4 L.germ. 14 mb - 5,2

Bayerische Staatsbibliothek

380019833200 10

Hbfo
003 d 1 - 5,2

Schutzkopie

15

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

FÜNFTER BAND.

28/14/86

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.

FÜNFTER BAND.

K.

Bearbeitet von Dr. Rudolf Hildebrand.

LEIPZIG.
VERLAG VON S. HIRZEL.
1873.

KNECKELN, *ein locales nürnbergisches wort; von einem 'falschen notarius' (winkeladvocaten und seinen ränken):*

vor jahren ich ein kaufmann war.
und da ich war verdorben gar .....
und fieng erstlich das kneckeln an.
AYRER *fastnachtsp.* 128ᵇ (2977, 29);

der kneckelt, prest und quelt die leut. 129ᵃ (2984, 27).

er heiszt der kneckler 2984, 20, *auch* kneckleshérr (*für* knecklensherr?) 2976, 27, ein leutpeiniger und kneckles herr. 132ᵇ (2997, 30); als gemeiniglich der leichtfertigen wascher (*klaffer*), kneckles-herrn, schwatzer und zungendrescher ist. J. AYRER *proc.* 2, 12. *da der* knöchel *nürnb.* knöckla *n. heiszt* (*am fusze* GRÜBEL 3, 287ᵇ, *doch wol auch am finger*), *mag es urspr. wie* knöchen *peinigen gemeint sein, vgl.* knöcheln 2, *knuffen. hiesz etwa eine art der folter* knöckeln, kneckeln? *ein heutiges nürnb.* kneckeln *knickern, am preise abbrechen* SCHM. 2, 371 *mag der rest jenes altnürnb.* kneckeln *sein. vgl. auch bair.* knecksen *necken, quälen* SCHM. 2, 371, *und* kneipen *sp.* 1408 *mitte* (*d*).

KNEFEL, *s.* knäufel.

KNEIB, *s.* kneip.

KNEIEN, *pl. im wasserbau, die kleinen weidenstecklinge auf böschungen u. ä.; der ort, wo sie gepflanzt werden, heiszt das* kneienbette. *es ist nd., an der untern Elbe, s. bei* RICHEY 129 kneyen *pl., salicela palustria, junge weiden wie man sie dort in menge baut zum gebrauch der korbmacher u. a.;* BROCKES 7, 316 *spricht von einem damme, den er liesz*

mit weiden unten ganz besetzen, mit schlanken kneyen rings umfassen.

KNEIF, *m. scalprum* FABER, STIELER 1339, *ein messer.*

1) *es hat verschiedene form und bestimmung.*

a) im 17. jh. z. b. im gebrauch der obersächs. bauern:

die fechtel (*degen*) trag ich nicht so steif,
weil ich hab einen kurzen kneif
mit einer lang und krummer spitzen,
damit ich kan die backen schlitzen.
FINKELTHAUS *bei* GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 304ᵃ,

ein bauer singt es, er trage statt des herrendegens den kneif als waffe, wie die nhd. gnippe *u.* kneip 1, 4. *als gartenmesser, hippe bei* FRISCH 1, 527ᵃ (gärtnerkneif WIELAND), *als taschenmesser in* einlegekneif GOLTZ *jug.* 3, 463. *oberlaus. aber sichel.*

sag, wer kan ohne kneif beschneiden die weinreben?
ABELE *gerichtsh.* (1684) 2, 29.

b) besonders kneif *der schuster* RÄDLEIN 550ᵃ, schusterkneif STIELER: der schuster aber wolt (*behaupiete*), die schuh weren gut und gerecht, aber der fusz zu lang und krumb, daran wolt er mit seinem knaif etwas abschneiden. LEHMAN *floril.* 1, 603 (*geschrieben* knayff).

2) *heimat, nebenformen, verwandtschaft.*

a) wirklich heimisch ist es im md. und nd. (*s. c*). *doch* ABELES *gebrauch spricht auch für oberd. bestand schon im 17. jh., und als ganz heimisch erscheint es jetzt bair.,* kneif (*nicht* knaif), *dem.* kneiferl, *als schlechtes, kleines messer, auch* schusterkneif (*oder* kneip) SCHM. 2, 372, *vgl. bei* SCHÖPF *tir. id.* 328 kneif *beiläufig neben* kneip. *sonst erscheint aber als die oberd. form vielmehr* kneip (*s. dort*).

b) dasz es im md. altheimisch sein musz, verbürgt eine nebenform knift *m. in Thüringen, altes schlechtes, besonders kurzes messer, auch* knieft (*sprachwart* 1, 327), *sächs.* kneift (*zu dem -t vergl.* knauft *unter* knauf). *schon bei* TROCHUS *Lpz.* 1517 R 2ᵇ knifft, *culter assularius. danach scheint der kurze vocal neben* ei (i) *echt, wie er bei* kneip *vorkommt* (I, 3).

c) am meisten heimisch aber ist es nach verbreitung und alter im nd. und weiter. im brem. wb. 2, 823 knief *schlechtes, altes, lahmes messer, schustermesser, hamb. bei* RICHEY knyf, *altmärk.* knif *ebenso; pomm.* kniiv *groszes messer* DÄHNERT 242ᵃ. *auch nordfries.* knif *n. messer* (snapknif *taschenmesser*) JOHANSEN 10, HAUPT 8, 371 (i *für* ĭ), *ohne das verächtliche* (*das das veralten eines wortes zu begleiten pflegt*). *ebenso nl.* knijf *n., jetzt hauptsächlich taschenmesser, einst auch als kleinere waffe neben dem schwerte* (WEILAND), *wie unter* kneip 1, 4. *schon mnl.* cnif, *älter nrh.* knif, *gen.* knives, *im Karlmeinet* 390, 37 scharpe knyve (: lyve) *als waffe, stechmesser. auch mnd., z. b. zum beschneiden des Christkindes* HÖLSCHER *nd. geistl. lieder s.* 129.

d) am festesten aber nord., dän. kniv *ist messer überhaupt (der messerschmied z. b. heiszt* knivsmed), *ebenso schw.* knif *m., norw.* kniv *m.; altn. isl.* knífr, *altschw.* kniver, *diesz wieder auch kurzes schwert, wie altschott.* knyff. *engl.* knife *messer überhaupt, ags.* cnif *m*

e) wie allgemein gültig es war schon in der vorzeit, zeigt dasz selbst die rom. sprachen es enthalten, langued. canive *f. groszes messer, franz.* canif *m. federmesser, im demin.* ganivet, *altfrz.* cnivet, *prov.* canivet, *altsp.* cañivete, *port.* canivete (*s.* DIEZ 585. 2, 238), *so dasz man es schon dem goth. und den verwandten alten sprachen zutrauen musz. s. weiter* kneip.

KNEIFEL, KNEIFELN, *s.* knäufel, knäufeln, *auch* kniffeln.

KNEIFEN, *gleich* kneipen, *nd.* knipen; *starkformig wie dieses, praet.* kniff (*früher* kneif), *part.* gekniffen; *freilich bilden einige* kneifte, *wie* AUERBACH, *das ist nicht recht* (*vgl.* kneipen I, *c*).

1) *von den wbb. nennt es zuerst* SCHOTTEL 1347 (*vgl.* 588), *aber schon im 16. jh. in der übers. des Reineke vos* (*das* 3, 216 *angesetzte* schuh einkneifen *aus den fastnachtsp.* 134, 10 *ist vielmehr* knäufen, *s. d.*), *von dem eingeklemmten bären:*

die kluft (*spalt*) des baums in also kneif,
er brach sich und zoch dasz er pfeif.
Reinicke fuchs (*Frankf.* 1583) 36ᵃ,

de klove, dâr he in lach, ene knêp,
he brak sik unde tôch dat he pêp. *R. vos* 651.

der norddeutsche RINGWALD *braucht es bildlich in derselben zeit, ins enge bringen; quälen, wie* klemmen:

und weil dich tummes menschenkind
das gleichnis was thut kneifen (*ärgern?*) *evang.* V 7ᵃ;
wil derenthalb nicht willgen drein,
weils die vernunft thut kneifen. Kk 7ᵃ.

es mag in allen drei quellen blosze übersetzung des nd. knîpen *ins hd. sein* (*vgl.* kneipfen *unter* kneipen). *noch im 17. jh. ist es selten:* ein unverdrosznes bienlein sauget und kneifet aus allerhand gewächs dennoch etwas. SCHOTTEL *haubtspr.* 169, *kneift heraus;* wie sie nach beliebter einbildung ihre ausrede (*aussprache*) dehnen, schlenken, schöbelen und kneifen. 158, *bildlich, verengen, kürzen.* COLERUS *schreibt* kneufen: wenn dirs im ohre weh thut und kneuft oder zwickt. *hausapoth.* 118 (*oecon. Frkf.* 1640).

2) *dennoch war es noch im anfang des 18. jh. wenig bekannt, denn wie es* STIELER *nicht hat* (*aber* kneifzange), *so nennen es auch noch nicht* RÄDLEIN, LUDWIG, M. KRAMER (1719), STEINBACH, KIRSCH, *die nur* kneipen *kennen. erst nach der mitte des jahrh. tritt es öfter auf und wird allmälich in die schriftsprache eingeführt, der es wol noch jetzt mehr angehört als der gesprochenen.*

a) eigentlich: was für ein paar bäckchen! (indem er sie in den einen backen kneift). LESSING 2, 559; sie kniff (*den todeskampf vorstellend*) den rock, der um ein weniges erhoben ward und gleich wieder sank. 7, 62; er kniff sich in die haut und fühlte nichts. STILLING *häusl. leben* (1789) 130; mein landsmann kniff mich aber ins bein und flüsterte mir leise zu. KINKEL *erzähl.* 182; sie würden da innen (*im wagen*) einander nicht beiszen, nicht kneifen. GOTTHELF 2, 250.

b) bildlich: dieser unaufhörlich kneifende hunger. TIECK 20, 60, *quälend* (*vgl.* RINGWALD *unter* 1), *es kann freilich auch sinnlich gemeint sein;* kneifen, *mit empfindlichen reden angreifen, auch überhaupt wehe thun, strafen.* RÜDIGER *zuwachs* 2, 93, KINDLEBEN *studentenlex.* 122;

bist du (*violine*) manchmal auch verstimmt,
drück dich zärtlich an mein herze ...
streif und kneif (*dich*) in süszem scherze.
EICHENDORF *ged.* 10.

c) in gekürztem ausdruck, z. b. ein glas ins auge kneifen, *durch* zukneifen *der augen einklemmen:* fensterglas ins auge kneifen und süszholz raspeln. FREYTAG *soll und haben* 1, 217. die augen einkneifen, die lippen zusammenkneifen: und kniff und winkte mir so pfiffig mit den augen zu, als wenn sie nicht recht bei sinnen wäre. EICHENDORF *taug.* (1842) 71, *kniff die augen auf mich zu.*

d) gekniffen *zusammengedrückt:* an anderen ist dieser rand (*der lippen*) ganz unmerklich erhoben und wie gekniffen. WINKELMANN 4, 207; weite ermel, welche in gekreppte oder gekniffene falten geleget. 3, 192; ganz kleine gekniffene falten. 3, 224, *wol 'wie mit dem finger zusammengekniffen', vgl. einen* fidibus kneipen *sp.* 1407 (*e*) *und* kniff 1.

e) den wind kneifen, *im segeln sich hart am winde halten.* ADELUNG.

f) nun ist es auch mit zusammensetzungen wolverschen, s. auszer den genannten abkneifen, auskneifen (*nd.* ûtknîpen *sich davon machen,* knîpen gân *brem. wb.* 2, 826), erkneifen (*erknausern*), verkneifen, *auch subst.* kniff.

3) *der ursprung des wortes scheint nach dem allen wirklich mehr bei den schriftstellern als im leben zu suchen, indem man*

das md. nd. wort mit p *nicht für edel genug hielt. die oberd. idiotika kennen kein* kneifen, *auch in den östlichen md. mundarten ist es nicht eig. heimisch (es herscht* kneipen), *etwa im westen, am Rhein? oder zeigt sich selbst eine nd. spur in westf.* knifte, *abgekniffenes theilchen* (WOESTE *in* KUHNS *zeitschr.* 2, 87)? *vergl. ebenda* knibbelen *abkneipen, auch* knive ('knywe') *dicke schnitte das.* 2, 201 *und dazu engl.* nip *schnitte mit* nip *kneipen. weiteres s. unter* kneipen, *auch s.* kniffen, kniften.

KNEIFEN, *oberd. gleich* keifen:

ir zän thuts in dem beutel tragen (*die alte*),
kann teglich nichts denn kneifen und nagen.
Ambr. liederb. 206, 10,

ganz wie keifen und nagen, *wie auch das Frankf. liederb. von* 1599 *in der angeführten stelle gibt nr.* 206 *str.* 2. *noch bair.* kneifen *einem schellend zusetzen,* kneif *f.,* kneiferl *n. zänkisches weib* SCHM. 2, 372. *in Kärnten aber* knêfen *zanken, murren,* knêfar *zänker,* knêfa *zänkerin* FROMM. 3, 118, LEXER 162. *diesz* ê *ist vielleicht urspr.* ou, *daher* kneufeln *zanken bei* H. SACHS:

täglich sie (*die böse frau*) peinigt meinen leib
mit kneufeln, zanken, greinen und nagen. 1, 460[d] (1590 361[b]).

dann wäre auch kneifen *eig.* kneufen, *nur angelehnt an* keifen, *und fände seinen anhalt an dem* knaunfen *zanken unter* knaunzen 2, *s. ebendort* 3, *a.*

KNEIFER, *m. subst. zu* kneifen. *von einem glase das man* in die augen kneift, *lorgnon:* das auge kurzsichtig, weshalb er es beim präsidieren mit einem kneifer bewaffnet. *Daheim* 1867 *s.* 430[c]. nasenkneifer, *nasenklemmer, klemmbrille. s. auch* kneiper 3.

KNEIFLEIN, *s.* knäuflein.

KNEIFZANGE, *f. gleich* kneipzange. STIELER 2597. HENNIG *preusz. wb.* 127.

KNEIL, *s.* knäuel.

KNEINLEIN, *n. kaninchen, bei* SPEE *trutzn.* 215 *unter dem text als erklärung von* hasenköniglin; knein *ist niederrh. form:*

es war dir kein has, es war dir kein knein,
es war dir fürwahr mein bruder allein.
rhein. volksl. bei ERK *neue samml.* 3, 32.

eigentlich knîn (*aus* kenîn), *s. unter* kanin. *merkwürdig aber jetzt mit* r *für* n *mrh.* kreinchen, kreinhase SCHMIDT *westerw. id.* 89, KEHREIN 246, *wie noch merkwürdiger umgekehrt* kneid *für* kreide *ebenda.*

KNEIP, *m. messer, mit vielerlei nebenformen.*

I. *Die formen.*

1, *a)* kneip *geben neben* kneif STIELER, RÄDLEIN, *nur* kneip M. KRAMER 1719 (*während* LUDWIG, STEINBACH, FRISCH, KIRSCH, ADELUNG *nur* kneif *haben). es ist jetzt z. b. bair.,* schnesterkneip (*neben* kneif), *schwäb. dem.* kneiple *n. schustermesser und rebmesser,* kneip *und* kneiper *m. schnappmesser* SCHMID 319. *als schustermesser:* als er ein andermal die sohlen in der werkstatt zugeschnitten, nimmt er zuletzt den kneip und fahrt ihme selbst darmit um hals und gurgel herum. *hundert ausb. närrinnen* (1713) 6; der schuster ergriff den kneip. GUINSFELD *hist. rosengebüsche* 878; *sprichw.* schusters kneip verzehrt mehr wie kind und weib, *von schlechten schustern die beim zuschneiden viel leder verschneiden* (WEIGAND). *als taschenmesser* (*wie* kneif 1, *a) bei* ALBERUS: enchiridium, ein kneip, messer das man stets bei sich tregt. aa4[b]; *es ist wol noch mrh. nach* brotkneip *bei der* BETTINE.

b) aber auch fem. die kneipe *des schusters.* COMENIUS *orb. pict.* 1, 129. 2, 441:

in seiner werkstatt sonntags früh
sieht unser theurer meister hie ...
läszt pechdraht, hammer und kneipe rasten.
GÖTHE 13, 125, *H. Sachsens poet. sendung.*

noch tirol. kneip *f., schlechtes taschenmesser* FROMM. 6, 298, *mit altem vocal schweiz.* knîpe *schusterkneif* STALDER 2, 115, gnipe DENZLER. *unsicher im geschlecht:* bald erwischt der schuster ein kneipen. FREY *garteng.* 5[b]. *es gab nämlich auch ein schwaches masc. nach folg.*

c) mit eignem vocal kneupe *m.:*

er nimmt den kneupen in die hand,
das leder thut er schneiden.
SCHADE *handwerkslieder* 75 (*aus d. 19. jh.*).

schon im 17. *jh.:* leute die .. von der löblichen gesellschaft des kneüppen sind. PHILANDER 2, 526 (516), *schuster. er braucht selbst eine form* knüppen, *wol nur für* knüpen, *mit langem* ü: ich müste den knüppen meiner zungen besser gewetzt haben als diese die ich jetzt im maul führe (*als satiriker*). 2, 519 (509), *dasz der schusterkneip bildlich gemeint ist zeigt das folg., wo er mit* draht *und* ahle *das bild durchführt. ist das* eu, ü *nur verderbnis von* ei, î, *wie in* reuter? *s. unter* 3.

d) wichtig vielleicht auch eine form mit b (*s.* II, *a*)*:*

bist ein schuster, so hast ein kneib.
J. AYRER *fastn.* 88[b] (2781, 23).

schon im voc. inc. teut. k1[c] gneib *neben* gneip.

2) *alle die formen erscheinen nämlich auch mit* gn- (*wie so oft bei* kn-). *als starkes m.* gneip (*geschr.* gneypp) *voc. inc. teut.* h8[c], gneyp *voc.* 1482 l5[b], *als saltrum (sultrum), sepa, i. e. cultellus sutorum, andere ausg. des voc. inc. teut. bei* DIEF. 566[c] *haben* gnyp (*und* genyp, *s.* 4).

der gneip abprochen war gar ser.
meisterges. Berl. hs. f. 23 *no.* 37.

als schwaches m. schweiz. gnîpen *schusterkneif, auch wiegemesser* STALDER 1, 459. gneipen *schustermesser* GOLIUS *c.* 42. *fem. scheint im Prager dict. von* 1700 3, 90[b] gneipe, *neben böhm.* kneyp, *culter sutorius.*

3) *endlich mit kurzem vocal (wie* knift *neben* kneif 2, *b) schwz.* gnippa, gnippe *f., schusterkneif* TOBLER 228[c], *und schon in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* gnipp DIEF. 566[c], *bregenzerw.* knippe. *das deutet auf ablautsbewegung im stamme; vgl.* gnimper *m. (wie* kneiper *unter* 1, *a) schusterkneif* TOBLER 228[c]. *merkwürdig aber ebenda auch* gniepa *f., mit echtem* ie (*s. das. s.* XXVI), *wodurch das* kneupe, knüpe *u.* 1, *c wert erhält, es wäre wie bei* klieben *und* klîben *nebeneinander (sp.* 1162 *unten).*

4) *schon die mhd. formen zeigen gleiche manigfaltigkeit. im* 13. *jh. erscheint* 'knipen (*acc. sg.*) vel stechmezzer', *cultellus als waffe der östr., bair. bauern (wie der* kneif *noch bei* FINKELTHAUS), *s.* HAUPT *zu Neidhart s.* 234, *sitzungsber. d. bair. ak. d. w.* 1866 321; *ebenda* gnippe, genippe (*vgl.* genyp *unter* 2) *ebenso, lat.* gnippa *und* gnibba (*vgl.* 1, *d);, s. auch mhd. wb.* 1, 552[c]. *also wahrscheinlich schon* knîpe *und* gnippe *in einer landschaft beisammen. die form mit* gen- *hat wol weiter keinen wert als z. b. ahd.* cheneht *neben* chneht (*s. sp.* 1150 *unten). auch lat. aus mhd. zeit* cnipulus *und* canipulus *ensis brevior, cultellus, und zu* kneif *stimmend* knivus *cultellus cum cuspide, s.* DUCANGE.

II. *Heimat und verwandtschaft.*

a) im ganzen stellt sich kneip (gnippe) *als die hd. form dar,* kneif *aber als die nd., sodasz das rechte lautverhältnis gerade umgekehrt erscheint (wie bei* klug, *nd.* klôk). *stimmen würde es, wenn hd.* kneib *die echte form wäre, und* kneip *eine steigerung davon wie* klauper *neben* klauber *u. a. (vgl. sp.* 1342).

b) aber freilich wie kneif *tief in hd. land eingesprengt erscheint (bair.), so greift* kneip *auch stark übers hd. gebiet hinaus (nur in der östl. hälfte nicht). denn* knîp *n. ist auch hildesheim., göttling., als taschenmesser, besonders ein altes schlechtes* SCHAMB. 106[b] (*vgl.* SCHOTTEL 1347); *ebenso in Waldeck* kniep (*auch heckenschere*) CURTZE 477[b], *im Siegerlande* knipp *m. hippe* (SCHÜTZ 1, 27[c]), *und am Niederrhein, bei Neusz* knîp *taschenmesser* (VIEHOFF *arch. f. den d. unterr.* 2, 1, 156), *wie flăm. in Limburg* knijp (*gespr.* knîp) SCHUERMANS 263[c], *im gegensatz zu nl.* knijf, *während im Rheinland aufwärts* kneip *gilt, wol auch md. bis gegen Thüringen, wo sich* kneif *anschliesst. ich weisz in dieser vertheilung nur ein rätsel zu erkennen, das nur theilweis in hd.* knabe *und* knappe, *nd.* knape *ein seitenstück findet.*

c) für die herkunft wäre ein anhalt, wenn allein nd. knîf, *hd.* kneib *in frage kämen. der ablaut leitet auf ein altes hd.* knîban, *nd.* knîvan (*vgl. unter* kneifen 3), *etwa mit der bed. schnitzen, spalten. dafür könnte man alten umsatz von* kn- *aus* kl- *annehmen* (*s.* knäuel), *und mit* klîben *und* klieben *spalten* (*sp.* 1162 *unten*) *fände dabei auch der ablautswechsel von* ei *und* eu *seinen anhalt, selbst die steigerung des* b *zu* p *in* kluppe (*s. d.*). *wegen des* gn- *vgl. sp.* 1362.

KNEIP, *m. gleich* knipp, einem einen kneip geben. STIELER 1339, *auch bei* LUDWIG.

KNEIPABEND, *m. studentisch, s.* kneipen 4.

KNEIPE, *f. und m. messer, s.* kneip.

KNEIPE, *f. subst. zu* kneipen.

1) *klemme, werkzeug zum kneipen, klemmen.*

a) eig. kneipe, *forceps* STEINBACH 1, 885, *zange, gebraucht z. b. im brem. wb.* 2, 786 (*als hd.*); *schwed.* knipa. *ostfries.* knip *und* knîpe, *klemmholz, z. b. auf dem schwanz eines hundes (vgl. unter* kluppe 1), *auch fangeisen* STÜB. 115[b]. *nl.* knijpe (*und* knip, knippe) KIL., *decipulum, falle, vgl. unter* 3, *f.*

b) bildl., in der kneipe sitzen, *in der klemme sein.* ADELUNG *als nieders., im br. wb.* 2, 826, *bei* RICHEY 131 so knîpe.

2) bauchkneipe, die kneipe haben, *bauchgrimmen.* ADELUNG.

3) *allgemein bekannt ist es nur, aber durch ganz Deutschland, als* wirtshaus; *wenn es auch die wirte zur zeit noch nicht auf ihre firma setzen, wo noch* restauration *u. dgl. gelehrtere klänge das feld haben, so ist doch im mund der leute die* kneipe *entschieden die herrin des tages. wie allfränkisch klingt dagegen* wirtshaus, *wie dörfisch* schenke! *und doch war das wort eig. schlechter als* schenke *und hat einen ziemlich schlimmen ausgangspunkt.*

a) Adelung *gab es zuerst, als* kleine schlechte schenke, Kindleben *studentenlex.* (*Halle* 1781) 122 *als* schlechte bierschenke, *und nur so galt es bis vor kurzem im allgemeinen gebrauche:* der weg dahin (*nach Eutritzsch*) ist höchst traurig, das dorf selbst kothig, die schenke eine wahre kneipe. D. Prasch *vertraute briefe über Leipzig* (1787) 192; damit gieng er (*der abdecker*), die peitsche quer über den breiten rücken, nach einer kneipe, die auf dem platze lag ... ein frühstück einzunehmen. H. v. Kleist (1859) 3, 66, *im M. Kohlhas;* der schnurrant singt und spielt in jeder kneipe jahr aus jahr ein die nämlichen lieder. Hebel 8, 188;

> da du (*ein schneider*) zu wein geschlichen bist,
> da hast deine ell verloren.
> du lieszst sie in der kneipen stehn ...
> Immermann *gedichte* (1822) 10;

es ist jetzt eine schmutzige kneipe für fuhrleute. Heine *reiseb.* (1856) 3, 137, *v. j.* 1829;

> speisten in derselben kneipe. *romanzero* 51;
> sennor! glaubt nicht was sie klimpern ...
> bänkelsänger, maultiertreiber.
> in posaden, kneipen, schenken. 129.

vergl. fuhrmannskneipe, schifferkneipe (Göthe 25, 150). *noch i. j.* 1847 *geben aus Östreich* Castelli gnaipn *f. als ein elendes, aus Wien* Lobitza 75ᵇ kneipen *f. sogar als ein sehr gemeines wirtshaus. noch jetzt kennt jeder* elende kneipe, winkelkneipe *und dergl.*

b) *aber die studenten haben das missliche wort als willkommenes kraftwort (wie sie ihrer fortwährend bedürfen), aufgenommen und gepflegt, etwa seit der zeit der befreiungskriege; schon* G. Schwab *singt in dem liede eines abziehenden burschen* (bemoster bursche zieh ich aus), *das vom jahre* 1814 *sein soll:*

> was wollt ihr kneipen all von mir? ...
> winkt nicht mit eurem langen arm *u.s.w. ged.* 1828 1, 49.

jetzt ist es nebst kneipen (4) *längst unersetzlich, selbst die schwedischen studenten redeten schon vor* 1830 *von* knejpa, *wenigstens in Lund (in Upsala* svicka *kneipen,* svick *knipp). die ehre des namens gebührt vor allem der verbindungskneipe, der studentischen herberge mit ihrer gemütlichkeit; aber es ist auch erweitert auf den begriff wirtshaus, trinkstube überhaupt, daher* weinkneipe, bierkneipe *u. s. w.*

c) *selbst auf die studentische wohnung ist es erstreckt worden (sonst* bude *u. ä. mit ironischer selbstherabsetzung):* die beiden stuben, wo die frau professorin wohnen soll, sind für einen studenten eine prächtige kneipe. Benedix *hochzeitsreise* 1, 3 *a. e.;* fuchs, wo hast du deine kneipe? Holtei *drei gesch. v. menschen u. thieren* 2, 3. *ob als wink über die rechte heimat des studenten? ein neueres studentisches lied feiert* kneipe *z. b. als* der deutschen sprache schönsten klang, wie orgelton und glockenklang. *aber merkwürdig gibt aus der Oberlausitz* Anton 9, 9 *i. j.* 1835 (*nicht als studentisch*) kneipen *sich aufhalten, wohnen, freilich mit der erklärung 'eig. sich in kneipen, niedrigen wirtshäusern aufhalten'.*

d) *über das studententhum hinaus gelangte das wort durch den alten zug, der andere lebenskreise reizt, sich die frische und kraft von dort anzueignen (s. z. b.* bursch), *und durch das vereinswesen unserer zeit sich besonders kräftig geltend macht. so haben denn schon lange auch die turner, sänger, künstler u. a. ihre* kneipe *wie ihren* kneipabend, *ihre* kneiplieder *u. s. w., selbst frauen brauchen nun das urspr. garstige wort und es ist schon möglich, dasz es mit dem namen eines fürsten zusammen öffentlich erwähnt wird, wie die Münchner* künstlerkneipe *bei Schaffroth. freilich hängt ihm noch jetzt im bewusztsein ein rest seiner herkunft an, doch der wird wie eine pikante würze empfunden. auch bei schriftstellern erscheint es schon länger:* ich wag es, ob mich auch das gewissen kneipe — zu gehn in die kneipe. Rückert *makamen* 1837 1, 97 (10. *mak.*); machten gesichter dazu wie professoren, wenn sie aus der kneipe ins colleg müssen. Gotthelf 6, 157; manchmal eine kneipe und manchmal eine geistliche versammlung. 5, 274, *hier freilich im tone des strafredners.*

e) *studentisch auch für das kneipen selbst, z. b. in* frühkneipe.

f) *der grund des namens, so jung er ist, musz doch mühsam gesucht, kann nicht mehr bestimmt angegeben werden. urspr. könnte nach* 1 *'enges loch' gemeint sein, wie man ein enges zimmer eine* klemme, *eine* quetsche *nennt, doch fehlt dabei die beziehung auf den wirt. ostfr. ist* stille kmippe *bordell* Stürenburg 319ᵇ, *wie schon mnl.* knip (*vgl.* Diez 653. 2, 322); *eig. wol eine falle in die man gerät, zur ausbeutung des gaste:* (*nl.* knip *und* knijpe *ist eben auch falle, taubenfang,* rotteknip *rattenfalle*), *und dazu stimmt die art wie bei* Lessing kneipschenke *erscheint; vgl. dän.* kippe *kneipe,* horekippe *bordell mit nd.* kippe *falle* (*s.* kippe 3), *nl.* kippen *fangen* (*s. sp.* 786), *vgl. auch* kiffe. *doch der ursprung könnte auch harmloser sein, vgl. die nd. volksmäszigen redensarten* geren einen knipen, *gern trinken, schnapsen, in Hildesheim,* hai head sik ênen knipen (*geknippen*), *ist betrunken westf.* Frommann 5, 72 (*vgl.* 3, 376, *dazu* 2, 317, *daher* knips *branntwein*), *und* knipen gân, *auch* ûtknipen, *entlaufen, entwischen* Dankeil 110ᵃ, *s. dazu* auskneipen, *etwa vom ehemann der abends heimlich noch einmal 'auskneipt'? auszer frage bleibt mlat.* canipa (*z. b.* Graff 4, 432), *es ist genauer wein- und speisekeller, s.* Ducange.

KNEIPEL, *m. gleich* knebel, *nach* Stieler 1340.

KNEIPEN, *vellicare, comprimere, zwicken.*

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

a) *seine heimat sind md. mundarten, von da aus ist es seit dem* 16. *jh.* (*vgl.* Luthers abkneipen) *in die schriftsprache vorgedrungen, wo es die oberd. wörter* klemmen, krimmen, pfetzen, fetzen, kleiben (*sp.* 1162) *u. a. verdrängt hat; es wird nun selbst aus oberd. mundarten angegeben, wie östr.* Lobitza, *schwäb.* Schmid 319 (*vgl.* kneiper 1), *schweiz.* gnîpen Stalder 1, 459 (*nicht bair.*), *es mag am frühesten am Rheine aufwärts gekommen sein. im j.* 1384 *schreibt ein Mainzer von einem* augenknipper (Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 12), *es ist ein spitzname, wol* kniper *zu lesen, der die augen zusammenkneift (nd.* knipogen *zusammengekniffene augen* Dähnert 243ᵃ, *nl.* knipoogen, *auch* knijpoogen Halma, *mit den augen zwinkern, waldeck.* knippern). *i. j.* 1400 *ein* Friedrich Gnyppenschilling von Menze (*Frankf. archiv, währschaft* 1400) *wieder wol* pp *für* p, *eig. geizhals* (*s.* kneiper 2); *eine nebenform* knippen *ist freilich denkbar, s. dort. i. j.* 1420 *gibt ein ostmd. voc.* (Schröer *s.* 35ᵃ) kniepen *für* stipulare, *d. i.* stimulare (*s. b*), ie *kann doch auch* î *meinen (vgl. u.* kieme *m.*), *wie in* viechom *feigbaum das. nr.* 2631.

b) *nnd.* knipen, *mnd.* cnîpen *für stimulare* Dief. 553ᵃ, *nl.* knijpen, *schwed. norw.* knipa, *dän.* knibe, *auch nordengl.* knip Halliwell 498ᵃ.

c) *die bildung ist stark,* kneipe, knipp, geknippen, *nd.* knîpe knêp geknepen, *ebenso nl. und nord. stark. es hat sich aber eine falsche schwache bildung eingeschlichen,* kneipte gekneipt (*schon* Steinbach 1, 885), *bes. bei oberd. schriftstellern (s.* II, 1, *c), bei* Göthe *immer, es gilt eigner weise für gebildeter, doch wol nur weil es von der volksmäszigen form abweicht.*

d) *es erfuhr auch eine verhochdeutschung in* kneifen, *im* 16. *jh. findet sich* kneipfen (*wie* knapf *für* knapp, klipfe *für* klippe):

> (die krebse) knipfen ihn ab händ, füsz und schwanz.
> *froschm.* Ccc 3ᵃ (3, 3, 11).

e) *für seinen ursprung böte sich nach der häufigen entstehung von* kn- *aus* kl- (*s.* knäuel) *ein nord. wort dar: altn.* klipa *fodicare, vellere* (Egilsson 466ᵇ *s. v.* klippa), *noch isl.* klipa (klîpitông *knipzange*), *norw., schwed. dial.* klipa, *starkf. wie* kneipen (*doch nicht norw.*) Rietz 329ᵃ; *dazu isl.* kleipr *knapp. das stimmt, nur mit andrer auslautstufe, zu alem.* kliben *kneipen sp.* 1162, *wie die altn. nebenform* klŷpa *kneipen (schwachf.) im vocal zu alem.* klüben *kneipen sp.* 1162.

f) *aber es kommt noch anderes in frage. wie* nagen *auch* knagen *heiszt,* knarren *auch* narren, knaupen *auch* naupen *u. a., so besteht für* kneipen *auch nl.* nijpen (neep, genepen, *ganz wie* kneep, geknepen), *engl.* nip (*wie* knip), *altengl.* nîpen (nipen?) Stratmann 420; *spuren eines alts.* nîpan *sind wol nd.* nîpe *knapp, genau* Schambach 145ᵇ, *pomm.* (*und nordfries.*) nip, *vgl. schott.* nippit *knapp, karg, und* knapp 9, *c. mit anderm vocal schwed.* nypa *kneipen, in mundarten noch* niopa, *praet.* nôp, *pl.* nupum (*auch* nipa, niva), *s.* Rietz 465ᵃ, *auch mit der bed. knausern; der vocal stimmt freilich zu* klŷpa, kliben, *aber der anlaut weist auf weiteres.*

g) *es heiszt auch litt.* gnybti *und* knẽbti *kneipen,* gnybis *das mal vom kneipen, der knipp, u. a. was eine entlehnung ausschliesst, vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 573. 1, 315. *ferner ehstn.* näppima *kneipen, vgl. finn.* näppi *fingerspitze u. a. endlich gr. ὀκνίπτω kneipen, zwicken, auch knausern, dazu ὀκνιπτός knauserig, auch*

κνιπός, σκνιφός und anderes. aus dem vollen anlaut skn- *könnten alle anderen sich erklären (vgl. sp.* 1353 *mitte). nl.* nijpen *verhielte sich im anlaut zu σκνίπτω wie z. b. lat.* locus *zu dem urspr.* stlocus. *ob damit die verwandtschaft mit* klieben *fällt?*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *eigentlich. a)* kneipen *mit den fingern, der zange u. ä.:*

und kneip (*knipp*) seine waden mit macht,
das er mit ungedult erwacht. *froschm.* D5°;

so doch der fischr heńdschuch anthate, . . .
als ihn der krebs geknippen hatte. HZ° (1, 2, 1);

drückt, kneipt und bindet ihn, und lasst ihn ja nicht los,
und tragt ihn mit gewalt der besten in den schosz.
GÖNTHER 393;

von unsichtbaren geistern oder gespenstern gequält und geknippen. *Felsenburg* 4, 345; da Solande mit glüenden zangen solte geknippen .. werden. *polit. stockf.* 32;

des pfarrers Muthe schimpft' aus neid
und zwackte mich gar an (*beim tanz*).
ich sprach: mensch, laszt mich ungeheit (*ungeschoren*)
und kneipt den leiermann. HAGEDORN 3, 75.

b) den körpertheil, der geknippen wird, bezeichnet man mit in, *weil der acc. schon auf die person verwendet ist:*

er kömmt und klopft sie in den nacken
und kneipt sie in die vollen backen. GELLERT (1784) 1, 107;

man streichelt sich die hand, man kneipt sich in den backen.
3, 452;

er rieb sich die augen, knipp sich in die arme (*um sich zu überzeugen dasz er nicht träume*). WIELAND 12, 237; indem sie ihn in die waden knipp. 12, 271. *folg. klingt mehr franz. (in der stelle* ROLLENHAGENS *mit acc. unter a ist die person nicht bezeichnet), doch vgl. sp.* 1227 *mitte:*

er kneipt mir die wangen. GÖTHE 1, 33

zuweilen steht auch ohne einen solchen acc. die person im dat., einem in das ohr kneipen (BÖRNE 2, 87), *vgl. unter* 2.

c) belege für die schwache form (s. I, *c):* hätte sie ihn nicht lachend in die wange gekneipt. S. GESZNER (1770) 3, 160; der .. die amme in die brust kneipte. STURZ 2, 43; als sie (*die ameisen*) mich von allen seiten angriffen .. kneipten und peinigten. GÖTHE 23, 101; du hast eine schlange gekneipt (hai stuzzicato), die dich beiszen und dir dein recht anthun wird. 34, 197;

(*Reineke*) hielt mit beiden den wolf nun immer fester und fester,
kneipt' und zog (knêp unde tôch). 40, 221;

und kneipt' und druckt' und bisz und klaute den armen. *das.;*

das kind schrie .. wahrscheinlich hatte es die angebliche mutter unter der thüre gekneipt. 28, 189; so bist du auch ein fischersmann? 'bins, werde gnug dafür gekneipt' (*von krebsen*). BRONNER *fischerged.* (1787) 30.

d) mit bezeichnung der wirkung: knipp und druckte sie braun und blau. RIEMER *polit. maulaffe* 28 (29);

doch faule dirnen kneip ich blau,
an arm und schenkel zwackend. VOSS (1825) 3, 166;

geht mir dem krebs in Berlin (*Ramler*) aus dem weg, manch lyrisches blümchen,
schwellend in üppigem wuchs, kneipte die schere zu tod.
xen. 74 (SCHILLER);

manche wunde kneipten sie ihm. GÖTHE 40, 204;

einen draht entzwei kneipen, *mit der kneipzange;* sieht man nun das os intermaxillare als ein abgesondertes an, so begreift man wie es, um die cur zu bewirken, herausgekneipt werden kann. GÖTHE 55, 153, *durch kneipen, kneipendes erfassen entfernt. s. auch* abkneipen, ankneipen (*kneipend packen* GÖTHE 55, 321), bekneipen. *man* kneipt die augen, lippen, den mund ein *oder* zusammen, zu, *obwol da* kneifen *vorherscht.*

e) mit ähnlicher kürzung des ausdrucks fidibus kneipen, *durch zusammenkneipen des papiers machen:* wenn man künftig die fidibus hier zu land so galant kneipen wird, wie ein süsz zeddelchen (*billet doux*), wirds ein trefflich leben werden. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 3, *vgl.* gekniffene falten *u.* kneifen 2, *d.*

f) eine saite *u. ä.* kneipen, *kneipend fassen und spielen oder probieren:*

kneipt sie ein saitenspiel, maultrommel mehr als leier.
LICHTENBERG (1800) 4, 370;

bei einem falschen ton hält er inne, stimmt die saite und kneipt sie mit dem nagel. GÖTHE 36, 34. *bildlich:* eine erschlaffte fiber, die man immer kneipen mag und die nicht schwirrt. 36, 122.

g) ein frauenzimmer kneipen, *bedienen, herzen, küssen, drucken, es einer thun, planter le mai u. s. w.* RÄDLEIN 550°.

h) von leichtem beiszen, wie zwacken: der hund knipp ihn in die waden. *schon bei* STIELER 1339 *auch mordicus tenere, vibrare. nd. auch von kauendem beiszen:* dar is nix to knipen edder to biten, *nicht das liebe brot im hause.* DÄHNERT 243°.

i) ein enger rock kneipt einen *unter dem arme,* enge schuhe kneipen.

k) die würfel kneipen, *piantar i dadi, piper les dez.* RÄDLEIN 550°. 1078°, *wie* den wurfel zwicken H. FOLZ *fastnachtsp.* 1293, *engl.* to cog the dice, *betrügerisch. bei* RINGWALD (*nd.*) knipen:

wenn er behend die würfel knipt
oder die kart von unten gibt. *laut. warh.* 81 (253).

freilich könnte das auch knippen *meinen, vgl.* knipfen, *aber auch* karten bekneipen, *zum zeichen mit einem knipp versehen* 1, 1424.

2) es kneipt einen im leibe, *vom bauchgrimmen, als würde man innerlich geknippen, vgl.* das kneipen; it knipt mi im live *brem. wb.* 2, 826, *auch allgemein* dat knipt, *thut weh. das.:* ich will ihm eine suppe machen ... es kneipet ihn im leibe so sehr. *Salinde* 184; und nach rechter kauung keinem (*so*) im leibe kneipen wird. *irrgarten vorr., der dat. wie unter* 1, *b, bei* klopfen (1227 *γ*), *vgl.* kämmen 3; (*der patient*) als welcher am besten weisz wo es ihn kneipt oder sticht. *colica* 4. kneipende kälte, *wie* beiszende, 't knippt *es ist sehr kalt* STÜRENBURG 116°. DANNEIL 110°, *wie engl.* nipping cold.

3) *dasselbe bildlich. a) von ärger:*

Faust (zu Mephist.) was hast? was kneipt dich denn so sehr?
so kein gesicht sah ich in meinem leben!
GÖTHE 12, 144;

die böse laune über das mislingen meiner poetischen versuche .. und über alles was mich hie und da sonst kneipen mochte, glaubte ich an ihr (*Ännchen*) auslassen zu können. 25, 110; sind fast noch eitler als schauspieler, welche doch zuweilen eine gute monatschrift kneipt und ärgert. J. PAUL *flegelj.* 2, 85 (1804 *s.* 133).

b) vom gewissen, von reue:

ob ihn gleich hie und da ein jugendsündchen kneipt.
GOTTER 3, LXXIV;

mich arme drückt die schuld und kneipt die sünde.
PLATEN 276.

c) strafend kneipen, *züchtigen:* im 61sten stücke ist Lessing namentlich hinten und vorn (*von Götze genannt, strafend*). musz Lessing namentlich geknippen werden, so oft er den krampf in seine orthodoxen finger bekömmt? LESSING 10, 129.

d) von harten gläubigern, drängen, drücken, nd. knipen DANNEIL 110°, STÜRENBURG 116°. *ähnlich:* in diesem gasthof kneipt man die leute sehr. HEYNATZ *antib.* 2, 191, *mit hoher rechnung.*

e) dem ähnlich und doch wieder anders von geiz, z. b. schwab. kneipen *knickerisch abmarkten* SCHMID 319; *allgemein* vom lohn abkneipen *u. ä.; vgl.* kneiper 2. *diese bezeichnung der knauserei als ein* kneipen *scheint im worte selbst uralt, s.* I, *g. merkwürdig auch in Kärnten* kleiwenknipfar *geizhals* LEXER 160, *d. i. kleienkneiper, der selbst mit kleien geizt. nd.* knippern *knickern* SCHAMBACH 106°.

4) kneipen *zu* kneipe 3, kneipschenke *gehörig, sowol ins wirtshaus gehn als besonders im wirtshaus sitzen und zechen. es ist noch bei* HEYSE *nicht genannt und scheint aus nd. mundarten emporgekommen, wo trinken ausgedrückt wird mit* ênen knipen, sik ênen knipen (*s.* kneipe *a. e.*), *brem.* 'n bittjen knipen FROMM. 3, 376. *seine geltung hat es durch die studentensprache und deren nachahmung erhalten, s.* kneipe *sp.* 1405 (*b*). *es wird gleichfalls sowol stark als schwach flectiert. dazu nun auch* einkneipen *einkehren,* sich bekneipen *betrinken,* das geld verkneipen, sich fest kneipen, herumkneipen *u. a.; s. auch* auskneipen, knipp. *auch zusammensetzungen schon reichlich, wie* kneipabend, *der abend an dem eine gesellschaft regelmäszig in der woche ihre kneipe besucht,* kneiplied, kneipgenie *u. s. w.*

KNEIPEN, *n. vellicatio, besonders* das kneipen im leibe, *colica.* STIELER 1339, bauchkneipen (*dän.* kniben):

ja wer das kneipen haben will,
derselbe darf nicht gar zu viel
von diesem kofent nehmen.
WEISE *überfl. ged.* (1701) 341;

kneipen und grimmen
geht bald vorüber. GÖTHE 11, 163.

KNEIPENLEBEN, *n. das leben in den kneipen, wirtshausleben:* das kneipenleben hat ihn verdorben.

KNEIPENWITZ, *m. witz aus der kneipe, von der bierbank:* verlangten sie von der deutschen bühne nichts als eine gedeibliche zwerchfellerschütterung durch kneipenwitze. EB. DEVRIENT *gesch. d. deutsch. schauspielk.* 1, 362. *auch* kneipwitz.

KNEIPER, *m.* 1) *der zeigefinger*, gneippar *schwäb.*, 17. *jh.*, FRONMANN 4, 93. 110.

2) *knicker, geizhals* (*s.* kneipen 3, *e*), *nd.* knîper FRISCH 1, 527°, KUHNS *zeitschr.* 4, 184, STÜREMB. 116°, *nl.* knijper, *norw.* knipar, *und vielleicht nicht nur zufällig anklingend gr.* κνιτός *geizig*, γρίφων *geizhals*, *s.* kneipen 1, *g.*

3) *eine art haken, krummer nagel, zum fassen.* KIRSCH *corn.*, M. KRAMER *deutsch-holl. wb.*; *nl.* knijper *ist kneipzange* (*engl.* nippers).

4) *mergus merganser*, kneifer, gezopfter kneiper, *tauchergans.* NEMNICH 3, 560. *bei* FRISCH 1, 527° knieper *nd., ein specht, picus Lapponicus.*

5) *kneipender schmerz, das einzelne bauchgrimmen, vgl.* kneiperchen.

6) *der ein kneipenleben führt.*

KNEIPERCHEN, *n. dim. von* kneiper 5, *z. b. wenn ein kleines kind plötzlich aufschreit, sagt die mutter:* es ist nichts, es wird nur ein kneiperchen gewesen sein.

KNEIPEREI, *f. ein förmliches, ordentliches* kneipen (4): bei einer kneiperei unter kleinstädtern *u. s. w.* B. GOLTZ *das kneipen und die kneipgenies s.* 4.

KNEIPGENIE, *n. zu* kneipen 4, *ein hauptkneiper, der das kneipen genial versteht, scherzhaft, vgl. das vorige.*

KNEIPGENOSZ, *m. genosz des kneipenlebens.* MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 329. AUERBACH *neues leben* (1865) 1, 148.

KNEIPHAHN, *m. carabus, der rennkäfer.* NEMNICH *wb.* 308.

KNEIPIER, *m. studentisch, kneipwirt, auch hauswirt.*

KNEIPKÄFER, *m. der rebenstecher.* NEMNICH.

KNEIPLIED, *n. lied bei einer kneiperei zu singen, wie solche eben mit dem namen auch schon auf gelehrtenversammlungen gedruckt ausgegeben werden.*

KNEIPMESSER, *n. scalprum sutorium*, schepfmässer oder knypmässer und ein strecker darmit sy (*die schuhmacher*) das läder zůbereitend. FRIS. 1184°, MAALER 247°, JUNIUS *nom.* (1577) 188°; *nicht von* kneipen, *sondern verdeutlichtes* kneip *messer. ebenso findet sich nd.* kneifmesser (*bei Leipzig*), *neu verdeutlichtes* kneif, *messer mit krummer spitze. doch vgl.* H. SACHS *unter* kneupen *und nl.* knipmes, *taschenmesser* (*aber* knijf *kneip*), *bei* KILIAN *aber rasoir, scheermesser, novacula, welches lat. wort bei* DIEF. 383° *auch mit* permytmesser *erklärt wird, zum glätten des pergaments. der Teuthonista hat die eigne form* knoipmess, *frusibulum* (DIEF. 600°). *s. auch* knippmesser.

KNEIPNAME, *m. spitzname aus dem kneipenleben:* ein verzeichniss der maler, die seit der entdeckung hier gewesen (*auf dem Chiemsee*) .. mit vor- zu- und kneipnamen. L. STEUB *das bair. hochland* 289.

KNEIPSCENE, *f. scene aus dem kneipenleben:* es erfolgt eine ganz gewöhnliche kneipscene. A. PICHLER *drama des mittl. in Tirol* 50.

KNEIPSCHENKE, *f. kleine schlechte schenke.* ADELUNG: der wirth, der in seiner kneipschenke wissentlich morden läszt, ist nicht ein haar besser als der mörder. LESSING 8, 203 (*antiqu. br. no.* 56); der sportelbote liesz sich in einer kneipschenke gelbe dinte und schwarzes papier geben. J. PAUL *Hesp.* 2, 65. *jetzt meist kurz* kneipe, *s. d.*; *nd.* klippschenke *scheint nur zufällig anzuklingen.* Kneipschenke *als ortsname in Sachsen bei Wilschwitz im Meisznr kreise* (*wie* Kneipe *das. bei Klipphausen*), *wie alt?*

KNEIPSCHRÖTER, *m. der hirschkäfer.* NEMNICH.

KNEIPSCHULD, *f. gewöhnlich pl.* kneipschulden, *schulden vom kneipen.*

KNEIPWIRT, *m. der wirt einer kneipe.*

KNEIPWITZ, *s.* kneipenwitz.

KNEIPWURM, *m. gleich* kneipschröter NEMNICH *wb.* 308, *gleich* stechwurm 566, ADELUNG.

KNEIPZANGE, *f. forpex dentata* STIELER 1339, *flexibulum, vulsella* STEINBACH 2, 1071, *beisszange* FRISCH 1, 527°, *zange mit krummen scharfen backen. Pierol* 2, 193. 218. *nnl.* knijptang, *dän.* knibtang. *auch* kneifzange *und* zwickzange, rupfzange. *entlehnt ehstn.* niipstang.

KNEIPZÄNGLEIN, *n. vulsella.* KIRSCH *cornucopiae.*

KNEIS, *bergmännisch, bei* FRISCH 1, 527° *für* gneis, *oder* geneis *wie er schreibt. vergl.* kniest.

KNEISEN, KNEISZEN, *s.* knäusen.

KNEIST, *m. schmutz, s.* gneist.

KNEITEL, *s.* knäutel.

KNELLBEERE, *f. ein name der belladonna.* NEMNICH *wb.* 308. *vgl.* knellkirsche.

KNELLEN, *crepare, knallen.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) obwol es ahd. nicht nachgewiesen ist, mhd. zur zeit nur in einem erknëllen *wb.* 1, 853°, *Neidhart* XXV, 22 *H., genügen doch das nhd. subst.* knall (*wovon* knallen) *und die ältern nhd. formen* knal *praet.*, knillet 3. *sg. praes., um ein starkes* knëllen *zu bezeugen* (*gramm.* 2, 32), *das ablautend war gleich* quellen, bellen; *vgl. auch* Chnill *als mannsname:* Heinricus et Dietmarus fratres, dicti Chnill, *um* 1181, *urkundenb. des landes ob der Enns* 2, 314. *das part.* geknollen *bleibt indessen nachzuweisen.*

b) nach den formen knellt, knellte *ist aber auch ein schwachformiges* knellen *mit aus* a *umgelautetem* e (*vom praet.* knal) *anzunehmen, das trans. eigentlich knallen machen, zertrümmern bedeutete und im praet. urspr.* knalte *haben musz; aber die beiderseitigen formen und bedeutungen sind schon im* 16. *jh. bei dem aussterbenden worte so vermischt, und noch dazu verwirrt mit andern formen, dasz eine genaue scheidung nicht thunlich ist.*

c) verwandtschaft bietet vor allem das nordische, obwol mit einer ausweichung in lautstufe und bedeutung, aber mit dem ablaut des hd. knëllen: *altn.* gnella (*praet.* gnall, *pl.* gnullum), *kläffen, bellen* FRITZNER 210°, *allgemeiner norw.* gnella (*pr.* gnall, *part.* gnolle) *kreischen, quicken u. ä., und allgemein knarren, knirren, knirschen* (*auch* nelle) AASEN 139, *schwed.* gnälla, *in den mundarten auch noch stark* (gnall, *pl.* gnullum) RIETZ 206°; *ebenda ist altschwed.* gnall *n. strepitus, sonitus angeführt, und die nord. bed. wie die unsere sind beide nur verschiedene seiten einer grundbedeutung scharf und laut tönen.*

d) man sieht auch dazu engl. knoll *läuten,* knell *glockenschlag, ags.* cnyll, *dazu* cnyllan, cnellan *läuten* (ETTM. 395); *doch altnorthumbr.* cnylla, cnylsia (*noch jetzt north.* knill *läuten*) *ist deutlich vielmehr anklopfen Matth.* 7, 7. *Luc.* 13, 25 *u. ö. gleich* κρούω. *da ist denn das läuten vom anschlagen mit dem* klöpfel *benannt, wie bei uns in* glocke (*s.* klocken, *bes.* klöpfen 1, *c*). *aber wiederum hat das klopfen seinen namen vom schalle, s. bes.* klocken 2 (*knallen*) *und* 3.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Intrans.* *a) knallen, krachen, knacken; zuerst die wenigen reinen formen:* da empfur dem priester ein blost (blâst) unden ausz, das es knal. PAULI *sch. u. ernst* ....; ein pulfer zu machen von kraut, das sehr fast (*stark*) knillet. item, wiltu machen ein pulfer von kraut, dasz es sehr fast knilt, so nimb ein kraut das heiszt wollkraut ... solch pulfer scheuszt tiefer und knillet lauter dann sonst keinerlei pulfer. FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 2, 148°; er knilt wie ein dürr dornheck. FRANK *sprichw.* 2, 72° (*in der Zürcher ausgabe* 2, 190° er knellt), *gemeint ist ein leicht aufbrausender mensch.*

b) in unreinen formen: wann das pulver darinnen angeht (*losgeht*), so knelet es hart. FRONSP. *von feuerw.* 13°, *es musz* knellet *gemeint sein, vermischung mit dem trans., wie im folg. oft, sie mag entstanden sein aus der auffassung 'einen knall machen'. auch* knöllen *entstand aus dieser vermischung* (ö *ist als zeichen des hochgesprochenen, aus* a *umgelauteten* e *gemeint*), *vom knallen der peitsche:* das die pferde auf sein (*des fuhrmanns*) geiselknöllen, geschrei und stim mehr dann auf grosz schlagen .. geben. SEBIZ *feldb.* 148; *sagte man urspr.* die geisel knellen, *d. i.* 'knëllen *machen*'?

c) unsicher fürs auge, ob mit tiefem oder hohem e, *sind die praesensformen* knellen:

> lat euer hantgschütz knellen
> wol in des Türken her. KÖNNERS *hist. volksl.* 146;
> des Hutten büchsen die knellen. UHLAND *volksl.* 485.

von prasselndem, platzendem feuer Petr. 107°: crepitant in igne, knellend oder knastlend im feür. FRISIUS 343°. concrepare digitis *übersetzt er* 282° die finger machen knellen oder ein knall thun, *noch* DENZLER 1, 175° mit den fingeren knellen, *knacken.*

d) einzeln und wol urspr. auch von mehr rauschenden tönen, wie von wasser u. dgl.: ich hab gehört ein ordensman also knellen in dem trinken. KEISERSBERG *narrensch.* 50°, *doch wol wie das* blödern unde kerren *der trünke, die* sich werrent, *im weinschwëlg leseb.* 578, 34; intestina tibi crepant .. die därm knellend oder ranschend dir. FRISIUS 343°.

e) brechen, bersten, wie knallen *auch:* (*der frosch*) blâet sich so hoch auf, dz er von ainander knellet und zerspielt. KEISERSBERG *granatapfel* f3° (*hauptsünden* 1510 aa3°);

> wann man ein alten (*zweig*) understat
> zů biegen, so knellt er entzwei. BRANT *narr.* 6, 19,

müszte eigentlich knillt *sein, vgl.* zerknilt *von einer übervollen blase* Frisch 1, 526°; lasset sich nicht biegen wie anderer baume holz, sondern springt von stund an und knelt entzwei. Spangenberg *lustg.* 505; schlosse die hände so hart in einander, dasz das (*alte*) wachs, so sie hielt ... entzwei knellet. *Amadis* 85.

f) auch knillen *für* knëllen (*wie* billen *für* bëllen 2, 27, quillen *für* quëllen), *s. b. von flöhen, ins feuer geworfen:* wann ir dann knillt wie pulvertüchlin. Fischart *flöhhatz* 874 *Sch. und mit* ü: der mastbaum knüllt entzwei. Rompler 72. *beides wiederholt sich unter* 2. *für* knüllt *wäre eine einwirkung von* knüllen *möglich, für* knillen (billen *u. a.*) *bleibt zu untersuchen, ob nicht doch eine echte schwache nebenform zu grunde liegt (vgl. sp.* 697 *mitte); ostfries.* knillen, *im feuer knistern* Stürenb. 116°.

g) übrigens geben noch Schottel 1347, Denzler 1, 175° (*Basel* 1716) knellen, Stieler 993, Steinbach 1, 885 knellen *und* knällen (*wie von* knall), *knallen. es gilt z. b. noch schwäb. vom peitschenknallen* (Schmid 319), *auch md., bei Leipzig.*

h) es bedeutet bair., schwäb. auch fluchen, und schwäb. zoten reiszen, beides wol aus dem begriffe lärmen (*s.* knallen 3, *b*); *zum ersten vergl.* einen anknallen, *anfahren, zum zweiten das gleichbedeutende* klaffen *sp.* 896 *eigen nürnberg.* knelfen *keifen, zanken bei* Gröbel.

2) *Transitiv. a)* knellen, *rumpere* Dasyp. 365°, *eig. knellen machen, mit einem knall zerschlagen, zerdrücken u. dgl.:* höret dz einer nusz knelt und aufschlug. Pauli *schimpf u. e.* 154° (*in der ausg. Augsb.* 1546 16 knillt, *in noch einer andern* knüllt); wie ein verdeckter hafen der da seudt, der dunst den deckel zerbricht und knellt (*d. i.* zerknellt). Paracelsus 1590 8, 214. *die schreibung* knällen (*vgl. unter* 1, *g*) *soll an* knall *erinnern:*

wan dise wäll das schiff anfällt
und jene dort dargegen prällt,
als wolten sie es gleichsam knällen. Rompler 176.

noch bair. e laus, en floh knellen Schmeller 2, 373, *schwäb.* Schmid 319.

b) auch hier wieder knöllen, knüllen, knillen (*s. unter* 1): den bauch füllen, dasz einer eine laus darauf möcht knöllen. Heinr. v. Kettenbach *predig vom fasten;*

mein pauch ward mir dermasz gefült,
es het mir einer ein laus drauf knült.
Schmelzl *verl. sohn* 20°;

und lûg ob er kein wiltpret find (*im kopfe*) ...
das er dann uf dem täller knilt. Brant *narr.* 110°, 130;

und fiengen das einfaltig vieh,
welchs sie dann auf dem teller knillten.
Fischart *flöhhatz* 823 *Sch.;*

den Benzenawer sie im pfiff
und knilt in mit so groszer gir. 817.

c) auch für schlagen, stoszen dasz es knallt: die wellen knellen sich. *Petr.* 107°, *wol zugleich zerstoszen;* er mit dem ein bengel erwischt und sie dapfer knilt. *wegkürzer* 55°; wenn man das eisen auf dem ambos nicht wacker knilt, so wird nichts rechtschaffenes draus. Abrah. a S. Clara, *doch s. dazu* knüllen *prügeln, das darin auch enthalten sein kann. noch bair.* knellen *prügeln, wie* knallen 3, *a. im judendeutsch heiszt der lehrer* kneller, *lehren* knellen, *vom knallen mit der knute wie angegeben wird.*

d) werfen dasz es knallt, so wol im folg.:

dein opfer soltu darstellen (*auf dem altar*)
mit eim (*var.* einen, *l.* ein) gülden hinan knellen.
Peter Lewe 961 (*weim. jahrb.* 6, 453),

d. h. damit, dasz du einen gulden u. s. w.

KNELLER, *m. schlechter rauchtabak, lauscwenzel.* Nemnich *wb.* 308, Campe, Schambach 106°; *besonders rheinisch, pfälzisch, s.* Schmidt *westerw. idiot.* 81, *nach dem* ✠ *die schlechteste art ist, die nicht geschnitten, sondern in ganzen blättern zu einem seil gewunden in den handel kommt, rolltabak, auch* Koblenzer *genannt. dazu* knällern, *wie kneller riechen, in Waldeck* Curtze 477° (*vgl.* knastern). Schmidt *gibt auch ein westerw.* knöllen, *stark tabak rauchen, zu* knellen 2?

KNELLKIRSCHE, *f. eine harte trockne kirsche, nl.* knapkers (*von* knappen *knacken, knallen*). M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1787, *bei* Maaler 216° knellkirse, *cerasa duracina.*

KNENKEN, *näseln u. ä., ein altes volkswort mit vielerlei nebenformen, wie* knaunzen.

1) *fränk., bair.* knenken, *weinerlich oder näselnd reden, bitten, klagen, singen, zanken u. a., so henneb.* Reinwald, *in Sonneberg* Schleicher 68. *zufällig schon fürs* 16. *jh. bezeugt, eine frau klagt über ihren mann:*

wo ich hin geh, schleicht er mir nach,
sein knenken wert ein ganzen tag.
J. Ayrer *fasln.* 68ª (2681, 33).

bair. knenken (*und* knenkezen) *heiszt auszer näseln, keifen auch knarren* Schm. 2, 373 (*wie* knarren *auch keifen bedeutet*), *der unangenehme ton ist der begriffskern, wesentlich in dem zweifachen* n *ausgedrückt, womit das näseln gemalt wird. auch thüring.* knönkern.

2) *ebenso mit weicherm anlaut bair.* gnenken *unausgesetzt, ungestüm bitten* Schm. 2, 97, *mit gleichem stammauslaut henneb.* gnängen, gnängern *näselnd reden u. s. w.* Fromm. 2, 465. *es gehört deutlich zu der u.* knaunzen *zusammengestellten alten sippe.*

3) *auch ohne das zweite* n, *wie dort, schwäb.* knegeln *näseln nach* knegler *m.* Schmid 319, *schweiz.* gniegseln *unaufhörlich und unangenehm bitten, reden* Stalder 1, 459. *auch nd. in waldeckisch* kniegeln *schrill tönen, auch* auf einer violine kniegeln Curtze 477°, *vgl. pomm.* sik gnaggen *sich zanken* Dähnert 155°. *und weiter hinaus in schwed.* knaggla *um kleinigkeiten zanken* Rietz 335°, *vgl. engl.* gnang *to gnash* Halliwell 405°.

3) *aber hier treten auch formen mit* n- *auf, die nicht abzuweisen sind* (*s.* knagen 2): *sächs.* nengern *und* ningeln *weinerlich näselnd bitten u. s. w.* (*eigen auch* klengeln *sächs.*), *mittelh.* nangeln *kleinlich tadeln* Kenrein 290, nanksen *weinen von kindern ders. nachtr.* 37, *schwäb.* nenken *wie* nangeln Birlinger *Augsb. wb.* 351°, *auch nd.* ningeln, nüngeln *wie sächs.* Curtze 486°, *altmärk.* nünkern *leise vor sich hin singen* Danneil 148°, *u. s. w. s. weiter* knergeln.

KNENLICH, *s.* kleinlich *sp.* 1116 *unten.*

KNEPFEL, *in* wasserknepfel, *brunnenschwengel bei* Kirsch *cornuc. s. v.* toleno; *schweiz.* gnäpfen, *tollenon, ein lang-holz auf welchem dahinden ein schwarstein* (*beschwerstein*) *ist, damit man wasser aufzieht, als an schöpfbrunnen und bei den badstuben.* Frisius 1313°, Maaler 188°, *der es als fem. bezeichnet;* gnepfen, gnepfbaum Dief. 587°, gnepfi *f. brunnenschwengel* Stalder 1, 459. *es ist wol der 'gnepfende baum', s.* gnepfen *auf der kippe stehn sp.* 1348, knepfel *scheint vermischung mit dem folgenden.*

KNEPPEL, *m. gleich* kleppel (*s. d.*), *wie* knüppel *gleich* klüppel, *vgl.* knäuel. *s. auch* knüppel, knebel 4.

1) *in der glocke, mnd.* knepel Dief. 65°. Zarncres *Brant s.* 377°, *nnd.* kneppel Fromm. 2, 123 (*auch poln.* knepiel):

aber mich dünkt die glock nicht recht,
ist auch ein kneppel der sie schlecht (*schlägt*)?
froschmeus. Bb 7° (2, 2, 11):

haben sie denn eine glocken uber mich gegossen, ich wil den kneppel dazu verfertigen. H. Julius v. Braunschweig 352.

2) *knüppel, knüttel, ergibt sich als oberd. im* 16. *jh. aus dem folg.; nl.* kneppel.

KNEPPELN, *wol mit knütteln schlagen, wie nl.* kneppelen, *bei* S. Frank: ists billich das ein esel den andern kneppel, und ein hund die ander jück. *sprichw.* 2, 28°. *vgl.* knüppeln, *wegen des sprichworts unter* krauen.

KNERGELN, KNIRGELN, *in Schlesien verdrieszlich sein* (*auch verdrieszlich machen, und zerreiben*) Weinhold 44°, *in Posen, der Lausitz* gnirgeln *über kleinigkeiten viel mürrisch reden* (Berndt 77): *das stimmt zu* nergeln, nörgeln, *ganz wie* nengern *zu* knenken (*s. d.*) *und wird auch diesem stammverwandt sein. dasz es alt ist in beiderlei form, zeigt schwed.* knarga *und* narga *in gleicher bedeutung* Rietz 461° (*auch nagen, beiszen*), *es wird aber alte berührung mit* knarren, knirren *haben.*

KNERICH, *s.* knörich.

KNERPEL, *m. gleich* knorpel. Rädlein 550°.

KNERPELN, *gleich* knarpeln, *in* abknerpeln 1, 62.

KNERREN, *s.* knärren.

KNERSCHEN, *s.* knirschen.

KNETBAR, *adj., was sich kneten läszt.*

KNETEN, *depsere.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) es ist eigentlich ablautend wie treten, *ahd.* chnëtan, *mhd.* knëten, *praet.* knat, *pl.* knâten, *part. praet.* geknëten. *ags.* cnedan, *engl.* knead, *nl.* kneden, *mnd.* kneden *pistare, pastare* Dief. 415°. 438° (*urk. 13. jh.* kneiden *das.*), *nnd.* knëen Schambach 105°, *auch* kneien; *auch dän.* knede, *unter deutschem einflusz* (*gewöhnlich* ältet), *schwed. aber* knåda.

b) altn. hiesz es nämlich vielmehr knoda (*noch norw.* knoda, *isl.* hnoda), *gleichwie* treten *da* troda *heiszt. daraus vermutete* J. Grimm *goth. starkes* knudan *mit ablautreihe* u a ô u, *s. gesch. d. d. spr.* 848, *vergl. myth.* 574. *bestätigt wird das durch ein nordengl. part. praet.* knodden, *kneaded* Halliwell 498°, *das*

auf starkes ags. cnodan *oder* cnudan *deutet, vielleicht auch durch westf. märkisch* knuôden (*für* knoden *oder* knuden) *festtreten* Kuhns *zeitschr.* 2, 100, *vgl.* II, 2; *ja man kann wol nicht umhin, selbst folg. hd.* geknoten *als für* gekneten *aufzufassen:*

ir hern, schlotfegen ist mein ampt.
wem sich im hintern bet gesampt (*gesammelt*)
des alten rusz (*ruszes*) mit langen zotten,
das ein geselzt wer und geknoten,
als der im ein bech daruber bet goszen,
dem kann ich ess seuberlich aber stoszen (*abher, herabst.*).
fastnachtsp. 789, 7.

der harte kot ist wie ein teig behandelt, 'eingesalzt und eingeknetet'; danach ist ein mhd. knëten, *das wie* stechen, brechen *gieng, anzunehmen, als übergangsform zwischen den beiden ablautsreihen.*

c) nach noch anderm ablaut geht die fries. form auf Wangeroge, knîde, *praet.* kneid, *part.* knidin Ehrentraut *fries. arch.* 1, 45, *es stimmt zu ags.* cnîdan, forcnîdan *zermalmen u. d.* (Ettm. 397) *und nähert sich dem ahd.* gnîtan *reiben, zerreiben, ags.* gnîdan, *dän.* gnide *u. s. w.*

d) als auswärtige verwandte vergleicht Diefenbach *goth. wb.* 1, 315 *poln.* gnieść *kneten, drücken, russ., sloven.* gnesti (*slov. auch* gnetiti), *böhm.* hnísti (hnětu), *ferner lett.* gnaudu, gnaust *zerreiben, altsl.* gnetą, gnesti *zerdrücken* Miklosich 131° *u. s. w.*

e) erwähnenswert ist noch ein heimischer anklang. kneten *heiszt ditm.* knojen (Groth *vertelln* 2, 161), *brem. u. a. grobe arbeit thun* Fromm. 5, 152, *nl.* knoejen. *es ist das altn.* knŷja *pressen, stoszen, norw.* knöyve, *das* Aasen 228° *auch als kneten gibt, und lehnt sich an altn.* knûi *knöchel an, dän.* knoe, *auch ditm.* knoern *pl.* (*s. unter* knochen), *denn mit der faust wird ja gekneted, geschlagen* (*s.* knöbeln *kneten von* knöbel *knöchel*). *ist es ein zufall, dasz auch* kneten *eine solche zutreffende anlehnung finden könnte in* knoten 1, *knöchel, finger?*

f) die starken formen von kneten *zeigt noch das 16. jh.,* ich knete, er knitt *für* knitet, *praet.* knat, *part.* gekneten, *imper.* knit, *den ablaut des praet. zeigt vielleicht noch bair.* dreckknatel *f., unreinliches weib* Schm. 2, 376 (*s.* II, 4, *b*). *doch gehören die schwachen, wenigstens* knetete, *auch schon dem 16. jh. an, aber* gekneten *hat sich bis jetzt erhalten* (*s. z. b.* II, 4, *c a. e.*) *und ist volksmäszig noch vorherschend. viele schrieben* knäten, *noch* Lessing, Voss, J. Paul, *wie* Maaler knätten; *das tt, zur bezeichnung der kürze, gilt auch noch jetzt oberd.* (*wie* tretten), *z. b.* pflaster knetten Hebel 3, 28.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *mit den händen,* kneten, *den teig mischen, pastare, pistare, pistrire, pinsere. voc. inc. teut.* n 3°, knetten Dief. 438, kneden *das.,* 415°, *voc. opt. Lpz.* 1501 T 5°, knetten *gemma gemm.* S 2°.

a) starke formen:

dann wer do drischet vor dem schnit
und es wil pachen dann er knit ...
des schaden niemant klagen sol. *fastn.* 130, 27;

an der heiligen drei künig tag bacht ein ieder vatter ein guoten leckkuochen oder letzelten ... und knidt in dem knetten ein pfenning darein. S. Frank *weltbuch* 1534 50° (*leseb.* 3, 1, 338), knitt *wie* tritt; *ein andres beispiel unter 4, b. im imperativ:* nim gut weizen melb, das knit mit kaltem wasser. *küchenmeisterei* c 4; knit es in einem rohen ei. a 4. *b* 4. 5; knits mit rohen eiren. b 6; das knit durch einander. c 2; verknit si mit einem rohen ei. c 1, *vgl.* mit einem rohen ei verkneten, gewurzt, gesalzen c 3, einkneten mit loem (*lauem*) wasser. *das. praet.* (*vergl.* 3):

si knat und machet küchlach (*küchlein*).
reime von 1562 *bei* Schneller 2, 376.

im partic. (*wolbemerkt, mit kurzem vocal urspr.*): ee der taig gekneten ward. Steinhöwel (1487) 94°; nimmet man zu kütt (*kütt*) kalch, mel und ochsenblut, wol durch einander geknetten. Matuesius *Sar.* 72°; gerstenmeel mit ein wenig honigs durch einander geknetten. Tabernaemont. 625; wol geknätten brot, *depsilicus panis.* Maaler 164°;

ich hab das meel geknetten letzt. J. Ayrer 433°;

ist es (*das brot*) auch von reinen saubern händen geknetten worden? *Lazar. de Tormes* 73;

ich wette drüm, er hat bereits gekneten.
neueröffn. musencabinet 1183.

b) schwache formen: Abraham eilet in die hütten zu Sara und sprach 'eile und menge drei masz semelmelh, knete und backe kuchen. Luther 1 *Mos.* 18, 6; nam melh und knettets und buchs ungeseurt. 1 *Sam.* 28, 24. 2 *Sam.* 13, 8; da sie bei ihrer gevatterin den teig knettet (*für* knettete), brot zu buchen. Fischart *bien.* (1588) 66°; wo das mehl nicht recht geknetet wird, verdirbt das brot. Stieler 995. Steinbach 1, 885;

stille kneteten wir salpeter, kohlen und schwefel,
bohrten röhren; gefall nun auch das feuerwerk euch.
xenien nr. 29;

dasz helden gekneteter lehm sind. Platen 258.

c) es heiszt auch blosz kneten *gleich teig kneten zum backen, ferner mehreres* durch *oder* in einander, zusammen kneten, verkneten, *etwas* in den teig kneten, einkneten, *s. auch* auskneten, durchkneten. lehm, thon kneten, *mit wasser anmachen und weich kneten,* häcksel in den lehm kneten.

d) dann intr. kneten in *einer masse, knetend darin arbeiten, greifen, wühlen, vgl. unter* 4.

e) trans., knetend bilden: die r. kirch knett ausz dem deig der schrift aller hand küchlin. Fischart *bien.* 1589 39° *randgl.*;

vor einem erdengott aus leim (*lehm*) geknetet
hab ich mich nie gebeugt. Schubart (1825) 2, 290.

2) *mit den füszen, tretend kneten: calcare,* knätten. Fris. 177°;

sie liept mir mer denn laimen kneten. *fastnachtsp.* 633, 11;

öfters muszte er im frühling und im herbste barfusz den lehm treten und durcheinander kneten, über den eine eishaut gefroren war. Fr. X. Bronner *leben* 1, 5.

3) *daher als kraftwort des 15. 16. jh. für tanzen, von dem schweren auftreten und heben der füsze beim lehmtreten, wie ez* walken *MSH.* 2, 80° (*vgl.* 4, *b*):

so wil ich den vorraien treten
und wil so hoflich umbher kneten,
als keiner hie auf dieser pan. *fastn. sp.* 390, 8;

der schäfer von der Newenstatt
mit seiner Elsen umbher knat,
er het vil lieber koren drœschen.
H. Sachs 1, 531° (1590 397°);

ein bawr war frat ...
mit ir frei umbher knat.
Ambras. lb. 129, 13 (*wunderh.* 4, 313),

in der älteren fassung bei Uhland 654 trat. *vergl. im Renner:*

als ob einer den virlei (*ein tanz*) trete
und (*dabei*) in eim tiefen horwe (*kot*) knete.
205° (*oder* træte, knœte?).

4) *andere übertragungen des* knetens *auf ähnliches thun*

a) intrans., wie arbeiten:

do sasz er zwischen mir und ir,
do hett er mit den knien ein kneten,
und mit den fueszen ein solchs kneten und treten,
dasz ich kein rue bei im het. *fastn. sp.* 544, 15;

der .. hat mir in mein guten rubacker geschissen.
do wolt mein frau die ruben geten
und hat mit allen fünfen drinn kneten. 609, 19 *ff.*,

es kann darein *oder* darin *meinen.* im dreck kneten, *wühlen.*

b) treten (vergl. 3), im kote kneten, *schwerfällig, mühsam schreiten, waten:* im kot herein (*einher*) kneten. *Petr.* 29°. *völlern, schlemmern wird vorgeworfen:*

und das ist üwer gmeiner sitt,
füllen, das man mit stiflen drinn knitt.
Utz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8, 840).

disz ist der pfad zum himmelthor, den gott selbst vorgetretten,
wolan soldat, heb dich empor, du must auch nachhin knetten,
wo dein furier dich leitet an, durch distel und durch hecken.
Mezler *odaeum* (*Freib. i. Br.* 1641) 331.

c) auch trans., zerarbeiten, zerwalken, zertreten:

mit ir knien si in knat,
mit ir füezen si in trat (*den unten liegenden*).
des münches not Haupt 5, 439.

ein im grabe liegender beklagt sich dasz man rosse darauf weiden lászt:

wer hütet mein grab? wer knetet mein grab?
wer hütet mir all meine gräslein ab? *wunderh.* 4, 96.

etwas mit *oder* in den händen kneten, *durcharbeiten, zerwühlen, zerknittern u. a.* (*vgl.* knetschen). *die unterdrückte frau Wahrheit erzählt u. a.:*

und (*das hofgesinde*) mir mein nasen krümbten,
mir (*gedr.* mit) brief und sigel knaten. H. Sachs 1, 291°;

sie (*Mignon*) konnte nicht sein ohne einen bindfaden in den händen zu drehen, ein tuch zu kneten, papier oder hölzchen zu kauen (*vor unruhe*). Görne 19, 103, *vgl.* hutkneten 57, 151; der schulmeister (der da sieht dasz Barthel .. seine perrücke anfängt zu kneten, wie man teig zu brote knetet). ach du lieber himmel! meine perrücke! ... *vater Märten.* he ha ha! zugekneten, Barthel, frisch zugekneten! *Barthel.* thus schon, thus schon. (er knetet und walkt die p. hin und her ...). J. B. Michaelis (1791) 4, 109; immer besser und besser gekneten! 110, *vgl.* 115.

d) sich durchkneten (*vergl.* 2, 1034), *knetend durcharbeiten:* steige nur weiter, knäte dich nur mehr durch. J. Paul *Tit.* 3, 172, *hier bildlich.*

5) *bildlich, durcharbeiten. a) besonders zu einem zwecke zurichten, durch oder in einander arbeiten, umarbeiten u. dgl., vgl.* durchkneten. *oft mit verächtlichem anklang:*

art läszt jedoch nicht von art ...
die natur läszt sich nicht kneten,
drehen um wie hafnerleiten. ...
Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 90;

Mephist. was hilfts, nur grade zu genieszen?
die freud ist lange nicht so grosz,
als wenn ihr erst herauf, herum ...
das püppchen geknetet und zugericht. Göthe 12, 135,

wie ein gericht, Faust antwortet hab appetit auch ohne das; der geistreiche mensch knetet seinen wortstoff, ohne sich zu kümmern aus was für elementen er bestehe. 45, 143; alles dieses, seine erfindungen und die historischen materialien, knätet er denn in einen fein langen, fein schwer zu fassenden roman zusammen. und wenn er es so gut zusammen geknätet hat, als sich nur immer hecksel und mehl zusammen knäten lassen ... Lessing 7, 144; der den Matthäus .. so unbesonnen zwei verschiedne begebenheiten in eine kneten läszt. 10, 81; der leser ... bemerke das zusammenkneten dynamischer und atomistischer ausdrücke. Göthe 59, 214; er knätete also lob und tadel nach einer horazischen mischung untereinander. J. Paul *Hesp.* 2, 18; wirklichkeit in die kunst zu knäten. *flegelj.* 2, 89.

b) *für durchschütteln* (*vgl. die mhd. stelle unter* 4, *c*):

(*dasz*) bleiches zagen ihn
verfolg, ergreife, knäte. Fr. Stolberg 5, 92.

KNETER, *m. subactor farinae.* Stieler 995, *der bäckerknecht der das kneten verrichtet, in groszen backhäusern gibt es* oberkneter, unterkneter, mitkneter. Adelung. knätter, *pfister, pistor.* Maalen 246*, *bäcker.*

KNETERIN, *f. subactrix farinae.* Stieler 995, *ahd.* knetarin *pistrix* Graff 4, 581: eine geschickte kneterin. Gotthelf 12, 271.

KNETGETRIEBE, *n. getriebe zum kneten von thon, lehm, durch vieh bewegt.* Campe.

KNETICHT, *adj. und adv., depsitius, depsendo.* Stieler 995.

KNETMASCHINE, *f. maschine zum kneten.*

KNETSCHEIT, *n. scheit zum kneten des teigs, beim bäcker.* Rädlein 550*, Steinbach 2, 406, knätscheid Frisch 1, 527*.

KNETSCHEN, *gleich* knitschen (*s. d.*) M. Kramer 2, 124* (1719), Campe, *schon im* 15. *jh.* zerknetschen *allidere* Mones *anz.* 6, 222: nimbt eine hand voll butter, knetzschet sie durch die zähne. Schoch *studentenl.* D 5*. *im Elsasz, in Franken, in Östreich* (Castelli 144), *im Westerwald* (Schmidt 82) knetschen, *in Thüringen, Sachsen sagt man* knètschen, *das vielleicht aber* knötschen *ist. ein* knetschen *knicken s. unter* knackbeere.

KNETTERN, *nordd. nebenform zu* knattern (*s. d.* 3, *a*): so ein knettern und rollen und drängen (*im leibe*). Droysen *Aristoph.* 3, 50, *vgl.* geknetter *bei* Rollenhagen.

KNETTROG, *m. trog den teig darin zu kneten.* Dief. 52* *s. v.* artopta, Hesisch 171, 7 *u. a., ahd.* chnetetroc, *mhd.* knettroc. *norw.* knodtrog *n.* Aasen 227*.

KNEU, *s.* knie.

KNEUEL, KNEUL, *s.* knäuel.

KNEUFEL, *s.* knäufel.

KNEUFELN, *knüpfen, knöpfen, s.* knäufeln; *zanken, keifen, s. das zweite* kneifen.

KNEULEN, *s.* knäueln.

KNEUP, KNEUPE, *s.* kneip.

KNEUPEN, gneupen, *in der schuhmacherwerkstatt bei zurichtung des leders, eine rosshaut erzählt von ihren schicksalen:*

knecht, jungen und die lehrbuben
thun oft die halb nacht an mir fretten
mit knopfen, gneupen und mit gletten.
H. Sachs 1590 1, 376*, 1558 501* gnewpen.

kneup, gneup *findet sich für* kneip, *aber s. auch* knaupholz. *wären das trümmer einer nebenform von* kneipen, *wie sich* klauben *zu* kleiben (*kneipen sp.* 1162) *verhält? vgl.* knaupen 2.

KNEUREN, *s.* knäuern.

KNEUSZEN, *s.* kneiszen.

KNEUTEL, *s.* knäutel.

KNEUZEL, *m.? knoten:* wenn kneuzel in der brust seind, nim saft vom pfefferkraut *u. s. w.* Gabelkhover *arzneibuch* (*Tüb.* 1599) 2, 80. *nebenform zu* knäutel (2), *wertvoll durch das z, s. davon unter* knoten.

KNIBBERN, *knaupeln, in Livland, Ehstland, s.* Hupel 118, Gutzeit 1, 9*. 114*; *ablautende nebenform zu* knabbern, *s. d.* 3, *a und das nd.* knibbeln *dort. letzteres stecki wol auch in mrh.* kniebeln *langsam essen* Kehrein 235.

KNIBUS *in* knibus knabus, *einer verblümten wendung:* zu dem (*grafen*) schickte sie ir alte kupplerin und liesz sich anzeigen, so er etwas wolt per knybus knabus. *Katzipori* q 8. *maccaronisches latein mit deutschem ablaut, wie* lirum larum, *ein schulwitz* (*vgl.* karnilasche), *vielleicht von* knie (*s. d.* 1, *i*), *vgl. in der kinderpredigt wunderh.* 3, 411 quibus quabus, die enten gehn barfusz, *schon in der fastnachtpredigt von dr. Schwarmen* ex quibus quabus, fider dich blaufusz, die gäns gehen barfusz. *ähnlich henneb.* quires quares, *auf irgend eine weise.* Fromm. 3, 142, summirum summarum Weise *überfl. ged.* (1701) 511.

KNICK, *schallwort von knickenden tönen:* knick! war das glas entzwei; ich stiesz an das glas, da sagte es knick! Adelung. *vgl.* knick knack! *unter* knack 3 *sp.* 1327.

KNICK, *m.* 1) *ruptura* Stieler 992, *nd. nl.* knik, *engl.* knick, *dän.* knek, *schwed.* knäck.

a) vom schalle wie vom bruche der dabei entsteht (*wie* knack): das glas that einen knick. Adelung; der teller hat einen knick, *leichten risz;* einen knick in einen zweig machen, *ihn einknicken oder umknicken.*

b) auch bruch überhaupt, wie knick *im kartenblatt, umgeknickte ecke, als zeichen:* in Berlin musz man freilich schon so viel knicke in die karte machen, wenn man nur einigermaszen gewinn hoffen und ziehen will. Göthe *an Zelter* 633.

c) bildlich, knick *in der gesundheit, wie nd. dän. schw., und wie* knack, knacks, *unscheinbarer und doch unheilbarer schade:* giebst ihrer .. natur .. einen knick, wovon sie sich nie wieder erholen kann. Wieland 24, 250. *vgl.* knicks.

2) *beugung, a) der knie:* einen knick vor einem machen, *genua flectere, ad alicujus pedes advolvi.* Stieler, einem einen knick geben Schottel 1347, Schmotther 2, 388 (*schw.* knek *m.*); *jetzt* knicks *und nur von leichter verbeugung mit einknicken der knie; s. auch* knicker 2.

b) des hauptes, nutus, wie Schottel, Stieler *angeben. so nl.* knik, knikking. *vgl.* knappen 5.

3) *in Norddeutschland* knick *m.* (*bei* Adelung *n.*), *eine hecke, 'septum naturale,* gröner dörntûn, hage, knick' Chytraeus *cap.* 9 *a. e., vom* knicken, *kappen der zweige, das alle drei oder vier jahre damit vorgenommen wird* (*brem. wb.* 2, 824, Müllenhoff *zum Quickborn* 301, Fromm. 6, 216, Schambach 106*, *vgl.* knack 4 *mit ähnlichem ursprung*), *als einhegung der felder, früher auch auf der* landwehr *um das stadtgebiet* (Lüntzel *stiftsfehde* 267), *wie man solche dornhecken auch in Süddeutschland brauchte, z. b. in Franken* (Bensen *gesch. des bauernkrieges in Franken* 438). *belege:* alle gemeine landwehren und knicke im ganzen gericht Lauenstein. *weisth.* 4, 649; we (*wer*) anferdiget den landwehr eder knicke. *hannov. weisthum im vaterl. archiv des hist. vereins für Nieders.* 1837 *s.* 215; dat ander krigesvolk legerde in der hern hove, tom dele ok in dem knîcke vor dem Schaperdore (*vor Hildesheim*). Lüntzel *stiftsf.* 137; vom alten schlagbaum (*geht die grenze*) .. uf den alten knicke, vom alten knicke uf das warme slahe. *weisth.* 3, 303. *norddeutsche knicke als landwehr beschreibt übrigens schon Caesar b. gall.* 2, 17 *von den Nerviern:* teneris arboribus incisis atque inflexis, crebrisque in latitudinem ramis enatis et rubis sentibusque interjectis, *wobei auch das einknicken der jungen schösslinge schon erscheint, von dem andere den namen herleiten. s. auch* knickicht, knickgeld, knickholz.

KNICK, *n. zuweilen für* genick (gnick):

seh, wie mir ist verwirrt das knick,
als wer ich gfallen von aim strick.
Fischart *flöhhatz* 775 *Sch.,*

vgl. dazu knickwirten, *wo dasselbe* verwirren *erscheint. auch nd.* knik (gnik, nik) *brem. wb.* 2, 824. *man hört es auch md. oft sagen, ebenso* knickfang, *s. dazu* knicken 3.

KNICKBEERE, *s.* knackbeere.

KNICKBEIN, *n., auch m., nordd.,* 1) knickebèn *ein mensch der beim gehen knickt, dessen knie brechen. brem. wb.* 2, 824: knickbein! beim S. Nicolaus, bei jedem schritt knickbeinest du! Bode *Tristr. Shandy* 4, 27;

knickt ein knickbein ohne scham. Voss 5, 111,

bildlich von einem lahmen verse; der knickbein geht langsam. Arnim *schaub.* 2, 95, *als schimpfwort von einem alten, vgl.* knacks.

2) *gleich* knicks Voss *Shaksp.* 3, 500 (*Timon v. Athen* 1, 2 *a. e., engl.* leg, *d. i. bein*), *s.* knickbeinen 2.

KNICKBEINEN, *verbum zum vorigen.* 1) *knickbeinig gehn (s. dort* BODE), *nd.* knickebênen *brem. wb.,* knickbênen STÜRENBURG, *nl.* knikkebeenen; *auch md. schon im 15. jh.: nutare,* wankeln, knicbeynen. *voc. Vratisl.*

2) *auch vom* knixen, *einknicken des knies:* nun wollen wir zu ihnen gehen, du must vor sie knickbeinen. sie knickbeinet. *engl. komödien* I, G1'; das kurzabgestoszene schnelle knickbeinen, welches bei dem kleinstädtischen frauenzimmer an die stelle der verneigung einer wolgezogenen person tritt. *Siegfried v. Lindenberg* (1784) 1, 113. *vgl.* knickbein 2.

KNICKBEINIG, *norddeutsch,* knickbeinig gehen, *gehen wie ein* knickbein. CAMPE:

as en student, de noch grön mit bäwerndem kinn na der kanzel wankt, knickbeenig und buddel. Voss *de winteravend v.* 54.

KNICKEL, 1) bülen (*beulen*) und knickel in den henden. KEISERSBERG *evang.* 91, *knoten? vgl.* knöchel.

2) *in* lausknickel, *läuseknicker* (*s. b.* FISCHART *Garg.* 165', PHILANDER *ges.* 1644 *s.* 902. 903), *wie* käufel *käufer u. a.*

3) knickel *ist ein name des wachholders.* NEMNICH 3, 268, *wol nach seinem prasseln, 'knicken' im feuer, doch vgl. auch die namen* kanickbaum, knirke *das.; nach* CAMPE knickel *f. wachholderbeere.*

KNICKELN, *bei* JUNG STILLING: Margrethe hatte die hände auf dem schosz gefalten, knickelte mit den daumen gegen einander .. und überlegte auch. *jugend* 1779 *s.* 116 (*in andern ausg. s.* 80. 94), *sie stemmt wol die daumen mit den spitzen gegeneinander und* knickt *sie so wechselsweise ein.*

KNICKEN, *ähnlich dem* knacken, *zu dem es in ablautsverhältnis steht, wie* klicken *zu* klacken; *alles übrige unter* knacken (I, c). *hochd. wbb. nennen es erst spät, der Schweizer* DENZLER *noch im jahre* 1716 *nicht.*

1) *von einem gewissen kurzen scharfen tone, bes. wie er durch ein brechen, bersten erzeugt wird, der vollere tiefere ton der art heiszt* knacken, *dumpfer nd.* knucken.

a) eine glasscheibe knickt, *wenn man an sie drückt,* ein trinkglas, *das anstöszt und einen risz bekommt,* ein dünner stock *den man bricht; so gibt das brem. wb. an, von hochd. zuerst* STEINBACH 1, 886. *ebenso engl.* knick (*auch knirren, knirschen*), *dän.* knekke, *schwed.* knäcka.

b) *natürlich auch vom bruche selbst:* de sne wart so swar, dat he grote strevebome ummetoch unde (*sie*) twei reten, spleten unde knickeden. LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 423, *so nl.* knikken *geradezu vom einsturz; hd. nennt es als intrans. zuerst* M. KRAMER (1719): als ich mich auf den zaun setzen wollte, knickte er zusammen; binsen mögen vom athem knicken, eichen wollen den sturm. SCHILLER 155' (*Fiesco* 2, 5); das überreife korn ... knickte fast unter der bürde seiner ähren. IMMERMANN *Münchh.* 3, 63 (116).

2) *trans., knickend brechen, zerdrücken u. dgl.*

a) *z. b.* läuse knicken STIELER 991, STEINBACH, FRISCH, *ganz wie oberd.* klicken *bei* FISCHART, *der aber auch schon* knicken *braucht* (*vgl.* knickel 2), *er erzählt im flöhhatz die wirkungen eines flohheeres in einer kirche:*

nichts sah ich als ein rucken, zucken,
ain schmucken, bucken und ain trucken,
ain zwicken, stricken und ain knicken
und vil zerriben gar zu stücken. *kloster* 10, 808;

das flöhknicken. *das.* 792;

oder den kopf sie uns abknicken. 790;

wir knicken und ersticken
doch gleich wenn einer sticht. GÖTHE 12, 111.

flām. eene vlooi knekken SCHUERMANS 262.

b) nüsse aufknicken FRISCH, STEINBACH, *wie oberdeutsch* aufklicken: eines abends zog ich mich in der stube aus, gieng in die kammer und legte mich zu bette. da kömmt mirs über die haselnüsse, hebet an und knicket eine nach der andern an die balken. LUTHER *von seinem aufenthalt auf der Wartburg* (BECKERS *weltg.* 1837. 7, 197). eierschalen einknicken, hanfkörner, gesäme knicken, zerknicken (*schwedisch* knikkje RIETZ 341'); das glas ist geknickt, *hat einen knick, knicks.* ruten, stengel, gräser *u. dgl.* knicken.

c) *es ist aber da nur ein einbrechen, nicht entzweibrechen gemeint, und dieser begriff des halben brechens ist selbst der hauptbegriff geworden* (*doch auch* abknicken, zerknicken), *auch tritt dabei der urspr. begriff des klangs zurück:* ich bitt euch! ihr (*der hauptmann*) seid noch der knoten von diesem bündel haselruthen (*reichssoldaten*). löst ihn auf, so knickt er sie euch einzeln wie rietgras. GÖTHE 42, 124; der zweig hängt geknickt herunter; ein frevler hat die bäumchen geknickt, umgeknickt;

seiner kriegerischen rosse hufe
stampfen, knicken unsre frühlingssaat.
SCHUBART (1825) 3, 7;

henker, kannst du keine lilje knicken? SCHILLER 5';

im fallen habe ich eine junge eiche zusammengeknickt. AUERBACH *schatzk. d. gev.* 26; einem eine rippe knicken hiesz einen zum schweigen bringen. LICHTENBERG 5, 268.

d) *ähnlich* steifes papier, wachstuch, eine karte knicken, *genauer* einknicken, *eine falte hinein machen die einen bruch,* knick *hinterläszt, nd.* inknicken *in falten biegen brem. wb.* 2, 824 (*auch intr. brüche bekommen* SCHAMBACH 91'). *s. auch* verknicken.

3) *dasselbe übertragen und bildlich.*

a) das alter knickt *den mann, macht ihn gebückt dasz er wie geknickt aussieht,* knickt *ihn* zusammen: die von jahren geknickte gehebte. J. PAUL *jubels.* 16 (1797 *s.* 29); wenn das alter ihn hinter den ofen knickt, wird ihm das husten und schwachheit vertreiben. GÖTHE 42, 129, *kürzend für geknickt hinsitzen macht. vom* knie *eines greises:* das geknickte knie (*Götzens v. Berl. auf einer zeichnung Tischbeins*) ist nicht das eines alten reiters. KARL AUGUST *in Mercks briefs.* 1, 339.

b) *eine* linie ist geknickt, *die einen bruch, ein knie hat, vgl. unter* 4, *a.*

c) *rein bildlich:* die gesetze knicken oder umstoszen. CLAUDIUS 8, 213, *wie* beugen, biegen; man hat sie (*die menschliche natur*) bisher durch alfanz und aberglauben wiederrechtlich gedrückt und geknickt. 6, 78; seine kraft, gesundheit ist geknickt, *hat einen* knick *erhalten, wie ein geknickter stengel der nun hinsiechen musz;* ihr beugt oder knickt die junge seele. J. PAUL 38, 18; geknickter muth, geknickte hoffnungen;

es ist derselbe sänger,
der auch die Hermannsschlacht
sang, eh vom neuen dränger
geknickt ward Deutschlands macht.
RÜCKERT 168 (3, 279);

und manchem freundesherde
wend ich den rücken zu,
und knicke todt im herzen
den wunsch nach wiederkehr. LENAU *neuere ged.* 54;

wenn nicht die machtentwicklung dieses merkwürdigen erobernden priesterstaates durch innere spaltungen im keime geknickt worden wäre. TH. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 126. *schon bei* STIELER 1347 knicken, *erniedrigen, dejicere de gradu dignitatis,* geknicket werden *cadere, amittere honorem, deprimi.*

4) *ebenso intrans. wie* brechen, *vergl.* 1.

a) *von einer bewegten linie:* neu war uns das steigen und fallen der feuerkugeln (*vor Mainz* 1793), denn wenn sie erst mit einem flachen cirkelbogen das firmament zu erreichen drohten, so knickten sie in einer gewissen höhe parabolisch zusammen. GÖTHE 30, 296.

b) *von menschen,* vor schwäche zusammen knicken: ich habe .. bemerkt, dasz der schauspieler bei solchen stellen .. gleichsam zusammenknickt und aus der fassung kommt. GÖTHE *an Schiller nr.* 978 *ausg. v.* 1856. *besonders vom brechen der knie:* immer .. mit den knieen geknickt, als wenn ihr kein mark in den knochen hättet! GÖTHE 14, 14; mir knickten die knie vor müdigkeit; wie müde knickt er (*der alte beller*) den berg herunter. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 180, *geht knickend;* der junge kerl fängt schon an zu knicken, *genua deserunt cursorem.* STIELER 991, knicken, *in den knien wanken* 1347, *er leitet es wie andere von* knie *ab, und wirklich, während* knicken *oberd. fehlt, heiszt es doch bair.* kniekeln, kniegeln, kneikeln SCHM. 2, 367, *schweiz.* knieken *hinken* STALDER 2, 114, *nd.* knikeln SCHAMBACH 106', *selbst schwed.* kneka, knika, knega RIETZ 336'. *vgl.* knickbein, knickgang. *ostpreusz. bildlich* er knickt schon, *es neigt sich mit ihm zum ende, von einem alten manne.* HENNIG *preusz. wb.* 329.

c) knicken *als verbeugung, einen knicks machen, 'als im tanzen, oder als die weibsbilder aus höflichkeit'* FRISCH 1, 528', *bei* SCHOTTEL 1347 *refl.* sich knicken oder beugen:

denn er zu erst gar wol geschickt
die ohren hengt, mit beinen knickt,
und wie ein Judas fein behend
in aller demuth küst die händ.
RINGWALD *laut. w.* (1621) 333,

von falscher demütiger höflichkeit; stunden diese schon auf und mit höflich wunder-nötlichem bücken und knicken nötigten ihn dasz er bei sie sitzen muste. PHILANDER *ges.* (1650) 2, 209.

d) *es mag sich auch vom beugen des kopfes finden, vgl.* knick 2, knicker 2, knicklauch; *das* gniegen *im Eulensp. s.* 49 *Lapp.*

wird eben das sein, vermengt mit neigen. *nl.* knikken *heiszt* nicken, *vgl. dazu* knappen *und* knippen *in gleicher bed., auch* knauken.

5) *wie an* knie, *erfuhr es auch eine anlehnung an* knick *für* genick *in* 'einen hasen knicken' *lepori cervicem frangere* STIELER 991, *ihm das genick abstoszen, wobei man doch sicher zugleich an* knicken *brechen dachte; ein hase klagt:*

sie stellen uns nach frü und spat,
zu fahen uns, darnach zu knicken,
abziehen, einpaiszen und spicken.
H. SACHS I, 503°.° (1590 377°.°),

503°.° *steht dafür* das genick abstoszen; wann man den hasen gefangen und geknickt hat. SEBIZ 596. *hierher wol auch folg.:*

dann solchs ist gleich als wann ein aff
vor lieb sein kind erstickt:
o äffelein, wie ein süsze straf!
dich knickt, was mich erquickt.
FISCHART *Garg.* 276° (*Sch.* 522).

daher als drohung:

so must du sterben wie ein maus
und will dich wie ein hasen knicken.
J. AYRER *fastn.* 69° (2685, 29).

auch vögel knicken, abknicken, *das genick eindrücken.* ADELUNG. *daher bildlich von einem mädchen, wol vom umhalsen ausgehend:* neulich da dich unser schreiber wie eine taube knickte, warst du nicht so widerspenstig. v. BIRKEN *Sylvia* 28.

6) knicken, *geizen, knausern.* STIELER 1347, *abzwacken, geizig handeln.* FRISCH 1, 528°: er knicket schon über eine stunde um ein buch vor 8 gr., *handelt gar zu genau.* RÄDLEIN 550°; er knickt auf einen heller hinauf. 550°; die meisten gelehrten knicken sehr. *das.;*

es spricht wol auch das frauenzimmer:
die junggesellen sind genau,
sie knicken wie der guckguck immer
und quälen eine junge frau. PICANDER 3, 354;

sich ein vermögen zusammen knicken. ADELUNG. *verstärkt in Nürnberg* kneckeln SCHM. 2, 371 (*doch s. sp.* 1401), *am Mittelrhein* knicksen, knecksen KEHREIN 235. *schon im Simpl. so* abgnicken (*oben* 1, 62), *eig. wol abbrechen, abkneipen, abzwacken, vgl.* kneipen 3 *a. e.; s. weiter* knicker, knickig, knickern.

KNICKER, *m.* 1) *raptor.* STIELER 992; *z. b.* lausknicker *Garg.* 71°, *vgl.* knickel 2. *der daumen heiszt noch* läuschenknicker. *auch* knicker *gleich genickfänger* (*s.* knicken 5).

2) *gleich* knick, knicks: das frauenzimmer machte einen knicker. STEINBACH 1, 886; *nach* ADELUNG *oberdeutsch* (?) *auch als nick mit dem kopfe; s.* knicken 4, *d, vgl.* knickerling.

3) *haupts. von* knicken 6, *geizhals, knauser* SCHOTTEL 1348, *auch nd.:* knauser (*s. d.* 1) oder gnicker. GRYPHIUS *Dornrose* 93, 16; er ist ein rechter knicker, *salem lingit.* STIELER 992; ob er freigebig, oder ein knicker. LESSING 1, 228; pfui, Angelo! so ein knicker zu sein! einen zweiten schusz wäre er ja wol noch werth gewesen. 2, 151; den knicker (*bestärkt es*) in dem gedanken, dasz er ein guter haushalter. WIELAND 1, 160; den gröszesten verschwender könnte man .. zum gröszesten knicker machen. J. PAUL *uns. loge* 1, 162. *vgl.* knickerer, *vom ursprung s.* knicken 6. *aber* LUDWIG *teutsch-engl. wb. erklärt es als* ein läuseknicker, lauser, einer der sehr knickerisch ist, *ebenso* RÄDLEIN 550° er ist ein knicker *mit* il écorcheroit un pou pour en avoir la peau, knickerisch *mit* lausig, *s.* knicken 1, *a. ist das nur spätere auslegung oder der rechte ursprung? dem derben und doch echten witze des* 17. 18. *jh. entspräche es jedenfalls, und dasz die auslegung noch im volke lebt, zeigt die erzählung 'das letzte wort' bei* HEBEL 3, 137 *ff.* (*rheinl. hausfr.*).

4) *nordd. gleich* klicker, *knippkugel. brem. wb.* 2, 825, DÄHNERT 242°, BECKERS *noth- u. hülfsbüchlein* (1789) 247, FROMM. 2, 537, STÜRENBURG 116°, *aber auch in Frisii dict. Zürich* 1697 2, 151°; *vom knickenden tone beim anschlagen, wie* klicker *von* klicken: es steht der ehrbarkeit nicht an mit dem teufel knicker zu spielen. SCHLEGEL *Shaksp. was ihr wollt* 3, 4. *auch nl.* knikker. *ob auch* knicke? *sächs. heiszen die grünen erbsen auch* knickchen (*die kinder spielen damit wie mit klickern*).

5) *ein kleiner sonnenschirm, der einen knick hat, zum zusammenknicken eingerichtet ist. ähnlich wol ein einschlagmesser, s.* knicker *als messer* FROMMANN 4, 177.

KNICKERBEIN, *wie* knickbein, *s.* knickern 3.

KNICKERBEINIG, *wie* knickbeinig: sieht der so schläferig und knickerbeinig aus? B. GOLTZ *jugendl.* 1, 207.

KNICKEREI, *f. avaritia.* STIELER 1347. STEINBACH 1, 886: der karge geiz, welcher, wenn er schimpflich ist, knickerei oder knauserei genannt wird. KANT 5, 284.

KNICKERER, *m. gleich* knicker *knauser, von* knickern, *in der Mark* DANNEIL 110°, *in Mähren* gnickerer FROMMANN 5, 462. *so nd.* knauserer *knauser.*

KNICKERGOLD, *n. rauschegold, knistergold.* BERND *Posen* 133. *s.* knickern 2.

KNICKERHAFT, *knickerisch.* RÄDLEIN 550°.

KNICKERHALSICHT, *dasselbe:* allein er wäre so karg und knickerhalsicht. CHR. WEISE *ernarren cap.* 10 (*Augsb.* 1710 *s.* 1141. *man hat darnach auch* knickerhals *anzunehmen, wie* geizhals.

KNICKERIG, 1) *knauserig, nd.* STÜRENBURG 116°: die ihn in knickeriger filzigkeit übertroffen hätten. *ehe eines weibes* 47; eine knickerige mahlzeit. ADELUNG. knickericht M. KRAMER (1787). *vgl.* knickerisch.

2) knickerig gehn, *von* knickern 3. CAMPE.

KNICKERIN, *f. knauserin.* RÄDLEIN 550°.

KNICKERISCH, *geizig, knickerhaft.* RÄDLEIN 550° *u. a.:* verschwenderisch im groszthun, knickerisch im almosen. PESTALOZZI 6, 226. *kräftiger als* knickerig.

KNICKERLING, *m. bückling, wie* knicker, knicks: sprich 'gestrenger herr', du flegel, und mache einen knickerling mit einem sequenz. A. GRYPHIUS *gel. Dornrose* 4. *aufz.* (*Palms ausg. s.* 100); der wirth aber, der die welt gesehn und mores gelernet hatte, machte einen feinen knickerling mit einem sequens. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 70 (1784 1, 66, 1790 1, 74). *vgl.* knäpperling.

KNICKERN, 1) *ein knicker sein, knausern;* STIELER, RÄDLEIN, STEINBACH, *die* knickerei *schon kennen, haben doch das verbum noch nicht, das auch noch* ADELUNG, HEYNATZ *antib.* (1797) 2, 191 *unbekannt ist, es hiesz nämlich früher* knicken, *das dafür jetzt zurückgetreten ist; nd.* knikkern *brem. wb.* 2, 825 (1767), *gölting.* knippern:

der mameluk (*zu Saladin*). dem guten boten
kein botenbrot? so wär ich ja ... der erste,
mit dem er knickerte. LESSING 2, 330 (*Nathan* 5, 1);

mit engeln so zu knickern! 10, 79, *karg zu thun;* mit henkergeldern knikern. J. PAUL *jubels.* 1797 *s.* 104.

2) *knistern.* BERND *Posen* 133, *den laut knick! wiederholt hören lassen* CAMPE; *henneb.* die tanne knickert *im sturme.* FROMM. 2, 172. 168. *s. auch* knickergold, knackern.

3) *mit den knien oft knicken, knickbeinig gehn.* CAMPE, *vergl.* knicken 4, *b.*

4) *nordd. nrh. mit* knickern, *knippkugeln spielen* (*nl.* knikkeren): der noch knickern musz, *adhuc in minoribus constitutus* (*noch kind*). ALER 1214°.

KNICKFALTE, *f. geknickte falte, in der neuern kunstsprache:* die art der gewandung, der mangel an harten knickfalten .. sprechen für das 3. viertel im 15. jh. ZESTERMANN *die anfänge der druckerkunst* 1, 233. 241 (steife geknickte falten 241).

KNICKFANG, *s.* genickfang.

KNICKFUSZ, *m. gleich* knicks, *gebildet wie* kratzfusz, scharrfusz HEYNATZ *antib.* 2, 191, *der es als halb spöttisch angibt:* bald tadelt man stellungen des leibes ... bald die cadanz indem (in der?) die dritte ihren knickfusz machet. GOTTSCHED *vernünft. tadl.* (1725) 1, 136; *Tell.* befehlet ihr, so geh ich den augenblick und scharre vor ihr (*der stange*) so viel knickfüsze, als wenn ein groszer kopf in der mütze säsze. BODMER *W. Tell* 1775; die ihnen keinen knickfusz macht, kann die knie nicht biegen. *discurse der mahler* 4, 13. *nd. gröber* knikstêrt *brem. wb.* 2, 825.

KNICKGANG, *m. wackelnder gang.* STIELER 623.

KNICKGELD, *n. in einer jahresrechnung der stadt Paderborn v. j.* 1608 *unter den einnahmen aufgeführt, bei* P. WIGAND *denkwürdigkeiten u. s. w. aus dem archiv des reichskammerg. zu Wetzlar. Lpz.* 1854 *s.* 88; *unter nr.* 35 *daselbst ist eine besondere einnahme genannt* von den warten und knicken. *s. dazu* knick 3.

KNICKHOLZ, *n. niedriges buschholz.* ADELUNG, SCHWENKFELD *stirpes Sites.* 17. 114, *gleich* knack 4, *vgl.* knick 3.

KNICKICHT, *n. gleich* knick 3, *lebendige hecke.* ADELUNG. *vgl.* gnickisch (ist fast dem schilfe gleich) M. GROSSER *v. j.* 1590 (FROMMANN 4, 169).

KNICKICHT, KNICKIG, *adj.* 1) knickicht, *knickbeinig.* STIELER 992. *vgl.* knickerig 2.

2) knickicht, *geizig.* STIELER 1347, STEINBACH 1, 886, THOMASIUS *schriften s.* 581, knickig FRISCH 1, 528°: hier, bursche, sind tausend (*zechinen*), und sag deinem herrn, er sei ein knickiger mörder. SCHILLER 149° (*Fiesco* 1, 9).

KNICKLAUCH, *m. allium nutans, nl.* knikkende look, *weil der blütenkopf vor dem aufbrechen niedergebogen, wie eingeknickt ist.* NEMNICH 1, 182, *doch s.* knicken 4, *d.*

KNICKS! *gleich* knick! *vgl.* knacks!

KNICKS, KNIX, *m. gleich* knick, *vgl.* knacks.

1) *bruch mit knickendem schall,* das glas hat einen knicks bekommen. ADELUNG, *schon* STEINBACH 1, 886 (*als landsch.*), FRISCH 1, 528ᵃ. *auch bildlich,* einen knicks weg haben, *einen schaden, s.* knacks *und unter* knicken 3, *c. nd.* et geit en kniks in'n koppe, *es geht ein licht auf* SCHAMB. 106ᵇ, *es knackt.*

2) *kniebeugung als weibliches compliment, wie* knick 2, *auch* knicker, knickerling, knickfusz, *s.* knicken 4. *c;* einen knicks machen, *inflectere genua.* STIELER 1347, STEINBACH 1, 886, *nd.* RICHEY 131, *brem. wb.* 2, 824 (*auch schwed.* knäks RIETZ 336ᵇ, *vgl.* 340ᵃ); *es hat aber meist einen mehr spöttischen klang:*

Lise sagt kein wort,
macht ihren knicks und wandert fort. BRAWE;

(Laura erwiedert die verbeugung). und dir, mädel, sag ich, lasz die knickse bleiben. LESSING 1, 357; diese zeilen versteht man ganz falsch, wenn man Charlotten eine bäurische neige, einen dummen knix machen läszt. 7, 61;

ungefähr vor sieben jahren
bot Akanth aus unbedacht
für die freuden einer nacht
Phrynen alle seine waaren:
aber ihm — wer hätts gedacht? —
ward ein tiefer knicks gemacht. J. N. GÖTZ 2, 95;

er (*der oheim*) bleibt noch immer der gewohnheit jener guten alten zeit getreu, wo man es für pflicht hielt am ende eines briefes von einem freunde mit einer zierlichen verbeugung zu scheiden. uns andern (*ein mädchen schreibt es*) ist das nun schon nicht gelehrt worden, ein solcher knicks scheint uns nicht natürlich, nicht herzlich genug. GÖTHE 38, 69;

ich sagte, dasz meine seele
dir gänzlich ergeben sei;
du lachtest aus voller kehle
und machtest 'nen knix dabei. HEINE *buch d. l.* 220.

KNICKSCHEN, KNIXCHEN, *n. kleiner knicks:*

nun ein knikschen! — i!
wie mirs kracht (*knackt*) im knie. L. PH. HAHN *ged.* 53;

und so brachten bei uns auf deutscher seite gewöhnlich auch die kinder des morgens mit händeküssen und knixchen segenswünsche den eltern. GÖTHE 40, 318 (*Herm. u. Dor., Melp.*).

KNICKSEN, KNIXEN, *einen knix, knixe machen, noch nicht bei* ADELUNG, *vgl.* beknixen:

nun setzte man sich knixend paar bei paar. KL. SCHMIDT;

was ist erschrecklicher .. als die lächerliche nachahmung des französischen verneigens? wie edel ist der stolz einer frau, die fest im knie ihren gast mit einem freundlichen blicke bewillkommt, gegen die beschämte verlegenheit einer knickenden äffin? MÖSER *patr. phant.* (1778) 1, 130;

erst knixt man herum (*im kreise*), und wünscht der gesellschaft gute nacht! VOSS *Luise* (1795) 3, 890;

adliche fraun mit fontanschen und bügelröcken und schlentern knixen hervor und fodern zum walzenden reigen die sippschaft. *ders., die leibeigenen* v. 146;

zum teufel, das knixen doch endlich lasz,
du scheinst ein lebendiges butterfasz.
ARNIM *schaub.* 2, 30;

da knixtest du höflich den höflichsten knix.
HEINE *buch d. l.* 125.

auch schwed. kneksa *hastigt niga* RIETZ 336ᵇ, *vgl.* kniksa, *altschwedisch* knixa 340ᵃ, *unentlehnt.*

KNICKWEIDE, *f. gleich* knackerweide. ADELUNG.

KNICKWIRBEN, *m. genickwirbel, bei* FISCHART: etlichen spallt er den scheitel .. etlichen verwirrt er den knickwirben und das kroffbein im hals, dasz ihn der kopf wackelt wie ein has am sattel (*des jägers*). *Garg.* 205ᵃ (1575 Aa 8ᵃ, *Sch.* 381). knick *genick,* wirben *wirbel.*

KNIE, *n. gen.* knies, *pl.* kniee, knie, *genu.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) goth. kniu, *gen.* knivis, *auch ahd. noch* chniu, *gen.* chniwes, *dann mit brechung* chneo chnewes *und* chnie (GRAFF 4, 575), *mhd.* knie, *gen.* kniewes *und* knies; *alts.* cnio, cneo (*dat. pl.* kneohon), *ags.* cneo, cneov, *gen.* cneoves, *altfr.* knê, knî, kniu, *altnorw.* knê, *altschwed.* knî, knæ (RIETZ 336ᵃ); *nd.* knê, kni, *nl.* knie, *engl.* knee, *fries.* knê, knî, kni, *dän. schwed.* knä, *norw.* kne.

b) urverwandt lat. gĕnu, *gr.* γόνυ, *skr.* ǵânu (*alle schon n.*), *denen gegenüber das deutsche wort eine umstellung in der wurzel zeigt wie* γιγνώσκω, cognosco *im verhältnis zu unserm* können (*s. d.*), *wie* knabe, knecht *zu* γένος, genus. *diese andere wurzelform ist aber gleichfalls vom höchsten alter, wie griech. in* γνὺξ ἑρπεῖν *auf die knie fallen Hom.,* γνυπετός *in die knie sinkend,* ἰγνύα, ἰγνύς *kniekehle, lat. in* 'gnitus, gnixus *a genibus prisci dixerunt' FESTUS, so schon in skr.* prâǵnu, *die knie spreizend,* saǵnu *mit den knien zusammenstoszend, zend.* zhnu *m. knie (acc. pl.* zanva, *afghan.* zânû) JUSTI 118. *die sl. kelt. u. a. anklänge s. bei* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 460 *fg., übrigens s. auch alln.* knûi *knöchel unter* knochen.

c) das urspr. w *im auslaut, das dem* u *der urverwandten formen entspricht, zeigt sich auch nhd. noch besonders in alem. mundart, selbst im nom., mit rückwirkung auf den vocal, der damit zu* û *oder* ü (iu, eu) *wird.* WACKERNAGELS *voc. opt.* 1, 208 *gibt* knu *genu, vocabulare des 15. jh. bei* DIEFENBACH 260ᵇ knû (knú), knuwe, *nrh.* knui, *mrh.* knuchin *geniculum* 260ᵃ, *vgl. unter* knien; *hauptsächlich aber bei voller endung, in westl. und südwestl. mundarten bis in die mhd. zeit zurück, es ist die rechte fortsetzung der ältesten ahd. form* chniu chniwes:

si bettete uf ir knuwen
sant Jacop vil getruwen.
KUNZ KISTENER *jacobsbrüder* 115;
uf sinen knuwen er do rief. 482;
er viel nider uf die knuwe hie. 1073;

ez sol ouch deheiner man deheinen kurzern rock dragen, danne der fur die knie abe get unde niht an den knuwen oder obewendig den knuwen windet (*endet*). *kleiderordn. von Speier v. j.* 1356, *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 201, *also* knie *neben* knûwes, knûwen *oder* kniuwen;

lit uf den knuwen, bät und wacht. BRANT *narr.* 105, 26;
die knûw (*gedr.* nûw) gand in durch dhosen.
WOLFFS *hist. volksl.* 485,

von der Schweizer tracht mit bloszen knien; hat an seinen knüwen schwillen als kemeltier (*kamele*) von seinem emszigen beten überkummen. KEISERSBERG *irrig schaf* (4ᵃ) H 3ᵃ, *gleich darauf* boug seine knie; am einen knüw. RÜFF *trostb.* 69, zu den knüwen 48. *noch im 17. jh. bei einem Elsässer:*

derhalben bieg ich jez des herzens knü für dir.
ROMPLER v. LÖWENHALT 14.

d) daher selbst kneu DASYPODIUS 235ᵃ *u. a.:* auf den kneüwen sein, *knien.* FRISIUS 665ᵇ, *aber* knie 666ᵃ; also findest du ein hülzen gezeug zů den kneüen und knoden der füsz oder arm. GERSDORF *wundarzn.* 53; kneu *noch schweiz., auch vorarlbergisch.* FROMMANN 4, 253.

e) auch knei, *oberpfälzisch* SCHMELLER 2, 367, *in einer ausg. des voc. inc. teut.* kneibiegen DIEFENB. 462ᵃ, kneischeib 443ᵇ, kneibug 245ᵃ:

die hend zu weschen in dem blut,
din (*dinne, drin*) zu gon bisz uber die knei,
das wer ein stolze Lutherei.
MURNER *luth. narr* (*kloster* 10, 161).

das könnte für kneu *sein, wie* riemen *das. für* rüemen *u. a.;* auf händen und kneien herumb kriechen. FISCHART *bien.* (1588) 136ᵃ; wer güter empfahet von dem meier, der gibt ein simmelbrot, das soll also lang sein von der erden das es über das knei gat, also das von dem übrigen theil, den das brot über das knei gat, der meier ... genug habent zu essen. *elsäss. dingrodel, rechtsalt.* 102.

f) eigen knig: gewänen ihre gäul auf die knig nider zu fallen. FISCHART *ehz.* 10 (*Sch.* 418), *dazu* kniegen *für* knien, *s. d.; das* g *wird nur für* w *eingetreten sein* (*s.* klaue I, *e*).

g) in kniche *pl. bei* STIELER *u. a. soll das* h *nur die silbe trennen, wie man noch jetzt* kniee *zu schreiben meidet (doch s.* SCHILLER, GÖTHE, VOSS *unter* 1, *a*), *auch wenn mans gesprochen meint. doch wird auch der pl. gern einsilbig gesprochen, wie ihn schon* OPITZ *reimt (sächs. aber* kniee).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *von menschen, aber auch von thieren, z. b.:* wann ein ross vom harten reiten uber die knie hengt. SEUTER 288; da die eselin den engel des herrn sahe, fiel sie auf ire knie unter dem Bileam. 4 *Mos.* 22, 27; das hinder gewendet kny, *suffrago.* DASYPOD., *im lat. theil* das hindersich gewendt kneü (*bei vierfüszlern*), *vgl.* kniebug;

da gehen seine kühe
mit lämmern untermengt ins gras bis an die knie.
OPITZ 1, 138.

a) es erscheint in vielen redensarten.

α) bis an die knie im wasser, im schlamm waten, das wasser gieng ihm bis an die knie, über die knie, *und so oft als höhenmasz, vgl.* kniefief, kniehoch: und füret mich

durchs wasser bis mirs an die knie gieng. *Ezech.* 47, 4; wenn unglück den reichen an die knie geht, so gehts den armen bisz an den hals. LEHMAN *floril.* 1, 54.

β) mit wankenden, schlotternden, zitternden knien gehn, der schreck kommt einem in die knie, die knie brechen, werden schwach *u. dgl.:* deine rede hat die gefallene (*pl*) aufgerichtet und die bebende knie hastu bekreftiget. *Hiob* 4, 4; meine knie sind schwach von fasten. *ps.* 109, 24; aller knie werden so ungewis stehen wie wasser. *Ezech.* 7, 17; die knie schlottern. *Nahum* 2, 11; sterket die müden hende und erquickt die strauchelenden knie. *Jesa.* 35, 3;

fast sinken mir die kniee nieder (*vor schreck*)!
GÖTHE 12, 148 (*Faust* 1808 *s.* 185);

es zittern mir die kniee vor schrecken! 14, 159; meine kniee tragen mich nicht! 14, 166;

die hand erbebt euch, eure kniee wanken. SCHILLER 537ᵇ,

Tell 3, 3, kniee, *nicht* knie *in der ersten ausg.;*

die knie versagten ihm, ich sah es kommen
dasz er jetzt an die felswand würde sinken. 533ᵃ (*Tell* 3, 1);

und von der unendlichen mühe
ermattet sinken die kniee. *bürgschaft;*

und kraftlos wankten die kniee. VOSS *Il.* 21, 52. 13, 412;

doch jenem erzitterten herz und kniee. 21, 114. 5, 176;

die zähne schlagen mir, die kniee mir zusammen.
GÖTHE 13, 26;

gab er ihm den segen (*schlug ihn mit dem schwerte*), das er die knie zum maul zog. *Garg.* 205ᵇ (382 *Sch.*). *vom zittern der kniee auch folg.:* das herz lag mir inn knien, *totus animus mihi erat in genibus.* FRANK *spr.* 2, 47ᵃ, *s. unter* kniekehle.

γ) bildlich: religion ist mein halt, wenn der geduld das knie bricht und ich sink in staub meines kerkers. SCHUBARTS *leben in seinen briefen* 2, 58.

δ) eine verwünschung besagt:

es wär zwar wol, daz got der her
die selben straft .....
das den ir unsälige knie
erstarten als dem helfant. VINTLER *bei Haupt* 9, 80.

b) das knien bezeichnen vielerlei wendungen.

α) jetzt heiszt es auf die knie fallen, auf den knien liegen, *und diesz* fallen *ist der rest einer sonst vergessenen bed.* 'sich werfen', *wie es auch heiszt* sich auf die knie (nieder) werfen:

in den phat viel er ûf sinlu knie. *Parz.* 120, 30,

betend, sonst auch mhd. an diu knie, *wie altn.* falla á knê;

do fiel sie auf ire knie und pat. *fastnachtsp.* 1142;
die kaiserin lag auf iren knien (: ziehen). 1141;

fielen auf die knie und beteten in an. *Marc.* 15, 19.

β) früher aber auch stehn *und* sitzen (*es ist ja genau besehen weder ein rechtes liegen noch stehn noch sitzen, und doch etwas von allen):*

unde stuont vrou Lûnete
ûf ir knien an ir gebete. *Iwein* 5157;

dô er (*betend*) vor sinem bette stuont
ûf sinen knien alsô bar. STRICKER *Karl* 312,

ebenso in genua astare *bei Plautus;* hîr schal he up de knie sitten gân und folden de hende. LÜNTZEL *stiftsfehde* 220;

syn hoegh keiserlige macht (*Maximilian I.*)
wart eerlich vur Sent Quiryn bracht (*zum gottesdienst*),
dair he up synen knyen sas,
bys dair vroelich gesungen was
gods lof te deum laudamus.
WIERSTRAAT *reimchr. von Neuss* 2087;

zuych usz dat sweert ind sitz uf dijn knee vur das heilige graef. HARFF *pilgerf.* 173, 23 (*nrh., wie vor.);* begab mich auch dahin (*in den Mainzer dom*) und fand in der kirchen viele devote leute, die auf ihren knien saszen. *briefe des Hamburger bürgerm.* J. SCHULTE *an seinen sohn s.* 21; so auf ihren knien gesessen und gebetet. SCHUPPIUS 77;

kommstu hie mit kreuz beladen,
setze dich nieder auf beide knie *u. s. w.*
inschrift auf einem bilde des h. Anton vor Münster
(*bei* IMMERMANN *ged., Hamm* 1822, *s.* 8).

auch auf den knien gehn (*jetzt* rutschen):

den urtail ich mit rechten rehten,
das er sol dreiszig jar an di heiden vehten
und zwainzig jar geen auf seinen knien (: ziehen).
fastn. sp. 707, 15.

γ) mehrfach in gekürzten wendungen:

der edel voit von Berne slûc Sifriden ûf die knie.
roseng. in Pr. Germ. 4, 31, *schlug ihn dasz er auf die knie fiel.*

dasz noch itzt das erste glied des fuszvolks den angriff der reiterei auf dem knie empfängt. LESSING 8, 120; bleibt das erste glied gewiss nicht auf den knieen. 121; auf ihre kniee nieder, madame! .. auf die kniee! GÖTHE 14, 129; auf meinen knieen (*liegend*), ich bitte! ich flehe! erretten sie mich! 14, 166. *besonders kurz und merkwürdig:*

der messe hochamt rief mich zum gebet:
und da ich von den knieen jetzt erstanden ...
SCHILLER *braut von Messina* (1803) 63;

sich von den knieen hebt Denis.
ANNETTE V. DROSTE *ged.* 452;

er steht von den knien auf (*nicht* vom knien), *d. h. das* 'auf den knien' *war zu einem begriff zusammengeronnen, der nun da mit* von *so weiter abgewandelt wird* (*man denke sich* von 'auf den knien'). *eine solche kürzung liegt auch in der wendung* in die knie sinken, *unwillkürlich niederknien.*

δ) aber blosz fehlerhaft ist: auf knieen niedersinken. H. v. KLEIST (1859) 3, 275, läszt sich auf knieen nieder 254, fiel I. auf knieen vor ihm nieder 28 *u. o.;* er *brauchte* auf knien *völlig gleich* kniend, *z. b.:* Penthesilea läszt sich von ihrem sitz auf knieen vor das becken niederfallen. 1, 307; so fleh' ich dich auf knieen. 223; die äbtissin auf knieen beschwor. 3, 250 *u. o. sonst fehlt der art. nur bei wendungen folgender art:* bitte ich auf gefällten knieen. CONN *Shakesp. in Germany* 289, *aus dem alten Hamlet.*

c) die knie biegen, beugen (*s. unter diesen wörtern*).

α) eig.: sant Bartholome boug seine knie vor gott hundert mal in der nacht. KEISERSBERG *irrig schaf* H3ᵃ; als nun der marschalk nahe zu dem herzogen kam, ihn mit gebogenen knien empfahen thet. *Calmy* 254; gott dem allmächtigen mit nidergebognen knien danken. ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 262;

dich an gottes statt
gebognes knies um rettung anzuflehen. GÖTHE 9, 355.

auch bücken: dasz er die knie gegen ihnen gebuckt hat wie gegen einem gewaltigen könig. PARACELSUS 1, 88ᵃ.

β) bildlich des herzens knie biegen, *s. schon* I, *c* ROMPLER, *nach einer bibelstelle:* darumb beuge ich nu die knie meines herzen und bitte dich herr umb gnade. *gebet Manasse v.* 11;

des büge (*beuge*) ich mines herzen kni. JEROSCHIN 60;
drum beug ich meines herzens knie
und flehe dich um gnade. SCHUBART *ged.* (1825) 1, 124;
vor der mein herz auf knieen niederfällt. H. v. KLEIST 1, 306.

d) eines kniee umfassen, *unterwürfig flehend, dankend, nach orientalischer, antiker sitte, ἅψασθαι γονάτων u. dgl.,* genua amplecti, prensare:

denn eure kniee selber zu umfassen
wünscht sie nun wol vergebens (*Recha des tempelherrn knie*).
LESSING 2, 248 (*Nath.* 2, 5);

ach! hier lieg ich, und strecke nach deinen knieen die hände
flehend aus, o vernimm, Jupiter Xenius, mich!
GÖTHE 1, 269 (*röm. el.* 7);

da das Simon Petrus sahe, fiel er Jhesu zu den knien ... *Luc.* 5, 8, *προσέπεσε τοῖς γόνασι, goth.* draus du knivam; fiel Sisimethri für seine knie, sprach .. *buch der liebe* 224ᵃ

e) die kniee *des sitzenden für schosz, wie gr. γόνατα, altn* knê *pl., vergl. das setzen, heben des kindes auf die knie, altn.* knêsetja, *als form der adoption* J. GRIMM *rechtsalt.* 433. 463. 464 (*noch schwed.* knä, *daher z. b.* knähund *schoszhund):* so legt der gast so vil silber als er will der frawen zů den knien. S. FRANK *weltb.* 141ᵃ;

auf und ab
steigt in der brust ein kühnes unternehmen.
ich werde groszem vorwurf nicht entgehn,
noch schwerem übel, wenn es mir mislingt;
allein euch leg ichs auf die kniee! GÖTHE 9, 86,

Iphigenie (5, 3) *zu Thoas, vertraue es euch an, verlasse mich dabei auf euch, ἐπὶ γόνασι θεῖναι, wie schon* LAUREMBERG *scherzg.* 2 (1, 43) *das homerische θεῶν ἐν γούνασι κεῖται anwendet:* (*das*) steit in de götter knee, *liegt in ihrem schosze, und* GÖTHE: das übrige liegt auf den knien der götter. *G. u. Werther s.* 120. *vom* knie *des sitzenden auch die allerliebste wendung:* mit dem hab ich schon oft knie bei knie gesessen, *wir sind gut bekannt.* FRISCHBIER *preusz. sprichw.* (1865) *s.* 148.

f) eine zugleich witzige und tiefsinnige wendung lautet ein leid um, unter, *oder* neben das knie binden, *in den wind schlagen, sich aus dem sinne schlagen, für nichts achten:* darauf (*auf die berufung auf die concilien*) geben wir nichts, darumb leihet kein jud noch pfaff darauf, es ist nur ein bindens umb ein

knie (*wert?*). FISCHART *bien.* 92ᵇ (1588 99ᵇ), *deutlicher* MARNIX wy binden het aen onse knie 91ᵇ;

(*beim schmaus*) wo neben das knie man anfesselt die sorgen,
paschkalert und schwermet von abend in morgen.
W. SCHERFER *ged.* 579;

schöne weiber binden die haussorg unters knie, dasz sie nicht das angesicht runzeln machen. LEHMAN *floril.* 1, 170, *man verlegt also die sorge aus dem herzen ins knie* (*vergl. das* herz in den knien *bei* FRANK *sp.* 1423 *und* kniekehle) *und bindet sie da fest, unterbindet sie. so deutlich im folg.:*

si sprach: far hin, mein lieber knecht ...
lasz dir das laid dein haubt auch nit zerbrechen.
der knab der sprach: gern ich das tů,
bei dem knie so bind ichs zů,
das es mir in das herz nit mag geschlagen. *Hätzl.* 85ᵃ.

noch in Schlesien, wenn ich weiter keinen kummer hätte, den könnte ich mir unter dem knie zusammenknüpfen! WEINHOLD *schles. wb.* 49ᵃ. *daher* er läszt sich den kummer nicht über die knice steigen, *est homo a curis liber.* STEINBACH 1, 885, *schon* DENZLER 2, 173ᵇ *und früher:* und laszt man sich derentwillen die sorg nicht über die knie hinauf kommen. CONLIN *narrnwelt* (1707) 2, 178; ich war damals ein junger mensch und liesz mir auch keine sorg über das knie, vielweniger an das herz gehen. SCHUPPIUS 133; lasz dir kein unglück über die knie gehn. FRANK *sprichw.* 2, 86ᵃ. *damit ist denn auch* ans bein binden (1, 1384) *erklärt.*

g) etwas übers knie brechen, *bei* ADELUNG abbrechen, 'über ein knie abbrechen, *abrupte facere*' DENZLER, *schnell und rücksichtslos abthun, gleichgültig ob es 'biege oder breche', bes. nachdem andere geduldige, aber vergebliche versuche vorausgegangen.*

h) einen zwischen die knie kriegen, *in die gewalt, in die klemme dasz er dieszmal nicht wieder entrinnen kann:* kriegt er endlich den müller (*der ihm schuldet*) zwischen die knie, um mit ihm zu rechnen. GOTTHELF *ges. schr.* 3, 167.

i) *obscön* (*vgl.* kniegalgen, knibus), *schon mhd.:*

der bulet heimlich oft umb sie,
das sie in liesz zwischen ire knie. *fastnachtsp.* 1180;
da wöll wir fechten auf den knieen (: gelihen). 700, 2,
erklärt sich gegenseitig mit NEIDHART 46, 27 *H.*;
hungert die dirn ob iren knien. 747, 29;
wann sie hat mich gen leuten verlogen,
ich hab nit werung ob den knien. 101, 12,
s. dazu genesis 57, 12 *Diemer;*

(*im april*) wirt gůt lassen zwischen knie und nabel. *lasztafel u. practica des dr. Grillen* (1540) A 2ᵇ. *bregenzerw.* knübäsele, *eine leichtfertige dirne.*

2) *übertragen a) vom gebognen,* krummen knie *auf ähnliche biegungen, von linien:* eine colonnade .. gieng vom thore durch die stadt .. nicht in ganz gerader linie, sie macht in der mitte ein sanftes knie. GÖTHE 29, 92; der Rhein mit seinem knie in fremder hand drückt grade auf den nacken Deutschlands. ARNDT *geist der zeit* 3, 308. *erinn. aus d. ausz. leben* 197; der graben hat in der mitte ein knie, *einen winkel.*

b) *ein werkstück in solcher form, z. b.* knie *an röhren, wie bei wasserleitungen, an ofenrohren.* knie *im schiffbau, winkelig gewachsenes holz, s.* knieholz, *zur verbindung der wände mit dem boden.* ADELUNG. FRISCH, *engl.* knee, knee-timber, *dän. schwed.* knæ, *nl.* knies *pl., schon altn.* knê; *vgl.* knieeisen. *bei einem amtlichen* nutzholzverkauf *im febr.* 1867 *in Nassau wurden z. b. mit ausgeboten* 700 stücke kiefern bauholz, *darunter auch* einige kahnknie; 44 stück eichen (*adj.*) nutzenden, 10 stück eichen kahnknie. *ähnlich in der baukunst und in handwerken von gewissen winkeligen hölzern und werkstücken.*

c) *vom ungebogenen, geraden knie übertragen auf ähnliches an pflanzen, gewöhnlich* knoten, *wie lat.* geniculum (*kniechen*), *altn.* knê, *dän.* knæ *z. b. am stroh. hd. eig. nicht gebräuchlich, doch z. b. in* neunknie, kniegras, *spergula arvensis, einer pflanze mit vielen knoten* (*vgl.* knebel 14).

KNIEADER, *f. varex, die sehne unter dem knie, 15. jh., mhd.* knieâdere. DIEF. 606ᶜ.

KNIEAPFEL, *m. die rundung auf dem knie, kniescheibe. ungr. Simplic.* 87.

KNIEBAND, *n.* 1) *band ums knie.*

a) *hosenband, wie sie zu kniehosen gehören, periscelis* STEINBACH 1, 219, *nl.* knieband, *dän.* knæbaand, *engl.* kneeband: der degen (*des gecken*) gieng so lang hinausz, dasz sieben dutzent sperlinge darauf hätten platz gehabt, und im gehen schlug er so unbarmherzig an die waden, dasz wenn die kniebänder nicht etwas aufgehalten, er ohn zweifel in acht tagen hätte den Vulcanum agiren können. CHR. WEISE *ersn. c.* 4 *s.* 63; befehlen der herr (*fragt der schneider*) goldene kniebänder oder cameelhaarne? LICHTENBERG (1800) 1, 240;

Mephist. ein knieband zeichnet mich nicht aus,
doch ist der pferdefusz hier ehrenvoll zu haus.
GÖTHE 12, 212.

b) *strumpfband:*

schnallten sie (*die mädchen*) ab die schuh und löseten jegliches
knieband. RAGGESEN *Parth.* 13;
(*da lagen*) die strumpf', umwunden vom knieband. 98.

c) *von fesseln, eig. spöttisch:* ein magister, dem man .. seiner bosheit wegen ein paar eiserner kniebänder anlegen sollte. FR. MÜLLER 2, 100. *vgl.* knieeisen 2.

2) *ein eisernes band um ein* knie (2). ADELUNG.

KNIEBANK; *f. bank zum knien, nl.* kniebankje, kniebänkchen.

KNIEBAR, *adj. bei* HIPPEL: unser in der demuth grosze ritter setzte sich in kniebaren stand. 8, 199, *um leicht niederknien zu können. derselbe braucht s.* 200 knieunfähig.

KNIEBEIN, *n. poples.* STIELER 124. STEINBACH 1, 83, *der knochen des knies. mhd.* kniebein *crus sumerl.* 31, 6.

KNIEBEL, *m. knöchel, gleich* knebel 11 (*s. d.*): auf einem jedweden kniebel oder gelenk auszwendig der hand. WIEDEMAN *mai* 81; wir müsten ihm fein die kniebel ins gesichte setzen, so könnte das alte rabenaas den freier nicht. WEISE *liebesalliance* 61; *auch bei* M. KRAMER (1787). *es ist aber wol nur vermischung von* knebel *und* knübel.

KNIEBEUGE, *f. kniekehle, poples, suffrago.* KIRSCH *cornuc.*, STEINBACH 1, 144, ADELUNG, *nl.* kniebuige KILIAN, *nd.* knebôge CUYPERUS *c.* 20, *s.* beuge *und* kniebiege, kniebüge: welche schrunden in die kniebeuge geraten. UFFENBACH *rossbuch* (1603) 2, 271. *bei* DENZLER 1, 603ᵃ *aber 'poples,* kniebeuge, kniescheibe', *s.* knierade *a. e.* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.* (1787) *hat* kniebeug, kniebieg *m. gleich* kniebeugung.

KNIEBEUGEN, *genu flectere.* STIELER 140, M. KRAMER, *s.* kniebiegen:

er sagts und zieht, damit sie ungestört
der ruhe pflegen kann, kniebeugend sich zurück. WIELAND.

kniebeugen *n. geniculatio* FRISCH 1, 528ᵃ.

KNIEBEUGUNG, *f. genuflexio.* STIELER 140, kniebeugunge 15. *jh.* DIEF. 260ᵇ: in einer kniebeugung verrâthst du freundschaft und liebe? SCHILLER 153ᵇ. *nl.* kniebuiging.

KNIEBIEGE, *f. kniekehle* DIEF. 565ᵃ (*auch* biegl *allein das.*), knüebieg *poples* DASYP. 289ᵃ: zů den musculis der knübieg. GERSDORF *wund.* 15; die knübiegen und die schinbein. *das noch bei* STEINBACH 1, 145. *bei* DENZLER 2, 173 *aber* 'kniebiege, knieschеiben, *poples*', *die biege von vorn. vgl.* kniebeuge *und* kniebug.

KNIEBIEGEN, *genieulari. voc. inc. teut.* n 3ᵇ, *voc. th.* 1482 q 8ᵃ, *für* das knie biegen, *wie mlat.* genuflexio *zusammengewachsenes* genuflectere *enthält:* ein wirdiger gott der .. welt, dem iederman diene ... iederman lauf, stillsitz, kniebieg. FRANK *spr.* 2, 144ᵃ. *Agricola* 158ᵃ; *vgl.* kniebeugen, kniebucken. *noch bair. deminutivisch* kniebiegeln *mit einsinkenden knien gehn* SCHMELLER 2, 367, *wie nordd.* knickbeinen.

KNIEBISZ, *m.* 1) *ein scherzname des podagras?*

wer das podagram vertreiben
und allzeit kan witzig bleiben,
und den kniebisz kan zerspalten,
will ich für ein helden halten.
PHILANDER 2, 434 (1650 *s.* 428),

weil es die knie beiszt, schon mhd. bîzen *galt von schmerz aller art. doch könnte auch* der Kniebisz *im Schwarzwald gemeint sein, s.* 2.

2) Kniebisz, Kniebis *ist sonst ein eigenname von steilen wegen oder anhöhen, bair. auch deutlich* kniebeiszer, *tirol.* kniebeisz, *s.* SCHMELLER 2, 367, SCHÖPF 328, *dort mit beispielen aus Oberbaiern, Salzburg, Tirol, bekannter ist der* Kniebis *im Schwarzwald:* gott gebe uns allen solche herzen, dasz wir ... über den harten, hohen, rauchen kniebisz und kreuzberg in die himlische frewdenstatt komen mögen. DANNHAUER *ev. mem.* 626. *der name lautet aber oberbair. auch* kniepäss, kniepass, *genauer* kniebôs (*s.* SCHMELLER), *und so ahd. nur* Chniebôz FÖRSTEMANN 2, 365, *was vielmehr auf* pôzan *stoszen weist. vom* knie *sind übrigens steile wege mehrfach benannt, am Fichtelberge ein* Kniesteig, *s. auch* kniebreche. *im Bregenzerwalde* knübucker.

KNIEBOHRER, *m. wie* ochsenknie, *von knien bei pferden die nach innen gegen einander gebogen stehn.* NEMNICH *wb.* 415; *östr. von einem menschen mit säbelbeinen.* CASTELLI 144; *henneb. gleich geizhals, vgl.* knieûsel *ebenso henneb.* FROMM. 3, 131.

KNIEBRECHE, *f. häufig als name steiler höhen oder bergwege, in Thüringen, im Erzgebirge, in der sächs. Schweiz, auch in*

Franken, z. b. bei Rothenburg an der Tauber, in den rheinischen gebirgen (KEHREIN *Nassau* 235). *auch* kniebrecher *m.* GRIMM *myth.* 1004. *s.* kniebisz 2.

KNIEBUCK, *m. kniescheib, poples, flexus suffraginum, curvamen post genu.* MAALER 246°: *equus suffraginosus,* ein krämpfig ross, an hinderen kniebucken prästhaft. FRIS. 1264°; *suffrago,* die hindersich gebuckten (*gebognen*) kneüwbuck an hinderen beinen der thieren, widerbuck. *das.; vgl.* buck *gleich* bug, *und* kniebug, *auch* knierade.

KNIEBUCKEL, *f. buckel für das knie, ein stück der rüstung für reiter, s.* buckel *f.* 2, 495, FRISCH 1, 528° *setzt m. an:* 500 par kniepuckeln den raisigen (*zur ausrüstung der wagenburg gehörig*). FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 2, 36°; kniebuckel, roszstirnen. FISCHART *Garg.* 200° (371 *Sch.*).

KNIEBÜCKEN, *wie* kniebiegen: mit fasten und kniebucken. FISCHART *bien.* 113°.

KNIEBÜCKIG, *gleich* knickbeinig: ein alter kniebückiger kerl. STEINBACH 1, 886. *vgl.* kniebiegen *a. e.*

KNIEBUG, *m. fragus, subfrago. voc. inc. teut.* n 3°, kniepug, *hechse, poples. voc. th.* 1482 q 8°, kneübûg *poples* DASYP. 235°, *nd.* knêbôg *kniekehle brem. wb.* 1, 107: kniebug, *jarret, als n.,* das hindere kniebug, *von thieren.* RÄDLEIN 551°, *als m.* FRISCH 1, 528°, *pl.* kniebüge ADELUNG; des geist im kniebug wohnt. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 3. *Es wäre oder war mhd.* kniebuoc, *pl.* kniebüege; *vergl. die andern formen* kniebuck, kniebeuge, kniebiege, kniebüge. *nl.* knieboog *kniekehle dagegen, bei* KIL. knieboge, *wäre nhd.* kniebogen, *und mhd. findet sich wirklich die spur von* knieboge, *s. unter* knierade. *noch anders ostfries.* knêbucht STÜRENBURG 115° (bucht *gelenk* 25°).

KNIEBÜGE, *f. kniekehle, poples* STEINBACH 1, 145, LUDWIG *teutsch-engl. wb.* (1716), knybüg der thieren an den hinderen füszen, *suffrago* DASYP. 365°: welcher (*im reiterkampfe*) mit seinem pferd eim groszen feiszten schelmen (*d. i. todten pferde*), der da ersoffen war, mit dem rechten schenkel bisz an die kniebüg in den bauch ful (*fiel*). *Garg.* 235° (kniebig *Sch.* 441); Theagenes wicklet sich umb ihn (*im ringkampfe*) wie ein weide, mit einem schenkel umb die kniebüg. *buch der liebe* 227°, *schwerlich um beide zugleich, sodasz der sg.* (*nicht pl. vom vor.*) *wahrscheinlich ist, wie im Garg. gewiss. In älterer form bietet es der voc. th.* 1482: kniepügin, *suffrago* ff 1°, *vgl.* 'pugin, *knie, suffrago*' n 6°. na 2°, *wie* biege *allein für kniekehle erscheint* (*s.* kniebiege); *s.* büge 2, 495. *danach ist ein mhd.* büge *krümmung zu vermuten, unterschieden von* biuge, *beuge. dasselbe ist nd.* knêbôg *kniebeuge* DANNEIL 109°, bôg *krümmung, falte* 21°, bôge *brem. wb.* 1, 107, *gerade auch von den knicbügen der thiere.*

KNIEBÜGEL, *m. knieleder der bergleute.* FRISCH 1, 528°, *rund geschnittene leder, so die bergleute um die knie binden* HERTWIG 239. *nach* CAMPE *auch bei steinsetzern, lederne kappe übers knie.*

KNIEBUSCH, *m. im forstwesen, niedriges buschwerk.* ADELUNG. NENNICH. *vgl.* knieholz.

KNIECHEN, *n. kleines knie.* FR. MÜLLER 2, 194. *milteld.* 15. *jh.* knûchin, *geniculum* DIEF. 260°; *nl.* 16. *jh.* knieken *hor. belg.* 11, 211.

KNIEDRÜCKER, *m. ein zug am fortepiano, der durch drücken mit dem knie bewegt wird:* an Jenners seele waren mehre kniedrücker als an einem fortepiano angebracht. J. PAUL *Hesp.* 2, 70.

KNIEEISEN, *n.* 1) *im schiffbau, knie von eisen* (*s.* knie 2, *b*). ADELUNG. 2) *eiserne kniefessel?* ascia, halseysen *vel* sil *vel* chnieeysen. *voc. v.* 1432 FROMM. 4, 292°. *vergl.* knieband 1, *c, doch auch* DIEF. *nov. gl. s. v.* ascia.

KNIEEN, *s.* knien.

KNIEER, *m. ein knieender,* knieher STIELER 1347:

sie (*die rettung*) kommt und macht euch, staubgebückte knieer,
zu stehern unter waff' und auf trophäe. RÜCKERT 128.

KNIEFALL, *m. das fallen auf die knie, fuszfall.* CAMPE, *der dafür* BODMER *anführt:*

nein! ich bin nicht vor dir erlegen.
diesen kniefall stahlst du mit betrug. FR. MÜLLER 2, 303.

dän. knäfald, *altn.* knêfall *n., dazu als verb.* knêfalla, *wie auch mhd.* knievallen, *gr. γονπετεῖν.*

KNIEFÄLLIG, *fuszfällig:* kniefällig bitten. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.;* flehte ihn .. halb kniefällig an. J. PAUL *Fibel* 92; kniefällige vorstellungen. DAHLMANN *franz. rev.* 158. *ebenso gr. γονπετής.*

KNIEFEL, *s.* kniffelholz.

KNIEFIDEL, *f. kniegeige, violdigamme.* STIELER 490.

KNIEFIX, *m. gleich* knicks, knix. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.: Pickelhäring (der sich in frauentracht im schönthun übt).* so, ein spitzig mäulgen, so, ein kniefix, so. botz tausend, das war ein kniefix mit dem fetzer (*ein trefflicher*). WEISE *überfl. ged.* 1701 *s.* 227 (*triumph. keuschheit* 3. *handl.*);

ein andre wüntschet den, der sie recht tief gegrüszet
und sie dargegen ihm den kniefix hat gemacht.
neueröffn. musencabinet 1167.

noch in Posen kniefixen, *knixen, dazu* kniefixer *m.,* kniefixerei *f.* BERND 133. *was ist das* fix? *vgl. schles.* knifike *f.,* knifiker *m. taschenmesser, einschlagemesser* WEINHOLD 44° (*vgl.* FROMM. 4, 177), *weil es ein knie hat und gleichsam knixt? merkw. auch* kniefisel *geizhals, henneb.* FROMM. 3, 131, *und noch merkwürdiger schottisch* kneevick *geizig, habgierig* JAMIESON 1, 648°. *man s. auch* knirfix.

KNIEFÖRMIG, *gebogen wie ein knie.* CAMPE.

KNIEGALGEN, *m. einfacher galgen, eine säule mit einem arm die ein knie bilden.* CAMPE *aus* J. PAUL: hinter dem gebüsche ersäuft sich einer in einem tiefen perlenbach, nach dem dabei zuschenden kniegalgen zu urtheilen. *kom. anhang zum Titan* 2, 45. *Das wort ist aber älter,* STIELER 603 *kennt es obscön pro exercitio venereo, quasi dicas 'furca carnalis', vergl.* knie 1, *i; s. dazu* kniehölzlein. *noch meklenb.* in'n knêgalgen hängen, *coire.*

KNIEGEIGE, *f. gröszere geige die man zwischen den knien hält, ital.* viola di gamba. STIELER 620, FRISCH 1, 528°, ADELUNG (*vgl.* kniefidel): wann nicht einer mit der viol de gampa oder kniegeige so trefflich gut geschirr gemacht (*gespielt hätte*). *Simpl.* 2, 280, *vogelnest* 1, 10. *nl.* knieviool.

KNIEGELENK, *n. gelenk des knies.* CAMPE.

KNIEGICHT, *f. gicht in den knien, gonagra.* CAMPE, *der auch adj.* kniegichtig, kniegichtisch *hat.*

KNIEGRAS, *n. der ackerspergel, dän.* knägräs, *engl.* kneegrass. NENNICH: *s. darüber* knie 2, *c.*

KNIEGURT, *m. wie das folg., z. b. fränkisch.*

KNIEGÜRTEL, *m. periscelis, obstrigillum.* KIRSCH *corn.,* STEINBACH 1, 653, ADELUNG. THÜMMEL 3, 223. 233. *vgl.* knieband.

KNIEHALSEN, *'hals und fessel (unrichtig knie) der pferde zusammenbinden, dasz sie auf der weide sich nicht frei bewegen können', gibt aus dem Kuhländchen* (knieholse) MEINERT 404. *es musz alt sein und verrät zugleich ein altes* kniehalse *f., fessel zu diesem zweck, s.* halse *band als halsfessel.*

KNIEHALTER, *m. bei den fleischern, ein strick womit wilden ochsen der kopf mit einem vorderknie zusammengebunden wird.* ADELUNG.

KNIEHAMME, *f. suffrago,* kniehamm *oder* stelz, pugin (*s.* kniebüge). *voc. th.* 1482 aa 2°, hamm ff 1°, *wol der schenkel mit dem knie, von thieren, s.* hamme.

KNIEHARNISCH, *m. tibialia* ALBERUS r 2°, kneüharnisch. DASYPODIUS 349°.

KNIEHOCH, *hoch bis ans knie reichend.* CAMPE: wie du so schmeichelnd zuweilen den garstigen kniehoch auf deinen knien reiten lieszest. ARNIM 1, 77, *als subst. wie* dreikäsehoch *u. ä.*

KNIEHÖHE, *f. subst. zum vor.:* wenn die wilde jagd angeht, musz man sich auf den boden niederwerfen ... er (*der teufel*) darf nämlich nur das mitnehmen, was über kniehöhe über den boden emporragt ... daher hört man es bei der wilden jagd rufen: kniehöhá, kniehöhá! A. BAUMGARTEN *aus der volksm. überl. der heimat, Linz* 1864, *s.* 40.

KNIEHOLZ, *n.* 1) *kniefürmig gebognes oder gewachsnes holz.* FRISCH, ADELUNG, *namentlich im schiffbau, nl.* kniehout, *s.* knie 2, *b:* die krummgewachsenen eichen werden unter dem namen knieholz von den schiffbaumeistern sehr gesucht und theuer bezahlt. J. M. BECHSTEIN *forstbotanik* (1815) 345. *s. auch* kniehölzlein.

2) *die kleine alpenkiefer, der krummholzbaum.* NENNICH, *weil die äste kniefürmig wachsen, oder weil es oft nur kniehoch wächst, 'weil es .. gleichsam auf der erde kniet'* STIEFF *schles. hist. labyrinth* 155. *vgl.* knickholz.

KNIEHÖLZLEIN, *n. bei* FISCHART: Leipsische kniehölzlin. *Garg.* 62° (103 *Sch.*), *unter orten und mitteln der wollust genannt, die Grandgoschier in der ehe verschmäht, vgl.* kniegalgen; *es mag sich auf die Leipziger niesse beziehen.*

KNIEHOSE, *f. tibialia,* kniehosen DASYPOD. 290°, strümpf, kniehosen GOLIUS *c.* 39 *unter männerkleidern, die beim südd. volke noch gebräuchliche bekleidung des unterschenkels, bair.* beinhosen, hôslein SCHM. 2, 250; *im voc. inc. teut.* n 3° kniehosen *talare, schon ahd.* chnêhosa *calza* GRAFF 4, 1050, *vgl.* knieling. kniehosen *übersetzte auch* LUTHER *Jes.* 3, 20 *in der ausg. der propheten von* 1532 (*nachher* gebreme) *das* periscelides *der vulgata; engl.* kneebreeches *aber sind kurze hosen, die bis zum knie gehn, nd.* knêbücks DANNEIL 109°, *die man wol auch nhd.* kniehosen *nennt.*

KNIEIG, *adj. von* knie, *besteht schweiz. als* knüig, kneuig, *knietief, z. b.* chneuiga schnee. TOBLER 110ᵇ. *bei* STIELER 1347 kniehicht *supplex, fuszfällig* (?).

KNIEKACHEL, *s.* kachel 7 *und* kniekopf.

KNIEKAPPE, *f. kniestück an den stiefeln, der überschlag zum auf und abklappen.* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb., dän.* knäkappe, *stiefelkragen.*

KNIEKARDÄTSCHE, *s.* kniestreiche.

KNIEKEHLE, *f. poples, mhd.* kniekel, *suffrago* kniekeel ALBERUS X 2ᵃ, *nd.* knekele CHYTRAEUS *c.* 20: nur einem einzigen ... das herze, wie man zu sagen pflegt, in die kniekehlen gesunken war. *Felsenburg* 4, 292; wenn aber Lissemo bei ihnen ankam, so fiel ihnen schon das herz in die kniekehle. *Salinde* 76 (*vgl. unter* knie *sp.* 1423 *aus* FRANK *sprichw*); ich war hinten in die kniekehle geschossen und vorn in der kniescheibe steckte die kugel. GELLERT (1784) 9, 87; man müsse den feindlichen pferden in die kniekehlen hauen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 258. *vergl.* kniebeuge, kniewinkel.

KNIEKOPF, *m. ein rüstungsstück, zum schutz der knie. in einem gedruckten aufgebot der* bevelhaber und ufseher des Pesneckischen landkreiszes (*Pösneck im Weimarischen*) *v. j.* 1537 *wird die mannschaft verlangt* in planker rüstung, armzeug, knieköpf, spies und hauben (R. KÖHLER). *es ist gleich* kniekachel, *hier* kopf *genannt, d. i. napf, kachel, nach der form des stückes.*

KNIEKÜSSEN, *n. küssen, darauf zu knien.* LUDWIG *teutsch-engl. wb.*, FRISCH 1, 500ᵃ.

KNIELADE, *f. eine art schraubstock bei den nadlern, beim schneiden des drahtes gebraucht.* ADELUNG.

KNIELEDER, *n. gleich* kniekappe. M. KRAMER, *nl.* knieleêr. *s. auch* kniebügel.

KNIELEIN, *n. geniculum,* knielin *voc. inc. teut.* n 3ᵇ, kniele MAALER 246ᵃ, knüwle FRISIUS 600ᵃ, knüwlin, knüwli RYFF *trostb.* 25. 48.

KNIELEN, *gleich* knien, *in einem mehr niederrhein. voc. des* 15. *jh.*, knilen *procumbere* DIEF. 462ᵃ, *wie es nl.* knielen *heiszt, engl.* kneel, *Orm.* cnêlen, *dän.* knäle; *auch nd.* knêlen *nach* knêlstede *kniestätte* NEOCORUS 2, 266, *daher mitteld. in Posen* knielen BERND 133, *der es auch märkisch nennt; aber auch schwz.* kneulen, knüllen (*s.* knien 1, *b a. e.*), *zugleich in den bed. in den knien wanken und mit den knien stoszen, s.* STALDER 2, 114. TOBLER 110ᵃ. *vgl.* knielig.

KNIELIG, *adj. schweiz., unfest in den knien,* knülig, kneulig, *bes. von pferden.* STALDER 2, 114, *s.* knielen. *ein adv.* kneuligen, knüligen *aber, in knieender stellung* (*ebenda,* FRONMANN 2, 371ᵇ) *wird ein mhd.* knielingen *enthalten, knielings.*

KNIELING, *m.* 1) *eine kniebekleidung, nd.* dûkene knieling (*von tuch oder leinen*) FRISCH 1, 528ᵃ *aus* LEIBNITZ *scr. brunsv.* 3, 434, *zum heergewedde gehörig, offenbar gleich dem oberd.* kniehose. *mhd.* knieweling, *als knieharnisch wb.* 1, 853ᵇ, KONRAD *troj. kr.* 34917, KELLERS *erzähl.* 590, 8 (BECH). *vgl. auch das vor.*

2) knieling, *ein damm oder langgestrecktes bollwerk; einen* knieling *oder damm zu machen wurde zu Ulm i. j.* 1529 *verordnet, s.* SCHMID *schwäb. wb.* 320; mit einem knieling mit erdrich ausgefüllt klaibet den zaun. BIRL. *Augsb. wb.* 281ᵃ *aus einer Buxheimer chronik v.* 1530, *es musz ein schutz des zauns* (*der landwehr? s.* knick 3) *sein, der davor angebracht wird. ein nachklang davon ist wol schwäb.* knieling *von heu das vor der hauswand aufgeschichtet wird, s.* BIRLINGER 285ᵃ.

KNIEN, knieen, *einsilbig und zweisilbig.*

I. *Die formen.* a) *ahd.* chniuwên (*zu* chniu) *und* chneuwên (*zu* chneo) *wie es scheint, s. die wenigen und unsichern beispiele bei* GRAFF 4, 576, *vermutlich auch* chniuwôn (*nach dem spätern alem.* kniewote); *mhd.* knien kniete, *so bei den dichtern, sonst aber auch noch* kniuwen kniuwete, kneuwen kniewete, kniewote, knûwen knûwete, *s. mhd. wb.* 1, 853. *nd.* knên 15. *jh.* DIEF. 260ᵃ. 462ᵃ, knien *Rein. vos* 4262, *im älteren englisch* knee (*jetzt* kneel, *s.* knielen). *auszerdem ags.* cneorjan cneovede, *goth. aber* knussjan. *merkwürdig mrh., um Mainz starkf.* geknoen *gekniet* (KEHREIN *Nassau* 157), *das könnte wol echt sein.*

b) *wie beim subst. macht sich das urspr.* w *des stammauslauts auch nhd. noch lange geltend:* kniwen, *geniculari, in einem oberrhein.,* knuwen *in einem mrh. voc.* 15. *jh.* DIEF. 260ᵃ, *nrh.* knuien *procumbere* 462ᵃ: die andern mogen nider knuwen. *manuale curatorum* 95, 2. *im* 16. *jh. und länger alem.:* knüwen, *sich auf den knüwen enthalten* MAALER 247ᵃ, niderknüwen FRISIUS 600ᵃ; *auch* knewen (*wie ahd.*): solich wort hort der bruder uf dem altar knewend. N. MANUEL 319; als er uf unser frawen altar in der capell knewet. 322; *auch* kneuwen: als er nun für den pfaffen nider kneuwet, WICKRAM *rollw.* 125, 10 *Kurz. im dem.* (*s.* knielen) *noch jetzt schwz.* knülen, kneulen, *schwäb.* kneubeln (*d. i.* kneuweln), *und* kneugen SCHMID 319.

c) *diesz* g *auch in bair.* kniegen, kniegeln SCHMELLER 2, 367, *schon mhd. z. b. Augsb. chron.* 1, 76, 22 *var.* (14. *jh.*), *s.* knie I, *f und vgl.* knicken 4.

d) *zur hervorhebung der zweisilbigkeit* (*s.* II, 1, *b*) *schrieb man auch* kniehen, *wie* STIELER 1347, *eselkönig* 328, *schon ein mitteld. voc.* 15. *jh.* knehen, kniehen DIEF. 462ᵃ.

II. *Bedeutung.*

1) *auf den knien liegen, was aber sachlich mit* 2 *oft zusammenfällt.*

a) *einsilbig geschrieben* (*was aber vor dem eintreten der orthographischen genauigkeit oder pedanterei keine bürgschaft gibt für bloss einsilbige aussprache*): und solte das ubrige (*holz*) zum grewel machen und solte knien fur eim klotz? *Jesa.* 44, 19; und es kam zu im ein aussetziger, der bat in, kniet fur im. *Marc.* 1, 40 (*goth.* knivam knussjands);

jeder rasen ein altar,
wo er vor dem erhabnen kniet. HÖLTY 106;
trunken kniet ich, wann der reigen kniete. 164;
als Ximene tief in trauer
und in thränen vor ihm kniete. HERDER *Cid* 7;
viermal kniet ich euch zu füszen. 9;
dasz selbst dein unterthan ihr glück mit neide sieht
und zweifelt, ob er auch vor rechten göttern kniet.
GÖTHE 13, 22;

die weibliche familie des Darius kniet vor Alexandern und Hephästion (*auf einem bilde von Paul Veronese*), die vorankniende mutter hält den letztern für den könig. 27, 133;

und alles kniet und schlägt die brüste.
SCHILLER *musenalm.* 1798 *s.* 315.

b) *zweisilbig geschrieben* (*vgl.* I, *d*): man müst gegen im nider knieen, wo man in sach. *Augsb. chron.* 1, 76, 22 (14. *jh.*);

weinend knieete Rodrigo. HERDER *Cid* 4;
die jünglinge sie knieeten. GÖTHE 3, 231;
zu knieen und zu flehen dränget mich das herz. 11, 257;
und knieet rechts und knieet links,
und ist gewärtig jedes winks.
SCHILLER *musenalm.* 1798 *s.* 314;
und alles lag in stiller andacht knieend.
braut von Messina (1803) 81.

c) *das perf. nimmt hier meist* haben *zu sich:*

het er gekniet alsô vil
ze kirchen alsô (*wie*) zuo dem spil. *Renner* 11308;

sie haben den ganzen tag gekniet. ADELUNG.

d) *mit part.* kniend flehen, kniend abbitten, *daher in gekürztem ausdruck* eine kniende abbitte (*wie* fuszfällige bitte) *u. dgl.:* ich will die thüre zuschlieszen. sie soll mir eine kniende abbitte thun. GELLERT 1784 3, 237 (*loos in d. lott.* 1, 4); ja es fehlte wenig, dasz ich nicht meiner frau eine kniende abbitte hätte thun müssen. RABENER (1755) 1, 153.

e) *dichterisch seit* KLOPSTOCK, *der das liebte als röm. anklang, auch mit dat. der person statt* vor:

wer der krümste (*am knechtischsten*) mir kniet, ich belohn' ihn.
KLOPSTOCK *oden* 1798 2, 156;

nun musz, nun soll ihm alles knien. HERDER *z. rel. u. theol.* 7, 304 (1800);

nur die ihm in demuth knieen,
hebt er frei zu sich empor.
FRESENIUS *freiheit und wahrheit*
(*liederlexicon* 4, 243).

2) *sich auf die knie legen, wie* sitzen *auch sich setzen,* stehn *sich stellen,* liegen *sich legen hiesz und oberd. noch heiszt.*

a) *hier nimmt das perf.* sein *an, im unterschied vom vorigen, wie* ADELUNG *bestimmte:* ich habe oft thränen geweint und bin niedergekniet. LICHTENBERG (1800) 1, 41; als der burg Hohentwiel eigene leute seid ihr gekniet, als .. freie erhebt euch. SCHEFFEL *Ekkeh.* (1855) 230; die Sannel war neben ihn gekniet. O. LUDWIG *Heiterethei* 509. *doch früher auch mit* haben, *wie sich sein beim vorigen findet:* er hat nider gekniet und sich gelagert wie ein lewe. 1 *Mos.* 49, 9.

b) *es wird gewöhnlich mit* nieder *oder* hin *oder andern räumlichen bestimmungen verbunden:*

knie nider, guoter man,
sag mir was hastu getan. *fastn. sp.* 431, 23;
und da sie (*Maria*) es geboren hatt,
sie sah ir liebs kind an,
sie knieet auf ein marmelstein
und bett es alsbald an. UHLAND *volksl.* 841;

knüwt er für ein altar hin,
seit (*sagte*) gott dank, der mutter sin.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 66b;

ein höhl brugl (*schaffot*) was im bereit,
daruf must er knüwen. 165a;

sein götze .. dafur er kniet und niderfellet. *Jes.* 44, 17, *vgl.* 15; kniet fur in und fraget in. 10, 17 (*goth.* jah knussjands baþ ina); knieten nider am ufer und beteten. *apost.* 21, 5; da schürzet sich die fraw, kniet zum kübel, wäscht ihm (*ihrem manne*) die zähen. Fischart *Garg.* 73b;

ist er zu mir gesinnt, wie ich zu ihm auch bin,
so knie er neben mir auf dieses polster hin. Rachel;

kniet zu den füszen der Elisabeth!
Schiller 445a (*Maria Stuart* 5, 9);

sie kniet aufs kissen — legt das haupt — *das.*

c) *nachdrücklich mit zusetzung des subst., vergl. schon goth.* knivam knussjan *unter* 1, *a:*

dô ich daz vingerlîn enpfie,
ich kniete nider an diu knie. Lichtenstein 242, 26;

und er kniet des tages drei mal auf seine knie, betet. *Daniel* 6, 10, *vulg. nur* flectebat genua sua.

d) *auch im part. praet., wie* gesessen *gleich sitzend,* gelegen *liegend:*

und stellt' auf kohlen die kanne,
hingekniet, bis steigend die farbige blase geplatzt war.
Voss *Luise* (1795) 1, 272,

schon bei Frisius 600a *nixus genu,* geknüwet.

3) *zuweilen refl.* sich knien, *vgl.* sich setzen, *besonders volksmäszig, nd. schon früh (wol auch hd.):* he sat van sime orse unde knêde sic und lovede got siner gnâde. Eike v. Repcow *zeitb.* 305a;

Reinke kniede sik tor erden dale
vor den konninк. *Rein. vos* 4202;

setzt seinen hut dorthin, bücket, kniehet und neiget sich. Spangenberg *jagteufel* P4a (*s.* 2, 152), *denn* sich *musz wol zu allen dreien gehören;* sich vor einen knien. Klinger *th.* 2, 258; sich kniend. 2, 290;

sie kniet sich auf ein marmorstein.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 59a;

er kniete sich hin vor die sterbende. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 2, 218. *bair. s.* Schm. 2, 367.

4) *ins trans. übertreibend (vgl.* beknien): an den vîrtagen, sô man ze metti ze kilchun kumet, sô knûwet der mensche eine venie alder mê. *Lazaritenregel im (schweiz.) geschichtsfreund* 4, 135; vor mylady mag sich schon manches knie wund gekniet haben. Klinger *th.* 2, 291;

sie kniet sich auf einen marmelstein,
sie kniet sich drei löcher in ihre bein,
drei löcher in ihre kniee. Simrock *volksl.* 147.

5) *bildlich für verehrung von etwas uns heiligem:* ihr wenigen männer alter kraft und tugend, erhabene genien ... ich .. knie vor euren heiligen namen und manen. Arndt *geist der zeit* (1806) 36. *vgl.* Götne 13, 22 *unter* 1, *a.*

KNIEPOLSTER, *n. wie* knieküssen. Campe.

KNIERAD, *m.* KNIERADE, *f. kniebug, kniegelenk.*

1) *die formen.* a) *das n. z. b. sicher bei* Maaler 119b: das knierad oder knieschyben erstrecken, *contendere popliten; ebenso wol mhd.* knierad *fundgr.* 1, 379b, *sumerl.* 13, 30, knierat *poples* (11. *jh.*) Graff 2, 470. *aber auch als masc., schwach:* knierado *poples gl. trev.* 3, 6, *mhd.* knierade *m. wb.* 2, 560a, *fundgr.* 1, 379b. *und als fem., ahd.* chneorada, knierada, *sicher auch weiter, denn es heiszt noch schwz.* die knierade Stald. 2, 253. *also auch eine zusammensetzung in allen drei geschlechtern (vgl.* klaue I, 2).

b) *die angaben der vocc. des 14. 15. jh. sind darin unsicher:* knurad *vertebrum voc. opt.* 1, 210 (*vgl.* wad *sura* 1, 214), knuwerat *vertebram voc. th.* 1482 r1a.

c) *wie klar man damals die zusammensetzung noch fühlte, zeigt z. b. im voc. opt.* 1, 211 knubograd *pobles, von* knieboge (*s. unter* kniebug), *in einem voc. des 15. jh.* Dief. 643b knüradschyb *pobles, wie ahd.* radscipa *poples* Graff 6, 408. *was ist altmd.* knirach *poples Germ.* 9, 27?

2) rade *f. gibt* Stalder *a. a. o. auch für sich als gelenk, bug; aber* knierad *n. wird urspr. wie* kniescheibe *gemeint sein,* rad *als scheibe. so erklärt* Melbers *voc. variloquus* s1b poples *durch 'rotula in genu', das kleine rad am knie, darauf 'vel curvatura sub genu', sodasz auch hier die knieschneibe und die kniekehle in einem worte verstanden sind, wie bei* kniebeuge, kniebuck, kniebug *u. a.; auch* Frisch 1, 528b *erklärt* kniescheibe *mit rotula,*

und in ihrem gr. namen μύλη scheint sie vom scheibenartigen mühlstein benannt. die masc. und fem. form bleiben dabei freilich zu erklären.

KNIERIEMEN, *m. auch* knieriem, *ursprünglich* knierieme.

1) *riemen als knieband, kniegurt.* Frisch 1, 528a.

2) *besonders* knierieme der schuster, *funda genualis.* Stieler 1610, *womit sie den schuh der in arbeit ist auf dem knie befestigen: Fillidor.* es ist meine manier, ich bekenne gleich (*gerade*) zu. *Lisette.* ja ja, er geht gar gleich zu wie ein knieriemen. Weise *überfl. ged.* (1701) 363. Knieriem *wird in lustspielen und sonst als spöttischer schustername gebraucht, besteht auch als familienname (u. a. in* Cnyrim *verfeinert, versteckt).*

3) *oft als werkzeug der zucht, ochsenziemer:* so holte doch der neue mann seine frau ein paarmal mit dem knieriehmen aus dem garten von meiner seite. *Leipz. avant.* 1, 117; o wenn alle weiber so unter der herrschaft des knieriems stünden wie sie, so würden sie sich nicht so ungebärdig stellen. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 26; der zunftmeister, dem es mächtig wohl thut die stolzen patricier so tief unter die gewalt des knieriems gedemüthiget zu sehen. Wieland 20, 70. *vgl.* knieseil.

KNIERING, *m. strumpfband, kniegurt, schwäb.:* um sich vor krämpfen und verrenkungen zu schützen, soll man knieringe von der haut eines aals tragen. E. Meier *sagen aus Schwaben s.* 514.

KNIERÖHRE, *f. bei wasserleitungen, röhre die ein knie bildet.* Frisch 1, 528a; *auch bei ofenröhren nach* Adelung, knierohr *n.*

KNIESCHEIBE, *f. patella (bei Ovid aber auch 'orbis genuum'), das scheibenähnliche bein vorn am knie, welches das schenkelbein und das schienbein verbindet; ahd.* chniuscipa, *mhd.* knieschîbe, *altfries.* knêskive, *mnd.* knêschîve Dief. 443a. 582a, *mnl.* knieschive *hor. belg.* 7, 12a, *nnl.* knieschijf; *anders dän.* knäeskal, *schale, engl.* kneepan, *pfanne, ostfries.* knêpanne, *wie ähnlich gr.* κόγχη, *lat.* patella. *im 15. jh. auch* knuschibe *vertebra* Dief. 614a, *und* knischeube *tibia* 582a, knischeub Mones *anz.* 7, 303a, knieschcub *voc. opt. Lpz.* 1501 O3a, knyschewbe Gg2a.

wir hetten nur vier knieschelben,
ich und der alt von Sachsen.
Hätzl. 203a *in einem quodlibet;*

ich war hinten in die kniekehle geschossen und vorn in der kniescheibe steckte die kugel. Gellert (1784) 9, 87; so heftet uns der komiker gerade eng an das sinnlich bestimmte, und er fällt z. b. nicht auf die knie, sondern auf beide knieschelben. J. Paul. *ästh.* (1813) 274 § 35. *von pferden mhd. krone* 244a, 847.

KNIESCHELBIRN, *f. eine gute sommerbirn, verwandt mit der cuisse-madam.* Nemnich *wb.* 309.

KNIESCHEMEL, *m. schemel zum knien:* unsere gnädigen rücken zum knieschemel hergeben. Lichtenberg (1844) 4, 233.

KNIESCHIENE, *f. tibiale militis,* knieschinen eines geharnesten, beinschinen. Fris. 1310b, Maaler 56b. *s.* knieharnisch.

KNIESCHNALLE, *f. schnalle am knieband oder kniegürtel.* Stieler 1890: dinte und feder hatten sie ihm genommen, so schrieb er mit der lichtschere, der gabel, der knieschnalle. D. Fr. Strausz, *Schubarts leben* 1, 367.

KNIESCHUH, *m. wol ein stiefel; nach der Scheirer dienstordnung von 1500 werden dem hirten, dem hausknecht u. a.* knieschuch *verabreicht, s.* Schmeller 3, 341.

KNIESCHÜSSEL, *f. cotyla.* Aler 1214b. *s. folg.*

KNIESCHÜSSELEIN, *n. cotyla, beinhöle* Denzler 1, 173a. 2, 173b, knieschüszlein Kirsch *cornuc.* (1723) 1, 296a, *wol die kniekehle,* κοτύλη. M. Kramers *wb. von* 1787 *gibt dagegen* knieschüszlein *als schüsselchen, teller, die man auf den knien hält.*

KNIESE, *f. pl.* kniesen, *gleich* knie 2 *im schiffbau* (Campe), *ob misverständlich nach einem nd. pl.* knies, *kniee?*

KNIESEIL, *n.* 1) *seil zum fesseln des schlachtviehs, s.* knieseilen.

2) *vom knieriemen des schusters:* er schnitt ihr mit leisten und dem kniheseil ledder zur sackpfeifen, dasz sie braun und blaw ward. Melander *jocoseria Frkf.* 1625 3, 365 *nr.* 327, *vorher im lat. heiszt es* lorum pedale.

KNIESEILEN: *schlachtochsen werden* gekniesеilt, *um sie sicher zu führen, mit seilen um die knie gebunden. auch für plagen überhaupt, z. b. ostert.*

KNIESENACK, *m. ein meckelnburgisches starkes bier, das in Güstrow gebraut wird,* kniesenack *schon in den facet. facet.* 105:

leert auf einen zug sein reifglas kniesenack.
Voss 6, 174 (*Junker Kord* 80),

s. die anm. s. 371 das., wonach es auf wendisch herrenbier wäre, von kúez herr, was auch Adelung *anführt. aber dän.* kneisenakke *ist eine kokette, von* kneise med nakken, *den nacken steif tragen, eine imperativische bildung; der biername ist wol also aus dem dän. übernommen, mit einem scherz wie bei den älteren biernamen so häufig. der name eines biers aus Frankfurt a. O.* hartenacke *in der schrift de generibus ebriosorum v. 1515 (*Zarncke *univ. im mitt. 1, 145) klingt ähnlich.*

KNIEST, *m. in den hüttenwerken, bergarten die ein wenig kupfererz enthalten und zu vorschlägen auf dem kupfererze mit gefordert werden.* Campe; *vgl.* kneis *und* knaust 6.

KNIESTEIF, *steif in den knien, der sich nicht bücken kann oder will.*

KNIESTELZE, *f.* kniestelz, *gipsa. voc. theut. 1482* q s^{b}, *stelze statt des fuszes vom knie an.*

KNIESTIEFEL, *m. caliga.* Stieler 2111, Kirsch, Frisch, Steinbach, *nicht mehr bei* Adelung, *stiefel bis zum knie reichend (vergl.* knieschuh): und weil damals schön stet weter war, liesz im sein vatter blawe kniestifel machen: dann welche rote vom preusischen leder (*juchten*) tragen, vor denen fliehen die küh .. aber die kniestifelchen kommen sanftmütig wie ein lastbarer esel *u. s. w.* Fischart *Garg.* 146^{b} (269 *Sch.*). halbe kniestiefel *oder* baurenstiefel, *perones.* Stieler.

KNIESTIEF, *s.* knietief.

KNIESTOSZ, *m. stosz mit dem knie:* wegen vieler huschen und kniestösz, so er mir denselben ganzen tag über gegeben. *hist. v. Lazarillo de Tormes* 24.

KNIESTREICHE, *f. bei wollarbeitern, die feinste art kardätschen, die nicht auf eine krämpelbank, sondern auf das knie befestigt werden; daher das* kniestreichen, *arbeiten mit der kniestreiche.* Adelung. *dän.* knäkarte.

KNIESTREICHER, *m. wollkämmer der mit der kniestreiche arbeitet.* Frisch 1, 528^{b}. Adelung.

KNIESTÜCK, *n.* 1) *stück welches ein knie bildet (z. b. am ofenrohr).* Adelung, *s.* knie 2, *oder das irgendwie zum knie gehört; vgl. z. b.* kniekappe. *nl.* kniestuk *ist auch knieharnisch.*

2) *gemälde, porträt, das einen bis zum knie darstellt, entgegen dem* bruststück (*ders.*), *nl.* kniestuk, *dän.* knästykke: halbfiguren und kniestücke, mehrere mit landschaftlichen gründen begleitet. Götue; ihre sittsame büste verschwand und es erschreckte mich ein so schönes kniestück von ihr, dasz ich über und über roth ward. Thümmel 3, 357; dieser offizier — ein mann voll muth ... und dessen kniestück ich nicht zwischen diesen zwei gedankenstrichen ausbreiten kann — warb *u. s. w.* J. Paul *uns. loge* (1793) 1, 5, *für kurzgefaszte schilderung, charaktergemälde.*

KNIESUCHT, *f. eine krankheit der pferde, franz. éparvin.* Rädlein 551^{a}.

KNIETIEF, *tief bis ans knie, z. b.* knietiefer schnee, knietief im schnee waten; *engl.* knee-deep, *mnl.* kniedick, *z. b.* kniedick sneeuwen *hor. belg.* 11, 35: Cleopatra mag knie- und ellen-tief das pflaster ihrer üppigen gastzimmer bestreuen. Butschky *Patmos* 870; (*wenn einem*) die beine so schwer sind, dasz man glaubt sie giengen knietief in die erde. Gotthelf 3, 319;

zolldick, knietief, über kopf und ohr gehörnt (*als hahnrei*).
Shaksp. wintern. 1, 1.

bildlich als volksmäsziger superlativ von tief: es schlief einmal ein riese knietief (*war im tiefsten schlafe*) und schnarchte dasz die bäume weit und breit zitterten. Zingerle *hausmärchen* 2, 23 *u. ö. Ursprünglich mit dem gen. des maszes* knies tief: gebot das sie viel kleiner greblin vor in machten kneus tief vor einander all um sein heer. *Livius von Schöfferlin* 43. *daher* kniehestief Stieler 1347, kniestief Kirsch, *noch* M. Kramer 1787.

KNIETIEFE, *f. subst. zum vorigen.* Frisch 1, 529^{b}.

KNIEÜBEL, *n. wie* kniegicht. M. Kramer.

KNIEWEICH, *weich, nicht fest in den knien, nordd., z. b. im munde exercierender unterofficiere.*

KNIEWEIT, *pferde nennt man* knieweit, *deren knie im verhältnis zu den hufen weit von einander stehn.* Campe.

KNIEWELM, *kniebug: suffrago,* knüwelm *in einem voc. des 15. jh.* Dief. 644^{a}; *vgl.* walm, walben *m. einbiegung des daches an der giebelseite.* Schmeller 4, 61.

KNIEWINKEL, *m. gleich* knickehle, kniebeuge: (*gesicht*) welches auf einem etwas schiefen torso stand, der wieder seiner seits auf eingeklapten kniewinkeln ruhte. J. Paul *flegelj.* 1, 68 (1804 *s.* 96).

KNIEZIPPERLEIN, *n. kniegicht.* M. Kramer.

KNIFF, *praet. von* kneifen.

KNIFF, *als interj., schallwort, vergl.* knipp!:

und plump und plapp und kniff und pfiff!
Fr. Müller 1, 288.

KNIFF, *m. subst. zu* kneifen.

1) *einmaliges kneifen und der davon entstehende fleck, die gekniffene stelle.* einem einen kniff geben. Adelung, *der das ganze wort zuerst aufführt:* wenn man sich beim ringen und balgen durch die kniffe der halbüberwundenen nicht irre machen läszt. Götue 24, 101. *vgl.* knipp.

2) *in* M. Kramers *deutsch-holl. wb. von* 1768. 1787 'kniff, *de kneep van een hoed', wol falte im klapphute; bei* Adelung *von scharfen falten in papier, zeug u. dgl., s.* gekniffene falten *unter* kneifen 2, *d. nl.* kneep *f. bedeutet auch einen scharfen einschnitt, nd.* knêp *m. die taille, auch* knêpe *f.* Schambach 106^{a}.

3) *besonders übertragen 'ein unerlaubter handgriff, ein listiger kunstgriff, ein rank welchen man auch einen* griff *zu nennen pflegt'.* Adelung, *nd. allgemein* knêp, *pl.* knepe, *nl.* kneep, *auch dän.* kneb. *nd. in Waldeck auch* knippe *pl.* Curtze 477^{b}.

a) die urspr. bed. ist offenbar diebischer 'kunstgriff', diebskniff (*vgl.* diebsgriff 2, 1095), *nd.* dûvenknêp (dûve *gleich hd.* deube, *diebstahl*), *diebsgriff, heimtückischer streich Brem. wb.* 1, 278, Stürenb. 43^{b}. *doch könnte* kniff *bestimmter vom betrügerischen kneifen, kneipen der würfel und karten entstanden sein (s.* kneipen II, 1, *k), und so scheint es noch* Schiller *zu kennen: Verrina (zu Fiesco, der herzog geworden).* aber schade! der verschlagene spieler hats (*das spiel*) nur in einer karte versehen ... hat der unterdrücker der freiheit auch einen kniff auf die züge der römischen tugend zurückbehalten? 179^{a}, *Fiesco* 5, 16, *dieser* kniff *steht ja wol noch in dem bilde vom kartenspiel, vgl.* Wieland *nachher. auch schweiz.* klupp, *knipp (von* klieben), *bed. zugleich kniff, listiger kunstgriff, es heiszt* einem einen klupp geben, *einen kniff gegen ihn anwenden.* Tobler 110^{a}, *das klingt aber wie aus dem ringkampfe; so mag* tuck, *mhd.* tuc, *schnelle seitenbewegung, woraus* tücke *entstand, zu dieser bed. gekommen sein durch eine bed. fechterkniff, finte, wie* streich *eigentlich fechterstreich ist; vgl. auch engl.* trick.

b) übertragen auf ränke, pfiffe, kleine heimliche künste:

dem schlauesten hebräer in B ••
dem kein betrug zu schwer, kein knif zu schimpflich schien.
Lessing 1, 32 (*schriften* 1753 1, 220);

der kniff musz alt sein unter den ketzermachern. 8, 360; es ist mir ärgerlich, dasz ich in meinen alten tagen noch solche kniffe brauchen musz. *ders.;* jesuiterkniff 7, 174, *ebenso* advocatenkniff, juristenkniff, staatskniff, börsenkniff *und anders zusammengesetzt;*

mein unverdroszner mund
soll ... nur einen kniff erzählen. Bürger 21^{a};
doch merk eins nur des bösen list! ...
den kniff hat mancher nicht bedacht. 21^{a};

die kleinen unmerklichen kniffe, wobei die schlaue kokette nichts wagt und meist mit groszem vortheil spielt.
Wieland 5, 130,

Amadis 18, 3, *in der ersten ausg.* (1771) 2, 216 *aber* griffe, *nachher nach norddeutschem vorgang geändert, doch ist* kniff *jetzt selbst z. b. in Tirol gebraucht* Frommann 6, 298;

weltweise kniffe sind dir noch bewuszt.
Götue 41, 168 (*Proteus zu Thales*);

vor euren praktiken und bösen kniffen
ist das geld nicht geborgen in der truh. Schiller 325^{a};

einer der wie Viktor fremde kniffe und laune sammelt und vormacht, scheint sie nachzumachen. J. Paul *Hesp.* 3, 126;

denn es wird vorzüglicher
zugleich herabgewürdigt durch den leichten kniff,
zu sagen: dieses fehlt dem werk. Platen 299.

KNIFFCHEN, *n. kleiner feiner kniff, kunstgriff:*

manch hofschranz suchte zwar sofort
das kniffchen zu vereiteln.
Bürger, *weiber von Weinsberg.*

KNIFFELEI, *f. wol knaupelei:* nichtswürdige, elende behördenkniffeleien! Varnhagen *tagebuch* 4, 103. *s.* kniffeln, knifferei.

KNIFFELHOLZ, *n. der schuster, radula striata.* Stieler 1340. M. Kramer (1708. 1787), knifelholz Kirsch *cornucopiae, auch* kniefel (*neben* kniffelholz) Aler 1215^{a}. *s.* kniffen.

KNIFFELN, *auch* kneifeln, *coarctare, cohibere, coercere aliquem.* Stieler 1340, *er gibt es zur erklärung des vorigen und folgenden worts; in* M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1768. 1787 kniffeln *pluizen (klauben, knaupeln), vgl.* kniffelei *s.* kniffen, *besonders* knüffeln.

KNIFFELZANGE, *f. der schuster, retinaculum.* STIELER 1340.

KNIFFEN, *nur landschaftlich, aber von wert.*

1) *schwäb. kratzen* SCHMID 319, *bair. kratzen, reiben, kauen, zerren, zupfen* SCHMELLER 2, 373, *das. auch* kniffeln, *er vergleicht* niffen, niffeln, *reiben, wetzen; daher das* kniffelholz, *zum reiben, kratzen. s. auch* kniffeln.

2) *fallen, falzen, in fallen legen:* der buchbinder hat uns die blätter wie angegeben geknifft. MASZMANN *bei Haupt* 3, 6. geknifft *gefaltelt, vgl.* gekniffene falten *unter* kneifen 2, *d.*

3) *das zweite ist wol nur aus* kniff 2, *falte* (*nd.* knêp), *vielleicht neuere nordd. bildung. das erste aber kann mit dem urspr. nordd. oder md.* kneifen *nichts zu thun haben. dazu gehört wol auch schwäb.* kniffig *karg* SCHMID 407 (niffig *neidisch das.*), *das scheinen trümmer eines starken wortes, das man als ahd.* knîfan *ansetzen dürfte, nebenform zu dem unter* kneip *vermuteten* knîban, *es würde dem nd.* knipen *entsprechen. nah anklingend auch nordengl.* gnipe *nagen* HALLIWELL 406*. *vgl.* knaben, *besonders nd.* gnuppen, gnapsen *dort, s. auch* kniften.

KNIFFERBART, *m. gebildet wie* knasterbart, *von einem der das* r *nicht aussprechen kann, ein arzt sagt zu ihm:* es kan sein dasz sich eure mutter bei schwangerm leibe an einem andern solchen knifferbart versehen hat. WEISE *erzn. c.* 27 *s.* 259. *vorher heiszt er* schnarrpeter, *es musz wol also der schnarrende ton von der anstrengung, das* r *zu sprechen, darin bezeichnet sein; zu* kniffen, *kratzen* (*scharren*)? *oder druckf. für* knisterbart? *vgl.* knastern (*das.* 274) *vom klange vieler* r.

KNIFFEREI, *f. wol gleich* kniffelei: manches scheint unschuldig, was im grunde eine so widrige und gefährliche kniffercy ist. K. G. LESSING, *G. E. Lessings leben* 1, 218. *also auch* kniffern *gleich* kniffeln.

KNIFFIG, *voller kniffe und pfiffe, nd.* knepsch, knêpsch SCHAMBACH 106*.

KNIFFIGKEIT, *f. subst. zum vor.:* mit echt jesuitischer kniffigkeit. A. MEISZNER *in der gartenlaube* 1867 *nr.* 1 *s.* 11.

KNIFFLICH, *s.* knüfflich.

KNIFTEN, *jucken wie es scheint:* das dem busen, der alsdann vorhin aller schmerzhaft ist, kniften könnte. *übers. von Mauriceau krankheiten der schwang. weib. u. kindbett. Nürnb.* 1687 497; so bleibet nicht aus, dasz die schärfe darvon ihm nicht sollte ein kniften, jucken und beiszen .. am dicken fleische verursachen. 558. *in Kärnten* kniften *auf dem kopfe kratzen* LEXER 162. *nebenform zu* kniffen 1, *und wie dort als nebenform* niffen, *so auch bair.* niften *reiben* SCHMELLER 2, 684.

KNIFWENDISCH, *bei* FISCHART *als wenig oder nicht bekannte sprache:* Tunstal der Engelländer .. bekandt, das er .. weniger darinn als in knifwendischer, frisischer und alter britannischer wallischer sprach verstand. *Garg.* 175* (1575 X 1*, *Sch.* 321); *bei* RABELAIS 1, 23 *steht dafür das hochdeutsche:* que vrayement ... il n'y entendoit que le haut alemant. *was ist das* knif? *es erinnert übrigens an* kauderwelsch, wendisch *steht für slavisch.*

KNILLEN, *s.* knellen.

KNIPEN, *s.* kneipen.

KNIPFEL, *s.* knüpfel.

KNIPFEN, 1) die würfel knipfen, *beim spiel betrügerisch behandeln:*

(*diese schrift*) soll sein ein würfel, der nur gibt,
wie man in schüttelt, knipft und übt,
eitele ess (as *pl.*) und widerchristen ...
FISCHART *jesuiterhütlein* B 4* (2, 256 *Kurz*);

sie (*die kirche*) trähet und knipft sie (*die concilien*) wie die würfel, dasz sie geben was sie will. *bienenk.* 1588 47* (1, 4 *a. e.*, *bei* MARNIX 38* *entspricht* waer syse mede .. als met eenen wervel ommedraeyt, *wirbel*); unter andern kan ich die würfel dermaszen artlich knipfen, dasz ich fast bei jedem wurf .. eines, wo nicht zweier sechs versichert. *Winkelfelder* 70. *daher* würfelknipfer, die darnach meister Bartel (*der henker*) knipfet. *grossm.* 88 (*Sch.* 616). *freilich ist das letzte ein aufknüpfen und* FISCHART *schreibt auch sonst z. b.* verknipfen *Garg.* 286*; *aber es heiszt eben auch* die würfel knüpfen (*s. d.* 4), *nd. aber* knipen, *s.* kneipen *sp.* 1408 (*k*); *eins von den dreien wird das echte sein, das dann verschieden ausgelegt wurde.*

2) *beim trinken:* propino tibi (säufet ausz und knipfet), das war super nagulum. *der visierliche exorcist* 57. *offenbar das aufklopfen mit dem glasrande auf den nagel, also gleich* knippen.

3) *im weinbau:* also hat auch ein jedes land seine sonderliche arbeit in den .. weingärten, pressenwartung, knipfung und verknipfung des weins. COLERUS *hausb.* 19 (*Frkf.* 1640), *wol nur für* knüpfung. *wie* FISCHART *unter* 1.

KNIPP, *praet. von* kneipen.

KNIPP! *schallwort, einen* knipp, *schnippchen zu bezeichnen, auch von kleinen knackenden tönen, ein zuschnappendes schloss z. b.* 'sagt knipp' (*nd.*) *weisth.* 3, 101 *anm.; als nachahmung des knippens mit der knippschere:*

und als irs maul voll wassers lief,
kund sie nicht mehr, nur knip knip rief.
EYRING 1, 754 (GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 126*).

KNIPP, *m. talitrum.* SCHOTTEL 1348, STIELER 1339, STEINBACH *u. a., schnippchen mit den fingern geschlagen, auch als schlag gegen die stirn, nasenstüber; nl.* knip, *schon in* JUNIUS *nomencl.* (1577) 27*, *wo hd.* schnalzer *steht, bei* KILIAN knip op de neus, *nasenstüber, das nl. wort bedeutet auch ohrfeige, peitschenschlag. auch hd. schon bei* FISCHART, *aber als fem., sodasz* knippe *zu vermuten ist:* geben ihnen (*die mütter den kindern*) zur straf (*nichts als*) eine knipp mit dem fingerhut. *Garg.* 67* (1575 G 4*), *bei Scheible* 113 *nach der ausg. von* 1613 einen knipp; *vergl.* knippchen, knips, knipschen *und* knippen. *daher* nicht ein knip umb etwas geben MILICIUS *schrapteufel* (1567) X 2*, *die erklärung s. unter* klipplein 2. *Es ist vom folg. zu unterscheiden, denn es ist aus* klipp *geworden, s.* klippchen (*s. auch* knaupe); *dasz es eig. den ton meint, zeigt deutlich ostfries.* knipp, *eine anzahl* (60) *fäden garn, nach dem bekannten ton den die haspel nach einer gewissen anzahl umdrehungen hören läszt.* STÜRENBURG 116*. *daher auch nd.* knippken *heftel, metallhaken, wie an alten büchern* DANNEIL 110*, *gleich nl.* knipje *drückerchen, heimliche kunstfeder, vom klang beim einschnappen, vgl.* knipptasche.

KNIPP, *m.* 1) *einmaliges kneipen* (*vergl.* kniff): der eine henkersknecht zoge eine von denen glüenden zangen hervor, ihm den ersten knip zu geben. RIEMER *polit. stockfisch* (1681) 34; dasz der herr schwiegervater ihm den nasenknip verzeihen wolle. *ders. pol. maulaffe* (1679) 47, *er hatte ihr in die nase gebissen s.* 44. *nd.* knêp *br. wb.* 2, 826, *westf.* kniep KUHNS *zeitschr.* 2, 96, *vgl. unter* kniff.

2) *studentisch, einkehr ins wirtshaus,* einen knipp machen, *s.* kneipen 4.

KNIPPCHEN, *n. demin.* 1) *zu* knipp, *schnippchen: talitrum,* knypchen. TROCHUS (DIEF. 572*), *nd.* knipken CUYTR. (1582) 116, *ebenso im Leipz. voc. opt.* 1501 DD 4*; knippchen STEINBACH, knippichen KIRSCH, knipgen, *hirnschnalle, hirnpatze* RÄDLEIN 550*:

auf gott wolt ich mich allzeit wagn,
dem tod und teufel ein knipchen schlagn.
DEDEKIND *miles christ.* 2, 5 (*das.* klipchen 5, 3);

ich wolt nicht ein knipgin drumb geben. EYRING 3, 79;

sich das ist vor dich! (er schlägt ihm ein knipgen). *ratio status o. o.* 1670 *s.* 89, *zur erklärung s.* klipplein 2. enem ên knippken vor de näse slân, *einem verächtlich trotzen. brem. wb.* 2, 827, er ist nicht ein knipgen werth. RÄDLEIN.

sahst du je mich ungeduldig,
wenn das glück mir knipchen schlug?
GÖRINGK 2, 47 (55).

2) *zu* knipp 2, ein knippchen machen.

KNIPPE, *f.* 1) *schnippchen, s. das erste* knipp *m.*

2) *wie im folgenden?*

gleiches denken, gleiche schmerzen
sind die klinke zu dem herzen.
gleiche mäuler, gleiche lippen
zu der liebe gleichen knippen.
neueröffn. musencab. Lpz. 1702 *s.* 1181.

3) knippe *nennen die köhler das kurz oder klein gehauene holz, zur ausfüllung der zwischenräume beim setzen des meilers.* HARTIG *forstl. conv. lex.* 470. *sing.* knipp? *wol zu* knippen 3.

KNIPPEL, *s.* knüppel.

KNIPPEN, *s.* kneipen, knüpfen.

KNIPPEN, 1) *schnellen, nd. brem. wb.* 2, 827.

a) mit den fingern schnalzen, wie schnippen ADELUNG, *s.* knipp *talitrum,* knipperlein, *und unter* knipptasche. *auch nl.* knippen *nasenstüber geben und schnalzen, schon bei* KILIAN.

b) nrh. mit steinkügelchen (schnellerchen) spielen, in Aachen MÜLLER *und* WEITZ 116, *vergl.* 62. 162, *s.* knippkäulchen, *die nd. auch* knippel *heiszen; daher* knippeln *mit schussern spielen* SCHAMBACH 106*. *aber* knippen *auch md. im* 17. *jh.:*

ballenschlagen, knippen, schnellen und die steckenreuterei.
DAV. SCHIRMER *dem durchl. h. Joh. Georgen .. als s. churf. durchl. das* 65. *jahr .. hinterleget,*
Dresd. 1650 B 1*,

wenn nicht knippen schnellen *zu lesen ist.*

c) es ist vom schall benannt (*nd.* knippern *knittern, knistern von einem feuchten dacht. brem. wb.* 2, 828), *daher auf* klippen *zurückzuführen, vgl.* klicker, *knippkugel. s. auch* knipsen. *daher auch nrh.* knippbusse, *ein feuergewehr* WIERSTRAAT *Neuss* 3119.

2) *oberd.* knippen und knappen, *knixe machen, sich verbeugen, s.* knappen 5, knippknappen.

3) *nd. mit der schere oder den nägeln abstutzen, mit der zange kurz abkneipen. brem. wb.* 2, 827, *Quickborn* 301, STÜRENBURG 116ᵇ (*nl.* knippen, afknippen KIL.); *s.* abknippen. *von der bewegung (oder eigentlich dem klange?) der schere:*

und als ir die red gar bleib aus,
reckt sie ir hend zum wasser raus,
mit zweien fingern knippet fein,
als ob es eine scheer thet sein. EYERING 1, 751,

s. das nähere unter knippschere. *auch dabei ist ein knippender ton (s. dazu* knipsen 2), *doch mischt es sich zugleich mit* knipen *kneipen, von dem nach der nnd. art überdiesz der vocal in* knippst *und* knippt *meist verkürzt wird (vgl. unter* keichen 3, *c), vgl. nd.* knippern *knickern, knausern* SCHAMBACH 106ᵇ. M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.* (1787) *hat* abknüpfen *vom beschneiden der bäume. s. auch* knippschere, knippmesser.

4) *wie im folg.?* porten knippen MATH. (*die stelle steht unter* kleckeln), *nur für* knüpfen?

KNIPPER, *m. gleich* knippchen, *nach* knipperlein.

KNIPPERDOLLING, *m. verhüllendes scherzwort, crepitus ventris:* indem ers nu wieder aufheben wil, lest er ... ein so mächtigen knipperdolling ausz dem hindergestell wüschen, dasz darvon das ganze gemach erzitterte. *wisbadisch wiesenbrünnlein* 2, 53 (*Darmst.* 1611). *als adj.:* ein solchen starken knipperdollichten sturmwind. *daselbst* 1, 177. *wie hängt das mit dem* Knipperdolling *in Münster zusammen?*

KNIPPERKNAPPER *als ausruf oder schallwort zur bezeichnung des storchgeklappers; der storch sagt von sich:*

knipper knapper, wie töpf enzwei *u. s. w.*
OPEL *u.* CONN *dreissig. kr.* 440,

zugleich vom klange des brechens; s. knappern 2.

KNIPPERLEIN, *n. schnippchen, knippchen, s.* knippen 1, *a:*

ich acht es nicht ein knipperlein,
das viel falsche kleffer sein,
es ist mir lauter spott. STRICKER *schlemmer* (1584) G 1ᵇ.

KNIPPERUNZICHT? knipperunzigte schneidlinge oder scheeren. PRAETORIUS *Katzenreil* (1692) 92. *zu* knippen 3.

KNIPPKÄULCHEN, *n. schnellkügelchen.* FRISCH 1, 528ᵇ, ADELUNG. *mit südd. endung* knipkeullin: denn es gilt nicht der knipkeulin oder haselnusz, sondern gilt dem armen sein leben. *Reinicke Fuchs* 37, *gedruckt ist* kchnipkeulin, *ist das* kch *druckf. für* sch? *es heiszt auch* schnippkäulchen, *ostfr.* knippstêntjes (*steinchen*) STÜRENBURG 116ᵇ. *s.* knippen 1, *b.*

KNIPPKNAPPEN, *wie* knippen 2, knappen 5: als ihn nun jederman mit hut abziehen und knipknappen grüszete. ZINKGREF 1653 1, 198.

KNIPPKÜGELCHEN, *n. wie* knippkäulchen: junge, sei fleiszig in der schule, mein unglück waren die knipkügelchen. ARNIM *schaub.* 2, 300; es steht der ehrbarkeit nicht an, mit dem teufel um knippkügelchen zu spielen. A. W. SCHLEGEL;

knippkügelchen ... damit zu spielen.
H. v. KLEIST 1859 2, 64.

KNIPPLEIN, *n. wie* knippchen. STIELER 1339. *vgl.* knipperlein.

KNIPPMESSER, *n. s.* kneipmesser, *von dem es nur eine nebenform sein wird (vgl.* knippen 3): es musz auch ein schumacher das knippmesser haben, damit er das leder schneide. BECHIUS *Agricola vom bergwerk übers.* (1557) 11.

KNIPPSCHERE; *f. kleine schere, s. b. zum bilderausschneiden.* ADELUNG, knippschär, *dim.* knippschärlein M. KRAMER (1719), *schon im Leipz. voc. opt. von* 1501 forficula, knipschere, *ebenso in der Cölner gemma von* 1507, *bei* TROCHUS lt 4ᵇ knipschirchen (DIEF. 242ᶜ):

du knipscherchin, sie zu im spricht. EYERING 1, 753
(GÖDEKE *elf bücher d. d.* 1, 125ᵇ),

eine schneidersfrau höhnt ihren mann damit und wiederholt den namen (dabei einmal die form knipscherch), *bis er sie in den brunnen hinab lässt um sie zu dämpfen, aber noch aus dem wasser heraus* knippt *sie mit den fingern (s.* knipp!); ob er sie gleich in den brunnen bisz über die ohren hineintauchte, so machte sie doch mit den fingern eine knipscher zum wasser heraus. *Reineke Fuchs Rostock* 1650 *s.* 238. *nd.* knippschêr (*hamburg.* knappschêr) *brem. wb.* 2, 827, *nl.* knipschaar, *dim.* knipscheerken, *forficula tonsoris* KIL., *s.* knippen 3; *dän.* nipsax. *vgl. litt.* knyple *lichtschere.*

KNIPPSCHILD, *m. ein bier, bleichbier; brillenbier bei* FRISCH 1, 84ᶜ, *sicher nordd., es erinnert an das friesische* klipschild (*rechtsalt.* 77), *von dem es eine spätere form sein könnte, scherzweise irgendwie auf das bier übertragen.*

KNIPPTASCHE, *f. nordd., tasche mit metallnem bügel der mit einer feder verschlossen wird, die beim zumachen* knippt, *auch* bügeltasche. FRISCH 1, 528ᵇ. CAMPE (*vgl.* knippken *unter* knipp *a. e.*): die treuherzigkeit womit seine gute selige frau ihre knipptasche den armen geöfnet. MÖSER *phant.* (1778) 1, 129. *ostfries. heiszt sie kurz* knipp STÜR. 116ᵇ, *eig. wol* knippe *f.; das schlosz* (*bair.* schliesze) *nennt auch* SCHMELLER 3, 459 *hd.* knippschlosz.

KNIPS, *interj., ein* knippchen *zu bezeichnen, wird in der rede mit einem geschlagenen knippchen begleitet, vgl. das folg., auch* knaps:

wüszt' er die kunst, in liebevollen armen
vergnügt (*d. i. zufrieden*) mit wenigem zu sein,
so schlüg' er knips! in alle welt ein knipchen.
KLAMER SCHMIDT *poet. briefe* 60.

KNIPS, *m. nebenform von* knipp, *wie* knicks *von* knick, klaps *von* klapp *u. a.; doch werden die bedeutungen verschiednen stämmen angehören.*

1) *talitrum.* STIELER 1339, ADELUNG, *schnippchen:* alle die elenden und armseligen neidhammel und schmarotzer in Rom .. machten trotzig .. dem Hieronymus knipse. ZIMMERMANN *einsamk.* 1, 291, *wol höhnten ihn schadenfroh. leichter schlag:* je nu, wenn mir Jobsen auch einen knips giebt. WEISZE *kom. opern* (1777) 2, 9; dann zogen sie (*die kinder*) mit dem mütterchen betend wieder in den ort, knieten sich vor dasselbe hin und empfiengen nebst dem segen mit der hand von demselben auch den 'jesusknüpps', d. i. mit einem stocke einen leichten schlag auf die stirne. SCHMITZ *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 42. knipse *auf die finger* (ADELUNG), *s.* knipschen. *vgl.* knipsen. *das* knüpps *könnte übrigens echt sein, denn nd. besteht auch* knups *gleich* knacks (*leichter riss, knack u. ä.*), *s.* SCHAMBACH 108ᵃ, DANNEIL 111ᵇ.

2) *branntwein.* STEINBACH 1, 886, FRISCH 1, 529ᵇ, *nach* ADELUNG *scherzhaft:*

was manchmal hier und da verklatschte weiberzungen
bei einem gläschen knips euch kindern vorgesungen.
D. STOPPE;

und macht sich nichts daraus, vor knips, rosin und mandeln
kleid, bettzeug, wäsch und schmuck und ehre zu verhandeln.
GÜNTHER 451.

die benennung ist wie schnaps, *auch* schnips, *wol vom schluck, trunk aus der flasche, der schnappt beim absetzen (interj.* schnaps! *gleich* schnapp! *schon 16. jh.) und der beim volke auch* ein pfiff *heiszt, vgl.* he heft to vele knipset, *er ist betrunken* LICHTENBERG (1800) 3, 41. *doch erinnert es zugleich an nd.* ênen knipen, *einen pfeifen, einmal schnapsen, s.* kneipe 3, *f. vgl.* knipsen.

3) *für den stadtknecht oder henker:* da der knips (*das loch*) aufgesperrt hatte und Koch-Hans hinein kriechen wolte. DARDENNINE 205;

und als ihn hungern thät, da schnitt
der knips mit höllenqual
vom eignen leib ihm glied für glied
und briet es ihm zum mahl. BÜRGER 25ᵃ,

offenbar aus einem volkswitz, etwa vom kneipen mit glühender zange, vgl. unter knipp 1.

4) knips, *pusio,* ein kleiner knips, *pusillus puer, zwerg.* STIELER 1339. 2656 (*noch in Thüringen*), *auch bei* SCHMOTTHER 2, 387, M. KRAMER 1768. 1787 *und* ADELUNG, *der es als besonders nd. bezeichnet (?). rheinisch heiszt es* knibbes, knebbes, kniebes KEHREIN 233, *westerwäld.* kniewes, *pl.* knieweser SCHMIDT 80 (*in Aachen aber* kniebes *ein knauser*), *die auf* knibs *weisen, wie das gleichbed.* knirps *auch* knirbs, *hess.* knirbes *lautet; zu der endung (für -us?) vgl.* knospe 4. *in Aachen* knibbeditz MÜLLER *u.* WEITZ 116, *auch von kleinen dingen, vgl.* ditz *ebenso* 32. *der hauptbegriff scheint das verwachsene, verknorzte zu sein* (*s.* STIELER 2656) *und das wort mag daher vielmehr zu* knopf *gehören, wie westerw. der knips auch* knoppes *heiszt, hd. gesprochen* knopf SCHMIDT 81. *nd.* knups *im Gölling.* SCHAMBACH 108ᵃ, *in Waldeck* CURTZE 478ᵃ, *vgl. fränk.* knifig, knüfig *klein von körper* SCHM. 2, 373. *vgl. den rhein. namen* Knippe *weisth.* 4, 577.

5) *schwäb.* knippes *der pips der hühner.*

KNIPSCHEN, *n. dem. zu* knips 1: ein knipsgen schlagen. SCHMOTTHER 2, 387; sie schnellen jene (*wagschale*) mit einem knippschen empor. HERMES *Soph. reise* 6, 263, *schneller mit zeigefinger und daumen, vgl.* knippchen. *nd.* knipsken *brem. wb.* 2, 827 (*auch lit.* knipskis). knipschen *auf die finger,* fingerknipschen, *schulstrafe, schläge mit dem lineal auf die zusam-*

mengehaltnen spitzen finger, in Thüringen, Sachsen, Lausitz, Posen Bernd 134, *henneb.* knöpple, *augsb.* knüpperle *das.; das kind musz* 'knippschen halten' Adelung.

KNIPSEN, *nebenform von* knippen, *s.* knips.

1) *schnippen, schnellen, einem einen fingerknips geben oder etwas damit fortschnellen:* herr Ruff ... knipste einige federchen von seinen rauchschwarzen stiefeln. Hermes *Sophi. reise* 6, 647; wenn man einen billardball mit trockenem finger vorwärts 'schnelzt' oder 'knipst' oder was sonst der volksausdruck dafür ist. *Bremer handelsblatt* 1852 *nr.* 54; knipste den samen aus den verdorrten stäudchen (*heraus*). Bettine *briefe* 2, 233, *hier für schnellen überhaupt, es geschieht durch drücken zwischen den fingern und nähert sich so dem folg.; einen auf die finger* knipsen, *knipse geben* Bernd *Posen* 134, *vgl.* knapsen 5. *auch norw.* knipsa *nach etwas schnappen* Aasen 227*, *litt.* knipsėti *ein knipschen schlagen.*

2) *wie* knippen 3, *vellere, vellicare* Stieler 1339, *mit der schere oder zange schnell abschneiden, abzwicken, so dasz ein merklicher schall zu hören ist* Hennig *preusz. wb.* 127, *bes.* abknipsen (*das.* 3), *auch henneb. abzwacken* Fromm. 3, 138, *vgl.* die feder abknipsen *oben* 1, 62 (*auch schwed.* knipsa Rietz 337*). *s. dazu* knapsen 2. *osterl.* knipsen *von einer katze z. b. die eine henne todt beiszt. s. auch* knupsen.

3) *schweiz.* knipsen *entwenden, von unbedeutenden dingen.* Rütte 48 *zu* J. Gotthelf 1, 329: einer (hatte) zweien brantweinrülpsen ein erbe um das halbe geld abgeknipst; *gleich mit schweiz.* kippen 7.

KNIPSICHT, *adj. zu* knips 4, *minutus* Stieler 1339.

KNIRBELN, *mit den zähnen knirschen, frank.* Schm. 2, 375, *henneb.* Fromm. 3, 132; *vgl. das gleichbed. ablautende* knarbeln *und* knirbschen. *osterl.* knärbeln *mit den zähnen zerknirschen scheint dasselbe* (*doch vgl.* knerpeln).

KNIRBEN, *schweiz. knausern, auch* gnirben *und* nirben. Stalder 2, 115. 1, 460, *dazu* gnirbi, nirbi *knauser u. s. w.; zu dem doppelten anlaut vgl. unter* kneipen I, *f, zur bed.* knirren 4. *dazu schwäb.* knürfel *geiziges weib* Schmid 320.

KNIRBSCHEN, *schweiz. knirschen,* zerknirbschen *zerknirschen.* Stalder 2, 115. *eig. wol* knirbsen, *das mit* knorpsen *zusammengehört* (*s.* knarpeln *a. e.*) *und wol mit* knirps; *der einigende begriff ist das knarren der zähne die an etwas hartem arbeiten, s.* knorpel. *vgl.* knirbeln, knirfen.

KNIRFEN, *schwäb., etwas hartes knirschend zerbeiszen.* Schmid 320, *auch* knirfeln *schwäb.; vergl.* knarfeln, knurfeln *und das vor.; besonders s.* knürpfen.

KNIRFIX, *m. gleich* knirps: wie ich ein kleiner knirrfix war. Hermes *Soph. reise* 3, 122. *es ist nd.,* knirfiks *brem. wb.* 2, 828, Fromm. 5, 152, Danneil 110*, *aber auch am Mittelrhein* Keubein 235. *im brem. wb. auch* knirfêks, knirfik *und bloss* fêks (*vgl.* fêk *das.* 1, 368), *hamb.* knirficker. *Es ist sehr merkwürdig in seinem verhältnis zum md.* knirps, *dem es doch nicht fremd sein kann, auch in der ähnlichkeit seiner bildung mit* kniefix *gleich* knicks. *das br. wb. hat auch ein* kuirfitjen, *schlecht behandeln, eig. die flügel stutzen,* Strodtmann *osnabr.* knirficken *stoszen, prügeln, holst. aber ist* knirficker *ein knausêr* (*vgl. unter* knips 4), *ostpreusz.* knirrenficker (Frischbier *pr. spr.*), *vergl. schott.* kneevick *unter* kniefix! *vgl. westf.* lûrfiks *laurer,* fiks *verächtlicher mensch.* Kuhns *zeitschr.* 4, 186.

KNIRK, KNIRKE, *der gemeine wachholder.* Nemnich. *vergl.* knickel 3, Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 1, 19.

KNIRPEN, *wie* knarpen: das mäuschen ... das da knirpt (: wirbt). Sternberg *braune märchen* 319. *s.* knirbeln, knerpeln.

KNIRPLING, *m. eine pilzart, grosz, weisz mit gelber haut, eszbar, bei* Frisch 1, 528*, sauknirplinge *oder* saureisker *das.*

KNIRPS, *m. auch* knirbs, knürps, *zwerg.*

1) *von menschen, unausgewachsener kleiner kerl:*

> Ich bitte tausendmal ab, es war nicht böse gemeint,
> versetzt der knirps. Wieland 4, 128,

im Amadis 7, 4 *von einem zwerge, in der ersten ausg. des gedichts von* 1771 (1, 178) *steht* der zwerg;

> er packte flugs den knirps. Pfeffel;
> ein kleiner knirps von stieren blicken. Kl. Schmidt;

in welchem mauseloche steckst du, kleiner knirps? Arnim 1, 55;

> wir sehen einen solchen knirbs nach lorberzweigen schielen.
> Platen 200;
> nimm, kleiner knirps, dein geld nur hin.
> Chamisso *ged.* 197 (*der rechte barbier*);

wie magst du dich auch mit einem solchen knirps, der nicht grösser ist als ein dreitägiges kalb, abgeben? Gotthelf *schr.*

2, 33, *von einem mädchen;* sie (*die person*) braucht nicht grosz zu sein, kann ganz füglich ein knirps sein. *dess. erzähl.* 3, 184. *verächtlich von alten junggesellen im folg.:*

> und wenn ich tausend schock recht untersuchen wolte,
> so zweifel ob ich noch zehn reine finden solte.
> geschweige dasz ein knirps, der schon so lange liegt,
> soll unbegriffen sein als da er ward gewiegt.
> Picander 2, 204,

da scheint der begriff des eingeschrumpften dabei zu sein, selbst als hauptbegriff.

2) *auch von thieren, pflanzen:* es kommt mir mit den kindern fast vor wie mit den pferden, wenn man sie zu früh einpackt, so sinds knirpse und bleiben knirpse. Salzmann *anweisung zu einer unvernünft. erziehung der kinder* (1788) 176; säe ich samen, der von unvollkommenen pflanzen genommen ist, so ... bleiben es doch knürpse. *ders., Conrad Kiefer* 2.

3) *bei Leipzig findet sich auch für das abgegessene, abgenagte kernhaus von äpfeln* der knirps (*thür.* schnirps).

4) *formen und herkunft. a)* knirps *ist heimisch in md. mundarten, in Posen, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Henneberg, der Pfalz, s.* Bernd *Posen* 134.

b) daneben knirbs (Platen *vorhin*), *bei* Ludwig (1716), M. Kramer (1769. 1787), *nordungr.* knirbs Scurög 71*, *ebenso in Frankfurt a. M.; hessisch aber* knirbes Bernd *a. a. o., wie* kniebes *gleich* knips 4.

c) als niederlaus. gibt Bernd knürbs, *wie vorhin bei* Salzmann knürps, *und auch das ist echt, denn es heiszt auch* knurps (*s. d.*), *schwäb.* knorp '*knürps*' Schmid 320, '*knürbs*' *schreibt auch* Hüpeden *östr. wb.* 1, 68 *unter dem gleichbed. östr.* bauze, *auch* knörps *findet sich.*

d) dieser ablaut, dessen reihe vielleicht durch knarf *knorre vervollständigt wird, weist auf gleiche wurzel mit* knorpel (*s. d.*) *und auf das knorrige, knopfige, verwachsene als grundbegriff; nnl.* knurf, knorf *ist knoten, schwäb.* knürfel *knorpel und knirps: ebenso ist nach* Diez 694 *franz.* nabot *knirps auf altn.* nabbi *knorre zurückzuführen. auch* knorz *wie* knopf (*eigentlich knoten*) *kommen in gleicher bed. vor, und* knorre *selbst, s. d., s. auch weiter das gleichbed.* knirfix, *wonach in* knirbs *wie in* knorp *das* b *als echte hd. lautstufe zu vermuten ist, durch* knirbschen *bestätigt. der begriff knorz tritt deutlich in* knirps 3 *auf.*

KNIRREN, *feineres* knarren, *bei* Schottel 1348 *stridulum et acutum sonum edere; es scheint wie* knarren *und* knurren *von haus aus mehr dem nd. und mitteld. gebiet anzugehören. bei* Konrad von Haslau 430 *ff. ist von einem unglücklichen spieler die rede, der im zorn die würfel* (*von knochen,* obsenbein) *zerbeiszt; da schiebt eine md. hs. die zeile ein* sus lût (*klingt*) der worfil 'knir kney', *s.* Haupt 8, 563. 559. *nd. heiszt es* gnirren, *z. b. meklenb., wie* gnarren, gnurren, *ags.* gnyrran *stridere, dän.* gnirre *vom knurren der hunde; aber dän. auch* knirke *knarren, knirren, wie gölting.* knirken, *z. b. von neuen schuhen* Schambach 106*, *auch schwed.* knirka *z. b. von hartem schnee* Rietz 337*, *s. dazu* knarren 1, *d. eine hd. weiterbildung ist* knirschen, *s. auch* knirbeln, knirben, knirpen.

1) *von allerlei grellen oder zitternden tönen,* ich kirr, *strido,* knir, schnor Alberus cc 3*.

a) wagen, räder, thüren knirren *u. a., meist in folge einer reibung:*

> er (*der wagen*) weinet, seufzet, knirrt und knarrt.
> Waldis *Es.* 194* (3, 95),

wie ein lebend wesen, vgl. 3;

> die thür im angel kan ich schmiern,
> dasz sie nit knarzen kan noch knirn.
> H. Sachs 1, 387* *der ausg. v.* 1590,

in der ersten ausg. v. 1558 510* kirren, *das oberd. das gewöhnliche dafür ist; aber auch ditm. sagt man von einer nur angelehnten thür, sie* steit inne (*in der*) knirr *oder* kirr Groth *Quickborn, doch wol vom knirren* (*vgl. engl.* the door is ajar *von* jar *knarren*);

> butterweiche wagenschmer,
> dasz die achsen nicht knirren
> und die räder nicht girren! Göthe 13, 14.

b) knirren *wie eine säge, die man feilet.* Rädlein 551*; wenn stürme durch zweige und blätter sausten, ast und wipfel sich knirrend bewegten. Göthe 8, 274 (*Egm. im gefängn.*);

> es krachen ruder, bord und mast,
> es knirren tau und stricke. *musenalm.* 1798 *s.* 143.

von musikalischen instrumenten:

> disz heulen, klingen, gitzen, knirn
> thut eim weh in heupt und hirn. Eyering 1, 706.

c) *milder:* der gefrorne schnee knirrt *von fusztritten.* ADELUNG; einzele traben im sturm, wie gefittiget, auch das arme mägdlein knirrt rasches fusztritts (*im schnee*), haub und mantel haltend. Voss 3, 183 (*der winterschmaus*);

(*das mütterchen*) trippelte dann auf knirrendem sande zur wanduhr. *ders. siebz. geburtst.* 70;

es knirrt im flur (*von fusztritten auf dem sande*) und jeder lauscht, als dächten wir du könntest kommen. ANN. v. DROSTE 142;

schrich, schrieb dasz die feder knirrt' und bog. 174.

s. kirren *so bei* LUTHER:

wie die muschel knirrt am strand. 179,

vergl. HEINE *unter* knistern 1, *a*;

ein rappe — grünliche funken irren
über die flanken, die knistern und knirren
wie wenn man den murrenden kater streicht. 280;

eine knirrende, knisternde seidenstickerei. TIECK *novellenkr.* 4, 126.

d) *knistern, von einer kerze:* eine mücke sagte zur kerze: ich bin in dich verliebt! drumb ists billig dasz ich durch dich sterbe, aber warumb heulest und knirrestu so? OLEARIUS *pers. baumg.* 48 (3, 24), *doch zugleich wol in der folg. bed.*

2) *mit den zähnen* knirren, *nd.* CHYTRAEUS *nomencl.* 105, *gewöhnlich* knirschen (*oberdeutsch* kirren): er knirrete mit den zähnen. *Pierot* 2, 1; er knirrte mit den zähnen und sah sie düster an. GÖTHE 16, 155 (160). IMMERMANN *Münchh.* (1839) 4, 139. *vgl.* knorren 1, *knirschen.*

3) *knurren, murren, brummen,* '*murmurillare, bombitare*' (STIELER 993), *dän.* gnirre, knarre, *vgl.* knarren 3:

und wenn er schilt und brummt und knirrt,
ihr leichter um das herze wird.
LENZ *im musenalm.* 1798 *s.* 78.

bair. einen knirren lassen, *schreien machen indem man ihm den esel bohrt.* SCHMELLER 2, 375.

4) *eigen ist ein bair.* knirren *kneipen* SCHM. 2, 375: indeme Pietas ihne ungefähr mit ihrem rosenmund bei dem daumen erwischte und solcher gestalten darein knirrte, dasz er gezwungen war sich von ihrem keuschen leib zu entfernen. *Parnass. boicus* 2, 48, *es ist diesz wol aber* '*in den finger bisz dasz der knochen knirschte*', *s.* knirschen 3. *übrigens passt dazu schweiz.* knirben *knausern, da auch in* kneipen *diese bedeutung erscheint, wie* klieben *schweiz. beide bed. hat, vergl. auch bair.* knorken, knörkeln *knickern* SCHM. 2, 376, *schwäb.* knorken, knorksen SCHMID 320, *und schottisch* nirl *kneipen, mit dem anlaut wie* knarren I, *b.*

KNIRRFIX, *s.* knirfix.

KNIRSCH, *m.? gleich* knirschen *n.:*

wie wol der hund gar leicht aus stirn und auge schlosz
und aus der zähne knirsch, wie sehr es mich verdrosz.
LOHENSTEIN *Ibrahim bassa* 20, 92.

KNIRSCHELN, *dem. des folg.,* knirschelen *dentibus crepitare* STIELER 993. *noch in Thüringen* knirscheln, knerscheln.

KNIRSCHEN, *stridere, contundere, von* knirren *gebildet, wie* knarschen (*s. d.*) *von* knarren, kirschen *von* kirren; *urspr.* knirsen, *s.* 2. 4, *mnd. mnl.* knersen, *niederrh.* knerschen (*s.* 2), *nnd.* gnirschen *s. b. meklenb., welche schreibung auch* SCHOTTEL 1348 *mit angibt, nnl.* knerssen; *auch in der hochd. gemma mit* e: *stridulus* criselend (*so l.*), knerschend, *wenn das nicht blosz der Cölner gemma v.* 1507 *entlehnt ist die duss. angibt* (DIEF. 556°); *die formen mit* e *könnten zwar auch zu* knarren, knärren *gehören, doch vgl.* knorsen *mit gebrochnem vocal neben* knursen. *man findet auch* knirrschen *geschrieben* (ADELUNG, BÜRGER, SCHILLER) *und* knürschen, *s.* 2, *a.* 3, *a. die bildung musz übrigens sehr alt sein nach schwed.* knirsa RIETZ 337°.

1) *knirren mit einer art zischen verbunden, wie* ADELUNG *erklärt.*

a) der sand knirrschet *wenn man drauf beiszt,* der gefrorne schnee *wenn man drauf geht* (*so schwed.* knirsa). *ders.:* auf dem unter meinen geschwinden schritten knirschenden schnee. ARNDT *erinn.* 114.

b) *von waffengeräusch, jetzt* klirren:

wo knirschen dise waffen?
A. GRYPHIUS 1, 176 (*Cath. v. Georg.* 5, 422).

c) *besonders von hartem das zermalmt,* zerknirscht *wird, z. b.* ein knochen knirscht *in den man beiszt, vgl.* 3:

wann dort der rinder schwere herde
sich auf den weichen rasen streckt
und den beblümten klee mit knirschendem geräusche
sanft widerkauend doppelt schmeckt. HALLER (1734) 116;

welchen knirschenden bisz in sein weichstes leben that jetzt ein böser genius! J. PAUL. *Titan* 3, 24;

sein (*Amors*) gartenmann Priap brach ihm auch diese kirschen, die aussehn wie dein mund, und ohne kernen knirschen.
FLEMING 1642 *s.* 654 (650, *Lapp.* 499),

ohne das knirschen von kernen beim draufbeiszen, kirschen ohne kerne; keine hacke verletzet und zerquetschet mit so verdrieszlichem knirschen die steine. OLEARIUS *pers. rosenth.* 63 (4, 13); (*Luise zu Wurm*). höre, mensch! du giengst beim henker zur schule. wie verständest du sonst, das eisen erst langsam bedächtlich an den knirschenden gelenken hinaufzuführen *u. s. w.* SCHILLER 199° (*cab. und liebe* 3, 6).

d) da mischt sich natürlich die bedeutung brechen ein, wie bei knacken, krachen *u. a., vgl. die bed.* 4: fuhren wir .. über das (*gestürzte*) pferd weg, das sich eben erholen wollte, und ich sah ganz deutlich wie dessen gebeine unter den rädern knirschten und schlotterten. GÖTHE 30, 134 (*camp. in Fr.,* 11. *oct.*), *man bemerke das* sah;

mit stürmen mich herumzuschlagen,
und in des schiffbruchs knirschen nicht zu zagen. 12, 33.

e) töne *heiszen* knirschend, *insofern sie einem wie zerknirschend durch die nerven fahren:* ohne das mindeste gefühl für das hohe, überirdische meiner stimmung, rasseln sie mit knirschenden tönen der vorhölle drein. GÖTHE 11, 33, *von einer katzenmusik mit castagnetten und metallbecken, vgl.* MENDELSSOHN *unter* 2.

2) *besonders oft* knirschen der zähne, mit den zähnen knirschen, *meist von zorn, ingrimm, wildem mut, angst, verzweiflung, es lässt oder heiszt auch* knirscheln, knirren, knarschen, knorsen, knarren, knarpeln, knarspeln, knürfeln, knirbeln, knirbschen, knascheln, krisclen, kirren, kirschen, klaffen, klappern, grisgramen *und noch anders. urspr.* knirsen der zähn H. SACHS 2, 1, 1⁴, zähneknirsen LUTHER *br.* 2, 77, *mnd.* knersen mit den tenen *hor. belg.* 7, 29ᵇ, *nrh.* knerschen mit den zenden in zornigem moede, *frendere Cölner gemma von* 1507 DIEF. 24ᵇ, *nl.* knerssen.

a) *eigentlich* knirschen die zähne:

der schmerz (*bei der geiselung*)
schlug meine zähne knirschend an einander.
SCHILLER 215ᵇ (*Carl.* 1, 2)

als unwillkürliche wirkung des schmerzes; man findet täglich personen, die gewisse töne nicht hören können, ohne dasz sie alle ihre gebeine erschütterten, und diese empfindung pflegen sie durch ein mechanisches knirschen der zähne anzudeuten. MENDELSSOHN *über die empfindungen* (1755) 201, *zur schreibung mit* ü *vgl. jedoch* knursen.

b) *gewöhnlich aber persönlich: stridet,* er knirst mit den zehn. TROCHUS Q 3°; er knirschte mit den zähnen und lachte. FR. MÜLLER 2, 49; ich habe einen verdrusz gehabt .. ich knirsche mit den zähnen! GÖTHE 16, 103; manchmal knirsche ich mit den zähnen, wenn ... 16, 114.

c) *häufig bloszknirschen, als abkürzung der geläufigen wendung:*

er stampft, er knirscht. warum? — er reimt,
und will itzt den Homer beschämen. HAGEDORN 2, 54;

aus dem starren auge schreckt wut, und des mundes knirschende bewegung — LESSING 2, 72;

die dame selbst würd' aus dem goldnen wagen
nach deiner lieben Hanne sehn,
und knirschend sich den platten busen schlagen
und seufzen: sie ist wahrlich schön! HÖLTY 220;

der knabe weinte, knirschte, stampfte, drohte mit geballten fäusten. GÖTHE 18, 223; die herzogin knirscht vor zorn. SCHILLER 678°.

d) *selten trans.* die zähne knirschen: sieh mich an, lieber Walter. nicht so bitter die zähne geknirscht! SCHILLER 198°; oft lacht er um alle seine offnen höllenzähne herum, nur zuweilen knirscht er sie, bedeckt unter dem lippenfleisch. J. PAUL *Tit.* 3, 114; ich knirsche die zähne über einander. AUERBACH *schatzk. d. g.* 27.

e) *das verallgemeinert sich dann zum ausdruck von ingrimm u. dgl. in andrer weise, oder es verinnerlicht sich dasz das* zähneknirschen *zurücktritt hinter einem* innerlichen knirschen *der seele:* hat knirschte er mit den zähnen bei sich selbst! ungetreue Bapise! sollte es möglich sein *u. s. w.* ZIEGLER *as. Banise* (1738) 386, *sprach knirschend* (*dachte*); wäre ich nicht so alt! knirschte der wolf. LESSING 1, 162; in den innern tiefen (*seines wesens*) .. zu knirschen: mein gott! mein gott! warum hast du mich verlassen? GÖTHE 16, 132 (*Werther,* 15. *nov.*);

und horch! ein dumpfer lärm erscholl,
es knirrschte das getümmel (*die menge*).
BÜRGER 46ᵃ (*St. Stephan*), *später* stürmte, *drückte in knirschendem geschrei seine wut aus;*

der prinz von Hispania, schäumend vor wuth,
zerhieb ihm den busen mit knirschendem muth. *ders.* 35*;

ich knirsche in wuth, mit euch verwandt zu sein. KLINGER 5, 22; in knirschender wuth. 7, 159;

freude verwandelt in knirschen! GÖTHE 10, 47;
knirschende verzweiflung. 10, 21. SCHILLER 711*;

der schwache . knirschet im innern über der nothwendigkeit druck. KLINGER 2, 295; wenn die schmerzen in uns zu reiszend werden, so knirscht etwas in uns gegen das schicksal. J. PAUL *Hesp.* 4, 81, *empört sich knirschend, es ist als wollte das innere sich zerreiben, wie die knirschenden zähne sich selbst zu zerbeiszen streben weil sie nichts andres haben;*

was uns bleibt, wenn wir trotz unserm rechte
knirschend vor dem falschen glücke stehn?
KÖRNER *leier u. schwert* 74;

herz um herz das knirschend brach (*um die schmach des vaterlandes*).
GÖTHE 13, 289, *des Epimen. erwachen.*

f) der inhalt der knirschenden empfindung erscheint denn selbst als object des knirschens, z. b. rache knirschen, *wie* rache schnauben:

nein! beifall lächelt dir die welt,
doch rache knirschen dir die thoren.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 68.

g) in gekürztem ausdruck, von einer schlange die sich zornig zischend zum bisz erhebt:

ihr blauer hals schwillt an, mit giftgem grimme
knirscht sie empor (*fährt knirschend auf*). SCHILLER 33*.

vgl. aufknirschen, ausknirschen.

3) knirschen *für knirschend beiszen u. dgl., beiszen dasz es knirscht, vgl.* knirren 4.

a) intrans.:

in den staub hin
stürzt' er und knirrschte noch auf das kalte erz mit den zähnen.
BÜRGER 221*;

der köther knirrscht in jeden stein. 32*;

ob auch das ross sich grauend bäumt
und knirrscht und in die zügel schäumt.
SCHILLER *musenalm.* 1799 *s.* 157;

und knirrscht voll ungeduld in die beschäumten zügel.
ged. 1803 2, 253 (1805 257);

der krieg, auf augenblicke nur gebändigt,
und knirschend (*so*) in das eherne gebisz.
braut von Mess. (1803) 21;

Albano und Roquairol ergriffen und drückten einander die hand, dieser aus hasz, Albano aus qual, wie man in metall knirscht. J. PAUL *Tit.* 4, 31.

b) trans.; Agamemnon flieht zu Zeus, die sonne nicht sinken zu lassen,

eh ich vor Hektors brust ringsher zerrissen den panzer
mit eindringendem erz, und häufig um ihn die genossen,
vorwärts liegend im staub, geknirscht mit den zähnen das erdreich. VOSS *Il.* 2, 418,

in BÜRGERS *übersetzung* die erde zerknirschen, *ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν, wie* ins gras beiszen, *im todeskampfe;*

diese zugleich nun knirschten (*sterbend*) den staub des geräumigen bodens. *Od.* 22, 269.

Il. 5, 162 *lässt* Voss *sogar einen löwen den nacken der rinder* abknirschen, *mit geknirsch des knochens abbeiszen, in* BÜRGERS *übers.* (*in jamben*) *v.* 200 das genick zerknirscht;

die rosse wälzten sich und zappelten,
todtwunde zuckten auf, landsknecht und reuter
knirschten den sand (*in unmächtigem zorn*), da näher trappelten schwadronen. ANNETTE VON DROSTE 67.

4) *trans., zermalmen unter knirschendem klange, zerdrücken, zerstoszen* (*vgl. u.* 1, *c, gewöhnlich doch* zerknirschen): kniersen, *knütschen* SCHÖNSLEDER f 5*, *terere, tundere, comprimere* STIELER 993, *vgl. schwäb. in* knirschblau *blau am körper* SCHMID 320 (*s.* knirren 4); hanf knirschen, *zerdrücken.* CAMPE;

erhascht den floh, warf in gen boden
und knirscht in mit dem stul on gnoden.
FISCHART *flöhhatz* 808 *Scheible;*

der dichter sucht das schicksal zu entbinden,
das ... brausend webt, zerstört und knirschend waltet.
GÖTHE 13, 282 (*Epim. erw.*);

sie (*die nacht*) reiszt ihre tiefen spalten grausend auf und knirscht das mordgerüst hinunter. 8, 281;

plötzlich vom hellen altar der erstlinge rafft sich Rhötus einen lodernden brand, und rechts am haupt des Charaxus knirscht er die schläfe hindurch. VOSS.

KNIRSCHUNG, *f.* 1) *mit den zähnen, s.* knirschen 2.
2) *compressio, contritio.* STIELER 993. *s.* knirschen 4.

KNIRZEL, *s.* knürzel.

KNISCHEN, *einzeln gleich* knitschen, *wie* knuschen *gleich* knutschen, knütschen:

wann man den narren knischet klein ...
so bleibt er doch ein narr als vor.
KRIEGSBERG *narrensch.* 248 (FRISCH 1, 528*),

bei BRANT 67, 59 knützschet. *sonst in* zerknischen *conterere* MELBER *rarit.* e 4* (*aber contritio* zerknitschung e 5*), *atterere* b 5*, *allidere* a 8. knischung *quassatio* DIEF. 478* (*aus* MELBER): wann in der knischung würt dz fleisch zermürschet. BRAUNSCHWEIG *chirurgia* 23. *bildlich compunctio,* knischung des herzens MELBER d 6*, *attritio* zerknischung b 6*, *zerknirschung. auch* erknischen:

gen Mailand er (*Karl V.*) entbot,
si sölten sich hin rüsten
gen Genua mit lüsten,
solten ir maur erknischen.
landsknechtlied von 1522, RANKE *reformation* 6, 160,

wo der reim freilich erknüsten *oder* erknisten *als das urspr. ausweist; contritio herbae,* erknischung MELBER b 7*, *geistlich* erknischung mit gnad 6*. *noch schwäb.* knischen *neben* knitschen, *knoten, mit widerwillen langsam kauen, zerknittern* SCHMID 319, *schles.* knischeln *mühsam kauen von zähen speisen* WEINHOLD 44*. * *das weitere unter* knascheln.

KNISPEL, *m.* 1) *bündel, büschel, z. b.*

a) von dicht beisammen sitzenden birnen am baume, thüring.: knyspel, *cyme, wipfel, an ruten, blumen. voc.* 15. *jh.* (*mitteld.*) DIEF. 119*, *wie dolde, büschel von blättern.*

b) eigen im folgenden: die ... denen kriegsleuten viel mit raute, knaben- und eselwurz gefüllte knispel an hals zu henken mittheilten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 758, *als abergläubisches schutzmittel, vergl.* kräuterbüschel. *noch bei* M. KRAMER 1768. 1787 knispel, *kräuterbüschel, gemenge von kräutern,* von einem knispel trinken, *aufgusz von verschiednen kräutern; s. dazu* knöspel 5.

c) bündel: zwei Gallier, deren einer des bürgermeisters purpurmantel, der andere einen knispel güldener münze zu erstreben vermeinten. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 906. *vgl.* knäutel 3.

d) es trifft ablautend zusammen mit knaspel 2, *doch wäre bloss schlechte form für* knüspel *möglich, wie u.* 2; *s. bes.* knöspel.

2) grober knispel *als schellwort* ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 332, *doch s.* knüspel 3.

KNISPERN, *gleich* knistern, *stimmt ablautend zu* knaspern, knaspeln: eine knirrende, knispernde seidenstickerei. TIECK *novellenkr.* 4, 120; im leben Jesu (*von Strausz*) liesz sich ein feines, nagendes knispern wie von fressenden mäusen hören. IMMERMANN *Münchh.* 1, 109. *es ist z. b. mittelrh.* KEHREIN 235, *schles.* WEINH. 45* *gleich* knittern *und* knuspern, *dazu* knisprich *knittrich, knickrich das.*

KNISTBETT, *s.* kreistbett.

KNISTEN, *quetschen, knirschen, nhd. selten.*

1) knisten, *terere.* DIEF. 579*, knisten, *contundere,* zerknisten MAALER 246*; knistung *quassatio* DIEF. 478*: nim eichine brossen (*knospen, s.* brosz), kniste sie klein, mische sie unter den dotter und salz und binds über den wurm. GÄBELKHOVEN *arzn. Tüb.* 1509 4, 349 (*gesprochen natürlich* knischten). *öfter* zerknisten *quatere* DIEF. 478*, *rotare* 501*, *rädern* (*dazu* knistbett?).

2) *knirschen nach* knistung der zene *stridor. voc. th.* 1482 q 5*, *vgl. dazu* knistern. *danach ist der klang der urspr. begriff, wie bei* knirschen, *und wie noch in dem abgeleiteten* knistern.

3) *schon ahd.* chnistian, chnistan, firchnistan *conterere, allidere, collidere u. a., s.* GRAFF 4, 574 *fg.; vom stamme s. unter* knascheln 3. *mit weicherm anlaut altn.* gnesta, *und zwar stark, pract.* gnast, *prasseln, krachen von einem zusammenstosz u. d., s.* FRITZNER 210* (*ebenda* gnista), *isl. auch prahlen, norw.* gnista *und* knista, *auch* nista, *bellen* AASEN 139*. *in schwed. mundarten noch* knästa, *pract.* knast, *conj.* knuste, *part.* knuste, *knacken, knirschen u. d., s.* RIETZ 341*.

KNISTER, *viscum album.* NEMNICH *wb.* 309, *der mistel, vgl. seine namen* kleister, kluster, kinster, ginster.

KNISTERBART, *m. wie* knasterbart. 1) *vom barte selbst:* der galgenvogel fletzschte so artig die zähne zwischen seinem knisterbarte. *cautenmacher* 137. *vgl.* knistern 3.

2) *von einem alten manne* (*s.* knasterbart): du alter knisterbart, wiltu noch hönisch sein? CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 283 (*ausg. von* 1701 *s.* 494).

KNISTERGOLD, *n. knittergold, rauschegold* (ADELUNG): statt der stickerei heft' ich mir bemaltes papier und knistergold auf. W. MÜLLER *verm. schriften* 3, 164. *meklenb.* knastergold.

KNISTERIG, *was leicht und sehr knistert,* eine hartgebackene knisterige brotrinde. CAMPE; *bei* STIELER 991 knistericht *crepans.*

KNISTERN, *crepitare, strepere, stridere, perfremere, gemere.* STIELER 991, KIRSCH *corn.*, STEINBACH 1, 886 (*als nur landsch.*), 'knastern *mit klärerem lone*' FRISCH 1, 526°; *noch nicht bei* DENZLER (*Basel* 1716), *wie es den oberd. mundarten noch heute meist fremd scheint* (*obwol sie gleichbed.* knasteln *hatten*), *doch henneb.* FROMM. 3, 133, *vgl.* 1, *e. es stammt aus dem mitteld.; mnd.* gnistern *stridere* DIEF. 556°, *auch in einem md. voc. des* 15. *jh. das., noch nnd.* gnistern *wie* gnastern, *knittern, knurschen, den schall der zermalmung von sich geben. brem. wb.* 2, 523, STÜRENBURG 72°, *nl. bei* KIL. gnisteren *knirschen, dän.* gnistre *vom feuer. mit* ü *bei* BRONNER: wie eine flamme heftiger auflodert, wenn sie mit zerknüsternden wassertröpfchen besprenget wird. *fischerged.* (1787) 130, *er hatte dabei wol das oberd.* knüsten *zerquetschen im sinne. das weitere unter* 4.

1) *intrans. a) der damit gemeinte klang bleibt sich seit dem* 16. *jh. ziemlich gleich, wie es folg. beispiele vorführen:* die haben geknistert, als wenn man bei der nacht ein katzen mit der hand streicht. MATHESIUS *Sar.* 55° (*vergl.* ANN. v. DROSTE 280 *sp.* 1441); so fehet ein arg und fewerig herz an zu knistern, seudet (*siedet*) und prudelt in sich selber wie ein garntopf. 119°, *im bilde von einem kochenden topfe;* geknistert und gespritzet haben biszweilen des mannes schreibfedern. *ders. lust. v. Luther* 1583 70° (*bildlich von seiner derbheit*);

es knistert eben (*daneben im saale*),
als wärs ein weiberschuh. GÖTHE 7, 65;

zu zittern, wenns im haus rumort und geht und knistert,
denn mit gespenstern sind die diebe nah verschwistert. 7, 77;

da pisperts und knisterts und flisterts und schwirrt (*von den kobolden im saal*). 1, 197;

der atlas knistert. THÜMMEL *Wilhelmine* 69, *rauscht knisternd beim bewegen;* rauschegold knistert, salz *ins feuer geworfen.* ADELUNG;

und sein kahn, sie zu erreichen,
knisternd durchs geröhrich rauscht (*vom zerknickten rohre*).
J. FR. KIND *ged.*;

o schaurig ists übers moor zu gehn,
wenn das röhricht knistert im hauche (*winde*).
ANNETTE VON DROSTE 79;

es knistert, es kracht im gebälke umbher (*vom erdbeben*).
USTERI *dichtungen* (1853) 3, 160;

vor drängenden knisternden emporen (*emporkirchen*). J. PAUL, *vgl.* GÖTHE *unter* knittern;

wo er hintritt (*am strande*),
sprühen funken und knistern die muscheln.
HEINE *b. d. l.* 307, *vgl. u.* knirren 1, *c*;

die kiesel knistern, es rauscht der sand (*unterm tritte*).
ANNETTE v. DROSTE 99.

b) besonders auch von leicht prasselndem feuer (*vgl.* knastern 1, *a*): sie saszen um einen groszen ... aschenhaufen, in den sich mancher weinstab knisternd mochte aufgelöst haben. GÖTHE 30, 64;

und schüttet knisterndes reisig ins feuer.
HEINE *b. d. l.* 307;

der stern ist knisternd zerstoben. 157;

die funken knistern im kamine.
ANNETTE VON DROSTE 126. 547.

nd. knistern un knastern DANNEIL 109° (*vergl. dasselbe gleich* klirren *sp.* 1359 *mitte*).

c) von den zähnen: um eins bitte ich sie: keinen sand mehr auf die zettelchen die sie mir schreiben. heute führte ich es schnell nach der lippe, und die zähne knisterten mir. GÖTHE 16, 58, *wie nd.* dat sand gnistert enem twusken den tenen *brem. wb.;*

der wind treibt einem den feinen sand ins gesicht,
dasz einem die zähne knistern. PLATEN 212, *s. dazu* 3.

d) gleich knuspern *u. d.:*

knisterte das mäuschen in der ecke. GÖTHE 2, 103,

so knistert *ein vogel der z. b. hanfsamen aufbeiszt und friszt* (CAMPE).

e) eigen schwäb. in etwas herum knistern, *wühlen, kramen* SCHMID 320, *es gehört wol unmittelbar zu* knisten, *von dem nd. mnd. worte zu trennen.*

2) *zuweilen auch trans.,* eine brotrinde knistern. CAMPE, *wie* knuspern, *vgl.* 1, *d.*

3) *nd.* gnistern *heiszt auch knirschen mit den zähnen, wie mnl.* gnisteren, *s. vom bär* mit tenen gnistern *Soester fehde s.* 654 (*oben* 1, 1123), gnistern der tene *stridor* DIEF. 556°, *und auch in einem mitteld., rhein. voc.* 15. *jh. ebenda* gnisterunge der zene (*davon vielleicht* knisterbart). *auch altdän.* gnistre *so,* s. MOLBECH *dansk gl.* 1, 298.

4) *die herkunft ergibt sich unter* knisten, knastern, *es liegt ein stamm* knas, knis *zu grunde. und ganz wie statt des verstärkenden* t *auch* p *und* k *eintrat in* knaspeln, *engl.* gnaspe (*s.* knastern) *und dän.* gnaske *u. a.* (*s.* knascheln 2), *so auch hier in* knispern *und mnd.* gniskern mit den tenen (*s.* 3) *hor. belg.* 7, 26°, DIEF. 556°.

KNIT, *s.* kneten.

KNITSCH, *m.* 1) *bündel, päckchen, z. b.* ein knitsch wäsche. STEINBACH 1, 887 *als landsch.; es ist schles.,* knitsch *etwas zusammengedrücktes, z. b.* ein knitsch geld, *pack mit geld* WEINHOLD 44°. *gehört hierher schwäb.* kniz, knize *f., handvoll ungehechelten flachses* SCHMID 320? *vergl.* knitsen *für* knitschen. *s. auch* knitschel.

2) *falsche falte, unrechter bruch, oberlaus.* ANTON 2, 6, *von* knitschen.

KNITSCHEL, *m. sächs., gleich* knitsch 1, *z. b. von geld, mehl,* die beeren sitzen in ganzen knitscheln am strauche. *das m. deutet auf hohes alter. als neutr. gibt* BERND *Posen* 134 knitschel, *gewöhnliches dem. zu* knitsch. *s. auch* knütschel.

KNITSCHELBEERE, *f. der faulbaum, rhamnus frangula* NEMNICH 4, 1146, *wie* kintschelbeere, *eig. die frucht. bei* CAMPE *auch* knitschbeere *von dem büschel den die beeren bilden?*

KNITSCHELBIRNE, *f. eine birnenart, in der Mark.*

KNITSCHEN, *quetschen, zerquetschen.*

1) *belege, verbreitung. a) oberd. schon im* 15. 16. *jh.:* knitschen; geknitschet *von einer quetschwunde* BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 32°, *vgl.* knitschung;

daher sehr vil im frawenzimmer
mit bloszer hand euch (*flöhe*) tödten nimmer,
sonder sie knitschen euch so fett
zwischen des bethuchs geschlosznem bret.
'FISCHART *flöhhatz* 857 *Sch.*:

den knitscht sie auf dem wasserstain. 874;

und knidtschtens mit dem elenbogen. 623;

auf das es (*das kind*) euch alsdann so welk
mit seinen zarten näglein knitsch
und ewer blut gleich an es spritz. 668.

knitschen *conterere* ALTENSTAIG 80°, *vgl.* DIEF. 601° *s. v.* tundere. *öfter schon* zerknitschen *conterere gemma Straszb.* 1518 F 2°, zerknitschen *rotare* (*rädern*) EICHMANN *bei* DIEF. 501°, zerknitster *contribulatus* (*zerknirscht*) *ders.* 147°. knitschen *noch bei* SCHOTTEL, STIELER, DENZLER, STEINBACH, FRISCH, M. KRAMER (1787), *nicht mehr bei* ADELUNG.

b) bei CAMPE *als landschaftlich, intr. einen laut, den das wort nachahmt, hören lassen, wenn man z. b. etwas weiches in der hand zerdrückt, und trans. mit diesem laut zerdrücken, vergl.* knatschen; *aus Posen gibt es* BERND 135, *bes. safliges pressen, aus Schlesien, mit* I, WEINHOLD 44° *als knittern, zusammendrücken, dazu* knitschig *knitterig* (knitschicht *retusus, comminutus* STIELER 996), *aus Schwaben* SCHMID 319, *aus dem Elsasz* SCHERZ 804; *in Thüringen* knitschen *wie schles., auch zerknittern.*

2) *herkunft.*

a) das wort ist schwierig zu beurtheilen. möglich wäre eine ungenaue aussprache für knütschen, *das häufiger und älter bezeugt ist. aber das ablautsverhältnis mit* knutschen *und* knatschen (knautschen) *wird das* i *stützen, wie die form* knetschen, *falls das* e *ein gebrochnes ist; ebenso besteht* knischen *schon im* 15. *jh. neben* knuschen, knüschen, *und* knisten *neben* knüsten.

b) wie aber der vocal in dem merkwürdigen stamme so vielgestaltig ist, in a, ä, e, i, o, ö, u, ü, au, *auch* å, ę, ı, û, *von denen dieselbe mundart gewöhnlich mehrere nebeneinander hat* (*als schwäb. nennt z. b.* SCHMID 319 knitschen, knotschen, knötschen, knautschen, *dann* knauzen, knauschen, *in wenig abweichender bed.*), *so fast nicht weniger der wurzelauslaut, denn* knischen knüschen, knisten knüsten, knitschen knütschen, knüssen, knauzen *sind von einer bedeutung.*

c) da nun knisten *von ihnen als das älteste erscheint, schon ahd., möchte man das* tsch *als aus* st *umgestellt erklären, vgl. z. b.* knatscheln *gleich* knasteln *prasseln, beide altschweiz.,* bratzeln *gleich* brasteln 2, 313, klatschregen *und ahd.* clastregan.

d) aber auch eine vergröberung aus knischen *wäre denkbar. wie z. b.* wischen *huschen auch* witschen *heiszt,* knascheln *auch* knatschieln.

e) endlich ist für knitschen, knatschen, knutschen *nicht weniger denkbar eine ableitung von* kneten, *wie sie schon* STIELER *annahm, wobei nur* knischen, knisten *abseits träten zu dem unter* knascheln *besprochnen stamme. denn das* tsch *wird wie bei* klatschen, klitschen *aus* tz *oder* ts *entstanden sein. in Siebenbürgen heiszt es* knizen *drücken* (*auch schlagen, plätten*) HALTRICH

plan 16ᵇ, beknîzen 8ᵇ. *daher wol auch schwäb.* knizblau *blau am körper* SCHMID 320 (*vgl.* knütschblau), knizer *m. hülzbläschen das., eigentlich quetschung. s. weiter* knütschen.

KNITSCHUNG, *f. quetschung:* in diesen wunden ist nit gefuglichen ein söliche cur zu thun in der knitschung, wann (*denn*) in der knitschung wirt das fleisch zermürschet. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 32ᵇ.

KNITTEL *u. s. w., s.* knüttel. KNITTEN, *s.* knütten.

KNITTER, *m. fehlerhafte falte, fehlerhafter bruch, z. b.* knitter in das papier, in das kleid machen. CAMPE, *der es zuerst nennt, als wort des gemeinen lebens, mit einem citat aus vorigem jahrh.:* mancher knitter war in ihre gewänder gekommen. A. G. MEISZNER. *nd.* krükel *f. s.* knittern 2.

KNITTERER, *m. wortspielend in einem ged.* GÖTHES *im divan* (*buch des unmuths nr.* 6):

wol, herr knitterer, er kann sich
mit zersplitterer vereinen *u. s. w.* 5, 103.

TOBLER 110ᵇ *gibt ein schweiz.* chnitterer *pfuscher, das passt besser in den zusammenhang des ganzen, als die bed. von hd.* knittern.

KNITTERGOLD, *n. rauschegold, flittergold.* ADELUNG, *nd. z. b. märkisch* DANNEIL 109ᵃ, *dän.* gnetergold. *vgl.* knistergold *und ähnliche nd. ausdrücke unter* klattern 5.

KNITTERIG, 1) *viele knitter habend.* CAMPE, *gölting* knöterig, '*knitterig*' SCHAMB. 107ᵃ: (*holzschnittaltar*) in der manieristischen entartung der damaligen kunst, mit wirr knitterigem faltenbruch. W. LÜBKE *im anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 145; knittrige falten (*ebenso*). *allgem. zeit.* 1860 *s.* 5333ᵃ. *vgl.* kleinknitterig. *s.* knittern 2.

2) knitterich *stridulus bei* STIELER 996, *von* knittern 1.

KNITTERN, *ablautend zu* knattern, *s. d., es ist meist ein feineres knattern; nd.* knittern *knistern* SCHAMBACH 106ᵇ, STÜRENBURG 116ᵇ, DANNEIL 109ᵃ (gnitterschlagg, knitterschlagg *naher prasselnder donner* STÜRENB. 72ᵇ), *nl.* knitteren *knistern, dän.* gnittre, knittre, *norw.* knitra, *aber auch noch* knetta (*pract.* knatt, *part.* knotte) *knittern, knallen, wie z. b. brechendes oder brennendes holz* AASEN 226ᵇ, knett *m. knitternder klang, s. dazu sp.* 1361 *unten.*

1) *intr., stridere, strepere.* STIELER 996, knitterung des eises, *glaciei stridor. das.:* da hörte man in der schlacht die spiesze knittern, *crepere.* FRISCH 1, 529ᵃ *aus* BÜNTING *braunschw. chron.* 3, 514; die pfeile knitterten durch einander. SCHOTTEL 1348; ich höre knittern und krachen, das gebälke bricht, der schornstein fällt, die mauern bersten. GÖTHE 11, 299 (*was wir bringen* 10. *auftr.*);

aber an jenem (*helm*)
knitternd sofort und knatternd zersprang ihm die kling.
VOSS *Il.* 8, 393;

knitterndes feuer. KLINGER 3, 154;

wenns holz im ofen knittert. CLAUDIUS 4, 142 (88);
indem des ofens flamme knittert. VOSS 6, 202;
von seinem schlage knittern
die hellen funken auf (*aus dem stein*). UHLAND *ged.* 364;
der kerze letzte todesstralen knitterten. RÜCKERT 184;
und wie es rieselt und knittert darin (*im röhricht*)!
das ist die unselige spinnerin,
das ist die gebannte Spinnlenor'
die den haspel dreht im geröhre. ANNETTE V. DROSTE 79;
wo in zarten händen hörbar (*am theetisch*)
blanke nadelstäbe knittern. 218;
da schien fern das laub zu knittern. J. FR. KIND *ged.*;
aber die segel,
knitternd sofort und knatternd zerrisz sie die wuth des orkanes.
VOSS *Od.* 9, 71;
das band sich bläht, der atlas knittert. THÜMMEL 3, 5;

rauschegold knittert, *vgl.* knittergold; und indem ichs sagte (*vorzulesen versprach*), schlug ich, so langsam ich konnte, jedes blatt um, liesz jedes knittern, falzte jedes. HERMES *Soph. reise* 5, 32, *steifes papier* knittert *beim bewegen. so geht es von grellen bis zu feinen klängen herunter, oft mit der empfindung des allmählichen brechens.*

2) *trans. in falten, brüche brechen, meist mit dem beibegriff des verderbens, von papier, steifem zeug u. dgl., noch bei* ADELUNG *nicht erwähnt, gewöhnlich* zerknittern, *auch* verknittern: die vordere decke (*des buches*) fehlte ganz, die ersten bogen konnten als gerollt und geknittert kaum gelesen werden. GÖTHE 4, 184 (180); ein papier zusammenknittern, *in der faust;* wenn ich jetzt diesem (*bettler*) ... hineinsehe ins zusammengeknitterte gesicht. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 181. *ostfries.* knittern *kraus zusammendrücken* STÜREND. 116ᵇ. *auch refl.:* sich knittern: das flittergold knittert sich leicht, *bekommt knitter, brüche. vergl.* knitter, knitterig. *es ist vom vorigen entnommen, wie* knacken *u. a. vom klang ausgehend einen bruch bezeichnen; das gröbere* knattern *aber hat diese bed. nicht entwickelt.*

3) *nordd. auch wie* knattern 2, *doch wol milder:* der könig fährt fort zu knittern und zu brummen. EYLERT *Friedr. Wilhelm III.* 2, 2, 418.

KNIX, KNIXEN, *s.* knicks, knicksen.

KNOBBE, *m., auch fem.* (2. 3. 5), *gleich* knubbe (*s. d.*), *knoten u. ä.; bei* SCHOTTEL 1348 *vielmehr* knob *nodus, ob echt? vgl. u.* 1. 3 FRISCH. *auch engl.* knob *und älter nl.* knob *gleich* knobbel *knoten, noch flām.* knobbe, knobben *m. derbes stück, z. b. brot.*

1) knobbe *gleich* knaust M. KRAMER 1768. 1787, *knorren u. ä.; bildlich:* ecken und knoben, die auch an dem schönen ganzen sehr stark ins auge fallen. DEGEN *litt. der d. übers. der Griechen* 2, 443, *zu* knob? *mrh.* knobbe *m. knorriger klotz, auch* knubbe KEHREIN 237.

2) *knoten, knötchen* (*auf der haut*), *als fem.* SCHAMB. 106ᵇ.

3) *knospe:* von Martini an bis um fasnacht, weil die bäume noch keine knobben haben, sol man hagedorn zu zäunen ausgraben. COLERUS (*ein Niederschlesier*) *hausb.* 132, *Frkf.* 1640. *so götting.* knobbe *f.* SCHAMBACH. *s.* knopf *knospe, vgl.* knoten 5.

4) *von menschen, nach der bedeutung* 1, knobb *grober tölpel* SCHOTTEL, knobbe STIELER 997 *als mundartlich* ('*alia dialecto*', *also nicht thür.*), *bei* FRISCH 1, 528ᵃ *als alt* ein grober knob *homo rusticus, insulsus. dasselbe muss sein* knoben *pl. im Simpl. von* 1685 *in den moralisierenden zusätzen:* dasz hernach solche knoben und einbilder, wann man sie nicht aestimiren oder hochachten will, gleich .. die backen blasen *u. s. w.* 2, 9, *nachher* fauler schliffel. *bei* STIELER *dazu* knobbicht, *rusticus, ineptus.*

5) *ein fem.* knobbe *in Halle, von den brotweckchen der Halloren.*

KNOBBELFISCH, *s.* knotenfisch.

KNÖBEL, KNOBEL, *m. knoten, knöchel u. a.; s. auch* knübel, knöber, *vom stamme s.* knopf, *vgl.* knögerlein.

1) *knöchel. a)* knöbel *am finger, nodus.* KIRSCH *corn.*, FRISCH 1, 528ᵃ, M. KRAMER 1768. 1787 (*hier auch vom fuszknöchel*). *es ist sowol oberd.* (*bair.* SCHM. 2, 368), *als mitteld.* (*s. b*) *und nd.,* knöwel SCHAMB. 107ᵃ, DANNEIL 109ᵇ, *sodasz man sich wundern musz, dasz es in die schriftsprache keine aufnahme gefunden hat.*

b) im pl. als kraftwort für die finger oder hand, besonders für die geballte faust (ADELUNG), *sofern da die knöchel als das wesentliche in betracht kommen* (*s. ebenso* knübel, knebel 11, knöchel 1, knoten 1, *schon mhd.*): lasz mich nur zuvor in die hände speien, dasz mir die arbeit hübsch von (*d. i.* von'n) knöbeln geht. CHR. WEISE *niederl. bauer* 14, *wie* von den händen gehn, *von statten gehn. auch nd.* de knäöwln, *finger* DANNEIL 109ᵇ. *daher bei den bäckern* den teig durchknöbeln, *vom letzten kneten, mit den fäusten durchstoszen* (ADELUNG), *im ungr. berglande* knobeln *vom durchkneten des gehobelten krauts* SCHRÖER 71ᵇ (*s. dazu* knojen *unter* kneten I, *e*).

c) es heiszt nämlich auch knobel *internodium* DIEF. 304ᵃ (*mrh. 15. jh.*), *s. auch u.* 2, *a. b; mnd.* knovel *articulus* TOBLER 111ᵃ, *internodium* DIEF. 304ᵃ, *wol auch mnl.* knovel *nodus* (*gleich* knevel *bei* KILIAN 219ᵃ). *auch md.* knoffel DIEF. 304ᵃ, *internodium, nodulus, nodus wb. von* 1470 *sp.* 159. 188 *könnte zugleich hier in frage kommen* (*s. schon unter* knauf), *da* knübel *auch als* knüfel *erscheint.*

d) alles knobel, *knöchel zum würfeln gebraucht verrät sich in mundartl.* knobeln *knöcheln* FROMMANN 4, 9.

2) *die bed. knoten, knorren überhaupt, die grundlage auch der ersten bed., ergibt sich aus folg.* (*vgl.* knöbelein, knöbelkraut).

a) bair. knöbel *verhärteter auswuchs, knorren. und wieder auch* knobel *nach* knobelechtig (*s. auch* knoble). *nl. heiszt diesz* knobbel *m., das sich zu dem nahverwandten* knobbe *stellt, vgl. flām.* knoebelen *mit knöcheln schlagen* SCHUERMANS 265ᵃ, *das näher zu* knöbel, knübel *rückt.*

b) schweiz. bei TOBLER 110ᵃ knobel *grobian, d. i. knorren, knoten in bildlichem sinn, vgl.* knebel 12.

c) knöbel *am weinstock,* knoten, zapfen, *die absätze wo sich die augen ansetzen.* NEMNICH *wb.* 312.

3) knöbel, *eine sorte bernstein die den dritten rang nach den grösten stücken hat.* FRISCH 1, 528ᵃ. NEMNICH 4, 1398.

4) knöbel *früher auch für* knebel 5, *wie umgekehrt diesz für* knöbel 1 *sich findet, s.* knebel 11, *c.*

5) *unklar, aber merkwürdig ist ein niederrh.* knobel, knebel *schnupfen aus dem 15. jh.:* das uszwendig floz, das da heiszet der knebel, knobel ... vor den knobel und das naseboz und das floz. MONES *anz.* 8, 407ᵇ.

KNOBELECHTIG, *knorrig, knotig:* runde und knobelechtige dicke würzlein. TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* (*Frkf.* 1588) 523. *vgl. schwäb.* knobelig *eingebückt* SCHMID 320, *vielleicht eigentlich verwachsen, von menschen.* *s.* knöbel 2, *a.*

KNÖBELEIN, *n.:* und zeuch ein stricklin von einem härin sail dardurch, und mach an ein jedes ort (*ende*) des sails ein knöbelin, damit (*womit*) man das sail (*gut fassen und*) hin und wider rucken möge. SEUTER *rossarznei* 150. *möglicherweise knötchen, s.* knöbel 2, *wahrscheinlicher freilich für* knebelein, *querholzchen, s.* knebel 5, *c. d.*

KNÖBELKRAUT, *n. scleranthus perennis.* NEMNICH (*s.* knauel *sp.* 1364), *nach seinen zahlreichen knoten benannt, s.* knöbel 2.

KNOBELLERCHE, *f. eine art lerchen, deren fleisch wie knoblauch schmecken soll, daher der name.* ADELUNG; *nach* NEMNICH *wb.* 309 '*Leipziger lerche*'; *vielleicht nur umdeutung von* kobellerche, *haubenlerche?*

KNÖBELN, 1) *kneten, s. unter* knöbel 1, *b.* 2) *knuffen? s.* knebeln 2. 3) *gleich* knebeln, *s. d.*

KNÖBER, *m. höcker, auf unebenen wegen, im Bregenzerwalde, gespr.* knöver (*mit mhd.* v, *die mitte haltend zwischen* f *und* w); *alte nebenform zu* knöbel, knübel, *wie* knöger *zu* knügel. *s. auch* knopper *und* knochen I, 3, *b.*

KNOBLAUCH, *m., zuweilen n. wie* lauch (SCHOTTEL. 1348), *allium sativum, der gemeine lauch, gartenlauch.*

1) *formen und ursprung.* *a) ahd.* chlobalouh, chlovaloub, *dann* clobolouch (HAUPT 5, 365*), chlovolouh, chlofolauh *durch angleichung der vocale (vgl. gesch. d. d. spr.* 291, *auch der erste vocal wirkt so auf den zweiten, z. b. in* tultuli *mamilla aus* tuttili GRAFF 5, 382), *auch* chlovulouh *und* chlobilouh, klobelouh; *im* 12. *jh. auch schon* chnobelouch. *mhd.* klobelouch *und* knobelouch *wb.* 1, 1044*, clofelouch MONES *anz.* 7, 609, knoflach *Meraner stadtr.* HAUPT 6, 413. *mnd.* kloflôk MONES *anz.* 4, 239, knoflôc *dion das.* 243, cluflôch *schordium* 250, knuflock DIEF. 24*, knûflôk *das., nnd.* knufflôk *z. b. meklnb.* (SCHILLER *zum mekl. kräuterb.* 1, 23), *nnl.* knofloec *anz.* 6, 441, *unl.* knoflook, knnflook. *die änderung im anlaut ist wie bei* knäuel (*s. d.*), *es mochte dabei, wie bei* knüppel, *nd.* knellik *für* kleinlich, *meklenb.* knäglich *für* kläglich, *die doppelheit des* l *besonders wirken, die der zunge anstosz machte.*

b) der klobelouch *ist eig. gespaltener lauch, von* klieben *spalten, nach den in sog.* zehen *gespaltenen wurzelknollen* (*s.* knoblauchzehe). *ein recept des* 12. *jh. schreibt vor:* dem diu urfun (?) *decrent, ille debet per integrum annum cottidie manducare eine cluft des clofelouches.* MONES *anz.* 7, 609, *die zehe dem namen des krauts gemäsz* kluft *genannt; ebenso nd.* klöve: *digitus vel nucleus alii,* eine kern (*zu sp.* 593) edder klöve des knuplockes. CHYTRAEUS *c.* 112 *a. e.* NEMNICH 1, 175 *gibt als name des lauchs überhaupt fränk.* glüb *an, eig.* klüb? *vgl.* klub.

c) der rechte anlaut zeigt sich noch im 15. *jh.:* klobelauch, klobelach DIEF. 24*. 10*, *ja noch im anfang des* 18. *jh. ist er nicht vergessen:* kloblauch absieden und mit bauműl essen (*wider den husten*). AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1066; ein essen daran kloblauch gekocht wird. 1067, *dazwischen* knoblauch.

d) die kürzung der zweiten silbe wie in klobelach *vorhin ist häufig, herbeigeführt durch die gewalt des hochtons auf der ersten, s. schon mhd.* knoflach *unter a,* knoblach *voc. inc. teut.* n3*, *bei* H. SACHS, knabelach DIEF. 320*. *häufiger* knobloch DIEF. 24* (*vielleicht schon in* clobeloch 12. *jh.* GRAFF 2, 143?), *noch heute in den md. mundarten herschend,* STIELER 1080 *gibt sogar nur* knobloch *an* (ALBERUS CC 2* *neben* knoblauch). *doch ist die volle form immer die vorherschende gewesen, während die mundarten auch weiter verkürzen, wie bair.* knobloch, *schles.* knoblich.

e) das f *in den hd. formen ist nur eine vergröberung des ahd.* v; *noch bair.* knoflauch (knofle') *neben* knoblauch SCHM. 2, 422, *tirol.* knoflach SCHÖPF 329 (*s. schon unter a*), *schwäb.* knofel SCHMID 320, *ebenso östr.* CASTELLI 145, *mährisch* FROMM. 5, 212. *aber es findet sich im* 15. *jh. selbst ausstoszung des lippenlauts,* knoloch DIEF. 24* (*vergl.* knoloich *unter* 2, *a*), *dagegen auch* knobillauch, knöbulauch *das., merkwürdig* knobleich (*vgl. ahd.* chloviloih *anz.* 7, 599*, *mhd.* clobeloich *sumerl.* 58, 58), knopslich *das.; in letzterm wol anlehnung an* knopf, *wie in nnl.* knooplook, *dän.* knoplög, *nd.* knuplok CHYTRAEUS *c.* 112 *a. e.; entstellt* kruflôk *brem. wb.* 2, 884.

f) über den deutschen kreis im engern sinne geht das wort nicht hinaus; bemerkenswert aber sind lett. kiplohks, *ehstn.* kruuslauk, *finn.* kynsilaucka NEMNICH 1, 186, *die deutschen ursprung haben müssen. ein schwäb. name* abschlag SCHMID 463 *erklärt sich aus* aschlauch *nach falscher auffassung.*

2) *er hatte einst grosze geltung im lande.*

a) als heimische würze der speisen, als zuessen, als heilmittel, schutzmittel gegen zauber und böse wesen (*myth.* 1031 *fg., vergl.* 422 *anm., und schon Odyss.* 10, 305 *als solches schutzmittel μῶλυ, im späteren griechisch ein knoblauch*), *sodasz ihm sicher heiligkeit beiwohnte* (*von heiden angebetet Barlaam* 265, 22 *Pf.*): und sollen die gerichtsherrn oder schultheiszen (*bei der gelegenheit*) geben brodt und knolaichs genug. *weisth.* 2, 196, *vom Hundsrück* 1549; der schultheis, so dz brodt und knoloich giebt. *das.;* dat irste gericht sall wesen rintfleisch mit deme knofelouche zwein vinger breit boven die scholtel (*über die schüssel*). 2, 779, *man bemerke den bestimmten art., wie im folg.;*

es saszen (*setzten sich*) etlich reuter frisch
daselbst zusamen an den tisch,
aszen ihr brot, darneben auch
den knobelauch nach landes brauch.
FISCHART *flöhhatz* 1610 G iiij (GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 179*);

wie alles alber (*einfach*) war, wie ihre weisheit noch
nach aller mäszigkeit, nach blei und knobloch roch.
OPITZ 2, 272;

wann man rettich oder knoblauch mit salz zum brod hat, so soll man damit prangen und sich einbilden, es schmeckte nichts bessers in der welt. *Simpl.* 1713 3, 128, *recept zum reich werden;* man kan ja (*statt der fremden gewürze*) die speisen mit salz, coriander, kümmel, majoran, timian, salbei, meerrettig, knoblauch, zwiebeln und solchen sachen genugsam schmackhaft machen. 3, 137; der knoblauch ist der hauren theriack. RÄDLEIN 551*, *schon mhd. bei* MEGENBERG 384, 5;

knoblauch, die zwiebel zu vertragen,
vertreibet den geruch hinweg.
WECKHERLIN 810 (*epigr.* 45).

b) ein sprichwort von knoblauch *und* zwiebel: aber es gehet inen wie man spricht 'zwibbeln tragen sie hin, knoblauch bringen sie wider', in irem ungewissen wahn laufen sie hin, in demselben komen sie wider. LUTHER 6, 127*;

trag knobloch usz und bring zwibel wider. SOLTAU 1, 255;
haben knoblach getragen aus,
bringen zwiefel wider zuhaus. H. SACHS 2, 4, 50*;
zwiefel ausz und knoblauch beim tragen. 2 (1590), 4, 39*. 82*. 3 (1589) 1, 4*,

es ist wie wer einen narren schickt dem kommt ein thor wieder SIMROCK 7347 (der narre ein töre dannan gie BONER 92, 88), *vgl. u.* gagag 2. *zur erklärung des sprichworts erzählt man s. b. am Rhein eine geschichte, s.* SIMROCK *märchen* 321.

c) eine redensart bringt ihn mit dem h. Christoph in verbindung: wie etlich bildstürmer im Niderland, welche als sie ainem uberaus groszen stainenen Christoffel nicht die klainste zähe am fusz mochten abhacken, vil minder im ainen knoblauch aus der täschen zwacken, da schriben sie für ein salvaguardi einen zedel daran *u. s. w.* FISCHART *podagr. trostb.* 655 *Sch.;* wenn einer so klein ist, dasz man ihn in S. Christoffs täsch zum knobloch könt stecken. LEHMAN *flor.* 1, 403, *er wurde also als zukost vorrätig in der reisetasche getragen. bei wettläufen ward* knoblauch *als scherzhafter siegeslohn dem verlierer gegeben:* thut wie die, so um ein gabe rennen, der erste der bekompt die gabe, der letzte aber knobloch. *des esels adel und der sau triumf* (1617 *o. o.*) 143.

d) knoblauch *von einem schmause, für* knoblauchsessen (*vgl.* knoblauchsgast): befahlen mir bald i. f. g. im beisein der jungfrau, ich sollte in 14 tagen den knobloch anstellen. SCHWEINICHEN 1, 340, *hier als verlobungs- oder hochzeitschmaus;* hat mir hr. Kreiselwitz einen knoblauch gemacht. 3, 279; demnach i. f. g. mit mir um einen knobloch zu machen spielten. 2, 327; spielten i. f. g. um einen knobloch. 1, 340.

e) ein schles. sprichwort der knoblauch blüht, er will hêtel (hêt *haupt*) tragen *braucht man bei übergrosser lustigkeit, die als vorbote von leid gilt.* WEINHOLD 45*. *selbst als verhüllender fluch, schweiz.:* botz knobloch! RUFF *Ad. u. Heva* 1114.

3) *es gibt* wilden knoblauch, *scordium* wild knobelauch DIEF. 520*, *mhd. sumerl.* 58, 58 wilde klobeloich *squilla, ferner* aberknoblauch *porrum grande* ALBERUS CC 2*, ackerknoblauch, alpen- *oder* schlaggenknoblauch, berg-, feld-, garten-, hunds-, lachen-, wald-, wasser-, welsch-, zwiebelknoblauch *u. a.*

KNOBLAUCHBRÜHE, *f. jus allıatum.* RÄDLEIN 551*, knoblochbrühe. STIELER 249.

KNOBLAUCHDUFTIG, *nach knoblauch duftend:*

des knoblauchduftigen rabbis messer. VOSS.

KNOBLAUCHGERUCH, *m.*

KNOBLAUCHGESCHMACK, *m.* STIELER 1871.

KNOBLAUCHHAUPT, *n. spica allii* FRISCH 1, 528°, *une tête d'ail* RÄDLEIN 551°, knoblochhopt *bulbus* DIEF. 84° (15. *jh.*), *wie* zwiebelhaupt, krauthaupt, *im buch v. g. speise* haubt knobelauches, *gr. σκορόδου κεφαλή*. *s.* knoblauchskopf.

KNOBLAUCHHEDERICH. *m. s.* knoblauchkraut 1.

KNOBLAUCHHETZEND, das knoblochhetzend hanenkempfen. *Garg.* 195° (*Sch.* 361), *man hetzte und reizte die kampfhähne durch füttern mit knoblauch* (XENOPH. *symp.* 4, 9), *s. die gr. wbb. s. v. σκόροδον, σκορoδίζω.*

KNOBLAUCHKOST, *f. knoblauch als speise, oder speise mit* knoblauch (*s. d.* 2): so lad euch S. Pantel in Sachsen zu schunken, zu knachwürst und knoblauchkost. *Garg.* 52ᵇ (*Sch.* 85).

KNOBLAUCHKRAUT, *n.* 1) *alliaria* FRISCH 1, 528°, *erysimum alliaria, ein an schattigen orten wachsendes kraut mit knoblauchgeruch, auch* knoblauchhederich, waldknoblauch. NEMNICH.

2) *scordium* (wild knobelauch, lachenknoblauch DIEF. 520°) FRISCH, knoblauchskraut STEINBACH 1, 932, *teucrium scordium* NEMNICH 5, 1451.

KNOBLAUCHLAND, *n. eine gegend nördlich von Nürnberg; von der Nürnberger veste sagt* S. FRANK: darauf die statt lieblich zu übersehen und aus der statt gegen dem Frankenland in das Knoblachland zu sehen. *Germ. chron. Augsb.* 1538 300ᵇ; unter die baurn im Knoblichsland. AYRER 2633, 7.

KNOBLAUCHSAFT, *m. sucus allii:* nimb knoblauchsaft, reibe dem pferd die zen und biler wol darmit. SEUTER 100. MATHESIUS *Sar.* 79° (*s.* 4, 93).

KNOBLAUCHSBRATEN, *m. hammelbraten mit knoblauch angemacht.* FRISCH 1, 528°.

KNOBLAUCHSBUTZE, *m. was man vom knoblauch wegwirft, s.* butze 3: würdest ihne (*den Socrates, nach dem ersten anblick*) .. nicht einer lorischen zwibelschelf (*schale*) oder knoblauchsbutzen werd gehalten haben. FISCHART *Garg.* 19° (*Sch.* 21).

KNOBLAUCHSCHWAMM, *m. agaricus alliarius.* NEMNICH, *ein blätterschwamm.*

KNOBLAUCHSESSEN, *n. ein schmaus.* SCHWEINICHEN 2, 248, *vgl.* knoblauch 2, *d*, knoblauchsbraten, knoblauchsmittwoch.

KNOBLAUCHSGAST, *m. schlesisch, wol schmarotzer:* doch werden allhier die krippenreuter (*s. d.*), stänker und knoblochsgäste gar nicht verstanden. SCHICKFUSZ *schles. chron.* 4, 39.

KNOBLAUCHSKOPF, *m. gleich* knoblauchhaupt: ein knoblauchskopf weniger oder mehr verderbet das gebund nicht, ich habe noch andre stücklein begangen die dem herrn nicht zum besten gefallen. A. GRYPHIUS 1, 869, *sprichwörtlich. als spottname, wol von einem kleinen schlechten kerl* (*vgl.* knoblauch 2, *e*):

denn ietzo eilt dein herz nach einer dirne zu,
der ieder knoblochskopf bis an den nabel gucket
und ieder galant homme in aug und antlitz spucket.
GÜNTHER 401.

KNOBLAUCHSMITTWOCH, *f. m., hie und da, wie zu Halle a. S. die mittwoch in der pfingstwoche, wo man knoblauch isst, im glauben damit auf das jahr die gesundheit zu sichern.* FRISCH 1, 528°: es war gleich in der knoblochsmittewoche. *Schelmufsky* 1, 60, *in Hamburg.*

KNOBLAUCHSTAG, *m. bei* ADELUNG, CAMPE *gleich* knoblauchsmittwoch.

KNOBLAUCHSTRANG, *m. gebund knoblauch, mit stroh zu einem strang zusammengebunden zum verkauf, wie* zwiebelstrang. STIELER 2188.

KNOBLAUCHSTROH, *n. der bocksbart, scandix, tragopogon,* knoblochstro. ALBERUS GG1°.

KNOBLAUCHSUPPE, *f.* knoblochsuppe. STIELER 1687.

KNOBLAUCHWURST, *f. wurst mit knoblauch gemacht:*

die geliebten knoblauchwürstchen.
H. HEINE *romanzero* 94.

KNOBLAUCHZEHE, *f. nucleus allii, aus der hültschen oder schelfen geschelt, mit der hültschen spica genannt* (*s.* knoblauchhaupt). FRISIUS 889°, MAALER 246°, *une gousse d'ail* RÄDLEIN 551°, FRISCH 1, 528°, *über den namen s. unter* knoblauch 1, *b;* knoblochszehe STIELER 2606, *dim.* knoblauchszehelein M. KRAMER. *österl.* knoblochsziwe.

KNOBLE, KNOBLENBLUME, *f. gleich* knollenblume, *s. d.* NEMNICH 4, 1499, *offenbar nach* knobel 2.

KNÖCHEL, *m. articulus, condylus, talus, nodus.*

I. *Formen, verwandtschaft, heimat.*

a) wir empfinden knöchel *mit recht als verkleinertes* knochen (knoche), *das übrigens selbst auch einst den* knöchel *bezeichnete. das masc. von letzterem bezeugt, dasz die bildung aus der alten zeit stammt, als man für die verkleinerung noch das geschlecht des mutterwortes beibehielt* (*s. gramm.* 3, 666). *doch* knöchel *selbst ist ahd. mhd. nicht bezeugt, vielleicht noch nicht vorhanden. wol aber* knuchel, *aus mhd. zeit, aber aus mitteld. lande:* an sinen knuchelin an den handen. GRIESHABER *vaterländisches s.* 272. *das* u *ist nicht verderbnis, sondern der echte vocal, aus dem das* u *von* knochen (*s. d.*) *erst entstand. noch im* 15. *jh.* knuchel (*s.* II, 1), *auch niederrh.* FRONN. 2, 441ᵇ, *im* 16. 17. *jh. (jedenfalls schon älter)* knüchel, *s. sp.* 1453. *im nd., engl. gilt das* u *noch, s. unter* I, *d.*

b) merkwürdig aber auch knugel, knügel. *so in den Wiesbader glossen* 2, 16 cnugel *vom fingerknöchel* (HAUPT 6, 321°, *vgl.* 326), *aus dem* 12. *oder* 11. *jahrh., jedenfalls westmitteld., denn noch* ALBERUS *gibt* knügel *talus* z 3°, *talus* der knügel am fůs, *scaurus* der dicke knügel hat II 3ᵇ (*daneben* knöchel *condylus* z 4°, *fingerknöchel), und so noch z. b. in der Wetterau (gesprochen* knijel). *ebenso in einem mitteld. voc. des* 15. *jh.* knygel *internodium* DIEF. 304° (y *für* ü?), *auch* knogel *condylus* 140ᵇ (*nrh.*). *das* g *zeigt sich wieder im norden: schwed.* knoge *m. (pl.* knogar) *knöchel, dial.* knugge RIETZ 337°, *dän.* knog *und* knogle. *daneben besteht auch dän.* knokkel, *schwed.* knjokel RIETZ 337ᵇ, *sodasz das* g *eine allberechtigte nebenform darstellt.*

c) aber auch die drittmögliche auslautstufe (k) *ist nicht bloss nd.:* die selben schů sint oben uszgeschnitten und nider (*niedrig*) das sie kum den knyckel bedecken. KEISERSBERG *bilg.* 94°, y *wol für* ü? *vgl.* knickel 1 *und* knichel *internodium* MONES *anz.* 7, 301ᵇ (*rhein.*). *auch nürnbergisch* knöckla *fuszknöchel* GRÜBEL 1, 175 (*aber als neutr.*), *wie in einem Nürnb. voc. v.* 1530 knockle *vel* rückglenk, *spondylus* DIEF. 548ᵇ, *bei* H. SACHS knocke (*s. d.*) *knöchel, vgl. unter* knöchelfleisch. *also ein deutliches und sicheres beispiel, dasz in einem worte alle drei lautstufen entwickelt waren, und das musz schon dem mutterwort* knochen (*s. d.* I, 2) *eigen gewesen sein, wie schon hier* knocke *und nord.* knoge (*b*) *beweisen.*

d) im nd. u. s. w. herscht, dem md. hd. ch *entsprechend,* k, *und wieder auch beide vocale,* o *und* u: *mnd.* knokel *condylus* DIEF. 140ᵇ, cnokel *internodium* 304° (*nov. gl.* 219°), *aber auch (nnd.)* knukkel *brem. wb.* 2, 830, *hamb.* knückel RICHEY 132, *westf.* knüekel FRONN. 3, 366, *pomm.* knüchel DÄHNERT 241ᵇ. *ferner nnl.* knokkel (*und* kneukel), *mnl.* cnokel, *aber auch* knuckel *condylus* DIEF. *n. gl.* 107ᵇ. *altfries.* knokele, knokle, *neufries.* kneukel RICHTH. 876°. *engl.* knuckle, *wie ags.* cnucl, *aber auch altengl.* knokil STRATM. 116. *endlich schwed.* knjokel, knokkel RIETZ 337ᵇ, *aber auch altn.* knykill (*s.* II, 5).

e) dem nhd. knöchel *wird eben das denken an* knochen *den sieg verschafft haben, die form wie das ganze wort musz von mitteld. landen aus ins hd. vorgedrungen sein, wie* knochen *selbst dort seine heimat hat. es ist in den alem., bair. mundarten noch heute zum theil unbekannt (z. b. im Bregenzerwalde), die oberd. wörter sind* knoten, knorren, knübel *u. a.*

f) übrigens gibt es auch ein neutr. knöchel *als wirkliches dem. zu* knochen, *z. b.* schweinsknöchel *als gericht (ostmd.), vergl.* knöchlein *und* knöcheln 1.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *hervorstehendes knöchlein an den gelenken von fusz und hand oder faust, die gewöhnliche bed.:* knuchel der gelieder, *condilus. voc. th.* 1482 q 8ᵇ; knuchel an den gelaichen (*gelenken*), *condus. das.* (*dieser Nürnb. voc. bringt oft md. wörter früh*).

a) bes. der knöchel *über dem fusze, eigentlich* enkel (*auch* bickel, knoten, knorren, sprungbein): *occuus,* enkel ader knöchel. DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 195, knochel *dess. gl.* 393°, *beides md. quellen:* und füret mich durchs wasser bis mirs an die knöchel gieng. *Ezech.* 47, 3; du machst unter mir raum zu gehen, das meine knöchel nicht gleiten. *ps.* 18, 37. 2 *Sam.* 22, 37; also balde stunden seine schenkel und knöchel feste. *apost.* 3, 7;

du ... stärktest meine bein und knöchel.
WECKHERLIN 70 (*ps.* 18, 64);

du machtest raum zu gehen aller seiten,
damit mir nicht die knöchel möchten gleiten.
OPITZ *ps.* 18, 13;

(*der rock*) umschlägt ihr im gehn die wolgebildeten knöchel.
GÖTHE 40, 285;

reichlich herunterwallt zum wolgebildeten knöchel. 296;

prangende schienen zugleich mit schlieszender knöchelbe
deckung. VOSS.

von oberd. wbb. gibt DENZLER *das wort (noch* SCHÖNSLEDER *nicht) nur in diesem sinne:* 'knöchel, *knoden am fusz, talus', mit seinem heimischen worte es erklärend.*

b) der entsprechende knochen an der hand:

traf des Telemachos hand an dem knöchel. VOSS *Od.* 22, 27,

ἐπὶ καρπῷ, an der handwurzel, am ballen. so vielleicht im folg.: mit dem zucket er sein schwerdt und traf den herzogen auf sein helm, aber der streich glitschet ab und kame bisz auf den knüchel. *Aimon* b.

c) *die fingerknöchel, an den gelenken:* es wundert mich dasz sie nicht einen ring am thor haben, man klopft sich die knöchel wund. *kinderm. nr.* 179; müszte nicht ... die knöchelseite der hand nach oben gekehret sein? LESSING 8, 114.

d) *im pl. als volksmäszliges kraftwort für faust, hand, finger, nl* kneukels (*s.* knöbel 1, *b*): wer ihnen (*den pfaffen*) den bauch, beütel und knüchel gefüllt hat, haben sie in den himmel erhebt. MOSCHEROSCH *christl. verm.* 386, *es musz doch pl. sein wie im folg.;* einen auf die knöchel schlagen, *auf die finger.* STEINBACH 1, 887, M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.;* hier thut die gerechtigkeit schon etwas übriges, strickt ihre knöchel aufs rad und pflanzt ihre schlauköpfe auf spiesze. SCHILLER 150* (*Fiesco* 1, 9), *hier die füsze wol eingeschlossen.*

e) *knöchel der zehen* M. KRAMER: bis zů den knuchelen ihre zêen. FROMM. 2, 441*, *aus Köln 15. jh.*

2) *auch von dem gelenke selbst, dem der knöchel eigentlich dient:* knuchel oder glaich (*gelenk*), *vertebra. voc. th.* 1482 r1*; *articulus,* knochl. *voc. opt. Lpz.* 1501 C4*.

3) *auch von andern gelenkknochen vielleicht, vgl. das nürnb.* knockle *rückenwirbel unter* I, *c, nl.* knokels (kneukels BINNAERT) van den ruggraet, *verticuli, vertebrae, spondyli* KILIAN. *das nl. wort gilt auch für knochen überhaupt, daher* kneukelhuis *beinhaus.*

4) knöchel *für würfel, als landsch. bei* CAMPE, *s.* knöcheln 1, knöchelchen 2.

5) *eigen. condylus* .. ein knöchel dz an den fingeren wachst. DASYPODIUS, *es musz einen knorrigen, knochigen auswuchs meinen, z. b. gichtknoten. so ist das nd.* knukkel *auch harter auswuchs, geschwulst (brem. wb.* 2, 830), *ebenso altn.* knykill *m.* FRITZNER, *schwed.* knukkel *auch knotenartige erhöhung überhaupt* RIETZ 339*, *und das ist wahrscheinlich die urbedeutung.*

6) *ein rest davon auf deutschem boden scheint schles.* knöchel, knichel *m. kleine bodenerhöhung, hügel.* WEINHOLD 45*, *s.* knübel *ebenso, auch* knocke 5.

KNÖCHEL, *n. knöchlein, s. das vor.* I, *f, vgl.* knöchelchen.

KNÖCHELBIRN, *f. eine harte birnenart.* M. KRAMER.

KNÖCHELCHEN, *n. das mitteld. demin. zu* knochen, *wie* löchelchen, sächelchen, büchelchen *u. s. w.; bei* RÄDLEIN 551*, STEINBACH 1, 887 knöchlichen. *nd.* knökelken SCHAMBACH 107*.

1) *ossiculum:* er (*der see*) leide keinen todten körper ... sogar das letzte knöchelchen, wenn es zu grunde gesunken sei, müsse wieder heraus. GÖTHE 20, 274; nur ein knöchelchen des kleinen fingers an der rechten hand habe gefehlt. *das.;* die knochen und knöchelchen des armes. 23, 30, *auch* 40, 116. 55, 154.

2) spielknöchelchen GÖTHE 39, 35, *ἀστράγαλοι (s.* knöcheln 1): die töchter des Pandaros gemahlt .. mit knöchelchen spielend. 44, 107; das kinderspiel der knöchelchen. 122.

KNÖCHELFLEISCH, *n. nl. kneukelvleesch, knorpel.* M. KRAMER (1719) 2, 124*, knöckelfleisch 125*, *letzteres nürnbergisch (s.* knöchel I, *c); vgl.* knorpelfleisch.

KNÖCHELN, 1) *würfeln, bei* CAMPE *als volksmäszig, vor ihm von keinem wb. genannt, obwol der ausdruck in md. landen sicher alt ist, wie die sache:*

und unten im saale da knöcheln frisch
Schaumburger grafen um leut und land,
graf Simon schüttelt den becher risch.
ANNETTE VON DROSTE 282;

in den wirthshäusern wurde tapfer geraucht, gekartelt und geknöchelt. AUERBACH *neues leben* (1862) 2, 72. *im weimarischen regierungsblatte* 1865 *s.* 358 *werden unter verbotenen hazardspielen genannt:* 1) passe dix, elfern, knöcheln, paschen, würfeln. *heimisch ist es z. b. in Leipzig, wo die kinder mit steinchen* knöcheln (*die beschreibung des kinderspiels s. unter* datschelspiel), *besonders im frühjahr, um ostern (vgl.* knöchlein *gleich knippkügelchen). sie hatten nämlich ursprünglich dazu die knochen des zu ostern geschlachteten lammes (der mann beschenkte z. b. zu ostern seine frau mit einem schafe, s.* MURNER *im kloster* 8, 1070), *aus denen man den kindern würfel machte, s.* ROCHHOLZ *alem. kinderlied u. kinderspiel s.* 447 *und dazu* kobeln. JUNIUS *nom.* 213* *erwähnt solche spielknöchel von rindern, nl.* koten, *und von schafen, nl.* bickelen. *denn auch bei uns brauchte man zu würfeln urspr. knöchlein von geschlachteten thieren (in heidnischer zeit vermutlich von den opferthieren, s. sp.* 386), *das ist in der sprache in fülle urkundlich bezeugt, z. b. in* wirten *für würfeln* JUNIUS *nomencl.* 213*, *schweiz.* wirteln ROCHHOLZ *a. a. o., von* wirten *wirbelknochen; ebenso in* bickeln '*knöcheln*' 1, 1809 *von* bickel *knöchel, dann würfel, knippkügelchen (daher selbst im roman., wie franz.* bille *beinkugel, davon* billard, *s.* DIEZ 55); *in mhd.* ohsenbein *würfel (s.* knirren) *u. a., s.* köte. *ebenso ist böhm. wend.* kostka *würfel eig. knöchlein, lettisch* kauliņsch *würfel das demin. von* kauls *knochen. alles wie in ἀστράγαλος,* talus *bei den Griechen und Römern (vgl.* knöchelspiel). *andere namen des kinderspiels aus dem Elsasz nennt* A. STÖBER *in* FROMMANNS *mund.* 1, 3, *schweiz.* barryfeln STALDER 1, 137, *sächs. auch* tippen *u. a.*

2) *mit der faust schlagen, dazu* zerknöcheln. STIELER 906, *westf.* knückeln FROMM. 3, 366. knöcheln *peinigen, bis aufs blut plagen.* BERND *Posen* 136, *vergl.* knöchen *und* kneckeln. *ähnlich nl.* knokelen *grob, unanständig belasten* KILIAN 248*.

3) *knochen abnagen, z. b. mrh.* hühner knöcheln, *s.* KEHREIN 235. *anders in* ausknöcheln *gleich* ausbeinen.

4) *eigen in mrh.* ausknicheln (*d. i.* knöcheln) *ausdifteln, grübelnd herausbringen, s.* KEHREIN 54, knicheler *grübler* 234: man meine sie könne keine drei zählen, aber er habs doch herausgeknöchelt, dasz sie eine tochter Evas sei. HORN *rhein. dorfg.* 2, 252. *rechnete man etwa einst auch mit knöcheln?*

KNÖCHELSPIEL, *n. das knöcheln, ἀστραγάλισις:* die hasardspiele, bei denen es keineswegs mehr wie bei dem altitalischen knöchelspiel um nüsse gieng. TH. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 382.

KNOCHEN, *m. os, bein.*

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

1) *seine heimat.* a) *es ist ins hd. erst gegen die nhd. zeit eingeführt aus dem mitteld. für das rein hd.* bein, *das im oberd. heute noch den vorrang hat, wie noch mehr nl. dän.* been, *schw.* ben, *während engl. eben nur* bone *besteht. in der mhd. zeit zeigte sich* knoche *bisher nur selten und nur in md. quellen:* (*gott*) zôch an sich menschen knochen (: zerbrochen). FRAUENLOB *spr.* 236, 15 (*MSH.* 2, 351*), *legte menschliche gliedmaszen an (s. unter* II, 4), *wo die eine oberd. hs., die den spruch enthält, trotz des reimes das wort in* knoten *änderte. in des münches not* 373 (*von einem* Zwingewer *lieders.* 2, 392, *d. i. wol aus Zwenkau bei Leipzig):*

alle sine knochen
wurden im zubrochen
von manigem herten slage. HAUPT 3, 444;

tôdenknochen *in gräbern. md. evangel.* HAUPT 9, 280.

b) *mnd.* knoke *os* DIEF. 402*, *der betreffende voc. setzt aber hinzu* bênknoke *vel* knokebên; *auch in einem mehr mitteld. voc. des 15. jh. das.* knoken *os; nd.* knaken *pl.* 217* *15. jh.,* knoken *Rein. vos* 3397, knake *os* DIEF. *n. gl.* 274*, CHYTRAEUS *c. 19.* spondile *wird* DIEF. 548* *erklärt nd. mit* ruggeknake, *md. mit* rockenknoche, *hd. mit* ruckebein, *vergl. nd.* ruchknoke *spina* 546*. *noch heute ist nd.* knake *das herschende, doch auch* knoke *z. b. götting.* SCHAMBACH 106*. *nnl.* knok, *bei* KILIAN knoke. *dagegen im engl., ags., altn., dän. fehlend, während sie doch* knöchel *in eignen formen haben (s. dort), vgl.* 2, *b.*

c) *auch oberdeutsche vocab. zeigen es schon im 15. jh., aber meist in der bed. des im oberd. früher eingeführten* knöchel *u. a., s.* II, 1. 2; DASYPODIUS, FRISIUS, MAALER *dagegen kennen es nicht, noch* SCHÖNSLEDER *i. j.* 1618 *und der Schweizer* DENZLER 1716 *nicht (nur* bein), *obschon letzterer* knöchel *hat. vgl.* FISCHART *unter* knochenspillerer. *noch jetzt ist das wort der südl. rede im allgemeinen fremd (doch vgl.* 2, *a).*

d) *doch auch in seiner md. heimat, wo es im leben fast allein herscht vor* bein (*so wenigstens in der östlichen hälfte des md. gebietes), hat es für edleren gebrauch doch dieses nicht verdrängen können. wie* FRISCH *es als vulgär bezeichnet für* bein, *so braucht es* LUTHER *in der bibel nur dreimal, sonst immer* bein *oder* gebein; *und man denke sich z. b. Gretchens lied* wer fühlet, wie wühlet der schmerz mir im gebein *mit* knochen! *vgl. auch die zusammensetzungen.*

2) *nebenformen.* a) *ganz fremd ist es doch dem hd. nicht: denn eine nd. entlehnung ist doch nicht möglich bei dem oberpfälzischen* knacken *knochen, oder bei* knuecken *knochen* SCHM. 2, 370. 371, *bei* knocke *knöchel* (H. SACHS); *s. auch* II, 5 *und* knucke, *wegen des* k *unter* knöchel I, *c. das wort muss danach auch dem hd. sprachschatz in der vorzeit eigen gewesen und nur bis auf diese reste erstorben sein, wie ähnlich im nord. und ags.*

b) *bedeutsam ist auch eine md. nebenform* die knuche, *knochiger auswuchs am körper (osterl.,* F. BECH). *sie wiederholt sich im nord. in schwed.* knoka *fem. knöchel (alt und noch dial.)* RIETZ 338*, *norw.* knoke *f. neben* knôk *m. vom hervorstehenden knochen am knie- und elbogen* AASEN 227*.

3) *verwandtschaft.* *a) das* knocke *knöchel heiszt aber auch knorren, knotiges holz u. a., wie* knöbel, knübel *knöchel auch knorren, knoten bedeuten. so kann denn auch nd.* knagge (*s. d.*) *knorren u. ä. zu dem* knacken *unter* I, 2 *stimmen, sodasz der begriff knochen nur eine einzelne anwendung eines allgemeineren begriffs hervorstehender knorren sein mag, der urspr. der wurzel eigen war. denn man wird die* knochen *zuerst am lebendigen körper bezeichnet haben (ostfr. gilt* knâk *noch so, der nackte todte knochen heiszt vielmehr* bunk Frommann 4, 133, *altfr.* bunke), *und zwar nach den hervorstehenden und im gebrauch wichtigsten theilen, also eben nach den* knöcheln *an händen, füszen, beinen (s. das norw. unter* 2, *b). diese heiszen auch ausdrücklich selbst* knoten *und* knorren, *deutlich bezeichnet als die harten runden theile. die bed. holzstück in* knocke, *pflock in* knagge *könnte dann von den fleischentblöszten knochen entlehnt sein (vgl. bes.* knochen II, 2 *astknorren), wie sich das ähnlich bei* kegel *zeigt, denn man brauchte diese knochen einst wirklich als werkzeuge der art. auch in* kaule (*kugel*) *und* keule *sind die bed. des schlägels und des runden so vereinigt, die* keule *selbst ist von holz wie von knochen (vgl.* knüchel).

b) so kommt aber knochen *mit* knoten *und* knopf *überein in seinem begriffskern des runden und zugleich festen, und vielleicht auch im ursprung; wenn sie auf eine einfachere wurzel* knu *zurückgiengen (s. sp.* 6). *alle drei zeigen auch in der ausgestaltung der formen und der bed. auffallende übereinstimmung. s. weiter* knoten, knopf, *besonders die nebenformen* knoger *und* knügel (*sp.* 1452), knoder *und* knüder, knöber *und* knübel.

c) die ältere wurzelgestalt scheint sogar vorzuliegen in altn. knûi *knöchel, pl.* knûar, *norw.* knue (*auch* gnue, nue), *dän. und dial. schwed.* kno (Rietz). *und davon sind reste übrig auch auf deutschem boden in dän.* knoern *pl.* Grotu *Quickborn* (1853) 46, *oder wäre das dän. einflusz? aber selbst im hd. noch in mhd. zeit:*

er sluog in grôze biulen
mit sinen herten kniulen. *lieders.* 3, 152,

von einem narren, der sich so an neckenden kindern rächt, es können nur die knöchel der faust gemeint sein, das wort klingt aber wie das demin. zu einem alten knû, *knochen, knorren; vgl.* knäuel 5, *das dazu gehören könnte. das alles aber erinnert in form und sache zu sehr an* knie, *goth.* kniu, *als dasz man es nicht trotz lat.* genu *u. s. w. dazu halten sollte als wurzelverwandt, denn gerade auch am* knie *ist offenbar der vortretende runde knochen das was zuerst als zu bezeichnen auffallen muszte (s. norw.* knoke *vom knie unter* 2, *b).*

d) übrigens erscheint unter den zu knoten *gehörigen wörtern geradezu auch die bed. knochen in altn.* knûta *f.* Egilsson 469ᵇ, hrossknûta *pferdeknochen* 403ᵇ; *bei* Fritzner 357ᵇ *ist* knûta (*und* hnûta) *das hervorragende ende des knochens, wie schwed.* knota *f., hd.* knoten (*und* knochen II, 1), *vergl. den heldennamen* Hartknot *Garg.* 107ᵇ *gleich* Hprtknoch (*mehr dazu unter* knoten). *ebenso zeigt* knopf II, 16 *die bed. knochen, eig. rundes knochenende.*

e) noch merkwürdiger aber wiederholt sich in der sippe die häufige doppelheit des anlauts in kn- *und* n (hn-). *denn wie das norw.* knue *knöchel auch* nue *heiszt* (Aasen 110ᵃ), *das* knoke *unter* 2, *b auch* noke (227ᵃ), *so heiszt das bair.* knacken *auch* nacken *knochen* Schm. 2, 675, *das vielleicht das hd.* nacken (*ahd.* hnach) *in die verwandtschaft zieht als den knochigen theil des halses. vgl. ferner westf.* nückel *gleich* knückel *knöchel* Frommann 3, 366, *schwäb.* noggel *faust* Schmid 408 *neben* knugel *knöchel, schweiz.* noggel *klotziger mensch* Stalder 2, 240 *neben* knocke *klotz* (knock *hügel neben* nock *das.*). *und dieser anlaut wird vielleicht in die älteste germ. zeit gerückt durch ital.* nocca *knöchel an fingern und zehen, s.* Diez 420 (2, 48), *vgl. it. sp.* nuca, *fr.* nuque *nacken, mlat.* nucha (*s.* II, 3, *a*). *und dasselbe wiederholt sich bei* knoten (nodus *u. a.*), *vielleicht bei* knopf (*s.* knuffen).

f) auch auswärtige verwandtschaft deutet sich wol an z. b. in chstn. nuk *knöchel an fusz und finger; vgl. auch kymr.* cnwcc *knoten, knorren* (cna *runder knoten, knorren u. ä.*), *niederwend.* knyża *fingerknöchel; an* knûta *knochen aber erinnern poln.* gnat *knochen, slov.* gnát, *böhm.* hnát.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *knöchel, wie schwed.* knok, knauk *m.* Rietz 337ᵇ: knochen am fuesz, *occanus vel enkel. voc. inc. teut.* n 3ᵇ; handknochen, *gausapium,* kubel (*l.* knubel). l 1ᵃ; knoch *condolus, nodus. voc. th.* 1482 q 8ᵇ (*doch s. dazu* knochig 2); knoch, *talus.* Alberus p 3ᵇ (*nur so, wie in einem mrh. voc.* 15. *jh.* knoche *talus* Dief. 572ᵇ;

sie (*die landsknechte*) laszen hosen machen
mit einem überzug,
der hengt bisz auf die knochen. Uhland *volksl.* 526;

die vers (*ferse*), knochen, fuszbret, pallen und ganze solen (*fuszsohle*). Mathesius *Sar.* 93ᵇ, *in der schilderung eines fuszes. vgl. vorhin it.* nocca (I, 3, *e*). *s. auch* knöchen.

2) *knoten, knorren überhaupt (s.* I, 3, *a*).

a) knoch *oder* knauf *auf dem flachs, adula. voc. th.* 1482 r 1ᵃ, *wie* knopf, knoten *auch.*

b) knoch *oder* knopf *an holz, vertex. das.* r 1ᵃ, *aststück, knorren; s.* knüchel *und* knocke *m.* 3, *vgl.* knöbel (*knöchel*) 2.

c) auch knoche *von knorren an den gliedern, wie gleichfalls* knöbel 2, knaust 3, *ergibt sich aus* knochig 2, *vgl.* knöchel 5.

3) *gewöhnlich und jetzt allein von den gebeinen.*

a) knoch *hinten am nack,* nucha. *voc. theut.* 1482 q 8ᵇ, *genick, das lehnt sich noch an* 1 *oder* 2 *an, woraus die allgemeine bed. sich erst entwickelt hat.*

b) dann auch von andern einzelnen knochen, wie von den rückenknochen (*s.* I, 1, *b*), *nd.* rukeknoke *spondile* Dief. *n. gl.* 346ᵃ, wirbelknochen. *von den kiefern,* backenknochen:

als wie ein junger löw, im fall der seine knochen
im maule, seine mahn auf beiden schultern merkt ...
Opitz 1, 14.

nd. auch von den zähnen: de den Roland sên will, môt den mund vull knaken hebben. *brem. wb.* 2, 817. stirnknochen, augenknochen:

augenbraunen die
auf einem scharfen oder stumpfen knochen
so oder so sich schlängeln. Lessing 2, 202 (*Nath.* 1, 2).

halsknochen, schädelknochen, brustknochen, herzknochen, zwischenknochen *u. s. w., doch ist da oft das oberd.* bein *mehr in geltung geblieben (vgl.* I, 1), *auch im wissenschaftlichen gebrauch.*

c) vom gebein *des lebenden körpers überhaupt (ein collect. von* knochen *ist nicht gebildet worden):*

ich kan ihm ein kol gekochen (*eine drohung*),
das ihm gnacken alle knochen. *fastn. sp.* 931, 30,

darin laufen aber eig. drei bed. zusammen, glieder, gebeine und gelenke (denn diese 'knacken' ja); seine (*des behemoth*) knochen sind wie fest erz, seine gebeine sind wie eiserne stebe. *Hiob* 40, 13; die wunde geht bis auf den knochen; es friert mich bis auf die knochen; so wie nur ein rauher wind weht, wird man auf den treppen des hauses bis auf die knochen durchgeweht. Niebuhrs *leben* 2, 299; es ist nichts an ihm als haut und knochen. Frisch 1, 529ᵃ. Steinb. 1, 887; er ist stark von knochen (Ludwig), *von starkem knochenbau;* das fleisch hab ich alles herab gelebt, und nun frieren die knochen mir immer so. Claudius 4, 37, *ein greis sagts;* warum schaudert mir so durch die knochen? Schiller 138ᵇ;

meine knochen sind schon mürb. Schubart (1925) 3, 84;

fort! fort! indesz unsere deutschen knochen scharten in ihre klingen schlagen. Schiller 174ᵃ (*Fiesco* 5, 4); nun fühl ich erst dasz mir das mark nicht mehr in den knochen sitzt wie vor alters. Göthe 11, 22;

die knochen voll von rittermark. 1, 106;
steckt doch mark in jedem knochen. 3, 252.

d) bildlich: alle (*autoren des alterthums*) hielten sich am nächsten, wahren, wirklichen fest, und selbst ihre phantasiebilder haben knochen und mark. Göthe 37, 21.

e) todtenknochen (*schon mhd., s.* I, 1, *a*): sandte hin und lies die knochen aus den grebern holen. 2 *kön.* 23, 16 (*v.* 14 menschenknochen); mit deinen knochen wil ich noch birn abwerfen. Schottel 1118ᵃ, *will dich überleben, vgl.* bein *A,* 6, *schwäbisch* ich werde mit deinen knochen noch die birnen herabkeien. Schmid 626.

f) thierknochen, knaupelknochen *u. ä.:* zwei hunde an einem knochen kauen selten klein. *so* rindsknochen, eselsknochen, pantherknochen (Göthe 40, 169) *u. s. w.*

4) knochen *pl. dient als kraftwort für die glieder, deren wichtigster bestandtheil sie ja sind. so schon bei* Frauenlob (I, 1, *a*), *es gleicht der zweiten bedeutung die* bein *erhielt.*

a) für die glieder überhaupt: ên hemd up dem staken, dat andere up den knaken (*brem. wb.*), *von einem der nur zwei hemden hat, eins zum trocknen aufgehängt, eins auf dem leibe;*

maniger heft der mummen gesmecket,
dat he licht und heft de knoken gestrecket (*todt*).
Soltau 2, 25 (*v. j.* 1492);

sie haben meinen alten knochen dergestalt zugesetzt (*im kampfe*), dasz ich wie gemörselt bin. Göthe 42, 348; gebt mir doch ein glas branntwein! meine knochen fallen auseinander. Schiller 120ᵃ;

dasz wir vor hunger und elend schier (*bald*)
nagen müssen die eigenen knochen. 320ᵃ;

wenn ihnen 'nmahl wie dem alten Jost die knochen erst immer so frieren, sehen sie denn gelten ihre bonmots nicht mehr. aber edel und gut gewesen sein, das gilt denn noch und wärmt und ölt die knochen von innen heraus. CLAUDIUS 4, 58; wenn sie nur wüszten was ich nicht alles schon gethan, um den theologen aus den knochen zu kriegen. KINKEL *erzähl.* 179. seine knochen brauchen, *tüchtig arbeiten, volksm.:*

gewehnt sie auch in dieser zeit (*die töchter*) ...
woll zugebrauchen ihre knochn
mit waschen, melken, backen, kochn.
RINGWALD *laut. warh.* (1621) 258;

hätte er gearbeitet und seine knochen gebraucht ... so wäre er nicht verhungert. E. HELMEN *prinz Rosa-Stramin* (1857) 38.

b) besonders auch von den beinen (füszen), wie ja bein *selbst diesen übergang erfahren hat:*

was aber war sein lohn? er brach einst seine knochen
und kam in rechtem ernst als krüppel hergekrochen.
CANITZ (1734) 295, fracto crure;

er schlägt den hund auf die knochen. STEINBACH 1, 887 *als beleg für die angabe 'zuweilen für fusz'; so aber musten ich und der frembde oben auf der spitze katze inne halten (ruhig aushalten)* und unter währendem schlagen wie eine mauer auf den knochen stehen. *Schelmufsky* 2, 66, *von duellanten;*

tanz, mädchen, tanz,
die schuhe sind noch ganz.
sind sie dann zerbrochen,
so tanzen wir auf den knochen. *thüring. volkslied.*

nd. flink up den knaken, *schnellfüszig (br. wb.). ebenso bair.* knuecken (I, 2) *verächtlich für 'fusz'.*

5) *übertragen, von menschen. a) tirol.* knochen *bursche, bald kräftig bald verächtlich gemeint,* an enzknochen, sackrischer knochen *ein tüchtiger bursche.* FROMM. 5, 107 (*nicht bei* SCHÖPF). *vergl. den namen* Hartknoch I, 3, *d und als beinamen* Hans von Schaumberg der Knoch *städtechron.* 2, 439, *aus Franken v. j.* 1449. *s. dazu* knöbel 2, *b,* knaus 3, *wonach es von der* 1. *oder* 2. *bed. entnommen sein wird (vgl. nl.* knokkel *grobian). aber diesz wie das folg. und das schweiz.* knüchel *sind als schwerlich aus dem md. entlehnt für die geschichte des wortes wichtig, s.* I, 2.

b) im Bregenzerwalde knochen *geizhals, s.* knopf 13, c.

c) brandenb. ist knochen *ein hartes scheltwort, besonders für geringere mädchen* DANNEIL 110*; *als scheltwort auch ostfries.* knake STÜR. 114*, FROMM. 4, 133, *verstärkt* åsknake, *das wol auch mit dem einfachen worte gemeint ist.*

KNOCHEN, *adj. osseus, beinern, bei* STEINBACH 1, 887, *als landsch., eigentlich richtiger als* knöchern *das in geltung ist; noch besser ist* knöchen *bei* FRISCH 1, 528*, *entsprechend nd.* knäken *br. wb.* 2, 817, *in mhd. seit aber würde es* knuchîn, knüchîn *sein.*

KNÖCHEN, *plagen, quälen, in vielen gegenden lebendig, schwäb., fränk.* (SCHM. 2, 369), *thür., meiszn., laus., schles.* (WEINH. 45*); *es kommt überein mit* knöcheln 2, *urspr. knuffen, demnach von* knochen *in der bed. knöchel. auch* knöchern *in henneb.* abknöchern (*einem etwas?*), *zum geben nötigen.* FROMMANN 3, 138. *vgl.* knörren.

KNOCHENABTHEILUNG, *f. in der knochenlehre, einzelner knochen wie er aus dem knochengebäude wissenschaftlich ausgeschieden wird.* GÖTHE 55, 215. 217. 220. 225. 130.

KNOCHENANSATZ, *m. epiphysis, der fortsatz eines knochens, in welchen bei der verknöcherung ein eigner knochenkern niedergelegt ist.* CAMPE.

KNOCHENARTIG, *einem knochen ähnlich, knochig.* M. KRAMER (1787). CAMPE: knochenartige lateralansätze. GÖTHE 55, 185.

KNOCHENASCHE, *f. asche aus knochen gebrannt, vergl.* knochenglas.

KNOCHENAUSWUCHS, *m. der auswuchs eines knochens, an einem knochen.* CAMPE.

KNOCHENBAND, *n. in der anatomie, band das zwei knochen verbindet.* NEMNICH. CAMPE.

KNOCHENBAU, *m. das knochenwerk als ein bau gedacht (vgl.* knochengebäude): der bauer zuckt über den schwachen zärtling (*der sich zur feldarbeit anbietet*) die achsel, der derbe knochenbau seines handfesten mitbewerbers sticht ihn ... aus. SCHILLER 707*; wie manche thiere .. sind uns im innern, im knochenbau .. ähnlich. HERDER 3, 88 (*hier* bau *gleich bauart*). *häufig bildlich, vom grundbau,* gerüste, gerippe *eines buches, systems u. dergl.:* dieser grundrisz, der gleichsam nur den knochenbau des ganzen darstellt. WIELANDS *übers. v. Horazens episteln* (1801) 2, 39; wodurch das ganze seiner stütze, gleichsam seines knochenbaues beraubt ... GÖTHE 55, 101.

KNOCHENBEIL, *n. bei den fleischern, beil für die knochen.*

KNOCHENBERG, *m. groszer haufe von knochen, bildlich vom elefanten:*

du hast den elefant aus erden aufgethürmet
und seinen knochenberg beseelt. HALLER 1734 *s.* 23,
'morgengedanken' v. j. 1725;

der elephant ist glücklich angekommen ....
denn wozu soll der knochenberg mir frommen?
GÖKINGK 2, 94 (110).

KNOCHENBILDUNG, *f. die bildung der knochen, ossificatio.* GÖTHE 55, 220. *auch gleich* knochengestalt.

KNOCHENBIRN, *f. eine kochbirne.* NEMNICH *wb.* 309.

KNOCHENBLÄTTCHEN, *n. lamina ossea, in der knochenlehre.* GÖTHE 55, 237. *s.* knochenplatte.

KNOCHENBRAND, *m. eine krankheit des rindviehs,* gliederbrand. ADELUNG.

KNOCHENBRECHER, *m. gleich* beinbrechgras (*s. d.*). NEMNICH 1, 336.

KNOCHENBRUCH, *m. bruch eines knochens am körper (vgl.* beinbruch, armbruch): knochenbrüche und schwere wunden. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 29.

KNOCHENBRÜCHIG, *s. folg.*

KNOCHENBRÜCHIGKEIT, *f. eine krankheit des rindviehs, wobei die knochen mürbe, zerbrechlicher werden:* die knochenbrüchigkeit zeigt sich gegenwärtig in den regierungsbezirken Merseburg und Erfurt. KNOCKER *rundschau* 14. *mai* 1866; die rinderpest, die lungenseuche und knochenbrüchigkeit. *Deutschland (zeitung) oct.* 1866 *vom Rhein.*

KNOCHENBRÜHE, *f. brühe aus knochen gekocht.*

KNOCHENDREHER, *m. gleich* beindrechsler. FRISCH 1, 529*, ADELUNG. *nd.* knäkendreier *brem. wb.* 2, 817.

KNOCHENDÜNGUNG, *f. düngung mit knochenmehl.*

KNOCHENDÜRRE, *ganz dürre, von menschen.* FROMM. 1, 232*, *vgl.* beindürre; *nd.* knakendrög (DÄHNERT). *übertragen:* verschaffen sie mir .. einen gepolsterten stuhl, hier im haus sind lauter magere knochendürre. AUERBACH *neues leben* (1862) 1, 76.

KNOCHENEINTHEILUNG, *f. wissenschaftliche eintheilung der knochen in der knochenlehre.* GÖTHE 55, 165.

KNOCHENENTBLÖSZUNG, *f. in der chirurgie, bloszlegung des knochens.*

KNOCHENERWEICHUNG, *f. die englische krankheit.*

KNOCHENFÄULE, *f. wie* beinfäule.

KNOCHENFAUST, *f. abgezehrte faust, vgl.* knochenhand:

den speer hält noch die knochenfaust. A. GRÜN.

KNOCHENFEILE, *f. wie* beinfeile, *instrument der chirurgen und der drechsler.* CAMPE.

KNOCHENFELD, *n. feld mit todtengebeinen bedeckt, Golgatha, locus Calvariae.* STIELER 464 (gebeinfeld GÖTHE 23, 29):

wie wär, o Gramberg, diese welt
für den gequälten weisen, wenn die seele
nicht über der verwesung knochenfeld
hinaus oft blickte? GÖKINGK 3, 190 (207).

KNOCHENFETT, *n. gleich* knochenmark, *auch aus den knochen gekochtes fett.* CAMPE.

KNOCHENFISCH, *m. ein fischgeschlecht, dessen körper mit einem knochigen panzer bedeckt ist.* CAMPE. *auch* beinfisch, panzerfisch

KNOCHENFORTSATZ, *m. in der anatomie, fortsetzung eines knochens die in einen andern knochen greift am gelenk u. dgl.* CAMPE.

KNOCHENFRASZ, *m. wie* beinfrasz. CAMPE.

KNOCHENFÜGUNG, *f. in der anatomie, verbindung, gefüge der knochen, articulatio.* NEMNICH *wb.* 309. CAMPE.

KNOCHENGEBÄUDE, *n. gleich* knochenbau: ist sie (*die eingebildete schöne*) .. aus andern gliedmaszen zusammen gesetzet als das knochengebäude (*todtengerippe*) meines vetters? GOTTSCHED *vern. todl.* (1725) 1, 102; einsicht in den innern bau des wichtigen knochengebäudes zu erlangen. GÖTHE 55, 161, *osteologisch:* das knochengebäude ist das deutliche gerüst aller gestalten. *das.* 213. *Bildlich (vergl.* knochenbau): das ganze knochengebäude unserer denkungsart und unseres glaubens wird fermiert aus unseren helden. LICHTENBERG (1844) 1, 131; das knochengebäude des characters. 1, 166 (1800 2, 136); wie der dichter dieses knochengebäude mit muskeln bekleidet. WIELAND *übers. von Horazens episteln* (1801) 2, 39; knochengebäude der 'mumien'. J. PAUL *Fixlein* 3, *skelett, entwurf.*

KNOCHENGERASSEL, *n. das rasseln der knochen eines gerippes.* GÖTHE 23, 29.

KNOCHENGERIPPE, *n. skelett*, gerippe, beingerippe: fleisch und knochengerippe. GÖTHE 55, 209; (*der alte oheim*) der ihnen wie ein ernstes knochengerippe von einem riesen der vorzeit entgegen trat. ARNIM *kronenw.* 1, 399.

KNOCHENGERÜSTE, *n. skelett* (CAMPE): das knochengerüst so gut wie das lebendige umhäutete thier. GÖTHE 55, 312. *bildlich wie* skelett, knochengebäude: leben und wissenschaft von einander getrennt blieben und die letztere nur das blosze knochengerüste einer wissenschaft war. SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 573; es war die zeit, wo Friedrich Wilhelm I. das preuszische heer schuf ... weil er in dem .. adel .. das material fand, einen .. stand befehlender, gleichsam das feste und starke knochengerüst zu gründen. DROYSEN *leben Yorks* 1, 6.

KNOCHENGESTALT, *f. knochenform.* GÖTHE 55, 165. 318.

KNOCHENGESTELLE, *n. wie* knochengerüste: zierliches knochengestelle. GÖTHE 55, 288. *vgl.* beingestell.

KNOCHENGLAS, *n. in der chemie, eine gelbe glasähnliche masse, worein sich die knochenasche in starker hitze verwandelt.* CAMPE. *s.* beinglas.

KNOCHENHACKER, *m. gleich* knochenhauer. STIELER 732. *nl.* beenhakker. *vgl.* fleischhacker.

KNOCHENHAND, *f. knöcherne hand* (*vgl.* knochenfaust):

einer alten stirn die falten
glatt zu küssen und an kalten
knochenhänden jung zu glühn. GÖKINGK 1, 138;

denn wie zerrüttet im gehirn
rang er die knochenhände. LANGBEIN *ged.* (1788) 18.

KNOCHENHART, *hart wie knochen*, das brot ist knochenhárt. *vgl.* beinhart.

KNOCHENHAUER, *m. wie* fleischhauer, *fleischer; vergleiche* knochenhacker; *mnd.* knokenhower *carnifex* DIEF. 102ᵇ, knakenhower MONE *schausp. des mitt.* 2, 80: die knochenhawer *in der Zerbster procession um* 1500. HAUPT 2, 295; sonderlich die knochenhauwer oder metzger, welche (*dem heere*) viehe nachtreiben und zuführen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 113ᵇ; zu Alten Stettin ist der knochenhauer werk (*handwerk*) auf XIV personen und meister gesetzet und denselben anbefohlen, dasz sie die stadt mit allerlei gutem fleische versorgen. MICRÄLIUS *Pommern* 4, 28. *in Norddeutschland gebräuchlich.*

KNOCHENHAUS, *n. zuweilen gleich* beinhaus. ADELUNG, M. KRAMER, *letzteres ist doch edler:* es kömmt mir damit eben so vor, als ob jemand den sommer über in dem knochenhause auf dem kirchhofe limonade schenken wollte. LESSING *brieflich bei* DANZEL *Lessing* 2, 2, *beilagen s.* 47.

KNOCHENHAUT, *f. wie* beinhaut. CAMPE.

KNOCHENHÖHLE, *f. bei geologen, von gewissen höhlen in denen vorweltliche knochen gefunden werden.* OKEN 1, 640. *vgl.* höhlenbär.

KNOCHENHÜGEL, *m. haufe von knochen* (*vgl.* knochenberg):

unter knochenhügeln hingewürgter todten. SCHUBART.

KNOCHENKERN, *m. der kernartige ansatz zu einem sich bildenden knochen, nucleus osseus.* NEMNICH *wb.* 809, CAMPE: an einem hydrocephalo sah ich zwei völlig abgesonderte kleine knochenkerne. GÖTHE 55, 153.

KNOCHENKREBS, *m. zuweilen gleich* knochenfrasz.-ADELUNG. *auch* beinkrebs.

KNOCHENLEHRE, *f. osteologie.* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.* (1787), ADELUNG, *auch von den gelehrten jener zeit gern gebraucht:* beitrag zur vergleichenden knochenlehre. GÖTHE 55, 146. 227; der menschlichen knochenlehre. 55, 312; Göthes sinnreicher versuch aus der vergleichenden knochenlehre. SÖMMERING *das.* 169. knochen- und bänderlehre *in der ankündigung von universitätsvorlesungen. nl.* beenkunde, *dän.* beenläre.

KNOCHENLEIM, *m. leim mit knochen bereitet, engl.* bone-glue.

KNOCHENLOS, *adj. ohne knochen, z. b.* ein knochenloses stück fleisch. CAMPE.

KNOCHENMANN, *m. der tod als knochengerippe.* STIELER 1236: den schwarzen knochenmann. LOGAU 3, 7, 17;

da seh ich schon den knochenmann.
RIST *himl. lied.* 4, 220.

sind es nicht recht kindische gedanken, wenn wir uns den todt als einen dürren knochenmann' vorstellen? GOTTSCHED *vern. tadl.* (1725) 1, 101;

des tändlers und des frohen zechers
harret die klaue des knochenmannes? HÖLTY 85.

KNOCHENMARK, *n. medulla, das mark in knochen.* CAMPE (*auch* beinmark, knochenfett): ob ich gleich noch immer derselbe bin, so mein ich bis aufs innerste knochenmark verändert zu sein. GÖTHE 27, 237, *brieflich aus Rom 2. dec.* 1786, *bildlich, bis in den kern meiner natur, wie lat.* medullitus. *von manneskraft:*

der Sache ist fein, der Brenne stark,
das Baiervolk hat knochenmark.
SCHUBART (1825) 3, 112,

für Brenne, *d. i. Brandenburger, Preusze* (*vgl. das.* 2, 284) *ist* Breme *gedruckt.*

KNOCHENMASSE, *f. knochige masse, masse des knochenstoffs.* GÖTHE 31, 205. 55, 223. 224. 233.

KNOCHENMEHL, *n. gemahlene knochen,* beinmehl, *düngmittel.*

KNOCHENMENSCH, *m.* L. PH. HAHN *ged.* 27, *'ein mensch von lauter knochen' s.* 26.

KNOCHENMÜHLE, *f. mühle zum mahlen des knochenmehls.*

KNOCHENPFEIFE, *f. pfeife aus einem knochen geschnitten:* da klang der gellende ton der knochenpfeife langgezogen durch die nacht. FREYTAG *soll und haben* 3, 134.

KNOCHENPLATTE, *f. in der knochenlehre, die schichtweise übereinander liegenden blätter eines knochens, lamina ossea.* NEMNICH *wb.* 809. CAMPE. *vgl.* knochenblättchen.

KNOCHENSAME, *m. osteospermum, eine gattung strauchgewächse mit knochenhartem samen,* beinsame, *nl.* beenzaader. NEMNICH 4, 806.

KNOCHENSAUER, *in der chemie, knochensäure enthaltend, damit verbunden, darin aufgelöst.* CAMPE.

KNOCHENSÄULCHEN, *n. in der anatomie, ein säulenförmiges knöchelchen im ohre, columella.* CAMPE.

KNOCHENSÄURE, *f. in der chemie, eine säure aus gebrannten knochen gezogen, phosphorsäure.* CAMPE.

KNOCHENSCHLAGADER, *f. in der anatomie, von schlagadern die nach den knochen laufen.* CAMPE.

KNOCHENSCHLEIE, *f. das männchen der schleie, das weibchen heiszt* bauchschleie. NEMNICH 2, 1367.

KNOCHENSCHLITTEN, *m. einfacher schlitten, im gebrauch der kinder, zu dessen kufen knochen genommen werden:*

von der steilen höh ... glitten
wir herab auf knochenschlitten,
schnell wie blitze niederfahrend.
AD. MÜLLNER *der wahn &c.* 3.

BERND *spr. in Posen* 130 *beschreibt ihn als ein auf zwei schenkelknochen genageltes bret, vgl. sp.* 385 *gegen unten und* SCHM. 3, 57.

KNOCHENSCHWARZ, *n. gleich* beinschwarz. CAMPE.

KNOCHENSEIL, *n. beim fischfang:* die knochenseil und spangarn, dardurch nicht allein dem jungen gelaich groszer schaden geschicht, sondern auch die fisch verjagt werden, sollen ganz verbotten sein. *fischordn. des landgr. Georg v. Hessen vom jahre* 1642.

KNOCHENSKELETT, *n. nachdrücklich für das einfache* skelett. J. PAUL *bücherschau* 1, 204.

KNOCHENSPALT, *m. spalt im knochen.* M. KRAMER (1787). CAMPE *unter* beinspalt, *der auch* spaltbruch *gibt.*

KNOCHENSPILTERER, *m. knochenspalter, bei* FISCHART: hie übt euch .. ir knorrenspalter, ir knochenspilterer. *Garg.* 286ᵃ (*Sch.* 538). *s.* knorrenknochig.

KNOCHENSPLITTER, *m. splitter eines knochens:* es war ein knochensplitter in der wunde stecken geblieben.

KNOCHENSTEIF, *steif in den knochen, gliedern, von alten.*

KNOCHENSTEIN, *m. eine steinartige masse die sich um die wurzeln abgehauener bäume bildet, man legte ihr die kraft bei beinbrüche zu heilen, daher die namen lat.* osteocolla, *deutsch* beinheil, beinwell, bruchstein, beinbrech. ADELUNG *unter* beinbruch, *s.* NEMNICH 4, 805, *bei dem auch* knochenstein *für versteinerter knochen, osteolithus angegeben ist.*

KNOCHENSTÜCK, *n. ein stück knochen.* GÖTHE 55, 287. 288.

KNOCHENTHEIL, *m. theil von einem knochen.* GÖTHE 55, 175. 230.

KNOCHENTLICH, *adj. zu* knochen, *im 17. jahrh. gebraucht, s.* KÖHLER *kunst über alle künste* 199, 13 *und s.* XXXV.

KNOCHENVERLETZUNG, *f.*

KNOCHENVERSTEINERUNG, *f.* J. PAUL *uns. loge* 3, 57.

KNOCHENWAND, *f. bei* LENAU, *wie* beinwand *bei* J. PAUL, *vom kopfe:*

als wollten helfen sie (*die hände*) dem geist im kampfe
eindrücken seines kerkers knochenwände. *Faust* 20.

KNOCHENWERK, *n. collectiv zu* knochen: das ganze knochenwerk (*des menschlichen knochengebäudes*). GÖTHE 35, 379; knochenwerk des rückens. *das.;*

stellte (*zum zauber*) wunderbare flammen,
kraut und knochenwerk zusammen. 1, 198.

KNOCHENWURM, *m. eine krankheit des rindviehs.* ADELUNG.

KNÖCHERN, *osseus, aus knochen bestehend, das jetzt geltende adj. von* knochen (*doch s.* knochig), *wird zuerst bei* M. KRAMER (1787) *und* ADELUNG *erwähnt, doch das brem. wb. v.* 1767 *schon erklärt nd.* knäken *mit* 'knöchern, beinern'; *noch* STEINBACH, FRISCH *haben nur* knochen, knöchen *das jetzt vergessen ist,* SCHAMB. 107* *gibt auch als nd., gölting.* knökern, *z. b.* knökerne knöppe, *märkisch* knäökern DANNEIL 109*. *die bildung mit r ist hier wie in vielen andern adj. unrecht eingedrungen, vgl. auch* verknöchern, *das ebenso spät auftritt, und* knöchricht. *belege:* knöcherne instrumente. M. KRAMER; herz und lunge sitzen in einem knöchernen gehäuse fest. GÖTHE 55, 211; knöchern oder membranos. 239;

manche dame, längst verschrumpft und knöchern.
SCHMIDT VON WERNEUCHEN *ged.* 92;

mit jener rührenden, nicht aus der knöchernen kehle, sondern aus dem wallenden herzen fließenden stimme. J. PAUL *Titan* 1, 100.

KNOCHICHT, KNOCHIG, *selten mit umlaut* (1, *b*).

1) *knochen enthaltend, von oder mit viel knochen, knochenartig.*

a) knochichtes fleisch, *caro ossibus plena.* STEINBACH 1, 887; in meiner hagern knochichten majestät. FR. MÜLLER 2, 180;

ihm hatte die lanze des knochichten Boreassen ...
die rechte brust ein wenig aufgeritzt.
WIELAND *Amadis* (1771) 2, 190,

in den werken 5, 105 knochigen.

b) knöchicht, *beenäglig* M. KRAMER (1768. 1787):

aus lieb ist meine schar nicht knöchicht, lahm und mager.
OVERBECK *Virg.* 57, *nach* vix ossibus haerent.

c) *auch mit andern adj. zusammen, wie* starkknochig, *d. i. von starken knochen, u. dgl.:* dieses kräftig-knochige gesicht. J. PAUL. *Titan* 3, 180, *von kräftigen knochen;* spongiosknochige epiphysen. GÖTHE 55, 183, *aus spongiosen knochen bestehend.*

2) knochiger, *condolomaticus, nodosus. voc. theut.* 1482 q 8*, *der gichtknoten hat, denn* condolomatica, condilomatica passio *ist nodositas membrorum, krampf* DIEFENB. 140*, *von* condylus, *knöchel und knorren; daher meint der voc.* 1482 *auch mit dem gleich vorausgehenden* knoch, condolus, nodus *vermutlich gichtknoten, wie* knöchel 5.

KNÖCHLEIN, *n. ossiculum.* STIELER 996 *als selten,* FRISCH 1, 528*, *vgl.* knöchelchen, *auch* knöchel: sah unten im sande ein schneeweiszes knöchlein liegen. *kinderm. nr.* 28;

ach du liebstes hirtelein,
du bläst auf meinem knöchelein. *das.*

GÖTHE *braucht es gleich* knöchel *m. würfel oder knippkügelchen, klicker, im wiegenlied dem jungen mineralogen IV. v. Göthe* 1818:

steinchen die bunten, ein lustiges spiel! ...
was man auch würfe und wie es auch fiel.
kindischen händchen entschlüpft sich so fein
knöchlein und bohnen und edelgestein. 4, 140.

KNÖCHLER, *m. gleich* knochenmann, *der tod:*

hilf gott, was für ein hangen!
als drohte schon Hans Knöchlers sensenhieb.
BÜRGER 316* (*Bellin str.* 18);

der knöchler zappelt' und rappelte wild.
LANGBEIN 2, 147 (*der gastfreund*);

dazu trat noch der zweite rathmann ... und klagte mich an ... als den harpunierer und halben knöchler der nachtwächter (*mit denen er einen strausz gehabt*). J. PAUL *anh. zum Titan* 2, 67.

KNÖCHRICHT, *gleich* knochig, knöchern, *bei* Voss (*die reise*):

umgeschaut! uns eilt der wagen,
der mit knöchrichten mären karrt! 5, 247 (1825 4, 53),

vgl. nd. knakerig, *voll knochen, oder mager dasz die knochen herausstehn* (*brem. wb.* 2, 817).

KNOCKE, *m. oberd., verwandt mit* knochen (*s. d.* I, 3, *a*).

1) *knöchel, das musz es in folg. stelle bei* H. SACHS *sein, verglichen mit nürnb.* knöckla *gleich* knöchel (I, *c*), *worin diesz* knocke *verkleinert nachlebt:*

sie gab mir ein treff mit dem rocken
da vornen eben auf den knocken,
das mir geleich das liecht erlasch. 1, 353* (1590),

knöchel für finger, hand, vgl. knöbel 1, *b. auch am Mittelrhein* knocken *m. gelenkknorren* KEHREIN 235.

2) *knoten, knorren, so nürnb. bei* GRÜBEL 3, 287*, *für das* 16. *jh. bezeugt durch das adj.* knocket, *vgl. auch* knöcklein *und* knögret. *nahverwandt norw.* knokla *pl. m. knorren, höcker z. b. auf gefrornem boden, flām.* knokkel *knorren* (*s.* SCHUERM. 266*).

3) *truncus, stück holz.* SCHMELLER 2, 371, *auch noch nürnb.* GRÜBEL 3, 287*: behüt uns gott vor solcher barbierstuben, wo man die haar mit solchen kolben und knocken kräuselt. ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 159 *cas.* 36, *es bezieht sich auf die vorher genannten* drischel, kolben, bengel, *mit denen die bauern den plündernden soldaten* das hirn und genick eingeschlagen *s.* 158. *vgl.* knockholz. *daher* knockensuppe *wie* prügelsuppe *u. ä.:*

knocken-suppen (*gedr.* knocken, suppen), prügel-brocken
musz die beste tracht und richt (*gericht*)
den verstockten baurenknocken
sein und besser nutzt ihm nicht. *baurenstands lasterpr.* 142.

s. auch AYRER *u.* knolle 6, *b. nahe liegt auch schwed.* knykk *m. groszes stück, z. b. brot* RIETZ 339*. *s. auch* knagge 5.

4) *bildlich, wie* klotz, bengel, düppel, knüpfel *u. s. w., nürnb.* handwerksknockn *grober handwerker* GRÜBEL, *vgl.* knoten *so:* dasz er anhube, mich einen schliffel, einen büffel .. einen knocken und kornhammer .. geheiszen. *Simpl.* 1, 144;

es mag euch mancher block und toller thor verlachen
und richten (*urtheilen*) wie ein knock von euren werk und sachen.
JOACH. MÜLLNER *drechslerkunst* (*v. j.* 1653) *bei*
FRISIUS *künstler- und handwerker ceremonial-politica* 264.

oft in des baurenstands lasterprobe von den bauern: ein knock ausz dem fundament. 22; die knocken bedenken nicht ... 53; daraus geben sie ihre grobe gnocken-art zu verstehen. 28, *mit g wie* gnockhölzer 38 *neben* knockhölzer 41 *in gleichem sinne,* grobes knockenholz 165, baurenknocken 142 (*s. unter* 3).

5) *endlich* knock, *hügel* (*oberpf.*) SCHMELLER 2, 371, *es heiszt auch* nock (*das.* 678, *tirol.* SCHÖPF 471), *mit derselben erscheinung wie bei* knochen (I, 3, *c*); *vgl.* knöchel 6 *und* knollen, knopf *in gleicher übertragung, vielleicht gleich vom menschlichen körper aus. anklingend auch kelt.* cnoc *kleiner hügel.*

KNOCKE, *m. f. ein wort aus dem flachsbau.*

1) *es heiszt so ein bund gehechelten flachses, zopfartig zusammengedreht, in kolbiger form.* ADELUNG (*der fem. angibt*), *also wie die nd.* knute. *es ist nd.,* ên knocken flas *brem. wb.* 2, 829 (*also m.*), *hamb.* knuck (*f.?*) RICHEY 132, *pomm. und ostfries.* knocke (*fem.?*) DÄHNERT 244*, STÜRENB. 116*, *brandenb.* knock *und* knocken (*gleichfalls ohne angabe des geschlechts, wie immer!*) *mehrere risten in der mitte zusammengelegt und mit den enden scharf in einen knoten zusammengedreht, sie hat die halbe länge einer* rist. DANNEIL 110*. 173*, *livl.* flachsknucke *fem.* HUPEL 65: Helmoldus saget ausdrücklich, dasz das erzstift Magdeburg anstatt des zehenden von jedem pfluge eine masze oder scheffel korn und x knocken flachs genommen habe. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 187;

doch dann prangst du glatt und schön,
und wir drehn
dich in saubre knocken. Voss 4, 140;

nicht zu vergessen den flachs, in zierlich gedreheten knocken.
ders., die erleicht. v. 28.

s. auch knockenflachs.

2) *dazu* knocken, *den flachs in knocken zusammendrehen. brem. wb. u. a., hamb.* knucken. *daher wol das* ungeknochet flachs *das in allen weisthümern von der frauengerade ausgenommen ist, s. rechtsalt.* 577; *freilich nd. heiszt es das.* flas dat under dem kinne knaket is, *hd.* flachs das unter dem knie geknochet ist, *s.* 578 *aber* offen flas, das haren nicht zugeknuppet is, *das. auch* geboget, gebeugtes flachs. *also in wechselnder auffassung.*

3) *es heiszt auch in Schweden landsch.* knokka *f.,* linknokka RIETZ 338*, *ob entlehnt? das wort erscheint in allgemeinerer bed. in England wieder, altengl.* knoche *und* knieche *bündel, z. b. von heu* (STRATM. 115), *von unkraut beim ernten* knyeche WICLIF *Matth.* 13, 30, *aus letzterer form jetzt engl. schott.* knitch; *ags.* cnycce? *vgl. das schwed.* knykk *unter dem vor.* knocke 3. *eine verwandtschaft mit diesem* knocke *und* knochen *ist wol denkbar, sei es nach der kolbigen form oder nach dem knoten* (*s. unter* 1 *aus* DANNEIL), *der die* knocke *von der* riste *unterscheidet.*

KNÖCKEL, *s.* knöchel.

KNOCKEN, *kauern, hocken.* STIELER 992. KINSCH *cornuc., es ist wesentlich oberdeutsch. bei* ALER 1215* (*Cöln* 1727) knochen, *z. b.* als er knochend sasze, ist ihm der fusz entschlafen.

1) *eigentlich:*

mag auch nit spinnen an eim rocken,
mag auch bei keinem kranken knocken. H. SACHS 4, 3, 17*;

knockten sie nider auf ein plan
und fiengen zu umbschanzen (*würfeln*) an. 1, 370* (1590);

da trift die eine (*von zwei ziegen die sich auf einem engen stege begegnen*) den guten rath und knocket nider .. und lesset

die ander .. überhin steigen. MATHESIUS *Sarepta* 237*; auf der galeeren darf niemand (*kein passagier*) seines gefallens ohne erlaubnis spacieren gehen, sondern musz immerdar in etwa einem winkel knocken. ALBERTINUS (SCHMELLER 2, 679); ein baur ... knockte bisz über mittag vergebens, es erzaigte sich kein einziger kaufer. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 361; kessel, häfen und pfannen sprachen einander zu, sie wollen auch einmal lustig sein, nicht immer bei dem prasselnden feuer hocken und knocken bleiben. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* (1711) 3, 451. *Es ist noch bair., knien, kniend sitzen, auch sitzen überhaupt, und zwar verächtlich:* aufm boden knocken, *als schulstrafe,* knockst da wie Sanct Neff im krautgarten, heim knocken *ein stubenhocker sein, auch* aufknocken *vom knien aufstehn,* zusammenknocken *in die knie sinken.* SCHM. 2, 371. STIELERS *angabe* knocker *talipedans,* knockung *segnis tractus pedum, also träge schlendern, stimmt zu dem bair.* zusammenknocken, *er gibt auch* knockung *beugung des körpers.*

2) *bildlich:*

wenn abr der sünder bleibt verstocket,
in seim sündigen leben knocket. H. SACHS 5, 26*;
auf der abgötterei verruckt knocket. 3, 1, 118*.

3) *die nächste verwandtschaft bietet* knauken *nicken nebst* knicken 4, *c. d, vgl.* knaupen *neben* knappen (*s. sp.* 1348); *und wie dort auch* naupen *und* nauken *besteht, so auch* nocken, nucken *im halbschlummer nicken, mit dem kopfe ducken. s. auch* knotzen *kauern.*

KNOCKENFLACHS, *m. flachs in knocken gedreht, nd.* knockenflass *zum unterschied von* ristenflass DANNEIL 173*:

leinwand die ich selbst gesponnen
von dem feinsten knockenflachs.
Voss 1825 2, 54 (*die bleicherin v.* 62);
frisch, den knockenflachs getrillt! 3, 182.

KNOCKER, *m. conquiniscens, talipedans.* STIELER 992, *sich* knocken 1. *bair.* knockerlein *niedriges stühlchen ohne lehne.*

KNOCKER, *m. eine münze:* falsche etscher, knocker und zwölfer. GEMEINER *Regensb. chr.* 4, 59 *zum j.* 1502; *vgl.* knacker, *beide gehören vielleicht zu den nebenformen von* knochen *mit* ck.

KNOCKERICHT, *knorrig, knotig, nürnb.:* damit der zucker nicht knockericht werde .. so musz man ein paar löffel wasser darzu thun. ALEX. SINCERUS *der curiose ... becker* (*Nürnb.* 1713) 290. *bei* H. SACHS knögret (*s. d.*), *es musz auch ein* knocker *knorren gegeben haben, erweitertes* knocke, *wie* knopper *zu* knopf.

KNOCKET, *adj. zu* knocke *m., knorrig, knotig:*

(*ihre füsze*) sind knocket und hart pallen drin,
sam seis kein weib, sonder ein man.
H. SACHS 3, 2, 206* (1588 155*);
wimret (*knorrig*), warzet, knorret und knocket. 3, 3, 15.

KNOCKHOLZ, *n. knotiges holz, knüttel, klotz* (*s.* knocke 3), *nach folg. bildlichem gebrauch:* dieses junge und ungeschickte simplicianische knockholz oder tumme kalb. *Simpl.* 1, 32; solche butte junge knockhölzer gibt es noch mehr ab (*wie Simplex*). 38, *das. s.* 96 gnockholz. *s. dazu* knocke 4.

KNÖCKLEIN, *n. eine apfelsorte.* NEMNICH *wb.* 310.

KNOD, KNODE, *s.* knoten.

KNODAST, *s.* knotast.

KNÖDEL, *m.* 1) *klosz als speise.*

a) so ist knödel *bekannt als bair. östr.* SCHMELLER 2, 371. HÖFER 2, 149 (*oberpf. als n., wie niederöstr.* CASTELLI 144), *es ist eig. mehlklosz, aber auch genauer* mehlknödel, *denn es gibt auch* brotknödel, speckknödel, leberknödel, fastenknödel *u. a.; dazu viele zusammensetzungen, wie* knödelsuppen, knödelfresser, *als schelte für dummheit* SCHWABE *tintenfasz* 18, knödelzähler *geiziger hauswirt,* knödelblüemel *die zeitlose u. s. w. die form ist echt und alt, z. b. aus Tegernsee im* 16. *jh.* knödel aus den schalen *Germ.* 9, 203. *aber auch* knödle *pastilli* DIEF. 415*, pastilli, knodle *nomencl. von* 1530 SCHM. 2, 372. knödlein (*n.*) *nennt sie* FRISCH 1, 529* *u. a.* (*s.* knötlein 5), *manche auch* knötel, *dem.* knötterl (*s.* SCHÖPF 329), *es ist wirklich dem. zu* knoten (9), knode, *knollen, die bewahrung des masc. geschlechts aber weist auf hohes alter* (*vgl.* knöchel).

b) es findet sich aber auch auszer dem bair. östr. gebiete, in der Oberlausitz knödel ANTON 9, 9, *und was wichtiger ist, am Niederrhein, in Aachen* knuddel *m. mehlklosz* MÜLLER *u.* WEITZ 118, *auch im flämischen gebiete* knoedels, knoddels, knuddels, kneutels *pl. m.* SCHUERMANS 265*. 268* (*auch* noedels, *s. unter* knoten). *das* u *ist berechtigt* (*s.* knoten), *es ist wie in* knübel *neben* knöbel *zu* knopf, *in* knüder *neben* knoder *zu* knoten.

2) *ein vocab. des* 15. *jh. hat auch* knödel *für knoten, s.* MONES *anz.* 8, 495*.

3) *ferner bair.* rossknödel *pferdeäpfel, deutsch-ungr.* knödel, *trockner kot, z. b. im fell der schafe* SCHRÖER 71*, *vielleicht nach der bed.* 2 *oder* 1 (*vergl.* rossapfel), *s.* knötlein 6, *doch auch* knudeln, knottel, knöttel.

4) knödel, *eine kleine wilde birn.* FRISCH 1, 529*, knödeln *pl.* NEMNICH *wb.* 310; *bei* ADELUNG knödel *pl. getrocknete holzbirnen, so in Posen* BERND 136, klösze mit knödeln. *s.* knoten 8.

5) *in der Niederlausitz nennt man die kartoffeln* knödeln. *das., vgl.* knolle 8.

KNÖDELBAUM, *m. pyraster, wilder birnbaum,* knötelbaum NEMNICH *wb.* 312, knöttelbaum *polygl.* 4, 1096. *s.* knödel 4.

KNÖDENER, *m.? in einem weisthum:* wenn ein ungestümmer wind uber den wald keme, dz (*sodasz*) holz fiele, so soll der förster also (*als*) der herrn knecht vorgehen, wasz beulich holz (*bauholz*) ist bezeichnen in der herrn hand und dz uberig gedüell und nest soll des hübeners (*hüfners*) sein. leszt aber der hübener etwas uberig liegen, so mag der knödener mit einer hepen (*hippe*) nachgehen und diselbige genieszen und ufmachen. 2, 183. *vgl.* knoter.

KNODER, *m. knoten, s. folg.*

KNODERECHT, KNODERT, *knotig:* was lind, ruch, hert und knoderecht werden wil. RÜFF *trostbüchle (für kindbetterinnen)* 8; zwo adern, die schwarz, knodert und geschwollen anlaufen. PARACELSUS 1, 723*; das du sie am ersten solt lassen aufbrechen, was knodert ist, damit das kein herte mehr da sei. *ders. opus chir.* 1565 210. *in einem voc. des* 15. *jh.* knodrot knotig MONES *anz.* 8, 495*, *d. i. mhd.* knoderoht. *Diesz und das folg. beweist ein* knoder *knoten, abgezweigte nebenform zu* knoten (knode) *wie* knoger *zu* knocke, *und schwesterform zu* knödel *wie* knoger *zu* knogel *knöchel* (*sp.* 1452 *b*). *auch mit dem grundvocal* knüder (*s. d.*), *wie* knügel. *bestätigung gibt auch ein mhd.* knoderer (*s.* knoter), *ein beleg für* knodereht *bei* SCHERZ 305.

KNODERISCH, *adj. zu* knoder (*s. vor.*): so macht es in der haut ein düplische, knoderische art, je lenger je herter, und solcher knoden machet es vil bei einander. PARACELSUS *chir. schr.* 86* (162).

KNODLICH, *s.* knötlein 5.

KNOFF, KNOFFECHT, KNOFFELN, *s.* knopf *u. s. w.*

KNOGER, KNÖGER, *m. knorren, knoten, s. folg.*

KNÖGERLEIN, *n. knöspchen (eig. knötchen):* man nimt (*vom pappelbaum, zu einer arznei*) die probsen (*s. u.* knospe) oder diu knögerlein diu ze laub sölten sein worden. MEGENBERG 339, 31. *das verbürgt nebst dem folg. ein* knüger *oder* knoger *m., knoten, das zu* knocke *m. gehört, wie* knoder *zu* knote (knoten), *wie* knöber *zu* knopf; *das* g *ist wie in* knügel *knöchel sp.* 1452, *wegen des begriffs s.* knopf 5, knospe.

KNÖGRET, *knorrig, knotig, s. voriges wort:*

(*nasen*) gleiszet und rot, küpfern und högret (*höckericht*)
vol engerling, wimmert (*s.* knauer) und knögret.
H. SACHS 1, 397* (1590);
sein nasen sei bucklet und högret,
vol engerling, wümret und knögret. 5, 364*;
(*nase*) voll engerling, rippet und knögert. 3, 3, 15*;
ja der sack sieht so grausam knögret (: högret).
J. AYRER *fastn.* 87* (2779, 32),

von einem mehlsacke in dem vielmehr ein mann steckt.

KNÖLLCHEN, *n. verkleinertes* knolle. ADELUNG. *z. b.:* teig, welchen eine kneterin so lange zu bearbeiten hat, bis das kleinste knöllchen verarbeitet ist. GOTTHELF 12, 271; wenn sich am licht ein knöllchen bildet (*s.* dieb 7), so bekommt diejenige person, nach welcher es gerichtet ist, bald einen brief. J. W. WOLF *beitr.* 1, 216.

KNOLLDISTEL, *f. carduus tuberosus.* NEMNICH, *mit knolliger wurzel.*

KNOLLE, *m. ungenau* knollen, *das doch jetzt herschend ist (noch* 1716 *bei* LUDWIG knolle), *von allerlei festem oder doch zusammenhängendem in ungefähr runder gestalt.*

I. *Formen, verwandtschaft.*

a) mhd. knolle, *ahd. noch nicht gefunden. in andern deutschen sprachen ist es nur spärlich oder unsicher zu finden: ags.* cnoll *mit starker form* (*pl.* cnollas), *bergspitze, gipfel, wie noch dial. engl.* knoll, *diesz auch kleiner runder hügel und rübe. doch wie auch bei uns die bed. hügel zu vermuten ist* (*s.* II, 11), *so altengl. auch* knolle *gleich* knobbe *callus, an der hand und sonst am körper, s.* WAY *prompt. parv.* 280*, *sodasz an der einheit des wortes kein zweifel nötig ist* (*vgl. b*). *das nl.* knol, *pl.* knollen, *bedeutet wesentlich nur rübe* (*vgl.* II, 8, *b*), *aber dän.* knold *stimmt zu*

unserm worte (wol nicht ohne hd. einflusz), heiszt auch berggipfel, kulm, was für norw. knoll *m. allein angegeben wird.*

b) anders und eigen im schwed., da heiszt der knollen *vielmehr* knöl *m., pl.* knölar (*knorren, knöchel, höcker*), *dial. auch berggipfel, einzeln stehender berg; daneben dial.* knall, knalle *m. bergspitze, kleiner berg, aber auch hartes stückchen* (knallhård *steinhart*) Rietz 333ᵃ, *endlich* knula *und* knyla *f., knöchel und beule* 339ᵃ. *und doch ist das alles immer noch unser wort. das letztere scheint urspr.* knûla, *mit dem vocal wie in* knauer, *mhd.* knûr *neben* knorren; *ebenso hat* knalle *sein seitenstück bei uns in nd.* knarre *gleich* knorren (*s. d.* I, *c*), *das sich mit* knollen *so vielfach berührt. die schwed. formen sind reste eines reichen lebens im vocal aus alter zeit.*

c) eine spur davon ist auch bei uns übrig. neben dem m. besteht ein fem. knulle *mitteld.* Bernd *Posen* 137, *auch sächs., z. b.* eine knulle brot, *und* knolle *fem., md. und nd.* (*s. b. mekrlnb.*). *ebenso als m. brem.* ên knullen brôd, ên graven knulle *ein grober knoll* (*s.* II, 9), *pomm.* knull *und* knullen *ebenso, auch knorren* Dähnert 245ᵇ. *daneben gölting.* knüllen *m.* Schambach 107ᵇ, *waldeck.* knüll *n. beule* Curtze 478ᵃ, *vgl. ditm.* knüll *unter* II, 11, *tir.* knöllen 5, *e. auch schott.* knull (knule) *holzstück am ende eines seiles, zum einhängen in ein öhr, wie an der kette mhd.* knûr (*s.* knauer 4).

d) knolle *stimmt mit seinem ablaut* (o, u, a) *zu* knëllen *sp.* 1410, *und wenn etwa die bedeutung des harten, knorrigen die ursprüngliche ist, könnte es benannt sein vom schalle des harten widerstandes, vergl. das verhältnis von* scholle *und* schëllen, knorre *und* knarren.

e) aber es kommen noch andere nebenformen in frage. zu dem ags. cnoll (I, *a*) *stellt sich leicht* hnoll *scheitel, ahd.* hnol *und* nol *mit beiden bedeutungen,* nollo *hügel* Graff 4, 1131; *als schwäb. gibt* Schmid 409 *auch* noll *gleich* knoll, *rundlicher harter körper,* nollen *pl. kugeln, ebenso als östr.* Höfer 2, 140 knoll *und* noll *in der bed.* 9, *d. vgl. mhd.* nulle *und* nel, nelle *scheitel* (*ahd.* hnel) *Germ.* 8, 471. *das kann nach ganz anderer richtung weisen* (*doch vgl. auch norw.* nelle *gleich* gnella *unter* knellen I, *c*).

f) übrigens taucht neben dem schwachen knolle, *pl.* knollen *auch ein starkes* knoll *auf z. b. in dem pl.* knöll *bei* Ringwald *unter* II, 6, *s. auch* knoll *pl. unter* II, 1, *b* (*wie ahd.* nol *und* nollo).

II. *Bedeutung.*

1) *knorren, knorz,* knoll *nodus* Steinbach 1, 887.

a) nodus, ein knoll am baum, es sei flader oder maser. Albertus Ee 4ᵃ. *so noch nd.* knull *ein knorre im holz* Dähnert 245ᵇ. *dazu stimmt henneb.* verknöllt *verkrüppelt* Fromm. 3, 137, *eig. wol verknorzt, vgl. dazu* 9, *e. s. auch* Ringwald *unter* 6, *a.*

b) knorriges stück, ein knollen holz, *unförmlich aststück* Adelung, knoll Kindleben *stud.;* ein paar knollen anlegen, *sachs., derbe stücke, in den ofen;*

weil auf die harten knoll ein harter keil gehört.
Wiedeman *jun.* 23, *nov.* 39.

c) von knorrigen, klumpigen füszen:

die füszchen scheinen mir derbe knollen.
Kotzebue *dram. spiele* 1, 30.

vergl. einen namen Knullbein 15. *jahrh.* Michelsen *rechtsd. aus Thüringen* 247.

2) *knorren am körper, beule, schwiele,* knoll *tuber, tumor, gibbus* Albertus cc 1ᵇ: wenn ains lang kniet, so wirt es müd und werden im knollen an den knien ... ich hab, sprichstu, gekniet das mir knollen an den knien seind worden. Keisersberg *granatapfel* 1511 O 4ᵃ (*geistl. spinnerin*). *condyloma,* herte runde knollen, wie feigwarzen, umb den hinderen. Fris. 287ᵇ. knoll *geschwulst, geschwür* Frisch 1, 529ᵃ, *schwäb. schwiele* Schmid 409, knollen *grosze beulen, harte geschwüre* Adelung. *oberlaus.* eine knolle, knulle *am backen* Anton 9, 9.

3) *nach* Adelung *auch von den knöcheln an händen und füszen, besonders von ungewöhnlicher grösze; die knöchel haben auch sonst mit dem knorren oder auswuchs gleichen namen, wie in* knorren, knoten, knöbel, knaust; *s. auch* knollfeige.

4) *erdscholle:* chnoll *oder* schroll, *gleba. voc. v.* 1445 Schm. 3, 509, erdknoll Dief. 265ᵃ;

und wo er (*der esel*) saicht, waicht er die knollen,
so er sich welzt, pricht er die schrollen. *fastnachtsp.* 520, 13.

noch bei Ludwig, *und noch z. b. östr.* ein knoll erde Höfer 2, 149, *kärnt.* Lexer 162.

5) *klumpen überhaupt. a) so schon mhd.* (*wb.* 1, 854ᵃ), ein knolle blies *Renner* 9108, goldes knollen 15185, *von wolle:*

der pâbst enruochet wer beschirt,
daz (*wenn nur*) im der wollen ein knolle wirt. 8981,

ein gehöriger klumpen, eine masse, vgl. knollenweise. *in* knollen *ward gold und silber bewahrt, s. Parz.* 17, 22. *Tit.* 6117, 2 (*vgl. unter* klosz II, 1, *a*), *daher als name* Otte der Silberchnolle *urk. von* 1349 Mones *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 9, 481. *im* 15. *jh. gleba* ein chnoll laims Dief. *n. gl.* 194ᵃ, eischnoll *eisklump* Schmeller 3, 386.

b) nhd.: indem ersihet er ein büschlein werk ... theilets zu dreien knollen. Kirchhof *wendunm.* 415ᵃ; die knollen oder schillen (*erz*), so von den fudern, eh mans auf die stoszstatt bringet, fallen. Lori *bergrecht* 299, *vergl.* 7. knollen *grumus* Maaler 246ᵃ, knoll *massa* Steinbach, ein knollen wachs, salz, brot Adelung. *cimbr.* knollo *haufe, z. b. heuhaufe.*

c) selbst von nassem (*s.* knollicht 3, knollenweise), *wie appenz.* en chnolla blut Tobler 112ᵃ (*mit dem merkw. pl.* chnölla);

ganz knollen blut thät schwitzen.
Stöber *Alsatia* 1862 *s.* 101 (17. *jh.*).

d) auch klümpchen, klümper: zů einer karrensalben nim 20 pfd. unschlit und 40 pfd. harz und 2 mosz öls. zerlosz daz harz (*so ganz*), daz kein knoll dorin sig (*sei*). Mones *zeitschrift* 3, 406, *v. j.* 1504, *vgl.* knollicht 4.

e) auch von speisen (*wie* klump, klosz, knopf, knoten), *schweiz.* knollen *semmelklosz* Stalder 2, 115, *tirol.* knöllen, gnöllen *pl.* 'nudeln'. (*eine art klösze, vgl. unter* knödel 1, *b*) Schöpf 330.

f) bair., östr., tir. heiszt der knäuel knoll.

6) *bildlich. a) knoten, knorren:* gott kann schwachheiten, ja auch grobe knollen und feil (*mängel*) leiden, wenn mans nur erkennet und wieder zum creuz kreuchet. Luther *tischr.* 9ᵇ (1, 34), *d. i. gebrechen, fehler, die* knollen *könnten eig. fehler in einer arbeit sein, etwa knoten beim spinnen, s.* knoten 10 *so, vgl. in demselben sinn* 'grobe wacken, gebrechen und sünde' *das* 24ᵃ (*oben* 3, 1419), wacken *sind harte stücken;*

ach gebt (*ihr eltern*) der tochter keinen raum,
steckt in der zeit ein stock zum baum,
auf das er nicht in hartem sinn
erwachs und grobe knöll gewinn.
Ringwald *laut. w.* 286 (1621 *s.* 256),

eig. auswüchse am baume, sehr ähnlich bei Waltner 32, 12 dêswâr ich gewinne ouch lihte knollen, *kann auch zornig und grob werden, s. dazu* knöpficht 4 *und u.* knorricht 4. *unnützer auswuchs auch im folg.:* sein früherer glaube war .. nicht die wurzel aus welcher sein leben wuchs, sondern so gleichsam nur ein knollen im gedächtniss, den man heraus machen konnte ohne dasz etwas anderes entstand als ein klein loch, welches von selbst wieder zusammenwuchs. Gotthelf 11, 247.

b) klumpen: jetzt ist mir ein knoll eines centners schwer ans herz gefallen. Ayrer *proc.* 2, 2;

Rudolf. mir felt gleich an mein herz ein knoll,
also bin ich der red erschrockn.
Jahn Panser. ich glaub wol, das von groszen knockn
dir sei ein knoll gfallen ins herz.
J. Ayrer *fastn.* 54ᵃ (*hofleben*),

vgl. mir fällt ein stein vom herzen, *doch wird nach dem* knocke (*s. d.* 3) *bei* knoll *an holz gedacht sein.*

7) *im bergbau heiszen* knollen *die noch nicht ausgepauschten alten schlacken.*

8) *an und von pflanzen, a)* knollen *tubera* Nemnich, *runde oder rundliche ansätze oder auswüchse, besonders an den wurzeln, vgl.* wurzelknollen, knollengewächs *und die botan. zusammensetzungen; die kartoffeln z. b. sind* knollen *und werden auch landschaftlich kurzweg so genannt, wie in der Lausitz:*

o die schöngekerbten knollen,
weisz und roth und dick geschwollen.
Voss (1825) 3, 210, *die kartoffelernte.*

auf dem Eichsfelde heiszen die flachsknospen knullen (Klein *provins.*), *wie sonst* knoten, knopf, knauf, knoch.

b) rüben heiszen so nl., engl. (*s.* I, *a*), *nrh. in Cleve* knolle *pl. vorzugsweise die weiszen* (wortele *die gelben*) Geerling 30.

9) *von menschen, wie* klotz, knopf, knoten, knöcke, knebel *u. s. w., a) um derbheit, plumpheit, grobheit, roheit zu bezeichnen, am häufigsten* grober knoll:

ir narren, knebel, esel und trollen,
wie solt ir doch die grobsten knollen. *fastn.* 539, 7;

wan zu dieser zeit (*der kirchweih*) sprechen die groben knollen (*die bauern*) 'wir hon nit gern lang predigen, vil lieber lange bratwürst'. Keisersb. *evang.* 1517 35ᵃ (*post.* 35); was ist das, du grober knoll, für eine tischzucht? (*der bauer hat eine ganze gebratne ente für sich genommen*). Kirchhof *wendunm.* 213ᵇ;

wer die leute richt ...
der ist ein rechter grober knoll.
Ringwald *laut. warh.* 185 (1021 *s.* 166);

du grober knoll. Chr. Weise *überfl. ged.* 2, 394. *noch bei* Adelung grober knollen, *und später:* der habenichts ist ja ein grober knoll und dabei ein flausenmacher. J. Paul *flegelj.* 2, 48 (1804 *s.* 75); damit der alte nicht schilt, der ein grober knollen scheint. Arnim *schaub.* 1, 26. *auch nd.* ên graven knulle, *grobian brem. wb.* 2, 830, *und dän.* en grov knold, *entlehnt.*

b) doch auch knoll *allein, besonders von bauern:*

der selb hiesz in ain knollen,
ain trunken und ain vollen. Uhland *volksl.* 654;

dann wer jetzund nicht an im treit
ein lumpecht wol zerhawen kleid (*nach der mode*),
den heiszt man gleich ein bawrenknollen,
ein knebel und ein ackerschollen. Schrit *grob.* S 3ᵃ;

und stell in (*den becher*) hinder dich zu ruck,
dasz nicht ein jeder knoll drein guck. N 1ᵃ.

knoll *allein noch bei* Rädlein, *der es mit* rülze, rülpe, reckel, flegel, hache, lauroff, schlingel, kolpel, tölpel, mistfink *erklärt, bei* Frisch knoll *ein grober bäuerischer mensch. nd.* buerknulle Laurenb. 3, 408. *Markolf nennt fastn. sp.* 525, 14 *unter seinen ahnen* paur Knoll, *ein* Dietrich Knolle *i. j.* 1479 Liscus *mekl. jahrb.* 15, 155. *es lebt noch im volke hie und da,* knoll *und* knull Bernd *Posen* 136, *westerw.* knolles (*s.* knospe 4), *auch* knollhannes, knollmichel Schmidt 81, *vgl.* knollfink. *auch nd.* knol *flegel* Fromm. 5, 152, *pomm.* knull, knullmichel Dähnert. *s. auch* trollenknolle (*'troll und knolle'?*) *Garg.* 197ᵇ (366).

c) auch mit andern zusätzen:

bist du aber ein starker knoll
und steckest aller bosheit vol.
klopfan des 15. *jh., weim. jahrb.* 2, 119;

und fall nicht mit der thür ins haus
als ein vergeszner knol (*der sich vergisst*).
Ringwald *tr. Eck.* P;

er nahm ihn mit auf Wien, zu sehen da das prangen
am kaiserlichen hof .... er merkte das mit fleisz,
wo mancher reicher knoll nichts von zu sagen weisz.
Rist *Parn.* 554;

denn das ist nicht erlaubt, dasz sich ein fauler knoll
von einer reichen frau zeit lebens nähren soll.
Picander 2, 330,

mehr von dummheit, die Stieler 997 *z. b. auch für* grober knoll *angibt. eigen* augenknoll, *zu einem untreuen liebhaber, einem bauernknecht gesagt:*

nun phui dich, du Venusackertroll,
und du verfluchter augenknol. *fastn. sp.* 993, 5.

d) bloss leiblich aber östr. ein knoll *oder* dicker noll (*s.* I, *e*) *von einem dicken kurzen menschen* Höfer 2, 140, *und diesz wird das urspr. sein; ebenso schwäb. schweiz.* knolle *unförmlich dicker mensch* Schmid 409, Stalder 2, 115: solche vierschrötige ... balkenholzler, secktrager, trollen, knollen, stollen. Fischart *Garg.* 43ᵃ (*Sch.* 66), *von körperlicher stämmigkeit;* soll ich mich ärgern? soll ich lachen über den dicken knoll? Kotzebue *dram. sp.* 2, 277, *zugleich als dummkopf.*

e) noch anders nl. knol *von lebenden u. a. wesen, für untauglichkeit, z. b.* een knol van een paard *ein schlechtes pferd* (verknollen *verderben, verhunzen*), *was sich an die bed.* 1 *anschliesst, s. besonders das henneb.* verknöllt *dort. ebenso wol schon mhd.* knolle, *der* Teichner *erzählt aus seinem leben:*

maneger vrâget (*spöttisch*), wer ich si?
ob ich ein meister müge sin,
ode ein knol der meister vin? *s.* 61, *anm.* 192 *Kar., doch wol ein pfuscher, gleichsam ein knorz unter den dichtern.*

f) erweitert tirol. knolp *grobian* Frommann 6, 298, *wie schwäb.* knorp *von* knorre. *s. auch* knolz (*wie* knorz).

10) knoll, *schlechtes bier, nl.* (*noch flām. für kovent, s.* Schuermans 266ᵇ): hochberümpte doctoren von Löven .... hetten sich mit dünnen koventbier oder knoll müssen betragen. Fischart *bienenk.* A iiij ᵃ, *im nl. original* hadden sik met dunne cuyte oft knol moeten lijden, waer van sy het colicompas hadden mogen crijgen. A iij ᵃ; *daher auch schon im Garg.:* vinum theologicum aus des pfarrherrs fasz, der macht kein kolocompasz, wie dünn knite und knoll, der eim im bauch roll. 91ᵃ (K 4ᵃ, *Sch.* 157); knite *ist aber verdruckt oder verlesen aus nl.* cuyte (*s.* keiterling), *wie* kolocompasz *aus* colicompas, *d. i.* colic ompas (*'unbasz'*), *bauchgrimmen, bei* Kilian 251ᵇ kolicompas, kolijk, *colicus dolor.*

11) *auch die bed. hügel, runder berggipfel* (*s.* I, *a*) *musz bei uns vorhanden gewesen sein, denn* der Knolle *kommt als bergname vor z. b. in Kärnten* (Lexer 162), *bei Jena ein berg* der Windknollen, *und folgende rheinhess. flurbezeichnung v. j.* 1314 *ist wol ebenso gemeint:* item amme knollen i juger. Baur *hess. urk.* 2, 750. *vgl. ditm.* knüll *m. hochgelegnes landstück.*

KNÖLLELEIN, *n. grumulus,* knöllele. Maaler 246ᵃ: hippomanes, ein knöllelin oder stücklin fleisch an der stirnen des newgebornen füllins, welches die stůd abbeiszt. Dasypodius M 5ᵇ *s. v.* hippos; chnölleli *klümpchen* Tobler 112ᵃ. Stalder 2, 115. *das bair. östr. dem.* knöllerl *bedeutet bes. knäuel, und so schon in einem voc. inc. teut.* knolelin *glomulus* (Tobler 112ᵃ), *wo die erste ausgabe* kneulelin *hat.*

KNOLLEN, 1) zůsamen knollen *glomerare,* knollung *glomeratio.* Frisius 606ᵇ, Maaler 246ᵃ, Dief. 265ᶜ; *bei den brezelbäckern, den vorher bröcklich geriebenen teig* knollen, *wieder zusammenkneten, ballen.* Frisch 1, 529ᵃ. Adelung. *schweiz.* sich knollen *und* knöllelen, *sich klümpern, von brei, mehl.* Stalder 2, 115.

2) *mrh. schlecht und nachlässig arbeiten, bei handarbeiten.* Kehrein 235. *vgl.* knolle 6, *a.*

3) *was ist* knollend wasser? wann die augen verwundet seind, so soll man nicht alsobald külungen, von wasser und dem weiszen von eiern gemacht, und insonders kein knollend wasser brauchen. Würtz *wundarzuei* (*Basel* 1612) 110.

KNOLLENBLUME, *f. trollius europaeus, die kugelranunkel, mit kugelförmig gebildeter blume.* Nemnich 4, 1490.

KNOLLENFRUCHT, *f. frucht von knollengewächsen:* er verwüstet oft ganze felder durch anfressen der knollenfrüchte. Brehm *illustr. thierleben* 2, 99.

KNOLLENGEWÄCHS, *n. gewächs mit knolligen wurzeln, als gattungsname* (Campe): es ist noch närrischer, die seele in den zwinger der vierten gehirnkammer, d. h. in einen porus dieses knollengewächses zu sperren. J. Paul *Hesp.* 4, 9; Neuholland erzeugt keine körnerfrucht, kein eszbares knollengewächs. Brehm *a. a. o.* 1, x.

KNOLLENGRAS, *n.* knollgras, *avena elatior,* knollhafer, das knotige hafergras, wiesenhafer, *eine art wilder hafer, unkraut.* Nemnich 1, 549. 550.

KNOLLENKRAUT, *n. astragalus.* Frisch 1, 529ᵃ, *das wilde süszholz, steinwicke, erdmöhre u. s. w.* Lonicerus 273ᵃ. Nemnich 1, 523, *vgl.* 4, 920, *auch* knollenwurz. Adelung.

KNOLLENMÖTZLEIN, *n.:* nach verwelkung der blümlein werden daraus viereckechtige schötlein oder häuslein, den knollenmötzlein oder aber welschen pfaffenhauben ähnlich. Tabernaemontanus 387 (1588 *s.* 480).

KNOLLENREBE, *f., glycine apios.* Nemnich *wb.* 310. *s.* knollenwicke.

KNOLLENSALZ, *n. steinsalz, in knollen:*

salzgadner hat in seiner pflicht,
das er aufs knolln und gwasch salz sicht.
landreim von Tyrol 1558 *bei* Hormayr *taschenb.* 1841 *s.* 3.

KNOLLENWEIS, *adv. in knollen, massen:* wann er den wein knollenweis verschlicket und in sich schütt. S. Frank *trunkenheit* B 4ᵇ, *s. unter* knolle 5.

KNOLLENWICKE, *f. glycine apios, eine amerikanische pflanze mit knolligen wurzeln.* Campe; *bei* Nemnich knollwicke.

KNOLLENWURZ, *f.* 1) *gleich* knollenkraut. 2) *scrophularia nodosa,* die knotige braunwurz, kropfwurz, knotenkraut *u. s. w.* Nemnich 4, 1265. 3) knollwurz, *lathyrus tuberosus,* die knollige platterbse. 3, 345, *bei* Campe knollenwurz.

KNOLLFEIGE, *f. schlag, puff:* aber der studente gab allen beiden gute knollfeigen, und weil unter beeden jeder solte die meisten schläge bekommen haben .... *polit. feuermäuerkehrer c.* 20; *s.* ohrfeige, feige, *dieses etwa von* knollen *knöchel.*

KNOLLFINGER, *m. knolliger finger, bei* Klinger: wenn er nur meine knollfinger nicht entdeckt. *theat.* 3, 210.

KNOLLFINKE, *m. gleich* knolle 9, *plumper, grober mensch:* stallratzen, stallfinken, knollfinken. Fischart *groszm.* 51 (*Sch.* 584); dasz ich dieses groben knollfinken sohn nicht sei. *Simpl.* 1, 479; ob zwar es in deiner heimat und geschlecht die gröste knollfinken abgibt. 1, 141; dem reuter aber gab er einen andern böhmischen knollfinken zum jungen. 2, 122; es naseweisen herrn knollfinken. Schwabe *tintenfäszl* 8; die die herren von Bern, unter denen auch etwelche knollfinken es mit enk halten. 10; dasz ein christcatholische seel so ein fratzeten namen haben sollt als die französischen knollfinken. 11; man braucht sie (*die bauern*) nur anzusehen, so gehen einem die groben knollfinken zu leibe. Arnim *kron.* 1, 203; der knollfink scherte sich gar nichts drum, sondern stemmte beide arme in die seiten *u. s. w.* Eichendorf *taugenichts* (1842) 38; mit der faust auf die kanzel schlagen, dasz den knollfinken (*bauern*) unten vor erbauung und zerknirschung das herz im leibe bersten möchte. 115. *es ist noch elsäss.* Anold

pf. 95, *schweiz.* STALDER 2, 115 (*der* knollenfink, *auch* knollengorjes *gibt*), *schwäb.* SCHMID 320, *bair. östr.* HÖFER 2, 150, *der es auch sächsisch nennt,* RÄDLEIN 551* *gibt* mistfinke *im gleichen sinn, vgl.* grober finke 3, 1664, dreckfinke, klatschfinke, *auch* gimpel.

KNOLLGERSTE, *f. hexastichum hordeum,* knollgersten die sechs ecken (oder zeilen DASYP.) hat. ALBERUS 111*, *daher wol bei* DASYPODIUS.

KNOLLHAFER, *m. s.* knollengras.

KNOLLHEIT, *f. rusticitas, insulsitas, bei* STIELER 997, *von* knolle 9; *die bildung ist wie* narrheit, thorheit, *vgl.* knorrheit, knotheit.

KNOLLHORN, *n. eine schnecke, nl.* knollhoorn, knol. NEMNICH 1, 718.

KNOLLICHT, KNOLLIG, *jenes in gewissen mundarten* knollecht, knollet, knollächtig, *auch mit umlaut* (*s.* 3. 4), *adj. zu* knolle.

1) *knorrig, knolig, knopfig, s.* knolle 1. 2. 3: knollig *nodosus, plenus tuberculis.* FRISCH 1, 529*;

(*nasen*) zinket, hacket, knorret und knollet.
H. SACHS 1, 397* (1590);

rosenwurz hat eine dicke ungleiche knollichte wurzel. TABERNAEMONTANUS 1229; (*gab ihm*) etliche streiche mit seinem knolligten stock. *Felsenburg* 2, 476, *knotenstock;* knollige wurzeln.

2) *klumpig, klumpenförmig:* knollächtig, *globosus.* FRIS. 606*. MAALER 246*; an den figuren auf den steinen ist alles knollig und kugelmäszig. WINKELMANN 3, 217.

3) *massig, in massen, s.* knollenweis:

der wein wurd also knollet trunken,
ihr vil under die bänk hinsunken. H. SACHS 1, 397* (1590);

dohaimen müst er wasser trinken,
den wein so knollet hier thet schlinken. SCHMELZL *lobspr.* 73;

(*Güstrower bier*) ist ein stark bier, wenn mans knöllicht hineinsäuft, so nennt mans schmys in nacken. COLERUS *hausb.* (*oec. un.* 1640) 19, *vgl.* kniesenack, COLERS *angabe scheint eine nachherige auslegung des wortes.*

4) *klümperig:* in den groszen stückbüchsen ist das grob und knollet pulfer weit besser. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 152*; knelletes pulver *im gegensatz zum* gerüdenen, *gesiebten* SCHM. 3, 53 *v. j.* 1529, *musz für* knöllet *sein;* die blätter zerstoszen und übergeschlagen (*als umschlag*) erweichen die harte brüst und zertheilen die knollechte milch. TABERNAEM. 770; knollet mues, *crassa puls.* SCHÖNSLEDER. *noch schweiz.* knollig *und* knöllelig (*von* knölleli *n.*) *klümperig.* STALDER 2, 115.

5) *von* knolle 9, knollicht, *grob, bäurisch* STIELER 997, STEINBACH, *eigentlich, wie* knolle 9, *d, vom körperbau, schweiz.* knollig *kurz und dick* STALDER 2, 115, *nd.* knullig, *götting.* knollig, *auch ungeheuer, sehr gross:*

er ist dölpisch und knollet.
AYRER *fastn.* 151* (3086);

ein ungeheuer! doch drollig!
für einen bären zu mild,
für einen pudel zu wild,
so zottig, täpsig, knollig! GÖTHE 2, 93 (*Lilis park*);

(*die gnomen*) bald äffisch, bald drollig,
bald bärenhaft knollig. MATTHISSON 146.

derb, dem feinen gegenüber:

nichts übern krieg! das kecke, knoll'ge leben!
EICHENDORF *krieg den philistern* (1824) 95.

noch nd. und md. knollig, knullig (*niederlaus. auch* knullgrob) BERND 136. *s. auch* knöllisch.

KNÖLLISCH, *gleich* knollicht 5 (*vgl.* knöpfisch):

wie man soll grobe sitten treiben,
knöllisch, unflätig sein und grob.
C. SCHEIT *grobianus, vorwort.*

KNOLLKÄFER, *m. anthrenus, von der gestalt der fühlhörner,* blumenkäfer, wollenkäfer. NEMNICH 1, 340; *ähnlich ist das* knollkäferchen, *byrrhus.* 1, 731.

KNOLLLILIE, *f. lilium martagon, wilde lilie.* NEMNICH.

KNOLLRETTIG, *m. der gemeine rettig.* NEMNICH *wb.* 310.

KNOLLSELLERI, *m. apium rapaceum, kohlrabiselleri.* NEMNICH 1, 380. *bei* CAMPE knollensellerie. *s.* knolle 8, *b.*

KNOLLSUCHT, *f. species arthritidis, ossa laedens, krankheit die knollen in der haut macht.* FRISCH 1, 529*; *eine art der englischen krankheit.* ADELUNG.

KNOLLWICKE, KNOLLWURZ, *s.* knollenwicke, knollenwurz.

KNÖLSTER, *m. ein käfer:* buprestes, vulgo cin knölster, quod boves rumpantur hoc animante, sic dictae. *Dioscorides* RUELLII *Frankf.* 1549 *s.* 107. *dann bei* JUNIUS *nom.* 58* (*aliis* gauchkopfer'), SCHÖNSLEDER (SCHM. 2, 373). *auffallend trifft zu und verbürgt hohes alter engl.* knolster *baumwanze. das lat. wort wird auch mit* qualster *glossiert* (DIEF. 84*, *auch* swalster), *was jetzt noch für blattwanze gilt. die bildung ist wie in* kleister.

KNOLZ, *m. knorz, grobian, s.* knorz 7.

KNÖPEL, *m. verwirrter knoten oder verknoteter knäuel, henneb.* REINWALD 2, 74, *dazu* knöpeln, verknöpeln, aufknöpeln; *es ist auch thür., sächs., wer z. b. einen knoten ungeschickt aufknüpfen will,* verknöpelt ihn erst, macht einen knöpel. *es gehört als demin. zu* knauf *knopf, d. i. knoten, aber in der nd. form* knôp, *die danach auch der md. sprache eigen gewesen sein musz* (*vgl.* knopf I, *g und s. besonders* knöpficht 1, *g*), *und zwar früh genug um auch ins nordfränkische vorzudringen. im hd. entspricht nicht* knöpfel, *sondern* knäufel, *ein nd.* knôpel *bezeugt mnd.* knopelken *capitelium* DIEF. 97*, *ebenda md. 15. jahrh.* knopilgin, *zweimal verkleinert. vgl. md.* 'kneppel *nodus', 'kneplin nodulus'* DIEF. 382*, *sie könnten* knöpel *meinen. überaus merkwürdig ist in Frisii dict. Zürich* 1697 2, 151* knöpel, *nodosus, knotigt.*

KNOPER, *knorren, s.* knopper.

KNOPERN, *gleich* knoppern, *wie* knupern *gleich* knuppern, *bei* GÖTHE, *brieflich aus Italien, doch wol ein Frankfurter wort:* wenn man auch vor seiner nation so stehen und sie persönlich belustigen dürfte! wir geben unser bestes schwarz auf weisz (*statt mündlich, lebendig*), jeder kauzt sich damit in eine ecke und knopert daran wie er kann. 27, 85 (*von der arbeit des lesers*). *so auch henneb.* knôpern, *und* knôpen FROMMANN 1, 282*. *s.* knaupeln 2, *c.*

KNOPF, *m. nodus, globulus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chnoph, chnopf, *mhd.* knopf; *altfries. und noch neufr.* knop (*s.* RICHTH. 876*), *älter engl., schott.* knop, *mnd.* knop *neben* knoop DIEF. 382* (149*), *doch kann auch mit* 'knop' knôp *gemeint sein. im nnd. gilt nämlich fast durchgehends vielmehr* knôp (*s. unter* knauf); *doch göttingisch bei* SCHAMBACH 105* *auch* knop, *pl.* knöppe, *wo aber mittelk. einfluss möglich ist. nl.* knop, *neben* knoop *in beschränktem gebrauche, entspricht nicht ganz, s. c.*

b) diesz knôp *aber entspricht vielmehr dem hd.* knauf, *das zu* knopf *in verhältnis steht wie* traufe *zu* tropfe, *auch wie* klosz, *mhd.* klôz *zu* klotz (*s. d.*), *die zugleich mit völliger einheit der bed. ein reines seitenstück zu* knôp, knauf : knopf *darstellen. alle drei fälle stimmen auch darin überein, dasz nach dem kurzen vocal der geschärfte, nach dem langen der weichere laut steht, eine unterscheidung die doch nur in der hd. sprache ausgeprägt ist. wieder anders ist der vocal entwickelt in* knaupe *knöchel, knorren, beule* (*s.* II, 1), *denn das wurde aus* knûpe; *dazu vielleicht schott.* knoop *gleich* knob *knorren, und so stehen als schwesterformen nebeneinander* (*mhd. gefaszt*) knûpe : knouf : knopf, *mit deutlicher ablautung, ganz wie bei nd.* klûte : *mhd.* klôz : klotz, *und das gleiche wiederholt sich bei* knoten.

c) dazu stimmt eine vierte selbständige form, nd. und md. knuppe *m. und f.* (*auch* knubbe, knobbe) *knorren, knoten, s.* II, 1. 5, *c.* 9. 10, *e; älter md.* (15. *jh.*) knupp *nodus* DIEF. 382*, *nexus* 379* (*s.* 11); *daher wol* knupf (12, *c*). *auch mit umlaut westf.* knüppe LYRA *plattd. br.* 123 *fg., ostfr.* knüpp *knoten* STÜRENB. 117*. *und mit gebrochnem vocal, wie* knopf, *md. 15. jh.* knoppe DIEF. 382*. 201*, *wie noch bei* STIELER (II, 5, *c*), *auch nnd.* FROMM. 3, 379, *mnl.* (II, 4) *und bei* KIL. knoppe, *jetzt* knop, *aber im pl.* knoppen. *den ursprünglichen vocal zeigt auch noch* knüpfen.

d) aus dieser ablautung aber heraus tritt die nord. form, altn. knappr (*auch* hnappr) *m. knopf, knollen u. ä., norw. schwed.* knapp, *dän.* knap *knopf, knauf, neben schwed.* knopp, *dän.* knop *knospe* (II, 5), *vgl. norw.* knûp *unter* II, 1, *b. dieser eigne vocal auch in schott.* knap *knoten, knorren z. b. an einem baume, wol auch in altfries.* knap (*s.* II, 16), *in fläm.* knab *knollen* (II, 8), *vielleicht sogar hd., da schwäb.* knab, *pl.* knäbe *für knopf angegeben wird* (BIRLINGER); *es ist wie neben* knochen (I, 2) *oberd.* knacken, *neben* knorren *nd.* knarre, *engl.* knar. *so gehört wol auch ags.* cnüp *berggipfel, hügel hierher, nordengl. schott.* knap, *denn es heiszt schott. auch* knop *und* knoop, *und ebenso entspricht unserm* knollen *ags.* cnol *hügel, gipfel, unserm* knoten *nordengl.* knot *felsiger berggipfel* HALL. 495*, *vgl. auch* knocke 4, knübel 3; *es findet sich auch auf deutschem boden in nd.* knap *m. anhöhe* SCHAMB. 105*, FROMM. 6, 215, KUHNS *zeitschr.* 2, 83. 479, knep *Aachener mundart* 115, *vgl.* II, 9 *a. e.; zu dem ablaut darin können stimmen* knips, knups *knirps, wegen der bed. s.* II, 13, *a. auch* knebel *kann hierher gehören, da sein* e *auf* a *zurückgeht.*

e) aber auch in dem auslautenden consonanten ist bewegung, wie so oft; denn neben hd. knopf, knauf *steht hd.* knaupe *und* knopper, *auch* knüppel (5) *knoten, und* knöbel, knübel *knorren* (*vgl.* knab *unter d), und auch die vierte oder fünfte mögliche gestaltung des consonanten liegt vor in bregenzerw.* knöver *höcker* (*s.* knöber). *ebenso stehen nd.* knovel (*s.* knöbel) : knobbe (*auch md.*) : knôp *zu einander, engl.* knob : knop. *ebenso ist es bei* knochen *und* knoten, *sie sind dem* knopf *wahrscheinlich stammverwandt, s. darüber* knochen I, 3, *b.*

f) fürs hd. ist noch zu bemerken die schreibung knöff *im* 15. 16. *jh.* (*s. unter* II, 9. 13, *b*), *ebenso* knoffeln, knoffecht, beknöffen, *wie ahd.* knuffan *gleich* chnuphan, chnupfan *knüpfen, noch* Schöpf 329 *gibt aus Tirol* knoaff *knopf,* knoaffn *knöpfen, vgl. mährisch* kiffel *für* kipfel Fromm. 5, 213. *es ist ein nachklang der alten strenghd. lautgleichheit von* pf *und* ph (f), *vgl. noch im* 15. *jh.* knoph Dief. 382°, *s. auch* kaffen, klaffen *und sp.* 1223 *unten.*

g) mitteldeutsche voc. des 15. *jh. geben* knop Dief. 382° (*vgl.* knöpfen 1, *b*), *ebenso* Trocnus R 2° *und zwar als fem.* dy knop *apex, knauf, knopf am messergriff; doch könnte das gekürztes* knoppe *sein. aber* der knopp *ist noch die ostmd. form* (*vergl. unter* knöpel). *merkw. aber auch hd.* pp *unter* knöpfeln 1, *c.*

h) die verwandtschaft mit knoten *und* knochen *bestätigt auch die bed., sie bezeichnen eig. allerlei rund und fest hervortretendes, und auch bei* knopf *könnte das ausgegangen sein von den knöcheln am leibe, s.* II, 1, *b und* knöbel.

II. *Bedeutungen.*

1) knopf *am körper.*

a) knoten, knorren, auswuchs, geschwulst, so möglicherweise schon in ahd. 'cnopf *bulla':* dz er curiert hab einen jungen uszsetzigen, dem in dem antlitz anfingen knöpf zu worden. Gersdorf *wundarznei* (1528) 92; von dem knopf, das ist ein zufall so sich auf der hand oder auf dem fusz begeben und groszen jammer anrichten kan. oftmalen begibt es sich dasz einer auf ein hand oder auf das gerüste des fuszes geschlagen wird, und dieweil an demselbigen ort sehr viel bein und nerven ligen, so kans leichtlich geschehen dasz derselbigen eins oder mehr verletzet werden. und dieweil ein geschwulst darbei ist, so vermeint man gemeinlich es seie alles nur geschwulst, welches doch nicht ist. Wundt *wundarznei* (1612) 349, *überbein, ganglion;* wann einem bei der wunden oberhalp ein knopf (das ist ein harter düssel, welcher mechtig wehe thut) wolte wachsen. 290; geschwulst und knöpfe auf der (*goldenen*) ader. Honberg 1, 285°. 286°; ein überaus schmerzhafter knopf oder geschwür an dem genick. Schöpf *tir. id.* 330 *aus einer schrift von* 1738. *alte segenssprüche, womit* der knopf *oder* tropf und knopf *versprochen ward, in* Mones *anz.* 6, 468. 469, *wol gleich* knüpfen 1, *c von der englischen krankheit. noch tirol. beule, z. b.* den kopf voll knöpf kriegen *im raufen* Fromm. 5, 298. *s. dazu* knöpflicht, knüpfel 5 *und* knaupe *geschwür* (*vgl.* I, *b*). *ebenso dän.* knuppen *knoten im gesicht, engl.* knob, *gölting.* gnuppe *f. blatter* Schambach 66°, *nrh.* knupp *m. beule Aachener mundart* 119.

b) ob nicht auch knopf *für knöchel gebraucht ward? denn* knote, knorre, knöchel, knochen, knöbel, knübel, knaust, knolle, *lat.* nodus *haben ebenso diese mit jener bed. gemein, und* Aasen 227° *gibt wirklich norw.* knôp *m. knöchel* (*wie* knôk). *altengl.* þe knop of þe kne (*knie*), *s.* Stratm. 116.

c) bemerkenswert ist ferner, dasz nd. knôp *für kopf gebraucht wird, z. b.* enem den knôp herunder slân *brem. wb.* 2, 829, wat im knœpken hebben, *im sinne haben* Schambach 107°, he hat wat im knaupe (*westf. für* knôpe), *er ist betrunken* Lichtenberg (1800) 3, 41, *daher siebenb.* knoppedotz *schädel, kopf* Fronmann 4, 414 (*vgl.* knibbeditz *unter* knips 4); *auch engl.* knob *und* nob *ist volksmäszig derb so gebraucht.* Luther *kennt den volksausdruck schon* (*s.* knöpflein 6), *in einem witzigen närrischen recept aus dem* 15. *jh. aber wird u. a. vorgeschrieben zu nehmen* vier lot pluts von eim swertsknopf *fastnachtsp.* 1198, *auch Germ.* 8, 64, *was nur darin seinen sinn und witz hat dasz der* knopf *zugleich* kopf *ist* (*in der bed.* 9 *sind beide wörter mehrfach gleich im gebrauch*). *auch in einem fluch* gottes knopf! *musz es verhüllend für* kopf *stehn:*

gots knopf, las dem wirt sein ru! *fastnachtsp.* 567, 20,

vgl. dazu die flüche 2, 279 *ff., besonders* box grint (*d. i. gottes kopf*). *s. auch* knauf 1, *c.*

2) *an gewächsen, wie* knoten, nodus,

a) z. b. an halmen, geniculum, γόνυ: articuli segetum, knöpf oder gleich (*gelenke*). Frisius 113°;

Ambrosius der lerer grosz
spricht in einer sermone,
du (*Maria*) seist ein rut vor knöpf behut,
der erbsünd frei on wone.
N. Manuel 299, *vgl. unter* knoten 5;

one knöpf, glatt, *enodis.* Maaler 246°; der weisz glestig flachs, der da ganz fein, glat und zart ist, on alle ägnen, er ist ganz lauter und clar on alle knöpf. Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapf.*) L 3°.

b) sprichw. ein knopf du in der binzen suchst. *übers. Terenz Straszb.* 1499 34°, nodum in scirpo quaeris *Andria* 5, 4, 38, *von einem eitlen, sinnlosen bemühn, peinlich ängstlichem suchen;* aber die welt můsz ein knopf an einer binzen, das liecht in der finsternüs sůchen. Frank *weltb. vorr.;* dz wir nit ewig ein knopf an einer pinzen sůchten. 23°; noch andere tausent zeugnus mehr könt ich ... anziehen, aber was darf ich vil knöpf an einer binzen suchen. Fischart *Garg.* 126° (228).

c) noch im 18. *jh. auch bei md. und nordd.:* knopf an einem rohr Rädlein 551°. *spargelkopf* (*vgl.* 1, *c*):

welche menge rother knöpfe zeiget uns der spargel nicht.
Brockes 5, 283.

3) *knorren, astknorren:* knoch oder knopf an holz, *vertex. voc. th.* 1482 r 1°, *vgl.* holzknorre *vertex* Dief. 617°;

ein groszen spiesz er bei sich trug
von knöpfen grob und rauher art. Spreng *Aeneis* 404°,

vom knorrigen schafte, bei Virg. telum immane, solidum nodis 11, 553; *trinodis clava,* kolb (*keule*) der drei knöpf oder knorren hat. Frisius 233°; knopf an einem baum, knorre, *noeud.* Rädlein 551°. *s.* ästig oder knöpfig *von stangen unter* knöpficht 1. *so engl.* knob, *nd.* knubbe, *niederrh.* knupp. *vgl. weiter* 13.

4) *der* flachsknoten, *die samenkapsel: adula, caput lini,* knopf von dem flachs, *mnd.* knop Dief. 14°, *mnl.* knoppe, knope Mones *anz.* 6, 440. 447; *man findet norddeutsch* flachsknoppe *als fem. vgl.* knauf, knoch *so.*

5) *besonders knospe, keim, fruchtknoten, gewiss uralt, obgleich die belege erst mit dem* 15. *jh. beginnen, s. dazu* knüpfen 1, *b. vgl. ehstn.* nup *knospe,* nuppikenne *knöspchen, wol entlehnt.*

a) allgemein: oculus, ein newer knopf. Brack 32° (Dief. 393°); knöpf an den boumen. Keisersb. *bilg.* 115°. 116°; knopf eines gewächses, *tuber germinis.* Stieler 998;

tust (*betrügerisch*) unter mandel pfirsingkern
und unter weinper muckenkopf,
für muskat aicheulaubes knopf. *fastn.* 478, 10.

vom fruchtknoten (*man bemerke* knoten): knopf *oder* berprosz, *nodus. voc. th.* 1482 q 8°, berprosz *ist genau 'tragknospe',* berknopf 1, 1525, *s.* bären *und* brosz (*ebenso* berbolle 2, 232, berbollen ald berbröm *gemma* Dief. 259°);

jetzt, da die blüthenknöpfe wieder quollen. Uhland *ged.* 547.

b) besonders auch blumenknospe: gleich wie die rosen ausz iren knöpfen sich gegen der sonnen aufsperren. Forer *fischb.* 134°; aus aufgeschossenen söhnen hat die verzweifelung soldaten gemacht, die kleineren hat die beschwerliche armut als gleichsam noch unzeitige knöpfe abgebrochen. Rompler *reimgel. vorr. s.* 4;

wie der kecke rosenkopf
seinen jungen hals erhebet ...
bald doch vor dem nord erbebet
und hengt ab den welken knopf.
Fleming 345 (268 *L.*);

der jungen rose gleich, die jetzt jetzund raus geht
aus ihrem knopf und wächst, in dem die sonn aufsteht.
Werder *Ariost* 10, 11, 4;

o blumen, welchen wir in wahrheit zu vergleichen!
die schleuszt den knopf kaum auf, die steht in voller pracht.
A. Gryphius 1, 105, *auch von rosen;*

wenn sie (*die lilie*) den knopf entschleuszt. *ders.;*

wie der sonnen frühes blitzen ...
auf den halb gebrochnen spitzen
junger rosenknöpfe spielt.
Günther 176, *aber s.* 177 knospen;

kein knopf, kein fäserchen, kein stengel und kein blatt (*vom rosenbusch*).
Brockes 1, 95 (1728), *kurz vorher* knospen;

die unaufgegangne blumen oder die knöpfe (*der hyacinthe*). *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 630 *u. ö.;*

hast du (*Flora*) in deinem körbchen
junge lilien oder rosenknöpfe
frischer als sie hier sind? (*auf dem busen des schlafenden mädchens*). Götz (1785) 2, 107,

diesz knopf *zugleich für papilla entspricht völlig dem begriff des wortes.*

c) ebenso knopf *für* kelch *im eig. sinne* (*sp.* 507): calyx .. rosenknopf, der knopf am blumen (*sg.*), *nl.* de knoop van de bloeme. Junius *nom.* 86*, *auch engl.* knop;

die grünlich weisze blüt und laub
musz aus den knöpfen fallen (*wenn sich die frucht ansetzt*).
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* 2, 45 *nr.* 38;

der knopf oder das schächtelein ist der gehalter (*behälter*) des blusts oder der blume. Mubalt *eidyen. lusty.* 11; blumenknopf *calyx* Stieler 998. *ebenso eig.* knospe.

d) diesz knopf *ist in der schriftsprache erst in der zweiten hälfte des* 18. *jahrh. durch das unlebendigere* knospe *verdrängt worden, während es* Denzler, Rädlein, Steinbach, Frisch, Kirsch *noch anführen.* Adelung *aber gibt an, es sei in der neuern botanik für eine gewisse art blüten angenommen worden, bei denen die blumen in runder oder halbrunder gestalt gedrängt an einander sitzen, verticillus bei Linné, zum unterschied von* dolden, büscheln, trauben. *jene bed. lebt aber noch weithin in lebendiger rede, wol durch ganz Süddeutschland* (*auch fränkisch* Frommann 2, 170, Schleicher *Sonneberg* 68, *hier besonders im dem.* knöpfla).

e) auch die md. und nd. sprache hat es noch heute, doch in nebenformen, es heiszt sächs. knuppe *f., dim.* knuppen *m., märkisch* knoppen Danneil 110* (*aber* knôp *knopf*), *nrh.* knopp, *wie nl.* knop (*m.*), *pl.* knoppen, *früher* knoppe (*sg.*). *unter dem einfluss dieser md. nd. nebenformen findet sich denn auch schriftdeutsch* knopfen *pl.:* er (*der kukuk*) kommt frühlingszeit mit rückung derer knopfen und gehet gleich nach johannistag wiederum weg. H. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (1741) 153; so ist er (*der eichbaum*) doch von der kälte und frösten, nemlich (*namentlich*) im frühjahr, leicht an seinen knopfen zu verderben, deswegen die natur ihn am allerlängsten mit seinen knopfen zurück behält. 166 *u. o. die eigentliche md. form ist* knoppe *germen* Dief. 261* (15. *jh.*), *noch bei* Stieler 998. *auch mnd.* knoppe, *ex quo proveniunt flores* Dief. 329* *s. v.* ligustrum (*in andern vocc. das.* knotte, knot). *auch dän.* knop, *schwed.* knopp, *engl.* knop, *altengl.* knoppes *pl. von rosen* Halliwell 498*, *vgl. auch nd.* knobbe, knubbe *knospe.*

f) bemerkenswert ist übrigens, wie die bedeutungen knospe und knopf sich auch beisammen finden in frz. bouton, *it.* bottone, *sp. pr.* bolon, *die deutschen ursprungs sind; sie gehen zurück auf hd.* butze *knospe, fruchtknoten* (*s.* 2, 590. 591), *vgl. it.* boccia *knospe und kugel,* bozza *beule, mailänd.* butt *knospe, u. s. w.* (*s.* Diez 64. 65), *it.* bozzetto *knospe, engl.* bud *knospe, nl.* bot, *hd.* butte *in* hagebutte. *der begriffskern ist auch da das rundliche derbe, das heraustritt, wie denn auch sonst die knospe deutlich als 'knoten' bezeichnet wird, s. z. b.* knüppel 5, knöger.

6) *kugel, zwar selten, aber vermutlich alt* (*vgl.* 8 *und* 9):

kupferin knöpf fult er mit feür.
die er vor im auf scheiben
an stangen hin liesz treiben. Brnaix *Wiener* 97, 26,

mit feuer gefüllte kupferkugeln als geschosz. knopf goldes, *goldne kugel:* ein wunderparlich werk von einer uhr, das alle stund wie vil es schlûg so vil knöpf goldes in ein darzů gemacht becklin warf. S. Frank *Germaniae chron.* (1538) 77*. *ebenso* bisamknöpf, *die eine frau bei sich trägt des wolgeruchs halber,* Fischart *pod. trostb.* 667 *Sch.,* bisamknopfig *Garg.* 161*, *noch im* 17. 18. *jahrh.* biesenknopf *bulla mosche fragrans* Stieler 997, *olfactoriolum* Steinbach 1, 887, biesenknopf *pomme de senteur* Rädlein 143*, *bisambüchse in gestalt einer kleinen kugel* Adelung.

7) *daher noch von mehlklöszen* Frisch 1, 529*, *nürnb.* hefenknopf *hefenklosz* Schmeller 2, 374 (*s.* knöpflein 3): wann dem gesinde klösz, knöpf und ander zugemüs von mehlwerk gereichet wird. Hohberg 3, 1, 61*; *vgl.* knödel *so von* knoten 9. *doch enthält das zugleich die folg. bedeutung, wie* klump *auch von mehlklöszen gilt.*

8) *auch für klumpen überhaupt, wie* klosz, klotz, *die ebenfalls kugel bedeuten:* in disz werk (*den menschen*) setzt gott einen knopf zůsamen alles des, das er in den andern geschöpften einzlingen zerteilt und gewirkt hat. Keisersb. *bilg.* 28*. 29*. *noch schweiz.* in einen knopf nehmen, *alles oder alle ohne unterschied zusammen vornehmen, durchnehmen, abthun,* s. Schmidt *bei* Frommann 2, 372*, *auch* Tobler 111*, in em chnopf *auf einmal das.; nrh.* knupp *klumpen Aachener mundart* 119, *in* Hagens *Cölner reimchr.* 2115 vunfzein hundert mark an eine knuppe, *auf einmal. s. ebenso* klosz *sp.* 1246 (2, *b*). *ein engl. dial. dem.* knoppit, *a small lump* Hall. 498* *deutet auch ein engl.* knop *klumpe an, vgl.* knobbly *klümperig* 498* *und dazu* knopfen 4. *auch mit der* I, *d besprochenen nebenform flăm.* knab *klump, derbes stück, z. b. buller, holz* Schuermans 200*.

9) *gleich* knauf, *schon ahd.* knopf *conus, auch altengl.* knop, *nl.* knop, *pl.* knoppen, *dän.* knap, *schwed.* knapp, *altn.* knappr. *nd. mitteld. wieder auch* knuppe.

a) am schwerte, gewiss uralt (*mhd. wb.* 1, 854*):

ir schirmen (*kämpfen*) was als swinde, daz in die swertes knopfe hine sprungen. *Gudr.* 367, 4,

von der heftigkeit der hiebe hinten ab sprangen;

o wol mich, swert daz ich dich hân! ...
ûf dînem knopfe ich des swer.
Wigal. 168, 13, *s. RA.* 166;

in dem zuckt er stracks dz schwert und stiesz dz durch den künig, so tief hinein das der knoff durch in gieng, bisz an die lamel, wann das schwert het kainen knopf, also das der speck (als er faiszt was) über das schwert gieng das man es nit sach. Keisersberg *granatapf.* (*siben schwerter*) f4*, *nach richter* 3, 22; *in der nicht ganz klaren stelle musz aber das erste* knoff (*für* knopf) *den griff überhaupt meinen, es entspricht dem* capulus *der vulg.* (ut capulus sequeretur ferrum in vulnere) *und* capulus *wird wirklich mit* swertknauf, swertsknopf *glossiert* (Dief. 99*), *in* Schröers *md. voc. v.* 1420 *nr.* 305 *mit* swertknof (Dief. *n. gl.* 74*), *das wird aber* knôf (knouf) *sein und eine absichtliche unterscheidung von* knoff *und* knopf *in doppeltem sinne wäre erst der späteren schulmeisterei zuzutrauen. der* knopf *wird aber demnach das hauptstück des griffes gewesen sein.*

b) der knopf des schwertes ist auch gemeint in dem sprichworte: was der knopf gesiegelt, soll die spitze vertheidigen. Graf *u.* Dietherr *rechtsprichw. s.* 525 (Simrock 5789), *man siegelte nämlich auch mit dem schwertknaufe, z. b. Karl der gr., von dem der spruch herstammen soll, s. das. s.* 528 (sein insigel hatte er auf seinem wehrknopf Zingerle 1, 8). *daher auch die redensart:* knopf oder spitz, welchs du wilt. Lehmann *floril.* 1, 153, *d. i. vertrag oder tod, nachgeben oder sterben!*

jetzt steht der Griechen tod und leben
auf spitz und knopf gefährlich schweben.
Sprengo *Ilias* 204*,

auf der notwendigen wahl zwischen 'spitze und knopf', bei Homer anders ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς 10, 173, *vgl. bei* Aler 1217* 'es ist spitz und knopf beisammen, *stamus in acie novaculae', d. h. wol es ist keine wahl mehr? auch weiter verwischt* alles auf den knopf setzen, *auf krieg und gewalt* (*vergl.* 1477 *unter b a. e.*):

setzt nicht alls auf den knopf.
Opel *u.* Conn *dreiszigj. kr. s.* 295, 40.

c) auf thürmen u. ä. (*chstn.* nup, *entlehnt*), *mhd. Erec* 7865: knopf, als auf einem turn oder gehewse (*z. b. einem sacramentshäuschen*), *tholus. voc. th.* 1482 r1*; die verglasten knopf auf die thurn (*thürme*) und erker umb die stat. Tucher *Nürnb. baum.* 105, 7: *auch* erkerknopf *das.* (*s. sp.* 319 *mülle, sie sind vom töpfer gefertigt*); ich erstieg ganz allein den höchsten gipfel des (*Straszburger*) münsterthurms und sasz in dem sogenannten hals, unter dem knopf oder der krone wie mans nennt. Göthe 25, 252, *bei* S. Frank *von demselben:* mit viij. engen schnecken (*wendeltreppen*), darin nit mer dann ein mann in eim jeden bisz zum knopf .. mag hinauf steigen, vil mer kriechen. *Germ. chron. Augsb.* 1538 282*; und was sonst noch wunderbares knopf und gipfel (*an dem römischen denkmal zu Igel*) verzieren und verziert haben mag. Göthe 30, 156.

d) auch knopf auf der seul, *epistylium.* Dasyp. 279*. 313*, *wie* knauf, *capitell, bei* Maaler knopf, kron, so man oben auf ein saul setzt 246*, *noch bei* Stieler, Steinbach seulenknopf.

e) ferner knopf *auf der fahne, s.* fänlinknopf *bei* Fischart *unter* 10, *auf stecknadeln, vgl.* knopfnadel, knaufnadel, gluffenknopf. knopf an einem rappier. Rädlein 551*, *an die spitze gesteckt zum schutze. am wanderstabe, spazierstocke als griff:*

sein rohr aus Indien ziert ein besondrer knopf,
aus Meiszner porcellan ein frauenzimmerkopf.
Zachariä *renomm.* 2, 223;

wanderstab mit eisen beschlagen und mit gemshorn zum knopf. Göthe *an Lavater.* sattelknopf Rädlein 551*: hörst du Thomas, schlag mir Hansens sattel zurecht, steck ein biszchen werg unter den knopf, das arme vieh hat sich am widerrisz gedruckt. *Shakesp. Heinr. IV.* 1. *th.* 2, 1. umbo in gemma *erklärt* Frisius 1398* (Maaler 246*) die rund höhe eines edlen gsteins, der knopf; *ähnlich ist es wenn in der kindersprache der nabel das* bauchknöpfchen *genannt wird. bei den handwerkern gibt es mancherlei* knöpfe *der art, auch in der knochenlehre heiszt das rundliche ende eines knochens der* knopf.

f) in einer pfälz. urk. von 1310 MONES *anz.* 5, 300 *erscheint eine örtlichkeit als grenzmarke,* der knoph *genannt, wol hügel in bestimmter form, s. ags.* cnäp *u. s. w.* I, *d, vgl.* knolle 11.

10) knopf, *knoten, der also deutlich aufgefaszt ist nach der ründe und härte mit der er im faden oder stricke heraustritt; es ist aber mit* knoten *ebenso.*

a) unmittelbar an die bed. knorren sich anschlieszend: sehet ob ihr auch einen einzigen knopf in aller ihrer (*der spinne*) arbeit finden möget. *Simpl.* 1, 157, 24 *Kurz, knorrige, knotige stelle, wie bei dem faden einer schlechten spinnerin;*

die aglen und das werk (*werch*) die kommen oft mit ein
und lassen ihr (*der parzen*) gespänst nicht ohne knöpfe sein.
ROMPLER 126;

selten ein schul ohn eselbank, selten ein wald ohne gimpel, selten ein garn ohne knopf. CONLIN *narrenwelt* 3, 319; daz drit das da irret unser tochter (*jungfrau*), das si nit spinnen mag, dz ist die gunkel ist voller knöpf und voller ägnen. also sprechen si etwan 'ei ich mag (*kann*) den wûst nit spinnen, gib mir ain andere gunkel'. KEISERSBERG *geistl. spinn.* N1ᵃ (1510 C2ᵃ), *verfitzte, klumpige stellen im flachs, s. in gleichem gebrauch* knorre 8, *und* bratwurst, *wulst* 1, 313 (BECKERS *noth- u. hülfsb.* 270); du zeüchest so vil hörter knöpf berausz (*aus der gunkel*), dz du si nit gespinnen kanst. die zeen seind dir zů schwache, du magst die selben knöpf nit zerbeiszen, als die frauwn die wol spinnen künden (*können*), die zerbeiszen die selben knöpf oder klötz. N1ᵃ, *vgl.* klotz 11; der faden soll auch gezwirnet (*gedreht*) sein on alle knöpf. BRAUNSCHWEIG *chir.* 13.

b) dann auch der mit absicht und kunst gemachte knoten: wann man nicht ein knopf an (*d. i.* an'n) faden macht, so ist der erst stich verloren. LEHMAN *flor.* 1, 23; Alexander Magnus hat mächtig grosz ehr mit lösung des gordischen gurtenknopfs eingelegt. *Garg.* 286ᵃ (*Sch.* 538); so musz hie diser keib zur straf für alle ein bastonata mit knöpfen von barfüszercorden aushalten. 287ᵃ; ein knopf an ein furz sah ich nie machen. 286ᵇ, *vgl.* knotenfürzelein; disz schnürlein ist sehr künstlich mit vilen subtilen stricken und unauflöslichen knöpfen in einander geflochten, welche die meister der kunst syllogismos und quotlibeta nennen, und stehn so gedicht und fest an einander, das vil hohe meister auf strick verknipfen und knöpf aufbeiszen ... alle ihre fünf sinn daran gewand haben, disz knöpf aufzuthun ... aber die zän waren inen zu stumpf .... ja sie gibt den meistern auf knöpf verknipfen und schrift verschlieszen grosze besoldung, dann wers am besten flechten, verknipfen und verstricken kan, der kriegt zu lon ein reiche prebend, biszweilen ein abt oder bischofstab mit eim knebelspieszigen fünlinknopf (*knauf*) oder ein cardinalshut mit vilen halsstricken und knöpfen (*knoten*). FISCHART *bienenk.* 69ᵇ. 70ᵃ (1588 73ᵇ), *bildlich vom verwirren des einfachen bibelsinns durch künstliche syllogismen;*

der knopf ist schon vom ban (*des pabstes*) zertrent.
SCHADE *sat. u. p.* 3, 133, *aufgelöst.*

renodare, zůsamenknüpfen, an einen knopf (*d. i. in einen knoten*) binden. FRISIUS 1142ᵃ, *nodare,* knüpfen, einen knopf machen 873ᵃ, *solvere nodum,* einen knopf aufthün. 872ᵇ.

c) ebenso von einer schlinge, durch verschlingung zweier oder mehrerer stränge u. ä.: als diu jüdinne einen knopf gestricket an ein linlachen und henket daz an ir bette (*zur zeit der reinigung, als warnung für den mann*). BERTHOLD 323, 14, stricken *ist flechten, schlingen;* do sol das seil (*der zu befernden garbe*) sein also lang, als ein mittelman (*mann von durchschnittsgrösze*) geklaftern mag, das ime der knopf mittel an dem seil an das herz gat. *weisth.* 1, 725; knöpf an (an'n) esten der böumen gemacht, *cippi.* FRISIUS 223ᵃ, MAALER 252ᵇ, *im walde, als wegzeiger für den rückweg u. ä. ähnlich vom haarschopf, den haaren in einen 'knoten' gewunden:* so durchflochten, oben auf dem wirbel im stolzen knopf zusammen gedreht wie königin Semiramis trug. FR. MÜLLER 3, 141, *vgl.* WECKHERLIN *unter* 11 *und s.* knauf 6 *so.*

d) dazu redensarten wie bei knoten:

bistu so alter schneidertropf
und weist nicht, das ein knopf solt schrauben
an deine lügen, sol mans glauben?
FISCHART *S. Dominic.* G4ᵇ,

im anschlusse an das sprichwort bei LEHMAN *unter b;* bruder, memento mei, mach dir ein knopf auf die nasen und vergisz meiner nicht. ABR. A S. CLARA *Judas* 1, 6 (*wie* ins schnupftuch); mirkts enks, machts enk ein knopf ins hemed, so

vergeszt es (*d. i. ihrs*) fein nit. SCHWABE *tintenfäszl* 8; das künen sich alle meine correspondenten mit eim knopf im hemmed mirkn. 39.

e) einer weise ist diese bed., die doch mit knüpfen *unmittelbar zusammengehört, ins neuere hochdeutsch nicht aufgenommen worden, sodasz nun* knüpfen *verwaist steht. schon* STIELER 997 *gibt nur noch* knöpfe auflösen, *nodos solvere, wie es scheint als gelernt, im bildlichen sinne;* STEINBACH *nennt es nicht mehr, der oberdeutsche* FRISCH *nur als landschaftlich. ist das nur eine wirkung seines fehlens im md.? es gilt aber noch allgemein im oberd.* (sich einen knopf ins sacktuch machen, *auch* in die nase, *zum merkmal*), *und auch nd. in der nebenform* knuppe, knüppe, knoppe (*s.* I, *c*), *z. b. ostpreusz.* de wassknoppe öss em opgebrake FRISCHBIER (1865) *s.* 149, *der wachsknoten. ebenso nl.* knoop, *auch nrh.* knôp. *vom nd. gebrauch her auch noch im schiffswesen* knôp (*hd.* knopf) *knoten womit man zwei taue an den enden verbindet, knoten im log, ein schiff* läuft zwölf knöpfe in der stunde, *zwölf seemeilen.*

11) *vom knoten erstreckt auf das ganze band das mittelst des knotens bindet (schlinge, schleife), wie* knoten (13) *selbst diese erweiterte bed. hat, ebenso* knauf, knäufel, *lat.* nodus, *vgl. auch* knebel 9 *und* 10; *ein schwanken mit der vorigen bed. ist natürlich, da der knoten am ganzen die hauptsache ist. auch altengl.* 'knoppe, *nodus, fibula*' WAY *prompt. parvul.* 280ᵇ.

a) schon ahd. chnophili *nastula (nestel)* GRAFF 4, 583, *und mhd.:* fur daz vallende ubel. du salt warten, swenne iz en an gê, sô nim einen hirzînen riemen unde bint im den umbe den hals unde sprich 'in nomine patris .. sô binde ich hie den siechtuom dises menschen in disem knopfe', unde nim den selben riemen denne unde knupfe einen knoten dar an. *fundgr.* 1, 325, *also der* knote *vom* knopf, *dem geknüpften bande, unterschieden.*

b) nhd. knopf, *band, copula* DASYPODIUS, *im lat. theil* 'copula, ein zůsammenheftung, ein band oder knopf'. *so z. b.* knopf oder pand, domit man pucher pindet, *offendix, nodus. voc. th.* 1482 q8ᵃ, offendix (*altlat. ein band mit schleife am hute*) *erklärt* JUNIUS *mit* knopf an bendel, *nl.* strick *oft* knoop.

c) so früher am kleide: villus, gewandknopf. DIEF. 619ᵇ, *es musz das band sein das man früher statt des kleiderknopfes brauchte* (*man sehe* knäufel 2, *b*). *so wol im folg.:*

gleichsfals ein seiden kleid darunder,
von gülden knöpfen schön besunder
geschnüret ein glat und subtil. SPRENG *Aeneis* 413ᵃ.

das mittelglied zwischen diesen und den heutigen knöpfen *scheint zu bilden was* STIELER 998 *angibt:* 'schleife *oder* schlinge mit einem knopf, *alias* bitlitze (*vgl.* litze), *caudatus globulus, clavus vestiarius', der knoten in einen knopf verwandelt, vergl.* knopfschleife.

d) schlinge, geschlungener strick, vgl. knopf für das maul *eines pferdes unter* 12, *b, auch den bildlichen gebrauch* 12, *c:*

den andern losen lauren ...
gehört ein hänfner knopf (*am galgen*).
STÖBERS *Alsatia* 1862 *s.* 98, *v. j.* 1592.

ähnlich von haarzöpfen, zugleich dichterisch als liebesbanden:

o goldflusz bleich (*blond*) und reich, goldstriemen wahr (*echt*) und klar ...
je mehr ich ewre knöpf, je mehr ich (*eure*) strick' erfahr.
WECKHERLIN 710.

12) *dasselbe bildlich gebraucht, wie* knoten, *lat.* nodus.

a) schwierige aufgabe, die zu 'lösen' ist, oder eben unlösbar, wirrwarr, verwirrtes verhältnis u. dgl., auch von einem festgeschlossenen beweise: enodare quaestionem, den knopf des zwifels ufthun. MELBER *varil.* h2ᵃ (zweifelknopf *Garg.* 286ᵇ); *nodum solvere,* einen knopf auflösen, *einem schwären verwirrten und ünrichtigen handel an ein end kommen.* FRISIUS 872ᵇ. MAALER 246ᵃ;

grosz narren sint ouch zwifels on,
die unserm glouben widerston
und gotts stathalter so verachten ...
und sich verwicklen in ein knopf
der inn in dick erwürgt der kopf.
narrenschiff Straszb. 1494, *bei* ZARNCKE *s.* 107ᵇ,

ein wirrwarr von widersprüchen; darum müeszend wir den selben knopf ouch anzeigen, den iro gheiner noch nie hat können uflůn, denn es ist nit möglich, si versůchend wol oft und ringglend dran, aber es hilft alles nütz. und ist der knopf (*folgt der schriftbeweis, den die taufläugner nicht beseitigen können*). ZWINGLI *von dem touf* r1ᵇ, *vgl. u.* 10, *b bei* FISCHART knöpfe *von syllogismen;* könig Oedipus .. so ider zweifeligen fragstück konnt den knopf auflösen. FISCHART *pod. trostb.* 670 *Sch.;* löset mir diesem schlüsselargument den knopf auf (*widerlegt den*

beweis). *bien.* 1588. 8*; dise ketzer haben scharf zän, beiszen alle gordische knöpf auf und alle knackwürst entzwei. 49*; die doch arbeiten wie die maulesel, damit sie disen knopf auflösen. 93*, *beweis widerlegen;* secht, löst mir disen knopf auf, habt ir gut zän und spitze nägel. 157* (144*) *u. o. so noch jetzt nl.* knoop.

b) hindernis, im vorigen öfter schon zugleich enthalten, ebenso lat. nodus, *vgl.* knoten 14, c: den mutwilligen pferden macht man einen knopf für das maul (*zu* 11, *d*): also (*d. i. ebenso*) wird unserer ungezähmten natur der knopf des creuzes angelegt, damit wir nicht gleichwie das unvernünftige vieh dahin leben. ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 373 *cas.* LXXI;

ich hab im ein knopf dafür than. H. SACHS 4, 3, 53*,

etwas in den weg gelegt, einen streich gespielt; aber ein knopf wäre dafür gelegt gewesen. KRENNER *bair. landtagshandl.* 14, 409; als er sich nun auf disem euszersten knopf befand, nam er sein zuflucht zu dem bösen feind (trovandosi a quel ponto). ENS *Guicciardini* (*s.* kläubeln II 167. ein knopf machen an ein ding, *moram objicere, cunctationem injicere.* DENZLER 2, 173*. *noch bair.* einem einen knopf für (etwas) machen, *es ihm unmöglich oder schwer machen* (*auch bei* M. KRAMER 1797), den knopf auflösen, *das hindernis beseitigen.* SCHMELLER 2, 374, *s. dazu unter* knoten 12, *b. wenn ein junger mensch plötzlich zu wachsen beginnt, sagt man schweiz.* er thut den knopf auf SCHMIDT *id. bern.* FROMM. 2, 372* (TOBLER 111*), *wie* der knoten geht auf. *eigen ebenda* 'eim a ne chnopf setze, *ad extremum consilium cum aliquo descendere*', *es einem andern gegenüber aufs äuszerste ankommen lassen, unter keiner bedingung nachgeben, noch anders bei* DENZLER 'an einen knopf setzen, *stricte, serio injungere*', *wie* auf die seele binden, einbinden; *jenes nähert sich zugleich dem* 'auf den knopf setzen' *sp.* 1474 *mille.*

c) feste verbindung, bund, bündnis, nach der bed. 11: wenn gott einen gottlosen herrn stürzen wil, so hilft keine hülf noch stützen, kein bund noch knopf. MATHESIUS *Sar.* 84*, *erweitert bei* LEHMAN *floril.* 1, 126 *in dem cap.* bündnuss, *vgl.* knüpfen 3; wenn ein reich soll sein endschaft gewinnen und zu drümmern gehn, so hilft weder ehe noch knopf. MATHESIUS *Sar.* 88*, *auch* ehe *musz da nicht gesetz, sondern die verbriefung eines bündnisses, bundesartikel bedeuten. da es sprichwörtlich auftritt, ist diese so kärglich belegte bed. von* knopf *sicher älter, gewiss schon mhd., vergl. dazu* knüpfel 6. *von einem freundschaftsbunde sagt* BUTSCHKY: Brutus und Cassius waren gute geschworne, gleichsam mit einem nodo gordiano oder unauflöslichen knopfe zusammen verwürkte brüder. *Patmos* 61, *vgl. lat.* nodus amicitiae. *von der ehe, wie noch nl.* de knoop des huwelijks, *der bund der ehe, it.* nodo maritale:

wie nemlich jederzeit bei allen nationen
der zweier-leuten knupf ehrlich gehalten sei.
BIRKMANN *christl. trewrede* (*traur.*) *C.*

d) eigen bei GÖTHE, *in Erwin und Elmire* (1776 *s.* 12): jetzt da der junge Erwin — der hatte auch solche knöpfe, es war ihm nirgends wol. 57, 110, *grillen, absonderliche ansprüche ans leben, am Mittelrhein* der hot sein knöpp (*pl.*), *flausen* KEHREIN 236 (*auch* er hot en knopp, *ist betrunken*). *es musz eine anwendung der bed. a sein, gleichsam knoten im gehirn? vgl. die* knoten des sinnes GÖTHE 10, 301 *u.* knoten 14, *b,* VOLLMANNS *burschik. wörterb.* (*Schaffh.* 1846) *erklärt das studentische* knote *von 'geistigen* knöpfen', *d. i. knoten im verstande. götting.* gnuppen hebben, dei het sine gnuppen (*f.*), *seine tücken.* SCHAMB. 66*; *nrh.* knöpp *pl. ränke,* knöpp feil han *voller schwänke und streiche stecken. Aachener mundart* 117.

13) *von menschen, nach der bed.* 3, *wie* knoten, knollen, knebel *u. a., s. auch* knäufel 2, knüpfel 4, knops.

a) körperlich, schweiz. 'chnopf *pumilio*', *d. i. knirps* FROMMANN 2, 372*: was doch die leute sagen würden .. wenn so ein kleiner knopf mit einer langen bohnenstange daher käme. GOTTHELF 4, 167. *kurzer dicker mensch von untersetzter gestalt* STALDER 2, 115, *schwäb.* SCHMID 320, *auch bair., vgl.* knopficht. *dasselbe ist westerw.* knoppes *knirps* (*auch* knopf) SCHMIDT 81, *s.* knips 4; *siebenb.* knoppes *ist knopf* FROMM. 4, 411. *s. dazu* knotte 10, knospe 4.

b) tölpel, ungeschliffener mensch, schweiz., schwäb., bair., auch von dummheit TOBLER 111*: bruder knopf *name eines narren* ZARNCKES *Brant* CXXVII*;

zu dem findt man vil freier knöpf,
die haben solche gschwinde köpf,
dasz sie on aller meister (*lehrer*) fleisz
erreichen grobianer preis. SCHMIT *grob.* F3*,

freier knopf *ist gesagt nach* freier knabe, *ungebunden, frech;*

schäm dich, du alter grawer kopf,
dasz du bist solcher grober knoff (*so*).
FRISCHLIN *Susanna* 269;

und kamen also aus dem last,
weil der knopf die schaf oben tast.
FISCHART *flöhhatz* 826 *Sch.,*

vom cyclopen, wie ihm Odysseus und die seinen entrinnen; bawrenknöpf. *S. Domin.* C 2*. F 2*; grober knopf. *Amadis* 274. WECKHERLIN 533;

so bin, du grober pengl und knopf. J. ARTER 452*;

wann sie (*die ehefrau*) solchen iren groben unbescheidenen knopf und eifernarren mit gedult überträgt. ALBERTINUS *narrenhatz* 314;

Böhmen seind grobe knöpf. SOLTAU 2, 336;

(*sie erzeugten einen sohn*) der zwar nur ein dickkopf (*dumm*), jedoch ein zehenfacher knopf. WECKHERLIN 816 (*epigr.* 69);

soll ich meins bruders (*Abel*) hüter sein?
sprach der infame knopf (*Cain*).
M. STURM *lieder in bair. mundart* 98.

von verstocktheit; vielleicht laugnen sie diesen todschlag? die peinliche frag (*tortur*) kan sonst dergleichen knöpf und halsstarrigkeit schon auflösen. ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 599 *cas.* CXXVII, *angelehnt an* 12, *a, vgl.* knopfstück.

c) von einem geizhals (*vergl.* knochen 5, *b*): beim geizigen knopf möcht ein diener lieber ein ross, hund oder ander thier sein. LEHMAN *floril.* 1, 144. *ebenso* knöpfisch 2, *der geiz wird auch sonst bildlich von härte bezeichnet.*

14) knopf *am kleide u. ä., nebst bed.* 9 *allein im neuern hd. fortgeführt. es kann sowol aus der bed.* 10. 11 *abgeleitet sein, da man früher, bei den bauern oft noch im* 17. *jh., dafür bänder, knoten brauchte* (*vgl.* knäufel) *und die kleider nicht zu* knöpfte *sondern* knüpfte, *als auch aus der urspr. bed. entnommen; mhd. dem.* knöpfelin, *s.* knöpflein 5. *entlehnt litt.* knypkis, *ehstn.* knööp (nööp).

a) clavi, runde knöpf von purpur wie ein nagelskopf gestaltet, in den röcken der Römeren. FRISIUS 235*; *globuli, clavi,* knöpf. *nl.* knoppen. JUNIUS *nom.* 131*; den müsziggang hielt er (*ein reicher geizhals*) für ein sünd .. derowegen strickte er entweder händschuch oder machte härine knöpf. ALBERTINUS *narrenh.* 189; die knöpfe zumachen, aufmachen (*eig. das kleid mit den knöpfen*); wammesknöpf, mantelknöpf, cassakenknöpf (die seind bald die grösten). *Simpl.* 1684 3, 733 (1713 569); hemdeknopf, hosenknopf, westenknopf *u. s. w.*

b) knopf *als spielmarke, s.* knöpfchen 4.

c) volksmäszig von geld, keinen knopf geld haben, *z. b. tirol., alem.* FROMM. 6, 115 er hat knöpfe (*sächs.* knöpchen), *nd.* hê hat knœp DANNEIL 110*, *ist ein reicher mann, wol weil manche metallknöpfe münzen ähnlich sehn und dafür angebracht werden.*

15) knopf. *kork, stöpfel, ergibt sich aus* knopfhake. *wol nach bedeutung* 9.

16) *merkwürdig folg. weidmännischer gebrauch:* die bug (*des hirsches*) heiszen knöpf oder läuf. SEBIZ *feldbau* 568; zemmer und knöpf von hirzen, reehschlegel. FISCHART *Garg.* 53* (*Sch.* 87); zemmer und knopf von hirzen. *podagr. trostb.* 675 *Sch. etwa der knochen eigentlich und dann auf den lauf erstreckt, wie das bei* keule, schlegel *geschah? altfries.* knop, knap *hiess knochen,* halsknap *halsknochen,* ersknop *steiszbein, s.* RICHTHOFEN 906*. 714*, *eigentlich das heraustretende runde ende des knochens.*

17) *was ist es im folg.?* wie das volk sahe, dasz der mor unten lag, als wann ein knopf ausz ihm gemacht were. *buch der liebe* 227*.

KNOPFAMARANTH, *m. gomphrena globosa, eine blume aus Indien.* NEMNICH 3, 66.

KNOPFARTIG, *globosus:* kleiner knopfartiger seitenfortsatz. GÖTHE 55, 241, *osteologisch.*

KNOPFBAUM, *m. von mehrern ausländischen bäumen, conocarpus, cephalanthus, cercis.* NEMNICH.

KNOPFBINSE, *f. juncus conglomeratus,* knopfsende, knopfkrötengras, *eine glatte rundköpfige binse, schwedisch* knapptåg. NEMNICH 3, 265.

KNOPFBLUME, *f. wol knopfartige blume:* darauf (*auf den stengeln vom reinfarn*) wachsen vil hübscher nacketer gäler blumen .. diese knöpfblumen seind nichts anders dann samen. BOCK *kräuterb.* 128, *zu dem* knöpf- *s. unter* klostercolätzlein.

KNÖPFCHEN, *n. nodulus, globulus, mnd.* knôpeklo, *niederrh.* knoepchen DIEF. 382*, *und.* knœpken, *die aber genau vielmehr dem hd.* knäufchen *entsprechen. besonders*

1) *keim, knospe, nl.* knoppeken *calyculus* KIL. (*aber* knoopken *nodulus, knötchen*): *genimen,* knopchin DIEF. 260*, *mittelld.;*

zwelf knöpfgen hatten sich mit künstlichem geschicke
in einen knopf gedrängt (*von der ausbrechenden hyacinthenblüte*).
DROLLINGER 68;
die knöpfchen, die noch halb geschlossen stehn *u. s. w.*
BROCKES 1, 98 (1728),

von den fruchtansätzen der erdbeere;

und dort an der planke den kleinen
apfelbaum, wie so voll er die röthlichen knöpfchen entfaltet.
VOSS *Luise* 2, 134, *nach dem nd.*

2) *von* knopf 9, knöpfchen *apex* STEINB. 1, 557: die knöpfchen der ersten rippe. GÖTHE 55, 211, *in der knochenlehre.*

3) *an kleidern, wie* hemdeknöpfchen.

4) *spielmarke,* spielknöpgen SCHOCH *studentenl.* C1ᶜ.

KNÖPFDRAHT, *m. beim nadler, draht aus dem die stecknadelknöpfe gemacht werden.* ADELUNG.

KNÖPFECHT, *s.* knopficht.

KNÖPFEL, *m. nodulus, globulus, das m. ist wahrscheinlich da es sich zu* knopf *verhält wie die gleichbed.* knäufel *m. zu* knauf, knöpel *m. zu nd.* knöp; *daneben ist das n. möglich, als nebenform von* knöpflein, knöpfle: *internodium,* knopfel DIEF. 304ᶜ, chnopphel *n. gl.* 219ᵇ, *das* knoffel *ebenda kann nebenform sein wie* knoff *von* knopf, *doch vgl. unter* knauf; an den ermeln des wammes ja (*d. i. je*) fünf paar runde knöpfel. HENNEBERGER *erkl. der preusz. landtafel* (*Königsberg* 1595) 279. bluomenknöpfel (*knöspchen*) LASZBERG *lied von gr. Fritz u. Zolre* 36. knoppel, *nodulus, internodium* DIEF. 382ᵇ. 304ᶜ *scheint mitteldeutsch. s. weiter* knöpfeln, knöpflet.

KNÖPFEL, *m. für* klöpfel, *knüppel,* knüpfel, *selten, aber schon fastnachtsp.* 618. *vgl.* knöppel, *auch* knöpfeln 4.

KNÖPFELN, 1) *von* knöpfel *knötchen, knöpfchen.*

a) nodare, knopfeln DIEF. 382ᶜ, *enodare* aufknopfeln, aufknepfeln 202ᶜ, ausknopfeln, ausknepfeln 202ᶜ, *auch* einknöpfeln *fastnachtsp.* 786, 16, *schon mhd.* zuo knöphelen: wande sollent (*die frauen*) ouch keinen rok dragen der vornen abe oder bi siten zuo geknöphelt sî. *kleiderordn. von Speier* 1356, *anz. des germ. mus.* 1836 *sp.* 176 (MONES *zeitschr.* 7, 58 *ff.*). geknöpflet, *mit knöpfen gemacht, elaratus* MAALER 164ᵃ. FRISIUS 235ᵇ. *s. auch* aufknöpfeln. *es mischen sich die bed. knoten und knopf darin.*

b) knöpfeln *bei nähterinnen (vgl.* knötchen 3), *kleine künstliche knoten im genähe verfertigen* (knöteln), das geknöpfelte genähe. ADELUNG; *schweiz.* knöpfla, *bes. beim stricken.* TOBLER 111ᵃ. *vgl. unter* kipper *sp.* 788 *unten* geknöpflet tuch.

c) nebenformen knoffeln *nodare* DIEF. 382ᶜ, aufknoffeln *enodare voc.* 1482 g6ᵇ (*s.* knopf I, *f*), *und merkwürdig bei* KEISERSBERG die schuh knoppeln *bilg.* 96ᶜ, *zubinden, s.* 2, 523. *bei* STIELER 998 knoppeln *gleich* knüpfeln, *wol md.* (*vgl.* knöpeln).

2) *eigen in folg.:* der XVII. löwenschrei (*eingebung des teufels*) ist 'hab ein gemüschte conscienz, ein gegétrite (*gegätterte*), geknöpflete conscienz' (*schwankendes gewissen*). KEISERSBERG *hell. löw* c1ᵇ, *es musz von einer speise* (*den alem.* knöpfle *pl.?*) *entnommen sein, wie folg. zeigt:* schend wie der feind einem machet ein gemüschte cofscienz, im anfang eng, am end weit, und herwiderumb im anfang weit, am end eng, vermüscht als ein geknöpflecht mûs mit gerst und erweiszen under einander. c2ᵃ. *diese merkwürdige form auch in folg.:* das wer ein orden für uns, der also geknöpflecht wer: der tütschherren tisch, der Johannser fisch, der prediger brevier, der barfüszer spazieren *u. s. w.* KEISERSBERG *evang.* 1517 222ᵃ, *wieder in der bed. bunt zusammengesetzt. es scheint eine zwitterform, gemischt aus dem part.* geknöpflet *und dem adj.* knöpflecht; *zur sache s.* knöpfen 5, *vgl. schweiz.* knöpfla, *knöpfle, klöszchen machen.* TOBLER 111ᵃ.

3) *ein eignes* knöpfeln *gibt* DENZLER 2, 173ᵇ: 'einen knöpflen, *inversa virga dedolare alicujus tergum', ebenso* ALER 1217ᵃ, *es ist wol vielmehr von* knöpfel *knüppel* (*s.* knüppeln), *obwol man auch an die* knöpfe, *knoten in stricken oder in den riemen der geisler denken kann, s.* WACK. *lesb.* 1, 931, 35 (1859 1069, 13).

4) knöpfeln, *spitzen klöppeln.* CAMPE, *vgl. das zweite* knöpfel.

KNÖPFELSNACHT, *s.* klöpfleinsnacht.

KNÖPFEN, KNOPFEN, *neben dem älteren* knüpfen *von* knopf *neu gebildet, zuerst im 15. jahrh. erscheinend.*

1) *knüpfen. a)* knöpfen: d'leut an einander knöpfen, *odiis committere.* SCHÖNSL. f5ᶜ, *s.* knüpfen 3, *g* (verknöpfung *nexus*);

band ... mit dem si uns wöln knöpfen.
MELISSUS A4ᵃ, *s.* knüpfen 2, *d.*

noch bei RÄDLEIN, *doch besternt* '*knüpfen, knoten machen*', *s.* knöpfen, *knöteln, in* GÖTHES *Stella unter* knüpfen 2, *f. vgl.* entknöpfen *aufknüpfen.*

b) zuerst ohne umlaut (wie u. knöpfeln 1): knopfen, *nodare. voc. th.* 1482 q8ᵇ; *nexare,* knopfen (*md.*) DIEF. 379ᵇ, *affigere* anknophen 16ᵃ, *nd. nedere* knoppen 377ᶜ. 379ᵃ (*unterschieden von* knöpen, *s.* knaufen).

c) aber auch mitteld. zu hauf knoppen, kneppen *connectere* 143ᵃ, ufknoppen *denodare* 173ᵇ, *frankfurt. 15. jahrh.* zusammen knoppen JANSEN *Frkf. reichscorresp.* 1, 484.

2) *knospen* (*s.* knopf 5).

a) knöpfen, *augen gewinnen, schieszen.* M. KRAMER (1719):

dann fahen die baum an zu prossen,
zu knöpfen und wider zu schossen. H. SACHS 2, 1, 54ᵃ.

bildlich von der weiblichen brust:

ist die dirn lank gezöpft
und hat im pusen wol geknöpft.
fastn. 748, 29, *vgl. HA.* 413.

vgl. entknöpfen *von der rose.*

b) ohne umlaut: die pem knopften fast (*stark*). *Augsb. chron.* 2, 311, 29;

thut mir eins tags blüen und knopfen (: hopfen).
H. SACHS 5, 3, 378ᵃ (1579);

die paum wurden knopfen und prossen. 1, 422ᵇ. *so noch bei* M. KRAMER (1737): der baum beginnt zu knopfen, *wie nl. nrh.* knoppen, *dän.* knoppes, *nd.* knobben. *ebenso* beknopfen:

die blömlen hetten schon beknopft. *Hätzl.* 36ᵇ.

3) *jetzt nur von* knopf 14, ein kleid, *auch kurz* sich aufknöpfen, zuknöpfen *u. s. w., selten einfach* (*dän.* knappe, knäppe, *schwed.* knappa):

was willst du mit den alten tröpfen,
es sind knöpfe die nicht mehr knöpfen. GÖTHE 3, 254.

4) geknöpft, *mit einem knopf oder knöpfen versehen:* römer, grünlichtes weinglas mit einem geknöpften fusz. M. KRAMER 1719 1, 317ᵇ, *zu* knopf II, 2. 3, *knorren. ähnlich* nodosa caro, gehuffet, geknopfet fleisch, *in suris corporis.* MELBER *varil.* q3ᵇ.

5) *eigen in folg.:* ein geknöpfet mus heiszet man, da gersten, erbsen, linsen, bonen, allerlei zusammen gesotten. PAULI *sch. u. ernst* 145ᵇ, *in Österleys ausg. s.* 430 (268) ein knöpflet müs, *s.* knöpfeln 2.

KNÖPFEN, *bei der bearbeitung des leders,* H. SACHS 1, 501ᵃ (*s. die stelle unter* kneupen); *kann das etwas anders sein als* klopfen, *wie* knöpfel *für* klöpfel? *ähnlich* gnöpfen *anschlagen:* so zücht Ulenspiegel den fordersten (*träger*) noch einist, das im der kopf an den imenkorb gnöpft. *Eul. s.* 11 *Lapp., doch s. dazu* gnepfen *sp.* 1317 *unten.*

KNÖPFERRAUPE, *s.* knopfraupe.

KNÖPFFABRIK, *f.* KNÖPFFABRIKANT, *m.*

KNÖPFFORM, *f. form, modell wie sie der knöpfmacher braucht.*

KNÖPFFÖRMIG, *in form eines knopfes.*

KNÖPFGIESZER, *m. eine art der gürtler, die nur weisz oder von tombak gieszen und besonders kleiderknöpfe, schnallen u. dgl. verfertigen.* ADELUNG.

KNÖPFGRAS, *n. schoenus, strickgras, den binsen verwandt.*

KNÖPFHAKE, *m. korkzieher, auch* knöpfzieher. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* (1768. 1787).

KNÖPFHAMMER, *m. bei den goldschmieden, ein hammer an beiden enden knorrig, knopfig, zum heraustreiben von flächen in buckelform.* ADELUNG.

KNÖPFHOLZ, *n.* 1) *beim nadler, ein holz am knopfrade, auf dem zwischen stiften der knopfdraht läuft.* ADELUNG. 2) *hölzerne knopfform.* 3) *brettchen mit einschnitten, in welche metallknöpfe geschoben werden, um sie ohne berührung des kleides zu putzen.* CAMPE.

KNÖPFICHT, KNÖPFIG *u. a., nodosus, knorrig, knolig, auch* knopfachtig, *s.* 1, *e.*

1) *von* knopf, *knorren, auswuchs, knoten.*

a) knöpficht: in den apotheken zeigt man die wurzel, so dick und knöpficht ist. TABERNAEM. 1304; (die myrte) hat ... einen knöpfichten stamm. HONBERG 1, 613ᵃ; die bäume sind gar knöpficht, *fort noueux.* RÄDLEIN 551ᵇ.

b) knopfecht MELBER q3ᵃ (*mhd.* knopfeht *anzunehmen*): spondylium (*ein kraut*) das ist knottecht oder knopfecht. THURNEISSEN *infl. wirk.* 14; die andere (*art*) die ist eine sehr harte, knopfechte, braune und wolriechende specerei. HONBERG 1, 207ᵇ.

c) dasselbe gekürzt knopfet *nodosus* DIEF. 382ᶜ: die vorfüsz .. breit und knopfet. *Winkelfelder* 62. *so dän.* knoppet.

d) mit umlaut knöpfecht (knepfecht DIEF. 382ᶜ): dergleichen auch die glieder .. knöpfecht machen mit beulen und knospeln. PARACELSUS *chir. schr.* 239ᵃ; das grosze geschlecht hat eine knöpfechte wurzel. TABERNAEM. 819; binzechte und knöpfechte hälmer. BOCK 540.

c) erweitert nach rhein. art (*s. sp.* 690) knopfachtig DIEF. 382ᶜ: der stengel oder halm ist knopfechtig. TABERNAEM. 320; die

wurzel dieses krauts ist knöpfechtig von vielen kleinen langlechtigen knöpflein zusammen getrungen. 137 (1588).

f) später erst knopfig FRISCH, knöpfig: stangen die glatt und rund, weder eckicht noch ästig oder knöpfig sein sollen. HOHBERG 1, 411ᵇ; (*beim schneiteln der fichten musz man so verfahren*) dasz man .. die von den stärksten und vorwüchsigsten stangen allbereit sichtbar zurück gedruckte und knopfige dürre stangen heraus haue. GÖCHHAUSEN *notab. venat.* 186; *eisen* knöpfig *knorrig* schmieden *s. unter* knoppereisen.

g) endlich auch knöpicht, *wie von* knöp (*s. u.* knöpel): in der einen hand trug ich einen knöpichten stecken. *polit. feuermäuerkehrer c.* 1, *es musz md. sein.*

2) *von* knopf, *geknüpfter knoten* (*mit demselben formenreichthum*): *scutica,* knopfig gaisel. DIEF. 522ᵃ;

waren all nacket auf den rücken,
schlugen sich mit knöpfichten stricken.
WALDIS *päpst. reich* Z3ᵃ (3, 8);

was gürtst die kutt mit knopfecht stricken?
stricks umb den hals, wird sich basz schicken.
FISCHART *bien.* 24ᵃ;

mit einem knoffechtem strick. 27ᵇ, *von dem ff s. unter* knopf I, *f;* knöpfachtig, *nodosus, verknüpft.* FRISIUS 872ᵇ, MAALER 246ᵃ. *vermutlich auch bildlich nach* knopf 12, *a,* '*nodosa res,* knopfecht ding' MELBER q3ᵃ *mag so gemeint sein.*

3) *von* knopf 13, *leiblich und sittlich, so bair.* knopfet *dick und untersetzt, auch grob und tölpisch.* SCHMELLER 2, 375 (*auch* knuppet 374), *östr.* FROMM. 3, 192; knöpflicht, *ungezogen, kolbicht, bäurisch.* RÄDLEIN 551ᵇ. *auch dän.* knuppet, knoppet. *vgl.* knöpfisch, knollicht 5.

4) *westerw., mrh.* knöppig, *ärgerlich, aufgebracht, böse.* SCHMIDT 80, *auch* knaubig *das., s.* knaupe; *vgl.* knopf 12, *d und* WALTHER *unter* knolle 6, *a.*

KNÖPFIGKEIT, *f. nodositas, bei* FISCHART *Garg.* 286ᵇ, *auch* 117ᵃ *wortspielend mit den bed.* knöpfig 2 *und* 3.

KNÖPFISCH, 1) *gleich* knöpfig 3, *grob, plump* (*vgl.* knöllisch): weiber .. welche versehen seind mit bösen, ungeschickten, groben, tölpischen, knöpfischen männern. ALBERTINUS *narrenlutz* 412; 'gott ist mit dir' sagt die schrift von obrigkeiten. wer das nit hat 'dominus tecum est', der regiert wie ein knöpfischer fuhrmann ross und wagen. LEHMAN *flor.* 1, 585 *in dem cap.* obrigkeit, *es ist wol die härte der behandlung gemeint.*

2) *von geiz:* ists beschwerlich und verdrieszlich einem herrn geschicklich und getrew dienen, der es aus knöpfischen (*so*) filzitet nicht erkennt. 1, 144, *kurz zuvor* geiziger knopf *geizhals, s.* knopf 13, *c.*

KNOPFKRAUT, *n. scabiosa arvensis.* NEMNICH 4, 1230.

KNOPFKRÖTENGRAS, *n. s.* knopfbinse.

KNÖPFLEIN, *n. nodulus, ahd.* chnophili GRAFF 4, 583, *mhd.* knöpfelîn *wb.* 1, 854ᵃ; *nodellus* knepflin, *md.* kneplin DIEF. 382ᵃ, knöpfle MAALER 246ᵃ, *vgl.* knöpfel, *auch* knöpfchen.

1) *von* knopf *knorren, knoten, knauf:* knopflein, *internodium, nodulus. voc. th.* 1482 q8ᵇ; knöpflein, *knorre, knorzel.* M. KRAMER (1787); knöpflein, *kippern, so gewisses wöllen tuch oder zeuch zuwirft, oder drein gemacht seind, nl.* noppen. M. KRAMER (1719) 2, 124ᵃ. 1, 221ᵃ, *knötchen, klümpchen, flöckchen;* chnopflein, knophlein, *capitellum.* DIEF. 97ᵇ; *apex,* das knöpfle, oberst spitzle auf einem baret. FRISIUS 104ᵃ. MAALER 246ᵃ.

2) *knöspchen, keimchen: gemma,* ein knöpflin, wann die baum blüen. ALBERUS Ee3ᵃ. STIELER 998; es ist unzimmlich, die grünende bockelin oder knopfelein von den stauden herunder vor der zeit zu zerren. FISCHART *Ismenius* 88ᵇ; knöpflein oder blustbollen. THURNEISSER *inst. wirk.* 20. blûstknöpfle *blütenknöspchen* FRISIUS 1416ᵇ. MAALER 73ᵃ.

3) *klösschen, klümpchen* (*s.* knopf 7. 8): knopflein oder knodlein von fleisch. *küchenmeisterei* a ij; baurenknöpflein oder baurenknötel. LUDWIG 227. knöpfle *sind klösze, knödel schwz., elsäss., schwäb.,* mehlknöpfli, fleischknöpfli STALDER 2, 115.

4) *knötchen.* knöpflistich *schweiz. ein stich mit umschlingung, geknötelt, beim nähen und sticken.* TOBLER 111ᵇ, *s.* knöpfeln 1, *b.*

5) knöpflein an den röcken *Garg.* 117ᵃ (210):

ir beider brisem sint beslagen
wol mit knophelinen
zweier zile alumbe den kragen,
dags ot verre schinen. NEIDHART 88, 30 *H.,*

knöpfelîn *von gold, silber, krystall, rubin, smaragd Helmbr.* 180. 187. 199. *Parz.* 231, 13. *Wh.* 406, 16;

dem schneider (*wünscht er*) ein gehörnte geisz,
die knopflein an die erbel (*ermel*) scheisz.
H. SACHS 4, 3, 55ᵇ.

6) *für* kopf, *verächtlich:* so soltestu wol sehen .. das man dich bald beim kopf nemen und wider deine lumpen (*kleider*) voll schlahen und villeicht das knöpflin darzu weg schmeiszen würde. LUTHER 6, 281ᵃ (1561). *es musz wol sein 'den kopf weg hauen', s.* knopf II, 1, *c.*

7) knöpflein *von eisen in der schelle, globulus in tintinnabulo.* COMENIUS *orb. p.* 1, 204. *vgl.* knöpfel *klöpfel.*

KNOPFLEINDOTTER, *m. myagrum paniculatum.* NEMNICH *wb.* 311, *im catbol.* 3, 654 *aber* knöpfleindotter, *eine art* leindotter.

KNÖPFLEINGRAS, *n.* knöpfligras, *triticum repens, die quecke.* NEMNICH 4, 1451.

KNÖPFLEINSNACHT, *s.* klöpfleinsnacht.

KNÖPFLET, *mit* knöpfeln *versehen:* man sol eim schnider geben .. von eim wamsel, es sig knöpflet oder nit, vj plapphert (*macherlohn*). *Lucerner schneiderordn. v.* 1472, *anz. des germ. mus.* 1859, *sp.* 54, *für* knöpflecht (*vgl.* knöpficht 1, *b. c*), *doch kann es wol auch part. zu* knöpfeln 1 *sein.*

KNÖPFLER, *m. so hiesz eine secte der wiedertäufer, eig. einer der kleider mit knöpfen trägt, s.* SCHERZ 805.

KNOPFLOCH, *n. das loch im kleide worein der knopf geknöpft wird, mnd.* knôphol DIEF. 315ᵃ, *vgl.* knaufloch, knäufelloch; *nach dem misverständnis das.* 315ᵃ 'knoblouch, *lacuna' musz aber auch* knopfloch *schon dem* 15. *jh. angehören:* an seinem rocke hatte er keinen einigen knopf mehr, alle knopflöcher waren ausgerissen. KIEMER *pol. maulaffe c.* 79; du must am besten wissen wie es unter dem vierten knopfloch bei dir aussiehet. *Salinde vorr., d. i. im herzen, in ansehung des mutes;* essen und trinken sich einen westenknopf nach dem andern aus dem knopfloch. LICHTENBERG (1800) 1, 74. *eigen* knopfeloch L. PH. HAUN *ged.* 170.

KNOPFLOCHEISEN, *n. bei handschuhmachern, zum vorstechen der knopflöcher in lederhosen.* CAMPE.

KNOPFLOCHHOLZ, *n. bei den schneidern, beim bügeln der knopflöcher gebraucht.* CAMPE.

KNOPFLOCHSCHRAUBE, *f. knopflochholz mit schrauben.* CAMPE.

KNOPFLOS, *enodus. voc. theut.* 1482 q8ᵇ.

KNOPFMACHER, *m. handwerker der kleiderknöpfe fertigt, nodarius* STIELER 1194. *nl.* knoopmaker. *dazu* knopfmacherhandwerk *u. s. w.*

KNOPFMODEL, *m. gleich* knopfform. M. KRAMER.

KNOPFNADEL, *f.* 1) *stecknadel, auch* kopfnadel. RÄDLEIN 551ᵇ. FRISCH 1, 520ᵇ; *noch nd.* knœpnadel FROMM. 5, 288, DANNEIL 110ᵇ, *dän.* knappenaal. 2) *eine haarnadel mit groszem knopfe.*

KNOPFNELKE, *f. eine wild wachsende nelke, dianthus prolifer,* knopfnägelein. NEMNICH.

KNOPFNOT, *f. die not die ein verschlungner knoten macht,* knopfnot *und* notknopf *wortspielend bei* FISCHART *Garg.* 286ᵇ (538 *fg.*).

KNOPFPLATTE, *f.* 1) *dünne metallplatte zum belegen der knopfform.* CAMPE. 2) *eine napfmuschel.* NEMNICH.

KNOPFRAD, *n. beim nadler, zum spinnen des knopfdrahts auf kleine röllchen.* ADELUNG.

KNOPFRAUPE, *f. larva nodosa, raupen mit knöpfen.* NEMNICH.

KNOPFRING, *m. in der Schweiz, fingerring mit flachem knopfe, zum raufen.* STALDER 2, 115.

KNOPFROSE, *f. rosa provincialis.* NEMNICH, *eine rose mit dickem knopf oder kelch, auch* kohlrose. ADELUNG.

KNOPFRÜSSEL, *m. im bergbau in Schmalkalden ein armer, aber leichtflüssiger eisenstein.* NEMNICH *wb.* 311.

KNOPFSALAT, *m. kopfsalat:* den köstlichsten knopfsalat. HAZARDT *lebensg.* 192.

KNOPFSCHERE, *f. schere zum schneiden des knopfdrahtes.* ADELUNG.

KNOPFSCHLEIFE, *f. schnur, litze zum binden, zuknüpfen.* M. KRAMER (1787). *s.* knopf 11, *c.*

KNOPFSCHWAMM, *m. acrospermum.* NEMNICH 1, 55.

KNOPFSEIDE, *f. seide zum überspinnen der knöpfe.* ADELUNG.

KNOPFSENDE, *f. s.* knopfbinse.

KNOPFSPINDEL, *f. die spindel worüber der knopfdraht gesponnen wird.* ADELUNG.

KNOPFSPINNER, *m. der arbeiter der die stecknadelknöpfe fertigt.* ADELUNG. *s. das vorige.*

KNOPFSTEIN, *m.* 1) *ein schwärzliches gestein im Baireuthischen, das zu knöpfen verarbeitet wird.* ADELUNG. 2) *ein name der kleinen runden echiniten, echinitae fibulares. ders.* NEMNICH.

KNOPFSTERTEKEN, *n. paradisapfel, bei* FISCHART: etlich und zwenzig sester mit röhrspätzlin oder knopfsterkens. *Garg.*

1575 (?) D 3°. *in der ausgabe* 1594 42° *genauer* knopfstertekens (64 *Sch.*), *es ist nl.: mala Claudiana,* joopkens, knoopsteertkens JUNIUS *nom.* 1577 77°, *bei* KIL. *auch malum Appianum, pomme de paradis.*

KNOPFSTOLZ, *m. wol auszerordentlicher, gleichsam knopfiger stolz.* FISCHART *Garg.* 270° (*Sch.* 511).

KNOPFSTÜCK, *n. grober, roher streich oder that:* es ist ein knopfstück, *animi ingrati et impudentis factum est.* DENZLER 2, 173°. *s.* knopf 13.

KNOPFTHIERCHEN, *n. eine art infusorien, s.* NEMNICH 3, 388.

KNOPFTRIEBEL, *m. beim schwertfeger, zur fertigung der degenknöpfe gebraucht.* CAMPE.

KNOPFÜBERZUG, *m. überzug von zeug an knöpfen.* CAMPE.

KNOPFWURZ, *f. lorpeta. voc. th.* 1482 r 1°, *gleich* bruchsanickel, rote kornblumen, scabiosen HENISCH 526. *s. das folg.*

KNOPFWURZEL, *f. name einiger arten der flockenblume die dän. überhaupt* knopurt, *d. i. knopfwurz heiszt, der centaurea paniculata (kleine rote kornblume) und c. scabiosa, letztere auch gothl.* knoppgräs, *engl.* knapweed (clubbe-weed HALLIWELL). NEMNICH 2, 939. *vgl. mnd.* knopwort *iama* DIEF. 283°.

KNOPFZIEHER, *m. s.* knopfhake.

KNÖPICHT, *s.* knöpficht 1, *g.*

KNOPPE, *s.* knopf *und* knaupe.

KNOPPEL, *s.* knöpfel, *knoten, knopf.*

KNÖPPEL, *m.* 1) *für* klöppel, *wie* knöpfel *für* klöpfel. FRISCH 1, 529°. *s. auch* kneppel, knüppel.

a) glockenklöppel: es musz aber die klocke, umb groszen schwang und gefahr des thurms zu verhüten, kaum beweget werden, daher oben bei der klocke etliche stehen und dem knöppel zu hülfe kommen müssen. OLEARIUS *pers. reis.* 3, 1.

b) klöppel beim spitzenklöppeln, nach knöppeln.

c) gleich knüppel, knüttel, *nach folg. bildlichem gebrauch:* ihr möget mir wol grobe knöppel sein, weil ihr solch ungehöfelt (*ungehobelt*) ding für bringet. PAPE *bettel- und gartenteufel* F 2°. *liel.* knöppelbrücke, *knütteldamm* HUPEL 119.

2) knöppel, *knoten, s.* knöpel *und* knüppel 5.

KNÖPPELKÜSSEN, *n. klöppelküssen, s.* knöppeln.

KNOPPELN, *s.* knöpfeln.

KNÖPPELN, *vom spitzenklöppeln.* FRISCH 1, 529° (*litt.* knypeloti), *wol mit anlehnung an* knopf, knöpfel *knoten, denn das klöppeln ist zugleich ein flechten:* das fräulein von G... knöppelte zur lust an der frau geheimbden räthin ihrem knöppelküssen. *irrgarten der liebe* 385 (391); jetzt war er (*der favorit der fürstin*) schon so weit herabgebracht, dasz er in ihrem flughaar für ihn giftiges raupenhaar webte und knöppelte. J. PAUL *Titan* 3, 193, *zugleich wie* knöpfeln, knöpeln, *knöteln, flechten, wie es scheint.*

KNOPPEN, *s.* knöpfen.

KNOPPER, *m. f. knorren, knoten, ergibt sich aus folg., es ist eine weiterbildung von* knopf, *wie* klumper *von* klump, klammer *von* klamm *u. a.; es musz aber nach* 4 *trotz des* pp *hd. sein, s. darüber* knopf I, *e, vergl.* knöber. *die oberd. form scheint übrigens* knoper, *s. unter* 1 *und* knoppericht.

1) *die eig. bed. ergibt sich aus dem adj.* knoppericht, *aus* knoppereisen, *sie könnte auch in* knopperkirsche, knopperhart *enthalten sein; noch östr.* gnoparn *m.* (*also schwaches* knoper, knopere) *hartgefrorne scholle* CASTELLI 145.

2) knopper *m. kurzer dicker mensch* (CAMPE), *gleich* knopf 13, *vgl.* knauperling *unter* knaupe.

3) *fränk.* knoppern *pl., knospen* FROMMANN 4, 254. 258, *wie* knopf 5.

4) *daher* knopper *f., pl.* knoppern, *galläpfel an den jungen kelchen der eicheln, unterschieden von den eigentlichen* galläpfeln, *die an blättern und stielen wachsen.* ADELUNG. NEMNICH *wb.* 311, *der auch* knoppen *pl. angibt, und* knuppern. *das wort ist in Schlesien* (FROMM. 4, 174), *Mähren, Östreich, Ungarn, Steiermark heimisch, von wo die knoppern in den handel kommen.*

KNOPPEREICHE, *f. quercus aegilops, robur et cerris.* NEMNICH, *nach* knopper 4.

KNOPPEREISEN, *n. ein stangeneisen auf den eisenhämmern, das* knöpfig geschmiedet, *d. h. mit knorren und flachen kerben versehen wird, die nagelschmiede brauchen es, heiszt auch* krauseisen. ADELUNG.

KNOPPERGALLFLIEGE, *f. gallfliege, gallwespe, von der die* knoppern (4) *herrühren.* CAMPE.

KNOPPERHAMMER, *m. hammer, auch eisenhammer, zur bereitung des knoppereisens.* ADELUNG.

KNOPPERHART, *sehr hart, henneb.* FROMMANN 1, 232°. *vgl.* knupperhart, knorpelhart.

KNOPPERICHT, *knorrig:* chnoprät (*d. i.* knoprecht), *tortilis. bair. voc. ex quo* 1432, FROMMANN 4, 305°; das eisen, so erst aus dem knoperten bergwerk gebrochen, ist nichts guts, es komme dann der harte hammerstraich darauf. ABR. A S. CL. *Judas d. erzsch.* (WACK. *leseb.* 3, 1, 926); ihr seht eine schlechte raue muschel, eine knoperte misgeburt des wassers. CONLIN (BIRL. *Augsb. wb.* 286°). *noch in Kärnten* knopperet *knorrig* LEXER 163. *bildlich:* seind doch die leut so grob und knopperich. ABELE *unordn.* 2, 13.

KNOPPERKIRSCHE, *f. gleich* knorpelkirsche, *auch* knupperkirsche. NEMNICH.

KNOPPERN, *gleich* knuppern (*s. d.*), *an hartem hörbar nagen, kauen.* CAMPE, *henneb.* FROMMANN 1, 285, *schwäbisch* knoppeln SCHMID 320. *s. auch* knopern.

KNOPPERNMEHL, *n. bei gerbern, gemahlene knoppern.*

KNOPPERSTÜCK, *n. ein stück knoppereisen.* ADELUNG.

KNOPS, *m. dummkopf u. d.:* darumb das ohn noht ist, solche schmeichlerei zu brauchen und ein jetlichen knopsen auf den henden tragen. PARACELSUS *op.* 1589 2, 183. *weiterbildung zu* knopf (13), *über das* p *s. dort* I, *e. dasselbe ist in andrer wendung westerw.* knoppes *knirps* SCHMIDT 81, *vgl.* knips.

KNÖRBEL, KNORBEL, *m. n. gleich* knorpel (*s. d.*): ist (*bei einem bruch des nasenbeins*) das knörbel zerbrochen, so curier das und machs fest. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 14°, *Augsb.* 1539 *bl.* 51; und Mose nam seines (*des widders*) bluts und thets Aaron auf den knörbel seines rechten ohrs. LUTHER 3 *Mos.* 8, 23, *ebenso* 24. *und* 14, 14. 17. 28, *ohne umlaut* ohrknorbel 2 *Mos.* 29, 20, *in der nd. übers.* knarbel, *vulg.* extremum auriculae, *der knorpelige rand; nd.* knorvel CHYTRAEUS *cap.* 19, *im brem. wb.* 2, 832 knurbelknaken, *vgl.* knorfel *nachher.* knörbel *noch bei* M. KRAMER (1787).

KNORBELBEIN, *n. cartilago, auch* gnorbelbein. DIEF. 103°, knörbelbein M. KRAMER, *wie* knarbelbein.

KNORBELICHT, *wie* knorpelicht. M. KRAMER.

KNORBELN, *knorpeln, westerwäld.* SCHMIDT 81.

KNORCHEL, *m. knöchel, in der gemma gemmarum: condilus,* ein knorchel, *nodus digiti. Straszb.* 1518 E 4°, *auch in andern ausg.* (FRISCH 1, 528°. DIEF. 140°). *hat die ältere Cölner ausg.* knorkel? *s. darüber* knorpel *a. e.* (*auch* I, 2, *b*), *vgl.* knörkel.

KNORFEL, *gleich* knorbel: *cartilago,* knorfelbein, krachbein. *gemma* (1518 D 5°); *die angabe ist zwar aus der nrh. vorlage, der gemma Cöln* 1507 *entlehnt und eine hd. ausg. hat* knorselbein (*s.* DIEF. 103°); *aber auch schwäb. heiszt es* knürfel, *knorpel* SCHMID 320.

KNÖRICH, *m. spergula, knöterich.* NEMNICH 4, 1338 (*schles.* FROMM. 4, 174), *auch* grasknörich *gleich* knauel 1250. *s.* knöterich.

KNÖRKEL, *m. filz, geizhals, bair. schwäb., dazu* knorken, knörkeln, knorksen *geizen.* SCHM. 2, 376. SCHMID 320. *geiz als sinnliche härte aufgefaszt, s.* knopf 13, *c, zur form* knorpel *a. e.*

KNÖRKRAUT, *n. s.* knarre 4.

KNORPEL, *m., vermutlich auch n., wie* knörbel, *während* FRISCH 1, 529° *fem. angibt, also wieder alle drei geschlechter vertreten* (*vgl.* klaue I, 2). *der pl. heiszt* knorpel, *wie* STEINBACH *angibt.*

I. *Bedeutung.*

1) *cartilago.* STIELER 993 *u. a., im* 15. *jh.* knorpelbein (*s. d.*). *entlehnt dän.* knorpel (*heimisch* brusk).

a) allgemein als knorpeliger knochen:

schon in den ersten jahren (*der kindheit*),
da noch die glieder weich, die beine (*knochen*) knorpel waren.
FLEMING 62 (118 *L.*);

da ich noch knorpel war, da bildt man mir schon ein,
man müsse tugendhaft, doch nur zum scheine sein.
v. HAUGWITZ *Suliman* 3, 7;

bei diesem skelet von sehnen, knorpeln und knochen.
WIELAND *neuer Amadis* (1771) 2, 14;

so stehen am brustgrate nur knorpel gegenüber. GÖTHE 55, 211.

b) genauer ohrknorpel, nasenknorpel, herzknorpel *u. a.; insbesondere* knorpel an der kehle, *adamsbisz* RÄDLEIN 552°, *adamsapfel* FRISCH 1, 529°: (*dem hirsch*) die gurgel unter dem knorpel abschneiden. FLEMING *teutscher jäger* 263°.

2) *das erweist sich aber nach fola. schon als eingeschränkte anwendung eines urspr. allgemeineren begriffes.*

a) die gemma gemm., die cartilago, naris vel auris teneritudo, et est durius carne et mollius osse *mit* knorfelbein *gibt, erklärt mit* knorpel *vielmehr* pulpa, caro sine ossibus grossa, ut in tibiis retrorsum, clunibus et brachiis U 2° (*Straszb.* 1518), *das derbe, sehnige, knolige fleisch ohne knochen, wie an den waden, das auch* knorren *hiesz* (*s. d.* 6). *der grundbegriff ist danach der des halb harten, halb weichen. vgl.* knorpelfleisch.

b) KIRSCH 2, 180ᵇ *gibt für* knorpel *auch astragalus, also knöchel, und das ist wol glaubhaft, vergl.* knorchel *und* knorre *gleich* knöchel, *umgekehrt bezeichnet nl.* knokkel *auch den knorpel.*

II. *Formen und verwandtschaft.*

a) es heiszt oder hiesz auch gnorpel M. KRAMER (1768. 1787), *wie im 15. jh. schon* gnorbel, gnarpel DIEF. 103ᶜ, *und mit umlaut* knörpel M. KRAMER (1719), KIRSCH 2, 195ᵇ, *und in bibelausgaben, wo* LUTHER knörbel (*s. d.*) *schrieb; vgl. auch das folg. wort.*

b) überhaupt ist knorpel *nur eine von vielen schwesterformen, die im nhd. über alle den sieg davongetragen hat:* knorpel knörpel, knorbel knörbel, knorfel, *ferner* knurpel, knürfel, knarpel, knarbel, knarber (knarfel?), knerpel, *die meisten wenn nicht alle zugleich mit* gn-; *da läuft wieder einmal der wurzellauslaut durch alle stufen seines lautes, wie die vocale fast alle vertreten sind.*

c) dabei ist zu bemerken dasz die meisten (vielleicht alle) ein verbum zur seite haben oder hatten, welches ein knirschen, bes. das knirschende zerbeiszen eines knochens oder dergl. bezeichnet (*s.* beinknarspler *unter* knarspeln *und die aufzählung der verba unter* knarpeln 4), *und dasz sie meist zuerst in der zusammensetzung* knarpelbein *u. s. w. auftreten* (*ob daher das n. von* knörbel?). *der* knorpel *ist also bezeichnet als der knochen den man beiszend zerknarpelt, zerknirscht* (*vgl.* kläubelbein) *und der selbst beim zerbeiszen knorpelt, knirscht; das harte wird öfter und am natürlichsten von dem klange bezeichnet, den es beim behandeln gibt, s. unter* knolle I, *d.*

d) dasselbe verhältnis zeigt sich auch bei den meisten andern der vielen mundartlichen namen des knorpels: nnd. knubberknaken, knusperknaken, *'knörpelknochen' brem. wb.* 2, 832, *und das stammt mit* knubbern, knuspern; *ostfr.* gnister *knorpel mit* gnistern *knirschen* STÜRENB. 72ᶜ, FROMM. 4, 135; *altfries.* gristel, *engl.* gristle *mit engl. dial.* grist *gleich* grit, *knirschen* HALLIWELL 419ᶜ, *ags.* gristbân, gristl *knorpel und* grist *zerknirschung, zermalmung,* gristbitan *zähneknirschen; nordfries.* gnusch, *lübisch* gouss (*hd.* knostel, knospel) *mit nd.* knusen *u. s. w., zermalmen* (*s.* knüssen). *nnl. heiszt der knorpel* knorbeen, *das knorpelfleisch* knorvleesch, *auch blosz* knor *n.* (*vgl.* knörrchen), *von* knorren *knarren, wie* kraakbeen *und* knarsbeen, *bei* KIL. *auch* knarbeenken, knorspbeen, knorspelbeen *von* kraken *krachen,* knarsen, knarren, knorspen *knirschen.* krachbein, knorspel *sind auch hd., auszerdem* knürspel, karschbein (karsen *knirschen*), knorsel (knorsen *knirschen*), knospel, knostel, knoster (*nd* gnauster, *s. dazu* knaustern *knirschen*), krobel, kroppel, krosel, krössel, krospel, kruspel, krostel, krustel (krosen *knirschen,* krüspeln *knorpeln*), kurpel (DIEF. 103ᶜ), *die meisten auch mit* bein *zusammengesetzt, und mit dem verkleinernden* -el *gebildet, wie schon ags. fries.* gristl, *einige auch zwischen dem anlaut* kn- *und* kr- *getheilt.*

e) knarpel, knerpel, knorpel *führen also im letzten grunde auf den stamm von* knarren, knirren, knurren (knorren) *zurück, wie vermutlich auch* knorre; *ebenso* knorsel *auf* knorsen *knirschen, wie auch* knorspel, *das aber zugleich zwischen* knorpel *und* knorsel *und* knospel *vermittelt, zwischen allen dreien schwankend. dieselbe weiterbildung von* knar, knir, knur *durch angesetzten lippenlaut zeigt auch nl.* knorf, knurf *knoten, da auch der knoten nach der härte benannt ist; auf hd. gebiet* knarf *knorre,* knorp *verwachsner kleiner kerl,* knirbs, knurps, knirps (*s. d.*), *vergl.* knorpsen.

f) gleiche bildung mittelst kehllauts ferner zeigt schwäb. knork *m., ein knopfichtes ding, knirps,* verknörkeln *durch ungeschickte behandlung zu einem knork machen* SCHMID 320, *und* knorchel *knöchel,* knörkel *filz, vergl. auch* knirken *unter* knirren. *der kreis dieser bildungen durch zugesetzte muta wird geschlossen durch* knorz *gleich* knorre; *s. ähnliches u.* klunker 3, *d. f,* knistern 4. *wie* knork *und* knorp *zu* knorre, *so verhalten sich s. b.* zolk *und* zolp *zu* zoll *klotz* SCHM. 4, 255. 256. 253, knolp *zu* knolle *sp.* 1467 (*f*).

KNÖRPEL, *m.* 1) *sedum sexangulare, der gelinde mauerpfeffer, schwed.* kantknoppar. NEMNICH 4, 1272. *es ist wol eigentlich das vorige* knorpel *in der nebenform* knörpel (*s. dort* II, *a*), *zur sache s.* knorpelkraut.

2) *bergmännisch, s.* knörpelkohle, knörper.

KNORPELANSATZ, *m. ansatz eines sich bildenden knorpels.* CAMPE.

KNORPELARTIG, *cartilagineus.* M. KRAMER (1787): die augen des krokodills sind mit einem knorpelartigen kreise umgeben. FUNKE *bei Campe.*

KNORPELBAND, *n. knorpelichtes band, im körper.* CAMPE.

KNORPELBEIN, *n. cartilago.* DIEF. *gl.* 103ᶜ, knorpelbain *n. gl.* 77ᵇ (15. *jh.*). STIELER 993; knörpelbein im halse. M. KRAMER (1719) 2, 125ᶜ. *s. unter* knorpel II, *c.*

KNORPELBEINICHT, *knorpelicht.* M. KRAMER.

KNORPELBEINLEIN, *n.* das andere knorpelbeinlein an der luftröhre, *cartilago innominata.* KIRSCH 1, 180ᵇ.

KNORPELBLÜMCHEN, *n. illecebrum verticillatum,* die quirlförmige knorpelblume, hartkelch, *engl.* knotgrass. NEMNICH 3, 221.

KNORPELFISCH, *m. eine fischart, die knorpel statt der gräten haben, chondropterygii.* ADELUNG, NEMNICH, *vgl.* J. PAUL *anh. zum Tit.* 2, 65.

KNORPELFLEISCH, *n. knorpelichtes fleisch,* knörpelfleisch eines ochsen, kalbes, schweines, *nl.* knorvleesch. M. KRAMER (1719) 1, 153ᵇ; 2, 125ᶜ *auch* kruspelfleisch, knöckelfleisch. *vgl.* knörrchen, knorrfleisch, *zur sache* knorpel I, 2, *a.*

KNORPELFLOSSE, *f. knorpelichte flosse, wie sie z. b. störe, haifische haben; sie heiszen daher auch* knorpelflosser. CAMPE.

KNORPELHAND, *f. bei* LESSING (*vergl.* knochenhand) *von der noch weichen kindeshand, s.* FLEMING *unter* knorpel 1, *a:*

> ob meine knorpelhand so stark zu sein begonnte,
> dasz sie mit jauchzen ihr das haar zerzausen konnte. 1, 189.

KNORPELHART, *wie* knopperhart, *thüring., hart dasz es* (*beim beiszen*) *knorpelt, knoppert.*

KNORPELHAUT, *f. perichondrium.* NEMNICH.

KNORPELICHT, 1) *cartilaginosus* RÄDLEIN 552ᶜ, knörpelicht M. KRAMER (1719) 2, 125ᶜ, knörplicht KIRSCH 2, 195ᵇ, knorpelich 1, 180ᶜ, knorplicht STEINB. 1, 888, knorplig FRISCH 1, 529ᶜ: die nase .. knorpelicht und fleischicht. LAVATER *von der physiognomik* (1772) 1, 64. 2, 133; knorpelige epiphyses. GÖTHE 55, 184;

> knorplicher ochsengaum. VOSS *der obendschmaus v.* 181.

2) *von* knorpeln, *knusperig, wie knochen, harte brotrinde.*

KNORPELKIRSCHE, *f. eine kirsche mit festem, knorpeligem fleische, nl.* knepkers, *flām.* knorspelkers. *auch* knarpelkirsche, knopperkirsche.

KNÖRPELKOHLE, *f. eine art des kohlenkleins, im kohlenbau:* es muszte dabei .. der gröszte theil des kohlenkleins in der grube zurückbleiben, da es für den fleiszigen häuer .. weder lohnt noch möglich ist, die staub- und kleineren knörpelkohlen .. rein aufzufegen. *jahrb. des schles. vereins f. berg- und hüttenwesen* 1859 1, 239. *daraus ergibt sich bergm.* knörpel *gleich* knörper.

KNORPELKRAUT, *n.* 1) *sedum acre, mauerpfeffer, s.* knörpel. 2) *polycnemum, eine pflanze mit knorpelichten blättern.* NEMNICH.

KNORPELN, *gleich* knarpeln (*s. d. und* knorpel):

> wann du mit knorpelst also fein,
> als ob dürr eichlen fresz ein schwein,
> so du die beinlein (*der krebse*) beiszt zu stücken.
> SCHERZ *grob.* R 3ᵃ,

in einer andern ausg. knarbelst. knorpeln, *vom laut 'wann man knorpel isst oder benagt'* FRISCH 1, 529ᵇ, *intr. vom klange und trans. von diesem essen selbst* CAMPE. ADELUNG. *vgl.* knorpsen.

KNORPELN, *adj. knorpelicht, bei* LOHENSTEIN: knorpelne vogelnester .. die aus einem von ihnen (*den vögeln*) selbst ausgespeitem talke bereitet und für die niedlichste speise gessen werden. *Arm.* 1, 643.

KNORPELPLATTE, *f. laminea cartilaginea, in der knochenlehre.* NEMNICH.

KNORPELRING, *m. ringförmiger knorpel, wie in der luftröhre.* CAMPE.

KNORPELSCHEIBE, *f. knorpelichte scheibe, anatomisch, ders.*

KNORPELTHIER, *n. amphibie.* NEMNICH.

KNÖRPER, *m. auf pochwerken, zerschlagene bergwände, die als ausfüllung um den pochtrog gelegt werden.* CAMPE, *wol auch sonst im bergbau; es gehört offenbar als nebenform zu* knorpel *und verwandten, s.* knörpelkohle *und vgl. die nebenform* knarber *von* knarbel.

KNÖRPS, *s.* knirps.

KNORPSEN, *fränk., henneb. gleich* knorpeln. SCHM. 2, 376; *gehört zusammen mit* knirbsen (knirbschen), *vergl.* knarspeln. *ähnlich ist* schnorpsen, schnarpsen, *vgl.* schnarren : knarren (*s. d.* I, *c,* knarpeln 4, *c*).

KNORRBART, *s.* knorrhans.

KNORRBÖRS, *m. perca colloides, eine art börse, den knorrhähnen ähnlich.* CAMPE.

KNÖRRCHEN, *n. verkleinertes* knorre, *in der schrift de fide meretricum in der bed. knochen, knaupelknochen,* 'os, dat knörichen' *in schulmäsziger, halb spasziger übers. des verses* dum

canis os rodit, socium quem diligit odit, s. ZARNCKE *die univ. im mitt.* 1, 71, *die mundart halb nd.; es ist aber ein knorpeliges stück gemeint, s. das nnl.* knor, knorbeen *unter* knorpel II, *d, bei* KIL. knorrevleesch *caro nervosa. demnach wird wol auch* knorrbein *zu finden sein.*

KNORRE, KNORREN, *m. nodus, tuber.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. knorre *wb.* 1, 854, *ahd. nicht gefunden, es würde* chnorro *sein. mnd.* knorre, *nl.* knorre (KIL.), *jetzt* knor *m., pl.* knorren. *auch engl. dial.* knor (*s.* 1. 11), *schwedisch dial.* knurr *m.*, knurra *f.* (*s.* 8), *also gewiss auch ags. und alln.*

b) als mhd. ist im wb. auch knurre *angesetzt; die belegstellen freilich bieten vielmehr* knûre *und* knürre (*s. sp.* 1366 *und hier* II, 2); *doch s. mhd.* knurrot *unter* knorricht. *es heiszt noch im ungr. berglande (md.)* knurren SCHRÖER 72*, *nd.* knurre *brem. wb.* 2, 832, *ostfries.* STÜRENBURG 117* (*daneben* knorre), *ferner engl.* knur *und* knurl, *vgl. das schwed. unter a. das ist ganz wie nd.* knulle *und* knüllen *gleich hd.* knolle (I, *c*), *wie nd.* knuppe *und* knüppe *gleich* knopf, knutte *gleich* knote, *mit dem echten wurzelvocal. der umlaut scheint übrigens auch dem gebrochnen vocal eigen, s. mhd.* knörren *myst.* 319, 32 *var., auch nhd. unter* II, 4 *und* knorrenknochig *und in dem namen eines bauern* Knörren Cünzlein AYRER 3077 *ff., vgl. flâm.* knûr *neben* knor SCHUERMANS 267*.

c) das nd. knurre *wird übrigens als fem. angegeben, z. b. aus Waldeck* CURTZE 478*, *ganz wie nd.* die knulle *neben* der knollen, die knuppe *neben* der knopf.

d) ganz anders im vocal nd. knarre, *gölt.* SCHAMBACH 105*, *hildesheim., auch mitteld., rheinisch nach* knarret *tortilis* (*s.* knorricht) *in einem voc. d.* 15. *jh.* DIEF. 589*, *und engl.* knar (gnar), *altengl.* knarre *knorren, knoten. das ist wie* knacken *neben* knochen (I, 2), *nord.* knapp *neben* knopf, *schwed.* knalle *neben* knolle (*sp.* 1465). *es wird ein starkes verbum dahinter liegen, das die bed. schallen, knallen haben mochte und in den schwachen* knirren, knarren, knurren *sich noch andeutet, vgl.* knolle I, *d.*

e) aber auch knauer, *mhd.* knûr *kommt in frage; der abweichende vocal wiederholt sich ebenso bei* knopf *in* knaupe, knûpe, *vielleicht auch bei* knolle (*s. d.* I, *b*). *freilich hat es zugleich anspruch auf verwandtschaft mit* knaus, knûs, *da* r *oft aus urspr.* s *entstanden ist; doch die stämme* kn-r *und* kn-s *könnten ebenso in noch weiterer vorzeit eins gewesen sein. das letztere zeigt sich wol auch in* knaus (*knorre*) *gleich* knaur, *welchem* knast (*knorre*) *zur seite steht ganz wie* knarre *dem* knaur; *deutlicher in dän.* knase, *nl.* knasschen, *engl.* gnash *knirschen und in deutschen weiterbildungen wie* knasteln, knistern, knuspern *u. s. w.* (*s. davon* knascheln), *auch in* knospe *und verwandten. über weiterbildung des stammes* kn-r *s.* knorpel II, *f.*

f) den alten rechten nom. knorre *brauchen noch* KIRSCH, RÄDLEIN, FRISCH, *sonst heiszt er auch* knor, knorr, knorren, knorn. STEINBACH *will zwischen* knorr, *pl.* knorre *holzknorren und* knorren, *pl.* knorren *knöchel unterscheiden. dazu stimmt* LESSINGS knorr (*s.* 11) *und eine echte starke form neben der schwachen ist völlig glaubhaft; vgl.* knolle I, *f.*

g) zuweilen erscheint knore, *s. unter* 11 *aus dem lieders., das erste* knörren, knorricht 2, knorrenhauer. *ob das echt ist? vgl.* knauer *a. e.*

II. *Bedeutung.*

1) *an holz, bäumen, pflanzen:* knor, *tuber, vertex, proprie super ramum arboris alicujus. voc. inc. teut.* n 3*; knorren *am baumstamm, harte rundliche knolige auswüchse,* wurzelknorren *u. ä.;* astknorren *die im holze sitzen, vortex* ast oder knorre, holzknorre DIEF. 629*, *astknoten* FRISCH 1, 529*: *tuber* knorre an eim baum, maser DASYP.; *nodus* knorre an eim baum oder holz, *enodis* glatt, on knorren. *ders.;* knorr *eins baums* MAALER 246*, *aber sing.* knorren *das., wie* FRISIUS 1334*; *trinodis clava,* kolb (*keule*) der drei knöpf oder knorren hat. *ders.* 233*; (*die pflanze*) hat eine dicke in etliche knöpf oder knorren zertheilte wurzel. TABERNAEMONT. 77. *so älter nl.* knorre, *altengl. und noch dial.* knor, knur HALLIWELL 498*. 499*, *sonst* knar *oder* gnar. *vgl.* knast, knanst.

2) knorren *an andern dingen. a) z. b. an steinen:* als der stein nimmer eben gelît, die wile er knürren hât unde bühele, sie werden ê (*sie werden denn suvor*) abe gebillet (*gehauen*): alsô gewinnet daz herze nimmer rehte ruowe, ê daz die knürren der übermüete gar abe gebillet werden. *myst.* 319, 32 (*die hs. hat* knúrren, *s.* I, *b*).

b) von allerlei ähnlich hervorstehendem, z. b. ein mit nüssen gefüllter sack ist auszen voller knorren, *vergl.* knorricht 1, *b.*

3) *aber auch stücke für sich heiszen* knorren. *so*

a) die unförmlichen aststücke unter dem gehauenen orennholze, nd. en knarren holt SCHAMBACH 105*;

du must die sach frisch greifen an,
ein knorr der müsz ein wecken han.
MENIUS *übersetz. von Nnogeorgs kaufmann* (1540) II 7*,

d. i. 'auf einen harten klotz gehört ein keil', es ist hier ein starkes mittel nötig, zu einem gesagt der bittere medicin schlucken soll.

b) ein knorren brot ADELUNG, *ostpreusz.* eine knorre HENNIG 128, *nd.* en knarren brâd SCHAMBACH, *ein dickes stück.*

c) knor *steinblock, im ungr. berglande, s.* SCHRÖER *nachtr.* 36*, *ebenso appenz.* chnora, *pl.* chnöra, *unförmliches stück stein (auch holz), bes. felsblock, bei bergleuten häufig* TOBLER 112*, *letzteres übereinstimmend mit dem bergmännischen* knauer. *ähnlich auch tirol.* knorren *gefrorne erdscholle* FROMM. 6, 299. *dasz die anwendung auf stein alt ist, zeigt altengl.* knarre *fels* HALLIW. 497*. *s. auch* 11, *und vgl.* knoten *a. e. von steinen.*

4) *hervorstehender knochen: spondile,* knor, ruckenknorr. DIEF. *gl.* 548*, ruckenknörr *n. gl.* 346*, *was sich mit der bed. knorpel mischt, s.* 6. knorren *am elbogen, s.* knörrelein. *hüftknochen, wie an rindern, pferden:*

einem siht man die schultern storren
als bockes hörner und rindes knorren.
Renner 12* (*v.* 374),

aus einem mädchenurtheil über freier;

die schien ward scharf, die knorren grosz,
rucken, rieben, als werens blosz.
ROLLENHAGEN *froschm.* Cc 6* (2, 2, 13),

wirkung des hungers am menschen; die rippen und alle knochen treten scharf heraus, fleischlos, die knorren *mögen die hüften sein, nordfries. heiszt die hüfte* knur.

5) *bes. knöchel, sonst* knoten, *an hand und fusz:* knorren an gleichen (*gelenken, gliedern*), da (*wo*) si sich aushinwärts biegend, *nodi articulorum.* FRISIUS 872*. MAALER 246*.

a) knorren an den fingern, zehen, *condyli.* KIRSCH 2, 193*. DENZLER 2, 173*. STEINBACH 1, 888.

b) am handballen: die hand bis an den knorren ans gesetzbuch legen, wie die reichskammergerichtsordnung th. 1. tit. 98. ausdrücklich verlangt. J. PAUL *teufl. pap.* 2, 253; so sol der jud sein rechte hand bisz an den knorren legen in das vorgemelt büch (*beim eide*). *reichsordnungen Worms* 1539 198*.

c) besonders aber der knöchel über dem fusz, der enkel, talus, knorr STIELER 369:

das meine knorn schlipfen noch gleiten nit. MELISSUS *ps.* G 1*,

biblisch statt der füsze, s. unter knöchel II, 1, *a;*

dasz man allda in ihrem blut
bisz nauf uber die knorren wut. H. SACHS 4, 2, 76*;
das wir uber knorren im blut waten. 3, 3, 17*;

eine solche schlacht und blutvergieszen, das auch das blut bis an die knorren der menschen aufstieg. WAISSELIUS *chron.* 29, *eine gewisse uralte kraftwendung, ein blutbad zu malen, vgl. die anm. zu* SOLTAU 2, 9; als zu seiner zeit die groszen Schweizerhosen aufkamen, welche bisz auf die knorren abhangen musten (*statt bis auf die knie*). QUIN. PECEUS *kunstquellen* 2, 564; französische soldaten .. wuszten so gut hin und her zu treten (*auf dem koligen wege*), dasz ihr fuszwerk nur bis an die knorren von der schmutzigen wallfahrt zeugte. GÖTHE 30, 135; schelme, die mir nicht an die knorren reichten, strotzend von vermögen. 30, 31 (*Rameaus neffe*), *bildlich, franz.* il ne lui va pas à la cheville du pied, *er reicht ihm nicht das wasser;*

an den vorderen füszen verlor herr Isegrim also
seine schuhe bis an die knorren. 40, 93;

vom exerzienmeister an, der mit den kompressionmaschinen (*engen schuhen*) blosz bis an die knorren im fegfeuer stand. J. PAUL *Titan* 1, 154; er stand mit seinen füszen bis an die knorren in schulleuten wie im gras. *Fixlein* 167. *s. dazu* knorchel.

6) *von fleisch, bei* MAALER 246* knorren fleisch, *tori, nach* FRISIUS 1318*: '*tori*, fleischmauwen und aderachtig (*sehnige*) fleischknorren', *d. i. sehnige fleischtheile. ebenso nl.* knor *in* knorvleesch, *s.* knorrfleisch, *auch* knörrchen, knorrenknochig, knorricht 2; *bei* HALMA *ist nl.* knor *das am meisten knochige am rindfleisch,* knorbeen *aber knorpel, franz. cartilage. so verfliesst hier* knorre *in sache und wert mit* knorpel, *das vom gleichen stamme genommen ist; mhd. mag der* knorpel *geradezu* knorre *geheiszen haben, denn von einem lindwurm heiszt es.*

sin drozze (*gurgel*) gar von knorren was
als ein steinbockes horn. *Wigal.* 132, 9.

7) knorre, *auswuchs am leibe* RÄDLEIN 551ᵇ, knorr *tuberculum* STIELER 903, *tuber* DIEF. 600ᵇ (15. *jh.*): hand voll knorren und schwielen. KEISERSBERG *bilg.* 106ᶜ; *condylus*, knorren um die gleiche an fingern und füszen. KIRSCH 1, 263ᵃ; *tophus*, harte schwillen und geschwulsten oder knorren an den beinfugen der podagrämern. 1, 1087ᵇ, *vergl.* knorricht 1, *d und* knolle 2. *ähnlich* knorren *an äpfeln, vgl.* knorrig obst LEHMAN 1, 68.

8) *tomentum*, in den vadem die dicke knorren. DIEF. 567ᵃ, *aus dem Teuthonista, knotige stelle, vgl.* knöpflein 4, knopf 10, *a*, klotz 11, *b. das musz allgemeiner, auch hd. gewesen sein, eine spur davon zeigt schlesisch* 'knorrverworren, *zum knoten, d. i. höchst verworren*' WEINHOLD 45ᵃ, *vgl. dazu* knorz 8. *auch schwed. dial.* knurr *m.*, knörra *f., gemeinschwed.* knorl *n., knotig verschlungene stelle in einem faden u. ä., doch mehr mit dem begriffe des sich ringelns.*

9) die knorren an rohr, strohhalmen, *knoten.* ADELUNG. CAMPE; *vgl.* TABERNAEMONTANUS 81 *unter* knorricht 1, *a.*

10) *künstliche* knorren, *wie* knauf, knopf. *so* knorren, *buckel, an trinkgeschirren des* 15. 16. *jh.:* ein altfrenkische doppelscheur mit spitzigen knorren. MONES *anz.* 7, 190; ein clain doppelscheurlin, auf den knorren geetzt creuzzug. *das.;* MONE *erklärt: der verbindungsring der doppelbecher war manchmal mit buckeln versehen die man* knorren *hiesz.* 170; *vergl. unter dem zeitwort* knorren *und* knorricht 3. *dasselbe scheint in voc. des* 15. *jh.* knorre, *tulus* (*tholus*) DIEF. 586ᵃ, *denn es wird auch mit* puckel *erklärt, das bei* MONE *in gleichem sinn vorkommt.*

11) *von menschen, wie* knopf 13. *nordengl.* knor, *auch* knurl, knarl (*s.* HALLIWELL) *bedeuten knirps, und auch* knorre *musz so in gebrauch gewesen sein, mhd. von kurzen dicken menschen* (*in der hs. steht* knoren *für* knorren, *vgl.* I, *g*):

sô sint (*d. h. heissen*) die kurzen und die grôzen (*dicken*)
ze knorren gebôzen (*geschlagen*). *liedersaal* 3, 423.

knirps, knurps, knorp *gehn im ursprung darauf zurück, wie das gleichbed.* knips, knups *auf* knopf. *wahrscheinlich war die erste bed. die des verwachsenen überhaupt, das knorrig gewachsen, nicht aufgewachsen ist, zuerst wol von einem so gewachsenen, 'verknorzten' baume. dazu stimmt genau die stelle im Nathan* (2, 5):

der groszo mann braucht überall viel boden,
und mehrere zu nah gepflanzt zerschlagen
sich nur die äste. mittelgut, wie wir,
findt sich hingegen überall in menge.
nur musz der eine (*von den kleinen*) nicht den andern mäckeln.
nur musz der knorr den knubben hübsch vertragen *u. s. w.*
LESSING 2, 249,

die groszen mögen sich mit einander messen, aber die klein gebliebenen müssen sich vertragen und ertragen; denn knorr *und* knubbe *sind sachlich gleich gebraucht, das sprichwort liebt es, dasselbe ding neckisch mit verschiednen wörtern zu benennen* (*s. z. b. sp.* 1450 *mitte*), *und auch* LESSINGS *worte mögen aus dem sprichwortschatze entnommen sein. schon mhd. erscheint* Knorre *als name, z. b. ein* Heinrich Knorre, *bürgermeister in Arnstadt, bei* HÖFER *urk.* 152, *neckend verkleinert* Hennekin Knorrechin (*nrh.*) *das.* 202. *s. ebenso* knorz, knolle, knubbe, knäufel, knaus, knaust. *und wie diese meist, findet sich* knorre *auch in sittlichem sinn* (*s. besonders* knorricht 4):

du bist ein harter knorren,
hub drauf der pilger an. *wunderh.* 1, 237
aus BRÜCKMANN *beschr. aller gebirge,*

mit anklang der bergmännischen bed. u. 3, *c; eine flugschrift von* 1686 *führt den titel:* Frankreich schäme und grüne dich! darüber sich freuen Hans Knorr der Teutsche, Quackerius der Engländer, Muff der Holländer *u. s. w.*

12) *bei goldschmieden, einsatzeisen mit gewölbter bahn.* ADELUNG.

KNÖRRELEIN, *n. tubereulum.* STEINBACH 1, 888; das knörrelein an dem elbogen, *olecranon. das., schlesisch* knörndel (*für* knörnl) WEINHOLD 45ᵃ. das knörrlein am hals (*bei frauen*), *das knöchlein an der kehle.* SCHMELLER 2, 33, *vom jahre* 1501.

KNORREN, *verbum zu* knorre. 1) *knorrig sein:* man müsz etwa (*manchmal*) grosz knorrend, wimmerig, ästig block und stock also ganz, onzerspalten lassen. FRANK *sprichw.* 2, 170ᵇ. *ist das richtig?*

2) geknorrt, *mit knorren versehen:* an duppleten, geknorreten geschirren oder bechern. *ordn. der goldschmid u. s. w. Heidelb.* 1579 A 2ᵃ; ein gedeckt (*mit deckel versehen*) geknort drinkgeschirle, *meisterstück der goldschmiede.* MONE *zeitschrift* 3, 163, *s.* knorre 10, knorricht 3.

KNORREN, 1) *knirschen:* die zähn knorrn daher. *Simpl.* 3, 223 (*s. die stelle unter* kirbel), *s. dazu* knorsen, knirren 2.

2) *knurren:* das neidische knorren des schoszhundes. RABENER 6, 11;

da schwirrten die sehnen der bogen, wie das schnarren knorrender hunde. BODMER *Nimrod* 435;

ich weisz dasz sie ihn kennen (*die schafe den hund*),
und wenn er einmal knorrt, schon in einander rennen.
ROST *schäferged.* 112.

mnd. gnorren *ringere, nrh. mnl.* cnorren DIEF. 498ᵃ, *von hunden die knurrend die zähne weisen, nnl.* knorren *auch brummen, grunzen, wie hd. unter* knorrfleisch 2, knorrhans, *und* knorren *grunnire* SCHOTTEL 1348. *s.* knarren, knurren, *auch* knörren.

KNÖRREN, *knuffen, puffen, mit den knöcheln* (knorren) *stoszen, gebildet wie* knöchen:

als der engel das höret,
zornig er aus dem grabe fur,
die ein Maria knöret (*vgl.* knorre I, *g*),
das ir das maul fast grosz geschwal.
meisterges. in LAPPENBERGS *Eulensp. s.* 231.

KNÖRREN, *gleich* knarren, *von brechendem holze:*

die perten knörten uberal (*beim sturm der Troj.*),
der Griechen maur fleng an zu krachen.
SPRENG *Ilias* 230ᵃ.

es ist mit dem zweiten knarren *eigentlich eins, wie* knärren *neben* knarren. *ein gött.* knœren *heiszt ächzen, stöhnen, immer klagen.* SCHAMBACH 107ᵃ.

KNORRENHAUER, *m. schlechter zimmermann, pfuscher:* doch solle vorgeschriebene tax allein auf rechtgeschaffene meister und meistergesellen, die ire arbeiten der gebür verrichten können, desgleichen müelärzt und keltermacher ... und gar nicht die unverstendigen und schlechte knorrenhauwer (welchen ein gemeiner taglohn wie andern taglöhnern zugeben) gemeint und verstanden werden. *ordn. der goldschmid, zimmerleut u. s. w. Heidelb.* 1579 A 2ᵇ, *der das holz nicht glatt, sondern knorrig haut. vgl. im Bregenzerwalde* knörohoblar (*knorrenhobler*), *ein grober, rücksichtsloser mensch.*

KNORRENKNOCHIG, *von einem rätsel, bei* FISCHART, ein aenigma oder knorrenknochig inwolkerisch vergriffen scirpescrupisch (*von lat.* scirpus, scrupus *rätsel*) rhäters oder rhätzal. *Garg.* 283ᵃ, *bei Scheible* 534 knörrenknochig (*s.* knorre I, *g*), *in der überschrift des folgenden cap. heiszt es umgekehrt* knochenknorrig, scrupescirphisch, RABELAIS *aber hat bloss* enigme. *späterhin wird dasselbe rätsel als knoten,* knopf *behandelt der aufzubeiszen ist* (*s. unter* knopf 12, *auch* 11), *die hörer zum lösen aufgefordert als* knorrenspalter, knochenspilterer 286ᵃ (*Sch.* 538); FISCHART *dachte also wol an das spalten eines knochens mit den zähnen,* knorre *in den beiden adj. aber scheint als knorpel gemeint, s.* knorre 6.

KNORRENKREUZBAND, *n. am körper, in der bänderlehre, ligamentum tuberososacrum.* CAMPE.

KNORRENMUSKEL, *m. musculus anconaeus.* CAMPE.

KNORRENSCHUH, *m. schuh der nur bis an den knöchel reicht* (*s.* knorre 3, *c*), *z. b. im sächs. Erzgebirge.*

KNORRENSPALTER, *m. Garg.* 286ᵃ, *s.* knorrenknochig.

KNORRFLEISCH, *n.* 1) *knorrig, knörpelicht und häutig fleisch,* knorpelfleisch (*s. dieses*). M. KRAMER 1719 1, 153ᵃ; knorrfleisch kochen *das.; nl.* knorrevleesch, knor, *s.* knorre 6.

2) das alte weib ist ein rechtes knorrfleisch, *knorrt und grünzt den ganzen tag, nl.* een knorrleesch van een wijf. *das.*

KNORRHAHN, *m. s.* knurrhahn.

KNORRHANS, *m.* ein alter knorrhans *oder* knorrbart (*s.* knisterbart), *der über alles knorret.* LUDWIG *teutsch-engl. wb.*

KNORRHEIT, *f.* knorheit, *tortilitas. voc. inc. teut.* n 3ᵇ (DIEF. 589ᵃ), *knorrigkeit. vgl.* knollheit.

KNORRICHT, KNORRIG, *früher* knorrecht, knorret *u. ä.*, knorrocht 15. *jahrh.* MONES *anz.* 8, 495ᵇ, knorrot MEGENBERG, knurrot *Renner* 360 (*s.* knorre I, *b*); *auch mit umlaut* knörricht *nodosus* ALBERUS Q 4ᵇ, *vgl. unter* 4 knörrig. FRISIUS 175ᵇ *und* MAALER 246ᵃ *geben dazu ein subst.* knorrachte *f. callositas, härte, das adj. ist das.* knorrachtig, *torosus, bei* DASYP. knorrechtig *nodosus* (*im deutschen theil* knorrecht). *nordengl.* knorrish HALLIWELL 498ᵇ.

1) *im gewöhnlichen sinne von* knorre.

a) knörig, *tortilis. voc. inc. teut.* n 3ᵇ, *wol von verwachsenen ästen, stämmen, denn in andern vocab. des* 15. *jh. wird* tortilis *glossiert mit* knorrig, knorechtig, knorret *u. ä., auch mit* knorzig, estig (DIEF. 589ᵃ): der puchspaum ist gar knorrot. MEGENBERG 316, 21, *aus mhd.* knorroht; die wurzeln sind nicht rund wie oliven, oder knorrechtig und gleichechtig. TABERNAEMONT. 81, *da letzteres von* gleich *glied, knoten ist, kann die bed.* knorre 9 *gemeint sein;* die rechte ackerwurz hat eine knorrechte ..

wurzel. 1031. 1136; harte und knorrichte äste. Butschky *Palm.* 332; man musz einen ästigen knorrigen block oder baum ungespalten lassen. Lehman *flor.* 1, 91. 68;

als der rauschende kahn an der knorrichten eiche des ufers landete. Voss *Luise* 1, 800;

ein knorriger waldweg, *der von knorrigen baumwurzeln gekreuzt wird.*

b) von knorre *im allgemeineren sinne:*

der trug zwei hörner auf seim kopf,
die waren knorrecht rund gebogen. Waldis *ps.* 170ᵃ;
(*nasen*) zinket, hacket, knorret und knollet.
H. Sacus 1, 397ᵃ (1590);

es ist kein baum so gut, er bringt wurmstichig oder knorrig oder befleckt obs. Lehman 1, 68, *vgl.* knorre 7;

was habt ir da für knorret säck
und was für kramet ist darin? (*männer nämlich*).
Ayrer *fastn.* 89ᵃ (2785, 25).

c) von knorre 5, *knöchel,* knorricht *von einem der grosze fuszknorren hat,* groszknorricht *scaurus* Stieler 993. *dagegen mehr im vorigen sinne:* beine mit breiten waden, knorrigen knöcheln. Arnim *kronenw.* 1, 368.

d) von knorre 7, *auswuchs: condyloma,* knorricht hautgewächslein. Kirsch 1, 263ᶜ; knörrig, *nodosus, callosus.* 2, 195ᵇ; ward vom knecht und einer magd, die ihm oft die füsze gewaschen, an seinen knorrigten lahmen fingern und zehen bald erkant. Henneberger *preusz. landtafel* 441, *wol von gichtknoten.*

e) bildlich: wie man solche bücher hat, da die teutsche sprache so hartknarrend, schwer, blökkig, armselig und knörrig ist, dasz .. Schottel *haubtspr.* 67. *vgl.* 1.

f) bergmännisch: die knorrigen gänge, woran kein stahl haftete. Schröer *darst.* 65 (315) *aus* Kachelmanns *geschichte der ungr. bergstädte. ist das echt? der bergmännische ausdruck ist vielmehr* knauerig, *doch* knauer *und* knorr *sind stammverwandt.*

2) knorrich, *torosus, lacertosus.* Junius *nom.* 310ᵇ (*s.* knorre 6):

oder ein groszes schinkenbein,
das knöricht sei und nit zu klein. Schmit *grob.* D 2ᵃ;

knorrig fleisch. M. Kramer 1719 2, 125ᵃ, *s.* knorrfleisch.

3) knorrechts becherlin. Mones *anz.* 7, 179, *s.* knorre 10; doppelt knorret kelchlein. *das.;* ein knorrat kopflein. *Nürnb. chron.* 3, 399; mit seinem knorrichten glas. Philander 1, 33 (36), *ein holzschnitt dabei zeigt den becher rund um mit einer doppelten reihe* knorren *besetzt.*

4) *von menschen, s.* knorre 11 *a. e.:* es sind etliche schnurrige (*mürrische*) und knorrige menschen, wie ein baum mit viel esten, so unfreundlich das niemand gerne mit inen zu schaffen hat. das komet davon, das die selben gemeiniglich vol arkwohns stecken und bald zornig werden (*vgl.* Walthers knollen *sp.* 1466 *mitte*). Luther 2, 359ᵇ (356ᵇ), *hart, unzugänglich, 'stöckisch'; darauf* (*auf ihrer meinung*) stehen sie so störrig und knorrig, das inen nicht kan eingehen was man inen sagt oder singet. 6, 130ᶜ (storre *ist baumstumpf*); sahe er (der teufel) einen unter dem haufen stehen störrig und knörrig wie einen bawm. 8, 185ᶜ; die störrigen, knörrigen köpfe. 6, 48ᶜ; wie ein fein schlecht glat holz das one este ist, ist kein ungedult, zorn, unwillen, neid darunter, nicht rauch; knörrig noch ungebrochen. 4, 49ᵇ. *ähnlich noch* knorriger sinn, charakter *u. a.:* die knorrige aber gewaltige erscheinung eines Stein. *Weserzeit.* 1866 *nr.* 7146; starr und knorrig sitzt er (*Franz*) bei seinen büchern oder steht vor der haustür, wie eine einsam aufgeschossene buche. Felden *sonderlinge* 1, 166

KNORRIG, *mürrisch, zänkisch, nl.* knorrig. M. Kramer; *bei* Ludwig knorricht, ein knorrichter alter. *schwed.* knorrisk. *von* knorren, *knurren. gölling.* knörig.

KNORRIGKEIT, *f. nodositas.* Denzler 1, 501ᵇ; *in der Cölner gemma von* 1507 knoricheit *tortilitas.* Dief. 589ᶜ.

KNÖRRKRAUT, *n. gleich* klatschkraut. Nemnich *wb.*

KNÖRRLEIN, *s.* knörrelein.

KNORSCHEL, *f.?* knorscheln, *stachelbeeren.* Nemnich *wb.* 313.

KNÖRSCHEN, *gleich* knörsen (*s. d.*), *knirschen:*

knörsch ich (*Mars*) in eisen, ergreif ich die klingen,
so wil dis herze für künheit zuspringen.
A. Gryphius 1663 *s.* 468 (*Majuma* 2, 107).

noch mrh., westerw. knörscheln, *auch zerknirschen, zerbeiszen.*

KNORSEL, *m. cartilago.* Frisii *dict. Zürich* 1697 2, 151ᵇ. *von* knorsen, *s.* knorpel II, *c, auch die hier folg.; nrh. heiszt der knorpel* knorsch *m.* (*für* knors) *Aachener mundart* 117, *flām.* knors, knorse *m., nl.* knarsbeen, *s.* knarschen. *vgl.* knorspel.

KNORSELBEIN, *n. cartilago.* Dief. 639ᵃ. 103ᵃ *aus rhein. vocab. des* 15. 16. *jahrh.*

KNÖRSELECHT, *adj., von blut:* wann man das blůt zertribt in der hand, ist es dann knörselecht und zů vil feiszt oder schmutzig (*d. i. fettig*). Gersdorf *wundarznei Straszb.* 1528 *bl.* 89. *vgl.* knorsel *und* knörscheln *unter* knörschen.

KNORSEN, KNÖRSEN, *gleich* knirschen, *verhält sich zu* knorren *wie* knirschen, knirsen *zu* knirren, *wie* knursen, knürschen *zu* knurren.

1) *stridere,* knorsen, claffen mit den zenen. *gemma Str* 1518 BB 1ᵃ, *auch in der Cölner gemma* 1507 Dief. 556ᵃ, *wie nl. bei* Kilian. *gröber* knörschen, *s. d., vgl.* knorsel.

2) *zerknirschen, zermalmen, deutlicher* zuknorsen Haupt 9, 277 (*mitteld. 14. jh.*): und so mit dem bruch (*des nasenbeins*) were knörsung, so curier das als die andern. Braunschweig *chir.* 51. *s. auch* knorschen *unter* knorzen.

KNORSPEL, *m. gleich* knorpel, *cartilago, bei* Schottel 1348, *schon bei* Helsius (5. *ausg. Frankf.* 1616), *auch in* Blancardus *medic. wb.* (*Bern* 1710): cartilago, knorspel, knarpel, knarpelbein. *s.* 111; arytaenoides sind zwei knorspel *u. s. w.* 70; chondrosyndesimus ist eine verknüpfung der beinen, die durch eine knorspel geschiehet. 131, *hier also fem. Es scheint dem Rheinlande anzugehören, auch nl.* knorspelbeen *und einfacher* knorspbeen *bei* Kilian, *der dazu auch* knorspen *knirschen hat, das noch im flām. lebt* (*dazu* knorspekers, knorspelkers *knorpelkirsche*) Schuermans 267ᵇ. *sollte nicht auch hd.* knorspeln *gleich* knorpeln *bestehn? s. u.* knorpel II, *c,* knarspeln; knorspel *steht gerade so in der mitte zwischen* knorsen *und* knorpel, knorpeln, *wie* knarspeln *zwischen* knarsen *und* knarpel, knarpeln. *s. auch* knürspel.

KNÖRTSCHE, *m. filz, düppel, klotz, stipes.* Maaler 240ᵃ, *in der 7. bedeutung von* knorz, *dem es überhaupt gleich ist als schwache umgelautete nebenform; tirol.* knortsch *m. holzknorren und kleiner dicker mensch* Frommann 6, 299.

KNORZ, *m. nodus, knorre, mhd. nicht gefunden, aber ahd. taucht es einmal auf* (*wie auch das adj. da schon sich findet*) *in den Schlettst. gl.* 6, 459: 'paribus nodis, kilichenchnorcin' Haupt 5, 334ᵃ, *unsicher ob* chnorz *oder* chnorzo, *denn nhd. gilt zwar sonst nur starke form* (*pl.* knörze *s. unter* 6), *aber nicht ohne spuren von schwacher, s. unter* 1. 8 *und* knörtsche; *als mrh. gibt* Kehrein knorze (*d. i.* knorzen) *neben* knorz. *für hohes alter spricht auch, dasz die bildung sich auch nordisch zeigt in dän.* knort, *schwed.* knört *m. und* knart (Rietz), *wie norw.* knart, *mit* a *wie beim mutterworte* (*s.* knorre I, *d*). *vgl. frics.* knurt *unter* 5. *Es ist eine weiterbildung von* knorre (*doch unmittelbar vom stamme,* knor), *wie* knolz *von* knolle (*s. folg. sp.*). *wie* storz, störzel *von* storre *stamm, stock* Schm. 3, 654. *wir fühlen* knorz *als recht derben, harten knorren, also steigerung des einfachen worts, und das* z *mag das ursprünglich ausdrücken, es erinnert an das* z *in koseformen* (*sp.* 367 *mitte*); *s. übrigens unter* knorpel *zuletzt.*

1) *tuber,* knorz an holz. Dief. 600ᵇ (*voc. theut.* 1482), knorz an einem baum. Rädlein 551ᵇ, M. Kramer 1719 2, 125ᵃ, 1787 1, 284ᵇ (*nicht bei* Stieler, Steinbach, Frisch, Adelung): dasz in dieser welt kein holz so sauber noch rein ist, welches nicht entweder von den knorzen geschendt oder von den würmern durchfressen würde. Albertinus *hofschul* (1610) 130ᵃ, *wie astlöcher in bretern, es kann ein schwaches* knorze *sein. diesz* knorz *ist oberd. wie md., schweiz.* Stalder 2, 116, *schwäb.* Schmid 320, *fränk.* Schm. 2, 376, *mrh., hess., thüring., sächs.; auch* knurz, *wie* knurre *neben* knorre, *henneb.* Fromm. 3, 135, *vgl. unter* 5. *gleiche bedeutung haben die nord. wörter.*

2) *krummes, knotiges, 'verknorztes' stück holz, auch knüttel, so fränk., henneb., thür.; schweiz.* chnörzli *dickes scheit* Tobler 112ᵃ.

wer ein krummes holz wil han,
der biegs dieweil ers biegen kan
und lasz kein dicken knorz drausz wern. Ehrenc 1, 46.

3) *handknöchel, so im ungr. berglande* Schröer 71ᵇ, *s.* knorre 5; *auch vom knorren am elbogen,* knörzchen *n. das., vgl.* knörrelein. *s. dazu* knürzel.

4) knorz *am brote, knaust.* Schröer; *nürnb.* knörzlein Schm. 2, 376. *bei jenem auch* knörzchen brot, *derbes stück, vergl.* 2.

5) *von menschen, thieren, knirps, so mrh., hess., thür., sächs.* (*vgl.* verknorzt); *henneb. und in Posen* knurz Benno 134, *ostfries.* knurt, gnurt Stür. 117ᵇ; *ebenso dän., schwedisch. vgl.* knörzel 2. *in der Wetterau sagt man aber von einem der nicht wachsen will:* der knorz ist ihm noch nicht gebrochen, *wie ostmd.* der knoten ist ihm noch nicht gerissen.

6) *von dingen aller art ebenso, besonders von früchten, henneb.; verwachsene, 'verknorzte' äpfel z. b. sind* rechte knörze *thüring.; ostfries.* gnurt *z. b. von kleinen kartoffeln, rüben* Stürenb. 72*. *daher wol auch siebenb.* knorz (*als fem.*) *wilde nusz* Haltrich *plan* 16*, lchelknorzen *f. pl. galläpfel* 44*.

7) *von menschen, mehr sittlich, lümmel, so henneb.* grober knorz. Reinwald 2, 74, Campe. *vgl.* knörtsche. *ähnlich in folg. sprichworte:*

die alten knörz stets herr wolln sein. Eyring 2, 506.

ebenso knolz, *nach folg.* knolzig *adj.:* do e. l. mit denen ehrenrurigen worten von einem knoltzigen pawren angetest (*angetastet*) wurden. *hdschr. brief des grafen Phil. v. Ysenburg an Anton v. Y., v. j.* 1555; *daher* Knolz *noch als name.*

8) *eigen in der Zips* knorzen *pl., eingeweide des schlachtviehs.* Schröer 71*; *zu* knorre 8, *wenn das verschlungene gemeint ist?*

KNORZEL, KNÖRZEL, *m. gleich* knorz, *alle verkleinerung mit beibehaltenem geschlechte; vgl.* knürzel *mit älterem vocal.*

1) knorzel. an einem holze. M. Kramer 1768. 1787 *im nl. theile s. v.* noest, *es ist z. b. thür., meisznisch.*

2) knörzel, *östr. kleiner dicker kerl.* Castelli 144 (gnearzl), *der auch n. angibt, wie bei* Schröer 71* knörzlein, *knirps.*

KNORZELIG, *wie* knorzig, *z. b. in Sachsen gebraucht. auch mit umlaut (s. voriges):* knörzelichte früchte. (J. G. Schmidt) *rockenphil. 4. hundert cap.* 59.

KNORZEN, KNÖRZEN, KNORTSCHEN, *landschaftlich.*

1) knorzen, *kneten, knitschen, quetschen, so schwäb., schweiz.* Schmid 320, *z. b.* trauben knorzen *durch treten im troge* Stald. 2, 115. Tobler 112*: die trauben werden in einem hölzernen trog getreten und geknorzt. Kiechels *reisen, bei* Schmid 320 (*in Hasslers ausg.* 265 geknozet). *in der Zips vom durchkneten des sauerkrauts, es mürbe zu machen* Schröer 71*, knörzen *teig anmachen ders. darstell.* 249. *vom kneten der wäsche:*

schaff, wannen, zuber, do die frawen
teglich eindewen, knorzen und sudeln.
H. Folz *von hausrat, fastn. sp.* 1219,
Göz, *auswahl von H. Sachs* 4, 157;

in bair. knarzen, *s.* Prasch *bei Schm.* 2, 375, *vgl.* 2.

2) *schweiz. auch* knortschen, knörtschen (*vergl.* knörtsche *gleich* knorz), *und* knorschen, *auch vom manschen, klatschenden reiben, kneten bei der wäsche, vom patschen in nässe und kot.* knorschen *stellt sich zu* knorsen, *und das ganze wort könnte denselben ursprung haben wie* knorsen, *mit dem knitschenden, platschenden klange als begriffskern.*

3) *anders schweiz.* knorzen, *mühsam arbeiten* Rütte 48, *vgl.* gnürzi *m. ängstlicher, mühsamer arbeiter, knauser* 32: das halsluch band es (*das mädchen dem burschen*) um mit all seiner macht .. knorzete ihm dann mit groszer anstrengung einen lätsch (*schleife*) zweg (*zu wege*). Gotthelf 7, 64, *auch da aber lässt sich kneten als grundbegriff annehmen, vgl.* kneten 4, *c. auch am Mittelrhein* knorzen, *pfuschen* Kehrein 236*, *knörze machen? so kärnt.* knorzen *verkrüppeln (trans.)* Lexer 163.

4) *noch anders tirol.* knorzen, knortschen, knarzen, *kauern, hocken* Schöpf 330, *und in Schlesien,* knurzen Weinhold 45*: sie weisz, dasz sie hier oben knurzen. Holtei *Lammfell* 4, 297. *ebenso sind die drei bed., knitschen, drucksen und kauern, beisammen in* knotzen, *ob zufällig?*

KNORZICHT, KNÖRZICHT, KNORZIG, *knorrig, s.* knorz; *schon ahd. in* 'manacchnorzig *multinodus'* Graff 4, 583: *tortilis,* knorzig. *voc. ex quo v.* 1440 Dief. 589*, *wie z. b. eine wurzel, knorrig gedreht;* eine andere art der langen cucumern (*gurken*) ist knorzicht, wie auch die gemeinen. Tabernaem. 865, *mit knorren besetzt;* knorzig, *voller äste und knoten.* Rädlein 552*; den ganzen wald ... mit allem, was er hat, knorzig und glatt. *kindermärchen* 2, 388. *auch* knorziger mensch Campe, *verwachsener, wie* knorz 5. *Auch mit umlaut,* knörzicht: daher die starken knörzigten oder knöpfichten gieser in brauch kommen sein. Mathesius *Sar.* 195*; knörzet:

das unbehaubne knörzet holz. Eyring 1, 787.

dän. knortet, *schwed.* knörtig, knörted Rietz 338*.

KNÖRZLEIN, *n. kleiner knorz, s.* knorz 2. 4 *und* knörzel.

KNÖSEL, *m. ein nrh. wort, knirps, zwerghaft verkrüppeltes ding, nicht ausgewachsnes kind, verwachsener apfel, kartoffel. Aach. mundart* 117; *grundbegriff ist das knorzige (s.* knorz 6), *es gehört mit* knaus, knaust, knospe *zusammen zu dem dort besprochenen stamm* kn-s. *dasselbe ist eig. mnl.* cnosele *knorpel (vgl.* knirps: knorpel, *auch fläm.* knoezel *u. a. sp.* 1373 *unten), wol auch westf.* knüesel, *auch* nüesel (üe *gleich* ü *oder* ö) *lichtschnuppe* Kuhns *zeitschr.* 2, 98, *wie* butze *beide bed. hat. s. auch* knussel.

KNÖSELN, *knuppern, knappern, bei einem Schlesier:*

und knösel an den knochen. W. Scherffer *grobianus* 34.

es gehört mit knuspern, knauspern *zu dem stamme* kn-s, *der unter* knascheln *besprochen ist, s. besonders dän.* knase *knuspern dort* 3, *vgl. auch* knusen.

KNÖSPCHEN, *n. calyculus.* Steinbach 1, 888; *s.* knospe 3:

ich brach ein noch nicht ganz geöffnet knöspchen ab.
Brockes 2, 63;

(*als ich*) auf das erste knöspchen lauernd
früh zu meinem garten gieng. Görge 47, 27.

KNOSPE, *f. nodus, tuber, gemma, urspr. auch masc., s.* 4. 5, *auch in der* 3. *bed. bei* Ludwig der knospe, *bei* Frisch *frz. wb.* (1719) 1, 1141 ein knospe; *vergl.* knospel. *die annahme einer umstellung aus einem angenommenen* knopse (J. Grimm *gramm.* 3, 413, *schon* Wachter 861. 674) *wird unnötig durch den zusammenhang von stammverwandten in dem es auftritt, und unmöglich, weil es dazu nd. sein müszte, während es sich als gut hd. (und md.), nicht nd. ausweist; nicht das* s *ist darin das bildende, sondern das* p, *es gehört mit* knospel, knaspel, knispel, knüspel, *alles gut hd. wörtern, zu dem unter* knascheln *besprochnen stamme* knas, *der in* knischen, knuschen *denselben ablaut zeigt, vergl. besonders* knospel 2. knospe, knaspel, knospel *verhalten sich zu diesem* kn-s *genau wie* knorpel (*s. d.*) *zu* knorre, knarren *u. s. w., der begriffskern ist wie da das harte das beim bearbeiten knarrt, knirrt, knistert u. dgl., s.* knorre, *vgl.* knospern, knusperu. *freilich kommt* knopse *doch wirklich vor, im sog. Grützlande an der sächs. Elbe spricht man von* rosenknopsen. *aber das muss erst aus* knospe *umgestellt sein, wie das gleichbed.* brospe (*s. d.*) *als* bropse *vorkommt, geschr.* probse, *bei* Megenberg (*s. unter* knögerlein); *es ist aber von* brosz *gebildet, und heiszt auch* broste:

so er (*der feigenbaum*) prosten gwint und plätlein,
wirt es nit fer vom summer sein. Schreyl *aussend.* 13*,

ganz wie knospel *und* knostel *neben einander stehn. unsicher ist mir das* pa *in mnl.* onderknopsel *ascella, internodium* Mones *anz.* 6, 444, *d. i. knöchel, vgl. unter* knospel 1. *s. auch* knops.

1) knospe, *knorre, diese urbedeutung erscheint einmal mhd. myst.* 1, 319, 32 *in der hs. G, die statt des* knurren *im texte* knospen *hat. knorren an einem steine (s. die stelle u.* knorre 2), *wol* knospe *m. daher erklärt sich bergmännisch* knospe, *knorriges stück, eig. wol knorriger auswuchs (s. unter* knospicht), *in den wbb. bis jetzt fehlend:* spricht gott sein segen fürs ort und sprenget schöne glaserz knospen oder rotgüldige englein in sein gang ... Mathesius *Sarepta* 209* (1562 296*, 15. *pred.*); gott .. wird sein milte hand aufthun und euch knospen glaserz in ewer genge triefen .. lassen. 20*; reichen segen von knospen glaserz. 6*. *s. auch* knüspel 1, *nodulus.*

2) *knorriger auswuchs am körper, wie* knorre 7 (*vgl.* knaus 2. 3): dasz etlich durities werden .. an inwendigen gliedern, auch etlich auswendig entspringen, knospen, ubergewechs. Paracelsus 1, 102*. *ähnlich in einem sprichwort:* hüte dich vor den knospen an der stirn, die in der ehe aufbrechen. Sinrock 5791. *s. dazu* knospenraupe, knospel 2. *nach letzterem darf man auch* knospe *als knorpel vermuten.*

3) *an pflanzen, wie* knopf 5, *schon in mhd. zeit in dem mitteld.* knospechin *knöspchen, s. fundgr.* 1, 379*. *es ist seit dem* 18. *jh. das herschende wort, woneben die früher geltenden,* brosz, bolle, butze (2, 501), knopf, knoten, auge, *zurückgetreten sind in mundartlichen gebrauch;* knospe *scheint von mitteld. rede aus so in gang gekommen zu sein, nd. heiszt es* knobbe.

a) die eig. bed. ist auch hier, wie bei knopf (*s. sp.* 1473 *mitte), härtliches rundes ding, knoten, auswuchs (vergl.* knospengras), *daher vom blumenkelch (im strengen sinne), calyx* Kirsch 2, 105*. Frisch 1, 529*.

b) blütenknospe, blattknospe *am baum und strauch,* blumenknospe, trageknospe Brockes 2, 39. 40:

ohn knospen, zweig und bletterlein,
wie kan so ein baum fruchtbar sein?
Wellers *lieder des* 30*jähr. kr.* 70;

G. H. Schreiber, neu ausgeschlagene liebes und frühlingsknospen. *frkf.* 1664 (Gödeke *grundr.* 466);

...(*rose*) die in der grünen knospen brust
vor diesem lag verborgen.
Hoffmannswaldau *gedr. schäfer* 26;

ein baum voller knospen, *arbor gemmans.* Stieler 998 (*der wie alle wbb. es blosz in dieser bed. kennt);* knospe, aug am weinstock. Rädlein 552*;

verspricht uns rosen aller tugend,
die itzo noch in knospen sind.
Günther 177, *aber* knöpfe 176;

ein birnbaum von sehr früher art
zeigt' allbereits im merz die knospen seiner blühte.
BROCKES 1, 8 (1728);

die andern (*rosen*) die in gröszrer zahl ...
durch noch geschloszne knospen funkeln. 93, knopf 95;
viel tausend knospen öffnen sich. 4, 37;

gestern waret ihr (*blumen*) knospen, jetzt stehet ihr offen da. S. GESZNER;

diesz röschen, in der knospe noch verhüllt. GÖTTER 1, 182;
im wunderschönen monat mai,
als alle knospen sprangen. H. HEINE *b. d. l.* 106.

dazu denn rosenknospe, nelkenknospe *u. s. w.*

c) dasselbe oft bildlich, wie schon vorhin GÜNTHER, *gleich* keim: ich, der keim, die knospe eines menschen (*jüngling*). LESSING 2, 98, *Philotas* 4. *auftr.* (*vgl. unter* knösplein);

diese kleinen leichenhügel decken
kinder. eh die knospe
ihrer kindheit sich entfaltet, wurden
sie des grabes beute.
HÖLTY (1858) 224, *Schmidts anth.* 3, 203;

endlich kam es, sie holte tief athem ... so bricht die knospe der liebe in ihrer grösten schönheit und bescheidenheit auf! GÖTHE 16, 208;

dein lenz ist da, es ist die zeit der hoffnung,
entfaltet ist die blume deines leibes.
doch stets vergebens harr ich, dasz die blume
der zarten lieb' aus ihrer knospe breche
und freudig reife zu der goldnen frucht! SCHILLER 449*;

o eine saat unendlicher unaussprechlicher freuden schien in dem augenblicke wie in der knospe zu liegen. 212*;

wie grosz war diese welt gestaltet,
so lang die knospe sie noch barg. 48*;
mit linder macht der menschheit knosp' entfaltend
fährt gottes geist, umbildend und gestaltend. VOSS 5, 72;
wie sollte nicht talent, das in der knospe lag,
sich durch beharrlichkeit entfalten? GOTTER 1, 273;
in der knospe sank hier meine wonne
und mein stolz hinab (*ein kind*). 1, 215;

aus den knospen der kinderjahre. J. PAUL *Fibel* 108; die üppig berstende knospe seines geistes. *ders.;*

und Preuszens blüthe die knospe sprengt.
flieg. blatt von 1813.

rein dichterisch, nach der rosenknospe: wenn sie ... die knospe der rosenlippen halb von einander schlösse. J. PAUL *uns. loge* 2, 94; mit zärtlicher sehnsucht öffnete sich die knospe des schönen mundes. SCHLEGEL *Lucinde* 131. *vgl.* knospen.

4) knospe, *als masc.* (*s. b*), *von menschen, schon mhd., da es im* 14. *jh. als name erscheint, z. b. ein* Henko Knosp *in einer lat. urk. von* 1374 *bei* BENRATH *die Magdeb. fragen s.* XIII, *vgl. bei* WOLKENSTEIN 33 knospot leut, *klotzige, plumpe. es ist nichts als die bed.* 1, *angewandt wie* knorre 10, knolle 9, knopf 13. *vielleicht aber gieng wie bei* knorre *eine bed. knorriges holzstück, klotz voraus, da sich unter* 5 *anwendung auf holz verrät. s. auch* knüspel *in gleicher bed.,* kolpenknospe.

a) als schelte, kraftwort: ruckt zusamen, ir knospen, ich gehör auch an den pfosten, sagt der dib .. zu eim gespickten galgen. *Garg.* 97* (*Sch.* 171), *hier wie ein titel den sich schelme unter einander geben;*

komm her, du dölpel, knosp und filz.
HELLBACH *grobian* 34.

es ist noch schles., wie es scheint nach WEINH. 45*, *klotz, grobian.*

b) im 17. *jh. rheinisch für schulfuchs:* da hette ich eher vater und mutter in stich gesetzt als dasz ichs hier hette lassen anbrennen und mangeln, sonst were ich für einen knospen und schulfuchs, der das *πρέπον* bursale academicum nicht verstünde, gehalten worden. PHILANDER *Leiden* 1647 6, 69.

c) mit eigner bildung bair., knospes SCHM. 2, 376, *schon im* 16. *jh. auch in Meiszen bekannt, denn ein hr. v. Rüxleben war beschuldigt, den herz. Christian* einen bengel oder einen knospes *genannt zu haben* (*s.* OPEL *Val. Weigel s.* 25). *Es ist wie* knoppes *unter* knopf 13, *a,* knibes, knirbes *unter* knips, knirps, knolles *unter* knolle 9, krampampes *unter* krambambuli, *wie am Rhein* hospes *alberner mensch,* eckes *unumgänglicher mensch,* bolles *unterseitzter dicker mensch, u. a.* (*s.* KEHREIN), *schlesisch* gniskes *knicker* WEINHOLD 28*. *nun erscheint bei* LOGAU Gniscus *als name eines geizhalses, bei* ABR. A S. CLARA knospus *gleich* knospe (*s.* 3, 1215 *unter* fabelhans), *auch in* Cnospinianus *gelehrt scherzhaft ausgeprägt, wie bei* COLIN *narrenwelt* 3, 114 ein unverständiger Knospinianus (*vgl.* WACKERNAGEL *Germ.* 5, 327). *danach scheint denn diesz* -es *urspr. lat.* -us *zu sein, auf lat. schulweise beruhend, wie* albertät, filzität, küelität (SCHM. 2, 291) *u. a., was auf maccaronisches latein zurückgeht; dasz dergleichen auch aus der schule unters volk kam, zeigt sich z. b. unter* knibus. *manche freilich, wie* knirps, knips (kniebes), *werden von rein heimischer bildung sein, und zu erwägen ist auch eine bildung mit* -as, *wie* kargas *neben* karges *geizhals, s.* J. GRIMM *Germ.* 12, 123.

5) *in den bair. alpen ist* knospe (knospen) *m. ein holzschuh, klotzschuh* (*it.* cospo), *s.* SCHM. 2, 376; *tirol.* knosp, *auch* knasp, *pl.* knospen, *s.* FROMM. 3, 458. 4, 78, SCHÖPF 330. *es wird nach dem vor. doch auch hierher gehören, die form mit* a *stimmt zu* knaspel *neben* knospel.

6) *schweiz.* knospe *f. typha latifolia, deren sich die böttcher bedienen um die fässer wasserdicht zu machen durch verstopfen der fugen damit* (verknospen, knospen) STALDER 2, 116, knospen der küferen, *papyrus, mariscus* DENZLER 2, 173*. *es ist die rohrkolbe, sumpfkolbe, bei* ALBERUS DD 1*, JUNIUS *nom.* 106* liesknospen, narrenkolben; *so könnte* knospe *einst auch 'kolbe', holzkeule bedeutet haben, zumal man zu keulen knorrige stücke nahm, s. dazu das ähnliche* knospengras, kolpenknospe.

KNOSPEL, *auch* knüspel (5), *altes demin. von* knospe, *s. d., gewiss auch urspr. mit der bed. knorre; als geschlecht ist m. wahrscheinlich nach den ablautenden nebenformen* knaspel, knispel. *aber auch das fem. bezeugt* (*s.* 3), *beide geschlechter hat auch* knospe. *s. auch* knüspel *m.*

1) *auswuchs am körper* (*s.* knospe 2): dergleichen auch die glieder biegen und sie knöpfecht (*knolig*) machen mit beulen und knospeln. PARACELSUS *chir. schr.* 239*. *auch die bed. knöchel wird zu finden sein, die in* knaspel *erscheint.*

2) *knorpel: cartilago,* cnospeln (*pl.*). *rhein. voc. ex quo von* 1414 DIEF. 103*, knospel *dict. lat.-germ. Frkf.* 1610 *s.* 127, RÄDLEIN 552*, knospelbein STIELER 124. *hier tritt der grundbegriff des klangs beim bearbeiten* (*s.* knospe, knorre) *und die ableitende natur des* p *deutlich hervor in nl.* knosen *zermalmen* KIL. 249* (*mnl.* cnosele, *cartilago. hor. belg.* 7, 9*), knaspen *knirschen* 247*, *flām.* knospen *knirschen* SCHUERMANS 261*, *s. nd.* gnuss *cartilago und andres einstimmende unter* knorpel, *auch vergl.* knostel, krospel.

3) knospel *am fruchtbaum:* alle bäume müssen im advent behauen werden, damit man inen also das uberige holz und die ubergeschosz entnemme, sampt allem demjenigen, was zu hoch oder zu grosz wachsen und also die knospeln oder tolden die blüet verhindern will. SEBIZ *feldbau* 371, 'die blüet' *musz relativsatz sein* (*die die blüten trägt*), knospeln *also nom. und schwaches fem., in der bed. knotenansatz, der tragknospen verspricht, vgl.* knuspel *bei* SEBIZ.

4) *bündelchen:* ein lot muscatbluet pind in ein tuchlein. und ein muscatnusz pind auch in ein reines tuchlein. nim di zwei knospel, heng si in di mosz weins. *küchenmeisterei* d iiij, *das wie ein säckchen zusammengefaszte tuch mit den muscaten darin. dieselbe bedeutung zeigt* knispel, *ähnlich* knaspel *fruchtbüschel; s. auch* 5. *vergl. die doppelbedeutung von* balle *an hand oder fusz und bündel,* klumpe *harter klosz und haufe, auch* knopf 8.

5) *ein kräuteraufgusz:* Siegfried fragte: 'so wird es in einer allgemeinen purgierung nicht angehen, insonderheit wann einer communität ein purgierender nodulus oder knöspel verordnet wird, da denn mit einerlei dosis alt und jung, schwach und stark bedienet wird?' Pilovski antwortete .. 'ob sie gleich alle insgemein von dem knöspel eine dosis gleich durch bekommen ...' ETTNER *medic. maulaffe* 635 *fg., es ist wie* knispel 1, *b, eig. das bund kräuter das dazu genommen wird, 'nodulus', s.* 4.

KNOSPELBEIN, *s.* knospel 2.

KNOSPEN, *gemmare, knospen treiben, bei* STIELER 998 *nur in* knospung *gemmatio:* der baum fängt an zu knospen. SCHMOTTNER 2, 388;

geheim knospet es dir,
tochter Eurynomas (*wachsen die blumen für dich*).
KLOPSTOCK 2, 97;

und wie dem walde gehts den blättern allen,
sie knospen, grünen, welken ab und fallen. GÖTHE 3, 137;
zeuge diesz zepter! so wahr das nie mehr blätter und zweige
treiben noch knospen wird. BÜRGER *Iliade* 1, 235;
voll schon knospet der busch, und die zeit bringt rosen.
VOSS *Luise* 3, 2, 118;
im knospenden lenz. *ders., die büszenden jungfraun v.* 61;

die knospende schwellende erde. J. PAUL *Hesp.* 3, 139;

da knospete der kranz. UHLAND *ged.* 238.

bildlich, vgl. unter knospe:

wer sturm verachtend, heiteres strals gewöhnt,
hier weisheit knospet, schönheit und stärke reift. Voss 3, 94.

vgl. aufknospen, beknospen, entknospen. *auch dän. ist* knospe *für* knoppes *nicht unbekannt, nach dem hd.*

KNOSPENBEISZER, *m. insect das die knospen zernagt.*, CAMPE.

KNOSPENGRAS, *n. sparganium erectum, ein gras das an sumpfigen orten wächst, auch* riedknospe, rindknospe, igelsknospe, igelskolbe. NEMNICH 4, 1330; *der name vom fruchtknoten der als ein ovaler knopf,* kolbe *erscheint, also wie in* knospe c.

KNOSPENHÄUTCHEN, *n. das feine häutchen das die blütenknospe, blumenknospe umschliesst.* M. KRAMER (1768), CAMPE, *der auch* knospenhaut *f. ansetzt.*

KNOSPENHÜLLE, *f. ebenso:* die knospen (*der waldbäume*) liegen .. unter .. schuppenartigen bedeckungen verborgen, welche man knospenhüllen oder knospenschuppen, involucrum gemmae, squamae nennt. BECHSTEIN *forstbotanik* (1815) 39;

wie mein aug an dieser fülle,
wie es an dem schleier hieng,
der gleich einer knospenhülle
ihren rosenlenz umfieng! TIEDGE.

KNOSPENKLEID, *n. ebenso, dichterisch:*

(rose) die die rothen lefzen weiset
und doch gleichwol noch zur zeit
umb sich hat ihr knospenkleid. MORHOF *ged.* 315.

KNOSPENKRANZ, *m. kranz aus knospen:* die jungfrau ... mit ihrem knospenkranze von rosen. J. PAUL;

endlich blühte der knospenkranz der hoffnung.
MATTHISSON, *erhörung.*

KNOSPENMUND, *m. der sich öffnenden rose zugeschrieben:*

und halbgeöffnet schweigt der rose knospenmund.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 23.

KNOSPENRAUPE, *f. eine raupenart, larva tuberosa.* NEMNICH *wb.* 311. *gewiss von* knospe 2, *höcker auf dem körper der raupe.*

KNOSPENREICH, *reich an knospen:*

wird ... des glückes lenzmorgen erblühn und stets knospenreich. PLATEN 131.

KNOSPENREIS, *n. knospendes reis, vgl.* knospenzweig:

ha! mein thyrsus sol ein knospenreis!
CLAUDIUS 1 *u.* 2, 194.

KNOSPENSCHUPPE, *f. s. unter* knospenhülle.

KNOSPENVOLL, *voller knospen:*

dich grüszt der sänger chor
im knospenvollen hain. OVERBECK 116.

KNOSPENZEIT, *f. die der* blütenzeit *vorausgeht:* das erste bändchen dieses werkes behandelt weitläufiger die knospenzeit des kindes, als das zweite die blütenzeit. J. PAUL.

KNOSPENZWEIG, *m. zweig mit knospen* (*vgl.* knospenreis):

dann bewundert er dich, gott, in der morgenflur ...
dich im wurm und im knospenzweig. HÖLTY 106.

KNOSPERN, *md. nebenform zu* knuspern: allwo sie confect und andere sachen knosperte. *ehe eines mannes* 300; wenn die blätter drauszen rauschten oder eine ratte am boden knosperte. EICHENDORFF *taugen.* (1842) 79. *es ist z. b. osterl.* (knosperig, *scharf gebacken*), *im ungr. berglande* SCHRÖER *darst.* 249.

KNOSPICHT, KNOSPIG, *adj. zu* knospe. 1) *nodosus, knopficht, knotig:* des galgans wurzel ist dick und knospicht. TABERNAEM. 1306. *bergmännisch noch jetzt* knospichtes glaserz, *weil seine oberfläche mit rundlichen erhöhungen besetzt ist* (ADELUNG), *s. unter* knospe 1. *mhd.* knospot (*eigentlich* knospoht) *bei* MEGENBERG, *knorrig. tirol.* knospet *ist grob, derb* FROMM. 6, 299.

2) knospicht STIELER 998, *knospenvoll;* knospig. M. KRAMER (1769): knospichtes gesträuch. *Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 277.

KNÖSPLEIN, *n. calyculus.* KIRSCH. *eigen schles.* knisple, *kindlein, ein vater nennt sein kind sein einziges* knisple. WEINHOLD 45*, *vgl.* knospe 3, *c. s. auch* knüspel.

KNOSTEL, KNOSTER, *wol m. knorpel: cartilago,* cnostel. *rhein. voc. ex quo* DIEF. 103*; *in einem andern voc. das.* knosterbein, *wie mnd.* knoster *in dessen nov. gl.* 77*, *ähnlich nd.* gnauster FROMM. 6, 209. *vgl.* krostel, *übrigens s.* knospel 2.

KNOSTERN, *westerw., kleine handarbeit im hause machen, besonders in holz.* SCHMIDT 81, *mrh.* knospeln *langsam arbeiten* KEHREIN 236. *westf.* knüestern KUHNS *zeitschrift* 2, 98, *nrh.* kniestern *langsam und ängstlich genau arbeiten. Aachener mundart* 116; t *und* p *sind beide ableitend, daher auch nrh.* knöseln *sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen Aachner mundart* 117, *vgl.* knöseln *knuspern. es ist wie* klappern 3 *und wie diesz wol vom klange benannt, s.* knascheln 3. 4.

KNOSZ, *m. ein wein, s.* knussel.

KNOTAST, *m. grober gesell, klotz:* die pfaffen ... heiszen uns (*bauern*) grobe rülzen und knotasten. *Hutten* 5, 480, *bei Böcking* 4, 665, *im neuen Karsthans* (SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 20). *nd.* knodast:

sturaffen sint gerne grove knodast.
übers. von BRANTS *narrensch. bei* ZARNCKE *s.* 45b*,

auch mit der häufigen nd. umsetzung von kurzem o *in* a *in so gestalteten stammsilben* (*gramm.* 1², 253) knadast:

kanst du nicht sitten, du (*gedr.* die) knadast?
weim. jahrb. 6, 351.

und diesz knadast, *homo horridi moris et durae cervicis* (*hartnäckig*), *durior trunco et stipite, geben denn als hd.* SCHOTTEL 1347, STIELER 991; *das ganze wort mag aus Norddeutschland stammen:* unverständige knadasten. RIST *alleredelste thorheit Frankf.* 1669 287 (= *philos. phönix Danzig* 1682 *s.* 82). *Es ist wol nichts weiter als* 'knotenast', *knotiger, knorriger ast* (*vgl.* knoten 15), *denn bei der deposition der tischler z. b. ward dem angehenden gesellen symbolisch* 'der ast vom leib abgehauen' (*weim. jahrb.* 4, 294) *und die anrede* du knadast *oben geht an einen deponenden. die schwache bildung des pl. oben rührt gewiss nur vom übertragnen gebrauch her* (*vgl.* 3, 691), *ebenso das ausbleiben der flexion in* knodast *als pl. ähnlich nrh.* hornast *ganz grober mensch* KEHREIN 201, *angelehnt wol an* hornvieh, hornochse.

KNÖTCHEN, *n. nodulus, kleiner knoten.*

1) *articulus.* STEINBACH 1, 888, *s.* knoten 1. knötgen *am halm, am holz.* KIRSCH.

2) *tuberculum:* auch hab ich ein knötchen gewonnen an einem zahn. GÖTHE *an frau von Stein* 1, 114. *s.* knoten 2.

3) *geknüpftes knötchen:*

das stricken und das knötgen machen
sind wol noch gar bequeme sachen,
weil man dabei was reden kan. PICANDER 2, 306,

es ist eine art stricken: knötgen machen *oder* knüpfen, *eine kunst der frauen, aus langen gedoppelten weiszen zwirnfäden durch zusammenschlingung vermöge eines darzu verfertigten schiffleins ein knötgen dicht an das andere zu hengen und anzuschlingen, woraus dann franzen, trotteln, quasten an die fenstervorhänge verfertiget werden.* ANAGRAMMES *frauenzimmerlex.* 1067; Charlotte sitzt am fenster auf einem taburet und macht knötchen. LESSING 2, 527; von dieser art (*spinnräder*) hatte er heimlich eines für Selinden kommen lassen, und für sich ein gestell zu knötgen. MÖSER *patr. ph.* 1, 54, *s. das verb.* knötchen; indessen schwieg sie und spann, Arist aber machte knötgen. 1, 55; sie sasz auf dem sopha, knötchen knüpfend. GÖTHE 28, 248, *vgl.* knötchenarbeit, knüpfen 2, *c*; die knötchen *bei nähterinnen, eine art des ausnähens, wo sich die stiche in einem knötchen vereinigen, was* knöteln, knüpfeln *heiszt.* ADELUNG. *im spiele* (*s.* klumpsack *und* 4, 336):

mein knötchen geht rum,
seht euch nicht um.

4) *bildlich:* und die unterbediente .. besolden wir kärglich, damit diese leute nicht zu viel zeit zum spintisieren haben, sondern beim .. arbeiten vergessen mögen, wie sehr sie die bürger scheren können, wenn sie alles aufs schärfste suchen und knötgen zu knoten machen wollen. MÖSER *patr. ph.* 1, 175, *gewiss sprichw., übel ärger machen, s.* knoten 14, *b. c*; wenn schon das interesse einer untersuchung auf einem fortwechselnden knötchen knüpfen und lösen beruht, wie daher Lessings untersuchungen durch das geheimniss dieses zaubers festhalten *u. s. w.* J. PAUL *ästh.* (1813) 565 § 74, *s.* knoten 14, *a.*

KNÖTCHEN, *als zeitwort zu* knötchen 3 (*s. dort*): und für sich ein gestell zu knötgen. denn die mannspersonen fiengen eher an zu knötgen als zu trenseln. MÖSER *patr. ph.* 1, 54. *auch* knöteln, *engl.* knot.

KNÖTCHENARBEIT, *f. das* 'knötchen knüpfen' (*s.* knötchen 3): übersetzer die ihre übersetzungen in nebenstunden zur erholung machen, wie die frauenzimmer die knötchenarbeit, marly und filet. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 96.

KNÖTCHENGRAS, *n. ein unkraut im getreide, s.* knötchen.

KNÖTCHENSCHIFF, *n.* PICANDER 2, 409. *s.* knötchen 3.

KNÖTEL, *m. s.* knödel, *auch* knöttel, *knüttel;* knötel *n., s.* knötlein. knötel, *zinnstufen von der grösze eines hühnereies, unterschieden von den kleinern* graupen. ADELUNG, NEMNICH *wb.* 312, *s.* knoten 10.

KNÖTELN, KNOTELN, *verkleinertes* knoten, knöten.

1) knöteln, *knötchen machen, knüpfen* STEINBACH 1, 888 (verknöteln), ADELUNG; *enodatus,* aufgeknötelt KIRSCH 1, 407*. *s. auch* knötchen 3, *und* knütteln 3, *desgl.* knötern.

2) *mit den fingern knaupeln, wie beim* knöteln: Klärchen setzte den engel bei seite, schlug ihre augen in die höhe und knötelte an ihrem rosenkranze. THÜMMEL 3, 133.

3) *auch ohne umlaut:* sie knotelte an ihrem schürzenbande. AUERBACH *dichter und kaufmann* 2, 204, *wol neu gebildet* (*vergl.* knöpeln). *vergl. übrigens* knotteln.

4) *anders* knöteln, *plagen, ungerecht behandeln, oberlaus.* ANTON 9. 9. *kärnt.* knödeln. *mit den knöcheln knuffen* LEXER 162, *wie schott.* knutle. *s.* knoten *knöchel und vgl.* kneckeln, knöcheln 2.

KNOTEN, KNOTE, *m. nodus.*

I. *Formen, verwandtschaft.*

a) es erscheint hd. gleich zuerst in einer doppelform, ahd. chnodo *und* chnoto, *geschr.* kinoto GRAFF 4, 581 *fg., vgl.* kinodo 2, 1048 (*zu dem eignen anlaut s. sp.* 1150 *unten*). *ebenso mhd.* knode *und* knote, *und nhd. noch lange* (*vgl.* 2, 643); knote *zwar im voc. inc. teut., aber nur* knod *und* knoden (*nom. sg.*) *geben* DASYP., FRISIUS, MAALER, SCHÖNSLEDER, DENZLER (1716), knod, knode *und* knoten STIELER 998, knode, knoden FRISCH 1, 529°, *erst bei* RÄDLEIN, LUDWIG, STEINBACH, *also bei den md., nur* knote, knoten. *das* d, *das gerade oberd. vorwiegt, wie schon ahd., musz echt sein,* knode *und* knote *stellen eine echte doppelform dar, wie* knabe *und* knappe (*vgl. sp.* 1342). *man darf wol schon den alem. königsnamen des 4. jh.* Chnodomarius *bei Amm. Marc.* 16, 12 *hierher ziehen. s. auch* knoder, knüder, *knoten.*

b) dagegen ist, wie bei nd. knape, *die härtere lautstufe gerade dem nd. eigen,* knutte *brem. wb.,* RICHEY *u. s. w.,* knuttn DANNEIL, *auch mnd., z. b.:* (*die geisler*) hadden geisle .. van dren strengen und dar an geknuttet harde knutten. *Magdeb. schöppenchron. z. j.* 1349. *doch daneben einzeln auch* knudde *m.* (*und* knutte) SCHAMBACH 107°, *selbst ein mnd.* knode, knade *ergab sich unter* knotast *als wahrscheinlich, wie ein mnd. voc.* cnode *nectura gibt* DIEF. *n. gl.* 265° (*doch vgl. das. s.* XIV), *vielleicht durch rhein. einflusz. denn es heiszt altkölnisch* knode FROMM. 2, 441°, *wie noch nrh.* (*s. unter* 15, *a*); *auch nl. landsch.* knod *neben* knot (knut), *bei* KILIAN knodde *tuber, condylus. das* d *scheint von oben her das Rheinland entlang zu reichen* (*s. mrh.* knade *unter* 7, *a*). *in den übrigen sprachen nd. lautstufe ist aber nur* t *zu finden: engl.* knot, *ags.* cnotta *m., altn. isl.* knûtr, *norw. schwed.* knut *m.* (*dän.* knude), *schw. auch* knota, knuta *f.*

c) aber auch die dritte lautstufe kommt vor in oberd. knotze *knorren* (*s. d.*), *merkwürdig auch nd. in Waldeck* knoz *knirps* (*s.* 15, *c*) *und* knutzeln *hautknoten, drüsen* CORTZE 478° (gnözel *verknorztes obst* SCHAMBACH 66°); *daran schlieszt sich wol auch nl.* knutse, knodse *clava nodosa* KIL. (*s.* knotenstock, knüttel), *jetzt* knods *f., flām.* knods *m. auch knorpelfleisch* (*s.* 2, *b*). *wahrscheinlich gehört aber auch der ahd. name* 'Chnuz' (FÖRSTEM. 1, 309) *hierher; er erscheint auch als* Knut, *md.* 14. *jh.* (*z. b. cod. dipl. Sax.* II, 1, 365. 367. 369. 421), *noch heute nd. häufig* Knaut, *jenes also* Knût *und* Chnûz; *ebenso nord.* Knut (Canutus), *das zu* knûtr *stimmt. zu* Chnûz *aber stimmt das mhd. adj.* knûz (*s.* knauser 2, *c*), *dafür passt aber als bed. besser als 'keck', was ein anklingendes ostfries. adj. an die hand gibt:* knötel *grob, stolz, widerspenstig* STÜRENBURG 116°, *eig. wol wie* knorrig (*s. d.*), *einem knorrigen stamme gleichend, vgl. ahd.* Hartchnûz *als name* FÖRSTEMANN 1, 309. 607, *wie* Hartknot *Garg.* 107°.

d) das û *ist auch sonst dem stamme eigen; wie in* knûtr, Chnûz, *so wol in alem.* adergnuten (*s.* 3), *dann in* kneuzel *hautknoten, in* knäutel, knautel *gleicher bed., und in* knauder *knorren, knoten, wieder mit allen drei lautstufen* (*die letzte endung wie in oberd.* knoder *und* knütter *knoten, schwed.* knotter *knorren*). *ebenso steht neben* knopf knaupe, *neben* knorre knauer. *die vocale* û, u, o *zeigen ablaut, von einem dazu stimmenden starken verbum zeigen sich im schwed. spuren, s.* RYDQVIST 1, 226, RIETZ 340°, *nur dasz die dortige bed. knüpfen zur erklärung nicht genügt.*

e) hd. knote *hat gebrochenen vocal, wie* knopf, knochen; *den reinen vocal zeigt nd.* knutte (*wie* knuppe, knucke), *auch hd.* knüttel, *das auszer knotenstock auch knorren, knoten bedeutet, mit nebenform* knütter. *der umlaut darin, auch das* tt, *deuten auf urspr. ableitendes* i (j); *ob auch das* tt *von nd.* knutte *sich daraus erklärt? es findet sich* knütte *knoten, schlinge* RICHEY 133, knütt STÜRENBURG 117°, *das freilich erst von* knütten *knüpfen genommen sein kann.* knutte *ist übrigens auch md.* (*s.* 15, *c*). *und zwar als fem., wie md.* knuppe, knuche *f. neben* knopf, knochen *m.; auch oberd. im bregenzerw.* knutte *f.* (*s.* 10). *desgleichen schwed.* knuta, knota *f., norw.* knote *f., altn.* knûta *f.*

f) aber auch a *kommt als vocal vor, wenn in mrh.* knade *flachsknoten* (*s.* 7, *a*), *nrh.* knaide *nodus der vocal echt ist; sicherer im altn.* knöttr *ball, kugeliges ding, gen.* knattar, *daher* knattleikr *ballspiel* (*wegen der bed. s.* 9. 10), *wol auch in schwed.* knatte *m. kleines, nicht ausgewachsenes ding, thier, knabe,* knattig, knattet *zwergartig* RIETZ 335° (*s.* knote *knirps* 15, *c*). *das ist wieder wie bei* knopf, knochen, knorren (*sp.* 1470 *unten*).

g) überhaupt besteht zwischen knoten, knochen, knopf *wahrscheinlich alte verwandtschaft* (*s. sp.* 1455 *b*). *auch der verkürzte anlaut zeigt sich hier wahrscheinlich schon in lat.* nodus, *das in der bed. fast genau neben* knoten, knopf *herläuft, es scheint aus* gnodus *gekürzt* (*gesch. d. d. spr.* 412. 399). *ebenso in norw.* nut *m.,* nute *f. gleich* knut, knute *holzknorren u. d.* AASEN 339°, *vermittelt durch altn.* hnûti *m.,* hnûta *f. neben* knûta. *aber auch bei uns wird* nudel *f. daher gehören, eigentlich mehlklosz* (*s.* II, 9), *was schles.* knudel, *nrh.* knuddel, *flām.* knoedel *und* noedel *heiszt, s. sp.* 1463 *unten.*

h) der rechte nom., knote (knode) DIEF. 382°, *voc. inc. teut.* n 3°, *kam noch tief bis ins* 18. *jh.,* knote *bei* SCHMOTTHER, KIRSCH, LUDWIG, FRISCH 1, 529°, *s.* HERDER, HOMMEL *unter* 14, *a a. e., in der bed.* 15 *gilt er heute noch. auch die alte aussprache* knöte *hat sich oberdeutsch lange gehalten, s.* knotlicht *für* knoticht *bei* WIELAND, *auch hier* 7, *b.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) knoten *am körper* (*natürliche*), *wie* nodus, *eigentlich die an den gelenken und sonst vorstehenden knochentheile.*

a) allgemein, z. b. knode an der gurgel, *le noeud de la gorge, la pomme* FRISCH *franz. wb.* 2, 337. *im rückgrate:* spondile (*d. i.* spondylus), ruckeknote. DIEF. 548° (*schwed.* ryggknota), *andere voc. haben* ruckenknoche, knorre, *vgl. übrigens* 2, *b.*

b) besonders an den fingern, knöchel (*schon ahd.*): *condylus,* fingerknod. DASYPODIUS.

mhd. der knabe .. hete dem (so?) closterman
die knoden (sô?) zerbliuwen ...
daz er sin an der hant
mit smerzen wol enphant. *lieders.* 1, 612.

knoten *an fingern noch bei* RÄDLEIN *u. a., es ist noch ziemlich allgemein oberd. für das md.* knöchel, *gern im dem.* knötlein, *s. d.; daher* knöteln 4, *knuffen, wie md.* knöcheln.

c) daher im pl. selbst für die finger oder die hand überhaupt in derber rede (*s. ebenso* knöchel *sp.* 1453 *d*), *schon die mhd. stelle unter b läszt sich so fassen:*

und fasz in (*den becher*) vorhin wol in dknoden
und suf in gar usz bisz an boden. *trag. Joh.* Q 5;

du wüster wust, das dich der ritt (*fieber*) in die knoden mit deim greifen schüt (*schüttele*), ich weisz wol wo mir hin solst greifen. *Garg.* 96°, *besser* inn (*in den*) knoden 1575 L 1°, in die knotten *Sch.* 167, *die wirtin weist mit der verwünschung den unziemlichen griff eines gastes zurück;* manus comprimere, Terent., die knoden oder die hend zů im haben (*an sich halten*), den meitlinen nit in bösen greifen. FRISIUS 274°, MAALER 246°. *so noch z. b. schweiz.* STALD. 2, 115. FROMM. 2, 372°. TOBLER 111°.

d) ferner bes. der knoden am fůsz, *talus* FRIS. 1287°, knod *in vielen voc. des* 15. *jh.* DIEF. 572°, *der knorren am fuszgelenk, enkel, schon mhd., gewiss auch ahd.:* dem êrsten gieng ez (*das wasser*) an den knoden, dem andern gieng ez an diu kni*e u. s. w.* ECKHART 331, 30; dz man in der erstochinen blůt wüte bisz über die knoden. FRANK *chron.* 1531 181°, *vgl. u.* knorre 5;

ein langer rock dir auch wol steht,
der dir bisz auf die knoden geht. SCHEIT *grob.* B 2°;

der stamme des baumes erwütschet dem mann sein fusz zwischen den knoden und waden. WÜRTZ *wundarzn.* 244; alshald seind gesterkt worden sein fuszsolen und knoden. REISZNER *Jerus.* 1, 48°, *s. dazu* knöchel 1;

(*talar*) so ihme tief hinunter gieng
und schwer bisz auf die knoden hieng.
SPRENG *Aeneis* 113°;

dasz er bis über die knoten seiner füsz in die erde sank. SCHEIBLES *flieg. bll.* 52, *v. j.* 1621; lange lederhosen bis auf die knoden. PHILANDER 2, 345 (340). *für talus noch bei* STIELER, KIRSCH, DENZLER *und oberd. bis jetzt.*

e) auch von thieren: knoten *an den pferden, die köte, der absatz zwischen huf und gelenke, talus.* FRISCH 1, 529°; die viertelader, so .. oberhalb des hůfs oder fůsz am knoden. SEUTER 58.

f) daher auch von würfeln (*s.* knocheln 1), *so bei* JUNIUS *nom.* 213° knoden *zum spiel, 'tali, ἀστράγαλοι':* die werber .. kürzweileten mit knoden oder koten. SCHAIDENREISZER *Odyssea Frkf.* 1570 4° (1537 2°), *am rande* spiel mit den knoden oder kotten ist vor der zerstörung Troie im brauch gewesen.

2) *diese bedeutung hat sich aber weiterentwickelt.*

a) vom gelenke selbst (*das ja vom knöchel dargestellt wird*), *wie* knöchel 2 *auch, es mag schon dem mhd. schreiber Frauenl.*

236, 15 (*s. unter* knochen I, 1) *bei* knoten *vorgeschwebt haben* (*'gelenke' statt 'glieder'*): also findest du ein hülzen gezeüg (*schiene zum einrichten*) zů den kneuen und knoden der füsz oder arm. GERSDORF *wundarzn.* 53; ist aber der knod unden am füsz aus, so můst du im das gebänd vast von dem knoden hinfür rucken gegen der versen, das die knoden nit gehindert werden. *das.*; so eim ein achsel, huft, knod oder ander glid verruckt ist. 44;

er stach in seine knoden zart (*fusgelenke beim knorren*)
und zoch ein ochsenriemen hart
an beiden füszen durch die wunden.
SPRENG *Ilias* 314ᵃ (*Il.* 22, 397).

am deutlichsten und merkw.: suffrago, kniekeel, der knod under dem knie. ALBERUS X 2ᵇ, 'knode' *eben blosz als gelenk, ohne dasz ein wirklicher 'knoten'* (1) *dabei ist.*

b) eigen sogar 'pulpa, knod' gemma genm. DIEF. 472ᵇ, *es musz derbes, knotiges fleisch sein, das auch flām.* knods, knots *m. heiszt* SCHUERMANS 265ᵃ, *s. unter* knorpel 2, *a. dagegen schweiz. bei* STALDER 2, 115 *auch* 'knodig *knochig', vgl. nord.* knûta *f. knochen sp.* 1455 *d. zwischen beiden aber die mitte haltend der begriff knorpel in* knotheit (*s. d.*), *vgl. unter* 1, *a; so wird das flām.* knods *ausdrücklich auch als krorpel angegeben.*

3) *krankhaft, wie* gichtknoten, *auch* nodus, *engl.* knot, *nl.* knodde KILIAN: *condylus,* knoden um die gleich der beinen (*knochengelenke*), als an füszen, armen, fingeren. FRISIUS 287ᵃ. MAALER 246ᵃ. DENZLER 2, 173ᵇ; knote am fleisch, *adenes.* KIRSCH 2, 193ᵇ; knoden an den gelenken bekommen, wie im podagra geschicht. FRISCH *franz. wb.* (1710) 1, 1147; er hat einen knoten im racken, das gesicht voller knoten. *vergl.* knötchen 2, knoderisch, *auch* knöchel 3, knopf 1, knolle, knorre *und* knüttel 3. *ähnlich* 'adergnuten, *wenn die blutaderen an etlichen orten aufgeblasen voll werdend wie krampfaderen'* FRISIUS 1318ᵃ *als erkl. von tori venarum* (*bei* MAALER adergunten, *wol druckf.*), *vergl.* gnüder *n. allerlei schlechte stücke fleisch* STALDER 1, 462?

4) *an und von holz. a) knorren an bäumen, ästen, zweigen, stücken, besonders astknoten, schon ahd., auch lat.* nodus, *engl.* knot, *dän.* knude: auf einen harten knoten (*malo arboris nodo*) gehört ein harter keil. STEINBACH 1, 888, *der* knüttel *hat seinen namen davon. s. auch* knotenstock, knotze.

b) auch ein knotiges stück, scheit u. ä., z. b. sächs., thür., einen knoten nachlegen (*im ofen*); STEINBACHS *sprichwort kann so gemeint sein.*

5) *'glied' an pflanzen, stengeln, absatz, deutlich in vergleichung der fingerglieder, wie in lat.* articulus, geniculum (*s.* knie *a. e.*); *auch lat.* nodus, *engl.* knot.

a) an halmen, rohren, schon mhd.: die rusche (*binse*) ist .. ane knoten ... alsô was unser vrowe (*Maria*) .. ane knoden der sünden. LEYSERS *pred.* 46, 36, *zu dem bilde s. u.* knopf 2, *a*; gee in das mos und such ob ein pawer ein knoden an ein hinzen gemacht hab. SIG. MEISTERLIN *Nürnb. chron.* 3, 33, *im krieg wider seine tadler, mit verwendung des sprichworts sp.* 1472 (*b*) *und herbeiziehung der bed.* 11; knod am halm, an einem ror, *articulus.* MAALER 246ᵃ, halmknod DIEF. 260ᵃ; der halm ist lang, mit knoden und gleichen (*gliedern*) unterscheiden. TABERNAEMONTANUS 517:

(*der*) halm, woran die knoten sitzen.
BROCKES 1, 110 (1728).

b) zwischen dieser und der folg. bed. in der mitte schwebend: aus der wurzel wachst ein stengel mit viel knoden, aus welchen andere schmale stengel herfür wachsen. TABERNAEMONTANUS 1237;

der blumen stiel (*an der erdbeere*), der auch unschuldger dörner voll,
zerteilt durch knoten sich in manchen kleinen ast.
BROCKES 1, 97 (1728);

(*was*) in rankenden, kriechenden gewächsen die ausdehnung von knoten zu knoten bewirkt. GÖTHE 55, 100;

gleich darauf ein folgender trieb, sich erhebend, erneuet,
knoten auf knoten gethürmt, immer das erste gebild.
1, 327 (*metam. der pfl.*).

6) *keim, trieb, ansatz. a) am baume, zweige, stengel u. a.*:

die kleinen knoten mit fünf spitzen,
worin die zarten blumen sitzen (*an der birnblüte*).
BROCKES 1, 6;

lăszt sich nun aber ein blatt nicht ohne knoten und ein knoten nicht ohne auge denken. GÖTHE 58, 26 *u. o. nach* ADELUNG *heiszen oberd. die knospen, augen schlechthin* knoten, *ahd.* 'chnodo, *nodus, i. e. oculus arboris', in vocc. des* 15. *jahrh.* knot, knotte, *ex quo proveniunt flores* DIEF. 329ᵇ *unten. ebenso engl.* knot, *vgl.* knopf 5 *so.*

b) knote *am weinstock, suffrago* KIRSCH 2, 195ᵃ, STEINBACH 1, 888, *abschnitt am boden aus dem die reben wachsen.* FRISCH 1, 529ᶜ, *die zur fortpflanzung abgeschnittenen reben, weil sie aus den knoten unten am stamme heraus wachsen, auch die zurückgebliebenen enden, sonst* stürzel, schenkel ADELUNG; *vgl.* verknoten, knotholz, knöbel 2, *c.*

c) fruchtknoten: nouer, knoden gewinnen, *als wann die blüte abgefallen und die frucht sich schen lăszt.* FRISCH *franz. wb.* 1, 1147. *vom feigenbaume, dessen früchte gleich aus dem stamme wachsen*: der feigenbawm hat knoten gewonnen, die weinstöcke haben augen gewonnen. *hohel. Sal.* 2, 13;

sieh, die feigenbäume zeigen
knoten an den zweigen. SCHUBART (1825) 1, 186.

7) *auch die samenkapseln des flachses heiszen* knoten; *doch zeigen sich gerade da nebenformen.*

a) knoten, leinknoten FRISCH, STEINBACH, *und so bei* LUTHER: die gersten hatte geschosset und der flachs knoten gewonnen. 2 *Mos.* 9, 31 (*in der nd. übers.* dat flass knutten gekregen). *auch in den vocc. des* 15. *jh.* knote, knot DIEF. *s. v.* 'adula, *caput lini', daneben wieder* knode, knod, *noch bei* STIELER leinknoden *pl.*; *bei* DIEF. 14ᶜ *auch* knodde, *und merkwürdig mrh.* knade *im Eltviller voc. ex quo* (*s.* I, *f*).

b) jetzt, aber herscht eine fem. nebenform, mit doppeltem t, *schles. die* knotte *f.* WEINHOLD 45ᶜ, *ebenso wetterauisch, westerw., schon im* 15. *jh.* knotte DIEF. 14ᵇ, *wol fem., wie auch folg.*:

der flachs ward reif und bracht viel knotten,
da theten sich die vögel rotten *u. s. w.* WALDIS *Es.* 1, 16, 35;
so fliegend hin mit groszen rotten
und fressen von dem flachs die knotten. 56.

auch in Thüringen und Sachsen, nach MELANDER *jocoser.* 3, 34 *sangen die frauen in Thüringen beim flachssden neun mal folg.*:

ich seh jetzunder meinen lein ...
und wünsch dasz er mir nicht eh blüh
bisz dasz er mir reicht an die knih,
krieg auch nicht eh ein einge knott
bisz er mir geht bisz an die fott *u. s. w.*

auch ins fränkische übergreifend (*es ist sonst nur md.*) knotte *f.* FROMMANN 2, 404. *ebenso, doch mit ungebrochnem vocal, nd.* knutte (*f.?*), *pl.* knutten *brem. wb.* 2, 833, CURTZE *Waldeck* 478ᵃ, DANNEIL 111ᵃ (knuttenkaff *spreu beim dreschen der knutten*); *als masc. jedoch, und vom übrigen worte nicht unterschieden wie nd. überhaupt, gölting.* knutte *und* knudde SCHAMB. 107ᵃ. *auch nl.* knot *f., pl.* knotten. *schon mnd.* knotte *und* knutte, *s. hor. belg.* 7, 28ᵇ, DIEF. *n. gl.* 10ᵃ *und vorhin unter a.*

c) man sieht, das wort hat gerade in dieser bed. etwas eigenes an sich; wie schles. knotte *f. von* knoten *m. unterschieden wird, so unterscheidet der Teuthonista* knote *adula von* knaide *nodus, und das ganze wort gehört in diesem sinn mehr nur der mitteld. und nd. sprache an* (*oberd. s.* knopf 4, knauf 2, knochen 2, knolle 8, bolle), *ein umstand der für die geschichte des deutschen flachsbaues bedeutung haben wird. aber dasselbe wort ist es darum nicht weniger, denn die fem. nebenform ist dem worte überhaupt eigen* (*s.* I, *e zuletzt*).

d) dazu gehört übrigens ein zeitwort, z. b. schles., knotten, *die flachsknoten abreiszen, abschlagen, nd.* knutten (*br. wb.*), *auch nl.* knotten, *'flachs* knoten' M. KRAMER, *flām.* knotteln, knotselen.

8) knoten, *holzbirnen, wie* knödel 4 (FRISCH 1, 529ᶜ), J. ROTHE *im leben der heil. Elis. c.* 22 *erzählt von einer hungersnot in Thüringen, die leute hätten gegessen u. a.*

knoten, holzöpfel und schleen,
wu si die funden steen. MENCKE *script. sax.* 2, 2068.

ähnlich mrh. knotten *f. pl., kleine kirschen* KEHREIN 236. *es scheint verächtlich gemeint, eigentlich knirps? s.* 15, *c.*

9) *klosz, besonders mehlklosz*: baurenknoten, mehl- oder teigknoten, *klösze oder nocken.* LUDWIG *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1045, baurenknötel 227; *so bes. bairisch, meist im dem.* knödel (*s. d.*), *wie in der Zips mit md. verkleinerung* knötchen SCHRÖER 71ᵇ.

das fleisch das ist kaum halb gesotten,
wie kieselsteine seind hart die knotten.
NEIDERS *tandelmarkt.*

es ist eine einzelne anwendung der allgemeinen bed. knollen, die SCHMELLER 2, 371 *ausdrücklich auch für* knoden *angibt, s. ebenso* knopf 7, klump 3, knolle 5 *in der bed.* klosz.

10) *knolle überhaupt, klump, schott.* knot. *so bregenzerw. als fem.* eine knutt, *schwerfällige masse, bes. von dicken frauen* (*s.* 15).

a) Ulenspiegel .. hůstet einen groszen knoden und warf den in die schüssel in das weisz můs. *Eul. h.* 78 *s.* 111 *Lapp., in der überschr.* ein klumpen us der nasen.

b) knoten *im hanf, werch:* nun ists wol wahr, dasz herzog George merkliche knoten und klumpen bei mir am rocken hat. LUTHER *br.* 4, 277, *s.* klumpe 1, *d, auch* knolle 6, *a, und nachher unter* 14, *b. ähnlich* knoten *in schlechtem tuch, zeug, papier, in einem schlecht gezwirnten faden, in verfilztem garn u. dgl., immer noch nach der grundbed. hartes rundes stück.*

11) *künstlicher* knoten. *so in der baukunst bei* LUTHER, *im tempelbau Salomons:* inwendig war das ganze haus eitel cedern, mit gedreten (*gedrechselten*) knoten und blumwerg. *1 kön.* 6, 18, *vulg.* habens tornaturas et juncturas suas fabrefactas et caelaturas eminentes; und umb dasselb (*eherne*) meer, das zehen ellen weit war, giengen knoten an seinem rande, rings umbs meer her, der knoten aber waren zwo riegen gegossen. 7, 24 (*auch* 2 *chron.* 4, 3), *vulg.* sculptura *und* sculpturarum striatarum. *gewiss hatte* LUTHER *eine bauzierat seiner zeit im sinne die man* knoten *nannte, wie engl. eine solche* knot *heiszt* (*s.* HALLIWELL); *vgl.* knauf, knopf, knorre 10.

12) *besonders* knoten *in einem faden, einer schnur, band, seil, tuch u. s. w., der durch schlingen,* knüpfen *entsteht und urspr. ebenso* knopf (10, *s. d.*) *und* knauf *hiesz, lat.* nodus, *nd.* knutte, *engl.* knot, *dän.* knude, *schwed.* knut, *altn.* knûtr

a) *im genauen sinne wird er von der* schlinge *unterschieden, die man* aufziehen *kann, und die erst wenn sie sich verwirrt zum harten* knoten *wird, den man* aufbeiszen, zerschneiden *musz. wenn jemand eine schleife oder schlinge ungeschickt aufmachen will, dasz sie sich* verknöpelt, verknüppelt, *sagt man* 'nun hast du einen knoten gemacht', *und wenn dasselbe bei einem* knoten *geschieht,* 'nun hast du erst einen rechten knoten gemacht, nun ist es erst ein knoten geworden'. *denn auch eine schlinge wird* knoten *genannt in weiterem sinne* (*s. f*), *wie engl.* knot, *lat.* nodus; *andere* knoten *halten die mitte zwischen* schlinge *und genauem* knoten, *ganz wie* knopf. *vgl.* kreuzknoten, weberknoten.

b) *ein solcher* knoten, *nur für den kundigen lösbar, ist wol folgendes:*

rätliute, schriber, bihtigære
wizzen vil mêre niuwer mære,
dan ander liute, und fürstenboten.
dâ von ist nôt, daz die dri (*genannten*) knoten
strîcken für des mundes tür,
daz die heimliche (*geheimnis*) nieman spür. *Renner* 244ᵃ,

ebenso vor deiner zung sei ein knot, sis discretus. *de fide mercir.* 106 (*bei* ZARNCKE *univ.* 1, 85ᵇ), *man vermachte also eine thüre mit 'gestrickten' knoten, und auch sonst müssen solche* knoten *als eine art siegel, besiegelung gedient haben, vergl.* verstricken, *z. b.* einen vertrag, *fest machen,* ROTHE *thür. chron. c.* 785; *das* stricken *deutet auf künstliches verschlingen. so erklärt sich wol auch die redensart* einen knopf für etwas legen, machen *unter* knopf 12, *b; doch s. auch hier d.*

c) *nhd. heiszt es* einen knoten schlagen, schürzen (ADELUNG), an *oder* in *etwas* knüpfen, *gewöhnlich aber kurz* machen (STIELER 998, FRISCH 1, 529ᶜ), *wie* den knoten lösen, aufknüpfen, *im leben aber kurz* aufmachen. knoten *in einem faden:* nadel, darinn ein zwirnsfaden mit etlichen knoden gezogen. KIRCHHOF *wendunm.* 223ᵇ. *im schnupftuch:* mach dir einen knoten ins schnupftuch, dasz du es nicht vergissest (vergiszt);

sie schlug ins schnupftuch knoten (*als denkzeichen*).
OVERBECK *ged.* 153.

das zerrissene hemde mit knoten *in der kürze ganz machen, um das flicken zu ersparen:* das nächste gewand am leibe vor faulheit und armut mit knoden zusammenknüpfen. RIEMER *pol. stockf. vorr.;*

das ist ein jämmerlicher staat (*putz*),
wenn knothen in dem hemde (*sind*). PICANDER 2, 232;

so schon bei WOLFRAM *von der verstoszenen Jeschute, um ihr elend zu malen:*

sine fuorte niht wan knoden an.
Parz. 257, 14, *var.* knöpfe, hadern;

niht wan knoden und der rige (*heftel*)
was an der frouwen hemde ganz. 260, 6.

d) *künstliche knoten, auf die man sich vor alters besonders gut verstehn muszte, dienten als zaubermittel, um etwas zu hindern, z. b. fruchtbarkeit oder glück in einer ehe:* einen liebesknoten oder zweifelsknoten machen, *einem die nestel knüpfen u. s. w.* LUDWIG 1044. *es wurden aber auch* knoten *dagegen gemacht:*

die hexen sollen mir
nun keinen knoten knüpfen.
denn dieser knoten hier (*an der schürze*)
hilft wider allen hütterauch.
WEISE *überfl. gedanken* (1701) 168,

in einem gedichte 'auf einen witwer, der sich mit der andern frau in der badeschürze trauen liesz'.

e) *beweglicher, laufender knoten, technisch:* er fuhr voraus (*in die erzgrube*) und schurrte auf den runden balken hinunter, indem er sich mit der einen hand an einem seil anhielt, das in einem knoten an einer seitenstange fortglitschte. NOVALIS *Ofterdingen cap.* 5. *bei* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1044 *heiszt das* ein laufknote, *a running knot.*

f) knoten *im haar, verschlingung, schlinge* (*vgl.* 14, *d*)

ich löste so eben von meinem lockichten haar
die knoten auf. WIELAND *Amadis* 1771 1, 189;

ihr blondes haar war in einen knoten geschürzt. MUSÄUS *volksm.;*

wie kräuselten ihr blondes haar
die winde wol in tausend weiche knoten!
HAUG (*Wien* 1807) 2, 151.

g) knoten *in der logleine, die den schiffern als wegmesser dienen, engl.* knot, das schiff lief mit einer schnelligkeit von zehn knoten auf die stunde. *s. ebenso* knopf *sp.* 1476 (*e a. e.*).

13) *aber auch für den knoten samt dem bande, ja für dieses an sich, s. dazu* 14, *d und* knopf 11. *ebenso engl.* knot, *lat.* nodus. *schon im vorigen spielt öfter diese bed. herein, wie mhd. in den knoten vor der thür, und selbst in ahd.* 'chnodûn *lora' zeigt sich das schon:*

des kerkæres leider knote (*bande*). *pass. K.* 330, 11;

die beseme ind (*und*) die knoden (*stricke daran*). FRONM. 2, 441ᵇ, *altniederrh.; plecta,* ein knode, knod. *voc. ex quo* DIEF. 441ᶜ, *in andern voc.* flechte, strick; *vgl. dazu* 17. *für band mit knoten:* ich bitt euch! ihr seid noch der knoten von diesem bündel haselruthen (*den reichstruppen*). GÖTHE 42, 124, *das band das sie zusammenhält. vgl. das verbum* knoten 2.

14) *vielfach bildlich, hauptsächlich nach beiden vorigen bed., wie* knopf 12 (*s. d.*), *lat.* nodus, *engl.* knot, *vgl. auch* knäuel.

a) *geistig,* knoten *der zu* lösen, *zu* entwirren *ist, zu* entknoten, *wie es auch hiesz.*

α) *eine schwer zu lösende frage, z. b. rätselfrage, philosophische schwierigkeit hat lange so geheiszen, von der mhd. zeit an bis ins 18. jh., während es uns jetzt altfränkisch derb klingt:*

Klinsor, ich lœse dir die knoten (*rätsel*). *MS.* 2, 6ᵇ;

den knoten er mir slihte,
den ich hie verwerren wil; verstrict in clâre siden.
Kolmar. meist. 18, 62 *s.* 268

den knoten ich enstricken wil mit mines sinnes hechel.
18, 82;

wiltu dirre künste (*des kreuzzeichens*) knoten
zurlœsen wol und ireu haft. *pass. K.* 158, 8;

der gebundene knote (*verfängliche frage*),
der ir dô was vürgeleit,
den löste si mit semftekeit (*leichtigkeit*). 114, 24,

die frage ist ein knote *den die gegner zu diesem zwecke erst* gebunden *haben;*

ez ist ein beworren knote,
als ich die lêre vinde,
daz er (*gott*) an (*in*) sime kiude
geborn wolde (*conj.?*) werden
vleischlich ûf der erden. 80, 56;

wenn ich nu mit inen stritte .. so hetten sie gewonnen spiel. warumb? darumb, das sie dadurch ursache hetten nicht zu antworten auf den rechten knoten der sie drücket und gleichwol ein buch umbs ander schrieben. LUTHER 3, 455ᵃ, *das* antworten *zeigt dasz der* knoten *als frage gedacht ist;* wenn kein teufel wäre, wo kämen denn die hin die ihn auslachen? darauf antworte mir einmal! dén knoten beisz mir auf! LESSING 1, 415; die nüchternste von allen mystischen und allegorischen auflösungen unauflöslicher knoten dünkt mich unendlich besser, als ihre alexandrinischen, meine herren, mit dem schwerte. 10, 111; unsere methode ist ein schwert gegen alle knoten der spitzfindigkeiten und unterscheidungen. KANT 8, 111, *anspielung auf den sprichwörtlich viel gebrauchten unauflöslichen* gordischen knoten *in Gordium,* nodus Gordius, *den Alexander zerhieb;*

bald zupfest du an Platons groszem knoten,
der durchgehauen oft, doch nie entknötet ward,
ob unsrer seele noch ein sternenleben harrt.
KL. SCHMIDT *poet. br.* 53;

ein dritter harter knoten in ihm (*Spinoza*) bleibt mir noch übrig. HERDER *gott* (1787) 80; das war also das goldstück, das sie mir in dem knoten versprachen, den uns Spinoza mit seiner 'innern nothwendigkeit der natur gottes' geknüpft hat. aber, Theophron, der knote ist noch nicht gelöset.

das. 94, *der rechte alte nom., den* HERDER *oft noch braucht, wie im folg.* K. F. HOMMEL: dieses ist nun eben der knote und die schwierigkeit, welche andere philosophen zwar gesehen, aber aufzulösen nicht vermocht. *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 235. *uns jetzt kommt aber das ganze bild mehr altfränkisch derb vor, höchstens der* gordische knoten *steht noch in gunst, er hat ja gelehrten schein oder nebel um sich.*

β) daher ziemlich gleich bedenken, zweifel, anstosz den man nimmt, scrupel: aus diesem allen folget nicht das herzog George sei zu schüldigen des bündnis halben oder das solchs bündnis etwas sei .... wiewol solchs auch bei mir selbs noch nicht die rechten knoten sind, die mich des bundnis heimlich zu gleuben bewegen. LUTHER 4, 538ᵃ (569ᶜ), *der gen.* des *ist durch* bewegen *bewirkt;* dasz ich ... keine beförderung ohne sonderbare knoten und gewissensskrupel erhalten würde. *Felsenb.* 2, 60. einen knoten suchen wo keiner ist, *nodum in scirpo quaerere.* STEINBACH 1, 888, *eig. von der bed.* 5, *a, s. dort.*

γ) auch gleich irrthum: etliche Epicureer, die alle grobe knoten falscher lere menschen zu gefallen und gotte zu verdriesz können verschlucken. JOH. WIGANDUS *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 4ᵇ.

δ) zu allen diesen verwendungen, zugleich zum folg. gehört die redensart da sitzt der knoten! *im 16. jh.* da liegt der knoten: wenn sie nu (*die läugner der gegenwart Christi im brot und wein*) hetten wollen oder können antworten, solten sie uns haben bestendiglich (*fest*) beweiset, wie gott keine weise wüszte noch vermöcht, das Christus im himel und zugleich sein leib im abendmal were. da ligt der knote, da springen sie die guten gesellen (*kommen in verlegenheit*). LUTHER 3, 454ᵇ; daran (*darin*) aber ligt der recht knot, das ... 4, 487ᵇ; denn hie ligt der knote, welches teil (*partei*) des herrn namen recht meine. 5, 56ᵇ; *Fabrice.* sie würden nachher einen theil für den mann thun, sie würden die liebe auf ihn übertragen. *Marianne.* da sitzt der knoten! ja wenn sich liebe herüber und hinüber zahlen liesze wie geld ... GÖTHE 7, 130;

hilf, himmel! sitzt der knoten da?
LICHTWER *fab.* 2, 24;

hast du denn aber geld, zu bezahlen? 'da steckt der knoten. keine dreihundert mark'. ENGEL 12, 184.

b) auch seelisch, α) verwirrung, verknotung in den empfindungen, im sinn, in den 'gedanken' (wie in der sprache vielfach die empfindungen nach älterer weise noch heiszen):

hat mich doch mein schwager getrost,
mit weiser red mir aufgelost
den knoden in dem herzen mein,
mir kecken mut gepflanzt hinein.
FUCHS *mückenkr.* 1, 469, *sorgen, angst;*

o löse dich, du strenger sorgenknoten!
IMMERMANN *ged.* (1822) 160.

knoten *von leidenschaften, wirren gedanken:*

die angeborne heftigkeit und hast ...
ergriff mich oft und trieb mich ab vom ziel.
da führte mich zu einem alten edeln
und klugen manne mein geschick. er hörte
mich liebreich an, und die verworrnen knoten
des wild verknüpften sinnes löst er leicht
und bald mit wolerfahrner treuer hand.
GÖTHE 10, 301, *vgl. dazu* knopf 12, *d;*

sein geist trübte sich, seine gedanken verworren sich und wurden zu einem wirren knoten. *vgl. a, β.*

β) LUTHER *bezeichnet ähnlich sünden als* knoten, *die uns unbewuszt im herzen liegen:* denn das ist gewislich war, das kein mensch nimmermehr seine rechten heubtsünde sihet, als da ist unglaube, verachtung gottes, das er nicht gott fürchtet, trawet und liebet wie es wol sein solte, und dergleichen sünde (*pl.*) des herzen, da die rechten knoten innen sind. 5, 60ᵃ; denn wenn sie (*die papist. lehrer*) ir bestes thun, so strafen sie die groben euszerlichen stück, so schon zuvor durch weltlich recht und der vernunft liecht gestraft sind, aber die rechten knotten und heubtstücke, als unglauben, falsche heiligkeit, werden sie nimmer gewar. 5, 369ᵃ; denn du wirst nimmermehr an einem andern so viel sünd finden als an dir, denn wenn du viel an einem andern sihest, so sihestu ein jar oder zwei, an dir aber dein ganzes leben, sonderlich die groben knoten die ander leut (*an dir*) nicht wissen. 5, 431ᵇ, *er hatte dabei vielleicht die* knoten am rocken *unter* 10, *b im sinne.*

c) von verhältnissen im leben, die verwirrt sind: wenn schon aus der ungleichen austheilung der güter dieses lebens, bei der auf tugend und laster so wenig rücksicht genommen zu sein scheinet, eben nicht der strengste beweis für ... ein anders leben, in welchem jener knoten sich auflöse, zu führen, so ist doch wol gewiss dasz der menschliche verstand ohne jenem knoten noch lange nicht auf bessere und strengere beweise gekommen wäre. LESSING 10, 315 (*ers. d. mensch.* § 28), *zugleich zu a;* (*im schauspiel*) wo die vorsehung ihre räthsel auflöst, ihren knoten vor seinen augen entwickelt. SCHILLER 703ᵃ;

schaudernd, wie der knoten
von all den wundern sich zuletzt entwickeln soll.
WIELAND *Oberon* 5, 63;

Franciska. und nun, gnädiges fräulein, lassen sie es mit dem armen major gut sein. *das fräulein.* o über die vorbitterin! als ob der knoten sich nicht von selbst bald lösen müszte LESSING 1, 590 (*Minna v. B.* 5, 9);

die knoten vieler worte löst das schwert
gar leicht und schnell (*zweikampf*). GÖTHE 9, 196;
das alles wird durch briefe nicht gethan,
die gegenwart löst diesen knoten bald. 9, 210;
wie soll ich nun
des wunderbaren knotens räthselschlinge,
die euch umstrickt, zu lösen übernehmen? 9, 362;

und kann der knoten gelöst werden, heiliger gott im himmel! zerreisz ihn nicht. 10, 181; der kalte sinn löst den knoten nicht. 10, 187;

dämon des kriegs. und will sich wo ein schneller knoten schürzen,
um desto schneller hau ich ihn entzwei.
13, 273;

der faden seines schicksals hatte sich so sonderbar verworren. er wünschte die seltsamen knoten aufgelöst oder zerschnitten zu sehen. 19, 68.

d) daher von der künstlerischen verwickelung *der verhältnisse im schauspiel und roman, franz.* noeud, *wo man denn noch vom* schürzen des knotens *spricht, vom* knoten der sich schürzt *und darauf* sich entwickelt, *seine* entwickelung *und* auflösung *findet, so dasz noch mehr das bild des* knäuels *unterliegt:* der erste act enthält die exposition ... der knoten ist also durch den act angelegt. GELLERT (1784) 8, 67; in dem zweiten, dritten und vierten akt musz sich der knoten immer mehr und mehr schürzen. RAMLER *einl. in die schönen wiss.* 2, 236, *nach Batteux;* die handlung musz deutlich, der knoten verständlich und jede gesinnung plan und natürlich sein. LESSING 7, 109, *nach Voltaire;* einen knoten, den man in zehn scenen so mühsam geschürzt hat, in einer einzigen nicht zu lösen, sondern mit eins zu zerhauen! 7, 328; was kann ähnlicher sein als es beide arten von haupt- und staatsactionen (*in der politik und in Shakespears tragödien*) einander in der anlage, in der abtheilung und verbindung der scenen, im knoten und in der entwicklung zu sein pflegen? WIELAND *Agathon* (1773) 3, 211; wie glücklich sehen wir nicht ... durch einen frischen degenhieb den knoten auf einmal zwar nicht aufgelöst aber doch aufgeschnitten. 212; die fortsetzung der geschichte Cids, die eben hier den knoten gewinnet. HERDER *Adrastea* 5, 239; wie einfach und wirklich dramatisch die anlage des ganzen sei. wenige hinderungen und misverständnisse schürzen die unschuldigen knoten, die sich denn auch ganz bürgerlich und natürlich zuletzt wieder auflösen. GÖTHE 45, 180. *Eigenthümlich umgekehrt in den geschwistern, nicht von auflösung, sondern von bildung oder umbildung eines vorher unklaren verhältnisses:* den mann wird sie (*Marianne*) mehr als den bruder lieben! ich werde in deine rechte treten, du in meine und wir werden alle vergnügt (*d. i. befriedigt*) sein. ich habe noch keinen knoten gesehen, der sich so menschlich schön knüpfte. 7, 137, *da ist kein wirrer, sondern ein kunstgerechter knoten gemeint, keine verwickelung, sondern eine verknüpfung* (*s. dazu f*). *Ähnlich und doch auch anders schon bei* CHAUCER the knotte why that every tale is told *Cant. t.* 10716. 22, *der hauptpunkt, in dem die fäden zusammenlaufen und von dem aus sie sich lösen müssen.*

e) schwierigkeit die sich in den weg stellt, anstosz, hindernis, 'dessen hebung schwer und ungewiss ist' ADELUNG, *vergl.* knopf 12, *b und hier unter* 12, *b.*

α) da sitzt der knoten! *da ist der anstosz, da können wir nicht weiter;* da steckt der knote, *da liegt der hund begraben.* LUDWIG, *s. dazu a, δ;* auf einen schweren knoten gerathen, *in nodum difficilem incidere.* STEINBACH 1, 888; das war der knoten! *haec erat remora. das.;* kein brot haben ist in einer stadt ein groszer knoten. *das.;* das ding hat einen knoten. ADELUNG; da ist noch ein harter knoten zu überwinden; es

ist überstanden und der knoten, der uns den weg (*nach dem St. Gotthard*) verstrickte, entzwei geschnitten. Görne 16, 284;

nur muth! noch ist es nicht misglückt,
geduld und pfiff zum letzten knoten! 41, 280.

vgl. knötchen zu knoten machen *unter* knötchen 4, *englisch* to make no knobs of a thing, *keine schwierigkeit machen. bei* Bürger *von härten, schwierigkeiten, widerspänstigkeiten, die die deutsche sprache dem dichter entgegenstelle:* ein gutes deutsches sonnett kann demjenigen, der nur einigermaszen ohr hat, seiner sprache mächtig ist und ihren knoten, deren sie freilich leider genug hat, auszuweichen versteht, nicht viel schwerer sein. *vorr. zu den ged. Gött.* 1789 *s.* 23, *etwa nach den knoten am rocken unter* 10, *b.*

β) ähnlich der 'knoten' *der sich dem wachsthum eines kindes entgegenstellt:* der knoten geht auf *oder* ist gerissen *heiszt es, wenn das wachsthum sich plötzlich einstellt; ebenso gedacht ist schwed.* stå i knut, *zu wachsen aufhören. auch vom lernen der kinder wird jenes gesagt. s. unter* knopf *sp.* 1476 (*e*).

γ) noch anders gewendet bei H. Sachs:

ich sprach, wie (*warum*) hat dein tasch kein boden?
er sprach, das hat ein solchen knoden .... 3, 29 *Göz,*

ganz wie (*hindernder*) '*grund*', *es folgt darauf die erklärung.*

f) verknüpfung, band, bund, fessel u. dgl., vgl. knopf 12, *c, und hier* 13:

iren leitlichen knoten,
den ir daz jâmer stricte.
pass. II. 93, 10, *bande des leids;*

ob nun Ludwig der grosze .. sich einbildet, er werde noch zuletzt ein beherrscher der ganzen welt werden, weilen er unlängst den allianzknoten an dem savoyischen, nemlich an dem schwächsten theile, nicht mit gewalt wie Alexander der grosze, sondern mit hinterlist aufgelöset, solches stehet dahin ... indem es noch ein groszes fehlet, dasz der diamantfeste knoten, der die hohen alliirten zusammen verbindet, von dem könige von Frankreich solte getrennet sein. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 216;

dann, herr, so ende meinen lauf
und löse sanft den knoten auf,
der in dem reich der deinen
soll neu geknüpft erscheinen. Canitz (1734) 188;

lieb' ist [es] die jeden knoten schürzet. Rückert 328;

wir schlingen unsre händ in einen knoten. 133.

ähnlich Görne: möge der letzte knoten (*Knebels verheiratung*), den du in dein schicksal knüpftest, dir alles wünschbare gute herbei führen. *an Knebel* 164.

g) nach der bed. schlinge, verschlingung: komm in deiner ungeheuern furchtbarkeit, schlange! spring an mir auf, wurm! krame vor mir deine gräszlichen knoten aus, bäume deine wirbel zum himmel! Schiller 211^{b} (*cabale und liebe* 5, 7).

h) wissenschaftlich. in der anatomie, nervenknoten, *nach* 4 *oder* 3, gefäszknoten *u. a., verschlingung. in der geometrie der punkt in dem sich zwei krumme linien schneiden; in der astronomie die beiden punkte wo die bahnen der planeten, komeien und des mondes die ekliptik durchschneiden, mit unterscheidung von* aufsteigendem *und* absteigendem knoten, *nodus ascendens, descendens:* vor solcher anhöhe vollends stand er im drachenschwanz, im aufsteigenden knoten. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 134.

i) nach einem knoten, *der mehrere fäden u. dgl. verbindet:* dasz man da (*bei hofe*) ... am knoten der grösten verbindungen stehe. J. Paul *uns. loge* 2, 42, *an dem punkte wo die verbindungsfäden zusammenlaufen. so auch* straszenknoten, eisenbahnknoten, bergknoten. *vgl.* knotenpunkt.

k) endlich gleich knäuel, *wirre menge:* wenn nun gar ein zurückkehrendes pferd auf einen solchen knoten (*von menschen und wagen*) trifft, so vermehrt sich die gefahr. Görne 29, 266.

15) *von menschen. a) besonders sittlich, roher, plumper kerl, s. ebenso* knopf 13, *b:*

drum laszt nur ungekrellt (*gleich* krellt *nicht*)
mit euren maulwurfspfoten,
ihr groben bauersknoten!
rockenphilosophie (1707) 2, 190,
3. hundert cap. 81,

wie sonst grober knopf *oder* klotz, bauernklotz *sp.* 1250 *unten, s. auch* bauernknocken 1462;

aber schaut mir doch den Peter!
wie ein wahrer schafskopf steht er (*statt zu küssen*) ...
hat es doch dem dummen knoten
seine mutter nicht verboten.
Boie *in Vossens musenalm.* 1796,

wol auch gleich 'bauernknoten'; auf einen harten knoten gehört ein harter keil. Steinbach, *deutlich nach 4, b, knorriges holzstück. auch nl.* knoet, *tölpel, schlingel, schurke. entlehnt böhm.* knot *grobian.*

b) daher denn der bekannte student. gebrauch: 'knoten *werden von den studenten die handwerkspursche genannt'.* Kindleben *studentenlex.* (1781) 123, *so z. b. in einem Leipz. spottgedicht von* 1777: das Lindenauische treffen bei Leipzig, ein heldengedicht. *es ist nur aus älterem allgemeinem gebrauch entnommen, aus Pommern z. b. gibt* Dähnert 244^{a} (1781) knoden *als 'schimpfnamen auf schlechte handwerksbursche'. bei* Malsz *die jungfern köchinnen s.* 22 *wird ein metzgerknecht von einem kammerdiener* knote, gemäner limmel *genannt, vgl. nrh.* knàd (à = o) Fromm. 5, 278^{b}. 281. *ähnlich heiszen im nordosten, z. b. in Stettin, Königsberg die handlungsdiener spöttisch* knoten, *im sg.* knote (*wie auch im student. sinne gern*), *und daher wol selbst schwed.* knódd *m. 'handelsbetjent'* Rietz 338^{a}.

c) aber auch körperlich, nd. knutte *m. kleiner feister und dabei schwacher mensch, nur* (?) *von weibern.* Schambach 107^{a}, *thür.* eine kleine knutte, *ein knirps, mrh.* ein knotg *m.* Keisein 236, *vgl.* knotenfürzelein, *und schon mhd. so* knodebôze *wb.* 1, 230^{b} (*s. dazu* bosz *oben* 2, 267 *fg.*). *das ist wieder wie bei* knopf 13, *a und mit dem grundbegriff knorz wie dort. es musz auch sehr alt sein, denn auch in schwed. mundarten gilt* knot, knótt (knätt) *n. kleines ding überhaupt, von kleinen kindern liebkosend* Rietz 339^{a} (*vergl.* knötten *adj.* 340^{b}); *letzteres auch fläm.* knoets *f., am Mittelrhein* knottelchen *kleines mädchen, wie schwed.* knuta *f.* Rietz 340^{a}; *zu der fläm. form stimmend waldeck.* knoz *m. kleiner mensch. vgl. auch* knüttel 5.

16) *merkwürdig tirol.* knoten, knotten, knott *m. fels, felswand, s.* Fromm. 3, 332. 6, 299, Schöpf 331; *dazu im Fichtelgebirge* knödel *granitblöcke* Schm. 2, 373, *in den selte comuni* knotto *m. stein, kiesel,* altarknotto *altarstein,* feurknott *feuerstein,* knötel *pflasterstein.* Schmellers *cimbr. wb.* 137^{b}, *selbst in Thüringen* knotten *pl., grober kies, im weimar. tageblatte wurden z. b. im herbst* 1865 *zum verkauf ausgeboten:* 5—6 ruthen knotten zu chausseebau passend. *Trotz der abweichenden form wird es zu* knote *gehören (nur im bewusztsein längst davon getrennt), denn ebenso stellt sich zu* knopf *nd.* knoppe *f., ein stück stein, in Waldeck* Curtze 478^{a}, *zu* knorren *knoten* knor *stein sp.* 1488 (*c*), *es bestätigt am besten die angenommene grundbedeutung, zuerst wird ein kiesel* knote *genannt worden sein. etwas anders gewendet nordengl.* knot *felsgipfel, felsenhöhe* Halliwell 498^{b}.

17) *endlich bergmännisch der dacht im grubenlichte, schon in vocab. des 15. jh.* knote, knoden *dacht schlechthin* Dief. *gl.* 328^{b}, *in einem* 344^{a} '*malleolus*, fewrknote, lunte'; *daher wol böhm.* knot, *poln.* knuta, *lit.* knâtas, *dacht und lunte. die lunte ward in ringe gewunden, wie der dacht, es ist wol also anwendung der bedeutung* 13, *vgl.* 12, *f.*

KNOTEN, KNÖTEN, *zeitwort zu* knoten *nodus.*

1) *knüpfen. a) viere,* knoden Maaler 247^{a}, *nectere,* knoden Mones *anz.* 7, 301^{b}. *das hd. wort ist aber wenig gebraucht, fast nur, um das 'knoten knüpfen' hervorzuheben, und fast nur bei norddeutschen (s. c), z. b.* ein geknotetes netz, *mittelst knoten gestrickt, nd.* knütten *heiszt eben stricken:*

und mit geknotetem garn erymanthische wälder umzingelt.
Voss *Ovid* (1798) 1, 103;

Krokale ordnet geschickt das flatternde haar um den nacken zum geknoteten wulst. 1, 156;

(*haare*) durch einander geschürzt und geknotet.
dess. Virgil, ländl. ged. 1800 2, 427.

b) auch umlautend knöten, *knüpfen* Steinbach 1, 888: wirf ihr nur ein netz ums herz, von verlangen und eitelkeit geknötet. Klinger 1, 405; die schöne weiche weste, die mir ihre lieben finger so geschickt geknötet haben. Knebel *lit. nachl.* 3, 9. *in Leipzig heiszt eine art stricken* knötten (*gespr.* knetten), *knotenartig stricken, z. b. die nähte am strumpfe sind* geknöttet. *vgl.* knöteln. *ebenso* entknöten *neben* entknoten, *s. auch* verknoten, entknotigung, verknotigung.

c) vielgebraucht dagegen ist nd. knutten, *knüpfen und stricken, brem. wb.* 2, 933, *meist* knütten, *s.* Richey, Schambach, Dähnert, Danneil *u. a., dazu* knütte *f., knoten, schleife; mnd.* knutten *nectere* Dief. 377^{a}, *n. gl.* 262^{b}, *s. unten* knütten. *diese form mit dem urspr., ungebrochenen vocal ist übrigens doch auch hd. noch da, s.* knütteln 3. *im ags. beides,* cnottian *und* cnyttan Ettm. 396, *wie altengl.* knotte *und* knutte, knitte, *jetzt* knit. *altn. aber* knŷta (hnŷta), *zu* knûtr *knoten, noch norw. schwed.* knyta, *dän. dagegen* knytte *nach dem nd. eigen nordfries.* knaie '*knoten*' Haupt 8, 373

2) *schnüren, nach* knoten 13: alles das würgte und knotete ihn so zusammen .... dasz er unter der last seiner gefühle in dumpfes hinbrüten versank. Musäus *volksm.* 177;

recht fest um den leib ihn geknotet (*den strick*)!
Droysen *Aristoph.* 2, 56.

3) *nur im part.* geknotet, *mit knoten, knorren versehen, bei* Voss:

.fürwahr, wenns ein eschener (*schaft*) wäre,
gelblich erschiene die farb'; ein kornelliener, wär er geknotet.
Ovid 2, 47.

KNOTENADER, *f. sciatica*, knodenader *bei* Frisch 1, 529ᵃ *aus* Ryff *spiegel der gesundh.* 133ᵃ, *'an den äuszersten theilen des schenkels', wol nach dem* knoten *am fuszgelenk.*

KNOTENARTIG, *einem knoten ähnlich, z. b.* knotenartige geschwulst.

KNOTENBART, *m. gedrehter schnauzbart:* dasz er den häszlichen knotenbart abgeschafft. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 4, 276, *er heiszt* schnauzbart 215, knebelbart 216; *vgl.* knotenperücke.

KNOTENBEISZER, *m. spottname eines schneiders:*

Ich wil dein nit, du pöser (*schlechter*) knodenpeiszer.
fastnachtsp. 618, 16.

KNOTENBLÜMCHEN, *n. das schneeglöckchen, leucoium vernum, das leucoium aestivum heiszt auch* die weisze knotenblume. Nemnich 3, 387. 388; *mit* knoten *musz wol die zwiebel gemeint sein, entsprechend dem lat. namen* leucoium bulbosum.

KNOTENBUND, *m. trochus tuber, eine schnecke.*

KNOTENDORN, *m. knotenstock von dorn, knotiger dornstock, dornenstab* (2, 1296), *als wanderstab:*

vater Schulz vernahms mit zorne,
griff nach seinem knotendorne,
eilte fort in wilder hast. Kotzebue.

KNOTENFISCH, *m. balaena gibbosa, ein walfisch.* Adelung.

KNOTENFUCHSSCHWANZ, *m. alopecurus geniculatus, flockgras.* Nemnich.

KNOTENFÜRZELEIN, *n. scheltwort für einen knirps:*

ich wil dir grosz genungsam sein,
du kleines knotenfürzelein.
Haynaccius *Hansoframea* 4, 3 (F 7ᵃ),

Pfriem sagt es zum Zachäus, vgl. knoten 15, *c, knirps; es musz aber noch einen andern scherz enthalten, vgl. Garg.* 286ᵇ: einen knopf (*knoten*) an ein furz sah ich nie machen.

KNOTENGRAS, *n.* 1) *poa trivialis, das kleine gemeine* knotengras. 2) *corrigiola litoralis, das* braune knotengras. 3) *klebgras, panicum verticillatum.* 4) *wegetritt, vogelknöterich, tausendknoten, polygonum aviculare, engl.* knotgrass. *vgl.* knötchengras.

KNOTENKETTE, *f. eine art kinkhorn, buccinum monile, mit einer kette knoten besetzt.* Campe.

KNOTENKORALLE, *f. eine art sternkoralle.* Campe.

KNOTENKRAUT, *n. gleich* knollenwurz 1; *quercula,* knotenkraut. Kirsch (Diefenbach 478ᵇ). knodenkraut, *scrophularia* Stieler 1031.

KNOTENLINIE, *f. astronomisch, die gerade linie von einem knoten zum andern, s.* knoten 14, *f.*

KNOTENLOS, *adj., enodis,* knodenlos Albertus Q 4ᵇ.

KNOTENLÖSUNG, *f. dénouement, im drama.* Heynatz *antib.* 2, 192, *er nennt es 'bekannt genug'. s. sp.* 1506 (*d*).

KNOTENMOS, *n. bryum.* Adelung. Nemnich.

KNOTENPEITSCHE, *f. knotige peitsche, knute:* eilete nicht anders als wenn jemand mit einer knotenpeitsche hinter ihm drein wäre. *Felsenb.* 4, 433; eines zuchtmeisters, der seine knotenpeitsche über das zitternde weib schwang. Sturz 1786 2, 334 (233). *vgl.* knotpeitsche.

KNOTENPERÜCKE, *f. perücke mit langen zöpfen, die in einen knoten aufgeschürzt sind,* geknüpfte perücke. Adelung;

der duns in der knotenperücke.
Zacharia *murner in der hölle* (1757) 38.

vgl. knotig 3, knotenbart.

KNOTENPRÜGEL, *m. knotenstock.* J. Paul *Titan* 2, 27.

KNOTENPUNKT, *m. eig. der punkt wo mehrere fäden, schnüre u. s. w. in einem knoten sich vereinigen* (*s. z. b.* J. Paul. *unter* knoten 14, *i*); *neuerdings viel bildlich gebraucht, z. b. straszen, eisenbahnen haben* knotenpunkte, *wo mehrere auf einem punkte zusammenlaufen, von dem aus sie beherscht werden:* Napoleon hatte mit dem besitz von Leipzig den knotenpunkt aller straszen. Droysen *leben Yorks* 2, 345; die städte standen durch das ganze land wie zahllose knotenpunkte eines netzes freier genossenschaften. Freytag *neue bilder* (1862) 118.

KNOTENREICH, *multinodus:* ein knotenreicher ast. Brockes 1, 200. 7, 44.

KNOTENSCHNECKE, *f. buccinum echinophorum.*

KNOTENSCHÜRZUNG, *f. verwickelung, im schauspiel.* Heynatz *antib.* 2, 192. *bei* Campe *für intrigue.*

KNOTENSCHWAMM, *m. spongia nodosa.*

KNOTENSEIL, *n. seil mit knoten, das die schieferdecker brauchen* (Campe), *sie treten mit fuszhaken in die knoten.*

KNOTENSIEB, *n. sieb zum ausscheiden der geplatzten flachsknoten vom leine* (knottensieb). Weigand.

KNOTENSPARK, *m. spergula nodosa.*

KNOTENSPREU, *f. die spreu von den flachsknoten, im weitern sinn auch von buchweizen.* Adelung.

KNOTENSTAB, *m. knotenstock.* Schubart (1825) 1, 190.

KNOTENSTOCK, *m. knotiger stock.* Adelung, *als wanderstab, durch seine knoten zugleich zur waffe besonders dienlich (vergl. unter* knüttel, *besonders* 1, *a):*

oft geht er auch am knotenstock
als rauher brummbär um. Hölty 51;

so lang ich mich noch frisch auf meinen beinen fühle,
genügt mir dieser knotenstock. Göthe 12, 202;

mein bekannter überrock
und der glatte (*polierte?*) knotenstock
macht mir keine schande.
Voss 5, 109 *von sich* ('*mein sorgenfrei*').

KNOTENSTRICK, *m. strick voll knoten, z. b. zum kasteien.* Schneller 3, 682.

KNOTENTUCH, *n. groszes tuch, beim klengen der flachsknoten gebraucht zum unterbreiten, z. b. in der Wetterau.*

KNOTENWURZ, *f. gleich* knotenkraut. Campe.

KNOTER, *m.* knotter *bei* Frisch 1, 529ᵃ, *ein capuciner mit einem knotenstrick um den leib (der wol eig. zugleich zum kasteien diente), bei* Jeroschin 177ᵃ knottir. *der erzbischof Heinrich II. von Mainz* († 1288) *hiesz mit zunamen* der knoderer *oder* gürtelknopf, *weil er vom orden der minoriten war und den gürtel der capuciner trug, s.* Frisch 1, 529ᵃ, Böhmer *fontes* 3, xxxiii.

KNÖTERICH, *m. spergula arvensis, ackerspergel, wiesenspark, nach den* knoten *der stengel benannt, es ist gebildet wie* wegerich *m. von* weg (*s. gramm.* 2, 516). knöterich, *centumnodia. hortulus sanitatis Augsb.* 1486, *vgl.* knotengras 4. weiszer knöderich, *sagina spergula* Schwenkfeld (1600) *stirp. et foss. Siles.* 201, *in der ausg. v.* 1601 knödrich, *woraus weiter* knörich *ward, s. d.; polygonum minus,* klein knödrich. *das.* 163, *bei* Nemnich 1, 448 der kleine knöterich, *arenaria media.* Graff 4, 582 *vermutet das wort schon in einer ahd. glosse 'centonodia,* dnetreht', *gewiss mit recht,* d *ist wol für* ch *verlesen.*

KNOTER, *m. knoten? s. unter* knötern.

KNOTERN, *s.* knottern.

KNÖTERN, *nebenform zu* knöteln, *knoten machen, in der Zips,* verknöttern *verstricken,* auf- *und* zuknöttern, *knüpfen, s.* Schröer 71ᵇ; *auch sächsisch* verknötern *knüpfend verwirren. siebenbürg.* knedern, åfknedern (*aufkn.*), verknedern Haltrich *plan* 45ᵇ. 7ᵇ; *doch kann hier* knüdern *das echte sein, s. unter* knüder *das siebenb.* knåder. *zu* knötern *s.* knoder, *das danach auch den geknüpften knoten bezeichnet haben wird.*

KNÖTERN, *gleich* knittern 2, *in* zerknötern: das briefchen ... ist noch ganz zerknötert. A. Wall *die beiden bill.* 250. *es heiszt henneb.* zerknöttern Fromm. 3, 137, *gölling.* knöterig *knitterig* Schamb. 107ᵃ. *ähnlich aber ist auch sächs.* knätern, zerknätern, *und urspr. gleich könnte diesem sein pomm.* knettern *zerknittern* Dähnert 242ᵃ (knettern *pl. knitterfalten*). *alle diese nebenformen sind unter* knittern *zu erwähnen unterlassen, ihre erklärung können sie in dem starken schwed.* knetta *dort finden.*

KNOTHEIT, *f. abstractes subst. zu* knote: die bein (*des rückgrats*) zerbrechent nit als ander bein, umb ihr klainhait und knodhait willen. Braunschweig *chir.* 92; *zur form s.* knollheit, *zur sache* knoten 2, *b, es musz knorpeligkeit gemeint sein.*

KNOTHOLZ, *n. am weinstock, eine ranke die bis auf ein oder zwei augen nahe beim groszen knoten abgeschnitten wird* Frisch 1, 529ᵃ, *bei* Nemnich *reben mit knoten wo sich die augen ansetzen, zur fortpflanzung gebraucht, auch* blindholz (*s. d.*), schnittholz, setzholz (*s. unter* knoten 6, *b*): Esaias nennet das knotholz c. 16 v. 8 fechser .... knotholz einsenken nennet gemelter prophet lose hinsetzen. Spangenberg *lustg.* 112. knothölzer *zur anpflanzung eines weinbergs* (16. *jh.*) Rommel *gesch. v. Hessen* 5, 732.

KNOTICHT, KNOTIG, *nodosus. früher mit* d, *ahd.* chnodoht, *mhd.* knodoht, knodot (Megenberg), *noch im* 15. *jh.* knodocht Mones *anz.* 8, 495ᵇ, knodecht, knoticht *nodosus* Dief. 382ᶜ, *altmd.* knotecht (*s.* 3, *b*), *wie* knote *da für* knode *vorherscht. aber auch* knotig *schon im voc. inc. teut.* n 3ᵇ, *bei* Frisch 1, 529ᵃ *noch* knodig. *zuweilen mit umlaut,* knöticht Kirsch 2, 195ᵇ

(knotigt 1, 727°), STEINBACH, knödicht ALBERUS Q 4°, *bei* STIELER 998 unknödicht (*aber* knodicht, knoticht). *alem. auch* knodechtig (*s.* 2). *bemerkenswert ist* knotticht, *noch im* 18. *jh., es verbürgt kurzen vocal, auch für das subst., noch damals* (*s.* knoten 7, *b*): das knottichte holz spaltet er (*der holzhauer*) mit dem keil. COMENIUS *orbis pictus* 1, 131; einen dicken knottichten stecken von schwarzdorn. WIELAND *Don Sylvio* (1772) 1, 358, *vgl.* LUTHERS knötticht *unter* 3, *a. auch engl.* knotty. *s. auch* knoderecht.

1) *knorrig:* da er doch nichts anders ist als ein groszer knotiger astiger baum, darunder andere gute gesunde fruchtbare bäum verdüstern und ersticken. LEHMAN *flor.* 1, 180, *von einem bösen herren;* knötichte äste. STEINBACH 1, 888; ein alter verwachsener knotiger stamm. ENGEL *Lor. Stark* VII; es ist als wenn Alkamenes seine Afrodite aus einem knotigen stück feigenholz hätte schnitzen wollen. WIELAND 3, 150; knotige keule SCHILLER 709°, knotiger prügel GÖTHE 14, 97.

2) *geniculatus,* knötticht KIRSCH, knodechtig DASYP. (*s.* knoten 5): der stengel ist knodechtig oder mit gewerben (*gelenken*) unterscheiden. TABERNAEMONT. 299; das queckengras hat eine lange knodechtige wurzel. 515; knodichte wurzel. 1303; knotiges rohr RÄDLEIN, knötichte ruthe STEINBACH.

3) *von* knoten 12. 13. *a) ein* knotiger strick, *mit knoten besetzt* (ADELUNG), *u. dgl.: scutica,* ein knotecht, knodicht geisel. DIEF. 522°, *knotenpeitsche, knute;* knötticht stricke *an mönchskutten* LUTHER 5, 259°; die verteufelten kriegsgurgeln hauen ihn (*Christum*) .. mit knödichten und mit schafsknöcheln eingeflochtenen peitschen. CLAJUS *auferstehung J. Chr., Nürnberg* 1644, *s.* 37;

er hieb sie mit knotigen riemen.
BÜRGER, *des pfarrers tochter von Taub.*

b) ein knotiger faden, knotiges tuch, *schlecht gearbeitet* (*s.* knoten 10): übele sie (*die h. Dorothea*) iren lib in eime groben und knotechtem hêrinen (*hârenem*) cleide unachtig irre wunden. *script. rer. pruss.* 2, 205.

c) knotige perücke, *s.* knotenperücke, dreiknotig:

sein leibarzt, ein studierter herr,
mit knotiger perrücke.
Schillers anthol. v. 1782, *ausg. v.* BÜLOW *s.* 67.

4) *von* knoten 3: *condalomaticus,* knödicht. *voc. ex quo* DIEF. 140°, *mit gichtknoten behaftet; ebenso im folg.:*

und nachts liegt eine stets von seinen knotgen händen
bald da bald dort auf ihr, aus furcht sie schleich ihm fort.
WIELAND *Oberon* 7, 18;

vom zipperlein knotige glieder. VOSS *Tibull* 1, 10, 73.

5) *eine* knotige hand, *schwielig, hart, z. b. bei* PLATEN 4, 23.

6) *bildlich, a) nach* knoten 14, *s. d.;* an altem kühfleisch kocht man lang, bei knotigen sachen rahtschlägt man lang. LEHMAN *floril.* 1, 41, *bei schwierigen, verwickelten;* knötichte fragen, *quaestiones nodosae.* STEINBACH 1, 888; der philosoph hat ihr (*der theologie*) seine demonstration umgehangen und einen knotichen (*so*) sorites in die hand gegeben ... 'warum droht sie ihm denn aber mit dem knotichen sorites?' LESSING 11, 748 (*fragm. eines gesprächs*); in auflösung der knotigen stellen unsers autors. WIELAND *Horaz. br.* (*Dessau* 1782) 1, 32.

b) von menschen, plump, roh (*s.* knoten 15): knotiger mensch, knotiges betragen. CAMPE; mein mann ist ein derber, knotiger und entschlossener wirth (*ehemann*). MÖSER *phant.* 3, 5 (7). *schon im* 16. *jh.:* dank hab, lieber Fritzhans, dastu mir hilfest widder deinen knotigen seiler, der fragen dorft, ap das geweicht wasser in der schrift gefasset und bewert (*sei*). CARLSTAD *wider bruder Johan* aij°; *doch ist wol auch bloszes wortspielen mit* seil *dabei.*

KNÖTLEIN, *n. nodulus,* knodlin *voc. inc. teut.* n 3°, *vergl.* knötchen, knötel.

1) *gelenk, knöchel* (*s.* knoten 1. 2), *schweiz.* knödli, *auch das knöchelchen von einem gelenke zum andern* (*internodium*) STALDER 2, 115. knödel *am arme:* wer das knödel inwendig (*am handballen?*) oder oben auf dem arm (*wol über der hand*) verwunt, das ist ain klaine wund. BRAUNSCHWEIG *chir.* 7. *wie aber* knoten (1, *c*) *auch für die finger selbst gilt, so schweiz. ein verbum* knödeln *mit den fingern spielen* STALDER 2, 115, *appenz.* chnödla *eine art des melkens* (*weil dabei der daumenknöchel wesentlich hilft*), *s.* TOBLER 111°, *auch im Bregenzerwalde.*

2) knötlein, *tuberculum.* KIRSCH 1, 1101°, *s.* knoten 3.

3) knötlein *am rohr* (STIELER 998) *u. dergl.;* die frühtigen knödel (*fruchtknoten*) an den paumen. MEGENBERG 93, 15.

4) knötlein *im faden u. dergl.*

5) knötlein, *mehlklösze.* STIELER 998. STEINBACH 1, 888, knödlein FRISCH 1, 529° (*s.* knödel 1): knopflein oder knodlein von fleisch. *küchenmeisterei* a 2. b 6; *das.* b 4 *in andrer form,* knodlich *pl.* (*s. gramm.* 3, 674. 675): fleisch das do pretig (*brätig*) sei, als do man knodlich ausz macht. *bei* LUDWIG (*Lpz.* 1716) kalbfleischknötlein *sp.* 1045, *nürnb.* knietla GRÜBEL 3, 287°.

b) klümpchen: in dem so bisz in ein floch im hindern, nach dem grappelt er endlichen (*eifrig*) und fand er etliche knötelin im hindern. *Eulensp. hist.* 35 *Lapp.; vgl.* knödel 3.

KNOTPEITSCHE, *f. wie* knotenpeitsche, *bei* STEINBACH 2, 171 '*flagellatio russica*' (*s.* knute): wiewol ich ... manchmal durch die stadtknechte mit knottpeitzschen verjaget ward. HEINR. JUL. VON BRAUNSCHWEIG 737.

KNÖTSCHEN, 1) *gleich* knütschen *zerdrücken* RÄDLEIN 552° (den saft aus etwas knötschen), M. KRAMER (1787). *vgl.* ausknötzschen 1, 895. *es ist z. b. henneb.* FROMM. 3, 133, *bair.* SCHM. 2, 377. *schweiz., bair. und pfälz. auch* knotschen, *vgl.* knotzen.

2) *weinen, henneb.* FROMMANN 3, 133, *vgl.* knatschen 2.

KNOTTEL, KNÖTTEL, *m. einzeln für* knüttel: *fustum,* knottel. DIEF. 254°, *mitteld.; fustigare,* mit knotteln slan. *das.;*

mir würde min lip enzwei geslagen
mit knotteln. *polit. spruch v.* 1400, HAUPT 1, 43°, LILIENCRON 1, 205°;

hundert eicher knottel ungespalten,
das hilft aus der maszen wol haus halten.
fastnachtsp. 516, 28.

auch knötel (ö *kurz zu sprechen*): also wil er den knötel dem hund an hals gebunden haben. LUTHER 6, 220°; *ebenso* knotel *fustis* DIEF. 254°, *md.* 15. *jahrh.*

KNOTTEL, KNÖTTEL, *m. zottel, kotklunker:* ei ich wollte die knotteln an meinem ziegenfusz nicht einmal drum kämmen. FR. MÜLLER 1, 144. *auf dem Westerwalde* knöttel *pl. m. harter kot von thieren* (*auch menschen*), *mrh.* knöttel *und* knüttel. *s.* SCHMIDT 82, KEHREIN. *vgl.* knödel 3, knötlein 6.

KNOTTELN, *am Mittelrhein, langsam oder auch schlecht arbeiten* (KEHREIN 237): ein halb dutzend paar leinerne stiefelstrümpf, an denen ich ein halb dutzend jahr knotteln soll. BETTINA *in Brentanos frühlingskr.* 1, 235. *es scheint ein eigner stamm, vgl. das ganz gleichbed. isl.* nudda, *das zugleich in andrer wendung der bed. mit bair.* notteln (*ostmd.* nuddeln) *stimmt, s.* SCHMELLER 2, 720.

KNOTTER, *s.* knoter.

KNOTTERBART, *m. wie* knotterer. LUDWIG.

KNOTTERER, *m. brummbart.* SCHMIDT *westerw. id.,* LUDWIG, M. KRAMER, *nd.* gnötterær SCHAMBACH.

KNOTTERKOPF, *m. wie* knotterbart. LUDWIG.

KNOTTERN, 1) *rixari, increpare* STIELER 996, LUDWIG, FRISCH 1, 529°, M. KRAMER (1787), *mürrisch brummen, brummend schelten, zanken:* soll sich ein jeder mit seinem nächsten vertragen und demselben verzeihen ... warum knottern und keiben dann die prediger also? SCHUPPIUS 289; aber dieses ding gieng nicht ohne knottern, zanken und keiben ab. 294; er (*der vater*) knotterte bei allem was ich that. ARNIM *schaub.* 1, 31; die keiserin musz übel erzogen sein, überlaut ans keisers tafel zu knotern. ELIS. CHARL. V. ORL. (1867) 126. *Es herscht am Mittelrhein und Niederrhein, mrh. auch* knuttern KEHREIN 237, *nrh. dazu* knotter *m. gebrumm,* knotterpelz, knotterpott *m. brummer. Aachener mundart* 117; *diesz* knotterpott *gilt auch in Frankfurt, deutlich eine einwirkung vom Niederrhein her* (pott *topf, nrh., nd.*). *auch nl.* knoteren *garrire, murmurare, cornicari* KILIAN, *jetzt* kneuteren, *doch flām. noch* knoteren, knotteren SCHUERMANS 267°. *aber auch in Henneberg* knottern REINW. 1, 85, *und in Kärnten* knuttern *zornig aufbrausen, schelten* LEXER 163, *und wieder nd.* (*überall mit gleicher lautstufe*) *in Waldeck* knuttern *mürrisch reden* CURTZE 478°, *und selbst ins nord. übergreifend schwed.* knota, *mit einfacher bildung. nd.* gnöttern, gnötteln SCHAMBACH 66°.

2) *anders schweiz.* knottern, *knarren, knattern, poltern, dem.* knötterlen, *knittern, knirren, schwach donnern.* STALDER 2, 116, *vgl. besonders* TOBLER 112°, *wo auch die bed. spuken erscheint.*

3) *beide bedeutungen finden sich in* knattern *wieder, s. dort sp.* 1361 *unten die aufklärung die besonders das schwedische bietet. doch für die erste bed. kommen formen mit* n- *für* kn- *in frage: mrh.* notteln *in gleicher bed., waldeck.* nüttelen.

KNOTZE, *knorren, s.* knotzicht.

KNOTZEN, knötzen, 1) knotzen *kauern, hocken* SCHOTTEL 1348, *es ist bair.* SCHM. 2, 377, *östr.* CASTELLI 144, HÜPEL 2, 151. *mährisch* knôzen *auf den knien hocken* FROMMANN 5, 464, *oberschlesisch* knutzen. *dazu bair., östr.* knotzer *m. ofenhocker, bei*

PRASCH *selbst ein subst.* 'knotzen *idem ac* knie'! (*s.* SCHMELLER). *ebenso* knocken, *aber auch* knorzen (4).

2) *im nordungr. berglande* knotzen *sich mühsam forthelfen* SCHRÖER 72*, *westerw.* knutzen *zögern, drucksen* SCHMIDT 83, *mrh.* knûtschen *langsam arbeiten, nicht vorwärts kommen* KEHREIN 238, *kärnt.* knoutzen *faulenzen u. d., s.* LEXER 163. *ebenso wieder* knorzen (3).

3) *bei* SCHRÖER 71* *auch* knotzen *knausern, wie bair.* knotzer *knauser, vergl. unter* knorzen 3. *nahe liegt auch mrh.* knauz *geizhals* KEHREIN 233, *schwäb.* knitz, *knauserig, hartherzig.*

4) knotzen, *pressen, kneten, knitschen, so schweiz.* STALDER 2, 116, TOBLER 112*, *schwäbisch:* einen bestellten mann, durch welchen die trauben in einem hülzernen trog getretten und geknozet werden. KIECHELS *reisen* 265. *auch bair. in* verknotzen *verknittern* SCHM. 2, 377. *dasselbe ist wol* knötzen (*vgl.* 5): ich knötz, *subigo.* ALBERUS KK 1*. *ebenso* knauzen, knütschen, *älter* knützen, *aber wieder auch* knorzen (1).

5) *so von der wäsche, durchkneten* (*wie* knorzen 1 *und* 2): so sol si den schlaier wäschen, knötzen und pleüwen. H. v. LEONNORT *himelwag Augsb.* 1517 B iiij*; ietz nimpt si saifen, ietz warm, ietz kalt wasser, knotzt und plewt. *das.;* als wäsch si, knotz und pleüw an dem schlaier. *das.; s. ebenso* knäutschen.

6) *schweiz.* knotzen *aber auch von tönen, wie rauschen* (*von flüssigkeiten*), *krachen* (*vom eise*), *und knorpeln, daher* knotzer, *knorpel.*

KNOTZICHT, *tortilis, in zwei voc. ex quo* (*einem rheinischen, Eltville* 1477) *bei* DIEF. 589*; tortilis *wird in andern voc. mit* knorrig, knorzig *erklärt, in Tirol aber gibt es ein* knotzen *m. knorre, auch knorriges, hartes holzstück* FROMM. 6, 299. *also mhd.* knotze *knorre u. ä., vgl. wb.* 1, 851*. *es ist eine nebenform von* knoten, *s. d.* I, *c.*

KNUBBE, *m. knorre, knospe, ein nd. wort, vielleicht auch in md. mundarten, wie es am Mittelrhein sich findet* (KEHREIN 237). *eine nebenform ist* knobbe, *s. d.* (*mnd.* cnobbe *nodus* DIEF. *nov. gl.* 265*), *sie sind stammverwandt mit* knopf, *s. d.* I, *c. e; auch dän.* knub, *schwed. norw.* knubb.

1) *knorren:* ich lobe mir dafür einen fruchtbaum, wenn er auch knorren und knubben hat. WIELANDS *deutscher merkur* 1803 2, 77, *der stabreim zog das nd. wort nach sich.*

2) *knorriges stück* (*nd., brem. wb. u. a.*), *knorriger klotz* (*so mrh.*) *oder stamm; so bei* LESSING 2, 249:

nur musz der knorr den knubben hübsch vertragen.
Nathan 2, 5 (1779 *s.* 98),

das genauere s. sp. 1489 *mitte.*

3) *knospe, wofür eben* knubbe (knuppe) *das nd. wort ist* (*wie hd.* knopf): die halberöfneten knubben oder knöpfe. ZESEN *des hd. helikonischen nâglein-tahles .. vorbericht. Hamb.* 1687 *s.* 11 (*das md.* knospe *war da noch nicht schriftdeutsch, so nahm er, um sicher zu gehen, den nd. und hd. ausdruck zusammen*); die fünfzahl der blätter und knubbenspitzlein. *das.;* länglichtgrühne knubben (*der* näglichen-blumen, *nelken*), wan sie sich erst zu eröfnen beginnen, also dasz die eingeschlossene bluhmenblätter durch das knubben-krönlein über sich zu steigen anfangen, seind .. den gewürznäglichen sehr gleich. 12; knubben- oder kelchkrohne. 15, knubbe *für calyx.*

4) *das nd. wort bed. auch knotige geschwulst Brem. wb.* 2, 828, *von menschen grobian* STÜBENBURG 349*, *vgl.* knobbe 4.

5) *dazu ein altes dem.* knubbel, knobbel *m., knorre, derbes stück, geschwulst* HENNIG *preusz. wb.* 127, *ostfries.* knubbel (*auch knospe*) STÜR. 116*, *auch nrh. Aachener mundart* 118, *märkisch auch von einem kleinen dicken kerl* DANNEIL 110*. *ebenso nl.* knobbel, *engl. dial.* knubble *a small knob* HALLIW. 499*, *schwed.* knybbel (*auch* knyffel, knyppel, *vgl. unter* knübel 2), *s.* RIETZ 339*. *hochd. entspricht* knüppel (5. 6).

KNÜBEL, *m. gleich* knöbel, *vor dem es sich aber durch das* ü *als älter ausweist; vom stamme s.* knopf I, *e. mhd.* knübel *wb.* 1, 854*, *älter* chnubil DIEMERS *gen. u. ex.* 2, 102*; *im* 15. *jh. auch* knuwel *nodus* DIEF. 382*, *auch nd. götting.* knüwel SCHAMBACH 107*, *vgl. hd.* knüfel *unter* 2.

1) *knöchel am finger.* STIELER 1340, STEINBACH 1, 888, knubel an der hant, *gausapium. voc. ine. teut.* n 3*.

a) eig.: der kaiser ergrimmete und schlug sich nachmals mit den knübelen und faust aufs haupt. SANDELS *übers. von Hagieks chron. von Böhmen* (1596) 149; einen auf die knübel schlagen, *auf die knöchel klopfen.* STEINBACH. *es ist noch bairisch, oberpfälz., schwäb., schweiz., laus., schles.* WEINHOLD 45* (*das.* derknübeln, *mühsam erarbeiten, vgl. u.* knöbel 1, *b*), *siebenbürg.* kniwel, *finger* HALTRICH *plan* 16*; *vgl.* kniebel.

b) es gilt nämlich im pl. als kraftausdruck für die finger selbst, die faust, wie knöbel 1, *b,* knoten 1, *c u. a.:*

ich hœre von sümlichen sagen
(ist daz wâr, daz zimet übel)
daz si ezzen ungetwagen (*ungewaschen*):
den selben müezn erlamen die knübel. HAUPT 6, 492;

er vaste in sine knubele
die wurfele unde sach entwer. *pass. K.* 536, 78;

bald kriegt er schrammen, lame knübel (*finger*).
RINGWALD *tr. E.* L6*.

daher auch knuveling *muffula, d. i. fausthandschuh.* DIEFENBACH *nov. gloss.* 258*, *wie* fäustling.

c) STIELER *gibt auch* knübel *talus an, fuszknöchel, s.* knoten 1, *d.*

2) *verhärteter auswuchs, knorren, bair.* SCHM. 2, 369, *schweiz.* knubel *geschwulst, auch* knübbel STALD. 2, 116, *vgl.* knöbel 2, *a und* knüppel, knüpfel *in demselben sinne;* SCHMELLER *s.* 373 *belegt auch* knüfel ('kniffel'), *sodasz hier die allseitige entwickelung des auslauts in einer sprachschicht besonders klar hervortritt* (*wie schwedisch unter* knubbe 5). *der allgemeinen bed. knorren entsprang bildlich schweiz.* knubel *grobian* RÜTTE 48.

3) *bemerkenswert ist schweiz.* knubel, *halbkugelförmiger hügel* STALDER 2, 116, *vergl.* RÜTTE 48, reckholderknübeli GOTTHELF 9, 263; *s. dazu unter* knopf *sp.* 1470 *unten, und das gleichbedeutende* knöchel 6.

4) knübel *gleich* knebel *gibt* STIELER, *wie diesz für jenes ein tritt; auf dem Hundsrück heiszt der* knüppel *so, vgl.* knebel 4.

KNÜBELN, *s.* knäubeln.

KNÜCHEL, *m. s.* knöchel. *schweiz. aber* knüchel, *kleiner untersetzter mensch* STALDER 2, 117, *s.* knochen 5; *noch anders bei* MAALER 246*: 'knüchel, *so die leüt gern mit benglen straft, fustuarius'; beides wird zu* knochen 2, *knorren, gehören, in dem zweiten verrät sich wol sogar eine bed. knüttel* (*das zu* knoten *sich verhält, wie* knüchel *zu* knochen), *und* STIELER 998 *gibt geradezu ein* knüchel *gleich* knüttel *an, als sächs., d. i. nd.* (?).

KNUCK, KNUCKS! *gleich* knack! *doch von gröberen tönen, auch als subst. m.* ADELUNG; *nd.* knuk, gnuk, *slosz mit dumpfem laute, interj.* knuks! *brem. wb.* 2, 830. *s.* knack, knick.

KNUCKE, KNÜCKE, *im buch von guter speise:* der einen fladen machen wölle von fleische, der nem fleisch ... von dem lumbel (*lende*) oder von dem wenste, und nim knücken, und daz daz wol gesoten werde, und hackez cleine *u. s. w.* § 86; aber einen fladen von wensten und von knucken wol gesoten. § 87. *es musz ein stück vom schlachtvieh sein, vermutlich ein knorpelichtes* (*knochiges*), *vgl.* knüchelfleisch, knorpelfleisch; knücke *ist dann eine nebenform zu* knochen (*s. sp.* 1454 *unten*), *vom stamme* knuch *mittelst* l *abgezweigt.*

KNUCKSEN, *landschaftlich gleich* drucksen.

KNUDELN, *sudeln? im* 16. *jh. erscheint ein* beknudeln *besudeln, auch* beknodeln *im* 17. *jh.* (1, 1424) *und noch im ungr. berglande* SCHRÖER 71*, *der auch* bekneideln *angibt und* herumknödeln *im kot, sich die kleidersäume beschmuzen. etwa von* knödel 3, *thierkot, klunker* (*davon ebenso* beklunkern); *doch mag sich etwas andres dahinter verbergen, vgl. bair.* dreckknatel *unreines weib* SCHM. 2, 376, *tirol. ebenso* knattel *f., auch kotklunker* FROMM. 6, 298, SCHÖPF 327, *vgl. dazu sp.* 1413 (*f*).

KNÜDER, *m. auch* knöder, *schweiz., knoten, auswuchs, wie z. b. an bäumen, an den gliedern bei gicht.* STALDER 2, 117, knüderig, *knorrig;* knüder, *verwachsener mensch.* RÜTTE 48. *es gehört zu* knoten (*s. dort* I, *a. d*), *s. dazu* knütter *unter* knüttel 3, *c, auch* knauder. *dasselbe scheint siebenbürg.* knåder *knoten und harte geschwulst* HALTRICH *plan* 45*, *da* å *dort gleich mhd.* u *ist, vgl.* knedern *knöteln dort.*

KNÜELEIN, KNÜELN, *s.* knäuel 1, *c,* knäueln.

KNUFF, *m. stosz, schlag mit der faust, s.* knuffen. CAMPE; *nd.* DANNEIL 110*, *auch in Sachsen, Thüringen, im Westerwald. pl.* knuffe (*sächs.*) *und* knüffe: die knüffe und püffe. COLSHORN *märchen u. sagen* 5.

KNÜFFELN, *ein volkswort mit verschiednen bedeutungen, die verschiedene heimat und verschiednen ursprung haben.*

1) *krippeln, zerkrippeln, verrunzeln* M. KRAMER 1719 2, 125*. 1, 153*, knüffeln *knüllen in der ausg. von* 1787, *nl.* knoffelen, knuffelen; zerknüffeln, *zerknitschen, in falten zerdrücken braucht das brem. wb.* 2, 931 *in hd. erklärung, auch bei* RÄDLEIN 1088*. *westf. besteht dazu ein subst.* knuffel *falte, knitter* (KUHNS *zeitschr.* 2, 90), *es musz also im westl. nd. heimisch sein, wie nl. Aber merkwürdig auch bei* SCHMELLER 137* *aus den selle comuni* 'vorknüffeln, *compugnere, zerknirschen'.* KRAMER *gibt an erster stelle auch* kniffeln, *wol angelehnt an das oberd.* kniffen, *s. d. und* kniffeln. *Kann diesz* knüffeln *zu* kneipen *gehören, das in der*

bedeutung so nahe liegt? vergl. wegen des vocals schwed. nypa *sp.* 1406 *unten.*

2) *als dem. zu* knuffen (*s. d.*) *bei* CAMPE, *auch* LUDWIG 1045 einen knüffeln, ihm knüffelbirne spendiren, *bei* KRAMER 1719 1, 153* *z. b.* sein weib abknüffeln, zerknüffeln, *nl.* zijn wijf knoffelen, knuffelen; *nd. dilm., märk.* knüffeln, *osnabr., brem.* knuffeln *durchprügeln, wund schlagen brem. wb.* 2, 743, *nrh.* knuffeln *und* knöffeln, *dazu* knuffel *f. faust Aachener mundart* 118; *aber auch oberd., z. b. kärnt.* knüffeln LEXER 163. *tirol.* kniffeln *schlagen* FROMM. 6, 298 *mag vielmehr zu* kniffen *gehören, eigen auch ablautend* knafflen SCHÖPF 327. *schwed. dial.* knyffla *und* knybbla *prügeln* (*engl.* knubble) *ist vielmehr von* knyffel, knybbel *m. knüppel* RIETZ 339*, *s.* knubbe 5.

3) *wieder anders in der Altmark* knüffeln, *von mühsamer, kleiner, nachdenken erfordernder arbeit; dazu adj.* knüfflich DANNEIL 110*. *diesz adj. aber lebt auch im östl. mitteldeutsch, in der bed. knaupelig, sächs., lausitz., meist mit* i *gesprochen:* dazu gehören frauenzimmerhände, das ist für uns zu knifflich (*sagt ein stiefelputzer*). BENEDIX *hochzeitsreise* 1, 2 (*haustheater* 184), *vom einpacken von frauenputz. in Thüringen von gewissen speisen, z. b. gebratenen tauben,* 'was kniffliches'. *bildlich:* eine kniffliche geheimlehre der juden. JAHN *merke zum d. volksthum* 239; kniffligkeitslehre *für* casuistik 106. *Wenn diesz* knüffeln *mit seinem* ff *hd. wäre, stimmte dazu schwed. dial.* knuplä *fingern, stochern an etwas, langsam und mühsam arbeiten* RIETZ 339*, *wie* knåpa 340*. *aber* knüfflich *heiszt md. auch* knupplich (*osterl.* BECH), *und auch das md. und oberd.* knaupeln *kommt in frage. s. auch* knüppeln 3, knäufeln, kniffelei.

KNUFFEN, *puffen, knöchen, ein merkwürdiges volkswort, zuerst bei* CAMPE, *nachdem es norddeutsche schriftsteller in derb traulicher rede gebraucht hatten.*

1) *eigentlich, mit der faust oder dem ellenbogen stoszen:*

> wirst du plötzlich in den koth gestutzt ...
> wirst geknufft, zertrampelt und beschmutzt. ZÜNGER 57*;
> wann zerrt der mutwill' oder knuft.
> VOSS 6, 244 (*die lichtscheuen*);

sie zankte, schrie, knuffte und stiesz, dasz mir die knochen noch weh thun. ZELTER *an Göthe* 415;

> knufft er es (*das schwein*) auf den kopf mit derber hand.
> GRIES *ged.* 2, 124;

dasz du diesen armen wurm .. beständig knuffst, wo du ihn siehst. IMMERMANN *Münchh.* (1841) 2, 62; der Pole .. den fuhrmann knuffend. FREYTAG *soll u. haben* 2, 51; dabei knuffte sie die kinder. AUERBACH *neues leben* (1862) 2, 14.

2) *übertragen, quälen, knöchen, extern:*

> du hast uns lange satt geknufft,
> man wird dich wieder knuffen, schuft!
> BÜRGER 25* (*der raubgraf str.* 19);
>
> wüchsen nur von selbst die kleider,
> notabene, mir ein rock,
> oder knuffte nicht der schneider,
> notabene, wie ein bock. VOSS 6, 48 (*trinklied*),

zugleich vom stoszen des bocks und drücken, quälen mit den hohen preisen;

> so wurd' ich immer fort geknufft.
> 'gut ist er, sprach man, wenn der schuft
> nur nicht so räsonnierte' SEUME *lebenslauf Jeremias Bunkels* (GÖDEKE *eilf büch. d. di* 2, 234*).

3) *verbreitung und verwandtschaft.*

a) so spät es in die schriftsprache gekommen ist, musz es doch im leben sehr alt sein; und zwar lebt es in allen drei hauptmundarten in gleicher form. nicht nur nd. und md., wie ostfries. STÜRENB. 117*, *westf.* FROMM. 3, 366, *märkisch* DANNEIL 110* (*nl. im dem.* knuffelen, *wie nd. gern* knüffeln, *s. d.*), *dann nrh.* KEHREIN 237, *westerw.* SCHMIDT 82, *hessisch, thür., meisznisch — sondern auch oberd., wie henneb.* REINW. 1, 85, *bairisch* SCHM. 2, 373 *'mit den knöcheln der faust stoszen', kärnt.* knuffen *und* knüffen (*mit* knuff *m. puff*) LEXER 163, *und ebenda wieder* knüffeln, *wie in Tirol. der umlaut auch nd., in Osnabrück* knüffen STRODTM. 327. *eigen erweitert siebenbürg.* knufaien FRONMANN 5, 173. *anderseits auch in Schweden* knuffa, *dazu* knuff *m., aber doch wol entlehnt, wie* puffa (knyffla *s. unter* knüffeln 2).

b) heimisch dagegen mit andrer lautstufe dän. knubbe, *norw.* knubba, *auch engl. landsch.* knub *und* knubble (FLÜGEL). *auch bei uns finden sich* p *und* b, *sodasz wieder einmal alle drei lautstufen vertreten sind:* knuppen *auf d. Hundsrück, in Aachen, das.* knupp *m., pl.* knubbe, *knuff und die beule davon; ebenso ostfries.* knuppen *oder* gnuppen, *und* gnubben, *dazu* knupp *oder* gnupp *knuff, auch mit* s *verstärkt* knups STÜR. 117*. 72*, *wie pomm.* gnupps *m. starker stosz,* gnupsen *stoszen (und vom stosze schallen, s. f)* DÄHNERT 156*, *waldeck.* knubsen *stoszen.*

c) nicht davon zu trennen sind wörter mit n- *für* kn-, *wie engl.* nubble *für* knubble *knuffen* (FLÜGEL), nub *stoszen* HALLIW. 583* (*vgl.* nob *und* nobble *schlagen, reiben* 579*), *und ebenso auf deutschem boden ostfries.* nuppen *und* nubben *knuffen* STÜR. 162*, *westf.* nuffen FROMM. 3, 367; *auch isl.* hnybba *stoszen (mit den hörnern, von vieh) wird dazu gehören. auch der anlaut geht also wieder einmal durch alle möglichkeiten:* n- hn- gn- *und* kn-, *und zwar in derselben sprachschicht der nd. lautstufe.*

d) den weg zum ursprung zeigt vielleicht die bed., die bei ihrer einfachheit und natürlichkeit die urspr. sein mag: die faust, genauer die knöchel als waffe brauchen. wie bei knopf (1, *b*) *spuren der bed. knöchel da sind, so heiszt es bestimmt* eine faust knüpfen, *nd.* knütten, *westf. eine* verknufte feust FROMMANN 3, 366, *nd.* knupstôt *puff brem. wb.* 2, 832 *ist vielleicht geradezu urspr. fauststosz, und* knöcheln, knöchen *gleich* knuffen *ist bestimmt so von* knöchel, knochen *genommen. auch die wörter mit* n- *werden damit nicht ausgeschlossen, denn das ist in der verwandtschaft auch sonst heimisch, s. unter* knochen I, *e* (*vgl. nd.* gnucken *stoszen,* gnuck *knuff* RICHEY 77). *die lautstufe in nd.* knuffen, knüffeln *stimmt auch zu nd.* knüvel *knöchel* (*s.* knübel). *kann aber das oberd.* knuffen *entlehnt sein?*

e) erwähnenswert ist dabei ein wort für faust: altn. knefi *und* hnefi *m., schwed.* näfve *u. s. w., auch mhd.* neve (*s. wb.* 2¹, 331*).

f) aber merkwürdig auch in streng hd. gebiete, im hintersten Bregenzerwalde knupp *m. stosz, bildlich schädigung an der gesundheit, dem vermögen u. ä., z. b. von einer gefährlichen erkältung* überkommt man einen knupp, *ein ausartender sohn* gibt dem vater den knupp (FELDER). *das stimmt genau zu dem nd.* knupps *m. in der Altmark, z. b.* hê hat 'n knupps weg DANNEIL 111*, *also hier wie bei* knuffen *die lautregel zwischen hd. und nd. wieder einmal wie aufgehoben! doch gehört diesz vielleicht zu einem andern stamme. das nd. wort bezeichnet auch einen knackenden klang, wenn z. b. beim arbeiten eine schne überspringt, auch als interj.* knupps! *als zeitwort* knuppsen (*s.* DANNEIL), *bei* DÄHNERT gnupsen *neben stoszen auch 'vom stosze schallen'; das stimmt ablautend zu* knapsen, knaps, *mit auslautwandel zu nd.* knuk (gnuk) *dumpf klingender stosz und schaden an der gesundheit (brem. wb.), wie* knack 3, *knacks, und tritt damit in die verwandtschaft des schallwortes* knappen (knacken) *über, wo eben auch* pp *als nd. und hd. erscheint.*

KNÜGEL, *s.* knöchel.

KNÜLL, *adj. stark betrunken, in den wbb. bis in neuere zeit, auch in* LICHTENBERGS *katalog fehlend, doch jetzt ziemlich allgemein in gebrauch; nd.* he is knüll DANNEIL 111*, SCHAMBACH 107*, FROMMANN 5, 68, *md. gewöhnlich* knill, *s. z. b.* KEHREIN 235. VOLLMANNS *burschicoses wb.* (*Schaffh.* 1846) *gibt es als studentisch* (KINDLEBEN *Halle* 1781 *noch nicht), dazu* knüllität *besoffenheit,* knüllhans *saufbold,* knüllen *zechen. der ursprung ist vielleicht bei* 'knollicht (knöllicht) trinken' *unter* knollicht 3 *zu suchen.*

KNULLE, *m. f., s.* knolle.

KNULLE, *f.?* knullen, *cornus mascula, corneliuskirsche.* NEMNICH *wb.* 312: mispeln, knullen, datteln. BROCKES 9, 153. *nach* knolle 8?

KNÜLLE, *m. ein unkraut im getraide, mhd. wb.* 1, 854* (*s. oben* 2, 559 *unten*): *zizania,* knülle, lülleche (*lolch*). MONES *anz.* 8, 393, 13. *jh.*; *zizania,* knille, knul *in einem mittelrhein. voc. des* 15. *jh.* DIEF. 635*. *zu* knolle?

KNÜLLE, *f. falte die nicht sein sollte, knitter.* CAMPE *als landsch., z. b. sächs.* knüllen (knillen) im kleide; *nd. märkisch* knull, knüll DANNEIL 111*. *s.* knüllen 2.

KNÜLLEN, KNULLEN, 1) *schlagen, puffen, schmeiszen u. ä.*

a) mit fäusten schlagen, depalmare DENZLER 2, 173*, *dülpen, schlahen* MAALER 246*, *schon mhd.* knüllen, zeknüllen *z. b. von den schlägen die eine böse frau erhält wb.* 1, 854*, SCHERZ 806:

> thet sie mit feusten knüllen. H. SACHS 5, 390*;
> so du nit schweigst, werd ich dich knüln. 2, 2, 28*;

ein bengel erwüschet und sie (*die frau*) tapfer knüllt. *weltkürzer* 30*; er knüllt in gût ding (*gehörig*) umb die oren. FRIS. 481*; wann dein mann dich mit fäusten wacker knüllet. ALBERTINUS, *Gusman* 612. *auch bei* STIELER 996, FRISCH 1, 530*, abknüllen *durchprügeln ebenda und* KIRSCH 2, 8*; *noch schweiz.* STALDER 2, 117 (*bes. mit der faust, auch* erknüllen), *bregenzerw.* (knüll *m. puff*), *im ungr. berglande* (*auch* knöllen, knöll *m.*) SCHRÖER 71*, *schlesisch, auch nd. in der Altmark* DANNEIL 111*. *auch* knullen, *schwäb.* (*und* nullen) SCHMID 410: ich wil dich .. schlagen, knullen, schmieren, dreschen. THURNEISSER *alch.* 2, 29.

b) dasselbe bildlich ist wol knillen *ärgern* BERND *Posen* 133, sich knillen CAMPE, *schlesisch* knüllen:

um eines netten löwen willen,
den neid und niedre scheelsucht knüllen,
darf doch ein kennerhals wol brüllen?
HOLTEI *vierzig jahre* 3, 203.

s. ebenso knöcheln 2, *peinigen, eig. knuffen.*

c) hierher läszt sich auch knüllen *stoszen ziehen:*

ich wil si all in die hell knüllen (: füllen).
teufels netz 12239;

doch kann das auch vermischung mit knellen *sein, s. d.* 2, *d in der bed. werfen dasz es kracht, schmeiszen. denn diese vermischung zwischen* knüllen *und* knellen (knillen) *liegt schon früh vor, s. sp.* 1411, *hier noch ein beispiel:* den bauch fullen, dasz einer ein laus drauf mocht knullen (*der umlaut ist nur nicht ausgedrückt, wie oft*). *bruder* HENR. KETTENBACH *sermon vom fasten und feiren, o. o.* 1522, A ij^b.

2) *knittern, in falten drücken, corrugare* STIELER, ADELUNG, *refl.* der mantel knüllet sich, ein kleid knüllt sich *das.;* mein halstuch ist ganz geknüllet. LUDWIG *teutsch-engl. wb.;* knüllte das gesangbuch gewaltsam zusammen. J. PAUL *uns. loge* 2, 148; der spieszbürgerliche marktflecken erschien im abstich mit freieren menschen so zusammen geknüllt *u. s. w. Siebenkäs* 4, 40. *nd.* knullen *brem. wb.* 2, 831, knullen, knüllen DANNEIL 111^a, *hannöv.* knülgen. die worte knüllen *im reden:*

de ander sine wort her mummelt un knüllet,
als hedde he dat muel mit heten brie gefüllet. LAURENBERG 77.

häufiger zerknüllen, verknüllen, zusammenknüllen.

3) *obscön,* ein mägdlein knüllen, *stuprare.* STIELER 996; einander knüllen, wie die hunde. SCHMOTTHER 2, 388, *der auch* knollen *gibt; vgl. so* knallen, knuzen. *nd.* knullen *von derb liebkosendem drücken, knutschen* (*br. wb.*), *daher wol die obscöne bedeutung, eig. beschönigend.*

4) knüllen, *in grumos conterere, friare,* geknüllet *in globulos compactus.* STIELER, *in knollen zerreiben, s. b.* eine masse salz knüllen ADELUNG *als oberd.*

5) *dunkel* holz knüllen *im walde. eine waldordnung betr. die marggrev. unterthanen, so waldgerechtigkeit in den Nürnberger welden haben* (1535) E *verbietet* 'nit pecken, saften, schelen oder knüllen': wer im wald peckt, saft, schelet oder knült, der ist verfallen zehen pfund newer heller; *dann* 'gepeckt, gesaft, geschelt oder geknült holz nicht zu hawen': wer im wald gepeckt, gesaft, geschelt oder geknült holz abhawet, der soll *u. s. w. das* pecken *und der zweck des ganzen erklärt sich ziemlich unter* bicken (*vgl.* becken) *aus* KEISERSB., knüllen *musz etwas ähnliches sein, ob knicken* (knellen)?

6) *das* 4. knüllen *kommt deutlich von* knolle, *wie es auch* knollen *heiszt; auch das* 1. *liesze diesen ursprung zu, da die fäuste dabei die hauptsache sind, von* knolle (3) *knöchel, das freilich älter belegt werden müszte, vgl.* knöchen, knuffen. *aber es könnte auch unmittelbar von dem starken* knellen *entsprungen gedacht werden, mit dem vocal des prael. plur. und der bedeutung knallen machen* (*vgl.* knellen 2, *c*). *das* 2., *das nur md. und nd. scheint, ist vom* 1. *doch nicht zu trennen, denn beide bed. puffen und zerknütschen finden sich ebenso in* knüffeln *beisammen, die beiden bed. schallen und zerknütschen aber in* knittern.

KNÜLLICHT, *corrugatus.* STIELER 997. *s.* knüllen 2.

KNÜLLUNG, *f. corrugatio, plica:* wenn ein zeug zerknüllt ist, müssen die knüllungen mit dem biegeleisen wieder ausgemacht werden. STIELER 996.

KNUMMEL, *s.* knäuel 1, *f.*

KNUPE, *s.* knaupe.

KNUPEN, *m. eine anzahl fäden, wonach man im seidenhandel rechnet, ein* knupen *kettenseide z. b. hält acht strähn.* KRÜNITZ, CAMPE. *ist es nd.? vgl.* knaupe 6.

KNUPERN, *gleich* knuppern, *vgl.* knöpern *gleich* knoppern, *hessisch:* Grethel stellte sich an die scheiben und knuperte daran. da rief eine feine stimme aus der stube heraus

knüper knuper kneischen (*s.* knaus 1),
wer knupert an meinem häuschen? *kindermr. nr.* 15.

KNUPF, *gleich* knopf, *s. d.* 12, *c. gleich thurmknopf wie es scheint:* musz man in groszen heusern und herrnhöfen gar bescheidenlich und fürsichtiglich wandeln, damit man nicht in knupf trete und den schwindel auf der spitzen kriege. MATHESIUS *Syrach* 1, 57^b.

KNÜPFEL, *m.* 1) *knüttel, knüppel: fustum,* knüpfl holz (*für* holzs). *voc. rerum, anf.* 15. *jh.,* DIEF. 254^b, SCHM. 2, 375. *noch bair. block, klotz, z. b.* sägknüpfel, *woraus breter,* schindelknüpfel, *woraus schindeln geschnitten werden; schwäb.* knipfel SCHMID 319. *sonst ist* knüppel *gebräuchlich, s. d.; es ist aus* klüpfel *geworden, aber wol mit anlehnung an* knopf 3, *knorre* (*vgl.* knüttel *von* knoten), *noch bestimmter so in der bed.* 4, *während es in den bed.* 5. 6 *eben nur von* knopf *stammt.*

2) knüpfel, *eines steinmetzen hammer.* DENZLER 2, 173^b. M. KRAMER (1768. 1787); *antrillus* (*lapicidarum*), knipfel DIEF. 39^a, *vom* klopfen, *s.* klüpfel 1. 2, klüpfeleisen, knüppel 1. *ähnlich vom glockenklöpfel:* knipfel, *tubanus.* DIEF. 39^a *aus demselben voc. vgl.* kneppel 1.

3) knüpfel *beim spitzenklöppeln* STIELER 998, *s.* klüpfel 4, knüppel 3.

4) *bildl. von menschen, grobian, so nürnb. bei* GRÜBEL, *oberpf.* SCHM. 2, 375 (*schwäb.* knipfel SCHMID 319): das macht ès (*ihr*) enkern domändeln weis, ès Leipziger knüpfel, dasz das teutsche namen sein. SCHWABE *tintenf.* 14. *es schwebt zwischen* knüpfel *knüttel, 'bengel' und einem demin. von* knopf 13; *letzteres in bloss körperlichem sinne schwäb.* knüpfel *kleiner dicker mensch* SCHMID 320. *ebenso* knüppel 4, *s. d.*

5) *knoten, knorren, so in folg.* knipfel, *womit* knüpfel *gemeint sein musz* (*vgl.* SCHMID *unter* 1. 4), *es ist da reines altes demin. zu* knopf *knoten: panus,* ein aufgeschwollen bläterlin, ein knipfel bei den ohren oder in dem schlunde oder umb die gemächt.' SERRANUS 54^a; das man mit einem speck den knipfel zwischen beiden kinbacken wol schmiere, welcher knipfel dann den rossen am selben ort in diser krankheit (*der kehlsucht*) pflegt herfür zu kommen. SEUTER 30; die peitsche schlug sie so, dasz ihre lippen zu groszen knipfeln anschwollen. PETERMANNS *mitth.* 1856 *s.* 468 (*wol schwäb.*). *s. dazu* knopf 1, *a,* knüppel 5.

6) *bemerkenswert endlich* knüpfel, *bündel, schwäb.* SCHMID 320, *deutlich altes dem. zu* knopf *bund* (12, *c*), *obwol auch* knopf 8, *klump darin möglich ist. letzteres mag das merkw. mhd.* knupfel *der Wiener hs. des Lanz.* 5388. 784 *sein, bildlich gleich* kumber. *vgl. übrigens schweiz.* klüpfel (5), *bürde, bündel, wäre das rückwärts aus* knupfel *gemacht? s. auch* knüppel 6. 7. *merkwürdig übereinstimmend dän.* knippe *bündel, büschel,* knippe *in bündel binden, schwedisch* knippa.

KNÜPFELLÄNGSEL, *n. bei seidenwirkern, seide auf einer spule zum ergänzen und wiederknüpfen gesprungener kettenfäden.* CAMPE.

KNÜPFELN, *demin. zu* knüpfen, *nexare* STIELER 998; *das. auch vom spitzenklöppeln* (*s.* knüpfel 3), *daher* knüpflerin, *klöpplerin. vgl.* knöpfeln, knüppeln.

KNÜPFEN, *nectere, ahd.* chnuphan (*aus* chnuphian), *mhd.* knüpfen, *mitteld.* 15. *jh.* knuppen, knüppen DIEF. 377^c. 379^c. 13^b, *wie heute noch, auch mnd. z. b.* te zamen knuppen *connectere* 113^a, inknuppen *brem. wb.* 2, 832; *nnd.* knuppen *ist aber das. als selten bezeichnet, es heiszt meist* knöpen (*s.* knaufen) *und* knutten. *hd. in den voc. des* 15. *jh. auch* knuphen, knuffen (*s. unter* knopf I, *f, schon ahd.* knuffan), *und* knipfen, *letzteres noch bei* FISCHART. *Es gehört zu* knopf *in der bed. knoten, die doch dem hd. jetzt abhanden ist, während das später geformte* knöpfen *davon unterschieden nur auf den kleiderknopf geht, obwol man es früher einzeln auch gleich* knüpfen *brauchte* (*vgl.* knöpfeln, knüpfeln). *Aber auch zu der eig. bed. von* knopf *findet sich* knüpfen, *und diesz mag als vermutlich älter vorausgehn, es ist wol nur zufall, dasz schon ahd. nur die heutige bedeutung aufgezeichnet ist.*

1) *einen* knopf *machen. so a) mhd.* keten geknüpfet anme ort *welsch gast* 6687, *d. h. am ende mit einem knopf versehen, der* 6749 der keten knûr *heiszt* (*s.* knauer 4).

b) von pflanzen, einen knopf bilden, ansetzen: (*man soll im juni*) die zwiebel (*pl.*) zertretten, dasz sie nicht im (in?) samen wachsen und den knobloch knüpfen. HOUBERG 1, 122^b, *den knoblauchskopf bilden, s.* knopf 5 (*auch* 1, *c für* kopf) *und* knöpfen 2.

c) ähnlich von knopf 1, *a, krankhafter knoten am leibe: bair. das* knüpfen *oder* geknüpft sein, *englische krankheit, ein kind ist* knüpft, *geknüpft, franz.* noué, SCHMELLER 2, 375, *schweiz.* STALDER 2, 117.

d) hierher wol auch geknüpfte perücke, *a perwig with buckles* LUDWIG, *s.* knotenperücke.

2) knupfen, stricken (*s. unter* knoten 12, *b*), *flectere. voc. ih.* 1482 r 1^a, knüffen *voc. inc. t.* n 3^b, knüpfen, *einen* knopf *machen* MAALER 246^a, *einen* knoten *machen* RÄDLEIN 552^a.

a) selten intrans.: Pickelh. ich wolte gleich drauf. wolt ihr auch mit? (gnüpfet am senkel und wil gehen). SCHOCH *stud.*

B 6ᵃ, *arbeitet knüpfend am senkel, um ihn zuzuknüpfen* (*das* g *schon ahd. in* zôkagnuphit *adnectit* GRAFF 4, 582). *s. auch nachher unter f.*

b) trans. einen knoten, eine schlinge, schleife knüpfen: unde nim den selben riemen denne unde knupfe einen knoten dar an. *fundgr.* 1, 325, 13. *auch im gegensatz* aufknüpfen (entknüpfen), *s. auch* anknüpfen, abknüpfen, einknüpfen, verknüpfen, zuknüpfen, zusammen *oder* an einander knüpfen.

c) durch knoten oder schleife binden, an oder einbinden, fest machen u. ä.: gleich wie ein bawr uber sein thier, das er ins joch knüpfet. LUTHER 3, 178ᵃ; man sol das schiltlin .. mit einer gelen schnur an die ringe des leibrocks knüpfen. 2 *Mos.* 28, 28 (*früher* kneufen); sie knüpft das seil ins fenster. *Josua* 2, 21; ferner knüpfte sie einen haarlocken umb drei federn. OPITZ 2, 281; knüpfte ihr noch ein sehr kostbares halsband um den hals. GELLERT (1784) 4, 396;

komm, liebes weib, und knüpfe mir die schärpe (um).
KÖRNER *Zriny* 2, 7;

die haarlocke ist mürbe, aber doch stark genug, dem schlanken jüngling den purpur zu knüpfen. SCHILLER 178ᵇ, *d. i.* zu *oder* fest zu knüpfen; das lockere strumpfband fest, fester knüpfen; zwei riemen an einander knüpfen; sie knüpfte das tuch mit den vier zipfeln zusammen; könnten wir den teppich nicht geschwind herunter nehmen? .. 'wir haben ein paar stunden gebraucht, um ihn hinauf zu knüpfen'. GÖTHE 11, 294.

d) einen knüpfen, *binden, fesseln* (*vgl.* knüpfen 1, *a*): wie die Türken vor Wien, die .. wann sie nit seiler noch strick genug hatten, riemen von menschenheuten schnitten, andere (*menschen*) mit zubinden und zuknipfen. FISCHART *Garg.* 234ᵃ (*Sch.* 440); knipften und kuppelten mägd und knecht, jungfrawen und junge knaben zusamen und tribens vor ihnen her. 201ᵇ (374);

(*der mensch*) wird, alsobald er nur aus mutterleibe kommen, gefangen und gepreszt, geknüpft an hand und fusz.
OPITZ 3, 286,

von den damals gebräuchlichen kinderwindeln, vgl. kindesbinde.

e) knüpfend machen, z. b. netze knüpfen, *stricken:*

sieh! da knüpfen jene losen ...
andre netze, fein und feiner. GÖTHE 2, 109.

kränze knüpfen, *flechten, verschlingen:*

(*blumen*) woraus sie einen kranz zu knüpfen angefangen.
HAGEDORN 2, 82;

öffnete sanft meine hand, hob auf zween fingern das geknüpfte empor: 'sehn sie, sagte sie, es ist kein kranz geworden!' *Soph. reise* 6, 730; Agnes sitzt an der erde und knüpft kränze. H. v. KLEIST 1, 31. *vgl. dazu* 3, *f.*

f) knüpfen *schlechthin als frauenarbeit:* ich lehre kleine mädchen stricken und knüpfen, nur um nicht allein zu sein. GÖTHE 10, 149, *Stella* 2. *act, in der ausg. v.* 1787 (*schriften* 4. *bd.*) knöpfen, *s. darüber* knötchen 3. *bei* LUDWIG *pass.* geknüpfte arbeit machen, *to make knitted work.*

g) dem ähnlich klingt folg. knüpfen *bei* FISCHART: da der reich faul (*schlechtes*) garn spinnt, daran der arm zu knüpfen gewinnt. *pod. trostb.* 669 *Sch., es musz aber etwas andres sein, etwa die knoten herausmachen, die in dem schlecht gesponnenen garne sind, vgl. unter* knopf 10, *a.*

3) *diesz ist vielfach bildlich gebraucht.*

a) eine 'verbindung' wird geknüpft, *d. i. fest geschlossen, nach* knüpfung 2 *schon im* 15. *jahrh., vielleicht schon mhd.*

α) wann gott den bund und knopf (*d. i. knoten*) nicht knüpft, so helt er nicht. verknüpfte händ seind nicht stark. LEHMAN *flor.* 1, 128, *s. dazu* knopf 12, *c;* wie viele kriege muszten geführt, wie viele bündnisse geknüpft, zerrissen und aufs neue geknüpft werden, um endlich Europa zu dem friedensgrundsatz zu bringen. SCHILLER 1005ᵇ; aus den verbindungen, welche diese Bretagner knüpften, ist späterhin der Jacobinerclub hervorgegangen. DAHLMANN *franz. rev.* 163.

β) seit dem 18. *jh. steht aber gewöhnlich* band *oder* bande *pl. dabei, und zwar mit einer wesentlichen änderung der bildlichen vorstellung, denn dabei wurde nicht mehr an stricke und knoten gedacht wie früher, als bild der festen verbindung* (*s. sp.* 1503 *mitte*), *sondern mehr an zierlich umgeschlungene, verschlungene bänder:* die bande der verwandtschaft werden von der natur geknüpft. GELLERT;

der eintracht hold geleit, gefälligkeit und scherzen
belebet ihre küss' und knüpft das band der herzen.
HALLER (1777) 33;

und ein schauervolles drücken (*der hände*)
knüpft ein dauernd seelenband. GÖTHE 47, 35;

unsicher, los und wandelbar
sind alle bande, die das leichte glück
geflochten, laune löst was laune knüpfte. SCHILLER 492ᵃ;

denn gelöst sind die bande der welt, wer knüpfet sie wieder
als allein nur die noth, die höchste, die uns bevorsteht!
GÖTHE 40, 309;

die angebornen bande knüpfe fest,
ans vaterland ans theure schliesz dich an. SCHILLER 526ᵃ.

γ) auch refl., in passivem sinne: die lange unterbrochene freundschaftliche verbindung knüpfte sich wieder. DAHLMANN *franz. rev.* 362.

δ) daher in weiterführung des bildes anknüpfen, *z. b.* ein verhältnis, *auch schlechthin* mit einem wieder anknüpfen. *s. auch* verknüpfen.

b) dichterisch auch knüpfen *gleich* verknüpfen:

was völker knüpft und trennt (*die religion*). LESSING 1, 186;

das band der sprache, der denkart, der leidenschaften knüpfte ihn mit allen dichtern. HERDER;

diesz, denk ich, ists,
was freunde knüpft und fest zusammen hält. WIELAND;

trenne grausam nicht
zwei herzen, die der liebe heilig bündniss knüpft.
SCHILLER 464ᵇ;

uns knüpft der sprache heilig band,
uns knüpft ein gott, ein vaterland,
ein treues deutsches blut.
KÖRNER *leier u. schw.* 43 (*jägerlied*).

c) knüpfen an einen *oder* an etwas, *binden, heften, fesseln* (*alle diese im gleichen bilde*).

α) von menschen, eng vereinigen, innig verbinden mit ....:

uns knüpft so manches theure band
an unser deutsches vaterland.
SCHUBART 3, 93 (*Kaplied*);

zu uns gesellte sich ein schöner munterer knabe ... und er knüpfte sich um so mehr an mich. GÖTHE 24, 143, *schlosz sich eng an mich an;*

wirke so viel du willst, du stehst doch ewig allein da,
bis an das all die natur dich, die gewaltige, knüpft.
SCHILLER 93ᵇ;

du gabst mir alles was ich bedurfte, knüpftest mich ans leben! GÖTHE 7, 122; *H.* o meine mutter, du solltest das, was mich an das leben fesselt, leichter machen, und du strebst mich noch fester dran zu knüpfen! *L.* dich ans leben zu knüpfen, diesz ist mein wunsch, weil ich mit dir leben will. KLINGER 2, 141.

β) von dingen, eine verbindung zwischen zwei dingen herstellen, eins unmittelbar ans andere anschlieszen:

wild ist es hier und schauerlich öd'. im einsamen luftraum
hängt nur der adler und knüpft an das gewölke die welt.
SCHILLER 77ᵃ, *spaziergang;*

wo noch der rasche tanz an lange winternächte
die dunkeln morgenstunden knüpft. GÖKINGK 3, 46;

der bescheiden im genusz,
der gelassen im verdrusz
freud an kummer knüpfet. GOTTER 1, 109;

die reue ist dicht an die unthat geknüpft.

γ) diesz auch gern refl.: die reue knüpft sich (*selbst*) an die unthat. *so gern im redestil, um einen neuen punkt wie ungesucht einzuführen:* daran knüpft sich sofort *oder* knüpft sich von selbst eine andere frage, *vgl. d a. e.;* so knüpft sich eins ans andere, *wie die glieder einer kette.*

d) man knüpft *nämlich in worten und gedanken eins ans andere, verbindet zwei dinge:* denn die propheten .. knüpfen die zwei Jerusalem und die zwei königreiche aneinander, als das geistige Jerusalem an das leibliche und den thron David an Christus thron in ihrem weissagen. LUTHER 4, 261ᵃ;

und an des nächsten morgens schicksal knüpfte
der ahnungsvolle geist die fernste zukunft: SCHILLER 369ᵃ;

die allesschauenden,
die nah und fernes an einander knüpfen
und in der zukunft späte saaten sehn. 511ᵇ;

also zur insel der heimat zuerst — du liebliches Rügen,
was meine seele nur spinnt, knüpfet sie immer an dich.
ARNDT *ged.* (1860) 263;

an jeden kleinen umstand knüpft er eine ahnungsvolle erwartung: seine ganze hoffnung ist an diese liebe geknüpft *oder* knüpft sich .. (*was dann in den gebrauch unter c, γ umschlägt*). *ebenso wieder* verknüpfen, anknüpfen (*bei dem, wo man stehen geblieben,* wieder anknüpfen).

e) zuweilen ist damit ein 'abhängiges' verhältnis gemeint, dasz das eine von dem andern 'abhängt' woran es geknüpft wird (*anklänge daran schon unter vorigen beispielen*): welche kette von

folgen es nach sich ziehen muszte, wenn fortan ein blinder gehorsam die beamten an die krone knüpfte. DAHLMANN *engl. rev.* 305 (*wie* band, fesselte); durch welche (*neue verfassung*) die königliche macht vermindert und an die beschlüsse des reichstags geknüpft ward (*wie* gebunden). BECKERS *weltg.* 14, 90; das ist (wird) an gewisse bedingungen geknüpft; er knüpfte sein bleiben an mehrere bedingungen, forderungen *u. dgl.*, '*machte es davon abhängig*'.

f) knüpfend bilden, von etwas künstlichem, das gleichsam geflochten wird wie eine schlinge, nach 2, *b:* manches urtheil wird durch gewohnheit angenommen, oder durch neigung geknüpft. KANT 2, 254, *er läszt das urtheil gleichsam verschlingen wie einen künstlichen knoten, s. dazu* knoten 14, *a, besonders* knopf 12, *a;*

> da musz sich manches räthsel lösen.
> 'doch manches räthsel knüpft sich auch'. GÖTHE 12, 211;
> o weiser brauch der alten, das vollkommne (*den menschl. leib*),
> das ernst und langsam die natur geknüpft . . .
> durch reiner flammen thätigkeit zu lösen. 9, 320,

vom verbrennen der leichen.

g) eigen ist ein älteres an einander knüpfen *für verhetzen, in streit verwickeln:* schmorotzer .. so sich aller orten zuschlagen, biszweiln auch wol die leut ausznemmen, aufstechen [*ein beispiel wie es* 1, 746 *vermisst ward*] und an einander knüpfen und verhetzen. ALBERTINUS *narrenhatz* 260; also wer gern ein unauszleschliche brunst erweckt, fürsten und herren an einander geknüpft, krieg und blutvergieszen verursacht sehen will, der brauche .. die ketzer. *ders., der welt tummelplatz* 302; schaue, wie du zerschiedene (*mehrere*) häuser und familien durch hin- und wiederschwäzen kanst aneinander knüpfen und in tödtliche feindschaft bringen. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 29. *ebenso* knöpfen 1, *a, es musz dem bilde ein bestimmter gebrauch unterliegen, ähnlich dem derben scherze, zwei weiber unvermerkt mit den zöpfen an einander zu binden.*

4) *früher findet sich oft* die würfel knüpfen, *betrügerisch brauchen:*

> spil ist mein höchste freud auf erd,
> das mir doch oft den beutel leert,
> wiewol ich kan die würfel knüpfen,
> die kartenbletter merken und krüpfen. H. SACHS 5, 357°;
> in der spilpretin, auf kugel und kegel,
> da ist manch schalkhaftige regel,
> durch falsch würfel die man thut knüpfen,
> die kartenbletter merken und krüpfen. 5, 327°;
> so ich einem die würfel knüpf,
> die kartenbletter merk und krüpf. 4, 3, 63°;
> wann ich den würfel knüpfen kan,
> kum zů eim einfältigen man,
> der selbig kan (*dann*) gar nichts damit.
> G. WICKRAM *irr reit. bilger* H 3 *bl.* 28;
> der drit schüttelt die würfel frei,
> und warf dennoch nicht mehr als zwei.
> der vierde knüpfte mit begier
> die würfel, und warf doch nur vier.
> FISCHART 2, 150 *Kurz;*

und alle diese gattungen (*würfel*) waren auf nichts anders als betrug verfertigt .... man mochte sie gleich (*mochte man sie auch*) wippen oder schleichen lassen, da half kein knüpfens (*gegen betrug*). *Simpl.* 1, 187 *Kurz. was ist das? s. weiter* knipfen 1.

5) eine faust knüpfen, *ballen:* die knechte und der jäger stunden um ihn, fluchten, spotteten, knüpften ihm fäuste vor die nase. STILLINGS *jugend* (1779) 21; knüpfte dem armen Johann eine faust vor die nase. 49. *es ist ganz wie nd.* de vůst knutten, knuttede vůst *oder* knutvůst *brem. wb.* 2, 833, *gleichsam in einen knoten knüpfen, doch ist auch eine ableitung von der bed.* 1 *denkbar.*

KNÜPFER, *m. nectens, ligans* STIELER 997: die ersten erfinder und knüpfer der bürgerlichen bande. CLAUDIUS 6, 35 (56).

KNÜPFIG, *nexilis.* DASYPODIUS. *vgl.* knöpfig.

KNÜPFTUCH, *n. demin.* knüpftüchelchen, *kleines halstuch, zum umknüpfen, cravatte, bei frauen.*

KNÜPFUNG, *f.* 1) *nexus, connexio, z. b.* knotenknüpfung. STIELER 997. CAMPE.

2) *bildlich, contractus* knypfung. *voc. ex quo* DIEF. 147°, *vertrag, bündnis, s.* knüpfen 3, *a.*

KNÜPFZIEGEL, *m. bei* CAMPE, *eine art dachziegel, die durch gekehlte leisten an den längenseiten in einander greifen, sich mit einander verknüpfen.*

KNUPPE, KNÜPPE, *s.* knopf I, *c;* knüppe *m. schusterkneif bei* PHILANDER *s. unter* kneip 1, *c,* stirnknuppe *das. unter* knaupe. *die* rossknuppe *postomis* DASYPODIUS 365° (II 3°) *ist nichts als* kluppe, *wie er auch im lat. theil gibt.*

KNÜPPEL, *m. wie* knüpfel, *s. d., und gleich diesem schwankend zwischen zwei ursprüngen.*

1) knuppel *oder* knuttel, *antrillus, instrumentum lapicidarum. voc. th.* 1482 r 1°; knüppel, *hölzerner schlägel mit stiel, bei steinmetzen, bildhauern, tischlern.* ADELUNG, *wie* klippel 3, klipfel 2, klöpfel 1, klüpfel 1, *es musz aus* klüppel (1) *geworden sein* (*s.* knäuel) *wie* knüpfel *aus* klüpfel, *vom* klopfen *benannt, vgl. unter* 2, *a und c.*

2) knüppel, *knüttel. a) heimisch ist es im östlichen md.* (*und nd., s. u. d, schon thür. vielmehr* knüpfel), *dort freilich* knippel *gesprochen:* ich werde ihm den knüppel auf dem rücken tanzen lassen; er brach sich den ersten besten knüppel vom baume; einem einen knüppel zwischen die beine werfen, *ein hindernis in den weg werfen; sprichwort* mit knüppeln (*knüppel werfen*) fängt man keine vögel. *seltener bei schriftstellern:* einen schlag mit einem knüppel über den kopf. IMMERMANN *Münchh.* 4, 32; dasz gott der herr unterweilen seine heilige ursachen habe, warumb er einem frommen weib einen bösen mann .. gebe. gott henge gemeiniglich den knüppel bei dem (*so*) hund. SCHUPPIUS 147, *nach dem sprichwort* der knüppel liegt beim hunde, *die drohende strafe hält den unzuverlässigen im zaume. in der schrift wird* knüttel *vorgezogen, wie auch von den gebildeten in md. landen* (*eben weil das volk jenes braucht*). *doch als kraftwort nimmt mans auch, z. b.* spazierknüppel *für* spazierstock LICHTENBERG (1800) 5, 277; 'musz denn der junge auch schon einen knüppel tragen?'

b) aber auch amtlich im forstwesen, z. b. eichene knüppel, *die aus den ästen gehauen werden, rundholz im gegensatz zum gespaltnen scheitholz* (*auch nd.* SCHAMBACH 107°): die korb- und siebmacher bezahlen eine klafter armstarker knüppel (*der suhlweide*) mit 20 bis 25 reichsthaler. J. M. BECHSTEIN *forstbotanik* (1813) 722. *auch* knippel *nach md. aussprache:* die scheite allein. desgleichen die knippel und die zacken. DÖBEL *jägerpr.* 3, 39°. *vgl.* knüppelholz, *auch* knüppelbrücke, knüppeldamm, knüppelweg, knüppelbank. *ähnlich nd.* portenknüppel *thorriegel* RICHEY 132.

c) eigen ist sein auftreten in den wbb., vor ADELUNG *und* M. KRAMER 1787 (*noch nicht* 1768) *hat es eig. keins, auch nicht* FRISCH, STEINBACH, STIELER, *geschweige* DENZLER, MAALER, DASYPODIUS, *sie haben nur* knüpfel (klüpfel) *oder* knüttel. *und doch steht es schon im Nürnberger voc. theut.* 1482 r 1°: 'knuppel holz (*für* holzs) *fustum*'; *so sehr hängt die schriftliche bezeugung eines wortes vom zufall ab; s. auch unter* 1, *das nd. wort muszte also schon damals in Franken bekannt sein.*

d) auch nd. schon im 15. *jh. bezeugt.* knuppel holtes, *fustum* DIEF. 254°, *auch im Rein. vos* 746, *und so ohne umlaut noch im brem. wb., wie nl.* knuppel; *aber* knüppel *bei* RICHEY, DÄHNERT, SCHAMBACH. *eigen auch dän. und schwed.* knippel, *wie entlehnt nach der md. aussprache, während in schwed. mundarten* knyppel *der nd. aussprache entspricht* RIETZ 337°, *ebenda auch* knepel (*wie mnd., älter hd.* kneppel) *und merkwürdig* kniffel.

e) auch dieses knüppel *muss auf* klüppel (*hd.* klüpfel) *zurückgehn, benannt als werkzeug zum* klopfen, *schlagen* (*wie* bengel); *noch jetzt gehn z. b. im amtlichen gebrauch in Sachsen* klippel (*für* klüppel) *und* knüppel *nebeneinander. übrigens s. auch* knüpfel, knöpfel (*vgl. unter a*) *und* knöppel, kneppel, *und alle auch mit* kl- (*s.* klöpfel *a. e.*). *das* pp *erscheint übrigens auch als hd., s. b. bei* FRANK *unter* kneppeln, klüppel 3, *ist daran nur der druckort Frankfurt schuld?*

3) *nd.* knuppel *heiszt auch der klöppel zum spitzenklöppeln, daher* knuppeln, knüppeln *klöppeln* (*dän.* kniple, *schw.* knöpla), knuppels *n. spitzenwerk brem. wb.* 2, 831, knüppels FRISCH 1, 529°, LAURENBERG 37. 54. 94, *oft auch in nordd. hd. schriften seit dem* 16. *jh., z. b.:* wie dann auch das weisze linnenknüppels oder spitzen bei strafe 2 thaler verboten bleiben. *polizeiordn. von Minden v. j.* 1674, P. WIGAND *denkw. beitr. f. gesch. u. s. w.* 236. *vgl.* knüppelborte.

4) *von menschen,* knüppel *ein grober plumper kerl* BERND *Posen* 137, *auch niederlaus.; wie hd.* knüpfel (*s. d.* 4) *und schon an* knopf (13) *streifend, noch deutlicher in der körperlichen bedeutung* '*kleiner dicker mensch*' *bei* CAMPE. *schwäb.* knüppel, knuppel, knoppel *in beiden bed.* SCHMID 320 (*über das* pp *s.* knopf I, *e*).

5) *knoten, knorren, in diesem sinne rein hd. und zu* knopf *gehörig* (*s.* knüpfel 5), *und doch nicht ohne einen wenigstens gedachten zusammenhang mit den vorigen, da der knoten auch* knüttel *heiszt: appenz.* chnoppel, *pl.* chnöppel (o *für* u) *knötchen, erhöhung, auch knospe an sträuchen, kräutern* (*s.* knopf 5). TOBLER 111°. *krankhafter auswuchs, knoten, auch* knippel *wie*

knöpfel (*s.* knopf 1): darnach das gesund fleisch verbinde allein mit stichpflastern, und was nit soll, lasz fallen, es sei geäder, bein, nerven, knüppel u. s. w. PARACELSUS *chir. schr.* 53*; kropfstrenge, kehlsucht, knippel. dieser gemeinen pferdskrankheit ... PINTER *pferdschatz* 386, BÖCKLER *kriegsschule* (1668) 911; von der kopfstrenge und knippel als gemeinen pferdskrankheiten bleiben wenig pferde befreiet. HOHBERG 3, 2, 202*, *auf s.* 202* *braucht er* knöppel *dafür, was wieder die anlehnung an* knöppel *knüttel bezeugt:* gestoszen cardobenedictkraut ... an die knöppel geschmieret. *noch am Mittelrhein* knüppel *und* knuppel *m. hautknoten.*

6) *auch gleich* knopf, *geschlungner knoten, so fränk.* knüppel, *in Koburg* FRONMANN 2, 320. *s. dazu* knöpel *und* knüppeln 3.

7) *wie* knüpfel 6 (*s. d.*) *auch bündel heiszt, schwäbisch auch* knuppel, knoppel *m.* SCHMID 320, *so hat* DASYPODIUS *ein* knupple (knuppele), *als fem.: uva,* ein haufen imen (*bienen*) in einer knupplen bei einander Ji 1* (359*), *bei* FRISIUS an einem trüppel 1420*, *bei* DENZLER 1, 895* immenzopf.

KNÜPPELBANK, *m. rohe bank aus knüppeln gebildet, auf dem lande:*

ich size gern im kühlen
auf meiner knüppelbank.
Voss 4, 254 (*der zufriedene greis*),

eine knüppelbank vor Gleims gartenhause .. gab anlasz zu diesem liede. *das.* 323.

KNÜPPELBORTE, *f. geklöppelte borte, spitzenbesatz:*

darunter hatte sie ein zart und reinstes hembd,
mit knüppelborten auch durchsichtig wol verbremt.
WEADER *Ariost* 7, 28, 4.

s. knüppeln 2, *klöppeln.*

KNÜPPELBRÜCKE, *f. gleich* knüppeldamm. CAMPE 1, 628* (*vgl.* pontes *in diesem sinne Tac. ann.* 1, 61. 63). *im folg. aber von einer wirklichen brücke, aus baumästen gebildet, wie in parken* (*vgl.* knüttelbrücke):

wie über kühngeschwungene knüppelbrücken.
EICHENDORF *krieg den philistern* (1824) 211.

KNÜPPELDAMM, *m. knüppelbrücke die durch einen morast führt, aus quer nebeneinander gelegten knüppeln, baumästen, stämmen, vgl.* knütteldamm:

euch hat der trübsinn ohne streit
auf diesen knüppeldamm geleitet. GÖKINGK 1, 110 (129);

steindämme giebt es nicht (*von Twer nach Petersburg*), wol aber knüppeldämme in menge, deren einzelne man auch baumdämme nennen könnte *u. s. w.* ARNDT *erinnerungen* 143. *s.* knüppelweg.

KNÜPPELDICK, *starkes 'dick', volksmäszig, nd. toll und voll betrunken* ('dicke') FROMM. 3, 283. 5, 68. *in Leipzig sagt man auch z. b.* ich habe es knüppeldicke satt, *bin es im höchsten grade überdrüssig. s. auch* knütteldick.

KNÜPPELHOLZ, *n. auf dem holzschlag, knüppel als brennholz, s.* knüppel 2. ADELUNG. *nd.* knuppelholt *brem. wb.* 2, 831. *auch* klöppelholz, knüttelholz.

KNÜPPELIG, knüpplig, *grob, arg, z. b.* das kommt knüpplig, *wird zu arg* (*wie bei starkem regen*), *sächs., schles., in Posen* BERND 137, *der auch* knüfflig *so gibt.*

KNÜPPELKLAFTER, *f. eine klafter knüppelholz.*

KNÜPPELKUGEL, *f. im geschützwesen, gleich* stangenkugel, drahtkugel (*s. d.*) CAMPE.

KNÜPPELN, 1) *von* knüppel 2, *a*) *'prügeln', mit dem knüppel schlagen.* CAMPE, *mit einem citat aus einer zeitung:* heute hat unser magister tüchtig geknüppelt, *in der predigt auf die leute losgeschlagen, mit strafreden. nd.* knuppeln *brem. wb.*, knüppeln SCHAMBACH, *schon mnd.* knuppelen *baculare* DIEF. 65*, *nl.* knuppelen; *vgl.* kneppeln *so bei* S. FRANK, *auch* knütteln.

b) *ein* geknüppelter hund, *dem ein knüppel angehängt ist.* CAMPE.

2) *klöppeln,* spitzen knüppeln. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1051, FRISCH 1, 529*, *s. dazu* knüppel 3, *man dachte dabei zugleich oder mehr an die folgende bed., da das klöppeln eine art flechten ist.*

3) knüppeln *knüpfen, knüpfeln, s.* knüppel 6, *auch* aufknüppeln, verknüppeln, *nordfränk.* FROMM. 2, 320, *auch thür., meisn., in Posen* BERND 137; *aber auch schweiz.* knuppeln STALD. 2, 117, *zur form s.* knopf 1, *e. nd.* knüppeln, *z. b. gött.* SCHAMB. 107*. *md. auch* knuppeln, *daher osterl.* knuppelig *schwer zu entwirren.*

KNÜPPELS, *s.* knüppel 3.

KNÜPPELSALBE, *f. s.* knüttelsalbe.

KNÜPPELSTIEG, *m. fuszsteig als knüppelweg:* man .. gelangt zum ersten gieszbach, wo es einen rauhen knüppelstieg hinaufgeht. GÖTHE 43, 185. 209.

KNÜPPELVERS, *m. wie* knüttelvers (*s. dort*): davon bei Henrico Woltero diese drei knüppelvers gelesen werden (*es sind leoninische hexameter*). HANELMANN *oldenburg. chron.* (1599) 100.

KNÜPPELWEG, *m. weg durch knüppel fest gemacht, schweiz.* prügelweg STALD. 1, 233 (*s.* knüppeldamm): bald über knüppelwege bald eingehauene stufen hinab. GÖTHE 22, 126.

KNUPPEN, *s.* knuppe, knuffen. knüppen, *s.* knüpfen.

KNUPPER, *s.* knopper.

KNUPPERHART, *hart dasz es beim beiszen knuppert, z. b. brotrinde, auch* knopperhart.

KNUPPERIG, *gleich dem vor., mitteld., auch nd.* FROMMANN 5, 152. SCHAMBACH 107*: wie jenes ferkel, dem der Franzos die knupperig gebratne haut abgefressen hatte. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 183.

KNUPPERKIRSCHE, *f. gleich* knopperkirsche.

KNUPPERN, *gleich* knoppern, knappern, knuspern, *mitteld.:* an einem *oder* einen zwieback knuppern; die maus knuppert an der diele, *auch von dem klange dabei. ebenso nd.* RICHEY 128, SCHAMBACH 107* (*auch* gnuppen 66*), *brem. wb.* 2, 819, *flâm. aber* knobbelen, knoffelen (o *als* ŏ *gespr.*) SCHUERM. 264*, *wie nd. nl.* knabbelen *und* knibbelen (*s.* knabbern 3). *s. auch* knupern, *besonders* knaben.

KNUPS, *interj., einen knupsenden klang auszudrücken, nd.* DANNEIL 111*, *auch als subst. m., s. unter* knuffen 3, *f.*

KNUPSEN, *nebenform zu* knapsen, knipsen. 1) *nd. von gewissen knackenden tönen, s. unter* knuffen 3, *f, wol auch md.* 2) *zwacken, wie* knapsen 2, knipsen 2: es wird von der gabe wenigstens etwas abgeknupst. RIEMER *mitth. über Göthe* 2, 299.

KNÜREN, KNÖREN, *drücken, ein merkwürdiges md. wort:* knüren, zerknüren, *zerknüllen in Henneberg* REINWALD 1, 85; *in Schmalkalden* knüren (knûrte, geknûrt), *auch* knœren, *drängen* VILMAR 213; knêren (ê *wol für* œ), verknêren, zerknêren *thüring., osterl., auch aus Halle bei* RÜDIGER *zuwachs* 2, 93.

KNÜRFEL, *m. schwäb. gleich* knorpel *und* knirps (SCHMID 320), *s. d. und* knorfel (knarf), knurps. *entsprechend gebildet ist der stamm in norw.* knurp *m. knorren, knorz.*

KNURFELN, *knirschen, wie* knirfeln: *stridere,* knurflen mit den zenen. DIEF. 556*; *s.* knarpeln. *jedenfalls auch gleich* knorpeln, *vgl.* knürpfen.

KNÜRPFEN, *knuppern, knuspern, schweiz.:*

denn dmess ist aller pfaffen stäg (*lebensquelle*).
sobald man (in?) dén stäg abwirft,
das der pfaff nit bröti herrgott knürpft ...
so gäbind dpfaffen gut jacobsbrüder (*müszten auswandern*).
UTZ ECKSTEIN *reichstag, kloster* 8, 885,

dasz er kein feines gebäck mehr knuspern kann, s. knirfen. *es gehört mit den zwei vorgenannten und den zwei folg. zusammen, s. weiter* knarpeln, knorpel.

KNURPS, *m. gleich* knirps: die dicke da, der knurps soll mir schmecken! TIECK *novellenkr.* 4, 271. *es ist z. b. wetterauisch, anderwärts* knürps, knürbs, *s.* knirps 4, *c.*

KNURPSEN, *s.* knorpsen.

KNURREN, *ablautende schwesterform zu* knirren *und* knarren *und in der hauptsache ihnen gleich in der bed., doch von mehr dumpfem klange* (*s.* knarren 3 *gleich* knurren). *heimisch ist es im md. und nd. sprachgebiete, nd. aber meist* gnurren (*brem. wb.,* SCHAMBACH, DANNEIL, STÜRENB.), *wie auch* GÖKINGK *u. a. hd. schreiben, s. dazu* knarren I, *b. mnd. und mnl.* gnorren, cnorren, *s. oben* knorren. *auch dän.* knurre *ganz wie bei uns* (*mit subst.* knur *geknurr*), *wol nicht ohne deutschen einflusz, doch auch isl.* knurra *mit* knurr *n., schwed.* knorra *murren,* knurla *vom girren der tauben. die bed.* 3 *zeigt sich wol eig. auch schon in alts.* gnornôn, *trauern, klagen, ags.* gnornian, *vergl. ahd.* mornên *trauern, ags.* murnan *u. s. w. mit* murren. *vergl. auch chstn.* nurrama *knurren. Von den wbb. nennt* knurren *zuerst der norddeutsche* SCHOTTEL 1348 *unter* knorren, *aber noch nicht* STIELER, KIRSCH, RÄDLEIN, LUDWIG (*er hat* knorren), STEINBACH, *erst* FRISCH *wieder beiläufig; doch s. ein zeugnis des 16. jh. unter* 2.

1) *ringere, ein hund* knurrt, *brummt knarrend durch die zähne, welche bedeutung noch* ADELUNG *nicht anführt:*

gnurrst du nicht bei meinem schritt.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* 92
an Nantchens hund;

knurre nicht, pudel! GÖTHE 12, 65. 63;
aristokratische hunde, sie knurren auf bettler.
xenion nr. 211 (GÖTHE);

der kettenhund knurrt den fremden an;
er (*der fuchs*) knurrte mir nach und schwur mich zu finden.
GÖTHE 40, 114, *Rein. vos* 3339 grimmede

von knarrenden, brummenden tönen andrer thiere:

Abuherrirus katze hier
knurrt um den herrn und schmeichelt.
Götue 5, 268, *schmeichelnd, 'sie spinnt';*

endlich drückte das bürle den raben noch einmal (*auf den kopf*), dasz er knurrte. *kinderm. nr.* 61, *vorher drückt er ihn,* dasz er quackte und 'krr krr' machte; auf den buchen jagen die eichhörnchen einander auf und ab und knurren dabei. Auerbach *schatzk. d. gev.* 29. *auch die bed. zähneknirschen wird sich finden, da* knorren, knursen *sie haben. von einem bären:*

ich knurr in wonne neugeboren. Götue 2, 94.

2) es knurrt *einem im leibe, in den gedärmen:*

wie gnurret, kurret mir der bauch.
Hollonius *freimut* C8;

ich selber bin mir gram, mir knurrt der ganze leib,
dasz ich jusqu' à présent musz leben ohne weib.
Rachel *sat.* 8, 279,

als kraftausdruck eines alten haudegens, wol in anlehnung an den ausdruck der magen knurrt, *vor hunger, wie man sagt er* brummt, meldet sich, *mit knurrendem tone:*

ich glaube gar mir knurrt der magen. Götue 11, 143;

der magen knurrt, der beutel noch ärger. 14, 277.

3) *von menschen, mürrisch brummen, murrend tadeln, was* Adelung *als die häufigste bed. angibt* (*s. ebenso* knarren, knorren, knirren): die knurrende schwiegermutter. Olearius *pers. ros.* 5, 14 *überschr.;* der tückische knurrende Thersites. Lessing 6, 510; heh, knurre nicht, wenn der vater redt. Weisze *kom. op.* 3, 11;

wiewol bei seinem knurren
ihr heimlich oft die gall ein wenig schwoll. Wieland;

wenn ich auch über ihn knurre, so ists mehr dasz er meine liebe nicht erkennt, als dasz ich ihn weniger liebe. Götue 7, 131, *Marianne in den geschwistern sagt es, was man einem heutigen dichter wol als zu derb aufrücken würde* (*er dürfte ein mädchen höchstens noch* murren *lassen, und auch das nur innerlich*); unsres Wielands, eines mannes dessen wir uns trotz dem knurren aller Smelfungen mit stolzer freude rühmen dürfen. 45, 132 (1850 26, 145); der minister nahm ... gütig auf, da er sonst wie einige väter desto lauter knurrte, je öfter ihn die kinder streichelten. J. Paul *Titan* 2, 163; der schulunterricht war nun durchaus gebessert, ohne dasz die gemeinde darüber gemurrt oder geknurrt hätte. Salzmann *Conr. Kiefer* (1845) 156.

KNURRHAHN, *m. nd. ein brummkopf, mürrischer mensch, brem. wb.* 2, 832. Groth *Quickborn, nl.* knorhaan; *seefische heiszen so:* 1) *trigla hirundo, die seeschwalbe, dän.* knurhane, *schwed.* knorrhane, *nl.* knorhaan, *er knurrt wenn er gefangen ist.* 2) *cottus scorpius, der seescorpion, nd.* knurrpage. Nemnich. *für beide auch* knorrhahn.

KNURRIG, *gern oder oft knurrend* (*erst bei* Campe): ein knurriger hund; knurriges gebelle (*des hirtenhundes*). H. Heine *buch der lieder* 293. *von menschen, viel murrend, mürrisch* (*s.* knurren 3): was? schon wieder knurrig? Falk; der alte ist heute knurrig. *nd.* gnurrig Stürenburg 72*. *vgl.* knorrig.

KNURRISCH, *wie* knurrig: lieber das geheul des knurrischen hofhundes gewissen. Götue 8, 53. *pomm.* gnurrsch Dähnert, *westf.* knürres, *brummig, mürrisch* Frommann 5, 63. 58.

KNURRKATER, *m. eig. knurriger kater, von knurrigen menschen.* Campe, *der auch* knurrtopf *so angibt* (*vgl.* sauertöpfisch), *nach nd.* knurrpot, *vgl.* knodderpot *unter* knottern.

KNURSEN, KNÜRSCHEN, *gleich* knirschen (*s. d.*), *nur karg bezeugt:* er soll on hand zurknursset werden. Luther *Daniel* 8, 25 *nach einer früheren lesart;* wann alsdann das pulfer laut kracht, braschlet, knürschet. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152*, *zerschmetternd platzt. in letzterem könnte* ü *noch ungenau für* i *sein, wie im* 18. *jh.* knürschen *für* knirschen *geschrieben wird; aber* knursen (knürsen) *findet in* knorsen, knörsen, knörscheln *seine stütze, auch in nd.* gnurrschen *knirschen wie hartes gebäck unter den zähnen* Dähnert 156*.

KNÜRSPEL, *m. knorpel:* zu underst des brustbeins ist ein knürspel, welcher .. ensiformis genant wirt. Ryff *chir. Frkf.* 1559 56*. *auch ein adj. dazu:* dise dreierlei schermesser magst du alle darnach schleifen, das du harfleisch (*sehnen*), fellin, knürspelin oder dergleichen materi .. schneiden mögest. 24*. *von der form s.* knorspel, *aber* knürspel *hat den älteren vocal voraus.*

KNÜRZEL, *m. altes dem. zu* knorz, *wie* knörzel, *doch mit dem echten ungebrochnen vocal.* 1) knürzel *am weinstock:* die schenkel, knürzel, gäbelin, klammern, rebkneblein, glieder,

rebruten, Spangenberg *lustg.* 167. *etwa gleich* stürzel (*s. unter* knoten 6, *b*).

2) knirzel, *ganglium, ein oberbein.* Steinbach 1, 886, *daher* Frisch 1, 528* (i *für* ü), *knochenartiger auswuchs, s.* knorz 3.

KNURZEN, *hocken, s.* knorzen 4.

KNUS, *s.* knaus.

KNUSCHEN, KNÜSCHEN, *einzeln gleich* knutschen, knütschen, *wie* knischen *gleich* knitschen: *contribulatus,* geknüschter Dief. 117*, *zerknirscht, im herzen; rotare,* zerknüschen 501*. *rädern; allidere,* zerknuschen 24*, *quatere* zürknuschen 475*, *alle aus* Eichmans *voc. pred.;* zerknüschen *oft in der bibelübers. Nürnb.* 1483 (Frisch 1, 528*). *Noch henneb.* knuschen, *in Halle* knüschen *zerknittern* Rüdiger *zuwachs* 2, 94, *schles.* knüscheln *zermalmen, mühsam kauen, wie* knischeln Weinhold 44*; *in Osnabrück* knuschen *mit der faust schlagen* Strodtm. 109. *Zu* knüschen *stimmt altn. isl.* knûska *stark schlagen, zerschlagen* Egilss. 469*, Biörn 1, 464*, *dagegen* knuska *bei* Fritzner 357*, *wie norw.* knuska *pressen, quetschen* Aasen 227*. *kurz und lang schwankt auch bei uns. s. weiter* knüssen.

KNÜSEL, *m. schweiz., schnupfen, dazu* knüselig *schnupfig,* knüseln *den schnupfen haben.* Stalder 2, 117, *er schreibt* knüszel: knüsel *gravedo, hauptflusz.* Frisius 613*, Maaler 246*. *ist es eig. der nasenschleim? sonst vergl.* pfnüsel, knobel *schnupfen. Damit hängt wol zusammen* beknuseln *besudeln* 1, 1425, *vgl. das gleichbed.* besehnudeln, *auch* schnudelig *schmutzig mit* schnudel, *schnupfen, rotz* Dief. 497*, Schm. 3, 488; *nd.* knösselig *unsauber* Fromm. 3, 373, *nrh.* beknöselt *besudelt Aachener mundart* 117, *mrh.* knussel, knuschel *schmuziges weib* Kehrein 237.

KNUSEN, *kauen, in* verknusen *weitverbreitet.*

1) *das einfache wort gibt noch aus Schlesien* Weinhold 45*: knusen, *kauen, schlingen, dazu* verknusen *verkauen, verzehren. in Holstein im demin.* knuseln, *oft und viel essen,* verknusen *aufzehren* Schütze 2, 309. *letzteres in sinnlicher bed. auch noch im Göttingischen,* dat öten let sek verknûsen, *schmeckt gut* Schamb. 268*, *obschon das auch wol aus der 2. bed. rückwärts angewandt sein könnte* (*einfaches* knûsen *kennt er nicht*).

2) *auszerdem nur bildlich, aber merkwürdig weit verbreitet, in doppelter oder dreifacher anwendung,* verknûsen *vertragen, leiden, z. b.* ich kann den menschen nicht verknusen, *und verstehen, z. b.* das kann ich nicht verknusen; *beides einigt sich in der bed. innerlich verarbeiten, daher auch von einem erlittenen unrecht, verwinden, z. b. in der Altmark* (*und wol allgemein*) dat verknûs ik min lewdaog nich Danneil 238*. *es ist deutlich* kauen *oder* verdauen *bildlich gebraucht, wie diese beide selbst* (*s.* kauen 2. 3), *vgl. tirol.* kiefeln, *eig. nagen, gleich* verknusen *sp.* 667 (*d*). *so herscht es nun besonders in Norddeutschland, aber auch vielfach in der mitte, wie schlesisch. sächs., thüring., in Nassau, Frankfurt, und wol überall nur bildlich, von einem* knûsen *scheint ausser Schlesien nichts mehr bekannt. doch als flämisch gibt* Schuermans 266* 'knoczen, *comprendre', und auch dänisch gilt volksmäszig* knuse *wie* forknuse *ganz im sinne unsres volkes* (*z. b. einen schnaps, eine beleidigung*), *es mag da entlehnt sein, doch angelehnt an ein heimisches wort.*

3) *dän.* knuse *und* forknuse *heiszt nämlich quetschen, zerquetschen, zermalmen, wie auch nd.* knusen *brem. wb.* 2, 832, *westf.* Fromm. 6, 79 (*auch* knûsten), *holst., ostfries.* verknusen (verknûsten) Stür. 312*, toknûseln *zerknüllen.* 286*, *s. darüber* knüssen 2. *doch das rechte mutterwort ist jenes* knûsen *kauen, das aber schwer zu beurtheilen ist. ist das* s *stammhaft, so gehört es wol selbst mit zu* knüssen, *ist es aber nur ableitend, so tritt es wol mit dem* knausen *nagen, das unter* knauser 2, *b wahrscheinlich wurde, zu* knauen *nagen; freilich* knöseln *nagen und* knûscheln *kauen* (*s. unter* knuschen) *stimmen selbst besser zu dem stamme* kn-s, *dem auch* knüssen *angehört.*

4) *nebenformen sind ostfries.* verknûzen Frommann 3, 427, 61, *auch in Nassau* verknuzen *vertragen, und* verknuten *verstehn* Kehrein 425, *rotwelsch* verkneisten *verstehn* (*weim. jahrb.* 1, 343*), *vgl. das ostfr.* verknûsten *unter* 3.

KNÜSPEL, KNUSPEL, *m. gleich* knospel, *s. d., vor dem es aber den echten vocal voraus hat, ein sicher altes dem. zu* knospe, *das noch mannichfaltiger zu belegen sein wird.*

1) knüspel *m., nodulus.* Stiefbach 1, 889, *daher bei* Frisch 1, 529*; *die vereinzelte und unbestimmte angabe verrät doch den grundbegriff noch so spät rein erhalten, s. dazu* knospe 1.

2) *blumenknospe, wie es scheint, im folg.:* in dem sein sie (*die hyacinthen*) dem satyrio ungleich, das sie sich viel mehr von einander mit den kleinen knuspeln scheiden. Sebiz *feldbau* 371. *vgl.* knospel 3. 4.

3) knüspel, *klotz, grober mensch.* SCHMELLER 2, 376: grober knüspel, unverständiger Knospinianus. ABRAH. A S. CLARA; *s.* knospe 4, *auch* knispel 2.

4) *bündel, büschel? s.* knispel, *das eig.* knüspel *sein kann.*

KNUSPERIG, *wie* knupperig, *z. b.* zwieback, *md. und nd.* (*brem. wb.* 5, 410).

KNUSPERN, 1) *mit knackendem geräusch nagen, essen, knuppern, mitteld., auch nd.* SCHAMB. 108*, *brem. wb.* 5, 410, *in Lübeck* gnuspern *das.: hanfsamen knusperten.* GÖTHE 14, 102 (*die vögel*); mandeln zu knuspern. 14, 111; zerstörendes knuspern (*der nagethiere*). 55, 318; ich habe .. die ganze nacht dran (*an den nüssen*) geknuspert wie die eichhörnchen. BETTINE *br.* 2, 227.

2) *von knilterndem klange:* das anschmiegende und feine ölige, das scheinbar widerstrebende knuspernde. TIECK *ges. nov.* 7, 404. *s. dazu* knispern, *zum ganzen* knaspeln 3.

3) *ganz anders in md.* zuknuspern 14. *jahrh., zerschmettern:* ein ielicher wer dâ vellit ûf den stein, der wirt zuknuspert. *evang. h. v.* BECHSTEIN *Luc.* 20, 18 (*vulg.* conquassabitur), *vielleicht vielmehr* zuknüspert, *eigentlich* 'zerknirscht'. *wort und begriff sind mit* 1 *und* 2 *trotzdem eins, der begriffskern ist der knirschende klang, vgl. nd.* gnaspern *knirschen,* 'den schall der zermalmung von sich geben' *br. wb.* 2, 523; *so stimmt das stammverwandte* knascheln (1) *zähnknirschen zu dän.* gnaske *knuspern, dän.* knase *knirschen und knuspern zu norw.* knasa *zerschmettern* (*s.* knascheln 3). *s. auch das gleichbedeutende* knustern *und* knüssen 6.

KNUSSEL, *eine traubenart bei* FISCHART *Garg.* 197*, knusselen *dat. pl.* (1575 Z 8*, *Sch.* 365). *dazu als einfache bildung folg.* 'knosz' *m.:*

ich glaub, das sei ein welschwein gut,
welchen man den knosz nennen thut. H. SACHS 5, 364*.

KNÜSSEN, *stoszen, schlagen, ein altes wort.*

1) *es lebt noch schweiz.:* knüssen, *schlagen, bläuen,* erknüssen *erschlagen* STALDER 2, 119, knüssen, *schlahen* MAALER 246*, geknüszt, *incussus* FRISIUS 680*. *das ist rein erhalten das ahd.* chnussan, *stoszen, schmettern,* firchnussan, zachnussan, *zermalmen* GRAFF 4, 573, *ags. schon mit umlaut (wie nhd.)* cnyssan, tôcnyssan *u. a.; die urspr. form aber ist* knusian, *daher ags. auch* cnysan, *northumbr.* cnysa *anklopfen Matth.* 7, 7, *mit einfacher unterdrückung des* i, *ohne dasz es verdoppelung des* s *wirkte.*

2) *ebenso mhd. (selten)* knusen *kneten,* zeknusen, verknusen *zerquetschen u. d. (wb.* 1, 955*, *sowol hd. wie md.), genauer wahrscheinlich* knüsen, *wie* SCHMIDT *aus Bern* 'chnüse *verberare' gibt* FROMM. 2, 484*; *doch auch mhd.* ss *ist bezeugt in* knüsse *pl. stösze, stoszwunden Neidh.* XX, 22 *H. (schwed.* knos *n. pl. schläge* RIETZ 338*). *auch nd.* knusen *quetschen,* verknusen *u. a.* (*s. unter* knusen 3), *ferner dän.* knuse, *norw. schwed.* knusa, *altschwed. aber auch* knussa *nach* RIETZ 338*; *desgl. schottisch* knuse (*und* knoose, nuse) *mit den bed. knuffen, kneten (wie mhd.) und quetschen, besonders auch mit den knien niederdrücken,* 'he knus'd him with his knees' JAMIESON 1, 651*. *ist also das goth.* knivam knussjan *knien Marc.* 1, 40 (*blosz* knussjan 10, 17) *ebenso eig.* 'mit den knien niederdrücken'? *eine stabreimende formel aus dem kampfleben, die so fest geworden war, dasz man sie für das bisher fremde christliche knien beibehielt?*

3) *mit brechung altn. isl.* knosa *schlagen, zerschlagen, zerbrechen, schwed. dial.* knosa, knåsa *quetschen u. d.; auch nl.* knosen, *quassare, frangere* KIL., *flām.* knosen *broyer* SCHUERM., *nnl.* kneuzen *wie ostfries.* knösen, gnösen, *zerquetschen* STÜR. 72*, verknösen *neben* verknusen 312*.

4) *noch anders im vocal in hd.* knaus *stosz, und in dem vielleicht sehr alten gerberworte* knäusen *sp.* 1372. *dazu stimmt wol altn.* knûsa *neben* knosa *bei* RIETZ 338*, BIÖRN 1, 464*, *auch nord. und nd. formen mit* u *unter* 2 *können dazu gehören, s. auch altn.* knûska *unter* knuschen.

5) *aber auch der anlaut war einst lebendig, das zeigt ostfr.* gnösen (*s.* 3), *ags.* hnossian *zerstoszen,* gehnyssan *zermalmen* GREIN 2, 91. 1, 413, *vielleicht auch schott.* nuse (*s.* 2).

6) *endlich weiterbildungen von* knus *durch antreten der harten laute:* knüschen, *auf ahd.* chnuskian *weisend (altn.* knûska), *und* knüsten, *auch von der drittmöglichen form ein rest in* knuspern (3), *alle drei mit gleicher bed., zermalmen. und ebenso* knischen *und* knisten (knispern), *und nicht anders mit* a, *nur dasz da die ursprüngliche bed. des knirschenden klanges geblieben ist* (*s.* knascheln 2 *a. e.*).

KNUST, *s.* knaust. *bei* KLEIN (*s. unter* klatscher 3) *s.* 91 *heiszt die emberiza miliaria, der* 'grosze graue ammer' *auch* knust,

knipper; *daher* NENNICHS kunst, kunstknipper 2, 1481 *als druckfehler?*

KNÜSTEN, *quetschen, wie* knisten, knütschen, *ahd. nicht bezeugt, mhd.* knüsten, zerknüsten, *s. wb.* 1, 855*; *das praet.* knuste, knüste *wie das part.* geknüst *mengen sich mit denen von* knüssen (*alem. selbst von* knüschen), *das ganze wort bei schlechter schreibung mit* knisten:

den knaben (*jungen burschen*) muosz man besorgen (*abhalten*)
vor schlahen und vor stechen,
vor knüsten und auch brechen. WITTENWEILER *ring* 20*, 6;
in was der mensch recht sam ain ai (*so schlugen sie zu im kampfe*),
und knustend flaisch und pain enzwai. 56*, 26;

uf wen er vellet, den soll er zerknusten. FRISCH 1, 528* *aus einer handschr. bibelübers. Luc.* 20, 18 (*vgl. unter* knuspern 3). *Es ist noch schweiz., in St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen* knüsten, zerknüsten (*in andern cantonen* knüssen, knütschen, knitschen), *quetschen, zerknirschen, zermalmen,* knüstblau *blau gequetscht.* STALDER 2, 118. TOBLER 112*. *s. darüber* knüssen 6, *vgl. folg.*

KNÜSTERN, *knirschen, vor der hand nur in md.* (14. *jh.*) zuknüstern, *zerknirschen, zermalmen u. d. myst.* 1, 176. 202, MONES *anz.* 8, 410 (*wb.* 1, 855*), *gewiss noch nhd.; nebenform ist* knuspern (3), *beide wahrscheinlich genauer mit umlaut, wie* knüsten, *s. d.; einstimmend ist schwed.* knostra *zerstoszen u. d., mit* knoster *n. schlägel, ramme, dial. auch* knystra, knyster RIETZ 338* (y *ist* ü).

KNUSZ, *s. unter* knauser *sp.* 1372 *unten.*

KNÜTCHEN, *brassica campestris, der wilde kohl, ein unkraut im korn.* NEMNICH; *vgl.* knützen *so. im Osterlande gibt es ein unkraut* knütchengras (BECH), *eig. wol* 'knötchen', *vgl.* knütgras.

KNUTE, *f. russische peitsche, russ.* knut, *aber als m., wie auch franz.* knout *m., schwed.* knut *m., poln.* knut *m., dagegen lettisch* knute *f., sloven.* knuta, *wol nach dem deutschen, aber überall eben nur von der* russischen knute *wie sie bei uns u. a. sprichwörtlich heiszt.* knut *m. soll auch* J. v. MÜLLER *brauchen.*

Es erscheint wol schon im 17. *jh., in einem flugblatte von* 1620, *der pragische hofekoch:*

In einem wol armirten arm
sah ich gefaszt, das gott erbarm,
drei knuten; wo michs nicht thut narrn (*täuschen*),
halt ich (*dafür*) das die drei knuten warn
der böhmischen ohrlöffel drei.
WELLERS *lieder des* 30*jähr. kr.* 70;

da es das gesicht eines ängstlichen traumes ist, der das unheil andeutet das über Böhmen kam, so wird es kaum etwas andres sein als knute, *das nicht mitgetheilte kupfer würde darüber auskunft geben, die* ohrlöffel *scheinen auf schläge* 'ums ohr' *anzuspielen.*

Von den wbb. gibt es zuerst STEINBACH 1, 889, *aber nur in der zusammensetzung* knuttpeitsche, 'flagellatio russica'; *dann* 2, 171 knutpeitsche *und* knotpeitsche (*s. d.*); *jenes noch bei* ADELUNG, *wie noch schwed.* knutpiska (knut *knoten*), *die zusammensetzung kann an unserm fem. schuld sein. man dachte nämlich dabei an* knoten (*wie* STEINBACH *das* knutt- *als nodus auslegt*), *noch* ADELUNG *in seiner erklärung:* 'knute, *eine noch in Russland übliche peitsche mit vielen dünnen stricken, deren jeder mit vielen* knoten *versehen ist', s. darüber nachher.*

Dann bei FRISCH 1, 530* knutte, *moskowitische peitsche;* die knutte geben, auf russisch. GOTTSCHED *sprachk.* (1762) 127, *das russische wort bezeichnet auch die knutenstrafe. es heiszt noch* einem die knute geben, die knute bekommen, er steht unter der knute, *bildlich unter knechtischem regiment. von scharfem tadel:* wer ist doch der arme sünder, dem sie in der recension .. so scharf die knute gegeben haben? er wird jämmerlich schreien. WIELAND *an Merck* (*v. j.* 1777) *in dessen briefs.* 2, 105.

Man hat es bisher mit goth. hnutô *f. verglichen, dem man auf den ähnlichen klang hin die bed. peitsche unterlegte und das nun dem russ. worte urverwandt oder gar entlehnt sein sollte. es heiszt bei* ULFILA 2 *Cor.* 12, 7 atgibana ist mis hnutô leika meinamma, *gr.* ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί, *bei* LUTHER auf das ich mich nicht .. überhebe, ist mir gegeben ein pfal ins fleisch. σκόλοψ *ist aber spitzer pfahl, auch stachel, dorn, und* hnutô, *var.* hnuþô *sicher auch. das goth. wort stimmt in der zweiten form zu dem altn. starken* hnioða *stoszen (gewiss auch goth.* hniuþan), *zur ersten vgl. altn.* hnotuðr *perfossor* (*s.* EGILSSON 369*. 516*), *wonach es vielleicht auch* hniota (hniutan) *als nebenform gab, entsprechend dem ahd.* niozan *stoszen u. d.* (SCHMELLER 2, 709), *das ursprünglich* hniozan *sein wird und nhd. nachlebt in*

nützen, nutzen *stoszen, knuffen, z. b.:* nutzten in so wol, das si in für tot ligen lieszen. *Wilwolt v. Schaumburg* 70. 69, *nordfries.* nütjan Johansen 46, *hd. auch* nussen, *vgl.* kopfnusz.

Der wunderlichen zusammenstellung des russischen wortes mit dem gothischen widersprach nur Diefenbach *vorsichtig i. j.* 1851 *(ohne wirkung) im goth. wb.* 2, 574; *er betonte, dasz das sl. wort eben nur russisch ist, und kam zu der vermutung 'vielleicht erhielten die Russen die knute, sache und wort, von den Scandiern', wol auf grund vom 'altn.* knŷta *flagellare'. aber diesz merkwürdige wort gibt nur* Björn Haldorsson 1, 464ᵇ *(als 'pidske, krabaske'), nicht* Fritzner, Egilsson, Jonsson, *sodasz es nur neuisländisch, fremdwort scheint und man an hd.* knuten *denken möchte, das freilich sonst nicht nordisch ist.*

Das russ. wort steht aber im sl. selbst ohne anhalt (soll auch untatarisch sein). von knoten ist freilich in der erklärung bei Dal. *(Moskau* 1861 *ff.* 2, 738ᵃ) *nicht die rede, der* knut *ist aus hanf oder riemen geflochten, und es gibt auszer der (jetzt abgeschafften) henkersknute auch eine kutscherknute,* knut kučerskoj, *sie gilt auch als hetzpeitsche bei der jagd, als hirtenpeitsche, einfache bauernpeitsche u. a., also jetzt mit dem begriff peitsche überhaupt. ob aber von jeher, und nicht früher etwa mit knoten? Miklosich lex. palaeosl.* 293ᵇ *gibt freilich ein russ. beispiel schon aus dem* 15. *jh. von* knut *als strafwerkzeug, während unser* knotpeitsche, knotenpeitsche *später sein werden, wo nicht selbst ausdeutungen von* knute. *aber auch bei uns gab es im* 15. *jh. schon und früher 'knotecht* geisel, *scutica'* Dief. 522ᵇ, *wie sie z. b. im* 14. *jh. die geisler brauchten, s. unter* knoten I, *b den bericht über sie aus Magdeburg, die nd. form* knutte (*knoten*) *dort steht sogar der russ. form näher als die hd. — doch die letzte antwort auf alle fragen ist wieder einmal sache der sittengeschichte.*

KNUTEN, *mit der knute hauen, trans., zuerst bei* Adelung: er wurde zu tode geknutet; da doch einmal geknutet werden musz. Heine *reisebilder* (1856) 3, 185.

KNUTENHERRSCHAFT, *f. herschaft auf die knute gestützt, auch* knutenregiment: die knutenherrschaft Ruszlands. Droysen *befreiungskriege s.* 484.

KNUTENHIEB, *m. hieb mit der knute:* worte .. welche in die seele gegangen wie knutenhiebe ins fleisch. Gotthelf 11, 354.

KNUTENMEISTER, *m. kerkermeister der die knute gibt, die knutenstrafe vollzieht, bildlich bei* J. Paul 36, 117. *Titan* 1, 98. *Hesp.* 3, 92. *auch* knutmeister Hupel *liv. id.* 120, *ebenda 'ein amtmann, wenn er die bauern zu viel prügeln läszt'.*

KNUTENSCHNEIDE, *f.* J. Paul *flegelj.* 1, 87 (1804 *s.* 128), *die schärfe der knute, von einer reitpeitsche.*

KNUTENSTRAFE, *f. die strafe der knute.*

KNÜTGRAS, *spergula.* Nemnich. *deutlich, wie* knöterich, *von den knoten. vgl.* knütchen.

KNUTPEITSCHE, *f. wie* knute (*s. d.*). Olearius *pers. ros.* 1, 12.

KNUTSCH, *m. quetschung, quetschwunde.* Frommann 4, 2 *aus Vorarlberg; gewiss auch anderwärts. vgl.* knautschen *a. e.*

KNÜTSCHBLAU, *lividus,* knütschblauw. Fris. 777ᵃ, Maaler 247ᵃ, Stalder 2, 118 (*auch* knüstblau), *eig. von quetschwunden, dann auch blau von frost und von dem betreffenden blau überhaupt:* dise taub (*columba livia*) wird bei den Latinern von irer farb wegen also genennt, darumb dasz si schier schwarz und knütschblau ist. Heuslin *Gesners vogelb.* 1557 248ᵃ. *vgl.* knizblau *sp.* 1447.

KNÜTSCHEL, *m. bündel, haufe* (*s.* knitschel): er hat auch so einen knützschel schafe .. dasz .. Schoch *studentenl.* D 2ᵃ, *von einem reichen bauern. noch in Sachsen, im Vogtlande.*

KNUTSCHEN, KNÜTSCHEN, *quetschen u. ä.*

1) knütschen, *mit umlaut, früher auch* knützschen.

a) drückend quetschen, zerquetschen, zermalmen:

wann man ein narren knützschet klein,
als man den pfeffer dût im stein (*mörser*),
und stiesz in dar inn joch (*sogar*) lang jor,
so blib er doch ein narr als vor. Brant *narr.* 67, 59;

das uns die felsen an das schiff
zů beiden seiten gent (*geben*) ein büff
und knützschen das so gar zů trymmen. 108, 33;

da hiesz der richter Euphemiam über sich aufziehen zwischen vier stein, die solten sie zusammen knütschen. *heiligenleben Augsb.* 1472 196ᵃ; drucken und knütschen. Keisersb. *bilg.* 209ᵃ;

die (*flöhe*) knütsch dann auf dem deller do.
Schrit *grob.* L 4ᵇ.

von wbb. geben es Dasypodius, knütschen, *tundere,* zerknütschen *conterere, pinsere* (*kneten*), verknütschen, Maaler 246ᵃ knütschen, *auch* Schönsleder *u. a.; aber nicht* Stieler, Steinbach (*nur* knitschen, Adelung *beide nicht*), Rädlein *besternt* knütschen, *knirschen, zerkrümeln, auch* Frisch 1, 528ᵃ *mit stern nur aus* Wurstisen: der hagel hat die ziegeldächer ganz zerknütschet. *es besteht aber noch schweiz.* Stalder 2, 118, *das* knitschen *andrer, besonders md. mundarten mag oft dasselbe in ungenauer aussprache sein.*

b) auch schlagen, zerschlagen, wie es scheint im folg.: ihr haut sol sehr hart sein, aus ursach man sie pflegt zu schlagen oder mit einem stecken knütschen vor dem man sie bereitet. Forer *fischb.* 47ᵃ. *vgl.* Wurstisens zerknütschen *u. a.*

2) *ohne umlaut, schon in mhd. zeit z. b. im md. pass. K.* 484, 10 zurknutschen (*wo freilich auf das fehlen des umlauts kein verlasz ist*): wenn si (*die birnen*) sidens genung haben, so erknutsch si gar clein mit einem loffel. *küchenmeisterei* d 2; *auch hier wird doch* erknütsch *gemeint sein, wie* löffel. *aber es gibt bairisch* knutschen Schm. 2, 377, *ebenso oberrh., mittelrh., hier aber mit langem vocal* knûtschen (Kehrein), *und so westerw.* knûtsche, *auch 'kneten' von weichen dingen* Schmidt 82 (*auch* dat mädchen läszt sich knutsche, es knutscht mich off der brost), *in Sachsen, z. b.* ein kind knûtschen *liebkosend, als wollte mans zerdrücken,* ein kleid zusammen knûtschen, verknûtschen, *drückend zerknittern (so auch in Frankfurt* Malsz *Hamp. im eilwagen* 18). *auch nd. in der Altmark* knûtschen *neben* knautschen Danneil 109ᵇ. *vgl. alem.* knutsch. *auch in Waldeck ün dem.,* knutscheln *liebkosend drücken.* Curtze 478ᵃ.

3) *die urspr. form ist mit* tz *statt* tsch, *wie bei* klatschen, knitschen *u. a.:*

des er wart unmâzen gell (*froh, des ihm geschenkten kleides, eines mantels*)
und knutzteg umme sich zuhant. *pass. K.* 593, 79,

genau schon wie man das wort noch heute braucht. ebenso ts *bei* Keisersberg: uf dieselben fällt der stein und zerknütst sie. *post.* 21 (Frisch 1, 528ᵃ), *doch sprach er sicher schon* zerknütscht. *aber* knützen *ergibt sich aus* knützung: es werdent zeichen an der sunnen ... und auf der erden ein knützung oder gedreng des volkes von dem ungestümigen don des möres. *spiegel menschl. behaltnus* (1492) 138ᵃ, *drängendes zerdrücken. noch* Schottel 1348 *gibt* knützen. *s. dazu das schweiz gleichbedeutende* knotzen, *schwäb.* knauzen.

4) *der ursprung, nach dem schon bei* knitschen *und* knatschen *gesucht wurde, ist so unsicher wie dort (s. auch* knötschen, knutzen).

a) möglich wäre auch hier eine umstellung aus knüsten (*s.* knitschen 2, *c*), *möglich auch hier eine entstehung aus dem gleichbedeutenden* klutschen, klütschen, *nl.* klutsen (*vgl. unter* knatschen 3, *b*), *zumal letzteres bei* Kil. *auch* knutsen *heiszt, tundere, contundere, diesz aber auch* knodsen *das., das sich freilich nebst* knodse, knutse *f. clava nodosa, fustis wieder auch mit* knoten *nodus berührt; möglich auch zusammenhang mit* kneten (*s. d.* I, *b*); *das hier mehrmals* (Dasypodius *unter* 1, *a, westerw. unter* 2) *als bed. angegeben wird, wie* knauzen *auch kneten heiszt.*

b) aber unerklärt bleibt da überall das au *von* knauzen, knautschen, *das eigner weise wie md. so auch nd. und oberd. (schweiz.) ist und deshalb weder auf urspr.* ou (*nd.* ô) *noch* û *zurückgehn kann; auch das* û *von md. nd.* knûtschen *kann nichts damit zu thun haben, aber diese durchgehende vocaldehnung in dem worte vor einer consonantenhäufung wie* tsch *ist selbst merkwürdig (s. unter* knitschen 2, *b*). *ähnlich steht übrigens* knauspern *neben* knuspern, knaustern *neben* knostern.

c) dunkel bleibt auch das verhältnis von knatschen 1 *und* 2, *das sich hier wiederholt mit schles., oberlaus.* knûtschen *verhalten weinen* Anton 2, 6. *und noch eine bed. bleibt unterzubringen: westerw., mrh.* knûtschen *und* knutzen *langsam arbeiten oder thun, drucksen* Schmidt 83, Kehrein 238, *vgl.* knotteln, knotzen.

KNUTTE, KNÜTTE, *s.* knoten I, *b. e.*

KNÜTTE, *f. nd., das stricken und das strickzeug, bei nordd. schriftstellern* (*s.* knütten): die auch in ihrem höhisten alter, als ihr das gesicht blöde und sie zum nähen und stricken untüchtig geworden, nie die knütte von ihren händen geleget. Micrälius *altes Pommern* 3, 389;

auch versteh ich die nadel zur noth und die knütte versteh ich.
Voss *Luise* 1, 672;

der knabe pflegt des obstes schule,
das mädchen nadel, knütt und spule.
ders., die erleichterten v. 190;

wenn, zur pflege der heerd' in der einsamkeit, noch nicht genug euch
dudelsack und knütte beschäftiget (*den schäfer*).
der riesenhügel v. 178.

KNÜTTEISEN, *n. grosze stricknadel.* FRISCH 1, 530°.

KNÜTTEL, *m. clava nodosa, fustis, nodulus; ahd.* chnutil, chnuttil, kinuttil (*wie* kinoto *für* knoto), *contulus, clava, rusticorum baculus, altmd.* knuttil *ruterum* (*hirtenstab*) *Germ.* 9, 25; *mhd.* knütel, knüttel, *mnd.* knutel *Liliencr. hist. volksl.* 2, 218ᵇ, *selten wie es scheint, nnd. gar nicht verzeichnet* (*es heiszt* knüppel), *auch nl. fehlend. Schon im 16. jh. findet sich auch* knittel *geschrieben, was jetzt fast überwiegt; md. früher auch* knottel, knöttel (*s. d.*), *entlehnt böhm.* knytel, *poln.* knutel. *Wie* knüttel 3. 4 *deutlich demin. zu* knote *ist, so wird er auch in der gewöhnlichen bed. nichts andres sein* (*so schon* STIELER, FRISCH). *der abgehauene stock oder ast wie er ist, ungeschält und mit allen knorren, knoten, das ist ja der begriff vom* knüttel; *da man ihn aber auch als keule brauchte im kampfe und dazu wie natürlich gerade 'knotige keulen'* (SCHILLER 709°) *nahm* (*vgl. z. b.* FRISIUS 233ᵇ *unter* knorre 1), *so findet darin* knüttel *seine natürlichste erklärung aus dem nötigsten gebrauche, vielleicht schon aus einer zeit her wo er noch die einzige hauptwaffe war, also gleich* knotenstock *den ja noch die handwerksburschen zugleich als waffe führen, wie der* knüttel *noch die einfachste bauernwaffe ist. übrigens bezeichnen öfter wörter für holzknorren zugleich das knorrige holzstück selbst, s.* knorre 3, *a,* knocke 3, knolle 1, *b,* knoten 4, *b, am nächsten liegt mit ganz gleicher bildung* knüchel *knüttel, zu* knoche *knorren* (*sp.* 1456 2, *b*).

1) knüttel, *contus, clava. voc. inc. teut.* n3ᵇ; knüttel, *fustis.* MAALER 247°.

a) mhd. und später noch als förmliche waffe, auch als ritterliche, was sonst kolbe *heiszt:*

> iuwer stechen niht vür hunger gât (*nährt euch nicht!*).
> dag ir tuot an maneger stat
> mit dem knütel, mit dem sper ...
> reist in den landen hin und wider. TEICHNER 291 *Kar.,*

so spricht eine frouwe *tadelnd zu einem ritter;* von des paums holz machet man gar guot knütel ze kempfen und ze vehten. MEGENBERG 333, 24;

> lasz si brauchen ir ritterspil ...
> mit stechen, danzen und turnieren
> und etlich durch den knittel fieren.
> ADRIANS *mitth.* 361, *v.* 1521,

dadurch dasz sie den knüttel führen (*vgl.* knellen *a. e.*), *es scheint aber höhnend gemeint. daher auch* knüttel, Schweizerknüttel, *keule mit kugeligem ende und eisernen zacken vorn, morgenstern, auch* rüssel. STALDER 1, 315, *das ist noch der mittelalterliche* knüttel, *an dem man früh die* knoten *durch eisen ersetzte. er ward auch geworfen* (*vgl.* klüpfel 3 *und unter* keule 1, *d*):

> warfen mit knütteln und mit steinen. *froschm.* Aa 1°.

b) als bauernwaffe oder notwaffe überhaupt:

> die gebüren er (*herz. Liupolt*) tragen liesz
> knütel, für die hunde,
> der swert man in niht gunde (*verbot sie*). *Helbling* 8, 877;
> (*die bauern*) sind uns an anzahl doch überlegen,
> führen den knittel, wie wir den degen.
> SCHILLER, *Wallenstein* 1800 *s.* 52,
> *später gedr.* knüttel;
> (*die jäger*) späte rächer des unbilds,
> dem schon jahre vergeblich
> wehrt mit knütteln der bauer. GÖTHE 2, 66 (*Harzreise*);
> sah von der seite mich an, ergriff den knittel und schwenkte
> unbarmherzig ihn über mich her. 1, 339 (*epistel* 1);

und nam ein knittel und wolt in schlahen. *Eulensp. hist.* 10 *Lappenberg;*

> darnach gieng er in das pförtlin sitzen
> und hûb an gar grosze knüttel schnitzen. *binder Rausch* A ij;
> sie brachten Rauschen die knittel wider. *das.;*

man musz nicht worte, sondern knittel gebrauchen. STEINH. 1, 889, *ebenda* knüttel. *besonders alt als hirtenstab:* knuttel oder hirtenstab, ruterum. *voc.* 1482 q 8ᵇ, *schon ahd.* (*vgl. oben* ruterum), *s. ebenso* keule 2, *b, als waffe gegen raubthiere. zugleich als wanderstab:*

> gieb mir auch, wo sich findet ein wolgehauener knittel,
> ihn zur stütze. Voss *Od.* 17, 196.

c) zu andern bestimmten zwecken, z. b. als stiel in hair. sensknüttel SCHMELLER 2, 376, knüttel, *die wolle locker zu machen* STIELER 998, *vgl. dazu* 2.

d) im forstwesen, knüttel *auf dem holzschlage, wie* knüppel, klöppel *u. s. w., die aus den ästen gehauen werden, vgl.* knüttelbrücke, knüttelholz.

e) besonders auch als 'prügel' zum züchtigen, strafen, vergl. knüttelholz *und* knütteln 1:

> ich wolt dein mit eim groszen knütel pflegen.
> *fastn. sp.* 674, 13;
> und liebet mir für knüttel pleuen (*mehr als prügel kriegen*).
> 134, 14;
> ain stelender dieb und ain butel (*büttel*),
> ain bos weib und ain groszer knutel ...
> die ding fuegen gar wol zusamen.
> KELLERS *alte gute schwänke s.* 18;

das joch und die seile beugen (*dem esel*) den hals, einem bösen knechte stock und knüttel. *Sirach* 33, 27; wo sie (*die kinder*) störrig sind und nicht ehe thun was sie sollen, man lege inen denn ein knüttel auf den rücken. LUTHER 4, 396°, legen *eig. wie mhd.* ligen *von dicht fallenden schwertschlägen;* strafe der knüttel STIELER 998. *der witz unsrer vorfahren bezeichnete diese züchtigung als ein* (*heilbringendes*) salben, *vergl.* knüttelsalbe: die alten Teutschen haben ihren weibern, so im ehebruch begriffen (*ertappt worden*), die haar abgeschnitten, nacket aus dem haus geführt und letzlich mit knütteln wol abgesalbt. ADELE *gerichtsh.* (1684) 1, 103 *cas.* 27, *wie* abschmieren, schmiere kriegen *u. a.*

f) andere redensarten reden besonders vom knüttel *als zuchtmittel des* hundes, *das immer neben ihm liegt:* (*um die stolzen zu demütigen*) wird ihnen hie ein pflöcklin darfür gesteckt und der knüttel bei den hund gelegt. LUTHER 5, 150°;

> sein (*des herzogs*) bestes haus das griff wir an,
> und das do heiszt Wolfenbuttel.
> beim hund do lag schon der knuttel.
> *pol. spruch von* 1512, WOLFFS *hist. volksl.* 119;
> alle gesetz acht man gering,
> wo nicht der knüttel war beim hund,
> der ihn zur folge bringen kunt. *froschm.* Bb 8ᵇ (II, 2, 11);

in summa (*nach längerer aufzählung von heiratsgelegenheiten, deren jede aber ihren anstosz hat*), wo ich hinsehe, da ist der knüttel bei dem hunde. CHR. WEISE *erzn.* 75 *c.* 12; dieweil auch die vier fürsten befahren musten, graf Heinrich würde mit seinem unruhigen kopf ... auch in diesen vertrag ein loch machen, legten sie wie man sagt den knüttel zum hund (*durch anfügung einer besonders scharfen clausel*). SEB. GLASER (16. *jh.*) *chron. Henneberg.* in ERKS *ausg.* 1755 *s.* 165. *es ist ein rechtes bild aus dem mehr bäuerlichen hausleben unsrer vorfahren, in dem auch die fürsten standen, ein gräflicher rat wie* GLASER *erschrickt nicht davor dasz auch ein graf seines hauses im bilde als* hund *mit dem* knüttel *dabei erscheine.*

g) der knüttel *ward dem* hunde *auch* angebunden (*den grund s. unter* klöppel 3, *vgl.* knütteln 2): es ist ein verzweivelt, verflucht ding umb einen tollen pöfel, welchen niemand so wol regirn kan, als die tyrannen. dieselbigen sind der knüttel dem hunde an den hals gebunden. LUTHER 3, 321°; weil ich kein teil (*vom kampf zurück*) halten kunte, habe ich doch den mördern (*friedensstörern*) einen knütel an den hals binden wollen. 5, 309°, *ihnen ihr treiben erschweren;* im 5 buch Mos. cap. 24 stehet also, 'wenn einer ein weib zur ehe genommen hat und sie gefellet im nicht umb etwa einer unlust willen, so sol er ir einen scheidebrief geben und also von sich lassen', bindet aber gleichwol ein knüttel dabei, das sie der selbige man nicht dürfe widerumb zu sich nemen. 5, 381°.

h) auch vom knüttelwerfen (*s. a zuletzt*), *gibt es redensarten* ich habe den knüttel unter die hunde geworfen, und an geschrei merke ich welchen ich troffen habe. LUTHER 3, 451° *ein sprichwort:* mit knütteln fängt man keine vögel, *genauer* wer vögel fangen will musz nicht mit knütteln unter sie werfen ADELUNG, *oder* musz süsz pfeifen und nicht mit knütteln drein schlagen SIMROCK 10991.

2) *im 15. jh. auch als schlägel, werkzeug der steinmetzen.* knuttel, *antrillus, instrumentum lapicidarum. voc. theut.* 1482 r 1°. *wie* knuppel *das.;* knüttil, *antrillus* DIEF. 39°. *es kann nur durch die berührung mit* knüppel, knüpfel (*für* klüpfel, *von* klopfen), *das in voriger bed. mit* knüttel *zusammentraf, zu diesem gebrauche gekommen sein; vgl. auch* keule 2, *e als solches werkzeug. ein voc.* DIEF. 65ᵇ *scheint sogar in* 'knüttel, *bacillus' drumglockenklöpfel so zu nennen, wie er auch* kneppel *heiszt.*

3) *ganz anders* knüttel, *knoten, knorren, fast nur im südwesten, aber sicher alt und echt.*

a) knöchel (*der oberd.* knoten, knorr *heiszt*): da zuckt er die hand wider zů im, da waren im die knittel besudelt in dem treck (*in den er gegriffen*). *Eulensp.* 92 *s.* 134, *für finger überhaupt, wie* knoten 1, *c. in den sog. cimbrischen gemeinden in den ital. alpen heiszt noch der fingerknöchel* knütel (SCHM. 137ᵇ), *sodasz es auch altbairisch gewesen sein musz, sicher schon ahd.* chnutil, *eben als verkleinertes* chnoto, *knoten.*

b) alem. auswuchs, geschwür: knüttel, düssel, drüs, *panus.* MAALER 217°, FRIS. 944°; *panus,* ein aufgeschwollen bläterlin oder düssel, knüttel bei den oren oder in dem schlunde oder umb die gemächt. DASYPODIUS 169°. 317°, *in einem Straszb. lex. von* 1500 knittel (DIEF. 410°); etliche heiszen drei lebendige krebs under dem baum verbrennen (*den*) so die megere, düssel oder knüttel hat. FOREK *fischb.* 117°; die äsch von ihrer haut ... heilet alle aufgeschwollene knüttel. HEYDENS *Plinius Frkf.* 1584 *s.* 133. *noch jetzt oberrh.* knüttel, *harte drüse* MONES *anz.* 6, 469, *im schwäbischen Schwarzwald* SCHMID 320, *schweiz.*

c) es heiszt auch knütter STALD., TOBLER 112°, *und* knüder (*s. d.*), *letzteres noch, wie* knödel *und* knoder *mit der alten lautstufe in ahd.* chnodo, *mhd.* knode. *die doppelte bildung mit* -el *und* -er *ist ganz wie in den gleichbed.* knüppel, knüpfel, knübel *und* knöber, knopper *zu* knopf, *wie* knügel *und* knöger *zu* knoche, *und wie alt beides sein musz, zeigt sein bestand im norden: altengl.* knottil *knorriger auswuchs s. b. am kopfe* HALLIWELL 498°, *und schwed.* knotter *n. knorren.*

d) STALDER *gibt übrigens auch* abknüttern *abprügeln, mit faust oder knotenstock; jenes weist auf ein* knütter *gleich* knüttel 3, *a, knöchel, dieses auf ein* knütter *als nebenform auch zu* knüttel 1.

4) *aber auch* knüttel *und wieder* knütter *der geknüpfte 'knoten' das.,* TOBLER 111°, *gleichfalls alt nach* MAALERS knütteln 3, *s. d.; es ist wieder wie* knüppel 6 *von* knopf.

5) *endlich auch von menschen, 'kurzer fettwanst'* STALDER, *wie ebenda* knutti *und wieder auch* knüder, *von* knoten 15. *auch sittlich,* knüttel *grobian, henneb.* REINWALD 2, 74.

KNÜTTELBANK, *f. wie* knüppelbank, *s. u.* knüttelbrücke.

KNÜTTELBÄR, *m. wol ein tanzbär der mit dem knüttel tanzt, als scheltwort im munde Lucifers:*

und helf dazu, du knüttelbeer.
HEROS *ird. pilgerer* 1562 46°.

KNÜTTELBRÜCKE, *f. wie* knüppelbrücke: manche moos- und rindenhütte, knittelbrücken und bänke (*d. h.* knittelbänke) zeugten von unsrer emsigkeit *u. s. w.* GÖTHE 23, 45 (*wanderj. buch* 3 *cap.* 4).

KNÜTTELBUND, *m. nach einer bair. instruction für die obrigkeiten v. j.* 1748 *soll nicht geduldet werden, dasz* theils (*ein theil*) rathsfreund (*d. i. ratsmitglieder*) in ein horn blasen, allerhand knüttelbünd unter sich machen. SCHMELLER 2, 377, *er erinnert an engl.* club, *das eig. knüttel ist; eig. ein bund des gemeinen volks das mit knütteln ficht?*

KNÜTTELDAMM, *m. wie* knüppeldamm. CAMPE: die Samaiten hatten viel wege oder knüttelthemme mit holz gemacht. HENNEBERGER *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 409; zum schlosz zur Balga hat man nur einen weg über einen knüttelthum durch ein gebrüch (*moor*) gehabt. 425.

KNÜTTELDICK, *wie* knüppeldick, *henneb.* FROMMANN 1, 235°.

KNÜTTELGEDICHT, *n. gedicht in knüttelversen.* ADELUNG: es hat auch vor kurzem ein ungenannter eine handvoll knittelgedichte herausgegeben. GOTTSCHED *krit. dichtkunst* (1751) 797.

KNÜTTELHAFT, *knüttelig,* knüttelhafte verse, *knüttelverse.* CAMPE, *nach* HEYNATZ *antib.* 2, 191, *der aus* LONCOLIUS *einl. zur d. spr.* 683 *ein beispiel gibt:* ein gedicht von lauter männlichen reimen, wo immer zwei aufeinander folgende zeilen zusammengereimt sind, läszt schon knittelhaftig.

KNÜTTELHARDUS, *m. knüttelvers, s. dort* 5.

KNÜTTELHERSCHAFT, *f. pöbelregiment durch knüttel ('canaillokratie'), vgl. engl.* club-law *faustrecht:* der stadtpöbel ... fand es unerlaubt, dasz das säbelregiment sich die verfassungsmäszige knittelherrschaft nicht ferner hatte wollen gefallen lassen. TH. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 292.

KNÜTTELHOLZ, *n. brennholz aus knütteln bestehend.* ADELUNG; *auch* knüppelholz. *mhd.* knütelholz NEIDH. 65, 25 *H.* (47, 4 *B.*) *als prügel, und zwar witzig als* 'herre Knütelholz' (*in cd der von Kn.*), *den der dichter aufruft eine unbill Engelmars zu züchtigen, es war eine knechtische strafe, s. rechtsalt.* 704, *vergl.* knüttelstrafe.

KNÜTTELHÜBSCH, *vorzüglich hübsch, d. i. 'höfisch', fein, in einem liede des* 15. *jh. voller derber volksmäsziger reden:* wie knüttelhubsch dunkt sich der knab. *Hätzl.* 68°, *höhnend von seiner dirne gesagt, es ist vielleicht eben ein bäurisches 'höfisch'.*

KNÜTTELICHT, *in modum sudium, z. b.* das holz knüttelicht hauen, *sudes caedere.* STIELER 998.

KNÜTTELLIED, *n. lied in knüttelversen:* wollt ihr dies wissen, so

'schifft euch in des Charons kahn,
steiget zu der sternenbahn'

nach jenem knüttelliede, und fragt die alten! HERDER 2, 193 (*fragmente* 3. *samml.* 1767 *s.* 91).

KNÜTTELMANN, *m. mann mit einem knüttel bewaffnet, die* knüttelmänner, *bei volksaufständen (engl.* clubman): den unbewaffneten consul durch die knittelmänner .. zu terrorisieren. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 243.

KNÜTTELN, 1) *mit dem knüttel, mit knütteln schlagen.* STIELER 998, RÄDLEIN, STEINB.: wir armen wichte würden, wenn wir uns dagegen sträuben wollten, so lange geknüttelt, bis man uns den gehörigen respect vor dem rechte des stärkern eingebläut hätte. WIELAND (1857) 31, 417. *schon mhd.* knüteln *nach folg.:* nieman sal den anderen beclagen .. in dem burcvride, ez ensî bluotrunst oder heimsuoche oder tôtslac oder knuttiln mit bedâhtem muote. *Erfurter ordn. von* 1289, HÖFERS *ausw. der älteren urk. s.* 40; swelch borger den andern knuttilt mit bedâchtem mûte. FÖRSTEMANN *die alten ges. d. stadt Nordhausen s.* 54. 22; *baculare,* knuttln. SCHRÖERS *voc. v.* 1420 *nr.* 257;

wenn du wirst knüttelt hinweg gohn.
HEROS *ird. pilgerer* (1562) 26°.

selbst mit franz. bildung knüttelieren, *wie erlösung* 4713 *zu lesen ist, s. Germ.* 3, 479, *die knüttelstrafe nannte man wol so, mehr scherzhaft. vgl.* knüppeln, *auch* abknütteln, ausknitteln (Voss).

2) hunde knütteln, *knüttel anhängen, dasz sie dem wildpret nicht nachlaufen können.* FRISCH 1, 530°, beknütteln SCHMELLER.

3) 'knüttlen, *binden, sunderlich mit weiden, viere,* knoden'. MAALER 247°, *s. dazu* knüttel 4; *noch schweiz.* verknütteln *und* verknüttern, *verknüpfen* STALDER 2, 118, knüttern *schlecht knüpfen (dann stümpern überhaupt)* TOBLER 110°, *vgl.* knötern. *bregenzerwäldisch* knittle *binden, dazu* knittel *m. ein grober starker strick (auffallend mit* i *statt* ü). *auch in Baiern findet sich* knüteln *und selbst einfach* knüten, *fest knüpfen* SCHM. 2, 377; *auch das schwäb.* knütten, *weiden drehen beim garben binden* SCHMID 320 *ist wol eig. das knüpfen selbst. vgl.* knöten *und* knütten.

4) knütteln *von* knüttelvers *bei* CAMPE, *nach* HEYNATZ *antib.* (1797) 2, 191, *der es als möglich ansetzt und ein beispiel macht:* unser lieber alter Gl. (*Gleim*) knittelt in seinen neuesten gedichten hin und wieder.

KNÜTTELREGIMENT, *n. wie* knüttelherschaft.

KNÜTTELREIM, *m. wie* knüttelvers, *oder dessen reim:* weshalb sich der herr von Canitz gedachtes federmesser zum angedenken ausbat, der besitzer aber ihm solches nebst einem schreiben in knittelreimen des andern tages darauf zuschickte. KÖNIG *vor Canitzens gedichten* (1734) *s.* 35, *in der anm. eine probe davon;* so glaube mans auch aus Hübners knüttelreimen. HERDER 13, 195; flache knittelreime. STURZ 1, 118; beim anblick einer merkwürdigen burgruine schrieb ich jenes lied 'hoch auf dem alten thurme steht' in Lipsens stammbuch, und als es wol aufgenommen wurde, um nach meiner bösen art den eindruck wieder zu verderben, allerlei knittelreime und possen auf die nächsten blätter. GÖTHE 26, 282 (278); dasz der Deutsche, um drollig zu sein, einige jahrhunderte zurückschreitet und nur in knittelreimen eigentlich naiv und anmuthig zu werden das glück hat. 46, 214 (208);

um einem Deutschen zu gefallen,
spricht eine houri in knittelreimen. 5, 263.

KNÜTTELSAFT, *m. prügel pl., scherzhaft als medicin:* nemet knüttelsaft, prügelöl, bengelwasser und einer ellen lang ungebrante asche, mischet es durch einander *u. s. w. triumphwagen* 55. *s.* karbatschensaft *und folg.*

KNÜTTELSALBE, *f. prügel womit man einen 'abschmiert':*

dasz wir dieselben stolzen kerl
... mit knittelsalbe schmieren.
flieg. bl. von 1631 *in* BECHSTEINS *d. museum* 2, 252,

vgl. sp. 1532 mit knütteln absalben, *auch* baumölen *in gleichem sinne. ebenso* birkenöl (*vgl.* birkenzepter) SCHEIBLE-*fl. bll.* 193.

KNÜTTELSTRAFE, *f. fustuarium,* brügelstrafe. STIELER 2184, knüttelstraaf MAALER 247°. *vgl.* knüttelholz, knütteln.

KNÜTTELVERS, *m.* 1) knüttelverse, *versus inculti, male nati. Frisii dict. Zür.* 1697. *der begriff hat aber wandelungen erfahren. bei* ADELUNG *ist es 'ein name der vor Opitzens zeiten üblichen kurzzeiligen verse (vgl.* GOTTSCHED *unter* 41), *besonders sofern sie ohne dichterische schönheit gemeiniglich aus platter holperiger gereimter prose bestanden, daher man in weiterer bedeutung auch wohl ein jedes solches schlechtes gedicht, besonders wenn die gewöhnliche folge der wörter darin aus den augen gesetzet wird,* ein knüttelgedicht, *die verse* knüttelverse *zu nennen pfleget'. Noch weiter herabgekommen sind sie bei* CAMPE: '.. *verse, die nur der reim zu versen machte, dann überhaupt schlechte verse,*

wo mehr auf das reimen als auf die fügung gesehen wird, und wo auch selbst die reime schlecht und oft falsch sind'. und so ungefähr versteht mans noch heute, verse wie man sie aus dem stegreif, zum scherz, in gelegenheitsgedichten macht, mit der grösztmöglichen freiheit in reimen und rhythmus (wovon Adelung *noch nichts sagt), sodasz man meist den begriff der wildesten regellosigkeit damit verbindet und sie besonders possenhaft verwendet.*

2) *und doch befolgt man dabei, ohne es zu wissen, meist noch reste alter regeln, dasz nämlich die reime paar auf paar einander folgen, und dasz der rhythmus der verszeile auf vier hebungen ruht, während man freilich die senkungen wechselnd aus einer, zwei, drei und mehr silben bildet, wie im nd. schon im 17. jh.* Laurenberg. *Es ist nämlich der letzte rest einer kunstform aus längst vergangner zeit, die man unter eintretender miskennung ihrer gesetze mit spott hat verwildern lassen, die aber im sprachgefühl, so zu sagen im instinct noch nachlebt.* Adelungs *zeit noch nannte* knüttelverse *die versform, die im 16. jh. die vorherschende ist, die man zu ihrer zeit als national empfand und die das noch lange nach Opitzens zeit war in den kreisen der volksmäszigen gelegenheitsdichter. Sie war aber auch nichts andres als die fortbildung der kurzen reimpaare, die in der mhd. zeit die herschende form der erzählenden und spruchdichtung waren, und insofern diese wieder an den ältesten nationalen vers der deutschen völker, den alliterierenden, in ihrer entwickelung sich anschlossen, sind die* knüttelverse *ein blosz entartetes erbe aus der ältesten väterzeit. Selbst der auftakt wird dabei oft noch instinctmäszig nach uralter regel behandelt, d. h. weggelassen oder gesetzt, einsilbig oder mehrsilbig, oder um unpassend gelehrt zu reden, man hebt an trochäisch oder jambisch oder anapästisch — aber dabei denkt man eben noch nicht an jamben u. s. w., d. h. noch nicht undeutsch, lateinisch.*

3) *belege aus der klassischen zeit:* nachdem uns Klopstock vom reim erlöste und Voss uns prosodische muster gab (*vgl. sp.* 962 *anm.*), so sollen wir wol wieder knittelverse machen wie Hans Sachs! Göthe 44, 249 (*aphorismen,* 1850 3, 249);

> bei allem dem kommt nichts heraus,
> als dasz wir keine hexámeter máchen sóllen,
> und sollen uns patriotisch fügen,
> an knittelversen uns zu begnügen. 56, 32 (1830 2, 333),

vgl. seine äuszerungen unter knüttelreim, *er selbst aber dichtete einst in solchen, von* H. Sachs *angeregt, die verse des Faust z. b. nach der ersten anlage sind knüttelverse (auch* Schillers *verse in Wallensteins lager), die spruchreime hier gleichfalls;* das andenken an einen wunderlichen wirthstisch in Coblenz habe ich in knittelversen aufbewahrt, die nun auch mit ihrer sippschaft in meiner neuen ausgabe stehn mögen ('und wie nach Emmaus weiter giengs' *u. s. w.*). 26, 283; ich begann daher ohne anstand meine erklärung und führte sie in einem zwischen dem knittelvers und madrigal schwebenden silbenmasze mit möglichster naivetät in kurzer zeit .. aus. 24, 263; wenn hr. Goethe den Prometheus nicht gemacht hat, so soll er mir seinen mann stellen. denn ich kenne kaum noch einen, der mit so vieler drolligten laune knittelverse machen kann. Nicolai *an Merck in dessen briefs.* 3, 116.

4) *schon bei* Gottsched *übrigens sind sie als förmliche kunstgattung in* Göthes *sinne anerkannt:* man pflegt zum scherze auch knittelverse zu machen, d. i. solche altfränkische, achtsilbige, gestümpelte reime als man vor Opitzens zeit gemacht hat. die schönheit dieser verse besteht darin, dasz sie wol nachgeahmt sein. wer also dergleichen machen will, der musz den Theuerdank, Hans Sachsen, Froschmäuseler und Reineke Fuchs fleiszig lesen und sich bemühen, die altfränkischen wörter, reime und redensarten, ingleichen eine gewisse ungekünstelte natürliche einfalt der gedanken nebst der vormaligen rechtschreibung der alten recht nachzuahmen, *u. s. w. krit. dichtkunst* (1737) 585; *kürzer in der ausg. v.* 1751 *s.* 796, *dabei:* 'dieses nun nach der rechten art zu thun, ist gewiss eine kunst'; *s. auch sein wb. der schönen wiss.* (1760) 965. *Ganz anders klingt eine stimme aus nichtkennerischen kreisen, von den mhd. reimpaaren:* ich bedauere, dasz von alten teutschen, besonders poetischen mspt. bei uns kein vorrath der einige attention meritirt. denn mit schlechten dingen und alten schwäbischen knittelversen möchte nicht aufgezogen kommen, *so schreibt* Pfaff *aus Tübingen* 1748 *an Gottsched* (Danzels *Gottsched s.* 247) *auf dessen bitte um altdeutsche poetische handschriften. schon* Canitz *schrieb eine poetische epistel in knüttelversen in* Gottscheds *sinne, und zwar als* 'Knittelhard an herrn licentiat Lobesan, 1677' (*ausg. von* 1734 *s.* 361). *Dieser* Knittelhard, *als der reimschmied, pritschmeister, versifex in knüttelreimen, erscheint öfter im 17. jh., wie bei* Hunold, Knüppelhardus *bei* Schuppius (*s.* Kobernstein *lit. gesch. s.* 582).

5) knittelhardi *nannte man aber zuerst die* versus leonini, *die in sich gereimten lateinischen hexameter des mittelalters, wie noch* Hübners *zeitungslex.* 2, 1008 (1727) *angibt:* der alte knittelhardus oder schulvers. Wesenick *böse spielsieben* (1702) 93. *und das ist auch für* knüttelvers *die ursprüngliche bedeutung, z. b. in dem jus polandi oder zechrecht* 1616 4°. § 41; aber es heiszt und gilt nit allemal 'per rubram barbam debes cognoscere nequam', sonder es ist auch wahr was eben diser knittelvers von schwarzen bärten vermeldet: 'multi non rubram, sed habent cum crimine nigram'. *Wisbadisch wiesenbrünnlein* 2, 17 *fg., Darmst.* 1611; vor zeiten hatte man darvon diese knüttelverschen, die waren gut und hieszen:

> cum fex, cum fimus, cum res turpissima simus,
> cur superbimus? nescimus, quando perimus.
> Luthers tischr. 2, 417 *Först.*

noch Wernicke *nennt um* 1700 *lat. leoninische hexameter* knittelverse (*Zürich* 1763 *s.* 137. 164), *während er selbst auch deutsche* knittelverse *schrieb* (*s.* 170) *im ton des 16. jahrh.; s. mehr bei* Kobernstein 581 *fg.*

6) *der grund des namens ist nicht ganz sicher. man dachte später bei* knüttel- *an ungehobelte, derbe verskunst, wie* Wernicke *s.* 171 *die wahl der knüttelversform zu einem epigramm so bezeichnet, er habe* zuletzt aus ungedult nach dem knittel gegriffen. *es hiesz früher auch* knüppelvers *und* klippelvers, *nl. auch* kluppel- *und* kleppelversken (*sp.* 1205) *und immer kann und wird dabei an einen knüttel, knüppel gedacht sein; aber wie und warum?* Kobernstein *s.* 581 *vermutet darin eine verdeutschung der griech.-lat.* versus rhopalici, *die Servius erwähnt* (*de centum metris* 9, 25), *benannt von ῥόπαλον knüttel, angeblich als keule des Hercules; aber jene spät antike spielerei, bei der jedes folgende wort um eine silbe wächst, mit einem einsilbigen angefangen* (*s. z. b. Il.* 3, 182), *hat ja mit den leoninischen versen nichts gemein. ein misverständnis des lat. wortes aber ist nicht wol denkbar, da mans wol nur aus Servius entnehmen konnte und dort der begriff klar angegeben ist. Beachtenswert ist eine angabe von* Junius *nom.* 9° (*wo auch der* 'v. rhopalius' *aus Serv. erwähnt ist*) *s. v.* versus intercalaris: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellant (*gall.* refrein de ballade); *also der kehrreim der volkslieder als knüppel bezeichnet, doch wol auch deutsch, nl.? er ist oft spruchartig, und auch die als* klippelverse *bezeichneten leon. verse sind sprüche, schulsprüche.*

KNÜTTEN, 1) *nordd. stricken, wie* knütte *strickzeug:* de hasen (*hosen*) weren voriger tid geknuttede strunken (*strümpfe*) ône voetlinge. Neocorus 1, 160; ein netz knütten. Frisch 1, 530°; die mutter eines kindes, das im zwölften jahre sich seine strümpfe nicht knütten .. kann. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 84; dasz jetzt kein einziger junge mehr im kirchspiele sei, der täglich drei strümpfe knütten kann, da sie es in meiner jugend doch alle konnten. 2, 311. *es ist das nd. wort für* knöten *knüpfen, von nd.* knutte *gleich hd.* knoten.

2) *daher nordd. auch für knüpfen überhaupt:*

> die (*schönen*) rissen strumpf- und haarband ab . . .
> es an den gaul (*vor Troja*) zu knütten.
> *Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 213.

aber Höfer 2, 151 *gibt selbst ein östr.* knütten *von einer art des nähens, netzartig zusammenfügen, gitterförmig übereinanderstechen; vgl.* knötten *unter* knöten 1, *b und das oberd.* knütten, knüten *unter* knütteln 3. Weigand *wb.* 1, 614 *führt an bildl.* pöszchen (*possen*) knütten, *fein einleiten, wol welterauisch.*

3) *man findet oft* knitten *geschrieben, woran haupts. das engl.* knit *schuld sein mag; z. b.* spinn- und knittemädchen Herder *volksl.* 1, 299, *nach* spinters and knitters Shaksp. *twelfth-night* 2, 4.

KNÜTTHOLZ, *n. holz zum stricken, das wie die stricknadel gebraucht wird.* Frisch 1, 530°.

KNÜTTSPAN, *m. ebenso, zum netzestricken, aber auch von eisen nachher, s.* Frisch 1, 530°.

KNÜTTSTÄNGLEIN, *n. stricknadel.* Frisch.

KNÜTZ, *s.* kreinnütze 4.

KNUTZEN, 1) *prügeln.* Stieler 998, *bei* Schottel 1348 *'zerbleuen und unter sich bringen'; es wird nur die ältere form von* knutschen *sein, wie* knützen *von* knütschen. *doch vgl.* knatzen.

2) knutzen *stuprare* Schottel, knuzen Stieler 996, *vom vorigen wol nicht verschieden, vgl. u.* knutschen 2, knüllen 3.

KNÜTZEN, *s.* knütschen.

KNÜTZEN, *der wilde kohl, wie* knütchen. Nemnich.

KNÜW, KNÜWEN, *s.* knie, knien

KOÄ! *vom schreien eines säuglings, das auch* quäken *heiszt:* das khoä schreiende kind war schon vorhanden (*als die wehmutter kam*). ABELE *unordn.* 2, 239. *die auffassung des klanges ist wie in* koaxen *gleich* quaken; *vgl. folg.*

KOACKEL, *n. gequak:* das koackel der frösche. KLAMER SCHMIDT *poet. briefe* 43 (*dreisilbig*). *es gibt ein nd.* quackeln *schwätzen, z. b.* DANNEIL 165ᵃ, *das darin gemischt scheint mit* koaxen; *s. auch* koä.

KOAX! *vom geschrei der frösche:*

die frösche machen auch sich lustig an der bach,
und ihr coax coax gibt keinem vogel nach.
OPITZ 1, 156 (*lob des feldl.*)

schon ROLLENHAGEN *hat als froschnamen* Koax *oder* Koachs, *z. b.:*

damit knip er den Koax todt. *froschm.* Kk 4ᵃ.

es ist das griech. κοάξ, *das aus den fröschen des Aristophanes wolbekannt war* (βρεκεκεκὲξ κοὰξ κοάξ). *s. das folg.*

KOAXEN, *quaken (s. vor.), nach lat.* coaxare *in der gelehrten zeit aufgenommen, während noch die vocab. des 15. jh. bei* DIEF. 129ᶜ coaxare (*auch mehr deutsch* quaxare, quoxare) *mit deutschen wörtern geben,* FRISIUS *u. a. mit* quaxen, gwaxen (*schweiz.* waxen STALDER 2, 438). STIELER 595 *gibt* koaxen *und* quaksen, *noch* RÄDLEIN 552ᵇ koachsen, koaxen, *aber im 18. jh. kam es eig. wieder ab (doch neuerdings von einigen nach abwechselung suchenden dichtern wieder aufgenommen, wie* koax):

lasz die raben rufen ihr krassen
und die frösch koachsen im nassen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Vij ᵃ (2, 1, 6) *u. o.;*

höret wie die wasserthier
ihr koaxen wiederholen. RIST *Parn.* 381;

die frösche coaxen und wachsen in lachen.
CLAJUS *bei Schottel* 910.

auch böhm. koačiti *quaken,* koak *gequake, ital.* coazzare.

KOAXGEWÄSCHE, *n. koaxendes geschnatter:*

und die ausverschämten frösche ...
treiben ihr koaxgewäsche. FLEMING 419 (339 *L.*);

nun hört man aus pfützen und lachen die frösche
herliedeln ihr tulunk, ihr koax-gewäsche.
W. SCHERFER 1, 141 (GÖDEKE *eilf b.* 1, 287ᵃ).

KOB, *m. der gründling, s.* kobe.

KOBALEIN, *s.* kobelein.

KOBALT, *m. ein mineral und metall.*

1) *die wissenschaft nennt* kobalt *ein metall (auch genauer* kobaltmetall), *das aus kobalterzen dargestellt wird; schon im 16. jh. nach folg.:* weiter seind nun auch etliche metallen, die nit in der geschrift, in der philosophei der alten oder in der gemein erkennt seind, und doch metallen, als der zinken, der kobolet, die sich vom feuer lassen hemmern und schmieden. PARACELSUS *schriften Basel* 1589 8, 350. *er hat demnach auch das metall kobalt schon gekannt, da die erze desselben nicht hämmerbar sind; leider ist die gewinnungsart nicht angegeben, so gilt denn Brandt* 1733 *als entdecker des metalls* (A. MENGE). *die wunderliche zerdehnung ist als wäre es als roman. fremdwort angesehen. die heutige wissenschaft braucht das wort unrecht gern als n.* (*z. b.* OKEN), *an* metall *oder* mineral *denkend.*

2) *eigentlich gehört das wort dem bergmann an und bezeichnet die kobalterze, wertvoll dadurch dasz aus ihnen die beste und schönste blaue farbe gewonnen wird* (smalte, blaufarbe) *auf den* blaufarbenwerken, *daher auch* farbenkobalt, blaufarbenkobalt (*Chemnitzer bergwerkslex.*). *ähnliche erze, die nicht den gleichen gewinn geben, nennt man* unechte, unvollkommne kobalte; *auch der galmei wird hie und da* kobalt *genannt. in der engsten bed. aber heiszt auch das aus kobalterde bereitete dunkelblaue glas kurz* kobalt *oder* blaufarbe (KRÜNITZ 42, 3). *bestimmte arten der erze heiszen* glanzkobalt, ruszkobalt, schlackenkobalt, scherbenkobalt *u. a.*

3) *name und sache haben aber eine merkwürdige geschichte hinter sich. während die kobalte jetzt als sehr* edle *erze gelten, war das bergmännische wort urspr. verächtlich gemeint. noch* ADELUNG *gibt an, bei den bergleuten heisze alles* kobalt *was im schmelzen kein metall gibt, nach schwefel und arsenik riecht und andre metalle raubt oder spröde macht; kräftiger in* HÜBNERS *zeitungslex.* (1722) 2, 1009: 'kobald, *eine giftige rauberische unart von bergerzten, welche die guten erzte verkürzt oder wild und kalt macht, von welcher viele glauben dasz sie das silber .. verzehre, daher sie auch den namen von den bergleuten bekommen haben'. nach* KRÜNITZ 42, 7 *pflegt der bergmann sogar alles was er nicht kennt,* kobalt *oder* kobold *zu nennen, und der hüttenmann kann schlechte erze, die oft reich aussehen, nicht ärger schimpfen als wenn er sie* kobolt *nennt.*

4) kobolt *und* kobalt *ist nämlich urspr. ein wort, das erz hat beim bergmann seinen namen von dem gespenstischen bergmännchen erhalten, der das silber raube und das schlechte erz, wie böses wetter und andres unheil sende. der name war schon fest, als man im 17. jh. im sächsischen Erzgebirge die tugenden des vorher verhaszten erzes kennen lernte. ebenso wird der* nickel, *der sich gewöhnlich in gesellschaft des kobalts findet, seinen namen von* nickel *daemon (myth.* 456) *empfangen haben.*

5) *den völligen beweis dafür liefern die wortformen. im Chemnitzer bergwerkslexicon* (1743) *steht einfach* kobalt *sowol für die 'giftige bergart' und den farbenkobalt wie für 'das berggespenste'; nachher heiszt ebenda das zweite* kobelt, *wie bei* STIELER 617, *nach der mundartlichen form, und ebenso der* kobold *noch beim volke und beim bergmann. auch noch kürzer* kobel, *vom gespenste (s. unter* kobel *sp.* 1539 *unten) und vom erze:*

da fand sich auch (*bei der probe des erzes*)
kiesz, kobel, rauch
und schlacken manigfalte. KÖHLER *alte bergmannsl. s.* 105.

alle drei formen wechselnd, auch im sinne, bei MATHESIUS: cadmias fossiles .. ir bergleut heiszt es cobelt, die Deutschen nennen den schwarzen teufel und die alten teufelshuren ... cobel ..., wie die unhülden und hexen ... mit dem cobalt und hippomane oder pferdgift .. teufelei treiben. *Sarepta* 109ᵇ; nach dem quecksilber .. ist cobalt .. das giftigst metall. *das.;* kobelt *und* kobalt 109ᵃ, kobelerz 110ᵃ, *kurz vorher:* kobelt raubet oft und verzeret die silber. *aber auch* k o b o l t, *so im landreim von Tyrol* 1558 (HORMAYRS *taschenb.* 1841 *s.* 15. 23) *u. a.:* alle kobolt, sie seind (*für* seien) gediegen oder mildt, schällicht oder küglicht, schwarz oder grau, seind bisweilen reich am silber. L. ERKER *beschreib. aller erzt* (1580) 4ᵇ; *noch im 18. jh. s. b. bei* M. KRAMER (*s.* CLAUDIUS *unter* kobaltkuchen), *wie umgekehrt der berg- und hausgeist da noch* kobalt *heiszt. die unnütze unterscheidung kann also nur von irgend einem gelehrten aufgebracht sein. doch schon* FRISCHLIN *nom. c.* 13 (1594 *s.* 41) *gibt nur* kobalt, *cadmia metallica, ungeschmelzt erz, ebenso* SCHÖNSLEDER. HENISCH 609.

6) *das wort, das wol aus dem Harz oder Erzgebirge stammt, ward aber allgemein: schwed.* kobolt, *dän. nl.* kobalt, *frz.* cobolt *und* cobalt, *engl.* cobalt, *ital. span.* cobalto, *lat.* cobaltum KIRSCH *cornuc., bei* JUNIUS *nomencl.* 1577 cobaltus 286ᵇ, *bei* FRISCH 1, 171ᵇ cobalium, *auch russ. poln. sloven. böhm.* kobalt, *bei* JUNGMANN *auch böhm.* kobolt, kobult (*s.* kobold I, 1, *b a. e.*) *und übersetzt* d'asik, *d. h. teufelchen, von* d'as *teufel, dämon.*

KOBALTBEREITER, *m. beamter der die kobaltreviere zu bereiten hatte, um die verbotene ausführung von kobalterzen zu überwachen, so im vorigen jh. im sächs. Erzgebirge,* kobeltsbereuter *bergwerkslex.* 109ᵃ, blaufarbenkobaltbereuter 110ᵇ (*diesz wol sein amtlicher, jenes sein volksmäsziger titel*).

KOBALTBERGWERK, *n. bergwerk mit bau auf kobalt.*

KOBALTBESCHLAG, *m. ein pulver womit die kobalterze durch verwitterung beschlagen sind, ochra cobalti.* ADELUNG.

KOBALTBLUMEN, *pl. flos cobalti,* kobaltblüte, *ein zarter krystallinischer auswuchs auf kobaltischen erzen.* ADELUNG.

KOBALTBRUNZ, *m.* (?) 'kobeltbrunz, *ist das geringe (geringhaltige) bei den kobelten'. bergwerkslex.* 334ᵃ. *zu* brunz *urina?*

KOBALTDRUSE, *f. drusiges stück kobalterz.*

KOBALTERDE, *f. kobalt enthaltende erde.*

KOBALTERZ, *n. minera cobalti.*

KOBALTGANG, *m. gang in dem kobalt bricht:* kobeltgeng sind unartig. MATHESIUS *Sar.* 110ᵃ; cobaltgenge. 63ᵇ.

KOBALTGLANZ, *m. ein kobaltischer glanz.*

KOBALTGLAS, *n. zuweilen gleich* smalte.

KOBALTGRAUPEN, *pl. kobalt in graupenform.*

KOBALTHALTIG, *kobalt enthaltend.*

KOBALTISCH, *adj. dem kobalt ähnlich, oder kobalt enthaltend.* ADELUNG. *im bergwerkslex.* 334ᵃ kobeltsch (*volksmäszig*), kobeltsche erze.

KOBALTKALK, *m. kobalt in kalkform*

KOBALTKLEIN, *n. abfälle vom kobalt.*

KOBALTKÖNIG, *m. regulus cobalti, kobaltspeise, ein alchymistischer name. vgl.* könig.

KOBALTKUCHEN, *m. ausgeschmolzener kobalt, vgl.* kuchen:

im Erzgebürge dürft ihr auch nicht suchen,
wenn ihr wein finden wollt,
das bringt nur silbererz und koboltkuchen
und etwas lausegold. CLAUDIUS 3, 183 *im Rheinweinliede.*

KOBALTLETTEN, *m. kobaltischer letten.*

KOBALTMULM, *m. kobalt in mulmform, zu zarter erde aufgelöst.*

KOBALTNAPF, *m. auf dem Harze, ein erz in napfform, das nur eisenschüssige, keine färbenden theile enthält, auch* raubkobalt *genannt weil es 'den silbergehalt raubt'* (*s. u.* kobalt 4). ADELUNG.

KOBALTOCKER, *m. ockerartiger kobalt*

KOBALTRÜCKEN, *m. flötz von dem kobaltgänge absetzen.*

KOBALTSPEISE, *f. die* speise *des kobalts, der bodensatz beim schmelzen,* regulus *genannt, vgl.* kobaltkönig.

KOBALTSPIEGEL, *m. im Erzgebirge, kobalterz mit silbriger oberfläche, glanzkobalt.*

KOBALTSTUFE, *f. ein stück kobalterz.*

KOBALTVITRIOL, *m. schwefelsaurer kobalt.*

KOBALTZECHE, *f. zeche in der auf kobalt gebaut wird.*

KOBBE, *f. die möve, grosze silbermöve, auf den Nordseeinseln, helgol.* kobb FROMM. 3, 33*, *nordfries.* kub JOHANSEN 10.

KOBE, *m. ein fischname, gobio bei* STEINBACH 1, 889, KIRSCH 2, 195*. *es heiszen zwei fische so.*

1) *bei* ALBERUS q 2* *ist* kob *der* kaulkopf (*s. d.* 1), *cottus gobio. er musz in folg. gemeint sein, da die* koben *von den* gründeln *unterschieden werden:*

krebs, grundeln, erlitz, kressen, koben. ALBERUS *Es.* 121;

forellen, kressen, koben, krebs, gründeln und irlitzen. *dess. beschr. der Wetterau* 42* (*anhang zu* ZEIBICH *geneal. tafeln über das reichsgr. haus zu Solms*); gründeln die masz 12 batzen, koben die masz 10 creuzer. *Frankfurter taxordnung von* 1623. *unsicher:* wann koben werden in eil (?), so wird der salm bald wolfeil. GARTNERI *dict. prov.* 43*. *der kaulkopf heiszt noch in Thüringen* rotzkoben *oder* rotzkofen (*Arnstadt*), *vgl.* NEMNICH 2, 1259, *wo auch* kopp *m.*, koppe *f.*, kopt *angegeben sind, die auch im zweiten theil von* kaulkopf *anklingen. derselbe fisch ist gemeint im* 15. *jh. mit* kobe *capito* DIEF. 97*, kobe *allota* 24*. *er heiszt auch* quappe, *das wieder anklingt.*

2) *der gründling, cyprinus gobio* NEMNICH 2, 1362. *der ihn* kob *nennt, wie* FRISCH 1, 530* *den vorigen. die lat. wbb. geben* gobio, *auch* gobius, cobius (*gr.* κωβιός) *als gründling, in den vocc. des* 15. *jh. ist* gobia, gubia *deutsch als* gobie, govy, göb *gegeben* (DIEF. 270*), *sodasz hier an eine entstehung aus lat.* gobio *wol zu denken ist (obwol das fehlen des umlauts dagegen spricht), nicht aber beim vorigen, der ahd.* chape *capito genannt wird, s.* GRAFF 4, 355, *mhd. wb.* 1, 786*. *s. auch* kresse, göbe.

KOBE, *m. stall, hütte, s.* koben.

KOBEL, *m.* 1) *enges schlechtes haus, angustum domicilium.* SCHÖNSLEDER f5*, SCHMELLER 2, 275, *noch nürnb.* siechkobel, *pl.* köbel, *für alte leute zu unentgeltlichem unterhalt* (sondersiechenkobel *pl.* SCHADES *sat. u. p.* 3, 106), *ursprünglich krankenhäuser, wie* spital *beide bed. hat;* SCHMELLER *weist es aus mon. boica* 25, 64 *von* 1450 *nach; auch schwäb.* SCHMID 321. *vergl.* köbler.

2) *hütte, haus für thiere:* 'kobel, *gallistallum, est locus ubi gallinae conseduni, vel porcorum' voc. inc. teut.* n 3*, *hühnerstall und* koben, *schweinekoben;* hennekobl, *gallinarium* SCHÖNSLEDER b 4*, taubenkobel *taubenschlag, schwäb., fränk., bair., östr.:* vom hünerhaus oder kobel. HONBERG 2, 321, der taubenkobel. 2, 346*. *bair. auch* eichhornkobel, *nesthöhle des eichhorns, wie bei* NEMNICH 4, 1380: (*die schneeeule*) baut kein eigenes nest, sondern nimmt ... die kobeln der eichhörnchen ein, *ob der schwache pl. echt ist? s. vorhin unter* 1 köbel.

3) kobel, *der kutschkasten, wo man die füsze hin setzt.* STEINBACH 1, 889, FRISCH 1, 530*. *eine einzelne anwendung des allgemeinern begriffs 'verschlag', den* CASTELLI 183, TSCHISCHKA 188 *aus Östreich geben (gleich* koben 1, *d*).

4) *schwäb. wehr im flusse.* SCHMID 321. *s.* kobelwehr, koben 2, *b und* kober 2.

5) kobel *ist deutlich dem. von* koben, kobe, *nach dem beibehaltnen masc. geschlecht von hohem alter. das mhd.* kobel *bei Helbling* 1, 626 *ist gewiss nicht 'überzug'* (*wb.* 1, 855*), *es scheint der* kobel, *kasten, zum* kobelwagen, *s. d.*

KOBEL, *m. teufel, böser geist, pl.* kobel.

1) *im allgemeinen:* da ward der kobel und teufel zornig. LUTHER *tischr.* 211*; die Deutschen nennen den schwarzen teufel und die alten teufelshuren und cadartin alte und schwarze cobel. MATHESIUS *Sar.* 109* (10. *pred.*); schwarz wie der cobel. 112*; schlacken ist die unreinigkeit, so von cobelt und zusetzen kommet, gottlose leut kommen auch vom teufel, dem rechten cobel her. *das, diesz doch zwischen* 1 *und* 3 *schwebend, selbst mit beimischung von* 4.

2) *von bösen menschen:* Christus .. wird die fromme zur seligkeit annehmen ... die böse kobel den schwarzen engeln ... hinterlassen. V. HERBERGEN *evang. herzpost.* 677.

3) *der berggeist, kobold der bergleute:* daemon subterraneus mitis, bergmennel; kobel, guttel. G. AGRICOLA *de animantibus subterraneis (animantium nomina);* es lesset sich oft auch das bergmändlein und cobele oder gütlein darinne sehen und hören. MATHESIUS *Sar.* 210* (15. *pred.*), *doch wird diesz* kobele *für* kobelein *stehn, s. dort.*

4) kobel *bergmännisch für* kobalt (*ein späterer beleg schon dort unter* 5): dise coblichten handstein lerne nun ein jeder in seinem herzen kennen und wann (*wannen*) dise cobelart kommen ist, nemlich ausz dem bösen geiste. MATHESIUS *Sar.* 112*; kobelerz 110*; *davon* koblicht, köblicht (*s. d.*), *kobaltisch.*

5) *dazu selbst ein fem., in einem voc. um* 1420 *in* KLEINS *historiae avium prodromus Lübeck* 1750: *syrena,* cobelle. 237*.

6) *das wort hängt eng mit dem schwierigen* kobolt (kobalt) *zusammen, es fragt sich ob es blosz aus* kobelt *gekürzt sein kann.* MATHESIUS *scheint es in der* 3. *bed. auszer der zusammensetzung nicht zu brauchen, während ers in der* 1. 2. *bed. mitten zwischen* kobelt *und* kobalt *setzt* (*s. unter* kobalt 5). *s. weiter* kobelein, kobelwerk, kobelbad, *die doch für ein selbständiges* kobel *sprechen, besonders aber das fem. unter* 4, *zumal bei seinem alter.*

KOBEL, *m. eine viehseuche:* es sollen die metzger an den orten, da der kobel unter dem vieh und dasselbe krank ist, kein vieh kaufen. SCHMELLER 2, 276 *aus einer oberpfälz. verordn. von* 1657. *vielleicht nichts als das vorige in einer begreiflichen anwendung, der bergmännischen unter* 4 *ähnlich* (*s.* kobalt 4).

KOBEL, *m. fels, berg:* die menschen laufen hin und laufen her, aufsteigen die kobel und die berg *u. s. w.* (*suchend, forschend*). A. v. EYBE 43* (*vgl. unter* ausecken *aus einer andern ausg.*); gefallen von ainem fels oder kobel. *votivtafel in Altenötting bei* SCHMELLER 2, 276. *appenz.* chobel *überhangender fels.* TOBLER 113*. *s.* kofel, kopf II, *B*, 2.

KOBEL, *m. schlesisch, gelenkknochen der schafe; es wird ein fangspiel damit gespielt, das* kobeln, *dem sächs.* knöcheln *entsprechend* (*s. d.*), *s.* WEINHOLD 45*. *in Siebenbürgen heiszt bei demselben spiele, dort* pitziknöchen *genannt und 'mit den würfelknochen des lammes' gespielt, der knöchel 'durch dessen treffen das spiel gewonnen wird',* kâbla *fem.* (HALTRICH *plan* 15*), *dasselbe wort in weiblicher bildung und eingeschrumpfter bedeutung. es musz danach alt sein,* knöbel *klingt nur zufällig an.*

KOBEL, *fem., equa, ein merkwürdiges wort.*

1) kobel *stute bei* STIELER 617, FRISCH 1, 530*, *aber auch schlechtes pferd, mähre, equus deterior; letzteres nur die gewöhnliche entartung alternder wörter. daher als schimpfwort:*

noch sprichst du blinde kobel fort,
alls was er schreib sei gottes wort.
spottreime des 16. *jh.* s. SCHM. 2, 276.

der alte begriff im 15. *jh.:* kobel, *equa.* DIEF. 206* *md., auch in einem Breslauer voc. von* 1422 *'equa, mere ader kobel', und schon bei* JEROSCHIN (*s.* kobelmilch). *aber auch oberd. im* 14. *jh., in eigner form:* die kobäuln oder die pfärtmüeter. MEGENBERG 137, 7. *Es hat sich im fernen osten erhalten, im Temeser banat* kobal *stute (neues laus. mag.* 42, 320), *im ungr. berglande* kobel, kobal, kobala *n.* SCHRÖER 72* (*wol als demin.*). *aber auch in Ostpreuszen* kobbel *stute* HENNIG 128, KUHNS *zeitschr.* 1, 418, *wo aus einer urk. derselben landschaft von* 1337 stutkobeln *pl. und demin.* kobilchen, *stutfüllen angeführt wird. auch in dem namen* Kobelhirt *lebt es noch.*

2) *die verwandtschaft bietet schwierige fragen.*

a) *völlig einstimmend ist nämlich altslavisch* kobyla *f. stute* MIKLOSICH 294*, *russ.* kobyla, *oberwend.* kobła, *niederw.* kobula, kobyla, *sloven.* kobila, *die dort heimisch erscheinen, denn böhm. heiszt z. b. auch das heupferd, die heuschrecke* kobylka *f., sloven.* kobilica, *d. h. pferdchen, stutchen. dazu wol auch lettisch* ķêwe *stute, vergl. litt.* szebélka *alte stute, lat.* caballus *gaul, gr.* καβάλλης, *vgl. gesch. d. d. spr.* 30, DIEF. *goth. wb.* 2, 726.

b) *die entlehnung des deutschen wortes von den Slaven ist aber doch nicht sicher, selbst dann nicht wenn das ostmd. wort sich wirklich an das sl. angelehnt hat, was auf einen alten vorzug der sl. pferdezucht im osten weisen würde. es gibt aber ein schwab. wort, das von* kobel *stute nicht zu trennen ist:* kôb *m. gaul, dazu wol ebenda* kob, *auch* kobel, grillekobel *als schimpfwörter* SCHMID 321 (*letzteres eig. heupferd, wie* kobylka *unter a?*), *und dazu gehörig* koppe *f., mähre* (*s. d.*).

c) *überhaupt scheint der wortstamm auch im übrigen Europa älter heimisch als die Slaven, denn es gibt auch nordengl. scholt.* capul, caple, *altengl. auch* capyll, capil, keffle *ross, und einfacher* capo (*s.* HALLIW.). *merkw. auch altn.* kapall *m. pferd, packpferd* (kapal-hestr) MÖBIUS 225, FRITZNER, *das aber is.*

merkw. als n. und stute angegeben wird Biörn 1, 441*. *endlich auch kellisch, wie ir. gael.* capull. *man sieht diese alle meist als aus* caballus *genommen an, das aber deutlich nicht zur erklärung aller genügt. das ganze macht den eindruck eines alteurop. wortes, das im anlaut der verschiebung entgieng. vgl. auch mlat.* caba *hengist Germ.* 9, 19, Dief. *n. gl.* 63*. 246*, *und schwed. dial.* kamp, kampe *m. pferd, mähre* Rietz 306*, *dän. dial.* kamp, *norw.* gamp.

KOBEL, *f. elsäss. kopfzeug der frauen, haube.* Frisch 1, 530*, *der kein geschlecht angibt,* Adelung *m.,* Weigand *f., wie nnl.* kovel *f. mönchskappe, kapuze, mnl.* covel *hor. belg.* 7, 12*, covele *culla* 17*, *bei* Kil. *auch* kovel der vrouwen, *calantica. auch nrh.* covel *capulium, cuculla Teuth.* 46*, Dief. 99*. 160*. *es ist gewiss den Rhein auf gewandert. Dazu stimmt ags.* cufle *f. cuculla* Ettm. 384, *altengl.* cuvele, covele Stratm. 133; *auch altn.* kufl, kofl *m.* Egilss. 479* (*vgl.* kofri *m. mütze*). *Das nl. wort heisst auch* keuvel *m., vgl.* kuif *f. haube, mnl.* coiffe, *frz.* coiffe, *ital.* cuffia, *mlat.* cofea *haube,* cofa *helm, s.* Diez 119. *die urspr. heimat des wortstammes ist fraglich. er erscheint aber auch bei uns früh heimisch, s.* kobellerche, kobelmeise, kobelente.

KÖBEL, *m. im bergbau, gefäsze zum ausschaffen des gesteins:* die köbel fassen gar nach bei (*beinahe*) sechs und dreiszig kannen, soviel als ein tonnen begreift. Pu. Bechius, *Agricolas bergwerk übers.* (1557) 114. *noch jetzt im sächs. bergbau* köbel, *es ist wol nichts als* kübel *mit md. vocal.*

KOBELBAD, *n.* derowegen ist das geweihete wasser das kobelbad des satans. Luther *in der pred.,* 1539 *in Leipzig gehalten. zu* kobel *teufel.*

KOBELEIN, *n. koboldchen:* ein cobalein oder bergmännlein. Matthesius *Sar.* (*nach* Frisch 1, 171*), *das* a *wie in* kobalt. *gekürzt* kobele: David, das schöne kindlein, war von mutterleibe ein rechtes cobele, das seine eltern in sündiger lust und brunst .. gezeuget hatten, aber es wird nach der beschneidung ausz gnaden gar ein mechtige stufe. *Sar.* 114, *ein kleiner knirps, wie ein gnom, das ist wol gemeint, nach* 1 *Sam.* 16, 11, *wo er der kleinest heiszt, vulg.* parvulus, *im beabsichtigten gegensatz zu Goliath (damit erledigen sich die bedenken oben* 2, 629). *doch kann nach dem folg. bilde von der* stufe *mit* kobele *wol auch ein stück kobalt gemeint sein, der auch* kobel *heiszt.* Kobelin, Köbelin *als name im* 15. *jh. weisth.* 4, 208.

KOBELEIN, *n.?* kobelein oder mursel, *minutal. voc. th.* 1482 r5*; *das lat. wort bezeichnet eine gehackte speise* (Dief. 362*).

KOBELENTE, *f. anas clangula, die quackente,* strauszente, *von einem federschopf den sie hat.* Nemnich 1, 269. 270. *s. das letzte* kobel.

KOBELLERCHE, *f. die haubenlerche.* Frisch 1, 530*, häubellerch, kobellerch Heuslin *Gesners vogelb.* 1557 170*, Golius *cap.* 82, *im nordungr. berglande* kobalêrche Schröer *nachtr.* 36*; *benannt wie das vorige. vgl. übrigens* Dief. *orig. eur.* 221.

KOBELMEISE, *f. haubelmeise, strauszmeise, parus cristatus.* Frisch 1, 530*, kobelmeis Maaler 247*, Golius *cap.* 82.

KOBELMILCH, *f. pferdemilch, s.* kobel *f. stute:* ir (*der alten Preuszen*) getrenke war dreierlei, wasser, methe und kobelmilch. Waissel *chron.* 22 *wörtlich nach* Jeroschin 28*. kobbelmilch Hennig *preusz. wb.* 128.

KOBELN, *knöcheln, s. das fünfte* kobel (*sp.* 1540 *mille*).

KOBELREGERLEIN, *n. die östreichische wiesenschwalbe.* Nemnichs *wb.* 313.

KOBELT, *s.* kobold *und* kobalt.

KOBELWAGEN, *m. essedum umbellatum, kammerwagen.* Stieler 2528, '*hiesz vor alters ein bedeckter wagen, eine kutsche*' Frisch 1, 530*. *im* 16. *jh. als vornehme kutsche:* das man ein iede edle frau von Kührn alle 14 tag .. in einem kobelwagen mit 4 pferden zu kirchen nach Regenspurg hat müssen holen. *anz. d. germ. mus.* 1866 *sp.* 376; item erstlich der khünigin groszer khoblwagen. inwendig der khoblwagen mit güldem tuech, auswendig mit leder überzogen .... über denselben khobl ain rot carmasin samatene dekh (*und acht schimmel dazu*) ... item ain junkfraw-khoblwagen (*für den hofstaat der königin*). *fontes rer. austr.* I. 1, 355. *das blosze* khobl *scheint aber nicht kürzung von* kobelwagen, *sondern der kutschkasten. der name wird nämlich von dem ersten* kobel *m. sein, wagen mit einem kasten, einem häuschen gleich. so mhd. in Österreich* kobel *bei dem sog. Helbling, es wird gefordert zum fortführen des raubes:*

suocht mir decken zeinem kobel!
daz man dar über einen hobel (*eine decke*)
mit grüenen hluten ziehe u. s. w.
Haupts *zeitschr.* 4, 19.

das ist der hiutewagen *mhd. wb.* 3, 644*, *mit gefärbten häuten als wetterschutz, nach dem* hobel *auch* hobelwagen *voc.* 1482 p 8*, Frisch 1, 530*, *das aber von* kobelwagen *zu trennen ist. letzteres ist noch östr., ein hoher ganz gedeckter wagen, besonders herschaftswagen* Castelli 183, Tschischka 188, *vgl.* Tobler 113*, Lexer 163.

KOBELWEHR, *eine vorrichtung zum fischfang, in einer pfälz. fischereiordn. für den Neckar, v. j.* 1502: item die kobelwere sollen verbotten sin. Mones *zeitschr.* 4, 90. *s. das erste* kobel 4.

KOBELWERK, *n.* kowbelwerk: es (*das treiben der bischöfe*) ist eitel alter beginen und aposteizler gleisnerei, kowbelwerk, ich wolt gern sprechen narrenwerk. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 173. *zu* kobel *teufel? aber ein andrer druck das.* 278, 45 *hat* kübelwerk.

KOBELZEUCHER, *m. colymbus cristatus, ein wasservogel,* der gehaubte taucher, strauszzaucher. Nemnich.

KOBEN, *m. stall, verschlag, kasten, hülle.*

1) *vorherschend als stall, und zwar a) hd. jetzt nur als schweinestall. nur so kennt es z. b.* Steinbach 1, 889, *und schon im voc.* 1482 r1* koben oder sweinstal, *ja schon mhd.* kobe, swinkobe *fundgr.* 1, 373*. 393*, *mhd. wb.* 1, 855* (*aus Schlesien*), *besonders in md. landen, z. b.:* masteswin, dî uff dem koben ligen. Ortloff *rechtsqu.* 1, 716; einen koben setzen. Förstem. *die alten ges. von Nordhausen* 96, 80; ligt ir da wie seuw in dem koben. Kirchhof *wendunm.* 219*; den sewen die man auf den koben leget und mestet sie. Luther *tischr.* 28*.

b) den alten nom. ein kobe *gibt noch* Trochus O 4*, *als saginarium. doch könnte das auch fem. sein, denn es gibt md. eine nebenform* die kobe (Adelung), *im Osterlande* die saukabe, *mit nd. vocal (s. c). aber auch* kobe *als m. im acc.:* darumb wird die welt nicht wol regirt, wo man mit dem kopf hindurch wil unversunnen, burdi burdi, nur hindurch, wie die sau durch den kobe. Luther 4, 491* (1556 520*), *also auch eine starke form? jetzt gewöhnlich sächs., thür.* koben *oder auch* kofen, *dazu wieder die* kofe (*s. dort*).

c) die form mit f *nähert sich dem nd.: mnd.* coven *stabulum porcorum* Dief. 550*, *Ssp.* 2, 51, *nrh.* coeven, swijnstal *Teuthon.* 58*; *nnd.* kowe *m.* Schamb. 110*, koben Fromm. 5, 152, Dankeil 97*, *im brem. wb.* 2, 755 kave, kaven, swinekaven.

d) nd. aber auch noch allgemeiner, so mnd. schapekoven *schafstall, s. münsterische geschichtsqu.* 1, 151, *nnd.* kalverkaven, '*der ort wo die kälber stehn*' *im brem. wb., das als allgemeine bed. angibt* '*eine kleine umschlossne ecke wo man vieh hinstellt*'; *bei* Dähnert *auch* hönerkawen, gosekawen, *gänsestall. so bietet a ein hübsches beispiel, wie ein wortbegriff einschrumpfen kann.*

2) *aber der allgemeine begriff stall selbst ist nur ein rest, eine ecke gleichsam von dem ursprünglichen begriffe.*

a) das alte md. kove *galt auch als käfig, für jagdvögel:* daz recht von vogeln, dî man in kobin setzit. Ortloff *samml. deutscher rechtsquellen* 1, 749; stelit ein man dem andirn sîn vedirspel (*s.* 3, 1407) .. ûz sîme kobin. 1, 751.

b) noch jetzt heiszt in Kärnten '*eine vorrichtung zum maisen fangen*' koben *m.* Lexer 163, *doch wol ein sog.* meisekasten. *das ist zugleich ein rest von oberd. bestand des wortes, das sonst nur noch md. und nd. ist (vgl.* 3, *c). doch auch schwäb. noch im* 17. *jh., ähnlich als fangvorrichtung für fische:* sie werden (*conj.*) gleich in gansarten, legschiffen, koben oder reisen ... gefangen. Reyscher *samml.* 12, 674, *v. j.* 1615, *vgl.* kober 2.

c) noch allgemeiner kove *bei* Jeroschin, *er spricht öfter vom* koven *des ofens (sodasz wir diese bed. nur der reimnot bei* oven *verdanken), der bucht oder höhlung des ofens, s.* Pfeiffers *ausg. s.* 6, Roth *denkm.* 64, 113

3) *die älteste bedeutung aber ist häuschen, hülle.*

a) so gibt merkw. noch Ludwig (1716) *an:* koben, *ein häuslein oder bedecktes räumlein (für saustall aber* kofen), Adelung '*kleines niedriges haus, zimmer*', *leider ohne heimat. es wird md. sein, s. unten* kofen *m.,* kofe *f. so. dass es aber einst allgemein war, zeigt* kobel *sp.* 1539, *alles dem. daron.*

b) rein erhalten in schwed. kofva *f. hülle, in mundarten* kove, kuvi *u. ä., masc., auch kämmerchen, käfterchen* Rietz 313*, *norw.* kove *m., altn. isl.* kofi *m.; ebenso ags.* cofa *m. cubile, penetrale* (Bootenw. *nordhumbr. evang.*), *von letzterer bed.* cofgodas *als übers. von lares, also wol noch in edelstem gebrauche als innerster, ja heiliger raum im hause, wie weit ist von da bis zum* swinkoben! *auch fürstengemächer heiszen ags. noch so, daneben aber auch schon nordh.* breâfera cofa *räuberhöhle Luc.* 19, 46, neâdcofa *der kerker* ('*notkobe*') Grein 2, 282; *es einigt sich doch leicht mit jenem als* '*versteckter, geheimer raum, bucht (käfterchen)*'.

engl. cove *wie nnd., verschlag im hause, auch 'lean-to'* HALL. 275ᵃ, *d. i. angelehntes häuschen mit schutzdach (ganz wie nd. unter c),* pigeon-cove *taubenschlag (wie 1, d. 2, a), gleich* kobel 2.

c) der stamm steckt übrigens auch, mit ungebrochnem vocal, in nd. kubje *dem., ans haus angebaute stallung,* kübbung *verlängerung des strohdaches bei viehställen zum wetterschutz (ganz wie engl. u. b), s. brem. wb.* 2, 890, *sicher auch in ahd.* kubisi, chupisl *tugurium, hütte. nahverwandt sind wol auch* kabacke, kabuse, *s. auch* kiffe (küffe) *hütte,* käfter.

4) *aber auch als kasten überhaupt in mrh.* kowe, kuwe *m. breterner kasten auf einem karren, zum fortschaffen von erde, dung u. dgl.* KEUBEIN 241. *ganz wie* kobel 3 *sp.* 1539.

KOBER, *m. korb u. ä., im pl.* köber MATHESIUS (*s.* 1, *a*), MÜLMANN 262 *u. a., aber auch* kober BROCKES 7, 230, *und so z. b. in Sachsen.*

1) *hauptsächlich korb, cophinus, fiscella, sirpiculum* STIELER 1014, RÄDLEIN 552ᵇ, STEINBACH 1, 880, FRISCH 1, 530ᵇ, *schon im 15. jahrh. 'pera,* eeser (*s.* äser), kober, lysker'. *Breslauer voc. von* 1422.

a) als tragkorb: wie man auch, ehe der Thal (*Joachimsthal*) aufkommen, vil erz in köbern aus disen gebirgen weggetragen hat. MATHESIUS *Sar.* 95ᵇ (*vgl.* kobereisen); auch ihre köber und taschen voll füllen konnten. *westph. Robinson* 234; hänge ihn (*den bündel*) an die wand, wie die bauern pflegen ihre köber hinzuhängen. FRISIUS *handwerkercerem.* 26; einen kober voll forellen. *Hazards lebensg.* 29; ein kober krebse, den uns ein armer gedrückter bauer als kläger bringt (*dem advocaten*). RABENER (1755) 2, 68, *vergl.* krebskober; nachdem ... mein groszer kober ziemlich mit proviant gespickt war. *Schelmufsky* 2, 25; unlängst komme ich zu einem buchbinder. indem ich mit ihm rede, tritt ein holzbauer, der bei ihm bekannt ist, herein und langt aus seinem kober, in dem ein guter vorrath butter und brod war, meine fabeln und erzählungen ungebunden hervor. GELLERT *briefe* (1756) *s.* 133, 14. *brief;*

und leeren unsren kober (*von eszwaaren*).
VOSS *die heumad v.* 110;

gebt den kober! ihr sollt mich wieder einmal rühmen, wie ich für kalte küche gesorgt habe. GÖTHE 42, 293. *so, als handkorb für kleine bedürfnisse, bes. mundvorrat, in Thüringen, Sachsen (wie anderwärts* äser, karnier), *genauer* eszkober FREYTAG *soll u. haben* 3, 288 (*als pl.*), *volksmäszig* freszkober. *die schulmädchen haben ihren* schulkober.

b) in redensarten: wir sind solche .. verblendte leute, das wir unsere eigene gebrechen in dem kober, so wir aufm rücken hangen haben, nicht erkennen. MATHES. *Syrach* 1, 49ᵃ. *ein volksscherz vom rückenkober bei* STIELER: er hat einen kober auf dem rücken, *ist bucklich. im böhmischen Erzgebirge aber heiszt der bauch auch* kouber (PETTERS *andenk.* 24), *wol vom eszkober übertragen. vielleicht ebenso im folg., mit doppelsinn:*

der groszknecht führt die magd ins heu
und legt sich an den schober.
schatz, bist du mir nicht stets getreu,
thu ich dir was in kober (*etwas zu leide*).
PICANDER 2, 314 (*hochzeitged.*).

c) für ermittelung alles weiteren ist die ganz eigene form des kobers *von bedeutung. wie* ADELUNG *angibt, länglich viereckig, schmal und hoch, der stoff bast oder späne, er hängt gewöhnlich an zwei stricken, die, wie* FRISCH *ihn schon als niedersächsisch beschreibt, zugleich den sonst losen deckel damit verbinden, der in den stricken beweglich angebracht ist.*

d) seine heimat ist wesentlich das östl. Mitteldeutschland, aber auch nördlich bis Pommern ist der freszkober *wolbekannt, in Waldeck* kober, *victualienkorb der fuhrleute* CURTZE 478ᵃ. SCHMID 321 *gibt selbst aus Schwaben* kober, *als korb überhaupt (vgl.* 2). *eigner weise haben die nd. wbb. nichts davon,* DANNEIL 224ᵃ *gibt vielmehr* tobel, tofelkip (*s.* kiepe) *als* kober, SCHAMBACH 233ᵃ tover (ADELUNG tabel). *doch wird auch* kover *sich finden wie nach folg.* kofer *zu vermuten ist:* nach dem spiele raffet er die karte zusammen, stecket solche in seinen kofer. WESENICK *böse spiel-sieben* (1702) 105, *ebenda aber auch* kober.

2) *schwäb.* kober *m., fach zum fischfange* SCHMID 321. *falls es eine reuse ist, musz es dasselbe wort sein, da auch* korb *so gilt.*

3) *die verwandtschaft liegt nahe im heimischen bereiche. ein ags.* ceofl *heiszt korb* ETTM. 380, covel *corbis, colum* DIEF. 150ᵇ, 133ᵃ. *dicsz* cofel, *wie die reine form sein wird, steht neben hd.* kober, *wie das nd.* tovel *unter* 1, *d neben* tover, *beide wie weiterbildungen von einem urspr. ags.* cofa, *ahd.* chobo, kobo. *und diesz läszt sich gleich wiederfinden in dem schwäb.* koben 2, *b zum fischfange, wie schwäb.* kober 2 *hier (vgl. auch* kobelwehr); *ob es nun geflochtene fischreusen oder mehr kasten sind, wahrsch. ist* koben (kobe) *selbst, ags.* cofa *das mutterwort, die bed. korb oder flechtwerk und hütte, häuschen (kasten) treffen sich oft in demselben worte, z. b. in* korb (3) *selbst, in* kar *kasten, stockwerk und fischkorb (sp.* 203 *fg.), s. darüber* kötze *a. e. merkw. anklingend böhm.* kobela *f., kober, deckelkorb, auch* kabela, *poln.* kobiel *f., dem.* kobiałka, *niederwend.* kobélà, kobélka.

KÖBERCHEN, *n. kleiner kober.* RÄDLEIN 552ᵃ.

KOBEREISEN, *n. 'eisen das die bergleute unrechtmäsziger weise im kober zum verkaufe herumtragen'.* ADELUNG, *er hat aber den* kober *erst hineingetragen, in der erklärung im Chemnitzer bergwerkslex.* 334ᵇ *ist er nicht erwähnt. s. unter* kobern 2, *b.*

KOBERJUDE, *m. jude, der im kober auf dem rücken allerlei waaren zum verkauf herumträgt.* CAMPE, *in lösen* kobermausche (*Moses*) BERND 137.

KOBERLEHEN, *n. im bergbau, das unerlaubte fortrücken einer gewerkschaft oder der eigenlöhner über die grenzen des ihnen verliehenen feldes.* CAMPE. *s. unter* kobern 2, *b.*

KOBERLIED, *n. deckel des kobers.* KÖHLERS *alte bergmannslieder* 60, *aus dem sächs. Erzgebirge.*

KÖBERLING, *m. der hisamapfel.* NEMNICH, *gramm.* 3, 376.

KOBERN, *ein merkwürdiges wort mit vielfacher, zum theil dunkler bedeutung. dazu* erkobern, bekobern. *es soll aus lat.* recuperare *entstanden sein.*

1) *Am sichersten ist das bei der bedeutung sich erholen.*

a) so mhd. sich koberen (*wb.* 1, 855ᵇ), *auch* sich erkobern *und* sich bekobern, *zuweilen bloss* erkoberen (*livl. chr.* 7933), *von leuten die im kampfe oder nach krankheit wieder zu kräften kommen; auch das ahd.* irkoborôn (*schon ohne* sih) *vom überwundenen teufel* OTFRIED V. 2, 14 *läszt sich so fassen:* thaz iamêr er nirkoborôt, *dasz er für immer sich nicht wieder erholt, in einer hs. ohne das* ir- 'ni koborôt'. *aber auch ags.* âcofran *convalescere* BOSWORTH 3ᵇ, *altengl.* cover.

b) noch jetzt bairisch sich kofern *sich erholen, an kräften zunehmen* SCHM. 2, 286, *schwäb.* sich erkobern 276, *auch in Nassau, Hessen u. a., und dasselbe ist schweiz.* sich erköfern *sich letzen, erquicken* TOBLER 170ᵇ. *das* f *geht zurück auf eine mhd. nebenform* (er)koveren, *schon ahd. einmal* obercoverôn, *vgl.* kofern *unter* 2, *c. mehr von nhd.* erkobern *s.* 3, 879.

c) das stimmt nun ganz zu lat. se recuperare, *das in allen rom. sprachen fortlebt, franz. in* recouvrement, recouvrer la santé *u. ä., altfranz. kurz* recouvrer, recovrer, *wie noch engl.* recover, *mnl.* recoevereren, *schon früh mlat.* recuperare *genesen. das lat. wort hatte offenbar noch aus alter zeit her von der ganzen westl. culturwelt besitz ergriffen, und auch unser wort schliesst sich zu deutlich diesem kreise an. Doch bei bloszer entlehnung bleibt einiges höchst auffallende, vor allem der umsatz des* re- *in das heimische* ir- *der schwerlich wieder vorkommt (vollends in das ags.* â-), *aber auch der des* u *in* o *der sonst umgekehrt vorkommt (sp.* 844 *mille) und hier wenigstens ein urspr.* irkobarôn *fordert, wie es wirklich erscheint in* uparchoparari GRAFF 4, 358. *endlich das* b *für* p, *das doch auch in 'increpare* increbôn' (GRAFF 4, 587) *vorliegt, es setzt wenigstens ein volksmäszige* b *schon in lat. munde voraus (vgl. unter* kette 'cadina'); *das hd.* v *ist vielleicht frz. einwirkung, wie im nl., auch nrh.* koverunge LILIENCR. *volksl.* 1, 7ᵃ. *Im mnl. übrigens auch* vercoeveren (*lekensp.*), *und ebenso selbst schwed.* förkofra sig *zunehmen, auch trans.* förkofra *vervollkommnen, wie altdänisch* koffres, *trans.* koffre MOLBECH *dansk gloss.* 1, 445 (14. *jh.*); *das* för-, ver- *entspricht dort auch sonst dem hd.* er-.

d) aber ein anlasz zu dieser auffallenden verbreitung eines so abstracten fremdwortes bleibt zu finden. das hd. sich erkobern *deckt sich mit* sich erholen *nach allen seiten, wie sie in der rechtssprache auch ausdrücklich verbunden wurden:* so möchten sie sich des (*schadens*) .. an mîme lîbe und gûte .. erholen und erkobern mit gerichte oder âne gerichte. HALTAUS 397, *v. j.* 1420. *das rechtliche* sich erholen *nun galt auch von einem klagenden, schwörenden u. ä., der wegen eines formfehlers die begonnene klage oder den eid von neuem beginnen durfte (daher auch 'sich anders besinnen' Gudr.* 1287): sô mac he vregen eines urteiles, wie dicke he sich irholen sulle (*dürfe*) an dem geschreie (*der klage, s. sp.* 910). *Freiberger stadtr. s.* 227. 187, *diese wiederaufnahme heiszt ebenda kurz* holunge (*ohne* er-, *wie* koverunge). *das glückliche durchkommen aber heiszt einfach* gestên (*auch* bestên), *das gegentheil* ervallen, *z. b.:* sprechen si (*die gegner*) daz he gestanden sî, sô ist he gestanden, sprechen si aber daz he nicht gestanden sî, sô môz man in anderweide manen (*zum eid auffordern*), wend im die holunge

gedinget ist *u. s. w.* 187, *da er die 'wiederholung' sich ausgedingt hat;* welcher zeinem mâle irvellit, der ist irvallen, der mac nicht mê gestên. 230.

e) diesz führt aber auf stehn oder fallen im kampfe als eigentliche bed., da die ausdrücke für den gerichtsstreit fast durchgängig aus denen für den waffenstreit flieszen, und so wird auch das ganze sich erholen *aus dem kampfleben stammen, eig. 'sich aufraffen' von einem falle, wie deutlich noch Trist.* 177, 23 (*dann auch von einer ermattung, einem schreck u. s. w.*). *nicht anders nun* sich kovern *z. b. Lohengr.* 2716, koverunge pflegen 2715, *und altfranz.* recovrer 'se relever, reprendre sa position'. Burguy *gramm. de la langue d'oïl* 3, 317, *ja noch englisch* recover *von gestürzten pferden die sich wieder aufraffen, beim wettrennen, daher selbst trans.* to recover a hare, *einen hasen aufjagen* Halliw. 672. *am merkw. aber im commando* recover arms! *gewehr hoch! also 'nehmt (rafft) die waffen in die höhe'. vgl.* 3, *e.*

f) es ist wol klar, dasz da (wie oft) ein germ. und ein rom. wort sich an einander entwickelt haben, jenem kam lat. recuperare *schon in verwandter bed. entgegen (s. c), dieses aber erhielt von dem deutschen, fränk.* sich erholen, irhalôn *seine weitere richtung, drang aber so innerlich umgedeutscht und neugeboren auch selbst nach osten vor. das merkwürdigste dabei ist, wie das alternde* recuperare *von dem jungen bruderworte eine nie besessene sinnliche bed. gewann, ein rechtes bild des röm. und germ. wesens im kleinen. seine entwickelung werden dem worte das kampfleben und rechtsleben hand in hand gegeben haben. denn auch das rechtliche u. a.* sich erkobern *oder* bekobern (1, 1425, *mhd. lw.* 3733 *var.*), *einen verlust wieder einbringen, ganz wie* sich erholen (7, *a*), *muss seinen sinnlichen anlasz im kampfleben haben.*

2) *Doch spielt da schon die zweite bed. des lat. rom. wortes mit hinein.*

a) recuperare *hiesz auch und eig. wiedergewinnen (daher eben* se rec., *sich erholen), und so noch it.* ricovrare, *span.* recobrar, *franz.* recouvrer, *engl.* recover, *aber auch* 'erkobern *recuperare' noch im 15. jh.* Dief. 488, *wenn das nicht zu* 1 *gehört. denn bei uns zeigt sich das 'wieder' daraus geschwunden:* erkobern *oder* erwerben, *indipisci, acquirere. voc.* 1482 h iij; erkobern und erwinnen (*etwas vor gericht*). Baur *hess. urk.* 1, 288, *vom jahre* 1326, *durch gerichtliches verfahren zugesprochen erhalten;* das die egen. apt und convent die egen. sachen erwonnen und erkobert haben. Haltaus 397, *v. j.* 1403. *dann auch auszer dem rechtsleben, ein jäger z. b., der gefragt wird:*

sag, was im jar
du mit deim paiszen magst erobern?
er sprach: was vögel ich erkobern
mag, die isz ich bewer als fert.
H. Sachs 1, 537 (1, 61 *Göz*).

der wegfall des 'wieder' begreift sich wol eben aus dem rechtsleben, da man etwas vor gericht als sein eigen fordert, also eigentlich zurückfordert, er zeigt sich übrigens auch schon in altfrz. recovrer, *trouver, mlat.* recuperare *ausfindig machen (s.* Hentschel).

b) erkobern *lucrari gibt noch* Stieler 1014, *es lebt noch in Posen nach* Bernd 54 ('*erlangen*'), *henneberg. erwischen,* erkobern und erkriegen *alle mittel anwenden etwas zu erlangen* Fromm. 3, 136. 142, *und mit dieser üblen wendung des begriffs (die sich auch aus dem rechtsleben erklären könnte) bloss* kobern, *z. b. in Leipzig:* wer weisz wo er das wieder einmal gekobert hat; was die nicht alles zusammen kobert! *in der Lausitz u. a.* kabbern, *z. b. bei einer erbtheilung, sich heimlich aneignen. daher wol auch* koberlehen, *ein 'erkobertes' im gegensatz zum rechtlich erworbenen ('lehen' scherzhaft oder höhnisch), auch das* kobereisen, *vielleicht der* koberjude (*und* Köberlin? *vgl.* Chöverle 14. *jh.* Haupt 6, 420), *mögen vielmehr von diesem* kobern *sein, nicht anders östr.* koberin *f. kupplerin* Castelli 183. *mehr spasshaft wol in folg.:* so gieng sie schnippisch davon, als wenn sie einen ehemann gekobert hätte. Gutzkow *ritter v. g.* 4, 112. *man dachte aber später dabei an* kober, *wie* Campe *und wol schon* Stieler, *der* erkobern *mit* einkobern *erklärt, er gibt auch als gegensatz* auskobern *perdere, damnum facere* (?).

c) hier erklärt sich vielleicht mhd. kobern *von einem hazardspiel, urspr. etwa als beschönigender ausdruck der spieler von unredlichem spiel:*

mir ist ie gewesen unmær
kobern, zechen, al die site,
dâ man kompt ze kriege (*streit*) mite.
Teichner *im lieders.* 1, 447;

in einem andern spruche über den verkommenen adel bei Karajan 283 *beklagt er* ir kobern und ir trank. *auch* kofern, *wie mhd.* koveren *unter* 1, *b:* alle spil und chofern mit würfeln, mit chugeln, mit charten, *oder* alles choffern mit dem würfel oder mit der chugl *wird verboten* Gemeiner *Regensb. chron.* 2, 189. 301, *v. j.* 1378.

d) freilich könnte einen diesz kobern, *schon die blosze form, an* recuperare *irre machen. aber wie es schon in der* 1. *bed. mhd., selbst ahd. um das* er-, ir- *verkürzt bestand, so in dieser die kürzung schon auf rom. boden: franz. dial.* couvrer, covrer, *altfrz.* cobrer, *prov. span.* cobrar, *erwerben, bekommen, auch wiederbekommen (span. auch* cobrarse *sich erholen), ja auch mlat.* cuperare, *förmlich und rechtlich erwerben. ebenso altengl.* cover, *nl. bei* Kil. koeveren *erwerben, auch mit franz. endung* koeveréren. *aber merkw. auch ein adj.* koever *reichlich, abundans bei* Kil. (*noch flâm.* Schuerm. 273), *wnl. ein subst.* coever *m. fülle, vorrat (h. belg.* 3, 142, De Vries *gloss. sum lekensp.* 644).

3) *Es kommt aber noch mehr in frage.*

a) das ahd. irkoborôn *bei* Otfried *heiszt auch überwinden, bezwingen* V. 12, 34. 23, 1, *noch deutlicher* 12, 40 ubarkoborôn, *und diesz* IV. 31, 30 *in der bed. übertreffen, alles ohne anhalt im roman., und alles schon bildlich, sodasz ein weit älterer bestand anzunehmen ist. unbildlich* uparchoparari *exstinctor (antichristi)* Graff 4, 338. *es weist wieder auf das kampfleben hin, woher aber da das fremdwort? Ich wüszte nur eine möglichkeit. für die* 2. *bed. war das heimische wort* gewinnen, *diesz aber gehörte gleichmäszig dem rechtsleben wie dem kampfleben an, eig. durch rechtsspruch oder kampf erwerben; und wie nun* erwinnen und erkobern *verbunden ward* (2, *a*), *wie dem* ubarkoborôn *ahd.* ubarwinnan '*überwinden*' *entspricht, so müszte das lat. wort sich vor gericht mit* gawinnan *verschmolzen haben, wie unter* 1 *mit* irhalôn. *dem römischen* recuperare *durch rechtsspruch müszte sich der begriff des germanischen* gawinnan *durch gerichtlichen zweikampf (vgl.* uberchoberôn *convincere, contendere in judicio bei* Graff) *untergeschoben haben und so zu diesem* ubarkoborôn, irkoborôn *geworden sein. der ganze vorgang aber müszte wol bis in die älteste zeit etwa der fränk. herschaft in Gallien zurückreichen. sonst bliebe doch nur die annahme einer deutschen wurzel übrig.*

b) eine verbindung mit vorigem könnte wol ein merkw. mhd. kobern *haben, bei* Hadamar von Laber 51. 110. 114. 118 *u. oft von jagdhunden, die eifrig der fährte nachjagen, nachstreben, einmal* 106 *mit* hin, *als zeitwort der bewegung, eig. sich anstrengen wie ein kämpfer? dazu stimmte, was* Schöpf 331 *aus Tirol gibt,* kobern *angestrengt arbeiten.* Laber *braucht aber auch ein adj.* kober, ein hungerig kobrer habich 175, *ein eifriger, kampflustiger wie es scheint. so bestand zu dem dän.* koffre (1, *c a. e.*) *ein adj.* koffer *tüchtig, tapfer* Molbech *a. a. o., in Schonen* en kober karl, *vir frugi* Ihre 1, 549, *kann das von dem fremden stamme neugebildet sein?*

c) ganz anders in mhd. zeit bei Jeroschin 13839. 12775 sich kobern (in ein) *von den Preuszen die geschlagen sich 'rückwärts concentrieren'; es ist ein anklang von* 1, *sich wieder fassen, erholen drin, doch der hauptbegriff ist räumlich. aber schon das mlat.* recuperari *heiszt auch se recipere, sich wohin retten, zurückziehen, wie noch it.* ricovrare.

d) wieders anders mhd. erkobern *fangen, nach* Schmid *schw. wb.* 321 *in einer schwäb. urk. von* 1394 (*er schlieszt es an* kober *zum fischfange an); das kann von der bed. gewinnen ausgehen, auch altfranz.* cobrer *saisir, s'emparer* (Burguy 3, 318), *span.* cobrar *von geschossenem wilde, vgl.* H. Sachs *unter* 2, *a.*

e) ähnlich vielleicht folgendes, in der verblümten sprache eines hochzeitgedichts aus der zweiten schles. schule:

doch weisz der schlauhe feind
die burg zu attaquiren ...
die äuszersten posten sind schleunig erobert,
es wird die besatzung zurücke gekobert.
Hoffmannsw. u. a. ged. 5, 94.

aber es stimmt mit dem eigentlich gemeinten auch zu einem sächs. kobern, *ein weites kleid* kobert (kobbert) sich, *zieht oder schoppt sich nach oben, in einem weiten kleide* geht man koberig. *s. auch* 'recover arms' *unter* 1, *e zuletzt.*

f) ferner ein bergm. kobern, *in Steiermark vom zerschlagen der groszen eisensteine, knauer mit handhämmern* Scheuchenstuel 141. *ist es gemeint wie bergm.* gewinnen, *eigentlich bezwingen?*

g) wieder ganz anders kobern *durchprügeln,* kober kriegen, *prügel kriegen.* Stieler 1014 (*auch* abkobern, zerkobern), *z. b. noch in Sachsen, Anhalt gebräuchlich* (einem das leder auskobern): der mahler hatte die diener schon aufgeboten, die .. den armen stutzer .. dermaszen koberten, dasz er seines kusses .. hätte vergessen mögen. Weisz *erzn.* 149 *cap.* 13; des unreifen studentens stubengesellen aber koberte ich gotts-

jämmerlich ab, und ich sage dasz ich ihn endlich gar hätte zu tode gekobert ... *Schelmufsky* 2, 64. 63, *es geschicht aber da mit einem* kober, *korb. eigen oberlaus.* einem ein koberlied singen, *ihn schlagen* ANTON 2, 6. *es könnte irgend eine scherzhafte anwendung einer vorigen bedeutung sein.*

h) ähnlich vielleicht schon erkobern *in einem spottreichen spruche auf die niederlage Karls von Burgund* 1477:

damit sie Ellekort eroberten
und der Burgundier gar vil zum tode erkobérten.
HAUPT 8, 330.

spöttischer gegensatz von sich erkobern, *erholen?*

i) in einem pfälz. weisthum von 1507 *heiszt es von zinsen, die nicht rechtzeitig erlegt, auch nach mahnung nicht erlegt würden:* were es aber sach, dasz sie iemants liesz auszer kobern .. *weisth.* 1, 791, *oben* 1, 851 *ist* auserkobern *angesetzt; es scheint durch pfändung erheben und erinnert an franz.* recouvrer, *mlat.* recuperare *vom erheben der gefälle.*

k) was ist sich kobern *im folg.?*

wo ein nest zweizinkig ist,
da ligt ein stein, der sich da kobert.
SPANGENBERG *lustg.* 384.

l) nd. kuvern, *kränkeln brem. wb.* 2, 903, *wo als preusz.* kowern *angegeben ist. jenes auch bei* RICHEY 145, *dazu* ûtkuvern *auskränkeln und dadurch gesund werden.*

m) endlich mit umlaut köbern, *zerren o. ä.:* oder es musz sich (*von lustigen gesellen im rausche*) der herrliche dank- und buszpsalm Davids 'der herr ist mein getreuer hirt' von ihnen auf den bierbenken abpeitschen und herumb köbern lassen, absonderlich die schönen wort 'und schenkest voll ein meiner seel'. *Simpl.* 1685 2, 431. *vgl.* erköfern *unter* 1, *b.*

Man sieht, es will sich nicht alles unter den einen rom. hut zwingen lassen, es wird doch zugleich ein abgestorbener germ. stamm in splittern vorliegen, aber wie verwachsen mit dem fremden!

KOBERNUSZ, *f. eine grosze art wallnusz, die schafnusz, pferdenusz.* NEMNICH.

KÖBISCH, *adj.:* wenn die hühner köbisch und krank werden. COLERUS *hausb.* 1640, *in der ausg. v.* 1620 *s.* 522 käbisch. *aus der Altmark gibt* DANNEIL 98ᵇ kaow, käöw *husten und schnupfen,* käöwsch *adj. dazu, auch von einer krankheit der schafe; aus Stade im brem. wb.* 2, 859 köven, kövisch *ebenso, mit dem nd. mittellaut zwischen* ꝛ *und* œ. *und dasselbe scheint, viel südlicher, an der grenze des oberd.,* kæbsch *im Erzgebirge, wählig im essen, eig. etwa unwol, kränkelnd? Das sind wertvolle letzte reste eines stammes, der hd. kaum noch in spuren erscheint, nd. deutlicher, ganz klar aber nord. vorliegt: schwed. dial.* kov *n. engbrüstigkeit, norw.* kov, *altn.* kof *n., dazu schwed.* kovna *schwer atmen, zu ersticken drohen, u. s. w., s.* RIETZ 315ᵇ. *mit ursprünglichem anlaut (s. sp.* 375 *unten) aber noch isl.* qvef *n. katarrh (wie nd.* käow *vorhin), schwed.* qvaf *n. beklemmung,* qväfva *ersticken (s. mehr* RYDQVIST 1, 174), *und ebenso wol mhd. in* erqueben *dämpfen o. ä., vielleicht ahd. in* irquëpan *emortuus, s. mhd. wb.* 1, 892ᵇ, J. GRIMM *bei Haupt* 5, 239 *fg. vielleicht erklärt sich hier auch schwäb.* köbeln *anekeln,* köbelig *ekelhaft. s. auch* kogisch.

KOBISZWURZ, *f. centigrana. voc. th.* 1482 r1ᵃ, *fingernägelkraut* DIEF. *gl.* 112ᵃ.

KOBLER, KÖBLER, *m. häusler, der kein eignes gut hat, nur ein haus, ob auch mit einiger feldwirtschaft, im gegensatz zum* bauer, *anderwärts* söldner, köther, köthner; *es ist von* kobel, *wie* häusler *von* haus, *und gilt in Franken und der Oberpfalz, s.* SCHMELLER 2, 275 *fg.:* dis müselig (*gedrückte*) volk der bauren, kobler, hirten ist der vierd stand. FRANK *weltb.* 47ᵃ; die menner oder leut, sie seien paurn oder kobler. *waldsordnung (s. unter* knüllen 5) A 3ᵃ. B 1ᵇ; kobler und ander arm, so nit thier haben. C 2ᵇ; den koblern, so eigne güter und erbrecht, aber nicht thier hetten. D 1ᵃ; von wegen der köbler .. dasz keiner über drei thier nicht haben soll. B 3ᵇ; ein kebler, der ein sondre feuerstatt hat. *weisth.* 3, 630; vor dem 30jährigen krieg bestand die gebauerschaft aus bauern und köblern, welche letztere keinen anspann hatten *u. s. w. Anspacher verordnung von* 1696 *bei* SCHMELLER.

KÖBLERGUT, *n. das kleine gut eines* köblers. ADELUNG:

einsmals ein armer hecker (*weinbauer*) was
im Frankenland ....
der sasz auf einem köblergut,
in rit die bittere armut. H. SACHS 5, 373ᵃ;

ein viertl(*gut*) oder köblersgut. SCHM. 2, 276, 17. *jh.*

KOBLICHT, KÖBLICHT, *adj. zu* kobel *gleich* kobalt (*s. d.* 5): unartiger und griesiger oder wie wir (*bergleute*) reden ein kiefriger und coblichter boden. MATHESIUS *Sarepta* 2ᵃ; dise coblichten handstein. 112ᵇ, *nachher ist von ihrer* cobelart *die rede* (kobaltart 114ᵃ); in dem koblichten ding. 113ᵇ; das arme bergleut in gruben und hütten viel bös wetter, köblichten stank .. in sich ziehen. 3ᵃ, *von bösem dampf und gestank des* kobalts *ist dort oft die rede.*

KOBOLD, *m.*

I. *der bekannte hausgeist, ursprünglich wahrscheinlich ein hausgott, herdgott (myth.* 468, *s.* III, 2).

1) *die form. a) mhd.* kobolt, *bei den dichtern wechselnd betont* kóbolt *und* kobólt; *das ist nicht willkür, sondern bezeugt als ordentliche betonung* kóbòlt, *sodasz man noch das gefühl der zusammensetzung dabei haben muszte (s.* III, 2), *ebendarum konnte auch die zweite silbe den ton erhalten (vgl. sp.* 493 *unten). aber kurz war die erste silbe, dafür zeugt noch die schreibung* kobbold *in spätern bibelausg. Jes.* 34, 14 *und die heutige aussprache unterm volke in md. landen* kobbelt, kubbelt. *diese schwächung der endsilbe ist an sich nach gut nhd. sprachgesetze, aber doch hat sich das volle* kóbòld (*nur jetzt mit dehnung des ersten* o) *bis jetzt gehalten. doch geben* STIELER, SCHROTTHER, M. KRAMER (1763) *das volksmäszige md.* kobelt, *auch bei* WEISE *Isaaks opf.* 134.

b) im ältern nhd. heiszt es aber auch noch kobolt, *noch im* 18. *jh. schreiben* RÄDLEIN, LUDWIG *u. a. so, selbst noch* LESSING, CLAUDIUS, WIELAND, VOSS, MATTHISSON, *auch* kobolte (2, *a* LESS., 4, *b a. e.), und das* t *ist wahrsch. das echte, nicht nur in dem verhärtenden auslaute. die schreibung mit* d *rührt wol von einer auffassung der zweiten silbe als* -bold *her, wie in* tückebold (2, 229). *allerdings kommt schon mhd. ein pl.* kobolde *neben* kobolte *vor (wb.* 1, 856ᵃ). *eigen ist mhd. der pl. auch* kobolt, *und noch bei* LUTHER kobold (4, *a*), *vielleicht als eigenname gefühlt? eigen mhd. auch* kobülde *myth.* 471 (*s dazu sp.* 844 *mitte), vgl.* kobult *unter* II, 2 *und unter* kobalt 6. *auch* kobalt, *s. unter* II, 1.

c) als nd. gibt DÄHNERT *aus Pommern auch* kobold, DANNEIL *aus der Altmark genauer* kobbold; *dazu als nd. plur.* kobolds:

wenn noch jemand dich vertheidigt und, von ketzern ausgelacht,
doch bei tage kobolds glaubte und den schweren alp zur nacht.
DUSCH *schoszhund* 26.

aber man musz eig. kovold *erwarten, und diesz erscheint mnd. als name im urkundenb. der st. Göttingen* 1, 209. *überhaupt galt es früh als mannsname, z. b. mhd. in Tirol ein* Chobolts hof ze Stavels *zeitschr. f. T. u. Vorarlb.* 3, 109; *ein* Heinricus dictus Coboldus *in Frkf.* 1250 GRIMM *myth.* 468. *in einem fastnachtspiele wird einer der als mönch beichte ablürt so angeredet (wol nach der grauen kutte, ein kobold heiszt auch* der mönch, *s.* III, 4):

pruoder kopold, hör mein beicht. 476, 3.

2) *seinem wesen nach ist der* kobold *ein helfender hausgeist, wie er bis heute im volksglauben deutlich steht trotz der bösen, ja teuflischen färbung die ihm von christlicher gesinnung zugelegt wurde.*

a) wichtig ist besonders, dasz er auch geistige dienste thut, er bläst gedanken ein, bessere als sein herr selbst hat: der kobold müszte mirs eingeblasen haben, wenn ich wüszte was die kauderwelschen (*lat.*) worte heiszen sollen. LESSING 1, 292, *im jungen gelehrten* 3, 15, *die erste ausg. hatte dafür* ich müszte wahrsagen können. *der kobold* wahrsagt *nämlich wirklich und weisz die zukunft:* ich würde, schreibt dieser hr. Stl. aus eingebung seines kobolts .... man musz auch einen kobolt nicht zum lügner machen wollen, wenn er es gerade einmal nicht ist ... trauen sie, mein herr Stl., ihrem kobolte also nicht immer so ganz! sie sehen es: was solch geschmeisz des bösen feindes von der zukunft noch etwa weisz, das weisz es nur halb. 7, 456; hinweg, du kobold! frevelhafte lügenbrut! GÖTHE 42, 347, *Georg im Götz sagt es zum zigeunerknaben der ihm wahrsagen will. das ist alt überliefert:* doch meint unsre ganze gemeine, dasz sie (*anrede*) etwan so einen kleinen kobolt oder alraungen haben, der ihnen alles offenbart. *Hazards lebensg.* 42. *da blickt seine urspr. göttliche natur deutlich hervor. eine mhd. stelle läszt auch noch sehen, wie man sich einst das zuflüstern dachte, ungesehen aus einem dunkeln raume hervor;* ENENKEL *erzählt von der verhandlung eines östr. fürsten mit den reichen bürgern der stadt, wofür diesem ein getreuer seine hilfe zusagt mit zuflüstern, er wolle hinter* den umbehanc (*wandteppich*) *treten, durch diesen ein löchlein schneiden,*

dadurch chan ich wol spehen,
ich lasz mich niemant sehen,
ich rede in chowolts weise. *fürstenbuch s.* 114.

vgl. in koboldes sprâche *myth.* 469. *ganz vortrefflich verwendet* BÜRGER *diesen zug:*

traut nicht! es regt sich hie
in meinem wolfstornister
der kuckuck und sein küster —
ein kobold — heiszt genie. 21ᵃ.

b) sonst ist seine hilfe mehr duszerlich im hause:

war je ein kobold lobenswerth,
so war es dieser hier: er stund für stall und herd.
doch durfte man durch spott es nicht mit ihm verderben,
sonst folgten schläge, beulen, scherben. LICHTWER *fab.* 4, 7;

und nun leb ich im kloster und feg als geistlicher kobolt
nachts die zellen der mönche. Voss *der bezaub. teufel v.* 70.

unterm volke geht auch noch der glaube, dasz er den wolstand im hause mehre, wenn bei einem der reichthum unbegreiflich wächst. heiszt es, er hat den kobold (*im hause*), *er wird mit neid und doch als unheimlich angesehen. in der urzeit hatte wahrscheinlich jeder seinen kobold im hause, die rede mochte aber bei denen bleiben, die dem christenglauben nicht ernstlich anhiengen.*

c) der hausgott musz aber auch sein opfer dafür erhalten haben. ein rest davon steckt wol in der sächs. redensart in der käsespitze sitzt der kobold; *man schneidet sie auch hie und da weg und legt sie bei seite, ursprünglich vielleicht für den hausgeist. sonst ist milch und semmel die speise die ihm täglich gebührt* (DANNEIL 112ᵃ).

3) *sein gemüt ist wechselnd. a) er gilt für besonders lustig (auch diesz ein zeichen seiner geistigen überlegenheit):* Philine ist nun bei mir, wir haben einem pachter das alte schlosz eines rittergutes abgemiethet, worin wir wie die kobolde aufs lustigste leben. GÖTHE 20, 226. *daher von tollem, bes. unheimlich überlegenem lachen* lachen als ein kobold ETTNER *unw. doctor* 340: lachst du doch, als wenn du dich ausschütten wolltest wie ein kobolt. *reinardich* 149 (*vgl.* GRIMM *myth.* 469. 470, *oben* 2, 148). *er macht nämlich arge streiche, gutmütige oder auch nicht, und lacht dann wie niemand lachen kann, vgl.* sich bucklich lachen, *in einem liede wunderh.* 3, 413 steht ein bucklicht männlein da, fängt als an zu lachen, *es ist eben der kobold.*

b) seine geniestreiche waren sprichwörtlich:

ich will nur einen streich besingen,
den allerklügsten streich den je ein kobolt that.
LICHTWER *fab.* 4, 7;

als noch der böse nix die wöchnerinnen schreckte,
der kobolt hübsche mädchen neckte. *das.;*

vgl. koboldspossen, koboldstreich. *von einem der andere gern neckt und quält, heiszt es im Osterlande:* der hat den kubbelt, *nämlich in sich, bei sich.*

c) er tritt auch im hause feindlich auf, wenn er erzürnt wird, mit poltern, geschirr zerbrechen u. dgl.:

oder, wofern dich das sausen vertrieb (*vom herdfeuer*) und
ein polternder kobold,
lauschest du bang im bettchen. Voss, *das ständchen v.* 16;

daher auch poltergeist *genannt, wie bei* LICHTWER *a. a. o.:* kobolt, poldergeist RÄDLEIN 552ᵇ.

4) *er galt aber auch schon früh als unheimlich.*

a) im 15. jahrh.: procubus, bankstichil *vel* tewfil, alpmor (*s. myth.* 433), kobolt. DIEF. 462ᵃ, *der drückende alp, die mare (vgl.* MATTHISSON *nachher)*; katillator, kobolt 107ᵇ. *bei* ALBERUS BB 3ᵃ lamia, kobolt, schretlin, heinzelmenchen. *bei* LUTHER: (*wenn nicht die messe so viel eintrüge*) fürwar wir hetten diese vergangen sechs hundert jar weder bapst, cardinel, bischof noch andere messeknechte gesehen ... und würden itzt zu dieser zeit uns gar fast wundern, was diese namen .. hieszen, was('s) für thiere, obs kobold, kilkrob, nixen oder alpen gewest weren. 6, 120ᵇ; und ein feldteufel wird dem andern begegnen, der kobold wird auch daselbs herbergen und seine ruge daselbs finden (*in dem wüste gewordenen lande*). *Jesaia* 34, 14, *vulg.* lamia. *so mit* feldgeist, alp, mare *zusammen öfter:*

kennt ihr mich nicht?
ich bin ein neuer liebesgott. —
'es trifft mir eben ein (*ironisch*),'
du magst mir wol
ein feldgeist oder gar ein kobolt sein'.
WEISE *überfl. ged. s.* 431;

zween fromme wunderthäter ...
verbannten manchen kobold
und manchen bösen alp. HÖLTY 6;

wir blinzen scharf und klar,
wie kobolt, elf und mahr. MATTHISSON, *die gnomen.*

b) er tritt auch in die rolle des teufels über: es ist wahr, wer ein doctor ist, bei dem gibt sich die liebste selbst an. denn zu dieser zeit sind gar zu viel jungfern die der doctorkobolt besessen hat. WEISE *überfl. ged.* 418, *wie sonst* teufel, *doch ist es da mehr der narr; aber in dem liede eines dachdeckers auf dem thurme:*

und hämische gespenster spucken
um mich und rufen buh! ....
prost, kobolt! hör nun auf zu spaszen,
du mit dem pferdehuf! .....
noch tiefer? nun komme der kobolt und helf!
Voss musenalm. 1778 *s.* 37. 38;

o himmel, rief ich aus, ihr seid es abermal?
sprecht, welcher kobold trieb euch in dies öde thal?
der kobold, sagte sie, läszt sich nicht schwer errathen,
es war der zorn von meinem herrn gemahl. BÜRGER 110ᵇ.

wenigstens als teufelchen ist er angesehen, wie denn auch volksmäszig du kobold *als scheltwort gilt* (DÄHNERT 246ᵃ):

wie ich mich nun auf dich werfe,
gleich, o kobold, liegst du nieder.
GÖTHE 1, 240 (*zauberlehrling*);

zum liebsten sei ein kobold ihr beschert!
der mag mit ihr auf einem kreuzweg schäkern. 12, 105;

es ist doch immer besser unter christenmenschen zu leben, als unter solchem zaubervolk, unter kobolten und geistern. WIELAND *don Sylvio v. Ros.* (1772) 1, 391.

c) daher von häszlichen, unheimlichen anderen erscheinungen: die person des günstlings .. ist gewissermaszen der schatten der majestät. beleidigungen gegen jenen sind verletzungen dieser. wenigstens will ich den armen schächer (*Wurm den Miller*) mit diesem zusammengeflickten kobold durch ein nadelöhr jagen. SCHILLER 195ᵇ (*cab. u. liebe* 3, 1), *schreckbild, nennt man etwa eine vogelscheuche so?;* wenn an der wiege rand ein häszlicher, grüngrauer, keifender kobold auftaucht. GOTTHELF 3, 119, *von der häszlichen zänkischen Elisi als mutter bei versorgung des kindes in der nacht, im gegensatz zu dem vorher erwähnten* engel.

5) *die neuere wissenschaft hat ihn übrigens wiederhergestellt zu seiner gemütlichen und dichterischen bedeutung, daher z. b. bei schilderung eines bisher öden schlosses:* in dem ofen knackten noch lange die kleinen kobolde des hauses über dem neuen feuer, sie summten in dem rauchfang, sie klopften an thüren und fenster. FREYTAG *soll u. h.* 2, 270, *unerklärliches geräusch im hause wird dem kobold zugeschrieben.*

II. kobold *in andern bedeutungen musz sich aus vor. erklären.*

1) *gleich* kobalt, *s. d.* 5; *das erz hat seinen namen von dem geiste (s. dort), für den selbst auch* kobalt *vorkommt, z. b.* haus kobalt WEISE *freim. redner* 91. *ebenso gilt* kobel *für beides. Der* kobold *tritt nämlich auch bergmännisch als berggeist auf,* kobalt *im bergwerkslex. von* 1743: von Dresden aus habe ich die erlaubniss in Schneeberg anzufahren ... da werde ich denn also die kobolde in ihrem eigensten hause sehen und das innere eines gebürgs. GÖTHE *an Knebel nr.* 70. *ähnlich:* nun kommt Flötzkalk und mit ihm der muntere hartherzige bube Flint. Flötzkalk, im südlichen England wohnend, konnte niemals ohne diesen kobold sein. 51, 197, *im bericht über ein engl. didaktisches gedicht King Coal, in dem die bergarten als menschen auftreten. Wie kommt aber der hausgeist ins gebirge? und er erscheint dort nicht als helfend, nur als störend und gefürchtet.*

2) *im 15. jh. ein getränk, ein Breslauer voc. von* 1422 *gibt* mellieratum, kobult kobolt, *und* mulsum, mete *vel* meisch *vel* kobalt, *also wieder* -olt *und* -alt (*zu* -ult *s.* kobülde *unter* I, 1, *b*). *beide glossen auch in zwei nd. voce., die dem westen angehören* DIEF. 354ᵃ. 370ᵇ, *nur beidemal da* kobolt. *in andern gl. werden die lat. worte meist als mischung aus honigwasser und wein bezeichnet, war das der trank der hausgeister? es erinnert zugleich an die wunderlichen biernamen älterer zeit.*

3) kobold, *purzelbaum,* kobold schieszen *einen purzelbaum machen, so brandenburgisch bei* FRISCH 1, 171ᵇ, ADELUNG (*vergl.* burzelbock schieszen 2, 554). *es heiszt jetzt in der Altmark nd.* kobbolzen (*oder* kabólzen) schêten DANNEIL 112ᵃ. 93ᵃ, *während er für den geist* kobbold *gibt, diesz aber auch in der bed. purzelmännchen der knaben aus holundermark, stehaufchen. die purzelbäume gehören offenbar ursprünglich zu der lustigkeit der kobolde (s.* I, 3), *das* z *erklärt sich vielleicht aus dem gen. bei spielnamen, urspr.* kobolts spielen? *vgl.* kobolden *und* drollig (*nl.* drollich *schon* KIL.) *mit* droll *kobold* 2, 1428. *die nebenform bei* DANNEIL *wiederholt sich weit weg, auf der Eifel:* kabölz *m. purzelbaum* SCHMITZ 226ᵃ, *vgl.* kabald *u.* III, 3, *b. das ganze erinnert aber auch an franz:* culbuter, culbute *f. purzelbaum, stäke darin ein altfränk.* kobolt *in franz. umdeutung? vgl. nl.* coubout III, 3, *c.*

III. *ursprung, nebenformen.*

1) *man leitet es seit* WACHTER (1737), *dem aber schon* KILIAN *vorausgieng (s.* III, 3, *b), allgemein von gr.* κόβαλος *ab, gauner, possenreiszer, schmarotzer u. ä., später auch von ähnlichen geistern gebraucht, faunischen gesellen des Bacchus. es findet sich wieder*

in einer mlat. gl. bei Ducange *als* covalus, *parasitus, blatero, hallucinator, praedo, sicarius.* Adelung *berief sich darauf und setzte danach unser* kobold *selbst in erster bed. als possenreiszer an. Aber wie es auch mit frz.* gobelin, *ein geist mit dem man z. b. die kinder schreckt (entlehnt engl.* goblin, *breton.* goblin Dief. *goth. wb.* 1, 150), *mlat.* gobelinus *sein mag, für unsern* kobold *reicht das gr. lat. wort nicht aus nach form und inhalt, zumal es als lat. nur einmal bezeugt ist, keineswegs als allgemein (die betreffende gl. sieht noch dazu aus wie blosz gelehrte übers. aus Hesychius).* kobolt *tritt zu früh und bestimmt auf in heimischer form,* covalus *aber in den mlat. vocabb. bei uns gar nicht oder zu unsicher (s.* 3, *b), als dasz man jenes aus diesem begreifen könnte. der inhalt unseres wortes aber ist so durchaus heimisch und wurzelt so in der eigenen vorzeit, der hausgeist erscheint noch heutiges tags so sehr als eine mit gemütlicher neigung gehegte gestalt, dasz die einführung eines fremden namens dafür und das preisgeben eines alt überlieferten mir undenkbar ist. eine gelehrte oder kirchliche benennung des hausgeistes als* covalus *wäre wol denkbar (sie fehlt aber), die zeugnisse für* kobold *jedoch kommen tief aus dem schosze des volkes, es war ein alter hausgott.*

2) *noch im* 16. *jh. bezeichnete* Trochus *die römischen hausgötter, herdgötter als 'kobolde':* lares foci sunt vulgo kobelte. *prompt. Lpz.* 1517 A 5*, *mit dem beisatz* manes boni, *unterschieden von* manes mali, *in einem cap. 'deorum nomina'. den Angelsachsen aber wurden die* lares *als* cofgodas (*m.*) *verdeutlicht* Ettm. 376, *ebenso die* penates *als* cofgodu (*n.*) Grein 1, 167, *und die* kobolte *werden wie in der sache, auch im namen nichts andres sein als diese älteren* cofgodas, *götter die des innersten hausraumes, ags.* cofa (*s.* koben 3, *b*), *des hauses walten. das* -olt *enthält wol eben* walten, *wie in* herold, *und aus einem urspr.* kobwalt *lässt sich auch die doppelform* kobolt *und* kobalt *begreifen, wie es altnrh. auch* heralt *heiszt, mlat.* heraldus *neben* heroldus (*die urspr. vocalische natur unseres* w, *ahd.* uu, *ist daran schuld). der* cofa, chobo (koben) *war wol urspr. ein mehr versteckter heiliger raum im hause, wie später die kobolde beim herde wohnen (myth.* 468), *in der Altmark unter dem* okel (*winkel den die dachsparren bilden*) Danneil 112*.

3) *nebenformen. a) die formen* kobel, kobele, cubalein (*sp.* 1540), *sind wol eine eigne demin. bildung, unmittelbar von* kob *genommen. und auch frz.* gobelin *begreift sich am ende eher aus altem* kobelin *als aus jenem in der luft schwebenden* covalus.

b) der kobold ist vielleicht auch gemeint mit 'kabuld, caballus' in einem (rhein.?) voc. v. 1421 Dief. *nov. gl.* 63* (*das lat. wol erst nach dem deutschen). denn es stimmt zu der nl. form* kabout, *die sich verrät in der erweiterung* kabouter *m. un petit drôle, un petit garçon* Halma 300*, *bei* Biknaert cabouternanneken *nanus, pumilio, nocturna lamia, bei* Kilian kabouter-manneken, *cobalus [d. i.* κόβαλος*], larva, lemures ... lutin, gobelin; vgl.* kabautermännchen *sp.* 858. *flämisch findet sich für schlotfeger* kaboutje *n.* Schuermans 214*, *koboldchen. das* a *für* o *kommt ebenso bei* koben *vor (s. dort* 1, *b. c).*

c) noch anders in der ersten silbe mnl. coubout, *unter allerlei teuflischen geistern werden aufgezählt:*

coubouten, alven, nickers, maren. *hor. belg.* 1, 119.

auch das findet seinen anklang in ostfries. kalbauter *sp.* 888, *vgl.* klabottermann *das. und franz.* culbuter?

d) überaus merkw. aber mhd. (ostmd.) opold, elbe, gestaltnisse, *idolum. fundgr.* 1, 386*, *und aus gleicher quelle 'idola,* oppolde, elben' Dief. 284*. *ähnlich* eifitz *gleich* geifitz *kibitz sp.* 658 *unten, mhd.* ichel *gleich mnl.* kikele *eizapfen sp.* 387.

e) blosze willkür ist bold *bei* Rückert (2, 230).

4) *der geist hat übrigens landschaftlich sehr verschiedene besondere namen, wie schwäb.* boppele, poppele, *tirolisch* pütz, *bair.* hojemännlein Simrock *myth.* 472, *nordfries.* hûspuke Grimm *myth.* 468, *nd.* hûsknechtken 472, *auch mit eigennamen nd.* Wolterken, *Walther,* Chiemke, *Joachim* 471 (*das erste an kobolt erinnernd),* Hans *in* marehans *zeitschr. f. myth.* 1, 299, *Heinrich wol in* beinzelmännchen; *auch* gutgesell *u. d.* Grimm *m.* 469, der mönch Simrock *mythol.*[2] 479, Birlinger *volksth.* 1, 528*. *aber ihr gesamtname ist* kobold, *wie jetzt in der wissenschaft so vielleicht ursprünglich im volke. selbst altböhmisch wird* kobolt *angegeben (myth.* 470), *wendisch als dem.* kubłoćik.

KOBOLDCHEN, *n. kleiner kobold.* Lessing 11, 178. kobeltjen Schmotther 2, 388.

KOBOLDEN, *purzelbäume machen, s.* kobold II, 3:

wie dort bergmännlein seltsamlich kobólden.
Eichendorf *krieg den philistern s.* 180;
lasz dann die zeit kobolden wie sie will. 80.

KOBOLDISCH, *adj. zu* kobold: koboldisches lachen *u. dgl.* Grimm *myth.* 479. 472. 467.

KOBOLDSPOSSEN, *pl.* koboltspossen machen, *narrenspossen treiben, lärmen und toben, spuken.* M. Kramer (1768. 1787). *mhd. schon findet sich Renner* 5065 kobolte machen *'unter dem mantel'* (*vgl.* trügemeteilin 16709) *als 'gaukelspiel' zum gelächter der leute, bildlich für betrügereien.*

KOBOLDSTREICH, *m. possenhafter oder tückischer, neckischer streich, vgl. das vor. und* Lichtwer *u.* kobold I, 3, *b:* die wahre hochachtung, die du unter deinen liebenswürdigen koboldstreichen verbirgst. Bettine *br.* 2, 84.

KOBSMILCH, *f. das kindspech.* Nemnich. *woher das?*

KOCH, *m. coquus, pl.* köche. *ahd.* choch, *mhd.* koch (*pl.* koche), *ags.* coc, cuc, *engl.* cook, *nl. nd. dän.* kok, *schwed.* kock, *isl.* kockr, *aus dem lat. worte das früh auch* cocus *gesprochen wurde, ital.* cuoco. *auch kymr.* cog, *altkymr.* cuc (*pistor), altir.* coic Zeusz 1095. *altsl.* kucharĭ, *böhm.* kuchař, *poln.* kucharz, *lit.* kukorus. *ehstn.* kok, *von uns.*

1) *sprichwörter und redensarten:* viel köch kochen selten was guts. Lehman *flor.* 1, 188; viele köche verderben (versalzen) den brei; es sind nicht alle köche, die lange messer tragen; hunger ist der beste koch; zu einem koch gehören drei kellner. *besonders häufig* man weisz da nicht wer koch oder kellner ist *u. ä.:*

die schlimmsten stellt man an die spitzen
oder vermengts, das man nicht weisz,
welcher koch oder kellner heisz (*sei*). *froschm.* Z 1* (3*),

von schlechter ordnung im gemeindeleben; dasz niemand wuszte wer koch oder kellner sein wolte. *Felseneb.* 1, 65; es ist uneinigkeit unter den entrepreneurs und keiner weisz wer koch und kellner ist. Lessing 12, 182, *vergl.* 2, 207, *von verwirrung, wo keiner genau weisz was seines amtes ist, alle sich in alles mengen.*

2) *der teufel heiszt* der koch in der hell *fastnachtsp.* 881, 18, *in 'des teufels küche'. östr.* koch, *ein pfifficus.* Castelli 183.

3) *dazu* garkoch, feldkoch, stadtkoch, amtskoch (Steinbach 1, 890), hofkoch, leibkoch, mundkoch, schiffskoch, beikoch, oberkoch, suppenkoch, sudelkoch *u. a.*

4) *eigen im voc. inc. teut.* n3* koch, *cocus et coca; also auch für köchin, wie* freund, feind, narr *von frauen. so noch norwegisch* kokk Aasen 229*, *daneben* kokke *f., köchin.*

KOCH, *m.* 1) *gleich* das kochen, *kochung, wie* der back *für* das backen (*z. b.* der back gerät nicht allemal). Steinbach 1, 890 *gibt so* kach *m. coctio (s. unter* kochen I, *b). nl. aber als fem.* kook, *das sieden des wassers, dän.* kog.

2) *auch wie* koch *n. gericht, so in Tirol* Schöpf 331, Fromm. 6, 299, *mehlbrei, mehlspeise, pfannkuchen. folg. lässt sich auch zu* 1 *rechnen:* papelen bletter gepulvert und gekochet ... warumb ich nit nem den samen von linsat für den koch. Braunschweig *chir.* 35.

3) *unsicher im geschlecht, doch eher m., in einem voc. von* 1429 *'bulla,* brod *oder* choch' Dief. 84*, *mhd. wb.* 1, 856*, *die aufkochende blase; andre voc. bei* Dief. *haben aber* chöt, chot, *vgl. dazu* kochen I, *d.*

KOCH, *n. oberd. das gekochte.* 1) *gericht, besonders brei, mus, schon mhd. im Helmbrecht* 1241 3: also hastu guot ding (*lehre*) von allerlai kochen von maister Hansen des von Wirtenberg koch. *hs. kochbuch des* 15. *jh. am schlusse,* Haupt 9, 365, *es kann freilich ebensogut der inf.* kochen *als subst. sein;* das aindlift (*eilfte, gericht auf der hochzeit war*) ain coch. Westenrieder *beiträge* 3, 140 *vom jahre* 1476;

hiet ich nu ain groszes koch. *fastn.* 436, 29;

nam ein klumpen koch. Kirchhof *wendunm.* 396*; als fisch oder hüner (*soll man dem kranken kochen*). dann wo solche gute koch seind, da hat die natur einen lust zu und verleszt die krankheit. Paracelsus 1, 701*, *vielleicht ist es aber das vorige* koch *m.;* ein pfund gepulverte zimmet. machs mit süszem mandelöl zu einem mus oder dünnen koch. Hohberg 1, 240*; das öl versiedet sich zu einem koch. 1, 240* *u. o.;* Daniel in der löwengruben hat durch den propheten Habakuk ein koch bekommen, ich kann mirs einbilden dasz es kein zirkoch sein gewest, kein milchkoch, kein weinkoch, kein mandlkoch, wol aber ein gemeines koch, etwann ein harter sperer haberbrei. Abraham a S. Clara; das linsenkoch des Esau. Conlin *narrnwelt* 2, 180. *noch bair. östr., s.* Schm. 2, 278, Höfer 2, 151, *dazu* mehlkoch, grieskoch, äpfelkoch *äpfelmus,* kindskoch, schmalzkoch Fromm. 4, 331 *u. a.; auch 'cimbrisch'* koch *n. minestra* Scum. 137*. *schwed.* kok *n. ein gericht.*

2) *allgemeinere bedeutung zeigt es in bair.* läuterkoch *n., was sich beim auslassen der butter zu boden setzt, kärnt.* lauterkoch LEXER 163.

KOCH, *kochgefäsz?* so dein herz nit vor got stot, so stot es in den heffen, köchen und kachlen, in den krausen, kennelin und fleschen. KEISERSB. *irr. schaf* 19°, *nach der umgebung musz ein gefäsz gemeint sein, die ausgabe in* 4° (*Straszb.* 1510) *hat aber* H ij° küchen.

KÖCH, *n. gemüse, schweiz.* STALD. 2, 118: man mag inen (*den gänsen*) allerlei köch geben. ausgenommen wicken. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 1557 57°, *also wol auch für das ungekochte. es ist wol aber nichts als* geköch, *das* STALDER *als gleichbed. angibt.*

KOCHAPFEL, *m. apfel zum kochen.* CAMPE.

KOCHART, *f. art zu kochen:* neue ökonomie, neue kochart, neue medicin .. alles ist neu. GOTTER *Jeannette* 2, 13.

KOCHBANK, *f. cenapolium,* richt- *vel* kochbank. *md. voc. bei* DIEF. 112°, *die* anrichte *in der küche,* bank *wahrscheinlich vielmehr als tisch, wie* käsebank, fleischbank, brotbank, *s.* 1, 1109 *und* klapperbänklein.

KOCHBAR, *coctilis.* STIELER 1001.

KOCHBER, *f. ein gefäsz zum tragen:* man musz mitführen kübel ... züberlein und kochpern, da man erdrich innen tregt und führt in die schanzkörben damit zu füllen. FRONSPERGER (1596) 2, 36°. *gebildet wie* radbere, tragbere, *warum aber* koch-?

KOCHBIRNE, *f. von birnenarten die gekocht genossen werden.* ADELUNG. *östr. birne zum birnenmost* HÖFER 2, 151. NENNICH *gibt eine* kochelbirn *aus* TABERNAEMONTANUS.

KOCHBRUNNEN, *m. lebendige quelle, von* koch *gleich* keck (*s. sp.* 376): ein feiner gesunder kochbrunnen. KIRCHNOF *mil. disc.* 125; auch sollen in dem (*Neusiedler*) see .. sogenannte kochbrunnen, nämlich stellen vorhanden gewesen sein, die niemals zufroren. *aus der natur* 1867 *s.* 10°. *in südl. mundarten wird man es aber auch gleich kochwasser brauchen.*

KOCHBUCH, *n. buch das kochen lehrt:* wie solch stuck aufs gesundest und nach dem menzischen (*mainzischen*) kochbuch zubereiten. FISCHART *Garg.* 174° (*Sch.* 319); das Leipziger kochbuch. MUSÄUS *Grandison* 1, 35; ein ästhetisches koch- und schmeckebuch. BÜRGER (1829) 0, 88.

KÖCHE, *m. ein dunkles wort, unter vorrichtungen genannt die zur goldwäscherei am Rhein gehören, in einer Speierer urk. von* 1405: ein küche und etliche tiche (*dämme*) und züne bij der goltgrueben, *die die überfahrt irren,* dag man nit wol darvor usz und in, uber und wider uber gefaren mag. MONES *zeitschrift* 9, 411 (*der irisch* coiche *hügel herzuzieht*); *nachher aber heiszt es* sölche küche, tiche und züne ... den kache ... solches küches. *vgl.* kocke *haufe, das auch* kacke *heiszt.*

KÖCHELN, *dem. zu* kochen, *bair. heimlich was gutes für sich aparte kochen, oder verächtlich für kochen* SCHM. 2, 278, *schweiz. gemächlich oder spielend kochen* TOBLER 114°, STALD. 2, 118: sein sorgfeltig fraw bricht mit solchen gedanken den schlaf, was sie doch köchelen soll, das dem liben man munde. FISCHART *pod. trostb.* 1577 D 6° (674 *Sch.*), *was feines, gutes kochen;*

ich habe wol die schlimmste frau.
sie bäckelt sich und kochelt sich,
sagt mir: frisz doch, s'ist gut für dich!
L. PH. HAHN *ged.* 122.

KOCHEN, *coquere.*

I. *Formen und herkunft.*

a) ahd. chochôn *und* chochên GRAFF 4, 360, *mhd.* kochen, *mnd.* coken, kocken DIEF. 150°, *nnd. öfter* kaken DÄHNERT 214°, *brem. wb.* 2, 719, *nl.* koken (kookte), *altfries.* koka, *nordfries.* köge (HAUPT 8, 362), *dän.* koge, *norw. schwed.* koka (*altschwed.* RIETZ 342°), *isl.* kocka, *engl.* cook, *aber ags. alts. altn. nicht nachgewiesen. auch sloven.* kuhati.

b) eigen mit a, *wie nnd., auch mitteld., z. b. oberlausitz., wol auch schlesisch nach* kach *m. coctio* STEINBACH 1, 890; *aber auch am andern ende des md. gebietes, schon im* 15. *jh. in einem rhein. voc.* kachen DIEF. 150° *und* kach *coquus* 130°; *und in der mitte selbst ins oberd. übergreifend in henneb.* kachet *für* kochet *n.* (*s. d.*) FROMM. 3, 474. *diesz md.* a *für* o (*d. h. urspr. kurzes* o) *auch bei* koben, kocke, köche, *es ist sonst im nd. heimisch* (*gr.* 1³, 253).

c) wie koch *deutlich von* coquus, küche *von* coquina, *ist* kochen *von* cŏquere *gekommen nach der vollsmäszigen aussprache* cocere (c *als* k). *man musz annehmen, dasz wie in andern dingen, z. b. im* schreiben, *unsere vorfahren das* kochen *als kunst wie etwas neues von den Römern lernten. davor trat dann das heimische* sieden *zurück; denn es blieb zwar für das einfache abkochen, aber* kochen *ward für das künstliche bereiten der gerichte nach der kochkunst der eigentliche ausdruck, wie der küchenkünstler nur* koch, *seine werkstätte nur* küche *heiszt. s. mehr unter* II, 1, *b.*

d) an bedenken dagegen fehlt es freilich nicht. kuchen, *ahd.* chuocho, *hat keinen lat. anhalt, allerdings einen romanischen, zeigt aber mit altn.* kaka, *engl.* cake (*und mit jenem md.* kachen?) *deutsches ablautsverhältnis, wie ähnlich* kachel *mit dem gleichbed. ahd.* chuchmo, *napf, kochgerät* (*vergl.* kachma *cucuma* HAUPT 3, 371°), *von denen das letzte zwar in* cucuma *einen guten anhalt hat* (*auch altsl.* kokma *f.* MIKLOSICH 296°), *das erste aber in* cacabus *keineswegs. nd.* kuckel *f. herd, herdfeuer* FROMM. 5, 418 *wird mit* quecheln *foculare* DIEF. 241° *vielmehr zu* keck 1, *a gehören. aber nach* kachel, kuchen *könnte dem lat.* coquere *doch ein ähnlicher oder gar verwandter germ. stamm begegnet sein. vgl. auch* chot *bulla unter dem* 2. koch 3, *das denselben stamm mit auslautwandel bergen könnte* (*ehstn. ist* keetma *kochen, vgl. unter* kett 4, *a*), *wie ahd.* chutôn *meditari verglichen mit ags.* ceócian *considerare, eig. ruminare* (ETTM. 387), *wenn diesz überlegen, eig. wiederkäuen urspr. als ein inneres kochen, verdauen gedacht wäre.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *trans., mit oder ohne das object.*

a) die milch kochen, *gewöhnlich* abkochen; der essig musz vorher gekocht werden; wurst kochen, *im wurstkessel;* das fleisch ist noch nicht gar gekocht *oder* durchgekocht, *auch* weich gekocht, koche es gehörig weich (*accus.*). hopfen, garn kochen (STIELER 1000), leim, kleister, seife (ADELUNG).

b) besonders vom künstlichen bereiten der gerichte, während sieden *das einfache kochen, im groszen, namentlich im kessel bezeichnet.* sie lernt das kochen, *die kochkunst.*

α) daher urbeu sieden: und sie nam einen teig und knettet und sods fur seinen augen und kocht im ein gemüse. 2 *Sam.* 13, 8, sieden *vom abkochen der masse im wasser* (*fleisch* mit wasser gesotten 2 *Mos.* 12, 9), kochen *vom bereiten des gerichts daraus, vulg* liquefaciens in oculis ejus coxit sorbitiunculas. *Es heiszt zwar* eier, krebse, kartoffeln sieden, *d. i. im wasser abkochen, aber nie z. b.* gemüse sieden; *selbst die einfachste* suppe *wird* gekocht, *mit zuthaten, nicht ohne kunst.* kochen und braten, *auf ein fest los,* kochen und sudeln H. SACHS 1, 506°, *vgl.* S. FRANK *unter d unten, und* sudelkoch.

β) doch streift sieden *in* seife, salz, met, fische, fleisch, kohl sieden *auch an das künstliche bereiten, und in* 'gesotten und gebraten' (*s. z. b.* 2, 310) *tritt es wol völlig in diese bed. ein. anderseits ist hie und da, in Leipzig z. b. fast nur* kochen *in gebrauch, und* sieden *wird mehr als ein wort der höheren und büchersprache empfunden; ebenso bei* WEIGAND *synon. nr.* 1732.

γ) auch gift kochen, *venena coquere:* nach seinem tod fand man ein ganze kisten vol mancherlei gekochts gift (*bei Tiberius*). FRANK *chron.* 1536 1, 144°; als ihr eingeben gekocht gift nicht wolt würken. 144°; *s. dasselbe bildlich unter* 8, *b. auch verhüllend* einem ein süpplein kochen, *und merkw. bloszes* kochen (*wie lat.* coctum *gift*): daselbst starb er .. i. j. 1523, doch nit one argwon, dann etlich meinten, Brazutus hette im gekochet. STUMPF *Schweizer chron.* (1606) 671°.

c) scheinbar intrans.: werde viel zu schauen haben, sagte sie .. und kochte wieder eifrig fort. BRONNER *fischerged.* (1787) 23; die frau kocht gut, *macht gute, leckere gerichte, auch* kocht fett, reichlich *u. dgl.;* da war nichts als pur lauter armedei vorhanden, dan sie kocheten mit wasser. FISCHART *ehz.* 631 *Sch., machten die speise nur mit wasser an, statt mit schmalz und zuthat, wie Helmbrecht von seinen bauern sagt*

ir kint müezen eggen
ûz dem wazzer dag koch (*mus*). 1211.

es ist noch sprichw.: übrigens ist auch nicht alles gold bei ihnen (*den Franzosen*) was glänzt, sie kochen mitunter sehr mit wasser. YORK *brieflich v. j.* 1807 (DROYSEN 1, 177). 'mit wasser sieden' (*s. unter b, α*) *ist eben in ordnung,* 'mit wasser kochen' *ist aber kein wirkliches* kochen. *dagegen* mit öl kochen, *coquere ex oleo.* MAALER 246°, *wie* die suppe mit wein, das fleisch 'mit lauch kochen (*auch* etwas wein an die suppe kochen). *mit an zur bezeichnung der noch dauernden arbeit:* man kocht noch am brei. SIMROCK *sprichw.* 5804; waran man lang kocht, wirt gemeinglich verkocht. FRANK *spr.* 2, 173°.

d) früher mit bloszem dativ der person: sie (*die deutschen frauen*) sudlen und kochen den männern. FRANK *Germ. chr.* (1538) 6°; do zeigt mir mein vatter das ort an welchem er sein groszvatter .. gefragt hatt, ob er nit begere zesterben,

und er geantwurtet: jo, wenn ich wiszte, dasz mir dort kochet were. F. PLATTER 183. *von gefallenen feinden heiszt es in einem schweiz. siegsliede:*

denen dorft (*brauchte*) man nümmen (*nicht mehr*) zkochen.
WOLFFS *hist. volksl.* 584 (LILIENCRON 2, 426 *var.*),

wie in einem volksliede des 18. jahrh.:

und ist sie halb todt, und gleich gar todt,
so heiszt es: gestorben und recht spars brot.
ERK *liederh.* s. 116, *wunderh.* 4, 364,

daher nd. spârbrôd *von einem gestorbnen* SCHAMB. 202[b]. *doch in der alltagsrede noch mit dat., wie im folg.:* wer kochet euch (*euer essen*), *who dresses your victuals?* ich koche mir selber, *bin mein eigner koch.* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1046. *etwas anders mit* für: sie kocht täglich für zwölf leute, *kostgänger;* (*der ehelose*) sitzt wandersweis wie ein anderer landstreifer im gasthaus, niemand kocht für seinen mund. *Garg.* 68[a] (114 *Sch.*), *vgl.* mundkoch. *wieder etwas anders mit* auf:

Margaretha, koch nicht auf mich,
wann heint werd zu gast essen ich. H. SACHS 4, 3, 9;

richte dich mit dem essen nicht 'auf' mich ein.

e) sprichwörter und redensarten.

α) kochen und backen gerät nicht immer; mancher kann wol kochen, aber nicht anrichten; wer es kocht, der richte es auch an; freundespeise ist bald gekochet. LUDWIG; kocht er sich wol, so isset er wol. *das.;*

denn wie mans kocht, so iszt mans auch.
RINGWALD *fr. Eck.* G3[b], *vgl. b;*

es wird nichts so heisz gegessen als gekocht.

β) in einem geschirr (hafen) kochen, *von mehreren, wie* an einem strange ziehen, in ein horn blasen, in eine kerbe hauen *u. a.:*

der babst, der bischof, der cardinal,
der geistlich stad gar überal,
keiser, kung, herzoge und grafen,
die kochent all in einem hafen.
fastnachtsp. 821, MONES *schausp. d. m.* 2, 370.

ähnlich: das ist nicht in seinem hafen gekocht, *kommt nicht aus seinem kopfe.*

γ) ich kochte einsmals zwei müser in einer pfannen. *Simpl.* 1, 419 (426 *Kz.*), *wie 'schlug zwei fliegen mit einer klappe', spielte mit einem schelmenstück zweien zugleich einen streich;* aber sein kuntschafter hetten .. zwen prei in ainer pfannen gekocht. *Wilw. v. Schaumb.* 104, *ebenso, man übersehe den scherz nicht den die redensart enthält; s. auch* kohl 7, *c.* es ist ein kochen (*wie* ein aufwasch), *beides kann miteinander erledigt werden.* LUDWIG.

f) kochen *in erweitertem gebrauch:* auf türkisch camelsfleisch underm sattel kochen. *Garg.* 228[b] (*Sch.* 428), *durch reiten gar machen.* hier kochen; man könne nicht an allen orten gut hier kochen. SCHUPPIUS 737. gold, *alchymistisch* (*daher* goldkoch):

aus dem kalten nordenloche kam der handgriff gold zu kochen
u. s. w. LOGAU 2, 6, 76.

natürlich kocht *auch das* feuer *selbst:*

war ist es, feuer brennt, doch giebt es liecht und schein,
wärmt, kocht und schmelzt metall. OPITZ 1, 104.

g) dazu abkochen, aufkochen, auskochen, einkochen, erkochen (FRISCH 1, 530[c]), zerkochen, durchkochen, verkochen.

2) *neutral, von dem was gekocht wird.*

a) weil das fleisch kochet. 1 *Sam.* 2, 13, *d. h. während es über dem feuer stand* (*vulg.* dum coquerentur carnes);

hier kocht der zweite raub der milch dem armen volke.
HALLER (1777) 39,

in der ersten ausgabe wird gesotten;

es dringt der glanz hoch durch den fichtensaal.
am niedern herde kocht ein rohes mahl. GÖTHE 2, 146
(*Ilmenau am 3. sept.* 1783).

das ist wie das fleisch brät, *ist im braten, d. h. die thätigkeit des kochens, bratens ist auf das todte übertragen, das dadurch zum lebendigen wird, ohne unser zuthun gleichsam sich selber kocht; es ist ein umsprung des subjects wie unter* kleben 1, *c, nur hier noch näher gelegt durch die folg. bed.* (*b*). *sagt man doch selbst* die linsen kochen gut, *d. i. lassen sich gut kochen,* kochen weich, *sonst* kochen sich gut, weich.

b) im genauen sinne von wasser u. a. überm feuer, das eben wirklich lebendig wird fürs auge, indem es wallend ins sieden *gerät, auf den siedegrad kommt, daher auch mit* haben *im perf.:* schnell! die milch kocht! lauf, dasz sie nicht überkocht; sie hat schon gekocht (*aber* ist übergekocht, *s. c*); das wasser im kessel (*dann auch* der kessel) kommt ins kochen, ist im kochen; ich kann das fleisch nicht zum kochen bringen, es will nicht kochen, *das fleisch im wasser;* das kraut musz lange kochen, wenn es weich werden soll; die töpfe kochen schon lange; nim das beste (*stück*) von der herd .. markstücke zu kochen, und lasz es getrost sieden und die markstücke drinnen wol kochen. *Ezech.* 24, 5; einige wurden durch den blitz des vulcans (*der pulverschiffe*), andere durch das kochende gewässer des stroms verbrannt. SCHILLER 873[b]; das wasser ist kochend heisz, *wie* siedend heisz, *auch* kochheisz. *vgl.* verkochen, überkochen, einkochen.

c) doch auch mit sein, *aber in etwas anderm sinne:* es ist viel fett aus der gans gekochet. STIELER 1001, *durch kochen herausgekommen.*

3) *übertragen von wasser und luft, die zu kochen scheinen.*

a) von wasser, wallen, brausen, gähren:

die aufgewühlten wogen kochen (*im sturme*). WIELAND 26, 4;
durch der Scylla hundegebell und kochenden meerschwall.
PLATEN 128.

wann so gar des meeres flut
kocht durch die gepresste gluht (*des vulcans*).
BROCKES 1, 358 (1728).

b) von der luft:

es glüht und kocht die luft (*von der mittagsglut*).
BROCKES 1, 113 (1728);

kochend wie aus ofens rachen
glühn die lüfte (*von der brunst*). SCHILLER 78[a];

die atmosphäre kochte und die unerträgliche glut ... 929[b].

c) trefflich von einem gewitter: ein morgengewitter kochte brausend über ihr. J. PAUL *Kampanerthal* 17. *noch kühner trans.:* weil der sonntag vormittags gewitterregen kochte und nachmittags ausgosz. *vorsch. der ästh.* 3, 150, *das geht in die bedeutung 7 über.*

4) *verdauen, nach* 1, *gar machen.*

a) der mag ist der êrst haven, darinn daz ezzen kocht wirt. MEGENBERG 32, 3; knoblauch sterkt daz ezzenkochen in dem magen. 384, 10, *u. oft;* wol kochen oder dewen, *excoquere, percoquere.* DASYPOD. 365[c]; so wirt der magen dardurch gereiniget, also dasz er wol kochen und die speis verdäuen mag. TABERNAEMONTANUS 390;

wo nehm ichs (*sagt die leber*), das ihr mir abpocht,
wenn der magen uns nichts fürkocht?
wol, kochen! antwortet der magen,
wil man doch nichts zur küchen tragen (*mir nichts zu kochen geben*)! *froschmeus.* Dd2[a];

im wenigsten aber wissen noch betrachten sie (*die trinker*), dasz die speis im magen durch die natürliche und mittelmäszige hitz gekocht und verdäwet werden will. ALBERTINUS *narrenhatz* 233;

bald hat man zu viel blut, bald fallen scharfe flüsse,
bald kocht der magen nicht, bald schwellen uns die füsze.
OPITZ 3, 319.

ebenso nl. koken, *lat.* coquere, concoquere, *gr. πέσσειν; vgl.* verkochen, kochung.

b) ähnlich von anderm verarbeiten im körper: gekocht nennen wir (*ärzte*) eine krankheitsmaterie, wenn sie sich von den gesunden säften, denen sie beigemischt war, schon so abgesondert hat, dasz der körper sich ihrer entschütten ... kann. EXCEL *Lor. Stark* XI. *nach* 2:

alsdann (*bei einer krankheit*) schäumet, rennet, kochet
und verkocht der lebenssaft (*das blut*). BROCKES 1, 377 (1728).

5) *die* sonne kocht *die früchte, reift sie, macht sie gar gleichsam, wie lat.* coquere.

a) zeitigung der fruchten ist natürliche kochung, also: was die natur in ihr hat, das kocht sie, und wenn es gekocht ist, so ist die natur ganz. PARACELSUS 1599 2, 13; die sonne kocht den wein am stock. FRISCH 1, 530[c], *vgl.* durchkochen;

es haucht die sonne schwüle glut,
zu kochen traub und biro. OVERBECK *ged.* 106;
da sie (*die rebe*) fühlt, dasz ihre säfte,
wohlgekocht, die welt erquickend,
werden regsam vielen kräften. GÖTHE 5, 247;
was Arabien kocht, was die äuszerste Thule bereitet.
SCHILLER 76[a] (*spaziergang*);

was der august nicht kocht, kann der september nicht braten, *volksmässige wetterregel bei* SCHMITZ *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 173. *vgl.* kochmonat, kochung.

b) auch intr., im herbst kochen und reifen die trauben an der sonne. LUDWIG, ADELUNG.

6) hagel kochen, *eig. von zauberern oder zauberinnen, wettermacherinnen, die ein gewitter, bes. hagelwetter heraufbeschwören*

(*s. myth.* 1040, *vgl. sp.* 588), *es geschah wie dieser ausdruck zeigt durch kochen im zauberkessel* (*s. myth.* 50. 998 *und* brauen 1 *a. e.*); *es ruft einer im zorne:*

o könt ich jetz ain hagel kochen,
ich liesz es doch nicht ungerochen.
FISCHART *flöhhatz* 781 *Sch.* (2, 12 *Kurz*).

daher von allen wissenden weibern die alten hagelkocherin KEISERSBERG *geistl. spinnerin* (*granatapfel*) O 6ᵃ, hagelsieder *als schelte* MONE *schauesp.* 2, 271 (*gleich* zauferer 270), hagelbacher FISCHART *flöhh.* 842.

7) kochen *als bild für andres thun und treiben.*

a) bloszes kochen, *so und so verfahren:*

es wird ainmal sich alls verkeren,
wann das wüst kochen wird aufhören
und all leut unter sich ains werden,
ain münz und glaub wird sein auf erden.
FISCHART *flöhhatz* 843 *Sch.* (2, 64 *Kz.*).

das bild darin ist noch in voller frische in dem nd. latet em koken un brâen (*braten*) so gôd he kan, *laszts ihn machen wie er will. brem. wb.* 2, 719. *es war einst selbst gottes nicht unwürdig:* so wir im hinhalten und (*ihn*) kochen lassen, selbs in uns thůn, auf das er doctor und theter bleib. FRANK *weltb.* 123ᵇ, *ihm* hinhalten *geduldig aushalten was er verfügt,* kochen lassen *walten lassen, bei beidem ist wol eben an den arzt gedacht, bei* kochen *an kräuterkochen. vgl.* LUTHER *u. c. aber auch,* FISCHARTS wüstem kochen *näher, von geschützen:*

kartawnen giengen heftig drein,
die bewrin theten grob kochen. SOLTAU 2, 113,

die geschütze, wie oft, als frauen gefaszt, die hier den belagerten grobe bauernspeise kochen, vergl. in UHLANDS *volksl.* 472 *die belagerer als köche. sie kochten z. b. ein* nesselkraut (*gericht*):

doch thuet man sie verhochen (*stark einschüchtern*),
ein neszlin kraut in kochen. MONES *anz.* 8, 193, *den auf Asberg belagerten.*

sehr verblaszt ist das bild in mit einem kochen, *so und so thun:* ihr müszt nicht denken dasz ihr euern lämmerjungen vor euch habt, mit dem ihr kochen könnt wie ihr wollt. STOPPE *Parnass* 526, *vgl. schon* LUTHER *unter c.*

b) besonders es einem *so und so* kochen (es *für* das kraut, gericht), *in deutlicher anlehnung an die sprichwörter unter 1, e:* wan man dir es kochet, wie du es essen möchst, und danzte dir nach deiner pfeifen. AYRER *proc.* 1, 5;

man můsz ims anderst kochen.
SOLTAU 1, 358, *ihm anders kommen;*

sô musz man es euch bawren kochen, anderst kan man euch nicht herbei bringen. PHILANDER 1650 2, 675. *besonders so in üblem sinne:*

er sprach, 'ich dirs wol (*ordentlich*) kochen sol,
du solt mich zwar (*gewiss*) nit mehr bekümmern',
warf in (*den krug*) im zorn zu kleinen drümmern.
WALDIS *fk.* 4, 5, 62;

nun ist es wett! du hast mirs liebevor auch so gekocht, itzt ist dirs eingetränkt (*vergolten*). *Simpl.* 1, 106 *Kurz; westerw.* der hat mirs darnach gekocht, *hat es so um mich verdient* SCHMIDT 83; aber schlecht ist das auch von monsieur le baron. ich will es bei seinem herrn vater schon für ihn kochen (*ihm vergelten, rache einfädeln*). LENZ 1, 288. *s. in gleichem sinne* einem auskochen, *vergelten* 1, 893, *bair.* es einem kochen, *es ihn fühlen lassen, ihn hart behandeln* SCHMELLER 2, 278, *henneb.* es einem recht kochen, *ihm seine meinung tüchtig sagen, wie bei* WALDIS *vorhin, nur milder geworden. ganz ebenso gilt* brauen (3), backen (8), einrühren *u. a., und entsprechend* ausessen müssen. *auch* den braten riechen *u. a.* (*vgl.* LUTHER *u. d*) *gehört daher.*

c) wieder auch bloszes es kochen, *so und so treiben:*

er (*Karl der kühne*) hats in Nidderlande gar wilde gekocht.
HAUPT 8, 320, *es wild getrieben.*

und wieder auch es mit einem kochen (*s. unter a zuletzt*):

wie ers da hatte gekocht mit on (*in, ihnen*),
sie mochten einer gewalt nicht widerstehn. *das.;*

auch von gott: wie es gott mit uns machet und kochet, so wollen wirs nicht anbeiszen. LUTHER 35, 320 *Erlanger ausgabe, deutlich aus dem einfachsten hausleben.*

d) aber auch mit bestimmtem object: (*man könne*) underdes seine practicken (*ränke*) desto besser kochen und sicher herfür tragen. KIRCHHOF *mil. disc.* 98;

grosz krieg und niderlag kocht er (*der potentat*) auf jahr und tag.
MEZLER *odæum* 320;

weil der teufel nun forthin wird vom kriegen müszig werden (*weil friede ist*),
wird er sonst gar wirtlich sein, uns zu kochen viel beschwerden.
LOGAU 2, 47.

als küche oder kessel zu diesem kochen *erscheint das* herz (*wir würden den* kopf *nennen*): er hat noch anders was im sinn, das ich lengst wol gerochen habe ... ich weis auch wol, das d. Carlstad diesen brei lengest hat in seinem herzen gekocht und nie kund anrichten. LUTHER 3, 59ᵃ, *wie* etwas im herzen auskochen 1, 895, *ausbrüten, vergl. noch* GÜNTHER *unter folgendem.*

e) auch geistige arbeit wird nämlich kurz als kochen *bezeichnet:* die Manicheer haben viel giftiger irrthumb gehabt, und sind viel (*der irthümer*) aus den stoicis gekocht. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 455, *er dachte vielleicht an* gift kochen (1, *b*, γ). *so* in einander kochen, *absichtlich vermengen, um etwas bestimmtes daraus zu gewinnen:* wiewol nu die wiedersacher .. viel wort und sprüche in einander gekocht haben, da sie mit beweisen wöllen das die messe ein opfer sei. *apol. der augsb. conf. bei* LUTHER 6, 458ᵃ. *ähnlich:* ich mus imer solch unterscheid dieser zweier reich (*kirche und staat*) einblewen ... denn der leidige teufel höret auch nicht auf, diese zwei reich in einander zu kochen und zu brewen. 6, 154ᵇ. *wunderschön vom herzen und genau im bilde, bei* GÜNTHER, *'als er sich endlich wagte ihr seine liebe zu entdecken':*

schweig, mein herz, und halt die plagen
deiner leidenschaft geheim,
lerne dein verhängniss tragen,
koch aus wermuth honigseim! 254.

8) *jetzt ist* kochen *so fast nur in gebrauch von unwillkürlichen vorgängen unseres inneren, nach der 2. bedeutung.*

a) das herz kocht, *wie ein kochender kessel:* der könig ward über diese worte so erhitzet, dasz sein herz wie zu kochen begunte. OLEARIUS *pers. baumg.* 6 (1, 8), *man bemerke das* erhitzet. *auch trans.,* rache kochen: verbarg seinen unmuth unter dem scheine der vollkommensten gleichgültigkeit, aber sein herz kochte rache. WIELAND 6, 279;

rache kochte sein herz. PFEFFEL *Tunisias* 5, 291.

es ist zum theil dem vorigen nahe, über rache brüten, sie gleichsam gar zu machen arbeiten, aber mehr ist das unwillkürliche gähren der empfindungen gemeint.

b) gewöhnlich steht das ich *selbst statt des herzens:*

man hüt sich leicht vor den, die bochen (*lärmen, den zorn ausbrausen*),
aber nicht den, die lang neid (*hasz*) kochen.
FISCHART *flöhhatz* 835 *Sch.* (2, 57 *Kz.*);

die Reutlinger, auf unsern glanz
erbittert, kochten gift. SCHILLER 12ᵃ (*Eberhard der Gr.*),

dahinter könnte zugleich wol das eig. gift kochen *stecken* (1, *b*, γ); da es nicht angieng meinen verdrusz laut werden zu lassen, so kochte ich stumm und in mich gekehrt ärger und galle BRONNER *leben* 3, 173. *so lat.* iram coquere. *trefflich vom* neid, *dasz er* sich selber kocht, *wie er* sich selber nagt, friszt:

sin eigen glider (*gleich* sich selbst) kocht der nid.
BRANT 89, 21,

der neid *statt des neidigen,* kochen *ist da mehr* zerkochen.

c) aber auch die empfindungen selber kochen in uns (*wie das wasser im kessel*), *oder leidenschaften, böse oder drängende gedanken, vgl.* brüten, gähren, brausen *in gleichem bilde:* es kocht mir im leibe, *manet alta mente repostum.* STIELER 1000, *es arbeitet verborgen im innern fort, ich brüte darüber;* die gedanken, die in seinem herzen kochten. WIELAND 8, 414; er (*der ärger*) kochte heimlich fort. GÖTHE 23, 87; ist diesz ein kindlicher blick? es kocht was (*schlimmes*) in ihm. KLINGER 1, 22; und wie ich mir dachte, wie sie voll verzweiflung hier herlief, und so rasch das gewaltige messer in die brust stiesz, und wie das tage lang in ihr gekocht hatte. BETTINE *br.* 1, 75; mitten im kochen des leidens. J. PAUL *aesth.* 3, 97. *statt des zorns wird auch* die galle *genannt:* schon fieng die galle mir an zu kochen. GÖTHE 24, 106.

d) auch unpersönlich es kocht, *ganz wie in der küchensprache:* da ich einen fürsten der Cherusker vor mir sehe, der zur zeit der entscheidung nicht in der schlacht ist! und in dessen herzen es vielleicht von dem entschlusse, zu den Römern überzugehn, eben jetzt, jetzt hier vor mir, kocht und schäumt! KLOPSTOCK 8, 124. *auch ohne schlimme bed., wie* gähren:

dasz etwas vorgeht innerhalb. es kocht (*in ihm*)
und soll nicht überkochen. LESSING 2, 267, *Nathan* 3, 3;

sie antwortete wenig (*auf den heiratsantrag*), und durch einander. desto besser! es mag eine zeit kochen. bei mädchen, die durch liebesunglück gebeizt sind, wird ein heirathsvorschlag bald gar. GÖTHE 8, 85; damals kocht' es und trieb

(*in mir, von regem gemütsleben*)! jetzt schlepp ich mich an den augen des mädchens so hin. 8, 196.

e) aber auch der (*innere*) mensch selbst kocht:

wie seine mutter kocht (*Maria am kreuze*), die zwischen furcht und zagen
ihr aufgeschwelltes leid mit kummer kann ertragen.
ANDR. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 283;

aber die königin (*Dido*), längst zerrissen von innigem aufruhr,
blutet' an wunden des herzens und kocht' in heimlicher flamme.
BÜRGER 244°.

tirol. heraufkochen, *einer unbill sich mit zorn erinnern* FROMMANN 6, 299.

f) von unwillkürlich andrängenden gedanken: groszer kochender gedankenschwall hebt sich und hebt sich und hebt sich in mir. LICHTENBERG (1800) 1, 100, *satirisch, gegen die kraftgenies.*

g) auch von den lebenskräften, säften des körpers: dom Pedro, der .. als prior eines klosters an der langen weile krank lag und mit seinem thätigen, feurigen geiste, wie mit seinem gesunden, kochenden körper im kriege lebte. KLINGER 10, 104. *vgl.* kochung 1, *c. so vom pulsierenden blute:*

so lange noch das blut in unsern adern kocht,
so lang im herzen noch der lebenshammer pocht.
MOSHOF *ged.* (1775) 186.

h) ähnlich und trefflich von vergossenem blute:

o ir wiszt nicht, was blut vermag,
es kochet in aim (*mörder*) sein lebtag,
bisz endlich es ainmal auszbrech
und sich an seinem thäter rech.
FISCHART *flöhhatz* 792 *Sch.* (2, 21 *Kz.*),

es ist vorher erwähnt, wie das blut der geknickten flöhe von den nägeln geleckt wird, vergl. bluottrinker *sp.* 385 *mitte.*

i) sonst vom eigenen blute, von aufregung, ebenso wallen (*vgl.* heiszes, kaltes blut): da er über die wallungen seines kochenden geblüts nicht so unmittelbar gebieten kann. LESS. 7, 322;

kaum gebiet ich dem kochenden blute. SCHILLER 490°;

mit kochendem blut. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 56. 86 (3, 2. 5, 2); da dunsten aus dem kochenden herzen feinere und kraftlosere theile. 46 (2, 6), *was ins vorige übergreift;*

mir wird das blut bei seinem anblick kochen.
KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 182.

9) *endlich noch anders bildlich. a) von politischer gährung:*

wie heftig wilde gährung unten kocht,
wie schwäche kaum sich oben schwankend hält.
GÖTHE 9, 324.

b) reflexiv (zu 2, a zuletzt): es kocht sich an der jünglingglut die liebe reif. J. PAUL *uns. loge* 1, 185.

c) eigen östr. kocht sein, *pfiffig sein* CASTELLI 183, *wie* mit allen wassern gewaschen? *ein pfiffiger mensch heiszt aber dort selbst* ein koch. *merkwürdig auch bei* KEISERSBERG *post.* 2, 45 kocht werden *zürnen* (*Scherz* 807).

KOCHER, *m.* 1) *gefäsz zum kochen, in* kaffeekocher (*s. d.*), *zuerst bei* CAMPE, *obersächs. auch* kochert; *ostfries.* kaker, koffjekaker STÜRENBURG 100°.

2) *persönlich für kochender, wie* leimkocher, kaffeekocher CAMPE, *für* leimsieder; *vgl.* kocherin. *nl.* koker *ist koch.*

KÖCHER, *m. gefäsz, behälter.*

1) *am bekanntesten und ältesten bezeugt als pfeilköcher, doch wird das von jeher nur eine einzelne anwendung sein.*

a) die formen. α) ahd. chochar, *mhd.* kocher, *daneben aber* chochari, kochære (*s. γ*); *ags.* cocur, cocer, *mnd.* koker *und* kaker DIEF. 225°, *nnl.* koker, *nnd.* köker, *dän. schwed.* koger *n.; entlehnt nach* DIEZ *wb.* 621 (2, 256, *vgl. dess. altrom. gloss.* 44), *altfranz.* couire, cuivre, *daher engl.* quiver.

β) nebenformen im 15. jh. bei DIEF. 225° kucher *und merkw.* koger, keger; *zu ersterm vgl. mlat. (fränk.)* cucurus *im cap. de villis, auch das* g *könnte echt sein, vgl.* knügel *für* knöchel.

γ) mhd. kochære, *ahd.* chochari *sieht aus wie die persönl. subst. von verbis, man wird es auch als solches empfunden haben, obwol ein verbum der art nicht vorliegt. das nächstverwandte wort könnte* kocke *sein, da schiffe und gefässe oft einen namen haben* (*sp.* 204), *ein mhd. voc. gibt auch* coce *als ein gefäsz, sistarcium* (DIEF. 538°).

b) die umlautlose form galt noch lange nhd.: pfilkocher. *gemma* DIEF. 225°, kocher, *pharetra* DASYPODIUS 365° (*vgl.* 2, *b*);

es (*das alter*) machet plosz manchen rawen kocher.
priamel in Pf. Germ. 3, 374,

beraubt die felldecke der haare; wir hätten ihnen den bischoffen und pfaffen den kocher wol herausgestrichen und wäre wol die wahrheit. KRESS *bei Melanchthon* 2, 279, *die wahrheit gegeigt;* einen mündlichen vortrag thun lassen, darin man uns den kocher auf unser seiten wol ermiszt und herausgestrichen hat. 278, *ebenso, woher das?*

die reine sonn
schmuckt ihre cron,
den kocher füllt mit pfeilen. SPEE *trutzn.* 36.

c) die umgelautete form (auf mhd. kochære *zurückgehend) erscheint zuerst neben der vorigen:*

uf leder sit ein kocher grosz ....
im andern köcher vogelbolz. BRANT *narr.* 13, 26. 32;

köcher und bogen. 1 *Mos.* 27, 3; so führen sie (*die pfaffen, statt zum himmel*) jederman, der irem leben und exempel folget, dem teufel in seinen köcher. *Reinicke fuchs Frankf.* 1583 122°, *er trägt sie im köcher auf dem rücken;*

der köcher ist entleert. A. GRYPHIUS 1, 249;
mein köcher aber mit der armbrust lag
am hintern grausen bei dem steuerruder. SCHILLER 540°.

d) bildlich: zum letzten würden sie aus irem köcher einen so starken bolz oder argument langen. FISCHART *bien.* 63° (65°);

dessen köchern gottes gnad
mit solchen pfeilen wol versehen. WECKHERLIN 284,

in eigenthümlich schwacher form; ich sehe dasz die pfeil, welche ihr wider mich schieszet, nicht ausz eurem köcher kommen. SCHUPPIUS 790, *noch im brem. wb. nd.* dat kumt nig ût dinen köker, *das ist nicht deine erfindung.* 2, 837, *merkwürdig genug so lange nach dem wirklichen gebrauch von pfeil und köcher, vgl. nnl.* veele pijlen op zijn koker hebben, *viel gründe, noch vieles in petto haben. aber* koker *auch geradezu dort für kopf, s.* SCHUERMANS 274°.

in des wahren dichters köcher
ruhn der goldnen pfeile viel. GÖKINGK 3, 96;

ausgeleert hab ich
der worte köcher und erschöpft der bitten kraft.
SCHILLER 493°;

wann verfolgung ihren köcher
endlich auf dich ausgeleert. BÜRGER 12°.

2) *ähnlicher behälter für andre dinge, wie nd.* köker *fulteral überhaupt im brem. wb.*

a) messerköcher *Garg.* 271°, *messerfulteral, nd.* messerköker CHYTRAEUS *cap.* 91, *blosz* köker UHLANDS *volksl.* 448, *nl.* koker, messekoker; *nd.* scherköker *für die schermesser, s.* FRISCH 1, 531°. *ags. auch für schwertscheide.*

b) federköcher: calamarium, schribkocher *gemma, mnl.* coker *hor. belg.* 7, 17°, köcher, *pennal* RÄDLEIN 552°; köcher, *schreibzeug, calamarium* DASYPODIUS 365°.

c) nrh. tintefasz, in Cleve dentekoker (*auch* sandkoker *streusandbüchse*), *in Aachen* kaucher, enkkaucher, *nl.* inktkoker.

d) auf Rheinschiffen köcher, *das gehäuse für den fusz der masten* (KEHREIN *nachtr.* 30), *nd.* koker, *auch als gehäuse für pumpen u. ä.; bei alle dem bleibt doch eine blosze übertragung der bedeutung* 1 *denkbar.*

3) *aber auch dem pfeilköcher fernstehend*

a) kocher *zum fischtransport:* wilch auswirdischer (*auswärtiger, fehlt oben*) einen wagen oder kocher mit vischen zw markte prechte und auswurfe, der sol von einer itzlichen thonnen oder kocher dem rathe sechs pfenninge geben. *stadtr. von Arnstadt* § 69, MICHELSEN *thür. rechtsd. s.* 56; von einem kocher planhecht dem rathe sechs pfenninge. § 68.

b) kocher *im schwäb. Schwarzwald, enger tiefer korb bei der obsternte.* SCHMID 321; *ebenda* kucher, kücher *m. aus baumrinde gemachte düten für gesammelte erdbeeren.* 330, *s.* kieze.

c) als kugelmodell: das man die khugeln von stain oder eisen durch ain gerechten (*genauen*) coecher und lhäre umbtreibe, ob sie an allen orten gleich rund im zürkhel seind. *handschr. feuerbuch von* 1591 SCHMELLER 2, 278; lehre *ist hier masz, modell* (*mhd.* lêre *kindh. Jesu* 1365 *Feif.*) *und es steht wol nicht zufällig auch in einer glosse im voc. theut.* 1482 *mit jenem zusammen:* 'kocher, pharetra vel doctrina lere'. r1°.

d) merkwürdig ebenda 'kocher, *textus, lectura telorum vel liber quidam, oder* kopert *oder* puchdeck', *und bei* DIEF. 483° ramex, riet oder kocher. *zu letzterm stimmt aber flām.* koker *rute des hengstes* SCHUERM. 274°, *deutlicher ostfries.* koker *der schlauch dieser rute* STÜRENBURG 100°. *vgl. übrigens* kogbenglin.

KOCHEREI, KÖCHEREI, *f. coctio,* köcherei, *nd.* kokerige DIEF. 129°, kocherei *coctura voc. inc. teut.* n3°: der ein gut köcherye machen wil, der ... *buch von guter speise* 18, 52; hie get uz die lere von der kocherie. 29, 96, *vom kochen, in der ersten stelle aber gleich gekochtes, gericht, wie nachher; auch bei* STIELER 1001 *mit und ohne umlaut, als kochkunst, küchenwerk;*

mit haushalten und kocherei. H. Sachs 5, 397°;
so ein ragout von wahrheit und von lügen,
das ist die köcherei die mir am besten schmeckt.
Göthe 3, 251;

nun musz ich zu ihm, ehe die köcherei kalt wird. Tieck 2, 171; wie er und seine schwester die abendliche kocherei der mutter ausspionierten. J. Paul *uns. loge* 3, 126. *jetzt wol nur mehr verächtlich wie* schreiberei *u. a. dän.* kogeri *kochkunst.*

KOCHERIN, *f. coca. voc. inc. teut.* n 4°, *köchin, schon mhd. wb.* 1, 856°; *niederrh.* kokersche Dief. 241°.

KOCHERSBERGER, *m. ein tanz.* Murner *luth. narr* 4187, *Garg.* 166ᵇ (307ᵇ *Sch.*), *nach dem* Kochersberg *benannt, einer gegend bei Straszburg die durch lustiges derbes leben berühmt auch sonst im sprichwort erscheint, s.* Stöber *Alsatia* 1858 *s.* 69. *vgl. unter* kein 21, *d.*

KÖCHERWÜRM, *m. teredo navalis, schiffwurm.* Nemnich. *nach nl.* kokerworm.

KOCHET, KÖCHET, KÖCHT, *n.* (*f.*) *ein oder vielmehr zwei subst. verb. zu* kochen.

1) kochet. *a) so heiszt was auf einmal gekocht wird oder zum kochen bestimmt ist:* ein kochet köhlkraut (*soll kosten*) 6 creuzer, ein kochet binetsch 14 pf., ein kochet pastenachen 8 pf. *Frankf. taxordn. von* 1623. *es gilt in mrh. landen (auch siegerl., westerw., wetter.), fränkisch* Fromm. 6, 162, *henneb.* 3, 474 (kachet), *bairisch, und weiter (s. c).*

b) daneben ein fem., schweiz. kochete, *'gewöhnliche kochportion von irgend etwas', z. b.* eine kochete bohnen Stalder 2, 118: dasz .. wenn er nicht schon eine andere kochete über (*dem feuer*) habe, er Trini nehmen würde. Gotthelf 1, 103, *bildlich, mit einer andern sich so weit eingelassen.* Schmid *schwäb. wb.* 321 *gibt auch als fränk.* kochet *f.*, Schm. 2, 278 *als bair.*

c) wie war die mhd. form für diese besonders schweiz. und fränk. in masse geltenden bildungen (Fromm. 3, 474)? *für das fem. läszt sich* kóchâte *denken, wie* prédigâte *predigt,* mérâte *abendmahl (vgl. unter* karrete). *auch ein n.* kóchât *scheint möglich, wie* kleinât (*sp.* 1121 *unten*), *spätalem.* höwat *heuernde, s.* Weinhold *al. gr. s.* 208 (*bair. gr.* 203), *der als urform* -ata *n. ansetzt. dazu würde die kärntische form stimmen:* kochade *n.* Lexer 163, *wenn das* a *echt ist.*

d) eine nebenform kochend *n., die in Hessen, der Wetterau, im Siegerlande gilt, scheint eig. nur der mit dem gerund. vermischte inf. zu sein (wie nd.* levent *leben u. a.).*

2) köchet, kücht *n. in bedeutung und form abweichend.*

a) bair. zwar setzt Schmeller köchet *gleich dem vorigen an, aber der gegebene beleg gibt eine bed. 'was zum kochen, in die küche gehört':* melber, so das mehl und anders köchet verkaufen. *auch gekochtes, gericht:* so sollten sie anjetzo auch mit diesem köchets vor gut nehmen. *exilium melanch. (Straszburg* 1655) 71.

b) die gewöhnliche form ist übrigens köcht, *gericht (decoctum* Maaler 247°): mach dies folgend köcht. Rüff *trostbüchle* 115ᵇ (= *hebammenbuch Frankf.* 1581 203; dasz die frouw ein gestächlete milch bruche zů iren köchten, als hirs, linsy, rysz, alles darmit gekochet. *daselbst* (1581 gestählete m.); (*sie mag*) ein tüchlin in das warm köcht trucken, netzen und usztrucken. 94°; in sölichem köcht oder bad sol die frouw baden oder von unden uf bedempft werden. 100°; von disem köcht oder brüyen. 116°; also hat die natur zusammengesetzt dasjenige, das sein besonder köcht hat. Paracelsus 1589 8, 119.

c) auch in merkw. genit. form (s. schon unter a köchets): von erbsen oder dergleichen köchts, so windige blást machen. Gänelhover *arzn. Tüb.* 1599 368; also wird im magen dreierlei speis kocht (s. kochen 4), auf die drei leib dreierlei köchts. Paracelsus *chir. schr.* 409°. *so noch schwäb.* köchts *n., erbsen* Schmid 321. *dasz es wirklich gen. ist, verbürgt wol: coctiva legumina,* gesöd, gemüs, geköchs. Dasyp. 41°. 365° (*vgl.* gebratens *gleich* braten, *s.* bratens), *es ist wie öfter bei stoffnamen, z. b.* zeugs, dings, *der genit. partitivus zum nom. geworden (s. sp.* 485).

d) wie war die urspr. form? der umlaut trennt sie scharf von der vorigen, aber ein urspr. kochôti *oder* kochôdi (*s. unter* kleinod I, *b*) *ist wenig wahrscheinlich, da dann alem. noch im* 16. *jh.* köchet *vorherschen würde. gleicher bildung scheinen* spület, werket *u. a.* Weinhold *al. gr. s.* 209, *vgl.* 213. *auch collectivisch* gekócht *decoctio* Frisius 369°, geköchde Dief. 129°, *wie mhd.* gejeide *neben* jeide *n. jagd.*

e) auch in der bedeutung zeigt sich ein scharfer unterschied von kochet. *das* köcht *ist wesentlich das gekochte, noch jetzt schweiz. (ohne pl.), gern verächtlich, dann aber mit besondrer beschränkung auf 'gerste (s.* kochgerste), *bohnen u. dgl., welche des winters in der suppe genossen werden', wie* gesöd Tobler 114°; *noch beschränkter schwäb. als erbsen (s. c), bregenzerw. aber mehlspeise. die beschränkung auf gemüse ebenso bei* köchsel (*auch* geköchsel, *wie hier unter d), bei* köch, köchicht, kochfrucht, *und selbst bei* kochet (1, *a*), *z. b. wetterauisch.*

KOCHFEUER, *n. feuer zum kochen (dagegen* bratfeuer). Adelung:

die (*schlange*) het ir wonung beim kochfewr
in einem loch in dem gemewr. H. Sachs 2, 4, 55°.

KOCHFLEISCH, *n. fleisch zum kochen.* Uhland *ged.* 444.

KOCHFRAU, *f. frau die gemietet wird zur kocharbeit.*

KOCHFRUCHT, *f. küchenspeise, wie bes. erbsen, linsen, bohnen.*

KOCHGAR, *gar gekocht, weich vom kochen, von menschen, erhitzt, wie man sagt* 'wie gekocht'.

KOCHGERSTE, *f.* kochgersten, *ptisana, gerstengrütze.* Fronsp. *kriegsrüst.* 94 *bei* Frisch 1, 530°; *s. die stelle aus* Schmeller *unter* köchsel; *vgl.* kochkern.

KOCHGESCHIRRE, *n. geschirre zum kochen, coccula voc. th.* 1482 r 1°, M. Kramer.

KOCHGEWÜRZ, *n. gewürz an die speisen:*

die schiffer sein nicht faul,
gar aus der neuen welt das kochgewürz zu bringen.
Rompler 49.

KOCHHABER, *m. cacabus, schlafkraut.* Kirsch *cornucopiae* (Dief. 86°).

KOCHHAFEN, *m. kochtopf, kochgeschirre, chutra* Frisius 219°, Maaler 247°, M. Kramer. *im Garg.* 65° (*Sch.* 108) *in eigner verwendung vom chaos.*

KOCHHAUS, *n. besonderes häuschen mit der küche, siebenb.* (kóches) Fromm. 5, 174, *s. gemauer* Haltrich *plan* 93; *auch nl.* kookhuis, *wahrscheinlich auch niederrh.; vgl. taberna* kochhut (hus? *garküche?*) Dief. 571°. *isl.* kockhûs *culina* Biörn. *eigen ostpreusz.* kochhaus *volksmäszig von der anatomie* Hennig 329.

KOCHHENNE, *f. neben* bruthenn, leghenn Hoffmanns *gesellschaftslieder* 257.

KOCHHERD, *m. küchenherd:*

und die katz auf dem kochherd sasz.
H. Sachs 1, 381° (1590).

KOCHHOLZ, *n. holz zum kochfeuer, cocula* Kirsch *cornuc.:* Fabius begegnete einem detaschement, welches ausgesandt war um kochholz herbeizuschaffen. Niebuhr 3, 440.

KOCHICHT, *kochbar.* Stieler 1001. *nd.* kokig *kochend.*

KÖCHICHT, *n. collectivbildung, allerlei kochbares:* rocken, weizen, gersten, habern und dazu allerlei köchicht. Albinus *meisnische chron.* 1590 *s.* 618, *kraut, gemüse, wie* köchsel.

KÖCHIN, *f. coqua, ahd. mhd. fehlend.*

1) *zuerst bezeugt im* 15. *jh.:* kochin, *popina (vgl.* kochmagd). *voc.* 1482 r 1°, *s. auch unter* 2, *b; dagegen im voc. inc. teut. nur* kocherīn (*wie sl., poln.* kucharka, *lit.* kukarkà *u. s. w.*), *aber auch nl.* kockinne *bei* Kilian. *vocc. ex quo geben* focaria *als* kochin, köchin Dief. 241° (*andere das. als* bule, kebeswip), *bei* Maaler 247° *ist diesz lat. wort* köchin oder källerin, wie es die priester habend, *bei* Frisius 573° köchin, concubin, mätz (*vgl.* kellerin 3, pfaffenköchin): sehr schwerlich kan ein unlauterer priester sein köchin verlassen, vil ehender lest er sein pfarr oder pfründt dahinden, und zeucht mit ihr darvon. Albertinus *narrenhatz* 21; die vermainte köchin (*pl.*) oder bäseln, welche ohn alle scheuch an den priestern und geistlichen hangen. 325.

2) *bemerkenswert einige nebenformen.*

a) mit alter voller endung köchein. *noch im* 16. *jahrh.:*

wenn aber des pfarrherrs köchein
wüst, dasz Peter auch da würd sein.
Peter Lewe 530, *weim. jahrb.* 6, 440,

doch auszer dem reim v. 540 köchin.

b) merkwürdig aber auch küchin *popina* Dief. *nov. gl.* 298°: des pfarrherrs küchin. Agricola *spr. nr.* 342, 1552 221° *zweimal* (220° kochin); unsere küchin werden si hinfür auch mit wasserstangen ausz unsern pfarhöfen bringen. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 118, 5. 9; welcher priester ain schöne küchin hat oder nit. 157, 10. 158, 12. 16; das noch besser ist küchin zuhaben dann ein eheweib. Alberus *wider Witzeln* J 2°; sag nicht das du mein hausfraw seist, sonder mein küchen. K 1°, *mit geschwächter endung. das ist wie mhd.* gütinne *zu* got, *s. darüber sp.* 844 *mitte.*

KOCHJUNGE, *m. küchenjunge, oder lehrling in der kochkunst.* Adelung.

KOCHKELLE, *f. fodula. voc. ex quo* DIEF. 241ᵇ (*vgl. unter* holle 2, 231), *trulla* TROCHUS S 2ᵃ, CAMPE. *s.* kochlöffel.

KOCHKERN, *m. griesz, grütze, kern zum breikochen* (*s.* kern 2, *f, vgl.* kochgerste), *fränk., schwäb.* FRISCH 1, 511ᵃ, *der* FRONSPERGERS *kriegsrüst.* 94ᵇ *anführt:* mit dem kochkärn hat es eben die rechnung wie mit der gersten, allein das die fässen, darausz man den kärn macht, selten den halben theil geben. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 127ᵃ. *bei* MAALER kochkernen *m. tritici grana* 247ᵃ.

KOCHKRAUT, *n. kraut zum kochen, gemüse.* ADELUNG: das man söliche spis und kochkrüter gebruche, die ein guten geschmack .. habend. RÜFF *trostb.* 102ᵃ; der meerfenchel ist von den alten rohe und gekocht in der speis wie andere kochkräuter oder gemüs gessen worden. TABERNAEMONT. 301.

KOCHKÜCHE, *f. an einigen höfen eine küche in der nur gekocht wird, zur unterscheidung von* brat- *oder* backküche. *küch- und kellerdiction. Hamb.* 1716 671ᵃ.

KOCHKUNST, *f. ars culinaria.* MAALER 247ᵃ; *früher gern* kocherei, *wie* malerei. *dän.* kogekunst.

KOCHKÜNSTLER, *m. zuweilen für* koch, *mehr scherzend.*

KOCHKÜNSTLERISCH, *'culinarisch', gastronomisch:* das wort jus verlor sich in den neueren sprachen mit seiner juristischen bedeutung, vielleicht weil es sich in seiner kochkünstlerischen (*lat.* jus, *brühe*) erhielt, man kochte ein jus, französisch ausgesprochen. HUGO *civilist. mag.* 5, 382.

KOCHLOCH, *n.* 1) *erdloch zum kochen ausgegraben:* nur kurze zeit werden das zertretene stroh und die eingegrabenen kochlöcher noch eine spur (*vom lager*) zeigen. GÖTHE 19, 3; der soldat durfte nur ein kochloch aufhauen, so traf er auf kreide. 30, 87. 2) *schweiz. für kochofen* TOBLER 114ᵃ.

KOCHLÖFFEL, *m. groszer hölzerner löffel wie er beim kochen gebraucht wird,* kelle, *schon in einem voc. des* 14. *jh. coclea,* kochlöffel, kell MONES *anz.* 4, 232: ich ward meines narrenkleides und standes so müd und satt, als wann ichs mit lauter eisernen kochlöffeln gefressen .. hätte. *Simpl.* 1, 205, 28 (*mich überfressen wie ein näscher der in der küche gleich aus dem kessel isst*); darauf sie zwar den bogen zierlich genug führen (*die mädchen auf der geige*), in den kochlöffel aber können sie sich selten schicken. RIEMER *pol. stockf. vorr. Richtiger eig. ist übrigens* kochleffel, *rudicula* STIELER 1060, *cocula voc.* 1482 q 2ᵇ, DIEF. 129ᶜ, *wie nd.* kockeleppel *das., nl.* kocklepel KILIAN.

KOCHMAGD, *f. popina,* kochmait. DIEF. *gl.* 447ᵃ.

KOCHMAJORAN, *m. topfmajoran, origanum onites.*

KOCHMÄNNEL, *n. in Schlesien von einem eszbaren pilze, dem gelben champignon, s.* FRISCH 1, 530ᶜ, *bei* NEMNICH 1, 105 kochmändel *agaricus cantarellus, er ist zum kochen vorzugsweise unschädlich; vergl. von einem gelben pilze* gelmannel WEINHOLD *schles. wb.* 60ᵃ. *vgl.* kochmel.

KOCHMARKT, *m. forum coquinum.* STEINBACH 2, 27. KIRSCH *cornucopiae.*

KOCHMEL, *fungus pratensis.* ALBERUS Aa 1ᵇ (*auf ders. seite* meel *für mehl*), *aber* kochmell Dd 3ᵃ; *kann das ursprünglich* kochmenl *sein? s.* kochmännel.

KOCHMESSER, *n. küchenmesser.* STIELER 1252. RÄDLEIN 552ᵇ; kochmesser, *stuckmesser, flaischmesser. voc. theut.* 1482 q 4ᵇ.

KOCHMONAT, *m. bei den weinbauern der august, in welchem die trauben 'kochen'* (*s.* kochen 5). RÄDLEIN 552ᵇ. FRISCH 1, 530ᶜ; *vgl.* J. PAUL *unter* kochwein.

KOCHOFEN, *m. stubenofen, zugleich zum kochen eingerichtet, mit einer kochröhre.* CAMPE.

KOCHPFÄNNLEIN, *n. breipfännlein, pultarium.* STIELER 1433, *s.* koch *n., brei.*

KOCHRÖHRE, *f. eiserne röhre zum kochen, im kochofen.*

KOCHROSINE, *f. wie* korbrosine, *weil man sie als speise kocht.* CAMPE, LUDWIG *teutsch-engl. wb.*

KOCHSALAT, *m. gartensalat.* NEMNICH. CAMPE.

KOCHSALZ, *n. salz wie es zur bereitung der speisen dient, küchensalz, meist* salz *schlechthin.* ADELUNG. *auch von dem durch sieden gewonnenen salze. ders. dän.* kogsalt.

KOCHSALZGEIST, *m.* KOCHSALZSÄURE, *f. acidum salis communis.* CAMPE.

KOCHSCHÜRZE, *f. küchenschürze* (*einer frau*). J. PAUL *jubels.* 1797 *s.* 39. *vgl.* kochsschürze.

KOCHSCHWAMM, *m. eszbarer schwamm.* STIELER 1952, FRISCH 1, 530ᶜ, *nach* ADELUNG *besonders der reiske. vgl.* kochmännel.

KÖCHSEL, *n. kochbare dinge, besonders gemüse.*

1) köchsel *olera, obsonia* STIELER 1001: (bonen) ist ein wolbekant köchsel. LONICERUS 281ᵇ; vom gemüs und köchsel. RYFF *spieg. d. gesundh.* 36; kochgersten, habermel, gestampfter hirsen und dergleichen köchsel. *oberpf. landesordn. von* 1657 *s.* 536 (SCHMELLER 2, 278).

2) *nebenformen. a) ohne umlaut* kochsel, *so am Mittelrhein* (KEHREIN 238), *in der Wetterau.*

b) mit voller alter endung köchsal: erbeis, bonen, linsen seind als köchsal die wenig brot bedörfen. KIRCHHOF *disc. mil.* 31. *vgl.* kochsal VILMAR *hess. wb.*

c) auch küchsel STIELER 1001, *s. unter* küchin 2, *b.*

d) merkwürdig aber auch köchset *mitten unter* köchsel *in* BOCKS *kräuterb.:* kechern (*kichern*) ist ein fast gemein köchset im Wormser gaw. 488, *gleich darauf* köchsel; under allem köchset ist nichts breuchlichers in unserm land als erweiszen. 482. 483. 489. 492. 498, köchsel 493. 481. *das scheint doch mehr als druckf., es erinnert an* köchts *unter* köchet 2, *c.*

e) auch coll. geköchsel (*wie* geköch): all gemüs und geköchsel, dann also nennen wir gemeiniglich die fastenspeis, erbsen, linsen, bohnen u. dgl. RYFF *a. a. o.* (FRISCH 1, 530ᵃ).

KOCHSFUSZ, *m. schlenkerfusz, altero pede varus.* STIELER 590.

KOCHSGAST, *m. auf dem schiffe, gehülfe des kochs,* kochsmat. CAMPE.

KOCHSPARKUNST, *f.* LICHTENBERG 6, 126.

KOCHSPEISE, *f. küchenspeise.* STIELER 2079, *wie* köchsel, *mhd.* kochespise HAUPT 5, 11: mohren, rüben und andere kochspeisen. *Felsenb.* 2, 470; allerhand schmackhafte kochspeise. 2, 537.

KOCHSSCHÜRZE, *f. weisze schürze wie sie der koch trägt:* eine kochsschürze so sauber als die neueste politik. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 355. kochschürze FRISCH 1, 530ᶜ, kochsschurz *m.* STIELER 1942. *vgl.* kochschürze.

KOCHSTÜCK, *n. stück fleisch zum kochen, unterschieden vom* braten *oder* bratenstück, *auch kleineres fleischstück wie es zum kochen bequem ist:* librale (*pfundstück*), ein kochstucke. TROCHUS Q 1ᵃ. *volksmäszig* einen in kochstücke zerhauen, *jämmerlich zerhauen.* CAMPE (*wie* in die pfanne hauen): dasz der vater immer auf die mutter mit dem hirschfänger loshieb, sie auch gewiss in kochstücke würde zerhauen haben. *Felsenb.* 3, 367. *auch gekochtes stück:*

> dann durch den schornstein spieszt er fest
> ein kochstück nach dem andern (*vom gestohlnen schwein*).
> Voss 6, 158 (*die drei diebe*).

KOCHSTUNDE, *f. stunde zum kochen* (*oder zum kochen lernen*). kochstunde für den boten J. PAUL *jubels.* 20 (1797 *s.* 38).

KOCHSÜDEL, *m. discipulus coqui.* FRISIUS 425ᵇ, MAALER 247ᵃ, *kochjunge. vgl.* sudelkoch.

KÖCHT, KÖCHTS, *s.* küchet 2.

KOCHTOPF, *m. topf zum kochen.* RÄDLEIN *u. a.*

KOCHUNG, *f.* 1) *coctio.* DIEF. 129ᶜ, *ahd.* 'cohunga *frixura*'.

a) verwahre die küchen oder das gemach, darinnen du diese kochung machst. *zeitschr. für myth.* 3, 319, 16. *jh.*

b) von kochen *verdauen:* nach disem gebe man inen (*die durch das bad die eszlust verloren*) cappares und oliven, damit der magen wider zu der kochung angereizet werde. PANTALEON *beschr. von Baden* 104; vorwärts liegen soll den augen schädlich, zur kochung aber des blöden magens verhülflich sein. HORBERG 1, 166ᵇ.

c) ähnlich von anderer naturthätigkeit im körper: wie das ganze system der thierischen haushaltung, kochung und scheidung, puls und nervenkraft durcheinander geworfen sein müsten, eh die natur einem fieber .. raum gibt. SCHILLER *hist.-krit. ausg.* 2, 362. *vgl.* kochen 8, *g sp.* 1559.

d) von kochen 5, *reifen:* und ist .. di .. frucht mehr dem edlen sahmen als der kochung besagten tageslicht (*so, der sonne*) beizumessen. BUTSCHKY *kanzl.* 156;

> der dinge, denen ist verliehen und gegeben
> schmack, kochung und geruch. OPITZ 1, 25 (*Vesuv*).'

2) *das gekochte selbst, decoctum:* der samen zerstoszen ist kreftiger die brust zu reinigen, weder obgemelte kochung von wurzeln. BOCK *kräuterb.* 5.

KOCHVORRICHTUNG, *f.* GÖTHE 30, 111.

KOCHWASSER, *n.* 1) *reines weiches wasser zum kochen tauglich.* STIELER 2444: wan mein gn. herr selbs da leg (*auf dem schlosse hof hielte*) .. müesten die von Welmich zimlich kochwasser daruf dragen .. holz musz man selbs laeszen furen. *weisth.* 3, 744; durch eine wasserkunst erhält die stadt ihr koch- und trinkwasser. CANNABICH.

2) *mhd.* kochwazzer, *worin etwas gekocht ist, decoctum.* MECHENBERG 389, 28.

KOCHWEIN, *m. speisewein, an die speisen zu kochen.* FRISCH 1, 530ᶜ. ADELUNG: die laue thierwärme, welche, wie der august der weinkoch ist (*vgl.* kochmonat), umgekehrt der kochwein für das essen werden soll. J. PAUL.

KOCHWERK, *n. coquinaria.* CONRINGIUS *orb. p.* 1, 112, *küchenwerk, kocherei.*

KOCHWILDBRET, *n. die kochstücke vom wildbret.* ADELUNG.

KOCHZEUG, *m. batterie de cuisine.* RÄDLEIN 553ᵃ, *kochgeschirr.*

KOCHZUCKER, *m. zucker den man an die speisen thut.* FRISCH.

KOCKE, *m. ein schiff älterer zeit, mehr breit gebaut, mit rundlichem vorder- und hintertheil, im gegensatz zu den länglichen* galeeren, *s.* FRISCH 1, 531ᵃ, *brem. wb.* 2, 836, *hier mnd. auch als kriegsschiff.*

1) *ahd.* kocho *musculus,* hericocho *celox* GRAFF 4, 361, *mhd.* kocke *wb.* 1, 857ᵃ. *hd. noch im* 15. *jh.:* kock, *ein grosz schiffe, liburnus. voc. th.* 1482 r 1ᵃ; *liburnus,* kocke, koke, *auch* koche *besonders in rhein. voce. bei* DIEF. 327ᵇ, *merkogk musculus* 373ᵃ;

dar noch sach sie her gen ein koken (*zur insel*).
erst freit sie sich und wart froloken,
der marner auf dem schiff sie sach.
ROSENBLÜT *in* KELLERS *fastn.* 1146.

2) *nd.* kogge, koghe *liburnus* DIEF. 327ᵇ, coggho, cocge *nov. gl.* 233ᵇ, *auch rhein. wie es scheint* koge *das., wie md. bei* JEROSCHIN 3ᵇ kogge (*m.*); *nl.* kogghe, koghschip, *celox, barque* KIL., *nachher* kog, *als fem., als kauffarteischiff* (ADELUNG *gibt auch nd.* kogge *als f.*). *ferner altschwed.* kogger *m., dän.* kogge, kog, *kleines fahrzeug ohne kiel, schwed. dial.* kåg *oder* kåk *m. kleines einmastiges segelboot* RIETZ 378ᵃ, *wie engl.* cog, *altengl.* cogge, *pl.* cogges, *daneben* cockboat *oder* cock *beischiff, sodasz schwed. und engl. auch eine der hd. im auslaut gleiche bildung erscheint, das wort aber als allgemein germanisch. mit ungebrochnem vocal altnorw.* kuggr *m., grösseres kauffarteischiff, bes. hanseatisches* FRITZNER 370ᵇ, *isl.* kuggi *m. ein kleines fahrzeug.*

3) *eine vielleicht auch echte nebenform ist* gock *liburnus voc.* 1482 l 6ᵃ, *triremis* f 3ᵃ, *mnh.* goge DIEF. *n. gl.* 233ᵇ.

4) *auch franz.* coquet *kleines flusszschiff,* coche *f., altfranz.* coque, *span.* coca, *it.* cocca, *die* DIEZ 104 (1, 131) *wie schon* FRISCH *aus lat.* concha *ableitet. wie viel aber auch für den zusammenhang der rom. worte mit* concha *spricht, die deutschen formen, besonders* kogge, *stellen ein eignes altes wort dar, das seinerseits auf die romanischen gewirkt haben wird. dazu ablautend* kag *sp.* 26, *wo nord.* kagge *fasz einen weiteren ausblick eröffnet, s. sp.* 1559 *unten, mhd.* kocke *gefäsz? das brem. wb.* 2, 836 *gibt auch isl.* 'kugge, *troy oder boot, so aus einem baum ausgehöhlet ist' (nicht bei* BIÖRN).

5) *übrigens greift das wort weiter: lettisch* kuggis *schiff (aus dem nd.?), böhm.* kuk *barke (aus dem hd.?), und keltisch: kymr.* cwch *kleines boot, fähre (auch vom bienenkorbe), gael. ir.* coca *boot, bret.* koked *m.*

KOCKE, *m. haufe, ein mundartliches wort von wert.*

1) *im Westerwalde ist* der kocke (*d. i.* kocken) *ein kleiner, spitz in die höhe geführter heuhaufe, s.* SCHMIDT 83, *mit nebenform* kacke (a *zwischen* a *und* o) 76; *bei* KEHREIN 238 *auch kleiner misthaufe u. a. Ebenso engl.* cock *heuhaufe, kleiner heuschober, norw.* kok *m. aber haufe überhaupt, besonders misthaufe, doch auch noch allgemeiner klump, und so altn.* kökkr (*isl.* keckr), *schwed.* koka *f. erdscholle.*

2) *es fragt sich, ob die besondere oder die allgemeinere bed. die ältere ist.*

a) *letztere scheint auch vorzuliegen in einem dem., bair.* köcheln *pl. vereinzelte erhöhungen in einem moor, felsblöcke oder bewachsene erdhügel, s.* SCHM. 2, 278 (*zum zweiten vgl.* kaupe 3), *vielleicht auch in dem dunkeln* köche *sp.* 1553, *und in* kogel *bergspitze? sicher gehört auch* kocker *höcker dazu Wigal.* 163, 1 *var. (nrh.).*

b) *aber gerade die besondere bed. hat einen weiten hintergrund: litt.* kúgis *heuschober und* szúka *heuhaufe auf dem felde; allgemeiner böhm.* kuče, *russ.* kuča *schober, feim überhaupt. merkwürdig aber besonders reich im finnischen:* koko *schober überhaupt,* keko *heu- oder getreideschober, 'fehm',* kuhio *heuschober,* kuhilas *'hocke' auf dem erndefelde,* kukku *häufchen auf dem masze. vgl. sp.* 196.

3) *aber noch reichere entwickelung liegt vor.*

a) *der heuhaufe heiszt auch* hocke, hucke (*z. b.* 3, 1897), *das die häufige bewegung im stammanlaut zeigt (sp.* 870 *unter c) und zugleich lautverschiebung den* k- *unter* 2, *b gegenüber (s.* kauchen *kauern a. e.). ebenso neben* kappe *heuhaufe (engl.* cop) *auf der Eifel* hopfen, *das heu auf haufen setzen* SCHMITZ 226ᵃ. *schwed. heiszt das* kypa, kuva, *norw.* kuve, *der heuschober* kypa, kopå, kuva RIETZ 368ᵃ, *auch hd.* kuppe: *böhm.* 'chup sena, *heukuppe, wetterhaufen'.* JUNGMANN 1, 832ᵇ, *bei* SUMAVSKÝ *auch* heukupfe.

b) *auch mit* s *vor dem* k- (*was der grund der ausbleibenden lautverschiebung sein könnte, s.* 1, 1560) *engl.* shock *haufe garben, mandel, hd.* schoche *u. a., s. sp.* 196. *und ebenso neben* kuppe, kappe *u. s. w. (sp.* 195 *unten) niederwend.* skopeń *kleiner heuhaufe* (kopeń *heuhaufe*), skopisch *heu auf schober setzen, hd.* schober. *das alles zeigt in der ferne eine uralte gemeinsamkeit der Germanen und Slaven (und Finnen?) auf der stufe des weidelebens, die wol noch in die ackerbauzeit mit übergegangen ist.*

KOCKEL, *f. querschiene am ochsenjoche, die unten am halse zu liegen kommt, lausitzisch* ADELUNG, kokel ANTON 9, 10.

KÖCKELEI, KOCKELEI, *f. nugae, praestigiae,* gaukelei, *s.* kockeln (*zu sprechen* kökelei, kœkelei): denn sie wissen selbs fast wol, das solche heidnische köckelei (*vernunftgründe*) nichts schleuszt wider diesen artikel. LUTHER 3, 350ᵃ; überdies sind unter uns, die grosz pochen fürgeben (*viel aufhebens machen*) von der stoica necessitate, wie noch vor zween monaten einer solche kocklei hat in den druck gehen lassen. MELANCHTHON 8, 623. *mnd., nrh.* köchelye *prestigium* DIEF. 457ᵃ.

KOCKELKORN, *n.* kockelkörner, *cocculae orientales.* FRISCH 1, 531ᵃ. *auch* kockelskörner, kokelkörner, kokoskörner, *menispermum cocculus.* NEMNICH *wb.* 313, *nach dem lat. worte. bair.* kockelefang, *d. i. ital.* coccolo di levante. SCHM. 2, 281. *sie werden zum fischfang gebraucht und haben betäubende kraft.*

KOCKELMANN, *m.:* jetzt hat der teufel dz gesinde also verderbet, dasz sie ausz ihren herrn und frawen eitel gespötte treiben, verlachen sie, stechen inen mönche und halten sie wie kockelmänner, das ist aufs schimpflichste und verächtlichste. P. GLASER *gesindl.* (1564) D 6ᵇ. *noch preusz.* kökelmännchen *stehaufchen* HENNIG 130, *niederrh.* kokelemännche, *thür.* gäukelmännchen, *bei* STIELER 1235 geukelmann (bleierne holderzwergli: *Garg.* 253ᵃ). *s. folg.*

KOCKELN, KÖCKELN, *gaukeln, ist anzusetzen nach* kockelmann, köckelpossen, kockelei; *es ist aber vermutlich immer nur mit* ô, œ *gesprochen worden und das* ck *nur von der gewöhnung, auch das inlautende* k *so zu schreiben, s. sp.* 5 *mitte (schrieb doch noch* J. GRIMM *gramm.* 4, 407 *anm.* ** hacken *für* haken).

1) kokeln, kökeln *findet sich doch auch schon im* 16. *jh.:* der ganze päpstliche hauf hat so schrecklich kokelt mit irriger abgöttischer verwickelter lehre. MELANCHTHON 4, 733; von dieser hohen sachen soll man nicht mit sophisterei spielen und kökeln. 7, 412. *es lebt noch in md. mundarten, in beiden formen, in Leipzig* kökeln, *mit licht oder feuer spielen wie kinder,* kœkeln *mit dem stuhle kippeln, auch einen kopfsprung machen (auch in Posen* BERND 138, *ostpreusz.* HENNIG 129), *der dort ein* kœkelporz *m. heiszt, nrh. in Aachen* kokelebortsch *f.,* kokele *kopfüber fallen* MÜLLER *u.* WEITZ 119 *fg. älter nrh.* cokelen *praestigiari in der Cölner gemma (in der Strassb. gemma* gaucklen) DIEF. 457ᵇ, *noch flām. (mnl.)* kokelen, *dazu* kokelenbol *m. der kopfsprung* SCHUERMANS 273ᵇ. *davon* kockelmann (*s. d.*), *auch* kökler, *gaukler, s. eine stelle aus einer hd. hds. Königsberger chron. des* 16. *jahrh. von einem* kökler, *seiltänzer, bei* HENNIG *preusz. wb.* 129.

2) es *ist die md. und nrh. form von* gaukeln (*das mit* joculator *nichts zu thun hat), auch mit dem hd. vocal* kaukeln *bei* LUTHER (*s. dort*), *noch in Leipzig auch* überkaukeln, kaukelpurz, *nordthür.* kopfskäukel *m. das anlautende* k *ist vollberechtigt, das zeigt md.* köchelen *gaukeln, nrh.* coechlen *joculari Teuth.* 53ᵃ, *mnd.* kokeler DIEF. 610ᵇ. *eigen aber auch schwäb.* göckel *gaukler,* göckelen *mit dem feuer unvorsichtig umgehn (wie ein gaukler?)* SCHMID 215; *s. auch* kocken.

KÖCKELPOSSEN, *pl. gaukelpossen:* mein lieber herr praeceptor, warum nehmet ihr doch solche köckelpossen vor. *Schelmufsky* 1, 5, *von einer beschwörung. s. das vorige.*

KOCKELSPIL, KOKELSPIL, *n. gaukelspiel:*

aus uns treibt her (*er*) sein kokelspil.
GRIMM *Reinhart fuchs s.* 436.

KÖCKELWERK, *n. gaukelwerk:* und ist diese lehre weit ein höher ding, denn von den köckelwerken, gesetzen, fasten zu reden. MELANCHTHON *augsb. conf.* 339 *im corp. doctr. chr.*

KOCKEN, *sich unruhig bewegen:*

mag mich nicht legen so bei zeit
und (*schlaflos*) im bet hin und wider kocken (: rocken).
H. SACHS 2, 4, 24ᵃ.

es scheint auch zu gaukeln *zu gehören, als oberd. nebenform mit wirklich kurzem vocal (s.* kockeln), *vergl. oberpfälz.* gocken *pl.,*

possen, narrengocken, *in Eichstädt* guckeln *gaukeln* SCHMELLER 2, 26. *vgl. auch* kockisch.

KÖCKEN, KÖKEN, *ructare, vomere.*

I. *form und nebenformen.*

a) das rechte ist auch hier köken, *mit langem vocal, wie* ADELUNG, STIELER *u. a. angeben, und das* ck *nur unart der schreibung wie bei* kockeln. *auch findet sich bloszes* k *selbst im* 16. *jh.:* köken, *nauseare.* B. FABER *thes. v. j.* 1587 (DIEF. 376ᶜ); anköken, eraus köket LUTHER 5 (*Jena* 1561), 355ᵇ; kökelen ir gift unter die leute. MATHESIUS *Luther* (*Nürnberg* 1583) 107ᵃ. *dennoch findet sich auch hier* (*s.* kockeln *a. e.*) göcken, *so henneb.* ('gökker *ein speiender*' FROMMANN 3, 133), *in Schmalkalden und hessisch* (*Haungrund*) VILMAR 216. *darum müssen die alten* ck *im folg. stehn bleiben.*

b) unsicher ist auch umlautlose schreibung, da aus alter zeit her der umlaut oft blosz unbezeichnet bleibt (*s.* kiste I, *d a. e.*)*:* kocken *ructare* TROCHUS Q 3ᵇ, koccen *nauscare* DIEF. 376ᶜ (*wenn das nicht* kozzen *meint*)*:*

vor völle kocken sie und schwitzen.
B. WALDIS *päbst. reich* II, 4.

c) köken *gilt z. b. in Nordthüringen* (*s.* kleienköker), *Hessen* (*ober- und niederhessisch*) VILMAR 216, *es scheint wesentlich nd., nicht nd.; thür., sächs. aber* küken (*s. d.*). *aber auch* küken*:* *eructavit,* erkükt. DIEF. *n. gl.* 156ᶜ, *doch wol* er kükt, *und zwar in einem oberd. voc. des* 15. *jh. dieser vocalwandel wäre eine handhabe zu weiterer ermittelung, wenn ältere formen vorlägen.*

d) aber auch schweiz. gœggen *rülpsen, sich erbrechen* STALDER 1, 402; *das deckt sich im klange mit dem nd.* kœken (*s. sp.* 2 *unten*), *das* k *ist wie bei* kacken. *daher auch sonst mit* g (*wie schon unter a*), göcken RÄDLEIN 530ᵃ, gecken STEINBACH 1, 577 *neben* köcken, *schon im* 16. *jh.:* so komen sie herzu zum heiligthum des herrn mit unfletigen henden, die noch stinken vom opfergeruch, und göcken noch von der giftigen speise der götzen. LUTHER 3, 373ᵇ, *rülpsen;*

hui, Sorgi, wie göckt ihr auszm maul.
SOMMER *Wichgrevii Cornel. rel.* 3, 4.

e) auswärtige spuren des stammes, der sicher uralt ist, zeigt das engl., doch im vocal anders: north. cowk, cowken, *to strain to vomit* HALLIW. 275ᵇ (*auch schott.*), *ebenda mit eignem anlaut* quocken *to vomit* 660ᵃ, *vgl.* keck, keckle *unter* käken 1. *da aber der rülpsende klang das eigentlich damit bezeichnete sein wird, mag es im grunde mit lautähnlichen wörtern für husten u. d. gleichen ausgangspunkt haben, wie schweiz.* kücken *hüsteln* STALD. 2, 140, *s. sp.* 438, *auch* käuken *sp.* 371 (2, *b*).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *urspr. wol vom stärksten aufstoszen, rülpsen,* 'ructare' (I, *b*) STEINB. 1, 892, '*ein kälbgen machen wollen*' RÄDLEIN 530ᵃ, *wie* LUTHER *u.* I, *d, und wie das engl.* cowk *vorhin beschrieben wird.*

2) *vom speien selbst* (*doch mit dem vorigen verfliszend*)*:* ich rede .. von solcher (meszigkeit), das du nicht von übrigem fressen und saufen köckest. LUTHER 3, 274ᵃ; trunken .. das er kücket und ubergehet. 6, 212ᵃ;

dann köcken sie mit vollem darm.
WALDIS *päbst. reich* N 4ᵃ;

den magen so anfüllen, dasz er köcken und wieder übergehen musz. *Simpl.* 1, 42; dasz mir manchmahl bis aufs köcken geeckelt, wenn ich in messzeiten einen solchen chartequenwust habe ansehen müssen. GEORGIS *bücherlex.* 1742 *vorr.*

3) *selbst unpers.* mir köket, *wird zum köken übel:* deuten doch gemeiniglich so nerrisch tölpisch ding, das eim dafür köcken möcht. LUTHER 3, 76ᵇ.

4) *als stärkstes kraftwort für widerliches reden* (*wie lat.* evomere, eructare *auch*)*:* beide priester und propheten sind toll von starkem getrenke ... sie sind toll im weissagen und köcken die urteil eraus *u. s. w. Jes.* 28, 7 (*mit der randerklärung:* ein trunken richter speiet ein urteil her aus wie es im ins maul fellet), *nur an dieser stelle, es ist der derbste ausdruck dafür. in den werken braucht es* LUTHER *öfter, als ausdruck des zornes:* es ist der groll und eckel natürlicher vernunft, der wil und mag dieses artikels nicht, drumb speiet er und kücket also dawider. 3, 349ᵇ, *geifert, eifert und schilt erbost und roh als spice er,* speien, gespei *ward ebenso gebraucht, s. auch* kodern *a. e.;* dawider (*wider die offenkundigkeit dieser thatsache*) hilft kein rotzen noch husten, kein köcken noch speien, kein stinken noch stanken. 6, 24ᵇ, *kein abwehrendes wüten der gegner;* das ist die meinung Lamechs predigt, die er .. uber tische wie ein voller und toller mensch heraus kücket. MATHESIUS *Sar.* 11ᵃ, *mehr speit als spricht;*

da kann ihm keine schrift der gottesmänner gelten,
doch was ein feind gekôckt, das wird canonisirt.
MENANTES 1, 213,

zugleich vom widrigen inhalt des gesagten; taumelkelch trunkener, köckender vernunft. HAMANN 4, 136, *der ältern sprache entlehnt, das wort wird jetzt gemieden.*

KÖCKEREI, *f. gespei, gegeifer:* ich wolt eben solche speicrei und köckerei dawider treiben. LUTHER 3, 349ᵇ.

KOCKERN, *vom hahn, die henne treten.* RÄDLEIN 553ᵃ, M. KRAMER (1719. 1768. 1787); *es scheint eins mit bair.* gockeln *gleicher bed., zu* gockel *oder* gockelhahn, *der auch* göcker *heiszt* (SCHM. 2, 26). *Aber es findet sich merkw. auch* kotern, *siebenb.* HALTRICH *plan* 17ᵇ, *und* koppen, köppeln, *s. d.*

KÖCKERN, *wie* keckern, *vom froschgeschrei:*

drei mal hat der frosch gekôckert
und der schwarze bock gemeckert. BÖRNER 303ᵃ.

KOCKERNUSZ, *f. cocosnusz:*

so viel als Morenland hat kockernüss und affen.
reime dich oder ich fresse dich 137.

KOCKISCH, *adj.?* was mit unerbaren vorlegen (*verlegen, vorschieszen*), interesse, jüdischen und kockischen handlungen und contracten umbgehet. MATHESIUS *katechism.* 195. *zu* kockeln, *gaukeln, täuschen?*

KODDELN, *s.* koddern.

KODDER, *lappen, s.* koder *sp.* 1570.

KODDERIG, *nordd.* 1) *lumpig, lappig, zu* kodder.

2) *auch anders, in Ostpreuszen* mir ist kodderig, *übel, jämmerlich* (GREIN *sprachsch. d. ags. dichter* 2, 799ᵇ). *das klingt nahe an schwäb.* kauderig *kränklich,* kaudern *kränkeln* (*sp.* 307 *mitte*), *westf.* kudderich (*auch struppig*), kuddern FROMM. 5, 374, *pomm. meklenb.* kudeln 2, 222. 38. *in Schlesien hört man* es steht kotterig, *mislich, wie* klaterig, *s. dort* 2. 3 *und vergl. schweiz.* klûdern *kränkeln sp.* 1026. *Dahinter steckt ein altes wort.* GREIN *a. a. o. vergleicht ags.* coða *krankheit,* codlice *adv. elend* (1, 167 *mit* ô), *zu* côd *krank* ETTM. 391, *das sonst zu nd.* quâd *böse gezogen wird* (*s.* koth). *vgl. westf.* maikudden *eine frühjahrskrankheit der ziegen* FROMM. 5, 374, *aber eigen das. auch* kubbelich *kränkelnd,* kuggen *kränkeln* (*vgl.* kog) FROMM. 5, 374.

KODDERN, *nordd., wäsche halten, waschen* (*pomm.*), *gewöhnlich* koddeln, *kleine wäsche halten* SCHAMBACH 108ᵃ (ûtkoddeln *flüchtig auswaschen* 252ᵃ), *brem. auch* kodden, koddewaschen, *dazu* koddelije *f. sudelwäsche* (*brem. wb.* 2, 835). *Es greift aber auch übers nd. hinaus: siebenb.* kaddern *oft mit dem wasch zu thun haben* SCHULLER *beitr.* 28, *schles.* kâtern *schlecht waschen* WEINH. 42ᵃ, *nordböhm.* kaotern *zum ersten mal waschen* FROMM. 2, 32 (*osnabr.* kättken *eilig auswaschen* STROOTM. 100), *nah unedlingend selbst schweiz.* kötzen, *ein geschäft, z. b. waschen unreinlich abthun* RÜTTE 49. *dahinter steckt ein altes wort, das einst allgemein war. vgl.* kötsche. *ostpreusz.* koddern, zerkoddern, *seine kleider und wäsche zerreiszen* (HENNIG 129) *lehnt sich zugleich an* kodder *an.*

KÖDDERN, *plaudern, schnattern, bei* ROLLENHAGEN:

köddern, kölzen, kosen und kallen. *froschm.* A 5ᵇ (5ᵃ).

es ist nd., s. z. b. brem. wb. 2, 848, FROMM. 5, 152, *wo es wie gewöhnlich mit nd.* kören *plaudern als eins angesehen wird* (*nach der häufigen erweichung des inlautenden* d), *wozu doch die nebenformen* küren *und* kären *im br. wb., waldeck.* kuren *nicht wol stimmen. Aber wieder auch oberd.: schweiz.* ködderlen, köderlen *lallen* STALD. 2, 118. *und den Rhein abwärts: nassauisch* kodern *lallen,* das kind fängt schon an zu kodern KEHREIN 238, *auch pfälzisch* SCHMIDT 97, *der vom Westerwalde* kutern *so gibt* (*auch girren, verliebt kosen*). *an letzteres schlieszt sich dann nrh. im Teuthon.* coteren, cotren, *callen, sermocinari* 58ᵃ: 45ᵃ, *aber auch* codren 53ᵇ; *nl.* kouten. *es gehört wahrscheinlich zu dem alten* quedan *reden* (*s.* keden, *dazu nachträglich altkelt.* guth *vox* ZEUSZ 969), *dem alte formen mit auch nd.* t *zur seite gehn, s.* kittern 3, *c.*

KÖDEL *gleich* köder, *s. d. sp.* 1572.

KÖDEN, *reden, s.* keden; köden, *killen, s. d.*

KÖDER, der nit geren sicht essen und trinken, Codrus proprie, tamen allogorice. *voc. inc. teut.* n 4ᵃ; *vgl. im voc. ult.* 1482 r 1ᵃ kodrey, codria, hause der armen. DIEFENBACH 130ᵃ *erinnert an Juvenals* Codro pauperior, *das sprichwörtlich gewesen sein müszte. bekannt war dieser* Codrus *wirklich, s.* DIEF. *nov. gl.* 99ᵃ; *bei* TROCHUS G 3ᵃ *von schmutz:* 'turpis, foedus *etc.* unlust, Codrus'. *ein beleg für* kodrei *wahrsch. unter* koderei.

KODER, KÖDER, *m. unterkinn, kropf u. ä.*

1) koder *östr., bair.* Schm. 2, 283, *doch gewöhnlich* goder 2, 17, *auch für schlund, gurgel.*

2) *aber das* k- *herscht im nd.*

a) bei Schottel 1348 köder *n., unterkinn und vormagen der wiederkäuer, in der Altmark* kaodr *und* käödr, *doppelkinn, bes. an dicken kindern* Dasypodius 97*, ködder *brem. wb.*, Schütze *holst. id.*, kodder *und* koder Hupel *livl. id.*

b) auch kader *br. wb.* 5, 401, Dähnert, *mit dem nd. a für o in kurzen stammsilben. schon im 16. jh.:* 'parasynanche, kader, utwendich halsgeswer' Chytraeus 328 (330), *am hahn* 'palea, hahnenbart, kader' 375 (386); von kröpfen oder kadern der schafe. Colerus *hausb.* (1640) 318; parasynanche ... der kader nennet mans am viehe. *dess. hausapoth.* 128.

c) eigen aber auch koden *m.* (*zusammengezogen* kon) *unterkinn, bei thieren wamme* Schambach 105*.

3) *am nächsten liegt engl.* cud, *der innere schlund eines wiederkäuers, älter* cudde *rumen prompt. parv.* 85*, *auch* cod, code Stratm. 128, *das sich zumal dem gött.* koden *nähert. danach wäre dieses die ältere form,* koder *eine erweiterung* (*vgl.* kotel *gleich* koder Schamb. 110*). *Das engl. wort heiszt aber dial. auch* quid, queed (Halliw.), *altengl.* quide, quede, *und dazu stimmt fast genau goth.* qviþus *m. bauch, bauchhöhle, altn.* kvidr. *dann müszte* koder (käder) *aus älterem* queder *entstanden sein, dieses aber dem goth. gegenüber seine bed. verschoben haben auf vormagen, kropf der thiere, dann auf menschen übertragen. Von dem urspr.* qu- *müszten sich freilich auch noch hd. nd. spuren finden, wie bei* kommen, keck *und sonst. s. weiter* goder, *vgl.* keutel 3 (*gleich* koder), kuttel.

KODER, *m.* (*n.*), *auch* köder, *pituita, zäher schleim, auswurf u. ä.*

1) *vor der nhd. zeit nicht belegt* (*s.* koderu 15. *jh.*), *und auch da fast nur im südwesten, wie noch heute nur dort.*

a) pituita, phlegma Dasyp., Frisius, Maaler, Denzler: an dem morgen früh, ee das du dich hast errüspert und der koder noch in dir ligt. Keisersb. *brös.* 1, 42*; *der grobianus wird* (*satirisch*) *angewiesen:*

> im (*beim*) hüsten nimm auch eben (*genau*) war:
> den hals rock gleich dem nechsten dar,
> dasz er ein theil deins koders fang
> und im das gsprütz ins angsicht gang. Schrit *grob.* B ij*;

koder und zeher schleim in der brust. Ryff *spieg. d. ges.* 99*; der andorn reinigt die lung und die brust, macht den koder auswerfen. Seniz 247; wirfet vil koders aus. Parac. 1, 649*; so erweicht und führet es den koder ausz der brust. Bock *kräut.* 8. 32; fenchelwasser reiniget die brust und lungen vom koder. Hohberg 3, 1, 400*. 419*; zertheilet den zähen groben koder. 551*, *also doch wol auch fränkisch damals, wie nach* Scheits *gebrauch am Mittelrhein bekannt;* das (*aussätzige*) pferd hat in der nasen und mund einen schaum und blutechten koder und unrath. Uffenbach 2, 24; warf .. unflath und koder aus Philander 1, 262;

> denen der koder hengt im bart. Eyring 3, 478.

Angeführt wird es zwar auch bei Hulsius *frkf.* 1616 (*als* feuchtigkeit in des menschen leib, *medic.*), *bei* Schottel, Stieler, Rädlein, M. Kramer (1710. 1787), *sodasz mans auch im übrigen Deutschland kennen mochte; aber es ist nur noch schweiz., schwäb. vgl.* koderer, koderig, kodern.

b) auch gleich schnupfen mit auswurf, katarrh, wie es scheint: koder und hüst. Kaisersberg *bilg.* 70*;

> ob zwischen essen dich anstosz
> der husten oder koder grosz. Brant *s.* 149* Z.

c) auch für eiter (*schwäb.* Schmid 322), *für geifer* (M. Kramer): die zunge, die im (*dem bären*) von süszem koder ganz feucht ist. Foren *thierb.* 1583 15*. *für speichel, doch höhnisch:* darnach wird des pfaffen speichel auf nasen und ohren geschmieret, welcher koder ein wunderliche grosze kraft mitpringt. Fischart *bienenk.* 1588 108*.

d) eigen und wichtig auch köder: wann einem der köder auf der brust ligt Alex 1218* (*nrh.*), *schon bei* Keisersberg, *als u.:* so das köder in der kelen rühelet (Scherz (807).

2, *a) da* ko- *oft auf urspr.* qu- *zurückgeht, könnte ein nd. wort die quelle andeuten:* quader *m. herabtröpfelnde schmutzige flüssigkeit* Schambach 162*, *ostfries.* quatter *thierischer fauler schleim* Strodtmann 190*; *damit käme es wol zu* quâd *böse* (*s. u.* koth).

b) eigen aber auch westf. querder (kwiärder) *schleim* Kuhns *zeitschr.* 2, 95, *auch* quedder 4, 133. *diesz aber nähert sich dem* köder, *eig. schleimiger wurm und urspr. eben auch* querder, köder *aber mit umlaut wie hier* 1, *d. der bed. wegen liesze sich vergleichen lat.* lumbricus *regenwurm mit* lubricus *schlüpfrig* (*schleimig?*). *noch besser* qualster (*und* kolster, *s. d.*) *in der doppelbedeutung schleim, koder und blattlaus, buprestis, vgl.* quatte *engerling mit* quatter *vorhin. man könnte wol gar einen ausgeworfenen schleimbatzen einst als einen solchen wurm bezeichnet haben, scherzhaft beschönigend. s. weiter sp.* 1571 (3).

KODER, *m. lumpen, fetzen.* 1) *die eigentlichen wbb. vom fach zwar nennen das wort nicht. doch*

a) koder *in* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* (*Nürnb.* 1768. 1787), mit alten kodern behängt, *lumpig bekleidet, dazu* koderig kleid, *und* (1787) köderei *f. lumpen, lumperei. auch in* Reislers *deutsch-dän. wb. Kopenh.* 1801 koder *und* koderig, *zu jenem gibt er als pl.* koder *und auch die bed. geiferläppchen. es musz noch im nordosten heimisch sein, aus Livland bei* Bergmann koder *lappen,* verködert *zerlumpt,* abgekodert *abgerissen.*

b) bei Gutjahr *aber ebendaher* abgekoddert 1, 9*, ein ausgekodderter bettler 77*. *so auch* kodder *wischlappen,* koddern *pl. lappen überhaupt, läppchen* Hennig *ostpreusz. wb.* 129, aufwaschkodder B. Goltz *jug.* 1, 107, verkoddert und verludert 1, 361, koddriges gewissen 3, 75 (*'wie ein waschlappen', schlaff*). *auch in Halle* koddrig *schmutzig, liederlich* Kindleben *studentenlex.* 123.

2) *das wort ist aber alt und echt, auch hd., obwol auch da nur beiläufig und zufällig bezeugt.*

a) durch part. verködert, *schon im 16. jh. wie vorhin livl., aber mitten in Deutschland und als modewort, in einer Leipziger schneiderlaxe:* so einer aber wolte alle obernente kleidunge haben verbremet, verködert, verwülstet, zerschnitten ... *Leipz. stadtordn. v.* 1544 A 4*; seiden schleplin (*studentenkragen*) verködert. B 1*. *auch* geködert: zerschnitten, vorbremte, geköderte .. hosen und wammes. A 4*. *, es meint die 'zerschnittene' oder 'zerhauene' modekleidung jener zeit, die eben auch* lumpecht *gescholten ward* (*sp.* 1071).

b) auch das subst. selbst taucht wol da in folg. dem. auf: das si von einem ieden mann ein kederlin von belz umb ir kleid zů lon begert. Frank *weltb.* 12*. *es musz ein schneiderwort gewesen sein, auch oberd., und steckt auch in* 'Ködersdorf', *wohin die schneider statt in den himmel kommen:*

> Sant Peter sprach: o in vil jarn
> ist kein schneider gen himel gfarn,
> sonder all zu Ködersdorf bleiben,
> ir zeit mit den schustern vertreiben. H. Sachs 5, 381*,

weil sie lappen, fetzen für sich in die hölle werfen; der name wird volkswitz sein.

3) *ähnlich und doch unsicher in folg. reimformel:* was ist das niedlichste gesicht, das jemals ein mann angesehen hat! ... was ist es als koder und moder? Bode *Tristram Sch.* 5, 60 (*bei* Sterne *nur* corruption). *ebenso in verbalform, aber auch mit* moder *reimend, schon bei* Fischart: vermoderte, verkoderte, verschloderte .. käszinnen. *Garg.* 55* (90 *Sch.*), *von sehr altem faulen käse.* koder *ein verfallener, verfaulter lappen?* Franks Kederlin *kann aber auch das folg.* köder (queder) 2, *c sein, das aber diesem hier überhaupt nicht fremd ist, s. sp.* 1570.

KÖDER, KODER, *m. n. ein schusterwort.*

1, *a)* der Köder *heiszt ein schmaler abgeschärfter streif sohlleder, der in die kappe eingestochen wird, um den absatz daran zu befestigen* (Weigand): vor ein geschnüret einfach par frawenschuch, one köder .. fünfthalben groschen (*macherlohn*). *Leipz. stadtordn.* 1514 F 2*, *tanzschuhe werden ohne köder gemacht. in Kärnten* keder *n., fleck von altem leder, der zwischen die brandsohle und die eigentliche sohle der schuhe eingefügt wird* Lexer 156.

b) dasselbe ist aber nach 2, *a* 'koder *vel* flasir, *intercudium, pictacium, liripipium' im voc. inc. teut.* n 4* (*zu* flaser *vgl.* Dief. 324*, *es fehlt oben in dieser bed.), wol auch* 'koder im schuch, *bota' voc.* 1482 r 1*, *leripipium,* köder, choder Dief. 324* *aus dem anfang des* 15. *jh.* leripipium *ist ein* underleger an eim schuch Dief. *nov. gl.* 232*, *in einem alem. voc.* chäder, *in einem tirol.* chöder *das., in demselben intercudium* choder 219*.

c) diesz koder (köder) *nun kann mit dem vorigen* koder, *lappen eins sein. denn wie der schusterkoder ein 'fleck von altem leder' ist* (1, *a*), *so heiszt er nach* Adelung *auch* fleck, *mlat. nach* 2, *d auch* pictacium, *d. i. eben fleck, läppchen, streif, von pergament, tuch u. a.* (Dief. 433*, *vgl.* klebetuch), *gewiss auch von leder. darum hausen auch die schuster samt den schneidern in* Ködersdorf (*s. hier oben* H. Sachs).

2) *aber* koder, köder *ist nicht die ursprüngliche form.*

a) Diefenbachs *mlat. voc. von* 1470 *erklärt mit* ein korder *gleichmäszig* liripipium *sp.* 170, pictacium, *illa corei particula quae solae repecialae insula est* 212, *und* intercudium, *coreum*

durem quod sutor interponit in consucione calciorum 158. korder *mit der letzten erklärung auch voc.* 1482 r ij°, *in einem voc. ex quo* cörder, *id quod sutor ponit inter soleam vel (et?) coopertorium calcej* DIEF. 324°. *und so noch im* 17. *jh.:*

(*manche ärzte sind*) schuhflicker der natur, die böse drähte drehn;
denn wenn sie lang geflickt, so macht der tod das körder,
bis sie das meisterstück in einen sarg vernehn.
WIEDEMAN *mai* 63.

b) aber auch das ist noch nicht das ursprüngliche. andere voce. geben querder *für* liripipium, *s. mhd. wb.* 1, 862° *aus einem Breslauer voc.,* SCHMELLER 2, 404, DIEF. 325°, *nov. gl.* 232°; *bei* TROCHUS M 3° *antes,* dy querder (*pl.*), *zwischen* solen *und* schulappe *genannt. daraus ist denn* korder, körder *entstanden, wie* kommen *aus altem* quëman *u. a.* (*zum umlaut s. u.* köder I, *d*), *und aus diesen wieder* koder, köder *durch die unbequemheit der zwei* r (*wie beim folg.* köder). *aus derselben ursache stammt wol die form* querdel *und* quirdel DIEF. 325°, *wie nl. bei* KILIAN querdel, *dazu* querdelen *suppingere soleas,* querdelsnijder *certo. aber auch* 'querde *oder* korder *an schuhen' voc.* 1482 aa iij°.

c) daran aber schliesst sich nd. quarder *band- oder bortenartiger saum, z. b. vorn am hemdermel, der hosenbund* RICHEY 199, DÄHNERT 367°, *auch* quadder *br. wb.* 3, 390, quedler FRONM. 5, 160; *einfacher auch schwed.* qvard *m.* (*vgl.* querde *unter b*), *norw.* kvare *m.* (*schwed. dial.* kval *u. a., s.* RIETZ 370°). *der begriffskern ist hier wie dort schmaler streif von zeug beim nähen, im schwed.* qvard *scheint die mutterform erhalten, aber mit ablaut, denn für* querder *ist ursprünglich* quird *wahrscheinlicher.*

3) *so laufen nun aber drei oder vier* koder, köder *auf einem punkte zusammen:* koder *schleim, westf.* querder; köder *lockspeise, eig.* querder *regenwurm u. ä.;* koder, köder *schusterfleck, urspr.* querder; *und damit vielleicht* koder *lappen, fleck, dem freilich die* qu- *form fehlt. in der bed. ist aber die einheit der letzten beiden am leichtesten glaublich, die der ersten beiden doch denkbar* (*sp.* 1570), *nur für die mittelsten beiden und für alle vier fehlt der einigende punkt.* WEIGAND 1, 616 *meint, der schmale gebogene sohllederstreifen sei einem regenwurme verglichen worden, und ähnlich wird der grund sein. das ahd. wort bezeichnete auch den dacht (den man sich im hause selbst machte, sp.* 615, 'dächt spinnen' *als bauernarbeit* REISER *Hechinger programm* 1865 6°): querdar, *lichni, lincinos.* GRAFF 4, 680, *das nähert sich dem 'saum' unter* 2, *c, ist aber doch gleichfalls einem wurme ähnlich. es sind weitere fünde nötig.*

KÖDER, *m. n. esca, lockspeise.*

I. *Form und nebenformen.*

a) die urspr. form ist ahd. querdar *esca* GRAFF 4, 680, *mhd.* querder *wb.* 1, 894°, *noch im* 15. *jh.* DIEF. 195° (*edulium*), *ja noch im* 17.: damit die fische desto leichter in die körbe gehen mögen, leget man ihnen ahs oder querder in die körbe. COLERUS *hausb.* (*oec. univ. Frkf.* 1640) 496; *bei* HOHBERG anquerdern *anködern. aber die beiden* r *waren den sprechenden unbequem und führten das auswerfen des unbequemsten ersten herbei, wie in* fodern *für* fordern, mader *für* marder *u. a.* (*während doch auch umgekehrt* kicher *zu* kircher *ward* HAUPT 14, 175, *s.* kicher 2, *d*): alle queder und einwerfung derselben (*gleichartiger*) geköre soll allen bei der fischerei verbotten sein. FRISCH 1, 540° *aus* HOHBERG 2, 23, 3, *zum locken der fische ins netz; noch* ADELUNG *nennt* queder, quedder *als landsch.* (*wie* quedder *für* querder *schleim sp.* 1569 *unten*). queder *und* querder *auch noch im öcon. lex. Lpz.* 1731 *neben* köder.

b) im anlaut erleichtert kerder, *schon mhd. und noch nhd. anfangs, besonders alem., s.* II, 1, *b,* ZWINGLI, FRANK, PARACELSUS *u. a. unter* 2, *a.* 3, *nach* FRISCH 1, 540° *auch von* LUTHER *gebraucht; die schreibung* kärder *bei* ZWINGLI *spricht für gebrochnes* e *in* quërdar (*wie beim vorigen worte*). *und wieder auch* keder *esca piscium* (ankedern) SCHÖNSLEDER c 3⁴, STEINBACH 1, 840, *oft in dem fischbüchlein aus Tegernsee* HAUPT 14, 177 *ff.* (köder 169); *selbst* ketter ABELE *sp.* 1573.

c) ferner korder *mhd. Serv.* 629, *Barl.* 79, 11 *var. Pr., 12. jh.* chorder, chordir *mhd. wb.* 1, 894°; *das* o *einwirkung des* u *von* qu-, *wie in* kommen. *auch* koder *wird sich finden.*

d) am merkwürdigsten aber ist die form, die über alle den sieg davontrug, köder. *es war doch auch schon mhd.* (*mit kurzem* ö):

din sun was ein (*hs.* im) köder und angel,
des noch hât diu helle mangel. *Mariengrüsze* HAUPT 8, 288,

hat so viele gewonnen, gefangen, wie die hölle nie. Das merkwürdige ist der umlaut, auch in chörder *13. jh.:* er leite im (*gott dem teufel*) der mensheit chörder, dâ der gotheit angel inne verporgen was. LEYSER *pred.* 15, 4 (*wol schon mit 'chôrder' fundgr.* 1, 177 *gemeint*); *noch bei* MATHESIUS körder (II, 3), ankördern *Christ.* 1, 83. *diesz* ö *liegt unter gleichen umständen vor in* kömen *kommen,* köck *keck,* köden *sp.* 381 *mitte, überall ohne ein endungs-*i, *musz also in dem urspr.* quë- *selbst seinen anlasz haben, als wäre das* ö *ein durchschnitt oder mittlerer klang von* u *und* ë, *brechung und umlaut in einem punkte.*

c) endlich mit -el *für* -er ködel (*gewiss auch* kördel):

der krebs gar oft geht aus zu nacht
zum ködel, das ihm ist gemacht,
darob er denn oft wird gefangen. H. SACHS 2, 4, 57°.

es ist wie rudel *für* ruder, martel *für* marter (*umgekehrt* kesser *für* kessel 1, *g*). *ebenso auch* querdel, *schon mhd.:* alsô manig unreine qwerdel bindet der tiuvel an iuwern angel. BERTHOLD 480, 4; lorbern und anisquerdeln zum vorellenfangen. *hessisch, 16. jh.,* VILMAR 309, *nach dem* quirdel, kirdel, kerdel *noch bei menschengedenken die hess. fischer brauchten.*

f) im geschlecht scheinen m. und n. mhd. gleichmäszig gegolten zu haben. auch nhd. gibt noch SCHOTTEL 1348 *n. neben dem m., das jetzt gilt; doch z. b. kärntisch noch* keder *n.* LEXER 156. *von der verwandtschaft s. das vorige* 3 *und hier* II, 1.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kerder, kerdel, querder *von gewissen würmern.*

a) als eig. bed. bezeichnete J. GRIMM *gr.* 3, 467 *regenwurm, 'den die fischer an die angel stecken', weil in der Schweiz für regenwurm sich* kärder, kerder *m. findet* (*Berner oberland,* STALDER 2, 88). *aber die bedeutung war allgemeiner.*

b) kerdel *von andern würmern, gleichfalls schweiz.:* die wasseramsel .. iszt wasserwürmlein, füraus die so kerdel genennt werden. HEUSLIN *Gesners vogelbuch Zür.* 1557 19°; *in der umarbeitung von* HOHSCHT *Frankf.* 1669 kerderlein, *also auch dort bekannt. was für würmer sind das? auch bei* GESNER *steht nur* quos kerderle nostri vocant.

c) querder *m. heiszt noch jetzt ein kleiner regenwurmartiger fisch (den man urspr. gewiss für einen wurm hielt), das kleine neunauge, liefenpricke, petromyzon branchialis; so z. b. in Schlesien* (SCHWENKFELD *theriotroph. Sil.* 423), *auch* schlammquerder *lampreta minima coenosa, und* quarder FRONM. 4, 181 (a *wol nur für* ë, *s. unter* kellnermeister). *er ist schlüpfrig, mit schleim überzogen, 6 bis 7 zoll lang, und dient zum angelköder* (NEMNICH).

d) die formen stimmen völlig zu denen unter I, *dasz aber die würmer erst vom gebrauch als köder benannt seien, ist darum weniger glaubhaft als das umgekehrte, weil die würmer die älteren formen für sich haben,* köder *aber da fehlt. die urspr. bed. scheint demnach schleimiger wurm, die denn zu der oben sp.* 1571 (3) *angenommenen weiteren entwickelung zum theil trefflich stimmt.*

2) *lockspeise. a) beim fischfang, von dem aus das ganze wort seine entwickelung erhalten haben musz:* mit einer vedersnûr .. ân als (*alles*) kerder und feimer vischen. *weisth.* 1, 156, *schwz.;* ein fischer gieng usz an das meer mit einem angel, fisch zu fahen. er stecket an sein kernder und warf ein sein schnur. STEINHÖWEL (1555) 86°, *wol blosze vermischung mit* kernder *beinhaus, das auch als* kerder *vorkommt* (*sp.* 606); wie ein angler einen fisch (*fängt*), der steckt im einen kleinen kärder an den angel, damit er in in sein rüschen ziehe. S. FRANK .. 2, 51°. 83°; ölkuchen, lein, hanf, rüben, mahn und alle andere fischköder oder etzen zu gebrauchen soll verbotten sein. *churf. sächs. fischordn. n.* 26 *bei* FRISCH, *hier im allgemeinsten sinne;* freundlich wies er mich an .. wie der köder am angel zu befestigen sei. GÖTHE 22, 194;

kleineren fischen des meers zum betrug auswerfend den köder.
Voss *Odyss.* 12, 252.

auch für den angel samt dem köder in folgendem: werden von etlichen gebraucht an die kerder oder angel (*pl.*) als ein fischaasz. FOREN *fischb.* 163°, *was bei* SCHÖNSLEDER c 3⁴ angekederte angl, *opertus hamus heiszt.*

b) aber auch im 16. *jh. schon in anderm gebrauch:* also fahet mann die thörechten meus, so man in ein specklin auf die fallen legt, zu den gescheiden ratzen und katzen můsz man ein ander köder haben. FRANK *spr.* 1, 122° (*neudr.*). *doch wird das nur erweiterung des vorigen begriffs sein, da in dem häufigen nhd. bildlichen gebrauch immer der köder am angel erscheint.*

3) *bildlich in allerlei wendungen, wo es sich um ein* locken *und* fangen *handelt, meist von der fischerei entnommen* (*vgl.* anbeiszen): du weist noch das alt kerder, den alten schleck, daran du selbst .. gefangen. DOLICHIUS *vom alten und newen got, glauben und ler Wittenb.* 1522 B 1°; den kerder des unglaubens. B 2°. 2°; verschluckt das kerder mit dem verborgen

angel. 3ᵇ; Lucifer schmiret sein altes kerder und warfs dem ... vor. C3ᵇ, *und so wechselnd n. und m.;* als die fürsten gsehen, dasz gott so stark uf üwer syten .. hand sy üch .. mit dem kärder der gaben gelöcket, dasz sy üch in den eignen nutz brächtind (*als söldner*). Zwingli *vermahnung an die eidgen.* (Wack. *leseb.* 3, 1, 253); denn der teufel ist ein lügner und ködert oft einem ein hellisch körder an, dran mancher ersticket. Mathesius *Sar.* 30ᵃ (*die volle und verkürzte form nebeneinander*); der teufel dem müszigen David ein förlasz oder köder leget mit der schönen frawen. 114ᵃ; so ist die arznei (*das curieren, der quacksalber*) nichts als .. ein kerder damit man den pfennig richtet (*geld fängt*). Paracelsus 1, 545ᵃ (1589 4, 198); vil schwetzen bei einem arzet ist ein kärder den seckel auszuleeren. *opus chir.* 394; es kommt mir vor, als wie ein ketter einer ausforderung. Abele *unordn.* 3, 148, *reizung zu einer duellforderung;*

es wird für war das beste sin,
das ihm solch köder sei gelegt. Chrysarus *hofteufel* Eij;

man warf ihm die aussicht auf ein höheres amt als köder hin; er liesz sich an diesem plumpen köder fangen; menschen .. ohne den gewöhnlichen hunger nach dem irdischen köder. J. Paul *teuf. pap.* 2, 161; ein schauder vor den schmutzigen ködern der zukunft. *Titan* 1, 30. *selten in gutem sinne:*

ein köder ist im wort, dem süszen,
der mich zum sprechen lockt.
Starckfusz *Dantes hölle* 13, 55.

KÖDER, *bauernhund, s.* köter.

KODEREI, *f. rotz, unflat.* Schottel 1349, Stieler 1019, köderei. Rädlein 553ᵃ. *anders wol im folg.:* ipse (*sacerdos*) autem continuam concubinam secum non habebat, dann er behalf sich mit der coderei, hoc est mit des glöckners tochter. *de fide concub.* 121 (codery 95, 34 Zarncke), *es scheint ein beleg für das wunderliche* kodrei *sp.* 1568 *unten.*

KÖDEREI, *f. lumperei, s. unter* köder *lumpen.*

KÖDEREISEN, *n. ligula ferrea,* zange (?) Stieler 2597.

KODERER, *m. sputator, screator* Maaler 247ᵃ, Calepinus 1312, Stieler 1019, *noch schweiz.* Tobler 114ᵇ (*s.* kodern), *auch* köderer: er fieng an zu husten und kodern .. da wolt die jungfraw des alten köderers nicht mehr (*zum mann*). Pauli *sch. u. ernst* 96ᵇ, *in einer andern ausg. c.* 39. 42 koderers; botz erdrich, secht da den guten alten koderer, er kodert dannoch nit so gar übel. *Garg.* 226ᵃ (köderer *Scheible* 424), *von einem alten der feig zur vorsicht rät, als schelt- oder neckwort für alter mann überhaupt, darum wird auch sein reden* kodern *genannt.*

KODERIG, *lumpig, s.* koder *sp.* 1570.

KODERIG, *pituitosus* Dasypod., Maaler, kodericht Stieler 1019: *pituitam contrahere,* rotzig oder koderig machen. Frisius 324ᵇ, *verschleimt;* kodrechte reuspler und blutspeier. Fischart *groszm.* 49 (*Sch.* 582); *noch schwz., schwäbisch.* koderig, *wässerigs geblüts, phlegmaticus.* Maaler 247ᵃ, *d. i. von kalter und feuchter complexion* (*s.* kalt 3): dan ein cholericus, der hitzig vor der stirn ist, verträgt sich wenig mit eim koderigen flegmatico. Fischart *ehz.* 522 *Sch. von fleisch:* die steinbeiszer haben ein zehe, koderig, wüst fleisch. Foren *fischb.* 163ᵇ; dan das bärenfleisch kalter koderechtiger wüster feuchtigkeit, schleimig und hös zu vertöuwen sei. *thierb.* 18ᵃ. *auch* köderig Helsius *u. a.*

KODERIGKEIT, *f. verschleimung, im hals und sonst, s. das vorige:* räuspert euch hell und lut (*dasz die stimme hell wird*). 'mein koderigkeit hat sich schon gesetzt' (*durch räuspern*). *Garg.* 1575 S6ᵇ, koderichkeit 1594 156ᵃ, köderichkeit *s.* 289 *Sch.*

KÖDERKORB, *m. fischerkorb, reuse mit köder:* die köderkörbe .. soll man vor st. Bartholomäustag auch nicht legen. Schneller 3, 527.

KÖDERLIN, *n. läppchen, streifchen, s.* koder 2, *b sp.* 1570.

KODERN, koder *auswerfen, screare, sputare,* auszhin koderen, *exstussire.* Maaler 247ᵃ, Stieler 1019, Rädlein. *ein alter beklagt sich über*

husten, spuwen steteglich,
kodern, echzen nacht und dag.
altd. bl. 1, 30 *aus dem* 15. *jh.;*

fieng an zu hüsten und kodern, das er schier erstickt wer. Pauli *schimpf u. ernst c.* 39; niset, kodert, göwet. *Garg.* 160ᵃ (296 *Sch.*). *schellendes kraftwort für reden:* bei dem heiligen S. Goderan, sprach der münch, was kodert ihr hie? disz kombt mit meiner auslegung gar nicht überein. 287ᵃ (340), *vgl. dazu die stelle unter* koderer, *und* köcken II, 4.

KÖDERN, geködert, *von kleidern, s.* koder 2, *a sp.* 1570.

KÖDERN, *inescare* Stieler 1020, *anludern, asz legen* Rädlein 553ᵃ. ankedern Schönsleder c3ᵃ.

1) *mit einem köder versehen,* die angeln, hamen, reusen ködern (Adelung), eine falle: man fängt ihn in eisernen fallen, welche man mit irgend welcher thierischen nahrung ködert. Brehm *illustr. thierleben* 2, 9;

werfen das netz nach dem barsch und stellen dem aale die reusen,
ködern die angel dem hecht, spieszen bei fackeln ihn auf.
Arndt *ged.* (1860) 265.

2) *als köder anstecken:* zu vörchen (*forellen*) nim vörchen rogen und keder die an den angel. Haupt 14, 179: dem er (*der teufel*) ködert gunst und bracht und hoffart an seinen angel. Mathesius *fastenpredigten* 30ᵃ, *vgl. denselben unter* köder *sp.* 1573 *oben.*

3) *mit dem köder locken oder fangen,*

a) fische ködern, mit regenwürmern, fliegen, käse ködern.

b) oft bildlich, wie köder:

doch die menschen ködert man so selten mit dem wahren.
Platen 277;

ihren eigennutz durch hoffnungen zu ködern. Immermann *Münchhausen* 3, 202; während die adeligen theaterdirektoren .. Benda und Sonnenfels ihre puristischen und moralischen absichten verfolgten, muszten sie doch mit .. balletten die gebildeten ködern. Gervinus *nationall.* (1843) 4, 389.

KÖDERNAHT, *f. eine art des nähens in leder, bei handschuhmachern, s.* Krünitz 21, 459. *nach dem* köder *des schusters?*

KÖDERTRUHE, *f. kasten zum bereiten der köder gebraucht. s.* Haupt 14, 171.

KÖDERWURM, *m. wurm als köder, bei* J. Paul, köderwürmchen *Hesp.* 3, 7.

KOFACH, *n. s. unter* käfach, *das* o *ist sehr auffallend. auch* köffach (*wol für* keffach, *s. d.*): án den abfrüchten (*abgang an frucht, getreide*), als spitzen, abwurf, tennrörach, köffach, gesüd, gerührts u. dgl. *würtemb. zehend- u. erndordn* 1630 *s.* 24; (*betrug*) mit machung des köffachs, gesüd und gerührts. 25. *aber auch* kölach, gesüd und gerürts. Reyscher 13, 995 *v.* 1714.

KÖFCHEN, *n. receptaculum, cavernula,* köflein. Stieler 911.

KOFE, *f. landsch., behälter, käfter.* Campe; *s.* Götze *unter* käfterchen (*zu diesem aber vgl.* kavete *a. e., nl.* kaveele Kil., *noch flām.*), kofe *ist nebenform zu* kofen, *wie* die kohe *zum m.* koben (*s. dort* 1, *b*). *daher wol westf.* kover *kotsasz, köter weisth.* 3, 170, koever 171, boever ofte koever 170.

KOFEL, *m. berg, stein, oberbair., tirol., kärnt.*

1) *in den bair. Alpen als eigenname von bergspitzen* (Schm. 2, 286), *tirolisch aber auch noch für berg überhaupt in gewissen formen* (*pl.* köfel), *s.* Schöpf 332, *in Kärnten* koufl, *dem.* köfile (koufirosen *kleine alpenblumen*) Lexer 163. *daher dort der häufige name* Kofler (*s. dazu* Frommann 4, 200), *schon mhd. bezeugt* der Chofler *zeitschr. f. Tir. u. V.* 3, 113 *u. ö.,* kofl *berg* Wolkenst. 3, 1, 22. 10, 2, 2. *s.* kobel *fels, berg sp.* 1540.

2) *tirol. aber auch einzelner stein, besonders ein groszer* (köfeln *mit steinen werfen*), *auch kärnt. nach* koufln *einen steinhaufen machen; das könnte die urspr. bed. sein. vgl. auch* 'cimbrisch' kovel *m.,* gofel *f., felshöhle, tir.* schermkofel *felshöhle zum schutz gegen unwetter.*

KOFELN, *häuten, schinden, von gefallnem vieh, dazu* kofler *m. der abdecker, bair.* Schm. 2, 286. *zu* kafiller?

KOFEN, *m. mitteld. nebenform von* koben (*nd.* koven), *s. d., schon bei* Tyroschin kove (*s. auch* kofe *f.*). schweinskofen, narrenkofen Stieler 911.

(*liegt*) wie ein mastschwein auf dem kofen.
froschmeus. Cc5ᵃ (2, 2, 13);

innerhalb des geheges bereitet' er zwölf der kofen
nahe gereiht, wo die schweine sich lagerten.
Voss *Odyssee* 14, 13;

die thür aufschlieszend des kofens. 10, 389.

KOFENT, *m.* 1) *so heiszt das dünne bier,* dünnbier, *das nach dem bier durch aufguss auf die träbern entsteht,* nachbier, afterbier, *auch* speisebier, tafelbier, tischbier *und mit andern namen, wie* scherp, schemper, *bair.* hainzel, *schles.* langfel; *hie und da unterscheidet man noch* nachbier *als ersten und* kofent *als zweiten nachguss.*

2) *es bedeutet eig. klosterbier, von* convênt *kloster* (*s. d.*). *schon spätmhd. findet sich dieses selbst so gekürzt, offenbar aus dem volksmunde* (*wie frz.* couvent): der leigenfursten ingesegil die sint recht (*haben rechtliche geltung*), unde allir covent ingesegil die sint recht. *kulmisches recht* 5, 64; wir, der kovent des barfuszinerdens in dem closter ... *urk. bei* Jos. v. Guben *s.* 50, *im genauen alten sinne, versammlung, brüderschaft* (*s. dazu nachher* kofentstube). *im* 15. *jh. wird in voce. das volle lat.* conventus

selbst mit covent *erklärt z. b. in* Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 79, conventualis *mit* coventbruder *das.*, kofentbruder Dief. *gl.* 148°, *nd. das.* cavent, caventbroder; *jenes scheint besonders md., wie denn z. b. die Straszb. gemma von* 1518 *die volle form* convent *wiederherstellt.*

3) *als urspr. form hätte man danach* conventbier, kofentbier *zu erwarten. aber ich finde letzteres nur spät im* 16. *jh.* (*s. unten*), conventsbier *bei* Frisch 1, 174° *aus Apherdian* 84, *wie* conventswein, conventsbrot *weisth.* 3, 791, *während* kofent, *selbst* coventus *schon im* 15. *jh. fest ist* (*s.* 4). *dazu meint jenes* conventswein *vielmehr guten wein, und auch* cloosterbier *im Reinaert* 1960 *scheint vielmehr gutes zu meinen, nicht kofent. wie kommt dieser zu seinem klosternamen? Nach* Frisch *im gegensatz zu besserem biere 'das die patres trinken, im gegensatz des convents oder der andern im closter, der fratrum'; diesz auf grund einer angabe von* Chytraeus *nomencl. lat.-sax. im* 103. *cap.:* cerevisia primaria, dat beste beer, patersbeer; cerevisia secundaria, kavent, conventzbeer (*nicht in seiner vorlage,* Golius). *bei* Knüpitz 42, 367 *wird hinzugefügt, dasz in der Dauphiné ebenso der lauer, tresterwein* coûvin *heisze, in einer lat. urk. von* 1348 vinum conventus, vocatus hibende, *wie auch der kofent* das trinken *heisze, als gewöhnlicher tischtrunk. der übergang des wortes ins volksleben erklärt sich vielleicht daher, dasz diesz nachbier in klöstern auch an die armen und nach auszen verschenkt wurde? dunkel bleibt aber auch so der punkt, dasz* kovent *eben nicht gekürzt scheint aus* conventbier (*vgl. unter* 6).

4) *das nachbier heiszt a) um* 1490 *selbst* konvent, *nd., es heiszt im spott von plebejern, die sich des regiments bemächtigt:*

keines bêrs und drankes konden se herre wesen,
besunder des konvents konden se am besten genesen.
Liliencron *hist. volksl.* 2, 218°,

aus Braunschweig, konvent *im gegensatz zum* bêr, *mit letzterm ist wol die sog. mumme gemeint, vgl. bei* Leibnitz *script. brunsv.* 2, 90.

b) gewöhnlich aber gekürzt: covent, das hier nechst bei dem pesten, conventus. *voc.* 1482 e5°; *aciatum,* cofent, kovent. Dief. *gl.* 9°, *auch mlat.* covêntus *dess. nov. gl.* 112°, *de gener. ebrios.* 144, 30 Z. (*daher Garg.* 59°, *bei Sch.* 97 conventus).

c) mnd. mit a *für* o (*wie für kloster u.* 2): plisana, *aqua decocta ex hordeo,* scharber eft kavent. *gemma Leipzig* 1503 *hor. belg.* 7, 33°, caventum, kavent 28°.

5) *schwankend ist die betonung. während jetzt* kófent *betont wird, auch in der bed. kloster, z. b. in* kófentviertel *wie noch in Arnstadt der bezirk um das ehemalige kloster heiszt, wird doch auch für das bier noch* koſént *angegeben* (Sanders), *und ebenso vom kloster, z. b.:*

flaisch, visch und grosz und karpfent
müsz wir haben in unserm kofent. *fastn. sp.* 605, 17.

unter 2 *ist wol immer* covént *zu lesen, auch die umdeutschung* geventprueder *conventualis* Dief. *n. gl.* 112° *war nur möglich bei lat. betonung. anderseits konnte die nd. form* cavent (2. 4) *wol nur aus* cóvent *werden, wie auch im* 16. *jh. bezeugt ist:*

musz oft den sawren covent trinken.
Waldis *Es.* 4, 42, 56;

vorzeiten war der kophant sterker.
Ad. Schubarth (*s.* 3, 1636),

letzteres mit wunderlich gelehrter umformung.

6) *auch das geschlecht schwankt. doch ist das n. vorherschend, wie es jetzt gilt, das allein spricht stark gegen entstehung aus* coventbier, *da dann das n. vorherschen müszte* (*s. z. b.* kabel *tau a. e.*): kein bürger, köndte er seinen kofend für bier verkeufen ... so macht er im kein gewissen davon. Luther 6, 49°; er geuszt den kofent mit in die bierfasser. Weise *erzn.* 116;

den keiterling sieht mancher mann
vor reformirten kofent an. *überfl. ged.* 2, 72.

seltner als neutr. (*durch* bier *herbeigeführt*): nach einem guten bier kommt auch ein bessers kofent und nach einem schlechten bier ein wässeriges. Honberg 2, 89°, *auf derselben seite noch zweimal als masc., einmal als neutrum. unsicher:* er sal dem kelner helfen die bier und cofent füllen. Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt* 37. 36; man pflegt zur kühlung des braunen und weiszen biers zweierlei kühlen zu gebrauchen, die eine zum guten bier, die andere zum koffent. Honberg 2, 83° (*wie gut beer und* Dunnebeer *weisth.* 4, 688);

ein kretschmer kam dazu und schenkte kofent ein.
Günther 466, 860;

Ich musz mit kovent mich begnügen. Pfeffel (1802) 1, 34.

auch altdän. koventhe, *isl.* koventa.

KOFENTBIER, *n. kofent:* mit dünnen koventbier oder knoll. Fischart *bien.* A iiij°.

KOFENTBRAUER, *m. auch* wasserbrauer, *von schlechten brauern.* Stieler 219.

KOFENTBRUDER, *m. s. unter* kofent 2.

KOFENTFASZ, *n.* Stieler 436.

KOFENTJUNKER, *m. armer adlicher,* strohjunker. Stieler 905.

KOFENTSCHLAUCH, *m. kräftiges scherzwort für magen:* von dem edlen weine fast mehr auf dem tische herummer schwamm, als sie in ihre überfüllte koventschläuche mehr bringen kunten. P. Winkler *der edelmann* (1697) 15.

KOFENTSPAHN, *m. kraus geschnittener holzspahn, der zum zeichen des kofentverkaufs ausgehängt wird.* Amarantes *frauenzimmerlexicon* 1072.

KOFENTSTUBE, *f. auf der burg in Nürnberg, sitzungszimmer:* die grosz kofentstuben ist alle verglast (*worden*). Tucher *baumeisterbuch* 301, 3. 5, *aber auch* confentstuben 297, 13. 21. *die* conventsstube *eines abtes weisth.* 3, 801.

KOFENTSUPPE, *f. suppe aus kofent, auch lumpensuppe, bettlersuppe.* Stieler 1687.

KOFENZEN, *nach kofent schmecken:* das bier schmeckt gar kofenzend. Schmotther 2, 388 (*sächs.*); *s.* -enzen.

KOFERN, *s.* kobern 2, *c sp.* 1546.

KÖFFELN, KÖFFEN, *betrügen, unredlich verfahren, ränke machen? in dem öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1246 'köffeley *ist der besondere name womit die partiterey der schäfer belegel wird', bei* Frisch 1, 531° *fraudes opilionum. dazu gehört wol* köffung: vor solchem gewalt, schaden, köffung und unrecht, so uns herr Lassla bewisen. Chmel *urk. Max. I. s.* 235. *vergl. allenfalls* kofern, koffern *unter* kobern 2, *c und daselbst* 2, *b. auch das merkw.* koffelin *in einer hs. Freidank* 103, 17 *für* lönelin *meretrix gehört vielleicht hierher, dazu* koffe *gleich* amie *lieders.* 1, 549, 85.

KOFFER, *m.* (*n., s.* 3, *c*), *kiste, truhe, in bestimmter form.*

1) *hd. zuerst im* 16. *jh.:* arca camerata, *al.* [*d. h. hd.*] koffer mit einem gewelbten lid oder deckel, *belg.* [*nl.*] een ghewelfde koffer ... Junius 1577 184° (*noch nicht bei* Golius 1588, Chytr., Schönsl.); *das angegebene merkmal wie noch jetzt, doch vom reisegebrauch ist nichts gesagt, er ist noch jetzt nur vorherschend, nicht ausschliesslich.*

a) reisekoffer (lederkoffer, leinwandkoffer *u. a.*), *für das gepäck, oder sonst zur versendung:*

öffnet die koffers. ihr habt doch nichts contrebandes geladen?
xenien nr. 3,

das wort ist da mit unrecht noch als franz. behandelt, der pl. heiszt sonst koffer, *wie bei* Steinbach *als pl.* kuffer, *z. b.:* die nassen koffer und mantelsäcke. Göthe 18, 256. *auch* Lessing *behandelt es als noch franz., brieflich i. j.* 1749: meinen couffer erwarte mit groszem verlangen. 12, 11, *später* coffer *s.* 13.

b) aber auch als kiste, truhe überhaupt (*wie franz.* coffre), kleiderkoffer, geltkoffer Stieler 1015 (*neben* reisekuffer), *besonders letzteres noch im* 18. *jh.:*

auch nicht des fürsten schatz in seinen koffer schleusz.
A. Gryphius 1, 385, *Papin.* 1659;

wie man .. schlösser aufbricht und den koffern das eingeweid ausschüttet. Schiller *räuber* 1, 2 (*krit. ausg.* 2, 35. 226), *von kassenraub wie es scheint. franz. ist* coffre fort *geldkasten,* les coffres du roi *die kön. schatzkammer.*

2) *zu uns gekommen ist es vom nordwesten.*

a) am Niederrhein lange vor dem hd.: archa, kofer. *gemma Cöln* 1507 (Dief. 45°). *aber schon im* 14. *jh. nrh.* cuffer Lacomblet *arch.* 1, 393, *als geldkasten. von den heiligen drei königen:*

teur costelich geschirre
brâchten se in ir coffer (: offer, *opfer*).
bruder Hans Marienl. 2723.

b) das mutterwort ist franz. coffre *m., eig. kiste, kasten überhaupt, auch prov. span.* cofre, *engl.* coffer (*im prompt. parv.* 85° cofur, *cista*), *alle mit einer reichen entwickelung der bed., von der nur eine ecke zu uns kam. daher auch mlat.* coffrus, cofrum, cofferum, *schon im* 12. *jahrh. es wird zu lat.* cophinus *korb gestellt* (Diez 1, 133. *vgl.* Diefenbach *orig. europ.* 303). *ist das aber sicher? das* r *bleibt dabei unerklärt, läge etwa eine altgerm. form von* kober *mit nl. lautstufe dahinter? vgl. sp.* 1543 *unten, und hier zuletzt, auch mlat.* koffe *Amis* 939 *gleich* kefsen, *reliquienkasten, altfranz.* cofe *gleich* cofre Burguy 3, 79°, *span.* cofe *mastkorb.*

3) *nebenformen. a)* kuffer, *wie noch volksm.* (*ostmd.*), *bei* Stieler *neben* koffer, *bei* Steinbach *allein, s. unter* 2, *a* cuffer. *auch bei schriftstellern früher, s. schon* Lessing *unter* 1, *a:*

dasz sein kuffer
erbrochen. WIELAND *Hor. br.* (1801) 1, 267.

auch böhm. poln. kufer.

b) diesz mit verstärktem auslaut nd. kuffert DÄHNERT 261°, *und so dän. schwed.* koffert (*dän. auch* kuffert).

c) eigen hd. kopfer *im* 16. *jh.:* thet auf des keisers kisten, schrein und kopfer. *Aimon* Tij°; sein kopfer oder kisten geöfnet stund. *das., es ist wie hd.* opfer *neben nrh. nd.* offer, kapfen *neben* kaffen. *noch bair. kärnt.* kupfer *koffer* (LEXER 163). *aber als neutr., wie mrh.* KEUBLIN 238 (*auch bei schriftstellern*). *nl.* koffer *m. wird gleichfalls auch als n.* (*und f.*) *angegeben.*

d) merkwürdig aber schweiz. bei MAALER 247° koffran (*ohne geschlecht*), *kast mit einem gewölbten deckel, arca camerata, bei* FRISIUS 131° *aber* koffern, *noch bei* DENZLER 1, 61° *schweiz.* koferen, *räiskisten, arca camerata, und wol noch im folgenden pl.:* ganze tage packte sie aus und ein, machte die koffern fertig und packte wieder aus. GOTTHELF *Uli d. kn.* 254 (*in der Berl. ausg.* 2, 267 *in* koffer *gebessert*). *aber ebenso schon im* 15. *jh. nrh.:* cofferen, schrijn .. *scrinium, aula .. scirpis ex virgis contextus .. capsella, calatus u. a. Teuthon.* 53°, *also deutlich auch noch als korb, wie* kober (*franz.* coffre *aber nicht*). *doch woher die endung?* klüngeln *n. für* klüngel (1, *c*) *läszt sich nicht vergleichen, da diesz* -eln *auf* -elen *für* -elin *zurückgehn musz* (*vgl.* knappe 1 *a. e., Germ.* 9, 18).

KÖFFERCHEN, *n. kleiner koffer.* GÖTHE 17, 404. 408. *nl.* cofferkijn *hor. belg.* 11, 196, cofferken *arcula* (DIEF. *n. gl.* 32°).

KOFFERGARN, *n. bei den fischern, cylindrischer garnsack in kofferform,* trommel, sackgarn. ADELUNG, *ökon. lex.* (1731) 1250.

KOFFERHORN, *n. eine art trompetenschnecke.*

KOFFERLEINWAND, *f. leinwand zu kofferfutter oder kofferbeschlag.*

KOFFERN, *nur in* einkoffern, *frz.* encoffrer (*s.* einkuffern); *nl. hurz* kofferen. *s. auch* kofern.

KOFFERSCHILDKRÖTE, *f. eine schildkröte mit mehr gewölbter schuldecke.* ADELUNG.

KOFFERSCHLOSZ, *n.* THÜMMEL. 6, 339.

KOFFERSCHLÜSSEL, *m.*

KOFFERTRÄGER, *m. gepäckträger bei eisenbahnen, posten.*

KOFFERTUCH, *n. wie* kofferleinwand.

KOFZORN, *m.:* wo er nicht möchte bis morgen warten, wolle er einen kofzorn wagen und ein paar schuch, so er seinem eignen weib gemacht, dieser lassen zukommen. KIRCHNOF *wendunm. Frkf.* 1602 1, 688. *offenbar zorn der frau, genauer strafrede im* kofen, *gardinenpredigt, s.* koben 3. *a,* kofe.

KOG, *m.,* KOGE, *f., hölzerner schlägel, womit der küfer die reife antreibt, mhd.* koge *f.* MEYER *u.* MOOYER *altd. dicht. s.* 46°, 151. *das m. schwäb.* SCHMID 322, *im voc. th.* 1482 aa1° puttenslegel *oder* kog, *domit man die raif treibt, coga; elsäss. als fem., und so* kogen (koge) *bei* KEISERSBERG *sünden des munds* 69. *vgl.* kogbenglin. *vom stamme s.* kegel 12, *g.*

KOG, KOGE, *m.* 1) *aas. a) so bair.* kog SCHM. 2, 287, *schweiz.* kog *und* kogen *m.* (*hier mit vielfacher anwendung*), *vorarlb.* FROMM. 3, 304; *schwäbisch auch als fem. bei* SCHMELLER.

b) dazu kögelen *nach aas riechen, schweiz., vorarlb.,* kogenschinder *abdecker; schwäb.* kogenbein *knochen vom schindanger, auch würfel, scherzweise* (*s. sp.* 385 *mitte*) REISEN *Hechinger progr.* 1865 7°. kog *ist auch schimpfwort, wie* aas, keibe, schelm.

2) *ansteckende seuche.* contagio *ist in einem mittelrhein. voc. des* 15. *jh.* koge DIEF. 145°, *im Teuthonista* 53° coghe, *mnl.* coke DIEF. 145°; *aber auch in einem Breslauer voc. des* 15. *jh.* contagia, coge *vel* schelm, *offenbar vom Rhein mitgebracht. s. auch* kogisch. *dazu westf.* kuggeln *kränkeln* FRONMANN 5, 374?

3) *die beiden bedeutungen sind ebenso beisammen in* schelm (*wo die* 2. *bed. als die urspr. erscheint*), *sodasz auch hier an der einheit des wortes nicht zu zweifeln ist. merkwürdig ist aber dabei, dasz jede der beiden bed. ihr gebiet für sich hat, und dasz die* 2. *bed. im sl. wiederkehrt, ohne lautverschiebung: sloven. serb.* kuga (*böhm.* kuba) *pest, es gibt da eine pestgöttin, pestjungfrau* Kuga; *nur zufall? seuchen kamen ja aber oft von osten her.*

KOGBENGLIN, *n. bei* FISCHART *Garg.* 131° (*Sch.* 239), *vom kleinen Gargantua, im munde der ammen. es musz zweideutig sein wie seine umgebung* (*vgl.* kitzeltrutlin), *mit doppeltem sinne. den einen gibt wol* kog *schlägel, durch* bengel *verstärkt, den andern schwed.* kuk *m. penis* RIETZ 362°; *schon das mhd.* koge (*s.* kog) *ist so obscön gebraucht, gleich dem* tribelwegge *des* G. v. NEIFEN 14, 35. *auch* köcher 3, *d ramex könnte hier einen anschlusz finden, selbst* kegel *sp.* 390 *unten, wie* kog *schlägel mit* kegel *verwandt scheint. s. auch* kogeln.

KOGEL, *m. bergkuppe, in den Alpen:*

oder vielleicht durch einen vogel,
der oben auf des perges kogel
den weichen schne hate gerürt,
ist die lene (*lawine*) herab gefürt. *Teuerd.* 36, 74.

es ist noch tirol. SCHÖPF 332, *bair., östr. bes. als eigenname, wie der* Kreuzkogel, Plattenkogel, Keskogel, *der* Hermannskogel *bei Wien. ob mit* kegel 7 (kugel) *verwandt? nach* SCHMELLER 2, 287 *gilt es besonders von kegelförmigen kuppen. ortsnamen* Kogelenberg, Koglbrunn *aus dem* 13. *jh. bei* MONE *anz.* 6, 351, *der es in andern zusammenhang bringt, in Baden ein* Kugelberg, *ein ort* am Kugel.

KOGEL, *m. in einem sprichworte:* alter vogel steifer kogel. SIMROCK 11007 *s.* 522. *obscön? s.* kogeln.

KOGEL, *f. cuculla, cucullus, kappe, kapuze, aus dem lat., auch* kugel, gugel, *die mehr oberd. sind,* kogel *mehr nd.* (*doch auch z. b. im voc. inc. teut.*); *auch die nd. form ist* kogel, *voller* coghele DIEF. 160°, *nov. gl.* 122°, *wie ahd.* cugulâ. *nd. auch* kagel, *s. brem. wb.* 2, 714, LAURENBERG. *weiteres unter* kugel.

1) *in schwacher form, wie mnd., ahd. vorhin:* zu dem jargedinge .. sollen komen des stiftes meiger und XIV scheffen mit bloszen haupten, ire kogeln uf ire achseln geschlagen. *weisth.* 2, 20, *vgl.* 546 sein kogel darvor abthun, *als zeichen der ehrerbietung, vgl. bei* VILMAR *hess. id.* 215; die frauen trugen (*um* 1389) bohemische kogeln ... diese kogeln storzt eine frau auf ihr haubt, und stunden ihnen vornen auf zu berge. FAUST *limb. chr.* 44 (kugel *s.* 8); die edeln unde die riche frawen, jungfrowen und auch die manne lieszin vj ellen gutis gewands (*tuch*) sniten zu einer lodichtin kogiln. *thür. chron.* HAUPT 8, 469, *um* 1450.

2) *in starker form:* bunte kogel auf iren köpfen. LUTHER *Ezech.* 23, 15, *in der randbemerkung* (BINDSEIL. 7, 527) und ist ein kogel, wie vor zeiten die magistri und studenten kogel trugen, da viel unnutzes tuchs umb den kopf her hieng.

3) *später auch für hals, z. b. bei* LAURENBERG 1, 56:

denn dat ich scholde syn een stork edder ander vagel,
dat mag ick nich, darna steit my ok nicht de kagel,

das kleidungsstück des halses für diesen selbst, wie umgekehrt kragen, brust *u. a.*

KÖGEL, *s.* kegel.

KOGELCHEN, *n. demin. zu* kogel *f.:* die mansgeschlechte trugen kleine kogilchin. *thür. chron.* HAUPT 8, 469.

KOGELN, *bei* FISCHART, *er gibt als beispiel von bilderschrift u. a.:* ein kann und ein vogel für 'kann ich so kogel ich dich'. *Garg.* 1594 122°, 1575 94° (*c.* 12), *als zuschrift eines liebhabers wie es scheint. die ausg. von* 1617 (*Sch.* 221) *nun gibt* so vogel ich dich, *wahrscheinlich von* vogeln, vögeln *futuere; aber auch* kogeln *kann wol das enthalten, s.* kogbenglin *und das zweite* kogel.

KÖGELN, *s.* kegeln.

KOGELWÜRGEN, *wol mit der* kogel, *capuze würgen, knebeln, sie bot sich, am nacken hängend, von selbst leicht dazu dar, vergl.* kappenzipfel *zum 'vermachen' des mundes:* darum wird er (*der pabst*) jetzt mit gottes wort gekogelwürget. LUTHERS *tischr.* 361°.

KOGELZIPFEL, *m. gleich* kappenzipfel: *liripipium,* kogelcziphel. DIEF. *gl.* 99°, kogelzippel, *auch* kogelzippe, zipp 321°, kogelzipf *leripendium* MONES *anz.* 7, 301° (*nd.* kageltimp): welchs doch die lövischen liripipia oder kogelzipfel unverschampt für die warheit sagen dürfen. LUTHER 8, 392°, *die theologen von Löwen, s. unter* kappenzipfel.

KOGGE, *s.* koeke.

KOGISCH, *contagiosus,* kogisch *oder* schelmisch, *morbidus* cogesch *in rheinischen voc.* DIEF. 146°. 307°, *auch im Teuthonista* 53° coighs (*für* coighisch); *s.* kog, *aas, pest. in einem lat.-nd. voc.* morbidus, covecht DIEF. *nov. gl.* 257°, *vielleicht zu* köbisch, *s. d.*

KOHL, *m. brassica, wort und sache von den Römern entnommen, wie die gemüse fast alle* (*s. unter* kabisz), *von lat.* caulis *und* côlis *m., kohlstengel, kohl, eig. stengel überhaupt* (*gr.* καυλός, *vgl. sp.* 676). *nach der ersten form* (DIEZ 95) *it.* cavolo, *prov.* caul, *port.* couve, *franz.* chou, *span.* col, *kôl, auch kymr.* cawl, *breton.* kaol, *altcorn.* caul ZEUSS 1117 (*gael.* cal, cail). *aus* caulis *begreift sich wol auch ags.* cawl, cavel, ceavel, *altenglisch* cawl, cowl, *engl.* cole, *gew.* colewort, *schottisch* kail. *eigen altn.* kâl *n., schwed.* kål *m., norw. dän.* kaal. *ahd. mhd.* chôl, kôl *kann ebenso gut aus* caulis *wie aus* côlis *geworden sein, s.* klause.

1) *die eigentliche bed. von* caulis *bringt es mit sich, dasz man das gemüse urspr. als einzelne* stengel (*pl.*) *bezeichnete. so lat.* caules *von dem bestande eines kohlbeetes z. b. Hor. sat.* 1, 3, 116. *nicht anders noch auf deutschem boden.*

a) ahd. und mhd.: caules, kœle. *glosse des* 12. *jh.* HAUPT 9, 398, *brassica*, rœmsche kœle *das.* 395, *beides wird pl. sein, wie* wilde kôle *struthium* DIEF. *nov. gl.* 351ᵇ (15. *jh.*) *und folg.:*

swer einen boc den salter (*psalter*) lêrt
und im her nâch die kœle wert (*verwehren will*),
mich dunkt er (*der bock*) lâge den salter gar
und neme der kabazbleter war. *Renner* 10483.

ahd. glossen bei GRAFF 4, 386 *setzen* chôle *zu* caules, kôli *zu* caulos, *freilich auch zu* caulis, magudarim, brasica, *ebenso* 'chôla' *zu* magudarim *und* 'chola' *zu* caulis, *bei* SCHMELLER 2, 290 '*plur.* chola, *caules*'. *wie nun* caulis *selbst auch acc. pl. sein kann* (caulis), *so wird* chôla, *genauer* chôlâ, *plural sein zu* chôl *m., und auch* chôli *kann es sein. s. weiter* 4.

b) auch nhd. anfangs noch als pl.: hatten sie sich in ein garten hinder die bonenstengel, hindern langen lattich und breite köl versteckt. *Garg.* 237ᵃ (445 *Sch.*), *kohlhäupter. auch schwachf.* kôln, kôlen, *in der Pfalz wird ein Rheinferge angewiesen:* quemen die buhener mit krut an den Rein, so sol das erste schiff koln dragen und das ander krut, das der buhener zu rechter zeit zu mark keme. *weisth.* 4, 532, *es kann nach dem weiteren verlauf nur* kohl *gemeint sein, der als das hauptgemüse* (*s.* 6) *den vorrang hat,* krût *als gesamtwort meint das übrige gemüse; zur form s.* 4, *a. ebenso noch frz.* choux, *z. b.* planter ses choux (*s.* 7, *a*), manger des choux, *dagegen* un chou *ein kohlkopf.*

2) *auch hd. findet sich der sing. im genauen sinne von der einzelnen kohlpflanze, es musz nach folg. noch oberd. sein:* alle verbrechen strafte er (*Drakol*) ohne unterschied mit dem tode ... den diebstahl eines kohls oder eines schafs wie den hochverrath. SCHILLER 1025ᵃ. *weinbauern an der Mosel wird im* 15. *jh. erlaubt:* wan er aber (*weinstöcke*) gesetzt hat, soll er macht haben, zwischen (*je*) fier stück einen köhl zu setzen. *weisth.* 3, 807; einen koil. 1, 640. *dasz das freilich noch auf* caulis *zurückgehe, bliebe zu erweisen, es kann entstanden sein nach mhd.* gras *grashalm,* strô *strohhalm u. a. aber überaus merkwürdig in Kärnten* kaule *m. der stengel des kopfkohls* LEXER 156; *doch kann das unmöglich noch von* caulis *sein, da das* au *hd. sonst völlig fehlt; ist es aus einer nordital. mundart? anders östr.* kauli *blumenkohl* (SCHÖPF 332), *s. sp.* 212.

3) *gewöhnlich aber ist der sing. collectivisch, die kohlpflanzen als masse oder stoff, sowol wie sie auf dem felde stehn und in den handel kommen, als wie sie auf den tisch kommen als gericht. so gewiss schon ahd.* chôl, khôl *als gl. für* olus *und* caulis. *mit letzterm kann freilich auch kohlstengel gemeint sein, doch schon der lat. sg. galt auch so coll., z. b. Hor. sat.* 2, 4, 15 caule suburbano, *ganz deutlich bei Columella, z. b.:* circa vernum aequinoctium herbas in usum colligi et reponi oportebit, cymam, caulem, capparim, apii coliculos *etc.* 12, 7 *u. ö.* (*daneben* caules 10, 369), *es war offenbar der geschäftliche ausdruck des lebens, der von unsern vorfahren gleich mit übernommen wurde.*

4) *in der* form *und bildung aber zeigt auch das fremdwort gleich anfangs manigfaltigkeit, wie das mlat. wort gleichfalls, denn neben* caulis *war auch* caulus *und* caulum *in gebrauch.*

a) neben der starken form eine schwache: chôlo *caulis* HATTEMER 1, 289ᵇ, 'côllo' *brasica sumerl.* 21, 24. *so erklärt sich der spätere pl.* koln *unter* 1, *b, die form scheint aber früh abgegangen. im* 15. *jh. zwar neben* kol *auch* kole DIEF. 108ᵃ, *beta* 72ᵇ, *olus* 395ᵃ, *aber kein* kolen, *und diesz* kole *braucht nicht schwach zu sein.*

b) die starke form selbst aber mehrfältig. neben mhd. kôl *mit pl.* kœle (1, *a*) *und wol auch* kôle (*sumerl.* 40, 12. 44, 42, *s.* 1, *a ahd.* chôlâ) *bestand auch* kœle *sing.:* in disem mônôt solmen .. kein kœle essen. HAUPT 6, 366, 14. *jh., in alter form blandona* côli *sum.* 21, 38; *freilich kann beides auch pl. sein. aber nur aus urspr.* kœle *begreift sich später mhd.* kœl *caulis, holus* WACK. *voc. opt. s.* 50ᵇ, *merkwürdig schon im* 12. *jh. sum.* 4, 11 ('coêl' *caulis*). *oft im* 15. *jh.* kôl, kôle, kœl DIEF. *a. a. o., im* 16. kôl *bei* DASYP. (*auch* kôle 20ᵃ), ALBERUS, FRISIUS, MAALER, *noch bei* DENZLER, STIELER, RÄDLEIN *neben* kohl: *im Nürnb. kochb. v.* 1734 *s.* 575 *ff. immer nur* köhl (*in dem von* 1727 *s.* 570 *ff. nur* kohl).

c) auch das geschlecht dieser form ist doppelt. MAALER 247ᵇ *gibt* das kôll, *und auch für ahd.* chôli *ist das n. ganz passend. gewöhnlich aber masc., wie bei* MAALER *selbst* wilder kôl, *lapsana* 500ᵃ, hoher kôll oder prassica, *crambe* 230ᵃ: für die gschwulst der fûszen magst du nemmen hohen kôl, camillen *u. s. w.* RÜFF *troslb.* 74ᵃ; so kont er auch nicht wie der münch zu Trier dz himmelreich eim berg mit butter vergleichen, da das thal darbei voll kôl wer und die sonn schmelzt den butterberg in den köl. FISCHART *bien.* 195ᵇ; der köhl *gilt noch bair., östr., fränk., schwäb., schweiz., auch im mrh. gebiete, wie wetterauisch, in Nassau, vgl.* köhl *m. von der Mosel unter* 2.

d) in der schreibung unterschieden z. b. STIELER, M. KRAMER (1719) *zwischen* kohl *brassica und* kol, kole *carbo, und zwar geschichtlich ganz richtig, denn das letztere hat ursprünglich kurzen vocal, das erstere langen, da aus lat.* au, ô *unmöglich kurzes* o *werden konnte. die länge ist auch mnd. bezeugt durch* koele (oe = ô) DIEF. 108ᵇ, *nrh.* koil 72ᵇ, coil *Teuth.* 53ᵇ, *nl.* kool. *aber auch* kol *noch im* 18. *jh.:*

er schneidet itzt den kol, auch macht er ihn zum gären
mit salz und kümmel ein. BROCKES 2, 487 (1727).

c) merkwürdig eine bair. östr. form kelch *m.* SCHM. 2, 292, CASTELLI 182: ein blaun kelch mit köstn (*braunkohl mit kastanien*). *Eipeldauer br.* 1, 11.

5) *der* begriff *des wortes musz dem lat. ursprung nach vom stengelkohl ausgegangen sein* (*vgl.* olus, stengelkrût DIEF. 395ᵃ), *brassica oleracea, noch jetzt* kohl *schlechthin, sonst* der gemeine kohl, gartenkohl, küchenkohl (NEMNICH 1, 667), *wir denken bei dem bloszen* kohl *noch jetzt zuerst an dieses gemüse in stengelform. es musz aber gleich zuerst bei uns u. a. diese hervorragende geltung besessen haben, dasz die ganz zufällige benennung zu einem gattungsnamen werden konnte. schon mhd. wird von* kœl *caulis unterschieden z. b. maguderis,* torsecht kœl WACK. *v. opt. s.* 50ᵇ (*s.* dorse), *im* 15. *jh.* romischer kole, kraus *vel* römisch köl, *brassica* DIEF. 81ᵃ, romeskol *caulis* 108ᵇ, *sodasz eine neue art später aus Italien eingeführt sein musz, schon im* 12. *jahrh. oder früher* (*s. unter* 1, *a*). *auch* wilder kole *strucium voc.* 1482 r1ᵇ. oo 5ᵇ (*brunnenkress* DIEF. 557ᵇ, *vergl.* kohlsame). *vom spinat:* heidenisch köl, heidenkeil *spinacium* DIEF. 547ᵃ. TROCHUS K 5ᵇ *nennt den hauptkohl schon* bruenkoel (*d. i.* brûnkôl), *braunkohl, daneben* beiszkoel *beta,* kumpstkoel *caulis capitatus,* gesulzkoel *olus conditaneum* (*weiszkraut*); *vgl.* hoher kohl 4, *c, jetzt* hochkohl, *hoher blattkohl. später wachsen die verschiedenen arten und namen zu einer unmasse an, darunter wiederholt neu eingeführte aus der urspr. quelle, wie* Savoyer *oder* welschkohl, blumenkohl (*s.* karfiol). *der urspr. bed. stengel gerade entgegen z. b.* kopfkohl. *übrigens mischt und kreuzt sich* kohl *landschaftlich mit* kraut, *der* weiszkohl, *weisze kopfkohl z. b. heiszt sächsisch* weiszkraut, *das* sauerkraut *nordd.* sauerkohl.

6) kohl *ist aber ganz in den begriff* gemüse *überhaupt übergetreten, völlig wie* kraut. *auch das war nur möglich, wenn der eig.* kohl *gleich urspr. unter den gemüsen die oberste stelle einnahm.*

a) so schon ahd. nach 'olus chôl' HATT. 1, 198ᵇ, *mhd. in der stelle* 4, *b, im* 16. *jh. deutlich ausgesprochen von* TROCHUS: holus, unaqueque herba qua vescimur, kraut oder koel. K 5ᵇ; (*das* senfkorn), welches das kleinest ist unter allem samen, wenn es aber erwechst, so ist es das gröszest unter dem kol. *Matth.* 13, 32, μεῖζον τῶν λαχάνων, *gemüsekräuter;* weh euch Phariseer, das jr verzehendet die minze und rauten und allerlei kol ... *Luc.* 11, 42, πᾶν λάχανον. *so heiszt das gericht am grünen donnerstage, aus neunerlei kräutern bereitet, hie und da* grüner kohl, *auch ohne dasz gerade kohl dabei ist* (ADELUNG), *s.* kohlkräutlein. *daher denn* kohlfeld, kohlgarten *gemüsegarten, s. auch* kohlhof, kohlkraut, kohljahr. *ebenso schott., daher z. b.* kailseller *gemüsehändler. auch altn.* kâl *so.*

b) auch für das gekochte gemüse, ja für warme speise überhaupt (*dem fleische gegenüber*), *wie* kraut:

sol ich min kohl vom sattel nagen
und des stegreifs mich erneren.
MURNER *narrenbeschw.* q 3ᵃ,

vom leben des raubritters, sich am sattelleder satt nagen, sein mittagsmahl da abessen;

ich kan ihm ein koll gekochen,
das ihm gnacken alle knochen. *fastn.* 931, 29,

im munde des Todes, s. dazu kochen 7; wenn der kohl am besten schmeckt, soll man aufhören. *sprichwort bei* SIMROCK. *ebenso schott.* kail *auch gleich* dinner *überhaupt.*

7) *ebenso dann in redensarten. a) von dem, der eignen grund besitzt, sagt man, er baue sich* seinen kohl *selber* (*vgl.* kohlbauer): der familie ihres gemahls, die seit länger als hundert jahren auf ihren angeerbten gütern kohl gepflanzt hatte. NICOLAI *S. Nothanker* 1, 169;

den kohl, den du dir selbst gebaut,
muszt du nicht nach dem marktpreis schätzen.
RÜCKERT 317.

b) das wird den kohl (*wie* das kraut) nicht fett machen, dér macht den kohl auch nicht fett, *wird nicht viel beitragen zum zweck, zum besserwerden, nd.* dat will (sall) den kôl nig fett maken *brem. wb.* 2, 837, DANNEIL 112ᵇ, *s. schon* WALDIS *verl. sohn* 500. *umgekehrt:*

es ist gut speck in unsern kol. J. RÖNOLDT v. 555.

c) *von zwei dingen, die nicht zugleich geschehen können:* zwene kole in einem topfe kochen. STOLLE *thür. chron.* 4;

dorch sinne, die ich habe in dem koppe,
koche ich zwene kole in einem toppe.
anz. des germ. mus. 1859 *sp.* 415 (15. *jh.*);

twe kole in einem potte koken.
LÜNTZEL *stiftsfehde* 225;

das muss eig. '*zweierlei gemüse*' *meinen, vgl. sp.* 1555 *mitte und* man kann nicht zwei mus in einem hafen kochen. SIMROCK *spr.* 12374.

8) *wie man abgethane gedanken, reden, witze, die einer wiederbringt,* aufgewärmte *nennt, gleich einem schal gewordenen gerichte vom vorigen tage, so heiszt es besonders* aufgewärmter kohl, *auch scholt.* cauld kail het again JAMIESON *suppl., in einem lat. sprichwort* crambe repetita mors est, *nach Juvenal* crambe repetita 7, 154 (*vgl. das* ragout von andrer schmaus *im Faust*):

der wille wäre gut (*zu einem hochzeitsgedichte*); was aber schreib ich wohl?
die Venus-myrten sind ein aufgewärmter kohl,
dem, wenn er fertig ist, oft salz und würze fehlen.
GÜNTHER 778;

von einem manne, der nur eben versucht hatte, über einen kohl, den er zum sieben und siebzigstenmale aufwärmte, eine deutsche brühe zu gieszen. LESSING 8, 204; wärm mir den alten kohl nicht wieder auf. LENZ 1, 125.

9) *man sagt aber auch blosz* kohl *von behaglich breitem reden über unwichtige dinge oder von unklarem, langweiligem geschwätz* (*märk.* vääl kôl maoka DANNEIL 112ᵇ), *eig.* alter kohl? *ähnlich:*

wozu gibst du deinen kohl,
bürschlein? (*was hast du hinein zu schwatzen*).
Calderon von GRIES 5, 247.

es heiszt kohl reden, schwatzen, kohl machen (*holst.* SCHÜTZE 2, 245), *letzteres auch überhaupt etwas unrichtig machen, dummes zeug, unsinn machen:*

drum laszt mir meine verse gehen
und macht mir keinen kohl.
weim. jahrb. 4, 171, *v. j.* 1802;

daher kohlen, kohler. *auch nl. z. b.* iets maar om de kool zeggen, *etwas nur aus spasz, aus unsinn sagen,* hij verkoopt u kool, *er treibt seinen spott mit euch, was auch bei uns heiszt* seinen kohl mit einem haben, *s.* BERNO *Posen* 137, *am Mittelrhein* kohl *spasz, s.* KEHREIN 239 (*hier unterschieden von* köhl *gartenkohl*).

KOHLAMSEL, *f. die gemeine amsel, weil sie kohlschwarz ist,* schwarzamsel. NEMNICH *wb.* 314.

KOHLAPFEL, *m. pomum carbonarium* STIELER 1378, *mit roten backen,* schwarzer borstorfer, *s.* NEMNICH *wb.* 314, *wo noch ein andrer* kohlapfel, *vom* kohl *benannt, angeführt ist.*

KOHLBARM, *magazin zur aufbewahrung der kohle, bergm.* SCHEUCHENSTUEL 142. *s.* barn 1, 1138.

KOHLBAUER, *m. der kohl baut:* (*wer nicht heiratet*) ist nirgends daheim, ist meher eim irrschweifigen vihe ähnlich als eim eingesetzten (*eingesessenen*) colon und kolbauren. FISCHART *Garg.* 68ᵃ (*Sch.* 114), *im wortspiel mit* colonus. *vgl.* kohlgärtner.

KOHLBAUER, *m. auch* kohlenbauer, *bauer der kohlen in städte und schmelzhütten führt,* kohlenführer. ADELUNG.

KOHLBAUM, *m. gleich* kohlpalme.

KOHLBECKEN, *s.* kohlenbecken.

KOHLBERG, *s.* kohlenberg.

KÖHLBIRN, *f. eine kegelförmige birn,* kölbirn. NEMNICH *wb.* 316.

KOHLBLATT, *n. blatt eines kohlkopfes:*

cum folio coli (*hs.* cauli) culum tu tergere (*hs.* tangere) noli,
si frangitur kolblat, vinger in ars tibi gat (*wol so zu l.*).
vocab. 15. *jh.*, DIEF. 108ᵃ, *vgl.* kohlkraut *a. e.*

eine gienmuschel heiszt so, chama hippopus.

KOHLBRENNER, *s.* kohlenbrenner.

KÖHLCHEN, *n. kleine kohle.* STEINBACH 1, 893. kölchen STIELER 1002.

KOHLDISTEL, *f. cnicus oleraceus, die gemeine kratzdistel, deren junge blätter wie kohl genossen werden, daher* distelkohl. NEMNICH 2, 1082.

KOHLDORS, *m. maguderis,* koldors, koledorse, *auch* torse. DIEF. 343ᵃ, *kohlstrunk, stengel,* kohldorsche *f.* M. KRAMER (1719). *auch kohlpflanze:* wer ein garten hat, do vier költorssen in gston mogen, der sol gen (*geben*) ein gartenhün. *weisth.* 1, 367.

KOHLE, *f. carbo.*

I. *die vorzeit und verwandtschaft des wortes.*

a) *zuerst in zwei von der nhd. verschiedenen formen, ahd. als schwaches masc.* cholo *und als starkes neutr.* chol (*gr.* 3, 381), *wie noch mhd.* kol *m.* (*acc. sg.* koln) *und* kol *n.* (*acc. sg.* kol: wol *Germ.* 1, 348ᵇ, 200), *s. wb.* 1, 857. *aber auch starkes m.* kol, chol *ist möglich oder wahrscheinlich, da das fem. im* 16. *jh. stark und schwach besteht* (II, 2). *auch das f. ist übrigens schon in mhd. zeit beiläufig bezeugt* (II, 2), *sodasz es nicht erst aus dem pl. entstanden zu sein brauchte, obwol es diesem im nhd. seinen breiten boden verdanken wird. so böte aber* kohle *in geschlecht und bildung fast die reichste ausprägung die möglich ist* (*vergl. unter* knorpel, knierad, klaue I, 2, kleie 1, *a*).

b) *neutra sind auch ags.* col, *altn. norw.* kol, *schwed.* kol (*dial. auch m.*), *dän.* kul; *geschlechtslos engl.* coal. *nl.* kool *wie nhd. fem., früher* kole. *dagegen nd.* kol, kôl SCHAMBACH 108ᵇ *noch als masc., daneben aber* köle *f. das., brem. wb.* 2, 839 (*pl.* köle), *auch* kôl *z. b. ditm., aus mnd.* kale DIEF. 99ᵃ (*vgl. unter* kohlpflanze); *auch in rhein. vocc. das.* kale (*vgl. unter* kohlenschaufel, kohlstaub), *wie nrh. im Teuth.* 44ᵇ cail.

c) *für den ursprung liegt der gedanke an* kalt, kühl *nahe, bei deren stamme* kol *äuszerlich gute unterkunft fände* (*s. sp.* 512 *mitte*), *die* kohle *müszte als erkalteter oder erkaltender brand aufgefaszt sein. aber sie scheint urspr. vielmehr als das verbrannte, angebrannte oder glimmende, glühende gemeint, s.* II, 5; *nach* 'colezanga *munctoria*' GRAFF 5, 679 *hiesz auch die dachtschnuppe* cholo, *wie noch nd.* kol *m.* SCHAMB. 108ᵇ (den kol afstören, *die schnuppe abputzen*), *und nach* 'choles *fuliginis*' GRAFF 4, 986 *selbst der rusz* (*vgl. nordengl.* choler *rusz* HALLIWELL 248ᵃ).

d) *näher liegt deshalb ein nord. wort, auf das schon* ADELUNG *verwies, schwed.* kylla, kölla *einheizen, feuer im ofen machen, dazu altn.* kolbŷtur *heizer* (*s.* 2, 572), koljarn *feuerstahl,* kol '*feuerfasz*' *bei* RIETZ 343ᵃ, *in der form ganz zu* kol *kohle übertretend. und davon spuren auch auszer dem nordischen in engl.* kiln *brennofen, darre, ags.* cylne, *altn. norw.* kylna, *und selbst auf deutschem boden in nd.* inkölen *stark einheizen brem. wb.* 2, 839; *s. dazu* kohlen *glimmen, glühen, und hier unter* II, 5 kohlen *gleich kohlfeuer. vgl. auch* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 438.

c) *auswärtige verwandtschaft wol im keltischen: ir. gael.* gual *m. kohle* (DIEF. *a. a. o.* 1, 58, BOPP *gl.*² 114ᵃ), *kymr. corn. arm.* glo *kohle*

II. *das nhd.* kohle.

1) kole, kol *anfangs und landsch. noch als m. und n.*

a) *masc.: carbo,* ein brinnender kole, gluender kole MELBER *varil.* c 4ᵃ; brenniger kol *pruna,* geleschter kol *carbo* DASYPODIUS 365ᵃ; ein glüender kol ALBERUS Cc 4ᵃ, FRIS. 190ᵇ. *so noch alem., z. b. im Bregenzerwalde, auch mrh.* KEHREIN 239, *nrh., s. Aach. mundart* 119, *luxemb.* koil *m.* GANGLER 246, *auch nd.* (*s.* I, *b*). *auch die schwache form noch im* 16. *jh. oberd.:* es saszen zwen gesellen bei einem feüer und trunken wein, als in den orten da man kein stuben (*geschlossenen ofen?*) het, da sprang ein glüender k o l e n dem einen uf seinen mantel. PAULI *sch. u. ernst* 235 *Öst.* (ein kol 236), *s. auch unter c.*

b) *das neutrum galt vorzugsweis für die collective bed.* (*s.* 3), *aber auch für die einzelne kohle, wie mhd. und noch oberbair.* SCHM. 2, 290. *dazu ein pl.* köler, *wie noch bair. östr.:*

hy stan ich, daz ich stosz und mürst
köler, swefel, saliter (*salpeter, zum schieszpulver*).
BEHAIM *buch v. d. Wienern* 123, 21.

c) *oft unsicher:* kol, *carbo. voc. inc. teut.* n 4ᵃ. *voc.* 1482 r 1ᵃ, *während mitteld. voc. des* 15. *jh. auch* kole *geben, s.* DIEF. 469ᵃ. 99ᵃ (*das. auch* colen, *sg. schwachformig, wie vorhin*):

sein ross schwarz als ein kol. *hürn. Seifr. str.* 42;
den ist gelöpt die zung so wol,
das sie dick brennet wie ein kol. BRANT 61, 24;
grob brot, schwarz gleich wie ein kol ...
wie in Westphalen ist der brauch. SCHEIT *grob.* L 2ᵃ;
wust nicht das ein kohl daran hieng,
davon gar bald das nest angieng (*anbrannte*).
froschmeus. L 15ᵃ;
der schnee wird nimmer werden weisz,
das meer verbrinnen zu eim kol,
wenn ich euch nicht lieben sol.
HOFFMANNS *gesellschaftsl. s.* 74.

2) *das fem. aber auch im* 16. *jh., selbst oberdeutsch, ja bereits im* 15. *jh.: pruna,* gluende kole. *voc.* 15. *jh.* (*mrh.*) DIEF. 469ᵃ,

bernende kole *Cölner gemma von* 1507 *das.*; die kol MAALER 247°; *pruna*, glühende, bernende kol. JUNIUS *nom.* 180°; hatte eine glüende kole in der hand. *Jesaia* 6, 6. *auch das fem. aber erscheint schwachformig* (*wie noch in unserm pl.* kohlen): wöllen wir die welt mit einer kolen (*einer* reiszkohle) nur entwerfen und bossieren (*skizzieren*). S. FRANK *weltb. vorr. bloss fem. geben* STIELER, DENZLER (*schweiz.*), RÄDLEIN *u. s. w., es ist auch bair. östr.* (kolen *sg.*), *schwäb.*

3) *der singular hat auch den besondern sinn kohlenhäufe, masse kohlen, glühende oder todte.*

a) so namentlich als n., das gern für das formlos stoffliche dient: ez suln alle geladen wägen dem chole (*für den bergbau*) weichen swo man ez füert (*den mit kohlen beladnen wagen ausweichen*). *bair. rechtsb. von* 1332 *bei* SCHMELLER; dann das kol (*allein*) hat kein kraft, machts (*das pulver*) nur schwarz. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 152°; nimb zehen pfund kohls, zerlasz das harz und schütt den salpeter und kohl darunder und temperiers *u. s. w. das.* (1596) 2, 146°; das kohl hat in dem büchsenpulfer kein kraft noch macht. 152°;

daraus da thut man brennen
ein schönes schwarzes kohl.
östr. bergreim bei ADELE *gerichtsh.* 2, 52, *vgl.* 51.

so noch bair., östr., und allgemein bei den kohlenbrennern, in schmelzhütten u. dgl.: kohl *oder* das kohl aufsetzen, *kohlen aufschütten,* das kohl ausstoszen, *die kohlen aus dem meiler nehmen* (ADELUNG); *im kohlenbergwerk:* beim abbau der fettkohlen auf den Saarbrücker gruben geschah das wegfüllen des vor ort hereingewonnenen kohls mit der schaufel ... muszte das kohl mit den händen in tragkörbe raffen ... beim wegfüllen des mageren kohls ... das kleinkohl. *jahrb. des schles. vereins für berg- und hüttenwesen* 1, 239. 240 (1859).

b) auch folgende stellen werden das n. enthalten:

aber vil (*erschmeichelte*) ämpter schmecken wol,
man wermbt sich (*dann*) bald bi groszem kol.
BRANT *narr.* 18, 26,

man 'sitzt dann recht warm', kann sich gut einheizen, kol *für feuer, s. darüber* 5;

das gwihte fleisch schmeckt manchem wol,
der wermt sich gern bi klosterkol. 73, 72,

lässt sich im kloster bei faulem leben wol sein, s. des herausg. anm. mit beispielen von pfaffenkol, pfaffenkolen *in ähnlichem sprichwörtlichen gebrauch;*

der schriber (*advocat*) můsz ein buren han
der veiszt sig (*sei*) und mög triefen wol,
domit er riechen mach sin kol. 79, 10,

dasz er überfluss habe, dasz ihm auf dem herde der schmalz überlaufe, vergl. aus Parz. unter 5;

der doctor sprach 'ich schmeck (*wittre, sentio*) dich wol,
du reüchst auch nach des Luters kol'. *kloster* 8, 691;
so hat er (*im hause*) weder spän noch kol,
dabei man sieden und braten sol. *Ambras. liederb.* 130, 13.

c) aber auch das masc. so, schon mhd.: ûf einen glüegenden koln legen (*zur tortur*). GRIESHABERS *pred.* 2, 18; auch ensal der apt in dem walde keinen kohlen bornen (*brennen*) ... keinen kohlen zu borne. *weisth.* 4, 548. 549, *v. j.* 1355; alle den steinkohlen, der sich zwischen Freiberg und Dresden ereignen (*zeigen*) möcht. *urk. von* 1577 (KÖTTIG *notizen über den steinkohlenbergbau Sachsens* 1861 *s.* 84), *vorher* den steinkohl; nachdeme und also ich George Brendel zu Colsdorf unterm ambt Dresden uf meinen gütern .. ein steinkohl erfunden und es sich mit mechtigem steinkohl ereignet. *urk. v. j.* 1574 (*das. s.* 82), *was doch n. scheint;* ob nemlich steinkohl für ein metall oder mineral zu achten. *Joachimsthaler bergurtheil von* 1612 *das.* 85.

d) der kohlenmeiler heiszt daher so, nd. in der grafschaft Mark kuâl *m.* KUHNS *zeitschr.* 2, 99, *auch schwäb.* 'der kohl, *kohlhaufe*' SCHMID 322 *meint wol dasselbe, wie hessisch* kohlenhaufen, *früher* das kole, 'auch *wol coll.* die kole' VILMAR 217, *wo belege für den pl. in diesem sinne:* ich hab zwei colen ufm burgwalt gebrennet .. und hab die zwei kole inwendig 40 tagen reid (*fertig*) gebrannt, *v. j.* 1566, *schwach und stark beisammen; aber wol auch als fem. evenda:* dieweil ich zwo kolen gebrannt hab. *so schwedisch dial.* kóla *f. kohlenmeiler* RIETZ 343°.

4) *die* kohle *ist besonders a)* holzkohle, *aber auch alles andere das schwarz gebrannt, 'verkohlt' ist, wird zur* kohle. *neuerdings wird im leben mehr noch, als die holzkohle, die* steinkohle (*schon im* 14. *jh.* steinkol, *vgl. unter* kohlen) *schlechthin* kohle, kohlen *pl. genannt, wie engl.* coals; MATHESIUS *Sar.* 57° *unterscheidet jene als* meilerkolen *von den* steinkolen. *von letzteren neuerdings viele besondere namen, wie* tagkohle, schieferkohle, ruszkohle, pechkohle, glanzkohle, faserkohle, fettkohle, schramkohle, knörpelkohle, würfelkohle, plattenkohle *u. a., s. auch* kohlstein. *auszerdem* braunkohle, erdkohle *u. a.*

b) ausgebrannte kohlen heiszen auch todte, *glühende* (*Tobias* 6, 9. 20) *auch* lebendige, *wie lat.* carbones mortui, vivi, *engl.* live coals, *glühende:* ein lebend kohl zündt die todte kohlen neben sich an. LEHMAN *flor.* 1, 171;

der freude funken in todte kohlen.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 306;
flink, lebendige kohlen, Marie, aus dem ofen gescharret.
VOSS *siebz. geburtstag* 108.

c) es heiszt bei kohlen kochen, braten, mit kohlen heizen, *holzkohlen wie sie der* kohlenbrenner *künstlich herstellt, oder steinkohlen.* in kohlen liegen *gleich* in asche:

unde daz ouch wære verbrant
Tyrus unde lâge (*läge*) in colen. *Alex.* 1275 *W.*;
dat Fraenker (*Franeker*) solde legghen in kolen.
LILIENCRON 2, 347°.

5) *zu beachten ist, besonders des fraglichen ursprungs wegen, dasz* kolen, kol *früher auch das brennende feuer, herdfeuer, caminfeuer bezeichnete; s. das* sich wermen bi kol 3, *b.*

a) allerdings auch von kohlenfeuer, *zum braten und backen:*

in trouf vil wênic (*schmalz*) in die kolen.
Parz. 184, 18, *vgl.* 201, 4, *herdfeuer,*

d. i. sie hatten wenig (d. h. nichts) zu sieden und zu braten, aus BRANT 79, 10 *unter* 3, *b ergibt sich, dasz diese malerische wendung jahrhunderte lang gegolten hat;* wie die kolen ein glut und holz ein fewr, also richt ein zenkischer man hadder an LUTHER *sprüche Sal.* 26, 21, *wahrscheinlich mit dem heutigen unterschiede aufzufassen, dasz* holz *ein helles* feuer, *'kohlenfeuer' aber mehr eine stätige stille* glut *gibt;* ich habe die helft (*des stammes*) mit fewr verbrand und hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten. *Jesaia* 44, 19; saben sie kolen geleget und fisch drauf und brot. *Joh.* 21, 9, *ἀνθρακιάν, vulg.* prunas, *mehr glimmend als brennend; batulus,* ein schüpp, damit man die brenn (*brände*) oder kolen zu recht legt. ALBERUS. *daher noch kurz* kohlen halten, *für* glimmende kohlen:

ich will dich künftig lehren
so lange kohlen halten,
nicht gleich die brände löschen. GÖTHE.

b) aber es kommt auch vor, wo helles feuer zu verstehen scheint, sodasz die brände, *hell brennenden holzstücke als* kohlen *bezeichnet sind:*

wer den schadin nicht wil doln,
der läg di funkin (*f. sg.*) nicht ein (*hs.* eine) koln
werdin in dem hûse,
wan der kol von einer grûgo (*körnchen, punkt*)
wirt oft zû einer flammen.
Dalimil 34, 27, *vgl.* 60, 20, *sprichw.;*

hat .. der pfaffen geiz (*habgier*) .. ein sprichwort gemacht: es was kein winter nie so kalt noch kein pfaff ie so alt, dasz er der kolen begert, dieweil das opfer wert. FRANK *spr.* 2, 50°, *an das wärmende feuer gedacht hätte so lange die bauern das opfer brachten (es sind mhd. verse, woher?). vergl. noch* kohlenschein *bei* SCHUBART. *ags. wird sogar die sonnenglut bildlich* heofoncolu *pl., himmelkohlen genannt, Cädmon* 3000 *Bout.*

c) daher bei dichtern für feuer, glut:

man soll, ich weisz es wol, die brautsupp oft besingen.
doch hat sie sonst kein fett, so wird mein magres blat
den gästen deiner lust nicht heisze kohlen bringen.
GÜNTHER.

6) *mancherlei redensarten.*

a) biblisch: hungert deinen feind, so speise in mit brot, dürstet in, so trenke in mit wasser. denn du wirst kolen auf sein heubt heufen. *sprüche Sal.* 25, 22, *var.* fewrkolen auf sein heubt laden, *vulg.* prunas congregabis; so nu deinen feind hungert, so speise in ... so wirstu fewrige kolen auf sein heubt samlen. *Röm.* 12. 20; nicht etwa, dasz er seinen feinden kohlen aufs haupt sammelte. GÖTHE 20, 223, *gewöhnlich sagt man* 'feurige kohlen' auf eines haupt sammeln. *ins* herz *verlegt:* alle seine wolthaten liegen nun auf dir wie unbezahlbare schulden und brennen als feurige kohlen in deinem herzen fort. W. MÜLLER *verm. schr.* 3, 211.

b) auf heiszen kohlen gehen, sitzen *u. ä.:* wie solt jemand auf kolen gehen, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 28, *doch scheint das folg. davon unabhängig;* wenn ihr auch

auf fewrigen kolen gienget, so sols euch dünken, als gienget ir auf rosen. LUTHER 8, 308*, *als beispiel des 'mutes' den der glaube auch im leid, in der marter gibt;* wer auf heiszen kohlen sitzt, der kan nicht ruhig sein. LEHMAN *flor.* 1, 96; o sie unbarmherzige! ich habe hier gestanden wie auf kohlen! LESSING 1, 595, *von höchster ungeduld in der man ruhig aushalten musz;*

ich steh auf kohlen, guter bruder. macht
es kurz. das pfand! das mir vertraute pfand! 2, 320;

er liesz aber auch gar nicht mit sich reden. es war, als wenn er auf kohlen stünde. 2, 370; Charlotte sasz wie auf kohlen, und der zustand war ihr um so ängstlicher ... GÖTHE 17, 402; *es klingt wie von einer wirklichen marter der art herrührend, wie es Luthern noch vorschwebte. ähnlich:*

wen er (*gott*) lieb hat, den straft er auch,
und feucht in durch die kolen. RINGWALD *geistl. lied.* 81,

das deutet auf eine sonst gebrauchte feuerstrafe (vgl. rechtsalt. 700), *vgl.* tinsen (*ziehen*) bi dem hâre durch daz kol *lieders.* 3, 552.

c) eine alte redensart ist 'schnell wie der hahn über die kohlen läuft', schon im 12. jh. bekannt, s. Reinh. fuchs s. XCIV: er lauft drüber als ein han über die heiszen kolen. FRANK *spr.* 2, 83*, *d. i. in aller eil* HENISCH 658, 30; drüber wischen wie der hahn über heisze kohle. SCHOTTEL 1115*. *doch auch* der behutsame gehet als wann er auf eier oder kolen gieng. LEHMAN *flor.* 1, 82.

d) nach der heiszen kohlen greifen, *calidam veruti partem tangere (den bratspiesz am heissen ende angreifen).* DENZLER 2, 174*, *sich übel vergreifen.*

e) in die kohlen blasen, schlagen *u. ä.:* man musz gemach in die kolen blasen, sonst fahren die funken ins angesicht. LEHMAN 1, 82; wer die händ in kohlen stöszt, der thut sich selbst wehe. 96; da sah ich erst dasz ich mit der hand in die kohlen geschlagen hatte. fünf und zwanzig gegen acht ... GÖTHE 8, 90. 42, 114. 337; alle gegner einer geistreichen sache schlagen nur in die kohlen, diese springen umher und zünden da wo sie sonst nicht gewirkt hätten. 49, 48; hab ich manchmal für ihn in die kohlen geschlagen, so ist mirs auch danach bekommen. ZELTER *an Göthe* 489. *vom alchymisten rührt her (vergl. unter* kohlenbläser): ich halte viel von der chymia und halte dasz keiner die physic recht verstehe, als wer die finger in die kolen steckt (*selbst als chemiker experimentiert*). SCHUPPIUS 116.

f) noch andere: wir aber sind uberblieben, wie die kolen und ammern. LUTHER 4, 256* (273*), *vgl. die gleiche redensart unter* brand 2, 294.

geschwinde glut macht keine kohlen.
PICANDER 3, 472, *scheint sprichw.*

einem etwas auf die kolen werfen. MELANDER *jocos.* 1, *nr.* 168. mit kohlen weisz machen: es kan sich keiner mit eines andern unthat schön (*rein*) machen ... der so gedenkt der wäscht sich mit dinten oder will sich mit kohlen weiszmachen. LEHMAN 1, 203, *vergl.* sich weisz brennen wollen.

7) *nl.* ist pestkool *pestbeule, wie franz.* charbon *pestbeule, blutschwär, it.* carbone, carbunco *u. s. w., nach lat.* carbo, carbunculus (*s.* karfunkel), *diesz nach gr.* ἄνθραξ, *und ebenso bei* DASYPODIUS *von einer pestkrankheit:* 'kol, *Antonius raach oder fewer, sacer ignis, anthrax*' 365*, *unter* carbunculus 'die brennend raach' 26*.

Die zusammensetzung, jetzt mit kohlen- *nach der schwachen form oder dem pl., geschah früher meist nach der starken, dem collectiven neutrum mit* kol-, *daher äuszerliche vermischung mit den zusammensetzungen von* kohl *brassica. Die wörter mit* kohlen- *nehmen hauptsächlich die steinkohlen in beschlag vermöge ihrer neueren wichtigkeit, es wuchert davon immer mehr, man list von* kohlenbedarf, kohlenfracht, kohlenfrachttarif, *auch kurz* kohlentarif, *von* kohlenmangel, kohlennoth *u. s. f. unerschöpflich, wurde doch a. 5. nov.* 1865 *in Frankfurt ein* 'südwestdeutscher kohlentag' *abgehalten von verschiedenen* kohleninteressenten *über mancherlei* kohlenfragen.

KOHLEICHE, *f., schwarzeiche, sommereiche, deren holz schwarz färbt.* HÖFER *östr. wb.* 2, 152. kohleneiche, kohleiche *mit der kleinsten frucht und dem schlechtesten holze, das nur zum brennen dient.* NEMNICH *wb.* 314. *bei* BECHSTEIN *forstbotanik die gemeine eiche.*

KÖHLELEIN, *n. köhlchen,* kölelein M. KRAMER (1787), kölele MAALER 247*, kölel STIELER 1002; *auch* köllein SCHM. 2, 290, kölein 16. *jahrh., s.* GÖDEKE *grundr.* 228, ein glüend köhlein SCHUPPIUS 830, *letzteres wie* vöglein *statt* vögellein (*vgl.* kämmerin).

KOHLEN, *von* kohle *carbo.*

1) *kohlen brennen,* kolen STIELER 1002: sol in dem lehnholz .. nit woisten noch roden noch kolen. *weisth.* 1, 640; ab einig man uf der dreier hern wald hawen und koelen wölt. 2, 581; ein klafter holz kohlen ADELUNG; *es wird* blind gekohlt, *wenn man keine öffnungen in der windseite des meilers macht. das.;* das die hölzer mit dem kollen so sehr verhauen und geblöszet werden. *urkunde des herz. Moritz von Sachsen* 20. *april* 1542. *nd.* kolen DÄHNERT.

2) *schwelen, glimmen. a) von den kohlen selbst im meiler u. d.:* bisweilen erschlegt man (*beim bergbau*) auch ins feuer, als do steinkol bricht, welcher unter der erden kolet wie holz in einem verdeckten und bestürzten meiler. MATHESIUS *Sar.* 141* (1562 201*). *bildlich:* das kolet auch im herzen und brennet wie ein hellisch fewr. 131*, *glüht, glimmt, brennt;*

gelichte blumen, die vom frühling stammen,
bald nur noch eine kohlende ruine.
DINGELSTEDT *ged.* (1845) 448.

feuchtes holz, ein schlechter dacht kohlt, *anstatt rein zu verbrennen, ähnlich eine schlechte cigarre (bildet kohle):* sie sah nach dem lichte, das ... in langer schnuppe kohlte. RUPPIUS *in der gartenlaube* 1860 *s.* 660*. *vgl.* verkohlen.

b) mit umlaut westf. küälen *schwelen, dampfen* KUHNS *zeitschr.* 2, 100, *nrh.* köhlen *Aach. mund.* 119, *siebenb.* killen SCHULLER *beitr.* 31. · *engen westerw., mrh.* kulchen, *z. b.* das feuer kulcht, *glimmt unter der asche, auch* verkulchen SCHMIDT 96. 301; *vgl.* köleker *sp.* 1590 *unten und* Colegenberg *unter* kohlenberg 1?

KOHLEN, *von* kohl *brassica, kohl reden, s.* kohl *a. e.*

KOHLENABGANG, *m. wie* kohlenklein.

KOHLENARBEITER, *m. arbeiter im kohlenbergwerk.*

KOHLENARTIG, *kohlen ähnlich:* rings umher ist der boden schwarz und kohlenartig. GÖTHE 25, 326.

KOHLENBAHN, *f. eisenbahn für kohlenbeförderung.*

KOHLENBAHNHOF, *m. besonderer bahnhof für steinkohlen.*

KOHLENBAU, *m. bergbau auf steinkohlen oder braunkohlen. dazu wieder* kohlenbauverein, kohlenbauunternehmen *u. a.*

KOHLENBAUER, *m. s. das zweite* kohlbauer: wem willst du da was vorpfeifen? nichts als wälder und kohlenbauern. EICHENDORF *lang.* 113. kohlenbauern *Leipz. marktordn.* 1726 *s.* 37.

KOHLENBECKEN, *n. becken für kohlenfeuer.*

KOHLENBERG, *m.* 1) *berg mit kohlenmeilern? ein* Kohlenberg *bei Basel (s.* ZARNCKES *Brant s.* 402*, Kolberg *Garg.* 102*), *bei Heidelberg (ahd. aber* Colegenberg FÜRSTEMANN 2, 377).

2) kohlberg, *berg mit steinkohlen:* dasz man bei uns viel auf dem weltberümbten Kolberge eine halbe meil ober Zwickaw gegen den Schneeberg zu grabet. ALBINUS *meisn. bergchronica Dresd.* 1590, *schon in einer Zwickauer urk. v.* 1493; dieweil aber nun zu Honsdorf ein neuer kolberg aufkommen. *Zwickauer kohlenordnung von* 1532, *in der von* 1597 *sind die* kohlberge *mehrerer dörfer erwähnt, zugleich kohlenbergwerk. s.* kohl *m. sp.* 1583 (3, *c*).

KOHLENBERGBAU, *m. bergbau auf steinkohlen, braunkohlen; eine stelle unter* erdfeuerung.

KOHLENBERGWERK, *n. bergwerk wo steinkohlen gegraben werden; in der sächs. kohlenordnung von* 1557 kohlbergwerk.

KOHLENBEZIRK, *m. bezirk mit kohlenbau.*

KOHLENBILDUNG, *f. bildung, entstehung von steinkohlen, braunkohlen.*

KOHLENBLÄSER, *m.* 1) *spöttisch für alchymist, goldmacher.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* (1787), kolenbläser LUDWIG *teutsch-engl. wb.* (1713), *dän.* kulpuster, *in einem voc. des* 15. *jh.* rusziger DIEF. 21*; *vgl.* kohlenphilosoph, kohlenfresser, *besonders aber* FISCHART *u.* köhler 1, *a. vom* anblasen *der* kohlen, *s. sp.* 1595 (*e*).

2) *anders bei* FRISIUS 223*, MAALER 247* *als übers. von* cinifio (*Hor. sat.* 1, 2, 98) 'kolenblaaser, *tällerschlächer (schmarotzer) die die kolen anblaasend, das eisen warm zemachen, darmit die weiber das haar kraus machend'. in Würtemberg werden die soldaten, die die officiere bedienen müssen, von ihren kameraden* kohlenblaser *gescholten, meint das auch schmeichler?*

KOHLENBLENDE, *f. ein kohlenartiges mineral.*

KOHLENBODEN, *m. dachboden zur aufbewahrung von kohlen.* CAMPE.

KOHLENBRAND, *m.* 1) *was auf einmal im meiler gebrannt wird, it.* carbonaja. RÄDLEIN 553*. 2) *kohlenplatz, meiler.* LUDWIG 1048. 3) unterirdischer kohlenbrand, *brennende kohlengrube.*

KOHLENBRENNER, *m. köhler, carbonarius,* kolenbrenner *gemma gemm.* (DIEF. 99*), *in der Strassb. ausg. von* 1518 kolbrenner, *wie bei* STIELER 1002, kohlbrenner M. KRAMER *u. a.,*

mnd. kolebernêre (13. *jh.*) *weisth.* 3, 186, 15. *jh.* kolnborner *carbiostor* DIEF. 99°, *nnl.* koolbrander, *bei* KIL. kolenberner, *dän.* kulbränder. *redensart:* du siehst ja aus wie ein kohlenbrenner, *so schwarz. auch der brandfuchs heiszt* kohlenbrenner, kohlenfuchs.

KOHLENBRENNEREI, *f. das kohlenbrennen, auch der ort.*

KOHLENBRENNERHÜTTE, *f.*

KOHLENBRENNERIN, *f. die köhlerin.* ADELUNG. kolbrennerin STIELER 1002.

KOHLENDAMPF, *m. dampf von kohlen.* STIELER 276: sie machte ihrem leben durch kohlendampf ein ende. DAHLMANN *franz. rev.* 179;

im kohlendampf allmächtiger maschinen.
DINGELSTEDT *ged.* 183.

KOHLENDÄMPFER, *m. bei den bäckern, ein kupfernes gefäsz, um glühende kohlen durch verschlusz darin zu dämpfen, zu löschen.* ADELUNG, *genaueres bei* KRÜNITZ 43, 10.

KOHLENDECKEL, *m. in küchen, zum zudecken der glühenden kohlen, s.* KRÜNITZ 43, 263.

KOHLENDUFT, *m. kohlendunst:*

eingetaucht in mondenschimmer und in leisen kohlenduft
strecken die paläste Kassels sich gespenstisch in die luft.
DINGELSTEDT *ged.* 470.

KOHLENDUNST, *m. f. dunst, dampf von kohlen.* FRISCH 1, 531°.

KOHLENEICHE, *s.* kohleiche.

KOHLENERZ, *n. von erdpech durchdrungene metallische erde, den steinkohlen ähnlich, brennbar,* branderz. ADELUNG.

KOHLENFALKE, *s.* kohlfalke.

KOHLENFARBE, *f. color anthracinus,* koelnfarbe. TROCHUS L 5°.

KOHLENFELD, *n. gebiet mit kohlenlagern, nach engl.* coalfield, *s. b.* ein abbauwürdiges, ein reiches kohlenfeld; das kohlenfeld von Südwales enthält einen unermeszlichen mineralienreichthum. *ausland* 1848 *nr.* 211.

KOHLENFEUER, *n. feuer von kohlen, älter* kohlfeuer (*s. d.*):

er streckt die magre lange hand
wol übers kohlenfeuer. SCHUBART (1825) 2, 102.

KOHLENFEUERUNG, *f. feuerung mit kohlen.*

KOHLENFLÖTZ, *n. flötz von steinkohlen.* FRISCH 1, 531°.

KOHLENFÖRDERUNG, *f. bergm., förderung von steinkohlen.*

KOHLENFRESSER, *m. wird schimpfweise ein schmidt genannt* H. SACHS 4, 3, 58°. *vgl.* kohlenbläser.

KOHLENFUCHS, *m.* 1) *der brandfuchs, auch* kohlenbrenner, köhler. NEMNICH. 2) *desgleichen von pferden, wie* brandfuchs. *ders. vgl.* kohlfuchs.

KOHLENFUHRE, *f.*

KOHLENFÜHRER, *m. s.* kohlbauer. *vgl.* kohlführer.

KOHLENGAS, *n. gas aus kohlen, steinkohlen gewonnen, engl.* coal-gas. *s.* KRÜNITZ 43, 208.

KOHLENGEBIET, *n. bezirk mit kohlenlagern.*

KOHLENGEBIRGE, *n. im bergbau, das über und unter den steinkohlen liegende gebirge, stein- und erdlager.* ADELUNG. *wol auch kohlenhaltiges gebirge.*

KOHLENGEHALT, *m. gehalt von kohlenmasse.* GÖTHE 51, 152.

KOHLENGEHAU, *m. im forstwesen, ein gehau wo das holz zum kohlenbrennen abgetrieben wird,* kohlgehau, kohlenhau, kohlenhieb. ADELUNG.

KOHLENGELTE, *f. wie* kohlendämpfer.

KOHLENGESÄUERT, *kohlensäure enthaltend. hannöv. mag.* 1840 *s.* 185; kohlengesäuertes gas. NEUBECK *gesundbr.* (1798) *s.* 29.

KOHLENGESTÜBE, *n. kohlenstaub,* kohlgestübe (*s. d.*), *auch* kohlenlesche, kohllesche (ADELUNG): das gestübe aber, in welchs die kolen seind zerstoszen oder von inen abgangen, wird in ein hülzen sib geworfen. BECHIUS *übers. v. Agricolas bergwerk* 313, *das.* kolengestüb; wann nun das gut im tiegel rein abgeschöpft ist, so wirf widerum rein kolngestüb darauf. LAZ. ERKER *beschreibung aller erzt* 23°; SCHMELLER 2, 357 *schreibt* kohlengestüppe, gestüppe *das mhd. coll. zu* staub, *vgl.* kohlstupp. *die kohlenbrenner nennen die erde so, mit der der meiler bedeckt wird, um den zutritt der luft und ausbruch des hellen feuers zu verhindern:* man deckt eilig mit rasen und erde, mit kohlengestiebe und was man bei der hand hat, die durch und durchdringende flamme zu. GÖTHE 21, 54, *unrichtig mit* ie.

KOHLENGEWERK, *n. gewerk im steinkohlenbau, in der sächs. kohlenordnung von* 1740, *in der von* 1557 kohlgewerke.

KOHLENGICHT, *f. bestimmte menge kohlen, die an der* gicht *der schichtöfen auf einmal in den ofenschacht geschüttet* (aufgegichtet) *werden.* SCHEUCHENSTUEL 142.

KOHLENGLUT, *f. glut von kohlenfeuer:* der auf dunstender kohlengluth aufgewärmte enthusiasmus. KLINGER 11, 60.

KOHLENGRAUPEN, *pl. silbergraupen in kohlschwarzem erhärtetem thon.* NEMNICH *wb.* 314.

KOHLENGRUBE, *f. grube wo auf steinkohlen gegraben wird; dän.* kulgrube. *früher* kolgrube, *im Wilwolt von Schaumburg* 105 *wird aus dem ende des* 15. *jh. aus der Lüttticher gegend erzählt, wie ein des nachts verirrter kriegszug* sich vor den kolgruben besorgen musten, wend in (*gedr.* wen dien) dér art (*d. i. land*) dieselben kolen für holz geprennet werden, und die gruben unmaszen tief sind. *man sehe auch* kohlgrube.

KOHLENGRUS, *m. wie* kohlenklein.

KOHLENHAFEN, *s.* kohlhafen.

KOHLENHANDEL, *m.* KOHLENHÄNDLER, *m.*

KOHLENHARKE, *f.* FRISCH 1, 531°, CAMPE, *s.* kohlenkräuel.

KOHLENHAU, *m. gleich* kohlengehau. FRISCH 1, 531°.

KOHLENHAUS, *n. haus zur aufbewahrung der kohlen,* kohlenschuppen. RÄDLEIN 553°, ADELUNG, M. KRAMER (1787), *der auch* kohlhaus *hat. engl.* coal-house, *dän.* kulhuus

KOHLENHECHTLEIN, *n. lucius carbonarius.* ALER 1219°.

KOHLENHERD, *m. herd mit kohlenfeuer, bildlich von einer groszen brunst wie* feuerherd:

es ward umher ein heiszer kohlenherd. OPITZ *ps.* 18, 4.

KOHLENHIEB, *m. s.* kohlengehau.

KOHLENHOLZ, *n. ligna carbonaria.* STEINBACH 1, 779. *vgl.* kohlholz.

KOHLENHOSE, *f. langes tiefes gefäsz von kupfer oder eisenblech, kohlen in die küche zu tragen.* AMARANTHES *frauenzimmerlexicon* 1074.

KOHLENHÜTTE, *f. charbonnière.* RÄDLEIN 553°; *s.* kohlhütte.

KOHLENKAMMER, *f. kammer für die kohlen.* RÄDLEIN *u. a.*

KOHLENKARREN, *m. karren zur kohlenfuhre. vergl.* kohlkarren.

KOHLENKASTEN, *m. kasten für die kohlen, vgl.* kohlkiste.

KOHLENKELLER, *m. keller für kohlen, als kohlenniederlage.*

KOHLENKLEIN, *n. das klein von kohlen, kleine stücken, abgang. gleich* kohlengestübe, *s.* SCHMELLER 2, 357.

KOHLENKLOPFER, *m. ein arbeiter bei steinkohlenwerken, der die groszen stücke zerklopft.* RÜDIGER *zuwachs* 2, 94. *schon bei* FISCHART *unter allerlei gewerben groszm.* 78 (*Sch.* 608), *vergl.* schlimme koleuklöpferinn *Garg.* 36° (*Sch.* 54).

KOHLENKNECHT, *m. köhlersknecht u. dgl.*

KOHLENKORB, *m. korb für kohlen* (RÄDLEIN 553°), *wie beim ofen, oder rückenkorb zum tragen der holzkohlen, auch im bergbau, wo ihrer zwölf, die in Freiberg z. b. je* 86 *pfund wiegen, einen* wagen *kohlen machen, daher als masz* kohlenmasz (ADELUNG): ich halte mich für einen alten kohlenkorb tüchtig büchener kohlen. GÖTHE 21, 55. *vgl.* kohlkorb.

KOHLENKRÄUEL, *m. im hüttenbau, ein rechen, die kohlen ins schienfasz zu ziehen,* kohlkrail. ADELUNG. *auch* kohlenharke.

KOHLENKRÜCKE, *f. im hüttenbau, krücke zum herausziehen der glühenden kohlen aus dem ofen,* kohlkrücke. FRISCH. ADELUNG.

KOHLENKÜBEL, *m. kübel zum kohlenmessen, wie in eisenhütten.* ADELUNG.

KOHLENLADUNG, *f. auf kohlenwagen, kohlenschiffen.*

KOHLENLAGER, *n. unterirdisches lager, flötz von steinkohlen.* GÖTHE 25, 325. 51, 150.

KOHLENLESCHE, *f. gleich* kohlengestübe. ADELUNG, *weil das helle feuer damit gelöscht wird,* kohllösche CAMPE, SCHEUCHENSTUEL, SCHMELLER 2, 357, *das* e *ist aber der alte richtige laut.*

KOHLENLOCH, *n.* kolenloch, *ein örtgen wo man kolen hinschüttet, engl.* a coal-hole. LUDWIG.

KOHLENLÖFFEL, *m. löffelförmige schaufel für steinkohlen, im kohlenkasten am ofen. s.* kohllöffel.

KOHLENMAGAZIN, *n. kohlenniederlage.*

KOHLENMANDAT, *n. kohlenordnung, in Sachsen* 17. 18. *jh.*

KOHLENMANN, *m. gleich* köhler. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1291 *ff., nl.* kolenman KILIAN 251°. *auch der kohlen verkauft, herumträgt, ins haus bringt. engl.* coal-man.

KOHLENMARKT, *m. markt für den kohlenverkauf:* die kohlen sollen auf dem gewöhnlichen kohlenmarkte vor dem Grimmischen thore angeführet *u. s. w. Leipz. marktordn.* 1726 *s.* 37.

KOHLENMASZ, *n. masz zum kohlenmessen, groszer korb, s.* kohlenkorb, *auch kübel zur ausförderung der steinkohlen, s.* FRISCH 1, 531°: hätte ich es gewuszt, so hätte ich ihm die rache mit dem kohlenmasze zugemessen. GÖTHE 34, 274, *Benv. Cellini* 2, 7 io ne avrei fatto vendette a misura di carboni; so strafen sie mich nach dem kohlenmasze. 35, 181, *Cell.* 4, 4 mi gastighi a misura di carboni, *vgl. dazu* kohllöffel. *nnl.* koolmaat, *wie bei* SCHEUCHENSTUEL kohlmasz.

KOHLENMEILER, *m. holzstosz, wie ihn der köhler zum verkohlen aufsetzt, gewöhnlich nur* meiler, *s. d.* (*aber auch blosz* kohl, *s. sp.* 1583 *unten*)*:* in der mitte eines beschränkten waldraums lag dampfend und wärmend der wolgewölbte kohlenmeiler. GÖTHE 21, 51. 54. kollenmeiler H. SACHS 1, 536^{b}, kohlenmeuler FRISCH 1, 531^{c}, kolenmüler DECIMATOR *gewissensteufel* (*Magd.* 1604) 40. 64. *dän.* kulmile, *schwed. norw.* kolmila *f.*

KOHLENMESSER, *m. ein verpflichteter, der zum kohlenmessen bestellt ist, beim aufladen oder abladen.* ADELUNG.

KOHLENMÜHLE, *f. maschine zur zerkleinerung von kohlen. zeitschrift des vereins deutscher ingenieure* 1863.

KOHLENNIEDERLAGE, *f.*

KOHLENORDNUNG, *f. ordnung die kohlen betreffend, so in Sachsen seit dem* 16. *jh. für den steinkohlenbergbau.*

KOHLENPFANNE, *f. pfanne zum unterhalten glühender kohlen,* s. kohlpfanne.

KOHLENPFEILER, *m. pfeiler von steinkohle die man beim abbauen der kohle stehen läszt als stützen des kohlenbaues.* SCHEUCHENSTUEL 178.

KOHLENPHILOSOPH, *m. nennt sich bei* GÖTHE 25, 326 (*dicht. u. wahrh.* 10. *buch*) *ein chemiker scherzend, der in einem kohlenbezirk haust:* ein kohlenphilosoph — philosophus per ignem wie man sonst sagte — hätte sich wol nicht schicklicher ansiedeln können. *eig. von alchymisten, wie* kohlenbläser, *und spottname wie dieses; vgl.* lapis philosophicus, *stein der weisen.*

KOHLENPLATZ, *m. die stelle eines kohlenmeilers.* CAMPE, *bei* LUDWIG 1048 kolenplatz *vom meiler mit. vgl.* kohlstatt, kohlplatz.

KOHLENPULVER, *n. kohlenstaub.*

KOHLENRAUCH, *m. rauch von kohlenfeuer:* (*alchimist*) der, den blick in sich gekehrt, immer seinen kohlenrauch vor augen hat und aus diesem rauche alle geister hervorsteigen sieht. LICHTENBERG 1800 4, 340.

KOHLENREVIER, *n. kohlenfeld, kohlenbezirk.*

KOHLENRISZ, *m. risz, entwurf mit der reiszkohle gemacht,* kohlenzeichnung. CAMPE: wie ein bloszer kohlenrisz noch keinen vergnüget (*d. i. befriedigt*). GOTTSCHED *redekunst* (1759) 261.

KOHLENSACK, *m.* 1) *sack für kohlen, mit kohlen.* VOSS *der bezaub. teufel v.* 31, kolensack LUDWIG *mit redensarten:* er hat ein hemd an wie ein kolensack (*so schmutzig*); ein kolensack sagt zum andern 'schmutz mich nicht'; er ist wie ein kolensack, von innen noch schwärzer als von auszen. *vgl.* kohlsack.

2) *im destillierofen der mittelste raum über dem roste, wo die kohlen liegen.* FRISCH 1, 532^{a}, ADELUNG. *auch in hochöfen.*

KOHLENSAFT, *m. ein sauerwasser das aus dem brennenden kohlenmeiler läuft und gleich der thergalle zu benutzen ist.* CAMPE.

KOHLENSAITE, *s.* kohlsaite.

KOHLENSANDSTEIN, *m. ein sandstein der zwischen den steinkohlenschichten lagert.*

KOHLENSATZ, *m. satz, bestimmte menge kohlen die bei beschickung der hochöfen zum erz gethan werden.*

KOHLENSAUER, *in der chemie, mit kohlensäure verbunden, geschwängert, darin aufgelöst, bei* CAMPE *als neugebildetes wort, wie das folg.;* kohlensaures wasser, *neuerdings als getränk. man verlangt auch schon blosz* 'ein fläschchen kohlensaures' *und spricht von* kohlensauern jungfrauen, *die es verkaufen. vergl.* kohlengesäuert.

KOHLENSÄURE, *f. eine chemische säure, ursprünglich durch verbrennung von kohlen gewonnen, acidum carbonicum.*

KOHLENSÄUREMESSER, *m. anthracometer.*

KOHLENSCHACHT, *m. schacht im kohlenbergwerk.* FRISCH.

KOHLENSCHAUFEL, *f. schaufel für kohlen, engl.* coal-shovel. *schon im* 15. *jh. in einem rhein. voc.* '*bacillum* ein kaleschufeln DIEF. *gl.* 65^{a}, *d. i.* kohlschaufel; *vgl.* kohlenschüppe.

KOHLENSCHEIN, *m. schein der glühenden kohlen, vom kohlenfeuer im kamin, s.* kohle 5:

und drauf, erhellt vom kohlenschein
geripp von einem todten. SCHUBART (1825) 2, 104.

KOHLENSCHEIT, *n. scheit vom kohlenfeuer:*

vom hirtenfeuer kohlenscheite sahn
so leichenbrandig durch den thimian.
ANNETTE VON DROSTE 56.

KOHLENSCHIEFER, *m. ein steinkohlenähnlicher schiefer, der in steinkohlenflötzen bricht.* CAMPE. *vergl.* schieferkohle.

KOHLENSCHIFF, *n. schiff zum kohlentransport, mit kohlenladung.* ADELUNG. *nnl.* koolschip, *engl.* coal-ship, collier, *dän.* kulskib. *vgl.* kohlschiff.

KOHLENSCHIFFER, *m. schiffer auf dem kohlenschiff.*

KOHLENSCHLACKE, *f. schlacke von kohlen, ausgebrannte steinkohle.*

KOHLENSCHREIBER, *m., in den hüttenwerken, der die rechnung und aufsicht über den kohlenverbrauch führt, sie ausgibt u. s. w.,* kohlschreiber (*s. d.*). ADELUNG.

KOHLENSCHÜPPE, *f. mitteld., kohlenschaufel, s. schon* ALBERUS *unter* kohle *sp.* 1584 *mitte. nnl.* koolschop.

KOHLENSCHUPPEN, *m. schuppen als kohlenniederlage;* kohlenschoppen GÖTHE 52, 32.

KOHLENSCHÜTTER, *m. der die kohlen zu besorgen und zu verwalten hat, im salzwerk zu Halle.* FRISCH 1, 532^{a}.

KOHLENSCHWARZ, *n. bei den malern, ein aus kohlen bereitetes schwarz, noir de charbons, nero di carbone, unterschieden von* beinschwarz, ruszschwarz *u. a.* ADELUNG.

KOHLENSCHWÄRZE, *f.* STIELER 1956:

was für düstrer demmerung kohlenschwärze
hemt die rosenfarbene himmelskerze?
KLAJUS *leid. Christus* 28.

KOHLENSCHWELER, *m. kohlenbrenner.* CAMPE.

KOHLENSCHWEMME, *f. fehler eines wachslichts, wenn der dacht zu dick ist und so stark kohlt, dasz das wachs am rande wegschmilzt.* CAMPE. *bei* KRÜNITZ 43, 266 kohlenschwämme.

KOHLENSTATION, *schiffsstation, besonders überseeischer hafen mit kohlenniederlage für den groszen verkehr mit dampfschiffen.*

KOHLENSTAUB, *m. staub von kohlen, kohlenpulver* (s. kohlengestübe): kolnstaub, *calcina. voc.* 1482 p 8^{b}, *auch in andern voc.* 15. *jh.*, kolnstaup. DIEF. *gl.* 89^{b}; die luft in der fabrikstadt ist mit kohlenstaub erfüllt. *vgl.* kohlstaub.

KOHLENSTEIN, *m. wie* kohlenschiefer. CAMPE. *vgl.* kohlstein.

KOHLENSTIFT, *m. stift aus kohle zum zeichnen.* ADELUNG. *vgl.* kohlenrisz.

KOHLENSTOFF, *m. in der chemie, carbonicum, ein zuerst aus kohlen gewonnener stoff, der mit sauerstoff verbunden kohlensäure darstellt; bei* CAMPE *als neugebildet.*

KOHLENSTOFFGAS, *n.*

KOHLENSTOFFGEHALT, *m.*

KOHLENSTOFFHALTIG, *kohlenstoff enthaltend, schon* 1823 *in* MAYERS *notariehre* § 472.

KOHLENSTOFFREICH, *sehr kohlenstoffhaltig.*

KOHLENSTRASZE, *f. strasze zur kohlenbeförderung.*

KOHLENSTREIF, *m. geographisch, streif von steinkohlen:* sieht man kohlenstreifen durch den aufgeschwemmten letten sich hindurchziehen. GÖTHE 51, 152.

KOHLENSTURZ, *m. s.* kohlsturz.

KOHLENTOPF, *m. topf mit glühenden kohlen, sich dran zu wärmen.* ADELUNG. *vgl.* kohltopf, kohlhafen.

KOHLENTRACHT, *f. kohlenladung, kohlenfuhre.* GÖTHE 41, 31.

KOHLENTRÄGER, *m. nl.* kooldrager.

KOHLENTRANSPORT, *m.*

KOHLENVATER, *m. in Zwickau, ein von den gewerken gewählter, der die leitung der allgemeinen den steinkohlenbau betreffenden angelegenheiten hat.* CAMPE. *das wort klingt alt, wie es der steinkohlenbau dort ist* (*schon im* 14. *jh., s. u.* kohlenberg 2).

KOHLENVERKAUF, *m.*

KOHLENVERSTEINERUNG, *f. versteinerung wie sie in kohlenlagern vorkommt.* GÖTHE 51, 189.

KOHLENVORRAT, *m.*

KOHLENWAGEN, *m. wagen zum kohlentransport, wagen mit kohlenladung.* ADELUNG. *vgl.* kohlwagen.

KOHLENWASSERSTOFFGAS, *n. gas aus wasserstoffgas und kohlenstoff gebildet.*

KOHLENWERK, *n. kohlengrube mit allem zubehör, kohlenbergwerk.*

KOHLENWINKEL, *m. winkel für die kohlen, wie beim schmied.* M. KRAMER (1719. 1787), *vgl.* kohlwinkel.

KOHLENWISCH, *m. bei den schmieden, stock mit einem strohwisch zur besprengung der kohlen.* CAMPE. *vgl.* kohlqueste.

KOHLENZANGE, *f. zange zum fassen der heiszen kohlen.*

KOHLENZEICHNUNG, *f. wie* kohlenrisz.

KÖHLER, *m.* 1) *kohlenbrenner, carbonarius, frz.* charbonnier, *it.* carbonajo, *engl.* collier, *mhd.* kolære *wb.* 1, 857^{b} (*MS.* 2, 191^{b}), 15. *jh.* koler DIEF. 99^{c} (*nrh.* kalener *das.*), *so noch im* 16. *jh.* DASYPODIUS, MAALER, kohler *noch im Simpl. und bei* DENZLER, *während schon* LUTHER (*s.* köhlerglaube), MATHESIUS, FISCHART *den umlaut haben, wie* köler *bei* STIELER 1002. *es ist von* kohlen, *wie seine thätigkeit früher hiesz. eigen nd.* köleker SCHAMB. 108^{b}, *dazu* kulchen *unter* kohlen 2, *b?*

a) ohne umlaut:

ein koler sasz im walde. *hürn. Seifr. str.* 6,

in der Leipz. ausg. von 1611 *bei N. Nerlich aber* köler; aus den alchimisten, sagt Erast, werden eher falsch münzer entstehen als aus den Odenwäldern, wiewol sie gute koler geben. Fischart *groszm.* 91 (*Scheible* 618), *der scherz erklärt sich aus* kohlenbläser *für alchimist, goldmacher* (*vgl.* kohlenphilosoph), *ebenso stehn das.* 72 (603) koler, alchimisten, *bei* Rabelais charbonniers, alchimistes *beisammen;* einen koler, schlotfeger, herr kolfactor, der nie ist ruszig und rauchig worden. 52 (585); der unsaubere geist, der garstige unflat und schwarze köler, *vom teufel.* Mathesius *Sar.* 122*; gleich und gleich gesellt sich gern, sprach der teufel zum kohler. *Simpl.* 2, 209.

b) mit umlaut: des köhlers glauben. *Garg.* 159*, *s.* köhlerglaube *a. e.*

2) *aber auch in bezug auf kohlengruben:* so steht es in Brabant, die köhler, deren gruben still stehen ... Niebuhrs *leben* 3, 269; *so schon in Sachsen im* 15. 16. *jh.* köler, *z. b. in der ersten Zwickauer kohlenordnung vom j.* 1532, *kohlengrubenbesitzer, kohlengräber.*

3) köhler *heiszt auch der brandfuchs, wie* kohlenfuchs, *ebenso eine art rüsselkäfer, curculio carbonarius, und ein nordischer seefisch mit schwarzer schnauze,* kohlfisch.

KÖHLERBÖRS, *m. perca atraria.* Campe; *bei* Nemnich köhlerbarsch.

KÖHLERDAMPF, *m. dampf des kohlenmeilers.* Göthe 21, 53.

KOHLERDE, *f. schmiedekohlen.* M. Kramer (1769. 1787).

KÖHLERGLAUBE, *m. unbedingter kirchenglaube, besonders beim gemeinen manne:*

der köhler-glaube.
was die kirche glauben heist, soll man glauben ohne wanken.
also darf (*braucht*) man weder geist, weder sinnen noch gedanken.
Logau 3, 2, 85;

es fehlt mir an köhlerglauben, und was gäbe ich drum wenn ich beten könnte. Merck *an Göthe* 1788, *briefs.* 3, 280. *Auch auf andere kreise übertragen, wie* köhlerglaube in der wissenschaft, *nach* Karl Vogts 'köhlerglaube und wissenschaft' 1855, *worauf* Braubach *antwortete mit* 'köhlerunglaube und materialismus'. *letzteres schon bei* Lavater: es gibt einen köhlerunglauben, der dem köhlerglauben so ähnlich sieht, als ein ei dem andern. *ausgew. schr.* 4, 235. *Bei* Frisch 1, 531* *noch* köhlersglaub *mit der erklärung* 'was glaubst du? was die kirche glaubt. was glaubt die kirche? was ich glaube, fides carbonarii sive hominis simplicissimi', *bei* Stieler 605 kölersglaube, carbonarii fides, fides incerta, battologica, *also schon der äuszerliche glaube des gemeinen volks.*

Früher aber der treuherzig feste glaube eines gemeinen manns, in lobendem sinne, anschlieszend an eine teufelsgeschichte: durch einfältige disputation überwand der köhler im wald den teufel. Lehman *flor.* 1, 153;

(*die köhler*) sein frumb leüt, wie das sprichwort sagt
'des kolers glaub den teufl verjagt'.
der fürstl. grafsch. Tyrol landreim (*Insbr.* 1558), Hormayrs *taschenb. f. vat. gesch.* 1841 *s.* 14.

das geschichtchen erzählt Luther *in seiner warnungsschrift an die zu Frankfurt a. M., sich fur Zwinglischer lere und lerern zu hüten, v. j.* 1533, *obwol eigentlich in anderm sinn, der dem heutigen ziemlich gleich steht; er eifert wider die prediger, die der bestimmten kirchlichen fassung der abendmahlslehre damit aus dem wege gehn, dasz sie sagen* 'ei es ist gnug, das du gleubest den leib den Christus meinet', *darauf:* also sagen auch itzt die papisten, sie gleuben was die kirche gleubt, und wie man von den Polen sagt, das sie sagen sollen 'ich gleube was mein könig gleubt'. warumb nicht? wie künd ein besser glaube sein, der weniger mühe und sorge hette, denn dieser? also (*ebenso*) sagt man, wie ein doctor hab einen köler zu Prage auf der brücken aus mitleiden als uber einen armen leien gefragt 'lieber man, was gleubstu?' der köler antwortet 'das die kirche gleubt'. der doctor 'was gleubt denn die kirche?' der köler 'das ich gleube'. darnach, da der doctor hat sollen sterben, ist er vom teufel so hart angefochten im glauben, das er nirgend hat können bleiben noch ruge haben, bis das er sprach 'ich gleube das der köler gleubt'. 6, 107* (*am rande meines ex. hat eine hand des* 16. *jh. dazu geschrieben* köler und doctorglaube, dafür behüt uns gott); *die geschichte sieht aus wie von einem kath. volksprediger erfunden zur empfehlung des einfachen kirchenglaubens.* Agricola *hat als sprichwort* 'ich wil gleuben wie der koler gleubt' *nr.* 234 *und gibt eine lange auslegung und protestant. nutzanwendung:* das ist ein gemein sprüchwort in deutschen landen. des kolers glaub ist der beste glaub, man sagt das ein mechtiger bischof einen koler, der im walde weit von den leuten nicht viel predigen gehört, hab gefragt was er doch gleube? hat im der koler geantwort, er gleube was die christliche kirch gleubt. der bischof fragte, was denn die christliche kirch gleubte? der koler antwort 'das uns Christus Jesus durch sein blut vom tode erlöset hat'. dieses kolers glaub ist ja der beste glaub *u. s. w.* (*Wittenberg* 1582 *bl.* 119*), *nachher* 120* *u. a.* denn der Luther prediget auch des kolers glauben.

Übertragen, von blinder nachfolge, schon bei Frischart: derhalben erzeigt Gurgelstrosz des kölers glauben, nemlich dasz er wer wie seine gewesene zuchtpfleger, welche wie er, das pflegkind, warn. *Garg.* 159* (*Sch.* 295), *behielt in seinen studien die angelernte üble lebensweise bei. übrigens auch nl.* kolenbranders geloof, *dän.* kulsviertro, *selbst franz.* foi du charbonnier, *span.* fé del carbonero.

KÖHLERHAFT, *carbonarius, ater.* Stieler 1002.

KÖHLERHÜTTE, *f. die hütte des köhlers.* Schiller 480*. *vgl.* kohlhütte.

KÖHLERIN, *f. des köhlers frau.* Steinbach 1, 893, Adelung, kolerin Maaler 247*; eine köhlerin kan keine wäscherin sein. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 511.

KÖHLERISCH, *adj., carbonarius.* Steinb. 1, 803. kohlerisch Denzler 1, 118*.

KÖHLERKNECHT, *m. knecht, 'geselle' des köhlers:* der kölermeister in einem starken schlag oder gehau hat zwei kölerknechte, welche die meiler richten. Dödel 3, 62*. *auch* kohlknecht.

KÖHLERKRAUT, *n. der gemeine bärlapp, und das wundkraut, schlangenkraut, veronica officinalis.* Nemnich.

KÖHLERLOHN, *m. lohn des köhlers, im hüttenwesen.* Adelung.

KÖHLERMEISTER, *m. der köhler als meister seinen knechten gegenüber* (*s.* köhlerknecht). *auch im hüttenwesen ist ein* köhlermeister (Adelung).

KÖHLERSFRAU, *f. köhlerin.* Göthe 21, 51.

KÖHLERWEIB, *n. dasselbe.* Schiller 480*.

KÖHLERWERK, *n.* kolerwerk treiben, *kolen verkaufen, carbonarium negotium exercere.* Maaler 247*.

KÖHLERWESEN, *n.:* mir hat das finstre köhlerwesen da unten niemals spasz gemacht. Tieck *ges. nov.* 7, 102.

KOHLEULE, *f.* 1) *strix flammea, schleiereule.* 2) *kohlmotte.* Nemnich.

KOHLFALKE, *m. falco carbonarius, niger falco, accipiter palumbarius,* kolfalk Maaler 247*, Stieler 416, Frisch 1, 531* (*verweist auf* C. Gesner *de avibus p.* 72), Adelung, *der unter* kohlenfalk *ihn beschreibt, mit schwarzbraunen flügeln, schwarzen flecken unter den augen.*

KOHLFALTER, *m. kohlweissling.*

KOHLFELD, *n. feld wo kohl gebaut wird, gemüsefeld:*

den, der beschwitzt von seinem jagdgaul steiget,
reizt hausmannskost und was sein kohlfeld zeuget.
Hagedorn 1, 73.

KOHLFEUER, *n. feuer von kohlen* (*doch vgl.* kohle 5), kohlfeur *prunae* Frisch 1, 531*: hatten ein kolfewer gemacht, denn es war kalt, und wermeten sich. *Joh.* 18, 18; (*wärmte ihn*) mit vielen tüchern, küssen und kleidern, die man imer uberm kolfewer warm macht. Bugenhagen *bei Luther* 3, 402*; Leandra tregt ein kolfeur. J. Ayrer 379*; ein rasenplatz, auf welchem sich eine anzahl .. um ein kohlfeuer gelagert hatten. Schiller 710*. *demin.:* mag die hebamm nemen ungestoszen saffran ... und das uf ein kleines kolfhürlin in ein pfänlin schütten. Rüff *trostbüchle* 36*; kolfhürle 40*. *jetzt meist* kohlenfeuer.

KOHLFISCH, *m. s.* köhler *a. e.*

KOHLFRESSER, *m. der erdfloh, mordella.* Nemnich.

KOHLFUCHS, *wie* kohlenfuchs 2, *nl.* koolvos Kilian 749*; *in der schwäb. kronik* 1. *oct.* 1807 *z. b. ward ein pferd,* ein kohlfuchs mit weiszem stern, knochenrein *zum verkauf ausgeschrieben.*

KOHLFÜHRER, *m. kohlenführer, schon mhd.* kolvûrer (*md.*) *Freiberger stadtr. s.* 269, *die kohlen herführen zum hüttenbetrieb;*

kohlführer auf der straszen
sparen nicht ihre gäul.
bergmannslied bei Adelr *gerichtsh.* 2, 47.

KOHLGÄNSEDISTEL, *f. gänsedistel.* Nemnich 4, 1325.

KOHLGÄRTCHEN, *n. kleines gemüsefeld:* die menge von markköttern, die sich, so bald sie ein kohlgärtgen erhaschen können, sogleich eine hütte bauen. Möser *patr. ph.* 1, 211 (1778).

KOHLGARTEN, *m. hortus olitorius, garten oder feldstück zum gemüsebau, krautgarten, küchengarten, kohlfeld:* es soll auch ein weingarten ihm selbs frid geben (*von sich selbst sicher sein*)

und ein köllgarten. *weisth.* 1, 257, *schweiz.;* das land da du hinkomest .. ist nicht wie Egyptenland .. da du deinen samen seen und selbs trenken mustest wie ein (*für* einen) kolgarten. 5 *Mos.* 11, 10 (*vulg. nur* in hortorum morem); und Ahab redet mit Naboth und sprach 'gib mir deinen weinberg, ich wil mir einen kolgarten draus machen'. 1 *kön.* 21, 2 (hortum olerum); köhlgarten. ABELE *gerichtsh.* 1, 484 (1684). *Von den wbb. des 17. 18. jh. nur bei* RÄDLEIN, ADELUNG, *die durch* die kohlgärten *bei Leipzig erinnert wurden, feldstücke und ein ganzes dorfgebiet wo der gemüsebau betrieben wird von* den kohlgärtnern; *von Tillys soldaten bei Breitenfeld (als gejagte wildschweine gedacht):*

(*sind*) zu Leipzig auch durch der kohl-gärten zaun gebrochen, darinnen alle beet verderbt und umgebrochen.
OPEL *u.* COHN *der dreissigj. krieg* 278.

Es ist übrigens alt und weitverbreitet. der Köhlgarten *heiszt ein berg im Schwarzwalde. auch altn.* kálgarðr, *schw.* kålgård, *dän.* kaalgaard, *nordfries.* kualguard, *schott.* kail-yard, *nd.* kôlgarde (*s. unter* kohlgärtner).

KOHLGÄRTNER, *m. olitor, nd.* kôlgardener CHYTR. *cap.* 10 (*bei* GOLIUS *nur* gartner), kölgärtner DENZLER, kohlgärtner RÄDLEIN. *in Rostock war es lange der amtliche name der kleinen handelsgärtner.*

KOHLGÄRTNERIN, *f. kohlgärtnerfrau.* AMARANTHES. ADELUNG.

KOHLGÄRTNERWAARE, *f. küchengemüse, das die* kohlgärtner *zu markte bringen, in Leipzig, schon in* AMARANTHES *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715.

KOHLGESTÜBE, *n. wie* kohlengestübe: vorm Buchwald war ein bron auf Tristrans gang, da lag des jars etlich mal ein staub wie ein kolgestub drauf. MATHESIUS *Sar.* 2ᵇ.

KOHLGRAS, *n.* kolgras, *coliandrum, quod graece colion dicitur. voc. th.* 1482 r1ᵃ, *für coliandrum auch in andern voc.* cöllgrase, *und kurz* gras DIEF. *n. gl.* 114ᵃ, *schon mhd.* kôlgras *wb.* 1, 868ᵃ, *ahd.* chôlgras GRAFF 4, 334; *umdeutschung von* coliandrum, colion (*κόριον*), *s.* kolander. *das ahd. wort glossiert aber auch wirklich* caules *und altn. heiszt der kohl* kálgresi *n.* BIÖRN 1, 439ᵇ, *also wie* kohlkraut, *kohl, s.* gras *gleich kraut.*

KOHLGRUBE, *f.* 1) *kohlengrube.. a) grube zum kohlenbrennen:* und (*ist*) mit dem koler gangen in den walt zů der kolgrůben. *Baseler plenarium* 1518 40ᵃ. *auch altn.* kolgröf *f.* FRITZNER 358ᵇ, *noch norw.* kolgrov AASEN 229ᵇ. *man brannte früher kohlen statt in meilern auch in muldenförmigen gruben, diese köhler hieszen* grůben- *und* lichtköhler *im unterschied von den* meilerköhlern, *s.* KRÜNITZ 43, 22 *ff., der* kohlengrube *schreibt. b) auch für steinkohlengrube, s.* kohlengrube. 2) *anders* kohlgrube, *in der man kohl überwintert.* KRÜNITZ 42, 430.

KOHLGRÜN, *grün ins gelbe fallend, wie kohl.* CAMPE.

KOHLHAFEN, *m. gluthafen, wie ihn die weiber unter sich nehmen.* M. KRAMER (1719), *dim.* kolenhäfelein *das., s.* kohlentopf: Leandra tregt ein kolfeur in einem kolhafen. AYREN 379ᵃ.

KOHLHAKEN, *m. bei den schmieden, eiserner haken zum schüren und zerschlagen der kohlen in der esse.* CAMPE.

KOHLHARST, *m. mnd.* kaelharst *carbonella* DIEF. 99ᵃ, *wol rost für kohlfeuer.*

KOHLHASE, *m. nur als scherzhaft für* kohlgärtner *bei* ADELUNG *unter letzterm wort, bei Leipzig gebraucht;* Kohlhas *als name schon im 16. jh.,* Michael Kohlhas *aus der Altmark; nnl. ist* koolhaas *hase im kohlfelde. vergl.* krauthase, bönhase. *in Ostpreuszen spottname eines kinderlosen ehemanns, in Königsberg heiszt ein gäszchen der* Kohlhasenwinkel HENNIG *preusz. wb.* 130. *niederrh.* kuhlhas, *marktkehrer (der zwischen den gemüsekörben hantiert wie der hase im felde?), gassenjunge. Aachener mundart* 134, *flām.* koolhaas *ein taugenichts* SCHUERMANS 277ᵃ.

KOHLHAUFE, *m. kohlenhaufe.* M. KRAMER, RÄDLEIN; *im voc. inc. teut.* kolhaufen, *pira, strues lignorum in igne.* n iiij ᵃ, *d. i. meiler, 'holzhaufen dar usz man kolen brent' in einer andern ausg.* DIEF. 436ᵃ. *so für meiler* HORMAYRS *taschenb.* 1841 *s.* 13, 16. *jh., noch westerw.* kohlhauf SCHMIDT 84, *luxemb.* koilhâf GANGLER 247, *eigen auch westf.* koelhof *weisth.* 3, 170 16. *jh., das. aber auch gul nd.* hoep, koelhop 176.

KOHLHAUPT, *n.* 1) *wie* kohlkopf, krauthaupt. SCHMELLER 2, 224, kolhäuptlein *das.:* kohlhäupter und salat aller arten. GÖTHE 31, 220; ich will zu einem kohlhaupte werden, wenn er etwas bessers .. war. WIELAND *Don Sylvio* (1772) 1, 346.

2) *eigen als kleiner fisch:* schmerlen, ellrissen, kohlhäupter, gründlinge, steinbeiszer, kaulpersken (*sollen*) blosz nach der kanne verkauft werden. HEPPE *jagdlust* 1783 3, 225 *aus der kurbair. landesordn., daselbst* 216 küchelhaupte *als kleine fische. beides wol blosz verdrehung von* kaulhaupt 1.

KOHLHAUS, *n. wie* kohlenhaus. ALBERUS Cc 4ᵇ, DASYPOD., M. KRAMER (1719). kolhäuslin *wisbad. wisenbrünlein* 50.

KOHLHECHTLEIN, *n. hecht auf kohlfeuer gebacken. Nürnb. kochbuch* 1734 *s.* 132. *vgl. aber auch* kohlenhechtlein.

KOHLHOF, *m. kohlgarten, gemüsegarten, krautfeld, das nd.* kôlhof, *gött.* kâlhof SCHAMB. 96ᵃ, *auch nl.* koolhof, *dän.* kaalhave, *vgl.* krauthof:

seis kornland oder ein kohlhof. VOSS *idyll.* 4, 62;
(*der baron,*) der redliche hüfner
von der verbesserten huf abwarf in die kate des kohlhofs.
ders., die freigelass. u. 65.

KOHLHOBEL, *m. wie* krauthobel. KRÜNITZ 42, 476.

KOHLHOLZ, *n. ligna carbonaria.* STIELER 954, *im forstwesen, das für den köhler bestimmte holz.* ADELUNG (*vgl.* kohlenholz):

so kolholz da hetten gehawen. H. SACHS 2, 4, 103ᵃ.

KOHLHÜTTE, *f. kohlenhütte* STEINBACH, DENZLER *u. a.,* kolhütt *carbonaria* MAALER 247ᵃ, kolhütte STIELER 869.

KOHLICHT, KOHLIG, *adj. zu* kohle: kolicht, *carbonarius.* STIELER 1002; *schon altfries.* colege crocha (*kruke*), *kohlenpfanne* RICHTH. 879ᵃ. *jetzt spricht man von* kohligem boden *u. ä., z. b. bei fabrikstädten;* die durch kohlige theile schwarz oder grau gefärbte asche. KARMARSCH *wb. s. v.* kelp.

KOHLIG, *adj. zu* kohl *a. e., wie* kohliger vortrag, *langweilig breiter.*

KOHLJAHR, *n. ein nasses jahr, gut für kohl und kraut.* ADELUNG; *ein sprichwort sagt* guter kohl, schlechtes heu. SIMROCK 5811.

KOHLKAPPE, *f. arbeitskittel des köhlers:* des köhlers, welcher herzog Albrechten zur erledigung geholfen, kittel oder kohlkappe ist in der kirchen zu Ebersdorf .. aufgehenket. GUINSFELD *hist. rosengeb.* 182.

KOHLKARREN, *m.* kolkarn, *carrus carbonarius.* STIELER 931 *vgl.* kohlenwagen.

KOHLKEIMCHEN, *n. die ersten blattkeime am durchwinterten kohlstrunk, ein beliebtes gericht.*

KOHLKESSELSCHWARZ, *volksmäszig, häufung von* kohlschwarz *und* kesselschwarz.

KOHLKISTE, *f., d. i. kohlenkiste, erscheint auf Rheinschiffen im 15. jh.:* item die hindergerüst in oder under der kolekisten (*betreffend*), sol keins verspert sin. MONES *zeitschr* 9, 33, *schiffsordnung vom jahre* 1464. *was soll sie da?*

KOHLKNECHT, *m. köhlerknecht.* ADELUNG.

KOHLKOPF, *m. das kopfartig gebildete kraut des 'kopfkohls', bes. des weisskohls, krautkopf.* CAMPE, FRISCH. *vgl.* kohlhaupt.

KOHLKORB, *m. kohlenkorb.* M. KRAMER (1787), CAMPE, *der es auch als korb mit kohl angibt:* dem (*zeugnisse*) gleube der kolkorb, ich nicht. LUTHER 3, 80ᵃ, *die ausg. von* 1560 *hat aber* kolkrob, *s. d.; eigen im voc. th.* 1482 kolkorb, *bathulus, glutthafen* (DIEF. 65ᵃ), *s.* kohlhafen.

KOHLKRAM, *m. beim köhler:* weil man aber des eisens .. in keinem reich, lande ... oder kohlkram geraten kan. MATHESIUS *Sar.* 78ᵇ; (*wilde katzen im Erzgebirge*) laufen in die waldhäuser, rauben und beiszen hüner .. naschen was sie finden in kohlkramen und häusern. CHR. B. CARPZOV *kurze katzenhistorie Lpz.* 1716 *s.* 15. *nach den berichten über den sächs. prinzenraub wird der gerettete prinz von den köhlern zuerst in einen* kohlkram *gebracht. s.* kram 1, *b. vgl.* kohlbarm.

KOHLKRAUT, *n.* 1) *wie* kohl, *im genauern sinne das essbare daran, das kraut, die blätter (bair.* kölkraut SCHM. 2, 397), *mhd.* kôlekrût, kœlekrût *wb.* 1, 891ᵃ.

a) kolkrut, *olus, caulis. voc. inc. teut.* n iiij ᵃ, DIEFENB. 393ᵃ, kolkraut, *brassica, caulis.* STIELER 1031: (*wischte mich*) mit kölkraut, daran einer nicht die finger bescheiszt (*beschmutzt*). FISCHART *Garg.* 137ᵃ, *in dem cap. von arswischen, vergl. unter* kohlblatt. *gekocht:* gib Ulenspiegel speck und kolkrut zů essen. *Eulensp. hist.* 37; kölkrut in linsen, bonen oder derglichen dingen kochet und bereitet. RÜFF *trostb.* 115ᵇ.

b) im besonderen heisst bei NEMNICH 1, 670 *der weisze kopfkohl* kohlkraut, *wie auch kurz* kohl *und* kraut.

c) aber auch gartenkraut, gemüse überhaupt: olus est quaelibet herba hortulana, koelkrut. *gemma Straszb.* 1518 R ij ᵃ; und wenn es (*das senfkorn*) geseet ist, so nimpt es zu und wird grösser denn alle kolkreuter. *Marc.* 4, 32, *λάχανα, vulg.* olera; *besonders deutlich bei* ROLLENHAGEN *unter* kohlkräutlein. *ebenso schon* kohl *allein.*

2) *gericht von kohl, von* kraut *als gericht von gemüse, mhd.:*

drier kôlekrûte (*dreimal täglich kohl*)
wirt im noch vil selten buoz. NEIDHART 68, 32 *H.*

KOHLKRÄUTLEIN, *n. dem. zum vor., im plur.* kohlkräuterlein (*wie* kinderchen, kinderlein *u. a.*):

am grünen donnerstag im mei
kocht eine bewrin ihren brei
von neunerlei kohlkreuterlein. *froschm.* Kij°,

am rande: 'kohl' am grünen donnerstage von neunerlei giftkreutern, *s. u.* kohl 6, *a. das gericht selbst heiszt nd. dem entsprechend* krüderköl DANNEIL 118°, nêgensterke SCHAMB. 144°.

KOHLLAUCH, *m. allium oleraceum, wiesenlauch; dän.* kaallög. NEMNICH 1, 183.

KOHLLAUS, *f. blattlaus die auf dem kohle lebt, aphis brassicae.* ADELUNG. *juria,* koelluys *gemma Cöln* 1507 DIEF. 312°.

KOHLLÖFFEL, *m. kohlenlöffel:* so will got auch nit ... den unwilligen sein gnad aufsatteln und mit kollöffeln einstoszen. S. FRANK *parad.* 28°, *uns wider willen in masse einfüllen;* dem will ich alles, was er einbröckelt hat, mit kohllöffeln auszfreszn gebn. SCHWABE *tintenf.* 64, *s. dazu die redensart unter* kohlenmasz. *ein diendl will in einem östr. volkslied einen buam haben wie an* kohllöffelstiel. TSCHISCHKA *östr. volksl.* 1841 *s.* 208.

KOHLLÖSCHE *oder* LESCHE, *s.* kohlenlesche.

KOHLMACHER, *m. carbonarius,* kolmacher. DIEFENB. 99°, *köhler.*

KOHLMADE, *f. kohlraupe.* M. KRAMER (1787) 1, 220°.

KOHLMANGOLD, *m. pulmonaria officinalis.* NEMNICH. *vgl.* hirschkohl.

KOHLMANN, *m. kohlgärtner: olitor,* koelman. DIEF. 395°.

KOHLMANN, *m. für* köhler, *kohlenmann.* LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1291 *ff., wie* kohlweib *das.; auch engl.* coal-man.

KOHLMARKT, *m. forum olitorium, krautmarkt.* M. KRAMER, CAMPE. *in städten als name von plätzen, z. b. in Arnstadt. doch kann auch kohlenmarkt damit gemeint sein.*

KOHLMAUL, *n. ein seefisch, gadus pollachius, das* gelbe *oder* weisze kohlmaul. NEMNICH 3, 9.

KOHLMEILER, *m. wie* kohlenmeiler. SCHEUCHENSTUEL 144.

KOHLMEISE, *f. die meise mit schwarzem kopf, parus major, brandmeise, mhd.* kolemeise *wb.* 2, 111°, kolmeis MAALER 247°, *nnl.* koolmees, *auch schon ags.* colmâse *und franz.* charbonnière, charbonnier, *span.* carbonero. NEMNICH 4, 869; *die* kleine *oder* graue kohlmeise, *parus ater, engl.* colemouse. 866.

KOHLMESSER, *m. kohlenmesser,* kolmesser. *landreim von Tyrol s.* 6 HORNAYR (*s. unter* kohlhaufe).

KOHLMOTTE, *f. ein nachtfalter, phalaena noctua brassicae, kohleule.* NEMNICH.

KOHLMUS, *n. gekochter kohl, nl.* koolmoes. M. KRAMER (1719) 1, 156°. *vgl.* krautmus. *den amerik. corchorus olitorius nennt* NEMNICH *wb.* 315 kohlmuspflanze.

KOHLNEFFE, *f. gleich* kohllaus. KRÜNITZ 42, 701.

KOHLOFEN, *m. fornax carbonaria.* KIRSCH 2, 195°.

KOHLPECHRABENSCHWARZ, *volksm. verstärktes* schwarz, *z. b. in Sachsen, Thüringen, gewöhnlich* kohlpechschwarz *oder* kohlrabenschwarz, *henneb.* pechkohlrabenschwarz *u. a.* FROMM. 1, 231°, *noch stärker* kohlruszrabenpechschwarz, *s. d.;* kohlpechrabenstockfinster (*die luft*) *Schelmufsky* 1, 87.

KOHLPECHSCHWARZ, *schwarz wie kohle und pech* (*vergl.* kohlschwarz):

sein haar ist aufgekräust, kohlpechschwarz wie die raben.
CLAJUS *auferst. J. Chr.* 16;

in den kohlpechschwarzen schönen augen. *Felseneb.* 1, 38. 4, 401.

KOHLPFANNE, *f. pfanne für kohlenfeuer, glutpfanne, wärmpfanne, foculus portatilis* FRISCH 1, 532°, kolpfannen *foculus* MAALER 247°, *15. jahrh.* kolphanne *arcula* DIEF. 52°; becken, krewel, kolpfannen. 2 *Mos.* 27, 3. 38, 3 (*in der nd. übers. eigen* kälpannen, källpannen); das essen auf der kohlpfanne wärmen. STEINBACH 2, 175. *nl.* koolpan, *engl.* coal-pan, *dän.* kulpande.

KOHLPFLANZE, *f. brassica sex foliorum, krautpflanze* STIELER 1444, M. KRAMER. *nl.* koolplant.

KOHLPLATTE, *f. offener platz im walde wo kohlen gebrannt werden, kohlplatz, s.* SCHMELLER 1, 338.

KOHLPLATZ, *m. s.* kohlsturz, kohlenplatz.

KOHLPORTULAC, *m. portulaca oleracea.* NEMNICH.

KOHLQUESTE, *f. gleich* kohlenwisch: und (*der schmied*) nimpt die kolquest und wüschet das (*von Eulenspiegel hingeschriebne*) uber der 'hüren usz. *Eulensp. hist.* 40 *s.* 61 *Lapp.*

KOHLRABE, *m. der gemeine schwarze rabe, auch* kolkrabe, kielrabe. NEMNICH, ADELUNG.

KOHLRABE, *f. s.* kohlrabi.

KOHLRABENSCHWARZ, *schwarz wie die kohle und der rabe:* mein bart kohlrabenschwarz. FR. MÜLLER 1, 128; kniet vor dem kohlrabenschwarzen muttergottesbild. BETTINE *br.* 2, 184.

KOHLRABI, *betont* kohlrâbi, *m., eine bekannte kohlart:* sie wollte uns aber so wenig schmecken als der rohe kohlrabi zu Segeste. GÖTHE 28, 183; an den kohlrabis (*pl.*). 58, 158, *gewöhnlich lautet der pl. nur* kohlrabi, *das eben urspr. pl. ist;* suppe mit jungen erbsen und jungem kohlraby. SEUME *spazierg. nach Syr.* 303. *das wort ist merkwürdig durch seine gestalt, halb deutsch halb italienisch, doch mit mancherlei nebenformen.*

1) *zuerst bei* STIELER 1609 (*i. j.* 1691) kolrabi *m., caulirapus, calirapus, der aber seine herkunft schon nicht mehr kennt. die form gilt noch so in Thüringen, Sachsen, ausgesprochen meist* kollrâwi *oder* kollerâwi, *von denen letzteres dem ursprung am nächsten steht. noch näher* kalirabi (*neben* kalrabi, kohlrabi *m.*) *in* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb. von* 1768. 1787, *am nächsten* kaulirabi *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1251 (*bei* SCHMIDT *westerw. id.* 84 *als östr.*). *bei* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (*Lpz.* 1719) 1072 *wird neben* kohlrabi ('*vor nicht gar vielen jahren aus Italien in Teutschland gebracht*') *als ital.* cauliravi *angegeben. der it. pl. heiszt zwar sonst nach den wbb.* cavoli rape (RÄDLEIN 553°), *sg.* cavolorapa, *franz.* chou-rave, *d. i. kohlrübe, rübenartiger kohl, aber* cauliravi *wird eine volksmäszig vereinfachte form sein, unter der man bei uns die frucht erhielt* (*vgl.* cauliflor *unter* karfiol, *blumenkohl*), *und man erhielt sie im plural wie bei früchten natürlich* (*s. unter* kirsche I, *b*). *übrigens gibt* FRISCH 1, 531° *wirklich auch* kohlrappi *neben* kohlrabi. *nach dem hd. auch dän.* kaalrabi, *schw.* kålrabi *m., russ.* kolrabi. *tirol.* kölrâbi *ist f.* SCHÖPF 332.

2) *aber auch die endung, die ja dem deutschen munde sonst durchaus widerstrebt, muszte heimisch werden, wie* kaul- kali- *zu* kohl- kol- *ward. daher bei* RÄDLEIN kohlraben *pl., wie noch schwäb.* kolrabe, *westerw.* kolleraben (*sg.* kollerab) SCHMIDT 84, *niederrh.* kulleraben *pl., dazu als sing. im westen hd.* kohlrâbe *f.* (WEIGAND). *aber auch mit fremderem ersten theile fränk.* erdkaleraben *pl.* NEMNICH 1, 674, kaulrabe *sg.* M. KRAMER 1719 2, 125°. *dem ersteren ähnelt poln.* galarepa.

3) *der erste theil folgt dabei der heimischen form von* kohl, *denn nach* köhl *kohl heiszt es östr.* kehlarawi *m.* CASTELLI 182, kehlerabi *id. austr.* 84, *im Elsasz* gelleraben. *auch das merkwürdige* kabbirabi *erklärt sich so, nach* kabisz *kohl.*

4) *endlich auch ganz umgedeutscht* kohlrübe (*s. d.*), *schon bei* M. KRAMER 1719 *als deutsche form neben* kaulrabe *als fremder. im nürnberg. kochbuch von* 1734 köhlruben oder rubenköhl zu kochen *s.* 589. *diese umstellung auch im nl., mit gleicher verdeutschung, es heiszt da* koolraap *und* raapkool (raap *rübe*), *letzteres auch engl.* rape-cole. *daran ist die frucht selbst schuld, die sich sowol als kohlkopf wie als rübe ansehen lässt, daher einmal als kohlartige rübe, einmal als rübenartiger kohl bezeichnet. das wort ist lehrreich durch den widerstreit des geschäftlichen bedürfnisses, das fremde ding in seiner eignen art bestehn zu lassen, mit dem natürlichen bedürfnisse es sich näher zu bringen.*

5) *es gibt übrigens zwei arten, den eigentlichen* kohlrabi *und* kohlrabi unter der erde, *auch* unterkohlrabi, unterkohlrübe, erdkohlrübe, *auch* kohlrübe *schlechthin,* klumperrübe *u. a., die ihren strunk unter der erde hat; ihr gegenüber heiszt die erste art auch* oberkohlrübe (*schles.*), *s.* NEMNICH, KRÜNITZ.

KOHLRABISELLERI, *m. apium dulce.* NEMNICH *wb.*

KOHLRÄPS, *m. brassica napus, rübsen.* LEUNIS.

KOHLRAUPE, *f. gyrinus.* KIRSCH 1, 516°, FRISCH, STEINBACH, *raupe vom kohlweisziing und der kohlmotte, die auf dem kohl leben.* NEMNICH. *nrh.* coilruyp *Teuth.* 53°. *vgl.* kohlwurm.

KOHLRAUSCH, *als name* Kohlrausch *bestehend, bei* J. GRIMM *myth.* 484 *anm. auch als wort für bekannt angeführt, mit älterer form* kolrusz; *ich weisz aber und finde auch nichts davon. schwerlich gleich folg., wie bair.* almrausch *m. gleich* alpenrose, *da schon diesz* rausch *mit* rose *nichts zu thun hat* (SCHM. 3, 140). *der name heiszt auch* Kohlrusch, *im 16. jh.* Kohlrosz (1, LXXIV), Kolrosz, *acc.* Kolroszen *und* Kolrosen, *s.* GÖDEKE *grundr.* 301.

KOHLROSE, *f. rosa provincialis* (*Provencer rose*), knopfrose, *s. d.; da eine art davon engl.* cabbage rose *heiszt, mit dicht geschlossenen blättern wie bei einem kohlkopf* (NEMNICH *wb.* 715), *so ist mit* kohl- *brassica gemeint. ob auch schon in* 'kolrose, *rosa saturatius rubens*' (*von tieferem rot*) STIELER 1623? *nd. ist* kolrôse *die klatschrose* SCHAMBACH 108°, *nl.* kollebloem (*flâm.* kolbloem, koolbl. SCHUERMANS 277°) *von* kol *kohle, d. h. einer glühenden kohle? oder sogar von* kol *kopf? das nl.* kolle- *stimmte dazu.*

KOHLRÜBE, *f. rübenkohl, kohlraben.* RÄDLEIN 553°, *oberd.* köhlrube *caulirapum* KIRSCH 1, 189°, *s.* kohlrabi (*bes. unter* 4); *in Sachsen nennt man die eigentlichen kohlrabi noch heute* kohlrüben, *in Thüringen aber die erdrüben, napobrassica. in letzter bed. bei* ADELUNG *und vermutlich älter als die ital.* 'kohlrübe'.

KOHLRUSZRABENPECHSCHWARZ, *auf dem titel von* J. J. Schwabes *tintenfäszl* (*s. oben* 2, xv); *auch thüringisch. vergl.* kohlrabenpechschwarz.

KOHLRUTE, *f. stange zum schüren der kohlen* (*d. h. des feuers*) *im salzwerk zu Halle.* Frisch 1, 532ᵇ, kolrute *bei* Dreyhaupt *beschr. des Saalkreises* 1, *anhang s.* 60.

KOHLSAAT, *f.* 1, *a*) *so heiszt eine ölfrucht, sonst* raps, *bei* Nemnich 1, 668, *auch nl.* koolzaad, *dän.* kaalsäd, *schwed.* kålsat, *engl.* cole-seed, *die ich aber ausser dem letzten in den wbb. so nicht finde, das nl. wort gibt z. b.* Halma *vielmehr im buchstäblichen sinne als semence de chou, wie* Jamieson *schott.* kail-seed *als the seed of colewort* (*vgl.* kohlsame 3).

b) aber auch die rom. sprachen bezeugen das wort, in einer gestalt die ihm dort schon längeren bestand verbürgt; der raps heiszt frz. colza *m., span. port.* colza *f., ital.* colsa *f., in älterer erhärterer form frz.* colzat, *sp.* colsat, colsate. *eigen auch böhm.* kolsa, kolza, *dän.* kolsa (Nemnich).

c) der bau des rapses und der handel damit musz danach von einem deutschen lande aus sich verbreitet haben, vermutlich schon im mittelalter und von den Niederlanden aus, wo der rapsbau besonders blüht.

2) *das wort selbst ist auch schon mnd., sicher noch älter* (*s.* kohlsame 4, *a*).

a) ein nd. voc. um 1300 Mones *anz.* 4, 249 *erklärt* strucium *mit* kolsat (*l.* kôlsât), *wie im voc.* 1482 r1ᵃ kolsat, *strutum. das ist* struthion (στρουθίον) *bei Plin., es soll das seifenkraut sein* (Kirsch), *in den vocc. des* 15. *jh. bei* Diefenbach *wird* struthium *als brunnenkresse angegeben* (*deren kraut in form und geschmack dem des rapses ähnlich ist*) *und als* wilde kôle (*pl.*) *nov. gl.* 351ᵇ, wilder kole *gl.* 557ᵇ (*vgl. unter* kohlsame 1).

b) jetzt ist wilder kohl, feldkohl, ackerkohl, *brassica campestris, ein unkraut im korn, aus dessen samen man aber nach* Nemnich 1, 665 *in Russland ein speiseöl presst, wie eben aus dem raps; das mag denn einst auch in Deutschland geschehen sein und der name von diesem erst auf das vorige kraut übertragen. der raps wird aber bot. eben auch* brassica campestris, br. arvensis *genannt, und selbst die verwandte* rübsaat, *brassica napus heiszt englisch ebenso* wild cabbage, *nl. aber* koolzaad (Nemnich).

c) merkwürdig aber wird auch der fenchel (*lat.* feniculum) *mnd. als* kôlsât *bezeichnet, durch umdeutung des fremdworts: marathrum,* venekolsaet Dief. 348ᶜ, venkoelsaet *nov. gl.* 246ᵇ, *nach* fenne *sumpf, niederung* (*s. d.*)? *er heiszt noch nd.* fenkool Dähnert 116ᶜ, *wie mnd.* venecôl Dief. 348ᶜ.

3) *benannt ist die pflanze als* kohl-, *weil das kraut kohl- oder gemüseartig ist, auch wirklich zuweilen als solches genossen wird* (*daher franz. auch* chou-colsa Nemnich), *wie denn die botanik sie zu* brassica *rechnet. als* -saat *aber, weil wesentlich der same davon nutzbar und der zweck ihres anbaus ist. aus gleichem grunde* rübsaat *brassica napus* (*auch* kohlraps, räpskohl *wie jenes*), *mhd.* smalsât *von linsen, erbsen u. s. w.* (*s. sp.* 1132 *unten*), mâgesât *mohn mhd. wb.* 2², 27ᵃ, *vgl.* nezzelsât *ardenia* Mones *anz.* 8, 402, rôsensât *anthere das., mnd.* distelsât 4, 248, *alles nicht saaten oder samen, sondern pflanzen. eigen aber nd.* klumpsât Schambach 104ᵃ *vom rübsamen und der klumperrübe zugleich, man sehe auch* kohlsame *a. e.*

KOHLSACK, *m. kohlensack:*

und sol kein ander kleit an im tragen
dan ein swarzen kolsack an seim kragen (*d. i. halse*).
fastnachtsp. 309, 7;

sie hat die sieben schön (*schönheiten*), sie seind aber umgewant (*verkehrt*), als wers in ein kolsack zusamen gossen. Scheit *grob.* J1ᵃ *am rande;*

ein kohlsack und ein wollesack, da die beisammen stunden,
da schusz Cupido, und der pfeil ward in dem schwarzen funden.
Logau 3, 4, 99,

deutet auch auf sprichwörtliche vergleichung von kohlensack und häszlichen mädchen, wie das vorige. s. auch unter kohlensack.

KOHLSAFT, *m. im voc. th.* 1482, kolsaft, *bamademariton et est succus caulis.* r1ᵃ, *mabatenticon* r1ᵇ, wilder (*s. l.*) kolsaft, *mabachematicon* oo6ᵃ, *mhd.* kôlsaf *mabacematon sum.* 57, 65, *bamadomaricon* 54, 50. *von saft aus kohl gewonnen berichtet z. b.* Krünitz 42, 669 *aus China.*

KOHLSAITE, *f. im forst- und hüttenwesen, grosser korbwagen auf dem die kohlen von der kohlstätte vor die hammerwerke geführt werden, mit bestimmtem gehalt von gewöhnlich zwölf kübeln oder körben kohlen, heiszt auch* kohlsetzte, kohlwagen. Krünitz 43, 86, Adelung (*unter* kohlensaite, *wie er eigenmächtig ansetzt*).

KOHLSALAT, *m. salat aus kohl.* Frisch 1, 531ᵇ, *aus rotem oder weiszem kopfkohl* (*krautsalat*) Krünitz 42, 757.

KOHLSAME, *m. wie* kohlsaat.

1) kolsame *oder* wilder kole, *strucium. voc. theut.* 1482 r1ᵃ, wilder kol *oder* kolsam oo5ᵇ; *in andern vocc. des* 15. 14. *jh.* kölsame *strucium, struncium* Dief. 557ᵇ (*voc. opt.* 53ᵃ), kölesomen *structium n. gl.* 351ᵇ, *gleich* kohlsaat 2, *a, s. dort.*

2) *bei* M. Kramer 1719 1, 156ᵇ *ist nl.* koolzaad *mit* kohlsaamen *erklärt* (*ebenso* 1765. 1787), *also wol der* raps, *wie* kohlsaat 1 (*s. dort*), *zumal er auch* kapsame *heiszt* (*d. h.* kappissame, *kohlsame*) *und* rotkrautsame Nemnich 1, 668 *und die verwandte* rübsaat *ebenso* rübsame.

3) *nur im buchstäblichen sinne geben* kohlsamen Rädlein 553ᵇ, Frisch 1, 531ᵇ, *als semence de chou, und so bei* Luther: Christus war auch zu erst ein senfkorn, kleiner denn kein kolsamen. 6, 167ᵃ, same *für samenkorn, daher im pl. z. b.* wirkliche kohlsamen Krünitz 42, 442 *fg.; collect. in einem weisthum von der Mosel, wonach der lehnsmann in seinem weinberg zwar kohl setzen darf, aber* keinen köhlsamen darinnen ziehen, auch keinen röppensamen noch morhensamen darinnen seen. *w.* 3, 807, *oder wäre doch raps und rübsamen gemeint?*

4) *fraglich ist der grund des namens bei* 1. 2.

a) an sich sollte er sein wie bei kohlsaat (3), *denn ebenso galt für mhd.* mâgesât *mohn auch* mâgesâme, *für* nezzelsât *auch* nezzelsâme *ardisia sumerl.* 54, 41, *für* rosensat *auch* rosensame Dief. 37ᵃ. *diese bezeichnung als same scheint übrigens ins alterthum zurück zu reichen, denn schon bei Cato de re rust.* 134, 1 *musz mit* semen rapicium *rübsamen oder raps gemeint sein, es wird mit* far, triticum, ordeum, faba (*coll., s. unter* kohl 3) *zusammen genannt als* fruges *quae* condantur, *deutlich als frucht, nicht als same zur aussaat.*

b) aber auch aus wirklichem kohlsamen *wird öl gewonnen, wie z. b.* Krünitz 42, 670 *beschreibt vom braunkohl, dessen strünke überwintert, umgesetzt und abgestutzt auch den reichhaltigsten* ölsamen *gäben. so könnte wol der raps auch als wirkliche kohlsaat bezeichnet sein durch ein ursprüngliches misverständnis?*

c) aber merkwürdig gibt eine ahd. gl. das blosze caulis *als* chôlsâmo Graff 6, 56, *während diesz anderwärts* cauli semen *ist* Dief. *n. gl.* 81ᵇ, *letzteres wie unter b? das erste erinnert an nd.* klumpsât *von der runkelrübe* (*s.* kohlsaat 3 *a. e.*) *und vielleicht ist auch mit* semen ammeos, wilde morachsâme *sum.* 23, 66 *eine wilde möhre oder morchel selbst gemeint* (*vgl. u.* 3). *merkwürdig heiszt übrigens in Hessen der rübsen kurz* sâmen, sæmchen, *s.* Vilmar 479.

KOHLSCHALK, *m. kohlstock dem das herz fehlt, der nicht recht schlieszen will, gewöhnlich kurz* schalk. Krünitz 42, 757, Nemnich 1, 671. *wb.* 490.

KOHLSCHAUFEL, *f. kohlenschaufel.* M. Kramer.

KOHLSCHIFF, *n. navis carbonaria,* kolschiff. Maaler 247ᵃ *vgl.* kohlenschiff.

KOHLSCHOSSEN, *pl. f. kohlkeimchen.* Rädlein 553ᵇ.

KOHLSCHREIBER, *m. wie* kohlenschreiber:

kohlschreiber fächtens kohle (*eichen die kohlen ab*)
denen kohlführern gut *u. s. w.*
bergmannslied bei Adelg *gerichtsh.* 2, 45. 46. 47.

KOHLSCHÜTTER, *m. wie* kohlenschütter, *im hallischen salzwerk.* Mathesius *Sar.* 126ᵃ. *daher als name.*

KOHLSCHWAMM, *m. lycoperdon brassicae, nl.* koolzwam, *wächst auf dem im herbst eingegrabnen kohle.* Nemnich 3, 472.

KOHLSCHWARZ, *schwarz wie kohle, tiefschwarz, altn.* kolsvartr, *norw. schwed.* kolsvart, *dän.* kulsort, *gewiss schon mhd.* (*ahd.*) kolswarz:

sein farb war im entwichen (*dem sterbenden*),
kolschwarz was im sein mund. *hürn. Seifr. str.* 149;
wie ich war bei eim see kolschwarz.
meisterl. Berl. hs. f. 23 *no.* 245;

die wurzel ist auswendig kohlschwarz. Tabernaemont. 949;

ein kohlschwarz dicke nacht. Weckherlin 248 (*ps.* 107, 28);
dein augen sind kohlschwarz, drausz dennoch feuer blitzt.
Logau 3, 5, 79;

ein pful, ohngefehr so grosz als der Federsee, welcher an statt ... des wassers kohlschwarzes feur in sich hatte. *Simpl.* 1713 3, 199; kohlschwarze finsternis. *maulaffe* 179; kohlschwarz und kraus (*die haare*). Schiller 150ᵇ; mein naher vetter war kohlschwarz und betrübt. J. Paul *uns. loge* 3, 51. *bildlich bei* Aler 1219ᵃ 'übel eingeschrieben'. *östf.* kölerleschwarz. *vergl.* kohlenschwarz.

KOHLSCHWÄRZE, *f. subst. zum vor., schwed.* kolsvärta; *ein beleg unter* kienrusz.

KOHLSETZTE, *s.* kohlsaite.

KOHLSPRINGER, *m. heuschrecke, wieder von* kohl *als gemüse überhaupt:* kohlspringers oder heuschrecken. *Hildesheim. chron. von* 1541 *in* SPANGENBERGS *neuem archiv* 1827 1, 295, *es ist nd.; jetzt* kôlsprenger (*br. wb.*), *wie schon mnd.* koelsprenger DIEF. 335ᵇ, *von* sprengen (*vgl.* heupferd). *Aber auch hd. und alterthümlicher im voc. th.* 1482 kolspring *locusta* r1ᵉ, *auch* kôlsprink *das., die auf ein mhd.* kôlspringe, kôlsprine *weisen.* DIEFENBACH *a. a. o. bringt aus nd. vocab.* 15. *jh.* kôlsprinke, kôlsprenke, kôlspranke, sprankele, höwsprink, *niederrh.* coilspronk *Teuth.* 53ᵇ, *worin sich eine reiche entwickelung offenbart; ahd.* howespranca GRAFF 6, 399, spranke, sprink *noch bei* NEMNICH.

KOHLSPROSSE, *f. kohlkeimchen, nl.* koolspruit. M. KRAMER 1719. 1787. FRISCH 1, 531ᵇ.

KOHLSTADEL, *m. kohlenschuppen.* TUCHER *baum.* 185, 19.

KOHLSTATT, KOHLSTÄTTE, *f. die meilerstatt, wo der kohlenmeiler errichtet wird.* ADELUNG, SCHEUCHENSTUEL; *aber* kohlstätte *vom kohlenmeiler selbst* FRISCH 1, 532ᵉ, *s. z. b. unter* kohlsaite; *ebenso mnd.* kolstede *weisth.* 3, 265, *daher ein ort* Kohlstädt *am Teutoburger walde, alt* Colestide. *im landreim von Tyrol* 1559:

darnach fürt man das holz gar drat
auf die zuberaite kolstat. HORMAYRS *taschenb.* 1841 *s.* 13.

KOHLSTAUB, *m. kohlenstaub, fuligo.* KIRSCH *cornuc.*, STIELER 2124, STEINBACH; *calcina*, kolstoup *und* kalestaub (*rheinisch*) DIEF. *gl.* 89ᵇ. *vergl.* kohlstupp.

KOHLSTEIN, *m. steinkohle, bei* STUMPF *Schweizerchron.* 607ᵉ (1606 655ᵉ) kolstein, *wechselnd mit* steinkolen *pl.*

KOHLSTENGEL, *m. kohlstrunk.* RÄDLEIN, M. KRAMER.

KOHLSTIEL, *m. kohlstengel.* M. KRAMER.

KOHLSTOCK, *m. maguderis* (*d. i. μαγύδαρις*), *thyrsus*, kolstock, kolestock, kölstock, kolestoch. DIEF. 343ᵉ. 585ᵉ, *kohlstrunk. schott.* kailstock.

KOHLSTRAUCH, *m. kohlstaude, kohlstrunk, bei* WIELAND (*s. u.* durchnüstern); 15. *jh.* kolstruch *maguderis, rhein.* koilstruch DIEF. 343ᵉ, *md.* kolstruck *das., nd.* kolstruk NEOCORUS 2, 430.

KOHLSTRUNK, *m. der stengel des kohls, schon* 14. 15. *jh.* kolstrunk, kolstrunke, *maguderis. fundgr.* 1, 379ᵇ, DIEF. 343ᵉ, *nrh.* coelstronk *thyrsus* 585ᵉ, coilstrunk *Teuth.* 53ᵇ: einen dicken kohlstrunk von folianten. J. PAUL *Hesp.* 1, 24; ich habe wol eh einer ganzen compagnie kurissirer die köpfe abgehauen als wenns kohlstrünke gewesen wären. *ratio status* 79. *bildlich von einem steifen menschen.*

KOHLSTÜCK, *n. feldstück mit kohl bebaut.*

KOHLSTUPP, *n. kohlstaub, bair.* SCHMELLER 3, 604. *mnd.* kolstubbe *calcina* DIEF. 89ᵇ; *s.* kohlgestübe.

KOHLSTURZ, *m. im hüttenbau, der platz wo die kohlen vom wagen vermessen und hingestürzt werden.* KRÜNITZ 43, 100, ADELUNG *unter* kohlensturz, *auch* kohlplatz, kohlenplatz. *das.*

KOHLSUPPE, *f. suppe aus braunkohl.* KRÜNITZ 42, 758.

KOHLTAUBE, *f. ringeltaube, grosze holztaube, auch nl.* koolduif. NEMNICH 2, 1133. *s. das folg.*

KOHLTAUBENFUSZ, *m. ein kraut:* nim kôldubenfûsz, scharlach, wermut. GERSDORF *wundarzn.* (*Straszb.* 1528) 29.

KOHLTOPF, *m. kohlentopf.* STEINBACH 2, 823.

KOHLUNG, *subst. verb. zu* kohlen *kohlen brennen:* die hiesige kolung (*in Schmölnitz*) wird von einem weidamt verwaltet. SCHRÖER *darst. d. d. mund. des ungr. bergl.* 66 (316), 18. *jh.*

KOHLVÖGELCHEN, *n.* 1) *das braunkehlchen.* 2) *phalaena forficalis.* NEMNICH.

KOHLWACHTEL, *f. eine wachtel mit schwarzem kragen.* KRÜNITZ.

KOHLWAGEN, *m. kohlenwagen:* ein kolwagenkärchlin, daran vier ochsen hetten mögen ziehen. *Garg.* 111ᵉ (*Sch.* 198), *kinderwagen für den kleinen Gargantua. mhd.* kolwagen KIRCHBERG 805.

KOHLWEIB, *n. köhlersfrau.* LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1291 *ff.*

KOHLWEISZLING, *m. weiszer schmetterling, dessen raupen besonders auf dem kohl leben; er gilt beim volk als todtenvogel, s.* SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 1, 266. 271.

KOHLWINKEL, *m. gleich* kohlenwinkel. M. KRAMER.

KOHLWURM, *m. kohlraupe, auch nl.* koolworm, *dän.* kaalorm, *schott.* kailworm, *und schon mhd.* côlwurm *eruca* MONES *anz.* 4, 93ᵇ, kœlwurm 8, 394. 399ᵉ, *eig. die raupe des kohlweiszlings, aber wie die genannten auch für raupe überhaupt, da jene besondere art unsern vorfahren notwendig am meisten von allen raupen unter die hände kommen muszte, zugleich aber nach dem allgemeinern sinn von* kohl 6 (*wie* krautwurm, graswurm, *raupe*): rhüme dich, rüplin, dein vater war ein kolwurm. LUTHER

3, 82ᵇ (*im 2. th. wider die himl. propheten vom sacr.*, 1525), *d. i. du bist ein kind des teufels, denn* Rüplin (*hier dr. Carlstad*) *ist ein teufelsname, die raupe ein teufelsthier; es war ein sprichwort:* wie er auch der schwermer spottet, die eitel rhümen fürgaben, mit dem alten sprichwort: rhüme dich (*nur immer zu*) reuplein, dein vatter war ein kolwurm. MATHESIUS *Luthers leben* (1583) 94ᵉ, *neunte pred.; anders, wol misverstanden:* dein vater war ein kohlwurm, rühme die räuplein. HERBERGER *herzpost.* 159. *nach* NEMNICH *wb.* 315 *auch der engerling.*

KOHN, *s.* kahm, *oder* kone.

KÖHR, KÖHREN *mit zubehör, s.* kör *u. s. w.*

KOI, *f. kinnbacken, bair.:* der beer erdapt ihn mit der pratzen bei dem bart und reiszt ihm selbigen mit der khoy völlig hinweg. *Bacchusia* 113. *s. darüber* käu; *nachträglich ein beleg fürs neutr.:* mit einem kew von einem esel tausend mann zu erschlagen. PARACELSUS 1590 10, 292.

KOJE, *f. auf schiffen, schlafbehältnis, bretterverschlag, ein nd. wort; auch überhaupt 'eine enge mit brettern in einem winkel abgesonderte schlafstätte'. brem. wb.* 2, 836, DÄHNERT 248ᵉ; *es scheint aber im tiefern binnenlande nicht bekannt, denn z. b.* SCHAMBACH, DANNEIL *führen es nicht auf, dagegen in Holstein, Ditmarsen; ostfries.* koje, kooi, *enges bett in der kajüte, und überhaupt enges loch, gefängniss. Es scheint daher, und zwar mit der ersten bed., aus dem nl. entnommen, wo* kooi *f. auszerdem überhaupt verschlag, stall, hühnersteige, vogelbauer bezeichnet, im* 15. 16. *jahrh.* koye, *cavea, septum, hara, ovile. hor. belg.* 7, 17ᵉ, KILIAN 250ᵇ, *bei letzterm auch* koye int schip, *cubile nauticum, lectulus nautae; so* koye *bei* STIELER 911. *Entstehung aus lat.* cavea *ist abzuweisen, das ward ja nl. zu* kevie (*s.* käfig); *es ist eine umlautende nebenform zu hd.* kaue (*s. d.*), *mhd.* kouwe, *das in der bed. genau entspricht* (*selbst* kaue 2 *auf schiffen*). *in* koje, kooi *blieb das ableitende* i, j *erhalten, als sieger über das* w *als stammauslaut, während es in* kouwe *entweder vom* w *erdrückt wurde oder nie vorhanden war. vgl. nl.* obi, ooj = *ahd.* ouwi *schaf* (*s.* aue 1, 602), hooi = *mhd.* höu, höuwes *heu,* stroojen = *mhd.* strôuwen *streuen. übrigens besteht auch nl.* kouwe, kouw *f. neben* kooi, *wie umgekehrt nrh.* keue, *hd.* käu *neben* kaue (*s. dort*). *Entlehnt ist auch dän.* koie (köje) *schiffskoje, ob aber schwed.* koja *f. hütte, käfter, gefängnis?*

KÖK, *m.?* kök und unkraut. BROCKES 7, 345, *holst.* kök, *ditm.* külk *erysimum officinale, hederich* SCHÜTZE 2, 315, *zusammengezogen aus* köddik, *wie der wilde hederich heiszt, s.* kettich.

KOKANJE, *bei* WIELAND 18, 110. 117, *volksfest mit freiem schmaus, das franz.* cocagne *f., it.* cuccagna, *eig. schlaraffenland, mlat.* Cucania, *s. darüber* DIEZ 1, 147, J. GRIMM *ged. auf Friedrich s.* 96. 236, ZARNCKE *S. Brant s.* 455. *schon bei Helbling* 8, 738 kokânisch gewant, *fantastische kleidung wie aus Schlaraffenland.*

KOKELN, KÖKELN, *gaukeln, s.* kockeln, köckeln.

KÖKEN, *speien, s.* köcken.

KOKER, *m. s.* köcher 2. *auf galeeren heiszt so ein langer schmaler gang auf dem verdeck zwischen den ruderbänken, unter dem zugleich behälter für kleider u. dgl. sind, daher wol der name* (ADELUNG).

KOKERSTÜCK, *n. auf galeeren, das schwere geschützstück am vordertheil, vermutlich weil es am ende des* kokers *steht.* ADELUNG.

KOKETT, *das franz.* coquet, *scheint um* 1700 *bei uns eingeführt, zuerst wol im folg. worte; es ist von franz.* coq *hahn* (*s. dazu* koppe *hahn*) DIEZ 2, 253, *vgl. nl.* haanig *geil, altfrz.* cocart *eitel.*

KOKETTE, *f. coquette:* coquéte, *buhlerin, mitmacherin.* SCHMOTTHER (1726) 2, 603; du must gewiss diese nacht bei einer hungrigen oder geizigen coquete gewesen sein, dasz sie dir auch nicht einen heller übrig gelassen hat. *Plesse* 1, 140 (1746), *also im schlimmsten sinne;* eine stadtkundige kokette! SCHILLER *Fiesco im anfang.*

KOKETTIEREN, *coqueter, 'schön thun', auch viel bildlich gebraucht, z. b.* er kokettiert mit seinem wissen; eine partei die ihre grundsätze verläugnet und mit der macht kokettiert, *liebäugelt, wie man auch sagt. eigen refl. bei* SCHILLER *in den räubern* 1, 1 *a. e.:* das ist eine eitelkeit von ihm, die schoossünde aller künstler, die sich in ihrem werk kokettieren. 106ᵇ (*krit. ausg.* 2, 27), *sich kokett spiegeln. man sagt auch* sie hat sich einen mann erkokettiert.

KOKETTISCH, kokett *mit deutscher endung, wie man anfangs immer sagte* barockisch, genialisch, idealisch, *noch heute* theatralisch, infernalisch, elementarisch:

der schlauen Colinschon kokettisches bemühn.
WIELAND *Amadis* 1771 2, 50.

KOKOSBAUM, *m.* KOKOSPALME, *f. cocos. dazu* kokosnusz, *f. die frucht der kokospalme,* kokosnuszmilch, kokosnuszöl. *früher* kokus, *z. b.* kokus-wipfel GÖRINGK 3, 28.

KOL, *s.* kohl *und* kohle.

KOL, *m. scheitel, ein seltnes, merkwürdiges wort.*

1) *hd., genauer md. nur in einer spur:* vertex, *eminentior pars capitis,* der kol. TROCHUS (*er war ein Anhalter*) N1ᵇ, *im gen. gewiss* kolles, *denn es gibt dazu ein fem.* kolle (*s. d.*).

2) *besser erhalten nd. und weiter.*

a) nd. als fem., kolle *kopf in der redensart* he will de kolle nig bögen (*beugen*) *brem. wb.* 2, 840; *brandenb.* köll' *der oberste theil von pflanzen, bäumen, dazu* kölln, *bäume köpfen (norw.* kylle, *schw.* kulla, *s. hd.* kölben) DANNEIL 112ᵇ, *also doch auch nur in resten; dazu wol auch ostfr.* köllig *verrückt* STÜRENBURG 118ᵃ, *d. i. 'köpfisch', eigen gött.* kölsche *m. kopf* SCHAMBACH 108ᵇ. *nordfries.* kol *kopf* OUTZEN 166, *doch nur noch in redensarten wie nordisch unter* kollern *rollen* 1, *c, z. b.* auwer kol, *kopfüber.*

b) ganz klar nord.: altn. isl. kollr *m. scheitel, kopf, hirnschädel, auch spitze, gipfel (z. b. berggipfel, 'kopf'), und noch norw.* koll *m., schwed.* kulle *m., dial. auch* kôll *m. und* kulla *f. (wie nd.)* RIETZ 343ᵃ. *auch eine engl. spur vielleicht in altengl.* 'chol *head'* HALLIW. 248ᵃ, 'cheole *hair'* COLERIDGE *gloss. ind.* 18ᵃ (*s.* 3, *a. c. d*). *es soll ags.* colla *vertex geben.* RIETZ *bringt noch span.* cholla *f. schädel bei, das dort allein steht, steckt dahinter das entsprechende goth. wort?*

c) merkwürdig aber altn. kollr *auch vom haarlosen scheitel, glatze, dazu adj.* kollôttr *geschoren, von thieren hornlos (wie hd.* kolbicht 4, *vergl.* kal *gleich hornlos unter* bocken 2), *ferner* kolla *f. kuh oder thier überhaupt ohne hörner, beides noch norw. schw. (s. besonders* RIETZ). *daher vielleicht auch nd.* kolle, *der weisze fleck an der stirn der pferde (brem. wb.), osnabr.* köllen *m.* STRODTM. 28, *ostfries.* kölle STÜRENBURG 118ᵃ, *nl.* kol *f., pl.* kollen, *als kahle stelle gedacht?*

3) *dazu merkwürdige verwandtschaft.*

a) mit zutreffender lautverschiebung altpreusz. gallu *kopf, vielleicht altcorn.* gols *haupthaar* (ZEUSZ 1101, *vgl.* 151. 177) *zu engl.* cheol *haar unter* 2, *b (vgl. sl.* gol *kahl). jenes im auslaut mit* w *in litt.* galwa *f., dann altsl. südsl.* glava *f., böhm.* hlava, *poln.* głowa *kopf, umgestellt für* galva (*vergl.* SCHLEICHERS *compend.* § 181 *anm.*). *wegen der bed. haar s. unter c. d.*

b) aber merkwürdig stimmt auch ohne verschiebung irisch coll *kopf (nacken), gael.* cùl *m. kopfhaar, hinterkopf,* cùlan *m. haar, locken; dann lat.* calva *f. der blosze schädel (altmd.* calwa *calvicium Germ.* 9, 29, *ahd.* chalawa, *mhd.* kalwe, *s.* kahle); *vielleicht auch gael.* calbha *a head und a bald pate (ganz wie nord.* kollr *beides zugleich) und finn.* kallo *calva, calvaria* RENVALL 1, 154ᵃ? RIETZ 343ᵃ *bringt auch indisches bei: beng.* kull *hirnschale, hindost.* kallah *kopf; dieselbe lautstufe schon in skr.* khalwâtis *kahlköpfig, merkwürdig auch schon ohne das* w khalatis.

c) das lat. calva *tritt freilich ganz nahe zu* calvus *kahl, aber* kahl *selbst gehört in die sippe, da sein urspr. stamm* kalw *ist, und merkwürdig heiszt schwedisch noch* kaluv *m. der obere theil des kopfes* (RIETZ 304ᵃ), *freilich mit einrechnung des haares, ja auch der haarschopf selbst, daher z. b.* kaluvas *sich bei den haaren zausen, aber anderseits auch der kopf selbst, z. b. in* på nykter kaluv, *mit nüchternem, klarem kopfe, gescheid. so schlieszt sich in diesem* kaluv *von heute alles fragliche zusammen wie in einem rätsel,* kahl, *d. i. haarlos in seiner reinen form und die doppelte bed. haar und kopf; das findet sich aber ebenso merkwürdig bei* kolbe 9, *das auch in die sippe gehören musz, s. dort.*

d) endlich auch wie so oft mit sk- *für* k- *ahd.* sciullâ *und* houpitsciullâ *calvaria, engl.* scull *schädel, hirnschale, altenglisch* sculle, *altn.* skalli *m., schw.* skalle, *auch altn.* skoltr *m., norw.* skolt, *schw.* skôllt, skullt RIETZ 594ᵇ; *auch kelt., gael.* sgol *schädel,* sgall *glatze. und da wieder die merkwürdige doppelheit, denn* skalli *ist sowol der kahle kopf als der scheitel, oberkopf überhaupt (samt dem haar), s.* EGILSSON 710ᵃ. *Das einigt sich nur in dem urspr. begriff hirnschädel, einmal so gedacht dasz man ihn sieht (daher* calva, kollr *glatze und* calvus, kahl), *einmal in seiner natürlichen erscheinung, mit dem haarschopf, endlich auch dieser selbst in seiner natürlichen erscheinung, d. h. am schädel. fast dasselbe liegt bei* kopf *vor. gehört aber auch* schale *in* hirnschale *daher? s. dazu* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 233 *fg.*

KOLANDER, *m. für* galander, *haubenlerche:*

colander und from nachtigal
concordierten lieplich zumal. LENZ *Schwabenkr.* 2ᵃ.

KOLANDER, *m. für* koriander: *coleandrum,* colander. 15. *jh.* DIEF. 151ᵇ, *n. gl.* 114ᵇ, *noch schweiz.* FROMM. 4, 545; *schon ahd.* chollantir, chullantar GRAFF 4, 389, *vergl.* kalander. *genauer mhd.* koliander (*wb.* 1, 858ᵃ, *anz. des germ. mus.* 1854 273), *wie mlat.* coliandrus (*das.,* DIEF. 151ᵇ), *durch dissimilation der beiden* r, *wie umgekehrt ital.* curiandolo; *es mag sich noch im* 15. 16. *jh. finden* (coleander DIEF. 640ᵃ), *wie nl. bei* KILIAN, *böhmisch* koliander. *vgl.* kohlgras.

KOLATSCHE, KOLLATSCHE, *s.* collatsche, coletchen.

KOLBBALL, *m. ball, kugel im kolbenspiel, nl.* kolfbal, kolbal, *s.* kolbe 1, *d;* kolbkugel, *die man mit krummen stecken fortstöszt.* M. KRAMER 1787 1, 218ᵇ.

KOLBDARM, *m. omasum. lexic. trilingue Straszb.* 1590 (DIEF. *gl.* 395ᵃ), *dasselbe als* klobdarm, *wie* kolbe *und* klobe *als gleich vertauscht werden, s. unter* kolbe 1, *h (sp.* 1604).

KOLBE, KOLBEN, *m.* KOLBE, *f., keule u. a.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) das m. ist hd. vorwiegend, ahd. cholbo, cholpo, *mhd.* kolbe *m., und noch oberd. wie es scheint nur m.; doch verrät sich in 'clavae* cholpo' (*l.* cholpô) GRAFF 4, 393 *auch ein ahd. starkes fem.* cholpa, *vielleicht auch in* cholbo *thyrso, pilo das.*

b) das fem. ist dagegen md. vorherschend, daher auch im nhd. vorgedrungen, wie denn STIELER, RÄDLEIN, M. KRAMER, STEINBACH, FRISCH *nur f. ansetzen; gebraucht wird es von* LESSING, GÖTHE, VOSS, HAMANN, *früher von den Schlesiern, auch im Simpl., bei* LUTHER, *doch oft mit dem m. schwankend nach verschiedner anwendung. das md. fem. ist alt bezeugt: clava* colva *Germ.* 9, 29, *aber auch* colvo *fustis* 25. *auch mnd.* kolve *f. (und m.?), z. b. Namelos u. Val.* 1328. 1958, *auch als schwaches fem.* 1954. 1431; *nnd.* kulf *f. brem. wb.* 2, 892, *nl.* kolf *f.,* kolve.

c) auszerdeutsch nur im scand. norden, altnorw. kólfr *m. pfeil, wurfspeer, keule zum werfen (vgl.* knüttel 1, *a a. c.) und* kylfa *f. keule, dieszauch* kylfi *n.* FRITZNER 378ᵃ, *altschw.* kolfver *m. keule, pfeil* RIETZ 344ᵇ, *noch schwed.* kolf *m. kolben, auch pfeil* RIETZ 344ᵇ (*vgl.* kölva *f.* 376ᵃ), *aber dän.* kolbe *nach dem deutschen, wie poln. russ.* kolba *f., vielleicht auch litt.* kulbẽ *f. schlägel.*

d) wegen der verwandtschaft denkt man zunächst an keule, *das im begriffe fast oder ganz gleich ist; denn wie* keule *bezeichnet* kolbe *einen knüttel mit dickem ende, und wie dort fällt auch hier das hauptgewicht des begriffs auf das dicke kugelige 'kolbige' ende, das eben selbst* kolbe *heiszt (wie* keule), *s.* II, 6. *so heiszt altn.* kylfa *am schiffe das ende des kiels das am vordertheil (knopfartig?) emporsteht, s.* EGILSSON 487ᵇ, *isl.* kólfr *wurzelknollen, s.* II, 6, *c a. e. da nun hinter* keule *als urspr. form* kul, kula *zu liegen scheint (skr.* gula *kugel), so wäre* kolbe, kylfa *diesz* kul *durch angesetzten lippenlaut verstärkt; s. weiter* II, 9, *d, β.*

e) nebenformen sind mit andrer lautstufe des lippenlauts kolpe, kolpel *und* kulpe (*auch nd.*), *s. dort; mit dem vocal des letzteren* kulb *in einem tirol. voc. des* 15. *jh.:* epistrilium *est superior pars teli,* kulb an dem pfeil DIEFENB. *nov. gl.* 151ᵇ; *und merkwürdig in Nassau* kilbe, *auch* kölbe *mohnkopf und mohn überhaupt, auch. speltähre (das kolbige ende des halmes, s.* 6, *c)* KEHREIN 223, kilbe *wol für* külbe, *das dann mit nord.* kylfa *zusammentrifft. das ungebrochene* u *auch in dem ahd. mannsnamen* Chulpinc. *ein bair.* kolm, *flect.* kolmen *kann nur aus* kolbn *geworden sein, wie* alm *aus* albn: dann mich die bauren halb zu todt geschlagen, wie man dann die wahrzaichen von den kolmen und stecken noch heutiges tags in meinem kopf sihet. *Bacchusia* 356; *vgl. bair.* 15. *jh.* cholbm FRONM. 4, 291ᵃ *und pl.* kölben *sp.* 1603 (*δ*), *von* kolben *als neuem starken nom. (wie* gärten).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *die gewöhnliche bed. ist clava, fustis, contus, mit denen schon das ahd. wort glossiert ist, wie in den vocab. des* 15. *jh.* kolb, kolbe, kolben, *nd.* kolve DIEF. 126ᵃ. 148ᵇ. 254ᵇ.

a) als waffe. α) hauptsächlich als einfachste waffe, wie keule, knüttel:

als auf, was kolben und stecken trag,
das man beiden eilend nach jag. H. SACHS 3, 2, 46ᵃ;

in der marterwochen jagt man ... den Judas finster (*im finstern*) in der rumpelmetten mit hämmern, steinen, schlegeln, klöpfeln, kolben, stecken. FISCHART *bien.* 150ᵃ (1588 164ᵃ): darauf hat Herodes disen Tyron mit kolben lassen zu tod schlahen.. REISZNER *Jerus.* 2, 91ᵃ. *dasz mans noch im* 18. *jh. mit* keule *überein fühlte, zeigt folg.:* den kolben Herculis in händen haben. *Simpl.* (1713) 3, 63. *Ein nachklang aus höchstem alterthum ist folg.;* PAULI *erzählt von einem vater, der sterbend seinen untreuen kindern von einem verborgenen schatze in einem troge sagt, sie finden aber darin* sant und stein und ein kolben, daran stünd geschriben also in engelischer sprach: kunt und

wissen (*für* wissend) sei aller welt, das man den mit kolben schlagen sol, der seinen kinden (*das erbe*) gibt, das er darnach manglen musz. *schimpf u. ernst s.* 260 *Öst., s. die nachweisungen das.* 523 *und unter* keule *sp.* 648 *mitte. Man hatte den* kolben *als hausrat hinter der thür stehn oder hängen* (*vgl. unter* keule 2, *a*), *wie jetzt einen spazierstock* (*der ja selbst der leibhaftige enkel jener ältesten waffe ist*):

der wirt lief sâ zehant (*als der buhler gemeldet wird*)
hinter die tür an eine want,
ein kolben het er gevangen (*erfasst*) *u. s. w. lieders.* 1, 311.

β) *als förmliche waffe, die der gemeine mann auch bei sich führte* (*bei bauern Parz.* 570, 5. *Neidh.* XXI, 16 *H.*): wer es sach dasz zween hinaus gingen (*vors dorf*) und zweiten oder zankten sich an der steinbrücken, reiszen (*zücken*) sie kolbe oder schwerdt ... *weisth.* 1, 463 *v. j.* 1562, *deutlich als fem., von der Bergstrasze;* 13 ulb. wird gestraft Heinz Dick zu Erxdorf, dasz er gedachten Jochemen mit einem kolben geschlagen haben solte. Vilmar *kurhess. id.* 216 *aus dem busszregister eines oberhess. dorfes von* 1607; Gerhart Kretter sei des vogts knecht C. Ainrosser, der den theter (*übelthäter*) gefurt, nachgelaufen mit aim kolben (*um den verhafteten zu befreien*). *das. v.* 1533. *Daher im gerichtlichen zweikampfe, von bürgern geführt:* (*der kämpfer vor gericht*) soll haben in seiner hand einen schild ohn eisen .. und in der andern hand soll er haben ein hülzen kolben, gedörret oder gebrennet (*gehärtet*). *Nürnberg. kampfgerichtsordnung oder* kolbenrecht *bei* Schottel 1235, *nach* § 50 *s.* 1240 *darf er* drei kolben von holz *mitbringen.*

γ) *er findet sich wol auch als ritterliche waffe, wie deutlich* knütel *sp.* 1531 *mitte. wenigstens wird noch im* 16. *jh. der kampf mit* kolben *als ein kunstgerecht betriebener genannt neben dem mit* speer *und* schwert, *und zwar als ritterliche kunst, denn Lienhart Sollinger, ein bestellter* kempfer, *fechtmeister, schwur in seinem amtseide:* gelob ich die kunst zu halten zu eren und underweisung fürsten und herren, ritter und knecht (*acc.*) nach auserweisung des kampfes (*kunstkampfes*), den zu lernen (*lehren*) mit sper, schwert, kolben, degen. *Scrapeum* 5, 57 (*in* J. Sutors *fechtbuch Frankf.* 1612 *ist von* kolben *nicht mehr die rede*). *bei* Wieland *in ritterlichem gebrauche:*

was hängt ihr so die kolbe nieder?
21, 37 (1856 19, 187, *Gandalin* 2);
er schwingt den kolben um sein haupt. 17, 73.

δ) *es gab auch künstliche* kolben *neben dem einfachen* hölzen kolb *cala* Dasyp. 365ᵃ. *dieser selbst war schon auch künstlicher geformt:* trinodis clava, kolb der drei knöpf oder knorren hat, *im gegensatz zur* irrasa clava, groszer raucher kolb der noch nit butzet ist. Maaler 247ᵃ. *aber auch* nagelkolb (*s.* keule 1, *a*) *mit nägeln, eisenspitzen am knopf* (*vgl.* Kraft *unter* faustkolbe):

kein prügl, kein stecken
will gegen ihn klecken,
noch unsere kölben spitzig (*zur form* 1 *a. e.*).
bauernlied aus dem östr. bauernkrieg 1626,
hist.-pol. bl. 33, 964.

eiserin kolb, *contus. voc. inc. teut.* c 6ᵇ, *cestus* isner kolb Brack *bei* Dief. 116ᵇ, *mhd.* îserîn, stähelin kolbe *wb.* 1, 857ᵇ; hatte einen stählin kolben. *buch d. liebe* 273ᵈ; zucket den stählen kolben von dem satelbogen. 274ᵃ; ich hatte eine stählerne streitkolbe anhangen (*am sattel*). *Simpl.* 2, 102, 28 *Kz.; s. auch* kämpfkolbe *cestus, mhd.* kampfkolbe Berthold 325, 22, bîlkolbe, *cestus, schon ahd.* pîlicholpo, pîin cholpo, *mnd.* blîecûle Dief. 116ᵇ, *wol mit blei ausgegossen* (*s. unter* keule 1, *a*). *zum schimpfspiel dienten lederkolben:* pychmachia, ein kampf (*d. i. zweikampf*) mit liddern kolben. Albertus k 3ᵃ. *was ist* lodderkolbe, *sirtes.* Dief. 538ᵇ? *vgl. mnd.* loerkolve, *librilla, instrumentum projiciendi lapides.* 327ᵇ, *schleuderwerkzeug, wie* klobe 1, *b a. e.*

ε) *ein häufiges sprichwort sagt von* narren, *wie engl.* fools must be loused with clubs:

man sol narren mit kolben lûsen. *gesamtab.* 2, 282, 196;
man sol den narren mit kolben lausen. *fastnachtsp.* 119, 35,

mit dem knüppel tractieren, vernünftig machen (*vergl. dazu den* narrenkolben *unter* 2), *das* lausen *stammt als wüstwort aus der baderei, wie* kämmen, scheren *u. a. in gleichem sinne* (*s. sp.* 105 *mitte*); narren můsz man mit kolben lausen (Luther 4, 433ᵃ. H. Sachs 3, 3, 22ᵇ), kolben seind dem narren und nuszbaum die besten salben. Frank *spr.* 2, 11ᵃ, *das* salben *des kopfes war eben auch sache des baders. auch mit dat. der person:*

des soll man im (*nämlich den kopf*) mit kolben lusen.
Brant 90, 12;

narren werden nimmer wizig, bis man ihnen mit dem kolben lauset, *nunquam sapiunt stulti nisi in angustiis.* Denzler 2, 174ᵃ

(*er hat auch* mit zweien kolben lausen, *binis tondere forficibus* 1, 285ᵃ, *mit doppelter plage heimsuchen*). *selbst gottes war die redensart nicht unwürdig:* darumb musz gott widerumb die narren zuweilen mit kolben lausen. Luther 5, 463ᵃ;

denkt dasz euch gott kan selber strafen
und euch mit solcher kolbe lausen. *Simpl.* 1, 58.

auch anders gewendet, z. b.:

also lert man die affen gigen,
und duarren mit dem kolben schwigen. *trag. Joh.* K iij.

s. übrigens dazu die andere wendung unter 9, *a.*

ζ) *folg. ist wie* mit keulen drein schlagen, *mit dem gröbsten mittel dem gegner kommen:* lieber, sie machens zů grob ... und so wir nit hinwider bissen, so schrieen sie fro 'hie gewunnen!' darumb ist not dasz man in den kolben auf den schild leg. H. Sachs *dialoge* 73, 25, *es ist dabei aber deutlich an den zweikampf unter β, an das* kolbenrecht *gedacht.*

b) hirtenkolb Dief. *n. gl.* 13ᵃ, *hirtenkeule, 'dicker stecken mit einem kolben oder rundlich gebognen knollen am ende, sich damit gegen den wolf zu wehren'* Adelung, *als treibstecken der ochsenhändler* Frisch 1, 532ᵃ: kolben, dar über sich der huter lainet, *podium, podrum. roc. inc. t.* n iiij ᵃ; *agolus,* kolbe (hirtenstecken, hutkeule). Dief. 19ᵃ; *agolium,* hertercholbm Frommann 4, 291ᵃ.

c) vischerkolbe, *auch* fischekolbe, *contus.* Dief. 148ᵇ, *das.* vischekule, fischerstorl, störstange, 'strudel *quo piscator perscrutat aquam*'.

d) *im spiele, vgl.* keule 2, *d* (ballkeule *beim ballspiel noch in Halle*), *nl.* kolf, spielkolbe, einen kolbball zu schlagen, *auf der klotzbahn oder auf dem eise* M. Kramer 1719 1, 155ᵃ, eine kugelkolbe oder kaatzkolbe, *womit man in der klotzbahn die kugeln schlägt* Ludwig 1047, *der kolben hat am dicken ende ein knie, s. brem. wb.* 2, 892 *unter* kulf; es ist kein gut spiel das mit krummen kolben schlägt. Simrock *sprichw.* 9737; er liesz sich plagen wie ein ball, der nach beliebung der kolbe hin und wieder getrieben wird. Olearius *pers. baumg.* 4, 19; die wolredenheit bestehet .. nicht in der freiheit zu plaudern von kühen und kälbern, ballen, kolben. 7, 1, *als etwas alltägliches, allgemeines. wie geläufig der gedanke daran allen war, zeigt folg.:* umblaufen als ain garnwind da zů dem tanz, da zů den höfen (*in gesellschaften*), da man den kolben gibt. Keisersberg *g. spinn.* (*granatapfel*) P 1ᵇ, *d. h. kolbball spielt, es war deutlich ohne erwähnung des balls. bei* Frisch 1, 532ᵃ *als kinderspiel* bleikolb, *clava plumbata, den ballen in ein loch zu treiben, aus Aphordian* 119.

e) *als werkzeug im hause zum schlagen, stossen, reiben:* reibkolb, *trilorium,* ribkule. *voc. ih.* 1482 aa 7ᵃ, *mörserkeule, s.* keule 2, *e;* eine beuchkolbe, *a buking-beetle.* Ludwig 1047, *s.* bäuchen *am ende.*

f) *brunnenschwengel,* brunnenkolben, *z. b. in Sachsen hie und da, wie* keule 2, *h* (*auch bair. 15. jh. in* prunkuele Frommann 4, 296ᵇ). *ähnlich heiszt isl. der glockenschwengel* kólfr, *und so auch hd.:* der schlegel ... schwingel oder kolben. *Garzoni schaupl.* 1659 660ᵃ *unter den theilen der glocke.*

g) *eigen* kolbe, *damit man einem heimleuchtet, laterna obelisco praefixa.* Kirsch 2, 195ᵇ, *stocklaterne, noch schwäb.* kolb *m. grosze runde laterne, an einem stabe oder ringe getragen* Schmid 322.

h) *endlich die frage ob auch* kolben *vorkommen ohne das kolbige ende, das ihnen den namen gab* (*s.* 6). *man möchte es vermuten bei dem* fischerkolben *unter e, der auch* stange *kurzweg heiszt; so erklärt* Dasypodius 232ᵈ stipes *allgemein mit* ein pfal, kolb, stecke. *anderseits zeigt sich eine berührung mit* klobe, *s. sp.* 1218 6, *e,* hirdencloveken *hirtenkolbe* Dief. *n. gl.* 285ᵃ, *und hier unter a, δ am ende, auch unter* kolbdarm.

2) *besondere hervorhebung verdient der* narrenkolbe, *der stete begleiter des narren, urspr. seine waffe, dann sein wesentlichstes abzeichen nebst der kappe, franz.* marotte. *er gab wie die* kappe *zu mancherlei redensarten veranlassung.*

a) *mhd. wird er bei einer beschreibung des aufzugs eines närrischen zuerst genannt:*

heiz in (*Tristan, verkleidet*) komen in tôren wîs,
ze handen tragen ein kolbenrîs *u. s. w. Trist.* 559, 20,

offenbar noch ein einfacher knüttel vom baume, der tôre *aber nicht ein* thor *oder* narr *in unserm sinne, sondern ein wirklich geisteskranker;*

ein kolbe was sîn gewerte,
den er kûme getruoc .....
vil kinde nâch dem tôren zôch.
eislich kûener man der vlôch ...
swenne er swancte mit dem slage (*den kolben drohend schwenkte*). 560, 12 *ff.*

auch schon bildlich gebraucht:

ich trage doch tören kolben niht.
HARTM. *büchl.* 2, 230;

dem tören, der sin kolben treit,
der im ist lieber denn ein rich. BON. 1, 25.

b) so später bildlich für narrheit, *wie man sie da verstand, man hatte ja jährlich zur fasnacht die sache öffentlich vor augen als spiel:*

dar umb mit fliss sich iedes süch,
findt es sich nit in disem büch,
so mag es sprechen, das es si
der kappen und des kolben fri.
BRANT *narrenschiff vorr.* 132,

man bemerke kappe, kolbe *schlechthin als genügend;*

ein wiser man ist nütz der gmein,
ein narr sin kolben dreit allein. 42, 8,

'geht für sich seiner narrheit nach', es ist aber schon mehr oder zugleich wunderlichkeit, eigenheit, 'thorheit' wie wir sie jetzt verstehen;

kein gůt dem narren in der welt
basz dan sin kolb und pfif gefelt. 54, 10;

und rat (*denkt drauf*), das er nit si allein
der narr, der trag den kolben hein. 105, 16;

musz man derowegen einen jeden mit seinem kolben seines wegs gehen lassen. *Simpl. teutscher Michel* 724, *denn* jeder hat seinen kolben, *hat sein zöpfchen hinten oder wie wir jetzt in uns näher liegenden bildern sagen; der Franzos aber sagt noch* chacun a sa marotte, *d. i. eben 'seinen narrenkolben'. Dasz* kolbe *im 16. 17. jh. ganz gleich diesem* marotte *galt, zeigt folg.:* es gefellt uns sunst unser weis und kolb wol. FRANK *weltb.* 135ᵇ, kolbe *schon ganz unsinnlich wie der zusatz* weise *zeigt;* da war es zeit, dz in gott iren kolben zeigt (*die bauern zur vernunft brachte*), die larven, schanddeckel und narrenkappen von den augen risz. *chronica* (1536) 272ᵇ, *vom ausgang des bauernkriegs;* einem ieden narren gefellt seine kolbe wol. MELANDER *joc.* 2, 2 (1625), *wie* à chaque fou plait sa marotte; ein jeder narr sagt von seim kolben. SCHEIT *grob.* E 4ᵇ *am runde, wie* jeder schäfer lobt seine keule. *Aber auch im 17. jh. noch ganz frisch im bilde:* dummel dich narr, es musz gewaget sein, (*auch noch*) den kolben und kappen nach der witz zu verlieren ist ein schlechter verlust. WECKHERLIN 807;

dieser narr ist an dem ziele,
du verdienst die kolbe dir. GÖTHE 57, 252.

3) *ganz wie* keule, schlegel *auch vom hinterschenkel der thiere:* den beichtvatter hungert .. er sprach zů der köchin .. 'geben mir ein kolben von dem krauch' ... der beichtvatter mit dem messer an den braten und reisz den kolben usz. PAULI *sch. u. ernst s.* 48 *Öst.;* einen hammelkolben oder keul. *Simpl.* 1, 225, 5. *wisb. wisenbr.* 48. 49. *nach* ADELUNG *noch oberd.* kalbskolben, schöpskolben, *s. auch* kölblein 3. *ob nicht auch von menschen? s. dazu* keule 3, *c.*

4) *von kolbenähnlichen pflanzen* (*s. dazu* 6, *c*).

a) z. b. lauchkolb *tallus voc.* 1482 s 4ᵃ, *im voc. opt.* 50ᵇ louchkolb *asparagus, tallus* (*unterschieden von* louchzeh *bulbus*), *letzteres auch* kängel DIEF. 572ᵇ, *also der stengel mit dem knollen.*

b) besonders aber die sumpfkolbe, rohrkolbe, *typha:* ein weier, darinnen wachsen viel rohr und kolben. PAULI *sch. u. ernst* 83ᵃ, *es können freilich auch nur die* kolben *im genauen sinne gemeint sein, wie bei* Voss *unter* 6, *c. es heiszt auch* teichkolbe, wasserkolbe, weiherkolbe, lieschkolbe, narrenkolbe *wie lat.* sceptrum morionis JUNIUS *nom.* 100ᵃ (*nach* FRISCH *gab man sie narren wirklich als ihren scepter, kolben*), deutelkolbe, *letzteres schon ahd., s.* 2, 1038. *was ist* kolbe, bömischer ohrlieffel, *clava muricata* STIELER 1061?

5) *destillierkolben, alembica, cucurbita, nach der ähnlichkeit der form; in diesem sinne jetzt wol bloss als m., obwol* STEINBACH, FRISCH (scheidekolbe) *auch dafür das f. ansetzen, bei* RÄDLEIN 162ᵇ *aber* der brennkolbe, *ebenso bei* LUDWIG 1047, *obwol er sonst nur fem. ansetzt:* sahe ich auf einer seite ein uberaus groszen gläserin kolben oder brennhelm. PHILANDER 1, 222 (1650) *in der werkstatt eines schwarzkünstlers;* die grosze gläserne kolbe. RIST *die alleredelste thorheit Frankf.* 1669 *s.* 246, eine distillirkolbe 245;

denn oft brannt ihm, wann er genicket,
das aquavit im kolben an. GÖTZ 3, 196.

6) *aber auch das dicke ende selbst heiszt* der kolben, *und man musz das, obwol eig. nur nhd. bezeugt, als die älteste und ursprüngliche bed. ansehen (wie schon* ADELUNG *that), von der das ganze wort ausgieng, wie bei* keule. *s. weiter* 9, *d.*

a) das dicke ende am streitkolben u. a. (ADELUNG, *s. b*); *als mhd. zeugnis dafür kann wahrscheinlich Erec* 5386 *ff. gelten, wo an und von dem* kolben *seine* stange *unterschieden wird* (*vergl.* kolbenstange), *sodasz für das hauptstück daran* kolbe *als name bleibt, wie diesz auch* kiule (*am* kolben) *hiesz, wonach ebenso die ganze* keule *benannt wurde, s. sp.* 649 *unten.*

b) so noch am gewehr, flintenkolbe, gewehrkolbe (*das gewehr hat ja noch keulenform, daher in volksmässigem scherze* schieszprügel, *und wird auch noch als keule gebraucht*): mit der kolbe des gewehrs. LESSING 8, 121, *diesz fem. ist in Norddeutschland herschend, aber schon in Sachsen wechseln fem. und masc.;*

sonst schlag ich mit donnernder kolbe die thür ein.
VOSS *das ständchen v.* 107;

vor der Preuszenkolbe laufen
alle flink. IMMERMANN *ged.* (1822) 167;

(*bei Hagelberg*) haben die preuszischen landwehren mit der kolbe ganze bataillone niedergeschlagen. BEITZKE *freiheitskriege* 2, 278. 283; dann mit dem kolben an das viereck und schlugen es .. wie mit der keule zu boden. HÄUSSER *deutsche geschichte* 4, 262; nun nahm der soldat das gewehr verkehrt und schlug mit dem kolben in die Franzosen hinein. DROYSEN *leben Yorks* 2, 267. *auch* pistolenkolben *m.* IMMERMANN *Münchh.* 3, 190 *fg.*

c) an pflanzen, wie an den sumpfkolben (*s.* 4, *b*):

drinnen im kämmerlein hatte der greis zum lager des mittags
weich ein polster gestopft mit federichten kolben des teichschilfs.
VOSS *Philem. u. Baucis* 83.

am mais, maiskolben, *auch am weizen die ähren* (*in Sachsen, der Lausitz, Nassau, s.* I, *e, nicht am roggen*), *vgl.* kolbenweizen; kolben an kräutern, darinn der samen, *muscarium* DENZLER, ALER, somenkolbe DASYP. 365ᵃ (*vgl.* kölblein 2), *wie am mohn, der daher mdh., schweiz. kurzweg* kolben *heiszt* STALDER 2, 120; *am hirse die blüten- und samenbüschel* FRISCH 1, 532ᵇ; kolb an den bäumen, *die kätzger an den nuszbäumen u. a.* ALER 1219ᵇ; distelkolben, *distelkopf* (2, 1195), krautkolben, *krautkopf* (*in Sachsen*), *ganz mit* kopf *übereinkommend wie beim mohn vorhin. bei zwiebelgewächsen die zwiebel:* kolb, *bulbus.* ALER, *schon um* 1400 *bulbus* louchkölpe (*so mit umlaut?*), *s.* DIEF. *n. gl.* 61ᵇ.

d) der kolb *oder knopf am männlichen glied, glans.* DASYP., MAALER 247ᵃ: (*der mohel, bei der beschneidung*) nimpt allererst darnach das ubrig heutlin .. und streifts hindersich uber den kolben oder kern, das sein schwenzlin vornen glatzend und emblöst bleib. S. FRANK *weltb.* 155ᵇ (153ᵃ).

c) an den fühlhörnern der insecten das dicker zulaufende ende. ADELUNG. *ähnlich an den haaren die wurzel.* FRISCH 1, 532ᵃ.

f) am brennenden dachte die schnuppe: so ist fleisch und blut faul und lasz und leszt das liecht einen butzen und kolbe (*fem.*) kriegen, davon es tunkel wird. LUTHER 4, 264ᵇ (281ᵇ), *versäumt die pflicht der lehre. so schweiz.* kolben STALD. 2, 120, *s.* kölblein 2.

g) der butzen an einem geschwür: caput in abscessu, ubi eruptionem minatur, eugle, kolben. JUNIUS *nom.* 306ᵇ; ein kolben gwünnen wie ein eisz (3, 382), *caput facere.* MAALER 247ᵃ.

h) runder kolb oder kopf an einem groszen nagel, *bulla. das., da tritt die rundung als begriff recht deutlich heraus.*

i) krankhafter auswuchs, geschwür: de cambucca, vulgo kolb. ich sag vom kolben, dasz er kompt von der materi des schliers *u. s. w.* PARACELSUS *chir. schr.* 442ᵃ; aus dem wachsen kröff, schlier, drüsen und kolben. 211ᵇ; alle fressende schäden, als grind, malcey, schlier, kolben, fistuln. THURNEISSER *von wass.* 80;

hab dran (*an der nase*) ein roten kolben vorn.
H. SACHS 3, 3, 16;

krebs, schlier, kolben und andern dergleichen kleinoten. FISCHART *groszm.* 612 *Sch.; s.* kaule *in gleicher bed.*, kölblein 5.

k) die jäger nennen am hirsch, rehbock kolben *das frisch wachsende geweih, so lange es weich ist und keine enden ansetzt.* FLEMMING *t. jäger* 108. HOHBERG 2, 608ᵃ. 610ᵇ; kolben oder zotten des hirses. SCHM. 4, 296. *s.* kolbenhirsch, kolben 4.

7) *in vielerlei technischer verwendung, nur als m.*

a) im geschützwesen der gedrechselte dickere theil am setzer, am wischer und der ladeschaufel. ADELUNG. *schon Garg.* 201ᵃ (*Sch.* 372) ansetzkolben, *wo aber der ganze ladestock, setzer so genannt ist.*

b) in dampfmaschinen der kolben *am ende der* kolbenstange, *der im treibcylinder auf und ab steigt; es musz dahin übertragen sein vom* kolben *in der alten wasserkunst, röhrkunst, der ähnlich an der* kolbenstange *befestigt in der* kolbenröhre (*dem* stiefel) *auf und ab geht und eigentlich den druck des wassers verrichtet,*

die höhe bis zu der er steigt, heiszt der kolbenhub *oder* kolbenzug, *s.* Kaunitz 43, 280.

c) bei den büchsenmachern ein werkzeug mit cylinderförmigem starkem ende, womit der lauf des gewehrs innerlich gekolbet, *d. i. geglättet wird. auch die buchbinder haben einen* glättkolben, *in kolbenform, die glaser, klempner einen* lötkolben.

d) im hüttenbau das ende des tragstempels der in das bühnloch gelegt wird. in schmelzhütten ein stöszel zum stoszen des herdes.

e) auf eisenhämmern die eisenstücke woraus das stabeisen geschmiedet wird. vgl. kölbel.

f) bei uhrmachern die kegelförmige spitze am kolbenzirkel, *in taschenuhren ein stück im gehwerk.*

g) der kolben *am bohrer, s.* kolbenbohrer.

h) ein baderwerkzeug, wie es scheint beim scheren: über den kolben scheren (*wie* über den kamm), *strictim attondere.* Denzler 1, 814*. 2, 174*; *vgl.* übern löffel barbieren. *oder ist narrenkolben gemeint?*

i) kolbe (*hier doch als f., nordd.*) *zum glühen des punsches, s. die aufsätze von* Ernestine Voss *s. 55. 79 und unter* glühen.

k) schwäb. rundes dickes gefäsz, wie essigkolb. Schmid 322; *vgl. böhm.* kolba *f. ampulla, hd.* gutter, kolb. *diction. von dreien spr. Prag* 1700 3, 93*, *mit engem hals und weitem bauch, also in kolbenform, s. dazu* kolbenglas.

l) weidmännisch, beim vogelfang, ein pyramidenförmig zugeschnittener fichtenbusch, s. Döbel 2, 219*.

8) *ein kleiner keulenförmiger fisch (s.* kaulbaupt) *heiszt* murkolbe, rotzkolbe. Frisch 1, 532*; *schon im 15. jh.* kolbe *schlechthin, capito* Dief. 97*, *wie* kule (*keule oder kaule*) *schlechthin sp.* 349 *unten (e).* rotzkolbe *ist übrigens auch gleich* rotzkengel (kengel 6), *z. b. bei* Keisersberg, *wie schwed.* aiskolv *eiszapfe* Rietz 344*.

9) *am wichtigsten für die geschichte des wortes ist* kolbe *vom menschlichen kopfe.*

a) vom kopfe überhaupt, 'kolbe, *kopf, caboche (frz.)'.* Rädlein 553*, *noch z. b. nordböhm.* kulbe (*und* koile) *f.* Petters *andeut.* 23; *doch fast nur noch in gewissen festgewordenen wendungen, wie das bei alternden, absterbenden worten gewöhnlich ist.*

α) hauptsächlich 'einem die kolbe lausen', *mit fem., noch jetzt wie im 16. jh. (md.):* denn sie müssens erfaren wie man den narren die kolben lauset. Luther 3, 408*, *d. i. müssen wie narren durch schläge belehrt werden;*

so musz man narren die kolben lausen. Rönolt D 7*;
da wolt er ihm (*der pabst Luthern*) die kolbe lausn,
das ihm die haar ufn kopfe sausn. *postreuter* 1591 B iij*;

narren musz man die kolbe lausen, *il faut gratter les fous là où il leur démange (die narren jucken wo sies kitzelt).* Rädlein 553*; einem die kolbe lausen, *einen abprügeln. das., in die haare fahren* Stieler 909;

drum hab ich noch zu guter letzt
reimweis dies an ihn aufgesetzt,
seine kolb' ihm noch einmal zu lausen,
bevor ich komm' ihn recht zu zausen.
J. Chr. Rost *der teufel an Gottsched (Berl. monatschr.* 1805 13, 37. Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 515*);

die dramaturgen und orthodoxen, welche sich am hellen mittag einander die kolbe lausen. Hamann 6, 87, *sich schmähen, 'sich in die haare fahren'. es ist eine landläufige annahme, dasz das nur verdreht sei aus* narren musz man mit kolben lausen (*sp.* 1603), *und ein einflusz von diesem wird wol richtig sein; aber daraus erst entstanden ist diesz* kolbe *nicht, wie das folg. zeigt.*

β) zunächst auch als m.: also sol man den narren den kolben lausen. Luther *tischr.* 245*; narren den kolben lausen. *Simpl.* 3, 217 *Kz.;* einem den kolben lausen, *ins haar fallen.* M. Kramer (1787) 2, 255*.

γ) auch in andern wendungen: er gab ihm ein oder zweimahl tüchtig auf die kolbe. Wieland 19, 320 (*wol erst in Thüringen gelernt*). *der bader* reibt einem die kolbe *als mittel gegen grillen:*

o weh dem der mit einem badr (*lappen*)
in seiner noth von disem badr (*einem wucherer nämlich*)
sich musz die kolbe lassen reibn,
darinnen die grillu zuvertreibn.
er wird .... ihm das häupt also balbiern,
das er wird haut und haar verliern. Ringwald *laut. w.* 31 (30),

man bemerke das darinnen, *also* in der kolbe, *im kopfe schlechthin.*

δ) doch wird auch besonders das haar damit gemeint: es ist ihm aus dieser schule verdriesz genug geschehen und die kolbe mit einer schartigen sichel geschorn. Luther *br.* 5, 540; man würde vielleicht in kurzer zeit einem vornehmen münche die kolbe scheren müssen. Weise *zeitvertr. III Heinrich IV.*, 3, *doch kann da die tonsur selbst gemeint sein.*

er schaute mir (*Socrates dem Phaedon*) mit ernst recht unter
das gesichte
und fuhr mit seiner hand um meine kolbe her ....
so fuhr er noch einmal mir in das haar hinein,
er liesz die treue faust um meine schläfe schweben
und sprach: es wird das haar wol morgen runder sein (*geschoren, als trauerzeichen*).
Hoffmannswaldau *sterb. Socr.* 70 (77).

sogar im edelsten und ernstesten sinne; im jahre 1513, *auch aus Schlesien:* dasz Schwarz Christoph eine grosze person gewesen, eine schwarze krause kolbe gehabt. *scr. rer. siles.* 3, 47.

b) besonders der haarschopf in eine gewisse form geschnitten: kolbe, *rund gestutztes haar* Stieler 910, *die haar in die runde geschoren* Aler 1219*, kolbig verschnittnes haar Schmottner 2, 389, einem eine kolbe schneiden Stieler.

α) so bei narren (so dasz die redensarten unter a zum theil hierher gehören werden): 'kolbe, *geschornor kopf, als die narren vor diesem hatten'* Frisch 1, 532*, *s. z. b.* Luther *sp.* 105 *mitte. schon im 13. jh. wird dem närrisch gewordnen das lange haar (das zeichen des freien) abgenommen, wie den leibeignen (und noch den sträflingen), er trägt als abzeichen (vgl. sp.* 1143 *mitte)* gesnitenz hâr ob ôren *Trist.* 559, 23, *dasz es nicht über die ohren geht, vgl.* ir hâr geschorn allez abe Herbort 16869 *von trauernden, die 'tôren gelîch' sich verunstalten; ein mädchen sagt einem bewerber schnippisch, er sei* nit hoch genûg geschorên *und* lasz dich bescheren schnel, *um* 'ir narr' (*liebhaber*) *zu sein, s.* Schades *bergr.* 31, 3. 4, *vgl. mit* 33, 7 (ir narr *wie mhd.* ir tôre *minn. frühl.* 157, 39).

β) diese kolbe *war aber auch modetracht:* umme de tidt (1550) heft man erstlick, wo allen bekandt, angefangen kolven to dragen. Neocorus *ditm. chron.* 1, 152, *vorher ist vom langen haar der vorfahren die rede;* a. 1503 fiengen die burger erstmals an das har kurz abzuscheren und kolben zu machen. *Augsb. chron. v.* 1595 *bei* Birlinger *Augsb. wb.* 286*, *wo auch aus einer chron. von* 1634 *von einem münche die rede ist, der* sein kutten ausgezogen und sich weltlich beklaidt, auch sich gar kolbet bescheren laszen. *s. auch unter* kolben 2. *diese haartour erscheint übrigens schon mhd., z. b. auf dem Erfurter Tristanteppich (anz. des germ. mus.* 1866 *sp.* 19), *wie hiesz sie da? und wieder im 17. jh., ein bauer singt:*

in einem seid ihr (*städter*) mir gleich kommen,
weil ihrs von meiner tracht genommen:
denn jeder ihm aufs allerbest
mir gleich die kolben machen lest.
Finkelthaus D 6* (Gödeke *eilf bücher* 1, 304*).

aber auch die perücken nachher finden sich kolben *genannt, s. zeit. für die elegante welt* 1840 *s.* 536.

γ) sache und name gelten noch bei den md. bauern, z. b. die ähnliche haartracht der Altenburger bauern heiszt die kulbe. *in städten verklingend z. b. von einer schlecht geschnittenen, verschnittenen haartour:* was hat dir der friseur für eine kolbe geschnitten! *auch wenn einer das stirnhaar emporgekämmt trägt (was als bäurisch gilt), heiszt das* eine kolbe, *thür., sächs.*

c) aber auch der kahle kopf heiszt so.

α) kolbe *auf dem haupte, calvitium* Steinbach 1, 893, Kirsch 2, 195*, Aler 1219*, *und schon im 16. jahrh.:* calva, *dicitur os capitis, ubi capilli esse consuevere,* dy kulbe. Trochus *prompt. Lpz.* 1517, N 1* (Dief. 91*); *so* kulbe *f. noch sächs.,* kolbe *glatze thür. daher von der tonsur der münche (vgl. u. a, δ):* ir armut, gehorsam, keuscheit, gürtel, kolben, kappen sind eitel sonnen und monden im himel (*darauf legen sie alles gewicht*). Luther 3, 517* (*durch eignen zufall sind* kolbe *und* kappe *auch narrenzeichen, und er behandelt das eben als närrisch*).

β) entlehnt davon, aber recht alt aussehend ist kolbe, *kopf eines bocks der keine hörner bekommt* Frisch, Adelung, *vergl.* kolbenbock, *bes.* kolbicht 4, *b. gehört hierher schweiz.* kolb *m., stier der erst im zweiten oder dritten jahr verschnitten wird* Stald. 2, 120?

γ) bildlich davon genommen auch kolbe der bäume (*die ja auch haar haben, vgl.* kahl 2), *die gekappte krone* M. Kramer 1787 2, 255*, *vgl.* kolbweide. kolben 3.

d) von hier aus läszt sich vielleicht in die vorzeit des wortes tief hinein blicken.

α) kolbe *als kopf läszt sich nicht aus dem vorigen* kolbe *begreifen, es musz älter sein und wird vielmehr dieses erklären, sodasz der knopf der keule u. s. w. (s. 6) urspr. als ihr kopf bezeichnet war; die form der äuszeren dinge scheint man sich überhaupt von haus aus durch die formen des eignen leibes fasz-bar*

gemacht zu haben. so wechselt noch geradezu kolbe *mit* kopf *beim mohnkopf, distelkopf* (6, c), *die ja noch uns den eindruck eines wirklichen kopfes machen. es war mit der* keule *gewiss nicht anders. einer weise heiszt der kopf selbst auch* keule (*s. hier* 9, *a,* koile), *aber auch* knopf (*sp.* 1471 *unten*).

β) dasz aber sowol der behaarte als der kahle kopf und das haar selbst kolbe *heiszt, auch dieser widerspruch begreift sich nur aus dem urspr. begriffe menschenkopf überhaupt, es ist ganz wie bei* kol (*s. d.* 3, *d*). *aber der stamm* kolb *sieht selber aus wie eine weiterbildung von jenem* kol, *und wie dort die lautverschiebung urverwandten gegenüber fehlt, so stimmt zu* kolbe *kopf älter gael.* colp *m. kopf* (*auch schenkel, keule, wie* kolbe 3).

γ) dasz auch kahl (*stamm* kalw), calvus *in die sippe gehört, ist bei* kol *bemerkt* (3, *c*); *diesz* kalw *liegt wie in der mitte zwischen* kol *und* kolb. *das letztere hat übrigens auch eine härtere nebenform* kolpe, kulpe, *schädel.*

10) *endlich ein merkwürdiges* kolbe, *fest, lustbarkeit:* ainest bei der Absolon ainen kolben oder wirtschaft aufgericht und lůd sein brůder Amon darzů, und der wirt der den kolben gab, der lůd iren vater David auch darzů, und do si geessen hetten und der Amon vol weins was ... Keisersberg *geistl. spinn.* (*granatapf.* 1511) P 7ᵃ. *in einem Straszburger ratserlasz v.* 1535 *wird geklagt,* wie allenthalben auf den stuben (*gesellschaftshäusern*) und wirtshäusern von den burgern künigreich, kolben und andere zerung, zechen und prassen getriben wirt .... solich künigreich, kolben oder geselschaft *u. s. w., s.* Scherz 809. *Es erklärt sich glücklich aus einer angabe bei* Dasypodius *Straszb.* 1537 (8ᵃ) *im lat. theile:* circumpotatio, ein schlegel oder kolben, das ist wann man ein gastung laszt umbgeben (*in der von* J. Grimm *gebrauchten ausg. weggelassen*). *also ein kränzchen* (*s. d.*), *wobei ein reihe um gehender* kolben *die meldung oder mahnung verrichtete, wie in dorfgemeinden ein herumgehender* klöppel, hammer, pfeil *o. dgl. zur versammlung lud* (*s. rechtsalt.* 162).

KÖLBEL, *n. kölblein, auf dem blechhammer stücke eisen, wie sie zum breit schmieden unter den zainhammer kommen.* Adelung. *vgl.* kolbe 7, *c.*

KÖLBELMEID, *f.? in einem liede* Jörg Graffs von kölbelmeiden und dera schlenkerspraten (*s.* Göderz *grundr.* 235, *das.* kölblmägden, kelbelmaiden):

nun hört fürbasz weiter bescheid,
wie do redten drei kölbelmeid
bei einander in einem gaden ....
'ich wolt geren laden
ein jungen knaben, der mir gefiel,
zu meinem schlenkerbraten'.

KOLBELN, *im Egerer stadtb. v.* 1460, *vom abziehen, umziehen des gesindes beim dienstwechsel:* süllen dieselben dienstboten .. umb lichtmess, und (*wo*) sie kolbeln, nit wenn einen tag kolbeln; *noch im Egerlande, s.* Gradl *in* Kuhns *zeitschr.* 17, 13. *hat es einen ähnlichen grund wie* kolbe 10?

KOLBEN, 1) *mit kolben schlagen, wie* knütteln, prügeln: pfui, was lernen ihr doctores? allein den narren zu kolben. Paracelsus 1, 61ᵃ, *freilich könnte wol auch die bed.* 2 *gemeint sein;* mit rennen, schieszen, kolben. *troj. krieg Augsb.* 1540 29ᵇ (Birl. *Augsb. wb.* 286ᵃ), *mit kolben kämpfen? s.* kolbe 1, *a, γ;* mit trucknen streichen über die faust kolben. *Augsb. streitschr. des* 16. *jh.* (*das.*). kolben, *ball schlagen, nl.* kolven, *s.* kolbe 1, *d.*

2) *das haar stutzen, eine* kolbe *schneiden, s.* kolbe 9, *b:* wil man mir min lang hor, das ich, wie domolen der bruch war, von jugend uf trug, verweis (*zum vorwurf machte, in Genf*), lies ich dozemol zum ersten mir kolben. F. Platter 142; Franz I. könig in Frankreich, damit er von einer wunden im kopf desto besser möcht curiert werden, hat sich kolben lassen, deme darauf alle hofleut gefolgt. Reinens *tandelmarkt bei* Schm. 2, 292. *beim brüderschaft trinken:* bruder hab mir nichts für übel, sei du mein, so bin ich dein, schere du mich, so kolbe ich dich. Albertinus *narrenhatz* 224, *mit bezug auf die narrenkolbe, 'lasz uns zusammen narren sein'. noch siebenb.* kolwen *die haare stutzen* Fronm. 4, 194, Haltrich *plan* 16ᵇ.

3) kölben, *die bäume kappen, stutzen.* M. Kramer (1787), *s.* kolbe 9, *c, γ;* den hirse kolben, *die reifen kolben abschneiden.* Adelung; *ebenso vom mais.* Campe.

4) *der hirsch oder rehbock* kolbet *oder* kolbenet, *wenn er neues gehörn bekommt.* Adelung. *s.* kolbe 6, *k.*

5) *einen gewehrlauf* kolben, *glätten, s.* kolbe 7, *c. auch für 'frischen, aufs neue riefen'* Gangler 248 *aus Luxemburg.*

KOLBENBOCK, *m. bock ohne hörner, s.* kolbe 9, *c, β, vgl.* kielbock.

KOLBENBOHRER, *m. bohrer mit kegelförmigem* kolben, *dessen feilenstreife alle auf die spitze zugehen, die löcher zu versenkten schrauben oder nieten zu bohren.* Frisch 1, 532ᵇ, Krünitz 43, 288.

KOLBENBÜRSTE, *f. kolbenförmige bürste, wie zum ausputzen von kannen, gläsern, bei* Frisch 1, 532ᵇ *aus einer sächs. bürstenbinderlaxe.*

KOLBENFLIEGE, *f. die hornisse.* Nemnich *wb.* 315.

KOLBENFÖRMIG, *wie ein kolben geformt,* in kolbenform.

KOLBENGERECHT, *tüchtig den kolben zu führen* (*vgl.* kampfgerecht): umfaszte nun den gastfreien mann mit warmer liebe, dessen faust- und kolbengerechten arm er gefürchtet hatte. Musäus *volksm.* 468. *vgl.* kolbenrecht.

KOLBENGEMÜS, *n. schershaft für prügel, s.* hengelsuppe.

KOLBENGERICHT, *n. s.* kolbenrecht: kolbengericht und faustrecht ward nie schlecht. *sprichw. bei* Schottel 1120ᵇ.

KOLBENGLAS, *n. kolbenförmiges glas:* thu wein in ein kolbenglas oder in ein krug. *küchenmeisterei* d iij; *s.* kolbe 7, *k so.*

KOLBENGRAS, *n.* 1) *phleum pratense, lieschgras,* groszes kolbengras, kölbleingras, *mit knolligen wurzeln.* Nemnich 4, 944. 2) *der wiesenfuchsschwanz, ein futterkraut.* 1, 201.

KOLBENHAUER, *m. besteht als name, auch* Kolbenheyer (*d. i.* häuer), *gewiss einst ein gewerbe, wie* Scheithauer *u. a., wol verfertiger von streitkolben.*

KOLBENHIRSCH, *m. hirsch mit frischem geweih, s.* kolbe 6, *k.*

KOLBENHIRSE, *m. welscher hirse, fenchelhirse.* Nemnich 4, 845. *vgl.* kolbe 6, *c.*

KOLBENHUB, *m. in pumpwerken, s.* kolbe 7, *b.*

KOLBENKÄFER, *m. maikäfer.* Nemnich.

KOLBENKNOSPE, *s.* kolpenknospe.

KOLBENMEISE, *f. parus cristatus,* kolbenmeislin, struszmeislin, heubelmeuslin Heuslin *Gesners vogelb.* 179ᵃ.

KOLBENMOS, *n. bärlapp, lycopodium.* Nemnich.

KOLBENNASE, *f. am gewehrkolben, in § 38 der satzungen des deutschen schützenbundes* (1861).

KOLBENRECHT, *n. kampfrecht, das durch gerichtlichen zweikampf entschieden wird.* Schottel 1234, *vgl. unter* kolbe 1, *a, β. dann gleich* faustrecht (Frisch, Adelung), faust- und kolbenrecht, *jus vindicationis privatae* Stieler 1549: (rauberei *ist*) wann man in ungerechten kriegen dem feind dz seinige nimbt ... und ihnen (*sich*) das faust- oder kolbenrecht fürsetzet. Albertinus *narrenhatz* 169; ob diese gewohnheiten aus dem faust- und kolbenrecht .. ihren ursprung haben. Musäus *Grandison* 2, 187. *vgl.* kolbengericht.

KOLBENROHR, *n. typha latifolia. s.* kolbe 4, *b.*

KOLBENRÖHRE, *f. in pumpwerken u. d., röhre in der der kolben auf und nieder geht.* Adelung.

KOLBENSCHLAG, *m. schlag mit dem kolben, mhd.* kolbenslac (*Helbl.* 2. 1449): man hörte keinen schusz, keinen lärm und kein geschrei, nur das knarren der kolbenschläge. Häussen *deutsche geschichte* 4, 263, *von flintenkolben;* sogleich dröhnen die kolbenschläge an den hausthüren. Freytag *neue bilder* (1862) 532, *ebenso.*

KOLBENSPEISE, *f. bei den glasern, eine masse zum verkitten des fensterbleis.* Krünitz 43, 302. *s.* kolbe 7, *c.*

KOLBENSPIEL, *n. spiel mit kolben.* M. Kramer (1787). *s.* kolbe 1, *d.*

KOLBENSTAB, *m. im bergbau, stäbe an einem kettenwerke, welche die glieder der kette, die über das rad geht, zusammenhalten.* Campe.

KOLBENSTANGE, *f. stange mit einem* kolben *am ende:* in der fasnacht brechen die fischer auch kolbenstangen im schiffthurnier. *Garg.* 176ᵇ (*Sch.* 323), *im* fischerstechen, *s.* kolbe 6, *a. in pumpwerken, dampfmaschinen, s.* kolbe 7, *b.*

KOLBENSTECKEN, *m. stecken mit einem* kolben (6) *am ende* (*wie voriges*): 2½ fl. Wolf Altmüller (*gebüszt*), das er mit eim beschlagenen kolbenstecken .. uf J. H... gewartet und den kolben (*das kolbige ende*) uf ime zerschlagen hat. Vilmar *hess. id.* 216. *als bauernwaffe neben dem* kolben *das. öfter.*

KOLBENSTOSZ, *m. stosz mit dem flintenkolben.*

KOLBENSTREICH, *m. wie* kolbenschlag. M. Kramer. Campe. *mhd. myst.* 315, 36.

KOLBENTAUCHER, *m. tauchergans.* Nemnich.

KOLBENTRÄGER, *m. claviger.* Dasyp., Maaler 247ᵃ. kolbenträger, *pedell.* M. Kramer 1787, *nl.* kolfdrager Kilian.

KOLBENWEIZEN, *m. triticum typhinum.* Nemnich *wb.* 316: *s.* kolbe 6, *c. nd.* külweite, *der dinkel* Schamb. 116ᵃ, '*keulweizen*'.

KOLBENWURZ, *f. bulbus, radix bulbosa.* FRISCH 1, 532ᵇ. *s.* kolbwurz.

KOLBENZIRKEL, *m. zirkel der statt des einen fuszes einen kolben hat, bei büchsenmachern, uhrmachern.* ADELUNG.

KOLBENZUG, *m. wie* kolbenhub, *s.* kolbe 7, *b.*

KOLBEZEIT, *f. die jahreszeit wo die hirsche kolben tragen.* ADELUNG. *s.* kolbe 6, *k.*

KOLBICHT, KOLBIG, *für jenes früher auch* kolbet (*aus ursprr.* kolbeht), kolbechtig, *adj. zu* kolbe.

1) *kolbenartig,* kolbicht, kolbig. FRISCH 1, 532ᵇ; kolbiger stock ADELUNG; die wintergerst hat grosze kolbechtige äher. TABERNÄMONTANUS 620; kolbichte geährte leibfarbe blumen. 820; kolbiges rohr (*kolbenrohr*). VOSS *die büsz. jungfr. v.* 22; (*ich*) greife dem hirsch ins kolbige geweihe. AUERBACH *schatzk. ü. gev.* 26.

2) kolbicht, *bulbosus.* KIRSCH, FRISCH, STEINBACH 1, 893, *von wurzeln, knollig, vgl.* kolbwurz.

3) *von kolbigem auswuchs, s.* kolbe 6, *i:*

(*nase*) kolbet und knollet. H. SACHS 3, 3, 15ᵇ (11ᶜ).

4) *zu* kolbe 9, *b. c, vom kopfe. a) bair.* kolbet *glatt geschoren* SCHM. 2, 292, *sächs.* kolbig geschoren, *schlecht, ungleich:*

es (*ihr*) seit kholbat und habt khain har.
östr. spottged. v. 1513, *Serap.* 11, 109;
ir seit ie selb kolbet beschorn. H. SACHS 3, 3, 70ᵃ;
am kopf seit ir kolwat beschorn. 1, 515ᵇ.

b) von böcken, ziegen u. dgl., die keine hörner haben (*s.* kolbe 9, *c*, *β*)*:* die kolbeten (*böcke*) werden darum für besser gehalten als die gehörnichten, weil sie nicht so stöszig und ungestümm, ja auch sollen die kolbeten geisze nicht so leicht hinwerfen (*verwerfen*) als die, welche mit hörnern bewaffnet sind. HOHBERG 2, 301ᵃ *u. ö., das. auch vom rind- und schafvieh. eigen auch böhm.* kulbatý *abgestumpft.*

KÖLBLEIN, *n. dem. zu* kolbe, *vgl.* kölbel.

1) *kleiner kolben, z. b. streitkolben als spielzeug:*

der (*schüler*) suochet (*beim krämer*) ein schirmswertelin,
ein bukler und ein kolbelin. *Renner* 16729.

in der blume: alsô diu lilje bringet diu goltvarwen kölbelin. HAUPT 9, 33, *die stempel, pistille.*

2) *kolbiges ende* (*s.* kolbe 6), *wie am rohrkolben, an pflanzen als samenbehälter* M. KRAMER 1787, STEINB. 1, 893: die blumen sind gedrungen wie runde kölblein. TABERNAEM. 444; ein jedes spitzlein hat unten ein dickes kölblein, das ist der samen. 326, *s.* kolbe 6, *c;* das kölble am liechtbutzen, in gestalt eines schwümmlins, *fungus.* MAALER 247ᵃ, *s.* kolbe 6, *f.*

3) *keule von thieren, s.* kolbe 3: des tags soll man den habicht auf der faust herum tragen und zu der dritten stunde des tages ein hünerkölblein geben. HOHBERG 2, 66ᵃ; taubenkölblin. FISCHART *ehz.* 675ᵃ *Sch.*

4) *knäblein:* unser katzenreines .. kölblein Groszwustier. *Garg.* 47ᵇ (*Sch.* 74), *eig. obscön* (*s.* kegel *sp.* 390 *unten und vgl.* kolbe 6, *d*), *wie des kleinen Gargantua amme ihn unter andern ebenso entlehnten kosenamen* mein deutelkölblin *nennt* 131ᵃ (*Sch.* 239) *im doppelsinn mit der sumpfkolbe; s. auch* 6 *am ende.*

5) *beule, auswuchs* (*s.* kolbe 6, *i*)*:* kolble, *cancer* (*geschwür*), *tunc significat infirmitatem* (*eine krankheit*) *membri virilis. voc. inc. teut.* n iiij ᵃ, *in einer andern ausg.* kolbe DIEF. 94ᵇ; das kölblin ist ein .. harte beule, welche zu keiner vereiterung kompt. entsteht an der pferde schenkeln ... UFFENBACH 2, 267.

6) *geschorner oder kahlkopf, s.* kolbe 9: also ward herr Leonhart (*ein kath. priester*) mit seinem ausziehen schnell, und bald hinauf auf den scheiterhaufen in seinem kölblin, in seinem hembdlin. LUTHER 3, 419ᵃ, *er war vorher beschoren worden als armer sünder* (418ᵃ). *bildlich:* die greisen wird (*im mai*) der muthwill zu den weibern plagen, aber nicht grosz schaden, dann ihr armes kalkölblin schewet den strei (*der minne*). FISCHART *groszm.* 106 (*Sch.* 631), *s.* 4 *und* kämpfen *sp.* 147 *unten.*

KÖLBLEINGRAS, *n. phleum pratense, kolbengras, und phleum nodosum, fuchsschwanz.* NEMNICH 4, 944; *phalaris phleoides,* scharfes *oder* schafkölbleingras. 929.

KÖLBLEINKRAUT, *n. sanguisorba, blutkraut, drachenblut, s.* NEMNICH 4, 1221, *vgl.* 1054.

KOLBRUN, *m. vivarium, fons. voc. inc. teut.* n 4ᵃ, *für* quellbrunn, *wie* kochbrunne *für* queckbrunne; der kolborn *name einer quelle auf der Eifel* SCHMITZ 1, 21.

KOLBWEIDE, *f. kopfweide, gemeine weide* (*weil sie geköpft wird; s.* kolbe 9, *c*, *γ*). NEMNICH.

KOLBWURZ, *f. nymphaea alba, keulwurz, wasserlilie, mit keulenartig starken wurzeln.* NEMNICH *wb.* 316. *bei* MAALER 247ᵃ *'ascalonia, ein gattung zwibels', bei* FRISIUS 166ᵇ, STIELER 2386 *bulbus* (*zwiebelartiger knollen*) *schlechthin, s.* kolbe 6, *c am ende:* nehmet sennenblätter und kolbwurz (*zu einer arzenei für pferde*). HOHBERG 3, 2, 211ᵃ.

KOLCH, *m. eine krankheit:* das er nicht wol sehen künte und zu zeiten auch den kolch krigete. PAPE *bettel- u. gartenteufel Magdeb.* 1586 M 2ᵇ; ander leute sein für dem kolch auch nicht stets sicher. *das. es erklärt sich aus einem nrh. voc., wo* reuma *als* snube, snopp, kulk *gegeben wird* DIEF. 497ᵇ, *und erweist sich als stammwort zu* kölkern, *s. d.*

KÖLCHEN? H. SACHS 1, 529ᵃ (1590 396ᶜ) *nennt unter jahrmarktswaaren* kölchte harbant. SCHMELLER 2, 32 *setzt es nach Haslein an als 'kölchte, gestreifte leinwand', s.* kölsch. *an* kelchen *gleich* kälken (*s.* kalken) *ist freilich kaum zu denken.*

KOLDER, *m.* 1) *nebenform von* koller (*s. d.*), *besonders bei pferden, schwäb.* SCHMID 322, *schweiz.* STALDER 2, 120; *ebenso auch nd.* kolder *neben* koller SCHAMBACH 108ᵇ.

2) *für* kolderer: im stalle zeigt er (*der gaul*) sich bald als stiller kolder. GOTTHELF 5, 135. *auch von menschen in beiden bed.* RÜTTE 48: sich ob der kolder noch daheim ist. GOTTHELF 3, 217. *umgedreht bair.* kollerer *für* koller SCHM. 2, 290, *tirol.* kolderer *m. koller der pferde* SCHÖPF 332.

KOLDERER, *m. der den koller hat, von pferden und menschen, auch prahler.* STALDER 2, 120. TOBLER 115ᵇ. *schwäb.* SCHMID 322; kolderer, *homo ferox* ALER 1219ᵇ, *also auch nrh.*

KOLDERGAT, *s.* kolderstock.

KOLDERIG, *kollerig, von pferden und menschen.* STALDER 2, 120: er ist ganz kolderig und so brutal wie ein junger landjäger. GOTTHELF 3, 214.

KOLDERISCH, *dasselbe:* will man einen kolderischen kopf in gang bringen, so musz man ihm die ohren mit lobwurz reiben. LEHMAN *flor.* 1, 177.

KOLDERKRAUT, *n. das gauchheil, wutkraut.* NEMNICH *wb.* 316, *als mittel für den* kolder, *wie* gauchheil, *d. i. narrenheilung; vgl.* kolmarskraut.

KOLDERN, KOLTERN, *wie* kollern, 1) *ungestüm sein, zanken, lärmen, bair.* SCHM. 2, 293, *schwäb., schweiz.* (*hier auch prahlen*), *jurgari* ALER 1219ᵇ: sie haben mit einander koldert, *sich gezankt.* SCHÖNSLEDER f 6ᵃ; koldert, marret und zanket das weib. M. ZEILLER *epist. miscell. Ulm* 1663 572 *(weim. jb.* 2, 250); und als der maister mit koltern die ursach gefragt. *Bacchusia* 344; dem will ich sagen, was manier ist und was gekoldert. GOTTHELF 3, 217. *in reimformel* koltern und poltern *bei* SCHMELLER (*vgl.* kollern und pollern): richt doch mit koltern und poltern nichts aus. ABELE *unordn.* 4, 504; das weib fieng gleich an mit koltern und poltern. *Bacchusia* 22.

2) *auch nordd. von dem tone des zürnenden truthahns:* etliche knaben hatten ihr spiel mit einem türkischen hahn ... darüber eiferte er sich und kolderte seiner art nach. SCRIVER *andachten* (1721) 401. *ähnlich schwäb.* koltern *vom lachen kleiner kinder* SCHMID 322.

KOLDERSTOCK, *m. nd., im schiffe die steuerruderstange, das holz womit der helmstock des steuerruders regiert wird, er geht durch das* koldergat (*loch*) *auf dem halben verdeck.* ADELUNG, M. KRAMER; *nl.* kolderstok, koldergat. CHYTRAEUS *nomencl. lat.-sax. cap.* 34 *gibt aber als clavus* (*gubernaculi*) *schlechthin* dat költer, *also vom nl. nicht unwesentlich abweichend. Für weiteres wäre zunächst die eigentliche, allgemeine bed. zu ermitteln. im Osterlande gibt es ein merkwürdiges* kulter *f., werkzeug zum ebenen der tenne* (*ebenda auch* bire *f., d. i.* bêre, *wie es voigtl. heiszt, zu* beren *schlagen*). BECH; *es ist ein klotz an einer gekrümmten stange, mit der man ihn regiert, in form und handhabung dem* kolderstock *ähnlich? vgl.* kolpe 9.

KOLENDER, *m.? in* PHILANDERS *gesichten, 2. thl., anderes gesicht* (1644 *s.* 741 *ff.,* 1650 2, 186 *ff.*) *ein postreiter, der aussagt,* er wäre seiner hantierung ein kolender, *und* weil postreiter und kolender ein ding ist in meinem land.

KOLER, *s.* köhler. *auch* koller.

KOLIANDER, *s.* kolander.

KOLIK, *f. colica, darmgicht, im 15. 16. jh. hd. und nd. vielmehr* kolke, colke, kolk DIEF. 131ᵇ, *voc. th.* 1482 e 5ᵃ, *hor. belg.* 7, 29ᵃ; *die heutige form nach dem franz.* colique, *daher noch* ADELUNG, KRÜNITZ kolik *betont verlangen. aber volksmäszig auch noch in der alten mehr deutschen gestalt, s. b.* kulke *in Sachsen,* kolk *in Osnabrück, die* wasserkolke *der pferde* (*Bitterfeld*)*; bei* DÄHNERT 248ᵇ *pomm.* kôlke.

KOLK, *m. ein nd. wort, das auch dem md. nicht ganz fremd.* 1) *für das jetzige nd.* kolk *wird als bed. angegeben erdloch das von wasser ausgespült oder ausgerissen worden ist, z. b. an den ufern und deichen der flüsse (brem. wb.,* Krünitz), *besonders wenn es mit wasser gefüllt ist. aus Anhalt z. b. wurde am 12. oct. 1864 eine domaine Burow an der Elbe zur verpachtung ausgeschrieben und ausser* gürten, ăckern, wiesen, lehden und hutung, Elbwall und weidenheger *auch* 12 morgen kolke *als bestand angegeben.*

fort grasen sie (*die rinder*) bis zu dem haidekolke.
ein schusz: halloh! ein zweiter schusz: hoho!
die herde stutzt, des kolkes spiegel (*acc.*) kraust
ihr blasen. Annette v. Droste *ged.* 43.

so wol schon altnrh.: aqua illa que vulgo dicitur colc. Lacomblet *urkundenb.* 1, 358, *v. j.* 1188. dat land is niks as kolk un kulen, *voller sümpfe und tiefen. brem. wb.* 2, 840.

2) *als cisterne, grube mit wasser braucht es selbst* Luther *in der bibel einmal:* die brünnen (*quellen*) und kolke und teiche sind rein, wer aber ir (*das darin gefundne*) asz anrüret, ist unrein. 3 *Mos.* 11, 36, *in der nd. übers.* de börne unde kölke, *vulg.* fontes et cisternae (*in der schweiz. übers.* gruben). *auch bei* Mathesius: allen alten cisternen und froschlaken und kolken. *hist. Christi Nürnb.* 1579 2, 50ᵃ, *ob nur in Willenberg gelernt?*

3) *strudel im fliesenden wasser, so bei* Chytraeus *cap.* 13 *gurges, vortex,* ein kolk edder strudel, wervel, *nl.* Junius 282ᵇ, *nnd.* colk Dief. *n. gl.* 2ᵇ. *aber auch md.:* vertex, ein kolk, *aqua in girum se revolvens.* Trochus T 4ᵇ. *auch bei* Stieler 684. 942, golk Frisch 1, 361ᶜ. *aber auch in dem Nürnb. voc. ch.* 1482 kolke (*verdruckt* klockel), werfe, tiefe grub im wasser, *vorago, abyssus.* r 1ᵇ. *und so md. schon bei* Jeroschin *bildlich:* der sünden kolk 42ᵃ, des tôdes kolk 146ᵃ, aller erge (*bosheit*) ein tiefer colk 48ᵃ; *ähnlich noch bei nl. dichtern von der hölle. nd. jetzt z. b.* mölenkolk, *mühlenkolk, die stelle vor den mühlrädern, die vom strudelnden wasser ausgetieft ist.*

4) *doch die urspr. bedeutung scheint einfach erdgrube, grube überhaupt, die altfries.* kolk *hat (auch von der augenhöhle)* Richth. 976ᵇ; *noch ostfries. ist* kolk *auch gegrabenes erdloch* Stürenburg 119ᵃ, *nl. auch das aschenloch im herde. danach wird es mit nd.* kûle *grube verwandt sein (s.* kaule), *das auch als cisterna angegeben wird, unmittelbar aus dem stamme* kul *erweitert; vergl. norw.* kulp *m. erdgrube, tiefe, schw.* kólp-djup *abgrund* Rietz 341ᵃ. *doch ist bei 3 berührung mit* kolken, kolkern *möglich, wie bei lat.* gurges *strudel mit* gurgulio *gurgel, vgl.* golpe *strudel mit* golpen *gurgeln, kolkern* (Henisch, Kilian).

KOLKBEERE, *f. schneeballen.* Nemnich, *s. unter* kalinkenbeere. kolkbeere *kann aber nicht aus letzterm entstellt, es wird allgem. sein nach dän.* qvalk, *schwed.* qvalkebär *viburnum, dial.* kölkon *viburnum opulus* Rietz 378ᵇ.

KOLKE, *s.* kolik.

KOLKEN, 1) *ingurgitare, torquere* Stieler 684. 942, *vom strudeln im wasserstrudel, vgl.* kolk 3, *strudel.*

2) *allgemeiner bei* Campe, *von dem klange der z. b. beim schlucken von wasser, beim laufen der pferde in deren bauche hörbar wird. daher auch* kolken *rülpsen* Hennig *preusz. wb.* 130, *nd. verstärkt* kolksen, kölksen *sich brechen* Danneil 112ᵇ.

3) *das seltne wort (öfter* kolkern, *s. d.) erscheint wie klangmalend, gleich* klucken, kluckern *in gleicher bed.* (Frisch 1, 357ᵇ *braucht selbst ein lat.* culcus *schluck, finnisch heiszt* kulkutan *sich gurgeln, vgl. unter* klucken 2, *d*). *mit andrem wurzelauslaut heiszt es aber auch* kolpern (*s. d.*), *sodasz* kolk- *und* kolp- *auf älteres* kol- *zurückweisen mögen, und wirklich heiszt es auch* kollern (*sp.* 1619). *bezeugt ist die erste form schon im 15. jh., gut hd., in* golkatzen *gurgulare* Dief. 271ᶜ, *wie* gulken Stieler, Frisch. *s. auch* kölkern, kulken.

KOLKERGLAS, *n. bombylius.* Stieler 942, golkerglas 681, *s. folg., vgl. unter* klucken 2, *a.*

KOLKERN, 1) *barbari, strepere, z. b.* es kolkert mir im leibe, *intestina crepant.* Stieler 942; *so noch thür., sächs., auch vom buddeln des wassers das sich durch eine öffnung zwängt u. dgl.* (*s.* kolkerglas), *henneb.* golkern Fromm. 3, 133. *s. dazu* kolken 2.

2) *vom rülpsen beim erbrechen (wie* kolken 2): weil sie mir die trunkenheit vorwarf, fieng ich an etlichemal zu kolkern, als ob aus dem magen alles heraus wolte. *Felsenb.* 3, 205.

KÖLKERN, *husten wie ein brustkranker:* in dem er nicht so lange über tisch und in die nacht sesze ... so dürft er nicht also kölkern, husten, in die apotheken und zum doctor schicken. Mathesius *Syrach* 2, 129ᵃ. *dasselbe ist wol noch jetzt im nordungr. berglande* kelkern *hüsteln* Schröer 68ᵃ. *Es wird auch* külkern *gegeben haben, nach* kilkern *wie es an der sächs. Elbe heiszt, auch nordböhm.* Pettens *and.* 20, *siebenbürg. einfach* kälken Haltrich *plan* 15ᵃ (*ä dort oft = mhd.* ü), *am Mittelrhein* kulchen *hohl hüsteln* Kehrein 250, *s. dazu* kolch. *Verwandt erscheint auch* kolkern 2, kolken 2, *aber auch bair.* kilkezen, gilgezen *keichend husten,* gölgetzen *ructari* Schönsleder (*gleich nd.* kölksen). *vgl.* kilstern.

KOLKRABE, *m. der gemeine rabe, nordd., auch* golkrabe, *nd.* kolkrave. Nemnich 2, 1237, Frisch 1, 532ᵃ, Stieler 1495; *verhochdeutscht* schwarze kolchraben. Decimator *gewissensl.* 73. *das* kolk- *erinnert von fern an seinen dän. schwed. namen* korp, *altn.* korpr, *schott.* corby, *näher an* kolken, *das etwa sein krächzen bezeichnen konnte, wie dän.* klunke *zugleich krächzen und klunken, kolkern bezeichnet* (Reisler), *dazu ditm.* klunkrav, *kolkrabe.*

KOLKROPF, *m. ein seltnes beachtenswertes wort:*

sie flucht: stosz dich der kolkropf an! Alberus *Es.* 127ᵇ,

anstoszen *ist so von krankheiten gebräuchlich* (1, 488); *aber bei* Luther *erscheint* kolkrob (*wol für* krop, *eigentlich nd.*) *als person:* wenn ich nu diese hohe geister widerumb fragt 'wo stehets denn das Christus spricht, nemet das brot und esset?' so werden sie mir das zeugnis in irer inwendigkeit vielleicht zeigen. dem gleube der kolkrob, ich nicht. 3, 86ᵇ (*wider die himl. proph. vom sacrament, 2. th.*). *es scheint eine spukgestalt, ein kobold dem man eine krankheit zuschreiben mochte und der dumm genug ist einem solchen zeugnisse zu glauben. es ist offenbar eine nebenform von* kielkropf, *bei* Luther *eben auch* kielkrob, *wechselbalg, koboldskind, und wie diesz von 'kielen, quellen, gurgeln' kommen soll, so könnte wol in* kolkrob (kolkkrob?) kolken *enthalten sein.*

KOLLE, *f. federbusch auf dem kopfe, von vögeln, in einer schilderung des vogels phoenix:* wie ein papagoy gestaltet, mit einem goldfarbenen glänzenden häupt und federkrone oder kolle. G. Rollenhagens *wahrhafte lügen Frkf. u. Lpz.* 1717 453. *nebenform zu* kol *m., s. d.*

KÖLLE, *f. satureja, pfefferkraut, auch* bohnenkölle. Nemnich, Frisch. *nd.* kolle, kolln *br. wb.* 2, 840, *holst.* köll, kölln Schütze 2, 316, *nl.* keul, keule *f., offenbar ein einheimischer pflanzenname.*

KÖLLE, *f. ein fisch in der Pegnitz bei Nürnberg.* Adelung. köllen Schmeller 2, 290.

KOLLER, KÖLLER, *n., zuweilen m., kragen, brustkleid, mhd.* kollier, collier, collir, gollier *n. halsstück an der rüstung und an der kleidung überhaupt, das franz.* collier, *das freilich jetzt nur halsband bedeutet, wie lat.* collare, *von* collum *hals.*

1) *die formen. a) nrh. um* 1500 *noch* colyer *in der Cölner gemma* Dief. 182ᵃ, *wahrscheinlich noch mehr franz. betont* colier, *wie nd. aus benachbarter gegend* colleer *das., mrh.* colleyr 640ᵃ (*wie das.* papeir *papier*); *daher in Cleve* clyeer *collirium Teuth.* 51ᵇ (*wie* knin *aus* kanin, *s. d.*). *so nl. noch bei* Kil. kolliere *strophiolum mammillare, halsdock (neben* koller). *im übrigen Deutschland aber musz die zurückziehung des tons schon im 15. jh. fertig gewesen sein, wie sie schon mhd. begonnen haben wird.*

b) anfangs galt auch umlaut, der auf mhd. cóllir (*aus* collir) *beruht:* köller *collare* Alberus K 2ᵃ, *daher auch* keller *collare* Yy 3ᵇ, *wie schon im 15. jh.* Dief. 132ᵃ, *n. gl.* 100ᵇ. *auch nd.:* diphthera, *coliobium scorteum,* ein ledderen köller. Chytraeus *c.* 40. köller *noch bei* Stieler 915 *neben* koller.

c) oberd. mit g (s. K 1, *f), im 15. jh.* gollir, goller Dief. 132ᵃ, gollier *nov. gl.* 100ᵇ; *diphthera,* liderin goller Golius *c.* 39, Dasyp., Schönsl., *vgl.* Keisersberg *u.* 2, *c,* Frischlin *u.* 2, *d. noch bei* Schiller: plötzlich greift er in seinen köcher, nimmt einen zweiten pfeil heraus und steckt ihn in seinen goller. *W. Tell* 1804 *s.* 142. 148; *bei* Tschudi *und* Etterlin *steht* hinden in das göller, *wie bei* Maaler 189ᵃ läderin göller *n. lorica,* halsgöller Denzler 1, 155ᵇ, *noch schweiz.* das göller.

d) andere nebenformen im 15. jh. kuller Dief. 132ᵃ, kolner *Görlitzer stat., scr. rer. lus.* 1, 393 *fg., im 16. jh. auch* golder, golter (*aus* golr), *wie nl.* kolder, kulder *m., schon bei* Kilian *neben* koller.

e) unter deutschem einflusz auch schwed. köller Sahlstedt, *gewöhnlich* kyller *m., dän.* kollert (*wie* kuffert *koffer*), *böhm.* kolar *kleid ohne ärmel.*

f) der pl. heiszt gewöhnlich koller *Jesaias* 3, 23, *apostelg.* 19, 12, *aber auch* köller, *z. b. Leipz. stadtordn.* 1544 (*s.* 2, *e*); *auch folg. ist wol von* koller, *nicht von* köller:

hieb- und schuszfrei sind die köller, womit der soldat sich deckt,
aus der büffel dicken haut. Brockes 9, 296.

2) *bedeutung.* a) *die urspr. genaue bed. ist bei uns eig. nicht vorhanden. die Straszburger gemma* 1518 *gibt zwar* collerium *als* goller oder halsband, *der Leipz. voc. opt.* 1501 *als* koller ader halsbant, *aber das letzte wort kann auch nur dem lat. gelten. doch aus Waldeck gibt* CURTZE 478ᵃ koller *n., ein halsband für frauen.*

b) *das kleid am halse:* capitium, koller (*in einem andern voc.* kragen) DIEFENB. *gl.* 97ᵃ; capitium *est os tunice,* goller, *auch* gollir, halsloch *n. gl.* 73ᵃ; *also die halsöffnung im kleide, am kleide der kragen, im Teuth.* 51ᶜ clyeer, craghe, *collirium, jugulum. bei* LUDWIG 1049 *ist* ein koller oder köllerlein *ein halskragen,* ein weiberkoller *oder* halskoller so die weiber tragen *a woman's neck-cloth. noch jetzt findet sich* koller *für den halskragen von frauen* (*so tirol.* goller *m., s.* SCHÖPF 199), *für die runde halskrause der protest. geistlichen, auch die bäffchen* (CAMPE, BERND *Posen* 139); *oberhess. der hemdkragen. sächs. heiszt* koller *das halsstück an mannshemden, kinderkappen, mänteln* (*vom* kragen *unterschieden*): korte jopen, die koller tif uszgesneten in dem rocke zu halbe (halbem?) weg. HAUPT 8, 319, *aus Thüringen, als männertracht um* 1480 (*s. c*), *das geht schon ins folg. über oder gehört dazu.*

c) *schon vor dem* 15. *jh. musz sich in einer bestimmten zeit der begriff erweitert haben auf ein kleidungsstück, das ausser dem halse auch den oberleib bedeckte* (*wie in alter zeit* halsberg *sich erweiterte zu leibpanzer überhaupt, s.* DIEZ 365. 1, 434); *denn im* 15. *jh. gab es schon* 'dief vel uszgeschnitten koller' MELBER *varil.* n 1ᵇ (*s. v.* insolentia *als detestabiles innovationes vestium*), *ausgeschnitten am halse wie sie nach franz. vorgang damals auch männer trugen* (*s. z. b.* SCHEIBLES *kloster* 8, 976. 939, KELLERS *fastnachtsp.* 1276); unserem sönlin macht man das heinbd auszgeschnitten wie die alte schweizerische goller. *Garg.* 113ᵃ (*Sch.* 202), *entgegengesetzt werden ihnen das. die nachher aufgekommnen* hohen krägen (hoch *und vorhin* tief *wie noch in der sprache der modejournale*). *da ist denn aber mit dem halsstücke auch der eigentliche begriff des wortes mit weggeschnitten.* KILIAN, STIELER *u. a. erklären* koller *als tunica sine manicis* (*leibrock ohne ärmel*), *noch nd. halbes oberhemd ohne ärmel.*

d) *so denn als männerkleid im* 16. 17. *jh.: exomis,* goller, leib ohn ermel. FRISCHLIN *c.* 140; von einem lidern koller, auf zwei recht gemacht, verbrennt, iiij groschen (*zu machen*). *Leipz. stadtordn.* 1544 B 1ᵃ, *als studententracht;* koller, *franz.* un buffle (*büffelledernes koller*), collet. RÄDLEIN 553ᵇ;

> er (*Wallenstein*) trägt ein koller von elendshaut.
> SCHILLER *Wallenst.* 1800 1, 31,

auch in den worten vorher durch den stiefel und koller *wird es danach n. sein;* (*Gustav Adolf*) blosz mit einem ledernen koller und einem tuchrock bekleidet. 963ᵇ;

> des reiters koller stück für stück
> fiel ab wie mürber zunder. BÜRGER 15ᵃ (*Lenore*);

sie nestelte ihm wie gewöhnlich das koller auf. MUSÄUS (1854) 3, 172 (*vergl. unter* aufnesteln); *da ist vielleicht gemeint, was* ADELUNG *angibt,* koller, *enges ledernes reitkleid mit ärmeln. noch in Baiern* goller *n. als mannjacke.*

e) *als frauenkleid: mammillare,* goller, brustgoller. FRISCHLIN *c.* 141, halsgoller HENISCH 1678; *amiculum scapulare,* goller. GOLIUS *c.* 40 (*amiculum collare ist* halsmäntelin, *mammillare* übermûder *das.*), CHYTRAEUS *c.* 41 *freilich erklärt das lat. als* korter hoike (*mantel*), *wonach es unter c zuerst zu setzen wäre;* uf der gassen haben sie verdeckte goller (*die g. verdeckt*) an, alsbald sie heim kommen, werfen sie das hinweg und zeigen iren hals und arm dem knecht im hus. KEISERSB. *post.* 160 *bei* FRISCH 1, 361ᶜ; *selbst für bäuerinnen wurden in Baiern schon* 1501 *röcke verboten* vorne am busen oder goller .. ausgeschnitten, *s.* SCHMELLER 2, 33; *noegaeum,* ein fein weisz köller. ALBERUS K 2ᵃ, *von leinwand;* von einem sammaten koller, hoch und weit zu halse, wie man sie itzt tregt, iiij groschen, dammaschken iij gr. *Lpz. stadtordn.* 1544 B 2ᵃ, *unter der überschr.* köller (*pl.*); von einem atlas koller ij gr. B 2ᵇ, *für dienstmägde;* von einem wollen halskoller j gr. B 3ᵃ, *für bäuerinnen. so noch oberd., z. b. im bair. oberlande* goller, *es dient zur verdeckung der blöszen um hals und brust und wird über die übrige kleidung gezogen, theils einem mieder theils noch einem halstuch ähnlich.* SCHM. 2, 34; *schwäb. brusttuch* SCHMID 238, *ebenso schweiz.* göller *n.* STALDER 1, 464. *vgl.* köllerlein, kollericht.

f) *in der Niederlausitz heiszt das vorhemdchen* koller, *ähnlich nürnb. das geifertuch für kinder* göllerlein SCHM. 2, 33.

g) *aber im* 16. *jh. auch noch als stück der rüstung, z. b.* stählen göller SCHERZ 560. *vgl. dazu unter h.*

h) *redensarten:* es ist ihm das goller enger worden, *es ist ihm angst;* es schutzet kein goller für den galgen. HENISCH 1678, *das zweite vom koller der rüstung* (*g*).

i) *ein backwerk:* zerschnitten köller. *Garg.* 56ᵇ (*Sch.* 92).

KOLLER, *m. ausbrechende oder stille wut.*

1) *die herkunft des wortes.*

a) *es stammt aus der antiken medicin, zu grunde liegt gr.* χολέρα, *name einer krankheit* (*cholera*), *durch die sprache der ärzte früh bei uns eingeführt; schon ahd. glossen geben lat.* cholera (*gespr.* kŏleră) *lautverschoben mit hd.* choloro, *und* 'coli, *dolores ventris'* (*aus* colica *gemacht?*) *mit* cholarûn *pl., s.* GRAFF 4, 390, *sodasz es schon da ganz eingebürgert erscheint, als schwaches m.* choloro, cholaro, *von denen die zweite die ältere form sein musz, in den vocalen umgedeutscht wie von einem stamme* chul *mit brechung* (*vergl. sp.* 844 *mitte*), *die erste mit angleichung des unbetonten vocals an den betonten* (*s. unter* knoblauch 1, *a*); *an dem masc. mag das* -r- *schuld sein* (*vgl.* WACKERNAGEL *umdeutsch.* 41).

b) *den übergang zum mhd. zeigt* cholere *bei* GRAFF, *daraus ward regelrecht* kolre: dissenteria, die scarfe kolre. MONES *anz.* 8, 493ᵃ, 14. *jh., als f., das entweder schon ahd. neben dem m. mit aufgenommen oder nach dem lat. wiederhergestellt war. denn von* colera *sprachen die ärzte auch in deutscher rede:* die natürlichen colera. HAUPT 5, 462; vil dicke wirt diu lungel wunt von der colera. PFEIFFER *zwei d. arzneib.* 45, 7. *noch jetzt schweiz.* (*Luzern*) koler, koller *darmgicht, kolik* STALDER 1, 505 (*leider ohne angabe des geschlechts*).

c) *man musz aber von dieser krankheit die benennung eines der vier temperamente, des* cholerischen, *entnommen haben, vielleicht noch im späten alterthum* (*warum?*). *es wird sogar kurz auch als* cholera *bezeichnet:* die erst (natur) haizet colera, die ist haiz und truken. *anz. d. germ. mus.* 1, 185, 14. *jh.;* cholera, verbrant blut, quaedam complexio hominis. *gemma Straszb.* 1518 E 2ᵃ (*s. unter* komplexion); *so noch spanisch* colera *f., cholerisches temperament, 'warmblütige körperstimmung'. In den vocc. des* 15. *jh. wird* colera *erklärt mit* durre blut (*s. sp.* 78 *unter* 3), erhitzt *vel* heisz blut, *auch* inhitzig, überhitzig blut *u. ä.* (*s.* DIEF.), *wie wir ja noch einen* choleriker *als* heiszblütig *bezeichnen* (*vgl. sp.* 79 *unter d*); *man sah darin ein übermasz der 'trocknen hitze', der* colericus *war* ein truckenhitziger mensch DIEF. 131ᵇ, *ein* warmtruckner *n. gl.* 99ᵇ (*s. sp.* 79). *die eigentliche quelle davon musz man in der galle gesucht haben* (*man erkannte in* cholera *gr.* χολή *galle*), *daher auch* gallenkollerig *cholerisch* FISCHART *Garg.* 219ᵃ (409) *und ital.* collera, *sp.* colera, *engl.* choler *für die galle selbst.*

d) *so ist denn nhd.* koller *ein gebliebener ausfluss jener wunderlichen mittelalterlichen physiologie, gerade wie franz.* colère, *it.* collera, *sp.* colera *zorn, die aber noch fem. sind. wie deutlich man das noch im* 16. *jh. wusste, zeigt lat.* cholera *für zorn, aufbrausende heftigkeit:* da müszt warlich der wettermacherisch papst (*wie Zeus*) brennende kerzen und bannstral herab schieszen und sein päpstliche choleram erzeigen. FISCHART *bien.* 235ᵃ (1588 260ᵃ). *dasz unser* koller *nicht erst aus dem roman. genommen ist, dafür spricht das m., womit sich das nhd. wort an das ahd.* cholaro *anschlieszt, das wol schon ein starkes* cholar *neben sich hatte.*

e) *eine nebenform ist* kolder (*s. d.*), *sie erklärt sich aus dem* kolre *unter b* (*das auch als m. bestanden haben wird*), *genauer aus* kolr; *es ist wie* kelder *keller aus* kelre, minder *aus* minre, bildern *aus* bilren 2, 25, *franz.* gendre *aus* genre, *ἀνδρός, μεσημβρία aus anzunehmendem ἀνρός, μεσημρία u. s. w. nd.* kuller *br. wb., auch dän.* kuller, *schwed.* koller *m., engl.* choler *nach dem franz.*

2) *bedeutung des nhd.* köller.

a) *von menschen: cholera,* koler oder inhiczig (blut?). *voc.* 15. *jh.* DIEF. 131ᶜ; koller, *zorn,* er hat den koller, *ist zornig.* RÄDLEIN 553ᵇ; den koller bekommen, *in gyrum verti.* STEINBACH 1, 893; meine leute stellten sich .. dergestalt wunderlich an (*mit lachen*), als ob sie den koller hätten. *Felsenb* 4, 193, *toll wären;* ich habe .. frost und hitze, sinn und unsinn, kurz ich habe den koller! 'potz, das wäre wol keine krankheit für einen infanteristen!' KRETSCHMAN *fam. Lichenkron* 148;

> er gibt nicht nach? 'bei leibe nicht! der hat den koller,
> und redet man ihm zu, so wird er nur noch toller'.
> KOTZEBUE *dram. sp.* 8, 154.

jetzt nur noch als volksmäsziges kraftwort, wenn der den koller kriegt, machst du nichts mit ihm; er hat heute seinen koller

u. dgl., auch gelinder nur von reizbarer wunderlichkeit. *s.* kollern, kollericht.

b) in vollem gebrauch nur noch von pferden, die wutkrankheit, die beim ausbrechen der rasende, wütende koller *heiszt, sonst* der stille koller, *in der kunstsprache mit vielen arten, wie* dummkoller, mutterkoller, sonnenkoller *u. a. aus älterer zeit bei* Hohberg 2, 228ᵇ, Rädlein 553ᵇ (*nicht bei* Stieler, *der doch die ableitungen hat* (*vgl.* kollern 2): ein pferd, das den koller bekömmt, ist leichter aufzuhalten als das plappermaul eines solchen nickels. Lessing 1, 355;

herzspann zu vertreiben und zahnweh,
koller und wirbel sogar, durch heimliche schrift und besprechung.
Voss *der riesenhügel v.* 48;

der koller gibt sich mit den jahren.
Schiller 98ᵇ, *Pegasus im joche.*

KOLLER, *adj. kollerig, wütend? s.* kollern 3, *c.*

KOLLERADER, *f. zornader.* 1) *von menschen:* er sahe mich trefflich über die achsel an, die kolleradern lief fingersdicke auf. *Felsenb.* 1, 47; sachte, sachte, gestrenger herr, die kolleradern laufet euch auf. *Darbenninc* 42; die kolleradern schwoll auf seiner stirne. Klinger 3, 157; wobei man ihm (*dem zeitungsschreiber*) gern verstattete, seine satyrische kolleradern gegen seine landleute schwellen zu lassen. J. Paul 34, 196. *in folg. von der* kolleradern *der pferde entlehnt:* euch sollte man die kolleradern schlagen. Gotter *der schwarze mann* 45.

2) *an pferden, ader zwischen den ohren, die beim koller geschlagen wird.* Hohberg 2, 228ᵃ, Flemming *t. jäger* 205. Frisch 1, 532ᵇ. *vgl.* lichtader.

KOLLERBLUME, *s.* kollerwurz.

KOLLERBUSCH, *m. eine verbuttete oder verbissene tanne.* Nemnich *wb.* 316. *s.* Krünitz 43, 460.

KÖLLERCHEN, *n. kleines koller.* Uhlands *volksl.* 712.

KOLLERER, *m.* 1) *wütender, wahnsinniger.* Stieler 912. *s. auch* kolderer.

2) *pferd das den koller hat.* Stieler, Frisch 1, 532ᵇ: darob der schlimmste kollerer hätte wetterläunisch werden mögen. *Simpl.* 1, 294 *Kz.* Schneller 2, 290. Grübel 2, 60.

3) *eine zum schwärmen besonders aufgelegte biene.* Nemnich *wb.* 316.

KOLLERFARBE, *f. ein name des ochers, ochra flava,* gilbe. Nemnich. *vgl. das dritte* kollern.

KOLLERICHT, *adj. zum ersten* koller *u.*, kollerechte brustchene *als frauentracht in Thüringen um* 1480, Haupt 8, 319, *kollerartige leibchen.*

KOLLERICHT, KOLLERIG, *den koller habend, eig. gleich* cholericus, *das im* 15. *jh. mit* trucken und hitzig (*s. sp.* 1616) *und mit* gähzornig *erklärt wird* (*s.* Dief. 131ᵇ): ein kollerichter mensch, *insanus, inepticus.* Stieler 942; gallenkollerig *Garg.* 219ᵃ; kollerig pferd. Rädlein 553ᵇ. Thümmel 4, 6; aufblühende genies, wenn sie sich vom schulzwange der regeln lossagen und glauben, man paradire besser auf einem kollerichten pferde als auf einem schulpferde. Kant 7, 171; ihr kleiner, untersetzter, verstumpfter, kollriger mann. Tieck *nov.* 6, 278. *daher schwed.* kollrig.

KOLLERISCH, *dasselbe, dän.* kolerisk, *vgl.* kolderisch; *im grunde gleich* cholérisch (*s. sp.* 1616): kollerischer mensch, *aufbrausend, poltrig, von cholerischem temperament, so z. b. in Thüringen, Sachsen. von pferden* (*s.* koller 2, *b*): des juden pferde wären zwar gemeiniglich rotzig oder dämpfig oder kollerisch gewesen. *Simpl.* 3, 576. *Hazards lebensg.* 188.

KÖLLERLEIN, *n. palagiolum.* Stieler 915, *köllerchen; vgl.* göllerlein *unter* koller 2, *e.*

KOLLERMACHER, *m. palagiarius.* Stieler 915, *a jerkinmaker* Ludwig.

KOLLERN, *den koller haben, toll sein, wild thun, poltern, s.* koller. *nd.* kullern, *schwed.* kollra.

1) *von menschen. a) von sinnen sein, auch wüten, toben* (Stieler 942): und (*David*) verstellet sein geberde fur inen (*als wäre er wahnsinnig*) und kollert unter iren henden und stiesz sich an die thür am thor *u. s. w.* 1 *Sam.* 21, 13, *mit anklang an* kollern *rollen, sich wälzen? denn das hebr. wort zwar bedeutet rasen, aber die vulg. hat* collabebatur inter manus eorum, *und der zusammenhang stimmt dazu;* dieser kollert so fein (*thut so närrisch*), das ich nicht weisz ob er auf dem heubt oder auf den ohren gehen wil. Luther 8, 67ᵃ, *doch schon bildlich, von unsinnigen worterklärungen, darum von lange vorhergehendem gebrauch zeugend;* der narr kollert einmal, *verfällt in seinen koller, hat einen anfall.* Stieler.

b) in reimformel kollern und pollern: disz ist der gemeine gebrauch, dasz man derjenigen spottet, welche ohne verstand, mit kollern und pollern, ungereimte sachen wollen. Hohberg 3, 1, 82ᵃ·ᵇ, *vergl.* koldern und poldern *sp.* 1612 *und nachher* kollern und tollern *unter* 3, *c.*

c) milder werdend von jähzornigem zanken, lärmendem reden, '*jurgari*' Stieler (*wie* poltern *auch*)*:* fieng er an zu fluchen, mit donner und hagel (*d. i. fluchen*) drein zu kollern. *Simpl.* 1, 202, 31 *Kz.;* ich fieng gewaltig an zu kollern und sagte .. 4, 60, 21. *auch mit denselben praepositionen, wie* zanken: was habt ihr jetzt mehr vor ursachen über mich zu kollern. 3, 181, 25; fienge derowegen an mit ihr (*seiner frau*) zu kollern. 3, 88, 17; ich habe geistliche seelenhirten ... gewaltig darwider (hätte bei einem haar donnern gesagt) kollern gehöret. 4, 15, 12.

d) noch weiter abgeschwächt närrisch, wunderlich sein oder thun (*so s. b. oberpf.* Schm. 2, 290, *selbst vom wetter*)*, seine laune, seinen bösen tag haben u. dgl., freilich mit nachklang der vorigen bedeutungen:* ich dächte also .. wenn die frau visitatorin kollerte, so müszte die frau thorschreiberin dermaleinst verstand genug besitzen, sich nach ihrer decke zu strecken. Möser *phant.* 1, 173 (255);

oft kollert drob (*über untreue*) sich mancher halb von sinnen.
Bürger *Bellin str.* 6.

bei Rädlein 553ᵇ *selbst gleich* schmollen. *doch folg. noch wie unter a* Luther: dieser unsinnige schwätzer .. der wol sein eignes kollern nicht versteht. Tieck *ges. nov.* 4, 98.

2) *von pferden. a) der koller heiszt* das kollern, *wie der infin. bei vielen krankheiten früher galt:* zuletzt wenn sie die laun und das kollern ankompt, den herrn aufs pflaster legen (*abwerfen*) Luther 6, 145ᵃ; das kollern hat den namen von der cholera, weil es von ergieszung der gallen ihren (*auf* cholera *bezogen*) ursprung nimmt. Hohberg 2, 228ᵃ.

b) seltener als lebendiges zeitwort:

schüchtern kollerten sie vielleicht und wollten der schlacht uns nicht entführen, wofern sie deine zunge vermissten.
Bürger 223ᵃ, *sträubten sich.*

c) doch im part. praes.: der wille ist wie ein kollernd pferd, wild und unbändig *u. s. w.* Schiver *seelensch.* (1684) 111; wie ein kollerndes pferd .. stutzen (*am abgrund*). Liscow 279.

3) *diesz part.* kollernd *hatte seine eigne entwicklung.*

a) es diente als adj., besonders zur bezeichnung der krankheit, wie bei andern krankheiten das part. praes. galt (*entsprechend dem subst. inf.* das kollern 2, *a*): zu Delphis ist ein sonderlich loch .. gewesen, darausz er (*der teufel*) die leute angewehet .. dasz sie hennebrittend (*s. unter* klucks 2) und kollernd sind worden *u. s. w.* Mathesius *Sar.* 213ᵇ (16. *pred.*)*;* wiewol sichs selten zutregt, das fromme .. weiber von mennern, ob die auch schon bös und kollernd sind, geschlagen werden. Barth *weibersp.* C 4ᵃ. *noch bei* M. Kramer 1768. 1787 kollernd *als besondres wort, gleich* kollerig.

b) es ward aber gekürzt in kollern (*was allein häufigen gebrauch ausweist*)*, wie andre part., mit dem inf. sich mischend.* Agricola *nr.* 650 *gibt als sprichwort* 'der vater ist abermals kollern worden', *in der erklärung:* kollern wird vom griechischen wort cholera kommen, das da heiszt wallend und hitzig geblüt. *man sagte* er ist *oder* wird kollern: wenn ein pferd kollern und unsinnig wird. Coler *hausb.* (1640) 278.

c) daher denn ein scheinbares adj. kollern: nu es gehet wie es gehen sol, on das auf dem rechten wege nichts bleiben wil, es wil entweder hotte oder schwode (*rechts oder links, gr.* 3, 310) hinaus, wie die kollern und tollern geule thun. Luther 6, 157ᵇ (*auslegung des* 101. *ps. v.* 5), *s. dazu* kollertoll. *diesz* kollern *war als adj. um so mehr zu fühlen, da es sich an adj. wie* lüstern, kützeln *kitzlich* (*sp.* 874) *anlehnte, s. unter* kleisper (*adj.*) 4.

4) *von gewissen tönen.*

a) besonders vom geschrei des zürnenden puterhahns: sie (*die insulaner*) antworteten nicht, sondern kollerten mit mir und unter sich selbsten eine sprache dahin wie erzörnete kalekuttische hanen. *Simpl.* 2, 280, 16 *Kz., zugleich als beleg für die allgemeine bed.;* der kollernde puter. Voss *Luise* 1, 13; er im zorn kollert wie ein welscher hahn. Pestalozzi 6, 6.

b) vom girren wilder tauben:

allein was kollert und girrt mir hier zur seiten vom eichstamm... teuscht mich der einbildung spiel? sieh! plötzlich flattert ein täubchen
aus einem astloch empor. Kleist *frühl.* 1751 *s.* 40.

c) ähnlich von dem rollenden klange in den eingeweiden (*wie* kolkern), es kollert mir im leibe; *ebenso nd.* kullern, *wie vom puter* (*br. wb.*): es wird leider nicht lange dauern (*mit dem vernünftigen reden*), es kullert schon etwas unterm zwergfell. INNERMANN *Münchh.* 2, 139, *von einem besessenen.*

d) vom rasseln der schlüssel:

diese läszt als weisze frau nun ihre schlüsselbündel kollern.
PLATEN 276.

e) selbst trans.: wie er die verschiedenen instrumente nachmachte ... er pfiff die kleinen flöten, er kollerte die querflöte. GÖTHE 36, 115, *bildete ihren klang kollernd nach.*

f) diese bed. bedarf aber einer besonderen prüfung. der gebrauch unter a schlieszt sich zwar deutlich an das vorige kollern *an, der* kollernde puter *hat eben* den koller *wie ein zürnender mensch. aber das* kollern *unter b will sich nicht anschlieszen, eher das unter c; es bleibt möglich, dasz hier ein eignes, heimisches klangwort vorliege, das mit dem vorigen sich vermischte, s. besonders unter* 5. *da aber der klang fast immer ein rollender ist, kommt eine herkunft vom folg.* kollern *rollen in frage, wie man vom* rollenden donner *spricht. wie eng und unscheidbar so verschiedene begriffe und wörter verwachsen können, zeigt recht deutlich die stelle Simpl.* 4, 15 *u.* 1, *c, wo* GRIMMELSHAUSEN *ganz deutlich zugleich an das rollen des donners und an den koller eines unsinnigen, vielleicht auch an den puterhahn gedacht hat.*

5) *endlich im bergbau. wenn da etwas an einer maschine nicht recht geht, schlottert, was sich durch einen ungewöhnlichen klang verrät, wie ketten, seile, sagt man* das kunstgezeug, das seil kollert (FRISCH, ADELUNG), *bei* HERTWIG 246 die kunst kollert, *'wenn etwas daran zubricht'. hier ist wol das unter* 4, *f angenommene klangwort besonders deutlich.*

KOLLERN, *rollen, kugeln.*

1) *heimat, form, verwandtschaft.*

a) heimisch ist es in den md. und nd. mundarten, und von da in die schriftsprache gekommen, nicht vor dem 18. *jahrhundert wie es scheint, aufgenommen zuerst von* LUDWIG 1049 (1716), hinunter kollern *to tumble down, noch nicht von* STIELER, RÄDLEIN, KIRSCH, M. KRAMER (1787); *doch jetzt gebrauchens auch oberdeutsche schriftsteller.*

b) in der volkssprache übrigens heiszt es vielmehr kullern, *so schles., sächs., thür., hess., auch henneb.* FROMM. 3, 133, *dann nd.; ostfries. auch mit umlaut* küllern STÜR. 127. *dazu subst.* die kuller, *kugel im kinderspiel, thür., sächs., in Posen. Preuszen. das* u *hat guten grund* (*s. c*), *ist das* o *nur umänderung bei der aufnahme in die feder dem vorigen* kollern *zu gefallen, um es vornehmer zu machen? neuerdings wird doch auch* kullern *geschrieben, z. b.:* ward das fasz bergab gekullert. GRIMM *kindermärchen* 1, 85. *auch das vorige* kollern *heiszt aber nd.* kullern, *und schon dort u.* 1, *a schien* LUTHER 1 *Sam.* 21, 13 kollern *rollen im sinn zu haben. ausserdeutsch in Schweden* kullra *rollen, das unentlehnt scheint, vgl. c am ende.*

c) einzeln auch noch einfacher (*also älter*) kullen, *so in Schlesien* WEINH. 49, *und in Aachen* MÜLLER *u.* WEITZ 135; *dazu* kulle *f. kugel, hessisch, schlesisch* (*hier auch rolle, walze*), *nebenform von md.* kaule *kugel* (*das ebenso* kaulen, kaulern *kollern neben sich hat*). *aber* kulle *mit seinem kurzen vocal steht dem ursprung näher stehend als* kaule, *der ursprung liegt vielleicht vor in den entsprechenden formen unter* kol *kopf* (*s. dort, besonders* 2, *b*). *denn zu dem nordischen* koll *kopf dort stellen sich in begreiflichem fortschritt der bed. z. b. schwed. dial.* kölleter *adj. rundlich, rund erhaben, altschw.* kulloter, *landsch.* kullrut (RIETZ 344), *gemeinschw.* kullrig, *ferner* falla omkull *oder* kull *über den haufen, eig. kopfüber fallen, norw.* kolla *über den haufen stoszen,* kolla seg *über den haufen fallen, dän.* kolbytte *purzelbaum, schw.* kullrut *leicht umfallend* (RIETZ 344), *das sich dann an* kullra *kollern anschlieszt. vgl.* 2, *b.*

d) erwähnenswert endlich α) eine form der Leipz. kindersprache kullerô machen, *mit den kullerkaulen spielen, auch* kullerê, kaulerê *machen; dasz die bildung alt ist, zeigt schles.* kullo *n. kugel in der kinderspr.* WEINH. 49, *das* -ô *und* -ê (*eig.* œ?) *ist erklärt von* SCHRÖER *bei* FROMM. 6, 340, *in Presburg ruft man der entrollenden kegelkugel* kûchalôoo! *nach, daher* kugelô spielen *kugeln, und bei kindern* kugelô *die kugel selbst. s. über diesz vocativische* -ô GRIMM *gramm.* 3, 290, *vgl.* feuerio.

β) das kullern, *mit kugeln in erdlöcher spielen, heiszt in Leipzig auch* hullern, einhullern, *und dem steht nahe oberpfälz.* hurlen, horlen (hurgelen) *kugeln, rollen* SCHM. 2, 237, *diesem aber wieder nürnb.* korlen *kollern* 330, *das sich wiederholt im nd.* kurreln *brem. wb.* 2, 893.

2) *gebrauch und bedeutung.*

a) intr., rollen: vom berge herab kollern. STEINBACH 1, 893 (*in vermengung mit dem vorigen*); dasz er (*der stein*) die anhöhe hinunter kollerte. *Pierot* 2, 310; unerhörte tiefen hinabkollerte. *Leipz. avant.* 1, 57; eine einzige bombe ... auf unsere insul herunter gekollert kam. *Felsenb.* 4, 293; eine wolke .. in gestalt einer runden kugel auf das ufer herauf gekollert. 4, 332;

doch ich (*Diogenes*) bin andern sinns und lern in meinem fasse,
der beste staat sei der, den man so kollern lasse.
J. E. SCHLEGEL 2, 605;

ihm kollert im gefilde sein gespann.
BÜRGER 169, *nach ἀτυζομένω Il.* 6, 38;

spatkugeln kollern nieder. ANNETTE v. DROSTE 59.

b) von lebenden wesen, besonders kopfüber purzeln, purzelbäume schlagen (*vergl.* 1, *c am ende*), *s.* abkollern: dem harmlosen wanderer vor die füsze zu kollern. GÖTHE 12, 233, *von Mephisto in hundsgestalt;*

wie kunterbunt die wirthschaft tollert,
der ameishauf durcheinander kollert.
13, 127 (*H. Sachsens send.*);

und möcht ein kleiner bube sein
und kollern durch das feld. W. MÜLLER (1837) 1, 234.

so sich überkollern EICHENDORF *philister* 127.

c) trans.: eine kugel fort kollern, einen stein den berg hinab. ADELUNG; kollere es (*dein bündel*) für dir her. FRISIUS *handwerkercerem.* 22; eine .. kugel, so die weiber brauchen, ihre schleier durch hin und wieder kollern glatt zu machen. *das.* 252.

d) refl.: (*eine wolke*) welche sich denn immer näher und näher nach unserer hütte zu zu kollern schien. *Felsenb.* 4, 332;

und der weise aller weisen
kollert sich im weichen gras. W. MÜLLER 1, 245;

man haschte sich (*bei der erude*) .. bis man .. stolperte und sich im stoppel kollerte. GOLTZ *jug.* 3, 165; sich im bette hin und her kollern.

e) in den begriff mischt sich ein neuer zeug, wenn auf das polternde geräusch z. b. des kollernden steines das gewicht fällt, wie es z. b. SCHAMBACH 116 *für gött.* kullern *angibt, schon* FRISCH *'cum strepitu devolvor'* 1, 532 (*als volksm.*); *es nähert sich damit dem vorigen* kollern 4, *c. f.*

KOLLERN, *vom leder, weich zubereiten und färben, wie sämischleder, vom ersten* koller, *zu dem weiches und farbiges leder genommen ward* (*noch nicht bei* KRÜNITZ): man braucht den ocher .. zum kollern des leders. KARMARSCH *wb. s. v.* ocher; weisz gekollerte beinkleider, *z. b. wie sie zum 'wichs' der studenten gehören,* gekollerte hosen INNERMANN *Münchh.* 1, 19, *memorab.* 1, 229. *auch von ähnlichem färben mit ocher, s.* kollerfarbe: strich den saal grau an, machte unten einen grüngekollerten wandfusz. INNERMANN *memorab.* 1, 213.

KOLLERN, *bei* FISCHART: und damit es (*der hosenlatz*) nicht die zan pleck (*klasse*) wie ein wammest mit haften, so wirds geköllert mit knöpflin. *Garg.* 115 (*Sch.* 207). *wie mit einem koller, kragen verwahrt?*

KOLLERPFERD, *n. kollerndes pferd:* (ein arg herz) schnaubet und schaumet wie ein kollerpferd. MATHESIUS *Sar.* 119.

KOLLERSTEIN, *m. in den sog. holländischen ölmühlen, kollernde, rollende steine zum zerreiben des ölsamens, s.* DINGLERS *polyt. j. bd.* 178 (1865) *s.* 259.

KOLLERTOLL, *toll von koller, s. oben* 'kollern und tollern' *bei* LUTHER *sp.* 1618 (3, *c*):

so müszt ihr euch nicht kollertoll geberden,
wenn euch was trifft was nicht zu ändern ist.
BÜRGER 316 (*Bellin str.* 8).

KOLLERWÄSCHER, *m. der lederkoller wäscht.* LUDWIG.

KOLLERWURZ, *f. nymphaea alba, auch* kolbwurz, kellerwurz. NEMNICH; *im* 16. *jh.* kollerwurz *nymphea* ALBERUS FF1, *nenuphar* DIEF. 378. *dazu* kollerblûme *nenufar* DIEF. *nov. gl.* 263.

KOLLET, *n. s.* collet, *zuerst bei* STIELER 915 *als franz., ledernes koller:*

auf den atlas (*die jacke*)
fiel von ausgezacktem leder
breit anständig das kollet. HERDER *Cid* 15.

KOLM, *s.* kulm.

KOLMARSKRAUT, *n. anagallis arvensis,* kolderkraut, *weil es bis auf S. Kolmars tag blüht.* NEMNICH. *bei* ALBERUS CC2 *anagallis* colmerkraut, gaucheil.

KÖLMER, *m. freier bauer, in Ost- und Westpreuszen:* die deputirten der ritterschaft und der freien bauern (kölmer). DROYSEN *leben Yorks* 2, 81; jetzt steht er mit einem hiesigen köllmer (freischulz) im handel (*über sein gut*). *Soph. reise* 6, 686; cöllmer *sind besitzer derjenigen landgüter, die das culmische privilegium haben.* HENNIG *preusz. wb.* 45; cöllmergüter, die das cullmische recht haben und frei sind. *das, aus Süszmilch. die form* Colm, colmisch *für* Culm *im* 16. *jahrh., s. z. b. bei* LEMAN, *das alte kulmische recht, s.* XIV. XV, cölmisch X.

KÖLNER, KÖLNHOF, *s.* kelnhof. KÖLNISCH, *s.* kölsch.

KOLOBASZ? *in einem inventar v.* 1619 *im Frankfurter stadtarchiv* ein colobasz, ohne silbern hanthab, *unter kleidungsstücken.*

KOLOCOMPAS, *s. unter* knolle 10.

KOLOLLEN, *prassen:* des kololens sind wir gewohnet, bei guter gesellschaft wollen wir sein (*d. h. lustig sein*), nichts als doppeln, toll und voll sein haben wir gelernet. PAPE *bettel- u. garteleufel* g 6*. *das merkwürdige wort noch bei* DÄHNERT 248* *als pomm.:* kollollen, *mit einander fressen und saufen.*

KOLOQUINTE, *f. cucumis colocynthis, κολοκυνθίς, bittergurke, purgiergurke, wilder kürbis.* NEMNICH. KINSCH, colloquint MAALER 85*: fand wilde ranken und las davon colochinten sein kleid vol. 2 *kön.* 4, 39, *var.* kolquinten. *das* qu *für das urspr.* k *auch in it.* coloquinta, *franz.* coloquinte, *und mlat.* coloquintis, *auch* colochintida *u. a., s.* DIEF. *gl.* 133*.

KOLOQUINTEN, *adj. dazu:*

süsz ist der koloquintene (*bittere*) trank, den güte dir darreicht.
HERDER 9, 115.

KOLOSS, *m. κολοσσός, colossus* (*im* 16. *jh. mit* ein ruland *erklärt, s.* DIEF. 133*), *riesenhafte bildsäule, riese; früher schwach, jetzt stark flectiert:* diese kolossen, die mir ihre hellebarden entgegen setzen (*Schweizergarde*). GÖTHE 14, 236:

blick hin auf diese feuerwerfenden kolossen (*schiffe*).
SCHILLER 20*;

die form eines ruhenden kolossen. FICHTE 8, 92; musz beiden staaten (*Preuszen und Frankreich*) daran gelegen sein, sich gegen den coloss im norden (*Ruszland*) anzustämmen, dasz er den süden nicht erdrückt. *briefe über die verh. am preusz. hofe* (1807) 109; erdbeben und stürme gehören dazu, die riesenfusztritte eures geistkolossen Friedrichs zu verwehen. SCHUBARTS *briefe* 2, 361.

KOLOSSALISCH, *das franz.* colossal *mit heimischer endung* (*vgl.* kokettisch), *bis in neueste zeit gebraucht, während man jetzt nur die franz. form braucht:* das kolossalische, das sie öfter ihren statuen ertheilten. LESSING 6, 454; mit langen sürtouts und kolossalischen reisfedern. GÖTHE 29, 244; er hielt diese kuppel selbst für den kühnsten kolossalischsten gedanken eines riesengeistes. HEINSE *Ardinghello* 1, 313; hervorragende kolossalische menschen (*geistig*). SCHILLER 775*; zu dem kolossalischen erdschatten. J. PAUL *uns. loge* 1793 2, 94;

mit ehrnen flügeln sehen wir ihn ragen
auf seiner kolossalischen kolonne (*säule, it.*). PLATEN.

kolossal *z. b. bei* GÖTHE 30, 155. 31, 110, *in späteren schriften. Es wird nun aber auch, wunderlich genug, zusammengesetzt mit dem subst.:* kolossalziegel GÖTHE 32, 132, kolossalsäule 51, 164. *diese bildungen, wie* generalstaaten, privatmann, centralstelle, adverbialform, primärschule, *sind an geschmack- und regelwidrigkeit der schlimmste fleck den die fremdwörterei unserer sprache aufgeklebt hat; aber man liebt und pflegt sie jetzt förmlich. s. auch* colossisch.

KOLPE, *m. f. eine nebenform zu* kolbe, *die in verschiedenen mundarten zerstreut auftaucht, zwar nicht in der gewöhnlichen bed. von* kolbe, *aber in den ältesten. sie kann schon in den ahd.* cholpo, cholpa *neben* cholbo, cholba *enthalten sein.*

1) *kolbiges ende, an pflanzen, s. b.* samenkolpe (*s.* kolbe 6, *c*), *thür.:* seine samenkolpen bringet er (*der schnittlauch*) im junio hervor. REICHART *land- u. gartenschatz Erfurt* 1753 3, 223. *in Kärnten* kolpe *f. vom mohnkopf* LEXER 163, *wie schweiz., mrh.* kolbe. *s. auch* kolpenknospe.

2) *gewiss auch kolbiges ende überhaupt, wie im adj.* külpet (*vgl. unter* 3): zwei zänglein, die vornen hinaus müssen külpet sein. *Mauriceau* 548. *es gibt freilich auch eine form* kulpe, *s. d.*

3) *vom haarschopf bezeugt in einem adj.* kulpecht, *md.* 14. *jh.:* ich habe in dem nacke kulpechte har. MONE *altd. schausp. s.* 124, *zur bed. s.* kolbe 9, *b. im Erzgebirge heiszt es* einem die kulpe lausen.

4) *auch in der bed. von* kolbe 9, *c ist es bezeugt durch bair.* kolpet (*und* kolplet, *s.* kolpel) *glatt geschoren von menschen, hörnerlos von ziegen* SCHM. 2, 293, *es stimmt zu* kolbicht 4.

5) *das masc. ist gesichert durch bair.* kolpen *m. grober steinklumpen, wie er aus dem steinbruch kommt.*

6) *gleichfalls m. bair.* kolpen *grober ungeschlachter gesell, wie tir.* kolben *m.:* hättest gescheider die kuh gar verschenkt, du kolben du. ZINGERLE *kinder- u. hausmärchen aus Südd.* 188. *osterländ.* kulptuffel (*toffel*) *als scheltwort. s. auch* kolpel, *und vgl. schwed.* kullp *n. tölpel und kurzes dickes weib* RIETZ 364*.

7) *in umgelauteter nebenform* (*wie* kolbe, külbe *unter* kolbe I, *e*) *auf der Eifel* kölpen *m. das schlagholz am dreschflegel* SCHMITZ 227*, *mrh.* külp *f.* KEHREIN 250, *ein deutlicher schlagkolben.*

8) *engen* kolpe, *die grüne schale der welschen nusz:* die kolpen oder grünen schalen, die von auszen umb die welsche nüsse sind. COLERUS *hausb.* 6, 28 *am ende, also schlesisch? dazu am andern ende des md. gebietes in Caub am Rhein* kulpen *diese schale ablösen* KEHREIN 250.

9) *sonst heiszt das mrh.* kolten, *die betreffende schale* kolte, kulte *f.* KEHREIN 239. *ist das ein ander wort? oder gedacht als samenkapsel* (1)? *das* kolte *als nebenform mit auslautwandel könnte mit dem keulen- oder kolbenartigen* kolder *in* kolderstock *zusammengehören, vergl. norwegisch* kult *m. dicker runder kerl* AASEN 630* *mit schwed.* kullp *unter* 6.

KOLPEL, *m. bair. gleich* kolpe 5. 6; *auch bei* RÄDLEIN 548*. 551*: *grober vierschrötiger kerl.*

KOLPENKNOSPE, *m. bei* FISCHART *als schimpfwort,* kolpenknospen *pl. Garg.* 197*, *in der ausg. von* 1617 kolbenknospen *Sch.* 360; *s.* kolpe 6 *und* knospe 4 *in derselben bed.; aber auch die bed. typha latifolia haben* kolbe *und* knospe *beide, und auch das würde als narrenkolbe zur schelte passen.*

KOLPERN, *rülpsen, mit nebenformen.*

1) kolpern *heiszt es bair., duch* kolpezen SCHM. 2, 293; *in Nassau* kolbern (*auch abgestoszen husten*) KEHREIN *nachtr.* 30. *aber mit demselben* p *wie bair. auch nd.,* kolpen, upkolpen *brem. wb.* 2, 840, *ostfr.* külpen, külpen STÜRENBURG 118*.

2) *das klangmalende darin ist nicht zu verkennen, und so gehört dazu mit andrer anlautstufe schweiz.* golpen *kolkern, von flüssigkeiten* STALDER 1, 464, *aber ebenso nl.* gulpen *in starken schlücken trinken,* gulp, golp *starker schluck. sie stellen sich deutlich als seitenformen zu* kolken, kolkern, *mit auslautwandel; auch die drittmögliche form ist da in schwäb.* goltern *gleich schweiz.* golpen SCHMID 238.

3) *wie alt aber diese bildungen sind, zeigt sich im nordischen. da heiszt schw.* kulp *m. ein hörbarer schluck,* kulpa, kólpa *so trinken* (*auch wallen vom blute*) RIETZ 364*, *daneben* kulk, kålk *starker schluck,* kulka, kålka *so trinken* 378*, *dän.* kulke. *und mit weicherem anlaut wie hd. nl. unter* 2, *in der bed. wie* 1, *dän.* gulpe, gylpe *sich brechen* (*auch krächzen, s.* kolkrabe *a. e.*), *schw.* gylpa RIETZ 223*, *auch* gylka, gölka 232*, *norw.* gulka.

KÖLSCH, *adj. und subst., eig.* kölnisch, *von Köln.*

1) kölsch *adj. gibt* MAALER 247* *als 'ein wenig bleifarb und blauw, als von frost, schlegen und zermürtem fleisch, lividus', dazu subst.* kölsche *f. bläwe wie streichmasen* (*schlagspuren*), *livor, und adj.* kölschlächt, *lividus. das.,* FRISIUS 777*. *genauer* kölschblau, *lividus* DENZLER 1, 408*, *noch schweiz., elsäss., wol nach dem folg.* kölsch, *das besonders weisz und blau gestreift oder gewürfelt in gebrauch ist. bei* HENISCH 474, 37 kölschen *f., blaue stelle auf der haut.*

2) kölsch *m. heiszt bei* FRISCH 1, 532* *ein zeug mit blauen streifen, noch schwäb., schweiz., els., halbwollen oder leinen, bes. zu betten, weiberröcken, auch* gölsch, kelsch, *s.* SCHMID 238, STALDER 2, 121, TOBLER 115*, HEBEL. *nürnb. im* 15. *jh.* golcz TUCHER *baum.* 299, 24, golsch *in Ulm gefertigter barchent s.* FRISCH 1, 532*. *auch böhm.* kolč. *dasselbe gelehrt umgedeutet ist wol:* cadurcum (*zeug aus Cahors in Frankreich*), göllischer zwilch. FRISCHLIN *nom. c.* 138, *der name muszte schon alt sein, um so misverstanden zu werden. das im häufigen gebrauch weggefallene subst. wird* barchent *oder* zwilch *sein:* kollischer barchant 15. *jh., s. bibl. d. lit. vereins* 18, 53; was aber der köllschen ziechen seind .. die treit man an die gasz, als die richen spulgent zů thůn (*beim* kleiben *des hauses*). KEISERSBERG *post.* 3, 63*, *dasz sie die leute sehen.*

3) kölsch, köllisch, kolsch *ist die in Köln wie am ganzen Rhein gültige form für* kölnisch *bis in die mhd. zeit zurück, s. z. b. die lesarten zu* FREID. 171, 9, *das* köllsche böttchen (*gebot im handel, d. h.* halb ab) BRANT *narr.* 48, 86. *auch vom kölnischen gewichte war ein sprichwort im gange:* ich machte mich dannen, aber dank haben (*conj.*) meine füsze, würde sonst gewiss, wenn mich die bauren ertappet hätten, mit kölnischem gewicht sein bezahlet worden. *Tychanders geschichte* 94,

noch nl. keulsch gewigt, *leichtes gewicht. und auch für* kölnische pfenninge *sagte man im 14. jahrh. im Rheinlande kurz* kölsche: der hulz hauwet in der mark .. der hait x schill. colscher (*gen.*) verlorn. *weisth.* 3, 501, *nachher* v sch. colsir, *aus der Wetterau, alles sprachliche urkunden von der bedeutung des alten Köln. übrigens heiszt selbst die stadt im 14. 15. jh.* Kölle, *z. b. bei* Schmidt *gottesfreunde s.* 123, *wol aus dem dat.* ze Köllen (*nl. noch* Keulen) *entnommen, in der gemma Strassb.* 1518 E 2^{d} *selbst* Koll, *md. voller* Kollen *voc. opt. Lpz.* 1501 F 6^{c}, *das ja dem urspr.* Colonia *näher steht als* Köln. *am Rhein gilt als adj. noch* kölsch, *nl.* keulsch, keuls.

KOLSCHMID, *m. bei* H. Sachs, *s. die stelle unter* klöppern; *es ist* kaltschmid, *in volksmäsziger aussprache.*

KOLSCHWEIN, *s.* kielschwein.

KOLSTEN, *husten? schles., in einem hdschr. gedichte* Daniels v. Czepko *heiszt es von vieh:* andre kolsten dampfig (*s.* dampf 7). *vgl.* külstern.

KOLSTER, *m. entstanden aus* qualster, *zäher brustschleim* (*vgl.* koder, köder, keck):

dich, taback, lobt der medicus,
weil uns dein fleisziger genusz
an zahn und augen wol curiret
und schleim und kolster von uns führet. Lessing 1, 263.

s. die folg. und külstern. *als name* Kolster *nd. schon im 15. jh. weisth.* 4, 701 *fg., doch wahrsch. von der bed. mensch mit dickem bauche oder blattlaus, die nd.* qualster *auch hat* Schamb. 163^{c}.

KOLSTERER, *m. sercator,* ein alter kolsterer (*wie* koderer^{1}, *senex sercator.* Stieler 943 (*der das vorige doch nicht hat; wie freilich kein wb. bis in neueste zeit); das.* kolsterinn, *sercatrix.*

KOLSTERICHT, *qualstericht, sercabilis, tussiens. das*

KOLSTERN, *sercare, rejicere,* qualstern, *wie alle und brustkranke thun,* das alte weib kolstert tag und nacht. Stieler 942. Ettner *hebamme* 289. Schmottner. M. Kramer 1787; in einen lehnsessel gekrümmt, schwach und kolsternd. Lessing 3, 247. *s.* kolster. *vgl. folg.*

KÜLSTERN, *oft husten, hüsteln, ostpreusz.* Hennig 131, *sächs., schles.:* den catarrhosis, die mit kalten flüssen aus dem haupt auf die brust beladen sein, davon sie külstern und oft auswerfen müssen, ist der brunnen zuträglich. Scheffner *schles. chron.* 4, 28, *kann doch auch gleich vorigem sein, wie folg.:* denn solche alte .. weiber pflegen gemeiniglich in die kanne oder glas zu külstern. *jus potandi od. zechrecht* 1616 § 15. *s. weiter* külstern, kilstern, *auch* kolsten.

KOLTE, *f. centunculus (dim. von cento),* kolte, decke. Trochus Q 6^{b} (Dief. 113^{c}), *bettdecke aus bunten zeugstücken, gleich dem folg.; in einem rhein. voc. des 15. jh.* culte *culcitra* Dief. 161^{b}, *in der Cölner gemma von* 1507 kult (*das.*), *wie in der nl. gemma (n. gl.* 123^{c}) *und noch im rhein. gebiete; ostmd.* kulte *im kulmischen rechte:* deckelachen und kulten 4, 51. *es ist sonst nd., 15. jh.* colte Dief. 161^{b}. 334^{b}, kolte *n. gl.* 123^{c}, kolte *brem. wb.* 2, 840; *nl.* kulkt Kilian, *mnl.* culct *hor. belg.* 3, 142^{b}. *aus altfr.* colte *nach lat.* culcita *in der form* culcta (Diez 107). *s.* kolter.

KOLTE, *f. die schale der welschen nusz, s.* kolpe s. 9.

KOLTER, *m. gesteppte bettdecke, matratze* Frisch 1, 532^{c}, *mhd.* kolter *z. b. En.* 49, 18. *Nib.* 1763, 1 *in AB,* golter *lh,* kulter *C; letzteres ist mhd. die gewöhnliche form, es ist da auch f. und n. und bedeutet auch küssen, polster (wb.* 1, 899). *es stammt aus dem rom., altfr.* coultre (coutre), *it.* coltre, coltra *f., diesz aus lat.* culcitra; *s. darüber* Diefenb. *orig. europ.* 307. *aus derselben quelle stammt* küssen (*s.* kissen), *s. auch* kauder.

1) *im 16. jh. musz es noch weiter verbreitet gewesen sein als jetzt (vgl.* 3), *denn* Luther *brauchte es in der bibel:* nam er den kolter und tunket in in wasser und breitet in über sich her. 2 *kön.* 8, 15 (*vulg.* stragulum). *jetzt dagegen ist es im innern und im osten nicht bekannt, wol aber im westen (und süden, s.* 2), *z. b.:* in Offenbach waren in zwei tagen für 900 mann strohsäcke und kolter angeschafft. *Frankf. journal vom 18. juni* 1866. *es ist dort von jeher heimisch: culo,* ein grobe deck, kolter, gestept deck, allenthalben durchnehet. Albertus 84^{c}; das achte ei (*zinsei*) soll die traw uf die schweit legen, welches der scholtesz mit einem kolter von einander hawen .. soll *u. s. w. weisth.* 2, 538, *von der Eifel. als fem., schwachf.:* da sall er (*der abt*) finden einen wiszen bracken .. of einer siden koldern. 1, 502, *aus der Darmstädter gegend. auch im nd. gebiete ist es zurückgewichen, aus Pommern gibt* Dähnert 248^{b} kolter *bettdecke von früher, nicht von jetzt, aus dem 15. jahrh. bei* Dief. 161^{b} *nd.* kolter *culcitra, auch fulcrum* kolter 250^{b} *aus einem westl. nd. voc., wie* kolte *mnd. ist.*

2) *oberd. hiesz und heiszt es meist* golter, *z. b.:* die zigeiner ein golter umb sich hüllen. S. Frank *chron.* 473^{a};

die golter und die hübschen deppich
deck auf die bet (*bettstellen*) fein säuberlich.
Frischlin *Susanna s.* 260.

der voc. th. 1482 *gibt nebeneinander* 'colter, golter, *lodex*' e 5^{c}. *s. weiter* golter, *auch* kulter.

3) *auch westslav. sprachen haben das wort: poln.* koldra *f. bettdecke, sloven.* kolter, kouter *m. (auch rossdecke), altböhm.* koltra *culcitra* Dief. *wb. von* 1470 *sp.* 86, *jetzt auch vorhang, tapete; ein weiteres zeugnis dasz das hd. wort einst bis in den osten reichte.*

KOLTER, *n. nordd., das pflugmesser, sech.* Frisch, M. Kramer, Adelung, *z. b. pomm.* Dähnert 248^{b}: hier in der Mark nennen wirs (*das* sech) ein kolter. Colerus *hausb.* (1640) 196; die geschärften pflugschare und kolter durchschnitten den rasen. B. Goltz *jug.* 1, 323. *nl.* kouter, *es ist das frz.* coutre, *altfr.* coltre, *it.* coltro, *lat.* culter *gleicher bed.*

KOLTERN, *s.* koldern.

KOLWAT, *s.* kolbicht 4.

KOLZEN, *ein merkwürdiges norddeutsches wort.*

1) *bei* Rollenhagen *unter wörtern von weibergeschnatter:*

köddern, kolzen, kosen und kallen. *froschm.* A 5^{b}.

einen anhalt bietet etwa kelzen, *s. d.*

2) *anders wol im Reineke fuchs Rost.* 1650: andere .. wann sie sehen das sie mit ihr laufen und rennen, mit ihr kolzen und holzen, mit ihr schlagen und nagen, mit ihr neiden und anfeinden nichts ausrichten. 342. *nordthür. gibt es* kolzen, *tauschhandel treiben (Nordhausen), wol betrügerisch, vgl.* kaupeln.

KOM, *s.* kaum.

KOMANT, KOMAT, KOMET, *s.* kummet.

KOMBÜSE, *f. schiffsküche, nl.* kombuis. *sprichw. der seeleute:* kombüsenbesteck ist falsches besteck, '*der mensch denkt, gott lenkt*'. *cap.* Werner *im daheim* 1866 *s.* 205. *es ist offenbar nebenform von* kabüse, *wie das verwandte norddeutsche* kabuffe *hütte (s.* kabache *a. e.) nl.* kombof *heiszt.*

KOMET, *m. schweifstern, haarstern, gr.* κομήτης: cometa, ein comet, ein grosz fuer doben in luften, das da verzert die feichtikeit hieniden uf dem ertrich. Melber *varil.* d 3^{b} (*vgl. sp.* 78 *mitte*). *deutsche namen bei* Dief. 134^{c}, notsterne, *weil er not verkündet* (angstcomet Carpzov *bei* Canitz 1734 *s.* 85), pfawenschwanz, geschöpfter stern, *vergl. myth.* 685; *s. auch* kometstern. *einige beispiele:* der gar grosze und erschröckliche comet mag wol ein ruthen gewest sein, die uns gott in disz grosze fenster gesteckt hat, womit er uns einen harten streich drohet. Abr. a S. Clara *auf auf ihr christen cap.* 3, *darnach* Schiller:

den kometen steckt er wie eine ruthe
drohend am himmelsfenster aus.
Wallenstein 1800 *s.* 39,

vergl. schon in einem zeitungsliede von 1621:

darbei thet sich erzeigen
ein schöner sterno klar,
der leucht mit vielen streimen
gleich wanns ein ruhte war.
Wellers *lieder des* 30*jähr. kr.* 137;

wann es ungewiss ist, ob gott ihren (*der reiche*) fall vorher anzudeuten, cometen am himmel aufstecket. Canitz (1734) 327;

brüder, auf die welt zu befreien!
kometen winken, die stund ist grosz.
Göthe 13, 307 (*Epimen. erwach. sc.* 7).

Im kartenspiel: ich bin wie der komet im spiel, den man zu allen karten macht. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 186, *was ist das?*

KOMETENBEWOHNER: adieu meine liebe kometenbewohnerin. Göthe *an fr. v. Stein* 2, 20.

KOMETENKERN, *m. der kern im kopfe des kometen:* zeigte sich Luciane immer wie ein brennender kometenkern, der einen langen schweif nach sich zieht. Göthe 17, 229.

KOMETENSCHEIN, *m. glanz des kometen.* Stieler 1752.

KOMETENSCHWANZ, *m.* Rollenhagen *froschm.* Hh 6^{b} (3^{c}). Lichtenberg (1800) 3, 466, *beide mit* c.

KOMETENSCHWEIF, *m. dasselbe.*

KOMETENSCHWERT, *n. drohender komet,* J. Paul. *Qu. Fixl.* 33. *paling.* 2, 91.

KOMETENSUCHER, *m. fernrohr zum aufsuchen von kometen.*

KOMETENWEIN, *m. wein aus einem* kometenjahr, *der besonders gut und feurig sein soll.*

KOMETSTERN, *m. gleich* komet, *verdeutlicht,* comeetsterne 15. *jh.* Dief. 134^{c}, cómetsteren *betont im 17. jh. oberd.* Körners *hist. volksl.* 301, Scheibles *flieg. bll.* 228. *noch bei* Rädlein, M. Kramer 1787 cometstern, *auch bair. noch* Schm. 2, 299, *doch ist auch* κομήτης *eigentlich* ἀστὴρ κομήτης.

KÖMICH, s. kümich.

KOMISCH (*nach frz.* comique), *das jetzt so fest und verbreitet ist, sogar gleich närrisch, wunderlich* (ein komischer mensch, komisches betragen *sind beleidigend*), *scheint erst spät im* 18. *jh. aufgekommen, noch* Frisch *hat es nicht, erst* M. Kramer, Adelung, *während* komödie *als* comedi (2, 630) *schon im* 16. *jh. besteht:*

kaum hatte noch des schneiders hand
ein buntes komisches gewand
dem muntern affen umgehangen.
Gellert 1, 281, *der affe;*

Wielands komische erzählungen; deutschkomisch Götne 46, 214; komisch-tragisch Schiller 6*; erzkomisch, hochkomisch, *auch* niedrig, grob, derb komisch.

KOMMÄSIRER, *m. rotwelsch, eine art bettler:*

pfaffen, pûlrin, commasirer.
J. Grafv *lied vom haller* (Eccers *mag.* 8, 95),

in einer andern ausg. camesierer *weim. jahrb.* 4, 421, *s. oben sp.* 99.

KOMMEKEN, *n. bei* Fischart *Garg.* 271* (1575 Kk 1*, *Sch.* 513) *unter allerlei gefäszen, das nl.* kommeken, *vasculum, catillus* Kil., *dem. zu* kom, *luxemb.* kömpchen *schüsselchen* Gangler 248. *s.* kumme.

KOMMEN, kam, gekommen, *venire.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *Der anlaut.* a) *die reine form zeigt das gothische, inf.* qviman, *pract.* qvam, *part.* qvumans. *streng ahd. mit brechung des* i *und* u *inf.* quëman (chuëman), *pract.* quam, *part.* quoman *und* quëman (*s.* 4). *doch beginnt schon ahd. ungefähr seit dem* 10. *jh. die störende änderung des anlauts, sie ward herbeigeführt durch die unbequemheit des* kui-, kué-, kuó- (*s. sp.* 375 *unten*); *nur* kuâ- *widerstand länger, zum theil bis heute* (*s. c,* β).

b) *in den andern alten dialekten ist der anlaut noch früher gestört. alts. nur noch im pract.* quam, *pl.* quâmun, *conj.* quâmi, *aber im praes. schon nur* kuman, *part. pract.* kuman. *ebenso ags. neben praes.* cuman, *p. p.* cumen *nur noch im pract.* cvom, *conj.* cvôme, *doch auch diesz schon* com, côme (*s.* Grein 1, 170), *wie altfries. neben* kuma, *p. p.* kemen *pract.* quam *und* kom, *altn. neben* koma, *p. p.* kominn *pract.* kvam *und* kom, *altschw.* quam, kom, kam (*s.* Rydqvist 1, 134). *das stimmt genau zu dem stande der entwickelung in der mhd. rede, wo mit dem urspr. anlaut nur noch* quam, *pl.* quâmen, *conj.* quæme *bestand, daneben aber und häufiger* kam *oder* kom (2, b), *wie ausschliesslich praes.* kumen, *p. p.* komen (*s.* 2. 3).

c) *und eben dieser stand ist in mundarten in der nhd. seit geblieben, bis heute.*

α) *ältere beispiele, es sind aber nur mitteldeutsche:*

ich quam gegangen salben
den herren. *schles. osterspiel* 15. *jh., fundgr.* 2, 326;
sô wir zû dem grabe quâmen. 324 (*leseb.* 1026, 1025);

is quam alle wege eine nûwerunge. *thüring. chron.* 15. *jahrh.* Haupt 8, 469; dô quâmen die rête. K. Stolle *thür. chron. das.* 305, quam 307. 309. 313, *pl.* quômen 306. 309. 310. 311 (*daneben* kômen 306), *conj.* quême 310 (ê *für* æ), welcher dan zum ersten queme *weisth.* 3, 888 15. *jh. von der Röhn,* quame *kam das.* 885 *um* 1500 *hess.;* so es zu tagen queme. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 24;

o wann der grosze adler quehm (*käme*).
Adrian *müth.* 408, 16. *jh., westmd.*

β) *und so noch heutiges tags* quam *im volksmunde in gewissen theilen der Oberlausitz, Schlesiens, im Kuhländchen* (quom, *conj.* quem, *s.* Meinert 405), *also im östlichsten ende des mitteld. gebietes. schles. z. b.:*

es quâm a wöszer engel
bei hucher mitternacht.
Hoffmanns *schles. volksl. s.* 330.

aber auch am westlichen ende, auf der Eifel quom *kam* (kûn *kommen*) Schmitz 227*, *in Luxemburg* kwom *neben* kom Gangler 234; *dann am Niederrhein* (quõm *käme* Fromm. 4, 261*), *wie nl.* kwam *neben praes.* komen, *p. p.* gekomen. *ebenso noch nd. am Harz, in Bremen* (quam, *pl.* quemen) *br. wb.* 2, 723, *in Westfalen, in Friesland, s.* Fromm. 4, 269. 5, 276, Stürenburg 189*. *und nicht anders in schwedischen mundarten noch* kvam, *pl.* kvamo, *während in der schriftsprache nur* kom *neben* komma, *p. p.* kommen *gilt, wie dän. norw.* kom *neben* komme, *norw.* koma; *doch schwed. dial. auch* kam, *pl.* kamum, *s.* Rietz 344*, *wie engl.* came *neben inf. und part. pract.* come. *also nur im hd.* (*ausser dem engl.*) *ist das ursprüngliche* qu- *verschwunden, und doch auch nicht ganz* (*s. d*).

γ) *höchst merkwürdig aber im* 18. *jh. auch noch im praes., in Schlesien,* quimmt *kömmt, wie ahd.* quimit:

su goar och durch dâ hosa
qvimmt manchmohl, wie verwicha,
ah rachtes püschel roch geschlicha.
D. Stoppe *ged.* 1728 2, 150,

ebenda s. 15 kwoam *kam,* kwäme 13, *doch auch* koam 87, kimmt 91. *auch mnrh. galt noch* quimit, *als es hd. schon unmöglich war, z. b. bei Wernh. v. Nied.* 37, 33, *eigen dicht neben* kummit.

δ) *höchst merkw. selbst im inf.* quomen (quome) *thür.* 15. *jh.:* ketzerie die davon quome mochte. Stolle *bei* Haupt 8, 315.

d) *eine erinnerung an das urspr.* quëman *ist uns doch auch im hd. geblieben, in* bequem *conveniens* (*zur bed. s. sp.* 1643 *e*), *das sogar ausschliesslich gilt, während es doch schon ahd. auch als* pichâmi *neben* piquâmi *erscheint, mhd. auch* bechœme Schm. 2, 299, *adv.* bechôme *wb.* 1, 905*, *im* 15. *jh.* bekem *nach* bekemikeit *convenientia* Dief. *n. gl.* 112* (*also sicher auch mhd.* bekæme), *noch heute streng hd. in der Schweiz* kæm *und* unkæm, *bequem, unbequem* Stalder 2, 83. *aber nhd.* bequem *mag eben nicht frei von md. oder rhein. einfluss sein* (*vgl.* 1, 1481 *und* kommlich 1, b).

2) *Auch der inlaut erfuhr den einfluss dieses* qu-.

a) *aus dem urspr. inf.* quëman *ward ahd. mhd. einmal* chuman, kumen *mit unterdrückung des* ë, *also des conjugationszeichens, einmal* chomag, komen. *in der ersten form siegte das* u *von* qu-, *in der zweiten die brechung, in beiden aber stellte sich der schein eines stammes* kum *statt* quim *ein, und damit eine störung des ablauts, wie ihn die betreffende conjugation verlangt* (*man denke an* nehmen, *mhd.* nëmen *als vorbild*), *noch dazu mit unsicherheit zwischen* u *und* o (*vgl.* 3). *ebenso im pl. praes. und imp. und im conj.*

b) *aber selbst das* i *des sing. praes. ward beschädigt, aus* quimu *ward ahd.* chumu *und* chome, *mhd.* kum *und* kom; *die erste form durch einfaches auswerfen des* i, *wie aber die zweite? ebenso ward* chode *dico aus* quidu (*fundgr.* 2, 91, 32), *das* o *ist aber ein rätsel. auch das* a *und* â *des pract. unterlag dem* u, *wie aus* quat *dixit* chat *und* chot (*sp.* 381), *so ward aus* quam *ahd.* cham *und* chom, *mhd.* kam *und* kom, *pl.* kâmen *und* kômen, *conj.* kæme *und* kœme (*ebenso* bechœme, bechôme *bequem, s.* 1, d), *das* o *aus zusammengepresstem* uâ *gleichsam addiert, wie* ô *aus* uâ. *man sieht, die störung war tiefgreifend.*

c) *nhd. ist ein streben zur herstellung der regel thätig* (*hier wie an andern stellen*), *sie gelang beim pract., wo der lange vocal auch das einfache* m *rettete, aber nicht beim praes. und part. pract., die* o *behielten, anfangs auch noch* u (*wie mundartlich noch jetzt*). *Aber auch das* o (ö) *des pract. galt anfangs noch wie mhd.:* daz der wider zu dem walde köm. Ulx. Stromer (*Nürnb. chron.* 1) 30, 29. 55, 5, 14. *jh., aber im ind. nur* kam; so kriegsrüstung im land ausköm. *weisth.* 3, 681, *östr.;*

bin ich doch nit der babst zu Rom,
kein gnad, ablasz nie von mir kom. H. Sachs 1, 359* (1590);
wann (*von wo*) diser geist doch kömo her. 5, 287*;
wenn ich kömb, wer ich wol ein tropf.
ders. bei Göderz *eilf b. d. d.* 1, 56*;
dasz er her kömb und liesz sich henken. 87*;
in dem khômen si zum haus dar. *Teuerd.* 42, 12;

do aber Aquila und Priscilla zû im komend, lartend si .. Zwingli *von touf* k 2*; den Juden, die umb einen zangg zû im komend. h 4*, *im sing. zwar* kam, *aber nach dem* lârtend (*s. sp.* 409) *geht* kômend *wol auf mhd.* kômen, *nicht auf* kâmen *zurück. Aber auch im sing. schweiz.:*

an seinem bruder Abel fromb,
vom gschütz er umb sein leben komb.
Haupt 3, 257 (*gedr.* kompt).

besonders das œ *des conj. scheint lange gefallen zu haben:*

und trachtet, wie er köm darvon.
Soltau 2, 218, *bair., v.* 1547;

das keiner mer köme usz der kirchen ze rouben. Mones *anz.* 5, 376, *schweiz. v. j.* 1586. *danach wird auch folg. alem.* kömen *aus* 17. *jh. glaublich als mehr denn druckfehler:* es ward in einer gesellschaft geredt, dasz bei diesem kriegswesen .. die schulen und gute studien so gar in verachtung kömen. Zinkgref 1653 2, 72 (*doch* kämen 1, 286. 235, kamen 287. 240). *da darf man denn auch ein schweiz. beispiel des* 19. *jh. beibringen, auch wenn es nur ein setzerfehler ist:* wenn er nur bald köme! Hegner *molkenkur Zürich* 1813 1, 125.

d) *merkwürdig ist ein durchgehender* u m l a u t *im praes.*

α) ü *in den formen, die urspr.* i *hatten:*

bisz das ich nytz (*nihtes, an nichts*) me fröd mag han,
den (*dann*) küm ich wol (*dazu*) darvon ze lan.
Mone *schauspl. d. mitt.* 2, 188

Matusalem, küm in her und trink mit mir. 100;
Yesse, küm wol rösch darvon! 306. 284. 254. 235, *neben* kum;
ich küm zu stund, als pald ich mag. *fastn. sp.* 435, 21;
weib, als du bittest recht von mir,
soll sein (*es soll geschehen*), so ich küm wider schir.
SCHWARZENBERG 117ᵇ.

diesz ich küm *kann nur unmittelbar auf ahd.* quimu, *wie* küm *imp. auf* quim *zurückgehn; ebenso das folg.* kömen, kömet *auf* quëman, quëmat, *sodasz diese nhd. formen notwendig auch mhd. bestanden haben müssen. das* ü *musz unmittelbar aus dem alten* -ui-, *das* ö *aus* -uë- *entstanden sein, da die endung gar keinen anlasz zum umlaut bot. s. dazu sp.* 1572.

β) ö erscheint nämlich in den formen die ahd. ô *hatten:*

sie kömen dort her mit schalle. *fastn. sp.* 445, 25;
wer nun den tanz wil meren,
die kömen (*conj.*) gezogen here. 446, 11;

chömen *inf., voc.* 1419 SCHM. 2, 297; und sol darnach seinem rechten nach chömen. *weisth.* 3, 730, *tirol., wie die folg.;* damit mein herr seins zins .. darab bechömen mûg. 728 (*das.* chümbt *sg. praes., öfter* kumbt). *ganz deutlich in der schreibung mit* œ: sol es hinwider chœmen an den stab. 726. *auch part. praet. der art gehören in bair. mundart hierher (s.* 4, *b):* die in die stift nit chömen sind. 726; vor alter her chömen. 728. 731; nach altem herchömen. 726, *entstanden aus* chuëman; *mhd. beispiele (auch* nâchkömen *subst.) bei* WEINHOLD *bair. gr. s.* 40. *im praes. auch im alem., schweiz.:*

kömpt mit mir ufs schlosz hin,
do sönd (*sollt*) ir für war sicher sin.
LENZ *Schwabenkrieg* 94ᵃ;

das ich aber widrum uf dz wort Jo. 3 köme, es möchtind ... ZWINGLI *vom touf* g 4ᵃ; söllend wir .. erst werden wie die kinder, das wir zů gott kömind. n 3ᵃ; das ander (*wort*) wil meinen, der gloub köme von eignem erwelen des menschen. *antwort an Val. Compar* C 2ᵇ; und sye das geschriben lantbůch verloren und kömind aber iro vil und bringind (*conj.*) bůcher herfür ... C 4ᵇ. *schweiz. noch jetzt (s.* FROMM. 2, 372ᵃ) wir chömen, ir chömet, *im conj. praes.* chömi, *d. i.* chuëmê. *auch kärnt. inf.* kömen LEXER 164, *tirol.* SCHÖPF 311, *hier auch* gaköhman.

γ) freilich kommt auch ü *für* ö *vor:* nu wizzent gemain läut niht, wâ von ez küm. MEGENBERG 107, 18;

er meint, er küm ins paradis.
MONE *schausp. d. mitt.* 2, 322;
zů kümmen dürch das enge thor.
SCHWARZENBERG 159ᵃ;
drümb bin ich zů dir kümen her. 117ᵃ.

aber das stört die gemachte annahme nicht, das ü *ist begreiflich als von dem* u *in den gleichen formen angezogen. ob auch* ö *für* ü *vorkommt?*

3) *Das schwanken zwischen* u *und* o *hat bis tief in die nhd. zeit gedauert. besonders auffällig musz das beim part. praet. scheinen, wo das rechte vorbild in* genomen, gebrochen, gestochen *u. a. klar vorlag, während das praes. ohne alles vorbild war und aus aller regel heraustrat.*

a) aus dem urspr. quoman (chuóman) *ward schon ahd. auch* chuman, *doch seltner, s.* GRAFF 4, 663 cuman, 667 ûfchuman *exortus. auch mhd. ist die* u-*form die seltenere, im mhd. wb. nur* bekumen 1, 904, 38, vollekumen, missekumen 906, 17. 43. willekumen 907ᵃ; *öfter in mitteld. quellen, wie im gr. Rudolf* d ᵇ, 6. F ᵇ, 28. J ᵇ, 10, *bei* JEROSCHIN, KROLEWITZ, *im pass., bei myst., doch nicht z. b. bei* LAMPRECHT, *in der livl. chron., bei* EBERNAND, *aber auch bei* WERNHER *vom Niederrhein* 67, 28. 26, 6. 62, 9. *dagegen mnd.* komen, gekomen *z. b. Theoph.* 322. 638, *Rein. vos* 3466. 6200. 5933, LÜNTZEL *stiftsfehde* 173. 122, *wie mnl.* comen, *sodasz das md. mit dem bevorzugen des* u *zwischen dem hd. und nd. selbständig erscheint.*

b) nhd. kumen *part. praet. bei* FOLZ *fastn.* 1211, BRANT 33, 70. 40, 34. 77, 51. 72, 82 (: vernomen), MURNER (*auch* genumen), SCHWARZENBERG 108ᵇ, kummen *bei* ZWINGLI (*aber* genommen, *auch* kommen), LUTHER (*an den adel* G 3ᵇ, *das. im inf.* kummen, *aber auch* kommen, *in den werken und der bibel* komen), ALBERUS, H. SACHS (*öfter* kommen), *nicht wie es scheint bei* FISCHART, *wie überhaupt die form mit* o *doch vorherscht;* MAALER *z. b. gibt sogar allen formen* o *wie jetzt, ebenso* SCHOTTEL 588, STIELER 1002. *Schlesier, wie* LOGAU 3, 4, 73 *brauchen das part.* kummen *und ziehen überhaupt die* u-*formen vor, wie* LOGAU *stets, oder halten sie doch für den reim fest, wie sie in den ostmd. mundarten noch herschen.*

c) aber neben diesem geht merkw. auch genummen *z. b.* LUTHER *an den adel* F 3ᵃ, genumen MURNER, *und so schon in mhd. zeit, besonders in md. quellen wie im passional, doch auch bei* SUCHENWIRT 24, 76 *u. ö.* (KOBERSTEIN 3, 9), *s. auch* WEINH. *bair. gr. s.* 43, *al. gr.* 321. *diesz* genumen *mit ausbleibender brechung stellt sich unfehlbar neben* getriben, geschriben, geriten *u. s. w. mit der gleichen, noch unerklärten erscheinung, und so mag auch hinter* gekumen, kumen *ein altes* quuman, *nicht* quoman *liegen, wie schon ahd. auch* vernuman GRAFF 2, 1070.

4) *Daneben aber läuft als weitere merkwürdigkeit des wortes ein part. praet. mit* ë.

a) so ahd. quëman, chwëman, chuëman GRAFF 4, 663. 665. 667; *mhd. ist es zwar nicht belegt, aber notwendig nach dem folg. (s. b). es ist sprachgeschichtlich wertvoll als weiterer beleg der berührung zwischen den beiden urspr. ablautsreihen* i a â ë *und* u a â o (*s. gesch. d. d. sprache* 846 *ff. und oben* kneten I, *b), zwischen welchen die reihe* i a â o *in* nehmen, stehlen, stechen *schon als vermittelnder übergang steht; jenes* quëman *folgt rein der ersten reihe, und* kommen *zeigt also das verflieszen beider reihen in demselben worte. ganz ebenso alts.* gisprëkan *neben* gisprokan, *auch* thuruhstëcan HAUPT 5, 200 *für* thuruhstokan (*vgl. altfries. so gramm.* 1², 407), *mhd.* gezëmen *für* gezomen *klage* 970, *umgekehrt mhd.* gepflogen *neben* gepflëgen.

b) das lebte nach im bair. sprachgebiete:

er ist da heim, nach dem ir fragt,
und erst heut in die stat khemen,
den man thůt den scher nennen. SCHMELZL *Saul* 16ᵃ.

noch jetzt bair. kemen *gekommen* SCHM. 2, 296, *tirol.* SCHÖPF 310, *freilich unsicher ob ursprünglich.*

5) *Auch das praes. erscheint nämlich mit* e.

a)
und schraizeln mit iren geiselriemen,
das mancher umb ein aug mocht kemen. *fastn. sp.* 381, 26;
das würt einer gemain wol bekemen (: nemen).
LILIENCRON 2, 497ᵇ;
an disem ein exempel nemen,
unser erbarmen zhilf wöll kemen. SCHMELZL *David* 6ᵃ;
kembts (*komt*) her wider und zeucht nit für.
MONES *anz.* 8, 353. HOFFMANN *kirchenlied* 415.

das kann entweder aus kömen *geworden sein (s.* 2, *d, β) oder noch aus ahd.* quëman. *diesz* kemen *ist noch bair. (tir., kärnt., östr.), dazu* ich kimm *komme, entweder aus* küme (2, *d, α) oder ahd.* quimu.

b) aber merkw. selbst im sing. praes.: welcher theil am ersten kemmet. *weisth.* 1, 796, *aus dem Trierischen. und schon im* 14. *jh. rheinisch;* so ein nuwer herre kemet. HAUPT 5, 462 (*pl. das.* koment), *was kaum aus* kömet *zu begreifen ist.*

6) *Das part. praet. zeigt noch eine alterthümlichkeit, langes ausbleiben des* ge-, *wie mhd.* komen *und* kumen, *so noch nhd., im* 16. *jh. vorwaltend, aber noch länger, auch in prosa, z. b.:* ich scheide erstlich, weil ich erstlich herein bin kommen (*ins leben*). OPITZ 2, 301; (*soll*) auf den dritten tag widerumb heraus kommen sein. 3, 57;

dasz Jason doch ist kommen
an Colchos wilden strand. 1, 54;
melonen sind ihm auch nie kommen zu gesicht. 1, 157;
so bald Achilles kommen. 1, 443;
nachdem er (*Christus*) ist in unser mittel kommen. 3, 96;
was du dir vorgenommen,
ist nunmehr, zweifle nicht, zum letzten zile kommen.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 14;
ihn zu besuchen kommen war. BROCKES 2, 102 (1727);
und bin damit .. zum ende kommen. 493;

dasz der mangel des guten geldes im lande mit daher kommen (*ist*). *churs. münzmand. von* 1732;
die heiligen drei könig sind kommen allhier.. GÖTHE 1, 164;
nun ist meine reihe kommen. 3, 230;
wie wäre denn das jetzt so gar auf einmal kommen? 13, 22;
nun ist er kommen der tag. 40, 279;

und bist von jeher zu kurz kommen. 42, 163 *im Götz. v. Berl., in der spätern bearb. s.* 401 *aber* gekommen; ja, es ist weit mit mir kommen. 42, 365, *aber in ders. stelle* 8, 104 gekommen; das .. hätt ich ihr all gewiesen, wenn sie kommen wäre. *an Kestner* 1773 *in G. u. Werther s.* 158; dasz ihr nicht mit kommen seid. *das.;* wie werden meine tänzer nach hause kommen sein? 133; es ist ein paket von meinem vater ankommen. 70; hinein ist sie noch nicht kommen. *an frau v. Stein* 1, 45; er ist nachts durch Darmstadt kommen. *in Mercks briefs.* 2, 55, *und so oft in älteren briefen;*

du bist noch gut durchkommen.
SCHILLER *anthol.* 121 (*krit. ausg.* 1, 270).

7) *Schwankend ist der umlaut in 2. 3. pers. sing. praes., er mag öfter fehlen als gelten, wie er jetzt in der schriftsprache selten und, obwol er richtig ist.*

a) mhd. ist er selten bewiesen, kümt *Parz.* 616, 8, kümest *Nib.* 1479, 4 *in B,* kümet *das.* 1482, 4, WALTHER 74, 1 *in A,* KELLERS *alld. ged.* 23, 24, *schweiz.* künt *Bas. bischofsrecht* 12, 22. *so mit* ü *noch im* 15. *jahrh.* kümbt *leseb.* 970, 3. 6, kümpt *bei* ZWINGLI, WALDIS, H. SACHS, ALBERUS.

b) kömpt *bei* LUTHER (*selten,* wo man zusamen kömpt 6, 507ᵇ), könimt *bei* OPITZ, FLEMING, STIELER, HALLER, HAGEDORN, BODMER, BREITINGER, DROLLINGER, GELLERT, KLOPSTOCK, S. GESZNER, E. v. KLEIST, CLAUDIUS, STURZ (kömt 1, 131. 213), LESSING, VOSS, WIELAND, GÖTHE (*anfangs vorwiegend, später seltner,* kömmt *und* kommt *auf einer seite* 1, 150. 27, 42 *u. ö.*), SCHILLER (*selten, doch* sie kömmt, sie könimt, des mittags stolze flotte *gedichte* 1805 2, 128, kömmt doch das ärgerniss von oben *Wallenst.* 1800 1, 42, hinter dem u kömmt gleich das weh *s.* 40, so entkömmst du nicht 209, das kömmt euch nicht zu sinn *Tell* 1804 *s.* 155). LESSING *vertheidigt sich* 10, 225 (*Anti-Goeze, zehnter*) *wegen seines umlauts mit berufung auf* ADELUNG, *der* kommst, kömmt *als der anständigern sprechart zugehörig bezeichnet, den umlaut aber aus den oberd. und obers. mundarten und der vertraulichen sprechart angibt. aber auch nd. in* kümmst, künmt.

c) diesz ü, *nur meist in der aussprache* i, *ist übrigens auch in den mitteld. mundarten vorherschend. so z. b. in Frankfurt a. M.* kimmt (*oft bei* MALSZ, *inf. aber* komme), *in Sachsen* (*daneben* kummt), *in Schlesien, z. b. bei* STOPPE 2, 10 (*inf.* kumma). *daher erklären sich reime bei* OPITZ *wie* kömmt : nimmt 3, 319, kömpt : bestimpt 3, 290, kömmet : nimmet FLEMING 109. 84, *und bei allen dichtern der schlesischen schule.* OPITZENS kömpt *verhält sich zu seiner mundart gerade wie* GÖTHES kömmt *zu dem* kimmt *in Frankfurt. man musz sich wundern, wie* kömmt *und* kommen *gegen die mundarten hat durchgesetzt werden können.*

8) *Das zwischen* m *und* t *eintretende* b, p, *das wie in* hembde *u. a. aus scharfem gehör des lebendigen klangs stammt* (*ein ansatz dazu drängt sich noch jetzt unbemerkt immer leise ein*), *hatte eine zeit lang in allen formen sich eingenistet. im* 15. 16. 17. *jh.* ich kumb, komb *neben* kum, kom, *ebenso im imp., auch im conj. praes. z. b. bei* H. SACHS, FISCHART (*gl. schiff* 596). *daraus kam einzeln selbst ein part.* kumben (: gesprungen) *weim. jahrbuch* 3, 340, ankombend *anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 395, *als wäre* kumb *der stamm. den imp.* kumb, *das praet.* er kamb *hört man noch in Thüringen, Sachsen auf dem lande.*

9) *Dagegen verdünnte sich das* m *auch zu* n.

a) das zeigt sich schon mhd. in kan, kunt *für* kam, kumt *wb.* 1, 900ᵃ, *auch in prosa in urkunden, z. b.:* ich grâve Heinrich von Furstenburc tuon kunt .. daz Walther der Esel (*s.* 3, 1144) von Durrehain (*d. i.* -heim) .. zuo mir kan und gab mir ûf *u. s. w.* MONE *zeitschr.* 9, 475, *schwäb. v. j.* 1280, *in derselben urk. öfter;* und sol ez jeneme enthalten, unze er ze lande kunt. *elsäss. urk. anf.* 13. *jh., anz. d. germ. mus.* 1860 00. *doch schon im* 12. *jh.* chon *für* chom *leseb.* 101, 3 (103, 18), *ja schon ums jahr* 1000 *in* chunt *für* chumt GRAFF 4, 660. *der urspr. anlasz dazu ist wol die nasale aussprache vom* m *und* n, *die den unterschied beider verwischte* (*vgl. sp.* 651 *mitte*).

b) diesz n *ist besonders alem.* (*beispiele bei* SCHADE *sat. und pasqu.* 2, 360 *fg.,* WEINHOLD *al. gr. s.* 172). *z. b. bei* BRANT:

ir wartet, bisz das stundlin kunt (: pfunt). *narrenschiff* 25, 9;
ein iedes ding, wann es ufkunt (: grunt). 37, 5;
es dan der liplich arzet kunt (: gesunt). 38, 62;
und wart (*schau*), wo dir von himel kunt
ein broten tub in dinen munt. 57, 17;
mancher ein erben überkunt (: hunt). 94, 27;

auszer dem reime aber kumbt, *wie* 95, 17. 94, 32, *sodasz er die mundartlichen formen hauptsächlich zur erleichterung des reimens zu brauchen scheint. Aber auch für* kumen, komen *galt* kun, kon, *entstanden aus* kumn, komn. *auch diesz schon im* 13. *jh., z. b. in einer oberrh. urk. v.* 1286: die nu sint und nah uns kont (komnt) MONES *zeitschr.* 10, 230; ein vogt von Kyburg sol kün selb dritt. *weisth.* 4, 340 (*s. dazu* 2, *d*);

wie si den sachen wolten tun,
das man darhinder mocht kun. J. LENZ *Schwabenkrieg* 73ᵃ;
die frücht sind usz dem gotzwort kon. SOLTAU 2, 149 *schwz.;*
in sinn was im nit kun. KÖHLERS *hist. volksl.* 171;
er ist der som (*same*), kon von der schlangen.
RUFF *Ad. u. Heva* 3843;

älde! könnd (*kommt*) bald hernach! *Etter Heini* 2819 (*s.* 2, *d,* β).

Merkw. selbst mit a *für* o, *wol mit zwischen* a *und* o *schwankendem laute:*

minem herren ze hilf kan (*inf.*)
und wider den Türken helfen schlan.
RUFF *Etter Heini vorsp.* 350;

er was ein frölich man,
dis lied hat er gedichtet,
als er ab der schlacht ist kan.
lied von Sempach, leseb. (1859) 1120, 16.

Noch alem., besonders schweiz. du kunst, er kunt (*inf.* ko, *aus* kon, *aber* ich kum) FROMM. 2, 372ᵃ, *auch oberels.* 5, 116, *bregenzerwäldisch u. a.*

c) aber auch auszer dem alem., so oberpfälz. du künst, er künt *neben* ich kum SCHM. 2, 297 (*vgl.* WEINH. *bair. gr. s.* 175), *und selbst überrhein., in Luxemburg* du könns, er könnt (*neben* kömms, könimt) GANGLER 249. 248, *auf der Eifel* kûn *kommen,* kut (*aus* kunt) *kommt!* SCHMITZ 227ᵇ.

10) *Endlich eine verspätete form aus der übergangszeit, du* kêmt *kamest:* wenn bistu kumen? 'do ich zum tor yn gieng'. wenn giengt zum tor yn? 'do ich kam'. wenn kemt? 'do ich zum tor yn gieng'. ZWINGLI *vom touf Zür.* 1525 r 2ᵇ. kemt, giengt *aus mhd.* kæme du, gienge du, *formen wie sie seit* 14. *jh. gallen, bis* kamst *u. s. w. nach dem praes. durchdrang, s. z. b.* spræcht *sprachest,* viengt *fingest,* liezt *liesest,* zugt *zogest* MONES *anz.* 8, 335. 334 (mæmst 337), 14. *jh.,* erschräkt HAUPT 11, 40 15. *jh., s.* WEINHOLD *al. gr. s.* 342, *bair. gr.* 295.

11) *Urverwandt scheint lat.* venire, *mit urspr.* gven *als stamm* (*vgl.* keck 1, *c*). *auch gr.* βαίνω (*aus* βανjω) *wird dazu gestellt, im skr.* gam *gehen. s. mehr* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 481, CURTIUS *griech. etym. nr.* 634.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Der allgemeine begriff von* kommen.

a) es bezeichnet eine bewegung mit hinsicht auf ihr ziel oder ende, insofern sie es erreicht oder doch danach strebt, aber angesehen eben von diesem endpunkte aus; darin liegt der unterschied von gehn, *das die bewegung überhaupt, ohne rücksicht aufs ziel, oder bestimmter ihren ausgang und beginn bezeichnet, angesehen vom ausgangspunkte.*

b) zwar weichen mehrere anwendungen scheinbar davon ab; aber auch wenn kommen *geradezu ein ausgehn bezeichnet, wie* das wasser kommt aus der röhre, unter dem felsen hervor, *so ist doch der kern des begriffs auch hier das herkommen auf mich zu, dasz ichs in meinen gesichtskreis* kommen *sehe;* das feuer kommt schon aus dem dache! *rufen zuschauer eines brandes, weil es nun ihnen zu gesicht, gleichsam zu ihnen 'kommt'. selbst bei* fortkommen, wegkommen (*s.* 12) *denkt man mehr an die stelle wohin das betreffende nun* kommen *will oder soll; denn wer z. b.* aus einer gesellschaft nicht fortkommen kann, *sagt so weil er eben doch anderswohin strebt, man sagt zu ihm* 'mach dasz du nach hause kommst' (*nicht* gehst):

Al-Hafi, mache, dasz du bald
in deine wüste wieder kömmst. LESSING 2, 212.

was mir abhanden *oder* weggekommen *ist, bezeichne ich so, insofern ich wissen möchte 'wo es nun* hingekommen *ist'. wenn einer erzählt, er* komme *bald* von Berlin fort, *und er* komme *in der und der eigenschaft* nach Wien, *so ist das innerlich scharf unterschieden von* fortgehn, *denn er denkt es bei jenem ausdrucke von dem neuen aufenthaltsorte aus, der ihm als ziel angewiesen ist. ein mhd. beispiel:*

der keiser ist ze verre komen. STRICKER *Karl* 7049,

d. i. hat sich zu weit von uns entfernt, um dein horn hören zu können.

c) kommen und gehn, *ankommen und fortgehn,* herkommen *und* hingehn: du bist ja kaum gekommen und willst schon wieder gehn!:

er kam, und niemand weisz woher.
er gieng, und niemand weisz wohin. LESSING 2, 195;
ich kam voll hoffnung, und ich geh voll schmerz.
SCHILLER 477ᵃ;

in dem kaufladen ist ein ewiges kommen und gehn;

dienet die schwester dem bruder doch früh, sie dienet den eltern,
und ihr leben ist immer ein ewiges geben und kommen.
GÖTHE 40, 311,

sie musz immer hin und her, hin und wieder; so seid denn glücklich und geht. nach Frankfurt kommt ihr doch nicht, das ist mir lieb, wenn ihr kämt so ging ich. GÖTHE *und Werther s.* 147, *an Kestner.*

d) dasselbe bildlich, geistig: wie es kommt so geht es, *bleibt nicht lang, man sagt es vom gelde, vom glücke u. a.;* ein jahr nach dem andern kommt und geht; in solchen elenden dörfern, wenn sie, das jahr kommt und das jahr geht (*jahr ein jahr aus*), keinen ehren- und keinen freudenanlasz haben. PESTALOZZI 3, 312; das volk kömt und geht wie ebbe und flut. STOLZ 1, 213; sie (*die natur*) spritzt ihre geschöpfe aus dem nichts hervor und sagt ihnen nicht woher sie kommen und wohin sie gehen. GÖTHE 50, 5, *vgl.* 16, 15. 205;

woher ich kam, wohin ich gehe, weisz ich nicht,
doch dis: von gott zu gott! ist meine zuversicht.
RÜCKERT *weish. d. brahm.* 8, 38.

e) weiteres zum unterschiede beider:

so auch, wann hier (*im Vesuv*) die flut und wind nicht kommen kan
(*dahin*) wo ihnen die natur zu gehen hat gegeben. OPITZ 1, 39.

geh mit (mir) *ist nicht ganz eins mit* komm mit (mir), *jenes denkt nur an den ort des ausgehens, dieses schliesst das gedachte ziel mit ein.* ich wollte gestern bald zu bette gehn, aber als ich ins bette kam, war es doch schon mitternacht. ich gehe heut ins theater *sagt man ohne beziehung, spricht man aber zu einem der auch dort sein wird und denkt daran, so sagt man* ich komme heut auch ins theater, *d. h. man verlegt den standpunkt der betrachtung damit im voraus ins theater. mehrere, die von einem zu besuchenden maskenballe reden, sprechen davon* wie sie kommen *wollen,* 'ich komme als Grieche', *für die davon bleibenden aber* geht *er* als Grieche. als ich durch die straszen gieng (*ohne rücksicht aufs ziel*), kam ich auch auf den markt, *er ist das einstweilige ende des gehens, aber auch* kam ich auch über den markt, *doch nur wenn irgend etwas da die aufmerksamkeit verweilte, sagt man so.* wenn ich nächstens nach Heidelberg gehe, komm ich ohnehin durch Darmstadt, *d. h. letzteres wird als vorübergehendes ziel betrachtet, beim ersten ist von dem zwecke des* gehens *abgesehen.* wenn man nach der stadt geht, kommt man erst an gärten vorüber, dann kommt man durch die vorstadt, *die gedanken verweilen flüchtig dabei.* kommt man hier recht nach dem försterhause? 'nein, da sind sie falsch gegangen'. wir sind also vom rechten weg gekommen *oder* ab gekommen *oder* auf einen falschen weg gekommen. 'ja, hier kommen sie immer weiter ab vom försterhaus', *scheinbar ungenau, aber das* kommen *hält auch da das ziel wenigstens in gedanken fest.* der stock geht nicht hinein, hindurch, *d. h. in oder durch das loch, aber* ich komme nicht hinein, hindurch *wenn man mit dem arm oder finger hineinlangt, das nicht* kommen *herbei, vgl.* 10. der luftballon gieng bald wieder nieder, *aber* er kam wieder nieder *wenn man selbst in der nähe war.*

f) der kern des begriffs tritt recht scharf hervor in bloszem kommen *gleich* wiederkommen, *so mhd. und auch noch nhd.:*

sô var er balde und kome uns schiere.
WALTHER 10, 20 *L.*, 63, 8 *WK.*;

sit gewis, swenne ir uns komet, ir werdet hôhe enpfangen.
28, 13 (49, 13);

min liebiu triutinne, ich kume in kurzen tagen (*bald*).
Nib. 866, 1, *Siegfried zur Kriemhild beim letzten abschiede;*

daz si sô snelle kômen, des seite in dô danc
Prünhilt diu schœne. 712, 2;

dannoch was ir komen vil unnâhe. *Gudr.* 283, 4,

bemerkung des dichters hinter der versicherung Horants von einer fröhlichen wiederkunft, beim abschiede.

mein man der ist in krieg zogen . . .
nimmer kum, was gäb ich drum! UHLAND *volksl.* 713,

käm er nie wieder, ohne das pronomen wegen des conj., sich 3, 683 (4).

g) früher war es aber doch oft gebraucht wo wir jetzt nur gehn *sagen können, z. b.* auskommen *von einer frist die* ausgeht, zu ende geht, *s.* 1, 896 (*auch* BRANT 26, 78), *ein gesang* kompt usz, *geht aus, endet* MONES *schausp. d. m.* 2, 195. *und ebenso umgekehrt, z. b. ebenda* gand her für *von spielern die auf der bühne auftreten,* 'kommen hervor', *ebenso oft* ingan *hereinkommen. s. weiter* in sich kommen *gleich* in sich gehn *unter* 30, *b,* entgegen kommen *gleich* entgegen gehn, *begegnen (verhindern)* 24, *c,* für (*vorüber*) kumen *gleich* vorübergehn *von der zeit* 32, *a zuletzt,* schwer an etwas kommen (*gehn*) 35, *b, β, schweizerisch* schön kommen *gleich* '(*gekleidet*) gehn' *u.* 36, *d. ebenso schweiz.* ankommen *vom feuer,* 'angehn' STALDER 2, 121, *livl.* angekommen, *leicht verdorben, z. b. fleisch* GUTZEIT 1, 38°, *für* angegangen. *der grundbegriff beider ist nicht gestört davon, nur die innere fassung der sache weicht ab. s. auch unter* gehn.

2) *die manigfache art des* kommens *wird selten ganz genau bezeichnet.*

a) häufig gilt kommen *allein, ohne alle bezeichnung der art und richtung, wo sie nicht nötig ist:*

ihr wisset, dasz zwar ihrer viel
in schranken laufen an das ziel;
doch einem, der zu erste kömpt,
ist einig nur der dank bestimpt. OPITZ 3, 104;

ich lief und kam ans ziel,
der andre aber soll noch kommen. GÖKINGK 1, 259;

wer eher kommt (*in die mühle*), mahlt eher;

weisz sie es denn,
dasz ich gekommen bin (*von der reise zurück*)? LESSING 2, 194;

wir kamen (*hierher*) mit eilendem fuhrwerk,
und wir ziehen vielleicht beschämt und langsam nach hause.
GÖTHE 40, 300;

glaubt ihr, wenn wir nur kommen (*zu ihr*), so werde das mädchen uns folgen? *das.;*

wer kommt dort (*auf uns zu, zu uns her*)?;

kommst du (*endlich*), Anet? was bringst du? SCHILLER 481°;

kommst du nicht, so hol ich dich; da kamen die Franzosen (*ins land*); warte nicht auf den, er kommt nicht (*wird nicht kommen*); lasz den arzt kommen; nimm dich in acht, kind, wenn pferde (*in deinen weg*) kommen; wann kommt die post? das dampfschiff?; lasz nur erst einen sturm kommen!; das grosze wasser kommt;

auf kieseln im bache da lieg ich, wie helle!
verbreite die arme der kommenden welle. GÖTHE 1, 71;

auch wenn am borde des sees, von lind' umschattet und pappel,
kommende wellen ich zähl' . . . VOSS 1, 127;

sein auf jeden kommenden laut gespanntes ohr. J. PAUL. *Hesp.* 3, 37.

b) in andern fällen geschieht die bezeichnung gleichsam halb, andeutend: das wasser kam durch den garten (*aufs wohnhaus zu*); die schloszen kamen durchs fenster (*herein ins zimmer*); endlich sah man von weitem eine laterne kommen. GÖTHE 18, 255, *d. h. auf uns zu;* die laufgräben kamen immer näher (*an die festung*); das posthorn .. kam .. zwischen den bergen immer näher und näher. EICHENDORF *taug.* 71; ich fürchte, die decke (*d. h. ihr bewurf*) kommt herunter *oder* herein (*ins zimmer*), *bei starkem regen* (*dann aber heiszt es kurz* jetzt kommt die decke!); einzelne felsstücke sind herunter gestürzt, andere hängen noch über und lassen nach ihrer lage fürchten dasz sie dereinst gleichfalls herein kommen werden. GÖTHE 16, 222, *ins dorf, die* decke, *die* felsstücke *sind mit dem* herein kommen *als ungerufene gäste gedacht. folgende kürzung in der bezeichnung der richtung sei hier beigebracht, obwol sie mit* kommen *gerade nichts zu thun hat:*

(*die menschen*) sind kommen unverzagt
wo mond und sonne sich noch immer hingewagt.
OPITZ 1, 109 (*lob des kriegsg.* 804).

statt 'dahin wo', überall hin wo, noch nach mhd. weise, wie u. 1, *c, schon* OPITZ 1, 39. *s. weiter* 3.

c) ganz kurz heiszt es man kömmt STIELER 1002, *wie franz.* on vient, *es kommt irgend jemand:*

erholen sie sich! stehn sie auf! man kommt!
SCHILLER 287°. 430°.

auch es kommt KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 4, 7; *dazu im inf.* ich höre kommen (*jemanden*). SCHILLER 260°. 424°.

d) besonders der imperativ zeigt die manigfaltigkeit des bloszen kommens (*goth.* qvim, *ahd.* quim, chum): so kom und gehe mit. 2 *Sam.* 15, 22, *eig.* 'komm her zu mir und ..';

du liebes kind, komm, geh mit mir. GÖTHE 1, 183;
komm mit mir (*fort*), meine tochter! SCHILLER 287°;
komm, komm! wir schlupfen da hinein. GÖTHE 12, 211;

liebster, komme sobald du kannst. 16, 121, *eine falsche form;*

eil' Cäsar, komme, siehe, siege.
HALLER 1734 *s.* 34, *später gebessert*

komm schneller Cäsar, sieh und siege. 1777 *s.* 19;
kommt, kommt (*fort*) und bringt der mutter ihren sohn.
SCHILLER 538°;
kommt (*her*) und empfangt mein letztes lebewohl! 442°;

kommt (*mit mir fort*) zum kaffeehaus. 168°; kommt (*gehn wir*) in die kirche. 477°; komm hinweg (*mit mir*).

e) oft ist übrigens das herzukommen darin verblaszt und das komm! *dient nur noch, um eine nachfolgende aufforderung zu verstärken, indem es z. b. zur eile drängt oder auch einer bitte, einem zureden gemütlichen nachdruck gibt, oder noch anders, je nach dem tone mit dem es gesprochen wird:* kompt, lasset uns

in (*den Joseph*) den Ismaeliten verkeufen. 1 *Mos.* 37, 27, *vulg.* melius est ut venundetur; kommt, setzt euch, thut als wenn ihr zu hause wäret. Göthe 8, 28; kommt, Unke, ihr stoszt doch auch mit an (*beim trinken*)? Claudius 4, 66; kommen sie, Marinelli .. lügen sie mir eines auf eigene rechnung vor. Lessing 2, 167; kommt! hört mir zu. 2, 203, *mitten in längerer rede und nach längerm gespräch;*

komm, liebes mädchen,
komm! nimms mit ihm nicht so genau. 2, 355;

es wäre thörig zu verlangen:
komm ältele du mit mir. Göthe 3, 244;

kommt, kinder, kommt! macht eine bahre von ästen. 42, 355;

komm, lasz uns niedersitzen,
ich fühle mich erschöpft und matt. Schiller 299ᵃ;

kommt! haltet ihm ein rasches wort zu gut ...
kommt! kommt! umarmt euch ... 461ᵇ;

komm Thekla und erfreue deinen vater (*mit gesang, singe doch*). 376ᵃ;

kommt! ich bin darum minder nicht entschlossen. 352ᵃ;

kommt, laszt uns scheiden. 531ᵇ.

so *im leben:* komm, gib nach; kommt, laszt es gut sein, versöhnt euch; komm, sei gut, weine nicht mehr, *der vater zum kinde, auch wenn ers schon auf dem schosze hat. es ist wie* wolan! *ähnlich auch* geh! *franz.* allons! allez!

f) aber auch drohend, trotzend: komm, spinne, oder ich will dich spinnen lehren! Weisze *kom. op.* 2, 48; komm nur! komm nur, du verräther! Lessing 1, 503. *so auch in folgender wendung:*

gebt sie nur mir, und laszt ihn kommen. ha!
er solls wol bleiben lassen, mir mein weib
zu nehmen! 2, 340;

sie sollen kommen, uns ein joch aufzwingen,
das wir entschlossen sind nicht zu ertragen! Schiller 526ᵃ;

wir lassen uns nicht so im land rum führen!
sie sollen kommen und sollens probieren! 328ᵃ.

g) diesz und *mit einem zweiten zeitworte nach* kommen *ist überhaupt sehr beliebt in nicht schulmäszigter rede;* kommen *ist auch da zu einem mehr vorbereitenden begriffe verblaszt, den hauptbegriff enthält das zweite zeitwort (ähnlich wie gr. ἥκω φέρων, ἄγων):* so kumment etteliche und sprechent .. Tauler *im lesb.* 866, 14 (1027, 24); die da komen und sprechen, man sol *u. s. w.* Keisersb. *gran.* c 4ᵇ (*s. unter* kläuseln 11, *so oft bei anführung fremder meinung, noch jetzt, z. b.* da kommt einer und hat disz und das auszusetzen, ein andrer kommt und will alles besser wissen, *eine volksmäszige form (vgl.* 21, *d);* komm uns keiner .. und behaupte dasz diese .. verstösze .. mit fleisz .. wären begangen worden. Klopstock *gelehrtenrep.* 1774 206; komm mir nur und sprich es wäre nicht wahr! *fast nicht mehr als 'lasz dir nur einfallen!', wie schon vorhin bei* Schiller 526ᵃ; denn komm und schmähe, so wollen wir dir glauben. Claudius 4, 185;

dieweil aber viel kommen sein,
ihr lied genommen aus dem mein (*meinem liede*).
Soltau 1, 377, *klagt ein volksdichter;*

wann eines von uns angestochen käme und sagte, ich bin der geiz. *Simpl.* 1, 565;

komm! trotz auf tausend ahnen! ...
der tod fragt warlich vil nach mangel oder pracht!
A. Gryphius 1663 *s.* 501;

damit niemand komme und sage, diesz wort (acker) sei unstreitig lateinisch, so berufe ich mich aufs gothische evangelium .. Gottsched *sprachkunst* (1762) 193; das gottlose volk kömmt gar und stört einen im beten. Gellert *betschw.* 1, 2; und da käme ein philister .. und sagte zu ihm 'seiner junger herr ..' Göthe 16, 18; hier darf ich nicht fürchten .. dasz ein scharfer criticus kommt und mir versichert, das alles sei nur untergeschoben. 21, 46; und da kommen die leute auch noch und wundern sich! *wo das* und *ausbleibt* (Soltau, Gryphius), *nähert sich die wendung der unter e.*

h) sonst wird der zweck des kommens durch den inf. und zu *ausgedrückt, das sich gerade hier neben dem umständlichern* um zu .. *frisch erhalten hat:*

er lief umbher bei allo thier
und sprach, kompt doch zu helfen mir. Waldis *Es.* 1, 6;

kommen, einem ein rat zegäben Maaler 247ᵃ, ein gespräch mit im zehalten 249ᵃ;

wann im schaten kühler myrten
sie sich kamen zu bewirthen. Logau 3, 6, 10;

aber lange schon
kommt er nicht mehr, die palmen zu besuchen.
Lessing 2, 196;

(*meine thür*) an der du müde, durstig von der jagd
zu klopfen kamst. Göthe 9, 306;

(*eine*) welche wir zu segnen kamen. 4, 136;

hier kommt der sherif, uns zum tod zu führen. Schiller 444ᵇ;

euch zu warnen komm ich. 433ᵃ;

ich komme nicht, zu bleiben.
abschied zu nehmen komm ich. 385ᵃ;

geliebter schlaf, komm, über mir zu schweben.
Haug *epigr.* 1, 61.

auch im leben noch, z. b. ich komme nur dir zu sagen *u. s. w. vergl. auch* 5, *c und* 6.

i) der weg *steht im gen. oder acc.:*

sie kôma die strâzen durch daz muor. *Parz.* 593, 1;

des weges, des er komen ist, sol er wider keren. *Jesa.* 37, 34; dés wegs kam er. Schiller 518ᵇ; er sol den weg widerumb ziehen, den er komen ist. 2 *kön.* 19, 33. *anders ist:*

nun! man kommt wol eine strecke.
Göthe 3, 79, *nämlich 'vorwärts'.*

k) natürlich auch mit adj. oder adv.:

sie würde sonst geschwinder (*gegangen*) kommen.
Lessing 2, 243;

ich versprach dir einmal spanisch (*gekleidet*) zu kommen. Göthe 8, 234; das wir mit hilf gottes desto stattlicher auf künftigen reichstag kommen. Schertlin *briefe* 63.

l) zu bemerken ist endlich, dasz das praes. hier ganz gewöhnlich statt des fut. gilt, wo es als ganz bestimmt ausgesprochen wird: ich komme bald; warte nicht auf den, er kommt nicht; ich komme morgen zu dir;

die herzogin kommt ja heute herein (*ins lager*).
Schiller 320ᵃ.

m) aber auch statt des praet.: kommen sie von Dresden? *fragt man, auch wenn der reisende schon eine weile da ist;*

ihr wart gewiss verreist?
'errathen!' und kommt heut erst wieder? Lessing 2, 223,

im Nathan 1, 6, *in der zweiten ausg. in* kamet *geändert, ohne nöt, gleich darauf heiszt es noch*

auch Rechas vater ist heut angekommen ...
er kömmt von Babylon;

Werner. wo ist der major? *Just.* er musz dir begegnet sein, er gieng eben die treppe herab. *Werner.* ich komme die hintertreppe herauf. 1, 523 (*Minna v. B.* 1, 12);

er ist gereist, kommt aus Paris und Rheims.
Schiller 408ᵃ (*M. Stuart* 1, 3),

doch noch mehr in dem sinne 'hat Paris und Rheims besucht';

sieht st du! sind neue völker herein,
kommen frisch von der Saal und dem Main. 319ᵃ;

woher kommt das packet?; die nachricht kommt aus guter quelle; *s. dieselbe erscheinung unter* 17, *d.* 27, *c, γ.* 28, *b. ganz ebenso gr. ἱκάνω, z. b. Od.* 6, 119. 191, *und ἥκω.* ich komme von Lindau *sagt man, so lange die gedanken noch mehr mit dort oder mit der reise beschäftigt sind als mit dem neuen orte, erst wenn die gedanken wieder hier heimisch werden, tritt* ich bin gekommen *ein, noch später* ich kam.

3) *die richtung des kommens wird genauer bestimmt*

a) mit praepositionen: wir kamen ab dem wege, *so früher, daher jetzt:* vom wege ab kommen; er ist tag und nacht nie ab dem ross kommen. Denzler 2, 174ᵃ; *vgl.* 35, *a.*

an das ziel, an ort und stelle kommen (*daher* ankommen):

komm mit mir an den ort, der vielguet ist und heiszt.
Opitz 1, 59, *geh mit mir hin;*

weil er sahe, das wer an ihn (*den leichnam*) kam, stehen bleib. 2 *Sam.* 20, 12, *wer zufällig* an ihn heran *kam, wie es jetzt heiszen würde (vgl.* antreffen):

als er nach dem fuhr wider heim,
da kam an in ein regen grosz. H. Sachs 1, 374ᵇ (1590),

wie ein feind gleichsam, es heiszt so noch nun kam man an den feind (*s.* 21, *b,* β), *freilich absichtlich, nicht zufällig. aber auch von zufällen:* sie kam mit dem kleide ans wagenrad und beschmutzte sich, *aber auch* der schmutz, ein fleck kommt ans kleid, 'nimm dich in acht, dasz nichts dran kommt!' *sagt die mutter zu dem kinde in neuem kleide;* komm mir nicht an meinen bösen finger, *d. h.* mit der hand, dem messer *u. dgl.* (*s. dazu* 10):

o komm an unsre brust (*zur umarmung*). Göthe 1, 96;
komm an mein herz, du alter kriegsgefährte.
Schiller 379ᵃ. *vgl.* 28, *a.* 35, *b.*

nun kam man auf die höhe, auf einen aussichtspunkt; komm auf meinen schosz; er kam beim fallen glücklich mit den füszen auf den boden, *aber auch* auf die füsze (*zu stehn*), wieder auf die beine kommen *dagegen wieder gehn können, vom krankenlager aufstehn;* auf den grund kommen, *von einem im wasser sinkenden gegenstande, oder von der hand die z. b. in ein fasz, eine tasche greift, dann vom greifenden selbst:* indem ich in dem krame suchend wühlte, kam ich (mit der hand) auf einen harten gegenstand, *stiesz drauf* (*ebenso gut aber mit* an *u. a.*).

aus dem hause kommen, aus der fremde, aus dem kriege, aus dem wasser (herauf), aus dem thale (hervor), aus dem gedränge (hinaus); ich komme eben aus dem bette, aus dem bade; der wind kommt aus osten; eine lustige musik schallte uns entgegen .. sie kam aus einem kleinen dorfe. SCHILLER 719°. *vgl.* 28, *d.*

ehe denn er nahe bei sie kam. 1 *Mos.* 37, 18; da sie nicht konten bei in komen fur dem volk. *Marc.* 2, 4; nachdem sie ein paar verse gesungen hatte, kam ein wolbekannter jüngling bei sie, der grüszte sie. STILLING *jüngl.* 177S 186, *an ihre seite;* als er nahe bei Leindorf kam. 168; Filangieris kommen diese tage bei mich zu tische. GÖTHE 28, 38; komm bei meine seite; *vgl.* beikommen, *und unter* 27, *c.*

er ist nachts durch Darmstadt kommen. GÖTHE *bei Merck briefs.* 2, 55, *durchgereist;*

durch diese hohle gasse musz er kommen. SCHILLER 544°;

hier ist nicht durch den schmutz zu kommen.

ein reiter kam gegen uns (her, zu), *uns 'entgegen';* als wir gegen den Main hin kamen, *in die 'gegend' des Mains;* wiewol etliche sagen, dasz Petrus lebendig nie gen Rom kommen sei. AVENTIN 179°.

nun kommen wir gleich in den wald, ins freie, ins fahrwasser, in den hafen; komm ins haus; alles was ihm in den weg kam .. wurde festgehalten, damit der feind nichts erfahren könnte. SCHILLER 1088°; einem in schuszweite, in den wurf, ins gehege kommen; wir kamen in den regen, ins gewitter, aus dem regen in die traufe; ins gedränge kommen, in die enge, klemme; lasz uns eilen, dasz wir nicht in die nacht (hinein) kommen. der regen kam mir ins gesicht;

was weinst du? 'ich weisz nicht, mein verehrter herr.
es ist ins aug mir was gekommen'.
KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* 5, 12;

es ist mir am nechsten mitwochen ein solcher wehetage (*schmerz*) in das rechte knie komen, das ich weder tag noch nacht ruhe gehabt. *churf. Friderich bei* LUTHER 2, 511° (1553); *auch kurz* es kam mir in die beine, *schmerz, lähmung oder dgl.* der wein kommt in den kopf:

wann es (*das bier*) kömpt ins haupt. OPITZ 1, 435;
und wann du (*Bacchus*) in sie komst, dann wird ihr herze los.
1, 412;

Cleopatra hat .. die grausamen vergiften schlangen in sich kummen lassen. FRANK *weltb.* 237°.

wie kommen wir übers wasser? (wie sie komen übere *Nib.* 1467, 3); ein gewitter kommt über die berge (her); das gewitter kam gerade über unser haus (zu stehn); das wasser kam endlich über den rand; kein tropfen wein kommt über meine lippen.

unter dach und fach kommen, unter die thüre, unter das rad kommen, untern schlitten; unter einen hieb, unters schwert:

ihm auszubeugen, war der streich zu schnell
gefallen, unter den zu kommen ich
so lang und viel mich weigerte. LESSING 2, 284, *bildlich;*

er nimmt alles mit was ihm unter die hände kommt; wir kamen plötzlich mitten unter die schafe, unter die menge; das buch ist wol unter den haufen dort gekommen (*geraten*).

von westen kommt der regen, der flusz vom gebirge; von wannen kommst du? das kömmt davon, wenn man zu gut ist;

wenn diesen langeweile treibt (*ins theater*),
kommt jener satt vom übertischten mahle ...
gar mancher kommt vom lesen der journale. GÖTHE 12, 12.

einen vor (für) sich kommen lassen; was ihm vor die klinge kam, war des todes; komm mir nicht wieder vor augen, vors gesicht.

da ir aber sahet, das Nahas der könig der kinder Ammon wider euch kam. 1 *Sam.* 12, 12, *feindlich, euch befehdete;* in uns ist nicht kraft gegen diesem groszen haufen, der wider

uns kompt. 2 *chron.* 20, 12; er .. liesz im sagen .. 'ich kome itzt nicht wider dich'. 35, 21. *vgl.* 22, *d.*

wenn du zu meim schätzlein kommst,
sag ich lass' sie frägen *u. s. w. volkslied;*

zur stelle kommen, zum ziele, zur erde, zu boden; die leute standen so dicht, dasz kein apfel *oder* keine stecknadel zur erde kommen konnte; im schloszhofe stand ein fusz auf dem andern und eine nadel konnte zwar zur erde kommen (*verspottung des übertreibenden sprichworts*), aber kein mensch (*mit der hand*) um sie aufzuheben. J. PAUL *Titan* 2, 97; wir kamen gerade zum begräbnis, zum anfang, zur entscheidung;

gar laut es (*das rufen*) mir zu ohren kam. SPEE *trutzn.* 11.

zwischen die räder kommen; ein hund kam mir zwischen die beine.

b) mit allerlei adverbialen bestimmungen.

a) besonders mit dem die richtung malenden her, *meist unter beihilfe von praepositionen:* komm her zu mir; komm näher her an den tisch;

vom himmel hoch da komm ich her.

noch öfter mit verschmelzung des her *mit der praep., z. b.* komm herein ins haus, herüber, herunter, herauf, herab, heran, heraus, herzu. *auch mit wiederholung der praep.:* sie kamen immer näher an uns heran; ganz von weitem kam der klang eines posthorns über die waldigen wipfel herüber. EICHENDORF *taug.* 73. *auch* hin *hat geltung, z. b.:* ich komme morgen hin zu dir, *auch* hinüber *u. s. w.* (*wo jetzt* herüber *u. s. w. mode wird, in wahrhaft sprach- und gedankenverderbender weise*).

β) aber auch sonst noch anders in wirklich unerschöpflicher mannigfaltigkeit, z. b.: da sie nahe zu Jerusalem kamen. *Marc.* 11, 1; seit das feuer mir so nahe kam. LESSING 2, 198; komm mir nach; er kam auf mich zu *oder* los, dicht vor mich, neben mich, hinter mich; er ist uns weit voraus *oder* voran, vorweg gekommen, zuvor gekommen; hinterher, hinterdrein, hintennach, hintenum, hinten herum, obenauf, unten hin kommen, entgegen, zusammen, daher, einher, dazu, davon, dahinter, darüber, darunter, daneben, zurück, wieder, vorbei, vorüber; der zug kommt hier vorüber, kommt also auch an unsern fenstern vorbei.

γ) von einem los kommen, fort kommen, weg, hinweg kommen, *vgl.* 12. vorwärts *oder* fort kommen: mach, dasz wir schneller vorwärts kommen; aufwärts, abwärts, seitwärts kommen; hier kommen wir recht, falsch, zu weit nach vorn; ich wollte zur thür hinaustappen und kam einen schritt zu weit rechts. GÖTHE *u. Werther s.* 109.

c) erwähnenswert ist nordd. komm hier *für* hierher, *auch nl. bei* KIL. kom hier *und schon mnd.:* koning Philippus kam .. hyr (*hierher, nach Magdeburg*), *bei* LACHMANN *zu Walther* 19, 5

leer war ich kommen hier, leer must ich wieder fort.
FLEMING 191 (487 *L.*).

es ist doch wol nur eine spur von dem besonders nordd. verwischen des acc. und dat. im sprachgefühl, wie in folg.:

dasz du noch einmal komst an diesem schönen flusz.
RIST *Parn.* 192.

4) *Die art des kommens wird oft durch ein zweites verbum bestimmt, das einer weise gewöhnlich im part. praet. auftritt, schon mhd. in groszer mannigfaltigkeit, s. gramm.* 4, 8. 126. *wb.* 1, 903°, *auch nd., nl., schon alts.* (SCHMELLERS *Hel.* 2, 20°), *sonst nicht; die merkwürdige verbindung findet eben blosz bei* kommen *statt. das part. praet. hat hier keine perfectbedeutung, es ist eine art aorist, wie* beholfen, beraten, bedienter (*s.* 1, 1488), *besonders mit* un-, *z. b. ein betrügerischer bäcker soll* einen manod ungebachen sein, *nicht backen* BAADER *Nürnb. poliz.* 195, *ein solcher weinschenk soll* ungeschenket sein 204, ungeschlafen liegen *Eulensp. s.* 49; *s. gramm.* 4, 71.

a) von lebenden wesen:

indem kömpt Granestor der held
daher gefegt durchs weite feld.
Fucus *mückenkr.* 2, 729;

kam einsmals eine katze in die werkstätte eines kleinschmiedes gegangen. *Lokman* 26; *bei* SPEE *trutzn.* kamen gangen 208, loffen 48, kombt gefahren 262, gerisen 290, zogen, geflogen 302, gekrochen 328;

wann du (*kriegsgott*) auf deinem wagen
daher gedonnert kömmst. OPITZ 1, 102;
voran kömpt eingedrungen
die göttin Fama selbst. 1, 103;
jeder freund kam angerannt. HAGEDORN 2, 30;
je näher sie heran geschritten kam. BÜRGER 105°;

wenn der habicht daher geschnellt kommt. Claudius 4, 107; mir sollte sie einmal in keller gerast kommen! Weisze *kom. opern* 2, 14;

siehst du die schnecke dort? sie kommt herangekrochen.
Göthe 12, 212;

da kommt muthwillig durch die myrtenäste
dahergerauscht ein taubenpaar. 2, 77;

so kamen von verschiedenen gegenden mehrere schauspieler herbeigeflossen. 18, 249;

leis auf den zehen kommts geschlichen (*das glück*).
Schiller 47°;

vielleicht kommt deine einzige dann ans ufer geschwommen (*ertränkt*). 206°. *man* kommt gefahren, gelaufen, geritten, gehinkt, gestolpert, gesprungen, gestürzt, daher gesaust, daher geschossen, *auch* gelacht, geweint, gesungen, gepoltert *u. ä.*; Hännschen, kömmt getrallert .. Weisze *kom. opern* 1, 113;

wenn der abt nach hause kommt,
wird er schon geklingelt kommen *in einem kinderspiel.*

b) *aber ebenso von dingen, nach urspr. vermenschlichung:* kompt ein groszer stein vom berge herunter gewälzet. Olearius *pers. ros.* 7, 20, *wo doch* gewälzet *auch noch passivisch gefühlt sein kann;*

bunter klee, gesunder quendel
kömmt gesprossen hauf auf hauf. Fleming 377 (313 *L.*);

sein dunder kommet auch gefahren
mit langem brummen auf das meer.
Weckherlin 127 *ps.* 29, 5;

jene gewaltigen wetterbäche . . .
kommen finster gerauscht und geschossen.
Schiller 491°;

die sonne kommt mit prangen
am himmel aufgegangen. 564°;

eine kugel kam geflogen. Uhland *ged.* 300;

laue luft kommt blau geflossen. Eichendorf *ged.* 3;

erst kam deine liebeswuth übergeflossen. Göthe 12, 173.

c) *zu bemerken ist dabei, dasz die zusätze* ans ufer, daher, einher, heran, herbei, an *u. a. mit ihrer geltung zwischen* kommen *und dem andern verbum getheilt sind, eben so gut zu* kommen *gehören, wie z. b. noch deutlich ist wenn man sagt* er kam in die stube *oder* herein gepfiffen; *der hauptton fällt aber so auf das zweite verbum, dasz* kommen *oft nur die bedeutung eines hilfszeitwortes behält.*

d) *folgender fall, wo das part. nicht die art, sondern den zweck des kommens zu bezeichnen scheint, ist wol nur ausnahme, vermischung mit* 5, c *und a:* als sie auf ein zeit gebeicht kamen. *Rebel fac. Frkf.* 1589 211°.

e) *möglich ist natürlich auch das part. praes.* er kam singend ins zimmer *u. dgl., aber das klingt gekünstelt und die nahe innere verbindung beider verba findet da nicht statt; im engl., dän., schwed. wie schon ags. altn. tritt aber diese fügung für jene ein, und auch ahd. mhd. galt sie, s. gramm.* 4, 8. 125.

5) *Mit dem infin. praes., doch seltener, und jetzt veraltet.*

a) *im sinne der vorigen wendung, mit dem bloszen inf.:* kumpt der tüfel einer loufen. Mones *schausp. d. m.* 2, 321; kumpt Jesse loufen. 314;

der tag chomt ufher steigen. *Hätzl.* 27°, *heraufgestiegen;*
die ammen kament loufen behende. *Dioclet.* 1346;
kam der keiser herlichen schriten (: ziten). 8553;
wann ich (*wasser*) doher flieszen kumm.
wunderh. 4, 185, *geflossen;*

darnach kam ein hübsch büblin von der gassen laufen zu der muter. Keisersberg *narrensch.* 79°;

so was die bruck betragen
mit mist, hort ich sagen,
wann die pferd kemen traben,
das man ir kein ghört solt haben.
Lenz *Schwabenkrieg* 65°;

das der kürsner einer da har kumpt loufen. *Eulensp. hist.* 55;

ein altes weib kam laufen dar. Wolgemut 2, 406;
kumpt er dann .. zu predig gon. Murner *schelmenz.* 80;
ach wenn sie (*die studenten*) kommen spazieren daher,
so leuchten sie als der morgenstern.
Ambr. lb. 65, 37. Hoffm. *gesellsch. s.* 211;
indem sah ich von weiten densen (*ziehen*)
den tod kommen mit seiner sensen. H. Sachs 2, 2, 104°;
die nacht kam her schleichen. Soltau 2, 270;
da kam durch zartes laub und gras
ein sanftes windlein sausen. Spee *trutzn.* 10;
regen klar
gar lieblich kombt gieszen. 161;

ebenso kombt flieszen 206, kamen fliegen 247, traben 269;

alsdan ihr kam erscheinen
so lang gewünschter held. 69;

Maria gieng auf die thüre stahn,
sie sah grosz wasser kommen gahn.
volkslied bei Schmitz *Eifel* 1, 120;

husaren kommen reiten. *wunderh.* 3, 415;

so oft he kumpt stölpern mit völligem krop (*trunken*).
anh. zu Laurembergs scherzged. 105 (127 *Lapp.*).

b) *einzeln auch mit* zu *beim inf.:*

der knabe zurück zu laufen kam.
Göthe (*wirkung in die ferne*);

da kommt herr Roland herzureiten. Heine *buch d. l.* 79;

unser windbeutel von graf kommt in das beleidigte haus hineinzusausen. Börne 1, 278;

als die asche kam zu regnen,
wurden städte dort bedeckt. Rückert 296,

sodasz auch das kam laufen *u. a. vorhin nicht als aus* kam laufend *entstanden anzunehmen ist, das zudem nie wurzel gefaszt hat im gebrauch. auch ist jene wendung schon ags. z. b.* com gangan, ἥκω ἐλθών *Cädm.* 4253. 1473 *Boul., alts.* gangan quâmun *Hel.* 542. 503 *u. a.*

c) *noch anders gilt der blosze inf. bei* kommen, *zur bezeichnung des zweckes* (*wie in* schlafen gehn), *und zwar von jeher, goth., alts., altn., mhd., s. gramm.* 4, 8. 97. 98, *z. b. goth.* jah qvêmun saihvan hva vêsi þata vaúrþanô *Marc.* 5, 14, ἐξῆλθον ἰδεῖν τί ἐστι τὸ γεγονός (giengen hinaus zusehen was da geschehen war Luther), *ahd.* thô quam ther liut thaz seltsâni scowôn Otfr. IV. 3, 6. *mhd.:* daz er ze helle ruohte chomen lôsen die in den nôten wâren. Haupt 8, 115;

der her kumt sterben durch dich. *Iw.* 5243;
dô daz liut alleg slâfen quam. *Amis* 973,
schlafen gegangen war.

und auch nhd. einzeln, bis jetzt: und kumpt Maria Madalena ouch an das crüz vallen. Mones *schausp. d. m.* 2, 328;

die welsch gard kam dick (*oft*) ins land
schedigen das mit brand. Lenz *Schwabenkrieg* 83°;

wen ir meinent, das niemand mer kumme gan klopfen (*dann legt euch nieder*) . . . und schlafend am morgend so lang ir meinent das niemand kom klopfen. Th. Platter 70, *zu dem* gân *s. unter* gehn;

der feind mich kombt umringen. Spee *trutzn.* 27;
ein fieberlein kombt stechen. 79;
ein freudenspiel kombt halten. 163;

ebenso kam suchen 206, man ihn kompt fangen 163; wann Caesar lust habe (*ihn zu zwingen*), möge er es kommen versuchen. Zinkgref *ap.* (1653) 1, 287;

komm herfür, komm hieher stehn. Fleming 50 (134 *L.*);
Morus kam nach hofe schmausen. Logau 3, 5, 100;

herzliebe Louise, hirmit komme ich mein wort halten und auf ewer wehrtes schreiben . . antworten. *briefe der herz.* Elis. Ch. v. Orleans (1867) 440;

komm dein altes amt verwalten. Schenkendorf (1815) 20;

dann kam noch der wirth zum rechten sehen. Freytag *soll u. haben* 2, 274; ich komme fragen ob sie mich brauchen können? 3, 128; ich komme dich bitten, dies nicht zu thun. 3, 199; ich komme dich abholen, *wie sonst* abzuholen, *s.* 2, *h.*

6) Kommen *mit* zu *und infin. drückt aber noch etwas anderes aus, nicht eine absicht, sondern einen erfolg, der aber vom zufall oder von der gewalt der umstände abhängt* (*s.* 8); kommen *selbst ist dabei bildlich und erscheint wieder gleich einem hilfszeitworte im dienste des zweiten zeitwortes.*

a) *von fügungen des zufalls, der umstände:* ich sahe mich auch schon nach dem platz umb, auf welchen ich zu liegen kommen würde, wann ich solcher gestalt todt nider sinken solte. *Simpl.* 3, 188 (1713); er kam bei dem fall glücklich auf heu zu liegen, auf die beine zu stehen; über der tafel kam ich ihr gegen über zu sitzen. Gellert *loos in d. lott.* 4, 5; wir kamen vor eine bude zu stehn, wo lotterie gezogen wurde. Schiller 719°; er freut sich dasz er so angenehm zu wohnen kommt; die päpste strebten nach dem besitz Avignons, seitdem sie dort zu wohnen gekommen waren. *allg. zeitung* 1861 *s.* 75°; dasz die biographie von Methfessel dahin zu berichtigen ist, dasz dessen geburtstag auf den 6. oct. 1785 zu fallen kommt. *Thüringer volkskal.* 1861 *s.* VI; so dasz Bodmer aus diesen briefen Wielands wesen besser kennen und wissen konnte wie er mit ihm würde zu stehen kommen als bei Klopstock. Mörikofer *die schweiz. lit. des* 18. *jh. s.* 191; ich weisz nicht mehr wie wir darauf zu sprechen kamen. *so bair.* zu lachen, zu reden, zu schlafen kommen, *ins lachen*

geraten, einschlafen, er ist mich zfangen kemen, *es hat sich getroffen dasz er mich fieng.* SCHMELLER *bair. gramm.* § 987. *Wir legen uns das aus z. b.* ich weisz nicht mehr wie 'es kam' (*sich fügte, traf*) dasz wir davon sprachen, *und da der zufall, nach älterer anschauung das fatum, entschieden das eigentliche subject dieses* kommens *ist, möchte man das persönl. subject* ich. wir *als erst später eingetreten annehmen für ursprünglich* es. *doch mischen sich hier wie sonst in dem* kommen *mehrerlei wendungen, denn hier z. b. sagt man auch* ich weisz nicht mehr wie wir 'darauf kamen', *aber eben auch zufällig, was deutlicher mit* geraten *ausgedrückt wird, und mhd. galt eben auch* geråten *mit* ze *und inf. in diesem sinne.*

b) von der gewalt der verhältnisse, die das menschliche thun, wollen, streben fördern oder hindern. im Donaueschinger passionsspiel äuszert Maria Magdalena:

mit seitenspil, tanzen und singen
will ich min zit und tag volbringen,
bisz das ich nyts (*mhd.* nihtes, *an nichts*) me fröd mag han,
dén küm ich wol dar von zelan. MONE *schausp. d. m.* 2, 188,

dann könnte es geschehen, dasz ich davon liesze, oder wie wir jetzt sagen dann komm ich wol dazu davon zu lassen, *so dasz hier das* zu *auch in der auflösung mit erscheint;* in haubtschlahen (*treffen*) . . da müssen die vordern glider fechten, kombt etwan (*manchmal*) der sechst oder zehent man nimmer zu schlagen. *Wilw. v. Schaumb.* 92; als sie mit einander zu ringen kamen, geriet Tito Manlio dem Römer ein stich. SCHÖFFERLINS *Livius* 66; indem sie nun mit einander zu ringen kamen. KIRCHHOF *wendunm.* 24*; wann wir ie (*doch*) mit dem kaiser fueglich zu schlagen nit komen könden. SCHERTLIN *briefe* 195, *zu einer vortheilhaften (füglichen) schlacht doch nicht kämen;* wenn ein weiser mit eim narren zu handeln kompt. *sprüche Sal.* 29, 9, *in streit gerät, vulg.* si cum stulto contenderit; (*die gesandten*) begerten, dasz sie mit könig Petern zu handeln möchten kommen. AVENTIN 393*; so bleib min herre von Brandenburg hie, und bin nechtint .. mit sinen gnaden zu reden kommen. HEINR. V. GELNHAUSEN *an den Frankf. rat* 1419 (*Frankf. reichscorr.* 1, 334);

folgends wann man zu reden kam. SPRENG *Ilias* 54*;

bisz ihr die stifelcher anzichet und auf das pferd zu sitzen kommet. SCHUPPIUS 248, *bis es dazu kommt dasz . . . Auch hier mischung zweier wendungen, z. b.:* (so) kamen (*wir*) an einander zu schlachen und roufen. TH. PLATTER 91, kamen an einander *und* kamen zum raufen. *denn auch mit subst. tritt dieses* zu *auf, statt* zu schlagen kommen *heiszt es jetzt eher* zur schlacht kommen, *s.* 27; *beides zusammen:* der gut geleert man mocht nit zu red kommen, hette gern etwas von gott und seinem wort einher zogen, so kundt er nit zu fechten kommen vor dem edelmann. WICKRAM *rollw.* 132, 16 (fechten *vom wortkampfe, wie* streiten).

c) der begriff des schicksals zeigt sich recht deutlich in der wendung bei zu sterben kommen. MÖSER *phant.* 2, 314, *sich dem tode nahen;*

und als er kam zu sterben,
zählt er seine städt im reich. GÖTHE 1, 187. 12, 142,

STÜRENBURG 101* *gibt als ostfriesisch* as he to starven quamm, *cum moriturus esset. ähnlich ist auch bair.* er kimt schon bald nimmer recht ze gehn, *kann bald nicht mehr gehn (vor dicke).* SCHMELLER 2, 297; *und bei* SCHEFFEL, *wol aus der mundart, alem.:* die herzogin hab ihn verschrieben . . . dasz sie jung und schön bleibe und ewig zu leben komme. *Ekkehard* 93 (*cap.* 8).

d) auch zu stehn kommen *gleich* kosten *musz hierher gehören:* wie hoch kommt dich (dir) das zu stehen?; dieser betrug soll dich noch theuer zu stehen kommen, *s. weiter* 36, *a.*

e) nur äuszerlich ähnlich ist es kommt zu bedenken *u. d., denn der inf. ist da passivisch, es entspricht genau dem* es ist zu bedenken, *musz bedacht werden:* nun hatten sie die poetischen erfordernisse ziemlich beisammen. allein es kam noch zu bedenken, dasz ein wunderbares auch leer sein könne. GÖTHE 25, 78, *so gern im kanzleistil, aus dem ja Göthe manches hat;* es kömmt hierbei folgendes zu betrachten. HERNATZ *antib.* 2, 194; nach den arten zu schreiben kommt auch der stoff zu betrachten. DENIS *bücherkunde* 1, 36, *der sache nach einerlei mit* kömmt in betracht, zur betrachtung, *s.* 27, *b;*

darausz so kompt grosz ergernis . . .
in allen andern nacion (*für* nacion'n),
da (*wo*) diese sach kombt zu verston.
Luthers lere o. o. u. j. B iij (*s.* 2, 832),

wo man das erfährt, wo es den leuten 'zur kenntnis kommt';

dag mir von dem ze wizzen kam,
deme selben diz geschach. ERNHARD V. ERFURT 4018,

dessen kenntnis mir gekommen ist (s. 19), *was ich erfuhr, vgl.* zu wissen thun; komt uns zu sonderen gefallen freundlich zu verdienen. KRENNER *bair. landtagsh.* 9, 425*. SCHMELLER 2, 297, *häufige höflichkeitsformel im* 15. 16. *jahrh., es musz von uns vergolten werden, mit dienst erwidert, in* kommen *mit dat. spielt da der begriff geziemen, 'zukommen' mit herein (sp.* 1643); passt auf, jetzt kommt gleich der Watzmann zu sehen, *geschen zu werden, 'zu gesicht',* er kommt *uns so, dasz er* zu sehen *ist.*

7) *Mit dativ der person, in mehrfacher bed.*

a) in den weg, entgegen kommen, mhd.:

dô kam im vor der stiegen der starken viende genuoc.
Nib. 1885, 4;

jâ kumt uns ûf der strâge vil maneger ûz erwelter helt.
1207, 4.

es heiszt doch gewöhnlich bekomen, *so noch nhd.,* s. 1, 1426 (*wie überhaupt* bekommen *und* kommen *einander mehrfach gleich sind, gleich* bekennen *und* kennen). *aber auch nhd. noch* kommen:

komt euch mein bruder auf dem weg,
er legt euch an ein schande. UHLAND *volksl.* 432;
komt mir ewr bruder auf breiter heid,
so darf er mein nicht erbeiten. 434;
er kam mir auf der haide
und hat mich nahet erschlagen. 336;
dasz beiden theiles heer sehr ritterlich und frei
in einer strengen schlacht einander kommen sei.
OPITZ 1, 90 (*lob des kriegsg.* 84).

'einander entgegengetreten' *heiszt es jetzt, d. i. entgegengegangen. diese fügung ist so einfach, dasz man sie für uralt halten möchte, und die ursprüngliche bed. darin suchen, vgl. nachher c. auch bildlich erscheint es deutlich gleich* begegnen, *entgegen treten, z. b. einem übelstande (vgl.* 24, *c* ZWINGLI):

so du in (*den schlemmern*) gäbest starken wein . . .
so müstu desto lenger wachen . . .
so iren keinr wölt heim begeren.
disem unfal kommstu am rechtsten,
so du in gibst den aller schlechtsten . . .
damit wirstu sie bald vertreiben. C. SCHEIT *grob.* H 2*.

b) zukommen, zu einem her, hin kommen.

α) im eigentlichen sinne mhd. ganz gewöhnlich:

ez hât nâch mir gesendet Gunther, der friunt min . . .
nu kæm ich im vil gerne, ân daz sin lant ze verre lit.
Nib. 701, 4;

welt ir iht beginnen (*den kampf*), sô komet uns morgen vruo.
1761, 2;

dô kômen in die mære (*pferde*), die vrowen riten dan. 754, 3;
ouch kom in zuo ir reise ein rehter waggerwint. 494, 3;
uns koment niwe mære. 1372, 1;
wag mir der leiden mære ze allen ziten kumt! 2160, 2;
dô was tôt des vergen Gelpfrâte komen
mit gewissen mæren. 1536, 1, *statt* diu mære, *nachricht;*
dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve din. *Gudrun* 1181, 1.

β) nhd. selten von menschen:

ein wirt, dem alle tag gest komen. KELLER *schwänke* 59;

da aber dem reichen man ein gast kam. 2 *Sam.* 12, 4. *so jetzt nur noch dichterisch, s. b.:*

wann wird der retter kommen diesem lande?
SCHILLER 518* (*Tell* 1, 1 *a. e.*);

doch ist gerade das nicht ganz mehr der alte fall, denn der dat. stellt sich mehr zu retter, *gleich 'für dieses land'. im leben sagt man zwar noch mit zusätzen* wenn mir ein gast ins haus kommt; *aber auch dieses* mir *ist nicht mehr rein der alte dat.* zu kommen, *denn man sagt ebenso* wenn mir ein hund ins haus läuft (*doch wieder auch* gelaufen kömmt), 'mir ins haus' *gleich* in mein haus. *s. weiter u. f. Dennoch lebt die alte dativwendung noch, aber eigner weise nur in üblem sinne, wenn das* kommen *ein feindliches ist oder drohend ausgesprochen wird:* thu busze . . wo aber nicht, werde ich dir komen balde und deinen leuchter wegstoszen. *offenb. joh.* 2, 5; thu busze . . wo aber nicht, so werde ich dir komen balde und mit inen kriegen. 2, 16. *doch auch das scheint jetzt beschränkt auf folg. wendung, vom* kommen *des gegners:* der Franzos hätte mir kommen sollen! GÖTHE 10, 102; der nichtswürdige, er soll mir kommen! 14, 292; dann lasz mir die drachen kommen! 42, 20; schweigt! ihr dürft mir gar nicht kommen. 14, 299, *bleibt mir vom halse, mischt euch nicht drein;* nu, da dürfte mir keiner kommen! und wenn mich der vornehmste herr heuraten wollte, so müszte ich in die kirche mit dem kranze geführt werden. WEISZE *kom. opern* 3, 208; der soll mir wiederkommen! *oder*

soll mir nur noch einmal kommen! komm mir nur noch einmal mit bettelei! *s. weiter unter c. Doch bei* wieder kommen *klingt auch das alte verhältnis nach, wenigstens dichterisch:*

Anakreon kömmt uns nicht wieder. LESSING 1, 71;

und folg. schweiz. wendung ist noch ganz im alten tone: wie alle mädchen, wenn sie keinen liebsten haben oder der rechte ihnen noch nicht gekommen ist. GOTTHELF 2, 340.

γ) häufig dagegen noch nhd. von dingen, also doch mehr bildlich, nicht rein sinnlich mehr: wenn dir nu diese zeichen kommen, so thu was dir unter handen kompt, denn gott ist (*dann*) mit dir. 1 *Sam.* 10, 7, *gleich einem* aneganc (*s.* angang), *vulg.* quando evenerint tibi; denn wo inen der morgen kompt, ists inen wie ein finsternis. *Hiob* 24, 17; das evangelium kompt niemand, der da fülle und gute tage hat, sondern allein den geengsten gewissen. LUTHER 4, 148*;

es ist das heil uns komen her
von gnad und lauter güte. P. SPERATUS;

an einem sontag abends kam jenem schneider ein par strümpf zu pletzen (*flicken*), da er sonst ein ganze wochen war müszig gesessen. wer es kan dem kompts. FISCHART *groszm.* 557 *Sch., vermischung von* die strümpfe kamen *und* es kam (der auftrag, die arbeit) zu . . , *zugleich an* 6, *e streifend;* das mir kürzlich ein disputationszeddel von Wittenberg kommen ist. ECK *bei Luther* 1, 161*; da im ein brief kam von seinen brüdern. LUTHER 3, 410*;

die botschaft was im kommen. UHLAND *volksl.* 460;

kamen vil klag dem keiser uber in, er hett *u. s. w.* AVENTIN 252*; liesz dahin . . . die lieferung zu solchem krieg nottürftig wider die Teutschen holen, wartet allda bisz sie im kam. 253*; es kam mir aber alles gute mit ir und unzelich reichthum in irer hand. *weish. Sal.* 7, 11, *vulg.* venerunt mihi;

der spott kumt im zum schaden. UHLAND *volksl.* 497;

was übels ainem ieglichen usz spil chomm. *Hätzlerin* 209*; kompt ir aber ein schaden draus. 2 *Mos.* 21, 23. *die letzten fälle sind aber nicht mehr rein, es mischt sich in den zwei letzten* kommen *entstehen, herkommen* (*s.* 17) *darein, im drittletzten das* dazu kommen (*s.* 20). *Doch findet sich das alte bis in die gegenwart:* das erste grau des tages kommt mir über des nachbars haus (*ins zimmer*). GÖTHE *und Werther s.* 114;

vaterland! in tausend jahren
kam dir solch ein frühling kaum. SCHERNBERG 88;

was aus deinen händen mir kommt, wird alles so werth mir als ein patengeschenk. HÖLTY 65;

wo, wann und wie
kam diese nachricht dir? *Shakesp. Richard II.* 3, 5.

Recht alt klingt und ist kaum noch sagbar:

Harpax stahle was ihm kame. LOGAU 1, 147, 37

was ihm in den weg, in den wurf, vor die hände kam *oder* vorkam *sagen wir jetzt. Besonders bei* wiederkommen (*s.* LESSING *hier oben*): da kam mir die besinnung, hoffnung, erinnerung *u. dgl.* wieder (*zu δ*);

alles grosze kommt uns wieder,
alles schöne kehrt zurück.
KÖRNER *bundeslied vor der schlacht.*

vgl. einem zu theil kommen *u.* 11, *e.*

δ) am häufigsten noch bildlich, geistig, innerlich:

und gdenkt nit, das er vor lesch us
das für (*feuer, im nachburhaus*), ee es im kum zů (*ins*) hus.
so kumbt im dann ruw (*reue*) und leit. BRANT 90, 82;

kompt ir ein schwindel. FISCHART *Eulensp.* 3*;

ich rief und mir kam der geist der weisheit. *weish. Sal.* 7, 7, *vulg.* venit in me;

blosz aus vergleichung kömmt den leuten aller harm.
OPITZ 3, 312;

ein par trünke hatten ihm den muth also kommen machen, wie der habern einem abgerittenen gaul. PHILANDER 1650 2, 203;

got bhůt mich jungen knaben,
dasz mir kein unmůt kum. UHLAND *volksl.* 583;

zeuch hin, gott sei dein gut geleite!
es kommt mir nun nicht mehr die zeit,
dasz ich den frühling um dich spreite (*dich kränze*).
BESSER 743;

endlich kam mir ein schein von hoffnung. GÖTHE 7, 124; dem dummen kommt das glück im schlafe; doch kein trauerspiel, graf? das kommt mir im traum. SCHILLER 167* (*Fiesco* 3, 11), *wie mhd.* mir chom in troume, daz . . . *fundgr.* 2, 53. 59 (*vgl. gramm.* 4, 240). *Auszerdem bes. von gedanken, einfällen, regungen, wünschen u. dgl., vgl.* 29, *c:* ich weisz nicht wie mir der gedanke kam, mich für einen andern auszugeben, *mit dem nebensinn des unwillkürlichen, zufälligen;*

kům vom weinen, kům vom weihen, kům vom wein weinachten her?
so wie jeder ihm sie brauchte, kamen sie ihm ohn gefehr (*in sinn*). LOGAU 3, 4, 92;

und alles fällt ihm (*Hallern*) ein und kömmt ihm unbesorget.
BODMER *char. der deutschen gedichte* (GÖDEKE *11 büch. d. d.* 1, 544*, 43);

wie mir jetzo so unverhofft der einfall kömmt, ihnen zu schreiben. GÖTHE *bei Schöll* 50; wie kam ihnen auch der tragische einfall, den Fiesco zu nehmen? SCHILLER 153*; nicht nach hof (*wollt ihr gehn*)? herr! wie kommt euch das? GÖTHE 9, 48. 12, 61. *bestimmter heiszt es* beikommen, einkommen, in (den) sinn kommen, *eben mit dat.*

ε) es kommt mir (dasz . .) *wie lat.* mihi accidit, contingit (*vgl.* 31, *c,* ζ): ich hoff, ich bins wirdig, es soll ihn kommen, dasz sie mich todten. LUTHER *br.* 2, 55, *soll ihnen werden, zu theil werden;* und wo her kompt mir das, das die mutter meines herrn zu mir kompt? *Luc.* 1, 43, *πόθεν μοι τοῦτο, vulg.* unde hoc mihi, *goth.* hvaþrô mis þata;

wer mit kothe ringt,
ob ihm viel gelingt,
kümmt ihm dasz er stinkt. LOGAU 1, 8, 54;

manchem kummt es, ders geneuszt (*sie beschläft*),
dasz sie selbst die augen schleuszt. 1, 1, 89;

bücher haben auch ihr glücke: wann sie nicht gesalzen sein,
faszt man dennoch gute würze, pfeffer oder saffran drein:
kümmt es dir, ich bin zu friede, liebes buch, nur auch so gut,
wann mit dir nur in geheime niemand was verschämtes thut.
2, 7, 90;

mein wunsch ist stets umsonst, es kommt mir nicht so gut.
GÜNTHER 771;

ach! käm es mir so gut, mit büchern und mit singen
nach überstandner angst mein leben hin zu bringen! 474.

auch nl. dat komt hem selden, *id raro illi contigit* KILIAN. *ein sprichwort lautete* wer es kann, dem kömbts. SCHUPPIUS 110, *wahrsch. vieldeutig gebraucht, urspr. dem klugen hilft das glück? vgl.* FISCHART *vorhin* (*γ*) *und schweiz.* es kommt ihm, *sein geschäft fängt an zu gedeihen* TOBLER 115*; *bei* GOTTHELF 11, 273 *äuszert ein ungläubiger:* wers könne (*d. h.* glauben) dem komme es kommod, *gut zu stallen.*

ζ) schweiz. heiszt es kommt ihm *auch 'es geht ihm ein licht auf, er fängt an einzusehen'* (RÜTTE 48): es will mir scheinen, es käme ihm . . dasz andere leute nicht blosz für ihn da sind. GOTTHELF 4, 272; endlich wird es ihnen langsam kommen, eigentlich zäume man ein ross beim kopf . . und dann wird es ihnen kommen und wiederum langsam, das beste wäre *u. s. w.* 3, 34. *aber auch von empfindungen, anwandlungen:* es kam ihm wie einem bedrängten, der mit wehmuth zurückdenkt an glückliche kinderjahre. GOTTHELF 11, 280; es könnte möglich sein, dasz es ihm einst auch käme, dasz er wollte, er hätte geglaubt. 273. *auch* es kam mir auf einmal, *mich wandelte eine schwäche an, oberlaus.* ANTON 2, 6.

c) einem wol *oder* übel kommen *u. ä.*

α) die urspr. bed. ist vielleicht zum heil oder unheil begegnen, mit guter oder übler vorbedeutung; so wurde der, den man willkommen *heiszt* (*eig.* 'gut kommend'), *wol urspr. als glück bedeutend begrüszt oder gewünscht, dasz er glück bringe. dasselbe scheint eig. in* wol *und* übel bekommen *enthalten,* bekommen *eig. begegnen. aber schon ahd.* (O. III, 7, 80) *und mhd. galten die wendungen bildlich, wie auch altn.* vel *oder* illa koma *mit dat.; im nd. nl. heiszt letzteres schon* miskomen *mit dat. Rein. vos* 3023, *brem. wb.* 2, 727, KILIAN 309* *male evenire, sinistre accidere.*

β) wol kommen *bedeutet bes. förderlich, nützlich, wolthätig sein* (*wie noch* zu gute kommen *d, α*):

er (*gott*) weisz was recht ist, was zů vil,
ouch was uns nütz sî und kum wol. BRANT 26, 73;

der bawman (*bauer*) kompt uns allen wol,
er füllt uns keller und kasten voll. *Ambr. lb.* 133, 16;

es hat keir (keinr) s'gmeinen fridens acht,
der wol ist kon (komn) der eidgnoschaft. RUFF *Etter Heini* 83;

es kumpt nit wol dem hailgen reich.
wo (*wenn*) seine glider werden schwach. ADRIANS *müth.* 362;

das kommt mir wol, *in meam rem est, auch* ich komme dir wol, *bene te.* DENZLER 2, 174*; *es ist noch schweiz., alem.:* Uli könne doch nicht alles (*allein*) zwingen, er sei selbst immer noch meister, und das komme ihnen noch manchmal wol. GOTTHELF 2, 231, *komme zu gute;* es kommt dir wol, dasz du

deine rede nachgebessert hast. 2, 400, *wie 'es ist dem glück';* wenn niemand eine schwerere (*rechnung*) hätte als es, so käme es vielen wol. 2, 39, *thäte ihnen gut (oder auch gefiele ihnen);* doch was dem einen übel kommt, das kommt dem andern wol, sagt ein altes sprichwort. FELDER *sonderl.* 1, 88.

γ) *aber auch noch anders erscheint* wol kommen. *als wolthuend sein, gut däuchten, gut thun:*

das es mir nach dem (*nachher*) traume sûsz,
wie ich in (*den geliebten*) sehe oder grûsz . . .
das chomt dann meinem herzen wol. *Hätzl.* 216*;

es dient zu meinen freuden
und kommt mir herzlich wol,
wenn ich in deinem leiden,
mein heil, mich finden soll. P. GERHARD 22, 7.

als gefallen: da sprach Ulenspiegel wider zů im (*dem fleischer*) 'ist es, das ich dir ein wort sag, das dir zů gůtem kummen wirt, sol dan der braten mein sein?' der metziger sagt 'ja, du möchst mir soliche wort sagen die mir nit nütz weren, aber du möchst ouch wort sagen die mir wol kemen und woltest den braten hinweg nemen' *Eul. hist.* 61, *das* wol kommen, *das der metzger als nützen meinte, wird dann von Eul. gleich* wol gefallen *aufgefaszt und er behält darauf hin den braten;*

orenmelken kumpt in basz (*gefällt besser*).
MURNER *schelm.* 41, 7.

früher auch für geziemen, sich schicken (vgl. ε):

sin lant nieman schelten sol
noch sin herren, dag kumt wol. *lieders.;*
ir sult eg lân beliben, dag kumt iu recken michel bag.
Nib. 1152, 4 *in C, in den andern hss.* zimet;
dâg er nâch einem (*freunde*) werben sol
der im kome reht und wol. *welsch. gast* 5578,

ihm angemessen sei, ihm zieme, wahrsch. im vergleich mit einem kleide (s. folg.).

δ) *diesz* rehte komen *tritt überhaupt für* wol komen *ein:*

winter, dû hâst lange nehte,
der ist sælik dem si kumen rehte (*zu gute kommen mögen*).
MSH. 3, 323*;
sie was von sulchem geslechte,
dag sie im quæme rechte. HERBORT 678,
zur gattin taugte, angemessen war.

Entlehnt ist das wahrsch. von passenden kleidern:

zuo kurz noch zuo lang ist eg dir (*das kleid*),
eg komt dir recht, geloube mir. ALTSWERT 80, 1;
wande eg (*das kränzlein*) mir sô rehte kumet,
als eg mir selben si gefrumet (*für mich gemacht*).
Neidhart XXVIII, 21 *H.;*
ach du bist ein hüpscher knecht,
dis narrencleid kümpt dir recht, *steht dir gut.*
MONES *schausp. d. m.* 2, 294.

Noch jetzt das kommt mir gerade recht (*gern ironisch*), *gleich* das paszt mir, 'ist mir willkommen', *z. b.* woselbst ich vermittelst des hellen mondscheins einen blinkenden bloszen degen liegen sahe, derselbe kam mir gar recht, nahm ihn deswegen auf. HAPPEL *kriegsroman* (1681) 1, 524*

ich weisz, dir komm ich niemals recht. GÖTHE.

ε) *auch bloszes* komen *mit dat. galt mhd. so:*

ouch wil ich gerne schouwen,
wer diu si, der er (*der mantel*) kome *Lanz.* 5839, *passe;*
siu sprach, ern kumet ir ouch niet 6088;
dag siu wânde dag ir kæme. 5961, *geziemte, gebührte;*
ân in sô kumt (*passt*) dâ niemen zuo. *Tristan* 354, 37.

das musz sehr verbreitet gewesen sein, denn daraus erklärt sich kommlich, *bequem, und wieder ebenso (s. c, α)* bekommen, *daher denn* bequem. *auch die bed. geziemen hatte* bekommen (2, 1426), *wie noch* zukommen, *und wieder kurz* kommlich. *entstanden ist das wol eben nur aus kürzung von* wol kommen, *wie noch jetzt* es ist mir bekommen *als gekürzt gefühlt wird aus* es ist mir wol bekommen.

ζ) *sehr gewöhnlich auch* eben kommen:

und wie schier haben wir im den leib benomen,
so er uns so eben ist komen. *fastn.* 457, 15,

die bauern vom Neidhart, der ihnen in die hände fällt, sodasz noch die sinnliche bed. 'entgegen kommen', in den wurf kommen (7, a) durchscheint;

derselb (*gehängte*) het auch zwo hosen gut,
der freihart dacht in seinen mut,
sie kommen mir gar eben. *Ambr. lb.* 139, 20,

zugleich 'kommen, mir zu statten', zu passe; in voc. d. 15. jh. convenire eben kumen, conveniens ebenchomleich, ebenkommig, ebenkomende DIEF. 149*, *wol wirder auch als geziemend. jetzt sagt man dafür* gelegen kommen, *gegensatz* ungelegen, *auch* ungeschickt *u. a.:* pfui! pfui! das kommt mir ungeschickt. SCHILLER 176*. *schweiz. auch* kommod kommen: dem komme ich manchmal kommod. GOTTHELF 3, 159.

η) *endlich* übel kommen *mit dat.:* das kommt mir übel, *odiosum et molestum mihi est, damno, fraudi est* DENZLER, *also mehrseitig: belästigt oder quält mich, schadet mir u. a., es sind eben die gegensätze zu* wol kommen. *so noch* übel bekommen, *nur jetzt in beschränktem gebrauche.*

d) *dasselbe in deutlicherem ausdrucke, umschreibend.*

α) *bes.* zu gute kommen:

junc man, halt dich in rehter zit, eg kumt dir noch ze guote.
Kolmar. meist. 164, 39 (*s.* 553);

ein wort das dir zů gůtem kummen würt. *Eulensp., s. vorhin sp.* 1643 (γ); solches alles kompt den fromen zu gut und den gottlosen zu schaden. *Sirach* 39, 32;

den gůten kumpt all ding zůgůt. SCHWARZENBERG 125*;
diso dein frôliche armut,
die dir doch kommet recht zu gut. H. SACHS 5, 337*;

was darin heilbringendes enthalten sein mag, wird mir zu gut kommen. KANT 6, 374; was er erfahren hat, kommt uns allen zu gute. *auch* zum besten: den gottliebenden kompt alles zum besten. SCHUPPIUS 731.

β) zu passe kommen (*gleich* 'passen'), zu nutze, zu statten *u. ä.:* sie (*die röm. kirche*) raffet aus eim ieglichen dasjenig, was ihr am besten zu pasz kommt und dienet. FISCHART *bien.* 1588 A 6*; welches (*geld*) .. meinem hungerigen magen wol zu pasz kam. *Simpl.* 1, 379; allez daz diu kristenheit guotes tuot, daz kumet dem menschen, daz în den sünden ist, niemer ze nutze des êwigen lebens. ECKHART 217, 34;

zündbulfer fûcht (*feuchtes*) der dritte nam,
das im doch zu unstatten kam. HAUPT 3, 255;
dat sulve mochte (*könnte*) ju sêr vromen
unde eme to grôteme hinder (*hindernis*) komen.
Reineke vos 6208.

γ) *endlich noch anders,* zu schande, zu schaden, zu troste:

und bin dir kumen nit zu schand.
MURNER *luth. narr* 17 *Sch.,*

habe dir keine schande gemacht, vgl. bekommen *so* 1, 1426;

mit narren sich beladen,
das kommt zuletzt dem teufel selbst zu schaden. GÖRGE 41, 91.

tröstlich kommen, *als trost, zum trost* (zu troste): unser herre der konig hat .. wieder mich geseit .. ich solle sehen, daz er den trostlich wolle kommen, die in vor einen herrn und romischen konig erkennen. *Frankfurts reichscorr.* 1, 332, *vom j.* 1419. *auch* einem zu schulden kommen, *zur last fallen,* sich etwas zu schulden kommen lassen *könnte hierher gehören, wenn es nicht ist wie* zu theil kommen (II, e), *d. i. als sein theil:* dasz keiner der unglücksfälle, die sich dabei ereignen könnten, mir zu schulden kommen solle. LESSING 2, 160.

e) einem *so und so* kommen, *persönlich, so und so mit ihm verfahren, ihn behandeln, gegen ihn thun, reden, eigentlich wieder entgegen treten,* begegnen *wie es auch heiszt (vgl. a).*

α) *mit adverbien:*

der prinz gedacht in seinem muth:
die sach die ist fur war nicht gut,
ich musz ihn andera kommen.
er ruckt mit seinem kriegsvolk an ... SOLTAU 2, 280,

den belagerten in Neusz 1586, *weil sie seine vergleichsvorschläge abgewiesen, da ist noch das wirkliche* kommen *mit dabei, während in dem folg. das* kommen 2, g *vorwiegt;* mein herr aber sagte, ich solte ihm ein andermal nicht wieder so kommen. *Simpl.* 1, 100, 11 *Kz., er hatte beim auftragen aus dem kalbskopf die augen weggegessen;* kommst du mir so? *trutzrede auf eine grobheit, drohung, lüge u. a.;* kamerad, wenn du mir so kommst (*d. i. mit einer gerte, drohend*), kennst du den (*stock*)? GERSTENBERG *Minona* 94;

Kottwitz (beleidigt). oho! kommst du mir so, mein junger herr?
H. v. KLEIST 2, 302;

nehm ers nicht übel, dasz ich ihm so grob kam. ARNIM *schaub.* 2, 263; dem must du anders kommen! *entschiedener, vorsichtiger oder dgl., ihn behandeln, mit ihm reden.*

β) *auch mit inf.:* komme mir nicht, die that dieser ungetreuen zu entschuldigen. *Molière Nürnb.* 1695 (*s.* BAUDISSINS *Molière* 1, XIII, *wo das mit einem wunderlichen sic! versehen ist, das selbst ein sic!! verdiente*), *franz.* ne viens point m'excuser *etc., bourg. gent.* 3, 9. *es schlieszt sich an* kommen und 2, g *an.*

γ) *besonders mit* mit ..: wenn man mir mit dem nachruhme kömmt, so musz ich nothwendig lachen. GELLERT;

schon gut! sie mag mir noch einmal mit tugend kommen! Götue 7, 97,

volksmäszig kräftig ausgeführt mit tugend angesockt, angerückt, aufgezogen kommen (*s.* 1, 785 *mitte*), *d. i. von tugend reden, sich damit entschuldigen u. dgl.;* aber base, sagte Vreneli, wie kommt ihr mir auch! wir reden von einem manne, und ihr kommt mir mit gott. Gotthelf 2, 340; komm mir nur nicht mit deinem latein! *sprich nicht lat. oder rate mir es zu lernen oder anders nach dem zusammenhang, das greift doch mehr in b über, es heiszt auch* 'geh mir' mit deinem latein. *auch ohne dat.:* ich habe es allemal gleich satt, wenn er mit seinem latein kommt (*oder* mir lateinisch kommt *oder* sein latein 'bringt'); *s. dazu* 21, *d.*

δ) auch bloszes kommen *mit dat. so:*

wer nicht bei den schlauen höfen jedem kopfe weisz zu kummen,
der hat selbsten nicht nach hofe was von kopfe mit genummen.
Logau 3, 1, 48

unter der überschr. hofewitz, *d. i. jedem zu 'dienen', entgegenzutreten, wie im gefechte, daher falsch* Ramlers *änderung* beizukommen; *es schliesst sich an a an.*

ζ) häufig sind dative, die mehr von einem zusatze bedingt sind als vom verb, wie schon bei recht, gelegen kommen (*c, δ.* ζ); so in einem zu hilfe kommen *u. ä.:*

wär es nun nit als teur ...
das käm mir wol zů steur. Uhland *volksl.* 725;

ferner einem in den weg, in die quere, ins gehege, in den wurf, zu gesichte, vor augen, zu ohren, zuhanden, in die hände, in den sinn, zur kenntnis kommen *und viele andere, doch auch da klingt das sinnliche* 'einem kommen' *meist noch durch, s.* 31, *a zuletzt;*

der edel fürst Maximilian ...
dem kumbt on zwifel in sin hand
die heilig erd und das globte land. Brant 99, 161;
bisz im unglück kumbt für sin thür. 99, 89;

die feinde kamen uns in die flanke; so kommen wir ihnen in den rücken. Götue 8, 93;

doch am gehisz vorüber knapp
ist ihm (*dem haifisch*) der kühne held geschwommen
und sucht bauchunter ihm zu kommen. Lenau *nachlasz* 160;
wie kommt mir solcher glanz in meine hütte? Schiller 449ᵃ.

η) aber das kommen *erscheint auch sehr verblaszt dabei, z. b.* in leicht, schwer kommen, *wie* fallen, ankommen (*vgl.* 36, *b*):

es käme der natur zu schwer (*alles überein zu bilden*).
Picander 2, 316.

selbst gleich scheinen, erscheinen, *wie* 'vorkommen':

es ist kein ding so wunderlich (*auffallend, neu*),
wenn ichs ein kleine zeit ansich,
das mirs denn kummet überflüssig,
werd ichs zuletst doch überdrüssig. Waldis *Es.* 3, 6, 29.

8) *Zu beachten ist dabei der begriff des zufälligen, ungewollten, unerwarteten, der oft hervortritt und zu der annahme unter* 7, *c, α stimmt,* kommen *ungefähr gleich* geraten.

α) so eigentlich, von lebenden wesen, in den weg kommen, unter den schlitten kommen, auf die füsze kommen (*beim fallen*), vom wege abkommen, aus dem gleise, zu weit rechts kommen, einem an die wunde kommen mit der hand; wir kamen durch einen wald, *der weg brachte es so mit sich, ohne unsern willen, anders* macht dasz wir durch den wald kommen, *d. i. ins freie, an unser ziel;* sie kam (*im theater*) neben mich (zu sitzen), *es fügte sich so;* aber er was zu rüsch und jäch .. ruckt für und für, kam mitten under die Teutschen, die .. das römische heer unversehener sach überfielen. Aventin 253ᵃ; kamen an die Teutschen, die im abzug waren und wider heim wollten, aber sie dorften sie nit angreifen. 255ᵃ;

wer ist es? gott im himmel! was! der Tell?
wie kommt ihr hieher? redet! wart ihr nicht
dort auf dem schiff gefangen und gebunden? Schiller 540ᵃ;

der gute staarmatz hätte nicht in bessere hände kommen können. Weisze *kom. op.* 2, 319; die katze kam über die milch.

β) von dingen in vermenschlichender auffassung: das schiff kam auf eine klippe, *stiesz unversehens;* er nimmt was ihm vor die hände kommt; solt du die selben klötz (*knoten im flachse, beim spinnen*), wenn si dir under die hend komen, herauszer ziehen. Keisersberg *spinn.* N 1ᵇ; wenn dir nu diese zeichen komen, so thu was dir unter handen kompt, denn gott ist mit dir. 1 *Sam.* 10, 7, *vulg.* quaecunque invenerit manus tua (*in* invenire *ist* venire *in gleicher bed.*); wo ist nur der brief hin gekommen?; die papiere sind durch einander gekommen, *in verwirrung geraten;* dasz mir ein stück mandelkern .. in die unrechte kehle kam. Gellert (1784) 3, 325;

wie kam ein fahrzeug in das wilde meer? Schiller 669ᵃ.

γ) bildlich, geistig: es ist zu meiner kenntnis gekommen; wir kamen auf unerwartete schwierigkeiten, es kam uns was dazwischen; er wird nicht fertig, wenn er auf das capitel zu reden kommt; er hört nicht auf wenn er einmal ins lachen kommt;

doch liesz zum end zu führen beschlosz (*die chronik*),
weil ich kommen so weit hinein
und fast (*recht*) wider den willen mein. Adrian *mitth.* 138;

wie kamst du auf die vermutung?; wie bist du zu dem übel gekommen? *vgl.* 27, *c.* 28, *b.*

9) *Dagegen wird ein gewolltes oder gedachtes ziel in andern fällen damit betont, ungefähr gleich* gelangen, *obwol sich das in gewissen fällen mit dem vorigen kreuzt.*

α) wie kommen wir übers wasser?;

wie kamt ihr durch das wasser,
da doch der strom die brücken fortgeführt? Schiller 515ᵇ;

er kam mit mühe aufs pferd; eilt auf den postpferden darvon und erstach von stund an da (*sobald*) er aufs ander kam, das erste, damit man in nicht ereilen möcht. Aventin 242ᵃ;

doch auf das pferd will ich selten,
ob got der herr will, mer komen. *Teuerd.* 47, 93;
Ich weisz nicht was ein kuss, ihr jungfern, auf sich hätte?
o wer aufs küssen kümmt, der kummt auch gern aufs bette.
Logau 1, 4, 74.
also sprach sie und war mit ihrem stillen begleiter
durch den garten gekommen (*ganz hindurch*). Götue 40, 311;

ich bin tage lang in der stadt herumgegangen, bin aber doch nicht durch alle straszen gekommen, *oder* überall hin, überall herum gekommen; machten sie sich früe auf und giengen nach derselben weise sieben mal umb die stad, das sie desselben einigen tags sieben mal umb die stad kamen. *Josua* 6, 15, *vulg.* circuierunt urbem;

zum fenster da ziehen die winde hinaus,
sie kommen durch alle zimmer. Götue 1, 195;

wir kommen mit dem wagen (*aber* der wagen geht) nicht durchs thor; die gasse ist so eng, dasz zwei wagen nicht an einander vorbei kommen; ich komme nicht in die stiefeln = kann nicht hinein kommen;

er kumt küme in zer tür (*vor grösze*). Neidhart 91, 2.

β) ganz ähnlich ist er war drei wochen lang bei strenger kälte in kein bett gekommen Schillen 1087ᵃ, ich komm gar wenig unter leute Götue 12, 186, ich komme nicht ins theater, *denn der so sprechende deutet damit an dasz er hingehn möchte oder sollte, dasz er sichs wol vornimmt, aber 'nicht dazu kommt es zu thun; ganz anders ist* ich gehe nicht ins theater, *denn da ist der wille der grund, dort die umstände.* es war zeit dasz wir ins wasser kamen. Götue *an fr. v. Stein* 1, 239, *d. h. wohin wir zu* gehn *beschlossen hatten.*

γ) bildlich: ich komme wenig an meine bücher, zum briefschreiben; er ist (gut) durchs examen gekommen; allein (*nur*) die da künnen den kutzen streichen (*schmeicheln*) .. die kummen hindurch. Keisersberg *sünden des m.;* man weisz noch nicht ob er durch die krankheit kommen wird;

so kommt man durch die welt. Götue 47, 16.

10) *Bemerkenswert ist die neigung, statt eines gliedes, werkzeugs, einer arbeit u. dgl. kurzweg den menschen selbst zu nennen. aus dieser manchmal wunderbar kühnen kürzung der fassung erklären sich mancherlei sonst dunkle bildliche verwendungen, nicht bloss hier.*

α) den anlasz dazu gaben gewiss wendungen folg. art: ich komme nicht in die stiefeln (mit den füszen); komm mir nicht ans auge (mit dem finger); sie kamen einander in die haare (mit den händen); ich kam beim kauen auf ein steinchen; uf dz du mit dem instrument dorin mögest kummen. Geilerr *wundarznei* 46; es sei dann dasz man mit gold wolte darüber kommen. *natürl. zauberb. Nürnb.* 1762 *s.* 602, *es noch mit gold übermalen, das gold 'kommt' ja 'darüber';* wann dieses geschehen, so kommt man mit dünn angemachter purpurfarb hart unten an die blau angelegte farb. 603; komm heraus mit deinem degen! *d. h. bring ihn heraus;* komm nur raus mit deinem frühstück, *bringe heraus aus der tasche, auch noch kürzer* raus mit dem frühstück! *vgl.* 21, *d. wer schlecht einschenkt, sodasz der wein* darneben kommt (*statt ins glas*),

sagt: ich bin ein wenig darneben gekommen (mit dem wein, mit dem einschenken). *wer rum in den thee gieszt so dasz es zu viel wird, dasz* der rum zu stark kommt (*in die tasse*), *sagt:* ich bin ein biszchen zu stark, zu derb gekommen. *wer einem einen klaps im scherze gibt und dieser* kommt zu derb: 'ich wollte nur spaszen und kam ein biszchen zu derb, zu grob'.

b) kühner schon in folg.: er kam weit übers ziel hinaus (mit dem schusse), *oder* kam daneben *u. dgl., ganz alltäglich. unter knaben die ins werfen wetteifern, heiszt es öfter* du kommst nicht übers haus (*mit dem steine*) *als* dein stein kommt nicht hinüber. *so von geschützen (als menschen gedacht):*

sölt die püchsen öfter kommen (*mit ihren kugeln*),
so můszten wir nackent stan. Uhland *volksl.* 460;

wenn sollt die büchs oft kommen,
so möcht ich übel bstan. Soltau 2, 50,

der belagerte Pinzenauer sagt es von k. Maximilians geschütze (das ja ruhig stehn bleibt). hierher gehört auch das blind kommen 2, 124, *eig. wol fehl schieszen, neben die scheibe, s. auch u.* 12, *g.*

c) aber noch weit kühner, in fällen wo der zusammenhang des wirklich kommenden *dinges mit dem als* kommend *genannten menschen ein viel loserer ist:* wir kommen bald auf die neige, *z. b.* mit unserm weine, *eig. unser* wein geht *auf die neige;* nun kommen wir in gang mit unsrer maschine, *wenn die maschine eines fabrikanten endlich in gang kommt;* ich komme nicht zu stande, zurecht, ins reine mit der arbeit; wir müssen vor dem feste mit der wirtschaft in ordnung kommen. *beim rechnen, wenn es in die tausende oder in die brüche* geht, *sagt man:* da kommen wir in die tausende, in die brüche. *wenn die kälte im steigen ist, sagt einer etwa* wir kommen heute nacht noch auf 20 grad. *am kühnsten wol:* mein herr fragte .. wohin ich mit dem kalbsauge kommen wäre? *Simpl.* 1, 99, 24 *Kz., d. i. wo ich es hin gethan hätte, wohin es durch meine schuld gekommen wäre. doch ebenso wol schon um* 1400 *in folg., und zwar schon bildlich:*

war (*wohin*) komen wir mit den eiden,
die wir dem stift gesworen haben ...? Liliencron 1, 166ᵇ,

denn es ist wol nichts als das bekannte mhd. war sint die eide komen (*s.* 2, 93 *unten und* 12, *d*) *mit jenem umsprung des subjects. auch folg. erklärt sich wol daraus:* der Barthle läszt sich nie so auskommen, dasz er gleich einen wald abholzen musz. Felder *sonderl.* 2, 210, 'sich auskommen (mit gelde?)' *statt* sein geld auskommen, *d. i.* ausgehn (*zu sp.* 1631 *unten*). *ganz alltäglich auch so:* es ist nicht zu beschreiben, welche lieferungen die ehrbegierde, in den knopf hinaufzukommen, macht. J. Paul *Qu. Fixl.* (1796) 270, *bei beschaffung eines neuen thurmknopfes, in dem die namen der 'kollatoren' niedergelegt werden sollen (zugleich zum folgenden). s. auch* 35, *c.*

11) *Oft ist der begriff am besten als passivisch zu fassen, gleich gebracht werden, gethan, genommen, gegeben, gestellt, gesetzt, versetzt werden u. dgl., vgl. auch* 26, *e.* 27, *b.* 32, *d.*

a) selbst von menschen: er hat einen ruf ins ausland. 'er kommt also fort, wo kommt er denn hin?'; der beamte kommt nach B., *wird versetzt;* sie heiratet und kommt auswärts; zu ostern kommt meine tochter in die schule, *wird darein aufgenommen, eingeführt, nachher* geht *sie täglich hinein, nach vollendeter schulzeit* kommt sie *wieder* aus der schule; darmit er die keiserin vom tod erlediget, gab er seinen willen (*dazu*) dasz sie wol in ein kloster solt kommen (*gebracht werden*). Aventin 342ᵃ; *der zum soldaten ausgehobene* kommt unter die reiter, kommt zur artillerie, *wird dahin geschrieben, eingereiht; bei der versetzung in der schule,* er ist auf die letzte bank gekommen, über mich gekommen; *der erkrankende* kommt ins bett, aufs krankenlager, *ganz anders als das* ins bett gehn;

das sie vor angst, die sie einnam,
ins krankbett ausz der kindbett kam.
Fischart *flöhhatz* 827 *Sch.* (2, 50 *Kz.*);

der verbrecher kommt in haft, ins gefängnis, ins verhör, vor den richter; zu letzt komen sie beide (*dieb und lügner*) an den galgen. *Sirach* 20, 27; und würdest mit ruge ins grab komen. *Hiob* 11, 18, *vulg.* defossus securus dormies; und (*gott*) machet das erdreich vol thiere, welche wider unter die erden komen. *Sir.* 16, 30;

o glück, hilf mir durch würfels fal,
sünst kumm ich in der bůben zal. Schwarzenberg 146ᵇ;

so bald der herr deiner überdrüssig ist, so wirst du an den kammerdiener kommen (*zu einem mädchen gesagt*), und wenn dich der kammerdiener nicht haben will, an den jäger *u. s. w.* Weisze *kom. op.* (1777) 3, 205.

b) besonders natürlich von dingen.

α) das kommen *schwebt da meist in der mitte zwischen dieser passivischen bed. und einem wirklichen* kommen *in dichterischer vermenschlichung:* die kartoffeln sind aus America gekommen; hier kommt ein geschenk für dich; die wisen .. söllent offen stahn uf die zit so .. das höuw darausz khompt. *weisth.* 4, 339, *es schwankt in der auffassung zwischen 'heraus geschafft werden' und dem scheine, als ob sichs selber herausbewege;* alle speise ... so solch wasser drein kompt, ist unrein. 3 *Mos.* 11, 34, *vulg.* si fusa fuerit super eum; wenn man nichts darfür geb (*gäbe*), so kem kein kugel herwider. Fronsperger *kriegsb.* 2, 38ᵃ (1596), *vorher geht eine taxe von vergütungen für wiedergebrachte kugeln;*

melonen sind ihm auch nie kommen zu gesicht. Opitz 1, 157;

der doctor hat mir schon etwas verschrieben, das gleich aus der apotheke kommen wird. Gellert (1784) 3, 406; dieser artikel kommt heuer zum ersten male auf die messe *oder* in den handel; die wurst kommt eben erst in den kessel, das getraide in die scheune, das blatt in, unter die presse; die bücher kommen morgen zum buchbinder; die dritte (*stunde*) verflosz, ehe der kuchen aus dem ofen kam. Göthe 25, 353; kaum sonntags einmal kommt fleisch auf ihren tisch;

der kes erschreckt den gast, dieweil er wol kan wissen,
dasz er, wann dieser kümmt, den magen nun soll schlissen.
Logau 2, 7, 49;

könnte ich nicht was zu trinken kriegen, wenn mein morgenbrod kömmt? Weisze *kom. opern* 2, 66; pflanzen und insecten .. kamen auf das krankenbette der kleinen. Göthe 19, 266. *wurden ihr zur zerstreuung aufs bett gebracht;* das spielzeug kommt zuletzt auf den boden, ins gerümpel; so kommt geld unter die leute.

β) dazu kommen lassen, *in mehrfacher wendung der bed.:* wann man (*durch spiel*) das gelt under die leut laszt kommen *Garg.* 164ᵃ (304 *Sch.*); von ein auf den anderen kommen lassen, *per manus tradere.* Dasyp. 366ᵃ; haben sie doch die güte, mir durch ihren kanal ein eignes exemplar kommen zu lassen. Lessing 12, 423; an andere kommen lassen, *vendere.* Denzler 2, 174ᵇ; *s. auch* 32, *d.*

γ) oft aber tritt darin mehr das bild hervor, ich meine der schein als ob das ding sich selbst bewege:

sin helm ůf sin houbet was im vil schiere komen.
Nib. 75, 3 Z., 505 *Hltzm.*,

um die raschheit des aufsetzens zu malen;

dô sprach aber Hagene 'und hæte ich dag erkant.
sô wær dag schirmwâfen niht komen in mine hant'.
Gudr. 370, 2,

wie noch jetzt der degen soll nie wieder in meine hand kommen, *als wäre er selbst schuld an dem unheil, man braucht die wendung wenn das betreffende ding eine gewisse wichtigkeit gewinnt;*

dann wann es (*das bier den bauern*) kömpt ins haupt, beginnt sich auch zu storken
trotz, zank und hasz, dann kompt das messer auf den hut.
die kannen in die faust (*zum streite*), dann folget menschenblut.
Opitz 1, 435;

und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund komen. *Ezech.* 4, 14, *vulg.* ingressa est; dem kein schermesser sol aufs heubt komen. *richter* 13, 5; eine kue .. auf die noch nie kein joch komen ist. 4 *Mos.* 19, 2. 1 *Sam.* 6, 7, *vulg.* nec portaverit jugum *und* quibus non est impositum jugum; und (*dasz*) kein kleid an dich kome, das mit wolle und lein gemenget ist. 3 *Mos.* 19, 19, veste non indueris;

von blumen was sie (*die bienen*) schaben ...
wird gleich zur honigwaben,
wans ihnen kombt nach haus. Spee *trutzn.* 129;

da kömmt behende kreuz und band
und zieret rock und brust. Göthe 1, 150.

recht deutlich ist die reine vermenschlichung noch im alltagsleben dasz nur das licht und die vorhänge einander nicht zu nahe kommen!; warte nur, die rute wird gleich (auf deinen rücken) kommen, *zu einem unartigen kinde;* sie arbeiten nicht eher, als bis die karbatsche dahinter (hinter sie) kommt, *s. dazu* 35, *d*, ζ; komm, knieriem! zeige was dein mächtiger kitzel vermag. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 49, *indem er den knieriemen nimmt. vgl.* Birkengretchen *und* Karbatschenhänschen 2, 39.

δ) auch von dingen die aufgeschrieben, aufgezeichnet werden:

marketenderin, bringt eine flasche. das kommt nicht aufs kerbholz. ich geh es gern. Schiller 330ᵃ;

der posten darf nicht mit auf die rechnung (in rechnung) kommen, *gesetzt werden;* es kömmt mehr auf meine rechnung was nicht darauf gehört. Lessing 2, 161; in Straszburg werde

ich bleiben, und da wird sich meine adresse verändern wie die ihrige (*anrede, an Käthchen Schönkopf*), es wird auf beide etwas vom doctor kommen. GÖTHE *briefe an Leipziger freunde s.* 99, *der titel wird 'hinzukommen'* (*s.* 20);

dasz ich komme als ein bild
an das kaiserliche schild. SOLTAU 2, 420;

braucht ewer tück, ihr bubenflick,
so kompt ir in die proctik dick,
weil ich mich hab gänzlich vermessen
keins kunden hierin zu vergessen.
FISCHART *groszm.* D2ᵃ (3, 37 *Kz.*);

(*Herostrat*) welcher anzündt den schönsten tempel,
das er käm in historitempel. D2ᵇ;

ich glaube, es (*das gedicht*) wird in den musenalmanach kommen. GÖTHE *und Werther s.* 151; in den kalender kommen *sp.* 62 *unten.*

e) rein bildlich, wieder in groszer manigfaltigkeit, z. b.: die bibliothek kommt unter den hammer, zum verkauf; das vermögen der frau kommt nicht in die concursmasse; Carinthen und Tyrol kummen an Oesterreich. FRANK *Germ. chr.* 1538 200ᵇ, *vgl. e;*

es hat auch schweisz und blut genug gekostet,
bis dasz die krone kam aufs rechte haupt. SCHILLER 476ᵃ.

c) eine besondere wendung nimmt diesz kommen *bei vorschriften:* Bourgognino (*zu den aufziehenden soldaten*). halt! an das grosze hofthor kommen vier posten. SCHILLER 107ᵃ, *sollen dort posto nehmen, sind dahin zu stellen;* wo kommt denn das hin, *wo ist es hin zu thun? fragt man, wenn irgend etwas geordnet wird;* die groszen bücher kommen ins unterste fach; das kommt in die maculatur;

das sind pupillenacten ...
die kommen wieder zur registratur.
H. v. KLEIST (1859) 2, 19.

auch wie kommt denn das rad (*zu stehen*), *an einer maschne, wie ist es anzubringen?;* was kommt denn alles zu der torte *oder* in die torte?; erst kommt noch pfeffer ans fleisch; von anmachung der farben .. zu welchen viel oder wenig gummi kömmt. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 582; der knopf, woraus die blume entstanden, kömmt auf indiggrund. 634. *vergl. g. Es mag gekürzt sein aus* soll *oder* musz kommen, *wie es im folgenden heiszt:* sie (*die seele*) wird weder zu wasser noch zu feuer, luft oder erden, in welche alles was vergänglich ist kommen musz. OPITZ 2, 309.

d) mit bringen *namentlich steht* kommen *in einem beachtenswerten wechselverhältnis, das sich noch weit in den bildlichen gebrauch hinein erstreckt, z. b.:* so hat unser gnedige herschaft uns höbern die gnad mitgeteilt und soliche niun geding zů čim geding lassen kommen. *weisth.* 4, 182, *in eins 'gebracht', verwandelt;* das sol denn wider 'kommen und bracht werden' .. in den hof. 4, 484, *von einem streitfalle, zur entscheidung. man vergl. ferner* aufbringen *von einer mode mit* aufkommen, durchbringen *mit* durchkommen, umbringen *tödten mit* umkommen *sterben,* 'er kommt' *oder* 'man bringt ihn' nicht unter die leute, er kommt zu nichts *und* er bringt es zu nichts, zu stande kommen *und* zu stande bringen, *ebenso* zu falle, in vorschlag, zu ende, auf einen gedanken, in rechnung, zur kenntnis, zum bewusztsein, ums leben kommen *und* bringen, vollbringen *und* vollkommen (*zu ende kommen*), *mhd.* vollebrâht *ist gleich* vollekomen (*troj. kr.* 651), *das* hergebrachte (*von den vorfahren*) *ist auch* herkommen, *d. i. hergekommen.*

e) hierher gehört auch kommen *von einer austheilung, da* kömmt auf *oder* an einen *sein theil:*

du fehlst (*irrst dich*), ich kom dir nicht zu theil,
mein leben ist mir noch nicht feil. ALBERUS *Es.* 42,

zu theil, *d. i. 'als* (*dein*) *theil';* wie viel kommt auf deinen theil? *oder* auf dich? *z. b. bei einer erbtheilung;* ab ein erbgerichte uf frouwe als uf man moge kommen. *Magdeb. fragen s.* 45; das haus ist an den bruder gekommen; die herrligkeit Libani sol an dich komen. *Jesa.* 60, 13, *vulg.* ad te veniet; an die auswärtigen kommen immer die kleinen gewinne. GELLERT *loos in der lott.* 5, 8;

und so was kommt nie an unser einen!
SCHILLER 321ᵇ, *Wall. lager sc.* 6;

hör! kennst du jene damen?
'dergleichen wildpret kömmt vor meinesgleichen nie,
doch allem anschein nach ist es so was für sie'.
GÖTHE *bei Schöll briefe u. aufs.* 19,

als übers. von Corneilles ce n'est point là gibier à des gens comme nous. *vgl.* zukommen *so, auch* ankommen (1, 386 *unten*). *ähnlich der kaufmännische ausdruck, mit einfachem dat.* (*s.* 7): nach der abrechnung kommen mir noch 100 thl., *habe ich zu fordern.*

f) von angelegenheiten, wie rechtssachen, u. dgl.: und kumpt daz für gerihte. HAUPT 6, 420, *'wird es gebracht' vor g., s. d;* kumpt das für gericht, so söllen die selben gefräfelt haben. MONE *anz.* 4, 155; die sach ist für das rächt kommen. MAALER 249ᵃ; wo es also ins recht keme, hoffet ich, es solte in die lange druen (*truhe*) kommen. LUTHER 4, 316ᵃ, *wie* auf die lange bank *'geschoben werden';* der gesetzvorschlag kommt nächstens in *oder* vor *oder* an die erste kammer; die sache musz einmal aufs tapet kommen (*oder* gebracht werden);

kommt präcedenzstreit auf die bahn,
so sitzt der teufel oben an. SIMROCK *spr.* 7969,

eig. auf den (*gerichtlichen*) *kampfplatz, s. mehr* 1, 1077; die angelegenheit kommt zur entscheidung, zum austrag, in betracht *u. s. w., s.* 26, *e.* 27, *b.*

g) eigenthümlich in vorschriften für ausmalen: die eidex kömmt braunlicht-grau und auf den bauch gelb. *zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 625, *gleich* ist zu malen, *daher mit blosszem adv.;* die daran laufende streife kommen aus lac und braungelber farb. 640; das in der mitte der blume stehende runde plätzlein kommt braun ocker. 641; der stiel kommt nach der blumen zu purpurfärbicht. 637; hat graulicht auf weisz schwefelfarb kommende blätter. 634 *u. s. w., vgl. c.*

12) *Eigne betrachtung fordern solche* kommen, *die vom ziele vielmehr wegweisen und den genauen begriff des* kommens *eigentlich aufheben; sie verdanken ihren ursprung dem gedachten gegensatze, s. sp.* 1631 *mitte.*

a) im eigentlichen sinne, von lebenden wesen, bes. negativ: wir kamen nicht von der stelle, vom flecke, *nicht vorwärts, vor schnee z. b.;* du kommst mir nicht von der stelle, bis..! *ich lasse dich nicht fort;* ir solt nicht von dannen komen, es kome denn her ewer jüngster bruder. 1 *Mos.* 42, 15, *vulg.* non egrediemini hinc; da stehet er (*das götzenbild*) und kompt von seinem ort nicht. *Jesa.* 46, 7, non movebitur (*es ist eben lebend gedacht*); du solt nicht von dem bette komen darauf du dich gelegt hast, sondern solt des todes sterben. 2 *kön.* 1, 4, *vulg.* non descendes; ein alter schreiber, der den tag über .. nicht vom pulte kam. GÖTHE 17, 42; sie kam nicht von seiner seite; er (*der staar*) soll gewiss nicht aus meinen händen kommen, ich will ihn recht lieb haben. WEISZE *kom. op.* 3, 218;

ab sin eilf ougen (*von den würfeln*) kumbt er nit.
BRANT *narr.* 54, 34;

der fuhrmann kommt wenig von der landstrasze (weg).

b) aber ebenso positiv, obwol jetzt seltener, denn manche der folg. wendungen kommen uns jetzt fremd vor: als bald seine zwen brüder hinweg kamen (*fort waren*), rucket er .. AVENTIN 344ᵃ; wolt ich d. Carlstad raten, er wolte .. inen (*den fürsten*) danken, das sie in so gnediglich haben von sich komen lassen. LUTHER 3, 46ᵇ, *wie jetzt nur noch* davonkommen (*heiler haut*), *das aber auch schon alt ist* (*vgl.* 2, 865), *in der rechtssprache:* ab (*ob*) ich en nu nicht nehir bin zu obirzugen, wenne (*denn*) her do von kommen moge. *Magdeburger fragen s.* 189, *der klage entgehen, loskommen, vgl.* von in kommen *s.* 38. *ferner:*

so kem der laur mir von dem hals. FISCHART *Dominic.* B3ᵃ;
wie kommen wir denn aus dem haus? GÖTHE 12, 101;

nunmehr will ich nach hause, dasz ich aus den kleidern komme. GELLERT (1784) 3, 325; gestern morgen ist mir der rest von meiner frau vollends aus dem gesichte gekommen. LESSING 12, 500; er ist mir aus den augen gekommen (*einer den ich vorher* 'in' den augen 'hatte'), *aus dem gesichtskreise weg, auch bildlich.*

c) von dingen, ebenso: lasz das buch dieses gesetzs nicht von deinem munde komen. *Jos.* 1, 8, *vulg.* non recedat ab ore tuo: das buch kommt mir nicht vom pulte, der hut nicht vom kopfe; der thürmer versicherte, dasz nunmehro seit sechs jahren dieser nebel (*am gebirge*) nicht aus der ferne (*weg*) komme. GÖTHE 27, 164. *positiv, gleichfalls seltener mehr:* der wein was im auch vor lauter und groszer angst aus dem kopf kommen (*der rausch verflogen*). WICKRAM *rollw.* 146, 17; wie lange wiltu trunken sein? lasz den wein von dir komen, den du bei dir hast. 1 *Sam.* 1, 14, *vulg.* digere vinum; denn es wird vom platz komen und niemand mehr verführen. LUTHER 4, 268ᵃ;

Franciscus liesz in murren fast (*den Dominicus, den er vom rücken abgesetzt*),
war fro das von im kam der last. Fischart *Dominic. leben* B 4*;
die römsche kirch vier schwestern hat ...
Constantinopel, Alexandria,
Jerusalem, Antiochia,
die sind letz kumen ganz dar von (*ihr verloren*). Brant 99, 69,

den gegensatz dazukommen *haben wir noch* (20), *dieses nicht mehr. Jetzt noch in folgender weise:* so kam der wechsel aus meinen handen. Lessing 1, 577, *nach dem gegensatze* in die hände kommen, *zufällig;* dasz diese .. abschriften eben so leicht .. 'von händen' kommen können. 11, 452, *was gewöhnlich* abhanden kommen *heiszt:* öffnet das gepäcke, und seht zu dasz nichts abhanden komme. Göthe 8, 24. *vgl.* wegkommen, fortkommen, entkommen, loskommen, abkommen, hinkommen, verkommen, *die nhd. meist für das blosze* kommen von .. *u. a. eingetreten sind. nur komisch ist:* zweitens sollen geschwister einander aus den haaren kommen. J. Paul *Hesp.* 3, 192, *nach* sich in die haare kommen.

d) zu diesem weg *oder* fort kommen *gehört auch als fragende form für denselben begriff* wohin ist das gekommen? *im leben vielmehr* wo ist das hin gekommen, *mhd. mit* war (*wohin*) *und da sehr beliebt als verwunderte, vorwurfsvolle frage, z. b.:*

war kômen dine sinne?! *Nib.* 784, 1;
si frâgent mich, war mir si komen
min sanc, des ich ie wilent pflac. *minn. frühl.* 115, 3;
ware chômen die eide,
die si mir swuoren?! *Rol.* 76, 12,

s. dazu ..., mehr 2, 93 *unten. jetzt übrigens meist gekürzt z. b.* wo ist meine heiterkeit hin!? *s. dieselbe kürzung unter* 35, *g.*

e) ins unsinnliche, bildliche übergehend (wo sich abkommende wendungen immer länger halten als in der urspr. sinnlichen verwendung): aus der not, armut, angst, verlegenheit, unruhe, aus den schulden (Maaler 248*) kommen; da sie sich also wendeten (*zum abzug*), kamen sie aus der ordnung, gaben fersengelt. Aventin 253*; *ebenso* aus der reihe, aus der leier, aus dem gleise, aus der richtung, aus dem gleichgewichte, aus der fassung, haltung, übung kommen *u. s. w.:* dasz du selbst beinah aus deiner fassung gekommen wärest. Göthe 26, 6; er kam nach seiner art nicht aus dem husten und lachen. 24, 203; wir müssen sehen wie wir mit ehren aus dem handel, von der sache (*los*) kommen, *uns herausziehen;* kurz von der sache zu kommen (*sie abzuthun*), meiner freundschaft sind sie quit. Lessing 1, 472, *vgl.* 35, *a;* dasz er mir nie aus dem gehöre komme dieser schreckliche ton. Lessing 2, 182; aus den gedanken kommen, *s.* 29, *c;* auszer atem kommen, *gegensatz* wieder zu atem kommen; auszer sich kommen, *s.* 30. *s. weiter* 35, *h.*

f) von *oder* aus einander kommen, *sinnlich und unsinnlich:* wenn wir von einander kommen (*uns trennen*). *1 Mos.* 31, 49; es konnte nicht fehlen, dasz sie dabei (*die reiter bei dem langen heftigen angriffe*) zuletzt völlig aus einander kamen. Beitzke *freiheitskr.* 2, 204; die beiden hunde hatten sich so verbissen, dasz sie nicht wieder aus *oder* von einander los kommen konnten; ohne seine nachgibigkeit wären sie nicht friedlich aus einander gekommen; da seine spirallinie immer weiter und die meine immer enger wird, so ists natürlich dasz wir immer weiter auseinander kommen. Wieland *in Merks briefs.* 2, 151, *uns entfremden;* sie werdens dahin rinken, das wir (*bei der erbtheilung*) mit unlieb vonainander komen. Schertlin *briefe s.* 226, *vgl.* 21, *a.*

g) in kürzender wendung frei kommen, *durch loskommen frei werden:* er ist von den soldaten frei gekommen; von der strafe frei kommen. Heynatz *antib.* 2, 193.

h) auch zu kurz kommen *erklärt sich nur aus dem gegensatze, z. b.* der pfeil kam nicht ans ziel, *oder* er kam zu kurz; er sprang unglücklich, denn er kam nicht über den graben, er kam zu kurz; *s.* kurz. *ähnlich* mit einer bitte fehl kommen, *wie mit einem schusse. auch* blind kommen, *fehlen* (*s.* 10, *b*) *gehört zugleich hierher:*

und welche (*freier*) noch darbei sehr schlecht von ansehn sind,
die kommen allemahl mit ihrer sehnsucht (*werbung*) blind.
Picander 1, 268.

ebenso ist es mit dem herab *und* rückwärts kommen *u.* 22, *die eigentlich eben kein* kommen *sind.*

13) *Von dingen, die sich zu bewegen scheinen, wie* gehn, laufen *u. a.; so*

a) von linien u. d.: parallelen kommen nie zusammen (*sie* gehn *oder* laufen *immer in gleicher entfernung* neben einander her); hier kommt der waldrand dem flusse nahe, dicht an den flusz heran; dort kommt eine strasze aus dem walde heraus; die grenze Edom ... kompt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim und gehet durch Zin .. und kompt hinaus an den bach Egypti. *Josua* 15, 1 *ff.*; und kompt erauf zum stein Bohen. 15, 6 *u. s. w. wenn man eine neu anzulegende strasze beschreibt:* die strasze kommt hier durch den garten, dann an unserm hinterhause vorüber *u. s. w., was sich zugleich* 11, *c nähert, denn wenn sie fertig ist, dann heiszt es* sie geht ...

b) ein gegenstand, dem ich mich nahe, scheint vielmehr selbst zu mir zu kommen, in der sprache ist das entschieden so aufgefaszt: dort kommt die brücke; dort kommt ja endlich ein wegweiser; jetzt kommt die schöne aussicht;

(*das wilde ross*) läuft über stock und stein und läszt sich ganz
nicht fangen,
bisz eine klippe kömpt, die ihm sein leben kürzt. Opitz 2, 115;
dasz da gleich wird eine fläche kommen. Göthe 3, 40;
der Stephansthurm auch ganz von fern
guckt übern berg und sah mich gern,
und ist ers nicht, so kommt er doch gleich.
Eichendorf *taugenichts* 110.

c) daher auch von gegenständen, die wir nach einander in die hand nehmen oder suchen, denn sie erscheinen uns als einzeln an uns heran kommend, sie 'kommen' mir vor *oder* unter die hand. *wenn etwas gesucht wird und* 'man kommt' *endlich* dazu, darauf, daran, *heiszt es, auch wenn es ruhig liegt, vom dinge selber:* da kommts! *oder* wills denn gar nicht kommen? *man bemerke das* will

14) *Daher von einer reihenfolge, nach der vorstellung des redenden, als kämen die dinge einzeln an ihn heran wie bei einem gange.*

a) von einer wanderung erzählt man z. b.: erst kam ein wald, dann eine wiese. *nachher bei jeder aufzählung einer reihe oder ordnung, mit wirklicher oder hinzugedachter bewegung (man kann sich nämlich keine linie, reihe u. dgl. anders denken, als indem man mit den gedanken daran entlang geht, auch der philosoph nicht):* erst kam ein musikcorps, dann die festordner *u. s. w. heiszt es von einem festzuge, sowol vom ziehenden zuge, wie vom stehenden. und dabei wiederholt sich das von* 11, *c, wenn z. b. bücher aufgestellt werden, sagt man einem helfenden:* erst kommen die folianten, die kleinsten kommen zuletzt (daran), *d. h. sollen gestellt werden;* das kommt erst hernach! *ruft ein kind, wenn man beim märchen erzählen einen umstand zu früh 'bringt'* (*s.* 11, *d*);

und als des sanctus worte kamen,
da schellt er dreimal bei dem namen. Schiller 68*;
hinter dem u kommt gleich das w,
das ist die ordnung im abc. 325*,

man bemerke das hinter, *genau wie bei einem festzuge, dasselbe bild liegt in dem gleichbedeutenden* folgen; Berlin kam früher an grösze gleich nach Wien, jetzt kommt es wol vor ihm *oder* ist ihm voraus (gekommen), *wie bei einem wettlaufe, vgl.* 22; *man sagt etwa von einem maler, um ihn ironisch zu loben,* er kommt gleich nach Raphael; 'der pferdehandel kommt gleich vor dem mausen' (*der redlichkeit nach*) *hörte ich in einem gespräche von pferden.*

b) der ausdruck ist übrigens wechselnd im subject. es heiszt auch du kommst nun an die reihe (*eig. 'hast in den reigen einzutreten'*), *aber auch* die reihe kommt nun an dich (nun ist meine reihe kommen Göthe 3, 230); *kürzer* du kommst nun daran (*d. h.* an die reihe, *vgl. dazu* 35, *b*, *β*), *ja ganz kurz blosz* 'nun kommst du'; *genauer bestimmend* nun kommst du ans rätselaufgeben *oder* daran, ein rätsel aufzugeben. *bei tische:* 'erst kommen die ältern (*ans zulangen*), nachher die kinder', *oder* nun kommt das zulangen an euch; hast du so lange geklagt und ich war zufrieden, nun kommt das klagen an mich; an Göthe kam die stelle von der trauung (*beim reihenweisen vorlesen von Vossens Luise*). H. Voss *mitth. über Göthe u. Schiller* 5, *zugleich mit dem begriffe des zufälligen* (*s.* 8). *dieser wechsel des subjects ist in form und ursache genau wie bei* 'die schenke kommt gleich' *oder* 'wir kommen gleich an die schenke', 'mir kam der gedanke' *oder* 'ich kam auf den gedanken', *und so öfter, je nach der ursprünglichen auffassung.*

c) auch unpers. es kommt an mich, *in mehrfacher wendung der bed.:* wo sie (*die fürsten*) aber einander getreulich meinten, bedechten 'drücken sie (*die Nürnberger*) dén, kumbts an den negsten und darnach an mich' ... so müst .. mein junker Sebald smucklich backen (*wärs mit Nürnbergs hoffart aus*). *W. v. Schaumburg* 107; ein jeder rede wann es an seine

stelle kommet. PHILANDER 1644 169 (1650 1, 216); es kommt an mich, *es ist mein amt, meum est, meae sunt vices.* DENZLER 2, 174ᵇ.

15) *Von pflanzen heiszt es, sie* kommen.

a) eigentlich ist das ein kommen *aus dem boden, aus dem keim hervor:* die saat kommt schon; was macht deine resede? 'die kommt ganz hübsch';

bunter klee, gesunder quendel
kömmt gesprossen hauf auf hauf. FLEMING (1642) 377.

auch in regelrechter abkürzung des gedankens: die kirschen kommen schon, *statt* die blüten der kirschbäume; als Ottilie sich freute, dasz die pfropfreiser dieses frühjahrs alle so gar schön gekommen. GÖTHE 17, 180. *ebenso schott.* come *keimen. genauer bezeichnet mhd.* entkomen (*hervorkommen*) *nach* 'enchemen *pullulare*' SCHM. 2, 297 *aus dem* 15. *jh.* (*zur form s.* I, 5). *auch* bekomen *mhd.* (*nhd. ahd. s.* 1, 1425): daz widahe (*weidicht*) bi deme wazzere .. bekumet schiere MONES *anz.* 8, 415, *in der bedeutung doch zu b.*

b) es heiszt dann nämlich auch gedeihen überhaupt, 'incolescere becliven (*sp.* 1065 *unten*) oder bekommen TROCHUS J 6ᵃ: castanien kommen hier sehr schön. GÖTHE 27, 178. *schon mhd.:* sô er (*der neujahrstag*) an den vritac vellet, sô wirt win und korn kûme nûr kumende ... und sô er an den sunnâbant kumet, sô wirt .. wênic wines .. und die vrucht kumet kûme nûr. *anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 360. *ebenso franz.* venir. *daher auch* fortkommen, *gegensatz* verkommen, umkommen.

c) daher wol entlehnt auch von anderem das wächst, aufquillt u. dgl., wie die pocken kommen gut; *wenn der brotteig endlich zu 'gehen' anfängt, sagt man* jetzt kommt er.

16) *Das leben, die welt erscheinen wie ein schauplatz, durch den unser weg geht. vgl.* kommen und gehn *so sp.* 1631.

a) das kind bei der geburt kommt auf die welt, zur welt, ins leben, 'an die wält' MAALER 248ᵃ; bei der frau kommt alle jahre ein kind, *vgl.* es ist ein kleines mädchen 'angekommen', *nd.* tôkamen *geboren werden brem. wb.* 2, 727 (*die hebamme* 'bringt' es); ich bin dazu geboren und in die welt komen, das ich die warheit zeugen sol. *Joh.* 18, 37. 16, 28; ich scheide erstlich (*sterbe zuerst*), weil ich erstlich herein bin kommen (*ins leben*). OPITZ 2, 301;

ich kumm in diese welt, hindurch dort nauf zu reisen.
weil Christus ist der weg, so wird er mich wol weisen.
LOGAU 1, 4, 64.

Auch bloss kommen: Johannes zeuget von im .. nach mir wird komen der vor mir gewesen ist *u. s. w. Joh.* 1, 15. 30; darumb bin ich komen zu teufen mit wasser. 1, 31; ein beszrer pädagog musz kommen und dem kinde das erschöpfte elementarbuch aus den händen reiszen. Christus kam. LESSING 10, 321, *erz. des mensch.* § 53; der soll noch kommen, der diese mohren weisz wäscht! *das ist doch auch nach* 21, *d zu verstehn, s. d. Auch wer aus einem todtenähnlichen zustande erwacht,* kommt wieder ins leben.

b) in den himmel, zu gott kommen:

lieber gott, mach mich fromm,
dasz ich in den himmel komm. *kindergebet;*

wer zu gott komen will. *Hebr.* 11, 6; gott hat es also geordnet, dz wir sollend durch die hilf der heiligen engel zů im kummen. KEISERSBERG *hell. löw* (4ᵃ) a 3ᵃ.

c) in die welt kommen *von dingen:* durchs teufels neid ist der tod in die welt komen. *weish. Sal.* 2, 24; wie durch einen menschen die sünde ist komen in die welt. *Röm.* 5, 12.

17) Kommen (von, aus), *'herkommen', ausgehn, entstehen, seinen ursprung haben.*

a) von menschen:

ich hân dicke dag vernomen,
dag kinder suln dâr von komen,
swâ zwei bî ein ander sin.
des münches nôt, HAUPT 5, 441;

diu werlt ist von den frouwen komen. STRICKER *das.* 7, 501;

vermag denn auch zur andern frist (*ein zweites mal*)
ein mensch, wenn er erwachsen ist,
von seiner mutter kommen? RINGWALD *er.* V 6ᵇ,

völlig gleich 'geboren werden'; aus inen sind komen hirten. 1 *Mos.* 49, 24; samen (*nachkommenschaft*) der von deinem leibe komen sol. 2 *Sam.* 7, 12, *vulg.* quod egredietur; gleichwie von den dornsträuchen kommen rosen und von bösen eltern fromme kinder, also kommen oft von frommen eltern böse kinder. SCHUPPIUS 147.

b) von dingen, deren ursprung zu bezeichnen ist: si sullent ouch keine wurst niht machen danne mit dem fleisch dag von dem swine komen ist. *Meraner stadtr.* HAUPT 6, 418; eier und milch und was von milch kumpt (*milchspeisen*). ZWINGLI *von freiheit der speisen* b iij ᵃ; ein nachtbrot, dero 13 kument von einem fiertel kern. *weisth.* 4, 341;

das brot pflegt unsrem leib am besten zu bekummen.
das macht, es kummt daher, woher der mensch genummen.
LOGAU 2, 7, 47;

kleinere trauben tragend, von denen der köstliche wein kommt.
GÖTHE 40, 265.

was kan von Nazareth gutes komen? *Joh.* 1, 46; alles gute kommt von gott (*als* gabe, *geschenk*); der sieg kompt vom herrn. *spr. Sal.* 21, 31; gott, von dem kein böses kommen kan. OPITZ 2, 300; träume kommen von gott. SCHILLER 138ᵃ. *Zu bemerken ist, dasz diesz* kommen *vom ursprung jetzt nicht mehr in allen vorigen fällen brauchbar ist. selbst in folg. fällen wird jetzt bestimmt* ausgehn *vorgezogen, in dem das urspr. bild für uns aufgefrischt ist:*

und alles licht
im thurm schien von den sternen nur zu kommen.
SCHILLER 347ᵇ;

(*ein epigramm*) so fein, so scharf, als je von Kästnern eines kam. LESSING 1, 2;

die erste warnung kam von ihr. SCHILLER 288ᵇ.

auch kommen *selbst ist schon früher so aufgefrischt worden in* herkommen, *s. b.:* wo nur bei den leuten das geld alles herkommt?; ich weisz gar nicht, wo der fehler herkommt (*in einer rechnung*), *gerade wie* wo der brief herkommt, *und wenn uns dafür in der schule* woher der fehler kommt *scharf eingeprägt wird, so kommt das wol nur vom lat. her, weil man in dem* wo ... her *das lat.* unde *wie barbarisch zerrissen fühlte.*

c) unsinnlich, abstract, geistig: lasset uns übel thun, auf das gutes daraus kome. *Röm.* 3, 8; so kompt der glaube aus der predigt. 10, 17;

Herodes in (*Johannes*) enthaypt on schuld,
sölchs kam im aus der tugend huld. SCHWARZENBERG 156ᵃ;

so kumpet von den pösen (*weibern*) mort. 141ᵃ;

dannenhar kompt im das weinen, *hinc illae lacrimae.* MAALER 86ᵇ;

blosz aus vergleichung kömmt den leuten aller harm.
OPITZ 3, 312;

woher komt dir solche furcht? *Simpl.* 2, 532; alldort kommt ein streit aus dem andern. SCHUPPIUS 771; hievon ist auch kommen die gewonheit, das man die glocken wider das wetter leütet. PFEIFFERS *Germ.* 5, 508, 15. *jh.;*

weil alles eitel ist, die kräfte ausgenommen,
die von den sinnen (*geist*) nur und vom gemüthe kommen.
OPITZ 1, 140.

Und so, d. h. abstract, ist diesz kommen *noch jetzt in frischer geltung, s. b.:* siehst du, das kömmt von deiner ungeduld, *d. h. solche üble dinge* entstehen *daraus;* das kömmt davon, wenn man dem orator in die rede fällt. LESSING 1, 367, *eine beliebte feste wendung aus dem volksmunde* (*mit starker betonung von* kommt);

freilich! das kommt daher, wenn ehrgefühl nicht im busen
eines jünglings lebt. GÖTHE 40, 256;

alles das unheil kommt aus einer quelle; das kommt nicht von ungefähr, *gerade diesz klingt noch ganz wie* 16. *jahrh.* (*vgl. übrigens f*); das kommt nicht aus deinem herzen *u. d., s.* 29, *b am ende. Besonders auch in der abstracten wendung mit* daher (davon) dasz ...: solch ungeschickt und unchristliche lesterunge kompt daher, das unter dem bapstum *u. s. w.* LUTHER 6, 27ᵃ; nachdem zeitbero wahrzunehmen gewesen, dasz der mangel des guten geldes im lande mit daher kommen, dasz ... *chursächs. münzmandat v.* 9. *juli* 1732 § 14.

d) dabei wiederholt sich die erscheinung, dasz das praes. fürs perf. eintritt (*sp.* 1634 *mitte*), *wenn nämlich das als entstanden bezeichnete noch dauert und überdiesz die spuren seines ursprungs noch an sich trägt:* Hanoch, von dem das geschlecht der Hanochiter kompt. 4 *Mos.* 26, 5, *der name zeigt den ursprung noch;*

ich heisz Isaac mit namen
und kom her von jüdischem stamen. H. SACHS 5, 351ᵃ;

das geistlich recht heiszet auch darumb geistlich, das es kompt von dem geist, nit von dem heiligen geist. LUTHER *an den adel* H 3ᵃ; ir sind vormal zum teil bericht, das der kindertouf nit vom bapst kumpt. ZWINGLI *vom touf* l ij ᵇ, *hier weil* taufe *und* bapst *beide noch dauern;* woher mag diese sitte kommen? *hier, weil man die quelle noch dauernd denkt? der*

ausdruck ist jetzt allgemein, während unter c in gleichem falle das perf. steht aus älterer zeit (Germ. 5, 508), vgl. unter c.

e) so besonders vom ursprunge von wörtern und redensarten, jetzt und schon lange: bischof kompt vom wort *ἐπίσκοπος.* AVENTIN *chron.* 24*; von im (*dem könig Siclinger*) kompt Sigln dem dorf .. der nam. 56*;

sagt ihm wie dasz das wörtlin fremhd (*βόαχει*)
vom *βοῦς* her këm oder dem *βῶς.*
FISCHART *nachtrab* C 2* (1, 29 *Kz.*);

durst kommet vom dürr und dürresten. *Garg.* 84* (*Sch.* 144); pfründe kommet von praebenda. SCHERAEUS *sprachenschule* 105; der kölers glaube kommet von einem köler, welcher .. 109;

kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein weinachten her? LOGAU 3, 4, 92;

das wort kommt aus dem lateinischen, *niemand sagt da mehr* ist gekommen, *man kann sichs wol wie einen faden denken, der von dort her bis zu uns fortgesponnen ist. Aber früher findet sich wirklich auch das perf.:* da her ist das sprichwort komen 'ist Saul auch unter den propheten?' 1 *Sam.* 10, 12; ein capittelsherr, von welchem darnach das spotwort kommen, das die faulen groben püffel heiszen die capitler. SCHERAEUS *a. a. o.* 105; von seiner (*des esches, eines Rheinfisches*) güte und köstlichkeit wegen ist das sprichwort kommen 'der esch ist ein Rheingraf'. FOREN *fischb.* 174*, *da ist* kommen *noch klar als* entstehen *gefühlt.*

f) überhaupt galt kommen *einst wirklich so, mhd. sogar schlechtweg* kumen *gleich* entstehn:

kumen und sich vertriben (*zergehn, vergehn*),
beide 'ez was' unde 'ez wirt',
die zwei (*n.*) stëteclich verbirt (*entbehrt*)
unsers herren ëwikeit. *pass. K.* 426, 14,

kumen *noch ganz einfach als 'herkommen', in den gesichtskreis des menschen eintreten. auch nhd. läszt sich das noch wiederfinden in folg.:* durch das gesetze kompt erkentnis der sünde. *Röm.* 3, 20; derhalben musz die gerechtigkeit durch den glauben kommen. 4, 16;

(*der mensch*) musz alles was er thut von andern lernen machen,
und dasz er iszt und trinkt, redt, sitzt, sticht, geht und ligt,
kömpt nur durch unterricht. OPITZ 3, 285;

also kommt ein haus voll plago
durch ein kind der eitelkeit (*eitle frau*). GÜNTHER 243.

selbst in dem 'das kommt nicht von ungefähr' (*c*) *kann es noch stecken, und in* 'wie (woher) kommts, dasz ..?' *s. 31, c.*

18) *Genauer heiszt das* zu tage, an den tag kommen, *eig. aus dem dunkeln, aus der erde* ans licht kommen, ans tageslicht, an die sonne (STEINBACH 1, 895), zum vorschein, zur erscheinung *u. ä., sinnlich und bildlich:*

dag ir lac amme herzen, ze liehte ez muoso komen.
Nib. 758, 1*;

wirds auch schön zu tage kommen? SCHILLERS *glocke;*

da kam aus der erde ein knochen zum vorschein; ich durfte meine ducaten .. nicht an des tages liecht kommen lassen. *Simpl.* 1, 210; alle die übelstände müssen ans licht der öffentlichkeit kommen; hier kommt das naturgesetz schön zur erscheinung.

19) Nachricht, befehl, kunde, klage *u. dgl.* kommen, *nach* 11, *b.*

a) ich wil verziehen .. bis das botschaft von euch kome. 2 *Sam.* 15, 28;

do die mer (mære, *nachrichten*) kamen in die statt.
LENZ *Schwabenkrieg* 101*;

kaiser Karol (*dat.*) kament die mer,
wie der Franzos im velde wer.
SOLTAU 2, 83, *vgl. unter* 7, *b, γ;*

es kombt auch heut kuntschaft aus einem schreiben, welches ... unsern leuten zu handen komen .. SCHERTLIN *briefe* 131; da aber solch geschrei (*gerücht*) in Teutschland (*nach D. hinein*) kam. AVENTIN 342*;

der brief ward fortgeschickt ...
allein die antwort will nicht kommen. GELLERT 1, 77;

ebenso der bescheid, die entscheidung, das urtheil, eine anfrage; sie wolt sich forthin gegen irem man also gefölgig verhalten, das kein klag (*über sie*) mehr kommen solt. FISCHART *chz.* 630 *Sch.;* täglich kommen klagen, beschwerden über ihn (eingelaufen). *Genauer bezeichnet:* es kam aber diese rede von inen fur die ohren der gemeine. *apost.* 11, 22, *ἠκούσθη εἰς τὰ ὦτα;* das gerücht von seiner not ist mir auch 'zu ohren gekommen' (MAALER 248*) *oder kurz* seine not ist mir zu ohren gekommen; dasz die geschichte nur nicht unter die leute kommt! *oder* nicht weiter kommt (unter den leuten)! *wie schon mhd.* nimmer kumt ig fürbaz (*ich verbreite es nicht weiter*) *Helbl.* 4, 478.

b) so mit es *als subj. bis jetzt:*

wann solt es under die leut komen,
es prächt uns peden kainen frumen. *fastn. sp.* 500, 30;

und es (*Christi äuszerung*) kam fur die schriftgelerten und hohenpriester. *Marc.* 11, 18, *im orig. ἤκουσαν οἱ ἀρχιερεῖς. auch rein unpersönlich:* es ist fur die heiden komen .. das du und die Jüden gedenket ab zu fallen. *Nehem.* 6, 6; es kam aber fur die apostel .. das .. *apost.* 11, 1; und da fur mich kam, das .. 23, 30; ich sollte es niemand sagen, damit es nicht vor ihren mann käme, dasz sie geld in die lotterie legte. GELLERT *loos in der lott.* 1, 3; dasz es nur nicht zu meinem vater kommt, *oder* meinem vater zur kenntnis kommt, *früher* zu wissen, zu verstehn kommt, *s. 6 am ende.*

c) aber auch ganz kurz mit persönlichem subj. so kommst du ins gerede, *noch deutlicher* in den mund der leute:

wer in der gemeinde munt
mit arger hinderrede kunt (*kumt*). BONER 53, 73;

und seid den leuten ins maul komen und ein böse geschrei (*gegenstand des redens*) worden. *Ezech.* 36, 3, *vulg.* ascendistis super labium; aller wält ins maul kommen, *iedermanns spott sein, abire in ora hominum.* MAALER 247*;

drumb hût dich, komm in kein geschrei (*gerede*).
SCHEIT *grob.* M 2*;

und man kommt ins gered, wie man sich immer stellt.
GÖTHE 12, 167.

dem ähnlich im 15. jahrh. oder älter:

behalt und mere deinen hort,
das du nit kommest in ein wort.
Catonis disticha 3, 9, *s.* ZARNCKES *d. Cato s.* 70.

lat. ne sis quem fama loquatur. *mhd. ebenso* ze worte (ze mæren) kumen *wb.* 1, 902*. 3, 808*, *auch sachlich:* das es icht (*nicht*) ze worten chäm *Hätzl.* 186*, *ausgeplaudert werde.*

20) Hinzu, dazu kommen, *vermehrend u. ä.*

a) wenn die neu ausgehobnen dazu kommen, wächst das heer auf 40000 mann; *dann aber auch im rechnen* dazu kommen noch die neu ausgehobnen, *sodasz das wirkliche* kommen *da drauszen in ein* kommen *in unsern gedanken übergeht;* zu allen diesen vertheidigungsanstalten kam noch eine anzahl von vierzig kriegsschiffen. SCHILLER 871*; wir müssen bald fertig werden, wenn deine arbeitskraft noch hinzukommt; zu aller not kam auch noch die krankheit; dem ungeachtet würde sie mirs nicht gegeben .. haben, wenn nicht ein besonderer umstand dazu gekommen wäre. GELLERT *loos in der lott.* 5, 7; dazu kam noch ein umstand. Stilling konnte mit dem schullohn nie auskommen .. STILLING *jünglingsj.* (1779) 170; es kömmt noch was dazu. die vorliebe .. GÖTHE *bei Schöll* 43.

b) besonders gern dazu kommt, dasz .., *huc accedit, quod ...:* hierzu kommt noch (*um das zu erklären*), dasz er lange krank war; dazu kam, dasz die umliegenden städte .. noch alle in den händen des bundes waren. SCHILLER 865*; dazu kam, dasz alle schanzen am ufer im wasser standen. 874*.

c) die dinge werden da oft noch recht sinnlich als kommend *gedacht:*

hier wird gefreit und anderswo begraben.
'und oft kommt gar das eine zu dem andern'. SCHILLER 545*;

übles kommt zum übeln
durch das starre grübeln. VOSS 4, 42;

wenn so eins zum andern kommt (*die unfälle sich häufen*), ist der bankerott fertig ehe man sichs versieht. *Mehrere beispiele greifen doch mehr in* 31 *über, und bei* GELLERT *vorhin könnte auch* dazwischen kommen *stehn. auch* ins spiel kommen *gehört hierher, eig. mitwirkend eingreifen, dann mit in frage kommen. zugleich nach* 7, *b:* zu der unruhe und gewaltsamkeit (*seines wesens*) war ihm eine streitsucht gekommen. FREYTAG *bilder* (1859) 2, 371.

21) *Überhaupt geht die sinnliche bed. in vielen fällen unmerklich in eine mehr geistige über oder mischt sich untrennbar damit, z. b.:*

a) wohin kommen (vgl. 11, *a und* 26. 27): Miller, ich weisz nur kaum noch, wie ich in sein haus kam, was war die veranlassung? SCHILLER 209* (*cab. u. liebe* 5, 3), *als hausfreund;* in rat kommen (*als ratsherr*). MAALER 248*; den lassen wir nicht in unsre gesellschaft kommen, *als mitglied;* so sein

churf. genaden in dise verain käme. SCHERTLIN *briefe* 63, *in den bund eintrâte;* wolde ieman mê zuo dirre einunge kome (*dem bunde beitreten*). HÖFERS *auswahl d. ä. urk.* 148, 14. *jh.;* ins spiel kommen, *mitthun, vgl.* 35, *b*, *β;* er gieng ins ausland und an seine stelle kam J.; das ich ... etwan an sein statt kommen mecht. F. PLATTER 137; dort kommt er (*ein lehrling bei einem meister*) unter die zuchtrute, unter strenges regiment; 'endlich komm ich wieder zu dir', *in gesellschaft, auch wenn sichs bloss um gespräch handelt, ohne ein wirkliches 'kommen'* (*vgl.* 36, *e*), *oder brieflich* (*vergl. z. b. die herzogin* v. ORLEANS *sp.* 1638 *mitte*); sie liebten sich lange, aber es stellten sich viele schwierigkeiten ihnen in den 'weg', ehe sie zu einander kamen (*in der ehe*). *ebenso* aus, von einander kommen: ich hoffe, wir werden noch friedlich aus einander kommen, *bei einer verhandlung, aus einer früheren verbindung u. dgl., vgl.* 12, *f.*

b) an, über (auf) einen kommen.

α) mit bitten, mit einem gesuch an einen kommen, *ihn 'angehn', früher in gebrauch:* Schlenkenfueslin ist heut mit seltzamen schwenken .. an mich kommen. SCHERTLIN *briefe* 192, *ist zu mir gekommen und hat mir angezeigt, unter bitten um hilfe. jetzt nur noch in fällen wie folg.:* wenn es mir nur gelingt, durch die die ihn (*den fürsten*) umringen, bis an seine person zu kommen (*mit der bittschrift*). H. v. KLEIST (1859) 3, 29; man kann nicht an ihn kommen, *vor geschäften.*

β) *besonders feindlich:* wie gehets doch zu, dasz ihr bawren so an einander kommet mit hadern. WICKRAM *rollw.* 23*; sie kamen hart an einander; und sie kamen scharf an einander (*Paulus und Barnabas*), also das sie von einander zogen. *apost.* 15, 39; mit gûten worten an einanderen kommen, *benedictis certare.* MAALER 249*. *aber auch sinnlicher:* kom von hinden zu inen, das du an sie komest (*zu günstigem angriff*). 2 *Sam.* 5, 23, *s.* ankommen *so;*

da sein die schwäbische reuter
das erst mahl an sie kommen (*zum streite*). SOLTAU 2, 154;
der edel künig ausz Engelland ...
dem künig von Frankreich an sein feind
wil er gar tapfer kommen. UHLAND *volksl.* 469;
wie aber kommt man an ihn? SCHILLER 397*,

um ihn (Wallenstein) zu ermorden;

die recht thun, eben die haszt er am meisten.
'weil er nicht an sie kommen kann'. 532*,

ihnen beikommen, ihnen etwas anhaben;

dem kömmt man nicht ans leben. LESSING 1, 118;

so schreien sie gleich 'ihr kommt mir ans leben!' 7, 61, *rein bildlich.*

γ) *mit* über:

dis creuzer komen (*kamen*) in dem schein (*verkleidung*)
über die pruder. BEHAIM *Wiener* 364, 17, *überfielen sie;*
geht, rüstet euch in harnisch beid,
dasz man den abt hinaus beleid,
dasz nicht die schnapphan ubr in kommen. H. SACHS 5, 342*;

nur nit viel geschimpft, Hänsel, sonst kommen wir dir über die glatze. GÖTHE 8, 7. *von einem unverhofften oder starken besuche sagt eins mismutig, er sei ihm* über den hals gekommen, *man droht aber auch noch scherzhaft* 'wir kommen einmal plötzlich über dich', *überraschen dich.*

δ) *früher auch mit* auf: so Esau kompt auf das eine heer und schlegt es. 1 *Mos.* 32, 8, *es ist urspr. gedacht als käm der feind von oben, mit dem schwerte, mit schüssen, mit übergewalt. so noch* einem auf den hals, nacken, kragen kommen. *das feindliche* kommen *hiesz früher auch* einem auf die hochzeit, auf die kirchweih kommen (*sp.* 833).

c) *von dingen,* an, über, zu *etwas* kommen: da ich so selten an ein buch komme, so musz es auch recht nach meinem geschmacke sein. GÖTHE 16, 29; ich komme selten zu meiner lieblingsarbeit; so ihr einmal von der bibel uber etliche unsers gespunst (*arbeit*) büchertittel kommen. *Garg.* 20* (22); wenn sie (*unsre groszen*) indess deutsch gelernt haben, so kommen sie auch wol einmal über den Agathon. LESSING 7, 313, *verfallen darauf ihn zu lesen; vgl.* 35, *f. auch von arbeiten:* über die bücher kommen. STIELER 1004; wenn ich einmal darüber komme, mach ich es schnell fertig, wenn ich nur 'darüber bleiben' kann; als ich in der stadt wieder an meine geschäfte kam. GÖTHE 26, 7. *vgl.* 35, *b*, *γ und* 35, *f. früher* an *etwas* kommen, *es treffen, finden* (*vgl.* 28, *b.* 35, *f*), *s.* ankommen *so* 1, 395. *anders* an das schwert kommen, *zur hinrichtung:*

ein antwurt gab man in eben (*den belagerten*),
wölten si komen an das swert,
so söltens ir bitt sin gewert. LENZ *Schwabenkrieg* 101*,

ähnlich dem an den tanz kommen, *s.* 35, *α*, *β.*

d) *so und so* kommen: du kommst zu spät mit deinem guten rate, *auch dann wenn vom 'kommen' nicht mehr die rede ist;* hinterdrein kommst du allemal mit vorwürfen; hintennach kommt er und wills besser wissen; dasz am ende jemand kommen wird, der dem richter zuruft ... LESSING 12, 547, *wie* auftreten; muszte der auch mit seiner nachricht dazwischen kommen! (*vgl. sp.* 1670 *unten*), *oder* mit seinem geschrei, seinem vorschlage *u. s. w., d. i. störend;* komm nur heraus mit deinem degen, *zugleich zu* 10 *gehörig;* und das er itzt als oft damit (*mit dem concilium Nicenum*) herfür kömpt, warumb hat ers nicht zu Leipzig also herfür bracht? ECK *bei Luther* 1, 160*; ich hab lang vor und ee Carolstadt mit sinem 'hoc' harfür kam, wargenommen ... ZWINGLI *antw. uf die ep. Jo. Pugenhag* A iij*; demnach kummen si mit dem Thoma .. *dess. von freiheit der speisen* c 4*, *'bringen ihn' als gewährsmann;* mit räsonnement musz man nicht kommen, gefühl geht hier darüber. LICHTENBERG (1800) 2, 344; wenn du erst mit schimpfworten kommst, musz ich aufhören; aber bei mir kömmst du unrecht (*mit dieser anfrage*), ich bin kein freund von neuen meinungen. CLAUDIUS 4, 233. *ganz bildlich:* ich sah dich schon lange kommen. aber ich läugne dir alles .. WIELAND (1853) 31, 413, *merkte was du im schilde führtest, worauf du 'hinaus wolltest', von einer behauptung oder absicht; ebenso flām., auch* ik hoor hem komen SCHUERM. 275*. *s. dazu* einem *so und so* kommen 7, *e. f, auch* kommen und .. *unter* 2, *g.*

e) *von worten:* lasz das wort nicht wieder über deine lippen kommen;

und keine klage kam von euren lippen. SCHILLER 481*;
christ! ein so niedriger
verdacht wär über Assads lippen nicht
gekommen. LESSING 2, 357.

22) *Bei vergleichungen dient* kommen *oft, weil man sich die verglichenen dinge neben einander denkt, wie im wetteifer sich bewegend.*

a) *so* nahe *oder* gleich kommen, *aequare, appropinquare:*

und (*schilderte*) zwar mit solchem glück, dasz jedes von den bildern
der wirklichen natur so gleich und ähnlich kam.
TRILLER *bei Brockes* 2, *vorr.* c 3* (1739);

gibt es wol ein entzücken, das diesem gleich oder nur nahe kommen kann? TIECK, *treuer im bilde als der vorige;* das unglück derjenigen, deren umstände den unsrigen am nächsten kommen (*am meisten gleichen*), musz .. am tiefsten in unsre seele dringen. LESSING 7, 62; unsre deutschen fabriken, welche bereits würklich den englischen in vielen arten von waaren gleich kommen. MÖSER *phant.* (1778) 2, 323; das geschäft kommt an wert, an einkünften einem rittergute gleich; die ausrede kommt einer lüge gleich *oder* nahe, *dagegen* 'geht' noch über eine lüge (hinaus). *aber auch das mit* kommen (*s.* BUTSCHKY *unter* 25, *a*): die neue erfindung kommt noch über den dampfwagen, *gleich* übertrifft *ihn* (*vom wettschiessen oder werfen entlehnt*), 'überholt' *ihn, wie ein wettläufer seinen gegner; ebenso gehn* einholen, hinter sich lassen *u. a., die bei vergleichungen dienen, deutlich auf den wettlauf zurück, und es wird mit* gleich kommen, nach kommen (*einholen*) *nicht anders sein, wie mit* kommen nach .. *unter* 14, *a. aber auch das wettschiessen hat anspruch auf die vaterschaft dieser redensarten, denn auch da heiszt es:* am besten hatte B. geschossen, am nächsten kam ihm E., *d. h. eig. an der scheibe seine schüsse.*

b) *etwas anders von lagen, zuständen, deren entwickelung eben auch als bewegung gefaszt wird* (*und nur so gefaszt werden kann, vgl.* 23): drittens fehlt (*in den ital. häusern*) eine höchst nöthige bequemlichkeit, so dasz man dem naturzustande hier ziemlich nahe kömmt. GÖTHE 27, 42. *wie man sagt* ich war dem fallen, einer ohnmacht nahe, *so auch* ich kam einem falle, einer ohnmacht nahe, *kam 'beinahe zu falle', in eine ohnmacht; fast ganz räumlich noch jenes bei einem turniere:*

daz er dâ vor nie mêre
sô nâhen kom dem valle. *Iwein* 7095;

er kommt seinem sturze immer näher; du solt ouch (*mit dem fastengebot*) die letsten notturft hie nit verstan, da man kummen sei in die nehe des tods. ZWINGLI *von freiheit der speisen* b 4*, *doch mehr zeitlich gedacht nach* 32, *b.*

c) *das* gleich kommen *heiszt auch*

α) überein kommen, *vielleicht eig. von zwei werkstücken, etwa bei einem tischler, die beide 'über' ein masz (gehalten) einander gleich kommen. ebenso* zusammen kommen, *was sich gleichfalls als eig. von gleichen werkstücken verstehen läszt, die zusammen oder in einander passen. zwei berechnungen* kommen überein, *'treffen zusammen'*, kommen *im ergebnis* einander gleich, *ebenso verschiedene untersuchungen* im endergebnis *oder* in einzelnen punkten.

β) *ähnlich mit* auf (*einen punkt*)*:* ruhig sein können, und ruhig sein müssen, kömmt es (*beides*) nicht auf eines? LESSING 2, 180, *ists nicht 'am ende' (in der wirklichkeit) einerlei,* kömmt auf eins hinaus *wie man gewöhnlich sagt, aber in demselben bilde.*

γ) *jenes aber auch wieder von menschen* (*vgl.* 10), *die auf ein ergebnis kommen,* zwei rechner *z. b.* kommen überein *im endergebnis* (*oder* gehn auseinander *u. ä.*). *dann bei einem zwiste, einer streitigen sache:* sô sol er (*der herr*) mit dem meier über ein kumen umbe zins und umbe dinclœse. *weisth.* 4, 264, 13. *jh.*; *schon damals auch der inf. als subst.:* daz über ein komen, daz bischof Heinrich mit keiser Fridriche det umbe daz, daz ietwedre daz halbe næme. *bischofs- und dienstmannenrecht zu Basel s.* 17, *wie* das abkommen (*s.* 35, *a*). *bildlich von meinungen:* alle welt kommt darin überein, dasz ein schönes weib das schönste unter allen werken der natur sei. WIELAND 1, 147, *in dem urtheile, schlusse.*

δ) *das hiesz auch kurz* überkomen *mit gen., z. b. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 408. *ganz sinnlich auch* zusammen kommen: da kamen sie zûsamen, das er im vier silbergroschen für den hasen gab. *Eulensp. h.* 55 *s.* 81 *Lapp., oder auch* bekommen *convenire,* bekommnus *contractus* DASYPOD. 365ᵃ. 366ᵃ.

d) *das nicht übereinkommen gab man auch mit* kommen wider, gegen ..., *alles in demselben bilde:*

ein tapfrer heldenmut ist besser nicht zu kennen,
als wann er sich nicht scheut schwarz schwarz, weisz weisz zu nennen ...
der allem gegen 'geht', was wider warheit 'kümmt'.
LOGAU 2, 7, 50,

'was gegen die wahrheit geht, läuft' (*wie wir sagen*), *als ihr feind. vgl.* 24, *c.*

23) *Überhaupt gilt* kommen *hundertfach von dem 'gange', den menschliche angelegenheiten, zustände 'nehmen'.*

a) *das gedeihen und sein gegentheil erscheinen*

α) *als ein* aufkommen *oder* herabkommen *u. ä.:*

kein gwalt uf erd so hoch ie kam,
der nit ein end mit truren nam. BRANT 56, 72;
was hülf dich, das der lib käm hoch (*in ehren*)
und für die sel ins hollenloch? 24, 25;
kein mensch so hoch hie kumen mag,
der im (*dasz ihm einer*) verheisz den mornden tag ... 37, 7;
was schad zû letst dar 'usz werd gan,
wann joch hin under kem das rich. 99, 131, *'untergienge';*

das römisch reich ist am ende, der Türk ist aufs höhest komen. LUTHER 5, 1ᵃ; er kommt durch rastloses streben allmälich in die höhe, *empor, aufwärts;* er wird nicht ruhen, bis er oben auf kommt, *über alle empor, oder auch aus der not empor;* so gehen doch züge von wildheit und grausamkeit hindurch (*durch das leben der erzväter*), aus welcher der mensch herankommen oder worein er wieder versinken kann. GÖTHE 24, 214; das geschäft ist durch die saumseligkeit des inhabers herab, herunter gekommen; höher als drei gerichte des mittags und zwei des abends mit etwas wein, und niedriger als täglich kartoffeln, äpfel, brod und auch etwas wein hofft er nie zu kommen (*in seinem lebensglücke*). LICHTENBERG 1800 1, 6.

β) *als ein* vorwärts *oder* rückwärts kommen (*zu letzterem vgl.* 12): frag die erfarung, ob ein klappermann hinfür (*vorwärts*) komm, er schwetzet sich eh arm und onwert, dann reich und angenem. FRANK *sprichw.* 2, 169ᵃ; ich möchte schneller vorwärts kommen mit meiner arbeit; er kommt rückwärts, immer mehr zurück mit seiner gesundheit;

heitern sinn und reine zwecke:
nun! man kommt wol eine strecke. GÖTHE 3, 79,

das vorwärts *ist in* eine strecke *angedeutet.*

γ) *bei dem* hoch *und* herunter kommen *sind zu dem bilde vielerlei anlässe denkbar, darunter aber auch der rangstreit bei feierlichen gelegenheiten, z. b. im sitzen auf der bank (beim reichstage u. ä.) oder bei tische, und ich glaube das liegt im folg. im hintergrunde:*

es critzlet selber mich im sinn,
das ich so hoch dran kummen bin (*als kanzler*).
MURNER *geuchm.* 905 *Scheible,*

dran, *d. i. ans bret (der bank), s.* bret 3 *und die beispiele dort;* pfalzgraf Ludwig hett einen rentmeister .. der war durch sein geschickligkeit bei den fürsten hoch hinfür kommen. AVENTIN 473ᵇ; oft kommt der kleine oben, der grosze unden, *ultimi saepe primi, primi novissimi.* STIELER 1006; über einen kommen in würden. FRISCH 1, 533ᵇ; oben an kommen, *evadere in summum* STEINBACH 1, 895; wer kompt durch unschuld übersich? der niemand. SCHUPPIUS 745.

b) *oft sächlich, unpersönlich* (*vgl.* 31, *c*)*:* es kan mit des kaisers macht *oder* mit ihm nicht höher kommen, *s. weiter* 25; die sach ist auf das höchst kommen, *in der grösten gefar, res in extremum est adducta discrimen.* MAALER 248ᵃ; höher kann die die not *oder* kanns mit der not nicht kommen. *auch treten gern volksmäszig malerische bilder dafür ein:* an den bettelstab kommen (*schon mhd.*); er *oder* es ist mit seinem geschäfte, seiner gesundheit ganz auf den hund gekommen; der theaterbau kam darüber immer mehr ins hintertreffen; mit deiner lebensweise kommst du auf keinen grünen zweig; es ist mit dem endechrist auf die hefen komen. LUTHER 4, 352ᵇ; der wird zwar nun wol auch allmählig auf die hefen gekommen sein. LESSING 1, 502; es musz damit bald auf die neige kommen; da es nu mit Rom .. auf die hefen und todte neigen komen war. LUTHER 8, 246ᵇ.

c) *ebenso* weit, weiter kommen *u. a.:* er sollte nicht weit kommen auf seiner laufbahn, der tod entführte ihn lange ehe er zum ziele kam; halt dich dazu mit schreiben, dasz wir heute ein gut stück weiter, vorwärts kommen; in werken des geschmacks ist es sehr schwer weiter zu kommen, wenn man schon einigermaszen weit ist. LICHTENBERG (1800) 1, 295; wie weit kamst du mit dem mädchen? bekenne! SCHILLER 202ᵃ;

wir spinnen luftgespinnste
und suchen viele künste
und kommen weiter von dem ziel. CLAUDIUS 4, 92.

24) *Überhaupt von allem menschlichen streben, thun und treiben in endloser fülle der bildlichkeit, von weg und gehn entlehnt.*

a) so kommen wir nicht zum ziele; manche philosophi, die suchen andere wege, genauer zum zwecke zu kommen. WEISZE *ersm.* 332; aber es muste also 'gehen', das sie zu solchem ende 'kemen' wie sie verdienet hetten. *weish. Sal.* 19, 4; mach nur dasz wir mit dem rechnen zu ende kommen; wir kamen noch nicht bis zum abrechnen; man kam beim verhandeln auf einen unerwarteten anstosz, auf schwierigkeiten, auf widerstand; sind noch nicht .. so fern über den berg komen, als sie sich lassen dünken. LUTHER 4, 435ᵃ; nun kommen wir zum entscheidenden punkte, an einen wendepunkt, an die entscheidung; hier kommen wir auf festen grund; wir kommen mit dem bezahlen ins gedränge; man kam nur tiefer in die schwierigkeiten hinein; man kam nicht aus dem zweifel, nicht über einen vorschlag hinaus, über die bedenken nicht hinweg; als er eben dem ziele seines bestrebens nahe gekommen war, muszte er sterben; sie (*die seele*) allein beschauet gott .. sie allein kömpt seinem erkäntnüss allhier auf erden am nechsten. OPITZ 2, 300, *vgl.* 22, *b*; natur! wir sind von ihr umgeben und umschlungen — unvermögend aus ihr herauszutreten, und unvermögend tiefer in sie hinein zu kommen. GÖTHE 50, 3. *Ebenso vom wege entlehnt* auf etwas zurück kommen, von etwas ab *oder* zurück kommen, ins gleis kommen, auf seine alten sprünge kommen, einer sache auf die spur, hinter eines schliche (35, *d*), einem ans leben (21, *b*), in den weg, ins gehege *u. a.;* aber lassen sie mich nur erst in mein feld kommen (*mit galanterie*). GELLERT *loos in d. l.* 4, 5;

wie kam
der unglückselige auf meine spuren! SCHILLER 432ᵇ.

schweiz. darneben kommen, *zu spät, zu kurz kommen.* STALD. 2, 121, *eig. wol vom schieszen.*

b) dahin kommen, dasz .. *u. dgl.:* (*sie*) kamen endlich dahin, das man gleubete, das ein mensch nicht lenger lebete denn dieses lebens. LUTHER 6, 209ᵃ; dasz man endlich dahin kömmt, nichts für wahr und schön zu halten als was Homer, Plato, Xenophon, Horaz und Cicero gedacht und gesagt haben. GELLERT (1784) 5, 247; und niemals wäre ich so weit gekommen (*vgl.* gegangen), am publico zu verzweifeln. GÖTHE 20, 100. *dieser inf. auch in folg. ungewöhnlichen wendung:* je weiter ich kam, meine kleidungsstücke anzulegen. 25, 349.

c) *von den 'schritten' die einer thut in allerlei angelegenheiten, von der art seines verfahrens* (*vgl.* 7, *e.* 21, *d.* 35). *so einem ent-*

gegen kommen, *wie jetzt* entgegen 'gehn' *oder* 'treten': hat aber Christus mit disen worten inen nit entgegen kommen und iren irrsal nit widerfechten wöllen .. Zwingli *antw. uf die ep. J. Pugenhag* Bij', *wie ein gegner; jetzt nur noch von hilfreichem entgegengehn, s.* 3, 531, *vgl.* zuvorkommen *in ähnlich doppeltem sinne. gegnerisch auch* komen wider *etwas, mnd. etwas* wederkomen *brem. wb.* 2, 730: wær daz sache (*geschähe es*), daz kein (*eins*) sîner kinde oder sîner erben .. mit worten oder mit werken wider dise satzunge (*bestimmung*) komen wolde. Hörens *auswahl der alt. urk. s.* 185, *dagegen verfahren, zuwider handeln, ihr nicht folgen, vergl.* 22, *d* (*das gegentheil* nachkommen *haben wir ja noch*). *dasselbe zugleich mit dem begriffe des erlangten zieles:* sô enmag den brîf (*eine schenkungsurkunde*) nîmand brechen ... unde di frauwe mag dôwedir nicht komen mit irem vordern (*frühern*) brive. *Magdeb. fragen s.* 71, *dagegen* aufkommen *heiszt das jetzt. wenn man einer absicht 'auf geradem wege' nicht 'beikommen' kann, musz man* hinten herum kommen.

25) *Sehr oft so unpers.* es kommt, *mit mehrerlei fügungen, vgl.* 23, *b und* 31, *c.*

a) mit weit, hoch, darüber, dahin, *mit verschiedenen bildern im hintergrunde:* so weit kams im selbigen augenblick mit mir, dasz ich vermeinte vor entsetzung zu sterben. *Simpl.* (1713) 3, 188; ja es ist weit mit mir gekommen. vielleicht bin ich meinem sturze nahe. Götue 8, 104. unser leben wehret siebenzig jar, wens hoch kompt, so sinds achtzig jar. *ps.* 90, 10, *wo freilich auch* leben *subj. sein kann;* ich wette, wenns hoch kömmt, so ist es eine neue schartecke. Lessing 1, 213, *diess* 'wenns hoch kömmt' *ist beliebt als ein umschriebenes* höchstens. Tacitus sagt, dasz die gutthaten so fern (*weit*) angenehm zu sein pflegen, wenn dieselben leichtlich belohnt werden können, alsbald es aber darüber komme, so folge anstatt der dankbarkeit neid und hasz. Butschky *kanzl.* 444, darüber hinaus gehe *würden wir jetzt sagen.*

o, hätt ich wissen können,
dasz es bis dahin kommen würde! Schiller 203°;
o wärst du wahr gewesen und gerade,
nie kam es dahin, alles stünde anders! 373°;

mhd. so ez kumt dar zuo *oder* dar daz .. *Helbling* 4, 442, an die stat daz *Klage* 394.

b) mit zu, dazu *und dat. der person:* und rhümest mit der schneiden zu hauen, so es dir nicht (*einmal*) dazu kömpt das du die scheide oder knauf anrürest. Luther 1, 382°, *das mischt sich mit* es kommt mir dasz .. *unter* 7, *b*, *e, im sinn aber ist es gleich* dasz du nicht dazu kommst die scheide anzurüren, *s.* 27, *d;* zu dieser itzigen zeit, da es der kirchen Christi auch dazu komet, das ihr trost und zuversicht menschliches schutzes entfellet. Creuziger *bei Luther* 8, 194°; ich meint nit das es mir darzů käme, *mihi usu venturum non arbitrabar* Maaler 248°; wanns den dieben kompt zum eid, und dem wolf zur heid, so kommen sie beide darvon. Henisch 695, 24.

c) mit zu, auf *ohne bezug auf die person:* wenn jemand seinem nehesten ein .. vich zu behalten thut, und stirbt im .. so sol mans unter inen auf einen eid bei dem herrn komen lassen. 2 *Mos.* 22, 11, *daher* es auf einen eid ankommen lassen, *vgl.* 35, *b. c. mit* zu:

wenn iedermann sein laster (*schande*) hett
fornen an der stirnen geschriben,
der wort würdend nit vil triben
und (*es*) käm darzuo dasz menger man
gar nienen für die lüt dörft gan. *fastnachtsp.* 896;

es kommt zum gespräch (*mit ihm*), das ist alles was wir fürs erste wünschen. Schiller 311°; wenn es zum treffen kompt. Luther 4, 24°, *zum zusammenstosz der gegner;* wenn es zur scherf keme, das man recht wüszte zu antworten. 4, 95°, *zum angriff, eig. zum schwerte;* wenns zun zügen kompt. 4, 31° (1556); wenn es kompt zur heubtfreidigkeit (*kampf*). 6, 54°; es kam zum sterben (*mit dem vater*). Lessing 2, 277; ich urtheilte so: wenn das mädchen beschimpft wird, musz er als officier zurücktreten. 'ganz vortrefflich! aber zum beschimpfen hätt es auch kommen sollen'. Schiller 104°; es kam (bis) zum bruch zwischen ihnen; deswegen kam es nicht gleich zum todtschlagen. Götue; wenns zum abrechnen, zur abrechnung kommt, zur entscheidung; es kann noch nicht recht zum frieren kommen ('*es möchte gern und kann nicht*'). *mhd. auch gegensätzlich mit* von (*vgl.* 35, *h*):

ez kom dâ gar von smeiches siten. *Parz.* 264, 24,
da ward nicht geschmeichelt, kams nicht zum schmeicheln.

d) mit von .. zu, *das* von *eig. wie das eben erwähnte mhd.:*

so kompts von worten zu den streichen. Schrit *grob.* J3°;

es kam vom munde zu den fäusten. Olearius *pers. ros.* 7, 20; also kompts vom schmehen zum blutvergieszen. *Sirach* 22, 30; vom lachen kam es bald zum weinen, *und ebenso persönlich* man kam von worten zu schlägen.

e) aber auch kühner das lachen kam zum weinen, *d. i. gieng in ein weinen über:* die liebe kam zum hasz. Olearius *pers. ros.* 6, 9, *wo der bed. nach* kommen *dem* werden *gleich kommt;*

als Pallas weg von Troja ward genummen,
ist dessen heil bald zum verterben kummen.
Logau 1, 5, 33,

auch mit in *für* zu. *ähnlich:* die sach ist zů gemeiner klag kommen, *excessit ad publicum querimonium.* Maaler 248°, *eine allg. klage geworden. flämisch selbst z. b.* pastor komen, *pastor werden* Schuermans 275° (*ähnlich roman.*). *vgl.* 31, *c*, α kommen *gleich* geschehen.

26) In *einen zustand, eine lage, stellung, verhältnisse* kommen, *vgl.* 21, *a.*

a) als er sich hier ansiedelte, kam er gleich in glückliche verhältnisse, in einfluszreiche verbindungen, in eine gute stellung, in ein wol angebrachtes geschäft, er kam gerade in eine gute zeit, in ein fröhliches leben;

und fliehet die lieb allgemein,
biszt dasz ir kommet in die eh.
H. Sachs 3, 2, 152° (1588);

wo der keiser wider in sein wirde keme, so müszten sie es mit der haut bezahlen. Aventin 344°;

ich kam seit wenig monden erst
in dieses amt. Schiller 439°;

er kommt durch seine heirat in eine vornehme verwandtschaft, in wolstand, ins glück; dort kommt sie in gute pflege; in eines gewalt kommen (Maaler 248°); so kommen wir alle zusammen in eine üble lage. Götue 25, 282; dasz ich noch in bessere umstände kommen werde. Gellert (1784) 3, 339; in gefahr, not, bedrängnis, in die klemme, in verlegenheit kommen; sie kommt bald in die wochen (*oder* nieder, *d. h. ins bett*); ich eile nach hause, dasz ich in meine ruhe komme; wenn der arm in eine ruhige lage, in ruhe kommt, wird er nicht mehr schmerzen; in unkosten, schulden kommen, in schaden (H. Sachs 5, 338°); das dadurch dieselb ganz deudsch nation und nachmals durch solche einwurzlung all ander nation in ein unmenschliche zertrennung und erbermlichen abfall guter sitten, des friedens und christlichen glaubens komen würden. *kaiserl. edict von* 1521 *bei* Luther 1, 457°.

b) mehr abstract: ins alter, in die jahre kommen, *altern;* in hohe achtung kommen. Maaler 248°; in versuchung kommen; in strafbarkeit, in strafe (in pêne kumen Haupt 6, 416), in schwere verantwortung, in verdacht, in schuld, in den besitz von reichthum, *bei* Maaler 248° *auch* in hab und gůt kommen; hier komm ich in den fall, dir widersprechen zu müssen; ich mag nicht mit ihm in berührung kommen;

wie
kommt marquis Posa damit in verbindung? Schiller 290°;

indem es mit ideen in gemeinschaft kommt, verliert alles wirkliche seinen ernst. 1165°; er kommt leicht in schweisz, in zorn; komm nur nicht so in eifer; ich kam darüber in unruhe und bangigkeit. Götue 18, 23; wenn er erst in seine weinlaune (hinein) kommt, in den übermut;

wir kommen noch in trauren. Uhland *volksl.* 433;

sie sind mit einander in zwiespalt gekommen, in feindschaft; kehrten vil fleisz an, damit sie in kundschaft und freundschaft der richter kämen. Aventin 247°; *s. auch* 35, *e.*

c) die papiere sind in unordnung gekommen; die angelegenheit musz bald in ordnung kommen, ins reine; eine häsin kömpt einmahl mit einer löwin ins gespräch. *Lokman* 10; der wagen wollte gar nicht in gang kommen; das gespräch kam endlich in gang; ich kam so eben recht in zug (*mit erzählen*). Götue 57, 13, *ebenso* in die schnurre, leier; das rad, das geschäft kommt in schwung; wenn er in thätigkeit kommt, wird er gesunden; damit die gabe gottes .. ins werk (*wirkung, wirksamkeit*) .. kome. Luther *br.* 2, 530; disz kam ins werk (*gieng in erfüllung*). Mathes. *Luther* 179°; das haus kommt bald in stand; man musz erst damit in die übung kommen; jetzt komm ich erst in den geschmack, *dasz ich es schmecke;* auf einmal kommt alles in bewegung. Schiller 873°; das ganze land kam in aufruhr; es ist in brauch kommen. Maaler 248°; die tracht ist schnell in aufnahme (ab-

nahme) gekommen, in die mode, in gebrauch (*gegensatz* aus der mode, auszer gebrauch, *wie* auszer berührung, verbindung, s. 12); das wir alles abthun .. was wir sehen in einen misprauch kummen. LUTHER *an den adel* H 3ᵇ;

damit nit als in misprauch kum,
(*soll der kaiser*) berüfen ain concilium. SOLTAU 2, 212;

und werden ihre messen mehr in abfall komen. LUTHER *br.* 4, 370; das geschäft kommt in verfall; der vorfall, kam in vergessenheit. *zum sinnlichen zurückkehrend:* bis das stroh in volle flamme kam. PHILANDER 1650 2, 617; das wasser kommt ins sieden, das blut in wallung; bald kam das ganze haus in brand, *oder* ins brennen.

d) so mit inf. oft (doch nicht ohne den art.): die maschine kam ins stocken, der kahn ins schwanken; dieweil wir in das rhümen komen sind. 2 *Cor.* 11, 17; ich kam (*bergab*) ins rutschen und konnte nicht mehr fusz fassen; wenn er einmal ins witze machen kommt, kommt er nicht wieder heraus; aber weil sie (*einmal*) ins nein (*sagen*) komen sind, wöllen und können sie nicht zurück. LUTHER *br.* 4, 25.

e) in betracht, in anschlag, in rechnung, in abzug kommen *von dingen,* in frage kommen, in vorschlag, anregung, in wegfall, *wo* kommen *zum bloszen hilfszeitwort wird, vgl u.* 27, *b, γ:* kann das ungemach einiger wenigen bürger in anschlag kommen (*in die berechnung gezogen werden*), wenn das ganze in gefahr schwebt? SCHILLER 837ᵃ, *nach* 11; die schwache möglichkeit .. kam gegen das gewisse und dringende übel .. in keine betrachtung. 727ᵃ; das biszchen verstand, das einer haben mag, kömmt wenig oder nicht in anschlag, wenn leidenschaft wüthet. GÖTHE 16, 72, *ist nicht in anschlag zu bringen, vgl.* 11, *c*; vor allem kommen hier unsre mittel in betracht, *sind in betracht zu ziehen;* das princip darf nicht in frage kommen (*gestellt werden*); die erbschaftssteuer kommt in abzug; die steuer kommt künftig in wegfall; es ist ein auskunftsmittel in anregung gekommen (*gebracht worden*).

27) *Ähnlich* kommen zu .., *gelangen oder geraten.*

a) der gebrauch ist von groszer manigfaltigkeit.

α) von einer thätigkeit, gleich gelangen. der ursprung des bildes wird in fällen wie folg. liegen (*vgl. c*): hier müssen wir zum schusse kommen;

so mögt ir komen zů eim schusz (*auf den hirsch*).
Teuerd. 30, 22,

eig. zu einer stelle, wo der schusz möglich ist, oder so nahe hinzu, dasz .., wie im folg.; der haubtmann schrei die (*weichenden*) knecht an, si solten drücken, das si die veint zu rück drüngen und (*selbst*) wider zu stich kämen. *Wthw. v. Schaumb.* 113; ehe sie .. zu stich wider kumen mochten. 171. *ebenso dann von andern thätigkeiten:*

dasz man mich nit nach altem sitt
zů ghör hat kummen laszen.
HUTTEN *in Uhlands volksl.* 918;

ich konnte nicht zur antwort, zur verantwortung, zum reden kommen; so dasz niemant vor im zů red oder worten kommen mocht. WICKRAM *rollw.* 13, 12; man konnte zu keinem entschlusse kommen.

β) in andern fällen erscheint das ziel, zu dem man gelangt, als eine stelle oder ein gegenstand, den man nach mühen in besitz nimmt: er kam schwer zu einem amte (*auch* nur auf 'umwegen' *u. dgl.*); als wir zu der ehr und wirde des heil. röm. reichs erwelt und zu regierung des selben kommen seind. *Wormser reichsabschied v.* 1521, *des. heil. r. r. ordnungen Worms* 1539 89ᵇ; nach dem wir von den gnaden gottes zu der höhe römischer königlicher wirde unverdient berůfen und kommen seind. *reform. k. Maximilians* 1495, *das.* 27ᵃ (*das heiszt auch* ans reich, *bildlich* ans ruder kommen, *auch* an die kron LENZ *Schwabenkrieg* 10ᵃ); zu ehren komen. *spr. Sal.* 13, 18;

zu groszen ern wär er (*Luther*) wol kummen,
het er dem pabst thun schweigen. WOLFFS *hist. volksl.* 64;

odder wir kummen sonst nimmer mehr zur einikeit. LUTHER *an den adel* Kiijᵃ;

wir wollen doch durch ihn
zur alten freiheit kommen. FLEMING 26;
wenn er zuer freiheit kömmet. 109.

so weiter dann ganz abstract oder geistig: er ist zu hohen jahren gekommen, *hat es gebracht zu ..*; zu seinen jahren kommen, *mündig werden.* STEINBACH 1, 897; der genesende, erschöpfte musz zu kräften kommen; es kumt ja nit iederman zů sölchem klaren wüssen und zů sölcher sterke (*des geistes*). ZWINGLI *antw. an Val. Compar* Liijᵃ, *auch* 'bringt es' zu ..; dasz solche menschen .. wider zu irer vernunft kämen. AVENTIN 247ᵃ; dasz sie (*die menschen*) nicht glücklich sind, als ehe sie zu ihrem verstande kommen und wenn sie ihn wieder verlieren. GÖTHE 16, 138; er musz doch einmal zur einsicht, zur klarheit kommen (*aber auch* die klarheit kommt ihm *und* es kommt ihm zur klarheit), zum bewusztsein, zu andern gedanken (OLEARIUS *p. ros.* 1, 19); ich musz erst darüber zu gewissheit kommen; ich komme nicht zur ruhe, zur zufriedenheit.

γ) in andern fällen ist das ziel ein ungewolltes (*s.* 8), *das* kommen *mehr ein geraten:*

damit er seinen hals abfall
und kum vom leben zů dem tod. *Teuerd.* 109, 159;
das liebe gotteslamm,
das um uns all zu tode kam. *wunderh.* 3, 417,

wie noch einen vom leben zum tode bringen (*vgl.* 11, *d*); sihe dich für, das du nicht selbs drüber zu schaden kompst. *Sirach* 29, 27 (*auch* in schaden); viel komen zu unfal umb gelds willen. 31, 6; so kement wir zeschanden. MONE *schausp. d. m.* 2, 336; wilt du deinem herzen und natur nachgon, so kummest du on zweifel zů verzweiflung. KEISERSBERG *irrig schaf* C 3ᵃ; solt ich das thun, ich můst zu armen tagen (*armut*) kummen. *brös.* 2, 59ᵃ; weil ir solchem unglück entlaufen seid und zu solchen groszen freuden kompt. LUTHER 2, 413ᵇ (1555);

wir kamen doch neulich zu streite
und ihr behauptetet steif und fest ... GÖTHE 1, 222.

δ) dann von dingen (eig. als belebt gedacht): die maschine kam endlich zum stehen, zum stillstand (*auch* wurde gebracht, *doch nicht ohne unterschied*); die arznei kam nicht zur wirkung; die besten kräfte kommen nicht zur äuszerung, *dazu, sich zu äuszern;* der grundsatz kam zu allgemeiner geltung; die masern sind zum ausbruch gekommen; die einsicht kam zum durchbruch; die folgen werden bald zum vorschein kommen. *diese fälle entsprechen denen unter α. Aber auch mehr nach β in folg.:* die kirschen kommen hier nicht zur reife;

dasz seine dichterkunst zur reife kommen solte.
GÜNTHER 771;

domit das fürgenommen löblich werk fürgang gewinn und zu frucht und heil komm. *reichsordnungen Worms* 1539 52ᵃ; damit die gabe gottes .. deste reicher ins werk und zu fruchten kome. LUTHER *br.* 2, 530.

b) die art der wendung ist übrigens eine mehrfache.

α) das 'wir kamen zu streite' *bei* GÖTHE *unter a, γ heiszt auch* wir kamen zu streiten (*s.* 6) *oder* wir kamen zum streiten *oder* zum streite. *ebenso* zu falle *oder* zum fallen *oder* zu fallen kommen, *obwol mit leisen unterschieden.* man kam nicht einmal zum versuche, *oder* zum versuchen *oder* dazu, einen versuch zu machen.

β) bloszes dazu *genügt, wenn das ziel schon angegeben war:* ich wollte heute bestimmt briefe schreiben, aber ich bin vor lauter abhaltung nicht dazu gekommen; ersuchte sie mich etwas vorzutragen, aber der vater liesz mich nicht dazu kommen. GÖTHE 25, 344. *so schon lange, s. b. bei* WITTENWEILER, *es ist gesagt worden, dasz* des streites macht (*entscheidender einfluss*) *nicht allein* an leibes craft *gelegen sei,* das beste teil *liege an weiser rede, darauf:*

doch so schol man merken das
von den alten, die vil bas
dâr zuo kumin dann die jungen. *ring* 51ᵃ,

gleich es dahin bringen. *ebenso mit* hinzu:

jetzt so ich int eh (*in die ehe*) kommen bin
und ich mein weib gleich geren schlůg,
vor ihren streichen ungefůg
kan ich gar nit hinzu komen. H. SACHS 1, 356ᵃ (1590),

dazu kommen, sie zu schlagen (s. d), doch kann es da auch noch halb oder ganz sinnlich gemeint sein, so nahe hinzu, um schlagen zu können.

γ) zu bemerken ist, dasz die verbalen substantiva dabei oft passivisch gemeint sind (wie der inf. sp. 1639 *unten):*

die sachen (*streitsachen*) kamen zum vertrag.
ADRIAN *müth.* 147, 16. *jh.*,

d. i. sie kamen dazu, 'vertragen', ausgeglichen zu werden; die rechnung kommt zum abschlusse; die sache kommt zum vortrag, zur verhandlung, entscheidung, besprechung, *oder* zur sprache; das alles muszte zum gedanken, zur sprache kom-

men. GÖTHE 30, 162; der process kommt zum spruch; das verbrechen kam zur anzeige; der antrag kam zur umfrage, der vorschlag zur abstimmung, zur annahme; die gaben kommen zur vertheilung, die bücher zur versendung, die briefe zur abstempelung, das geld zur verwendung, zur auszahlung, das haus zum verkauf, zur versteigerung, der plan zur (*oder in*) ausführung, das gesetz ist nie zur (in) anwendung gekommen. *das kommen ist da wieder oft zum bloszen hilfszeitworte verblaszt.*

c) dagegen hat es noch recht sinnliche kraft, wo es so mit zu *das* erlangen *eines gegenstandes bezeichnet.*

α) meist vom erlangen eines erstrebten: müg er zu gelt kommen .. so woll er mich zallen auf die vastenmess (*ostermesse*). OTT RULAND *handlungsb.* 18; ein ding auszhin geben und offenlich dar (*hin*) stellen, damit dasz der, des es ist, dazů möge kummen. MAALER 87°, *eig. ganz örtlich, dazu hin kommen (vgl.* gelangen *mit* erlangen), *daher auch mit* an (35, *b, γ*) *und* bei: um bei ein derbes stück schwarzbrod zu kommen. BODE *Tristram Schandi* 7, 28, bei *eig. in die nähe, dazu hin, s.* 1, 1347. *mit dreifacher wendung:* die da schaffen durch gelt .. das ire ältren, fründ .. kummen zů besitzung der kirchengůter ... der also zů pfründen kompt, gewint kein recht in den selben pfründen ... der důrch simonei dar zů kummen ist. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Cc iiij°. *ferner:* die mit ... miet oder gaben .. zu eim bischofstab kommen. FISCHART *bien.* 1588 44°; das er wider zu seiner habe kome. 3 *Mos.* 25, 27;

wir (*soldaten*) kommen leicht zu gelde,
und leichtlich wieder drümm. FLEMING 110 (113 *Lapp.*);

ich weisz noch nicht wie ich (*von einem schuldner etwa*) zu meinem gelde kommen soll; zu seinem rechte kommen;

wie vil rechts er zu (*an*) Erfort habe
und kan dar zu nicht komen. HAUPT *zeitschr.* 8, 316;

so müest ich .. auch weg suchen, wie ich zu billichait käme. SCHERTLIN *briefe* 225, *zu dem was billich ist, mir gebührt;*

so kam in aller einfalt
der gute mann zu brot (*einem amte*). HÖLTY 11;
sie mühen und zwängen und kommen (*bringen es*) zu nichts.
GÖTHE 4, 329.

β) aber ebenso gut von dingen, die uns zufällig, durchs schicksal (s. 8) *oder sonst ohne unser zuthun zu theil werden:* durch einen zufall bin ich zu diesem briefe gekommen; wie kamst du zu dem pferde? GÖTHE 42, 128; wie bist du zu dem loose gekommen? GELLERT *loos in der lott.* 5, 7; niemand weisz wie er zu dieser frau gekommen ist, *d. i. dazu gekommen sie zu bekommen;* lasz mich nur erst wieder zu atem kommen; zu fleisch kommen, *stark werden.* RÄDLEIN 554°; ich halte sehr viel davon (*vom unbeschäftigten denken*) und habe darum sogar schlaflose nächte recht gern, nur dasz ich zu diesen, da ich einen guten gesunden schlaf habe, kaum anders als in krankheiten komme. W. v. HUMBOLDT *an eine freundin* 1, 304;

herz, mein herz, was soll das geben? .....
weg dein fleisz und deine ruh —
ach, wie kamst du nur dazu! GÖTHE 1, 77;
wie teufel kamt ihr zu dem narrenstreich,
den vogel wieder aus der hand zu lassen? SCHILLER 595°.

γ) und hier wieder das praes. statt des praet. (s. sp. 1634 *mitte):* wie kommst du zu dem buche?; Wilhelm fragte, wie er zu diesem ehrentitel komme? GÖTHE 19, 109; wie kommen sie denn zu dem sinnreichen einfalle? GELLERT *loos in der l.* 1, 3; groszer gott! wie kommen sie zu dieser wahrheit? SCHILLER 153°. *wie das wieder in die sinnlichkeit zurückkehrt, zeigt dasz man eben so oft sagt:* wie kommt das buch zu dir? wie kommt diese wahrheit in ihren mund?

d) weitere ausdehnung erlangte diese wendung dadurch, dasz in schwierigern fällen umschreibung mit dazu *aushilft (vgl.* 25, *b).*

α) im gewöhnlichen sinne: dazu kann man bald kommen (*es dahin bringen*), dasz man immer plaudert. GELLERT *loos in der lott.* 4, 3; ich konnte nicht dazu kommen (*vor hindernissen*) ihn zur rede zu setzen.

β) in einem besonderen sinne: ich weisz nicht wie er dazu kommt, mich zur rede zu setzen, *woher er das recht dazu hat. so fragend:* wie kommst du dazu, mich lügen zu strafen? *ich begreife nicht wie das möglich ist, wie du dir das anmaszen kannst;* wie kommen wir Deutschen darzu, das wir solch reuberei, schinderei unserer guter (*vermögen*) von dem bapst leiden mussen? LUTHER *an den adel* C 4°, *warum sollen wir gerade es leiden?;* ei, mein herr! wie kommen sie darzu, mir einen solchen strafbrief zu schreiben? LESSING 3, 359. *dazu stimmt denn* es kommt ihnen nicht zu, *mit umkehr des subjects, wie unter c, γ zuletzt und sonst oft, z. b.* 14, *b.* 28.

γ) eigen in folg.: ich komme nicht wol dazu, dasz ich also habe den guten mann aufbracht und nun musz sitzen lassen. LUTHER *br.* 4, 225, *wider meinen willen, zu meinem nachthei?*

28) *Auch* denken *und* reden, *wie alles arbeiten, werden bildlich als ein gang behandelt, dasz man an den dingen vorüber oder über sie hin geht und wiederum die dinge an uns vorüber (vgl.* 14), *oder dasz man auf etwas stöszt u. s. w.; meist mit einmischung von reihenfolge* (14) *und zeitfolge* (32), *denn z. b. bei einem hausbau heiszt es* wir kommen *oder* der bau *oder* es kommt (*s. e*) nun zum (ans) dach *oder* nun kommt das dach (in arbeit); man kam nun an den schwierigsten theil der arbeit.

a) kommen beim regelmäszigen gange des denkens, redens.

α) vom menschen: wir kommen nun zum mittelalter, zu Italien, *im vortrag, im schreiben, in der untersuchung u. a.; wer aber frischer denkt sagt wol auch* ins mittelalter, nach Italien, *aber auch* aufs mittelalter, auf Italien (zu sprechen), *was sich genauer zu* 8 *oder* 11 *stellt, als 'wir werden nun (von der sache) darauf geführt, gebracht', und* ans mittelalter, *was die reihenfolge schärfer hervorhebt; aber ebenso* nun kommt das mittelalter (*s. β*), *oder* die untersuchung, die rede kommt nun aufs mittelalter. *belege:*

damit kom ich an die aldgenoszen. LILIENCRON 1, 560°, 15. *jh.;*

nach solcher vorred kamen .. jetztgemeldte gelehrte .. an die obgenante keiser. AVENTIN 247°; darnach kummen wir auf den groszen haufen. LUTHER *an den adel* G ij°; darvon wil ich hernach sagen, wenn ich auf die Gothen kumme. FRANK *chron.* 1536 106°; kömpt ferner doctor Ludder auf die disputatz (*zu sprechen*). ECK *bei Luther* 1, 161°; ich komme wieder auf meine histori. *Simpl* 1, 205; ich komme endlich auf das dritte. LESSING 10, 228; lasz uns zur sache kommen. 2, 273. *Besonders so einleitend, in bestimmten wendungen:* aber ich komme wider an keiser Carl. AVENTIN 377°; das ich aber widrumm uf dz wort Jo. 3 köme ... ZWINGLI *vom touf* g 4°; darmit ich wider an die sache komme, liesz ... AVENTIN 217°;

nun wieder auf den zweck und rechtes ziel zu kommen,
darvon mich Griechenland mit sich hinweg genommen.
OPITZ 3, 208;

aber wieder auf die sprache zu kommen. glauben sie wol ... LESSING 1, 217; damit ich wieder auf meine frage komme ... 1, 499.

β) aber auch von den sachen: das ist ein blater, aber nicht die davon ich hie reden wil, die selbig wirt erst hernach kumen. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 53°; wie ist es denn mit der echtheit des buches? 'das kommt nachher' *oder auch, mit auslassung des subjects* 'davon wird nachher kommen', *nämlich was zu sagen ist:* darvon wirt clarlich harnach kummen. ZWINGLI *vom predigampt* B ij°; da von hernach sterker kummen wirt. *vom touf* m 4°; wie hernach kummen wirt. i 1°, *vergl. c;*

zwar kömmt das beste noch. LESSING 2, 220;

was du sagst! so weit hätte er sich erniedrigt? 'warte nur, es kommt noch besser' (ärger, toller, schöner *u. a.), vergl. unter* 31, *c, δ.*

γ) das bild wird auch weiter ausgeführt: Lanfrancus, welcher .. von dem concilio zu Vercelli (*weg*) unmittelbar auf das kömmt, auf welches ich nun komme. LESSING 8, 396; ich musz eilen weiter zu kommen. *das.;*

komm mit deinem mährchen
nur bald zu ende. 2, 278;

'gehen' wir jetzt weiter, wir 'kommen' im laufe der untersuchung noch einmal an den punkt; hier kommt er auf eine falsche fährte; je tiefer ich hinein komme, desto dunkler wird die untersuchung.

b) auch hier zufälliges, beiläufiges oder unwillkürliches kommen, *geraten, verfallen, 'geführt werden' (s.* 8).

α) vom menschen, kommen an .., *nämlich mit gedanken:* an einsi (*eines*) nammen kommen, *incidere in nomen.* MAALER 248°;

da ruften sie (*nach langem besinnen*), hör lieber man,
itzunder komen wir daran (*fällt uns ein*),
was wir für bürgen wöllen geben.
FISCHART *Dominici leben* Q 3° (I, 227 *Kz.*).

noch schweiz.: an dich wär ich nicht gekommen. GOTTHELF 19, 291 (*schuldenb.* 306), *hätte auf dich geraten, an dich gedacht;*

je länger einer denkt, desto weniger kann er an einen namen kommen. *ders.* 3, 227. *es ist eig. dasselbe* an *wie das noch allen geläufige unter a, α, nur in* kommen *liegt der unterschied; entsprechend als gegensatz* kommen ab .., *z. b.*: ich bin ab dem nammen kommen, *hab des nammens vergässen, nomen 'perdidi'* MAALER 248ᵃ; *vgl.* kommen an .. 21, *c, und* k. ab .. 35, *a.*

β) jetzt mit auf: ich kann jetzt nicht auf seinen namen *oder* drauf kommen (STIELER 1004), *ich suche ihn umsonst im gedächtnisse;* er ist auf die erfindung kommen. STEINB. 1, 895; wir müssen aber wol beide zugleich darauf (*auf den einfall*) gekommen sein. LESSING 3, 323; also giebt auch die offenbarung dem menschengeschlechte nichts, worauf die menschliche vernunft, sich selbst überlassen, nicht auch kommen würde. 10, 309; dasz der menschliche verstand ohne jenem knoten noch lange nicht auf bessere und strengere beweise gekommen wäre. denn was sollte ihn antreiben können, diese bessern beweise zu suchen? 10, 315; der kranke kam auf einen gebratenen apfel (*verfiel auf das verlangen danach*). STEINBACH 1, 896; so kam er denn von selbst darauf, eine maschine zu bauen, um die menschenhände zu ersparen. *Von rede:* wir sind auf die red kommen. MAALER 248ᵃ; gut, dasz sie auf dieses beispiel (*zufällig zu sprechen*) kommen. LESSING 8, 11;

es fällt vielleicht ein wort, das mir auf euch
zu kommen anlasz gibt (*in der unterredung*). 2, 253.

Auch hier praes. statt praet. (*s. sp.* 1665 *γ*): mädchen! höre! wie kommst du auf das? SCHILLER 184ᵃ;

sinnst du auch nichts gefährliches? gesteh mirs!
'wie kommst du darauf, frau?' 532ᵃ.

γ) und noch anders: man kam (*beim rechnen*) in die brüche; *beim reden* kommt *einer* aus einem ins andre, aus dem hundertsten ins tausendste, *springt ohne ordnung herum.*

δ) auch mit sächlichem subject: das gespräch, die rede kommt auf eine sache, frage, *und* es kam aufs gespräch (*zur sprache*) *wie man auch sagen hört, gern bildlich* aufs tapet. *aber auch die* worte *und* gedanken kommen *uns:* wie kommt das wort in deinen mund?; er schwätzt was ihm ins maul kommt. FRISCH 1, 533ᵃ; ein leichter sinn trägt alles! 'ein leichter sinn'? das macht mich zu lachen, wie das wort in meine feder kommt. GÖTHE 16, 91; wie kann ihnen so eine abscheulichkeit in den mund, in die gedanken kommen? LESSING 2, 170. *vergl.* 29, *c.*

c) beim rechnen gilt kommen auf *noch anders, indem das gehn, kommen da als ein steigen erscheint* (*auch als herabsteigen*), *nach der stufenleiter der zahlen.*

α) ich habe dir mehrmals nachgerechnet, aber ich komme immer wieder auf 800, *obwol gerade da die vorige bed. noch mit hereinspielt;* so werden wir ewig von einer seite zu der andern geworfen, zählen ewig eins und eins, und kommen in alle ewigkeit nicht bis auf zwei. LESSING 10, 117.

β) ebenso, wo sonst zahlen in frage kommen: sobald er ein gulden überkam, liesz er ein ring eins gulden wert machen an ein gulden ketten, bisz er kam uf zwen und achtzig ring ... und sprach allwegen zu dem canzler 'ich thun minen sachen recht (*mach es klug*), so oft ich uf ein gulden kum (*es so hoch bringe, in kreuzern*), lasz ich ein ring machen an ein ketten'. MURNER *geuchmatt* f 2ᵃ (*klost.* 8, 926 *fg.*); wenn die kälte so fort steigt, kommt es noch auf 20 grad; sein die revenuen der krone kaum jährlich auf 16 millionen gekommen. *Pasquini staatsphant.* (1697) 286; seine einnahmen sind glänzend, er kommt (bringt es) gewiss auf 3000 thaler jährlich.

γ) so erklärt sich auch auf seine kosten (auslagen) kommen, *d. h. die einnahmen auf die höhe der kosten bringen. ein herunterkommen bei einer art stufenleiter liegt wol auch im folg.:* so man dieselben (*gelehrten*) fraget, wer hat dies gesaget, so kommt es auf nonnen und alte weiber. PARACELS. 1590 7, 88.

d) hübsch ist mundartlich aus etwas kommen *beim denken, schweiz., schwäb.:* ich kann nicht aus der sache *oder auch* aus ihm kommen, *'daraus' klug werden;* wann man in dann fraget: 'Lenz, wie bettest du also durch einander? unser herrgott kan nit draus kumen', so antwurt er: 'ho, wil er nit draus kommen, so bleib er darinnen stecken'. WICKRAM *rollw.* 166, 22. *man ist darin wie verwickelt, befangen, vgl.* auskunft (*die umgekehrte auffassung zeigt* ich kann mich nicht hinein finden). *ebenso bei* FISCHART *vom stottern:* superinten tint tint tint tent (hei kan ich aus dem tinnenden tönenden .. namen nicht kommen) .. *Garg.* 155ᵃ (*Sch.* 286), *mich heraus finden. den ursprung macht folg. klarer:* sticht im (*im kampfe*) ainer seinen gaul, das er drei oder vier sprüng tet, viel nider, im auf ainen schenkl, das er aus dem hengst nit komen kunt. *Wilwolt v. Schaumburg* 73.

e) wieder auch unpers.:

do es an das kind kam.
ROSENBLÜT *in den fastnachtsp.* 1148;

dann kam es an einige neuigkeiten. GÖTHE 36, 45, *man kam darauf;* denn kams zum erzählen (*in der reihenfolge des unterrichts*). STILLING *jünglingsj.* 1778 *s.* 38, *nachher pers.:* mit welchem eifer die kinder lernten, um nur früh ans erzählen zu kommen. 30. *vgl.* nun 'gehts' ans erzählen.

29) *Überhaupt wird die bewegung mit* kommen *u. a. auch in das innere leben des menschen versetzt, leiblich, gemütlich, geistig; die erscheinungen, wirkungen u. dgl. werden als von auszen kommend gedacht, oder nach auszen gehend u. a., vgl.* 26. 27.

a) der brand kam zur wunde; die müdigkeit kam mir in die beine, die lähmung in die hand; der wein kommt ihm leicht in den kopf, zu kopfe, in die krone; der appetit wird schon kommen; wenn der schlaganfall noch einmal kommt, ists mit ihm vorbei; kein schlaf kömmt in meine augen. GÖTHE 18, 98.

b) der traum kommt im schlafe, *vgl.* es kommt mir im traume *sp.* 1641 *unten;*

denn die träume selber kommen
nun in trauriger gestalt. GÖTHE 1, 101;

sein jähzorn kommt jetzt so oft, *oder* er kommt in jähzorn (26, *b*); wann er .. würt .. mit den füsten uf die tafel klopfen .. so kompt die taubsucht (*tobsucht*) an in. STEINHÖWEL *im leseb.* 1058, 12, *nachher* in wolte die taubsucht ankommen, *wie ein feind* (*s.* 21, *b, β*);

woher dir kompt der groll und neid.
FISCHART *dicht.* 1, 142 *Kurz;*

nehmt die ernste stimmung wahr,
denn sie kommt so selten. GÖTHE 1, 139;

das vertraun wird kommen,
hat jeder nur erst seine sicherheit. SCHILLER 363ᵃ;
wie kommt der argwohn in die freie seele? 373ᵃ;

das .. in keines menschen herz komen ist. 1 *Cor.* 2, 9; aus dem herzen komen arge gedanken. *Matth.* 15, 19;

nur töne die vom herzen kommen,
nur töne die zum herzen gehn. HALLER (1777) 201;

der seufzer kam aus dem herzen; nehmt es an, es kommt aus gutem herzen;

tiefe reverenz, die nicht von herzen kömpt. OPITZ 1, 137;

süszer friede,
komm, ach komm in meine brust! GÖTHE 4, 109;

begeisterung kam über ihn (*s. weiter* 33); und kam deshalben (*weil der feind als plötzlich nahe gemeldet wird*) ein ganz hitziger allerma in die knecht. *Wilw. v. Schaumb.* 114.

c) die weisheit kompt nicht in eine boshaftige seele. *weish. Sal.* 1, 4; wiewol under uns Teutschen der gebrauch, dasz gemeiniglichen die besten gedanken erst nach geschehener that kommen. FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 2, 46ᵃ. *gerade hier noch gern mit dem alterthümlichen dativ:* also will ich, leser, fürfahren (*für dieses mal*) .. kompt mir mehr, dir wird auch mehr werden. PARACELSUS 1590 7, 64; beim einschlafen kommen einem die besten gedanken (*s. weiter* 7, *b, δ und ζ*). *mit zusätzen zum dativ:* es kommt mir nicht in (den) sinn, zu sinn, das zu thun;

swaz den kumet in den muot,
ez si übel oder guot,
dar zuo ist in alles gâch. *arm. Heinr.* 951;

ich wil aber nit so schnöd reden als inen in ire sinn und gedanken kumpt. ZWINGLI *antw. an Compar* K iij ᵇ;

nein, nein doch, lieber herr, das kömmt euch nicht
zu sinn. SCHILLER 536ᵇ;

das unglück *oder* das bild seines unglücks kommt mir nicht aus den gedanken;

du kommst ihr gar nicht aus dem sinne,
sie hat dich übermächtig lieb. GÖTHE 12, 173;

es kommt mir zum bewusztsein; freilich konnte dieses nur später bei mir zum bewusztsein kommen. GÖTHE 25, 338; *auch* das bewusztsein kommt mir *und* ich komme zum bewusztsein (*s.* 27): der verstand musz doch einmal bei ihm kommen; seine besinnung kam langsam zurück. *auch* ich musz dar-

über ins klare kommen, der sache auf den grund, auf die spur *u. s. f.* *mit rückkehr zur sinnlichen welt:*

was im menschen nicht ist, kommt auch nicht aus ihm.
GÖTHE 40, 258.

30) *Besondere aufführung verdient* kommen *vom bewusztseln und gefühl seiner selbst, die auch in der sprache aufgefaszt werden als wären leib und seele zwei personen, oder als könne der sinn sich theilen, daher* bei sich *oder* auszer sich sein (*s.* 1, 1031), sich verlieren, aus der haut fahren *u. a.*

a) so mhd. von im selben kumen, *sich selbst verlieren, eig. von seinem ich sich entfernen:*

von in selben si dô quâmen
vor leide und vor grimme
und schrirn mit lûter stimme. *Mai* 143, 30;

dô fant sich dirre mensche alsô gar .. fol freuden und liehtes (*entzückung, verklärung*), das dirre mensche fon imme selber kam. MERSWIN *neun felsen* 124. *Jetzt nur* auszer sich kommen, *was aber der klarheit jenes 'von sich kommen' entbehrt und wol nur von* auszer sich sein *herrührt (daher der wunderliche dativ auch bei* kommen): nur von der bloszen erinnerung komm ich auszer mir. GÖTHE 8, 48; wenn ihr sie seht und nicht auszer euch kommt (*vor entzücken, liebe*). 8, 49. *Im 17. jh. noch klarer und besser mit* aus (*wie noch bildlich in* aus dem häuschen sein, kommen, ἐξίστασθαι): warumb bezaubert uns dieses jünglings gestalt, dasz wir so aus uns selbst kommen seind? *Simpl.* 1685 2, 532. *auch* von sinnen kommen, *s.* 35, *h. hier erklärt sich auch das mhd.* erkumen *sich entsetzen u. ä.* (*s.* 3, 879), *alts.* âkuman, *dazu mhd. selbst ein subst.* diu erchome *pavor* HAUPT 8, 126; *das* er- *ist gleich* aus (*s.* 3, 693 *unten*).

b) diesem aus sich kommen *entsprach als gegensatz* in sich kommen (*auch gr.* εἰς ἑαυτὸν ἐλθεῖν): darumb wer in gut, das sie in sich selb kemen und sehr erkenneten, wie sehr sie schmelich und elend für gott geachtet sind. LUTHER 1, 22°. 3, 4°; wenn sie in sich selb kemen und für inen selb erschreken. 1, 22°. *so haben wir noch* in sich gehn, *'sich auf sich besinnen', vergl. so* in sich kehren, sich zu sich selbst kehren *sp.* 421.

c) dem verlorenen von sich kommen *aber entspricht doch noch* zu sich kommen, *das auch schon mhd. bestand:*

dô kam ze sih her Îsengrin.
J. GRIMMS *sendschr. an Lachmann s.* 33. 53,

kam zu sich aus der ohnmacht; mnd. to sik sulven komen *Namelos u. Val.* 1112 (*gegensatz* ûtme sinne varen, van torne 301); dô dirre mensche dô widder zuo imme selber kam und widder zů imme selber gelôsen (gelâzen) wart. MERSWIN *a. a. o.*; niederhalt .. dein zornmütigkeit und kumm zu dir selbs. BOLZ *Terenz* 145°; damit sie von irer vermessenheit ein mal zu sich selbs kemen. LUTHER 3, 4°; da er wider zu sich selbs kam (*vom schrecken*). *Judith* 13, 30; sie kommt zu sich! (*aus der ohnmacht*). A. GRYPHIUS 1, 164; ich kann gar nicht zu mir selbst kommen (*vor staunen*). WEISZE *kom. opern* (1777) 2, 61; lassen sie mich doch nur von meiner bestürzung zu mir selber kommen. GELLERT *betschw.* 3, 11;

o, sie ist auszer sich! komm zu dir selbst!
erkenne dich! du siehst nichts wirkliches! SCHILLER 476°;
der knabe lebt! kommt zu euch, guter vater! 538°.

In der bed. sind übrigens wesentlich verschiedene abstufungen, nicht nur der ohnmächtige oder bestürzte kommt wieder zu sich, *auch der übermütige, der bethörte (dazu die fälle unter b), ja der zerstreute. man geht aus dem gewühl eines festes bei seite, verläszt anstrengende arbeit u. dgl.,* um einmal zu sich zu kommen.

d) daher auch ein thier, *das erschöpft ist,* läszt man einmal zu sich kommen, *'sich erholen'. ebenso von fruchtlande, das erschöpft ist (als lebendig gedacht, vgl. z. b.* kleemüde):

die (*von der sommerhitze*) ausgesogen' erd
kömmt wider zu ihr selbst, der feuchte herbst tritt ein.
FLEMING 64 (152 *Lapp.*);

'der acker *oder* der baum kann ja gar nicht zu sich kommen', *wenn sie zu oft tragen, oder* zu kräften kommen, *denn sie 'arbeiten' wie der mensch. ähnlich von 'erschöpftem' wolstande u. a.:* mach dasz die schulen floriren und die bauren und äcker wider zu sich kommen (*von den schäden des groszen krieges*). SCHUPPIUS 711.

31) *Äuszere ereignisse, einwirkungen u. dgl.* kommen, *nämlich in unsern lebenskreis oder* an, über *uns oder wie der vorgang sonst aufgefaszt wird.*

a) die ereignisse selbst. α) jahreszeiten u. dgl.: der sommer, winter kommt, ins land *wie zuweilen auch hinzugesetzt wird als nachwirkung der einstigen persönlichen auffassung;* der winter kommt diszmal derb, stark, grob, ordentlich;

alse die somer quam int lant. *Reinaert* 2451;

so bald der früling kam. AVENTIN 389°;

der morgen kam, es scheuchten seine tritte
den leisen schlaf, der mich gelind umfieng. GÖTHE 1, 3;
an dem himmel herauf mit leisen schritten
kommt die duftende nacht. SCHILLER 47°;
der abend kommt gezogen. HEINE *buch der lieder* 182;

kommender tag (*die ankunft des tags*) erinnerte uns zum aufsitzen. *aventiurier* 2, 20.

β) naturereignisse: nach dem winde aber kam ein erdbeben .. und nach dem erdbeben kam ein fewr. 1 *kön.* 19, 11. 12; es wird ein platzregen komen und werden grosze hagel komen. *Ezech.* 13, 11; s'kommt regen, fährmann. SCHILLER 517°; es kam aber eine thewrung in das land. 1 *Mos.* 12, 10; es kam aber eine thewre zeit uber das ganze land. *apost.* 7, 11; kam darnach die pestilenz unter sie. AVENTIN 236°;

bis der tod, der alles raubt,
kommt, auch sie zu rauben. HÖLTY 250;

es ist aber nahe komen das ende aller dinge. 1 *Petr.* 4, 7.

γ) glück und unglück, lust und leid und ihre wirkungen: unglück und glück kommt alle tage, *ein tröstendes sprichwort;* es kompt manchem wol glück für thür, wann er die thür auf thet und es hinein liesz, ehe es fürhin lief. HENISCH 1662, *vgl.* FRANK *spr.* 1, 42°; der kan nicht aufhören zu prassen .. bis unglück kome und wehre im. LUTHER 3, 235°;

villeicht kumbt ein mal gelück
zů mir auch auf meiner seiten. *Teuerd.* 47, 106;

das übel kam schneller als ich vermuthet hatte. GÖTHE 19, 317;

ich furcht, das etwas me (*unheil*) musz
har nach komen dem kind, geborn
zu Rottwil (*einer misgeburt*). LENZ *Schwabenkrieg* 8°,

d. i. 'ihm nachkommen', folgen, als einer vorbedeutung. wirkungen davon: ich bin bericht, das durch die eroberung Füszen (*acc.*) ... ein groszer schreck in die graveschaft Tyrol kommen. SCHERTLINS *briefe an Augsburg* 91; dieser schrecken war nun in aller feind geläger kommen. AVENTIN 389°; zwiespalt, unfriede, hasz, zerwürfnis, einigkeit, friede, freude kommen ins haus, in die familie, unter die mitglieder einer gesellschaft *u. s. w.;*

da wusten wir noch nichts von noth und dürftigkeit,
von spott und heuchelei, die bald mit haufen kamen
und glücke, gönner, freund und muth und alles nahmen.
GÜNTHER 474.

δ) ebenso eine anfechtung, versuchung, gelegenheit u. dgl.: anfechtungen (*soll man*) nit begeren, aber kumment sie von inen selber ... KEISERSBERG *irrig schaf* D1°; wenn die versuchung (der versucher) kommt, sei fest; er thut sich grosz mit mut, aber wenn die gefahr kommt, geht er ihr aus dem wege; wenn die strafe komen sol, so toben sie. *Sirach* 39, 34;

wenn blutschuld kam (*ins land*), so rief man ihn herein.
SCHILLER 529°, *Tell* 2, 2;

greif zu, die gelegenheit kommt nicht alle tage; wenn ein anlasz dazu kommt, wenn der fall noch einmal kommt;

ich habe diese insel lange glücklich
regiert, weil ich nur brauchte zu beglücken.
es kommt die erste schwere königspflicht,
und ich empfinde meine unmacht.
SCHILLER 437°, *M. Stuart* 4, 9;

das kam mir erwünscht, gelegen, unerwartet. *in diesen fällen gerade drückt man sich auch jetzt noch ganz sinnlich aus:* wenn die versuchung, die aufgabe *u. dgl.* 'an mich herantritt'.

ε) auch bei kommen *zeigen oft zusätze, dasz es eig. ganz sinnlich als ein herankommen u. ä. gedacht ist, bis in die gegenwart:*

seht zu das niemand langsam sei (*zum schutze des vaterlands*),
so etwas neues (*eine neue gefahr*) kem herbei.
WOLFFS *hist. volksl.* 389;

ein vorfall der auf mich zukam. HIPPEL *lebensl.* 2, 170; die mislichkeit der euszerlichen fälle und was uns menschen sonst in den weg zu kommen pflegt (*hindernd*). OPITZ 3, 4; die vielen zufälle die mir querüber kommen. GÖTHE *bei Schöll briefe u. aufs.* 40; der krieg kommt den geschäftsleuten recht der quere, in die quere; ich wollte verreisen, aber es kam mir etwas dazwischen *oder* drein, *störend, eig.* zwischen mich und den zweck; doch kamen auch zuweilen noch freudige blicke dazwischen. STILLING *jünglingsj.* (1778) 172; doch kommt

zwischen solche plane leicht vieles, und so ist es bis jetzt mehr idee als plan. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 1, 363; es kam eine neue trauer über die vorige, ein unglück über das andre. Frisch 1, 533ᵃ, *wie eine welle über die andre kommt. und das sind fast alles nicht dichterwendungen, sondern ausdrücke des lebens. so spricht ein hausvater* von krankheit, *die* 'ins haus' *oder* in die familie gekommen ist, *oder von* unglück, *das* über ihn *kam* (*von oben*).

b) *in den ereignissen über* kommt gott *nach auffassung der vorfahren:* gott kompt langsam, aber wol (*strafend*). *Sprichw. Frankf.* 1575 61ᵃ; gott kommet manichem entgegen, wenn er in entpfahen könne. Frank *spr.* 1, 42ᵃ (*nachher folgt auch das sprichw. bei* Henisch *u. α, γ, sodasz diese auffassung gemeint ist*); so spricht gott der herr .. ich wil das land on mauren uberfallen und uber die komen, so still und sicher wonen. *Ezech.* 38, 11; gleichwie gott unversehens hinder die geistlichen komen ist, so wird er warlich hinder den adel auch komen. Luther 5, 124ᵃ. *br.* 4, 152, *vgl.* 35, *d*;

ist er mit dem gleich kommen,
was tod heiszt und nicht ist, und hat euch hingenommen,
o hochgeehrter freund, den trost der lebenszeit (*die gattin*).
Opitz 2, 115;

wenn du kommst, um auszugleichen,
herr, was kann vor dir bestehn? *kirchenlied.*

c) *als häufigstes subject dieses* kommens *aber erscheint* es, *kräftiger* das, *oder anders umschrieben.*

α) es kommt *schlechthin, wie* es geschieht, *daher beide verbunden:* sihe, es ist schon komen und geschehen, spricht der herr (*die gedrohte strafe*). *Ezech.* 39, 8. *so finden sich fälle, wo man* kommen *geradezu mit* geschehen *vertauschen kann, z. b.:*

daz ich sin dâ niene vant,
daz was wunderliche komen. *Iw.* 4289;
wie quæme daz? *Wigal.* 83, 2, *wie sollte das geschehen;*

wir biten alle tage, 'daz geschehe gotes wille', unt doch wenne gotes wille kumet und gewirdet, sô clagen wir unde sîn trûrig. Eckhart 425, 17; wenn der prophet redet in dem namen des herrn (*strafe drohend*) und wird nichts draus und kompt nicht. 5 *Mos.* 18, 22, *vulg.* non evenerit; (*es*) kompt wol das ich in einem stück und bitte (*des vaterunsers*) in so reiche gedanken spacieren kome, das ich die andern sechse lasse alle anstehen. Luther 6, 309ᵇ, *beim beten;*

das kann von ungefähr nicht kommen. Schiller 271ᵃ;
ja wenn der pfarrer ein komödiant ist,
wie das denn wol zu zeiten kommen mag. Göthe 12, 36,

sich treffen, vorkommen, *worin uns aber gleichfalls das wirkliche* kommen *ganz entschwunden ist.*

β) *gewöhnlich fühlen wir aber doch noch ein 'herankommen' darin:* ich bin einmal (gedenken sie) zum glück geboren, so und so wird mirs noch wol geben, es 'gehe und komme' wie und wann es wolle, sô musz es doch kommen. *Simpl.* 1685 1, 202, *wo doch auch* glück *selbst mit* es *gemeint sein kann;*

wer, was ihm nicht soll, kan meiden,
kan auch, was nur kümmt, erleiden. Logau 3. 2, 77;
komme was da will,
Ich bin mir keiner schwachheit mehr bewuszt. Schiller 481ᵇ;
nun komm' was kommen soll! Lessing 2, 284;

das kommt nicht oft (*wenn z. b. von einem groszen glück die rede ist*); davor kommts auch selten. 'und ist wenns kommt ein vorschmack des himmels'. Göthe 42, 16;

nehmt mit was kommt, die zeiten sind jetzt schwer.
Schiller 545ᵃ,

Stüssi zu Tell, den er auffordert mit zur hochzeit nach Küsznacht zu kommen. auch mit auffrischung des sinnlichen begriffes: wenn dir nu diese zeichen komen, so thu was dir unter handen kompt, denn gott ist mit dir. 1 *Sam.* 10, 7, *vulg.* quaecunque invenerit manus tua; er macht alles was ihm vor die hände kommt (*von geschäften, aufgaben*), *oder* vorkommt, *zufällig.*

γ) 'wie es kommt', *wie zufall oder glück 'es (mit sich) bringen':* man musz es nehmen wie es kommt, *ein häufiger trostspruch, dasz man sich in die dinge finden müsse wie sie nun einmal werden oder geworden sind;* da ich keiner beförderung nachstellte, sondern alles von glück und unglück annahme, wie es kam. *Simpl.* 1713 3, 162; wol und ubel under einander, wie es kompt. Agricola *sprichw. nr.* 461; darnach es kompt. 464;

er half und schadete, so wie es kam. Göthe 4, 50,

einmal diesz einmal jenes, je nach den umständen;

man musz hier, wie es kömpt, bald liegen und bald stehn.
Opitz 1, 137;

die einen sitzen, andre stehn und gehn
wies eben kommt (*sich macht, sich fügt, schickt*).
Göthe 41, 76.

δ) *überhaupt mit adverbien:* dasz es so kommen sollte (mit ..)!; hätt ich wissen können, dasz es so kommen würde!;

kann ich vergessen,
wies hätte kommen können (*mit dem apfelschusse*)?
Schiller 541ᵇ, *Tell* 4, 2;

ich seh wie alles kommen wird. 365ᵇ;
nu ist ez anders umb iuch komen. *Parz.* 709, 28;
nun ist alles anders gekommen,
ich wollt, s' wär wieder erst krieg. Eichendorf *ged.* 272;

da (mit dém) musz es noch ganz anders kommen, wenn er in sich gehn soll; die strafe für deine vorige verwegenheit! es wird noch besser kommen! Weisze *kom. op.* 1, 167; geduld! er hat auch erst angefangen zu schreiben! es wird schon besser kommen. Lessing 1, 232; aber das kommt schon alles wieder gut. Gotthelf 3, 60, *wird alles wieder gut, läuft gut ab;* wenn es nicht gut kommt, *übel abgeht.* 3, 61.

ε) wie *oder* woher kommt das? *mit* wie *tritt das abgeblaszte 'geschehen' (s. α) mehr hervor, mit* woher *ist das bild des herkommens festgehalten* (*vergl.* wie geht das zu, *d. i. kommt her zu uns*):

der phaffe sprach 'wie mac daz komen?' *Amis* 1197;
wie wäre denn das jetzt so gar auf einmal kommen?
Göthe 13, 22;

glück zu! Myrtill, glück zu! wie kömmts, so ganz allein?
wo ist denn Galathee? Gellert (1781) 3, 463.

und mit folgendem dasz ..: waher kompts aber, das bruder Jan so ein schöns näslin hat? *Garg.* 247ᵃ; wie kompt es dann, dasz du jetzt in so kurzer zeit dich also wunderlich hast verändert? Philander 1650 2, 190;

wie kommts dasz du so traurig bist? Göthe 1, 96.

ζ) *ebenso* es kömmt, dasz .., *es geschieht, kommt vor, trifft sich u. ä.:* wo einer in abwesen der angeboten (âu- *d. i.* ungeboten) ding verwisen würde, käme daz derselbe uber kurz oder lang brecht glaublichen brieflichen schein und siegel ..., soll solcher weisthumb nichtig sein. *weisth.* 1, 481;

auf mich soltu harren thun,
ob es kem, das ich dich nem. *Ambr. lb.* 70, 19,

ob es etwa geschehen könnte, möglich würde, dich zu heiraten; der jäger bringt nicht allemahl einen fuchs mit von der jagt, es kömpt biszweilen dasz er selbst gefangen und vom tyger zerrissen wird. Olearius *pers. ros.* 3, 27;

die knie versagten ihm, ich sah es kommen,
dasz er jetzt an die felswand würde sinken.
Schiller 533ᵃ, *Tell* 3, 1;

in gefolg von dem und manchem andern kann es wol kommen, dasz man gelegentlich einen todt schlägt. Göthe 17, 401. *ganz gewöhnlich noch bei* vorkommen. *vgl.* es kommt mir dasz .. *sp.* 1642 (*ε*).

η) *das* kommen *wird auch hier wieder sinnlich genauer gezeichnet:* wenns um und um kommt, hat er nur gespaszt, *wenn es zum ziele kommt, am ende, vielleicht eig. 'wenn die zeit herum ist' im kreise, falls der ursprung nicht sinnlicher ist;* und wans nun alles herumm kompt, was hatt dan alles ir fasten zubedeuten? Fischart *bien.* 198ᵃ; aber wans als herumb kompt, was wissen doch ire neue gelerten so vil. *das.* 1588 251ᵃ;

und dacht, kommt alles rings herum,
verlangt er ein viaticum. Göthe 56, 29 (1850 2, 167),

zuletzt, höchstens; wenns hoch kommt, kriegt er einen verweis, *s.* 25. *s. auch die bildlichen* es kommt 7, *b, ε.* ζ. 23, *b.* 25.

32) *Von der zeit, die ja auch sich bewegend gedacht wird.*

a) die zeit kommt *wie von vorn an uns heran, an uns vorbei:* man musz die zeit nemen wie sie kompt. Agricola *spr. nr.* 462 (*vgl.* wie es kommt 31, *c, γ*); ich werde ire sünde wol heimsuchen, wenn mein zeit kompt heim zu suchen. 2 *Mos.* 32, 34; wenn das stündlin kompt (*zur rache*). *Sirach* 39, 37; es kompt die stunde und ist schon komen, das ir zurstrewet werdet. *Joh.* 16, 32;

ich vörcht, es kumen bald die tag,
das man me nuwer mär werd inn (*neues erlebe*).
Brant 11, 28;

einst wird kommen der tag, da die heilige Ilios hinsinkt.
Voss *Il.* 6, 448 (*ἔσσεται, ἦμαρ ὅταν* ..),

bei Spreng: dasz noch herkommen werd ein tag,
daran in trawrigkeit und klag
Troia die statt musz untergehn. *Il.* 129°;

doch kommen wird der tag, wo diese alle
das schicksal wieder auseinander streut. Schiller 369°;

jetzt war endlich der augenblick gekommen, handelnd einzuschreiten. *Eigen ist:* du sollst mich auch kennen lernen, eh eine minute ins land kömmt. Weisze *kom. opern* 2, 48, *gewöhnlich* ins land geht (*vergeht*), *ganz sinnlich noch, wie ähnlich im folg.:* eh ein monat hinkompt. Frank *spr.* 2, 68°;

ligend dar bi alli stund (*wachet an Christi grabe*),
bis das der drit tag für kumpt (*l.* kunt).
Mone *schausp. des mitt.* 2, 337,

d. i. vorbei kommt, vorüber geht *sagen wir jetzt* (*s. sp.* 1631 *unten*); *vgl. auch vorhin* Sprengs herkommen.

b) von dingen in der zeit, wo letztere mehr hervortritt: kommt zeit, kommt rat;

und lange haare hast du auch geerbt,
woran du dich 'kommt zeit kommt rath' (*seiner zeit*) kannst
hängen. H. v. Kleist 1859 2, 77;

das neue jahr ist gekommen, und mit ihm noch keine entscheidung. *allg. zeit.* 1861 *s.* 115° (*auch* 'brachte' noch keine entscheidung); stolzer mut kompt fur dem fall. *spr. Sal.* 16, 18; nach dem lachen kompt trawren und nach der freude kompt leid. 14, 13;

wie geren wir all würden alt,
wann es dann chomt, so lsts ze halt. *Hätzl.* 42°;

drauf kam die arbeit, der kampf begann
mit ungeheuern und drachen.
Schiller 51°, *die vier weltalter;*

wer sich bedenkt noch (*nach*) der gedat,
des anslag gmeinklich kumbt zů spat. Brant 12, 6;

der vorschlag kommt zu spät; die weisheit kommt mit den jahren; (*das*) wird schon noch kommen! Lessing 2, 217;

verflucht! zur rechten zeit fällt einem nie was ein,
und was man gutes denkt, kommt meist erst hinderdrein.
Göthe 7, 78;

die thränen und die seufzer
die kamen hintennach. Heine *buch d. lied.* 147;

das neue kommt, das alte ist entschwunden. Schiller 100°;

ich lebe
ein bürger derer (*jahrhunderte*), welche kommen werden. 278°.

c) daher kommend *für zukünftig, künftig, vgl. franz.* le temps à venir, *die zeit die kommen soll, span.* lo por venir *die zukunft:* der weise můsz .. ein ding errathen eh es kompt, das kommend unglück fürsehen und ableinen. Frank *spr.* 2, 168°, 'das kommende', *das eben schon kommt, schon auf dem wege ist;* schon instehenden winter, etwa im januar oder februar kommenden jahres. Lessing 12, 464;

seine neigung war
die welt mit allen kommenden geschlechtern.
Schiller 305°;

sasz sie und dachte masken aus
zur kommenden redoute. Gotter 1, 69.

d) von dingen die mit der vergehenden zeit (wie von rückwärts) auf (an) uns kommen, gekommen sind, *zugleich nach* 1), *gebracht werden, vererbt werden:* (*wir schenken das gut*) mit alleme rechte unde vrîheit, alsô dat an uns komen is von unsen elderen an dorpe unde an velde. Höfers *urk. s.* 144;

sus kom daz swert von man ze man. Wolfram *Wh.* 78, 1;

welche (*seligkeit*), nach dem sie erstlich geprediget ist durch den herrn, ist sie auf uns komen durch die so es gehöret haben. *Hebr.* 2, 3; und (*ist der satz*) imer ie klerer gepredigt und getrieben von Adam auf Abraham, von Abraham auf Mosen, David u. s. w. und also bis auf Christum und die apostel und durch sie auf uns komen. Luther 6, 225°;

so kam nun dieser ring, von sohn zu sohn,
auf einen vater endlich von drei söhnen. Lessing 2, 277;

in dieser positur (*im bilde*) werden wir auf die nachwelt kommen. Göthe 15, 52.

e) zu a ist eine eigne ältere fügung zu bemerken: ordnen und wöllen darumb, das all und iede churfürsten ... auf sant Andreen tag schierst kombt ir treffenlich rat ... fürzepringen. *reichsabschied Augsburg* 1500 D ij°, *d. i.* der schierst (*zunächst*) kombt, *s. darüber* 2, 972. 961; nach dem sontag letare zu mitvasten schierst kompt. D ij° (*in der ausg. der reichsordnungen Worms* 1539 nach mitfasten, dem sontag letare, schierst kompt 47°); auf unser frawen tag purificationis schierst kombt. E 1° *u. ö.;* E 1° *steht aber auch einmal mit partic.* hie zwischen und sant Martins tag nechst koment, *wie im* 15. *jahrh.* auf sant

Johanns baptisten tag schirst kumment Janssen *Frankf. reichscorresp.* 1, 818, *v. j.* 1427; *doch auch da schon* hiezwischen und sant Jörgen tag nechst kumpt 813. 796 *u. ö., schon im* 14. *jh.:* nu zu lichtmesse neist komet *s.* 5, *v. j.* 1381; uf sant Mertins tag nehst kommet 46, *wo man doch an kürzung aus* koment *denken kann. in dem reichsabschied von* 1566 *erscheint es nicht mehr, und im* 14. *jahrh. steht auch der artikel noch:* zu sente Michelis tage, der nest kömet. Höfer *auswahl* 145; von sancte Michahelis tage, der nu nehest komet. 171 *v. j.* 1420.

33) *Was 'von oben' kommt,* kommt über, auf *einen,* segen, gnade, strafe, fluch, einsicht *u. dgl.*

a) mit auf, *deutlicher* auf das haupt: die gnade des, der in dem busch wonete, kome auf dein heupt. 5 *Mos.* 33, 16; und da Paulus die hende auf sie leget, kam der heilige geist auf sie. *apost.* 19, 6; und kompt ein reicher segen auf sie. *spr. Sal.* 24, 25;

ein stiller friede kommt auf mich. Göthe 1, 110;

mit seiner purpurfahne wehn
kam sieg auf unser heer. Hölty 227.

b) mit über (*vgl.* 34, *b*): und werden uber dich komen alle diese segen und werden dich treffen. 5 *Mos.* 28, 2; auch kam die strafe uber die sünder durch zeichen, so mit mechtigen blitzen geschahen. *weish. Sal.* 19, 13; darumb ist nu über uns komen die strafe und der fluch, den der herr verkündiget hat. *Baruch* 1, 20; es wird auch noch ein anders einsehen über sie komen. *weish. Sal.* 19, 14. *ähnlich* begeisterung, entzücken, *aber auch* angst, furcht, schreck, entsetzen, *gleich einem feinde* (*s.* 21, *b*). *von grossen empfindungen, die uns wie von oben kommen, gern bei* Göthe: es ist alles gute über mich gekommen diesen abend. 7, 122; niemals gehe ich im mondlichte spazieren .. dasz nicht das gefühl von tod, von zukunft über mich käme. 16, 83; nach so viel .. ereignissen war denn auch ein gewisser stiller ernst über die freundinnen gekommen. 17, 372; ich erinnere mich .. welche beruhigung und klarheit über mich gekommen (*aus Spinoza*). 48, 9;

wenn ich mich lehn an deine brust,
kommts über mich wie himmelslust.
Heine *b. d. lieder* 108.

34) *Wie eine last dagegen* kommen über *oder* auf *einen* sünde, schuld, fluch, vorwurf, tadel, verantwortung, eine schwere pflicht *u. dgl.*

a) wie es urspr. gedacht ist, zeigt der ausmalende ausdruck auf den hals: meine schwere sünde sind .. mit haufen mir auf den hals komen, das mir alle meine kraft vergehet. *klagl. Jerem.* 1, 14, *vulg. nur* impositae sunt; nun kommt das mir auf den hals, *eine schuld, ein vorwurf, eine pflicht, ein amt, auch* über den hals, *doch diesz mehr von überraschungen.*

b) mit über (*vgl.* 33): so werden alle diese flüche uber dich komen und dich treffen. 5 *Mos.* 28, 15; keine blutschuld komme über uns. Fr. Müller 3, 267; da antwortet das ganze volk und sprach, sein blut kome uber uns und uber unser kinder. *Matth.* 27, 25, *im orig. bloss* τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ' ἡμᾶς, *wie vulg.* sanguis ejus super nos, *auch im* 15. *jh.* sin blůt sige (*sei*) über uns Mones *schausp. des mitt.* 2, 304;

über uns komme sein blut und über unsere kinder.
Klopstock *Mess.* 7, 791;

was sträfliches vor gott hierbei geschieht ...
komm' über euch! Lessing 2, 193;

da sehe man! über mich musz gleich alles kommen. Schiller 192° (*cab. u. liebe* 2, 4).

c) mit auf *ebenso:* auf das nicht unschůldig blut in deinem lande vergossen werde .. und kome blutschulden auf dich. 5 *Mos.* 19, 10;

das ist für meine neugiersünden!
die schuld kommt noch auf mich. Göthe 7, 79.

daher eine im leben häufige wendung mit lassen, *z. b.:* und noch die ganze reihe von alletags entschuldigungen, um nicht auf sich kommen zu lassen, man sei faul, dazugerechnet. Göthe *an Leipziger freunde s.* 146; er läszt nichts auf seinen bruder kommen, *d. i. nichts tables, keinen tadel;* solche furien .. deren abbildung ich auf die alten artisten nichts will kommen lassen. Lessing 8, 22, *die ich, wie etwas unvollkommenes, unglaubliches, von ihnen abweise, die ich ihnen nicht 'zur last legen' lassen will.*

d) ungewöhnlich mit an *ebenso:* aber er (*unser herzog*) ist doch immer ein edler mann, der keinen kleinen streich an sich kommen läszt. Lessing 12, 547, *wie einen fleck* (*s. sp.* 1634 *unten*), *der* sich *einen solchen nicht* zu schulden kommen läszt (*s.* 7, *d a. e.*).

35) *Noch sind verwendungen mit präpositionen übrig, deren sinnlicher ursprung jetzt verdunkelt ist, darunter solche die jetzt vergessen sind.*

a) kommen ab .., *früher:* es haben unsere hern .. sich vernemen lassen, sie wöllen mit mir ab der sach komen. SCHERTLIN *briefe* 225, *es handelt sich um den verkauf seiner besitzung Burtenbach, und die herren (d. h. der Augsburger rat) hatten versprochen, die verhandlung endlich zum schlusse zu bringen, damit sie* voneinander komen *möchten* (*s.* 226); *das ist denn das* (gütliche) abkommen, *das man* trifft, *wenn einseitiges verfolgen der sache nicht zum ziele führen will, eig. von der sache (endlich) los kommen, sie so oder so endigen, s.* 12, *f; noch bei* RÄDLEIN 18* mit einem abkommen, *'aus dem handel kommen', sich vergleichen. Ein anderes* kommen ab .., *vergessen s. sp.* 1667, *eig. verlieren* (*s. h*), *mnl.* afcomen *mit gen.* DE VRIES 1, 141.

b) *mit* an. *α*) *etwas* an sich kommen lassen, *nämlich statt ihm willig entgegenzugehn, es unthätig oder vorsichtig erwarten, statt sich* entgegenkommend (*oder* zuvorkommend) *zu verhalten, besonders von aufgaben, geschäften, anforderungen:* an einem rahte ist in acht zu nehmen, ob er sich leicht mit der ersten beredung lasse gewinnen und einnehmen, oder ob er es wol lasse an sich kommen und nach reifen bedachte erst pflege seine sentenz zu entdekken. BUTSCHKY *Patmos* 260; er läszt es wol an sich kommen, *non promptus est ad agendum, vel ad vindictam etc.* FRISCH 1, 533*; die andern mitglieder des vorstandes sind sehr thätig, aber er läszt es immer an sich kommen, *thut nur was er eben muss;* er läszt die dinge so an sich kommen, *verhält sich mehr leidend oder abwartend, als thätig, eingreifend. es berührt sich mit* es darauf ankommen lassen, *vgl.* 2 *Mos.* 22, 11 *unter* 25, *c.*

β) *anders persönlich:* kommen an ein entschuldigung, *accipere excusationem* DENZLER 2, 174*, *sie für gut nehmen:* und wenn man schon .. hundertfach unterpfänder (*zu bieten*) hätte, so kommen sie einem nicht daran (*einem mit geld auszuhelfen*) und wollen geld (*sehen*). GOTTHELF 3, 98, *sie lassens nicht gelten, lassen sich nicht darauf ein* (*s.* STALD. 2, 121), *wie* man kann sie nicht daran kriegen, *nicht dazu hin bringen. im* 16. *jh.* daran kommen, *mitthun, sich auf etwas einlassen:*

der türkisch kaiser kumt auch daran (*zum kriege*).
UHLAND *volksl.* 497,

es wird eig. gemeint sein an den tanz (an den reihen, die reihe, *vgl.* 14), *das mit* kommen *früher viel bildlich gebraucht war für sich betheiligen, freiwillig oder auch gezwungen* (daran *kommen* müssen), *bei letzterm mochte man besonders an den todtentanz denken; vgl.* 2, 757. *Aber auch von arbeiten, aufgaben* (*vgl.* 21, *c*): hart, schwer an etwas kommen, *daran 'gehn'*, der beichtvater kam hart an die absolution (*wollte nicht dran*). *der zweite Trenk s.* 48 *bei* HEYNATZ *antib.* 2, 194. *s. auch* 34, *d.* 28, *b.*

γ) *wieder anders* an *wie sonst* zu *etwas* kommen, *es erwerben:*

sin tohter und sin riche (*sind mein*) ....
ich bin só rehte (*rechtmäszig*) dar an komen,
lchne wil sin niht verkiesen. *Eneit* 12*, 14;

ich wollte ihnen gern helfen, dasz sie ohne den schulstaub und die schneiderei an brod kommen könnten. STILLING *jünglingsjahre* (1778) 132; woher er an das viele geld kam das er immer hatte. 196; er wuszte doch nun wieder gelegenheit an bücher zu kommen. 69; an den ehrensold eines buchhändlers zu kommen. FICHTE 8, 194. *es ist im grunde ebenso wie* ans ruder, an die regierung, ans reich kommen, *zur herrschaft, s.* 27, *a, β, oder das* kommen an 11, *e mit umgekehrter auffassung des subjects, wie oft bei* kommen (*sp.* 1666).

c) *mit* auf, *persönlich, für sich berufen auf, ältere beispiele bei* HALTAUS 1109: so (*dagegen*) hab ich mich ganz gehalten gemesz wie es die löblichen rehte (*räthe*) mit mir geschafft (*mich angewiesen*) haben, und bin vom vertrag nicht gangen. des will ich komen auf die fürstlichen und der universitet reht. ECK *bei Luther* 1, 161*, *einerlei mit* ich wills ankommen lassen auf *die räte (auf ihre entscheidung), das sich daraus erklärt; entsprang der pers. gebrauch aus no.* 10? auf die kosten kommen *s.* 28, *c, γ,* auf gedanken 28, *b, β, vgl.* 33. 34. 21.

mit aus, *sich hinein finden, es verstehn, s.* 28, *d.*

mit bei, *zu etwas gelangen, s.* 27, *c, α.*

d) hinter einen *oder* etwas kommen, *eig. ihm von hinten beikommen.*

α) *urspr. von hinten überrumpeln, aus dem kriegsleben:*

dis creuzer komen (*kamen*) in dem schein (*verkleidung*)
über die pruder den margt ein,
als hern Jacobs sun gen Sichem
hinder die halden. BEHAIM *Wiener* 364, 17.

β) *dann übertragen auf schwer zu habende dinge, denen man 'auf umwegen beikommt' (vgl.* 2, 694 *unten):*

so mog wir sust mit frumen
hinder daz puch nit kummen. BEHAIM *Wiener* 345, 14;
und ich mich oft besinn,
wie ich käm hinder gůt und er. UHLAND *volksl.* 722;

so soll der stat paumeister .. gedenken, wo er rechts kaufs (*nicht theuer*) hinter eichen pretter ... bekomen möcht. TUCHER *baumeisterbuch* 78, 1 (bekomen *gleich* komen, *s. unter* 7, *a*), *das* hinter *bezeichnet da nur umsicht, nicht betrug. so noch bair.* hinter ein geld kemen, *zu gelde kommen.* SCHM. 2, 218.

γ) *aber auch von dingen, zu denen man sonst ohne anstrengung, unversehens oder ohne absicht kommt:* sobald ein gouch hinder eine geuchin kumpt, sol er glich ir alle sine heimlicheit entdecken. MURNER *geuchmatt* 927 *Sch., eine buhlin gewinnt* (*das.* alsbald .. gott .. dir hilfet hinder ein geuchin); jung studenten, die vater und můter nit volgen .. und kommen hinder bös geselschaft. *weim. jahrb.* 4, 82;

also bin ich darhinder kommen (*darauf gekommen*),
dz ich disz gschrift han für mich gnommen.
narrenschiff Strassb. 1494, *bei Zarncke s.* 113*.

so wol auch in folg., von habsucht:

wer do zefast (*zu sehr*) darhinder kumt (*l.* kunt),
der ist arm zů aller stunt. VINTLER *bei Haupt* 9, 99,

wol 'hinein gerät'? Aber auch das besonders von dingen, die sich dem lichte entziehen: mancher .. so hinter einen verborgenen erdenschatz kommet. *Simpl.* 1685 1, 302, *einen schatz unverschens findet, erwirbt;* solches war eine ursache dasz er mir in der ersten woche hinter die briefe kam. 1, 180 (183, 21 *Kz.*), *d. h. meine verstellung entdeckte, gleich* mir in die karte sah, *und diese* briefe *sind nichts als die karte, in die ein andrer von hinten blickt, es ist die alte überrumpelung in andrer form, eine überrumpelung anderer art, freilich eine gesuchte, ist* einer hinter die haut kommen *das.* 2, 165 (3, 69 *Kz.*).

δ) *von andern dingen, die sich uns entziehen, geheimnissen u. ä.*. ein burger sol nit mit einem frembden .. geselschaft machen .. hinder wem man das keme, sal dem rath sechtzig fuder stein zur busz geben. *Arnstädter stadtr. v.* 1543 § 121 (MICHELSEN 71), *bei wem man 'dahinter käme' dasz ers thut, es muss wol aber urspr. heiszen* hinder wen man des keme;

und (*die falsche rechenkunst*) kunte künstlich drauf, auch gar
darhinter kummen,
was oft ein ganzes land in seinem beutel trug.
LOGAU 2, 7, 53,

ausrechnen, aber doppelsinnig zugleich sich aneignen; dasz ich hinter ihre schliche kommen .. sollte. GELLERT (1784) 3, 292, *eig. ihr geheimes treiben von hinten, wie aus dem winkel belauschen;* ah! vielleicht komm ich nun hinter die ganze geschichte. WEISZE *kom. op.* (1777) 2, 51; da können wir ja gleich dahinter kommen, ob die bursche lügen? 3, 132, *endlich in erfahrung bringen;* hinter ein geheimnis, hinter ränke kommen, *s. ebenso mit* über *unter f.*

ε) *eigen aber auch noch so:* nun der wein alle wird, komm ich erst hinter den geschmack, *find ihn endlich heraus.*

ζ) *anders von der peitsche* die hinter einen kommt *sp.* 1648 (*γ a. e.*), *vgl.* gott *der* hinter den adel kommt (*strafend, antreibend*) 31, *b*; *ähnlich sagt man bei einem trägen thun, es müsse erst* ernst dahinter kommen.

e) *mit* in: da kam er in erfarung, welchs die rechte mutter war. LUTHER 2, 359*, *jetzt ungebraucht, obwol* brachte in erfahrung *noch besteht;* weil ich aber in erkündigung kame, das .. 2, 284*; dasz auch nun der gemein mann .. so weit bericht und in verstand kummen ist, wie der geistlich stand .. *br.* 2, 674. *vgl. übrigens* 26. 30.

f) *mit* über, *unerwartet finden, treffen.*

α) *eigentlich am boden liegend finden, so dasz man darüber zu stehn kommt:*

er trat bescits hinumbe
und kam über den schatz. *hürn. Seifr. str.* 140,

zugleich schon wie hinter einen schatz kommen *vorhin, ihn erwerben, denn was man so vor sich findet, darüber hat man gewalt, daher auch mhd. und noch alem.* überkomen *gleich* bekommen. *noch bei* STEINBACH 1, 896 er kam unversehens über das, *fand es unerwartet. vgl.* 21, *c.*

β) *daher dann für überraschen, überrumpeln:*

dô Ritschier über si was komen,
und er si (*die liebenden*) ligende alsô vant. *Engelh.* 3270.

auch anders bildlich: (*im unglück*) kumment die liute über dich mit griuwelichen geberden und sweren worten. TAULER *im leseb.* 867, 33; *nämlich wie 'über' einen todten oder krank liegenden mit klagegebärden.*

γ) alem. noch wie hinter *etwas* kommen, *bildlich:* ein vierter war darüber gekommen, dasz Elisi nicht (*einmal*) wuszte in welchem lande sie wohne. GOTTHELF 2, 274, *hatte zufällig herausgebracht;* nachher sei man darüber gekommen, dasz alles lauter lügenwerk gewesen. 2, 283.

g) mit um, *verlieren, einbüszen, zu erklären weisz ichs nicht* (*eine vermutung s.* 36, *a, δ*), *in Thüringen sagt man dafür* um *etwas* herum kommen, drum rum kommen.

α) schon mhd., aber nur von gerichtlicher busze wie es scheint: und ob si daz überfüeren, wenne (weme?) sich daz erfünde, der ist komen umb den win. *Meraner stadtrecht bei* HAUPT 6, 417, *wird mit verlust des weins gestraft, man bemerke das perfectum* (*im selben sinne* der hât daz guot verlorn *das.* 414, si vorlüst gein den bürgern 5 schilling MICHELSEN *thür. rechtsd.* 216); der ist komen umbe fünfzic pfunt gên dem geribte. 420, *ebenso* umb daz fuoter, die pêne, umb ein frävel (*strafe*) komen 423. 424. 426; weler uf dem blatz gint (*spielt*), der ist kumen um ain pfd. wachs. *Ulmer weberordn.* 15. *jh. bei* SCHMID *schwäb. wb.* 231; wird das von im offen vor gericht, der kumpt umb drü pfund pfening. *Sigmaringer stadtr. von* 1460, MONES *anz.* 4, 153. 154; wer einen bei der nacht findet mit seinem viehe in einer wiese oder in seinem baw (*feld*), der ist gekommen um 50 pfund. findet man einen bei tag mit seinem viehe in seinem baw, der ist gekommen um 5 pfund. *weisth.* 3, 739 (*tirol.*), *auch blosz* der ist umb ... 2, 27. 386. 554. 559. 560, were umb .. 4, 614, *wozu sich freilich auch* gebüszt, verfallen *ergänzen liesze. s. ebenso mit* von *unter h, β.*

β) erst daraus kam der allgemeinere begriff:

wir müszent gessen und trunken han,
anders wir kemend umb den man.
MONES *schausp. d. m.* 2, 337,

die wächter an Christi grabe sagens, wir könnten ihn vor dem stehlen nicht hüten; das der tonder (*donner*) den schafen, so allein sind, schaden bringt und macht sie kummen umb ire lemmer die sie tragen .... (*ebenso*) güte mönschen, die da schwanger sind mit güten anschlegen, gern geberen woltend lemblin güter werk .. so kummend sie aber umb ire frucht. KEISERSBERG *irrig schaf* (4°) A 6°., *vor der zeit gebären, noch jetzt* um die frucht, ums kind kommen RÄDLEIN 554°;

solt nit ain magd erzörnen sich,
das sie (*von aufregung*) umbs kind käm liederlich?
FISCHART *flöhhatz* 877 *Sch.*;

und schraizeln mit iren geiselnriemen,
das mancher umb ein aug mocht kemen. *fastn.* 381, 26;

nach dem das er (*Hiob*) kummen was umb alles das er hat. KEISERSBERG *trostspiegel* (4°) BB 1°; umb sein platz kommen, *receptum amittere.* MAALER 248°;

gewünn uns der könig uberhand,
wir kämen um leib und leben. SOLTAU 2, 42;

die umb das leben seind gekommen (*erschlagen*). 281;

dann wer sein datum setzt uf pferd,
uf weib, kind, gelt und gut uf erd,
dem schlegt die hoffnung oftmals umb,
das er schentlich kömmet darumb. EYRING 1, 334;

unsre junge mannschaft kriegt,
kömmt ümm jugend, leib und leben. FLEMING 356.

ebenso nl. om het leven komen *u. a.*

γ) dann auch unsinnlich: üm sein recht kommen. STIELER 1006; ich weisz nicht, wie ich um seine gute meinung gekommen bin; um ein vergnügen, eine freude kommen, *worauf man gerechnet hatte, z. b.* ich war gerade krank und kam so um den schmaus, *wo* verlieren *nicht brauchbar ist, wol aber* einbüszen (*eig. als busze einzahlen, wie u. α*); um den verstand kommen. *früher auch* um sich, *wie* auszer sich, von sich (30):

sollt ihr mir sein genommen,
so bin ich ümm mich kommen.
bin ich von euch verlassen,
so musz ich mich selbst hassen.
FLEMING 449 (376 *Lopp.*).

δ) das ums leben kommen *heiszt auch kurz* umkommen, *vgl.* umbringen *und* ums leben bringen (*s. dazu* 11, *d*); *wem aber etwa vorräte verderben, der* kommt *nicht nur selber* darum, *auch die vorräte, früchte, speisen* kommen um.

h) mit von *in gleichem sinne; das läszt sich fassen als blanker gegensatz von* kommen zu (27, *c*), *wie sich das klar darstellt in* vom leben zum tode kommen.

α) ganz sinnlich noch in von haus und hof kommen (*vgl.* 12): wer stolz ist, kompt zu letzt von haus und hofe. *Sirach* 21, *b*; von seinem amte kommen. STEINBACH 1, 896.

β) aber schon mhd. auch ganz bildlich, unsinnlich:

wirt dem man daz guot benomen,
sô ist er ouch von friunden komen. FREIDANK 41, 3;
sone wære ich niht von prise komen. *Parz.* 689, 15;
swie ez doch in den landen gie (*bös und wild*),
ich kom von minen vreuden nie. LICHTENSTEIN 550, 26;
von aller freude er danne kumt (*im tode*). HAUPT 1, 500.

gerichtlich, völlig wie mit um (*g, α*): wer beschwert wirt mit urteilen zu Eschentwiler, der mag si ziehen gen Kotzingen ... oder er ist von siner appellation komen. *weisth.* 1, 664, *hat sie verloren;* er soll ouch die appellation in vier vierzehn tagen verfuren, oder er ist von siner appellation komen. *das. mhd. auch* von sinnen, von witzen, von im selben komen, *wie alle diese im gegentheil mit* zuo, ze (30, *c*): das volk .. ist nun von sinen sinnen komen. SCHILTBERGERS *reisen* 129;

wer troffen würt (*von Amors pfeil*) der kumbt von witz.
BRANT *narr.* 13, 30.

von sinnen kommen *noch jetzt, auch* von kräften kommen RÄDLEIN 554° *u. ä.*

γ) aber auch nnd. noch recht sinnlich: ich welte mich dapfer mit der halaparten werren, und wen ich von der halaparten kem, so wolt ich mich den dapfer mit dem dägen werren. TH. PLATTER 70, *sie einbüszte, im kampfe. jetzt noch* von fleische kommen, *abmagern* (*wie* zu fleisch kommen, *stark werden* RÄDLEIN 554°), von gelde kommen, *wenn die casse dünn wird. mit* zu *s.* 27.

36) *Endlich bloszes* kommen *in mehrfacher verwendung.*

a) kosten, zu stehn kommen, vom preise, schon mhd.

α) der preis wird mit um *bezeichnet, wie bei* kaufen *u. a.:*

kæm ein mâl umb ein phunt (*kostete ein schmaus ein pf.*),
ez dûhte mich niht ze swære. HAUPT 2, 79;

70 pfd. luters zwirens, kummt umb 5 pfd. umb 1 gulden. OTT RULAND 2 (*das erste* umb *wie bei* kaufen, *d. i.* handeln um *sp.* 327?). *oder mit* für: *veneo,* verkauft werden, *venerunt uno obolo,* kummen fur ein heller. MELBER *varil.* (DIEF. 610°). *auch mit bloszem accus.:* das buch kommt (*wie* kostet) nur einen thaler; was kommt das pfund? *hört man die käufer fragen.*

ei nit gestolen, nur zugenommen,
so ist der rock dest wolfeilr kommen. H. SACHS 4, 3, 27
(GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 88°).

daher die foppende kinderfrage: vier katzen für en batzen: wie kommt eine? SIMROCK *kinderb. nr.* 628 (*antwort* auf vier füszen). *mit* auf: dz bürkenreis wäre mit einander erfroren, also dz künftig wol ein besen uf 1 gülden kommen dörfte. *Simpl.* 4, 256, 19 *Kurz, doch mischt sich das mit* 28, *c, vom steigen des preises.*

β) die person steht im acc. oder dat., wie bei kosten: disz kleid kommt mich hoch. RÄDLEIN 555°; ich bezahle, und wenn mich der monat funfzig thaler käme. GELLERT; der rock kommt mich billig (zu stehn); wie hoch *oder* theuer kommt dir das? *der dat. ist aber geschichtlich das richtige, s. folg.*

γ) es scheint nämlich nicht eine kürzung von zu stehn kommen (6, *d*, stehn *selbst hiesz schon kosten*), *sondern eine einzelne anwendung von* einem kommen, *zu theil werden, gleichsam in die hände kommen* (*s.* 7, *b*), *denn so braucht* ZWINGLI einen ankommen, *eig. an einen kommen, gelangen, gleich* kosten: ich hoff aber zuo gott, der erlüchte si, dasz inen offenbar werde wie für si sölich gelt ankumme. *vermanung an die eidg.* (*leseb.* 3, 1, 256), *wie theuer ihnen das geld, das sie von fremden fürsten für das reislaufen verdienen, zu stehn komme, wie es sie die besten kräfte des landes koste, wie theuer sie 'dazu (daran) kommen', wie es auch heiszt mit der umkehrung des subj., wie oft. diese auffassung ist mhd. deutlich in folg.:*

ez kumt uns niht vergebene, siht si uns mit iu sprechen ab
der zinne. *Gudr.* 1223, 4,

es kommt uns nicht umsonst, 'es wird uns nicht geschenkt', es kostet uns viel (*zorn, schläge*). *es ist auch nl.* (*s. u. b*), *dänisch, schwedisch, ital., z. b.* quanto vien questo, *wie hoch kommt das?*

δ) man könnte daraus das kommen um *einbüszen* 35, *g erklären durch das unter* 10 *besprochne springen des subjects, ein vergehen* kommt mir um 50 pfund *umgesprungen in* ich komme *damit* um 50 pfund. *vgl. f.*

b) so und so kommen, *erscheinen, sich darstellen:* dasz ich die poetischen lateinischen namen behalten ... geschiehet darumb, dasz jene schon bürgerschaft bei den Deutschen

gewonnen ... die neuen deutschen namen aber noch etwas hart, ungewöhnlich, ja wol mehr unverständlich als die lateinischen kommen, LOGAU *vorr.* A ij*;

schöner kummt ein schönes bild, wann es steht in schwarzen rämen. 2, 1, 72;

ich kan es wol gestehen, dasz zierliche geberden
und höfliches verhalten in Frankreich kündig werden;
disz aber kümmt zu wichtig, dasz gar nichts sonst soll tügen
was Deutsche fur sich selbsten an eigner art vermügen.
3, 6, 19, *der vorwurf ist zu schwer;*

ich bin bereit .... zu sterben vor ihr leben.
nur dises kommt zu schwer *u. s. w.*
A. GRYPHIUS *verliebtes gespenst s.* 19 (PALMS *ausg. s.* 62);

ihnen behagt das gefühl der groben sinnlichen liebe so sehr. sie sollten die bessere liebe kennen und das gefühl von groszmuht und edelmuht, das kommt noch ganz anders! CLAUDIUS 4, 58. *ebenso nl.:* deze stoffen komen wat hooger van prijs (*zu a*), maar ze komen ook fraajer en beter, *nehmen sich auch schöner aus. auch diesz ist nur aus* mir kommt *7, b gekürzt, denn man sagt ebenso* das kommt mir schwer vor, *eig. vor mich, oder* kommt mich schwer an, *eig. an mich heran, und auch* es kommt mir schwer (*s. sp.* 1645 *mitte*):

herzliebste, das vergessen,
es kommt dir ja nicht schwer.
W. MÖLLER (1837) 1, 39.

c) von einem gedruckten blatte, einem abzug, abklatsch, abgusz u. ähnl. sagt man, er ist gut *oder* schlecht gekommen, *hat sich so oder so ausgedruckt;* eine ecke *etwa, oder bei farbendruck* eine farbe ist nur matt *oder* gar nicht gekommen, *d. i. zum vorschein gekommen, hervorgekommen (denn im letzten falle heiszt es auch* ist ausgeblieben): als ich nun zwei tage mein gegossenes werk hatte verkühlen lassen, fieng ich an es langsam zu entblöszen, und fand zuerst den kopf der Meduse, der sehr gut gekommen war. GÖTHE 35, 215; ich fand alles auf das beste gekommen. 216; weil ich gegen den herzog behauptet hatte, der fusz könne nicht kommen. *das., Benv. Cell.* 3, 6. *Ähnlich sagt man von einem bleistifte, der die farbe, von einer feder, die die tinte verweigert,* es kommt nicht, will nicht kommen. *von farben beim malen:* die dritte art dieser tulipen ist purpurfarb .. und kan getiefet werden mit lac, weil diese farb am gleichsten kömmt. *nat. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 635; welche farb aber, damit sie .. nicht so braun komme, musz durch .. berggrüne farb heller gemacht werden. 644, *'ausfalle', gleich darauf deutlich* damit der stern wol 'heraus komme', damit sie heraus kommen; purpur .. wird getiefet mit lac .. so dasz es braunlicht kömmt. 650.

d) in der Schweiz heiszt so und so kommen *gekleidet sein:* schön cho, *pulchro ornatu vestitum esse,* wüest cho *sordida veste indutum esse.* FROMM. 2, 372*;

sie chund gwonkli anderst. s'ist mein i en artigi katz gsy,
wo-n-ere d'mama gseid hăd, sie müesz recht züchtig und ehrbar choh. USTERI 1, 12 (1831 3, 16).

schon im 16. jh., Eva, da sie vom verbotnen baum gegessen, sagt:

wol gseen ich, das ich nackend kumm.
RUFF *Ad. u. Heva* 1402;

fraget mich, wie das zugienge das ich so (*schlecht*) bekleid käme (*von einem ankommen ist keine rede*). TH. PLATTER 56; (*der Franzos*) kam noch (*immer noch*) kostlich bekleidet. *das. Es wird auch anderwärts sich finden, etwa im Rheinlande, denn* GÖTHE *braucht es, wie* HIRZEL *bemerkt hat:*

schön in kleidern musz ich kommen,
aus dem schrank sind sie genommen,
weil es heute festtag ist. 1, 102, *an Mignon,*

von einem kommen wohin ist nicht die rede; ob auch im Egmont ich versprach dir einmal spanisch zu kommen (*sp.* 1634) *so gemeint ist? Es ist dasselbe wie das volksmäszige* schön (*gekleidet*) gehn, *eig. einhergehn, wie* incedere (*z. b.* pauperius incedit *Tertull. cult. fem.* 11, *geht ärmlich gekleidet); so jenes eig. 'daher kommen', vor den leuten, z. b.* sich umb den wüst, wie er daher kumpt KEISERSBERG *brös.* 31*, *lüderlich angezogen* (*s.* 3, 1142).

e) studentisch einem etwas kommen (*auch* steigen), *ihm einen trunk vortrinken, zutrinken,* 'ich komme dir was', *der andre musz* nachkommen. *das ist, abgesehen von* bekommen, *bei dem der acc. statt gen. eingetreten ist (s. h), das einzige hd. beispiel eines trans.* kömmen, *während nord.* koma *ganz gewöhnlich auch bringen heiszt, eigentlich und bildlich* (*s.* MÖBIUS 230, *noch dän., schwed.) und schon goth. eine spur von trans.* qviman *vorliegt in dem merkw.* usqviman *umbringen, tödten, auch ahd. bei* biquëman, *s.* 1, 1427. *Allein das studentische* kommen *kann damit nichts zu thun haben; früher hiesz es* es (*den trunk, das glas*) einem bringen *und der bringende sagte* ich komme zu dir (*mit dem trunke, daher auch die antwort des andern* trink 'her' HORRMANN *gesellsch.* 160), *dann gewiss auch* ich komme dir, *und daraus entstand wol jenes, indem der trunk ins object übersprang, da ja das* 'kommen' *ein* zutrinken *ist:*

wenn sie (*beim gelag*) an einander zutrunken ...
wens einr eim bracht, sprach 'ich kum zuder',
'ei gsegn dirs gott, mein lieber bruder'
sprach der ander. H. SACHS 1, 495* (1590 371*).

FRANK *chronica* 1536 298* *erwähnt, unter klagen über gegenseitiges steigern im luxus, ein sprichwort:* es heiszt 'steigstu, so kumm ich', *das scheint vom zutrinken entlehnt.*

f) man sagt hier und da: damit würde ich bei ihm schlecht kommen, *wie sonst* ankommen; *es erinnert an das* blind kommen, zu kurz kommen 12, *h, s. auch* 21, *d. ähnlich ist folg.:*

so habt ir mit dem bauwren gezecht.
wie theuwer kamt ir am geloch (*gelag*)?
Reinicke fuchs Frankf. 1583 41*,

wie seid ihr dabei weggekommen, was kostet euch die geschichte; es erinnert aber an 'kosten' unter a, steht es für 'wie theuer kam euch das gelag'? oder war eig. ans gelag *zu sagen?*

g) nicht beachtet und merkwürdig ist ein kommen *von geberden, nur* HEYNATZ *antib.* 2, 194 *erwähnt es: 'wenn man jemands geberden nachahmt und dazu spricht* er kömmt immer só', *macht es so; auch von mienen, wie naserümpfen, augenzwinkern, oder vom schlagen mit der faust auf den tisch u. a. braucht mans, indem man die geberde dazu vormacht:* 'gib acht wenn ich só komme' (*als wink*); 'wenn er was nicht glauben will, da kommt er mit den augen só'. *woher das?*

h) merkwürdig auch mit gen., gleich bekommen:

so wart eben (*passt genau*) auf die schanz,
ob er indert bei uns tanz,
dasz mir (*wir*) sein komen eben
und im nämen sein leben. *fastn. sp.* 430, 24,

dasz wir gerade an oder über ihn kommen, ihn erwischen. schon mhd.: ist gesaczt durch daz (*zu dem zwecke*), daz lûte rechtis komen konnen, *zu ihrem rechte kommen.* BERTHOLD *Magdeburger fragen s.* 23, *in andern hss.* bekomen. *letzteres hatte urspr. das object im gen. bei sich* (1, 1426, *mhd. wb.* 1, 904*); *ebenso* widerkomen *mit gen., wieder dazu kommen, wiedererhalten, mhd.* (1, 904*) *und noch im 16. jh., und* einkommen *mit* es (*gen.*) *gleich* es (*acc.*) einbringen, *recuperare:*

landgraf hat sich lon merken (*geäuszert*) ...
an im wol ers inkommen. KÖRNERS *hist. volksl.* 174,

seinem schaden wieder beikommen. vergl. auch des legers ûf komen, *vom krankenlager wieder aufkommen* KÖDIZ 60, 9, *Freiberger stadtr. s.* 172, seins gebeins davon kommen, *aus todesgefahr entkommen* FRANK *spr.* 1, 41*. *ähnlich schweiz.* wieder kommen *genesen* TOBLER 115*, *dän.* komme sig (igjen, *wieder*), *schwed.* komma sig.

37) *Zuletzt* sich kommen *für* kommen (*wie eben nord*):

nach dem winter kolt
kommt sich der sommer wolgestalt.
Ambr. lb. nr. 201, 1;

zur fasten da kommt sich das frühjahr heran.
SCHMITZ *Eifel* 1, 131;

wenn ein land und stadt ihrer frommen obrigkeit vergisset und zahlet ihre erben mit teufelsdank, kompt sich selten besser freund hernach. SCHUPPIUS 833 (*fabulh.*). *diesz überflüssig scheinende* sich *bei ähnlichen verben ist alt, s.* 3, 1138. *gramm.* 4, 943. *auch dän.* komme sig, *sich ereignen, spanisch* venirse.

Zusammensetzungen zahlreich, abkommen, ankommen, aufkommen, auskommen, beikommen, bekommen, daherkommen, durchkommen, einherkommen, einkommen, entgegenkommen, entkommen, erkommen, fortkommen, fürkommen, gleichkommen, herkommen, hinkommen, loskommen, mitkommen, nachkommen, übereinkommen, überkommen, umkommen, unterkommen, verkommen, vorkommen, wegkommen, wiederkommen, zukommen, zusammenkommen, zuvorkommen, *daneben mit nicht entschiedner verschmelzung* daneben, daran, darum, darüber, dazu, dazwischen kommen, *ferner* anher, heran, hinab, hinzu, hinweg, voraus kommen *u. s. w., s. unter* 3, *b.*

Ableitungen aber wenig, kunft, kommlich, *ursprünglich auch* komme *m. kommender, gekommener in* nachkomme (willkommen), *in dem namen* Neukomm (*mhd.* Niukome *habsb. urb.* 215, 29), *s. auch* kömmling.

KOMMEND, *künftig, s.* kommen 32, *c sp.* 1673.

KOMMENLICH, KOMMENTLICH, *nebenform zu* kommlich (*s. d.* 1, *d*): das man die kommenlich laden könne. *weisth.* 4, 314, *schweiz., bequem aufladen;* sobald es kommentlich geschehen kann. SCHMELLER 2, 299, *aus der kanzleisprache; mhd.* kumenlich *das.*, komenlich SCHERZ 810. *vgl.* bekommenlich.

KOMMER, KÖMMERLICH, *s.* kummer, kümmerlich.

KOMMET, *n. gleich* kummet, *s. d.*

KOMMISS *mit zusammens.*, *s.* 2, 630, kommiszschneider THÜMMEL 6, 358, commiszmetzger WICKRAM *rollw.* 71, 21 *Kurz*, commiszmeister *sitarchus, praefectus annonae* SCHÖNSLEDER.

KOMMLICH, KÖMMLICH, *conveniens, aptus.*

1) *Heimat, herkunft, formen. a) es ist jetzt dem alem. sprachgebiete ausschliesslich eigen (els.* kummlich, *schweiz.* chummli, *auch bei* HEBEL), *daher passend bei* SCHILLER *einmal im Tell* 4, 1:

es hagelt schwer, kommt in die hütte, vater,
es ist nicht kommlich hier im freien hausen. 539ᵃ.

und diese beschränkung scheint ziemlich alt, schon im 15. 16. *jh. brauchen es wesentlich oberrh. schriftsteller, besonders Schweizer, Elsässer (nicht* H. SACHS, LUTHER, *auch nicht* S. FRANK, FISCHART). *nur die wbb. hatten kunde davon in weiteren kreisen, so nennt es* SCHÖNSLEDER h 3ᵃ, *doch nur beiläufig* ('kumlich, *ride* tauglich'), *er schöpfte aus* MAALER; *selbst* STIELER 1003 es ist mir ietzo nicht kommlich (*nicht mehr* KIRSCH, RÄDLEIN), *auch* ALER 1222ᵃ (*Cöln* 1727), *wie eigner weise im* 16. *jh.* KILIAN komelick, komlick (*nicht mehr bei* BINNAERT), *offenbar aus gelehrter freude an dem hübschen worte. mhd. ist es eigner weise selten nachgewiesen (s. d), ahd. gar nicht. aber altgerm. bestand könnte ags.* cymlic *bezeugen, daneben in einfachst alterthümlicher form* cyme *adj., passend, geziemend, dann stattlich, schön.*

b) das alem. kommlich *ist so zu sagen der vetter des mehr md.* (*nd.*) bequem, *neben dem als bruder* bekömmlich *bestand, das z. b.* FISCHART *für* kömmlich *brauchte* (1, 1428). *ebenso bestand aber neben* bequem *auch mhd.* quæme, kæme, *letzteres bezeugt durch schweiz.* kæm *bequem* (*s. sp.* 1626), *jenes durch eine gl. des* 15. *jh.:* qwemlichen, *apte.* MONES *anz.* 5, 88. *ebenso noch schottisch* queem *passend, genau (auch als zeitwort, z. b. beim tischler, genau passend machen), das ags.* cvême; *altengl. auch* toqueme *agreeable, vgl. nhd.* unzukömmlich.

c) kommlich *und* quæme *gehören zu* wol kumen *mit dat., passen, gefallen u. d.* (*s.* kommen II, 7, *c*), *wie* bequem *und* bekömmlich *zu* wol bekommen, *und werden daraus entstanden sein, mit weglassung des* wol, *das auch bei* kommen *mhd. zuweilen fehlt* (*sp.* 1643 *ε*). *vgl.* ebenchomleich *conveniens zu* eben kumen *sp.* 1643 *unten.*

d) in der form wechselt der vocal wie beim verbum, urspr. komlich *und* kumlich, *daneben mit umlaut* kümlich *und* kömlich, *wie noch in* herkömmlich, abkömmlich, unzukömmlich, nachkömmlich, *und mhd.* kömelich GRIESH. *pred.* 2, 10. *eine nebenform lautete* kommenlich (*s. d.*), *das übrigens wirklich auch bairisch ist, in der form wie* erschreckenlich *neben* erschrecklich, *mhd.* wizzenlich *neben* wizlich, wizzelich, *vom inf.? vgl.* thunlich *neben* bethulich. *mhd.* erkomenlich *dagegen (neben* erkumelich) *wb.* 1, 907ᵃ *ist vom part.* erkomen, *erschrocken.*

2) *Bedeutung. a) die älteste der vorliegenden bedeutungen wird folg. sein:* schûch, die komlich den fûszen nachgemachet seind, *apti ad pedem.* MAALER 247ᵃ, *s. mhd.* (rehte) kumen, *gut sitzen, passen sp.* 1643 (*δ. ε*), *gewiss auch* wol *oder* eben kumen.

b) diesem nahe liegt die bed. geziemend, wol 'anstehend' (wie ein kleid das einen ziert): ich maint, das es nit ersam noch kumlich oder zimlich wär, dem leichnam nachfolgen mit wainen und schreien (*vgl. sp.* 917). KEISERSBERG *trostsp.* hh 2ᵃ; welche spis der komlich täglich bruch heischet, mögen wir zû allen tagen und ziten gebruchen. ZWINGLI *von freiheit der speisen* c 1ᵃ. *zu* (wol) kumen *geziemen sp.* 1643.

c) sehr alt ist wahrscheinlich auch nützlich, dienlich, zuträglich (*vgl. sp.* 1642 *unten*): der vater weisz waz dem sun nütz ist, der meister waz kümlich ist dem junger. KEISERSBERG *dreieck. spieg.* Bb 6ᵃ (54ᵃ); er (*gott*) ist .. der aller gütigest vatter, der am basten erkennt was dem menschen kumlich ist. *trostsp.* gg 3ᵃ; desgleichen ist in gemein das nüchter bad zu morgen den feiszten und das bad nach der speis den magern leuten am komlichsten. H. PANTALEON *beschr. v. Baden* 68, *bis hierher mit demselben dat., der noch von* (wol) kumen *herstammt. Dann aber auch ohne diesen dat., und mit abstracteren wendungen:* deshalben hie (*im bade, zum schutze der augen*) die augspiegel ganz kommlich., welche man mit leder an den kopf bindet. *das.* 69; für die geschwulst des rachens ist komlich die brüi von einer hennen. FORER *thierb.* 63ᵃ *u. o.;* alsdann so mag man in dasselbig öl additiones (*zuthaten*) brauchen, die da kumlich darzu auch seind. PARACELSUS 1, 1058ᵃ, *doch diesz halb zu d, wie folg.:* wann sie zum kommlichsten zu gebrauchen, wird ein verstandiger wundarzt wol wissen anzumelden. TABERNAEMONT. 1139; so dann ein meiszel (*charpie*) nimmer kumblich oder sauber ist, so mache einen frischen. WÜRTZ *wundarznei* 39; wo es (*das heften der wunden*) kommlich möge gebraucht werden. 6; dasz er (*der lindenbaum*) ganz 'kömlig und bequem' ist, ein lebendig selbwachsende schattechte lauben darmit zu machen. SPANGENBERG *lusig.* 435.

d) passend, geeignet, angemessen, gelegen (*s.* kommen 7, *c*, *β*): welcher mönsch dz recht thûn kan zû kumlicher zeit und statt. KEISERSB. *crist. künigin* bb 2ᵃ; wie ieder form (*der geburt*) zum kummelichesten ze helfen sye. RÜFF *trostb.* A 3ᵃ; er mag kömlicher schnecklin geheiszen werden. FORER *fischb.* 3ᵇ; wir aber vermeinen, es könne kommlicher unter die todte nessel gesetzet werden. TABERN. 738; es were viel kömlicher auf dem meer dann auf dem land den feind anzugreifen. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 156ᵇ; hat er zu beiden seiten seiten an kömliche ort sein geschütz gestellet. 3, 155ᵇ; komlich, komlichen (*adv.*), *zu rächter zeit, äben rächt.* MAALER 247ᵃ. *auch von menschen:* es ist zû dem niemands komlicher, *füglicher, geschickter. ders.*

e) auch ganz gleich dem heutigen bequem: machts auf das geschmeidigst ein (*wickelts zusammen*), dasz es fein kömmlich zu tragen ist. WICKRAM *rollw.* 14 (kommlich 181, 13 *Kurz*); 'sprüchwörter gemeiner tütscher nation, erstlich durch S. Franken gesammlet, nüwlich aber in kommliche ordnung gestellt'. *Zürich, Froschouer o. j.* (1545); der zwang des reinen häuslichen lebens ist ein lieblicher zwang, wahrlich sein joch ist kommlich und seine last leicht. PESTALOZZI 8, 295. *in folg. zugleich 'gelegen':* so kommlich es ihm auf der einen seite war, nicht mit geschäften überladen zu sein. *ders.* 2, 293; es wäre mir in eint und anderm freilich nicht kommlich gewesen. 2, 322, *man kann sich auch* willkommen *dafür denken, wie* MAALER 247ᵃ komlich *mit* nach wunsch *erklärt.*

f) aber auch noch anders erscheint das vielseitige wort: so fil die untödliche seel edler ist dann der leib, on welcher gebot erkantniss keiner mag kümlich die sünden vermeiden. KEISERSBERG *dreieck. sp.* Bb 5ᵃ, *offenbar förderlich, mit erfolg;* disz gebott würt dann, und nit anders, kumlich gehalten von dem mönschen, so er .. Bb 5ᵇ, *ebenso;* das die christen zu allen hendlen und in gemeinschaft des lebens vil kömmlicher und früntlicher sind. LEO JUD *Titus* BB 2ᵃ, *umgänglich, 'entgegenkommend'. so noch bei* GOTTHELF chumlig 13, 178 (*geld u. geist* 186), *mit dem leicht auszukommen ist, auch dienstfertig* RÜTTE 15.

s. auch unkömmlich *und die beiden folgenden.*

KOMMLICHE, *f. subst. zum vor., bequemlichkeit:* dasz Oecolampadius geschrift und mine zemmen gedruckt werdend, bschicht von kürze und kommliche wegen. ZWINGLI 2, 2, 97 (WACK. *leseb.* 3, 1, 270).

KOMMLICHKEIT, *f. commoditas, opportunitas.* STIELER 1003, ALER, DENZLER, *gewiss in allen bedeutungen des adj.; besonders bequemlichkeit:* wenn ich weil und komligkeit hab, *si facultas erit, gelägenheit.* MAALER 247ᵃ, *wenn mirs passt;* die leut hond nit lenger friden, denn so lang inen gestattet würt ir eigne komlicheit zu suchen, das dienet inen zu friden (*macht sie 'zufrieden'*). KEISERSB. *seelenpar.* 71ᵃ; das vierte zeichen warer meszigkeit, das selb ist meszigung in aller fleischlicher kumlichkeit, also das er meszigklichen brauch was dem fleisch kumlich ist, baden, (*zur ader*) laszen, reine kleidung. 61ᵃ; was nutz und kommlichkeit die geisz dem menschen bringe. FORER *thierb.* 59ᵃ; welche des harns (*harns*) art nicht wissen, die meinen er solle am morgen, wann alle dewung (*verdauung*) beschehen und andere komlichkeiten vorhanden, aufgefangen werden. THURNEISSER *von prob. der harnen das* 59. *buch Frankfurt a. O.* 1571 *s.* 4; so sind die wasser gar scharpf .. und (*es*) würde mehr einer rossarznei (*pferdecur*) dann einer kombligkeit und milterung menschliches cörpers wehtagen und süchten vergleicht werden. *ders. von wassern* 9, *behaglichkeit, erleichterung der leiden des menschlichen körpers;* um besserer kommlichkeit willen sind beide parteien dahin mit einander überein gekommen. SCHEUCHZER 1, 6. 66. 67 *u. ö.;*

zur kommlichkeit seines lebens.
BODMER *Nimrod* 293;

alle kommlichkeiten und gemächlichkeiten genieszen. PESTALOZZI 10, 211; lange arme sind ein groszes recht und lange

finger eine grosze kommlichkeit. 10, 301; von Basel fuhren eilf personen in einem schiff, das mit allen kommlichkeiten versehen war, den Rhein hinab. HEBEL 3, 114.

KÖMMLING, *m. adrena* (zukommeling, *nd.* tôcomeling DIEFENBACH 14ᵃ), *nur von* GÖTHE *einmal gebraucht, im 2. theil des Faust, 5. act:*

lieber kömmling! leise! leise! 41, 298;

es bot sich dar aus ankömmling, abkömmling, nachkömmling, emporkömmling, aufkömmling, einkömmling, herankömmling, *wie solche schon ahd. mhd. bestehn, z. b.* afterkumeling HARTMANN *glaube* 1054, nâchkumeling JEROSCHIN 120ᵃ. *älter mhd. auch einmal* die niuwen chomelinge (*wb.* 1, 907ᵇ), *aber auch da ist es wol von dem* niuwe *nicht zu trennen, 'neukömmling', gleich* niukome (*s. sp.* 1680), *ahd.* niwichumo, niuchomo GRAFF 4, 673; *ahd. das. aber wirklich* chomeling *advena* (HAUPT 3, 371ᵇ), *und altengl.* komelyng, *gewiss auch ags. neben* cuma *advena, hospes.*

KOMMNÄCHTE, *pl. probenächte.* SCHMID *schwäb. wb.* 322. *vgl. unter* kommen II, 1, *c.*

KOMMODE, *f. das franz.* commode, 1) *eine art schrank oder lade mit schubkasten, zugleich als tisch brauchbar, 'bequemlade' wie es in franz. wbb. verdeutscht wird, jetzt veraltet:*

hol mir aus meiner commode,
wo cornetten und hemder und schürzen bei dutzenden liegen,
eine häusliche schürze. ZACHARIÄ *Phaeton* 1, 33;

er (*der brief*) liegt .. in meiner besten commode. GELLERT (1784) 8, 121;

sprachs, und trat zur kommode, der blankgebonten von nuszbaum,
mit braunmasrichtem feld und zween palmtragenden engeln
u. s. w. VOSS *Luise* 2, 96.

2) *im 18. jh. auch* commode *als theil des weiblichen kopfputzes, drahtgestell zum tragen der fontage.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 367. *noch anders* backenhauben oder commodchen *rhein. antiqu.* 2, 363, *weibliche backenkappe* SCHMIDT *westerw. id.* 43. *noch luxemb.* kommód, *unterhaube, bei bäuerinnen, franz.* la commode GANGLER 248, *in Hessen* kamodchen *n., s.* VILMAR 217, *auch in Schlesien* kommode, *s.* WEINHOLD 45ᵇ.

3) *schlesisch auch ein polster, das unter das kumt der pferde gelegt wird.* WEINHOLD *a. a. o.*

4) *hessisch auch ein bequemerer weiberschuh, s.* VILMAR.

KOMNATIN, *m.?* ein rüstung, die geliebt oder gehört in ein fenster, in einen komnatin oder auf einer mauer. FRONSP. *kriegsb.* 2, 184ᵃ. *es muss zu* kemenate *gehören, s. sp.* 528 *unten.*

KOMÖDIANT, *m. it.* commediante, *früher für schauspieler überhaupt, jetzt so nur in wegwerfender weise:*

ein komödiant könnt einen pfarrer lehren. GÖTHE 12, 36.

KOMÖDIANTENHAFT, *histrionicus, theatricus.* FRISCH 1, 172ᵃ.

KOMÖDIANTENVOLK, *n.* komediantenvolk, *schauspielerbande.* STIELER 2387.

KOMÖDIANTENWAGEN, *m.* komediantenwagen, *wagen einer fahrenden schauspielerbande.* STIELER 2528.

KOMÖDIANTIN, *f. schauspielerin:* nein wahrhaftig, ich bin zur komödiantinn verdorben. LESSING.

KOMÖDIANTISCH, *schauspielerisch.* TIECK, *comicus* FRISCH 1, 172ᵃ.

KOMÖDIE, *f. comoedia, κωμῳδία.*

1) *zuerst erscheint es im 15. jh., in einem wol mrh. voc. ex quo: comedia,* comedie. DIEF. 134ᵃ. *in einem Augsb. voc. von* 1521 *ebenda* comedi, *und so bei* DASYP., H. SACHS (*s.* 2, 630) *in der betonung* comédi, *unterschieden wie jetzt von* tragédi, *vielleicht unter dem einflusse des ital.* commédia (tragédia), *wie* komödiant *wol aufs ital. zurückgeht. so noch bei* AYRER *auf dem titel des opus theatricum Nürnb.* 1618 comedien und tragedien, *im sg. wechselnd* comedi *und gelehrter* comedia (*s.* KELLERS *ausg. s.* 9 *ff.*). *selbst* STIELER *schreibt auch noch s. b.* singekomedie 1618, *im register aber steht ganz ital.* kommedienkönig *u. dgl. Doch die lat. gelehrten mussten sich daran stossen, und so ward noch im 17. jh. die lat. form hergestellt:* gefragt, was newes? antwortet er: nichts newes unter der sonnen. alte comœdien, newe comœdianten. ZINKGREF 1653 1, 217. *im begriff aber franz.* (*s.* 3), *wie nachher auch die franz. form länger gegolten hat bei den gebildeten.*

2) *aber nicht von gelehrtem oder franz. einflusse stammt es, sondern unmittelbar aus dem theaterleben, wenn es noch jetzt gebraucht wird wie* spiel *bildlich:* es bleibt (*mit der welt*), wiewol unter andern masken und namen, immer die nemliche comödie. WIELAND *neue göttergespr.* (1791) 97; und ich würde aus lauter komödie gerädert. SCHILLER *Fiesco* 2, 9. *Ebenso*

gleich spectakel (*eigentlich schauspiel*) *von ungewöhnlichen, besonders lebhaften vorfällen, 'scenen':* was leichte beine hatte, war ausgeflogen der komödie nach (*einer hinrichtung*). SCHILLER *räuber* 2, 3, *vorher* spektakel *genannt* (*kritische ausgabe* 2, 95. 91); da sie sich über den tollen spektakel und die verfluchte komödie fast zu tode lachen wollte. GÖTHE 19, 280, *von einem zanke in einer gesellschaft, mit ohrfeigen und degenziehen, es liegt in dem worte da ein nachklang vom bühnengeschmacke des 17. jh.* (*vgl. sp.* 259 *nach der mitte*); das ist eine wahre komödie! *rufen unbetheiligte zuschauer bei so einer 'scene'. auch* auftritt *wird so gebraucht, doch mehr von gebildeten und in ernster auffassung, nach dem höheren bühnengeschmacke des 18. jh.* Komödie *sank aber noch viel tiefer* (*noch tiefer freilich* spektakel) *in 'hunde- und affenkomödie', auf jahrmärkten* (*wie neuer und vornehmer* affentheater), *daher wieder in der alltagsrede* hundekomödie, affenkomödie *bildlich wie früher* affenspiel, affentanz, *närrisches, tolles treiben. Auch für höfliches thun, als überflüssig gedacht:* man musz oft und viel zeit, in der man wichtige pflichten seines standes erfüllen sollte, mit ceremonien und komödien zubringen. PESTALOZZI 1, 256.

3) *noch im 18. jh. und länger galt auch der franz. gebrauch des wortes für schauspiel überhaupt, z. b.* in die komödie gehn, *wie* aller à la comédie, *stimmend zu dem damaligen* komödiant *für* schauspieler; *z. b.:* heute abend nach der komödie (*nach dem theater*). GÖTHE *an Schiller* 16. *jan.* 1802; den montag nach der komödie. SCHILLER *an Göthe* 18. *febr.* 1802. *das kommt uns jetzt wunderlich vor, denn das wort ist seitdem wieder auf seine eigentliche bedeutung zurückgeführt worden und im ästhetisch wissenschaftlichen sinne gebraucht.*

KOMÖDIENFÜRST, *m. rex scenicus.* STIELER 585.

KOMÖDIENHAUS, *n. schauspielhaus,* komedienhaus STIELER 799, comödienhaus FRISCH 1, 172ᵇ. *vgl.* opernhaus.

KOMÖDIENKLEID, *n. vestis scenia, theatralis.* STIELER 979.

KOMÖDIENKÖNIG, *m. rex scenicus.* STIELER 1009 (*mit* ö).

KOMÖDIENLIED, *n.* komedienlied, *opera scenica,* singekomedie, schaulied. STIELER 1161, *für* oper.

KOMÖDIENLUST, *f. studium scenicum.* STIELER 1187 (*mit* ö).

KOMÖDIENPROBE, *f. schauspielprobe:* freilich sind das blosze komödienproben zur eigentlichen göttlichen komödie. J. PAUL. comödienprobe *heiszt ein stück von* CHR. WEISZE (1695).

KOMÖDIENRÜSTUNG, *f. machinae scenicae, choragium.* STIELER 1645, *d. i. theatermaschinerie u. dgl.*

KOMÖDIENSAL, *m.* schausal, *amphiteatrum, proscenium.* STIELER 1672, *zuschauerraum.*

KOMÖDIENSCHREIBER, *m. lustspieldichter, schauspieldichter:* der zamlose muthwille der komödienschreiber. WIELAND. STIELER 1922.

KOMÖDIENSPIELER, *m. schauspieler* STIELER 2086 (*mit* e). comedispiler MAALER 85ᵃ.

KOMÖDIENZETTEL, *m. theaterzettel.* J. PAUL 4, 151.

KOMP, *m. kumpan, s.* kompe.

KOMP, *ein gefäsz, s.* kump.

KOMPAGNIE, *s.* 2, 630 *fg.; auch in der endung verdeutscht in* companei, cumpanei (FRISCH 1, 172ᵃ), *in alten studentenliedern* companeia *mit komisch lateinischer endung. noch gilt* handelscompagnie, *aber auch nach dem gebrauch des* 16. 17. *jh.* zech- *und* saufcompagnie. *eigen von einem in geschäftsfirmen, z. b.* Hartmann und compagnie, *s. unter* gesellschaft.

KOMPAGNON, *m. vergl.* compan 2, 631; *noch im 16. jh. in altfr. form, als zechgenosz:*

ist niemand hie, der sprâch zu mir:
'compaignon, disen (*trunk*) gilt es dir'.
SCHEIT *grob.* II 1ᵇ, *vgl.* kommen 36, *s.*

KOMPASS, *m. s.* 2, 632; *hier nachträglich* 1) *ein paar weitere beispiele zum bildlichen gebrauch vom schiffscompass, der im 16. 17. jh. sehr beliebt war:*

ik ben mijns liefs te buiten (*verlustig*),
het compas gaet al verdraît. *hor. belg.* 11, 2;

des Schweden macht und groszes glück
hält mir den compasz weit zurück.
SCHEIBLERS *flieg. bl.* 44.

in franz. weise compás, *im 17. 18. jh.:*

da nunmehr dein compasz dem nordpol näher stehet.
CANITZ (1734) 358;

vor diesem wär ich gern den waffen nachgezogen,
wenn nur mein vater mir nicht den compas verrückt. 243.

compasz verrücken, *sprichwort, eines intention und anschläge hindern und vernichten.* JUNKER *cur. nouvell. lex.* 43;

du weg (*Christus*), du mein compasz, du beistand, du mein richter,
mein nordstern, mein gewinn. A. Scultetus *bei Lessing* 8, 289.

es gibt hand- see- sturm- steuer- setz- strich- taschencompass *u. a.*

2) *vom* grubencompass, *im bergbau:*

der nöthige compasz, der tiefe, breite, länge
des schachts gewisz erforscht und auch das masz der gänge
und stollen sagen kan. Opitz *Zlatna* 261.

3) *im 16. jh. auch ganz anders, von uhren.* gnomon, compasz odder unrůg. Alberus Q 4ᵃ, *vorher* solarium, horologium solarium, ein sonnawer, compasz (*es ist nur von uhren die rede*). *noch bei* Schönsleder (1618) K 2ᵇ compasz oder sonnenuhrlin, *gnomon* der faden oder stil darinn. *bei* Trochus R 2ᵃ gnomon, ein compast (*s.* 2, 632 *und* kisse 3), *bei* Kil. *nl.* kompas *horologium viatorium, solarium manuarium, quadran (frz.).*

KOMPE, *m. socius, sodalis.* Stieler 1008.

1) *es ist gekürzt aus* compan (*s. d.*) *vermittelst eines deutsch betonten* kómpen, *dessen plural jenen sing. hervorrief; denn das wort ist seit dem mhd., wo es in höfischen kreisen nach dem frz. aufkam gleich dem deutschen* geselle, genôz, *in ununterbrochner geltung geblieben. die bürger machten es darin wie in allem dem adel nach und ein ratsmitglied war nun* ratscumpan, *nd.* unses rådes kumpân; kumpâne *nannten sie sich untereinander wie jetzt 'collegen'* ('compan, *collega*' Kirsch 2, 73ᵇ), *das collegium* die geschworne ratskompen.

2) *so dann bei allen behörden und anderwärts, in den handwerken* compe, kumpe *von gewissen bevorrechteten meistern, im bergwerk auf dem Harze von den 'gesellen', knappen; s. die belege bei* Frisch 1, 172. *aber auch in den kreisen der städtischen zechgesellen, landsknechtischer kriegsgenossen, die eben alle höfischen ton und art für sich in anspruch nahmen (vgl.* Soltau 2, 311, tanzkompen, *eifrige tänzer, de gener. ebrios.* 130, 8 *bei Zarncke;* einem andern seine compen abspannen. Mathesius *hist. von Jez. Chr.* 1, 101ᵇ.

3) *weiter gekürzt* comp, *z. b. in dem meisterliede 'viel krieg hat sich in dieser welt', als kamerad* (compan *commilito* Kirsch):

pidi pom pom pom (*trommelklang*).
sich fest, mein comp,
lasz pfeil, säbl sausen ....
pomp pomp pomp pomp,
freu dich mein comp! Mornor *unterr.* (1718) 313ᵇ. 314ᵇ.
wunderh. 1, 217. 219.

auch in der bed. dann herabgekommen, z. b. ich doller comp Gilhusius 58 (*s.* 2, 631), *toller kerl, wie* gesell, bruder *u. a. s. auch* kumpe, kömpin.

KOMPER, COMPER, *m. das franz.* compère *gleich* gevatter (*beides eig. 'mitvater', ital.* compadre), *im 16. 17. jh. wie das frz. wort und wie* gevatter *ein titel unter lustigen gesellen, noch mit franz. betonung:*

dieselben guten comper
die trunken wein on gfär. Uhland *volksl.* 597, 16. *jh.:*
der wil ihm bisz ans ende fein
ein gut comper und rottgesell sein.
Weller 30*jähr. kr.* 60.

es lebt noch im Rheinlande: drum kann ich ihn auch nicht leiden, ihn und seine kompers nicht. Lenz 1, 158, *consorten. mrh.* kumpêr Kehrein 250, *nrh.* kompier *gevatter,* kompiersche *gevatterin. Aachener mundart* 121.

KOMPES, KOMPEST, *s.* kompost.

KÖMPIN, *f. socia, z. b.* brautkömpin, *pronuba.* Stieler 1008. *s.* kompe.

KOMPLET, *f. die letzte der kirchlichen horae, eig.* hora completa, *wie die* metten (*hora matutina*) *die erste, zu nacht abgehalten, auf die* vesper *folgend, frz.* les complies *f.; das wort bezeichnet sowol den horagesang als die betr. tageszeit, die die glocke verkündete: completorium,* volbringunge der complet, *auch* ein complete, complet, nachtsank *in voce. des 15. 16. jahrh.* Dief. 137ᶜ; *daher auch* zu conplet *schlechthin für zu nacht Hätzl.* 304ᵃ. 305ᵇ. *mhd.* compléte, cómplét, *s. wb.* 1, 855ᵇ:

ze vesper und ze cómplét
ich dicke wol getrunken hét
und verslief die mettin. *Helbling* 7, 711;

nannte man etwa auch einen zu der zeit genommnen abendimbisz oder abendtrunk so (vergl. vesper *gleich* vesperbrot)? *in Chur gibt es einen guten wein* kompléter (Bädekers *Schweiz* 292), *so genannt weil ihn die geistlichen herren zu complet tranken.*

KOMPLEXION, COMPLEXION, *f., gewöhnlich gekürzt* complex (*auch f.*), *eig.* complexie, *dann* complexe, *welche formen* Dief. 137ᶜ *aus dem 15. jh. gibt, mhd.* compléxie Frauenlob *s.* 96 (*aus* complexio), complexe *wb.* 1, 855ᵇ, *nach* Brack's *erklärung 'art oder eigene natur usz der fier element eigenschaft'* (Dief. 137ᵇ), *es war einst ein wichtiges stück der geheimnisvollen naturlehre, gesundheits- und temperamentslehre, aus der noch unser* humor *herstammt; die weitere aufklärung s. unter* kalt 3. *das lat. wort bedeutet eig. verflechtung und scheint auf σύμπλεξις, συμπλοκή bei Galenus* (9, 48 *ff. ed. Kühn*) *zurückzugehn.*

1) *hauptsächlich von menschen war es gebraucht, auch im leben, selbst in die liebesdichtung übergegangen:* kalte complex. Haupt 3, 272, *temperament;* warm-feucht complex (*ist*) listig und bscheib (*s.* 1, 1550). Thurneisser *archid.* 81;

er wust, wie sie genaturt was,
ihr edle cómplex sagt im das.
Körners *hist. volksl.* 204;

want u (*eure*) complexie is sanguijn,
laet mi u dienaer wesen. *hor. belg.* 11, 158,

in einem liebesliede (vgl. unter 2), *nämlich* 'sanguinea optima est complexio, sanguineus ad optima aptus, pulcer, amabilis, liberalis' Brack *voc. rerum Lps.* 1491 10ᵇ. *den begriff des wortes im 16. jh. bezeichnet z. b.* Kilian 677ᵇ: complexie, *natura et mores, constitutio corporis, crasis (d. i. mischung der elemente, 'temperament'), also zugleich auf gemüt und charakter erstreckt. mehr medicinisch bei* Henisch 611: complexion, die natürliche vermischung und temperatur der vier humoren, *das letztere doch auch schon mit aufs gemüt angewandt. noch bei* Schiller:

junge wittwen, vierzigjährge zofen
feuriger komplexion. *Venuswagen (krit. ausg.* 1, 192).

2) *man war so und so* complexioniert, *mlat.* complexionatus, *frz.* complexionné: die gemeinlich leidenhaftige (*leidenschaftliche*) mönschen genant werden, die mögend leichtlicher .. weder (*als*) andre gesunde, wol geschickte (*eingerichtete*), wol complexioniert oder wol auferzogen mönschen vom bösen feind gefatzt (*gereizt*) .. werden. Keisersberg *irrig schaf* (4ᵃ) D 7ᵇ; wol compl. *war der, in dem alle vier elemente oder humore gleichmäszig gemischt, 'temperiert' sind (vgl. jüng. Tit.* 647), *wie einer von seiner buhle rühmt:*

der vier conplexen kraft
trägt si mit edler maisterschaft (*vollendung*)
zärtlich geformt an ir person. *Hätzl.* 145ᵃ.

mlat. complexionari *hiesz aber auch die compl. bilden oder erkennen. so und so arten, gedeihen, s.* Dief. 137ᶜ.

3) *aber auch von naturdingen, wie ja die grundzüge jener lehre durch die ganze natur gezogen wurden (s. sp.* 80 *mitte), z. b.:* so musz man den erzen nach gelegenheit irer complex oder temperatur allerlei zusatz geben ... Mathesius *Sar.* 108ᵇ.

4) *wegen des sprachgebrauchs ist eine freiere wendung zu erwähnen:*

die zeitlichn wollüsten nachhenkn,
essen, trinken und nur feurn ....
seind podagracomplexion. Ayrer 2587, 22,

d. i. sind von der complexion, die zum p. geneigt ist. diese geschäftlich klingende kürzung stammt gewiss aus dem munde der ärzte, sie findet aber ebenso bei art *statt (das man als heimischen ausdruck für* complexion *gebraucht zu haben scheint), z. b.* ihr seid eisenart Fleming (*s.* 1, 570 *mitte*), sie ist katzenart (*s. d.*), du bist der ratzen art Rachel 4, 199. *auch die wendung bei* Thurneissen *unter* 1 *hängt damit zusammen.*

KOMPOST, *n. m. mit vielen änderungen und nebenformen, eig. eingemachtes allerlei art, aus dem lat.* compositum, *eingelegtes, nach dessen volksmässiger aussprache* compostum. *im allg. sinne nl. bei* Kilian kompost, *conditura, salgama, condiana quaevis in doliolis ad usum conservata, so noch schweiz.* gumpist.

1) *eingemachtes kraut u. dgl., hauptsächlich eine art sauerkraut.*

a) biblimen, sawer kompost. Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 51 (biblire *gähren, s.* Dief. 73ᵃ); *compositum,* kappeszhaubt, kompost, stinkend krute. Melber *voc. var.* d 5ᵇ; ha lieber, full und settige din buch mit kompost, der da wite und breit übel stinket. *das., vgl. bei* Luther: wilt uns ja fressen, so bitten wir dich, du wolltest unten am gesässe anheben, so hättest du kompest und senf zuvorn. *werke* 64, 328; wer (*in diesem herbst*) nicht wein hat, die fasz zufüllen, der wird sie mit gefreid, salz, fleisch (salzfleisch?), kraut, kompost und ruben einfüllen. Fischart *groszm.* 33 (*Sch.* 569). Frisius 1175 *erklärt* salgama *mit* allerlei kraut und wurzen, die man einsalzet und behaltet zů der speis, compost u. dergl.; *frigidarium,* compost Dief. 247ᵇ.

b) die betonung kómpost *führte aber notwendig zu* compest Dief. 247ᵇ, kompest, *acalentum, sawer craut* Dief. *wb.* 1470 *sp.* 10, *'olus', kappisz* Brack *Lpz.* 1491 48ᵃ, Dief. *gloss.* 338ᵃ

(16. *jh. Straszb.*), compist, combist GENGENBACH 292 (*bildlich, s.* 2, 633). *daraus ward notwendig weiter* kompst (*napocaulis* rubenkompst DIEF. 375°, rubenkompest BRACK *Lpz.* 1491 48°), *und diesz wieder erleichtert in* komst *und* komps, *beide bei* STIELER 1313 (saures komps), *niederrh.* kompes (*Aachener mundart* 121), *s. auch* kompostkraut.

c) häufiger noch mit u *in der ersten silbe, das vom deutschen sprachgefühl wol ebenso herbeigefuhrt wurde wie das* i *in* kirsche (*s. d.* I, c). *schon im 12. jh. oder älter* kumbost, *lapastis* GRÄFF 4, 406, *mhd.* kumpost, kumbost *lapestes wb.* 1, 859° (kumpôst *noch Renner* 9798. 9899); kumpost *voc. th.* 1482 r 6° *und in rocc. des* 15. 16. *jh.* DIEF. 138°. 247°. 375° (*napocaulis, auch* ruobencumpost, *aus* BRACK, *vgl. Renner* 9775), 395° (*olus*). *diesz dann wieder auch* kumpest 247°. 318°. 395°, kumpst 247° (*nd.*), 139°, cumpst *nov. gl.* 147° (*vergl. unter* kompostkohl, komposthaupt) *und weiter* kumst, *die jetzt mitteld. geltende form, aus einem nd. voc.* 15. *jh. schon* DIEF. 247°. *aber auch* kumpes (*wie unter b* kompes) DIEFENBACH 138°, *bei* VILMAR 218 *noch aus Kurhessen, Schmalkalden:*

so sieden wir die kumpesz stangen.
Frankf. liederb. 234. 87.

d) aber noch manigfaltiger sind die formen: kumpust *frigidarium* DIEF. *n. gl.* 182° (*vgl* chumbustleben SCHMELLER 2, 49), *ähnlich* kombuskraut *Nürnb. kochbuch* 1727 *s.* 557, *ebenda s.* 556 'gutes cappus oder kombus-kraut einzumachen', *im register* Ee 2° *aber steht* kambes-kraut, *d. h. es vermengte sich mit dem gleichbed.* kappes *oder* kappus, *daher auch* kamppust: *elixapium,* käppust, kappuscrut DIEF. *nov. gl.* 147°. *eigenthümlich ferner* chümmost *und* kumost DIEF. 138°, *n. gl.* 105° (*letzteres auch* SCHM. 2, 49), chümost *n. gl.* 182°, *wie neu zerdehnt aus* kümst, kumst; *der merkw. umlaut wol auch in* kimpost *für* kümpost *weisth.* 1, 441 (*oberrh.* 14. *jh.*).

e) endlich auch mit g (*s. darüber sp.* 2 *unter f*): gumpost *mhd.* (*s. u. f,* gompost *wird auch nicht fehlen*) *und länger; einem zinsmanne wird erlaubt, jährlich einmal,* so er sinen gumpost machet ... sol (*darf*) er howen ein fůder holzes (*aus dem gemeindewalde*). *weisth.* 1, 10; zwei fůder uszer dem selben holz, das er sinen gumpost gesůdet. 1, 96, *beides schweiz., wie dort noch* gumpist, gumpisch STALDER 1, 496, *letzteres auch bei* SCHÖNSLEDER (*s.* 2). *ferner* gumpast DIEF. 42°, gumpest *n. gl.* 261°, gumpst, *elixavium, caps* MONES *anz.* 7, 158 (*s.* DIEF. 198°), gumps *elsäss.:* man sol in geben (*den hubern an s. Martinstag als schmaus*) bruderwein und brod, gumbs und kăs, unz das der stern am himmel stet. *weisth.* 1, 685.

f) in der bed. sind abweichungen. es gab auch rübenkompost (*s. b. c*). *aber nach dem* kumpost '*olus*' *unter b galt es auch für gemüsekraut überhaupt, jedenfalls in den gegenden wo das eingemachte weiszkraut das hauptgemüse bei tische war, wie nach e in der Schweiz, im Elsasz; so schon mhd.:*

der nie anders enbeiz (*zu essen bekam*),
dem ist gumpost alse vleisch.
MEYER *n.* MOOYER 51°, 545.

aber auch in Westpreuszen ist komst, kumst *kohl überhaupt,* weiszer *und* brauner komst, *s.* KUHNS *zeitschr.* 1, 419, *in Ostpreuszen* kompst, kumpst *weiszer kohl* HENNIG 131. *auch schles.; in Lippe* kumst *m. kopfkohl* FROMM. 6, 217, *in Waldeck* kumpes *kopfkohl, weiszkraut* CURTZE 480°; *vgl. unter* kompostkohl. *in Thüringen, Sachsen heiszen* kumst, *auch* kums, *weiszkrautköpfe säuerlich eingemacht, ebenso bair.* gumpest, gumpes SCHM. 2, 49, kumpes *gesäuert kraut das. aus* PRASCH, *schwäb.* gumpest, gumperst, *eingemachtes mangoldkraut.* SCHMID 250.

2) *'eingemachtes' überhaupt, besonders früchte:* compost (*als hd. und nl.*), *salgama, cujusmodi olivae, cucumeres, pyra.* JUNIUS *nom.* 75°, als kütten (*quitten*), schlehen, nespelen (*mispeln*) GOLIUS *cap.* 97, *confitures* RÄDLEIN 178°, *bei* SCHÖNSLEDER K 2° compost, gumpisch, *salgama,* allerlei kräuter, wurzen, ops so man einmacht. *schon mhd. im Renner* 9798 birnkumpost (*so ist wol zu verbinden*) *als nachtisch;* schlehenkompost *Garg.* 136° (*s. sp.* 179 *unten*), FRISCH 1, 172°; *poma composita,* compost *oder* gumpistäpfel. KIRSCH 1, 253°. *so noch schwäb., schweiz., hier auch* chriesigumpisch, *eingelegte kirschen* STALDER 1, 496. 2, 132. *in Siebenbürgen heiszt eine schlechte traube* kămpestweimer *f.* (*weinbeere*) HALTRICH *plan* 96, *wol die nur zum einmachen taugt. so kommt das wort in sinn und ursprung überein mit frz.* compote *f., ital.* composta (*scil. poma etc.*).

3) *mischung überhaupt, wie salbe:* man macht auch ein compost von öl, salz, weisz jungfrauwachs und speichel, darmit man ihnen .. den kopf schmieret. FISCHART *bien.* 1588 271°.

4) *einzeln auch* kompost, *mengedünger, düngererde, z. b. beim weinbau im Breisgau und der Schweiz, man bereitet sie durch aufhäufung verschiedner lagen erde, stroh, gras, laub u. dergl., s.* MONE *zeitschr. f. gesch. des Oberrh.* 3, 265. 273, *es ist auch eine art einmachen mit künstlicher zusammensetzung.* von compostdünger *ist jetzt auch anderwärts die rede. mlat.* compostum *mist, dunge,* compostare *dungen führt* KIRSCH 1, 253° *an.*

5) kompis, kompes, komst, *gelabte dicke schafmilch, obers., brandenb.* (FRISCH 1, 173°): der schäfer gibt von jedem melkschafe achtzehn pfennige milchgeld und alle herbst sechs kannen frischen komst und einen groszen schafkäse. ADELUNG; ein composz oder sawer milch. SCHERAERS *sprachensch.* (1619) 45. *sie wird wie die vorigen k. im herbst eingesotten, eingemacht zum aufbewahren, s.* KÖNIG *zu Canitz* 255, *der obers.* comps, kompis *angibt,* VOSS *zur Luise* 3, 1, 523, *der* KIRCHHOFS gesulzter compost (*s.* 2, 633) *so auffaszt. nd.* sültemilk, *preusz.* glomse, glums HENNIG 86.

6) *übertragen sächs.* kumst, kums *m. von zu dickem brei, wie* stampfe, stamps, *mehr tadelnd, scherzhaft; schles. ebenso z. b. von breiigem salze im tintenfasse* WEINHOLD 49°; *schweiz.* gumpisch *m. eiter in der wunde, auch gemengsel, unordentlicher haufe, s.* STALDER 1, 496. *nl.* kompost *mischmasch.*

7) komst *m., weiszer bernstein, wegen ähnlichkeit mit dem komstkraute.* ADELUNG. komps HENNICH.

KOMPOSTBRÜHE, *f. die brühe die sich aus dem eingemachten kompost entwickelt,* compostbrüien, *muria.* MAALER 85°: es (*die suppe*) ist freilich kumpostbrů gewesen. SCHADE *sat.* 3, 176.

KOMPOSTBÜTTE, *f. butte zum einmachen des komposts: vas olitorium,* krautfasz, gumpostbütt GOLIUS *cap.* 93.

KOMPOSTDÜNGER, *m. s.* kompost 4.

KOMPOSTFASZ, *n. zu* kompost 1. FISCHART *groszm.* 547 *Sch.*

KOMPOSTHAUFEN, *m. haufen von kompostdünger.*

KOMPOSTHAUPT, *n. weiszkohlkopf:* kalt kraut .. von kumpesthaubten. *küchenm.* d iij. *mnd.: elixavium,* ein kumpsthövet. DIEF. *n. gl.* 147°.

KOMPOSTKOHL, *m.* kumpstkohl, kumstkohl, *eingemachter weiszkohl, sauerkohl,* komstkohl. FRISCH 1, 531°. *Aber auch* kumpstkoel, *caulis capitatus.* TROCHUS *prompt.* K 5° (DIEF. 108°), *dagegen olus conditaneum* gesulzkoel *das., jenes also vom kopfkohl an sich, wie noch nd.* kumskôl *brem. wb.* 2, 896, *s. vorhin unter* kompost 1, *f; westf.* kumstkaul *ein gericht kopfkohl* FROMM. 6, 217.

KOMPOSTKRAUT, *f. wie das vor.,* kompeskraut *frigidarium* DIEF. *wb. von* 1470 *sp.* 131, BANG *thür. chron.* 154 (*als kohl an sich*), kumpostkrut *und* kumostkrut, *frigidarium voc. inc. teut.* n 8°, gumposkrut k 5°, gumpes- gumpuskraut DIEF. 247°. *md.* kumstkraut, kumskraut.

KOMPOSTRÜBEN, *pl. f. schwäb.* gumperstrüben SCHMID 250, *wie* rübenkompost *unter* kompost 1, *f.*

KOMPOSTSTANDE, *f. kompostfasz,* kumpoststand *Kolm. meist.* 77, 35.

KOMPOSTSTANGE, *f., s.* kumpesstange *unter* kompost 1, *c, statt* -stande? *doch vgl. in den weisth.* 1, 441: ouch sol der selb hofman uf daz selb mal geben ein zuberlin mit wiszem kimpost, daz zwen an einer stangen dragen.

KOMPS, KOMPST, KOMS, KOMST, *s.* kompost.

KOMPSWAID, *m. so heiszt der waid, wenn davon im folg. jahre eine nachernte gehalten wird.* HENNICH *wb.* 317, *offenbar weil er auf dem felde stehen bleibend aufbewahrt wird,* von kompost.

KOMT, *s.* kommet.

KOMTUR, *m. gewöhnlich* komthur (*mit recht unnützem* th), *ordenspfründner, der die nutznieszung oder verwaltung einer* commende, *ordenspfründe hat, vorgesetzter eines ordenshauses oder ordensgebietes; dazu* groszkomthur (SCHILLER 275°), hauskomthur, landkomthur. FRISCH 1, 172° *gibt voll* commenthur *und gekürzt* comter (*vgl. unter* komturhof). *die gekürzte form setzt eine zwischenform* komntur *voraus. Schon im* 15. (16.) *jahrh.* kumptur, *auch* kumpter, kompter, kometer, *dann* comiteur, chumunoteur (FRISCH), comither, *genauer* commenter, comenther, comenteur, comendur, kummenthur, *auch* kummendurer, commenderer (cummeltur FRISCH, commeldner, kommertner), *s.* DIEF. *gl.* 135°, *n. gl.* 103° *unter lat.* commendator (*auch schon* comptor *lat.*); *mhd.* kommentiur, commendiur, kummentiur *wb.* 1, 858°, *nrh.* commanduir HÖFERS *ausw. d. urk.* 221, *md.* lantcomentûr JEROSCHIN 180°, *offenbar nach der altfranz. form* commendeor, *vgl. altfr.* seignur *für* seignor.

KOMTUREI, *f. die pfründe, das amt eines komturs.* comenturei, compturei, *commenda.* FRISCH 1, 172°. commenterei. *reichsabschied von* 1500 A 6°.

KOMTURHOF, *m. besitzung eines komturs, bei* Musäus *noch* komterhof.

KON, konecht, konicht, konen, *s.* kahm *u. s. w.*

KONE, KON, *f. gattin, ein altes wichtiges wort, das vereinzelt bis in die nhd. zeit reicht.*

1) *Das mhd. und nhd. wort.* *a)* kone, kon *ist die mhd. form, genauer* êkone (*wb.* 1, 859ᵃ), êliche kone, *z. b.:* die chinder bei (*durch, von*) einer êlichen chonen, *unterschieden von denen* von der unê oder von einer dierne. *gesta Rom.* 133. *aber auch* kone *allein ist nur gattin, ehefrau. eine form* köne (*gr.* 1², 155) *erklärt sich wie* kömen *sp.* 1627.

b) später erscheint es vorwiegend im bair. sprachgebiete, und da gern in der form kan (*s.* Weinhold *bair. gr. s.* 18): mein eelich chan und gemachel, die ein geporne Pewscherin ist. Chmels *urk. Maxim.* 303. *aber auch bei* Wittenweiler, *und zwar im reime, also im* 15. *jh. auch schwäb.?*

ein mensche seinen vatter lat,
er tuot sich auch seiur muter an (*mhd.* âne, *verläszt sie*)
und haltet sich zuo seiner chan.
Wittenweiler *ring* 42ᵃ, 32;

der pharrer huob ze sagen an (*beim aufgebot*),
hört ir frauwen und ir knecht (*junggesellen*),
wiszt, es ist der kirchen recht,
daz einr ein chan im nemen schol
offenleich, so tuot er wol,
nicht so häimleich ane pfaffen. 33ᵃ, 8, *s. auch* 22ᵇ. 23ᵃ.

bair. beispiele aus dem 14. *jh. und später bei* Schmeller 2, 305, *z. b. aus einem rechtsbuche:* geit ein man seinem weip, die sein kon ist, gut, *d. h. sein ehelich weib, nicht seine kebse;* frau Sophia, sein con. Hund *bair. stammenb.* 1, 69.

c) am längsten blieb es in Österreich, besonders in zusammensetzung, s. konfrau, konmann, konleute, konvolk, konperson, konschaft, konlich, *in denen übrigens der begriff eine verallgemeinerung erfahren hat (s.* 3, *c). aber noch heute lebt dort auch das einfache wort, obwol im absterben, wie z. b. aus Kärnten, Tirol* Lexers *und* Schöpfs *angaben unsicher lauten. doch in Niederösterreich noch im volke* kon *gattin (und selbst galle, s.* 3, *b)* Castelli 183, *und auch in den von R. Sztachovics gesammelten brautsprüchen und brautliedern auf dem Heideboden in Ungern (Wien* 1867) *erscheint öfter* 'zu einer kon und hauswirtin oder ehewirtin' *(genommen).*

d) merkwürdig aber auch auf nd. boden ein versprengter rest, oberlaus. kunne *ehefrau,* 'meine kunne *sagt zuweilen ein alter mann zu seiner frau'* Anton 9, 13. *die form stimmt zu älter nd.* kune:

des tochtir sime sune
nûwlich eine kune (*als k., s.* 1, 255)
was gemêlit zû der ê. Jeroschin 180ᵃ.

e) für die form ist zu bemerken, dasz in dem chan *bei* Wittenweiler *eine starke form vorliegen kann, während es gewöhnlich schwach flectiert; freilich könnte jenes auch nur aus* chanen *gekürzt sein, wie wahrscheinlich im folg.* kon *aus* konen: wer ain konen nimbt und khint bei ir gewinnet ... ist aber das die mutter todt geleit und der vatter ein andere khon nimbt .. Schenz 811. *doch ist starke form nicht zu verkennen in ahd.* 'chena' *als nom. pl.* (chënâ) Graff 4, 678.

2) *Aber das alles, auch das mhd., ist schon der blosze rest eines in sinn und form einst reicheren wortes.*

a) kone *und das erwähnte ahd.* chëna (*sicher auch schon* chona) *sind beide erst entstanden aus* chuënâ, quënâ Graff 4, 677, *gerade wie* kommen (*s. d.*), *mhd.* komen *und bair.* kemen *aus ahd.* quëman. *noch älter, mit ungebrochenem vocal, goth.* qvinô, *auch ahd. noch einmal in* quinûn *uxores* Hattemer 1, 153ᵃ; *ags.* cvine Ettm. 406 (*aus Bosw., wo* cwyna 84ᵃ) *und* cvïne Grein 2, 800ᵃ, *wie alts.* quëna, *das sich mit altfränk.* cuëna *lex sal.* (Müllenh. *u.* Scr. *denkm.* 177) *ans ahd. anschliesst. altn. in doppelform,* kona *und* kvinna, *das erste auch* kon *und* kvon (*s.* Egilsson, *oder nicht vielmehr* kvôn *und* kôn *zu b?*).

b) daneben aber läuft eine zweite form, wie ablautend: goth. qvêns, *alts.* quân, *ags.* cvên, *altn.* kvân, kvæn (kvânga *verheiraten,* kvænaz *sich beweiben), die nur dem hd. fehlt. sie lebt noch in schottisch* queyn, quean *weib, besonders junges weib (dem.* queynie *mädchen), entartet engl.* quean *weibsbild, hure, aber auch* queen *königin (im kartenspiel dame), während auch ags.* cvine *nachlebt in dial.* chun a bad woman Halliw. 249ᵇ. *im nord. lebt die form unter a noch in beiden gestalten: schwedisch* qvinna *frau, weib (dazu z. b.* qvinnkön *das schöne geschlecht) und* kona *liederliches weib, dän.* qvinde *weib überhaupt und* kone *ehefrau, verheiratete oder verheiratet gewesene frau* (qvind *weibsbild), norw.* kvinna *und* kåne, kône (Aasen 209ᵇ).

c) wie man sieht ist die beschränkung der bed. auf das eheweib blosz im hd. zu finden; alle genannten, schon das goth., bezeichnen daneben auch das weib überhaupt, obwol gern mit ausschluss der jungfrau. unser kone *eheweib ist also nur der letzte ausläufer der innern entwickelung des auslebenden wortes, gerade wie* weib *und* frau *sich dieser beschränkung auf die bed. ehefrau zuneigen, sodasz die bed. 'weib überhaupt' neue bezeichnungen verlangt hat, jetzt* dame, *früher* frauenzimmer, *noch weiter zurück* weibsbild, *mhd.* wibes bilde *bei dichtern,* wibes name *in der rechtssprache* (weibsen), *die nachher* weibsperson *sagte — alles benennungen durchaus edler herkunft (ausser* dame), *dann aber ihrer zeit entartend, d. h. von den höhern ständen als abgebraucht verstoszen. die nord. sprachen stehen mit dem worte so zu sagen noch auf der ahd. stufe.*

d) denn noch ahd. war wol die beschränkung nicht vollzogen, da das wort da auszer uxor, conjux, nupta auch mulier glossiert. und noch im 14. *jh. erscheint es so auf deutschem boden, md.* die alde quene *pass. K.* 178ᵃ, *aber schon verächtlich, von einer kupplerin (also von* kune *gattin unter* 1, *d unterschieden), wie nrh. im* 15. *jh.* qwene *en alt wijf Teuth.* 200ᵃ. *ebenso nl. im* 16. *jh. bei* Kil. quene *mulier vana, loquax, improba, languida und meretrix (wie unter b engl., schwed.), und noch nd. stellenweis, wie holst.* ôle quên *als scheltwort, alte hexe* Schütze 3, 260, *der aber auch noch* quêne *hausmutter ansetzt (? 'nach dem engl.'), flâm.* kween, kwene *unangenehmes weib. nnl.* kween *mit anderer wendung ein unfruchtbares weib.*

3) *Der gebrauch des wortes hat aber noch merkwürdigere mehrseitige entwickelung erfahren.*

a) im nd. nl. übertrug man es auf die kuh, aber mit einer eigenthümlichen beschränkung, die zur grundbed. nicht stimmen will. das nl. kween, *unfruchtbares weib, heiszt auch unfruchtbare kuh (schon bei* Kil.), *ebenso ostfries.* quäne, *wangerog. dagegen* quân *eine kalbe, hamburg. holst.* quene *kalbe oder verschnittene kuh (genaueres bei* Schütze 3, 260); *vgl. lat.* juvenca *junge kuh und junge frau,* juvencus *junger stier und junger mann, gr.* δάμαλις, μόσχος, *mädchen und kalbe, s. auch* kalbe *a. e., alles echt bäuerlich.*

b) während das aber dem hd. fremd blieb, taucht hier ein masc. dazu auf. aus Niederösterreich gibt Castelli 183 'der *und die* kon, *galle und gattin', ebenso* Tschischka 188 *als 'hin und wieder im Wienerwalde', und* Höfer 2, 154 *hätte es aus dem anfang des* 15. *jh. nachgewiesen:* er (*herz. Leupolt*) hett auch schoner töchter vier. aine hiez Margareth, die nam zu chone Fridreichen, chaiser Fridreichen sun. Pez *scr. rer. austr.* 1, 1065, *wenn nicht das erste* Fridreichen *wahrscheinlich verschrieben wäre für* Fridreich. *Es wäre aber auch für höhere gesichtspunkte wissenswert, wie alt diesz östr. wort ist, ob neubildung oder ursprünglich. erstere wäre zu begreifen wie bei* gatte *und* gemahl, *die vom masc. aus durch den gesamtbegriff eheleute hindurch auch auf die ehefrau erstreckt worden sind. aber auch höheres alter jenes masc. wäre denkbar; hinter dem* quen *bei* Graff 4, 678 *aus den keron. glossen (ich suchte es bei* Hattemer *vergeblich) müszte man ein m. conjux vermuten, wenn es echt ist. auch nordisch erscheint ein m.* konr mann *(doch nicht ehemann), auch sohn und abkömmling überhaupt, s.* Egilsson 473, *bei* Biörn 1, 468ᵃ *als vir praestans, nobilis, rex (vgl. engl.* queen) *und propinquus. und wenn* Egilsson 482ᵃ *recht hat mit* 'kvânir *principes', so bestand auch die zweite form wie beim fem.,* kvânr *neben* konr, *wie* kvân *neben* kona (2, *b*), *und an der einheit dieses nord.* konr *mit dem östr.* kon *m. (ahd.* quën?) *wäre kein zweifel.*

c) im hd. zeigt sich noch eine andere erweiterung des begriffes. aus den zusammensetzungen konmann, konschaft *u. s. f. (s.* 1, *c) ergibt sich der begriff ehe für den wortstamm, und zwar schon für die mhd. zeit, denn die genannten sind schon mhd., auch* konewîp (*wb.* 3, 719ᵇ), *und* konelich *ehelich ist noch älter* (Diener *gen. u. ex.* 2, 103ᵃ); *ist das nur aus der bed. ehefrau nachträglich entwickelt? so schon goth.* unqvênibs ἄγαμος, 'unbeweibt', *also wahrsch.* qvênjan *eine frau nehmen o. ä., ganz wie altn.* kvænaz *unter* 2, *b, sl.* ženiti *unter* 4.

4) *Die verwandtschaft greift in die älteste zeit zurück.*

a) im griech. entspricht γυνή (*weib überhaupt wie eheweib), sicil.* γανά, *bucol. aber* βανά, *d. h. die ursprüngliche form war* gwana (γϝανά), *die denn bis auf den vocal genau zu der germ. form* qvinô *u. s. w. stimmt (vgl. unter* keck I, *c). ferner keltisch, wie gael.* bean *weib* (banais *hochzeit, an* 3, *c erinnernd), altgael.* ben, ban *weib,* benen *braut* (Ebel *in Kuhns beitr.* 2, 159), *kymr.* benen *braut, also wie* βανά *vorhin auf urspr.* gwana *zeigend, doch weist* Diefenbach *goth. wb.* 2, 476 *das kelt. einem andern*

stamme zu; aber auch gael. coinne *weib, altir.* cuiniu (STOKES *ir. gl.* XXVIII) *kommen in frage, s. bei* DIEFENBACH. *dann altpreusz.* ganna *weib.*

b) fürs hd. von besonderm werte altsl. žena *weib, mit einer entwickelung auf die ehe bezüglich wie bei uns:* ženima *eheweib (auch kebse),* ženatŭ *beweibt,* ženatĭcĭ *ehemann,* ženiti *uxorem dare,* ženiti sę *uxorem ducere,* ženitĭba *hochzeit, ehe u. s. w., s.* MIKLOSICH 194. *noch poln.* żona *frau,* żonaty *beweibt, böhm.* žena, *dazu* ženich *bräutigam, u. s. w.*

c) endlich zend. ghena *und* ǵéni *weib* (JUSTI 106. 117), *mit vielen formen aus andern asiat. sprachen), skr.* ǵani *und* ǵâni *weib (letzteres zwar nur in zusammensetzungen, wie* aǵâni *adj., ohne weib,* saǵâni *beweibt), worin sich beide male vielleicht schon die doppelheit des germ.* qvinô *und* qvêns *zeigt (doch vgl.* HOLTZMANN *Germ.* 9, 190); *im skr. gab es übrigens auch* ǵani *und* ǵâni *mutter, und ein masc.* ǵana *mensch, person, geschöpf, dem german. masc. unter* 3, *b entsprechend? weiteres bes. bei* DIEFENBACH *a. a. o., die wurzel ist unzweifelhaft* gan, gen, *gebähren, zeugen (s. unter* können), *die hier im germ., griech. den anlautenden guttural durch ein* u *verstärkt zeigt (vgl.* kommen I, 11). *so sind mit* kone *verwandt* kind, knabe, knecht, könig.

KONFRAU, *f. ehefrau, bair. noch 17. jh., s.* SCHM. 2, 306.

KÖNIG, *m. rex.*

I. *Die alten formen und die verwandtschaft.*

a) mhd. künic, künec, *auch* künc (*wb.* 1, 912ᵇ), *ahd. aber* chuning, kuning, *später schon gekürzt* chunig, kunig (GRAFF 4, 444), *d. h. bequemer gemacht bei dem vielgebrauchten worte, wie* pfennig *aus* pfenning *gekürzt ist; ähnlich kommt* messig *vor für* messing, kieslig *für* kieseling *kiesel. auch alts.* kuning, *dann* kunig, *wie ags.* cyning, *dann* cynig *und* cyng (*wie mhd.* künc), *daher engl.* king. *die alte volle endung hat sich aber im nd. nl. behauptet: mnd.* konink, kuning, köning, *mnl.* coninc, *nnd.* konning, küning (KUHNS *zeitschr.* 4, 136), *nnl.* koning. *endlich altn.* konungr *und* kongr, *schwed.* konung *und* kong, kung, *dän.* konge, *norw.* kungje. *goth. fehlend, es heiszt da* þiudans.

b) entlehnt finn. kuningas, *ehstn.* kunningas (*selbst* kunninglik *königlich,* kunningriik), *deutlich nach dem nd.; ferner bei den Letten* kehnińsch *königl. auch altslav.* knęzĭ *fürst wird als aus* kuning *entstanden erklärt* (SCHLEICHER *compend.* 246, 2. *ausg.* 302, MIKLOSICH 294ᵃ), *russ.* knjaz', *sloven.* knêz (*fürstin noch* kneginja *neben* knezinja), *südsl. aber auch dorfrichter; herr überhaupt wend.* knjez, *fürst und priester böhm.* kněz. *mit der zweiten bed. litt.* kùningas *pfarrer* SCHLEICHER, *bei* MIELKE kunig's *geistlicher oder sonst angesehener herr, lett.* ku'ngs *herr (doch vgl.* BIELENSTEIN 1, 298). *es steckt in dem allen ein gut stück deutscher geschichte im osten, freilich noch mit recht dunkeln stellen.*

c) es ist eine ableitung mittelst -ing, *und wie goth.* þiudans *könig deutlich gebildet ist von* þiuda *volk, altn.* fylkir *fürst von* folk, *ahd.* truhtin *fürst von* truht *volk, kriegsvolk (s. unter* drost, *das aber ganz andern ursprungs ist), so liegt für* chuning *als mutterwort nahe ahd.* chunni *geschlecht, alts.* cunni, *ags.* cynn, *genauer stimmend in älterer form goth.* kuni (*s.* künne), *der könig also als das haupt des geschlechts, der familie, des stamms, 'primus in stirpe' gramm.* 2, 365, *vergl.* hœhsteg künne *Freid.* 77, 13, *aus dem der herr gewählt wird.*

d) doch liegen bedenken gegen diese jetzt geläufige ableitung vor, die eigentlich schon 1828 J. GRIMM *rechtsalt.* 230 *geltend machte. weniger dasz altn.* konungr *nicht zu* kyn *genus stimmt, denn in dem zusammengesetzten* -konar *generis, modi verrat sich eine form mit* o. *aber es muss ein altgerm.* kuni *gegeben haben, das selber schon könig hiesz. das zeigt sich ahd. in* chunirichi *neben* chuninc rîchi *regnum* GRAFF 2, 393, *in namen wie* Chunesvelt, Chunisperg (*der* Königsberg *bei Mondsee)* FÖRSTEMANN 2, 393, Kunestat, *Burgkunstadt das.* 881?, Chunihôhstetin 393, *bei Neidhart* 77, 19 Künehôhesteten, *jetzt* Königsstetten, *schon* 15 *jh.* Kungesstetten; *vgl. auch ahd. namen wie* Chunimundo, Chuniberhta, Chunigunda. *noch entschiedener im ags., wo das entsprechende* cyne *in der zusammensetzung vorherscht:* cynelic *königlich,* cynerice *königreich,* cynedôm *königthum,* cynestôl *thron,* cynegold *krone,* cynecynn *königsgeschlecht u. s. w., noch altengl.* kynegerde *scepter,* kyneriche *u. a.; ja es wird da* cyne *nig selbst angesetzt* (LITTR. 405) *und auch ein adj.* cyne *königh* (GREIN 1, 178. BOUTERWEK *nordh. evang.* 307ᵇ), *und man könnte auch vom deutschen subst. einen späten rest suchen in md.* konelin *zaunkönig (s.* königlein 2). *zu diesem* kuni *könig verhält sich* kuning *wie zu* tôre *ein seltnes* tôrinc *thor* (BARTSCH *Strickers Karl s.* XXIX), *wie vielleicht* gemzinc *zu* gamz, *nd.* Henning *zu* hane *hahn, wie* kieseling *zu dem gleichbed.* kiesel, messing *zu gleichbed.* messe; *auch ahd. namen wie* Fruming, Swindinc, Swâbinc *u. a. sind vielleicht oft nicht patronymisch, sondern so zu fassen.*

e) diesz cyne, kuni *könig trift nun aber dem altn.* konr *nahe, als gehörte es mit ihm zusammen. freilich fand diesz sein wahrscheinliches unterkommen schon bei* kone *frau (s. d.* 3, *b), und diesz wiederum fuszt auf einem stamme* kuin, *nicht* kun. *aber wie dort die bed. königin auftrat im ags.* cvên (2, *b), so darf man hier fragen, gelt am ende* kuning *doch auch auf* kuin *als stamm zurück? das* kuining, cuinig *bei* WILLIRAM *freilich* (GRAFF 4, 444) *ist zu spät, um es als* kuining *aufzufassen, es wird* küning *meinen, wie* chiuninge *bei* NOTKER; *aber steckt hinter dem wunderlichen* chueniga, *heroes* GRAFF 4, 449 *etwa ein* chuēningâ? *zu dem freilich gleich fraglichen* quen *unter* kone 3, *b gehörig? die ausserhd. formen stünden nicht im wege, da man z. b. bei* kommen *im alts. ags. altn. aus den ähnlich gestalteten formen des praesens, wenn nur dieses überliefert wäre, auch nur auf einen stamm* kum, *nicht auf den stamm* kuim *würde schlieszen können (s.* kommen I, *b). wenn übrigens* könig *doch zu* kone, konr *gehört, so wäre der name wol aus dem kreise der familie aufgekommen. gleichsam der eine mann vor allen, oder auch nach der wurzelbedeutung der vater, erzeuger? s.* kone 4, *c, vgl. die ableitung von* bär 1, 1122.

II. *Das nhd. wort.*

1) *die formen sind anfangs schwankend.*

a) mit voller alter endung küning *bei* KEISERSBERG, *wol unter nieder- oder mittelrhein. einfluss,* der küning (*gen. pl.*) in Frankreich *sünd. d. m.* 46ᵃ (*s. dazu* 2, *d,* α); *in einer urk. von* 1411, *aus Stolzenfels dat.,* kuning, kuninglich (*neben* kunig, konig) JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1, 193. *ebenso md.* küning, *im reime sogar betont* küning (*was die betonung* künïng *bezeugt, s. unter* kobold I, 1):

hab lieb gott uber alle ding
und halt in ehren den küning. WALDIS *Es.* 1, *s.* 13 *Kurz;*
wir loben gott den herren,
darzu den edlen küning (: ding). UHLAND *vl.* 521, *um* 1560,

ausser dem reime nachher könig 522. 523. *wie sich nämlich nd. die volle endung noch länger hielt, so auch md. länger als hd.;* koning *hat* ALBRECHT VON HALBERSTADT (*s.* 7), koninc BERTHOLD VON HOLLE. *auch der Thüringer* K. STOLLE *schreibt noch* koning, *z. b.* HAUPT 8, 327. 328, *ebenso* JOH. V. GUBEN. *ferner nrh. im* 13. 14. *jh.* koninc HAUPT 10, 5, HÖFERS *auswahl s.* 129, konink *in der seele spiegel* FRONMANN 1. 2, *wie nl.* koning.

b) die hauptfrage ist aber nhd. zwischen künig *und* könig.

α) *das im hd. überlieferte* künig *ist im* 16. *jh. noch in voller geltung, bei Oberdeutschen vorwiegend (auch* kinig, *s. z. b.* ZARNCKES *Brant s.* 109ᵃ *anm.* künig, kynnig, kinnig *auf einer seite); so bei* BRANT, DASYP., FRISIUS, MAALER *allein, auch bei* KEISERSBERG, FRANK *u. s. w.; ohne bezeichneten umlaut* kunig *im voc. inc. teut., voc. th.* 1482, *gemma gemm. Straszb.* 1518, *es ist im* 15. 16. *jh. die im oberd. vorherschende form. auch* LUTHER *hat anfangs diese oberd. form, die ja im mitteld. neben der mit* o *geltung hatte* (kunic *z. b. bei* HERBORT, JEROSCHIN): es wirt kein kunig bestehen durch seine grosze macht. *an den adel* A 3ᵃ, aller kunigen hof F 2ᵇ (*mit schwacher form, s.* 2, *d,* β), *während in der bibel von* 1545 könig *durchgeführt ist. was hat eig. dieser unhochdeutschen form den sieg verschafft?*

β) *die form mit dem mehr nd.* o, ö *ist aus den mitteld. landen emporgekommen.* konig *heiszt es z. b. in der thür. hs. Ebernands von Erfurt, bei* JOH. V. GUBEN, *in* DIEFENBACHS *Erf. wb. v.* 1470, *im Leipz. voc. opt. von* 1501, konich *mitteld.* 15. *jh.* DIEF. 497ᵃ, könig *meisznisch* 15. *jahrh. alld. bl.* 1, 117 *ff.* (*noch gemischt mit* köning *das im dat. und gen. vorwaltet),* konig *in den Frankfurter schriftstücken aus dem* 15. 14. *jh. in Frankfurts reichscorrespondenz von* JANSSEN, *während da z. b. aus der Mainzer und Pfälzer kanzlei* kunig *kommt* 11, 161. 198. 200 *u. ö.), aber auch beides gemischt, wie* 1, 552 *v. j.* 1400 *aus könig Ruprechts kanzlei.*

γ) *diese mischung ist denn noch im* 16. *jahrh. lange geltend. während z. b. in dem drucke des reichstagsabschieds Augsb.* 1500 *nur* römischer kunig *steht, gilt in dem von* 1566 *nur* könig, *wie durchaus schon in der sammlung von reichsordnungen Worms* 1530 *und in der Carolina; auch* WICKRAM, H. SACHS, AVENTIN, FISCHART *nehmen schon* könig, *während z. b. letzterer den alten vocal noch im reime braucht:*

welche inen der Franken könig
bekräftigten als wolverdienig. *kloster* 10, 1066.

SCHERTLIN *schreibt* 1532 königlich, koniglich *briefe s.* 6. 17. 24, *sein landsmann* UNGELTER *das.* 14. 26 kuniglich. könig, köng *im*

liede vom Pienzenauer (1505) UHLAND *volksl.* 457 *ff., wol nach einem Nürnb. drucke, der Zürcher druck bei* KÖRNER 116 *ff. und ein andrer* SOLTAU 2, 46 *ff. aber haben* künig, *ebenso bair. und östr. lieder des 16. jh. das.* 53. 76. 83. 201, *aber ein in Prag gegen* 1600 *gedrucktes bei* KÖRNER *hist. volksl.* 270. 276 künig, *wie Nürnberger drucke schon von* 1529 SOLTAU 1, 321, *während der Nürnberger hürn. Seifr. der Kun. Hergotin noch* künig *hat.*

δ) aber im 17. jahrh. ist der sieg der nd. form entschieden. könig *schreibt z. b. der Baier* ALBERTINUS *im anfang des jh., ein östr. lied von* 1618 SOLTAU 2, 335. 338, *selbst ein Basler druck von* 1613 UHLAND *volksl. nr.* 173 *s.* 455 (*s. unter* 2, *a*), *die Straszburger ausg. des* PARACELS 1616, *natürlich dann* ABER, PHILANDER, *Simpl. u. ff., während noch der Elsässer* V. LÖWENHALT (*s.* königsstab) künig *schreibt, wie in den oberd. mundarten noch heute* künig, kini *gilt, so östr. bair. schwäb.*

c) das aus künec *gekürzte mhd.* künc *galt gleichfalls noch im 16. jh. zu anfang:* ain küng ... ains küngs diener. KEISERSBERG *granatapf. Str.* 1511 Mij^b; dz inen ain neüwer küng ward. Hiij^a; Maximilian, römischer kung. CHMEL. *urk. Max.* 42 (*daneben* kunig 62. 63 *ff.*); der küng ... des küngs von Frankrich. 59; kung LENZ *Schwabenkrieg* 12^a. 14^a. 98^a *u. ö.;*

dasz küng und keiser ir begert. SCHRIT *grob.* C 2^a;

küng SCHWARZENBERG 153^b *u. ö.; selbst im pl. (s. unter d, α):* die alten kung aus Frankreich. ADRIANS *mitth.* 336 *ff. auch* küng UHLAND *volksl.* 459. 464 (*in demselben liede* künig);

ein köng hilft nit sein grosze macht. H. SACHS 5, 27^b;
o höchster köng, frew dich allein. 38^a;
ward von des köngs knechten erkent. 27^a,

immer zwischendurch künig. *für* küng *auch in schlechter aussprache* king LENZ 13$^{a.b}$;

darumb Karol, du edler king,
lasz dir dein herz zu uns sein ring (*leicht*).
ADRIANS *mitth.* 363, *augsburg. v.* 1521,

auch küng (: gering) 357, *daneben ausser reim* künig; kingtag, *königtag* KEISERSBERG. king *ist noch els.,* künk *henneb.* FROMM. 2, 498, *wie schweiz.* hung *honig, henneb.* huink, *wie sächs. henneb.* pfenk *pfennig, erzgeb.* wenk *wenig u. s. w.*

d) noch ist für die form zu bemerken

α) ein flexionsloser plur.: ir herren, künig BRANT 99, 151. 169, fursten und kunig uneins machen LUTHER *an den adel* D 3^a, aller künig UHLAND *volksl.* 470, buch der künig *Gary.* 164^a (*Sch.* 304), *schon mhd.* der künec schar *wb.* 1, 913^a, 9, *s. auch* KEISERSBERGS küning *unter* 1, *a. vgl.* 2, *c.*

β) im gen. pl. aber auch eine merkw. schwache form, md.: aller kunigen hof LUTHER (*s.* 1, *b, α*); des ersten buches der künigen. SCHUPPIUS 1; das leben aller königen in Juda. 10; der königen kinder. 50; die bücher der königen. ALER 1222^a.

2) *die fügung betreffend ist mehreres zu bemerken.*

a) bei nennung des landes heiszt es

α) jetzt der könig von Preuszen, die königin von England, *und so schon anfangs, auch mhd.;* der könig von Assyrien 2 *kön.* 18, 17. 19. 23, der könig von Israel *Joh.* 1, 49 (*ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ*), den königen von Frankreich und Spanien FISCHART *bienenk.* 1588 40^a, *mhd.* von Pülle (*Apulien*) künec WALTH. 29, 1, von Burgonden der künic Gêrnôt *Nib.* 1980, 3. 2308, 1, den künec von Francrich *Lohengr.* 4157, *nl.* die coninc van Vrancrik *hor. belg.* 11, 174. *es mischt sich darin das* von *für den gen. mit dem räumlichen* von.

β) für letzteres früher auch aus, *mhd. und noch nhd.:* der künec ûz Hiunen lant *Nib.* 1272, 1;

der mach sich auf die fart
zu einem (*s. d*) könig aus Österreich. UHLAND *volksl.* 455;
von einem könig ausz Frankreich. 456;

des königs aus Spanien. FISCHART *bien.* 11^b, *s. mehr* 1, 821; *diese* aus (von) *meinen eigentlich die herkunft, abstammung* (*s. gramm.* 4, 872), *hatten also zuerst nur sinn ausser landes* (*vgl.* conink Maximiliaen geboren ut Oostenrijk *hor. belg.* 11, 174).

γ) daher mit der entgegengesetzten auffassung früher auch in *und* zu, *gleichfalls nhd. und mhd.:* dem künege rich in Ungerlant. *Lohengr.* 2292; in Germanien könig, *im kaiserlichen titel;* wir Maximilian von gotz genaden römischer kunig ... zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig. *reichsabsch. v.* 1500, *eingang;* Bela war könig in Edom. 1 *Mos.* 36, 32; da er fur Pharao stund, dem könige in Egypten. 41, 46; der könig zu Egypten. 2 *Mos.* 1, 17, in E. 18. 15; Salmanesser der könig zu Assyrien. 2 *kön.* 18, 9 (von A. 17); der könig zu Frankreich, zu Dennemarck LUTHER 3, 322^a, zu Engelland 331^a; könig Petrus in Hungarn. AVENTIN 388^a. *diesz* in *hat sich sogar bis ins 18. jh. erhalten, wo nicht länger:* ich bin nicht genug ins königs in England gnaden. EL. CHARL. V. ORLEANS *briefe* (1843) 305; der könig in Engelland, so zu St. Germain ist. (1867) 219; unsre arme königin in England. (1843) 305. 306, *gemeint ist aber das vertriebene königspaar, das in ihrer nähe in St. Germain lebte;* ist es möglich, dasz ihr glaubt, dasz unser junger könig in Engelland ein falsch kind und nicht der königin sohn ist? (1867) 461, *er war noch gar nie in England gewesen, eben erst in St. Germain geboren;* könig in Preuszen, als herzog zu Magdeburg. *hallische lehntafel v. j.* 1715, *mitth. des thür.-sächs. vereins* 1867 151. 156; der verstorbene könig in Preuszen. GÖTHE *an Schiller* 8. *decbr.* 1798.

δ) zuweilen auch mit gen.: der Burgonden künic *Nib.* 1978, 4, kunic der Römêre JEROSCHIN 18063, der Jüden könig *Matth.* 27, 29. 37; schon Heinrich VII. hielt es für eine beleidigung, wenn man ihn könig von Deutschland nannte und nicht .. könig der Römer. RANKE *reform.* 1, 52.

b) mit dem namen der könig Wilhelm von Preuszen, *oder* könig Wilhelm von Preuszen, *und zwar häufiger als* Wilhelm, könig von Pr., *sodasz im gewöhnlichen gebrauch der name die fügung* könig von Pr. *unterbricht ohne sie zu stören, dasz die fügung auch über den zwischengesetzten namen fortwirkt,* des königs Amraphel von Sinear 1 *Mos.* 14, 1 *u. o.,* könig Heinrichen dem andern aus Engelland FISCHART *bien.* 131^a; *das ist, wie es bei titeln am leichtesten vorkömmt, ein rest alter wortfügung, wie mhd.* den künic Rulf von Burgunden *Lohengr.* 3977, des küniges kint ûz Ungerlant *MS.* 2, 210^b, *das kind des königs v. U.,* königs Renati son von Anjou FISCHART *bien.* 130^b, *vgl. gramm.* 4, 465. *unter umständen beim namen auch ohne* könig, Friedrich der zweite von Preuszen; *mhd.* von Francrich Karl *Lohengr.* 3194, *noch kürzer* dén von Francrîche 4057 (*wie beim adel*).

c) in diesem falle bleibt könig *gern unflectiert, wie auch* kaiser, herzog, bischof *u. a. titel, die mit dem namen wie verwachsen gefühlt werden, s.* 2, 1010 *und gramm.* 4, 465. PFEIFFER *Germ.* 2, 82.

α) so nhd. und schon mhd.: des künic Hartmuotes kamerære. *Gudr.* 1324, 4; dem künic Hetelen 489, 2. *und der art. fällt gern aus, eben weil* könig *im titel aufhört ein wort für sich zu sein, auch das schon mhd.:* künec Artûses hof. WALTHER 25, 1; sant man ze künic Rulfen. *Lohengr.* 3915 (*vorher* dem künege Rulfen 3899, *dort ist* 'künic Rulf' *wie ein wort behandelt*); dasz sie mit könig Petern zu handlen kommen möchten. AVENTIN 393^b; ein son könig Rudolphs. 436^a, *es ist genau wie* 'herr Müllers sohn', *acc.* 'herr Schulzen', *wie das hausdeutsch sagt. dagegen auch mit flexion des titels* königs Henrichs gaul *Garg.* 133^a.

er war mit könig Friedrichs macht
gezogen in die Prager schlacht. BÜRGERS *Lenore.*

man hat also die wahl, entweder die regierung des königs Friedrich des zweiten *oder* könig Friedrichs des zweiten *oder auch weitergehend* könig Friedrich des zweiten, *tadelnswert aber ist* des könig Friedrich von Preuszen, *das jetzt um sich greift.*

β) einzeln ward früher auch die endung -en *statt an den namen an den titel gefügt, nachgeahmt der genitivendung:*

Rodis hat er gewunnen ...
konigen Ludwig erschlagen.
ein schön lied u. vermanung wider den Türken zu streiten ('wol auf ir werden Christen'). *Nürnb. o. j., str.* 9,

wie bei kaiser *u. a.:* zwischen keisern Carln und könig Franzen. FISCHART *bien.* 132^a; dem keisern Carln und seinem bruder könig Ferdinanden. 132^b (1588 144^a);

und namen den von Osterrich,
herzogen Albrechten. LILIENCRON 1, 13^b.

vgl. den canzleimäszigen dat. acc. sg. klägern *sp.* 926.

γ) zuweilen selbst ohne namen und artikel zugleich, ganz titelmäszig, aufschriftmäszig: könig von Engelland (*Jacob II.*) jammert mich. ELIS. CH. V. ORL. (1867) 142;

triumph, viktoria! auf, bauet ehrenbogen,
könig von Preuszen ist in Frankfurt eingezogen.
lied v. 1792, BRENTANOS *deutsch. museum* 2, 238,

wie kronprinz von Preuszen der war uns nicht mächtig DIETHEIM *fränk. volksl.* 2, 166.

d) wie überhaupt bei titeln, stand auch hier früher der unbestimmte art. in bestimmtem sinne (*s.* 3, 133), *z. b.:*

der sturmvan dort her wût (*schritt*),
darunder veste cham gezogt (*ongeritten*)
von Pulle (*Apulien*) ein chünich, von Rom ein vogt.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 14^b,

d. h. könig Albrecht der erste, bei einem gleichzeitigen dichter, in der sache wunderlich genug, die wendung ist von WALTHER *ent-*

lchnt, der Friedrich den zweiten so anredet (*ohne das* ein); sie griffen nach den frien lüten (*die edeln*), die ainem küng zügehört hatten und woltend si vogtbar machen. Oheim *chron. von Reichenau* 20, 33, *d. h. dem deutschen könig;* und der grosz grav der trat her zu mir, do ich bei der wiegen stuend, und sprach 'Elena Kottannerinn, huett wol ainen kung von Ungern und ainen kung von Behem und ainen herzogen von Österreich und ainen markgraven von Merhern,' das habt ir da alles bei ainander (*in dem jungen Ladislaus*). *denkw. der* H. Kottannerin 30 (58);

der mach sich auf die fart
zu einem könig (*Maximilian*) ausz Österreich.
Uhland *volksl.* 455.

e) ausnahmsweise für königin, bei Schiller *im munde der Maria Stuart:*

regierte recht, so läget ihr vor mir
im staube jetzt, denn ich bin euer könig. 420ᵃ,
(*M. St.* 3, 4),

vgl. bald nachher du warst die königin, sie der verbrecher, *und* Maria, mein vorfahr auf dem thron 438ᵇ. *ähnlich gelten mhd.* vriunt, vient *auch von frauen, vgl. übrigens den ruf der Ungern* moriamur pro rege nostro Maria Theresia! *und altn. von der h. Maria* konungr vísa, *princeps feminarum* Egilsson 473ᵇ.

f) dazu erbkönig, wahlkönig, kürkönig, vicekönig, schattkönig, gegenkönig, afterkönig (Schiller 670ᵃ), nebenkönig, inselkönig, seekönig, bettelkönig, winterkönig, winkelkönig, schattenkönig, lumpenkönig, schneckenkönig (Rädlein 555ᵇ), apfelkönig, groszkönig, *auch* erdenkönig, ehrenkönig, jubelkönig, dreikönig, *ferner* Frankenkönig, Dänenkönig, Maurenkönig *u. a.*

3) *für den frühern gebrauch ist ein bis jetzt wenig oder nicht beachteter umstand hervorzuheben, der wichtig ist, dasz es nämlich keineswegs nur den herscher bezeichnete, sondern auch des königs brüder, söhne, ja alle von königlichem stamme* könige, königinnen *hieszen, schon als kinder.*

a) so zeigt sichs entschieden im sprachgebrauch des 13. jh., z. b. in den Nibelungen die drei künige von Wormez, *von denen nur Gunther noch vorzugsweis* der künic *schlechthin genannt wird* (*z. b.* 318, 3. 319, 3), *gewissermaszen als der 'regierende' könig; ebenso aber heiszt Kriemhilt schon als jungfrau am hofe zu Worms kurzweg* küniginne 50, 4. 132, 3. 226, 2. 230, 4. 299, 2 *u. s. w., so gut wie ihre mutter Uote. in der Gudrun erscheint Gudrun als* küniginne 1178, 4, *königstochter, daneben im engern sinne* 1253, 4 *zu ihr gesagt* sult ir werden künegin, *d. h. durch vermählung mit Hartmuot; ebenso Hildeburg* 1639, 3, *vgl.* 1641, 4, *Ortrun* 1308, 3, *vgl.* 1310, 4. *Ein unterschied wird freilich gemacht, aber in der einfachsten weise. Siegfried z. b. heiszt* der junge künec *bei der schwertleite Nib.* 29, 4, *vgl.* 117, 3; *ebenso* der junge künec *Parz.* 345, 28 *von einem königlichen kinde* (*vorher* knabe, knappe *genannt*), *von dem 'kinde' Ortlieb Nib.* 1850, 2. 1855, 3, *vergl.* 1897, 4. *ebenso in der Gudrun von der Hilde* diu junge küniginne 380, 4. 385, 2. 427, 4 (diu küniginne 370, 1), *ihre mutter ist* diu alte küniginne 373, 3. *ebenso heiszt Rüedigers und Götelinden tochter* diu junge marcgrâvîn *Nib.* 1103, 2. 1106, 1. 1207, 3. 1606, 1, *aber wieder auch bloss* marcgrâvinne 1618, 2, *eben wie ihre mutter.*

b) und das ist nicht etwa nur dichterisch oder gar ungeschickt des ausdrucks, denn es erscheint fortgesetzt bis ins 16. *jh. und länger. von der vermählung des herzogs Georg von Baiern-Landshut mit der princessin Hedwig von Polen* 1475 *heiszt es:* der kaiser ... führt die königin bei der rechten hand. Öchsle *bauernkrieg* 13 *fg.,* Schmidt *gesch. der Deutschen* (1787) 4, 478, *die 'königin' ist die braut;* da wert es nicht ain halbe stund, daz uns got der almechtig ains jungen kunigs beriet .... in derselbigen stuend do ward kunig Lassla geboren. *denkwürd. der* Helene Kottannerin 27 (51), *von der geburt des Ladislaus posthumus von Ungern;* 'gnedige frau, ich hab ainen jungen kunig in meinen henden' *das., worte der hebamme bei der geburt;* die (*genannten*) all hueben den edeln kung aus der tauf, der ward (*in der taufe*) genannt kung Lassla. 29; und die jung kungin junkfraw Elisabeth, die stuend oben bei der orgel (*bei ihres bruders krönung*) ... wann sie was nur in dem vierden jare. 37 (82); der durchleuchtigsten hochgebornen frawen, frawen Maria, geborne königin (*d. i. königl. princessin*) zu Hispanien etc., (*verwitwete*) königin zu Hungern und Behemen. Luther 3, 286ᵇ. *daher nennt noch* J. Spreng *in seiner Ilias die söhne des königs Priamus zuweilen* könig, *wie den Paris* 240ᵃ. 153ᵃ (*gewöhnlich* fürst, herzog), *die Andromache* königin 516ᵃ. *noch im* 18. *jh. nennt* Elis. Charlotte v. Orleans *einen neugebornen königlichen prinzen* unser junger könig in Engelland (*sp.* 1694), *ganz wie in den Nibelungen. und ähnlich ist noch bei* Schiller *Carlos* 5, 5 *in Philipps munde von seinem sohne, freilich ironisch:*

dort werft euch nieder! vor dem blühenden,
dem jungen könig werft euch nieder! 302ᵇ.

c) das alter und die geschichtliche bedeutung dieses gebrauches sind weiter zu erforschen. bei den Merovingern ist er von Waitz *beobachtet worden* (*verfassungsgesch.* 2, 103). *für die Westgothen gibt vielleicht ein zeugnis der kronenfund von Guarrazar, falls die kleinen darunter von kindern herrühren* (Fleckeisens *jahrb. für class. phil.* 1862 569 *ff.*). *der grundgedanke davon, dasz das königthum, fürstenthum überhaupt eine angeborene eigenschaft ist, dem ganzen geschlechte unveräusserlich anhaftet, gleichsam sache des blutes ist, dieser uranfängliche grundgedanke ist übrigens noch heute auf deutschem boden wiederzufinden in dem durchzählen der Heinriche von Reusz, auch der nichtregierenden, in dem titel* erzherzog *den die kaiserlichen prinzen von Österreich führen. und auch in dem franz.* prinz, prinzessin, *das seit dem* 17. *jh. den alten gebrauch von* könig, fürst *u. s. w. verdrängte, ist er eigentlich enthalten, denn* prince *ist ja nichts als* fürst. *bedeutsam ist endlich, dasz jener gebrauch auch bei den Griechen gegolten haben musz, denn königssöhne heiszen bei Homer βασιλεῖς, Nausikaa βασίλεια Od.* 6, 115; *und noch in Ciceros zeit werden asiatische königsprinzen* reges *genannt; beides galt freilich auch von vornehmen überhaupt.*

4) *in vergleichungen, redensarten, z. b.* sich freuen wie ein könig, *von hoher freude* (*eigen auch* wie ein schneekönig): mit diesem beifalle war er vergnügt wie ein könig. Nicolai *S. Nothanker* 1, 14; *vgl.* königlich 2, *c, auch* kaiser 8, *b.* er redete und deklamierte wie ein könig. Arndt *erinn.* 45. unter blinden ist der einäugige könig, *auch* ein schielender Wieland 17, 125.

5) *übertragen, nach mehrerlei beziehungen:* das aber der bapst sich selb zum könige uber dis land erhaben und mit seinem wort regirt hat. Luther 2, 95ᵇ (1555); vorzeiten .. da sie (*die päbste*) bischofe und nit kunige aller kunige zusein sich vormaszen. *an den adel* F 3ᵇ, *herren über alle könige;*

das grösste reich ist,
sein selbst könig sein zu aller frist.
J. Buchler *gnomologia, bei Hoffmann spenden* 1, 7,

sein selbst herr; er (*der weise*) kann im stillen ein könig sein und weise über seine neigungen regieren. Gellert 1784 5, 201. 6, 24; seid ihr (*der alte Moor*) einmal nicht mehr, so ist er (*Karl Moor*) herr eurer güter, könig seiner triebe. Schiller 105ᵃ, *unbeschränkt in, mit seinen trieben;*

umsonst! das ist nun einmal so,
kein dichter reist incognito,
der lustge frühling merkt es gleich,
wer könig ist in seinem reich (*der dichter nämlich*).
Eichendorf *ged.* 48;

heiszt nicht der unbestand ein könig aller reiche?
den das verhängnis wehlt und die verwüstung crönt.
Günther 670.

höhnend bürgerkönig *von einem bürgermeister:* ihr zu gefallen flucht er nur manchmal und ein ganz klein wenig auf ihren vater, der doch ein rechter abscheulicher bürgerkönig ist. Kurtschmann 4, 9, *es ist wol wie* schulmonarch. der hauskönig *für hausherr, hausvater* Fischart *Garg.* 73ᵃ (124).

6) *gott, Christus als* könig, *mhd.* himelkünec, *wie der teufel* helliekünec (*s. wb.* 1, 913ᵃ, *vergl.* kaiser 8, *e*): vernim mein schreien, mein könig und mein gott. *ps.* 5, 3; der herr ist könig imer und ewiglich. 10, 16; (*Jesus Christus*) der könig aller könige und herr aller herrn. 1 *Tim.* 6, 15; du könig der heiligen. *off. Joh.* 15, 3;

du sohn Davids, aus Jacobs stamm,
mein könig und mein bräutigam ...
Ph. Nicolai *'wie schön leuchtet der morgenstern' str.* 1;

wahr gottes und Marien sohn,
ein hochgeborner könig. *str.* 2;

grosz ist der könig der ehren. *str.* 6;

seht euren schopfer an, den gott von allen zeiten,
den könig der natur. Opitz 3, 217;

der könig aller welt liesz sich mit dörnern krönen. 3, 276.

7) *ähnlich aber auch von heidnischen göttern, geisterhaften wesen u. dgl.; Neptun heiszt bei* Albrecht von Halberstadt der koning ûz dem mer, von dem mere Haupt 11, 382 (des meres got 363), *bei Ovid an der stelle* rector maris *met.* 11, 207; *die Thetis nennt er s.* 363 des meres koninginne, *was* Wickram *das.* 370

leibchält des meers königin; als der poet Homerus erzehlt, das vor zeiten Eolus der könig der wind *u. s. w.* FISCHART *bien.* 1588 40ᵇ, *vgl. bei* HERBORT 17622 des kuniges Eolis lant; der könig Juppiter. SPRENG *Ilias* 506ᵃ. 505ᵇ;

beschriener Rübezahl!, du könig der Sudeten! GÜNTHER 550.

könig der elfen, erlkönig, feenkönig, geisterkönig, zwergkönig, *vgl.* fliegenkönig, wespenkönig *vom teufel*, götterkönig. *aber auch von schutzheiligen* (*vgl. u.* königin 2 *'herzogin zu Franken'*):

darzu der Bünden (*Graubundens*) kung,
Sant Lucius mit siner kron. LENZ *Schwabenkrieg* 121ᵃ.

8) könige, *im volksleben. im späteren mittelalter wählten gewisse kreise des volks, gerade niedere, ihren* könig *unter sich, indem sie sich dem ganzen gegenüber wie ein geschlossenes reich betrachteten, als 'orden' oder brüderschaft. so*

a) die spielleute, die an sich rechtlos waren, von der gesellschaft ausgestoszen wie von der kirche, sie wählten sich dafür aus sich einen künig der pfifer und varenden lüte, *der ihr gericht hielt, dem ein* schultheisz *oder* marschall *und andere ämter zur seite standen und dessen* künigrich *in allen formen als solches behandelt und von städten oder herren als lehen vergeben und bestätigt wurde, z. b.* 1430 *von Zürich, s.* OSENBRÜGGEN *rechtsalterthümer aus der Schweiz, 2. heft s.* 69. 70; *in der Pfalz ernennt ihn* 1393 *der pfalzgraf und gibt ihm die vorrechte, die* farnludekunige .. 'von gewonheide', *dem herkommen nach haben.* MONES *zeitschr.* 9, 127; *ein* rex omnium histrionum 1355 *in Mainz an kaiser Karls hofe; ebenso in Frankreich, England, s.* J. GRIMM *meistergesang s.* 131. 132, *mehr beispiele und nachweise bei* UHLAND *in d. Germ.* 6, 325, *vergl.* MASZMANN *in v. d. Hagens Germ.* 9, 71. *eine dunkle erinnerung daran ist vielleicht der* schwingerkönig *in der Schweiz, der beste schwinger, der sieger über alle, wie ähnlich der* champion *unter den öffentlichen boxern in England.*

b) das hat gewiss nachahmung gefunden in andern kreisen. so hatten die seiler einen könig, dessen gewalt, wie es nach folg. scheint, über ganz Deutschland gieng und der in Mainz gewählt wurde: alle seiler, ihre frauwen, knecht und kind sollen vor einem (*d. h. dem, s.* 2, *d*) waltboten zu recht stehen ... sollen sie keinen konig unter ihne machen in dutschen landen, dan mit willen eines waltboten. *weisth.* 1, 533. *reste solches königthums sind wol der* könig *der leinzieher auf der obern Elbe, der sie führt, nach* FRISCH 1, 536ᵃ *der oberste des schiffsvolks, der* speckkönig *beim walfischfang* (*das.*); *der* könig der zigeuner (gaunerkönig SCHILLER 122ᵃ). *vgl.* narrenkönig.

c) ähnlich im ursprung ist wol auch der bettelkönig, *bettelvogt in Erfurt* (1, 1728), *vgl. den* reichsvogt *in der verfassung der bettler auf dem Kolenberge bei Basel* (ZARNCKES *Brant s.* 402ᵇ), *daher noch* bettlerkönig RÜCKERT *mak.* 2, 35, bettlerkönigin UHLAND 388. *doch könnte das auch nur ironische umkehrung des begriffs sein, ein stück aus der verkehrten welt die unsere vorzeit liebte. denn nur so erklärt sich doch der* nachtkönig, *abdecker* (SCHMELLER 3, 445), schundkönig, *der die kothgruben räumt* (GÜNTHER 502), *tirol.* häuslkünig, nachtkünig SCHÖPF 353, *ein* lochkönig *in Frankfurt a. M., der scharfrichter der diesz zu besorgen hatte* (MASZMANN *a. a. o.* 70), *der* beginen- *oder* bôvenkoning (*bubenk.*) SEIBERTZ *westfäl. urkund. no.* 996, *d. i. oberschweinschneider, s.* WOESTE *in* KUHNS *zeitschr.* 6, 430.

d) aber auch in höheren lebenskreisen. so war in Strasburg am dome ein pfründner der korkunig CLOSENER 21, chorkönig, rex chori, *s.* SCHERZ 214. *s. auch* wappenkönig, *im* 15. *jahrh.* kunig der wapen *Nürnb. chron.* 3, 399, 36, *franz.* roi d'armes, *engl.* king at arms. *vgl.* muschelnkönig *pilger Garg.* 237ᵃ (445 *Sch.*), dichterkönig. *der begriff lebt noch in den fällen unter* 10.

9) *ebenso im spiele, bei festen.*

a) könig *in kinderspielen, s. z. b.* ROCHHOLZ *alem. kinderlied s.* 389, E. MEIER *kinderreime aus Schwaben s.* 131. 143; *bei* SCHMITZ 1, 11 *fg. von der Eifel ein bericht von einem* schulkönig *und* hahnenkönig, *der einen förmlichen hofstaat hatte, z. b. einen mundschenk, und königliche gewalt ausübte; ebenda s.* 15 *von einem* könig, *der auch eine* königin *zur seite hatte. ein Strasburger kinderspiel bei* KEISERSBERG *heiszt* 'herr der kunig (*voc.*), ich diente gern', *s.* GÖDEKES *grundr.* 150 *nr.* 17. *als probe davon in mhd. zeit kann die erzählung aus Jesu kindheit in* PHILIPPS *Marienleben dienen:*

alliu diu kint zesamen kâmen,
Jêsum zeinem künege nâmen ....
spilende alle zuo im giengen,
lîp und guot von im enphiengen (*d. h. zu lehen*). 3732 *ff.*

das ist sicher uralt, in wechselnder form, wie es in der vorzeit aus des Cyrus jugend erzählt wird.

b) aber auch die erwachsenen spielten des königs (*s. gr.* 4, 673), *z. b. im* 17. *jh. bei einer hochzeit:*

das kalb ward ausgetheilt. des schuchs, der blinden kuh,
des richters ward gespielt, des königs auch darzu.
FLEMING 165 (98 *L.*).

FISCHART *nennt unter spielen* 'königs lösen' *Garg.* 164ᵃ (*Sch.* 305), 'ich bin könig, du bist knecht'. 166ᵃ (307ᵃ).

c) bei volksfesten gab es und gibt es ein manigfaches königthum der art, z. b.:

da sagt man mir, ein nasentanz
würd auf dem plan noch disen abend (*bei der kirchweih*).
die grostn drei nasen würdn begabend (begabet? *erhielten den preis*),
die groszte nas gewünn den kranz
und würd könig am nasentanz.
H. SACHS 1, 397ᵇ 1530 (*auch* 3, 3, 11ᵇ),

nachher wird er nasenkönig *genannt, was auch* FISCHART *Garg.* 91ᵃ (137) *braucht,* WACKERNAGEL *sprache der Burg.* 17 *gedenkt eines jetzigen* nasenkönigs, *nach seiner groszen nase so benannt. ferner der thür.* lattichkönig, *der bei dem pfingstfest den sommer darstellt, s. myth.* 745, *der* bohnenkönig *beim bohnenfeste, ähnlich der* könig *am fränk. pfefferkuchenfeste im* 16. *jh., s. weim. jahrb.* 2, 130, *der* schützenkönig *bei den schützenfesten* (*s.* königsschieszen), *auch* vogelkönig *oder* scheibenkönig. *in Saaz in Böhmen, das bedeutenden gemüsebau treibt, ist jährlich im fasching ein fest, der* gurkenkönigball, *so genannt, weil die gemüsebauern dazu einen* gurkenkönig *wählen, der die meisten gurken gezogen hat, er wird förmlich eingesetzt u. s. w., s. mitth. des vereins für gesch. der Deutschen in B., 3. jahrg. no.* 2. *auf der Eifel machten die kirmesburschen unter sich einen* könig, *der sich auch eine* königin *wählte* (SCHMITZ 1, 49). *ähnlich von einem bräutigam auf der hochzeit* dieser könig des festes IMMERMANN *Münchh.* 3, 54. *s. auch* erntekönig, jahrkönig, wochenkönig, bauernkönig (ADELUNG 2, 1703ᵃ). *der* trinkkönig *bei einem schmause* VOSS 5, 119 (1825 4, 8) *ist wol nur nachbildung des antiken* rex convivii, rex mensae, *βασιλεύς. doch der kurfürst von Sachsen Christian II. hiesz der* Merseburger bierkönig, *nach seiner vorliebe für das Merseburger bier, es gab vielleicht also* bierkönige, *etwa der das meiste trank, erwarb sich diesz königthum.*

d) am entwickeltsten zeigt sich der grundgedanke, der offenbar mit dem von 8 *zusammenfällt, beim dreikönigsfeste:* nach dem kömmt der heiligen 3 könig fest, daran viele einen könig wählen, spiele halten und ein lange wirtschaft anrichten, da hat jeder sein amt am hofe. die knaben haben etwan (*hie und da*) einen besondern könig auf dieses fest. dieser brauch der königreiche, darin auch viele büberei geschieht, ist fürnemlich gemein am Rheinstrom. HORMAYRS *taschenbuch* 1835 *s.* 255. *darauf bezieht sich auch folg.:* basilinda, *cum sortito ductus rex faciendi praecipit ministrique jussa tenentur facessere, quod 'feriis regalibus' moris est factitari, βασιλίνδα Poll., belg.* t'coninxken speelen, 'een conink maken'. JUNIUS *nomencl.* 215ᵇ. *in* MURNERS *geuchmatt klagt ein mann, was er seiner frau zu verschiednen jahreszeiten immer leisten und aufwenden müsse:*

wenn man dann ein künig macht,
do musz ich haben grosze acht
das ich von ir lös künglich kron.
wo aber küngin würd die schon,
so musz ich ir das rich begon (*ihr königreich ausstatten*),
das ich in armut gang darvon. *kloster* 8, 1070,

es wird zwischen weihnachten und fasnacht aufgeführt, also wenn man dann 'ein künig macht' *bezeichnet das dreikönigfest, die frau wird im* reich *die* königin, *sie hat auch wie es scheint die königskrone in verwahrung, die er von ihr 'auslösen' musz, s. darüber* königin 3, *e, wo auch das* machen *wieder erscheint. und nicht nur städter spielten so, auch die bauern,* WICKRAM *rollw. nr.* 46 *erzählt von einem pfarrer aus Lothringen:* es begab sich an einem heiligen drikünig abent, das er von Wych in ein ander dorf laufen wolt und mit den bauren künig machen. er hatt aber sich zu Wych ettwas lang gesaumpt, dann er mit séinen bauren vor (*schon vorher*) künig gemacht hat; *das rufen der bauern* 'der künig drinkt!' *das.* 82, 11 *erklärt sich bei* SCHMITZ 1, 12, *wo die knaben alle so rufen jedesmal wenn ihr könig trinkt. s. weiter unter* königreich.

e) recht zusammengeschrumpft ist diesz spielkönigreich bei dem könig *beim billard, der allein gegen mehrere spielt, noch mehr bei dem* könig *bei gewissen kartenspielen, der in einem einzelnen spiele gar nicht mit spielt. sagt doch ein sprichwort:* darnach das spiel ist, macht man einen strohwisch zum könig. LEHMANN *flor.* 1, 91.

10) *jetzt dient* könig *in der sprache des lebens, um in gewissen lebenskreisen den ersten, besten oder mächtigsten zu bezeichnen.*

a) so börsenkönig, *der mächtigste börsenmann* (geldkönig), spinnerkönig *hiesz in der Schweiz der reichste, mächtigste spinnereibesitzer Kunz, der 1859 in Zürich starb*, maschinenkönig GOTTHELF 11, 258. *in England war vor kurzem ein sogenannter* eisenbahnkönig, *wie jetzt Vanderbilt in Amerika.* der gänkönig, der waldkönig *von reichen bauern* AUERBACH *neues leben* 1862 3, 224. 223. *ähnlich lat.* rex causarum *bei Asconius, von einem sachwalter der immer gewinnt, βασιλεὺς ἐν λόγοις Lucian.*

b) *aber auch in höherem sinne. der liedercomponist Franz Schubert heiszt in sängerkreisen der* liederkönig. *ähnlich nennt schon* MATHESIUS *Luther* (1583) 102ᵃ *Luthern* diser unser predigerkönig, *er hiesz freilich auch* aller ketzer könig, doch ohn ein scepter. FISCHART *groszm.* 351 *Sch.* TSCHERNING 113 *nennt Opitzen* der poeten könig. *unter alpensteigern heiszt der kühnste oder erfahrenste steiger* der alpenkönig. *ähnlich ferner:* er (*der prinz, in der gesellschaft zu Venedig*) war .. der könig und der abgott aller cirkel. SCHILLER 735ᵃ;

stehen nicht Amors tempel offen?
wallet nicht zu dem schönen die welt?
da ist das fürchten! da ist das hoffen!
könig ist hier wer den augen gefällt. 497ᵃ.

c) *doch auch niedriger. folgendes ist wie aus der verkehrten welt:*

da sitzt das abenteur mit weiten ärmeln da,
der könig hasenfusz! GÖTZE 7, 42.

einen der viele warzen hat nennt man thür. einen warzenkönig, *fem.* warzenkönigin, *selbst ein hund kommt zu der ehre, bei* GÖRINGK, *der seinen hund preist:*

du könig aller hunde! 3, 117 (127).

11) *ebenso dann von dingen.* a) *im anschlusz an das vorige:* die sonne, das aug der welt, der könig der planeten. *Simpl.* 1713 3, 10;

könig der tage, du herrliches licht. LOGAU 3, 213,

'an dem tauftage eines jungen prinzen';

aller wasser (*flüsse*) könig der Rhein,
die Donau soll seine gemahlin sein.
SIMROCK *spr.* 8419;

der könig des gebirgs, *der höchste oder hervortretendste berg;* wir aszen zu mittage mit ihm in Merseburg und tranken gewaltig viel Merseburger. Klopstock nennt es den könig unter den bieren. HÖLTY *s.* XXXVIII; der diamant, der könig der edelsteine; mit welcher andacht sah ich zum ersten mal in meinem leben ... den könig der metalle (*silber*) in zarten blättchen zwischen den spalten des gesteins. NOVALIS (1837) 1, 123. *vgl.* 14. *s. ebenso* königin, *und* krone.

b) *aber auch aus andern, zum theil dunkeln gründen.* könig *nennt man z. b. auf dem lande in Sachsen den büschel halme, den die schnitter beim anfang stehn lassen und wie zu einer puppe zusammenbinden* (ADELUNG), *besonders letzteres sieht sehr alterthümlich aus, es ist eigentlich ein opfer an die gottheit* (*myth.* 140. 231). *im Osterlande heiszt ein kleines, mit einem kreuze bezeichnetes brot, das man von jedem back zuletzt nimt.* der könig (BECH). *in einer gerichtlichen anzeige der weimar. zeitung* 1932 (2. *mai*) *wird unter 'zubehörungen' eines pflugs* ein vorstecker oder sog. könig *aufgeführt, der fortsteckнagel. obscön* der rote könig, *penis, glans penis, schon mhd. wb.* 1, 913ᵇ.

12) *im spiele.* a) *der* könig *im schach, das ja seinen namen davon hat, mhd. MS.* 2, 146ᵇ. BON. 16, 46. *myst.* 1, 164. *Parz.* 408, 29; *der* könig *unter den kegeln, der auch eine art krone hat.*

b) *in der karte,* kartenkönig, eichelkönig, schellenkönig, herzkönig, laubkönig:

si wolt das ich künig wär
in einer newen karten. *Hätzl.* 64ᵃ;
die fasnacht warstu könig der schellen
WELLER 30*jähr. kr.* 119,

zugleich narrenkönig, vom winterkönig Friedrich von der Pfalz;

das spiel (*lomber*) hört plötzlich auf, dasz durch des schicksals schlag
der könig und der sclav vermischt zusammen lag.
ZACHARIÄ *renomm.* 5, 10.

c) *das kartenspiel heiszt danach scherzhaft biblisch* das buch der könige (*engl.* the book of the four kings): wann es im mit eim buch der könig nicht wolt glücken. *Garg.* 164ᵃ (304), *vgl.* die schöne evangeli von holz 171ᵇ (314) *vom brettspiele;* im buch der vier könige blättern, *karte spielen.* v. BIRKEN *Sylvia* 32; ihr breviarium war das buch der vier könige. *Hazard* 272;

auch hier und da ein spielchen karten,
schalkhaft genannt das buch der könige. VOSS 6, 140.

13) *in der thierwelt.*

a) *der löwe heiszt* könig der thiere (*bei uns wars aber einst der bär, s.* GRIMM *Reinh. fuchs* XLVII *ff., vom eselkönig s.* LIII. CCXV), *auch* könig des waldes, der wüste, *der adler* könig der vögel, der lüfte. *aber auch* der hahn ist könig auf seinem miste SIMROCK *spr.* 4210, *bei* FISCHART *ein spiel* 'unser han der könig, der streit ist gewonnen' *Garg.* 168ᵃ (*Sch.* 309ᵃ);

wie im reich der lüfte
könig ist der weih. SCHILLER 532ᵃ.

b) *das war aber einst ernster gemeint als jetzt, denn man übertrug die volle menschliche lebensform in dichterisch kindlicher anschauung ganz ernstlich auf die thierwelt* (*vgl. Reinh. fuchs* XLIII):

si (*die thiere*) kiesent künege unde reht,
si setzent hêrren unde kneht. WALTHER 9, 6;
diu tier zesamne kâmen
und wolten einen künic weln *u. s. w.*
MARNER *MS.* 2, 172ᵃ. *MSH.* 2, 245ᵃ.

zwar sind dabei antike einflüsse thätig, wie z. b. die auch bei uns oft erzählte fabel von den fröschen, die einen könig haben wollten, zeigt (BONER 25 *u. a.,* BEHAIM *Wiener* 283), *die auf Aesop und weiter zurückgeht* (*s. die nachweisungen von* KUNZ *zu Waldis Es.* 1, 17). *ward doch der gedanke selbst auf die pflanzenwelt übertragen, z. b. bei Freidank* 77, 12, *der von* halmen *spricht, die* ein herren weint, *was schwerlich aus volksgedanken geschöpft ist, vgl. im alten test. die königswahl der bäume richter* 9, 8 *ff. dennoch wird der gedanke auch bei uns alteinheimisch sein, wie er sich bei andern findet.*

c) *in sagen und märchen und im volksaberglauben erscheinen noch* könige *von gewürm und ungeziefer, die als beweis dafür gelten können, denn in solchen entlegenen oder in mehr nächtlichen dingen hält sich alter glaube am längsten.* so *der glaube von einem* könig, *einer* königin *der schlangen, die auch eine krone tragen,* GRIMMS *myth.* 650. 651, otterkönig 655, mullkönig, *molchkönig* SEIFART *sagen aus Hildesheim* 1, 77. 200, *vgl. das gr. βασιλίσκος, basilisk, eig. kleiner könig, im voc. th.* 1482 r7ᵃ kunig aller vergiften wurme *glossiert, vgl.* königlein 3. *ferner* könig der filzläuse NEMNICH *cath.* 4, 891, läusekönig *dess. wb.* 350, rattenkönig (*Garg.* 218ᵃ), ameiskung *formicaleon voc. opt.* 39, 28 (FRONM. 3, 121), künic der mücken GRIMM *Reinh. fuchs* XLIII, WALTHER 8, 10, fliegenkönig, hummelkönig.

d) *so besonders* bienenkönig (1, 1819): der könig des imenschwarms, der die binen ausz und ein füret. FISCHART *bien.* 44ᵃ (*er nennt ihn auch* honigkönig *ged.* 3, 312 *Kurz, kloster* 10, 1039); man sol auch die bienstöck reinigen und die untügliche könige tödten. COLERUS *calend.* 11; oben machen sie allzeit an den ecken des rohstes sonderliche .. heuslin von wachs, darinnen ihr könig gleich als in einem schlosse empor sitzet und wohnet. *ders. hausb.* 401 (*Frkf.* 1640);

ein könig doch erwölen
die stolze bürgerschaft (*staat*).
wie der dan thut befehlen,
verwirkens ihren saft.
all ämpter er ertheilet,
gibt alles weislich an,
gleich niemand sich verweilet,
seind ihm ganz unterthan. SPEE *trutz.* 133.

bei MECKENBERG 288, 29 *u. ö. heiszt er sogar* der kaiser, *jetzt* königin, *seitdem sein weibl. geschlecht erkannt wurde; aber* bienenkönig *noch* STIELER 1009, STEINBACH 1, 912, *und das männliche geschlecht war auch angenommen in* weisel, *mhd.* wisel, *nd.* wîser, *ahd.* wiso, *dux. in einem nd. bienensegen* PF. *Germ.* 1, 109 *wird der weisel* kün, kün, kün! *gerufen, wäre das gar noch das oben* (I, d) *vermutete* kuni *könig? wie man den bienen volles menschliches bewusztsein beilegen konnte, begreifen selbst wir noch vollkommen, auch bei den ameisen.*

e) *aber auch die vögel sah man so an, traute man ihnen doch einst auch bei uns höheres wissen vom willen der götter zu, so hatten sie denn auch* könige, *vom adler als solchem s. Reinh. fuchs* XLIV (*die lerche als* königinne *das. s.* 300. 370). *und noch hat gerade der kleinste, der* zaunkönig *seinen namen daher:* das ist der könig der vögel, sagte der wolf, vor dem müssen wir uns neigen. *kinderm. nr.* 102 (*aus Hessen*). *die sage, wie er durch list den adler um das königthum betrogen habe beim wettfliegen, ist noch jetzt bei uns unterm volke ziemlich verbreitet, s.* MONES *anz.* 4, 312, SCHAMBACH *nieders. sagen s.* 319, KEISERSBERG *unter* königlein 2, UHLAND *schriften* 3, 83 *ff.* ('*den königsnamen veranlaszte wahrscheinlich der goldfarbene reif um den kopf des schmucken sommerzaunkönigs*'); *aber sie reicht weit zurück, denn schon bei Plinius hist. n.* 10, 74 *macht er gegen den adler an-*

sprüche als rex avium *und Aristoteles weisz von seinem streit mit dem adler* (*καὶ τροχίλος ἀέτῳ πολέμιος*), *wie er denn lat. gr.* regulus, *βασιλεύς, βασιλίσκος, eine art mit einer kuppe, haube τύραννος heiszt, auch ahd. kurzweg* kuning *pitrisculus* Graff 4, 444. Mones *anz.* 4, 462ᵃ, *im* 15. *jh.* konik, zunekonnik, *mnd.* netelkonning, *nesselkönig*, winterkoninc, *s.* Dief. 413ᵃ, *auch* schneekönig, dornkönig, mäusekönig, meisenkönig, *tir.* pfutschkünig, *ddn.* gjerdekonge *heckenkönig, franz. auch* roi Bertaud, *könig Berthold, was recht deutlich wie aus der germ. thiersage stammend klingt. vgl.* königlein. *auch kurz* der könig:

das meislin gab darzu sin schal (*in dem waldconcert*),
das rotbrüstlin mit stimm subtil,
der kung sang auch darzu mit il. Lenz *Schwabenkrieg* 2ᵃ.

auszerdem meisenkönig, *die sumpfmeise*, sommerkönig *oder* sommerzaunkönig, *das goldhähnchen, motacilla regulus, rex, senator, regulus cristatus*, haubenkönig, *die haube als krone gedacht* (*jener gr.* τύραννος?). *ferner der 'ungekrönte zaunkönig', der* bachkönig Nemnich *wb.* 38, graskönig, *grasmücke*, grasmuckenkönig *Garg.* 109ᵃ, muschelkönig, geierkönig, *endlich der* wachtelkönig, 'der wachteln könig' Denzler, *die ralle, auch franz.* roi des cailles, *it.* re delle quaglie, *ebenso port., span., nl., dän., weil er mit den wachteln ankommt und abzieht, er soll ihr führer auf dem zuge sein.*

f) endlich auch anderwärts in der natur. so gibt es einen heringskönig, *der die heringe auf ihrem zuge führen soll;* Alberus *dict.* q3ᵇ *erwähnt einen* margarus, *piscis genus*, die folgen irem öbersten nach, wann ir künig gefangen ist, so seind die andern gůt zu fangen (*wie man zum wachtelfange wirklich einen eingesperrten wachtelkönig braucht*), werden eingesalzen *u. s. w.; s. auch* karpfenkönig, hechtkönig. *merkwürdig ist* rosenkönig, *kleinere rose die aus einer andern rose herausgewachsen ist.* wiesenkönigin *eine pflanze.*

14) *in der alchymie. a) da liesz* könig *das gold schlechthin*, könig der könige *der stein der weisen:* den könig suchen, den geist, den lapidem philosophorum. *Garg.* 186ᵇ (*Sch.* 344).

b) besonders aber metallkönig, *regulus, das durch schmelzen gewonnene reine metall im tiegel, und das hat sich im hüttenwesen und der chemie erhalten:* solche scheiben oder kuchen sampt dem könig, den man zu letzt ausschepft, heiszet man hültenwerk oder werksilber. Mathesius *Sar.* 149ᵃ; dann kere die gieszbuckel um und stosz sie auf einen stein, so fällt das spieszglas mit sampt dem könig (*gold*), der sich unten gesatzt hat und graugelb sieht, heraus. L. Erker 87ᵇ; das kupfer aber in blei zu transmutiern, ist sein process also, nemlich dasz du das kupfer erstlich mit dem mercurio sublimato und arsenico fixo zu einem alb machest, ganz weisz . letstlich zu einem könig geschmelzet, so gibts einen rechten bleikönig. Paracelsus 1, 901ᵃ. *so* goldkönig, silberkönig, kobaltkönig, bleikönig, eisenkönig, arsenikkönig, antimonkönig *u. a., vgl.* königin 5, königssilber, königskupfer. *bildlich noch bei* Schiller: liebe, mein Raphael, ist das wuchernde arkan (*geheimmittel, arcanum*), den entadelten könig des goldes aus dem unscheinbaren kalke wieder herzustellen. 756ᵇ.

c) genauer liesz der gewonnene klumpen so: also setzt sich das metall an einem könig zu grund des tigels. Paracelsus 1590 6, 317; es haben auch vor jaren fürneme probirer die erz, welche sie aufs silber probiren wöllen, nach dem centengewicht abgewegen, mit dem bleiglas vermengt und in einen tiegel gethan, mit salz bedeckt und für dem gebläs zu einem könig geschmelzt. L. Erker 16ᵇ; die schlacken, so von obenstehenden schwarzen königen kommen .. zerklopft man klein .. und schmelzts nachmals durch einen schmelzofen, zeucht die schlacken wider davon ab im vortiegel und macht daraus rote könig. 105ᵃ, *die* schwarzen könige *sind* silberhaltig unrein kupfer, *die* roten könige *reines kupfer. noch jetzt heiszen im hütten- und münzwesen grosze stücke geschmelzten silbers* könige.

KÖNIGADLER, *m. adler als könig:* herrlich und prächtig wie der königadler in den lüften. Heinse.

KÖNIGBRÜDER, *m. mitkönig*, der alte königbruder des Vesuvs, der Ätna. J. Paul *Tit.* 4, 171.

KÖNIGBUCH, *n. buch der könige, aus* 'der könig buch' (*s. sp.* 1693, *mitte*):

wie in dem dritten küngbuch stat.
Schedules *kloster* 8, 885;

lis nur fort
im königbuch an manchem ort.
Gros *bei Haupt* 3, 257.

ebenso kunigkronik, *fastus, fasti. voc. th.* 1482 r 6ᵇ.

KÖNIGEN, *zum könig machen, ungebräuchlich, mhd.* geküniget *wb.* 1, 913ᵇ: einige glauben gar, sie wären geküniget. Hippel *lebensl.* 3, 292; *vergl.* entkönigen (Blumauer, Heine). *altn.* konunga, *könig nennen* Fritzner. *eigen:* die wasser, so von dem teiche, können helfen für das böse geblüt, das königen sie, erfrischens, tümern sie. Thurneisser *von wassern* 85, *scheint ein alchym. ausdruck, vgl.* könig 14. *tirol. aber* künigen, *aborte ausmisten* Schöpf 353 (*s. unter* könig 8, *c*).

KÖNIGFREI, *frei von wegen des königs, wie* kaiserfrei, *so nd.* de koningfrie stráte (*vgl.* königsstrasze) Homeyer *richtsteig landr. s.* 330, *mnl.* coninxvry, *'königsfrei'* Haltaus 1112, *durch den könig von pflichten, auflagen befreit.*

KÖNIGHASE, *m. bair. östr. kaninchen,* künighas. Schmeller 2, 244. Castelli 183. *s. darüber das zweite* königlein.

KÖNIGIN, *f. regina, ahd.* chuningin, chuninginna, *mhd.* künigin, küniginne, künigln, künegin, küngin *u. a., mnl. mnd.* koninghinne, *engl. aber* queen (*s.* kone 2, *b*), *altn.* dróttning. *Die formen wechseln anfangs. hd. im* 15. 16. *jahrh. zuweilen* kunigen Dief. 490ᵃ, königen *Petr.* 86ᵇ, *wie selbst schon später ahd.* chuningen Graff 4, 447. *gramm.* 2, 171. 172. 320: *dagegen auch merkw. mit doppelter endung* küniginnin, *in* Mones *geuchm.:*

ich hat ein künigynnin schon ....
kam er in der künigynnin (*l.* künginnin) land. *kloster* 8, 914,

auf derselben seite künigyn, *aber* 915 *auch* künegin, *die sprache war eben damals noch in lebendigem flusse. natürlich auch* küngin, *z. b.* Schwarzenberg 106ᵃ, *s.* könig II, 1, *c. mit voller endung* küniginne Michälius 1, 97 *nach nd. weise, aber auch oberd. noch im* 15. *jh.* küniginne H. v. Laufenberg *bei Uhland* 871. *mit nachklang des mhd. -in auch* künigein *hörn. Seifr. str.* 22 (: mein), *wie* kaiserein 30, *doch nur im reime. Der pl. auch* königin *früher, wie bei allen diesen fem., z. b.:* der zwo königin von Navarr und Engelland. Fischart *bien.* 133ᵃ (144ᵃ), *mhd.* vier künegin *Parz.* 696, 7, *ahd.* kuningen *pl.* Graff 4, 447.

1) *eigentlich* a) do stuend die ander kron auch inn (*in der* kiste), damit man die edelen kuniginn auch gekront bet zu Ungern. *denkw. der* Hel. Kottanerin 14 (9);

denn geht ihr nicht aus allen leidensproben
als eine königin hervor? Schiller 410ᵇ.

b) die mutter des königs heiszt, mit bei uns seltener anwendung der apposition, kurz königin mutter (Schiller 248ᵇ, der königin mutter in Denemark Els. Ch. v. Orl. 232 *Holl.*), *die verwittwete königin* königin witwe, *franz.* reine mère *und* reine douairière, *denen jenes nachgebildet scheint. denn die alte wendung für das erste war wol einfach* die alte königin, *wie noch das volk sagt.* königin *bedeutete nämlich bis ins* 16. *jh. oder länger königliche princessin, s. davon* könig II, 3.

c) der name galt auch von dem (ehelichen) verhältnis zwischen könig und königin: solt man den last sehen und betrachten, der in der ehe sich mit den jaren zůtregt, welche königin wolt (*würde*) irem künig gfallen? Frank *spr.* 2, 68ᵇ, irem künig *für ihrem gemahl. es war sicher mit* künigin *ebenso, wie altn.* dróttning hans, *'seine königin'* Mörius 65, *engl. z. b. in* Shakespeares *Richard II. im personenverzeichnis* queen to king Richard, *'könig Richards königin', vgl. schon ags.* þäs cáseres cvên Grein 1, 175, *wo freilich die bedeutung gattin sich einmischt.*

2) *Maria heiszt mhd.* künigin, *genauer* himelkünigin, der engel künigunne *u. a., mnl.* coninghinne *hor. belg.* 10, 72. 73 *u. ö., wie* keiserin, *vgl.* himmelskönigin:

du edli küniginne. Uhland *volksl.* 871,

und wie ernstlich das gemeint war, zeigt z. b. folg.:

ain junkfraw schön und auserwelt,
von künges stamm geporen. 844;
o königin, gnädige fraw,
o königin, o königin,
zu uns herab vom himmel schaw,
o königin Maria. *kath. kirchenlied* (17. *jh.*);
o himmlische frau königin,
durch alle welt ein herscherin,
du herzogin zu Franken bist,
das herzogthum dein eigen ist.
Dittfurth *fränk. volksl.* 1, 47;
und also sprechend liesz sie das gewand
der hirtin fallen und als königin
der himmel stand sie da im glanz der sonnen.
Schiller 459ᵃ (*jungfr. v. O.* 1, 10).

ähnlich feenkönigin, zwergenkönigin, schlangenkönigin.

3) *übertragen, von frauen, jungfrauen. a) die geliebte heiszt schon mhd.* des herzen küniginne *oder blosz* küniginne *wb* 1, 913ᵇ. 914ᵃ; *vgl. besonders Tristan* 22, 8 *ff.:*

vil werde küniginne ...
neinâ, küniginne! *minn. frühl.* 93, 1. 24;

diu mich ir genâden le verzêch von kindes beine ...
mines herzen küneginne ich meine. NEIDHART 48, 7 *H.*;

genâde, ein küniginne! WALTHER 118, 29;

wan nieman in der werlte lebt,
ern vinde sines herzen küneginne. *MS.* 1, 61ᵇ.

auf der schönen insel thronet
seines herzens königinn.
BÜRGER *elegie als Molly sich losreiszen wollte;*

und jeder schönen winzerin,
die uns die trauben las,
weih ich als meiner königin
ein volles deckelglas. HÖLTY *trinklied;*

kröne dich der reif der hoheit, die geliebte wird ... deine königin sein. IMMERMANN *Münchh.* 4, 61 (111).

b) königin der schönheit, anmut, liebe *u. dergl., die die schönheit wie ihr reich beherscht:*

wie von auszen so von innen
dünkt auch nüchtern meinem sinn
sie der höchsten königinnen
aller anmuth königinn. BÜRGER *a. a. o.;*

läszt zu einer solchen frage
die königinn der liebe sich herab?
WIELAND *Idris* 1768 4, 58, *später* k. der reize.

altfranz. roine de biaute, *aber von der jungfrau Maria* MÄTZNER *altfranz. lieder* 39, 39.

c) königin der frauen, *die beste, herrlichste frau:*

je dennoch ist sie weg, die königin der frauen,
der spiegel aller zucht. OPITZ 2, 99;

nun euch, ihr königin der tugendhaften frauen. 2, 108;

frau Aja ist die königin aller weiber. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 247.

d) herscherin, herrin: mir zur lust schuf er diese gegend zum paradiese ... ich bin eine königin in diesem gebiet. SCHILLER 311ᵃ; wenn sie (*Luciane*) .. sich vor allen auszeichnet und durch ein angebornes herschendes wesen sich zur königin des kleinen kreises macht. GÖTHE 17, 17. hausküniginn *Garg.* 64ᵇ (107) *von der hausfrau.*

e) bei festen u. dgl.: die königin des festes, des balles, *die schönste oder vornehmste, die gefeierte:*

wo den sokratischen becher die schöne begleiterin kränzte,
Medons blühende braut, die königin unserer feier.
NEUBECK *gesundbr.* (1798) 99.

auch unterm volke (man vergl. könig 8. 9), *so auf der Eifel zur kirmes, wo 'die kirmesburschen' (s. d.) unter sich einen* könig *wählen und dieser unter den mädchen eine* königin, *s.* SCHMITZ 1, 49; *ebenso* maikönig *und* maikönigin *beim maifeste, franz.* roi, reine de mai, *nordd. maigraf, gräfin, s. myth.* 739. 737, *besonders s.* 1225, *da wählen und krönen geistliche und volk im 13. jh. zu ostern und pfingsten eine königin.* könig *und* königin *bei kinderfesten* MEIER *schwäb. sagen s.* 433. 438. blumenkönigin, rosenkönigin *mögen ebenso aus alter volkssitte stammen, vergl.* blumengraf *myth.* 735, blumenkönig (FISCHART): nun sprichstu 'lieber got, ich müsz mir selber auch etwan nueren! wer kan allwegen mit ernst umbgon? solten wir (*nonnen*) nit etwan (*manchmal*) kürzweil süchen? solten wir nit 'ain künigin machen' und etwan auch also schimpf (*scherz*) treiben als ir weltlichen etwan thûend?' KEISERSBERG *geistl. spinnerin* M 5ᵃ, *die das spiel anstellt, leitet. es heiszt aber auch das spiel selbst so, bei* FISCHART der königin (*spielen*) *Garg.* 167ᵃ (*Sch.* 305ᵃ); *s. besonders* MURNER *unter* könig 9. *in Boccaccios decamerone wird für jeden tag eine leitende 'königin' gewählt. in der Eifel findet sich auch die sitte, dasz die gemeinde die brautkrone hält, die eine jährlich gewählte* königin *in verwahrung hat.* SCHMITZ 1, 53.

4) *von andern wesen und dingen.*

a) in der natur: bienenkönigin, *vgl.* könig 13;

(*buhlten um sie*) wie hummeln um ihre königin.
WIELAND (1856) 10, 169, *Gandalin 1. buch;*

der büsche königinn, die holde nachtigall. BROCKES 1, 65;

die königinn der büsche. DROLLINGER 78;

die rose königin der blumen; königin der nacht, *der mond,* königin des tages, *die sonne, letztere auch* königin des lichts UZ 2, 169, des himmels. königin der Südsee, *eine muschel.*

b) überhaupt unter mehrern seines gleichen das beste, herrlichste, herschende, vgl. könig 11, *vorhin c:*

wanne aller spräche (*pl.*) lêrerin
ist kriechisch. sô muoz jüdisch sin
der spräche muoter über lant ...
aber aller spräche künigin
über al die werlt ist latin. *Renner* 246ᵃ;

die königin der see ... Parthenope (*Neapel*). OPITZ 1, 35;

die Thonau ... der wässer königin. 2, 94;

diese königin der städte (*Berlin*). LESSING 12, 177;

das denkmal grauer zeit, der sonnenkinder sitz,
der städte königin (*das alte Mexico*). GOTTER 2, 370;

(*Venedig*) diese königin der meere. KLINGER 4, 253; die weltkönigin Roma. J. PAUL *Tit.* 4, 82;

und von der Donau flut, die stolz mit ihrem Wien
sich schwellt, der flüsse königin. HALLER (1777) 284;

sofort bemerkt' er einen baum,
die königinn der hohen buchen. LICHTWER *fab.* 1, 9;

wie wann ein wintersturm die königinn der tannen
aus ihren wurzeln hebt. UZ 1, 144 (91).

die königin *im schachspiel, mhd.* kuniginne *myst.* 1, 164.

c) geistig: (*hier leire ich*) wie diu sêle des libes chuniginne sî. *welsch. gast s.* 412, *s. im gedichte* 9482. 9551. 9589; da preiset man den gehorsam der kirchen, und nennet in ein königin aller tugent. LUTHER 7, 284ᶜ (*Will.* 1572); die hoffart ist ein königin und wurzel aller sünden und laster. ALBERTINUS *narrenhatz* 27; frau Untreu ist königin bei hofe. SIRACH *spr.* 10774;

ein drängend heer (*von begierden*)! doch eine ward herlicher
vor allen andern! eine ward königin
der andern alle, deines bildes
letzter und göttlichster zug, die liebe!
KLOPSTOCK *ode an gott;*

allmächtge liebe! göttliche! wol nennt
man dich mit recht die königin der seelen. SCHILLER 501ᵇ;

dein unsterblicher fusz weilet, o königin (*fantasie*),
an den quellen des morgenroths. HÖLTY (1814) 128;

uranfängliche schönheit! königin der welt!
GÖTHE 13, 148 (*künstlers erdenw.*);

wahre königin ist nur des weibes weibliche schönheit,
wo sie sich zeige, sie herscht. SCHILLER 85ᵇ;

die meinung, diese königinn der welt, ist es insbesondere in dieser stadt (*Paris*). *ungen. bei* GELLERT (1784) 8, 88, meinung *für* öffentliche meinung.

5) *alchymistisch* (*s.* könig 14):

erschien darauf mit bunten farben
die junge königin im glas. GÖTHE 12, 58,

s. DÜNTZERS *erklärung des Faust* (1850) 1, 205. *das silber hiesz die* königin *alchymistisch, wie gold* könig.

KÖNIGINAPFEL, *m. la verte reine, reinette.* NEMNICH.

KÖNIGINMUTTER, *f. s.* königin 1, *b.*

KÖNIGINNISCH, *adj. zu* königin, *bei* LUTHER, *in übersetzung einer lat. päpstl. bulle:* wir .. vermaledeien alle die ... sie sein welchs ordens, höhe, wesens und stands sie wöllen, ob sie auch in bischoflicher, königlicher, königinnischer oder welcherlei wirden .. weren. 2, 53ᵇ, 1555 85ᵃ, *bulla von d. abendfressen cap.* 7, *auch in c.* 10 86ᵃ, *c.* 14 87ᵃ. 87ᵇ. *sonst musz das mit unter* königlich *begriffen werden, wie in zusammensetzung unter* königs-, *s. z. b.* königskleid, königsmord, königswille.

KÖNIGISCH, *regius, mhd. nicht da, aber ahd. einmal* chuningisc kerta, *sceptrum* GRAFF 4, 446.

1) *urspr. ohne merklichen unterschied von* königlich, *z. b. bei* ALBERUS Vu 3ᵃ *wird* königisch *erklärt mit rege dignus vel quod regis est, bei* DASYP. 370ᵃ küngisch *regius, regalis,* MAALER 255ᵃ *setzt nebeneinander* 'künigisch, küniglich, *einem künig dienlich, regius, regalis':* wenn unser herre varen wil über das gebirge .. so sol er (*der leutpriester*) ime geben ein küngisch fûder wins. *weisth.* 4, 105, *als beitrag zur zehrung, offenbar ein gewisses masz, oberrh.* 15. *jh.* (ein küniges fûder w. 126); sei gegrüszet, du königisch blut. *buch der liebe* 211ᵃ; königische diener. 214ᵃ; ein geschriebene tafel mit morgenländischen buchstaben, doch nicht gemeinen (*gewöhnlichen*) sondern königischen characteren geschrieben. 195ᵃ; durchleuchtigster, gerechter, königischer und weiser fürst. AYREN *proc.* 2, 3.

2) *am häufigsten doch auch im 16. jh. von leuten, in dem sinne dasz sie zu den leuten des königs oder zu seiner partei gehören* (*wie* kaiserisch, herzogisch *u. a.*): und es war ein königischer, des son lag krank zu Capernaum ... der königische sprach. *Joh.* 4, 46. 49, *βασιλικός, auch in der schweiz. übersetzung* ein küngischer, *in der nd.* köningische amptman; das ich disen morgen .. ein konigsche post nidergeworfen. SCHERTLIN *br.* 69;

das sich das kongisch läger
zu streiten ane brach. SOLTAU 2, 155;

unter den gemachten parteien der kaiserischen und königischen. STUMPF 79ᵃ; o wie bucken sich die königische vor dem Roschellischen evangelio. *Garg.* 182ᵃ (*Sch.* 336), *das heer des franz. königs vor den geschützen von La Rochelle;* Peter zohe auf die ban wider den königischen. *buch der liebe* 32ᵃ; zu

Capernaum, als da er des königischen sohn, des heidnischen hauptmans knecht gesund gemacht. AYRER *proc.* 2, 10. *das jetzt vergessene wort brauchte doch noch* GÖTHE, *gewiss nicht nach büchern, sondern nach dem leben:* wie man jetzt nach allen seiten hin ultras hat, liberale sowol als königische. 58, 171; königisch-gesinnte und also unsere freunde. 30, 16; alle königisch gesinnten. 31, 68 (*in einem drucke fälschlich* königlich), *gleich* royalist, *das dadurch deutsch trefflich ausgedrückt war, wie auch* ARNDT *thut:* ich bin von jeher vielleicht ein übertriebner königischer (royalist) gewesen. *erinn.* 82, *ultraroyalist, es mochte am Rheine von früher her noch im gange sein, wie auch das nl.* 'konings (*für* koningsch) gezind' *bezeugt.*

3) *noch heiszt* das künische gebirg *der nördlichste gebirgszug im südlichen hauptheil des Böhmerwaldes, von den ehemals* künischen freibauern, *die einst dort von der königlichen kammer als grenzer angesiedelt wurden.*

4) *eigen bei* ALBERUS regulus, ein königischer Vu 3ᵃ, *noch bei* STIELER 1010 königscher, *minister regius und regulus. was meint das?*

KÖNIGKUCHEN, *m. am feste des* bohnenkönigs: unser l. frow und die muter die h. kirch, die hat die bon im königkuchen gefunden. FISCHART *bien.* 180ᵃ (198ᵇ).

KÖNIGLEIN, *n. regulus, mhd.* künegelîn, künegelîn, küngelîn *wb.* 1, 913, kungelin JEROSCHIN.

1) *eigentlich:*

dô woltens alle künegelîn
und hêrren von in solben sin. *Trist.* 12, 39;

kungel *voc. inc. teut.* o1ᵃ; königlein, *kleiner oder schlechter König.* STIELER 1009;

hier sehet her, hier liegt euch ein exempel,
ihr Yvetoter königlein. SCHUPP;
wie manches königlein im purpur. TIECK.

2) *der zaunkönig, schon ahd. einmal* kunichli *regulus* GRAFF 4, 447, *mhd.* küngelîn, kunicliu, kuningil, kungil *u. a.* (*s. wb.* 1, 913ᵃ, HAUPT 9, 391), *nl.* koningsken KILIAN, *nnl.* koningje, *schon gr.* βασιλίσκος, *d. i. königlein. in vocab. des* 15. *jh. bei* DIEF. 413ᶜ chüniglein, chunigel, künglin, kungelin, kuniglein (*voc.* 1482 r7ᵃ), koniglein, kongelin, kungel, *mit mitteld. endung doppelt demin.* kungelgin, kongelchin, *paristulus, pariseulus, patrisculus u. a., aber in einem rhein. voc. auch* konelin, *worin wol wieder das ahd.* kuni *könig auftaucht* (*s.* könig I, *d*). *im voc. inc. teut.* o1ᵃ kungel, *petristus, rex avium dicta, bei* MAALER 255ᵃ küngele, *ochsenöugle, ein gar klein vögelin mit einem goldfarben fläcken auf dem kopf, ein streüszle, ein goldhendlin, regulus avis.* ain künglin ist dz aller kleinest vögelin das man findt, und fleügt doch höher dann kain anderer vogel, es fleügt bisz an die sper (*sphaera*) hinauf. KEISERSBERG *geistl. spinn.* O1ᵇ, *s. dazu und über den grund des namens unter* könig 13, *e. noch bei* RÄDLEIN 555ᵇ königlein, schneekönigleín, mausköniglein, *ré degli uccelli, es lebt noch in südl. mundarten, s. s. b.* FROMMANN 6, 333.

3) *eigen im voc. inc. teut.* o1ᵃ kungel, *salemon, paristullus, miapo, quoddam animal;* salemon, salomon DIEF. 508ᵃ *ist das hermelin, das* kungel *scheint daher vermischung mit dem folg.;* kuniglein, *regalus oder* slangenkunig *voc.* 1482 r7ᵇ *meint wol den basilisken, s. unter* könig 13, *c.*

KÖNIGLEIN, *n. cuniculus, kaninchen.*

1) *es hat mit* könig *nichts zu schaffen, sondern stammt offenbar von dem lat.* cuniculus *her* (*s. u.* 2). *aber es ist eben so offenbar an* könig, königlein *angelehnt worden* (*und zwar nicht bei uns nur, s. b*), *wobei gewiss der unter* könig 13 *besprochene begriff irgendwie mitwirkte. der name* könighase *liesze vermuten, das kaninchen sei als könig des hasengeschlechtes angesehen worden.*

a) die vermischung mit dem vorigen ist schon mhd. (*im wb. fehlend*), *wahrscheinlich älter:*

dar quam der luhs und daz rêch,
beide daz küneclin und daz vêch. *Reinh.* 1342.

in den voc. des 15. 16. *jh. bei* DIEF. *ganz wie das dem. von* könig: *cuniculus,* kuniglin, kunglin, künglin, küniglein, *bei* DASYP. küniglin 46ᵈ, küngle 370ᵃ, *bei* SCHÖNSL. f6ᶜ königle:

unden die hasen hupften rum,
der königlin ein grosze sum. G. WICKRAM *bilger* F3;
als königlein, eichhorn und häslein (*auf der wiese*),
die sprangen darauf in dem gräslein.
H. SACHS 1, 365ᵈ (1590);

zog .. hinaus, königlin mit stricken und netzen zufangen. *Garg.* 171ᵃ (*Sch.* 313), *dagegen* künicklinhaar 77ᵃ;

igell und königlein auf ganz widrige weis
sich tief under dem grund der steinklüften verbergen.
WECKHERLIN 225, *ps.* 104, 22.

königlein HOHBERG 1, 64 *und noch* KIRSCH 1, 309ᵃ, RÄDLEIN 555ᵇ, DENZLER; *auch* indianische küniglein, *meerschweinchen* FRISCH 1, 556ᵃ. *bair.* 17. *jh.* königl ALBERTINUS *schaupl.* 299. *noch els., schweiz.* küngeli STALDER 2, 143, chöngeli TOBLER 116ᵃ, *wie bei* MAALER 255ᵇ küngele.

b) aber auch auszerdeutsch. zwar altengl. coning, curyng *kaninchen* (*nach franz.* conin) *ist von* king *könig getrennt und erinnert nur an ags.* cyning *könig, wie isl.* kúnúngr *cuniculus* BJÖRN 1, 482ᵃ *an* konungr. *aber auch böhm. heiszt das thier* králik, *poln.* królik, *litt.* kralikkas, *sloven.* kraličck, *d. h. eben königlein, wie der zaunkönig dort auch heiszt; da musz denn wol deutscher einfluss vorliegen, vielleicht auch der glaube an ein königthum des thieres.*

2) *andere formen aber treten dem* cuniculus *näher. am nächsten eine form von heute,* künikel *im östl. Thüringen* (*Ronneburg*), *sie liegt eig. auch in dem* künicklin *bei* FISCHART *vor* (*s. vorhin*); *die wesentlichste änderung ist die zurückziehung des tones nach deutscher art, die doch in dem md. nd.* kanickel (*sp.* 162) *unterblieben ist. gewöhnlich aber dem demin. von* künig *sich nähernd, sodasz der übertritt darein unvermeidlich war,* kunigel, künigel, kungel DIEF. 162ᵃ, *mhd.* küngel:

eichhorn, fühse, küngel, hasen,
fächmarder, swin wild unde zam.
leben der Maria Magd., MONES *anz.* 8, 486.

dann nd. kongel, *md.* kongelchin DIEF. 162ᵃ.

3) *aber noch andere formen schlieszen sich hier am besten an.*

a) künlin *cuniculus in einem Augsb. voc. v.* 1468 DIEF. *n. gl.* 124ᵃ, DASYPOD. 46ᵃ, kuenlein *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij ᵇ, künele MAALER 255ᵇ, cünle HENISCH 626. *so noch fränk.* künle, *nürnb. verdeutlicht* hasenkünlein SCHM. 2, 307, *wie denn noch* FRISCH 1, 556ᶜ künlein *ansetzt.*

b) diesz mit eigner endung mhd. (*alem.*) chünol, *cuniculus* MONES *anz.* 4, 398, *in* WACKERN. *voc. opt.* 44ᵃ cünolt, *wie ein eigenname endend; es ist aus franz.* connil, *it.* coniglio *schwerlich zu begreifen. es muszte sich ein gefühl von* kün *als stammwort ausgebildet haben, und wirklich sprechen die kürschner von* künrücken, künwammen (FRISCH 1, 556ᶜ). *diesz* kün *wird auf frz.* conin, *mnl.* cunin *zurückgehn* (*wie* kaninchen, *s. d.*), *trifft aber seltsam wieder mit dem vermutlichen ahd.* chuni *könig zusammen, vgl.* konelin *zaunkönig sp.* 1705 *mille.*

c) endlich külle *cuniculus* DASYP. 370ᵃ (kylle 46ᵃ), *aus* künle *durch angleichung, in einem Augsb. voc. v.* 1516 kulli DIEF. *nov. gl.* 124ᵃ, *noch schwäb.* külle *n.*, küllhas SCHMID 332, *auch henneb.* haseküle *n.* REINWALD 1, 60. *es ist wie mhd.* külline *aus* künline, künneline *verwandter.*

4) *dazu als adj. mhd.* künigelîn (*von* künigel): ist das min herre ze hofe rîtet, bedarf er des liutpriesters, sô sol er mit im rîten, und sol sîn gefasset (*s.* 3, 1341) ze fuhseme werke oder ze künigelîme ('kümgelnne') und nit niderer. *weisth.* 4, 125, *elsäss., mit kaninchenpelz. hierher auch* ain küngrügrin kürsen OTT RULAND 14, *pelz von kaninchenrücken, wie* kürsen königlrückin (*adj.*) SCHÖPF 353 *aus der tirol. landesordn. v.* 1603. *nach jenem* küng-rügrin *musz man aber das thier auch kurz* küng, künig *genannt haben.*

KÖNIGLEINGARN, *n. garn zum kaninchenfang:* stricke (*in muszestunden*) königlingarn. *Garg.* 246ᵇ (*Sch.* 465).

KÖNIGLEINHAAR, *n. kaninchenhaar:* wollngelinde bändlin wie künicklinhaar. *Garg.* 77ᵃ, küniglinhaar *Sch.* 131.

KÖNIGLEINNEST, *n. gang in einem kaninchenbau* (*was lat. selbst* cuniculus *heiszt*): es ist kein königlinnest noch irrgang ('*labyrinth*') in meim ganzen leib, da dieser wein nicht den durst erfrettelet. *Garg.* 101ᵃ (*Sch.* 179), *d. i. mit* frettchen, *wie die wilden kaninchen, aussucht, austreibt.*

KÖNIGLEINWAMME, *f. bauchstück des kaninchenfelles, als pelz,* küniglwammen *pl.* SCHÖPF 353.

KÖNIGLEINWERK, *n.* küniglwerk, *kaninchenpelz. ders.*

KÖNIGLICH, *regius, regalis, ahd.* chuninglîh, *mhd.* künicllch, küneclîch, *nl.* koninglijk, *altn.* konungligr, *dän.* kongelig, *schw.* konglig, *engl.* kingly, *ags. aber* cynelic.

1) *eigentlich. a) von des königs würde u. ä.:* uwer kungelichen majestat. CHMELS *urk. Max.* 42, *ebenda aber auch* uwer küngelichen maj.;

all fursten sind komen da hin
zu der kungklichen majestat. LENZ *Schwabenkrieg* 28ᵃ;
darf ich deine küngklich gnad (*dir*) nit nennen.
ADRIANS *mith.* 362;

die köniklich maiestat. UHLAND *volksl.* 461;
ich dank könglicher maiestat. H. SACHS 3, 2, 71ᵈ (1568);
weil wir all sind von könkling stammen. 4, 1ᵈ;

königliches geschlecht (2 *kön.* 25, 25), königlicher befehl, wille, königliche gnade; der königliche hof, königliche ehren (*Dan.* 11, 20) *u. s. w.*

b) der gebrauch war früher doch noch allgemeiner oder lebendiger als jetzt. folgendes z. b. wäre jetzt nicht mehr sagbar: das aus der koniklichen krönung des herzogen (*Karl v. Burgund*) über Frieslant nichts wart. *Wilwolt von Schaumburg* 17, *statt* königskrönung *oder* krönung zum könig *wie wir weniger gut sagen müszten, während doch* königliche krone (*Sir.* 47, 7) *noch gilt, lieber freilich* königskrone. *auch in folgendem würde man wol jetzt lieber* königsbart, königskleider *bilden:* könig Pharao (*auf der bühne*) musz eine schöne guldene krone, schönen scepter, auch einen schönen königlichen bart haben (*vergl.* bart 15), ohne (*auszer*) die königlichen kleider. ADAM PUSCHMANN *in Hoffmanns spenden zur d. lit.* 2, 15;

ein königliches stirnband, reich an steinen,
durchzogen mit den lilien von Frankreich. SCHILLER 405ᵇ,

von der königin, *wofür* königlich *mit gilt* (*s. unter c*).

c) ähnlich im adv.:

nun tragt den toden könig ab,
dasz man in königlich begrab.
H. SACHS 3, 2, 67ᵇ (1588),

mit königlichen ehren; künigklich und kostlich geziert. MAALER 255ᵇ (*als adv. aber auch noch* künigklichen *das.*);

doch ist es dieser länderlose fürst (*könig Renè*),
der eben heut mich königlich beschenkte.
SCHILLER 453ᵃ, *wie ein könig.*

adverbial klingt es auch in königlich sächsisch *u. ä., z. b.* die königlich sächsische grenze, die königlich preuszische post, *es wird aber nicht adv. sein, sondern die endung des zweiten adj. gilt mit für das erste, wie deutlich ist in* kaiserlich königliches bezirksamt *u. dgl.*

d) von der person des königs, seinem besitz, seinem thun u. s. w.: diese königliche erscheinung. SCHILLER 838ᵇ, *das erscheinen des königs;* dasz er (*Salomo*) darinne mit lusthäusern .. seine königliche lust gehabt hat. SCHUPPIUS 98; ein groszes königliches leben. SCHILLER 279ᵃ; k. blut 406ᵃ, bette 270ᵃ, k. zorn 429ᵃ, freimuth 428ᵇ, k. gunst 300ᵃ. 298ᵃ. 247ᵇ *u. s. w.;* das lange ausbleiben der königlichen antwort. 828ᵇ, *der antwort des königs, doch eben als könig;*

ihr habt mein königliches wort, steht auf! 272ᵇ.

Auch so: mein königlicher herr! 452ᵇ, *mein könig und herr;* der königliche gast 57ᵃ, *der gast der ein könig ist* (*ring des Polykr.*), *wie auch in prosa von* fürstlichen gästen *die rede ist.*

e) vom königlichen geschlecht überhaupt (*vgl.* könig II, 3): die königlichen ahnen *u. dgl.;*

schon der name
des königlichen sohnes ... SCHILLER 256ᵃ;
doch welcher fürsten königliche töchter
erblühen denn an dieses landes grenzen? ...;
die königliche wittwe. 300ᵃ;
ich sich die königlichen frawen (*königin*).
H. SACHS 3, 2, 64ᵈ. 65ᵃ (1558);
diesz land, mylady, hat in letzten zeiten
der königlichen frauen mehr vom thron
herab aufs blutgerüste steigen sehn. SCHILLER 411ᵃ.

Überhaupt gilt königlich *mit als adj. zu* königin (*vgl.* könig II, 2, *e, ähnlich heiszt* Königsgrätz *urspr.* Königingrätz): die grimmige und mehr vichische denn königliche wittwe ... KIRCHHOF *wendunm.* 1602 1, 8, *d. h. einer königin ähnliche;*

reicht mir die königliche rechte.
SCHILLER 427ᵃ, *zur Elisabeth;*
die gunst des königlichen angesichts
hat sie verwirkt. 419ᵇ;
in diesem königlichen streit. 412ᵇ,

zwischen den beiden königinnen. s. aber auch königinnisch.

f) auch steigerung kommt vor: wir wissen darum doch, dasz Elisabeth die königinn ist, wenn sich gleich Essex das königlichere ansehen giebt. LESSING 7, 114; zum throne nicht geboren, trug er (*Wilhelm der dritte*) das königlichste lob davon. DAHLMANN *engl. rev.* 383.

g) auch wie früher königisch: die katholischen mitglieder des bundes, unter denen viele im herzen noch sehr königlich dachten. SCHILLER 528ᵇ; die königliche partei.

2) *übertragen. a) nach art eines königs, eines königs würdig:*

der pövel braucht der rach' und schande,
verschonen das steht königlich. FLEMING 502 (411 *L.*);
doch was er groszes, königliches will —
er will die alten zeiten wieder bringen,
wo zarte minne herrschte. SCHILLER 453ᵃ,

freilich vom könig René gesagt; einen königlich beschenken, *wie ein könig;* dazumal verhiesz ich dir eine belohnung, die königlich wäre. SCHILLER 136ᵇ;

denn königlich war sein (*Wallensteins*) gemüth,
zum geben war die volle hand geöffnet. 388ᵃ;

königlich denken 404ᵇ *von einem der nicht könig ist;* sie (*die sittlichkeit*) ist .. der grosze königliche weg zur freiheit, der niemand gereuet. CLAUDIUS 6, 74, *im gegensatz zur revolution,* königlich *hier zur bezeichnung der* (*sittlichen*) *würde.*

b) einem könig ähnlich, unter seines gleichen wie ein könig hervorragend, gleichsam königlich glänzend: ir aber seid das auszerwelte geschlecht, das königliche priesterthum, das heilige volk. 1 *Petri* 2, 9; daher wir den königlichen und himmelischen namen haben, das wir Christen heiszen. ALBERUS *wider Witzel* C3ᵇ;

ihr königlicher rath
und sie darzu ist hin, die überreiche stadt. OPITZ 3, 254,

von Rom und seinem senate; als dieses königliche herz (*das tapfere fräulein*) selbst hinein trat. *ehe eines mannes* 248; es wäre nichts königlicher als die weisheit. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 981;

jetzt stand der mensch und wies den sternen
das königliche angesicht. SCHILLER 24ᵃ, *vgl.* königsbildung;

ein königliches weib! GÖTHE 42, 228; dieser königliche jüngling. ARNDT *erinn.* 46.

c) dann überhaupt überaus herrlich, vortrefflich (*wie* kaiserlich, fürstlich, 'herrlich'): mit einem hellen kopf und einem königlichen gedächtniss. ARNDT *erinn.* 45 *u. ö.;* wir erlebten damals eine königliche geschichte in Nassau, ich erzähle sie hier ... 226, *eine köstliche, herrliche. etwas anders eig. zur bezeichnung höchster freude* (*vergl.* sich freuen wie ein könig *unter* könig 4): so kamen beide (*Stein und Göthe*) über Koblenz und Bonn nach Köln, wo sie mehrere tage blieben ... uns kleine aber bei den abendlichen thees königlich erfreuten. ARNDT *erinn.* 214;

der seifenblase schimmer
entzückte königlich. MATTHISSON, *die kinderjahre;*

das hat mir eine königliche freude gemacht. *aber eigen auch* k. besoffen: gestern aber gieng einer (*ein Herrnhuter*) königlich besoffen, tobend in lustigem ärger den platz entlang. ZELTER *an Göthe* 3, 256.

3) *ebenso auszer der menschenwelt, vgl.* könig 11 *ff.*

a) von thieren, nach 1: dann der adler veracht die beut, die sein königklichen klattern (*klauen*) unwirdig gesehen wirt (*videtur*). S. FRANK *chronica* 121ᵃ;

der königliche vogel (*adler*) schweigt und läszt die trägen
thiere schreien. UZ;
du (*löwe*) schüttelest machtvoll, eh wirs geglaubt,
dein mähnenumwogtes königlich haupt. CHAMISSO.

vom bienenkönig (*s.* könig 13, *d*) *und seiner gewalt:* findet man einige körbe, da die bienen ... ihrer arbeit träge sein .. die musz man dann unter königliche botmäszigkeit in gehorsam bringen. BECHER *hausvater* (1714) 163.

b) von thieren nach 2: der pferde waren nur drei, aber alle drei muthschnaubende königliche thiere. HEINSE *Ardinghello* 1, 182; besonders strotzt die kraft wunderbar vom hintern über den königlichen rücken (*des farnesischen stiers*). 2, 92;

stolz wie die rosse sich sträuben und schäumen ...
königlich wider den zügel sich bäumen. SCHILLER 1ᵇ.

ebenso spricht man auch von einer königlichen eiche.

c) überhaupt von allem andern:

es siegt der volle tage mit königlichem strale.
ZACHARIÄ *verwandl.* 3, 207;
er (*der mond*) leuchtet königlich daher
aus hoher ungemeszner ferne. KANSCHIN 4;
das königliche gold. OPITZ 2, 42, *s.* königin 5;
o feuriger Burgunder,
o königlicher wein! HAGEDORN 3, 101;
wie hehr im glase blinket
der königliche wein! VOSS (1825) 3, 128;
der königliche punsch. ZACHARIÄ *ged.* (1761) 485;
der königliche thurm
von Notre Dame beugt sein erhabnes haupt. SCHILLER 450ᵇ.

KÖNIGLOS, *adj. ohne könig (vergl.* kaiserlos): königloses Böhmerland. Schottel 427° *aus einem actenstücke;* zustände, die an die königlosen zeiten des deutschen mittelalters erinnern. Mommsen *röm. gesch.* 3, 128. *altn.* konunglauss.

KÖNIGMONAT, *m. unter namen des januars bei* Fischart *groszm.* 97 (*Sch.* 623), könig *ist darin plur., von dem feste der* drei könige *am* 6. *jan.*

KÖNIGRECHT, *n. königthum, königsrecht:* noch sind ... reste und spuren genug dieses ehemals gewesenen königrechts und menschlichen zepters über die thiere. Herder.

KÖNIGREICH, *adj.?* es ist von allerlei treid und weid ein künigreich vihreich land. Frank *weltb.* 78°, *reich wie ein könig?*

KÖNIGREICH, *n. regnum, ahd.* chuningrîchi, *aber, was wichtig ist, auch* chunirîchi Graff 2, 393, *wie ags.* cyningrice *und* cynerice (*s.* könig I, *d*); *mhd.* künicrîche, *mnd.* koningrike, koninerike, *nl.* koningrijk, *dän.* kongerige, *schw.* konungarike, *altn. aber* konungsriki, *während bei uns* königsreich *nie gebildet ist. Der pl. lautete früher auch* königreich *und* königreicher: in die christlichen länder und königreich. Schuppius 375; ganze königreicher. Boldrian *seltz. würme* 78.

1) *die königliche herschaft und würde:* und da er auf seinem königlichen stuel sasz zu schlosz Susan, im dritten jar seines königreichs. *Esther* 1, 3; im vierden jar des königreichs Salomo uber Israel. 1 *kön.* 6, 1 *und oft so;* Samuel sprach zum volk, kompt, laszt uns gen Gilgal gehen und das königreich daselbs ernewen. 1 *Sam.* 11, 14; das königreich wil noch sein (*Davids*) werden. 18, 8; so lange der son Isai lebt auf erden, wirstu, dazu auch dein königreich nicht bestehen. 20, 31; das das königreich vom hause Saul genomen werde. 2 *Sam.* 3, 10 *u. o.*; ein theil erwehlten (*zum röm. könig*) marggraf Jobst aus Mehrern, die andern könig Sigmund in Ungern, und lebt demnach (*i.* dennoch, *d. i. damals doch noch*) der alt römische könig Wenzla, und waren also drei römische könig. desgleichen waren drei bäpst ... hett ein jedes königreich sein besondern bapst. Aventin 512°; so ist auch Hiarnes bei ihnen (*den Dänen*) einig und alleine dessentwegen zum königreiche kommen, weil er dem vorigen könige zu ehren ein grabgedichte gemacht das vor allen andern den preis erhalten. Opitz *poet.* 15; die princes von Savoye kompt nicht unschuldig zum königreich. Eliis. Cu. v. Ort. (1567) 218, *verdient königin zu werden. Das ist jetzt veraltet, wie* reich *in dieser bed., dafür gilt* königthum (*vgl.* königschaft), *auszer etwa wo die folgende bed. mit darin ist, z. b.:*

rette dich für Flandern!
das königreich ist dein beruf, für dich
zu sterben war der meinige.
Schiller 300°, *Carlos* 3, 3.

2) *das gebiet des königreichs, königlicher staat.*

a) so früher und noch jetzt: solchs ist nie gemacht in keinen königreichen. 1 *kön.* 10, 20; es ist kein volk noch königreich, dahin mein herr nicht gesand hat dich zu suchen. 18, 10; Antiochus liesz gebot ausgeben durch sein ganz königreich. 1 *Macc.* 1, 43; item das alle im reich, auch frembde aus andern königreichen frei und sicher wandern. *bauernartikel von* 1525, Öchsle *bauernkrieg* 292.

b) früher geschah die benennung des königreichs mit zu, *wie bei* könig: als es dann gewonhait ist in dem kungreich zu Ungern. *denkw. der* Kottanerin 44; das kunigreich zu Frankreich. Luther *an den adel* C 4°; des kunigreichs zu Neapel. F 4°, *ebenso in der bed.* 1.

c) in redensarten, wie könig *ähnlich:*

dag si enhæten niht ir leben
umb tûsent künecriche gegeben. *Trist.* 36, 12;

und es bezahlt den kuss kein königreich. Hagedorn 2, 78;

der gouch ist heimlich (*verschwiegen*) und kan sin heimlicheit still halten und verbergen, es solt einer ein künigrich hinder in legen und verbergen. Murner *geuchmatt* 925 *Scheible.*

3) *bildlich, vgl. das bildliche* könig. *a) nach* 1, *königthum:*

von gott ist ihm gegeben
der zepter in die hand,
sein konigreich darneben,
dasz er in solchem stand
uns geistlich soll regieren.
kirchenlied 'lasst uns mit ernst betrachten' str. 5, *vgl. Luc.* 1, 33;

der des leibes zierden putzt, läszt den sinn im kote liegen,
dieser kan zum königreich unter allen narren tügen.
Logau 3, 8, 79;

ihm dem herrn gehört das königreich des himmels und der erde. (Klinger) *reisen vor der sündfluth* 439; ich were in

solchem stand ein könig, ich beherrschete meine seele und mein gemüth ... meines königreichs geheimnisse weren gebet, gedult und stillschweigen. Schuppius 562 *fg.* königreich des herzens (*zugleich zu b*):

jâ Blanscheflûr und Riwalîn,
der künec, diu süeze künegîn,
die teilten wol geliche
ir herzen künecriche. *Trist.* 2°, 18.

b) nach 2, *königsstaat:*

ihr (*der bienen*) wachsin königreich, das sie mit klugen sinnen sehr artlich aufgebaut. Opitz 1, 155;

ich schrieb dir neulich, wie ich den amtmann S. habe kennen lernen, und wie er mich gebeten habe, ihn bald in seiner einsiedelei oder vielmehr seinem kleinen königreiche zu besuchen. Götue 16, 25;

erhabner geist, du gabst mir, gabst mir alles ...
gabst mir die herrliche natur zum königreich ... 12, 170.

c) als bild für höchstes besitzthum: jede minute fürchten, ein königreich aus der tasche zu verlieren. J. Paul *Fibel* 46.

4) königreich, *königthum, im spiele, bei festen, s.* könig 9: diejenigen, so um das königreich mit schieszen wollen (*d. h. beim königsschiessen mit thun*). Kundmann *berühmte Schlesier in münzen* (1738) 428, *s.* Freytag *neue bilder* 162 *fg.*; das hinfüro kein wirt noch gasthalter ... kein angefengt künigreich ... oder dergl. angelegt geselschaft uftreiben ... sollen. Scherz 809 (*s. dazu sp.* 1609 kolbe 10). *bei* Frischlin *nom. c.* 177 *βασιλίνδα, ludus convivalis,* königreichspiel, königalter (?).

KÖNIGSABKUNFT, *f. königliche abkunft.* Herder *Cid* 11.

KÖNIGSAMMER, *m. emberiza regia, afric.* Nemnich.

KÖNIGSAMT, *n. regimen.* Stieler 43.

KÖNIGSAPFEL, *m.* 1) *malum regium.* Stieler 1378, *parmain royal* Nemnich *wb.* 317 (*vgl.* königinapfel):

laut plazte der königsapfel vom baum her,
roth und mürb'. Voss *die kirschenpflück. p.* 52.

2) *die gemeine ananas, auch* fichtenapfel. Adelung. 3) chunigaphel, *pomum regale.* Mones *anz.* 1839 *s.* 251, *reichsapfel.*

KÖNIGSBANN, *m.* 1) *die oberste gerichtsbarkeit, eigentlich vom könig, dann in dessen namen ausgeübt, im Sachsensp.* 3, 81 koninges han, *bannus regius. s.* Haltaus 1110 *ff., auch* königshannpfenning. 2) *als strafe:* in königsbann setzen, *verbannen, s. rechtsalt.* 41.

KÖNIGSBANNER, *n. wie* königspanier.

KÖNIGSBANNPFENNING, *m. geld dem richter im königsbann erlegt, meist geldstrafe.* Faisch 1, 59°, *s.* bannpfennig *das., mhd. wb.* 2¹, 492°; *auch blosz* regius bannus, königsbann *genannt, s.* Haltaus 1112, *vgl. mhd.* han *von geldstrafen* Haupt 6, 420.

KÖNIGSBAUCH, *m. anguis ventralis, glasschlange.* Nemnich.

KÖNIGSBAUM, *m. hernandia sonora, in Indien, nl.* koningsboom. Nemnich. *s. auch* königseiche *am ende.*

KÖNIGSBEERE, *f. bickebeere, heidelbeere, kronsbeere, vaccinium.* Stieler 119.

KÖNIGSBERG, *name mehrerer städte, auch im nördl. Franken, Hessen, der Neumark, Ungern; auch bergname, wie im Harz, Oberbaiern, Oberösterreich, letzterer ahd.* Chunisperg (*s.* könig I, *d*). der alte vom Königsberge *bei* Götue 50, 58 *von* Kant.

KÖNIGSBETT, *n.* kunigespett, *toreuma. voc. th.* 1482 r 8°, *auch in andern voc.* küniges bette, konnigbette *bei* Dief. *s. v. toreuma.*

KÖNIGSBILDUNG, *f. königliche bildung, bei* Herder: der zarten, feinen, seelvollen königsbildung die wir an uns tragen; *vgl.* königsgebilde.

KÖNIGSBIRNE, *f. pirum regale.* Stieler 167, *bei* Nemnich *wb.* 317 *von zwei arten, einer apfelförmigen und einer platten süszen sommerbirne. nl.* koningspeer.

KÖNIGSBLAU, *s.* königsfarbe.

KÖNIGSBLUME, *f. die päonie* Stieler 203, *auch* königsrose Nemnich, *schon* 16. *jh.* kunigsblum Junius *nom.* 101°, Alberus FF 3°. *Anders in voc. des* 15. *jh.* konigblum, *hasta regia* Dief. 273°, *wol asphodelus ramosus, s.* königsscepter, *auch* königskerze.

KÖNIGSBLUT, *n. königliches blut:*

o land mit königsblut durchspritzt! A. Gryphius *Stuard.* 1, 304;

noch gütig, wann nur nicht zerstörter thronen schutt
ihm (*dem aberglauben*) wird zum söhnaltar und raucht von königsblut. Haller (1777) 71;

wär ich tyrannisch .... ich könnte
jetzt ohne tadel königsblut verspritzen.
Schiller 438°, *an königin.*

KÖNIGSBRATEN, *m. braten bei gelagen, im 16. jh.*

KÖNIGSBRUDER, *m. neuere bildung, bruder des königs:* die ausgewanderten königsbrüder. DAHLMANN *franz. rev.* 414.

KÖNIGSBRUST, *f. dichterisch:*

drum weg mit diesem weichlichen mitleiden,
das einer königsbrust nicht ziemt. SCHILLER 456ᵃ.

KÖNIGSBURG, *f. regia, königsschlosz, neueres dichterwort* (*vgl.* kaiserburg):

noch dampft die königsburg. WIELAND;

ihr angstgeschrei schlägt an die hohen säulen
der königsburg. SCHILLER 45ᵇ, 530ᵇ.

KÖNIGSCHAFT, *f. für* königthum, *doch selten:* von wem hätte der seine königschaft, sein recht und seine gewalt? CLAUDIUS 6, 42 (66); keiner denkt mich als den popanz der königschaft. FORSTER *br.* 2, 541. *auch bei* GLEIM, GOTTER, *und schon bei* STIELER 1009, *als selten; entsprechend ist ags.* cynescipe, *engl.* kingship, *nl.* koningsschap KIL., *vermutlich auch nd.*

KÖNIGSEHRE, *f. königliche ehre:*

und warümm gabstu mir, Europe, königs ehren,
da mir mein königreich nicht solte länger stehn?
FLEMING 119 (107 L.).

gab ihm auch die hälfte der königsehre zum antheil.
VOSS.

KÖNIGSEICHE, *f. wol königliche, besonders stolze, grosze eiche* (*vgl.* königstanne):

dort wo um die königseiche (*bei Ettrich*)
sich die kleine Limbach dreht. GÖKINGK 1, 49 (50),

wenn sie nicht irgend einem könig zu ehren so benannt ist, wie eine bei Leipzig; auch solche königslinden, königsbuchen *kommen vor, ein ort namens* Kunigesboum *um* 1300, *s. rechtsalt.* 242.

KÖNIGSEIDECHSE, *f. lacerta basiliscus, mit einer krone auf dem kopfe.* CAMPE.

KÖNIGSENTE, *f. anas regia.* NEMNICH *wb.* 317.

KÖNIGSERBE, *m. thronerbe.* GOTTER 2, 211.

KÖNIGSFARBE, *f. couleur de roi, bleichrot* RÄDLEIN 555ᵇ, *nach* KRÜNITZ *ein blau, aus blau und scharlach bereitet, auch* königsblau; *bei andern das echte goldgelb,* königsgelb. KRÜNITZ 43, 636.

KÖNIGSFEST, *n. fest vom könig oder dem könig, königen gegeben,* newes königsfest *heiszt eine polit. flugschrift von* 1621. WELLERS *lieder des* 30*jähr. kr.* XXIV. *auch gleich* dreikönigsfest.

KÖNIGSFISCHER, *m. der eisvogel, nl.* koningsvischer.

KÖNIGSFRIEDE, *m. in älterer zeit, der frieden in des königs namen geboten, von ihm gewährt, wie* gottesfriede, kirchenfriede; *engl.* peace of the king, *mhd.* des küniges vride, *nnd.* koninges frede, *s.* HALTAUS 1113: die 'arge freiheit' ist aber, wenn einer ohne schutz und schirm so frei als ein vogel (doch musz es kein auerhahn sein, der königsfrieden hat) in der luft ist, den man herabschieszen kann. MÖSER *phant.* (1778) 3, 348 *anm.*

KÖNIGSFRIST, *s.* königstag.

KÖNIGSGEBILDE, *n. bei* HERDER: der mensch . . . ein königsgebilde über alles werk deiner hände, *königlich hohes, herrliches, vgl.* königsbildung.

KÖNIGSGELB, *s.* königsfarbe.

KÖNIGSGERICHT, *n. königliches gericht, gericht unter königsbanne:* zu Neunkirchen im königsgericht. *weisthümer* 1, 778; Königsee ist uralte stätte eines königsgerichts. MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 275.

KÖNIGSGESCHENK, *n. donum regium, congiarium.* STIELER 1760.

KÖNIGSGESCHICHTE, *f. commentaria regum.* STIELER 1747.

KÖNIGSGESCHLECHT, *m. stirps regia.* BECKERS *weltg.* 1, 262. kunigesgeslecht, *genodia. voc. th.* 1482 r 6ᵇ.

KÖNIGSGESCHMEIDE, *n. königlicher schmuck, bei* BÜRGER:

halloh! wach auf, du fürst von Burgund!
dein königsgeschmeide besudelt ein hund. 33ᵇ.

KÖNIGSGRAB, *n. mausoleum.* STIELER 688.

KÖNIGSGULDEN, *m. eine ältere münze,* kunigesgulden, *nd.* koningsgulden. P. WIGAND *aus dem archiv des reichskammerg.* 113. *vgl.* kaisergulden.

KÖNIGSGÜLTE, *f.* kunigesgulte, *fiscale. voc. th.* 1482 r 6ᵇ, *abgabe an die königliche kammer, in andern voc. 15. jh. fiscale,* kuniges ungelt, koninges rente DIEF. 236ᵇ.

KÖNIGSGUNST, *f. königliche gunst.* LESSING 1, 172.

KÖNIGSGÜRTEL, *m.* kunigsgurtel *oder* rittersgurtel, *baltheus. voc.* 1482 r 5ᵇ, *vgl.* DIEF. *gl.* 67ᵇ, *wehrgehenke.*

KÖNIGSGUT, *n. königliches besitzthum:* ausgeschieden das freigericht, (*als*) königsgut. *weisth.* 1, 572.

KÖNIGSHÄHER, *m. der paradiesvogel.* NEMNICH.

KÖNIGSHALLE, *f. dichterisch für palast:*

in der königshall und hinterm pflug.
MÖNCHHAUSEN (*bei Campe*);

wo zwietracht in den königshallen lauert. KÖRNER 3, 25.

KÖNIGSHAND, *f. manus regia:*

hier mit eignen königshänden
gürtet ihm das schwert der könig.
HERDER *Cid rom.* 10.

KÖNIGSHASE, *s.* könighase.

KÖNIGSHASSER, *m. der die könige haszt.* BECKERS *weltg.* 13, 230.

KÖNIGSHAUPT, *n. haupt eines königs:* der papst nem kein königs haupt. FISCHART *bien.* 1588 137ᵇ;

in den armen meiner königin
ruht mein königshaupt so weich.
HEINE *buch der lieder* 293.

KÖNIGSHAUS, *n. domus regia.* 1) *palast:* .kunigeshause, *kyrrica* (*s.* kirche 1, 5). *voc. th.* 1482 r 6ᵇ; *regia,* konnighus, kungishaws. DIEF. 490ᶜ;

hinaufzusteigen ungesäumt in das königshaus. GÖTHE 41, 183.

2) *jetzt im leben nur vom königlichen geschlechte, der familie:* die rechte des königshauses. BECKERS *weltg.* 2, 279; die rathschläge welche er dem königshause gab. DAHLMANN *fr. rev.* 352. *dän.* kongehuus, *aber nl.* koningshuis *von der k. dienerschaft.*

KÖNIGSHIMMEL, *m. baldachinum.* STIELER 840.

KÖNIGSHOF, *m. regia,* kunigeshofe. *voc. th.* 1482 r 6ᵇ, kungishoff DIEF. 490ᶜ, *nl.* koningshof:

nicht anders macht es wer an königshöfen ist,
je grösere herren sind, je grösere knechtes list.
LÖBEN *teutschredender Owenus* 35ᵃ (5, 83).

KÖNIGSHOLZ, *n. bei den tischlern, bois de l'alixandre, bois violet.* NEMNICH *wb.* 317. 1099. KRÜNITZ 43, 638.

KÖNIGSKARPFEN, *m. der spiegelkarpfen, vgl.* karpfenkönig.

KÖNIGSKERZE, *f. verbascum thapsus, auch candela regia, candelaria, deutsch* feldkerze, osterkerze, himmelskerze, kerzenkraut, fackelblume, himmelbrand, brennkraut *u. a., nl.* toortskruid (toorts *fackel, kerze*), *dän.* kongelys (*licht, kerze*), *schw.* kongsljus, *norw.* kongstaka, *engl.* high taper, *ungr.* kiralygyerta *königskerze.* NEMNICH 4, 1552. *Der hohe schlanke kahle stengel mit der gelben blume sieht einer brennenden kerze gleich, man soll aber den stengel auch wirklich zur fertigung von wachskerzen benutzt haben:* kerzen, königskerzen, *candelaria appellatur, quia cera illita candelae vicem praestat.* WIGAND *catal. herbarum in Borussia nascentium. Liebemohl* 1583 *p.* 56. *Im* 15. *jh.* konigis kerz *lapsus* DIEF. 573ᵇ (*verdruckt* kunigesherz *voc.* 1482 r 6ᵃ), kunigskerz JUNIUS *nom.* 106ᵇ. *Dagegen scheint lanceola* konigskirz DIEF. 317ᵇ, *hasta regia* kongskirze *nach dem lat. namen vielmehr asphodelus zu sein* (*s.* königsscepter), *obwol auch die gestalt der königskerze an einen speer erinnert. s. auch* königskrone, königskraut, königswurz, *thapsus.*

KÖNIGSKERZENÖL, *n. öl in dem blumen der königskerze eingeweicht sind, ein linderungsmittel.* CAMPE.

KÖNIGSKIND, *n.* 1) *kind eines königs, mhd.* küneges kint: und salbat (*der bischof*) das edel kungskind zu kung. HEL. KOTTANNERIN 38. *zugleich nach* kind *mädchen:*

sie stecken im (*Annelein*) an ein guldigen ring:
'iezt bist du wider mein königskind'. UHLAND *volksl.* 276;

mir träumte von einem königskind
mit nassen blassen wangen. HEINE *b. d. lieder* 140.

2) *in älterer zeit bastart, weil die ehelos gebornen als dem könig zu eigen gehörend betrachtet wurden:* all und ieglich bastarten, genant königskinder. *urk. kaiser Friedrichs III. v.* 1468, *s.* HALTAUS 1113 *fg.*

KÖNIGSKLEID, *n. vestis regalis:*

sie will, so reichet ihr die königskleider dar.
OPITZ 1, 241.

KÖNIGSKNECHT, *m. servus regis:* mancher (*franz.*) befehlshaber ist schon so aufgeklärten sinns, dasz er die armen königsknechte, wie freie Deutsche, prügelt. STUBA 1, 216, *von den franz. soldaten.*

KÖNIGSKOHL, *m.* königskôl, *serpillum majus.* DIEF. 530ᵇ *aus* RÖSSLIN *kräuterb.*

KÖNIGSKORALLE, *f. nl.* koningskoraal, *isis hippuris.* NEMNICH 3, 256.

KÖNIGSKRANZ, *m.*: als hr. Anton L. Rüffer .. bei dem gewöhnlichen pfingstschieszen i. j. 1734 das königskränzchen erhielt. D. Stoppe *Parnass* 149. *s.* kranz 7 *und* könig 9, *c.*

KÖNIGSKRAUT, *n.* 1) *die königskerze.* Stieler 1031. 2) *basilicum.* 3) *die leberklette,* heil aller welt. 4) *der hirschklee,* kunigundenkraut, *nl.* koninginnekruid. Nemnich.

KÖNIGSKRONE, *f.* 1) *die königliche krone,* kunigeskron *voc. th.* 1482 r 8°

und jetzt ist alles ihm (*Wallenstein*) zu klein, er streckt die hände nach der königskrone aus. Schiller 388°;

von der krone einer königin 252° (*Carlos* 1, 6).

2) *von mehreren pflanzen. a) die königskerze,* 15. *jh.* konigs, kongis crone, konigis corone, *tapsus barbatus.* Diefenb. 573°. Mones *anz.* 4, 250.

b) königskrôn, *corona regis, lat.* perforata, *gr.* ypiricon (*ὑπέρεικον*), Sant Johanns kraut. Megenberg 391 *fg.*, Marienflachs, *vgl.* Nemnich 3, 200.

c) corona imperialis, königskron, *auch* königslilien *pl., nl.* keyserscroonen Dief. 152° *aus* Tabernaemontanus.

d) fritillaria regia, nl. koningskroon, *auf dem Caplande.* Nemnich 2, 1669.

3) *eine schnecke, conus nebulosus.*

KÖNIGSKRÖNUNG, *f. krönung zum könig.* Klinger *th.* 4, 268. Schiller 352°.

KÖNIGSKUCHEN, *m. eine art kuchen, s.* Krünitz 43, 683. *vgl.* königkuchen.

KÖNIGSKÜMMEL, *m. ammi majus, mohrenkümmel.* Adelung.

KÖNIGSKUPFER, *n. in den schmelzhütten, kupfer das als* könig *im tiegel bleibt, schwarzkupfer.* Adelung.

KÖNIGSLADUNG, *f. königliche vorladung.* Herder *Cid* 30.

KÖNIGSLÄSTERER, *m.* als ein gott- und königslästerer. Abele *gerichtsh.* 1, 486.

KÖNIGSLEICHE, *f. königliche leiche:*

und königsleich auf leich' und mord auf mord zu laden.
A. Gryphius *Car. Stuardus* 2, 166.

KÖNIGSLEICHNAM, *m.* Shakespeare *k. Johann* 2, 2.

KÖNIGSLEUTE, *pl. im älteren rechte, solche die unter dem unmittelbaren schutze des königs stehn, ihm pflichtig sind, sing.* königsmann; *leute, deren verlassenschaft bei abgang von erben der königlichen kammer verfiel.* Frisch 1, 536°; *auch gleich* königskinder (2), *weil sie des königs 'eigene leute' waren.* Haltaus.

KÖNIGSLILIE, *f. s.* königskrone 2, *c,* kaiserkrone.

KÖNIGSLOHN, *m. königlicher lohn, auch ironisch für undank:*

eine närrin ist sie (*Johanna v. O.*), die für ihren könig
sich opferte und jetzt den königslohn
dafür empfängt. Schiller 482°.

KÖNIGSLOOS, *n. eines königs schicksal:*

aber doch — das härteste von allen
war dein loos, es war ein königsloos. Tiedge *eleg.* 1, 76.

KÖNIGSMACHT, *f. potestas regia.* Stieler 1204: das werk seiner (*Frankreichs*) einheitlichen königsmacht. Dahlmann *fr. rev.* 4; ein verehrer unumschränkter königsmacht. 35.

KÖNIGSMAHL, *n. epulae regiae.* Stieler 1214:

es ist der brauch fast überal,
das man helt jährlich königmal.
Wellers *lied. des* 30*jähr. kr. s.* xxiv;

er sasz beim königsmahle. Götze 1, 187.

KÖNIGSMANN, *m. dienstmann des königs, vgl.* königsleute:

der junge königsman,
der so viel ritterlich thaten
zu Paris hat gethan. *Ambr. lb.* 152, 30.

KÖNIGSMANTEL, *m. mantel als theil des königlichen ornats, trabea* Stieler 1226:

mir sollt er (*der zaubermantel*) um die köstlichsten gewänder,
nicht feil um einen königsmantel sein. Götze 12, 61.

königsmantel *heiszt eine schönfarbige muschel, ostrea pallium.*

KÖNIGSMORD, *m. regicidium.* Stieler 1291, *nl.* koningsmoord, *dän.* kongemord:

die königmörd und heimlich gift
zumal die Jesuwit hand gstift.
Wellers *lieder des* 30*jähr. kr.* 80;

zu der verfluchten that des königsmords.
Schiller 406°, zu königin.

KÖNIGSMÖRDER, *m. regis occisor.* Steinbach 2, 75, *nl.* koningsmoorder, *dän.* kongemorder:

habt ihr wol je nach unsern wunden,
ihr königsmörder, ruh gefunden?
A. Gryphius *Stuard.* 1, 310;

heute ein dichter, morgen ein königsmörder. Lessing 10, 190. die königsmörderbrut. Gotter 3, 570.

KÖNIGSMÖRDERISCH, *adj. zum vorigen:* eine bande von königsmörderischen tyrannen. Beckers *weltg.* 12, 369.

KÖNIGSNELKE, *f.* KÖNIGSNÄGELEIN, *n. caryophyllum regium, nl.* koningsnagelen *pl., dän.* kongenelliker, *ein edler gewürznelkenbaum.* Nemnich 2, 905.

KÖNIGSNUSZ, *f.* königsnüsse, *nl.* koningsnoten, *auch* diebsnüsse, dieſjesnoten *heiszen miswüchse an muskatnüssen.* Nemnich 3, 690.

KÖNIGSPAAR, *n. königliches paar, könig und königin (vergl.* ehepaar, brautpaar): an demselben tage, da man das königspaar in Westminster krönte. Dahlmann *engl. rev.* 381.

KÖNIGSPALAST, *m. regia,* kuniges palast. *voc. th.* 1482 r 7°.

KÖNIGSPANIER, *n.* kunigspanir, *vexillum regale. voc. inc. teut.* o 1°.

KÖNIGSPARADIESVOGEL, *m. paradisea regia, auch* könig der paradiesvögel, königsvogel, *weil er über dem zuge der andern paradiesvögel zu schweben pflegt wie ihr führer* (*s.* könig 13 *am ende*). Nemnich 4, 859.

KÖNIGSPFALZ, *f. königliche pfalz, eig. palast* (*vgl.* kaiserpfalz): die königspfalzen, wie Frankfurt, Aachen, Ulm, Goslar. Bartholo.

KÖNIGSPFENNING, *m. s.* königszins.

KÖNIGSPFERD, *n. ein pferd mit einer blässe und vier weiszen füszen.* Nemnich *wb.* 318.

KÖNIGSPFIRSCHE, *f. eine pfirschenart, engl.* the royal George. Nemnich 1, 249 *nr.* 33.

KÖNIGSPFLAUME, *f. eine grosze saftige pflaumenart.* Campe. Göthe 41, 27.

KÖNIGSPFLICHT, *f. pflicht des königs.* Wieland 10, 255. Schiller 424°. 437°. Beckers *weltg.* 14, 42.

KÖNIGSPOMP, *m. königlicher pomp:*

sich breit mit königspomp umringt. Tiedge.

KÖNIGSPRACHT, *f. ornatus regalis.* Stieler 1475:

der schimmerreichste saal, mit königspracht geschmückt.
Wieland 23, 29.

KÖNIGSPULVER, *n. ein feines räucherpulver.* Campe.

KÖNIGSPURPUR, *m.* 1) *die purpurfarbe:*

der königspurpur weicht der röthe meiner birten.
Lohenstein (*bei Campe*).

2) *der königliche purpurmantel.*

KÖNIGSRATTE, *f. ichneumon.* Campe.

KÖNIGSRECHT, *n. jus regale, leges regiae.* Stieler 1672, *mhd.* küneges reht; *bildlich:* die ihr so gern eure tugend zum königsrecht fremder beherrschung macht. *Dyanasore* 1, 329.

KÖNIGSREIHER, *m. vgl.* königsvogel 1. *der gemeine reiher heiszt span. port. 'königlich',* garza real.

ein königsreiher schwebt hoch über ihm gemach.
Rückert *weish. des br.* 54.

KÖNIGSROSE, *f. wie* königsblume, *päonie. für königliche rose, bildlich, von der königin Luise von Preuszen:*

rose, schöne königsrose,
hat auch dich der sturm getroffen?
Schenkendorf (1815) 118.

KÖNIGSSAAL, *m.* 1) *saal im königspalaste:*

trat in den königssaal
mit andern herren grosz. J. Kerner.

2) *urspr. aber der palast selbst, denn* sal *hiesz eben urspr. das hauptwohnhaus selbst:* aula, kuningsal. Mones *anz.* 7, 156, konigsal, kungssal *u. a.* Dief. 61°, *regia* ein kunigs sal *gemma Str.* 1518 X ij°, *auch für burg oder hof überhaupt. daher als name für ein kloster* Königssaal *im Rheingau, s. weisth.* 4, 593. *noch* Stieler 1672 *gibt nur diese bed. an, 'regia, aedes aulicae'.*

KÖNIGSSALAT, *m. eine art gartensalat.* Nemnich 3, 310. *vgl.* kaisersalat.

KÖNIGSSALBEI, *f. gartensalbei.* Nemnich *wb.* 318.

KÖNIGSSÄURE, *f. s.* königswasser.

KÖNIGSSCHATZ, *m. fiscus regis.* Stieler 1741.

KÖNIGSSCHIESZEN, *n. schieszfest, schützenfest, wobei 'um den könig geschossen', der beste schütz* könig *wird (durch den* königsschusz). Adelung, *s.* Freytag *neue bilder* (1862) 161 *ff.*; königsvogelschieszen *auf der Eifel, s.* Schmitz *Eifel* 1, 49.

KÖNIGSSCHLANGE, *f. boa constrictor, nl.* koningsslang *franz.* roi *oder* reine des serpents. *vgl.* könig 13.

KÖNIGSSCHLOSZ, *n. sedes regia.* Stieler 1841:

der schöne schäfer zog so nah
vorüber an dem königsschlosz. Uhland *ged.* 240.

KÖNIGSSCHMUCK, *m. ornatus regius.* STIELER 1885: er bewog ihn, sich in seinem königsschmuck oben auf der mauer zu zeigen. BECKERS *weltg.* 7, 69.

KÖNIGSSCHULTHEISZ, *m. der im namen des königs zu gericht sitzt, am Mittelrhein 16. jh. weisth.* 5, 673, *auch* des königs schultheisz *das., vgl.* des reichs schultheisz 663.

KÖNIGSSCHUSZ, *m. ictus victor, regius.* STIELER 1772, *beim* königsschieszen, *der beste schusz der seinen urheber zum* könig *macht:* nach der liebeerklärung ... diesem königsschusz im menschenleben. J. PAUL *uns. loge* 2, 171 (*in der* 1. *ausg.* 1793 2, 150 königsschusz, *wie* liebeserklärung); es war dem jungen menschen ein solcher königschusz von prophetischem probeschusz und meisterstück gar wol zu gönnen. *komet* 3, 20.

KÖNIGSSESSEL, *m.* königssässel, *solium.* MAALER 255ᵃ. *ags.* cynesetel.

KÖNIGSSILBER, *n. im münzwesen, nach* FRISCH 1, 536ᵇ *reines silber* (?), *mit berufung auf* SERARIUS *rer. Mogunt.* 670, *wo die rede ist von einem zu prägenden* guten silbern pennig (*silberstück*), der sal halden zehen pennig kunigessilbers *u. s. w.; vergl.* kunigsilber *bei* JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1, 334, *vorher ebendaselbst* des kuniges golt und silber.

KÖNIGSSINN, *m. königliche gesinnung:* Elvarazims königsinn (*so*) war gekränkt. *Dyanasore* 4, 20.

KÖNIGSSITZ, *m. sedes regia, thron und residenz:*

denn ach, wer opferte noch göttern, wenn ihr blitz
den kühnen bösewicht auf seinem königssitz
verschonte? GOTTER 2, 13;

zu Priams königssitze. SCHILLER 225ᵃ;

Rhenses hoher königssitz. SCHENKENDORF (1815) 61.

KÖNIGSSOHN, *m.* kuniges sun, *clito. voc. theut.* 1482 r 6ᵃ, königsson, *infans regius* STIELER 2056, *nur in dichterischer oder edler sprache (oft in märchen), denn sonst heiszt es ja* prinz (*s. unter* könig *sp.* 1696): wie der kranke königssohn sich über die braut seines vaters in liebe verzehrt. GÖTHE 18, 106;

die gute sache
wird stark durch einen königssohn. SCHILLER 282ᵇ.

KÖNIGSSORGE, *f. regierungssorge des königs:*

wann ihn schwarze königssorge plagt.
STURZ (1786) 2, 361;

bis die königssorgen sich
aus dem labequell berauschen. GÖKINGK 1, 49 (58).

KÖNIGSSPIEL, *n. basilinda.* STIELER 2087, STEINBACH 2, 627, FRISCH 1, 536ᵃ, *nl.* koningsspel, *s.* könig 9: bei einer ehrliebenden gesellschaft junger leute ward das bekante königspiel zur kurzweil gespielet. da denn von dem durchs losz erwehlten könige einem kinde geboten ward, dasz es seinem alten vater, der auch zugegen war, neunerlei ehre anthun solte *u. s. w.* WEISENICK *spielsieben* (1702) 160. *bildlich:* ein schrei, den euch die furcht abzwingt, macht dem ganzen königsspiel ein ende. KLINGER 2, 61, *deinem königthum. vom schach:* das schach- oder königspiel, *auch* königsspiel. OLEARIUS *pers. ros.* 7, 13.

KÖNIGSSTAB, *m. sceptrum,* künigstap, koniges stap, *nd.* koninges staf DIEF. 518ᵃ, kunigesstabe *oder* kunigeszweide, *sceptrum. voc. theut.* 1482 r 7ᵇ, regius contus *bei Paulus Diac.* 5, 10. 6, 55:

so wenig als mein königstab,
den ich jetzund in händen hab,
forthin kan laub und blätter bringen. SPRENG *Aen.* 430ᵇ;

ein königsstab und kron von gold und ädelstein.
ROMPLER V. LÖWENHALT 29;

der in der rechten hand ein schwerdt, in der linken einen königsstab führet. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 979. *noch* STIELER 2100. 2623, *vgl.* bischofsstab. *jetzt höchstens dichterisch:*

herscher neideten ihn ... würfen den königsstab
aus den händen. HÖLTY (1814) 91.

KÖNIGSSTADT, *f. urbs regia, electoralis.* STIELER 2113 (*vgl.* kaiserstadt):

ihr eichen, sagts der königs stadt (*Berlin*). KANSCHIN 12;

hochthürmende, nicht absehbare königsstädte.
KLOPSTOCK *Mess.* 4, 282;

Dido ... in ihrer emporsteigenden königsstadt. STURZ (1786) 1, 251;

aus deiner groszen königsstadt (*Berlin*).
GÖKINGK 2, 68. 69 (79. 80);

diese stadt (*Augsburg, dem könig Gustav Adolf huldigend*), stolzer auf den titel einer königsstadt, als auf den rühmlichern vorzug der reichsfreiheit. SCHILLER 967ᵃ.

KÖNIGSSTAMM, *m. stirps regia:*

ich (*Banquo*) aber sollte der beglückte stifter,
die wurzel eines königsstammes sein. SCHILLER 567ᵃ.

KÖNIGSSTAND, *m. königlicher stand, königthum:*

(*Hiero*) der seinen bürgerstand und königsstand erwogen,
und als er sie verglich, den ersten vorgezogen.
HAGEDORN 1, 38.

KÖNIGSSTATTHALTER, *m. vicekönig.* M. KRAMER 1787.

KÖNIGSSTRASZE, *f. via publica, heerstrasze, landstrasze* STIELER 2196, königstrasz DENZLER 2, 174ᵃ, *nl.* koningsstraat, *sie ward damit, wie mit* des kaisers und reichs strasze *als allgemeines gut bezeichnet, das nur dem könig oder kaiser und reich zu eigen war, in dessen schutze sie stand:* wo sich zwen schlügen in der königstraszen. *weisth.* 1, 778, 16. *jh. rhein.;* die kerken, kerkhave, konigsstraten beroven. 3, 169, *westf.* 16. *jh.;* des koninges strate sal sin alsô breit, dat ên wagen deme anderen gerûmen moge. *Sachsensp.* II, 59, 3. *mlat.* via regia (HALTAUS 1115), de köninklike strate *rechtsalt.* 573, des riches strâze 125, des rœmschen küneges strâze *Wh.* 115, 24, des heren strate UHLAND *volksl.* 450, *schon ags.* cynestræt, *und in einer italischen verordnung, wahrsch. aus der zeit der Gothenkönige,* transitus regalis MOMMSEN *inscr. regni neap. nr.* 5237. *ähnlich hiesz bei den Römern die via publica* via consularis *und* practoria, *letzterem gleich mnd.* des richteres strate. *selbst von der Weser als handelsstrasse* des königs frie strate van Bremen (*vgl.* königfrei), *s. brem. wb.* 2, 841. *vgl.* königsweg, kaiserweg, kaiserstrasze. *ein dorf* Königsstraszen *im Paderbornischen* (P. WIGAND *beitr. f. gesch. u. rechtsalt.* 178). *Anders der heutige häufige name von städtischen straszen* königsstrasze, *wie* königsplatz *und andere.*

KÖNIGSSTUL, *m. thronus, sella regia* STIELER 2177, königstûl MAALER 255ᵇ (königlicher stûl DASYP.), 15. *jh.* kunigstul, konigstul, kunigsstul *u. a., nd.* konigstôl DIEF. 541ᵇ. 599ᵃ, *mhd.* künicstuol, *ahd.* chuningstuol, *ags.* cynestôl.

Belege fürs nhd., wo es bald dem fremden thron *gewichen ist:* Salomon sitzet auf dem künigstul des reichs. *Nürnb. bibel* 1483 3 *kön.* 1, 46, LUTHER auf dem königlichen stuel 1 *kön.* 1, 46;

dann die keiserlich maiestat
mehr dan hundert trabanten hatt,
die stunden um den königstul her.
ADRIANS *milth.* 257, zu *Worms* 1494;

da mans (*das hess. banner*) nun warf in die rappaus
uber den königstuel hinaus. *das.;*

von meinem lager floh die süsze ruh der nächte,
von meinem königsstul der tage heiterkeit.
GOTTER 2, 101, *in Klytemnestras mundo.*

Bildlich, dichterisch: wie vor dreiszig jahren mit Göthes tode, so ist auch mit seinem (*J. Grimms*) heimgang ein königstuhl im reiche des geistes erledigt worden, der niemals wieder besetzt werden wird. PRUTZ *deutsch. mus.* 1863 *nr.* 40 *s.* 482.

An mehreren stellen, wie im Rheinlande, in Schwaben stand einst unter freiem himmel ein königsstul, *beim königsgericht und zur königswahl gebraucht, mhd.* künigesstuol, *wie ein schwed.* konungsstôll *bei Upsala, s.* J. GRIMM *rechtsalt.* 242. 243, HALTAUS 1115; der königsstuhl *bei Rense* (*vgl.* SCHOTTEL 465ᵃ). *Auch als name von bergen, felskuppen, wie bei Heidelberg, auf dem Donnersberge in der Pfalz, dem Barberge bei Dassel, der Stubbenkammer, südw. von Rauris beim Groszglockner. vgl.* kaiserstuhl.

Eigen sich königstulen *bei* LUTHER: thronus oder sedes heiszt ein stuel, daher kömpt sede, königstuel dich, sei ein könig, sitze auf dem königstuel. 1, 90ᵃ (*ausl. des* 100. *ps.*).

KÖNIGSTAG, *m. bei den vehmgerichten, frist von 6 wochen und 3 tagen, die dem beklagten vor vollführung des urtheils vergönnt war, nd.* koningesdach, *s.* HALTAUS 1115, *rechtsalt.* 222. P. WIGAND *aus dem archiv zu Wetzlar* 112. *vgl.* königtag.

KÖNIGSTANNE, *f. königliche, d. i. stolze schöne tanne* (*vgl.* königseiche):

der hohe jüngling, schlank und fein,
war wie die königstann im hain. TIEDGE.

KÖNIGSTHALER, *m. florenus austriacus* STIELER 2254, *dickthaler* (*s. d.*), *ein achtheil mehr als ein reichsthaler* FRISCH 1, 536ᵇ (*vgl.* kaiserthaler):

sechs maulesel er schicket da,
die trugen königsthaler. SOLTAU 437.

KÖNIGSTHRON, *m.* königstron, *sella regalis.* STIELER 2308:

männerstolz vor königsthronen. SCHILLER 19ᵇ. 256ᵃ;

der französische königsthron sei durch diese Coblenzer manifeste umgestürzt. DAHLMANN *franz. rev.* 442.

KÖNIGSTITEL, *m. regis titulus,* königstittel STIELER 2288 stirbt der könig bei seinem (*des herzogs*) leben, so erhält er den königstitel, aber nur den titel. DAHLMANN *englische revolution* 322.

KÖNIGSTOCHTER, *f. filia regis, vgl.* königssohn:

vollendet stellt nunmehr ...
gleich einer sonne sich die königstochter dar. WIELAND;
Elektra sklaven gleich! die königstochter! GOTTER 2, 3;
willkommen, königstöchterlein! UHLAND *ged.* 240. 241.

mhd. küniges tohter *Nib.* 1320, 3 *in Jh,* 548, 3 *in BC* (89, 7 *Z.*), *hier von Brünhild und Kriemhild im pl., daher in A mit erstreckung des pl. auf den gen.* die künege tohtre, *wie* 1320, 3 *auch BC, also ein mhd. beleg für die art des 16. jh. wie* kälberhäute *als pl. von* kalbshaut, kühhäute *von* kuhhaut.

KÖNIGSVERWESER, *m. interrex. Rihels Livius* (1598) 17.

KÖNIGSVOGEL, *m.* 1) *der pfauenreiher* (*vgl.* königsreiher), *diademkranich.* 2) *die grosse kronentaube.* 3) *königsparadiesvogel.*

KÖNIGSVOGELSCHIESZEN, *s.* königsschieszen.

KÖNIGSVOLK, *n. königliches heer.* STIELER 2387.

KÖNIGSVORTHEIL, *m. ein schieszfest als nachfest beim königsschieszen, s.* FREYTAG *neue bilder* (1862) 163 *aus Schlesien.*

KÖNIGSVORZUG, *m bei* HERDER: wie sie so allgemein die ruhe als götterfreude, königsvorzug, hohe himmlische seligkeit sehen, *königliches vorrecht.*

KÖNIGSWAGEN, *m. rheda superbior, sublimis.* STIELER 2528.

KÖNIGSWAHL, *f. regis designatio.* STIELER 2468: um desto eher zu der römischen königswahl seines sohnes ihre stimmen zu erhalten. SCHILLER, *wahl zum römischen könig.*

KÖNIGSWÄHLER, *m. regis elector:* Poln erbeut sich (*zum kriegszuge gegen die Ungern*) ... 4000 hurtige dieb und 3000 leichtsinnige königswehler, darzu 700 sackpfeifer zu schicken. *pasquill von* 1604, *anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 411.

KÖNIGSWAPPEN, *n. regium insigne.* KIRSCH 2, 196*.

KÖNIGSWASSER, *n. chemisch, aqua regis, salpetersalzsäure, so genannt, weil es gold, den* könig *der metalle, auflöst.* ADELUNG. *s.* könig 14. *als ein getränk dagegen bei* FLEMING 190, 205 *Lapp.*

KÖNIGSWEG, *m. gleich* königsstrasze. FRISCH 1, 536*: ein weg zu Hillenport usz bei der alten bach uber, das heiszt der königswegh, der geet .. bisz uf das konigsfeld. *weisth.* 3, 771. ein königsweg *bei Soest* WOLFS *zeitschr. f. myth.* 2, 82, des kuniges weg *in Hessen i. j.* 801 DRONKE *cod. dipl. nr.* 165, MEILENH. *u.* SCHERER *denkm. s.* X.

KÖNIGSWEIN, *m. wein der zum pfingstfeste verschenkt wird, s. weisth.* 4, 599, *mittelrheinisch.*

KÖNIGSWIESEL, *n. das hermelin.* ADELUNG.

KÖNIGSWILLE, *m. voluntas regis:*

die sich erdreisten, deinem königswillen
zwang anzuthun. SCHILLER 437*, *zu* königin;

sie hatten mit erstaunen die gewalt des gesetzes mächtig da hervortreten sehen, wo kein königswille ihm zu hülfe kam. DAHLMANN *franz. rev.* 79.

KÖNIGSWOHNUNG, *f. königliche wohnung:* zu Jerusalem liesz David sich auch eine königswohnung errichten. BECKERS *weltg.* 1, 151.

KÖNIGSWORT, *n. vox regia.* STIELER 2579:

und unser erstes königswort sei gnade. SCHILLER 479*.

KÖNIGSWÜRDE, *f. dignitas regia, majestas:* wenn ich mich recht untersuche, so beneide ich alle itzt regierende könige in Europa, den einzigen könig von Preuszen ausgenommen, der es einzig mit der that beweist, königswürde sei eine glorreiche sclaverei. LESSING 11, 749;

(*Maria, die*) sich wider völkerrecht und königswürde
gefangen sieht. SCHILLER 406*;

ihre ausführung hätte die königswürde ... geschändet. DAHLMANN *engl. rev.* 322.

KÖNIGSWURZ, *f. tapsus barbassus,* konigeswrz (*mitteld.*) DIEF. 573*, *gleich* königskerze. *vgl.* königskraut.

KÖNIGSZEPTER, *n.* 1) *eig., sceptrum regium.* STIELER 2624, *man vergl.* königsstab:

nicht niedriger fürwahr gedenk ich sie
als um ein königsscepter loszuschlagen. SCHILLER 377*.

2) *asphodelus luteus, goldwurz, drecklilie.* NEMNICH, BRENTANO 6, 426.

KÖNIGSZIERDE, *f. ornatus regius.* GÖTHE 5, 154 (153).

KÖNIGSZINS, *m. früher, steuer an die königliche kammer zu entrichten, besonders grundsteuer, mnd.* königlins, könegestins, *s.* HALTAUS 1114, *auch* königspfenning *das., vgl.* kunigsteur 1115, *einen bremischen* 'königszins' *führt* ADELUNG *an.*

KÖNIGSZORN, *m. rabies regalis.* STIELER 2317.

KÖNIGSZUCKER, *m. in zuckersiedereien, der feinste weisze zucker.* KRÜNITZ 43, 708.

KÖNIGTAG, *m. gekürzt aus* der h. drei könig tag. FRISCH 1. 536*, kingtag KEISERSB. *herr der künig* 83. *nl.* koningendag. *vgl.* dreikönigstag *und* königstag.

KÖNIGTHUM, *n. regnum, aber nur in beschränktem gebrauche für königswürde, königschaft, nicht vom reiche (wie doch* kaiserthum *und engl.* kingdom): über den neufränkischen staatseid 'hasz dem königthum!' *handelt das zweite von* WIELANDS *gesprächen unter vier augen v. j.* 1798 (1856 32, 33); republik und königthum. *das.* (32, 49); vielleicht hat nach dem (*Coblenzer*) manifest nichts so sehr das volk gegen das königthum aufgehetzt. GÖTHE 30, 22; der hasz des königthums überhaupt gewann immer mehr breite. 30, 90; verhältnisse ... welche für ewig zu beschwichtigen sich das königthum vor jahrhunderten kräftig eingesetzt hatte. 30, 272. *es heiszt* das königthum von gottes gnaden, das constitutionelle königthum, anhänger des königthums, königthumshasz *allg. anzeiger der Deutschen* 1816 *s.* 901. *bildlich:*

die ganze menschlichkeit in uns vereine sie
zu einem lautenspiel der lebensmelodie:
diesz ist das königthum, das der vernunft gebühret.
TIEDGE *Urania* 181.

Merkwürdig ist die äuszere geschichte des wortes. während es auszer dem hd. all ist, ags. cynedôm, cyningdôm, *altn.* konungdômr (*engl.* kingdom, *dän.* kongedömme, *nl.* koningdom, *bei* KIL. koninkdom), *so fehlt es bei uns bis ins* 18. *jh.* (*es war mit vertreten durch* königreich) *und scheint im gebrauch erst durch den gegensatz der franz. revolution aufgekommen. nach* HEYNATZ *antib.* 2, 195 *hatte es* WIELAND *für* royauté *aufgebracht und empfohlen, 'es hat ohne verdienst glück gemacht und wird vielleicht lange oder gar immer gebraucht werden'. noch* ADELUNG *hat es nicht, und vor ihm zwar* STEINBACH 1, 912, M. KRAMER 1719 2, 125*, *aber beide vielleicht nur nach* STIELER 1009, *der allein von den früheren* königtum, *aber nur als altes wort für* königreich *aufführt* (SCHOTTEL 383, *der die* -tum *sammelte, kannte es nicht*). *aber es ist so wenig in den reichen vocabularien des* 16. 15. *jh. wie mhd. und ahd. verzeichnet* (chuninctuom *bei* GRIMM *gr.* 2, 491 *ist unbelegt*).

Dennoch musz es vorhanden gewesen sein, folg. ist ein beleg von um 1500, *zugleich ein überaus merkwürdiger. von dem eben* zu hailgem reich künglicher kron *erwählten Friedrich III. sagt ein dichter i. j.* 1507:

der hielt gar vast (*tüchtig*) sein küniglich tum
und wer do stellen hin gen Rom (*nach der kaiserkrone*).
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 565*.

da ist tum *noch als wort für sich gefühlt und mit dichterfreiheit getrennt, wie mhd.* in nâch kristenlichem tuome *wb.* 3, 133* *für* nâch kristentuome.

KONLEUTE, *pl. eheleute, s.* kone, *mhd.* koneliute *anzunehmen:* conleute. HUND *bair. stammb.* 1, 169, SCHM. 2, 306; beede chonleut leben noch auf die heutige stund. ..... 55; wir obgedachte conleut. *östr. urk. v.* 1509 FRISCH 1, 557*. *auch mit* o, *wie* kan *für* kone (1, *b*): oft hieten frumm kanleut gern kind, sie könnens aber nit geperen aus irer unschicklikeit. BERTHOLD *teutsch. theol.* 29, 13; wie die leut in einem land ernert, gemert und aufenthalten werden durch paurn, arbeiter und kanleut. 41, 4. *so merkw. selbst bei* MELANCHTHON *zu* 1 *Cor.* 7, *doch wol aus seiner heimat:* von dem kandlichen werk gegen einander der kanleüt. *noch östr.* konlaid *pl.* CASTELLI 183, HÖFER 2, 153.

KONLICH, *ehelich, mhd.* konlich, konelich *wb.* 1, 859*.

1) conliche beiwonung. *s.* SCHM. 2, 306; der erste hausrath war das kind. ob aber dasselbe unter die mobilia oder nur inter se moventia gehörig, da können die eltern, von dero fleisch dieser coä-coä-procken (*zu sp.* 1537) herstammet, den conlichen ausspruch thun. ABELE *unordn.* 1, 242, *dem begriffe nach zu* konleute, *s. unter* kone 3, *c.*

2) *es findet sich auch* künlich (*wie* künschaft, *s. u.* konschaft):

das aber stäht die kühnlich lieb (*der eheleute*)
nicht wanke oder werde trüb.
H. WEITENFELDER *lobspruch der weiber und heiratsabrede* (*h. v. Feifalik* Wien 1861) *v.* 253;

diese form verhält sich zu jener wie mhd. gütinne *zu* gotinne (*s. unter* kirsche I, *c*), *es wird auch* künlich *gegeben haben.*

3) *im mhd. auch als genaues adj. zu* kone *gattin:* ich hân dich geminnet . . chintliche unde chonliche. *hoh. lied* (*h. v. J. Haupt*) 136, 18.

KONMANN, *m. ehemann, mhd. wb.* 2, 43*, konenman Lichtenstein 629, 13: eine jungfrau die einen konmann genimmt. Frisch 1, 557*.

KÖNNEN, *scire, posse.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die gestaltung des wortes überhaupt.*

a) *sein praesens ist urspr. vielmehr ein starkes praeteritum, wie noch das heutige einfache sprachgefühl den formen abmerken kann.* ich kann *ist ja gestaltet wie* ich begann, ich sann, *und auch der wechsel des vocals im conj.* ich könne *und im pl. ind.* wir können, *urspr.* ich künne, wir kunnen, *ist wie der gleiche wechsel bei den entsprechenden starken verben, z. b. sing.* ich ward, ich würde, wir wurden, *oder* ich sang, *pl. urspr.* wir sungen (*man denke an das sprichwort von den alten und jungen*). *doch ist von einem starken* kinnan *ausser diesem praet. nichts mehr übrig.*

b) *es musz aber als praet. dem sprachgefühle schon ahd. und länger verdunkelt gewesen sein, das zeigt die 2. pers. sg.* kannst, *ahd.* chanst. *denn die 2. pers. z. b. von* ich gewann *hiesz mhd. vielmehr* du gewünne, *ahd.* giwunni, *und da diese form wahrscheinlich an die stelle einer älteren getreten ist, die dem* chanst *entsprach, so musz schon zu diesem zeitpunkte, der vor der ahd. zeit liegt,* kann *als praet. ungefühlt gewesen sein, weil man es bei dem umsatze dieser 2. pers. bei seite liesz* (*wie die gleich gestellten* ich darf, soll, musz, mag, weisz *u. s. w.*). *im goth. dagegen stand* kant (*kannst*) *noch ganz gleich mit* vant, *2. pers. sg. vom praet.* vann, *inf.* vinnan, *das dem hd.* giwinnan, gewinnen *entspricht.*

c) *das praesens, zu dem das urspr. praet. nun geworden war, muszte aber bald eines eignen neuen praet. bedürfen; es ist in schwacher form gebildet worden, und zwar vom plural aus, wie alle andern noch benötigten formen. es sind nun folg.: goth.* kann, *pl.* kunnum, *praet.* kunþa, *part. praet.* kunþs (*unser* kund); *ahd.* chan, chanst, *pl.* chunnum, *conj.* chunni, *praet.* chunda, chonda (chonsta), *conj.* chundi, chondi; *alts.* kan, kanst, *pl.* kunnun, *praet.* konsta, kunsta (*wie noch mnl.* conste *neben* conde); *ags.* can, canst, *pl.* cunnon, *praet.* cûde; *altn.* kann, kant (Rydqv. 1, 268), *pl.* kunnum, *praet.* kunna (*aus* kunda). *die neueren formen sind: nl.* kan, *pl.* kunnen, *praet.* konde (kon), *part.* gekund (*bei* Weiland *vielmehr* gekonnen); *engl.* can, *praet.* could; *schwed.* kan, *pl.* kunna, *praet.* kunde, *part.* kunnat, *inf.* kunna; *dän.* kan, *pl.* kunne, *praet.* kunde, *part.* kunnet, *inf.* kunne. *die mhd. und nhd. formen s. u.* 3.

2) *zur vorgeschichte und verwandtschaft.*

a) *was mag aber* kann, *als es noch praet. war, bedeutet haben? wie* weisz, *goth.* vait = *gr.* οἶδα *urspr.* 'ich habe gesehen' *bedeutete und lat.* vidi *gleichsteht, so musz auch dem* kann *eine sinnliche bed. unterliegen.* 'sie wird bei dem unzweifelhaft nahverwandten *ahd.* kichennan, archennan, *ags.* cennan, âcennan *erzeugen, gebären zu suchen sein* (*vgl. unter* erkennen *und dazu oben sp.* 541). J. Grimm *nahm gesch. d. d. spr.* 901 *das vorausgesetzte* kinnan *als gignere an,* kann *urspr. als genui. übersetzt man sich das aus der kahlen begriffswelt* (*in der man noch gewöhnlich solche fragen abmachen will*) *ins leben, so kämen* kann *genui und* kann *novi recht natürlich zusammen im munde eines vaters den kindern gegenüber, etwa bei erbtheilung o. ä.,* kann *zugleich 'ich bin sein vater' und 'ich kenne ihn', d. h. ich erkenne ihn an, lasse ihn also zu als erbberechtigtes kind. auch im munde der mutter wäre es vielleicht ähnlich denkbar. wo gibt es denn ein völligeres kennen, als bei vater und mutter dem kinde gegenüber? und diesz kennen rührt ja eben vom zeugen und gebären her, kommt aber am bedeutendsten zur sprache als anerkennen in rechtsfällen, hauptsächlich den kebskindern gegenüber. vgl. das stammverwandte* kind *als echtes, erbberechtigtes kind sp.* 710 (*c*) *und* kennen *als anerkennen sp.* 536 (*c*), *zu jenem noch mhd.* unkint, *bastart* Kuhns *zeitschr.* 16, 46.

b) *diese doppelheit der bed. in dieser wurzel, kennen und erzeugen, reicht aber bis in die älteste zeit zurück. denn ebenso stehn neben einander schon skr.* ǵan, ǵanâmi (ǵaǵanmi) *ich erzeuge und* ǵnâ, ǵânâmi *ich kenne, weisz, zend.* zan *erzeugen, gebären und kennen* (Justi 121*, *vergl.* zâ 125*), *gr. γεν in γίγνομαι, ἐγενόμην, γένος und γνο in γιγνώσκω, ἔγνων, lat.* gen *in* gigno (*aus* gigeno), genus *und* gno, gna *in* gnosco (nosco), gnarus, *keltisch in gael.* gin *to beget, kymr.* gan *birth u. s. w. und gael. ir.* gnia *knowledge, aber auch altgael.* adgénsa *cognosco* (*s.* Kuhns *beitr.* 2, 161 *fg.*).

c) *die zweite gestalt der wurzel findet sich übrigens auch im deutschen gebiete: ahd.* biknâan, biknâhan, irknâhân, inknâhan (*vgl.* inkennan *sp.* 532 *unten*), *erkennen, kennen, ags. aber* cnâvan *starkformig, engl.* know (*vergl. altsl. böhm.* po-znavati *neben* po-znati, znati *erkennen*), *altn.* knâ *possum? in der andern bed. in ahd.* chnuat *natura, goth.* knôds *genus, aber auch noch in* knabe, knappe, knecht, *während* kind *und* künne *genus die erste wurzelgestalt zeigen. doch zurück zu* können.

3) *das nhd.* können.

a) *im 15. 16. jh. waren die formen noch ziemlich rein die mitteldeutschen. letztere sind folgende: praes.* kan, kanst, *pl.* kunnen, *inf.* kunnen, *conj.* kunne, künne; *praet.* kunde *und* konde, *conj.* kunde, künde, könde; *der umlaut dringt aber wie bei* mügen, dürfen, müezen, süln *auch in den ind. praes. und inf. vor,* künnen, *und ist sogar in nhd.* können *durchgedrungen, er hat seine erklärung noch nicht gefunden.*

b) *bemerkenswert ist dabei vor allem, wie auch hier im nhd. das* o (ō) *über das echte* u (ū) *den sieg davongetragen hat, wie in* gönnen, könig, mönch, mögen, sohn, trotz, kommen, sonne, wonne, sommer, trommel *u. a.*

α) *im praet. zwar bestand es schon ahd. neben* u, *bei* Otfried *ist* konda *selbst vorwaltend* (*wie* onda, irbonda), *nur in der Freisinger hs. einmal* kunda, *s.* Haupt 12, 128 *fg.*, Notker *hat nur* chonda, *das* o *ist da als brechung zu begreifen. mhd. ist zwar* u *vorwaltend, aber dieselbe hs. bietet oft neben* kunde *einzelnes* konde, *wie z. b. die liederhandschriften A* (*s. die lesarten minnesangs frühling* 123, 27. 164, 15), *C* (*das.* 129, 8. 132, 28. 194, 35. 197, 8. 200, 16), *E wie es scheint vorherschend* (*vergl.* Haupts *zeitschr.* 3, 348 *fg.*), *die Nibelungenhs. A* (1248, 4. 1407, 1. 1417, 4).

β) *im praes. dagegen kann ja von brechung nicht die rede sein, vollends im conj., der doch auch alem. schon im 14. jh. als* kunne, künne *erscheint, wie überhaupt* konnen, können (Weinh. *al. gr.* 398), *während im bair. gebiete* können *weit später auftritt* (*dess. bair. gr.* 330). *die Würzb. liederhs.* (*E*), *die wahrscheinlich fränk. ursprungs ist und vor* 1350 *fällt, hat* künne, *wie sie* konde, könde *vorzieht* (*minn. frühl.* 175, 9 *var.*). *man musz also an mitteld. einfluss denken, der wol auch* sommer, wonne *u. a. gegen das oberd.* u *durchsetzte. hessisch* konnen *z. b. weisth.* 3, 888 *15. jh.* (konde *conj.* 889), *aber es heiszt md. eben so gut* kunnen, *z. b. cod. dipl. Sax.* II, 1, 305 *14. jh.*, Höfens *ausw. v. urk.* 43, *thüring. 13. jh. auch mnd. heiszt es zwar gewöhnlich* konnen, *einzeln* können, *praet.* konde; *aber das* u *fehlt auch da nicht, z. b.* kunde (: vrunde) *im 2. theil von* Hoffmanns *Theophilus s.* 17, kunt (: begunt) *für* kunnent *flein. voc* 3238; konde *ist das.* 1511. 6303 *u. ö. gereimt auf* wunde, begunde, *s.* Hoffmanns *2. ausg. s.* VI. *auch nnd. heiszt es im praet.* kunne *wie* konne. *in den oberd. mundarten herscht noch im praes.* ü *wie im praet.* u *vor.*

γ) *in nhd. schrift dauert das schwanken zwischen beiden vocalen bis ins 17. jh.* Luthers *bibel von* 1545 *schreibt* können, *aber* kundte, kund, *conj.* kündte, künd; *ebenso meist in den werken, doch* ü *im praes. noch dazwischen, oft nahe beisammen mit* ö, *z. b.:* und ob dir einflele vom teufel (*beim beten*), du werest nicht so heilig .. als David, darumb künnestu nicht so gewis sein (*der erhörung*). 5, 50*; und sei auch ein grosze ehre wenn solche leut aufs allerwenigst können, gleich wie es ein grosze ehre ist wenn fürsten und herrn übel schreiben künnen. schreiber sollen schreiben können, herrn sollen herrschen künnen. 2, 83* *ausg. von* 1555; *ebenso* künde *und* köndten *kurz hintereinander* 7, 395* (1562), *vermutlich herschte* u, ü *noch in der lebendigen sprache, das andere aber sah man als die richtige schreibung an. früher schrieb er auch noch* kunnen, *wie in dem sendschreiben an den adel* G1* (*wie* kunig, munch, muglich *das.*), *conj. praet.* kunde, kund D1*. J3*. G4*. B3*, *nach oberd. weise, z. b.* kund *conj.* Brant 85, 151, *auch* künd, *z. b. vorr.* 27, kunnen Steinhöwel 23* (1555), künnen Brant 18, 21, *conj.* künn 7, 3. Fischart *dagegen hat im Garg. schon* können, kond kont kondt, köndt, *wie* könig, mönch *u. a., ebenso* Philander, *ja selbst* Maaler *schon, während* Dasypodius *noch* künnen *gibt, wie noch* Schönsleder 1618, *indem er darauf bei* können [6* *verweist. auch von mitteldeutschen hielt noch* Logau künnen *fest, weil es ja* kunst *heisze* (*s. seine vorr. zum dritten tausend*), kunde Opitz 3, 96, kundte 2, 99, *daneben zwar* können, *aber im reime auf* sinnen 2, 99. 107. 250. 242. 260 *u. o.* (*ebenso* Fleming 125 *Lapp. und oft, auch andere*), kunte Olearius *pers. ros.* 5, 2. 9. *Lokman* 1. 2. 6 *u. o.*, Schuppius 708, *conj.* künt Werder *Ariost* 1, 2, 9. 11, 34, 4.

δ) *noch jetzt wird das* u *in alterthümelndem oder volksmäszigem stil einzeln gebraucht, doch nur im praet.:*

was ich nun nicht all kunt bemeistern,
das wuszt ich weise zu überkleistern.
Görge 57, 257 (*Hanswursts hochzeit*);

und freut mich recht von herzens grund,
wenn dir der dreck gefallen kunt.
56, 69 (*Gotter an Göthe*);

Siegfried den hammer wol schwingen kunt,
er schlug den ambosz in den grund. Uhland *ged.* 402;

wie blei lag meine zung im mund,
dasz ich kein wörtlein sprechen kunt. Heine *lied.* 13;

das weib nicht zähmen kunnt er (: herunter). *romanz.* 17.

c) *auch im umlaut des praet. war früher schwanken. wie mhd. der conj. wol nur* kunde *hiesz* (Weinhold *alem. gr.* 309, *bair. gr.* 330) *und noch im* 15. 16. *jh.* kunte *ganz gewöhnlich auch als conj. erscheint, so noch im* 17.: wann ihr 20000 ducaten erhalten kundtet, wolt ich den hohen schulen in Teutschland rahten, dasz sie .. Schuppius 705; wann ich alle ciceronianische phrases zusammen wurd schaben, kunte ich keine andere ochsen erkaufen. 708 (könt 645 *u. o.*). *Dafür erscheint auch der ind. mit umlaut:* ich sahe oft, dasz sie von ihren weibern vexirt wurden, und köndte mein deutsches maul und ehrlich herz nicht im zaum halten .. Schuppius 263; *noch* 1716 *gibt* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1052 *für den ind. praet. an* ich konte, könte oder kunte. *schuld daran war der umlaut im praes. ind.* (wir können), *der ja in* gekönnt *noch besteht.*

4) *in der übergangszeit erscheinen einige ausgeartete formen, die das* 17. *jh. wieder beseitigt hat.*

a) *eine form des praes. mit* d (t) *nach dem* n, *wie das in* überwinden *für* überwinnen, niemand, jemand, minder *sich wirklich festgesetzt hat und in vielen andern fällen versucht worden ist, z. b.* gunden, vergunden *gönnen* (*z. b.* Mones *anz.* 5, 247), kind *für* kinn *sp.* 776, kenden *für* kennen *sp.* 534 *mitte; s.* Weinhold *al. gr. s.* 145.

α) *am häufigsten* künden, könden *für* künnen, können, *es übersieht sich leicht, weil es oft für conj. praet. gehen kann:* der mûsz vil könden, der got wil blenden. Frank *spr.* 2, 53ᵇ, *durch den reim gefestigt;* des künden wir von in nit bekomen. *Augsb. chron.* 2, 343, 13;

mir (*wir*) .. künden (*können*) weder singen noch lesen.
fastn. sp. 434, 28;

wer ein haustmacher ist, der soll ein gabel und rechen mitbrengen und ein mederlohn verdienen künden .... ein sämbler soll ein rechen bringen und schniderlohn verdienen künden. *weisth.* 2, 196, *vom Hundsrück;* wee denen die da kündent ire garten pflanzen, aber nit ir seelen. Keisersberg *irrig schaf* C3ᵇ; auf das wir nit uns zů schreiben was wir künden (*wissen*). *crist. künigin* aa4ᵃ; die das beichtwe haben und nit gnůg künden beichten. *eschengrůdel* (4ᵃ) a4ᵇ; bisz das sie vol weins werden, das sie nit me reden künden. *sünden des munds* 81ᵇ (*er hat öfter* künnen); auswendig künden (*inf.*). Luther *br.* 1, 515; so sind sie auch das mehrer teil untüchtig zu leren und regiren, denn sie kündten nichts, on des bauchs pflegen. *werke* 2, 467ᵃ, *von den in klosterschulen gebildeten;* das er ein andermal nicht ehe griechisch fürgebe (*praes.*), er künde es denn zuvor. *werke* 3, 69ᵃ (*s. sp.* 873); (*lügen so grob*) das mich dunkt, es solt ein trunken bawr behender und geschickter liegen kunden. *an den adel* F4ᵃ; man wirt mir yhe (*je*) nit mehr den das leben kunden nehmen. M3ᵇ (*in den werken an beiden stellen* können 1, 300ᵇ. 315ᵇ 1564); wann sie voll seind und die kanten (*kanne*) nimmer (*nicht mehr*) zum maul künden bringen. S. Frank *trunkenheit* diiij; wer sol billicher teütsch künden und verstehn dann die Teütschen? Ickelsamer *gramm.* D5ᵃ; es ist ser unrecht, das die teütschen schulmaister nit mehr künden oder thun wöllen dann einem jungen lesen, schreiben und rechen leren. D7ᵃ; wirdsts nit künden verstehen. Alberus *dict.* V2ᵃ; vil weniger wirstus künden thun. i1ᵃ; was wenig grosze schif sein, könden in porto de Candia mit voller ladung nicht in noch uszlaufen, sondern müesen herauszen .. sich legen. Kirchel 439; die janitschar .. sich manigmahl so doll voll ansaufen, das sie weder stehn noch gehn könden. 254;

hat künden dsach verstan.
Körners *hist. volksl.* 170, *schweiz.;*

und habs der tüfel überwunden,
mit glerten worten so vil kunden (*gekonnt*),
bisz er si hat zwitrechtig gmacht.
Murr *etter Heini* 876;

wie hands nun (*nur*) künden on ursach
uns eltren lan? *Ad. u. Heva* 2538, könden 182;

nictare, die augen kaum kunden aufhalten. Junius *nomencl.* 1577 20ᵃ;

bruthenn, urhenn, leghenn, kochhenn
künden die weiber wol erkennen.
Glanner *liedlein München* 1578, *bei* Hoffmann *gesellsch. lieder s.* 257;

des einen herz ist falsch und faul ...
beed könden nichts dan liegen. Wickhrlin 43.

noch Schönsleder (1618) h4ᵃ *führt* künden *für können in allen beispielen durch, daneben* 4ᵇ künden *für kund thun.*

β) *recht wunderlich sieht das dann aus in* kinden *für* künden, *können:* solh werk hab ich nicht mögen noch kinden genůgsam verwundern. Brant *laiensp. bei* Zarncke *s.* 170ᵃ; ich hab noch biszher nichts gewissers schreiben kinden. Schertlin *briefe s.* 3; es hat inen niemant kinden zehilf komen. 7 *u. o., daneben mit* u: aus ursachen als e. w. wol abnämen kunden 12 (*ein beweis dasz* künnen *und* kunnen *in demselben munde statt hatte), aber auch schon* können 115. 154, *conj.* könn 17.

γ) *noch wunderlicher aber nimmt sich* kunnten *für* kunnen *aus, das doch wolüberlegt sein musz:* wie sie haben kunnten hülf und rath suchen. Luther *br.* 2, 323; diejenigen, so hie haben kunnten helfen. *daselbst;*

die von der music urthel fällen,
die sie doch gar nit künnten (: blinden).
Elsbeth *lieder Frankf. a. O.* 1599,
Hoffmanns *gesellsch. l.* 207.

b) *eine vermischung mit* kennen *im praet.* kande, *herbeigeführt durch den anklang von* kann *an* kande *und durch die frühere bed. von* können = kennen (*findet sich doch* erkönnen *für* erkennen Keisersb. *eschengr.* 4ᵃ a5ᵃ. *irrig schaf* F3ᵃ): wurde denne erkandt von jung und alt, das her damitte (*der geselle mit seinem meisterstück*) nicht geweren (*sich als tüchtig ausweisen*) kande, derselbige salde noch ein jar wandern. *faszbinderinnung von Freiberg* (*vor* 1400) *bei* Schott *samml. zu den d. land- und stadtrechten* 3, 296; das kand ich all mein tag genzlich ny erfarn. *küchenmeisterei* avj;

das die zwa in willen waren
wider deidgenoszen nit faren
noch thun, so fer si kanten (: wandten).
Lenz *Schwabenkrieg* 60ᵇ,

als conj. (*vgl.* 3, c), *so weit es ihnen möglich wäre;*

tag und nacht, wan si kanten (: ranten). 127ᵃ;

all wolfart in dem ganzen landt
gehindert wardt so vil man kandt. Soltau 1, 364;

graf kändest du wol bleiben,
darzu ein fürst im land. 2, 330;

schickt er sich bald, seim vaterland
hulif (*hülfe*) zu suchen wie er kand.
Wolff *hist. volksl.* 405, *meisznisch;*

dise buben, so handwerk kunden,
wurden zsam bunden all zu haufen
und musten im Necker ersaufen.
den andern haufen, der nichtsen kand,
liesz er (*pfalzgr. Friedrich* 1452) verweisen aus dem land.
H. Sachs 1, 349ᵇ.

auch nd.: wan nun mann und fruwe beide verstorven .. wo dar dann ein klein (*kind, vgl.* kleinlein) bleve, dat de vêr wende beschreien kande .. *weisth.* 3, 197. *noch bair.* kant (*neben* kunt) *als conj.* Schm. 2, 307. *auch nl. noch* gekend *für* gekund *gekonnt* (*nl. wb.* 1, 210).

c) *blosze reimwillkür, wol durch Nürnberger aussprache dargeboten, ist* kon *bei* H. Sachs, *wie er im reime* mon *für mann brauchte:*

'tausent gülden wird euch zu lohn'.
o solche hörner ich wol kon
vertreiben thun ohn allen schmerz. 3, 44ᵃ (1588) *u. ö.*

5) *besondere betrachtung erfordert auch das part. praet.*

a) *es heiszt sowol* gekonnt *als* gekönnt, *volksmässig* gekunt *und* gekünt (*z. b. schles.* Frommm. 6, 250), *wie mhd.* gekunnet, *z. b. alem.* 14. *jh.:* hette ich es denne gekunnet odder gemüget duon. R. Merswin *bei Schmidt gottesfreunde* 75. *es erscheint aber lange als selten, zuerst verzeichnet von* Stieler 1008, *der* gekunt *und* gekönnet *gibt:*

die warlich nicht gekonnt so sehr betrogen werden.
Opitz ....;

Servius .. hat auch für das podagram gekönnt. Philander 2, 438 (429); Sylla hats gekönt. Schuppius 765;

ein zufall that, was Carlos nie gekonnt. Schiller 245ᵇ;

und wers nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus unserm bund. 19ᵃ.

b) auch ohne ge- *im 16. 17. jh. und noch landsch., z. b. bair.* i ha künt Schm. 2, 307:

und hats kein pfaff me weihen kunt.
Murner *luth. narr, kloster* 10, 40;

als ich in nit hab künt bewegen. 153;

o wie fro solten die lieben veter gewesen sein, wenn sie hetten so künd zur heiligen schrift komen und die sprachen lernen als wir kündten (*d. i. können*). Luther 2, 465ᵃ (1555); ich hette auch wol kund frum sein. 465ᵇ (*wie* habe muszt lesen 467ᵃ);

ungerochen hat für zeiten
niemand Deutschland kunt bestreiten. Logau 1, 7, 25.

c) im gebrauch aber tritt in den meisten fällen können *dafür ein* (*z. b.* ich habe nicht kommen können), *das doch niemand als ein particip ansieht oder fühlt; es ist wie* ich habe lesen müssen, wollen, dürfen, sollen, *selbst* ich habe sein herz schlagen fühlen *u. a.* (*s.* 4¹, 108. 4², 74), *und dasz diese wunderlichen infinitive wirklich misverständlich von ursprünglichen participien veranlaszt sind* (*s. gramm.* 4, 108. 949), *das zeigt sich gerade hier deutlich, denn mhd. bestand ein deutliches part.* erkunnen (*s. dazu unter* II *sp.* 1724):

er hât die liste erkunnen,
ê er geborn wart. *MS.* 2, 170ᵇ. *MSH.* 2, 242ᵃ.

So wird auch kunnen *urspr. partic. sein:*

die nacht ich in umb herberg pat,
'des tags wer mir zerrunnen.
ich het nit fürpaz kunnen'. Behaim' *Wiener* 410, 29;

das si aber dehain (*irgend ein*) bild geschnitten habint (*conj.*), das enhaben si nit, dann si habint das nit kunnen. *Konstanzer urk. von* 1496, *anz. des germ. mus.* 1861 *sp.* 53; hette maister Niclaus nit unsern herren römischen kaiser kunnen howen uf stain, so hette man kum ainen stainmetzel funden der dasselb werk hett kunnen machen. 54; so er hohe leute hat konnen zu fall bringen. Luther *tischr.* 2, 11 (*wie nd.* darjegen heft de marggraff nicht khonen *gramm.* 4, 949);

disz ists, mit dem ihr habt bezwungen können werden.
Opitz 2, 100.

auch mit künden (kinden, kunnten) *statt* künnen, *s. b.:* man hats künden verstehn. Schönsleder h 4ᵃ; es hat inen niemant kinden zehilf komen. Schertlin *br.* 7, *s. darüber unter* 4, *a vorhin. Recht eigen nimmt sich diesz* können *aus, wenn dabei noch das* hat, haben (*vollends* hätte) *gespart wird, das allein noch das kennzeichen des gemeinten perf. ist:* (*meine gedichte*) so vielmahl . . . übel abgeschrieben und dergestalt verkehret worden, dasz ich meine eigene kinder nicht mehr kennen können. Hoffmannsw. *vorr.* a 1ᵇ; bisz dasz ich .. auch endlich tichten und erfinden können. *das.;* das räthsel, wie sich Berengarius gegen so viele kirchenversammlungen verhärten können. Lessing 8, 412; dasz Natter in seinem werke die feder nicht selbst führen können. 11, 346; es hat sich noch nie schicken wollen, dasz ich mir das vergnügen (*hätte*) machen können an sie zu schreiben. 12, 80; verschiedene häusliche anstalten, die sie längst gewünscht, aber nicht recht einleiten können. Götne 17, 43.

d) es hat sich übrigens dafür die regel ausgebildet, dasz diesz können *dann eintritt wenn ein infin. dabei steht, sonst aber* gekonnt *zu nehmen sei.* Adelung *tadelte sogar darum* Rabenern *für die wendung:* aber warum schrieb er mir nicht? schreiben hätte er zum wenigsten gekonnt. 3, 145 (1735). *aber in diesem falle ziehen noch jetzt die meisten* gekonnt *vor, weil da der inf.* schreiben *eben nicht, d. h. nicht dicht dabei steht, wie für gewöhnlich der gebrauch ist, mit dem gefühl dabei, als ob erst der inf.* schreiben *den inf.* können (sollen, müssen *u. s. w.*) *nach sich zöge. doch wird auch sonst noch* gekonnt *beim inf. gesetzt:* wie er mich nicht wieder finden gekonnt. Chamisso 4, 299, *hier, weil* hat *fehlt und das blosze* können *zu wenig wie perf. aussähe;* da hätte er keine ausrede . . . bringen gekonnt. Arndt *wanderungen* 136, *hier, weil* hätte *von* gekonnt *zu weit entfernt ist. übrigens zeigen die beispiele oben, dasz urspr. auch* kunnen, können *allein als partic. in gebrauch war und umgekehrt auch beim inf.* gekunt, kunt *stand* (*s. b*), *wie in der volkssprache noch jetzt, z. b. thür.* ich habe nicht könnt kommen, *und umgekehrt z. b. alem.* ich habe nicht können (*s. z. b.* Felder *unter* II, 8).

e) für die sprachgeschichte ist die frage wichtig nach dem geschichtlichen werte des part. kunnen, *ob es wirklich noch von jenem vorgeschichtlichen* kinnan (1, *a*) *ein rest sei, wie* Weigand *annimmt, oder erst aus* kann *gebildet. in jenem falle müszte doch schon* kinnan *die bed. gehabt haben, die sich eben erst aus seinem pract. entwickelte. so musz es wol eine neubildung sein, wie sie in der nhd. zeit nachweislich vielfach ausgeübt worden ist* (*s. zu* Soltau 2, 407) *und auch mhd. unzweifelhaft vorliegt in* ervorhten, unervorhten *mhd. wb.* 3, 386 *fg.,* volleenden Merswin 2, gepfenden Pfeiffers *übungsb.* 162, 51, gemachen *leseb.* 954, 30, *vergl.* geschanken *Serap.* 1, 64, verhassen Mones *anz.* 7, 158, gedungen *gedüngt oben* 2, 1531, das gewichen *geweihte erde weisth.* 2, 263, *mnd.* gevlöken *geflucht* Mones *schausp. d. m.* 2, 83, unbewaren 99, gefriehen *gefreit oben* 4, 109.

6) *ungebräuchlich ist der imperativ:*

doch sprich es nicht nur! könn es auch wahrhaftig.
Schupfer *laienbrevier* (1867) 484.

7) *zuweilen* kann *potest als subst., wie* das musz, ein musz:

und kann und glück kommt auch ins spiel. Götne 5, 79;

ja ja! es kann, es konnte! wenn zwei wüszten was sie wollen. was noch mehr ist: sie wollen, aber da ist wieder das kann. Zelter *an Göthe* 2, 347. *vgl.* kannichts.

II. *Die bedeutung.*

Können *bedeutet urspr. wissen, kennen, verstehen, wie schon die urverwandtschaft ausweist und noch nhd. die ableitungen* kund. kunde, kundig (*auch* kunst *ist eig. wissen, wissenschaft*), *während das heutige sprachgefühl unrichtig 'vermögen' oder 'möglich sein, möglich haben' als die erste und hauptbedeutung empfindet und es dem lat.* posse, *frz.* pouvoir *gleichstellt;* Frisch, Adelung *setzen daher diese bed. zuerst, jene zuletzt, ja* Stieler *führt scire gar nicht mit an* (*während* Dasypodius *umgekehrt posse noch ganz wegläszt*). *unmittelbar von* kann *scio gebildet ist auch* kennen, *eigentlich zu wissen thun.*

Die alte sprache hatte auch ein von der pluralform abgeleitetes kunnen, erkunnen, *pract.* erkunnete, *erforschen, erfahren, ahd.* chunnên, kichunnên, irchunnên (chunnâ *f. kunde, kenntnis*), *alts.* gikunnôn, *ags.* gecunnian, cunnian. *diesz* erkunnen *noch im 16. jh., was* 3, 885 *nachzutragen ist:* so kert sie (*die seele*) sich zů der ewigen weisheit, zů erkunnen und erfaren den willen gottes. Keisersberg *crist. künigin* (4ᵃ) aa iij ᵃ;

der landgraf wirt nun innen,
kan zmal ermessen wol
den Brunschwig ouch erkunnen
und handlen wie man sol. Körners *hist. volksl.* 173, *schweiz. v.* 1545,

dem reime nach erkünnen, *wie sich auch mhd. findet, wol nur durch vermischung mit* künnen *scire* (*s. das part.* erkunnen I, 5, *c*).

Es gab aber noch mehr solcher zusammensetzungen. ein mhd. verkunnen, *praes.* verkunne, *hiesz zweifeln, verzweifeln, mistrauen, ahd. aber zu* chan *gehörig praes.* firchan, *pract.* firchonda, *im goth.* frakunnan, frakann, frakunþa, *verachten, ags.* forcunnan; *dann ahd.* inchunnan (inchan, inchonda) *beschuldigen, ags.* oncunnan, *altn. kurz* kunna; *alts.* bikunnan *verstehn, vgl. goth.* gakunnan *sp.* 546. *von dem ganzen reichthum ist nun blosz* können *übrig als bruchstück; schwäb. jedoch hat man noch ein* verkönnen, *verstärktes können* Schmid 323.

Aber auch können *selbst hat in seinem urspr. gebrauchskreise eine starke einschränkung erfahren, dafür freilich reiche erweiterung nach einer seite.*

1) können, *wissen, verstehn, kennen, savoir.*

a) urspr. galt es so in ausgedehntestem gebrauche.

α) goth. z. b. hva þau valjau, ni kann. *Phil.* 1, 22, *was ich wählen soll, weisz ich nicht* (*οὐ γνωρίζω*); *alts.* nu ik is aldar kan *Hel.* 724 (22, 5), *nun da ich sein alter weisz. auch mit menschen als obj.* (*vielleicht der ausgangspunkt des ganzen begriffes, s.* I, 2, *a*), *goth.* ni saihviþ ina nih kann ina, iþ jus kunnuþ ina. *Joh.* 14, 17, *sieht ihn nicht und kennt ihn nicht, aber ihr kennet ihn* (*γινώσκετε*); *ags.* ic hine cûðe cniht-vesende *Beov.* 372, *ich kannte ihn als knabe; ebenso noch altn.* kunna, *z. b.* þik kann ek fullgerva, *dich kenn ich recht gut* Egilsson 479ᵇ. *und merkw. so noch jetzt ostfriesisch* ik kan hüm woll, *ich kenne ihn gut,* wie könen 'n anner, *wir kennen einander* Stürenb. 117ᵇ; *vgl. umgekehrt* kennen *für* können I, 4, *b.*

β) hd. dagegen scheint der gebrauch sich früher als anderwärts eingeschränkt zu haben. an das vorige erinnert noch mhd. eine strâze kunnen *minn. frühl.* 242, 4, *Wigal.* 31, 38, *Lanz.* 7577, Merswin 139, die wege Haupt 5, 20, 119, *Mai* 45, 15, die waltstige kunnen *Trist.* 69, 22, *wissen, kennen. im 12. jh. gleich wissen, mit abhängigem satze:*

alle die le smiden begunden,
dî ne wessen noch ne chunden,
wî daz swert gehertet was. *Rol.* 147, 21,

was selbst Stricker *Karl* 4050 *beibehält, aber es war wol nur durch das dabei stehende* wessen (*wusten*) *möglich und herbeigeführt. vgl. auch* übel unde guot künnen Haupt 7, 345.

b) hd. tritt früh die seite des begriffs in den vordergrund, die uns noch dabei voransteht, dasz man etwas kann, *was man gelernt hat. nur in der verbindung mit einem nomen u. ä. ist es dabei noch vor der schwächung zum hilfsverbum geschützt.*

α) so ahd.: chan puoch, *kennt die buchstaben, kann lesen;* du chanst musicam, astronomiam. *mhd.:* erzenîe kunnen, *heilkunde verstehn. Nib.* 254, 1;

ine kan decheinen buochstap. Wolfram *Parz.* 115, 27;

wan manic man vil buoche kan,
und ist doch niht ein wiser man. *Renner* 11058;

Gregorius der heilege man,
von dem man guotiu dinc kan
harte vil. *w. gast* 4796,

d. h. durch den wir viel treffliches gelernt haben.

β) nhd. beschränkt sich auch das allmälich:

dar umb sol nimant urteil fellen
noch (*noch*) dem man ein (*einen*) sicht auszen an.
wer weisz drum was er innen kan.
Folz *in den fastn. sp.* 1264;

wer in der gdat gůt ansleg kan,
der můsz sin ein erfarner man. Brant 12, 7;

ich acht nit, das man vil kunst künn . . .
wer wis ist, der kan kunst genůg. 92, 35. 38,

die kunst *ist büchergelehrsamkeit,* wîse *meint natürliche weltkenntnis;* sehen, lieber herr, die zwen vocal I und A die kan er ietzund (*der esel*). *Eulensp. hist.* 29; aber die schwermer können auch keine kinderlogica. Luther 3, 500ª; der ich nun fast ein alter doctor und prediger bin und freilich so viel kan oder ja können solt in der schrift, als alle solche klüglinge können. 5, 125ᵇ;

dann wölcher arzt kan gůten grund (*gründlich studiert hat*),
der mach sich billich selbst gesund. Schwarzenberg 133ᵇ;

es vermögen die keiserliche rechte (*bringen es mit sich*), das ein keiser drei sprache können soll, als teudtsch, latein und lombardisch. Agricola *sprichw.* 159ª (*zu nr.* 264); studiert nicht zu sehr, dann die nichts können die studieren. *Garg.* 287ᵇ (*Sch.* 540); ich kan auch noch fünf sprachen. *das.;* es ist ein grob ding an einem arzt, der sich einen arzt nennet und ist der philosophei leer und kan ihr nit (*d. i. nichts von ihr*). Parac. 1589 1, 142; fackelhansen die räthe in Narragonia sein wollen, doch nichts erfahren noch gesehen als den Donat, kein nomen (*gedr.* namen) können als numus, kein verbum als capio. Philander 1650 2, 182;

kein schönes buch geht aus, du weiszt es, eh es kömmt,
und kanst es, eh es der kaum in die hände nimmt.
Fleming 47 (135 *Lapp.*),

hast es durchstudiert, aber es steckt wol auswendig können *dahinter, wie auf derselben seite:*

was Opitz hat geschrieben,
was unser Werder singt, das kanst du ohn gefehr
und sagst es ohne buch auf einen nagel her. 136 *Lapp.;*

bei hofe keinem trauen, wer diese regel kan,
der kan den hofeglauben und ist ein hofemann,
der hofecatechismus steht meistens drauf und dran.
Logau 3, 4, 59,

wie es noch in der schule heiszt eine regel, den catechismus, eine aufgabe können, *begriffen oder gelernt haben. Auch folg. neuere beispiele wurzeln durchaus in der schulsprache und kommen uns zum theil nicht wie gewählt oder edel vor:* dasz er in mathematischen wissenschaften belehrt sei, dasz er architectur, optik und perspective könne. Hackert *bei Göthe* 37, 355; die (*sixtin.*) capelle selbst kenne ich recht gut, ich . . . kann die gemählde fast auswendig. Göthe 29, 291; ein bemoster fels, ein wasserfall hält meinen blick so lange gefesselt, ich kann ihn auswendig. 16, 212, *wie ein buch aus dem er lernt;* nun geht es mir zwar ganz gut hier — aber was ich kann das kann ich (*lerne nichts weiter*), denn mit meinen schönen lehrstunden hat es ein ende. Thümmel 4, 212; 'nichts können ist keine schande, aber nichts lernen wollen'. *so gilt diesz* können *nur noch in unmittelbarer beziehung zu* lernen, *wie auch bei* Fleming *z. b.:*

der musz mehr sehn und lernen,
der noch nicht gnugsam kan. 47 (135 *L.*),

das lernen durch reisen im bilde des lernens in der schule. offenbar hat eben nur der schulgebrauch die alte bed. in dieser beschränkung gerettet.

γ) rein ist aber der alte begriff auch da nicht mehr. höchstens noch in nichts können, viel, etwas können, *auch* er kann was ordentliches *u. dgl.; aber das sind eben schulausdrücke, die man in gewählter sprache verschmäht. sobald dagegen ein ausgedrücktes object dazu tritt, lauscht uns ein gedachter infinitiv dahinter, die wendung kommt uns wie abgekürzt vor, d. h. wir fühlen auch da* können *schon halb zum hilfsverbum posse abgeschwächt. wenn es z. b. bei* Göthe 7, 121 *heiszt* liedchen kann er recht hübsch, *so kommt uns dazu* singen *oder* hersagen *in sinn (aus der schulzeit her); wenn bei* Gellert *gefragt wird*

kannst du das spiel, Montan? man fragt 'was macht die liebe'
u. s. w. 3, 474 (1784),

so ergänzen wir uns spielen, *die kinder aber schwerlich (es ist kindersprache). so gibt schon* Frisch 1, 536ª *bestimmt an:* 'er kan seine lection nicht (nemlich auswendig hersagen)', 'er kan diese sprache nicht (nemlich reden, verstehen oder schreiben)'. *wird die sprache benannt, so heiszt es noch kurz* lateinisch, griechisch können (latine scire): zu meinem unglück konnte sie deutsch genug, um mich verstanden zu haben. Göthe 24, 150; *aber auch hier wird* lateinisch verstehn *als gebildeter oder deutlicher von vielen vorgezogen, in der schule empfohlen,* lat. können *wol gar als falsch bekämpft, da nun einmal pouvoir als der grundbegriff gilt.*

c) verhältnis zu wissen.

α) urspr. wurden können *und* wissen *gern gehäuft verbunden (s. schon sp.* 1724 *unten Rol.* 117, 24):

die niht sinne hânt gewunnen (tôren),
die enwîzen noch enkunnen. *leseb.* 574, 12;

der sô vil kan unde weiz,
daz er bœser liste hât
mêre dan alle vische grât: *welsch. gast* 5202,

vgl. wan si kan sô vil, *nämlich zauberkünste MSH.* 1, 27ᵇ, *minn. frühl.* 138, 34 (*altn. ebenso* marg-kunnandi *'viel könnend', d. i. zauberkundig* Mönius 243. 291, *vgl.* klug 8);

so wolt ich euch mein pferd,
das ausdermaszen dieselb gefert (*einen felsweg*)
wol und gwiss zů geen weist und kan,
leiden, so durst (*dürftet*) ir kein sorg han. *Teuerd.* 47, 23.

β) ebenso können und verstehn *später:* sein vater sprach zu ihm (*dem studenten, der unter andern stud. schweigt*) 'mein sohn, warum gibt du das deine nicht auch dazu und lässest dich hören was du kanst und verstehst?' Olearius *pers. ros.* 4, 3; die berichten uns so gut sie kondten und verstunden. *Simpl.* 1713 3, 119. *das zweite wort bestimmt das mehrseitige* können *nach der hier gemeinten seite hin.*

γ) noch jetzt gibt es fälle genug, wo können *und* wissen *geradezu ihren platz tauschen können, z. b.* ich kann mir nicht helfen *und* weisz mir nicht zu helfen, *'weisz' keinen rat (mhd. auch* einen rât kunnen *Barl.* 193, 23); er konnte es recht hübsch deutlich machen *und* er wuszte es deutlich zu machen; kannst du mir nicht sagen *und* weiszt du mir nicht zu sagen, *doch versteht man auch diesz* können *jetzt nach* 2 *oder* 4.

2) *Von einer fertigkeit oder befähigung, ahd. z. b.* chân singan, *mhd. z. b.* zouberlist, seitspil kunnen. *diese bed. hat aber eine nahe berührung mit der vorigen wie mit der folgenden. besonders mit der vorigen, eine fertigkeit ist schon unter* 1 *fast immer still mitverstanden, wie sie gleichfalls* kunst *heiszt, es ist ja meist ausübung eines gelernten, gewuszten. so kann denn auch hier* verstehn *öfter für* können *eintreten, wol auch* wissen.

a) auch die gewöhnliche fügung ist wie unter 1.

α) mit infin.: so das ouch vermügen die goukler, das sie vil mit behendikeit verschlahen und verandren künnen vor den ougen der mönschen. Keisersberg *irrig schaf* (4°) D 5ᵇ; wan er doch éine sprach recht reden möchte oder könte, entweders ganz latein oder doch recht teütsch allein. Philander (1650) 2, 200; ich . . spiele gar kein instrument, auszer dasz ich gut pfeifen kann. Lichtenberg (1800) 1, 10; er kann einem durch seine worte recht das herz aus dem leibe reden Gellert (1784) 3, 108; ich wollte wünschen, dasz ich sagen könnte, was von der zeit an (*als braut*) in meinem herzen vorgieng. 4, 231.

β) mit einem accus.:

wer vil hantwerk kan, verdirbt.
Murner *geuchm.* 905 *Sch.;*

er kondt die gelegte, die gebrochene, die current schrift, die versal und canon. *Garg.* 176ª (322 *Sch.*); er könne kein seitenspil. Scuppius 741; daher können die schulmeister alle ein handwerk, welches sie in den übrigen stunden treiben, um

sich desto besser durchzuhelfen. STILLING *jünglingsj.* (1778) 171. *ebenso gut* ein handwerk verstehn. *Auch* 'eine kunst können', *bis heute:*

ich pfennig kan sulche kunst,
die auf erden niemand kan.
ROSENBLÜT *fastn. sp.* 1184;

künste kann er (*der zigeunerbub*) wie der ältste .. er macht dasz dem jäger die büchs versagt, daszs wasser nit löscht *u. s. w.* GÖTHE 42, 179 (*vgl. u.* 1, *c*, *α bloszes* können *von zauberei*). *Besonders aber, wie unter* 1, *mit so allgemeinen begriffen wie* viel, nichts *u. dgl., oder* diesz, eins *oder dgl.:* können sie eins, können wirs ander, sie poltern, wir foltern. *Garg.* 233ᵇ (437); wer das nicht kan, kan nicht vil. 167ᵃ (309ᵃ *Sch.*);

(*der mensch*) kan nichts nicht von sich selbst, das weinen ausgenommen. OPITZ 3, 285;

du kannst ja alles, Tell! an nichts verzagst du,
das steuerruder führst du wie den bogen. SCHILLER 537ᵇ.

γ) auch hier fühlen wir aber bei bloszem acc. gern einen inf. ausgelassen, zwar nicht bei ein handwerk, eine kunst können, *aber bei* seitenspil können, schrift können *unter β, oder wenn man z. b. beim billardspiel sagt* den ball kann er gut, kann er noch nicht (*spielen, machen*), *wenn ein mädchen das andre fragt* kannst du filet (*stricken*)?

b) mhd. ward diesz können vielfach bloss mit praep. und subst. näher bezeichnet, oft mit zugesetztem wol, *gut, z. b.*

er kunde wol an ritterschaft. *En.* 9006;
ich kan ein teil mit sange. *Parz.* 114, 13,
lât mine wunden schouwen
etswen, der dâ künne mite. 577, 9;
die zе arbeite kunden. *Gudr.* 285, 4,

s. weiter gr. 4, 137. 948, *mhd. wb.* 1, 805ᵇ, *es ist sich auf etwas verstehn, es gelernt haben, damit umzugehn wissen' und wirklich ein inf. dabei ausgelassen (vgl.* 3, *d). das hat sich denn ins nhd. fortgesetzt, theilweis bis jetzt (β).*

α) mit auf, *z. b. scire fidibus,* auf dem seitenspil künnen DASYP. 217ᵃ, auf seitenspil können MAALER 247ᵇ, SCHÖNSLEDER h 4ᵃ, *der lat. ausdruck entspricht dem deutschen genau, mit ausgelassenem inf. canere:* sihe ich hab geschen einen son Isai des Bethlehemiten, der kan wol auf seitenspiel. 1 *Sam.* 16, 18 (*ältere lesart* der kan auf seitenspiel, *vulg.* scientem psallere); ein abenteurer, der .. kunt uf der fideln wol. *Eul. hist.* 24 *s.* 31; konnte wol auf der geigen. SASTROW 2, 622; die zimlich wol auf der laute konte. *Simpl.* 1, 177. *doch auch mit acc.:* etwas auf der leiren können. *Petr.* 21ᵃ, *wie noch* er kann ein stückchen auf dem klavier *u. dgl. aber auch anders, z. b.* auf dem wasser können (*fahren*): nun was der Tell ein starker man und kondt vast wol uf dem wasser. TSCHUDI (*gleich nachher* und kan wol schiffen). *daher auch* 'kunst auf *etwas', s. z. b. unter* klingeln 2, *a.*

β) mit für (vor): Servius grammaticus, ein Römer, hat auch für das podagram gekönt. PHILANDER 2, 438 (429), *d. h. hat dafür ein mittel gehabt, hat zu helfen gewusst;*

für alles kan ein arzt, das eine fehlt ihm nur,
dasz er für seinen tod weisz selbsten keine kur.
FLEMING 221 (199, 79 *f.*);

Rosa kan für traurigkeit; wann sie wein in magen geuszt,
sieht man bald wie traurigkeit ihr zun augen rauszer fleuszt.
LOGAU 2, 9, 8;

wer kann für unglück? FISCHART *groszm.* 622 *Sch., noch jetzt ganz gebräuchlich, ebenso* wer kann für schaden? *man sagt es tröstend oder entschuldigend, eigentlich: 'einmal bestimmtes unglück kann ja niemand verhindern;'* ich konnte nicht dafür, *eigentlich: 'ich konnte es nicht verhindern, nicht vorbauen', wie bei* SCHÖNSLEDER h 4ᵃ 'darfür künden, *darvor sein', und noch bei* LUDWIG 1054 ich kan nicht davor, *ich kan nicht dawider, ich kan ihm nicht helfen.*

Es sprang aber, aufgefaszt nach *dem geschehenen unglück, in die bed. um, die wir jetzt allein hinein legen, 'wer ist für unglück verantwortlich', 'ich war nicht schuld daran':*

sie trieft von lauter fett .....
vor disz kan sie zwar nicht. GÜNTHER 482;

wer kann indessen dafür, dasz sie (*die thoren*) gemeiniglich unheilbar sind? GELLERT 9, 229; dein kind kann ja nicht dafür, dasz dieser traum so schön war und so fürchterlich jetzt das erwachen. SCHILLER 192ᵇ. *bei* STEINBACH 1, 908 *selbst* ich kan nicht vor dich, *tui facinoris non ego sum autor* (*als ob* einstehn *hinzugefühlt wäre*).

Häufiger fast mit einem acc.: ich kan nichts davor RÄDLEIN 556ᵃ. dafür STEINBACH;

was kann ich denn für das, was selbst die liebe thut?
GELLERT (1784) 3, 351;

ich habe was liebes, das hab ich zu lieb.
was kann ich, was kann ich dafür?
BÜRGER, *an die menschengesichter.*

Ebenso mit acc. aber auch im urspr. sinne (wie unter α), noch bei FRISCH er kan was davor, *weisz eine arznei dafür, und bei* BÜRGER:

wenn ihr für die leiden der liebe was könnt,
vernünftler, so gönnen wirs euch.
wenn wir es nicht können, so irr' es euch nicht. 56ᵃ.

ja noch landsch., z. b. bair. etwas fürs fieber künnen SCHM. 2, 307, *was denn zusammenfällt mit dem hd.* etwas fürs fieber wissen. *mhd. aber sagte man in beiden bed.* waz mag ich des (*in bezug darauf*)? *vgl. nachher mit* zu *unter* 3, *e sp.* 1733.

γ) mit mit, *von mehrerlei geschicklichkeit:* wenn etwan ein grober mensch über ein fürgezüg kompt, der nit darmit kan. KEISERSBERG *bilg.* 13ᵃ; spötlich heiszt einer ein lautenschlager, der nit mit der lauten kan. FRANK *weltb.* 1567 127ᵇ; (*die Augsburgerinnen*) ein schön weiblich bild, das wol mit der hofart kan .... dann sie könden (*können*) sich so artlich drein schicken, das sie gleich vor hoffart demütig sein. *Germ. chr.* 1538 281ᵃ;

und der mit geucheryen kan. MURNER *geuchm.* v iij;

er wer ein artist und künt mit der archamy (*alchymie*). *Eul. hist.* 27; etlich meinten, er kunt mit der schwarzen kunst. 58, *in hist.* 65 *s.* 95 *einmal ausgeführt* so kunt Ulenspiegel etwaz (*einigermaszen*) mit der schwarzen kunst sich behelfen, *es müssen aber noch andere verba dabei ausgelassen sein;*

das alt weib steckt der liste vol
und kan mit irem klohen wol (*sie kuppelt*).
H. SACHS 1, 517ᵃ (1590 387ᵃ).

Auch von der behandlung von menschen:

das man kein canzler nimet an,
der mit den geuchen gar nüt kan.
MURNER *geuchm.* b iiij (*Scheible* 904).

mit ihnen umgehn, sie richtig behandeln, schon im 14. jh.: ein bidderwe .. wip .. die mit arm und rich wol kunde und men ir gar wol gloubende was. NIC. V. BASEL *bei Schmidt gottesfreunde* 90, *d. i. die sich auf die behandlung von leuten aller stände verstand und allgemeines vertrauen genosz. daher allgemeiner gemacht* mit einem in freundschaft k., *in freundschaft umgehn, herzlich einig sein,* WALDIS *schliesst eine fabel:*

wenn der boshaftig (*die bösen*) und die reichen
in freundschaft künnen mit irs gleichen,
so musz ir schwerdt den armen schneiden:
zur zeugnus han wir Christus leiden. *Esopus* 3, 22, 22.

Auch hier aber mit acc. (wie bei α. β):

vil nemen arzeny sich an,
der dheiner (*keiner*) etwas do mit kan
dann was das krüterbüchlin lert. BRANT 55, 8;

er könte nichts damit. FREY *gart. c.* 78; ich kan nichtz damit (*verstehe mich nicht aufs zerlegen eines huhns*). PAULI *sch. u. ernst s.* 49 *Öst.*

δ) mit zu, *wie mit* mit (*man vergl. dazu* 3, *e sp.* 1733):

wann er wol kund zu ritterschaft. *fastn. sp.* 424, 20;
so kan ich auch zů den sachen. MURNER *luth. narr* D ij;
kan gar nüt zů den dingen. *narrenbeschw.* q 8;
und was zu hoffart dienen soll,
darzu künden si auch wol. *Val. Holls handschr.* 153ᵇ;

mit seind halb und halb, gaistlich und weltlich ... als etlich in clöstern ... die künden zů baiden henden, zů lieb und zů laid. KEISERSB. *has im pf.* a 4ᵃ (Aa 5ᵃ), *sind achselträger.*

ε) zuweilen auch es können.

α) mit auf .., mit .. *ganz gleich dem vorigen:*

'frisch auf mit tausent freuden,
wers mit der feder kan. UHLAND *volksl.* 685,

d. h. ihr studenten; da sprach Saul zu seinen knechten, sehet nach einem man, ders wol kan auf seitenspiel. 1 *Sam.* 16, 17, *vulg.* aliquem bene psallentem (*gleich darauf nur* der kan wol auf seitenspiel, *vorher aber v.* 15 der auf der harfen wol spielen künde); könne er (*der meisterknecht*) es wol mit den dienstboten und mache auch was sie, so passe ihm Joggeli auf wie ein polizeidiener, bis er ihn fortschicken könne. GOTTHELF 2, 164, *wisse er mit ihnen umzugehen, sei leutselig mit ihnen;* seinem weibervolk müsse er aufpassen, das könne es

viel zu gut mit Uli. 211; aber es sei doch nicht allemal gut, wenn es die weiber und die knechte zu gut mit einander könnten. 137; wenn ihr nicht zusammen zanket, so könnt ihr es sonst recht gut mit einander. 343. *auch barr. noch so* es können mit einem, einer Schm. 2, 307, *wie sp.* 1728 *mille ohne* es. *ähnlich bei* Rädlein 556ᵃ es wol bei einem können, *wol bei einem stehen, was gelten, doch greift das mehr in* 3 *über. das zugesetzte* es *ist wie ein ersatz des ausgelassenen infinitivs, als hätte man sich damit das in seinem ursprung verdunkelte blosze* können *wieder deutlicher machen wollen.*

β) zuweilen aber erklärt sich ein solches es *aus dem gleich vorhergehenden:* schaffet und bestellet klageweiber, das sie komen, und schickt nach den, die es wol können. *Jerem.* 9, 17, es, *d. i. das* klagen. *verstärkt* das:

und ain frummer getrüwer hantwerksman,
der gern arbait und das wol kan.
priamel bei Keller *alte schwänke s.* 48,

das, *nämlich das* arbeiten, *oder auch das* hantwerk. *hier erklärt sich auch die redensart:* wer es kann, dem kömmts (*vgl. sp.* 1642 *mitte*): als ihm aber am ostertage vor der predigt eine magd ein paar strümpfe brachte .. dasz er sie flicken solle, da meinte der schneider, er habe einen groszen fisch gefangen und sagte 'wer es kan, dem kömbts'. Schupfius 110, *vgl.* Fischart *oben sp.* 1641.

γ) dagegen auch bloszes können, *wo man es vermissen möchte:* hab ich mit disem (*n.*) ... ja an den baw des gemainen nutz dise meine stein wöllen tragen. wer mer hat und basz kan, der geb mer und thů basz. S. Frank *Germ. chr. Augsb.* 1539 279ᵇ. *vgl.* 3, *c.*

3) Können, *vermögen, posse, pouvoir.*

A. Der begriff selbst fordert zuerst nähere betrachtung.

a) das können *ist hier nicht mehr äuszerung eines wissens* (1) *oder einer fertigkeit* (2), *sondern einer kraft, und dabei ist zweierlei merkwürdig. einmal dasz überhaupt eine benennung des vermögens aus einer des wissens, verstehens hervorgewachsen ist* (*also veräusserlichung eines geistigen wortbegriffes, während sonst verinnerlichung eines sinnlichen der gewöhnliche gang der entwickelung ist*), *dann dasz für das vermögen als kraftäuszerung schon ein wort bestand, das von diesem* können *verdrängt werden muszte, nämlich* mögen, *gothisch* magan, *dessen urspr. begriff ja in* vermögen, macht *noch uns im* 19. *jh. greifbar vorliegt. bemerkenswert ist auch, dasz das subst.* kunst *seinem verbum auf diese und die folg. stufe nicht gefolgt ist, während umgekehrt* macht *sein verbum* mögen *jetzt nicht mehr zur seite hat.*

b) den anlasz zu jener verschiebung des begriffes von können *gab das leben an tausend stellen, im hause, im handwerke, selbst im kampfe, wo ja die kraft von* kunst, *d. h. wissen oder fertigkeit, oder von beiden geleitet wird. die meisten fälle sind daher so, dasz von diesen drei begriffen zwei oder alle drei in* können *zusammenflieszen, und auch der vierte, die möglichkeit, gesellt sich oft dazu. ja das wissen selbst, wie die fertigkeit, konnte dann umgekehrt als ausfluss einer inneren kraft aufgefaszt werden. merkwürdig ist dabei, dasz im altn. für das dritte* können *eine andre gestaltung der wurzel bestand,* knâ *potest, valet* (*s.* I, 2, *c*), *unterschieden von* kann *seit.*

c) wann das dritte können *ins leben getreten ist, bleibt genauer zu untersuchen. schon später ahd. wird einmal* valuere, *freilich nicht in sinnlicher bed., mit* chunnin *übersetzt* (Graff 4, 409. 1, lv), *es erscheinen schon da gern verbunden* (*s. d*) du chanst unta maht, sie kunnen unte mugen (beskirman) *u. dgl. im mhd. ist es schon entschieden entwickelt, obwol selten wie es scheint* (*im mhd. wb. ganz geläugnet*); Lübben *im wb. zu den Nib. wies es nach. so z. b. von dem todwunden Siegfried und der ohnmächtigen Kriemhild:*

erblichen was sin varwe, ern kunde niht gestên (*stehn bleiben*).
Nib. 928, 1 *in B,*
sin kraft was im geswichen, ern kunde niht gestân, *in C;*
dô truoc man si von dannen, sine kunde niht gegân.
1010, 2 *in AB,*

während dort A, hier CDJ noch mohte *haben.*

d) beide erscheinen seit ahd. zeit gern verbunden.

α) anfangs freilich meistentheils wol in ihrem verschiedenen sinne. so recht deutlich z. b. im weinschwelg:

ich kan wol trinken unde mac,
ich hân kunst unde kraft.
leseb. 579, 18. *Germ.* 3, 215ᵇ;

oder wenn es von gott als schöpfer bei David *von Augsburg heiszt:* wan dû alliu dinc maht, unde kanst waz dû maht. *myst.* 1, 367, *das vermögen und die fertigkeit, befähigung unterschieden.*

β) nachher aber auch so, dasz kunnen *vom andern seine farbe erhält, zu ihm übertritt* (*vgl.* kunnen und wizzen *sp.* 1726 *c, α*):

so lebt kein man, der mag noch kan
solche lieb von einander spalten. *Ambr. lb.* 110, 23;
das wir uns rüsten zů dem dot
und leren (*lernen*), das wir můszen, künnen
und mögen in kein weg entrinnen. Brant 85, 15;
ich kann und mag dir solchs keineswegs abschlagen.
Hoffmanns *gesellsch. lied.* 160;
es wird dir schwer, es ist das erstemal,
dasz du dich so verstellen magst und kannst. Göthe 9, 231,

ich bitte dich was ich kann und mag. 7, 141, *wo denn* mögen *einerseits durch die alte formel auf seiner alten bedeutung festgehalten ist.*

γ) auch können und vermögen: der gůt engel ist sterker und weiser weder (*als*) der bös, und behüetet den mönschen als fil er kan und vermag. Keisersberg *hellisch löw* a iij ᵃ, *wo doch* kan, *dem* weise *entsprechend, noch die bed.* 2 *haben kann;*

ich weisz was er vermag und kan.
Wolffs *hist. volksl.* 95.

δ) dann auch in der bed. 4. 5:

gůt gsell, darumb mich betten hast,
das kan und mag nit sein. Uhland *volksl.* 105;
solt mich meins buln erwegen ...
das kan und mag doch nit gesein. 129,
kan und mags dann nit anders gesein. 363. 360.

B. Gebrauch und fügung.

a) mit inf., die beispiele suchen den übergang von äusserer zu innerer kraftäuszerung zu zeigen.

α) von menschen als subj.: ich konnte vor müdigkeit nicht mehr stehn; er hat einen kranken fusz und kann nicht gehn; darumb wil ich strafen und schlahen, so lange ich ein ader (*muskel*) regen kan. Luther 3, 125ᵃ; er kann sich im zorne nicht mäszigen;

wer kann sich denn im trunke zähmen?
Gellert (1784) 1, 200;
ich kan dein nit vergessen. Uhland *volksl.* 85;
nur seufzer, die ein herz verlieret,
wann es sein leid nicht fassen kan.
Haller (1777) 221;

ich that alles, was ich thun konnte, diesem misverständnisse vorzubauen. Lessing 8, 18;

pfeiler, säulen kann man brechen,
aber nicht ein freies herz. Göthe 13, 306;
auch, wenn er da ist, könnt ich nimmer beten. 12, 183;

kannst du die verderbende gewalt deines vaters aufhalten, lenken, so thus. 8, 294; alles schwimmt und schwankt so vor meiner seele, dasz ich keinen umrisz packen kann. 16, 57; meine andere grille kann ich auch nicht aufgeben. 199; er hatte einen überwiegenden verstand und konnte sich in alle vorstellungsarten versetzen. 19, 306; ich kanns nicht überdulden. du siehst ja, das kann kein weib überdulden. Schiller 142ᵇ;

nur einen blick des mitleids gönne mir,
doch deinen hasz kann ich nicht mit mir nehmen. 383ᵇ;
ich kann dich nicht entschuldigen, ich kanns nicht. 373ᵃ,

d. i. kanns nicht über mich gewinnen;

o gott! gott! ich ... kann diese hand nicht lassen. 383ᵇ;

haben uns jedesmal nur mit mühe von dem schönen anblick losreiszen können. W. v. Humboldt *br. an eine freundin* 1, 203.

β) von dingen (*eig. als menschen gedacht*): die liebe kann uns einige zeit erhalten (*gesund machen*). Gellert 4, 252; was klugheit und behutsamkeit in der ehe für wunder thun können. 289; dasz wir im überirdischen in höherer klarheit wieder finden, was uns schon hier beseligen konnte. Humboldt *an eine freundin* 1, 207.

γ) ein paar proben vom verflieszen der verschiedenen können:

kann ich armeen aus der erde stampfen? Schiller 454ᵃ,

sowol: bin ich im stande? als auch: habe ich die fähigkeit? und: ist mirs möglich? (*nach* 4), *genauer aber ein aus allen dreien zusammenwachsender begriff;*

o sie kann mit mir schalten wie sie will,
mein herz ist welches wachs in ihrer hand. 469ᵃ, *ebenso;*

bester! ich bin dahin! sie kann mit mir machen was sie will. Göthe 10, 131; bester bruder! diese viertelstunde über — ich kann dir nicht sagen was in meinem herzen auf und abgerannt ist. 7, 141;

und ich kann keine worte finden,
so leicht man im affect sie sonst auch finden kann ...
GELLERT 1, 283;

so hoch wir denken können,
die höh wird gott genannt. VOSS (1825) 3, 216;

du lieber gott! was so ein mann
nicht alles alles denken kann! GÖTHE 12, 160.

b) mit acc. nur in beschränkter weise.

α) wenn ein gedachter inf. dahinter steckt, zu dem der acc. gehört:

wer das rechte (*thun*) kann, der soll es wollen.
wer das rechte will, der sollt es können,
und ein jeder kanns der sich bescheidet. GÖTHE 11, 260;

im gedränge hier auf erden
kann nicht jeder was er will. 13, 292;

was je ein erdenmann
für menschenheil gekonnt und kann. BÖRNER 58ᵇ.

β) doch erscheint ein solches was, viel *u. dgl. oft auch als von* kann *selbst abhängig:*

das lang erbeiten (*warten, der Penelope*) zeigt wol an,
was ein küsches herzly kan. MURNER *geuchmatt* 908 *Sch.;*

ich fieng an zu glauben, dasz ich doch wol nicht ganz elend wäre: so viel konnte dieser willkommene trank. SCHILLER 709ᵇ; der ganzen gegend woll er zeigen, was das bauren (*landwirtschaft*) könne. GOTTHELF 2, 253.

γ) neben diesem acc. oft noch mit einer praepos., die denn gleichfalls zwischen dem ausgelassenen inf. und können *schwankt:* hie wider kundten sie nichts mehr (*vorbringen im streite, dagegen aufkommen*). LUTHER 8, 177ᵇ;

bleibt!
was könnt ihr gegen ihn? SCHILLER 523ᵃ;

was kann vernunft, religion wider dieses giganten eiskalte umarmung. 113ᵃ;

ach! wenn ich etwas auf dich könnte!
du ehrst auch nicht die heilgen sacramente. GÖTHE 12, 179,

'*über dich vermöchte*', *auf dich wirken könnte;* kann denn die religion nichts über diese finstere laune? TIECK *nov.* 5, 117.

δ) oft 'was ich kann', *d. i.* '*so sehr, so viel, so gut u. dgl. als ich kann*', *bezogen auf ein vorgängiges verbum* (was *als vertreter des mhd.* swaz):

ich will im helfen, was ich kan,
das mein frau irn zorn sol lan.
fastn. sp. 423, 7, *quantum potero;*

die güldnen cherubinnen
bemühn sich, was sie können. FLEMING 332;

ein schmeichelkätzchen! und herzt mich was er kann! GÖTHE 7, 127; ich bitte dich was ich kann und mag. 7, 141;

versprich mir, Heinrich! 'was ich kann!' 12, 179;

drüben hinterm dorfe
steht ein leiermann,
und mit starren fingern
dreht er was er kann. WILHELM MÜLLER *ged.* 1, 156;

lauf was du kannst!; eilen sie was sie können! GÖTHE 25, 286. *Ganz eigen ist in diesem sinne* 'was hast du, was kannst du': er lief davon was hast du was kannst du; und nähen denn los (*reiszen aus*), hast du nicht, so kannst du nicht. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 2, 317; *vgl. oben* 4², 70.

ε) natürlich auch mit es *als vertreter irgend einer vorausgegangenen wendung (vgl. sp.* 1729 *β):*

nû si din schuole meisterlôs an miner stat: in kan dir niht.
kan ez ein ander, deist mir liep. WALTHER 101, 34;

o gott! gott! ich kann nicht von dieser stelle.
ich kann es nicht. SCHILLER 383ᵃ;

und jetzt verlaszt mich. 'kann ich es mit einer
erfüllten hoffnung, dann ist dieser tag
der schönste meines lebens'. 281ᵃ.

ζ) ungewöhnlich mit acc. von geldmitteln, von einer zahlung: weil aber wir aus des stifts mitteln dieselben (*die zurückgeforderten gelder*) nicht haben können (*d. i. nicht gekonnt haben*), so haben wir gedachte 1000 thaler ... erborgen müssen. *Corveyer urk. von* 1638 *bei* P. WIGAND *denkw. beiträge* 31; *es ist wol nach dem beispiel von* vermögen *gesagt, das so mit acc. gebraucht war.*

c) bloszes können *ohne inf. oder acc. ist überhaupt vielgebraucht, zumal im leben* (*wie* wollen, sollen, dürfen *u. s. w. gleichfalls*). *es sollen dabei gleich die folgenden bedeutungen mit zugezogen werden.*

α) können *als auszerung männlicher kraft:*

darumb man (*beim spiel*) kein geblût (*verwandtschaft*) betracht,
ein jeder nimpt das sein in acht,
wer kan der kan, wer leit der leit,
hie übt man kein barmherzigkeit. RINGWALD *l. w.* 84 (75),

leit *ist wol liegt* (*mhd.* lît), *sodasz die redensart aus dem kampfe stammen mag. ebenso das mhd.* ine kan dir niht *bei* WALTHER *vorhin, ein weiteres beispiel für schon mhd.* kan *valeo* (*s. A, c*), *denn es heiszt sonst* ich enmac dir niht (*nämlich* gestriten), *kanns nicht mit dir aufnehmen, bin dir nicht gewachsen* (*entsprechend ist it.* poterla *oder* non si poter con uno).

β) besonders auch von mannskraft dem weibe gegenüber:

Cacus war ein junger schelm, ist ein alter frommer mann.
dasz er anders ist als war, macht dasz er jetzt nimmer kan.
LOGAU 2, 5, 11;

Hanswurst (*verschnitten*). bin ich nicht dein mann?
frau Knips. o ja, 'n kerl, der nicht mehr kan.
(SCHINK) *marionettentheater* 1778 *s.* 81.

γ) aber auch ganz allgemein: um zu können, muszt du in jedem fall thun, um zu wissen, darfst du dich in vielen fällen nur leidend verhalten. PESTALOZZI 5, 253; man kann nicht immer wie man möchte; daher gerieth er in dürftige umstände, seine kleider waren schlecht und abgetragen, so dasz er aussahe als einer der gern will und nicht kann. STILLING *jünglingsj.* (1778) 171, *die redensart ist sehr gewöhnlich im leben von leuten die mühsam über ihren stand, ihre kräfte hinausstreben, auch* er möchte wol, aber er kann nicht.

δ) verstärkt früher wol können, *praevalere* (*vgl.* wolkönnend *unter* könnend):

schat nit dz einer ein narr wer,
wann er im (*bei sich*) behielt sein leer ...
und tret nit daher als könt er wol. SOLTAU 255,

als wär er der allmächtige, gewaltige, als wär ers gar *wie es früher auch hiesz. ebenso* wol mügen.

ε) in den meisten fällen ist ein inf. leicht zu ergänzen, während wir in den vorigen fällen einen inf. nicht brauchen: und wan sie schon voll und doll sind (*von trinken*), dasz sie nicht mehr können, dennoch machen sie sich wider darüber. PHILANDER (1650) 2, 221; wollte ich mich der gesellschaft entziehen und meine verhältnisse verändern, so konnte ich nicht. GÖTHE 19, 295; *bauer.* ihr wollt nicht zum nachtims (*imbisz*) bleiben? *Götz.* können nicht. adies. 8, 78.

ζ) zusätze zum inf. gehn dann auf können *über:* 'hier stehe ich, ich kann nicht anders';

kehren sie sich nicht
an meine thränen, Carl — ich kann nicht anders.
SCHILLER 308ᵇ, *ich muss weinen;*

sag Thekla, dasz du mitleid mit mir hast,
dich selber überzeugst, ich kann nicht anders (*handeln*).
383ᵇ.

So entstehn für unser gefühl sogar bindungen wie fort können, weiter können, hin können *u. dgl., die man doch nicht als composita behandeln sollte:* ich .. wandere wo ich hin (*wandern*) kan. *richter* 17, 9;

können wir hin (*zu Gretchen*)? 'es ist noch zu früh'.
GÖTHE 12, 136;

seze dich hier, denn du scheinst, kraftlos von der hize des weges,
nicht viel weiter zu können. VOSS *Phil. u. Baucis* 4

Wilhelm konnte nicht weiter (*lesen*), er überliesz sich ganz seinem schmerz. GÖTHE 20, 105; mein wandergefährte war so müde, dasz er bald nicht mehr mit fort konnte, *zurückblieb;* du muszt allein gehn, ich kann noch nicht fort, *musz noch hier bleiben;* jetzt ist eine that gethan, die keine vergebung mehr findet, die republik wird fürchterlich, weil sie nicht mehr zurück kann (*auf der betretnen bahn*). SCHILLER 776ᵃ;

wärs möglich? könnt ich nicht mehr wie ich wollte?
nicht mehr zurück wie mirs beliebt? 362ᵃ.

η) selbst die fügung des verschwiegenen verbums geht scheinbar mit auf können *über* (*wie bei mhd.* tuon):

ich kan nit denken, was er kan. *Teuerd.* 47, 100;
Gretchen. versprich mir, Heinrich! *Faust.* was ich kann!
GÖTHE 12, 179;

ich diene wem ich kan. LOGAU 1, 5, 3 *s.* 97;

fahret ja
mit eifer fort, den himmel zu bevölkern,
wenn ihr die erde nicht mehr könnt. LESSING 2, 293.

ϑ) besonders oft wird es so mit einem gesteigerten adv. gebunden, das eig. zum inf. gehört: ich mache es so gut ich kann; läszt sein lied schallen so weit er kann. GÖTHE 27, 131; ich komme so bald (als) ich kann. *Früher war aber diese wendung etwas anders:* so knie nider (*beim beten*) oder stehe mit gefalten henden und augen gen himel, und sprich oder denk aufs kürzest du kanst. LUTHER 6, 305ᵃ; will ich aufs nähest ich kan hinzu schieszen. 6, 136ᵃ; sie verwahrten es

aufs beste sie konnten. OPITZ *Arg.* 1, 612; und rufte zum allerlautesten er konte. ZINKGREF 1653 1, 231. *es ist dabei nach dem superl. ein relatives* als *oder* so *ausgelassen* (*vgl.* 1, 253), *gerade wie bei dem jetzigen* so kurz, so nahe du kannst *auch. diesz* so *oder* als *erscheint auch noch im 16. jh.:*

sagt eurem herren haim,
dasz er sich sol bewaren
des besten so er kan! UHLAND *volksl.* 462,

in andern fassungen des liedes

das beste so er kan. SOLTAU 2, 50,
ufs beste als er kan. KÖRNERS *hist. volksl.* 119.

Die frage ist, ob und wie etwa die lat. wendung quam optime poterit, quam potero proxime *darauf eingewirkt hat. im mhd. ist diese einwirkung nicht zu verkennen:* sô ich allerbeste, allerschierest kan, *das sieht wie aus dem lat. übersetzt aus; aber das nhd.* ûfs beste als er kan *trennt sich merkwürdig genug vom mhd. (und damit vom lat.), und davon wieder ebenso merkwürdig das jetzige* so gut (als) ich kann. *dennoch sind beide änderungen im grunde nur leichte, im ersten falle eine versetzung des rel. hinter den superl., im zweiten ein umsatz des superl. in den positiv und zuziehung des demonstr.* so. *es treten aber darin drei verschiedene epochen der syntaktischen entwickelung zu tage.*

d) besonders auch praepositionen treten so zu können.

α) praepos. mit einem subst. dazu:

so ist auf erden niemand,
der zů der junkfraw kan. *hürn. Seifr. str.* 96,
kommen, durchdringen kann;

gib uns den bachen, es ist spat,
weil (*solange*) wir noch können ausz der stadt.
H. SACHS 1, 350ᵃ (1590);

in himel unser keiner kan (*sagt ein landsknecht*).
AYRER 2970, 11;

Wilhelm stellte ihm vor, dasz er wol aus dem garten, aber nicht aus der stadt könne. GÖTHE 19, 227; nun es sommer wird, kann man wieder ins freie; er konnte nicht von der stelle;

gott! ich kann nicht von dieser stelle. SCHILLER 383ᵇ;

ich habe meinen schrankschlüssel verloren und kann nicht zu meinem gelde (*gelangen*); man kann nicht an ihn (*kommen*);

könnt ich dir nur an den dürren leib! GÖTHE 12, 193.

β) aber auch eine blosze praeposition, die dann mit können *in gedanken zusammenwächst (vgl. vorige sp. mitte):* und belagert die stad .. das niemand aus und ein kund. 1 *Macc.* 15, 14; das pferd war so erschöpft, dasz es nicht wieder auf konnte (*vergl.* aufkönnen); nicht jederman konnte mit den versen sogleich nach (*kommen, im spiele wobei aus dem stegreif gedichtet wird*). GÖTHE 16, 207;

die götter sterben nicht, der tod kan ihrem samen
mit keiner sichel zu. OPITZ 2, 246;

man kann ihm nicht bei (*kommen*), *s.* beikönnen;

du gehst nun fort? o Heinrich, könnt ich mit!
GÖTHE 12, 243;

die thür ist verschlossen, wir können nicht ein.
41, 312 (hinein 313);

wer kann an (*ankämpfen*) gegen verzweiflung?

γ) die praep. verstärkt durch ein adv. und ähnlich noch anders: platz gemacht, dasz sie vorbei kann! WEISZE *kom. op.* 1, 38; wenn man nur mit einem stemmeisen dazwischen (dahinter, darunter) könnte!; kann ich ein biszchen hinunter (*in den garten*)? *fragen die kinder. auch mit dem subst. dabei, wo dann die praep. zweimal erscheint:* könnten wir nur übers wasser hinüber, ins haus hinein; ein mann von stande, sehr guter lebensart, der aber nicht aus sich heraus kann. GÖTHE 27, 150;

der mensch kann nimmermehr hinaus
aus dieser narrenwelt. EICHENDORF *ged.* 94.

e) besonders beachtenswert ist eine solche verbindung mit zu, dazu, *beispiele schon* 2, 873: wollen aber etliche derselben gemeinen unterthanen von eigenem gewissen weichen, da kan e. g. nicht zu. LUTHER 3, 90ᵇ, *ist nicht schuld daran, eig. aber wol* dazu thun, *mitwirken, um es zu hindern, vgl. das gleichbed.* dafür können *u.* 2, *b, β mit dem es immerhin auch im ursprung gleich sein könnte, s. dort u. δ* können zu, *sich auf etwas verstehn;* thuts der tyrann mit gewalt, da können sie nichts zu. 4, 316ᵃ, *es zu hindern;* ist das verracht, da kann ich nicht zu. *briefe* 2, 285;

ist einer unächt geboren,
sei er ruhig darüber, was kann er weiter zur sache?
GÖTHE 40, 146,

he heft hierane nêne schuld *Rein. vos* 4012.

f) mit umhin, ich kann nicht umhin (*kommen*) *mit* zu *und inf., non possum non, οὐ δύναμαι μή.*

g) hierher endlich gehört auch einem wol, übel können: wem der herr wol wil, dem kan niemand ubel. MATHESIUS *Sar.* 39ᵃ, *nämlich 'thun', wie das auch bei* wol wollen *zu ergänzen ist.*

4) *Von der möglichkeit eines thuns.*

Das können, *das sich auf ein thun bezieht, hängt ja hundertfältig von umständen und verhältnissen ab, und so konnte es nicht ausbleiben, dasz der begriff des* könnens *auch den einfluss dieser umstände in sein bereich zog (wie bei* posse, *δύνασθαι); ist doch* möglich *selbst ebenso von* mögen (*eig. vermögen*) *entstanden, das auch selbst in diese bed. übertrat. diese erweiterung der bed. ist schon ahd. beginnend, mhd. völlig entwickelt.*

a) zuerst natürlich von menschen.

α) wenn die umstände uns ein thun möglich machen, das in unserm willen oder streben liegt: gleich als wenn ein fewr angehet, wer am ersten kan leschen, der ist der beste. LUTHER 3, 124ᵃ ('der erste der beste' *musz ähnlich entsprungen sein,* der beste *ist der den preis erhält, s. Germ.* 10, 134);

so seid ihr nun!
wenn ihr nur schenken könnt! nur schenken könnt!
LESSING 2, 193;

wenn du deinen Richard
nur loben kannst! (*bist du glücklich*). 229;

wer kann in den verzweifelten groszen städten schlafen? die karossen, die nachtwächter ... 1, 526; nur hier herein, Damis ist ausgegangen. sie können hier schon ein wörtchen miteinander im vertrauen reden. 1, 237; das verdammte glücke! ohne das kann man nicht einmal ein guter spitzbube sein! 1, 304; denn nur mit dir kann ich leben, mit dir allein mag ich leben. GÖTHE 7, 141; ein für allemal, ich kann Fabricen nicht heiraten. 140;

kannst du mich mit genusz betrügen,
das sei für mich der letzte tag. 12, 86,

bringst das dahin, wird es dir möglich;

ach kann ich nie
ein stündchen ruhig dir am busen hängen? 183;
mit solchen schätzen kann ich dienen. 85;

kann denn ein groszer sünder noch umkehren? ein groszer sünder kann nimmermehr umkehren, das hätt ich längst wissen können. SCHILLER 142ᵇ;

der soldat musz sich können fühlen. 328ᵇ;

kannst du das läugnen *oder* läugnen wollen?

β) wenn die umstände uns ein thun erst an die hand geben, auch den willen erst hervorrufen:

nun, einem engel, was für dienste,
für groszе dienste könnt ihr dem wol thun? (*diess noch zu α*),
ihr könnt ihm danken, zu ihm seufzen, beten,
könnt in entzückung über ihn zerschmelzen,
könnt an dem tage seiner feier fasten *u. s. w.* LESSING 2, 203;

wie leicht kannst du nicht dem alten den brief geben und ihm sagen, der postträger habe ihn gebracht? 1, 267; wie angenehm wird es ihr sein, uns beide vergnügt machen zu können. 1, 302; zwar könntest du mir mit einem verwandten gleichnisse antworten. GÖTHE 16, 62; sie ward hofdame an einem benachbarten hofe, wo er sie einer freundin ... zur aufsicht und ausbildung übergeben konnte. 19, 307;

denn was man schwarz auf weisz besitzt,
kann man getrost nach hause tragen. 12, 97;

traut mir, ihr könnts! SCHILLER 372ᵇ;

auch nicht in meiner, kann ich euch versichern. 354ᵃ;

Max Piccolomini liebt euch. ihr könnt
ihn unauflöslich an den vater binden. 374ᵃ.

γ) endlich wo der einfluss der umstände so stark wird, dasz von einem willen, oder auch von einem thun unserseits nicht mehr die rede ist, s. b.: fieng an zu zweifeln, ob (*nicht*) sein sohn auch wol endlich gar ein liederlicher taugenichts werden könnte. STILLING *jünglingsj.* (1777) 2, 171, *hier sieht sich, trotz der immer noch persönlichen wendung,* können *schon zum gröszeren theil auf den blossen begriff der möglichkeit zurück* (*s.* 5). *bes. auch verneintes* können *läszt sich hierher stellen, s. b.:* man könne einem verdampten ketzer nicht unrecht thun. LUTHER 4, 536ᵃ (1556 566ᵃ);

der schade ist zu grosz, er kann mirs nicht verzeihen.
GELLERT (1784) 3, 462;

ich kann es euch so sehr nicht übel nehmen. GÖTHE 12, 97;

dasz in den menschen so viele geistige anlagen sind, die sie im leben nicht entwickeln können. 16, 108; tugendübungen?

an die konnte ich nicht einmal denken. 19, 319; lieber als meinen bruder kann ich euch nicht haben. 7, 130; das hab ich nicht wissen können (*vergl.* das hättest du doch wissen können!); man kann den menschen zu nichts brauchen, *aber auch* man kann ihn gut brauchen *läszt sich hierher ziehen. ebenso folgende nicht verneinende fälle:* wie hätten wir es aber klüger können anfangen? LESSING 1, 304; einen (*von uns brüdern*) kann er so leicht missen, und dieser eine bin ich. SCHILLER 142ᵃ. *Aber jeder sieht wol, wie eitel die bemühung wäre, die vielseitigkeit dieses* könnens *wirklich zu erschöpfen, so viele nebenbeziehungen spielen darin, die von der verschiednen lage der umstände ablängen, und überdiesz spielen mehrere arten des* könnens *oft in einander.*

b) einige fälle jedoch, wo es eine besondre farbe annimmt, verdienen hervorhebung (mit zuziehung von 5).

α) wo ein recht, eine erlaubnis in frage kommt, streift es an dürfen *und kann damit tauschen:*

es ist gewiss andem, er denkt an keine liebe ...
er kann ja wol mein freund, ich seine freundinn sein.
GELLERT (1784) 3, 447,

d. i. wir werden doch vor den leuten freunde sein dürfen, unter umständen könnte es aber auch bedeuten 'es ist doch wol möglich, dasz wir nur freundschaft hegen';

geh, falscher, geh nur hin, du kannsts ihr wieder sagen.
3, 458,

meinetwegen sags ihr, ich habe nichts dawider, es ist mir einerlei; man kann sich ja wol (*einmal*) übereilen, wenn man nur wieder zu sich selber kömmt. 3, 108; niemand konnte es mit recht von ihm verlangen. LESSING 11, 752; wen ich brauchen kann, versetzte der löwe, dem kann ich ja wol meine seite (*gesellschaft*) gönnen. 1, 144; jeder mensch .. musz machen können was er will. 1, 275; nun könnt ihr herein kommen, *oder* jetzt könnt ihr noch nicht herein *ruft man den kindern die auf die bescherung warten;* das kann nicht so fortgehen! *darf nicht mehr geduldet werden;* das kann meinetwegen geschehen, *ich gebe meine einwilligung;* 'spare deine seufzer' und 'deine wünsche' hätte er sagen können, aber 'spare deinen harm', diesz hat er des reims wegen gesagt. GELLERT 1, 333; ach liebste freundinn, warum kann ich nicht den augenblick (*gleich*) erfahren .. ob ich hoffen darf? 4, 250, *wo* kann *und* darf *die stellen wechseln könnten oder dürften;*

o der neu erwählte könig
kann mehr als das, kann die verordnungen
des abgeschiednen durch das feur vertilgen *u. s. w.*
SCHILLER 251ᵃ.

kein kaiser kann, was unser ist, verschenken. 529ᵇ,

das musz man doch sagen können!

β) ebenso, wo ein guter grund und anlasz darin ausgedrückt ist, oder auch eine günstige gelegenheit: bist du in dem einen (*im geschäft*) sicher, so kannst du in dem andern (*im leben*) desto freier sein. GÖTHE 17, 41; in der familie sagte man sich ... dasz wir kinder uns schon als erben seines (*des kinderlosen oheims*) groszen vermögens ansehen könnten. 19, 306; sie konnte nach ihren .. gaben .. auf die ersten partien anspruch machen. 307; du kannst mirs glauben; man kann gut und gerne behaupten dasz ...; darauf kannst du stolz sein, dir was einbilden; kann ich nun anfangen? *ist alles bereit zu hören? eben so gut* darf ich nun anfangen.

γ) eine aufforderung oder bitte, ein vorschlag, eine weisung, anfrage werden oft damit eingekleidet, als in milder, vorsichtiger form, aber auch ironisch: ich habe jetzt nicht zeit für euch, ihr könnt aber morgen wieder einmal nachfragen; kannst du nicht einmal zu mir kommen? *sei doch so gut und komm;* du könntest mir eigentlich (*oder* vielleicht, am ende, wol) das lästige geschäft abnehmen, *vorschlag oder bitte in mehr versuchender form, entschiedner mit* du kannst; *wenn arbeiten vertheilt werden,* das kann der und der machen, das der und der, *das kann nach umständen nur vorschlagsweise gemeint sein oder auch schon eine vorschrift in milder form;* vielleicht könnt er dem könig einen fuszfall thun. WEISZE *kom. op.* ::, 13; wenn das ist, Damis, so kannst du meinetwegen noch heute die nacht fortreisen. ich will gott danken, wenn ich dich narren wieder aus dem hause los bin. LESSING 1, 302 (*ebenso* magst du); er kann mich .... *heiszt die derbe volksmäszige aufforderung* (*s. z. b.* GÖTHES *Götz oben* 1, 566), *auch mit zugesetztem* wenn er will. *mit vorwurf zugleich oder bitterkeit:* du kannst (könntest) immer auch einmal mit angreifen!; das kannst (magst) du selber machen!

δ) dem entsprechend wird auch ein entschlusz, ein halbes versprechen, ein anerbieten so ausgedrückt: krieche sie nur derweile hier in den schrank ... 'das kann ich ihm wol zu gefallen thun'. WEISZE *kom. op.* (1777) 2, 242; ich kann dir ja das geld vorschieszen; das können wir machen; was ich (*von geld*) daraus löse, kann er gleichfalls haben. LESSING 1, 524.

ε) verwundernd, tadelnd, vorwurfsweise:

ɛ herr got, straf menschlich geschlecht!
wie kanstu doch so gütig sein?
ich schlüg fürwar mit keulen drein.
SCHADES *sat. u. pasqu.* 1, 162;

es reut ihn nicht einmal! er kann noch gar verlangen,
dasz ich ihm sagen soll, wie sehr er sich vergangen!
GELLERT (1784) 3, 457, *ist so dreist;*

ihr könnt noch fragen? 139;
ich weisz nicht wie ihr mich so lange bitten könnt. 137;
dasz ihr doch noch erst so was
erinnern könnt! LESSING 2, 255;

wie kannst du dir das erlauben!; du könntest nun einmal aufhören zu zanken! *zugleich nach γ,* verfluchter kerl, hast du dein maul nicht halten können? LESSING 1, 303;

er wuszte was davon, und konnte mich
zu seinem mörder machen wollen! wart! 2, 362,
schlusz des Nathan;

Saintrailles konnte seine stimme geben
zu solchem schimpflichen vertrag? SCHILLER 453ᵇ;

du hättest mir einen wink geben können! 192ᵃ. *auch von sich selbst sagt man:* ich begreife nicht, wie ich so unvorsichtig sein konnte; ich musz mich schämen, dasz ich mich so übereilen können. LESSING 1, 336.

ζ) beachtenswert ist auch ein nicht können *mit dem man sich auf seine natur beruft:* ich kann das nicht essen, *von einer speise die mir widersteht;* ich kann die kälte nicht vertragen; ich kann den menschen nicht leiden, *aber auch* den kann ich gut leiden:

ich hab es wol gemerkt, ihr könnt einander leiden.
GELLERT (1784) 3, 446, *liebt euch.*

auch ich kann das nicht glauben *ist oft ebenso gemeint, u. a.:* gott ist geduldig, dasz er so schweigen kann und den ärgesten buben so lange zusehen ... ich konnts nicht thun. LUTHER *tischr.* 2, 27. *vgl. dazu* 6.

η) mit nicht genug *u. ä.:* darüber sie sich .. nicht genugsam verwundern konnen. LUTHER *tischr.* 2, 4; in den ersten wochen konnte ich mich an den mannichfaltigen scenen dieser gegend nicht satt sehen. GELLERT 4, 121; für wolgerathene kinder können ältern nicht zu viel thun. LESSING 1, 139; man kann das den kindern nicht oft genug *oder* nicht zu oft sagen.

c) natürlich auch von dingen als subj., wieder in endloser mannichfaltigkeit, z. b.: das wasser kann nicht abfliesen; öffne das fenster, dasz die luft ins zimmer kann; der stock kann schon was aushalten; das zeug kann keine nässe vertragen; der baum kann doch nicht alle jahre tragen; das geld kann mir nun nichts mehr helfen, es 'kommt' zu spät; konnte dich die frage so verwirren?; (*Luther*) der .. den Teutschen gezeiget, was ihre sprache, wenn sie wolten, vermögen könte. SCHOTTEL 49; ja, die betrachtung kann einem schon bange machen; das kann mich nicht ärgern; was einen ein blick voll liebe beglücken kann!; nichts kann einen so stärken als rechtzeitiges lob;

ich weisz zu gut, dasz solch erfahrnen mann
mein arm gespräch nicht unterhalten kann. GÖTHE 12, 160.

die bed. 3 und 4 mischen sich dabei. sobald man aber darin die menschliche auffassung des dings nicht mehr empfindet, wird die bed. 5 daraus.

5) *Endlich vom bloszen begriff der möglichkeit.*

a) eine geschichte dieses täglich, stündlich gebrauchten begriffes und seiner bezeichnung wäre wol gar wertvoll.

α) man weisz, dasz er in den alten sprachen noch vielfach blosz durch formen des verbums ausgedrückt ward (conjunctiv, optativ); doch war das mehr eine andeutung als ein voller ausdruck davon, er erschien da als anhängsel des verbalbegriffes, noch nicht als begriff für sich. so hat er denn im lauf der zeit seinen eignen bestimmten ausdruck erhalten, bei uns in können, *dem aber auch hier wieder* mügen *zur seite trat (wovon ja das* mögliche *benannt ist), früher auch* müezen, *goth.* môtan; *man machte gleichsam von mehrern seiten her versuche, den begriff sicher zu fassen.* kunnen *ist schon mhd. in vollem gebrauch, z. b.:*

ir enkunde in dirre werlde nimmer leider sin geschehen.
Nib. 13, 4,

hätte nicht geschehen können (wie noch engl.);

er dâhte in sinem muote 'wie kunde (mohte *J*) daz ergân,
daz ich dich minnen solde? daz ist ein tumber wân'. 284, 1.

β) auch unsere vorfahren hatten aber eine bezeichnung davon, die mehr eine blosze andeutung war, wie eine färbung des verbalbegriffes, durch den indic. mit wol (*wovon in den wbb. nichts steht*), *z. b.*:

ob nu (*auch wenn*) der mensche vellet, der tugende (*gen.*)
sich nu sundert
und sich Lucifer geselket, der kümt wol wider.
jüng. Titurel 15, 2,

der kann wiederkommen (gerettet werden);

jâ truogen si die ünde (*dahin, so weit*) ... daz si die Hilden
burc wol erkanden.
Gudr. 749, 4, *sehen konnten*;

die weil (*sobald*) daz gslasz (*schlosz*) nur was gespeist (*verproviantiert*)
und ach (*auch*) nit mer wan drei man het (*besatzung*),
so spilten die zwen wol im pret ...
der drit ez wol behuto (*konnte es allein schützen*).
Beheim *Wiener* 403, 1. 4,

um die festigkeit einer burg recht deutlich zu machen; wer sich selbs kützelt, der lacht wol wenn er wil. *sp.* 880 *mitte. oft in den rechtsbüchern, z. b.:* wirt ouch ein kint geborn stum .. oder blint, daz ist wol erbe zu lantrechte. *Sachsensp.* I, 4; der bürmeister ist wol gezûg über den gebûr ... 13, 2, *kann als zeuge auftreten*; als daz kint ze vierzehen jâren kumt, ez nimt im wol einen andern phleger (*vormund*). *Schwabensp.* 54, 4.

γ) wie können, *urspr. wissen, zu dem begriffe der möglichkeit gekommen ist, zeigt das vorausgehende. noch jetzt lassen sich die verschiedenen stufen, auf denen es dazu gelangte, in derselben wendung anbringen, z. b.* er kann nicht reden *kann je nach umständen bedeuten* 1. *er weisz oder versteht nicht zu reden (hat nicht die nötige geistesbildung)*, 2. *er ist nicht geschickt zu reden (es fehlt ihm die übung)*, 3. *er hat nicht die körperlichen mittel (z. b. ein kranker, stummer)*, *endlich* 4. *die umstände erlauben es ihm nicht, er hat nicht die möglichkeit — aber eben diese möglichkeit schwebte gleichsam auch schon über den drei ersten fällen, wie die gemeinsame begriffliche spitze von allen, die nur noch zu erfassen war.*

b) das nhd. können *in seinem gewöhnlichen gebrauch.*

α) am schärfsten tritt der neue begriff heraus, wo sichs um ein geschehen, werden, sein handelt:

was nicht ist, es kann noch werden. Göthe 13, 292;

das kann jedem widerfahren; wie soll das geschehen können?; das kan schon sein, *wahr sein, cela est assez possible.* Kindlein 556ᵃ; könnt es sein, *wär es möglich.* Haller *ged.* (1777) 194; wie es denn auch in der natur ist, das, wo kein gesetz ist, kein sünde sein kan. Luther 3, 222ᵇ; darumb kans nicht war sein, das sie rühmen ... wie kans ernst und nicht erlogen sein, da sie sagen *u. s. w.* 8, 177ᵇ; denn es kan nicht beides bei einander stehen, das ich solt ein mönch bleiben und doch Christum predigen. 268ᵃ;

und kan er mir nicht werden,
der liebst auf diser erden. Uhland *volksl.* 265,

und konnte keine welt des übels ganz entbehren,
wie (*warum*) lieszest du nicht eh ein ewig unding (*nichts*) währen? Haller 195;

es hat vielen einfallen können, und ist vielen eingefallen. Lessing 8, 18;

so kann noch alles gut und glücklich werden. Schiller 374ᵇ;

geschehn ist leider nun geschehn,
und wie es gehn kann, so wirds gehn. Göthe 12, 197;

manchmal stell ich mirs vor ... wie alles gehen könnte und gehen möchte. 7, 130; es kann doch nicht immer so bleiben. 141; das kann noch lange dauern; könnte ich doch dieser verwirrung überhoben sein! Lessing 1, 314; freilich begreife ich wol, dasz ein feldzug wider den Türken nicht halb so lustig sein kann als wider den Franzosen. 1, 524, *dieser 'musz' lustiger sein als jener, 'es ist nicht möglich' dasz .., obwol an sich auch zu verstehen wäre 'es ist möglich dasz er nicht' .., dieser 'ist vielleicht' lustiger;*

wie elend, elend hättet ihr indess
hier werden können! euer haus .. das brannte.
Lessing 2, 191;

da hatt ich (*Wallenstein*) nichts mehr als mich selbst — doch was ein mann kann werth sein, habt ihr schon erfahren.
Schiller 380ᵇ (*ältere lesart* mag).

β) aber bei einem thun und persönlichem subject hebt sich dieses können *von den vorigen eigentlich am schärfsten ab, z. b.:* sintemal es itzt von gottes gnaden alles also zugericht ist, das die kinder mit lust und spiel lernen können. Luther 2 (1533), 466ᵇ, *dasz nun, nach dem verbesserten schulwesen, die möglichkeit vorliegt, dasz ...*; seliglichern tod kanstu nimermehr überkomen. 3, 125ᵇ, *es ist nicht möglich, dasz du ..*; hier kânnst du gar nicht irre gehn;

im geisterlabyrint, in scheinbaren begriffen
kan auch der klügste sich in fremde bahn vertiefen.
Haller 60,

es kann ihm begegnen, widerfahren, er ist dem ausgesetzt;

auf ein mal wird man nie der gröszte bösewicht,
allein den grund dazu kann man auf ein mal legen.
Gellert (1784) 1, 164.

auch von sich selbst sagt man so:

ich bin meim bûlen von herzen holt,
ich könt ir nit holder werden. Uhlands *volksl.* 80;

wer weisz wie viel stammwörter, die in dieser (*der hebräischen, als ursprache*) verloren sind, ich in jener (*der wendischen*) entdecken könnte! Lessing 1, 217 (*der junge gelehrte sagt es*), *nicht: zu entdecken verstünde oder im stande wäre, sondern: zu deren entdeckung die möglichkeit da verborgen ist, die ich vielleicht entdecken würde. ein solches vielleicht steckt öfter darin, z. b.:* das kann ich dir ein andermal melden, *melde dir es 'wol' oder vielleicht ein andermal;* nur keine vorwürfe, herr Philto! ich kann sie wol verdienen, aber sie kommen zu spät. Lessing 1, 480, *es ist wol möglich dasz .., ziemlich gleich* ich mag, *das indessen noch weiter gienge im zugeständnis (es wäre aber auch nach* 6 *zu verstehn).*

γ) es hat dieses können *nämlich zwei seiten. auf der einen liegen die bedingungen des geschehens, die in den umständen ruhen, auf der andern seite steht die rechnung, die der redende gleichsam damit anstellt, mit der er eine möglichkeit gleichsam herausrechnet. auf die zweite seite aber fällt hier oft das hauptgewicht, z. b.:*

nein, nein, der himmel kan, was er erschuf, nicht hassen.
Haller (1777) 108,

d. i. ich halte es nicht für möglich, es ist mir nicht denkbar; über den büchern können sie doch unmöglich die ganze zeit liegen. Lessing 1, 223, *so sagt Lisette zum jungen gelehrten;* auch diese (*federn*) können nicht dein sein. 141, *die pfauen sagen es zur krähe;* so wenig also Winkelmann die beiden citate des Spon verglichen haben konnte eben so wenig kann es hr. Klotz gethan haben. 8, 243;

der herr ist ja am hof erzogen,
wie könnt er da wol böse sein?
Weisze *kom. opern* 1, 32;

kanonenkugeln flogen wild auf uns ein, ohne dasz wir begriffen wo sie herkommen konnten. Göthe 30, 69;

die welt kann hundertmal,
kann tausendmal um ihre pole treiben,
eh diese gunst der zufall wiederholt. Schiller 250ᵇ;
was kann dein herz beklemmen? sag es mir. 319ᵃ.
wie kann er leben, der ermordet ward
zu Uglitsch und im feuer umgekommen? 669ᵇ.

daher wird ganz häufig eine vermutung damit ausgesprochen: er kann sich je verlaufen haben; er ist noch nicht da (*der erwartete*), aber er kann jeden augenblick kommen, *wo man auch* nach meiner rechnung *oder* berechnung *zuweilen hinzusetzt;* es können (mögen) etwa zwanzig leute gewesen sein, *oder* es konnten etwa zwanzig leute sein, die uns begegneten; es konnte zwei uhr sein, als die nachricht kam, *ungefähr um zwei uhr.*

δ) nicht zu häufig erscheint es mit einem passivum: auf diese weise hätten die beiden hauptgegenstände der erdichtung schön gezeigt werden können. Gellert 1, 323; thun sie doch, als wenn ihr körper eine spinnewebe wäre, die so leicht erschüttert werden könnte! 3, 243 (*häufiger* zu erschüttern wäre); wenigstens hat er ... nicht so viel hinterlassen, dasz er unter die erde gebracht werden konnte. 267;

sie sind
der träumer nicht, der etwas unternähme,
was nicht geendigt werden kann. Schiller 281ᵇ;

denn göttlich musz eine lehre sein, für die so freudig gestorben werden kann. 775ᵇ (*gewöhnlich mit* man); unser herzog weisz, dasz keine academische functionen von mir geleistet werden können. 1259ᵃ.

c) *dazu einige besondere wendungen.*

α) *soll die möglichkeit recht nachdrücklich ausgesprochen werden, so häuft man in folgender weise:*

nimmer, nimmer, nimmer traurig sein ...
wann es kann müglich sein.
HOFFMANNS *gesellschaftsl.* s. 249;

freund, kann es möglich sein, dasz die sich glücklich schätzen,
die unverschämt sich selbst an gottes stelle setzen?
LESSING 3, 337;

ich sehe in die fenster, nicht anders, als ob es möglich wäre dasz sie noch heraus sehen könnten. GELLERT 4, 194; er kann sich ja möglicherweise verirrt haben; ich bin nicht im stande, ihm etwas helfen zu können, *obwol letzteres urspr. gar keine häufung ist,* im stande *gleich* in der lage.

β) 'kann sein', *ohne es, ist so viel gebraucht, dasz es sich einer partikel nähert gleich vielleicht, möglicherweise, wie das entschieden geschah in franz.* peut être, *engl.* may be, *schwed.* kan ske, *dän.* kan skee, maa skee *(geschehen), die völlig als ein wort behandelt werden (s. dazu gramm. 3, 242):* sie *(die teufel)* verstellen sich in diese und jene person, und kan wol sein dasz sie oft die gestalt *u. s. w. Simpl.* 1, 301;

zweideutelei? kann sein. SCHILLER 281ᵇ;

und hätte mir das herz wie jetzt gesprochen —
kann sein, ich hätte mich bedacht — kann sein
auch nicht. 401ᵇ.

auch bei uns ist das in mundarten ganz zur partikel geworden, wie im bair., s. b. i gè kansein heunt in dstad, *s.* SCHM. 2, 307, *tirol.* SCHÖPF 334, *auch oberlaus.* ANTON 9, 6.

γ) es kann *mit weggelassenem* sein: soll ich Mariannen verlieren? die letzte meiner hoffnungen, den inbegriff meiner sorgen? es kann nicht! es kann nicht! GÖTHE 7, 139 *(geschw.)*;

es kann nicht sein! kann nicht sein! kann nicht sein!
siehst du, dasz es nicht kann! du hättest ihm
nothwendig deinen abscheu ja gezeigt ... SCHILLER 357ᵃ.

ebenso lat. potest, *es ist möglich, gr.* δύναται, *franz.* cela se peut *(faire),* il se peut que .., *und ähnlich bei uns* es musz, es soll, es wird *(geschehn).*

6) *Noch ist ein lange beliebter eigenthümlicher gebrauch zu erwähnen, der noch genauer zu beobachten bleibt, wonach* können *mit inf. oft so steht, dasz es uns rein überflüssig erscheint und einer bloszen nachdrücklichern umschreibung des verb. finitum gleich sieht.*

a) *so mhd. sehr häufig, z. b.:*

dô stuont er ûf unde sprach
'frouwe, ich tuon iu ungemach,
ich kan ze lange sitzen,
dag tuon ich niht mit witzen'. *Parz.* 20, 19,

entschuldigung 'ich werde euch lästig, dasz ich so lange sitzen bleibe, es geschieht aus unbedacht';

si kunde wol getriuten
ir sun. 177, 18, *sie liebkoste ihn gern;*

wan von dem ertriche
dem menschen ist geboren an,
dag er dem tôde wahsen kan
und er verliesen muoz sin leben. KONRAD *Silv.* 3748,

dasz er dem tode entgegenwächst; weitere beispiele im mhd. wb. 1, 807ᵃ. *An andrer stelle das.* 808ᵇ, 45 *steht eine erklärung, die auf viele dieser stellen passt und wol von* BENECKE *dafür bestimmt war: 'meine natur, meine sitte bringt es mit sich'; nachher auch: es ist meine art so, oft gleich 'ich pflege', z. b.:*

die ritter, die hânt einen site:
swaz si getuont, sô künnents jehen,
ez si durch diu wip (*den weibern zu liebe*) geschehen.
HEINZELEIN s. 107.

Entstanden ist es offenbar aus der bed. 2; *z. b. bei* REINMAR

wie möhte ein wip dem iht versagen,
der ouch sô tugentliche lebt als er wol kan?
minn. frühl. 193, 7

ist freilich zunächst gesagt 'wie ers so gut versteht', aber wirklich gemeint ist 'wie er thut, wie man ihn immer leben sieht', wie es seine art ist.

b) *im 15. 16. jh. ist diesz nun noch ganz gewöhnlich.*

α) *in fällen, wo es uns wirklich völlig überflüssig erscheint, von einem einzelnen vorfalle:*

Peter sagt: dás kan ic (*doch*) glück sein!
Peter Lewo 100 (*weim. jahrb.* 6, 430),

das ist doch einmal ein glück! das heisz ich glück!;

der pfarrherr sagt: wolan, ich mein,
dás kann ein seltsams fischen sein! 604 (*s.* 443),

das ist ja eine närrische fischerei!;

das kan ein seltsams külen sein! 741 (*s.* 447),

was ist das für ein närrisches kühlen (des weins, nämlich ein überschwemmen der stube)! 'das wäre mein kühlen!';

was kanst für ein groszer götz sein! 1094 (*s.* 457),

du bist doch einmal ein dummkopf! doch schon dieses beispiel ist auch zum folg. zu ziehen, aus dem die vorige wendung entstanden sein musz.

β) *besonders wo sitte und art eines menschen, thiers oder dinges geschildert wird:*

ich weisz mir ein feins brauns megdelein,
hat mir mein herz besessen.
es kan mir ein krauserlein mauserlein sein.
Ambraser liederb. s. 80;

vil kürzweil kan sie machen (*die liebste*)
dem jungen herze mein. O. SCHADES *bergreien* nr. 34, 3;

fründlicher wib sindt nit uf erden ...
die so züchtig künnendt berden (*sich geberden*).
MURNER *geuchmatt* 992 *Sch.*

darumb sitz ich hie uf dem küssen,
das ich vil geuchery kan wissen. 1068;

si (*die dirne*) kan bi irem hulen ligen
und dich (*den erklärten liebhaber*) lon uf der gassen schrigen ...
si kan dich lernen (*lehren*) hechlen lecken
und lassen wüeten wie ein gecken.
si kan dich lassen singen, plifen (*ständchen bringen*)
und si dir nach dem seckel grifen.
si kan dich lernen engstig schwitzen ...
das sindt die siben frien künst
die du bei den geuchin findst. 1024,

wieder an die bedeutung 2 angelehnt. Von dingen, thieren:

der wagen hat ein krummes rad,
er kan so vil des knarren. O. SCHADES *bergreien nr.* 43, 5,

es knarrt immer so (eig. er versteht das knarren);

silber, gold und freude viel
nur alles wert ein kleines ziel (*zeil*),
es kan sich bald verkehren. *Ambr. lb. nr.* 126, 12,

nicht etwa wie das jetzt gemeint sein würde 'es ist möglich dasz ..', vom einzelnen falle, sondern allgemein 'es ist seine art so';

ein wasserspinn ist also licht,
si gat uf wasser tief und sicht ...
doch kan ir kein wol lichter sin,
dann frauenglaub ist und ir trew.
S. BRANT *bei Zarncke s.* 155ᵇ.

Auch in prosa, und offenbar in der alltagsrede: diesen ort des propheten Jona pflegen die sophisten auf die werk zu ziehen ... solchem geschwetz ist (*aber*) Jona zuvor komen, das er .. spricht 'die leute zu Ninive gleubten an gott'. solchen spruch können sie (*aber*) fein uberhüpfen und uns die werk zeigen. LUTHER 3, 216ᵇ (1560), *das* können *steht dem* pflegen *vorher ziemlich gleich;* Clemens der achte ist auch ein feiner kirchenfan gewesen, welcher in den schweren kriegen zwischen keisern Carln und könig Franzen es nun mit den Franzosen, bald (*gleich drauf*) mit dem keiser hat halten können. FISCHART *bien.* 132ᵃ (143ᵇ), *beidemal ironisch, wie bei* MURNER *vorhin.*

γ) *noch im 17. 18. jh. ist es zu finden:*

ach seht, wie (*auch*) gottes zorn den herren keltern (*peinigen*) kan,
er ist ihm bis in tod des kreuzes untertan.
DAN. v. CZEPKO *heil. dreieck (hdschr.);*

da wohnt der süsze schlaf, der alle pein kan temmen,
erneuern unsern muth. OPITZ 1, 442;

dem beruf und ampteswerke
gib, o vater! seine stärke,
groszer doctor, du allein
kanst mein bester lehrer sein. SCHUPPIUS 207;

'heer' Niels, 'heer' Laers sind van den geringen,
'mester' Niels, 'mester' Laers kan beter klingen.
LAURENBERG 57 (3, 468);

zwar noch zu glücklich, wessen wunden
bei dem gerüchte plaz gefunden (*der im kriege berühmt ward*),
sein name kan unsterblich sein.
HALLER 1734 *s.* 27, *'ehre' str.* 10.

ja noch heute sind wol nachklänge davon zu erkennen in alltagswendungen wie diese: ich kann keinen gefallen daran finden; ich kann mir nicht viel draus machen; das kann mir nicht gefallen, *es gefällt mir nun einmal nicht;* er ist sonst fromm wie ein lamm, aber wenn man ihn reizt, kann er sehr böse werden, *d. i. wird er (gewöhnlich) sehr böse;* zeig ihm nur einmal die zähne, da kann er gar hübsch unterkriechen; was das kind schmeicheln und schön thun kann!

c) *als beitrag zur weiteren beurtheilung der interessanten erscheinung ein paar ähnlichkeiten. ähnlich, wo nicht gleich, war altn. ein gebrauch von* knâ *potest (s.* I, 2, c), *z. b.* 'knâ þiggja =

þiggr *accipit*, knâ falla = fellr *decidit*, s. Egilsson 466ᵇ. *auch mhd.* mügen *erscheint so, für uns überflüssig, z. b.:*

wie ist sô vil der bürge an Rüedegêr gewant,
der er von dem künige vil manege haben mac. *Nib.* 2076, 3,
rich unde küene moht er vil wol sîn. 82, 2;
er mohte Hagnen swestersun von Tronje vil wol sîn. 118, 2;
er hât noch manige schœner dan wir mügen sîn. *Gudr.* 1123, 2, *vgl.* 401, 2. 434, 2;
die meistere von den schülen,
die ûf hônen stülen . . .
dâ wol mochten sitzen. *pass K.* 674, 3.

ähnlich auch im homerischen griechisch εἰδέναι, *z. b.* ἀθεμίστια ἦδη *Od.* 9, 189, *als ob gesagt wäre* ἀθεμίστιος ἦν.

7) *Dagegen findet sich in der übergangszeit, wo das auslassen von hilfsverben längere zeit stark betrieben wurde (reste davon noch jetzt bei* haben *und* sein), *dasz man dem leser sogar* können *oder* mügen *zu ergänzen überliesz:* darumb, wenn er (*der versteckte liebhaber*) als natürlich, des stuelgangs nit geraten (*konnte*), brach er zieglstain aus der mauer *u. s. w. Wilwolt v. Schaumb.* 62; das ein iedlicher junger edelman von guetem adl nimer sein (*kann*), es werd (*denn*) sein herz und gemüet einer werden frauen . . zugestelt (*zugewandt*). 64; (*Sluis in Holland*) ein solch bevestigung, daraus man die ganzen kristenhait bekriegen (*könnte*). 101; wo das nit sein (*könnte*), wolten si wider auf die stat zu fliehen. 111.

8) *Endlich eine nachträgliche bemerkung zur verbindung mit dem inf.; wenn dieser immer unmittelbar, ohne* zu *beigesellt wird, so stellt sich diesz* zu *doch zuweilen ein, wenn der inf. eben nicht unmittelbar bei dem hülfsverb steht, z. b.:* aber die Gadareer Gadarer zu nennen, das kann nur Klotz. Lessing 11, 281; sie habe nicht anders können (*zu* I, 5, *d*), als dem armen teufel .. wieder ein wenig auszuhelfen. Felder *reich und arm* 1, *cap.* 7. *Aber alts. konnte* te *auch unmittelbar bei* kan *stehn, s. b.* nio hie sô wîdo ni kan te githenkeanne, *er kann nicht so weit denken Hel.* 2532 (77, 13); *ebenso altn.* kunna *mit oder ohne* at (Möbius 243).

KÖNNEN, *n. der inf. als subst., scientia, potestas:*

sich von auszen und von innen
kennen ist das beste können. Logau 3, *s.* 210;

wen verleitet sein können nicht öfters über sein sollen hinaus? Lessing 8, 19; dasz er alle sein wissen und können manchmal nur für ängstlich tastendes versuchen erklären möchte. Göthe 23, 207; niemals werde ich in gefahr kommen, auf mein eigenes können und vermögen stolz zu werden. 19, 362. 323; die kunst musz wieder aus dem können und nicht aus dem tausendfachen gered über das können hervorgebracht werden. Pestalozzi 9, 174.

KÖNNEND, *sciens, scitus, das part. praes. als adj.:*

si ist künnent zu aller tat. *Hätzl.* 186ᵇ, 59;

der was ein gelerter man und was wol kunnend in vil sprachen. *Nürnb. chron.* 1, 345; von etlichen, die sich solcher kunst (*alchamey*) als künend berümen. *Nürnb. policiordn.* 151, *v. j.* 1403; gott .. der .. verständig, künnend, stark .. ist. Zwingli 2, 206. *noch schweiz. erfahren, geschickt,* wolkönnend *wolerfahren.* Stalder 2, 122. *vergl.* wolkönnend, unkönnend (*dazu selbst* unkünnenheit Suso *briefe* 74). *noch engl.* cunning.

KÖNNER, *m. artifex, magister, opifex, facultate et potestate praeditus.* Stieler 1008, *nur bei ihm, auch* könnerin *f. Sonst nur in zusammensetzungen:* grammaticus, lateinchünner, *nd.* latinkunner. Dief. 268ᵇ; das .. handwerk hätte .. nur arbeitsame handwerkskönner. Adele *unordn.* 2, 236.

KÖNNIG, *seltnes adj. zu* können: ein künniger, unkünniger mensch. Keisersberg *post.* 1, 17ᵃ; nichtskönnige thoren. *Garg.* 279ᵃ (*Sch.* 526); *schweiz.* könnig, *wer alles leicht von selbst nachmacht.* Stalder 2, 122.

KONPERSON, *f. gleich* kone, *s. d.,* konpersonen *eheleute, bair. östr. noch im* 17. 18. *jh.* (*s.* Schm. 2, 306): beede kohnpersonen vergossen .. threnen. Adele *unordn.* 2, 191.

KONRADSKRAUT, *n. hypericum androsaemum, das staudenartige johanniskraut.* Nemnich; *bei* C. Gesner *kurz* Kunrat, St. Johanskraut, harthaw, *perforata, ascyron.* Dief. 426ᵃ; *es galt als wichtiges mittel gegen böse geister, für wunden. polnisch aber wird für die gundelrebe* Konrad *angegeben* (Trotz), *die wol also auch bei uns so hiesz?* Konrad *war ein vielgebrauchter bauernname, s.* Kunz. *aber auch als teufelsname erscheint* Konrad, *wie* Kaspar *u. a., s. myth.* 1016. *Über die form ist zu merken, dasz sie eig.* Kuonrât *lautete, kühn von rat (mit gr.* Θρασύ-βουλος *genau stimmend, wie man früh bemerkte, s. schon* Henisch 613), *daher noch md. die aussprache* Künze. Conrad *aber rührt vom latinisierten* Conradus *her, z. b. schon bei* Jeroschin Conrât, *dat.* Conrâde 17057 *ff., er übersetzte aus dem lat.*

KONREIT, *m. bewirtung der lehnsherren, herrenschmaus, ein überrheinisches fremdwort:* denselben tag (*gerichtstag*) ist der müller schuldig zu thun dem gericht ausz dem hoff von Hünnigen ein essen oder einen konreidt *u. s. w. weisth.* 2, 583, *von der Eifel;* ein gegolden huve is man schuldig zu untfangen mit eime conreyde, dat is, dat man dem heren .. eine herliche malzit geven sall. 4, 799, *aus dem reichswalde bei Aachen, 15. jh., wie* 2, 778 *fg.* den conreit *aus dem* 14. *jh., das wort erscheint nach der zugesetzten erklärung schon im* 13. *jh. veraltend. Ihm entspricht mhd.* kunreiz *fütterung, pflege, von einem pferde einmal bei* Wolfram *Wh.* 59, 18 (*scherzhaft wie es scheint*), *es mochte vom Rhein her in der höfischen sprache bekannt geworden sein. Das rhein. wort geht wol zunächst zurück auf mlat.* conredium, *von der bewirtung des reisenden lehnsherren durch die mannen und anderen leistungen bei solcher gelegenheit, s.* Ducange; *es scheint aus der fränk. hofsprache herzurühren. daher auch altfr.* conroi, *dazu* conréer, *ausstatten, bewirten (davon mhd. höfisch* kunrieren, *pflegen, füttern wb.* 1, 914ᵃ), *ital.* corredo, corredare *u. s. w.; das rom. wort geht aber vielleicht auf ein germanisches zurück, s.* Diez 283 (1, 344), *vgl. mhd.* antreite *anordnung, zurüstung, aufwand wb.* 2¹, 673ᵃ.

KONSCHAFT, *f. ehe, ehestand, mhd.* koneschaft, konschaft *wb.* 1, 859ᵇ. Scherz 811, *s.* kone (3, *c*).

1) *die mhd. form noch im* 16. *jh.:* den gotseligen stand der heiligen konschaft. Schmelzl *hochzeit* 3ᵇ; *s. auch* Schmeller 2, 306. *noch jetzt tirol.* Schöpf 333.

2) *nebenformen. a)* kanschaft, *wie* kan *für* kone *gattin* (1, *b*): die ee oder kanschaft ist ain gerechte zesamfüegung mans und weibs. Bertuold *teutsch theol.* 99, 1; die kanschaft ist preservativa vor unordenlicher unkeysch. 58, 4 *u. ö.*

b) aber auch künschaft, *das zu* künlich *für* konlich (2) *stimmt:* der tüfel hat gewalt über die künenlüt die allein wartent irem bösen gelusten, aber die sich in künschaft küschlisch haltent .. die verjagent den tüfel. Scherz 342. *Nach diesen formen, besonders nach dem* künenliute *eheleute (vgl. mhd.* konenman *unter* konmann) *musz es aber auch* küne *gleich* kone *gegeben haben, was dort übersehen ist. das stimmt halb zu* köne, *halb zu* kune *dort* (1, *d*), *verhält sich aber wie* küm *komm, komme (sp.* 1627), *d. h. das* kü- *ist nur aus urspr.* qui- *zu begreifen, was denn auch in ahd.* quinâ *glücklich bezeugt ist* (*s.* kone 2, *a*), *ein beleg mehr, dasz* ü *auch aus* uí (ō *aus* uć) *entstehen konnte.*

c) endlich auch kundschaft, *aus* kunschaft *wie* kunden *aus* kunnen (*sp.* 1721): die heilig St. Elspet war .. 6 jahr in der kunndtschaft der ehe. Schm. 2, 306, 16. *jh.*

KONSTABEL, *s.* constabel, *das wort hat einst eine vielfache rolle gespielt im deutschen leben, ausgegangen vom hof- oder kriegsleben des mittelalters. Ein voc. des* 15. *jh., dessen mundart dem nrh. zuzuneigen scheint, gibt* domicellus ('junker') *als* constavel Dief. 109ᵃ; *in Zürich nannte sich noch im* 17. *jh. der adel so:* so haben noch allhie die von adel ihre sonderbare gesellschaft, so man constaffel nennet. Merian *top. helv.* 18 (Scherz 218). *In Strasburg aber hieszen gewisse bürgerliche zünfte so:* man maht ouch vil lutes (*leute*) zu nüwen antwerken, die vormals kunstofeln worent, alse schiflute, kornköufer, seiler, wagener, kistenere, grempere und underköufer und winsticher und obeszer. Closener 102, *bei* Königshoven 307 *aber* kunstofelere, *auch* constoffeler Frank *chron.* 1538 302ᵇ, cunstoveler Scherz 218. *Diese erweiterung der form hängt damit zusammen, dasz ihre zunfthäuser oder wohnbezirke* constofele *hiessen:* den constofelern meistern sullent die constofeler sweren und andere, die nit constofeler sint, die (*doch*) in den constoffen gesessen sint. Scherz 218; *ebenda eine stelle, wonach bei aufläufen* die constofeler *sich* in ire constoffele *versammeln sollen. vergl.* constabler *für* constabel *kanonier* (2, 635. Kärlein 179ᵃ):

ihr konstabler auf der schanzen,
spielet auf zu diesem tanzen.
prinz Eugenius str. 7 (Soltau 530).

Eigen in einem voc. des 15. *jh.* konstabel *für* discolus, *d. i.* 'discors a schola', *diversas scolas visitans, ein* varender *oder* landlousender schûler Dief. 184ᵃ, *also ein studentenwort der zeit, vielleicht im anschlusz an die bed. junker vorhin. ähnlich in einem andern voc.* constabel *für* ambasiator, *fürstenbote von*

adel DIEF. 28ᵇ. *Den formen mit* f *entspricht übrigens eine nl. nebenform* konstapel *neben* konstabel *canonnier.*

KONTERBUNT, *s.* kunterbunt.

KONTERFEI, KONTERFEIEN, *s. mit* C.

mein herr mahler, wollt er wol
all uns konterfeyen? DUNKER *schriften s.* 75.

KONTOR, CONTOR, *n. die ältere form für* comptoir, *das man nach der franz. schreibung wieder eingeführt hat, aber auch nur in der schrift, denn gesprochen wird nach wie vor* kontór, *und das ist natürlicher als* kontór *das von gewissenhaften befördert wird, entspricht auch allein der franz. aussprache; schrieben doch auch die Franzosen noch im vorigen jh. und früher lieber* contoir (*daher engl.* counter). *auch die franz. endung ist mit* -ôr *richtig verdeutscht, denn der franz. klang* o͡a *ist deutschem munde nicht zuzumuten.* kontôr *gilt auch schon seit dem anfang des 16. jh. oder länger: pinotheca,* contoer (oe *als zeichen für* ô) *in der Cölner gemma von* 1507, *s.* DIEF. 436ᵃ. *doch gibt als nl. schon* KILIAN (1598) komptoor *neben* kontoor, HALMA (1729) comptoir *neben* kantoor, *wie es noch nl. heiszt. In der bed. zeigen sich aber einige schwierigkeiten.*

1) contor, rechnungtisch, *mensa, trapeza, quasi 'computatorium' (comptoir)* HENISCH 614, 32, *nach* KILIAN. *diese urspr. bed., die noch engl.* counter *hat, erscheint wol im folg.; im Eulenspiegel wird in der* 62. *hist. der held als tischlergesell von seinem meister angewiesen:* thů wol und arbeit fliszig, und bring die fier bretter uf das kontor uf das genawest zůsammen in den lim, *er aber* durchboret die köstlichen schönen krausen (*maserigen*) disch- oder kontorbretter, *das fertige wird nachher* der disch *genannt, s. Lapp. s.* 88. 89.

2) *die ersten angaben geben es aber als* pinotheca (*für* pinacotheca), kuntor eſt (*oder*) breveschryn. *gemma Leipz.* 1503 (*hor. belg.* 7, 29ᵇ), *vergl. vorhin. also schrank für wertvolle papiere, urkunden. etwa daher, weil ein solcher bei kaufleuten urspr. vielleicht gleich im rechentische, ladentische angebracht war, wie noch der schubkasten für die tagescasse.*

3) *aber auch ein besonderes, namentlich geheimes zimmer zu gleichem zwecke (tablinum bei* KIL., HENISCH *a. a. o.), und zwar nicht nur im geschäftsleben. so im folg., wo von pabst Alexander VI. erzählt wird, als er sich vergiftet fühlte,* schicket er einen seiner getrewesten knecht .. in ein contor oder gewelb neben der kammer, darinn er zu bett lag, ein vergults büchlein von der schwarzen kunst zuholen, welchs er allzeit unter seinem grösten schatz verwart hat ... in des nun der knecht ins contor vermeint zutretten ... FISCHART *bien.* 1588 243ᵇ, *bei* MARNIX 238ᵃ *nur* contoor. *hierher wol auch folg. dem.* kontorchen: sie kamen über ein kleines kontorigen, darin funden sie ein trühlin, das war voller ducaten. *buch der liebe cap.* 38, *das versteckte ist in dem* kommen über .. *angedeutet. also eigentlich vielleicht geheime geldkammer.*

4) *geschäftszimmer, wo zugleich gelder und papiere aufbewahrt sind, so jetzt im kaufmännischen geschäftsleben:*

madam, wie lassen sie das dutzend dieser tassen?
monsieur, der nächste (*genaueste*) preis der ist ein friedrichsdor.
madam, sie können sie für sieben gulden lassen
monsieur, sie kosten acht, und mehr, auf dem kontor (*der fabrik*).
J. N. GÖTZ *ged.* 1, 147, *'die porzellankrämerinn'.*

Aber auch hier scheint die heutige beschränkung aufs kaufmännische nicht ursprünglich. JUNIUS *nom.* 1577 142ᵃ *erklärt* tablinum, *in quo rerum in magistratu gestarum monumenta et codices ponebantur (in Rom), πινακοθηκη, mit nl.* een contoir oft schrijfcamer, *hd.* die schreibstuben, canzleistuben, *franz.* cabinet, estude, contoir. *Es ist klar, dasz die immer als erste angenommene bed.* 1 *das nicht alles erklärt.*

KONVOLK, *n. eheleute, wie* ehevolk. SCHMELLER 2, 306. *s.* konschaft.

KÖNZELN, *s.* künzeln.

KOOG, *m. ditmarsisch, ein durch eindeichung der see abgewonnenes stück land.* RICHEY 416. *auf den nordfries. inseln* kûch JOHANSEN 124, *vergl.* OUTZEN 172, *wo es mit altn.* kûga *einzwängen, pressen zusammengestellt wird.*

KOP, KOPE, *gründling, s.* koppe.

KOPE, *kapaun, s* koppe.

KOPE, *ructus, aufstoszen, s.* koppe.

KÖPELN, *gaukeln, schaukeln, s.* käupeln.

KOPELN, KOPEN, *rülpsen, s.* köppeln, koppen.

KÖPER, *s.* keper.

KOPERT, *decke, deckel, z. b. bei* HENISCH: copert, *überzug, Belgis* coperkel, copertorie, *vulgo coopertorium.* 615, 14. *daher noch siebenb.* kopert *m., hölzerne kapsel zum mitnehmen von salz* HALTRICH *plan* 87. *in der gemma gemm.* coopertorium, coopert über ein buoch, *in dem entsprechenden voc. opt. Lpz.* 1501 ein compert van einem buch; *vermutlich ein klosterwort. ahd.* chuparturi DIEF. *nov. gl.* 113ᵃ (*vgl. sp.* 844 *mitte*).

KOPF, *m. poculum, calix, ahd.* choph, *einzeln* chuph GRAFF 4, 371, *mhd.* kopf *wb.* 1, 860ᵇ, *ags.* cupp, cuppa *und* copp, *altn.* koppr, *schwed.* kopp (kappe), *dän.* kop, *nl. nrh. nd.* kop, *engl.* cup. *von der verwandtschaft s. am ende.*

1) *als trinkgefäsz, nach* SCHMELLER 2, 319 *'kugel- oder halbkugelförmig', mit fusz, vom* becher *unterschieden, also wie die heutigen* römer. *aber auch mit henkeln, griffen:* kopf mit ainem or, *otha, potatorium ventrosum,* mit zwaien oren, *diotha, plecta. voc. inc. teut.* n iiij ᵃ.

a) kopf *überhaupt, mhd. oft, z. b.:*

den dühten becher gar enwiht,
er wolde näpf noch kophe niht,
er tranc ûz grôzen kannen. *weinschwelg im eingang.*
ich hiez in (*den rittern*) schenken über al,
in kopfe, in napfe, in silberschal.
LICHTENSTEIN 188, 22;
ich hain ducke (*oft, s.* dicke 2, 1077) horen sagen,
vollen kopp sal men even dragen.
HAGEN *köln. reimchr.* 3741;
köpf und gleser (*der bauern*) waren krûg. *ring* 34ᵃ, 32.

In vocab. des 15. jahrh. chopf, kopf, koph, *nd.* kop, *cyathus, scyphus.* DIEF. 116ᵃ. 518ᵃ (*nicht unter* cupa), *bei* MAALER 249ᵇ ein kopf darausz man trinkt, *cupa, diatretum, calix, scaphium, obba, cupis, cratera; die voranstellung von* cupa *deutet schon die heute geltende ableitung an, wie* FRISIUS *unter* cupa kopf *voranstellte, während noch* DASYP. *unter* cuppa *nicht an das deutsche wort dachte. Es war noch im 16. jh. und länger in voller geltung:* kopf mit heiszem wein. STEINHÖWEL 59 (1555); 2 köpfe des besten alten weins. HONBERG 1, 241ᵇ; *s. weiter unter b. noch* SCHÖNSL. f 6ᵈ *gibt* kopf, *trinkgeschirr, culullus, irrdin kräuslin, trulla,* trinkkopf; *das letzte auch noch bei* STIELER 1012, RÄDLEIN, *nicht mehr bei* KIRSCH, LUDWIG, STEINBACH, *aber noch beim Schweizer* DENZLER 2, 175ᵃ kopf, *cupa, auch bei* ALER 1224ᵇ.

b) besonders oft ist früher von goldenen *u. dgl.* köpfen, *oder* kopfen *wie der pl. urspr. war, die rede, die zu den kleinoden des hauses gehörten:*

wenn (*denn*) ausz einem krug wer mir dein (*des weines*) lieber
ein süeszer tropf,
denn ein ganzer eimer wassers ausz einem guldein kopf.
weingruss, altd. bl. 1, 405;

Joseph liesz ein guldinen kopf in seinen sack stoszen und verknüpfen. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 16ᵃ; da ist ein hafen, da ist ein güldin kopf, edler dann der hafen. der kopf ist usz gold gemacht und der hafen usz einem leimen clotzen. *post.* 160; ein guldin kopf mit edlen steinen besetzt. FRANK *chron.* 283ᵃ. *Die goldene bulle schrieb vor für abhaltung eines kaiserl. hofes:* darnach kompt der könig von Böheim, der erzschenk, auf seinem pferd, und soll füren in seiner hand einen silberin kopf, der xij. mark silbers an gewicht hab, der gedeckt sei, und vol weins und wassers durch einander gemischt sei, und sol von dem pferd stehn und denselben kopf reichen einem keiser oder König zu trinken. *reichsordnungen Worms* 1539 11ᵇ. *sie dienten überhaupt in allen ehrenfällen, als ehrengaben u. dgl.; nach einer Münchner polizeiordn. von* 1405 soll chain prawtgam chainer prawt chainen kopf geben der mer hab dan drei mark silbers. WESTENRIEDER *beitr.* 6, 122, *das hiesz der* gemahelkopf (SCHMID *schwäb. wb.* 321); er liesz den räten allen schenken 12 pfert und 26 bar vergulter kopf. *Nürnb. chron.* 1, 309, 24, *kaiser Friedrich III. der deputation, die ihm die meldung seiner königswahl brachte;* unsers herren kunigs rate ein vergulten kopf, wag 3 mark 4 lot. 3, 396, *geschenk der Nürnberger;* a. 1413 da rait hie ein kung Sigmund ... und die stat schankt im ain guldin kopf, gestůnd (*kostete*) hundert guldin, und tausent darinn. *Augsb. chron.* 1, 320, 8; a. 1431 kam küng Sigmund aber her und die stat schankt im ain kopf, gestůnd 184 guldin, und hundert guldin darinn. 322, 3; 79 guld. (*ausgegeben*) umb ainen vergülten silbrin kopf .. und die waupen (wâpen) daruf zů machen und uszuberaiten. 2, 350 *anm., dankgeschenk der stadt an einen herzog. Daher oft in schatzverzeichnissen, z. b.:* nota minr frauwen von Cleve kleinad ... item 4 ubergult kopfe die nuwe sint, item ein ubergulten (*s. sp.* 1724) kopfe der alt ist ... item 2 silberin kophe .... item ein barillen kopfel, beslagen, item ein fledrin beslagen kopflin (fledrin *von maser-*

holz, s. flader *ff.*). MONES *anz.* 6, 248, *v. j.* 1399; ain silbrein chopf unvergolten, ain chopf mit (*aus*) ainem strauszenai, beschlagen mit silber innen und auszen und auch vergolt innen und auszen, und ain fladrein chopf, beschlagen mit zwain coron. *mon. boica* 3, 214, *v. j.* 1415, *beide mal neben* kannen, schalen, bechern. *in dem brautschatze einer österr. princessin unter fürstl. geschenken (aus Siebenbürgen)* 1543: vier vergült köpf sibenbürgerischer arbait. der gröszer hat künig Januschen wappen, die andern haben geschmelzte (*in émail*) rote erper (*erdbeeren*). *font. rer. austr.* I. 1, 357. 359; ain groszen kopf durchaus von getribner arbait, oben mit der Judith auf dem lid (*deckel*) 360.

c) es gab sogar doppelköpfe (*s.* doppelbecher 2), *deren fusz wieder einen becher darstellte:* 143 guld. reinisch umb ainen zwifachen übergülten kopf (*als ehrengabe*). *Augsb. chron.* 2, 386, 25, *v. j.* 1442; dem von Wallsee ein zwifach vergült knorrat kopflein mit eim einfachen ör (*nur einem henkel*) ... dem österr. kanzler ein zwifach vergült köpflein on ör. *Nürnb. chron.* 3, 399, *von* 1444. *das wird auch so ausgedrückt:* zwen köpf ob einander vergült, zwen vergult kopf ob einander. 3, 347. 30. 34. 348, 4. 26; ein par vergulter köpf obeinander. 2, 10 *anm.* 5.

d) aber auch von einfachen stoffen. besonders von holz, denn der drechsler machte weiche, s. kopfdreher *und:* tornare, dreen, (*z. b.*) becher oder köpf. BRACK *voc. bei* DIEF. 588° (*vgl.* baumkanne *sp.* 165). *dass sich doch auch derer die kunst und prachtliebe bemächtigte, zeigen die* fladrin köpfe *unter b. nach* SCHÖNSLEDERS *worten unter a zuletzt müszte es aber auch irdene gegeben haben. gläserne (damals kostbar) werden schon ahd. erwähnt: fiola,* clasechoph, glasecopf GRAFF 4, 371. HAUPT 5, 569°, *mnd.* glasecop DIEF. 232°. *ein voc. des* 15. *jh. gibt anaglyphus,* gemalt kopf DIEF. 33°, MONES *anz.* 6, 218, *von holz, nrh.* gemailt cop, *ambesi Teuth.* 56°, *von holz? form und stoff des trinkgefässes sind nicht gleichgültig für ermittelung seiner herkunft.*

e) noch jetzt ist kopf *nicht ganz erloschen.* RÜCKERT *in den makamen nr.* 26, 19 *braucht es als 'schüssel, becher'. aus Schwaben gibt* BIRLINGER *Augsb. wb.* 288° schenkkopf, *groszer kupferner oder zinnerner schenkkrug, der z. b. bei hochzeiten in dienst kömmt; da weicht denn auch die form des gefässes von der gewöhnlichen ab (vgl. u.* 2, *a). Sie stimmt aber noch zu* SCHMELLERS *angabe u.* 1 *beim nordd.* kopp *von der obertasse (eben so schwed.* kopp *m., dän. nl.* kop, *engl.* cup), *die auch in dem dortigen hochdeutsch* kopf *heiszt,* tassenkopf, theekopf *u. ä. öfter doch mit demin.* köppken, *wie hd.* köpfchen (*s. d.*), *das auch im nd. noch weithin gilt Aus Luxemburg gibt* GANGLER 249 *sogar noch allgemein* 'kopp *f., pl.* koppen, *die kuppe, der becher, die trinkschale, la coupe'; aber das ist franz., wie schon das fem. zeigt (doch vgl.* 4, *b zuletzt).*

2) *als masz aber, wie* kanne *und andere trinkgeschirre, gilt es bis jetzt.*

a) im 14. *jh. war z. b. in Nürnberg ein* kopf *gleich zwei* seidel (*s.* LEXER *zu den Nürnb. chron.* 2, 549°): dornach musz man idem menschen (*im spital*) daz mol (*bei jedem der zwei hauptmahle*) geben ein seidel pirs, macht des tags der person einen kopf vollen pirs. *in Regensburg ward* 1354 *der eimer statt wie bisher in* 60, *in* 64 chopf *getheilt, s.* SCHMELLER 2, 319, *das. und* 1, 633 *weitere nachweisungen über das verhältnis des bair.* kopfes *vom* 14.—17. *jh. (als bier- und weinmasz) zu* masz, vierteil, eimer, *er ist ein wenig geringer als die* masz. *so noch schweiz.* kopf, *als 'eichenmasz (s.* eichmasz) *zu flüssigkeiten, d. i. metallener krug von zwei masz'* STALDER 2, 122, *also mit abgehen von der form, wie u.* 1, *e. s. auch* köpflein, kopfkanne, viertelskopf. *auch nl. noch* kop, *z. b. für milch. merkwürdig kommt schweiz. auch* haupt *so vor, nur durch umdeutung von* kopf?

b) auch als trockenmasz, so schweiz. kopf, *nrh.* kop *für getreide, hannöv.* kop *der* 16. *theil eines scheffels* SCHAMBACH 109°. *auch nl.* kop, *z. b. für salz. hess.* köpfchen *eine achtelmetze* VILMAR 218. ADELUNG *nennt auch eine form* köpf (*sg.*), *aus Österreich, Regensburg.*

c) endlich selbst als gewicht, schweiz., von 7 *pfund.* STALDER. *ähnlich ist holst.* en kopp botter, *ein stück von einem bestimmten gewichte, der name daher weil das stück mit einem napfartigen gefässe, dem* botterkopp, *abgemessen und geformt wird (vgl.* 4, *d),* s. SCHÜTZE 2, 322; *dim. heiszt beides* köppken RICHEY 416.

3) *auch als gefäsz überhaupt, wenigstens wird in der Schlierser chronik von* 1378 (SCHMELLER 2, 319) *ein* groszer kopf pei sechs maszen (6 *masz haltend*) *erwähnt,* den wir prauchen an dem antlasztag (*gründonnerstag*) zu der mandat, *d. i. zur fuszwaschung, wol in form einer halbkugeligen schale. auch altn.* koppari *böttcher* (3) *doch aus mlat.* cuppa *fasz schwerlich zu begreifen ist (aus hd.* küfer, *nd.* küper *doch wol auch nicht), so tritt die annahme eines heimischen wortes nahe, das freilich der berührung mit dem romanischen nicht entgehen konnte.*

c) überhaupt reicht das lat. wieder einmal nicht aus, alles vorhandene zu erklären (wie man aus jahrhunderte alter gewöhnung

böttlicher FRITZNER 362° *bezeugt die bed. holzgefäsz überhaupt,* koppr *m. ist dort als gefäsz (oder vertiefung) etwas zu sammeln oder zu bewahren angegeben, schwed.* kópp *bei* RIETZ 346° *als holzfasz oder (metallenes) kochgeschirr, norw.* kopp *bei* AASEN 232° *als gefäsz von holz und kochgeschirr überhaupt.*

4) *von ähnlichen dingen zu andern zwecken.*

a) so übersetzte LUTHER 2 *Mos.* 25, 31. 33. 34 *zuerst, bei der schilderung des leuchters im tempel,* daran sol der schaft mit röhren, kopfen (*var.* köpfen), kneufen und blumen sein, ein igliche röhre sol drei kopf (köpf) haben wie die mandelnusse *u. s. w., wofür er später* schalen *setzte; die vulg. hat* scyphos, *die nd. übers. behielt* köppen, köppe *bei, und schon ahd. ward diesz* scyphos *der vulg. mit* chophâ *gegeben* (GRAFF 4, 371).

b) besonders aber schröpfkopf, *bis heute, mhd.* lâzkopf, *in vocab. des* 15. 16. *jh. bei* DIEF. 611° ventosa, laszkopf, schrepfkopf, badkopf, blutkopf, *mnd.* kop, ventosare, köpf (kopf) setzen, *nd.* koppe setten (*daher dän.* kopsætte, *schröpfen*); *mnd. auch* stûkop, stugecop (stube *badstube*) DIEF. *n. gl.* 378°, *nnd.* kopp, *auch* koppglas RICHEY 134, SCHÜTZE 2, 322. undern kopfen sitzen, *sich schröpfen lassen* ESCHENBURGS *denkm.* 418. *vgl.* köpfeln, kopfen. *ebenso engl.* cup, *nl. dän.* kop.

Hier tritt aber eine nebenform auf: nd. nrh. koppe *ventosa* DIEF. 611°, *auch hd.* kopfe *nach dem pl.* 'kopfen im bade, damit man laszt' *voc. inc. teut.* n 4°; *ist diesz* koppe *fem.? als luxemb. gibt* GANGLER kopp, *pl.* koppen *f., schröpfkopf. auch schwed.* koppa *f., it.* coppetta.

c) hierher gehört auch der pfeifenkopf, *nl.* pijpekop, *obwol er wirklich franz.* tête de pipe, *dän.* pibehoved, *schwed.* piphufvud *heiszt, wol aus misverständnis des nl.' (vgl. das* haupt *u.* 2, *a a. e.*):

> gott grüsz euch, alter! — schmeckt das pfeifchen?
> weist her! — ein blumentopf
> von rothem thon, mit goldnen reifchen? —
> was wollt ihr für den kopf? PFEFFEL 2, 101.

meerschaumkopf, porcellankopf, maserkopf, Ulmer kopf (*von maser*) *u. a.*

d) auch napf als guszform. so im Teuth. für feines backwerk: cop van posteiden (*pasteten*) of vladen, *arcopta* 56°, posteyden of vladen cop 196°. *ebenso oberhess. demin.* köppel *m.,* käsköppel *käseform* VILMAR 218, 'köppelkäs, *ein viereckender käs, den man im köppel machet'* ESTOR *das.*

5) *die herkunft.*

a) man sieht es als lehnwort an, als mutterwort lat. cūpa *fasz, tonne* (cuparius *böttcher*), *oder vielmehr eine nebenform davon,* cuppa (DIEZ *wb.* 1, 139), *das schon in ahd. glossen und wieder im* 16. *jh.* (*s.* 1, *a*) *mit dem deutschen worte zusammengestellt wurde. nun lebte auch, wie* DIEZ *nachweist, das lat. wort in den rom. sprachen fort,* cupa *z. b. in span.* cuba *fasz, franz.* cuve *kufe* (*vgl.* kübel), cuppa *z. b. in ital.* coppa, *span.* copa *becher, frz.* coupe *trinkschale u. ä.; und da diese neue bed. sich auch bei der ersten form z. b. in sp.* cubilete *würfelbecher, pastetenmodell* (*vgl.* 4, *d*), *frz.* gobelet *trinkbecher zeigt, so machte auch die lücke zwischen den begriffen fasz und becher keine schwierigkeit, vergl. gr.* κύπελλον *becher mit lat.* cupa *fasz, wobei freilich die deminutive form wie bei* cubilete *den übergang begreiflicher macht. doch erscheint ja auch unser wort als fasz* (3).

b) für das deutsche wort ist aber die sache nicht so einfach. aus dem fem. cuppa *konnte nicht ein masc.* chopb *werden, nur ein fem.* chupha, *das in der bed. mütze ahd. vorliegt (mhd.* gupfe) *und nach* DIEZ 1, 150 *auf* cuppa *zurückgienge (doch vgl. sp.* 782 *unten). zwar gibt es auch ital. eine masc. form* coppo *krug (und augenhöhle, ganz wie das altn.* koppr *u.* 3 *auch, s.* FRITZNER 362°), *ebenso port.* copo *m. trinkgefäsz, span.* cubo *m. kübel, wanne, die auf eine späte lat. nebenform* cuppus, cupus *hindeuten könnten (vgl. mlat.* caupus *krug). aber auch dann müszte das masc. bei uns nur als schwesterform, nicht als einzige erscheinen (das luxemb. fem. unter* 1, *e reicht nicht aus, zumal dort auch* kopp *caput fem. ist). nimmt man aber die frühe selbständige entwickelung des germ. wortes hinzu, wie sie sich ags. in starker und schwacher bildung nebeneinander zeigt (s. ebenso nd. unter* 4, *b), vielleicht in schwed.* kapp *m. becher neben* kopp *mit ablaut, und dasz altn.* koppari *böttcher* (3) *doch aus mlat.* cuppa *fasz schwerlich zu begreifen ist (aus hd.* küfer, *nd.* küper *doch wol auch nicht), so tritt die annahme eines heimischen wortes nahe, das freilich der berührung mit dem romanischen nicht entgehen konnte.*

c) überhaupt reicht das lat. wieder einmal nicht aus, alles vorhandene zu erklären (wie man aus jahrhunderte alter gewöhnung

gern thut). DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 257. 532 *bringt kelt. wörter bei, die zum theil mehr eigen als lat. oder rom. aussehen, gael.* cupa *m.*, cupan, copan *m.* (*letzteres auch grübchen*), *kymr.* cwppan *m.*, *breton.* kôp, gôp, skôp *m.*, *zu letzterm vergl. d. ferner südsl.* kupa *becher* (*sloven., kroat., serb.*), *wie alban. rumän.* kupę, *neugr.* κοῦπα, *vgl.* MIKLOS. 322ᵇ; *aber auch russ.* kubok" *pokal, litt.* kúpka *becher* NESSELM. 211ᵇ, *vgl. ehstn.* kup *napf, ossetisch* koppa *becher*..

d) ferner läszt sich die häufige erscheinung von stämmen mit k- *und* sk- (p- *und* sp-, t *und* st-) *nebeneinander hier wiederfinden, z. b. in gr.* σκυφος *becher neben* κῦφος *fasz,* κύπελλον *becher, und auch bei uns in* schoppen *trinkgefäsz neben* kopf, *ahd.* sciphi *phiale,* schifelîn *cimbia* GRAFF 6, 457, *mit ablaut mhd.* schaf, *ahd.* scaph *gefäsz. und wie in* 'schiff und geschirr' *die begriffe schiff und gefäsz zusammentreten* (*s. sp.* 204), *so kann hier* schiff *navis in die verwandtschaft kommen, und damit gr.* σκάφος *schiffsbauch und schiff,* σκαφίς *trog und kahn, ohne das* s- *nordhumbr.* cuópel *navicula, engl.* coble *fischerkahn, vgl. lat.* caupulus, *mlat.* gaupolus *ein schiff mit* caupus *gefäsz unter* 5, *b. da aber bei solchem schwankenden* s- *die verschiebung gern ausbleibt* (*s. sp.* 1566), *so tritt die möglichkeit vor, dasz unser* kopf *mit lat.* cupa *wie mit denen unter* 5, *c urverwandt wäre. und da das alles, schiff wie gefäsz, doch wol urspr. ein aus holz ausgehöhltes ist, so können auch gr.* κύστη *höhle* (*hülle*), *skr.* kûpas *grube, höhle* (*auch ölschlauch, vgl.* CURTIUS *etym. nr.* 83ᵃ) *herzutreten und die weitere aufklärung andeuten. s. übrigens das folg.* kopf *und* kufe, kübel; *auch* koben *hütte,* kober, kiepe *korb kommen in frage.*

KOPF, *m. caput, haupt.*

I. *Ursprung und verbreitung.*

a) es ist erst seit der mhd. zeit allmälich in gebrauch gekommen, und zwar ohne zweifel aus dem vorigen kopf *entwickelt, hat aber dann das alte wort dafür,* haupt, *immer mehr zurückgedrängt und behauptet im eigentlichen sinne nun so gut wie allein den platz. es ist übrigens auszer dem hd. nur noch nd. und nl.,* kop, *während in schwed.* hufvud, *dän.* hoved, *engl.* head *der alte ausdruck den platz behielt* (*doch vgl. e*).

b) zuerst fand es sich bis jetzt unter glossen des 12. *oder noch* 11. *jh., occiput* chopf (*neben sinciput* nel, *testa* gebil, *cervella* hirnirebe) MONES *anz.* 7, 389, *also vom hinterkopfe, wie noch ital.* coppa (*s. e*), *d. h. von dem theile des schädels oder hauptes der einem* kopf *im vorigen sinne ähnelt. man denkt dabei an die alte sitte, die schädel erschlagner feinde oder auch geliebter todter, selbst heiliger als becher zu gebrauchen, mit gold und silber beschlagen, mit edelsteinen besetzt; heiligenschädel waren noch im* 16. *jh. so gebraucht* (*s. gesch. d. d. spr.* 143 *ff.*). *ob das freilich bei* kopf *noch mitgewirkt habe, ist sehr fraglich, auch werden überhaupt körpertheile gern nach hausgerät benannt, vgl.* kasten *als brustkasten und 'verstandskasten', pfanne,* becken, *besonders* bottech *leib* (*engl.* body) *mit* bottich? *vergl.* kober 1, *b als bauch.*

c) den übergang vom vorigen kopf *in dieses zeigt vielleicht folg.; in des* STRICKERS *Karl* 7103 *haben drei hss.*

dô blies der edele Ruolant,
daz im der hirnkoph zespielt.

die andern hirnrebe (*eig. rippe*), hirnschale; *also* hirnkoph *das gehirngefäsz, wie von einem anatomen benannt* (*eigen* hirngupfe *schädel Neidh.* 229, 70, *MSH.* 3, 266ᵃ). *so noch im* 15. *jh. nd.* hirnekop *vertex, cerebellum* DIEF. 614ᵇ. 114ᵃ, *auch hd. einmal* hirnkopf *cranium nov. gl.* 117ᵃ. *ebenso altfries.* breinkop RICHTH. 667ᵃ, *mnd.* bregencop (bregen *gehirn*) *cranium* DIEF. 155ᵃ, *das. auch* hirnepanne, herenbecken, *auch hd.* 15. *jh.* hirnbecken 91ᵃ, *ags. das.* heafodpanne (*engl.* headpan, *vgl. altfries.* breinpanne, *hd.* kopfpfanne *so*), *sonst auch* heafodbolla *schädel,* bolla *aber ist wieder scyphus, cyathus, trinkbecher* DIEF. 518ᵃ. 116ᵃ, *auch ahd.* hirnipolla *schädel, vgl.* hirnschale *mit* schale, *trinkschale.*

d) wie nahe der vorzeit diese so zu sagen anatomische auffassung lag, scheint nicht unwert näher zu zeigen. bei SHAKESPEAR *tw. night* 5, 1 *heiszt der* kopf *einmal* case, *d. i. eigentlich gehäuse. frz.* tête *kopf, it. span.* testa *sind entstanden aus lat.* testa *gefäsz, topf, scherbe, mlat.* testa capitis *hirnschale. ferner it.* coccia *kopf* (coccio *scherbe*), *altspan.* coca, *sard.* conca, *dazu span.* cogote *hinterkopf, aus lat.* concha *muschel, schale, wie gr.* κόγχη *selbst oder* κόγχος *auch die hirnschale bezeichnet* (DIEZ 1, 131); *span.* casco *ist zugleich scherbe und schädel* (*das.* 2, 110), *span.* colodrillo *hinterkopf aus* colódra *weinkrug, melkkübel* (115), pescuezo *hinterkopf eig. 'hinterkübel' von* cuezo *kübel* (161). *ebenso ist gr.* ακυφιον, *hirnschale bei ärzten, einfach demin. von* σκύφος *becher. ja* κεφαλή *und* caput *selbst, demnach auch unser* haupt, *haben zuletzt denselben ursprung, denn das entsprechende skr.* kapâlas *bedeutete schädel und schale, scherbe.*

e) wenn übrigens kopf *zwar nur hd. nd. nl. wirklich entwickelt worden ist, so zeigt sich doch auch fürs engl. eine spur davon in altengl.* cop *kopf, s.* WRIGHT *polit. sonys* 70, *rel. antiquae* 1, 141, *man schwur* bi is cop WOLF *lays, sequ. u. leiche* 437 (13. *jh.*), *es soll sogar schon ags.* copp *dasein, das sonst als becher und gipfel angegeben wird. merkwürdig ist auch jenes ital.* coppa *hinterkopf, und altprovenz.* cobs 'testa capitis' DIEZ 1, 139; *hätte das doch schon altgerm. veranlassung?*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

A. kopf *im eigentlichen sinne.*

1) *Suchen wir zuerst das herankommen des worts zu fassen.*

a) fürs mhd. bietet BEN. 1, 861ᵃ *nur zwei stellen, Helbl.* 1, 264, *wo von einer modetracht des haars und hutes die rede, und Lohengr.* 2166, *wo es, wie* gebel *kurz vorher, gebraucht ist gleich dem* hirnkopf *vorhin, schädel, der von schwertschlägen* erschellet *wird. es kam deutlich zuerst in gang als kraftwort, wie noch* schädel *für kopf und wie es auch im Helbling zürnend gemeint ist. der erste, der es brauchte, mag es als bitteres witzwort gemeint haben, in bezug auf ein zerbrechen des 'schädels' oder 'gehirnkastens' im streite, mit hieben. denn nach* I, *c musz es gekürzt sein aus* hirnkopf *und diesz zuerst geherscht haben; so kommt* schale (houbetschal) *kurz für* hirnschale *vor* HERBORT 7632, *und auch* schedelkopf *das.* 8795 *ist gewiss nichts anderes.*

b) es ist aber schon mhd. ziemlich häufig.

α) im folg. ist dabei noch vorwiegend an den schädel selbst gedacht:

daz im müeze misselingen
sô daz hundert swert ûf sinem kopfe lûte erklingen (*conj.*).
NEIDHART 54, 30 *H., deutlich der harte schädel:*

slach die stahelbîzen (*eisenfresser*) nâ,
daz die Kolmârhüete (*helme*) ûf kopfe erhellen.
das. XXV, 24, *am schädel wiederklingen;*

sie wecketen manegen der dâ slief (*mit schwertschlägen*),
daz im der kopf zebrochen wart. *livl. chr.* 674;

het daz swert niut abgeliſt,
im wær der kopf zerteilet. *Reinfr. v. Br.* 46 *Göd.;*

sie sluogen durch die kopfe (: hopfe)
und durch die helme lieht. *Rabenschlacht str.* 852,

wie 825 durch helm und durch hirneschal (*dagegen* 830 houbet ab geschrôten). *der pl.* kopfe *ohne umlaut ist eig. der richtige:* da obirfûr Nickel Torboum die knochenhouwere med gar forebel (*s.* 4, 174) worten unde sprach, man solde die knochenhouwere dorch die kopphe houwe. FÖRSTEMANN *d. alt. ges. d. st. Nordhausen s.* 185. *auch noch nhd. einzeln, z. b.* LUTHER *sp.* 1766 (*c*), *wie beim vorigen* kopf *sp.* 1746 (4, *a*).

β) doch muszte bald der begriff des bekleideten, so zu sagen des lebendigen schädels in den vordergrund treten (hiesz doch auch die bekleidung selbst, der haarschopf mhd. schon kopf, *s. B,* 1, *a*):

sî machten vollenclichen dâ (*im kampfe*)
den heiden ire köpfe blâ. *livl. chron.* 4273,
von beulen und blauen flecken (*s. unter* blau 1);

nâch der scheitel gegen dem schopfe
rehte enmitten ûf dem kopfe
daz lün mit vogelen was bezogen. *Helmbrecht* 34;

sin ougen im von grimme
sprungen ûz dem kopfe dô.
KONRAD *Silvester* 4831, *von einem ochsen;*

er spielt im den ganzen helm
und sluoc diu zwei (*backen u. ohr*) besunder
im abe dem kopfe drunder. *troj. kr.* 33710;

von sîme kophe ein krône
erlûhte. 33826;

'ich unrein (*kratze?*) dir den kopf enzwei!'
spricht er vil ketzerlichen (*unchristlich, wild*).
Helbling 2, 1258,

in einer schilderung rohen streites; das es rehte was anezûsehende (*wie sie herabstürzten*), also ebbe si an den kof werent geschlagen. MERSWIN 9 *felsen* 98, kof *nach rhein. art wie* knoff *für* knopf *u. a. wie es vom begriff hirnschale zu schädel überhaupt erweitert worden war, zeigt z. b. folg.* (*auch* schädel *ist zweierlei, die hirnschale und das knochengerüst des ganzen hauptes*):

er sluoc in ûf daz nasebant
des helmes mit der klingen,
daz im entwerhes dringen
daz swert begunde dur den kopf.
diu stirne wart im und der schopf
sô gar verschrôten über al (*gänzlich*).
daz helmes boden und (*damit*) diu schal
des hirnes vielen ûf daz gras. KONRAD *troj. kr.* 36575.

auch schon mehr innerlich, bei kopfweh:

eg lac ein esel under schopfe (*schuppen*),
dem was vil wê an sinem kopfe.
fabel bei Haupt 7, 364.

γ) besonders zu beachten sind stellen, wo kopf *und* houbet *beisammen erscheinen:*

und stach den herren Iobesam
alsô geswinde an sinen kropf,
dag im dag houbet und der kopf
geneiget wurden hinder sich. Konrad *troj. kr.* 35976;
Jâson sluoc im (*dem drachen*) dag houbet abe ...
dar nâch sô gienc er schiere dar
und sluoc im ûz dem kopfe
die zene mit dem knopfe (*des schwerts*). 9959,

das erste vom ganzen 'kopfe' wie es jetzt heiszt, das zweite vom schädel. ebenso in einer mnd. stelle:

sin (*des riesen*) hôvet was eislik (*schrecklich*) unde grôt,
de kop was em vore al blôt. *Nameloz u. Valentin* 1793,

der schädel vorn ganz kahl, im schwed. texte hans hofud war ... flinskallut 39, 28 (flint *hirnschale, zu* skallut *s.* kol 3, *d*).

c) nhd. gab es also in der hauptsache nicht viel mehr zu entwickeln.

α) die hauptfrage ist da das verhältnis zu dem zurückweichenden haupt, *das genauer zu zeichnen leider nicht stoff genug vorliegt. der voc. inc. teut. z. b. stellt nebeneinander* kopf *vel* houbt, *caput* n 4° (totenkopf gg 1°), *in den bei* Diefenbach *ausgezognen hd. voce. des 15. jh. aber ist bei caput noch nur* haubt *zu finden, bloss in einem nd.* cop (*aber auch nd.* hôvet). Dasypodius *führt es im deutschen theile zwar auf, aber im lat. unter caput doch noch bloss* haupt *und sonst nur* eigenköpfig *capitosus,* zweiköpfig *biceps* (*nicht* zweihäuptig), *jenes im schlimmen sinne, diesz von thieren, misgeburten.* Luther *noch hat in der bibel viel häufiger* haupt *als* kopf. *man brauchte auch beide in gleicher bed. beisammen, zu gröszerm nachdruck:* die mauren, flecken und stett .. must man wider auf bauwen .. in eil, über haupt und kopf. Aventin 273° (*s.* 2, *c*). *aber im lauf der zeit hat* haupt *das gebiet der eigentlichen bed. so gut wie ganz an* kopf *abtreten müssen und nur die uneigentlichen bed., zum theil auch den höheren stil behauptet.*

β) in der bed. lebt das ursprüngliche noch lange nach:

ich wil dich nu slan umb den kop,
dasz du wirst werden top (*taub, betäubt*).
leseb. 1022, 7, *schlesisch 15. jh.;*

sweig oder ich gib dir eins zum kopf. *fastn. sp.* 538, 14;

P. gibt ihm eins zum kopf. J. Ayrer 403°, *eine* kopfnusz; mir mit seinem säbel eins über den kopf geben. Schuppius 90; wir müssen doch vorhero (*uns*) die köpf brechen, alsdann werden wir wol hausen. Abele *gerichtsh.* 1684 2, 85, *ein junger ehmann zu seiner frau, 'uns prügeln', um die herschaft kämpfen;*

das klagt Augustus tag und nacht,
sein kopf vor leid stiesz an die wand.
Wolffs *hist. volksl.* 91;

die gräfin wär drüber wie närrisch worden, wollt immer mit dem kopf wider die wand. Haun *aufruhr zu Pisa* 131; missvergnügte bauern ... die musz man auf den kopf schieszen. Göthe 15, 43; *so noch in* kopfhieb, *der den schädel trifft,* kopfrose *u. a. vom schädel schlechthin:* deren etlich machen auch von irer feind kopf trinkgeschirr. S. Brant *bei Steinhöwel* 172°.

γ) vom ganzen haupte:

vil gant gar stolz in schuhen (*schauben*) har
und werfent den kopf har und dar. Brant *narr.* 9, 2;

und da .. mein herr von Prüm den kopf schütten oder los geben würd, soll der vogt kein fragens darnach haben. *weisth.* 2, 544, *vgl.* kopfschütteln; dasz er (*der kleine Gargantua*) den kopf umbwarf wie ein tauber vor dem schlag. *Garg.* 112°;

vollkommen so warf Wolf sogar den kopf.
Lessing 2, 254, *d. h. stolz;*

alles hob die köpfe auf (*von der arbeit, neugierig*), als das unerwartete wageli daher kam. Gotthelf 2, 327; er hob fröhlich den kopf in die höhe; kopf hoch!

δ) natürlich auch von thieren, wie schon mhd. b, β: man sagt von einer katzen mit zwaien köpfen. Steinhöwel 110 (1487); der löw ward unwürsch .. und schutlet den kopf. 31 (1535); der priester sol .. im (*dem vogel*) den kopf abkneipen. 3 *Mos.* 1, 15; das fell des farren .. sampt dem kopf. 4, 11;

der rotkropf (*rotkehlchen*) mit seinem kopf
der wär auch gern drinnen. Uhland *volksl.* 36.

ε) es liegt in der sache, dasz oft das gewicht auf das kopfhaar fällt (das selbst auch kurz kopf *hiesz, s. B,* 1, *a*): der reiszt sich die haare aus dem kopfe, wenn er es hört. Lessing 2, 406;

und seiner sünd als (so) ledig wirt
als ein grintiger kopf vol leus. *fastn. sp.* 384, 12;

zierete ihren kopf dergestalt mit dergleichen geschmuck. *Simpl.* 2, 102; aber der student kratzte sich in dem kopf. *Jucundiss.* 183; schämt euch solcher rede mit eurem grauen kople!; böser kopf, *grindiger.* Schönsleben f 6°. *oft aber ist die genauere beziehung schwankend, z. b. in der redensart* vom kopf bis zum fusze, zu den sohlen, zur zehe, *von oben bis unten, ganz und gar.*

2) *die manigfaltigkeit der verwendung wächst aber nhd.*

a) kopf *steht auch für die* stirne (*nd. genauer* förkop, *nl.* voorhoofd, *engl.* forehead), *während zuerst der hinterkopf bes.* kopf *hiesz* (I, *b*):

den andern wirds auch so ergehn (*mit strafe*),
der kopf steht (*ihnen*) schon in falten. Soltau 2, 403, *17. jh.;*

küsseten uns darauf kopf und angesicht. Olearius *pers. ros.* 5, 16 *am ende; vgl.* sich vor den kopf schlagen, schieszen: dasz auch (*sogar*) ihre diener, wann sie zusammen kommen, einander für die köpf schieszen. Schuppius 270; paff! schosz ihn einer vorn kopf. Göthe 8, 137; ich wollt sie stünden und ich hätt eine kugel vorm kopf. 8, 98; oft zur zeit, wo ich mir eine kugel vor den kopf schieszen möchte. 16, 55; dasz .. er eine kugel vor den kopf bekäme. Schiller 1089°.

b) malerisch sagt man z. b. gern er zündet dir noch das haus über dem kopfe an, *während du drin bist;* wenn mir das haus über dem kopf zu brennen anfängt. Göthe 17, 320; jetzt willst du deiner guten frau das haus überm kopfe zusammen reiszen. 11, 275, *als bild der grösten rücksichtslosigkeit;* ich erlebe noch dasz den leuten das haus über dem kopf zusammenfällt. *kinderm. nr.* 178.

c) über hals über kopf *u. ä., aufs eiligste, eig. vom fallen, stürzen mit dem kopfe vorweg, sodasz man wie über seinen eignen kopf hinwegfällt:* über ars und kopf bürzelen. Fischart *bien.* 1588 94° (*noch z. b. luxemb.* iwer kopp an (*und*) âsch, *eilig* Gangler 249); (*der feind*) gezwungen sich über hals und über kopf theils nach Heidelberg theils nach Heilbronn zu retiriren. Happel *kriegsroman* 1, 510, *wobei zu bedenken, dasz* fallen *auch hastig herunter springen, dann eilen, rennen hiesz* (*wie noch* einen anfallen, überfallen, einfallen *ins land,* stürzen, *von allergrösster eile*); ins dorf mit dem dummen dorfteufel über hals über kopf! Schiller 635°; deren bräutigam so über hals über kopf sich aus der welt trollen müssen. Lessing 2, 170. *auch kürzer* einen 'hals über kopf' die treppe herab stoszen, etwas hals über kopf verrichten Ludwig 1055, *und bloss* über kopf, *den kopf voran* 1056. *vgl.* über haupt und kopf *unter* I, *c, α* (Aventin). *ebenso lat.* praeceps (*kopf voran*) *und* praecipitare *beeilen. diesem* praeceps *entsprechend heiszt es:*

wie auf dem Prager schlosz
des kaisers räthe, Martinitz, Slawata,
kopf unter sich herabgestürzet werden. Schiller 353°,

eig. den kopf unter sich (*d. h. nach unten*), *es ist aber einer von den fällen, wo noch nhd. das wort auch ohne den bestimmten art. bestimmt ist. vollständiger malt das stürzen, den wechsel des unten und oben dabei:* kopf über kopf unter das rad in die tiefe zu rollen. Forster 3, 112 (*ans. v. Niederrhein* 1, 319), *deutlicher wäre uns jetzt* kopf oben kopf unten; *vgl.* kopfüber, kopfunter. *die wendung musz alt sein und bedürfte genauerer beobachtung. bildlich auch* über kopf, *verkehrt:* wir aber dächten ungemein unordentlich, und unsere gedanken kämen alle über kopf zu papier. Liscow 552. *ganz sinnlich noch tirol.* über kopf austrinken, *mit einem zuge und ganz und gar* Schöpf 331, *d. i. mit rückgebeugtem kopfe, um zur neige zu kommen.*

d) menschenlänge wird oft nach dem kopfe *gemessen:* er ist um einen kopf grösser als du; sie ist nur einen halben kopf kleiner. *vgl.* kopflänge.

e) reich sind die wendungen vom kopfabschlagen.

α) in einfacher wendung: alles würde ruhen, wenn man (*erst*) einige köpfe abgeschlagen hätte. Schiller 820°, *ein paar todesstrafen vollzogen;*

man fürt sie in das grüne gras.
do thet man in die köpf abfallen. Soltau 2, 44;

kopf ab! *kurz für* abhauen *u. dgl., vgl.* kopfab. *Besonders aber sind oder waren dafür eine menge verblümter wendungen im schwange, meist höchst witzig* (*wie fürs hängen, vgl.* galgenhumor). *so namentlich*

β) einen kopfs kürzer *oder* kleiner machen, *mit recht alterthümlichem gen.:* ein Croat .. welcher mit seinem .. säbel manchen Franzosen kopfs kurzer machte. HAPPEL *kriegsroman Stockh.* 1681 1, 519; er wuste wol, dasz der .. kopfs kleiner gemacht werden muste. *wisbadisch wisenbr.* 1, 103. *jetzt mit* um: den Bourgognino lass ich um einen kopf kürzer machen. SCHILLER 176ᵇ. *früher aber sonderbar mit* um *neben dem gen.:* so würde ich .. um eines kopfs kürzer zu machen sein. *Simpl.* 3, 127 *Kurz, von todesstrafe, als amtlicher ausdruck wie es scheint;* deswegen hätte Lucius Brutus seine eigene söhne ... um des kopfes kürzer machen lassen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 73, *oder ist das durch vielen gebrauch gekürzt aus* um eines kopfes länge? *Es ist übrigens ein fürchterlicher scherz, als wäre der geköpfte ohnehin um einen kopf zu lang geboren, s.* 2, *d,* hätte einen kopf zu viel *wie auch vorkommt.*

könig Carl in Engeland
ward der krone quit erkant.
dasz er dürfe keiner krone,
machten sie ihn kopfes ohne. LOGAU 2, 5, 53.

solches fürchterlichen scherzes, meist aus dem hasz und hohn der parteikämpfe entsprungen, gab es aber mehr.

γ) *noch unsere zeit kennt* 'den kopf über die klinge springen lassen', *s. unter* klinge *sp.* 1173 (*e*). *vgl. bei* LUTHER 3, 142ᵃ: da muszt man inen (*den aufrührischen bauern*) die ohren aufkneufeln mit büchsensteinen, das die köpfe in der luft sprungen; *kurz vorher eine gleichbed. redensart, er warnt geheime freunde des aufruhrs,* das sie es nicht versehen und ein mal auch hinder dem kopfe hinweg gehen, *den kopf wie aus versehen stehen lassen* (*auf der richtstätte*), *'um den kopf (herum) kommen', s. sp.* 1677; und wäre der wegelagerer (*beinahe*) hinder dem kopf weggangen, wo nicht ... BIRLINGER *Augsb. wb.* 288ᵃ *aus einer Augsb. chronik. ähnlich und mit noch fürchterlicherer malerei* um den kopf herum springen, *reum esse capitis, decollari* ALER 1224ᵃ. *und welcher hohn liegt nicht auch in der noch uns geläufigen wendung* einem den kopf vor die füsze legen lassen.

δ) *der witz gesteigert:*

wer dar in tom anderen over will,
de moit dri koppe im busem dragen. SOLTAU 2, 26,

muss, um durchzukommen, noch drei köpfe in bereitschaft halten, wolverwahrt mitnehmen, in der hd. übers. der muesz den kopf in dem ermel tragen, *denn oben ist er nicht sicher* (*ärmel und busen waren früher als tasche gebraucht*); *doch ist da nur vom verlieren des kopfes im kampfe durch geschützkugeln die rede.*

ε) *oft wird das* köpfen *als eine thätigkeit des baders dargestellt, als ein balbieren* (SOLTAU 2, 44) *oder scheren, besonders als* trocken scheren (*ohne wasser und seife*), *als obs nur ein ungeschickter bader thäte. daher singt z. b. der dichter eines bair. liedes gegen die Schweden, er wäre glücklich dem feinde entronnen,*

man helt ihm sonst geschoren
die blatten under (*statt auf*) dem kopf.
KÖRNERS *hist. volksl.* 334, *v. j.* 1632,

wie es scheint von einem geistlichen, daher die blatte.

ζ) *noch jetzt lebt manche wendung, die darauf zurückgeht:* man wagt ehe kopf und bart daran .. FISCHART *bien.* 1588 93ᵃ, *es ist auch an den bader gedacht, auch* kopf und kragen (*hals*) *werden so verbunden, z. b.* kopf und kragen dran setzen;

der kopf, den Saladin mir schenkte, wär
mein alter? ist ein neuer *u. s. w.* LESSING 2, 285;
und dasz, so lieb sein kopf ihm ist,
die hosen keine falten werfen! GÖTHE 12, 111;
denn fehlst du ihn, so ist dein kopf verloren.
SCHILLERS 536ᵇ, *Gessler zu Tell;*

ein preis von 5000 gulden stand auf seinem kopfe, weil der kaiser auf ihn zürnte. 1079ᵇ; 'ew. majestät lege ich willig meinen kopf zu füszen, wenn ich gefehlt haben sollte'. YORK *bei Droysen* 1, 421, *vgl. dazu* 2, 213 *das.;* so sprecht nur, es wird ja den kopf nicht kosten! GÖTHE 25, 270. *noch häufig im leben, aber nur noch harmlos gleich 'was kann euch denn darum grosz übles widerfahren?' oder 'die strafe wird ja nicht so schlimm sein!',* sie können mir doch nicht den kopf abreiszen! *so macht sich einer mut zu einem gewagten unternehmen;* 'ich verwette meinen kopf dafür!' *kräftige betheuerung;* ja, ich lasse mir den kopf abhauen, wenn er jemals einen elephanten .. gesehen hat. LESSING 2, 448. *aber auch von zorn, wut:* ich möchte mir gleich den kopf abreiszen! *facinus 'capitale',* das den kopf gilt. SCHÖNSLEDER f 6ᵃ.

η) *daher mit starker kürzung* (*die allein den überaus häufigen gebrauch beweist*) darauf steht der kopf, *die strafe des köpfens:* der kopf, oder wenigstens ewige gefangenschaft bei wasser und brod ... müszte im ganzen heil. röm. reiche darauf stehen, wenn .. LESSING 10, 185. beim kopfe verbieten, gebieten, *bei todesstrafe:*

men geboit
by all mans cop ind up den doit.
WIERSTRAAT *Neusz* 297, *nrh.*

daher auch: etwas auf seinen kopf thun, *'auf eigne gefahr';* meinem verwalter .. dem wir nicht die macht gegeben hatten, auf seinen kopf neue sachen einzuführen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 16 (28).

ϑ) die köpfe zusammen stecken, *früher* stoszen (MAALER 247ᵃ, RÄDLEIN 556ᵃ), *von leuten die sich zu geheimer unterredung zusammenthun:*

zusammen stecken sie die köpf.
DEDEKIND *christl. ritt.* 1590 92ᵇ;

man steckt die köpfe zusammen, rottiert sich zu hauf ... durch ganz Genua herscht eine dumpfige schwüle. SCHILLER 154ᵇ; sie durch flüstern, köpfezusammenstecken irre gemacht und aufgeregt hätte. GÖTHE 17, 266; *schweiz.* d'chöpf zämestosze, *consultare inter se.* FROMMANN 2, 482ᵃ. die köpf zusammen halten, *consentire, concordare* DENZLER 2, 175ᵃ, ALER 1224ᵇ, *was doch schon mehr nach 4 gemeint ist, vgl.* H. SACHS 1, 519ᵃ *sp.* 1763. *osnabr.* wenn de herren de köppe to höp holt (*zusammen halten*), is dat volk verlaren, *s.* STRODTM. 110.

ι) *vielfach in sprichwörtern und redensarten, z. b.:*

wem der kopf bleibt, der scher den bart.
WOLFFS *hist. volksl.* 91;

und wem der kopf wird auf der fart,
der hat macht zu scheren den part. AYREN 361ᵇ;

wem der kopf wird, der schere darnach den bart. AYREN *proc.* 1, 12. der kopf musz oben, die füsze unten sein SIMROCK 5866, *man hört unter den leuten auf die frage wie es gehe antworten:* immer noch frisch, den kopf oben, die füsze unten, *vgl.* 3, *n.* ich will den kopf nicht sanft legen, *nicht eher ruhen, bis nicht* ... SCHÖNSLEDER f 7ᵇ, ALER 1224ᵃ. überm köpfe wollen spüne hauen SCHOTTEL 1118ᵃ, *von verkehrtem thun, wol 'den kopf als hackeklotz brauchen wollen', wie man sagt* du thust doch als ob wir holz auf dir hackten, *dich misbrauchten, mishandelten. andere s. im folg.*

κ) *der* kopf *für den ganzen menschen* (*vgl. bildlich unter* 5).

α) *nach* köpfen *wird oft eine menschenzahl angegeben, wie lat., vgl.* haupt *so:* das ganze fuszvolk, ungefähr neuntausend köpfe stark. SCHILLER 855ᵃ; belief sich die armee .. auf nicht weniger als vierzigtausend köpfe. 954ᵃ. *daher* kopf für kopf, *mann für mann:* ihr bezahlt kopf für kopf einen groschen. es kommen drei thaler auf den kopf, *auf den mann, bei einer vertheilung. vgl.* kopfgeld, kopfsteuer, kopftheil.

β) *ähnlich in dem sprichworte* so viel köpfe so viel sinne, *z. b. bei* FISCHART *bien.* 1588 90ᵇ (*nl. aber* so menich hooft, so menighe sin MARNIX 81ᵇ), *vergl.* viel köpf regieren nichts guts PARACELSUS *op. chir.* 151. *man brauchte auch* kopf *bildlich für die ganze* person, *ehe dieser lateinische, uns in seinem bilde dunkle ausdruck durchdrang* (*wie früher mhd.* lip, *sonst* seele):

dei örste kop so gôt als de leste,
dat capittel unde de prelaten. *Theophilus* 213 *Hoffm.,*

einer wie der andere, allesamt. der kopf *ist ja am menschen das 'hauptstück', daher auch die hübsche, feinwitzige redensart* seinen kopf in der welt herumtragen, *wandern:*

wer seinen kopf hat in der welt
fein weit herumgetragen ...
altes wanderlied, weim. jahrb. 4, 305.

γ) *aber auch von thieren:* drei jahre hatte ich so meine herde (*ziegen*) gehütet. sie ward immer grösser, zuletzt über hundert köpf. *der arme mann im Tock.* 25. *osnabr.* he heft eene stygc köppe im stalle, 20 *stück pferde und kühe.* STRODTMANN 110.

λ) *eigen von höchster eile:* liefen so behend und eilend von dannen, als wann ihnen der kopf brennete. *wisb. wisenbr.* 2, 7. 1, 179; da eilte ich, als wann mir der kopf brennte. *Simpl.* 2, 272 *Kz., noch jetzt gebräuchlich, es musz urspr. ganz ernst gemeint sein* (*vgl. unter* 4, *a dasselbe innerlich*).

μ) *eigen pluralisch* zu köpfen: der fensterladen, der mir zu köpfen war (*im bette*). TIECK *nov.* 5, 93, *wol nach* 'zu häupten'; *tirol.* z'kopfeln, *zu häupten* SCHÖPF 334. *bair. gar* 'die kopfhaupten' *pl., kopfende, kopfküssen* SCHM. 2, 319.

ν) *von einem* kopf *im bilde:* der kopf der münze der Berenice. WINKELMANN 4, 84; *vgl.* kopfstück *als münze.. im kinderspiele beim aufwerfen von münzen:* kopf-oder münz, *elsäss., wie bei den Römern* caput aut navis, *s.* FROMMANN 4, 8 (*vergl.*

kreuz, gerade); *es gab münzen mit namen* kopken LACOMBLET *arch.* 1, 199. 207. *in der kunst*, studienkopf, Christuskopf, madonnenkopf, marmorkopf *u. a.*

m) *zusammensetzungen endlos, wie* todtenkopf, Türkenkopf, kahlkopf, dickkopf, groszkopf, pferdekopf, schweinskopf, löwenkopf, schlangenkopf, häringskopf, fliegenkopf *u. s. w.*

3) *Viele redensarten mit* kopf *gehn von einem sinnlichen vorgange aus ins unsinnliche über.*

a) *von der haltung des kopfs, die die stimmung anzeigt.*

α) den kopf hängen, *kleinmütig, demütig, auch tief sinnend:* derselbe schalk kan den kopf hengen und ernst sehen, und ist doch eitel betrug. *Sirach* 19, 23; rufen musztu lernen (*gott, beim beten*), und nicht da sitzen bei dir selbs, oder ligen auf der bank, den kopf hengen und schütteln, und mit deinen gedanken dich beiszen und fressen. LUTHER 5, 50°, *auch das* kopf schütteln *ist hier zweifelnd, still verzweifelnd* (*andre male erstaunend, sich wundernd, am häufigsten verneinend, s.* kopfschütteln);

und (*will*) nun fürn ain gaistlich leben
und den kopf nider inn stul (*kirchenstuhl?*) senken ...
und vor der werlt machen ain schein. *fastn. sp.* 621, 25;

da sei gott vor, dasz du so ohne ursache den kopf hängst .... dasz ein mädel den kopf hängt, die auf erlösung hofft. GÖTHE 57, 104. *jetzt gewöhnlich* er läszt den kopf hängen, *ist mutlos, hoffnungslos. dagegen* er trägt den kopf hoch, *ist stolz, mutig. auch* hängender kopf, *duckmäuser, wie sonst* kopfhänger:

nur halte von hängenden köpfen dich fern. GÖTHE 1, 138.

β) den kopf heben, aufrichten *u. ä., extollere caput, stolz, zuversichtlich, trotzig:* sihe, deine feinde toben, und die dich hassen, richten (*var.* heben) den kopf auf. *ps.* 83, 3, *trotzig;* wir mädchen sind doch eine wunderliche nation: kaum heben wir den kopf nur ein wenig wieder (*wenn ein hoffnungsschimmer, lebenslust wiederkehrt*), so ist gleich putz und band was uns beschäftigt. GÖTHE 10, 109; wo einem gedrückten und niedergebeugten volk luft gemacht werden soll, den kopf wieder aufzuheben. CLAUDIUS 6, 30. *dazu bei* ALEX 1224° einem den kopf noch darzu heben, *alicui facem ad scelera praeferre, aperire fenestram, also zu einer unthat mut und gelegenheit machen.*

γ) *und so denn auch von unsinnlichen dingen:* und als der brauch wider den kopf aufrichtet, hab in Zacharias gar aufgehebt. FRANK *weltb.* 34°, *wieder 'sich erhob', 'auf oder empor kam', wie wir ja auch noch sagen, freilich ohne noch an den eig. sinn zu denken.*

δ) *für* den kopf ducken (sich ducken) *auch* den kopf zwischen die ohren nehmen, *in übertreibendem scherze:* derowegen nahm ich meinen kopf zwischen die ohren, und trat gleich den andern tag wieder auf frischem fusz zu obgedachtem pfarrer (*demütig*). *Simpl.* 1, 327, 29 *Kz., wie ein hund.*

b) *einem* den kopf bieten, *d. h. kampfbereit entgegenstrecken, trotz bieten, faire tête à qu.* (*beispiele schon oben* 2, 5): ob ihm (*dem feinde*) fusz zu halten und der kopf zu bieten (*sei*). KIRCHHOF *mil. disc.* 149, *vielleicht hiesz die sog.* spitze (*der schlachtordnung, im* 16. *jh.*) *auch* kopf? *so frz.* tête, *vgl. c zuletzt;* und schlug abermahls einige alemannische truppen (*haufen*), die ihm daselbst den kopf boten, aus dem felde. MASCOU 1, 245; das sie bei ihrem könige getreulich halten und dessen widerspenstigen den kopf bieten. BUTSCHKY *Patm.* 903; das heiszt recht dem teufel trotzen und dem unglück den kopf bieten, wenn mans ansieht als ein glück und dafür dankt. H. MÜLLER *geistl. erquickst.* 439; solch trotzen und kopfbieten steht dir nicht an. 117; die unerlaubte vergröszerung des Lohensteins und Hofmannswaldaus, von denen er (THOMASIUS) ... urtheilet, dasz sie sechs Virgiliis den kopf bieten können. HAGEDORN 1, 113 *anm. wie jenes* faire la tête, *auch kurz* (den) kopf machen (*auch blosz* kopfen), *schmollen, trotzen* SCHÖPF *tirol. id.* 334: er gieng in sich und dachte 'kopf machen ist nie fein gewesen'. ZINGERLE *kinder- u. hausm. aus Südd.* 31; (*dienstboten*) welche köpfe machen und alles besser wissen wollen. GOTTHELF 3, 53; du wirst ihn unrecht verstanden haben. da hat er den kopf gemacht, und du hast ihn gemacht. 3, 60 *u. o.; vgl. übrigens* den kopf, aufsetzen 4, *f, η.*

c) kopf *galt überhaupt so zur bezeichnung kriegerischer bewegungen im felde:* in diser nacht seind unsere pferd 1500 .. über die Thonaw gezogen .. zebesichtigen (*recognoscieren*), wa die Turken den kopf hinaus strecken. SCHERTLIN *briefe* s. 11; wer guet, das e. f. guete kundschaft daruf legt, wo sie (*die entwichenen knechte*) den kopf hinaus strecken wollen. 86; die reuter in dem closter Staingaden wöllen warten, wa ich den kopf hinaus wenden wölle. 87; dieweil man noch zweifelich, ob der kaiser den kopf hinab oder hinauf (*ins unter- oder oberland*) stregken werde. 188. *doch ist damit eig. die truppe gemeint, die bei einer veränderten bewegung des ganzen die führung übernimmt; die ganze masse des heeres aber ist damit als ein lebendiger körper gedacht* (*vgl. sp.* 147. 141 2, *b*). *so frz. z. b.* l'armée montra une tête de ce côté-là, *schien sich dorthin wenden zu wollen;* ce régiment a la tête, *bildet die 'spitze' der marschrichtung* (*s. unter b*).

d) *ähnlich* mit dem kopf hindurch, hinaus wollen, *trotzig, zornig, wütend, sinnlos gegen einen widerstand losgehen, auf etwas bestehen* (*vgl.* auf seinem kopf bestehen *sp.* 1763 *ε*): (*der pöbel*) wil solche freiheit mit der faust ausrichten und mit dem kopf hindurch. LUTHER 2, 80° (1555); summa, wenn er (*herz. Georg*) mit dem kopf hinaus wil, so müszet ir stehen (*stand halten, 'widerstehen'*) ... 4, 314° (336°), *wenn ers mit gewalt durchsetzen will;* wenn .. sie .. wollen mit dem kopf hindurch faren und stracks wider das wort fechten, sollen wir auch den kopf aufrichten und inen zu wider thun. 2, 456° (1535); also höret ich in Welschenlande zu Senis (*Siena*) von keiser Fridrich sagen, 'wir haben von ewrem keiser gelernet viel sprüch, sonderlich diesen, qui nescit dissimulare, nescit imperare', wer nicht übersehen oder überhören kan, der kan nicht regiru. denn sie hetten gerne gesehen, das er mit dem kopf hindurch gefaren were. 6, 139°; der gottlose feret mit dem kopf hin durch. *sprüche Sal.* 21, 29, *vulg.* procaciter obfirmat vultum suum; wil nur mit dem kopfe hindurch, und sol (*in einer rechtssache*) thätlichkeit der richter sein. SCHOTTEL 1232. *ähnlich mit* oben aus (*daher der name* Obenaus): strudelköpfe, die mit dem kopf oben ausz wollen und an alle wände stoszen. PHILANDER 1650 2, 181, *darin liegt zugleich das 'hochfahrende'. jetzt gilt dabei diesz bild von der* wand, *z. b.:* wir sind doch entsetzlich hartnäckig und wollen immer mit dem kopfe durch die wand. SEUMES *leben* 83, *häufig von einem der kein hindernis gelten lassen will;* ich kan nicht mit dem kopfe wider die wand laufen. STIELER 1012.

e) *daher* sich den kopf einstoszen, zerstoszen *u. ä., von dem der jene redensart wahr macht:* wer aber solchs nicht wil (*auf gott trauen*), sondern stracks mit dem kopf zum rechtstuel leufet (*auf sein recht pocht*), der wirds auch finden und den kopf weidlich zustoszen. LUTHER 6, 42°; er sieht nicht und hört nicht in seinem blinden eifer, er wird sich noch den kopf einrennen, *sich unglücklich machen. ähnlich* sich verbrennen *u. a. kriegerisch:*

so mögen wir im mondenlangen kampf
an Sigeths mauern uns den kopf zerbrechen.
KÖRNER *Zriny* 1, 4.

f) vor den kopf stoszen, schlagen, *verdutzt, ängstlich machen, abschrecken, auch beleidigen u. a.:* denn es stöszet gar seer für den kopf; wenn man (*in bezug auf den tod*) die vernunft leszet mit iren gedanken den angen nachhengen .. denn da kan einer nichts denn eitel todesgedanken haben *u. s. w.* LUTHER 6, 80°; (*Paulus*) wil sie damit für den kopf stoszen und schlieszen *u. s. w.* 6, 223°, *will sie mit diesem schlusz über ihre eigne behauptung verdutzt machen;* das sie mit unbescheidenheit .. fremde leut .. nit für den kopf stoszen oder abscheu machen. MATHESIUS *Sar.* 132°; dasz i. f. gnaden etwas vor den kopf stieszе. SCHWEINICHEN 1, 370; dann fürs erst würden die ketzer mit dem concili zu Mantua ... sie gröblich für den kopf schlagen. FISCHART *bien.* (1588) 44°, *mit anführung des dort ergangnen gebots (alle durch simonie zum amte gelangten geistlichen abzusetzen) wie mit einem vulgeführten gegenhiebe;*

die völker stunden gleich als vor den kopf geschlagen.
GRYPHIUS 1, 508, *verdutzt, 'betroffen';*

da schach .. Dolka ... niemand vor den kopf stoszen wollte. WIELAND 6, 12; denn Augusti war sein hausfreund ... und Albano war nicht gut vor den kopf zu stoszen. J. PAUL *Titan* 2, 5. *durfte nicht beleidigt werden. ohne bild mit* als (*s. schon* MENSWIN *sp.* 1748 *unten*):

er geht dahin, das mag ich sagn,
als wer er an den kopf geschlagn (*ein lebenssatter*).
RINGWALD *laut.* nr. 4;

stand er etwa da, als wenn er vor den kopf geschlagen wäre? LESSING 1, 229, *wie für den augenblick der besinnung beraubt.*

g) auf den kopf gefallen, *volksmässiges kraftwort für geistig beschränkt, dumm, gewöhnlich nur noch mit* nicht: man habe ihm bisher immer behauptet, schöne geister und leute von genie müszten klein und hager, kränklich und vermüfft aus-

sehen ... das habe ihn immer verdrossen, denn er glaube doch auch nicht auf den kopf gefallen zu sein, dabei aber gesund und stark. Götue 30, 331; er wundre sich höchlich, wie ich, doch sonst nicht auf den kopf gefallen, nicht einsehen wollte ... 48, 183; er ist nicht auf den kopf gefallen, der bursch! Schiller 630*. *scherzhaft umgekehrt:* genug, er war auf den kopf gefallen und dadurch zu verstande gekommen. Immermann *München.* 4, 161 (298).

h) einen beim kopfe nehmen, *ihn packen, fest nehmen, der* kopf *erscheint dabei wie in mehrern redensarten als der wichtigste leibestheil, gleichsam als eigentlicher sitz der persönlichkeit, vergl. einen* beim schopfe, beim halse, beim kragen nehmen *u. a.*

α) *in feindlichem sinne:* so soltestu wol sehen .. das man dich bald beim kopf nemen und wider deine lumpen (*kleider*) voll schlahen .. würde. Luther 6, 281*, *dich dagegen durchhauen, von amts wegen;* bitten sie (*die schuldner*) mich beim kopfe zu nehmen, zu bestricken oder mich ins gefängnis zu legen. Schweinichen 1, 274 (*auch Simpl.* 3, 127 *Kz.*); i. f. g. wollten mich hinwieder in mein väterlich gut setzen und herzog Friederichen selbst beim kopf nehmen. 1, 294; wenn wir nun aber unterdessen, bis der prozess eingeleitet ist, das gewisse spielten und ihn kurz und gut beim kopfe nähmen? Götue 10, 107; kaum durfte einer von den legionnaires sich regen, so wurde er bei dem kopf genommen. Schiller 1099.

β) *früher auch von dingen:* also musztu im thun, wiltu das gesetz recht treffen und beim kopf ergreifen ... das du habest die liebe. Luther 6, 35*, *sicher für dich ergreifen, dir sichern;* muste ich bedacht sein, die schlüssel darzu (*zum schatzgewölbe*) beim kopf zu kriegen. *Simpl. Kz.* 4, 91. 3, 293; ich habe den gelegten thaler selbst beim kopf kriegt. 3, 385. *daher* beim kopfe haben, *sicher erfaszt, 'bei allen vier zipfeln' haben:* und bilden sich immer in vorrath ein, ob hätten sie den schatz oben beim kopfe. *rockenphilos.* 3, 39.

γ) *übrigens hat das erste in ganz eigentlicher bed. auch einen andern zweck:* ich hätte ihn gern beim kopfe genommen und geküsst. Götue 16, 55, *gemütlich derber ausbruch des entzückens;* dasz er .. sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. 33, 42; dasz ich Lehnen dafür beim kopf kriegte und ihr auf ihr böses maul einen herzlichen schmatz gab. Bettine *briefe* 2, 10.

i) *einem* den kopf waschen, *eig. vom bader, ihn reinigen, daher das sprichwort* wer nicht (selbst) kommt dem wird der kopf nicht gewaschen, *d. i. 'selbst ist der mann'; dann auch einem mit schlägen, worten oder sonst eine derbe lection geben, wie frz.* laver la tête à qu. (*auch ital.*):

dir wart dein kopf nie tag mit laugen
gewaschen als dein zung mit wein.
Folz *in den fastnachtsp.* 1211, *vgl.* kopflauge

wie diesem tapfern mann der kopf mit so mancher scharfen laug gewaschen sei. Schoppius 262; ich aber hatte mir fest vorgesetzt, dem sergeanten bei erster bequemer gelegenheit den kopf zu waschen. *Felsenb.* 1, 56; sie haben sich die köpfe in den Niederlanden wacker gewaschen. Lessing; dem setzte aber die alte den kopf zurecht und wusch ihm denselben mit scharfer lauge. Gotthelf *Uli* 2, 177.

k) *einem* den kopf zertreten, zerschmeiszen *u. dgl., ihn völlig vernichten,* kopf *als sitz des lebens, vergl. von der schlange* der selb (*der mensch*) sol dir den kopf zutretten 1 *Mos.* 3, 15: aber gott wird den kopf seiner feinde zuschmeiszen sampt irem harscheddel. *ps.* 68, 22 (*zuerst übersetzte er* wirt das heubt seiner feinde zurknirsen *und die schweiz. bibel hat noch* haupt); das er must der rechte einige gott sein, der sie auf den kopf tritt und iren hof stürmet, sie uberwindet. Luther 6, 541*, *sie übermächtig niedertritt;* denn dis (*das wort*) ists, das dem teufel den kopf zutritt, das ist sein reich und alle gewalt zustöret. 6, 187*; wird im (*dem teufel*) darüber der kopf zutretten .., so darf er .. für spot nicht sorgen. 6, 331*, *nach* 1 *Mos.* 3, 15 (332* *aber* das heubt zutretten); wo man den trost .. von der müncherei wegnimpt, also (*nämlich*) das man dadurch nicht gerecht werde noch gnade verdiene, so ist ir der kopf abgehawen und ist aus mit ir. 8, 27*, *dann ist sie sicher todt;* die schmarotzer .. die der scham und schand den kopf gar abgebissen haben. Kirchhof *wendunm.* 212*;

gott wird der feinde kopf vorwar,
den schedel mit dem stolzen haar
unfehlbar dem zerschmeiszen.
dem sünd und laster stets behagt. Opitz *ps. s.* 126;

wenn ihr eure sprache lieb habt, so tretet dem schlendrian auf den kopf und richtet euch nach den regeln der vernunft und einfachen schönheit! Bürger *vorr. zu den ged.* 1778 *s.* XIX; mit dem bloszen bekämpfen der unsitte ists nicht gethan wenn man ihr nicht den kopf zertritt, wird sie immer wieder aufleben.

l) 'auf den kopf' *kommt allerlei, wie ein schlag.*

α) *vergeltung, strafe:* alles ubel der menner Sichem vergalt inen gott auf iren kopf. *richter* 9, 57, *an ihrer eignen person und zwar am sitz des lebens, empfindlich, ebenso im hebr. texte, in der vulg. nur* Sichimitis retributum est; der herr hat dem Nabal das ubel auf seinen kopf vergolten. 1 *Sam.* 25, 39, *vulg.* reddidit in caput ejus; und der herr im bezale sein blut auf seinen kopf. 1 *kön.* 2, 32; es (*das blut*) falle aber auf den kopf Joab. 2 *Sam.* 3, 29; kere ire schmach auf iren kopf. *Nehem.* 4, 4; lügen haben wir (*mit unserm mönchsgelübde*) gelobt und gotteslesterung, oder wie die Deudschen reden, den teufel und das hellische fewer auf unsern kopf haben wir gelobt (*durch das gelübde herbeigezogen*). Luther 6, 26*; er (*Christus*) wird euch euren starrsinn auf den kopf vergelten. Stilling *jünglingsj.* (1778) 209. *ähnlich droht einer, er wolle einem das und das (eine beleidigung u. dgl.)* auf den kopf geben, *sich dafür empfindlich rächen. daher auch* etwas auf seinen kopf nehmen (*vergl. sp.* 1751 *unten*): ich nehme die verantwortung auf meinen kopf. Wieland (1857) 22, 138.

β) *anders und doch ähnlich einem etwas* auf den kopf zusagen *u. dgl., sodasz es ihn gleichsam betäubend trifft wie ein hieb, ihn 'vor den kopf schlägt', dann gleich geradezu, gerade ins gesicht, keck und mit aller bestimmtheit:* wenn si (*die bösen gedanken*) dir mer einfallen, so sprich 'teufel auf dein kopf, die gedanken seind nit mein, si seind dein'. Keisersb. *geistl. spinn.* (*granatapfel* 1511) N iij*, *'auf deinen kopf sag ich dirs';* du lügst auf deinen kopf! Abele *gerichtsh.* 1684 1, 207 *cas.* 41, *eig. 'du lügst, das sage ich dir auf deinen kopf', die kürzung verrät aber dasz die wendung viel gebraucht und schon damals alt sein muszte;* jedermann würde es uns auf den kopf zusagen (*des verbrechens uns zeihen*). Lessing 2, 161, *Em. Gal.* 4, 1; mein ungenannter hat .. nirgends ihnen den gehalt derselben gerade auf den kopf zugesagt. 10, 193; die ihn (*den glauben*) einführen wollen, brauchen nur den leuten auf den kopf zuzusagen, ihre väter hätten schon gewuszt. Niebuhr 1, 211; ich will dir nicht auf den kopf widersprechen. Niebuhrs *leben* 1, 376; aber er (*wollte*) nichts mit mir, sagte er mir gleich an den kopf heraus. Gotthelf 3, 99.

m) *einem* über den kopf kommen, *feindlich, überraschend oder mit übermacht:* Trier und Pfalz vermuthen eher des himmels einfall, als dasz ich ihnen übern kopf kommen werde. Götue 8, 126. 42, 164. 402; der antrag kam mir zu schnell übern kopf, ich konnte mich nicht besinnen. *ebenso* übern hals. *ähnlich von netz, schlinge:* wann sie ihnen (*sich*) einmahl das netz uber den kopf ziehen lieszen. Fischart *bien.* 1588 43*; *dagegen* den kopf aus der schlinge ziehen, *sich rechtzeitig retten* (Frisch 1, 536*): den adel, der sich zů Franzen von Sickingen .. verpflicht, ... aber .. den kopf wider ausz der schlingen zogen hat und sich der füchserei gar nit mer wil annemen. Schades *sat. u. pasqu.* 2, 60.

n) auf dem kopfe stehn, gehn *u. dgl.*

α) *von toll betrunkenen gibt ein witzwort an, sie könnten das:* ist einer voll wie ein schwein, dasz er auf dem kopf zu bet gehet. Kirchhof *wendunm.* 51*;

der, dem du (*Bacchus*) steckst im kopfe,
vergiszt der liebespflicht,
er gehet auf dem kopfe
und kennt sich selber nicht. Opitz 3, 80.

β) *auch höchstes erstaunen wird mit dem witzworte bezeichnet, schweiz.* i ha müesze ufm chopf sta Fronm. 2, 482*, *weiter ausgeführt am Mittelrhein, in der Wetterau* er stellt sich auf den kopf und verwundert sich mit den beinen (*wie sonst mit den armen*). *daher bei* Götue *von einer äuszerung die höchstes erstaunen hervorruft:* du stellst uns auf den kopf! 14, 111 (*vögel*), *uns ist es als wären wir auf den kopf gestellt (so verkehrt erscheint uns auf einmal alles).*

γ) *ähnlich ist ein im volke beliebter trumpf:* und wenn du dich auf den kopf stellst, das thu ich dir nicht zu gefallen; du kannst dich meintwegen auf den kopf stellen, da wird nichts draus; und wenn ihr euch auf den kopf setztet, sollt ihr sie nicht sehen. Weisze; und wenn sich die eltern auch auf den kopf setzten. Dyks *kom. theat.* 8, 15. *sogar* auf dem kopfe tanzen, *von höchster verkehrtheit oder ausserordentlichster kunst* (Campe), *luxemb.* op der kopp danzen (kopp *ist dort fem.,*

vergl. sp. 1745 e *zuletzt*) GANGLER 249. *von dr. Eck heiszt es höhnend, er habe seine niederlage zu Leipzig in Neuburg wieder gut gemacht*, do er die groszen kunst fand, dasz er die heuser da selbs mit dem klafter abmessen wolt und understünd sich zů lernen (*d. i. lehren*) auf dem kopf zů gon. SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 153. *kloster* 10, 318.

δ) auf den kopf stellen, *umkehren, das unterste zu oberst kehren:* der consul riskiere, hiesz es, dasz jener wüthende despot ihn und die ganze nation auf den kopf stelle. GÖTHE 28, 216, *vor wut, die unsinnigste rache ausübe, es lehnt sich noch an das vorige an. von dingen:* wenn man einerseits in bildlichen träumereien jenseits des grabes sich verlor und darüber den gebrauch dieses lebens vergasz ... man setzte den kegel auf den kopf und wollte ernten statt dasz man säen sollte. HERDER *zerstr. blätter* 6, 228; die meisten groszen stellen noch jetzt die dinge auf den kopf. KLOPSTOCK 12, 100;

und so wäre denn die liebe welt
geognostisch auch auf den kopf gestellt. GÖTHE 4, 383;

dasz man sogar das abgeleitete phänomen wieder auf den kopf stellte. 52, 85; er stellt immer alles auf den kopf.

alles mag rund um
kopf unten oder oben gehn. BÜRGER 4*.

o) über den kopf (*herauf*) *kommt uns, was uns beherscht.*

α) *einem* übern kopf wachsen *u. ä., ihn überwachsen, eigentlich und bildlich:* mein sohn ist mir schon über den kopf gewachsen (gestiegen), *höher gew. als ich, es kann aber auch bedeuten 'mächtiger geworden als ich', hat mehr gewalt über mich als ich über ihn;*

und nun sind die gewächse (*unsre kinder*)
fast all uns übern kopf. GÖTHE 1, 127;

wenn wir nicht für so viele leute arbeiteten, wären wir so viel leuten nicht über den kopf gewachsen. 10, 55, *geistig;* in der schwäche einer überfüllten ruhe erzeugen sich begierden, die ihrer mutter leicht über den kopf wachsen. 8, 13. 42, 13; sie sind die rebellen, die ... täglich ihro majestät nach dem kopf wachsen. 42, 157, *ihr über den k. zu w. drohen, auch* zu kopfe wachsen ADELUNG; die schwierigkeiten der lage wachsen ihm nachgerade über den kopf.

β) *ähnlich ist das bild vom wasser:* die wellen des unglücks, der angst schlugen ihm über den kopf zusammen, stiegen ihm über den kopf, *und* du muszt den kopf über wasser halten, *dich nicht überwältigen, 'unterkriegen' lassen,* halt nur den kopf hübsch oben.

p) *einem etwas* über den kopf nehmen, *ohne seinem willen etwas thun was ihn nahe berührt, wozu er seinen willen geben müszte, eig. von hinten über seinen kopf weg ihm wegnehmen:* aber fähnchen wurden doch dran bevestiget, das nahm er den bauren über den kopf. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 1, 402 (1784 338); so war die erlaubnis zur reise der sorglichen mutter über den kopf weggenommen. ARNIM *kronenw.* 1, 187; da Lucullus den krieg der regierung über den kopf nehmen wollte. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 58; wie jetzt Cato und die seinen, hatten auch Sulla und Lucullus jeden im rechten interesse der regierung gefaszten energischen entschlusz derselben über den kopf nehmen müssen. 3, 337. *heimisch ist es im nd.:* he hett mi dat övern kopp namen, *gegen mein verbot gethan.* DÄHNERT 249*.

q) *einem* etwas *oder* sich an den kopf werfen, *kraftwort für unverlangt anbieten, hingeben (wie franz.):*

in dieser gärung schlich mir Daja nach
und warf mir ihr geheimniss an den kopf.
LESSING 2, 330;

ein sächsisches verlaufenes fräulein, das sich ihm an den kopf geworfen. 1, 593; mich solchen leuten wieder an den kopf zu werfen würde mir ganz unmöglich sein. 12, 484; einen Dion, der sich .. einem misvergnügten pöbel an den kopf wirft. WIELAND 2, 321 (*Agath.* 10, 7);

was war das, fräulein nichte? fi! ihr werft euch
ihm an den kopf! SCHILLER 349*.

r) *merkwürdig* kopf haben mit *einem:* wenn ich eins herrn knecht were, und sehe das ein feind auf in liefe mit bloszem schwert, und kund das wehren, stünde aber stille ... würden sie nicht billich sagen, ich were ein .. verrehter und müszte gewislich kopf und teil mit dem feinde haben? LUTHER 3, 148*, *mit ihm verschworen sein;* hiezu bedarf ich eines helers, der kop und theil mit mir habe. MATHESIUS *post.* 2, 218*. *nach dieser verbindung* kopf und theil *war vielleicht das bild dahinter schon damals verwischt. vgl.* knopf *sp.* 1477 *mitte.*

4) *Der* kopf *in seinem innern leben.*

a) *leiblich. α*) *besonders von kranken zuständen allerlei wendungen:* sie (*die zweifel*) machen wol unsern meistern von Löven den kopf krank und sein oft ursach, dz sie ein kannen weins mehr müssen trinken .. ja dz sie biszweiln einander dz haar vom kopf disputiren. FISCHART *bien.* 1588 95*; es stank von tabac dasz einem der kopf dürmelte. PHILANDER 1650 2, 250; der kopf schwindelt, wirbelt, brummt, summt, glüht, brennt mir (*zu dem* brennen *vgl. sp.* 1752 *unten und das* rauchen 1759 *unter γ*);

nacht wirds vor mir, mir geht der kopf herum. GÖTHE 11, 166,
wie gr. περιφέρεται;

nun fängt mir an fast selbst der kopf zu schwanken. 12, 125,

Mephisto auf Fausts worte weh mir! ich werde schier verrückt;

mir wird von alle dem so dumm (*im kopfe*),
als gieng mir ein mühlrad im kopf herum. 12, 96;

der kopf ist mir wüste vom vielen schreiben, treiben und denken. 29, 280; wenn er sein geld ver- und einen sturmen kopf ertrunken. GOTTHELF *ges. schr.* 2, 36.

β) *einen* guten kopf *dagegen hat s. b., wer frei von schwindel ist:* etliche jäger trinken die röht und feiszt (*blut und fett, der gemsen*) von wegen des gůten kopfs für den schwindel. SEBITZ 570; wie die maurer und zimmerleut, welche auf den brucken (*baugerüsten*) der hohen gebäw gehen, einen guten kopf haben müssen, damit sie nicht hinunder fallen ... also müssen die jenigen, so den weg der ehren dieser welt wanderen, einen guten kopf und ein gesundes hirn haben .. damit sie nicht hinab zur höllen fallen. ALBERTINUS *narrenhatz* 124; sein kopf ist gut, rief der gemsjäger David, er schwankt nicht. SCHMELLER 2, 319, *es gilt noch in den Alpen.*

γ) *ähnlich von einem schlemmer:*

ich bin die nacht heint schier erdürst (*von dem gewürz*),
und wo nicht end nemen die würst,
die fasnacht sambt den rotsecken,
wird mir mein kopf int (*in d'*) leng nit klecken.
H. SACHS 3, 40* (1558),

hält m. k. nicht aus, so viel musz ich trinken. nach dem rausche aber glaubt einer sogar zwei köpfe *zu haben:*

wann er dann (*nach ausgeschlaf. rausch*) nötigs auf soll stehn,
so dünkt in, seiner köpf sein zwen,
hat sein sinn weder ganz noch halb. H. SACHS 1, 159 *Götz.*

b) *ähnlich wirken gedanken und gemütsbewegungen auf den* kopf.

α) *er* steht *dann nicht* recht, ist verdreht *u. ä.:* da dem könig der künig der kopf nicht recht stunde. OLEARIUS *pers. ros.* 1, 15; ja sie gieng, wenn ihr der kopf nicht recht stand, wol so weit, ihr das arme bischen unterhalt vorzuwerfen. *Siegfr. v. Lindenb.* 4, 224, *wenn sie übler laune war, wo einem 'der kopf verdreht ist';* Cotta, dem der kopf etwas unrecht stehen musz, hat mir .. sieben exemplare weniger eingepackt. SCHILLER *an Göthe* 8. *dec.* 1795; die plötzliche freude hat ihm den kopf verdreht;

kurz sie hat mir den kopf verdreht (*mit verliebtheit*).
KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 212:

in frühern zeiten würde ein solches verhältniss mich sehr verwirrt, ja mir vielleicht den kopf verrückt haben. GÖTHE 19, 308; bilden sie sich ein .. dasz sie einem ganzen hofe mit einer komödie die köpfe umdrehen wollen? LENZ 1, 246;

Gretchen! wo steht dein kopf? GÖTHE 12, 199;

die hundertfältigen sachen, die ich gesehen, gehört — ich weisz nicht wo mir der kopf steht. 57, 11, *ganz gewöhnlich gesagt, wenn man von etwas 'verwirrt' ist, wie von plötzlicher freude, von angst und sorge, von überhäuften geschäften* (RÄDLEIN 557*); dasz er (*vor leidenschaft*) zuletzt nicht gewuszt was er thue, nicht, wie er sich ausdrückte, wo er mit dem kopfe hingesollt. GÖTHE 16, 118. *auch* lasz mich gehn mit deinen neckereien, mir steht heute der kopf nicht darnach (*d. h. dem entsprechend, dazu passend*), *ich bin nicht dazu aufgelegt.*

β) *wie man nun oft von seinem kopfe nicht weisz 'wo er steht', kann man ihn sogar für den augenblick* 'verlieren', 'ohne kopf sein', *wenn jene eindrücke übermächtig werden* (*vgl.* kopflos): ich wuszte nicht was ich that, ich hatte den kopf verloren, *vor schrecke, bestürzung u. ä.;* das ist ohne kopf gehandelt;

Klärchen zuletzt, die jeden so verführt,
dasz er den kopf wie Belgiens held verliert. GÖTHE 47, 169;

habt ihr den kopf verloren, nichte? SCHILLER 349*,

hast du deiner und der verhältnisse ganz vergessen, bist du närrisch?; wer wird denn gleich den kopf verlieren!

γ) *der 'verdrehte, verrückte' kopf aber wird, im bilde bleibend,* zurecht gesetzt, gerückt: der das gleis verfahren hat und

wil sich nicht wieder drein bringen lassen, der ist ein letzkopf (letz *schief*), dem musz man zuvor den kopf zurecht setzen. LEHMANN *floril.* 1, 101, *durch derbe belehrung, schelten, strafen;* in vier wochen soll er mir rechnung ablegen, da will ich ihm den kopf schon zu rechte rücken. GELLERT (1784) 3, 295, *ihn seine beschränktheit, seinen hochmut fühlen lassen;* ich wünsche euch mit einander ein paar weiber, die euch die köpfe zurecht setzen. MÖSER 9, 123; ich will euch die köpfe zurecht setzen! wofür bin ich kaiser? GÖTHE 42, 99. *vgl. das* gehn auf dem kopfe 3, *n. von einem aber, dessen ansichten und urtheil gesund und tüchtig sind, sagt man im gleichen bilde* er hat den kopf auf der rechten stelle.

c) für wirklichen wahnsinn, der ja in redensarten überhaupt eine grosze rolle spielt, gelten meist dieselben ausdrücke: die liebe hat ihm den kopf verdreht;

nun ist er gar im kopf verrückt! SCHILLER 605ᵇ,

daraus gekürzt verrückt, *aber* verrückt im kopfe *ist unter den leuten noch viel gebraucht;* bist du nicht gescheidt im kopf? LENZ 1, 91;

hat sich dir was im kopf verschoben?
dich kleidets, wie ein rasender zu toben. GÖTHE 12, 144;

bei dem ists im kopfe (*im 'oberstübchen'*) nicht richtig; er hat einen sparren zu viel im kopfe *u. a., mit mancherlei abstufungen der höhe der verrücktheit;* ich fürchte, mein kopf hält das nicht aus; nervenschwache vermeiden tollhäuser zu besuchen, weil sie für ihren kopf fürchten. KANT 10, 186.

d) von gedankenarbeit. α) man arbeitet *mit dem kopfe (vgl.* kopfarbeit): der elendeste, der mit seinem kopfe arbeiten soll, auch wenn er sich keines kopfes bewuszt ist. LESSING 12, 300, *d. h. den kopf eben nicht hat, vor erschöpfung. dazu viele kraftwendungen.*

β) besonders den kopf brechen *oder* zerbrechen (*vgl.* kopfbrechen *und* den kopf brechen *durch schläge* 1, *c, β): und* das man daselbs (*in einer guten haushaltung*) den kopf, wie man sagt, wol zerprechen musz mit fürsorg und versehung nicht geringer ding. FISCHART *chr.* 527 *Sch.;* o prediger, zerbrich andern leuten nicht ihre köpf durch lange predigen. ALBERTINUS *narrenh.* 120; vertragt euch mit einander (*gleicht euch aus*) wie ihr könt, ich wil mir den kopf nicht darüber zerbrechen. A. GRYPHIUS 1, 888;

was willst du dir den kopf zerbrechen?
GELLERT (1784) 1, 123, *über etwas unbegreifliches;*

es gibt menschen, die .. das wahre fühlen, das gute thun, ohne sich den kopf darüber zu zerbrechen, warum es wahr und gut ist. WIELAND 8, 127;

sie brechen sich den kopf? es ist vergebne müh.
GÖTHE 7, 80;

ohne mir den kopf zu brechen
weisz ich deutlich wie du bist. 56, 99;

was sagt sie uns für unsinn vor?
es wird mir gleich der kopf zerbrechen. 12, 131,

lebendig wird die melodie, über deren todte buchstaben wir uns sonst den kopf zerbrochen haben. 27, 133; nachdem er lange sich den kopf zerbrochen, wie er ... eintheilen ... wollte. 18, 247. *früher auch kurz* sich brechen *so* (2, 350). *auch* zerreiszen: dasz sie mit stetigen sawrsänftigen gedanken den kopf zerrissen und ihr eigene henker solten werden. LEHMANN *flor.* 1, 178.

γ) ein andres kraftwort läszt den kopf rauchen: ich studierte auf einen (*jetzt* auf den) doctor los, dasz mir der kopf hätte mögen rauchen. *jugend eines reuigen studenten* A 4ᵇ;

es lernte Jost ohn unterlasz
dasz ihm der kopf fast rauchte. HAGEDORN 3, 113;

und nun lernen die jungens latein, dasz ihnen der kopf raucht. LESSING 10, 185; mir rauchte der kopf, und ich meinte in der trunknen begeistrung ... BETTINE 1, 107. *es ist eine ausführung des bildes vom* brennenden *kopfe* (*a. α*).

δ) so wird *der kopf* warm *von gedanken, sorgen:* mein nachbar hat mir oft den kopf warm genug gemacht. STURZ 1, 248; was mir mein sohn den kopf warm macht (*durch sorgen um ihn*)! LESSING 1, 363; ich kann euch nicht helfen, macht mir den kopf nicht warm! HERMES *Soph. r.* 6, 457; macht mir den kopf nicht warm mit eurer erzählung. GÖTHE 11, 54. *auch von aufsteigendem zorne.*

ε) ähnlich toll, kraus *u. a.:* schon so oft hast du mir den kopf so toll gemacht (*mit vorwürfen*). GÖTHE 11, 9; wir haben uns schon die köpfe kraus gedacht. GOTTHELF *Uli* 2, 73 *u. ö.*

η) beim angestrengten lernen geht es über den kopf, musz der kopf herhalten; *daher* den kopf dran strecken, *tüchtig studieren* STEINB. 1, 914: die ihre kindheit und ersten jahre in schulen zubringen und den kopf statlich dran strecken müssen. SCHOSCH *studentenl.* A 5ᵃ, *wie sonst* geld *u. a.*

e) der kopf *wird in der sprache als ein raum behandelt, in dem die wirkenden dinge 'stecken', sich bewegen, aus- und eingehn, 'herumgehn' u. a.*

α) so z. b. wein *u. dgl.:*

der, dem du (*Bacchus*) steckst im kopfe. OPITZ 3, 80;
doch wenn das letzte glas zu kopf zu gehn begonnte ...
WIELAND *Oberon* 2, 24,

er soll sich leicht und angenehm wegtrinken, aber doch, ehe man sichs versieht, zu kopfe steigen. GÖTHE 43, 273; der wein kommt mir leicht in den kopf, *oder* steigt in den kopf; er hat etwas im kopfe, *ein räuschchen* (LICHTENBERG 3, 73). *wöchnerinnen* steigt die milch zu kopfe, *beim milchfieber.*

β) ebenso dann vorstellungen, gedanken, und gemütsbewegungen die sich an gedanken knüpfen, mit mancherlei wendungen: wenn dir ettwan ain anmütiger gedank einfelt, so laufest du im nach (*wie einem schmetterling*) ... und machest dir es zů tausent malen hüpscher im kopf dann es an im selbs ist .... sichstu, wenn du es lang also im kopf darafter hast gezogen, so entwüst dir der selb gedank. KEISERSBERG *geistl. spinn.* (*granatapf.*) N 4ᵃ; die geschrift lert dich es nit, du můst die kunst im kopf haben. *bilg.* 127ᵈ; das ein iglicher wil wehnen, es sticke das natürliche recht in seinem kopfe. LUTHER 6, 141ᵇ, *die kenntnis davon;* Joannes de Lovanio ... welcher die weisheit von Löven allein in seinem kopf so lang hat bewart, bisz dasz ihm der kopf krank und sinnlos ward. FISCHART *bienenk.* 1588 93ᵃ; ich habe schon meinen brief im kopfe zusammengestellt. GÖTHE 17, 119; etwas im kopfe ausrechnen, *vgl.* kopfrechnen. *Vorstellungen, die man nicht wieder los wird,* stecken im kopfe (*sind wie festgesteckt drin*): (es) stak im auch noch in dem kopf, daz er in het zům prophei (*abtritt, dort zu essen*) gewisen. *Eulensp. hist.* 40 *s.* 60 *Lapp., wurde den gedanken und den ärger darüber nicht los;* wie so tiefsinnig, herr Damis? was steckt ihnen wieder im kopfe? LESSING 1, 289; *Niklas.* sie (*die bedienten*) habens recht bequem, gut essen und trinken und eine aussicht auf ihre alten tage. *vater.* das stickt dir gewaltig im kopfe. GÖTHE 11, 102; die einbildung sitzt zu fest in seinem kopfe, die kann niemand herausbringen. *auch mit* liegen: ain person hat mir ainen widerdriesz (*verdrusz*) gethon, es liget mir im kopf und kropf. KEISERSBERG *pred.* 1508 123ᵇ. *mehr verwischt mit* haben: du hast doch nichts im kopfe als deine liebe. GÖTHE 8, 232; und wenn ich was im kopfe habe (*was mich quält*) ... 16, 30. *von wissen:* er hat nichts im kopfe, er musz alles aus büchern holen; *ein volksm. scherzwort sagt:* er hat (nur) bis an den hals studiert, aber in den kopf ist nichts gekommen.

γ) es werden auch ausdrücklich die dinge selbst genannt statt der vorstellungen oder bilder davon: ein schuhmacher der künd keinen schuh machen, wann er den schuh nit het vor im kopfe stecken. KEISERSBERG *ev.* 1517 203ᵃ; er hatte immer fester einen neubau (*des hauses*) im kopfe. GOTTHELF 3, 441; ihnen, meine beste, den kopf noch wüster zu machen mit dingen die ich selbst gerne aus dem kopfe hätte. LESSING 12, 424; wie fest ihr schon das heirathen im kopfe stecken musz. 2, 396. *daher auch:* schlag dir die heirat aus dem kopfe *oder* die grille *u. dgl. Auch diese* grillen *sind urspr. als wirklich im kopfe steckend gedacht:* grillen, würmer, mucken, hummeln im kopf haben, *haver ghiribizzi, mosche in testa, non esser in humore.* RÄDLEIN 557ᵃ; er konnte die unselige grille nicht aus dem kopfe kriegen. WIELAND 30, 316; beständig war mein kopf voller grillen. GÖTHE 19, 283. *daher vielleicht abgekürzt:* lasz ihn jetzt gehn, er hat den kopf voll, *voll von grillen, gedanken, sorgen, geschäften, mehr als der raum des kopfes fassen kann, schon bei* KEISERSBERG, *s. unter f, ε sp.* 1764;

warum ist er so still?
man sieht, ihm ist der kopf so voll. GÖTHE 4, 132.

einen leeren kopf *aber hat der, der nichts weisz (oder dem der k. wüst ist), der volkswitz jedoch läszt einen solchen* stroh, häckerling *o. dgl. drin* haben, *den klugen aber* grütze.

δ) eigen ist es will ihm nicht in kopf (ALER 1224) *oder* zu kopfe (zu sinne), *er sträubt sich es zu glauben, gelten zu lassen, diesz sträuben und der wille ist aber aus dem menschen in*

das ding verlegt: dem guten herren wolte die rede (*erzählung, behauptung*) nicht in den kopf. Weise *erznarren* 90; anziehung (*der körper*) als grundkraft will uns schwer in den kopf. Kant 8, 496; der leser soll von etwas unwahrem überzeugt werden, das ihm nicht zu kopfe will. Götue 60, 68; es will mir nicht zu kopfe, milady, dasz eine dame von so viel schönheit und geist ... sich an einen fürsten sollte wegwerfen können. Schiller 190°. *Wenn man sich aber nicht sträubt, sondern das neue (vergeblich) zu fassen sich bemüht, heiszt es:* da er allerlei siehet, wie man handelt im paradis ... dessen er nicht verstehen noch in seinen kopf bringen kan. Haynecc1us *Hans Pfriem* A iij°, *da wehrt sich gleichsam der kopf selbst dagegen.*

ε) *die dinge selbst aber* kommen *uns* in den kopf, *d. h. von selber, das bild malt plötzliche einfälle:* er (*der pabst*) mag new gottesdienst und religionen anstellen, bestättigen und bündig machen, wie es ihm in kopf kommet. Fischart *bien.* 1588 132°, *wies ihm 'einfällt' oder 'einkommt';* ich möchte gar zu gern recht vertraulich, kindisch und selbst ungereimt an sie schreiben dürfen, wie mirs in den kopf käme. Bettine *briefe* 1, 125 (*wie* in den sinn). *auch von empfindungen:* das kam mir in den kopf, dasz er mich so wegjagte wie einen hund oder bettler. Gotthelf 3, 99, *'fuhr mir in die nase', reizte mich;* das war denn nun dem groszsultan nicht wenig vor den kopf gefahren. *Münchhausens reisen* 100 (98), vor *für das zu erwartende* in *nach einer vermischung mit* 3, *f, äuszerer mit innerer auffassung;* er ward bald karminroth, bald leichenblasz, je nachdem ihm das schöne vermächtniss oder die häszliche bedingung zu kopfe trat. Thümmel 6, 71, *wie vorhin der* wein (*e, α*).

ζ) *recht sinnlich noch ist das* herumgehn *im kopfe*, fahren *durch den k.:* es war ihm im kopfe herum gegangen, dasz er sich von seiner untreuen gemahlin solte finden und anschauen lassen. Weise *kl. leute* 174, *man sagt es von gedanken die uns quälend lange heimsuchen, nicht blosz drin 'steckend', sondern sogar arbeitend, rumorend;* die einbusze seiner güter, und zwar auf eine so ungerechte art, gieng ihm oft im kopfe herum. Riemer *pol. stockf.* 238; manchmal geht mir der aufwand wol im kopfe herum. Gellert (1784) 3, 245; ich .. grübelte so über die sache nach. mir ists lang im kopf herumgegangen. Götue 8, 177. *Ebenso* gehn *oder* fahren *einem dinge* durch *den kopf:* wenn ich alles gestehen wollte, was mir an diesem schönen tage durch den kopf gieng. Götue 27, 175; wenn mir ihr unglück nicht manchmal durch den kopf führe .. 10, 54, *von gedanken die uns plötzlich kommen, andere gedankenreihen kreuzend. Von willkürlichem überlegen heiszt es daher:* vor allen musz er den casum, worüber ein gutdünken (*gutachten*) begehret wird .. wol einnehmen (*erkunden*), die rationes dubitandi wol im kopfe herum gehen lassen *u. s. w.* Hübners *zeitungslex.* 1727 2, 1389; das werf ich immer im kopf herum, und sorge und denke für dich. Götue 11, 5

η) *Wie ein gedanke* im kopfe fest sitzt (*eine* idea fixa *wie es die philosophie nannte*) *sagt man* '(sich) etwas in den kopf setzen', *doch nur von launenhaften unberechtigten gedanken (wünschen, vorsätzen, plänen u. a.), die man eigensinnig festhält:* weil man sich (*nun einmal*) in den kopf gesetzt hat ... Kant 6, 77; was ihm auch beide weiber in den kopf gesetzt haben, wird er es wagen zu äuszern? Lessing 2, 177, *falsches eingeredet;*

wer war so grausam denn, dir selbst, dir selbst
dergleichen in den kopf zu setzen? 2, 352;

sie setzte sich also in den kopf, an ihrem theil auch die grausame zu machen. Wieland 3, 101; seinen sinnen und dem menschenverstande zu trotz sich ungereimtes zeug in den kopf zu setzen. 8, 79; wo Julie ... sich in den kopf gesetzt hatte, müllerin zu werden. Götue 21, 141; ich wollte, der pfaffe müszte verstummen und verblinden, der dir solches zeug in den kopf gesetzt hat. 20, 111. *Und auch hier wird das ding selbst genannt, wie unter γ sp.* 1760:

doch heute hat sie sich das eine bauerweib
so fest in kopf gesetzt. Götue 11, 307;

er hat sich das grosze losz in kopf gesetzt, *'glaubt fest, er müsse es bekommen', oder auch 'will es durchaus haben'. milder mit* nehmen: freilich hätte eine zeit lang Uli ihr Elisi (*ihre tochter*) in den kopf genommen. Gotthelf 2, 328, *daran gedacht sie zu freien. Früher übrigens auch ohne die nebenbed. des eigensinns, vom reinen denken:* man setze sich auch im denken kein ander bild in den kopf, als die sache selbst, davon die rede ist (*nicht die reden andrer darüber*). Gottsched *ausf. redekunst* 1750 *s.* 363, *wie es vorher heiszt:* aber wenn man die feder ansetzet, dann musz man alle andere bücher der guten stilisten bei seite legen, und alles aus seinem kopfe schreiben. 361, *aus eigner erfindung, vgl. unter g* (*sp.* 1674).

ϑ) *man* nimmt *nämlich auch dinge* aus dem kopfe, *aus dem gedankenvorrate oder der gedankenquelle darin:* den einfall hast du nicht aus deinem kopfe (*auch* er kommt nicht aus deinem kopfe); ich möchte wol hören, was sie aus ihrem kopfe antworten würden, wenn man sie fragte *u. s. w.* Lessing 7, 337, *aus ihren begriffen;* wenn die leute .. das nicht aus ihrem kopfe erfinden. Innerm. *Münchh.* 4, 146; *daher* ausm kopf wissen Ludwig 1056, *'auswendig', man nimmts ja aus dem kopfe (vgl. unter g).*

aus ihrem heiszen kopfe nimmt sie (*die jugend*) keck
der dinge masz, die nur sich selber richten. Schiller 365°.

ι) *die dichter führen diese bildlichkeit noch weiter aus, z. b.:*

ich liesz euch bis zu ende reden. anders,
begreif ich wol, als sonst in menschenköpfen,
malt sich in diesem kopf die welt. Schiller 280°;

er schaut, studiert und kann nicht ruhn,
bis es im kopfe reift. Götue 4, 133.

f) in vielen redensarten gilt daher kopf, *wie sonst* sinn, *als das ganze der gedanken, ansichten, gesinnung, bestrebungen, neigungen, willensrichtungen eines menschen,* 'kopf *sinn, meinung, humör'* (*d. h. stimmung*) Rädlein 556°. *vgl.* so viel köpfe so viel sinne *sp.* 1752 (*β*).

α) *früher auch in gutem oder gleichgültigem sinne:* du bist mit dem leib im closter, und steckest mit dem kopf in der welt. Keisersberg *has im pf.* a3⁴ (*vorher* stoszest den kopf härausz in die welt und an weltliche ding); der seinem kopf nachgat, *homo sui arbitrii.* Maaler 249°; sücht im (*sich*) anderswo gůt gsellschaft, so seines gefallens und kopfs waren. Wickram *rollw.* 95, 3 (Uhland *volksl.* 620), *von seiner denkweise, lebensanschauung;* er hat seines vaters kopf, *ingenium patris habet.* Steinbach 1, 914; er hat meinen kopf, *he is a man of my humour.* Ludwig 1056;

drumb hůt dich, komm in kein geschrei (*gerede*),
die köpf die sind gar mancherlei. Schrit *grob.* M2°;

vgl. das sprichwort es ist schwer viele köpfe unter einen hut zu bringen; wer wil alle köpf under einen hut bringen? Aler 1223°, *indem* kopf *plötzlich wieder ganz sinnlich, äuszerlich genommen wird, wie franz.* deux têtes dans un bonnet, *zwei leute die ganz einig sind.*

ihr knechte (*kriegskn.*), die ihr wol gerüst
den obristen gehorsam müst
und euch von ihnen in der fahn (*regiment*)
nach ihrem kopf regieren lahn.
Philander 1650 2, 786.

gleich darauf heiszt es dagegen:

ein ungehorsam tropf,
der alles thut nach seinem kopf.

β) *besonders von diesem* eignen kopf *u. ä. ist viel die rede, eigensinn u. ä.:* wer gottes gebot helt, der folget seinem eigen kopf nicht. *Sirach* 21, 12;

wer eignes kopfs sich bruchen will,
der selb zertrennen understat (*unternimmt*)
den rock gar oft, der do ist on nat (*machts verkehrt*).
Brant 36, 26;

ach guter narr, was zeichstu (*tadelst*) gott,
dasz er dem kopf nach wittern sott (*wetter machen sollte*).
ders. s. 155°;

ist das nu nicht ein mutwilliger frevel ... das jemand thar sagen .... und thut das on grund der schrift, aus eignem kopf? Luther 3, 70°; er sagt ein blosz nackt ammechtig wort daher aus seinem kopf on allen grund. 82°; ist es nicht ein grosze vermessenheit von inen, das sie so thurstig (*dreist*) einherfaren und alles mit dem kopf hinaus wollen füren, gleich als solt inen gott weichen? 2, 407°, *bemerkenswert blosses* kopf *so;* er (*gott*) hat darumb disz volk mit seinem gesatz geeert, das si nit nach irem fleischlichen kopf fären. Frank *weltb.* 179°; wenn die geschäftsleute in ansehung der ... gegebenen verordnung für ihren kopf änderungen machen wollten. Kant 1, 231; es ist nicht gut wenn man sich gewöhnt alles nach seinem kopfe erzwingen zu wollen. Gotthelf 3, 61; wenn die andern auch ihr recht haben, ihrem kopf nachfahren oder anderer leute rätben. *das.* (*wie vorhin* nach seinem k. faren), *hier doch noch ohne üblen sinn, wie bei* Maaler *u. α* der seinem kopf nachgat.

γ) *daher* seines (*eignen*) kopfs sein, *sich nur nach seinen ansichten oder wünschen richten:* jedoch wolte er in dieser groszwichtigen sach nicht gern seines kopfs sein, sondern

were begierig anderer meinung auch zu hören. LAUTERBECK, *übers. v. Melanchth. orat. von h. Friderichen* (*Frkf. a. M.* 1563) 18; es war vor zeiten ein fuhrmann Hans Pfriem genant, ein seltzam alter kunde, der seines kopfs war, meinte jederman müste sich nach im richten, er sich aber nach niemand. HAYNECCIUS *Hans Pfriem* (1582) *vorr.* A ij^b. *jetzt heiszt das* er hat seinen eignen kopf *oder gewöhnlich* seinen kopf für sich: in ansehung des angenehmen läszt man jeglichen seinen kopf für sich haben. KANT 7, 56. *auch ganz kurz* kopf (*das übrige wird durch betonung ergänzt*): *graf.* nicht alle charakter schicken sich zusammen. *baronin.* ich kann mich in die ganze welt schicken. *graf.* wenn sie wollen! aber sie haben einen kopf, cousinchen, einen kopf! *baronin.* o, sie haben den ihrigen so gut als ich. GOTTER *Jeannette* 1, 4. *doch wirklich auch kurzweg* er hat einen kopf (der sein gehört *wird auch hinzugesetzt*) SCHM. 2, 318, *wie nd.* he heft enen kop, *frz.* il a de la tête; *vgl.* köpfchen *so. s. auch* den kopf machen *sp.* 1753 *unten.*

δ) daher wieder mancherlei wendungen: er will nur immer seinen kopf durchsetzen; was denn? hast du schon wieder deinen kopf geändert? LENZ 1, 138; es ist hohe zeit, dasz dem buben der kopf gebrochen wird! WIELAND 15, 160, *sein trotz gebeugt, die redensart schon bei* SCHÖNSLEDER f 7^a, *animum vincere, flectere judicium;* einer der ein böses weib hat, und kennt sie, weisz sich in iren kopf zu richten. FISCHART *ehz.* 564 *Sch.;*

wo man jung leut zusam thut gnoszen (*vereinen*),
müsseus die hörner wol abstoszen,
eh sich eins richt ins andern kopf,

so tröstet eine mutter ihre tochter in unglücklicher ehe, diese aber

sprach 'er ist der seltzamst tropf,
ich kan mich nach seim kopf nit richten'.
H. SACHS 1, 444^a (333^c 1590),

nicht in seine art finden, mit ihm überein kommen; das bezeichnet derselbe auch so, ganz sinnlich gefaszt, von jungen eheleuten, die nach den flitterwochen

einander in dem haus umbjagen,
bisz sie die hörner wol abstoszen
und sie ainig zusamb genoszen
und baid köpf richten (1590 stoszen) in einander,
friedlich zu leben baide sander.
H. SACHS 1, 519^a (1590 388^a).

ε) wer aber von seinem kopf nicht abzubringen *ist, von dem heiszt es:* es half keine vermanung .. er blib auf seinem kopf verharrend. FRANK *chronica* 1536 202^b; du seiest ein fromer man, weil du nicht auf deinem kopf stehest (*stehn bleibest*) ... sondern bekerest dich zur liebe. LUTHER 6, 38^b; der hartneckig bleibt auf seinem kopf. LEHMAN *flor.* 1, 103: Arius und seine philosophen blieben auf ihren köpfen, und nur zwei der letztern wurden für die orthodoxie gewonnen. LESSING 10, 250; alles zureden und vorstellen half nichts, ihn von seinem thörichten vorsatz abzubringen, er bestand auf seinem kopfe. *auch so:* ihren kopf läszt sie sich nicht nehmen. GOTTER *die erbschleicher* 220.

ζ) diesem entspricht denn auf seinen kopf kommen, *auf seinen eigensinn oder auf eine fixe idee verfallen, trotzig werden:* wenn er einmal auf seinen kopf kommt, ist nichts mit ihm zu machen;

komm ich auf meinen kopf, ich kenne meinen sinn,
so treib ich wie Damoet auf andre fluren hin.
ROST *vers. von schäferged.* 1744 *s.* 87.

da stellt sich denn aber die vorstellung ein, dasz dieser kopf *etwas für sich, vom menschen getrennt sei, da er ihn doch nicht immer auf hat.*

η) daher ganz sinnlich 'seinen kopf (*sp.* 1762 *fin.*) aufsetzen': wenn er einmal seinen kopf aufsetzt, ist alles zureden umsonst. *dasz das ganz ernstlich so vorgestellt wurde* (*im humor des zornes*), *zeigt deutlich:* einen andern kopf aufsetzen, *changer d'humeur* RÄDLEIN 557^a; ich müste den kopf kurz aufgesetzt haben, wen ich bös solte werden (*über eine kleinigkeit*). ELIS. CH. V. ORLEANS *briefe* 1867 *s.* 461, kurz, *d. i. zu kurz, so dasz die gute stimmung nicht weit reicht. die vorstellung wird noch älter sein als das* 16. *jh.:* wir haben gottes gebot von der freiheit, darumb welcher uns dieselbe wehren oder nemen wil, wider den müssen wir den kopf aufsetzen, denn diese sind nicht brüder, sondern widersacher. LUTHER 2, 461^b (1555 457^a), *das greift aber zugleich über in den gebrauch* 3, *d und b, mit dem sich dieser überhaupt berührt,* kopf *als mittel des angriffs, es ist wie den* helm *aufsetzen* (*der ja den kopf vertrat*); weil herzog Georg seinen kopf aufsetzt, ist mein sorge, er thue wie diabolus incarnatus. 4, 315^a (1556 337^a); haben den

kopf aufgesetzt, wollens nicht leiden, und mit den hörnern wider disen herrn laufen. 8, 266^b, *deutlich als gehörnter kopf gedacht, zum angriff, wie ein bock;* (*eine fromme frau*) die iren kopf nimmer aufsez. FISCHART *ehz.* 543 *Sch.;* man findet aber verkehrte weiber und männer (*in der ehe*), die .. iren kopf aufsetzen, inen ir weise allein lassen gefallen. 550; wenn mich euer gnaden für einen solchen schwätzer ansieht, erwiederte Pedrillo, so hätte ich gute lust, dasz ich meinen kopf auch setzte (*so*) und ihnen ... nichts sagte. WIELAND 12, 333, *Sylvio v. Ros.* 1772 2, 392.

ϑ) ein solcher trotziger hat einen harten kopf (schädel): die kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte köpfe und verstockte herzen. *Esech.* 2, 4, *in der vulg. anders,* dura facie et indomabili corde sunt;

doch hat er einen harten kopf,
der widerwärtige sauertopf. GÖTHE 41, 160.

ebenso er hat einen dicken kopf *oder* einen von eisen, *auf den kein einfluss zu üben ist, der nicht nachgibt; s. auch das blosze* kopf *so sp.* 1763. *einen* dicken kopf *hat aber auch der dumme, der stolze, einbildische, zornige* (*vgl.* dickkopf). *dazu* hartkopf, dickkopf, eisenkopf *u. a., vgl. auch* 5.

ι) auch groszer kopf *gilt ähnlich:* er (*der zornige*) wirt zum andern entschickt (*entstellt*), dz er anfacht innwendig ain bläen und geschwollenhait enpfinden, dz im der kopf darvon grosz würt, also dz er gedenkt und hat den kopf vol in vil weg, wie er sich rechen mög. KEISERSBERG *siben schwerler* (*granatapf.*). f 5^b, *wie* herz *und* brust schwellen *von empfindungen, das bild ist aufs feinste der wirklichen körperlichen empfindung abgelauscht;*

so macht si gar ain groszen kopf (*ist und thut stolz*),
als hab si nun ains maiers hof. UHLAND *volksl.* 700;

dem narren den kopf grosz machen, *fatuum magis infatuare.* DENZLER 1, 261^a; so machte er Uli den kopf grosz (*durch rühmen seiner trefflichkeit*). GOTTHELF *ges. schr.* 2, 45; wurde .. dem Uli der kopf alle tage gröszer gemacht. *das.;* fast allemal wenn ein dienstbote fortgeht (*aus dem dienste*), so kommt er mit einem groszen kopfe heim, sie machen sich die köpfe gegenseitig grosz wie backöfen. 2, 76.

κ) zu e ist zu bemerken, dasz besonders fürs gedächtnis kopf *gesetzt wird:* ich habe die namen im kopfe, du brauchst mir sie nicht aufzuschreiben; was man nicht im kopfe hat, musz man in den beinen haben. SIMROCK *spr.* 5853, *wer viel vergiszt* (*aufträge u. dgl.*) *musz es mit laufen wieder gut machen;* derhalben haltet in ehren solchen Xerxischen kopf, der alle seine kriegsleut im ganzen heer von 100000 wuszt mit iren besonderen namen zunennen. *Garg.* 63^a (*Sch.* 104); mein kopf wird schwach, ich kann keine namen mehr merken; etwas aus dem kopfe hersagen, *auswendig;* aus dem kopfe wissen, können; er hat den kopf voll anecdoten; hernach lebte .. in Italien ein pedant, der hatte den kopf von den trauerspielen der Griechen und seiner landesleute des sechszehnten seculi voll. LESSING 7, 145. *auch* aus dem kopfe zeichnen, *ohne vorlage.* ADELUNG.

λ) endlich vom verhältnis von kopf *und* herz.

α) sehr beachtenswert ist, wie im vorigen vielfach auch gemütsbewegungen und zustände, besonders die von kummer, zorn, trotz, stolz, in den kopf *verlegt werden, ganz wie* gedanken, denken *in der sprache des lebens hundertfach vielmehr gemütsvorgänge bezeichnen. ebenso ward früher umgekehrt auch das blosze denken in das* herz *verlegt, wie noch auswendig wissen engl. heiszt* to know by heart, *frz.* par coeur, *ahd.* herzlicho (*s.* 1, 1015). *wenn vorhin Ez.* 2, 4 harte köpfe *und* verstockte herzen *beisammen steht, so meinte* LUTHER *damit keine genaue scheidung, beides ist ihm eigentlich eins.*

β) zwar wird natürlich kopf *auch früher schon vom blosze denken gebraucht, wie* herz *vom gemüt. ein kluger hat einen* klugen, scharfen, geschwinden, anschlägigen, feinen, schlauen kopf *u. dgl.:*

sie hond subtile köpf und sinn
und haben seltzam händel drin. SCHEIT *grob.* H 2^b;

hunger macht scharpfe köpf. FRANK *spr.* 2, 192^b; man nennet diese gabe sonst einen hurtigen und fähigen, auch wol einen aufgeweckten und muntern kopf. GOTTSCHED *redek.* 1759 *s.* 95; guter kopf zum lernen. SCHÖNSL. f 6^a, böser kopf, *in den nichts hinein kan* f 7^a, der knabe hat einen offnen *oder* guten kopf, *lernt gut, oder auch denkt gut;* er zeichnet sich durch einen klaren kopf aus. *die aufklärungsperiode wird von zeitgenossen so bezeichnet:* es webt und regt sich jetzt mehr in allen

menschlichen köpfen als sonst. ENGEL *philosoph f. d. w.* (1775) 1, 23, *mit denken;* allgemeine gährung der köpfe, kampf der vorurtheile mit der vernunft. SCHILLER 761ᵃ.

γ) *es heiszt auch kurz* er hat kopf, *selbst* viel kopf *u. ä.:*

Capito hat kopfs genug, wenig aber hat er sinnen,
wie ein monkopf lauter schlaf, sonsten hat er nichts darinnen.
LOGAU 2, 10, 11,

das spielt mit der leiblichen und geistigen bed., lat. capito *ein grosskopf; Peter Squenz.* ei nein! mons. Pickelhering musz ein hauptperson agiren. *Pickelh.* habe ich denn kopf genug zu einer hauptperson? A. GRYPHIUS *P. Squenz* 1663 *s.* 4, *grütze, witz genug;* einer unsrer lauen mitbürger, aber der weder macht noch kopfs genug hat, ein Mäcen zu sein. KLOPSTOCK 12, 54; ich würde es weiter gebracht haben (*im zeichnen*), wenn mein meister (*lehrer, franz.*) kopf und kenntnisse gehabt hätte, er hatte aber nur hände und übung. GÖTHE 19, 270; wohlan! ich will kopf für euch alle haben! GOTTER *die erbschleicher* 199; oder überhaupt einen kopf (in so fern witz darein gehört) oder irgend ein talent zu haben. WIELAND 13, 10; hexereien? braucht keiner hexereien — kopf muszt du haben! SCHILLER 115ᵃ, *geist, talent;*

nachzuahmen
erniedrigt einen mann von kopf.
SCHILLER 278ᵃ, *homme d'esprit.*

δ) *aber die scharfe scheidung von* kopf *und* herz, *wie* geist *und* herz, *die uns jetzt geläufig ist, stammt erst aus dem 18. jh., und auch wo beide nicht beisammen sind, steht* kopf *häufig unter dem einflusz dieser scheidung:* seit ich die kraft der worte στηθος und φραπιδες fühle (*aus Pindar, Homer*), ist mir in mir selbst eine neue welt aufgegangen. armer (*moderner*) mensch, an dem der kopf alles ist! GÖTHE, *aus Herders nachlasz* 1, 37, *vom juli* 1772 (*er hatte es wol eben von* HERDER), 'alles ist', *d. h. auch in das gemütsleben sich mischt, auch die empfindungen mit besorgen musz oder soll. um dieselbe zeit kommen denn, dieser entdeckung entsprechend,* herz, brust, busen *fleiszig in gang* (*besonders eben bei Göthe*): was sie (*mad. Hensel*) sagt, hat sie nicht gelernt, es kömmt aus ihrem eignen kopfe, aus ihrem eignen herzen. LESSING 7, 90; läuft der kopf mit dem herzen fort. WIELAND 22, 79; das herz geht ihm leicht mit dem kopfe durch, *die empfindung reiszt ihn fort, indem sie das urtheil unterdrückt;*

ha, bravo! du trägst ...
das herz wie den kopf auf der richtigsten stelle. BÜRGER 67ᵇ;

bringt er (*Jacobi*) ... betrachtungen bei als die früchte seines forschens nach wahrheit, voll kopf und herz. CLAUDIUS 5, 176, *voll klarheit und wärme;* es freut mich jedesmahl in die seele, wenn ich von einem menschen höre, der bei einer leidenschaft (*liebe*) den kopf immer noch oben behält und braut und bräutigam für etwas bessers vergessen kann. 3, 65, *zugleich nach dem sprichw. aus* SIMROCK *unter* 2, *g* (*sp.* 1752);

weisz dieser kopf, was dieses herz beschwert? SCHILLER 261ᵇ;

er verbindet einen gesunden kopf mit einem vortrefflichen herzen. 640ᵇ; auf welchem andern strich der erde hat der kopf die herzen in gluth gesetzt und die wahrheit den arm der tapfern bewaffnet (*als im 16. jh., in den reformationskämpfen*). 1032ᵃ; nicht genug also, dasz alle aufklärung des verstandes nur insofern achtung verdient, als sie auf den charakter zurückfliesst. sie geht auch gewissermaszen von dem charakter aus, weil der weg zu dem kopf durch das herz musz geöffnet werden. 1158ᵃ. *es erschien damals eine zeitschrift* Urania für kopf und herz, *her. v. J. L. Ewald, Hann.* 1794—96. *Dazu dann* kalter, warmer kopf *u. a.:*

ihr finsterling', im herzen
eiskalt, im kopfe warm!
Voss (1825) 4, 66, *die anschwärzer;*

mylord Seymour .. dessen kalter kopf jeder art von täuschung unzugänglich war. SCHILLER 735ᵃ; der eine frevelhafte oder gute handlung mit gleich kaltem sinn ausführt ... der, um durch nichts gestört zu werden, immer nur aus dem kopfe handelt! KLINGER 11, 206.

5) *Endlich* kopf *vom ganzen menschen, gewöhnlich mit adjectiven; da ist der hauptlheil für das ganze gesetzt* (*vgl. das zählen nach köpfen* 2, *h*), *wie ähnlich* maul, herz, seele, geist, *doch ausgedehnter als diese. ebenso früher* schädel, *z. b. mhd.* ein alter schedel, *ein alter kerl* BERTH. 413, 30. 416, 34. 486, 26.

a) *weniger leiblich. wer z. b. einen* dicken kopf *hat, heiszt selbst ein* dickkopf, *wie* plattfusz *u. dgl.; ebenso* groszkopf, spitzkopf, kahlkopf, graukopf, weiszkopf, schwarzkopf, lockenkopf, wollkopf.

b) *bildlich, von rang und stellung,* die groszen köpfe, *wie jetzt 'häupter', von den oberen des klerus:*

merk, dweil beichthören ist ein hschwerd,
mit kleinem lon, eins pfennigs wert,
hand dgroszen köpf die von sich gschalten (*gestoszen*).
SCHADÆUS *sat. u. pasqu.* 2, 218;

kein groszen kopf nie hast gesehen,
den man dér masz hab umb gefürt. 228, *vornehmen herrn;*

und so das grosz köpf thünd, so volgen die andern mindern pfaffen all hernach. 3, 65.

c) *öfter von gemüt und sinnesart:* du stolzer kopf. SCHEIT *grob.* B 2; wie denn newlich der grobe kopf von Leipzig .. auch gethan hat. LUTHER 4, 319ᵃ; lieber gott, wil denn der tolle kopf (*herz. Georg*) nicht einmal aufhören? 4, 337ᵃ (1536); wie man denn wilde kopfe findet, die aus lauter bosheit nicht können etwas gemeines oder gleichs tragen, sondern ungleich und eigensinnig sein ist ir herz und leben. 343ᵃ (*man bemerke* kopf: herz, *und den pl. ohne umlaut*); das Christus unser herr keinen stolzen eigensinnigen kopf in seinem reich leiden wil. 6, 108ᵇ; die weltkinder und geschwinde köpfe, die ir datum allein auf disz zeitlich leben gesetzet. MATHESIUS *Sar.* 8ᵇ; dieser veränderliche kopf, der bischof von Münster. HAPPEL *kriegsroman* 1, 500; die sach an sich selbst .. könne leicht beigelegt werden, wann nur die beide harte köpf könten zur sanftmuth bewogen werden. SCHUPPIUS 270; eiserne köpf, welche etwas ausstehen, vertragen und das jenige, was sie gefasset haben, behalten können. 597 (*zugleich zu d*); die Engellander seind falsche und wunderliche köpfe. ELIS. CH. v. ORL. (1967) 282; gezwungene köpf thun selten gut. ALER 1221ᵃ; er ist ein hitziger kopf (*jetzt* hitzkopf). LUDWIG 1054, ein herrschsüchtiger kopf 1055; ein lustiger kopf, *festivum caput*, ein schelmischer, *sceleratus homo*, unruhiger, *turbulentus.* FRISCH 1, 537ᵃ;

ob ich, mein fürst, ob dieser heisze kopf (*Tasso*)
den streit zuerst begonnen? GÖTHE 9, 161;

auch scheint mein bruder
ein harter kopf zu sein. 10, 214;

hatte ich endlich diese stadt von den schlimmsten köpfen gereinigt. SCHILLER 850ᵃ, *aufrührerische.*

d) *von geist und denkkraft:* disse wolthat, dasz .. vil künstliche (*erfinderische*) köpf dem bergwerk mit irer erfindung .. dienen. MATH. *Sar.* 145ᵃ; vil hend machen leichte werk (*arbeit*) sagt man, aber feine köpf machen auch leichte werk. 145ᵇ; stellt alle disse kluge köpf zusammen, und secht wer der feinste unter ihnen ist. FISCHART *bienenk.* 1588 92ᵇ; Albrecht Durer, ein hoher kopf .. hat sich viel bekümmert mit der versehung, predestination, wie die scharpfen köpfe dann pflegen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 379 *auslegung;* so lange das spiel währet, musz einer der kein thor oder unrichtiger kopf heiszen will, nichts reden als was das spiel betrift. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1763 *s.* 233; es gehören gelehrte, geschickte und ganz besondere köpfe zu den chiromantischen wissenschaften. GELLERT (1784) 3, 400; der welcher nicht selbst denken, wenngleich viel lernen kann, wird ein beschränkter kopf genannt. KANT 10, 135; die forschenden köpfe. 6, 16; so ein groszer kopf (*wie Newton*) auch erforderlich war, dergleichen zu erfinden. 7, 170; so denkt .. der freie offene kopf, der die schranken der menschheit .. ein wenig näher kennt. LESSING 10, 52; es war ein selbstdenkender kopf. 217; ein philosophischer kopf ist ja noch lange kein philosoph, ein philosophischer kopf gehört zu einem philosophen. 11, 462; da er einer der besten köpfe seiner zeit war. WIELAND 3, 18; so bescheiden als ob er kein groszer kopf wäre. 19, 298; die denkenden köpfe. GÖTHE 33, 13; er war nichts mehr als ein bel esprit, ein brauchbarer kopf. 12; der junge mensch war ein guter kopf. 24, 285; da ich das glück habe, dasz die besten köpfe in Spanien mit mir zusammenhängen. 10, 66; den grafen C.... einen weiten groszen kopf und der deswegen nicht kalt ist, weil er viel übersieht. 16, 93; gute, tüchtige, kühne köpfe putzen durch wahrscheinlichkeiten sich eine solche meinung heraus. 51, 183; bald sah er sich mit den hellsten köpfen ... in verbindung. SCHILLER 734ᵃ; dasz ihr herr zum groszen kopfe geworden war. 735ᵃ;

wenn solche köpfe feiern (*wie Posa*),
wie viel verlust für meinen staat! 217ᵃ.

e) *einzeln selbst* kopf *schlechthin für talent, genie:* man nennt den, der diese vermögen (*des verstandes*) in vorzüglichem grade

besitz', einen kopf. KAŘT 10, 134; herr Firmin .. ist ein mann, wie man sich ihn für das bureau eigentlich wünscht, wenn auch eben kein kopf, doch ein geschickter arbeiter. SCHILLER 633ᵇ; *vgl.* halbkopf, unkopf (ZIMMERN. *eins.* 3, 276), *schweiz.* ein hauptkopf, *genie; bair. aber* ein kopf, *trotzkopf, starrkopf.*

f) dazu dickkopf (*nach c. d*), dummkopf, schwachkopf, schlaukopf, hohlkopf, flachkopf, starrkopf, tollkopf, hitzkopf, brausekopf, strudelkopf, rappelkopf, schwindelkopf, querkopf, streitkopf, trotzkopf, wirrkopf, windkopf, *ferner* narrenkopf, kindskopf, kalbskopf, gänsekopf, schafkopf, büffelskopf (STIELER 1012), rabenkopf, mauskopf, strohkopf, distelkopf, knoblauchskopf, kabiszkopf, steinkopf (ABELE *gerichtsh.* 2, 137), dalkenkopf (ABELE *unordn.* 2, 61. *gerichtsh.* 2, 90) *u. s. w., besonders reichlich unterm volke.*

B. In übertragner bedeutung.

1) kopf *für kopfhaar, schopf u. ä.*

a) so mhd., in den Mariengrüszen:

diu (din?) wâre minne ûz dinem kopfe
drie strenen gegen uns vlihtet,
der strîc uns ze himel rihtet. HAUPT 8, 279,

d. h. deine (der Maria) liebe flicht aus deinem haupthaar drei strähne zu uns hernieder, deren verstrickung (zum zopf) uns zum himmel den weg weist: der zopf als bild der festen verknüpfung und zugleich der dreieinigkeit, wie bei KONRAD *MS.* 2, 199ᵇ (*vgl. mhd. wb.* 3, 947ᵃ, 30), *s.* W. GRIMM *gold. schmiede* XXX, 10, *Kolm. meist.* 117, 20 (*s.* 476). *Ebenso in mehrern vocab. des* 15. *jh. für cirrus* kopph, *mitteld.* ein kop, krul (*lockicht*) coppe DIEF. 123ᵇ, *während andere das.* zopf, harschopf *geben.*

b) noch jetzt ist es ähnlich, wenn man rund geschnittenes haar einen Tituskopf *nennt, ebenso* Schwedenkopf: jene wunderbaren haargebilde (*perücken*), welche die welt längst über Schwedenkopf und naturscheitel vergessen zu haben schien. IMMERMANN *Münchh.* 1, 25. *so nannte man im* 18. *jh. den künstlichen* aufsatz *der damen auch kurz* kopf, *z. b.* 'einer damen den kopf aufsetzen' LUDWIG 1056, RÄDLEIN 557ᵃ. *der übergang liegt zu nahe (vgl.* kol 2, *c. d), er ist wie bei* kinn (2, *d*) *für kinnbart und umgekehrt* bart *für kinn (sp.* 777). *ebenso galt altfrz.* chief *auch für das kopfhaar* (HAUPT 10, 411, 1481), *wie jetzt* tête, *z. b.* il a une belle tête (*chevelure*), *und umgekehrt mnl.* top, *eig. zopf (s.* DIEF. *s. v. cirrus) für den kopf selbst:*

Valentin de nam den cop (*becher*)
unde slûch denênen in den top,
dat he in dûsent stukken brak.
Namelos u. Valentin 1321.

findet sich doch selbst mhd. hirnschopf *für* hirnkopf *hirnschale (s.* I, *c) in einer hs. von* STRICKERS *Karl* 7103, *ja* schopf *allein für kopf, schädel (vgl. wb.* 3, 169ᵇ):

wer hât dir den schopf verhouwen ûf den zant (*bis auf die zähne*)? *MSH.* 3, 266ᵇ.

c) damit berührt sich dann kopf *für baumgruppe u. ä.: bair.* kopf, feldkopf, *kleines waldort, einzelnes gebüsch, gehölz im freien felde,* filzkopf, mooskopf *ein strauch von nadelholz auf moorgrund* (köpflein *kleine insel im flusz, wol mit gebüsch, vgl.* kaupe 4), *s.* SCHM. 2, 318; *das heiszt bair. gerade auch* schopf *und könnte so einfache übertragung vom vorigen sein. auch nd.* kop *baumgruppe, besonders wenn sie einen vorsprung bilden (vgl.* 6), en kop wien *eine gruppe weiden* SCHAMBACH 109ᵃ, *wie aufgefaszt unter dem bilde eines 'haarbüschels, worin* busch *umgekehrt auf die kopfhaare übertragen ist (s.* 2, 559). *aus der Augsburger gegend gibt aber* BIRLINGER 287ᵇ kopf *als häufigen waldnamen, z. b.* Ablaszkopf, Forrenkopf (forre *föhre*), Brunnenbachkopf, Kapuzinerkopf, *was doch über* SCHMELLERS *angabe hinaus geht.*

d) dasz aber das alles erst aus kopf *haupt, schädel und damit aus* kopf *trinkschale entstanden sei, will doch nicht einleuchten, zumal das* kopf *gleich kopfhaar u. b dafür zu wenig ausgedehnt erscheint. es zeigt sich schon hier, wie unter dem folg., berührung mit* koppe (kuppe), *s. bes.* koppe 2 *und* köpflicht 3 *von einer henne mit kopfbusch; engl. ist* cop, cophead *der federschopf auf dem kopfe von vögeln. merkwürdig ist aber auch der anklang von* kopf *und* schopf, *der immer einen tieferen grund haben könnte (vgl. das vorige* kopf *a. e.), während* schopf *wieder mit* zopf *ähnlichen anklang hat; der* flachszopf, *die flachshaube, wird auch als* flachskopf *angegeben.*

2) kopf *von bergen. a)* kopf, *das obere von einem berg, vertex.* FRISCH 1, 537ᵃ: bald rund, bald spitz, bald bewachsen, bald nackt, sind die firsten der felsen, wo oft noch oben drüber ein einzelner kopf kahl und kühn herüber sieht. GÖTHE 16, 222, *aus der Schweiz. auf dem Thüringer walde nennen die leute jede hervorragende bergkuppe einen* kopf, *man erhält oft die antwort* 'ich weisz nicht was das für ein kopf ist'. *daher eine menge bergnamen, wie in den bair.-östr. Alpen* der Groszkopf, Hochkopf, Schwarzkopf, Angerkopf, Dreisesselkopf, Brunnenkopf, Adlerkopf, Hennenkopf, Rosskopf, Hirschkopf, Geierkopf, Biberkopf, Katzenkopf, Muttkopf, Mitterkopf; *ebenso in mitteld. gebirgen, wie der* Ochsenkopf *auf dem Fichtelgebirge, der* Schneekopf *auf dem Thüringer walde, der* Ederkopf *im Rheinlande, der* Osterkopf *in Waldeck, im Elsasz bei Sulzmatt ein* Sonnenköpfle *oder* Sonnenberg (WOLFS *zeitschr. für myth.* 1, 404). *auch nd.* kop *bergkuppe oder vorsprung* SCHAMB. 109ᵃ, *selbst ags.* copp, *altengl.* the coppis of hillis, *sg.* cop of the hille STRATM. 119.

b) man versteht diesz kopf als berghaupt, wie der Ochsenkopf, Hennenkopf *u. a. vorhin deutlich zeigen. so stimmen benennungen der bergtheile, der bodenbildung überhaupt vielfach mit denen von körpertheilen zusammen, z. b. in* bergrücken, fusz des berges, scheitel, *vgl.* 'thalsohle', ader, *mhd.* hals *hügelrücken, vgl. lat.* collum *hals mit* collis *hügel, ferner mhd.* tunne *schläfe und hügel (RA.* 801), *westf.* nüekel *augenknochen und hügel* (KUHNS *zeitschr.* 2, 98), *ganz wie gr.* ὀφρύς *und lat.* supercilium *augbraue und anhöhe, ahd.* nol *scheitel und berg, und wenn eine solche übertragung von* kopf *am ersten sich darbot, so gilt schweiz.* grind, *kraftwort für kopf, ausdrücklich auch als bergname, s.* STALD. 1, 481. *das kann in seinem letzten grunde bis auf die älteste kindliche vermenschlichung der berge und der erde zurückreichen (vgl. rechtsalt.* 541), *das 'berghaupt' gehörte vielleicht urspr. dem gedachten bergriesen und trug denn auch haar im walde, wenn nicht der 'scheitel kahl' war.*

c) dennoch muss auch hier zweifel sein, ob gerade in kopf *nichts als* kopf *haupt (und damit* kopf *trinkschale) vorliege. vor allem drängt sich* koppe, kuppe *auf, die die bed. caput nicht haben und zu andrer verwandtschaft neigen. im westl. nd. sind formen in geltung, die förmlich eine brücke bilden von* kopf *m. zu* kuppe *f.: kurhess.* küppel *m., gesprochen* kippel, *kleiner feldhügel mit baum- und buschwerk bewachsen (letzteres an* 1, *c erinnernd), daher in namen wie* Steinküppel, Geiszküppel, *s.* VILMAR 233; *er weist aus dem* 16. *jh. dafür* kopfel, *aus dem* 15. kuppel *nach:* den Wollenberg, Hauwalt .. Hollerberg und die umbliegende kopfel (*also von bergen*); kuppel, strüche, boume *in beschreibung eines grundstückes. im Fuldaer gebiete sind höhennamen wie* Hennenköpfchen, Hühnerköppel *oder* -küppel, Küppelchen. *in der Wetterau* köppel, *kegelartige erderhöhung, schon* 16. *jh.:* einen köppel hinder dem Ramsperge, der hanenköppel genant. *Solms-Laub. urk. v.* 1561 (*ungedr.*), *vgl. unter a* Hennenkopf. *am Mittelrhein* küppel, köppel *m.* (*gespr.* kippel, keppel) *kleiner hügel* KEHREIN 224, *in Thüringen heiszt das* köpfchen. *auch in das benachbarte nd. übergreifend gölting.* küppel *m., auch* kübbel *und* kübel *berghopf, kegelförmiger berg* SCHAMB. 116ᵇ. *dieser* kübel *erinnert zugleich an das oberd.* kobel *berg, fels, das angegebene 'kegelförmige' aber lehnt sich an ein wort für heuhaufe an, östr.* kuppe, *luxemb.* kop *m. (auch kegelförmiger haufe überhaupt), das seinerseits weit ausgreift in raum und zeit, s. dazu* kocke *haufe* 3, *a,* kappe 9, *e, auch* köpfel *heuhaufe unter* kaupe 3 *am ende. selbst das oberd.* kopf *fels könnte in frage kommen, und kurz es ist klar, dasz ausser* kopf *caput noch andere, ältere wörter hinter dem allen liegen; auswärtige anklänge s. bei* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 257.

3) *in der natur.*

a) kopf *von bäumen, gipfel, wie lat.* caput (*vgl.* coma *laub*): befahlen sie den botten, auf den baum zu steigen und den kopf oder dolden in das wasser trucken. FREY *garteng.* 13;

ich habe die bäum aus dem schlaf gerüttelt,
sie haben mitleidig die köpfe geschüttelt.
HEINE *buch d. l.* 159.

auch die forstmänner brauchen kopf *von der baumkrone, aber auch von dem dickern ende eines stamms. vgl.* köpfen 2.

b) mit einer entlehnung, die sich jedem neu aufdrängt, in mohnkopf *u. ä., wie lat.* caput papaveris, *frz.* tête de pavot, *engl.* poppy-head *u. s. w.; ähnlich* distelkopf, klettenkopf, *auch für ähre, z. b.* gerstenkopf (NEMNICH *wb.*), *und von den zapfen des hopfens (s. u.* kopfe). *ferner* krautkopf, kohlkopf, salatkopf, *wie auch* haupt, *lat.* caput, *vgl.* kabisz; ein kopf salat, *nl.* een knop, krop salade. M. KRAMER 1787. *s. auch* knoblauchskopf.

c) früher auch rosenkopf, *knospe:*

wie der kecke rosenkopf
seinen jungen hals erhebet ...
FLEMING 315 (268 *Lapp.*);

mnd. vlaskop *adula* DIEF. 14°, *flachsknotte. in beiden fällen gilt sonst* knopf, *das aber mehrfach mit* kopf *tauscht (vgl. unter f. g, 4 a,* köpficht 2), *ja schon ahd. erscheint 'nodum* copf' HAUPT 5, 202°, *in der hs. G des Parz. steht* 231, 13 chophelîn *für* knüpfelîn, *und* knopf *galt umgekehrt früher sogar vom menschenkopfe (sp.* 1471)

d) glans, der kopf oder kolb am schwanz, *nl.* het hooft der manlicheit, *frz.* la teste du galand, *it.* il capezzolo della coda, *sp.* la cabeça verguençada. JUNIUS *nomencl.* 25°. STIELER 1012. *mhd.* viselhoubet *wb.* 3, 330°, DIEF. 456°.

e) die haarwurzel. in der anatomie das ende von knochen, auch von muskeln u. a., wie schlundkopf, luftröhrenkopf.

f) kehlkopf, *larynx, auch* kehlknopf (*s. e*), *jenes wol anatomischen ursprungs, von innen aus aufgefaszt,* JUNIUS *nom.* 22° *z. b. erklärt schon λάρυγξ als 'caput et ostium arteriae asperae'. kann die glosse des* 12. *jh.* 'chof, *rumen in gutture'* MONES *anz.* 7, 589 *schon dieses sein?* DIEFENBACH 503° *stellt es vielmehr zu ahd.* chôwe *faux* (*s.* kâu).

g) knopfartige geschwulst: dasz man auf zweierlei art oder weise schrepfen oder köpfen mag, erstlich so man allein köpf (*schröpfköpfe*) aufsetzet ohne bicke oder öffnung der haut, zum andern wo diese köpf nachmals (*nach abnehmung des schröpfkopfs*) gebicket oder gehauen (*mit dem messer geöffnet*) werden. RYFF *spieg. der gesundh.* 100°, *die anschwellungen die unter den schröpfköpfen entstehn. ein glossar des* 15. *jahrh. gibt 'tuber, inflatio pectoris,* köpf'. MONES *anz.* 7, 168. *nur druckf. für* knöpf? *schwed. heiszt* koppa *f., pl.* koppor, *sonst schröpfkopf, auch blattern, pocken.*

h) an der feder, die spitze, die schreibt: unser herr gott wird sein wort und sprach auf erden erhalten durch die schreibfeder. die theologen sind der kopf oder der kiel von der feder, die juristen aber der strumpf (*stumpf*). LUTHER *tischr.* 1, 62.

4) *mannigfach in handwerk und kunst.*

a) in der baukunst. proceres, balken- *od.* tromenköpfe DASYP. (*in der ausg.* 1537 der tromen köpfe), *die enden,* köpf die in gebäwen für die maur auszgehen, *proceres* SCHÖNSLEDEN f 6°, M. KRAMER 1787 (*vgl.* köpfer), mauerkopf, *kragstein:* die säulen trugen den hauptbalken, dieser wieder die köpfe der balken welche von innen heraus lagen. GÖTHE 38, 163; *vgl.* sparrenkopf. *ferner* säulenkopf, *'capitell', wieder auch* knopf (*s.* 3, *c*): machte .. vier seulen von foernholz und .. ire köpfe von golde und gosz dazu vier silbern füsze. 2 *Mos.* 36, 36; funf seulen dazu mit iren köpfen. 38. kopf *einer mauer:* eine steile mauer mit einem oben überhängenden kopfe. GÖTHE 27, 145. brückenkopf, fensterkopf, *sims, fensterbret* HERMES *Sophi. reise* 1, 289, *schles.* WEINHOLD 46°. *an gewölbesteinen das starke obere ende.*

b) an werkzeugen und geräten aller art, wie kopf *eines keils, das dicke obere ende:* heiszet das nit wunderlich wol getroffen und dem keil auf den kopf geschlagen? FISCHART *bien.* 1598 54°, *bildlich wie* den nagel auf den kopf treffen. *wie der* nagel, *hat aber auch der* hammer *seinen* kopf. *ferner* kopf *der schraube, der stecknadel, des zirkels, des bolzens. ähnlich auch der* kopf *der buchstaben in der druckerei, zugleich der hauptheil. bei grenzsteinen der obere theil* (FRISCH), *am flintenstein die hintere kante. im bergwesen am stempel das ins bühnloch zu liegen kommende ende, am blasebalg das holz am vordern ende woran die liese befestigt ist,* balgkopf, *an einem ungleicharmigen hebel der kürzere arm, als der hauptheil, an der mühlspindel der obere theil, bei windmühlen der vorderste theil der welle woran die flügel sitzen, am geigenbogen das ende worin die pferdehaare sitzen, bei röhrenleitungen das ende eines rohrs in das der 'schwanz' des nächsten gesteckt wird, bei böttchern die zarge des fasses (s. sp.* 706, *vgl.* kopfband 3), *an kanonen das vorderste ende* (FRISCH), *am geschirr der vordre theil des sattelbaums, der obere theil des kummels, an der cigarre die spitze, u. s. w. auch am schiffe,* kopf *oder bug des schiffs selbst, des steuers, stevens, gangspills, der planken, u. a. bei chirurgen der nicht entrollte theil einer binde.*

c) in der gieszerei der abzuschlagende angusz (verlorner kopf), *ähnlich in glashütten am tafelglas.* kopf *an einer tabelle, der obere für die rubriken bestimmte theil, als hauptheil, dem* körper *gegenüber, bei buchbindern das oberste feld auf dem 'rücken' des einbandes, am bogen die obere breite, der signatur entgegen.*

d) der kopf *der musiknoten, ähnlich dem* kople *der kometen, bei beiden auch* schweif *oder* schwanz.

e) bei hutmachern natürlich der kopftheil des hutes, der krempe gegenüber.

5) kopf *und* schwanz *werden überhaupt oft zusammen gebraucht, auch blosz für anfang und ende, das ganze zu bezeichnen:* darumb wird der herr abhawen von Israel beide kopf und schwanz, beide ast und strumpf (*stumpf*). *Jesa.* 9, 14; zu ihrer verthädigung kopf, strumpf (*rumpf*) und zagel daran wagen. FISCHART *bien.* 1588 65°, *alles;* nachrichten .. wovon doch weder kopf noch schwanz wahr ist. LESSING 1, 474; er wird dir zeug schwatzen, das weder kopf noch schwanz hat. 3, 57, *nach Plautus cap.* 3, 4, 82 neque pes neque caput, *vgl.* kopf, mittel und fusz alles wissens. ZELTER *an Göthe* 2, 37;

dasz nicht einschleiche fort und fort:
kopf, körper und schwanz vom fremden wort.
GÖTHE 47, 228;

in rätseln wird diese verleiblichung von wörtern oft gebraucht, wol schon im 16. *jh., wie nach folg. scheint:* nennet in nicht schlecht Magog, welches der rechte ganze name ist, sondern bricht im den kopf ab, nimpt im den ersten buchstaben weg und nennet in Gog. LUTHER 5, 3°. *einer reihe, einem zuge von menschen, wagen u. dgl. gibt man im sprechen einen* kopf *und* schwanz (*man sieht sie als eine schlange an, sie* schlängeln sich); *so heiszt es bei dem jäger von einem rudel wild* das alte thier führt den kopf, *zieht voraus, ebenso von hunden für vorauslaufen.*

6) *nd.* kop *am acker, vorspringendes, abgesondertes stück.* SCHAMBACH 109°; *ebenso* haupt *weisth.* 3, 332? *ebenso wol hd., nach schwäb. flurnamen wie* kopfacker, steinwiesenkopf *zu urtheilen.*

7) kopf *für* kopfstück, *münze mit kopf.*

8) kopf *von fischen, so* schwimmender kopf, *tetrodon mola, mondfisch, sieht wie ein abgeschnittner kopf aus.* kopf *oder* kroppen, *capitatus, mit groszem kopf, wie* kaulkopf, *cottus gobio. vgl.* koppe.

KOPFAB, *d. i. der ruf oder befehl* kopf ab (*schlagen*)! *als ein wort:* blut mit blut und das hingerichte leben wiederum mit kopf-ab zu bezahlen. ADELE *gerichtsh.* 2, 3; die ceremonie mit kopfab anzufangen. WIELAND 22, 178, *mit köpfen, es wird dazu meist eine malende handbewegung gemacht;* kopf ab ist eine tödtliche wunde. SIMROCK *sprichw.* 5868; gesteh doch nur, es ist ja kein kopfab. *flämisch* kopaan kopaf, *lebend oder todt* SCHUERMANS 278°. *ebenso:* mit spieszen, hängen und kopfrunter. GOTTHELF 3, 209. *vgl.* kragab.

KOPFABHAUEN, *n. decollatio,* es gilt kein kopfabhauens, *geht nicht ans leben.* STIELER 789.

KOPFABHAUUNG, *f. decollatio.* STIELER 789.

KOPFABSCHNEIDEND, *decollans:* schwert (*des scharfrichters*) darinnen an statt der kopfabschneidenden klingen eine lange bratwurst gesteckt worden. ADELE *gerichtsh.* 1, 27.

KOPFABSCHNEIDER, *m. decollator. taschenspieler, zauberkünstler treten als* kopfabschneider *auf. man braucht es auch von einem abgefeimten wucherer (wie in Hamburg* kêlsteker RICHEY 113), *winkeladvocaten.*

KOPFADER, *f. wie* hauptader, *das gewöhnlicher ist.*

KOPFARBEIT, *f. angestrengtes denken.* STIELER 47, *entgegen der* handarbeit: weil selbige (*kürze im ausdruck*) oft grosze kunst ist und zimliche kopf-arbeit darzu gehöret. BUTSCHKY *kanz.* 65; ist doch der gelehrten ihre kopfarbeit auf den sonntag unrecht. GERBER *unerk. sünden* 391; eine ergötzung .. zwischen kopf- und handarbeit eingeschaltet. 291; Marianne bildete sich ein, es werde dem Sepp nun lange zeit kopfarbeit machen, dasz .. FELDER *sond.* 1, 114, *viel zu denken geben.*

KOPFARBEITEN, *dasselbe in infinitivischer form:* studere .. kopfarbeiten, studieren. SCHERAEUS *sprachenschule* 95.

KOPFAUFSETZERISCH, *trotzig, s.* kopf I, 3, *f:* wo tausend sa! sa! sein sunst die hendel herkumen, als von enkern kopfaufsetzerischen resenirn? SCHWABE *tintenf.* 9.

KOPFAUSSCHLAG, *m. hautausschlag auf dem kopfe.*

KOPFBAD, *n. bad des kopfes.* CAMPE. *vgl.* fuszbad.

KOPFBAND, *n.* 1) *band als kopfputz.* ADELUNG. 2) *anatomisch,* kopfbänder der mittelhand, *durch welche die mittelhandknochen an den enden, 'köpfchen' verbunden sind.* CAMPE. 3) *bei feszbindern der oder die obersten reifen, die den* kopf, *die* köpfe *der dauben zusammenhalten (s. sp.* 706), *s. z. b. das brem. wb.* 5, 40, *wo es als m. steht,* den kopfband, *nach nd. art.*

KOPFBAUM, *m.* 1) *cephalanthus, in Amerika, auch* knopfbaum. 2) *baum der geköpft wird (s.* kopfweide): die kopfbäume werden alle vier bis fünf jahre abgeholzet. BECHSTEIN *forstbotanik* 722, *von weiden.. flam.* kopboom, *auch* kopesch, kopolm *u. a., esche, ulme als kopfbaum, s.* SCHUERMANS 278.

KOPFBEDECKUNG, *f. allgemeine bezeichnung für hut, mütze, haube u. s. w.* CAMPE: zur kopfbedeckung erhielt ich eine pechkappe. *ungar. Simpl.* 2. *vgl.* sich bedecken.

KOPFBEIN, *n. schädelknochen. anatomisch einer der handknochen, os capitatum (vgl.* kopfband). CAMPE.

KOPFBESTEUERUNG, *f. besteuerung auf den kopf.* CAMPE. *s.* kopfsteuer.

KOPFBEWEGUNG, *f. gebildet wie* handbewegung: er machte eine leichte kopfbewegung, sie verstand den wink.

KOPFBIEGUNG, *f. biegung, beugung des kopfs:* wie viel drückt ein Guarik mit einer kopfbiegung . . aus. LAVATER *ausg. in die ew.* 3, 65.

KOPFBILDUNG, *f. formatio capitis, s. b. in der Minerva* 1847 *s.* 406.

KOPFBINDE, *f. binde um den kopf, hauptbinde.* STEINBACH 1, 222.

KOPFBLÖDE, *f. bei* HERDER, *blödigkeit des geistes:* mithin sehen wir auf einmal, dasz es nicht kopfblöde, naturstiefmutterschaft dieses geschlechts war, dasz es nicht erfindungen hervorbrachte.

KOPFBOLZEN, *m. bolzen mit eisernem kopfe.* CAMPE.

KOPFBRECHEN, *n. angestrengtes denken, s. sp.* 1759.

1) viel kopfbrechen und nachdenken. OLEARIUS *pers. ros.* 7, 13 *anm.;* sonder kopfbrechen. *ehe eines mannes* 12; was mir hier eine gewisse untersuchung für nachschlagen und kopfbrechen kostet. LESSING 1, 274; sich so auszudrücken, dasz man sie (*die gründe*) ohne kopfbrechen verstehen kann. 3, 382; so gar hasse ich das kopfbrechen an religionsgeheimnissen. CLAUDIUS 4, 233. *im gen. bei* genug, viel *u. dgl.:* räthselhafte schlüsse, die kopfbrechens genug machen. KANT 1, 12; diese erklärung kann dem Dacier nicht viel kopfbrechens gemacht haben. LESSING 7, 352.

2) *auch hier aber erscheint dieser gen. für sich selbst (s. sp.* 485): ich lasse jedem hierüber sein kopfbrechens. *interim* 412; ein mann der . . sein kopfbrechens und gedanken als ein ander guter freund auch hat. HENNING *mischmasch* 453.

3) *selten als zeitwort (vgl.* kopfnicken):

musz denn ein geistlicher herr rastlos kopfbrechen und grübeln?
VOSS *Luise* 3, 2, 629.

KOPFBRECHEND, *den kopf anstrengend:* sich mit kopfbrechender arbeit abmatten. *Simpl.* (1713) 3, 465; kopfbrechend wie mystische grübler, halsbrechend wie genies, oder herzbrechend wie empfindsame romanschreiber. KANT 7, 200.

KOPFBRECHER, *m. von schlechtem wein, wie* hirnbrecher, kopfreiszer, *der kopfschmerzen macht.* ADELUNG.

KOPFBRECHEREI, *f. gleich* kopfbrechen, *tadelnd:* wer weisz was für ein mischmasch von unkluger kopfbrecherei. KANT 10, 18.

KOPFBRET, *n. am bette, das bret am kopfende.* RÄDLEIN. CAMPE.

KOPFBUND, *m. umgewundnes kopftuch, wie der türkische bund.* OLEARIUS *pers. ros.* 3, 25.

KOPFBÜRSTE, *f.* 1) *haarbürste.* 2) *haarbüschel auf dem kopfe der pferde, zur zierde.* ADELUNG.

KÖPFCHEN, *n.* 1) *von* kopf *trinkgefäsz, vergl.* köpflein 1. *die obertasse heiszt noch landsch.* köpfchen, *weithin durchs mitteldeutsche (nordböhm.* keppel), *nd.* köpken, *niederrh.* köpche, *nl.* kopje: ein paar köpfgen caffee genieszen. *ehe eines mannes* 438; ein köpfgen thee oder caffée. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 233.

2) *von* kopf *caput.* *a) eigentlich:* als wir nun die gegend bewunderten, stieg .. ein gar artiges köpfchen aus dem boden hervor (*die treppe herauf*). GÖTHE 28, 70;

leg an mein herz dein köpfchen. HEINE *b. d. l.* 178.

dazu kinderköpfchen, engelsköpfchen, vogelköpfchen *u. a.*

b) vom menschenkopfe mit seinem innern leben (spalte 1758): du hast immer ein anschlägisches köpfchen gehabt. WEISZE *kom. op.* 3, 231; man sollte es kaum denken, was in dem grauen köpfchen für schelmereien stecken müssen. LESSING 1, 371; so alt ihr köpfchen ist, so eigensinnig ist es auch. 2, 387;

hm! dacht ich, welch ein hartes köpfchen
steckt in den lieben blonden zöpfchen? KIND *ged.*

so selbst köpfchen *für sich, wie* kopf *sp.* 1763: das sage ich den kindern (*mädchen*) oft, sie haben aber ihre köpfchen (*für sich*) oder ihre weiblichen vernunftgründe, wogegen nicht aufzukommen ist. HEGNER *molkenkur* (1813) 1, 62; Lotte hat ein

klein köpfgen, aber es ist ein köpfgen. GÖTHE *und Werther s.* 115.

c) auch vom menschen selbst, wie kopf *sp.* 1766 *fg.:*

wo so ein kopfchen keinen ausgang sieht,
stellt es sich gleich das ende vor.
GÖTHE 12, 176, *von Faust;*

eifersucht? was will denn das köpfchen? SCHILLER 146ᵇ, *von Leonoren, was bildet sie sich ein?*

3) *am dotter des vogeleies,* auge, narbe, bahnentritt, *der ort wo die befruchtung des eies geschieht.* HENNICH 2, 1036.

4) *kleine erderhöhung, in Thüringen; s.* kopf 1768 *mitte.*

KOPFDECKE, *f. kopftuch* KIRSCH *cornuc., schleier* ALER.

KOPFDECKEL, *m. für* kopfbedeckung, *doch nur in kräftigem tone:* einmal ich habe mir schon vielmal vorgenommen ... nie mein lebtag den kopfdeckel vor einem goldenen kalb abzunehmen. FELDER *Nimmamüllers* 195. *auch das blosze* deckel *wird so als derbes kraftwort gebraucht für mütze, hut.*

KOPFDREHEN, *n. kopfbiegung, als malende bewegung:* mit einem einzigen kopfdrehen (*drückt das Eckhoff aus*). LESSING 7, 91.

KOPFDREHER, *m. drechsler der becher, näpfe dreht (s. das erste* kopf): schüszlan- und kopfdräier. *teufels netz* 11173.

KOPFDRÜSE, *f. wie* hauptdrüse.

KOPFDUNST, *m. dunst im kopfe, rausch, bei* CAMPE *aus* BAGGESEN:

wenn verfliegt der benebelnde kopfdunst.

KOPFE, *hopfen, in einem voc. des* 15. *jh. bei* DIEF. 623ᵃ, *wo mlat.* vincella *mit* copfe *erklärt wird, wie sumerl.* 59, 6 *mit* hophe; *die quelle ist md., vielleicht rheinisch; auch ein alem. (oberrh.?) voc. des* 15. *jh. gibt* kopph *humulus* DIEFENBACH *nov. gl.* 206ᵃ, *ein Breslauer voc. des* 15. *jahrhunderts* vinicella, coffe, *und ein nd. voc. aus gleicher zeit bei* MONE *quellen und forschungen* 1, 292ᵃ viticella, coppe. *selbst aus Schweden gibt* RIETZ *ein dial.* kóppa *f., pl.* köppor, *die fruchttraube des hopfens* 346ᵃ, *auch* 'humlekóppa, *humleknopp*' 267ᵃ. *Nun heiszt die frucht des weiblichen hopfens hd.* köpfe *pl.: strobili,* die zapfen, häupter oder köpfe .... die zapfen sind es, welche beim bierbrauen gebraucht und daher schlechtweg hopfen genannt werden. HENNICH 3, 184; *daher auch* der hopfen kopfet, *setzt seine frucht an (s.* kopfen 2, *c). demnach könnte jenes* copfe, coppe *nichts als 'köpfe', das schwed. aber müszte von uns eingeführt sein mit verbesserter bierbrauerei; s.* kopf *sp.* 1788 (3, *b) von ähnl. früchten. Aber konnten die* hopfenköpfe (*und das ganze gewächs*) *als* köpfe *schlechthin bezeichnet werden? niemand wird z. b., ausser in küche und garten, einen* krautkopf *schlechthin* kopf *nennen, vollends das ganze gewächs als solches. Darum bleibt die annahme, dasz jenes* kopfe *eine alte nebenform von* hopfe *sei, nl.* koppe *von* hoppe, *wie* kauchen *neben* hauchen *u. a. (s. sp.* 306. 370. 951) *und dasz in jenem* kopf *von der hopfenfrucht die alte form nur umgedeutet nachlebe.*

KÖPFEL, *n. wie* köpflein 1, *als masz:* eine kanne die ein paar köpfel hält. HOHBERG 1, 241ᵇ. köpfel welschen weins, *i. j.* 1368, *s.* SCHMELLER 2, 320.

KÖPFELER, *m. aderlasser (s.* köpfeln): das sind rechte Nabalsköpfe, die einen guten köpfeler brauchen, dasz das hitzige geblüt von ihnen käme. CREMIUS 1, 62.

KÖPFELN, KOPFELN, *zur ader lassen, 'köpfe' setzen, wie* köpfen: *scarificare,* schrepfen, kopflen *oder* kopfen, fintuse *(ventosare).* ALTENSTAIG 82; ein bader, der in dem bad köpflet. THURNEISSER *alch.* 2, 139;

mancher spart
das köpflen, zwagen oder baden,
und meint es solt im gar vil schaden,
so ers nicht thet auf bsundre zeit. *ders. archid.* 109.

auch soll ein iglichs mensch zu Railenbuch, das kopflet mit zweien oder dreien köpfen, dem bader ein pfening geben, wann es aber mit vier oder fünfen kopfelt, soll es zween pfening geben. *weisth.* 3, 630.

KÖPFELSALAT, *m. kopfsalat:* ob man nit kropflattich gebäben möge, (*daraus*) ein köpfelsalat mit öl vermengt zumachen. *Garg.* 237ᵃ (445 *Sch.*), *als gericht, mit anspielen auf die darin versteckten filzer, die Garg. mit verschmaust.*

KÖPFELSKNABE, *s.* köppelsknabe.

KOPFEN, 1) *vom ersten* kopf, *gleich* köpfeln, *schröpfen: ventosare,* kopfen. DIEFENBACHS *wb. von* 1470 *sp.* 282, *voc. inc. teut.* n iiij ᵇ, *voc. opt. Lpz.* 1501 Gg 1ᵃ, ALTENSTAIG 82, kophen 15. *jh., nd.* koppen DIEF. *gl.* 239ᵃ. 611ᵃ, *nl.* koppen, *schwed. norw.* koppa. *daneben* köpfen FRISCH 1, 537ᵇ, ADELUNG.

2) *von* kopf *haupt.* *a) gleich* den kopf aufsetzen, *eigensinnig sein, dann schmollen, so tirol.* FROMM. 6, 300, SCHÖPF 334.

b) angestrengt denken, tirol. z. b. die sache hat mich lang kopfen machen, *dazu* auskopfen *ausdenken* Schöpf 334. *auch bregenzerw.:* ich habs nie recht erkopfen können, was er eigentlich für ein heiliger sei (*wes geistes kind*). Felder *sonderl.* 1, 128; ich sage nicht gern, was ich nur so beiläufig herauskopfen kann. 1, 265; wenn es einmal etwas zu sehen und auszukopfen gab. *ders., reich und arm* 1, 3. *von der Eifel gibt* Schmitz 222° bekoppen, *begreifen.*

c) köpfe gewinnen, vom reifenden kopfsalat, der salat kopfet schon. Wolke *bei Campe. vom hopfen, der seine köpfe, fruchtzapfen ansetzt* (*s. unter* kopfe), *bei* Adelung *gleichfalls vielmehr* köpfen.

d) kopfen *enthaupten, s.* köpfen 1, *a.*

KÖPFEN, *zeitwort zu* kopf. *nebenform* küpfen, *s.* 1, *d.*

1) *enthaupten, später mhd.* enköpfen (*wb.* 1, 861°, *oben* 3, 561), *wie mnd.* entkoppen *decapitare* Dief. 167°; *so umgekehrt mhd.* houbeten *gleich* enthoubeten.

a) anfangs auch ohne umlaut, kopfen *voc. inc. teut.* n iiij°, kophen Rothe *thür. chr. c.* 234, *noch im* 16 *jh. bei* Trochus kopphen M 6°. *mnd.* koppen *Rein. vos* 1755, *auch nd.* Lindenblatt 94. 111. 123 *u. ö.*

b) mit umlaut: zwen liesz er fiertailen, die drei kepfet er (*d. h. auch: liesz er köpfen*) und liesz etlichen die augen uszstechen. *Augsb. chron.* 1, 114 (Mones *anz.* 6, 374), *v. j.* 1408;

durch win der töufer köpfet wart. Brant 16, 24;
das man den töufer köpfen liesz. 64, 16;

gefangen und geköpft werden. Kirchhof *wendunmuth* 281°; hängen, köpfen, viertheilen, verbrennen waren die hergebrachten und ordentlichen verrichtungen des tages. Schiller 859°. *es ist mehr der derbe ausdruck,* enthaupten *der gewählte* (*derbwitzige s. unter* kopf *sp.* 1751).

c) von andern als menschenköpfen:

dem knaben gleich,
der disteln köpft. Göthe 2, 79;

der minister hatte während der rede mehrmals mit der lichtschere ohne noth über den wachslichtern zugeschnappt und nur die flammenspitze geköpft. J. Paul *Titan* 2, 169.

d) im 15. *jh. eine nebenform* küpfen:

der herr ward verurtailt zů dem feur,
dio knecht die sol man küpfen.
Uhland *volksl.* 351 (*Schüttensam*).

das ist wie knüpfen *zu* knopf, krüpfen *zu* kropf, *ob aber auch ursprünglich und echt wie diese? vgl. ahd.* chuph *sp.* 1744.

2) *bäume, büsche* köpfen, *gleich* koppen, kappen, *wie weiden, pappeln, die krone oder die zweige um die spitze abhauen, nd.* afköppen Schambach 3°, *nl.* koppen Kilian: man köpft die schlanken weiden. Brockes 2, 474 (523); den grünen wipfel meines glücks zu köpfen. Rückert *mak.* 2, 206. *doch ist diesz vielleicht erst aus* koppen *umgebildet, vgl.* S. Frank *u.* abköpfen 1, 64. *oder auch* kopf II, *B*, 3. *Beim tabak nennt man* köpfen *den herztrieb ausbrechen, dasz der wuchs sich auf die blätter werfe.*

3) *selten mit einem kopf versehen, z. b.* eine nadel köpfen, *gewöhnlich* anköpfen. Karrarsch 3, 369.

4) *norddeutsch sagt man* der wein, das bier köpft, *steigt zu kopfe, macht trunken, nd.* koppen *brem. wb.* 2, 846, Stürenburg 120°. köppen Schambach 109°, Danneil 113°: welch köpfender rausch! Hamann 5, 96. *nl.* koppig bier, *starkes, berauschendes.*

5) köpfen *für* kippen, *bei* Stieler 959 (der tisch, das bret köpft, *subsilit*) *und noch thür., auch schon mhd. für* kepfen *emporragen* (*Lohengr.* 220 *var.*); *es ist nur umdeutung von* kepfen, *der begriff an* kopf *angelehnt. doch s.* koppen 2. Rädlein 963° *stellt* umköppen, umköpfen, umkippen *zur auswahl hintereinander.*

KOPFENDE, *n. das* kopfende des bettes, *wo der kopf liegt.* kopfend M. Kramer 1787, *nl.* hoofdeinend. *vgl.* kopfbret.

KOPFER, *m. schröpfer? so nd. md.* kopper *flebotomator* Dief. 239°.

KÖPFER, *m. kopfabhauer. vgl.* köpferplatz.

KOPFEROT, *m. ein vogel, in der vogelhochzeit* Uhlands *volksl.* 40, *in der andern fassung s.* 36 rotkropf, *d. i. rotkehlchen, also für* kopfrot, *worin wol die verlauschung von* kropf *und* kopf, *die mehrfach erscheint. vgl. frz.* gorge-rouge *neben* rouge-gorge.

KÖPFERPLATZ, *m. richtstätte.* Denzler 2, 175°.

KOPFESLÄNGE, *s.* kopflänge.

KOPFESSENZ, *f. essenz als arznei für den kopf.* Adelung.

KOPFFACH, *n. bei hutmachern, die stücke des gefachten überzugs, woraus der hutkopf gemacht wird.* Adelung. *vgl.* randfach.

KOPFFEDER, *f. feder als kopfschmuck:* von kopffedern wuszte man damals noch nichts, man sah sie nur noch auf dem kopfgestell der kutschpferde und auf den fallhütchen der kinder. *Soph. reise* 4, 497.

KOPFFEST, *auf seinem kopfe beharrend, willensfest.* Claudius, Voss:

du, gleich deiner Luis', in lustigkeit schwärmend aus tiefsinn,
unruhvoll und beherzt, ich treu, wie Walther, und kopffest.
Luise 2, 81 *ausg. l. h.,*

nach nd. koppfast, *z. b. bei* Voss *in den geldhapers v.* 125, *aber bei* Dähnert 250° *und im brem. wb.* 1, 357 *gleich 'von gutem gedächtnis'.*

KOPFFIEBER, *n. hirnwut.* Adelung.

KOPFFLEISCH, *n. fleisch vom kopfe, am schwein, ochsen.* M. Kramer (*nl.* kopvleesch): die sulzen, als da sind kopffleisch, der waust, herz, mülz *u. s. w. oberpf. landordnung von* 1657 *bei* Schmeller 3, 241;

bratwürste, kopffleisch, magenschlauch
und lungenmus mit birn.
scherze, Helmstädt 1762, *s. literaturbr.* 14, 206.

KOPFFLUSZ, *m. s.* hauptflusz.

KOPFFORM, *f. forma capitis.*

KOPFFÖRMIG, *in kopfform, in den naturwissenschaften mehrfach gebraucht.* Campe.

KOPFFRIES, *m. fries, zieraten am* kopf, *der mündung einer kanone.* Adelung.

KOPFFÜSZER, KOPFFÜSZLER, *m. eine art weichthiere, deren füsze am kopfe sitzen:* bilden verschiedene arten von kopffüszlern die hauptsächlichste nahrung des pottfisches. Brehm *illustr. thierl.* 2, 859.

KOPFGEBURT, *f. in der geburtshilfe, eine geburt wo der kopf des kindes voran liegt.*

KOPFGEFITZE, *n. stirnrunzeln? s.* fitzen 2:

hat ein mädgen öfters hitze
und darbei ein kopfgefitze,
mein, wo rühret es doch her?
neueröffn. musen-cab. 1179.

KOPFGEHÄUSE, *n. für* kopfbedeckung J. Paul 4, 131. *s. auch* kopfhaus.

KOPFGELD, *n. abgabe auf den kopf, mlat.* census capitis, capitale, capitalitium, capitagium *u. a.:* kopfgelt, *capitatio.* Stieler 682; dasz bis dahin ein kopfgeld gezahlt worden, die lasten des ärmsten und des reichsten sich gleich gewesen wären. Niebuhr 1, 524. *früher auch* hauptgeld, leibgeld, kopfschatz *u. a., jetzt 'personalsteuer' (vgl.* kolossalisch *am ende).*

KOPFGERÜSTE, *n. künstlicher aufsatz als kopfschmuck, fontange, im* 17. 18. *jh.* Gerber *sünden* 242. 246.

KOPFGESCHÜTTEL, *n. schütteln des kopfes.* Arnold *pfingstmontag* 104.

KOPFGESCHWULST, *f. hauptgeschwulst.*

KOPFGESTALT, *f. kopfform.*

KOPFGESTELL, *n.* 1) *das riemenwerk am kopfe des gezäumten pferdes.* Adelung (*unter* hauptgestell): es hat .. ein kopfgestell von schafleder. *Shakspeare der widersp. zähm.* 3, 2, head-stall. 2) *wol auch wie* kopfgerüste. *am Mittelrhein nennt man ein frauenzimmer, das auf den kopfputz viel mühe wendet, ein* kopfgestell. Kehrein *nachtr.* 30.

KOPFGICHT, *f. gicht im kopfe.*

KOPFGRIND, *m. impetigo capitis, hauptgrind.* Adelung.

KOPFGRINDKRAUT, *n. kopfscabiose.* Campe.

KOPFHAAR, *n. haupthaar.* Rädlein. Frisch.

KOPFHALTUNG, *f. haltung des kopfes:* horchende kopfhaltung. Lichtenberg (1800) 3, 485.

KOPFHANG, *m. hängen des kopfes, bei* Bürger 22° (1829 1, 102) *in den reimen von der prinz. Europa:*

und suchte mit manier
durch kopfhang sich und schweigen
empfindsam gar zu zeigen.

KOPFHÄNGEN, *n. subst. inf. zu* 'den kopf hängen': kopfhängen, hochweises stirnerunzeln. Lichtenberg 3, 485, *nachdenklich;* das kopfhängen war doch sonst deine gewohnheit nicht. Wagner *kindermörderin* 41. *hauptsächlich von frömmelei:* für alte landedelleute sieht das andächtige kopfhängen sehr albern aus. Rabener 3, 41.

KOPFHÄNGEND, *den kopf hängend:* ein kopfhängender pastor. Hippel *lebensl.* 1, 348.

KOPFHÄNGER, *m. der den kopf hängt, kleinmütig, demütig u. dgl.:* den melancholischen kopfhänger. Lichtenberg 1, 4. *hauptsächlich frömmler oder kirchlicher heuchler.* Adelung; fromme kopfhänger. Musäus *Grandison* 1, 32.

KOPFHÄNGEREI, *f. demütig thun, hauptsächlich frömmelei.* meine melancholie oder kopfhängerei, wie sies nennt. WAGNER *kindermörd.* 61; geh, geh mit deinen kopfhängereien! CHR. F. WEISZE, *von einzelnen äuszerungen der k.;* die kopf- und ohrenhängerei des jetzigen jungen volkes. J. PAUL *Tit.* 2, 229; sie sind am ende Herrnhuter und richten die jungen zur kopfhängerei ab. ZSCHOKKE.

KOPFHÄNGERIN, *f.* M. KRAMER 1787 (*noch nicht* 1768): ich bin keine Herrnhuterin, ich bin keine kopfhängerin. ZSCHOKKE; Vreneli war himmelweit von einer kopfhängerin, aber ... ein weib welches was auf ahnungen hielt. GOTTHELF 3, 138, *träumerin.*

KOPFHÄNGERISCH, *frömmlerisch:* er war dabei (*bei seiner frömmigkeit*) ein verständiger mann und keineswegs kopfhängerisch in seinem thun und lassen. GÖTHE 25, 228.

KOPFHAUBE, *f. in der anatomie, galea tendinea Santorini, eine flechsichte vereinigung des hinterhaupt- und des stirnmuskels, die sich über die ganze hirnschale einer haube gleich ausbreitet.* NEMNICH 3, 12, 'kopf' *noch als schädel. anders nl.* kophuive *pickelhaube* KILIAN.

KOPFHAUS, *n. spintrium,* kopfhause, schaftel. *voc. th.* 1482 b1ᵃ. bb8ᵇ (DIEFENB. 49ᶜ), *schrank für die* köpfe, *d. i. trinkgefäsze. noch schwäb. für 'küchenkasten, schüsselrame'* BIRLINGER *Augsb. wb.* 288ᵃ, *im Bregenzerwalde* kopfhûs, kopfhüsle *n., eine art schrank neben der stubenthür für becher, gläser, tassen u. dgl., schweiz.* kopfhäuslein, *schrank für schriften u. dergl.* STALDER 2, 122 (*appenz. kurz* hüsli 'wandkästchen' TOBLER 281ᶜ). *bei* STALDER *aber auch scherzhaft auf* kopf *caput angewendet:* er hat wenig im kopfhäuslein, *wenig verstand (vergl. engl.* case *für kopf sp.* 1747). *im eig. sinne auch schottisch* cophous, *a place for keeping cups etc.* JAMIESON *suppl.* 1, 248ᵇ, *wonach das wort altgermanisch sein könnte.*

KOPFHAUT, *f. die haut über der hirnschale.* CAMPE. *mhd.* swarte, houbetswarte.

KOPFHEISTER, *nordd. in* 'kopfheister (*auch* heisterkopf) schieszen', *einen purzelbaum schlagen (vgl.* kobold II, 3); *nd.* heister *ist elster, und es heiszt auch* koppkrei (krei *krähe*), *und* bockheister DANNEIL 112ᵃ. *pomm. aber* kopphäster *'über kopf'* DÄHNERT 250ᵃ. *vgl.* kopfskegel.

KOPFHELM, *m. helm.* SCHILLER 1069ᵃ.

KOPFHIEB, *m. hieb der den schädel trifft.*

KOPFHOLZ, *n. bei köhlern, das schwächste holz das oben auf den meiler kommt, bei einem klöppelmeiler aus* kopfklöppeln, *bei einem scheitelmeiler aus* kopfscheiten *bestehend.* ADELUNG.

KÖPFICHT, KÖPFIG, *auch ohne umlaut.*

1) *mit einem kopfe versehen. a) im eigentlichen sinne nur in zusammensetzungen, z. b.:* dasz sie pferd- esel- elephanten-hund-köpficht und dergleichen aussehen. WIEDEMANN *april* I. 55; *ebenso* zweiköpficht, dreiköpficht, hundertköpficht, krauskopficht, schwarzköpficht STEINB. 1, 615, vielköpfig, kahlköpfig, glatzköpfig, dickköpfig *u. s. w., dazu in übertragnem sinne* eigenköpfig (FELDER *Nämm.* 23), hartköpfig, trotzköpfig, eisenköpfig, flachköpfig, murrköpfig, schwachköpfig *u. a.*

b) in gesteigertem sinne 'köpfig, *der einen groszen kopf hat'* RÄDLEIN 557ᵇ. *ebenso innerlich gewendet schweiz.* köpfig *gleich hartköpfig, eigensinnig* (*s.* kopf *so sp.* 1763): sie mache sich so köpfig, dasz nichts mit ihr anzufangen sei. GOTTHELF 3, 268 *u. o.; ebenso bei* M. KRAMER kopficht, *westerw.* köpficht, koppicht SCHMIDT 83, *nd. nl.* koppig, *vgl.* köpfisch, köppicht 3.

c) von pflanzen, z. b. köpfichter kappes *brassica capitata* ALER 1725ᵃ; seht ihr wie der salat schon so kopficht wird (*ohne umlaut*). MILLER *Siegwart* 1, 110, *köpfe ansetzt. vgl.* köpflecht.

2) *gleich* knopficht, *d. i. mit knoten versehen:*

(*der lindwurm hatte*) kurz ohren an eim groszen kopf,
knorrecht, kopfecht vom schwanz zum schopf.
WALDIS *Es.* 1557 350ᵃ,

in den andern ausg steht freilich knopfecht, *s. bei Kurz* 2, 270 *und die var.;* Clusius schreibet von dieser wurzel, dasz sie lang, vast (*sehr*) dick und knodicht oder köpficht sei. TABERNAEM. 1303. *s.* kopf *gleich* knopf *sp.* 1769.

3) kopfichte henne, *mit einer kuppe, federbusch auf dem kopfe:* ich bringe 6 eier von unser kopfigten henne. CHR. WEISE *Isaacs opferung* 182. *gewöhnlich* koppicht (*s. d.*), *vgl. aber* kopf *gleich* schopf *sp.* 1767.

KÖPFISCH, *eigenköpfig, hartköpfig* (*s.* köpfig 1, *b*), *nd.* koppsk *brem. wb.*, koppskheit, *wie* koppigheit *eigensinn:* es siehet, als sind etliche köpfisch gnug. LUTHER *br.* 5, 667. M. KRAMER 1719. RÄDLEIN 557ᵇ; *ebenso mlat.* capitosus, 'hirnig'. DIEF. 97ᶜ.

sonst in rappelköpfisch, murrköpfisch, strudelköpfisch *u. dgl. s. auch* köppisch.

KOPFJOCH, *n. joch das die zugstiere vor dem kopfe haben, unterschieden von* halsjoch. ADELUNG.

KOPFKANNE, *f. kanne die einen kopf (wein u. dgl.) hält, s. sp.* 1745 (2). *in Aventins verlassenschaft fanden sich zwei* kopfkandl, *s.* SCHMELLER 2, 319.

KOPFKEGELN, *s.* kopfskegel.

KOPFKEILBEIN, *n. keilbein am kopfe.* CAMPE.

KOPFKLEE, *m. trifolium pratense, der rote wiesenklee, von seinen kopfartigen blütenbüscheln; so z. b. in Thüringen.*

KOPFKLIPPEL, KLÖPPEL, *m. s. u.* kopfholz.

KOPFKNOCHEN, *m. schädelknochen:* absplitterung der innern tafeln der kopfknochen, *aus einem visum repertum.*

KOPFKOHL, *m. kohl der in köpfen wächst, weiszkohl.* FRISCH 1, 537ᵇ. *vgl.* kabisz.

KOPFKORB, *m. korb auf dem kopfe getragen:* cistl bedeutet in einigen gegenden Tirols ein flaches kopfkörbchen, im gegensatz zu körbl, worunter man ein rückenkörbchen versteht. ZINGERLE *kinder- u. hausm.* 5.

KOPFKRANKHEIT, *f. krankheit des kopfes* (ADELUNG): nachdem .. meine liebe mutter an der kopfkrankheit gestorben. *ungar. Simpl.* 1. *mhd.* houbetsiech, *kopfkrank.*

KOPFKRATZIG, *im Garg.* 69ᵃ (SCH. 116) *u. a. von faulem gesinde, unlustig zur arbeit, sich mürrisch und bedenklich im kopfe kratzend.*

KOPFKRAUT, *n. kopfkohl.* ADELUNG *s. v.* kraut.

KOPFKÜSSEN, *n. cervical.* RÄDLEIN, FRISCH, ADELUNG, kopfkissen M. KRAMER 1787: die wenige erde geweihet, die in ihrem kopfkissen (*im sarge*) verborgen ist. GÖTHE 20, 256; ein grober materialismus .. den die unwürdige gefälligkeit der philosophen dem schlaffen zeitalter zum kopfkissen untergelegt hatte. SCHILLER 1118ᵇ (*vgl.* ruheküssen *u. s. sp.* 854 *u. c*). *nd.* ik willt mit ünnert koppküssen nemen, *will die sache bedenken, beschlafen, s.* SCHÜTZE 2, 322.

KOPFKÜSSZIECHE, *f. taye d'oreiller.* RÄDLEIN 557ᵇ, kopfküssenzieche LUDWIG 1056.

KOPFLAGE, *f. lage des kopfes, z. b. im bette:* höhere kopflage. J. PAUL.

KOPFLÄNGE, *f. länge eines kopfes, als masz:* man kan alle verhältnisse des Polyklets beobachten und jede figur in ihre richtige kopflängen theilen, ohne dasz sie dadurch zu einer schönen gestalt wird. STURZ 1, 223 (1786 2, 127). *bei wettrennen heiszt es, ein pferd sei dem andern* um eine kopflänge *vor gewesen, habe es* mit einer halben kopflänge *geschlagen u. dgl. auch mit genitiv. bildung:* warum sind sie so schön und lang aufgeschossen, dasz sie (*um*) kopfslänge über alles wegsehen? ZSCHOKKE.

KOPFLANGS, *adv. mit dem kopf vorweg, vgl.* köpflings: der hase stürzte kopflangs hinunter. ZACHARIÄ 1, 319;

und der zürnende greis, an der schwelle
stolpernd, kopflangs stürzt' und blutete.
PYRKER *Tunisias* 9, 149.

KÖPFLASSEN, *zur ader lassen, s. das erste* kopf 3: es ist auch gut das köpflassen auf dem halse und schuldern. BARTISCH *augend.* 80. *vgl.* kopfsetzen.

KOPFLATTICH, *m. kopfsalat.* NEMNICH. *oberd.* häuptellattich.

KOPFLAUGE, *f. lauge zum waschen des kopfes.* STIELER 1103, LUDWIG 1056. *bildl. tüchtiger verweis.* CAMPE. *s. sp.* 1755 (i).

KOPFLAUS, *f. pediculus hominis.* STIELER 1091; ein gesunder mannhafter mensch .. soll beständig dreierlei läuse als eine leibbesatzung bei sich führen, als nemlich kopfläuse, hesz- und milzläuse *u. s. w. L. Tölpels baurenmoral s.* 7.

KÖPFLECHT, *wie* köpficht 1, *gebildet wie mhd.* rœselecht (von rôse): auf solche weise würt der lattich (*s.* kopflattich) dick, köpflecht und schön weisz. SEIZ *feldb.* 178.

KOPFLEER, *leer im kopf, beschränkt:* auf die kopfleerste weise. HERDER; ich halte mich für kopfleer, für herzkalt, für wortarm. BÜRGER *an Elise Hahn bei* ALTHOF *nachr.* 128.

KOPFLEHNE, *f. hohe stuhllehne, den kopf anzulehnen:* er stützt sich auf die kopflehne des sessels. ENGEL *edelknabe* 16.

KOPFLEIDEN, *n. dauernde kopfkrankheit.*

KÖPFLEIN, *n. demin.* 1) *vom ersten* kopf, *kleines trinkgefäsz u. ä., ahd.* chupfili *scyphus* GRAFF 4, 371, SCHMELLER 2, 319, copfilin HAUPT 5, 362ᵃ, *mhd.* köpfelin; *mit jenem ahd.* u, *das in* kopf *gebrochen erscheint (vgl.* chuph *s. sp.* 1744) *auch noch später, anxilla* eng kupphelin MONES *anz.* 8, 218, *mitteld.* coppelin DIEF. 39ᵇ; ein fledrin beslagen kopflin G. MONE 6, 248, *v.* 1399

(*s. sp.* 1744 *unten*). *noch bair. als masz, s.* Schm. 2, 320, *vgl.* köpfel. badersköpflein, *schröpfkopf* Stieler 1012, *vgl.* köpfeln.

2) *von* kopf *caput.*

a) thůt das köpflin weh. Scheit *grob.* K 1ᵃ; denn es thut solchen leuten faul, wenn sie ir köpflein nicht brauchen sollen. Haynreccius *II. Pfriem* A iijᵃ (*vgl. kinderm.* 8. 250, Wolfs *zeitschr. f. myth.* 2, 5), *ihren rat zu allem geben;*

liebes vögelein, ach wie ruhig schläfst du,
dein gesunkenes köpflein unterm flügig. Hölty 77.

mit gesteigertem sinne (*s.* kopf *sp.* 1763): das (mädchen) hat ein köpflein, wol, es weisz es niemand als wer es erfahren hat. Gotthelf 3, 44, *eigensinn, trotz, vgl. unter* köpfchen 2, *b.*

b) *an pflanzen:* folgen rauhe böllelein oder köpflein, wie klettlein anzusehen. Tabernaem. 326.

c) *kuppe u. d., wie* nadelköpflein Ludwig 1056 (*s.* kopfnadel).

d) *im* 16. *jh. in Nürnberg als frauentracht, wol eine art haube:* das ausznehen mit dem unz oder gespunnem gold an den pündlein, köpflein, krögen und krösen soll den erbern frauen und jungfrawen unverboten sein. *Nürnb. kleiderordn. v.* 1583 (*eins erbarn raths u. s. w.*) B 2ᵇ; (*perlen an*) köpflein und andern gependen. *das.;* köpflein mit gülden und seiden porten. B 4ᵃ; ein köpflein mit seiden porten darunter, doch ohne gülden kraus. D 1ᵃ.

3) *ein vogelname:* von den grauen kybitz und brachvögeln, so Gesnerus triel oder griel, etzliche pularer und köpfle nennen. Aitinger *vom vogelstellen* (1681) 86.

KÖPFLEINSALAT, *m. kopfsalat.* Stieler 1676.

KOPFLEISTE, *f. thürleiste, antepagmentum.* Stieler 1143.

KÖPFLINGS, *adv. kopfüber, nd.* kopplings Dähnert 250ᵃ, *wie* häuptlings (*mhd.* houbetlingen):

röchelnd stürzt' er herab von dem schöngezimmerten wagen
köpflings in den staub. Bürger 225ᵃ (*II.* 5, 585);

schon war ich aufgestanden, um mich köpflings über das geländer der brücke zu stürzen. Tieck 7, 310. *vgl.* kopflangs.

KOPFLINIE, *f. in der chiromantie, handlinie, die die geistesgaben anzeigt:* eine vortreffliche hand! sehn sie nur die schönen berge an, die prächtige ehrenlinie, den groszen tisch, die vortreffliche kopflinie. sie musz viel esprit besitzen. Gellert *lustsp.* 1748 *s.* 431, *die kranke frau* 15. *auftr.;* linea vitae vel capitis Jo. Indagine *chiromantia* (*Paris*) 1546 7ᵃ.

KOPFLOS, *ohne kopf.* 1) *eigentlich, z. b. nd.* he löppt herüm als een kopplos hahn, *von einem unruhigen menschen.* Richey 134; kopfloses bild. Campe. kopfloses gespenst:

selbst ja entschwebt unruhig dem irrwischmoore der kopflos
wankende wicht mit gekreisch, den ein mönch hinbannte vom
richtplatz. Voss *das ständchen v.* 23.

2) *häufig für sinnlos, gedankenlos u. d., s.* 'ohne kopf', den k. verlieren *sp.* 1758 *unten:* kopflose reimschmiede. Gedike *bei Campe;* kopfloses zeug ans licht fördern. Kosegarten *das.;* dem geistes-übermächtigen musz zuletzt auch der kopflose gegenfüszler fröhnen. J. Paul *dämm.* 15, *geistlos;* unter der kopflosen näharbeit. *Siebenkäs* 3, 60, *auch 'geistlos', den geist nicht beschäftigend. besonders für unbesonnen, ohne klare überlegung, z. b.* kopflose geschäftsspeculationen, kopfloser parteieifer.

KOPFLOSIGKEIT, *f. unbesonnenheit u. dgl.:* wie soll ich den zustand der zerstreuung und unthätigkeit nennen, in welchem es gut wäre wenn die männer durch eine erträgliche operation uns einen andern kopf aufsezten? (*s. sp.* 1763 *η*) ich will einmal die sprache und die frauenmoral mit einem ausdruk bereichern: aus kopflosigkeit also hatte ich versäumt das berlinsche zimmer öffnen zu lassen. Hermes *Soph. reise* 6, 269; das ist eine unbegreifliche kopflosigkeit, *kopfloser streich.*

KÖPFMASCHINE, *f. maschine zum köpfen:* der krieg der ... ein ganzes volk zu einer kalten köpfmaschine macht. J. Paul *bücherschau* 1, 15.

KOPFMUSKEL, *m. musculis capitis.* Campe.

KOPFNADEL, *f. stecknadel.* Rädlein 557ᵇ. M. Kramer 1787, *mit einem* kopfe, *knopfe, vgl.* knopfnadel. *bei* Campe *als nadel im kopfputz.*

KOPFNAGEL, *m. nagel mit einer kuppe.* Rädlein, M. Kramer. *nl.* kopnagel.

KOPFNÄGELEIN, *n. knopfnelke.* Nemnich.

KOPFNAHT, *f. die 'naht' im schädelknochen.* Campe: gewissensbisse und wünsche .. drückten ein paar dornen mehr in meine kopfnaht. J. Paul *paling.* 1, 8.

KOPFNEIGEN, *n. neigen des kopfes:* erhielt er .. durch einen lächelnden mund und sanftes kopfneigen einen gütigen beifall. Nicolai *S. Nothanker* (1774) 1, 183; mit einem gnädigen kopfneigen gegen Marianen. 190.

KOPFNICKEN, *nicken mit dem kopfe.* Adelung: mit einem bejahenden kopfnikken. Floridan *und* Klajus *fortsetzung der pegnitzsch.* 21; unter knixen, beugungen, kopfnicken (*zum grusze*). Götne 28, 43. *Auch das part. praes. ist gebräuchlich:*

da grüszen drei schattengestalten
kopfnickend zum wagen herein. Heine *b. d. l.* 152.

Ungewöhnlich aber folg.: und der gieng hin und flisterte und kopfnikte mit der matrone. Hermes *Soph. reis.* 3, 344 (*vergl. unter* kopfbrechen), *wie nd. umgekehrt* nickkoppen.

KOPFNISSE, *pl. lentes.* Stieler 1369, *der schon falsch* nüsse *gibt, durch verwechselung mit* nusz, *der sg. heiszt genau* nisz, *mhd.* niz *f.*

KOPFNUSZ. *f. schlag auf den kopf.* Adelung, *vgl.* klapsnusz: dasz er oft mit steinen nach ihnen warf, und weil man nicht wuszte, wo diese kopfnüsse .. herkamen. *avantur.* 1, 104, *da scheinen die steine scherzhaft als wirkliche nüsse aufgefaszt, während* nusz *hier eig. schlag bedeutet, von ahd.* niozan *tundere* (*s. sp.* 1529): die schnurren haben gute kopfnüsse bekommen, sollens wol heute noch fühlen. *der deutsche student, ein trauerspiel in* 5 *aufz., Lünch.* 1779 *s.* 15; kopfnösz *pl.* (*thüringisch*) H. Jul. v. Braunschw. 150. *es ist thür., sächs., posenisch* (Benno 139), *pfälzisch. eigen:* ich gabe dem mägdchen auch eine kopfnüsse über die andere. *Jucundiss.* 93. *s. auch das vor.*

KOPFPEIN, *f. kopfweh.* Stieler 1423. *für migräne* Campe. *nd.* koppîn.

KOPFPFANNE, *f. hirnschale:* zerknitscht ihnen die hauptschüssel, risz die kopfpfannen ausz den fugen. *Garg.* 205ᵇ (*Sch.* 381). *benannt wie* kopf *urspr. selbst, und gleich engl.* head-pan, *mnd.* hirnepanne.

KOPFPFLASTER, *n. pflaster für kopfwunden.* Adelung.

KOPFPFÜHL, *m. hauptpfühl.* Adelung.

KOPFPOLEI, *m. teucrium capitatum.* Nemnich.

KOPFPOLSTER, *n. dasselbe,* kopfbolster Ludwig.

KOPFPUTZ, *m. kopfschmuck.* Adelung: sie .. macht sich hundert arten von kopfputz mit denselben tüchern. Götne 28, 56.

KOPFQUASTE, *f. quaste am kopfputz.* Campe.

KOPFQUETSCHE, *f. in der nägelmaschine die vorrichtung, welche das dicke ende des nagels durch breitquetschen zum nagelkopfe bildet.* Karmarsch 2, 734.

KOPFRAD. *n.:* geschnittene dicke bolen zu kammen oder kopfrädern (*zu mühlen*). Kirchhof *disc. mil.* 25. *gleich* kammrad?

KOPFRÄUDE, *f. kopfgrind.* Campe.

KOPFRECHNEN, *n. das rechnen im kopfe.*

KOPFRECHNER, *m.* er ist ein guter kopfrechner.

KOPFRECHT, *n. dem* faustrecht *entgegengesetzt bei* Luther: das kurz umb nicht faustrecht, sondern kopfrecht, nicht gewalt, sondern weisheit und vernunft musz regiren. 5, 180ᵃ (*predigt das man solle kinder zur schulen halten,* 1530), *es heiszt nachher u. a* faust und harnisch thuns nicht, es müssen die köpfe und bücher thun, *das. auch* buchrecht.

KOPFRECHT, *adj. bei* Götne, handrecht *entsprechend gebildet:* alle praktischen menschen suchen die welt handrecht zu machen, alle denker wollen sie kopfrecht haben. 56, 142, *dem system oder ideal 'gerecht', angemessen;* weil jeder einzelne sich das ganze wieder kopf- und sinnrecht machen will. 55, 188. *bair. in den Alpen heiszt aber* kopfrecht, kopfgrecht *schwindelfrei, s.* kopf *sp.* 1758.

KOPFREICH, *reich an guten köpfen, bei* J. Paul: Attika war .. unter Perikles und unter den 30 tyrannen am kopfreichsten. 34, 39 (*nachdämmer.*).

KOPFREIFEN, *m. gleich* kopfring. Aler 1225ᵃ.

KOPFREISZEN, *n. reiszender kopfschmerz.* Steinbach 2, 266. *auch sächsisch.*

KOPFREISZER, *m. von schlechtem wein,* hirnreiszer. Stieler 1592; *vgl.* kopfbrecher. *bei* Fischart kopfreiszende und zungbeiszende wein *podagr. trostb.* 671 *Sch.*

KOPFRENNEN, *n. rennen zu pferde, da man im rennen einer bildsäule den kopf abhauet.* Frisch 1, 537ᵇ; *ritterspiel, wo mit lanze, wurfpfeil oder säbel nach einem hölzernen Türken- oder mohrenkopfe gerennet wird.* Adelung. *ein beispiel aus dem* 17. *jh. oben sp.* 1076 (*e*).

KOPFRIEMEN, *m. riemen am pferdegeschirr.* Campe.

KOPFRING, *m. ringförmiges polster, auf dem frauen lasten auf dem kopfe tragen,* hauptring. STIELER 1649, LUDWIG, CAMPE. *auch* tragring, kringel *u. a.*

KOPFROSE, *f.* 1) kopfrosen, *haarbänder (mit rosen jedenfalls)* STIELER 1623. 2) *eine krankheit, die* rose, *der rotlauf, wenn sie sich über den* kopf *zieht, unterschieden von* gesichtsrose, *also* kopf *noch als schopf und schädel.*

KOPFSALAT, *m. gartensalat, staudensalat, lactuca capitata.* ADELUNG, *auch dän. entlehnt* kopsalat; *vgl.* kopflattich, kropfsalat:

was (*fehlte*) dem gebratenen lamm, und dem kühlenden röthlichgesprengten
kopfsalat? Voss *Luise* 1, 83.

KOPFSALBE, *f. salbe wider ein kopfleiden,* alabastersalbe. ADELUNG.

KOPFSCABIOSE, *f. scabiosa gramuntia.* NEMNICH.

KOPFSCHATZ, *m. kopfgeld, kopfsteuer (mhd.* houbetschaz): wir verarmten durch betrüger und unglück, und konnten den kopfschaz nicht länger bezahlen. STURZ 2, 333 (1786 335); daneben hätte der pächter 450 thaler landschatz und 150 thaler kopfschatz jährlich entrichten müssen. MOSER *phant.* (1778) 1, 243.

KOPFSCHATZUNG, *f. besteuerung nach köpfen:* der grosze rath setzte aber eine kopfschatzung auf zwanzig jahre an. STOLBERG 6, 349.

KOPFSCHEU, *von pferden, die sich nicht gern beim kopf angreifen lassen. norddeutsch auch von menschen, gewitzigt, durch schaden klug geworden.* ADELUNG, *nd.* koppschü DÄHNERT. *in den bair. östr. Alpen aber* kopfscheuh, kopfschiech *schwindlicht* SCHM. 2, 318, *dazu kärnt.* kopfscheuche *f. schwindel* FRONNANN 3, 118; *vgl.* kopfrecht.

KOPFSCHLAG, *m. capitis percussio.* STIELER 1813.

KOPFSCHLAGADER, *f. schlagader im kopfe.* CAMPE.

KOPFSCHLEIER, *m. der gewöhnliche schleier, zum unterschiede von* busenschleier. CAMPE, KIRSCH *cornucopiae. mhd.* houbetrise.

KOPFSCHLEIFE, *f. schleife am kopfputz.* CAMPE.

KOPFSCHMERZ, *m. cephalalgia.* STIELER 1864. *gern im pl.:* von jugend auf hatte er öfters heftige kopfschmerzen. GÖTHE 10, 310. *vgl.* kopfweh.

KOPFSCHMUCK; *m. ornatus capitis, hauptschmuck, kopfputz.* ADELUNG: weiblicher kopfschmuck, *mhd.* houbetgebende (*vgl. unter* köpflein 2, *d*); den kopfschmuck ganzer heerden .. sich lebendig durcheinander bewegen zu sehen. GÖTHE 55, 298.

KOPFSCHRAUBE, *f. schraube mit einem kopfe.* ADELUNG. *bei* FRISCH 2, 223ᵃ *aber chirurgisch, schraube zur einrichtung der hirnschale.*

KOPFSCHUR, *f. abscherung der kopfhaare.* CAMPE.

KOPFSCHÜTTELN, *schütteln mit dem kopfe, noch bei* CAMPE *fehlend, der nur das part. praes. als niedrig anführt:* mit hönischem kopfschütteln. KLAJUS *lobrede der teutschen poeterei* (*Nürnb.* 1645) 3; er hielt mein kopfschütteln, das mir das stoszen des wagens verursachte, unstreitig für einen widerspruch. GELLERT (1784) 4, 103; Eduard hatte diese briefe vorgelesen, nicht ohne lächeln und kopfschütteln. GÖTHE 17, 68, *verwundernd;* ein edler philosoph sprach von der baukunst als einer erstarrten musik und muszte dagegen manches kopfschütteln gewahr werden. 44, 251; ihr drohendes kopfschütteln. GOTTER 3, 129; ein kopfschütteln der befremdung. SCHILLER 706ᵃ. *Auch im part. praes. (vgl. unter* kopfnicken):

ei, denkt er bei sich selbst kopfschüttelnd.
WIELAND *Oberon* 3, 68;

Zesara nach seiner art .. kopfschüttelnd. J. PAUL *Tit.* 2, 115. *Ungewöhnlich aber so (wie bei* kopfnicken *auch):* aber weise und erfahrne männer kopfschüttelten, und dies kopfschütteln machte vielen guten bange. ARNDT *geist der zeit* (1806) 311. *nd. umgekehrt* schuddekoppen (*wie* nickkoppen), *nl.* schuddebollen.

KOPFSCHWINDEL, *m. schwindel.* STIELER 1981. *vgl.* hauptschwindel.

KOPFSEIFE, *f. sapo viridis.* STIELER 1999. *vgl.* kopflauge.

KOPFSEITE, *f. an münzen, die seite mit dem kopfe.* ADELUNG.

KOPFSETZEN, *n.* '*köpfe setzen*', *d. i. schröpfköpfe:* mugen alle gepurgiret werden durch das aderlassen und kopfseczen. *küchenmeist.* d vij. *so nl.* kopsetten KIL., *dän.* kopsätte. *vgl.* köpflassen.

KOPFSINN, *m. sinn der im kopfe seinen sitz hat:* die ausgebildeten, scharfen kopfsinne der vögel. K. SNELL *in d. Minerva* 1817 *s.* 422.

KOPFSKEGEL schieszen, *kopfüber stürzen, wie ein getroffner kegel, nordd.:* ich sprang, nur mit so viel besonnenheit dasz ich nicht 'kopfskegel schosz', dem zwirnknäuel hinterdrein. BOC. GOLTZ *jugendl.* 1, 299. *dazu* kopfkegeln, *über kopf und hals purzeln:* verwirren sich die vielen figuren und schieszen und kopfkegeln durcheinander. E. T. A. HOFFMANN 9, 290. *nd.* 'koppheister schêten', *s.* kopfheister, *zu* schieszen *s.* kobold II, 3 (*sp.* 1550).

KOPFSTARRE, *f. caput obstipum.* STIELER 2122. *vgl.* halsstarre, kopfstrenge.

KOPFSTATION, *f. im eisenbahnwesen, eine station mit bahnhof, die das ende (den kopf) einer linie bildet, indem sie keine unmittelbar anschlieszende fortsetzung hat; z. b.* München ist kopfstation.

KOPFSTEIN, *m. kragstein.* FRISCH 1, 537ᶜ. ADELUNG, *s.* kopf 1760 4, *a. auch bei pflasterern (z. b. in Berlin), wol von ecksteinen, die z. b. über die gosse hervorragen.*

KOPFSTELLUNG, *stellung, haltung des kopfes, besonders in der bildenden kunst.* CAMPE.

KOPFSTEUER, *f. capitatio,* kopfsteur. STIELER 2153. WIELAND 15, 367. SCHILLER 954ᵃ. *vgl.* kopfgeld.

KOPFSTIMME, *f. im gesang, die mit der falset- oder fistelstimme verbundene bruststimme.* ADELUNG.

KOPFSTOSZ, *m. coup de tête.* RÄDLEIN 557ᵇ: wenn jemand deinen leib in das gedränge brächte, da auf einer seite ein kopfstosz, auf der andern eine haarhusche erfolgte. CHR. WEISE *kl. leute* 304; nasenstüber und kopfstösze. *erzn.* 40. THÜMMEL 6, 195.

KOPFSTRAFE, *f. todesstrafe durch köpfen, wie lat.* poena capitis. LOCAU 2, 1, 5.

KOPFSTRENGE, *f.:* von der kopfstrenge und knippel als gemeinen pferdskrankheiten bleiben wenig pferde befreiet. HOHBERG 3, 2, 202ᵃ. *vgl.* kopfstarre, kropfstrenge.

KOPFSTÜCK, *n.* 1) *ein kopf als stück eines ganzen, z. b. das* kopfstücke eines fisches, *am zerlegten fische.* STEINBACH 2, 755, ALER 125ᵃ:

dieser (*stör*) ward sehr bald bezwungen,
nur das kopfstück blieb ihm noch. HAGEDORN 2, 150.

auch an geschlachtetem vieh.

2) *das stück eines ganzen, das zu einem kopfe gehört:* das kopfstück an einem harnisch, *die sturmhaube, der helm.* LUDWIG; das kopfstück an einem pferdezaum. *ders.*

3) *münzstück mit einem kopfe als bilde:* gäb gleich 'n kopfstück drum. FR. MÜLLER 1, 284; *nordd., ostmd.* kopstück: einen falschen ring um anderthalb kopstück gekauft. SCHUPPIUS 226; ein jeglicher hab ihm ein halb kopstück geben. 251 (*doch* kopfstück 252); da vor diesem die statlichste vom adel .. sich (*bei hof*) mit dem bloszen losament, brot, wein und des tags ein halb kopstück behalfen und gott darzu dankten, dasz sie gen hof aufgenommen weren. *lustiger Democritus* 69. *bei* RÄDLEIN 557ᵇ *ist es ein östr. zwanzigkreuzer, bei* FRISCH 1, 537ᵇ *spanisch zu* 17 *kreuzer, englisch zu* 18 *kr., nd.* kopstuck *ein sechstelthaler brem. wb.* 2, 847, *s. die weitern angaben bei* ADELUNG. *noch jetzt spricht man in Thüringen, Schwaben, Hessen, am Mittelrhein vom* kopfstück *und* halben kopfstück *und berechnet es zu* 20 *kr. rheinisch oder* 5 *batzen (den batzen zu* 4 *kr. rhein.); es ist aber nur noch eine gedachte rechnungsmünze und verliert sich auch so allmälich:* diesem nach beträgt eine drachme etwas weniges über fünf gute groschen und vier pfennige oder zwanzig kreuzer nach dem conventionsfusz und ist also der münze ziemlich gleich, die wir kopfstück nennen. WIELAND *Ciceros briefe* 1, 239. *auch in Frankreich hatte man seit* 1513 gros testons, *lat.* grossi capitones, '*kopfgroschen*'.

4) *stück eines ganzen, das gleichsam seinen kopf bildet; das* kopfstück *einer flöte, mundstück;* das kopfstück an einer thür, *the head-piece.* LUDWIG; *bei den maurern eine art mauerstein.* CAMPE.

5) *gleich* kopfnusz. CAMPE, BERND *Posen* 139, *östr.* FROMM. 1, 50, *nd. brem. wb.* 2, 847. *schon im* 16. *jh. niederrh., im wortspiel mit der bed.* 3, *dem diese bed. vielleicht entsprungen ist, in einem polit. streitliede:*

des koenings gelt ist al verbankt,
mit kopstück sal man sy bezalen.
CRECELIUS *in der zeitschr. des berg. geschichtsvereins* 2, 96.

KOPFTAUBE, *f.?* kopftauben, hirntauben *u. a.* HOFFMANNS *gesellschaftslieder s.* 257.

KOPFTHEIL, *m. antheil der auf einen* kopf (*eine* '*person*') *kommt. so bei erbtheilungen, die kinder eines ohne testament ver-*

storbenen erben nach kopftheilen (*gegensatz* stammtheil); dasz auszer einem kopftheile an den .. zöllen und .. verbrauchssteuern ... noch für jeden kopf .. 1 thaler mehr zu zahlen ist. *Hamb. corresp.* 1867 12. *sept., von dem vertrag über zollsachen zwischen dem norddeutschen bunde und Hamburg und Bremen.*

KOPFTHEILUNG, *f. theilung des erbes nach köpfen* (*s. das vor.*). GÖSCHEN *vorles. über das civilrecht* 3, 2 *s.* 356.

KOPFTRÄGER, *m. anatomisch, der oberste halswirbel, auch* träger, *lat.* Atlas. CAMPE

KOPFTRETER, *m. bei* LUTHER: wenn wir thun was der teufel wil und lassen Christum faren, so haben wir guten friede für im, denn er kan uns allerlei abgötterei und irrthum wol lassen, on (*auszer*) diesen seinen kopftreter, den kan er nicht leiden. 6, 541°, *der ihm den kopf zertritt, s.* kopf *sp.* 1755 (*k*).

KOPFTUCH, *n. tuch um den kopf, als kopfbedeckung, besonders bei bäuerinnen. vgl.* SCHMELLER 1, 426. *mhd.* houbettuoch.

KOPFÜBEL, *n. kopfleiden.* STIELER 1375.

KOPFÜBER, *adv. praeceps*, kopfüber stürzen, *praecipitem ferri, s.* kopf *sp.* 1750 (*c*) *und das folgende.*

KOPFUNTER, *dasselbe, aber entstanden aus dem folg.:* lächerlich über tisch und stuhl, kopfüber kopfunter springen. ARNIM 1, 39, *d. h. wechselnd, wie deutlicher im folg.:*

gar bunt durchwirbelt er den raum ...
im luftrad und im purzelbaum,
kopfüber bald und bald kopfunter.
BOIE *die elfenburg* (*Matthissons lyr. anth.* 8, 132).

bei dieser zusammenstellung mit kopfunter *musz übrigens* kopfüber *vielmehr mit dem kopfe oben* (*übersich*) *bedeuten.*

KOPFUNTERSICH, *dass. in voller form, 'den kopf nach unten':*

und auch kopfuntersich die schwebe wol zu halten.
RÜCKERT *weish. d. br.* 218 (7, 40).

früher getrennt geschrieben, s. s. v. SCHILLER 353° *sp.* 1750 (*c*).

KOPFUNTERST, *gleich* kopfunter, *veranlaszt durch den gedanken, als wäre es eig.* 'mit dem k. zu unterst': sie können ebenso gut kopfunterst an einem aste hinabsteigen wie an ihm hinauf. BREHM *illustr. thierl.* 2, 11.

KOPFVERWIRRUNG, *f. verrücktheit.* STIELER 2514: alle bisherige kopfverwirrungen an Sanchuniathon sinken ins meer. HERDER.

KOPFWASCHUNG, *f. lavatio capitis.* STIELER 2447. *vergl.* kopfseife.

KOPFWASSER, *n. ein künstliches 'wasser' zur stärkung des kopfes;* ELISAB. CHARL. v. ORL. 1, 140 *Holl. spricht von einer flasche* keisers Carls kopfwasser *in ihrem schranke, woran sie riecht. vgl.* kraftwasser.

KOPFWASSERSUCHT, *f. hydrocephalus, wasserkopf.* ADELUNG.

KOPFWEH, *n. kopfschmerz, früher aber m. wie mhd.* houbetwêwe:

man sagt, sie hab einen kopfweh. J. AYRER 301°;

auch kan ich wol ermessen, dasz kopfweh erfordert essen. FISCHART *groszm.* 650 *Sch.;* es komme ihm, wenn er daran gedenke ... der kopfwehe an. *Bacchusia* 4; ich trinke nicht gern, weil ich mich vor dem kopfweh fürchte. GELLERT (1784) 3, 224; ich habe kopfweh. SCHILLER 166°; ein wenig kopfweh auf der linken seite zu haben. GÖTHE 17, 64. *auch als pl.* (*wie* kopfschmerzen): wegen heftiger kopfweh warf er sich öfters auf das bett. SCHILLER 1, 111 (*krit. ausg.*).

KOPFWEHR, *n. eine art wehr in flüssen, im unterschiede vom* schützenwehr *und* überfallwehr (*Leipzig*). *beim letzten findet ein steter überfall des wassers statt, beim zweiten wird dieser durch einen* schützen *oder aufzug geregelt, das* kopfwehr *aber, das bei gewöhnlichem wasserstande kein wasser überfallen läszt, bildet da über den wasserspiegel aufsteigend gleichsam einen* kopf (*ähnlich der* kopfstation *bei eisenbahnen*), *sodasz da alles wasser seitab in den mühlgraben laufen musz.*

KOPFWEHTAG, *m. kopfschmerz, älter und noch bair.* SCHM. 4, 2, *auch nd. noch* kopwêdach. *s.* wehtag.

KOPFWEIDE, KÖPFWEIDE, *f. die gemeine weisze weide, die 'geköpft' wird. vgl. weisth.* 4, 651. *oberh. i. j.* 1341 ein mansmat (*morgen wiese*) under den kuppelvelwan (*s.* felber). MONE *urgesch. des bad. landes* 1, 52, *vgl.* koppelweide.

KOPFWERFEND, *den kopf werfend, stolz, übermütig:* gehn sie doch mit ihren possen, sagte Bella zum oheim und noch kopfwerfender zum listenmann. KL. SCHMIDT *kom. dicht.* 155.

KOPFWERK, *n. kopfarbeit, opus ingenii* STIELER 2256: seitdem das wort kunstwerk auf die darstellungen der poesie angewandt wird, kann diese natürlich bei ausgebrannten

genies ... bloszes kopfwerk oder talent werden. KLINGER 12, 261. *gewöhnlich nur im gegensatz zu* handwerk (*weil uns* werk *für arbeit nicht mehr geläufig ist*): ich rede vom handwerk. ans kopfwerk bin ich noch nicht gekommen. HIPPEL *br.* 14, 166; (die sonntagsschulen haben den zweck) das handwerk immer mehr zum kopfwerke zu erheben. *allg. anzeiger der D.* 1840 *s.* 936; da du zu den menschen gehörst, denen die einbildungskraft alles vergröszert oder verkleinert, so will ich nun durch mittheilung der wahrheit ihr das handwerk oder kopfwerk für immer legen. FELDER *sonderl.* 1, 250.

KOPFWINKEN, *n. winken mit dem kopfe.* STIELER 2542.

KOPFWUNDE, *f. hauptwunde.* STIELER 1389. ADELUNG.

KOPFWUT, *f. hirnwut.* ADELUNG.

KOPFZAHL, *f. numerus capitum, s.* kopf *sp.* 1752 (*h, α*). *eine erbschaft z. b. wird* nach der kopfzahl (*in capita*) *vertheilt, s.* kopftheil; *mehrere gesellschaften erhalten von einem gemeinschaftlichen gewinne ihren antheil* nach der kopfzahl.

KOPFZERBRECHEN, *wie* kopfbrechen:

das zweifelhafte nur macht langes kopfzerbrechen. RÜCKERT.

auch kopfzerbrechende arbeit, *wie gewöhnlicher* kopfbrechende.

KOPFZEUG, *n. zierliche frauenhaube, gesteckte haube.* ADELUNG, *auch alle zubehör des frauenkopfputzes.* CAMPE: belohnte sie ihren fleisz mit einem nach neuer mode gestecktem kopfzeuge. NICOLAI *S. Nothanker* 1, 177; freilich wird ein neues kopfzeug so ernsthaft untersucht wie ein neues drama. STURZ 1, 55; es müssen wol schöne kopfzeuger oder süsze briefgen (*billetsdoux*) drin sein. HERMES *Soph. reise* 1, 197; wie wir dergleichen schon einige (*dictionnaires*) von kopfzeugern und peruken haben. MÖSER *p. phant.* 2, 75; mit einem kopf, der in einem kopfzeug von lauter lorbeerblättern steckt, eingesargt ... werden. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 113; die kopfzeugsgesichter kann ich ohnmöglich länger mahlen. TISCHBEIN *in Mercks briefs.* 1, 326, *er nennt erzürnt weibliche porträts so. auch m.:* einen neuen kopfzeug. ZIMMERMANN *eins.* 2, 204.

KOPFZEUGNADEL, *f. bei den nadlern, die feinste art nadeln.* CAMPE, *s. das* 'gesteckte' kopfzeug *vorhin.*

KOPFZIEHER, *m. ein werkzeug der geburtshelfer.* CAMPE.

KOPFZIERAT, *m. oder f. kopfschmuck.* CAMPE: warum folgen wir nicht denen sittsamen kopfzierrathen, so weit älter seind als diese .. da wir dergleichen auch genugsam in alten gemählden finden? GERBER *sünden* 248.

KOPHAHN, *m. kapaun:* im winter sal er den dauben von dem ausgefegten korn zu essen geben, desgl. den cophanen. MICHELSEN *Mainzer hof zu Erfurt* 37; zu weihennachten gute kophannen und alte hüner. MATHESIUS *hochzeitpred.* 64°. *s.* koppe *kapaun und* kaphahn.

KOPIERMASCHINE, *f. maschine zum copieren:* kunst sei kein bloszes silhouettenbrett des gesichts oder eine englische kopiermaschine der gestalten, sondern eine selber gebährende madonna. J. PAUL *komet* 3, 151; ihr kopiermaschinen der kopien (*recensenten*). *anh. z. Titan* 2, 33.

KOPIERSTUBE, *f. zimmer für die copisten:* er gieng in die kopierstube zum general. J. PAUL.

KOPISCH, *grossus in moribus et vita, vel* knebpishen (*s. unter* knäppisch). *voc. inc. teut.* n iiij°. *es könnte wol von* kope *gleich* koppe *ructus sein* (*s. besonders die stelle aus dem Cato dort*).

KOPP, *m. schröpfkopf.* RÄDLEIN 557°. *s.* kopf.

KOPP, KOPPE, KOPE, *ein fischname, cottus gobio.*

1) *es wird doppeltes geschlecht angegeben, z. b. bei* NEMNICH 2, 1259 der kopp *als schles.* (*aus* SCHWENKFELD), die koppe *als östreich.* (HÖFER 2, 154); *sing.* koppen *fem. auch bei* HONBERG, koppe *m. bei* LUDWIG, *so bair.* kopp *m.*, mülkopp SCHNELLER 2, 317:

koppen, gründel mir wohnen bei.
Ambr. lb. 142, 28;

auch bei HONBERG 1, 113°. 2, 466°. 508° *u. ö.*, SCHMELZL *lobspr.* 92. *schon in vocab. des* 15. *jh.* koppe *capito, allota, s.* DIEF. 24°. 97°, *in einem noch älteren das.* choppen, *im voc.* 1482 kopp 24°, *also gewiss schon mhd.* koppe.

2) *eine nebenform* köpe *m. bei* LEXER 154 *aus Kärnten. dasselbe steckt wol hinter der angabe bei* DASYP. 366° kop, mürkolb, grop, *Carabus, vgl.* 26° *und* kolbe II, 8. *eine dritte nebenform* kobe (*nul.* kofe) *s. sp.* 1539, *also hd.* koppe, kope, kobe *nebeneinander, dazu* kappe *nach* kapp *capitenus* DIEF. *n. gl.* 73°, *ahd.* chape SCHM. 2, 317, *vgl. unter* kobe 2 (*auch* GRIMM *lat. ged. des* 10. 11. *jh.* 329). *das alles weist auf hohes alter hin.*

3) *aus lat.* gobio (*s. unter* kobe 2) *ist das nicht zu begreifen, schon wegen des mangelnden umlautes. da aber der dicke kopf*

am fische das hervortretende merkmal ist, weshalb er auch kaulkopf; kaulhaupt; kolbe; kaule *heiszt, so möchte man auch in* koppe, chape *u. s. w. dieses merkmal bezeichnet finden, wie er denn auch mhd.* höupting *hiesz* (DIEF. *n. gl. s. v.* capito, *d. h. groszkopf*). kopf *freilich erklärt nichts. der fisch heiszt aber auch* quappe, kaulquappe, *schon ahd.* quappa *cappedo* GRAFF 4, 632, *und daraus kann* koppe *wie* kappe *geworden sein, wie z. b.* quam *reni mhd. zu* kam *und* kom *wurde* (*sp.* 1628 *mille*).

KOPP, KOPPE, *m. aufstoszen, rülpsen, bei* DASYP. 210ᵃ *ructus,* ein gröps, kopp, reüpse, *ebenso* FRISIUS 1167ᵇ, MAALER 249ᵇ, *das. aber* ein koppen lassen *ructare,* vogelkoppen lassen 471ᶜ, *also im nom. cig.* koppe *m.:*

dunkt dich denn der wein für nicht (*als nichts*),
so tû ain koppen als ain baur,
sprich 'wirt, wie ist dein wein so saur!'
parod. Cato bei ZARNCKE, *d. Cato s.* 148;

hofleren sie schon (*vor völlerei*) nit gar ins gesesz, so sind doch ire koppen und fürz von gewürz krisamssaur räsz. *Garg.* 44ᵃ (1575 D 5ᵃ, SCH. 68); die polnischen kopen von gewürz, auch von rettich und zwibel die fürz werden die luft vergiften. *groszm.* 140 (SCH. 658). *es ist noch bair., auch* kopper, koppezer. SCHM. 2, 317. *s. weiter* koppen.

KOPP, KOPPE, *m. kapaun, masthuhn, hahn.*

1) *kapaun. so schwäb.* kopp *verschnittener hahn* SCHMID 321, *auch bair.* (koppen schoppen, *kapaunen mästen*) SCHM. 2, 316, *und ebenso wol in folg.:* ainen kopen berupft man oben auf dem kopf. KEISERSBERG *g. spinn.* (*granatapf.*) O 1ᵃ, *mit einfachem* p *wie vorhin, wol ohne änderung der aussprache;* wie ein kopp gatzen. S. FRANK 36;

der koppe feist, der koppe feist
sie allsampt frölich lachen heiszt.
UHLAND *volksl.* 40 (*vogelhochz.*);

das feist diech (*keule*) von dem koppen.
H. SACHS 5, 246ᵃ;

schelm, wie wolst mir den koppen stehlen!
AYRER 277ᵇ (1386, 27),

vorher Ursus lauft ein mit einem gebratnen hun, *das der koch eben dann* ein koppen *nennt;*

mit allerlei fleisch, wie man wil hahn,
von koppen, hüner, geus und pfaben. 385ᵃ (1931, 32),

es ist noch nürnb., s. SCHMELLER 2, 317; ordre gab, was sie vor dauben abwürgen und an hünern und koppen neben einem spanferkel abstechen solte. *Simpl.* 3, 298 *Kz. Es erscheint als nebenform von* kappe *kapaun* (*s. d.*), *wie sich im* 15. 16. *jh. auch* koppawn, koppaun *findet, s.* DIEF. 97ᵃ. 256ᵃ *und* kapaunensuppe, *vgl. auch* koppen *kapaunen. dennoch wird aber ein deutsches wort dahinter stecken.*

2) *auch der hahn selbst, der unverschnittene, heiszt* koppe. *so im Oberinnthal* koppen *pl., 'gemästete oder überhaupt männliche hühner'* FROMM. 4, 55, 'SCHÖPF 334; *auch die u.* 1 *erwähnte bair. angabe* SCHMELLERS *lautet nur so:* kopp *m.,* köpplein *n., junger hahn, besonders ein verschnittener. ein hahn musz wol es auch im folg. sein:* Luther thût solches und lobet seinen koppen, der auf einmal 9 hännen (nunnen) dem teüfel an bratspiesz füret. J. NAS *das fünft hundert der cv. warheit, Ingolst.* 1570 409ᵇ. *jeden zweifel entfernt* LEXERS *angabe aus Kärnten* 164: köppe *m. der haushahn* (*bildl. wollüstling*), *mit umgelauteter nebenform. auch in den Niederlanden bei* KILIAN 254ᵇ kop, koppe, haen, *gallus. dazu in Nürnberg* koppen, köppeln *vom hahne: die henne treten.* SCHM. 2, 317, *wie md.* kappen *sp.* 198. *Das ist aus* koppe *kapaun nicht zu begreifen. es begründet vielmehr ein eigenes germ. wort für hahn, das umgekehrt die form* koppe *für das fremde* kappe *kapaun herbeigezogen haben wird. wie nun aber das* koppen *des hahns auch* kockern *heiszt* (*s. d.*), *so kann* koppe *zusammengehören mit engl.* cock *hahn, frz.* coq, *altn.* kokr, *dän.* kok *u. s. w.* (*s. sp.* 6); *s. weiter dazu* gockel *hahn.*

3) *aber auch henne oder huhn überhaupt bedeutete das wort. jenes gibt als nl.* KILIAN, 'kop, koppe, hinne, *gallina*', *noch fläm.* koppe *f.* SCHUERMANS 278ᵇ; *daher mnl. im Reinaert* Coppe *als hennenname, auch im frz. Renart* Copee, *im lat. Brunellus* Coppa (J. GRIMM *Reinh. fuchs* CCXXXVIII. CCXXIV). *auch auf hd. boden leben noch spuren davon in der kindersprache; in Schwaben findet sich da für die henne der ruf* kobele kobb kobb kobb! (BIRL. *Augsb. wb.* 286ᵃ), *in Henneberg heiszt das huhn da* küpp *f.,* küppele *n., man lockt sie mit* küpp küpp! *auch* kipp kipp! *und* kapp kapp! FROMM. 4, 317. *zu letzterm stimmt das.* kappel *f.,* kappele *n. huhn in der kindersprache, und eigen älter engl.* capul *a domestic hen* (*sonst pferd*) HALLIWELL 231ᵃ. *so gibt es zu dem* coq, cock *hahn vorhin in nordital. mundarten* (*piemont., parm., bologn. u. a.*) *in der kindersprache* coca *henne,* cochi cochi (*pl.*)! *ist der ruf für die hühner.*

KOPPE, *m. rabe, mhd. und mundartl. noch nhd., selten; vgl.* koppen 6. *bei* HAD. V. LAUER 529 *wird ein* rabe *angeredet:*

kopp weidgeselle, ich fürhte,
din farwe swarze werde mir ze kleide.

so ist im Wartburgkriege 25 *von einem* raben *die rede; der zwischendurch einmal* der koppe *genannt wird, seine art nachher* koppenorden (*MSH.* 3, 170, *Ettm. s.* 19, *Simr. s.* 231. 233, *vgl.* 358). *an beiden stellen übrigens geringschätzig oder scheltend, wie es mit aussterbenden wörtern geht. aber noch heiszt auf der Eifel der rabe* kob *m.* SCHMITZ 227ᵇ (FROMM. 6, 16), *in Luxemburg* koib *m., plur.* koiben GANGLER 246 (*dazu* koibekoir *n.,* 'kobenkorn', *das mutterkorn*), *sodasz ein mrh.* kobbe *als nebenform bestanden haben mag. Nahverwandt erscheint engl.* cob, *auch fries. auf Helgoland* kobb (FROMM. 3, 33ᵃ), *nordfries.* kub *f.* (JOHANSEN 10) *für die möwe, die auch als rabe bezeichnet worden ist, z. b. sardin.* corvo marino (NEMN. 3, 330).

KOPPE, *f. cacumen, gleich* kuppe.

1) *bergkoppe* FRISCH 1, 537ᵃ: itzt stiegen sie wieder auf die waldbekränzte koppe des berges. BRONNER *fischerged.* (1787) 93; die höchste koppe des gebirgs. Voss *Virg. georg.* 195;

(*baum, der*) aus der tiefsten schlucht emporsteigt
und hinaufragt bis zur koppe. HEINE *Atta Troll* 17;
auf der koppe
seines lieblingsfelsens. 43.

oft als bergname, besonders schles., wo neben der Riesenkoppe *oder* Schneekoppe, *die auch kurz* Koppe *heiszt, viele berge damit benannt sind* (WEINHOLD 46ᵃ); *aber auch anderwärts, wie in Hessen im* 15. *jh. eine* Iberkoppe, *eine* Gebichiskoppe (*Gibichskoppe, s.* HAUPT 1, 574), *in schwacher form:* von der Gebichiskoppen ... bis an die Iberkoppen. *weisth.* 3, 340.

2) *baumgipfel.* FRISCH 1, 537ᵃ, *bairisch. wenn aber das vorige wesentlich oder nur md. scheint, so ist dieses auch masc.* (*wie unter* 3. 4), *und auch in der bed. etwas anders, wie erweitert,* der koppen *heiszt dort der ganze buschichte theil eines nadelbaums im gegensatz zum stamme, dann auch und besonders eine stammlose, noch junge oder buschicht, zwergartig gewachsene fichte selbst, s.* SCHM. 2, 317. *aus Franken gibt er* weidenkoppen, *weidenbüsche, z. b. als grabeneinfassung schon im* 16. *jh.:*

auf weidenkoppen semmel stehn,
darunter bäch mit millich gehn (*im schlauraffenland*).
H. SACHS 1, 76 *Götz*;

da stund zu beiden seiten (*des bachs*)
weidenkoppen. 47.

Trotz der abweichung in sinn und form kann es nicht wol ein anderes wort sein. der begriffswechsel ist wie in kopf II, *B,* 1, *ein solcher fichtenkoppen heiszt bair. gerade auch* filzkopf, mooskopf. *s. auch* koppen.

3) fingerkoppe, *spitzd, bair. wieder als masc.* koppen SCHM. 2, 317. *ähnlich* nadelkoppe, *kopf, mitteld.:* wenn man eine nadel findet, die einem die spitze zukehret, so wird man unglück haben, kehret sie aber einem die koppe zu, wird man glück haben. *rockenph.* 3. *hund., cap.* 52. nagelkoppe (*vgl.* koppennägelein).

4) *federbüschel auf dem kopfe der vögel:* koppe, *cirrus, strauss.* ALEX 1225ᵇ, DENZLER 2, 175ᵃ (1, 145ᵃ kappe); das eine lerchengeschlecht, so scharweis daher flügt, hat keinen koppen, das ander ist irdisch und hat einen kobel. HEUSLIN *Gesners vogelb. Zürich* 1557 170ᵃ (*bei* HOUSY *in* haube *geändert*), *also auch schweiz. masc. vgl.* koppicht, koppmeise.

5) *das wort ist schwer zu beurtheilen.*

a) die einheit der verschiedenen bedeutungen zwar macht keine schwierigkeit. der begriffskern ist aufragende spitze, nur eben keine 'spitzige', sondern eine stumpfe, rundliche, kurz eine kopfartige, wie denn für alle bedd. auch kopf *besteht* (*sp.* 1768). *aber eben* kopf *kann ihm im ursprung nicht fremd sein; da jedoch* kopf *caput auf* kopf *trinkschale zurückzugehn scheint* (*sp.* 1747), *müszte in* kopf *cacumen und in* koppe *ein ganz anderer stamm vorliegen, der urspr. eine bestimmte derartige spitze bezeichnete, von der aus sich der allgemeine begriff entwickelte; von welcher aber? es bietet sich doch wieder der menschenkopf als bester ausgangspunkt dar! zumal für die doppelbedeutung blosze koppe und bebuschte* (*behaarte*) *koppe, vgl.* kol *am ende.*

b) auch die form ist schwierig. bair. und schweiz. (4) *müszte man* kopfe *erwarten. denn das* pp *ist fürs nd. gebiet alt bezeugt*

in alls. 'coppodi *cristatus (draco)*', *was sich leicht zu 4 stellt, und in ags.* copp *m. culmen, apex* (Ettm. 383), *altengl.* coppe, cop, *z. b. von thürmen, bergen, auch cirrus, crista, wie bei der haubenlerche, beim hahne, oder federbusch auf vögelköpfen, s.* Way *prompt. parv.* 91ᵇ. *diesz* copp *m. stimmt aber genauer eben zu* kopf, *während umgekehrt für kopf, scheitel u. ä. in Luxemburg* kopp *fem. gilt, z. b.* op der kopp danzen *auf dem kopfe tanzen* Gangler 249.

c) flämisch heiszt es vielmehr kobbe, kob *f., das obertheil eines hutes, der federbusch von vögeln, kamm des hahns* (Schuermans 269ᵃ, *dagegen* kop *m. kopf*). *und englisch besteht neben* cop *noch* cob *gipfel u. ä.* (*vgl.* Halliwell 259ᵇ). *diesem* kobbe *kann denn das oberd.* koppe *entsprechen. s. weiter unter* kuppe.

KOPPE, *f. in Posen, kleines schlechtes pferd.* Bernd 258, *der es als aus dem gleichbed. pos.* schkoppe, *poln.* szkapa *entstanden ansieht. aber schon in einem mittelrhein. oder doch mitteld. voc. des 15. jh. steht das wort,* koppe *runcina* Dief. *gl.* 504ᵃ, *und dazu stimmt nahe schwäb.* köb *m. gaul* Schmid 321, *vgl.* kobel *stute sp.* 1540 *unten.*

KOPPEL, *f., einzeln m. und n., band, verbindung, gemacht aus* kuppel (*s. d.*) *wie* doppel *aus* duppel, *frz.* double; *übrigens ist hier das* o *das urspr. in lat.* copula, *altit.* cobbola, *neuit.* coppia, *span.* cobla, *und schon mhd.* kopel *Ludw. kreuzf.* 5753, kopelen *Trist.* 88, 3 *var., Schwabensp.* 197, 4; *ebenso mnl.* cople, *mnd.* cople (*s.* 2, *c*), *im Teuthon. u. a.* coppel, *nnl. nnd.* koppel, *dän.* kobbel, *schwed.* koppel, *altfries.* keppel (*zaun*).

1, *a) zuerst wol nach dem frz.* couple *f., mlat.* copula, cupla *hundekoppel übernommen* (*vgl.* koppeln 1), *zwei mit einer kette zusammenhangende halsbänder von jagdhunden, deren so je zwei zusammen gehn, bei leithunden* hängeseil, *bei schweiszhunden* seil, fangestrick, *bei windhunden* strick, hetzriemen *genannt: copula,* coppil. Dief. *gl.* 149ᶜ 15. *jh., das.* hundebant, windstrick, hetzstrick, 150ᵃ rüdenbant; *numella, lorum quo canes copulantur aut retinentur,* kopple. Junius 190ᵇ, *zugleich zur führung; numellae,* de koppel edder stricke daran men de jachthunde föret. Chytr. *c.* 49, *also als plur.* (*bei* Golius *c.* 48 die kuppeln);

laut klifft und klafft es, frei vom koppel,
durch korn und dorn, durch haid und stoppel.
Bürger 69ᵇ, *wilder jäger,*

entweder als m., das Adelung *als nd. angibt, oder als n. wie im niederl. und mnd.* (*s. b*), *vgl. unter d* Luther;

die hunde, los der koppel,
revieren überall. Matthissons *anthol.* 9, 86;

die hunde zur koppel zusammen rufen, *zur koppelung, durch das horn.* Adelung.

b) ähnlich dann am geschirr für zusammengehende pferde, halskoppel, *vgl.* 2, *b,* brustkoppel *für kutschpferde, sie gleichweit von der deichsel zu halten. auch das schon mnd.,* collipendium (*sonst* kummet), ein coppel dat de disien holt (*hält*). Dief. *nov. gl.* 101ᵃ, *vgl.* jugum, ein jok, ein coppel 223ᵇ. *luxemb.* koppel *m.* (*pl.* köppel), *das ortscheit am wagen.* Gangler 250.

c) degenkoppel, *degengehenk.* koppel, *wehrgehäng* Rädlein 557ᵃ: die scheide ... hängt in einer am koppel (τελαμών) befestigten schwerttasche. Rüstow *und* Köchly *griech. kriegswesen s.* 20.

d) übertragen, z. b. ehkoppel, *eheband. Garg.* 64ᵇ;

da soll und musz ich dran, mich mit dem feinde schlagen.
und wolte wolte gott, es were nur der feind ....
ich selbst, und durch mich selbst, musz mich an eisen zwingen
und mir an meinen hals die koppeln legen an.
Flemins 117 (106 *Lapp.*),

klage Germaniens über den bürgerkrieg;

genug, die damen und die herrn ...
.. hatten, paar und paar an Amors seidner koppel,
sich in geheim hierher bestellt. Wieland (1857) 12, 51.

eigen in folg.: der art ist auch die unio, das ist vereinigung, das er (*der pabst*) solcher lehen viel zusamen koppelt, als ein bund holz, umb welchs koppels willen sie alle für ein leben gehalten werden. Luther 1, 296ᵇ, *an den adel* D 4ᵃ, *wol in geringschätziger absicht, vgl. unter* koppeln 2, *a.*

2) *von dem durch die koppel verbunden, wie franz.* couple (*das dann von lebenden wesen als masc. gilt*). *auch das schon mnd. und mhd.* (*s. c*).

a) im genauen sinne von zwei so verbundenen thieren, hauptsächlich weidmännisch eine koppel hunde, *zwei zusammengekoppelte jagd- oder rüdenhunde, mlat.* cupla *schon 9. jh.:*

in silberhellem grün, mit reger hunde koppeln,
trabst du zur martinsjagd. Voss *junker Kord* v. 97;

nachher auch ungenau für meute: und eine koppel von mehr denn zwölf hunden fällt über mich her. H. v. Kleist (1859) 3, 20, *vgl. c. luxemb. auch für ein joch ochsen* (*s. unter* 4), *und bei* Rädlein 573ᵃ, Aler 1225ᵇ *auch* koppel, kuppel *für paar überhaupt, wie nl.* koppel, *engl.* couple.

b) eine koppel pferde, *in unbestimmter zahl reihenweis aneinander gekoppelt.* Frisch 1, 537ᶜ: er (*Kohlhas*) ritt einst mit einer koppel junger pferde . ins ausland. H. v. Kleist 3, 7; da sie die glänzende koppel sahen. 9; setzte seine reise mit dem rest der koppel .. fort. 11; pferd muszte hinter pferd gehen ... man kann also denken wie lang die koppel wurde. Immermann *memorab.* 1, 69, *von ungekoppelten packpferden;* hierdurch (*durch das gastspielen*) muszte .. das repertoir zu einer bloszen koppel von paradepferden für die gastspieler werden, die keineswegs zur förderung des guten geschmackes gleichen strang zogen. Ed. Devrient *gesch. d. d. schausp.* 3, 421.

c) auch für haufe, menge überhaupt. schon mnd. cople *von der vereinigung der Venetianer und Franzosen vor Constantinopel* 1204, *s.* Frisch 1, 538ᵃ, *mhd.* kopel *von einer gedrängten kriegerschar Ludwigs kreuzf.* 5753:

denn komen ganze koppeln gangen
von himmelgrawen münch und kappen.
Fischart *Domin.* D 4ᵇ (1, 155 *Kurz*),

am rande münchskoppeln; ein koppel oder eine rotte losen gesindleins. Ludwig 1090. *ein heide schilt die christen*

du seuche deiner zeit! du koppel wilder thiere.
A. Gryphius 1, 482 (1663 *s.* 191).

so besonders noch nd., z. b. ên ganzen koppel lüde. *brem. wb.* 2, 847. *auch von thieren:*

un wat vörn gröten, wat vörn pappeln,
as hör man 'n koppel anten snappeln.
Groth *quickb.* 70 (*melkdiern*),

weidm. von rebhühnern, sonst 'volk'. Laube *jagdbrev.* 298.

3) *revier, an dem mehrere gleiches recht haben, besonders für weide, fischerei, jagd, s. die zusammensetzungen:* esch ist ein gemeines feld, das mehrere zusammen bauen (*s.* 3, 1140) ... koppel kann eben das bedeuten, weil es jede gemeinschaft anzeigt, wird aber eher für eine gemeinschaftliche weide genommen. Möser *osn. gesch.* 1, 20 (17). *in Thüringen von grenzrainen, die von beiden angrenzenden gemeinden beweidet werden.* Adelung. *auch das schon in mhd. zeit:* jus dictum coppele. *urk. v. j.* 1303 *bei* Lacomblet *urkundenb. f. d. gesch. des Niederrheins* 3, 20, *mrh.* coppelle *v. j.* 1222 *bei* Beyer *urk. zur gesch. der ... mrh. territ.* 1, 154. *vgl.* koppelgras, koppelweide.

4) *nordd. eingezäuntes feld, wiese oder stück überhaupt das nicht als garten dient, dän.* kobbel:

des verwalters Georg, der die pferde bewacht in der koppel.
Voss *Luise* 2, 125,

in der anm.: koppel, durch zäune oder buschwälle eingefriedigtes feld, für kornbau, weide oder gehölz, *vgl. die anm. zu* 1, 807;

hui! ich über den zaun, und im flug durch dornen und disteln
renn' ich die koppel entlang. *die freigel.* v. 30;
vom buschigen walle der koppel. *die heumad* v. 15;

wie ich denn auch immer alert sein muszte, wenn wir durch koppeln und dörfer kamen, die schlagbäume zu öffnen. Arndt *leben* 13; Fichte zieht einen graben und führt eine koppel um das feld der philosophie auf. Niebuhr *leben* 1, 66, *hier sogar statt des koppelzauns und walls, was sich aus dem vorigen leicht begreift. als feldmasz:* in der holsteinischen geest rechnet man das ackerland nach koppeln, in der marsch nach morgen. Schütze *holst. id.* 2, 325; *diesz wird die urspr. bed. sein, denn frans.* couple *bedeutet auch jugerum, eig. so viel land als ein 'paar' ochsen in einem tage pflügen können, und luxemb. bedeutet* koppel *f. noch ein paar ochsen* Gangler 250, *vgl.* joch *in beiden bedeutungen.*

5) *im orgelbau, mehrfaches orgelregister, vgl.* koppeln 3.

KÖPPEL, *m. schlemmer? von* koppen 4, *rülpsen? s. dorl aus trag. Joh. und unter* kopper 1 (*doch vgl.* köppelsknabe):

mein wirt ist trauriger dann ich,
es hat der köppel gar auf geszn. Schnelzl *Saul* 24ᵃ.

KÖPPEL, *m. kegelartige erderhöhung, s. sp.* 1768 *mitte.*

KOPPELBALKEN, *m. im wasserbau, balken zur verbindung über andere hin eingekammt.* Krünitz 44, 230.

KOPPELBÄNDIG, *adj.; jagdhunde werden* koppelbändig gemacht, *wenn man sie zusammenruft, um ihnen die* koppel *anzulegen.* Krünitz 44, 228. bändig *in diesem sinne ist der alte jagdausdruck.*

KOPPELBENGEL, *m. die* führstange, *eine stange die bei jungen pferden im geschirr längs der seiten angebracht wird, um sie gleich beisammen (in der koppel) zu halten.* GANGLER *luxemb. id.* 250.

KOPPELEI, *f. in einem sprichworte bei* S. FRANK: dienst umb dienst ist kein koppeley. gelt umb dienst ist nit dänks wert. 2, 44ᵇ; *in der folg. erklärung schreibt er* kopeley: so ein arner einem reichen dient, ein rathweiser den albern auf die füsz richt oder bei recht vor gwalt bewart, und sie hede geben drumb gelt ausz, das ist kein kopeley noch dienst, sonder es ist erst wett. *es scheint ein ungleicher handel gemeint, bei dem einer zu kurz kommt. an* koppeln 4 *gleich* kuppeln *ist nicht zu denken, eher an* kaupeln, *das luxemb.* koppeln *heiszt* (GANGLER 250), *vgl. henneb.* köpelmô *pferdehändler* FROMMANN 2, 279, *das dort freilich als* koppelmann *ausgelegt wird, von* koppel 2, *b; auch das dunkle* kobelwerk *könnte dazu gehören.*

KOPPELFALKE, *m. auch* kuppelfalke, *von einem guten jagdfalken, s.* FRISCH 1, 538ᵃ.

KOPPELFISCHEREI, *f. s.* koppel 3. FRISCH 1, 537ᵃ.

KOPPELFLÖTE, *f. im orgelbau, das gemshorn von acht fusz.* CAMPE.

KOPPELGENOSZ, *m. theilhaber einer* koppel 3. ADELUNG.

KOPPELGERECHTIGKEIT, *f. das recht an einer* koppel 3. ADELUNG. *vgl.* koppelrecht.

KOPPELGRAS, *n. das gras einer koppelweide, in einer nrh. urk. von* 1176 copplegras LACOMBLET *urk.* 1, 322.

KOPPELGRUNDSTÜCK, *n. grundstück das eine koppel* (3) *ist.*

KOPPELHEU, *n. heu von einer koppelweide,* coppelhawe *weisth.* 3, 759, 15. *jh., Saargegend.*

KÖPPELHOLZ, *n. bair., 'kopfholz, bauschenholz'.* SCHMELLER 2, 317. *s.* kopf II, *B*, 1, *c.*

KOPPELHOLZUNG, *f. jus conlignandi.* SCHERZ 815.

KOPPELHUND, *m. jagdhund an der koppel.* FRISCH 1, 537ᵃ.

KOPPELHUT, *f. compascua.* STIELER 869, *koppelweide, koppeltrift:* das dorf besitzt die koppelhude (*nd.*). RÜLING *beschr. v. Nordh.* 256; fiel auf den vierten mai ein starker hagel auf die markung und koppelhut-aue (*der stadt*). J. PAUL *Nepom.* 111.

KOPPELJAGD, *f. jagd und jagdrecht auf gemeinschaftlichem reviere.* FRISCH 1, 537ᵃ. STÜRENBURG *ostfr. wb.* 120ᵃ, *s.* koppel 3. *bildlich, in einem hochzeitgedichte:*

denn du hast über sein gehäge
auch, werthe braut, die koppeljagd. PICANDER 3, 358.

KOPPELKNECHT, *m. knecht eines rosskamms, der eine pferdekoppel führt.* STÜRENBURG 120ᵃ.

KOPPELMARK, *f. in koppeln getheiltes land. s. u.* koppel 4.

KOPPELN, *copulare, in gewissen verwendungen. vgl.* kuppeln. *doch nicht auf lat.* copulare *geht unser wort zunächst zurück, sondern theils auf das subst.* koppel, *theils auf frz.* coupler, *wie engl.* couple, *nl.* koppelen, *dän.* koble, *altfr.* kepla.

1) *jagdhunde* koppeln, zusammenkoppeln, *schon mhd.* kopelen (*s. unter* koppel), *mnd.* koppelen *Ssp.* 2, 61, 3: swer durch den banforst ritet . . . sine winde und sine braken suln ûfgevangen sin und sine jagehunde suln gekopelt sin. *Schwabensp.* 197, 4, *an die koppel gelegt, ebenso franz. u. s. w. dazu* ankoppeln, einkoppeln, verkoppeln, *aber auch* abkoppeln, aufkoppeln (STEINBACH 1, 951), entkoppeln, loskoppeln.

b) gekoppelte pferde, *equi bijuges.* STIELER 1000; sie ... koppelten ihre pferde zusammen. ARNIM 2, 302; eine gekoppelte sippschaft von pferden. J. PAUL *Tit.* 2, 76, *bes. reihenweis hintereinander, dasz der halfter des folgenden mit dem schweif des vorigen verkoppelt ist.*

c) rinder koppeln, *wol zwei mit einem doppeljoch anschirren:* ein junger und alter ochs, zusamen koppelt. *Agricola sprichw.* 102ᵃ; er sattelt den ochsen und koppelt die pferde. SIMROCK *spr.* 7046, *macht verkehrte welt.* aufkoppeln, *loskoppeln:* ein Landenberger zů Sarnen vernam, dz ain bawer im Melchtal gar ein schön jung ochsen het, schickt den knecht die zů holen aus dem pflůg .... als der knecht an den ochsen aufkoppelt, schlůg des bawren sun dar. S. FRANK *Germ. chron.* 1533 208ᵃ, *am loskoppeln arbeitete* (*bei* TSCHUDI *nur* als er die ufband).

d) von menschen: wir wurden überwunden . . . und mit stricken zusammen gekoppelt. *Plesse* 3, 353, *wie vieh;*

die auf galeeren euch, mit mördern
eng an einander gekoppelt, fluchen. PLATEN 116ᵇ;

(*so will ich*) mit ihr gekoppelt gehen
und ihr nur traun wenn ich sie seh und fühle.
Shaksp. winterm. 2, 1,

d. i. unzertrennlich, 'wie gekoppelt'. nd. aber sik koppeln, *sich in einem haufen sammeln, zu* koppel 2, *c.*

e) im eisenbahnwesen, wagen (zusammen) koppeln *oder* kuppeln, *auch* abkoppeln; *die wagen sind ja gleichsam 'gekoppelt' wie die pferde unter b. ähnlich auch sonst im technischen, vgl.* 3.

2) *bildlich, verbinden überhaupt.*

a) lehen *u. dgl.* koppeln, *mehrere in einer hand vereinigen:* brauchen sie . . solch heilige behendigkeit, das sie zehen oder zwenzig prelaturn zusamen koppeln. LUTHER 1, 294ᵃ, *an den adel* C 4ᵃ, *s. unter* koppel 1, *d. man hört von* verkoppelung der grundstücke.

b) geistig, fest verbinden, schon mhd.:

ich wil topeln
und mich alsô kopeln
zur vriheit nâch gewinne. *pass. K.* 407, 40;

in liebe gecoppelt CENSNE 3418 *nach* BECH *Germ.* 7, 491; *vgl.* koppelt *in den lesarten zu* WOLFRAMS *Tit.* 116, 4; leimet und coplet narrenwerk die freundschaft zûsamen? S. FRANK ... 15.

3) *technisch mehrfach. im orgelbau, die claviaturen* koppeln, *so in verbindung setzen (durch den* koppelzug), *dasz das auf der einen gespielte auf der andern mitgespielt wird, vgl.* koppel 5. *in der kunst,* zwei säulen koppeln, *so nah verbinden dasz die kapitelle sich berühren, von* figuren, *sie auf eine basis bringen. im weinbau, den weinstock doppelt anbinden.*

4) *kuppeln:* wann solche (*velteln*) not leiden, so legen sie sich auf das coppeln, werden (mit züchten zu reden) hurnwirtin und zauberin. BARTH *weiberspiegel Lpz.* 1565 M 7ᵃ; es begab sich, das Klodius eine derselben frauen, als sie alleine in der kirchen war, geschändet, darauf er, in geklagter blutschande, di richter bestochen, ihnen andere weiber noch gekoppelt. BUTSCHKY *kanzl.* 331; die, so lose leute heusen, hegen, aufhalten oder koppeln, sollen .. 10 pfd. verbrochen haben. WALTER *dän. chron.* (1683) 186. *vgl.* koppler.

5) *zu* koppel 4, *nordd., ein stück land zur koppel machen* (einkoppeln), *auch behufs der* koppelwirtschaft *in* koppeln *oder schläge eintheilen.*

6) *koppelgerechtigkeit ausüben, z. b. von koppelhut:* es wird (*auf den weiden des fleckens*) mit den beiden häusern Hardenberg gekoppelt. RÜLING *beschr. v. Nordh.* 247.

KÖPPELN, *verkleinertes* koppen.

1) *zu* koppen *rülpsen, aufstoszen, im* 15. *jahrh.* MONES *anz.* 8, 495ᵃ, 100, *im* 14. *jh. bei* MEGENBERG:

so du dich fülst an unterlosz ....
dir unwült (*wird übel*), köpelst, farzst und scheist.
FOLZ *in Kellers fastn.* 1210;

das eilft zeichen (*der schwangerschaft*), dasz etlichen frawen köpplet und das oft köppen essigt in der kelen. RÖSZLIN *hebammenbüchlin* 11ᵇ, *ebenso bei* DRYANDER *arznei Frankf. a. M.* 1542 3ᵇ, *es ist aber wörtlich aus* MEGENBERG 39, 7, *nur bei diesem persönlich (wie bei* FOLZ): daz etleich frawen köppelnt. *auch* der rettich köppelt über sich (*d. i. nach oben*). FRISCH 1, 537ᵃ, *'stöszt einem auf', macht aufstoszen. dazu schwäb.* köbeln *ekeln* (*s.* köbisch *am ende*)? *s. auch* koppezen.

2) *anders schles.* köppeln *kippen, umwenden, intr. wackeln, s.* WEINHOLD 46ᵃ, *auch erzgeb. und wol weiter md.:* ein klein wankendes stöcklgen ist umgeköppelt, da er auf dasselbe tratt, dasz er rückling gefallen. WILISCH *freiberg. kirchenchron.* 2, 499 (FRISCH 1, 537ᵃ). *s. dazu* koppen 2. 7, *a, aber auch* kœpeln (*schles., md.*) *unter* käupeln.

KOPPELNETZ, *n. s.* kuppelnetz.

KOPPELOHR, *n.* er fragte erboset die ministerin, wohin sie sein ohr versteckt habe (es war das blecherne koppelohr *u. s. w.*). J. PAUL *Tit.* 3, 70.

KOPPELPFERD, *n. sejugis.* STIELER 1000, koppelpferde, *chevaux de couple.* RÄDLEIN, *er meint ein paar kutschpferde; gewöhnlich im pferdehandel, zusammengekoppelte pferde.* FRISCH 1, 537ᵃ.

KOPPELRAIN, *m. gränzrain, auf dem die einwohner beider angränzender dörfer ihr vieh weiden können, in Thüringen, auch kurz* koppel. KRÜNITZ 44, 229.

KOPPELRECHT, *n. jus compascui, recht zur koppelhut.* CAMPE.

KOPPELREIE, *m. ein tanz, in doppelter reihe?*

du weist wol das ich ietz den maien
gewesen pin pei manigem kopelreien
und auch an manigem end,
do fraw und gesell (*liebhaber*) ir hend
freüntlich thetten zusamen schliesszen. *fastnachtsp.* 1419.

KOPPELRIEME, *m. zur koppelung der hunde.* FRISCH 1, 537ᵃ.

KOPPELRING (*m.*) der hunde, *numella.* ALER 1225ᵇ.

KÖPPELSKNABE, *m., um* 1500 *oberrheinisch von gewissen leuten verdächtigen gewerbes:*

aber es ist ietz dar zů kumen,
das pfaffen, adel, burger, frummen
setzen an köppels knaben sich,
die inn nit sint an eren glich. BRANT *narr.* 77, 30;

wolt einer gern ein nefrow han,
die erst frag ist 'was hat er doch?'
man fragt der erberkeit nim (*nicht mehr*) noch ...
man sůcht ein usz der narrenzunft,
der in die milch zů brocken ('*was einzubrocken*') hab,
ob er joch si ein köppelsknab. 17, 30.

in andern ausg. köpplesknaben, *bei* MURNER *aber einmal mit* pf: böse nackend köpfelsknaben. *narrenbeschw. c.* 31 *s.* 716 *Scheible.*

Die bedeutung bleibt zu ermitteln. ZARNCKES *vermutung auf baderknechte stöszt sich an dem nd.* pp. *nach* BRANT 17, 30 *müssen sie aber vermögend sein können, nach* 77, 30 *wird ihr umgang des spiels wegen von adelichen, bürgern, geistlichen gesucht,* nobiles qui ludunt cum nebulonibus et lenonibus *wie* KEISERSBERG (*bei* ZARNCKE *s.* 422*) *den inhalt der stelle ausdrückt. der* köppel *oben bei* SCHMELZL *ist vielleicht dasselbe, in der trag. Joh.* c ij* *aber findet sich* 'köpplisbuoben', kupler, riffian, *bei* KEISERSBERG *lebkuch.* 74 köplinsvolk *von leichtem liederlichem gesindel. demnach steckt ein subst.* köppel, köpplin *n. darin. nach* KEISERSBERGS lenonibus *und nach der zusammenstellung mit* 'kupplern' *darf man eben solche darunter vermuten, etwa im dienste der wirte von frauenhäusern, diesen kunden zuzuführen? vgl.* koppeln 4.

KOPPELSPRACHE, *f. besprechung, versammlung der koppelgenossen.* MÖSER *osn. gesch.* 1, 20. 21. *vgl.* bauersprache.

KOPPELSTRANG, *m. am geschirr, s.* koppel 1, *b:*

an deren (*deichsel*) spitze sie das güldne joch
samt schönen güldnen koppelsträngen band. BÜRGER 167*,
λέπαδνα Il. 5, 730.

KOPPELTRIFT, *f. koppelweide.* ADELUNG. *davon dän.* kobbeldrift.

KOPPELUNG, *f. subst. verb. zu* koppeln, *bei* STIELER 1000 *für kuppelei.*

KOPPELWEIDE, *f.* 1) *gemeinschaftliche weide, und das recht dazu, s.* koppel 3, *heiszt auch* koppeltrift, koppelhut, gemeinweide, mittrich, almende. *schon mhd., mit* ü: dâ und umbe Veringen ligent vij wisen, die man heizet kuppelweiden. *habsb. urb.* 260, 21, *im* 11. *jh.* copeleweide, *niederrh., s.* FÖRSTEMANN *namenb.* 2, 391, LACOMBLET *urkundenb.* 1, 102. 116. *vgl.* koppelheu.

KOPPELWEIDE, *f. salix incubacea, mattenweide, kleine silberweide. vgl.* kopfweide.

KOPPELWIRTSCHAFT, *f. nordd. bewirtschaftung von feldstücken, die man in koppeln oder schläge eintheilt und die abwechselnd als acker und wiese benutzt werden* (*s.* koppel 4). KRÜNITZ 44, 231.

KOPPELZUG, *m. in orgeln, s.* koppeln 3. CAMPE.

KOPPEN, *f. s.* koppe, *collus gobio.*

KOPPEN, KÖPPELN, *vom hahn, die henne treten, nürnb., s. unter* koppe *kapaun* 2 *sp.* 1783.

KOPPEN, *kapaunen, hähne verschneiden, bair.* SCHM. 2, 317, *tirol.* FROMM. 6, 300: Franciscus von Sickingen .. koppet vili pfaffen, wo er si ankam. S. FRANK *chronica* 230* (1536 266*), *wie* kapaunen, *castrieren. s.* koppe, *kapaun.*

KOPPEN, *in sehr verschiedenen bedeutungen.*

1) *die spitze abschneiden, beschneiden,* bäume koppen ADELUNG, *und zwar bei oberd. schriftstellern* (*vgl. u.* abkoppen), *bes. von weiden* (*vgl.* kopfweide):

also musz man koppen die waiden. H. SACHS 3, 2, 189*;

die felher oder weidenköpf (*s.* kopf *sp.* 1768 3, *a, aber auch* 1767 1, *c*), ie mehr man sie hat abkopt, ie dicker sind si wider gewachsen. FRANK *parad.* 1558 292* (*also neben* kopf); der lebendig gott ... bricht, koppet und stümlet ab alles darein das fleisch hofft. 31*. *es ist z. b. schwäb., bair., tirol.* FROMM. 6, 300 (*vgl.* koppmesser), *kärnt.* keppeln LEXER 157, *hat also mit dem nd.* koppen *köpfen nichts zu schaffen, obwol die mittel- und norddeutsche sprache es damit verwechseln musste, wie denn* STEINBACH 1, 915 *dafür* köppen *gibt, decacuminare (als von landsch.* kopp *caput), ebenso nd. bei* SCHAMBACH 109*, *vgl.* köpfen 2.

2) *kippen, schnappen, kippend oder schnappend fallen oder steigen, so bair.* SCHM. 2, 317, *z. b.* ein brett koppt auf, *wie vorhin das dem.* köppeln 1. *einen alten beleg dafür gibt wol folg.; in einer oberd. passion des* 15. *jh. spielen die Juden mit Christus im gericht u. a.* 'kopauf ins licht', *eine art blindekuh:*

ich weis kein pesser kurzweil nicht,
wir spilen mit im kopauf ins licht. *Germ.* 3, 277,

sie verbinden ihm dazu die augen und rupfen ihn dann, er aber musz den rupfer raten; der name des spiels ist der zuruf an den gehänselten, in die höhe zu 'koppen' um unter dem tuche weg einen lichtschein zu erhaschen, es ist wie ein überkippen des kopfes.

3) *im* 15. 16. *jh. häufig* in die art koppen, *in seine natur zurückfallen, schon mhd.:*

dô koppets wider in ir art. *Reinh. fuchs s.* 366,

ls. koppolz (*also ahd.* choppôn?), *von einer katze die sich von einer not erholte und nun wieder aufs mäusefangen verfällt;*

und dô der habec ir voget wart,
er koppet balde in sine art. BON. 26, 20,

der habicht den die tauben zu ihrem schutzvogt wählten gegen den weih;

wann unart koppet in sein art.
VINTLER *bei Haupt* 9, 83,

wer einmal bös ist, fällt in die bosheit doch wieder zurück, vgl. im mhd. wb. 1, 861*, 30;

er (*mein sohn*) kopt ietz mir nôch in die art.
BRANT 5, 20, *schlägt mir nach;*

noch lasz ich hart, ich kopp in tart (*d. i.* d'art, *s.* 2, 974).
UHLAND *volksl.* 395,

d. h. es fällt mir schwer, nicht in die angeborne art zurückzufallen, ich koppe = dasz ich nicht koppe (*conj.*), *s. sp.* 489; wie ir ewere kind ufziehen, also eeren uch ewre kind. denn wâs (*für* swaz) sie thûnd in der jugent, dz gefalt uch wol. 'ei, sprichst du, es kopt in die art, und würt ein recht gesell'. KEISERSBERG *post.* 1, 22*, *d. h. sie werden ohnehin wie es dem geschlecht angeboren ist;* hast du kind, die echter wol wellend und frumm leüt wellend sein und dir noch schlagen oder in die art koppen .. 3, 83*; wiewol auch unadelich adler seind, die ausz diser art schlagen und in die art Vespasiani koppen, dem si etwas gefreünd (*verwandt*) seind. FRANK *chronica* 121*; und seind nun all christen, auszgenummen ein klein theil koppet noch in die griechisch art. *weltb.* 76*; da laszt sich der abgötter (*heide*) Machomet aber grob merken, das er noch in sein alt art kopt. 122*; der new mensch ... kann nicht dann (*nichts als*) in sein (*gottes*) art koppen. *parad.* 147*;

und wann sie kommen in die eh,
so koppens in die vorig art.
was man gewont, das läszt man hart. H. SACHS.

auch aus der art koppen (*und in eine andre art*):

(*frauen*) die doch ganz koppen ausz der art.
spruch v. 1523 (ZARNCKES *Brant* 310*).

Auch köpfen *kommt vor:* Socrates hat kinder gehabt, die mer in der mûter dann in des vaters art haben geköpft. S. FRANK .... 18 (*nachher aber ebenda* 59 wie koppen sie so waidelich in die art).

4) *aufstoszen aus dem magen, ructare.* DASYP. 366*, FRISIUS 1167*, MAALER 249* (*vgl.* kopp *ructus*).

a) mit einer person als subj.: ructo, ich koppe. DASYP. 210*;

ich bin als vol win, das ich koppen. *trag. Joh.* L viij;

etlich vil wein schlünden, als wölten sie sich zů todt saufen, speihen, undewen, koppen und kotzen. FRANK *chronica* 103*; wer wol schläft, seicht, kopt und furzt, bedarf kein arzt noch wurz. FISCHART *grossm.* 140 (*Sch.* 639). *im inf. ist das subj. unsicher:* treibt ausz dem magen die flatus uber sich (*nach oben*) und gibt vil rörpsens und koppens. THURNEISSER *inst. einw. aller erdg.* 80; *ructus,* das koppen. GOLIUS *onom.* 1582 255. *noch s. b. schwäb.* 'koppen *rülpsen*' SCHMID 321.

b) eigentlich aber wird das, was aufstöszt, subj. sein, wie noch bair. es koppt einem das essen herauf SCHM. 2, 317; *ebenda dann auch* der mensch koppt das essen herauf, *desgl. vom wiederkäuenden rinde.*

c) ebenda bildlich das wird mir noch oft herauf koppen, *z. b. von einer ärgerlichen erinnerung (die man 'nicht verdauen kann'), bei* FRISCH 1, 537* *z. b. von gethanen wolthaten:* es koppet ihm leicht auf, was er einem guts gethan, *saepe commemorat etc.; zu dem* aufkoppen *s. unter* 7, *c.*

d) allgemeiner geworden ist es nur von pferden, krippenbeiszern, die auf die krippe beiszend heftig atmen (ADELUNG), *es geschieht mit einem rülpsenden tone, vgl.* kopper 2. *s. auch* köppeln 1, *wo auch ein* köppen *vorkommt, und* koppezen.

5) *dunkel in seiner eigentlichen bed. ist ein anderes oberd.* koppen, *das getraide vom unrat säubern durch schütteln im siebe, tirol.* SCHÖPF 334, *aus Kärnten b.* FROMM. 3, 119, LEXER 164;

wieder anders bair. b. Schm. 2, 317, *vom ersten mahlen des korns, wobei nur die spitzen der körner abgerieben werden, der abfall heiszt das* koppmehl.

c) *endlich wird dem* raben *ein* koppen *beigelegt, von seinem unheilkündenden geschrei:*

wann der rapp choppt, es bedeut ein leich.
Vintler 7768,

s. Schüpf *tir. id.* 335, *in der goth. hs.* wenn der rapp kopp (Grimm *myth.* 1035 *anh. s.* LV.). *s. dazu* koppe *für rabe. sp.* 1784, *mit dem es zusammengehören wird.*

7) *die vier ersten* koppen *werden urspr. eins sein.*

a) *das erste stellt sich von selbst zu dem gleichfalls oberd.* koppe *spitze. aber auch das zweite lehnt sich leicht an diesz* koppe, *wie das gleichbed.* kippen *an* kippe, *die beide freilich vielmehr nd. (und md.), nicht hd. sind, s. sp.* 784 *unten.*

b) *das dritte wird nur eine bildliche anwendung des zweiten sein, wie ein plötzliches umkippen, umschlagen auf den natürlichen schwerpunkt zurück. bemerkenswert ist, dasz das altn. eine genau entsprechende wendung hatte,* kippa 1 kyn Fritzner 349*, *ins geschlecht (das künne) einschlagen, nicht aus der art schlagen,* kippa *heiszt eben sonst schnellen, schnappen (sp.* 786).

c) *das vierte* koppen, *das* Frisch *als naturlaut ansieht und das an* köcken, kotzen *erinnern kann, wird doch auch nur ein angewandtes kippen sein, denn das 'aufstoszen' geschieht eben so plötzlich und gibt das gefühl als wendete sich der magen um (wie man es auch benennt) und schlüge, schnappte nach oben. auch ist der ausdruck eig.* herauf (4, *b*) *oder* aufkoppen (1, 678), *vgl.* 'über sich köppeln' *unter* köppeln 1.

KÖPPEN, *gleich* koppen, köpfen, *s. d.*

KOPPENSCHOPPERIN, *f. gallinaria,* hüner- oder coppenschopperin Kirsch 1, 497*, *die kapaunen mästet.*

KOPPER, *m.* 1) *rülpser, ructator.* Maaler 249*, *das* kopperin *ructatrix. daher wol für schwelger (vergl. unter* koppen 4, *a*): nun vergleiche disen (*den mäszigen*) die stinkende, feuchte, garstige, unflätige schlecker, kopper und schwelger, so würdst du bfinden was groszer underscheid ist ... *Petr.* 15*. *vgl.* köppel.

2) *koppendes pferd, equus ructator, das* krippengöcksicht, *ein* barngrölzer *ist, die rülpssucht hat.* Stieler 1439, Adelung, Schmeller 2, 317, Tobler 113*.

3) *ructus, rülps, koppe.* Schmeller, Schmid *schwäb. wb.* 321: wollen etwan dir die kopper, grölzer und dergleichen magentriller aufstoszen, so vergönne ihnen freien pass .... zu 'Coppenhagen' heiszt man es die grosze tischglocken. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 15; *eigen als schwaches fem.* stimme unter dem generalbasz einer pfündigen koppern ein und anderes zechlied an. 24.

KOPPET, *s.* koppicht.

KOPPEZEN, KOPPIZEN, *gleich* koppen 4, *bair.* Schmeller 2, 317, *eructare* koptzen Dief. *n. gl.* 156* (15. *jh.*): es hatten die Scithier im brauch, dasz einer, wann er nur ausspeihete, er alsdann gestraft ward mit worten, wann er aber vor lauter völle umbdähete (*undäute*) und uber siben warf, ward er wirklich gestraft. dann sie hielten darfür, dasz das umbdäben oder uber die zähn schweiszen (*speien*), so wol auch das koppitzen nirgends anders herkäme als vom übrigen essen und trinken. Albertinus *de conviviis* (1598) 12; wofern ein alter mann alle tag wil vil essen und nicht wenig trinken, alsdann wird er vil köppizen und wenig schlafen, *ders., übers. d. Guevara. dazu bair.* koppezer, *m. ein magenwind.*

KOPPICHT, KÖPPICHT, *adj. zu* koppe; *die bair. schwäb. form ist* koppet, *das wäre mhd.* koppeht. *alts.* coppôd (*s. u.* koppe *sp.* 1785), *altengl.* copped (*s. u.* 1).

1) *mit einer* koppe *versehen. a) so von vögeln:* wer da fehet ein bermeisen, der sall (*zu strafe*) geben ein koppechte hennen. *weisth.* 1, 490 (*rechtsalt.* 587. *myth.* 647), *mittelrh. v.* 1338, *henne mit kopfbusch;* wenn eine gluckhenne koppichte hühnchen ausbrüten soll, so musz man ihr .. eine grosze mütze oder hut aufsetzen. *n. Bunzlauer monatsschr.* 1792 *s.* 212; köppichte tauben, *columbae cristatae.* Schwenkfeld *theriotr.* 239. *bei* Denzler koppet *cirratus. ebenso altengl.* coppede hen *prompt. parv.* 91. *vgl.* kopficht 3, käupicht, kuppicht.

b) köppicht *wird enthalten sein in westthür.* keppige hünner, *köppige hühner* Frommann 2, 281, 36.

c) bair. koppet *von der baumkrone:* ein koppeter felber (*weide*), koppets pirnpämlein. Lori *Lechrain* 405. Schm. 2, 317, *s.* koppe 2.

2) *merkw. aber auch im gegensatze dazu schwäb.* koppet, *ohne hörner* Schmid 321; *nach* koppen *abstutzen? vgl.* kolbe 9 (*bes. c, β*).

3) köppich (*für* köppicht), *eigensinnig, trotzköpfig:*

als köppich tûn ich schetzen
mein öhem Heimeran. Uhlands *volksl.* 656;

so noch westerw. koppicht Schmidt 83, *mrh.* köppig Kehrein 240, *luxemb.* koppeg, *und nd. nl.* koppig = *hd.* köpfig. *doch s. unter* köppisch.

KÖPPISCH, *obstinatus, contumax, auch* koppisch Stieler 1012, *also wie* köppicht 3: wenn ainer in ain ander land kompt, zů dem ersten facht er an und thůt sich siner köppischen weis und groben gebärden ab. Keisersberg *geistl. spinn.* M 6*;

wol auf und laszt uns retten!
es wirt ain unmůt (*zwist*) drausz:
so köppisch ich in schetze,
mein retter Haimeran!
Hesellohen *bei Uhland volksl.* 655, *wunderh.* 4, 311;

noch mrh. köppisch *eigensinnig, 'auf seinem kopf beharrend'* Kehrein 240, *westerw.* köppisch, köpsch, *auch* kopsch Schmidt 83; *es stimmt zu nd.* kopsk *und lehnt sich an* kopf I, 3, *f an. allein in dem bair.* Heselloher *ist (wie unter* koppicht 3) *an nd. oder md. einwirkung nicht zu denken, eher noch an eine alte hd. nebenform* koppe *für* kopf (*wie bei* knopf), *vergl.* koppe 2. *in Schmalkalden nennt man ein mürrisches gesicht eine* koppe, *s.* Vilmar *hess. id.* 218.

KÖPPLEIN, *n. demin. zu* koppe. *von* koppe *ructus:*

da si am nächsten (*kürzlich*) mich an lacht,
liesz sie ein köpplin das es kracht. *Hätzl. s.* LXXVII.

KOPPLER, *m. gleich* kuppler, *ergibt sich aus* kopplerin *fem.:* do sprach die alt koplerin. Steinhöwel *Aes.* 1569 102*. *s.* koppeln 4.

KÖPPLESKNABE *u. ähnl., s.* köppelsknabe.

KOPPMEISE, *f. parus cristatus.* Stieler 1264. *s.* koppe 4.

KOPPMESSER, *n. messer zum verschneiden der bäume (s.* koppen 1). Frommann 6, 300.

KOPPRIEGERLE, *n. ein vogel, erythropus minor.* Maaler 249*, kopprigerle *Garg.* 237* (*Sch.* 444) *als speise, bei* Nemnich *wb.* 319 koppenriegerle *wiesenschwalbe. auch von* koppe *crista, wie* koppmeise?

KOPPRIEMEN, *m. bei pferden, riemen der ihnen um den hals gezogen wird, um das koppen zu verhindern.* Adelung.

KOPPUT, *allota, gobio,* kopp, gropp, kaulhaupt. *voc. theut.* 1482 q1*. m 8*, *wo auch lat.* copto, *wie er bei* Nemnich *und schon im 16. jh. auch* kopt *genannt wird, s. anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 363. kopt *ist kürzung von* kopput, *diesz aber eine merkwürdige weiterbildung von* koppe *sp.* 1782.

KÖPRICH, *adj.? von der wirkung der lustseuche heiszt es:*

davon uns komn franzoisn, seind köprich, taub, fast blind.
herrl. triumphwagen 11.

etwa zu kopf *gleich* knopf *knoten sp.* 1769 (*g*)? *vgl. luxemburg.* koppeg *holperig* Gangler 250?

KOR, *wahlte, das praet. von* kiesen, *s. d.*

KOR, *m. chor, s.* 2, 617; *es sind aber nachträge nötig.*

1) *zur form. a) die mhd. schreibung mit* k, *die der aussprache nach noch jetzt die richtige wäre, galt bis ins* 15. *jh. und länger, s. die beispiele;* chorus, ein kore, *nachher* choralis ein korschuler *voc. opt. Lpz.* 1501 F 2*;

also der kor ein isne thür hatt. Lenz *Schwabenkr.* 124*;
die korthür aber geöffnet ward. 125*.

aber auch die gelehrte herstellung des ch (χ) *fürs auge, dem ja diese gelehrsamkeit bis heute vielfach allein gilt, geht bis vor* 1500 *zurück (s.* Dief. 153*), *z. b.:*

vil stant in kirchen und im chor,
die schwetzen, roten (*beraten sich*) durch das jor.
Brant 91, 1 *u. ö.*

von dieser formel kirche und kor *und ihrer bedeutung s. spalte* 794 (*i*).

b) auch der vocal erfuhr eine heimische änderung: chorus, cancelli, der chur, kur. Alberus dd1*. *ein nd. voc. des* 15. *jh. gibt* chorus, cour Dief. *n. gl.* 116*. *nürnb. heiszt es* kauer, *s.* Fronm. 6, 95, Gröbel 3, 275*.

2) *zur sache. die bedeutung des kirchenchors in alter zeit hat vielfache spuren im leben hinterlassen, noch bis heute auch in protest. ländern.*

a) redensarten mit 'zu chore' *s.* 2, 618. *noch ein beispiel für* zu chore treiben *gleich* zu paaren treiben:

er trieb die belagerte ziemlich zu chore.
Hoffmannswaldau *u. a. ged.* 5, 94.

das setzt notwendig einen häufigen und starken widerstand der verpflichteten gegen das 'zu chore gehn' (*s. b*) *voraus; aber nicht an schüler ist zu denken, sondern wol an mönche, klostergeistliche* (pfaffen gênt ze kôre ungern *Renner* 6248) *und an den gesang im chore besonders zur ersten* hora, *der* h. matutina, *die urspr. bald nach mitternacht stattfand und auch die häufige redensart* die metten verschlafen *erzeugte. Ähnlich* zu chore gehn mit einem, *ihm mitspielen, ihn mishandeln:* gehen also mit ihm zu chore, als hetten sie den teufel gar zu braten *Reineke fuchs Rost.* 1650 342, *von der art wie ein in confessionsstreitigkeiten vermittelnder von den orthodoxen behandelt wird; etwa von strafen, die an geistlichen im chore vollzogen wurden? Stark verblaszt ist jenes* zu chore *in der thür., sächs. redensart* zu kore tragen *oder* schleppen, *d. h. zuhauf.*

b) zu kore gehn *bedeutete auch den gesang* (*horagesang*) *selbst, der die 'pfaffen' zu chore rief. daher in einem nd. osterliede von der nachtigall, die auch die andern vögel zum singen anregt:*

se sprikt de voghele an,
dat se wol to kore (*var.* kure) ghan.
Haupt 1, 547. *Germ.* 2, 165.

c) an den bau des chores, hauptsächlich an seine wölbung und auszierung schliesst sich ein bildlicher gebrauch an für himmel. von den vögeln heiszt es, dasz sie

mit iren stimmen hellen
des tages kor durchschellen. *Hätzl.* 18*;

tag *ist da nach uralter bed. der lichtraum über uns, hier als kirchenchor gedacht, der oft als wirklicher himmel mit sternen ausgeschmückt war. ähnlich bezeichnet* Konrad *himmel und hölle als* der himele kôr, der helle kruft *gold. schm.* 696, *wie in der kirche chor und 'krypta'* (*s. sp.* 1265), *jener unmittelbar über dieser. an die wölbung des chors wird gedacht sein, wenn* Conr. Ötinger *das hochgebirge* des gebirges khor *nennt* (Lasberg *Zobre* 37, *s. sp.* 98 *unten*). *in Nürnberg, Tirol heiszt ein erker am hause* kor *n.* Schm. 2, 323, Schöpf 335, *in Hessen* kore *fem. ein gewisser theil der scheune, s.* Vilmar 218.

3) *eine andere bewandtnis hat es mit den* chören des himmels, der engel, *die in den gedanken des mittelalters eine grosze rolle spielten.*

a) zwar musz auch dabei an den kirchenchor mit gedacht sein, an dem man ja oben den himmel und seine bewohner oft dargestellt sah. auch galten diese chöre zugleich als räume, wohnungen für gott und seine heerscharen (*s. aus Lohengr. unter c*). *aber der urspr. begriff ist wesentlich ein anderer. der jener 'scharen' eben* (*gr.* χορός *schon war auch schar überhaupt*).

b) als zahl dieser chöre werden neun oder eigentlich zehn angegeben (*s.* W. Grimm *zu Freid.* 6, 3, Diemer *ged. des* 11. 12. *jh. anm. s.* 4, *mhd. wb.* 1, 861*):

das ist ihr (*der Maria*) irdisch nachgeahmtes bild,
sie selber wandelt in des himmels chören!
Schiller 476* (*jungfr. v. Orl.* 4, 3);

und dasz du an dein letzten zeiten ....
gnad und barmherzikait vindst
bei got in dem neunten kore:
das wünsch ich dir zu einem neuen jore.
weim. jahrb. 2, 97,

gott selbst wohnte nämlich im obersten chore;

und (*dasz du*) die ewigen kron erwerbst
dort in dem aller höchsten kor:
wünsch ich dir zů eim neuen jor. 112;

nun bezeugen alle alte vätter, dasz aus einem jeden chor der engeln nur etliche gefallen seind. derwegen folgt nothwendig, dasz die jenige teufel, welche aus dem höhern chor gefallen seind, von natur uber die jenigen herrschen, welche in den understen chören waren. Albertinus *narrenhatz* 7. *Noch jetzt haben die* neun engelchöre *ihre stelle im katholischen katechismus* (*s. z. b.* Diemer *zur genesis* 2, *s.* 5 *fg.*) *und noch ist der zehnte, der durch Lucifers empörung leer wurde, nun für die menschen bestimmt.*

c) daher auch kurz die chöre *pl. für* himmel (*und der plur.* die himmel *selbst*):

er (*gott*) hilfet von den nœten iuch, ob (*wenn anders*) er wont
in den kœren. *Lohengrin* 657 (69).

von den ästen einer hochgewölbten laube sagt Ötinger:

dorin als in den koren (*im himmel*)
manig süezer noten armonei
erklang: do ward ich sorgen frei! *a. a. o. s.* 37.

d) wie tief das in den gedanken wurzelte, zeigt dasz man jene eintheilung in kœre *selbst auf die menschliche gesellschaft übertrug. so* Berthold von Regensburg *in der predigt* von zehen kœren der engele unde der kristenheit *s.* 140 *ff.:* die êrsten daz sint alle die gewant wirkent ... die sint alle zuo einem kôre geordent (*kurz vorher nennt ers* amt) .... daz ist der dienst, den ir den drin höhesten kœren schuldic sullet sîn. 146, 9. 15; die obern kœre. 146, 32. 148, 23. 21; *den zweiten* kôr *bilden die schmiede und kunstarbeiter* 147, 7. 9, *den dritten die kaufleute u. s. w.* 148, 20. 150, 12. 151, 13. 152, 38, *und es sind eben auch neun:* daz sint nû die niun kœre, dâ der almehtige got die kristenheit mite geordent hât, die êrsten drî kœre und die nidern sehs, die den obern alsô dienen sulnt mit ir amten. 154, 36, *also die ordnung der* 'kristenheit' *in genauen einklang gebracht mit der ordnung des himmels. denn die* êrsten drî kœre *hier entsprechen den obersten drei* engelkœren *die zuweilen für sich genannt werden, wie bei* Walther 79, 12 (*als heerscharen zum kampfe gegen die heiden*), *und auch der zehnte, der Lucifers, aus dem die teufel stammen, fehlt nicht,* daz sint die gumpelliute, giger unde tambûrer, swie die geheizen sîn, alle die guot für êre nement. 153, 17 *ff.*

e) diese himmelschöre aber sind nichts als eine christliche fortsetzung und umdeutung der altgriechischen himmelssphaeren (σφαῖρα *kugel*), *die den himmel bildeten, an zahl eben auch neun, die sieben planeten nebst sonne und mond mit ihren entsprechenden krystallkugeln, die durch ihre verschiedene bewegung und reibung den himmelsraum mit der 'musik der sphaeren' erfüllten. diese musik gieng mit dem christenthum auf jene engelchöre über zum lobe gottes:* die selben nûn chôre die dienen dem almehtigen gote unde loben und êren in nacht unde tach .. al gelicher stimme. Leysers *pred.* 112, 30.

f) so geht denn nicht nur das wort, auch sein christlicher inhalt auf das altgriechische leben zurück, auf den χορός *der tragoedie, eigentlich tänzerschar die zugleich singt. und auch die bewegung der sterne und ihrer sphaeren ward schon von antiken dichtern als ein* chorus *bezeichnet* (*vergl.* sternenreigen, sphaerentanz), *gewiss mit gedanken an jene musik der sphaeren. endlich hat selbst der* chor *der kirche in jenem* χορός *seine letzte quelle, denn er muss ja nach der dort singenden schar der geistlichen benannt sein.*

KÖR, KÔRE, KOR, KORE, *f. und m., wahl, bestimmung u. ä., subst. zu* kiesen. *es ist die md.* (*und nd.*) *form für hd.* kür, *die aber auch hd. vorkommt schon vor* 1500 (*s. unter* 1 *aus Augsburg*). *mehr unter* kür.

1) *wahl, unter umständen auch gleich wahlrecht. so von der königswahl:* also als unsere gn. h. die kurfursten ... hie zu Frankfurt gewest sin umb zu kiesen einen romischen kunig, und als dann hie zwo kore gescheen sin .. (*so wird den bürgern geboten*) das sie der kore keinen (*l.* keine) me mit worten understeen zu ergern oder zu bessern dan die andern. Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 183, *v. j.* 1410, *d. i. sich nicht unterfangen die eine wahl für schlechter oder besser zu erklären als die andere. aber auch sonst im leben:* also soll man ein hauptman (*der fechtschule*) erwelen. der alt (*abtretende*) haubtman soll die erste köre haben ... und welcher dann die maist waal hat, der soll 2 jar haubtman sein. *Augsburger fechtschulordnung v.* 1491, Adrians *mitth.* 285, *gleich stimme, stimmrecht.* Luther *schreibt* köhr: mein lieber David, hastu solche walh und köhr in deinem lande gehabt und erhalten, so magstu doch ja warlich wol nicht allein ein rechter köhrfürst, sondern auch ein köhrkönig heiszen. 6, 162*; der Türk hat auch solche wahl und köhr in seinem reich. 163*; ohne consens und willen des hohmeisters in Preuszen, welcher sonst allezeit die höchste köer und wal gehabt hatte. Schütz *Preuszen* 134, *man sieht an dem zusatz* wahl, *dasz es zu veralten begonnen hatte. vgl.* körherr, körjahr, körtag.

2) *auswahl, z. b. des bestehaupts, dann auch das ausgewählte selbst:* ob nicht diejenige, so meierdingsgüter inne haben .. dem herrn und stift zu St. Michael in Hildesheim den köhr oder bawlebunge (*s.* 1, 1187) zu gebende schuldig sein? .. was sie zu köhr geben müsten? Haltaus 1119. *weisth.* 3, 253; 'wenn der todesfall kommt, was der köhr sei?' von einem meiergute ein pferd *u. s. w.* 4, 673, *wechselnd mit fem. das., wie s.* 683. *hessisch hat* die kör (kür) *gleich auswahl noch lange gegolten, s.* Vilmar 219.

3) *bestimmung, beschlusz, verfügung und das recht dazu:* des sullen die obgen. von Wirzburg gute kore und macht haben. Haltaus 1118, *recht zu bestimmen, verfügen;*

wollen wir sie fangen oder slahen tot,
das ligt in unserm furstlichen kore.
Liliencron 2, 327*, v. 1402, *braunschw.*

besonders von schöffen und gericht, behörden überhaupt, oft gleich competenz: mit der schöpfen kehr (so) und hann. Haltaus 1118.

4) *satzung, die sich eine gemeinde selbst gibt, s.* HALTAUS 1119. *genauer* wilkoer *sive* buerkoer LACOMBLET *nrh. urk.* 2, 191, *vom jahre* 1233.

5) *strafbestimmung, strafe, zu erlegende busze:* die buesz des geldes (*geldstrafe*), die da gemeiniglich köhr genannt ist. HALT. 1120; einlagen, zunftgerechtigkeiten, ansprachen, buszenstrafen und koren sind und sollen allenthalben in gemeinen kasten (*gemeindekasse*) geschlagen . . werden. LUTHER 2, 262^b. *schon im* 13. *jh. nrh.:* poenae quae korin appellantur. LACOMBLET *urk.* 2, 738; solidos colonienses nomine koere persolvant 2, 281.

KORALLE, *f. coralium, corallium, gr.* κοράλλιον.

1) *Die formen. a) mhd.* coralle *pl. Mart.* 50, 93, *wie aber im sg.? die vocc. des* 15. *jh. geben lat.* corallus *mit* koral, korall, koralle DIEF. 150^b, koral JUNIUS *nom.* 291^a, *und darin werden n. oder m. vorliegen, wie noch im* 17. *jh.* der coral *oben* 2, 636, *im* 18. das coral LUDWIG 406. *unser fem. stammt wol blosz aus dem pl.* die korallen.

b) das o *muste aber neben der tonsilbe in gefahr kommen, daher mnd.* kralle DIEF. 150^b, *hd.* chroll *das.*, kralen *pl.* (*mehr nl.*) JUNIUS, *noch nd.* krâln *pl.* DANNEIL 115^b, *wie nl.* kralen, *sg.* kraal (*neben* koraal). *aber auch schweiz., bair.* kralle *sg., tir.* gralln *pl., auch im* 15. *jh.* grall (*östr.*) *neben* krall (*mrh.*) DIEF. *n. gl.* 113^a.

c) daneben mit umlaut korelle, korel 15. *jh.* DIEF. 150^b, corelln *pl.* ALBERUS Nn 1^b, *noch auf der Eifel* krellen *pl., mrh.* karellen KEHREIN 216 (*schon im* 16. *jh., s. a. e.*). *ebenso lettisch* krelle. *ist der umlaut noch von dem* i *in* coralium?

2) *Bedeutung. a) eigentlich:*

und da hieng auch der becher an spitzen korallen.
SCHILLER, *der taucher.*

b) die dichter des 17. *jh. machten viel gebrauch davon, um das rot der lippen zu verdeutlichen:*

die pforten von corallen,
die lippen. OPITZ 3, 213;

sogar die küssenden korallen, *lippen* FLEMING 353 (289 *Lapp.*), *die* thüren von korall 521 (399). *dadurch kam man sogar zu* klippen *für lippen* (*s. sp.* 1202) *nach den* korallenklippen.

c) meistens steht der plur. von kügelchen aus korallen gedreht: eine halsschnur von geschliffenen corallen, *a neck-lace of coral.* LUDWIG 406; wie man falsche perlein, edelgestein und corallen mach. FISCHART *Garg.* 187^a (*Sch.* 343). *aus diesen nachgemachten korallen erklärt sich denn das folg.*

d) von ähnlichen angereihten kügelchen überhaupt, zunächst als halsband zum frauenschmuck, aber auch z. b. von den mit spitzen versehenen holzkügelchen in dem halsbande das bei der dressur den jagdhunden angelegt wird. auch als ähnlicher schmuck bei gewissen gliedern in der baukunst. besonders aber vom paternoster, vgl. betkoralle, paternosterkoralle *Shaksp. somm.* 3, 2; *schon im* 16. *jh. kommen* 'silberne karellen' *vor als paternoster, s.* FRISCH 1, 174^a.

KORÄLLELEIN, *n. bair., gesprochen* krallel, *die einzelne koralle, z. b. ein paternosterkügelchen, während die korallenschnur kurz* die korallen (*sg.*) *heiszt.* SCHM. 2, 325.

KORALLEN, *adj., von korallen oder rot wie korallen: bair.* ein korallener rosenkranz, *von korallen;* deine korallne schnauze (*eines hundes*). RABENER 1, 92 (1755), *rot wie korallen;*

wir schaukeln sie, wollen sie liegen,
in bunten korallenen wiegen. ARNDT *ged.* (1860) 64.

auch körellen *früher* (*s.* koralle 1, *c*): ein rot corellen pater noster. *testam. v.* 1450 *im Frankf. arch., und* corallin (*s.* 2, 637), *franz.* corallin, *noch nl.* koraalijn: coralline klippen *sp.* 1202; dasz ihr das köstliche perlenwässerlein (*thränen*) in den corallinen teich ihres betrübten mündleins liefe. *Simpl.* 1713 3, 583, *s. unter* koralle 2, *b.*

KORALLENACHAT, KORALLACHAT, *m. ein achat mit roten flecken, corallachates, korallenstein.* ADELUNG.

KORALLENARBEIT, *f. arbeit aus korallen. bei den bortenwirkern eine art tressen.* KRÜNITZ 44, 447.

KORALLENAUFLÖSUNG, *f. korallentinctur.* CAMPE.

KORALLENBAUM, *m. isis, staudenkoralle. auch eine art nachtschatten mit roten früchten,* Korallenkirschen.

KORALLENBEUMLEIN, *n. frutex coralii, corallum.* STIELER 115.

KORALLENBLUME, *f. früher von den enden der korallenäste oder zinken, auch* korallenblüte. ADELUNG. korallenblümchen *heiszt auch die rote kamille, adonis aestivalis, und das rote gauchheil, anagallis arvensis.* NEMNICH.

KORALLENCONFECT, *n.* BUTSCHKY *von einem gestorbenen kinde:*

trinkt getreift korelkonfekt,
das ein engel selbst ihm rekt. *kanzl.* 856.

KORALLENDRECHSLER, DREHER, *m. der aus korallen schmucksachen dreht.* ADELUNG.

KORALLENERZ, *n. in den quecksilberbergwerken zu Idria, ein unreines quecksilbererz in korallenform.* ADELUNG.

KORALLENFADEMER, *m. bei* FISCHART: flöhfallenmacher, korallenfademer. *grossm.* 82 (611 *Sch.*), *der korallen an faden reiht* (*s.* fademen), *wol paternostermacher.*

KORALLENFANG, *m. korallenfischerei.* RÄDLEIN 179^a.

KORALLENFARBE, *f. color corallinus.* STIELER 433.

KORALLENFARBIG, *korallenrot:*

sin munt war corrallenfar. LENZ *Schwabenkr.* 3^a.

KORALLENFELS, *m.* GÖTHE 51, 63.

KORALLENFISCH, *m. ein natürliches medusenhaupt.* NEMNICH *wb.* 319.

KORALLENFISCHER, *m. pescatore del corallo.*

KORALLENFISCHEREI, *f. pêche du coral,* corallenfischung RÄDLEIN 179^a.

KORALLENFLECHTE, *f. lichen corallinus.* NEMNICH.

KORALLENGEHÄUSE, *n. das gehäuse das die korallenthierchen bauen.* J. PAUL *Siebenkäs* 1, 76.

KORALLENGEIER, *m. ardea porphyrio.* ADELUNG.

KORALLENGEWICHT, *n. besonderes gewicht, das für die korallen im handel gilt, s.* KRÜNITZ 44, 390.

KORALLENHALS, *m. ein papagei mit rotem halse, psittacus notatus.* NEMNICH.

KORALLENHOLZ, *n. adenanthera pavonina, ein amerikanischer baum.* NEMNICH 1, 74.

KORALLENJASPIS, *m. jaspis corallina.* NEMNICH.

KORALLENKALK, *m. eine art sandstein, engl.* coral rag.

KORALLENKIRSCHE, *f. s.* korallenbaum.

KORALLENKLIPPE, *f. korallenfels:* jene corallenklippen scheinen also, als wahrhafte corallenzinken, wie thürme und mauern senkrecht aus dem boden des meeres herauf zu steigen. LICHTENBERG 4, 152. *s. auch unter* koralle 2, *b.*

KORALLENKRABBE, *f. cancer corallinus (ostindisch).*

KORALLENKRAUT, *n.* 1) *die kleinste korallenart, amerik., erythrina herbacea.* 2) *eine spargelart, meerspargel,* corallenkraut *herba coralli* TABERNAEM. (DIEF. 274^a), *nl.* koraalkruid. 3) *eine art johanniskraut, hypericum hirsutum.*

KORALLENLIPPEN, *f. pl. korallenrote lippen.* STIELER 1060. CAMPE (*als neu*), *vgl.* OPITZ *unter* koralle 2, *b.*

KORALLENMACHER, *m. drechsler der unechte korallen macht.* ADELUNG. KRÜNITZ 44, 444. 461.

KORALLENMARMOR, *m. eine art marmor. vgl.* korallenkalk.

KORALLENMOS, *n. corallina, meermos, fiebermos.* STIELER 1294. ADELUNG. *vgl.* NEMNICH 2, 1216.

KORALLENMUND, *m. korallenroter mund.* CAMPE (*als neu*): das corallenmündlein eng und schön. FISCHART *Garg.* 76^b (*Sch.* 131).

KORALLENMUSCHEL, *f. ostrea nodosa.* NEMNICH.

KORALLENNATTER, *f. coluber corallinus, in Asien.*

KORALLENNETZ, *n. zum korallenfischen.* CAMPE.

KORALLENNIEDERSCHLAG, *m. chemisch, magisterium corallinum.* CAMPE.

KORALLENPFENNIG, *s.* korallpfennig.

KORALLENPFLANZE, *f. wie* korallenkraut 1. ADELUNG.

KORALLENREIHE, *f. linea coralliorum.* STIELER 1586, *korallenschnur.*

KORALLENREIHER, *m. korallengeier.* NEMNICH.

KORALLENRIFF, *n. riff aus korallen bestehend, engl.* coral reef. GÖTHE 47, 174. RÜCKERT 5.

KORALLENROT, *rot wie korallen:* corallenrothe lippen. *Simpl.* 1, 75. 3 (1713), 160.

KORALLENSAFT, *m. syrupus coralliorum, aufgusz von berberisbeerensaft auf korallen, s.* KRÜNITZ 44, 401. *vgl.* korallenwein.

KORALLENSALZ, *n. sal coralliorum.* STIELER 1674, *ein erdhaftes mittelsalz, s.* KRÜNITZ 44, 401.

KORALLENSAME, *m. eine weisze feuchtigkeit an den enden der korallenzinken, früher für samen angesehen.* ADELUNG. *vergl.* korallenblume.

KORALLENSAUGER, *m. syngnathus pelagicus, ein nadelfisch.*

KORALLENSCHEIN, *m. korallenroter glanz:*

der lefzen ihr corallen schein.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 489.

KORALLENSCHIFF, *n. das schiff des korallenfischers.* KRÜNITZ.

KORALLENSCHNUR, *f. schnur mit angereihten korallen. auch eine schnecke, voluta sanguisuga,* paternoster.

KORALLENSCHWAMM, *m.* 1) *eine schwammähnliche korallenart.* ADELUNG. 2) *ein schwamm, clavaria coralloides.*

KORALLENSTEIN, *m. korallenachat.* KRÜNITZ.

KORALLENSUMACH, *m. eine art sumach, rhus corallinum.*

KORALLENTHIER, *n. die koralle als thier,* korallenthierchen. CAMPE.

KORALLENTINCTUR, *f. von gewissen mit zuziehung von korallen bereiteten säften, s.* KRÜNITZ 44, 396.

KORALLENWEIN, *m. ein hellroter wein?* lang her korallenwein. *Garg.* 99ᵃ (*Sch.* 174). *vgl.* korallensaft.

KORALLENWEIZEN, *m. dinkel.* NEMNICH *wb.* 320. KRÜNITZ 44, 463. *aus* krullweizen?

KORALLENWINDE, *f. ein seegewächs, sertularia volubilis.* NEMNICH.

KORALLENWURZ, *f.* 1) *ophrys corallorhiza, ein zweiblatt mit roter wurzel.* 2) *polypodium vulgare, süszwurzel.* 3) *eine art zahnkraut, dentaria bulbifera.*

KORALLENZÄHLER, *m. rosenkranzbeter:* korallenzeler, paternosterqueler. *Garg.* 270ᵇ (527 *Sch.*).

KORALLENZINKEN, *pl. die äste der korallen, bei* ADELUNG *der sg. richtig als m., bei* CAMPE *als f.:* mein guldenästlin von cural, mein korallenzinklein! *Garg.* 131ᵇ (*Sch.* 239), *vgl.* koghenglin. *Auch eine art geiszblatt, lonicera sempervirens.* NEMNICH.

KORALLENZWEIG, *m. zweig eines korallenbaums:* eine felsengrotte, deren eingang mit muscheln und korallenzweigen geziert ist. GOTTER 3, 426.

KORALLHOLZ, *n. ceratophyta, versteinerte seefächer.*

KORALLHYACINTHE, *f. ackerhyacinthe, hyac. comosus.*

KORALLKRUSTE, *f. eschara crustulenta, s.* korallrinde.

KORALLPFENNIGE, *pl. porpitae, lautförmige schwammsteine.*

KORALLRINDE, *f. eschara, ein korallisches seegewächs.*

KORALLSCHWAMM, *m. corallofungites.* NEMNICH.

KORALTAR, *m. hauptaltar im chor. Eulensp. Lapp. s.* 234.

KORAM, *nur in der wendung* einen koram nehmen, *zur rede setzen, ihm den text lesen, aus dem schullatein, studentisch und volksmäszig, von lat.* coram; *schon in* SCHILLERS *cabale u. liebe, eingang:* ich hätte meine tochter mehr coram nehmen sollen. *jetzt auch* koramieren, *östr.* koramisieren.

KORANZEN, *wie* kuranzen, *s. d.:*

> wart, ich werd euch mal koranzen. VOSS 4, 56.

KORB, *m. corbis, pl.* körbe.

I. *Formen und herkunft.*

a) *mhd.* korp, *gen.* korbes, *ahd. auszer* chorp, chorb *auch u. a. zerdehnt* chórop (*wie* puruc *burg*, peruc *berg*), *mit ungebrochnem vocal* churp, *pl.* churipi, *wie im dem.* churbili *neben* chorbili, *s.* GRAFF 4, 486 *fg. ebenso altnrh., köln.* kurf FRONM. 2, 443ᵃ, *aber* corf *Teuth.* 57ᵃ, *wie nd. nl.* korf. *auch schottisch, engl., doch in beschränkterm gebrauche,* corf (*für kohlen, fische*) HALLIW. 270ᵇ, *früher aber allgemeiner, s.* JAMIESON. *endlich dän.* kurv, *norw.* korv *f., isl.* körf *f., altn.* korfr *m.* FRITZNER, *schwed. dial.* korv *m.* RIETZ 311ᵃ, *gemeinschwed. aber* korg (*m. und f.* RYDQV. 3, 103ᵃ), *wie norw.* korg, korj *f.*

b) *daneben mit* a *in vocc. des* 15. *jh.:* karb, karp *sporta* DIEF. 548ᵃ (*auch* korp *mit* p *noch gewöhnlich im* 15. *jh., wie in der aussprache noch jetzt*), schosselkarp *cartallum* (*schüsselkorb*) 103ᵇ, dragkarp *carcillum* (*tragkorb*) 100ᵃ, *aus meist rhein. quellen; auch nd.* kaerf *corbis* 150ᵃ, scotelkarf 103ᵇ, *vgl.* karbler *korbmacher unter* körbler. *und das wiederholt sich auswärts, ohne dasz entlehnung leicht denkbar wäre: isl.* karfa *f. corbis, cophinus, sporta* BJÖRN 1, 442ᵇ, *schwed. dial.* karv *f., altschw.* karfva RIETZ 311ᵃ; *nordengl.* carvel *korb, auch hühnerkorb* HALLIW. 233ᵇ. *nach dieser ausdehnung erscheint es als echte nebenform von vorgeschichtlichem alter, nicht nur als landschaftliche ausartung (vgl.* kochen I, *b*). *s. auch unter d.*

c) *wenn aber wirklich diesz* karb, *nd.* karf, *nord.* karfa *an bestand des wortes schon vor der trennung der german. stämme denken läszt, so wird auch für* korb *die herkömmliche ableitung vom lat.* corbis *fraglich oder unmöglich, und man darf an urverwandtschaft denken. auch sachlich ist zudem eine entlehnung nicht leicht vorstellbar. denn mit dem lat. namen müszte von dort die entsprechende sache, also die kunst des korbflechtens, als neu ins land gekommen sein. dasz die aber längst bei den Germanen in der blüte stand, zeigt u. a. die fülle unserer korbnamen:* kiepe, kober, krebe, kratte, krätze, kieze, kötze, kütze, klauder, sumber, benne, brente, hutte, zecker, zeine, mahne, flechte, schwinge *u. s. w., für die man freilich auch möglichst nach lat. ursprung gesucht hat. über sie alle sollte dann in* korb *ein fremder gesamtname gesetzt worden sein? auch in der bed. geht es über das lat. weit hinaus mit sehr alt aussehender entwickelung, s.* II, 3.

d) *das wort greift übrigens weiter nach osten: litt.* kurbas (gurbas) *und* karbas, *lett.* kurwis, *liv.* kurv, kurb, *ehstn.* korw *und* karp (*demin.* korwikenne), *finn.* karpaa (*auch tragbarer kahn, vgl.* II, 3, *b*), karwas, *lapp.* karba; *man sieht die deutsche und nord. doppelform mit* o (u) *und* a, *und an entlehnung ist wol danach nicht zu zweifeln. ebenso bei wend.* korb (*bei* MEGISER *thes. polygl.* karb), *russ. dial.* korob" (korobka *schachtel*), *böhm.* korba, *älter poln.* korb, *sloven.* korp, *südsl.* korpa, *ungr.* garabó. *aber urverwandt klingt altsl.* krabij *fiscella e vimine plexa, arcula* MIKL. 307ᵇ, *litt.* karbija, *vgl. sloven.* kripa *korb, korbwagen?*

e) *einen versuch zu heimischer erklärung machte* DIETRICH *in* HAUPTS *zeitschr.* 7, 184 *auf grund von lapp.* karba *korb und* karb *rute, welches letztere gleichfalls nach entlehnung aus dem nord. aussehe und auf* kerben *abschneiden deute (vgl. altn. isl.* kurfr *truncus, kurfl virgarum frustula); so kommt hd.* zeine *korb von* zein *rute.* KUHN *zeitschr.* 4, 23 *verglich skr.* çûrpa *korb mit* korb *und* corbis *und erklärte das ausbleiben der verschiebung des anlauts durch zuziehung von* scirpus *binse.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *eigentlich.* a) körbe flechten; ein korb mit obs. *Amos* 8, 1. 2;

> ir hern, die alten korb ich pletz (*flicke*). *fastn.* 789, 15
>
> und es behaget so wol, wenn mit dem gewünscheten weibchen auch in körben und kasten die nützliche gabe hereinkommt. GÖTHE 40, 252.

was für ein korb *ist folg.?* der gütige gott ... segne euch wann ihr aus und eingehet, er segne eure frau und kinder, eure knecht und mägde, er segne die arbeit eurer hände, er segne euren korb und euer übriges. SCHUPPIUS 220 (*sendschr.*); verflucht seid ihr, wann ihr solches diebstahls halben unter der predigt in die häuser gehet, verflucht sei euer korb und euer übriges. 201 (*gedenk dran*).

b) *in andern redensarten:* ist ihr ehwirt frölich, so frolockt sie 'gott sei gelobt, der korb ist gemacht!' *Garg.* 71ᵇ (*Sch.* 121), *mit einer aufzuhellenden anspielung, vgl.* 5; da von einem jungfrawenmägdlein, das ein eisen abgeworfen hatt, geredet ward, und einem andern vertrauwet (*angetraut*) ward der sie für eine jungfraw nam, sagte dr. M. L. 'das heiszt die kirschen ausgefressen und einem den korb an hals gehangen!' LUTHERS *tischr.* 313ᵇ; die herren von W. wolten einen strafen, dasz sein fraw zu früh in das kindbett kommen were. weil er aber unschuldig an der that, sondern andere die kirschen gessen und ihm den korb an den hals gehenkt ... WEIDNERS *Zinkgref* 3, 219;

> die karteuser sind uns ungemäsz,
> wir essen kein korb und sie kein käs.
> UHLANDS *volksl.* 575,

es musz ein volksscherz gewesen sein, die karthäuser äszen statt des käses den käsekorb (vgl. sp. 253 *mitte);* die bärte der beschnittenen (*der krieg gegen die Türken*) liegen oben auf, was im korb ist weisz der teufel. SCHILLER 159ᵃ (*Fiesco* 2, 15), *was dahinter eigentlich steckt.*

c) *es gibt* weidenkorb, binsenkorb, spankorb, strohkorb, rohrkorb, drahtkorb *u. a., ferner* tragkorb, handkorb, armkorb, rückenkorb, deckelkorb, marktkorb, brotkorb, eszkorb, speisekorb, obstkorb, gemüsekorb *u. s. w.,* arbeitskorb, saatkorb, käsekorb, kohlenkorb, wäschkorb, papierkorb, deckkorb, tischkorb, flaschenkorb, weinkorb, wagenkorb, siechenkorb *u. a.*

d) *im geschäftsleben gilt der* korb *für gewisse dinge zugleich als ungefähres masz, z. b.* vier körbe (mit) kirschen, feigen, drei körbe rotwein. *als handelsmasz für fische schon im* 15. *jh.:* ein korb Rinfisches, ein worfkorp bolches. KRIEGK *deutsches bürgerthum im mitt.* 384, *aus Frankfurt a. M., der sing. des fischnamens ist da geschäftsstil, s.* kabliau *am ende.*

e) korb *als vogelbauer: aviarium,* vogelkorb. DIEF. 61ᵃ (*s. auch* körblein, krätze *so*); der will geht für gold, sprach der papegey im korb. FRANK *spr.* 2, 124ᵃ; wie ein atzl im korb aller anderer thier stimm ändert (*d. i. nachäfft*). ALBERTINUS *narrenhatz* 340;

> es het ein bürger etlich han
> zusamen in ein korb gethan.
> dazu kauft er im noch ein spren (*staar*)
> und thet sie zu denselben zwen. WALDIS *Es.* 3, 2ᵇ.

bekannt ist noch uns der hühnerkorb *für die ganze huhnfamilie. daher die redensart* hahn im korbe sein, *nd. z. b. bei* Schütze 2, 329 du büst de beste hân im korv, *du bist unter mehrern kindern oder freunden der liebling.*

f) vom bienenkorb (*s. dazu* kar):

und wie der bienen dunkelnde geschwader
den korb umschwärmen in des sommers tagen.
Schiller 450ᵇ.

g) fischkorb *auch zum fischfange, gleich* reuse: *fiscella,* ruse *vel* korp, fiszkûrp Dief. 236ᵇ: (*für einen kranken soll einer*) macht haben den korb zu schütten und selbst einige (*fische*) daraus zu nehmen, jedoch soll er den korb befundener maszen wieder niederlegen. *weisth.* 2, 613, *von der Eifel; vergl.* korbstall. *so noch ostfries.* körf *fischreuse* Strenburg 115ᵇ, *nl.* korf, *z. b.* aalkorf, *im ungr. berglande* kärbel (*für* körbel) *reuse, netz* Schröer 67ᵇ, *mhd.* körbelîn, *s. unter* körblein.

h) eigen von latten, im garten: aus groszen körben von latten ein wald von blumengewächsen. Jacobi *Woldemar* (1794) 1, 80, *in der schilderung eines parkes, aus latten hergestellte kübel? vgl.* 2, *b.*

i) schanzkorb, *im zusammenhange auch bloss* korb:

lanbenk und korb brachten si zu.
Behaim *Wiener* 380. 21;

daz wart in nun ain tail erwert
und mit den korben da verspert. 381, 3,

bei der belagerung der burg in Wien 1464, *der pl. ohne umlaut wie mhd.* korbe *neben* körbe, *ahd.* chorba *neben* chorbi;

die körbe schütt man an voll kots,
darhinter thet mans gesohütze. Soltau 2, 43;

sturmet der könig die statt mit schütten (*erdschanzen*), körben und anderm gezeug. *Rihels Liv.* 407. *eigen ist nd.* korfhûs:

des nachtes brochten se de korfhuse vor Pel: e.
Lüntzel *stiftsfehde* 178. 179 *anm.*,

wol die aus schanzkörben hergestellte bewegliche schanze.

2) *Von ähnlichen vorrichtungen, die flechtwerk zeigen.*

a) am gefässe grosser säbel, rappiere u. dgl. zum schutze der hand: der frembde suchte seinen degen auch hervor, dasselbe war nun eine grosze breite musquetierplempe mit einem abscheulichen korbe. *Schelmufsky* 2, 65; baurapiere von haselstöcken, mit körben von weiden sauber geflochten. Götze 24, 231.

b) auch von lattenwerk das geflochten aussieht. so im bergbau ein gitterwerk am kunstzeuge, das geröll abzuhalten, senkkorb. *s. auch* göpelkorb, seilkorb. *ähnlich wol eine einfassung aus latten, beim ablassen des teichs die fische zurückzuhalten, s.* Schmeller 3, 326. *selbst von eisen,* eisenkörbe *von fenstergittern in Augsb., s.* Birl. *Augsb. wb.* 288ᵇ, *vgl. u.* körben 1.

c) beim riemer das hintergeschirr der zughiere. beim müller der rumpf der mühle (vgl. kiepe 6). *s. auch* mastkorb, maulkorb, weiszkorb.

3) *Besonders beachtenswert ist* korb *von haus und schiff, denn beides muss auf unsere eigene vorzeit zurückgehn und hat im lat.* corbis *keinen anhalt.*

a) in Baiern findet sich korb *von kleinen wohnungen, welche die bauern neben ihren übrigen gutsgebäuden im besitze haben und worin sie gewöhnlich ihre tagwerker beherbergen, s.* Schmeller 2, 326, *der es schon ahd. aufweist in* 'korbe, *magalia, aedificia pauperum'. auch in Schottland* corf *und* corfehouss, *hütte, 'a temporary building, a shed', bes. fischerhütte, s.* Jamieson, *wo aus* Verel. *ind. auch isl.* 'korbae *tuguriolum' angeführt ist. studentisch findet sich* korb *für wohnung (dazu* korben, *zu hause hocken, büffeln). jene* korbe *magalia mögen aus flechtwerk bestanden haben, s. weiter c, β.*

b) merkwürdig nnd. korf *als schiff:*

tuschen Hiddensee unt Mone
dar se ik wol twe,
de vleten an der wilden see
an eineme korve, des dunket my.
Mones *schausp. d. m.* 2, 40,

es musz sich mehr finden. hier erklärt sich vielleicht auch das siebenbürg. kurb *von einem salzschiffe in einer urk. v. j.* 1236 (*s.* Müller *d. sprachdenkm. aus Sieb.* 3), *das* Schröer *Germ.* 9, 479 *mit slovak.* koráb *schiff zusammenstellt. auch poln., böhm., südsl. ist* korab *schiff, südsl.* korablja, *russ.* korabl, *altsl.* korabli, *litt.* karoblis, karablus, *und diese mit den litt. sl. worten für korb u.* I, *d zusammen könnten für unsere östlichen nachbarn den urverwandten wortstamm als gleich alt für korb und schiff gebraucht erweisen. wenn dort für beide bedd. in der form sich abweichung zeigt, so lässt sich diese germ. wiederfinden in altn. isl.* karfi *m. schiff neben* karfa *f. korb* (I, *b*), *und diess may auch bei andern Germanen vorhanden gewesen sein (wie* karb *korb), denn darauf, nicht auf gr.* κάραβος *krebs geht mlat.* carabus *zurück, bei Isid.* 19, 1, 26 *'parva scapha' (vgl. u. c, α), daher span.* caraba *ein groszes fahrzeug, dem.* carabela *langes schmales schiff, ital.* caravella, *franz.* caravelle *u. s. w. (s.* krafeel). *das span.* carabela *bedeutet dial. geradezu auch noch groszer korb für eszwaaren, den die weiber auf dem kopfe tragen, wie engl.* carvel *fahrzeug mit dem* carvel *korb u.* I, *b zusammentrifft und wie nl.* Kilian *das schiff* kareveel *auch* korveel *nennt. ein rest dieses* korb *schiff ist es vielleicht auch, wenn die Rheinschiffer das gerippe des schiffes* korb *nennen* (Keuren *nachtr.* 30), korben *pl. die balken die das gerippe bilden* (1, 40).

c) also häuser und schiffe von flechtwerk hergestellt.

α) die letztern sind für unsere vorfahren ausdrücklich bezeugt, Isidorus *orig.* 19, 1 *führt an* carabus, *parva scapha ex vimine facta, quae contexta crudo corio genus navigii praebet, quales utuntur Germanorum piratae; Caesar fand sie bei den Britannen vor (bell. civ.* 1, 54), *Lucan* 4, 133 *kannte sie bei den Venetern auf dem Po, und auch das lat.* corbita *lastschiff (daher frz.* corvette) *erklärt sich vielleicht so, nicht von* corbis *mastkorb.*

β) aber auch zur herstellung von wänden musz die kunst des flechtens, eine der allerältesten, in der vorzeit gedient haben. wie griech. angegeben wird γέρρον, aus ruten geflochtene wand, bude, hütte, so bezeugt es für unsere vorfahren diesz korb; *s. auch u.* kötze *korb* 4, *wo sich noch klarere blicke in die vorzeit aufthun. flechtwerk zu thüren, z. b. von ställen, kennt man noch jetzt (vgl.* J. Grimm *Germ.* 3, 3), *und auch beim hausbau kommt es noch vor, zur ausfüllung des fachwerks der wände und um dem lehm (s.* kleiben *sp.* 1076) *halt zu geben.*

γ) hier ist denn auch das weitere licht über die wurzel zu suchen. man sollte ihr die bed. flechten zutrauen (vgl. kötze *korb u. e.). vielleicht liegt die wurzel in einfacherer form in* kar *vor, das ausser gefäsz eben auch zugleich hütte und schiff bedeutet (sp.* 204) *und in der bed. fischreuse auch auf flechten weist (sp.* 203, *s. auch* karr *reuse weisth.* 2, 569, Lacomblet *arch.* 1, 390) *und äuszerlich zu jenem γέρρον stimmt.*

4) *Auf die sittengeschichte führen redensarten mit* korb.

a) einem einen korb geben, *einen liebes- oder heiratsantrag zurückweisen. es wird hie und da einem unwillkommnen freier zur verblümten antwort ein korb in den weg gesetzt, im* 18. 17. *jahrhundert gäb das mädchen statt der antwort einen wirklichen korb ohne boden (s. nachher unter δ). ursprünglich aber ist diesz der korb durch den ein liebender des nachts zum fenster aufgezogen werden sollte (eine bildliche darstellung eines solchen aufzugs in der Pariser liederhs., s.* Hagens *gesamtab.* 3, cxliv, *vgl.* Lichtenstein 345, 21 *ff.) und der im fall der abweisung von der höhe fallen gelassen oder zum durchbrechen des bodens eingerichtet wurde, dasz der liebende* durchfallen *muszte; diese erklärung wird sich aus dem folgenden ergeben, den vielen andern gegenüber die man früher versuchte (s.* Adelung). *anmerkenswert ist, dasz man doch schon im* 17. *jahrh. den rechten ursprung nicht mehr wusste:* warum man sagt, dasz der einen korb bekommen, welcher abschlägliche antwort von seiner liebsten erlangt, ist fast (*sehr*) schwer zu besinnen. vielleicht ist es so viel: nimm einen korb und kauf am markt ein andre. Harsdörfer *lust. u. lehrr. gesch.* 1, 82 (83).

α) deutlich ist die sache im 16. *jh. und rückwärts:*

Virgilius seiner kunst vergasz,
da er in einen korb sasz (*sich setzte*). *Hätzl.* 91ᵃ,

eben zu einem solchen liebesabenteuer, vgl. dazu Hagens *gesamtab.* 3, cxxxix, *Pf. Germ.* 1, 267, *s. auch* krebe (*korb*) *so Hätzl.* 85ᵇ. *in einem liede des* 16. *jh.* 'der schreiber im korb' *wird dem werbenden liebesgenusz versprochen unter der bedingung dasz er sich* in das körbelein *setze. er geht mit mistrauen darauf ein:*

der schreiber wolt gen himmel faren,
da bet er weder ross noch wagen.
si zug in auf pisz an das tach,
(*in*) des teufels nam fiel er wider rab.
Uhlands *volksl.* 746.

ähnlich musz das spottlied 'Johannes im korbe' *gewesen sein, wegen dessen in Freiberg* 1510 *ein aufruhr ausbrach unter bergleuten und geistlichen, s.* Müller *Freib. chron.* 2, 156 (*in Schwaben sagt man noch* 'so gouthas, wenna will Hans im korb sai' Sailer 111, *sich gewarnt in gefahr begibt). Ein andres lied erzählt von einer übermütigen jungfrau, die* einen korb in ihrer hand trug *und die der zu foppende selber 'durchfallen' lässt (vergl.* korbfällig), *wonach die redensart schon im* 16. *jh. auch von mädchen gebraucht war (bei* H. Sachs 5, 397ᵇ *ff. dient vielmehr ein sieb so zur züchtigung einer stolzen jungfrau):*

als sie vermeint in ihrem sinn,
sie hätt nun einen bulen drin,
den sie herdurch wolt fallen lan,
wich ihr der fusz auf freiem plan.
da wischt ein jung gesell herfür
und thät den korb bald nehmen ihr.
Die jungfrau selbst steckt er hinein ...
darnach risz er den boden aus,
da fiel sie gar mit spott heraus,
sie muszt herdurch widr ihren dank.
HOFFMANNS *gesellschaftsl. s.* 108.

Recht deutlich tritt das bild eines solchen abenteuers aus einer nl. redensart heraus: eene blaauwe scheen loopen, *van een vrijster afgeslagen worden, être rebuté en amour.* HALMA 681ᵃ. *bei* HARSDÖRFER *a. a. o.:* durch den korb läszt man fallen was man verleurt, und pflegen die Niederländer von solchen zu sagen, er habe ein blaues schienbein erloffen, d. i. er habe zwar groszen schmerzen darob, es werde aber so bald vergehen als wann man sich an ein schienbein stoszet; *s. auch die dütmars. wendung u.* ☞ *sp.* 1803. *man musz sich dabei vorstellen, dasz ja die so mit spott strafende frau die höhe des falls in ihrer gewalt hatte, und dasz der böse wille als ursache des fallenlassens nicht zu erweisen war, wenn sie ihn verbergen wollte.*

β) merkwürdig verändert scheint diesz durchfallen lassen im 17. jh. in einem liede bei HOFFMANN *a. a. o. s.* 45 *flicht eine* 'dama' (*gedr.* 1611, *vgl.* 2, 702) *ihrem* 'galan' *selbst einen korb aus schabab, liebstöckel u. a. kräutern und flicht ihren namen ein, den boden von goldfaden, läszt ihm den korb, schön gemalt, 'praesentieren', aber nicht als blosze gabe, sondern dasz er sich hinein setze, wie zur probe, zur entscheidung (ähnlich noch jetzt landsch., s. ε um ende):*

da risz entzwei der boden neu,
dasz er muszt hindurch springen;

also das hineinsetzen war aus der nacht in den hellen tag, aus der gefährlichen höhe auf ebene erde versetzt, aus ernst zu übermütigem spiel geworden, aus dem alten gebrauch hatte sich ein symbol entwickelt, wie das minneleben im 15. 16. jh. ihrer so viele hatte als reste älterer sitte. doch schon H. SACHS 5, 396ᵃ *hat einen schwank* 'der jung gesell fellet durch den korb' *nach einem bilde, auf dem ein solcher vorgang gemalt war, in der moral aber braucht ers selbst schon als redensart:*

wann so solchs merken die jungfrawen,
thand sie keins guten im vertrawen,
sonder (*er*) wird schabab bei in allen,
das heiszt denn 'durch den korb gefallen'. 397ᵃ.

γ) diesz ist bei uns die redensart die sich daraus entwickelte:

die liebe wend sich vaken (*oft*) schrecklich,
lest viel durch den korb fallen. *Ambr. lb.* 252, 8;
allein das bringt herzleid und klag,
wenn ihm einer ein lieb bestelt,
und er darnach durch den korb felt. AYRER 417ᵇ (2095, 27);
ich weisz wol, was ihr also lacht:
das man mich also nasz hat gmacht
und ich durch den korb gefallen bin. 413ᵃ (2078, 17),

schon als blosze redensart, nur mit dem nasz machen *ist es ernst durch herabgegossenes wasser* (2071, 15);

rhümbt, wie er hab für andern alln
ein jungfrau hübsch und reich,
und thut doch durch den korb oft falln,
wenns ist ein viehmagd gleich.
hasenjucht A 4ᵃ (1621 B 2ᵃ);

der unbeständige liebhaber muste wolverdienter weise nunmehro den beiden schwestern durch den korb zu fallen sich belieben lassen. *Felseneb.* 1, 313;

so fällt der wol gespickte hase (*bewerber*)
mit einer groszen langen nase
durch den geflochtnen korb heraus. PICANDER *ged.* 3, 482,

dem also die alte sitte im 18. jh. noch deutlich war.

δ) weiter abgeschwächt in der heute gäng und gäben wendung einen korb geben. *auch diese stammt von einer sitte, die nur eine abkürzung des verfahrens u. β war. man schickte dem abzuweisenden bewerber einen korb ohne boden, womit ihm denn die probe des durchspringens von vornherein erlassen war:* Philargus. sihe hie schicket Thamar dir eine verehrung ... *Joh. Clont.* wel düfel, wat sal dat sin? ein leddich (*leerer*) korf ohne boden! *Ph.* ja sie schicket dir einen korb. *J. Cl.* wie sal ick dat verstan? *Ph.* sie wil dich nicht haben, sie wil einen andern haben. H. J. v. BRAUNSCHW. 165, *nachher aber drückt er sein unglück so aus:* ah ick bin dorch den korf gefallen. 166 (*er hatte ihn nicht angenommen*);

ich (*ein wählerisch mädchen*) liesz den stockfisch in das wasser,
das ist, ich zwang ihm thränen ab,
so bald ich ihm recht à la mode den korb mit keinem boden
gab. GÖNTHER 431,

in gleichem sinne s. 390 den korb voll spitzen schenken, *von einer gestorbnen braut heiszt es s.* 620, *dasz* ihre kalte hand den korb gezwungen giebt. *So war auch das dann zur bloszen redensart geworden, während z. b. noch in den englischen komödien unangenehmen freiern ein korb wirklich überreicht wird* (II, Ff 6. Qq 8): dem einen hat sie einen schnippischen korb gegeben. GÖTHE 11, 14; *Niclas.* du magst mich nicht. *Dortchen.* hab ich dir einen korb gegeben? 11, 116; sie gab dir einen korb. SCHILLER 113ᵇ;

ein dutzend körbe gab sie mir,
und dennoch sang und klagt ich ihr
in hundertfachen weisen. J. M. MILLER *ged.* 72.

ε) natürlich dann auch in allerlei anderen wendungen: wilt du heiraten und hast kein geld, so bleib nur daheim, dann du wirst ausgelacht, ein gespött der leute sein und an statt der braut einen korb bekommen. *Simpl.* 3, 22; warum müssen etliche den toback verreden und verschweren, wollen sie anderst bei der liebsten keinen korb kriegen? WEISE *erzn. s.* 317, *c.* 32;

da (*beim freien*) fangt auch die sorg früh an:
sorg ehe man bekompt die braut,
sorg wann eim fürm korbe graut. CRAMER 1, 503 (1652);

sonst mögte manche gar zu viel körbe austheilen, und darüber zuletzt mit federleisen handeln müssen. *Hazards leb.* 213 (*vgl. unter* federwisch GRYPHIUS);

lehnte den antrag man ab, so war auch ein korb nicht verdrieszlich ....
nehme denn jeder auch den korb mit eigenen händen,
der ihm etwa beschert ist, und stehe beschämt vor dem mädchen.
GÖTHE 40, 302;

schüttelt sie (*die tochter*) den kopf ... so stecken sie den korb ein. SCHILLER 183ᵃ;

dann, schwestern, fertigt flink ihn ab
mit nettgeflochtnen körben! VOSS (1825) 3, 151;

weil er bei mehr ehr- als weiberliebe über kein flechtwerk röther wurde als über das eines korbes. J. PAUL *Tit.* 2, 170; er hat sich bei ihr einen korb geholt, *ist mit seinem antrag 'durchgefallen'. Man sieht, wie in den redensarten das bild der zu grunde liegenden sitte geflissentlich festgehalten oder neu gewendet, auch aufgefrischt worden ist (s. auch unter* körbchen). *selten tritt man ganz aus dem bilde heraus, s. b.:* sie werden ohne zweifel das 15. stücke des hamb. patrioten gelesen haben .. sonderlich die letzten zeilen, darinnen ein artiger korb vor einen jungen freier enthalten war. GOTTSCHED *tadlerinnen* 1, 176. *es gieng aber auch lange noch den redensarten ein gebahren mit wirklichen körben zur seite, und in der Oberpfalz s. b. wird noch jetzt dem verlassenen theile (auch dem mädchen, s. ζ)* ein korb gesteckt, *d. i. aufgesteckt, mit einem strohmanne drin, s.* SCHÖNWERTH 1, 58; *auf der Eifel aber lebt sogar die merkwürdige sitte unter β noch, nur mit sinniger umdeutung in ein volksmäsziges strafgericht, da musz nämlich ein ungetreuer, der ein mädchen sitzen läszt (oder umgekehrt), durch einen alten korb kriechen, s.* SCHMITZ 1, 52 (*Germ.* 1, 65) *und* körben 2.

ζ) auch auf den weiblichen theil als leidenden wird die redensart angewandt (wie einzeln auch die alte sitte, s. unter ε zuletzt und sp. 1800 *unten):* *Theophan.* mit was für einem gesichte soll ich es ihnen (*Juliane*) sagen, das ich der ehre ihrer hand unwerth bin? *Lisette.* das ist wol gar ein korb? es ist nicht erlaubt, dasz auch mannspersonen welche austheilen wollen. LESSING 1, 462, *Lisette hat geschichtlich ganz recht, denn auch das* körben *eines mädchens unter α war ein männlicher übergriff;*

hätte nun ein artig kind
einmal erst den korb bekommen:
ach! das würde fein geschwind
in der ganzen stadt vernommen. GOTTSCHED *ged.* 2, 189;

ich erstaune! er? meiner tochter den korb (*gegeben*)? ... aber er soll und musz dich nehmen. WEISZE *lustsp.* 2, 325.

η) endlich auch erstreckt auf abweisungen andrer art und zwar schon im 17. jh.: 'durch den korb fallen' ist abschlag seiner bitt erlangen, meistlich in heiratssachen. *haubtschlüssel der teutsch. u. it. sprache Augsb.* 1648 *s.* 386; solten sie manchem auf seine frägstück red und antwort geben ... o wie mancher würde durch den korb fallen nur in dem was die wunden betrifft. WÜRTZ *wundarzn.* (1612) 50; als er oftermals um den gradum baccalaureatus sollicitiret und angehalten hatte und doch jederzeit durch den korb gefallen ware ... *wisbadisch wisenbr.* 2, 112, *jetzt weiter gekürzt* durchfallen, *wobei der* korb *denn vergessen ist, daher dann sogar* durchs examen fallen;

auch abfallen *von dem, der mit einer bitte 'durchfällt', erklärt sich vielleicht hier. Ebenso mit* bekommen, geben *u. a.:* aber die schmähler wurden abgewiesen ... ersuchten ihre nachbauren wiederum dienstfr., weilen sie einen korb bekommen, sie möchten ... ABELE *unordn.* 2, 161; nachdem ich so viel körb, wie die Teutschen reden, wider tragen hatte (*davongetragen*), habe ich letzlich schier verzweifelnd ein weib genommen. SCHUPPIUS 760, *von vergeblicher bewerbung um ein amt;* Koch in Gieszen hat uns einen korb gegeben (*den ruf an die universität abgelehnt*). GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 337; nur Raphael flocht den lobwerbern körbe statt der lorberkränze. J. PAUL *komet* 3, 194. *s. auch* korbbruder. *besonders frauen lieben die redensart, wenn man z. b. bei tische von einer angebotnen schüssel zu nehmen zögert,* 'sie werden mir doch keinen korb geben?'

ϑ) diesz korb *kam übrigens auch zu nachbarvölkern (ob mit der entsprechenden sitte?), es heiszt auch dänisch* faae kurven. *schwed.* få korgen, *einen korb bekommen, böhm.* košem odbyti *mit einem korbe abweisen, auch* skrze koš propadnouti *'durch den korb fallen'; auch hinter ital.* corbellare *zum narren haben, einem einen possen spielen scheint jene sitte zu stecken. nd. mit* kipe *für korb, z. b.* 'Matz heft de kipe kregen', *gedicht im anhang zu Lauremberg; dütmars. bei* SCHÜTZE 4, 76 *fg. mit* schüffel, de schüffel geven, bekamen, *und von dem abgewiesenen freier fragt man noch* sünd em de scheenen (*schienbeine*) ök blau? *eig. vom falle aus dem korbe, s. sp.* 1801. *eigner wise wird aber auch ein sieb genannt:* durch d'reuter (*d. i. sieb*) fallen *repulsam ferre,* werfen *afferre* SCHÖNSLEDER 18ᵇ (*s.* SCHM. 3, 162), *s. das sieb bei* H. SACHS *sp.* 1800 *unten.*

b) ähnlich ist korb *als ehrenstrafe für leichtere vergehen, eine vorrichtung zum prellen, wodurch der bestrafte mehr spott als schaden hatte. das verfahren dabei war ein verschiedenes, in Leutenberg in Thüringen z. b. nach dem stadtbuche v. j.* 1508: dasz zu bestrafung etlicher geringen ding ein korb oder brot (bret?) .. über einen stadtgraben bei der mühle aufgerichtet worden. der korb soll an eine stange gehängt werden, und so jemand ichts geringes verschuldet, den soll man in den korb setzen, so lange darin zu sitzen, bis sich eines selbst abschneidet oder die schling mit einem strick aufzwingt, dasz der korb ins wasser fällt. MICHELSEN *rechtsd. aus Thür.* 424; es was aber eine schnellen .. bi dem wasser mit einem korb, in den man einen setzt, dem man gnad bewisen und dennoch strafen wolt. denselben liesz man wie an den galtbrunnen (*ziehbrunnen*) aufschnellen in einem korb ... dann müszt einer in das wasser abhin springen, wolt er anders aus dem korb kommen. BULLINGER *Züricher chron.* 7, 2 *bei* OSENBRÜGGEN *d. rechtsalt. aus d. Schw.* 2, 97. *anderwärts war der korb mit durchfallendem boden oder bodenlos eingerichtet:* an etlichen orten nimmet man die huren, hängt sie in einen korb über den teich und läszt sie hernach durchfallen. *theatr. humanae vitae p.* 3404 (*hist. blumengarten Oldenb.* 1687 *s.* 352); a. 1593 ward ein gartendieb mit dem korbe gestraft, welcher korb 3 gr. gekostet. es war also der gezimmerte baum wol über 12 ellen hoch, oben mit einem langen arm, woran der korb ohne boden hieng. KAMPRAD *chron. von Leisnig* 1753, *aus einem ratserlasz von* 1539 *ebenda* 'nachdem wir der rath zu abschen der muthwilligen leute, die in gärten und sonsten mit nehmen schaden thun, einen korb an dem Oberthor hengen lassen. *nach dem stadtrechte von Gera v. j.* 1658 *soll ein gartenfrevler* entweder mit durchfallung des korbs oder mit der verweisung belegt (werden). SCHOTT *land- und stadtrechte* 1, 172. *daher bei* FRISCH 1, 538ᵃ durch den korb springen müssen, *stehlens halber. in* DIEFFENBACHS *Friedberg* 208 *heiszt er i. j.* 1582 schnellkorb (*s.* BULLINGER *vorhin*), *ein gartendieb wird hinein gesetzt,* aufgezogen, in den pfuhl geschneppt und durch den nachrichter wieder herausgezogen; *ebenso* schnellgalgen HERZOG *chron. von Zwickau* 2, 345. 348. *auch* schandkorb, lasterkorb, *und* kak, schupfe, schüppe, wippe, *vergl. unter* kak 2.

5) *merkwürdig* korb *für hauptsache bei* KEISERSBERG: lüg das gott der korb und das wort sei, und nitt die lieby disser welt. *post.* 3, 34ᵃ; und nitt was das die ursach (*des hasses der Juden gegen Christum*), das sie fürwanten, er wer ein übertretter des sabbats ... aber das was der korp (*s. u.* I, *b*), das er sie also fry stroft umb ire bosheit. 2, 105ᵃ. *vergl. Garg.* 71ᵇ *unter* 1, *b?*

6) *fraglich in einer alten redensart,* das wasser geht über die körbe, *von höchster gefahr.*

a) so im 16. 17. *jh.:* dieweil das wasser wil über die körbe gehen und untugend mit untüchtigen untergehen. LUTHER 1, 363ᵇ; war der mehrer theil (*der aufr. bauern*) entsetzt, weren gern davon gewesen und sahen wol, das das wasser über die körbe gehen wolt. 3, 129ᵇ (*vergl. damit* MONES *anz.* 8, 144), *beidemal von einer heranrückenden gefahr die dem ganzen droht;* wenn einem das wasser über die körb gehet, so sihet er was der glaube vermag. *tischr.* 134ᵃ; wann ein rad über ein bein gat oder das wasser über die körb, so wird man witzig (*durch schaden klug*). KEISERSB. *post.* 52ᵇ *bei* FRISCH 1, 510ᵇ; er merkte wol, dasz es ausreiszen und das wasser über die körbe gehen wolte. HAMELMANN *oldenb. chr.* 73 (*ebenda*);

ja da er (*der schwimmende*) kein land kont mehr sehen
unds wasser ubr die körb wolt gehen.
froschm. L18ᵃ (Mm 4ᵃ 2, 6, 5) *u. ö.;*

noch im brem. wb. 2, 853 *nd.:* het geit em aver de korve, *er leidet not, es gehet über ihn her, eigentlich er ist in gefahr zu ersaufen (diesz nach* FRISCHS *auslegung als* korbe *für mund). die wenigen züge, die die redensart bietet, führen am ehesten das bild einer eintretenden überschwemmung vor. wären die* körbe *eigentlich flechtwerk am fluszdeiche?*

b) es kommen aber auch andere formen vor, körble, kürbe, kurm (*zu* kürbe *s. unter* körbe *sp.* 1805):

wenn unser nechster in nöten steht,
das wasser über dkörble geht. WALDIS *Es.* 2, 74, 20;

doch seint sie unser fro (*hoffen für ihre notfälle auf uns*), dann sie wissen auch nit, wenn in das wasser über die kürb steigt (*die reformation den garaus machen wird*). SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 110, *ein edelmann sagts von der hohen geistlichkeit;*

den hewschrecken und erbeiswurm
gienge wasser gar über die kurm.
FUCHS *mückenkrieg* 3, 372,

von ihrer niederlage in der schlacht. kurm *ist wol nur entstellung der nicht mehr verstandenen wendung.*

c) nordd. auch verallgemeinert: das geht über alle körbe, *ist zu toll, geht übers bohnenlied, über die hutschnur u. dgl., s.* FROMM. 5, 171. *thüring. aber sagt man in gleichem sinne* das mählt *oder* mihlt mir über die körbe (*zu* mahlen *molere*), *also in die mühle übertragen; vgl.* kahr *in der mühle sp.* 203 *gegen unten (es ist auch fem.) und die vermischung mit* korb *dort?*

7) *als scheltwort (vgl.* schüsselkorb *in* ZARNCKES *Brant s.* 308ᵃ, *ital.* corbellone *ein einfaltspinsel):*

da wer ein hauptman, hiesz der Schorb,
ein junger gsell, ein wüster korb. WALDIS *Es.* 3, 87, 10.

wetterauisch geringschätzig von einer liebsten: er kommt daher mit seinem körbchen am arm; sein schatz (*auch* seine frau) das ist ein rechtes körbchen.

8) korb *heiszt eine art des spates (pferdekrankheit)* NEMNICH. *ital.* corba. *auch eine muschel, arca granosa, ital.* corbellina.

KORBATSCHE, *s.* karbatsche.

KORBBETTE, *n. ein kinderbette, geflochten wie ein korb, s.* CAMPE, *vgl. aber* bettkorb KRÜNITZ 44, 484.

KORBBRUDER, *m. in Nürnberg bei einigen handwerken, wie den drahtziehern, 'diejenige die ihren ehestand übel anfangen und nicht zum meisterrecht haben gelangen können, weil sie beim handwerk* einen korb bekommen'. FRISCH 1, 538ᵃ, *auch kurz* körbe *genannt, vgl.* SCHMELLER 2, 327.

KÖRBCHEN, *n. sportula, mitteld. 15. jh.* korbchin, *rhein.* korfchin DIEF. 150ᵃ. 548ᵃ. *vgl.* körblein.

1) ein körbchen mit erdbeeren *u. dgl.;*

dahinten hat der wirth ein körbchen werkzeug stehn.
GÖTHE 12, 113;

ein nähkörbchen, blumenkörbchen, handkörbchen *u. s. w.;* nun meine liebe, habe ich alles ausgeschüttet, was ich auf dem herzen und im körbchen für sie hatte. LESSING 12, 360, *an mad. König, von stadtneuigkeiten.*

2) *auch wie* korb 4: *Marie.* ihr soldat gleicht einem gewissen menschen, der ehmals um mich angehalten hat. *Marg.* und sie gaben ihm ein körbchen? LENZ 1, 291; Flodoardo habe mehr als einmal ein förmliches körbchen von ihr erhalten. ZSCHOKKE *Abällino* 93;

so nimms körbchen an die arme,
ich leg dir den abschied drein.
HOFFMANN *schles. volksl. nr.* 79,

wie ähnlich bei HEINE *Ratcliff* 9:

(Maria) ihm rund erklärte dasz er lästig sei.
die liebe packt er in den korb und gieng.

KÖRBCHENMACHER, *m.:* der mir .. in gestalt eines körbchenmachers wieder in den wurf kommt. WIELAND 9, 260, *der meine liebesanträge vereitelt.*

KORBDEGEN, *m. degen mit einem korbe am griff.* STIELER 270.

KORBE, *f. gleich* kurbe, kurbel, *s. b. in der mühle.* FRISCH 1, 538°.

KÖRBE, *f. nebenform von* korb *m., echter wahrsch.* kürbe (*s. d.*), *schon ahd.* 'churpa *sporta*' GRAFF 4, 486, SCHM. 2, 327, *das eig.* churpia *sein musz. es ist eine weitere stütze des deutschen ursprungs.*

1) körbe, *sein, flechte, hürde.* M. KRAMER 1719 2, 125°; *baier. ein rückenkorb aus spänen geflochten* (*gewöhnlich* kürbe, *s. d.*). *im bergbau ein gefäsz von holzschienen geflochten, erz und schutt fortzuschaffen, auch als masz; das ist vielleicht das* kerwe *in märe vom feldbauer Germ.* 1, 348° (141), *denn auch im Irregang und Gürreyar wird der* korp, *der zu einem minneabenteuer dient, zwischendurch auch* kerbe *fem. genannt, acc. sg.* kerben (: werben) 850. 888, *s. gesamtab.* 3, 66 *fg., und man könnte diesz* kerbe *mit seinem* e *für* ö *am ende zu* karb *stellen* (*s.* korb I, *b*).

2) *was ist* körbe *am pflug?* wanne ... der pflug niderfellig .. wurd, sollen (*sie*) volle macht haben, mit soviel broitspeisen abzustehen (*vom ackern*) und heimzufaren, als durch ein körbe des pflugs gehen möcht. *weisth.* 2, 200, *vom Hundsrück.*

KORBEERE, *f. die kornelle.*

KORBEI, *carbasus, ein fein abgekratztes tuch* (*leinwand*), die chirurgi nennet es korbey oder kurbey und gebrauchen sich desselben sehr nützlich. HÜBNER *zeitungsl.* 2, 394.

KÖRBEISEN, *s.* kerbeisen.

KÖRBEL, *m. s.* kerbel.

KÖRBEL, *f. gleich* kurbel, *im* 16. *jh.:* diez hat sein krumpe zapfen oder körbel, wie ein schleifstein den man tritt. MATHESIUS *Sar.* 145°, *in der beschreibung eines rades in einer* 'pumpekunst'; wems beschert ist, der hebt die körbl, wems gott zuwirft der hats. 38°, *als bergmännisches sprichwort. vgl.* korbe, *kurbel. Ich weisz nicht, ob etwa* 'hamula, korbel, körbel' 15. *jh.* DIEF. 273° *dasselbe ist, oder gleich ahd.* 'churba, *antlia*' GRAFF 4, 487, *denn* hamula *wird dort auch als vas, eimerchen erklärt, und* antlia *kann schöpfeimer sein.*

KÖRBELKRAUT, *n. s.* kerbelkraut.

KÖRBELN, *sich erbrechen, schweiz.; vgl.* kirbeln.

KORBEN, *im korbe aufziehen? aus Aachen geben* MÜLLER *u.* WEITZ 123 korwe, heropkorwe, *eine last mit seilen heraufziehen; es erinnert an das* korbziehen *sp.* 1800. *nl.* korven *ist bei* KIL. *imponere corbi, aber auch corbilare, in ventrem immittere, devorare* (inkorven), *wie schweiz.* korben *essen* STALDER 2, 122.

KÖRBEN, 1) *korbflechten, sirpare.* STIELER 1014 (*flām.* korven, kurven); gekörbte flechte, *hürde.* M. KRAMER 1719 1, 125°; gekörbte hurde vor ein fenster (*fenstergitter*). *das., s.* korb *fenstergitter sp.* 1799 (2, *b*). *auch ohne umlaut:* endlich fiel ihm ein, neben dem geiszhüten zu korben, um sich so etliche kreuzer zu verdienen. ZINGERLE *kinder- u. hausm. aus Südd.* 88.

2) *für 'den korb geben'*, gekörbet werden *den korb bekommen.* STIELER 1014. SCHMELLER 2, 327, *s.* korb II, 4. *auf der Eifel wird das* körben *als eine volksmäszige ehrenstrafe vollzogen an dem, der nicht seine geliebte, sondern ein andres mädchen heiratet; 'man nimmt einen korb, dem der boden entnommen ist, und die bursche ziehen das mädchen, die mädchen den jungen mann, dem sein brautstück entgangen ist, durch denselben, indem sie ihm den korb über den kopf stecken'.* SCHMITZ *Eifel* 1, 52. *s. dazu sp.* 1801 (*β*).

3) *im* 17. *jh. brauchte man dafür höfischer, gelehrter* corbisieren, *s. z. b.* HOFFMANNS *gesellschaftsl. s.* X.

KORBENDICT, *s.* kardobenedicten.

KÖRBER, *m.* 1) *korbmacher,* korber *anz. d. germ. mus.* 1856 *sp.* 274, *sportularius* DIEF. 548°, 15. *jh., es besteht oberd. noch als name.* 2) *einer der durch den korb fällt, scherzhaft nach* 1:

desgleichen merk auch diese lehr,
das du im freien nicht zu sehr
(wie mancher stölzling) dich erhebst
und drüber einen körber gebst (*abgebest*).
RINGWALD *laut. warh.* 178 (159).

KORBFÄLLIG, *bei* FISCHART, korbfällige töchter, *die nun ins kloster thut. Garg.* 272° (*Sch.* 516), *wol nach* korb 4, *die 'durch den korb gefallen sind'.*

KORBFEIGEN, *pl. feigen die in körben verpackt zu uns kommen.* ADELUNG; *bei* SCHÖNSLEDER O 8° körbifeigen *fiscina ficorum, ficariae crates* (*genauer* feigenkorb). *vergl.* feigenkorb, laubfeige.

KORBFISCH, *m. schlechter, abgestandner fisch.* STIELER 487, *wie* krugfisch. *daher* korbfische, *gerrae, nugae.* FRISCH 1, 535° *aus 'teutsche sprichw.* 85°', *wie* 'faule fische', *narrenspossen.*

KORBFLASCHE, *f. flasche, zum schutze umflochten, wie in einem korb steckend.*

KORBFLECHTER, *m. korbmacher.* M. KRAMER 1787.

KORBFLECHTERIN, *f. die körbe flicht. auch nach* korb 4: bis ich ihnen schreiben kann, wie er sich gegen seine .. korbflechterinn benommen. J. PAUL *uns. loge* 10.

KORBFÜLLER, *m. eine art äpfel, engl.* basket-filler. NEMNICH *wb.* 320.

KORBGEFLECHT, *n. geflecht wie am korbe.*

KORBGELD, *n. eine marktabgabe.* MICHELSEN *rechtsdenkmäler aus Thüringen* 6.

KORBHAGEL, *m. eine art kartätschenladung, 'hagel', d. i. eisenstücke u. dgl., der in drahtkörbe gepackt geladen wird.* ADELUNG.

KORBHAMMER, *m. korbmachers hammer.* M. KRAMER.

KORBHOLZ, *n. wie* korbscharben. KRÜNITZ 44, 473.

KORBISCHOF, *m. weihbischof, der den eig. bischof im chore vertritt.* CAMPE. *mhd.* körbischof, *mlat.* chorepiscopus, *franz.* chorévêque; *dazu* körbistuom. HALTAUS 207.

KORBKRÄMER, *m. ambulator,* ein korbkremer, der umher gehet und überredt die leut dasz sie kaufen. ALBERUS b 4°.

KORBKRÄTZE, *s.* krätze *m. korb.*

KORBLEDER, *n. auf der decke eines postwagens, wol korb mit lederdecke* (*im gegensatz zum* spritzleder), *bei* MALSZ *herr Hampelmann im eilwagen s.* 9.

KÖRBLEIN, *n. körbchen, mhd.* körbelin.

1) *die form gibt einiges zu bemerken.*

a) mhd. auch mit ungebrochnem wurzelvocal kurbli *wb.* 1, 863°, *wie ahd.* churpili, churbilîn *neben* chorbili, chorbilîn GRAFF 4, 487, HAUPT 5, 330°. 326°. 3, 472°, *und so noch nhd.* kürblin: darumb auch Moyses in ain kürblin wol gebicht warde gesetzt. KEISERSBERG *ausg. der Juden* H 3°.

b) älter nhd. aber auch mit e, *wie im voc. inc. teut.* kerbel *neben* korbel *sportula;* man musz mitführen (*zum schanzen*) kübel, kerbien, treber und kleine züberlein. FRONSPERG *kriegsb.* 1596 2, 36°. *zwar kommt ebenso umgekehrt* körbel, *selbst* körblin *für* kerbel *vor; doch kann hinter jenem auch* karb *korb stecken, s. unter* körbe 1 *zuletzt.*

2) *die bedeutung. ausser der gewöhnlichen*

a) im minneleben, nach korb 4 (*s. dort*):

si sprach 'mein schlafpûl solt du nit sein,
du setzest dich dann in das körbelein'.
UHLAND *volksl.* 746;

mein schätzel hat mir das körbel gegeben.
HOFFMANNS *schles. volksl. nr.* 80. 149.

b) als vogelbauer (*vgl.* brutkörblein), *s.* korb II, 1, *e:*

der hatt ein kleines vögelein,
ihm lieb vor allen dingen,
in einem kleinen körbelein,
das lernte von ihm singen.
HOFFMANNS *schles. volksl. s.* 340.

c) körbelin *zum fischfange, reuse, s.* korb II, 1, *g:* ein ieglich bidermân sol (*darf*) einem siechen drinne vischen, grîfende, âne körbelîn. *weisth.* 4, 209, *elsäss.* 14. *jh.*

d) unter FISCHARTS *spielen no.* 238 des körblin machen *Garg.* 166°, *vgl.* körbleinmacherin.

KÖRBLEINMACHER, *m. Ambraser liederb.* 240, 1 *ff. vergl.* körbchenmacher.

KÖRBLEINMACHERIN, *f. vgl. unter* körblein 2, *d.*

wer ich gewest die körblinmacherinne,
ich hett es warlich auch nit gethan. *Ambr. lb.* 240, 27.

KÖRBLEINSMEID, *f. meretrix:*

dasz drit in den heimlichen tavern,
dasz man do nent die winkelwirt ...
wo sich die korblinsmeid enthalten,
das die des nachts der schlupflocher walten.
fastn. sp. 793, 19. 378, 26.

KÖRBLER, *m.* kerbler, *cophinarius, korbmacher, var.* karbler. *voc. inc. teut.* (DIEFENB. 150°); *von dem* a *s.* korb I, *b. vergl.* bienenkörbler.

KORBMACHEN, *n.* WIELAND 8, 273.

KORBMACHER, *m. cophinarius,* karbmacher (*so, s.* korb I, *b*). *voc. inc. teut.* iiij 5°. *pluralisch* körbmacher M. KRAMER 1719.

KORBMACHEREI, *f. z. b.* ein künstler in der korbmacherei. WIELAND 8, 272 *u. ö.*

KORBMACHERIN, *f.*

KORBMUSCHEL, *f. mactra. vgl.* korb 9.

KORBOHR, *n. henkel des korbs.* M. KRAMER.

KORBPFENNIG, *m.* korbpfennige, *was sich die dienstmädchen am marktgelde zu gewinn machen,* schwänzelpfennige, klopfheller. ADELUNG.

KORBPRANGER, *m. eine alte ehrenstrafe,* schnelle, schupfe *mittelst des korbes, s.* korb II, 4, *b* (*sp.* 1803).

KORBREBE, *f. s.* korbstock.

KORBRIEF, *m. s.* korgericht.

KORBROSINEN, *pl. spanische rosinen, in körben versandt, nl.* korf- *oder* kabasrozijnen. M. KRAMER 1719. ADELUNG.

KORBSCHARBE, *f. im bergbau, starker senkrechter stab, aus denen der* korb *am göpel besteht.* FRISCH. *auch* korbholz.

KORBSPREIZE, *f. streben, die zwischen die korbhölzer gesetzt werden.* CAMPE.

KORBSTALL, *m. bair., stelle im wasser, wo* körbe, *fischreusen gelegt werden, s.* SCHMELLER 3, 626. 2, 326.

KORBSTANGE, *f. im bergbau, stange die an die* körbe (korbe) *oder* kurbel *gesteckt wird.* ADELUNG, *vgl.* KRÜNITZ 44, 473.

KORBSTICH, *m. beim sticken, ein künstlicher stich der eine art flechtwerk herstellt.* ADELUNG, KRÜNITZ.

KORBSTOCK, *m. weinstock im korbe gezogen,* korbrebe. NEMNICH.

KORBVOLL, *m. nl.* korfvol, *wie* handvoll, armvoll. M. KRAMER 1787.

KORBTRÄGER, *m.*

KORBWAGEN, *m. wagen mit wänden von flechtwerk.* ADELUNG (*vgl.* wagenkorb): freilich mag sichs besser eine vornehme frau als eine bauerfrau sein, und sich hübscher in einer schönen kutsche zu markte fahren lassen als auf einem korbwagen. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 157. *auch kinderwagen (mit einem korb als kasten).* FRISCH.

KORBWÄSCHERIN, *f. im salzwerke, die die gebrauchten salzkörbe wäscht.* FRISCH.

KORBWEIDE, *f. weide die die korbmacher brauchen.* ADELUNG.

KORBWEISE, *adv. z. b.* früchte korbweise verkaufen. CAMPE.

KORBWELLE, *f. welle des göpelkorbes.* KRÜNITZ 44, 473.

KORBWERK, *n. flechtwerk:* särge von korbwerk könnten wolfeil und doch schön gemacht werden. LICHTENBERG (1800) 2, 412. *auch im bergbau, s.* korb 2. CAMPE.

KORDE, *schwert, s.* kurde.

KORDE, *f. wie franz.* corde, *strick, schnur, schon mnd. mhd., s.* PF. *Germ.* 7, 494, *nrh. Karlm.* 392, 59, *von lat.* chorda: *chorda,* corde. 15. *jh.* DIEF. 150°; was 'messericordi' (*misericordia*)! messer und korden sind genug hie, euch wie die hünlein zuwürgen. *Garg.* 205ᵇ (*Sch.* 382); mit einer wolbeknöpften geisel von barfüszerkordenart umb die bein geschmickt. 217° (405), *strick als kuttengürtel, vgl. frz.* cordelier *franziskanermönch, nl.* kordelier;

ich mach sonst drausz barfüszercörden
und strang, wann man sich selbst will mörden.
FISCHART *bei Scheible* 10, 928,

von einem masc. cord?; mit kablein, seilern (*seilen*) und klein korten. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 159ᵇ; ein schleifstein im zeughaus, dritthalb schuch hoch ungeverlich, mit seiner korden oder winden. ein klein schleifsteingen daselbst mit seiner korden. *inventar des zeugh. zu Gieszen* 1568, *anz. des germ. mus.* 2, 244. die corde im ballspiel, *s.* ALER 476°. korden *am webstuhl, schnüre, s.* KARMARSCH 1, 339. 3, 602. korde, *das band einer kanone. auch engl.* cord (cordmaker *seiler, frz.* cordier), *nl.* koord *f., vgl. nd.* mêster Kort *für henker* LÜNTZEL *stiftsf.* 218.

KORDEGARDE, *f. praetorium, domus excubiarum.* STIELER 2411. *nl. bei* KILIAN 679° cordegarde, corps de garde, *vigilium statio, hauptwache.*

KORDEL, *f. leine, schnur, bindfaden, am Rheine heimisch, roman. demin. sum vor., frz.* cordelle *f. und* cordeau *m., it.* cordella: *lorum,* kordel *oder* bintseil. *rhein. voc. 15. jh.* DIEF. 336°; die riemen oder cordeln, damit man das gepeck zûsamen bindt. ALBERUS R 4°, *das. auch chorda,* ein kurdel oder schnur P 1°. y 1ᵇ; ders mittel trifft, trägts best darvon (*eig. beim scheibenschieszen,* das beste *gleich erster preis*), wie der teufel der den mönch bei der kordel zog, da ihn zwen engel bei dem kopf und fûszen zogen. FISCHART *groszm.* 116 (*Sch.* 637); reisz mir doch hier die kordel entzwei, der weiberrock zerschneidet mir die lenden. FR. MÜLLER 2, 116; er nimmt eine kordel und spannt sie quer über die strasze. HORN *rhein. dorfgesch.* 2, 38; das ganze (*eine handschrift*) mit rothseidner cordel geheftet. *anz. des germ. mus.* 1866 305. M. KRAMER *gibt es übrigens als m.* kordel.

KORDELASCHE, *eine waffe,* cordelasche *bei* FRISCH 1, 175° (*s. d.*), kortelatsch *sicula* ALER 1227ᵇ, *noch in den sog. cimbr. gemeinden* kortelesch, *s. darüber* kartilatz *und* kurde.

KORDER, KÖRDER, *s.* köder *sp.* 1570 *fg.*

KORDIALPULVER, *n.* LESSING 2, 86, *herzstärkendes pulver, pulver als* cordial (*s.* 2, 637). *nl.* cordiael *herzensfreund schon bei* KILIAN 679°.

KORDUAN, *m. feines leder, aus ziegenfellen, urspr. aus Spanien stammend und nach* Córdoba *benannt, span.* cordoban, *ital.* cordovano, *franz.* cordouan (*daher* cordonnier DIEZ 111), *nl.* kordewaen, *dazu* kordewanier *schuster* KILIAN 233ᵇ; *vgl.* corduanelli *korduanschuhe schon im Rudlieb* 13, 96. *mhd.* korduwân, kurdiwân, kurduâl *wb.* 1, 915ᵇ (kurdiwæner *schuhmacher*), *im* 15. *jh.* kurdewan, cordewen MONES *anz.* 5, 237. 241, kuderwan *Nürnb. poliz.* 158 14. *jh.,* khurween schühe *weisth.* 4, 184. *noch bei* RÄDLEIN kordowan.

KORDUANBAND, *n.* sein korduanband mit goldenem schnitte. THÜMMEL 3, 259.

KORDUANEN, *adj. von korduan:*

die grünen
korduanenen schuhe mit spitzigen schnäbeln.
KOSEGARTEN *Jucunde* 59.

früher korduwanisch: eine korduwanische schaube. CHR. WEISE *Mas.* 167; cordewonische schue. *weisth.* 1, 675.

KORDUANMACHER, *m. bei* RÄDLEIN *auch* kordowanbereiter, kordowanlederer.

KORE, *wahl, s.* kör.

KOREL, KORELL, *s.* koralle.

KOREN, KÖREN, *eine ableitung von* kiesen (*s. d.*).

1) *in der urspr. sinnlichen bedeutung kosten, schmecken (ahd.* chorôn *und* chorên *gustare, ligurire* GRAFF 4, 519, HAUPT 3, 374ᵇ, *mhd.* kôren *wb.* 1, 830°) *ist es zwar der nhd. schriftsprache völlig verloren, hat sich aber überraschender weise in mundarten erhalten.*

a) *hauptsächlich im westen. wie nl.* koren (*neben* keuren) *kosten noch bei* KILIAN, *nrh. im Teuth.* coeren *sapere, gustare, libare* 57° (cairen 46ᵇ), *in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* koren *saporare* DIEFENB. 511°, *so noch jetzt niederrh.* koren, *kosten, schmecken (dazu selbst* kor *m. und* kos, *geschmack, geschmacksprobe) Aachener mundart* 122, *auf der Eifel* SCHMITZ 227°, *dann auch in der Zips* SCHRÖER 72ᵇ, *und schweiz. aus dem Wallis bei* STALDER 2, 122 koren, korren *kosten, z. b. wein. so ist in der ableitung die älteste bed. des stammworts bewahrt bis jetzt.*

b) *überaus merkwürdig aber in den deutschen gemeinden der cenet. Alpen* kosen *kosten,* geben zo kosen (*vieh*) *füttern, dazu* kos *m. geschmack* SCHMELLER *cimbr. wb.* 138°. *das s ist der laut, aus dem das* r *entstand, und ist ebenso in dem nrh.* kos *unter a bewahrt, wie in* gekosen *für* gekoren (*s. sp.* 696 *unten, weisth.* 2, 566 *von der Eifel*).

2) *prüfen überhaupt, eine erweiterung von 'kosten'.*

a) *das ist nhd. sonst nur in* bekoren *erhalten, im* 16. *jahrh., s.* 1, 1128, *wo aber die beispiele vielmehr* bekören, bekörung *bieten (auch bei* WALDIS bekören 4, 21, 61); *so heiszt es nd. noch* kören *'beurtheilen, probieren' und als ergebnis der prüfung* gôd kören *gut heiszen (brem. wb.* 2, 849), *nl.* goedkeuren, *wie auch das stammwort* kiesen 2, *e; es musz ein altes* korian *neben* korôn *bestanden haben (vgl.* 3, *c). diesz nd.* kören *ist wol folg.:* auf dem rittergut Batgendorf bei Kölleda decken jeden tag a) der gekörte arabische schimmelhengst M. b) der gekörte Ardennenhengst D. *anz. im weimar. tagebl. dec.* 1866; *in Meklenburg sollen praemiierte thiere so heiszen.*

b) *aber auch* koren *prüfen lebt noch in einem schweiz.* koren, ankoren, *einen baum anhauen, um zu sehen ob er gesund ist* STALDER 2, 122 (*was sonst* kosten *heiszt*). *nrh.* koren *untersuchen, probieren noch im* 15. *jh., s.* LILIENCRON *volksl.* 1, 315ᵇ, 471. *auch* kuren *musz bestanden haben nach* kurer *weinkieser, hess.* 16. *jh. weisth.* 3, 387 *fg.*

3) *mit der bed. wählen, die dem heutigen sprachgefühl der gebildeten allein gegenwärtig ist, hat es eine eigne bewandtnis.*

a) *wie man es nur aus büchern kennt, so ist es auch nur ein bücherwort, in gang gebracht durch grammatiker und lexicographen, die mit den zu* kiesen *gehörigen formen* gekoren *gewählt,* kor *wählte nichts anzufangen wuszten. zuerst hat es vielleicht* SCHOTTEL 1319 *angesetzt* (SCHÖNSLEDER *weisz noch nichts davon, selbst* DENZLER *und* KIRSCH *nicht*), *dann* STIELER 945 *neben* küren, *auch* M. KRAMER 1719 2, 129°, *während* RÄDLEIN, LUDWIG *nichts davon haben, auch* STEINBACH 1, 915 *sich wieder davon fern hält (praes.* kieren *statt* kiesen) *und* FRISCH 1, 169ᵇ koren, küren *deutlich nur der theorie halber ansetzt, um das praet. pl.* koren *unterzubringen (vgl.* kiesen *am ende). von schriftstellern brauchte es dann* KLOPSTOCK, *mit dem gefühl eines altwichtigen hohen ausdrucks:*

an deren sprösziing zweimal die weiherin
mit stolze stand und 'köhre kein ander land'
uns sang. *od.* 2, 14, *'der denkstein'*;

s. weiter küren, *das wegen* kur *den vorzug erhielt.*

b) ein mhd. koren, *ahd.* chorôn *wählen ist nicht da, es hiesz* kiesen; *so verwirft denn auch* 3, 879 J. GRIMM erkoren, erküren. *und doch finden sich spuren des ersteren:* 40 guld. ungerisch haben wir geben J. L., da man in ze hauptman erkort het. *Augsb. chron.* 1, 87 *anm.* 7, *aus dem ende des* 14. *jh.; ist das nur neubildung?*

c) als nd. wird übrigens küren *angesetzt von* RICHEY 135, *im brem. wb.* 2, 849, *auch bei* DANNEIL 98*, *ostfries.* STÜRENB. 117*, *doch auch da unsicher, theils als angeblich alt, theils zur erklärung von wörtern wie* kör *wahl,* körisch, körtag, körherr, körkind, körrecht; KLOPSTOCK *mag es daher haben, auch* SCHOTTELS *angabe wird eig. nd. gemeint sein. ist es mnd. zu belegen? entsprechend ist allerdings nl.* keuren *wählen, das schon* KILIAN *hat, und das nd.* küren, *hd.* bekören *unter* 2, *a, vgl. norw. schwed.* kora, utkora, *dän.* kaare, udkaare, *die aber auch kein altn. wort hinter sich haben. s. weiter* küren.

KÖREN, *in oberd. mundart für* g'hören, gehören (*schweiz. auch für hören*); *schon im* 15. 16. *jh. oft, z. b.*

ich kör an tanz, da man tût frölich springen.
UHLAND *volksl.* 642;
ain alts teller kört auch darzû. 723.

Übrigens findet sich küren *auch für* kehren, *ein nd.* küren *aber bedeutet plaudern, s. unter* köddern. *merkwürdig ist ein niederrh.* küren, *streicheln, liebkosen. Aach. mundart* 123. *ebenso ein nd.* küren *speien, mnd.* koren DIEF. *nov. gl. vomere, nrh.* coeren *Teuth.* 57*, *vgl. schweiz.* körbeln *in gleicher bedeutung.*

KÖRFEL, *s.* kerbel.

KORFEL, *n. eine krankheit, in dem schles. osterspiele des* 15. *jahrh.:*

got gebe dir das korfel in den magen.
fundgr. 2, 321. *leseb.* 1022, 16.

es wird eins sein mit gurfeule, curfis *oben* 2, 640 (HENISCH 627).

KORFRAU, *f. s.* korherr.

KÖRFÜRST, *m.:* mein lieber David, hastu solche walh und köhr (*gewissenhafte auswahl der diener*) in deinem lande gehabt und erhalten, so magstu doch ja warlich wol nicht allein ein rechter köhrfürst, sondern auch ein köhrkönig heiszen. LUTHER 6, 162*, *wol blosz des wortspiels mit* kör *halber, sonst* kurfürst.

KORGELD, *n. bei stiftskirchen, geld das die korherren jährlich zu den seelmessen geben. auch geld das die korschüler fürs singen erhalten.* CAMPE. körgeld *dagegen s.* FRISCH 1, 169*, *vgl.* kurerbe.

KORGERICHT, *n. gericht in ehesachen,* chorgericht:

teufel! dein alt weib ist daniden,
hat mich zu dir herauf beschiden,
die ist her von dem chorgricht kommen,
hat mir ir brief und sigel gnommen,
hat dich gwonnen am chorgericht,
du must zu ir und anderst nicht ...
'wie, wie! ist mein alts weib kommen,
hat ein brief vom chorgricht gnommen,
dasz ich musz wider zu der alten,
und mit ir wie vorhin haushalten!'
H. SACHS 5, 346.

noch schweiz., als ehe- und sittengericht, unter vorsitz des pfarrers, dazu korbrief *schriftliche entscheidung, besonders ehedispens,* korhandel *ehehandel,* korrichter, *und* koren *vor dem korgericht etwas zu thun haben, bes. in bezug auf eheversprechen und scheidungsklagen, s.* STALDER 2, 123. TOBLER 116*, *schwäb.* koren *ehedispens nachsuchen* SCHMID 323. *ursprünglich allgemeiner geistliches gericht, vom capitel unter vorsitz des bischofs, decans o. a. im chor der kirche gehalten, s.* HALTAUS 207.

KORGUT, KÖRGUT, *n. gut das der kurmede, dem körrechte unterworfen ist.* FRISCH 1, 169*. *weisth.* 4, 802.

KORHAHN, *s.* kurrhahn.

KORHAUBE, *f. chorhaube, almucium,* korhut, korkappe, kormütze, *s.* DIEF. 25*, *zum messgewande gehörig.*

KORHEMDE, *n. chorhemde, superpellicium.* DIEFENBACH 567*: iiij junger Johannis in korhemden (*in der Zerbster procession*). HAUPT 2, 285; *vgl.* LUTHER *unter* feisten.

KORHERR, *m. chorherr, canonicus, der den gottesdienst im chore abwartet. auch die Augustiner heiszen so, dazu* korfrau *adeliche Augustinernonne, auch* korjungfer, korschwester. CAMPE.

KÖRHERR, *m. norddeutsch.* 1) *wahlherr bei der ratswahl.* 2) *beamter der die eszwaaren prüft, kieser, s. brem. wb.*

KORHERRENKAPPE, *f. cappa choralis,* korhaub, korhut. *voc. theut.* 1482 r1*.

KORHERRENPFRÜNDE, *f.* korherrnpfrunde, *canonicatus. das.*

KORHUT, *s.* korhaube.

KORIANDER, *m. coriandrum, gr.* κορίαννον, *d. h. eigentlich wanzenkraut, wegen ähnlichen geruchs,* wanzendille, schwindelkörner. *dazu* corianderconfect PANTALEON *Baden* 104, korianderkernlein (*samel*) BRACK *Leipz.* 1491 47*, korianderkraut DIEFENB. 151*, coriandersame, korianderwasser *u. s. w. eine schnerlingsart heiszt* korianderschierling, *aethusa montana.*

KÖRIN, ei botz Körin! MELANDER *jocoser.* (1625) 3, 431 *c.* 359; ei gotts Körein! *ders., s.* VILMAR *hess. id.* 219, *wo mehr. es ist der heil.* Quirinus, *bair.* Kirein SCHM. 2, 325.

KORINTHE, *f. kleine kernlose rosine, frz.* corinthe, *Korinth ist der ausfuhrhafen; schon im* 16. *jh., bei* CRYTR. *nom. cap.* 112 karintken (*nd.*), *uvae passulae, wofür seine vorlage,* GOLIUS *c.* 111 roseinlin *hat; in der Cölner gemma von* 1507 *aber* carentken (DIEF. 632*), *in deren vorlage, der nl. gemma v.* 1500 corentken (DIEF. *nov. gl.* 387*); *der name wird also von den nd. nl. hafenstädten ausgegangen sein.* korinthenbaum *heiszt nun auch die wilde johannisbeere.*

KÖRIS, *m. für* küris, küras: er Hans ritter reitet nicht im köris, darumb ists nicht ein ritter. LUTHER 3, 445*.

KÖRISCH, *adj., wählig, ein md. nd. volkswort.*

1) *die md. mundarten sagen* kehrsch, *so gibt z. b. aus Hennеberg* REINWALD 1, 77 *als lecker, wählerisch, auch 'vom geistigen geschmack', er legt die form richtig als* köhrsch *aus, 'von* küren *wählen' (s. 3). schriftsteller schreiben nach der aussprache* kehrisch, *und zwar thüringische:* die jungen gesellen sind heut zu tage gar kehrisch, freien um glücklich zu werden, aber nicht um glücklich zu machen. MUSÄUS *volksm.* 458 (3, 82); ich bin mit wenigem zufrieden, denn ich bin weder gierig noch kehrisch. BERTUCH *übers. v. Cervantes der teufel aus der kohlenkammer, magaz. d. span. u. port. lit.* 3, 142. *niederhessisch* körisch *besonders von essen und trinken. nd. heiszt es* körisk, körsk, körsch, *nordfries.* kårsch OUTZEN 160.

2) *daneben besteht md.* kirsch, *z. b. thür., sächs., d. i.* kürisch, *wie md.* kore *und* kure, kör *und* kür *wahl neben einander gehen. auch im Rheingebiete, siegerl.* küersch, *westf. in der grafschaft Mark* küärsk (KUHNS *zeitschr.* 2, 101), *wenn nicht diese* tie *für* ü *stehn. über den fraglichen alten bestand von* küren, küren *entscheiden diese* körisch, kürisch *aber nichts, weil sie vom pract. von* kiesen *stammen können.*

3) *erwähnenswert sind schwesterwörter gleicher bed., oberd.* kiesig (*s. d.*), *neben* körisch *wie nd.* kisfrätsch *neben* körfrätsch, *berlin.* kiesettig *neben tir.* küraszig (*sp.* 698 *unten*). *sehr merkwürdig aber auch als adj.* kör, kör *westerw., nrh.* SCHMIDT 84, KEHREIN 156, *nordfr.* kier, *wählig beim essen* OUTZEN 160, *selbst schon ags.* cŷse, cêse ETTM. 389.

KÖRJAHR, *n. in nordd. städten, wie Braunschweig, wahljahr; s.* FRISCH 1, 168*. *vgl.* körtag.

KORK, *m. die rinde der korkeiche, quercus suber.*

1) *als stoff:* welker sik ok des tuffelmakerhandwerks (*pantoffelmacherhandwerks*) alhie gebruken willen, de scholen gut arbeit maken van ledder und korke. *Bremer urk. von* 1589 *bei* BÖHMERT *beitr. zur gesch. des zunftw.* 84, *vgl.* korke *pantoffel;*

jetzt, da die wissenschaft ins kleine sich gezogen
und leicht wie kork in almanachen schwimmt.
SCHILLER 100*;

alles was ich ... in gips und kork (*nachgebildet*) schon lange gekannt. GOTHE 27, 203;

aber so wenig der kork dem senkenden finger gehorchet,
wann im wassergefäsz ein spielendes kind ihn hinabtaucht ...
VOSS *Luise* 2, 608 *u. l. h.;*

weiszer, schwarzer, sammetkork.

2) *pfropfen aus kork, weil er dazu am meisten verwandt wird, flaschenstöpsel.* LUDWIG *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 (*er schreibt* cork, *nach dem engl.*).

was staunst du, da du ziehst den kork (*von der flasche*),
dasz an die decke spritzt der gischt? PLATEN.

ebenso nl. kork, *engl.* cork, *schwed.* kork, *dän.* korke. *vergl.* korken, bekorken. *im pl.* korke, *zuweilen* körke, *z. b.* J. PAUL *fleg.* 1804 1, 225. *daher* langkork, *eine sorte rotwein, in flaschen mit langem kork.*

3) *zuweilen für korkbaum.* GÖTHE 47, 264 (*der neue Alcin.*).

4) *botanisch auch vom baumbast überhaupt,* gemeiner *und* lederkork, *vgl.* korkrüster: die rinde der zweige (*der zwergulme*) ist sehr dick und ist wahrer kork. NEMNICH 4, 1521. *auch die mineralogie braucht das wort,* bergkork (GÖTHE 60, 136), *eine art filziger asbest, der schwimmt, auch* bergleder, *im* 16. *jh.* bergkort (1, 1514). *auch eine art polypen, lederpolypen werden*

meerkork *genannt, genauer bezeichnet als* asbestkork, federkork, fingerkork, fleischkork.

5) *die geschichte des wortes führt uns in die deutsche handelsgeschichte.*

a) wie es nd. schon im 16. jh. bezeugt ist (s. 1), auch nl. bei KIL. kork, *cortex subereus,* korkboom *suber (bei* JUNIUS 118^b *nl. nur* korkboom, *als hd. nur* pantoffelnholz), *so wird es von Norddeutschland oder von den Niederlanden aus ins land gekommen sein. man brachte auch anfangs im oberd. lautverschiebung an:* 'korchbaum, krachbaum (?), *suber*' HENISCH 219, *wie* VOSS *zur Luise a. a. o. ein älteres* korchbaum *beibringt. gewöhnlich aber anfangs* gork, gorkbaum SCHOTTEL 1328, gork *und* gork (*wie nl.* kurk *neben* kork) STIELER 685, *ebenso* gork KIRSCH, DENZLER, ALER, STEINBACH, *noch von* ADELUNG *angeführt; das* g *sollte wahrscheinlich hd. das gehörte reine nd.* k *ausdrücken (s.* K 4, *a) und ist erst nachher aus der schrift nach dem nl. nd. corrigiert worden* (kork *zuerst bei* FRISCH). *eigen* kerk, *s. unter* korkschuh, *in md. mundarten aber* korks.

b) der kork *musz also zuerst von den nordd., nl. häfen aus eingeführt worden sein (wie noch jetzt wol), und zwar schon vor dem 16. jh. wahrsch., wenigstens nennt schon im 15. jh. das engl. promptuarium parvulorum* (93^a *W.*) corktre *suberies,* corkbarke *cortex. wie das letztere den neuen stoff und namen den Engländern anfangs als barke deutlich machte, so wurde er bei uns verdeutlicht in* korkholz (*s. d.*), 'gorkholz, pantoffelholz, *suber*' ALER 966^a (*nachher freilich* 'schal darvon, *suberinus cortex*'); *der zweite name zeigt, wozu der kork bei uns zuerst hauptsächlich gedient hat (s. unter* 1 *aus Bremen), zur ablösung der harten holzpantoffeln.*

c) auch die erste bezugsquelle, aus der unsere schiffe den kork holten, gibt die sprache noch an. während der korkbaum im ganzen südl. Europa heimisch ist, stimmt nur der span. name corcho *m. kork* (corche *m. sandale*) *zu unserm; franz. heiszt er* liége, *it.* sughero. *das span. wort aber ist das lat.* cortex *rinde* (DIEZ 2, 115), *das schon altlat. auch die korkbaumrinde im besondern bezeichnete. von uns aus haben dann auch die Slaven u. a. östliche völker wort und sache erhalten.*

KORKABSATZ, *m. absatz von kork:* vom korkabsatz der jungfer Europa an bis zu ihrer haube. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 84; *zur sache vgl. bei* KRÜNITZ 44, 569: *von den schustern wird viel kork zu den absätzen der leichten schuhe und pantoffeln verbraucht u. s. w.*

KORKAPPE, *f. birretum, almucium.* DIEF. *gl.* 75^a. 25^b. *vgl.* chorkappe.

KORKBAUM, *m. quercus suber* (*s.* kork):

welche verehrung verdient der weltenschöpfer, der gnädig,
als er den korkbaum schuf, gleich auch den stöpsel erfand!
xenien nr. 15.

KORKBILDNER, *m. der künstlich gegenstände aus kork schneidet, bei* CAMPE *als neugebildet, gelehrt* phelloplast (*gr.* φελλός *kork*): die ganze schulphrasenerziehung ist nur eine geistige felloplastik (die Böttiger ganz richtig korkbildnerei ins deutsche überträgt). J. PAUL *das.; die stelle heiszt aber in der gesamtausg.:* die ganze sch. ist nur eine g. korknachbildnerei, um antike tempel und prachtgebäude in leichten korkformen gäng und gäbe zu machen. 36, 11, *und* phelloplastik *rührt von* BÖTTIGER *her.* die schönen korkbildwerke in der Kasseler kunstkammer. CAMPE.

KORKBOJE, *f. ankerboje aus kork. vgl.* klotzboje.

KORKE, *f. pantoffel, in Ostpreuszen, zuerst eben von kork* (*s. d.* 1), *dann aber auch von andern stoffen:* auch trugens (*als bildwerk*) weiber an den korken, item reuter hattens an den stiefeln. HENNEBERGER *preusz. landtafel Königsberg* 1595 *s.* 278; sie verlor beide korken, er aber eine. 237; doch soll keine einige dienstmagd wollen oder sammete korken tragen. *preusz. ordn. v.* 1640 *bei* HENNIG *preusz. wb.* 131, *der* korken *pl. als noch in Danzig gültig angibt;* den mägden werden verboten alle gestickte und bebrämte, ingleichen andere als von leder gemachte schuhe und korken. *Danziger willkür v.* 1783 *s.* 150. *der zuerst auftretende deutsche name des korks war* pantoffelholz; *vgl. span.* corche *sandale, und* korkensohle.

KORKE, KÖRKE, *f. für* gurke, *z. b. Simpl.* 3, 224 (175).

KORKEICHE, *f. quercus suber, s.* kork.

KORKEN, *mit korkpfropf zupfropfen, stöpseln,* gut gekorkte flaschen, *fehlt noch bei* CAMPE. *engl.* cork, *dän.* korke. *öfter* verkorken, *vgl.* entkorken. *sächs., thür.* korksen.

KORKEN, *adj. von* kork: der korkene küras (*zum schwimmenlernen*). J. PAUL *uns. loge* 2, 190 (1793 *s.* 178), *vgl.* korkwams.

KORKENBAUM, *m. korkbaum:* vom pantoffelholz oder gorkenbaum. SPANGENBERG *lusig.* 521.

KORKENSOHLE, *f. korksohle:* nenneten sie wegen solcher korkensolen pantophellos. SPANGENBERG *lusig.* 521. *über diese griech. etymologie von* pantoffel *vgl.* DIEZ 250 (1, 303), *lat.* pantofala, pantophile 16. *jh.* DIEF. 410^a.

KORKFORM, *f. s. vorhin* J. PAUL *unter* korkbildner.

KORKGELD, *n.* stöpselgeld, *das zur entschädigung an den wirt gezahlt wird, wenn man im wirtshaus seinen eignen, statt des wirtes wein trinkt.*

KORKHOLZ, *n. pantoffelholz, kork,* gorkholz DENZLER, ALER (*s. unter* kork 5, *a*): die sehne des geistes ist erschlaft und klingt nicht mehr auf unserm bogen von korkholz. STUNZ 1, 219.

KORKIG, *korkartig, oder aus kork.* gorkicht STIELER 655. *englisch* corky.

KÖRKIND, *n. adoptivkind:* die David hernach erwelet habe zu körkindern. LUTHER 8, 126^b. *streng hd.* kurkind, *in voc. des 15. jahrh.* auszerkoren kint DIEF. 13^a, *nd.* koren kind FRISCH 1, 169^a. *vgl.* wunschkind.

KORKMACHER, *m. wie* korkschneider. KRÜNITZ 44, 574, CAMPE. *bei* FRISCH 1, 538^b *auch pantoffelmacher (aus Berlin).*

KORKMESSER, *n. messer zum korkschneiden.*

KÖRKÖNIG, *m. wahlkönig, s.* körfürst.

KORKNIERE, *f. seeniere.* NEMNICH. KRÜNITZ 44, 590.

KORKPFROPF, *m. pfropf aus kork. dän.* korkeprop. *jetzt gewöhnlich kurzweg* kork.

KORKRAUT. *n.?* endeten sie ihre malzeit mit eim catoniatconfect oder küttenlatwerglin mit korkraut vermengt. *Gary.* 174^b (*Sch.* 320).

KORKRÜSTER, *m. ulmus sativa, der rote rüster, auch nl.* kurkijp. NEMNICH. *mit korkähnlicher rinde.*

KORKSACK, *m. ein mit kork gefüllter sack, wie sie auf Rheinschiffen an den seitenwänden hängen, um das anprallen an schiffe, ufermauern unschädlich zu machen.* KEHREIN *nachtr.* 30.

KORKSAUER, *adj.* KORKSÄURE, *f. chemisch, säure aus kork gewonnen, acidum subericum.* CAMPE *als neu.*

KORKSCHEIBE, *f. scheibe aus kork.* CAMPE.

KORKSCHNEIDER, *m. der stöpsel und andere dinge von kork schneidet.* KRÜNITZ 44, 574. CAMPE.

KORKSCHUH, *m. schuh aus kork.* FRISCH 1, 538^b *bringt aus einer sächs. schusterordn.* kerkschuh *bei, das dasselbe sein wird, wie* HENISCH 219 gerkenbaum *für korkbaum gibt.*

KORKSCHWAMM, *m. boletus suberosus, wächst an birken.*

KORKSOHLE, *f. sohle aus kork. vgl.* korkensohle.

KORKSPINNE, *f.* (*gesprungen*) wie eine elektrische korkspinne. J. PAUL *flegelj.* 1, 51 (1804 *s.* 71), *aus kork gemacht, zu elektrischen experimenten.*

KORKSTÖPFEL *oder* STÖPSEL, *m. korkpfropf,* kork: mit einem gebrannten korkstöpfel (*die augbrauen zu malen*). GÖTHE 25, 352; ein stückchen etwa drei korkstöpsels (*plur.*) lang. LICHTENBERG 7, 153.

KORKULME, *f. ulmus suberosa.* CAMPE.

KORKWAMS, *n. wams aus kork, als 'schwimmkleid'* (KRÜNITZ 44, 572): die Stein hält mich wie ein korkwamms über dem wasser. GÖTHE *an Knebel* 1, 25, *v. j.* 1782; Cervantes hält mich jetzo über den akten wie ein korkwamms den schwimmenden. *an frau v. Stein* 2, 231, *v.* 1782.

KORKWESTE, *f. wie* korkwams. J. PAUL *Katzenb.* 1, 46. *Siebenk.* 3, 60.

KORKZIEHER, *m. werkzeug zum ausziehen der korkstöpsel, nd.* korktrecker, *engl.* corkscrew: sich wie ein korkzieher einschrauben. J. PAUL *Siebenk.* 3, 222; *grönl. proc.* XIII. *vergl.* das korkziehen (*öffnen*) der briefe. *Titan* 3, 61.

KÖRLEHM, *m. beim messinggieszen, ein gemisch von lehm und wasser womit die steinerne guszform bestrichen wird, das anhängen des metalls zu verhüten.* CAMPE.

KÖRLICH, *s.* kürlich.

KORLIN, *m. bei drahtziehern, haarfeiner draht, auch* 'num. 10' *genannt.* ADELUNG.

KORLÜCKEN, *krähen:* der han korlückt. *froschmeus.* Qq 3^a. *vgl.* kikeriki.

KÖRMEDE, *s.* kurmede.

KORMEISTER, *m. magister chori, ein* chormaister *bemüht sich einen lutherischen ketzer in Wien i. j.* 1525 *zum widerruf zu bewegen, s.* KÖHNERS *historische volksl.* 129. 130, *etwa der vorsitzende des* korgerichts?

KORMÜTZE, *s.* korhaube.

KORN, *verbalform, s.* kiesen *und* kerren.

KORN, *n. granum.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) goth. doppelt, mit starker und schwacher form, kaúrn *n. und* kaúrnô *n., wie das schwesterwort* kern *m. hd. von jeher bis heute auch. bei* korn *aber ist sonst nur starke form bezeugt: ahd.* chorn, *mhd.* korn, *ebenso alts. afränk., ndl. ags. engl.* corn. *doch liegt auch hd. eine spur schwacher bildung vor in* einachorno *neben* einchorn *vor* Graff 4, 495.

b) das -rn *ward aber wie in andern fällen früher als unbequem zum sprechen empfunden, sodasz man es zerdehnte zu* koren, *wie* kern *zu* keren. *so oft oberd., z. b.:*

er het vil lieber koren droschen. H. Sachs 1 (1590), 397[4];

ich preis den bawman überlaut,
der uns den wein und koren baut. *Ambraser lb.* 133, 6;

ein cron (*kranz*) von koren-eher. Schottius 734, *d. h. man schrieb und sprach je nach umständen* korn *oder* koren, *wie noch jetzt nd., und wie nl.* koorn *und* koren *förmlich nebeneinander geltung haben. daher denn oberd., alem. jetzt* kore. *schon ahd. auch* chorin, *älter* choron Graff 4, 494 *fg.*

c) kam vollends -rnl- *zusammen, wie im demin., so ward auch das* n *kurz ausgeworfen (vgl.* chor Graff 4, 494? *westerw. ist* kôr *korn, luxemb.* koir), *z. b. in* pfefferkörlin *bei* Keisersb. *has im pf. (granatapf.* 1511) e ij[b] *auf einer seite sechsmal neben dreimal* pfefferkörnlin; *aber auch zerdehnt: granum,* körelin. Dief. *nov. gl.* 197[c], 15. *oder* 14. *jh. so noch ostfries.* körrel, körrl (*und wieder verkleinert* körrelke) *körnchen, besonders von getreide* Stürenburg 118[b], *wie nl.* korrel *und* korl (*eigen als f.*), *dem.* korreltje, *wonach die dem. bildung mit* -el *hier sehr alt sein musz, schon ags.* cyrnel *nucleus, toles* Ettm. 384 (*vgl.* Haupt 13, 194 *fg.*), *das zu* corn *gehören kann. ebenso zu* kern *nl.* kerrel *u. a., s. sp.* 593.

d) es gab zu korn *ein collectivum (zur sache s.* II, 2, *b), das merkwürdig ist durch das fehlen des gewöhnlichen* gi- *der collectiva: ahd.* churni Sum. 2, 332, folkurni *plenum frumentum* Graff 4, 496, reincurni *triticum* Haupt 5, 364[a], *ebenso alts.* hrênkurni *und* korni (*s.* rein korn *dinkel sp.* 1816 *u. γ*). *noch mhd.* kürne *nach folg.* kürn: haber oder corn oder swelher hande kürn daz ist. Baaders *Nürnb. polizeiordn.* 191. 192; *vgl. in der Zips* gekurn *n., allerlei getreidefrucht* Schröer 54[a].

e) für die vorgeschichte unseres wortes ist vor allem wichtig das verhältnis zu kern, *mit dem* korn *auch sachlich noch nhd. vielfach zusammentrifft (s.* II, 1, *c); beide zeigen die zweitheilung eines stammes mittels* i *und* u (*stamm* kirn *und* kurn). *sie läszt sich wol auch slavisch wiederfinden (wie bei* kitzeln *und* kutzeln *sp.* 876 *unten) in altsl.* zrĭno *und* zrŭno *n. granum* Miklos. 232[b], *denen noch russ.* zerno *und wend.* zorno *entsprechen. urverwandt auch keltisches, wie altcorn.* gronen *kern, korn* (Zeusz 1118. 1123), *gael.* graine *u. a., s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 433, *vgl.* 442; *über lat.* granum *u. a. s. sp.* 593 *mitte.*

f) stamm und urbedeutung könnten sich bei uns verraten in goth. qvairnus, *ahd.* quirn *handmühle, da nichts denkbarer ist als anlasz zu einer festen bezeichnung der körner, als das bedürfnis sie zu mahlen; findet sich doch auch bei* kern *der erweiterte anlaut* qu- *im engl. (sp.* 593). Borr *stellte aus dem skr. die wurzel* gṛ *zermalmen dazu, wie lat.* triticum *deutlich zu* terere *gehört.*

g) der pl. lautet jetzt körner, *schon im* 16. *jh. (z. b.* Dasyp. 89[b]) *und mhd. nach* korner *Alexand.* 1963 *W., wie sonst bei neutris. aber noch im* 15. *jh. auch* korn, *wie mhd. ahd., s. unter* II, 2, *a, γ. merkwürdig aber eine dritte form* körne, *gekürzt* kürn: ihm so viel feind ins land zuführen, als vil er körn ausz dem habersack schütt. Fischart *Garg.* 211[c] (korn *Sch.* 392); *bladum,* di körne. Dief. *n. gl.* 55[c] *aus einem nd. voc. d.* 15. *jh.*

h) neben dem herschenden neutr. erscheint doch auch masc.: 'der korn, *das korn*' Curtze 478[b] *aus Waldeck, also wie* kern.

i) endlich eine merkwürdige form kornt *bladum* Dief. 76[c], '*granum* corn, also allerleie cornte' *nov. gl.* 197[c]. *doch kann es gekürzt sein aus* kornat *m., einer collectivbildung, schweiz.* 15. *jh.:* zue dem augsten mag ain amman umbfahren umb den kornat (*die kornfelder begehen, zur einholung des zehnten*). *weisth.* 1, 279.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *fruchtkorn, im allgemeinsten sinne.*

a) haupts. getreidekorn, vermutlich der älteste begriff (s. I, *f), ahd. z. b.* thinkiles corn, gerstûn korn, *nhd.* weizenkorn, gerstenkorn, roggenkorn, hirsekorn *u. a.:* das du seest, ist ja .. ein blosz korn, nemlich weizen oder der andern eines. 1 *Cor.* 15, 37;

garben, haben sie zwar körner,
wollen doch gedroschen sein. Opitz 2, 16;

der stengel eines korns, so klein er erstlich schien,
wird vielfach schon ein halm; dann trägt in vollen ähren
ein einzig korn oft brot, dich tage zu ernähren.
Gellert (1784) 2, 11;

der braune sperling kommt freundlich zu der hütte und piket die hingestreuten körner. S. Geszner 3, 25. *Es heiszt* der acker, das jahr bringt das zehnte, zwanzigste korn, *die aussaat zehnfach, zwanzigfach wieder:* der jäger ward nicht müde ihr aus seinem vorrathe zu geben, denn er empfieng wieder das hundertste korn (*von Lisbeth*). Immermann *Münchh.* 3, 27 (49), *bildlich vom gemütsleben.*

b) der genaue begriff tritt aus folgendem bilde Luthers *recht deutlich heraus, er sagt von einem glaubensstolzen:* wenn sich ein christen beginnet zu fülen, das er etwas für andern ist ... wird ein solcher mensch draus, der sich selbs ausschelet aus dem korn (*seinen hohen wert herausstellt*) und bleibt ein lautere leere hülsen. 5, 452[c], *also das* korn *mit einschlusz der hülse, während der mehlgehalt allein* kern *heiszt* (*nie* korn), *den eben jener stolze herausschälen will; vgl. das dazu genau stimmende* 'eitler, klarer kern' *von menschen unter* kern 14, *b.*

c) dann allgemein vom samenkorn jeder ähnlichen pflanze, auch der gräser, unkräuter. so hanfkorn, senfkorn, mohnkörner *u. a., ahd.* senafes chorn. *ferner* pfefferkorn (*mhd. Alex.* 1963 *W.*), *mhd.* mirrenkorn Haupt 10, 44.

d) früher aber merkw. auch von der weinbeere: 'acinus, das steinlin das im trübelkorn ist' (*in der traubenbeere*). *voc. ex quo* Dief. 9[c]; '*anna, lapillus in uva,* stein in berkorn' Mones *anz.* 7, 154, *ja noch bei* Rädlein 558[a] 'korn, *beerlein*'. *damit ist die beere als das fruchtkorn des weinstocks gedacht, wie frz.* grain (*korn*) *auch beere heiszt,* grain de raisin *weinbeere. ähnlich* weckholterkorn oder beer, *wacholderbeere* Dasypodius 432[a].

e) aber auch der kern *der beere hiesz* korn, *ahd.* berichorn, *mhd.* berkorn (*s. unter d aus* Mone), Haupt 6, 323, 157, *noch im* 15. *jh.* weinkorn, birkorn, winberkorn, trubenkorn (*neben* kern) Dief. 632[c]. 9[c]. *ebenso der apfelkern:*

so isz du dises apfels körner,
so verschwinden dir deine hörner. H. Sachs 2, 43[b],

und schon ahd. nach kornapfil *gleich* kernapfil, *malum punicum* Graff 1, 174, *auch ags.* cornappla *mala punica* Haupt 9, 496[b], *eine art granatapfel* (*von* granum *kern benannt*). *merkwürdig selbst* '*nucleus*, nuszkorn, korn Junius *nom.* 78[b] (Dief. 384[a]), *vgl. ags.* cyrnlas (*pl.*) *nucli* Dief. *nov. gl.* 266[c].

2) *haupts. aber von* getreide, *mit reicher entwickelung.*

a) die masse wird mit dem plur. bezeichnet.

α) die körner *als gewonnene frucht:*

einen hôfen voll körner,
einen stall voll hörner (*wünscht man einem neuen pächter*),

s. Wolfs *zeitschr. f. myth.* 3, 410, Frommm. 6, 517; vom oberhofe sind seit vielen hundert jahren nur körner an die gotteszelle gegeben worden. Immermann *Münchh.* 1, 138. *das ist besonders oberd., da heiszt es z. b.* die körner schlagen auf, den zehnten in körnern entrichten. *auch da, wo verschiedene arten getreide zu bezeichnen sind:* an körnern erhalten wir 12 scheffel korn und 6 scheffel sommerfrucht. *der deutsche Gilblas* 41; mancher landmann .. behalf sich (*bei kornmangel*) sparsamer und vermischte seinen rocken mit andern körnern. Möser *phant.* 2, 30. *ebenso franz.* grains *getreide, nl.* granen *pl.*

β) dann auch für den bloszen begriff getreide, z. b.: um Florenz an den bergen ist alles mit ölbäumen und weinstöcken bepflanzt, dazwischen wird das erdreich zu körnern benutzt. Götne 27, 180, *der pl. zugleich für mehrere arten, gleichsam ein plural vom plural.*

γ) ja selbst vom getreide auf dem halme; die korn *pl. (s.* I, *g):*

wann dann die koren waren lang,
ich tett nach plûmen (*kornblumen*) oft ain gang ...
ich macht mit walgen weite pett
uf und nider in dem getraid. *Hätzl.* 306[b],

die korn *für kornhalme. und so schon ahd.:* sô diu chorn bluoant. *Diut.* 3, 37, *wenn das getreide blüht.*

b) aber auch der bloszе sing. bezeichnet die körnermenge, korn *als collectivum, schon ahd. (wo es doch eine besondere form dafür gab, s.* I, *d), auch goth.* kaúrn, *unterschieden von* kaúrnô *dem einzelnen korne. nicht anders ags., altn., nl. u. s. w. (doch nicht die sl. verwandten), auch it.* grano, *einzeln frz.* grain, *wie engl.* grain, *wol unter deutschem einflusz. es ist wie z. b. mhd.* griez *sand als masse und als einzelnes sandkorn, wie* gras *als grasplatz und grashalm. belege:*

ih santa iuih arnôn,
ir ni sâtut thoh thaz korn. Otfried II. 14, 109;

sô man korn in sibe duat (*nâml.* redan, *sieben*). IV. 13, 16,

daz der engele mêr sî denne aller liplichen (dinge?) zal, der reht sô vil ist, als an korn und an gras und an sô vil dinges. Eckhart 276, 32;

ez nam ein man ûf sinen nac
kornes einen vollen sac. Haupt 7, 347;

ir habt mir oft gemalen korn. *fastn. sp.* 210, 1;

wer schutt mir (*dem mûller*) die weil korn auf? 293. 17;

der pauman sprach 'ich pau das chorn'. Uhland 337;

korn und weins die fülle. 1 *Mos.* 27, 28; wer korn inhelt, dem fluchen die leute. *spr. Sal.* 11, 26; das wir getreide verkeufen .. das wir korn veil haben. *Amos* 8, 5; sprew für korn verkeufen. 8, 6; bei meinen âren, die mir am korn wachsen. *Garg.* 139* (*Sch.* 253); kurze halme, viel korn. Hexisch 736;

es gibt des kornes wenig, viel der spreu. Chamisso 3, 3.

c) aber ebenso für die ganze pflanze.

α) mehr begrifflich, abstract, z. b. ahd. chornes cherno, *frumenti granum.* Notker *ps.* 59, 9; *mhd.*

unkrût wehset âne sât,
sô schœnem korne missegât. Freidank 130, 8;

ir sült an der erden lernen und an böumen und an dem korne und an den bluomen. Berthold 162 *Kl.*

β) von kornfeldern, wie der pl. unter α, γ auch:

also vertreib der stiere
den löwen usz dem korn.
Sempachlied Wackern. *lesb.* 927, 23,

d. i. vom schlachtfelde, vgl. gang mir aus den bonen *oben* 2, 225;

de fan slôg he tosamen,
int korn warp se blsid. Liliencron 2, 1[illegible],

um sie so zu retten auf der flucht, vergl. die flinte ins korn werfen (*auf der flucht nach einer niederlage*), *sprichwörtlich für muthlos den kampf aufgeben, von einem schwierigen unternehmen abstehn:* sonst müssen in Deutschland die echten poeten .. die büchse ins korn werfen. *Augsb. allg. zeit.* 1865 *s.* 3147, *s. auch* Neidhart *unter γ;* und zündet die (*brände*) an mit fewr und liesz sie unter das korn der Philister, und zündet also an die mandel sampt dem stehenden korn. *richt.* 15, 5, *vulg.* segetes, fruges; er gehet manchmal ums korn spazieren (*um die felder*). Chr. Weise *comöd.* 161;

herangesprengt durch korn und dorn
kam stracks ein heer vasallen. Bürger 83*;

laut klifft und klafft es, frei vom koppel,
durch korn und dorn, durch held' und stoppel. 69*;

zwölfhundert mann, die man über der stadt bei nacht in das korn versteckt hatte. Schiller 1082*;

und des kornes bewegte wogen (*im winde*). 78*,
durch des korns hochwallende gassen. 491*;

immer noch wandelte sie auf eigenem boden und freute sich der eigenen saat und des herrlich nickenden kornes.
Göthe 40, 266.

γ) daher früher selbst ein korn *gleich* ein kornfeld (*wie* ein gras *ein grasplatz,* ein strô *eine schütte stroh*):

wir vertrüegen (*uns wär es recht*), daz sin swert in einem korne læge. Neidhart 90, 33,

von einem verhaszten gegner, es erklärt sich unter β;

dô gie ich von der bure zehant
in ein velt verre, dâ ich vant
ein korn dick gewahsen hôch ....
daz korn muost unser herberg sin.
Lichtenstein 339, 21 *ff.*;

daz nam er und huop sich dan
bî dem wege in ein korn. *Reinh. fuchs s.* 294.

auch in folg. stelle wäre mhd. in einem korne *gesagt worden;*

ein wachtel het eins mals ir kind
im korn, wie man noch teglich find. Waldis 2, 4, 2.

d) der begriff hat sich aber in sich eigen entwickelt.

α) einmal ist korn *der gesamtname für alles getreide:* man sol kain ander korn preuwen denne gersten alaine. *Nürnb. poliz.* 210; der vogt hat ouch das recht .. das man im geben sol .. driszig sester habern .. und sol der meiger (*dabei*) in ieglichen sester grifen und ein goufen (*hohle hand*) fol korns nemen. *weisth.* 4, 232, *els.;* disz korn .. esz si kern (*dinkel*) oder haber. 427; von weizen und anderm korn. Schuppius 761; allerlei korn, so ähren hat, *fruges.* Aler 1226*. *Daher auch im plur.* die korn (*s.* I, *g*): derselb nachthûter sol (*darf*) sinem maiden (*pferd*) fûter binden .. in den drien kornen:

roggen, vesen (*dinkel*) und habern, ie zû der zeit als dann dieselben korn fûterig sint. *weisth.* 3, 645, *bair. vom j.* 1378; baide choren, waiz und rocken: 3, 724, *tirol.*

β) aber korn *schlechthin bezeichnet auch eine bestimmte getreideart, und zwar landschaftlich verschieden, es ist immer die wichtigste und häufigste, meist die eigentliche brotfrucht* (brotkorn, *gegensatz* futterkorn), *daher auch genauer* gemeines korn, *d. i. 'das (hier zu lande) gewöhnliche korn':* das man sol .. (*schuldig ist*) dem gotzhus von Luzern 30 malter gemeins kornes hofmesz ... dem probst zwei malter haber hofmesz. *weisth.* 4, 359 (*nach s.* 360 *ist es* dinkel), *vgl. bei* Colerus rocken oder korn ist das gemeinest getreidicht in diesen landen. *hausb.* (1640) 199. *Namentlich der roggen heiszt kurzweg* korn *im nördl. und mittlern Deutschland, auch in Baiern, den Niederlanden, schweiz. im Aargau und Wallis* (Stalder 2, 123), *daher ital.* grano germano; *dagegen in Franken, Schwaben, der Schweiz der dinkel oder spelt (der da ebenso auch* kern *heiszt), in Siebenbürgen der weizen* (Haltrich *plan* 45*), *in Westfalen dagegen der hafer, wie in Schottland, Nordengland* (corn, *oats* Halliw. 270*); *und in Friesland* (Stürenburg 119*), *den marschen, auf Helgoland* (Frommann 3, 281. 34*), *in Schweden, Island die gerste. ebenso heiszt in Italien der weizen schlechtweg* grano, formento, *in Frankreich* froment, blé, *vgl. mlat.* 'frumentum, weize' Dief. 249*. *Ältere zeugnisse:* swaz der man koufit kornis unde gerstin unde habern. Höfer *urk.* 41, *thür.* 13. *jh.;* korn und gerste wart kleinkornigk. Stolle *thür. chron.* 180; weize, korn oder ander getraid. *Nürnb. poliz.* 215, 15. *jh.,* 321, 14. *jh., von brotkorn, vgl.* ruckinprot 222 *als das gewöhnliche;* einen tag korn und einen tag habern (*schneiden*). *weisth.* 3, 389, *hess.* 14. *jh.;* so man korn, gersten, rocken und habbern in der schewern ufhebet ... zum korn, zum rocken, zu der gersten, zum haffern. Engelmann *in Michelsens Mainzer hof zu Erfurt s.* 36. 37, *also auch thür.* 15. *jh. vom dinkel? auffällig ist dasz weizen nicht angeführt wird, man bemerke auch die voranstellung des* korns; so oft er korn oder rocken zu der mülen faszet. *das., gleich drauf* er sal das korn uf den kornheusern alle fronfasten wenden, *von getreide überhaupt;* spelta *wird im* 15. *jh. erklärt mit* korn *in einem mittelrhein. voc., in einem dgl.* korn daz die perde essen, *auch nd.* korne dat de perde etet. Dief. 540*; ein schaff korn galt xiij groschen, der keren xx, der habern ix. S. Frank *chron.* 208*, *wol roggen; far,* eigentlich kernen oder korn und nit weizen. Frisius 544*, *dinkel;* Uli dachte, in acht tagen musz der roggen ab, in drei wochen das korn. Gotthelf 3, 297; dasz der roggen schwerer sei als das korn. 6, 240.

γ) doch wird das korn *auch durch zusätze bestimmt: secale,* rocken, schwarz korn. Albertus 88 4*, *auch* schlecht, schwarz korn *secale* Aler 1226*, *im gegensatz zum edleren, weiszeren weizen oder dinkel. der letztere heiszt auch* rein korn, *ador* Aler 1226* (*schon ahd., alts., s. d*). *roggen, weizen und gerste heiszen auch* hartes, glattes korn, *dagegen* weiches, rauhes korn *der hafer (der gebrauch schwankt aber, s.* Krünitz 44, 606): anno d. 1382 do sworen dusse (*brauer*) .. dat se nicht over des jars bruen scholden, den (*als*) achtendich verdel hardes kornes eder also (*ebenso*) vele anders kornes. P. Wigand *beitr.* 166. türkisch korn *heiszt der mais, gerstenarten* aegyptisch *oder* Davidskorn, dinkel- *oder* hammelkorn, *weizenarten* wunderkorn, emmerkorn, wallachisch korn. *s. auch* gemangkorn, sommerkorn, winterkorn, heidekorn, staudenkorn.

δ) übrigens nach ähnlichkeit auch von grasarten und unkräutern, wie mäusekorn, schwindelkorn, tollkorn, taubkorn, katzenkorn, rankkorn, stephanskorn.

3) *bildlich und in redensarten. a) bildlich:*

welch furst dan noch bei unsern tagen (*wie k. Augustus*)
welt solich samen zu acker tragen,
der tresch (*drösche*) wol ausz der eren korn
und wer von rechtem adel geporn.
Rosenblüt *in den fastnachtsp.* 1140,

ähnliches mhd. bei W. Grimm *gold. schm.* xlvi, 24. lii, 14;

klette, nessel, distel, dorn
sind der sünde bestes korn.
Logau 1, 6, 38, '*zuwachs der sünde*';

ach! fräulein, unser schlusz (*zur tugend*) steht gar auf schwachen füszen,
wenn uns die hand der lust mit ihren körnern streut.
Hofmannswaldau,

uns lockt, wie vögel, einem körner streuen, *allicere* Steinbach 1, 917, *s.* körnen.

b) redensarten: welche (*güter*) ich korn bei korn gleichsam zusammen gesamblet. *pers. rosenth.* 3, 20; des is e anner korn,

do musz ich mei wort zuricknemme. STREFF *des burschen heimkehr* 114, *das ist ganz was anders;* das ist ein ander korn, sagte der müller, da bisz er auf mäusedreck. SIMROCKS *sprichw.* 5872. gut korn geht nicht verloren. *das.* er fragt viel darnach was das korn gelte. 5877, er fragt nit was s'korn gilt (*ist reich*). SCHÖNSLEDER f7ᵃ, *auch: er lebt sorglos in den tag hinein* ALER 1226ᵃ. ich bleibe dabei, es würde, wie das sprichwort sagt, nicht das halbe korn tragen, wenn man den unfug . . . durch die gesetze rügen wollte. KLOPSTOCK 12, 161, *nicht viel helfen. von einem dünnen barte:* sein bart steht wie armer leute korn.

frau Schnipsen hatte korn im stroh,
und hielt sich weidlich lecker. BÜRGER 48ᵃ,

befand sich sehr wol, hatte gutes leben. von verlorener mühe sagte man, er sæjet korn in wazzer, *s.* KARAJANS *frühlingsg.* 139. *der ganz arme* hât weder sak noch korn BERTH. v. REG. 427, 35, *wie* der eine hat den beutel, der andre das geld.

c) 'korn um salz', *hostimentum est opera pro pecunia* (*d. i. kein dienst ohne gegendienst*). ALER 1226ᵃ: die welt ist nur von Milthausen, wenn ihr pfeif voll ist . . . korn umb salz, würst wider würst. FRANK *parad. nr.* 156 *a. e.;* korn umb salz, nichts umbsonst. *Garg.* 84ᵃ (*Sch.* 143); einer sagte zu einem 'ihr seid ein recht contrafeit eines schalks'. der ander antwortet 'und ihr das rechte original'. das war korn umb salz mit gleicher münz .. bezahlet. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 264; obwol er sie ... zum theil bezwungen, so hat er doch .. je korn umb salz funden und mehrmals mit blutigem kopf abziehen müssen. DIETR. *chr.* 2, 97, *von vergeltung, wie* 'wurst wider wurst'. *der spruch führt uns den fall vor, dasz einer vom nachbar salz holen gieng und es umsonst haben wollte u. s. w., der fall musz aber oft vorgekommen sein, um einen spruch zu erzeugen; der salzvorrat gieng offenbar leichter aus als der kornvorrat im hause.*

d) korn *diente auch zur bezeichnung des geringsten, wie viele ähnliche begriffe, mhd. das gleichbed.* grûz; *so nd.* nig ên kôrn (spierskôrn), *nicht das allergeringste, gar nichts, auch* nig ên gods (*gottes*) kôrn. *brem. wb.* 2, 854, *s. besonders ostfries.* FROMM. 4, 478; die wenigen körner von vernunft, die gelegentlich mit unterliefen. SCHILLER 827ᵃ. *öfter* körnchen (*s. d.*), *vgl. dazu* 8. *im ältern schwed. bildete man sogar deminutiva so, z. b.* ordkorn *wörtchen,* hjertekorn *herzchen,* huskorn *häuschen.*

4) *übertragen auf dem getreide ähnliche, schüttbare dinge, wie auch lat. z. b.* granum salis, turis.

a) so sandkorn *u. ä., das kleinste für sich bestehende theilchen* (staubkorn *atom*):

wer die körner wollte zählen
die dem stundenglas entrinnen. GÖTHE 4, 102;
in einer stunde rinnen
viel tausend körner sandes. SCHILLER 402ᵇ;

vgl. mhd. griez *sand, sandkorn mit* grûz *getreidekorn. ebenso* salzkorn (ein korn salz ALBERUS Q 3ᵇ), hagelkorn, eiskorn: auf dem gras perlten thauige tropfen, zwischen drein im schatten auch dann und wann ein ungeschmolzenes eiskorn. SCHEFFEL. *Ekkehart* 247.

b) auch gold, eisenerz, granaten, quarz u. a. werden in körnern *gefunden, die stücke heiszen so wenn sie kleiner sind als haselnüsse* (KRÜNITZ 44, 600). *daher* blei in körnern, mastix in körnern. *im hüttenwesen,* silberkorn, bleikorn, *vgl.* körnen 4, körnig 2. *in der chemie heiszen* korn *die metallischen kügelchen, die auf der capelle stehn bleiben* (HERTWIG *bergb.* 247). *auch* pulverkorn, schrotkorn.

c) und auch hier, wie beim getreide, der sing. korn *collectivisch von der körnermenge.* pulver *z. b.* ist 'fein von korn', *das aus feinen körnern besteht, feinkörnig;* indigo von gröberm und härterm korn. KARMARSCH 2, 296. *auch im hüttenwesen.*

d) von edelsteinen in kornform: an dem hindersten thail soliches clainat(s) sein zwo seiln (*säulen*) von diemant, 'plus ultra' bedeutend, und im kranz darumb drei robin khorn. *font. rer. austr.* I. 1, 357; ain halspand .. darin siben schmaral (*smaragd*) und siben rubinkhorn. 356; jeder adlerschnabl hat anstat der zungen ain rubin khörndl. 357.

5) *daher auch von festen körpern, die aus körnern bestehend erscheinen, wie sandstein, und zwar im collectiven sing.*

a) so z. b. der wetzstein hat ein feineres korn als der sandstein (ADELUNG), *man sieht es am bruche und den erhöhungen die dabei sich zeigen;* je feiner das korn ist, desto vollkommener ist der marmor. WINKELMANN;

nur des meiszels schwerem schlag erweichet
sich des marmors sprödes korn. SCHILLER 72ᵇ;

die feinheit des kornes erlaubte sogar, bildwerke darin zu arbeiten. GÖTHE 39, 304. *so* granitkorn, sandsteinkorn, marmorkorn.

b) dann auch vom ganzen 'gewebe' eines solchen körpers (KRÜNITZ), *besonders jenachdem es feiner oder gröber ist, z. b.* das korn des eisens. *auch von porzellan u. ä., franz. engl.* grain.

c) ähnlich nennen die gerber die narbige seite des leders das korn, *franz.* grain.

6) *die* körner *am paternoster.* MUSÄUS 3, 30: ain geschmelzte pater noster von sibenzig khörner und neun undermarchen (*abtheilungszeichen, zum zählen*). *font. rer. austr.* I. 1, 358; jungfrauenherzen sind so grosz als paternosterkörner. LEHMAN *flor.* 1, 446; so sol man das gebet herfür ziehen und das rechte korn zelen und sprechen 'o vater, das ist gewis ein anfechtung über mich verhengt'. LUTHER 1, 86ᵇ (*ausl. des vat.*), *die redensart wird auf das paternosterbeten zurückgehn, auf die sorge dabei sich nicht zu verzählen* (*auch das* herfür ziehen *scheint vom paternoster herzustammen*). *vgl.* körnlein.

7) *das* korn *am gewehrlaufe, zum anhalt des zielens,* korn auf der büchse, *transenna* STIELER 122, *auch* visierkorn, richtkorn, *frz.* mire, bouton, *engl.* sight, *dän. aber* korn, *nl.* koren, *man sieht es zuweilen noch in form eines getreidekorns. daher*

a) etwas aufs korn nehmen (fassen), *zum ziele nehmen, weidmännisch, weil das gezielte dann fürs auge wirklich als auf dem korn liegend erscheint;* auf dem korne hat man *das, nach dem genau gezielt ist;* volles *oder* halbes korn nehmen, *so zielen dasz man auf der kerbe des visiers das ganze oder halbe korn sieht;* gestrichen korn, *scharf aufs korn gehalten;* was dem jäger vors korn kommt, ist verloren.

b) ebenso bildlich: Scaramouche, der sie beständig auf dem korne hat (*nicht aus dem auge läszt*). LESSING 4, 422; der kerl nimmt mich dann gleich genauer aufs korn. FR. MÜLLER 2, 47 '*faszt mich ins auge*';

so viel in dieser endlichkeit
ich weiberchen aufs korn genommen,
dein liebchen ist das schönste kind. J. FR. KIND;
und besonders diesen letzten
hab ich immer auf dem korne. GÖTHE 47, 266;
du hast doch auch was aufm korne. 57, 172;

man wird ein thätiger mensch, der blosz res facti (*thatsachen*) aufs korn nimmt. LICHTENBERG 3, 170; was hat er denn wieder auf dem korne? *wenn etwa ein polizeimann sich spähend, lauernd sehen läszt.*

c) erwähnenswert ist hier ein älterer ausdruck als nachtrag zu 1, 114, das absehen, *weil man das ziel damit* absieht (*s.* 1, 113):

es hat mir einer absehen geschlagen,
das thet den schutz (*schusz*) auf dseiten tragen.
GROSS *ausreden* (*schweiz. um* 1600), HAUPTS *zeitschr.* 3, 245, *vgl.* 247;
dem zehenden thet absähen brechen. 248.

es gilt noch z. b. bair. (*s.* WUNN *s. v.*), *aber auch für visier:* die deutsche schützenwaffe hat einen ... lauf, der bis hinter das absehen achtkantig, dann bis zur mündung rund geschliffen ist. absehen mit klappe und korn sind offen. *satzungen des d. schützenbundes* (1861) § 56. *Dem* aufs korn nehmen *entspricht also genau* sein absehen auf etwas 'richten', *dem* auf dem korne haben *aber* es auf etwas abgesehen haben (*fertig gezielt*); *auch* absicht *stammt daher.*

8) korn *als masz. im mittelalter nahm man als maszgebende kleinste einheit ein wirkliches getreidekorn, bes. ein gerstenkorn.*

a) als gröszenmasz, längenmasz: nota. quinque grana ordei faciunt digitum unum, .i. pollicem, duodecim pollices faciunt pedem *etc. Straszb. hs. des* 15. *jh. bei* WACKERNAGEL *bischofs- und dienstmannenrecht von Basel s.* 35, *also fünf gerstenkörner gleich einem daumen* (*zoll*). *das hat sich bei den schlossern erhalten, wo die stärke des eisens danach bestimmt wird, ein* korn = $^1/_{12}$ *zoll, auch noch ausdrücklich* gerstenkorn *genannt. dort musz man das korn der länge nach gelegt haben, hier der breite nach. ähnlich dienten bei den Römern bohnen, s.* faba, lupinus *in den lex.*

b) auch als gewicht (*vgl. unter* karat). *der sterling sollte ursprünglich* XXXII grana boni et rotundi frumenti *wiegen oder* XXXVI vel circiter hordei grossi grana vel speltae. DUCANGE *s. v. esterlingus. und noch dient wenigstens das wort* korn (*auch* gerstenkorn) *bei den goldarbeitern, als* $^1/_{12}$ *karat, gleich* grän, *d. i. frz.* grain, *granum, korn, vgl. den* gran *der apotheker. so mhd.* grûz, *d. i. getreidekorn:*

als der mit golde umbe gêt (*ein goldarbeiter*),
des in niht grûzwert bestêt (*gehört*). *Wigalois* 194, 30.

ebenso kam lat. siliqua, *schote, hülse, zu der bed. des kleinsten gewichtsmasses, vgl.* scrupulum, *eig. steinchen.*

9) *daher dann das* korn *im münzwesen.*

a) ursprünglich ward das gewicht der münzen danach bestimmt, und zwar mit gerstenkörnern, wie unter 8, *a:* zem viure sol man ouch die pfenninge versûechen, unde üb (*ob, wenn*) man archwênich vint dâ amme (*für* anme) schillinge gebresten (*gen.*) unde abeganges zwei gerstenchorn, daz gât im aber niht an sîn êre. swaz dar über wêre, daz ist der valsch (*falschmünzung*). *Basler bischofsrecht* 8, 10 *s.* 18 (*weisth.* 4, 478), *aus dem* 13. *jh.,* gerstenkorn *ist da schon als bloszer gewichtsbegriff gebraucht, obwol man zur bestimmung der abweichung im gewichte gewiss noch wirkliche körner nahm.*

b) aber auch hier trat früh der collect. sing. ein (*s.* 4, *c.* 2, *b*). *so in einer urk. des kaisers Ludwig v. j.* 1339, *der da zwei bürgern seine Frankfurter münze für heller übergibt* nach dem korn, daz wir unsern amptlüten, schribern und den versuchern antwurten, darnach si slahen süllen ... daz di münz der haller also bei irm rechten beleib .. und nach dem korn, als wir (*wie wir es*) in geantwurt haben. Böhmers *Frankf. urkundenb.* 560. *da scheint aber zugleich ein förmliches muster-gewicht mit* korn *gemeint, das vom kaiser geliefert war zur nachachtung. ebenso in folg.:* man sol die münsen in dem fiure ufsetzen uf das Stroszburger korn ... vindent sich dan die münsen dem korn gelich, so blibe (*es*) dabi. vindent si sich aber chrenker (*schwächer*) dan das vorgenant korn *u. s. w. Straszb. stadtordn. bei* Schilter 3, 421 (Scherz 818), *das aus dem feuer gewonnene reine silber ward also an dem städtischen* korne *geeicht, gemessen.*

c) der alte begriff änderte sich aber notwendig durch das legieren, korn *war nun der feingehalt der münze* (*bonitas intrinseca* Stieler 121): darnach sal es (*das geld*) der goltsmid versuchen in fûre. ist es dann gerecht an korne und offezale, so mag es der münczmeister uszgeben. *münzvertrag v.* 1409 *zwischen Baden, Pfalz, Speier,* Mones *zeitschr.* 2, 424; wenn die selb (silberin münz) durch gelegenheit der land und mancherlei sachen (*ursachen*) nit auf ein gemein korn durch alle land zu bringen ist. *reichsreform. v.* 1442, *reichsordn. Worms* 1539 15*;

ich sprach: hört wie der kaufman klagt ...
die gute münz werde verlorn (*gehe verloren*),
die silbren münz mit irem korn
helt hie wenig und dort gar vill.
spruch von der welt lauf, Speir o. j., c 1* (Brchsteins *d. museum* 2, 217);

disem grempler mich wechselt ab (*erzählt ein gulden*)
ein kurner, dem gfiel ich am korn (*goldgehalt*).
da wer ich schier verbrennet worn,
ich war vil zu ring an der wag. H. Sachs 1, 138 *Götz:*

dergl. kleine münze ist vordem dreilöthig gemänzet worden, und darum die stände gemeinet, dasselbige korn innezuhalten. *verhandl. der schles. fürsten u. stände v. j.* 1618 *s.* 22, *deutlich gleich silbergehalt* (*vgl. unter* kipper). *im* 17. *jh. z. b. sollte nach reichsordn. ein ducaten* 23 carat 8 grana 'am korn' (*reines goldes*) *haben, s.* Stieler 122.

d) der urspr. begriff ward nun neu ausgedrückt durch zugesetztes gewicht: der hüter (*controleur*) habe si (*die münzen*) dan ufgesetzet und versuchet, ob si sigent gerecht an korn unde an gewichte als vor stat. *Straszb. stadtordn. bei* Schilter 3, 426 (Scherz 818); zum zehenden (*verlangten die bauern* 1525) sollen alle monz von golt und silber gebrochen (*eingeschlagen*) und in ain korn und gewicht bracht werden. Ochsle *bauernkrieg* 289; wo 20 oder 21 munzschmiten im ganzen reich verordent würden, (*das*) were gnugig, die müsten .. ain korn und gewicht an silber und golt durch das ganz reich munzen. 290.

d) gewöhnlich heiszt das 'schrot und korn', *das uns, auch dem laien noch geläufig ist als verdunkelte formel:* münze von gutem schrot und korn. *diesem* 'schrot und korn', 'korn und gewicht' *entspricht offenbar auch das* korn und ûfzal *bei* Mone *vorhin unter c; letzteres meint eigentlich die zahl der münzen* ('*pfenninge*'), *die auf eine mark silbers ausgeprägt, daraus* '*geschroten*' (*geschnitten*) *wurden* (*mhd. wb.* 3, 843*), *dann vom einzelnen stück gebraucht vollwichtigkeit:* die (*neuen*) haller .. sullen besteen an dem körn die zweiteil zûsatz und daz dritteil vein lotigs silber, und an der ufzal 40 schilling und 4 haller uf ein Nüremberger mark. *münzgesetz k. Wenzels v. j.* 1385, *Nürnb. chron.* 1, 241, 7 (*das merkw.* körn *auch* 241, 30, *aber* korn 241, 12); man behielt zwar das korn von 8 lötigem silber bei, verringerte aber das schrot. *das.* 244. *im* 13. *jh. entspricht die bezeichnung der münzen als* 'wîze unde swære' Höfer *urk.* 45. *übrigens s. doch auch* körnen 4, *b am ende.*

e) vielfach bildlich gebraucht, um das gute und echte anderwärts zu bezeichnen, das bild begreift sich aus der frühern not um gutes geld, die jedem nahe trat: (*ein mann*) am schrot und korn unmangelhaft. *Garg.* 207* (*Sch.* 385), *gesund, jetzt in sittlichem sinne* von echtem *oder* altem (guten) schrot und korne. Steinbach 1, 917. Lessing 1, 470. 3, 35. Bürger 136*; Moser kennet das schroot und korn der deutschen sprache, der alten lutherischen religion, der alten freiheit, ehrlichkeit und gesunden vernunft unserer väter. Herder *fragm.* 1, 148, *wie man damals viel vom 'prägen' der worte sprach;* duldet nicht länger, dasz von der gemeinsamen münze (*der sprache*) für weise und erhabene gesinnungen immer die vollwichtigsten an schrot, die reichhaltigsten an korn durch kipper gefälscht und durch wipper aus dem umlaufe gerafft werden. Voss *in der jenaischen lit. zeit.* 1804 1, 313;

ein neugestempelt wort
von gutem korn und schrot in gang zu bringen.
Wieland *Hor. br.* 2, 204.

Auch korn *allein für sittlichen 'gehalt'* (*das gleichfalls von münzen stammt*): dem korn nach ist eben so wenig unterschied zwischen dem schelm der gehangen wird, dem nachrichter der ihn hängt, und dem richter der ihn hängen läszt, als zwischen dem geschmeidigen Europäer, dem aufgeblasenen Perser, dem andächtigen Armenier ... das gepräge macht den ganzen unterschied. Wieland 7, 25 (*g. spieg.* 2, 1).

10) korn *als auswuchs, glandula:* ein lahmes ferkel das pfinnig ist oder das korn hat, *porcellus glandulosus.* Frisch 1, 538* *nach* Keisersberg *post.* 191; *s. dazu* körnig 5. *vergl.* gerstenkorn, mastkorn, fese *ebenso. ganz gleich engl.* corn (*z. b. hühnerauge*), *franz.* grain *von solchen auswüchsen; nl.* koren op de tonge (*zunge*), *grando.* Kilian 255*.

11) *eigen bei schlossern ein feines loch wie ein punkt in dünnem eisen, ähnlich beim uhrmacher an der drehbank. das löchlein stellt sich auf der fläche dem auge als rundes körperchen dar.*

12) *bei den meistersängern:* 'körner *sind bloszе und ungebundene vers in allen gesetzen* (*strophen eines liedes*), *die sich aber mit einander binden und reimen'.* Wagenseil 523, *Zwickauer gymnasialprogr.* 1834 *s.* 24, *ein älteres zeugnis des namens in den Kolmarer meisterl.* 33, 50 *s.* 298 *in* Bartschs *ausgabe. beispiele der sache bei* Walther 110, 17 : 24. 119, 23 : 32 : 120, 4. 13 *Lachm.* (*bei Rieger s.* 98, 17 : 99, 2 *und* 99, 11. 20. 100, 7. 16), Lichtenstein 449, 20 : 450, 2. 12, Liliencron *hist. volksl.* 1, 461, 23. *Nach* Lachmann *zu Walther s.* 215 (212) '*ohne zweifel von den Welschen entlehnt', auch das wort? vgl. die ital.* ballate spingate F. Wolf *lais s.* 214. 212, *und* kirnkorn *als singweise MSH.* 3, 281*.

KORN, *m. gekürzt für* kornbrantwein (*vergl. unter* kirschbrantwein): brachte mir die buddel ganz gefüllt, kümmel und korn. Freytag *soll und haben* 3, 130.

KORNABSATZ, *m. absatz, verkauf von getreide:* wer konnte überhaupt reiz zum ackerbau haben, da .. wenig kornabsatz statt fand. Spittler *gesch. d. europ. staaten* (1823) 2, 69.

KORNÄCHTIG, *granosus.* Maaler 249*. *s.* körnicht.

KORNACKER, *m. roggenfeld, auch getreidefeld überhaupt:* mein kornacker am galgen leit. H. Sachs 4, 3, 25 (1575); ein güter kornacker, *der gern korn gibt.* Maaler 249*.

KORNÄHRE, *f.* kornäre, *spica frumenti.* Stieler 23, *noch als n.* Maaler 249*. kornär *pl. Garg.* 59*. *nl.* korenaar.

KORNÄHRENBINDE, *f. in der wundarznei, eine bandage, s.* Krünitz 44, 748.

KORNÄTE? seiden kornätenspicker. Fischart *groszm.* 89 (*Sch.* 617).

KORNAUFSCHÜTTER, *m. dardanarius.* Steinbach 2, 527, *kornwucherer; schon in des teufels netz* 13303 kornûfschütter.

KORNAUSFUHR, *f. getreideausfuhr.*

KORNBAND, *n. eig. wol gleich* kornseil (*s. d.*). *in Thüringen ein band aus kornähren, mit dem man einen, der bei der ernte den acker betritt, anbindet, mit dem spruche:*

ich bind sie an mit meiner hand
mit einem schönen kornband.
das kann nicht anders gelöset sein,
als nur entweder durch bier oder wein.

KORNBANN, *m. schutzbann, der den reifenden kornfeldern bestellt wird durch einen* banwart, kornbanwart, *feldhüter, s. weisth.* 1, 324. 325, *oberrheinisch.*

KORNBAU, *m. anbau von roggen, getreide:* Preuszen hat einen trefflichen kornbau. Stieler 103;

o herr, gieb uns ein fruchtbar jahr,
den lieben kornbau uns bewahr.
N. Hermann *bei Mützell geistl. l.* 446.

KORNBAUER, *m. getreidebauer. bei* STIELER 104 *für kornreicher bauer.*

KORNBEDE, *f. abgabe an korn:* wann dieselben drei hausgesind den herren ir kornbede geben. *weisth.* 1, 462, *mittelrh.*

KORNBEERE, *f. die kornelle, umgedeutet.*

KORNBELADEN, *mit getreide beladen, in* SCHILLERS *glocke.*

KORNBENGEL, *m. spottname für den bauer. bauernstands lasterpr.* 17. 51; *eig. dreschflegel. vgl.* kornhammer, dorfbengel, milchbengel (*für Schweizer, älpler*).

KORNBETTLER, *m. die goldammer, schweiz.* STALDER 2, 123. *s.* kornvogel.

KORNBINZ, *f. calamintha.* DIEF. 88ᵇ *aus voc.* 15. 16. *jahrh., vgl.* kornminze.

KORNBLAU, *kornblumenblau.* OTT RULAND *handlungsb.* 17. 20, *vgl.* 16 kornbluem *so.*

KORNBLICKE? *zea, s.* Peters kornblicken, *ein korn.* FRISIUS 1425ᵃ (*aus* C. GESNER), MAALER 249ᵇ, *d. i. dinkel, spelt.*

KORNBLUME, *f. calamenta* MONES *anz.* 7, 156 (korminze, binz DIEF. 88ᵇ), *nigella* rôten kornpluom MECENBERG 411, 10 (raden, schabab DIEF. 350ᵇ), *caltha* DIEF. 91ᶜ, *castanicus* 105ᵃ (rockenblum), *flariola* 239ᵃ. *mit letzterm vgl. franz.* blaveole, *it.* blaveolo, *die* blaue kornblume, *centaurea cyanus, die gewöhnlich kurz* kornblume *heiszt. die* rote kornblume *ist die klatschrose, aber auch kurz* kornblûm ALBERUS DD 2ᵇ. *jene auch nl.* koornbloem, *engl.* cornflower, *dän.* kornblomster (blaakorn, blaaklinte), *schwed.* kornblomma.

KORNBLUMENBLAU, *blau wie die kornblume, cyane.* kornblumenblauer atlas. GOTTER 3, 424. *in* OTTO RULANDS *handelsb.* 16. *jh.* kornblumblau *s.* 16, *auch* kornblau 17.

KORNBLUMENESSIG, *m. essig aus kornblumen.* CAMPE.

KORNBLÜTE, *f. blüte, auch blütenzeit des korns.* CAMPE.

KORNBOCK, *der schwarze kornwurm, s.* kornkäfer.

KORNBODEN, *m.* 1) *boden wo das korn, getreide lagert:* kornboddem (*im* kornhause). MICHELSEN *Mainzer hof* 14; gott ist ir vorraht und kornboden, weinkeller und alle ir gut. LUTHER 3, 292; in ihren hölen oder kornböden. MATHESIUS *Sar.* 23ᵃ *von den ameisen* (*s.* keinspitzlein); weisz alle gänge und schliche im gebirg, dasz er so wenig zu fangen ist wie eine maus auf dem kornboden. GÖTHE 42, 122. *vgl.* kornbühne. 2) guter kornboden, *ackerboden, gut zum kornbau.*

KORNBOHRER, *s.* kornkäfer.

KORNBOLLE, *f. ein unkraut im getreide,* kornbollen *plur. teufels netz* 12377.

KORNBÖRSE, *f. getreidebörse, nl.* korenbeurs.

KORNBRAND, *m. brand im korn, ustilago.* CAMPE.

KORNBRANTWEIN, *m. aus korn bereiteter.* STEINBACH 2, 965. *engl.* cornbrandy, *nl.* koornbrandewijn.

KORNBREITE, *f. kornfeld, s.* 2, 359: das wild .. welches seinen kornbreiten .. schaden zufüge. IMMERMANN *Münchh.* 1, 166.

KORNBROT, *n. roggenbrot.* M. KRAMER 1787: sollen dechan und capittel ein ide wochen zu ewigen zeiten ein halb malter kornbrots durch gots willen geben armen leuten. *urk. um* 1510 *in* MONES *zeitschr.* 1, 138, *hier wol dinkelbrot.*

KORNBÜCHSE, *f. büchse von holz, geschmolztes blei darin zu körnen.* CAMPE.

KORNBUDE, *f.* OLEARIUS *pers. reis.* 3, 1.

KORNBÜHNE, *f. wie* kornboden 1, *nordd.:* wozu wir aus unser kornbühn .. so viel zugethan, dasz diese 500 th. auch wieder bezahlt worden. P. WIGAND *denkw. beitr.* 32, 17. *jahrh., nd.* kôrnbône. *aber auch wetterauisch bei* ALBERUS SS 4ᵃ kornbön *granarium.*

KORNBÜNDLEIN, *n. fasciculus frumenti.* STIELER 153.

KÖRNCHEN, *n. granulum, mica.* 1) *eig.:* ein blinde henne findet auch manchmal ein körnchen. LESSING 1, 289;

er der ins körnchen heimlich legt den stillen trieb.
RÜCKERT 333.

ein körnchen salz, *mica salis,* zucker, sand *u. a.*

wenn dir der recensent
ein körnchen weihrauch streuet. HÖLTY 85.

2) *bildlich, das geringste, wie* biszchen, bröckchen, tröpfchen *u. a., vgl.* korn 3, *d:* ein körnchen brot, fleisch. HENNIG *preusz. wb.* 131; wir wollen durch unser lied ein körnchen, ein tröpfchen unsrer freude zu erkennen geben. KLOPSTOCK 10, 243 (*Herm. tod* 17);

ein zweideutig körnchen salz
mit müh heraus zu klauben. H. v. KLEIST 1, 9.

ein körnchen wahrheit ist wol in dem wortschwall zu finden.

KORNDIEB, *m. getreidedieb.* STIELER 313; *auch ein name des kornwurms.*

KORNDIEME, *f. dieme, feim von aufgehäuftem korn, norddt., vergl.* 2, 1103 *und* diem *f.* SCHOTTEL 1302: korndiemen oder schober. ST. SCHÜTZE *der unsichtb. prinz* (1812) 1, 175.

KORNEINFUHR, *f. einführung, zufuhr von getreide:* die regierung setzte prämien auf die korneinfuhr. DALLMANN *fr. rev.* 154.

KORNEL, *n. granum, granulum. voc. inc. teut.* n 4ᵇ. *mhd.:* mache dâ von (*aus dem gemisch*) kornel als grôz sam ein ône. der kornlin gip *u. s. w. fundgr.* 1, 323.

KORNELBAUM, *m. cornus.* STIELER 115, *cornus mascula, kornelliuskirsche, ahd.* cornulbaum, cornul, curnol GRAFF 1, 496, *ags.* corntreó, *engl.* corneltree, *dän.* korneltræ, *schw.* kornelträd, *frz.* cornouiller, cornier, *it.* corniolo, cornio, *sp.* cornejo, *aus einer mlat. verkleinerung von* cornus. *bei* C. GESNER cornelbaum (DIEF. *gl.* 132ᵇ), cornellbaum FRISIUS 335ᵇ, *also mit dem ton auf der zweiten silbe, dagegen* kornlebaum *bei* LONICERUS (FUSCH 1, 175ᵇ) *und noch bei* HENNICH. *s. die umbildungen unter* kornelle. *gr. κράνον, κράνος, κράνεια, vgl. die deutschen namen* hornkirsche, horlizen. *s. auch* hartriegel.

KORNELBEERE, *f. cornum, frucht des vor., ahd.* cornulberi, churnelbere HAUPT 5, 201ᵃ (quirnilberi 325ᵇ, *wie* quitte *neben* kütte, *s. d.*).

KORNELKIRSCHE, *f. kornelbeere; auch eine schnecke.*

KORNELKIRSCHEN, *adj. zum vorigen:* kornelkirschene spiesze. RÜSTOW *u.* KÖCHLY *gesch. d. griech. kriegsw.* 137, *vom holze des kornelkirschbaums.*

KORNELLE, *f.* 1) *cornum, kornelliuskirsche* (dierlein, dörnlein, judenkirsche, welsche kirsche *u. a.*), *bei* RÄDLEIN 179ᵇ cörnel *m., frz.* cornouille, corniole, *it.* corniola:

(*Kirke*) schüttete steineichfrucht, eichmast und rothe kornellen ihnen zum frasz. VOSS *Od.* 10, 212;

auch ein vorrath von kornellen,
nutzbar kaum, doch sind sie hie. RÜCKERT 227.

2) *auch für den baum:*

kornelen mit zarter rinde. RÜCKERT 227;

an ihrem (*der quelle*) veredelt
trägt äpfel die kornelle. *ders., ges. ged.* 2, 438.

3) *bei* Voss *im übers. Ovid, Homer auch für lanze aus kornellenholz, nach lat.* cornus.

4) *deutsche umbildungen lauten* kornbeere, korbeere, kurbeere, korle, korln, körnerbaum, *die lat. umbildung* kornelliuskirsche (*vgl. engl.* cornelian cherry) *aus der betonung* kornélkirsche; *hängt damit zusammen die merkwürdige angabe bei* RÄDLEIN 179ᵇ 'Cornelius im kopf, *rappelköpfisch, martel en tête'?*

KORNELLEN, *corneus,* kornellener schaft VOSS *Od.* 2, 47.

KÖRNELN, *gleich* körnen 4. 5, *granulieren, bei* CAMPE *als neu.* gekörnelt, *granulatus, botan., von körniger oberfläche.*

KORNEN, 1) *körner ansetzen, wie* körnen 2 (*vgl. unter* körnen 3):

bis dasz sie (*die ähren*) gekornet den ausgang gewinnen.
SCHOTTEL *haubtspr.* 932.

2) *korn ernten:* ach du lieber gott, so wird jetzt (*im juli* 1866) geernlet. alte männer und verlassene frauen müssen kornen. AUERBACH *volkskal.* 1867 *s.* 149, *aus der Bonner gegend. dasselbe ist vielleicht 'granare* kurnen' *bei* DIEF. 268ᵇ (*auch* körnen) *aus einem urk. voc. des* 15. *jh. und der gemma, da* granare *auch als korn dreschen erklärt wird* (*ebend., voc. opt. Lpz.* 1501), *von der form s. unter* körnen.

KÖRNEN, *von* korn, *in mehrfacher bed.; eine ältere nebenform mit ungebrochnem vocal,* kürnen *s. unter* 4, *b, noch älter nd.* kurnen (*u.* 1, *s. auch unter* kornen 2), *das aber für* kürnen *stehn muss, es stimmt zu ahd. alts.* kurni, *s.* korn I, *d.*

1) *mit körnern locken (oder füttern), mhd.* FRAUENLOB *spr.* 334, 15 *nach conj. des herausg.* (*die hs. hat* kronet); *es hiesz aber* kurnen *md.* (*vgl. unter* 2):

eime lewen dô gerûfen wart,
der ûf si (*die märtyrer*) was erzurnet.
im wart mit in gekurnet. *pass. K.* 304, 48,

sie werden dem löwen statt futters, wie körner, hingeworfen. nd. kornen.

c) auch nhd. anfangs noch mit dat., wie eben aus mhd. zeit: was er damit meine (*der teufel*), das er so körre wil werden und kompt so sicher, als hette man im gekörnet (*wie ein wild thier*). LUTHER 6, 331ᵃ; prallende, prechtige und betriegliche briefe, in welchen er im (*var.* in) körnete und das

maul schmierete. *tischr.* 301*. *werke* 61, 142. *so hatten* locken, rufen *u. ä. früher auch dat., wie noch* schmeicheln.

b) nachher aber mit acc.: man musz sie (*die staare*) lange körnen und hingewehnen. COLERUS *hausb.* (1640) 479; das aufgebrüstete fleisch (*der dirne*) ist wie des voglers futter, damit man die vogel körnet. *polit. stockf.* 73;

hab ich ja weiter nichts gelernt,
als wie man dohnen stellt und wilde schweine körnt.
GÖKINGK 2, 148.

es ist weidmännisch, mit gestreuten körnern oder einem köder heranlocken, s. auch ankörnen *und* körnung. *es ist oft mit* kirren *vermengt worden, s. sp.* 840 *unten. auch* fische *werden* gekörnt, *durch zugeworfne kockelskörner, krähenaugen u. dergl. betäubt gemacht zum leichteren fangen.*

c) vielfach bildlich, wie das weidmännische ködern *auch:* den Eurilum mit alten eingesamleten ducaten zu körnen und in das garn .. zu locken. *colica* 33; sie körnete den vater noch ferner mit guten worten. *pol. stockf.* 343. 50;

das mädchen selbst,
mit welcher er mich körnt. LESSING 2, 312;
wenn jenen reiz und schönheit körnt. HAGEDORN 3, 41;
er denkt mit guten worten wol,
der schulfuchs! mich zu körnen? GÖKINGK 3, 30;
so von allem abgetrennt,
was die sehnsucht möchte körnen (*reizen*).
BÜRGER 122*, *var. v.* 1789.

d) der neue begriff des lockens, heranlockens, der da in das urspr. 'körner streuen' hineingekommen ist, tritt deutlich hervor bei zugesetzter ortsbestimmung: man kan sie (*die wildschweine*) auch mit erbsen oder eicheln an einen gewissen ort körnen. COLERUS *hausb.* (1640) 451;

dein lob, das von der berge spitzen
mich sonst herab zum schreibepult gekörnt. GÖKINGK 2, 136;

wenn ich den schlaf bis auf wenige schritte herangekörnt hatte. J. PAUL 3, 12.

e) für bloszes körnerstreuen, füttern selten:

du kleines dummes thier (*ein vogel*)!
was hilft es dich zu körnen?
kannst du denn gar nichts lernen? TIEDGE.

2) *intr. körner bilden, ansetzen, mlat.* granere, granescere: dasz durch den sturmwind der weizen desto schöner körnet. *polit. stockf.* 280; was körnet ohne bluht? der weckholder. SPANGENBERG *lustg.* 534; die früchten fangen an zu körnen. ALER 1226*. *nd.* kören SCHAMBACH 109*. *älter md.* gekurnen *bruder* HANS *Marienl.* 3770.

3) *trans.* gerste körnen, *den ausgedroschnen körnern die spitzen abschlagen, nd.* kornen *br. wb.* 2, 854. *auch das erste vorläufige dreschen des getreides überhaupt, das noch an den garben geschieht, damit die besten körner vorweg herausfallen, auch* knüppeln, puscheln, *hess.* VILMAR 220. *beides eigentlich 'die körner gewinnen'.*

4) *trans., zu körnern machen, in körnern darstellen, granulieren, engl.* corn, *dän.* korne; *auch* körneln.

a) so wird metall gekörnt, *silber, eisen, kupfer, blei, zink, d. i. geschmolzen und in 'körner' zertheilt, s.* korn 4, *c a. e.:* und (*soll*) die (*eingegangnen zinspfennige*) darnach durch den münzmeister zu Erfurt brennen und kornen laszen und (*das silber*) in einen leddern sack thun, wol verbinden und versigeln *u. s. w.* MICHELSEN *Mainzer hof* 21 (*die masse,* granalia *genannt, soll dann zur Frankfurter messe geschickt werden zu tucheinkäufen*); kopper, silver, bli körnen. CHYTRAEUS *nomencl. lat.-sax. c.* 15, *hd. bei* GOLIUS *c.* 15; nachdem die .. eisenerde zu gekörntem eisen ausgeschmolzen. KANT 9, 74, *gleich drauf gleichbed.* gediegenes eisen, *weil dadurch die letzte ausscheidung fremder theile geschieht.*

b) früher auch kürnen (*s. oben*): das silber kürnen geschicht mehrentheils wann böse zerbrochen pagament (*cassierte münzen*) oder sonst verbotne münz vorhanden. L. ERKER *beschr. alter erz* 22*, *zur probe und reinigung; es heiszt das.* sollen nun die körnlin rund gefallen (*ausfallen*), so geusz solch silber durch einen nassen besen; *noch bei* SCHOTTEL 568 granaliren (*s.* granalia *vorhin*) und kürnen der münz. *Daher* gekürntes, *silber u. dgl. in körnerform:* das hinfur alles u. iedes gekürnts, so das in diser stat gekauft oder verkauft wirdet, durch der stat geschworen probirer . . . probirt werden soll. BAADERS *Nürnb. polizeiordn.* 150, *nachher das.* kurnts, *wie* bratens *neben* gebratens (*fleisch*) *für braten. Darin könnte doch auch das* korn (*feingehalt*) *in* 'schrot und korn' *seinen ursprung haben* (*s.* korn II, 9 *sp.* 1819), *wenn für dieses* gekürnts *auch kurz collect.* korn *nachgewiesen würde; eine mitwirkung dieses* körnens *ist auf alle fälle wahrscheinlich.*

c) auch salz, pulver, sago *u. ä. werden* gekörnt *oder* körnen sich: (*salz*) schneeweisz gekörnt. GÖTHE 47, 124; man geuszet als bald Hällisch bier drein 1½ nösel, dasz sichs körne (*das salz*), sonst bleibt es ein mehl. MATHES. *Sar.* 127*; schieszpulver .. zum theil gekörnt, zum theil ungekörnt als mehlpulver. KARMARSCH 1, 775;

eine handvoll grobgekörnten sandes.
H. v. KLEIST 1859 2, 63,

hier ganz gleich körnig; schön-gekörneter marmor, *granate marble* LUDWIG 1058 (*s.* korn II, 5); feingekörntes pulver. *das ausgelassene* schmalz, *das gefrierende* baumöl körnt sich (LUDWIG) *oder auch intrans.* körnt, *was dann in* 2 *übergeht.*

5) *trans., mit körnern versehen:* vollgekörnter weizen. KOSEGARTEN *rhaps.* 1, 44. 3, 121; wie ein werkstück geadert, gekörnt. ZELTER *an Göthe* 2, 458; die gaumenfalten sind gekörnt. BREHM *illustr. thierl.* 2, 119. leder *wird bei der chagrinfabrication* gekörnt, gekörnelt, *körnig gemacht, s.* korn 5, *c.*

6) *bildlich, gehaltvoll machen, nach dem* korn *der münzen:*

mein Behrmann, den geschmack und witz und redlichkeit
von niederträchtigem wahn entfernet,
den auch ein innrer reichthum körnet. HAGEDORN 2, 72 (142),

denn die bed. 1 *kann kaum gemeint sein.*

7) *bei schlossern u. ä., das* korn (II) *vorzeichnen.*

KORNENGEL, *s.* kornmuhme.

KÖRNER, *m.* 1) *spitzer durchschlag der schlosser das* korn (II) *zu machen.* 2) *früher aber* körner *annonarius* SCHERZ 818, korner DIEF. 36*, *d. i. kornaufkäufer.*

KÖRNERANSATZ, *m.:* der weizen hat gewiss in der blüthe durch die heftigen regen beim körneransatz gelitten. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3309.

KÖRNERARM, körnerarme ähren. J. PAUL *dsth.* 2, 26.

KÖRNERFRUCHT, *f.* körnerfrüchte *pl., getreide aller art. ein beleg unter* knollengewächs.

KÖRNERKRAUT, *n. herniaria glabra,* körnleinkraut, *bruchkraut, tausendkorn.* NEMNICH.

KÖRNERLACK, *m. lack in körnern, kleinen stücken, lacca in granis.* M. KRAMER 1787, CAMPE.

KÖRNERLOCH, *n. bei sporern, zur befestigung der buckeln.* CAMPE.

KÖRNERMARKT, *m. getreidemarkt.*

KÖRNERN, 1) *gleich* körnen, *locken:* sieht sich weit um (*ob er sicher sei*) .. und körnert die hüner. PAPE *bettel- und garteteufel* P3*. 2) *körner geben:* das getreide verspricht gut zu körnern. *Leipz. allg. zeit.* 1858 9. *juli, wie sonst* zu schütten.

KORNERNDE, *f. getreideernde oder roggenernde.* STIELER 19. *in älterer form* kornehren (*thür.*) MICHELSEN *Mainzer hof* 22, kornern, kornarn, chornaren (*s. unter* ern) DIEF. 249*. *als zeitbestimmung:* ein hundert aier von fasten bisz kornernde *Frankfurter taxordnung von* 1623.

KÖRNERPREIS, *m. getreidepreis.*

KÖRNERREICH, *voll körner.* KIRSCH, CAMPE:

die segensvolle frucht der körnerreichen ähren.
A. GRYPHIUS (1663) 498.

KÖRNERSCHARLACH, *m. bei färbern, mit kermes gefärbter scharlach.*

KÖRNERSCHNITT, *m. oberd., getreideernde. vgl.* kornschnitt.

KÖRNERSCHWER, *von ähren.* KOSEGARTEN *poes.* 1, 8. RÜCKERT *ged.* 214.

KÖRNERVOLL, die körnervollen ähren. A. GRYPH. 1, 598.

KÖRNERWARZE, *f. carabus granulatus, laufkäfer.* NEMNICH.

KÖRNERWEISE, *adv. granatim.* KINSCH.

KÖRNERZINN, *n. zinn in körnern.*

KORNFEGE, *f. vorrichtung zum reinigen des korns von staub, trespe u. dgl., ein sieb mit drahtgitter.* FRISCH 1, 538*. *heiszt auch* kornrolle, *laus.* kornseihe, *ferner* werfte, harfe (*nl.* korenharp), ährensieb. ADELUNG.

KORNFELD, *n. feld mit getreide oder roggen.* FRISCH, *engl.* cornfield, *nl.* koreuveld:

wächst mir ein kornfeld in der flachen hand?
SCHILLER 454*.

KORNFERKEL, *n. der hamster.* NEMNICH *wb.* 321 (kornfarle). *weil er im kornfeld wühlt wie ein schweinchen.* kornfärklein DIEF. 273* *aus* FORER, GESNERS *thierbuch,* 1606.

KORNFINK, *m. emberiza hortulana, fettammer, ortolan, nl.* gerstvink. NEMNICH.

KORNFISCH, *m. ledia. voc. theut.* 1482 r 2ᵃ, *s.* hornfisch DIEF. 322ᵃ.

KORNFLIEGE, *f. wie* gerstenfliege, *musca frit.* NEMNICH.

KORNFLUR, *f. kornbreite, korngefilde.* CAMPE *als neu:* ein schöner erntemorgen voll bevölkerter kornfluren. J. PAUL;

durch den laubhain, durch die kornflur schweif ich nun.
PLATEN 71.

KORNFRÄSZIG, die kornfreszigen ratzen (*ratten*) ROLLENH. *froschm.* Gg 5ᵇ (Hh 1ᵇ). kornfresser *bei* NEMNICH *ein afrikanischer sperling, loxia panicivora.*

KORNFRUCHT, *f. getreide.* DASYP. 366ᵇ, *niederrh.* WIERSTRAAT *Neusz* 3145; *ador,* dünkelkorn, kornfrucht ALBERUS ss 4ᵇ, *also auch für dinkel, wie* korn *selbst.*

KORNFUHRE, *f.* 1) *fuhre korn, wagenladung korn.* 2) *frohnfuhre mit korn in der ernde.* KIRSCH, M. KRAMER 1787, CAMPE: wo auch ein man .. dem lehenhern seine gerechtigkeit nit endède .. mit erdagen (*tagarbeit mit ackern*), schnitdagen, kornfuere. *weisth.* 1, 040, 15. *jh.;* dasz die landleute des kirchspiels ihnen für einen sichern preis die kornfuhren geben. MÖSER *ph.* 2, 29.

KORNFÜHRER, *m.* 1) *einer der korn* führt, *d. i. fährt* (*wie es jetzt leider heiszt*). RÄDLEIN 558ᵃ. 2) *bei* MAALER 249ᵇ, FRISIUS 588ᵃ *aber frumentator, negotiator frumentarius, also kornhändler, aufkäufer, wie* buchführer *buchhändler, zu* führen 20 (1, 449).

KORNGABEL, *f. merga.* DIEF. 357ᵃ 15. *jahrh.,* DASYP. 283ᵇ, STIELER 602 *u. s. w., nrh.* 15. *jh.* coerngaffel *pastinatum Teuth.* 57ᵇ, *nl.* corengaffel JUNIUS *nom.* 195ᵃ, *zum zureichen der garben.*

KORNGADEN, *n. horreum.* MAALER 249ᵃ, *kornkammer. so ahd.* gadum OTFR. I, 27, 67.

KORNGARBE, *f. fascis frumenti.* DIEF. 357ᵃ. STIELER 604.

KORNGEBÜREN, *pl. deputata frugum annua, abgabe in korn, auch mercedula mensionis, meszgebüren vom korn.* STIELER 862.

KORNGEFILDE, *n. kornflur.* CAMPE: wallende korngefilde. VOSS *Luise* (1795) 1, 127.

KORNGELD, *n. kornzins, abgabe in korn.* HALTAUS 1124. *mhd.* korngelt, *z. b. in einer Niederweiseler urk. von* 1328 (*in der Wetterau*) *ist von* zuei maldir korngeldis *die rede, die einer verkauft hat* (*d. h. den jahreszins*), *in einer andern von* 1335 *von* dru maldir korngeldis, *die nachher* die vorgenant korngulde *heiszen* (*s.* korngülte).

KORNGEMÄSZ, *n. verschiedene* kornmasze *als ganzes:* es soll auch der rath haben eigen korngemesz, domit ein iglicher burger durch den geschwornen eicher sein gemesz noch (*danach*) eiche leszt, es weren metzen, halbe metzen *u. s. w. Arnstädter stadtr.* MICHELSEN *thür. rechtsd. s.* 50; *das.* getreidichgemesz.

KORNGERSTE, *f. taube wiesengerste, hordeum pratense,* korngras. NEMNICH.

KORNGESCHAU, *f. s.* kornschau.

KORNGESETZGEBUNG, *f. leges de re frumentaria.* DAHLMANN *franz. rev.* 83.

KORNGLOCKE, *f.:* geizwänste (*zu* geiz = *gier*) .. denen die kornglocke besser weder alle musik .. in den ohren klinget. CHR. FRICCIUS *musicbüchlein Lüneb.* 1631 *s.* 27. *offenbar gleich* freszglocke, *die zum essen läutet, warum aber* korn-?

KORNGOTTIN, *f. Ceres. voc. th.* 1482 r 1ᵇ. 2ᵃ. KÖNIGSHOFEN 17.

KORNGRAS, *n. s.* korngerste.

KORNGRUBE, *f. spelunca frumentaria.* ALTENSTAIG 54ᵃ *bei* FRISCH, TROCHUS O 4ᵇ, *syrus* MAALER 249ᵃ, STIELER 689, *erdgrube zur bewahrung des kornes, wie in Ungern. mhd.* korngruobe, getreides vol, wol verstôzen *Helbl.* 15, 114.

KORNGÜLTE, *f.* 1) *kornzins.* STIELER 658, FRISCH 1, 382ᵃ, *mhd.* SCHENZ 818, zwei malder corngulden HÖFER *urk.* 143, *s. auch unter* korngeld *am ende.* 2) *mhd. auch bezahlung für korn, s. wb.* 1, 525ᵇ.

KORNHAFT, *adj.:* wie ein korrn (*so*) soll kornhaft sein, sein meel, sein kleien haben. PARACELSUS 2, 279ᵃ, *kornartig?*

KORNHALM, *m. kornstengel.* MAALER 249ᵃ:

wenn die kornhalme in der blüthe sind,
so ist gut für sie der wind. SCHMITZ *Eifel* 1, 173.

KORNHAMMER, *m.* 1) *der dreschflegel.* M. KRAMER *deutsch-holländ. wb.* 1768. 1787: nos utimur perticis ab una parte fuste versatili amentatis: ein flegel, kornhammer. FR. TAUBMANNS *Virgil* (1618) 131ᵇ, *zu* tribula *georg.* 1, 164. *da* flegel *ein lat. lehnwort ist, könnte in* hammer *ein altheimischer ausdruck dafür vorliegen.*

2) *als schimpfwort wie eben auch* flegel, *eig. für den bauer als drescher:* 'bruder kornhammer'. *bauernstands lasterpr.* 5. 156, *das.* kornbengel, *beides von bauern;* lacht doch über euren bruder kornhammer! v. BIRKEN *Sylvia* 21; woher, kornhammer? 28; mich .. einen rögel und flegel, einen knocken und kornhammer .. geheiszen. *Simpl.* 1, 114; einen solchen jungen dölpel und groben kornhammer .. zu unterrichten. 1, 38, *bauerjunge;* von einem solchen kornhammer geschmähet .. zu werden. 2, 250 (*vogelnest* 312); die bauersleute und grobe kornhämmer. *Simpl.* 1, 572 *Keller;* wenn einer noch so gelehrt wäre und hätte dabei keine höfliche sitten, so wäre und bliebe er doch ein Coridon (*nach Vergils* rusticus es, Corydon), kornhammer und anderthalb-hölzlein (*d. h. eben dreschflegel, aus einem ganzen und einem halben knüppel bestehend*). GREFFLINGEN *complementirbuch* 22.

KORNHANDEL, *m. getreidehandel.* STIELER 754.

KORNHÄNDLER, *m. getreidehändler.* STIELER 755.

KORNHANDLUNG, *f. kornhandel, die ältere form:* die Bregl .. uf welchem flusz auch vil korn dohin (*nach Königsberg*) gebracht wirt, iedoch der statt Danzig wegen der kornhandlung am wenigsten zu vergleichen. KIECHEL *reisen* 98; der preis (*des korns*) fieng an zu sinken ... zum nachtheil der kornhandlung. MÖSER *phant.* (1778) 2, 54; da wage es ein kaufmann, sich in diese kornhandlung zu mischen. 25, *doch auch* kornhandel *s.* 48. 56.

KORNHÄSZLI, *n. brödli, panis.* MAALER 249ᵃ.

KORNHAUFE, *m. acervus frumenti,* chornhauf, korenhaufen, *schober* DIEF. 9ᵃ, kornhauf *voc.* 1482 r 2ᵃ, STIELER 134: wenn einer zum kornhaufen kam, der zwenzig masz haben solt, so waren kaum zehen da. *Haggai* 2, 17; derjenige so nicht gesäet hat, wird nimmermehr einen kornhaufen samblen. *pers. baumg.* 1, 14. 9, 17; es ist leichter einen haufen von niederträchtigkeiten zusammen zu tragen als einen kornhaufen. PESTALOZZI 4, 373.

KORNHAUS, *n. kornspeicher, granarium, ahd.* chornhûs, *mhd.* kornhûs, *ags.* cornhûs, *engl.* cornhouse:

mit den schon frauen bei dem kornhaus. *fastn. sp.* 38, 1;

in dem grôszen kornhause seint die ackerstubbe, der milchkessel, der meide und der hirten kammern *u. s. w.* MICHELSEN *Mainzer hof in Erfurt* 14, *darin ist auch der* kornboddem; kornhus, *annonarium. voc. inc. teut.* n 4ᵇ; das sie getreide aufschütten in Pharao kornheuser. 1 *Mos.* 41, 35; bringet aber die zehenden ganz in mein kornhaus. *Malcachi* 3, 10. *städte bauten grosze* kornhäuser (stadtkornhaus ALER 1227ᵃ, *später* kornmagazine), *ein* kornehus *in Worms z. b. weisth.* 4, 630; eodem anno (1529) ist das kornhaus auf dem newmark erbawet worden. HEYDENREICH *Leipz. chron.* 104; das kornhaus, da ein erbar rath allezeit einen stattlichen vorrath an korn und andern getreide auf den böden hat, das von vielen jahren gesamlet *u. s. w.* 25 (*jetzt noch hat von diesem* kornhause *die* 'magazingasse' *ihren namen*). *bildlich:*

mehr, Diu haben wir (wo fast Cambaja lieget,
das kornhaus Indiens) und Ceylon obgesieget.
OPITZ 1, 108,

Kambodscha Indiens kornkammer (*s. d.*).

KORNHAUSTE, *m. kornhaufe, wetter., mrh.; nrh.* coernhuyst *Teuth.* 57ᵃ.

KORNHENNLE, *n. phalaris,* wasserhûn. MAALER 249ᵃ. 486ᵃ.

KORNHERR, *m.:* prefectus annone, der castner oder kornherr. FRANK *weltb.* 75ᵃ. *frumentariae rei praefectus* STIELER 511, *aedilis cerealis* FRISCH 1, 538ᵃ, *intendant des vivres* RÄDLEIN 558ᵃ, *beamter über das proviantwesen gesetzt, er stand dem* kornhaus *vor, vgl.* kastner, kornmeister.

KORNHOF, *m. granarium, villa frumentaria.* STIELER 843.

KORNHÜLSE, *f. gluma.* DIEF. 266ᵃ. RÄDLEIN 558ᵃ. kornhülschen *sg.* MAALER 249ᵃ.

KÖRNICHT, KÖRNIG, *granosus, mhd.* kürnic? *s.* kürnig *unter* 3. *nl.* korenachtig KILIAN, *nnl.* korlig (*s. unter* korn I, *c*), *jene form auch rhein. und alemann.* (*vgl. unter* kieselhaft): kornechtig *granosus* ALBERUS Pp 4ᵇ, DASYPOD. 366ᵇ, körnächtig MAALER 249ᵇ.

1) *aus körnern bestehend, in körnerform:*

schauer körnigen eises (*hagelkörner*). GÖTHE 12, 53;

die .. gestalten, zu denen ihre theile sich krystallinisch und körnig an einander reihen. HUMBOLDT *kosm.* 1, 165. *öfter mit einem andern adj. zusammen, wie* groszkörnicht, kleinkörnicht, grobkörnig, feinkörnig, vollkörnig, wahnkörnig *u. a.*

2) *diess rom metall,* körnicht gold, *auri ramenta graviora* GOLIUS *und* CUYPERUS *cap.* 15, STIELER 122, *gold in körnern* (*s.* körnen 4): dieses silber, dieses gold ist in flötzen und

quärzen, stämmicht und körnicht in hiesigen reichen gefilden anzutreffen. OPITZ 2, 264, *in gediegnen körnern.*

3) *diesz bildlich, gediegen, gehaltvoll, doch auch mit anlehnung an* 'korn und schrot' *der münzen, und unter vermischung mit dem naheliegenden* kernig, *kernhaft:* wie denn in und neben den gebirgen allezeit körniger und tauerhaftiger leut sein. MATHESIUS 2ᵃ, *derbere;* ein gar schönes carmen eines körnigen poeten. SCHERFIUS 691; die unschuld soll so etwas süszes, so etwas körnichtes, so etwas von der braunen kruste sein, dasz ich nicht gern eine frau nehmen möchte welche diesen leckerbissen bereits verschenkt hätte. MÖSER 9, 110 (*verm. schr.* 2, 35); ein körniger charakter;

huldigt körnigem tiefsinn. PLATEN 2, 195.

besonders von der sprache: seine (*Logaus*) worte sind .. nachdrücklich und körnicht, wenn er lehrt . . . LESSING 5, 297; wer wird nicht lieber eine körnichte, wolklingende prosa hören wollen, als matte, geradebrechte verse? 7, 86; körnichte redensarten. 6, 80; der gute körnichte vortrag. HERDER *fragm.* 3, 26; naiv körnicht deutsch. 32; ihre herrlichen, oft harten, mehr körnigen als blumigen briefe. J. PAUL *Tit.* 3, 24. *dän.* kornet.

4) *siliginosus,* kornig. *voc. inc. teut.* n 4ᵇ, *nd.* kornik DIEF. 533ᶜ, *von* korn *roggen.*

5) *nrh.* coernich, vynnich, *vinnicosus, nevosus. Teuth.* 57ᵇ. *s.* korn II, 10.

KORNIS, *s.* carnies *und dazu* WEIGANDS *wb. unter* karnies.

KORNJAHR, *n.* ein gutes kornjahr, *das viel getreide gibt:* beschere uns gott ein gut kornjahr. FISCHART *bien.* 1588 151ᶜ, een goedt corenjaer MARNIX 142ᵃ. *nd.* ein schon kornejar BERCKMANN *strals. chron.* 34. *dän.* kornaar.

KORNJUDE, *m. jude als kornhändler, dann kornwucherer überhaupt,* kornjud RÄDLEIN, FRISCH (*nl.* korenjode, *dän.* kornjöde): bei krigesleuften und kornjuden ist teuerung. BUTSCHKY *kanz.* 265; unschlüssig .. ob er aus diesem gaste einen scharfrichter oder spion oder kornjuden machen sollte. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 124 (130); für uns arme — das wort will nicht recht heraus, nun kornjuden wollte ich sagen, weil es doch einmal in aller welt munde ist. MÖSER *phant.* 2, 53, *im* schreiben eines kornhändlers; die sogenannten kornjuden. 2, 22. *dazu* kornjudenthum J. PAUL *Hesp.* 3, 167.

KÖRNKÄFER, *m.* 1) *der käfer des kornwurms, auch* kornbock, kornbohrer, korndieb. 2) *der junikäfer.* 3) *der schwarzbraune warzenkäfer.*

KORNKAFFEE, *m. kaffee aus roggenkörnern gebrannt.*

KORNKALTER, *m. cumera.* STIELER 741, *s.* kalter. *bei* MAALER 249ᵃ kornghalten, *kornkast.*

KORNKAMILLE, *f. die gemeine kamille, feldkamille.*

KORNKAMMER, *f. penaria cella.* MAALER 249ᵃ, *speicher. bildlich:* Sicilien, die kornkammer des alten Rom; wie Sicilien den ehrennamen einer kornkammer Italiens erlangen können. GÖTHE 28, 173 (*so* holzkammer 16, 231), cella penaria reipublicae *Cic. Verr.* 2, 2; *vgl.* kornhaus *a. e.*

KORNKASTEN, *m.* 1) *granarium,* kornkast, *kornhaus, speicher. voc. th.* 1482 r 2ᵃ, FRISIUS 609ᵇ, *kornmagazin, hiesz auch schlechtweg* kaste, *ahd.* chasto (*s.* kasten 4): und ist die erde unser kornkaste und speiskammer. LUTHER *tischr.* 2, 30; sampt allen kornkesten und speichern. MATHESIUS *Sar.* 3ᵇ; der kastner oder kastenschreiber ist, der alles was den kornkasten betrifft, was so wol hinauf als herab kommt, aufzeichnen und verrechnen musz. HOHBERG 1, 149ᵃ.

2) *der* kornkasten *in einer mühle.* RÄDLEIN 558ᵃ, LUDWIG 1058 (*s. unter* kar 2).

KORNKAUF, *m. kornhandel,* 'korngewerb' MAALER 249ᵃ. *mhd.* kornkouf, *auch geld zum einkauf des korns. wb.* 1, 807ᵃ.

KORNKÄUFER, *m. granarius. gemma gemm., kornhändler* RÄDLEIN 558ᵇ, *aus dem* 15. *jh. bei* SCHERZ 818. *alter* kornköufer *oder* hodler, *frumentarius* MAALER 249ᵃ *ist aufkäufer, wucherer.*

KORNKÄUFLER, *m. kornwucherer.* SCHMELLER 2, 332.

KORNKIPPER, *m. kornwucherer.* STIELER 950. M. KRAMER. *noch bair.,* kornkipperer SCHM. 2, 332.

KORNKLUFT, *f. gewöhnlich dem.* kornklüftlein FRISCH, kornklüftchen ADELUNG, *im hüttenbaue, kleine* kluft, *zange womit das abgetriebne silberkorn aus der kapelle gehoben wird, auch* kornzange, druckzange. *auch bei wundärzten zum fassen von knochensplittern* (ADELUNG), *engl.* corn-tongs *pl.*

KORNKNOPF, *m. eine porcellanschnecke, cypraea cicercula.*

KORNKORB, *m. cumera.* ALER 1227ᵃ, *in der gemma ist das lat. wort* ein grosz korb da man korn in thut DIEF. 162ᵃ.

KORNKRAUT, *n. calamintha.* DIEF. 88ᵃ. *vgl.* kornminze.

KORNKREBS, *m. der weisze kornwurm.* NEMNICH.

KORNKRIECHEN, *f. pl., die umb die ernd reif sind, hordearia pruna.* MAALER 249ᵃ.

KORNKUCHEN, *m. libum adoreum.* KIRSCH, STEINBACH 1, 892, *farreum* kornkuchen (*von dinkel*). DENZLER 1, 258.

KORNKÜHLEIN, *n. der Marienkäfer, coccinella septempunctata, in Sonneberg* SCHLEICHER 68.

KORNKUPFER, *n. gekörntes, in körner gegosznes kupfer.* FRISCH 1, 538ᵃ: so heb das kornkupfer mit der kluft vom schirben. L. ERKER *beschr. aller erz* 95ᵃ.

KORNLAND, *n.* 1) *land mit viel kornbau.* ADELUNG. ein gût kornland MAALER 249ᵃ. 2) *guter kornboden.*

KORNLAUBE, *f. kornboden:* hât einer sîn kornlouben adir schûnen vormît. *Eisenach. rechtsbuch* 3, 34 *bei* ORTLOFF *rechtsqu.* 1, 712; es sol ouch uns zuogehören .. das korn von dem büttenrechte der kornlouben ze Friburg. SCHREIBER *urkundenb. d. stadt Freib. im Breisg.* 1, 544, *v. j.* 1368, *aus älteren urk. das.* 544. 271, *vom städtischen kornhause. auch* kornleube *sing.:* auf alten kornleuben die meus. KIRCHHOF *wendunm.* 165ᵇ, *zur form vgl. unter* kauflaube.

KÖRNLECHT, *wie* körnig 1, *gekörnt:* der saft ist körnlecht dem weirauch ähnlich. TABERNAEMONT. 213. *bei* MEGENBERG körnlot (*für* körneloht) 329, 13, *von granatäpfeln.*

KÖRNLEIN, *n. granulum, mica, ahd.* chornelin GRAFF 4, 496, *mhd.* körnelin *wb.* 1, 862ᵇ, mâhenkörnlin *mohnkörnlein Renner* 262ᵇ, *vgl.* kornel.

1) *eig. a) von getreide u. ä.:* viel körnlein machen einen haufen. SIMROCK *spr.* 4397; und die körnlin sollen nicht auf die erden fallen. *Amos* 9, 9;

wer scherpft den ähren ihre spitz?
wer thut die körnle zehlen? SPEE *trutzn.* 122.

das körnlin oder beerlin damit man scharlach färbt, *coccus baphicus.* MAALER 247ᵇ;

hett ich pfeffers tusent malter,
ich gäb ain körnlin nit umb dich. *Hätzl.* 280ᵇ, 139.

b) von sand, metall u. ä.: wie ein körnlin (*sand*) gegen dem sand am meer. *Sirach* 18, 8;

unsre welt, die wie ein körnlein sand
im meer der himmel schwimmt. HALLER (1777) 196;
aus der wund klein bleikörnlin zogen (*schrote*).
froschm. Aa 6ᵇ.

c) am rosenkranz, s. korn 6: die bettekörnlein solcher paternoster ... wan dz gemein volk darvor niderkniet, die händ auf den körnlein hält. FISCHART *bien.* 16ᵇ, *bei* MARNIX 13ᵇ clootkens; paternoster .. daran ein körnlin so grosz war als ein filzform. *Garg.* 102ᵇ; *s.* körnleinmacher. *ähnlich von edelsteinen in kornform:* ain rubin khörndl, *östr.* 16. *jh., s. u.* korn 4, *d.*

2) *wie* korn 2, *collectiv, nicht blosz scherzhaft:*

blib sie daheim bei irem mann,
hülf im das körnlein bawen.
UHLAND *volksl.* 692. *Ambr. lb.* 173, 5;

den zehend ums körnl oder ums geld (*dafür*) verstift. SCHM. 2, 332. *s. dazu* kernlein 2.

KÖRNLEINMACHER, *m. der rosenkränze zum beten fertigt:* paternostler, körnleinmacher. FISCHART *groszm.* 62 (*Sch.* 594).

KORNLERCHE, *f. die feldlerche.* FRISCH. ADELUNG.

KORNLIEFERUNG, *f. getreidelieferung.*

KÖRNLING, *m. schweiz. die äsche, salmo thymallus* (asch 1, 578). NEMNICH 4, 1211.

KÖRNLING, *m. übersetzung von granit, auch* kornstein, körnerstein. NEMNICH, CAMPE.

KORNLOCH, *n. wie* korngrube: vergrub er das gelt in ein kornloch, da man das korn flegt aufzuheben. HELVICUS *jüd. historien Gieszen* 1617 1, 141, *aus dem jüdisch-deutschen maasebuch.*

KORNMADE, *f. der weisze kornwurm, auf kornböden.* CAMPE. die weisze kornmade, welche das korn überspinnet, *die raupe der* kornmotte. BECKER *noth- und hülfsb.* 388.

KORNMAGAZIN, *n. seit dem* 18. *jh. für* kornhaus, kornspeicher.

KORNMÄKLER, *m. unterhändler im kornhandel.*

KORNMALZ, *n. malz von korn, nl.* korenmout. M. KRAMER.

KORNMANGEL, *m. fruchtmangel.* STIELER 1230. STEINB. 2, 20.

KORNMANN, *m.* der hochweise kornmann Joseph in Egypten. BUTSCHKY *Patm.* 737. *besteht als name.*

KORNMARKT, *m. getreidemarkt, oft als eigenname von städtischen plätzen, schon mhd., z. b. bei* HAUPT 6, 414. 415 *in Meran;*

der ander voht (*fängt*) ein hasen oft,
den er hat uf dem kornmarkt kouft (*nicht erjagt*). BRANT 74, 18.

KORNMASZ, *n. das masz fürs kornmessen, das amtlich vorgeschriebne masz:* man sal holen das kornmasz und habermasz zu Kyssige (*Kissingen*) an der brucken (*wo es aufbewahrt war*), und jenner vier sollen machen dieser funfe. *weisth.* 3, 889; macht umb den altar her eine gruben, zwei kornmasz weit. 1 *kön.* 18, 32. *vgl.* korngemäsz.

KORNMAUS, *f. die feldmaus.* NEMNICH.

KORNMEHL, *n. roggenmehl.* STIELER 1303.

KORNMEISTER, *m. horrearius, speichermeister* DASYPOD. 96ᶜ, *sitocomus* DENZLER, proviantmeister, *vorgesetzter des kornhauses, getreidemagazins.* ADELUNG. *in klöstern, granarius, s.* FRISCH 1, 538ᵃ.

KORNMESSER, *m. abalis. voc. th.* 1482 r 1ᵇ, *frumentarius* ALBERUS ss 4ᵇ, *vereideter getreidemesser, mhd.* kornmezze, kornmezzer *zu Meran* HAUPT 6, 415. 425: die selben kornmesser werden vereidet, wie die form ires eides hernach vermeldet. *Leipz. stadtordn.* 1544 L 1ᵇ, *das.* getreidichmesser.

KORNMETZE, *f. calamenta,* eine kornmetzce *Bresl. voc. des 15. jh.,* kornmetzen DIEF. 88ᵇ, korenmetz *n. gl.* 65ᵃ, *also gleich* kornminze. *sonst ist* metze *ein kornmasz.*

KORNMILBE, *f. kornmade, gurgulio.* DASYP. 90ᵃ. MAALER 249ᵃ.

KORNMINZE, *f. calamintha.* DIEF. 88ᵇ, *das.* kornkrautminze, kornminz, *nd.* cornemint, *vgl. dess. nov. gl.* 65ᵃ, *wo auch* kornmünze *aus 15. jh. schon mehrfach, wie bei* NEMNICH kornmünze, *mentha arvensis und melissa nepeta. s. auch* kornbinz, kornblume, kornrade.

KORNMOHN, *m. feldmohn, klatschrose.* NEMNICH.

KORNMOTTE, *f. kornwurm. vgl. unter* kornmade.

KORNMOTTER, *m. kornmesser, hess.:* alse Heinrich Rufer knecht und kornmotter was des clostirs zu Arnspurg. BAUR *Arnsburger urk.* 668, 1099. *noch mrh.* mötter, mütter *verpflichteter fruchtmesser, von* mutte *kornmasz, scheffel.*

KORNMÜHLE, *f. getreidemühle, mahlmühle.* M. KRAMER, ADELUNG. *im 15. jh.* kornmylin *molaerum (auch* kornmyel) DIEF. 365ᵃ, *aber sich vermischend mit nrh.* quernmoel, *nd.* queernemole *mola manualis ebend., d. i. handmühle, das alte* quern, quirn *handmühle (s. unter* korn I, *f) neu verdeutlicht.*

KORNMUHME, *f. ein weibliches gespenst im kornfelde, nd.* roggenmöme, kornwif. *myth.* 445, *demin.* kornmoimeke *f.* SCHAMBACH 109ᵇ. *auch* kornengel, *s.* ROCHHOLZ *sagen* 1, 345.

KORNMÜNZE, *s.* kornminze.

KORNMUS, *n. cremor alicae,* kornmüs, *die brühen von gesottnem korn.* FRISIUS 342ᵇ, MAALER 249ᵃ. *vgl.* kornsalze.

KORNMUTTER, *f.* 1) *das mutterkorn.* NEMNICH 4, 1269, *auch* kornvater *bair., wie* vaterkorn SCHM. 2, 331.

2) *wie* kornmuhme, *z. b. in Ostpreuszen* (FRISCHBIER *preusz. sprichw.*). *auf dem Westerwalde sagt man von dem wogen des kornes im winde* die kornmutter zieht übers korn (KEHREIN *Nassau* 2, 280. 1, 241). *ähnlich heiszt in Vorarlberg ein alpengespenst die* alpmueter HAUPT 11, 171. *das mutterkorn hat wahrscheinlich seinen namen von dieser* kornmutter, *der man es zuschrieb als ihr erzeugnis, s. darüber* MANNHARDT *roggenwolf* 17.

KORNNÄGELEIN, *n.* KORNNELKE, *f. die kornrade.* FRISCH.

KORNPREIS, *m. marktpreis des korns.* CAMPE: nach dem natürlichen laufe des kornpreises. MÖSER *ph.* 2, 23. 24.

KORNPULVER, *n. das gewöhnliche schieszpulver, zum unterschied vom* mehlpulver. ADELUNG. *s.* körnen 4.

KORNPUTZEREI, *f. vorrichtung zum reinigen des getreides?* zu verkaufen eine mühle mit allen zugehörigen getrieben, als kornputzerei, frucht- und mehltransporten. *allg. zeit.* 1860 *nr.* 299 *beil., aus der östl. Schweiz.*

KORNRADEN, *m. agrostemma, kornnelke.* ADELUNG, *auch* kornrade *f.* (*so z. b. sächs.*), *rein hd.* kornrate. NEMNICH. raten in dem koren, *calamintha* DIEF. 88ᵃ.

KORNRATTE, KORNRATZE, *f. der hamster.* CAMPE, NEMNICH. *vgl.* kornferkel.

KORNRAUPE, *f. kornmade.*

KORNREGEN, *m. dem korn günstiger regen.* STIELER 1617.

KORNREICH, *reich an korn, getreidereich; substantiosus,* kornreich. *voc. rerum 15. jh.* DIEF. 561ᵃ. SCHOTTEL 515ᵃ: eine kornreiche gegend.

KORNREUTER, *m. der schwarze kornwurm.*

KORNRICHTER, *m. öffentlicher kornmesser.* TUCHER *baumeist.* 161, 29.

KORNRITTERSPORN, *m. der rittersporn.*

KORNROLLE, *f. wie* kornfege: *capisterium, incerniculum.* STIELER 1501, M. KRAMER.

KORNROSE, *f.* 1) *die kornrade.* FRISCH 1, 539ᵃ, kornröslein, *engl.* cornrose campion. 2) *die klatschrose* STIELER 1623, *engl.* cornrose, *nl.* korenroos: sein mund schön roth als die kornrosen. *froschm.* Ji 8ᵃ. 3) *die ackerscabiose,* blaue kornrose. 4) *die küchenschelle, anemone.* FRISIUS 91ᵃ, MAALER 249ᵃ. *bei* DASYP. 366ᵇ kornroos, *caltha,* kornrose SERRANUS *dict.* c 8ᵃ.

KORNRÜHRER, *m.* kornrürer, *ventilator.* MAALER 249ᵃ, *s. b. im alten Augsburg als niederes amt beim kornhause* (BIRLINGER *Augsb. wb.* 289ᵃ); *sie hatten das lagernde korn auf den kornböden zu* rüeren (*Augsb. chron.* 2, 159, 13) *zum schutze gegen verderbnis. vgl.* kornwender, kornschwinger, kornschaufel.

KORNSACK, *m. getreidesack.* STIELER 1658.

KORNSALZE, *f. 'kornsauce':* aus dem jungen gras macht man durch den winter über gute kornsalzen. TABERN. 586, *in der ausg.* 1589 721: aus dem jungen korn, das ist aus dem jungen gras des korns machet man gute kornsassen, den appetit zum essen darmit zu erwecken, die isset man zu fleisch und üschen. *vgl.* kornmus.

KORNSAMMLER, *m. frumentator.* DASYP. 366ᵇ, MAALER 249ᵃ, M. KRAMER 1787, *der ein heer oder lager mit korn versorgt.*

KORNSAMMLUNG, *f. frumentatio. das.*

KORNSAUL, *f.?* kornsawl, *acervus.* MONES *anz.* 8, 251ᵇ, *d. i. kornschober, kornhaufe.*

KORNSCHABE, *f. der weisze kornwurm.*

KORNSCHÄTZER, *m. städtischer beamter zur abschätzung des eingebrachten getreides.* FRISCH 2, 167ᵃ. ADELUNG.

KORNSCHAU, KORNGESCHAU, *f. amtliche besichtigung des getreides, s.* SCHMELLER 3, 303, *doch wol zur zeit der ernde, des zehnten wegen. auch als zeitbestimmung, z. b.* im herbst (*weinlese*), im bauding, im maiding und in der kornschau (*sind dem abt gewisse dienste zu leisten*); für das bauding in der kornschau und fasnacht; in der korngeschau, *s.* BIRLINGER *Augsb. wb.* 289ᵃ.

KORNSCHAUFEL, *f. furcillae.* MAALER 249ᵃ, *breite schaufel zum umstechen des getreides* (*vgl.* kornrührer) ADELUNG.

KORNSCHEUER, *f. granarium.* GÖTHE 23, 264.

KORNSCHEUNE, *f. dasselbe.* STIELER 1768.

KORNSCHIFF, *n. navis frumentaria.* MAALER 249ᵃ: 30 kornschiffe fürten die nötigen lebensmittel nach. HEILMANS *Thucydides* 816.

KORNSCHINDER, *m. kornwucherer.* CAMPE: getaufte juden (*vgl.* kornjude) und kornschinder. BUTSCHKY *kanzl.* 266.

KORNSCHNEPFE, *f. die brachschnepfe, scolopax arquata, auch entstellt* kronschnepfe.

KORNSCHNITT, *m. kornernde,* schnitt *ernde* (*luxemburgisch* koirschnatz), *vgl.* körnerschnitt:

wer im heumonat nicht gabelt,
im kornschnitt nicht zabelt (*sich anstrengt*),
im herbst nicht früh aufsteht,
mag sehn wies ihm im winter geht.
SCHMITZ *Eifel* 1, 175. 179.

KORNSCHRANNE, *f., oberd., kornmarkt, platz für den kornhandel, belege bis zum 14. jh. zurück bei* SCHMELLER 3, 511: an einem tage, wo die kornschranne alle bauern der gegend versammelt hatte. ARNIM 1, 364. kornschrand *f. Augsb. chron.* 2, 468ᵇ.

KORNSCHREIBER, *m. frumentarius,* kornschriber. TROCHUS E 6ᵃ, *scriba granarii* STIELER 1922, *beamter bei einem städtischen u. ä. kornhaus, kornspeicher, eig. rechnungsführer* (ADELUNG), *auch in gröszern landwirtschaften:* Philarethes hatte einen kornschreiber, der sonst seinen sachen treu und redlich vorstand, nur dasz er die schenke lieber als den kornboden, die capelle (*d. i. 'des teufels capelle'*) öfters als die kirche besuchte. *Hazard* 45; der geringste edelmann in meinem lande hat ja seinen secretair, oberverwalter, unterverwalter oder kornschreiber ... MÖSER *phant.* 1778 2, 305.

KORNSCHULD, *f. getreideschuld.* SCHOTTEL 531ᵃ. STIELER 1940.

KORNSCHÜTTE, *f.* 1) *horreum, granarium.* DASYPOD. 366ᵃ, MAALER 249ᵃ, FRISCH 2, 236ᵃ, RÄDLEIN, *ort zum aufschütten des korns, kornboden, scheune:* auch mein kornschütt hat wibeln nit. *Garg.* 89ᵇ (155 *Sch.*). *im 15. jh.* korenschütte, *auch* korenschüttehaus *Augsb. chron.* 2, 159 *anm.* 3. *vergl.* schüttboden, schüttthaus. 2) *ein bund ausgedroschenen kornstrohs (?). Erfurter viet. u. wagrentaxe von* 1622.

KORNSCHÜTZE, *m. feldschütze, flurschütze:* zu setzen und wehlen einen heimburger, kornschutzen und furster. *weisth.* 1, 616 *westerw.*

KORNSCHWENGEL, *m. dreschflegel.* STIELER 1985, M. KRAMER.

KORNSCHWERTEL, *m. der gemeine schwertel.*

KORNSCHWINGE, *f. ventilabrum, schwinge zum kornreinigen,* kornwanne. STEINBACH 2, 556, CAMPE.

KORNSCHWINGER, *m. ventilator frumenti*, STIELER 1984. *vgl.* kornschwinge *und* kornrührer.

KORNSEGEN, *m. 'gesegnete' ernde.* STIELER 1669.

KORNSEIHE, *f. wie* kornfege. M. KRAMER 1787.

KORNSICHEL, *f. messoria falx.* DASYPODIUS, RÄDLEIN.

KORNSIEB, *n.* 1) *capisterium.* STIELER 2014, *kornwanne, engl.* cornsieve. 2) kornsieb *in den pulvermühlen, wodurch das pulver* gekörnt *wird* (ADELUNG).

KORNSILBER, *n. reines, unversetztes silber.*

KORNSÖLLER, *m. kornboden:* wenn sie das getreide auf den kornsöller tragen sollen, so musz man auf die träger achtung geben. COLERUS *hausb.* (1640) 210.

KORNSPEICHER, *m. kornhaus, kornboden, was eig.* speicher, *d. i. mlat.* spicarium *allein schon sagt; bei* STIELER 2077, FRISCH 1, 539ᵃ, *während es* ADELUNG *wohweislich ausläszt:* die kornspeicher ihrer unterthanen. MÖSER *ph.* 2, 22; ich werde meine junge frau fürs erste auf den kornspeicher logiren, bis die schnapphähne wieder fort sind. KOTZEBUE 2, 325.

KORNSPENDE, *f. largitio frumentaria.* KRAFFT *deutsch-lat. wb.:* die unentgeltlichen kornspenden (*im alten Rom*). *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 106.

KORNSPERLING, *m. der gemeine sperling.* ADELUNG.

KORNSPERRE, *f. sperrung der grenze für kornausfuhr.* STURZ 1, 114; getraidesperre MÖSER *phant.* 2, *cap.* 7.

KORNSPITZE, *f. arista, granne.* NEMNICH. CAMPE.

KORNSTADT, *f. kornreiche stadt.* STIELER 2113, LUTHER *brauchte es* 2 *chron.* 8, 4. 6. 16, 4. 17, 12.

KORNSTAUDE, *f. kornstengel.* RÄDLEIN.

KORNSTAUPE, *f. kriebelkrankheit.* NEMNICH.

KORNSTENGEL, *m. kornhalm.* DIEF. 553ᵃ, RÄDLEIN *u. a.*

KORNSTOCK, *m. acervus frumenti.* DENZLER 1, 6ᵇ. 2, 175ᵇ. M. KRAMER 1768. 1787, *kornhaufe. in einer erzählung bei* WICKRAM *scheint es vielmehr der boden, die bühne der kornscheune* (*s.* stock *so* SCHM. 3, 612): der ein under in (*dreschern*) stig zu obrist auf den kornstock und warf garben erab auf das thenn. *rollwagen* 170, 3.

KORNSTRAUSZGRAS, *n. die windähre, ackerstrauszgras.* NEMNICH 1, 125.

KORNSTREICHE, *f. hostorium, radius.* DASYP. 366ᵃ, MAALER 249ᵃ, STEINBACH 2, 744, *roulcau pour mesurer le grain* RÄDLEIN 558ᵇ. *bei* M. KRAMER kornstreich *m., 14. jh.* striche *Nürnb. pol.* 156, *zum abstreichen des masses beim messen.*

KORNSTREICHHOLZ, *n. dasselbe.* KIRSCH 2, 196ᵃ.

KORNTAUFE, *f. kathol. feierlichkeit, weihung der saat durch besprengung mit weihwasser und einstecken kleiner kreuze, s.* CAMPE.

KORNTAXE, *f. amtlich festgesetzter kornpreis.* korntax *m.* STIELER 2267.

KÖRNUNG, *f. subst. verb. zu* körnen. *weidmännisch das körnen des wilds, auch der platz dazu und die lockspeise* (*vergl.* körrung *unter* kirrung): am wasser eine körnung vor wilde enten und gänse gemacht. OLEARIUS *reis.* 278ᵃ; wann nun der fisch diese körnung in den reusen merket, so gehet er immer demselbigen schmack (*geruch*) nach. COLERUS *hausbuch* 496;

> was? bei manchem (*namenchristen*) ist das gleissen
> eine körnung anzubeissen *u. s. w.*
> *ehrengedichte vor* RISTS *sabb. seelenlust* 47.

KORNUNGELD, *n. ungeld beim kornkauf, das der käufer* (*oder verkäufer*) *als abgabe noch über den eig. preis* (*das* gelt) *zu zahlen hat, mhd.* kornungelt *m.* SCHREIBER *urk. der st. Freib. im Breisg.* 1, 202. 208. 343, 15. *jh. Augsb. chron.* 2, 468ᵇ; er (*der bischof*) wolt das weinungelt und kornungelt abtreiben. 2, 209. *noch im* 17. *jh. waren in Augsburg beim städtischen kornhause zwei* kornumgeldschreiber *angestellt* (BIRLINGER *Augsb. wb.* 289ᵃ).

KORNUT, CORNUT, *m. 'lehrjung der seine lehrjahre zwar geendet, aber noch nicht zum gesellen gemacht ist und deswegen unter den andern hörner tragen musz'* FRISCH 1, 175ᵃ: salz einstreichen (*in den mund*) wie einem cornuten den man absolvirt. MATHESIUS *Ser.* 127ᵇ. *Es ist lat.,* cornutus, *d. i. der gehörnte, bei den depositionen der name dessen, der sich der deposition unterziehen muszte, weil ihm u. a. auch hörner aufgesetzt und abgestoszen wurden* (*vgl.* 'sich die hörner abstoszen', *vernünftig werden*), *s.* O. SCHADE *im weim. jahrb.* 6, 323 *ff. der name erhielt sich bis um* 1800 *und länger bei den buchdruckern, vgl. a. a. o. s.* 370. 374. *Anders nd.* kornuten *pl., kumpane, zechgenossen, consorten, angeblich eig.* kornôten, *wahlgenossen, s. brem. wb.* 2, 854. *auch* karnuten: ich bin keine von seinen karnuten (*von seinem gelichter*). *Shaksp. Romeo u. J.* 2, 4. *noch in Sachsen* karnôtje *f. als schimpfwort, z. b. für kinder. Merkwürdig in dem voc. des mag.* ENGELHUSEN 'kornuthe, mumme (minne?), *amasia*'. MONES *anz.* 7, 301ᵇ.

KORNVATER, *s.* kornmutter.

KORNVERKÄUFER, *m.* OLEARIUS *pers. baumg.* 2, 5.

KORNVERWALTER, *m.* M. KRAMER 1787.

KORNVIEH, *n. wol körner fressendes, in einem sprichworte:* halte dich ans hornvieh, aber nicht ans kornvieh. SIMROCK 4954.

KORNVOGEL, *m.* 1) *die goldammer:* kornvogel, *icter. voc. inc. teut.* n 4ᵇ. *gemma Str.* 1518 N 3ᵃ. DIEF. 283ᵃ. NEMNICH 2, 1477. *auch* kornbettler. 2) *wie* kornmotte. NEMNICH *ib.*

KORNVORRAT, *m.:* da sitze ich (*ein kornhändler*) nun mit meinem kornvorrath. MÖSER *phant.* 2, 52. 23.

KORNWAGE, *f.* 1) *getreidewage.* 2) *probierwage, auf der das abgetriebne silberkorn gewogen wird.* FRISCH 1, 539ᵃ, ADELUNG.

KORNWAGEN, *m. getreidewagen, erndewagen:* wenn der ochse den kornwagen in die scheune gezogen hat, so musz er mit heu vorlieb nehmen. SCHILLER 114ᵃ; ihm folgten zween von seinen kornwagen, leer, nur dasz auf einem ein sarg stand. NICOLAI *Nothanker* 1, 69.

KORNWANNE, *f. vannus, ventilabrum.* MAALER 249ᵃ, *kornschwinge, kornschaufel. vgl.* OTFRIED I, 27, 63. 64. *engl.* cornfan, *nl.* korenwan.

KORNWASSER, *n.:* als Ludovicus der Franzos gestorben (hatte vergift kornwasser getrunken), zog Urbanus VI. gen Neapolis. NICRINUS *pap. inquisition* 535. *kornbranntwein? er heiszt ja* gebranntes wasser, *nl.* korenwijn.

KORNWEDEL, *m. abies frumenti,* chornwedel (*ein kraut*). *s.* SCHMELLER 4, 22.

KORNWEG, *m. weg für die erndewagen? weisth.* 4, 575, *vom Mittelrhein.*

KORNWEIB, *n. s.* kornmuhme.

KORNWENDER, *m. der das getreide mit der kornschaufel umsticht, it.* spalatore. RÄDLEIN 558ᵇ. *vgl.* korn umbwenden, *tractilare,* korn fegen. *voc. th.* 1482 r 2ᵃ. *s.* kornrührer.

KORNWERFER, *m.* 1) *der korn schaufelt, wannet, zur reinigung.* RÄDLEIN: o wie ein gut werk thet der poetisch kornwerfer derselbigen mül. FISCHART *bien.* 35ᵇ (33ᵇ); die .. weiber, welche sich oft ehe an einem kathigen kärchelzieher, kornwerfer .. oder anderen groben bengel vergaffen. PHILANDER 1650 1, 143. 2) *auch ein name des sperlings.* KLEIN *hist. av.* 88 (*s. u.* klatscher 3). *das ist wol scherzhaft gemeint, wie* speicherdieb *daselbst.*

KORNWIBEL, *m. gurgulio. gemma Str.* 1518 L 1ᵇ, *niederrh* kornwevel DIEF. 103ᵃ, coernwevel *Teuth.* 57ᵇ, *engl.* cornweevil, *kornmilbe. bei* ALBERUS ss 4ᵇ kornwübel.

KORNWICKE, *f.* kornwicken, *rosswicken, vilia.* MAALER 249ᵃ. *bei* NEMNICH *die futterwicke, vicia sativa, und coronilla varia.*

KORNWINDE, *f.* 1) *convolvulus arvensis,* ackerwinde, feldwinde. 2) *polygonum convolvulus,* buchwinde, wildes heidekorn.

KORNWOLF, *m.* 1) *der weisze kornwurm* (*westf. auch für kornwucherer, s.* kornwurm). 2) *die maulwurfsgrille.* CAMPE. 3) *eigentlich aber ein gespenst im kornfelde, auch* roggenwolf, *s.* MANNHARDT *roggenwolf und roggenhund* 5 *ff., besonders* 9, *wo rhein.* kornwolf, *nrh.* kôrwolf, *nd.* kûrnwolf *u. a. belegt ist* (*vgl.* kornmutter). *als kinderspiel das.* 29. 34.

KORNWUCHER, *m. annonae incendium, vulgo flagellatio.* STIELER 2401. *ahd. dagegen* chornwuochar *frumentum, kornertrag.*

KORNWUCHERER, *m. annonae flagellator.* STIELER 2402.

KORNWURM, *m.* 1) *gurgulio, schon mhd. ahd.* chornwurm *cycuris, ags.* cornwurma, *altn.* kornormr, *nl.* korenworm, *dän.* kornorm, *die larve des kornkäfers, auf kornböden heimisch, genauer der* schwarze *oder* braune kornwurm, *auch* kornmade, kornschabe, kornraupe, kornreuter, kornkrebs, kornwibel, klander, wibel, *schweiz.* korngüegi; *daneben* der rote kornwurm. *der* weisze *dagegen oder* kornwolf *ist die made der kornmotte, phalaena granella, auch für die larve des maikäfers.*

2) *wie* kornwolf *nordd. auch für kornwucherer.* CHYTRAEUS *nom.* 288, FRISCH 1, 539ᵃ: da jener reiche kornwurm zu seiner seele sagt 'liebe seele ...' H. MÜLLER *erquickst.* 46; wir wollen allenfalls den beamten die ohren so voll schreien, dasz sie .. diese kornwürmer einmal heimsuchen und sie zwingen sollen zu verkaufen. MÖSER *ph.* 2, 25. *auch schwäb.:* damit die wucherer und kornwürmer das getraid nicht allzu hoch steigerten. BIRLINGER *Augsb. wb.* 289ᵃ, 16. *jh.*

3) *in Nassau der hamster* (KEHREIN 241), *er ist ja ein wahrer kornwucherer, kornaufschütter.*

KORNWUT, *f. galeopsis ladanum, ackerandorn, beschreikraut, hanfnessel.* NEMNICH 3, 14.

KORNZANGE, *f. gleich* kornkluft. FRISCH 1, 539°: ein kornzänglin hat mancherlei nutzbarkeit, beinsprieszlin (*knochensplitter*) und was zwischen den lefzen der wunden oder schäden ligt, damit aufzuheben. RYFF *wundarzn.* 27°.

KORNZAPFEN, *m. mutterkorn, kornmutter.* NEMNICH.

KORNZEHNTE, *m. zehnte in korn zu geben*, kornzehend FRISCH 1, 539°, *Ssp.* 2, 48, 9; *je* 'das zehende korn' *wird gegeben weisth.* 4, 616.

KORNZINS, *m. abgabe in korn. weisth.* 4, 165. *Ambr. lb.* 141, 8.

KORNZUFUHR, *f.*

KÖRPEL, *m. ältere form für* körper.

1) *so mhd.* (*wb.* 1, 863°. MEGENB. 478, 18) *und zwar noch als neutr., wie lat.* corpus; *aber später auch schon als m.:*

die wolfe 6 solten iuwern körpel nagen!
HAD. v. LABER 345.

Den anstosz zu der änderung gab die unbequemheit der beiden r, *die auch andere änderungen herbeiführte, wie* kellner *für* kellrer, kellerer, köder *für* körder (*vgl. auch* knäuel *für* kläuel), *in der endung aber ebenso* karkel *für* kerker, martel *für* marter, *herbeigeführt durch den häufigen wechsel der endungen* -el *und* -er *auch in heimischen wörtern, vergl. z. b.* fessel *und* fesser, kessel *und* kesser, dörper *und* dörpel (*tälpel*); *auch umgekehrt* käner *für* känel *kanal.*

2) *die form scheint aber bloss oberd., sie findet sich bis ins 18. jh.:* todte cörpel. KEISERSB. *sch. d. pen.* 98°. 99°; sie stellen vil trachten für, damit man lustig werde zu essen und den cörpel ersettige mit aller wollüst. HÖNIGERS *narrensch.* 58. 59; so ungestalten körpel. STEINHÖWEL (1555) 4; do nam der teufel den verzweifelten an gott und sprach 'die sel ist mein, und den cörpel nim ich auch für (*als*) den zaum oder halfter'. *Basler plenar.* 1514 242ᵇ (*zur sache s. Germ.* 3, 412 *nr.* 2);

mein körpel bgert nun in das grab. GENGENBACH 74;
und das der cörpel bleib in frist,
die kranken glieder schneiden ab. *klagred Hutteni* B;
dank habt, ir groben törpel ...
dasz ir die todten cörpel
so dapfer geschlagen hand. N. MANUEL 406;
auch wie sein fauler cörpel heut
thu wunderzeichen nah und weit.
FISCHART *S. Domin.* T3ᵇ.

bei FRISIUS, MAALER 84ᵃ *nur* cörpel *m.* (*während* DASYP. *s. v. cadaver nur* körper *gibt*); cörpel, *corpus* RULAND *dict. Augsb.* 1586 (DIEF. 152°). TSCHUDI 1, 562; der übrige ganze cörpel ist wie ein todtengeripp. *Simpl.* 3, 161.

3) *dazu auch ein adj.* körplet, *körperlich:* die wil es (*als*) ein menschliche gstalt, wol geformiert und cörplet gesehen worden. RYFF *trostb.* 66.

KÖRPER, *m. corpus.*

I. *Herkunft und form.*

a) *es ist das lat.* corpus, *übernommen nach den cas. obl. aus lebendiger rede, aus dem latein der ärzte und mehr noch der geistlichen; 'der dualismus, das abendmahl und die leichnamsanbetung der christen trug zu dieser einimpfung des wortes bei'* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 589. *wird doch jetzt noch in halb scherzhafter rede für leib rein lat.* corpus *gebraucht* (*aber auch als masc.*), *selbst von nichtstudierten, volksmäszig* korps (*wie* kadaver, *auch als m.*), *gleichsam in gelehrt medic. weise, aber eben in todter gestalt, nicht mehr lat. flectiert. so auch engl.* corpse *leichnam.*

b) *das masc. statt des lat. neutr. ist begreiflich nach der endung* -er, *wie bei* keller *aus* cellarium (*wo doch das* k- *zu erklären bleibt*), koller *m. aus* cholera *f., noch neuestens* der meter *nach franz.* le mètre, *gr. aber μέτρον n.; mehr bei* WACKERNAGEL *umdeutschung* 44 *fg. doch hat das lat. n. anfangs auch noch gegolten* (*s. u.* körpel) *und findet sich noch später:* also naemen sijne heimliche frunde dat heilige corper (*des heil. Thomas*) ind begroefent it. HARFF *pilgerf.* 142, 10, 15. *jh.*

c) *eigen aber ist der umlaut. mhd. und meist noch im 15. jh. ist es ohne umlaut: corpus,* corper DIEF. 152°, chorpär *nov. gl.* 115ᵇ, korper *voc. inc. teut.* n4ᵃ. *aber schon* KEISERSBERG *lautet um, s.* cörpor *unter* 2, *a, und* körpel (*s. d.*) *ist auch schon mhd. woher stammt der umlaut?* corpus *bietet als anlasz höchstens das* i *in* corpori, corporibus, *das nicht reicht. vergl.* küster *mit* custos.

d) *bemerkenswert ist, dasz* körper *auszer hd. nd. nrh.* (*s. b*) *nicht besteht, schon nl. nicht, wo wie im nord. 'leichnam' seine stelle hat. zwar wird ihm gewöhnlich ein nord. wort gleichgestellt, das man dort selbst als eins mit unserm* körper *fühlt: dänisch* krop, *schwed. norw.* kropp *m., isl. altn.* kroppr *m.* (*daher auch lapp.* kroppe *in kirchlicher sprache*); *aber das gehört wol mit schwed.* skrof *n. rumpf, norw.* skrov *thiercadaver zusammen, wie jenes auch norw.* krov, *isl.* krof *heiszt. übrigens ist* corpus *vielleicht urverwandt germ. vorhanden, wie* WACKERNAGEL *vermutet: ahd.* hrëf (ref) *cadaver* HAUPT 5, 356°, *ags.* hrif. *keltisches u. a. s. bei* DIEFENBACH *a. a. o.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Es erscheint zuerst vorwiegend in der bed.* leichnam.

a) *zuerst wahrscheinlich in geistlicher rede gebraucht:*

der corper (*Christi*), der lichame
wart gar lobesame
geleget in ein nüwe grap. *erlösung* 4942,

der geistliche dichter brauchte den aus der vulgata geläufigen ausdruck (*Matth.* 27, 58. 59), *fand aber noch für gut, ihn zugleich zu übersetzen, wie ähnlich im folg.;*

die greber alle wider gebent
ir corper, ir gebeine. 6274;
der döten corper harte vil
erstünden üf mit gote dâ. 5187,

öfter auch im leben der h. Elis., s. BARTSCH *Germ.* 7, 21. *ebenso in einer md. evangelienübers. des 14. jh. in denselben stellen:* dô hiez Pilatus widdergeben den lichamen, und nam den corper Joseph (*v. Arimathia*). HAUPT 9, 285, *vulg.* Pil. jussit reddi corpus, et accepto corpore J. *Matth.* 27, 58 *fg.;* und vile corpere der heiligen .. stûnden ûf. *das., vulg.* multa corpora sanctorum *Matth.* 27, 52, *bei* LUTHER *beidemal vielmehr* leib, *das also zu seiner zeit schon wie heute wieder das edlere war. im 14. 15. jh. mochte man jenes* corper *wol auch in passionsspielen hören. in einem fluche, gewiss aus älterer zeit her:*

ich wil sammer botz cörper mit dir (*auf raub*).
H. SACHS 5, 341°,

d. i. eig. 'so mir gotts cörper (helfe)', *wie* 'botz *oder* box leichnam!' *oben* 2, 281, *d. i. gottes, Christi leichnam.*

b) *dann auch in weltlichem gebrauche:* ich hân von geschichte (*von ungefähr*) einen menschen erslagen und trag den selben chörper hie pei mir in einem sakh. *gesta Rom.* 94 (*vorher und nachher* leichnam); so ein güter freünd sturb, richt man den cörper in der leüch (*bahre*) auf. FRANK *weltb.* 200°; cörpel auf einander gehaufet, *congesta cadavera.* MAALER 84ᵃ; (*hat man*) etliche (*d. h. viele*) cörper in Frankreich gesendet, damit sie bei iren altvättern begraben worden. FRONSPERGER 3, 109° (1596);

ehe man sie (*die gans*) nun zum grabe trägt,
soll ir cörper werden gelegt
in einen zinnenen sarg fein. *ganskönig* C5ᵇ;

die körper (*ossa*) werden am jüngsten tage auferstehen. STIELER 1015, *dazu* 'leibeskörper' *cadaver, was er noch als erste bed. angibt;* um seinen leichnam entbrennt ein mörderisches gefecht, und der entstellte körper wird unter einem hügel von todten begraben. SCHILLER 964°, *hier nur der abwechselung halber, denn* leichnam, leiche *haben* körper *wieder überwogen.*

c) *den übergang des begriffes zum folg. deutet die verbindung* todter körper *an, obwol sie anfangs nur des nachdrucks wegen gegolten haben wird* (*s. erlösung* 5187 *u. a*): und Judas liesz erstechen alle mansbilde drinnen .. und zoch durch, uber die todten cörper hin. 1 *Macc.* 5, 52; zum todten cörper dringen. *Macc.* 1, 18°; todtner cörpel *inane corpus,* die todnen cörpel ausziehen *spoliare cadavera* MAALER 84ᵃ.

2) *Für* leib *überhaupt, auch den lebendigen. auch diesz doch schon um* 1300, *gleichzeitig mit den stellen unter* 1, *a:*

in ungedult der knabe ranc (*in krämpfen*),
er warf den corper her und dar.
heil. Elis. 8525. 31, *wie vorher* lib.

a) *haupts. im absichtlichen gegensatze zum* geiste, *zur* seele, *in geistlichem und philosophischem sinne:* ein ietlicher geist, ausz kraft seiner natur (es sei denn das im es got wer und nit gestatt), so mag er einen ietlichen leib oder cörpor besitzen oder sich darin senken und bei (*durch*) und in im würken. KEISERSBERG *irrig schaf* D4ᵇ, *in form und gebrauch rein gelehrt, wie aus der philosophischen schule;*

der sagt die seel unsterblich sein,
far doch in andre cörper hin. SCHERR *grob.* 32°;

der seelen fehlt die kraft den körper zu bewegen (*vor schmerz*).
GÜNTHER 974;

der mensch entflieht sich nicht, umsonst erhebt er sich,
des körpers schwere last zieht an ihm innerlich.
HALLER (1777) 89;

seitdem du voller eil den körper abgelegt (*gestorben*),
worinn der innre geist sich unbehülflich regt.
BODMER *das.* 247;

gelingt es dem geist, die krankheit oder kränklichkeit ganz aus sich zu entfernen und blosz in den körper zu bannen, so ist unendlich viel gewonnen und ... (*das übel*) hat sehr oft auch noch etwas die seele schön und sanft reinigendes ... von ihm (*Schiller*) aber konnte man wirklich sagen, dasz er die krankheit in dem körper verschlossen hielt. W. v. Humboldt *briefe an eine freundin* 1, 192; in krankem verfall des körpers, in blühender gesundheit des geistes. Göthe 21, 94; schon diesen ganzen abend scheinen sie nur dem körper nach gegenwärtig. 14, 121;

nur der körper eignet jenen mächten,
die das dunkle schicksal flechten. Schiller 72ᵃ.

b) das fremdwort körper *ist aber mit dem einheimischen* leib *noch bis heute nicht völlig eins geworden, und dabei hat sich jenes mehr zu* geist, *dieses mehr zu* seele *gesellt; denn* geist und körper, leib und seele (*so gestellt des tonfalls wegen*) *ist die uns geläufige zusammenstellung, nicht umgekehrt, z. b.:* die scheidung zwischen geist und körper, seele und leib. Göthe 53, 236. *wie nämlich der denkende* geist *höher gestellt wird, so zu sagen noch geistiger ist als die nur empfindende* seele, *so ist uns nach der andern seite hin* körper *schärfer bezeichnend, so zu sagen noch körperlicher als* leib; *denn* leib *schliesst uns meist leben und fühlen, also die* seele *eigentlich mit ein, während man das absehen von allem geistigen und seelischen, das leibliche an sich am schärfsten nur mit* körper *ausdrückt. daher ist folgendes möglich:* unser leib, als körper betracht, ist weder moralischen noch physischen übeln unterworfen. nur in so weit er mit der seele verknüpft ist *u. s. w.* Mendelssohn *über die empfindungen* (1755) 195. *das ist eine nachwirkung von dem gelehrten ursprunge des wortes, während* leib *urspr. nur leben bezeichnet, wie z. b. in folg. hervortritt, aus einem nrh. gespräche zwischen* sêle *und* licham *von etwa* 1400:

up leinde sich der corper trêge,
he sprach als he des lives plêge (*mhd.* pflege).
Germ. 3, 402ᵃ.

d. i.: als ob er den leib, das leben noch hätte. ziemlich wie bei Mendelssohn *schon im 15. jh. in* Bracks *vocab., wo das cap. de partibus hominis beginnt* (*Lpz.* 1491 7ᵃ): *exterior homo* der korper, *corpus* leib; *'der äuszere mensch', geistlich wissenschaftlich gemeint.*

c) vom lebendigen leibe bestimmter menschen. auch da sind körper *und* leib *noch keineswegs schlechthin eins.*

α) leib *ist z. b. unmöglich oder doch anstöszig, wo ein mann von frauen spricht, zumal ihnen ins angesicht: Ohldman.* der rock ist mir ohnedem ein wenig zu lang (*sie zieht ihn ein wenig in die höhe*). *Klitander.* der teufel, was für ein fusz! schade, dasz er nicht an einem jungen körper ist. Lessing 2, 401 (*alte jungfer* 2, 3); was für eine grazie! rief er aus, indem er auf ihre eigne tochter wies. ich glaube, ihr ganzer körper ist nichts wie harmonie, jede bewegung (*im tanze*) zeigt neue reize. Möser *phant.* (1778) 2, 76; wie reizend es war, wenn er von ihrer gestalt, von ihrem körper sprach, der ihn ohne jugendliche reize gewaltsam an sich zog. Göthe 16, 23; nichts ward versäumt, den schönen halbstarren nackten körper (*des mädchens*) wieder ins leben zu rufen. 17, 332;

so ein vollkommener körper gewiss verwahrt auch die seele rein (*wie der Dorotheens*). 40, 297, *im munde des pfarrers;*

dasz fälle möglich wären, wo die kirche
sogar die körper ihrer jungen töchter
für höhre zwecke zu gebrauchen wüszte. Schiller 266ᵇ.

leib *würde uns da zu sinnlich sein, ohne schutz gegen lüsternheit; diesen schutz gibt so weit möglich* körper *durch seinen wissenschaftlichen, gelehrten anstrich, während uns* leib *da zu sehr den belebten körper vorführt. niemand wird z. b. zu einer frau, wie unter a bei* Göthe *mit* körper, *zu sagen wagen* 'sie scheinen heute nur dem leibe nach anwesend', *man sagt da* körperlich. *schon im 15. jh. einmal, wo man sonst an* leib *keinerlei anstosz nahm:*

aller ir korper gevelt mir wol. *fastn. sp.* 513, 12.

β) vorgezogen wird körper *auch in folg. fällen, wo es gleichsam einen medicinischen anstrich hat:* er tanzt und ficht beizeiten, damit er den körper in seine gewalt bekömmt. Gellert (1784) 4, 142; die ruchlosigkeit und ein krüpplichter körper sind immer beisammen. 3, 153, *vgl.* 152;

hab ich die baarschaft gerettet und meinen körper, so hab ich alles gerettet. der einzelne mann entfliehet am leichtsten.
Göthe 40, 248;

auf allen seinen .. neigungen, denen ein derber körper und eine blühende gesundheit um so kraftvollere explosionen gab, stand ihm die religion im wege. Schiller 733ᵃ.

γ) aber körper *oder* leib *sind ohne weiteres wechselnd in fällen wie folgende:* es geht mir ein schauder durch den ganzen körper, Wilhelm, wenn Albert sie um den schlanken leib faszt. Göthe 16, 115, *doch ist hier* körper *kräftiger als* leib (*an der zweiten stelle aber wäre* körper *roh und sinnlich, während* leib *da nur die taille meint*); mich friert am ganzen körper *oder* leibe. *der gemeine mann zieht in solchen fällen noch das deutsche wort vor, der gebildete aber das gelehrte, jenes findet er zu derb. doch niemand trägt wolle* auf dem körper, *nur* auf dem leibe. *s. auch* oberkörper, oberleib (*aber nicht* unterkörper, *nur* unterleib).

δ) im engern sinne vom rumpfe (Adelung) *als dem theile, der gleichsam das körperliche am körper am eigentlichsten darstellt; auch lat.* corpus:

das houpt von sinem körpel sprang.
Liliencron *hist. volksl.* 2, 33ᵃ.

bildlich: dasz nicht einschleiche fort und fort
kopf, körper und schwanz vom fremden wort.
Göthe 47, 228.

3) *Verallgemeinert, übertragen auf andere dinge.*

a) jedes ding kann ein körper *heiszen, insofern es uns als in sich geschlossenes ganzes erscheint, als ein einzelwesen das ein dasein für sich hat; also ein* ding *in so zu sagen wissenschaftlicher auffassung. ob sich dieser gebrauch aus der bed. 1 entwickelt hat, sodasz ein gegensatz zur geisterwelt oder geisteswelt urspr. gemeint wäre (vgl.* körperwelt), *oder aus der bed. 2, sodasz das ding gleichsam als belebtes gedacht wäre (vgl. unter c zuletzt), weisz ich nicht zu sagen; der gebrauch hat sich jedenfalls an* corpus *entwickelt im wissenschaftlichen latein, wahrsch. in allen zweigen der naturwissenschaft, mathematik (s. u. f) und philosophie eingeschlossen. er findet sich schon bei* Luther, *und zwar im anschlusz ans griechische:* es sind himmlische cörper und irdische cörper. 1 *Cor.* 15, 40, *im urtexte σώματα, in der vulg.* corpora. Kant *erklärte:* ein körper in physischer bedeutung ist eine materie zwischen bestimmten grenzen. 8, 516; *vgl. aus* Lessing *u. b. den allgemeinen begriff gibt z. b. des Mephistopheles ausführung vom lichte:*

und doch gelingts ihm nicht, da es, so viel es strebt,
verhaftet an den körpern klebt.
von körpern strömts, die körper macht es schön,
ein körper hemmts auf seinem gange ...
und mit den körpern wirds zu grunde gehn. Göthe 12, 71,

die dinge *wäre dafür zwar auch brauchbar (und der gemeine mann würde das vorziehen und sicherer verstehn), aber es würde nicht die naturwissenschaftliche schärfe und zugleich die anschaulichkeit haben wie* körper; *das urspr. gleichfalls wissenschaftliche* gegenstand *aber wäre hier zu äuszerlich, nicht so lebendig.*

b) auf der scheide zwischen dem alten und diesem neuen begriffe steht folg. gebrauch von körper *im kunstsinne:* nahe an einem groszen .. ehebett mit grünem rasch sorgfältig umschlossen, hieng das (*geschlachtete*) schwein, so dasz die vorhänge einen mahlerischen hintergrund zu dem erleuchteten körper machten. Göthe 30, 116; *es ist freilich nichts als der leichnam des schweines (nach* 1), *aber in* körper *ist er zugleich als kunstgegenstand gefaszt; vgl. bei* Lessing: gegenstände, die neben einander oder deren theile neben einander existiren, heiszen körper (*diesz wol nach* Wolff). folglich sind körper mit ihren sichtbaren eigenschaften die eigentlichen gegenstände der mahlerei *u. s. w.* 6, 464.

c) von einer andern seite zeigt den begriff folg.:

dem majestätschen gang von tausend neuen sonnen
sind längst von Copernic gesätze ausgesonnen.
er hat ihr masz bestimmt, den cörper umgespannt,
die ferne abgezählt und ihren kreisz umrannt.
Haller 1734 s. 51 (1777 s. 61),

den stofflichen, räumlichen umfang, im gegensatz zu licht und bahn. ähnlich in folg. für gestalt, gestaltung:

wie prächtig, mancherlei, wie herrlich und wie schön
der wolken körper anzusehn. Brockes 2 (1739), 5.

da sind die sonnen, die wolken gleichsam belebt gedacht.

d) körper *im weltraum,* weltkörper (*vgl.* Luther *unter a*):

die groszen cörper auch,
die elementen selbst, die werden wie geboren
und gehn als wider ein. Opitz 2, 106;

alle diese weltcörper, so man planeten nennet, sein dunkel und dichte cörper gleichwie unsere erde. *öcon. lex. Lpz.* 1731 1909. *oft bei* Brockes, himmelscörper 4, 472. 7, 26, sonnen-

cörper 7, 210. 546. 22, licht- und sonnencörper 2, 205, erdenkörper 2, 224, *auch* der grosze wassercörper 7, 18 *vom meere.*

e) der naturforscher spricht von festen, dichten, porösen, flüssigen, *selbst* luftförmigen körpern. *dem laien sind luft, licht, wol auch wasser (s. g) körperlos, weil ohne greifbare form und gestalt. aber der mann der wissenschaft nennt auch die luft einen* wägbaren körper, *denn er denkt sie sich dabei in einer bestimmten grösze und abgeschlossenheit seiner untersuchung ausgesetzt. in* organischen körpern *werden* unorganische, fremde körper *gefunden:* es fand sich in den nieren ein fremder körper vor.

f) mathematische körper.

g) im strengern sinne für fester körper:

wasser ist körper (*im winter*) und boden der fusz.
GÖTHE 1, 406.

h) diesem ähnlich von einem weichen oder flüssigen stoffe, der sich geltend macht wie ein körper; z. b. eine farbe hat viel körper, *wenn sie viel färbende theile enthält.* ADELUNG; besonders erkennt man auf diesem wege, welche sorte (*bleiweisz*) am meisten körper hat, d. h. welche die dickste salbenartige consistenz erlangt. KARMARSCH 1, 290. *auch von einer weichen masse, die als eins gedacht wird:* dasz die früheren künstler .. solche (*die farben*) erst mit wasser klar gerieben, sie dann geschlemmt und so aus einem körper mehrere tinten gezogen. GÖTHE 38, 224.

i) bei kupferstechern die dicke der spitze eines grabstichels; die spitze darf nicht zu lang, zu schräg zugespitzt sein, damit der grabstichel körper genug behalte, *um widerstand zu thun.* ADELUNG. *die spitze ist wie die seele des stichels die auf dem* körper *beruht.*

k) die anatomen nennen den mittlern hauptheil eines knochens seinen körper; *ähnlich* gebärmutterkörper, harnblasenkörper *u. a. ähnlich bei den sattlern der mittlere starke theil eines kummethorns.*

l) an einer eisenbahn spricht man vom bahnkörper, *gleichsam dem rumpf (s. sp. 1836 δ) ohne die bekleidung, und ähnlich mehrfach.*

4) *Bildlich. a)* schatten *und* körper: welches (*d. h. die jüdischen satzungen*) ist der schatten von dem das zukünftig war (*bevorstand, nahte*), aber der cörper selbs ist in Christo (*der jenes als schatten warf*). *Coloss.* 2, 17, *var.* leib, *gr. σῶμα.*

b) körper *und* geist *oder* seele *als gegensätze in die gedankenwelt übertragen:* durch die mahlerische kunst giebt er (*der dichter*) den unsichtbaren und geistlichen dingen einen cörper, den leblosen die seele und die rede. BREITINGER *crit. dichtk., forts. s.* 404; Klopstock malet .. die welt der seele und der gedanken, da jener (*Homer*) sie hingegen in körper kleidet. HERDER *fragm.* 1, 55; man möchte sagen, er (*Klopstock*) ziehe allem, was er behandelt, den körper aus, um es zu geist zu machen, so wie andere dichter alles geistige mit einem körper bekleiden. SCHILLER 1203ᵇ; um der imagination genüge zu thun, musz die rede einen materiellen theil oder körper haben, und diesen machen die anschauungen aus. 1184ᵃ; die einbildungskraft strebt ... den begriff zum individuum zu machen, dem abstracten einen körper zu geben. 1183ᵃ. *gedanken gewinnen* körper *beim dichter in diesem sinne:* an meinem stück hab ich gearbeitet, es zieht sich ins weite und kriegt mehr körper. GÖTHE *an fr. v. Stein* 2, 300, *zugleich 'es gestaltet sich aus', wächst zum lebendigen heran. trefflich unterscheidet* BÜRGER geist, körper *und* kleid (*einkleidung, sprache*) *an einem dichtwerke:* so sollte wenigstens eine dolmetschung (*Homers*) an geist, körper und bekleidung dem originale so nahe als möglich kommen. 175ᵇ. *aber auch die sprache selbst kann man als* körper *der gedanken ansehen, und wieder die schrift als* körper *der sprache:*

körper und stimme leiht die schrift dem stummen gedanken.
SCHILLER 76ᵇ (*spaziergang*).

so setzt sich die doppelnatur des menschen (und alles lebendigen) stufe für stufe fort bis in die geisteswelt und gibt ihr ihre form und fasszbarkeit.

c) mehr nach franz. corps *als kern, stoff, rumpf gleichsam, im unterschied von den äuszeren zuthaten:* der körper von ihren abhandlungen ist ernsthaft und ansehnlich, die einkleidung ist lustig und possierlich. RABENER 1755 2, 75; es (*der aberglaube*) ist der körper meiner philosophie, und ich danke nur gott, dasz er mir eine seele gegeben hat die dieses corrigiren kann. LICHTENBERG (1800) 2, 7. *ähnlich:* das murren der unterthanen .. hatte sich nunmehr in einen körper furchtbar zusammengezogen. SCHILLER 826ᵃ.

d) in dem naturwissenschaftlichen sinne unter 3, *e:* den reinen trank der liebe würden nun lauter fremde körper trüben. J. PAUL *Tit.* 3, 22, *fremde einflüsse in bestimmter erscheinung;* spruchreden oder allgemeine moralische sätze (*meide der dram. dichter*), weil sie mitten in einer rede gleichsam ein fremder körper sind. RAMLER *einl. in die sch. wiss.* 2, 246.

5) *Endlich gleichfalls bildlich von einer menge von einzelwesen, die als ein wesen, als ein 'gegliedertes' ganze vorgestellt werden. auch dazu gab schon lat.* corpus *den anlasz, und gr. σῶμα, engl.* body, *franz.* corps *gelten ebenso.*

a) besonders von menschlichen gemeinschaften: das die ganze christenheit .. kein heubt uber sich hat on allein den heiland .. welchen s. Paulus das heubt nennet seines cörpers, welches ist die ganze christenheit. LUTHER 8, 224ᵃ, *vgl. z. b. Eph.* 4, 16, *wo aber σῶμα mit* leib *übersetzt ist;* sol darzu thun wer am ersten kan, als ein trew glid des ganzen corpers, das ein recht frei concilium werde. *an den adel* C 1ᵇ; seintemal weltlich herschaft ist ein mitglid worden des christlichen corpers (*da der 'staat' in den christlichen 'organismus' eingetreten ist, sich eingegliedert hat*) ... darumb ihr werk (*thätigkeit*) sol frei unverhindert gehen in alle glidmasz des ganzen corpers. B 2ᵃ. *das vortreffliche, erschöpfende bild war jener zeit ganz klar gegenwärtig, aus ihm heraus sprach sie von* haupt *und* gliedmasz, glied, *daher noch* mitglied, *bei dem wir doch an jenes bild nicht mehr denken, obgleich wir von dem* herzen, *der* seele, *dem* geiste *einer gesellschaft z. b. reden. Das bild hat sich aber von selbst wieder geltend gemacht, wenn auch nicht mit der anschaulichkeit jener zeit:* durch dergleichen vorstellungen suchte Perikles den unwillen der Athenienser zu stillen. der ganze körper der stadt überhaupt fiel ihm bei. HEILMAN *Thucyd.* 254; wie man denn auch wol die scientifische welt als einen einzigen körper betrachten darf. GÖTHE 50, 214; wurden die einzelnen provincialversammlungen .. an einen allgemeinen gerichtshof zu Mecheln gewiesen, der die verschiedenen glieder in einen einzigen körper verband. SCHILLER 781ᵃ; wir finden jene doch schon als völker, als politische körper. 1003ᵇ; ein neuer geist fängt jetzt an, den halb erstorbenen körper der österreichischen macht zu beseelen. 937ᵃ; jene periode .. wo ein erfrischtes jugendleben den ganzen nationalkörper (*statt* körper der nation! *s. unter* kolossalisch *am ende*) gleichsam durchdrang. GERVINUS *nationallit.* 1844 5, 225.

b) nur nach dem franz. oder nur franz. ist gesetzgebender körper, corps législatif, *wie* das diplomatische corps. *vergl.* körperschaft.

c) selbst von dingen findet es sich: einen so mächtigen körper von gebäuden, besitzungen und rechten. GÖTHE 21, 16.

KÖRPERBAU, *m. bau, bildung des körpers, wie man einen menschen* gut, stark gebaut *nennt:* entdeckungen im körperbau des menschen. GÖTHE 55, 256, *physiol.;* eine dame von .. edlem körperbau. 27, 118; ein schöner körperbau begünstigte sie. 48, 100; ein mann von gewaltigem körperbau.

KÖRPERBESCHAFFENHEIT, *f. körperliche constitution.* CAMPE.

KÖRPERBEWEGUNG, *f.* die kunst des schauspielers besteht in sprache und körperbewegung. GÖTHE 44, 296; in einiger gemüths- und körperbewegung ist er dargestellt, 39, 240 (251).

KÖRPERBILDUNG, *f.* 1) *statur.* CAMPE: ein mann von schöner körperbildung. 2) *körperliche ausbildung. ders., vgl.* geistesbildung.

KÖRPERCHEN, *n. corpusculum.* 1) *vom menschl. körper:*

dich hat die hand der Venus berührt, sie deutet dir leise,
dasz sie das körperchen bald, ach! unaufhaltsam verstellt.
GÖTHE 1, 375.

2) *von dingen, wissenschaftlich, wie* körper II, 3, *e.*

KÖRPERFORM, *f. forma corporis:* wenn wir nach dem tode in anderen körperformen fort existiren. *jen. lit. zeit.* 1838 *s.* 467.

KÖRPERFRISCHE, *f. körperliche frische.*

KÖRPERFÜLLE, *f. volle körperbildung.*

KÖRPERGEIST, *m. bei* GÖTHE: die functionen des menschlichen geistkörpers und körpergeistes. 55, 315 (301).

KÖRPERGESTALT, *f. körperbau:* er war .. von hoher statur und reichlicher körpergestalt. GÖTHE 38, 234 (232).

KÖRPERGESUNDHEIT, *f. leibesgesundheit:* eine bis in das greisenalter fortdauernde jugendfrische körpergesundheit. IDELER *im freihafen* 1843 *s.* 67. *auch im morgenblatt* 1846 882ᵃ.

KÖRPERGEWEBE, *n. der körperbau als gewebe gedacht:* wenn die seele des menschen zu voll ist und alle fäden ihres

zitternden körpergewebes schwanken dann mit ihr. J. Paul *Hesp.* 3, 85.

KÖRPERHAFT, *körperartig:* der berg gewaltsam tobend, über ihm eine ungeheure feststehende dampfwolke, ihre verschiedenen massen bei jedem auswurf blitzartig gesondert und körperhaft erleuchtet. Götue 28, 279. *schon mhd.*, corperhafte græze (*d. i. körperlichkeit, körperliche ausdehnung, im gegensatz zur seele*). *Germ.* 3, 400.

KÖRPERHALTUNG, *f. die haltung des körpers, die art ihn zu tragen.* Campe.

KÖRPERHÜLLE, *f. der körper als hülle:* indem der geist die körperhülle abstreift. *jen. lit. zeit.* 1838 *s.* 472.

KÖRPERKRAFT, *f. leibeskraft.* Campe.

KÖRPERLÄNGE, *f. leibeslänge.*

KÖRPERLAST, *f. last des körpers:* endlich, wo die körperlast des thieres grosz wird. Götue 55, 310.

KÖRPERLEHRE, *f. somatologie.* Campe.

KÖRPERLEIDEN, *n. körperliches leiden. vgl.* seelenleiden.

KÖRPERLEIN, *n. corpusculum* (*mhd.* corperlin *heil. Elisab.* 10094), *z. b.* eines unreifen kindes Stieler 1015:

viele neue weisen meinen,
dasz fast alle cörperlein,
ob sie gleich nicht helle scheinen,
voller feuertheilchen sein. Brockes 1, 368 (1728);

Ammonius der einsiedler ward in seinem armen körperlein durch fleischliche begierden so gekreuziget. Zimmermann *cins.* 2, 295, *hier zu spöttischer wirkung.*

KÖRPERLICH, *corporeus, corporalis.* Stieler 1016.

1) *vom menschlichen körper.* *a*) ein körperlicher eid, *juramentum corporale, solenne.* Stieler, *nach dem gerichtl. lat. und diesz nach dem ältern* mit sîn selbes libe (*z. b.* Frisch 1, 175ᵃ, Höfer *urk.* 294, *weisth.* 1, 409), *daher früher auch* leiblich, *d. i. 'persönlich' wie es jetzt lateinisch deutsch heiszt;* bis die ganze familie einen körperlichen eid darauf ablegt. Schiller 195ᵇ.

b) körperliche vorzüge, fehler, gebrechen, gesundheit, fertigkeiten, bewegung, ausbildung *u. s. w.:* unheilbares körperliches übel. Götue 6, 207; alles genau besehen spielt denn doch der körperliche mensch da (*auf dem theater*) die hauptrolle, ein schöner mann, eine schöne frau! 23, 23; dasz ich mit der zeit noch ein ganz feiner geisterseher werden dürfte, zumal da es mit meinem körperlichen gesicht . . . immer schlechter wird. Wieland *in Mercks briefs.* 2, 215; die körperliche pflege, die im mittelstande blosz der mutter auflastet. J. Paul.

2) *von der* körperwelt *überhaupt, sinnlich, materiell, im gegensatz zum geistigen.* körperliche, *i. e.* begreifliche (*greifbare*) güter. Stieler 1016, *der auch schon* unkörperlich *gibt;*

der leib, das meisterstück der körperlichen pracht (*körperwelt*).
Haller 1777 *s.* 192;

wenn himmlische begrif in körperlichen bildern
und in der menschen mund sich deutlich lassen schildern.
Bodmer *das.* 248, *vgl.* körper 4, *b;*

dasz sie in bestimmung des höchsten gutes sehr ungewiss sind und sich sehr körperliche begriffe davon machen. Rabener (1755) 2, 78; denn schlechterdings hat Johannes nur eines von beiden für wahr halten können: entweder dasz Christus nach seiner auferstehung einen fühlbaren körperlichen körper, oder einen unfühlbaren scheinkörper gehabt habe. Lessing 10, 101; der körperliche erfüllte raum. Kant 8, 509; unzähligemal bin ich diese paar tage bei euch in Darmstadt gewesen (*in gedanken*), was kann ich dafür dasz ihr so körperliche leute seid, um mich nicht gewahr zu werden. Herder *in Mercks briefs.* 1, 4; obgleich jenes dämonische sich in allem körperlichen und unkörperlichen manifestiren kann. Götue 48, 178. *vgl.* verkörperlichen.

3) *im gegensatz zum flachen, 'plastisch' wie man jetzt sagt:* in der nachahmung (*der thorheiten, auf dem theater*) haben sich unsere virtuosen an eine allzuflache manier gewöhnet. sie machen sie ähnlich, aber nicht hervorspringend. sie treffen, aber da sie ihren gegenstand nicht vortheilhaft genug zu beleuchten gewuszt, so mangelt dem bilde die rundung, das körperliche, wir sehen nur immer eine seite *u. s. w.* Lessing 7, 97; nicht etwa flache bleierne reiter .. sondern mann und pferd rund und körperlich. Götue 24, 93.

KÖRPERLICHKEIT, *f. corporatio, corporéité:* die fülle der körperlichkeit, die uns jene gegend in felsen und bäumen .. entgegen bringt. Götue 29, 132, *im kunstsinne;* dasz ich am römischen (*zeitalter*), wenn ich mich so ausdrücken darf, etwas körperlichkeit vermisse. 29, 120; die atmosphäre, den von eigentlich sogenannten körperlichkeiten leeren raum. 51, 287, *körperlichen dingen; vgl.* 52, 284.

KÖRPERLOS, *corpore carens:* körperlose schatten. Campe; körperlose geister. Herder; die überirrdischen seligkeiten eines körperlosen umgangs. Gotter 3, 336; die leidige politik und der unselige körperlose parteigeist. Götue *an Stein* 65, *nichtige, form- und inhaltlose;*

es hasst die kirche, die mich auferzog,
der sinne reiz, kein abbild duldet sie,
allein das körperlose wort verehrend. Schiller 409ᵃ.

KÖRPERLOSIGKEIT, *f.*

KÖRPERMASSE, *f. die masse eines körpers, auch massiger körper:* die körpermasse des elephanten. Campe. *auch masse, menge von körpern.*

KÖRPERMESSUNG, *f. stereometrie.* Campe.

KÖRPERN, *corporare, ist sonst ungebräuchlich:* so wie Falconet den geist Peters des groszen gekörpert hat. *deutsches museum* 1776 1, 389. *wol aber in* verkörpern, einkörpern, entkörpern, umkörpern.

KÖRPERPFLEGE, *f. körperliche pflege.*

KÖRPERREICH, *reich an körper, corpulent, bei* Tiedge *im gegensatz zu* geistreich:

wer ist dieser körperreiche,
dieser ausgedehnte mann?;
das mahl ist körperreich und prächtig wie der wirth. *ders.*

KÖRPERREICH, *n. die körperwelt, nach* geisterreich: der dichter versteckt seine durchsichtigen flügel unter die dicken flügeldecken des körperreichs. J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 581.

KÖRPERREIZ, *m. körperlicher reiz:*

vor körperreiz pflegt niemand auch zu flüchten.
Göringk 2, 169.

KÖRPERSCHAFT, *f. corporation* (*s.* körper II, 5), *bei* Campe *als neu:* vergebens widersetzten sich die gilden und körperschaften. Götue 26, 192; nicht allein unter einzelnen, sondern sogar unter ganzen körperschaften. 29, 192, *beide stellen aus diesem jh.;* obgleich der einzelne frei ist .. so ist die masse doch nur eine beseelte schwere körperschaft. J. Paul *dämm.* 5; derselbe romantische geist findet nun drei sehr verschiedene körperschaften zu beseelen vor. *ästh.* 2, 121. *jetzt viel gebraucht,* politische, städtische, gewerbliche, religiöse körperschaft, wahlkörperschaft. *auch adj.* körperschaftlich *ist schon im gebrauch.* körperschaftsgeist *für* corpsgeist Gervinus *gesch. des* 19. *jh.* 8, 756.

KÖRPERSCHMERZ, *m.*

KÖRPERSCHÖNHEIT, *f. körperliche schönheit, dichterisch* körperschöne:

wiewol ihr prangt in edler körperschöne. Platen 167.

KÖRPERSCHRANKE, *f. die schranke des geistes die er am körper hat:*

wie die engel möcht ich sein,
ohne körperschranke. Rückert 316, *ges. ged.* 1, 380;
immer stehn die körperschranken,
zweier seelen scheidewand. 1, 266;
umringt von einer welt verkörperter gedanken
empfindest schrankenlos du dich in körperschranken.
weish. des brahm. 1, 30.

KÖRPERSCHWÄCHE, *f. leibesschwäche.*

KÖRPERSTÄRKE, *f. körperliche stärke.*

KÖRPERSTELLUNG, *f. z. b.* Campe *unter* burzelbaum.

KÖRPERTHEIL, *m. pars corporis, glied.* J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 580.

KÖRPERÜBUNG, *f.*

KÖRPERVERLETZUNG, *f.*

KÖRPERWELT, *f. die welt der körper, die sinnliche welt, im gegensatz zur* geister- *oder* geisteswelt. Adelung:

doch die unversöhnte göttin, der die buhlerei misfällt,
trieb zur rache meine seele durch die halbe körperwelt.
Dusch *schoszhund* 6;

ehe man noch die gemeinen erscheinungen in der körperwelt erklären konnte. Lichtenberg 1, 53;

sie streiten mit der körperwelt,
die sie ewig auseinander hält. Götue 2, 232;
geisterreich und körperweltgewühle
wälzet eines rades schwung zum ziele. Schiller 7ᵇ.

KÖRPERZAHL, *f. in der ältern arithmetik, zahl die durch multiplication aus drei verschiedenen zahlen entsteht* (*wie* 30 *aus* $2 \times 3 \times 5$), *numerus solidus,* körperliche zahl. Adelung.

KÖRRE, *s.* kirre.

KÖRRECHT, *n. recht der wahl, auswahl, besonders bei erbtheilung, recht wonach ein sohn, besonders der jüngste, sich das ihm zusagende stück des erbes zuerst wählen kann (der älteste theilt vorher); so in Hessen mehrfach, s.* VILMAR 220, *auch nd.:* wenigstens hat sich hier (*in den bremischen marschen*) das körrecht in einer dem anerbrechte sehr nahe kommenden weise ausgebildet. STÜVE *wesen u. verf.* 235. 236. *auch für mortuarium, kurmede (s. d.).* FRISCH 1, 109°. *s. auch* kürrecht.

KORREN, *s.* kerren.

KÖRREN, *s.* kirren.

KORRICHTER, *m. beisitzer des* korgerichts, *schweiz.* chorrichter GOTTHELF 5, 299:

das solten die official und korrichter nemen war
und das arm volk nit bannen zwar.
SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 179;

wo aber zwei der ee halb miteinandren red gehalten hetten und durch die verordneten corrichter einer erlüterung der ee halb begertind. *weisth.* 4, 317, *schweiz.*

KORSCHWESTER, *f. nonne, die mit 'zu kore geht'* (*s.* kor 2, *b*): in klöstern, da die korschwestren die leischwestren verachten und sie halten als fûsztücher und eschengrûdel, und herwiderumb die leischwestren murmlen wider die korschwestren, die dem gesang und andren geistlichkeiten anhangen. KEISERSBERG *eschengr.* (4°) a3°.

KORSEN, KORSNER, KORSWERK, *s.* kürsen, kürschner.

KORSINGEN, *singen im chore:* die strenge irer regel (*ordensr.*) mit vil fasten, langem korsingen. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 21.

KORSINGER, *m. der im chore singt.* STIELER 2029.

KORSPERKE, *f. ein sperling, bei* H. SACHS, *im regiment der anderthalbhundert vögel:*

der wölgerhod halset die korsperken. 1, 436° (1590 320°).

sperke *ist sperling, 'chorsperling' könnte gleich* kirchsperling *sein; oder druckfehler für* rorsperken, *rohrsperling?*

KÖRSTIMME, *f. wahlstimme:* ob mehr personen dann eine zum centgrafen .. erkohren worden, welcher dann die merker bedunket der die meiste kürstimme hätte ... den sollen sie auch bitten und wehlen. *weisth.* 3, 411 (*in der fassung des* 14. *jh. dafür* die meinsten köre, *s.* 5, 730 *und unter* kör 1). stimme *ist da collect., wie bei* JANSSEN *Frankf. reichsc.* 1, 175.

KÖRTAG, *m. wahltag, tag der gemeindeversammlung, in dem alten rechts- und gemeindeleben.*

1) *in sächs. dörfern gibt es hie und da* 'kehrtage', *jährlich zwei oder dreimal, an denen die gemeinde oder der gemeinderat sich versammelt zur erledigung der gemeindesachen, d. i.* körtag: wenn die gemeinerechnung soll gehalten werden und ein köhrtag ist. KLINGNER *samml. zum dorf- u. baurenrechte* 1, 715, *v. j.* 1745, *sächs., wie folg.;* nachdem .. die nachbarn .. ostern und michael zusammen gekommen, welche tage .. sie köhr- und rügetage zu nennen .. pflegen. 682; auf die gewöhnlichen (*d. i. herkömmlichen*) köhrtage soll die gemeinde .. die brachfelder, mark- und feld-reine und steine .. besichtigen. 494; den kommenden michaeliskôhrtag. 683, *s. auch s.* 14. *im Braunschweigischen heiszt die zusammenkunft der bauern oder nachbarn zu gleichem zwecke* bauerköre, *eine verallgemeinerung des begriffs von* kör 4. *es war aber wol urspr. wahltag, zur besetzung der ämter. vgl.* körjahr.

2) *im Osterlande heiszen die je drei freitage, die auf jedes quartal folgen,* kirtage, kêrtage, *sie sollen über das kommende weiter entscheiden* (BECH); *der aberglaube wird der letzte rest von der alten bedeutung jener tage für das gemeindeleben sein.*

3) *anders schwäb.:* an sant Pauls körtag. *Augsb. chron.* 1, 220, 14. *jh., es musz* kehrtag, *bekehrungstag sein, zu* kehren *gleich* bekehren, *das ebenda* 1, 354, 37 *in* sant Afren kerung *vorliegt.*

KORTELATSCH, *s.* kordelatsch.

KORTHÜR, *f. die zum chore führt.* LENZ *Schwab.* 125°.

KÖRTLING, *m. ältere nordd. münze, s. z. b.* GROTE *gesch. von Northeim* 52. 182. *weisth.* 3, 257

KOSCHER, *s.* kauscher. KÖSCHER, *s.* käscher.

KOSE, KÖSE, *n. gerede, geschwätz, ahd.* chôsi (*auch* chôsa *f.*) *eloquium* GRAFF 4, 505, *mhd.* kôse, kœse *wb.* 1, 864°, *wol noch im* 15. *jh. und länger, s. z. b. Hätzl. s.* 214°. LXXV, 72. *s.* kosen.

KÖSE, *f. ein schutzgebäude auf dem felde für die getreidegarben, so in Kärnten* kösen, koisen LEXER 134. 165, *auch in Tirol* köise *und* köss SCHÖPF 335, *im Pusterthal* köse *vorrichtung zum aufhängen und trocknen des getreides* FROMM. 6, 299 (*denn* köfe *scheint lesefehler*), *in der sprachinsel Gottschee in Krain* kuosel. *Es wird zusammengehören mit dem rhein., fränk., bair.* kaste, *aufgesetzter haufe von garben, holz u. d.* (*sp.* 268), *und da diesz sich nordisch wiederholt in* kast, köstr, *so darf man* köse *zusammenbringen mit norw.* kos, kås, *schwed.* kas, *altn.* kös *f.* (*gen.* kasar), *ordentlich aufgesetzter haufe von holz, heu u. ä., dazu* kasa *so in haufen setzen, s. besonders* RIETZ 311°.

KOSEFORM, *f. braucht die neuere deutsche philologie für das gr.* ὑποκοριστικόν, ὑποκόρισμα, *z. b.* Fritz, Utz *sind* koseformen *von* Friedrich, Ulrich (*vgl.* J. GRIMM *gramm.* 3, 691 'ob leporem', kosendi).

KOSEL, *f. mutterschwein u. ä.* 1) *so schwäb.* SCHMID 323 (*hier aber als n.*), SCHM. 2, 337, *scrofa* tausch, mutterschwein, loosz, kosel FRISCHLIN *nom. cap.* 55: der speck einer kosel hülft den schwindsüchtigen. *von des esels adel und der saw triumph* (1617) 124. *auch bei* ALER 1127°.

2) *schwäb. auch ein schmuziges weib. ebenso westf.* kuesel FROMM. 5, 63. 375, kwissel *alte nonne* 4, 226, *s. dazu u.* 3, *a.*

3) *nahverwandtes in nd. wie oberdeutschen mundarten.*

a) im hauptbegriff zutreffend, nur auf ein andres hausthier gewendet westf. kusse, kuese *altes mutterschaf, s.* WOESTE *bei Fromm.* 4, 226. 5, 63. *danach ist das mutter- darin der urspr. begriff (s.* koseln *ferkeln) und sowol das alte und schmuzige wie das schwein nachherige zuthat. so geht* kilber *lamm auch auf das kalb über (s. dort* 2, *c), vergl. alts.* kôsuln (*d. i. kuhschwein*) *mutterschwein.*

b) noch weiter beschränkt (oder erweitert) erscheint der begriff in bair. küesse *f.,* küessel *n.,* küeskalb *weibliches kalb* SCHM. 2, 337, *tirol.* küese *f. weibliches kalb und schaf,* küse, küsele *f. zärtliche benennung von kuh und kalb* SCHÖPF 354, *bair. ebenso* kusel, *dazu* kus, kus! *als lockruf (ebenso* kuss! *norw. für kühe* AASEN 244°, *vgl. sp.* 279).

c) für hohes alter bürgt isl. kusa *vitula, weibliches kalb, dazu aber auch das masc.* kusi *vitulus* BJÖRN 1, 483° (*wie* kilber 2, *a auch vom jungen widder*), *norw.* kussa *f.,* kussekalv *-fârsenkalb, mutterkalb* AASEN 244°, *schwed.* kossa *f. und* kosse *m. wie isl., s.* RIETZ 361° (*auch* kurra *f.,* kurre *m. das. und* kossa *kalben*).

d) endlich mag dem allen auch westf. kuse *ziege, deutschungrisch* kose (SCHRÖER *darst.* 249) *urspr. nicht fremd sein. vgl. cimbr.* kische *hündin?*

e) eine anwendung des wortes ist auch tirol. kusen *pl. tannzapfen, in der Zips* kôsebägerchen SCHRÖER *a. a. o.*

KOSELIG, *sudelig, schmuzig, schwäb.* SCHMID 323 (koslicht), *auch schweiz., wie* koseln *sudeln (s. d.):* wenn sie (*die ital. prinzessin*) nach heutiger mode ihr kostbares oberkleid hebt und ein koseliger weiszer unterrock zum vorschein kommt. *Augsb. allg. zeit.* 1868 *s.* 99°. *auch westf.* kueselich FROMM. 5, 63 (*s. unter* kosel 2). *eigen bei* SCHÖNSLEDER f 7° *und noch bei* ALER 1227° kosig *sordidus, spurcus.*

KOSELN, *in zwei verschiednen bed., die doch in* kosel *eine quelle haben können.*

1) *ferkeln, auch überhaupt gebären.* CAMPE, SCHMID *schwäb. wb.* 323 (*mit einem merkwürdigen citat* 'köszlende brünnlein, *woran sich Labans schafe begatteten*').

2) *schweiz. sudeln, besudeln* FROMM. 2, 372°. 3, 204°. STALDER 2, 124, *vgl. bei* HENISCH bekoseln *besudeln* (1, 1428), bekoselt *sordidus. auch westf.* kueseln FROMM. 5, 63, *vgl. märk.* käösel *schmuziges kind* DANNEIL 98°. *vgl.* koselig *und* kosel 2.

KOSEN, *loqui, confabulari.*

I. *Geschichte, herkunft, formen.*

a) mhd. kôsen, *ahd.* chôsôn, *aber eig. eben nur hd., allen andern germ. sprachen ist es eigner weise fremd geblieben, sodasz selbst nd. und nl. nur späte spuren oder ansätze dazu erscheinen (s. f). mhd., noch mehr ahd. war es dagegen reich entwickelt, nicht nur in der bed. des einfachen wortes (s. b), auch in den formen, denn es sind verzeichnet subst.* chôsi *n. eloquium (s. vorhin* kose), gichôsi *n. sermo, loquacitas, tractatus, assertio, adj.* chôsig *und* chleinchôsig *beredt, dazu* chôsigi *beredtsamkeit,* chleinchôsôn *disserere, ferner tief ins leben eingreifend* vilichôsig *geschwätzig,* argchôsôn *übelreden, verlästern,* lindchôsôn *schmeicheln,* willechôsôn *einem nach dem willen reden, schmeicheln,* widarchôsôn *widersprechen,* pichôsôn *bereden, tadeln und noch weit mehr; schon mhd. erscheint das als stark beschränkt, unser nhd.* kosen *nur als ein letztes restchen des ganzen.*

b) als quelle dieses reichen wortes wird gleichwol ein fremdwort angenommen mit groszem scheine, das lat. causari *in seinem späteren gebrauche für das schleppendere alte* causam dicere *u. ä., vom reden vor gericht (s.* DUCANGE, *in der lex langob.* 2, 52, 1 *z. b.* causam alterius agere aut 'causare'), *das auch romanische wörter nachliesz, wie altfranz.* choser *zanken, tadeln, prov*

chûsar, *ft.* cusare *sein recht geltend machen, behaupten. allein die bed. des lat. und des deutschen wortes stimmen keineswegs zusammen. jenes ist bei* Ducange *nur* causam agere, litigare, calumniari, *das deutsche wort steht aber in den glossen und sonst nie für* causari, *es glossiert* (*s.* Graff 4, 501 *ff.*) disputare, dissertare, conferre (*sich besprechen*), tractare (causam cum aliquo), allegare, conficere, loqui, gichôsôn deliberare; gichôsi *ist* oratio, *das reden nach der kunst* chôsôn (*s. besonders* Wackern. *leseb.* 122, 35 *ff.*, 1859 138, 34 *ff.*), *dann auch die rede der dichter* (der suozo chôsônto Homerus *Boeth.*), *desgl. das heutige kosende reden* (*s.* II, 2), *gerichtliches reden aber musz mit zugesetztem* ding *gericht besonders bezeichnet werden:* 'mit langemo dingchôse, rhetorico syrmate'.

c) was für causari *spricht, ist der merkwürdige umstand dasz lat.* causa *früh volksmäszige aufnahme gefunden haben musz nach* kôsa *im muspilli* 40, *von dem kampfe zwischen Elias und dem Antichrist:*

khenfun sint sô krestic,
diu kôsa ist sô mihhil,

causa *rechtshandel in deutsche begriffe übersetzt, die streitsache eines zweikampfes* (*hd.* ô *aus lat.* au *wie in* klôster, klôse *aus* claustrum, clausa). *auch altfries.* kâse *streit, zwist, gefecht* Richth. 860, *und merkwürdig genug selbst ags.* ceás *streit, kampf* (unceás *friede*) Ettm. 388, *A. u. El.* 56. *Das musz aus römischem rechtsleben auf deutschem boden entstanden sein, und zwar sehr früh, vielleicht noch vor der wanderung. und ebenso früh müszte wol* causari *aufgenommen worden sein* (*wenn es da schon bestand*), *um von seinem urspr. begriffe sich so weit zu entfernen und ihn früh wieder ganz zu verlieren. den Germanen müszte das gewandte reden der Römer vor gericht einen solchen eindruck gemacht haben, dasz sie danach kunstvolles reden, streiten, unterhandeln benannt hätten, dann zwiegespräch überhaupt, auch trauliches. das heimische wort für streiten vor gericht war hd. bes.* sahhan, *zu* sahha *rechtsstreit, rechtssache stimmend wie* causari *zu* causa (*davon* sache *res wie franz.* chose *aus* causa).

d) nebenformen vereinzelt. spät mhd. kœsen Meyer u. Mooyen *s.* 30*, 426, *wol durch* köse (*sp.* 1841) *veranlaszt; s. auch* kœselen II, 1, *c. im 16. jh. ein falsches part.* gekosen (*s. dazu sp.* 1724):

ich het oft under roten rosen
gekalt, gekallet und gekosen.
Murner *schelm. cap.* 49.

landschaftlich kausen, kauschen *s. unter* II, 1, *c,* gosen II, 3.

e) in den wbb. ist es übrigens eigner weise eine zeit lang verschwunden gewesen, es fehlt bei Dasypodius, Maaler, Schönsleder, Denzler, Aler, Ludwig *u. a.; erst* Stieler, Rädlein, Steinbach, Wachter, Frisch *bringen es wieder, aber nur als alt und ausgestorben oder zur erklärung von* liebkosen *oder als landschaftlich, wie* Adelung *als schwäbisch. ohne dieses* liebkosen *wäre es der gebildeten und schriftsprache wahrscheinlich verloren geblieben, erst die dichter des 18. jh. haben es wieder in gang gebracht, wie es denn heute nur noch dichterwort oder niederes volkswort ist* (*s. u.* II, 1, *c*): 'indessen haben unsre modeschriftsteller das wort in gunst genommen und gebrauchen es, besonders von verliebten unterredungen, bis zum ekel häufig'. Heynatz *antib.* 2, 196. *ob auch franz.* causer *plaudern darauf wirkte? es soll nach* Diez, Scheler *u. a. umgekehrt unter deutschem einfluss stehn, während es* Littré *doch schon altfrz. nachweist* (*vgl. altfrz.* kose *neben* chose).

f) spuren von nd. bestande (*s. unter a*) *sind ostfries.* köseln, késken *plaudern, salbadern* Stürenb. 118*, *auch* kaseln *närrisch reden brem. wb.* 2, 749? *nl.* keuzelen *plaudern, kosen, bei* Kil. *auch* koosen *gleich* liefkoosen *adulari, nach dem hd.? aber auch engl. dial.* coze *to converse with earnestly and familiarly* Halliw. 276*, *vgl.* cosey, *schott.* cozy, cosie *snug? s. auch das halbklare, doch anklingende* cose *bei* Jamieson 1, 256*.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *die allgemeinere bed. noch nhd. anfangs.*

a) kosen, reden, sprechen, sagen, teidingen, *sermocinari, loqui, narrare. voc. th.* 1482 r ij*;

wan (*denn*) wir horten die weisen kosen (*sagen*),
es wär *u. s. w.* *fastn. sp.* 366, 20;

dein (*des weines*) kraft kan niemand ausgekosen.
weingrusz altd. bl. 1, 412,

völlig herzählen; also sangen sie das latein (*in der schule*) in sich mit groszer arbeit, wan sie aber uf die canzel kommen, so koszen sie es herausz einesmals (*auf einmal*) wie ein stork die schlangen den jungen. Keisersberg *narrensch.* 12*, *reden sie fliessend lat.?;*

di hârt wider'n gerechten kôsen. Melissus *ps.* M 5*;
dærn mûnd zû'n nechsten von frid kôset. L 4*;

ich kan euchs nicht versagen (*völlig sagen*), wie behende er von dem kauterwelschen geschere des gefirmaments ein stuck weg kosen kan. Schoch *studentenleb.* D 2, *klug von den sternen reden, ein schäfer.*

b) selbst mit dativ:

denn sich über sie, wie man mir kost (*erzählt*),
der pfaff gar heftig hat erbost.
engl. pickelhering 1621, *Scheibles flieg. bll.* 89.

anders einem übel kosen *flenner Frkf.* 1549 *s.* 97, *alicui male dicere, übles nachreden, bei* Hugo v. Tr. 18392 *ebenso* nâch dem andern kôsen, *ihm 'nachreden', auch* afterkôsen Haupt 3, 492. *s. auch* aberkosen *unsinnig reden* (16. *jh.*).

c) mundarten haben es noch heute als kraftwort für reden überhaupt, so oberpf. kousen Schm. 2, 337, *östr.* kauschen *viel reden* Castelli 181, *schles., deutschungr.* kosen Schröer 72*, kausen *nachtrag* 35*, *siebenb.* kuisen, *obers. und thür. bäurisch* kûsen, *henneb. auch erweitert* kusern, küsern Fromm. 2, 458. 462; *ebenso mit* l *erweitert mhd.* kœselen *nach* liebekœseler, *einer der süsze minnereden führt* Meneswin *neun felsen* 50, *daher schweiz.* küseln *lispeln* Stalder 2, 146? *vgl. ostfr.* küseln, *nl.* keuzelen *vorhin* (I, *f*).

2) *plaudern, schwätzen, besonders von traulichem zwiegespräch. auch diesz schon ahd. nach* minnichlicho chôsôn Notker 27, 3. *es ist intrans.* (*doch s. auch d*).

a) von vertraulichem zwiegespräch:

gebete alein mit gote kôset. *flenner* 20597;

swer die heiligen schrift gerne list,
mit dem kôset got, der bî im ist,
swer gerne betet, der kôst mit gote. 10917;

lieber müszig sitzt an der thür (*ein alter*),
denn das er spiesz und harnisch führ,
lieber mit seiner alten koset,
denn das er sich zu wandern hoset. *froschm.* Ji 2* (6*).

mit dir nun musz ich kosen,
mit dir, o Joseph mein:
das futter misch mit rosen
dem ochs und eselein (*an Jesu krippe*).
Spee *trutzn.* 212,

zugleich für traulich, herzlich zureden; wir wollen auf den abend in der schenke wol weiter mit einander kosen (*davon reden*). Schoch *studentenl.* H 7*, *im munde sächs. bauern;*

wir koseten traulich von diesem und dem. Bürger 58*;
so koszten sie die nacht entlang.
Langbein *ged.* 1788 *s.* 108 (*Schmolke u. Bakel*).

b) besonders von verliebten:

ir versprechet (*verredet zu heiraten*) riche künege, den sit ir gehaz,
und kôset gegen âbent wider bœse knehte. *Gudr.* 1276, 3,

und plaudert doch im dämmerlicht liebelnd mit geringen knechten, das wirft Gerlint der Gudrun vor (*diese ersetzt in ihrer antwort das* kôsen *mit* sprechen, reden, *wie es jetzt eine magd machen würde*);

si sprach 'zwâr, wir müezen
mit einander kôsen'.
mit süezen worten lôsen (*schäkernd*)
si sich zeinander pflihten. *Mai u. Beaflor* 60, 31;

altissimus (*gott*) wart cosen
mit menschlicher natur.
geistl. lied bei Wackernagel *leseb.* 974, 33,
Hoffmann *kirchenl.* 185,

verhüllte bezeichnung der empfängnis Mariae; er solt in frawen an den weg setzen, die abgötter anbeteten, und so die kinder Israel für zugen (*vorbei zögen*), so würden si mit in kosen und dann fallen in sünd aus begir. Keisersberg *ausg. d. k. Isr.* 1510 L 3* (1512 J 5*). *s. weiter unter* 3.

c) auch mit zurücktreten des zwiegesprächs, plaudern, schwatzen überhaupt, vom einzelnen wie von einer menge. so mhd. (*s. das wb.*) *s. b. von 'geschwätzigen' bächen:*

ouch hôrte man da kôsen
diu wazzer unde rünen. Konrad *troj. kr.* 16548;

ir peinlein sie (*die bienen*) mit plümlein hoseten,
peid sie prumpten (*brummten*) und auch koseten.
Folz *in den fastnachtsp.* 1301;

wenn der wein das band der zunge gelöst hatte, wurden sie laut und koseten von mancherlei dingen. Musäus *volksm.* 702; nach art junger und alter kriegsknechte von den bestandenen abenteuern und färlichkeiten zu kosen. *mahler* Müller *erzähl.* 75; um einmal von andern, freudigeren gegenständen zu kosen. 90. *Vermutlich auch in üblem sinne, wie* klaffen, klatschen *u. dgl., die ja auch eig. nur plaudern sind, und wie* plaudern, schwatzen *auch* (*vgl. vom verklatschen unter* 1, *b*):

wir künnen zauhern und auch kosen,
schelten, melden und auch losen. *fastn. sp.* 495, 6;

die weiber beim wein und bier
köddern, kolzen, kosen und kallen. *froschm.* A 5ᵇ;

so wird 'fabulari kosen' *in vocabb. des* 15. *jh.* DIEF. 221ᶜ *gemeint sein, wie das.* 'schwatzen und unwarheit sagen'.

d) auch transitive fügung kömmt vor: Käthe der narre (*meine frau*) hat mirs so eingekost (*dasz der sohn studieren sollte*). SCHOCH *a. a. o.* II 6ᵇ, *eingeschwätzt;* was wir hie kosen, das bleib under den rosen. FRANK *sprichw.* 2, 84ᵃ; ich wolt gern ein weil mit euch kosen. 'wol an, liebs beuerlein, kos her! was wiltu mit mir kosen?' SCHADE *sat. u. pasqu.* 2, 73;

was wir hier vertraulich kosen,
das verschweigt die stille luft. FLEMING;

ich hab ein gut wörtchen zu kosen mit dir.
BÜRGER 1789 2, 167 (*pfarrers tochter v. T.*);

mit jedem
wird zur rechten und linken ein freundliches wört hen gekoset.
KOSEGARTEN *poes.* 2, 389;

aus klagen, traulich mit freunden gekost,
entblühet der trost. SALIS (1793) 19.

e) das neu emporgebrachte wort ist dann auch neu weitergebildet worden z. b. in entkosen (RÜCKERT 1, 97), ankosen (6, 25), vorkosen, aufkosen, umkosen *u. a., älter schon* einkosen (*s. u. d*), *nhd.* sich erkösen *u. a., vergl.* 1, *b; alt ist auch* liebkosen, *ebenso* minnekösen MENSWIN 8. 9, *und wie* liebkosen *gebildet nordd.* klugkosen (*s.* klugkoserei), *auch* witzkosen, fragkosen (GOLTZ *jug.* 3, 30. 100).

3) *das* kosen *als* liebkosen *aber gieng vom plaudern über in thätliches schmeicheln und streicheln, 'lieb haben'* (*adulari* kosen *schon im* 15. *jahrh.* DIEF. 14ᵃ), *das liebende* kosen *in verliebtes tändeln, schäkern, buhlen. tirol. um Bozen* gosen SCHÖPF 200.

a) intr., wie älter lieb kosen (*z. b.* mit einer lieb kosen *Ambr. lb.* 109, 43):

die buhler sind bienen, die jungfern sind rosen,
gedanken sind honig, zum schmeicheln und kosen.
LOGAU 2, 2, 74;

unter blüten des mais spielt ich mit ihrer hand,
koste lieblend mit ihr. HÖLTY (1814) 114;

schäferin und schäfer kosen
manche goldne stunde hin. 157;

das toset und koset so lange. GÖTHE 1, 197.

b) bei dichtern oft bildlich:

die zephyre kosen
und schmeicheln um rosen.
SCHILLER 9ᵃ (*krit. ausg.* 1, 304), *mit* um, *wie* buhlen;

so geht es, will um rosen
der rauhe nordwind kosen (*von einem verliebten alten*).
KOTZEBUE 2, 307;

das ist im thal ein glänzen, kosen
von blumen, bäumen, sonnenlicht. A. GRÜN *ged.* 96;

Faust hört vergnügt im sanften meereslosen
so nah den tod an seinem haupte kosen (*um ihn werben*).
LENAU *Faust* 134.

c) mit dativ, wie früher liebkosen, *und wie* schmeicheln:

wol koset dir verlockend
der schmeichler schnöder mund.
KOSEGARTEN *poes.* 1, 197;

dir mit wolgeruch zu kosen . .
knospend müssen tausend rosen
erst in gluthen untergehn. GÖTHE 5, 137, *an Suleika;*

ihr erschrecket, wenn sie dasteht,
ist sie fort, ihr kost dem scheine. 5, 61;

dann kost der fürst als seinem trautel dir.
VOSS *Shaksp.* 2, 505.

d) dann auch, und öfter, mit acc., den zuletzt auch liebkosen *erhielt, an das in folg. stellen gedacht sein wird:* koset nur den knaben und schliesst ihn in die zärtlichen arme. KLINGER 1, 14; koset ihn und drängt euch nur an ihn! 1, 35;

dém bieten graue eltern noch
zum letztenmal die hand.
dén kosen bruder, schwester, freund.
SCHUBART 3, 93, *Kaplied;*

auf bräunlichem aste kosten sich
goldhalsige tauben. 1, 324;

ér streichelte und koste den nacken, der gegen ihn störrig zurückschlug. streicheln und kosen ist meine sache nicht. SCHILLER 117ᵃ, *krit. ausg.* 2, 77, 12 (*var.* küszte);

da seh ich wundernd das erschrockne thier
zu einer nonne füszen zitternd liegen,
die es mit zarten händen schmeichelnd kost. 495ᵃ;

ists möglich dasz ich, liebchen, dich kose! GÖTHE 5, 146;

ich verkörpre mich behende
in den holden, den sie kost. 5, 162.

in kühner kürzung: koset den knoten fester, der mich an ihn (*Jason*) bindet! KLINGER 2, 180, *worte der Medea an ihre kinder, 'zieht ihn durch liebkosungen fester'.*

KOSEN, *crocitare,* koszen. *voc. rerum* DIEF. 159ᵃ?

KOSEREI, *f. fabulatio. vgl.* klugkoserei.

KOSEWORT, *n. kosendes wort, schmeichelwort.* CAMPE.

KOSIG, *sudelig. s. unter* koselig.

KOSIG, *zum kosen geeignet u. ä., bei neuern dichtern, z. b.* ein kosiges plätzchen; minnekosiger mund SPINDLER *jude* 1, 297, *vgl. mnd.* minnekösen *unter* kosen II, 2, *e.*

KOSPER, *s.* kostbar.

KOSSATE, *m. häusler, niederd., s.* kotsasz.

KOST, *f. geschmack, subst. zu* kosten, *gustare (verschieden von dem folg.* kost, *speise).*

1, *a) nhd. nur in einem einzigen zeugnisse:* dis wasser ist an seiner kost dem scharpfen essig gleich. THURNEISSER *von wassern* 237. *auszerdem gibt nur* STIELER 1017 *an* er hat eine gute koste, *einen feinen gaumen, jedenfalls aus seiner heimat Thüringen; dort und in Sachsen hat man oder macht man sich solche. subst. fem. von allen ähnlichen verben, z. b.* er hat eine feine riecht, schmecke. *dennoch wird jenes* kost *alt sein, vielleicht älter als* kosten *selbst. merkwürdig auch böhmisch* košt *m. geschmack und 'das kosten, verkosten', zu dem von uns entlehnten* koštovati *kosten.*

b) als masc. auch schweiz., doch mit u (*wie unter* 2 *und wie* kusten, küsten *für* kosten, *s. dort*), der kust *oder* chust *geschmack, dazu* abkust *beigeschmack, abgeschmack,* kustig, küstig *schmackhaft,* unkustig *geschmacklos.* STALDER 2, 147, FROMMANN 2, 483ᵃ. *das heiszt zwar auch* gust, *app.* gusta *m.* TOBLER 247ᵃ, *mit anlehnung an ital.* gusto *wie es scheint (vgl. ebend.* gû, *d. i. frz.* goût), *wie auch bair.* gust *m.* SCHM. 2, 79; *aber es ist darum kein fremdwort, die ähnlichkeit mit lat.* gustus *stammt von urverwandtschaft.*

c) schweiz. auch von geistigem geschmack, e gueti chust ha *judicio pollere,* kei chust ha *prorsus insipidum esse* (SCHMIDT *id. bern. bei* FROMM. 2, 483ᵃ), *ganz wie in* sapere *u. a. die klugheit vom geschmackssinn benannt ward.*

2) *bezeugt ist es übrigens aus alter zeit, aber nur in übertragener bed.: ahd.* chost *m. arbitrium* GRAFF 4, 518, *gewöhnlich mit* u (*wie unter* 1, *b*), *das. s.* 514 chust *f. aestimatio, existimatio, delectus, alts.* kust *f., ags.* cyst *m., altn.* kostr *wahl u. a., auch schon goth.* kustus *m. und* gakusts *f. für δοκιμή, prüfung, also schon mit beiden geschlechtern, wie nhd.; aber die älteste bed. ist da einmal nur nhd. bezeugt (natürlich durch zufall), denn das prüfen ist eig. ein kosten, s. darüber* kosten 1 *und* kiesen, *das stammwort dieser alter.*

KOST, *f. (auch m., s.* 3), *speise, speisung, lebensunterhalt, stets als collectivwort, daher ohne pl., mhd.* koste, kost *wb.* 1, 865ᵃ, *wie auch nhd. anfangs noch* koste; *s. auch* köste *gleich* kost *sp.* 1853, *vom ursprung unter* 4. *auch nd. nl.* kost, *fries. dän. schwed.* kost, *schon altn.* kostr (EGILSSON 475ᵃ); *entlehnt auch sloven.* kôšta *f., wend.* khóst *m. eigen ist* 'koost' FLEMING (1642) 92, *s. dazu unter* kosten *constare* I, *d.*

1) *Eigentlich. a) der genaue begriff ist* speisung, *aber nicht speisung überhaupt, sondern solche, deren genusz einer irgendwo hat, besonders wenn das regelmäszig ist, also was unter umständen schärfer durch* beköstigung *ausgedrückt wird (den grund s. u.* 4).

α) so heutzutage und schon mhd.:

die kost enzugen si im (*dem löwen*) dâ von,
der er was von in gewon. MONES *anz.* 8, 344,

wie noch jetzt einem die kost entziehen, *die gewohnte beköstigung;* von der zeit an, da mir befolhen ward ein landpfleger zu sein im lande Juda ... neret ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger kost. *Nehem.* 5, 14. 18 (*LXX ἄρτος, vulg.* annona);

Bachus zwar, der fürst der kost
auf berühmten gastereien. FLEMING 217 (391 *Lapp.*);

die kost war fremd, das bett war schlecht. GÖTHE 1, 146;

meine-kost erfordert des jahrs so viel, *il me faut tant par an pour ma bouche.* RÄDLEIN 859ᵃ; er (*Lykurg*) verordnete, dasz alle bürger an einem öffentlichen orte in gemeinschaft zusammen speisen und alle dieselbe vorgeschriebene kost mit einander theilen sollten. SCHILLER 1021ᵃ. *Es gibt* nahrhafte, gesunde, schmackhafte, kräftige, gute kost *u. dgl., aber auch* schmale, schlechte kost, *und da kann freilich immer schon die speise selbst (s. c) gedacht sein, aber eig. ist es die beköstigung.*

gesinde erhält kost und lohn, kost und kleidung, *es hat einer* freie kost, dient um die kost, *klagt er* verdiene kaum die kost, verdingt sich in die kost *u. a.*

β) diesz in *ist die praep., die die meisten wendungen besorgt,* man geht bei einem in die kost (*daher* kostgänger), ist bei einem in der kost, nimmt einen in die kost, *ein meister hat so und so viel leute* in der kost *oder* in kost, *schüler sind bei einer familie* in der kost, in kost (kost und wohnung), *und so von jeher* (*den grund s. unter* 4): wöllen wir, dz hinfuro weder unser camerrichter noch ainicher der assessores .. ainichen procuratorem .. bei im ime haus wesenlich (*wohnhaft*) oder in der cost haben noch halten (soll). *reichstagsabschied Augsb.* 1500 Cij'; nahm er mich gutwillig an und dingte mich auch in die kost. *Simpl.* 1, 344, 31 *Kz.*; er geht mit ihm in die kost, *ist sein tischgenosz.* STEINBACH 1, 918; man rechnet dasz tausend millionen zu gleicher zeit auf der erde leben und bei dem lieben gott in die kost gehen, ohne das gethier. HEBEL *schatzk.* 5.

γ) doch auch mit an (*vgl.* an den tisch nehmen *u. ä.*):

(*Christus*) der ward der krippen last. der must in kält' und frost
geworfen werden hin, und sein an schlechter kost.
FLEMING 4 (17 *Lapp.*);

einen an die kost nehmen. STIELER 1017; wo geht ihr an die kost? LUDWIG 1059; Sulzer hatte das glück, in Johann Gesners hause an die kost zu kommen. HIRZEL *leben Sulzers* 23, *vgl. unter δ aus* HEYNATZ. *bei* STIELER *auch mit* zu (*wie* zu tische): er geht da zur kost, *mensa ejus ultur.*

δ) in höhnischem witze von übler behandlung: abgepeitschet wie hunde, einen tritt zur thür hinaus, das ist die kost für so kerls! LENZ 1, 196, *wie einen so und so* tractieren *sowol beköstigen als mishandeln bedeutet. ähnlich nordd. volksm.* an die kost kommen, *schläge oder schelte bekommen* HEYNATZ *antib.* 1, 91, du warst an de kost kamen! *die strafe wartet auf dich* DÄHNERT 251' (*vgl. aber sp.* 1852 *mitte*). *Furchtbar bitter aber* einen von der kost thun, *höhnisch verhüllend für tödten:* gleichfalls braucht Joab keinen puffer (*pistole*), als er Abnerum und Amasam schelmischer weis von der kost thät. *Simpl.* (1713) 3, 64; lag sie dem könig Sigismundo .. an, bis er ihr verwilligt, dasz sie ihn heimlich von der kost thun möchte. 3, 400 (1684), *eigentlich einen kostgänger beseitigen, um zu sparen?*

b) im genauesten sinne aber (*s.* 4) *ist in* kost *der ganze tägliche unterhalt überhaupt inbegriffen, unter umständen auch die wohnung.*

α) so bei kindern, schülern, die in kost sind, *die man* in die kost thut *bei einer familie:* meine tochter ist noch auf dem lande, ich bin also nur blosz in gesellschaft meines Fritzen, denn dasz Engelbert in der kost ist wissen sie wie ich glaube. *mod.* KÖNIG *an Lessing* 13, 360, *d. h.* die kost *drückt da aus was man jetzt meist deutsch-französisch* pension *nennt* ('pangsjohn'!), *im vorigen jahrh. scheint dafür noch* kost *vorgeherscht zu haben, wie wol noch am Oberrhein, in der Schweiz.* 'eine kost', *eine pension:* den auftrag, für ein junges frauenzimmer .. in einem ehrbaren bürgerlichen hause .. eine kost zu suchen. PFEFFEL *pros. versuche* 2, 9 (*aber* kost und wohnung *s.* 41). *dazu* kostgeld, *für pensionat* kosthaus, kostschule, *für pensionär* kostschüler, kostkind, *vgl.* kostjungfer, *s. auch* kosthalter, kostherr, kostfrau.

β) auch das ist alt. in einem schweiz. weisthum des 15. *jh. z. b. heiszt es von brüdern nach des vaters tode:* die wil und (*d. i. solange*) si teil und gemein mit ein andern habent und in einer cost sind. *w.* 4, 348, *deutlich 'einen haushalt zusammen haben'. freilich heiszt das ebend.* 345 die in einer spis sind (*vgl. unter a, β die wohnung von der* kost *getrennt*), *aber der sinn ist auch da kein anderer, die speisung ist nur als das hauptstück des ganzen unterhalts angesehen. gilt doch* brot (2. 4) *ebenso. daher werden auch* speise *und* kost *verbunden:* wer einen man umb sine bekante (*eingestandene*) schult .. in gefengnisse brenget, der sal in mit spise unde mit koste halden glich sime gesinde. *Magdeburger fragen s.* 167 (*vorher* zerunge *genannt, ebend.* bekostigen), koste *wird hinzugesetzt sein, um das blosze denken an die speisung zu verhüten;*

vergisz auch nit der cost und speis.
HEROS *ird. pilg.* 1562 26*.

γ) sogar für lebensunterhalt überhaupt: es ist gar ain arme kost, da man den kram also fail tregt. KEISERSBERG *geistl. spinn.* (*granatapf.*) Liij', *d. h. als wandernder krämer.*

c) aber auch die speise, das gegessene selbst.

α) das was die speise hergibt, 'nahrungsmittel': ir weine, getreide, vihe und andere koste und habe ires closters. *mon. boica* 25, 248, *lebensunterhalt, 'victualien'. besonders aber kleinere nahrungsmittel, genauer als* kleine kost *bezeichnet, mhd.:* obez und knoflach .. und eier und smer .. und nuzzen und kesten (*kastanien*) und swaz sô getân klein kost daz ist (*zum verkauf*). *Meraner stadtrecht* HAUPT 6, 413. *so erklärt* MAALER kost *f.*, mûs, allerlei speis, one wein und brot, *opsonium, epulae* 249*, *womit der sprachgebrauch in schweiz. weisth. übereinstimmt:* und sol man im gen win und brot und allerhand kost genuog. *w.* 4, 342;

(*die göttin*) die statt eicheln zur kost goldenen weizen verlieh.
GÖTHE 1, 275.

β) dann aber auch das bereitete gericht:

wiltu die kost salzen iht,
sô lege si in daz salz niht.
ZARNCKES *deutscher Cato s.* 138;

die koste gît man (*trägt sie auf*) kalt oder warm. *buch von guter speise* 21;

zu dem moste koste,
die uns der wirt beraitet hat.
Hätzl. 70', *vgl.* 'kost und most':

und werde ich hier knecht, so hab ich einen andern .. von kost und most verdrängt. FELDER *reich u. arm* 295;

wer .. gute kost salzt mit eschen ...
der dunkt mich nit wol witzig sein.
KELLER *schwänke s.* 22;

der magen leichtlich nimpt ein scheü (*nach dem bade*)
b grober kost und harbem trank.
FOLZ *in den fastnachtsp.* 1265;

genieszt ... der einfachen kost, am ländlichen herde zubereitet. GÖTHE 11, 283. *eigen mit gen. bei* LOGAU:

viel obst ist ungesund; wir keuen alle dran,
was eines apfels kost für leid uns angethan. 3, 7, 75.

γ) eigen auch kost *mus, puls, pulmentum,* gerstenkost *offa hordeacea* ALER 1225*, *wie* koch (*n.*) 1 *mus, brei, eig. warme speise.*

δ) was ein mann für sich braucht zum unterhalt: ir hond (*habt*) wol dreier man kost gessen. *Eulensp. hist.* 23 *s.* 47 *Lapp., von einem gesellen beim meister.*

ε) dazu hauskost, hausmannskost, bauernkost, kinderkost, frühkost, abendkost, nachtkost, zukost, nachkost, vorkost, himmelskost *u. a.*

d) auch von thierfutter (*wie mhd. unter* 1, *a, α*), *dichterisch:*

wenn man vogel fangen wil, streut man auf die beste kost.
LOGAU 2, 10, 39;

ein sperling half den frommen tauben
oft ihre kost vom schlage rauben. GELLERT 1784 1, 335.

vergl. im 15. *jh.:* bei welchem er dan benachtet, der soll im und seinem pferd geben kost die (*eine*) nacht. *weisth.* 1, 305; so sal man die koste gelden, die daz (*gepfändete*) vih vertan had. ORTLOFF *rechtsquellen* 1, 127.

e) einzeln auch vom trank, wie der ja im vorigen der sache nach oft mit eingeschlossen ist (*vgl.* lebenskost *vom wein b.* GÖTHE):

so ist der winzer gleich erstickt,
der seiner (*des schlechten weins*) beeren kost zum erstenmal
genossen. HAGEDORN 3, 46.

sonst wird doch der trank auch besonders genannt:

schont auf heute (*zum hochzeitmahle*)
keiner kost und keines weins. FLEMING 383 (311 *L.*).

f) der begriff speisung brachte aber auch den von schmaus, gasterei hervor:

sus richer koste krangel
ist minem hûs untiure (*rar*). *Reinfrit v. Br., Göd. s.* 9,

bemerkung des dichters zu einer reichen gasterei; ein rhein. beispiel s. unter 3. *mnd.:* ok schal he (*der neu in die innung aufgenommene*) den broderen und susteren eine kost doen also wonlick is in der brodersop und ampte (*innung*). *innung* (scra) *der maler, goldschmiede u. s. w. zu Flensburg v. j.* 1497 § 3, *im archiv der schlesw.-holst.-lauenb. ges. für vaterl. gesch.* 18, 328, *auch* eine halve kost 329, de koste 333. 331. *so noch in Norddeutschland. nd.* kost *galt besonders vom hochzeitschmaus* (*schon mnd., z. b. in den Göttinger statuten*), *und dann für die hochzeit selbst. brem. wb.* 2, 856, koste *f.* NEOCORUS 1, 110. 115, *noch nordfr.* kôst, kâst *f., helgol.* kost. *auch dänisch früher* kost *schmaus, dazu* bryllupskost *hochzeitschmaus u. a., s.* MOLBECH *dansk gl.* 1, 452. *s. weiter* köste, köstchen.

2) *Bildlich:* die kost der heiligen geschrift (*in sich aufnehmen*). MEGENBERG 119, 6, von schuolern;

Christus wil die koste sein
und speisen die seel allein.
LUTHERS *lied 'Christ lag in todes banden' str.* 7;

dan arbeit, mühde, schweisz und frost
sind des rums und der tugend kost.
FISCHART *gl. schiff* 620,

wenn nicht kost *aufwand, gleichsam auslage gemeint ist;*

bezaubrend unding (*ehre*), kost der obren,
des wahnes tochter, wunsch der thoren.
HALLER 1777 *s.* 8 (*über die ehre str.* 1),

in der 1. 2. *aufl.* speis der obren (*vgl.* 'ohrenschmaus');

die freundschaft stammt von ihr, der herzen süsze kost,
die gott in so viel noht uns gab zum letzten trost. 179;

Genueser, der wurf ist geworfen! hier liegt der wurm meiner seele, die gräszliche kost meines hasses. SCHILLER 177°; (*jedes burh*) war mir eine angenehme kost. IMMERMANN *memor.* 1, 170.

3) *Früher aber auch als masc.* koste, kost, *schwach und stark:* und wan das geding gehalten (*zu ende*), gehen sie ... in des burgermeisters haus, der ist ihnen essen und trinken, nemblich einen ziemblichen kosten zu geben schuldig (*das nämlich führt den herkömmlichen 'namen' des essens ein*). *weisth.* 2, 209, *vom Hundsrück* 16. *jahrh., eine gehörige bewirtung, ein schmäuschen;* wan alsdan die früchten ausgeliefert seint (*als zinsel*, so ist der junker den scheffen ein zimblichen kosten schuldig zu geben. *rhein. weisth. bei* P. WIGAND *denkw. aus d. arch. d. reichsk.* 198 (*in der überschr.* imbisz); darvon gebürt ihnen auch der kosten. 200, *beköstigung;* von dem ordentlichen kosten oder diät, welche Grandgoschier mit essen und trinken halten thät. FISCHART *Garg. c.* 3 *überschr.;* aber die zame hummeln. die fliegen nicht so von haus zu haus bettlen, sonder bleiben in ihrem bienkorb, und da kriegen sie den kosten ohn arbeit. *bienk.* 238° (1588 264°); darnach möchten sie uns das triburinisch concili für die nasen stellen, welches verbiet, das man kein geld für die begräbnussen nemmen solle. was guter jar! wer solt von diesem kosten essen können? 44°, *bei* MARNIX 35° wat goedjaer, wie sonde van dien cost (*m.*) willen eten? *also starkf., wie rhein. im folg.:* und wan der (*als frohnfuhre hinzuschaffende*) wein ufm schlosz fur dem backhaus licht, ist i. ch. g. den furleuten den kost schuldig. *weisth. bei* WIGAND *a. a. o.* 196.

4) *Ursprung.*

a) man suchte den ursprung gern in kosten *gustare, mit verweisung auf ähnliche anwendung des lat. worts; aber* kosten *und* gustare *heiszen nicht essen, sondern nur von etwas essen, naschen,* gustus *nur ein vorgericht, bloss zum kosten, im gegensatz zum eig. essen,* gustulus *ein leckerer imbisz.*

b) es ist aber nichts als das folg. kost, koste, *aufwand, in einer besonderen anwendung, durch deren häufigkeit sich diesz* kost *speisung im sprachbewusztsein von jenem abgelöst hat als ein wort für sich. die formen treffen bei beiden urspr. genau zusammen, fem. und masc. und collectivischer singular; die trennung beider geschah wol völlig erst als sich bei dem mutterworte der pl. festsetzte.* kost *war urspr. aufwand oder ausgabe für bewirtung und pflege und wurde dann die bewirtung, verpflegung, speisung selber; anlasz dazu gab die gastfreundschaft des mittelalters; s. besonders* kostfrei, *auch* kösten *und* köste *sp.* 1853.

c) man kann die neue bedeutung gleichsam entstehen sehen aus der ersten, z. b.:

diu höchzit diu werte den vierzehenden tac ....
dâ wart des küneges koste vil harte höhe gewegen.
Nib. 633, 4,

sehr hoch angeschlagen, taxiert ward (von den gästen) der aufwand den der könig dabei machte, oder die auserlesene verpflegung die er aufwandte, beides liegt drin noch ungeschieden;

dô si (*die Burgunden*) über die Trûne kômen bî Ense ûf dag velt...
diu kost diu was den recken dâ von Rüedegêre getân. 1244, 4.

noch im 16. jh. musz beides im bewusztsein nicht ganz geschieden gewesen sein: also wenn ein fürst geböte, wir wollen der wochen eines oder zween tage gefastet haben, auf das die knechte und megde deste basz gezüchtiget (*zu enthalsamkeit gewöhnt*) und die hauswirte der koste deste basz zukomen mügen ... LUTHER 3, 525° (*var.* köste), *d. i. den aufwand für die kost, oder die beköstigung bestreiten.*

d) eben so gut von aufwand für sich selbst, 'selbstbeköstigung':

daz Baier in ein stat wären komen
und lâgen in grôzer koste
bî eim starken süezen moste. *Renner* 10210,

'verthaten viel geld' und 'zechten tüchtig'; unser junkern vom adel haben bisher gnug gebrasset, geschlemmet, gerennet, gestolzirt, gebranget mit allzu uberflüssiger kost und kleidung, dadurch sie alles gelt aus deudschem lande geschutt. LUTHER 4, 496° (1556), *hier noch mehr aufwand für schmauserei, als diese selbst. Hugo klagt im Renner* 16733 *über die spielsucht der schüler, wie einer mit bretspiel und würfeln* verzert des jârs die koste sîn, *das geld für seinen unterhalt, das* kostgeld.

e) bei beiden bedeutungen war haupts. in *gebräuchlich (s. schon aus dem Renner unter d),* in eines kost (*oder* kosten *sg.*) ist *der, der 'auf seine kosten' lebt (s.* MAALER 250° *sp.* 1851 *γ*): des vogtes reht ist, swenne er durch geribtes willen uffen den meierhof kumt ..., das in der meier sol haben in siner koste. *Habsb. urb.* 79, 14; da soll er nachfolgen (*heeresfolge thun*) und soll den ersten tag und nacht in seiner kost liegen. *weisth.* 1, 799, *sich selbst beköstigen, für anderes aber soll ihm der pfalzgraf* seine kost abthun *das. (erstatten), man sieht noch das schwanken beider bed. in eins;* denselben man (*einen flüchtigen todtschläger*) sall der scholteisz offnemen drie dagh und sesse woichen langh in siner kost. 2, 464, 18. *jahrh. von der Mosel.* FRISIUS 219° *erklärt* servire cibo suo (*Plaut.*), *sich im dienst selbst beköstigen,* 'dienen in seinem kosten', *aber trotz* cibus *war ihm* kosten *noch mehr der aufwand, das zeigt 'alientus cibus,* speis in eines anderen kosten' 219°. *noch heute fällt im häuslichen gebrauch von* kost *vielfach das hauptgewicht auf das erhalten der speise vom kostgeber, besonders gegen bezahlung, oder auf das selbstverdienen, sodasz der begriff des aufwands dafür noch uns darin spielt.*

f) erwähnenswert ist, dasz der gleiche gang der entwickelung sich in speise *zeigt, das auf mlat.* spensa, *d. i.* expensa *aufwand zurückgeht. und ebenso wird sich der zusammenhang von lat.* daps *mahl (gr.* δεῖπνον*) mit* δαπάνη *aufwand erklären. aber* cost *selbst zeigt auch keltisch neben der bed. aufwand die bed. speise, kost* (DIEFENB. *goth. wb.* 2, 459), *findet sie sich schon altfranz.?*

KOST, KOSTE, *f. und m., aufwand, ausgabe, kosten, ahd.* chosta *f. Diut.* 2, 343°, *mhd.* koste, kost *m. und f., mnl.* cost, *nd. nl.* kost, *dän. schwed.* kost; *auch im osten: poln.* koszt *m., russ.* košt', *litt.* kasztas *m.; und keltisch, wie gael. ir.* cost *m.,* costas, cosdas *m., kymr.* cost *m., wie engl.* cost, *bret.* koust *m., wie altfrz.* coust. *Es hat lat. quelle,* constare *kosten (s.* kosten), *aus dem das bedürfnis des lebens ein subst. entwickelte, mlat.* costus *und* costa, *ital.* costo *m., span.* costa *f., frz.* coût *m., altfrz.* couste, coste. *so ist das roman.-lat. wort eigentlich ein europäisches geworden.*

Das subst. hat sich bei uns früh manigfach gestaltet, es ist sowol m. als f. (wie mlat. vorhin auch) und bildete eine form mit umlaut (s. II*); auch in andern beziehungen sieht es uns jetzt recht fremd an.*

I. *Die umlautlose form.*

1) *masc., und diesz wieder doppelt, schwach und stark.*

a) das starke m. zwar ist selten, mhd. kost, *gen.* kostes:

(*reines gold*) ist des hôsten kostes (: rostes)
under allem gesmide hie. *Martina* 213, 60,

hat den höchsten preis, wert (s. III, 2, *a), ebenso* des besten kostes (: rostes) *das.* 100, 66 *von reinem golde. ob sô getân klein kost im Meraner stadtr. (in geänderter bed., sp.* 1847 *unten) masc. sein kann? Nhd. ist ein nom.* kost *m. immer unsicher, ob nicht aus dem schwachen* koste *gekürzt. doch* MAALER 249° *gibt unter dem nom.* groszer, kleiner kost *auch im acc.* 'kost und arbeit verlieren' (*diesz auch bei* DASYP. 366°, *der sonst nur* kosten *sg. hat), während er nachher das schwache m. als* kosten *besonders ansetzt (s. b); freilich in solchen formelhaften bindungen wie* kost *und* arbeit (*s. sp.* 1857) *trat schon damals gern flexionslosigkeit ein; deshalb ist auch folg. m.* kost *und* pracht *im dat. (auch* pracht *war damals m., s.* 2, 283) *als starkf. nicht ganz sicher, obwol wahrscheinlich:*

viel leut ir gelt unnütz verschieszen (*verschleudern*) ...
sein wert, das sie der esel blacht
mit irm unnützen kost und pracht. WALDIS *Es.* 2, 82, 22.

aber das starke m. scheint schweiz. nachzuleben s. b. in die kostesnoten, *advocatenrechnung, nota* GOTTHELF 19, 217 (*schuldenb.* 234), *falls nicht* kostes- *aus* kostens- *gekürzt ist; mit dem pl.* ungsinnete köste *das.* 151 (160), *unerwartete kosten, ist sicher nur kürzung aus* kösten *nach der mundart gemeint (s.* II, 1, *b). Trotz dieser unsicherheit ist ein starkes m. neben dem starken fem. auch nhd. an sich wahrscheinlich (während freilich ein schwaches fem. neben dem schwachen m. nicht bezeugt ist) und in der vorigen bed. als rheinisch bezeugt mit* 'den kost' *sp.* 1949 (3 *a. e.). auch das nl. zeigt deutlich starkes m., z. b.* ten mijnen koste (*sg.*), *auf meine kosten,* te koste leggen *anwenden* WEILAND (*nom.* kost *m., pl. aber schwach* kosten).

b) herschend aber war früher schwaches m., das auch schon mhd. sich findet (ein beleg unter γ).

α) haupts. alem. und überhaupt oberd., auch rheinisch (während dem nd. das ganze m. fremd scheint?): der kosten, so .. ge-

schicht (*aufwand, der gemacht wird*). *reichstagsabsch.* 1512 § 10; den kosten abzulegen (*zu erstatten*). *erklärung des landfr. von* 1522 § 11;

das man leit (*legte*) ein so mächtig gelt
an gräber (*wie die pyramiden*) ....
und gab so groszen kosten us,
das man den würmen macht ein hus. BRANT *narr.* 85, 123;

müszten si den kosten selbs zalen. WICKRAM *rollw.* 33, 19, *gerichtskosten*; auf solliche spectakeln ist ein unsäglicher kosten gewendt worden. SEUTER 6; von dem kosten und gebrenge auf der hochzeit. ALBERUS *ehbüchlin* A 1ᵇ. F 2ᵇ; er bawet die schul uf seinen kosten. *ders. dict.* BB 4ᵃ; damit er den kosten überschlage und ausrechne. KIRCHHOF *disc. mil.* 7; järlicher kosten, *annuus sumptus*, eim den kosten gäben *dare sumptum* MAALER 249ᵃ, groszen kosten an ein ding wenden 250ᵃ; befahl auch den proviandmeistern, allen auf seinen kosten vollauf zugeben. *Garg.* 207ᵃ; dieweil solcher kosten der stadt säckel zu überlästig sein wollt. STUMPF 404ᵃ; den gerichtskosten erlegen. FRISCHLIN *nom.* 1594 431;

das jagen ein unnötigs ding,
welches den kosten nicht ausdrag. J. AYRER 326ᵃ.

So noch im 17. jh. und länger oberd.: es tregt den kosten nicht aus, auf meinn kosten. SCHÖNSLEDER 18ᵃ; als churf. Fridrich der vierdte den hofstaaden einziehen und den kosten ringeren wolte. ZINKGREF 1653 1, 236; so den kosten dran gewendet. 263; mit ungläublichem kosten. PHILANDER 1650 1, 590; dasz sie hierin keinen kosten gesparet. 629; damit ich nicht umsonst den reis- und zehrungskosten anwende. ABELE *unordn.* 2, 87. *Der nom. hiesz auch* kost (*vgl. unter* 1, *a*): der grosze kost, den ich tragen must. ZWINGLI 2, 1, 2; groszer kost, *da man reichlich auszgibt und sich nichts rüwen laszt.* MAALER 249ᵃ; unnützer kost. *das. noch bei* ALER *dict. lat.-germ. Cöln* 1727 es ist ein schlechter kost darbei, *pertenui impenso opus est* (*wird wenig k. machen*), *im acc.* den kosten überschlagen 1228ᵃ.

β) aber auch mitteld. früher, z. b. bei LUTHER *neben dem f., das doch häufiger ist:* da er aber sahe, das er nicht gelds gnug hatte ... besorget er, er vermöchte den groszen kosten lenger nicht zu tragen. 1 *Macc.* 3, 30; die stad Ptolemais .. gebe ich dem tempel zu Jerusalem, zum kosten der auf das opfer gehet. 10, 39; zum gebew und besserung des tempels .. wil der könig den kosten auch legen von seinem eigen einkomen. 10, 45; das Seleucus .. aus seinen emptern verordnen liesz allen kosten, so man zum opfer bedurft. 3, 3. *ist das alt? oder oberd., rhein. einflusz? die heutigen ostmd. mundarten wissen nichts davon, ob die oberdeutschen? in Sachsen doch noch im 18. jh. bei schriftstellern:* ihr achtet viel auf schöne kupferstiche .. lieber! wendet den kosten daran und laszt euch die Jesabel .. abmahlen! CHR. GERBER *unerk. sünden der welt Dresden* 1701 979.

γ) danach wird auch folg. kosten *nicht als plur. anzusehen sein, sondern als sing. m. schwacher form:* unde die amptlute ûz des bischoves costen suln ime rât tuon (*seine bedürfnisse liefern*) .. der trussezze daz eggen .. der schenke den win. *Basler bischofs- u. dienstm. recht* 12, 7 *s.* 19 *Wack.* (*weisth.* 4, 477), *also schon mhd. auch schw. m.;*

und so vil kosten dran geleit. BRANT 85, 103

(*er hat freilich einen gen.* kostens, *s.* III, 2, *b*, *γ*):

dann wenig kosten man dran leit. 43, 27;
das er ouch kosten leg dar an. 59, 7;

(*wer an die fähre kommt*) der sol dristunt (*dreimal*) rüfen. komt der fer (*ferge*) nit, so mag er in das wirtshus gan und uf des fern costen ain masz win trinken *u. s. w.* MONES *zeitschr.* 5, 380, *vom j.* 1497; in eins anderen kosten läben, *aliena vivere quadra.* MAALER 250ᵃ (*zugleich das vorige* 'kost', *unterhalt*); das niemand grösser gebreng halten oder kosten machen darf dann sein stand ist. ALBERUS *ehbüchlin* F 2ᵇ. *setzt er doch im dict. dicht neben den lat. pl.* expensa *deutsch den sing.:* ad assem reddidit mihi expensa, er hat mir den kosten bei eim heller bezalt. BB 4ᵃ.

2) *fem., aber lange auch nur im sing.; mhd. bestanden auch hier zwei formen,* kost *und* koste (*beide starkf.*), *die nhd. meist nicht mehr zu unterscheiden sind* (*s. unter c*); *auch mnd.* kost *f., z. b.:* (*Karl d. gr.*) minnede sêre ellende lôde unde hadde sô gróte kost mit armen luden, dat he is (*gen., davon*) ittes-wenne vil sere bekumberet wart. EIKE V. REPG. *zeitb.* 262ᵃ; *öfter auch im Sp.*

a) erkennbares fem.:

der ander kost ich schwigen will. BRANT 85, 111,

um von dem übrigen aufwand nicht zu reden; und die kost (*des baus*) sol vom hause des königes gegeben werden. *Esra* 6, 4; wer ist aber unter euch, der einen thurn bawen wil und sitzt nicht zuvor und uberschleget die kost, ob ers habe hinaus zu füren? *Luc.* 14, 28; wage die kost an sie. *apost.* 21, 24; mit groszer kost .. erkauft aus Rom. LUTHER 1, 191ᵇ; seines lieben sons blut, das ist die kost die daran gewand und dadurch uns solchs erworben ist. 6, 287ᵃ; mit schwerer kost. RINGWALD *tr. E.* L 1ᵃ, *wie jetzt* mit schweren kosten.

b) auch folg. kost *ist danach als f. anzusehen:* wo die herzen unterricht sind, das .. durch bilde im (*gott*) kein gefallen geschicht, sondern (*das*) ein verlorner dienst und kost ist, fallen die leute selbs williglich davon. LUTHER 3, 38ᵃ; wer aber auf menschen trawet (*statt auf gott*), uber das (*ausserdem*) das er nichts findet, verleuret er auch das das er drauf gewand hat, und wird also seine hoffnung und kost auch zu nicht. 3, 300ᵃ.

c) einzeln im 16. jh. doch auch noch das volle koste *f.:* mit aller solcher groszen koste und schwerer rüstung, da viel aufgehet und viel dazu gehört, mögen sie (*Attila u. a.*) nicht so viel, das sie irs lebens ein augenblick sicher weren. LUTHER 4, 247ᵇ (263ᵃ), *kriegsaufwand; freilich könnte das -e durch den dat. herbeigeführt sein.*

d) auch diesz fem. im sing. lebte noch im 17. jh.:

wns wolt ihr menschen bauen
bisz nach den wolken zu? was laszt ihr marmor hauen
mit solcher theurer kost? OPITZ 1, 60;

wann auch gewesen wer' in Jesus zeit zu finden
ein mittel und arznei für krüpel und für blinden,
die keiser hetten sie gefunden, die mit lust
zu aller frembdigkeit anlegten zeit und kost. 4, 376;

und der auch, welcher hat die kost an dich gewand,
dasz du ein edler schmuck der arme soltest heiszen.
FLEMING 626 (508 *L.*), *anrede an ein armband.*

noch bei CLAUDIUS: er überschlug die kost, ob ers habe hinauszuführen. 8, 140, *doch ist das nur aus Luc.* 14, 28 *entnommen. aber es gilt auch noch nd., z. b. in Pommern* DÄHNERT 251ᵃ, *und md., z. b. bei sächsischen bauern,* uf meine kust, *auf m. kosten. vielleicht auch schweiz. in folg. redensart:* du wirst sauber an die kost kommen! GOTTHELF 19, 156 (*es ist von bezahlen die rede, doch vgl. sp.* 1847 *unter δ*).

3) *mitteld. eine nebenform* kust, *wie noch jetzt mundartlich* (*vgl.* OPITZ 4, 376 *vorhin* lust: kost), *so schon im 15. jh.: expensa,* kust DIEF. 218ᵃ; werden denne di scheppin .. des rechtis gefroget, wissen si denne des rechten nicht und nemen der sachwalden gelt zu der kust, das rechtis (*was 'rechtens' ist*) zu holen .. *Magdeb. fragen s.* 24, *zu den kosten für einholung des rechtsbescheids aus einer andern stadt. vielleicht schon aus dem 14. jh. bei* ORTLOFF 1, 329 (*s. unter* III, 1, *a*, *β*). *auch in der bed. speise:*

dag sie mit flîze nême war,
was kuste (*gen.*) unrechte quême dar ...
dag sie des nit enêge. *heil. Elis.* 1736 *in a.*

diesz kust *stimmt aber zu altfranz.* coust. *daher auch* kuspar *für* kostbar, *und* kustelich, küstelich *für* köstlich, *s. dort.*

II. *Daneben eine umlautsform.*

1) *in der gewöhnlichen bedeutung.*

a) im sing., köst *und* köste *fem.* (*ahd.* chostia?): das heiszt der welt verkerte weisheit, die mit gülden netzen fischet. da die köst grőszer ist denn der gewin. LUTHER 1, 190ᵃ (*ausg. v.* 1564); wo er (*der teufel*) .. die liebe jugent verlöre und leiden müste, das sie mit seiner köste und güter ('*auf seine kosten*') erhalten würden zu gottesdienst. 2, 471ᵇ (1535 460ᵇ), *die ausg. der luth. schriften schwanken oft zwischen* koste *und* köste. *auch oberd.:* so werden sust etlich die unsern auf ir selbs köste auch komen (*in den Hussitenkrieg*). *Nürnb. chron.* 2, 50, *v. j.* 1427 (*sonst das.* kost *f.*), *wenn das nicht pl. zu* kost *m. ist* (I, 1, *a*). köst, cüste *impensa in einem md. und einem rhein. voc. des 15. jh.* DIEF. 286ᵇ, *auch in einem oberd.* (*tirol., vgl. u.* 2) *impensa* köst (*impensare* verchösten) *nor. gl.* 211ᵃ.

b) rhein. und oberd., besonders alem. ist ein plur. kösten (unkösten) *bis in neueste zeit gültig:* mit den geringsten kösten. *weisth.* 5, 338, *aus der Bonner gegend;* dasz ein abt vom Laach den thurn .. lasse bewachen auf seine des abts unkösten. 3, 812 (16. *jh., aber nach einer abschrift des* 18. *jh.*); eine weite reis ... ohne sonderbare unkösten zu vollbringen. *Simpl.* 4, 326, 24 *Kz.;* sechstens haben vermög altes landsbrauchs die herren im Bregenzerwald (*wenn sie dahin zu gericht kommen*) .. ihr speis und trank .. bei den geistlichen ohne des lands kösten zu suechen. *landsbrauch d. inn. Bregenzerw.* 121; *s. unter*

kirchen); er macht sich .. lustig auf unkösten der mönche. Spreng *bei Drollinger* 228; mit groszen unkösten, ohne die geringsten unkösten. Zimmermann *leben Hallers Zürich* 1755 *s.* 162. 163; die gerichtskösten. *wirtemb. briefe* (*o. o.* 1786) 115; einen in kösten bringen. Gotthelf 13, 49 *u. ö.*;

der spruch hiesz endlich 'theilet euch
in recht und kösten (*des processes*), sie sind gleich'.
Frölich, *rechtshandel* (Wack. *leseb.* 2, 1734).

Aler *kennt blosz diesen pl., neben nom.* kost *m., acc.* den kosten *gibt er nur* auf meine kösten, es trägt die kösten nicht aus, kösten sparen *u. dgl.*; Schmeller *gibt auch als bair.,* Schöpf *als tirol. pl.* kösten, unkösten (umkösten).

c) doch hat das mit dem köste *unter a wahrscheinlich nichts zu thun, es wird nur ein falscher pl. von* der kosten *sein, wie z. b.* küsten, gürten *von* kasten, garten. *denn beides erscheint auch beisammen:* wan er gericht ist .. soll man rechnen die unkösten. hait der misthädiger nit so viel hindergelassen, dasz man die kösten erlegen kan, so soll *u. s. w.,* hat der kläger auch nit so viel, dasz man den unkosten von ime kregen könte .. *weisth.* 2, 318, *v. j.* 1508 *von der Mosel. und schon in einem oberrh. weisth. des* 15. *jh.:* so mag er daz pfant .. verkaufen für sine schulde (*sg., was man ihm schuldet*) und küntlichen kösten. 1, 436, *nachher ebenso* für küntlichen kosten, *vorher* mit dem kosten.

2) *das fem.* köste *aber auch in der bed.* speise (*s. sp.* 1849):

du thust recht sam ein sau in einer pfützen,
die sich unsauber kösto fleiszt. *fastn. sp.* 658, 2;

si sullen in und den, die bei in und mit in sind, wein und ander chöst geben. *weisth.* 3, 724, *tirol.* (*vgl.* 1, *a zuletzt*); *in* Luthers *liede* Christ lag in todesbanden *str.* 7:

Christus wil die köste sein
und speisen die seel allein.
werke 8, 359ᵇ (koste *bei* Mützell *s.* 9).

bei Stieler die köste, *id. quod* kost, *alimonia, cibus, potus et omnia ad victum necessaria, vulgo victualia, auch bei* Steinbach 1, 910 *victus; nach* Stürenb. 118ᵇ *noch ostfries.* köst *kost, nach* Richey 136 *auch in Hamburg nicht unbekannt.*

3) *daher auch in der bed. imbisz, schmaus.*

a) heimisch ist das namentlich im nd. (*wechselnd mit* kost), *mnd.* aventköste *abendschmaus,* amtköste *amtsausrichtung* (*d. i. wahlschmaus, den der gewählte amtmann gibt*), *pl.* küsten, *s.* Regel *bei Haupt* 3, 90 *aus Pommern* 16. *jh., noch bei* Fr. Reuter köst *schmaus,* austköst *erndefest. in Siebenbürgen heiszt der richtschmaus* (*beim 'richten' eines hauses*) die köst, *d. h. vom Rhein eingeführt* (*s. b*). *s. auch* köstchen. *ein aus Weimar stammendes geburtstagscarmen 'am* 5. *april* 1810' *beginnt:*

frisch hinaus, wo grosze köste
heut an seinem wiegenfeste
unser herr, der ehrenveste
von Ziegesar hält!

b) dasz diesz dasselbe wort ist wie unter 1. 2, *wird hier besonders klar an einem rheinischen belege* (*s. schon sp.* 1849 4, *c*); *in demselben Bonner weisthum, wo* küsten *pl. für kosten steht* (1, *b*), *wird dieser pl. auch von der unter a erwähnten* amtsköste *gebraucht:* wann nun die mahlzeit geschehen .. dann haben die fahrmeister macht und sollen aufstehen und sich berathschlagen, ob die kösten auch geschehen wären, wie sie von alters bräuchlich seind (*kurz vorher die genaue beschreibung des mahles*), *der neugewählte bürgermeister ist nämlich* schuldig den ehrsamen fahrmeisteren zu Bonn und Beuel in (ein?) frei kösten zu halten und zu thuen. *weisth.* 5, 336, *zuletzt scheint der pl.* (*eig. aufwand*) *sogar in einen neuen sing. übergetreten.*

c) das nd. köste *unter a gilt vorzugsweis vom hochzeitschmause* (*als dem wichtigsten der einem im leben vorkommt*), *dann kurz von der hochzeit selbst,* 'köst un kindelbêr' *hochzeit und taufe* Stürenburg 118ᵇ (*vgl.* kindelbier); *so im* 16. *jahrh.* küsten *pl.* Haupt 3, 90, *im* 17. *bei* Laurenberg, *wo im anhang eine* beschriving wo it mit dem honnichsöten frien vör un bi der köst togeit, *dazu* küstenlüe *hochzeitsleute,* küstedach *hochzeitstag,* küstebreef *hochzeitsgedicht u. a.* (*s.* Lappenbergs *ausg.* 287ᵃ); *s.* koste *so sp.* 1848 (*f*). *daher bei nordd. schriftstellern, wie* baurenköste *bauernhochzeit* Canitz 262. *aber auch, im edelsten stil, bei* Opitz, *der Antigone klagen lässt, οὔθ' ὑμεναίων ἔγκληρον übersetzend:*

man hat mir nur, als wie ich zwar gedacht,
mein ehrenfest und köste nie gemacht. 1, 187;
eins ist es, das mir hier an kösten misgefället,
dasz solche süsze zeit zu bald wird abgestellet.
Flemmig 169 (99. 201 *L.*).

III. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Für den gebrauch des wortes ist zu bemerken*

a) vor allem der ausschliesszliche plural, dem das wort jetzt verfallen ist. es heiszt nur noch grosze kosten haben *von etwas,* die kosten eines baues berechnen, auf seine kosten etwas unternehmen *u. dgl., nicht mehr* groszen kosten *oder* grosze kost *u. s. w.; wer etwa von einem fremden nach dem sing. oder nach dem geschlechte von* 'kosten' *gefragt wird, kommt in verlegenheit, denn auch das ist unserm sprachgefühl mit dem sing. verloren. wie alt ist und woher rührt dieser zustand?*

α) noch im anfang des 18. *jh. gibt am Oberrhein* Denzler *den plur. gar nicht mit an* (*nur* groszer unkosten *u. dergl.*), *am Niederrhein aber* Aler *neben seinem pl.* kösten *auch noch einen sing.* (*s.* II, 1, *b*). *Sachsen dagegen geben da schon blosz* kosten *pl., wie* Ludwig, Schottelius, *beide auch schon ohne geschlecht, wie der Schlesier* Steinbach *auch, doch* Rädlein 559ᵃ *als 'm. plur.'* (*aber ohne sing.*). *so wird dieser pl. auch durch den sächs. einfluss jener jahre verbreitet worden sein* (*bei* Brockes *z. b. s.* 2, *c, α, heimisch war ihm* kost *f., das auch* Schottel *noch allein als hd. ansetzt*). *übrigens gibt ihn schon am ende des* 17. *jahrh. der Thüringer* Stieler 1018, *der den sing.* der kosten *zwar noch mit ansetzt, aber nur pl. zu brauchen scheint:* die kosten (*des processes*) steigen höher als die schuld, kosten sparen, vorschieszen, die unkosten wol anlegen, *dazu* prozesskosten, einquartirungskosten, haukosten, begräbnüskosten *u. s. w., ganz wie jetzt. so wenig wirkte mitten in lutherischen landen nur anderthalbhundert jahre später* Luthers *täglich gelesenes bibeldeutsch, der da nur* der *und* die kost *brauchte* (*s. u.* I 1, *b, β und* 2, *a*) *und einen pl. noch gar nicht kennt!*

β) und doch ist er weit älter als diese wörterbuchsangaben, eben auf md., thür.-meissn. boden; denn in dem sog. Eisenacher rechtsbuche find ich 3, 106, *wo von veränderung des ackergrundes durch wassergewalt die rede ist:* weme daz (*d. h. etwas der art*) zûflozze, daz behûfelich (*brauchbar*) wôre, daz sal der zu lôsene gehe (*kaufsweise wieder hergeben*) nôch den kosten, die her darûf getân hât. Ortloff *rechtsqu.* 1, 742; dô sollen alle die darzû helfin (*die burg niederzureiszen*), die in dem gerichte sitzin, .. bi erin (*ihren*) selbist kosten. 745 (3, 109), *in der entsprechenden stelle der distinct. das. s.* 329 bi ores selbes kuste (*s.* I, 3), *wie auch dort* in glicher koste 731, die kost gelden *s.* 719, *die ausgelegten unkosten erstatten, also der sing. und plur. noch nebeneinander. der pl. erscheint auch in dem sog. rechtsbuch nach distinctionen, das meissn. ist:* ab he schaden nempt (*nimmt*) an sinen kosten. 3, 16, 10 (Ortl. 1, 167); mit gewonlichen kosten, mit gewonlicheme getrenke. 3, 16, 1, *von beköstigung, s.* III, 3, *b;* mit sines selber kosten. 2, 2, 9 (111), *also schon im* 15. 14. *jh. an der stelle, von wo er viel später sich verbreiten sollte. Aber auch in der reichscanzlei brauchte man den pl. schon* 150?: nach dem sy .. die costen nit bezalen mügen (*für berufung ans kammergericht*). *reichsabsch. Augsb.* 1500 C5ᵃ; so .. sy die costen nit zubezalen hetten. *das.;* die partei, so in die costen ertailt ist. 5ᵇ (C3ᵃ *noch* zu merklichem costen, 3ᵇ iren costen *acc.*).

γ) als urspr. sing. zum nhd. kosten *ergibt sich danach* die kost *oder* koste (I, 2); *da diese aber stark sind, musz auch der pl. damals* koste *geheiszen haben* (*auszer im dat., der fürs md. unter β allein als nachweis diente*), *man könnte ihn in* die koste gelden Ortloff 1, 697 *suchen. der südd. acc.* die costen *in dem reichsabschied dagegen enthält den sg.* der koste *oder* kosten (I, 1, *b*), *woron rheinisch und oberdeutsch auch* küsten *pl. ward* (II, 1, *b*). *Übrigens ist der pl. dem begriffe ganz angemessen, die menge fühlen zu lassen, während der alte sing. die menge collectivisch zusammenfaszte. dasz aber länger beides zugleich bestehn konnte* (*wie noch nl.*), *darf nicht wundern, es war ebenso bei lat.* sumptus *und ist noch bei franz.* dépense *und* dépenses, *auch* coût *und* coûts, *engl.* cost *und* costs.

b) bemerkenswert ist auch, wie sich der gebrauch mit der manigfaltigkeit der überlieferten formen in der nhd. zeit einrichtete. wie jetzt die kosten *und* die kost *scharf getrennt sind* (*freilich so scharf dasz uns ihr zusammenhang verloren ist*), *so ist eine solche auseinandersetzung längst erstrebt worden. während noch* Brant *das f. auch für sumptus brauchte* (I, 2, *a*), *trennt* Maaler *durchaus* die kost *speise und* der kost, der kosten *ausgabe, d. h. wol, der oberd. gebrauch hatte sich inzwischen so entschieden* (*so schon in dem reichsabsch.* 1500), *und er wirkte damit bis ins mitteldeutsche herein, sodasz* Luthers *fem. für sumptus dann veraltet erscheinen mochte. Im nd. dagegen lebt diesz heute noch, sodasz da das fem. noch schwankt zwischen speise und ausgabe, wie mhd.*

und mnd.; aber man hat dort theilweis eine andere theilung getroffen, indem die umlautsform köste *für schmaus, hochzeit besonders bestimmt ward, z. b. in Hamburg nach* Richey 136 (*brem. alles nur* kost *f. nach dem brem. wb.*). *Das schwanken zeigt sich am stärksten im nl., da geben neuere, wie* Weiland, De Vries *für beide hauptbed.* kost *m., ohne ein f. nur zu erwähnen;* Halma *aber* (1729) *gibt für speise* kost *f., für ausgabe als vorherschend* kosten *pl.* (*im sing. auch f.*), *also wie nhd.*

c) erwähnenswert ist endlich auch, wie es sich gegen die leidige beschränkung im gebrauch der possessivpronomina lange gewehrt hat, dasz sie immer zugleich den bestimmten artikel enthalten sollen: on alle deine kost und erbeit. Luther 4, 458°; es haben zwar meine lieben eltern .. mich .. zur schulen und lehr mit groszem irem kosten .. gehalten. Kirchhof *disc. mil. vorr.;* wilst du darvon ein comödi ohne deinen kosten sehen? Abele *gerichtsh.* 1684 1, 221 — *alles heute nicht mehr sagbar,* ohne kosten für dich *oder* deinerseits, mit groszen kosten ihrerseits *musz es nun steif und schleppend heiszen;* auf meine kosten *ist noch deutsch, und* ohne meine kosten *nicht mehr!*

2) *Auch die heutige* bedeutung *ist doch nur der rest eines gröszeren ganzen.*

a) wir haben nicht mehr die bed. wert, *besonders kaufwert, kaufpreis, die doch noch in* kostbar *wertvoll uns nahe liegt und genau zu* kosten *wert sein stimmt; es ist wahrscheinlich die älteste bed., da sie sich unmittelbar ans kaufmannswesen anschlieszt, aus dem das ganze wort gekommen sein musz.*

α) mhd. schon oben I, 1, *a ein beispiel,* des höhsten kostes, *vom höchsten werte oder preise;*

der (*wer etwa*) sin hete gegert
ze koufen, an der koste was er (*der schild*) wol tûsent marke
wert. *Nib.* 1640, 4;

er (*der pfelle*) muoz grôze koste hân. *Parz.* 629, 30;

diu (lieht) wârn von armer koste niht. 236, 2.

β) aber auch noch im 16. jh.: kost, kosten, *werd eines dings, valor.* Maaler 249°, abgeredter kosten, *pactum pretium* (*verabredeter preis*). 249°; *pretium,* kost oder gält oder würschaft die man umb kauft ding gibt. Frisius 1055°. *ja noch bei* Schönsleder 1618 f8° kost, *pretium* (*er benutzte* Maaler). *anders gewendet bei* Alex 1228° das kosten, *valor, pretium rei.*

γ) einen beleg volksmäsziger geltung gibt eine redensart: wenn du nur allain die priorin förchtest (*und nicht aus tugend die sünde unterlässest*), so ist es arme kost. Keisersb. *has im pf.* Aa3° (a3°), *ist es wenig oder nichts wert, vgl. vorhin unter α mhd.* arme kost, *geringer wert.*

b) gleichfalls verloren ist die bed. geldmittel *zu einem bestimmten zwecke, die sich aus folg. ergibt.*

α) mhd., von den armen heiszt es den reichen gegenüber, sie

gewinnent in die koste
in hitze und in froste.
Marthna 129, 109, *doch zugleich lebensmittel;*

gar über sine koste
wil si (*die frau*) haben cleider. 131, 61;

dicke ist ir mêre koste bî (*wendet mehr auf*),
dan des mannes koste si. 131, 71. 72,

zugleich bitter wort- und sinnspielend mit der doppelten bed. (*und mit reichem reime*).

β) auch nhd. noch, selbst im 18. jh.:

so hat er alles genûg da neben,
darvon der mensch uf erd sol leben,
kosten, speis und gûten wein. Murner *luth. narr* Z2°;

witz, tugend und der gute name verreisten einst auf eine zeit,
und dis aus mangel derer kosten mit eigener gelegenheit.
D. Stoppe *ged.* 1729 1, 229;

die kosten können nicht besser angelegt werden, *sumtus nunquam melius poni possunt.* Steinbach 1, 919; er hat die kosten nicht dazu. Krünitz 46, 337.

γ) unsicher in dieser bed. ist kosten haben:

wer buwen wil, der schlag vor an,
was kostens er dar zû mûsz han.
Brant *narr.* 15 *überschr.;*

denn Dasyp. 236°, Maaler 249°. 250° *geben* kosten haben *ausdrücklich als sumptum facere, s. oben* I, 2 *so mnd.; aber schwankend wie bei* Brant *auch schon mhd.:*

niemen ist (*dann*) sô riche,
der gein dir koste mege hân. *Parz.* 254, 20,

der gegen dich auftreten könnte, es mit dir aufnehmen in pracht oder den mitteln dazu. altdän. war kost, *pl.* koster *sogar habe überhaupt, hab und gut, s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 452.

c) aber selbst die uns verbliebene bed. aufwand, ausgabe ist in einer eigenen beschränkung begriffen.

α) es galt früher auch für aufwand überhaupt: unmäszigen kosten treiben, *über die masz auszgäben und verthun:* Maaler 250°. *in gleichem sinne* kosten machen, *facere sumptus* Alberus (I, 1, *b, γ*)), grosze kösten machen Aler 1228°. *daher auch* 'kosten (*nom.*) geschehen', *werden gemacht* (*schon sp.* 1850 *unten*):

was für unglaublich grosze kosten dem handel hier zum nutz
geschehn. Brockes 7, 283.

statt machen *auch* thun (*wie* aufwand thun Brockes 7, 283): de heft grote cost ghedan over dem arbeide. Dief. *nov. gl. s. v. expensa, vgl. sp.* 1849 (4, *c*) *mhd.* einem die kost tuon. *es ist da wie ein verbalsubstantiv zum verbum* kosten (*das auch selbst aufwand machen hiesz*), *und wir fühlen es noch so.*

β) jetzt fast nur von bestimmten (*bedeutenderen*) *ausgaben für einen bestimmten zweck, daher gern mit dem bestimmten artikel, z. b.:* ich stehe für die kosten, übernehme die kosten (*eines processes z. b.*); er ist in die kosten (*des processes*) verurtheilt worden; die kosten (*des heerwesens z. b.*) sind unerschwinglich; es bringt die kosten nicht ein, *von einem geschäftlichen unternehmen;* er kommt nicht auf seine kosten (*das* sein *enthält den bestimmten art. mit, s. unter* 1, *c*). *oder anders bestimmt, z. b.:* das macht viel kosten *oder* grosze kosten (*aber* kleine kosten *nicht mehr, nur* geringe, unbedeutende *o. ä.*); mit schweren, bedeutenden kosten. *eigen schweiz.* einem in den kosten sein, *ihm kosten machen* Gotthelf 2, 328. 338.

γ) unbestimmte verwendung dagegen fällt uns jetzt auf, z. b.: si würden .. costen darumb zu leiden gedrungen. *reichsabsch.* 1500 C1°; kosten sparen, *impendio parcere, sumptuum rationem habere.* Maaler 249°; kosten dargeben *suggerere sumptus,* beschnitten kosten geben, *maligne sumptus praebere* Dasyp. 366°; wann sie (*die ehefrau*) merket, das ir .. lust habt, kosten auf silbere verguldte geschirr *u. dgl.* anzuwenden. Fischart *ehz.* 74 (467 *Sch., alle diese* kosten *sind übrigens* sing. *m.*). *unsere neigung gienge da entschieden auf zuziehung des art.,* an den kosten sparen, die kosten vorstrecken *o. ä.,* die kosten für silbergeschirr dranwenden; *denn wir dächten da schon mit an die vorgelegte rechnung, dort ist aber zugleich an geldmittel überhaupt gedacht* (*nach b*).

δ) übrigens ist noch eine neigung des heutigen begriffs zu erkennen (*die aber vielleicht von jeher mit darin liegt*), *dasz mit* kosten *besonders schwere ausgaben bezeichnet werden, z. b.:* das wird kosten machen! *wie* das wird geld 'kosten'! *d. h. viel geld;* er hat dabei keine kosten gescheut, *d. h. auch die grösten nicht;* er hat sich dabei in kosten gesteckt, *in schwere kosten, beinahe gleich* 'in schulden'.

d) es dient jetzt vielfach in bildlicher bedeutung.

α) hauptsächlich in der wendung 'auf kosten' (*s. dazu* 3, *a*): überall leben die colonisten (*in Amerika*), was weide, dünger und brandholz betrift, blosz auf kosten der natur. Mösen *phant.* 1, 348, *d. h. sie selbst thun nichts dazu, die natur musz gleichsam die kosten bestreiten, wie in der redensart* auf regiments unkosten leben *u. dgl., das ganze bild stammt aus dem rechnungswesen;* ich habe nichts gewollt als das land sehen, auf welche kosten es sei. Göthe 27, 191, *aus Italien* 1786 *brieflich, er setzt hinzu* und wenn sie mich auf Ixions rad nach Rom schleppen, so will ich mich nicht beklagen.

β) es wird nämlich damit meist ein schade für den bezeichnet, auf dessen kosten es geht: der jüngste sohn wird vom vater bevorzugt auf kosten der übrigen geschwister, *zu deren nachtheil, die gleichsam die kosten davon tragen müssen;* er arbeitet auf kosten seiner gesundheit; du sollst nicht mehr auf unsre kosten lachen. Göthe 11, 159; seinen witz auf kosten der religion spielen zu lassen. Schiller 102°, *kr. ausg.* 2, 10, 15; dasz wir kraft und freiheit lieber auf kosten der gesetzmäszigkeit geäuszert, als die gesetzmäszigkeit auf kosten der kraft und freiheit beobachtet sehen. 1133°; die geschichte ist im grunde unterhaltend, obwol auf meine kosten. J. Paul *Qu. Fixl.* (1796) 357, *obwol sie mich lächerlich macht.*

γ) dasz aber das wort auch darin eigentlich schon erstarrt ist, kann folg. andere wendung Lessings *zeigen, die wir uns jetzt übersetzen müssen um sie zu fassen: L.* aber liebster herr Staleno — *St.* er bringt seine schmeichelei zu unnützen kosten. was ich gesagt habe, habe ich gesagt. *lustspiele* 1767 2, 170 (*der schatz* 1. *auftr.*), *d. i. du verschwendest dein schmeicheln, eig. du setzest es in unkosten ohne gewinn.*

3) *Noch ist einiges nachzutragen zu gebrauch und bed.*

a) bemerkenswert ist 'auf kosten ...', *denn während das wort jetzt so stark zur bestimmtheit neigt* (*c, β*), *stellt es sich da eigner weise zu den wörtern, die den bestimmten artikel nicht brauchen*

um bestimmt zu sein (*wie* auf erden *für* auf der erde). *denn es heiszt z. b.* er reist auf fürstliche kosten *oder* auf kosten des fürsten, *nicht* auf die kosten des fürsten, *was doch bestimmt gemeint ist* (*wie frz.* aux dépens du prince): auf kosten des herzogs. SCHILLER 899°;

gehts auf kosten des bürgers und bauern. 329°.

die wendung musz formelhaft überliefert sein, wahrscheinlich im gerichtsgebrauch, aus dem z. b. auch auf antrag (des klägers), nach anhörung (der zeugen), mit hinweisung .., auf wunsch (des vaters, *aber* nach dem w. d. v.) *u. a. sich erklären, wo überall der art. zu vermissen ist. doch find ich die wendung aller nur so:* alsdann soll er ein botten nach Echternach schicken uf des hern kost (*f.*). *weisth.* 2, 384; uf der parthien kost. 2, 464; auf unser kost. *Nürnb. chron.* 3, 347, 11; auf der von Augsburg kost und sein (*eignen*) schaden. *Augsb. chr.* 2, 132 *anm.*

b) früher galt aber statt auf *da auch* in *oder* mit *oder* aus *u. a.:* und sint die huber sollichs .. in iren costen zu thun schuldig .... (*die parteien*) sol der meiger uf iren costen inbieten, doch das sie den meiger vorhin (*im voraus*) sicher mechten umb den costen. *weisth.* 5, 485; in eins anderen kosten läben MAALER 250°;

doch gaben mir die bücher trost,
die ich han gezeugt (*ungeschafft*) in miner kost.
Augsb. chr. 1, 343, 24,

schon mhd. z. b. in richer kost *Martina* 137, 95. mit seiner köste. LUTHER 2, 471° (*s.* II, 1, *a*); und sol uns min her sin versigelten brief (*d. h.* '*brief und siegel*') darüber geben, aber mit unserm kosten. *weisth.* 4, 341; (*alles*) daz er iezund mit siner kost und seinen leuten besetzet und inn het. *Nürnb. chr.* 2, 166, 9; und hot es in wol mit siner koste. JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 31, *üble gastfreundschaft an ihnen; schon mhd., z. b.* mit ir kost (*hatte sie das hospital gebaut*) *Elis.* 9476. *mhd. auch mit* tz, *s. sp.* 1851 (*γ*), *mit* bt *sp.* 1854 (*β*).

c) das anwenden von kosten hiesz auch kosten anlegen, *sumptus ponere* (*Cic.*), *facere* DASYP. 366⁴ (*vgl. bei* STEINBACH II, 2, *b*, *β*) *und blosz* legen: zum gebew und besserung des tempels ... wil der könig den kosten auch legen von seinem eigen einkomen. 1 *Macc.* 10, 45. *auch von* kosten, *den man* verliert, *ist die rede:* kost und arbeit verlieren, *vergebens arbeiten, oleum et operam perdere.* DASYP. 366⁴; die zirlichen wat, messgewant *u. s. w.* sei unnutz und verlorn kost. *Nürnb. chron.* 3, 175.

d) es findet sich früher oft mit gewissen andern wörtern wie formelhaft verbunden, wie eben vorhin 'kost und arbeit', *schon mhd.:* daz wer und daz obirval sullen si (*die müller*) mit einandir haldin in glichir koste und erbeit. ORTLOFF *rechtsqu.* 1, 731. 286; nu .. man ohn meinen dank (*willen*) meine bücher wil durch den druck itzt samlen, musz ich sie die kost und arbeit lassen dran wagen. LUTHER 1, *vorr.* iij°; mit groszer kost, müe und arbait. *Augsb. chr.* 2, 159, 25; vil und grosz müe, arbait und kost hat sich ergangen zwischen und in der sach. 102, 14. *auch* kost und schade (*s. schon unter a a. e.*): rechts kosten (*sg.*) und schaden eim auferkennen, *litem aestimare.* DASYP. 366⁴; uf ihren costen und schaden. *weisth.* 1, 798. *ebenso* kost und verlust JANSSEN *Frankf. reichsc.* 1, 257. *auch* geld und kost: mit dem wern sie umb zwifach gelt und kost komen. *Nürnb. chr.* 2, 129, 15.

e) bemerkenswert ist eine unterscheidung von kosten *und* unkosten: die gesandte waare beträgt sich an kosten und unkosten so viel, *the cost and charges of the merchandise.* LUDWIG 1060 *aus dem kaufmännischen deutsch;* ich will die kosten bezahlen, ihr aber sollt die unkosten tragen. *ders., ungefähr wie* spesen. *ebenso* ungeld *neben* geld.

f) endlich das, worin das fast erstarrte wort jetzt am lebendigsten ist, in der zusammensetzung mit unbeschränkter freiheit, wie baukosten, transportkosten, reisekosten, fahrkosten, druckkosten, gerichtskosten, processkosten, kriegskosten, anlagekosten, erhebungskosten (*der steuern*), ausbeutungskosten (*bergmännisch*), herstellungs- *und* erhaltungskosten, zehrungskosten *u. s. w., s. auch* unkosten, selbstkosten (*weith.* 4, 556).

KOST, *pflanzenname, und queste, s.* koste.

KÖST, *f. kastanie, s.* kästen.

KOSTBAR, *sumptuosus, pretiosus.*

I. *Die form gibt einiges zu erinnern.*

a) mhd. vielmehr kostebære, kostbære, *diesz aber früh auch gekürzt, da das* -stb- *übelklingend und beschwerlich ist, zu* kospære, kosper (*das* p *aus* b *gleichsam addiert, wie in* schamper *aus* schantbære): schonu (*l.* schœniu) cleider .. unt kosperu. MONES *schausp. d. m.* 1, 333, 13. *jh.*, kospæriu *zu lesen:*

der nu vil kosper wænet sin,
des hôsheit würd der welte schin. BONER 69, 55;

das du uns also rehte diure kouft hest mit dime kospern blûte. MENSWIN 52, 14. *jh., vermutlich noch* kospêr (kospær) *gesprochen, wol auch noch im folg.:*

und wil all sein fremd gest begaben
mit kosperr reicher reverenz ('*verehrung*', *geschenk*).
fastn. sp. 701, 15, kôspêrr *aus* kôspêrer.

b) doch muszte das weiter zu kósper *werden mit kürzung des vocals:* kosper, *preciosus. voc.* 1482 rij°. DIEF. *nov. gl.* 300°, *es ist im 15. jh. und länger die herschende form, und noch jetzt volksmäszig, wie in md. landen* kusper (*zu* kust *sp.* 1852 *mitte*), *alem.* chosper ('choschper'):

schuh mit gstickte blumen und chosperi goldeni chappe.
HEBEL 294.

daher noch im 17. jh. im compar. auch kostbrer *für* kóstberèr, *selbst dichterisch* (*wie nl. noch heute, s.* J. GRIMM *oben* I, 1121, *vgl.* scheinbrem *dort aus* schéinberèm, *nicht aus* schéinbàrem):

viel thewr- und kostbrer auch die mawren daran sein.
DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 10, 55, 3;

gesprochen ward natürlich das -stbr- *nicht, man sprach es* kosprer *aus, wie noch oberdeutsch. auch wer in mittel- und nordd. rede* '*nach der schrift*' *spricht, erspart sich doch das* t, *er spricht* kosdbar, *höchstens* kostpar (*das* t *nur andeutend*).

c) woher aber überhaupt diesz nhd. -bar? *es erscheint schon im 15. jh. als verbreitet, in oberd. wie md. vocabb., bei* DIEF. 452° kostpar (*bair. bald nach* 1400), kospbar, cuspar (*md., das* -pb- *sucht den klang und die entstehung zugleich zu bezeichnen, zu dem* u *s. unter* köstlich); *pretexta,* ein kospar mantel. *nov. gl.* 302° (*tirol.*); *s. auch unter* kostbarkeit, kostbarlich. *ebenso andere* -bar, *wie* fruchtbar *schon im 15. jh.* (1, 266), *vgl.* WEINHOLD *al. gr.* 369, *bair. gr.* 229, *wo ein* egebar, *furchtbar, aus dem 12. jh. verzeichnet ist in bair. sprachgebiete, in dem auch sonst ahd.* â *dem umlaute oft widerstanden hat bis in nhd. zeit. aus dem nhd. dann auch dän. schwed.* kostbar, *wie nl.* kostbaar (*noch nicht bei* KIL.) *wol auch nicht ohne hd. einfluss ist.*

d) auch mit umlaut köstbar, *wie* köste *sp.* 1852: vitriolium romanum ist köstbar. *büchsenmeisterei Strasszburg* 1529 *s.* 30; *s. auch unter* kostbarlich.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *was kosten macht, grosze ausgaben mit sich bringt.*

a) als adj.:

wie kostbar waren krieger, die länder auszuzehren?
wie kostbar ist gesinde, die länder zu ernähren?
LOGAU 3, *zug.* 12;

kostbare spitzen STIELER 1019, kostbare reise, pferde *u. dgl.* STEINBACH 1. 919; ein kostbarer rechtshandel. RABENER 3, 72; ihr habt noch eine brauerei, ein wirtshaus, eine schönfärberei und viele andere kostbare anlagen nöthig. MÖSER *patr. ph.* 1778 2, 277; die kostbare politik, in jedem cabinet Europens verräther zu besolden. SCHILLER 776°; die vorrathskammer dieses kostbaren krieges. 776°; kostbare gesandtschaften. 788°; das reisen zu maulesel ward mir doch ziemlich kostbar. SEUME; hat sich das schauspiel verbessert, ist es ein fünftheil mehr werth als sonst? nein, nein, es ist kostbarer, aber nicht köstlicher (*wertvoller*) geworden. BÖRNE 5, 94. *jetzt ist es fast zurückgetreten vor dem neueren* kostspielig, *weil die bed. 2 überwiegt.*

b) zumal im adv. kommt es uns schon fremd vor: kostbar bezahlen. STIELER; kostbar anschlagen, *hoch taxieren* STEINBACH (*kann doch auch adj. sein, für* als kostbar anschlagen); die güte der ziegeln mag auch etwas dazu beitragen, wenigstens in alten zeiten hat man solche in diesen gegenden kostbar gebrannt. GÖTHE 27, 165, *mit kostenaufwand, wenn nicht unter 4 zu ziehen;* zeigen sie mir allenfalls einen weg an, wie ich ihnen ihr exemplar monatlich am bequemsten und minder kostbarsten übermachen kann. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 56.

2) *verallgemeinert theuer, wertvoll, dann gleich prächtig, herrlich.*

a) eigentlich, sinnlich: ein kostbarer demant. RÄDLEIN; kostbar, *prächtig, magnifique. das., z. b. eine* einrichtung, ausstattung;

der schilt es (*mein gedicht*) ein pasquill, der nennt den ausputz schlecht,
weil weder Bengals gold, noch süsz und seine sachen,
noch ambra, noch saphier die zeilen kostbar machen.
GÜNTHER 357,

prächtig ausschmücken, wie bei HOFFMANNSWALDAU *u. a. dgl.;* gestern abend dacht ich, dasz mich die götter wol für ein

schön gemäld halten mögen, weil sie so einen überkostbaren rahm drum machen wollten. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 171.

b) besonders unsinnlich, von wert der nicht in geld ausgedrückt wird (wie eigentlich schon bei GÖTHE, GÜNTHER *eben):*

fort lasz uns eilen, schnell! der augenblick
ist kostbar — SCHILLER 505ᵇ;

ihr erinnert mich,
wie kostbar die minuten sind. 402ᵇ;

erhöhen willst du mich, zeigst mir von ferne
bedeutend einen kostbarn preis. 420ᵇ;

eine kostbare gesundheit. GOTTER 3, 52;

darf ich es wagen, ihro majestät
an ein kostbares leben zu erinnern? SCHILLER 271ᵇ;

eurer redlichkeit
gutherziger mann, hab ich mein kostbarstes,
mein heiligstes vertraut. *ders.;*

wir haben damals kostbare tage zusammen verlebt; das ist kostbar, dasz sie uns besuchen will! *köstlich, herrlich, selbst* das schmeckt, riecht kostbar (*öfter doch* köstlich).

c) mit einem sprunge des gedankens selbst kostbarer verlust: o Adriane! wie kan dein uns leibeigenes herz den kostbaren verlust deiner .. kinder sehen? ADELE *geridtsh.* 1, 330; empfand unsern kostbaren verlust leider mehr als zu wahr. *Felsenburg* 1, 251.

d) auch mit dativ, wie theuer, wertvoll *gleichfalls:* die spuren der menschheit, die ich an ihm (*Luther*) finde, sind mir so kostbar als die blendendste seiner vollkommenheiten. LESSING 3, 275; man liebt an einer frau nicht allein die tugenden, man liebt auch ihre munterkeit, ihr schmeichelndes und liebkosendes wesen . . . ihre art womit sie einem die zärtlichkeiten kostbar zu machen weisz. GELLERT 1784 3, 393, *vergl.* sich kostbar machen *unter g.*

e) auch von menschen: sie (*die gemahlin*) ist mir noch so kostbar als ehedem. GELLERT 1784 4, 327, *wieder mit dat.;* ich that gelassen und frei gegen ihn, weil ich mir keine rechnung auf sein herz machte, anstatt dasz ich vielleicht ein gezwungenes und ängstliches wesen an mich genommen haben würde, wenn ich ihm hätte kostbar vorkommen wollen. 4, 249, *jetzt kaum noch sagbar.*

f) aber ironisch, z. b. das ist ein kostbarer kerl! *der uns viel spasz macht, denn man spricht so auch von* kostbarem spasz, *einer* kostbaren geschichte, *die 'unbezahlbar' lustig ist. so wol folg.:* worüber der kostbare mann (*Monti*) höchst verdrieszlich und aufgebracht das ihm zugedachte falsche lob gar nicht anerkennen will. GÖTHE 38, 247 (245), *wol wunderlich, unbegreiflich eigen. aber auch ein witzbold wird rühmend als* kostbar *bezeichnet* (*span.* precioso *ist geradezu auch witzig*).

g) auch kostbar *durch seltenheit, theurung, schwer zu haben, z. b. von einer gesuchten waare die* 'sich kostbar macht': jetzt macht der arme teufel 'sich kostbar. er wird seine kunst nicht auskramen, bis er geld klingen hört. SCHILLER 720ᵃ; Alcmena sieht aus einem fenster wie diejenigen thaten; die ihre gunst feil hatten, oder spröde thun und sich kostbar machen wollten. WINKELMANN 3, 253, *doch diesz zugleich nach* 3.

h) substantivisch: v. G. aber eins must du mir zu gefallen thun. *Marianel.* alles, alles, mein kostbarle! sag! red! ... denk doch! kostbarle, bist sehr verschleckt. L. WAGNER *kindermörderin* 10, *straszburg., liebkosend* 'kostbarlein', *vgl.* kleinelein.

3) *man brauchte es im 18. jh. viel nach franz.* précieux, *sich zierend, affectiert, sich kostbar machend, bes.* 'une précieuse':

drum, liebe jungfern, merkt, ihr müst vor junggesellen
nicht mehr so spröde thun, euch nicht so kostbar stellen.
PICANDER 2, 329;

ein kostbares frauenzimmer. RABENER;

nichts von der misgeburt der kostbaren Lucinde?
GELLERT 1784 1, 151;

aus groszer behutsamkeit (*im reden*) wird man oft kostbar und gezwungen. 4, 71; das übertriebne im anstande, das kostbare und gezwungne. 6, 318; seine schreibart übrigens schmeckt ein wenig nach der kostbaren art, die auch keine kleinigkeit ohne wendung sagen will. LESSING 4, 112, *franz.* stile précieux, maniére précieuse; er (*sein ausdruck*) ist zugleich so gemein und so kostbar, so kriechend und so hochtrabend . . . 7, 263; bei einer gesuchten, kostbaren, schwülstigen sprache kann niemals empfindung sein. 7, 265; vielleicht liegt die ursache in den allzu langen und allzu kostbaren reden des originals. CHR. H. SCHMID *theaterchronik* 1772 *s.* 39; kostbare zierpuppen (*kinder*). MÖSER *phant.* 1, 3;

sie sollten sich des städtischen zwanges und der kostbaren beschäftigungen, wozu sie der müsziggang verdammt, auf dem lande entschlagen. 2, 85; dergleichen wendungen aus falscher würde gänzlich vermeiden zu wollen, das würde gerades weges zum kostbaren und steifen führen, was einige selbst unsrer guten schriftsteller so unlesbar macht. FR. SCHLEGEL *Lessings ged. u. mein.* (1804) 1, 13. *Auch als subst.:* man sehe die grosze dame! sonst wissen sich jungfern ihrer herkunft noch glücklich, wenn sie herrschaften finden. wo will denn sie hinaus, meine kostbare? SCHILLER 203ᵇ, 'ma précieuse!' *Ebenso übrigens dän.* kostbar, *it.* prezioso.

4) *ein gleichfalls jetzt vergessener blosz franz. gebrauch des 18. jh. ist dieser:* sich um eines beifall ängstlich und kostbar bemühen. RABENER 5, 42, précieusement, *mit grösster sorgfalt;* dasz bei so schöner gelegenheit von untersuchen meine alten stückchen genauer aufgerüttelt und fein kostbar am tag revidirt würden. FR. MÜLLER 3, 220; *vielleicht auch* GÖTHE 27, 165 *unter 1, b. Doch erhielt es sich im kunstgebrauch, wie bei den malern von der färbung, gleichfalls nach dem franz.:* eine kostbar gearbeitete goldene dose. ZSCHOKKE, *schon* STIELER 1019 kostbare arbeit, *opus summa opera elaboratum, vgl.* köstlich II, 1, *a, β von kunstarbeit.*

KOSTBARKEIT, *f. preciositas. voc. predic.* DIEF. 452ᶜ, *anfangs auch* kosperkeit, *s. z. b.* FOLZ *unter* 2.

1) *zu* kostbar 1: sintemal sehr schwärlich dem frawenzimmer der uberflusz und die kostbarkeit .. zu wehren ist. FISCHART *ehz.* 74 (*Sch.* 467), *bei Plut. πολυτέλεια, kostspielige prachtliebe; vgl.* kostbarlichkeit, köstlichkeit *so.*

2) *hoher wert, pracht, herlichkeit, s.* kostbar 2.

a) ein ring von groszer kostbarkeit. STEINBACH 1, 920;

beraupt Constantinus der drit
Rom aller cosperkeit und macht
und wolt die schecz all haben pracht
gen Constantinopel den hort. FOLZ *fastnachtsp.* 1315.

geistig: nichts geht der wissenschaft an kostbarkeit vor. STIELER 1019; freiheit übertrifft alle kostbarkeit. STEINBACH 1, 920.

b) gegenständlich, das kostbare ding selbst: es ist eben keine kostbarkeit (*res magni pretii*). STEINB.; der kirchner .. hat .. den kirchen-ornat und die kostbarkeiten derselben (*der kirche*) in seiner verwahrung. ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* (1711) 2, 305;

diss war ein theures gut der allerfeinsten spitzen.
ich sprach: die kostbarkeit mag einem andern nützen.
GÜNTHER 508;

sie putzte sich nicht mühsam aus,
sie prahlte nicht mit theuren kostbarkeiten.
GELLERT 1784 1, 119;

zwei wagen ... mit vielem geld und kostbarkeiten. GÖTHE 30, 144;

noch kostbarkeiten, noch geheime schätze! SCHILLER 405ᵃ.

c) zu kostbar 2, *g:* auf dem zuge über den Apennin, wo die kostbarkeit des lebensunterhaltes ihn nöthigte seine armee .. einzuschränken. SCHILLER 851ᵇ.

3) *zu* kostbar 3: der fehler der kostbarkeit und der pedanterei im anstande. GELLERT 1784 6, 310; was können wir anders als diese mühsame kostbarkeit beklagen? HERDER 1, 112; die scrupulöse, bis zur kostbarkeit getriebene delicatesse in den französischen .. romanen. SCHILLER 1211ᵇ.

KOSTBARLEIN, *n. s.* kostbar 2, *h.*

KOSTBARLICH, KÖSTBARLICH, *verstärktes* kostbar.

1) kostbarlich *neben* kostbar *ohne unterschied der bed. bei* STIELER 1910, *bei* STEINBACH 1, 920 *nur als adv., es hat wol so am längsten gegolten:* sich kostbarlich kleiden. M. KRAMER 1787; dasz wir unsre mistgrube .. kostbarlich zufüllen und mit steinen bepflastern sollen. MÖSER *phant.* 1, 191, *mit kosten, wie* kostbar 1, *er wird es eben nur als adv. zu diesem gemeint haben. Früher aber auch als adj.:* die kostbarliche beschränkung. BUTSCHKY *kanz.* 535; ir tod ist fast (*sehr*) kostparlich in den augen gottis. CARLSTAN *vom stand der christgl. seelen* b 1ᵃ.

2) *mit umlaut, der auch bei* kostbar (I, *d*) *vorkommt:* das uns Christus alle mit seinem köstbarlichen blutvergieszen erlost und erkauft hat. LUTHER 3, 112ᵃ; das köstbarlich blut. 413ᵃ; seines köstbarlichen bluts. KIRCHHOF *wendunm.* 407ᵃ;

ein köstbarliches glas, ein demant spielet besser
aus einer weiszen hand. FLEMING *poet. wäld.*

3) *die ältere form war bequemer gemacht, wie* kosper *aus mhd.* kostbære (*s. darüber* kostbar I, *b*).

a) mit kosperlichen figuren des alden und nawen testaments. *Zerbster prôcession* HAUPT 2, 277; des rosenvarben kosperlichen blûtes Jesu Christi. KEISERSBERG *ausg. d. k. Israel* 1510 K 7°; vil cosperlicher margariten. *granatapfel* 1510 G 8°. *schon im 14. jh.* kosperlich gemiure (*mauerwerk*). *Dietrich u. s. gesellen str.* 189, *also schon mhd.* kostbærlich.

b) *und auch das schon mit umlaut des ö, mhd.* kœsperlich gewant *Dietr. u. s. g.* 215. 195, *im gegensatz zur* tegelichen wæte, *alltagskleid;* ein frôliche hochzeit mit eim kœsperlichen male. A. v. EYBE *ob eim manne .. Nürnb.* 1472 3°. 84°; kœsperliche kleider. 4° *u. ö.*

KOSTBARLICHKEIT, *f. preciositas.* MELBER *voc. varil.* s 4° (DIEF. 432°): das grausame wesen fressens und saufens (*sollte die obrigkeit abschaffen*) . . . auch der kostbarligkeit halben. LUTHER 1, 250° (*serm. v. guten werken*), *s.* kostbarkeit 1.

KOSTBELADEN, *dichterwort, mit speisen beladen:*

die kostbeladenen tafeln. Voss *Od.* 11, 419.

KOSTBEUTEL, *m.* 1) *eig offenbar speisesack, vgl.* freszbeutel.

2) *bekannt ist es aber als spottname der österreichischen soldaten im 18. jh.:* jeder rief dem andern zu 'weiszt du schon, dasz die kaiserlichen kostbeutel Luxemburg eingebüszt haben?' (F. C. LAUKHARD) *schilderung der jetzigen reichsarmee Köln* 1796 *s.* 126, *mit einer anm.:* dieses ist der allgemeine name, den man den Östreichern giebt. er kommt von ihrem menagemachen. *er hat in Mainz bis vor kurzem gegolten. im Elsasz aber braucht man ihn noch als spitzname der Deutschen überhaupt, s.* STÖBER *bei Fromm.* 3, 482.

3) *dazu gab es selbst ableitungen in der reichsarmee.* LAUKHARD *a. a. o. setzt hinzu:* kostbeuteley heiszt niederträchtige anschwärzung seiner kameraden. daher das gleichbedeutende zeitwort kostbeuteln, welches gewöhnlich von den unteroffizieren gebraucht wird; denn im östr. dienste ist keiner ein wahrer unteroffizier der nicht kostbeutelt, oder wie die Preuszen sagen, kalefaktert.

KOSTBIER, *n.? in einem güterverzeichnis des Merseb. hochstifts aus dem 14. jh.:* costbir datur omnibus canonicis presentibus et absentibus, stuybir omnibus presentibus integratis et emancipatis similiter datur. FÜRSTENANN *neue mitth. des thür.-sächs. vereins* 2, 380. *nach* kostewein (*s. d.*) *könnte es eig. bier sein, das dem bierkieser* (*s.* kieser 2) *zum kosten, prüfen vorgesetzt wurde, also besonders gutes?*

KÖSTCHEN, *n. imbisz, schmäuschen, s. sp.* 1853 *mitte:* man sol den brawern, helfern oder wasserzihern (*im brauhause*) kein köstchen mehr geben, sondern sollen an irem gesatzten lone genüge haben. *Leipz. stadtordn.* 1544 Kij°; alle köstgen und victualien, wein oder bier, welche die hochzeitbitter und andere aufwärter bei oder nach der hochzeit biszhero zu fordern sich unterstanden (*werden verboten*). *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 458. 476; wegen des ausschickens von köstgen, speisen und kuchen bei hochzeiten und kindtaufen. 489; die sog. köstgen, welche bei hochzeiten, promotionen und andern solennen conviviis in die schule geschicket werden. *ordn. der Leipz. Thomasschule* 1723 *s.* 74. *bei* B. FABER *thes. crud.* 'cupedie, priesterköstichen' (DIEF. 163°). *vgl.* köstlein.

KOSTE, *f. speise, ausgabe, aufwand, s.* kost.

KOSTE, *m. f. büschel, quast.*

1) *büschel, wedel, z. b.* kosten zum keren TUCHER *Nürnb. baumeisterb.* 304, 3 (*ende 15. jh.*), *zum stäuben der kaiserlichen gemächer auf der burg. urspr. wahrscheinlich ein vom baume gebrochner büschel* (*vgl. das dän. unter* 5, *b*), *daher noch in der Oberpfalz* kosten *m. baumwipfel* SCHM. 2, 340.

2) *baderqueste* (*s. d.*), *eig. eben auch büschel von einem baum* (*daher* questen brechen WOLFRAM *Wh.* 436, 8), *dann künstlich gemacht* (*s.* questenbinder *anz. d. germ. mus.* 1856 304, quostenbinderin *Hätzl. s.* LXVII°), *zum* 'questen', *d. i. schlagen, netzen, sprützen, auch zum bedecken der scham, gleichfalls* wadel *genannt, wie das erste, s. genaueres bei* HAUPT 11, 51. 52. *im 15. 16. jh.:* quest, quast *oder* koste, *perisoma* (*περίζωμα*). *voc. ih.* 1482 aa 3°, kost *pudendorum velamen* ALTENSTAIG 11°, padkosten *voc. inc. teut.* s 1°, kost, badkost DIEF. 427°;

strel, badhut, kosten, das man leck (*netze*).
FOLZ *von hausrat, bei* GÖZ *H. Sachs* 4, 156.

3) *ob wirklich auch 'eine art schürze', wie im mhd. wb. angenommen ist nach den gl.* perizoma, lumbare, femorale? *das erste wird doch in dem Augsb. voc. v.* 1468 *ausdrücklich erklärt als* kost, est fasciculus frondium (DIEF. *nov. gl.* 288°), *und wenn jene glossen auf* 1 *Mos.* 3, 7 *zurückgehn* (HAUPT 11, 51) *und in der Zerbster procession Adam und Eva auftreten* naket mit questen (HAUPT 2, 278), *so kann man z. b. am portal des Bamberger domes sehen, dasz das wirklich nichts als badequesten, laubbüschel waren. und doch wird als dänisch wirklich angegeben* qvast (*eig. büschel*) *gürtel in der bibelsprache, also für Adam und Eva, die aber auch alldän. die* kostæ, qwastæ 'brechen' (*vom baume, wie mhd. unter* 2), *s.* MOLBECH *dansk gloss.* 1, 451.

4) *aber auch für den weihwedel ist* koste *zu erwarten, da er nd.* quast *luiszt* DIEF. 54°, *bei* CHYTRAEUS *cap.* 4 wyhequast, *nrh.* wyqwast *Teuth.* 199°, *in einem Augsb. wb. von* 1516 der weichkast *aspersorium* DIEF. *nov. gl.* 38°.

5) *formen und verwandtschaft.*

a) *die urspr. gestalt ist mhd. in doppelter ausprägung* queste *m. f. und* quast *m.* (*s. wb.* 1, 894°), *letzteres noch nd. nl. schwed.* (*vgl. nhd.* quaste); *ahd.* questa, *urspr. wahrsch.* questia, *von* quast *weitergebildet. aber auch* koste *bestand schon mhd., aus* queste *geworden wie* komen *aus ahd.* quêman *u. a.; doch ist auch mhd.* quaste *wahrscheinlich nach* kaste *bei* LICHTENSTEIN 296, 6, *das noch in dem* weichkast *unter* 4 *sich zeigt, es ist wie* kam *neben* kom *aus* quam *veni, wie* kappe *neben* koppe *aus ahd.* quappa (*sp.* 1783). *man sieht wieder einmal eine nach allen seiten entwickelte wortform, m. und f., schwach und stark* (*mhd.* koste *pl. Parz.* 598, 10).

b) *unsere form besteht noch nordisch: dän.* kost, *reisbesen, strausz* (blomsterkost *blumenstrausz,* kalkekost *tüncherpinsel,* kostebinder *besenbinder u. s. w.*), *älter auch abgebrochener büschelzweig; norw. aber neben* kôst *auch* kvast (*wie schwed.* qvast) *und vermittelnd* kvost *m. besen, staubwedel* AASEN 254°. 247°, *auch nordschlesw.* kost *und* kwost *besen* (*wie hd.* quostenbinderin *unter* 2); *schwed. dial.* kost, kåst, *altschw.* kaasth, quæsti RIETZ 347°, *vgl.* RYDQVIST 2, 147.

c) *den weg der entstehung zeigt eine schwesterform: mnd.* quispel (*mnl.* quespel) *weihwedel* DIEF. 54°, *nrh.* quispel (*mnl.* quespel) *thyrsus, d. i. büschel* 585°, *auch md. im Breslauer voc. des* 15. *jh.* DIEF. *n. gl.* 365°. *also ein stamm* quis, quas, *der mit* t *und* p *weitergebildet wurde. er liegt auch wirklich fast rein vor in altn.* kvist *f. zweig* (*noch norw. isl.*), *daneben* kvistr *m. zweig, ablautsform zu* quast; *zu letzterm stimmt wol dän.* qvas *reisig. Jenes* quispel *hiesz übrigens auch* wispel *cyme* DIEF. 110° (*wipfel*), die wuspen *cacumen, flagella, cyma* TROCHUS J 5°, *norw.* visp *kleiner büschel oder quast. es ist wie bei* weinen, *das nach goth.* qvainôn *urspr.* qu- *als anlaut hatte. ob auch* wisch, *ahd.* wisc *zur sippe gehört, da es nach engl.* whisk *gleichfalls einen guttural vor dem* w *verloren hat? isl.* visk *f. manipulus, penicillus tritt auch in der bed. ganz nahe.*

d) *urverwandt klingen an böhm.* kyst' *büschel, pinsel, quaste, russ.* kust" *staude, strauch, altsl.* kustŭ MIKL. 325°, *und mit dem urspr. anlaut poln.* chwost *haarbüschel, schwanz, böhm.* chvost *schweif, altsl.* chvostŭ *cauda* MIKL. 1089°; *böhm.* chvost (chûst) *ist aber auch 'schrödewedel des weiszgerbers' und badequast, diesz gewiss durch berührung mit den deutschen wörtern.*

KOSTE, *m. auch f.? wilder majoran, origanum, ahd.* costa DIEF. *nov. gl.* 273°, *mhd.* koste *sumerl.* 40, 63, *später* rot koste MONES *anz.* 8, 401°, *bei* BRACK rotten kosten, *var.* rote dosten, *mnd.* costen DIEF. 400°; *vilicella,* kost *od.* wolgemût. GERSDORF *wundarzn.* 105; *origanum,* tosten oder kosten. 104. *Es ist wol nichts als das vorige wort, denn* koste *wechselt in den voc. mit* doste (*s.* 2, 1311), *das auch eig. büschel bedeutet. s. auch* kostenz, kostekraut, kostwurz.

KÖSTE, KÖSTEN, *f. kastanie, s.* kästen.

KOSTEGLÄSLEIN, *n. gustatorium.* KIRSCH *cornuc., bei* ALER kostgläslein; *vgl.* kostewein.

KOSTEKRAUT, *n.* 1) *hieracium murorum, mauerhabichtskraut.* 2) *picris hieracioides, bitterkraut, wallhabichtkraut,* kostenkraut. 3) *hypochaeris maculata, gefleckites habichts- oder saukraut,* costenkraut. NEMNICH.

KOSTEN, *pl. aufwand, ausgabe, s. unter* kost *sp.* 1854.

KOSTEN, *tentare, gustare, nicht aus dem lat., sondern urverwandt und zur seite stehend, mhd.* kosten, *ahd.* chostôn, *alts.* costôn, gicostôn, *ags.* costian, *nd.* kosten, *dagegen im nl., engl., nord. fehlend; entlehnt slov.* kóštati, *böhm.* koštovati, *poln.* kosztować, *wend.* khoštować *gustare. Es geht zurück auf* kiesen, *goth.* kiusan, *prüfen, eig. kosten, s. oben das erste* kost *geschmack. wie neben diesem* kost *alem.* kust *geschmack steht, heiszt es alem. auch mit ungebrochnem stammvocal* kusten *gustare* DASYP., küsten MAALER 256°, FRISIUS 615°. 380° (*wie es goth.* kustjan *heiszen würde*), *und so noch im 17. jahrh. bei einem elsässischen dichter:*

khüst dises bärgeschänk. gilt es noch nicht für wein,
so mag doch mit der zeit der ablasz besser sein.
ROMPLER *s.* 2 *der dedic.*

schweiz. noch kusten, küsten, gusten, *auch* kustigen, küstigen, *s.* STALDER 2, 146. 147, *schwäb.* kustern SCHMID 314.

1) *Geschichte der bedeutung.*

a) das ahd. wort ist vielmehr überliefert für versuchen, prüfen, auf die probe stellen (kostari *der versucher*, kostungâ *versuchung, im theol. sinne*, gakostôt *erprobt*), *und ebenso alts.* kostôn, *ags.* costian, *diesz selbst im kampfe, einen angreifen, seine kraft an ihm versuchen Beov.* 2084, *auch tribulare, sodasz altn.* kosta *einem zusetzen, verletzen, auch sich bestreben, sich in etwas versuchen* (*s.* EGILSSON 475) *doch gleichfalls hierher zu zählen sein wird. die bed. gustare dagegen fehlt diesen* (*ahd.* chorôn *kosten, mhd.* korn, *s. noch nhd.* koren *oben, daneben* pichorôn, bekorn *versuchen, auf die probe stellen*), *aber alts.* gikostôn *zeigt sie wol bildlich* (*Hel.* 4766), *und sie musz doch vorausgesetzt werden, selbst als die anfängliche, denn* kiesen *selbst gieng vom prüfen durch den geschmack aus, s. dort.*

b) auch für das mhd. wort ist die heutige bed. noch nicht aufgewiesen, und die 4 stellen im wb. geben nicht schlechtweg die bed. 'koste, untersuche', sondern merkwürdiger weise prüfend betrachten, besehen, dann sehen, erkennen, merken (*Servat.* 104. 2017), *was sich auch in ahd.* 'chostôn *considerare' andeutet, d. h. eine abgeleitete bed., wie sie auch das mutterwort* kiesen *hatte, ganz als wäre man sich des urspr. zusammenhangs beider wörter noch bewuszt gewesen.*

c) auch im nhd. nun zeigt sich noch die ahd. bed.: eine neue hächel kosten, *probieren, bair.* SCHM. 2, 340; *der bergmann* kostet *einen stein, auf dem er noch nicht gearbeitet; der forstmann* kostet *einen baum, untersucht seine tauglichkeit, mit anhauen*, ankosten (*so auch in den sog. cimbr. gewinden*): es soll khain underthon für sich selbs khainen paum zu dachzaun- und spanholz in den wälden nit costen, sonder sich des auszaigens der vorster betragen. *salzb. forstordnung bei* SCHMELLER. *Da scheint übrigens das aussuchen mitgemeint, das dem prüfen folgt, wie im folg.:* darnach sollen die vogtherrn .. das andere (*fasz wein*) auskiesen, welches ine anständig. wan es gekost ist, soll da sein der gerichtsbott *u. s. w. weisth.* 2, 318, *in* auskiesen *ist unser* 'kosten' *mit gemeint, in* kosten *das auswählen* (*das eig. kosten heiszt vorher* besteihen und beschmacken). *so noch bei* LUDWIG 1060: die kaufleute brauchen ihn, wenn sie wollen wein 'kosten oder aussuchen'.

d) auch das amtliche untersuchen und taxieren der getränke durch die wein- *und* bierkieser *hiesz* kosten, *genauer* verkosten, *abschätzen:* es sol auch ein iglicher schenke ... die weine nicht verandern oder vermengen .. sondern ein igliches fas weins in seinen wirden (*werth*), wie der aufgethan, gekost und gezeichnet ist, unverandert bleiben lassen. *Leips. stadtordn.* 1544 J 1, *deutlich taxiert, güte und wert festgestellt;* und sol kein weinschenke einichen wein aufthun .. er habe denn zuvor den wein aus dem fasse .. den bestimpten weinkiesern .. zu kosten zugeschickt, die als denn solchen wein versuchen und kosten .. nach seinem werte und leuften (*marktpreis*) setzen und unser gemerke .. darauf drucken. H 4, *das zweite* kosten *ist mehr schmecken, das erste aber bezeichnet die ganze amtshandlung,* kosten *gleich* kiesen. SCHMELLER *bringt aus Krenners bair. landtagsh.* 12, 378 *eine stelle, wonach die* satzmeister *und* koster *jedes fasz bier vorher zu* kosten *haben, dasz es dem ordnungsmäszigen masz und preis entspreche; dazu ebenda* kost *f., schau, schätzung, taxe, mhd.* frônkost *publica taxatio* SCHM. 2, 341.

2) Kosten, *gustare. voc. v.* 1420 DIEF. 271, *roc. inc. teut.* n iiij.

a) schmeckend prüfen, versuchen: der koch musz kosten (vorkosten); als aber der speisemeister kostet den wein. *Joh.* 2, 9; 'koste doch einmal die suppe, ob sie genug salz hat'; er gab mir sein bier zu kosten;

und hab ein guten wein erspecht,
den wil ich mit euch kosten hin. *fastn.* 47, 10;
mir (*wir*) muestin kosten den wein. 449, 18;
doch siehe, man kostet: ein herrliches bier! GÖTHE 1, 227;

den wein küsten MAALER 256.

b) zuweilen mehr schmecken oder geradezu gleich schmecken: das alter wüstet chosten und smecken. VINTLER 7035 (SCHÖPF *tir. id.* 336); wie die zunge das wiltpret kostet, also merkt ein verstendig herz die falschen wort. *Sir.* 36, 21; die wein verderbend den rachen (*schlund*) das er nit mer küsten kan, *vina exuunant palatum.* MAALER 256; *palatum torpens,* (*gaumen*) der nichts küsten kan. FRISIUS 940;

die jugend verschlingt nur ...
ich kost und ich schmecke beim essen. GÖTHE 1, 137.

c) allgemeiner, ein weniges genieszen von speise oder trank (*wie* gustare *und γεύεσθαι*), *eig. so wenig davon nehmen wie ein kostender thut:* und (*Esau*) sprach zu Jacob, las mich kosten das rote gericht, denn ich bin müde. 1 *Mos.* 25, 30, *nd.* lat my 'schmecken' dat rode gericht; ich habe ein wenig honigs gekostet. 1 *Sam.* 14, 43, *auch v.* 29 (*der gen. von* wenig, *nicht vom verb*); gott thu mir dis und das, wo ich brot oder etwas koste ehe die sonne untergehet. 2 *Sam.* 3, 35;

ich sorg, wenn er den pfeffr (*pfefferbrühe*) mehr kost,
er wird ihn wenig kühlen (*d. h. brennen*).
SOLTAU 452, *zugleich zu b, wie das folg.;*

kostet' ich des stromes einen tropfen,
der am stuhle gottes flouszt? HÖLTY (*oder zu b?*):
kost' ich schon der götter mahle? BÜRGER 28.

d) einzeln doch auch für genieszen überhaupt:

ihr solt sie (*die töchter*) nichtes kosten lan;
biss sie zuvor das ihr gethan (*mit hausarbeit*).
RINGWALD *laut. w.* (1621) 257;

kan einer kosten (*sich während essen*), welches den tod bringet? SCHUPPIUS 734, *was doch lat. klingt, wie folg.:*

denn auch Niobe, (*obwol*) dem schweren
zorn der himmlischen ein ziel,
kostete die frucht der ähren
und bezwang das schmerzgefühl. SCHILLER 54.

RINGWALDS *wendung aber ist gut deutsch, eig.: auch nicht das geringste genieszen, wie im folg. bei* LUTHER, *zur abwechselung mit* essen: kan man auch essen das ungesalzen ist? oder wer mag kosten das weisze umb den totter? *Hiob* 6, 6.

e) auffallend erscheint der acc. bei der bed. c auch in der älteren zeit, wo doch der gen. für theilverhältnisse noch lebendig war. erst neuere schriftsteller bringen den gen.:

jetzo kostet der speis' und freuet euch. VOSS *Od.* 4, 60,

γεύεσθαι hat den gen. bei sich (gustare *aber auch nicht*); ob auch wir der französischen küche kosten werden. CHAMISSO (1864) 5, 115, *v. j.* 1805, *es ist wie franz. gedacht;* koste seines linsengerichtes nicht mehr. FICHTE 6, 161. *Ebenso bildlich:*

siehe, des pfeils zuerst war ihm zu kosten beschieden,
ἦτοι οἱστοῦ γε πρῶτος γεύσασθαι ἐμέλλεν.
VOSS *Od.* 21, 98;

herrscher neideten ihn, kosteten sie des glücks,
das dem liebenden ward. HÖLTY 91 (*die liebe* 1773).

Gewöhnlich wird das theilverhältnis vielmehr wie sonst mit von *ausgedrückt:* wer einmal von dem wein gekostet hat, wird ihn lieber trinken als andern; *s.* KLOPSTOCK, GÖTHE *unter* 3, *a. Im ags. ist übrigens der gen. bezeugt, in der abgeleiteten bed.* 1, he min costode, *versuchte mich, ahd. aber* chostôta mih.

f) dazu auskosten, durchkosten, erkosten, verkosten, vorkosten, herumkosten (*s.* GÖTHE *unter* 3, *a*).

3) *Vielfach bildlich, von allerlei 'genusz'.*

a) wie naschen, *ein wenig genieszen:*

wir kosteten mit stolzem zahn von der halle tanz.
KLOPSTOCK *od.* 1, 265,

tanzten ein wenig mit, nur vornehm naschend; ich habe ein paar nichten und einen gevatter schenkwirt. wenn sie von denen gekostet haben und werden dann nicht zahm, so sind sie (*die span. soldaten*) ausgepichte wölfe. GÖTHE 8, 247; wenn er mehr zurückhaltung bei einem mädchen antrifft, beklagt er sich bitterlich dasz er nur den handschuh ehrerbietig kosten, sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. 33, 42; von allem muszte geschöpft, alles, wenn es auch nicht zu erschöpfen war, oberflächlich gekostet werden. 53, 136; dahingegen eine kältere nachkommenschaft mit ekelm zahn an den werken ihrer meister und lehrer herumkostet. 37, 62; so hatte er auch kaum ein ding gekostet, als er desselben schon wieder herzlich überdrüszig war. *Siegfr. von Lindenb.* 1790 1, 174.

b) wie schmecken (*s.* 2, *b*), *von einem genusse den man durch eigne erfahrung kennen lernt:*

ich habs gekost (*die liebe*), beisz nit mehr an,
ich wil eh hunger leiden. *Ambr. lb.* 29, 19;

der geist kostet den zustand (*der glückseligkeit*) mit süszer hoffnung voraus. KANT 8, 333; wenn du lust haben solltest die metafysische liebe zu kosten. WIELAND 1, 185;

zu tief hat sie
den becher der liebe gekostet. Bürger, *lied von treue:*

ich habe leben gekostet, kann mich mit der todten bildsäule nicht mehr zufrieden geben. Schiller 311ᵃ; endlich ... hatte sie angefangen die süszigkeiten der ruhe und einer unbestrittenen herschaft zu kosten. 856ᵃ; seit dem abzuge des ministers Granvella hatte sie den ganzen reiz der unabhängigkeit gekostet. *das.;* er wollte seine freude einem fremden herzen zum kosten entgegentragen. J. Paul *Hesp.* 1, 170.

c) *ebenso aber von bösem, 'bitterem', das man 'schmecken musz', 'zu schmecken bekommt', wider willen:* ich habe viel unglück gekostet. Stieler 1017; er hat die bitterkeit der armut gekostet; kostet auch einmal wie das dienen schmecket. Ludwig 1060; das herz musz .. den vorschmack der hölle kosten. Göthe 19, 312. *Wenn da überall* kosten *eine gewisse ironie an sich hat, weil man von selbst eben nur wolschmeckendes 'kostet', so steigert sie sich zu bitterem witze in folg.:* die rute kosten. Stieler 1017; einem kinde die ruhte zu kosten geben. Ludwig 1060; doch solte ihm einer aus der ganzen compagnie im kriege begegnen, er wolte ihm den säbel zu kosten geben. Weise *erznarren* 201, *cap.* 19;

sie müssen dort auch unsern muth erfahren
und kosten unsern stahl und unsre bande.
Chamisso (1852) 4, 80.

vgl. des pfeils kosten, *ὀϊστοῦ γεύεσθαι vorhin aus* Vossens *Homer* (*sp.* 1864 *mitte*).

KOSTEN, *constare, kosten machen, zu stehn kommen, aber früher auch aufwand machen* (*s.* II, 1).

I. *Formen, herkunft, verbreitung.*

a) *mhd.* kosten, *ahd. noch nicht bezeugt, nd. nl.* kosten, *dän.* koste, *schwed. isl. altn.* kosta, *engl.* cost. *es stammt aus dem romanischen: lat.* constare, *in späterer volksmäsziger aussprache und mlat.* costare, *frz.* coûter, *früher* couster, coster, *it.* costare, *span.* costar. *auch bei den Slaven (doch noch nicht altsl.), böhm.* koštovati, *slov.* kóštáti, *wend.* khoštować, *poln.* kosztować, *auch litt.* kasztóti. *ebenso kelt., kymr.* costio, *ir. gael.* cost, cosd (cosg), *bret.* kousta.

b) *so ist das lateinische wort in seiner volksform, d. h. durch das leben hindurch, nicht wie vieles lateinische aus büchern und studierstuben heraus, ein europäisches geworden (auch bask.* costua) *und hat darin ein ganz neues eigenes leben begonnen und reich entwickelt; ist doch auch in gleicher verbreitung ein neues subst. daraus erwachsen, das nicht wie abgeleitet aussieht, sondern wie das mutterwort zum verbum, s.* kost *sp.* 1850. *die verpflanzung und wesentliche entwickelung wird durch kaufleute und handel geschehen sein. es ist aber bei uns längst so tief und breit ins leben verwachsen, dasz es die heimischen ausdrücke zurückgedrängt hat: solche sind* gelten, kommen (*s. sp.* 1678), zu stehn kommen, *besonders aber das blosze* stehn *oder* gestehn (*noch bair. z. b.* selbstgestehungspreis, *selbstkostenpreis* Schm. 3, 599), *mhd.* stân, gestân *wb.* 2², 574ᵇ. 584ᵇ, *beispiele s. unter* II, 2, *a, δ* (*sp.* 1867) *und unter* kostung 1.

c) *in diesem* gestân *war aber merkwürdiger weise* kosten *zugleich rein deutsch vorhanden, beide sind wie einander unbekannte zwillinge jahrhunderte lang nebeneinander hergegangen. denn* gestân *ist von auszen und innen völlig gleich* constare, *und wie unser* stân, *so hiesz auch das einfache* stare *kosten. und doch scheinen unsere worte nicht übersetzung, sondern eine selbständige schöpfung; denn obwol sie ahd. noch nicht bezeugt sind, werden sie doch altgerm. besitz sein, da auch engl.* stand *kosten heiszt, gewiss schon ags.* standan, *wie altn.* standa (*z. b.* gullbringr er stòd mörk Mönius *anal.* 149, 16, *goldring der eine mark kostete, wert war). zudem haben auch die Slaven diese bezeichnung des kostens, böhm.* státi *gelten, wert sein, poln.* stać, *südsl.* stati *kosten, und ebenso gr. κατάστημι. diese merkwürdige übereinstimmung in dem merkwürdigen bilde muss einen ganz nahe liegenden anlasz haben, galt es zuerst von der waare die um so und so viel 'feil steht', 'prostat'?*

d) *eigen eine genäselte oberd. form* konsten:

rath, wie dem fürzukommen sei,
es konst uns sonst beiden das leben.
H. Sachs 3, 2, 65ᵃ (1558), kost 67ᵃ.

da dieses vor s *eingeschobene* n *sonst bei langen vocalen eintritt* (*s. unter* keusch), *so verrät diesz* konsten *wol eine aussprache* kösten, *die auch fürs 17. jh. bei* kost *speise bezeugt ist:*

so heisze bringen auch melonen und arpusen,
die angenähme koost. Fleming 1642 *s.* 92 (kost 90 *n. ö.*);

vgl. mnl. coest *expensa* Dief. 219ᵃ.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Eine uns fremd gewordene bedeutung galt mhd. und länger:* aufwand machen, kosten anlegen.

a) *im allgemeinen sinne in verschiedenen wendungen, wie 'geld kosten', aufwenden, verthun,* kosten *schlechthin (s. mhd. wb.), etwas* kosten, *die kosten davon bestreiten* (Wennen *Mar.* 1952 *Feif.*), *sodasz es sehr entwickelt sein muszte. davon ist nhd.* kostung (*s. d.*) *geblieben, aber auch das zeitwort findet sich noch im 16. jahrh.:*

frau Venus und das kartenspiel,
gut gesellen (*d. i. lebemänner*) kosten in sehr viel.
Ambr. lb. 128, 17,

wenden viel an sie, machen für sie viel aufwand. gewiss weit öfter, wie noch heute im nd., wenigstens dän.:

awer se harr (*hatte*) ok wat kost an all dat papier un de böker.
Groth *quickb.* 46.

es ist noch dänisch und überhaupt nordisch, wie einst altn. kosta; *auch dän.* bekoste, *schw.* bekosta, *die aber deutlich auf deutschem* bekosten *beruhen, das mhd. bestand (MSH.* 3, 58ᵃ) *wie das gleichbedeutende* verkosten (*wb.* 1, 866ᵃ) *und das erweiterte* bekostigen: wer beschulden ortel bekostigen sal. *Magdeburger fragen s.* 72 (1, 1, 3), *wer die kosten einer appellation bestreiten soll, es steht schon im Ssp.* I, 9, 3. II, 58, 3.

b) *im engern sinne gleich* beköstigen, *eig. den unterhalt bestreiten:* wolte sie der bischof lenger haben (*im felddienste*), so ist er si schuldig ze kosten. Wackern. *Basler bischofs- u. d. recht s.* 25 (8. 24); *vgl.* kostung 3. *ebenso wieder* verkosten, bekosten (*s. d.*), bekostigen *Magdeb. fr. s.* 167, *auch im Ssp.*

c) *das geht denn freilich nicht auf* constare *zurück, es musz eine eigene fortbildung sein von dem subst.* koste *aufwand, geldmittel, das doch selbst erst von* kosten *constare rückwärtsgebildet war, sodasz da in der entwickelung eine zickzackbewegung vorliegt und* kosten 1 *und* kosten 2 *eigentlich zwei wörter für sich sind; das erstere erscheint denn auch in eigner form,* kösten (*s. d.*). *bemerkenswert ist übrigens dasz auch die kelt. wörter* (I, *a*) *diese bed. haben.*

2) Kosten *constare.*

a) *der älteste gebrauch wird der im handels- und marktleben sein, wo zwischen käufer und kaufmann die frage ist,* wie viel *oder* was *eine waare* koste, *für welchen preis sie käuflich sei, feil stehe, quanti constet, und vielleicht ist das wort unmittelbar aus solcher rede römischer kaufleute zuerst in den mund unserer vorfahren gekommen. zu bemerken ist dabei*

α) *ein ausgedehnter gebrauch des praesens:* wann man einen kaufmann oder krämer fraget, was dises oder jenes koste? alsdann schweren sie bei haut und hein, dasz sie es selbst so und so viel koste und dasz sie durchaus keinen gewinn darvon haben. Albertinus *narrenhatz* 334 *auch der kaufmann braucht da das praes., für den das bezahlen doch schon der vergangenheit angehört, d. h.* kosten *drückt den kaufpreis aus, der an der waare gleichsam haftet (daher* kost *preis sp.* 1855 2, *a), sei er schon längst bezahlt oder noch zu bezahlen. auch der käufer sagt dann lange nach dem kaufe* das kostet mich *so und so viel:* das mich Burtenbach (*sein gut*) meines aignen bar dargebenen gelts ob 40000 fl. costet. Schertlin *briefe* 225. *diesz praes. stimmt aber genau zu der angenommenen entstehung im marktleben.*

β) *doch ist auch das perf. gebräuchlich. so wenn man von einem vorlängst gekauften gegenstande spricht,* das hat mich damals so und so viel gekostet; *aber nur, wenn sich der marktpreis davon inzwischen geändert hat, oder wenn man einen hohen preis nun längst verschmerzt hat und ihn nicht mehr mit rechnet, d. h. also wenn der preis von dem dinge gleichsam gewichen ist.*

γ) *der preis, der beim lat.* constare *mit abl. oder adverbialem gen. bezeichnet wurde, steht bei uns im acc.:* es kost das halb minder (*die hälfte weniger*). Maaler 249ᵃ; das buch kostet mich einen thaler. *früher gelten aber auch adverbia, z. b.*

le sollet sie (*die büchse*) nicht von danne tran,
sie kost mich alzu teuer. *osterspiel leseb.* 1021, 11,

wie mhd. höhe, ringe, sêre, *gewiss auch schon* tiure kosten. *jetzt ist das auszer gebrauch, denn auch* viel, wenig *fühlen wir als acc.; doch findet sich noch:*

wenn er das kind ansah, das ihn so theuer gekostet (*die gattin nämlich*). Körnbarten *dicht.* (1824) 2, 21;

sie werden dich grausam kosten .. und ziehst mit lauter langen nasen ab. J. Paul. *komet* 3, 203, *aber da liegt wol franz. einfluss vor, wie unter* 3, *c. d* (*sp.* 1870).

δ) *die person, für die bei* constat *der dat. galt, ha. bei uns vielmehr wechselnd dat. und acc., und letzterer erscheint urspr. vorwiegend (s. mehr am ende). doch ist auch der dat. schon mhd.:*

swelch edel kneht daz lithûs (*weinhaus*) minnet ...
der hât darumbe der werden haz ...
dicke kostet ez im mêre,
sêle, lip, guot und êre
gêt mit der unfuore hin. KONRAD V. HASLAU *b. Haupt* 8, 504,

freilich nicht im kaufmännischen sinne, es ist überdiess leicht zu denken als 'macht ihm kosten'. auch bei dem stehn *kosten* (I, c) *ist der acc. vorherschend,* ALBERUS *z. b. setzt ihn neben den lat. dat.:* es stehet mich viel, magno mihi constat. V1ª; *doch auch da galt der dat. schon mhd. neben dem acc., z. b. Nib.* 329, 3 *haben BCJh* daz ez im hôhe stât, *D* dem, *nur A* in. *auch mnd. dat. und acc.:*

mi ete em schal dit kosten dat lif. *Rein. vos* 5652.
ju, juwe kinder unde juwe wif
wert it kosten gût unde lif. 1300.

b) es wird früh vom marktleben auf das gesammte geschäftsleben übergegangen sein.

α) auch zwischen dem handwerksmann und seinem kunden ist die rede, was die und die arbeit koste *oder* kosten solle:

mein swert ist mir verrost.
wasz (= *mhd.* swaz) mich das gen euch kost,
dasz solt ir mir vegen. *fastn. sp.* 427, 7,

was mich auch das fegen bei euch kosten mag;

ich wil dir buwen ain isne hus,
das kost (*koste*) recht was es welle. UHLAND *volksl.* 303.

dabei tritt wieder das unter a, α besprochne praes. ein: was kostet sie ihr hausbau? *fragt man einen der gebaut hat, auch wol lange nachher, wie dort. aber anders als dort, in gleichem sinne auch das perf.:* was hat sie der bau gekostet? *und zwar gleich nachdem er fertig ist; man denkt dabei an die reihe der einzelnen posten die nach und nach zu bezahlen waren, vergl.* LESSING 2, 532 *fg. unter γ am ende.*

β) dann von allerlei ausgaben für irgend einen zweck:

daz man (*nun*) die gotes vart lât
über mer, wan swer dar wil (*ins heilige land*)
varn, ez muoz in kosten vil. *welscher gast* 11318;

Laelius kundte rechtschaffen mit saufen, wan es ihn nichts kostete. PHILANDER 2, 211; hat doch dem vorigen könige von Pohlen seine oper in wenigen jahren mehr gekostet als diese unterstützung der wissenschaften in vielen kosten würde. KLOPSTOCK 12, 418; der park kostet ihm jahr aus jahr ein seine baaren zweitausend thaler. SCHILLER 310ª; das nachsetzen hat mir gewaltiges geld gekostet. 313ª.

γ) auch mit persönlichem subject: seine kinder kosten ihn viel geld, *er lässt sich ihre erziehung was kosten, oder auch: er hat sie sich was kosten lassen (s. unter α von dem praes.);* hiesze ihn (*seinen sohn*) einen ungeschickten esel, der ihn viel gekostet und nichts gelernet hette. ZINKGREF 1653 2, 66; neunzehn groschen sieben pfennige — 'und die kostest du mich baares geld. was kostest du mich nicht sonst!' LESSING 2, 533, *vorher s.* 532 *in demselben sinne* wie viel du mir seit funfzehn jahren gekostet hast (*s. unter α*), *von* kosten *aller art, die er ihm* gemacht *hat.*

δ) aber auch von ausgaben ohne zweck, die uns wider willen kommen (vgl. 3, b); z. b. wenn Courage überschlag und rechnung macht, 'was mich denselbigen winter der krieg gekostet' (*sie nennt es nachher ihre* kriegskosten). *Simpl.* 3, 121 *Kz., was sie bei dem kriege für kosten gehabt;* im letzten kriege haben sie (*die Franzosen*) mich was schönes gekostet. KLINGER 1, 100.

c) der begriff erweiterte sich überhaupt nach mehreren seiten, wesentlich an der hand des geschäftslebens.

α) nicht blosz von geld, auch von allem andern was für einen zweck aufgewendet, verbraucht wird, z. b. der mantel hat viel tuch gekostet, *es war mehr dazu nötig als man dachte;* der bau wird viel steine kosten; es kost viel holz. SCHÖNSLEDER f 8ᵇ; dieser ofen kostet viel holz. *dann ins unsinnliche übergehend,* arbeit, fleisz, zeit, mühe kosten *u. dgl., s.* 3.

β) oft bezeichnet es grosze, schwere kosten (wie das subst., s. sp. 1856 δ): wann ihm (*Moritz von Oranien*) vorkame dasz viel übels von ihm .. geredet würde, lachte er und sagte: laszt sie was reden, es kostet sie genug (*steuern*). ZINKGREF 1653 2, 16; er vertraute mir seine ganze lage, was ihn sein americanischer feldzug gekostet, welche schulden er auf seine güter geladen. GÖTHE 20, 61.

γ) daher die wendung mit lassen, *die eben diesen begriff des schweren hervorhebt:*

so lass ichs mir kosten ein gutes stück geld.
BÜRGER *des pfarrers tochter v. T., str.* 29;

er hat sichs was (ordentliches, ehrliches *u. dergl.*) kosten lassen, *z. b. eine hochzeit, die erreichung eines amtes;* (*das wort*) das er auch sich seines liebsten kinds pluot hat loszen kosten. LUTHER *in Wack. leseb.* 3, 1, 157. *schon im* 15. *jh., und zwar eigner weise mit blossem* kosten (*vgl. u.* 3, *d*): kam ain zimmermann her von Ulm ... und hueb (*hielt*) ainem rat für, wolt man sich kosten laszen, so wölt er ander rörbrunnen machen, die kostlich, nutz und guet weren. *Augsb. chron.* 2, 154.

δ) daher auch die beliebte wendung es koste was es wolle, *coûte que coûte* (*oder* was es auch koste, *quoi qu'il coûte*), *gleich* 'um jeden preis': ich musz das haben, es koste was es wolle. *oft bildlich, z. b.* ich gehe diesem engel nach .. es koste was es immer wolle. PHILANDER 1, 91, *anstrengung, verdrusz, enttäuschung u. s. w., ebenso wieder* 'um jeden preis'; drauf (*auf die feinde*)! es koste was es wolle, *moriamur et in media arma ruamus.* STIELER 1018.

ε) selbst schaden, verlust, gebrachte opfer werden damit bezeichnet, wie schon vorhin öfter, z. b. in KLINGERS *stelle unter b, δ:* die mühle, welche ich hier angelegt habe, kostet mir mein ganzes vermögen. MÖSER *phant.* 2, 276 (*das praes. wie u. a, α*); der abfall von dem papstthum konnte ihn dieses königreich kosten. SCHILLER 880ᵇ, *seinen verlust nach sich ziehen;* (*das*) hätte dem minister seinen ganzen einflusz gekostet. 795ᵇ; sobald sie dem, der sie (*die rache*) ausübt, ein schmerzliches opfer kostet. 1133ª. *so spricht auch der geschäftsmann von* opfern *die er einem zwecke* bringe, *von* geldopfern, *kosten die ihm nichts oder nicht genug einbringen.*

3) *Dasselbe dann vielfach bildlich; diesz bild von einem preise den man für einen erstrebten gewinn zahlt, mit oder ohne willen, dient für viele schwierige unsinnliche verhältnisse, um sie uns in faszbare klarheit umzusetzen, wie andere bilder aus dem geschäftsleben gleichfalls, z. b.* preis, kaufen, bezahlen, einbüszen, dransetzen, gewinn, verlust. *das was drangegeben wird, wird auch ausdrücklich als* preis *bezeichnet:*

prinz. Eboli. es (*die entlarvung der königin*) kostet
mir einen ungeheuren preis (*die ehre*) ... doch ihr
noch einen gröszern. SCHILLER 267ª, *don Carl.* 2, 11.

a) besonders von dingen hohen wertes als preis.

α) z. b. von der seele, von leib und leben: das wollehen, das mich die seel kosten müste. ZINKGREF 1653. 1, 255;

den wil ich nicht ungerochen lan,
solt es kosten mein leben. UHLAND *volksl.* 437;

mich kostet es mein leben oder ich räche mich an ihm. SCHILLER 1088ª, *man gibt sein leben als preis dran, oder da hier das unternehmen mehr im bilde eines gewagten spieles erscheint, man setzt es als einsatz ein;*

es kost dich heut dein leib und leben. ALBERUS *Es.* 79ᵇ.

β) von krieg und schlacht dient diesz bild schon lange:

wo er (*Winkelried*) das nit het gthan,
so würds deidgnoszen han kostet
noch mengen biderman.
siegslied v. Sempach WACKERN. *leseb.* 925, 34,
LILIENCRON 1, 131ᵇ, 30;

da gieng es an ein fechten,
es kostet mengen mann. KÖRNERS *hist. volksl.* 157;
hat kost gar mengen knecht. 170;
der grün wald wirt kosten manchen man.
UHLAND *volksl.* 457;

das blut, das er (*der sieg*) dem überwinder wie dem überwundenen kosten muszte. SCHILLER 963ᵇ. *Der begriff gewinnt übrigens je nach seiner anwendung mehrere seiten: vor der entscheidung bezeichnet das* kosten *den einsatz beider theile im glücksspiele des kampfes (vergl. unter α), nach der entscheidung bezeichnet es für den sieger den preis des gewinnes, für den besiegten aber blossen verlust.*

γ) und blossen verlust, ohne gewinn, bezeichnet kosten *auch sonst oft (vgl. schon* 2 *a. e., die sprache der spieler hat es gewiss mit ausbilden helfen):* fast alle streich (*haben den feind*) ein mann gekostet. FRONSPERGER 3, 103ᵇ; wenn er zu seinem herrn Saul fiele, so möchts uns unsern hals kosten. 1 *chron.* 13, 19; es hatte ihm einen guten theil seiner haare gekostet. WIELAND 14, 113, *d. h. er hatte sie dabei 'eingebüszt';* ich muszte sie (*Friederiken*) in einem augenblick verlassen, wo es ihr fast das leben kostete. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 215; der harm-

loseste spaziergang kostet tausend armen würmchen das leben. *Werther* 1775 *s.* 95, *sie müssen gleichsam die kosten unsers vergnügens bezahlen.*

δ) zuweilen ist dabei an eine strafe gedacht: schwur Josua und sprach: verflucht sei der man .. der diese stad Jeriho aufrichtet und bawet. wenn er iren grund legt, das koste in seinen ersten son, und wenn er ir thor setzt, das koste in seinen jungsten son. *Jos.* 6, 26; triffst du in (*den apfel*) nit des ersten schutzes, so kost es dich din leben. Tschudi *chron.* 1, 238; so sprecht nur, es wird ja den kopf nicht kosten. Göthe 25, 279, *ein volksmässiges kraftwort um einem mut zu machen, eig.: es steht ja keine todesstrafe drauf* (*vergl. sp.* 1752). *mit* kosten *ist aber da die strafe eig. zu einer geldstrafe gemacht, wie in lat.* poenam solvere *u. dgl., weil in alter zeit die geldstrafen vorherschten. die spruche vor gericht hat gewiss das wort auch mit ausbilden helfen. auch in folg. wendung ist wol urspr. an strafe gedacht:*

nimt däz (*minneleid*) nicht ein ende,
daz köstet ein sterben
mich vil senden mán. Wirli *MS.* 2, 21ᵇ. *MSH.* 2, 28ᵇ.

b) aber auch von geringern, ja den geringsten opfern die man einem zwecke bringt oder bringen muss, von allen überhaupt.

α) arbeit, kraftaufwand, mühe, fleisz, zeit *u. dgl.:*

es ist der müh doch allzuvil,
die mich das römisch reich kosten wil. Albertus *Es.* 75ᵇ;

was mich blosz der anfang dieses schreibens vor mühe gekostet hat. Liscov 50. 58; was wird es mich nicht vor mühe und nachdenken kosten. 59; verzeihen sie mir den verlust der zeit, die es sie gekostet. Gellert 1784 8, 28; ich habe eben den fleisz auf meine neuen fabeln gewandt, den mich die ersten gekostet haben. *dess. fab.* 1767 2, IV; seine nachherigen gedichte .. haben ihn zeit und mühe gekostet. Lessing 11, 298; je mehr es ihm mühe und aufmerksamkeit kostete. Wieland 15, 132; da ich am besten weisz, was für anstrengung es mir gekostet. Göthe 26, 218;

hat seiner majestät
schon manche sorgenvolle nacht gekostet. Schiller 243ᵇ;

er verunglückte zwei meilen von hier mit seinem wagen, und wollte durchaus nicht dasz mich dieser zufall eine nacht mehr (*aufenthalt*) kosten sollte. Lessing 1, 531.

β) ebenso thränen, schmerzen, seufzer *u. dgl.:* dasz mich dieser misbrauch mehr als einmal die bittersten thränen gekostet hat. Rabener *sat.* 1759 *s.* 282; ich weisz aber, wie viele tausend thränen es mich gekostet hat. Göthe 25, 284 (288); sie (*die rührenden stücke*) kosten einer empfindsamen seele ströme von thränen. Lessing 7, 36, *wo freilich der begriff des preises oder opfers bis zum verschwinden abgeschwächt ist, wie frisch dagegen ist er noch im folg.:*

der himmel kostet leiden hier.
Lenz *bei Voss musenalm.* 1778 *s.* 46;

denk einmal, das kostet mir
nur ein wenig schmerz. Göxinck;
ach, sir, es hat mir qualen gnug gekostet. Schiller 422ᵇ.

Ebenso kampf, überwindung (*d. h.* selbstüberwindung), zwang (*den man sich anthun musz*) *u. dgl.:*

larvo,
die mir zu tragen kampf genug gekostet. Schiller 409ᵃ;

was für eine überwindung wird es mich noch kosten, sie um ein stück brot zu bitten! Möser *phant.* 1, 335; es hat mir nicht wenig überwindung gekostet, diesz zu schreiben. Klopstock 12, 419.

γ) die mühe u. dgl. wird auch bestimmter bezeichnet, wobei sich denn das kosten *oft eigen genug ausnimmt, schon im 16. jh.:* es kostet (*gott*) nur ein winken mit dem auge, so hat er die ganze welt erschlagen. Luther 4, 202ᵃ (1556); derhalben kostets den propheten viel lockens und viel guter süszer wort, ehe er sie wider zusamen bringe. 4, 250ᵇ (1556); nu zeigt er ja die leichteste kunst dazu (*zum selig werden*), das keiner kost (*ausgaben*) noch mühe darf, kostet nicht mehr denn ein wort. 6, 215ᵇ, *das* kosten *hat da eine gewisse ironie oder witzigkeit, die recht deutlich in folg. hervortritt:* dieses kostet ihm fünf finger und einen griff, *er hats gestohlen.* Rädlein 559ᵃ, *der griff ist der ganze preis den er daran wandte;*

das nur ein wort dich kosten wird. Wieland 12, 40;

auch sie haben verstand, und es kostet mich ein wort — so haben sie keinen. Lessing 2, 173; es wird ihr einen blick kosten, und sie liegen wieder zu ihren füszen. 2, 15; jede

dieser abänderungen, die dem künstler ein ganzes stück kosten würde, kostet ihm einen einzigen zug. 6, 392;

die groszmuht ungehofter gaben,
die auch die bitte nicht gekostet haben. Haller 1777 *s.* 241.

c) oft wird der preis oder das opfer absichtlich unbestimmt ausgesprochen.

α) mit viel, wenig, nichts *u. dgl.:* es hat viel gekostet, ihn zu dem schritte zu bringen, *d. i. viel mühe, zureden u. d.;* gott du weist, wie vieles mir dieser schritt kostet! Möser *phant.* 2, 58; seine erfahrungen, so viel sie ihm auch gekostet hatten, schienen ihm itzt nicht zu theuer erkauft. Wieland 2, 229; meine unterwerfung (*unter den willen der vorsehung*) hat mich viel gekostet. Heyne *an Gellert in dessen schr.* 8, 248; ich wollte .. dich fest ansehen, das einen furchtsamen, wie ich bin, viel kostet. Klinger 1, 5, *hier schon ziemlich verblaszt;* eine aufopferung, die mir so wenig kostet. Lessing 1, 456 (*s.* 426 *ebenso* wenig mühe);

freund Muffel schwört bei gott und ehre,
ich kost' ihn schon so manche zähre.
nun, frommer mann, wenn das auch wäre,
was kostet dich denn deine zähre? 1, 25;

setzte er geschmackvoll scherzend ein Poussinsches vordertheil daran, welches ihm nichts kostete. Göthe 28, 185, *keine mühe machte;* solche darstellungen, die mich gar nichts kosteten. 25, 305 (371), *mir ohne mühe zufielen. es liegt da übrigens einfluss des franz.* coûter *vor, das vielfach so gebraucht ist; ebenso im folg.*

β) daraus entwickelte sich eine art unpersönlicher verwendung, es kostet *mit folg. inf.:* es kostet unendlich mehr, das böse dessen man sich gegen einen abwesenden feind wol getrauen mag, ihm ins angesicht zu sagen. Schiller 777ᵇ; es kostet dem Nero etwas, seine mutter umzubringen. *dessen dram. entwürfe* (1803) 4;

fürwahr! der ruhm war wolfeil zu erlangen:
es kostet nichts, die allgemeine schönheit
zu sein, als die gemeine sein für alle. 428ᵇ,

wie es gehört weiter nichts dazu, *keine weitere mühe oder kunst;* leute, denen es nichts kostete, von einer extremität zur andern überzugehn. Wieland 20, 166, *denen es ein kinderspiel war;* was es ihm kostet, sich von ihr loszureiszen. Zimmermann *eins.* 2, 254; ich fühle lebhaft, dasz es mich nichts kosten sollte, für Raphaels rettung zu sterben. Schiller 756ᵃ;

wenn es ihm
nichts als den umsturz der gesetze kostet. 251ᵃ;

es kostete weiter nichts, als die dämme zu schleifen, so war die ganze ebene meer. 875ᵃ, *dabei ist wirklich gar nicht mehr an* kosten *des unternehmens gedacht, nur an die mühe, und kaum daran noch klar, es ist da schon zur redensart geworden, für: es war nichts weiter nötig.*

γ) aber noch weiter gieng das verblassen der wendung:

so tief, als man die königin bezichtigt,
herab zu sinken, kostet viel. so leicht,
als man mich überreden möchte, reiszen
der ehe heilge bande nicht. Schiller 280ᵇ.

nimmt man da die wendung nur im vorigen sinne, so entstünde der schein, als ob sich die königin bemühte zu sinken, und doch ist es nur gemeint wie es gehört viel dazu, es hält schwer', *wendungen die freilich selbst jenen schein des bemühens noch an sich haben und doch nur sagen: es kommt nicht leicht so weit.*

d) ganz französisch aber ist eine kürzung dieser wendung.

α) ohne preisangabe es kostet mir (mich) *für: es wird mir schwer, wie unter c. man sagt franz. nicht nur z. b.* cette démarche me coûte beaucoup *oder* un peu, *auch bloss* me coûte. *und so auch bei uns etwa seit* Wieland, *vielleicht von ihm aufgebracht:* Danae konnte nun nicht zweifeln, dasz sie geliebt werde, und es kostete ihr, die entzückung zurück zu halten worein sie durch diese gewissheit versetzt wurde. Wieland 3, 234 (*Agath.* 13, 6);

es kostet ihr, den wunsch sich zu gestehn.
9, 143 (*Diana u. End.*);

wol mags euch kosten, königin, ich glaub es,
von eurer stolzen höh herabzusteigen. Schiller 594ᵃ;

ich sollte den prinzen schritte thun sehen, die ihm kosten, die unter seiner würde sind? 741ᵇ, *auf kosten seiner ehre; Bernardo:* immer noch in deiner klause, immer noch fest entschlossen, der welt abzusagen? *Erwin.* der welt? wie lieb ist mirs, dasz ich mich heraus gerettet habe. es hat mich gekostet, nun bin ich geborgen. Göthe 57, 125; adieu, denn es ist mitternacht, es kostet mich aber allezeit, von dir zu

scheiden. J. v. Müller (1812) 14, 56, *briefl. an Ronstetten 27. märz* 1779; ich bitte um bestimmte instruktionen über diese sachen, so sehr es dir auch kosten mag, um solcher ursachen willen in schreibenden zustand dich zu versetzen. Chamisso (1852) 5, 46. *doch ist dieser gallicismus jetzt wieder ausgeschieden.*

β) noch französischer aber bei Fichte *auch mit weglassung der person:* nur der erste schritt ists, der da kostet. 7, 57, *d. i.* ce n'est que le premier pas qui coûte. *aber auch unpersönlich* il coûte de renoncer à ses habitudes *u. ä.*

γ) aber eigner weise findet sich schon im 15. jh. gut deutsch bloszes kosten, *doch in eigentlicher bed., s. sp.* 1868 *oben aus Augsburg, und das wird sich mehr finden.*

ε) die ursprüngliche wendung (b. c) hat übrigens auch in der eigentlicheren und eigentlichen bed. statt: es hat etwas gekostet, den bau zu stande zu bringen; wolle man nicht meinen, dasz es dazumal nur menschen gekostet, es hat ganze grosze und herrliche stätte gekostet. Schuppius 781 *fg.;* was es ihm kostet, verbindlichkeiten zu haben. Wieland 15, 202;

liesz ich mirs so viel kosten, in die höh
zu kommen *u. s. w.* Schiller 376ᵇ.

4) *Endlich noch kurz von der schwankenden fügung des nhd.* kosten *in* 2. 3. *bed.*

a) dasz das schwanken alt ist, davon s. 2, *α, δ; auch* Stieler *gibt beides:* es kostet mich viel, *und* es kostet dir deinen hals 1018, *und so andere. auch die schriftsteller haben gewöhnlich beides wechselnd, wie* Göthe, Schiller, Wieland, Lessing; *z. b.:* ein wort nur kostets mich Schiller 671ᵃ, *und* es kostet dir ein einzig wort 439ᵃ.

b) doch ist hie und da bevorzugung des einen zu bemerken. wie bei Steinbach *nur der acc. angesetzt ist, so bei* Frisch *wenigstens als regel, und er mag im ganzen vorwiegen. in den mundarten findet sich aber auch der dat. bevorzugt, s. b. in meiner heimat, und wie er schon nhd. sich findet (sp.* 1867), *so im* 16. *jh., obwol seltner:* wo er nicht gewichen wer, solt es ihm sein leben kost haben. *buch der liebe* 191ᵃ; dasz es im bald den kopf kostet haben würde. *Amadis* 387. Wieland *bevorzugt den dativ auffallend.*

c) ganz ungewöhnlich mit gen. des preises: wie es so unsäglicher mühsal gekostet. Scheffel *Ekkehard* (1855) 84.

KÖSTEN, *bekösligen, bewirten, s. das zweite* kost, *es kann aber auch zu* köste *gehören:* mittags köstete sie ihr haus mit semmelbutter. *colica* 45;

jetzt mit speis und trank zu kösten
unsern heilgen boten gebt.
Z. Werner *werke* 1, 48 (*das kreuz an d. Ostsee*).

es ist noch vorarlb. Fromm. 6, 256, *gewiss schon mhd.* kösten *neben dem* kosten *sp.* 1866 (*b*). *schweiz.* verkösten, *s. d. und* bekösten, *auch* köstung.

KOSTENANSCHLAG, *m. voranschlag der kosten, vorgängige kostenberechnung, auch bloss* anschlag. Campe.

KOSTENAUFWAND, *m. subst. zu* 'kosten aufwenden', *verstärktes 'kosten' oder 'aufwand'.* Campe: der kostenaufwand auf observatoria. Lichtenberg (1800) 2, 313; mit einigem kostenaufwand. Göthe 51, 148.

KOSTENAUSGLEICHUNG, *f. ausgleichung der gegenseitig gehabten kosten,* kostenaufhebung. Campe.

KOSTENBERECHNUNG, *f. ders.*

KOSTENBETRAG, *m. der betrag der kosten.*

KOSTENERKENNTNIS, *f. erkenntnis des richters über die processkosten.*

KOSTENERSATZ, *m. ersatz der gehabten kosten;* kostenersatz verlangen, auf kostenersatz klagen. Campe.

KOSTENERSPARUNG, *f. ersparung an den kosten.*

KOSTENERSTATTUNG, *f. wie* kostenersatz: Mannheim .. welches bis zu geschehener kostenerstattung von den Schweden besetzt bleiben sollte. Schiller 971ᵃ.

KOSTENFORDERUNG, *f. forderung von kostenersatz.*

KOSTENFREI, 1) *frei von unkosten, ohne kosten:* einem etwas kostenfrei zusenden, kostenfreie zusendung; kostenfreie reise. Campe; er will ruhe und thätigkeit, genusz und beschauung auf die kostenfreieste weise. Herder. 2) *anders bei* Adelung, Krünitz 46, 338: ich bin noch nicht kostenfrei, *habe meine aufgewendeten kosten noch nicht wieder. s. auch* kostfrei.

KOSTENFREIHEIT, *f.* zusicherung von kostenfreiheit.

KÖSTENLICH, *s.* köstlich.

KOSTENLOS, *ohne unkosten:* das leichteste, kostenloseste und sicherste mittel dem proletariat ein ende zu machen. *allg. anz. der Deutschen* 1846 *s.* 4491. *nl.* kosteloos Kilian.

KOSTENORDNUNG, *f. lex sumptuaria, aufwandsgesetz, bei* Logau 1, 3, 23.

KOSTENPREIS, *m. kaufmännisch, preis einer waare nach dem eignen einkauf, auch der* selbskostende preis *oder* selbstkosten, *einkaufspreis (auch engl.* cost-price): wenn sie in zukunft einmal einen kleinen einkauf machen wollten, so würde ich sehr glücklich sein, wenn ich ihnen denselben zu unserm kostenpreis berechnen könnte. Freytag *soll u. haben* 2, 373, *zu dem preise den es 'uns selbst kostet'.*

KOSTENPUNKT, *m. neuerdings viel gebraucht:* du hast den kostenpunkt auszer augen gelassen, *nicht an die kosten des unternehmens gedacht;* im betreff des kostenpunktes ist zu bemerken ...; ja wenn der kostenpunkt nicht wäre! *ähnlich auch* kostenfrage.

KOSTENSCHEU, *f. scheu vor unkosten:* wenn man aus kostenscheu leute duldet, die so manchen vorher sich ehrlich nährenden bürger zum gaunerleben verführen. *reichsanzeiger bei* Campe.

KOSTENSPILTERUNG, *s.* kostspilterung.

KOSTENSPLITTERIG, *kostspielig:* das verdrosz Röpern ungemein, denn sein malefizrath zog ihm alle monate einen kostensplitterigen fraisfall zu. J. Paul *uns. loge* 2, 11 (1793 1, 305). *s. darüber* kostsplitterlich.

KOSTENÜBERSCHLAG, *m. ungefährer kostenanschlag.*

KOSTENZ, *m. feldkümmel, quendel, thymus serpillum.* Nemnich 4, 1459, costenz Calepinus (Dief. 530ᵇ), *schweiz.* kostez, kostes, kost Stalder 2, 124. *serpillus,* kleiner costenz. *Vergil. ed. Egenolph* 1537 314ᵃ. *bei* Tabernaem. *aber conila,* dosten, wolgemut, costenz (Dief. 143ᵃ), *s.* koste *sp.* 1862.

KOSTENZETTEL, *m. rechnung, nota:* setzen uneigennützige advokaten in ihren kostenzetteln. J. Paul *flegj.* 1, 22 (1804 *s.* 30); auf die kostenzettel passen (*bei einem hausbau*). Rückert *poet. w.* (1868) 2, 199.

KOSTER, *m. küster,* coster. *voc. inc. teut.* d 6ᵇ.

KOSTER, *m.* 1) *gustator, praegustator.* Stieler 1017, *wie* bierkoster, weinkoster, *s.* Schm. 2, 341 *und* kosten *sp.* 1863 (*d*): bierkoster, weinkieser zungen, weinvisierer augen. Fischart *groszm.* 78.

2) *als werkzeug:* so .. einen groszen see mit einem instrument wie mit einem heber und koster gar (*ganz*) trucken abgezogen hat. Mathesius *Sar.* 143ᵇ. *es ist wie* heber, *zum kosten, abziehen eines weinfasses, wie ihn die* koster 1 *führen mochten.*

KOSTER, *m. kostherr, kostgeber:* als wir über der mittagmahlzeit saszen und unser koster nicht bei uns war. *Simpl.* 1, 351 (1, 3, 24). *er ist sonst das.* kostherr *genannt, vgl.* kircher *aus* kirchherr, pfarrer *verflieszend mit* pfarrherr.

KOSTEREI, *f. geringschätzig für* kosten *gustatio:* ästhetik, philosophie, naturlehre und mathematik umfaszte sein wiszbegieriger geist, allein es war nur kosterei. *Lessings leben von seinem bruder* 1, 58.

KOSTEWEIN, *m. weinprobe zum kosten:* ich schwere, das ich .. die fasz in den kellern, daraus der kostewein gelassen .. mit vleisze merken, den selben kostewein den verordneten weinkiesern unverandert .. zubringen *u. s. w. weinrufercid, Leipz. stadtordn.* 1544 J 4ᵃ; (*die visierer*) sollen aber aus jedem fasz für ihre gebühr mehr nicht denn ein halb nöszel kostwein auszapfen. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 391. der Kostewein *heiszt in* Wilh. Müllers *romanze 'est est' str.* 9 *der knappe des weindurstigen ritters, der ihm die weine vorkosten muszte.*

KOSTFRAU, *f. kostgeberin, entsprechend dem* kostherrn (*s. d.*): meine kostfrau behielte mich (*die Courage*) immer in den augen. *Simpl.* 2, 120. 121, *die sie für kostgeld auferzieht;* ob ich vielleicht (*später*) meine kostfrau zu Bragoditz noch lebendig finden und von ihr erkundigen möchte, wer doch meine eltern gewesen. 2, 129. 134. *als frau des* kostherrn *Jucund.* 113.

KOSTFREI, *ein vielgebrauchtes wort des* 16. 17. *jh.*

1) 'kostfrei, *freigebig' kannte noch* Rädlein *Leipz.* 1711 559ᵇ, *es ist eig. 'frei mit kosten (machen)', d. i. leicht und gern ausgebend, aufwendend, s. mehr unter* 1, *e.*

a) freigebig überhaupt und in gutem sinne: 'liberalis, kostfri, redlich' Dief. 326ᵃ, 'liberalis, eerlich (*d. h. ehre suchend*) mit ausgeben, trüw, kostfrei' Frisius 768ᵃ (*auch* getriuwe *hiesz freigebig, z. b.* Köbiz 49, 28), *und auf gutthätigkeit gewendet* 'benignus, trüw, freigäbig, kostfrei, eig. der, der den frommen und dürftigen güts thût'. *ders.* 162ᵇ, *danach* Maaler 250ᵃ, *der aber das 'eig. der' u. s. w. als erklärung zu* kostfrei *setzt. belege:*

da heim war jederman karg und klug (*d. i. sparsam, sp.* 1279), gegen andern und iren mitgesellen milt, treuw und kostfrei. AVENTINUS *chr.* 121ᵇ (treu *wieder freigebig*); ein kostfrei milt volk, helt und weiszt nichts von gold, silber. FRANK *welth.* 211ᵃ;

doch ists der reichen kargen (*geizigen*) art,
ir keiner nie kostfrei ward. WALDIS *Es.* 31ᵇ (1, 41);
hab dank. disz ist ein kostfrei mann,
dergleich wir kaum gesehen han.
H. SACHS 3, 2, 40ᵈ (1588),
ein milter und kostfreier mann
bringt oft den kargen auf die ban (*regt ihn an*).
KIRCHHOF *wendunm.* 455ᵃ,

jedoch je kostfreier er (*der hauptmann*) sich darin beweiset, je mehr und hoher wird er von allen kriegsleuten in ehren allzeit gehalten. *ders., mil. disc.* 75; schneider sein selten kostfrei. PAULI *sch. u. e.* 45;

wenn man einem (*könig*) gunst tragen soll,
so musz er gegen jung und alt
sich freundlich und auch kostfrei haltn.
AYRER 35ᵃ (192, 2),

also ganz an die stelle des mhd. milte *getreten;*

der könig, den ich kenn voran (*von früher*),
der ist gar ein kostfreier mann. 190ᵈ (948, 2).

auch verallgemeinert, gern hergebend, über einen wucherer z. b. wundert sich sein schuldner:

wer wolts denn haln zu wegen bracht
und ihn haben so kostfrei gmacht,
das er solt abstehn von meim gut (*mir alles zurückgeben*)?
AYRER 448ᵈ (2254, 11).

überhaupt war das wort in vielseitiger verwendung, ein beweis wie lebendig es war. recht hübsch zeichnet RINGWALD *den begriff im bürgerlichen sinne in einem cap.* vom lob und ehr eines kostfreiens (*wie* knabens, gartens *als gen.*):

aber ein mensch und frommer christ,
der kostfrei und barmherzig ist
und guten leuten (*armen*) zu beschwer(?)
tregt auf den tisch sein brot daher,
darzu den armen hoch betrübt
aus mildem herzen gerne gibt
und einem jeden mit dem gut
als viel ihm möglich hülfe thut.
lautere warh. 1621 *s.* 361 (1597 406),

das 'kostfrei und barmherzig' *stimmt zu* benignus *bei* FRISIUS, MAALER *oben; ebenso bei* ALBERUS:

dann er ist kostfrei, und sein brot
bricht er dem armen in der noht.
Esop. 110 (1550 213).

b) auch weitergehend wer aufwand nicht scheut oder aufwand treibt: die hausfrau liesz ir wol gefallen, dasz der mann ein mal so kostfrei gewest were und ir ein knecht gekauft hette. ALBERUS *Es.* 4; wer schwarz haar hat und kraus, ist melancholisch und schläferig durchaus, aber doch zimlich kostfrei in seinem haus. FISCHART *groszm.* 67 (*Sch.* 598); die augen weder zu grosz noch zu klein .. der wird kostfrei und eins groszen verstands sein. *das.;* dann er was nit mer so brächtig, kostfrei und gäbig. *Hugoschapler* v;

und mit banketen sei kostfrei. H. SACHS 3, 2, 116ᵃ;
wann einer dann ein weib ihm nimmt heut oder morgen,
so zahlt er doppelt aus das, was er vor gieng borgen,
und das, mit welchem er so kostfrei pflag zu sein,
das bringt man wiederumb bei seiner frauen ein. OPITZ 2, 66.

c) daher selbst in verschwenderisch, prasserisch übergehend:

auch ist er so kostfrei und milt,
dasz er oft kochen leszt und praten
ob zimmetrören und muscaten. H. SACHS 3, 2, 41ᵃ,

macht solchen aufwand, dasz er zimmet und muscaten zur kochfeuerung nimmt; (*J. Caesar*) ist zů schlemmen und prassen mit jungen gesellen geneigt gewesen, ein frei mensch, kostfrei, frölich, unkeusch. S. FRANK *chron.* 127ᵃ; also geschicht den kostfreien gesellen, wann sie stets banketieren wöllen .. wöllen die besten sein, für einen jeden thun sie auszahlen. ALBERTINUS *narrenhatz* 227, *'die besten sein', alle überragen, ἀριστεύειν* (*s. Germ.* 10, 135), *hier im ruhm des zechens und des freihaltens bei der zeche.*

d) endlich an kost *speisung sich anschlieszend (das aber selbst erst aus* kost *aufwand entstanden ist): 'freigebig mit kost, beköstigung'. es ist im vorigen schon mehrmals mit enthalten, da die kostfreiheit sich vorzugsweise an gästen zu bewähren hat:* so war die mutter holdselig, er der mann kostfrei und gab gute biszlein zum essen. SCHWEINICHEN 1, 122; einen kostfreien man loben die leute und sagen, er sei ein ehrlicher man (*ehrenmann*) .. aber von einem kargen nize redet die ganze stad ubel. LUTHER *Sirach* 31, 27. 28, *im orig.* λαμπρὸς ἐπ' ἄρτοις (*in der schweiz. übers.* wer seine speise herrlich und freigebig austheilet). *bei* ALTENSTAIG *wird* geniales *erklärt mit* gestlich, zerlich, lustberlich, kostfri, die geren wirtschaft haben (DIEF. 259ᶜ). *bei* RINGWALD *l. w.* 108 *fg.* (1621 97) ein christ sol kostfrei sein, *was dann ausgeführt wird, er solle*

mit seinem brod in allen sachn
bei arm und reich sich freunde machn.

in dieser bed. ist es dann untergegangen, oder vielmehr aufgegangen in gastfrei *das sich ihm misverständlich unterschob:* wenn sie (*die fürsten*) banket, fullerei und prassen tag vor tag anrichten .. werden sie .. kost- und gastfrei ausgerufen. KIRCHHOF *wendunm.* 50ᵇ, *man denke an* gasterei.

e) die entstehung ist etwa im 13. 14. jh. zu suchen, es musz eine kürzung sein aus mhd. anzunehmendem der koste vrî, *d. i. 'frei' in bezug auf ausgaben, aufwand, wie es nach den begriffen der zeit für den* vrîen muot *eines herren sich ziemte, mit* vrier hant *zu geben (vgl. mhd. wb.* 3, 402). *aber* vrî *hiesz auch selbst schon freigebig:*

bistu luckisch (*glücklich*) unde rike ...
unde (*dn*) bist von herten vrî,
sô machstu vele vründe tellen.
ZARNCKES *d. Cato s.* 159;

ein münster lieg er machen,
dag man wol ordenierte
und vrilichen zierte,
wand er vil hete gûtes *u. s. w. vass. K.* 258, 36.

und noch nhd.: von freier hand schenken. FRANK *spr.* 1, 138ᵃ, *mit freigebiger hand;* frei aushalten mit zehrung, *abunde dare* HENISCH 1200, 25, unfrei, *schandlich, geiziglich, sordide, illiberaliter* 1201, 25. 28; ein kostfreier mann, der sein speis und guet herrlich (*wie ein herr*) und frei milt austheilt. ALBERTINUS *Guevara* (SCHMELLER 2, 341), *es ist wie eine begriffliche erklärung von* kostfrei, *daher* 'speis und gut (*überhaupt*)', *daher die wiederholung des* frei. *diesz* 'frei milt' *musz oft gebunden worden sein, denn es gab ein neues adj. daraus:* liberalis, frymiltig. *voc. des* 15. *jh.* DIEF. *n. gl.* 233ᵇ, *und ebenso wird* freigebig *entstanden sein, s. das* 'kostfrei und gäbig' (*von* gabe *donum,* gaben *donare*) *im Hugschapler vorhin (u. b), vgl.* freigeber (FRANK *spr.* 1, 138ᵃ, *wo aber vielleicht* 'milt frei' geber *zu lesen ist). die verstärkung dieses* frei *in* freigebig, kostfrei *u. a. ward durch die vielseitigkeit von* frei *veranlaszt. mit* kostfrei *ist unsrer sprache aber wirklich etwas verloren, denn auszer dem beschränkten* freigebig *haben jetzt im leben wörter wie* splendid, nobel, schenerös, spendabel *seine stelle.*

2) *aber auch in anderm sinne, von dem der frei gehalten wird, von kosten frei ist. nur so kennen es* STIELER 559, STEINBACH 1, 505, FRISCH 1, 539ᵃ *u. a.; auch das wieder mehrseitig, nach der bed. von* kost.

a) bei RÄDLEIN *für frei von unkosten,* einen kostfrei halten, *défrayer quelcun, payer les frais;* einem etwas kostfrei liefern, *franco.* LUDWIG 1060 (*also wie jetzt* kostenfrei). *auch das schon im* 16. *jahrh.:*

(*blieben*) bei den eidgnoszen zu Müllhausen,
die sie mit freuden da behausten,
lösten sie kostfrei von dem wirt.
FISCHART *gl. schiff* 1035,

zahlten ihre zeche, obwol mans auch nach 1 *verstehn kann.*

b) gewöhnlich kostfrei halten, *mit wesentlichem bezug auf beköstigung:* dag der bischof lachte und hielt im sein pferd kostfry. *Eulensp. hist.* 87 *Lapp.;*

zog ich doch zu eim freünd zu haus,
der mich kostfrei gehalten hat
die zeit die ich was in der statt (ZUM *festschiessen*).
GROB *ausr. der schützen,* HAUPT 3, 242;

dann von Zürichern man thut sagen,
wie sie nichts reüwt zu keinen tagen
an frembde leut mit kostfrei halten. *das.,*

vgl. 'kostfreihalter, *der uns mit aller notturft uf einer fart versicht, freihalt und für uns bezalt'.* MAALER 250ᵃ; FRISIUS 949ᵃ *erklärt Horazens* parochus (*sat.* 1, 5, 46) *damit.* kostfrei sein, *freie kost haben* LUDWIG, ALER.

c) diese bed., die den untergang der vorigen mit vollendete, wird aber selbst aus jener entstanden sein, aus der sicher einst vielgebrauchten wendung einen kostfrei halten; *darin gewinnt* kostfrei *bei dem nhd. flexionsmangel zwei seiten, man konnte es als adv. zu* halten *fühlen, auf den kostgeber bezogen, oder als zusatz zu* einen, *auf den kostnehmer bezogen. so sind nhd. öfter aus misverständnis der verfallenden form neue wendungen und bedeutungen erwachsen.*

KOSTFREIE, *f. kostfreiheit, liberalitas.* MAALER 250°:

deiner milten kostfrei mich wundert. H. SACHS 5, 262°,

Antonius sagt es zu Cleopatra, vor einem gastmahl.

KOSTFREIHEIT, *f.* 1) *freigebigkeit.* KIRCHHOF *wendunm.* 455°, *von reicher bewirtung; largesse, liberalité.* RÄDLEIN 559°. *auch altdänisch* kostfribed MOLBECH. 2) *freie kost, mensa gratuita.* STEINBACH 1, 506. *s.* kostfrei 2.

KOSTGÄNGER, *m. subst. verb. zu der redensart* zur kost gehn (*vgl.* kostgeher). *auch nl.* kostganger, *dän.* köstgänger.

1) *der mit einem zur kost geht, tischgenosz: commensalis,* kostgenger, mitesser. *gemma gemm. Str.* 1518 E 3° (DIEF. 135°); klaget doch der son gottes auch uber seinen tischgesellen und kostgenger, seinen untrewen discipel (*Judas*). MATHESIUS *Sar.* 131°.

2) *gewöhnlich der bei einem zur kost geht:* kostgänger halten, er wird mein kostgänger (*hat sich bei mir in die kost verdingt*). STEINBACH 1, 542; die frau hat so und so viel kostgänger; die ehefrau bewillkommt ihn mit einer werktagszärtlichkeit .. schneidet ihm ihre coressen wirthschaftlich wie einem kostgänger vor. SCHILLER 153°. *von schmarotzern:* aber diesz ist der geringste nutzen, den sie von ihren witzigsten kostgängern ziehen. WIELAND ...., *an fürstlicher tafel.*

3) *dasselbe bildlich in mehrfacher anwendung:* er hat kostgänger in haaren, seht wie er ihnen das fleisch aus den zähnen ruckt (*er kratzt sich im kopfe*). v. BIRKEN *Sylvia* 9; thiere sind auch unseres herrgotts kostgänger. SIMROCK *spr.* 10260; als ein echter kostgänger der natur mit dem wenigsten .. zufrieden. WIELAND 13, 234; dasz sich ein quidam hinsetzt und erzählt, wie es der besagte autor hätte einrichten müssen, um ihm, dem kostgänger eines buchladens, zu gefallen. STOLZ 1, 189, *schmarotzer, der im buchladen die bücher umsonst und flüchtig list.*

KOSTGÄNGERIN, *fem. zum vorigen.* ADELUNG. Z. WERNER *M. Luther* 1807 *s.* 37. J. M. MILLER *ged.* 206.

KOSTGEBER, *m. der den knechten in den mühlen die kost gibt.* FRISCH 1, 539° *aus Leibnitz scr. br.* 3, 469. *auch der kostgänger bei sich hält. vgl.* gastgeber.

KOSTGEBÜR, *f. diaeta.* STIELER 861.

KOSTGEHER, *m. gleich* kostgänger: schau, der narr ist des mahlers sein kostgeher. CONLIN *narrenwelt* 5, 502.

KOSTGELD, *n. pecunia cibaria* STIELER 861, *mhd. mnd.* kostgelt, *auch nl.* kostgeld, *älter dänisch* kostegield, kaastegield. *mhd. auch kurz* koste, *s. sp.* 1849 *unten.* kost- und spisegelt *Magdeb. fragen s.* 176, *nd.* kostgeld und beergeld *weisth.* 3, 198, *geld für kost und bier.*

1) *für kinder, zu deren beköstigung* (*und unterhalt überhaupt, s.* kost *in diesem doppelsinne*): wenn sik de moder wedder begeven (*verheiratet*) heft, so nemen de .. vormünder der kinder gut to sik ... unde geven er vor de kinder, de by er syn, fosterlohn und kaastegield, i. e. kostgelt. *jütisches rechtsbuch* 1, 29, 5 (13. *jh.*), ESMARCH *samml.* 1, 13; kostgeld geht vor allen schulden *oder* schreit vor aller welt. GRAF *u.* DIETHERR *rechtssprichw. s.* 104; das kostgeld kam fleiszig von meinem vater. *Simpl.* 2, 120, *an die* kostfrau *gezahlt zur erhaltung des ziehkindes;* sie hatte bei angehndem winter so viel heimlose kinder aufgegriffen, dasz sie um herbeischaffung so vielen kostgelds in groszem kummer war. HERMES *Sph. reise* 6, 37.

2) *aber auch für erwachsene, zur selbstbeköstigung:* 24 guld. haben wir geben Joh. Langenmantel (*als städtischem hauptmanne*) von drien pfifern ze kostgelt von 24 tagen. *Augsb. chron.* 2, 87 *anm.* 7, *v. j.* 1388, *zum unterhalt von 3 musikern;* Ussain aga, so vom Ali bassa nach Wien ware abgefertigt worden (*als gesandter*), wo er .. täglich 25 rthlr. kostgeld bekommen (*für sich und sein gefolge*). *anz. des germ. mus.* 1865 149, *v. j.* 1662; er (*der bediente*) hatte alle 8 tage sein richtiges kostgeld (*ausser dem lohne*). *Plesse* (1746) 1. 172. *der kostgenger zahlt seinem kostgeber* kostgeld, *der mann der hausfrau zur bestreitung der hauskost.*

KOSTGROSCHEN, *m. symbolum,* kostgrosch. B. FABER (DIEF. 531°), *zeche, kostgeld.*

KOSTHALTER, *m. der ein kosthaus, eine pension hält.* CAMPE. kosthalder FISCHART *podagr. trostb.* 683 *Scheible; einen neueren belez s. unter* kostschule.

KOSTHAUS, *n. haus oder familie, wo andere in die kost gehn.* ADELUNG, *früher auch für 'pensionat', z. b.* BRONNERS *leben* 1, 137. 142; *gleich speischaus* THÜMMEL 6, 258. GOTTHELF 11, 202 *ff.;* ich krigte auch hinfort so magere suppen, dasz ich mein kosthaus verändern muste. *Simpl.* 4, 390 *Kz. nl.* kosthuis

KOSTHERR, *m. der kostgänger hält, bei dem einer kost und wohnung hat.* RÄDLEIN 559°: die würt, kostherrn und handwerksleut werden mehrer sorgfältig sein, wie sie ihr gelt und schuld von den studenten einbringen. FISCHART *grossm.* 596 *Sch.;* mein kostherr war ein notarius und procurator, darneben hatte er etwan ein halb dutzet kostgänger. *Simpl.* 1, 345. 352. 356. 357 (4, 221 *Kz.*); mein kostherr. *Jucund.* 112; er ist dennoch mein kostherr, der mich an seiner tafel speiset. BRONNER *leben* 2, 403.

KOSTIG, *adj. köstlich, wol nach folg. anzunehmen: precium,* castig (*so*) ding. DIEF. *nov. gl.* 300°. *altn. gibt es* kostigr *trefflich, schätzenswert.*

KÖSTIGEN, *gleich* beköstigen, verköstigen, *von* STIELER *u. a. mit angeführt, bei* RÄDLEIN, M. KRAMER *gleich kosten aufwenden, vgl.* kösten. *ein andres* köstigen *für* kestigen *s. u.* kasteien.

KOSTJUNGFER, *f. mädchen die in einem hause in der kost ist.* LUDWIG, ADELUNG, *'pensionärin'.*

KOSTKÄNNLEIN, *n. kännlein zum kosten.* STIELER 928.

KOSTKIND, *n. kind in pension.* M. KRAMER 1787, *frankfurtisch bei* MALSZ *die jungfer köchinnen s.* 29. *nl.* kostkind, *schon bei* KILIAN. *vgl.* kostschule.

KOSTKNECHT, *m. wird unter schafknechten genannt auf groszen schäfereien:* meister-, hämmel- und kostknechte. KLINGNER *samml. zum dorf- u. baurenrechte* 2, 203, *aus einer neumärk. schäferordnung, knecht der für die kost dient?*

KÖSTLEIN, *n.* 1) *gericht, leckeres mahl, s.* kost, köstchen:

lindeu köstel, guoten wein. SUCHENWIRT 101°;

ein gut lecker köstelin. *buch v. g. speise* 18; daz macht daz köstlin allez süezze. 19; das köstlein verdawen. *Katzip.* N 3°;

mach uns ein gutes köstlin draus.
trag. vom Holi. Nürnb. 1548. B iij.

2) *mhd.* köstelîn *auch für lebensunterhalt, mittel zum leben, s.* koste *so sp.* 1849 *unten:*

der (*arme*) mac ân sorge niht gesîn,
wie er des jârs sîn köstelîn
ze samen bringe und sich erner. *Renner* 1329;
wil got daz wir ûf erden leben,
so muoz er uns daz köstlîn geben. 13741.

KÖSTLICH, *sumptuosus, pretiosus.*

I. *Form und nebenformen.*

a) mhd. in doppelter, wo nicht dreifacher form, kostelich *oder* kostlich *und* kostenlich; *das letzte entspricht dem schwachen* koste *m.* (*gen.* kosten), *die ersten dem starken* koste *oder* kost. *nl.* kostelijk, *dän.* kostelig, *schwed.* kostlig, *norw.* kosteleg, *altn.* kostligr, kostuligr, *engl.* costly.

b) die schwachformige bildung noch im 15. jahrh. und länger: auch hetten die münch von Hailsbrunn zwen kostenlich höff hie in der stat .., kostenlichen (*adv.*) und wol durchbaut. *Nürnb. chron.* 2, 191; so köstenlich zu leben. A. v. EYBE *ob eim manne* ... 87°, *die umlautsform wahrsch. auch schon mhd.;*

in ein vil gute brünne,
die was gar köstenlich. *hürn. Seifr. str.* 70,

im Leipziger druck 1611 köstentlich.

c) mit unterdrückung des t *mitteld.* koszlich *lautus voc. opt. Lpz.* 1501 P 2°, *und noch bei* STEINBACH 1, 918. 920 *und zwar als gewöhnliche form* köszlich. *es ist wie* kospar *für* kostbar

d) zu der md. form kust *gehörig* (*sp.* 1852 *mitte*) *md.* küstelich *preciosus* DIEF. 452°, kustelich *sumptuosus* 566°, *vgl. unter* kostbar I, *b.*

e) ganz merkwürdig mnd. kostel (*neben* kostlik) *Rein. vos* 4922, in kostelen kledern LÜBBENS *gloss. s.* 301°, ein kostel pant, *kostbares pfand* HÖLSCHER *geistl. lieder s.* 94; *auch nrh. nach* kostelheit *sumptuositas* DIEF. 566°. *dazu stimmt norw.* kostall *mit kosten verbunden* AASEN 234°, *dalekarl.* kóstal RIETZ 347°, *altn.* kostall FRITZNER 304°.

f) der umlaut schwankt noch nhd.; wie im 15. jh. kostenlich *und* köstenlich *unter b, so noch im 16. jh. bei* MAALER kostlich *und* köstlich *wechselnd* (II, 1, *b*), *während* DASYPODIUS *und noch* SCHÖNSLEDEN *nur* kostlich *geben. ebenso schwankten früher z. b.* kauflich *und* käuflich, *wie noch* glaublich, gastlich *ohne umlaut sind. die umlautende wirkung des* -lich *war nie kräftig genug, um durchzugreifen.*

II. *Bedeutung.*

1) *vom alten* kost *aufwand.* *a) theuer, viel kostend* (*so engl.* costly). *sumptuosus,* vol kost, kostlich. *gemma gemm.;*

man müsz ietz (*für processe*) köstlich redner dingen
und sie von verren landen bringen. BRANT 71, 21;

das der mönsch ist ein bild gottes, so adelich geschöpft und so köstlich erlöset. KEISERSBERG *eschengr.* c 4°; keiner macht

seiner eschen (*asche*) einen sollichen köstlichen sack (*von gold und seide*). a3ᵇ; so kostlich essen und trinken ist nie gewesen, solcher bracht und pomp, die welt ist uberausz kostlich worden, do wil nicht mer klecken (*nichts ausreichen*), alle ding steigt aufs höchst. S. Frank *laster* g1; aber doch solt ein masz da sein (*im kirchenschmuck*) und mehr (*darauf*) geachtet werden, das es reiniglich, den köstlich were, was zu gottes dienst verordnet wird. Luther 1, 191ᵇ; dieses kleid ist ein biszgen zu köstlich für mich, *trop cher*. Rädlein 559ᵇ.

b) aufwand machend, auch mhd., und noch nl. een kostelijk man, *der viel verthut:* köstlich sein, *facere sumptus.* Maaler 247ᵇ; kostlich, verthůig, der vil verthůt und groszen kosten hat, *impendiosus.* 250ᶜ; kostlich, *überflüssiglich, sumptuose. das.*, köstlichen *ambitiose* 247ᵇ; dieser reichen köstlichen frawen perlin. Fischart *ehz.* 78 (*Sch.* 470); (*bilder heiliger frauen*) so frei geschmuckt . . wie die köstlichsten cortisanen zu Rom. *bienenk.* 1588 159ᵃ, *verschwenderisch, prachtliebend;* in denen ausgaben, welche nicht leicht wiederkommen, ist es zugelassen köstlicher und herrlicher zu sein. Schuppius 739.

c) daher vornehm, stattlich, prächtig, oder verwöhnt: kostlich, *edel, antiquus, nobilis.* Dasyp. 366ᵃ; kostlich und prachtlich bekleidet sein, *delicate vestiri.* Maaler 250ᶜ; sich köstlich kleiden. Schuppius 511;

es stund nit lange zeit darnach,
dem herren kamen gest,
es waren eitel (*lauter*) köstlich leut,
er gab ihns allerbest. *Ambr. lb.* 220, 83.

tm voc. th. 1482 r2ᵃ kostlich, lieblich, zartlich, leckerhaftig, *lautus;* ein köstlich leben führen, *in deliciis vivere.* Stieler 1019; köstliches kleid, *un riche habit.* Rädlein.

d) besonders auch von schmaus und speisen.

α) kestlichen (*adv.*) gelebt mit essen und drinken, *laute vivere, epulari. voc. inc. teut.* n5ᵃ, *man dachte dabei gewiss auch an* kost, köste *schmaus oder an* kosten *gustare* (*wogegen* Frisch 1, 539 *deshalb sich ausspricht*), *vergl. unter* köstlichkeit; diser frasz (*eszsucht*) ist sich auch verbergen under der gestalt der verachtung kostlicher speisen, und doch in warhait so ist der schleck in der unkostlichen nachgültigen (*billigen*) speis. Keisersberg *siben scheiden* (*granatapf.*) k4ᵃ; ain armer mensch mag me lust (*wollust*) haben und gröszer sich verschulden (*durch gier*) mit essen ains pfenningswert kostlichs (*von etwas delicatem für einen pf.*) weder ainer der mit vernunft gens und hüner isset. *das.;* es ligt nit daran, ob du kostliche oder nachgültig ding essest. *das.;* es ist besser geringe narung unter einem bretern eigen dach, denn köstlicher tisch unter den frembden. *Sirach* 29, 29, *λαμπρός;* köstlich speisen, *edulia exquisita, delicata.* Maaler 247ᵃ, köstlich und mit sunderen schläcken, *delicate. das.;* köstlich essen, *cupediae.* Stieler 1018; köstliche bissen, *delicatezze.* Rädlein, *vgl.* köstlichkeit 2.

β) daher denn noch jetzt statt delicat, *doch kräftiger als diesz, z. b.:* das war ein köstliches mahl; die öpfel haben einen köstlichen geschmack, schmecken köstlich;

aber den übrigen berg bedeckten einzelne stöcke,
kleinere trauben tragend, von denen der köstliche wein kommt.
Götue 40, 265;

labt er sich mit süszem köstlichen wein. Schiller 111ᵃ. *auch nl.* kostelijke spijzen, *delicate.*

γ) bildlich:

und ist der tod mit dir ein köstlich-süszes leben.
Weckherlin 707;

o es ist süsz, es ist köstlich süsz. Schiller 111ᵃ; wie so köstlich wehet die luft von meinen heimatgebirgen! 128ᵃ *u. ähnlich mehrfach in gebrauch.*

2) *von hohem oder höchstem werte, wie* kostbar 2 *und oft damit tauschend, doch oft noch kräftiger.*

a) im genauen sinne. α) von wirklichen wertsachen, es ist z. b. ein lieblingswort Luthers (*fast an jeder stelle mit der var.* kostlich): das gold des lands ist köstlich. 1 *Mos.* 2, 12, *in den LXX καλός, vulg.* optimum; die lere achtet höher denn köstlich gold. *spr. Sal.* 8, 10; wem ein tugentsam weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten perlen. 31, 10; sampt den köstlichen kleinoten. *Dan.* 11, 8; gefäsz von köstlichem holz. *off.* 18, 12, *τιμιώτατος;* von ungefelschster köstlicher narden. *Joh.* 12, 3, *πολύτιμος;* grosze und köstliche steine (*zum tempelbau*). 1 *kön.* 5, 17. 7, 9; klauben sie (*die bergleute*) das erz, und was köstlich ist, thun sie in die trög, was aber gering, in die fäszlein. Brenius, *Agricola bergwerk* 214; der köstliche demant. Opitz 3, 211, magnet 2, 43;

hier hör ich fast kein wort
als klagen, leichgesang, fluch, elend und bereden,
und wenn es köstlich ist, von leinwand, flachs und fäden.
Günther 491;

was köstlich wächst in allen himmelsstrichen,
wird ausgestellt zur schau und zum genusz
auf unserm markt zu Brügg. Schiller 468ᵃ;

umsonst
verbrannt ist köstlich rauchwerk auf altären. 612ᵃ.

β) von kunstsachen und kunstarbeit: (der tag des herrn wird gehen) über alle schiffe im meer und über alle köstliche erbeit. *Jesa.* 2, 16; mit den köstlichen gefeszen im hause des herrn. 2 *chr.* 36, 10; zwei gute eherne köstliche gefesze. *Esra* 8, 27, *vgl. die* k. kleinote *unter α;* es ware ein teutscher gesandter zu Rom, dem zeigten die Römer einen sehr künstlich und köstlich conterfaiten alten schäfer (*ein gemälde*). Zinkgref 1653 1, 286. *vgl.* kostbar *a. e. von kunstarbeit.*

γ) von anderem, dessen wert man sich deutlich macht, indem man es als wertsache nach α (oder β) behandelt: wein und vers, je älter, je köstlicher sie werden. Zinkgref 1653 1, 166;

so wie der mensch sich des auges
köstlichen apfel bewahrt, der vor allen gliedern ihm lieb ist.
Göthe 40, 242;

über des menschen leben,
dem köstlichen schatz,
herschet ein schwankendes loos. *ders.;*

hier gilt es einen köstlicheren preis,
das herz des todfeinds . . . Schiller 544ᵇ;

und trifft es morgen, so lasset uns heut
noch schlürfen die neige der köstlichen zeit. 330ᵃ;

liebstes kind, du weinest? wehe über den, der diese köstlichen tropfen aus so himmlischen augen presst. 111ᵇ (*kurz vorher* kostbar *von ring und diamant*).

δ) von rein geistigen, sittlichen werten: es ist ein köstlich ding, gedültig sein und auf die hülfe des herrn hoffen. *klagl. Jer.* 3, 26; darumb musz ir trotzen 'köstlich ding' sein. *ps.* 73, 6; es ist ein köstlich ding, das das herz fest werde. *Hebr.* 13, 9, *καλόν;* wie köstlich sind für mir, gott, deine gedanken. *ps.* 139, 17; und ist nichts köstlichers denn ein keusches weib. *Sir.* 26, 20; auf das ewer glaube . . viel köstlicher erfunden werde denn das vergengliche gold. 1 *Petr.* 1, 7, *πολυτιμώτερον;* ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen. 1 *Cor.* 12, 31, *καθ' ὑπερβολήν;* solch seligkeit im himel . . . köstlich über alle freude und güter, wie das gold das höhest köstlichst erz ist. Luthers *br.* 4, 80; das köstlichste geschenk des himmels, entschlusz in dem geltenden augenblick. Schiller 193ᵃ; die einsamkeit ist meinem herzen köstlicher balsam. Göthe 16, 6.

ε) auch mit dativ, wie kostbar II, 2, *d:* euch nu, die ir gleubet, ist er köstlich (*τιμή*). 1 *Petr.* 2, 7. *es ist wie bei* wert, theuer.

b) in hundertfälliger verwendung als allgemeines kraftwort, um etwas als auszerordentlich gut, schön, herrlich zu preisen.

α) von wirklich wertvollem: unser leben wehret siebenzig jahr . . und wens köstlich gewesen ist, so ists mühe und erbeit gewesen. *ps.* 90, 10; es ist bisher eitel köstlich wetter gewest. Luther 5, 21ᵃ. *br.* 4, 9, *noch jetzt* das köstlichste reisewetter, die köstliche frühlingsluft *u. ä.;* das waren köstliche tage!; wir haben uns köstlich unterhalten; er ist heute in seiner köstlichsten laune; köstlich schlafen;

aber wol dir, köstlich ist dein schlummer. Schiller 6ᵇ;

köstliche terrassen und schattige laubgänge. Göthe 43, 250; der garten Boboli liegt köstlich. 27, 179; das ist ein köstlicher einfall!; prechtige gedanken und köstliche anschlege. Luther 5, 484ᵃ; das solche klüglinge sich unterstanden einigkeit oder reformation anzurichten ... und solches mit köstlichem fürgeben zu markt brachten. *ders. in* Wackern. *leseb.* 3, 1, 203, *in herrlicher darstellung;* köstliche beschreibungen. Göthe 53, 69; köstlich gedacht und geschrieben. 29, 120; sein höstliches gemüth. 25, 228.

β) aber auch von anderem, was uns augenblicklich entzückt: noch mus dis alles heiszen des Luthers evangelion unter der bank erfür gezogen (das sol ein köstlich gespötte sein). Luther *verantw. der aufgelegten aufrur von herz. Georgen* D3ᵃ. *schon ganz so wie jetzt* köstlicher spasz, *über den man auch* köstlich lacht. *man sagt so:* ich musz euch eine köstliche geschichte erzählen, *die euch köstlichen spasz machen wird.*

γ) das adv. hat auch eine besondere verwendung: welches sie auch, so bald sie es hören, köstlich wol verstehen. Luther 3, 407ᵃ, *wie sonst oft* 'trefflich wol', *ganz gut, 'ganz herrlich' wie*

man da auch sagt, mit ironischem anklang, wie köstlich *dort wol auch (vgl. d)*;

vom wundermann hat man euch immer erzählt,
nur hat die bestätigung jedem gefehlt,
die habt ihr nun köstlich in händen. Göthe 1, 227;

den mond zeigt es (*das teleskop*) köstlich, mit den planeten will es aber noch nicht ganz gelingen. *an Knebel* 227.

δ) eigen in folg. stelle:

so seltner freund ist köstlich zu bewahren! Schiller 666ᵃ,

es könnte für als köstlich *stehn, doch möchte der dichter das* kostbar 4 *gleich* précieux, *sorgfältig im sinne gehabt haben.*

c) wenig von menschen: als ich die kantische lehre . . zu nutzen suchte, wollte mir manchmal dünken, der köstliche mann verfahre schalkhaft ironisch. Göthe 50, 56; ihr seid immer mein bester, köstlicher junker. Schiller 130ᵇ, *Daniel zu Karl Moor;* und nun finde ich euch alle versammelt ... o ihr guten köstlichen gesichter miteinander! Jacobi *Woldemar* 1794 2, 278; (*J. Grimm*) unter den geistigen häuptern der nation das köstlichste haupt. Gervinus *gesch. des 19. jh.* 8, 57. *So besonders jüdisch-deutsch:* er kam in eine grosze statt, darinnen fraget er nach rabbinen. man saget ihm, es wohnete da ein köstlicher mann mit namen rabbi Schefison. Helvicus *jüd. hist.* 1, 122; wie ein köstlicher mann musz das gewesen sein, dieweil ihm gott der herr ein so grosz wunder hat gethan. 1, 50 *u. o., besonders* ein köstlicher rabbi.

d) aber auch ironisch (wie kostbar 2, *f)*: das ist ein köstlicher kerl! ein köstlicher dummkopf! *der uns 'köstlichen spasz' macht. schon bei* Luther: etliche martern das wort 'donec' und sol heiszen 'darumb das' ... dieser ist ein köstlicher meister, den solt man mit eselsförzen krönen, setzt das hinderst zu förderst. 8, 67ᵃ. *auch im ärger:* das ist aber köstlich! uns hier auf der strasze in wind und wetter warten zu lassen! *u. dgl., hier gleich* arg *oder* dumm.

3) *früher auch gleich sehr dienlich, zuträglich:*

auch rhaten die doctores all,
dasz zu der gsundheit köstlich ist
sich prechen alle monats frist. Schreit *grob.* D 4ᵃ;

der tamhirz (*dammhirsch*) hat ein köstlich gehürn für (*gegen*) gift und zu mancherlei krankheiten und schäden. Fischart *chz.* 530 *Sch.;*

caseus und panis sind köstliche fercula senis.
Garg. 55ᵃ (52 *Sch.*);

es ist ein köstlich ding einem man, das er das joch in seiner jugent trage. *klagl. Jerem.* 3, 27, *vulg.* bonum est viro. *es ist nichts als anwendung von* 2, *b, starkes* 'gut', *das ja ebenso gebraucht und mit* für, zu *verbunden wird.*

4) *etwas anders gemeint könnte aber folg. sein:* da unser land gar sandig ist und anders nichts denn eitel steine, denn es ist nicht ein fett, köstlich erdreich. Luther *tischr.* 2, 104;

ein land, sunst köstlich und fruchtreich.
Weckherlin 232 (*ps.* 107, 39),

da scheint zugleich kost *nahrung dahinter zu stecken.*

KÖSTLICHHEIT, *f. ältere und eigentlich die richtige form des folg.* (*s. sp.* 503): kostlicheit Dasypod.; zween hohe stül mit güldin stücken und aller köstlicheit zugericht. *Amadis* 310. 302 *u. ö.;* von perlen, edelensteinen oder andern köstligheiten. *Nürnb. kleiderordn.* 1583 A 4ᵇ, köstligkeit B 4ᵃ. D 2ᵇ.

KÖSTLICHKEIT, *f.* 1) *aufwand, pracht, luxus, sumptus* Maaler 247ᶜ; *sumptuositas,* kostlichkeit. *voc. opt. Lps.* 1501 Dd 2ᵇ, *in einem voc. erklärt mit* 'kostlicheit von spis' Dief. 566ᵇ (*nrh.* kostelheit *das., s.* köstlich I, *e*), *zur bed. s.* köstlich 1, *d;*

do wil ein ide überschönen
die andern gar mit kostlickeit. *fastn. sp.* 380, 15,

beim fastnachtlanz mit kleidung; übermäszige köstlichkeit mit kleidung und zierung. *reichstagsabsch. von* 1518 § 6;

dasz ich (*Antonius*) nur seh ir (*der Cleopatra*) köstlichkeit.
H. Sachs 5, 261ᵃ;

an groszem pracht und köstligkeit. 262ᵃ.

2) *im geschmack* (*s.* köstlich II, 1, *d*), *gustus gratus* Steinbach 1, 920, *ciborum excellentia* Frisch 1, 540ᵃ: wie die bairischen rüblein der köstlichkeit halben den gallileischen feigen verglichen werden. *Garg.* 55ᵃ (*Sch.* 89); als auch von der köstlichkeit des wildprets . . geredt ward. Zinkgref 1653 2, 33. köstlichkeiten, *delicatessen.*

3) *auszerordentlicher wert, güte, schönheit, herrlichkeit:* des himmels köstlichkeit (*herrlichkeit*). Weckherlin 699; frei sein übertrift alle köstlichkeit, *libertas inaestimabilis res est.* Stieler 1019.

KOSTMANGEL, *m. nahrungsmangel.* Stieler 1230.

KOSTMEIER, *m. meier der ein kleineres gut für rechnung des besitzers oder pachters bewirtschaftet, hessisch* Vilmar 220, *ackervogt* Schambach 110ᵇ.

KOSTORT, *m. ort wo man in die kost geht:* als er endlich an seinen kostort kam .... als er endlich begriff, hier sei kein kostort mehr und fort der frühere wirth. Gotthelf 11, 217. 216.

KOSTREICH, *köstlich, kostbar:*

mit deinem nechtigen kostreichen
nachtmal. H. Sachs 5, 262ᵃ, *von d. Cleopatra.*

vermutlich schon mhd. kosterich, *wie oft* riche koste.

KOSTSCHULE, *f. schule wo zugleich kost und wohnung gegeben wird, 'pension'.* Campe, *schon bei* M. Kramer 1719. 1787; *eine Frankf. anzeige v. j.* 1758: da bei gegenwärtigen zeitläuften einige eltern anstand nehmen möchten, ihre kinder nacher Hanau in die kostschule zu thun, als hat der dasige kosthalter Jean Pierre Güerlange hiermit vermelden wollen, dasz dessen kosthaus bis dahero mit einquartierung fremder truppen verschonet geblieben. Belli *Frankfurt* 4, 124, *französische wörterbücher geben es noch für pension, auch nl. noch* kostschool, *dazu* kostschoolhouder *kostschulhalter.*

KOSTSCHÜLER, *m. pensionär.* Campe, *auch* kostschülerin.

KOSTSPIELIG, *grosze kosten machend, besonders unnütze, ein ziemlich junges wort.*

1) *so allgemein und unentbehrlich es jetzt ist, erscheint es doch in den wbb. zuerst bei* Adelung (1775), *und auch da nur beiläufig unter* kostbar, *als oberdeutsch* (?), *noch nicht in die reihe aufgenommen; noch* M. Kramer 1787 *weisz überhaupt nichts davon. es musz um diese zeit emporgekommen und bald beliebt geworden sein:* sie (*die Römer*) stehn zu weit von uns ab, und als fremder mit ihnen zu verkehren ist beschwerlich und kostspielig. Göthe *aus meinem leben* 2. *abth.* 1. *th.* (1810) *s.* 311, *briefl. aus Rom* 1. *nov.* 1786, *wie schrieb er aber selber?* kostspielige barbarismen. J. Paul *jubelg.* 1798 1, 73. *Die form ist doch älter,* Haltaus (1758) *sp.* 1125 *bringt aus einem Isenburger actenstücke von* 1729 *bei:* man hat aber von seiten der stadt Frankfurt die sache lieber auf kostspielige process-weitläuftigkeiten hinaus treiben wollen. *das ganze wort wird aus dem rechts- und amtsstil herrühren.*

2) *man schwankte aber noch kurz vor* 1800 *über die form. bei* Heynatz *antibarbarus* (1797) 2, 197 *z. b.:* 'kostenspielig *oder* kostspielig, *sollte wenigstens* kostspillig *heiszen', er meint es sei von* spillen *spalten und empfiehlt dafür* 'kostenbringend, kostensplitternd *oder allenfalls* kostenfressend. *eben so verhält es sich mit* geldspielig *oder* geldspillig'; *sein gefühl für das wort war noch ziemlich richtig. auch war* kostspillig *oder* kostenspillig *damals noch in gebrauch, z. b.:* und was dergleichen geldversplitternde und kostenspillige kindereien mehr sind. J. G. Müller *Siegfr. v. Lindenberg* (1790) 3, 42, geldversplitternd *wie vorhin* kostensplitternd (*s.* kostsplitterig), *und* kostenspillig *steht ihm gleich.* kostspillig *setzt auch* Haltaus *a. a. o. als das gebrauchte und eigentliche wort an.*

3) *dieses* -spillig *aber ist von* Schmeller 3, 563 *erklärt. es ist mhd. vorhanden als* spildec *verschwenderisch, ahd.* spildigî (*und* spildî) *effusio,* spildan, farspildan, *verschleudern, verschwenden, alts.* spildian *tödten, ags.* spildan *und* spillan *verderben, von der zweiten gestalt auch hd. eine spur in* muspilli. *noch jetzt ist* spillen *nd. und nl. vergeuden,* geld verspillen, *unnütz verthun* Dähnert 448ᵇ, kostspillig *also geldvergeudend* (*s.* kost *geldmittel sp.* 1835 *mitte*). *unser* kostspielig *aber ist davon eine ziemlich gedankenlose umdeutung.*

4) *ob* -spillig *nur in nd. oder md. munde bequemer gemacht ist aus* spildig (*wie* kinner *aus* kinder) *oder eine eigne bildung von altem* spillen, *bleibt weiter zu ermitteln. möglich scheint beides, denn* Haltaus 1125 *belegt aus dem* 16. *jh. sowol nd.* kostspildinge (*kostenvergeudung, durch doppelten haushalt*) *als hd.* kostspillung, *vgl. hd.* geldspildung 635. *so wird auch damals schon* kostspillig *u. s. w. bestanden haben. s. auch die nebenformen* kostspilterung *u. s. w.*

KOSTSPIELIGKEIT, *f. subst. zum vorigen.* Campe.

KOSTSPILTERUNG, *f. verschwendung der kosten, unnützer aufwand* (kost *f., geldmittel*); wenn die pastores allerlei bauen, ändern und bessern lassen, mithin gemeiniglich unnöthige kostspilterungen veranlaszen. *corpus constit. Brandenb.-Culmbac.*

1, 434. *bei* Schmeller 3, 563 kostenspilterung *aus einer baireuth. verordn. v.* 1743, *vgl. das gleichbed.* geldspilterung Stieler 2090. *dazu jedenfalls auch* kostspilterig, kostenspilterig. *in* spiltern *lebt das alte* spildan *nach* (*s. unter* kostspielig 3) *in frequentativer form.*

KOSTSPLITTERIG, *wie das folg.:* dasz dem gouverneur (*von Philippsburg*) die wiederholte erinnerung zu thun wäre, dasz er sich von allen weitern kostsplitterichen reparationen (*der festung*) enthalten solle. *erlasz des reichstags von* 1741, Haltaus 1125; *noch bei* J. Paul kostensplitterig (*sp.* 1872). *es ist vielleicht nur umdeutung des verdunkelten* kostspilterig, *s. folg.*

KOSTSPLITTERLICH, *verschwenderisch, kostspielig:* dasz alles und alles aus gemeinem beitrage (*gemeindekosten*) . . kostsplitterlich ausgeführet werde. Möser *patr. phant.* 2, 409 (1778 *s.* 281). *gewiss auch* kostsplitterung, *wie* kostspilterung. *vgl.* kostensplitternd *bei* Heynatz *unter* kostspielig 2 *und* zeitsplitterung *zeitverschwendung* Steinbach 2, 631.

KOSTTAG, *m. bestimmter wochentag für freie kost eines kostgängers:* um mir für die ganze vacanz kosttage bei ihnen auszubitten. Bronners *leben* 1, 131.

KOSTUNG, *f. gustus,* kostunge. *voc. inc. teut.* n 5*. kostung Stieler 1017, *gustatiuncula* (*imbisz*) Trochus Q 2*.

KOSTUNG, *subst. verb. zu dem zweiten* kosten, *gewiss schon mhd.* kostunge. *s. auch* köstung.

1) *es gehört zu* kosten *ausgaben oder aufwand machen* (*spalte* 1866): wie wol rustunge und kostunge (*des aufzugs*) etzwas gestandin. *Zerbster procession* Haupt 2, 277, *d. h. die bestreitung des aufwandes was ordentliches gekostet hat, die sich deckenden* kosten *und* gestehn *treffen da einmal zusammen* (*s.* kosten I, *c sp.* 1865); dasz man auf die kostung nicht zu hart dringe. Luther *br.* 3, 335. *auch im plur., wie* kosten *selbst:* (*beamte*) die mit teglichen schweren unnötigen und vergeblichen kostungen die fürsten arm machen. Luther 5, 411*.

2) *natürlich verflieszt das ausgeben mit dem was ausgegeben wird:* kostung der (oder?) zerung, *expense. voc. inc. teut.* n 5*;

on müwe, kostung und arbait
was die maus in der fallen. Lilienc ron *volksl.* 2, 51*.

Daher mit denselben wendungen wie kosten, kost (*sp.* 1857): waz ein ieder teil . . gewunne (*erobert hätte*) und mit seiner kostung inne het. *Nürnb. chron.* 2, 131, 33; er hat mit seiner eigen kostung und darlegung (*von geld*) . . merklich hilf gethon. Frank *chron.* 139* *u. oft;* man sol auf sein und seiner freund kostung zu etlichen stedten des reichs .. schicken. Luther 4, 410*; auf meine kostung. 420*.

3) *auch zu* kosten *beköstigen* (*sp.* 1866 *b*): mit dem auszug (*des heeres*) . . . kostung, solt . . . und andern notdürften. *Nürnb. chron.* 2, 34, 14. 525, 10 (15. *jh.*); sol man . . zu sold geben .. über sein zimliche kostung. 285 *anm.* 2.

4) *merkwürdig als m.:* mit kleinerem kostung. Paracelsus 1, 930*, *es ist im geschlecht mit* koste *m. verwechselt. noch merkwürdiger* kostumb *f.* Schm. 3, 253, 15. *jh.*

KÖSTUNG, *f. subst. verb. zu* kösten, *es fällt aber mit* köste *zusammen, wie* kostung *mit* koste. *daher schmaus, besonders hochzeitschmaus, z. b. in Ostpreuszen:* die bauern hatten geld, darum muszten ihre töchter .. mit stattlichen kleidern gehn, wenn sie zur köstung fuhren. Henneberger *preusz. landtafel Königsb.* 1595 *s.* 164; zu köstungen, kindelbieren, pfingst- und s. Johannisbier. 250; verbot die groszen köstungen und kindelbier. 385. *auch bei* Frisch 1, 539* *aus der preusz. landsordn.* 6, *noch bei* Hennig *preusz. wb.* 118, *der* kösting *gibt.*

KOSTVERÄCHTER, *m. verwöhnt in der kost:*

die frau Sevilla ist auch kein kostverächter.
Günther 1003;

ich bin kein kostverächter, *nehme gern vorlieb. auch* kostverächterin *und bildlich in andren beziehungen* (Adelung), *z. b. holst.* keen kostverachter, *der hinter allen mädchen her ist.* Schütze 2, 330.

KOSTVERSTÄNDIG, *sich auf die kost verstehend, kenner in der kost.* Thümmel 5, 464.

KOSTWURZ, *f. costus.* Stieler 2586. Schnurr 1664 *s.* 295, *arabischer kostus, heidnisch wundkraut, vgl.* Nemnich *u.* costus. *auch* kostenwurzel *ders. im wb. in einer apothekertaxa v.* 1731 *s.* 13 *costus amarus,* bitterkost. *vgl. übrigens das letzte* koste.

KOSZBAUCH, *m. freszwanst, dickbauch:*

es ist ein wurmstichiger mann,
ein alter grittler und koszbauch,
bogrücket und groszer weinschlauch.
Frischlin *Susanna* 326 (321).

in L. Tölpels baurenmoral 56 *ebenso* 'koszwanst': ein lendenloser koszwanst von schlampampen. *es heiszt auch* käszbauch (*s. d.*), *von* käsz *schweinemast, und* kôsz *könnte für* kâsz *stehn, wie auch* kösz (kœsz) *vorkommt, s. u.* käsz. *doch vgl.* kothsack.

KÖT, *s.* kett 4, *b; hier noch ein beleg:*

im brachmonat hüt dich vor med,
new bier zů trinken oder köt.
kalenderreim vor 'solus animae' 1503.

der reim könnte für urspr. kett *sprechen. oder entspricht es dem nl.* keute *bier? s. unter* keiterling.

KOT, KÜTE, *hütte, kleines schlechtes haus, ein altes bedeutsames wort.*

I. *Die form ist reich entwickelt.*

1) *alle drei geschlechter sind vertreten, wie oft bei alten worten* (*vgl.* kohle 1, *a zuletzt*).

a) die wbb. zwar setzen nur n. und f. an, das koth *und die* kothe (Adelung *und ff.*), *und allgemeiner bekannt ist nur das f., das z. b.* Frisch *ansetzt* (kote 1, 540*) *und welches* Steinbach, Ludwig, Stieler 911 *allein kennen. es ist nd. und md.* (*s. unter* II, 1, *a.* 2, *a*), *und aus alter zeit wenn auch nicht bei uns, doch bei den Angelsachsen bezeugt* (*s.* 2, *b*). *vom neutr. s. c.*

b) aber auch das masc. ist jetzt noch lebendig und alt bezeugt. Möser *u. a. brauchen es:* einen kotten. *patr. phant.* 3, 149 (*die ganze stelle sp.* 1883 *β*); ich habe frau und kind in meinem kotten. Grabbe *Hermannsschlacht* 4, *also westfälisch. ebenso niederrh., im* 14. *jh.* salzkotte *m.:* dat der burchvrede angeit an deme salzkotten, dae steit ein stein (*grenzstein*) ... *weisth.* 2, 707 (*nachher werden dafür mehrere* kotten *genannt,* ind geit widder up die salzkotten). *aber auch md., z. b. hessisch im* 16. *jh., s. bei* Vilmar 215 vom koden (*s. mehr* II, 1, *b*). *und schon im* 12. *jh. im Pilatus:*

ein mulin gestelle (*mühlengestelle*)
heten vonden die boten,
einen mosehten koten,
ein arm heimuote. Mones *anz.* 4, 439.

s. auch kote *m. unter* 2, *c.*

c) auch das n. ist alt bezeugt, aus dem 13. *jh. auf md. boden* (*s.* II, 2, *b*), *und wie jetzt noch nd. und nl.* kot *n., so schon ags. und altn.* (2, *b*). *da ist denn ein wort wahrscheinlich von alters her in allen drei geschlechtern ausgeprägt, und zwar alle drei auf md. und nd. boden sich begegnend, zum theil wahrscheinlich auch in ganz gleicher anwendung.*

2) *auch im vocal ist mannigfaltigkeit.*

a) es zeigen sich formen mit umlaut.

α) fem. salzköte Stieler 1676 (*ob md.?*), *nd.* köte *f. in den fürst. Göttingen und Grubenhagen* (*s.* II, 1, *a*); *es wird also urspr. neben* kota *auch* kotia *gegeben haben.* köte *schrank* (*sp.* 1884) *ist dasselbe wort. ebenso steht neben* kate (*s. c*) *ostfries.* kâte, *hütte für deicharbeiter* Stürenburg 100*.

β) aber auch köt *n. im* 16. *jh.:* treger tragen die sahl (*soole*) in groszen zübern in das köt. Mathesius *Sar.* 125*; man macht tag und nacht in eim köt vierzehen stück salz. 127*; die heuslein, darinn das ehrlich gut (*die reine soole*) versotten .. wird, heist man ein köt. 126*; wenn man inn (*d. i.* in'n) köten arbeit. 127*; die bornknecht tragen die sahl in die köt. 126* (*doch auch:* der meister im kot, der die stück salz machet. 127*). *also urspr.* koti?

b) mit ungebrochnem vocal liegt das vielleicht vor in ahd. 'chuti *caule*' Graff 4, 366, *d. i.* caulae, *schafstall. ebenso steht ags. neben* cot *n. und* cote *f. auch* cyte *f. hütte* (*z. b. wächterhütte* Grein 1, 181), *altn. neben* kot *n.* kytja *f. hüttchen* Fritzner 380*. *ob* kutte *hütte in dem namen des böhmischen bergortes* Kuttenberg, *früher* der Kuttenberg (Math. *Sar.* 17*) *enthalten ist? er wird im* 14. *jh. amtlich mit* 'auf den chutten' *bezeichnet* (*z. b.* Gengler *cod. jur. mun.* 1, 376*), *daher noch böhm.* Kutna *neben* Kutná Hora; *die* kutten *wären die* kaue *der bergleute.*

c) eine nd. nebenform ist kate, *wieder f. und m.* (*s. sp.* 274), *und das* a *ist da vielleicht nicht blosz die nd. änderung wie in* kamen *für* komen, gade *für* gode *deo* (*vgl.* kochen I, *b*), *denn schwed.* kätte *m. verschlag im hause z. b. für vieh* (*auch* kitte) Rietz 384*, *altschw.* kätti, *altn.* keta (*das.*), *isl.* kéta *für* kota Biörn 1, 451*, *ags.* cete *cella* Grein 1, 181, *altengl.* chete Strath. 140 (?), *nl.* keete *casa,* keetken *casula* Kil. *erklären sich auch nicht aus* kot, *leicht aber aus* kat *als stamme.*

3) *der schlieszende consonant macht schwierigkeiten.*

a) das tt *in* kotte *zwar* (1, *b*) *ist nicht echt, soll nur die bewahrte kürze bezeichnen, wie das* th *in* kothe, koth *die eingetretene länge; übrigens kommt schon ags. neben* cot (*gen.* cotes) *auch* cott *vor in den nordh. evangelien. wenn bei* Schambach 110*

kôthûs *haus eines kotsaszen und* kothûs *hütte im salzwerke unterschieden werden, so ist das nur späteren ursprungs.*

b) aber auffallend erscheint das d *in dem md.* koden *aus dem 16. jahrh. (s.* II, 1, *b), ist das blosze erweichung durch das* n *der endung nach der aussprache* kodn? *es könnte doch mit dem gleichfalls auffallenden hd.* t *in* chuti *u. a. (s.* 2, *b) zusammenhängen; vgl.* III, 1, *c. ebenso für* köte *sp.* 1884 *bei* Stieler köde.

II. *Bedeutung.*

Die allgemeine bedeutung ist haus in geringem sinne; womit sich das wort als ein uraltes verrät, das schon in die geschichtliche zeit als ein heruntergekommenes eintrat.

1) *Am besten hat es sich in wert erhalten als geringeres wohnhaus. so*

a) haupts. in Norddeutschland. α) kote *f., geringes bauernhaus* Frisch 1, 540°, *genauer bauernhaus ohne feld und hofstätte, gewöhnlich nur mit einem garten, das haus eines* köters, kossaten, kotsassen, *die eben davon benannt sind; mnd.* kote Haltaus 1125. *alts. ist das wort bezeugt in einem ortsnamen* Gelakoton (*dat. pl.*), *s.* Crecelius *index bon. et red. Werd. s.* 29, *vgl. das. s.* 23 duos cottos et mansionem. *göttling.* köte *f.* Schamb. 110°, *brandenb.* kaot *f.* (Danneil 98°), *d. i.* kute, *s. d*

β) wahrscheinlich auch kot *n. (wie altn., s. d) nach der anführung* Friscus *aus einer urk. v.* 1320, *in der 'vendidit monasterio in villa Ekhorst una domuncula, quae* kot *vulgariter nuncupatur'. und* kote *m.* (kotte): der beamte sagte ganz eifrig zu mir, es sind hundert freie kotten durch die nachlässigkeit meiner vorfahren (*im amte*) verloren gegangen, weil sie leibeigene darauf gelassen haben, und wann man nicht gleich die leute als biesterfrei behandelt, so ist gar kein mittel einen kotten gegen dergleichen eingriffe zu retten. Mösen *phant.* (1778) 3, 148 *fg.*

γ) es gibt aber auch koten, *die wirklich etwas bauland und darum hofgebäude und anspann besitzen, aber nicht bis zu einer vollen hufe; so ist aber doch auch von* kötergütern *die rede. vergl.* erbkotte, markkotte (Möser *osn. gesch.* 1, 4 *ff.*), *s. auch unter d aus Schottland und weiter unter* köter.

b) in gleicher bed. einzeln auch auf md. boden, aber nur im westen (im östl. Mitteldeutschland entspricht dem köter *der* häusler, gürtner), *in der form* kode. Vilmar 215 *bringt aus hessischen urk. des 16. jh. bei:* aus einem garten und koden; usz einem kodden; iiij banen gibt (*als zins*) relicta Jordan Winthers vom koden, *in lat. fassung* de domo. *auch* Schenz 807 *bringt einen md. beleg aus einer 'rechn. des dorfs Bell.':* daselbsten fällt jahrs 2 alb. von 9 koden, von jeglichem koden 2 alb. 2 heller, *ist das etwa aus der Pfalz?*

c) merkw. aber ganz ähnlich auch in Schwaben: kott, kotten *f.*, kotthäusle *n., nebenwohnung bei einem bauernhause, die sich der erbpachter von dem, welchem er das baurengut übergibt, auf seine lebenszeit ausbedingt,* ausdinghäusle. Schmid 321.

d) auch in Norwegen lebte kot *n. in dem nordd. sinne, dazu* kotkarl *häusler* (Mörius 239), *letzteres auch altschwed. und dän.; und bei den Angelsachsen* cot *n., dazu* cotsæta *kotsasse, sodasz das wort wie das daran geknüpfte rechtsverhältnis in die germ. urzeit weit zurückreichen müssen. aus Schottland gibt* Jamieson *unter* cottar (*d. i.* köter, *kotsasz*) *dessen lage an ganz gleich der unserer nordd. köter, sein* cot *ist ein haus mit oder ohne gärtchen und einem stückchen ackerland, wofür sie einem herrn oder pächter dienen müssen. auch noch engl.* cot, *erweitert* cottage (*gleichs. cotagium*), *schwed. dial.* kåta *f.* Rietz 391°, *dän. dial.* kodde, kaad, *doch diesz wol nicht ohne nd. einfluss.*

2) *Hütte, nicht zum wohnen, nur zum arbeiten darin oder zu zeitweiligem aufenthalte.*

a) z. b. 'fischerkote am ufer des meeres' Ludwig 1061, *nd.* köte *hirtenhütte, jägerhütte, köhlerhütte* Schamb. 110°. *aber auch in md. gebiete: auf dem Thüringer walde heiszen schleifmühlen* kothen, *leichte holzhäuser über den bächen stehend* (Völker *das Thüringer waldgebirge* 1836 *s.* 100), *und selbst im nördl. Franken gibt es solche* schleifkothen.

b) besonders in salzwerken, hütte worin das salz gesotten wird, nd. kot *n.* (*pl.* köte), kothûs Schamb. 110°, *in der sog. thalordnung von Halle a. S. v. j.* 1424 koth *n.:* beschege ouch eine noth adir eine heimsuchunge in eime kothe, darumb darf man sin koth ufhauwen, wenn (*denn*) alle salzwerke sin fri. *neue mitth. d. thür.-sächs. v.* 11, 441 (1867); ouch sal man das bluth, dar man die sole mitte stellit, bi tages schine in die kothe (*pl.*) obir die straszen mit nichte tragen. 440. *auch aus Halle sind die angaben des* Mathesius *u.* I, 2, *a, β, er gibt* 126° *an:* der (köte) sind 100 besatzt, etlich grosz, mittel, klein, die sind von leim (*lehm*) gemacht und mit erden ausgeschütt. *noch jetzt heiszt es in Halle* das koth (*pl.* kothe *und* kothen), *aber nur noch in der bed. unter d, denn die alten kote sind längst durch grosze siedehäuser ersetzt. aus Salzungen im westlichen Thüringen gibt* Reinwald 2, 75 salzkothe *f., sie heiszen aber da eig.* nappen, *wie in Frankenhausen* sölden, *in Lüneburg* solder (Keferstein *die Halloren* 62 *fg.*). *in Westfalen aber wieder* kotte (*wie* 1, *a, β*), salzkotte, *daher das salzwerk* Salzkötten *dort, im* 13. *jh.* Saltcotten Höfer *ausw. d. urk.* 5 (*vgl. das* Gelakoton 1, *a*). *auch oberdeutsch in diesem sinne bekannt:* das salzfasz, so ein groszer bottich und an dem kothe in die erde hineingesetzet ist. Abr. a S. Clara *etwas für alle* (*Würzb.* 1711) 2, 561; sowol in die königliche kothe als der sog. pfänner oder salzjunker ihre. 2, 562, *es ist wol aber von nordd. salzwerken die rede*

c) eigen ist engl. 'cote a salt-pit' Halliwell 272°, *doch wol eig. das haus über der grube? wie weit rückt aber damit diesz wort für das salzhaus ins alterthum zurück, da hier an entlehnung wol nicht zu denken ist. aber eigner weise gibt auch* Stieler 1676 salzköte *vielmehr als salzgrube, salzquelle,* Steinbach 1, 921 *stellt* salzkothe *salina unter angenommenes* kothe *fovea, und* Frisch 1, 540° *bringt aus Frisch var. tract.* 266 *eine angabe aus lüneburg. salzwerken, dasz die soole* 'in die gruben oder koten' *geleitet wird. ist das nur verwechselung mit* kaute *grube?*

d) koth *n. heiszt auch der antheil an einem salzwerke (wie* kux *beim bergwerke), so in Halle, auch göttling., z. b. ein werk ist in* vöftein köte delt Schamb. 110°; *der antheil nach der einzelnen siedehütte benannt.*

3) *Endlich blosz als schuppen, stall u. ä.*

a) das schwäb. kott, kotthäusle *unter* 1, *c ist auch ein behälter für holz, gerätschaften u. dgl. beim bauernhause.* Schmid 321, *und dieser begriff sieht doch nicht entlehnt aus.*

b) für stall besteht es nd., hamb. kott *'keficht, gehäuse, worin man geflügel mästet', z. b.* kapûnenkott, dûvenkott Richey 136. *auch nl.* verkenskot *schweinestall,* hondekot *u. ä., engl. dial.* cot *viehstall* Hall. 272°, *vgl. die nord. wörter unter* I, 2, *c. das verächtliche tritt recht hervor in nl.* hoerekot *bordell, schon mnl.* horenkot Dief. 466°; *vgl. schott.* kitt *bordell, das auch* Jamieson *auf ags.* cyte *zurückführt.*

c) westf. auch lager von wild, wie hasenkott, eichhornkott. *so ist das wort von den menschen heruntergekommen zu den thieren, erst im hause, dann im walde. in den nordhumbr. evang. steht* cott *noch von der kammer, in der man z. b. beten soll:* ingâ in dînum cotte and .. gebidda dînne fâder. *Matth.* 6, 6.

III. *Verbreitung und verwandtschaft.*

1) *die verbreitung über das germ. gebiet ist schon aus obigem ersichtlich.*

a) wichtig aber ist das spurweise auftreten auf hd. gebiete mit demselbem t *wie in den sprachen niederdeutscher lautstufe. wenn das ahd.* chuti I, 2, *b nicht sicher ist, ist es doch das schwäb.* kotte *f.* II, 1, *c, und der stamm erscheint, in erweiterung, auch in bair.* kotter *m. (s. d.), haus in verächtlichem gebrauch; die erweiterung liesze sich nord. wiederfinden in isl.* kytra *f. winkel im hause, eine bedeutung die auch* kota *isl. hat.*

b) das rätsel der mangelnden verschiebung wiederholt sich in hütte, *das aus ahd. zeit her gut hd. ist (östr., alem.), aber mit gleicher lautstufe bis in den norden geht in nd. nl.* hutte (*br. wb.,* Kil.), *engl.* hut, *dän.* hytte, *norw.* hytta; *das trifft aber in der bed. ganz, in den lauten mehr als halb mit* kote *überein.*

c) das md. kode II, 1, *b reicht kaum aus, um in dem hd.* kotte, kotter *eine nebenform mit eigner lautstufe zu begründen, wie z. b. in hd.* kittele *zicklein neben* kitz (*sp.* 870), *umgekehrt* klatze *neben* klate *kralle (sp.* 1008).

2) *Das wort greift aber über Deutschland hinaus, und immer ohne lautverschiebung.*

a) gael. cot *m. a cottage wird zwar ausdrücklich als englisches lehnwort angegeben* (coiteir *a cotter, cottager, s. u.* II, 1, *d), und kymr.* cwtt *m. a cottage mag es also auch sein, allenfalls auch* cwtt moch *schweinestall (s.* II, 3, *b). ebenso könnte ehstn.* koddo *haus, finn.* kota *haus, hütte germ. einfluss sein. vgl.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 546 *fg*

b) aber slav. wörter bei Miklosich 306° *sind als entlehnt kaum vorstellbar, altsl.* kotĭcĭ *cella, mansiuncula, bulg.* kotec, *serb.* kotac, kot *und noch weiter verbreitet. und selbst ein altind. wort stimmt ohne verschiebung,* kuṭi *hütte, das* Bopp *mit* hütte *zusammenstellt, vgl. send.* kata *haus* Justi 77°. *da drängt sich denn wieder der gedanke auf an ein urverwandtes entsprechen zugleich mit und ohne verschiebung, wie sp.* 14. 349. 306 (kauchen *am ende). übrigens s. auch* kötze *korb am ende.*

KÖTE, *f. schrank u. ä., ein ostmd. wort.*

1) *für schrank im voc. opt. Lpz.* 1501 *theca,* kiste ader koele Ee 1°, *promptuarium* keler oder speiskoete Y 3°;

wer mit allerhand spendaschen
der liebsten ihre köthe schmückt.
CHR. WEISE *überfl. ged.* 1701 A 3°.

bei ADELUNG *als sächsisch z. b.* kleiderköthe, wäschköthe, silberköthe; *das wort ist noch z. b. in Leipzig gültig, obwol aussterbend. Eigen ist die räumliche beschränkung des wortes, denn* STIELER 1020 *gibt es zwar* (köde), *aber es ist nicht eig. thüring., wie es scheint auch nicht schles., da* STEINBACH *es falsch als schwäbisch angibt, mit demin.* köthchen 1, 921. *aber auffallend bei* ALER (*Cöln* 1727) köte *armarium,* kötgen *arcula.*

2) *merkwürdig bei* STIELER *und* SCHOTTEL 1340 *auch als 'ort da man allerlei hinlegt', bei* M. KRAMER (1708. 1737) *aber* köthe *schachtel für frauenputz. beides bedarf weiterer zeugnisse, die angaben sind vielleicht nur vermutungen.*

3) köte *schrank wird nichts sein als eine einzelne anwendung des vor.* kote; köte *häuschen, die sich zufällig in einer gegend erhielt oder bildete. ebenso bedeutet* gadem *haus, kammer, auch schrank, und umgekehrt* kasten *auch haus.*

KÖTE, KOTE, *f. gelenkknochen, besonders am pferdefusze, ahd. mhd. nicht vorhanden, es scheint nicht eigentlich hd., nur mitteld.; daher entsprechend nd.* kote, *nl.* kote KIL., *nnl.* koot, *schott.* cute, *altfries.* kate *f., knöchel. böhm.* kot, kotnjk, kutek, *knöchel scheint entlehnt. für ermittelung des stammes wiese eine schott. nebenform* queet *ancle den weg, wenn sie echt wäre und nicht blosz landschaftliche ausartung von* cuit *als aussprache von* cute, *wie* JAMIESON *meint. dann wäre* quĕta, quĕtia *als urspr. form zu vermuten. die nebenform* kutte 3, *a stünde nicht im wege.*

1) *in allgemeiner bedeutung im voc. opt. Lpz.* 1501 C 4°: *articulus,* ein glid ader koete ader knochl. köte *knöchel* M. KRAMER 1719. *auch nl. bei* KILIAN *z. b.* leden (*glieder*) die uit de kote zijn, *aus dem gelenke, ausgerenkt.*

a) vom menschlichen fuszknöchel einmal im fastnachtspiel vom Neidhart, als dem Engelmar sein linker fusz abgehauen ist:

wie grosz wunden der slahen kan!
er kan die leut wol schroten,
die füesze mit den koeten. *fastn. sp.* 459, 16,

den fusz samt dem knöchel. noch nl. z. b. vast op zijne kooten staan, *fest auf den füszen stehn,* he is nog wakker op zijne kooten, *gut zu fusze, demin.* kooljes, *an fingern und zehen.*

b) von den fingerknöcheln im folg.: ein klein haus und etwas drinnen ist viel besser denn wenn einer in einem groszen hause als in einer ledegen scheune sitzet und seuget die kothen, hat weder zu brocken noch zu beiszen. COLERUS *hausb.* (1640) 5, *wie* die finger sugen (*vor hunger*) 3, 1657.

c) in der Cölner gemma 1507 *auch spondilia,* koten DIEF. 548°, *d. i. rückgratknochen, vgl.* knorre II, 4, knoten II, 1, *a.*

2) *an thieren:* wir haben in disen landen .. unsere holzkütten (*kitt*) oder leime ausz den köthen, füszen und viehohren sieden .. müssen. MATHESIUS *Sar.* 57°; die köten oder knochen vom schweinfusz gebrannt und gepulvert dienen für das daringicht. HOHBERG 2, 314°. *daher noch osterländ.* klde (l *für* ö) *das horn, der hornschuh am fusze des schweines oder rindes, den der fleischer* ausschöcht (BECH). *nl. tali,* koten *in bubus,* bickelen *in ovibus.* JUNIUS *nom.* 213° (DIEF. 572°), *schon mit rücksichtnahme aufs folg.*

3) *knöchel als würfel, man machte nämlich würfel aus thierknöcheln* (*s. darüber unter* knöcheln).

a) so nd. und md., nd. z. b. tali koten, *jactus talorum* kotenspil CUTHARUS *nom. sax. c.* 53 (*daneben besonders tessera* wörpel, *ludus tesserarius* wörpelspil, *in seiner oberd. vorlage, bei* GOLIUS, *für beides nur* würfel, würfelspiel). *md., im 15. jh. in den Görlitzer stat.* kotte (*das* tt *zeugnis des kurzen vocals*): ouch vorbeut man allerlei spil .. mit worfeln, karten, kotten. *scr. rer. lus.* 1, 385, *also gleichfalls* würfel *und* koten *unterschieden. in* DIEFENBACHS *wb. von* 1470 kutte *in* pickelkutte, *os articuli quo ludunt puelle sp.* 252, *in andern md. vocc.* pickelkote *sordissa* DIEF. 543° (*s.* bickelspiel). köten *tesserae* FABER *thes.* (DIEF. 581°). *auch in mrh. quellen, z. b.:* spiel mit den knoden oder kotten, *vorher* koten. SCHAIDENBRAISZER (*s. sp.* 1500 *unten*). *und nrh., denn die Cölner gemma von* 1507 *hat davon ein zeitwort* koten *articulare, articulis ludere* DIEF. 51°: *noch in Aachen* kötche *n., würfel aus schafsknöcheln, nl.* kootje. *Aachener mundart* 123.

b) aber auch oberd.: kotten, *sorpes, os cum quo ludunt puelle. voc. inc. teut.* n 5°, bickelkoten c 7°, pickelkot oder dechtel, *sordisa, sorpes. voc. th.* 1482 z 1°. *es wird aus md., mrh. landen eingeführt sein mit dem spiele. am Oberrhein muszte es unbekannt sein, denn wo es bei* JAC. EYSENBERG *von der papisten heiligthumb Pforzheim* 1558 *vorkommt:* von den köten, mit welchen die landsknecht geloset haben ... das sie neben dem rock (*Christi*) auch haben die köten wollen haben, mit welchen die kriegsknecht das losz geworfen haben, von welchen eine köte zu Trier .. sein sol. 35°, als wenn man der köten spilet. 36° — *da ändert es die ausg. bei Jobin* (*der heilig brotkorb*) *in* würfel.

c) es wird übrigens besonders als kinderspiel erwähnt, wie unter b als ein spiel der mädchen: (*die nicht des gewinns halber spielen*) gehören nur zu kleinen kindern, die umb koten und nuszschalen spilen. (EUST. SCHILDO) *spielteufel Frkf.* 1564 B 3°; das sie nu solten diesen Jhesum, mit dem sie der köten, wie man spricht, gespielet hatten (*kinderspiele gespielt*) .. für den rechten messia halten. LUTHER 8, 129°. *also wie* knöchel *auch, als klicker, schusser, knippkügelchen.*

d) eigen mit hd. tz *in der md. gemmula 'articulare* mit den ketzen spilen' DIEF. 51°; *gab es also ein md.* kötze *gleich* köte? *das* tz *wäre wie in md.* bitzer *für* bitter (*sp.* 1017 *unten*). *im Osterlande besteht nach* BECH *in der 2. hed.* kötsche *neben* köte.

4) *in den sprachgebrauch übergegangen ist nur die* köthe *des pferdes, das unterste fuszgelenk, über dem fessel; das md. wort ist in diesem sinne allgemein geworden* (*oberd. heiszt es eigentlich* knoten), *entlehnt selbst dän.* kode, *ehstn.* kood, *böhm.* kutek.

a) urspr. gelten auch hier beide formen, köte *und* kote: wenn ein pferd hinden am fusze die kothe vertreten hat und hinkend wird. COLERUS *hausb.* (1640) 267. *noch bei* FRISCH 1, 540° (*der es zuerst aufführt*) kote, *auch bei* M. KRAMER 1708. 1737, *wo es als m. steht. nach diesem* köte *osnabr.* kaute STRODTM. 100, *ein pferd ist das.* överkautsch, *'hängt hinten zu sehr über'.*

b) aber köte, köthe *trug hier den sieg davon:* wann ein gaul ein fusz oder köte verrenkt hat oder aber ime die füsz oder köte geschwollen weren. TABERNAEM. (1588) 445; wann ein pferd einen fusz oder die köten verrenkt hat. HOHBERG 2, 212°; verstauchung der köten. FLEMMING *teutsch. jäger* 205°; das gelenk in der köten. 203°;

es (*das pferd*) pflegte weder gras noch schnee nicht zu zertreten,
und auf dem wasser lief es hin mit trocknen köten.
WERDER *Ariost* 15, 20, 6.

HOHBERG 2, 119° *schreibt* kötte, PINTER 393 geschwollene köhde, über köhde geschossen (*eine verstauchung der köthe heiszt* überkot schieszen). *vgl.* überköten, ausköten.

c) auch der fessel selbst wird so genannt (NEMNICH *u. a.*), *so wol bei* HOHBERG 2, 119° würzen inwendig an den kötten. *und das starke haar an der köte* (*vgl.* kötenzopf): zwischen den langen dicken und hart in einander gewachsenen haarn, so man die kete zu nennen pflegt. UFFENBACH 2, 276.

KÖTE, *f. geschwür, scheint nirgends verzeichnet*

1) *ein beleg in einer oberd. quelle des 16. jh.:* wann einem gaul an einem schenkel oder sonst an einem ort ein geschwulst auflief, dasz man müst besorgen, es werde aiter darunder wachsen, welche geschwulsten man pflegt die köt zu nennen. SEUTER *rossarzn.* 403. *dasselbe scheint zwar nicht* chöt, chot, *bulla* DIEF. 84°. *nov. gl.* 62° (*s. dazu das zweite* koch 3), *aber niederrh.* köt *f. blütchen im gesicht Aachener mundart* 123, *und nd.* küt (*lang* ü) *weiches geschwür, das wenigstens* DANNEIL 121° *aus der Altmark bringt, freilich in vermischung mit* küt *gedärme, während er* 231° *zur erklärung von* unnerkötig (*s.* 2) küt *eiter ansetzt.*

2) *von diesem* köte *kommt denn und gibt ihm seinerseits stütze das bisher unerklärte* unterkötig (-ködig, kettig, kittig, kütig *u. a.*) *unterschworen, ὕπουλος. auch hier ist das* t *sowol oberd. wie nd., fränk.* unterküttig, *meklenb.* unnerkütig (*s.* FROMM. 2, 228).

3) *auf weiteres führt vielleicht schott.* kitter *eitern, schwären, engl. aber* quitter *eiter und geschwulst an der krone des pferdehufes, altengl.* qwytur *putredo* HALLIW. 660°. *dazu aber stimmt im wesentlichen ags.* cviðele, *ahd.* quedilla *pustula, varix, nnd.* quaddel, quadel, quiddel, *nrh.* quêt *schwiele; vergl. auch nd.* quader, quatter *sp.* 1589 *unten, die wieder oberd.* koder *gerstiger schleim nach sich ziehen könnten; wie ähnlich sind sich nicht schleim und eiter, ein geschwür aber nach dem eiter zu benennen liegt nahe. vgl.* kothblatter

KOTEMPER, *f.* quatember, angaria, tempus quatuor temporum. *voc. inc. teut.* n 5°. kottember, goltvasten, quatuortempora. *voc. th.* 1482 aa 3°. *vergl.* SCHM. 2, 404, *noch bair.* kotenmer *f., schon 15. jh.* kottemer DIEF. 34°.

KOTEN, *würfeln, s.* köte 3, *a am ende sp.* 1885.

KÖTEN, *reden, s.* keden.

KÖTENBEIN, *n. knochen, der die köte bildet, unten mit dem* kronenbein *verbunden.* ADELUNG.

KÖTENER, *s.* kötner.

KÖTENZOPF, *m. die haare an der köte des pferds.* NEMNICH.

KÖTER, *m. hund in gewissem sinne, auch* köther, köder.

1) *jetzt gilt es für einen schlechten, besonders einen groszen hund, dann auch verächtlich oder derb für hund überhaupt (s. b. studentisch):*

der köther knirscht in jeden stein. BÜRGER 32ᵇ,

der hund aus der pfennigsch., in den ged. 1778 *s.* 207 köter;

laszt wählen die köther nach eigenem sinn.
52ᵃ, *lied von treue;*

still, ohne pracht, doch sicher, dasz mans merke,
so schreiten prinz und dogg' einher in ihrer stärke.
in seid' und schellen prunkt und bellt und flucht mit zeter
der junker und sein köter. VOSS (1823) 4, 176;

mein hund allein, mein treuer köter. KOTZEBUE 1, 19;

ich hätte den infamen köter längst todt gemacht. ARNIM 1, 34; sahst du wol eines bauern hund einen bettler anbellen? .. und der wicht lief vor dem köter. *Shaksp. Lear* 4, 4;

komm her, du köter, und sieh mich nicht an,
nur noch ein fusztritt, so ists gethan.
CHAMISSO *ged.* (1852) 255.

2) *etwas anders aber in älteren zeugnissen.* FRISCH 1, 540ᵃ *kennt* köter, küdder *nur als bauernhund, vgl. bei* HENISCH bawrkoter (*s.* 1, 1179), *s. auch* bauernköter. *und so lauten noch die nd. angaben, z. b. bei* RICHEY 136 köter *bauerhund von gemeiner art, bei* DÄHNERT 247ᵇ *bauer- und schäferhund. die meklenb. schäfer haben einen* driveköter *und einen* hahlumköter (*zum treiben und zum 'herumholen' der schafe*), *s.* K. SCHILLER *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 3, 2ᵇ, *s. auch* fixköter *hof- und schäferhund.*

3) *aber auch von jagdhunden früher.* FRISCH *bringt es aus einer hessischen jagdordn. von* 1624, *als kleinen untüchtigen hund (dort steht wol* küdder?), *und so hessisch schon im* 16. *jahrh., bei* VILMAR *hess. id.* 221 (*nach dem es doch nicht mehr hessisch ist*) *aus einer urfede der landgräflichen hundsjungen von* 1566: das wir angegeben worden, als solten wir irer fürstl. gn. einen kotter oder kleinen hund zu tot gehezt haben. *auch bei einem Hessen des* 16. *jh.* kötterlein: kan ein kleines kötterlein den wolf also erschrecken, was werden die groszen molossi und schafröden thun, wenn die hinder in kommen? NIGRINUS *beschlag* B 3ᵃ. *auch die kleinen jagdköter sind vielleicht geringschätzig eben als bauernhunde bezeichnet.*

4) *in dem geringschätzigen wird auch der anlasz des namens liegen.* VILMAR *erklärt ihn, dem brem. wb.* 2, 859 *folgend, als hofhund, bewacher der* kote (*sp.* 1583); *aber das ergäbe nur hofhund eines köters, und* köter *für den hund und den besitzer der* kote *zugleich ist doch innerhalb der kote unmöglich. nannten etwa die eigentlichen bauern die hofhunde der kotsassen oder köter geringschätzig selbst* köter? *und durften diese eben nur kleinere hunde halten? . dasz das standesverhältnis zwischen bauern und kotsassen sich wirklich auch auf die hofthiere erstreckte, zeigt eine osnabr. redensart bei* STRODTMANN 113 he strüvet sik as een kötterhahn (*'hahn der einem kötter gehört'*) *von geringen leuten die grosz thun wollen. beide worte,* kote *und* köter, *sind nd. und md. (gerade auch hess.), auch die form* kotter *stimmt zu* kotte *kote. im brem. wb. steht freilich* köter *hund mit anderm* ö *als* köter *kotsasse, doch könnten beide erst nachträglich unterschieden worden sein,* DANNEIL 114ᵃ, SCHAMBACH 110ᵇ *geben beide gleich als* köter. *ein nd. sprichw. aber bringt noch beide begriffe in einen:* köter sünd nich verwandt mit gräten hunnen (*groszen hunden*), *deutlich aus stolzem bauernmunde.*

5) *als erste bed. setzt übrigens* DANNEIL *männlicher hund, ebenso* K. SCHILLER *a. a. o., auch* DÄHNERT 247ᵇ *nennt sie als von einigen gebraucht. ist das alt?*

6) *als schimpfwort, z. b.* du bist 'n ganzen köt'r, *du bist mir der rechte!* DANNEIL, du bist een schönen k., *an dir findet man nicht viel gutes* DÄHNERT, RICHEY. *meklenb. von unzüchtigen frauenzimmern* SCHILLER *a. a. o.* 3, 4ᵃ. *auch dänisch, wo* köter *hund entlehnt besteht, schimpfend* du köter! *s. auch* kötern.

7) *meklenb. auch ein rechen zum nachsammeln der liegen gebliebenen ähren bei der ernde, eine s. g. hungerharke, aber nur die kleine die von menschen gezogen wird im unterschied der von pferden gezogenen* (K. SCHILLER 3, 4ᵃ); *darin steckt wieder der standesunterschied zwischen bauern und kotsassen.*

KÖTER, KÖTHER, KÖTTER, *m. nordd., inhaber einer* kote (*s. sp.* 1883), *hindersasz, häusler. auch mlat. schon früh* cotarius, coterellus, *s.* DUCANGE.

1) *der begriff zeigt starke schwankungen, d. h. er hat eine alte und reiche entwickelung, die ein gut stück des nordd. bäuerlichen gemeindelebens in sich schliesst, aber hier nur anzudeuten ist.*

a) *der name schon, der sicher von hohem alter ist (s.* 3, *b), zeigt den ursprünglichen begriff als inhaber einer bloszen kote, im gegensatze zum ackerbesitzenden bauer:* wie bei dem voll- und halbhofe (*vgl.* vollbauer, halbbauer) die hufe, so ist beim köther offenbar die wohnstätte, die casa, der grundbestandtheil des besitzthums. STÜVE *wesen u. verf. der landgemeinden* 37; *aber besitzthum hat er meistens doch, und, wie es dort weiter heiszt,* nicht selten mag mit dieser casa (*schon in alter zeit*) eine einzelne hufe vereinigt und so der 'köthner' (*zugleich*) als 'höfeling' zu betrachten sein, namentlich wird dies bei den 'groszköthnern' vielleicht eine art regel bilden; *vergl.* kleinköter, *wonach der westf.* köter *selbst drei pferde besitzen kann. aus dem Bremischen heiszt es:* köther werden diejenigen freien genannt, welche nicht ganze höfe, sondern nur einzelne morgen freieigen besitzen und gewöhnlich eine nebenhantierung treiben. v. KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 305, *also doch ein freier mann, nicht leibeigen oder hörig, und selbst grundbesitzer, populär zu reden ein kleiner bauer. und doch scheint der* casatus servus *in den tradit. Fuld.* (*RA.* 318) *der bezeichnung nach auch schon ein* köter *zu sein; im* 17. *jh. übersetzte man letzteres mit* casatus (STIELER 911), *obwol da auch verwechselung mit* cossatus (*s.* kossate) *mitwirken mochte.*

b) *die den kötern gegenüberstehenden eigentlichen bauern werden bezeichnet als die 'vollberechtigten'* hausleute, höfner (STÜVE *a. a. o.* 10), *und beide gegensätze dürften sehr alt sein; der erste knüpft an das* haus *an im gegensatz zur* kote (hûs *hiesz ja auch die burg der adelichen und herren*), *der zweite an den gegensatz der* kote *zum* hofe, *da die* kote *keinen eigentlichen* hof *bildet. ebenso* hofluide *und* kottere *weisth.* 3, 60, *aber auch* kater *und* hûvener LACOMBLET *arch.* 1, 203, *wie* 204 *die* katstede *von den* hûven (*hufen*) *unterschieden. auch* ackermann *erscheint als gegensatz, den ackerbesitz hervorhebend, z. b. in einem nd. weisthum* 4, 679. 680 *aus dem* 15. *jh., s. auch unter c. d; und* markgenôte, *markgenosse* 3, 177 (*westf.*). *wiederum ist aber doch auch von* kothöfen *die rede, schon im* 14. *jh.* höve und kothöve HALTAUS 1125, *bauern- und kötergüter.*

c) *ein ungefähres bild von der geltung der* köter *geben ihre leistungen und rechte, wobei meist zwei* köter *für einen höfner gerechnet werden, z. b.:* die hovener betalen eilftenhalven engels (*d. i.* englisch, *wie es z. b. in der Limb. chr. heiszt*), die kötter die halbscheid. *weisth.* 3, 61; sollen die gene, die op den hoeven wonnen, .. zu zins und pacht geven .. zweie schild (*schildthaler*) und veir honer, und die kottere half also vil, dat is einen schild ind zwei honer. 3, 60; dem ackermanne xiiij dage und dem koter veer weken (*wochen*). 4, 679, *nur scheinbar umgekehrt im verhältnis, es handelt sich um eine gewisse vergünstigung, dem vermögen entsprechend. in einem weisthum* 3, 253 *musz zu einer gewissen leistung geben der ackermann* das pferd nägst dem besten (*das zweitbeste*), der köhter die kuhe negst der besten. *In folg. sind aber vier köter gleich einem bauern gerechnet:* rühmlich ist, was herr Schottel in s. tract. de sing. et ant. in Germ. juribus § 8 schreibt, dasz in der fürstl. braunschw. landsordn. art. 37 befohlen sei, dasz ein jeder ackersmann jährlich müsse vier eichene und vier buchene stämme, ein köter oder hindersasz aber (wird ein häusler sein) einen eichenen und buchenen stamm .. pflanzen. HOUBERG 2, 568ᵃ. *oder auch drei für einen:* wofern künftig ein ackermann über 30, ein halbspenner über 15 und ein köther über 10 häupter an schafvieh halten wird ... HALTAUS 1125, *braunschweigisch vom jahre* 1699.

d) *die manigfaltigkeit des begriffes, wie sie sich im lauf der zeit entwickelte, erscheint in den verschiedenen namen der* köter, *wie* vollköthner, halbköthner, handköthner (STÜVE *a. a. o.* 10. 18), erbköter, markkötter (*s. unter* erbkotte), brinkköter. *dagegen erscheint der begriff auch über seine genaue rechtsgrenze hinaus erweitert, an der Diemel z. b. heiszt* köter *jeder dorfbewohner der nicht* ackermann *ist* (VILMAR 215).

2) *die formen.*

a) *mnd. erscheint zuerst* koter, *z. b. weisth.* 4, 679. 680 (*'nach* 1410', *eine stelle s. unter* 1, c), *es war aber sicher schon alts. und älter (s.* 3, *b). ohne den umlaut auch* koder (*wie* kode *sp.* 1883): da ein mann binnen dem lande feuer und rauch hat, und

kein lehengut hat, der heiszt ein koder. *Selterser weisth. bei* Grimm *RA.* 318. *und* kotter, *z. b. weisth.* 3, 768. 60 *ff., doch in letzterm wechselnd mit* kötter, *vermutlich in folge der älteren und jüngeren fassung die sich mischen.*

b) die form mit tt *ist wesentlich westfälisch* (*wie* kotte *für* kote), *schon im 14. jh. weisth.* 3, 177, *und noch z. b. bei* Möser, Innermann: dasz ich den halbhüfner, den kötter .. jeden bei seiner gebühr nennen muse. *Münchhausen* 3, 56; dasz so ein hofschulte es wie eine gnade ansah, wenn er mit einem kötter trank. 4, 29; endlich erbarmte sich doch noch ein armer kötter über mich . und überliesz uns sein backhäusgen. *patr. phant.* (1778) 3, 148, *diesz* backhäuschen *ist das* backs *bei* Strodtmann 18 (*d. i. eig.* backhaus), *'ein nebenhaus vom zweiten range', das ein* erb- und markkötter *'unter sich hat auszer seinem kotten, den er bewohnet'* (*das.* 113); kötter *ist auch osnabr., vgl.* kötterhahn *oben unter* köter 4 *sp.* 1887. *aber auch nrh.* kotter *im 16. jh.:* der huyn (*zehndener*) sal haben von einem iederen kotter, der in unsers herrn hocheit gesessen ist, dri rader albus. *weisth.* 4, 768, *zwischen Bonn und Zülpich;* erfen, anerfen, waltseisz ind cotter. 2, 686, *in der gr. Jülich, auch* coitter *das., wie* ein koytere Lacomblet *urk.* 3, 288.

c) zu kate *für* kote (*sp.* 274) *gehört* kater, *z. b.:* die kater to Lutingen, die wonen up des hoefs guede. Lacomblet *arch. f. gesch. d. Niederrh.* 1, 198; die kater soillen oir rechte behalden mit den huvenern, mar (*aber*) die kater sullen gein rechte wisen sonder (*ohne*) dei huvener. 203. Weiland *bringt auch aus Overijssel* katersplaats, katersstede *gleich* köterei, kotstätte. *auch* käter, *in einem voc. des* 15. *jh.* ketter *achinus* Dief. *n. gl.* 8° (*das. achinus* ein köter). *auch* kätener *kommt vor, s. unter* 3, *a; s. auch* kötnerei.

d) die schwache bildung von kote *wirkt nach in* köthner (*s.* Stüve *unter* 1, *d*), *früher* kötener, *hessisch um* 1600 *mit* d: a. 1606 seind an einläuftigen personen oder kodenern im ampt Rauschenberg gewesen 120. Vilmar 215, *und ohne umlaut:* ij alb. den kodenern vor brot, bier und keis, haben den scheürnehrn (*die scheunentenne*) umbgehackt. *das., d. h. dafür dasz sie u. s. w.*

e) sie heiszen übrigens auch kotsitter *achinus* Dief. 11°, *d. i. kotsitzer* (*vgl.* brinksitzer), *und* kotsâte, kotsête, *d. i. kotsasse* (*s. d.*), *daraus* kossate *und* kotze (*s. d.*). *auch* koster (*d. i.* kotsitter) Danneil 98°.

3) *die verbreitung des wortes.*

a) als mittelpunkt seines bereiches stellt sich bei uns Westfalen dar, es reicht von da südlich bis nach Hessen hinein, bis ins md. gebiet, südöstlich bis an den Harz (*weisth.* 4, 679 *fg.*), *östlich auch über die Elbe in die Altmark* (kätner, *früher* käter, köter *nach* Danneil 98°). *sonst gilt im osten vielmehr* kotsate (*das aber auch am Harz mit* koter *sich kreuzt, s. weisth.* 4, 679 *fg. die var.*); *auch in Holstein ist es fremd. aber westlich greift es ins nrh., über den Rhein hinüber* (*s. unter* 2, *b*), *selbst ins flämische, denn* Schuermans 239° *gibt von heute* keuter *bauer mit nur einem pferde u. d., landschaftlich auch* kaoter, kutter (*dazu selbst* keuteren, *ein kleinen bauernhof bewirtschaften, in Drenthe*), *vgl.* 283°. 282°; *auch nl. ein rest davon in* koterboer (keuterboer) *aus Gröningen bei* Weiland *unter* kater, *vgl. auch unter* 2, *c; aber auch* kossaat *ist flām., s. unter* kotsasz.

b) aber merkwürdig auch auszer dem deutschen bereiche, schwedisch, wenigstens in Finnland kåtur, kutur, kyttar *armer häusler, hindersasz, s.* Rietz 381° (*finnisch* koturi, *der in einer hütte wohnt*), *und schottisch* cottar, cotter, *one who inhabits a cot or cottage, dependant on a farm, s.* Jamieson *suppl.* 1, 255°, *sie stehn noch über den bloszen handwerkern; s. dazu u.* kote II, 1, *d. es wird danach, wie dieses, in vorgeschichtliche zeit zurückgehn. und wie engl.* cot *zu den Gaelen kam, so haben sie auch* coiteir *a cottager, cotter.*

KÖTEREI, *f. köterbesitzung, kossatengut* (*engl.* cottage): sie wären herren meiner kötterei. Möser *phant.* 1, 121 *u. ö.; vgl.* kötnerei, kothof, kotstelle. *flām.* koterij *von geringen gebäuden, s.* Schuerm. 283°, *aber auch* keuterij *in unserm sinne* 239°.

KOTERN, *bei* Fischart *im ausspruch des esels, in dessen urtheil über den gesang der nachtigall, der er vorwirft, wie sie*

koterts und kauets in der kiln,
das man kein silb ir nach kan zehln.
dichtungen 3, 66 *Kurz,*

der esel thut als hätte er einen meistersinger zu beurtheilen; kotern *wird nichts sein als* kodern, *screare, das als schellendes kraftwort für die gurgelnden töne des vogels trefflich passt, wie es von gewissem reden gilt* (*sp.* 1573).

KÖTERN, *ein nd. wort, aus und ein oder herum laufen wie* köter, *hunde* (Richey, *brem. wb.*, Danneil, *bei letzterm auch von liederlichen dirnen, s. unter* köter 6). *daher bei* H. Heine:

hund mit hündischen gedanken
kötert er die ganze woche. *romanzero* 206.

KÖTERSFRAU, *f. die frau eines köters:* eine geringe köttersfrau. Möser *phant.* (1775) 1, 118.

KÖTERVOGT, *m.* köthervögte, *geringe beamte im nordd. gemeindeleben, s.* Kohne *Bremen u. Verden* 1, 81.

KOTFLEISCH, *s.* kottfleisch.

KOTH, *n. hütte, s.* kot.

KOTH, *m., früher auch n., merda, lutum.*

I. *Formen und ursprung.*

a) die form ist eigentlich kât (kaat, kaht, kath), *wie noch bis ins 17. jh. neben* kôt *gesagt und geschrieben ward, z. b.* (*mehr s. unter* II):

mach ihren raht wie kaht und (*ihre*) kunst wie dunst verschwinden. Weckherlin 327.

diesz kât *aber ist weiter entstanden aus* quât (*s. h*), *und das* ô *darum nicht bloss vergröberung von* â (*wie in* schlôt *aus* slât, argwohn *aus* wân, ohne *aus* âne), *sondern zugleich nachwirkung des* u *wie in* kolster *aus* qualster, kone *aus* quene, kommen *aus* queman *u. a.*

b) doch findet sich einzeln auch quôt, *z. b. lutum* quot Dief. 340°, *schon mhd.:* darnâch hiz er si slahen mit geiseln durch die stat und gebôt den lûten, daz si solden an si werfen mit quôte unde mit steinen. Henr. v. Fritslar *myst.* 1, 13, 15; das ist alles irdensch und ist von quôte. Nic. v. Basel 171; *das. auch* quôtsac (*s.* kothsack), *wie bei* Closener qwôtwerk (*s.* kothwerk), *also oberrh. und westmd.* (*vgl. auch* Luther *u. h*). *diesz* quôt *steht neben* kât, *wie* quômen (*spalte* 1625 *a*) *neben* kâmen *venerunt, in den zweiten formen ist aus dem unbequemen* kuâ- *einfach das* u *herausgedrückt, wie in* keck, kemen *kommen* (*sp.* 1628).

c) das wort ist urspr. eine schonende, zart verhüllende bezeichnung, wie deren unsere vorfahren manche schufen für bedenkliche oder schmutzige dinge, z. b. niederkommen, *eigentlich zu liegen kommen, sich legen müssen,* entbinden, *eig. von der bürde losbinden,* abtritt, *eig. stelle zum bei seite gehen. man übersehe nicht dasz da wie in folg. fällen auch religiöse scheu oder humor nichts zu thun haben, es ist wirklich reiner zartsinn, feine gesellschaftliche rücksicht, was sich da aus der seele unsrer vorfahren offenbart, die doch bei ihren eignen nachkommen für roh gelten. ebenso vom schlimmsten schmutz:* unrat, *eigentlich was zu nichts mehr zu brauchen ist, dessen man entraten kann* (*vgl. dagegen* vorrat, geräte), unflat, *eig. unschönes* (3, 1728). *so ist* quât *eig. schlechtes, von einem adj.* quât *schlecht, schlimm* (*s. d*). *ganz so gibt merkw. ein Nürnb. voc. v.* 1482 *für coenum* bosz Dief. 113°, *d. i. doch wol böses, vgl.* posheit *lutulentus* 340°.

d) dieses adj. ist freilich merkwürdiger weise nicht hd. (*gr.* 3, 606); *ein paar mhd. spuren davon sind verdächtig. wenn* Hartman *im Erec* 4663 *den schmähsüchtigen Keie* der kâtspreche *nennt, so hat das im hd. keinen anhalt, wol aber noch heute in nl.* kwaadspreker, *ostfries.* quâdspräker *lästermaul* Stürenb. 188°, *dem dichter wird es aus nrh. quelle zugekommen sein als dem Keie anhaftendes beiwort;* J. Grimm *gesch. d. d. spr.* 507 *bringt mnl.* quaetspreker *bei und mnd.* quât spreken *maledicere. in einem aus dem nl. oder nrh. übersetzten ged. des* 13. *oder* 14. *jh. aber kann* qwât *aus der quelle beibehalten sein, im reime:*

die knechte slûgen einen rât,
der im was in daz ende qwât.
Mones *anz.* 6, 102 (*v.* 120).

es ist nämlich heimisch im nrh. und nd.: altnrh. quât, quait, *auch* quot, quoit *böse* Fromm. 2, 442°. 1, 208; *mnl.* qwaet, *nnl.* kwaad, *mnd.* quâd, *nnd.* quaad; *altfries.* quâd, *altengl.* quâd, quêd, cwead Stratm. 134, *ags. zur zeit unbezeugt, gewiss nur zufällig, wie alts. und goth.*

e) umgekehrt ist unser subst. in den genannten sprachen, die das adj. haben, meist nicht vorhanden, nicht nnl., und wie es scheint auch nicht nnd., wo drek, strunt *u. a. gelten; das* gaut, *was das br. wb.* 2, 492 *als braunschw. gibt und als verderbt für* koth, *bes. menschenkoth, kann nicht diesz wort sein, und die unbestimmte angabe das. 'in andern mundarten* kaat' *bezeugt fürs nd. nichts, da* quât *zu verlangen wäre. doch erscheint diesz wirklich im ostfries. landrecht* 3, 81: dat he (*ein verwundeter*) licht in sin quade, dat is in sine fuelnisse (*seinem eigenen kothe*); Kil. *aber gibt auch nl. noch* quaet, quat *und selbst* kaet, kat *stercus*

ein zusammentreffen des adj. mit dem subst. ist auch im ältern nrh. zu erweisen, neben das adj. unter d stellt sich quât *stercus:*

umb dessen rait
engêve ich niet ein perdes quait. *Karlm.* 267, 41.

vermûtlich auch md. (s. h a. e.), und in England, denn wenn ags. das adj. nicht verzeichnet und doch durch das altengl. quad (*und* qued *an evil person,* quede *harm, evil, also the devil* Halliwell 657°) *bezeugt ist, erscheint ein subst.* cvæd *n.* (Grimm *g. d. spr.* 507), *bei* Ettm. 401 cvead *stercus koth* (*merkwürdig mit* -ea *wie das altengl. adj. u. d a. e.*), *vgl. engl. dial.* kades *pl. schafdreck* Hall. 488°. *so mag denn die auffallende ungleiche vertheilung des adj. und subst. nur theils ein werk des zufalls theils späterer entwickelung sein: gewiss gab es auch ahd. ein adj.* quât. *Eine spur von urverwandtschaft zeigt sich wol in kymr.* gwaeth *schlechter; ob auch in skr.* gûtha *m. n., excremente, zend.* gûtha *m. schmuz* (*zu* gu *cacare*) Justi 105°? *dann müszte freilich umgekehrt das adj. erst aus dem subst. erwachsen sein, wie noch den kleinen kindern das schlechte, das sie meiden sollen, von den ammen als* a-a, *d. i. merda (s. band* 1, 5) *bezeichnet wird.*

f) norddeutsche schriftsteller brauchten übrigens das adj. auch in hd. rede, z. b. Schottel *unter sprichw.* alle krumme hölzer sind quaat zu richten 1133°, *schwer, 'schlecht', vgl.* quattâhtig 530°; *in einem kirchenliede des 16. jh. (allein auf gott setz dein vertraun), wie es scheint von* B. Ringwald, *dem 'goldnen abc', las man noch in gesangbüchern des 18. jh., im 16. verse, der mit Q zu beginnen hatte:*

quad von niemand gedenk noch sprich.
Mützell *geistl. lieder* 717.

mundarten von mitteld. art besitzen es noch, so die Deutschen in der Zips quad, *ekel, schwach, verzärtelt, die* quade hand, *die linke, eig. schlechte* Schröer 85°; *besonders am Niederrhein, im Siegerlande* quoad *böse, auf der Eifel* quot *zornig, 'böse' und daneben* kott *schlimm, wie in Aachen, Cöln* kodd. *aber auch am Mittelrhein, nass.* quotig *unverträglich, neidisch,* quotsack *'neidsack'* (*s.* kothsack) Kehrein 319.

g) vielleicht ist das wort mehr versteckt noch weiter zu finden. wie es sicher vorliegt in nl. kwaad *n., ostfries.* quaad *krankheit und in mnd.* dat quât krîgen, *wenn einem 'übel wird' Rein. vos* 6328 (*vergl.* koth II, 6), *so gehört vielleicht mittelbar hierher ags.* côd *krank,* côða *krankheit,* côdlice *male, misere; s. auch hd.* kôte *geschwür und ahd.* quedilla *dort (sp.* 1886) *und vergl. damit* 'das böse ding' *vom fingergeschwür; mit* qu- *nrh.* quadschen *krank thun, nd.* quadsch *mit mühe, 'uegre'* Schambach 162°. *anderseits in der hd. bed. vielleicht* quatsch, *nasser koth, matsch* (quats Focus *mückenkr.* 3, 831) *u. s. w., vgl. nd.* quaderig *kothig, vom wetter,* et quadert, *es ist kothwetter* Schamb. 319°; *der Leipziger pöbel hat ein m.* quattrich, *breiter kothhaufe, kuhfladen, und ganz zu* quât *stimmend ein adj.* quadig, *kothig, von wegen (zu jenem vgl.* quatterloch *unter* kram 6, a).

h) das hd. subst., um zu dem zurückzukehren, erscheint schon im 12. jh. mit ô, chôt *stercus, spurcitio* Graff 4, 365, *weit älter aber in echter form bezeugt es der name einer Mainzer gasse* quâtgazza *v. j.* 770 (Kehrein *samml. alt- u. md. wörter* 69°). *auch mhd.* quât *und* kât *nebeneinander (wb.* 1. 702), *ebenso im 15. jh.* Dief. 551°, *die urspr. form noch bei* Luther: und also meine ich, bocks Emsers traum von zweierlei priesterschaft ligt im sand und quat. 1, 371° (1563); *er hat auch* quot: sie hängen sich an mich wie quot ans rad. *vom bapstum zu Rom* (Frisch 1, 540°), *doch in der bibel nur* kot. *aber* 'quat *und* quât', *schlamm, koth gibt noch aus Hessen* Vilmar 308, *und wie nahe liegt das dem mrh. nrh. adj. unter f, sodasz auch auf md. boden das subst. und adj. sich berühren.*

i) als nebenformen sind erwähnenswert kaut *stercus* Dief. 551°, *cenum* 113° (kautig *adj.* 551°), kaut *mûsekoth nov. gl.* 259°, au = â *wie sonst alem.; besonders merkw. aber in einem mrh. voc. von* 1414 woit *cenum* 113°, *mit abgeworfnem* k- *wie* wispel *neben* quispel *sp.* 1862 *mille.*

k) das m. und n. wechseln früher bei demselben schriftsteller, z. b. bei Keisersberg *unter* II, 3, *a; s.* Maaler *setzt n. an, schreibt aber selbst auch* angesäszner kaat *squalor. beide geschlechter galten schon mhd., vermutlich von je her.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *stercus, das ist vielleicht die erste bed., sodasz es für die folgenden bed. eigentlich als kraftwort gemeint war, wie* dreck, *dessen nebenform nrh.* dreet Dief. 157°, *englisch* dirt *auf nrh.* drieszen *cacare* Dief. 551° *u. s. w. zurückgeht (s. sp.* 15 *mille).*

a) stercus kat Dief. 551°, *merda* 357°, kaat, menschenkaat Dasyp. 360°, Maaler 239°;

und was mir dennoch scheiszens not,
und viel, das mir aus gieng das kot. *fastn. sp.* 564, 29;

da ging Ulenspiegel .. und thet ein haufen seines katz darin. *Eul. s.* 19 *L.;* darumb gab disen quinquobrockern (*apothekern*) Eulenspiegel zu Möllen ihr gespick trewlich wider, den kat für den wust. *Garg.* 189° (*nach Eul. hist.* 90). *es ist noch heute weniger anstöszig als* dreck, *obwol der zart schonende sinn des wortes* (I, c) *dem bewusztsein längst entschwunden ist.*

b) auch von thieren: diese thier haben kein wust, kaat oder excrement. Foren *fischb.* 114°; so sie das kat der hund rierten. S. Frank .... 32; die eule ist ein wüster unflätiger vogel, welcher die ort, da er sich haltet, mit seinem kath beschmeiszet. Philander 1, 255; reue ... grabende schlange, die ihren frasz wiederkäut und ihren eigenen koth wiederfriszt. Schiller 113° (2, 59 *kr. ausg.*). *so* pferdekoth *u. s. w.*

c) ein derber volksscherz vergleicht es mit einem lichte: nach dem euszerlichen ansehen ist kein finsterer (*compar.*) tag und scheinet, wie man spricht, als ein kot in der latern. Luther 5, 68°, *s.* dreck *so* 3, 517° *und oben* 2, 1356, *auch unter* kerd.

2) *unrat, wust, unflat aller art. a)* kaat, wûst, alles so man in abgelaszne büch oder brunnen schütt, das es verflötzt (*verflöszt*) werde, *cluvies.* Maaler 239° (*die erklärung gehört eig. zu dem lat. worte*); angesäszner kaat und unraat, aller wûst der sich ausz hinläszigkeit zûsamen sammlet, *squalor. das.;* die saw walzet sich nach der schwemme wider im kot. 2 *Petr.* 2, 22; und wil die nachkomen des hauses Jerobeam ausfegen, wie man kot ausfeget. 1 *kön.* 14, 10, *in beiden stellen anfangs* dreck, *sodasz schon* Luther koth *als edler fühlte;*

wer dein (*des weins*) zu viel geladen hat,
den legst du als ein schwein ins kaat. *altd. bl.* 1, 413;

man würf in durch die ganze stadt
mit faulen eiern und mit kat. Waldis *pâpst. reich* 2, 3;

wie das kot wil ich sie auszwerfen. Reiszner *Jerus.* 1, 13°;

die zuvor das beste genossen,
haben jetzt das koth geliebt. 2, 136°;

aus dem kath wachsen keffer, würm ... nicht dasz sich das kath in würm verwandelt. Paracelsus 1, 280°;

ich kenn ein höllisch volk, die brüder der Erinnen,
ein art, von auszen gold und lauter koth von innen.
Logau 3, 214.

b) oft gehäuft mit sinnverwandten wörtern:

hangt vol wûst und kat. Schrit *grob.* a3;

als man spülget (*pflegt*) zethûn, so man ein schlosz benötigen will. so samlet man allen unflat, kot und wûst und würft den in das schlosz mit groszem gewalt. Keisersberg *irrig schaf* g5°, *zur sache s. u.* kothwerk. *ein spottendes sprichwort:*

ja, vil es für ein unsinn deiten,
das man wil wust mit kat verkleiden.
Fischart *ehz.* 34 (*Sch.* 437).

c) auch für schmuz, *wie wir wenigstens jetzt folgendes nennen würden:* so man die groszen nägel noch an fingern stehend hat ... wenn so viel koth s. v. (*d. i.* salva venia) darunter verwahret liegt, dasz man könte spargel oder salatsamen hinein säen. *rockenphil. 4. lund. 42. cap.* aschenkoth, *überbleibsel von ausgelaugter asche.* Schmeller 2, 343. *auch für eiter, wie franz.* boue, *so in den sog. cimbr. gemeinden* koat *n., auch in* kothblatter. *s. auch* kothei.

3) *besonders* straszenkoth, *schmutz.*

a) so seit dem 15. jh. oder länger:

wer der leut spott frû und spot,
der fellt gar gern selber ins kot. *fastn. sp.* 370, 14;
der in in das kat würf pei dem har. 472, 4;
das ich uber in aber purzelet in das kot. 48, 11;
das ich vor kot nit wandern müg. 35, 5;

wenn aines ringet mit ainer, die im kat gelegen ist, stoszet si dich wol nit umb, so kumpstu doch nit unbeschissen (*beschmuzt*) von ir. Keisersberg *has im pf.* Aa 7° (a5°); von einem bösen weib, die der man ... ins kat warf, das es ob ir zûsamen schlûg, und fragt ob sie noch nit schwig. da kert sie sich zû im und mit freller stimm, so fil sie vor kat reden mocht, sprach sie 'ich schweig noch nit'. also thûn auch du, wenn der kot der anfechtung ob dir zûsammen schlecht ... *irrig schaf* (4°) B4°, das kat *und* der kot *beisammen;*

zû Murten .. do im so not
zû fliechen was, das im der kot
so hoch sin hosen hat beschlembt. Brant 76, 24;

warf si zur thür hinausz in den kaht, dasz sie uberall beschmirt ward. KIRCHHOF *wendunm.* 186°; ich wil sie wegreumen wie den kot auf der gassen. *ps.* 18, 43; zurtrette es wie kot auf der gassen. *Jesa.* 10, 6, wie ein kot auf der gassen *Micha* 7, 10; das es lautet, als wann ein galgen voll gestifelter bauren bei nacht durch das kot ins dorf stampften. *Garg.* 55° (*Sch.* 90); leget euch in die sach, mit den elenbogen ins kaht. 94° (165); secht, ist das nicht wol getroffen, mit der nas ins kat? *bien.* 145°;

Sanct Johannes im koth heiszt jene kirche; Venedig
nenn ich mit doppeltem recht heute St. Marcus im koth.
GÖTHE 1, 354.

ein sprichwort aber sagt: Venedig liegt im wasser und Sempach im koth. SIMROCK 10759.

b) daher kurz koth *für kothiges, nasses wetter:* ists kat, regnets. FISCHART *groszm.* 128, *wie wir wol sagen* es ist heute rechter dreck. *ein sprichwort sagt:* morgenrot fällt in koth, *oder* morgens rot, abends koth. *vgl.* kothjahr, kothmonat.

c) besonders vom koth, *der den wagen und die räder hindert, ist oft sprichwörtlich die rede:* wir solten wol den karn recht ins kot hinein füren. LUTHER 5, 499° (*s. mehr u.* karre 1, *e*); ich füle wol das es nicht fort wil und der alte sack (*das fleisch*) mich imer zuruck zeucht, als der kot am rat. 6, 45°; der mensch henket sich (*hemmend*) an das grosz, wie kat ans rad. *Agricola spr.* 41°; es wil sich allzeit kat an das schön rad henken. *Petr.* 66°, *in gleichem sinne;* darzu haben sich die geistlichen unter die monarchen gemengt und angehenkt wie kaat ans eisen, wie dreck ans rad, sagen wir. NIGRINUS *inquis.* 358; es wird hinfallen (*ab, weg fallen*) wie das kat vom rad (*gleich wieder abfällt durch den schwung*). ANDR. KELLER *erkl. des* 23. *cap. Matth. bei Frisch.*

d) wenn das meist nasser koth ist (pfützichter kot *Cyrill.* 50), *so wird früher doch auch trockner strassenschmuz so genannt* (*es geht in* 4 *über*), *z. b.:* und würt ihm ergehen, wie es allwegen groszen stetten ergangen ist, endlich in der aschen, dreck und kat ligen. *Petr.* 219°.

4) *erde oder erdartige masse;* kot, *lutum, gleba. voc. inc. teut.* n 5°.

a) der lehm z. b. wird früher so genannt, gleichwie lat. lutum *auszer koth auch lehm, thonerde u. dgl. bezeichnet:* und wird uber die gewaltigen gehen wie uber leimen (*d. i. lehm*) und wird den kot tretten wie ein töpfer. *Jesa.* 41, 25 (*sept.* πηλός, *vulg.* humus). *beide verbunden:*

der haf (*topf*) gemacht ausz leim und kat
seins maisters kunst nit wissens hat.
SCHWARZENBERG 128°.

die benennung wird daher rühren, dasz der nasse lehm durch treten zubereitet wird, ähnlich wie der straszenkoth getreten wird. vgl. chottig laim (*lehm*) *für* limus DIEF. 330°. *s. auch das adj.* köthen, kothig *am ende.*

b) bairisch heiszen noch auch thon und mergel so, wie lutum, *aus gleichem grunde.*

c) feuchte erde, die ähnlich geknetet und verwendet wird: spützet er auf die erden und machet einen kot aus dem speichel und schmiret den kot auf des blinden augen. *Joh.* 9, 6. 11. 14. 15, *wieder* πηλός, *vulg.* lutum, *aber der zugesetzte art.,* ein kot, *ist altdeutsch und noch oberdeutsch, s.* 3, 128 *unten* (ein brod, *ein stück brod noch im Werther* 1775 *s.* 216); er spützete und machte einen kaht. KIRCHHOF *wendunm.* 442°; oder es müszten anders die pfaffen auch aller plinden augen mit kaat und speichel beschmieren. FISCHART *bien.* 167° (183°).

d) zum hausbau (*vgl. unter* kleiben *sp.* 1067): mit kaat bestreichen, oder mauren, *lutare.* MAALER 239°; da er in dem walde ein hütlin anfieng zu bawen, mit stro zu bedecken, mit dreck und kat die wende auffüren und kleiben. *Petr.* 115°; wer nicht kalk hat, der musz mit kot mauren. LUTHER 6, 142°, *sprichw.; (hat man zu Nürnberg)* ein wunderwirdigs werk im acht und zwenzigsten jar angfangen, nemlich die zwingermaur im grund fünf und zwenzig schüch dick aufgefüret, zwischen derselben maur und statmaur mit kat ausgefüllet, das ein wunder ist zusehen. FRANK *Germ. chron.* 1538 300°. *s. weiter unter* kothwerk.

e) natürlich leicht in verächtlichem sinne: (*die Midianiter*) die vertilget wurden bei Endor und wurden zu kot auf erden. *ps.* 83, 11;

Jesu leiden, pein und tod,
Jesu tiefe wunden
haben menschen, die nur koth,
heilsamlich verbunden. P. STOCKMANN,

vgl. Sir. 10, 10: was erhebet sich die arme erde und asche? ist er doch ein eitel schendlicher kot weil er noch lebet. *man liebte damals die hinweisung, dasz alles lebendige zu* koth *werde, zu erde, staub, moder u. dgl.:*

die lilje sonder glanz, die unter grimmen fusz
des pövels sich zu kott zutretten lassen musz.
A. GRYPHIUS (1663) 353;

nichts als dörner seind gebliebet
und die blum ist worden koth.
HARSDÖRFER *bei Abele gerichtsh.* 1, 460

f) man stellte auch besonders im 17. *jh. gern* gold *und* koth *in gegensatz:*

der falschheit gibt für witz (*geist*), wer dem gibt koth für gold,
zahlt ihn mit eigner münz und zahlet wol die schuld.
LOGAU 2, 8. 65,

er (*der weise*) weisz wol, gold und geld
sei nichts als theurer koht und tockenspiel der welt.
OPITZ 3, 289 *u. ähnlich oft;*

die schätze dieser erden
sind ihr (*der abgeschiednen seele*) ein schwarzes koht.
RIST *Parn.* 161;

ein wurm ergetzt ein kind, ein gelber kot die alten.
BROCKES 1, 102 (1728);

da des goldes theurer koth . . .
macht die könige zu sclaven. CANITZ (1734) 221.

5) *überhaupt für das nichtswerte, geringste, verächtlichste, oder für niedrigkeit, elend, verachtung, wie* dreck *auch.*

a) vergleichend oder unmittelbar: denn alles gold ist gegen sie (*weisheit*) wie geringer sand, und silber ist wie kot gegen sie zu rechen. *weish. Sal.* 7, 9; fürchtet euch nicht für der gottlosen trotz, denn ire herrligkeit ist kot und wurm. 1 *Macc.* 2, 62;

die dink sint alle nit ains kots wert. *fastn. sp.* 695, 11;
ich geb um euch alle pede ein kot. 89, 1;
was nicht erlaubt, das schätzen
wir als koth. A. GRYPHIUS (1698) 1, 153;
das ist mir leichter koth, ich tret ihn unter mich.
HOFFMANNSWALDAU;

her hilt mich le vor ein kot
und gunde mir nie der eren stat. *Reinhart fuchs s.* 432;
der Maro las das gold aus Enni koth mit lust,
ein ketzer lieset aus dem golde koth und wust.
LÖBER, *Owenus* 3, 83.

b) sittlich und geistlich.

wer samlet das zergenglich ist,
der grabt sein sel in kott und mist. BRANT 3, 34;
der des leibes zierden putzt, läszt den sinn im kote liegen.
LOGAU 3, 8, 79;
damit du nicht aufs neu im kohte mügest wahten
der ungerechtigkeit. RIST *Parn.* 392;

der um zeitliches kothes willen den himmel verscherzet. WEISE *erzn.* 463;

dann freud ist nur betrug und wäret kurze zeit.
was ist der schnöde wust, der eitle koth?
ABELE *gerichtsh.* 1, 363.

Auch geradezu für sünde, schuld, verbrechen:

wir kömmend ouch mit unserem kaat,
bekennend allen unseren unflat. *trag. Joh.* C ij;
(*wer*) eim leden deckt (*hehlen hilft*) sin kaat und mist,
der büberi gibt hilf und stür. C vj.

c) selbst persönlich so: koth von weib, wofür hältst du mich? LENZ 1, 124. *vgl. tirol.* kôt *n., ekelhaftes thier, pl.* köter *von ungeziefer aller art.* FROMMANN 6, 300. 4, 55, *was doch vielleicht älter und selbständig von* quât *böse abgeleitet ist.*

d) der straszenkoth bildlich, wie schlamm, dreck, schmuz, staub *u. a., elende, verächtlichste lage, niedrigkeit u. dgl.:*

din got ist ein tiufel und felt mit dir in daz kôt (: nôt).
Wolfdietr. 633, 4 (*Hagens heldenb.* 1, 241);

er hebt den dürftigen aus dem staub und erhöhet den armen aus dem kot. 1 *Sam.* 2, 8. *ps.* 113, 7; errette mich aus dem kot, das ich nicht versinke. *ps.* 69, 15; aber von wegen dines tregen und armen herzens blibstu uf dem ertrich im kot (*sagt der strausz zur henne*). *Cyrill bl.* 28, *eigentlich und bildlich;* haben sie den unüberwindlichen groszen schaden dran, das ir ablaszkram da ligt im kot. LUTHER 6, 82°: gott . . . mich aus dem koth herfür gezogen und wieder neben fürsten gesetzt (*er war hofmarschall geworden*). SCHWEINICHEN 2, 296; im koth liegen, *in coeno jacere, verachtet sein.* FRISCH;

da fielen sie wie koht in den koth (*dahin, wohin sie gehörten*).
WECKHERLIN 71 (*ps.* 18, 75);

die schwachen zeucht er aus dem koht
und aus dem staub den armen. 257 (113, 9).

als ausdruck der tiefsten verachtung:

wil ich beids ins kot tretten bald.
Ilenos *ird. pilg.* 23ᵇ, *verschmähen.*

von verkommenheit, gemeinheit: es wer die schön thurniersordnung nit (*gedr.* mit) aufgebracht, welche doch leider heut ist im hofkaat verschmacht. *Garg.* 271ᵇ (*Sch.* 514), *im verfall des hoflebens in verachtung gekommen;*

die epikurisch sau grunzt auch in ihrem katte.
Val. Andreae *glaubenszw.* 12;

nur wo wir im koth uns fanden,
da verstanden wir uns gleich. H. Heine.

einen im koth herumziehen, *mishandeln:*

sie (*die spieler*) zogn mich nechten umb in kot,
verlor achtzig ducaten rot. H. Sachs 3, 1, 146ᵈ (1559),

haben mich im spiel gerupft, geplündert. ähnlich einen mit koth bewerfen, *in gemeiner weise schmähen, beschimpfen.*

6) *schweiz.* koth *m. eine krankheit der rinder, der angriff, fliegender brand.* Stalder 1, 480. 2, 124, *das stimmt zu der nl. ags. bed. krankheit sp.* 1891 (I, *g*).

KOTHBATZE, *m. kothklump:* wie der glanz wider in die sonnen und alle wasser in das mör, aber der kothbatz und der erdklotz wider in sein můter (*mhd.* muoter *schlamm*). S. Frank *chron.* 402ᵃ. *vgl.* dreckbatze.

KOTHBAUCH, *m. schlemmer:* daz seind die grosz kotbeüch, deren bauch ir got ist. Keisersberg *siben schaiden* (*granatapfel*) k 5ᵃ. *vgl.* koszbauch, kothsack.

KOTHBAUM, *m. ein ostindischer baum, sterculia,* stinkbaum, dreckbaum.

KOTHBILD, *n. schmuziges, gemeines bild:* der elende ... als gotteslästerungen und kothbilder in seine gebete krochen. J. Paul *Tit.* 2, 138.

KOTHBLATTER, *f.* kaatplateren, *ein kleiner eis: (geschwür) der bald rifel und auszgaat, furunculus, pustulae.* Maaler 239ᵃ, kaatblateren Dief. 474ᵃ. kaat *vom eiter, wie noch in den sog. cimbr. gemeinden* (*s.* koth II, 2, *c*). *vgl.* köte *geschwür sp.* 1886.

KOTHBLECH, *n. blech an der nabe des rades, sie vor dem koth zu schützen.* Frisch 1, 540ᵃ.

KOTHBUCKEL, *m. eine schlechte art cyprinus, in pfützen lebend.* Schneller 2, 344. *vgl.* kothfisch.

KOTHBÜRSTE, *f. grobe schuhbürste zum abputzen des kothes.* M. Kramer 1787.

KOTHE, KÖTHE, *s.* kote, köte.

KOTHEI, *n. unbefruchtetes ei, das zur brut nicht taugt, östr.* Höfer 2, 157, *windei, sein inhalt wol als* koth (II, 2, *c*) *bezeichnet.*

KÖTHEL, KÖTEL, *m. hartes kothklümpchen von thieren.*

1) köthel *bei* Adelung *als nd.* (*unter* koth), 2. *b.* mäuseköthel, schafköthel, *s. brem. wb.* 2, 858, Richey 136, Dähnert 247ᵇ:

sieht kupfer an für gold ... die kötel (*mäusek.*) für muscaten.
Rachel 8, 46.

kötel *mäusedreck auch* Rädlein 559ᵃ. *es ist auch nrh., z. b. in Aachen* Müller *u.* Weitz 124 (*hier auch von hartem menschenkoth, wie im brem. wb.*). *auch nl.* keutel, *als fem.* (*wie schles. unter* 2, *b*). *Das sprachgefühl stellt es längst natürlich zu* koth *als dem., und ich wüszte auch keine andere anlehnung; aber die formen widersprechen fast durchaus* (*vgl.* 2, *c*), *da* koth *nd. nl. theils nicht vorhanden ist theils nur mit dem alten anlaut* qu- (*s. sp.* 1890 *unten*).

2) *nebenformen sind a)* köttel *m.* Schottel 1349. 1118ᵃ, M. Kramer 1787 (*schwachf.* mäusekotteln 1, 209ᵃ), *nd.* Fromm. 5, 153. *auch ohne umlaut* kottel Stieler 1019, *und so schlesisch, aber als f.,* Weinh. 49ᵇ *von pferdemist* (*auch* kuttel). *danach gehört es auch dem md. sprachgebiete an. schon mnd.* kottel, *ruder,* segenkottel *ziegendreck,* Dief. 502ᵃ, *auch* segenkotele *nov. gl.* 321ᵇ, *rhein.* musekotel *muscerda gl.* 373ᵃ.

b) mit anderm vocal md. küttel (*als m.*) *in Posen* Bernd 141, *hessisch* (*neben* köttel, kötel) Vilmar 221, *bei* Albrecht pferdsküddel y 1ᵃ; *schon im 15. jh. rhein.* musekuttel Dief. 373ᵇ. *diese* u, ü *wie die kürze des vocals stimmen gleichfalls nicht zu* koth.

c) einmal doch auch mit dem urspr. anlaute von koth, *auf dem Westerwalde* quättel *kuhfladen* Schmidt 152.

KÖTHELN, 1) *köthel fallen lassen.* Schottel. 1349. *brem. wb.* 2, 859. Stürenburg 118ᵃ. 2) *schweiz.* kötheln, *nach koth riechen und im schmuz spielen wie kinder.* Stalder 2, 124, *schmuzig sein* Tobler 114ᵇ.

KOTHELSTER, *f. der neuntödter, östr.* Höfer 2, 157.

KÖTHEN, *adj., bair., von erde, lehm oder thon, z. b. ein* köthener milchnapf, *irdener,* köthene tenne, *von lehm.* Schm. 2, 344, *s.* koth II, 4. *dasselbe ist bei* Maaler 239ᵃ kaatin, *luteus,* kaatin werk, *aus kaat und lätt gemachet, s.* kothwerk, *bei* Frisius 788ᵃ ein kätine wand, *luteus paries.*

KÖTHEN, *bair.* 1) *kothig machen, mit koth, schlamm bedecken, auch überschwemmen:* (*er*) geh sicherlich, dasz er die füsz nicht köthe. *epithal. Mariae.* morgenröten thuet den tag köthen, *macht kothig wetter, vgl. unter* koth II, 3, *b.*

2) *eigen ist* sich köthen *mit etwas unangenehmem, plagen, behelligen.* Schm. 2, 344. *hierher? vgl.* kitzen *sp.* 883 *mitte.*

KÖTHENER, *m. s.* kötner.

KOTHENTE, *f. die krickente, östr.* Höfer 2, 158.

KOTHFANG, *m. ein scheltwort:* der leib, dieser wilde kothfang, dieser garstige lackentrescher (*pfützentreter, s. unter* kothlache *und* koth 4, *a*). Conlin *narrenwelt* 2, 186. *es erinnert an* wildfang, *'der wild (im walde) gefangene'.*

KOTHFARBEN, *kothfarbig:* kothfarbene sackleinwand. Wieland 8, 52, *schmuzig graue.*

KOTHFASZ, *n. sterquilinium,* katvasz, quatvasz. Dief. 552ᵃ:

und haisz in wol auszlern sein kotfasz. *fastn. sp.* 697, 9.

KOTHFISCH, *m.* kothfischlein, *cyprinus amarus.* Stalder.

KOTHFLIEGE, *f. musca stercoraria, dungfliege; auch hemerobius lutarius, stinkfliege.* Nemnich.

KOTHGEBORDET, katgebordet, *mit einem kothrande. Garg.* 112ᵃ (*Sch.* 201).

KOTHGRUBE, *f. mistgrube, düngergrube.* Adelung. *schundloch, mering.* Rädlein 560ᵃ.

KOTHGUT, *n. köterei, kothof:* vom kotgute eine kube (*als bestehaupt*). *weisth.* 4, 672, *unterschieden vom* meiergute.

KÖTHHAAR, KÖTHAAR, *n. wie* kötenzopf. Campe.

KOTHHAHN, *m. der widehopf, auch* dreckhahn, stinkhahn. Adelung. Gotthelf 19, 259. kaathan Maaler 239ᵃ.

KOTHHAUER? also sinds auswendig hübsch, inwendig kothauer und contrafeict ölgötzen. Paracelsus 2, 9.

KOTHHAUFE, *m. dreckhaufe:* so viel ändächtige und anständige menschen durch eine allee von feuchten kothhaufen durchbeten und durchprunken zu sehen (*in Palermo*). Götue 28, 148.

KOTHHAUS, KOTHAUS, *n. norddeutsch wie* kot, kote. Schambach 110ᵃ. *in der stadt Göttingen von allen häusern, die nicht* brauhäuser *sind, braugerechtigkeit haben.*

KOTHHAUS, *n. abtritt,* kathaus. *Petr.* 209ᵃ, *wie* dreckhus *cloaca* Dief. 551ᵃ.

KOTHHOF, *m. nordd. gleich* köterei: kothof *weisth.* 4, 690; mit zween meierhöfen und einem kothhof. Haltaus 1125, *wo auch mnd.* kothöve *pl. belegt ist.*

KOTHHOLZ, *n.* kothhölzer *auf hölzernen brücken, 'welche an das geländer gelegt werden und woran sich das pflaster oder die beschüttung stützet',* Campe, *nach* Krünitz 46, 406.

KOTHIG, *lutosus, coenosus.* 1) *die formen:* kotig *voc. inc. teut.,* katiger sweisz *squalor, das.,* kottig *sordidus* Mones *anz.* 5, 87, *im 15. jh. aber auch noch* quotig Dief. 340ᵃ. 112ᵃ, *selbst* quatig (*auch* kautig) *stercorosus* 551ᵃ, kaatig Dasyp., Maaler, katig Zinkgref 2, 30 (1653).

2) *belege:*

als er bis an das maul einsunk (*in den sumpf*),
kroch er heraus, kottich zu haus er liefe.
meisterges. Berl. hs. f. 23 *no.* 42;

wer da gat und wandlet den wüsten kotigen weg der unkeüscheit. Keisersberg *irrig schaf* A 5ᵃ; ein weit dreckicht, kahticht, tief, nasz feld. Kirchhof *mil. disc.* 131; was jetzt einer aus seinem kohtigen gaukelsack aus Dreckenthal (*s.* 2, 1358) kleibte (kläubte?). *wendunm.* 366ᵃ; kotigte pfütze. Butschky *Palm.* 414; das eure kothigen schwülen hände handhaben. J. Paul *lit. nachl.* 4, 175; der mond, indem er um diese kothige erde läuft. *teuf. p.* 2, 167. schmutzkothig Götue 27, 134. kothiger weg, kothiges wetter, kothige stiefeln. *Auch zu* koth 4, *a. b, lehm, thon:* kaatig, *lättächtig, limosus.* Maaler 239ᵃ.

KOTHIGEN, kaatigen, *delutare.* Maaler 239ᵃ. Dief. 172ᵇ, *mit leim (lehm) oder lätt bestreichen* Frisius 385ᵃ, *s.* koth 4. choligen *mit koth bewerfen. Augsb. stadtb. bei* Waltz *beitr.* 4, 204. *md. gâ̊ e. ein* kodden *mit lehm bewerfen, kleiben, vgl.* koddewerk Frisch 1, 540ᵇ, *städtechron.* 6, 490ᵃ, *doch schwerlich zu* koth *gehörig.*

KOTHJAHR, *n.* koth- und nothjahr. J. Paul. *herbstbl.* 3, 126; sonnenjahr wonnejahr, kothjahr nothjahr. Peter *volksth. aus östr. Schl.* 1, 452, *s.* koth II, 3, *b.*

KOTHKÄFER, *m. scarabaeus conspurcatus, schon mhd.* quâtkever *wb.* 1, 803ᵇ, *auch* bâhtkever Mones *anz.* 8, 399ᵇ (*s.* bocht). kaatkäfer *scarabaeus* Maaler 239ᵃ, kotkefer Keisersberg *granatapfel* M 6ᵃ, katkeffer *sünden des munds* 29ᵇ.

KOTHKARREN, *m. cenovectorium, cenovegium*, kotkarr, treckkarr. *gemma gemmarum Strassb.* 1518 D 6[a] (DIEF. 112[c]), kothkarn RÄDLEIN 560[c], *mistkarren.*

KOTHKLEID, *n., geistlich vom leibe:* dies kothkleid sterblichkeit. HERDER *volksl.* 1, 334, *nach Shaksp.* this muddy vesture of decay *merch. of Ven.* 5, 1.

KOTHKLUMPEN, *m. gleba luti:* das handwerk göttlicher kräfte, liebe und absicht (*der mensch*) bleibt wie ein kothklumpen liegen. HERDER; auf irgend einem koth- oder feuerklumpen des himmels (*stern*). J. PAUL *uns. loge* 2, 170.

KOTHKLUNKER, *f. cicla, bouc.* RÄDLEIN 560[c].

KOTHKNAPPE, *m. wie* kothknecht. M. KRAMER.

KOTHKNECHT, *m. s.* kothmeister.

KOTHLACHE, *f. volutabrum*, kotlache. *voc. inc. teut.* n 5[c], kotlache *voc.* 1482 r 2[c], *lama* kaatlach SEBRANDS *dict.* m 3[c], katlach *syn.* 107[c]. *als masc.* kaatlach MAALER 239[c].

1) nam den juden bei dem huls und warf in in die kathlach. PAULI *sch. u. e.* 134[c]; wir schlieszen nicht daraus, dasz alle wasser die getrübt werden können, kothlachen sind. GÖTHE 33, 79; seine seele mag nun eine kothlache oder ein spiegel der schönen natur sein. 33, 81.

2) *oft von der mistgrube, mistpfütze auf einem viehhofe:* das er (*gott*) dich genummen hatt ausz dem dienst der kotlachen und des mistes. bist vor im stall bei dem vich gesin, in weltlichen sachen *u. s. w.* KEISERSBERG *irrig schaf* G 1[c]; wie .. die alte karge Euclyones die alte negel ausz den katlachen (*heraussuchen*). *Garg.* 282[b] (*Sch.* 533); eine grosze bütten oder ein weit fasz wie ein katlach (*so grosz*), in welche der saft der ding, so ausgedrucket, gleich eingossen werden. THURNEISSER *alch.* 2, 39.

3) *bildlich, geistlich:* dein herz ist ein katlach, darin alle genaden gottes erlöschen. KEISERSB. *brös.* 2, 22[c]; wärestu nit ein kotlach, ich het mich nit in dir verunreinigt. *Cyrillus* 50.

4) *bair. östr. mit* ck *für* ch: kotlack SCHÖNSLEDER f 8[a]; trawmat mir, wie die heilig kron wär in ain katlaken gevallen. H. KOTTANNERIN 45 (110); haben seine hofherren disen baurn ganz voller in einer kothlacken ligend gefunden. *Bacchusia* 152; sie kamen zu einer tiefen kothlacken. 357. 200. *in Insbruck der name einer vorstadt. s. auch* LEXER *kärnt. wb.* 165.

KOTHLERCHE, *f. die haubenlerche.* ADELUNG. kot- oder häubellerche HOHBERG 2, 676[b], kottlerche 676[c], *östr.* kottmünch *das., bair.* kothkleiber SCHM. 2, 349.

KOTHLEUTE, KOTLEUTE, *arbeiter in einem* kot, *s.* kothmeister.

KOTHMANN, *m.* 'kaatman, *unachtbar, desse man minder acht dann kaat, luteus homo*'. MAALER 239[c] *aus* FRISIUS 788[c]; *vergl.* klotzmann. *nd.* kotman *wäre aber gleich* köter, kossate, *und ist nach mlat.* cotmannus *zu vermuten, altn.* kotmaðr.

KOTHMAUER, *f. lehmmauer.* M. KRAMER.

KOTHMEISE, *f. die mönchmeise, moormeise.* FRISCH 1, 540[c]. *bei* GESNER *vogelb.* 178[b] äschmeisle, von andern kaatmeisle geheiszen, vielleicht darumb dasz es in dem kaat und mûr wonet. *in Kärnten* kötnerle *n.* LEXER 165.

KOTHMEISTER, KOTMEISTER, *m. in salzwerken, der einem* kot (*sp.* 1884), *einer salzpfanne vorsteht und die* kothknechte, kothleute *unter sich hat.* ADELUNG.

KOTHMONAT, *m. schmuzmonat, vom februar.* J. PAUL *Tit.* 1, 20 *u. ö. schon im* 15. 16. *jh., doch vom november, eben so passend:* allerheiligenmonat vel wintermonat, aliter kotmonat, quia valde instabilis est mensis. *Germ.* 9, 197. *vgl.* kothjahr.

KOTHMÖNCH, *m. s.* kothlerche. HÖFER 2, 158.

KOTHMUSCHEL, *f. die schlammmuschel, mactra lutaria.*

KOTHPFÜTZE, *f.* kotpfutzen, *voluptabrum, cenum. voc. inc. teut.* n 5[c].

KOTHPLETTE, *f. ein fisch, cyprinus gibelio, östr.* HÖFER 2, 158.

KOTHSACK, *m. geistliches kraftwort.*

1) *für den leib* (*vgl.* madensack, kothfang): denn wir wolten wol gerne .. wenn wir getauft sind, das evangelium gehöret und die speise zu uns genomen haben, das der leib auch flugs ganz heilig und rein were, also das wir den kotsack nicht lenger dürften am hals tragen. LUTHER 6, 264[c]; das du auch mich ausfüerest von disem kerker, von disem irdischen kotsack des flaischs. *herzmaner* 171[c].

2) *auch vom magen:* der magen, der kotsack. PAULI *sch. u. e.* 160[c]. *vom dickbauch:* die da kotsäck vor inen tragen, ich main die faisten quetschbäuch, die den sack irs bauchs gefüllt haben *u. s. w.* KEISERSB. *sch. d. pen.* 106 (SCHERZ 821).

3) *es ist übrigens weit älter. schon bei* HARTLIEB *de fide meretr.* 82, 4 *Zarncke unter namen, quae meretrices dant suis amatoribus,* quatsack, *also schon bis zum scherz- und neckworte abgebraucht. geistlich schon im* 14. *jh. bei* NICOLAUS *von Basel:* einen irdenschen menschen, einen gefulleten quotsag. 171. 172; eime irdenschen quotsacke. 171, kwotsagk 137.

4) *noch jetzt schwab.* kösack (*mit verlu ' des* t *vor* s) *für wanst* SCHMID 323. *vgl.* quättsack 413. *s.* koszbauch, kothbauch.

KOTHSASZ, KOTSASZ, *m. bewohner und inhaber einer* kote, *wie* köter (*s. d.*).

1) *hd.* kotsasz, *homo casatus.* STIELER 2038, FRISCH 1, 540[c] *aus einer magdeb. verordnung;* diese genies gehen daher .. meistens der welt .. verloren, und ein Sülly, Colbert, Pitt und Napoleon bleiben sitzen als bedeutende kothsassen im dorfe. J. PAUL *damm.* 88. MÖSER *schreibt* kottsassen *osn. g.* 1, 139, *wie er* kotte *für* kote *hat.*

2) *gewöhnlicher ist* kossate *oder* kossäte (FRISCH 1, 540[c]): cossäten oder gärtner. COLERUS *hausb.* 1, 11; *brandenb.* kossät HEYNATZ *antib. Schon in dem Breslauer voc. von* 1422 kossat, kussat *vel* gertener, *achimus* (*mhd. wb.* 1, 866[a], 30), *in andern md. vocc.* kassate DIEF. 11[c], *sodasz diese nd. form damals bis in md. lande herein galt. über* kossäten *in Schlesien und der mark Brandenb. vgl.* WOHLBRÜCK *gesch. d. bisth. Lebus* 1, 256 *ff. auch flämisch* kossaat, *s.* SCHUERMANS 282[c], *bei* KIL. kossate. *diese form hat uns unrechter weise lateinischen klang gewonnen.*

3) kossate *ist nur bequem gemacht aus nd.* kotsâte, kossäte *aus* kotsête (*z. b. weisth.* 4, 679. 680, *vgl. schwäb.* kösack *aus* kothsack 4). *daher auch mlat.* cotsatus, cotsetus. *aber* kotsete *ward auch weiter gekürzt theils zu* koste (*s.* WOHLBRÜCK *a. a.* 288) *theils zu* kotse, kotze (*s. d.*). *von welch hohem alter das wort in sachs. landen ist, zeigt ags.* cotsæta *rusticus, villicus, auch* cotsetla SCHMID *gesetze der Angels.* 549[c].

KOTHSCHANZ, *f.?* ich aber und noch ein anderer in hawrskleidern nahmen rückkörbe auf uns, die gewehr under den kothschanzen verborgen haltende. PHILANDER 2, 687 (686); welcher auch jetzo diesen Westreicher kothschanzen wider die feinde .. zu hülf geloffen wäre. 1, 261 (1644 *s.* 208). *körbe zum tragen von erde, steinen u. dgl. heiszen fränk.* schanz, *pl.* schänzen (SCHM. 3, 374), *eig. schanzkörbe; das taugt leidlich für die erste stelle, in der zweiten aber werden todte so genannt.*

KOTHSCHAUFEL, *f. pala.* KIRSCH *cornuc.*, CAMPE.

KOTHSCHÄUFLER, *m. der koth schaufelt:* fewrschierer, straszenbesserer, kotscheufler, koler. FISCHART *grossm.* 72 (*Sch.* 603), *bei* RABELAIS *aber* allumetiers, rammoneurs de cheminées, charbonniers, FISCHART *hat wol* chemins *gelesen;*

Inftschlicker, nachtarbeiter grob,
kothschaufler, stadtlumpen ohn lob.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 165, *v. j.* 1621.

KOTHSCHIEBER, *m. eine art pfefferschwamm.* NEMNICH.

KOTHSCHLINGE, *f. der schlingbaum, viburnum lantana.* ADELUNG. SCHNELLER 3, 452.

KOTHSCHNECKE, *f. helix ampullacea, schlammschnecke.*

KOTHSEELE, *f. gemeine seele.* CAMPE *aus Lavater, franz.* âme de boue: weil ihr ein nichtswürdiger, ein vielfrasz, ein niederträchtiger, eine kothseele .. GÖTHE 36, 148 (*Rameaus neffe*).

KOTHSTATT, KOTSTATT, KOTSTÄTTE, *f. zu* kote *casa.*

1) *eine lage* (*sp.* 1882) *mit der dazu gehörigen hofstatt oder hofstätte:* in den hof gehoiren 24 kaitstede. LACOMBLET *arch. f. gesch. d. Niederrh.* 1, 199; vier kothstädte zu Esbecke. HALTAUS 1126, *wo auch* kotstede *als sing.* (*nd.* 15. *jh.*) *belegt ist und als brandenb. und meklenb.* kotzenstäde (*d. i.* kotsätenstäde) *in gleicher bed. angegeben ist. es heiszt auch* kotstelle.

2) *auch zu* kote *als salzkote, in der hallischen thalordnung v.* 1424: komet ouch eine clage usz der halle umb kothstete, umb gebuwe ... *neue mitth. d. thür.-sächs. vereins* 11, 441, *wol der zu einem kote gehörige raum.*

KOTHSTELLE, *f. gleich* kothhof, kothstätte.

KOTHSUMPF, *m. kothlache.* MELISSUS *ps.* R 4[c], *s. u.* dumpf *m.*

KOTTASCHE, *f. östr. ein kleiner seefisch,* kothtäschel *n., s.* HÖFER 2, 159. kotdaschen *pl.* HOHBERG 2, 490[c].

KOTHVOGEL, *m. die kothlerche.* ADELUNG. quatvogl, *als schellwort,* AYRER 549, 2.

KOTHWANZE, *f. fliegenwanze.* NEMNICH.

KOTHWERK, *n.* 1) *bau aus erde oder lehm:* kaatwerk, *lutamentum, maur oder esterich mit kaat gemacht.* FRISIUS 788[c]. MAALER 239[c]; kotwerk SCHÖNSLEDER. *Bildlich:* war der mensch das geschöpf gottes und nicht ... ein kothwerk des bildenden Nils, ärger als Pharaons frösche und mäuse. HERDER.

2) *wurfmaschine, um koth u. a. zu werfen, einst bei belagerungen gebräuchlich,* qwotwerk CLOSENER *chr.* 79 (HAUPT 4, 579), *vgl.* FRISCH 1, 540ᵃ. *zur sache vgl. die bemerkung (von mir) unter* dreckschleuder *und* KEISERSBERG *unter* koth 2, *b.*

KOTHWESEN, *n. von erdarbeit:* in solchem mühseligen kothwesen (*arbeit an einem walle*) muszte ich mich eine weile aufhalten. OLEARIUS *pers. ros.* 2, 27.

KOTHZOTTEL, *f. kothkluńker (an ziegen).* PESTALOZZI 4, 167.

KOTLOF, *s.* kutlof.

KÖTNER, KÖTHNER, *m. nebenform von* köter, *kotsasse, s. sp.* 1889. *ebenso* köthnerei, *kötterei.*

KOTORF, *n. enges glas:* nemet ein kotorf oder urinal und bindet den an einen weingart, wann die trauben geblüet haben, und stecket einen trauben in das glas. *sack der künsten* (1569) B 5ᵃ. *s.* kutrolf.

KOTSCHE, *s.* kutsche.

KÖTSCHE, *f. von einer unordentlichen hausfrau:* einem ist die verstorbene eine stattliche haushälterin gewesen, dem andern eine mistfeige, schleife und kötsche. PHILANDER 1, 71, *in der ausg.* 1642 *s.* 60 eine schleife und kötsch. *dasselbe ist noch in der Schweiz* köz *f. (lang ö) 'säuische wirtschafterin', dazu* közen (*lang*) *unreinlich, unordentlich wirtschaften, auch kleinigkeiten aus der wirtschaft veruntreuen,* verközen, *von liederlichen hausfrauen.* STALDER 2, 123. RÜTTE 49 *gibt* kützen *sudelig waschen, vgl. schles.* kötschen *zusammendrücken und rollen, wie teig* WEINHOLD 46ᵃ. *s. dazu* koddern. *da aber gewiss der begriff des sudelns dahinter liegt, mag folgendes adj.* kotzsch *zu jenem gehören:* wenn sich ein junger gesell oder eheman mit unzüchtiger lieb .. besudelt, so wird solcher leib ein kotzscher leib. MATHESIUS *hochzeitpr.* D 4ᵃ. *ein andres* kötsche *f.,* kötschen *unter* ketschen 4.

KÖTSCHEN, *schleppen, ziehen (s.* ketschen): und will dise sengerin auch mit mir dorthin kötschen. BOLZ *Terenz* 146ᵇ.

KOTSTATT, KOTSTELLE, *s.* kothstatt.

KOTTE? auf einer hohen schûl .. war ein kleines döcterlein, ein wenig gröszer dan ein kotte. *Katziporus* H 3ᵃ. *wenn es ein md. nd.* kotte *gleich* kötze *tragkorb gäbe (s. dort nd.* köte), *wäre das leidlich passend.*

KOTTE, *f. gleich* kutte, *s. d.*

KOTTEL, KÖTTEL, *s.* köthel.

KOTTELHOF, *m. fartorium.* DIEF. 226ᵇ (*Erf. wb. von* 1470 *sp.* 120), *mitteld. für* kuttelhof, *schlachthof:* in dem kottelhofe, wo man slachtet und da allerlei fleisch genugsam vorhanden. BUTSCHKY *kanzl.* 453.

KOTTELN, *schütteln, beuteln. kärnth.* FROMM. 5, 119. *deutschungr. zaudern, s.* SCHRÖER 73ᵃ; *s. auch unter* katzen 2.

KOTTENIEREN, *s.* kuttenieren.

KOTTER, *quatre, s.* katter.

KÖTTER, KÖTTEREI, *s.* köter, küterei.

KOTTER, *m. enges schlechtes haus, ein bair. östr. wort.*

1) *es lebt auch dort nur noch in resten, beschränkt auf einzelne bestimmte anwendungen.*

a) östr. käfich, gefängnis. HÖFER 2, 160: fort mit dir kerl in kotter hinein! ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 1711 2, 219. *so auch tirolisch.*

b) bair. vom narrenhäuschen: gleichwie selten ist ein marktfleck ohne kotter oder narrenhäusel. CONLIN *narrenwelt* 5, 338. *s.* SCHMELLER 2, 344 *und* kötterlein.

c) in Kärnten für hundehütte, sodasz das wort auch in seiner heimat keine wahre einheit mehr hat. doch salzburg., tirol. auch noch stube, wohnung überhaupt, aber nur verächtlich, wie es eben das schicksal alternder worte ist.

2) *dieser thatbestand weist aber auf sehr hohes alter. auch finden sich vielleicht spuren ausser dem bair.-östr. gebiete in folg.: in der Zips in Nordungarn* ketterhäuschen, *rundes haus auf rädern, zum drehen, als ehrenstrafe für mägde wegen geringer vergehen, s.* SCHRÖER 69ᵃ (*zur sache s.* drehhäuschen *und unter* kacken *sp.* 15 SCHILLER). *derselbe bringt vom Neusiedlersee* gatter *m. gleich* kotter 1, *b, und aus Tirol* SCHÖPF 336 *ebenso* katter, *nebengebäude am hause für gerätschaften, auch kammer zu ebener erde. auch in Schlesien eine spur,* kodder *hundehütte:* niemand liesz dich (*hund*) aus deinem häszlichen kodder. HOLTEI *drei gesch. von menschen u. thieren* 2, 185. *Es ist offenbar eine alte weiterbildung von dem uralten* kote *häuschen, bedeutsam durch sein erscheinen auf hd. boden, s. dort* III, 1, *a.*

KOTTER, *m. triparius, fartor.* TWINGERS *voc. bei* SCHERZ 821, *der es aus Strasburg im* 15. *jh. belegt:* Hans Gutfar der kotter; *bei* DIEF. 226ᵃ *steht auch ein nd. oder rhein.* kuter *fartor aus dem* 15. *jh.; s.* kottfleisch *und* kottler. *Eigen bei* SCHERZ, *auch aus* TWINGER, kotter *vespillo.*

KÖTTERLEIN, *n. demin. zu* kotter *häuschen, bair. vom narrenhäuschen (s. dort* 1, *b),* narrenkötterlein, *unter der aufsicht einer* kötterleinmutter SCHM. 2, 344:

wolan, wolan, wir wöllen ihn,
wie uns befolchen, führen hin
in der unsinnigen kötterlein.
J. Bidermann Cenodoxus, übers. v. JOACH. MICHEL (*München* 1635) 28,

ebend. 26 ketterl, *in der volksmäszigen form.*

KOTTFLEISCH, *n. tripa. voc. th.* 1482 r 2ᵇ, *in der gemma gemm. Str.* 1518 tripa, pletzer, sulz, kottfleisch, *in einem rhein. voc. des* 15. *jh. omasum,* kottfleis MONES *anz.* 7, 163, *es ist wol was sonst* kuttelfleck *heiszt, fleisch aus der wamme, sächs.* wellfleisch, *das beste von der schlachtschüssel:* wer ein woche gut leben haben will, der nem (thu) ein sau ab, so hat er kottfleisch ze essen. KEISERSB. *narrensch.* 144ᵃ; an dem morgen früh, ee das du dich hast errüspert und der koder (*schleim*) noch in dir ligt, so mustu kutlen und kottfleisch zu morgen essen. *brös.* 1, 42ᵇ; wöllicher ein wochen wil gut leben (*var.* l. will haben), der nehm ein saw ab, so hat er kottfleisch und auch würst zu essen. PAULI *sch. u. e. cap.* 39 (96ᵇ); so ist ir saw wol feiszt, da mögen sie frei die nachbauren zum kottfleisch laden und mit dem groszen löffel aufschöpfen. FISCHART *bien.* 205ᵃ (226ᵃ); auf hochzeiten, mezigerkeufen und fürnemlich bei dem kottfleisch, da geht es wie bei Nabals schafscheren ordenlich zu, da würstelirt man, sawmagirt man *u. s. w. Garg.* 48ᵃ (75); fleischdärm, eingehacktes und allerlei kûdreckottfleisch. 81ᵃ (*Sch.* 139 kühdreck, kottfleisch) *unter allerlei herrlichkeiten des schlachtfestes, das nach der vorigen stelle und dem folgenden schlechtweg* kottfleisch *genannt war. s. auch* kottler, *von der zugehörigkeit unter* kuttel. *nrh. erscheint dafür* kotz *in* kotzmart, *kuttelmarkt,* kotzmänger, *kuttelverkäufer. Aachener mundart* 124, *vgl.* kotzenmenger *und* kütz.

KOTTFLEISCHGAST, *m. schlachtfestgast, ergibt sich aus folg.:* ir (*der hausfrau*) täglich und feirtäglich, ja fasttäglich, ostertäglich und kottfleischgästlich teller. *Garg.* 74ᵇ (121).

KOTTLER, *m.* kottler oder metzler, tutenarius. *voc. theut.* 1482 r 2ᵇ. 7ᵇ (*in der gemma gemm.* tucetarius, wurstmacher, *s.* tucetum, *gehacktes fleisch, wurst* DIEF. 600ᵃ). *der hausschlächter hiesz wol so, wie* küter. *s.* kuttel, kuttler, *auch* kotter.

KOTTLER, *m. der blauspecht, spechtmeise.* NEMNICH. *wie er vom gebrauch des lehms beim nestbau der* kleiber *heiszt möchte auch diesz vielmehr* kothler *sein, s.* kötheln, köthen.

KOTTUN, *für* kattun, *auffallender weise schon im* 14. *jh., bei* WALTHER V. RHEINAU, *wie mir* BECH *nachweist; da wird* 31, 26 *ff. neben flachs, wolle,* bisse (*byssus*), phellor, silden *genannt:* cottun in gestôzen zwir (*zweimal gefärbt?*), *mit fischblut rot gefärbt. danach ist das wort schon damals von den Niederlanden den Rhein hinauf gekommen.*

KOTZ, *in flüchen, verhüllend für* gotts, *wie* hotz, potz 2, 279, grott FROMM. 4, 462, *scheint aber erst neuer:*

hu, Schweizer, kotz kreuz, zeuch von leder.
WECKHERLIN 526.

kotz wetter *u. a. bei* GRÜBEL, kotz mord *u. a.* SCHMIDT *westerw. id.* 85, kotzôchel (*gotts hagel*) *deutschböhm.* FROMM. 2, 32, kotz maurnsapperment *nürnb.* 6, 265, *vgl.* STÖBERS *reiche sammlung ähnlicher flüche aus dem Elsasz das.* 2, 501 *ff.; dasz ich in die gehrt jungferer kotzjahmerlich verschameriiert bin.* SCHWABE *tintenf.* 58, *für* gottsjämmerlich. *ähnlich engl.* by cock, *bei gott, altengl.* cocks bones!

KOTZ, *m.* 1) *auswurf, gekotztes, westerw.* SCHMIDT 85, *auf der Eifel* SCHMITZ 227ᵃ (*s.* kotzen):

ein bach von kotz er do vorgosz,
ein see von wûst do von ihm flosz.
WICKGRAM *kunst zu trinken* (*Freib.* 1537) 3, L 1ᵇ.

2) *der husten, westerw. u. a.; auch in Thüringen, Sachsen sagt man* er hat den kotz, *einen kurzen husten. bei* STEINBACH 1, 921 kotze *fem.; vgl. mnd.* snaukute *catarrhus* DIEF. 106ᵇ. *vergl.* kätzen.

KOTZ, *f. iulus,* die kotz oder wull an etlichen bäumen, ehe das sie die frucht geberen oder blûen. DASYP. 106ᵃ, kotz, zapfen, woll FRISCHLIN *nom. c.* 19 (DIEF. 311ᵃ), *was sonst* kätzchen, kätzlein. *schwäb. auch* kutzemulle *n. und diesz in der kindersprache auch für* katze. SCHMID 323. *also wie* kutze *ablautend zu* katze? *vergl. das gleichbed.* kauz 4 *und schwäbisch* kotz *f. stachelbeere* SCHMID 323.

KOTZ, *f.? gramiae (augenbutter)*, augenzieger (*käse*), augenkotzen, butzen der augen. DASYPODIUS, *im deutschen theil aber* 'augenkootz', *ausg. von* 1587 augenkotz; augenkotzen SERRANUS k 5ᵇ. *bei* DASYP. *auch gramiosus*, kotzaugig, kotzäugig. *schwdb. gibt es ein* kotz *f., eiterbläschen auf der haut* (SCHMID 323. SCHM. 2, 347), *niederrh.* köt *f.; vgl.* köte *geschwür, und* koder, *auch* kätzlein 4.

KOTZ, *kutteln, eingeweide, s.* kottfleisch *am ende.*

KOTZE, *f. husten, s.* kotz *m.*

KOTZE, *f. meretrix.*

1, *a) so md. und oberd. seit dem* 14. *jh. bezeugt:* wer da huset edder heimet eine uffenbare kotzen eder ichkein mensche daz der stat nicht erlich were . . . *stadtr. von Clingen v. j.* 1353, MICHELSEN *thür. rechtsdenkm. s.* 197; *lupa* peke, kotze, huore, *lupanar* kotzenhus. *Breslauer voc. von* 1422 (*mhd. wb.* 1, 866ᵃ); Friczgis frauwe hat Peder Risteners frauwen geschulden hore und kocze. *buszregister der grafsch. Büdingen* 1475—82; die selbe hat die schefern ein alts koczgin (*kötzchen*) geschulden. *das.;* von huren weisz ich nicht dismal (*die der erzbischof Albrecht gehabt hätte*), on das seine c. h. der armen kotzen Else selige zu Magdeburg auch genomen das er doch ir nicht geben hat. LUTHER 6, 361ᵇ; er hett sich an ein kotzen gehengt. AVENTIN *chron.* 332ᵃ; am fressen und saufen fehlet es ihm ja nit. spielleute soll er gnug haben und das ganze (haus?) voll arge, frische kotzen, mit denen er herüm springen könte. *interim* 345.

b) auch von knaben die sich misbrauchen lassen: dann er will ein klein freud mit etlichen seinen kotzen haben. *Bocc.* (1535) 190ᵇ *nr.* 88, si vuole aliquanto sollarar con suoi zanzeri.

c) md. auch kotsche (*vgl.* klatschen *aus* klatzen): Jerusalem die kotzsche oder hure. MATHES. *Sar.* 162ᵃ, *in der schreibung wie* klatzschen *im* 16. *jh.*

2) *es diente zum schelten (vgl.* kotzolt HAUPTS *Neidh. s.* 185).

a) in der merkwürdigen wendung aller kotzen (*vgl.* 1, 220):

halts maul, aller unendling kotzen! H. SACHS 4, 3, 45ᵃ;
schlag her, bistu keck, aller kotzen! 3, 3, 8ᵃ,

in einer ausg. in dieser st. mit umlaut kötzen, *was an* kötsche *schlumpe erinnert; aus der Ruhl gibt* REGEL 221 kötz *f. als schimpfwort, lump, grobian.*

b) in zusammensetzung, nicht nur in kotzensohn (*s. d.*), *auch als bloszer kräftiger zusatz zu andern wörtern, wie* phi des kotzenherren! ROTHE *dür. chron. s.* 291 *für schlechter herre, im zorn vom landgrafen Ludwig im munde des schmidts in der Ruhl (die stelle daher auch bei* SPANGENBERG *jagteufel* 1560 R 4ᵇ), *ähnlich schellend altthür.* kotzenschalc, kotzendunc, *s.* BECH *Germ.* 5, 241.

3) *das wort musz alt sein.*

a) es findet sich auch mnd., und zwar mit ungebrochnem vocal, cute *meretrix* DIEF. 357ᵃ, *und ebenso engl. dial.* cut HALL. 288ᵇ.

b) diese aber finden einen anhalt in einem gleichklingenden namen der weibl. scham, mnd. kutte DIEF. 163ᵃ, *noch nd.* kutt DANNEIL 121ᵇ, kutte DÄHNERT 263ᵇ, *ostfr.* kutte, küttje (kunte) STÜRENBURG 129ᵃ, *auch nl.* kutte, *schwed. dial.* kuta, kutta RIETZ 365ᵇ, *engl.* cut HALL., *altengl.* kutte STRATM. 132; *ziemlich einstimmend ist ein ahd.* quiti *vulva* GRAFF 4, 650, *das wieder nahe an goth.* qviþus *leib, mutterleib rührt. s. weiter* kuttel.

c) beachtenswert ist übrigens, wie die berührung mit kotze *gausape sich wiederholt in den lautlich ähnlichen* fotze *vulva und villus, und* zotte, zote, *s.* 4, 44. 45.

KOTZE, *f. ein kriegszeug:* zwei pöler und eine kotze. GEREINER *Regensb. chr.* 2, 36; die strasz mit chotzen und antwerch besetzen. 49, *v. j.* 1343 (SCHM. 2, 347). *gleich* katze 6, *b.*

KOTZE, *f. und m., grobes zotliges wollenzeug, auch decke oder kleid davon. mhd.* kotze *m., ahd.* choz *und* chozzo *m.,* chozza *f.* GRAFF 4, 539. *nebenformen s. unter* II, 1.

I. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *als zeug. a) gausape,* ein kotz, ein tüch das auf beiden seiten gefotzet (*zottig, lockig*) ist, serg. DASYP. 84ᵃ; *pannus villosus,* rauch, zottet tuch, *vulgo* kotze. GOLIUS 1582 209 (*anders* 1588 229 *und bei* CHYTR.); ein vierteil von einem englischen kotzen. ROLANDS *handlungsbuch* 14. *vgl.* kotzenmacher.

b) auch von filz, wie es scheint, nach 'kotz, *filtrum' in einem voc. inc. teut.* (DIEF. 250ᵇ *s. v. fulcrum*), *vgl.* kotzhut.

2) *stück davon, als decke u. dgl.; entlehnt poln.* koc *m.*

a) als bettdecke u. ä., mhd. HAUPT 8, 153 *v.* 280, *lodex* kotze *voc. opt.* 28ᵃ, *voc. inc. teut.* n 4ᵃ, *voc.* 1482 r 1ᵇ, *culcitra* kotz DIEF. 161ᵃ, *bei* DASYP. 366ᵃ kotz *cento, leges, im voc. inc. teut.* h 4ᵃ geferbte deck oder kocz, *fulcrum, culcitra, im voc. th.* 1482 pp 1ᵃ wullin kotz, *lane owirta* (?):

dar zuo gib ich euch gestrak (*zur aussteuer*)
einn choczen und ein strosack,
und auch einen kittel frisch,
da mit ist sei (*die braut*) berait ze tisch
und auch ze pett nach unserm recht. *ring* 34, 27;

fuhren wir in groszem regen mit demselben über das land und bedeckten uns mit schlechten kotzen, die der baur mit sich genommen. *Jucundiss.* 185; wann die gans nit sovil der güten federn hergeb, würde mancher auf dem stro, ungerischen kotzen oder wälschen madranzen sein rhü nemmen müszen. MELCH. DE FABRIS *von der martinsgans* 1596 *bl.* 13; läuse aus ungerischen kotzen zu vertreiben. COLERUS *hausb.* (1640) 221, *ungr.* kötz *rosshaardecke, auch werg, entlehnt;* körbe, kisten, wollene teppiche und kotzen der türkischen schiffsgesellschaft. SCHUBERT *reise* 1, 387.

b) pferdedecke, gausape CONRINUS *orb. p.* 1, 157: so sol man das ross mit einer kotzen bedecken. ZECHENDORFER *gebr. der ross* 1, 1; lasz das pferd mit wüllenen kotzen fein warm zu decken. UFFENBACH 2, 55; decke ihm (*dem pferde*) eine kotze oder einen sack . . über, dasz es fein wieder erwarmet. COLERUS *a. a. o.* 263.

c) es heiszen aber später auch andere als wollene decken so, z. b. leinene: wans etwe ein stückl hausleinwed zu hemeden, hosenfuetter, kotzn und leilachern brauchn thetn. SCHWABE *tintenf.* 40. *von ziegen- und pferdehaaren:* das ehrsame kotzenmacherhandwerk gerathet gänzlich in abschlag, weilen alle gais- und pferdhaare zur ausstaffierung deren parocken aufgekauft werden. NEINER *tandelm. bei Schm.* 2, 347.

d) es ist noch südd. in voller geltung, östr. HÖFER 2, 150, *bair.* kotzen, kutzen *m. in allen drei bed.* SCHM. 2, 347, *schwäbisch* kotz *f. wolldecke und bedeckung überhaupt* SCHMID 323. *mittel- und nordd. jetzt unbekannt, während doch* STIELER, SCHOTTEL, STEINBACH, RÄDLEIN *es noch haben, vgl.* RINGWALD *unter* 3.

3) *als kleid, hauptsächlich mantel, als regenmantel, reisemantel, pilgerkleid, bei bauern und bettlern. so ahd. allein als lacerna, vestis fimbriata* (*zottig*), *birrus, paenula, mhd. z. b. Parz.* 604, 27;

er nam sinen rauhen kotzen (*als pilger*), er legt in an den leib.
Wolfdietrich bei HAUPT 4, 447;

ouch dede hei an darnâ (*sich verkleidend*)
einen alden (*gedr.* alda) kotz grâ,
der was des armen gewesen. *Karlmeinet* 259, 31,

also auch nrh. (noch jetzt?); sagum, ein filzrock, kriegskleid, kotz. DASYPODIUS 290ᵃ; ir (*der alten Deutschen*) kleid war ein schlechte kotz und enger kriegskittel. FRANK *Germ. chron.* 5ᵃ;

seins kleids gewand von kamelhar
auf kotzen art gewirket war. RINGWALD *ev.* B 8ᵇ,

also damals auch bei nordd. schriftstellern; Wolf Dieterich (*als pilger*) reiszt unter seiner kotzen sein wehr heraus. AYRER 210ᵃ; sie hängen die kotzen um. CHR. WEISE *freim. redner* 329, *schles. jetzt* kutzen; der mantl ist mir lieber als ein alter kotzen der mausen (*sich fasern?*) thut. ABR. A S. CLARA 1, 284. *fränk.* kotze *m. oberrock, bei bauern.* FRISCH 1, 541ᵃ. *vgl.* kotzenkleid, kotzenmantel, kotzet, kotzengrob, kötzlein.

II. *Nebenformen und verwandtschaft.*

1) *die formen.*

a) zunächst ist wieder die vielseitige ausbildung als m. und f., stark und schwach zu beachten. das starke m. gehört z. b. dem Rheinlande an, denn die altmrh. gl. zu Heinr. summ. geben koz *lacerna Germ.* 9, 28, *wie nrh. im Karlm. unter* I, 3 kotz, *oberrh.* choz *penula bei* GRAFF *aus einer Strassb. hs.*

b) die nebenformen mit u *werden echt sein (bair. unter* 2, *d, schles. unter* 3), *denn auch ahd. zeigt sich ungebrochner vocal in* umbichuzl *f. amictus,* pichuzan *und* umbichuzan *amicire* GRAFF 4, 539, *und so gibt noch* SCHRÖERS *voc. von* 1420 *s.* 37ᵃ *neben loga* ein kocze *togatus* kuczt, *eine übrigens md. quelle, womit bezeugt ist dasz die heutige beschränkung aufs oberd. nicht ursprünglich ist; auch in den md. Marienleg.* 22, 151 *ein praet.* kuzte, *legte als mantel um.*

c) selbst mit umlaut kütze, *bei* SCHM. 2, 347 *aus Nürnberg als grobes oberkleid,* 'der teufel hat ihn bei der kützen', *schon mhd. (wb.* 1, 866ᵃ); *die form stimmt zu dem ahd.* umbichuzl *unter b.* STIELER 1020 *gibt auch* kütze *f., pl.* kützen, *gausape, storea, stragulum villosum (neben* kotz *f.), vgl. lacerna* ketz DIEF. *nov. gl.* 225ᵇ. *das urspr.* u *bezeugen wol aber auch mhd.* kutzmentelln *Renner* 241ᵇ (*vgl.* 228ᵃ kurze mentelln, *verschrieben?*) *und* kutzhuot *für* caliendrum (DIEF. *nov. gl.* 66ᵇ), *das sonst mit* filzhut *glossiert wird (s.* I, 1, *b); vgl.* kotzhut *und* kotzenmantel.

d) merkwürdig aber auch k ü t e, *bettdecke, oberrh.:* wann die kellerin uns das bett soll machen, so müsz sie gar eben

lûgen, das sie des underlilach rechts leg, das die nät gegen dem bett sei, und das oberlilach lätz mit der nät gegen der kûten oder sergen, uf das uns die nät nit schnatten (*schwielen*) hinin in die hut trucken. KEISERSB. *post.* 3, 40ᵃ. *das altfranz.* coute *bettdecke kann es nicht sein, denn dem entspricht* kolte (*s. d.*); *aber* serge *wird wie hier gleich* kûte, *so bei* DASYPODIUS (*u.* I, 1, *a*), *also auch in Strasburg, gleich* kotze *genannt, und ebenso kommt* kuthut *bei* KEISERSB. *anscheinend gleich* kutzhut *vor* (SCHENZ 850), *und das gut hd.* kutte *liegt dem* kotze I, 3 *in sache und form so nahe, dasz ein hd. stamm* kut *neben* kuz *anzunehmen scheint.*

2) *die ursprüngliche verbreitung.*

a) wie es für früher sich auch als md. erwies (I, *b*), *so war es noch früher auch nd., denn in der Freckenhorster heberolle erscheint einmal als abgabe* I lakan, I cot (HEYNE *kl. altnd. denkm.* 135ᵃ), *wol ein leinen und ein wollen tuch, wie nach dem Werdener heberegister zinspflichtige* I kottum, II kottos *geben muszten* (*das.*), *nach den trad. Fuld.* 43, 11 XXVIII Sclavi kozzos reddunt (*andere das.* pannos ex proprio lino, *jenes alts.* lakan); *das ist alts.* kot, *wie hier altnd.* koz *oder* kozzo *in lat. form.*

b) ob es in den andern sprachen nd. lautstufe bestand? als spur davon kann ein isl. kot *n. pectorale, thorax, en vest eller brystdug* BIÖRN 1, 470ᵇ *in frage kommen. das engl.* coat *rock scheint vielmehr aus dem franz. entlehnt, altengl.* cote, coote STRATM. 121, *und daraus wieder gael.* cota *m. a coat, a petticoat.*

c) es geht nämlich auch durch die roman. sprachen (*s.* DIEZ 1, 144): *frz.* cotte *unterrock, altfrz.* cote *langes oberkleid* (*davon* cotillon *unterrock*), *prov. span. port.* cota *f. rock, waffenrock, panzer u. ä.* (*span.* cotilla *schnürbrust, an das isl. erinnernd*), *prov. auch* cot *m., it.* cotta *langer rock, kutte u. ä.; die Germanen werden das wort auf romanischen boden mitgebracht haben. es muszte bei ihnen ein gesamtname für oberkleid sein, da davon ein zeitwort für amicire überhaupt* (*s.* II, 1, *b*) *entstehen konnte; das war aber wol urspr. einfach ein stück wollenzeug, daher die bed. wollene decke u. ä.* I, 2, *die wolbemerkt ins rom. nicht mit übergieng. s. auch mlat.* cota, cotta, cottus *für rock bei* DUCANGE (cottum, cotus *für bettdecke*), *'kottus* kozzo' *bei* GRAFF *und* MONES *anz.* 5, 232.

3) *zur verwandtschaft. da in dem worte wahrscheinlich ein stück altgermanischer wollenweberei steckt, die bezeichnung aber wol von der art des gewebes, dem grob zottigen entnommen sein konnte* (*im gegensatz zur leinenweberei*), *so kommen gleichklingende wörter mit diesem begriffe als verwandt in frage: siebenb.* verkôzen *verwirren* (HALTRICH *plan* 24ᵃ), *zips.* kotzen *wirres haar, nordenglisch* cotted, cotty *verwirrt, verflochten,* cot *wollknäuel* (HALLIW.) *und anderes, was unter* katzen 2 *zu finden ist. doch s. auch unter* kötze *am ende.*

KOTZE, *nr. nordd. für kotsasse, eig.* kotse, *gekürzt aus nd.* kotsete, *wie ähnlich* inste *aus* insete (*insasze*), Holsten *aus* Holtseten (*mhd.* Holzsæzen); *so z. b. brandenb., meckelnb., s.* FRISCH 1, 540ᵃ, *der ein älteres* kotzenstâde *gleich* kothstelle, *kötterei belegt.* kotze *auch baltische stud.* 15, 75.

KOTZE, *runco, kozze, jätmesser. s. fundgr.* 1, 379ᵃ, *vergl.* DIEFENB. *nov. gl. s. v. runco.*

KÖTZE, *f. korb, rückenkorb u. a.*

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *korb: citella, sporta,* kötze DIEF. 127ᵃ 15. *jh.* (*rhein.*).

a) hauptsächlich tragkorb, rückenkorb mit armbändern (SCHM. 2, 347, VILMAR 221), *corbis dorsuaria* STIELER 1020:

dein kötzen ist da worden leer. AYRER *fastn.* 108ᵇ,

vorher korb *genannt* (*mit birnen*); nam ihn (*den mantel*) in ein fränkische kötzen und truge ihn für das stadthor. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 1, 511, *eine* kötze *in bestimmter, fränk. form;* bei diesem steine ruhte frau Hulda jedesmal aus, wenn sie ermüdeten mädchen, welche zu schwer mit gras, streu oder holz belastet waren, die kötze abgenommen und getragen hatte. WOLFS *zeitschr. f. myth.* 1, 24, *unterfränk.:* sah aus wie ein .. bettler und trug eine kötze auf dem rücken, als wollte er milde gaben darin sammeln. *kinderm. no.* 46, *hessisch.*

b) aber auch als doppelkorb den ein esel trägt, s. fastn. sp. 731, 21. 346, 1 (*obscön angewandt*).

c) auch für vogelkorb, bei DASYP. *s. v. avis:* aviarium, ein vogelkrätze oder kötze, ein ort da man vogel ziehet oder neret. 16ᵇ. *als fischkorb s.* II, 1, *a.*

d) es gilt heutzutage, meist mit nebenform kütze (*s.* II, 1), *in Franken, z. b.* grasközt, tragközt, mistközt, hüenerközt SCHM. 2, 347, *von da wesentlich das Main- und Rheinland abwärts, um Mittelrhein, in Nassau, Niederhessen* (VILMAR 221, *mit beschreibung der verschiedenen form des korbes*), *auf dem Westerwalde* SCHMIDT 95, *der es auch als pfälz. angibt; auch ins nrh. greifend bei* FROMM. 5, 278ᵇ. 281, *in Waldeck* CURTZE 478ᵇ (*s. auch* II, 1, *a*), *anderseits südl. ins schwäbische* (SCHMIDT *a. a. o., vergl. übrigens* II, 1, *c*). *auch nordfränk., im henneb.* REINW. 1, 86. 2, 74, *in der Ruhl* REGEL 151; *nördl. aber selbst ins nd. gebiet greifend, götting.* kœze, *selbst* kœte SCHAMBACH 110ᵇ, *vgl.* II, 2.

2) *westerw. auch dicker bauch:* sie hat eine kötze. SCHMIDT 95, *eig. wol als futterkorb, freszkorb gedacht. so schon* kötz *bauch bei* H. FOLZ, *in der anrede an einen trinker:*

wann du dein kötz seufest so vol.
KELLERS *fastnachtsp.* 1211.

ebenso nordböhm. kober (*s. d.* 1, *b*) *bauch, eig. korb, und osnabr.* kype *korb* (*s.* kiepe) *auch für bauch, z. b.* he heft syne kype vull, *s.* STRODTM. 103.

3) *andres flechtwerk:* sind mit binzen und kötzen, ausz einem gemösz gemacht, bekleidet. FRANK *weltb.* 150ᵀ 197ᵇ.

4) *merkwürdig für wiege bei* KIRSCH *cornuc.* 1, 572ᵃ: *incunabula,* kindswiegen, kötze, *doch wol eigentlich korbwiege.*

5) *fraglich scheint bei* STIELER 1020 kötze *als schrank; da er als andere aussprache dafür* köde *angibt* (*d. i.* küte, *s. d.*), *auch als korb, so liegt da wol eine vermengung vor.*

II. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die formen zeigen ziemliche manigfaltigkeit.*

a) kütze *wird als neben* kötze *geltend angegeben nass., fränk., henneb., hier als 'feiner' von* REINWALD 1, 86. *und wie dieser es auch aus Koblenz gibt, so ist es dort überh. älter bezeugt:* und wannie (*für mhd.* swanne) er einen weiszen fisch fanget, sol er ihme in den mund speien und die kütz bieten (*inhalten*). felt er in die kütz, so ist er des gehofeners, felt er ausz, so ist er wiederumb des herren. *weisth.* 2, 528, *ein fischkorb. trotzdem wird* kütze *bei seiner verbreitung auch echt sein.*

b) der vocal wird theils kurz theils lang angegeben, beides zugleich vom Westerwalde, aus Nassau, kötz *und* köz, kütz *und* küz (*d. i. eig.* küze *u. s. w.*) KEHREIN 1, 241, *nur lang hess., waldeck., götting., auch pfälz.* 'keeze' REINWALD 1, 87 (*vgl. c*). *ebenso schwanken* kitze *und* kieze *gleicher bed.* (*sp.* 700). *doch wird überall die kurze form die ursprüngliche sein. vergl. die doppelform* kitze *und* kieze *katze sp.* 870.

c) als nordschwäb. wird übrigens kätze *angegeben, so aus Schw. Hall von* REINWALD 2, 74, *und ebendaher ein älteres zeugnis,* 'ketz *tragkorb' bei* SCHMID 311, *dessen* e *gleich* ä *sein wird:* ein trunkener redt heraus wie eine ketz die keinen boden hat. SEYBOLD *lustgarten* (1677); *auch das pfälz.* kêze *unter b könnte daher gehören. so stellt sich aber in* kitze, kütze, kätze *völlige ablautung dar. und noch anders im vocal schwäb.* käuze (kaize) *f. bäckerkorb der auf dem rücken getragen wird* SCHMID 304.

2) *für das alter des wortes ist die frage wichtig, ob es sich auch im nd. bereiche findet. das gött.* kôte *unter* I, 1, *d, zudem als selten bezeichnet, ist als beweis nicht ausreichend, da es der hd. form entstammen kann; merkwürdig wäre daran die rückverschiebung des* z *zu* t, *die doch wirklich vorkommt* (*s. u.* kerze). *sonst find ich nur ein engl. wort das zu* kitze *stimmt:* kit *korb von stroh oder binsen für häringe oder sprotten, doch auch korb überhaupt* HALLIWELL 496ᵃ.

3) *hohes alter wird ihm aber wol durch folgende merkwürdige gleichungen verbürgt.*

a) für wiege findet sich ein englisches cott (*auch kleines bett*) HALLIW. 272ᵇ, *das für* kötze *wiege* (I, 4) *in frage kommen kann. die wiege heiszt aber hd. auch* hotze (FRISCH, DIEF. 162ᵇ, *nov. gl.* 123ᵃ), *und diesz scheint im grunde eins mit schweiz.* hutte *korb,* hotte FRISCH 1, 471ᵃ, *vergl. das.* hotzeln *auf dem rücken tragen wie einen korb. also* kötze *korb, wiege:* hotze *wiege, korb, und beide gleich bis auf die anlautstufe.*

b) wie aber korb *selbst auch häuschen, hütte ist, schon ahd.* (*sp.* 1799), *so stellt sich zu jenem* hutte *korb überraschend* hütte *selbst, und ebenso zu* kötze *korb das md. nd.* kote *hütte, engl.* cot. *beide wortpaare gleichen sich völlig in der sache, in der form dem lautstoffe nach auch, nur die lautstufe des anlauts ist gleichmäszig abweichend. das ganze aber ist ein neuer beweis, dasz in der vorzeit hütten, häuser auch durch flechtwerk, korbwerk hergestellt wurden* (*s. sp.* 1800 *β*). *vergl. auch* kiepe *korb mit* kiffe *häuschen?*

c) vielleicht findet auch kotze *wollengewebe hier sein unterkommen. es traten dort* II, 3 *wörter auf mit dem begriff flechten* (*s. besonders* kaute, kauze *geflochtenes flachsbündel*). *das weben ist ja nichts als eine art flechten, und das älteste weben, das doch mit der hand geschehen muszte, war notwendig ein wirkliches*

flechten. noch jetzt tragen die Gottscheer hirten in Krain mäntel die sie sich von lindenbast machen (3. *jahresber. d. vereins des krain. landesmus.* 1862 *s.* 24), *wie die Inder sich kleider aus bast flechten. für unsere vorzeit gibt eine andeutung gleicher kunst goth.* snôrjô *korb, flechtwerk verglichen mit hd.* schnur, *für die Slaven vielleicht böhm.* koš *korb vergl. mit* košile *hemde. ja man könnte* kleid *so zusammen bringen wollen mit nd.* kloet *korb* (*s.* klauer 2), klauder *weidicht.*

d) einen einigungspunkt für unsere wörter und begriffe bote überraschend das finnische, da heiszt kudon *zugleich stricken und weben und — bauen* Renvall 1, 224ᵇ (*ehstn.* kuddoma *stricken und weben*); *und der finnischen anklänge sind zu viel und zu bedeutsame, als dasz man sie schlechtweg zurückweisen könnte* (*s. z. b. unter* kanker, kitzeln 3, *a,* kocke *haufe* 2, *b,* kasten 8, *b,* kitz II, 5).

KOTZEN, *vomere, sich erbrechen.*

I. *Formen, verbreitung, verwandtschaft.*

a) es erscheint zuerst im 15. *jh.* (*ist aber sicher weit älter*): kotzen, *speien, vomere, debibere. voc.* 1482 r1ᵃ. ee4ᵇ; koczen Dief. *n. gl.* 385ᵇ, *hier auch schon, aus den ersten jahren des* 15. *jh.,* sich bekotzen.

b) auch kutzen, *in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* Dief. 629ᵃ, *vgl. das* kutzen *unter* II, 3 *und* gützen *unter* I, *c; in Sachsen findet sich auch* keuzen, *also bewegung im vocal, vgl.* kœzen *unter d. vielleicht waltet selbst alter ablaut* (I A U), *denn nl. heiszt es* kitsen (*s. e*) *und tirol.* katzlen, *sich erbrechen, s.* Frommann 6, 292; *das a auch in tirol.* kätzgen *ekel empfinden und in* kâz! *was man den kindern zuruft wenn sie husten, auch* kâzde! (kaz dich! *brich aus was dich stört*), *s.* Schöpf 307. *diesem zuruf entspricht wieder bair.* kuz! *oder* kutzaus! Schm. 2, 347, *dem* kätzgen *aber schweiz., vorarlb.* kötzelen *sich zum brechen ekeln,* kötzelig, *zum brechen widerlich.*

c) schweiz. mit doppeltem anlaut, neben kotzen (chotze) *auch* gützen, *s. b. von kleinen kindern, dazu* gutz *m. das gebrochene* (*wie oben* kotz) Stalder 1, 504. *mit g auch schwäb.* goazken *durch heftiges räuspern aus dem halse stoszen* Schmid 216 (*vgl.* gorzgen, *das würgen beim erbrechen das.* 238). *k- und g- wechseln auch sonst bei diesen schallwörtern, s. unter* kackezen, kauzen 2, köken, kücken I, *d, bes.* kickezen 4, *die übrigens alle auf einen stamm zurückgehn müssen.*

d) und auch kotzen *musz zuletzt dazu gehören, benannt von dem klange. den es gibt.* kotzen *stellt sich zu* köcken, *wie* katzlen (*b*), kätzen *zu* käken, kauzen 2 *zu* kaüken (*sp.* 371). *freilich hat* köken *nur oder doch meist langen vocal, aber es gibt eben auch* kœzen *sich erbrechen, in Nassau* (Kehrein 241). *selbst eine entstehung der verba auf* -z *aus denen auf* -k *ist möglich, wie* blitz *aus* blick *ward durch* blikz *hindurch* (2, 129), *wie* klucken *gluckern durch* kluchzen, kluckzen, klucksen *hindurch vielleicht zu* klutzen *ward* (*vergl.* gackzen). *in dem* kätzgen, goazken *unter c könnte auch eine umstellung aus* k-kz *zu* k-zk *vorliegen, wie in* blitzgen *aus* blickzen (2, 134), gatzgen *aus* gackzen. *doch scheint das nur auf hd. boden annehmbar, und* kotzen *greift weiter* (*e*); *ein urspr.* koz- *aber neben* kok- *ist auch nicht undenkbar, vgl.* klatzen.

e) kotzen *ist nicht nur hd. und md. allgemein, es ist eigner weise auch nd., z. b. bei* Danneil 114ᵃ *in der Altmark,* Dähnert 251ᵇ *in Pommern,* Vilmar 221 *im nd. Hessen. und wie urh., so auch flâm.* kotsen, *nl.* kodsen, *im* 16. *jh. aber merkwürdig* kitsen, kidsen *vomere* Kil., Plant. *ob böhm.* kuckati, *sloven.* kozláti *nur zufällig anklingen?*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kotzen *vomere, im* 16. *jh. bei* Altenstaig (*nauseare* Dief. 376ᵃ), Alberus aa3ᵇ, Dasypodius, Frisius, Maaler, Junius, *noch heute allgemein gültig, und zwar meist als der derbste ausdruck.*

a) intrans.: der fieng an vor gestank zu kotzen. Brant *bei Steinhöwel* 146ᵇ;

seint guter ding und kotzt darneben.
Murner *schelmenz.* 31ᵇ;

die andern sein seu, wann sie trunken sein, so speien sie und kotzen. Pauli *sch. u. e. cap.* 46 (104ᵇ); speihen, undewen, koppen und kotzen. Frank *chr.* 1531 103ᵃ; die melonen kûlen wol und sein vast nutzlich denen die gern kotzen wolten, dann nach der speise bewegen und treiben sie vil schleims aus dem magen. Herrs *Columella* 105ᵇ;

da thût man anders hören nicht
dann grolzen, reibsen, farzen, kotzen.
Wickram *pilger* P 2 (*bl.* 54);

auf beide ermel wüsch den rotz,
dasz wer es seh, vor unlust kotz. Schrit *grob.* A 4ᵇ;

den tollen macht der wein noch töller,
bisz dasz er grölzet, speit und kotzt.
H. Sachs 5, 148ᵇ;

stärket den erlöcherten (*f.* erlecherten) magen vom kotzen oder brechen. Tabern. 390; farzen und kotzen, mit zucht zu melden. Philander 1650 2, 414; und alle endlich kotzten wie die gerberhunde. *Simpl.* 1, 100.

b) auch trans.: und die hund auffressen, was sie (*die trunkenen*) gekotzt haben. Frank *trunkenh.* E 4ᵃ, *daher* das gekotzte, *vomitum:* deswegen fütterte frau Sibylle den kleinen Adolph allemal so lange, bis er kotzete, und um recht sicher zu gehn, strich sie ihm das gekotzete auch wieder ein paarmal an, bis sie ganz gewiss wuszte dasz nichts mehr hinunter wollte. Salzmann *anweisung zu einer unvernünft. erziehung der kinder* 166.

c) ebenso mit praepos.: kotzen sie aus ihrem eigenen inneren magen denen jungen die speise vor, dieselben zu ersättigen. Fleming *d. jäger* 378ᵃ;

die schwere völlerei,
befleckt mit ausgekotzten speisen. Brockes 9, 480.

vgl. sich bekotzen (*s.* I, *a*), *das auch im folg. versteckt ist:* (*der betrunkene*) entschlief, darzu sich aller bespeiet und kotzet. Kirchhof *wendunm.* 146ᵃ, *das erste* be- *gilt, wie oft, mit für das zweite verbum* (*vergl. sp.* 866 *unter c, auch* klügeln 1, *b*). *s. auch* 2, *c.*

d) aber auch unpers. mir kotzet, *wird zum kotzen übel:* und macht damit (*mit dem tabakspeien*) ein solches unflätig geiferwerk um sich herumb, dasz einem daroh kotzen möchte. *Simpl.* 1684 3, 99. *so noch schweiz.* mir kötzelet *oder* kötzeriet Stalder 2, 125. *vgl.* mir köket *sp.* 1567 (3).

e) oft mag es übrigens nur als kraftwort für spucken stehen, deutlich z. b. in folg.: 'herr, ich wuszt nicht wo hin einsmals, darumb kotzt ich in s. Thomas kirch'. da lachet der heilig man. sprach 'lieber son, das ist alles nichts gethan, wir alle in unserm kloster kotzen täglich darein'. *Bocc.* 1, 16ᵃ (1. *novelle*), *wo der it. text hat* sputai una volta nella chiesa di dio. *auch* speien *hat ja diese und jene bedeutung zugleich. s. auch* 3, *b.*

2) *bildlich. a) von dem, der ein unrecht, eig. ein übermasz büszen musz, wie der völler mit kotzen:* so müssens nun doppel kotzen, was sie einfach gefressen. *practica der pfaffen* (*Cammerlander*) J 1ᵇ, *doppelt büszen, was sie verschuldet;* volle rähte (*d. i. trunkene ratmannen*) volle rathschläge, volles unglück, welches die arme unterthanen mit ihrem untergang speien und kotzen müssen. Philander *de politico* 19, *es gleicht der redensart* aussessen müssen, was ein anderer eingebrockt.

b) kotzen ab ..., *ekel, widerwillen empfinden gegen ..., heftig verschmähen:* der kotzet auch ab der ehe, si nicht besser dann hûrerei achtende. Frank *chr.* 1531 437ᵃ; also richtet der teüfel under diser warheit (*der hussit. lehre*) ein auflauf an, damit ers verdacht und der welt verhaszt machet, dz man darab als ab einem grewel kotzet und auf der alten ban blib. *das.* 1536 237ᵃ; *vgl. mehr eigentlich:* kaum hatten sie das gemantsche gekostet, als sie anfiengen dargegen zu kotzen und zu speien. Wiedemann *nov.* 13. *so noch das schweiz.* kötzelen *unter* I, *d, aber unpersönlich, taedere.*

c) selbst geistig, von sich kotzen, *aus dem geiste entfernen:*

darumb, kaufman, mein rat ietz wer,
das du all wohn und böse lehr
die du gelert hast, kotzest von dir.
Naogeorgs kaufman, übers. v. Menius (1540) J 1ᵃ,

vielleicht nach lat. respuere, *das vielgebraucht war für verwerfen, verschmähen u. ä., hier als wiederausspeien genommen.*

d) auch für reden, verächtlich (*wie* köcken II, 4):

warumb doch will ein jeder lapp
für gut teutsch à la mode kotzen?
Weckherlin 534 (263).

so lat. evomere iram *u. dgl., vgl.* speien. *daher nass.* kotzen *ein geheimnis ausplaudern* (Kehrein 241)?

3) *aber auch für bloszes starkes husten, der laut dieses hustens, der auch das brechen begleitet, ist gewiss der eig. inhalt des wortes, wie bei* köcken (II, 1); *vgl.* kotz, kotzer 2, *auch* kutzen.

a) kotzen *husten geben s. b.* Schmotther 2, 390, Steinbach 1, 921, M. Kramer 1768. 1787, *und noch für heute wird es angegeben s. b. aus Tirol, Hessen, vom Mittelrhein* (Kehrein). *so wol in folg.:*

fieng an zu kotzen und zu schneuzen,
kleglich zu stehen (flehen?) und zu seufzen. *froschm.* K 7ᵃ,

vom fuchse, der sich dem begegnenden bären krank stellt; auch das eine und andere beispiel unter 1 *dürfte hierher gehören, wie vielleicht das* farzen und kotzen, *vergl.* husten und kotzen KIRCHHOF *wendunm.* 117ᵃ. *übrigens sind auch darin noch unterschiede, denn*

b) als hessisch bei VILMAR 221 kotzen *sich räuspern, die kehle durch auswurf reinigen, mit einem beleg aus dem* 17. *jh.:* hyena, welch thier wie ein mensch kotzen und schnupfen kan, *wie im froschm. vorhin* kotzen und schneuzen. *westerw. mit auswurf husten* SCHMIDT 85. *s.* kotzicht *mucosus,* kotzigkeit *katarrh.*

c) aber hessisch ausdrücklich auch blosz husten, besonders heftig husten ('sehr üblich'), dazu kotzer *einer der mit einem starken husten behaftet ist.*

4) *was ist folg.* gekotzt? *in Grandgoschiers vorräten* bütten voll geplotzter rettich und gekotzter mörrettich ausz dem Elsasz. *Garg.* 54ᵃ (1575 E 7ᵃ, *Sch.* 87). *vgl. allenfalls* kotzvoll.

KOTZENBRAUTER, *m. paederast.* STEINHÖWELS *Bocc.* 2, 159ᵃ. *s.* kotze 1, *b sp.* 1901 *und* brauten *minnen.*

KOTZENBRUDER, *m. als scheltwort, in übers. aus dem ital.,* falscher verreter und kotzenbruder. *Bocc.* (*Straszb.* 1535) 191ᵇ, *gleich dem vorigen, wo nicht für den der sich misbrauchen lässt.*

KOTZENGROB, *bair. östr., grob wie eine kotze* (*sp.* 1902), *eig. und bildlich, vgl.* 'grober filz' *gleich grobian.*

KOTZENHERRE, *s.* kotze *meretrix* 2, *b sp.* 1901.

KOTZENKLEID, *n. melota. voc. th.* 1482 p 5ᵃ, *vgl.* kotzicht.

KOTZENMACHER, *m. verfertiger von* kotzen (*sp.* 1902) FRISCH 1, 541ᵃ: das ehrsame kotzenmacherhandwerk gerathet gänzlich in abschlag, weilen alle gaisz- und pferdhaare zur ausstaffierung deren parocken aufgekauft werden. NEINERS *landelmarkt* (SCHM. 2, 347). *noch in Östreich.* decken- und kotzenmacher *Weserzeitung* 1853 *no.* 2965 *in einer aufzählung der gewerbe der Siebenbürger Sachsen.*

KOTZENMANTEL, *m. mantel von kotzen, z. b. in seebädern, zum wärmen nach dem bade* (*in einem berichte der Augsb. allg. zeit. aus Dieppe*). *schon im* 16. *jahrh.: penula,* kotzenmantel, regenmantel. ALTENSTAIG (DIEF. 423ᵃ). *ein beleg aus d.* 15. *jh. bei* BIRLINGER *Augsb. wb.:* daz teten si unter ainen koczenmantel, der was nit von edelm gewant (*zeug*).

KOTZENMENGER, *m. ein witzwort des* 17. *jh.:* ich war zu dem gefangenen wild ein williger gast (*schmauste tüchtig mit*), welches dann mit so vielen kannen und gläsern begossen worden (*so dazu getrunken*), dasz etliche von der gesellschaft beinahe mit Gäbel dem kotzenmenger in quartell gerathen weren, auch denselben mit granaden ausz einem feurmörser, in welchem eine zunge hangt (*d. i. dem munde*), beschossen hetten, wie dann auch natürlicher weise hette zugeben (*d. i. es dahin kommen*) können, dasz, demnach (*nachdem*) der has gefressen, der fuchs were geschossen worden. S. BOLDRIAN *allerh. seltzame würme* 91. *das ist ein rechtes stück geistreichigkeit des* 17. *jh.; denn wie* den fuchs schieszen *ein witzwort für speien ist* (4, 334), *so spielt das andere witzelnd um es herum; der* kotzenmenger *schliesst sich an nrh.* kotzmänger *an, fleischverkäufer auf dem* kotzmarkt, *d. i. kaldaunenmarkt* (*Aach. mundart* 124), *sein name* Gäbel *ist nach nrh.* göbbele *speien,* göbbel *katzenjammer* (*das.* 69) *gewählt, man sagt in Aachen für speien* sich mel der (*d. i.* dem) nobber Göbbels schlon (*mit nachbar G. schlagen*), *da letzteres dort ein häufiger name ist. wegen des nrh.* kotz- *s.* kottfleisch *a. e.*

KOTZENSOHN, *m. hurensohn,* kotzensun. *voc. th.* 1482 r 1ᵇ. q 2ᵃ. *in ältern rechten oft als schimpfwort verpönt, s.* SCHM. 2, 347.

KOTZENTANZ, *m. ein tanz bei* FISCHART *Garg.:* hie gilts den scharrer, den zäuner, den kotzendanz, den moriscen. 83ᵃ (1575 J 4ᵃ, *Sch.* 142). *zu* kotze *meretrix?*

KÖTZENTRÄGER, *m. korbträger.* CAMPE.

KOTZER, *m.* 1) *vomitor.* MAALER 250ᵇ. 2) *bei* STIELER, STEINBACH *auch huster, qualsterer,* ein alter kotzer *senex screator, wie* koderer. *letzteres noch henneb., westerw.; in Aachen* kötzer *der anhaltend hüstelt.* 3) *der husten selbst, kotz, westerw.* SCHMIDT 85.

KOTZERICHT, KÖTZERIG, *vomitorius:* dieweil sie ihm so kotzerecht und ketzerecht machen, das ihm die süsze gall ubergehet. FISCHART *bien.* 203ᵃ (225ᵃ), *bei* MARNIX 216ᵇ walghelick; saturnische saurseher, die mit ihrem lustigen angesicht und gespräch einen kötzerigen senittrank zu malvasier machen. *Simpl.* 1713 3, 551 (1684 *s.* 748), *erbrechen erregend. vgl.* kotzern.

KOTZERLICH, *dass., vomitorius* FRISIUS 1407ᵃ, MAALER 250ᵇ (*bei beiden ein druckf.*), STIELER 1020: wie kotzerliche minen der arme tropf machte, bisz er dieses arzneiträuklein in sich schüttete. *Simpl.* 2, 238 (3, 300 *Kz.*). *schweiz.* es ist mir kötzerlich, kötzelich. STALDER 2, 125.

KOTZERN, *nauseare* DASYP., FRISCH, *auch* kötzern, *impers., zum erbrechen reizen, ekeln, gebildet wie* lächern, schläfern, *mit acc., aber auch dat.* (*vgl.* kotzen *selbst so* 1, *d*): deren waren die därme aus dem hindern gezogen und wieder zum maul hinein geschoppt, welches so garstig aussahe, dasz (es) mich darob kotzerte. *Simpl.* 1, 168; dasz einem davor kotzert. PHILANDER 2, 421; es kötzeret mich allemal, wenn es (*das unreinliche mädchen*) kocht und nicht die meisterfrau. GOTTHELF 2, 96.

KOTZET, *s.* kotzicht.

KOTZETE, *f. das erbrechen, das gebrochene:* er lauft wider zur kotzeten, *repetit vomitus.* FRISIUS. MAALER; pfaffen kotzet gibt gut h. äschen auf den äschermittwoch. FISCHART *bien.* 203ᵃ *am rande,* kotzet *vielleicht m.*

KOTZFÄRLIN, *n. bei* FISCHART *gegen ende der trunkenen litanei, nachdem gespien worden:* wolan der wirt ist auch behend, er nimt die kreid in die hend, zeichnet den unlust (*unflat*) an die wänd ... ein kotzschilling, ein kotzfärlin. *Garg.* 98ᵇ (*Sch.* 173), *wol: jedes* färlin, *schweinchen, hat morgen einen schilling für den 'unlust' an den wirt zu zahlen.* von kotzen *vomere.*

KOTZHUT, *m. caliendrum,* ruher kotzhût. BRACK *bei Frisch* 1, 541ᵃ. *sonst* kutzhut, kauzhut, *hier nach* kotze I, 1, *b für filz?*

KOTZICHT, *von* kotze *gausape:* kotzecht duch, *nicht geschornes tuch, aus Speier* 15. *jh. bei* MONE *zeitschr.* 9, 140; *melota,* kotzechtes kleide DIEF. *nov. gl.* 250ᵃ, *im voc.* 1482 r 1ᵃ kotzet klaid, *melos, melotes, vestis hirsuta, vgl.* 'rauch kotzet' SCHMID *schw. wb.* 324, *von einem menschen, behaart.*

KOTZICHT, KOTZIG, *wie* kodericht, *mucosus* (*verschleimt*), *evomens.* STIELER 1020; *zum husten geneigt, zum erbrechen übel.* SCHMIDT *westerw. id.* 85, *zu* kotzen 3 *und* 1. *dazu*

KOTZIGKEIT, *f. phlegma.* DASYPODIUS 292ᵃ, *katarrh.*

KOTZISCH, *adj. wol zu* kotze *hure:* die unzüchtige welt will ihr eigen kotzisch wesen beschönen. MATHESIUS *Sar.* 159.

KÖTZLEIN, *n. kleine kotze:* die marstaller und buben (*trossbuben*) kamen (*nach der schlacht*) nach Wien, und kamen all in kötzlein, hungerig und nacket. PEZ *script. austr.* 1164 (FRISCH), *stück kotze zum umschlagen. mhd.* kötzelîn *als pilgerkleid* NEIFEN 45, 9. UHLAND *volksl.* 235.

KOTZMARKT, KOTZMENGER, *s. u.* kotzenmenger.

KOTZUNG, *f. nausea.* DIEF. *nov. gl.* 262ᵇ.

KOTZVOLL, *voll zum speien.* M. KRAMER (1719) 2, 126ᵇ, kotzvoll sein, *spouw-dronken zyn. auch flämisch* kotsvol, *aber derb für voll überhaupt, z. b.* de kerk was kotsvol SCHUERMANS 283ᵇ.

KOVENT, *s.* kofent.

KOY, *s.* käu.

KR! *findet sich als interj., von schmetterndem lärm, krachen u. ä.:* wenn .. der schauspieler wie ein sturmwind in die coulissen saust, dann donnert es im parterre krrrrrrr! und das ist ein abgang. KOTZEBUE *neue schausp.* 10, 505 (1803), *der schauspieler wider willen* 12. *sc.*

KRA! *vom schrei der krähe, des raben:*

das lämmchen macht mä mä!
die krähe macht kra kra!
bin ich in deiner näh,
wie selig bin ich da. *alter canon;*

um (*für* um'n, *um den*) kirchthurm schwatzen schon die dohlen krakrakrakra! WEISZE *kom. op.* 2, 56.

Auch gedehnt krahah, *um gezogene töne zu bezeichnen:*

er schliesst die augen, stösst ein lang krahah!
ANNETTE V. DROSTE 70.

Schon mhd. grâ grâ! *als schrei des raben bei* LABER 529. *auch ital.* cracrà. *vgl. unter* krähe.

KRA, *f. alte nebenform von* krähe, *s. d.*

KRA, *n. in* froschkra, *laich, s. unter* kragen II, 3.

KRAAK, *s.* kracke. KRAB, *s.* krabbe.

KRABAT, KRABATE, *m. die ältere form für* Kroat, *die unterm volke noch geltend oder herschend ist, sie ist hier aufzuführen, weil dieser slav. volk spuren in unserer sprache zurückgelassen hat. von der form s.* 3.

1) *ein wildes kind nennt man im scherze einen* kleinen krabaten, wilden krobaten (*wie ähnlich einen* Panduren), *wie es scheint allenthalben, oberd.* (*östr. bair. tir.*) *wie md.* (*schles. sächs. thür. hess.*) *und selbst nd.* (*brem. wb.,* SCHAMBACH, DANNEIL), *die Kroaten sind ja im* 30*jähr. kriege in ganz Deutschland und*

noch später weil genug herumgekommen; selbst dänisch krabat, *doch auch schlimmer, für schlechter kerl (sogar als adj., gleich unserm neuern* famos), *wie flämisch* krawaat, *s.* SCHUERM: 290°. BÜRGER *gab dem ausdruck ohne not die lat. form, von wilden schulknaben:*

kroaten hintern bänken,
laszt nach mit lärm und schwänken! 21°.

2) *eigenweise hat aber das kroatische kriegsvolk seinen namen auch in einem modischen kleidungsstück hinterlassen, in* cravatte (DIEZ 1, 145), *das dann mit dem Pariser modestempel versehen über Europa hingieng: franz.* cravate, *ital.* cravatta, *aber auch* croatta (*in Parma* crovata MALASPINA 1, 507°1, *span.* corbata, *engl.* cravat, crabat *u. s. w. Im franz. erscheint es schon in der ersten hälfte des 17. jahrh. (s.* DIEZ), *also auch eine frucht des 30jähr. krieges; in den briefen der* ELIS. CHARL. V. ORL. (1843) *s. 404 vom jahre 1719.*

3) Krabate *war früher auch die schriftform, im 16. jh. z. b. wird das land angegeben* 'Krabaten (das), *Croatia'* MAALER 250°; *das ist richtig deutsch, das land mit dem pl. des volksnamens bezeichnet (eig. im dat., vgl.* Franken). *unser* Kroatien *ist eben lateinisch, wie bei den Engländern z. b.* Hungaria *für* Ungern, Austria *für Österreich, d. h. ein rest der stubengelehrsamkeit, der ins leben eingedrungen ist. doch auch im 15. jahrh. schon halb gelehrt* Krabazien LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 230°. *Übrigens galt nach dem deutschen auch franz. früher* Cravate *und ist durch* Croate *verdrängt worden, ebenso engl. sonst* Cravat, *jetzt* Croat; *ital. mundartlich* Crovat (*z. b. in Parma*), *gebildet* Croato, *span. dagegen* Corvato. *auch bei uns findet sich im 16. jh.* Krobaten, *vielleicht durchs ital. veranlaszt, aus dem auch das lat.* Croatia *gekommen sein musz. Alle diese formen suchen ursprünglich den schwierigen klang des slav. namens selbst,* Hrvat, *nachzuahmen, altsl.* Chrŭvatinŭ *Kroate, doch auch* Charbate MIKLOSICH 1098°.

KRABBE, *f. carabus, mit nebenformen.*

1) *ein kleiner runder seekrebs ohne scheren, auch* taschenkrebs, seespinne; *das wort ist natürlich, wie schon das* bb *verrät, von der seeküste aus ins binnenland gekommen.*

a) vorherschend ist krabbe *f., wie es nd. und nl. (hier jetzt gekürzt* krab) *heiszt; dazu* strandkrabbe, seekrabbe, fluszkrabbe, landkrabbe, bartkrabbe, bogenkrabbe, stachelkrabbe, kleinkrabbe, porzellankrabbe, korallenkrabbe *u. a., namen groszentheils erst von der naturwissenschaft gebildet, die das nd. wort als gattungs- oder artennamen gebraucht, wie doch schon die nd. nl. sprache auch.*

b) es ist schon im 16. jh. auch hd. verzeichnet: cancer, ein krab oder krabe. BAS. FABER *epitome Gesneri de hist. anim. (Wittenb. o. j.)* 48, *die erste form nach oberd. art gekürzt, wie bei* MAALER 250° krab *f., runder meerkrabs, meerspinn, die zweite wol mit kurzem* a *als* krabbe *gemeint. nach* DIEF. 445° *schon in der Augsb. gemma von* 1512 krabbe *polipus (d. i. vielfusz, s. unter d), wie ebend. aus nrh. und nd. voce. des 15. jh., vgl. n. gl.* 296°; *in der Cölner gemma v.* 1507 *'gracius,* creft (*krebs*) *vel* crabbe' DIEF. 207°.

c) aber man verhochdeutschte auch das bb, *so in der Straszburger gemma von* 1513 *u.* 1518 krappe (DIEF. 445°), *bei* KIRSCH *cobio* meerkrappe (DIEF. 129°), *und noch bei* SCHUBART:

da ward die inselgleiche krappe,
da hieng am meerfels die auster.
gedichte (1825) 1, 324, *'ein blick ins all'.*

selbst bei dem Cölner ALER 1236° krapp *carabus; s. auch* kräppe *u.* 2, *f am ende.*

d) neben dem fem. wird aber auch masc. angegeben, so bei SCHMOTTHER 2, 390 krabbe *m. seekrebs,* J. PAUL 1, 137 *braucht* seekrabben *so, auch* ALERS krapp *sicht wie m. aus und folg.:* carabus, ein krabbe, ist schier wie ein kleiner krebs, denn er hat viel füsze. COLERUS *hausb.* (1640) 521; *deutlich in folg.:* dieser krab hat auf der schalen eine rauhe wollen. FORER *fischb.* 120°. *diesz m. musz wol aber aus dem nd. herrühren, wie es norw., altn., ags. ist (s. e). Aber auch neutr., so bei* FRISCH 1, 541° 'ein krabbe *n.', und nd. bezeugt, obwol in der bed.* 2, *aus Fallersleben* FROMM. 5, 153, *aus Göttingen* SCHAMBACH 110°, *hier neben f., wie* VILMAR 222 *dafür hess. f., m. und n. gibt. also wieder ein wort in allen geschlechtern* (vgl. koble 1, *a*).

e) es ist übrigens allen germ. seeanwohnern eigen: engl. crab, *norw.* krabbe *m., schwed.* krabba *f., dän.* krabbe, *altnorw. isl.* krabbi *m., ags.* crabba *m. Entlehnt auch franz.* crabe *f. (im Hennegau* crape DIEZ 603, *wie u. c), poln.* kraba, *böhm.* krab. *an entstehung aus lat.* carabus *ist nicht zu denken, es gehört mit* krebs *zu einer alten wurzel die noch in* krabbeln *vorliegt, s. d.*

2) *in übertragener bedeutung.*

a) nd. nennt man im scherze so kleine kinder, 'die da anfangen hände und füsze zu bewegen oder auf der erde herumkriechen' (d. i. krabbeln) FRISCH 1, 541°, *brem. wb.,* SCHAMBACH, *ebenso* krebs *bei* STIELER; *dann kleine regsame kinder, und weitergehend kinder überhaupt,* 'fruen un krabben' *weiber und kinder, man bringt z. b. vom markte etwas mit* vör de krabben. *daher auch niederwendisch* 'kraba, *die krabbe, liebkosendes wort bei kindern'* ZWAHR 158. *s. weiter c.*

b) aber auch, 'weil diese thiere sehr boshaft sind und was sie einmal ergriffen haben, nicht leicht wieder los lassen', ene lütje krabbe, *ein kleiner zanksüchtiger, bösartiger mensch. brem. wb.* 2, 860, STÜRENB. 121° (*hier auch* kribbe). *ähnlich englisch* crab *von mürrischen menschen.*

b) das ist aber auch, und nicht durch bücher vermittelt, tief ins binnenland gekommen, wo man doch die thiere nicht sieht und kennt, sächsisch z. b. muntre krabbe, kleine krabbe *von kleinen, das zweite auch von eigenwilligen, widerborstigen kindern. auch bei schriftstellern, selbst bei süddeutschen (vergl.* SCHILLER *unter d):* weil es einmal so ihres bruders grille wäre, die krabbe als sein eigenes kind zu halten. BODE *Tom Jones (übers.)* 1, 39;

dasz sie gleich von mir
mit zwillingen zur stelle schwanger gienge!
dann sollte man doch sehn, eh sie von thür zu thür
mit ihren krabben bettein gienge. WIELAND 18, 110;

hole die krabbe, mutter ... unser Wilhelmchen. TIECK *nov.* 6, 49; wer bist du, fragte ich die krabbe (*einen kobold*). 594; die krabben laufen zu lassen. HOLTEI *Lammfell* 1, 317; sehn sie, rief Lenore ärgerlich, die krabben haben auch unsern kahn genommen. FREYTAG *soll u. haben* 1, 429, *ärgerlich für kind überhaupt;* so eine süsze krabbe. MÖRIKE *maler Nolten* 63, *schelmisch für liebste, schatz. schon im 16. jh. findet sich hd. der vergleich der kinder mit krabben:* dasz diese gräfin 364 kindlein, so grosz als die kleinen krabben, auf einmal zur welt gebracht. SPANGENBERG *henneb. chron. Meiningen* 1755 *s.* 214, *aber schon in der Straszburger ausg. von* 1599 *s.* 118. *s. auch f.*

d) ebenso von thieren:

die muntre krabbe soll zwei pferde mir ersparen.
SCHILLER 98°, *Pegasus im joche;*

von dem ich damals
die kleine allerliebste krabbe kaufte. TIECK 1, 413.

so schwed. krabba *kleines pferd, verächtlich.* RIETZ 348°.

e) seeleute nennen die festländer landkrabben, *wie* landratten. *das wird gemeint sein wie schwed.* krabba *bei* RIETZ *von einem langsamen menschen, norw.* krabbe *schwächling.*

f) wie heimisch schon das nd. wort im binnenlande geworden ist, zeigt, dasz es schon sproszformen getrieben hat, wie im Osterlande klêne krabbûze *von kindern* (BECH); *ähnlich gebildet holsteinisch* krabbauter SCHÜTZE 2, 337, *der auch* krabat (*s. d. u.* 1) *dazu zieht. in Frankfurt a. M. gilt neben* krabat *ebenso* krapot, *das aber das franz.* crapaud *sein wird. aus Posen gibt* BERND 142 kräppe *gleich* krabbe (*vgl.* 1, *c), adj.* kräpsch *'gleich einer krabbe oder als eine krabbe sich sträubend', daher auch als* kräbbisch *angegeben* (J. G. HAAS *deutsch-lat. wb.), wie zu engl.* crab (*s.* 2, *a*) crabbed *mürrisch gehört; doch wird das ein wort für sich sein, s.* kreppisch.

KRABBELEI, KRABELEI, *f. krabbeln, gekrabbeltes:* hier schicke ich meine krabeleien. schicke sie mir zurück, wenn du sie durch die lorgnette betrachtet hast, damit ich weiter drein kritzle. GÖTHE *an fr. v. Stein* 3, 252, *s.* krabbeln 5.

KRABBELER, *m. einer der krabbelt.* SCHMIDT *westerw. id.* 86. krabeler, *contrectando demulcens.* STIELER 1033. GÖTHE 24, 186 *erzählt von einem lustigen clavierlehrer der die finger* die krabler und zabler *nannte.*

KRABBELIG, KRABLIG, *adj. zu* krabbeln.

1) *krabbelnd,* krabelicht STIELER 1033: wenn man oft in himmlischen entzückungen aufgefahren ist (*im naturgenusz*), erinnert einen das leidige geziefer (*spinnen, mücken, ameisen*) mit seinen stacheln und krabbligen füszen gleich wieder an die sterblichkeit. GÖTHE 14, 19 (*tr. der empf.*), *juckend, eig. die füsze krabbelnd bewegend; im folg. zugleich für 'emsig':*

war er vorher wie ein ameis krabblig
und wie ein schlänglein schnell und zabblig. 58, 20.

meine süszesten augenblicke sind, wenn ich das ganze häufchen der kleinen krabblichten mitteldinge von äffchen und engelchen (*seine kinderchen*) um mich habe. WIELAND *in der samml. denkw. briefe von W.* 1, 154.

2) *kitzelnd.* a) *trans., z. b. in der Ruhl, bildl. für zärtlich, schmeichelnd, s.* Regel 222. b) *aber auch von dem der das krabbelnde jucken empfindet:* mir wurde doch ein bischen krabbelich (*'ums herz' nämlich*), als ich nur ein blockhaus sah. v. Horn *Schmiedejacob* 73 (*rhein. dorfgesch.*), *s.* krabbeln 3, *ebenso* wabbelig.

3) *kleinlich, winzig, von thätigkeit und arbeit wie die der ameisen:* jene krabbelige arbeit von tausend kleinen dingen. G. Keller *leute von Seldwyla* 4; aber noch wuchert ... das krabbeliche, charakterlose und schwächliche und überwuchert das klare und feste (*es ist von der kunst die rede*). *ders. grün. Heinr.* 3, 246. *s.* krabbeln 5.

KRABBELIGKEIT, *f. rührigkeit im kleinen, wie bei ameisen:* meine krabbeligkeit, um nicht zu sagen mein fleisz. Götue *an fr. v. Stein* 2, 232.

KRABBELN, KRABELN.

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

a) krabbeln *weist mit seinem* bb *auf das nd. als seine rechte heimat, man bringt es dort mit der da wolbekannten* krabbe *in verbindung, 'eigentlich die füsze wie eine* krabbe *bewegen', dann 'auf händen und füszen herum kriechen, wie die kleinen kinder, um sich greifen wie eine krabbe, krauen'. brem. wb.* 2, 860, *und ohne zweifel hat die* krabbe *von diesem stamme mit dieser bed. ihren namen, der zugleich als zeugnis für hohes alter des stammverbums gelten kann; so stimmt engl. zu* scrawl, *eine krabbenart,* scrawl *krabbeln* Halliw. 714ᵃ. *ebenso stimmt zu altn.* krabbi *krabbe, krebs norw.* krabba *krabbeln, kriechen.*

b) *die hd. form verlangt eigentlich* krappeln, *und das besteht auch, schon mhd. (s. dort). aber es gibt daneben gut hd.* krabeln (*s. die beispiele*), *auch diesz schon im 15. jh., sicher schon mhd.* krabelen (*mit kurzem* a), *später regelrecht zu* krâbeln *geworden, wie das hd.* 'krabeln' *u.* II *meist zu sprechen sein wird, und wie z. b. aus Tirol* Schöpf 337 krâbeln *gibt (doch daneben* krabbeln); *ebenso stehn* kribbeln *und* kriebeln *nebeneinander. Aber nd.* krabbeln *und hd.* krabeln *sind demnach eig. zwei besondere worte; doch können sie nicht getrennt werden, da sie im nhd. sprachgefühle sich vermischt haben, wie denn* Götue *für sein urspr.* krabeln *später* krabbeln *annahm (s.* II, 1, *a). letzteres trug den sieg davon, weil es zugleich in mitteld. rede gilt; übrigens begegnen sich auf md. boden nd.* krabbeln *und hd.* krappeln.

c) *dem hd.* krabeln *aber entspricht genau altn.* krafla *krabbeln* (Björn 239), *norw.* kravla, *schwed.* krafla, *dial.* kravla Rietz 352ᵇ, *dän.* kravle, *während dem nd.* krabbeln *nord.* krabba *entspricht (s.* krabben), *vielleicht auch* krabbla Rietz 352ᵇ (*das isl.* krabla *steht für* krafla). *alles das zeugt zugleich für hohes alter des wortes in beiden gestalten. die erste zeigt sich auch engl. in dial.* craffle *kriechen, nd. mit umlaut (s. u.* II, 7) *in* kreffeln *krabbeln* Schottel 1350, *nl.* krevelen, *wie auch schw. dial.* kräväl Rietz 352ᵇ, *falls nicht diese alle unserm* kriebeln *entsprechen.*

d) *aber auch hd. mit* f *in tirol.* krefflen, krêffen *kriechen, klettern* (II, 1, *d und* 6), *sodüsz im auslaut alle drei lautstufen erscheinen. diesem hd.* f *entspricht auch nord.* p *in altn.* krapsa *kratzen, scharren (s.* II, 3), *vergl. altn. norw.* kroppa *klauben, knaupeln, es sind nur andere ausgestaltungen desselben stammes.*

e) *auch im anlaut erscheint andere lautstufe in nd.* grabbeln, *engl.* grabble, *hd.* grappeln, *aber wieder auch hd.* grabeln (*z. b.* II, 3, *c.* 4, *a*), *in der Zips* graffeln *tastend kriechen* Schröer 56ᵃ, *engl.* grape *u. s. w. (s. weiter unter* G), *der ganze stamm ist von alters her einer der am reichsten entwickelten. auch mit* s- *vor dem anlaut (s. dazu unter* krampf) *engl.* scraffle *und* scrabble (*auch* scramble, *wie* cramble) *klettern, wimmeln, krabbeln, vgl. nl.* schrabben, schrappen *kratzen, nd.* schruppen, *engl.* scrub *u. s. w.*

f) *auch ablautung fehlt nicht, denn wie zu* krabbeln, krâbeln *sich* kribbeln, kriebeln *stellt, ebenso nach e nd.* grubbeln *krabbeln, tasten, wühlen, engl.* grubble, *und es wird in anbetracht des hd.* grabeln, grappeln *auch hd.* grübeln *hierhergehören, ahd.* grubilôn, crupilôn; *es wird auch schon ahd.* grapalôn, krapalôn *bestanden haben.*

g) *der begriffskern dieser aller ist das krümmen der finger, zehen, klauen zum greifen, krauen, kriechen, wühlen, kratzen, sie bilden einen in sich wieder reich entwickelten zweig der einen groszen sippe von* greifen, graben, krampf, krumm *u. a.; s. weiter* krimmen, *aber auch* kratteln *und* krageln *von gleicher bed., zunächst aber* krabben.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *mit den füszen, mit allen vieren krabbeln, von gewürm, kleinem gethier, oder von kindern, sich krabbelnd bewegen (schweiz.* gramseln, *zu demselben stamm gehörig).*

a) *oberd.* krabeln (*s.* I, *b, aber auch hier a. e.*):

auch schmeckten (*witterten*) do der sunnen prünseln (*im lenz*)
die kleinen würmlein in den clünseln,
aus gruft der erden gunden sie (*l.* gundens) crabeln
und auch nach irer narung zabeln. H. Folz, *fasn. sp.* 1305;

wie .. die frû sun herfür lockt mit mancherlei zabelns und krabelns das clein gewürm. 1302; wie .. der alten hausväter reim leret: wer nicht recht und gabelt (*heu*), wenn die brem sticht und krabelt, der lauft im winter mit dem stroseil, fragt 'hat auch jemands hew feil?' Mathesius *Sar.* 24ᵇ (*kann doch auch jucken sein*); die würmer krabeln im käse. Steinbach 1, 921. *Noch bei* Götue: der medicus .. fand mich auf der erde unter Lottens kindern, wie einige auf mir herumkrabelten ... *Werther* 1775 *s.* 48 (*in den werken* 16, 40 krabbelten); wenn meine buben noch über einander krabeln wie junge katzen. Götue *und Werther* 122, *doch ebenda schon auch:* wollte ich säsze noch zu Lottens füszen und die jungen krabbelten auf mir herum. 56. *Die aussprache mit kurzem* a *fehlt doch auch oberd. nicht (vgl.* I, *b*):

wi I kumm, so het si (*die sterbende elster*) noch gezawwelt
un mit de füeszle so am bodde stark gekrawwelt.
Arnold *pfingstmontag* 60,

wie ebend. gawwel, schnawwel, *gabel, schnabel. aber bair. z. b. gibt* Schm. *bestimmt* krabeln, *tirol.* Schöpf krûbeln, *anderseits vom Mittelrhein bei* Kehrein 242 krabeln *oder* kraweln *und* krabbeln, krawweln.

b) krabbeln (*so z. b. bei* Ludwig, *neben* grabbeln): Klinias hatte indessen seine reusen gehoben. viele krebse krabbelten drinn. Bronner *fischerg.* 18; was brauchts dir (*Erwin v. Steinbach*) denkmal! du hast dir das herrlichste errichtet. und kümmert die ameisen, die drum krabbeln, dein name nichts, hast du gleiches schicksal mit dem baumeister der berge aufthürmte in die wolken. Götue 39, 339, *vgl. unter* 5, *b;* da krabbeln sie nun wie die ratten auf der keule des Hercules. Schiller 106ᵇ; die welt und alles was in ihr lebt und krabbelt. Gutzkow *ritter v. g.* 9, 327.

c) *die art der bewegung wird auch näher bezeichnet, mit* heran, umher, herauf *u. ä. (s. schon unter b):* grashupfer tanzten um mich her, ameisen krabbelten heran. Götue 22, 195; ein käse, auf dem milben umher krabbeln. Immermann *Münchh.* (1841) 3, 228. *auch die folgenden beispiele gehören dazu.*

d) *auch von erwachsenen menschen (wie bildlich schon u. b), wenn sie kletternd, kriechend u. ä. mit händen und füszen arbeiten:*

er (*der gestürzte*) rafft sich auf und krabbelt nach.
Götue 10, 250. 1, 182;

von ferne seh ich einen menschen .. der zwischen den felsen herumkrabelte und kräuter zu suchen schien. *Werther* 1775 *s.* 163, *in der ausg.* 1787 *s.* 221 herumkrabbelte (*in den werken* 16, 135 rabbelte); im walde herumkrabbeln (roder). Hermes *Sophiens reise* 6, 235, *von einem alten der nach moos sucht. selbst trans., refl.:* ich krabbelte mich wieder in die höhe und stieg wieder auf das pferd. *derselbe.*

e) *dasselbe in kühner bildlichkeit bei* Götue (*es war offenbar eins seiner lieblingswörter*): nehmen sie ihre knaben gleich mit zu schiffe und lassen sie im diense herankrabeln. *werke* 49, 80, *krabbelnd heranwachsen, zugleich nach* 5.

2) *wimmeln, von der wirren und stätigen bewegung einer unerfaszbaren menge (schon unter* 1 *öfter mit), früher und oberdeutsch wieder* krabeln:

wann ich sah dort (*auf der kirms*) ein groszo meng
der bawern, die mit eim gedreng ....
mit schweinspisz, trischeln und mistgabeln
theten fast (*sehr*) durch einander krabeln.
H. Sachs 1, 529ᵈ (1590 396ᵈ);

laszt nur, mich irrts nicht wenn noch so viele (*feinde*) um mich herum krabbeln, mir ists als wenns ratten und mäuse wären. Götue 8, 61; da nun Winter ein wahrer koloss ist, so stellt er (*indem er die tauben füttert*) das bild des Nils dar, der von einem kleinen geschlecht umkrabbelt wird. Bettine *br.* 2, 100. *vgl.* 'kribbeln und krabbeln' *unter* kribbeln.

3) *krabbelnd jucken, kitzeln, krauen, theils mit dat., theils mit acc. des objects, wie* kitzeln.

a) so wieder Krabeln Stieler 1653 (*nl.* krevelen): eilen, fahren oder forellen, die musz man fein unten an den beuchen krabeln oder krauen, so stehen sie gar stille. Coler. *hausb.* (1640) 500.

b) krabbeln: wenn ein käfer in dem nabel krabbelt (*unter eine stürze gethan*). Chr. Weise *kl. leute* 273 *c.* 14;

ihm krabbeln käfer in der hand. Götue 41, 46.

auch von menschen: im bart krabbeln. Fr. Müller 1, 144;

wenn ich hübsch traulich rabble
und hinterm ohr ihm krabble. BÜRGER 22ᵇ;
bald krabbelt sie mich an dem bart.
WEISZE *kom. op.* 2, 87.

c) von dingen, eig. im vergleich mit krabbelnden thieren oder fingern: ah! was krabbelt mir denn hinter den ohren? (sie hascht darnach) verzweifelt, ohrgehänge! WEISZE *kom. op.* 2, 59, *noch mit dat., weil die urspr. bed.* 1 *noch vorliegt, während bei dem acc. unter a schon völlig die bed. kitzeln eingetreten ist. auch unpers., wie* kitzeln:

mir krabbelts an der groszen zeh. GÖTHE 41, 19;
es krabbelt mir am hals! (*vom vorgefühl des stricks*). 7, 66.

d) auch von inneren 'kitzelnden' empfindungen:

de leve (*liebe*) de krabbelt mi sehr.
LAPPENBERGS *Lauremberg* 144;
doch der verkappte gast
empfand auf seinem rücken
mit krabbelndem entzücken
kaum seine schöne last. BÜRGER 22ᵇ (*Europa*);

ich weisz nicht was für abndungen wie spinnen mir übers herz krabeln. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 102, *noch mehr nach* 1, *wie unter e am ende;*

es krabbelt ihr ums herz, und sie versteht nicht was (*liebe*).
werke 7, 47;
das trallern ist bei mir verloren,
es krabbelt wol mir um die ohren,
allein zum herzen dringt es nicht. 41, 120.

e) auch, wie kitzeln, *von üblen empfindungen:*

dem herren pfaff das krabbeln thät (*ärgern*).
GÖTHE 56, 28 (*ew. jude*);

aber geistliche zusprüche mochte er doch nicht, sie machten ihm wunderlich, sie krabbelten ihm in den gliedern, er wurde ungeduldig. GOTTHELF 3, 270; wie ihm auch der zorn krabbelte auf der stirne, unten im herzen fühlte er sich doch getroffen. 11, 404. *schwäb.* der handel grabelt ihm im kopf rum, *der* handel *ist da aber noch ganz wie ein käfer o. ä. gedacht* (*vgl.* grille). *s. auch* krabbelig 2, *b.*

4) *andres* krabbeln *mit den händen.*

a) tasten, krabbelnd greifen: sie stellte sich an die komode, schlug die augen nieder, krabbelte mit den fingern oder spielte mit einer feder (*verlegen*). MILLER *Siegwart* 1, 89. nach etwas krabbeln, *fingernd suchen:*

er krabbelt nach dem schweine (*der dieb im finstern*).
VOSS 1825 4, 129;

östr. die hühner (*acc.*) grabeln, *ob sie ein ei haben.* HÖFER. unzüchtig krabbeln, *tangere aliquam lascivius.* FRISCH 1, 541ᵃ. *ebenso früher* grappeln, *z. b.:*

(*dasz du*) dich grappeln laszt die jungen gsellen,
als ob sie kelber kaufen wöllen. H. SACHS 1, 383ᵃ (1590);

bisz in ein floch im hindern, nach dem grappelt er. *Eulensp. hist.* 35.

b) so von vielen durch einander greifenden fingern, wenn z. b. geld 'in die rappuse' geworfen wird:

denare fliegen aus des siegers hand,
ha, wie es krabbelt im arenasand!
ANNETTE V. DROSTE *ged.* 176.

da ist das wort recht in seiner eigentlichen geltung (auch das wimmeln unter 2 *ist von selbst dabei), das werfen in die rappuse heiszt denn auch nd.* in'n grabbel smiten DANNEIL 68ᵇ, *nl.* in de grabbel werpen KILIAN, *und mit ablautender wiederholung clerisch* in de grubbel grabbel smiten, *ostfr.* in de gribbel grabbel (*vgl.* kribbelkrabbel). *und die bezeichnung wird bis in die vorzeit reichen, denn romanische volkswörter dafür klingen nahe an, ital.* grappiglia (fare alla gr.), *franz.* gripaille, *span.* garbullo. *englisch heiszt es* scramble, *d. i. krabbeln* (*s.* I, *e*), *s. auch unter* krappeln RÄDLEIN.

c) wühlen, wie ahd. grubilôn, *nhd.* grübeln:

mit hauen, schaufeln und gabeln,
do mit sie in dem mist umb krabeln. *fastn. sp.* 381, 22;

auch in dem 'ergarakrabelen' *Garg.* 196ᵇ (363), *ergrübeln. nl.* in't geld grabbeln, *im gelde wühlen.*

5) *von gewissen arbeiten, eig. fingerarbeit.*

a) kritzeln, unleserlich schreiben, so osnabr. krabbeln, krawweln STRODTM. 113, *nl.* krabbelen, *gewiss auch nrh., da es oberrh., schweiz. besteht als* krapeln *und* krăbeln (*s.* 7); *auch mrh. gewiss* krabeln (*s.* 1, *a a. e.*), *denn* GÖTHE *brauchte es von seinem zeichnen, scherzend geringschätzig:* den ganzen morgen hab ich für sie gekrabelt auf dem papiere. *an fr. v. Stein* 1, 117; ich krable allerlei, das dir auch mit der zeit zur freude werden soll. 2, 267, *vgl.* krabbelei *und* kritzeln. *schwäb. heiszt das kritzelnde schreiben* grapfen, *gekritzel* krapferei SCHMID 239. 324, *englisch* scrabble, scribble (*vgl.* I, *e*), *es steckt meist urspr. der scherz dahinter, dasz solche schrift von krabbelnden vögelklauen herrühre* (*s.* krakelfüsze).

b) GÖTHE *brauchte es aber auch für kleingeistige, äuszerliche kunstarbeit überhaupt:* der künstler, der an der oberfläche nur herumkrabelt, wird dem geübten auge immer leer .. erscheinen. der künstler der sich ums innere bekümmert ... *werke* 36, 234, *diesz mehr nach* 4. *und für kleinliches, wurmartiges thun überhaupt* (*vgl. u.* 1, *b beim Straszb. münster*): meine .. talente müssen hier (*in Italien*) ganz durchgearbeitet, ganz reif werden, sonst bring ich wieder euch einen halben freund zurück und das sehnen, bemühen, krabbeln und schleichen geht von neuem an. 29, 9;

euer fahles wesen, schwankende positur,
euer tripplen und krabeln und schneidernatur.
57, 262 (*Hanaw. hochz.*).

vgl. dazu krabbelig 3, krabbeligkeit.

c) letzterem entsprechen gleichfalls volksworte, wie östr. grabbeln *langweilig herum tappen, nicht fertig werden können* HÖFER 2, 312, *nd.* kraueln *im kleinen, leichten geschäftig sein* DANNEIL 114ᵃ (*nd. scheinen* krawweln *und* kraueln *hie und da zu verflieszen*), *s. auch* krabben *a. e.*

6) *klettern, klimmen, so bair.* krabeln SCHMELLER 2, 378, *mrh.* krabbeln, *s. b.* er krabbelt am baume hinauf. SCHMIDT *westerw. id.* 85, *ebenso bei den Deutschen im Temescher Banat* (*neues laus. mag.* 42, 320). *entsprechend auch flăm.* kravelen SCHUERM. 200ᵃ, *dän.* kravle, *schwed. dial.* kraväl, krävăl RIETZ 352ᵇ, *tirolisch* krefflen, krêffen *klettern* (*auch kriechen, wie kinder*) SCHÖPF 343, *nd. aber wieder* kraueln DANNEIL. *das erklärt sich nicht durch umstellung aus* klebern *klettern, dän.* klavre, *flăm.* klaveren (*auch* klefferen), *sondern ist echt und alt, wie franz.* gravir *klettern zeigt, benannt vom angestrengten gebrauch von 'allen vieren', s. die ableitung von* klettern *selbst und* klebern (I, *g*).

7) *endlich gehört wol dazu schweiz.* krăbeln, *kratzen* (krăbel *f., kratzwunde, schramme, nl.* krab *f.*) STALDER 2, 125. *es scheint nur umgelautetes* krabeln, *denn es hat auch die bed.* 5, *und nl. nd.* krabben *heiszt gleichfalls kratzen; vgl.* krăben *unter* krabben 3.

KRABBEN, KRABEN, *das vorige in einfacher form.*

1) krabben *ist nd.* (*wie* krabbeln), *in der bedeutung kratzen, scharren, s.* FRONM. 2, 228. 4, 288. 6, 286, *mnd.* crabben *lacerare* DIEF. 314ᵃ; *z. b. in einem niederdeutschen sprichw.* de bunne, de sik dags gnabben (*s. u.* knaben), krabben sik nachts K. SCHILLER *zum m. thier- u. kräuterb.* 3, 4ᵇ, *hunde die sich tags beiszen, krauen sich nachts, also auch ganz mild neben dem mnd.* 'lacerare' (*zerkratzen*). *auch nl.* krabben *kratzen. aber norw.* krabba *ist krabbeln, kriechen* AASEN 235ᵃ, *schwed.* krabba *kriechen, wimmeln* RIETZ 348ᵃ, *ähnlich isl., es ist deutlich das mutterwort zu* krabbeln.

2) *auch als hd. gibt* STIELER 1033 *in der bed. krabbeln* krabben, krabber *contrectans, und es gab ein oberd.* kraben *krabbeln* (*wie oberd.* krabeln): *am ende eines fastnachtspiels entschuldigen sich die spieler*

ob wir dem schimpf zu vil heten than,
so schült irs uns nicht verübel han.
wenn (*denn*) die jugent wil ie narrn haben,
und wer sie in ein sack, so würd sie kraben.
fastn. sp. 739, 8,

noch eingebunden würde sie zappeln, krabbeln.

3) *auch* kräben *kratzen hd., wie schweiz.* krăbeln *neben* krabeln (*s.* krabbeln 7): es waren auch sonderliche tractatrices oder krăbemägdgen (*unter den röm. sclavinnen*), die sie (*ihre frauen*) im bade musten krăben und den leib reiben. QUIRSFELD *hist. rosengcb.* 292. *ebenso* kreben:

lieb mich nicht anders wie ich dich,
wenn ich dich kreb (*krase*), so fick (*jucke*) du mich.
EYERING 2, 107, *vgl.* kratzen 2.

doch ist das nicht sicher, da auch entstehung aus krewen, krăwen, *d. i.* krăuen (*s. d.*) *möglich wäre. indes kann für echtes* kräben *ein östr. wort sprechen,* krebbe *kralle* HÖFER 2, 167.

4) *das nd.* krabben *ist auch gleich* krabbeln 5, *vielgeschäftig sein, z.* DANNEIL 168ᵃ; *ähnlich und doch anders schwed.* krabba *sich langsam rühren, beschäftigt sein und doch wenig vor sich bringen, s.* RIETZ 348ᵃ.

KRABBENFRESSER, *m. von mehrern thieren, der grosze kernbeiszer, loxia enucleator; ein amerik. reiher; ein amerik. beutelthier.*

KRABBENKLAU, *f. eine wasserpflanze,* krebsschere, wasseraloe, *nl.* krabbenklaauw.

KRABBENSCHERE, *f. die schere der krabbe.*

KRABBENSCHNECKE, *f. eine art flügelschnecke.*

KRABBENSPINNE, *f. aranea viatica, wegspinne,* englisch crabspider.

KRÄBE, *korb, s.* krebe.

KRABELN, KRABEN, KRÄBEN, *s.* krabbeln, krabben.

KRÄBKATZE, *s. sp.* 289.

KRACH! *interj., 1) ein krachen bezeichnend:*

und krach! schlägts ein vor uns (*der donner*).
ARNDT *ged.* (1860) 410;

da giengs krach! und um schlug der wagen. GOTTHELF 11, 302; pum! puff! paff! krach! (*von schieszen*) pladdradauz geht der tanz los (*die schlacht*). HOLTEI *Lammfell* 1, 22; krach! da lag er. KOTZEBUE.

2) *auch zur bezeichnung des plötzlichen:* wenn so ein dreiszigpfündiger blick herausschieszt, krach! so ist man verliebt. HEINE *reiseb.* 1, 230; *ebenso* plauz! bardauz! *und* plötzlich *selbst* (*s.* blotz), *weil das plötzliche wie ein krach auf uns wirkt. engl.* in a crack, *plötzlich* (crack! *klatsch! schwapp! u. ä.*), *selbst franz., z. b.* crac, le voilà parti! *auch in bed.* 1 *nämlich besteht franz.* crac! *auch ablautend* cric crac! *und ital.* cràch, *davon* far cràch *plötzlich brechen, in Parma* MALASPINA 1, 500ᵃ, *auch* cricch, *ohne zweifel aus der german. zeit her, vergl. unter* krach *m.; s. auch* krack!

3) *anders bei* FISCHART *in der trunkenen lit.:* 'krach, krach', schlaf morgen zu nacht! *Garg.* 102ᵃ (*Sch.* 180), *wol töne des schnarchens, vgl. unter* krachsen 3, *und* krächeln *schnarchen.*

KRACH, *m. knall, krachen, ahd.* chrac (*aber sicher auch* chrahh) *strepitus, fragor* GRAFF 4, 589, *mhd.* krach *m. z. b. vom schall der posaunen, vom zusammenstosz im turnier, vom brechen eines glases, einer lanze* (lanzenkrach *jüng. Tit* 2723), *vom knistern des feuers,* donnerkrach *j. T.* 2535; *mnl.* crac, *nd. nl. dän.* krak, *engl.* crack, *auch frz.* crac, *gael.* crac; *ablautend ital.* cricco, cricchio (RÄDLEIN 799ᵇ), *vergl. unter* krach! 2. *übrigens s.* krachen *und vgl.* kracht, *auch* krack.

1) *fragor, scharfer kurzer knall.*

a) so vom donner, d. i. dem einschlagenden (blitze):

wann der gepieter seinen blitz
mit groszem krach thut schieszen.
SPANGENBERG *lustg.* 583;

wie mich der krach erweckte. HOLTEI *Lammfell* 1, 225; *vergl.* donnerkrach (*mhd.*) *und* knall, klapf. *dann auch, wie diese,* krach *eines schusses.*

b) von dem was plötzlich bricht, heiszt es einen krach lassen, *crepare* MAALER 250ᵇ, *z. b. von einem glase bei* KEISERSB. *post.* (FRISCH 1, 541ᵇ), *noch im* 17. *jh., bildlich:*

das bapstthumb ist gar krank und schwach,
und laszt das spanisch joch ein krach.
WELLER 30*jähr. kr.* 80,

d. i. es knackt, macht mienę zu brechen (*vgl.* krachen II, 2). *sonst* einen krach thun (STIELER, FRISCH), *auch* geben:

des tempels fürhang auch
hat einen krach gegeben. OPITZ;

der fürhang in der kirch (*im jüd. tempel*) ... hat einen krach gegeben. KLAJ *der leid. Christus* 27.

c) von mancherlei tönen, die uns den eindruck eines brechens machen: wenn ich bisweilen viel kaffee getrunken hatte und daher über alles erschrak, so konnte ich .. merken, dasz ich eher erschrak als ich den krach hörte. LICHTENBERG 1, 10 (1800 *s.* 18).

2) *aber auch vom bruche oder risse selbst.*

a) eigentlich, z. b. der topf hat einen krach. SCHMIDT *westerw. id.* 86 (*ebenso nl., engl., vgl.* knack);

als er auf das eise kam,
dasselbig einen krach nam (*d. i. 'bekam'*),
dann es dünn gefroren was. *Teuerd.* 23, 28.

b) aber auch milder, mrh. krach *falte im papier* (*auch* kräch, *s.* krächen) KEHREIN 242, *wie* bruch.

c) bildlich (s. schon unter 1, *b):* sein fürsatz kriegte einen häszlichen krach. FRISCH *aus Stettler ann. helv.* 276; groszer, allgemeiner krach *heiszt in der handelswelt eine grosze geschäftskrisis, bruch und sturz des credits und geschäfts* (*engl.* crash), *im jahre* 1857 *oft gehört.*

d) wie knacks, knack (3) *von einem gebrechen* VILMAR 222, *einem dauernden schaden z. b. an der gesundheit, mrh.* den krach haben KEHREIN.

3) *wie* stosz *bildlich, angriff auf eines widerstandskraft, die damit geprüft wird:* manchen krach aushalten (*im leben*), *schwere prüfung.* SCHÖPF *tirol. id.* 331; musz doch schauen, ob das körbchen auch einen krach hebt (*d. i. hält*), dachte er sich, nahm einen tüchtigen stein und legte ihn in das körbchen. ZINGERLE *kinder- u. hausm. aus Südd.* 89, ob er einen puff verträgt *sagt man da nordd.; ein krachender stosz selbst musz eben auch ein* krach *geheiszen haben. aus Hessen bei* VILMAR 222 krach *m. krankheitsanfall.*

4) *seufzer, stöhnen, in* 'ach und krach', *d. i. ächzen und krächzen* (*s.* krachen 7):

von kling und klang, von ach und krach
ward rund umher das echo wach. BÜRGER 54ᵃ.

besonders häufig im 16. *jh., auch in der bed. heftiges verlangen* (*s.* 1, 162), *z. b.:*

nichts heimlichs bleibt bei im verschwigen,
sein ach und krach ist schwatzn und liegen
und die leut an einander hetzen. *'der falsche klaffer', flieg. bl. Nürnb. Guldenm.* 1547.

jetzt nur noch 'mit ach und krach', *d. i. mit höchster müh und not, ein sehr starkes* kaum; *aber auch* auf ach und krach, *aufs geratewol* SCHMIDT *westerw. id.* 2, KEHREIN 36, *doch scheint hier* krach *für* gerach *zu stehn, s.* VILMAR 3 *und* 311, SCHMIDT *a. a. o.*

KRACHBEIN, *n. cartilago. gemma gemm. Str.* 1518 D 5ᵃ, *in der Cölner gemma* 1507 krachelbein (DIEF. 103ᶜ), *nl.* kraakbeen, *knorpel, weil er beim beiszen 'kracht'.*

KRACHE, *m. schweiz. thal, grund, der wie ein groszer erdrisz aussieht, s.* STALDER 2, 126: zwei alte burgstall mit einem dazwischen liegenden krachen abgesondert. FRISCH 1, 541ᵃ *aus Wurstisen.*

KRACHELCHEN, *n. brot- oder semmelwürfel hart geröstet, dasz er 'kracht'.* WEIGAND; *schwäb.* kracherlen *pl.* SCHMID 324; *altköln. aber* krekelen *pl. collyrida, d. i. bretzeln* DIEF. 132ᶜ. *ähnlich westf.* krākeling, *nl.* kraakeling, *eine art knackerig gebackner kuchen, bretzel, mnl.* crakelinc (*altd. bl.* 1, 166), *davon franz.* craquelin; *auch engl.* crackling *crisp cake* HALL. 277ᵃ, cracknel *bretzel, amer.* cracker *schiffszwieback. vergl.* knappkuchen.

KRACHELN, KRÄCHELN, *verkleinertes* krachen.

1) *schwäb.* krachela *knackern u. ä., dazu* krachelig, *knackerig, z. b.* kr. gebacken, geröstet SCHMID 324. *in Tirol aber kränkeln, zu* krachen 8.

2) *alem., schwäb.* krücheln, *schweiz. auszer der allgemeinen bed. auch seufzen, leicht stöhnen* (*daher* krächeler *alter mann,* krächelig *gebrechlich, 'decrepitus'*), *s.* krachen 7. 8; *aber auch schmeichelnd näselnd reden, sanft schnarchen* (*vergl.* krach! 3) STALD. 2, 125, *schwäb. heiser oder lallend sprechen. im Bregenzerwalde mürrisch reden, leicht zanken u. ä., daher ein sprichwort* gasselächler hûskrächler (FELDER). *Ein älteres zeugnis bei* KEISERSBERG, krechlen, *von hennen und menschen:* ettwann gaxzest du nit also (*von deinem guten werke wie eine henne von ihrem ei*). aber .. du vohest (*dann*) ettwenn an zů krechlen und zů singen, wie ein teil (*gewisse*) hennen, und krechlest und krechlest ie so lang, bisz man das ei findet .... du sprichst nit, ich hab das und das gethon, nein, aber du vohest an zů krechlen mit etwas umbred hier umbher und dort umbher, das man es doch hindennoch můsz merken. *bilg.* 181ᵃ, *also andeutend, eig. lallend reden.*

3) *auch nd. entsprechend in doppelter form,* krakeln *leicht krachen und lallen, gackern, und* krükeln *knistern, mürrisch reden. ferner engl.* crackle *knackern, schwed.* kräckla *zanken. es wird danach in alter zeit allgemeiner gewesen sein. s. übrigens auch* krägeln, *gackern, lallen u. ä., das sich mit* krächeln *nahe berührt, und* krackeln, krükeln.

KRACHEN, *crepare, strepere.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chrachôn, archrachôn GRAFF 4, 589, *mhd.* krachen *wb.* 1, 870ᵃ, *dazu eine umgelautete nebenform* krechen (*s.* krüchen). *ferner nd.* kraken *brem. wb.* 2, 802 (*mnd. s. unter* II, 6), *und nl.* kraken, *mnl.* craken *Rein.* 1291, *wie nrh.* craken *Teuth.* 58ᵃ, SOLTAU 351. *aber eigner weise nnd. auch* krachen, *s. z. b. aus* LAURENBERG, LYRA *unter* II, 3, *c.* 6, *a, nur durch hd. einflusz? aber auch hd. zeigt der stamm verschiedene auslautstufe, s.* krack *neben* krach (*auch* kracken) *und* krägeln *neben* krächeln.

b) auf auszerdeutschem boden nur in England, in zwei formen, crack *und dial.* chark, *altengl.* cherke HALLIWELL 241ᵃ. 244ᵇ, charke *stridere* STRATM. 137, *beide schon ags.,* cracian *vel* cearcian *crepare* HAUPT 9, 406ᵇ (*die zweite wie engl.* cart *aus ags.* crät *u. a.*). *aber das wort birgt sich auch in franz.* craquer, *vergl. die roman. wörter für die interj.* krach *sp.* 1915; *ebenso stimmt ablautend frz.* criquer *zu nl.* kricken *crepitare* KILIAN,

englisch wieder in doppelform creak *und* chirk (STRATMANN 142), *vgl.* kreckel. *den dritten ablaut dazu zeigt* krochzen, *s. d.*

c) urverwandtschaft bietet vielleicht skr. garǵ *strepere, crepare, clamare, increpare* (garǵana *strepitus, fragor*), *das* BOPP *gl.* 102ᵇ *vergleicht. nahe liegt auch böhm.* hrkati *krachen,* hrk *krach* (*z. b. donnerkrach*), *nach böhm. art mit* h *für* g, *vgl. poln.* gruchotać *schmettern, krachen, böhm.* hrochati, *dazu* hroch *krach, altsl.* grochot *δοῦπος. etwas ferner schlieszen sich eine menge schallwörter an durch die urverwandten sprachen hin, s. z. b.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 591 *und* krächzen, krähen, krägeln.

d) bei dem vorgeschichtlichen verhältnisse von kr- *und* kl-, *die oft in demselben stamme wechseln* (*s. unter* krampf), *müssen noch erwähnt werden als aus der vorzeit wahrsch. verwandt* klacken, klecken, *die auch einen scharfen kurzen schall bezeichnen, und* klagen, *eig. schreien. und eigen, wie dieses wol in gr. κλάζω u. a.* (*s.* klagen I, *f*) *verwandte ohne verschiebung findet* (*s. sp.* 3), *so stellen sich dem* krachen, krächzen *als fragliche verwandte zur seite u. a. gr. κράζω* (*ἔκραγον*), *altsl.* kriknati *schreien* (*neben* kliknąti), *vgl. κρίζω, κέκραγα, ἔκρικον knacken, lett.* krakschķét *krachen. auch* krachen *gilt von menschlichen tönen* (*s.* II, 7), *wie* krächzen, krägeln *von thierischen und menschlichen.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) krachen *thut vor allem, was mit einem kurzen scharfen knalle oder schalle bricht.*

a) so von den stärksten brechtönen:

man hôrt diu sper dâ krachen
reht als ez wære ein wolkenrîz (*d. i. ein einschlagender blitz, s.* 4, *a*). *Parz.* 378, 10,

wie noch bei GÖTHE lanzen krachten splitternd 9, 136; des herrn tag .. in welchem die himel zergehen werden mit groszem krachen. 2 *Petr.* 3, 10; dermaleins, wann alles krachen und brechen soll. OPITZ 2, 295, *beim weltuntergange;* man hielt es naturgemäszer, die erschaffung einer welt mit kolossalem krachen und heben .. vorgehen zu lassen. GÖTHE 22, 179;

wie wenn ein hoher baum, der schirm und schatten macht,
durch donner oder sturm wankt, splittert oder kracht.
GÜNTHER;

krachend stürzt der föhrenwald. SCHILLER 56ᵃ;

höre wies durch die wälder kracht. GÖTHE 12, 106;

es knackt und kracht im dichten gehörst. HEBEL 3, 106, *vgl.* 'es kracht' *unter* 2, *c.*

b) aber auch von kleinerem schalle des brechens (*s.* 4, *b*):

dag dürre holz ime hage,
dag bristet unde krachet (*beim durchschleichen*).
Parz. 172, 19;

blähet sich (*der frosch*) so lang auf, bisz dasz ihm der balg zersprang und krachte wie eine gemästete laus. *Simpl.* 3, 579; in der küche krachte ein topf.

c) da diesz krachen und das brechen in der sache eins ist, wird auch das brechen selbst kurz durch krachen *bezeichnet* (*wie durch* knacken, knallen), *ebenso ein stürzen, wenn das dabei ist:* der ast krachte entzwei, *auch* zerkrachte *oder* krachte nieder *und ähnlich;*

im fürchterlich verworrnen falle
über einander krachen sie alle (*die bäume*). GÖTHE 12, 107;

stets pfeiler bei pfeiler zerborst und brach,
laut krachten und stürzten die bogen nach.
BÜRGER *lied vom braven mann;*

zusammen krachen, *krachend zusammenstürzen. daher selbst* krachen *trans. gleich zerbrechen, s.* 5.

2) *von dem das zu brechen droht.*

a) ein haus kracht, ein schiff, eis *u. dgl.:*

kracht irgend wo ein haus,
dem nicht zu trauen ist, da springet man heraus.
OPITZ 1, 47;

wie ein haus, das da kracht und knackt, schreckt und jagt den einwoner aus. LUTHER 3, 249ᵇ, *doch genauer zu c;*

krachts gleich (*das eis*), brichts doch nicht. GÖTHE 1, 74;

des schiffes stetes krachen (*im sturme*). WIELAND *Oberon* 7, 19;

wie mhd. die schifwende krachten *Gudr.* 1137, 2, *im sturme;*

des erdballs achse kracht. SCHILLER.

b) daher bildlich, von einem drohenden bruche, untergange: wiewol der glaube fest bleibt, so kracht er doch. LUTHER 3, 237ᵇ, *wie ein schiff, ein hölzernes haus;*

gesätzt, der blöde leib fang ersilich an zu krachen,
wie will der zage muht sich länger fröhlich machen?
ROMPLER 43;

das alte gefüge der bürgerlichen gesellschaft krachte und drohte auseinanderzubrechen. FREYTAG *bilder* (1859) 2, 147.

e) ganz nahe daran rührt das krachen *von holz und holzwerk, wo man einen bruch nicht eben fürchtet, aber doch daran denkt:* wie er (*der furchtsame*) erschrickt, wenn ein holz in der wand krachet ... wenn er höret einen balken krachen. LUTHER 3, 249ᵇ, *s. b. im heiszen sommer, im sturme* (*vergl.* knacken II, 1, *f und das.* ein sparrknacken und steinkrachen);

und ob man schon hört etwas krachen (*im hause*),
man wänt die katzen dûnt das machen. BRANT 81, 29;

auch 'es kracht' im hause, im dache, in den sparren. *wenn der kahn ans land stöszt,* kracht es (*darin*), kracht er. *von frischer, rascher fahrt heiszt es mhd.:*

ir masthoume erkrachten (*so lag der wind in den segeln*).
Gudr. 1119, 1;

si gâhten zuo dem lande, dag man wol vernam
diu ruoder an den banden krachen manegem man. 856, 2,

so angestrengt ruderten sie. ähnlich von einer treppe:

kaum ist der morgen grau,
so kracht die treppe schon von blaun und gelben röcken.
SCHILLER 26ᵇ (*die berühmte frau*).

oder von wagen die stark beladen sind:

hie die karrûne, dort der wagen,
der hôrt man vil dâ krachen. WOLFRAM *Wh.* 209, 3.

bildlich: unter den donnern des throns, wo die räder der regierung ewig ins gellende ohr krachen. SCHILLER 147ᵇ.

3) *ähnlich* glieder, gelenke krachen, *als wollten sie brechen.*

a) hände, finger, gelenke:

dô wurden an den stunden
sîn hende alsô gewunden (*er wand sie vor schmerz*),
dag si begunden krachen
als die dürren spachen. *Parz.* 219, 9;

mit krachenden henden (*so schwer war er*)
man huob den helt mære. *klage* 916;

er want sich dicke alsam ein wit
dag im krachten diu lit. *Parz.* 35, 24;

wil er sîn ein edelman,
muog im selp der rücke krachen (*sich anstrengen*).
TEICHNER *s.* 62 *anm.* 201;

ich truckt in ser zu meiner prust,
das im der rugg vor fräden kracht. *Hätzl.* 306ᵇ;

die finger krachen, die männer wachen. *Garg.* 167ᵇ (*Sch.* 308ᵇ), *ein spiel;* das krachen der finger (*gelenke, wenn man sie zieht*), *articulorum crepitus* SCHÖNSLEDER g 1ᵃ; er risz sie herauf und herunter (*seine finger*) .. die gelenke krachten. GÖTHE 36, 34;

nun ein knikschen! — 11
wie mirs kracht im knie. L. PH. HAHN *ged.* 53;

das ross fühlt seines schenkels macht,
der nimmer wanket, nimmer kracht.
BÜRGER 51ᵇ, *schwach wird, zusammenknickt;*

wirft mich an eine klippe,
dasz das gebein mir kracht. GOTTER 1, 391;

es that in mir einen ruck, dasz mir die rippen krachten. IMMERMANN *Münchh.* 1, 122 (230). *s. weiter unter* 6.

b) daher selbst das herz kracht, *sterbend oder von der last des leids, wie es ja* 'bricht'; *sehr oft schon mhd.:*

vil chûme er gesaz (*konnte sich sitzend halten*),
sîn herce krahte innen (*im todeskampfe*). *Iol.* 215, 4;

sô der munt lachet
und daz herze krachet
vor leide und vor sorgen. *Iwein* 4416;

ir zimt sô wol daz lachen (*ihr lachen ist so schön*),
daz tûsent herzen müezen von ir krachen.
TANHUSER *MS.* 2, 67ᵃ;

wand im der pfennink (*das geld*) freude swachet,
nâch dem (*doch*) sîn bitter herze krachet. *Renner* 18865,

d. i. heftig verlangt, vor verlangen leidet, vgl. 11283;

jo das es (*das herz*) nit vor leid zupricht,
das wunder (*die verwunderung darüber*) möcht mich machen gro

sagt ein verliebter zur dirne, sie darauf höhnend

hört hört, wie im sein herz neur (*nur*) kracht.
FOLZ *bei Haupt* 8, 512;

der musz sich hie treten und klemmen lassen, das (*es*) ihm nicht allein in der selen wehe thut, sondern das ihm auch oftmals das herz im leibe krachet und darüber brechen will. MATHESIUS *hochzeitpr.* S 4ᵇ;

o we der jemerlichen sachen,
mein herz thut mir im leibe krachen. J. RÖNOLDT 1424;

dasz manchem im leibe das herze wird krachen (*vor angst*).
LOGAU 1, 8, 46 *s.* 177;

vgl. übrigens krachen *seufzen unter* 7.

c) auch der hals, *der* kopf, *die* schwarte (*kopfhaut*) *u. a. werden so als* krachend *in redensarten genannt, s. mehr unter* 6, *c:* ich gang und trag (*sagt ein schwerbelasteter träger*), das mir der hals kracht, und du züchst mich bei dem har, das mir die schwart kracht. *Eulensp. hist.* 9 *s.* 11; ihn strafen, dasz ihm der hals kracht. *wegkürzer* 32[b];

so will ich dich weg treiben woll,
der hals dir darvon krachen soll. ADRIANS *mitth.* 242;
trinken, das uns die köpf krachen. *fastn. sp.* 67, 6;
ich dürmel wie ein gans herein
dasz mir der schedel kracht (*so trunken*).
ULAND *volksl.* 600. *Garg.* 93[b];
es wär zit das man sie (*die pfaffen*) ouch melk,
das inen die spanadren (*muskeln*) krachtind.
ECKSTEIN *richstag, kloster* 8, 836,

eig. die muskeln des euters, ein rechtes Schweizerbild (*der verf. war ein Schweizer*);

de altid weende, de würde (*endlich*) so grüwlik lachen,
dat em de lever und lunge möchte krachen. LAURENBERG 3, 490.

d) wie beliebt die wendung war und wie man sie ausdehnte, zeigt z. b. dasz man selbst den angestrengten beutel krachen *liesz* (*als wär er ein glied von uns*):

in silber, kleinot, gold und gelt
des liesz sich sehen mancher helt (*bei dem schieszfeste*).
da thet gar manchem der seckel krachen.
GROBS *ausr. der schützen,* HAUPT 3, 244.

4) *überhaupt von allerlei, meist scharfen, kurzen tönen, groszen wie kleinen.*

a) von stärkeren, z. b. α) vom donner (*man sah darin einst ein zerreiszen des himmels, der wolken, s.* wolkenrig *unter* 1, *a*):

kracht ein lauter donnerschlag. SCHILLER 36[a];
wenn seines wetters macht
um meinen felsen (*den Asberg*) kracht. SCHUBART 1, 48.

ebenso von schüssen, kanonen, gewehren:

die büchsen (*geschütz*) hört man krachen
im Ungerland so weit. *Ambr. lb.* 107, 48;

auf den galeeren krachte eine kanone. SCHILLER 173[b];

die sonne steigt, der lärmschusz kracht.
KÖRNER *leier u. schwert* 16;
wann ihr nun fort mit ewern stücken
den feinden wolt entgegen rücken
und alles undernander kracht. PHILANDER (1650) 2, 757.

von peitschenknall (*s.* 5, *a*). *Auch* die luft, der himmel kracht (*von schüssen, vom donner, vgl.* klingen *so sp.* 1184 *unter f*):

die luft kracht von der buxen schall.
ADRIANS *mitth.* 365;
indessen kracht des himmels ganzer plan
von fürchterlichen donnerschlägen. SCHILLER 39[b].

β) von schwertern und waffenlärm überhaupt:

die büchsenkugeln klingen,
vil manches schwert da kracht.
KÖRNERS *hist. volksl.* 284;
dann die Türken mit machte
und ihren seblen gut
drein schlugen, dasz es krachte. *das.;*
krachend trifft die glatte schärfe (*beil*). GÖTHE 1, 240;
und sie fechten kühn verwegen,
hieb' auf hiebe nieder krachts. HEINE *b. d. lied.* 51.

Auch die rüstung kracht, *oder* man kracht *in der rüstung, von der bewegung* (*vgl.* klingen *so sp.* 1182 *mitte*):

si sprungen frölich an den tanz (*den kampf*),
man hort (*vom springen*) die kürris krachen.
LILIENCRON *volksl.* 2, 80[a];
wenn man den schild ergreift und in dem harnisch kracht.
A. GRYPHIUS *Leo Arm.* 1, 334.

In der schilderung vom aufbruch eines heeres heiszt es:

sich huob ein starkez diezen
und ein vreislicher schal (*lärm*):
berg und tal nach krachte. *Rabenschlacht* 588,

von der wiederholung des ganzen lärms durch das echo.

γ) von grellen, garstigen klängen überhaupt:

der esel spert weit auf den rachen,
liesz sein hika schrecklich herkrachen. *froschmeus.* Qq 3[a].

von einem schweren thore beim öffnen:

nun krachts mit einmal auf (*das alte thor*). UHLAND *ged.* 438;
auf krachte von selbst des himmels thor. VOSS *Il.* 5, 749,

in gekürztem ausdruck, gieng krachend auf.

b) von schwächeren, auch nicht garstigen tönen.

α) so vom gemütlichen klange des herdfeuers u. ä.:

der doch nie kam so verr hin us,
hett sin můter do heim zů hus
ein pfannkůch oder würst gebachen,
er hetts geschmeckt (*gerochen*) und hören krachen.
BRANT 76, 91;
dann wie ein brennend distel kracht,
als ist ein narr ouch wenn er lacht. 54, 26;

denn das lachen des narren ist das krachen der dornen unter den töpfen, und das ist auch eitel. *pred. Sal.* 7, 7; wenn man zweige von loorbeerbäumen in ein fewr wirft, so fahen sie gewaltig an zu praszlen und krachen. SPANGENBERG *lustg.* 386;

und komm, und höre wie im ofen
der stamm der festen eiche kracht. ZACHARIÄ (1761) 413;
am krachenden feuer des dornstrauchs. SCHUBART 2, 292.

β) von allerlei anderm knirren, knarren, knistern u. ä.: lasz nu dein fedder krachen (*d. i. schreib tüchtig drauf los*). LUTHER 1, 364[b];

und süferlich gang uf dem dach,
do mit der ziegelhuf nit krach. BRANT 80, 8;
vom frost der nacht
gehärtet, kracht (*vom schnee*)
der weg von seinen tritten. SALIS 56;
auch neu schuh, die fein krachen. SCHREIBERS *flieg bll.* 116;

die absätze an seinen schuhen krachten wenn er drauf trat. STILLING *jünglingsj.* (1778) 136; Riemers sonett kracht wie neue sohlen. BETTINE *br.* 1, 197;

als er nun wenig minuten geruht im krachenden rohrstuhl.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 135.

γ) selbst von frischem leinenzeug, in den weisthümern wird für bewirtung der gerichtsherren u. ä. oft verlangt: ein essen .. mit krachenden tischlachen. 3, 487, *so frischen, dasz sie knittern; ebenso* bett mit krachenden leilachen 4, 113, *rechtsalt.* 257. 258, krachend bett *weisth.* 4, 96, *aber auch* krachend stro *zum bette das.* 81 (*auch* mit brechendem leilachen *RA.* 255, *d. i.* brechendem, *s. oben unter* brechen, *wozu auch* brechen I, 16, *frendere, gehören wird, s.* brech *n.*);

des leibchens straffer atlas kracht.
FREILIGRATH *ged.* 1838 *s.* 292.

ähnlich: einige plätzchen sogenannten krachenden rahm (*baisers*). J. PAUL *Fibel* 58.

c) mehrfach auch bildlich.

α) nach dem krachen *des donners u. ä.:*

kan die deutsche sprache schnauben, schnarren, poltern, donnern, krachen?
kan sie doch auch spielen, scherzen, liebeln, güttein, kürmeln, lachen. LOGAU 3, 5, 67;
und wenn es nah und fern auf meine scheitel krachte.
GÜNTHER 474, *unglück, wie wetterschläge.*

daher scherzend von zankenden (*vgl.* 'wettern' *zanken*):

und wenn ihr (*der frauen*) stolzer zorn oft auf den Moses kracht,
dieweil sein erstes buch den mann zum herrn gemacht.
ders. 456.

von 'erschütternden' nachrichten:

das (*die botschaft*) krachte dem alten ins dumpfe gehör.
BÜRGER 33[a]. 36[a];
die gräszliche zeitung
kracht' ihm ins innerste mark.
KOSEGARTEN *poes.* 1, 138;
wehe! da kracht' ihm, ein plötzlicher schlag, die botschaft entgegen. 1, 273.

vom geschütz oder gewehr wird entlehnt sein die tirol. redensart es krachen lassen, *mit einer sache entschlossen beginnen* FROMM. 6, 301, *wie* '(es) brechen lassen' *losschieszen* FELDER *sonderl.* 2, 246.

β) nach dem krachen 2, *c:* wies mit euch (*dem brautpaar kurz vor der hochzeit*) ietzt kracht nach weise des landenden kahns, so stürmts und krachts in der flotte in der ich diene. GÖTHE *und Werther* 142;

und wär nicht frau amtmännin gekommen
(unserm amtmann krachts im sechsten sinn) ...
SCHILLER *Venuswagen str.* 52,

wie es knackt, *ändert sich was, plalzt etwas, wie in einer maschine.*

γ) ähnlich von einer nahenden niederkunft: indem sie also im saus lebten .. fieng Gurgelschwante die gut schwanger fraw an zukrachen. *Garg.* 102[b] (181), *wie noch nl.* de vrouw begint te kraaken, *wenn die niederkunft sich meldet, nd.* se krakelt all, *sie 'knackt' schon; das stimmt zu verblümten wendungen davon wie* das haus fällt ein.

5) *einzeln auch activ, selbst transitiv.*

a) activ: soll er (*der fuhrmann*) dreimal mit seiner gapfel krachen. *weisth.* 2, 525, *mit der peitsche knallen*, krachen *noch so kärnt.* FRONM. 3, 119, krach *peitschenknall;*

mit ihren carthaunen und stücken grosz
sie tapfer thun unter sie krachen. SOLTAU 2, 383.

sollin wir der narrheit lachen?
wie? oder alsobald mit donner auf sie krachen?
LOHENSTEIN *Ibrahim* 104, 496.

im Teuthonista 58ᵇ craken, vorten, *pedere*, stillich craken *subpedere u. a.* (*auch subst.* crake), *und so auch hd.* krachen: vertrib also die nacht on schlaf und wachend hort er die schlafende fraw dick (*oft*) krachen. STEINHÖWEL *Aesop* (1569) 121ᵃ.

b) trans., mit acc. eines obj., krachend brechen: die krebse krachen (*beim essen*). KEISERSBERG *bilg.* 209 *mehrmals;* hört er den dieb nüsz krachen. WICKRAM *rollw.* 105, 30; sie haben viel nüsz, sie werden dran zu krachen haben. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 327, *ebenso nd.* nöte kraken, *auch nl., engl.* (*nl.* luysen craeken *hor. belg.* 11, 259); damals krachte die 'faule Grete' (*eine kanone*) mauern aus einander. W. ALEXIS *hosen des h. v. Bred.* 1, 2, 135. *vgl.* erkrachen 2. 3. *Die alte rechte form für diesz 'krachen machen' wäre* krücken (*s. d.*), *aber es ist eben gedacht, als gienge das* krachen *z. b. von dem nüsse knackenden, nicht von den nüssen aus; galt doch ebenso z. b.* klingen *für klingen machen,* klenken (*sp.* 1185).

6) *besonders häufig war und ist es in der kraftwendung* 'dasz es kracht' *u. ähnl., als zusatz zu allerlei thätigkeiten, wie* dasz es knackt, pufft *u. a., um höchste anstrengung, gewalt oder dergleichen zu bezeichnen.*

a) statt des es *werden urspr. bestimmte dinge genannt, z. b.:*

des muoste ûf geladen siu (*auf die wagen*)
dag die wege (wegen?) krachten. *Helbl.* 1, 772,

lât an dem oven klingen
zwên würfe mêr die krachen (*conj.*)! 3, 43,

thu noch zwei würfe in den ofen, dasz es kracht, zwei gewaltige, vgl. aus mhd. zeit das rudern, segeln, dasz die ruder krachen, dasz der mastbaum kracht unter 2, *c sp.* 1918;

die lieber tanzten, das die wend (*l.* d'wend) krachten.
fastnachtsp. 566,

wie noch jetzt tanzen dasz der boden kracht *u. d.;*

sie schossen dasz die erde kracht. SOLTAU 499;

all ir ewangelische ler
ist, wie man ganz herumbher ker
grund und boden, das sie krachen (*allgemeiner umsturz*).
MURNER *luth. narr, kloster* 10, 31;

schlug drauf (*fechtend*) dasz der belz kracht. *Garg.* 188ᵇ (*Sch.* 347), *urspr.* der harnisch *u. d.;* den schlüssel her, oder ich stosze die thür ein, dasz gotteserdboden krachen soll. HERMES *Soph. reise* 6, 310;

dann röp (*rief*) he, dat de bîone (*bühne, decke*) krachd.
LYRA *plattd. briefe* 176.

b) das es *vertritt dann die genannten dinge:*

es solt ouch die lirerin ...
einen tanz machen,
das es gienge krachen. *teufels netz* 12065;

schlagt auf die trommel, das es kracht. RINGWALD *l. w.* 383;

trommel geschlagen, dasz es kracht. *weim. jahrb.* 4, 340;

auf groszer leut pracht (*lärmende groszthuerei*) furz ich das es kracht. *Garg.* 137ᵃ (250); aufs jahr, wills gott! wollen wir die feinde schlagen, dasz es kracht! E. CHR. v. KLEIST *briefl., werke* 1, 136 *Körte;*

endlich tanzten alle katzen,
poltern, lärmen, dasz es kracht. LICHTWER *fab.* 1, 21.

c) aber, wie gewöhnlich kraftwörter, ward es weit über die genaue bed., über wirkliches krachen *hinaus erstreckt, urspr. mit bewusster gewaltiger übertreibung, halb scherzend. Zwar bei folg. ist noch eine art* krachen (*s.* 3, *c*): ropf dir selber das gauchhar (*zu frühe weisze haare*) usz an den schlefen, das dir die schwart (*kopfhaut*) kracht. KEISERSBERG *brös.* 2, 12ᵇ; ich wolte hinfort arbeiten, dasz mir die schwarte krachen möchte. *Simpl.* 3, 432 *Kz., schon hier tritt die übertreibung ein* (*man übersehe das* möchte *nicht*), *wie noch volksm.* arbeiten, dasz die schwarte kracht *oder* knackt. *auch bei folg. allenfalls noch:* den leuten zur kirchen rufen (*statt der glocken*), das uns der hals kracht. *Garg.* 155ᵃ (287), *vor anstrengung;*

den (*dreck*) schlint, das dir der halz werd krachen.
fastn. sp. 478, 19;

(*trinkt*) dasz ihm sein hals ût krachen. UHLAND *volksl.* 613;

wil trinken das es sol krachen. 690.

Aber folgendes ist übertreibung, wie sie sehr erhöhte stimmung braucht, in ernst oder scherz: diesen (*trunk trink ich*), dasz das glas kracht. *Garg.* 99ᵃ (174), *es scheint nicht von anstoszen die rede zu sein;*

dann mich dürst, dasz mir der hals kracht. ARNER 2071.

besonders auch grossen lügen ward eigner weise ein solches krachen *zugeschrieben:* (die sterndeuter und kalendermacher) liegen das die himmel krachen. FISCHART *groszm.* 111 (*Sch.* 660);

und (*frater Nas*) leuget, das die werkstat kracht.
ders. S. Domin. B 1ᵃ (1, 138 *Kurz*).

wie von lügen die balken (*im hause, dache*) sich biegen *oder* krachen (LUTHER), *s.* 1, 1089;

und lügen dasz es krachet. ADELE *gerichtsh.* 2, 50
(KÖHLER *bergmannslieder* 151).

Das es *wird volksmässig gern gesteigert,* 'dasz alles kracht':

eine kühne wespe stach
Hänschen, als es äpfel brach,
in die hand, dasz alles krachte. LICHTWER *fab.* 4, 15

nach der ersten lesart (*vgl. die rüge in den literaturbr.* 14, 296), *nachher matt geändert* eh er es dachte. *verstärkt auch* dasz es pufft und kracht *u. d.:*

unser Wolfgang macht
als byme (bi eme, *d. i. mhd.* eineme) stümbel liecht glych vers
dasz's bufft un kracht. ARNOLD *pfingstm.* 171.

wie früh das kraftwort so übertrieben ward, zeigt am schönsten was Albrecht V. von Baiern 1596 *seinem sohne auf die universität nach Ingolstadt schrieb:* studiere das khracht und das mans bis gen München hören kunde. SCHMELLER 2, 379. *Selbst blitz und donner* (*d. h. der einschlagende blitz*) *wird herzugezogen für ganz geringe dinge:*

mueder, was choche mr znacht (*heut abend*)?
'nüdle, asz's donneret un chracht'.
STÖBER *elsäss. volksb.* (1859) 54,

d. h. so viel und so gute. und dieser einschlagende blitz mag öfter hinter diesem krachen *stecken, urspr. als strafe des himmels* (*bei dem lügen z. b.?*). *merkwürdig mhd. in einem dankenden heilwunsche für die* vrouwen:

des gebe in got immer heil,
daz (*d. i.* dag'z?) krachet. *MSH.* 3, 83ᵇ.

7) *aber auch von der menschlichen stimme.*

a) seufzen, stöhnen, ächzen: andere (*kranke*) kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr dann sie gehen. KIRCHNOF *mil. disc.* 119, *diese reimformel musz beliebt gewesen sein, denn ihr entspricht bis heute im subst.* ach und krach *gleicher bed.* (*sp.* 1916). *aber auch auszer der formel;*

der kram stank gleich wie ein spital
von der (*alten*) weiber krachen und kreisten *u. s. w.*
H. SACHS 4, 76 *Göz;*

die angst will mich aussaugen,
der seufzend atem kracht. KOMPLER 173;

und lasz das räuend herz im leib erseüfzend krachen. 8.

b) und das ist nicht blosz spätere übertragung, wie ähnlich knallen (1, *f*) *von seufzern, es findet sich schon um* 1150: diz sulin alle die vernemen, die weinende unde chrachende lident die arbaite (*mühsale*), die er (*gott*) gordenôt hât. *hohes lied h. v. J. Haupt* 44, 21. *auch folg. wird hierher gehören:* daz mark verswinet, die sterki erkrenket, die prust krachet. *mscr. v.* 1447 *bei* SCHMELLER (*der es zu* 8 *zieht*). *die bed. kann dem worte und stamme von jeher beiwohnen, aber in weiterer ausdehnung, in einstimmung mit den urverwandten anklängen.*

c) solche weitere ausdehnung dieses begriffs findet sich in ostfries. kraken *vom unangenehmen weinen der säuglinge* (STÜRENB. 121ᵇ), *in altengl. und noch dial.* crake *schreien, rauh singen* HALLIWELL 277ᵃ, *bei uns in* krächzen, krächeln (*s. d.*), *vergl. auch ahd.* chreho *und* kragil *garrulus.*

8) *endlich gibt es auch* krachen *kränkeln, gebrechlich sein wie alte leute.*

a) so im 16. 17. *jh.:* das kein wunder ist, das die eltern, so allzeit sind krachen und schwachen gangen, auch irer art kinder zeugen. FISCHART *podagr. trostb.* 1577 J 4ᵃ; was ist dann das alter, dann ein krankheit an ihm selbs und durchaus jamer, kumer, krachen und brechen. WIRSUNG *arzneibuch Heidelb.* 1572 s. 2 (1597 *sind* krachen und brechen *weggelassen*); ein alter mann ist dermaszen zart und krachend, dasz ime ein schlechter wind, welcher durchs fenster kombt, viel schädlicher ist als eine ganze lange nacht in seiner jugend. ALBERTINUS *Guevara. s. weiter* kracher, *auch* krachen 1.

b) auch das musz sehr alt sein, denn es besteht auch ostfries., kraken *kränkeln, besonders von alten leuten* STÜRENBURG 121ᵃ,

verrät sich wol auch engl. in crached, crachy *infirm, broken* Halliwell 276ᵇ, *und erscheint schon im 12. jh. in* 'crachender *decrepitus*' Graff 4, 589 (*Nyerup symb.* 324).

c) die entstehung der bed. bleibt zu finden, ob vom ächzen des alters, oder weil da der leib 'kracht', zu brechen droht, 'schlottert' (*das eig. klappern meint*), *s. z. b.* Rompler *u.* 2, *b. zum letzteren stimmt genau* alter knacks (*s. mehr dort*), *schwäb. ist* krachen *knickend gehn* Schmid 324.

KRÄCHEN, KRECHEN, *seltne nebenform von* krachen, *mhd.* krechen *Nib.* 36, 2 *in C*, der schefte krechen *beim turnier* (*hs.* chrechen); *es musz ahd. neben* chrachôn *auch* chrachian, chrechian *gegeben haben, wie diese beiden bildungen oft neben einander gehn* (*s. z. b.* klagen I, *b*), *sind sie doch im ags. durchaus in einander gewachsen.*

1) *intrans., wie* krachen 7, *krächzen, stöhnen:*

wenn man sie (*essen und trinken*) aber also fült ein,
dasz man kotzt und krecht wie ein schwein ...
J. Ayrer *fastn.* 47ᵃ (2574, 33),

vgl. 'krächen *rauhe töne ausstoszen*' Fromm. 6, 557ᵇ. *s. auch* krächeln *und* kräcken.

2) *trans., wie* kräcken, *knacken, leicht brechen, eig. 'krachen machen':* darnach krechе die gerste ein wenig in einem mörselstein. Tabernaemont. 623; die wurzeln soll man klein zerschneiden, die samen ein wenig krächen. 183 (1588); *vgl.* zerkrechen. *in dieser bed. noch in Nassau, 'etwas so brechen, dasz es nur einen krach thut, aber nicht zerbricht, z. b.* die rippe ist blosz gekrächt' Kehrein 242, *und in Luxemburg* (*wo* kräcken *daneben besteht*), *z. b.* eng schank krächen, *einen knochen nicht ganz durchhauen, auch* eng flesch krächen *eine flasche* (*wein*) *ausstechen, s.* Gangler 251.

KRACHENTE, *f. wie* krachgans.

KRACHER, *m.* 1) *zu* krachen 8 (*s. d.*), *decrepitus,* von alders wegen *voc. inc. teut.* n 5ᵃ: kan mir aber leicht einbilden, sie (*die comödiantin*) werde lieber mit einem jungen kerl .. als mit einem alten kracher .. umgehen. *Simpl.* 3, 153; du alter mosbart, was bedeuts, dasz du so ein alte frau mit einem solchen krummen alten kracher foppest? 182, *es ist ein stelzfusz. noch mrh., elsäss.:* der alte kracher, mich so zu beflegeln! Fr. Müller 2, 46; e kracher, en alder. Arnold *pfingstmontag* 51. *auch noch schwäb., bair.* (*auch* krachezer), *tir., östr.; s. die gleichbed.* klipperling, klitterling, *auch* krachwedel. *vgl. nordengl.* cratchingly *feeble, weak* Halliwell 278ᵃ.

2) *ein krach, bair., östr., crepitus. voc. inc. teut.:*

wan das geprosste balkenhaus (*schiff, im sturme*)
stost seufzend seine kracher aus. Rompler 176,

also wol auch für seufzer, s. krachen 7.

KRACHGANS, *f. anas tadorna, brandgans, fuchsgans.*

KRACHGEFECHT der kinnbacken. *Perus* 280, *tüchtiges essen, die beiden kinnladen fechten mit einander, 'dasz es kracht'.*

KRACHGUTEDEL, *m. eine art weissen weins* (*s.* gutedel) *im Breisgau am Kaiserstuhl, von dem harten fleische der beeren die unter den zähnen krachen.* Metzger *landwirtsch. pflanzenkunde* 2, 932. *vgl.* krachmost.

KRACHMANDEL, *f. knackmandel.* Adelung, *niederl.* kraakamandel: in unsern tagen der weiblichen krachmandeln, der akademischen kraftfrauen (*wird der titel 'jungfräulich' nicht alt*). J. Paul *Tit.* 2, 143.

KRACHMOST, *m. oder* krähmost, *eine weinart im Breisgau, s.* Nemnich *wb.* 324. 325. weiszer krachmost, *erwähnt in einem oberbad. berichte über die weinernde* 1859. *vergl.* krachgutedel. *die zweite form* krähmost *könnte auf* krachen 7 *deuten.*

KRACHSAUER, *wie* kirrsauer, *s. d.*

KRACHSCHNEPFE, *f. eine schnepfenart, scolopax limosa.*

KRACHSE, KRÄCHSE, KRAXE, KRÄXE *u. a., f., tragreff u. d., ein merkwürdiges oberd. wort, schon mhd. östr.* chrechse *in* Ennenkels *fürstenbuch* (Schmeller 2, 379).

1) *die bedeutungen. a) als hauptbed. gibt* Schmeller *reff, tragreff, wie es z. b. wandernde krämer, handlanger beim bauen u. a. haben; so schon das mhd.* chrechse. *dazu bair.* buckelkrächsen, kopfkrächsen (*die zugleich über den kopf vorragt*), albenkrächsen (*auf der alm gebraucht*) *u. a., vergl.* krächsenträger. *so bair., schwäbisch, auch kärnt.* Lexer 165, *tirolisch* Schöpf 342. *Belege:* auf dem rücken trug er eine kraxe, die einen ungeheuren vogelbauer bildete. Spindler *der vogelhändler von Imst* 1, 163; ein mann mit einer kraxi auf dem rücken. Auerbach *schatzk. des ger.* 272; eine kraxi, wie die hausierer haben. 340; die neue Wiener holzklafter, so um fünf kraxen (*d. i.* holzkraxen, *als masz*) minder austragt. Zobels *tagebuch bei* Schöpf *tirol. id.* 342.

b) blosz entlehnt vom vorigen ist bair. krackse *als hosenträger,* hosenkracksn, *wol weil er an gestalt dem reffe ähnlich erscheint und ähnlich auf dem rücken liegt; ebenso* ofenkrackse, *abzugsrohr des rauchs in den schlot, wol von seinen knieen, s. mehr* Schmeller 2, 380.

c) aber selbständig und wesentlich ist eine bed. korb: niederöstr. graxn *f., geflochtener rückenkorb* Castelli 150, *bei* Höfer *ebenso* krâckse, *der es völlig mit* krätze *rückenkorb gleichstellt* (*er gibt es auch als hosenträger*), *wie schon* Hehmanns *voc. austr.* 'krechzen, krezen, *korb*' (Tobler *app. sprachsch.* 118ᵃ, *vgl.* xlvii). *ebenso in den selte comuni* krackasa *f., dem.* kreckesle *n., corbello, tragkorb* Schmellers *cimbr. wb.* 138ᵃ. *und deutsch-ungr.* kräksen *f. tragkorb* Schröer *nachtr.* 37ᵃ.

d) an dieses wieder schlieszt sich an die bed. bütte, die Schröer *auch gibt, und schlesisch* wagenschmerkrechse, *büchse* Weinhold 47ᵃ, *doch wol tragbar mit bändern, oder eig. geflochten?*

e) oberpf. auch 'kleine person' Schm. 2, 380, *östr. an* âldi graxn, *altes weib* Castelli 150; *doch möchte das unter* kracke *gehören und hier nur angelehnt sein.*

2) *formen und verwandtschaft.*

a) die echte form wird das mhd. krechse (*s. oben*) *geben und das jetzt herschende* -cks (-x) *erst aus* -chs *entstanden sein, wie mhd.* -hs, *z. b. in* wahsen, *in den allermeisten mundarten nhd. zu* ks (x) *vergröbert wurde. doch ist auch* x (cks) *schon früh bezeugt:* clitella, ein kräxen da man auf trait (*d. i. die bed.* 1, *a*). *voc. von* 1421 *bei* Diefenb. *nov. gl.* 97ᵃ, *wie bei* Schönsleder g 3ᵃ kräxen *clitellae, ferculum institorium, und das cimbr.* krackasa *könnte vielleicht für echtes* ck *sprechen; stehn doch auch in* krach *und* krack, krachen *und* kracken *hd.* ch *und* ck *nebeneinander. das* krechzen *unter* 1, *c mit seinem* z *ist vielleicht nur falsche auslegung der volksmäszigen aussprache* (*vergl.* krächzen *und* kräcksen).

b) auch das a *wird von* Schmellen, *wie das* ck, *durchaus nur als sache der aussprache behandelt,* 'die krächsen (krâcksn), das krächslein (krâcksl)' *ist seine angabe, seine schriftlichen bair. belege aus dem* 18. 17. *jh. haben* ä, *nur vom j.* 1820 *bietet ein beleg aus München* ofenkrachsen. *dennoch ist wol auch echtes* a *denkbar.*

c) verwandtschaft suchte Schmeller *bei ahd.* chracco *haken* (*s. unter* krack *riegel*) *nach der gestalt des reffes. aber dabei bliebe die bed. korb unerklärt, das grundwort müsste sowol für korb wie reff sich schicken.* krächse *scheint wirklich mit* krätze *korb zusammenhang zu haben, s. dort.*

KRÄCHSE, *f. zäher speichel, bair.* Schm. 2, 380. *s.* krächsen 3.

KRÄCHSELN, KRAXELN, *ein bair. östr. wort.*

1) *auf dem rücken tragen, auch* krächselnen Schm. 2, 380, *von der* krächse *die man auf dem rücken trägt. ähnlich ist nassauisch* kozeln *auf dem rücken tragen* Kehrein 242 *wol von* kötze *korb.*

2) *anders aber* 'krächseln (kracksln)' *klettern, und kriechen, mühsam gehn wie alte leute oder kinder.* Schm. 2, 380, *dazu* krächsler *m. kletterer und alter mann* (*wie* kracher). *östr. kärnt.* kraxeln *klettern, dazu tir.* beinkraxl *n. frosch* Fromm. 6, 302, *der mit den beinen grätschelt, krâpelt. auch das musz alt sein, s.* kriechen, *zunächst aber* krageln (*klettern, krabbeln*) *und* kratteln. Adelung *gibt* krüchzen, *woher? wegen des* z *vgl.* krechzen *unter* krächse 2, *a zuletzt.*

KRACHSEN, KRÄCHSEN, KRAXEN, KREXEN, *nebenform zu* krächzen *und samt diesem ableitung von* krachen (7); *ahd. wäre es* chrachasôn *und* chrachisôn. *doch gibt es auch mit anderm vocal* krochsen. *die formen mit* chs *und die mit* x (cks) *können nicht geschieden werden, da die letzteren nach der aussprache von* chs *als* cks *immer aus jenen entstanden sein können* (*vgl. u.* krächse 2, *a*); *doch ist echtes* krächsen *durchaus wahrscheinlich, weil es auch* krocken *und* krücken *gibt, s. auch* krackeln *neben* krächeln. *übrigens kreuzt sich auch noch* krächzen *mit* krächsen *in folge vermengender aussprache. s.* kluchsen *und* kluchzen, *und* klucksen *und* kluckzen *nebeneinander.*

1) *krächzen u. d.:* lasz die ruben krachsen. H. Reinhold *reime dich* (*Nordh.* 1678) 127;

wenn der raub' (raab?) ein langes krachsen macht.
Kempt. (?) o.

kraxen *vom raben* Frisius 340ᵃ, Maaler 252ᵃ. *vergl. übrigens* kraksen, *und unter* krack *rabe.*

2) die frösche krächsen, *quaken.* M. Kramer 1787; *vergl.* kracken 2.

3) *seufzen.* M. KRAMER: Pickelhering, mit einen groszen pacquet penalskleider, krechset und thut sehr matt und müde. SCHOCH *stud.* D 7°. *thür., sächs.* krexen, *seufzen, gestoszen oder leicht stöhnen, bei schwerer arbeit* (*sprichw.* 'krexen hilft'), *bei brustbeklemmung, vgl.* krächzen 2. *elsäss.* gräxen. *auch ohne umlaut,* kracksen, *im Osterlande.*

4) *räuspernd husten* (*dazu* krächse, *zäher speichel*), *in Posen* krecksen BERND 143, *auch oberlaus.; s. dazu* krack! 3. *entsprechend ist schwed.* kräkas (*refl.*) *von dem der sich brechen will. mit andern lautstufen schweiz.* graggen, gracken MAALER, *bair.* krägezen, *s.* krägeln. *ganz nahe liegend auch böhm.* chrkati *rächsen, poln.* chrachać, *russ.* charkat', *altsl.* chrakati *screare, vgl. litt.* krankti *schnarchen, lett.* krākt (ā = an).

KRÄCHSENTRÄGER, *m. östr. bair., der mit einer* krächse (*reff*) *im lande umherzieht, hausierer, s.* SCHMELLER 2, 379.

KRACHSTEIN, *s.* kragstein.

KRACHT, *m. krach, knack:* dasz aber das auszgewichene bein widerumb in seiner pfannen sei, kan man ausz dem kracht, welchen es, wenn es widerumb in dieselbige hinein fellt, von sich leszt, leichtlich hören. UFFENBACH 2, 228, *wie* krach 232. *es dürfte eine mhd. bildung* krachot, *ahd.* chrachôt *dahinterliegen.*

KRACHUNG, *f. krachen, brechen:*

dan bricht das baulos haus (*der leib*)
und wirft da seine sél in krachung auch heraus.
ROMPLER 72.

KRACHWEDEL, *m. alter schwacher mann.* SCHMID *schw. wb.* 324, BIRLINGER *Augsb. wb.* 290°: der thät auch besser für ein junges mädle passen, als so ein alter krachwedel. KUNZ *sonnenwirth* 49. *schon im 17. jh.:* zu dem waren meine unterofficirer mehrentheils alte krachwedel. *Simpl.* 1, 464; sage mir, du alter krachwadel. 1, 61. *vgl.* blotzwedel.

KRACHWEIDE, *f. bruchweide, knackweide.* NEMNICH. *auch englisch* crack-willow.

KRÄCHZEN, *crocitare, ingemiscere, ein intensivum zu* krachen, *wie* krächsen, *mit dem es sich leicht mischt* (*s. dort*). *ahd. mhd. nicht belegt, es wäre ahd.* chrachizan. *dafür erscheint ablautend ahd.* croccizan, *mhd.* krochzen (*s.* kröchzen), *von denen das erste im stammauslaut zu* kräcken, kräcksen *stimmt. aber ags. entspricht* cracetan, cearcetan *stridere, crocitare.*

1) *von thieren.* a) *von raben, krähen, eulen u. dgl.:* der traurige krächzende nachtrabe. S. GESNER; in England, wo man .. die krähe krächzen läszt. MÖSER *phant.* 3, 94; wo wilde raben krächzen. SCHILLER 135°;

es krächzte der rak (*mandelkrähe*) mit himmelblauem gefieder.
VOSS *Luise* 1, 506;

die schlimme sage schlich umher,
sie krächzte wie zur dämmerzeit
ein schwarzer unglücksvogel schreit. UHLAND.

dieser jetzt herschende gebrauch, für den wir ein andres wort nicht haben, ist einer weise doch den wbb. vor ADELUNG *unbekannt, es wird aber in* grachkitzen *crocitare* DIEF. *nov. gl.* 120° *enthalten sein. in einfacher bildung nd.* kraken *krächzen* SCHAMB. 111°; *vgl.* krack *krähe.*

b) nach ADELUNG *landschaftlich auch von schweinen, grunzen, vgl.* AYRER *unter* krächen.

2) *von menschen.* a) *gestoszen seufzen, stöhnen u. ä.* (*man sehe* krachen 7), *so bei* STEINBACH, FRISCH, krechzen *bei* STIELER, LUDWIG, ALER (*schwäb. auch* krächzgen): der alte ist darumb noch nicht todt, wer weisz wie lang er noch zu krächzen da ligt. *Simpl.* 2, 259; (*Pickelhering*) wirft die kleider auf dem buckel rümb und krechzet mächtig (*über die last*). SCHOCH *stud.* E 3°; ach! krechzete der arme mann unter dem kasten. *pol. maulaffe* 4;

denn das ächzen und das krächzen (*kläglich thun*)
hast du heut schon abgethan. GÖTHE 1, 154,

dieselbe reimformel schon bei FISCHART: *das* ächzen und krächzen (*einer gebärenden*). *Garg.* 103° (182 *Sch.*), *ganz wie* 'achen und krachen', 'ach und krach'. *ähnlich* krächzen und mächzen *oder* kräxen und mäxen, *thüring.* (FIRMENICH 2, 180°).

b) auch rein körperlich, unbewusst (*doch im vorigen oft mit enthalten*): als ich ihn den andern morgen besuchte .. lag er krächzend im bette, er hatte ein brechmittel genommen. ARNDT *erinn.* 162; er krechzet über dem laufen STEINB. 1, 934, *von mangelndem atem, stöhnt leicht, auch bei schwerer arbeit, beim bücken* (SCHMIDT *westerw.* 86); *ebenso bei* STIELER, FRISCH, ADELUNG, M. KRAMER 1787, *wie* krächsen (kräxen), *das nur letzterer daneben besonders anführt, s. dort* 3.

c) *krächzend, kreischend, ächzend reden, auch singen* (krecksen BERND *Posen* 143), *auch trans.:* darf denn dieses (*ein kleines lied*) etwas anders sein als gleichsam ein hauch, leicht aus der brust empor gehoben und von den lippen weggeblasen, nicht aber herausgewürgt, gehustet, geräuspert, gekrächzet, geröchelt? BÜRGER *corr. zu den ged.* 1789 1, 25;

nur Thersites allein noch krächzt unmäszig geschwätz her.
VOSS *Il.* 2, 212;

'kein geschäft?' ruft der unglückliche Tinkeles krächzend in abscheulichem deutsch. FREYTAG *soll u. haben* 1, 72

KRÄCHZER, *m. ein krächzender.* STIELER 1021.

KRACK! *wie* krach! *doch mehr von scharfen tönen.*

1) *von etwas brechendem:* krack! alle tausend! was krachte da? WIELAND 33, 394; krak! brach ihm das herz. GOTTER *die erbschleicher* 182. *tirol.* gragk! *dazu* gragken *brechen* FROMM. 6, 438, *vergl.* kracken. *Oder von dem was zu brechen droht:* krack ists an d'vordere achs gangen, krick an d'hindre (*vom rasenden fahren*). *Eipeldauer br.* 1, 7. *daher* 'krick krack', *um höhere und tiefere töne zu bezeichnen* (*vergl.* klippklapp): das (*schlosz*) musz auf! (er bricht) krick! krack! GÖTHE 14, 281. *Auch von andern ähnlichen klängen:*

krack! so springen alle riegel. GOTTER 1, 52.

und wieder krik! krak! *von sich kreuzenden degen* GÖTHE 57, 166;

de wieg de geit all krick kräck,
schloap, du kleiner dicksäck.
SIMROCKS *kinderbuch no.* 151, *wie* knick knack.

2) *auch für plötzlich, wie* krach 2, *wol nach dem franz.* crac! *gleicher bedeutung:*

(*die ritter*) stieszen zusammen in hartem strausz,
und krack! da liegt auf allen vieren
mein prahler. WIELAND (1857) 10, 240, *Gandalin 6. buch;*

(*wie er*) dann wieder klettert, und krack! wieder eine romantische einsiedelei! 34, 10 (*Bunkliade*). *franz. auch, wie unter* 1, cric crac! *vgl. unter* krach 2 *das ital.*

3) *anders bei* FISCHART: holla frisch auf, bub zum gespey und gespy, trett ausz, schon deines beins, krack, krack, krack. *Garg.* 242° (*Sch.* 455), *wie es scheint von den herausgestoszenen tönen eines der sich brechen will* (*vgl.* krächsen 3), *bei* RABELAIS *cap.* 39 crac crac crac, *aber von den zügen eines trinkenden.*

KRACK, *m. nebenform zu* krach, *wie* kracken *zu* krachen, *schon mhd. neben* krach *auch* krac, *ahd.* chrac; *die tenuis im auslaut ist wie in den wurzelverwandten und gleichbed.* klack, knack (*s. unter* krachen I, *d*). *s. auch* krack! *neben* krach!

1) *gleich* krach *tirol.:* kragk, *plötzlicher schall wenn ein fester körper bricht,* kragk machen, *so zerbrechen.* FROMMANN 6, 301, SCHÖPF 338 (*auch* gragk 204, *zu dem* gk *s.* K 5, *a zuletzt*). *ahd.* chrac *strepitus, fragor* GRAFF 4, 589, *sicher auch mhd.* krac.

2) *riss, sprung* (*durch einen 'krach' entstanden*): disz wesserlein hat ein wunderbarliche art an sich, dann es gehet allezeit ein rauch ausz dem krack, darausz es herfür kompt. THURNEISSER *von wassern* 148 (1572 191), *erdspalte, vgl.* krache. *noch in Kärnten* krack, *z. b. von einer glocke* FROMMANN 3, 119, LEXER 165. *mhd.* krac *wb.* 1, 869°, *z. b.* ganzez glas âne krak *MSH.* 3, 438°, *ebenso* âne krach HAUPT 8, 168.

3) *dasselbe scheint* krak *im östr. bergbau* SCHEUCHENSTUEL 146, *pl.* krake 59, *'besonders grosze* drusen, *d. i. natürliche höhlungen im gestein', eig. wol risse?*

KRACK, *m. haken, riegel, wirbel u. ä.*

1) *ein ahd.* chracho, chracco *hiesz haken* (*uncinus, fuscina* GRAFF 4, 589), *das scheint in folg. nachzuleben. zunächst als haken in kärnt.* graggl *m.* (*zum obstlangen*) LEXER 120. *eine ahd. nebenform* chrago *bei* GRAFF, *vgl.* HAUPT 6, 327, 91, *findet sich vielleicht auch noch spät mhd. als* krage, *s. wb.* 1, 873° (*doch vgl. dazu den zweifel* SCHRÖERS *darst.* 66). *Auswärtig entspricht altn.* kraki *m. stange mit einem haken vorn* FRITZNER 366°, *norw.* krakje *m. krummes holz* AASEN 235°, *letzteres gewiss die urspr. bed., s. dazu* krakel, *das weitere unter* krapfe.

2) *daher wol* krack *m. riegel* STIELER 1021 (*dazu* zukracken *zuriegeln*), *er hat es aus* SCHOTTEL 1351, *von ihm wieder* STEINBACH 1, 922. *es ist sonst nd.,* kracke *hölzerner wirbel an einer thüre Brem. wb.* 2, 862, *am fenster* SCHAMBACH 111°. *vgl.* krickel.

3) krăck (*wo nicht* kracke) *spange am kleide scheint sich aus einer angabe des* ALBERUS *zu ergeben,* segmentum aureum, gulden krack *dict.* s 3° (*das* krack *hals ebend. musz für* krag, krage *stehn*); *denn* segmentum, *bei den Römern allerdings goldblättchen als verzierung der schleppe, wird im 15. jh. mit* vorspang, furspang *erklärt* (DIEF. 524°).

4) *ein wort der rheinischen schiffersprache,* krack *m. stütze* (KEUREIN 243) *wird auch dazu gehören.*

KRACK, *m. krähe, rabe, ein landschaftliches wort von werte.*

1) *Formen und bedeutung.*

a) krack, *graculus* ALER 1220*. *es ist fränkisch, s.* SCHMELLER 2, 380, *der es aus einer würzb. verordn. des 18. jahrh. belegt:* reiger, kracken, geier . . . raben, graukracken und alster, *wonach* kracke *als rechter nom. zu erwarten ist; auch coburg.* krack *m. rabe, krähe* FROMM. 3, 268 (*in der Ruhl als scheltwort,* kræmscher krack *elender kerl* REGEL 222). *in beiden bed. auch im Temescher banat* krak (*neuës laus. mag.* 42, 311. 320); *ist das* krack *oder* kråk?

b) es erscheint nämlich auch mit langem vocale.

α) krake *aaskrähe gibt* NEMNICH *wb.* 2, 1241 (*ohne angabe der landsch.*), VILMAR 222 *aus Hessen* kråke *m. kolkrabe, als mehr nd.* (*vgl.* kråken *unter* 2, *b*), *als mehr hd.* kracke. *aber schon ahd.* chråko *scheint enthalten in einem altbair. ortsnamen* Chrakinachra, *jetzt* Krainacker, *s.* FÖRSTEMANN 2, 383; *doch die form könnte auch* chrako, chrago *sein, wie* NEMNICH *wb.* 324 *ein* kräge *für rabe hat, worin man neben* kracke *und* kråke *eine dritte form sehen darf.*

β) eben so altn., und zwar in bedeutsamer doppelform, krâkr *m. rabe und* kråka *f. krähe, also mit vertheilung der in* kracke *unter a vereinigten bedeutungen auf die zwei geschlechter, die auch in* rabe *und* krähe *den thieren noch zugelegt sind* (*s. mehr davon unter* krähin); *diese vertheilung dürfte urspr. allgemein germ. gewesen sein* (*vgl. das fem. unter c*). *jetzt nur noch norwegisch* kraake *f. krähe, schw.* krâka, *dän.* krage.

γ) auch nordengl. crake *a crow* HALLIW. 277*, *altengl.* STRATM. 122, *und nordfries.* krêk, kriak *f. krähe* JOHANSEN 10. 124.

c) auch im alem. gebiete: grag *f., krähe in Glarus* STALDER 1, 468, *wobei das f. zu beachten* (*s. unter b, β*), *ob urspr. mit* a *oder* â? *wegen des oberd.* g *s. unter* K 2, *g, es erscheint auch unter d.*

d) endlich übertragen auf einen verwandten vogel, den nusshäher, corrus caryocatactes, kärnt. gragl *m.* LEXER 120, *tirolisch* zirmkrägen FROMM. 4, 50 (zirm *zirbelkiefer*), *dieses mit dem* -g *unter b, α a. e.; auch schwed. heiszt er* nötkraka *f., norw.* nötkraage (NEMNICH), *dän. aber* nöddekrig, *wie mit ablaut.*

e) solcher ablaut zeigt sich aber auch sonst, mit i *in* krichel *häher* (*s. dort*), *mit* u *in* krucke *dohle, vgl.* kroggen *crocitare von raben* (*pfälz. 15. jh.*) DIEF. *nov. gl.* 120*, *man sieht wieder die mannigfaltigkeit des auslauts, die aber auch dem anlaut nicht fehlt, denn ahd.* hruoh *krähe* (*mhd.* ruoch) *kann nicht fremd sein.*

2) *Verwandtschaft.*

a) es scheint über die theilung der urverwandten europ. völker zurückzugehn, denn lat. entspricht sehr nahe graculus *dohle, mlat. auch* gracus, craculus; *russ.* grač' *rabe, s.* MIKLOSICH 142* *unten. dagegen mit gleicher anlautstufe lettisch* kråukls *rabe, litt.* krauklys *krähe, denen das ahd.* hruoh *unter* 1, *e mit verschiebung entspricht. s. weiter* krähe, *auch* krapp *und* karocke (karok *15. jh.* DIEF. *nov. gl.* 156*).

b) die benennung des vogels ist sicher von seinem geschrei ausgegangen, sein krächzen heiszt nd. kråken, kråkeln (SCHAMBACH), *ags.* crâcettan, *engl.* croak, *entsprechend der form unter* 1, *b; aber auch* gracken *mhd., Kolm. meisterl.* 14, 49 (*vgl.* 1, *c*), *in den selte comuni* kracken SCHMELLER *cimbr. wb.* 135*. *ferner mlat.* graccitare, cracare, *altlat.* groccire, crocire, *gr.* κρώζω. *auch altsl.* grakati (gracati), *böhm.* krakati, *litt.* kraukti, *lett.* kârkt, *chstn.* krooksuma, *auch mit wechsel der lautstufe.*

KRACKBEERE, *f. heidelbeere, nl.* kraakelbessen *pl.* NEMNICH. *vgl.* knackbeere.

KRACKE, *f. altes schlechtes pferd u. a.*

I. *Bedeutung, verbreitung, nebenformen.*

1, *a) allgemein bekannt, wenigstens als schriftwort ist es in der angegebenen bed., ein verächtliches kraftwort, scheltwort, noch kräftiger* schinderskracke (*die für den schinder reif ist*) STIELER 1021, STEINB. 1, 922: faszte man ihn aber einmal beim worte, so war die kracke (*der versprochene* karngaul) vernagelt. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 1, 157, *er nannte den gaul dann eine* kracke; ein unterwegs ausschlafender kutscher, der .. die zum graben geduselten kracken wieder ins geleise reiszt. GOLTZ *jug.* 3, 86; auf diesen mordwegen mit diesen alten und abgetriebenen kracken. 1, 363, *überall als ausdruck des verdrusses, der verstimmung.*

b) das wort ist md. und nd. (*z. b.* krakke DÄHNERT, RICHEY, *brem. wb.*), *aber nicht oberd. wie es scheint; hennеb.* krack *f.* (*besonders von stuten*) FROMMANN 4, 307 *kann md. einfluss sein. auch ins nl. greift es, wenigstens gibt* KILIAN kraecke *jumentum coriaginosum, wenn das nicht entlehnt ist, wie dän.* krakke, krak; *doch die letztere form, wie schwed.* krake *m., ist an sich heimisch im norden, s.* 2, *c.*

c) es besteht aber auch als m. und n.

α) der krack *gibt* FRISCH 1, 541*, *das m. ist z. b. götting.,* krake, *pl.* krakens, *selbst in einem demin.* krekel *noch als m.* SCHAMBACH 111*. 112*, *also sicher alt. derselbe gibt auch in der bed. eine abweichung,* krake *ist dort nicht blosz ein schlechtes, abgetriebenes, sondern auch ein groszes, plump gebautes und starkknochiges pferd, wie in Waldeck* kracke *f. ein groszes schlechtes pferd* CURTZE 479*.

β) dat krack, *elendes pferd, heiszt es nordfries.* BENDSEN 37*, *auch ditmars.; das fries.* a *könnte freilich für* i *stehn* (*s. u. d*). *also wieder ein wort in allen drei geschlechtern* (*s. unter* krabbe 1, *d am ende*).

d) es gibt eine nebenform kricke *f., in Schlesien* WEINHOLD 46* (*auch von kühen, s.* 2), *die auch dänisch besteht,* krik, krikke (*neben* krak), *vgl. schwed.* krik *u.* 2, *c. und dasselbe mag luxemb.* krek *f. sein, kracke und hagerer mensch* GANGLER 254. *ebendaher aber erklärt sich wol franz.* criquet *kleines pferd, das* DIEZ 2, 259 *zu* kracke *stellt. vgl. den gleichen ablaut u.* 2, *b.*

2) *Aber diesz* kracke *von pferden kann nur der rest einer einst allgemeineren bed. sein, von der sich denn auch die spuren über das ganze germ. gebiet hin finden, nicht blosz nd. und nd. wie jenes.*

a) von thieren überhaupt (*vgl.* kricke *von kühen unter* 1, *d*), *wie denn auch in bed.* 1 *schles.* pferdekracke *gesagt wird* WEINHOLD 46*, *osnabr.* êne kracke vam (*von einem*) pêrd, êne kr. vam hund STRODTM. 114. *und so denn auch obertd., im bair. gebirge* (*also sicher gegen entlehnung*) *als collect.,* gekräck, gaiszgekräck, *verächtlich von ziegenvieh* SCHM. 2, 380.

b) auch von menschen. ADELUNG *gibt* kracke *als ungezogenes kind, also scheltwort, im verdrusse gebraucht, schlesisch* eine kleine, böse kracke (*wieder auch* kricke, *s.* 1, *d*) WEINHOLD 46*:

der scholze soit: mach furt, du kracke!
D. STOPPE *ged.* 1, 152.

Aber auch von erwachsenen, ostfries. kracke *elender mensch, stümper* STÜRENB. 121*, *und schwäb.* krack *m.* (*vgl.* 1, *c*) *elender kerl* SCHMID 325; *s. auch das luxemb.* krek *unter* 1, *d.*

c) ebenso auszerdeutsch: norw. krakje *m. ein kraftloses, abgemagertes thier, und ein eben solcher mensch, s.* AASEN 235*; *schwed.* krake *m. kraftloser greis* u. *a., auch pferdekracke* RIETZ 349*, *daneben* kräk *n. ein schwaches, verwahrlostes wesen, aber auch ganz kleines kind oder thier* (*an* kräka *kriechen angelehnt*), *und vieh überhaupt, mit nebenformen* krak *und* krik 359*. 360*. *auch fürs altn. verbürgt im adj.* krakligr *schmächtig, schwächlich. auch isl.* kraki *oder* kracki *tenellus puer, pusio* BJÖRN 1, 473* *gehört hierher, und diesz auch in England,* crack *knirps. man sieht durch diese versprengten reste hindurch* kracke *als allgerm. wort mit ziemlicher entwickelung in sinn und form.*

3) *Aber noch weiter aus greift die bedeutung.*

a) um den Mittelrhein ist krack *f. ganz allgemein 'etwas kleines, schlechtes, unansehnliches', von menschen, thieren und dingen, s.* SCHMIDT *westerw. id.* 86, KEHREIN *Nassau* 242 (*der auch ein adj.* krackig *und selbst* krack *gibt, klein, verdorben, vgl. schwed.* krakig *krank* RIETZ 349*). *von dingen auch nd., z. b. osnabr.* (*s.* 2, *a*) ên krackstôl, *elender stuhl, brem.* krakke *baufälliges haus, so auch nl.* krak *m.* (*schon bei* KILIAN kraecke *domus ruinosa*), *ostfries.* krakke, *hier auch von schiffen, aber an* kraken *krachen* (*s. d.* II, 2) *angelehnt, wie noch deutlicher bei* RICHEY 137 *hamb.* krâkgôd (*waare*), krâkporcellain '*daran etwas zerbrochen ist*' *oder sonst fehlt.*

b) aber mit langem vocal auch sonst nd. und unabhängig von kraken: *pomm.* krâk (*n.?*) *schlechtes, nichtswürdiges ding* (*auch als schelte* du krâk! *zu* 2, *b*) DÄHNERT 251*. *und dasselbe wird sein ein ostnd. und md.* krâk *n., schimpfwort für gemeines volk, pöbel, als pomm., niederlaus., pos. bei* BERND *Posen* 141, *ostpreusz.* HENNIG 132, *hier auch verstärkt* krâkzeug *und diesz auch von unnützem gerümpel* (*wie* RICHEY *unter a*).

c) und ebenso wieder auszerdeutsch: schwed. krak *n. plunder, ausschusz, wegwurf aller art. und zu dem nd.* krâk *stimmend, falls diesz* â *echt ist, engl. dial.* croke *abfall aller art* HALLIWELL 281* (*altengl.* crok STRATM. 125), *vgl.* crawk *stoppel, abfall von talg* 278*; *denn dahinter könnte ein ags.* crôc *stecken,* ô = â, *wie in* hôc *haken, mhd.* hâke. *also auch diese bed. schon vorgeschichtlich, vielleicht auch die theilung der formen nach* â *und* a.

4) *Und auch zu* 2 *und* 3 *reichliche nebenformen.*

a) in umlautsbildung kärnt. gregge *m. verwachsenes elendes kind, verkrüppeltes kleines ding* (*adj.* gregget *verkrüppelt; ohne*

wachsthum) LEXER 123, *schweiz.* chreckel *m. kleine krüppelige waldung* TOBLER 119ᵇ, *tirol.* gregker *kleine person, verächtlich* SCHÖPF 211. *das anlautende* g *ist auch sonst oberd. (vgl. unter* krack *rabe* 1, *c), s. u. b, α. c, β, und engl. u. b, β a. e.*

b) mit abalut, den unter 1, *d* kricke *schon zeigte.*

α) so pfälz. gricksel *ein kleiner mensch* (SCHMIDT *westerw. id.* 86); *auch schweiz.* grichel *n. spreu und abgang aller art, tirol.* grigkl *n. hauſe könnten nach der bed. u.* 3, *b. c in frage kommen, wenn sie nicht zu mhd.* rëchen *colligere gehören.*

β) und mit dem zu a ; i *gehörenden* u *bair.* krücklein *verkrüppeltes ding, thier, mensch* SCHM. 2, 381, *er vergleicht vom Harze* krückeln, verkrückeln *gleich* krüppeln, verkrüppeln *und schottisch* crok *zwerg, die das wort auch in dieser gestaltung als vorgeschichtlich ausweisen. diesz* crok, *pl.* crokkis, *ist auch ein altes, abgelebtes mutterschaf* JAM. 1, 272ᵇ, *zu* 2, *a. c stimmend; ebenso engl. dial.* crock, *ähnlich* crocky *kleine schottische kuh* HALL. 281ᵃ, *in Lincolnshire aber* grock *ein sehr kleines kind* 419ᵃ, *mit* g *wie oberd. unter a.*

γ) eigen im vocal schweiz. grieggel *verkümmertes, verwachsenes ding, von obst, pflanzen, bäumen, auch von menschen, s.* RÜTTE 34, *bei* STALDER 2, 520 griegel *ebenso, auch skelett. doch kommt unechtes alem.* ie *für* i *früh vor* (WEINH. *gr.* 61) *und bei* STALDER *ist auch* grigel *neben* griegel *angegeben. aber zu echtem* ie *könnte der vocal in folg. stimmen: mrh.* kraukel *kleine krüppelhafte person* KEHREIN 245.

c) aber auch mit consonantischer weiterbildung.

α) im auslaut mit s *verstärkt (neben umlaut) bair.* kräxe, krächse *kleine person* SCHM. 2, 380. *s. auch* gricksel *u. b, α.*

β) besonders wichtig aber sind formen mit anderer verstärkung des auslauts: kärnt. grangge *und* grengge *m. verkrüppeltes, unbrauchbares ding, thier, mensch* (grengge *auch der gröbs im obste*) LEXER 121. 123; *schweiz.* grienggel *gleich dem* griegel *u. b, γ* STALDER 2, 520. *und auch das auswärtig, in engl.* crink *sehr kleines kind, krumpeliger apfel. s. dazu* II, 1, *d, und* krank *u.* 3.

II. *Verwandtschaft und ursprung.*

Reiche verwandtschaft tritt heraus, wenn man wurzelhaften auslautwandel (sp. 6) *gelten läszt; neben* kr-k *gehn* kr-p *und* kr-t, *ich gebe aus groszer fülle nur proben.*

1) *besonders mit lippenauslaut.*

a) zu der bed. unter I, 2, *c stimmt fränk.* krapf *kleiner verwachsener mensch, waldbaum der nicht wächst u. d.* (*auch als adj.,* krapf *elend, unanschnlich, wie* krack *u.* 3, *a*) SCHM. 2, 393. *Ebenso mit ablaut wie unter* I, 4, *b bair. schwäb.* kropf *m. knirps,* kropfet *verwachsen, henneb.* krüpps *kleines verkrüppeltes ding* FROMM. 3, 134, *nd.* krôp, krôps, krûp *zwerg* SCHAMB. 113ᵇ, *vgl.* krüppel. *Auch in der sittlichen bed. unter* I, 2, *b schwäb.* krapf *unartiges kind, wunderlicher mann* SCHMID 324, *vergl.* kramp *hier unter d.*

b) auch für ausschusz, wegwurf (I, 3, *besonders unter c) engl.* craps *pl. abfall von getreide u. a.,* crap *bodensatz von bier* HALL. 278ᵃ, *altengl.* crappe *refuse* STRATM. 123; *bei uns wol in schles.* krappen *pl. alte zerrissene schuhe* (*böhm.* křáp, křampa), *nd.* grüppsel *weggeworfner mischmasch von heu, stroh u. dgl.* FROMM. 6, 210, *wie* grichel *unter* I, 4, *b, α.*

c) collect. wie krâk *n.,* krâkzeug *u.* I, 3, *b, so ostnd.* krôp *n.,* krôpzeug *niedrigster pöbel* HENNIG *preusz. wb.* 137, *anhalt.* kroppzeug. *und von vieh, wie* I, 2, *a, nd.* krôp, krûp *kleines vieh (weisth.* 4, 707, FROMM. 5, 153), *bei* RÜDIGER *zuwachs* 2, 95 krôp *u. spannvieh, lastvieh, pferde* (*'es kommt mit* kracke, krôpel *überein'*), *gewiss zuerst verächtlich.*

d) auch mit der verstärkung des auslauts, wie unter I *a. e., z. b. schwab.* kramp *m. kleiner und eigensinniger mensch, kärnt.* krampes, krimpes, *mürrischer mensch (auch teufel, vgl.* II, 4), *östr.* krempe *m. dürrer verkrüppelter baum, ast.*

e) spuren einer stammform mit skr- *kommen gleichfalls in erwägung:* schrupp, schrupf, *zusammengeschrumpftes, kleines wesen, kind, vieh* KEHREIN *Nassau* 1, 308, *engl.* scrub *a mean fellow, dän.* skrab *gerümpel, gesindel; auch mit kehlauslaut: dän.* skrog *rumpf, gerippe, schwed.* skrokk *etwas verkrumpeltes, verwachsenes,* skrokka *f., runzlichte alte, s.* RIETZ 599ᵇ.

2) *aber auch der zungenauslaut fehlt nicht. mrh.* krotze, grotze *verkrüppeltes obst, auch knirps von menschen, und kerngehäuse, wie* gröbs (*das selbst nach* 1, *b zur sippe gehören wird*), *s.* KEHREIN 175, *schweiz.* grotze *kind verächtlich, westf.* grott *n. allerlei wertloses durcheinander* FROMM. 6, 210, *dann nordenglisch* crut, *schott.* croot *knirps, zwerg, vielleicht dän.* kratt *n., dän.* krat *krüppelholz, gestrüpp — auch das geht durch den ganzen begriffskreis von* kracke, krack, *nur dasz die bedeutung pferd fehlt.*

3) *als spitze der urspr. bed. tritt aus der ganzen zersprengten masse heraus: etwas lebendiges oder gewachsenes, das verschrumpft ist durch krüppelhaftes wachsthum oder eingeschrumpft durch alter und so unbrauchbar geworden; durch übertragung erst gieng das auf todte dinge über, die damit urspr. als lebendige behandelt sind. und zu diesem begriffe stimmt in der form der stamm von* krank (*eig. eingeschrumpft*), *das schon* ADELUNG *zuzog; s. dort.*

4) *schliesslich seien anklingende namen des teufels erwähnt, die möglicherweise hier ihre aufklärung finden: kärnt.* krackl, *bair.* graug, *westf.* grüggel (WOESTE *volksüberl.* 68), *engl. dial.* crook.

KRACKE, *f. eine art groszer handelsschiffe, s.* karacke; *mnd.* kracke *s. brem. wb.* 2, 737, kraken *dat. pl. Sachsensp.* III, 44, 2 *var., nnl.* kraak. *auch hd., oberrh. schon seit dem* 15. *jh.:*

wie ich der narren schiff uf rüst,
galleen, füst, kragk, nawen, park. S. BRANT *vorr.* 15;

entschlosz mich mit einer groszen portugesischen kracke (so mit groszem kaufmanschatz nach haus zu fahren wegfertig stund) in Portugall zu begeben. *Simpl.* 1, 636 (2, 220 *Kz.*);

dank! rief ein grundeltrupp, der wonnesam
durch Blenheims ungeheure brücke schwamm,
dem stifter dank, der uns für kracken nahm.
HAUG *epigr.* 6, 12.

KRACKE, *f. vogelwicke, vicia cracca* NEMNICH, *kärnt.* krackerlitzen, grachl, grachalitz LEXER 120, *der sloven.* grah *erbse,* grahóriza *wicke vergleicht* (*altsl.* grachŭ *bohne* MIKL. 142ᵃ); *lat.* cracca *eine wickenart bei Plinius. bei* NEMNICH *aber auch* krock *m. vogelwicke, nl.* krok (crock JUNIUS *nom.* 85ᵃ), *isl.* krokagras.

KRACKE, *f. braucht* OKEN *für* dintenschnecke, *sepia:* die dintenschnecken . . . die man auch kracken nennt. *naturg.* 1835 4, 572. 5, 495 *ff.; in der* 1. *ausg.* 1815 3, 321 *ff. steht aber richtiger* krake, *s. dort.*

KRACKEL, *beim vogelfang, s.* krakel.

KRACKELICH, *krumm, verbogen, z. b. von schlecht gewachsenen jungen bäumen, von schriftzügen (vgl.* krakelig), *hess.* VILMAR 222, *in Waldeck* CURTZE 479ᵃ. *für gebückt oder grätschbeinig wie es scheint:* zu der gieng sie so kracklicht als sie stunde (*eine alte*). ETTNER *unw. d.* 336. *Offenbar zu* kracke *verwachsenes ding. bei* VILMAR *'auch wol* krockelich', *wie dort* I, 4, *b, β formen mit* o *erscheinen. s. auch* krakel.

KRACKELISCH, *zänkisch (s.* krackeln): dasz sie überaus zänkisch und krackelisch ist. KÖHLER *kunst über alle k.* 27, 8; solche zum zorn geneigte menschen sind neidisch, tückisch, krackelisch. ADELH *leibmedicus der studenten* (1720) 29. *übrigens kann nach damaliger schreibung auch* krakeelisch *gemeint sein.*

KRACKELN, KRÄCKELN, *zanken, streiten.*

1) krackeln *ist bair., dazu* krackler *zänker, streiter* SCHM. 2, 381.

2) kräckeln *ist wahrscheinlich enthalten in* kreckeln *altercari* FRISCH 1, 541ᵇ, *obwol auch* kräkeln (*s. d.*) *damit gemeint sein könnte. auch schwed.* kräckla *krittlig zanken.*

3) *benannt ist darin das zanken von seinem unangenehmen klange, vgl.* kracken (2). krackeln, kräckeln *gehören zusammen mit* krakeln, kräkeln, *auch* krageln, krägeln, *die doch mehr von vögelstimmen gelten. übrigens s auch* krakeelen.

KRACKEN, *m. ein ungeheuer, s.* krake.

KRACKEN, *hd. nebenform zu* krachen *mit anderer auslautstufe, die zufällig mit der in nd.* kraken *zusammenfällt. sie ist schon ahd. bezeugt in subst.* (*s.* krack *m.*) *und auch im zeitwort gegen jeden verdacht einer nd. entlehnung geschützt durch das kärntische unter* 1; *vgl. auch* gekrack *fragor (gekrach)* HENISCH 1450, *und das ahd. wort unter* kräcken.

1) kracken *gleich* knacken *bei* RÄDLEIN 548 *unter letzterm worte (nicht in der alph. reihe); es ist kärnt.,* kracken *platzen, bersten* LEXER 165. *man vergl.* kräcken II, 1.

2) *quaken, von fröschen (man vgl.* krachen 7 *und* krachsen 2): frösch, die kracken allwegen. KEISERSBERG *sünden des m.* 33ᵃ (35ᵃ *heiszt es* gracklen, *kärnt.* gregeln);

als wenn im herbst die hagelstein
. . . auf die schindeltecher klecken,
so ward da ein kracken und kecken (*von fröschen*).
froschmeus. IIh 2ᵃ (5ᵃ).

in einem bair. voc. des 15. *jh. heiszt es* grakkizen FROMM. 4, 296ᵇ. *Freilich spielt hier, wie bei den folg., die unmittelbare lautnachahmung mit herein, wie denn z. b. auch böhm. das gequake* křek, *quaken* křehotati *heiszt, altsl.* krektati MIKLOSICH 310ᵃ.

3) *krächzen,* ich kracke wie der rab. HARSDÖRFER *Jotham* 2, 114; *so noch z. b. 'cimbrisch', mhd.* gracken (*s. unter* krack *rabe* 2, *b*); kracken *für krähen, schreien steht Petr.* 108ᵇ.

4) *sich räuspern um auszuwerfen, rülpsen (wie* kräcken II, 4), *schweiz.* gracken, grägglen; *s.* krachsen 3. *ebenso schwedisch* kraka RIETZ 349ᵃ.

KRÄCKEN, KRECKEN, *in doppelter geltung, theils umlautsnebenform zu* kracken *mit gleicher bedeutung (wie* kräckeln *zu* krackeln, krächen *zu* krachen), *theils causativum zu* krachen, *gleich 'krachen machen'. aber beide scharf zu scheiden ist im nhd. nicht mehr möglich, zumal die causativa da von selbst auch leicht in ihr intransitivum überspringen; zudem kann das causal. ebenso gut zu* kracken *wie zu* krachen *gehören, und schon in dem ahd. 'quassatam,* kichracta' GRAFF 4, 589 *liegt vermutlich das erstere vor (*chreckian), *zu* chrac *m., nicht zu* chrahh *gehörig.*

I. *Transitiv.*

1) *das causativum tritt noch rein heraus in luxemb.* noss' kräcken GANGLER 251, *kärnt.* nussen krecken LEXER 167, *nüsse knacken, eigentlich 'krachen machen' (daneben aber auch* nüsse krachen *sp.* 1921).

2) *es wird aber auch enthalten sein in tirol.* krecken, *ein glied an hand oder fusz verrenken* SCHÖPF 342, *eig. knacken machen.*

3) *und wol auch in einem thür.* krecken, *den wagen beim schieben mittels der deichsel zur seite lenken, umlenken,* zurück *oder* umkrecken; *das querholz im wagengestelle, das dabei wesentlich mitwirkt, heiszt das* kreckscheit. *der wagen knarrt dabei stark.*

II. *Intransitiv.*

1) *kärnt.* krecken, *mit schall zerplatzen, schon im 15. jahrh. alem.* zerkrecken (*s. sp.* 1054 *unten*).

2) *knacken überhaupt, bei* WOLKENSTEIN 123 all meine pein krecken, *vor sorge, vgl.* krachen II, 3.

3) *quaken, wie* kracken 2:

es krekken, krerekken und quekken grüngelblichte frösche.
BIRKEN *Pegnitzschäf.* 35 (PRAETOR. *storchs winterqu.* 227).

4) *gleich* kracken 4: *ructare,* krecken, auswerfen. DIEF. *wb. v.* 1470 *sp.* 240. *so noch in Posen, Oberlausitz (bair.* krügezen). *auch refl.* sich krecken ETTNER *hebamme* 885, *wie* sich kotzen.

KRÄCKIG, *bergm.,* krückiges gebirge, *mit klüften, höhlen durchsetzt. s.* krack *m.*

KRACKMANDEL, *f. gleich* krachmandel.

KRACKSE, *s.* krachse.

KRACKSEN, KRÄCKSEN, *gleich* krächsen, *s. dort; elsässisch* gräxen ARNOLD *pfingstm.* 60. 139, *zanken, krächzen.*

KRACKSTEIN, *s.* kragstein.

KRADEM, *m. lärm, getöse, ahd.* chradam, *mhd.* kradem, *lebt noch schwäb.* SCHMID 421, *niederöstr.* CASTELLI 146.

KRAFEEL, CRAVEL, *n. eine art groszer kauffarteischiffe:* a. 1489 d. 15. sept. da verging (*gieng unter*) Brosien Mallin mit seinem kraffeel mit seinen zweien söhnen und mit 200 auserlesenen volkes, davon borgten (*retteten*) sich 16 man. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 80; im sommer liesz Caspar von der Memel ein solch (*so grosz*) krafeel bauen als in vielen jahren keins gebauet war. 94;

führt ein cravel ein reicher schiffer.
WALDIS *Es.* 3, 51, 36 *Kurz;*

bedinget mich auf ein cravel (*zur fahrt nach Riga*). 4, 13, 7.

nd. kravêl *brem. wb.* 2, 866 *mit beleg aus dem 16. jh., als fem.* BERCKMANN *strals. chr.* 187. *Es ist ein roman. wort, frz.* caravelle *u. s. w.* (DIEZ 1, 113), *das aber selbst von germ. ursprunge ist, s. sp.* 1800.

KRAFIST, *m. gleich* bofist (*s. d.*). NEMNICH.

KRAFT, *f. vis, vigor, potestas, facultas.*

I. *Formen, ursprung, flexion.*

1) *die formen sind a) ahd.* chraft, *mhd.* kraft; *auch dänisch norw. schwed.* kraft *f., deutlich unter deutschem einflusse, denn altn. hiesz es* kraptr *m. oder* krapti *m.; auch ags.* cräft *m., engl.* craft (*doch nur noch als fertigkeit, handwerk, list*).

b) nd. und nl. kracht, kragt *wie* lucht, lugt *für* luft *u. a.; doch nd. auch noch* kraft, *wie alts.* craft, *das aber schon als* craht *vorkommt (Hel.* 2, 3 SCHM.). *übrigens erscheint diesz nd.* kracht *früher auch mitteld. einzeln, z. b. pass. H.* 39, 19 *im pl.* krechte. *eine hd. nebenform, im auslaut erleichtert, war* kraf, *z. b.* JEROSCHIN 18885, *und so schon ahd. und noch im 15. jh.* DIEF. 619ᵃ. 13ᵃ (*s.* II, 4, *c,* α); *es ist umgekehrt wie* saft *aus* saf.

c) besondere erwähnung verdient das geschlecht, das zwischen m. und f. getheilt ist jenes gehört dem ags. altn. an, dieses dem hd.; das räumlich in der mitte liegende alts. aber nahm auch eine vermittelnde haltung ein, denn sein craft *war sowol f. als m. vgl. übrigens den hd. gen.* kraftes *unter* 3, *c.*

2) *ursprung und verwandtschaft.*

a) die stammlaute sind, hd. gefaszt, kraf *oder auch* krapf (*zur bildung* kraf-t *vgl.* GRIMM *gr.* 3, 514). *da aber vermutlich die kraft des armes die urspr. bed. ist, genauer die kraft der hand, so darf man dem dahinter versteckten stamme die bed. greifen, packen zutrauen (wie schon* ADELUNG *that). und dazu bietet sich völlig skr.* grabh *fassen, greifen. auch bei uns liegt er noch vor, nur in abgeleiteter form, in dem schwachen mhd.* kripfen, *ahd.* chriphan *packen, rauben, d. h. in intensiver form und bedeutung; das verwandte* greifen *steht einen oder zwei schritte seitwärts. vgl. auch bair.* kroppen *greifen, tappen, und* krapfe *haken.*

b) ein ganz alter sprosz des stammworts, unserm kraft *nächstverwandt, findet sich vielleicht in folg.: eine glosse des 15. jahrh. gibt teagra (f. creagra), furca,* crapft MONES *anz.* 7, 167 (DIEF. 155ᵃ), *also wie es scheint* kraft *gabel, zum fassen (wie nd.* grepe, *hd.* greif *creagra* DIEF. 155ᵃ), *in der form vermischt mit* kropf, *d. i.* krapfe (*s. d.*); kraft *wird gestützt durch eine mittheilung* FRISCHS 1, 544ᵃ *aus Speners bibelübers.* (15. *jh.*): dreikreftiger krauwel, *fuscinula tridens, dreizackige fleischgabel. Ähnlich ward altn.* krapti *von fassenden, haltenden dingen gebraucht,* kraptar *pl. hieszen die rippen des schiffs, das holzgestell des schildes, s.* EGILSSON 476ᵇ.

c) auch Kraft *als mannsname (eig. starker mann, held?) steht vielleicht dem stammbegriffe nahe, schon ahd.* Chraft, *mhd.* Kraft, Craft (*z. b.* HAUPT 8, 238, *altd. bl.* 2, 97), *demin. md.* Creftichin ILGEN *urk.* 60; *lat.* Chraphto *font. rer. austr.* II. 18, 10; *vgl. auch ahd.* Craftheri (*gr.* Σθενέλαος, *auch* Δημοσθένης). *bei* WALDIS *Es.* 1, 55, 51 *ist* Hans Kraft *gleich bauer, im gegensatz zu* bruder Veit, *landsknecht. vgl. unter* kraftmann 1.

d) fragweise seien auch erwähnt isl. kræfr *fortis, robustus* BIÖRN 1, 480ᵃ (*das übrigens einen eigenen kelt. anklang hat in* craff, cref *u. a., fortis, firmus, s.* KUHNS *beitr.* 2, 174) *und altn.* krefja, *ags.* crafian *fordern, engl.* crave, *eig. mit anfassen dessen, was man fordert, wie im Ssp.* anevangen?

3) *das nhd.* kraft *hat einige eigenheiten in der form.*

a) der pl. hatte lange einer weise auch schwache form, kräften:

und da sie ono reden lag
und keiner kreften da entpflag. BÖHEIM *königst.* 2002;

domit er sein müdes gemuet und kreften wider holet. STEINHÖWEL *im leseb.* 1, 1055; Stephanus aber, vol glaubens und kreften. LUTHER *apost. gesch.* 6, 8; es sind mancherlei kreften. 1 *Cor.* 12, 6; die kreften (*nom.*). 1 *Petr.* 3, 22, *dagegen* kreste *Matth.* 24, 29. *Marc.* 13, 25. *Luc.* 21, 26; die kräften. ROMPLER 91;

wie rost das eisen friszt, saugt sie die kräften aus.
TSCHERNING 28;

ich habe meine gewohnliche stärke und kräften noch nicht. ELIS. CHARL. v. ORL. 1867 *s.* 232; damit ich meine kräften .. erhole. ABR. A S. CLARA 14, 487;

der, frei von nichtigen geschäften,
des leibes und der seele kräften
zum werkzeug von der tugend macht. HALLER (1734) 35;

ich kann oft kaum begreifen, mama! wo er bei der schlechten kost die kräften zu seiner vielen arbeit hernimmt. H. L. WAGNER *der wolthätige unbekannte s.* 8; (*wir*) arbeiteten .. was unsre kräften erlaubten. 26; die arbeiten .. gehn nicht über seine kräften. 40; nahm er alle seine kräften zusammen. 47, *doch auch* kräfte genug 43. FRISCH *schrieb* kräften *und es ist noch bair.* SCHM. 2, 382. *ebenso* klüften *für* klüfte *sp.* 1262, sinnen *für* sinne, früchten *für* früchte (4, 260), *woher? vgl. sp.* 708 (*a*).

b) ahd. hiesz der gen. und dat. sg. chrefti, *daher mhd.* krefte (*neben* kraft), *und davon ein rest noch im 16. jh.:*

darin hat es ein warmes bad,
das ist von groszer kräfte.
altd. bl. 1, 171 (krafte HAUPT 2, 568).

c) endlich ein merkwürdiger gen. kraftes:

die bawren namen ihre wehr
und theten da mit kraftes heer
wol für das haus hinziehen. *Ambr. lb.* 139, 142,

umgekehrt statt mit heeres kraft (*ähnlich* alles spiles chunne *aller art spiel, s.* WACKERNAGELS *wb. zum leseb. unter* künne);

er brach auf mit seim höre,
so gar mit kraftes wöre (*wehr*).
lied von der stat Genna, RANKES *deutsche gesch.* 6, 160, LILIENCRON 3, 410ᵃ.

Das sind aber schwerlich spuren von einem auch hd. masc. kraft (*s. u.* I, *c*), *es ist wol nur das übergreifen des genitivischen* s *ins fem., wie in compos., s. b.* hoffnungsstrahl, *wie in* kunstes glâs KÖRNERS *hist. volksl.* 204, kunstes hand *wunderh.* 3, 148, helles gruut ULAND *volksl.* 5, in untreus fall LILIENCRON 2, 498ᵇ, feders pflûg 2, 312ᵃ, on hilfes schin (*ohne aussicht auf hilfe*) MURNER *geuchm.* 968 *Sch.;* dieweil nu nichts uf erden ist, das einem jungen man mer freuts und nuts machen kan. *Wilw. v. Sch.* 64; an milches statt OPITZ 1, 89, kurzweils gewohnt SCHILLER *Tell* 3, 2; *s. auch unter* klage *am ende und hier unter* II, 4, *b.* 15, *a.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) kraft des armes, muskelkraft, leibeskraft, körperkraft, manneskraft, heldenkraft, riesenkraft *u. s. w.*

a) im sing., *α*) es schmidet einer das eisen in der zangen .. und erbeitet dran mit ganzer kraft seines arms. *Jes.* 44, 12; wenn die kinder bis an die geburt komen sind und ist keine kraft da zu geberen. 37, 3; und Delila sprach zu Simson, lieber sage mir, worin dein grosze kraft sei. *richt.* 16, 6; menschen, die nimmer von ihrer kraft kummen. Frank *welth.* 195*; der kämpfer ruhte, um frische kraft zu sammeln; seine kraft ist gebrochen, erschöpft; die kraft des genesenden kommt langsam wieder.

β) wer schwach oder ohnmächtig wird, 'verliert seine kraft' u. ä.: erschrack .. das keine kraft mehr in ihm war. 1 *Sam.* 28, 20, *er ward vor schreck schwach, wie gelähmt;* kraft und macht verliesen, von vorcht wegen, *elanguere. voc.* 1482 r2*. *daher wie* ohnmacht *noch jetzt* (*aller* unmacht, âmaht), *ebenso früher* unkraft, *mhd. auch* âkraft (Mones *anz.* 8, 491, ôkraft Haupt 8, 530), *das dann auch zu* abkraft *ward. jetzt kommt* kraft *in diesem sinne etwa noch so vor:* da verliesz ihn seine kraft, *es 'ward ihm schwach'. vgl.* kraftlos 1, *a.*

γ) natürlich auch von thieren: das er (*der adler*) fahet, friszt er nit zuhand ... sunder holt vor (*vorher*) sein kraft wider. Frank *chron.* 1536 1, 157*, *'erholt sich' von der anstrengung des kampfes* (*vgl.* kobern 1, *e*);

(*der adler*) schwingt mit der flügel kraft sich auf das blaue dach
des schönen himmels zu. Opitz 2, 105;

wenn ich sechs hengste zahlen kann,
sind ihre kräfte nicht die meine? Göthe 12, 91.

δ) kraft *und* stärke *erscheinen auch zusammen. von zwei gleich starken kämpfern heiszt es mit einer art begriffsspiel* (*vgl. unter* knoblauch 2, *b*):

diu kraft vaht gegen der sterke. *Rabenschlacht* 689, 3.

daher in steigernder häufung (*wie lat.* robora virium):

der funfte (*rühmt sich*) siner sterke kraft.
Reinhart fuchs s. 368;

ist das nit Babilon die grosz statt, die ich gebauet hab zů dem haus des reichs in der craft meiner sterk und in der glori meiner zier? Keisersberg *sünden des munds* 56*, *macht.* Weckherlin *singt an den grafen Craft von Hohenloe:*

die tugent ist dein eigenschaft.
umbsunst bist du nicht Craft genennet,
Stärk dich für ihre kraft erkennet,
ohn dich ist Dapferkeit ohn kraft. *s.* 372, *od.* 1, 6.

b) aber gern verstärkt im plural, wie lat. vires *auch, es wird urspr. gedacht sein, als hätte jedes glied seine eigne kraft.*

α) so nhd. vielfach, auch schon mhd., ahd. (*s.* Otfried *u. β*):

der getoufte nam an kreften zuo. *Parz.* 743, 26;

sie wurden beid an kreften schwach (*fast ohnmächtig*).
lied vom h. Ernst 62 (Haupt 8, 498);

kanstu dem ross kreft geben? *Hiob* 39, 19; ich wil dir einen bissen brots fursetzen, das du essest, das du zu kreften komest (*vulg.* convalescas). 1 *Sam.* 28, 22, *vorher v.* 20 kraft; der kranke ist ganz von kräften gekommen; seine kräfte nehmen wieder zu; hätte er gewartet bis seine kräfte sich erholt, seine säfte sich verbessert. Göthe 16, 71; frische kräfte sammeln; er hat seine kräfte noch beisammen, *auch* 'ist bei kräften', *das dem* 'zu, von kräften kommen' *genau entspricht;* das geht über meine kräfte, übersteigt meine kräfte, *u. s. w.;*

wie du (*sterbend*) die letzten kräfte fasztest
um noch ein wort, das ich erbat. Haller (1777) 221;

der kerl hat kräfte wie ein bär. Kotzebue *dr. sp.* 2, 297.

β) wie ernstlich diese mehrheit von kräften *eigentlich gemeint ist, das zeigen wendungen mit* 'alle kräfte', *wie z. b.* alle seine kräfte zusammen nehmen, *von höchster anstrengung. so besonders* aus, von, mit allen kräften, *sinnlich wie auch in allerlei weise bildlich:*

so solt du vor die kannen zucken,'
darauss mit allen kreften schlucken.
Schrift *grob.* F 3*;

der junge schrie aus allen leibeskräften; ir wisset das ich aus allen meinen kreften ewrem vater gedienet habe. 1 *Mos.* 31, 6; der so von ganzem herzen, von ganzer seelen, von allen kreften sich zum herrn bekeret. 2 *kön.* 23, 25; preiset in aus allen kreften. *Sir.* 43, 33; du solt gott deinen herrn lieben von ganzem herzen, von ganzer seele, von ganzem gemüte und von allen deinen kreften. *Marc.* 12, 30. 33, *goth.* us allai mahtai þeinai, *wie noch hd. auch* aus aller macht; *aber schon ahd.:*

mit allen unsen krestin
bittêmês nu druhtin. Otfried I, 28, 1;

der geistliche .. nahm sich auch ihrer nun aus allen kräften an. Göthe 20, 275. *auch mit* nach: wurde ihr .. anbefohlen, die staatenversammlung nach allen kräften zu hintertreiben. Schiller 837*, *wie* nach vermögen, *auch* nach kräften, *pro viribus (d. h. den vorhandenen kräften entsprechend).*

γ) übrigens gilt ebenso der sg., mit aller kraft, mit ganzer kraft *u. ä.;* er verwunderte sich .. dasz ich von poesie nichts wissen wolle, dagegen auf naturbetrachtungen mich mit ganzer kraft zu werfen schien. Göthe 30, 158. *früher auch mit adverbialischem gen.:* nach groszen fetten ämtern .. euszerster kraft ringen. Butschky *Patm.* 675. *eigen* in all kraft:

bedacht, dasz lachen in all kraft
ist des menschens recht eigenschaft.
Fischart *Garg. titel rückseite.*

c) eigenweise werden auch bestimmt vier kräfte *genannt,* 'von allen vier kräften': sein pferd lief von allen vier kräften. Philander *ges.* 1650 2, 222. *in diesem falle gerade wird wesentlich an die vier beine gedacht sein. aber sicher nicht ursprünglich, sondern es steckt darin ein stück mittelalterlicher geheimlehre, s. darüber* die fünfte kraft *unter* 4, *c, γ.*

d) natürlich auch kraft des hiebes, schlages, wurfes, schusses, stoszes, druckes (*unter umständen auch* gewalt, macht, stärke), kraft der stimme, des tons *und worin sonst* die kraft (*des menschen u. a.*) sich äuszert:

der (*gesang*) schallte recht, und seine kraft
durchdrang die halbe nachbarschaft. Hagedorn 2, 66.

dann die kraft des speers, pfeils, schwertes *u. dergl.:* auch hastu die kraft seines schwerts weggenommen und lessest in nicht siegen im streit. *ps.* 89, 44.

e) kraft *schlechtweg für zeugungskraft* (*wie lat.* vis, vires): gnêdiger herre, ich sehe an mir sulche kraft unde macht ... ich wel min wip nû selbis trûte. Köditz *leben des h. Ludw.* 22, 29; Jupiters kraft war destilliret in dem vacuo cavo ovo. *Garg.* 196* (*Sch.* 363), *alchymistisch. und diesz concret, wie lat.* vires *auch, in den zürnenden worten eines mädchens zu ihrem buhlen:*

(*ich will*) min notturft mit eim andern büeszen ...
und sölt dich schütten der ritt in dkraft.
Ruff *Adam u. H.* 5679,

kraft *als träger der kraft, wie* 7.

2) *mehr ins seelische übergehend,* kraft *der ganzen persönlichkeit,* lebenskraft, jugendkraft, spannkraft, thatkraft, arbeitskraft, urkraft, vollkraft, *als äuszerung der* natur, naturkraft. *hier sind* stärke *oder* macht *oder* gewalt *unbrauchbar, die sämtlich nicht die innerlichkeit gewonnen haben wie* kraft, *das mit seinem begriffe bis zum kern des lebens vorgedrungen ist.*

a) als lebenskraft, naturkraft, jugendkraft:

daher entsteht in ihm (*dem weisen*), wenn kraft und blut verrauschen,
kein widerwärtger gram, die erde zu vertauschen.
Günther 499;

seine kraft war gebrochen, die hoffnung floh ihn, er sah keine zukunft mehr vor sich; die kraft und frische seines wesens, die aus seinen zügen und seiner haltung spricht; fülle einer jugend, die sich fühlt und nicht weisz wo sie mit kraft und vermögen hinaus soll. Göthe 48, 93; kannst du sagen 'das ist!' da alles vorübergeht? da alles mit der wetterschnelle vorüber rollt, so selten die ganze kraft (*acc.*) seines daseins ausdauert? 16, 76 (*Werther* 1775 *s.* 94);

und soll ich ihres lebens holde kraft
auf ewig missen! 9, 317 (*nat. tochter* 3, 4), *zugleich nach* 13, *c*;

nur allzugern verscherzt er (*der mensch*) im stand der verfeinerung eine kraft, die er aus dem stand der wildheit herüberbrachte. Schiller 1167*; die streitenden kräfte der natur. 1177*; die animalischen kräfte (*im menschengeiste*). 1112*; ausgestattet mit aller kraft, nach der richtung, die diese bekommt, nothwendig entweder ein Brutus oder ein Catilina zu werden. 102*; fülle von kraft, die alle gesetze übersprudelt. *das.;* der seltsame, ernste .. rittersinn (*in den Nibelungen*) .. mit seiner vollkommenen kraft. Göthe 6, 238.

b) als thatkraft, wirkende oder strebende kraft: du solt alwegen in (*an*) deiner craft verzweifel (*so*), und dein craft setzen zů gott. Keisersberg *sünden des munds* 57*;

das streben meiner ganzen kraft
ist grade das was ich (*Faust*) verspreche. Göthe 12, 88;
und wenn ich mich am ende niedersetze (*vom studium*),
quillt innerlich doch keine neue kraft. 12, 91;

Friedrich der zweite, auf seiner kraft ruhend, schien noch immer das schicksal Europens und der welt abzuwiegen. 48, 67;

von der gefahr, der ungeheuren,
errettet nur gesammte kraft. 13, 313, *vom befreiungskriege;*

hier ist mit vereinten kräften das grosze werk zu beginnen. 14, 112;

ans vaterland ans theure schliesz dich an ...
hier sind die starken wurzeln deiner kraft. Schiller 526ᵃ;
wer etwas treffliches leisten will ...
der sammle still und unerschlafft
im kleinsten punkt die grösste kraft. 89ᵃ.

man spricht von männlicher kraft, jugendlicher, rüstiger, frischer, ungebrochner kraft *mit der einer seinen beruf betreibt, einem streben obliegt u. a.; doch auch* weibliche kraft:

ich versichr' euch, es ist dem jüngling ein mädchen gefunden,
das ihm die künftigen tage des lebens herrlich erheitert,
treu mit weiblicher kraft durch alle zeiten ihm beisteht.
Göthe 40, 297.

c) *daher mit* zu *zur bezeichnung des zieles:*

ich fühle kraft zu kühnem fleisz. Göthe 41, 257;
des groszen wink im tiefsten marke spüren,
gedanken rastlos — ohne kraft zum werke.
Eichendorf *ged.* 165.

kraft zum widerstande *oder auch* kraft zu widerstehen, auszudauern *u. dgl.*

d) *auch mit gen.:* widerstandskraft, *kraft zum widerstehen,* kraft der ausdauer. *anders* glaubenskraft, *die der glaube gibt, ebenso* kraft der begeisterung, der angst, der verzweiflung, *die die verzweiflung gibt:* die verzweiflung gab kräfte, und die deutsche freiheit erhob sich aus Magdeburgs asche. Schiller 930ᵇ.

3) *endlich vom leiblichen sich lösend* gemütskraft, seelenkraft, geisteskraft, *mit verschiedner schattierung des begriffs, die auch weiterhin sich geltend macht und die scharf zu scheiden unthunlich ist, hauptsächlich theils als kraftvoller zustand, theils als fähigkeit oder trieb zu einer wirkung, entsprechend der unter* 2 *gemachten theilung a und b.*

a) *im sing.:*

die meister (*gelehrten*) sprechent ouch dâ bî,
daz diu sêle im hirne sî.
si ist über al im libe,
und doch in der hirnschibe
ist si mit der besten kraft. Teichner *s.* 42 *anm.* 100;
musicen klang und menschenstimm darneben
gibt dem gmüt kraft und leben.
Hoffmanns *gesellschaftslieder s.* 241,

'kraft und leben', *ebenso wird gern verbunden* kraft und frische, kraft und fülle, tiefe, erhabenheit, rüstigkeit (Schiller 1172ᵇ), des gemüts, geistes, der bildung, des wissens, der sprache, rede *u. a., ferner* kraft und festigkeit, kraft und nachdruck, bestimmtheit, *so dasz durch den zusatz die art und äuszerung der* kraft *näher bezeichnet wird:*

(*wir wähnten*) dasz andre luft uns mehr als unsre witzig macht,
dasz dieser himmel nicht des geistes kraft erwecket.
Hoffmannswaldau *begräbnüsged.* 30;
Phillis, die an geist und gliedern
gleiche kraft und schönheit trägt. Günther 120;
ich nahm die ganze dichtergluth
und alle kraft und kunst zusammen. *ders.;*
nimm alle kraft zusammen (*als sänger*), die lust und auch den
schmerz. Uhland *ged.* 405;

er drang mit aller kraft darauf, dasz es nicht bei den worten bliebe; der widerstand allein kann die kraft (*der sittlichkeit*) sichtbar machen. Schiller 1135ᵇ; so viel gutes zu thun, als er mit der ganzen moralischen kraft seiner seele wollen könnte. Lavater *auss. in die ew.* (1777) 1, 306;

es reget der wein dann (*nach tische*) jegliche kraft auf
seines heftigen wollens. Göthe 40, 275;
des hasses kraft, die macht der liebe. 12, 15;
da wird die kraft der tugend offenbar. 13, 312;
verachte nur vernunft und wissenschaft,
des menschen allerhöchste kraft. 12, 92.

b) *wieder auch im plur., wie unter* 1, *b* (*s. dort schon* Otfried *u. a.* 'mit allen kräften'): also solt auch du alle deine kreft zůsamen berůfen und dich sperren (*wider die anfechtung*). Keisersberg *irrig schaf* C3ᵇ; sie (*die seele*) kert sich zů gott mit andechtigem gebet, mit allen iren kreften, mit allen iren natürlichen gaben .. oder gůten werken so sie ausz natürlichen kreften ůben mag. *crist. künigin* aa 2ᵇ; weil wir dann für der göttlichen majestät wie billich gern mit versammleten kräften und sinnen erscheinen wolten. *Simpl.* 3, 673 (1713); alle kräften meines verstands. Schuppius 742;

man opfert ihr (*der ehre*) der jahre blüthe,
die besten kräfte vom gemüthe. Haller (1777) 18;

die harmonie seines geistes war völlig zerstört, eine innerliche hitze und heftigkeit, die alle kräfte seiner natur durch einander arbeitete, brachte die widrigsten wirkungen hervor. Göthe 16, 143; die beängstigung seines herzens zehrte die übrigen kräfte seines geistes .. auf. *das.;* genau nach dem masz und der erhabenheit unserer moralischen kräfte wird sich das masz unserer intellectuellen, physischen und politischen kräfte bestimmen (*im zustande nach dem tode*). Lavater *auss.* 1, 311.

Schon das mittelalter sprach von verschiednen kräften der seele und des geistes, nach anleitung der philosophie: sô si (*die seele*) mêr den nidristen kreften der fünf sinne anhanget dan den obristen, dâ von si himelischiu dinc erkennet, sô wirt si unedel unde grob. Eckhart 395, 5; der mensche, der sich selber bekennen wil, der sol alle wege ein insehen haben in sich selber unde sol in sich ziehen sine ûzern krefte und sol sie zemen .. daz sie gehôrsam werden den obersten kreften der sêle. 459, 29; die geistlichen und allerhœhsten krefte der sêle. 247, 4 *u. o.*

c) *einzelne kräfte besonders benannt.*

α) *schon das* 15. *jh. benannte eine reihe besonderer seelen- und geisteskräfte, nach den kunstausdrücken haupts. der scholastischen philosophie, z. b. in vocabularien: vis concupiscibilis,* begernde, begerliche, girige kraft, *vis apprehensiva,* begreifliche kraft, *cognitiva* erkentlich, *rationalis* vernemende, vernunftige, *irascibilis* zornende, krigende, *u. a., s.* Dief. 622ᵃ; das erst oder obrest teil der seelen das stat in dreien kreften, das ist in der vernunft oder verstentniss, im willen und in der verstentlichen gedechtniss ... aber das ander oder nider teil der seel stat in den sinnlichen kreften von innen und auszen, und in den sinnlichen herzigungen die man nennet die begirlich und zornlich kraft. Keisersb. *irr. sch.* D4ᵃ; die inbildende kraft. *eschengr.* c5ᵃ; also ist es auch mit der fantasei und inbildenden kraft. d5ᵃ. *so mit dem part. bis ins* 18. *jh.:* meine vorstellende kraft ist so schwach. Göthe 16, 57.

β) *nachher sagte man schwerfälliger* einbildungskraft (*schon* 17. *jh., z. b.* Gerber *sünden* 240), vorstellungskraft, erinnerungskraft, begehrungskraft (Schiller 705ᵇ), unterscheidungskraft, beurtheilungskraft (*schon Plesse* 1, 109), besinnungskraft (Göthe 16, 153, *doch mehr nach* 2 *oder* 1), dichtungskraft; *ferner* denkkraft, urtheilskraft, fassungskraft, willenskraft (*auch gleich kräftiger wille*), dichterkraft, schöpferkraft.

γ) *doch auch noch* dichterische, schaffende, schöpferische: die schöpfrische kraft, die .. jedem in einem gewissen grade eigen ist. Lavater *auss.* (1777) 2, 182. Göthe 19, 338; es ist bekannt, dasz alle bewegende kräfte im menschen unter einander zusammenhängen. Schiller 1112ᵃ; *die* triebe *als* die bewegenden kräfte *der seele* 1157ᵃ, *im* 15. *jahrh.* beweglich kraft, *virtus motiva* Dief. 622ᵃ; spiel der lebendigen kräfte. Schiller 1114ᵃ, *doch mehr nach* 2; gleichgewicht der thätigen und leidenden kräfte. 1117ᵃ. 1163ᵃ; plastische kräfte. 1109ᵇ; sinne und geist, empfangende und bildende kraft. 1178ᵃ. 1172ᵃ; wirkende kraft. 1161ᵇ. 1168ᵇ. 1169ᵃ; sinnliche und geistige kräfte. 1167ᵃ.

d) *zuweilen ist diesz* kraft *ziemlich gleich befähigung, gabe, eigenart, talent, indoles, vgl.* 11, *c* (*ebenso gr. δύναμις, kraft, gleich talent*):

und eine lust ists, wie er alle weckt,
wie jede kraft sich ausspricht, jede gabe
gleich deutlicher sich wird in seiner nähe!
jedwedem zieht er seine kraft hervor,
die eigenthümliche, und zieht sie grosz. Schiller 335ᵇ;
des menschen kraft, im dichter offenbart.
'so braucht sie denn, die schönen kräfte'. Göthe 12, 14.

ähnlich schon im 15. 16. *jh.:*

an kunst und an maisterschaft
han ich maniger hande kraft. *fastnachtsp.* 427, 14;

got hat nimants geben die redent kraft, weder (*als*) dem vernünftigen thier. Keisersberg *sünden des m.* 49ᵃ. *ags.* cräft *gewann die entschiedne bed. kunst, geschick, fähigkeit, dann list; vgl.* krafthand.

4) kraft *der naturdinge*, naturkräfte.

a) allen dingen, nicht nur den lebendigen, legte man eine lebendige kraft *bei, als äuszerung ihres wesens.*

α) kräuter *wie* steine *haben eine solche* kraft (heilkraft, zauberkraft *u. dgl.*): krût hât ouch grôze kraft .. (*er erzählt wie ein wiesel eine schlange mit einem kraute tödtete*). waz gab der wiseln die wisheit? daz si (die?) kraft an dem krûte wiste ..... steine hânt ouch grôze kraft, von der gliicheit (*verwandtschaft des wesens*). die die (der?) sternen unde des himels kraft dar inne (in?) würket. Eckhart 125, 26. 33, *vgl. dazu u.* kalt 3; mancherlei art der pflanzen und kraft der wurzeln. *weish. Sal.* 7, 20; es hat gott je (*doch*) die kraft den erdgewächsen gegeben, dasz sie allen schaden des leibs heilen sollen. Philander 1, 427 (*vgl.* kräuterkraft); also das etliche essent kraft im krant (*der pflanze*) ist, etlich in wurzen (*in den wurzeln*), etlich in samen (*pl.*). Paracelsus 46ᵇ (*s. unter* essend), *d. i.* kraft *zum gegessen werden* (*zugleich 'fähigkeit', s.* II, *c*), *nährende kraft;* die kraft des magnets, magnetische kraft. *von heilkräftigen wassern:*

zuo Baden in der markgrafschaft
sint bad, hant von alaun ir kraft. Folz *fastnachtsp.* 1259.

β) und wieder auch im pl., z. b. kräfte *des weines:* dasz der Rheinwein bei seinen kräften kein die edlen eingeweide angreifendes feuer verbirgt (also nicht zu wässern ist), wie wol es ihm sowol diese vermengung als die eisabkühlung zu vertragen an kräften nicht mangelt. Lohenst. *Arm.* 2, 300, *das erste* kräfte *meint mehr eigenschaften eines lebendigen dinges* (*s.* II, *d*), *das zweite eine in sich ruhende lebenskraft, hier als widerstandskraft. überhaupt machen sich auch hier verschiedene seiten des begriffs geltend.*

γ) lebenskraft *im engern sinne zeigt sich in folg.* (*während unter α mehr nutzbare kraft gemeint ist, vgl.* 'kraft der kräuter, *vis et effectus herbarum*' Aler 1220ᵇ):

läszt gott durch einen wurm den grünen kürbisz stechen,
dasz seine kraft entgeht, die hohen zweige brechen
und er verdorren musz. Opitz 3, 64;

die gewächse sind zu ende des frühlings in ihrer kraft. Rädlein 560ᵇ, *die pflanzen sind damit gleichsam auf menschlichem fusze behandelt. ähnlich das feuer:*

gleich wie das feuer thut,
wann es zu kräften kömpt, stöszt von sich selbst die glut
bisz an der sternen sitz. Opitz 2, 105.

so *die* keimkraft, triebkraft *des pflanzensamens:*

(*Ceres*) nimmt von ihres kranzes spitze
einen kern mit kraft gefüllt *u. s. w.* Schiller 55ᵇ;
einfach schlief in dem samen die kraft.
Görne 3, 92 (*metam. der pflanzen*).

ähnlich in der metamorphose der thiere von deren lebenskeime oder kerne, sie werden gleichsam pflanzlich behandelt:

doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe
sich im heilgen kreise lebendiger bildung beschlossen. 3, 98.

δ) aber die gesamte natur im ganzen und einzelnen hat solche kräfte *in sich, als äusserungen ihres innersten wesens:* die kraft der element. *weish. Sal.* 7, 17, *ἐνέργεια;* 'kraft und eigenschaft' *der elemente* Götne 12, 68, *zugleich zu* II, *d;* wenn man sichet, dasz das licht leuchtet, so eignet man ihm eine leuchtende kraft zu (*jetzt* leuchtkraft). nimmet man wahr, dasz seine flamme erwärmet, so sagt man, es habe eine erwärmende kraft *u. s. w.* Chr. Wolff *vernünftige ged. von gott* § 746; mir (*Werther*) untergräbt das herz die verzehrende kraft, die in dem all der natur verborgen liegt. Götne 16, 76;

er (*der thor*) kennet von der welt, was auszen sich bewegt,
und nicht die innre kraft, die heimlich alles regt.
Haller (1777) 94;

er (*Newton*) wiegt die innre kraft, die sich im körper regt. 63,

d. i. die schwerkraft, *selbst die nur körperlichen körper sind da von dem naturforscher als lebendige einzelwesen behandelt, entsprechend der uralten überlieferung.* 'kraft und stoff'.

b) von pflanzen gern reimend 'kraft und saft', *dänisch* kraft og saft (*die* kraft *ist im* safte), *und diesz vielfach bildlich von allem lebendigen, auch geistigen, sucus et sanguis:* die felder alles ihres inhabenden saftes und kraftes berauben. Honberg 2, 22ᵃ, kraftes *wol nur durch den reim herbeigezogen, vgl. u.* I, 3, *c;* mit groszer mattigkeit so wol ausz schrecken als mangel krafts und safts (*von menschen*). Philander 1650 2, 738; wissen so viel zuerzehlen, dasz es wunder scheinet, welchem allem doch kraft und saft mangelt. 521; wort ... die weder kraft noch saft haben. Luther 6, 170ᵃ; Christus gebe solchem seinem wort saft und kraft in eure herzen. 6, 1ᵇ; worte die in anderer (*als der deutschen*) sprache saft und kraft würden verlieren. Schottel 1111; vielmehr haben alle europeische sprachen viele wurzeln, wörter, saft, kraft und geist aus dieser reinen uralten haubtsprache der Teutschen. 123; brief ohne saft und kraft. Rabener 3, 66.

c) diese kraft *der dinge, als ihr lebensträger, lebenskern, wird durch kunst ausgezogen und dargestellt, vgl* die kraft destillieren *Gerv.* 196ᵃ (*s. unter* 1, *c*).

α) z. b. ador, wisz mel oder craff (*s.* I, 1, *b*) des mels. *voc. ver.* Dief. 13ᶜ, *wie* kern, *vgl.* kraftmehl;

wir können mit der glut aus jedem kraut erzwingen
die kraft und seele selbst. Opitz 2, 43.

vgl. 'kraft der medicin' *für kraftarznei unter* kräftelos. 'kraft *oder* kunst, rosa' *roc. th.* 1482 riij ᵃ *muss dasselbe meinen,* rosa *wie sonst* blume, *vgl.* cupri rosa, *kupferrauch* Dief. 149ᵃ.

β) der alte philosophenbegriff quinta essentia (*vgl.* 4, 573 *mitte*) *wird verdeutscht als* 'das fünfte wesen, der saft und kraft eines dings' Kirsch 1, 910ᵃ, 'die beste kraft aus einem dinge, so durch die chymie daraus gezogen wird' Hübner *zeit. lex.* 2, 1539.

γ) es heiszt auch 'die fünfte kraft', *quintessenz:*

der balsam, welchen sie (*die hyacinthen*) aus ihren höhlen düften,
ist selbst die fünfte kraft aus reinen himmelslüften.
Drollinger 71;

diesem nach entstünden die vier blätter einer einfachen blume aus der fünften kraft des samens. Sprenc *zu Drollinger* 340. *und bildlich:* Haller, die fünfte kraft unserer deütschen poeten. *ders.* 354. *Das wird aber zusammenhang haben mit den* vier kräften *unter* 1, *c; wie diese wahrscheinlich den vier elementen entsprechen, aus denen alles körperliche zusammengesetzt ist, so entspricht die* fünfte kraft *in den lebendigen einzeldingen dem fünften unter den elementen der alten philosophie, dem aether* (*Aristoteles*). *sie vertritt die seele, den geist, wie die* vier kräfte *das körperliche. s. auch* fünftelsaft.

d) ähnlich sind die eingeweide als 'kräfte' der seele: viscera ... in quibus est vita ... innerlich kreft .. al kreften der sel. Melber *s. v. viscera*, Dief. 623ᵃ. *ja* kraft *für die eingeweide selbst:* solche kraft oder ingeweid. Ryff *thierb. Alb. Magni Frkf.* 1545 *s.* 42 (Sanders), *als träger der lebenskraft.*

e) kräfte *der auszenwelt, oft wie persönlich, gleich* mächte, gewalten:

und hier schliesst die natur den ring der ewigen kräfte.
Götne 3, 94;

so taumle ich beängstigt, himmel und erde und ihre webenden kräfte um mich her. 16, 76; mögt ich das element, woraus des menschen seele gebildet ist und worin sie lebt, ein fegfeuer nennen, worinn alle höllischen und himmlischen kräfte durcheinander gehn und würken. *an Lavater* 126; mystische und magische kräfte im streite mit den kräften der natur! Thümmel 2, 331;

nun gut, wer bist du denn? 'ein theil von jener kraft,
die stets das böse will und stets das gute schafft'.
Götne 12, 70.

5) gottes kraft (*ahd. mhd. häufig*): denn dein ist das reich und die kraft .. *Matth.* 6, 13, *δύναμις, vulg.* potentia, *goth.* mahts; sie (*die weisheit*) ist das hauchen der göttlichen kraft ... ein unbefleckter spiegel der göttlichen kraft. *weish. Sal.* 7, 25. 26;

der sie (*die welt*) erschaffen hat und seines segens kraft
so reichlich in sie geusst. Opitz 1, 26.

Auch persönlich: gott ist ein freie, einflieszende kraft, wie wir uns darbieten, also ist er uns. Frank *parad. c.* 22; du kraft der kräfte! Herbra 16, 96, *wie mhd.* kraft ob allen kreften, nû gesterke mir den sin Neidhart 88, 8.

6) *gleich* macht, gewalt, einfluss, vermögen, *doch wenig gebraucht* (*vgl.* Kreisenberg *unter* 1, *a, δ*).

a) z. b. politisch: kraft, macht und vermögen einer statt, *succus civitatis.* Maaler 250ᵃ, *wol zugleich nach* 7, *die besten als die vertreter der stadt, gleichsam ihr* saft und kraft; der könig (*Ludwig XVI*), der so viele jahre die öffentliche kraft gewesen war. Claudius 6, 32; die in einem staat unentbehrliche kraft ist wie das herz im menschlichen körper. 61, *staatsgewalt, niemand würde jetzt da* kraft *sagen. doch mhd. und älter uhd. war es so gebraucht gleich* gewalt, *z. b. des herschers, auch übertragne gewalt, vollmacht, s. besonders* erkräften, *ermächtigen; die bed. lebt noch heute nach in* kraft *als praep., s.* 15, *b.*

b) gleich einflusz, wirksamkeit:

die guten hätten kraft bei ihm behalten.
nicht in der schlechten garn wär er gefallen. SCHILLER 373.

c) einzeln auch wie vermögen *von geldmitteln, geldkraft (vgl. dazu 12, b)*: ich aber habe aus allen meinen kreften geschickt zum hause gottes, gold .. silber .. erz *u. s. w.* 1 *chron.* 30, 2; die gelegenheit die ich fand, bei hofe mein glück zu machen, nöthigte mich zu einem aufwande der über meine kräfte gieng. RABENER (1755) 3, 289. *letztere wendung ist sehr gewöhnlich, wie* nach kräften beisteuern *u. ä.; doch wird da weniger an 'geldkräfte' klar gedacht, als die ganze redensart von der bed. 1, b entlehnt, wie in andern wendungen, z. b.* nach kräften das gute befördern, *gleich* nach vermögen.

7) kraft *kurz für den träger der kraft, wie ähnlich schon* CLAUDIUS *vorhin* (6, *a*), *und unter* 5 *von gott, vgl. auch* daumkraft, schwingkraft *von dingen:*

und doch ist diesz der alte schauplatz noch,
die wiege mancher jugendlichen kräfte,
die laufbahn manches wachsenden talents.
SCHILLER 318ᵃ (*Wallenst. prol.*);

das geschäft hat in ihm eine rüstige arbeitskraft gewonnen; die schule braucht frische kräfte, lehrkräfte, *lehrer;* bei Kitzingen haben unsere truppen sich zu verschanzen angefangen und die dortigen kräfte zu erdarbeiten requirirt. *Augsb. allg. zeit.* 1866 *s.* 3248ᵇ, *arbeitskräfte. es ist wie* geist, seele, 'capacität' *für den mann der das besitzt.*

8) *militärische* kräfte, streitkräfte, *wie die* arbeitskräfte *u.* 7, *doch wird hier noch weniger als dort an die menschen selbst dabei gedacht:* York war auf seine eigenen kräfte angewiesen. DROYSEN *leben Yorks* 2, 358; mit frischen kräften den kampf wieder aufnehmen. *vergl.* 'mit heereskraft', *eine aus alter zeit gebliebne wendung:* sie faren daher, das er harnisch brasselt, und komen mit heers kraft. *Jerem.* 46, 22 (*vulg.* cum exercitu), *vgl. übrigens* 12, *a. ebenso gr. δύναμις, δυνάμεις, lat.* vires, *auch schon mhd.* krefte *Gudr.* 709, 3, *livl. chr.* 2653.

9) kraft *wird endlich allem zugeschrieben, was eine wirkung erzeugt oder erzeugen kann.*

a) moralisch. α) mit gen.:

ich bannet in (*den teufel*) mit wortes craft.
ROSENBLÜT, *fastn.* 1174;

kurze red hat blitzes kraft,
langes schnaderu wenig saft. ABELE *gerichtsh.* 1, 44,

vgl. 'kraft und saft' *unter* 4, *b, und* entkräften; (*gott*) beware uns vor kraft des irthums durch seine ewige warheit. FISCHART *bien.* 246ᵃ (272ᵃ), MARNIX voor de cracht der dwalingen;

mein alles hängt, mein leben und geschick
an meiner worte, meiner thränen kraft. SCHILLER 427ᵇ;

doch durch seines goldes kraft
trieb er jedes herz zu paaren. GOTTER 1, 48;

die kraft des talismans. RABENER 4, 354. *der würfel:*

die (*falschen würfel*) will ich heut einmal probieren,
ob sie die alte kraft noch führen. SCHILLER 319ᵇ.

β) mit bezeichnung der wirkung der kraft:

doch, was (*für was auch, swaz*) der könig sprach und that,
war ohne kraft, mich wieder einzuwiegen.
WIELAND *Idris u. Zen.* 3, 8;

der stein .. hatte die geheime kraft, vor gott
und menschen angenehm zu machen. LESSING 2, 276.

γ) ebenso mit partic.: o meine freundinn, was nicht lebt, hat keine anziehende kraft. GÖTHE *bei Schöll* 22, *jetzt farbloser* anziehungskraft (*vgl.* 3, *c*); auch ist ein mensch, der ganz bosheit ist, schlechterdings kein gegenstand der kunst, und äuszert eine zurückstoszende kraft. SCHILLER 109ᵃ;

der tod hat eine reinigende kraft. 514ᵇ.

b) mechanisch. α) allgemein:

mit voller segel kraft das weite suchen. SCHILLER 503ᵃ;
fort reiszt er (*der stern*) dich in seines schwunges kraft. 384ᵇ;

die kraft der kugel war zum glück schon matt: die widerstandskraft der thür war zu grosz; weil die kugel die kraft nicht mehr gehabt hatte durch zu dringen, sondern stecken blieben war. HAPPEL *kriegsroman* 1, 500.

β) die mechanik und ihre hülfswissenschaften sprechen viel von kräften, *da heiszt* lebendige kraft, *die in thätigkeit ist,* todte, *gehemmte, gebundne;* einfache, zusammengesetzte kräfte, das parallelogramm der kräfte (parall. der zusammenwirkenden kräfte LAMBERT. *Münchh.* 1, 96). kraft der trägheit, *vis inertiae.*

γ) genauer dampfkraft, wasserkraft, *und auch* kraft *kurzweg* (*mechanische arbeitskraft*): fabriklocale mit kraft .. zu Chemnitz .. für mechanische weberei oder geschäfte welche helles wasser brauchen, zu verpachten. *Leipz. zeitung* 1866 22. *febr., vgl.* kraftstuhl. *ferner* pferdekraft (*der maschine*), federkraft, springkraft, druckkraft, schwerkraft, ziehkraft, spannkraft, knallkraft, schwungkraft *u. a., in der naturwissenschaft* expansionskraft, attractionskraft, adhäsionskraft *u. s. w.*

c) lebenskraft bildlich; ein epigramm 'neuerungen':

was new, ist angenem; wird widrig in der eile,
wann ihm nicht gut und nutz gibt kraft und länger welle.
LOGAU 3, 6, 67,

'lebensfähigkeit' *sagt man da jetzt;*

was auszer solchen brüderschaft (*bündnis von gleich und gleich*),
hat langen taurens keine kraft. FLEMING 369 (287 *Lapp.*);

lasz die einbildung nicht zu kräften kommen. WEISE *kl. leute* 202.

10) *besondre hervorhebung verdient* rechtliche kraft *eines gesetzes, herkommens, urtheils, einer rechtshandlung u. dgl., eines rechtsanspruchs u. a., vgl.* kräftig 3.

a) so aus der mhd. seit her bis ins nhd.: cheiner witewen mak man cheine morgengâbe gâben, diu kraft habe. *Augsb. stadtr.;* ob iz geschit, dô iz kraft hât (*rechtskräftig ist*). *blume von Magdeb. s.* 129; und wuz dâ ertailt (*erkannt*) wirt, dâ bi sol es beliben und kraft hân. *weisth.* 4, 489, *v. j.* 1383; das sol kein kraft haben. 486, *v. j.* 1413;

so red ich pei des rechten kraft,
das vater und muter und fruntschaft
chein rechte zeugnis megen geben.
si wellen neue recht anheben.
fastn. 996, 10, *vgl.* in kraft *unter* 15.

b) auch verstärkt kraft und macht *u. ä.:* (*könig Ruprecht*) hat dies nachgeschrieben sin testament und letzten willen geordent .. in der besten form (*in optima forma*), als das denn allerbest craft und macht haben soll oder mag. JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 802, *v. j.* 1410; das auch die selben camergerichts ordnungen .. in craft und macht sein und beleiben sollen. *reichstagsabsch.* 1500 B 5ᵇ; (*dasz*) ouch sine ansprôche keine macht adir craft habin sulle. *Magdeburger fragen s.* 161. *Auch, was lehrreich ist,* bund und kraft, *'rechtsverbindliche kraft'* BERNEND *Magdeburger fragen s.* 251ᵃ: ab der brif nicht bund unde craft sulde habin. *das. s.* 70 (*in einer hs.* kraft und macht); ab nu nicht dy vorsaczunge mer vorgang, bund und craft habin sulle. (*var.* bund, craft und macht). 161. *dazu stimmt* 'kräftig und bündig' *band* 2, 521, *und das dort unerklärte* bündig *stammt von diesem* bund, *d. i. bindende kraft.*

c) wieder auch im pl.: daz auch alle und iede urtailen und process, durch die acht beisitzer .. gesprochen und ausgangen, bei wirden und kreften sein und beleiben sollen. *reichsabsch.* 1500 B 6ᵃ; dasz all und jede ordnung, beschlusz und abschid, zu vordern reichs tagen unsers regiments gemacht und aufgericht, so hierinn nit geendert sind, in kreften und wesen hinfuro auch sein und beleiben söllen. D 4ᵇ;

mich denkt die liebe zeit, dasz nichts bei kräften blieb,
was nicht Cleopatra selbsthändig unterschrieb.
LOHENSTEIN *Cleop.* 41, 263;

so bleibt ein solches .. testament dannoch bei seinen kräften. *Mainzer landrecht* 1755 *tit.* XIII § 9.

d) es ist jetzt auf gewisse wendungen beschränkt. denn ein gesetz hat kraft *oder* gewinnt kraft *sagt niemand mehr, wol aber* es hat rückwirkende kraft, hat noch volle kraft *u. ä.; lieber mit* in (*wie schon unter c*): das gesetz, die bestimmung ist noch in kraft, *ebenso* in kraft bleiben, in kraft treten, setzen (*gegensatz* auszer kraft), *früher auch einfacher* gehen: das urtheil soll nach ordnung der gemeinen rechte in seine endliche kraft gehen, das geendete und in kraft ergangene recht. FRISCH 1, 541ᵃ *als jurist. deutsch, in wirksamkeit treten* (*zugleich nach* II, *b*); ob dieselbe (*älteren urtheile*) auch noch in kraft sollen gehen und gehalten werden? *weisth.* 3, 301. *allerthümlich bei* SCHILLER:

viel alte wappenbücher schlug ich nach,
und alle kundige, die ich befragte,
bestätigten mir eures anspruchs kraft. 410ᵇ.

e) dies weiter angewandt auf andere gebiete: diese auslegung gewinnt um so mehr kraft, als doch ... GÖTHE 39, 157.

11) *es weicht mehrfach in benachbarte begriffe aus.*

a) erscheinung der kraft, wirkung, schon oben wären viele fälle auch so aufzufassen, z. b. kurze red hat blitzes kraft (9, *c*): daz (*steinbrech*) ist an kraft haiz und trucken. MEGENBERG 420, 34 (*s.* kalt 3), *und so sehr oft;*

fucht und kalt bin ich (*planet Venus*) mit kraft.
planetenb. d. 15. jh., s. sp. 78 *mitte;*

caelestis vis, göttliche würkung und kraft. FRISIUS 1389°; oder anders es (*das mittel*) wird kein kraft noch würkung haben. FISCHART *bien.* 1588 271°;

dein werk, das zwahr der neid und unverstand vernichtet,
jedoch ohn' alle kraft. RIST *Parn.* 681;

die hitze ist eine kraft (wirkung) des feuers. RÄDLEIN; wegen der vortrefflichen kraft, welche es (*das horn des thieres*) wieder das gift ... wirke. ETTNER *med. maulaffe* 350;

wahrheit hat ein redend leben,
dessen kraft kein witz ersann. HALLER 239;

unglücklicher! ist dies nun meiner lehren kraft?
J. E. SCHLEGEL 1, 267;

es sind nicht immer die vorzüglichsten menschen (*die dämonischen naturen*) .. aber eine ungeheure kraft geht von ihnen aus, und sie üben eine unglaubliche gewalt über alle geschöpfe. GÖTHE 48, 179;

o gott, gib meiner rede kraft! SCHILLER 427°.

b) *ähnlich* kraft *für verwirklichung:* wann du nicht .. alsbald deinem wort eine kraft giebest. *Simpl.* 1, 283, *'nachdruck gibst', der prahlerei die that folgen lässest;* die zukunft werde aber den hrn. (*dän.*) ministre überzeugen, dasz er (*Schubart*) seinen worten kraft gebe (*seine zusage erfülle, Dänemark schonender zu behandeln*). *herzog* CARL *in Schubarts leben* 2, 346. *so* nachdruck: das sind blosze worte, kein nachdruck dahinter.

c) *fähigkeit, wie* kraft zum leben, zum helfen, widerstand, zur that *u. a.*, widerstandskraft, dauerns kraft *unter* 9, *c*; *s. besonders* 3, *d.* die kraft zu verdauen, auszutreiben, an sich zu ziehen, *la vertu ou la faculté digestive, expulsive, attractive.* RÄDLEIN. *vgl.* essende kraft *unter* 4, *a*, *α*.

d) *art, wesen, natur, wie gr.* δύναμις, *und wie lat.* 'vis et natura' *zu einem begriffe verbunden werden:*

wie wahnhaft ihr umwanktet (*vor der aufklärung*)
der dinge sein und kraft. VOSS (1825) 3, 217;

lebt' in uns nicht des gottes eigne kraft,
wie könnt' uns göttliches entzücken?
GÖTHE 52, 5 (1850 28, 14).

und so schon im 17. 16. *jh.:* das lieget nur daran, dasz man die eigenschaft des dactyli recht begreift, und was für ein wesen und kraft in seinen dreien stücken bestehe, recht einnehme. KÖHLERS *kunst über alle k.* 94, 15, *wie* sein und kraft *bei* Voss; ich verstunde nicht, was das ablas war ... weil ich aller ding nicht wuste was sein kraft were, hette ichs gerne von andern erlernet. LUTHER 1, 4°, *eigentliche bedeutung, begriff* (*nicht wirkung*). DASYPODIUS *setzt es kurzweg mit als erklärung von* natura, 'die natur, eigenschaft oder kraft' 148°, *und* kraft *erklärt er mit* natura, efficacia, virtus 367°. *vergl. oben* 'fünfte kraft' *gleich* 'quinta essentia' 4, *e*, *γ*. *früher so* art.

e) *dem ähnlich* kraft *der wörter, begriffe, d. i. bedeutung, gehalt, wert, wie* δύναμις, vis *oder* 'vis et potestas': ethimologia, eigenschaft vel kraft des wortz. MELBER *var.* h 4°, *genauer 'eigentliche bedeutung', wahres wesen; verborum vis,* kraft und vermögen der worten. FRISIUS 1389°. *und nicht blosz in wörterbüchern:* vornimt (*d. h. versteht, fasst*) man denne der worter kraft nicht, sô wirt betrûbit der sin. N. WURM *blume von Magdeburg s.* 164, *in einer weisung, die worte des gegners scharf aufzufassen;* der bemelte name Schemhamphoras sei dér kraft und wirkung gewest ... AYRER *proc.* 2, 5.

f) *wert, gehalt, von andern dingen:*

was wir anjetzund kennen (*vom jenseits*),
hat weder art noch kraft
und ist ein traum zu nennen
der rechten wissenschaft. OPITZ 2, 118,

wie 'hat keine art', *taugt nichts* (1, 572); *vgl.* 4, *b a. e.*

g) *stärke, grösze:* so rufe ich alle mit unglük betroffene menschen auf den renplaz dises laufs der welt, si mit den kräften meines unglüks dahin (*an*) zu halten, das si bekennen, es sei keiner unglükseliger als ich. BUTSCHKY *kanzl.* 651, *mit meinem 'gewaltigen' unglück. ähnlich mhd.* jâmers kraft *Parz.* 92, 6, kumbers kraft 431, 8, *man sehe dazu* kräftig 4.

h) *eigen selbst* kraft *kurz für* kräftigung:

und wartete, bis ihm zur kraft
die mutter nudeln (*klösze*) gab.
SCHUBART 3, 77 (*der schneider*).

12) *mhd. galt auch eine jetzt verschwundene bed.* menge, *fülle, hauptsächlich von einem heere, kriegern, helden, woraus wol diese bed. sich entwickelte* (*vgl.* 8), *aber auch von gut, reichthum, vorräten aller art, wie lat.* copia *und merkw. selbst* vis *beides bezeichnet* (*z. b.* magna vis auri et argenti). *ganz ebenso in beiden bed. mhd.* mägen, *eig. kraft, und* maht (*z. b. Alex.* 2942 *Weism., liol. chr.* 2173. 2181. 2233. 2463, HAUPT 11, 497, 192), *sodasz es ganz heimisch erscheint, nicht übersetzt aus dem lat.;* kraft *galt übrigens schon ahd. so, auch ags., aber auch nhd. noch in resten im* 16. *jh.*

a) *von streitkräften,* copiae:

Turgöwer mit ir ritterschaft
kamen da hin mit ir kraft. LENZ *Schwab.* 63°;

wurden die fursten und herren (*acc.*)
manen und zemen keren (*vereinigen*)
so gar mit groszer craft. 63° *u. ö.*

daher heereskraft, *noch jetzt in geltung:*

er wolt mit heres krafte
holen (*abholen*) die liebsten tochter sein.
HAUPT 8, 497;

die dorften sich mit höres kraft
wider den kaiser setzen. KÖRNERS *hist. volksl.* 185.

b) *auch noch von fülle des gutes, reichthums* (*vgl.* 6, *c*): gelts kraft haben. *Katzip.* Q 8° (goldes macht *wunderh.* 2, 281);

drum sie darusz gelts kraft hand bracht (*gewonnen*).
SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 222;

so wird der allmechtige und rechte erzmacher dir golds kraft und reiche goldseifen bescheren. MATHESIUS *Sar.* 5°; Ophir, da man golds kraft auszbracht. 18°; Aser wird ein bergkmann sein und eisen und kupfers kraft machen. 2°, *u. o., also selbst in prosa noch. daher selbst* kraft *schlechthin, gleich* vermögen:

der alt (*kaufmann*) der hett gelebt in groszer kraft
und bracht zusammen groszes gut. *Ambr. liederb.* 139, 6
(*anz. des germ. mus.* 1862 *sp.* 359);

so noch nnl. kracht *reichthum, vermögen.*

c) *daher selbst noch im vorigen jh. in juristischem deutsch, im Mainzer landr. von* 1755 *tit.* XV § 2 die kräften der verlassenschaft, die kräften der erbschaft *für activüberschusz, das nach abzug der passiva übrig bleibende wirkliche vermögen.*

13) kraft *umschreibend.*

Seit der erneuten einwirkung der antiken literatur im 18. *jh. findet sich bei dichtern eine dem griech.-lat. nachgeahmte umschreibung mit* kraft, *die doch jetzt wieder zurückgetreten erscheint; freilich kommt auch dabei der geschmack leicht in die klemme, wie bei nachahmern immer.*

a) *auch davon übrigens hatte eigner weise die mhd. dichtung ein selbständiges seitenstück, das noch genauerer beobachtung bedarf, z. b.* des alters kraft *Iwein* 32, 40 *für das alter,* der witze kraft *Parz.* 117, 27, *starker verstand, klugheit,* ungemüetes kraft *g. Gerh.* 6576 *u. a.* (*s. wb.* 1, 871°, 37), *und oft stimmt der mhd. ausdruck genau zu der gr.-lat. umschreibung, z. b.* mit der rosse kraft (*anstürmen*) STRICKER *Karl* 7921, *und ganz wie bei Homer* daz Herwiges ellen *Gudr.* 655, 2, *d. i. Herwig mit seiner heldenkraft* (*es ist aber eben nicht von einer kraftthat die rede*), *wie* κρατερὴ ἷς Ὀδυσῆος *u. ä.*

b) *und das muss sich ins* 14. 15. *jh., vielleicht länger fortgesetzt haben; ich habe nur ein unsicheres beispiel aus dem* 15. *jh.* (*doch s. auch* GROH *unter* 15, *b am ende*):

hat er des weines kraft genossen,
so streit er kûnlich. *altd. bl.* 1, 410,

es könnte auch noch 12 *'menge' gemeint sein, obwol da vielleicht nach mhd. art* die kraft *gesagt wäre. lateinischem vorbilde ist ähnliches bei den dichtern des* 17. *jh. zuzuschreiben:*

wie wenn das wetter blitzet ...
die steinern' eiche spällt, der fichten kraft zerbricht.
FLEMING 197 (182 *Lupp.*).

c) *aber der bewunderung des homerischen umschreibenden* ἷς, *βίη, σθένος, μένος mit gen. entstammt folgendes.*

α) *von helden, kräftigen menschen, thieren u. ä.:*

so lang des vaters kraft vor Troja stritt.
GÖTHE 9, 38 (*Iphig.* 2, 2);

ihm antwortet die heilige kraft des inselgebieters.
KOSEGARTEN *poes.* 1, 129;

herrschte die heilige kraft des helden Ritogar. 2, 8,

das ist eben nicht mehr deutsch, sondern griechisch in deutscher verkleidung, wers voll geniesen, ja verstehn will, übersetzt sichs in gedanken in ἱερὴ ἷς ...;

als die hohe kraft von Ilios
umlagert stand und fiel. GÖTHE 41, 191 (*Faust* 2. *th.*, 3. *act*);

abgemessen knüpften sie drauf an die wage mit saubern
stricken die rasche kraft der leicht hinziehenden pferde.
40, 283 (*Herm. u. Dor.*);

wahrlich, wäre die kraft der deutschen jugend beisammen
an der gränze ... 40, 265,

das stimmt zugleich ganz zu dem gebrauch unter 12;

zu ihm hinauf gesandt hab ich alsbald
des raschen boten jugendliche kraft.
SCHILLER 508° (*braut v. Mess.*).

β) aber auch von dingen, auch solchen die nicht unmittelbar uns das bild einer kraftäuszerung vorführen, in der wir ihr wesen fassen können:

reich uns des erzes kraft,
spitzig, nach hinten breit (*d. i. ein speereisen*).
GÖTHE 40, 385 (*Pandora* 1);

sie hat der leier zarte saiten,
doch nie des bogens kraft gespannt. SCHILLER 58ᵃ;

des herrlich nickenden kornes,
das mit goldener kraft sich im ganzen gefilde bewegte.
GÖTHE 40, 266 (*Herm. u. Dor.*);

links die kraft
des regen (*bewegten*) weizens. KOSEGARTEN *poes.* 1, 93;

unter des grünen
blühender kraft
naschen die bienen
summend am saft.
GÖTHE 1, 90 (*frühzeitiger frühling, um* 1800);

angesiedelt an des hügels kraft. 41, 321;
von hoher eichenkraft umlaubt. 41, 148.

γ) in folg. stimmt die wendung mit einer an sich natürlichen auffassung überein:

jetzo mit der kraft des stranges
wiegt die glock' mir aus der gruft. SCHUBART 80ᵃ;

und wüthend mit des schweifes kraft
hat es zur erde mich gerafft. 66ᵇ.

zu mhd. wendungen aber, wie ungemüetes kraft, jâmers kraft, *stimmt* schmerzes kraft *für gewaltiger schmerz bei* SCHILLER:

da weint ich nicht, nicht in unmächtigen thränen
goss ich die kraft des heiszen schmerzens aus. 527ᵇ (*Tell*).

14) *biblischen anlasz hat* kraft *für erzeugnis der kraft.*

a) kraft *für kind der kraft* (*vgl.* 11, *a*): derselbe ist seine erste kraft, und der ersten geburt recht ist sein. 5 *Mos.* 21, 17; Ruben, mein erster son, du bist meine kraft und meine erste macht. 1 *Mos.* 49, 3; daneben war ich die erste kraft meines vaters. *der arme mann im Togg.* 7.

b) ähnlich heiszt die frucht die kraft *des baumes:*

eszt ir von dises holzes kraft (*sagt die schlange zu Eva*),
als götter wert ir wissenhaft. SCHWARZENBERG 98ᵇ.

wie Menns (*eine mänade*) etwan thut, die laub und kraft der reben (*wein*)
ganz ümm und in sich hat. FLEMING 106 (177, 41 *Lapp.*).

15) kraft *mit gen., gleich einer praeposition gebraucht. es ist, wie oft, nichts als kürzung einer wendung mit praepos., z. b.* 'ende 13. jh.' *aus* an ende, wegen *aus* von wegen, laut *aus* nach laut, *vgl.* trotz, inhalts *u. a.*

a) mhd. war von *bei* kraft *beliebt, z. b.*

suln die daran erwinden (*am rauben und stehlen*),
daz muoz (*kann nur*) geschehen von starker galgen kraft.
REINH. v. ZWETER *MS.* 2, 138ᵃ.

auch mit *findet sich, z. b.* mit sturmes craft (*eine stadt nehmen*) *Wilwolt von Schaumburg* 42. *und* bei, *s. z. b.* bei des rechten kraft *unter* 10, *a. am gewöhnlichsten aber sind nhd. folg.*

b) 'durch kraft' *früher gleich stärkerm* durch, *mittels* (*wie lat.* ope): und asz und trank und gieng durch kraft der selben speise vierzig tage. 1 *kön.* 19, 8; die heiden zum gehorsam zu bringen durch wort und werk, durch kraft der zeichen und wunder und durch kraft des geistes gottes. *Röm.* 15, 19;

wer samlet gut durch liegens kraft (*durch betrug*).
hasenjagd 55;

durch meine, nicht durch feuers kraft. UHLAND *ged.* 382.

Anders im folg., in Gnons *ausreden:*

hiemit die schützen der eidgnoschaft
ermane ich durch liebes kraft,
sich z'üben dapfer mit dem schieszen. HAUPT 3, 265. 243,

es ist das durch, *das* (*wie lat.* per) *bei beschwörung, anrufung steht, zu* liebes *für* liebe *s. sp.* 1932 *unten* kraft *übrigens erscheint da als die umschreibung unter* 13.

c) aus kraft (*auch diesz schon mhd., z. b.* ûz zornes kraft): actor. 15. gebieten sie (*die apostel*) aus kraft des heiligen geists, das man solle meiden götzenopfer. LUTHER 3, 518ᵇ, *im auftrag, durch ermächtigung, mit vollmacht, vermöge* (*nach* kraft 6, *a a. e.*), *vgl.* so musz freilich sein leib da sein im abendmal, aus kraft nicht unsers sprechens, sondern seines befelhs, heiszens und wirkens. 3, 446ᶜ; das im solliche gnad des trostes nit ausz kraft seiner verdienst oder dürres gebettes .. zûgestanden sei. KEISERSBERG *irr. schaf* E 4ᵃ; ausz kraft der genugthûung und bezahlung Christi. FISCHART *bien.* 95ᵃ (102ᵃ); ausz kraft der decreten. 1588 49ᵇ. 50ᵃ, *bei* MARNIX ut de cracht; ausz kraft der segnung. 91ᵇ.

d) in kraft, *dän. schwed.* i kraft (*nl.* uit kracht, *franz.* en vigueur): verbinden, verpflihten und verstricken uns also hiemit und in kraft disz briefs. *reichsabsch.* 1500 Bij*; der, so wir an unser stat setzen werden, und das gedacht reichs regiment söllen auch gewalt haben, den wir inen hiemit geben in kraft disz abschids. Dij* *u. o.*; in craft volmechtigs gewalts. *beschlusz des reichsreg.* 1501 2, 92; auch haben wir uns fürgenomen zu verkünden allen und jeden christgleubigen in kraft dieser schrift. *päpstl. bulle bei* LUTHER 3, 93ᵇ; nicht anders denn in kraft und umb des weins willen. 3, 495ᵇ, *vermöge;* als werde durch solch sprechen oder in kraft derselben wort etwas sonderlichs aus der tanfe (*dem taufwasser*). 6, 281ᵇ; so man ritter, ehe und zuvor die schlachten angehen, machet, anderst nirgend umb, dan dasz sie sich vor andern in kraft ihrer ritterschaft wehren und halten sollen. PHILANDER 2, 418 (1650); die nicht durch fleisz und übung politisch worden, sondern in kraft ihres eigenen verstandes. BUTSCHKY *Palm.* 501; was sie nicht sowol nach dem naturrecht als in kraft älterer verträge zu fordern vollkommen berechtiget waren. WIELAND 2, 109 (*Agath.* 8, 2); nicht etwa in kraft eines auszerordentlichen scharfsinns. *ders., Abderiten* 3, 3 (1781 1, 297), *vermöge;* dieser wackere mann hatte sich, in kraft der millionen die er .. gewann, ein prächtiges haus gebaut. *ders.* (1857) 35, 22;

und stets der liebste,
ohn ansehn der geburt, in kraft allein
des rings, das haupt, der fürst des hauses werde.
LESSING 2, 277;

in kraft dieses angemaszten rechts ... gab Ferdinand die entscheidung. SCHILLER 917ᵇ; was er uns nur in kraft ihrer sendung und salbung mittheilen kann. GÖTHE *an Zelter* 1, 377; wäre er dennoch verbunden geblieben ... laut und in kraft seines ersten eides. FICHTE 6, 201. *jetzt fast vergessen über folg.,* ADELUNG *nennt es oberd.*

e) endlich bloszes kraft, *schon im 16. jh., vermöge, in folge, laut, vermittelst, durch:* wie wir ihnen denn hiemit kraft dieses abschieds auch auferlegen und bevelhen ... *absch. des reichstags Augsb.* 1566 4ᵇ, *sonst* in kraft; das land Schlesien, darinnen eu. fürstl. gnad kraft habender königlichen gewalt das oberhaupt ist. OPITZ 1, 461;

das wilde meer hat selbst vor dir geeilt,
du hast es ganz getrennt kraft deiner werke. 4, 142;

so reisz mich aus den ängsten
kraft deiner angst und pein.
P. GERHARD '*o haupt voll bl. u. w.*' *str.* 9;

wir haben kraft des siegs macht satzungen zu stiften.
A. GRYPHIUS 1, 298;

drauf spricht er: kraft der kunst, die ich als arzt besitze,
bemerk ich hier den durst, ein zeichen böser art.
HAGEDORN 2, 97;

kraft der unveränderlichen gesetze der natur. WIELAND 1, 252; erbfolge, kraft deren er nach seines vaters tode den thron bestieg. 3, 119;

die gute frau stand in dem ganzen reller,
kraft eines manuskripts voll salben und kräutertränken,
in groszem ruf. 5, 106;

kraft seiner menschenrechte. 8, 277; frau v. Lengefeld mit ihren beiden töchtern und hr. v. Beulwiz aus Rudolstadt werden dir, lieber bruder, kraft dieses empfohlen. GÖTHE *an Lavater* 156, *mittelst dieses schreibens, hiermit;* die freiheit des gemüthes, kraft welcher allein die wahre rührung möglich wird. *werke* 45, 222;

kraft der laute, die ich rühmlich schlug,
kraft der zweige, die mein haupt umwinden,
darf ich dir ein hohes wort verkünden ...
BÜRGER (*an A. W. Schlegel*) 84ᵃ,

ich aber könde dir, kraft der gewalt,
die mir verliehen ist zu lösen und zu binden,
erlassung an von allen deinen sünden. SCHILLER 443ᵇ;

bis sie durch ein versprechen sich gebunden,
kraft ihres königlichen arms zu meiner
genugthuung den thäter mir zu stellen. 286ᵃ;

'kraft meines amts', *berufung eines beamten,* kraft des gesetzes, *ex lege* FEISCH, kraft meines rechts. *man beruft sich damit auf die* kraft *eines gesetzes, rechts, s.* 10, *und schon das dort angeführte* bei des rechten kraft' (13. *jh.*) *ist zugleich 'kraft des rechts'. auch* urkunde *war schon im* 14. *jh. so gebraucht:* so bekennen wir orkunde dissis briefes. JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1, 40, *vom j.* 1397.

f) früher auch im pl.: in kuniglicher mechtevolkomenheit und krefften ditz briefs. *königl. erlasz von* 1385, *Nürnb. chron.* 1, 240, 25, *das* in *scheint mit zu* krefften *zu gehören.*

16) *bemerkenswert* 'kraft schwören':

die schwuren craft, macht, leben ...
sie welten ... LENZ *Schwabenkrieg* 105ᵃ,

wie stein und bein schwören, *für 'bei stein und bein'; das klingt alt. noch niederrh.* 'krütz en kraft schwäre (*nl.* kris en kras), *stein und bein schwören'. Aach. mundart* 132.

KRAFTADEL, *m.* KRAFTADELICH, *adj., in neuester zeit in Baiern gebildet, um die altbairische volksart zu bezeichnen als durch unverdorbene naturkraft gleichsam geadelt.*

KRAFTADER, *f. pulsader, mhd., und wol noch später.*

KRAFTALTER, *n.* das kraftalter der jugend. J. PAUL *friedenpr.* 42 *anm.*

KRAFTANSTRENGUNG, *f. intentio virium:* jene kraftanstrengung Frankreichs. DAHLMANN *franz. rev.* 78.

KRAFTANWENDUNG, *f. ähnlich wie* kraftaufwand. HERDER.

dem ringe nach! es kann mit rechter kraftanwendung
der mensch auf jeder stuf' erreichen die vollendung.
RÜCKERT *w. d. br.* 19, 35.

KRAFTARZENEI, *f. kräftige, kräftigende arzenei.* M. KRAMER.

KRAFTAUFGEBOT, *n. anstrengung, subst. zu der redensart* 'alle kraft aufbieten': ein nachzeichnen kann mit seinem kraftaufgebot nur ein nachbild des urbilds geben. J. PAUL *herbstblumine* 3, 121.

KRAFTAUFWAND, *m. aufwenden der kraft oder aller kraft:* weil mit geringerem kraftaufwand die zufriedenheit anderer so wie der eigene bare nutzen zu erzwecken ist. GÖTHE; mit wie viel oder wenig kraftaufwand ich die bewegung verrichten will. SCHILLER 1113ᵃ. 1105ᵇ. *die technik spricht von* kraftaufwand *bei maschinen.*

KRAFTAUSDRUCK, *m.* 1) *ausdruck, d. i. äuszerung der kraft:* in seinem gesichte liegt kraftausdruck. 2) *kraftwort, kraftwendung:* in kraftausdrücken schreiben. CAMPE; da man .. manchmal sogar die Schillerschen jamben (*im Tell*) mit eigenen kraftausdrücken verzierte. KELLER *der grüne Heinr.* 2, 364.

KRAFTÄUSZERUNG, *f.* 1) *äuszerung der kraft:* im augenblicke ihrer (*der englischen nation*) höchsten kraftäuszerung. SCHILLER 901ᵇ. 1212ᵇ. GÖTHE 24, 111. 39, 203; da beweiset die kritik oft ihre beste kraftäuszerung. WOLFS *museum der alterthumsw.* 42. 2) *kraftwort, kräftiger ausspruch.*

KRAFTBALSAM, *m. kräftigender balsam.* M. KRAMER, CAMPE.

KRAFTBARDE, *m. kraftgenialischer dichter.* LICHTENBERG 4, 124 (83), *verächtlich. s. unter* kraftgeist.

KRAFTBEDARF, *m. im maschinenwesen die höhe der pferdekraft u. ä., die zu einem zwecke nötig ist.*

KRAFTBEFEHL, *m. befehl in kraftworten:* wo kraftbefehle nicht thorheit schützen. *Dyanasore* 4, 400.

KRAFTBEGABT, *mit kraft begabt:*

nicht ich. die rauhe sturmbewegte zeit
heischt einen kraftbegabtern steuermann. SCHILLER 456ᵃ.

KRAFTBEGEISTET, *von kraft beseelt.* GÖTHE 41, 258.

KRAFTBERAUBT, *der kraft beraubt:*

und graue nebel hüllen
der sonne kraftberaubtes licht. *Oberon* 7, 89.

KRAFTBESEELT, *von kraft beseelt.*

KRAFTBEWUSZT, *gekürzt aus 'sich der kraft bewuszt':*

gott! wie aus schwachen weibes brust
sich ein gefühl kann heben,
so stark und freudig, kraftbewuszt.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 440.

KRAFTBEWUSZTSEIN, *n. das bewusztsein seiner kraft.*

KRAFTBISZLEIN, *n. scitamentum.* SCHÖNSLEDER, DENZLER, M. KRAMER. *s.* kraftzeltlein, kraftgriebe.

KRAFTBROT, *n. ein älteres kunstgebäck, urspr. zu arzneilichen zwecken:* von den krafttäfelin (*s. d.*) seind dise zeit die kraftbrot, so wir irem ursprung nach, dieweil sie erstlich in welschlanden von den welschen ärzten erfunden, marzapan auf welsch nennen, die aller gebreuchlichsten. GUALT. RYFF *teutsch apothek* 1548 258ᶜ; solche marzapan geben güte narung dem leib und füren (*s.* 4, 431) und neren über die masz wol. darumb sie diser zeit nit unbillig (*unpassend*) von etlichen kraftbrot genant werden. *ebend.; die erste stelle auch in dess. spiegel d. gesundh.* (1574) 284ᵃ, *mit dem zusatze:* doch dieser zeit dahin gerahten (*sind*), dasz sie mehr zum lust in köstlichen panketen und gastmalen, dann von den kranken gebraucht werden, *also der vorfahr des heutigen marzipans.*

Noch im 18. jh. gibt STEINB. 1, 206 kraftbrot *coliphium, auch* KIRSCH *u. a., wie im 16. jh.* B. FABER *coliphium* stark- *vel* kraftbrot (DIEF. 131ᶜ), *im 17.* HENISCH 521, 29 kraft- oder sterkbrot, *coliphium, panis athletarum.* coliphium *erscheint nämlich bei*

Plautus, Martial u. a. als nahrung der athleten, daher im 14. jh. als kempfenbrot *erklärt* (*voc. opt. s.* 24ᵃ, *s.* kämpfbrot)

Und auch der noch dunkele erste theil des italien. marzapane (*vgl.* DIEZ 1, 267) *könnte urspr. eben das ausdrücken, zumal nach* RYFFS *bestimmter angabe, dasz das gebäck von welschen ärzten erfunden sei, sicher doch eben zu dem zwecke, den* kraftbrot *ausdrückt.* 'Martius panis, marcipaen' MONNELII *pappa Cöln* 1513 C4ᵃ, panis marcius DIEF. 409ᵃ *v. j.* 1521 *beruht am ende nicht auf vermutung, sondern noch auf kenntnis der entstehung?*

Man hatte jahrhunderte lang viele solche kraftmittel *oder* kraftarzeneien *in form eines gebäckes oder getränkes, die auf geheime weise die lebenskraft erneuen oder stärken sollten (wie die heutige 'revalenta arabica'), s.* kraftbiszlein, kraftzeltlein, kraftküchlein, krafttäfelein, kraftpille, kraftwasser, *nicht zufällig meist süsz und wolschmeckend; sie hatten aber zusammenhang mit der geheimen natur- und weltlehre des mittelalters, wie sich z. b. unter* kraftmilch *zeigt. s. auch* kraftbüchse.

KRAFTBRÜHE, *f. kräftige und kräftigende brühe:* er läszt etwas kraftbrühe bringen. GÖTHE 17, 403; die rohen kraftbrühen der natur sind ihro gnaden zartem makaronenmagen noch zu hart. SCHILLER ...; der mensch ist eine kraftbrühe aus der ganzen welt (*gezogen*). J. PAUL *lit. nachl.* 4, 28.

KRAFTBÜCHSE, *f. büchse mit kraftarzenei.* J. ROTHE *dür. chr. s.* 364 (*Germ.* 5, 241). *vgl.* krautbüchse.

KRAFTDAUER, *f. ausdauer der kraft:* die derbheit und kraftdauer dieser schmutzigen kerle. ZIMMERMANN *eins.* 1, 387. 377.

KRAFTDRANG, *m. drängende kraft, ein wort der kraftgenieszeit:* Heinse hat den Tasso, mit groszem kraftdrange, mittelmäszig genug übersetzt. S. GESZNER 2, 272, *geniedrang, vergl.* kraftgeist *und* 'sturm und drang'.

KRAFTDURCHSPRÜHT, *aus 'von kraft durchsprüht':*

wer an des sonnenlichtes süszer helle
gewärmet hat die kraftdurchsprühten glieder.
W. v. HUMBOLDT *ges. w.* 3, 393.

KRÄFTEERREGUNG, *f. unschön für* erregung der kräfte: diese offenbarung, die erste kräfteerregung auf alles menschliche erkenntniss. HERDER.

KRÄFTELN, *mit kraft tändeln, nach kraft kleinlich haschen:* den Stolbergen und Voss misfiel (*in Bürgers Homerübers.*) diese ungleiche mischung edler töne mit wunderlichen, altfränkischen und kräftelnden. GERVINUS *nationallit.* (1844) 5, 56, *nach* Voss *briefe* 2, 281 *v. j.* 1787, *der eben diese ausdrücke braucht. schweiz. heiszt* kraften *seine kraft versuchen* STALDER 2, 126, *auch* kraftmännlen.

KRÄFTELOS, *kraftlos, mhd.* kreftelôs *wb.* 1, 872ᵃ, *ahd.* creftilôs HAUPT 5, 330ᵃ (creftî *gen. sg. von* craft), chraftelôs GRAFF 2, 270: daz er kreftlos wirt. MELBER *varil.* h4ᵃ, *schwach, krank;*

ach wer gibt mir kräftelosen
eine kraft der medicin? DIEFFNBH *fränk. volksl.* 1, 127ᵃ.

KRÄFTEMASZ, *n. für 'masz der kräfte' bei* KANT *bd.* 8 *in der abh. über die schätzung der lebendigen kräfte durchgängig. vgl.* kraftmasz.

KRÄFTEMESSER, *m. dynamometer.* CAMPE *als neu; s.* kraftmesser.

KRAFTEN, *schweiz., s. unter* kräfteln; *es gab ahd.* chraftên *stark sein, s.* MONES *anz.* 8, 42, 54.

KRÄFTEN, *stärken, ahd.* chreftian, *mhd.* kreften *Martina* 59, 109, *Dietrich u. s. ges.* 346, 12:

gesunde liute krefted brôt
von dem ein sügent kint leit nôt. *Renner* 246ᵇ.

jetzt ist es von kräftigen *verdrängt, musz aber nach* kräftung (*s. d.*) *noch im 17. jh. bestanden haben, wie es auch neuere dichter wieder gebrauchen; ist doch in* entkräften *die knappere form noch jetzt geläufig. Man hatte auch* bekräften (FRISCH 1, 541ᶜ, BRINKMANN *ged.* 1804 *s.* 204), abkräften (STIELER, FRISCH), erkräften (*im eig. sinne im gr. Wolfdietr.* 1437, 1). *auch älter dän.* kræfte, bekræfte MOLBECH *dansk gloss.* 1, 458, *vgl.* 74.

KRAFTENTWICKELUNG, *f.*

KRAFTERFÜLLEND, *'mit kraft erfüllend':*

jene welt der ideale ...:
krafterfüllend, friedenreich. MAHLMANN.

KRAFTERFÜLLT, *'mit kraft erfüllt'.*

KRÄFTESCHWANGER, *praegnans viribus:* die kräfteschwangere seele des dichters. HERDER.

KRAFTFARN, *m. milzkraut, spikant.* NEMNICH *wb.* 324.

KRAFTFRAU, *f. genialische frau.* J. PAUL *Tit.* 2, 145, *s. unter* krachmandel. *vgl.* kraftmann.

KRAFTFREUND, *m. der die kraft liebt, genialischer.* J. Paul *Siebenk.* 3, 60.

KRAFTFÜLLE, *f. fülle von kraft* (*auch dänisch* kraftfylde): kraftfülle des ausdrucks. Matthisson *zu Salis ged.* 1793 *s.* VII; seinem älteren freunde, dessen kraftfülle ohne nutzen wucherte, einen wirkungskreis zu verschaffen. Dahlmann *frz. rev.* 161; die welt in ihrer kraftfülle. Keller *d. gr. Heinr.* 1, 122. *bei* Campe *für* energie. *vgl.* vollkraft, kraftvoll.

KRAFTGANG, *m. ein ausdruck* J. Böhmes: so es nun (*ein durch die augen aufgenommener eindruck*) dem geiste gefället, so bringet ers dem herzen und das herze gibt es den kraftgängen oder quelladern im ganzen corpus. *morgenröte* (1682) 37; das haupt ist mit den adern und kraftgängen an leib gewachsen. *das.* (*Stuttg.* 1835) 75. *er meint die gänge* (*canale*) *der geistigen und lebenskräfte, also was wir jetzt* (*höchst ungeschickt*) nerven *nennen; gang ist, wie* quellader, *vom bergbau entnommen.*

KRAFTGEBERDE, *f.* Lenau *Faust* 164.

KRAFTGEDICHT, *n. genialisches* (*vgl.* kraftgeist):

kaum einer versteht dein kraftgedicht,
auch bist du selber der eine nicht.
Haug *epigr.* 7, 75.

KRAFTGEFÜHL, *n. gefühl der kraft:*

die frischen lüfte strömen lust
und kraftgefühl in herz und brust.
Kretschmann *launen* 1, 18;

kraftgefühl ist das princip alles lebens. Fichte *grundl. d. ges. wiss.* 289.

KRAFTGEFÜHLVOLL: die kraftgefühlvollen Patagonen. Stolz 1, 212.

KRAFTGEIST, *m. empfahl* Campe *für genie:* der kraftgeist, der muthig dem schicksal die würfel an den kopf wirft. Benzel-Sternau. *Zusammensetzungen mit* kraft *zur bezeichnung des genialen waren damals länger sehr üblich, vgl. bes.* kraftdrang, kraftfrau, kraftbarde, kraftbase, kraftgesang, kraftgedicht, kraftknabe, kraftmann, kraftmensch, kraftschreiber.

KRAFTGENIALISCH, *adj. zum folg.:* das goldene sechzehnkaratige zeitalter unserer literatur (das kraftgenialische) ist leider jetzt in ein verkalktes umgesetzt. J. Paul *paling.* 1, 70 (1798 *s.* 168).

KRAFTGENIE, *n. verstärktes* 'genie' (*s. unter* kraftgeist), *geist von genialer kraft, genie das sich urkräftig äuszert, bald nach seinem aufkommen von manchen in schlimmem sinne gebraucht:* J. G. Herder. ist ein kraftgenie. und man weisz ja, wie diese herren sind. sie .. sehn alles was ihnen in den weg kommt, für unsers herrgotts hornvieh an ... (Bahrdt) *kirchen- und ketzeralm.* 1781 *s.* 74;

ich sah der kraftgenies dramatischwilde hatzo,
und manchen lorbeerkranz zerzaust von ihrer tatze.
Götter 1, 304, *i. j.* 1785;

die kraftgenies entstanden, und machten zum wenigsten ein ephemeres glück (*im drama*). 2, XIII; freund Rübezahl, sollt ihr wissen, ist geartet wie ein kraftgenie, launisch, ungestüm, sonderbar, bengelhaft, roh, unbescheiden u. s. w. Musäus; kraftgenie, das sich über sitte, anstand und vernunft hinauszusetzen einen besondern freibrief zu haben glaubt! Knigge *umg.* 1, 6;

höhne nicht das kraftgenie. Platen 300.

KRAFTGESANG, *m. gesang, dichtung voll kraft, geniale:*

ihr (*die Stolberge*) erscheint kaum unserem kreis' und schwindet,
stumme sehnsucht eures gesprächs und eures
kraftgesangs nachlassend. Voss 3, 69;

altgriechischen kraftgesang. *ders.;*

ihr (*der dichter*) kraftgesang soll himmelan
mit ungestüm sich reiszen! Claudius 1, 4.

KRAFTGESCHLECHT, *n. urkräftiges geschlecht:*

aus göttlich altem kraftgeschlechte stammt sie her.
Göthe 40, 403.

KRAFTGESTALT, *n. gestalt voll kraft:* männliche und weibliche kraftgestalten. Göthe 22, 165;

schläfst noch immer, alter kaiser?
tritt hervor, du kraftgestalt!
L. Bechstein, *Barbarossa im Kyffh.*

KRAFTGEWINN, *m. gewinn an kraft.* Schiller 1167°;

du (*reine braut*), des mannes kraftgewinn.
mildheim. liederb. no. 230, 1.

KRAFTGLAUBE, *m. kräftiger, wirksamer glaube.* Schottel 455ᵇ. 485ᵃ *aus* Luther.

KRAFTGRIEBE, *f.:* für morsellen (*sollte man sagen*) zeltlein oder kraftgrieben. *Simpl. teutsch. Michel* 705 (4, 464 *Kz.*). *vgl.* kraftküchlein, kraftbiszlein.

KRAFTGRIES, *m. wird in zeitungen als eine art* kraftarzenei *ausgeboten, s. unter* kraftbrot.

KRAFTHAND, *f. manus medica, salutifera.* Stieler 782. *weitere bezeugung ist wünschenswert, es erinnert merkwürdig an ags., engl.* cräft, craft *geschick, kunst, s.* kraft 3, *d.*

KRAFTHASE, *m. geniesüchtiger schwätzling.* Lichtenberg 1800 4, 139 (199); wer diese krafthasen in ihrer ganzen erbärmlichkeit gesehen hat. Fr. Hecker *brief v.* 2. *dec.* 1865 (*Köln. zeit.*).

KRAFTHEER, *n.* J. Paul 36, 40, *heer von kraftmenschen.*

KRAFTHERZ, *n. urkräftiges herz, persönlich gebraucht bei* J. Paul *Hesp.* 1, 107.

KRÄFTIG, *fortis, nervosus, potens, efficax; ahd.* chreftig, *mhd.* kreftic, *ags.* cräftig *mit vielen zusammensetzungen, altn.* kröptugr, *dän. schw. aber* kraftig, *nd. nl.* krachtig, kragtig, *engl.* crafty (*nur geschickt, listig*). *vgl.* kräftlich.

1) *fortis, validus. a) von körperkraft und ihrer äuszerung:* der schlafend stat (*wieder*) auf, und ist geschickter und kreftiger weder vor. Keisersb. *trostsp.* DD ij°; mit kräftiger hand das ruder führen;

ein kräftiges, ein groszes volk.
Schiller 278ᵃ, *doch zugleich geistig.*

ferner eine kräftige stimme, *und wie* kräftiger arm, *so* ein kräftiger hieb *u. dgl.*, kräftiger widerstand *u. ä.* (*aber nicht* kräftiger kampf). dem glase kräftig zusprechen, *tüchtig, 'stark'*, einen kräftigen trunk thun. *ein* kräftiger körper *hat auch eine* kräftige entwickelung, *ist* kräftig entwickelt.

b) letzteres aber weicht auch in den begriff dick aus, wie stark; *so in der kunst* kräftige striche, kräftige umrisse, *wie mit kräftiger hand gemacht.*

c) auf allerlei andere wesen und dinge übertragen, z. b.: einen mäszigen, aber frisch und kräftig strömenden flusz. Göthe 43, 250, *so mhd.* kreftic wazzer *Renner* 7865; kräftige pflanzen, *frische, strotzende, gesunde, dann auch* kräftiges wachsthum, die saat steht kräftig. *ferner* ein kräftiger regen, *unter umständen auch* licht, schatten, *ziemlich stark.*

kräftig auf blühender au erglänzen die wechselnden farben.
Schiller 75ᵃ.

von geruch, klängen: (ein bauernhaus) kräftiger am geruch als ein schindgruben. *Simpl.* 3, 19;

ja, ein wort soll euch begegnen.
kräftig wie ein donnerschlag. Göthe 2, 29,

mhd. krefteger donreslac *Iwein* 651.

d) doppelseitig ist kräftiger trank, kräftige arznei, kräftiges mittel Steinbach, kräftiger wein, speisen Rädlein, *zugleich 'kräftigend'; vgl.* 6.

e) es ist meist auch durch stark *auszudrücken, das aber oft noch kräftiger ist, z. b. ein* starker stosz *ist stärker als ein* kräftiger, starker wein *stärker als* kräftiger wein; *doch heiszt es z. b. nur* kräftiges (*naturhaftes*) brot, *nicht* starkes.

2) *ferner übertragen auf allerlei mehr oder weniger unsinnliches, gegenüber dem* schwachen, matten, kraftlosen, halben.

a) von einem thun und streben, z. b.: kräftige führung *eines amts, geschäfts;* lasset euern glauben herfür brechen .. das er diensthaftig, scheftig, kreftig und thetig sei. Luther 2, 396ᵃ, thatkräftig *wie wir jetzt sagen;* das dein glaube .. in dir kreftig werde. *ep. an Philemon v.* 6, *var.* scheftig;

weil ein held wie du
nicht alleine kräftig bitten, sondern auch gebieten kan.
Opitz 3, 72;

kräftiger widerspruch, trost; mitwirkung Lessing 2, 182, bestreben Göthe 2, 24, unterstützung, hilfe (Maaler);

wer fest und kräftig will, der kann. Tieck,

doch hat da, wie in vielen fällen, jetzt das griechisch-französisch-deutsche energisch *die gunst der gelehrten und gebildeten.*

b) von wort und rede: das wort gottes ist lebendig und kreftig. *Hebr.* 4, 11, *var.* thetig; kräftige beschwörungen des teufels. Fischart *bien.* 1588 105ᵃ; einen kreftigen eid thun. Reutter *kriegsordn.* 68; eine kurze, aber kräftige rede. Ludwig 1063; während der zeit unserer freundschaftlichen verbindung schrieb er deutsch, und welch ein herzliches, wahres, kräftiges deutsch! Göthe 19, 240. *ähnlich von gesang und musik:*

von musica lasz ich nicht.
ihr hall und schall ist kräftig.
Hoffmanns *gesellschaftsl.* 242;

die kräftigen deutschen gesänge thun immer mehr erwünschte wirkung. Zelter *an Göthe* 1, 397. *man wird da jetzt oft* kraftvoll *vornehm, oder das neuestens beliebte* drastisch.

c) aus der empfindungs- und gedankenwelt: da waren die sündlichen lüste kreftig in unsern gliedern. *Römer* 7, 5, *var.* geweltig, *jetzt würde man wol* stark *oder auch* wirksam *sagen* (*in d. schweiz. übers.* geschäftig), *vgl. e;*

dein (*der verstorbnen*) bild bleibt in mir viel zu kräftig,
als dasz ich von dir schweigen soll. HALLER (1777) 221;
er (*der pöbel*) glaubet kräftiger, je weniger er weisz. 60,

kräftiger beweis, eine sache kräftig darthun. STEINBACH; wir beweisen aus den alten, was wir mit beispielen aus unserm ort eben so kräftig unterstützen könnten. LICHTENB.; muszte er .. jeden zweifel dagegen kräftigst niederschlagen. FICHTE 8, 15. *Von empfindungen:* kräftig gerührt von dem groszen. GÖTHE 44, 11 (*dritte wallf. nach Erwins grabe*), 'gerührt', *d. i. hier noch bewegt, ergriffen, in bewegung versetzt;* den herrschenden geschmack, der nur angenehm gekitzelt, nicht ergriffen, nicht kräftig gerührt, nicht erhoben sein will. SCHILLER 1127°; kräftige empfindung, *aber auch da läszt unsere zeit fast nur* energisch *gelten.* kräftiger gesichtsausdruck, *aus dem eine* kräftige seele *spricht:* er sagte ihr mit einer zauberischen liebe auf dem kräftigen angesichte. J. PAUL *Tit.* 2, 53.

d) oft in der kunst (*vgl.* 1, *b*): radierte umrisse, sehr sauber und kräftig ausgeführt. GÖTHE, *mit dem ausdruck von* kraft, *'kraft atmend'. so* kräftiger schatten *u. d.* kräftige schönheit: auch das schönste kleid war nicht werth, so viele kräftige schönheit zu verstecken. ARNIM *Berthold* (1817) 181, *was freilich zugleich ins sinnliche zurücktritt.*

e) es geht von selbst leicht in 'wirksam' über (*vgl.* kraft 11, *a*): dieses öl ist so kräftig, das uns alle unsere sünd dardurch vergeben werden. FISCHART *bien.* 1588 183°; diese rede sei nicht voll kräftig, bisz dasz die letzt silb .. ausgesprochen seie. 92°; die ganze moral hat kein kräftigers, wirksamers (*mittel*) als das lächerliche. LESSING 7, 129. *eine* kräftige fürsprache *kann zugleich ein nachdrückliche sein und eine erfolgreiche.*

f) in diesem sinne tritt denn auch ein inf. zu kräftig, *wie zu* kraft (9, *a*, *β*): der samen zerstoszen ist kreftiger die brust zu reinigen, weder obgemelte kochung von wurzeln. BOCK *kräuterb.* 5; kein mittel kann kräftiger sein, den gesang allgemeiner zu machen, als die komische oper. WEISZE *kom. op., vorbericht.*

g) von verhältnissen, z. b. kräftiger aufschwung eines geschäfts, kräftiges gedeihen *oder* 'wachsthum' *von einrichtungen, anstalten, im bilde einer pflanzung.*

3) *von rechtlicher geltung und wirksamkeit, s.* kraft II, 10: und disz (*wiedergeben*) sal geschên vor gericht, sô ist ez kreftig. *Mainzer gewohnheitsrecht,* MONES *anz.* 7, 361 § 8, *ebenso* mechtig *s.* 360; *ratum,* kreftig, *ut dicimus* 'multa sunt rata jure fori'. MELBER *var.* 17°; darzů sol ouch der .. spruch (*rechtsspruch*) .. in allen puncten und artikeln creftig sin und beliben. *vergleich zw. gr. Phil. zu Rinegk d. j. und dem abt v. Hirsow v. j.* 1467; kreftig und für gwüsz haben, *ratum habere.* MAALER 252°; dasz sie (*die advocaten*) ... durch alle sigel und brief, die sein so kräftig wie sie immer wöllen, ein loch reden. ALBERTINUS *narrenh.* 174; diesem allen nach ist die einkindschaft kräftig, sonsten ist sie null und nichtig. *Mainzer landrecht v.* 1755 II § 10. *so noch nl.* krachtig, *bei uns noch in* rechtskräftig. *s. auch* 'kräftig und bündig' 2, 521 *und dazu unter* kraft 10, *b a. e. Zuweilen tritt der begriff wirksam, erfolgreich in den vordergrund* (*vgl.* 2, *e*):

bedenke, wird durch dich dies ein gesetz auf erden,
so möcht es dir zum fall und jammer kräftig werden.
J. E. SCHLEGEL 1, 434;

im adv.: gelobit man in (*unmündigen*) aber icht, daz mugin si intpfahin und ir vormunde mag is krefticlichin vorderen. *blume von Magdeburg s.* 157.

4) *früher in allgemeinerm sinne zur verstärkung eines jeden begriffs, wie heute noch* grosz, stark, gewaltig, ungeheuer, *daher auch von üblen dingen: mhd. z. b.* krefligez leit, *'gewaltiges',* herzesêre kreftic unde grôz. *arm. Heinr.* 243. *diesz wird im* 15. 16. *jh. sicher noch zu finden sein* (*s.* kraft 11, *g*): darumb wird inen gott kreftige irthum senden, das sie gleuben der lugen. LUTHER 2 *Thess.* 2, 11 (*werke* 3, 302°. 308°), *im original freilich ἐνέργειαν πλάνης, vulg.* operationem erroris; wann weise leute anheben zu narren, sein sie viel kreftiger denn andere gemeine thoren. KIRCHNER *wendunm.* 137°, *machen sies ärger, obwol auch nach* 2 *zu verstehn.*

5) *auch das alte* kreftic *copiosus, zahlreich, reichlich* (*nach* kraft 12) *wird im* 16. *jh. noch nicht erstorben sein:* ze dînên chreftigên sundersâldôn. *Boeth. im leseb.* 140, 38, '*felicitatis cumulum*'; daz kreftige guot *Nib.* 1072. *Gudr.* 321. *Renner* 6485, kreftec her, kreftec lant *Diut.* 1, 346. *leseb.* 741, *unser* gewaltig, mächtig *gelter ähnlich. so nrh. am ende des* 15. *jh.:* der (*ein geschickter arzt*) erwurve wail creftich guet in desen landen. HARFF *pilgerf.* 97, 36. *vgl. unter* kräftiglich.

6) *kraft gebend, kräftigend:* und ist in (*ihnen, den fischen*) diu regenzeit kreftig, reht als den pflanzen. MEGENBERG 243, 32, *gewiss mehr zu finden. vgl.* kraft 11, *h gleich kräftigung.*

7) *wieder anders scheint folg.:* den allerkräftigsten klugsten spruch nosce te ipsum. FISCHART *podagr. tr.* 684 *Sch., gehaltreich nach* kraft 11, *f?*

Auch abkräftig, unkräftig, vollkräftig, allkräftig, urkräftig, überkräftig, einkräftig, inkräftig, *ferner* eideskräftig, rechtskräftig *u. a.*

KRÄFTIGEN, *stärken, kräftig machen, mhd.* krefligen *J. Haupts hoh. lied* 121, 3, JEROSCHIN 3145, MEGENBERG, *schon im* 12. *jh.* HAUPT 8, 121, gekreftigen (*das gemüt*) *wb.* 1, 872°, *schon ahd.* gechreftigôn, *auch* unchreftigôn *infirmare* GRAFF 4, 607.

1) *sinnlich, roborare* kreftigen DIEF. 499°: kranken augen kreftigen. MEGENB. 201, 3, den magen 341, 7; sie (*die kinder*) von kindesbeinen an sowol physisch als moralisch zu kräftigen. GÖTHE 24, 37. *von gesundheit und mut:*

es kreftigt herz, sel und gemüt (*das bad zu Pfeffers*).
FOLZ, *fastn. sp.* 1261;
weil selber das herz ihm Athene mit kühnheit kräftigte. VOSS *Od.* 3, 77.

von körperlicher kräftigung, kräftigung der gesundheit *ist allgemein die rede, während im ganzen das wort wenig gebraucht ist.*

2) *unsinnlich, geistig:*

er weisz sich selbst zu kräftigen,
er ist, er steht ein mann! GÖTHE 47, 131;
so am grünen, so am bunten
kräftigt sich ein reiner sinn. 47, 147;
kämpft, er kräftiget euch, kämpft daurenden kampf!
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 80;
stärke, kräftige, gründe mich,
dasz ich auf ewig dein sei. *werke* 1, 130,

nach LUTHER 1 *Petr.* 5, 10: derselbige wird euch ... sterken, kreftigen, gründen (*σθενώσει*).

3) *in folg. dichterisch für* bekräftigen:

durch wunder kräftigets der geist,
gründets, dasz du Christus seist. KLOPSTOCK 7, 287;
und die nacht mit tausend siegeln
kräftigt sternenhell den bund. GÖTHE 3, 84;
alles kräftige den bund. 13, 312.

Ähnlich im 15. *jh. in rechtssinne:* und mit kaiserlichem gewalt macht er (*könig Rudolf*) notari ... und kreftigt ire protocoll, instrument und geschrift als wol in teutsch als in latein. *Nürnb. chron.* 3, 108, 11, *d. i. machte sie kräftig, verlieh ihnen rechtskraft* (*s.* kräftig 3), *im lat. texte* robur eis tribuens et confirmationem 216, 27, *vgl.* aus solchem kaiserlichen edict und kreftigung 108, 22.

Auszer bekräftigen *auch* entkräftigen, erkräftigen, *und früher* auskräftigen *exhaurire* (*entkräften*) DIEF. 216°.

KRÄFTIGKEIT, *f. potentia, vigor, bei* STIELER 1022 *als dichterisch, auch bei* STEINBACH, *aber schon im voc.* 1482 r 3° *für stärke,* 4° *für gesundheit:* mein glaube an die kräftigkeit des gebets. LICHTENBERG 1800 1, 11, *wirksamkeit;* wir bewundern zuweilen die kräftigkeit der sprachen unausgebildeter nationen. 1, 276, *kräftigen zustand;* (*Stolbergs gedichte haben*) eine schöne kräftigkeit der gefühle. W. v. HUMBOLDT *an eine freundin* 2, 103.

KRÄFTIGLICH, *verstärktes* kräftig, *mhd.* kreftecliche, *nhd. fast nur als adv.:*

und schlug es (*den zwerg*) kreftigklichen
an eines steines wandt. *hürn. Seifr.* 70, 5;
das ir mir helfet kreftiklich. *fastn. sp.* 577, 27;
der schnehlet könig kam mit eim heer
gar kreftiglich entgegen.
lied v. hers. Ernst, HAUPT 8, 492.

diesz zu kräftig 5 *gehörend;* es stillet nicht allein das blut, sondern heilet auch kräftiglichen. TABERNÄM. 514; und übergebe dich kräftiglich, würklich und thätlich dem gewalt des lebendigen sathans. SCHUPPIUS 679 *aus einer kirchenbannformel v. j.* 1658;

er fasset das händchen so kräftiglich an. GÖTHE 3, 4;
lasst uns kräftiglich erstärken ... 47, 129;
doch halt, da ist es wieder! kräftiglich
arbeitet sich der wackre durch die brandung. SCHILLER 518°.

KRÄFTIGUNG, *f. corroboratio.* STEINBACH 1, 923.

KRAFTKERN, *m. verstärktes bildliches* kern, *der die kraft enthaltende kern* (*s.* kraft 4, *c*), *eig. von pflanzen:* schrift, schrift (*die bibel*) soll aller predigten mark, saft und kraftkern sein. H. MÜLLER *erquickst.* 399, *vgl.* 'saft und kraft' *sp.* 1938.

KRAFTKNABE, *m. genieſüchtiger jüngling, bei* ZIMMERMANN *von der genieperiode* 'von 1776 *bis* 1780': diese aus dem samen Rousseaus in sandigtem boden gezogene kraftknaben. *einsamkeit* (1784) 2, 9.

KRAFTKREIS, *m. wirkungskreis der kraft, wirkungskreis:*

wer nun die forschenden gedanken
aus ihrem kraftkreis treiben will ... BROCKES 5, 380,

über ihre gränze hinaus, in einem gedichte gränzen der vernunft.

KRAFTKÜCHLEIN, *n. zuckerküchlein, manus Christi.* STIELER 908, *bei* LUDWIG 1063 *als kraftgebende plätzchen, in apotheken zu haben. vgl.* krafttäfelein.

KRAFTLÄHMEND, kraftlähmende störungen. CAMPE *wb.* 1, v.

KRAFTLEER, den kraft- und wahrheitsleeren gegenstand. GÖTHE 44, 11.

KRAFTLEHRE, *f. lehre von der kraft, dynamik, in der mechanik.* CAMPE. *dän.* kraftläre.

KRÄFTLEIN, *n. ein wenig kraft:* es wird nicht fehlen, der liebhabende leser (*wird*) auch ein kräftlein davon bekommen, so ihn nur hungert. J. BÖHME *aurora* (1835) 80. *In Tirol heiszen* kraftl *n. grüne kräutlein zur suppe, z. b. schnittlauch* (SCHÖPF 337), *als kraftgebend gedacht, vgl.* kraftsuppe.

KRÄFTLICH, *wie* kräftig, kräftiglich, *ahd.* chraftlîh, *adv.* chraftlicho, *noch um* 1500 *nicht vergessen, also gewiss auch mhd.: eripere,* kreftlichen *vel* mit gewalt herusz ziehen. MELBER *var.*

KRAFTLICHT, *n.* kraftlicht der mystik. ZIMMERMANN *eins.* 2, 153.

KRÄFTLING, *m. von* Voss *gebildet:* es war die zeit, da ein schwarm junger kräftlinge ... nicht nur unsere edelsten dichter .., sondern sogar die groszen seit jahrtausenden bewunderten klassiker mit verkleinerung und hohn zu behandeln sich unterfing. *morgenblatt* 1808 *nr.* 12 *s.* 45 *in einem aufsatze 'für die romantiker', die damit als eingebildete genies verächtlich bezeichnet werden sollen. s. unter* kraftgeist.

*KRAFTLOS, *unkräftig, unwirksam, ungiltig, s. dazu* kräftelos, *die ältere form, doch* kraftlos *schon* 15. *jh.* DIEF. 166°. 310°; *dänisch* kraftlös, *nl.* krachteloos.

1) *eigentlich. a) früher besonders von vorübergehender entkräftung vor müde, schreck, ohnmacht u. dgl.* (*s.* kraft 1, *a*, *β*): nu warent die drei gebrüder ganz kraftlos. *Aimon* :, *erschöpft, matt;* kraftlos werden, *flaccescere,* kraftlos und unmütig werden, *elanguere.* MAALER 250°;

sie sprach, son wie bist so kraftlos? (*vor schreck*).
FISCHART *flöhh.* 834 *Sch.*

b) jetzt meist von dauernder entkräftung: der keil war sünder genug, um kraftlos zu sein (*zum widerstande im ringen*). HERMES *Soph. reise* 6, 209; der kalt und kraftlos vor mir steht. GÖTHE 16, 128, *ohne seelenkraft, lebenskraft.*

c) von dingen: kraftlose speisen; kraftlose knochen. SCHILLER;

wenn alle beum' entblättert
fast saft- und kraftlos stehn. NEUMARK *lustw.* 142.

2) *übertragen: irritus,* kraftlos. MELBER *var.* n6°; kraftlose nahrung des gedächtnisses. GELLERT 1784 5, 192; alle schreiben sie ein deutsch, das nicht kraftloser, dissoluter sein kann. LESSING 8, 205; dasz es nichts kraftloseres gibt als die unterredung mit einem so genannten litterator. LICHTENBERG 1800 2, 302; wie kraftlos öfters die demonstrirtesten wahrheiten für das gefühl und den willen bleiben. SCHILLER 1186°, *wirkungslos, ohne einflusz.* kraft- und saftlose rede.

3) *von gesetzen, einrichtungen, ungiltig* (*s.* kräftig 3): daz die selben briefe und instrumente mit aller ire innhaltung ... genzlich crafftlos, unmechtig und ewiglichen dot sin sulten. *weisth.* 4, 536; die leibaigenschaft soll ganz ufgehaben, crafftlos sein und nichts mer gelten. *bauernartikel* 1525, ÖCHSLE *bauernkr.* 273; erkannt drüber (*obendrein*) alle seine ordonanzen kraftlos und nichtig. FISCHART *bien.* 213°. etwas kraftlos machen, *ungültig.* ADELUNG.

KRAFTLOSE, *f. languor, debilitatio.* DASYPODIUS, MAALER, FRISIUS, *ahd.* chraftelôsî GRAFF 2, 270, *daher mhd.* krefteloese *zu vermuten* (*ein verb* kreftelœsen WOLFR. *Wh.* 40, 27): wirt im (*dem erschöpften pilger*) sin .. kraftlose wider .. gesterket durch den win und durch das brot. KEISERSBERG *bilg.* 18°.

KRAFTLOSIGKEIT, *f. das vor., in heutiger form.* FRISCH 1, 541°. *doch schon bei* MELBER m7°. z3° kraftlosikeit.

KRAFTMÄCHTIG, *steigerung von* kräftig *oder* mächtig, *nach der im* 15. 16. *jh. beliebten bindung von* 'kraft und macht': der geist Christi ist allein kraftmächtig. FRANK *chron.* 368° *u. ö.*

KRAFTMANGEL, *m. debilitatio.* STIELER 1230.

KRAFTMANN, *m. mann von besondrer kraft.*

1) *im eig. sinne, wie* kraftmensch, *daher schwz.* kraftmännlein, *'das kraftmännchen spielen'* STALDER 2, 126. *schon im* 16. *jh. als name:* also haben wir auch in deudschen landen den namen, das etliche heiszen Kraft (*s. u.* kraft I, 2, *c*) oder Kraftman. LUTHER 3, 184 (*das könnte freilich sein wie* Karlmann, Diezmann). *Daher in der kunst von riesenhaften gestalten als trägern:* das nationalmuseum in München ... mit einem pfeilerportikus in mitte und einer von vier kraftmännern getragenen altane. SIGUART *gesch. der bild. künste in Bayern* (1863) 766.

2) *geistig, im* 18. *jh. für genie* (*vgl. unter* kraftgeist): bewegungen und umwälzungen (*im staate*) des einzelnen kraft- und flammen-manns. J. PAUL *nachdämm.* 90, *kraftgenie. oft geringschätzig:* die kraftmänner, die eine weisheit verkündigen, die ihnen keine mühe macht. KANT 1, 188; unsre unbärtigen kraftmänner. BODE. *bei* SCHUBART *ged.* (1825) 3, 111 *nennt Satan den Vizlipuzli einen* höllenkraftmann.

KRAFTMÄNNCHEN *oder* MÄNNLEIN, *n. demin. des vorigen.* CAMPE.

KRAFTMÄNNLICH, *wie ein kraftmann:*

auch hat das schicksal ihm indessen
kraftmännlich den daum aufs auge gesetzt. KL. SCHMIDT.

KRAFTMARZEPAN, *m. ein besonders guter, besonders künstlich gebackener marzepan, Nürnb. kochbuch* 1734 *s.* 895 *fg.* 916; *s.* kraftbrot.

KRAFTMASSE, *f. in einem backrecepte,* schwedisches brod *zu backen* (*s. unter* knackerbre): nehmet ein pfund gewürzte kraftmassa und ein halb pfund zucker, fünf ganze eier *u. s. w. Nürnb. kochbuch* 1734 916. *es scheint gleich* marzepanteig *das.* 896, *auch* kraft- oder marzepanzeug 947; *s. unter* kraftbrot.

KRAFTMASZ, *n. das masz, die höhe der vorhandnen kraft* (CAMPE): die jugend .. strebt nach dingen, die über ihr kraftmasz hinaus liegen. ROSEGARTEN. *anders, masz für die kraft:* kraft- und tugendmasz. SCHILLER 1148°. *vgl.* kräftemasz.

KRAFTMEHL, *n. das feinste weizenmehl, das die* kraft *des weizens enthält* (*s.* kraft 4, *c*), *daher auch* stärkemehl, stärke *genannt:* amylum, kraftmel DIEF. 30°, *fit ex tritico lacte,* starkmel *oder* kraftmel TROCHUS K 4°; mit gemeiner oder venedischer seife, so man ausz scharpfer lauge, unschlit, kalch, weinstein und kraftmehl sieden solle. MATHESIUS *Sar.* 120°;

der zucker machet schleim, und kraftmeel fälscht ihn oft.
LOGAU 3, *zug.* 66;

klopfe zwei eier zu lauter gest, rühre vier loth schönes mehl, vier loth kraftmehl .. darunter. *Nürnb. kochb.* 1734 932; pülverlein von kraftmehle machen und denen bauren verkaufen, solche dem viehe einzugeben, dasz es nicht behexet werde. RIEMER *pol. maulaffe c.* 41. *Auch nd.* CHYTR. 289, DÄHN. 252°, *entlehnt dän.* kraftmeel, *poln.* krochmal, *russ.* krachmal, *litt.* krapmêlei *pl.*

KRAFTMENSCH, *m. urkräftiger mensch, kraftnatur:* das ist ein kraftmensch! *auch derb traulich* kraftkerl, *landsch.* kraftmichel. *Auch für genie* (*vgl.* kraftgeist): der untergang einer bevölkerten häuserzahl ... wiegt in der geistigen welt oft weniger als der untergang eines kraftmenschen. J. PAUL *komet* 1, 139; die lauten kraftmenschen. *ders., spöttisch. vgl.* kraftmann.

KRAFTMESSER, *m. in der mechanik, werkzeug eine kraft, kraftaufwand, kraftverbrauch zu messen* (*dynamometer*). *allg. anz. der Deutschen* 1846 *s.* 4187: h. Z. zeigte einen Dennertschen kraftmesser für zug- und druckkraft vor, derselbe dient vorzüglich dazu, den kraftaufwand der ackerpferde zu ermitteln. *bericht der Leipz. polyt. ges.* 1861. *vgl.* kräftemesser.

KRAFTMILCH, *f. ein stärkender trank, mandelmilch.* FRISCH, M. KRAMER, ADELUNG; *bei* LUDWIG 1064 kraftmilch in apotheken. *a potion made of sweet almonds and the four cold seeds* (*vgl.* kalt 3 *und unter* kraft *sp.* 1934 *c*). *s. dazu unter* kraftbrot.

KRAFTMITTEL, *n. kraftarzenei.* SCHOTTEL 485°, LUDWIG. *dänisch* kraftmiddel.

KRAFTNATUR, *f. urkräftige natur, kraftmensch.*

KRAFTNUSZ, *f.* kraftnüszlein, *zirbelnüsse, pinien.* NEMNICH. *brauchte man sie als kraftmittel?*

KRAFTPILLE, *f. pille zur stärkung.* CAMPE.

KRAFTPRODUCT, *n. genieproduct.* J. PAUL *paling.* 1798 1, 180. *auch product der kraft.*

KRAFTQUELL, *m. kraft gebender quell.* BÜRGER 69°. *auch* kraftquelle *f. und in der bed. quelle der kraft.*

KRAFTREDE, *f. gehaltvolle rede.* Voss 1825 3, 149.

KRAFTREGEN, *m. kräftigender regen:* er gibt dazu den himmelsthau und krafıregen des heiligen geistes. V. HERBERGER *evang. herzpost.* 150.

KRAFTREICH, *kraftvoll:*

nu gesegen dich got, du kreftreiche labung.
weinsegen altd. bl. 1, 403,

läszt ein mhd. krefterich *annehmen, vgl.* kräftelos; ein kriegerisch stark kraftreich volk. FRANK *Germ. chron.* 1538 291°; des gemühts kraftreiche speis. WECKHERLIN 462; der kraftreiche gliederbau der menschen. HERDER.

KRAFTRÜHMER, *m. der sich seiner kräfte rühmt, auf sie stolz ist, bei* LUTHER *tischr.* 26° *am rande* 'wider die kraftrhümer'. *vgl.* kräftelos.

KRAFTSAUGER, *m. der einem die kraft aussaugt;* MEGENBERG 272, 21 *verdeutscht* hämorrhois *als* kraftsaugerinn.

KRAFTSCHÖPFUNG, *f. kraftvolles kunstwerk.*

KRAFTSCHREIBER, *m. für genialer schriftsteller bei* J. PAUL: ob nicht unendlich viel fund in jedem satze stecke ... an sich ists wahr, in jedem kraftschreiber ... bis zu Shakespeare und Homer hinauf. *sphinxe* 157. *er braucht auch* kraftprosaiker, *also wol auch* kraftdichter. MERCK *briefs.* 3, 245 *spricht von den* kraftdramen *um* 1780.

KRAFTSINN, *m. urkräftiger sinn:*

längst ist eure asche schon zerstoben,
edle ritter jener grauen zeit!
aber eures kraftsinns starke proben
kämpfen gegen die vergänglichkeit. *ungenannt.*

KRAFTSPIEL, *n. spiel wobei die kraft geübt wird:* beim altherkömmlichen kraftspiel des steinstoszens. SCHEFFEL *Ekkehard* 322.

KRAFTSPRACHE, *f. kraftvolle, urkräftige sprache:* wie uns Tacitus in seiner kraftsprache schreibt. KLINGER; in seinem herzen gestärkt von der kraftsprache der propheten und apostel. LUDEN; die kraftsprache des pöbels. RÜDIGER *neuester zuwachs der .. sprachkunde* (1782) 2, 60. *In üblem sinne, wie* kraftgenie *u. a.:* bis zu der kraftsprache des letzten romansudlers in prosa. MERCKS *briefs.* 3, 245.

KRAFTSPRUCH, *m. spruch voll kraft,* kraft- und kernspruch.

KRAFTSTEIN, *m. s.* kragstein.

KRAFTSTELLE, *f. kraftvolle stelle in einem schriftwerk oder musikstück; von letzterem:* ansätze zu kraftstellen. KINKEL *erzähl.* 310.

KRAFTSTOSZ, *m. sehr kräftiger stosz.* CAMPE:

diesem den tod aufweckenden kraftstosz. SONNENBERG.

KRAFTSTREICH, *m. coup de force; bildlich von einer diplomatischen that Augsb. allg. zeit.* 1869 *s.* 209.

KRAFTSTÜCK, *n. stück, kunststück der kraft, z. b.* das kraftstück (-stückchen) *eines athleten, turners. Von dichtwerken, wie* kraftgedicht: wie wenig dergleichen kraftstücke der jugend (*wie bei Bürger*) die prüfung eines männlichen geschmacks aushalten. SCHILLER 1233°.

KRAFTSTUHL, *m. ein neuerer, mechanischer webstuhl, der durch künstliche* kraft (*s. sp.* 1939 *unten*), *nicht menschenkraft bewegt wird, nach engl.* power-loom, *im gegensatz zum alten* handloom, handstuhl.

KRAFTSÜPPCHEN, *n. dem. zu folg.:* sie schmiert ihm itzt die kehle mit kraftsüppchen, weil sie gern durch ihn einmal frau pastorin werden möchte. WEISZE *kinderfr.* 5, 192.

KRAFTSUPPE, *f. kraft verleihende suppe, kraftbrühe.* SCHOTTEL 455°, M. KRAMER 1787: ich koche liebestränke und kraftsuppen und helfe schwachen gliedern zum sündigen vermögen auf. FR. MÜLLER 2, 139; gewürz und wein zu den kraftsuppen, welche sie für kranke und alte kochte. HERMES *Soph. r.* 6, 36.

KRAFTTÄFLEIN, *n. ein gebäck als medicin für schwache,* 16. *jh., s. z. b.* STÖBERS *Alsatia* 1858 *s.* 64, RYFF *unter* kraftbrot. *s. auch* kraftzeltlein.

KRAFTTEIG, *m. wol teig zu* kraftbrot (*s. d.*), *bildlich:* der edle kraftteig des göttlichen worts. VAL. HERBERGER *ev. herzpost.* 165.

KRAFTTHAT, *f. kräftige that, that eines kraftmanns.*

KRAFTTHÄTIG, *kräftig thätig, bei* GÖTHE 46, 153: (*Hamlets seele*) groszmüthig und kraftthätig, *aus dem franz. übersetzt, wo:* énergique. *die Niederländer haben* kragtdaadig, *kraftvoll, thätig, und bei* M. KRAMER 1787 *danach auch das hochd. wort. vgl.* thatkräftig.

KRAFTTÖDTEND, krafttödtende aufwart. PESTALOZZI 3, 246.

KRAFTTÖRTCHEN, *n. wie* kraftzeltlein. LESSING 2, 393.

KRAFTTROPFEN, *pl. tropfen als kraftmittel,* essenz, liquor. CAMPE.

KRAFTÜBERTRÄGER, *m. in der mechanik:* eine .. verbesserung des betriebes der baumwollenspinnereien, die Fairbairn einführte, war die, dasz er das schwungrad, indem er es mit einem zahnkranz umgab, direct als kraftüberträger benutzte. *aus der natur* 1867 *s.* 764.

KRAFTÜBUNG, *f. übung der kraft:* der ich alle kraftübung des geistes achte. KLINGER 12, 28.

KRÄFTUNG, *f. kräftigung:* zur stärkung und kräftung des leibes. *Simpl.* 1, 370. *im rechtlichen sinne, bestätigung u. ä.,* kreftunge 15. *jh.* MONES *zeitschr.* 9, 27 (*s. u.* keinig). *s.* kräften.

KRAFTVERBRAUCH, *m. verbrauch von kraft.*

KRAFTVERLUST, *m. verlust der kraft, an kraft:* ohne zeit- und kraftverlust. LÜCKE *erinn. an Olfr. Müller* 18. SCHILLER 1167°.

KRAFTVERSCHWENDUNG, *f. auch* kraftvergeudung.

KRAFTVERTRAUEN, *n.:* in einem rausche der begeisterung und des blinden kraftvertrauens. GERVINUS *gesch. des* 19. *jh.* 8, 882.

KRAFTVOLL, *voll kraft, kraftreich, aber nun zugleich allgemein als stärkeres 'kräftig' und viel gebraucht, obwol es noch bei* ADELUNG *fehlt:* kraftvoller körper, kraftvolles handeln;

. sprach so kraftvoll überzeugend. SCHILLER 438°;

(*herz. Bernhard*) ein schönes bild jener kraftvollen zeiten, wo persönliche grösze noch etwas ausrichtete, tapferkeit länder errang *u. s. w.* 991°; weil die sinnlichkeit hartnäckig und kraftvoll widersteht. 1117°; das glühende verlangen strebt in kraftvollen seelen ungeduldig zur that. 1159°.

KRAFTWASSER, *n. künstliches wasser als kräftigendes mittel, 'aqua virtutum, magnanimitatis'* STIELER 2444 (*vgl.* aqua virtutis *mittelalt. hausb.* 19, 14, *mit recept, ein kräutertrank*), *'aqua vitae'* DENZLER, *aqua confortans* FRISCH; *vgl. unter* kraftbrot. *Belege:* streich mir solch kraftwasser an (*sagt ein trunkener, der nicht mehr kann*), disz ist gewiss weisz kirsenwasser, es bringt mir die sprach wider. *Garg.* 102° (*Sch.* 180);

also bestreicht man hie allenthalben
die leut mit kraftwasser und salben.
podagr. trostb. 663 *Sch.;*

knecht, lauf auf die stub an ein ort,
hol essig und kraftwasser her. *froschm.* G6°;

befunden auch, dasz unser kraftwasser alle stärke verloren, der wein aber mehr kraft bekommen hatte. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 565; bald bestrich er ihn mit seinem balsam, bald flöszete er ihm sein kraftwasser ein. WEISE *kl. leute* 169.

KRAFTWEISE, *f. kräftige weise:* unumwunden antwortete dieser (*Blücher*) in seiner gewohnten kraftweise. VARNHAGEN *Blücher* 332.

KRAFTWESEN, *n. wesen voll kraft.* J. PAUL *Fib.* 123.

KRAFTWILLE, *m. kraftvoller wille.* STIELER 2537.

KRAFTWORT, *n. kraftvolles wort:* ach, der handlungsbursche ist — bei einem haare hätt' er ein kraftwort herausgestoszen. ENGEL 12, 324; jene kraft- und machtworte (*des prof. Clodius*) in ein gedicht ... zu versammeln. GÖRUE 25, 138. *auch kraftspruch:* sprich du doch ein kraftwort dazwischen, *ein durchschlagendes, den streit zu schlichten.*

KRAFTWURZ, WURZEL, *f. von mehrern heilkräutern, ginseng* (*heilwurzel*), *groszer huflattich* (*pestilenzwurz*), *natterkraut, gemsenkraut* (*gegen schwindel*). NEMNICH.

KRAFTZEIT, *f. zeit der kraft:* solches gibt die wachsent zeit (*zeit des wachsthums*), aber nicht die kraftzeit. PARACELSUS 2, 154° (*s. unter* frühen).

KRAFTZELTLEIN, *n. kraftgebende plätzchen* DENZLER (*vgl.* kraftbiszlein, krafttäflein): über alle kraftzeltln geht der name IHC. auf der zunge (*die hostie*). ABR. A S. CLARA (SCHM. 4, 257).

KRAGAB, *'einem* den kragab machen', *den hals abstechen* (kragen *ist hals*), *den kopf abhauen:* der wird ihn on hend mit dem schwert seins munds erst den kragab machen. S. FRANK *verbütsch. buch* 392°. *Auch ohne den art.:* nur krag ab mit dem lecker! *ders. sprichw.* 2, 81°; 'macht den schelmen allen kragab'. flugs sie hin ... und stechen den feinden wie den hünlin die gurgel ab. *Garg.* 206° (384); krag ab (*vom gänseschlachten*). 50° (79). *Es ist wie* kopfab (*s. d.*), *von* krag (*kragen*) *hals. bair. heiszt es* abkrägeln.

KRAGELBIRNE, *f. eine birnenart.* NEMNICH.

KRÄGELCHEN, *n. kleiner kragen:* legte ein krägelchen um den hals. KLINGER 3, 160; einige protestantische krägelchen.

LICHTENBERG 1800 5, 438, *halsschmuck der geistlichen;* die feldhühner tragen sie dort allerliebst auf (*den tisch*) mit dem unberupften kopfe und um den hals ein papiernes krägelchen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 133 (243).

KRÄGELEIN, KRÄGLEIN, *n. dasselbe, mhd.* kregelin.

1) *hälschen (als körpertheil), z. b. in übertragung:* ein geschirr, so unten weit und oben mit einem engen kräglin gemacht ist. FRONSPERGER *feuerw.* 6ᵃ (FRISCH), *s. unter* kragen II, 1, *c.*

2) *als kleidungsstück am halse:*

im seidnen mantel und krăglein. GÖTZE 13, 111;

zuerst müszt er ein ordentlich halstuch haben, denn das krägeles-zeug kann ich nicht leiden. O. LUDWIG *Heiterethei* 290, *fränk.* krägele.

3) *als speise, gekröse, s. unter* kragen II, 3.

KRAGELN, *krabbeln, strampeln, klettern.*

I. *Bedeutung.*

1) *strampeln, von kleinen kindern:* aber in der wiegen zu kraglen, oder auf einem küsse an dem herd, da es sicher lige, ist das beste. WÜRTZ *wundarzn., kinderbüchlein* 493. *aber auch mit* g (*s.* II, 1, *a*): am rücken ligen und also ungebunden graglen ist dasz aller best für alle kinder. *das.*

2) *klettern, so karnt.* krageln LEXER 165, *und in dem Prager quadrilingue dict.* 1683 Y4ᵈ krageln *scandere, ebenso in dem dict. von dreien sprachen Prag* 1700 1, 96ᵇ. *Der begriffskern tritt aus den beiden bed. klar heraus: mit armen und beinen, händen und füszen angestrengt arbeiten.*

II. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die form mit* g- *ist häufiger in mundarten; aber* kr- *und* gr- *vermengen sich ja leider im md. und hd. sprachgefühl, sodasz ohne alle formen nichts zu entscheiden ist.*

a) schles. sich grägeln *die beine in die höhe recken, wie z. b. ein frosch (tirol.* gräggel *frosch* FROMM. 4, 53), grägeln *breitbeinig gehn, daher die gespreizten beine* grägel *heiszen, s.* WEINHOLD 29ᵃ. *ferner schweiz.* grageln *kriebeln, krabeln, wimmeln (auch* grogeln *und* krogeln) STALDER 1, 468.

b) auch mit entschieden kurzem vocal (der aber auch bei den vor. das urspr. sein wird) karnt. graggln *von den ersten gehversuchen der kinder, tir.* gragkeln *und* gragken, *klettern, und mit krummen beinen gehn* SCHÖPF 205. *das würde wol aber, hd. gefuszt,* krackeln *sein, und* ETTNERS kracklich *sp.* 1930 *zeugt dafür.*

c) und mit umlaut, schles. grægeln *und* grægel *gleich dem* grägeln, grägel *unter a, auch bair.* grägeln *grätschbeinig gehn, oberpf. aber klettern* (SCHM. 2, 107).

2) *aber auch weiter abweichende formen sind da. zunächst das bair. östr.* krächseln, kraxeln *klettern, grätschen sp.* 1924, *das den stamm mit andrer auslautstufe zeigt. aber auch mit* skr- *für* kr- (*vgl. dazu unter* krampf) *in engl. mundarten* scraggle *scramble, d. i. klettern, und mit ablaut* scriggle *gleich struggle (eig. mit armen und beinen arbeiten, wie lat.* niti); *vgl. schwed.* skragga *mit mühe gehn* RIETZ 596ᵇ.

3) *die verwandtschaft. in der bed. steht ganz nahe, nur mit weiter greifendem begriffskreise,* krabeln *oder* krabbeln, *klettern (sp.* 1914 6), *mit 'allen vieren' sich wimmelnd bewegen, auch mit erhöhtem stammauslaut* kräpeln (kröpeln); *und wie zu* krăbbeln *sich* krabbe *krebs verhält (der krabbelnde), so zu* gragkeln *unter* 1, *b tir.* gragke, *karnt.* gragge *grosze spinne; auch das* s- *u.* 2 *erscheint da in engl.* scrabble *u. a. (sp.* 1911 *e). So erscheint der stamm* krag *als nebenform zu* krab. *s. auch* kratteln *krabbeln, klettern, und* kriegen.

KRÄGELN, KRAGELN, *von gewissen scharfen tönen.*

I. *Bedeutung, verbreitung. formen.*

1) krageln *schweiz. bei* MAALER 250ᵃ: die vögel kraglend, *garriunt. schon mhd. bezeugt,* 'kragelundez huon' *wb.* 1, 873ᵃ, *als scheltwort für einen schwätzer* HAUPT 8, 577. *und ahd.* chragilôn *garrire* GRAFF 4, 584, *genauer wahrsch.* chragalôn.

2) *mit umlaut (wozu das ahd.* chragilôn *stimmen würde, wenn das* i *echt wäre).*

a) von vögeln: kregeln *gracillare, est sonus gallinarum. voc. th.* 1482 riiij ᵃ. kreglen DIEF. 267ᵃ.

b) von menschen, schwäb. krägeln *lallen wie kinder (dem das gackern der hühner oft ähnlich ist), heiser sprechen* SCHMID 324, *diesz auch schweiz. nach* kräglet *heiser (bair.* griglet).

c) schwäbisch auch schreien (BIRLINGER *Augsb. wb.* 290ᵃ) *und zanken (ders.). vgl. dän.* kregle *zanken.*

3) *wieder auch mit* gr- (*wie beim vor.* II, 1, *s. dort*), *im* 15. *jh.* gräglen *gracillare* DIEFENB. 267ᵃ. *gallicinare* 256ᵃ, *noch schweiz.* gregelen 'kirren, *von den hühnern*' STALDER 1, 477.

4) *dagegen nd. mit höherer auslautstufe im stamme* kräkeln *vom lallen der kinder, vom gackeln der hühner, vom schreien der dohlen* SCHAMB. 111ᵃ (*zu letzterm vgl. unter* krack *krähe* 2, *b sp.* 1927), *schon mnd.* crakelen, alsô ên hôn lôdet, *garrire* DIEF. 257ᵃ, cráculen *nov. gl.* 189ᵃ. *auch altengl.* crekyn *gracillo prompt. parv.* 101ᵃ, *sodasz das* -k *neben dem* -g (*das auch schon alts. war, s.* II, *a*) *echt und alt ist.*

5) *diesem nd.* -k *aber entsprechend auch hd.* krecheln *gracillare* DIEF. 267ᵃ, *gallicinere* 256ᵃ, *auch von menschen schwatzen, lallen u. ä., noch jetzt alem., s. mehr sp.* 1916 *mitte. da berührt sich der stamm auf einer seite mit* krachen (*s. d.* 7) *gleich stöhnen u. ä., auf der andern mit den unter* krack (*krähe*) *a. e. angeführten wörtern für* krächzen (*s. d.*).

II. *Herkunft und verwandtschaft.*

a) neben den erweiterten formen mit -l, *die der bedeutung entsprechend herschend geworden sind und den klang als einen oft wiederholten und kleinen bezeichnen, ist doch auch das einfache mutterwort bewahrt in alts.* 'cragent *strepunt aves*' HAUPT 5, 199, *und noch vorhanden in schwäb.* kragen *laut schreien, besonders von kindern, s.* SCHMID 324, *kärnt.* graggen *schreien, auch* graggezen, *besonders von hühnern, vgl. bair.* krägezen *sich gurgelnd räuspern.*

b) etwas anders ahd. chregên, chrekên *crepitare, resonare* GRAFF 4, 590, HATTEMER 1, 159ᵇ, *denn es ist* chrêkên *anzusetzen (s. unter* kleben I, *c sp.* 1043) *mit urspr.* i *im stamme, das vielleicht noch vorliegt in bair.* grigeln *heiser reden, hohl husten* SCHM. 2, 107 (*in der Zips* kreicheln SCHRÖER 73ᵇ), *tir.* kriglich *heiser* SCHÖPF 213 (*vgl. unter* I, 2, *b*). SCHMELLER *setzt als das echte ficilich* grügeln *an, und dazu stimmt* grugglen, *gracillare, pullorum (mrh.)* DIEF. *nov. gl.* 196ᵃ. *es liegt eben die vocalbewegung* i : a : u *in dem stamme vor. das ahd.* chrëgên *wird noch im* 17. *jh. auftreten in* krägen, wie karrenräder PHILANDER *lugd.* 5, 288, *kreischen, knarren,* 'crepitare'. *s. auch das adj.* kregel.

c) als urverwandt erscheint lat. gracillare *von hühnergeschrei, gackern (mlat.* gracilla, *die* 'klucke'), *nur die auslautstufe des stammes stimmt nicht, fände sich aber richtig in ahd.* 'chreho *carrulus', d. i. garrulus* GRAFF 4, 590, HATTEMER 1, 13ᵃ; *s. den stufenwechsel unter* I, 4. *verwandt sind* krachen (*dazu* krächzen *u. a.),* krack *krähe, wahrscheinlich auch* kragen *hals, verschiedene darstellungen einer wurzel die durch zwei kehllaute mit einem* r *scharfe töne bezeichnete, aber auch ohne das* r *erscheint, s. darüber* kackezen *a. e.; vgl. unter* krachen I, *c. d und* kragen I, *c.*

KRAGEN, *collum, faux, collare.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krage, *ahd.* chrago *gula* GRAFF 4, 584, *alts. ags. nicht bezeugt, aber verbürgt durch die folg.; schott.* crag, craige, craig *hals, kehle (dazu z. b.* cragbane *halsknochen, mhd.* kragebein *krone* 19701), *engl.* crag *ebenso* HALL. 277ᵃ, *nnl.* kraag, *pl.* kragen (kraeghe KILIAN), *nd.* kragen. *aber von uns entlehnt müssen sein schwed.* krage, *norw.* kragje, kraga *u. ä., isl.* kragi *m., denn sie haben nur die zweite bed. halskragen, nicht die ursprüngliche; daneben eigen dän.* krave, *schwed. dial.* krave *m.* RIETZ 348ᵃ.

b) als verwandt kommt zunächst in frage ein nord. engl. wort für den kropf der vögel: engl. dial. crag HALLIW. 277ᵃ, *gemeinengl.* craw, *wie dän.* kro, *schwed. dial.* kroe *m., auch* krove *und wieder mit* g kroge RIETZ 356ᵃ (*gemeinschwedisch dagegen* kräfva *f.*); *doch mag die verwandtschaft nur schein sein. vergl. übrigens unter* II, 3, *d, e* (*sp.* 1963).

c) unmittelbare auswärtige verwandtschaft fehlt oder bleibt zu finden. einstweilen darf man sich an das unter dem vor. (II, *a*) *aufgedeckte alte verbum* kragen *halten, das von menschen- und vogelstimmen galt; es ist ganz denkbar, dasz der hals nach den tönen benannt wurde die aus ihm kommen.* BOPP *gl.*² 102ᵇ *stellte unser subst. mit zu skr.* garg *clamare* (*s.* krachen I, *c*). *lautlich stimmte näher* garh *conviciari, wenn es eig. den klang des schellens bezeichnete.*

d) erwähnenswert ist doch auch ein mittelbarer auswärtiger anklang. im lautstoffe, nur nicht in der lautstufe stimmt slav. krŭkŭ *m. collum* MIKLOS. 315ᵇ, *böhm.* krk, *poln.* kark, *wend.* kŗk (*gurgel*), *wozu z. b. böhm.* krkati *krächzen, rülpsen, reden sich stellt wie* kragen *hals zu jenem* kragen *schreien; dazu finn.* kurkku (*und* kulkku) *kehle, hals, auch skr.* kṛka *kehlkopf. aber diesem liegt doch näher ahd.* querca *gurgel* (SCHM. 2, 403, *dazu bair.* quergeln *schreien das.*), *altn.* kverk *f., schwed.* kvärk *n.* RIETZ 375ᵃ, *freilich auch ohne verschiebung.*

e) den gleichen lautstoff auf andrer stufe bietet übrigens noch ein germ. wort, ags. hraca *m. gula, guttur, fauces* GREIN 2, 98, *unser* rachen, *ahd. jedenfalls urspr.* hracho, *und dazu wieder*

stammend ahd. hrachisôn *screare* (*rächsen*) *wie bair.* krägezen (*s. vor.* II, *a a. e.*), krägeln *zu* kragen *hals. ich denke, bei noch dunklen wörtern sollen auch solche dinge gesammelt werden, da der stoff des lautes doch wichtiger ist als seine stufe, deren gesetze zufälligen störungen ausgesetzt waren, die wir durchaus noch nicht recht kennen.*

f) der plural mit umlaut, krägen, *der im schriftdeutsch jetzt herscht (in den mundarten keineswegs, die sächs. z. b. kennt ihn nicht), ist an sich falsch,* die kragen *ist das richtige. doch findet sich* krägen *schon im 16. jahrh. oberdeutsch.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) Kragen, *h a l s, nach auszen und innen genommen, ganz wie* hals, *von menschen und thieren.*

a) so ahd. mhd. und nhd. bis ins 18. jh.

α) nach i n n e n genommen:

swaz slintet der chrage,
daz zime (*zu sich*) nimet der mage. *genesis, fundgr.* 2, 15,

beide wörter bis heute im volksmunde gern gereimt;

wie mochte ich dir (*dem wein*) das immer (*je*) versagen,
ich müste dich herein gieszen in mein kragen?
wringrusz altd. bl. 1, 403 (*fastn.* 1334);

was man in möcht dar getragen,
das fressens alles in iru kragen. *fastn. sp.* 787, 2;

noch setz ich dich (*wein*) an meinen kragen
und lasz dich seuberlich einher (*herein*) gieszen.
altd. bl. 1, 411;

Ich in (*den wein*) in min kragen schût.
KELLER *Daniel* 1545 Q 4ᵃ;

mein kragen und magen steht allzeit offen, wie eins fürsprechen (*sachwalters*) täsch. *Garg.* 241ᵃ (*Sch.* 453); männer, die nur ihren kragen und magen versorgen. CREIDIUS 1, 458;

ein andrer wünscht dem kragen,
so viel er schlingen mag, und einen guten magen.
RACHEL 5, 77;

er hat seinen magen bis an den kragen gestopfet. LUDWIG.

β) dazu galten gewisse feste wendungen, besonders aus dem schlemmerleben. das trinken hiesz ihnen in scherzhafter verkleinerung den kragen spülen, netzen, waschen *u. ä.:*

denn du (*wein*) kanst mir mein lungen gieszen ...
desgleichen auch den kragen spülen.
altd. bl. 1, 411, *s.* kragenspülerle;

das er seinen kragen auch netzen müchte. PAPE *bettel- u. garteteufel* M 5ᵇ;

also ein singer taugt nit viel,
er wasch denn seinen kragen
mit gutem wein ... HOFFMANNS *gesellsch. l.* 147.

der trinker muszte den kragen dran strecken, *ihn anstrengen (eig. riskieren, παραβάλλεσθαι):* wenn er das austrinket, sol solches sein werden, müg derwegen den kragen daran strecken und solches mit trinken gewinnen. FRONSP. *kriegsb.* 1, 43ᵇ. *ein trunk musz* durch den kragen, RACHEL *in der schilderung einer studentenschlemmerei:*

das (*volle glas*) war kaum durch den kragen ... 7, 145;
sobald ich diese last gezwungen durch den kragen. 7, 177;

was das kind nicht mag,
geht der amme durch den krag. SIMROCK *spr.* 5627.

γ) von schlemmern hiesz es daher, dasz sie ihr gut in flüssiger gestalt durch den kragen jagen *u. ä. (wie jetzt* durch die gurgel): sein gut zu verhuren, zu verspielen und durch den kragen zu jagen. ZIMGREF *apophth.* 1653 3, 246; wenn er alsbald .. alles verschwenden, durch den kragen und magen jagen wolte, was er einmal erworben hat. COLERUS *hausb.* 3. *ebenso* durch den kragen treiben PHILANDER *lugd.* 5, 323; alles ist durch den kragen (*gejagt, getrieben*). M. NEANDER *syll. locut.* 64. *Daher erklären sich denn, als blosze abkürzung jener urspr. wendungen,* durchjagen *für verschwenden* (2, 1631), *ebenso* durchtreiben (*s. d. am ende*), *und das noch geltende* durchbringen, *denn wenn* PHILANDER *lugd.* 5, 268 durch den kragen bringen *für verschlucken steht, musz es doch auch für vertrinken gebraucht gewesen sein, veranlaszt vielleicht durch* 'es einem bringen', *zutrinken* (2, 380, *vgl.* 5, 1680). *ebenso ist* durchfallen *gekürzt aus* durch den korb fallen (*sp.* 1502 *unten*).

δ) das bild übertragen auf habgier überhaupt: wo man ihnen den kragen nicht füllt, suchen sie gelegenheit durch spiel und balgen (*zank*). FRONSP. *kriegsb.* 1, 111ᵃ, *sie nicht zufrieden stellt, ihnen nicht genug gibt, eig. zu essen. aber schon mhd. so bildlich.* ich gemache in vollen kragen. WALTHER 32, 13 *L.* (29, 6 *Wlf.*), *will sie schon satt machen, nämlich mit grobheit. vgl.* geizkragen, *wie noch* 'geizhals', *eig. gieriger fresser.*

ε) nach a u s z e n genommen:

sie wendt den kragen, thut ihm danksagen.
weim. jahrb. 2, 207,

dankt mit einer zierlichen halswendung (wie man sie auf alten bildern stark ausgedrückt findet), aber von einem knecht und einer magd, deren höfisches thun verspottet wird;

ach Weidenbrugk, du leist vil ze naech,
nach Rede steet dir le der kraecn. SOLTAU 2, 252,

in nd. form: nach Rheda hast du immer heftiges verlangen, drehst immer den hals dahin (die städte sind als frauen gedacht);

behalt den kragen warm,
fülle nicht zu sehr den darm.
gesundheitsregel bei HENISCH 655;

und warf in (*der teufel*) in den burcgraben,
das im der krage abbrach. VINTLER *bei Haupt* 9, 92;
das er im abschlah seinen kragen. *fastn. sp.* 475, 6;

nichts schewest du (*tod*), was prächtig, renkst ihm den kragen umb
MEZLER *odaeum* 319;

es dunkte ihn, als sitze der tod schon vor der thür darausz und wolle ihm den kragen umbreiben. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 337, *was s.* 339 *heiszt* den hals umbreiben; *noch bei* ALER 1231ᵇ (*Cöln* 1727) einem den kragen umreiben, *collum, gulam obtorquere.*

ζ) zuweilen gleich nacken, *wie* hals *auch (und wie engl.* neck *für hals eintrat):*

der tôt mir sitzet ûf dem kragen.
Kolocz. cod. 174. *myth.* 802;

mir sulen ouch dine secke
nimmêre riten den kragen. *Helmbr.* 265,

ich will nicht mehr deine kornsäcke tragen, wie Helmbrecht trotzig seinem vater erklärt;

und nim dein eniklein auf deinn kragen (*ihn zum arzte zu tragen*). *fastn. sp.* 683, 26;

ein jeder (*diener*) nemm auf seinen kragen
holz oder strouw und thu es tragen
ilentz (*eilends*) mir nach. HABERER *Abraham* (1592) A 6ᵇ.

auch ein kleid (man denke sich einen kittel als die ursprüngliche kleiderform) hat man am kragen, *wie* am halse, *weil es da seinen eigentlichen halt hat:*

und sol kein ander kleit an im tragen,
dan ein swarzen kolsack an seim kragen.
fastn. sp. 309, 7.

unglück kommt auf den kragen (*von oben herab, s. sp.* 1674):

als unglück und ain bös jar
müsz dir auf dein kragen deihen. *fastn. sp.* 588, 13.

η) ebenso von thieren:

daz houbet (*des hirsches*) lôste er al zehant
mit dem gehürne von dem kragen. *Trist.* 76, 27;

der swan stiez houbet unde kragen
in daz mer (*einen fisch zu fangen*). *Lohengr.* 650;

sag mir, welcher vogel hat kein kragen?
fastn. sp. 658, 18, *die mücke* 27;

nim (*von den hühnern*) haubt, kragen und alles ingereusch. *kücheumeisterei* b 3. 4. 6; so mag man nemen die kopf, kregen, darm. fusz und magen. c 3; da kam der kranich und stiesz seinen langen kragen dem wolf in den rachen (*diesem den knochen herauszulangen*). LUTHER 5, 272ᵃ, *von derselben fabel:*

du kanst mir wol behülflich sein
mit deinem feinen langen kragen. ALBERUS *Es.* 97ᵇ;

ich sach ein wolf ser traben ...
ein gans trûg er beim kragen. UHLAND *volksl.* 365.

nd. eine gans droech he bim kragen. 567, *s. auch* 573;

die storken, wann sie im leib nicht wol sich befinden, fassen sich des versalzenen meerwassers in den langen kragen und gieszens ihnen selbs durch den schnabel in den hindern, davon würt der verstopft leib, als durch ein clysterium, widerumb eröffnet. BOCK *kräuterb. vorr.* ij.

ϑ) unserm bewusztsein ist diese bed. ganz entschwunden, obwol noch WIELAND *und* GÖTHE *sie angewendet haben:* ihr denkt vielleicht den kragen sich abzuschneiden. WIELAND 18, 177 (sich *für* euch *vom inf. festgehalten, s.* J. GRIMM *gr.* 4, 319. 956 *und oben* 3, 1139);

er nagte sie (*die knochen*) gierig
und es kam ihm ein spitziges bein die quer in den kragen.
GÖTHE 40, 177,

nach: em quam en knoke dwers in den kragen.
Rein. vos 5220.

nd. gibt noch das brem. wb. 'hals' *an, aber* DANNEIL, SCHAMBACH *auch nicht mehr, während* DÄHNERT *es als zweite, abgeleitete bed.*

erst nach dem 'halskragen' nennt (mî dêt krage un mage wê, *ich bin ganz krank*). *von oberd. mundarten haben das bair., östr., kärnt. die alte bed. noch, die md. und oberd. wbb. des 18. jh. sind aber meist auch schon irre,* Frisch *z. b. sieht die urspr. bed. als scherzhafte anwendung der zweiten an, indem er anführt* seinen kragen füllen, *sich satt fressen. auch* Steinbach *behandelt die zweite bed. als die erste, ebenso schon* Aler, Ludwig, *während* Stieler *sogar nur die zweite anführt, sodasz die urspr. bed. zuerst in Mitteldeutschland erloschen scheint.*

c) bildlich hübsch von geschützen, von k. Maxens Burlebaus:

wann ir ist voll der kragen (*geladen*),
so kert sie unsauber aus. Soltau 2, 66.

b) Die urspr. bed. lebt übrigens doch noch in mehreren redensarten, nur dasz man diese jetzt nach der 2. bed. versteht oder doch ohne nachzudenken so fühlt.

α) kragen *und* magen *gebunden:* die (*dorfleute*) haben mehr aufs brot zu schmieren als eure federhänse in der stadt, die sich vor gott mit dem sprichwort rechtfertigen 'ein jeder sieht den kragen und keiner den magen'. Arnim *kron.* 1, 398, *das sprichwort ist in mehrfacher wendung allgemein, als trost für leute die kärglich leben, aber anstands halber auf gute kleidung halten, z. b. thür.* guck mir auf den kragen und nicht in den magen; sammet am kragen, kleien im magen. Simrock 5887, *nur denkt man jetzt dabei fälschlich an den kleiderkragen, während doch die kleider auch* 'am halse' *getragen werden (s. a, ζ).*

β) einen beim kragen nehmen, kriegen, haben (*wie* beim kripse, *d. i. eig. bei der kehle*), *meist in feindlichem sinne:*

er (*der teufel*) erwuscht den wirt bei seinem kragen.
Gengenbach *s.* 35, 127;

die mutter lauft zu zornig gäh (*jäh zornig*),
wolt das kind nicht aufheben eh,
bis sie das maidlin (*die es fallen liesz*) bei dem kragen
genommen het und gnug geschlagen. Fischart *flöhh.* 822 *Sch.*;

krieg ich ihn nur einmal beim kragen, ich will schon in einem kloster ... ein plätzchen für ihn finden. Göthe 57, 154;

den teufel spürt das völkchen nie,
und wenn er sie beim kragen hätte. 12, 108.

in freundlichem sinne bair., beim kragen nehmen (*oder* krägeln), *umhalsen, s.* Schm. 2, 382. *Das alles passt durchaus nicht oder nicht gut auf den kleiderkragen, denn die letzte wendung entspricht der gleichbed.* einen beim kopfe nehmen, *die feindlich gemeinten beispiele aber enthalten ein übermächtiges und unentrinnbares packen, und das bietet nicht das fassen des kragens, wol aber das packen des halses. woran* Fischart *dabei dachte, zeigt folg. bildliche verwendung:* dasz wir die gans nicht mehr beim kragen haben (*d. i. der vortheil uns entwischt ist*). *bien.* 1588 101*, *s. den wolf vorhin u. a, η, der die gans* beim kragen *nimmt. ein fassen beim kragen kommt allerdings schon im 13. jh. vor als rechtliche handlung, man durfte nach dem Ssp.* I. 63, 1 *einen* vridebrecher *vor gericht zum kampfe fordern, indem man ihn anfaszte* bî sîme houbetgate (gat *loch, vgl.* Luther *ps.* 133 *unter* 2, *f*), *aber* gezogenliche, *d. i. anständig, in gebildeter weise* (*vergl.* Grimms *rechtsalt.* 141). *unserer auffassung der redensart entspricht das volksm.* einen collet (*gespr.* collê) schleppen.

γ) es geht an den kragen, kostet den kragen (*wie* an den hals) *u. ä., noch das 18. jh. mochte dabei hauptsächlich an den galgen denken:*

und wenn es mir schon kost den kragen,
so komm ich doch des hungers ab. Ayrer 25*;

denn was ich (*Reineke*) für lügen ersann, bevor ich entwischte, könnt ihr denken; fürwahr, es gieng zunächst (*d. i. ganz nah*) an den kragen. Göthe 40, 101;

wenns da nicht auslangt, herr Sandel, kanns ihm an den kragen gehn. Fr. Müller 2, 44; wenn einem das wasser bis an den kragen geht, so schreit die creatur. Immermann *Münchh.* 3, 178 (329). einem an den kragen kommen, *ans leben, ihn packen;* man kann ihm nicht an den kragen.

wenns nach der Carolina geht,
so kostets Veiten kopf und kragen. Bürger 90*.

und so oft in stabreimender formel: es gieng an *oder* um kopf und kragen; er wollte seinen kopf und kragen dagegen setzen (*wettend*). Voss *briefe* 1, 315;

man nannte freiheit bei den alten,
wo kopf und kragen sicher war. Claudius 6, 117 (74).

δ) auch etwas im kragen haben, *ganz wie* im kopfe, *grillen, pläne, einen rausch u. ä.:* da ich endlich das gern aussprechen möchte was mir im kragen sitzt. Göthe *an Knebel* 2, 232;

wenn mir einmal etwas im kragen sitzt, ärgert mich auch der sperling auf dem dache. Gotter 3, 247;

i haw e byke (*eine feindschaft*) jez, es stekkt mer dik im kraaue. 'verwurrje si nit dran, 's brechbulver isch nit dyr (*theuer*)'.
Arnold *pfingstm.* 50,

zu dem elsäss. âu *für* a *s.* Weinhold *alem. gramm. s.* 102 (*schon* 1420 krauge *jugulum* Dief. 311*, *vgl.* kraugstein *für* kragstein); aber das wird nicht das einzige sein, was du im kragen hast, gib gleich alles füre (*heraus*). Gotthelf *geld u. geist* 345 (*in den ges. schr.* 13, 330 im kropf);

mir liegt ein ander ding nur noch im kragen.
Müllner 5, 244 (*die vertrauten* 1, 5).

hier ist es freilich schwer an etwas anderes als den hals zu denken, und bei Arnold *zeigt die dem klagenden gegebene antwort auch deutlich, dasz man dort noch sicher den hals verstand. s. das gleich gebrauchte* kropf, *die grillen sind wie es scheint als dinge im halse gedacht die das atmen erschweren.*

c) Von stücken an geräten, die einem halse ähnlich sind, wie noch hals.

α) an der laute, collum citharae Comenius *orb. p.* 1, 205, Frisch 1, 542* (*nl. bei* Kilian): nun merk wie du die tabulatur solt lernen erkennen und versteen, und was der kragen auszweist mit seinen buchstaben. Hans Newsidler *ein newgeordnet künstlich lautenbuch, Nürnb.* 1530, *th.* I a 4*;

der esel wil die lauten schlagen,
weisz doch nicht zu fassen den kragen. *froschm.* K 2*.

β) an flaschen, geschirren: ein bauchender krug, der oben einen kragen hat. Honberg 1, 239*, *s. auch* krügelein 1 *und* kragenglas.

2) *Übertragen auf die bekleidung des halses, wie solche übertragung vom körpertheil auf sein kleid auch sonst geschieht, z. b. in* hälschen, brust (2, 446), brüstchen (Haupt 8, 319), busen, leibchen, bein (*einer hose*), rücken (*eines rockes*).

a) dieser kragen, *den man nun auch* halskragen *nennt mit eigentlich wunderlicher doppelung, hat nach verschiedener form, bestimmung, stoff wieder verschiedene namen, wie* mantelkragen, rockkragen, hemdekragen, westenkragen, *ferner* waffenkragen, panzerkragen (*s. u. d*), *dann* pelzkragen, samtkragen, spitzen- *oder* kantenkragen, *auch* stehkragen, über- *und* unterkragen *u. a., theils als stück für sich, theils am kleide fest.*

b) in dieser bed. ist das wort auch über unsere grenzen gewandert, wie nach dem norden (s. I, *a*), *so nach nordosten: ehstn.* kraag, *lett.* krâgs (*der hals* kakls). *die bed. gilt auch nl. (nicht englisch). ob bei uns schon mhd.? im mhd. wb. ist es so angenommen nach folg. stelle bei* Neidhart:

dar zuo treit er ouch ein hôhez collier umbe den kragen,
derst ûf und ûf gezieret wol mit einem tuoche rôten. 51, 35;

aber das ist ganz unmöglich in vergleich mit den ähnlichen wendungen 39, 5. 171, 103. 238, 45, *wo* krage *noch der hals ist, das* collier (*s.* koller) *ist eben selbst der kragen.*

c) sicher tritt es auf nach 1400, *z. b.:* dy frowen trugen rocke mit kragen, und forne zu allerdinge (*völlig*). K. Stolle *bei* Haupt 8, 319, *aus d. j.* 1440. *vocc. des 15. jh. geben collarium,* krage, kragen, *auch nd., nrh.* (craghe *Teuth.* 51*) Dief. 132*. *dann im 16. jahrh., z. b.* der kragen eines kleids, *palagium.* Maaler 250*. *eine sage über das aufkommen der kragen:* haben alle, die einen kragen am kleide tragen, einen schaden an ihrem halse, weil ein solcher schaden den ersten kragen, wie man sagt, veranlaszt hat? Lessing 6, 258 (110. *lit. br. a. e.*). *aber die ersten* kragen *denk ich mir als stück der rüstung, jahrhunderte lang hat die eben geltende form der rüstung auf die modekleidung, auch der frauen, bestimmend eingewirkt, was sich denn auch in den benennungen zeigt. noch* Frisch *musz bei* kragen *zunächst an den waffenkragen gedacht haben, da er seinen art. beginnt:* in friedenszeit ist es eine kleiderzierat .. 1, 542*.

d) waffenkragen (Besser *ged.* 54), panzerkragen *u. ä.: torques,* der krag (*an der rüstung*). Alberus *dict.* r 2*, *also noch kurzweg als* der kragen *bezeichnet, wie in zwei vocc. d. 16. jh. bei* Dief. 589*; gute stählin krägen, armzeug, rucken (*d. i. rückenstück des panzers*) und krebs. *Garg.* 200* (371 *Sch.*), *d. h.* 'von gutem stahle'. *noch vor kurzem trugen officiere der infanterie messingene oder silberne* ringkragen *vorn am halse, den zusammengeschrumpften rest des brustpanzers. vgl.* koller 2, *g.*

e) modekragen, hauptsächlich von linnen, im 16. 17. jh.: (*die ehefrau*) spinnet im hembder .. nehet ihm reine krägen mit toppelkrösigen kesselringen. *Garg.* 74* (*Sch.* 126), *eigentlich der hemdkragen, aber von der mode stark entwickelt, bes. gekraust* (*s.* krause, kröse); das ausnehen mit dem unz oder gespunnem

gold an den pündlein, köpflein, krägen und krösen soll den erbern frawen und jungfrawen unterboten sein. *Nürnberger kleiderordn.* 1583 B 2'; dann es waren auch damals die hohen krägen noch nit. *Garg.* 113' (202), *gleichfalls krauser kragen, der da ergötzlich geschildert wird als aufgekommen mit dem aufkommen der 'franzosen', während vorher auch die männer der mode den hals entblöszt, hemd und rock stark ausgeschnitten trugen* (*vgl. unter* koller 2, *c*); (*die stutzer*) halten den kopf steif, als were er gegossen, und dürfen (*wagen*) den hals nicht bewegen, damit sie das grosze affen- und narrenwappen, nemlich den gesterkten und gespitzlten kragen nicht etwann verwirren oder verrucken. ALBERTINUS *narrenhatz* 304 (*anfang 17. jh.*);

krägen wie die wechselbänk
liebet ich vor allen (*sagt eine vornehme dame*).
MEZLER *odaeum* 345,

das wird der grosze viereckige herabhängende kragen sein, den noch FRISCH *nebst andern arten aus der mode seiner zeit beschreibt, z. b. den* spanischen kragen; *auch er schliesst mit einer strafrede:* dasz (*so dasz*) ein gewisser auctor, der ein buch geschrieben das er den hosen-teufel genannt [*A. Musculus*], wohl einen nachfolger bekommen sollte, der eines schriebe, so er den kragen-teufel könnte nennen (*sein wunsch war eig. schon erfüllt, s. unter* kleiderteufel *den* 'kraus-teufel' *und dazu* GÖDEKES *grundr.* 380 *nr.* 35).

(*beschreibt den junker*) wie er sich getragen,
vom absatz bis zum ausgezackten kragen.
WIELAND (1857) 11, 184,

und noch landsch., z. b. in Tirol, da heiszt mit dem kragen gehn (*mit angelegter halskrause*) *gevatter bitten gehn* FROMMANN 6, 301. *in unsrer modetracht ist ein zusammengeschrumpfter rest davon der* 'vatermörder', *der denn auch noch* kragen *heiszt. dieser ist damit zu seiner quelle, dem hemdkragen zurückgekehrt.*

f) amtskragen, uniformkragen:

mit mantel und kragen
ward stattlich Hans Bendix zum abte geschmückt.
BÜRGER 67';

(*kommode*) welche die priesterbefchen, die oberhemd' und die ermel
ihres gemahls einschlosz und die steifgefalteten kragen,
ihm ein gräul! VOSS *Luise* 1795 2, 55 (100),

mit der anm.: kragen oder krause nennen wir das rad von krausfaltiger leinwand, das zu feierlichem schmucke die geistlichen (*wie in Leipzig noch*) und in reichsstädten die rathsherrn um den hals tragen, *nach der mode des 17. jh., die da sich hielt. einen solchen* kragen *leyte* OPITZ *dem Aaron bei:*

so siehet man auch wie der balsam rinnt,
den Aaron (*dreisilbig*) auf seine scheitel geuszt,
dasz er durch bart und kragen fleuszt. *psalm* 133,

bei LUTHER *urspr.:* in den bart ... aufs loch seiner kleider (*s.* houbetgat *u.* 1, *b*, *β*). *gestickter amtskragen:* da die societät diesen heuchlern keine eignen farben und kragen gegeben hat, woran man sie von weitem erkennen könnte. GÖTHE 33, 57;

wir unterscheiden, wie billig, den mann und seinen kragen.
WIELAND *Amadis* 1771 1, 193.

g) redensarten: wir andern folgten (*machten die thorheit mit*) und ich bildete mir doch ein, als wenn mich Merk am kragen zupfte. GÖTHE 48, 97, *wie am ärmel, zur erinnerung, die redensart mag an den groszen kragen des 17. 18. jahrh. entstanden sein.*

h) hänfener kragen, *vom strick am galgen mit hohnscherze:* welche ... sie wol gar mit einem hänfenen kragen zieren. *Simpl.* 1, 401, *aufhängen;* musten darumb das panem propter deum singen, wolten sie ... die hänfine krägen vermeiden. *wisbad. wisenbr.* 1, 34;

weil er sich förcht vorm hanfen kragen.'
OPEL u. COUR 30*j. krieg* 407.

i) auf dem schiffe heiszen mehrere ähnliche vorrichtungen kragen, *z. b. stücke segeltuch um den mast gelegt wo er durch das deck geht, das wasser abzuhalten.*

k) bei den ärzten spanischer kragen, *eine entzündung der vorhaut.*

3) *Merkwürdig* kragen *gekröse* (*auch* krâ), *doch wird sich das als ein ganz anderes wort ausweisen.*

a) bei den fleischern heiszt der kragen *das gekröse des geschlachteten viehs, brem. wb.* 2, 861, DÄHNERT 252' (kragenfett *eingeweidefett*), ADELUNG; das inwendige netze, so das eingeweide bedecket, wickelt sich um das weiche im bauche, gleich wie der krage (das gekröse) um die kleinen zarten därme. DOCENIUS *Comenius sprach.* 277. *bei* DANNEIL 115' *abrr von* gekröse *unterschieden als das fett worin der darm liegt, während* gekröse *den darm mit begreift. flämisch* kraag, *het vet dat als een kraag aan de darmen vast is.* SCHUERMANS 285. *es ist urspr. auch gut hd., wie sich unter c zeigt.*

b) der krause modekragen des 16. 17. jh. hiesz krös (*s. d.*), *nach dem krausen* gekröse *des schlachtviehs* ('den irrgarten umb den hals' *Garg.* 113'), *und so erscheint hier umgekehrt das gekröse nach dem modekragen benannt. man sah das wort auch wirklich so an, z. b.* RICHEY 'kragen: *bedeutet auch das mesenterium, weil es, von einem fetten thiere ausgeschnitten, einem gewölkten kragen nicht ungleich siehet;* kragen un magen: *das ganze gedärme'. idiot. Hamb.* 136, *und doch scheint es nur so.*

c) das wort ist nämlich älter als jener modekragen (*den noch* FISCHART *Garg. cap.* 11 *als ziemlich neu behandelt*); *im voc. th.* 1482 'arsdarm oder mastdarm, lyen, oder krag oder miltz b 6' (*vgl.* 'lien darm' DIEF. 328'), *also fränk., auch elsäss. nach* 'lien, krage' *in* TWINGERS *voc.* (SCHERZ 823). *und schon mhd* krage, *bei* HADLAUB *in einem schlemmer- oder herbstliede:*

würste unt hammen, guot geslehte (*schlachtwerk*) ...
ingwant, blezze, term (*därme*) unt magen
und ouch kragen (*bringt der herbst*).
MS. 2, 192'. *MSH.* 2, 288',

also schweiz. um 1300. *noch jetzt heiszt dort im demin.* krägli-mägli *das eingeweide der gans* (*mit merkwürdiger konversetzung* kragêl *n. das des schweins*) STALD. 2, 126, *bei* ENNELIUS *nomencl. Basel* 1592 *aber heiszen gerichte* mäglin, kräglin (DIEF. 36'), *vielleicht schon als eins zu verbinden, wie bei* STALDER. *in derselben reimformel aber auch in Mitteldeutschland im 15. jh., in* DIEFENBACHS *wb. von* 1470 *sp.* 29: anisa, maglein kreglein liczlein leberlein. *Also wieder ein fall, und ein besonders deutlicher, dasz zwei urspr. ganz verschiedene wörter im sprachbewusztsein zusammengewachsen sind, weil zu der gleichheit der wortform später eine zufällige ähnlichkeit der sachen hinzutrat* (*vgl. z. b.* kletter *a. e.*, kellen 4 *a. e.*, klaffen *a. e.*, kiel 3, *b*, keifen *a. e.*, kappe 9, *e*, kimme 3).

d) das wort läszt sich aber weiter verfolgen.

α) ein ahd. wort aus rhein. landen findet hier seinen anhalt: 'lien, kra' GRAFF 4, 587, *Germ.* 9, 27 *aus den gl. zu Heinr. summ. und zwar unter den gedärmen des menschen, sodasz die spätere beschränkung auf thierdärme, endlich gar blosz auf einzelne thiere den verfall des wortes bezeichnet* (*wie bei* kaldaunen, *s. d.* 2); *es lebt noch im rhein. gebiete in westerw.* fröschkra *n. froschlaich* (*den man auch* froschgedärm *nannte, s. d.*) SCHMIDT 61, KEHREIN *Nassau* 1, 145. *in mhd. zeit aber auch fränk.:* man sol auch kra und mitliger in den smer niht winden. *Nürnberger fleischerordnung um* 1300, BAADER *Nürnberger poliz.* 199. *dasz es aber bis vor die theilung der germ. stämme zurückgeht, verbürgt engl.* crow *gekröse in der sprache der fleischer, hinter dem ein ags.* crâwe *stecken mag. auch an dem ahd. mhd.* krâ *dürfte ein auslautendes* w *abgefallen sein.*

β) ein stamm krâw *oder alter* kraw (*s. α a. e.*) *wird auch gestützt durch nl.* crauwey *intestina, exta* BINNAERT G 4', *bei* KILIAN: 'koreye, krauweye, kraey-gewant, *viscera, exta porcorum, ovium aliorumque animalium,* (*frz.*) corée'. *letzterer setzt die franz. form voran, der auch* krauweye *seine fremde endung verdanken wird. in* kraey-gewant, *in dem das dunkel werdende wort neu verdeutlicht ist* (*vgl. das* in-gwant HADLAUBS *u. c oben, nl.* ingewand, *eingeweide*), *könnte sogar ein alter nebenstamm* kraj *stecken* (*s. u.* kräbe I, 1, *a*), *er führt auch* kraey-weye *an. mit umgesprungnem* r *bei* HALMA, WEILAND karwei *f. Ob aber nicht das franz. weidmännische* curée, *das auch in* GOTTFRIEDS *Tristan als* curie *erscheint und bei* KILIAN *als* 'kureye, ghewelle, *turunda accipitria', selbst auf das deutsche, rheinische, fränkische wort zurückgeht?*

γ) der stamm krâw *kann auch vorliegen in einem bair. worte: tirol.* krêb, krõb *n. die eingeweide getödteter thiere, als lunge, leber, herz, milz* SCHÖPF 342, FROMM. 6, 302; *bair.* 'gereb' *n. die obern eingeweide,* 'kreb und gling' (*d. i.* gelüng), *eigen auch* 'kreb (*von fleisch*) *der schlund'* SCHMELLER 3, 5; *östr.* 'das kreb (krõh) *oder vielmehr* gerebe' *die lunge* (*von menschen*) HÖFER 2, 167. *hinter dem* krêb *kann ein ahd: collect.* krâwi *n. stehn, das mhd.* kræwe *wäre* (*auch hinter dem nl.* kraey *unter β?*), *und* gereb *nur eine auslegung des verdunkelten sprachgefühls sein.*

δ) freilich kommen formen mit ge- *auch anderwärts vor, wo eine solche nachträgliche zerdehnung unsicher ist, wieder in rhein. gebiete: mittelrh.* gerab *n., auch* engerab (*d. i.* in-gerab, *wie* ingewant *unter β*), *die obern eingeweide des geschlachteten thiers*

KERREIN 159; *hessisch* geraub *n. ebenso* VILMAR 317; *im Siegerlande* geräh *n. eingeweide der thiere* SCHÜTZ 2, 13*. *letzteres stellt sich doch im auslaut zu ahd.* krâ (*α*), geraub *wol zu* krâwi (*γ*), *bei* gerab *ist der umlaut ausgeblieben. an den Niederrhein weist aber auch siebenb.* krêpeln *pl. das gekröse samt dem schmeernetz von lamm oder zicklein* HALTRICH *plan* 17*, kalwskröpeln *die kalbsmilch* SCHULLER *beitr.* 35, *wenn das nicht zu* kropf *gehört.*

ε) auch ein nord. wort mit leichter abweichung der bed. kommt in frage: dän. kro, *kropf, der 'vormagen' der vögel,* schwedisch kroe *m. mit nebenformen* krove *und* kroge RIETZ 358* (*auch* karve und karge 309*), *engl.* craw. *da ist das* w *als stammschlusz, das für ahd.* krâ *vermutet werden muszte, und zugleich dafür eingetretenes* g, *wie es mhd.* krage *zeigt. Es liegt eine wurzel* kra *vor, die sich verschieden gestaltete mit* w *und* g (*und* j?) *hinter dem vocal. die verlängerung in* krâw (*β*) *kann erst dem* w *zu schulden kommen (s.* krähe I, *α, β*).

ζ) endlich ist wegen möglicher auswärtiger verwandtschaft zu erwähnen gael. gairbh *the intestines of a deer,* grealach *entrails, kymr.* grawn *fischrogen.*

4) Kragen *von menschen, nach* 1, *wie noch* neidkragen, geizkragen (*s.* 1, *α, δ*). *mhd.* der œde krage NEIDHART 96, 24. 60, 33. 41, 8, tœrscher krage 90, 24 (*vgl.* œder kroph 60, 39 *ebenso*), lôser krage *Renner* 349:

jener (*freier*) ist des leibes gar verzagt,
der andre ist ein böser krage.
Renner Frankf. 1549 *s.* 5;

das got dem kragenschelmen den ritten (*fieber*) geb! wann sicht man den kragen ainmal um den altar gen? PAULI *sch. u. e.* (*Augsb.* 1546) 60. *es ist wol vom essen oder schreien hergekommen, wie böhm.* krk *auch fresser, rülpser ist.*

5) *Dazu* bekragt, *mit kragen versehn* (I, 1429), hochbekragte kränich, *mit hohen hälsen. Garg.* 196*.

KRÄGEN, *kreischen, knarren. s. unter* krägeln II, *b.*

KRAGENBLUME, *f. carpesium, nl.* kraagbloem.

KRAGENENTE, *f. anas histrionica, harlekinsente, mit einer art halskragen.*

KRAGENFETT, *n. s. unter* kragen II, 3, *a.*

KRAGENGLAS, *n. glas mit hals.* HOMBERG 1, 246*, *s.* kragen II. 1, *c.*

KRAGENHEMDE, *n. hemde mit kragen:*

was man von dem Luther seit ...
er trag ein guldin kragenhembd.
MURNER *luth. narr* 131 *Scheible,*

hemd mit goldnem kragen.

KRAGENHUHN, *n. tetrao umbellus.*

KRAGENSCHELM, *m. verstärktes* schelm, *s.* kragen II, 4. *eig. schlemmer?*

KRAGENSPÜLERLE, *n. liebkosende anrede des weins. Garg.* 95* (166 *Sch.*), *s. den weingrusz des* 15. *jh. sp.* 1957 *mitte.*

KRAGEREMS, *n. von der künstlichen krause:* darumb secht ihr, wie ungern sie sich umbwenden, auf dasz sie ... das gespannt kragerems nicht verrucken. *Garg.* 113*, *bei Sch.* 203 kragengerems, *eig. kragengerüste, s.* kragen II, 2.

KRAGHOLZ, *n. projectura, böhm.* krakholec, *diesz auch die gabel bei der pumpe.* ŠUMAVSKÝ 263*, *nach* JUNGMANN 2, 162*, *der das böhmische wort ausdrücklich als aus dem deutschen* kragholz *genommen angibt, das ich sonst nicht verzeichnet finde; 'kragstein aus holz.*

KRAGICHT, KRÄGICHT, *kraus, fallig wie ein kragen.* STIELER 1023.

KRAGK, *ein fahrzeug, s. das zweite* kracke.

KRÄGLEIN, *s.* krägelein, *auch* kragen II, 3, *c.*

KRAGSTEIN, *m. stein der aus der mauer hervorragt, hauptsächlich als träger eines balkens u. d.; auch von eisenstangen gleicher bestimmung* (ADELUNG). *ein aus der baukunst geretteter ausdruck* (*vgl.* keineisen *a. e.,* käpfer). *es gibt aber mancherlei formen.*

1) kragstein *ist bezeugt seit dem* 15. *jh.* (*aber sicher weit älter*).

a) zeugnisse: kragstein *od.* kapfer, *proceres. voc. th.* 1482 r 2*. q 1*; de onyche dubitatur, an inter gemmas censeri debeat, dann er ist so grosz. dasz man trinkgeschir darausz macht, gibt auch gut kragstein (*pl.*). ALBERUS *dict.* Mm 4*, *wol unsern* consolen *gleich, um bilder zu tragen;* sie (*die tafel*) ruhte auf dem kragstein einer nische. GÖTHE 24, 98; die schnauze einer renne (*dachrinne, sächs. form*) für einen kragstein .. genommen. LESSING 10, 235, *bildlich, eine nebensache für eine hauptsache, einen zierrat für ein notwendiges stück. Folg.* kragestein *scheint nur dem verse zu gefallen zerdehnt, als wäre* kragstein *eine süddeutsche kürzung:*

nur éine regel lehrt, bei wolgestalten säulen
am capital und sims den zierrath wol vertheilen,
giebt schnecken, kragestein und blättern maasz und zahl.
J. E. SCHLEGEL 4, 109.

b) verkleinert: jetzt steht sie (*die büste*) kleinlich auf einem kragsteinchen unharmonisch mit dem ganzen. GÖTHE 27, 62; unsere (*an goth. kirchen*) kauzenden, auf kragsteinlein über einander geschichteten heiligen. 27, 137.

c) der ursprung wird bei kragen, *mhd.* krage, *d. i. urspr. hals, zu suchen sein. das ende des balkens, den ein kragstein trägt, heiszt sein* kopf, balkenkopf, *der über seinen träger hervortritt; da ruht denn ganz natürlich der 'kopf' auf dem 'halse', und auch eine* kehle *ist oft dabei und zwischen kopf und kehle ein* kinn (3, *b*), *kurz die vermenschlichung der todten masse war ernstlich durchgeführt in der vorstellung der vorfahren, und sie trugen diese vorstellung auch völlig auf das holz und den stein über, indem sie die balkenköpfe gern zu wirklichen köpfen und gesichtern ausarbeiteten. also* kragstein *der stein, der den hals des balkenkopfes abgibt. es gab auch* kragholz (*s. d.*). *auch* hals *selbst war ähnlich gebraucht.*

2) *dazu aber mehrfache nebenformen.*

α) thüring. im 14. *jh.* krainstein, *im Eisenach. rechtsb.* 3, 6, *wo vom bau einer zwei nachbarn gemeinschaftlichen brandmauer die rede ist:* iczlicher mag krainsteine inmûren (*so tief*) daz (er?) sîn trême ûfgehaldin mag (*seine balken sicher aufzulegen im stande ist*). und der die mûren lêt machin (*wenn der andere sich am bau nicht betheiligt*), der bedarf jeme (*dem nachbar*) sîn krainstein nicht legin. legit her (*der nachbar*) si selbir nicht, sô sal her sîn gebûwede dâ ûf holz vâhen und in kein mûren legen (*musz er auf kragsteine in die wand zu mauern überhaupt verzichten und holzstützen dafür nehmen*). ORTLOFF *rechtsqu.* 1, 705, *vergl. die entsprechende stelle unter d die form ist nach md. art verkürzt aus* kragenstein (*wie* wain *aus* wagen *u. a.*), *von den casus obliqui gebildet.*

b) kraugstein *gibt* ALBERUS *dict.* Ll 3*. Mm 4* *neben* kragstein. *das ruht auf einer aussprache* krauge *für* krage, *die z. b. elsässisch, oberrh. ist und war* (*s. u.* kragen *sp.* 1960) *und sich gewiss auch nach dem Mittelrhein erstreckte, wie sie im* 14. *jahrh. in Würzburg galt (nach der hs. des Herbort, s.* FROMMANN *daselbst s.* 224) *und noch im Siegerlande* (SCHÜTZ 1, 12), *also nördlich und südlich von* ALBERUS *heimat.*

c) krakstein FRISCH 1, 542*, krackstein *erisma, anco* KIRSCH, STEINBACH, M. KRAMER *ist nur aussprache von* kragstein, *indem* krag- *nach der alten auslautregel behandelt ist, die media zur tenuis zu machen (z. b.* tâk *tag). Ebenso* krachstein SCHOTTEL. 1350. 1370. STIELER 1693, ALER 1220*, *nach der nd., doch auch md. auslautregel (z. b. md.* tâch, *nd.* dach *tag). Nach jenem auch böhm.* krakštajn, *poln.* krokszyn. *dagegen dän.* kragsteen, *schwed.* kragsten, *gleichfalls entlehnt.*

d) aber auch ganz anders kropstein, *ostmd. im* 15. *oder schon* 14. *jh., im rechtsb. nach distinctionen* II, 2, 2: unde or iczlich (*jeder der beiden nachbarn*) mag kropsteine inlegen (*in die gemeinschaftliche brandmauer*), dô he sîne trême ûf gevâhen unde gelegen magk. der die mûre fürt (*aufführt*), der bedarf jeme sîne kropsteine nicht legen. ORTLOFF 1, 108, *in einer andern hs.* (*das. s.* 415) kropsteine oder hacken, *d. i. wol* hâken. *doch auch das fügt sich der obigen auslegung von* kragstein, *nach* krop *md. für* kropf *als hals; die einkehlung des kragsteins hat meist zugleich eine ausladung, die einem kropfe zu vergleichen war, und* kropf *gilt noch ähnlich in der baukunst.*

e) dunkel ist mir alem. krapfstein DASYP. 146*, JUNIUS *nom.* 157*, MAALER, *auch kurz* krapf: *μυών, torus,* krapf, krapfstein. FRISCHLIN *nomencl. cap.* 147 (1594 *s.* 335). *auch md.* crapstein *bei* ORTLOFF 1, 415. *ist es nur umdeutung von* kropfstein, *nach oberd.* krapfe *haken (vgl.* hâken *unter d)?* kraftstein *im diction. quadril. Prag* 1700 3, 101* *ist entstellung von diesem oder vom folgenden.*

f) kraftstein SCHOTTEL. 455*. 485*, ADELUNG, *und schon in der Erfurter hs. der dist. bei* ORTLOFF 1, 415, *ist eine umdeutung nach* kraft, *als tragkraft oder als träger selbst gedacht (vgl* kraft I, 2, *b). kommt doch mhd.* kraft *schlechtweg als träger, halter vor, von einer säule, die allein ein baufälliges haus hält:* diu was gar des hûses kraft. *Ernst.* 2065.

g) endlich rein missverständlich ganz umgebildet tragstein, *in neuerer zeit. aber die schon alten umdeutungen* kraftstein, krapfstein *zeigen, wie früh die urspr. bedeutung sich verdunkelte, d. h. wie alt das wort schon im* 15. *jh. sein muszte.*

3) *dazu dann neugebildet* auskragen, ausgekragt, *auch* abgekragt, *in form eines kragsteins gebildet u. d.*

KRÄH, *m. und n., einfachstes subst. verb. zu* krähen, *vom hahnenschrei.*

1) kräh *eines hanens*, hanenkräh. M. KRAMER 1719 2, 126°; wann in eim hanenkräh alles wasser wein und wasser wird (*zu weihnacht*). *Garg.* 250°; hahnkräh und paukenschall. HERDER 13, 259 (*leseb.* 3, 2, 436); wir sind um den hahnenkräh aufgestanden. MIELKE *litt. wb.* 2, 250°. *noch jetzt z. b. sächs.* vom ersten hahnenkräh. *Die nd. form ist* krei *m., wie nl.* kraai, hanenkraai; *aber auch hd.* krei, *s. d.*

2) *aber auch* krähe DASYP. 469°, *und schon im 15. jahrh.* hanenkrehe DIEF. 256°. *ist das endende* e *nicht unecht, wie z. b. in* ehe (*wo man das* -e *auch oberd. im 15. 16. jh. meist schrieb, wo man es nicht sprach, wie die verse zeigen*), *so wird das ein fem. sein, gebildet wie* die lache *risus u. d.*

3) *dem* kräh *aber gleich steht* krau *in* hanenkrau *gallicantus* DIEF. 256°, hankrauw *nov. gl.* 188°, *zu* krauen *gleich* krähen (*s. d.*). hanenkran *in einer ausg. des voc. inc. teut. stimmt zu tirol.* kråuen *krähen* SCHÖPF 339.

KRÄHE, *f. cornix.*

I. *Formen, geschlecht, verwandtschaft.*

1) *Die ältesten formen sind überliefert*

a) hd. als 'chraa' *cornix* (HATTEMER 1, 290°), 'chrauua' (*das.* 295°) *und* 'chraia' (GRAFF 4, 587), *also ein stamm* kra *in mehrfacher ausgestaltung.*

α) fürs nhd. ist am wichtigsten die dritte form, denn von dem -i- *stammt der umlaut von* krähe. *diesz* 'chraia' *aber ohne weiteres nur als* chrâja *aufzufassen* (*genauer wäre* chrâjâ, *da es schwachf. ist*), *scheint mir nicht recht. nur aus* chraia *mit kurzem* a *begreift sich ein später ahd.* kreia *cornix* HAUPT 9, 391 (*mit umlautung des* a *vor* i), *das sich auch mhd. und bis heute* (*s. 2, c. 3, c*) *fortsetzt. das stamm-*a *war vermutlich von haus aus kurz. doch ist auch ahd.* chrâja *schon möglich* (*s. unter γ*).

β) bei 'chrauua' *wiederholt sich der zweifel um* â *oder* a. *auch hier mag* chrawa *das urspr. sein* (*wie bei* chlawa, *s. unter* klaue I, 1, *a*); *doch mag es auch schon zu* chrâwa *verlängert worden sein, da mhd.* krâwe *auftritt. vgl. die entsprechende ags. form unter c. dasz vor einem* -w *der vocal sich verlängerte, wird z. b. deutlich an mhd.* râwe *ruhe, hinter dem ahd. nicht* râwa, *sondern* rawa *stehn musz* (*vgl.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 128), *wie der ablaut in* ruowe *zeigt.*

γ) zweifel bietet auch 'chraa', *ob es echt und selbständig sei oder schon zusammengedrängt aus den beiden andern formen; für letzteres spräche wol die noch weitere zusammendrängung in* chrâ, *die auch schon spät ahd. erscheint. die zusammendrängung ist aber begreiflicher aus* chrâja *als aus* chraja, *aus* chrâwa *als aus* chrawa. *also* chrâa. *So sind denn aber schon der ahd. zeit mindestens sechs verschiedene formen eigen gewesen.*

b) fürs alts. ist nur überliefert ein pl. 'cornices, kràiun' (HEYNE *kl. altnd. denkm.* 90°), *wahrscheinlicher gleichfalls mit kurzem* a, *denn aus* kraia *unmittelbar begreifen sich mnd.* kreie ('kreye') DIEF. 152°, *nnd.* kreie *und* kraie (*brem. wb.*), *altmärk., dän.* krei, *gölting. auch* krēje. *daneben mit* g *für* j (i) *mnd.* krege, kregge (DIEF. 132°), *wie noch westf.* krāge, krägge, kraije (FROMM. 5, 419). *mnl.* craie, *nnl.* kraai. *aber im 15. jahrh. auch nd.* craghe DIEF. *n. gl.* 115°, *dahinter mag alles* crâja *stehn;* krâge *findet sich noch jetzt. eben taucht auch ein alts.* 'crae *cornicula*' *auf* (*Germ.* 13, 480°). *die form mit* -w *geht dem nd. ab.*

c) dagegen ist nur diese dem ags. allein eigen, crâwe *f.* (ETTM. 400), *auch wie ahd. mit herausdrückung des* w crae *und* crę DIEF. 152°. *daher engl.* crow, *dial.* craw, cra, *auch* crag (*wie nd. unter b*) HALLIWELL 277°. *Das ahd. vereinigt also da einmal auf seinem boden die beiden bildungen, in die sich das altnd. und ags. getheilt hatten. in einem andern falle hat das nd. beide, s.* kleien 3.

2) *Die mhd. formen.*

a) vorherschend war da krâ (*s. 1, α, γ*), *worin das* â *alles andere gleichsam verschlungen hat, wie bei* klâ *klaue. im pl.* krân, *statt* krâen (*ahd.* chrâûn). *s. die beispiele im mhd. wb.* 1, 869. *das ist denn noch jetzt landsch. rein erhalten* (3, *a*). *daneben aber liefen mhd. noch mehr nebenformen als ahd.*

b) noch in voller form krâwe (DIEF. 152°):

beroufent aber in (*den raben*) die prâwen,
sô schrient über in die krâwen. *Renner* 1825.

auch das kam noch ins nhd., s. 3, *b.*

c) noch ursprünglicher aber kreie (*wb.* 1, 869°), *alemannisch:*

dô begunden in an schrien
kreien unde wien. *gute frau* 1867 (HAUPT 2, 447).

in der hs. (*alem. 13. jh.*) krâyen, *vgl. unter* 3, *c, α* krây;

ein kreie zuo eim edeln valken sprach.
MS. 2, 2° (*vgl.* kreije *sp.* 1967).

übrigens galt es auch auf mitteld. boden nach 'kreynnest' *livl. chron.* 3754 (*s.* 331), *wo dann* kreie *dem nd. die hand reichte* (*s. unter* 1, *b*).

d) kræje, *wie in der livl. chron.* PFEIFFER *in den text setzte* (*auch* BON. 11, 25, *wo aber kranich gemeint ist, s.* II, 1, *c*), *bedarf annoch des beweises. er liegt aber vor nicht nur in* krähe *selbst* (*s. e*), *auch aus dem 15. jh., nur mit später vergröbertem* j, *in* krâg MONES *anz.* 6, 345, kreg HAUPT 5, 416, 100 (*els.*), DIEF. 152°, *s. auch* 3, *d.*

e) daneben mit herausgedrücktem j *pl.* kræen MEGENBERG 182, 25 *u. ö.* (*vgl. sing.* chræ, krâ *u. e, β*), *und das ist denn eigentlich schon unser* krähe, *dessen* h *ja stumm ist.*

f) ferner krô *Helbl.* 12, 34 (*durch den reim gesichert*), *und wieder auch mit umlaut* krœn *pl.* HAUPT 7, 357 *var.* (*14. jahrh.*), *jenes in voller form* 'krowe' *Freid.* 142, 15 *var.; das kann blosze vergröberung sein aus* krâ, krâwe, *aber vgl.* klô *klaue, ahd.* chlôa *sp.* 1026 *müte, die unmittelbar auf* chlawa *mit der urspr. kürze zurückzugehn scheinen.*

g) auch krœwe *musz bestanden haben, denn nur daraus begreift sich im 15. jh.* krew, kreu DIEF. 152° (*vgl. auch* krewa *cornix dess. nov. gl.* 115°, krewe *Boner.* 11, 25 *var.*). *es erscheint als nebenform zu* kræje, *dieses mit* krâwe *vermittelnd; vielleicht schon ahd.* chrâwia? *s. auch unter* krähen I, 2, *e.*

h) ob das krœn *pl.* (*s. f*) *und das* chrön 3, *k auch auf mhd.* krœje *führt? oder* krœwe? *letzteres steckt wirklich in* 'krôwen' *pl.* MEGENBERG 199, 27 *var., s. mehr* 3, *h.*

i) endlich schon mhd. auch chrâhe DIEF. 152° (*vgl. das* 'kraha' *nov. gl.* 115°), *wahrscheinlich mit ausgesprochenem* h, *wie es auch sonst für* -j- *oder* -w- *hinter dem stammvocal eintrat; die form schlieszt sich an ahd.* chrâa (I, *a, γ*) *an.*

3) *Die nhd. formen* (*mit einschlusz des 15. jh.*).

a) dem mhd. krâ *entsprechend α)* kra: darumb kratzet kein kra der andern ein auge aus. LUTHER 4, 528°. *im pl.:* dolen und kraen. 3, 21° (*in den br.* 4, 7 *vom herausg. in* krähen *gebessert*). nebelkra II. SACHS 1, 426°, pirgkra 426°. *so noch oberd. und nd., z. b. sächs., hier im pl.* kråen, *sg. auch* kråe. *oberd. im pl.* krân (*wie mhd.*), *fastn. sp.* 992, 3 (*s.* II, 3, *a*) *und noch jetzt mehrfach.*

β) unsicher ist im 15. 16. jh. krae, *s. unter e, β.*

γ) auch krah, *was sich aber mit* krahe *mischt* (*s. unter i*): die krah lesset ires hüpfens nicht. AGRICOLA *spr. nr.* 339;

ohn dasz die krah mit meinem gut
nach räuber art sich schmücken thut.
OPEL u. COHN *der 30jähr. kr.* 437, 100.

b) dem mhd. krâwe *entsprechend:* es beiszt kein krawe der andern die augen aus. *Agricola spr.* 27°. *auch* krauwe (*vgl. dazu u. c a. e.*): wann der wolf alt wird, so reiten ihn auch die krauwen wol. GARTNERI *dict. prov.* 101°. *auch* kraue *oder* krau: chraun *pl.* MEGENBERG 199, 27 *var.;*

von alster, krauen, geiern und weien.
LILIENCRON *volksl.* 2, 133°, 97.

krau *heiszt es noch im nordungr. berglande* SCHRÖER 73°, *in der Oberpfalz* SCHMELLER 2, 377.

c) mhd. kreie *lebte fort α) besonders alem.:*

die krei ist usgeflogen
dem steinbock in sin land. LENZ *Schwabenkr.* 120°. 121°;
der steinbock was die kreien (*sg.*) anjagen
wol in dem grünen wald. 122°,

in einem schweiz. liede von der schlacht auf der Malser heide (*auch bei* KÖRNER *hist. volksl.* 35, LILIENCR. 2, 393), *die krähe ist der bstr. adler, der steinbock Graubünden. auch* krây FRISIUS, MAALER, kraye JUNIUS 44°, kraj LILIENCRON 2, 25° (*v.* 13), *was dem ahd.* chraia *noch ganz nahe steht:* viel weniger dann ein spinnenweb ein atzel oder krây kan aufhalten. FISCHART *bien.* 1588 45°; wenn die kray singt .. verkündt sy ein ungwitter. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 163°. *so noch schweiz., vorarlb.*

β) aber auch auf mitteld. boden (*vgl. u.* 2, *c*): von den dolen oder kreien. LUTHER 3, 313°. *und fränkisch,* kraye, kray HOUBERG 2, 350°. *auch mittelrheinisch in einem voc. des 15. jh.* krey DIEF. 152° (*woran sich dann nl.* kraai, *nd.* kreie *schlieszt*). *md. noch im 17. jh.:*

sie heiszen mich die diebisch krei.
ihr groszen herrn, kommt auch herbei!
vogelsang, OPEL u. COHN 30*j. kr.* 436.

γ) hierher auch kreige (*Freid.* 142, 15 *in B*), *els.:* uf das die fögel, kreygen und rappen die (*die trauben*) nit abessent. KEISERSBERG *post.* 3, 81°, *wie ebend.* seygen *säen,* 81° meygen *mähen;*

so du gar redest unbedacht,
wirst du gezelt der kreigen glich,
die selber gern hort singen sich.
BRANT *thesmoph.* 163 (*s.* 148ᵇ).

Es ist vergröbert aus kreije, *das sich wol mhd. auf alem. boden verrät in* 'derselben kreyien' (*vorher* kreie) *MS.* 2, 2ᵇ. *da ist das* -i- *aus ahd.* chraia *zu* -ij- *verbreitert, ganz wie in* krauwe *das* w (uu) *von ahd.* chrawa *zu* -uw-.

d) ebenso lebte kræje *vergröbert nach in* krâg DASYPOD. 42ᵇ (kråe 366ᵃ), *gewöhnlich* krege, kreg (*s. schon unter* 2, *d*):

kein kreg ein eulen macht. MURNER *schelm.* 2ᵃ;
gar vil (*der fliehenden*) die klummen uf die bŏm ...
man schosz si als die kregen (: wegen = wæjen).
VEIT WEBER *in* WACKERN. *lesseb.* 1053, 25 (1859 krœyen 1251, 33), LILIENCR. 2, 93ᵃ;
sie thet auch in den kessel legen
ein hirn von einer alten kregen.
J. WICKRAM *bei Haupt* 8, 401.

e) aus kræje *ward aber auch* kræ (*schon später mhd.* 2, *e*), *wo doch der umlaut das einstige* -j- *noch ausweist.*

α) kråe DASYPODIUS 366ᵃ, SCHÖNSLEDER. *in einer fabel bei* WALDIS 1, 65 von der kråen und dem schaf:

das leid, das dir die kråe jetzt thut. *v.* 5;
die kråe sprach 'weisz wol, wem ichs thu'. *v.* 10,

und 2, 7 von der kråen:

ein dürstig kråe ein eimer fand. *v.* 1;

der vers aber zeigt, dasz mit kråe *nur* krå *gemeint ist, wie z. b.* STIELER *schreibt. So ist im* 15. 16. *jh. oft* che, wehe *u. dgl. gedruckt und geschrieben, auch oberdeutsch, wo der vers* eh, weh *ausweist, so ist mit* rehekalb *bei* WALDIS 3, 68 *überschr. sicher nur* rehkalb *gemeint. diesz* -e *scheint auf grammatischem denken zu beruhen, das die regel wenigstens fürs auge herstellte.*

β) deshalb ist 'krae' *unsicher, ob nicht* kråe *oder* krå *gemeint ist* (*nach a*); krae *z. b.* DIEF. 152ᵃ, *voc.* 1482 r 2ᵇ, ALBERUS z 1ᵇ, *noch im* 17. *jh. bei* LOGAU, *als einsilbig:*

wo die krae dem schweine lauste. 2, 246.

bei FISCHART *doch deutlich für* krå, *im reime:*

den einen weisz gleich wie der schne,
den ander wie ein winterkrae.
Domin. 784 (1, 153 *Kurz*).

in vocc. des 15. *jh.* chræ, krå, *auch* kre DIEF. 152ᵃ.

f) auch krô, *nicht nur im* 15. 16. *jh.* (DIEF. 152ᵃ):

auf einem schaf da reit ein kro,
sie sang und war von herzen fro. WALDIS 1, 65, 1,

holkro H. SACHS 1, 426ᵃ, *sondern auch heute noch, z. b. in tirol., schles. mundart. im pl.* drei kroen (*neben* ein kro) *in einer hs.* (2) *der Lüneb. ritteracad. Aber auch im sg.* kroe DIEF. 152ᵃ, *vermutlich mit demselben* -e *wie unter e, α, das nur fürs auge da war. vgl.* kroenbein *fastn. sp.* 584. *freilich ist doch auch* krô *noch nhd. vorhanden, s. unter h.*

g) auch das vermutete mhd. kræwe (*s.* 2, *g*) *noch im* 16. *jh. als* kräw, kreu: ain kräw beiszt der andern die augen nicht ausz. SCHADES *sat. u. pasqu.* 3, 144; ein trostel die het ich im kefich, und ein kreu wie die dorfbauern haben. *dialog des* 16. *jh.* (*s. unter* dorfbauer).

h) ebenso krœwe, *wo nicht* krœje (?) *als* krô: es ist dahin geschrieben (*d. h. in den kamin*), das es kein kuh ableckt und kein krô auskratzt. AGRICOLA *spr. nr.* 339 (*Wittenb.* 1582), *auch in der erklärung nachher* kein krô wirds auskratzen.

i) krahe (*auch schon mhd.*) JUNIUS *nom.* 44ᵇ: kein krahe pickt der andern die augen aus. FISCHART *ged.* 1, 168 *Kurz;*

wie im herbst rottenweis die krahen (: sahen).
froschm. D 1ᵇ;

es sei keine (*theurung*) nie so grosz, dasz nicht die priester wein und die krahen nüsse haben. ZINKGREF 1653 1, 158. *Im sing. meist* krah DIEF. 152ᵃ:

die krah klagt auch recht über mich.
Reinicke fuchs Frkf. 1583 117ᵇ;
dein unschuld sihet man wol da
an dem kaninichen und der krah. 137ᵇ.

Freilich mischt sich das völlig mit kra (*a*), *da im* 18. 17. *jahrh. das* h *schwerlich irgendwo noch gesprochen wurde.*

k) endlich auch mit dem n *der* (*schwachen*) *flexion oder des pl. bair. östr.* krân (grân CASTELLI 148), *tirol.* krôn SCHÖPF 339, *und schon im* 15. *jh. in einem bair. voc.* 'cornix ein chrön' FROMM. 4, 296ᵇ, *was zu* krô *unter h gehören wird. ebenso zu* krei (*c*) *in der Strassb. gemma* 1518 F iij' *cornicula* ein kreyn *neben cornix* ein krey. *es ist wie* brein (*s. d.*) *neben* brei, klein *neben* kleie *sp.* 1085 *mitte, wie* bogen *für mhd.* boge. *ganz merkwürdig aber nrh.* krôl *f., z. b. in Köln.*

l) diese fülle von formen muszte für die höhere und bücher-sprache verwirrend sein. AGRICOLA *z. b. brauchte in demselben buche* krah *und* krô (*vermutlich nach seinen quellen*), LUTHER kreie *und* kra, FISCHART krahe, krae, kräh *und* krây (*s. m, γ*), WALDIS *in demselben gedichte* kråe *und* kro, *letzteres freilich als reimwort zur aushilfe* (*s. f*), *denn dem dichter diente die form-fülle jener zeit zum vortheil. man liesz auch dem leser die wahl:*

so durstig war ein kreie oder krae im heiszen sommer.
KIRCHHOF *wendunm.* 1603 7, 139.

m) die nötige rettung brachte endlich krähe, *und die getroffene wahl ist gut zu nennen.*

α) krähe *schliesst sich dem klange nach an das ahd.* chrâja *an* (1, *a, α*) *und zwar über das mhd.* krâ *hinweg, gegen dessen starke verstümmelung das nhd. wort in seinem rückschritte selbst einen fortschritt darstellt. dabei bleibt es in gleicher linie mit andern wörtern derselben urspr. gestaltung, wie* mähen, *vor allem mit* krähen, *dessen formschicksale denen von* krähe *durchaus gleichen.*

β) auch die schreibung ist geschichtlich wolbegründet. wie das h *schon mhd. statt des urspr.* -j *erscheint* (*s.* 2, *i, damals freilich gesprochen*), *so ist es z. b. in* krähen *schon ahd., und stimmt zu dem in* wehen, drehen, nähen, kühe *u. a.*

γ) welcher einflusz oder welche mundart krähe *durchgesetzt hat, weisz ich nicht. neben* 'kråe' *oder* 'krâ' (*e, α*) *erscheint es zwar einzeln auch mit* h *oberd. im* 16. *jh.:* dasz er (*Longinus*) blind gewesen, und als er nach einer krähen zustechen vermeint, in Christi seit gestochen hâb. FISCHART *bien.* 1588 158ᵇ, *aber gleich darauf nennt er ihn* der gut blind krâyenstecher, *d. h. er fällt im scherzenden tone in die alem. mundart* (*s.* 3, *c, α*) *und jenes scheint künstlich angenommen.* krâh *sg. ebend.* 110ᵇ. 116ᵇ (*s. unter* II, 3, *b*), *und in* 'nachtrab oder nebelkrâh' (*dicht.* 1, 3 *Kurz*). *Natürlich auch* krehe *oder* kreh (*noch im* 17. *jh.*): der huhu (friszt) der krehen (eier). *Garg.* 196ᵃ (362 *Sch.* krähen);

weil ich schon hör und sih den flug
der lauten rappen, hetzen, krehen. WECKHERLIN 464;

die krähe geht ihres hüpfens nicht ab. COLERUS *hausb.* (1640) 477. *aber der sieg von* krähe *fällt erst ins* 18. *jh., noch* STIELER *schwankte zwischen* krâ *und* krähe, *noch* DENZLER *zwischen* krähe *und* krehe.

4) *Über das geschlecht ist zu bemerken, dasz auch ein masc. besteht. denn östr. heiszt es* der grân CASTELLI 148 (*bei* HÖFER 2, 161 *doch* die krân), *auch schweiz.* der kray *neben* die kray STALDER 2, 127. *das ist sicher alt, gestützt durch die form* krähin (*s. d.*) *und vielleicht zusammenhängend mit der verwechselung von* rabe *und* krähe (*s.* II, 1, *a*). *ebenso ist* krack *sowol m. als f., für krähe und rabe.*

5) *Ursprung und verwandtschaft.*

a) der name des thiers gibt im stamme deutlich sein geschrei wieder (*s.* kra!), *die* krähe, chraia *musz als die krächzende, die* kra kra *schreit, bezeichnet sein; vergl.* krähen II, 2, *a von der krähe, und die unter* krack *krähe* 2, *b genannten wörter für* krächzen, *die einstimmend weit über das germ. gebiet hinaus gehn.*

b) als nächst verwandt erscheint eben diesz krack, *altn.* kråka *u. s. w.* (*sp.* 1927), *mit kürze und länge wechselnd wie ahd.* chraia *und* chrâja. *die wiederholung des* k *im auslaute darin ist, als hätte man damit doppelt* 'kra kra!' *wiedergeben wollen, wie in* kråken (crocire *u. s. w.*) *neben* krähen, *ahd.* chraian.

c) aber auch mit anderm auslaut krapp *rabe* (*s. d.*), *und noch anders innerlich gestaltet isl.* krúnkr *m. rabe* (krúnka *krächzen*), *daneben norw.* krump *m. rabe, und neben diesem wieder altn.* krummi *und* krumsi *m. rabe, auch* kramsi, kraumsi (EGILSSON). *also grosze mannigfaltigkeit, aber immer mit* kr- *als grundlage. doch auch mit* kar- *in* karocke *saatkrähe sp.* 222 (15. *jh.* karok DIEF. *n. gl.* 156ᵇ), *und mit* kor- *in altn.* korpr *rabe, schott.* corby (*finn.* korppi).

d) aber das kr- *oder* k-r *setzt sich fort weithin in die urverwandten sprachen: lat.* corvus *rabe, skr.* kâravâs *krähe* (*deren bildung an ahd.* chra-wa *erinnert*), *ferner lat.* cornix *krähe, gr.* κορώνη *krähe,* κόραξ *rabe* (*diesz mit* k-r-k *als grundlage*). *dann lett.* krauklis *rabe, poln.* kruk, *böhm.* krkavec; *merkw. niederwend.* karwona *krähe* (*vgl. altsl.* vrana *krähe*); *wegen des mangels der lautverschiebung s. sp.* 3. NEHRICH *nennt auch armen.* kara *krähe, talar.* karga, *neugr.* κάργα *u. a.*

e) ich kann mich nicht entbrechen daran zu erinnern, dasz die fragliche grundlage, nur mit andrer lautstufe, nämlich als hr-, *eig. auch in* rabe *und mhd.* ruoch *krähe vorliegt; denn jenes hiesz urspr.* hraban *und stimmt demnach im lautstoffe zu* krapp *rabe, das andere aber war ahd.* hruoch, *das ebenso zu* krack *stimmt.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *nicht unsere* krähe *allein führt diesen namen.*

a) *auch der* rabe. *so in Hessen:* 'krâ *f., pl.* krâwe, *wird im kreisze Hünfeld nicht blosz die krähe, sondern eigens auch der rabe genannt'.* Vilmar 222. *ebenso flämisch* krauw *f., rabe und krähe, s.* Schuermans 289, *und gewiss noch anderwärts; hier erklärt sich wol* Nemnichs kräge, *rabe sp.* 1927 (*α*). *Auch* krack *sp.* 1927 *ist sowol krähe als rabe, und umgekehrt braucht in Sachsen, Thüringen das volk oft* rabe *mit für die krähe. dasz man aber seit uralter zeit beide vögel in nächste verbindung brachte, zeigt sich in merkwürdigster weise unter* krähin (*s. d.*), *wo die* krähe *als frau des* raben *erscheint, bei Germanen und Slaven. Beide namen begegnen und kreuzen sich förmlich bei einer art, corvus corone, sowol* die schwarze *oder* aaskrähe, hauskrähe, *als auch* der kleine rabe, *aber auch* die rabenkrähe *genannt* (Nemnich 2, 1241). *vergl.* krähendohle, krähenspecht.

b) auch der häher *in einigen arten. die* mandelkrähe *oder* garbenkrähe, blaue krähe *u. ä. heiszt auch* weizhäher, birkenhäher *u. ä.* (Nemnich 2, 1214), *der* nuszhäher *auch* die nuszkrähe (2, 1237), *kärnt.* gragl *m., was ebenso zu* krack *krähe stimmt, auch nord. wird er als* kraka, *d. i. krähe bezeichnet* (*s. sp.* 1927). *in folg. ist vielleicht der nuszhäher gemeint:* es sei keine (*theurung*) nie so grosz, dasz nicht die priester wein und die krahen nüsse haben. Zinkgref 1653 1, 158.

c) eigner weise hieszen ahd. auch der kranich und der staar chreia (Graff 4, 587), *völlig wie* chreia *krähe* (I, 1, *a, α*). *doch bedarf diesz zusammentreffen genauerer prüfung* (*s. unten* krei *kranich und staar*). *aber der urbegriff des krächzenden, kreischenden schreiens wird auch ihnen zu grunde liegen.*

2) krähe *kurzweg im engern sinne ist die* graue krähe, *die gemeine, corvus cornix, auch* nebelkrähe, asch- winter- holzschild- sattelkrähe *genannt. nahverwandte arten sind die* saat-, feld- *oder* ackerkrähe, *auch* schwarze krähe, *ferner die* alp- *oder* schneekrähe, *die* Schweizer *oder* steinkrähe *u. a.*

3) *in redensarten drückt sich ihre eigenart aus.*

a) als thier, das dem aase nachgeht:

nun mueszdu si zu einem weib haben,
oder dich essen kran und raben. *fastn. sp.* 992, 3,
'oder du verdienst todesstrafe'.

so auch in rechtsbüchern: daz man teilet den lip (*des missethäters*) den krahen und daz gut den erben und die lehen den hern. *Mainzer gewohnheitsrecht, unf.* 15. *jahrh.,* Mones *anz.* 7, 360, *vgl.* J. Grimms *rechtsalt.* 41.

b) daher wird sie der sanften taube *entgegengestellt:* hört nur zu und merket wol darauf (*auf das wunderliche argument*), dann hie wird ein kräh ein taub machen. Fischart *bienenk.* 1588 116*, *d. h. hier wird ein unmögliches möglich gemacht werden* (*vgl.* Murner *unter* I, 3, *d* kein kreg ein dulen macht);

wer will die kräh nicht für die taube geben?
Schlegel *sommernachtstr.* 2, 2,

bei Shakspeare change a raven for a dove. *Eigen ist der zweifel, ob die* krähe *auch ein* vogel *sei:* und es musz darbei bleiben, und solt auch kräh kein vogel sein. Fischart *bien.* 1588 117*, *auch bei* Marnix al soude craey gheen voghel zijn 111*, *es ähnelt dem zweifel, ob der* daumen *auch ein* finger *sei* (*s.* 2, 846). *Ihre schwarze farbe wird hervorgehoben:*

swer die krân tweht (*wäscht*),
des (*so l.*) mêret sich ir swarzer glanz. *krone* 2056,

vgl. Zingerle *sprichw. im mitt. s.* 84; wie die krähe im schnee (mondschein), *so schwarz, abstechend.*

c) andere züge aus ihrem leben: keine krähe hackt der andern die augen aus. Wieland 6, 40. 131 (*vgl. schon u.* I, 3, *a* Luther); er lebt hier wie die eule unter den krähen, *als zielscheibe des angriffs;* die krah lesset ires hüpfens nicht. Agricola *spr. nr.* 132; *vom kamin, wo schrift sicher ist, dasz die krähe sie nicht auskratze, s. denselben unter* I, 3, *h;* dieser vogel lebt gar lang, also dasz man ir alter zu einem gmeinen sprüchwort braucht, da man spricht: er läbt lenger dann ein kray. Heuslin *Gesners vogelb.* 163*.

d) ihr erscheinen in menge bei den wohnungen verkündet den winter: wie der Westfale sagt, umb einer kraie willen wird nicht winter. Spangenberg *jagteufel* 2*. *ihr geschrei aber verkündet unglück, s. z. b.* Heuslin *u.* I, 3, *c, α. Damit steht vielleicht in beziehung eine redensart von ihrem mangelnden christenthume:* der vom orgelspielen oft so viel verstehet, als die krähe vom sonntage. Mattheson *organistenprobe Hamb.* 1719 *vorb. s.* 6; der patriot (*die zeitschrift*) ist ein dummer kerl ... der so viel vom jure verstehet als die krähe vom sonntage. M. Richey *der patriot,* 3. *jahr, Hamburg* 1729 *s.* 433; *dasselbe sprichwort gilt von der* katze *und* kuh.

4) *eine art geschütz:* anstatt der .. krähen .. und anderer stück, so die alten im brauch gehabt. *Garzoni schaupl.* 657*.

KRÄHE, *f. reisbündel,* an einigen orten auch weilen, wasen oder krähen genannt. Dönel 3, 95*. *schwäb.* krehe Schmid 326.

KRÄHEN, *vom gesang des hahns u. ä.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die ältesten formen sind a) ahd.* chrâjan, chrâwan, chrân *und* chrâhan, *die sich aus den kärglichen zeugnissen bei* Graff 4, 584 *leidlich sicher ergeben, d. h. ein stamm* krâ, *aller wahrscheinlich* kra *mit der mehrfachen gestaltung wie bei* krähe, *das zu vergleichen ist. aber es gab vermutlich auch* chrâwian (*s.* 2, *e*), *sicher auch* chraian (*s.* 2, *c*). *vgl. auch das* 'chrawon' *unter* II, 2, *a* (*sp.* 1972).

b) besonders wichtig ist das ags. wort, das starkformig war. denn wie es engl. noch heiszt crow, *praet.* crew, *part.* crown, *altengl.* crowe *oder* crawe, *praet.* crew, *part.* crowe (Strath. 123), *so ags.* crâwan, creów *Matth.* 26, 74, *Marc.* 14, 68, crâwen (*obwol das altnorth.* crâwa *Matth.* 26, 74 *vielmehr ein schwaches praet. zu bilden scheint). diesz* creów *weist aber auf urspr. reduplication, sodasz goth.* kraian, *praet.* kaikrô *zu vermuten ist* (Leo Meyer *in* Kuhns *zeitschr.* 8, 257), *wie von* saian *säen* saisô, *ags.* sâwan sceów, *ahd.* sâjan, sâwan, sâan *und* sâhan.

c) das alts. wort ist nicht erhalten. aber auf kraian *führt nd.* kraien, kreien, *auch* kreijen, kraigen *und* kräggen, kregen (*diesz im* 15. *jh.* Dief. 256*. 267*, *vgl. unter* krähe I, 1, *b*), *mnl.* craien *Eleg.* 766, *nl.* kraajen; *vgl. unter* krähe I, 1, *b. im nord. fehlt das wort, wie* krähe *in dieser form gleichfalls.*

2) *die mhd. und nhd. formen.*

a) mhd. kræjen *ergibt sich als urspr. aus dem praet.* kræte (*wb.* 1, 869*) *und aus nhd.* krähen *selbst; es wird aber bald nur* kræn *geheiszen haben (ein praes.* kræ Haupt 8, 277), *daher nhd.* kråen Dasyp., Schönsl. *u. a., auch geschrieben* kreen Dief. 256*:

da fieng zu kreen an sein han.
H. Sachs 5, 336*.

b) auch krägen, kregen *musz auf* kræjen *zurückgehn (vergl. unter* krähe I, 3, *d*): stand auf, es ist zeit, die hanen krägen. Keisersberg *pred.* 69*; do er hort den hanen kregen. 69*. *auch md.* Dief. 256* (*wo es sich dann mit dem nd.* kregen 1, *c berührt*):

ehr der hane drei gekreget (: pfleget).
Zerbster proc., Haupt 2, 298.

das -g erscheint übrigens rein hd. schon im 12. *jh. früh, s. u. d zuletzt.*

c) aber gut hd. auch kreien, *ganz wie nd., im* 15. *jh. bei* Dief. 256*. 267* kreyen (*auch nrh. Teuth.* 116*):

da kreiten alle die hanen . . .
nun krei, du falscher han! Uhland *volksl.* 681;
der han den tag ankreit. 600;
am morgen bald die hanen kreiten.
Wickram *bilger bl.* 29;

saut Peter, der den herren dreimal verleugnet, ee der han zweimal gekreiet. Keisersberg *sünd. d. m.* 19*. *Auch das alem.* krâyen *bei* Frisius, Maaler *u. a. wird nicht etwa* kræjen, *sondern* kräien, kreien *sein (vgl. unter* krähe I, 3, *c*): wann die henn will kräyen oder propheceien. *Garg.* 199* (369 *Sch.*). *noch jetzt schweiz.* kraien, kreien, *s.* II, 3; *s. aber auch das fränk.* krayen *u.* II, 1, *a. es musz schon mhd.* kreien, *ahd.* chraian *gegeben haben (s. d zuletzt), letzteres zu dem vermuteten goth.* kraian *stimmend.*

d) von kreien *eig. nicht verschieden ist* kreigen, *im* 15. *jh. oberd.* Dief. 256* (*in der gemma gemm.*), *noch später alem., fränk. u. a.:*

wer nit will sitzen by dem wyn
tag und nacht, bisz die katzen kreygt
oder der morgenluft har weygt (*weht*). Brant 95, 21;

herr, heiszt euch dén han mer kreigen! (*die wahrheit sagen*). H. Sachs *dial.* 26, 3. *schon im* 12. *jh. östr.* kraigen: è der han binat kraige. Diemers *ged. des* 11. 12. *jh.* 255, 13. *das setzt ein* kraijen *voraus, d. i.* kraien *mit stark gesprochenem* i (*s. unter* krähe *das* kreije *sp.* 1967); *vgl. aber auch* II, 3, *c am ende.*

e) zu dem ahd. chrâwan *stellt sich* krewen, *im* 15. *jh. in mitteld., wie es scheint rhein. quellen, gracillare* Dief. 267*, *gallicinare* 256* (*hier auch* kreben), *und schon älter md., s. mhd. wb.* 1, 869*, 33, *erlösung* 4426. 4527. *auch mhd.* kræwen *wird nicht fehlen, es müszte aber eig. dahinter ein ahd.* chrâwian *stehn. s. unter* krähe I, 2, *g.* 3, *g die einstimmenden formen.*

f) endlich krähen, *das nhd. den sieg davon trug (über den wert der form gilt das über* krähe I, 3, *m gesagte), erscheint anfangs als* krehen *voc. inc. teut.,* Dief. 256°. 267° *(oberd. und md.)*: der han wird nicht krehen, bis du mich dreimal habest verleugnet. Luther *Joh.* 13, 38; und alsbald krehet der hane. *Matth.* 26, 74 *(in spätern ausg. gewöhnlich* kräen), *noch jetzt ist die md. aussprache mit* ê, *nicht* æ. krähen *aber schon bei* Fischart, *s. hier unten unter β (wie er* kräyen *hat* I, 2, *c), während noch* H. Sachs, Stieler krehen *schrieben, das noch im* 18. *jahrh. vorkommt.*

g) erwähnenswert ist auch bair. kräezen, *aber auch* krähezen, *gespr.* krâhhzn Schm. 2, 377, *also mit reinem* h, *wie im ahd.* chrâhan. *aber eigen auch bair., tirol.* krânen (*vgl.* hanenkran 15. *jh. unter* kräh *a. e.), wol an* krân *krähe angelehnt.*

3) *die verwandtschaft.*

a) vor allem tritt hervor die thatsache, dasz krähen *in der form mit* krähe *zusammengeht, wie in der schlieszlichen nhd. festsetzung, so fast in allen seinen schwankungen und wandelungen vorher, bis in unsere vorzeit zurück. man vergleiche nur z. b. ags.* crâwan *mit* crâwe, *nd.* kreien *mit* kreie, *mhd.* kræwen *mit* krâwe, *alem.* kräyen *im* 16. *jh. mit* kräy *ebend., nnl.* kraajen *mit* kraai, *bair.* krânen *mit* krân *krähe. das sprachgefühl hat also beide entschieden zusammen gehalten, und wie diesz bestätigt dasz die* krähe *vom geschrei benannt ist, ebenso dasz* krähen *urspr. nicht auf den hahn beschränkt sein konnte, wie sich denn das unter* II, 2 *zeigt, ganz entschieden aber unter* II, 3. *so wird es kein zufall sein, dasz auch das goth. wort für krähen,* hrûkjan. *ganz nahe zusammentrifft mit einem namen der krähe, ahd.* hruoch, *ags.* hrôc (*s. unter* krähe *sp.* 1968 *unten*).

b) urverwandt findet sich völlig entsprechend altsl. grajati *crocitare* (Miklos. 142°); *diesem steht gleichbed.* grakati *und* grucati *zur seite, die ebenso unserm* krächzen *und* krägeln *in der hauptsache entsprechen, wie lat.* graculus *dohle,* groccire *krächzen. s. aber auch unter* krack *krähe am ende.*

II. *Bedeutung.*

1) *vom hahne, wie es jetzt fast allein gilt (s. aber* 2. 3).

a) im gewöhnlichen sinne, der hahn kräht, *s. die beispiele unter* I. *vom papageien, doch in nachahmung des hahnes:* der papagey kan singen, krayen, bellen, lachen, weinen und dergleichen nachahmen. Hornberg 2, 719°.

b) unter umständen auch trans. (vgl. den tag ankreien *unter* I, 2, *c)*:

noch ehe die hähne das morgenlied krähn. Bürger 33°;
und der hahn krähete buttermilch! *wunderh.* 3, 412;
wenn früh des dorfes wecker
aus leichtem schlaf uns kräht. Voss 4, 106 (3, 116).

c) redensarten vom krähen *des* hahns. *man legte dem krähen sinn unter (wie dem gesang der vögel überhaupt, das krähen hiesz auch ausdrücklich der* gesang *des hahnen).*

α) in folgendem ist es als wahrheit verkündend gefaszt: herr, beiszt euch dén han mer kreigen! von mir lit (*liitet*) irs nit! H. Sachs *dial. her. v.* Köhler 26, 3, *so sagt zu einem chorherrn seine köchin, da ihm sein calfactor aus der bibel 'den text gelesen'; vgl. des herausg. nachweise s.* 90, *z. b.* und laszt euch disen han (*ein böses weib*) mer kreen H. Sachs 1, 481°, *auch gleichbed.* Kunz, heisz die amschel dir mer singen 3, 3, 6°. *so wird das krähen des hahns* prophezeien *genannt (s. u.* I, 2, *c), vielleicht nicht blosz mit bezug auf sein verkünden des morgens.*

β) auch sehnsucht nach einem verlorenen drückt es aus:

fragt auch niemand (*mich*) wie es geht,
weil kein hahn mehr um mich kräht.
schwäb. volksl., Erk *liederhort s.* 196°,

weil auch das nächste hausthier sich nicht mehr um mich kümmert, nach mir verlangt, mich vermisst. diesz vermissen tritt auch im 16. *jh. schon deutlich heraus:* niemand warnet ihn (*den hagestolz*) mit trewen, und wann der han tod ist, krähet kein henne nach ihm. *Garg.* 68° (*Sch.* 115 kreht), *weint ihm keine frau nach, verlangt nach ihm,* Fischart *kehrte für seinen zweck die redensart um (vgl. nachher unter d), denn der* hahn kräht nach der *verlorenen* henne *oder* kräht ihr nach;

so kreet doch kein han nach mir.
H. Sachs 3, 2, 178°.

in märchen ist von leuten die rede die man verwünscht 'so tief, dasz kein hahn nach dir kräht!' *oder die so tief versinken,* dasz kein hahn mehr danach krähte (J. Grimm *myth.* 904 *fg.*).

γ) aber auch geschehenes oder beabsichtigtes unrecht, um das sich niemand kümmert, wird mit der redensart bezeichnet, z. b.: wenn er schenket und füllet jederman die hende (*bestechend*) ... do krehet kein hahn mer nach, ob er schon mit gewalt fert (*verfâlwt*) *u. s. w.* Mathesius *Sar.* 161°; aber da viel tausend gülden dafür (*für den einen gewonnenen*) sind verfaulwitzt, da krehet kein han nach. Luther 6, 147°, *hier sind ein unrecht und ein verlust zugleich in frage. ebenso in folg.:* wie? wann dich dergleichen kerl ermordeten ... was würde wol für ein haan darnach krähen? wer würde deinen tod rächen? *Simpl.* 3, 46, 31 *Kz.; liegt etwa eine sage zu grunde, dasz ein hahn den kranichen der griechischen sage gleich einen mord verriet? auch in unserer vorzeit kommen vögel so als mordmelder vor, z. b. ein rebhuhn bei* Boner 61 (*altd. bl.* 1, 117), *raben in der sage vom heil. Meinrat. noch jetzt wird die redensart, ausser bei einem verluste, fast nur auf solche dinge angewendet, die nicht in der ordnung sind:* lesen sie .. Pöllnitz briefe, wie es .. in Deutschland stand. dagegen krähete kein hahn. Herder *Adrastea* 6, 92. *s. auch die beispiele* 4², 160 *fg.*

δ) die freude am stabreime erweiterte die redensart auch so: da kräht weder hund noch hahn darnach, *auch* weder hund noch huhn, *nd.* dâ kreiet wêer haun (*huhn*) noch hâneke nâe. Schambach 112°.

d) auch hühner nämlich krähen (*sonst* krägeln, *s. d.*): ihre zoten seien nur wie die krankheit der hühner wenn sie anfangen zu krähen, ohne gleichwol durch solche stimmübungen die rechte hahnenhaftigkeit zu erringen. Innermann *Münchh.* 1, 118 (222). *ein sprichwort sagt* 'dem huhn, das kräht, den hals gedreht!' *und ähnlich verwirft es ein spruch des* 16. *jh. (wieder auf mann und frau angewendet, wie unter c, β):* wann die henn will kräyen (kreigen?) oder propheceien, so musz der han schweigen oder o weh schreien. Fischart *Garg.* 199° (369 *Sch.*).

e) Brant *lâszt einer weise die* katze krähen *zur verkündigung des morgens (s. unter* I, 2, *d). ein bauernspruch sagte:* wenn gott wil, so kreget ein axthelm under dem bank. sprechen die bauren. Keisersberg *omeisz* 32°.

f) bildlich von menschen, die stolz und sicher thun und einem krähenden hahne verglichen werden: jetzt hast du gut krähen. aber sinn, was ich gesagt. Gotthelf 13, 213 (*geld u. geist* 222);

was krähst du mir und thust so grosz:
'hab ich doch ein köstlich liebchen!' Görres 2, 274.

2) *von andern vögeln, auch von menschen.*

a) von krähen, dohlen: krâen (krajen) *cornicari* Schottel 1350, *groccire* Kirsch, krähen Stieler 1022, *und das findet sich noch jetzt*):

es umkrähen ja rings mit hasz ihn unzählige dohlen.
Droysen *Aristoph.* 2, 400;
er hört, schon kann er nicht mehr sehn,
die nahen stimmen furchtbar krähn.
Schiller 55° *von kranichen.*

und das ist nicht erst vom hahne entlehnt. Schottel *unterscheidet sogar das* krâen *für krächzen vom* krähen, krehen *des hahns, und von krähen, raben galt auch nl.* kraeyen Kil. 259°, *und schon ags.* crâwan. *auch ahd.* 'crauu *garrio*' (*für* chrâwu) Graff 4, 584 *bezeugt den gebrauch von andern vögeln, während* chrawôn *gralilare (schnattern) das. sogar eine nebenform anderer bildung zeigt. also umgekehrt das* krähen *des hahns ist nur eine einzelne anwendung des gesamtbegriffes.*

b) von menschenstimmen. α) freilich auch in entlehnung vom krähen *des hahns, z. b. von schlechtem gesange, schon mhd.:*

ich bin ein sündic Almân
und kræ dîn (*Mariens*) lop alsam ein han,
der sich des tages wil enstân (*dîn wittert*). Haupt 8, 277;
aber die linin gwand tuont nægen (*fabrikarbeiterinnen*),
die tuond singen unde krægen (*bei der arbeit*).
des toufels netz 12033;

gram, sorg und grillen sind ihm spott,
er fühlt sich frei und froh,
und kräht vergnügt in seinem gott
in dulci jubilo. Bürger 115°, *var. v.* 1789.

vom soprangesange der castraten (vergl. das krähen der henne 1, *d):* ein solcher Italiäner (*als kirchensänger*) tritt denn um geld und gewinns willen in unsere versammlung und krehet etwas daher, so närrisch als es ihm einfället. Chr. Gerber *unerk. sünden* 1061;

mit mächtigem trillern einen hämmling hört ich krähn.
Prutz *pol. wochenst.* 64.

β) von freudigem kreischen, jauchzen, das gleichfalls an das krähen des hahns erinnert:

sagt mir an, was schmunzelt ihr?
schiebt ihrs auf das kirmesbier,
dasz ich so vor freuden krähe
und auf einem bein mich drehe? Voss 1825 3, 96.

und wenn sie nunmehr (*beim kindtaufschmaus*) betrunken sind, so fangen sie an zu 'krähen', welches denn auch wol in den strászen auf dem wege bis zu des kindes heimat geschieht, und wenn die weiber nicht gekräht haben, vermeinen sie nicht recht wol kindtauf gehalten zu haben. Jos. Buchel. *vom maifeld, bei* Schmitz *Eifel* 1, 64.

γ) *aber auch schreien, kreischen vor angst u. ä.*.

nach mehr als einem fehlgeschlagenen versuch
fängt unser held sehr kläglich an zu krähen.
Wieland *Musarion* (1768) 79

(*Apollo*) fährt zürnend auf und kräht. *werke* 5, 188;

er hat gott gelästert, krähete die alte Bertilia. Thümmel (1811) 4, 34; die betrunkenen männer giengen mit messern auf einander los ... die weiber krähten. Kinkel *erzählungen* 181.

δ) *so bleibt auch hier der grelle hohe klang als kern des begriffes, aus dem eben auch das hahnenkrähen hervorgieng. bairisch heiszt* kräen *heiser reden oder singen, tirol.* krän *widerlich singen, verächtlich für rufen, sprechen. daher auch vom eselschrei:*

dasz just Silens grauschimmel drein gekrähet,
war sehr viel glück für sie. Wieland 5, 184.

3) *ganz im alten verhältnis steht noch jetzt*

a) *das schweiz.* kraien, kreien; *wie das der form nach die wahrscheinlich älteste gestalt fortführt* (*s.* I, 2, *c a. e.*), *so gilt es noch nicht nur vom hahn, sondern für schreien überhaupt, wie das subst. dazu* krai *m. n.* (*s.* krei), *s.* Stald. 2, 126. *aus Appenzell gibt es* Tobler 118ᵃ *als laut, vorlaut reden, aus St. Gallen als weinen* (*wie* schreien, kreischen *auch*). *ebenso auch elsäss., daher bei* Keisersberg *oft* kregen *vom predigen, als derbes volkswort, s. auch unter* kräher.

b) *aber auch nd.* kreien, *nnl.* kraaien, *wie sie in der form zu der schweiz. stimmen, bedeuten ebenso auch noch schreien überhaupt, nl. z. b.* oproer kraaien, *nd. z. b. im brem. wb.* 2, 867.

c) *das aber läszt einen an* schreien *denken, ahd. freilich* scrîan. *aber neben dem stamme* kra (I, 1, *a*) *ist doch auch ein stamm* krî *wahrscheinlich nach mhd.* krîe *kranich neben ahd.* chreia (*s.* krei); *erweitert erscheint er in* kreischen, kreisten, kreiszen, *alle mit urspr.* î. *da wäre denn aber für* kreien *als urform auch ablautendes* krai-jan *möglich* (*s. u.* I, 2, *d*) *statt oder neben* kra-jan, *und entschieden dafür spricht eine form* krait *m. neben* krât *hahnenschrei* (*s. unter* kraht).

KRÄHENAUGE, *f.* 1) *wie* hühnerauge, *leichdorn* (Frisch): kreenaug, *clavus.* Dasyp. 367ᵃ; weinrauten grün gestoszen und wie ein pflaster übergelegt vertreibet die warzen und kreenaugen. Tabern. 401; ihn dünkte er wisse alle leges auszwendig, als wie ein markschreier seine predigt von vertreibung des zahnwehes und der krähenaugen. *Simpl.* 1713 3, 578. *es lebt noch im Rheinlande, z. b. luxemb.* krênâ Gangler 254, *auch nd.* kreinôg Danneil 116ᵃ, Schambach 112ᵃ. *Die gleiche wunderliche benennung, wie in* hühnerauge *selbst, liegt auch vor in* elsterauge (*nrh. 16. jh.* echsterouge *gemursa* Dief. 259ᵇ), *nl.* kreeftoog, *krebsauge.*

2) *brechnusz.* Frisch, Danneil, kraineugl Schönsleder g1ᵇ.

3) *nd.* krainôgen, *heidelbeeren.* Fromm. 5, 153. *vgl. das folg.*

KRÄHENBEERE, *f. empetrum nigrum, heide mit schwarzen beeren, dän.* kragebär, krekling, *engl.* crakeberry, crowberry. *vgl.* krähenauge 3.

KRÄHENBEIN, *n.*

neun auf croenpein,
der kan ich ausz der moszen vil.
fastn. sp. 584, *ein fluch?*

KRÄHENBLUME, *f. anthyllis cornicina, wundkraut,* krähenwollblume.

KRÄHENDOHLE, *f. die steindohle, steinkrähe, corvus graculus.*

KRÄHENFUSZ, *m.* 1) *im genauen sinne, fusz einer krähe:*

(*wie*) mit einem krähenfusz
geschrieben ..... die hand die diesz gekratzt.
Wieland (1857) 11, 215.

es ist ein weitverbreitetes und altes witzwort, dasz verkritzelte schrift als von einem vogel gekratzt angesehen wird; vgl. hühnerschrift. *schon bei* Plautus:

an, opserco hercle, habent quas gallinae manus?
nam has (*literas*) quidem gallina scripsit. *Pseud.* 1, 1, 29.

den anlasz dazu haben die spuren von kratzenden vogelfüszen im erdboden gegeben, in denen buchstabenformen erscheinen.

2) *daher sogar* krähenfüsze *pl. selbst für solche 'krakelige' schrift* (Frisch): im schreiben die buchstaben zu setzen angefangen und wie man pflegt zu sagen, krohnfüsze zu machen. Schweinichen 1, 28; di buchstaben sein den krähfüszen ehnlicher als eines gelehrten brife. Butschky *kanz.* 150, *hier werden noch jene krallenspuren im boden gemeint sein. ebenso schles.* krähhaken, *in Posen* krohhaken Bernd 145, *dän.* kragetäer (*zehen, krallen*), *schw.* kråkfötter. *s. auch* krakelfüsze, drudenfusz 3, *das zweite* krämpel 3.

3) Fr. Jacobs *übersetzte* directi in quincuncem ordines arborum *Cic. sen.* 17 nach dem krähenfusze geordnet. *ähnlich heiszen nd.* kreienpoten *runzeln an den augen bei alten leuten, auch engl.* crow's feet.

4) *von mehreren pflanzen, ranunculus repens, wiesenhahnenfusz, auch als gattungsname für ranunculus, 'hahnenfusz'* (16. *jahrh.* 'rabenfusz' Dief. 484ᵃ); *bärlapp; cochlearia 'coronopus', hirschhorn, schweinskresse;* wilder krähenfusz, *plantago coronopus; bartschwaden. östr.* kránfusz, *der korallenschwamm. nd. coronopus,* kreienvot Chytraeus *c.* 115. *siebenb.* krôefoss *tragant* Haltrich *plan* 78ᵃ.

KRÄHENGESCHREI, *n. gekrächz der krähen. bei* Herder *Adrast.* 5, 297: ohngeachtet des wilden krähgeschreies über diese sprache und dichtkunst (*Klopstocks bei seinem auftreten*).

KRÄHENHÜTTE, *f. hütte, um daraus gedeckt die krähen, raben zu schieszen,* rabenhütte (Adelung): der hühnergeier wird am besten auf der krähenhütte geschossen, wo er leicht anfuszet. Hoppe *jagdlust* 1784-3, 27; deutsche landfriedensbrecher zielen aus den krähenhütten ihrer museen und pürschen uns herab. J. Paul *jubels.* 54 (105), *von anonymen recensenten. vgl.* kräuterhütte.

KRÄHENKLAUE, *f. so heiszt der bärlapp und der wilde steinklee. vgl.* krähenfusz 4.

KRÄHENKORN, *n. das mutterkorn, auch* krähenroggen, krühenspier. Nemnich.

KRÄHENNEST, *n. nidus cornicis, mhd.* kræjen- *od.* kreiennest *livl. chr.* 3754 *von einer burg im munde der belagerer, wie noch* nest, raubnest, felsennest, *vgl.* flukennest, rattennest. *so in einem liede von* 1512 *von der zerstörung der burg* 'Hohenkrähen', 'Krähen', *die gewiss nach diesem alten ausdruck benannt war, ein wahres 'felsennest':*

wies krähennest geflochten wär.
Uhland *volksl* 474, *vgl.* 471 *ff.* 372.

noch in einem schleswig-holst. spruche: Kiel is dat hoge fest, Rendsborg dat kraiennest. *Aber auch mhd. schon als mannsname, ein* Heinrich Chrânnest *zu Wien im j.* 1364 *font. rer. austr.* II, 18, 115. *Die englischen seeleute nennen den mastkorb* crow-nest.

KRÄHENSCHUSZ, *m. schieszen auf krähen, krähenjagd. s.* Schmidt von Werneuchen *unter* kauz *sp.* 366.

KRÄHENSCHWARM, *m.*

KRÄHENSPECHT, *m. der schwarzspecht:* graculus heist coracias, krähenspecht, ist schwarz wie ein kra und hat ein maul wie ein specht. Albertus z 2ᵇ. *auch* spechtkrähe, hohlkrähe; *bei* Stieler kräspecht, M. Kramer krähspecht. *nl.* kraaispecht, *schw.* spillkråk.

KRÄHENSPIER, *s.* krähenkorn.

KRÄHENSTECHER, *m. s. unter* kalenderketzer.

KRÄHENWOLLBLUME, *f. wie* krähenblume.

KRÄHENZEHE, *f. krähenkralle. so heiszt der seewegerich, dänisch* kragetäer *pl.*

KRÄHER, *m.* 1) *krähender, schreier* (*vgl.* krähen 2):

mein ohr erlag dem schrei so vieler kräher.
Thümmel 6, 308.

schweiz. kraier *lauter schreier, derb vom prediger* Stald. 2, 126, *so schon bei* Keisersberg *omeisz* 33 kreiger, *s. dazu* krähen II, 3. *nl.* kraaier *verräter.*

2) *gleich* kräh *m.*, einen kräher thun, *krähen.* M. Kramer 1719 1, 159ᵃ.

KRÄHERISCH, *adj. zu vor.:* auch wie ein han, der hat sein natur, zu seiner genanten (*bestimmten, wie mhd.*) zeit zu kräen. also ist auch in den tartarischen krankheiten ein solche krächerische natur. Paracelsus 1, 306ᵃ.

KRÄHHAHN, *m. krähender hahn,* krähahn Rädlein, M. Kramer 1787, krühehan *rechtsalt.* 376. *von menschen:* schon drunten war ich oft im stande, tagelang die stube auf und ab zulaufen und die faust zu ballen, wenn ich ... mir die gräuliche menge der schnapphähne und krähhähne versummirte, die ich in so vielen ländern ... (*citat fehlend*), *wol prahler, groszmaul.*

KRÄHIN, *f. für* krähe, *um das weibchen zu bezeichnen:* zerbricht, zerwirft und friszt nicht der krannich seiner kränchin zuleid seine eigene eier, das wachtelmänlin seins wachtelweiblins, der pfo der pfoin, das rephun der rephennin, der

rapp der krähin? *Garg.* 195ᵇ (*Sch.* 362); *auch bei* Boner 49, 70 *schon möchte bei gleichen umständen mit* die krewen *in C* kræwin *gemeint sein.*

Aber wichtig ist vor allem, dasz da der rabe *und die* krähe *als mann und frau im volksglauben erscheinen, den uns* Fischart *aus dem 16. jh. glücklich bezeugt (wie wol kinder hund und katze als mann und frau ansehen). der glaube musz aber uralt sein, wie die sprache beurkundet. denn wie die geschlechtsbezeichnung von* rabe *und* krähe *noch heute dazu stimmt (auch in gr. lat.* κόραξ, corvus *m. und* κορώνη, cornix *f.), so hiessen altn. geradezu rabe und krähe* krâkr *m. und* krâka *f., ebenso altsl.* vranŭ *m. und* vrana *f.* Miklos. 75ᵃ, *und noch russ.* woron *m. und* worona *f., südsl.* vran *m. und* vrana *f.; auch altpreusz.* 'warnis *rabe' und* 'warne *krò' müssen sich so zu einander verhalten, und nicht anders wol urspr. die gr. lat. namen, wie das altn. verhältnis auch bei uns vor alters bestanden zu haben scheint (s. u.* krack *sp.* 1927). *vgl. auch das verhältnis von lat.* picus *specht und* pica *elster* Grimm *gramm.* 3, 362.

KRÄHLEIN, *n. cornicula,* kralein *voc.* 1482 rijᵇ, kräyle Maaler 250ᵃ. *mhd.* junge kræel Haupt 7, 357.

KRAHN, *s.* kran, *auch die zusammensetzungen.*

KRAHNEN, *s.* kronen.

KRÄHSPECHT, *s.* krähenspecht.

KRAHT, KRAT, *m. f. der gesang des hahns, subst. verb. von* krähen, *mit nebenformen wie dieses. vgl. die einfachste bildung* kräh.

1) krat, *die vorherschende form, mhd.* krât, *ahd.* chrât.

a) sie verhält sich zu mhd. kræjen *wie* draht *zu* dræjen *drehen,* naht *zu* næjen *nähen,* maht, *gewöhnlich* mahd *zu* mæjen *mähen:*

des pfowen gsang, des hanen krat
des dages zukunft gunden melden.
H. Folz, *fastn. sp.* 1303.

nrh. der hanen krayt *Teuth.* 116ᵃ (*vergl.* crait der vogel 59ᵇ, *gekrächz?*). *gewöhnlich zusammengesetzt* hahnenkrat (*s. d.*), *im 15. jahrh. in hd. und nd. vocc.* hankrat Dief. 256ᵇ. *schon ahd.* hanachrât, *alts.* hanokrâd. *ags.* hancræd *oder* -crêd.

b) das geschlecht schwankt. während oben 4ᵃ, 168 *für* hahnenkrat *nur das m. belegt ist* (16. *jh.*), *herscht in den mhd. beispielen im wb.* 1, 869ᵇ *das f. vor, das auch fürs ahd. und alts. bezeugt ist in dem dat.* zi hanacrâti Gratf 4, 584, êr (*vor*) hanokrâdi *im Heliand. doch mag das zweifache geschlecht eben das ursprüngliche sein. das m. ist wie in* draht. *das f. wie in* naht, saat, mahd, blut (*md. für* blüte). *noch aus dem 15. jh. ein beleg fürs f., alem.:* bisz zuo der jungsten hankræt *teufels netz* 8854, *d. i. mhd.* kræte *als dat. zu* krât *f. (wie* næte *zu* nât, sæte *zu* sât), *dem ahd.* -chrâti *entsprechend.*

2) *nebenformen.*

a) bedeutsam ist eine form krait *f., tirol. im 15. jh.:*

umb die zeit als tag und nacht sich schait (*scheidet*)
und umb die ersten hanenkrait. Vintler *blume* 7956
(*s. sitzungsb. d. Münchner akad.* 1867 *s.* 465, Schöpf *tir. id.* 339).

das stimmt zu der form kraien, *ahd.* chraian *für* krähen (I, 2, *c*); *aber ich glaube es verbürgt zugleich einen stamm* krai, *der schon dort unter* II, 3, *c sich wahrscheinlich machte. ob nicht auch das nrh.* krait *unter* 1, *a echtes* ai *hat, nicht* ai *für* â? *es stimmt ebenso zu dem nrh.* kreyen *krähen Teuth.* 116ᵃ.

b) nichts anzufangen weisz ich mit kracht:

da sah ich stracks um hahnekracht (: nacht)
ein helles flämmchen blizen.
Vossens musenalm. 1778 *s.* 58.

noch merkwürdiger krug, *ostpreusz.:* hahnenkrug, *die zeit des hahnengeschreis.* Mielke *litt. wb.* 1, 69ᵃ.

KRÄHWINKEL, *der name eines nur gedachten ortes, der als musterbild beschränkter kleinstädterei gilt; er ist jetzt allgemein in gebrauch, scheint aber erst in unserm jahrhundert aufgekommen:* die duodeztendenz des publicums ist ihnen so gut wie mir bekannt. wolan denn, so soll mein gänsekiel versuchen, Krähwinkel auf seinen eignen duodezwällen zu belagern. Falk *bei Böttiger lit. zust.* 2, 291 (*im j.* 1805), *für spieszbürgerthum, philisterium;* die grosze kluft, die zwischen dem widerschein einer Pariser welt in jenem (*Molieres*) zeitalter und dem eines deutschen Krähwinkels .. sein muszte. Gervinus *nationallit.* (1844) 5, 554.

Kotzebues *'deutsche kleinstädter'* (*v. j.* 1803) *spielen in* Krähwinkel, *er schrieb auch ein lustspiel* 'des esels schatten oder der process in Krähwinkel' (*almanach dram. spiele für* 1810), *durch ihn ist wol der name erst in allgemeinen gebrauch gekommen, vielleicht von ihm erfunden worden* (Schmid *schwäb. wb.* 326). *Es kommt übrigens in wirklichkeit nur als dorfname vor, z. b. ein* Krähwinkel *in Baden, ein schwäb.* Krehwinkel *bei Schorndorf, ein bair.* Krawinkel *zwischen München und Landshut, zwei thüring. desgl. bei Gotha und Freiburg, ein westfäl. dorf* Krewinkel *im 15. jh. bei* Seibertz *urk.* 1, 628. Kotzebue *wählte den namen wol seines wunderlichen klanges wegen.*

Der name ist übrigens an sich merkwürdig genug, und schon ahd. bestand Chrâwinchil Först. 2, 393, *und mit andern thiernamen* Haswinkila *das.* 699 (*vgl.* Förstemann *die d. ortsn.* 71), *auf der Eifel ein ort* Katzwinkel (Schmitz 1, 22. 37), *in Westfalen ein* Volwinkel (vohe *fuchs?*), Bärwinkel *als personenname, stellen im wald bei Leipzig heiszen der* Rehwinkel, Wolfswinkel, Schlangenwinkel, *in Braunschweig eine strasze der* Flohwinkel.

KRÄHWINKLER, *m. beschränkter kleinstädter, s. vor.:* unsere regierung (*in einem schweiz. canton*) nannte er einen trupp ungeschickter Krähwinkler. G. Keller *der grüne Heinrich* 3, 79.

KRÄHWINKLERISCH, *adj. zu* krähwinkler, *s. b.:* krähwinklerische etikettestreiterei der oberbefehlshaber. *bericht aus München v.* 19. *aug.* 1806. *deutsche allg. zeit. s.* 1601ᵃ.

KRAI, KRAIEN, *s.* krähe, krähen.

KRAIL, KRAILEN, *s.* kräuel, kräueln.

KRAIN, *legföhre, latsche, nl.* krijnpijnboom. Nemnich.

KRAKE, *s.* krack, kracke.

KRAKE, KRAKEN, *m. ein nordisches seeungeheuer, das in den erzählungen norwegischer fischer und noch im 18. jh. in naturgeschichtlichen büchern erscheint* (*s.* Nemnich *polygl.* 3, 572), *jetzt nur noch in wbb. und bei dichtern (auch für ungeheuer überhaupt):* ein naturkundiger wollte allerlei von Pontoppidans wasserschlange wissen, und von dem kraken, der einige meilen grosz ist. Stolz 1, 111;

und also trübt die flut um sich der kraken auch,
dasz blinde häringsbrut sich dräng' in seinen bauch.
Rückert *weish. d. br.* 12, 33.

anlasz zu der sage gab nämlich wahrscheinlich die grosze dintenschnecke, sepia octopodia, die bis zu menschengrösze wächst, s. Oken *naturg.* 5, 537, *der danach das wort für dintenschnecke als gattungsname brauchte (sp.* 1930). *die norw. form bei* Aasen 235ᵇ *ist* krakje *m., 'ein name für ein groszes und halb fabelhaftes seethier'. genaueres von der sage bei* Krünitz 46, 666—700.

KRAKEEL, *m. lärmender streit, mit abgeleitetem zeitwort* krakeelen, *dazu* krakeeler, *die man vergleiche.*

1) *gebrauch und bedeutung.*

a) es ist nur ein derbes volkswort, vermutlich von jeher.

α) folg. beispiele, aus dem munde von sittenpredigern, klingen wie von heute: und habe ihn der teufel im spiel auch immer zum krackel, zanken und balgen oder mord angefrischet. Wesenick *böse spiel-sieben* (1702) 113, *nur würde man jetzt da* zum krakeelen *sagen;* dasz er noch denselben abend bei der hochzeit in krackel kommen und drüber entleibet worden. Creidius (1652) 2, 209; so fängt er ein krackel über den andern an. 248, *von einem Wetterauer gepredigt in Augsburg (s.* 1, lxxii), *die erstere wendung ist wie* in streit kommen. *noch jetzt* krakeel anfangen, *auch* machen, haben (*vgl.* Stieler *unter* 2. *a*). *ein raufer von fach* sucht krakeel.

β) auch studentisch: (er) hat auch schon krakeele in Wien gehabt. Chamisso (1836) 5, 241, *raufereien. es heiszt in* Vollmanns *burschikosem wb.* die mütze 'auf krakel' tragen, setzen. *d. i. zum krakeel herausfordernd (auf das rechte ohr gerückt);* der hut steht auf krakeel. *da sind denn thätlichkeiten inbegriffen.*

γ) doch auch milder, aus Pommern gibt z. b. Dähnert 253ᵃ *nur* krakeel, *unnützes gezänk. vgl. schon* Schottel, Ludwig *u.* 2, *a.*

b) auch mit theilung des begriffs: wüster lärm oder geschrei, z. b. kinder machen krakeel, *ein kraftwort wie* krawall, spektakel, randâl, rumór, *bei denen gleichfalls der begriff lärm nur ein losgelöster theil des urspr. ganzen ist. s. auch* krakeelen 2.

c) daher auch lautes, lärmendes spiel, im Bregenzerwalde: dasz sie (*die eindringenden nachtbuben*) etwas thun wollten, entweder tanzen oder sonst ein krakeel machen. Felder *Nümmamüllers* 26.

d) noch eine andere seite des gesamtbegriffes tritt in folg. für sich heraus, älter nd. bei Neocorus *dithm. chr.* 2, 421 *in dem berichte von der zerstörung die ein wolkenbruch auf feld und wegen angerichtet:* (dat) gaff grot krakel, und hadde de unardige de wertschop, wo (*wie*) man secht, *eig. wol die zerstörung die ein* krakêl *in einer wirtsstube hinterläszt.*

2) *Form und verbreitung.*

a) die schreibung schwankt, z. b. krakehl (*zwist, zank*) SCHOTTEL 1350, krackehl mit einem haben STIELER 1021, krackeel (*hader, zank, wortstreit*) LUDWIG 1062, krackeel *und* krackel RÄDLEIN; *aber auch diesz* krackel, *wie auch bei* CREIDIUS, WESENICK *oben geschrieben ist, meint die heutige aussprache* krakêl, *wie sie in nd. und md. landen herscht (auch mrh.* KEHREIN 243). *niederrh. mit* l *für* ê krakiel *Aach. mundart* 126.

b) aber auch stärker abweichend, mit verschiebung des -k- *deutsch-böhmisch* krachêl, *wie meisznisch* stachêt *für* stakêt (*s.* K 2, *e*). *diesz* -ch- *schon im 17. jh.:* das sein zwei rechte eisenbeiszer, die fangen gleich grachel an. '*Romeo u. Julia*' *bei* CONR *Shakespeare in Germany* 325. *auch* kragel *ebend.* 329 *mag so gemeint sein:* lege doch einmal ab deine dolheit! wo ist der, der durch kragel reich worden? *s. auch das östr.* krachellen *unter* krakeelen.

c) es ist nämlich auch oberd., leicht abweichend: tirol. kragell *n., bair.* kragell *und* kregell *n.* SCHMELLER 2, 382, *mit einem beleg schon vom j.* 1595, *von einem bauernkrawall:* von wegen der österreichischen bauern gregell. WESTENRIEDER *beitr.* 3, 113. *so noch östr.* gregell *n., gepolter, getöse, geschrei* HÖFER 1, 319, CASTELLI 151. *das* e *für* a *scheint schwächung durch die tonsilbe, vielleicht unter mithilfe anklingender wörter* (*s. u.* 3, *b*); *über die* g *für nordd.* k *s. sp.* 2 *unten.*

d) dagegen wieder mit a *schwäbisch* gragöl (*ulmisch* dragöl), *schweiz.* gragöl *und* gragêl, *und zwar als n. wie bair. östr.* (*und nl., s. f*), *wilder lärm* STALD. 1, 469, TOBLER 234*; *ebenso vorarlb., elsäss., auch pfälz.* graköl. *das* ö *scheint nur ein erhöhtes* ê, *wie es dort auch in unentlehnten wörtern erscheint, s.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 47. 82. 100.

e) aber merkwürdig auch mit o, *tirol.* gragoll *n.* '*lärm, rebell*' SCHÖPF 338. 204, FROMM. 5, 438 (*als m., wie bei* SCHÖPF 204), *wie ebenda* gragollen '*rebell machen*'. *und diesz* o *auch bei* AYRER *im munde eines savoyischen krämers, den er nd. reden läszt:*

> ick hebbe en gwaltsam quades wif,
> dat krakolt alltag minen lif. 547, 34 (*s.* krakeelen 1, *c*).

f) endlich auch auszerdeutsch: dänisch krakeel (*z. b. bei* REISLER, *Kopenh.* 1810), *schwedisch* krakêl *n.* RIETZ 349*. *hier auch ausdrücklich als schlägerei, entlehnt in nd. md. form. ganz heimisch aber im nl.,* krakeel *n., im pl.* krakeelen, *von heftigem streite, schon bei* KILIAN krackeel (*auch als calumnia*).

3) *Ursprung und verwandtschaft.*

a) das merkwürdige wort klingt bei fremder betonung im stamme doch deutsch, und zwar nd., es erinnert an nd. nl. kraken, *krachen, und der lärm des streitens scheint der ausgangs- und kernpunkt des begriffes. ich vermute die urspr. heimat in den Niederlanden, wo es am entwickeltsten erscheint,* WEILAND *gibt u. a. auszer den adj.* krakeelig, krakeelachtig *auch* krakeellust, krakeelziek (*süchtig*), krakeelziekte, krakeelzucht (*das freilich deutsch klingt*), *und es ist dort auch hoch genug gekommen, um selbst in der bibelübers. aufzutreten:* haet verwekt krackeelen. *oror. Sal.* 10, 12.

b) ob die endung roman. einfluss ist? wenn man krakêlen *aus* kräckeln *erklären will, das bair.* zanken *bedeutet* (*sp.* 1930, *s. auch* krackelisch) *und zufällig auch* kräckeln, *ostnd.* kräkeln *zur seite hat, wie neben östr.* gregell *kärnt.* grêgel *m. lärm steht, und wie schwed.* RIETZ 349* krâkla *streiten mit* krakêla *geradezu vermischt, so ist doch eine solche lautversetzung ohne besondern einfluss unmöglich und das* krackeln *u. s. w. zu wenig verbreitet, um* krakêlen *zu erklären. aber frz.* querelle *reicht auch nicht aus,* krakêl *zu erklären. vgl. das merkwürdige schweiz.* kragêl *n. unter* kragen 3, *c* (*sp.* 1962).

c) einen merkwürdigen anklang der endbildung bietet übrigens ein verbreitetes nd. wort, karjölen, karjolen, krijölen, krajölen *u. a.* (*sp.* 218), *freilich nur jauchzen und von anderm stamme* (*s. übrigens auch* krakeelen 2, *b für jauchzen*). *aber wie da ein verwachsen zweier stämme vorliegen wird, wäre das bei* krakêlen *auch denkbar. freilich erscheint bei diesem das subst. als der ausgangspunkt. die verbreitung des wortes über Deutschland denk ich mir durch die landsknechte veranlaszt.*

KRAKEELEN, *verbum zu* krakeel (*s. d.*), *nl. nd.* krakeelen, *mrh.* krakilen, *bair.* kragêllen, kregêllen, *schwäb. schweiz. els.* gragölen, gragêlen, *östr. auch* krachêllen (*s.* 2); *auch dänisch* krakeele, *schwedisch* krakela, *s. unter* krakeel 2, *f.*

1) *lärmend streiten. a) in der regel intr.:* sie krackehlen scharf zusammen, um narrenhossen. STIELER 1021; wir krakehlen wie gedruckt nach dem buch. Voss *Shakesp.* 3, 136. 179. 2, 290.

b) nd. auch refl.: de flecht un de wied de krakeelten sik. GRIMM *myth.* 1196, *blosz* '*stritten sich*'.

c) auch trans., einen krakolen, *mit ihm zanken, bei* AYRER (*s. u.* krakeel 2, *e*); *es ist wie* einen keifen *u. ä., s.* kippeln 3.

2) *lärmen, schreien* (*ohne streit*).

a) so mitteld., z. b. die kinder krakeelen den ganzen tag. *auch schweiz. wild lärmen, östr.* krachellen *heftig schreien idiot. austr.* 87, *z. b.* die frau krachellet wie der teufel im hause herum.

b) auch blosz jauchzen, so z. b. im Elsass FROMM. 5, 116. *vgl. unter* krakeel 3, *c.*

c) unter umständen auch refl. und trans.: dei Schwyzers hebben sick rein heisch gekrakeelt. SCHWABE *tintenfässl* 43;

> ein herold mit musik krakehlt ich weisz nicht was.
> GOTTER *schausp.* (1795) 175, *schreit aus.*

KRAKEELER, *m. zänker, besonders der streit sucht oder liebt, nl.* krakkeeler, *hd. zuerst bei* STIELER 1022: Carl Moritz aber gibt er schlecht lob, sagt er scie ein crackeller, follseüfer und lache alle menschen ausz. ELISAB. V. ORLEANS 47 (1867 *s.* 179); dasz die andern offiziere in der festung den krakeler nicht dazu gezwungen haben. TIECK *g. nov.* 10, 244; ein krakehler, aber die raufigen burschen geben die besten männer. V. HORN *rhein. dorfg.* 2, 261. erzkrakehler Voss *Shaksp.* 2, 280.

KRAKEELEREI, *f. das treiben eines krakeelers. niederrh.* krakilerei (*Aach. mundart* 126).

KRAKEELERIN, *f. foemina rixosa,* krackehlerinn. STIELER. *nl.* krakeelster.

KRAKEELERISCH, *händelsüchtig.*

KRAKEELIG, *streitsüchtig, nl.* krakkeelig; krackehlicht STIELER 1022. *merkw. von pflanzen:* die fettlaubigen hirsegräser mit ihren gespreizten, krakehligen ährendolden. BERLEPSCH *Alpen* 52.

KRAKEELISCH, *dasselbe;* krackehlisch. STIELER. *nd.* krakeelsch DÄHNERT 253*.

KRAKEL, *f. dürrer zweig, dürrer baum mit zweigen.*

1) *Hauptsächlich beim vogelfang, das sog.* antrittreis, *das in der nähe der vogelhütte oder des vogelherdes aufgesteckt wird oder durch schälung eines baumes hergestellt.*

a) krakel, *die heutige form, s. b. vom Thüringer walde:* die vögel . . setzen sich zuerst auf die dürren bäume (krakel) welche den herd umgeben (treten an), um nach kürzerer oder längerer bedenklichkeit einzufallen. B. SIGISMUND *in* GUTZKOWS *unterhalt.* 2, 2, 108*.

b) früher krackel, *womit zwar auch* krâkel *gemeint sein kann, doch s.* grackel *unter* 2, *b:* krackeln oder antrittreiser werden gleichfalls drum herum gesetzt (*um die vogelhütte*). DÖBEL *jägerpr.* 2, 217*. 226*; krackeln oder trittreiser. GÜCHHAUSEN *notab. venat.* 92.

c) eigen. auch krockel: ferner setzet man um den heerd dürre bäume, welche krockeln oder antrittreiser genennet werden. DÖBEL 2, 214*; krockel- bock- oder antrittreiser. 230*. *also auch* krôkel? *s.* 3, *b.*

2) *Aber das vogelerwort ist blosz eine gebliebene einzelne anwendung eines alten und einst allgemeinen wortes.*

a) noch auf dem Thüringer walde krakel *allgemeiner, z. b.:* wird (*vom* kastelsteiger, *s. d.*) ein mit eingehauenen kimmen versehener fichtenstamm (krakel) als leiter angelehnt. SIGISMUND *a. a. o.* 41. *aus Schlesien gibt* WEINHOLD 29* grâgel *f.* (*auch* grægel) *dürrer zweig, namentlich ein gabelförmiger, aus Kärnten* LEXER 120 gragl *dürrer ast, aber als masc.; doch wieder als fem. schweiz. im 16. jh. bei* MAALER 191* graglen, *die groszen und alten* (*also dürren*) *schosz an weinstöcken, dracones* (FRISIUS 449*). *also wieder ein oberd.* g *einem md.* (*nd.*) k *entsprechend, s. sp.* 2 *unten. s. auch* krakelwerk. *vielleicht gehört auch luxemb.* krakelsnosz (*nusz*) *lindenblüte* GANGLER 251 *hierher, die blütenknöpfchen stehn wie an* krakeln.

b) daneben mit entschiedener kürze in Nassau grackel *f., sperriges holz, bes. astgabel* KEHREIN 170. *freilich ohne den begriff des dürren . . völlig an die* krakel *der vogler erinnert schles.* grachel (*und* graichel) *f., dürrer schosz an gewächsen, und die stange mit querhölzern woran im stalle die pferdegeschirre aufgehängt werden* WEINH. 29* (*wegen des* -ch *s. u.* krakeel 2, *b*). *eine ablautsform taucht vielleicht auf in nd.* krik *m. zweiglein* SCHAMBACH 112*.

c) für die geschichtliche abschätzung am wichtigsten ist sein auftreten im norden, noch ohne die demin. endung: dän. krage '*hühnerleiter, notleiter*', *deutlicher norw.* krakje *m. baum mit*

gestutzten ästen der als notleiter dient (AASEN 235*), *wie es Saxo Gramm. auch fürs dän. angibt* (*s.* EGILSSON 476*), *ganz wie die thür.* krakel *unter* 2, *a; schwed.* krake *m. bäumchen mit ast-stumpfen, das zum trocknen von erbsen, bohnen u. dgl. dient, die darauf gehängt werden* (RIETZ 349*); *die altn. form war* kraki *oder* krakr *m.* (MÖBIUS 240). *damit rücken aber begriff und wort weit in die vorzeit zurück.*

3) *Zur verwandtschaft. a) das altn.* kraki *bei* FRITZNER 366* *ist auch schwächlicher mensch, eine art pallisade und stange mit einem haken vorn; zur ersten bedeutung stimmt unser* kracke (*s. sp.* 1928 *mitte*), *das zwar zunächst nach andrer richtung zeigt, und doch läszt sich darin der begriff des dürren wiederfinden. die dritte bedeutung hat bei uns anklang in* krack *haken u. ä., s. sp.* 1926 *unten. der grundbegriff wäre danach dürrer ast oder dürrer baum, den man zu einem bestimmten zwecke nimmt und herrichtet.*

b) bei uns blieben die abweichungen der form zu ordnen, hauptsächlich im vocal, wo jetzt bestimmt â *und* a *nebeneinander erscheinen; so schwanken kürze und länge vor* -k *bei* krack *rabe sp.* 1927, *auch bei* kracke, *bei* haken. *das* â *scheint als alt gestützt durch* krockel *unter* 1, *c, s. auch* krokeln *unter* krakelfüsze (*das auch zur sache zu vergleichen ist*), ô *aus* â *vergröbert.*

KRAKELBEINE, *pl. wie* krakelfüsze, *sächs.; in Posen* krokelbeene.

KRAKELEI, *f. krakelige schrift, nd.* krâkelîe.

KRAKELFÜSZE, *pl. wie* krähenfüsze (*s. d.*), *krakelige schrift.*

1) *es ist z. b. sächs.:* solche krakelfüsze, solche fürchterliche zickzacke, die kann ein mensch lesen? (*von hebräischer schrift*). LESSING 1, 214, *der junge gelehrte* 1, 1 (*schon im ersten druck v.* 1754 *mit* -k, *nicht* -ck); da lob ich mir meine krackelfüsze. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 77.

2) *nordfränk., in Coburg* krêkelfüsz (*nürnb.* kratzfüsz) FROMM. 1, 131, *in Posen aber kurz* krokeln BERND 145, *mit* ô *für* â. *dieses stimmt zu dem* krâkel *vorhin* (*mit nebenform* krôkel 1, *c*) *und es könnte wol dasselbe wort sein, die krakelige schrift einem 'sperrigen' geäste verglichen* (*s. dort* 2, *b*); *die runenbuchstaben sehen vielfach jenen* krakeln *völlig gleich, hätte man sie nach aufkommen der röm. schrift spöttisch so bezeichnet? in* krakelfüsze *spielt freilich der gedanke an* krähenfüsze (*s. d.*) *herein, angelehnt an* krack, krak *krähe? s. auch* krakeln 2. *merkw. russisch* karákuli *pl. krähenfüsze, krakelfüsze, kritzelei, doch wol entlehnt; auch* karákulja *sg. zwergbaum erinnert doch merkwürdig an* krakel.

KRAKELIG, *von schlechter schrift, kritzelig.*

KRAKELN, 1) *nd. von gewissen tönen, von vögeln und kindern, s. unter hd.* krägeln (*sp.* 1936), *wo als urverwandt kymr.* greg *gackern nachgetragen werden kann.*

2) *md. und nd.* (SCHAMBACH 111*) *krakelig schreiben, kritzeln, s.* krakelfüsze, *auch* krickelkrackel, krickeln 2; *schweiz. heiszt es* krapeln, *nd. auch* käkeln.

3) *oberd.* gragein *die beine spreizen, s. unter* G.

KRÄKELN, 1) *zerknittern, mit knittern zerbrechen, z. b. eierschalen, schwäb.* SCHMID 325. *das 'knittern' meint den knisternden, krachenden klang, sodasz das oberd. wort da eigner weise genau gleich nd.* kräkeln *knistern ist* (*s. unter hd.* krocheln 3), *vergl. luxemb.* krekelen *ein wenig krachen* GANGLER 254, *nd.* kräkeln *zerknittern, in knitterfalten brechen. doch könnte sich das schwäb.* k *erklären wie das hd.* ck *in* kräcken, *d. i. krachen machen; das* æ *für* ä *bleibt freilich dunkel.*

2) *nd. rechthaberisch widersprechen, tadeln.* HENNIG *preusz. wb.* 133, DANNEIL 114*, DÄHNERT 252*, *ein* kräkler, *krittler, rechthaber; meckelnb.* kräkeln *streit. auch das berührt sich nahe mit oberd.* krackeln *streiten, schwed.* kräckla. *vergl.* krächeln, krickeln, kräteln.

KRAKELWERK, 1) *gleich* krakelei, *kritzelei. auch von schlechten gemälden. s.* krakeln.

2) *aber auch anders, von einem wunderlich wirren bau:* hieraus (*aus der zerrissenheit des bodens, auf dem die festung Luxemburg erbaut ist*) entstand nun eine verkettung unübersehbarer bastionen, redouten, halber monde, und solches zangen- und krakelwerk als nur die vertheidigungskunst im seltsamsten falle zu leisten vermochte. GÖTHE 30, 148 (*camp. in Fr.* 15. *oct.*). *darin scheint denn unmittelbar* krakel, *sperriges geäste u. ä., enthalten, vgl. schles.* gragelwerk *'sperrwerk des daches'* WEINH. 29*.

KRAKSEN, *von gewissen thierischen tönen:* ich höre piepsen und kraksen und sehe eine versammlung unzähliger vögel. GÖTHE 14, 94; das dumpfe kraksen der kröten. KLINGER *th.* 3, 395. *es ist wol* kräksen *gemeint. vgl.* krachsen (kraxen).

KRAL, *m. gleich* kräuel, *s. d., z. b. im erzgeb. bergbau:* mit kral und hacken ausgerottet. MATHESIUS *hist. Christi* (1579) 2, 15*.

KRALBE, *ein seefisch:* und werden fürlangst dem meer allerlei fisch gefangen, als heering, seehund, meerschweine, hornfisch, dorsch, kralben, seehanen. CRAMER *pommerische chron.* (1592) 1, 23.

KRALEN, *bergm., das körnige erz von dem letligen gestein auswaschen:* die zu dem kralen erforderlichen wasser werden durch ein gerinne in die bütte geführt. CANCRINUS *bergw.* 12. *es geschieht durch die* kralwäsche *und heiszt auch* auskralen. *eigentlich* kräueln? *s.* kral *und* kräuel II, 2.

KRÄLEN, *s.* kräueln, *auch* krällen.

KRALES, *m. ein fest, schmaus u. ä., im* 16. *jahrh.*

1) *das subst.:* die frau helt einen krales nach dem andern. MATHESIUS *Syrach* 3, 19*; gehet der man fornen naus, so gehet sie hinden naus zum krales, für die wochen, zum spieskuchen. 2, 100*; kindermegdlein, wenn sie auf die kirchmessen laufen und krales haben (*halten*), das seind auch (*später*) böse kindermütter. 2, 126*. *auch als pl.* krales: viel krales, punket und gastereien halten bringet manchen in grosze schuld. MATHESIUS *Syrach* 2, 47*; offentliche quas und crales. *ders., postilla* 3, 80*; geistliche schlampamp und kirchencrules. 80*.

2) *dazu ein zeitwort* kralesieren, kralisieren: der leute datum stund auf guter schnabelweide .... pankatiert und kralisirt haben die leut. MATHESIUS *Sarepta* 9*, *aus einer andern ausg. bei* FRISCH 1, 365*. 542* kralesirt, *genau an* krales *angeschlossen.*

3) *es musz aus Niederdeutschland gekommen sein. dort hiesz* gral *m. ein fest, wie es z. b. die Magdeburger schöppenchronik um* 1280 *als in Magdeburg gefeiert schildert* (*s. v. d.* HAGENS *Germ.* 4, 121, *besser nun städtechron.* 7, 168 *fg.*); *berichte aus Braunschweig aus dem* 15 *jahrh. in* SPANGENBERGS *neuem vaterl. archiv* 6, 365 (1824). 14, 230 (1828); *s. auch mhd. wb.* 1, 565*, FRISCH 1, 365*. *daher nannte man fröhliches festgetümmel nd.* grâl, *z. b. im Reineke vos* (2, 1):

> do konnink sach van sineme sâl,
> emo hagede sêr wol de grôte grâl. 3306.

man glaubte später den namen geradezu vom begriff des lärmens und jubelns ausgegangen, z. b. REHTMAIER *in der braunschw. kirchenchr., die* FRISCH *anführt:* es war vor alters ein groszes spiel um das siebend jahr allzeit vor der stadt auf dem Lindenberg, das von vieler menschen unhälliger stimme und tumult graell .. hiesz, *man lehnte es an* grälen *schreien an* (*s. unter* krallen *sp.* 1983 *unten*).

4) *aber es steckt nichts anderes dahinter als der wunderbare, sagenhafte* grâl, *der durch die gedichte vom Parzival und Titurel gemeingut der gedanken geworden war. denn bei jenem feste, z. b. in Magdeburg, bildete den mittelpunkt ein auf einer Elbinsel errichteter bau,* der gral, *in dem helden hausten und zum kampfe daraus hervor kamen, eine darstellung des grallempels, gedacht als inbegriff aller herlichkeit; der name des kleinods* gral *gieng dabei auf das gebäude über, das ihm diente. eigen bei* FISCHART *'den* Gral oder Venusberg besuchen' *Garg.* 414 *Sch.* (Grall 1594 221*), *er ist da in Italien gedacht. man hatte dort, z. b. in Neapel, ein fest, wo ein künstlicher berg eszwaaren ausspie,* cuccagna *genannt, das ital. schlaraffenland* (DIEZ *etym. wb.* 1, 147).

KRALL, *adj.* 1) *gleich* grell, *bei mitteld. schriftstellern:* dieses ist die erklärung meines freundes, zu der ich hinzusetzen möchte, dasz dieser contrast nicht zu krall und zu schneidend sein musz. LESSING 6, 509, *Laok.* 1766 *s.* 233; hypothesen .. denen er (*Herder*) vermittelst des eignen klingklangs seines hyperbolischen styls ein so kralles colorit zu geben weisz. (BAHRDT) *kirchen- und ketzeralmanach* 1781 *s.* 75. *sächsisch ist es nicht, aber z. b. livländisch.*

2) *ganz nahe liegt ein nd.* krall, grall, *doch fast nur von augen:* kralle augen. LYRA *plattd. briefe* 174 (*westf.*), *lebhafte, helle, im brem. wb.* krall *und* grall *von augen, 'scharfsichtig, heiter'* (*d. i. hell*), *dazu* gralloge, gralloged (wrallögd DÄHNERT 558* *von scharfforschenden blicken*), *bei* SCHAMBACH krall, *auch im adv.* krall seien, *lebhaft, durchdringend blicken. bei* LYRA 170 *doch auch* gesund und krall *von menschen, frisch, munter.*

3) *wieder anders dän.* krall, *rund, z. b. von gliedmaszen* (*von zwirn* GROTH *Tirna* 135), *es wird erklärt als eig. 'was leicht rollt', daher auch flink, rührig* (*wie fische, krebse*), *dazu* krellen *drehen, aufdrehen, sich im gange drehen, sich zieren.* MÜLLENHOFF *zum Quickb.* 302, *s. das zweite* krallen. *ein koburg.* sich aufkrallen *heiszt sich aufrollen, breit machen, sich herausputzen, zornig werden.* FROMM. 2, 511.

4) *was ist aber folg.* krâll *bei* Herder? *er eifert gegen abstract allegorische bildwerke:* statt dessen trete man an eine in stein gehauene tugend, die dame gerechtigkeit etwa ... was hat man an ihnen? nichts! eine in stein gehauene seifenblase .... in dem unnatürlichen, krallen oder aufgelösten zustande steht sie immer da, und nichts kann ihr helfen? *zur sch. lit. u. k.* 19, 132 (1809 11, 357), *in der schrift 'plastik', einige wahrnehmungen u. s. w., vom j.* 1778.

KRALL, *m. kratz, gekrallte wunde.* Camer. *ob auch* kralle *f.? s. d. unter* II, 3, *a.*

KRÄLL, KRELL, *m. dass.:* krell, *ein risz mit der kralle.* Lohenstein *Arm.* 2, 1486; *diesz* kräll *steht neben* krall, *wie* krällen *kratzen neben* krallen, kräll*e klaue neben* kralle. *Auch, wie diese, mit* gr-, *bei* Schmitthen 1, 362 gräll *m., z. b.* einen gräll bekommen, *und mit langem vocal* krehl Steinbach 1, 935, *wie oberlaus. bei* Anton 9, 11 krähle *pl. risse, z. b. im eise von schrittschuhen, auf der haut von stecknadeln.*

KRALLE, *ungula, falcula, klaue.*

I. *Alter, heimat, herkunft.*

1) *das alter.* a) *den wbb. nach müszte es ziemlich jung sein. ich finde es in der heutigen form erst bei* Kirsch *cornuc.* (*Nürnb.* 1723), Steinbach (*Bresl.* 1734); *noch* Rädlein *hat es nicht, während andere in der form noch schwanken, bei* Frisch krall *f., wie bei* Alex kral, *öfter auch* gralle Stieler 701, Schmitthen 1, 362, Ludwig (*wie* gräll *für* kräll); *das* g- *ist nicht ohne berechtigung, s. u.* II, 3, *c. auch bei den schriftstellern ist es erst im* 18. *jh. in gang gekommen, da sonst* klaue *seine stelle hat, das noch jetzt gewählter klingt.*

b) *und doch läszt sichs schon fürs* 16. *jh. belegen und ist sicher weit älter:* dasz man ihm die zähne ausschlüge und die kralen abhiebe. Schuppius 831 (*fabelhans*), *die worte sind aber aus* Mathesius *Luther* (1583) 95*, *von einem löwen;* vögel, die krumme schnebel und lange kralen haben. *ebend.* 100* (106*). *man sprach wol also auch* krâle, *denn ebenso besteht für* krällen *krallen auch* krählen, krehl *für* kräll (*s. d.*), *und ebenso wird z. b. für* elle *md. und oberd.* êle *gesprochen (gleichfalls schon im* 16. *jh., s.* ehle), *als hätte das* -ll *nicht kraft genug gehabt die tonsilbe bei kurzem vocal genügend lang zu machen, sodasz man lieber den vocal dehnte.*

c) *gleichfalls aus dem* 16. *jh. eine form mit umlaut:* weil es in büchern noch gnugsam verhanden und keine krae mit iren krellen so bald wird auskratzen können. Joh. Wiganous *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 4*, *also wahrscheinlich ein fem.* krälle (*schwerlich ein m.* krall), *zu* krällen *gleich* krallen *stimmend. s. dazu* II, 3, *c.*

2) *die heimat.* a) *heimisch ist es im md., z. b. thür., sächs., wo es die stelle von* klaue *inne hat, das man dort eig. nur von dem hornfusze des 'klauenviehs' braucht, nicht von der scharfen klaue der raubthiere wie anderwärts; und eben aus md. landen scheint auch* kralle *den zeugnissen nach im* 18. *jh. emporgekommen. es ist ebenso mit* krall, kräll, krallen.

b) *aber sein bestand auszer dem md. erscheint zweifelhaft. in nd. wbb. wird es weder jetzt noch früher angegeben, ein nl.* kral *und dän.* kralle *sind nur vorübergehend gebraucht worden durch den hd. einflusz des* 18. *jh., es heiszt auch dort vielmehr* klauw (*oder* krauwel, *s.* kräuel) *und* kloe. Stürenburg 122* *gibt freilich als ostfries.* 'kralle 1. *kralle,* 2. *koralle', aber das scheint mir zweifelhaft, ob volksmäszig.*

c) *auch oberd. ist sein volksm. bestand fraglich. ich finde nur als tirol.* krâl *f. mit* krâlen *krallen* Fromm. 6, 301, Schöpf 339; *aber die verweisung dabei auf* Schm. 2, 378, Fromm. 3, 119 *zeigt, dasz es auch* Schöpf *wesentlich vielmehr als sprechform für* kräuel *ansah; ebenso ist es mit kärnt.* krâl *m. kratz,* krâle *f. kratze,* krâln *kratzen, sie haben mit* kralle *nichts zu schaffen, s. unter* kräuel, kräueln. *selbst des* Mathesius krâlen *u.* 1, *b erscheinen nicht ganz sicher, s. unter* II, 3, *b.*

3) *vom stamme s. unter* krällen, *wo aus dem nord. sich ein starkes verbum mit ablaut* i : a : u *offenbart, aus dessen praet.* kralle *begreiflich wird, dem danach hohes alter zukäme. die* kralle *ist urspr. die gekrümmte, die sich krümmende.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *klaue von thieren.* a) *hauptsächlich die scharfe klaue von raubthieren, ihre waffe (kräftiger als* klaue, *s.* I, 1, *a.* 2, *a*): der adler hat grosze starke grallen, geiers grallen. Stieler; die krallen einschlagen. Steinbach;

der vogel Jupiters schlägt so die mächtgen krallen
in ein geputztes lamm. Zachariä;

die katze schlägt ihre krallen in die maus. Adelung,

(*der bär*) fasset schnell mit seinen krallen
des wandrers fusz. Lessing 1, 125;

in den krallen der rupfenden todeseule. J. Paul. *die jäger sprechen haupts. beim luchse von* krallen (Döbel 1, 34*), *doch auch bei raubvögeln, wilden katzen; vgl. unter* klaue II, 1, *b.*

b) *doch auch von andern als raubthieren:* glückselig ist der welcher die äuszerste spitze deiner krallen anrühren darf, Rabener 1, 93, *von einem schoszhunde;*

thut sie dem kinde den gefallen
und macht ihm noch an beide hände krallen.
Gellert 1784 1, 155, *von einer misgeburt.*

der teufel *hat* krallen: sein unglaube geht mit der sonne auf und unter. denn mitternacht sieht er gespenster und den teufel, zählt unter der bettdecke die krallen an seinen klauen. Leisewitz, *doch ist diese theilung von* kralle *und* klaue *keineswegs ursprünglich oder allgemein.*

c) *auch statt der ganzen* tatze, *an der die* krallen *sitzen, die ja daran die hauptsache sind* (*s. ebenso* klaue II, 1, *b*):

sie sind entzweit in dem gemeinen falle,
was eine kralle packt, packt auch die andre kralle.
Schubart (1825) 2, 116

in einem gedichte 'der reichsadler', dessen beide köpfe als Österreich und Preuszen gedacht werden;

das sprichwort ... dasz mönch und weib, und weib
und mönch des teufels beide krallen sind. Lessing 2, 222;
und sei es keine hand, seis eine kralle. Rückert 174.

2) *bildlich, wie* klaue. a) *von menschen und mächten, die augenblicklich als raubthiere gedacht werden:* man urtheile aus den krallen, welche die geistliche tyrannei in einem ihrer grimmigsten, zum glück noch gefesselten tiger, bereits zu entblöszen wagt! Lessing 10, 188;

Regensburg ist in des feindes krallen. Schiller 324*;

denn nur wenn ich vernichtet bin, bleibt diese taube in deinen krallen Kotzebue *dr. sp.* 3, 111; die poesie sei dazu, um das edle einfache grosze aus den krallen des philisterthums zu retten. Bettine *br.* 2, 215.

b) *volksmäszig derb von händen, insofern sie etwas in ihre gewalt bekommen:* was der in seine krallen kriegt, ist verloren, *von einem habgierigen;* um ihren schülern nicht in die krallen zu gerathen. *Felsenb.* 2, 15.

c) *gleichfalls derb volksmäszig von groszen fingernägeln (wie* klauen): ein garstiges altes hexenweib mit krallen an den fingern. Gutzkow *ritter v. g.* 2, 390.

3) *aber auch noch einige andere bedeutungen.*

a) *verwundung wie mit einer kralle (s.* krall *m.) scheint es in folg.:* Roland hatte ein schwert, Durant genant. dem er damit eine kralle reichte, der muste ins gras beiszen. Chr. Schultze, *Gardelegen. Stendal* 1668 4* *s.* 61. *freilich, da Roland damit offenbar als löwe o. ä. gedacht ist, könnte auch sein schwert als wirkliche löwenkralle gedacht sein.*

b) *krallenähnliches werkzeug in* mistkralle *misthaken, das* Spiesz *abergl., sitten u. gebr. des sächs. Obererzgeb. s.* 63 *angibt, wenn es nicht blosz willkürliche umdeutung aus* mistgrahl *ist, das er daneben setzt, letzteres aber wird nichts als* kräuel *sein (vergl.* I, 2, *c), das übrigens auch selbst klaue bedeutet. aber wie* kräuel *und* klaue *selbst (s. d.* II, 7, *d) diese beiden bedd. haben, ist doch auch für* kralle *die bed. haken zum packen u. ä. denkbar, vom Harze ward mir* krâl *n. misthaken angegeben.*

c) *gestützt ist das durch ein älteres* gralle *tricuspis* Dief. 595*, *mhd. als werkzeug zum fischfange* Pfeiffers *Marienleg. s.* 221. 236 (*s.* fischerger), *als bauernwaffe Lohengr.* 2876, *wol eben mistgabel, nach* ruozige grelle *Germ.* 1, 352*, 494 *wol auch ofengabel oder haken; im Freiberger stadtrechte c.* 39 (*s.* 269 Schott) *werden den Freibergern als waffen erlaubt* spitze swert, grellen, armbrust unde bogen. *im umlaut stimmt das zu* krelle *unter* I, 1, *c, in dem weicheren anlaut zu* gralle *oben; die häufigen formen mit* gr- (*s. besonders* kräll) *sprechen dafür, dasz das* r *auf ein vorgängiges* k *so erweichend einwirken konnte, wie das* l *und* n *oft sichtlich gethan haben.*

KRALLE, *f. osnabr., wulst im garne, verdrehte stelle.* Strodtmann 328. *vgl. das zweite* krallen.

KRALLE, *f. gleich* koralle, *s. d.*

KRALLEN, *die* kralle, *klaue brauchen.*

I. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *intrans.* a) *mit der* kralle *zufahren, die* kralle *einschlagen:* nimm dich in acht, die katze krallt;

dieser seelengeier
läszt, wenn er gekrallt hat, nicht mehr los.
Tiedge *ep.* 1, 288.

b) mit der kralle *hantieren, arbeiten überhaupt:* (*der sterbende*) Emanuel schauete still in die sonne .. und krallte nicht am deckbette wie andre. J. Paul *Hesp.* 4, 73, *griff angstvoll mit gekrümmten fingern, mit den nägeln, die eben auch* krallen *heiszen* (*s. d.* II, 2, *b*).

c) mit der kralle *nach etwas greifen, daher mit* nach: die katze krallt nach dem hunde, *fährt krallend;* Emanuel kämpfte in der stillen finsterniss mit grimmigen gedanken, die ... nach seinem erbleichenden angesicht krallten. J. Paul *Hesp.* 4, 55, *wie raubthiere;* der endlich nach dessen hut krallte. *ders.* 31, 70.

2) *trans. a) mit der* kralle *verwunden:* wer mit katzen spielt, wird gekrallt.

b) mit der kralle *packen,* '*uncis capere et tenere*' Stieler 701.

c) besonders in zusammensetzung, z. b.:

bohrt und krallet den verwegnen ...
ungesäumt die augen aus. Göthe 14, 96 (*vögel*);

da hatt' am arm
die löwin etwas fleisch ihm abgekrallt.
Voss *Shaksp.* 3, 117.

3) *oft auch refl.* sich krallen, *in mehrfacher wendung:*

also krallt sich eifersucht
im busen fest des mannes. Göthe 41, 205;

das leben krallt sich gleich wieder an. *an Zelter* 2, 289;

sie (*die faust*) spannt sich auf, sie krallt sich zu.
Bürger 71ᵇ;

und die schrecknisse, die um sie strömten,
faszten die welt und krallten sich leichenkalt um die menschheit.
Sonnenberg *bei Campe;*

(*das gethier*) krallt an decke sich und tisch. Freiligrath.

4) *in ungewöhnlicher, kühnerer verwendung:* an seine seele kralle ich meine rache! Klinger 2, 224; so kreischt uns ein griffel ins ohr, der einen stein hinunter krallet. Herder 4, 253, *kratzend fährt wie eine kralle.*

5) *dazu* sich ankrallen, einkrallen, umkrallen, zerkrallen, bekrallen, sich verkrallen *u. a., alle jetzt unentbehrlich und fest, obwol wie es scheint erst seit dem* 18. *jh. so entwickelt.*

II. *Alter, heimat, nebenbedeutungen.*

1) *nach den zeugnissen erscheint es ziemlich jung, von den wbb. erst spät anerkannt. zwar schon* Stieler 701 *nennt es, aber nur als nebenform von* grellen *und schwankend* grallen, krallen (*wegen des* gr- *s. unter* kralle *a. e.*), *dann* M. Kramer 1768. 1787 *beiläufig unter* grellen. *noch bei* Aler, Rädlein, Ludwig, Steinbach, *ja bei* Adelung *fehlt es ganz, sie haben nur* krällen, *das* Adelung *vermutlich gegen das einreiszende* krallen *aufrechthalten wollte. aber* krällen *kann* krallen *keineswegs ersetzen, da es im begriff weit enger ist.*

2) *völlig heimisch ist es im md., wenigstens in Sachsen, Thüringen, offenbar erst von* kralle *gebildet, wie ähnlich* knallen *von* knall. *übrigens besteht dort* krällen, krellen *daneben, wie ebenda* kräller *m. gleich* krall *m., kratzwunde. fraglich ist dagegen, wie bei* kralle, *sein bestand ausser dem md. als schwäb. z. b. gibt* Schmid 325 *nur* krällen *und bezeichnet dabei* krallen *als obersächs.;* krâlen *im bair. gebiete, das zudem blosz kratzen bedeutet, ist blosze sprechform von* kräueln (*s. d.*), *wie* krâl, krâle *dort von* kräuel (*s.* kralle I, 2, *c*). *auch als nd. find ichs nicht.*

3) *doch finden sich anklänge auch ausser dem md.*

a) als nd. wird ein krallen *stehlen angegeben im brem. wb.* 2, 863, '*von* [*den*] krallen, *klauen der raubvögel*'; *aber dahinter wird etwas andres stecken. der anklang daran von henneb.* 'krällen, *erwischen, festhalten, stehlen*' Fromm*ann* 2, 413 *ist wol nur scheinbar, das wird wie das bair.* krâlen *aus* kräueln *geworden sein, genauer aus* kraueln, *wie* âg *auge,* tâ *thau u. a. ebenda* (Fromm. 2, 328).

b) auch ein andrer niederd. anklang wird nur zufällig sein: grallen, grallern, *kratzen, wie fett im halse* Schambach 676. *ebenso schwäbisch* grallen '*das geräusch im schlunde vom genusse fetter speisen*' Schmid 241, *zu* grell *gehörig, vgl. md.* grallig *herbe zusammenziehend von geschmack* Rüdiger *zuwachs* 2, 79; *jenes* '*kratzen*' *wird nur nhd. auslegung sein. s. auch unter* krällen I, 2, *c.*

KRALLEN, *schweiz. sich kräuseln, sich zusammen drehen, wie ein gespinst das knoten kriegt;* verkrallen, *verdrehen.* Stalder 2, 127. *das ist ein bedeutsamer rest, s.* krällen *und das zweite* kralle.

KRALLEN, *knallen?* es sind auch in solchem schlosz inwendig etlich hundert schüsz, darunter auch vil starker geschosz dermaszen darinnen zugericht gewesen, welche alle wol abgangen also dasz es weniger nicht gekrallet dann als ob grosze stück weren abgelassen. Abr. Hossmann *von keiserl. wahl u. krönung* (*Leipz.* 1612) 356, *es sind offenbar sogenannte* kanonenschläge. *Freilich liegt der gedanke an einen druckf. für* geknallet *ganz nahe. aber ein* krallen *für grell tönen, im anschlusz an das adj.* krall, *ist doch auch nicht unmöglich, zumal in betracht der folg. verba: kärnt.* krâlen *stark schreien, lärmen* Fromm. 3, 119, grâlen Lexer 120 (grâl *m. schrei*), *schwäb. bair.* grellen; *ferner westf.* grälen *schreien* (Woeste *volksüb.* 98), *nl.* graelen *exultare* Kilian, *ostfries.* grâlen *lallen, freudig wiehern brem.* kralen *lallen u. s. w.*

KRÄLLEN, KRELLEN, *kratzen u. ä.*

I. *Alter, bedeutung, heimat.*

1) *mhd.* krellen, *ahd.* chrellan *ist wahrscheinlich nach folg.* bechrellen, erchrellen *im* 12. *jh.:*

der tôt imo nâhit.
sin übermuot fellit,
der tôt in bichrellit. *fundgr.* 2, 80. 1, 196,

erchrellit *in* Diemers *gen.* 111, 17, *der tod wie ein raubthier packt ihn mit seinen klauen. In dieser jetzt ungebräuchlichen bed. gibt doch noch* Stieler 701 grellen, *die klauen einschlagen, damit packen; über dieses* gr- *s. unter* kralle *a. e. auch* Schottel 1329 *hat nur* grellen, M. Kramer 1787 *neben* krellen.

2) *die nhd. herschende bed. ist:* krellen, *kratzen, ungulare. voc. th.* 1482 r iij^{b}.

a) intrans., oder mit verschwiegenem acc.:

der pisz und krellet wie ein katz.
meisterges. in Lappenb. *Eulensp. s.* 234.

und lauft gar zorniklich auf in
mit krellen, schlahen und mit raufen.
fastn. sp. 259, 30;

mit krellen, beiszen, schlahen, raufen.
H. Sachs 1, 512ᵃ;

schreiet, tobet, kratzt und krelt. 3, 1, 148ᵃ;

thut beiszen, krein und rumorn. *das.*

b) trans. und refl.: dieselben (*leidtragenden*) krällen sich under den augen (*im gesicht*) dasz s bluten. *Rožmital reise* 181;

ich will dich reiszen, krellen und grimmen. *fastn. sp.* 281, 11;

mich kratzeten und krelten
und zu der thür auszprelten. H. Sachs 1, 290ᵃ;

welchen ein blat vom (*das in vom folg.* b) baumen krelt,
welchen ein kleines kind erschreckt,
den wil ein jeder stoszn in dreck. Eyring 3, 251;

ihr hebamme thue ihnen wehe mit ihren fingern, als wann man sie krällte. *Mauriceau* 298; ganz junge kinder krellen sich wol etwas mit ihren kleinen nägeln im gesichte. Struve *über erz. der kinder* (1798) 158; wer mit katzen spielt, wird gekrellt. Frisch, *also noch im* 18. *jh. auch noch mit* e *für* ä, *letzteres entstammt dem gedanken an* kralle.

c) von einem garstigen, ranzigen geschmacke:

gleich wie die nusz, die man mit groszem krachen
zwischen den zähnen pfleget aufzumachen,
krellet, und endlich doch ist nichts zu naschen
als würm' und aschen (*wenns eine faule nuss ist*).
Neumark *lustwäldchen* 80.

wenn nicht das kratzen des zahnfleisches durch die schale gemeint ist; doch s. grallen *von geschmack unter* krallen *a. e. tirol. von schlechtem weine,* saurer wein krâlt im halse Schöpf 338, *vgl.* krätzer. *s. auch* krellkirsche.

3) *heimisch ist es im schwäb., henneb.* Fromm. 2, 413, *mähr.* 3, 461, *erzgeb., sächs.* (*neben* krallen), *in Nürnberg* kröllen Gaßer. 2, 88, *in Ansbach erweitert* krällern. *mit dehnung oberlaus.* kräblen Anton 9, 11, *schles.* krêlen, *s. über diese dehnung unter* kralle I, 1, *b. aber fremd ist es dem schweiz., bair. östr., wo* kräueln *gilt. auch dem nd. scheint es fremd.*

4) *aber auch in noch anderer bedeutung.*

a) in zukrellen, eine thür:

sie hatte den, der sich so nannte,
den abend auf den ort bestellt:
die thür war aber zugekrellt.
Schwieger *geharnischte Venus* 269.

das liesze sich mit dem vor. allenfalls in verbindung bringen durch kralle II, 8, *b haken, wenn auch ein thurhaken so hiesz, eine krampe.*

b) dunkel ist mir krellen *in* aufkrellen *in die höhe werfen* 1, 679 (*s. dazu* grellen), *und hess.* krellen *starr machen, z. b.* der frost krellt die hände, *s.* Vilmar 225; *ebend.* sich krellen *sich stoszen z. b. an den elbogen mit der bekannten empfindung des erstarrens die da folgt, diesz auch nordfränkisch* Schmeller 2, 384. *vgl. dazu* krall *starr.*

II. *Herkunft und verwandtschaft.*

a) das gewöhnliche krällen *und das alte* bichrellan, erchrellan *sehen in der that aus, als läge* kralle *dahinter, das freilich spät bezeugt und räumlich eigentlich beschränkt ist, vielleicht nur durch zufall. ob engl.* 'crallit, *engraven' bei* Halliwell 277ᵃ *ein altes* cralle *ritzen ergibt? vgl. doch* Stratmann 123. *der stamm liegt auch vor in einem mhd. bauernnamen* der Krelle *MSH.* 3, 293ᵇ, *jetzt* Krell.

b) über den stamm kommt licht aus dem schwedischen. da gibt es mundartlich ein starkes krälla, *praet.* krall, *pl.* krullu, *part.* krullið *in der bed. kriechen, wimmeln (wie ameisen z. b.)* Rietz 353ᵃ, Rydqvist 1, 194. *eine nebenform* krilla *heiszt jucken, kribbeln, auch kratzen (z. b. beim lausen)* Rietz 352ᵃ, *auch dän.* krille *jucken. der grundbegriff wird das krümmen der finger, der klauen sein, und dafür bestand also allgerm. ein starkes* krillan *mit ablaut* i : a : u, *diesz aber stellt sich mit wechsel der liquida zu dem gleich ablautenden* krimmen, *das in der bedeutung dem* krallen, krällen *gleich kommt.*

c) aus diesem krillan, *das da noch aus dem schwed. hervorblickt, und dem grundbegriff sich krümmen erklären sich auch deutsche wörter, wie mhd.* krul, krülle *locke (s.* krolle), *ostfr.* krillen *ringeln, umdrehen, mit* a *in* krallen *verdrehen vorhin,* kralle *verdrehte stelle in einem faden, wie* kralle *die gekrümmte klaue, die sich krümmend greift, verwundet.*

KRALLENAFFE, *m. eine affenart mit krallen:* die leichten meerkatzen und krallenaffen gehen noch am besten. Brehm *illustr. thierleben* 1, 8.

KRALLENFAUST, *f. faust mit krallen:*

sah man den teufel schwarz und scheuszlich liegen,
die krallenfäuste grimmig wild geballt. Körner 1, 231.

KRALLENHAFT, *krallenartig, krallig:* der meisten hände (*der gespenster*) waren krallenhaft. Klopstock 12, 384.

KRALLENHAND, *f. hand mit krallen, krallende:* o lasz mich los, du scharfe krallenhand des lebens. Arnim *schaub.* 1, 89; aus dem dunklen schatten seiner studierstube erhob das gespenst des versuchers die krallenhand gegen seine vernunft. Freytag *bilder* (1859) 1, 137.

KRALLENKLAUIG, *mit krallichten klauen.* Voss 6, 232.

KRALLENTATZE, *f. krallichte tatze:* ich jagte gerne das lernen all zum teufel, in seine glühende krallentatze. Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 96.

KRALLENTEUFEL, *m. teufel mit krallen, vgl.* teufelskralle:

es wimmert durch die luft, wo sein
ein krallenteufel harret. Hölty 43.

KRALLENTHIER, *n. eine thiergattung, nach ihren* krallen *benannt.* Brehm *illustr. thierleben* 2, 59.

KRÄLLER, KRELLER, *m. kratz:* einen kreller auf dem backen haben. M. Kramer 1719 1, 161ᵇ; die katze gab ihm einen kreller. *das.,* 1787 1, 224ᵃ; *noch z. b. sächs.*

KRALLICHT, KRALLIG, *mit krallen versehen,* grallicht Stieler 701:

um Belzebub
tanzt unser trupp,
und küsst ihm die krallichten hände.
Hölty 243 (*hexenlied*);

krallige tatze. Campe. *bei* Stieler *auch* grellich *kratzend, juckend.*

KRALWÄSCHE, *s.* kralen.

KRAM, *m. taberna, merx.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) dem nhd. kram *entsprechend ist mhd.* krâm *m., ahd.* chrâm; *mnl.* craem, *nnl. nd.* kraam; *entlehnt ist, wie die beschränkung auf die spätere bed.* 3 *zeigt, altn. isl.* kram *n., dän. norw. schwed.* kram *n. (zu dem n. s. c, β zuletzt), auch poln.* kram, *böhm.* krám, *illyr.* krama, *wend.* klamy *pl., litt.* krómas. *die entlehnung spiegelt den einflusz der deutschen kaufleute nach norden und osten.*

b) der stamm ist dunkel, man wird ihn von der bed. zelldach ausgehend zu suchen haben (s. II, 1). *ob eine urverwandtschaft vorliegt in altsl.* gramŭ *m. κάπηλεῖον, caupona* Mikl. 142ᵃ? *vgl.* gromĭnica *caupona* 144ᵇ.

c) nebenformen sind oder waren

α) eine schwache form, mhd. nhd., wahrscheinlich schon ahd.: în der gazzen .. dâ man in den zwein vrîen jârmârkten aller leie gewant unde krâmen veile hât. *stadtrecht von Meran,* Haupt 6, 428 § 19; *auch* geladen mit richen krâmen (: kâmen) *Lanz.* 8479 *mag hieher gehören, da der gewöhnliche starke pl.* kræme *ist (s.* II, 1, *d, γ). Noch nhd.:* aigne cramen aufschlagen. Schmeller 2, 385 *aus bair. landtagsverh. v.* 1612, *vgl. das. aus Ingolstadt v. j.* 1380 vier kromen, *und* Olearius *sp.* 1988, *auch* 1990 *aus* Soltau; *auch im sg. taberna,* kramen Diefenb. 571ᵃ. *Dagegen* krame, krome *instita* Dief. 302ᵃ, *taberna* krome *n. gl.* 218ᵃ (ô *aus* â, *vergl. sp.* 409), krame Alberus b 4ᵃ *sind eher ungenau für* kram, *als schwachformig.*

β) ein fem. mhd. kråme *wb.* 1, 873ᵇ (*wahrsch. schon ahd.*), *noch bair.* Schm. 2, 385 die kram (*mit dem masc. daneben*), *s. dazu sp.* 1988 *u. ε; es scheint früh in der bed. beschränkt; dasz aber die beschränkung nicht ursprünglich war, zeigt* Rompelers *fem. unter* II, 3. *aber auch das neutr. fehlt nicht (vgl. sp.* 1928), *wenigstens nd. gibt* Schambach 111ᵃ dat kråm *neben dem m., doch nur in der heutigen bed., und auch flämisch* kraam *bei* Schuerm. 285ᵇ *ist n. (nl. fem.); so erklärt sich wol das nordische neutr. unter α aus nd. einflusz, aus den seestädten.*

γ) endlich mit umlaut ein fem. im rheinischen gebiete, die kräm, *doch mit besonderer bed., s. sp.* 1988 (ζ). *merkwürdig aber auch ein m. mit umlaut, wenn kein druckf. vorliegt:* nim allerlei gute wurz ausz dem kremm. *küchenmeisterei* d iiij.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *als die älteste erreichbare bed. erweist sich: zelldecke, ausgespanntes tuch oder ähnliches dach als wetterschutz; so in einem rhein. gloss. des* 12. *jh.: tentorium* gezelt, *papilio* cram. *Nyerup symb.* 297, *vgl. die noch geltende ostfries. unterscheidung* telt *eine gröszere,* krâm *eine kleinere marktbude* Fromm. 4, 360. *der* kram *ward denn auch 'aufgeschlagen', wie das* zelt:

der walt hât sine krâme
gein dem Meien ûf geslagen. Neidhart 9, 25,
nû hât Sumer sin gezelt
ûf geslagen. xxiv, 19,

beide male noch eigentlich, das neue laubdach des waldes, als umbehanc *gedacht. ganz scharf ist die urspr. bed. ausgesprochen noch im* 15. *jahrh. im Teuthonista* 58ᵇ, *wo auf die gewöhnliche bed.* 'crame *merx' folgt* 'crame, gardyn, *cortina, cortinula, insita (l. institia), lectica, anabatrum, peripetasma', also auch in form eines vorhangs, und durchaus ohne beschränkung auf kramhandel. auch in einem dem nrh. zuneigenden nd. voc. v.* 1420 *cortina* en craem Dief. 153ᵇ. *genauer*

a) kram *auf dem schiffe, noch im* 15. *jh.:*

do sasz sie (*d. h. setzte sie sich*) in des schiffes krom
und fur do wider heim gen Rom.
Rosenblüt *in Kellers fastn.* 1146,

wahrscheinlich ein verschlag, wetterschutz für reisende.

b) noch heute im bergbau, gleich kaue, huthaus, *bei* Gätzschmann 47 *als östr., ein kleines behältnis zum aufbewahren der geräthschaften* (zeugkram), *der erze* (erzkram), *des roheisens* (flossenkram) Schmeichenstuel 146; *s. auch den* kohlkram *der köhler.*

c) auch eine eigene nd. nrh. nl. bed. erklärt sich hieraus und bestätigt die angenommene grundbed.: nl. kraam *f., wochenbett, nd.* krâm *m. z. b. aus Hamburg bei* Richey 136 (*als nl. einflusz*), *westf.* Fromm. 4, 271, *nrh. z. b. in Aachen* krôme *niederkommen* Müller *u.* Weitz 130, *schon im Teuthonista* 58ᵇ crame, kyndelbedde, *puerperium (altfries.* kraem Richth. 878ᵃ); *daher auch siebenb.* krôm *m. wochenbett und 'hie und da auch die spanische wand am wochenbett'* Schuller *beitr.* 35 — *da bricht noch die urspr. bed. durch: verschlag oder vorhang als schutz. es heiszt nl.* in de kraam komen, *'nieder kommen' (d. h. ins bett k.), das bett hiesz auch vollständiger* kraambed, *bett mit verschlag. Davon dann nl.* kramen *niederkommen,* kraamvrouw *wöchnerin u. s. w., hamb.* miskrâm *unzeitige niederkunft* Richey 136. *s. auch* kraamkindelbett.

d) es beschränkte sich aber hochd. auf die krambude.

α) auch hier leuchtet doch noch länger die urspr. bed. durch. wie noch jetzt auf jahrmärkten erst eine bedachung mit leinwand den kramstand zu einem kram *erhebt gegenüber den offenen ständen, so tritt diesz leinendach früh als das wesentliche eines krams auf. in der Strasb. gemma von* 1518 *heisst* velarium ein verdeckt krom, *der krämer ist nach seinem* velum *benannt:* velaris ein kremer, venditor minutorum comestibilium in locis velatis; *ebenso in der Cölner gemma* 1507 (Dief. 609ᵃ) *und im Leipz. voc. opt. v.* 1501, *das letztere hier mit dem zusatze* in den kramen, *in der Cölner gemma* in die kramen, *auf dem krammarkte (s. u. γ). ein mlat.* cadurcum *ist* kram Dief. 87ᵃ, *eig. aber zeltartige decke, dann krämerstand, bude, s.* Jonius *nom.* 183ᵇ, *bei* Alberus b 4ᵃ cadurcum, kremerdeck, krame. *ganz klar ist die grundbedeutung mhd. z. b. bei* Wolfram:

er vant den krâmære,
unt des krâm niht lære ...
der krâm was ein samit (*stück sammt*),
vierecke, hôch unde wit.
waz dar inne veiles læge? *u. s. w. Parz.* 563, 1,

vierecke, *d. h. nicht rund wie ein zelt, und* hô.n, *die decke gieng wol an beiden seiten zur erde nieder, wie noch die leinwand eines kramstandes. s. auch* kramdecke, kramumhang, *vgl.* kramspiel.

β) nachher der ganze kramstand, ein einfacher 'stand' oder eine künstlichere bude u. s. w.; schon ahd. auch taberna Graff 4, 608, *'taberna* lad (*laden*) *vel* kramen' Dief. 571° *16. jh.:*

ein diep sich durch ein venster want
in einen krâm, in dem er vant
eins nahts vil dinges *u. s. w. Renner* 243°.

wie es scheint, schon ein laden im hause; swenne ein man oder ein frowe durch die kræme gênt unde sehent von einem (*krame*) zuo dem andern, unde wartent (*blicken*) ouch in ieglichen krâm durch (*wegen*) die gezierde und durch die schœne. Berthold 482, 12. *Noch nhd. blieb diese bed. lange klar, während sie jetzt über 2 und 3 vergessen oder verächtlich ist:* dz wann zu Wien oder zu Prag in processionen nur ein kram oder stul (*offener stand*) umbfallt, sie (*die jesuiten*) gleich Rom und reich anrufen. Fischart *bien.* 1588 22°; so hat die purpurkremerin zu Philippen ihren kram bei den bergkleuten aufgeschlagen. Mathes. *Sar.* 6°, *vgl. unter* 1; der zu Frankfurt in der judengasse wolte einen kram aufschlagen und schinken .. verkaufen. Schuppius 333; mancher ist mehr geschmückt als ein ganzer kram. Lehmann *flor.* 1, 457;

die welt ist wie ein kram, hat wahren ganze haufen,
um arbeit stehn sie feil und sind durch fleisz zu kaufen.
Logau 3, 9, 1.

noch Ludwig *im jahre* 1716 *stellt voran* kram, *kramladen, bude, gewölbe, worinnen etwas in kleinigkeiten (en détail) verkauft wird, noch bei* Frisch einen kram aufschlagen, *'tabernam' erigere in foro* 1, 542°, *bei* Adelung seinen kram aufmachen (*die bude öffnen*), zumachen, im krame sitzen, *doch als 'nur noch zuweilen im gemeinen leben'. Daher* offener kram, *geöffnete krambude:* zu offnem cram und markt sitzen (*d. h. in der marktbude*) Schmeller 2, 385 *v. j.* 1588; so die hausfrau in offenem kram sitzt, kauft ... verkauft. v. d. Nahmer *handb. des rhein. part. rechts* 2, 930; *mhd.* ze krâme stân *Augsb. stadtb. bei Walch beitr.* 62. vor dem krame *steht der käufer, liegen die probestücke:* ein krämer kan bald sehen, was er vor ein kaufman (*d. i. käufer*) vorm kram hat. Lehman *flor.* 1, 91; heszliche wahr liegt immer vorm kram (*aus*). 169;

man hat es grosz und klein, und wers zu kaufe trägt,
der hat es vor den kram zur schau heraus gelegt.
Weise *überfl. ged.* (1701) 375

in einem rätsel von weiblichen brüsten.

γ) der pl. hiesz kräme, *die krambuden zusammen (noch bei* Stieler, Steinbach, Frisch):

dô stuonden riche kræme,
dâ gie der werde ritter în. *troj. kr.* 19628;

als der (*wie wenn einer*) durch die kræme gêt, dâ vil kræme bî einander stênt ... unde ie in einem schœner krâmschatz ist danne in dem andern. Berthold 482, 4; es brantent ouch (*in dem jahre*) die kreme vor Sant Martin. Closener 76, *in Straszburg. die städte hatten solche* kräme *stehend an kirchen, auf brücken, plätzen (vgl. die* Krämerbrücke *in Erfurt):* Herman Ebner unter den kremen (*wohnend, auf der krämergasse*). *Nürnb. chron.* 1, 86, 21; in derselben jarzal .. auf der purg da warf der kunig Wenzelawb die krem umb und reit in zoren von hinnen. 1, 356, *vergl.* 3, 294; *s. auch aus Augsburg u. δ. oder sie wurden vorübergehend aufgeschlagen:* das der foid (*voigt*) und die foidinnen haben von den kremen zwei par hentschen. *weisth.* 2, 77, *als abgabe, zur kirchweih (von der Saar);* so soll der stat paumeister .. bestellen, das man den schönen prunnen (*in Nürnberg*) zu dem newen jar .. mit kremen nit versetzen losz .. des ist ein nottorft, und auch ein zire. Tucher *baumeisterb.* 259, 6; das man kein kremer auf der langen verdeckten prucken losz kreme auf machen. 259, 26;

do ich nun auf die kirchweih kam,
da sah ich gar mannichen kram (*in bed.* 3),
mit leckuchen (lebkuchen) und brändtewein,
kölchte haarband und schlötterlein (*s. u.* klemperlein),
mit gürtel, beutel, nestel, taschen ....
pfeifen, schabhüt, würfel und karten,
lange messer und spitzbarten ....
ich gieng in (in'n) krämen hin und her ....
H. Sachs 1, 529° (1590 396°).

öfter mit laden *zusammen:* welche läden oder chräm anders gepauen. Westenrieder 6, 130, *v. j.* 1489; auch ward gen Rom verkündigt, wie etliche kräme und läden bei dem markt vom donner geschlagen weren. *Ribels Livius* 545.

δ) aber auch kramen *pl.:* es haben die Indianer ihre buden und kramen neben den Persern auf dem markte. Olearius *pers. reise* 294, *s. das schwache* der krame *u.* I, *c, α. unsicher (s. ε) im dat.:*

der (*deren*) decke was ein baldekin,
sô er beste mochte sin (*zu kaufen*)
zu Ovene (*Ofen*) in den krâmen. *heil. Elis.* 339;

hern Rudigers des Langemantels under den cramen tohterman. *Augsb. chron.* 1, 139, 39, *s. aus Nürnberg unter γ;* wenn der mann dasselbe (*das linnen*) alles mit baarem gelde aus den kramen holen und kaufen lassen sol, da gehet zumal viel auf. Roth *aller christl. hausmütter abc* F 7°; da die seltzamsten zeuge fast in allen krahmen zu finden sein. Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1680) *vorrede.*

ε) es gab nämlich auch ein fem. krame, *das mhd. gerade für die krambude galt (s.* I, *c, β), und noch nhd.:* kauf in einer kram ein messings fingerhütlen. Seuter 137, *vgl.* Rompler *unter* 3.

ζ) merkw. ein fem. krâm, *im rhein. gebiete:* der weg nach der neuen stadt durch 'die neue krâm' (*in Frankfurt*). Götue 24, 23, *eine strasze;* do sollt er â mol die hübsche sache betrochte, die an der krâm ausgeleht warn. Firmenich 2, 7, Kehrein *Nassau* 2, 11, *bei einem jahrmarkte. niederrh. ist* die kriem *krämerstrasze, unterschieden vom pl.* kröm *krambuden (Aachner mundart* 129), *sodasz ein alter sg. f.* kræme *anzunehmen sein möchte. oder wäre es erst aus dem pl.* die kräme *misverständlich gemacht? bei* Firmenich *a. a. o. heiszt es vorher s.* 7 (*s.* 9 Kehrein) hun se meich uf de mork geführt, wo se eewe dran worn, die kräme und butike .. ufzeschlahe. *folgendes* kräm *ist zweifelhaft:* die hausirer oder störer, so ihre kräm am hals tragen, wie die seumer. *Garzoni* (1651) 630, *vergl.* einer der seinen kram am halse herum trägt (*tabuletkrämer*) Ludwig 1064.

2) kram, *geschäft, kleiner handel, wobei der begriff vom raume übergieng auf den betrieb darin: mercatura,* kauf *vel* kram. *voc. 15. jh.* Dief. 357°; er stellte ihm vor, an diesen dreiszig und einem halben groschen hange seines weibes und seiner kinder leben, er müsse seinen kleinen kram damit unterhalten. Lessing 3, 303, *von einem hökergeschäfte;* andere hätten einen kleinen kram mit schwefelfaden u. dgl. so erweitert und veredelt, dasz sie nun als reiche kauf- und handelsmänner erschienen. Götue 24, 275, *es gilt fast nur noch so* 'kleiner kram', krämchen, *handel mit kleinen, geringen dingen,* einen kram anfangen, der kram geht nicht, einem den kram verbieten. Adelung;

von der groszmutter (*erbt er*) einen kram und laden.
'pfui, wer handelt mit schwefelfaden!' Schiller 323°.

gewandkram, leinwand- *oder* weiszkram, brillenkram, bücherkram, gewürzkram, käsekram, heringskram, gemüsekram, obstkram, 'alter eisenkram' Stieler 1024, *mit altem eisen, ferner* trödelkram, lumpenkram, ablaszkram, bendelkrämerkrom *Simpl.* 3, 137, *s. weiter bildlich* 6, *b.*

3) kram, *die waare, auch schon mhd.* (*doch vgl.* kramschatz), *in dieser bed. ohne plur. als collectivbegriff:*

und krâm allerhande
von aller welte lande (*findet man da*). *Lanz.* 2679;

aller leie gewant unde krâmen. *Meraner stadtr., s. u.* I, *c, α;*

frau wirtin, meinen kram schaut allen. *fastn. sp.* 477, 18;
heb auf dein kram und leg wider ein. 291, 18;

kram, *krämerzeug, merx,* kram der kein kauf nit hat (*nicht abgeht*). Maaler 250°, *er hat nur diese bed.;* sein kram auszlegen *das., mhd.* ûz legen Teichner 170 *Kar.;* einlegen, auspacken, einpacken Adelung; wolt ihr (*eine spitzenkrämerin*) uns nicht euren kram sehen lassen? A. Gryphius 1, 780; einen vollkommenen krahm, sowohl von allerhand nützlichen sachen als kindereien und spielwerk auslegen. *Felsenb.* 1, 106; mache mir doch einen weg mit deinem krame zu ihm. Lessing 2, 394. schlechter, elender kram, verlegner kram. *s. weiter* 6, *c. auch hier als fem.* (*s.* I, *c, β*):

es ist die rondo wält ein glücktopf wol zu nennen,
in dessen schöner kram wir uns vergaffen können.
Rompler 221.

4) *das im* krame *gekaufte.*

a) ein gekauftes einzelnes stück Schmeller 2, 385, *ganz wie* messe *auch das auf der messe gekaufte bezeichnet,* kirchweih *ein geschenk von der kirchweih* (*sp.* 831 *mitte*). *sicher schon mhd. nach folg.*

b) bes. gekauftes geschenk (wie messe *gleichfalls), schon mhd.:*

(diz cleit) daz sante si Jásône dar ...
ze krâme und ze einer minne (*denkzeichen*)
solte ez sin âmie hân. KONRAD *troj. kr.* 11306;

letzekrâm *abschiedsgeschenk, s.* TOBLER 121*; *dem.* kræmel,

(*richter*) die sich lâzent valten (*beugen*)
mit gâbe und och mit kræmel
und sitzent uf die schæmel (*s. Germ.* 9, 59),
der gitekeit gestüeles. *Martina* 47, 93.

auch dieses ohne plur.: so fragt sie (*den heimgekehrten mann*) nach dem kram. *Garg.* 73* (124); sie (*die liebhaber*) einem getrewen kaufman die brief uberantworten, mit etlichen schönen kleinotern so sie ihren jungfrawen zu eim kram schickten. *buch d. liebe* 250*; die jungfrau, die der hauptman der frauen zum krom het geschenkt. BOLZ *Terenz* 64*; indessen legte ich meinen krahm aus. *Felsenb.* 1, 43, *mitgebrachte geschenke.*

c) so noch schwäb., schweiz.: ein mitbring von der reise heiszt krohm. AUERBACH *dorfg.* 1, 247; wie sie kämen und was sie brächten an kram und neuigkeiten. GOTTHELF 13, 180; er brachte seiner Therese den kram des Mareieli selber. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 3, 48. *es heiszt so das hochzeitgeschenk des bräutigams an die braut, oder was man vom jahrmarkt, von der kirchweih mitbringt,* marktkrom, chilbichrom, *vgl.* messkram *xenium* DIEF. 633*, GRIMMELSHAUSENS *stolzer Melcher wird* der teutschen jugend zum messkram verehret (4, 323 *Kurz*). *s. auch* kramen 2, kramet, krämsel, kramschatz.

5) *die bed.* 3 *angewandt auf allerlei 'zeug', besonders mit dem begriff des manigfaltigen, wie es eben ein wirklicher* kram *zeigt.*

a) in geschäftlichem ernste. diebe z. b. nennen ihr diebsgut ihren kram: sie wusten aber kein sicher ort im dorf, dahin si iren kram, so si nächtlicher weilen überkamen, tragen möchten. WICKRAM *rollw.* 105, 9, *nachher ebenso* wahr 17, *vorher* kaufmanschatz 2. *schles.* hochzeitkram, brautkram, *die ausstattung der braut.* WEINHOLD 46*. *von einer kartenschlägerin:* mit den gewöhnlichen vorbereitungen und ceremonien legte sie nun ihren kram aus. GÖTZE 25, 278, *auch das* auslegen *bleibt im bilde der krambude.*

b) jetzt meist geringschätzig, in zorniger, widerwilliger oder doch verdrieszlicher stimmung gebraucht: was kostet der ganze kram? *fragt ein käufer halb geringschätzig;* packt euren kram zusammen, *die mutter zu den kindern, auch* spielkram, *wie* spielzeug; der kram kostet mich geld genug, *etwa von ausstattung einer wohnung, reisegerät u. a.;* der kram nimmt doch kein ende *klagt einer der aufzuräumen hat oder beim auszug.*

c) genauer heiszt im hause das kleine zeug oder gerät der kram (*wie der* kram *eines* krämers *aus hundert kleinigkeiten besteht), oder diesz meint geradezu plunder* (*hübsch* unkrâm RICHEY 136, *wie* unrat): der kram ist ja nicht das aufheben wert, *daher* die kramkammer *wie* rumpelkammer (*für* gerümpel); nur nichts überflüssiges im hause! nur nicht zu viel möbeln, geräthschaften .... es ist mir nichts unerträglicher als so ein alter kram von besitzthum. GÖTZE 19, 146. *s. auch* kinderkram, weiberkram, modekram, kleinkram.

d) verächtlich dann von allem möglichen, als zusammenfassendes kraftwort wie das leben sie liebt; z. b. von unkraut: wat dat krâm inwörtelt! SCHAMBACH 111*.

e) auch als mittel collectiva zu bilden, wie zeug *gleichfalls, z. b. ganz ernst* blumenkram SPEE *trutzn.* 286, sternenkram 80. *so noch verächtlich, z. b.* bücherkram, kleiderkram.

6) *dann überhaupt in allerlei bildlicher anwendung.*

a) nach 1, kram *gleich krambude:*

do (*indem sie einen burzelbaum schlägt*) enpfert ir ein wort,
das reucht von wurzen
ausz einem kram, heiszt quatterloch. *fastn. sp.* 382, 2,

wie geruch aus einem gewürzkram, zu quatterloch (*dreckloch*) *vgl.* quattrich *unter* koth I, *g, dasselbe bild mnl.:* hem crakede die taverne *Rein.* 1291, *pepedit;*

zwei kräme (*die brüste*), wo man hold und freundligkeit ausleget,
und wo ein rother mund nur kan der kaufmann (*käufer*) sein.
Hoffmannswaldaus und and. ged. 2, 3;

und (*der geld suchende freier*) kriegt, wie er verdient, die
wolgeborne dame
mit einer welken brust und ausgeleertem krame.
GÜNTHER 542;

manche liebe lange nacht ..
wenn wir auf dem fasse schliefen,
oder auch, nach dem es kam,
in den kram
artger mägdgen liefen. 913;

aet mi eens in u (*eurem*) craemken spelen.
hor. belg. 11, 288, *obsc.*

die (ideale) welt heiszt 'gottes kram', *gott als verkäufer:* in gottes kram sind alle wahren um arbeit und fleisz feil. LEHMAN *flor.* 1, 45. *eigen von einer einbildung:* Catilina, Lentulus .. die gaben für und schlugen in selbs ein kram im herzen auf, Sibylla hetts geweissagt, dasz sie herrn zu Rom werden solten. AVENTIN 110*. *merkwürdig mhd.* die krâmen (*zu* I, *c, α*) *vom himmel, von der ewigen seligkeit* HAUPT 8, 297.

b) nach 2, *wie* handel, geschäft, *früher* kauf, *die ebenso vielfach anwendung haben auf allerlei angelegenheiten:*

wir müssen allesamen
noch besser an den kramen (*zu* I, *c, α*),
eh mans noch kriget ein. SOLTAU 2, 359,

im munde der belagerer Stralsunds 1628, *wie* 'daran' müssen, *an die arbeit, not;*

gut dasz die erste frau verbundne blicke trägt,
sie hätte, sähe sie disz (*das küssen*), gewiss den kram gelegt.
GÜNTHER 401,

wie einem das geschäft legen, *hindernd eingreifen;* wir wurden in wenig tagen des ganzen krahms einig. *Felsenb.* 1, 74, *des 'handels', von einem liebesverständnis;* heraus mit der sprache! sonst flattere ich gleich zu ihm und verrathe ihm den ganzen kram. WEISZE *briefw. d. fam. des kinderfr.* 9, 175; das verdirbt mir den ganzen kram, ich würde den ganzen kram verrathen, das ist ein böser kram. ADELUNG, *ein böser 'handel', 'geschichte' oder 'sache';* da ich mit allerlei kram meine zeit hinbringe und meine liebe vor tische nicht sehen kann, soll ihr dies zettelchen einen grusz tragen. GÖTHE *an fr. v. Stein* 3, 39, *kleinliche geschäfte;* ich habe den ganzen kram satt, kann mich nicht in den kram finden, *angelegenheit.*

c) nach 3, *von gegenständen, verhältnissen, als kramwaare gedacht:* sie sind mit inen selbs nicht eins, sie sind irr in irem kram. LUTHER *tischr.* 267*, *doch wie öfter mit ineinanderfieszen der verwandten bedeutungen;*

der sich rümet (*rühmte*) ein herr zu sein
auf erd und mehr, musz legen ein
sein kram und bald auszreiszen.
WELLER 30*jähr. kr.* 181,

von Wallenstein vor Stralsund, wie einpacken, *zugleich noch eigentlich vom belagerungszeug* (vasa colligere); und ihr könnet den handel verderben, ehe der kram ausgelegt ist. *Pierot* 1, 82, *die angelegenheit eingefädelt;* ihr unverschämten weibsbilder, die ihr so gern alle euren kram an den tag leget und damit gleichsam eure ehre und zucht öffentlich feil bietet. GERBER *sünden* 995;

fällt dich (*schöne*) ein kleines fieber an,
so ist dir in den crahm gethan,
so müssen die verwelkten falten
der schönheit leichenpredigt halten. PICANDER 3, 511,

etwas was 'den kram verdirbt'; was die fabeln der heiden von ihren göttern und göttinnen anlanget, so ist dieses gleichfals ein verlegener kram, der zu nichts dienet. GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 93, *wie* 'verlegne waare';

ich lasz euch euren markt und kram,
laszt mich in meiner hütt' alleine!
INNERMANN *ged.* (1822) 162.

d) nach 5, *'zeug', geringschätzig:*

und als die frau in Engelland kam
mit ihrem jungen landsknechtkram,
sehr übel wards empfangen. WELLER 30*jähr. kr.* 119,

von der gemahlin des winterkönigs mit ihren kindern; da sind wol die gedächtnisznarren die vornemsten. unter allen tieren machen sich keine unnützer als diese, welche mit einem schwären kram ungeheürer gelehrsamkeit beladen sind und solchen auszer zeit und ordnung und mit groszem geschrei verschütten. SPRENG *zu Drollinger* 191, *heute allgemein* gedächtniszkram; der ganze kram frommer observanzen. KANT 6, 363;

mein liebes kind, sprach er, man musz vor allen dingen
den ganzen dunklen kram in zwo drei fragen bringen.
ZACHARIÄ *schnupftuch* 1, 239,

logisch fassen und abwickeln, auch nach b zu verstehn; der verfasser (*der krit. wälder*) sei indes wer er wolle, so ist er doch der einzige, um den es mir der mühe lohnt mit meinem krame ganz an den tag zu kommen. LESSING 12, 229, *briefl. von der fortsetzung des Laokoon;*

geweiht sei dieses taschenbuch
dem groszen kram von kleinigkeiten,
die sich um dein gedächtniss streiten. GOTTER 1, 231;

ich hab nie was von der hölle geglaubt und alle dem kram. LENZ 1, 141; das ganze Newtonische farbenwesen ist nur ein wortkram, mit dem sich deshalb so gut kramen läszt, weil man vor lauter kram die natur nicht mehr sieht. GÖTHE 59, 285;

das war ein ganz verdammtes ding
für monsieur Bonapart.
der ganze kram verloren ging,
das hatt er nicht erwart. SOLTAU 1, 608; *v. j.* 1815.

so wortkram, wörterkram (LESSING 1, 177), ideenkrām, phrasenkram, rätselkram, notizenkram, gelehrtenkram, dichterkram (GÜNTHER 388), pfaffenkram *u. a. in freier neubildung; besonders von dem womit sich einer als liebhaberei kleinlich beschäftigt*, er hat für nichts sinn als für seinen kram, *vergl.* krämer 2. *so abstract übrigens schon mhd.:*

die unsêligen girekeit,
die mit valsche ûf ir treit
allen suntlichen krâm. *pass. K.* 251, 9.

e) auf alle drei eig. bedeutungen beziehbar in folg.: das die röm. kirch sich sehr fein mit der ketzer muscheln schmucken und ausz iren lehren das jenig saugen kan, was ir in irem kram und binenkorb am besten anstehet. FISCHART *bienk.* 1388 53*; ausz dem er leicht abnehmen konte, dasz diese (*leute*) nicht seines krams wären. PHILANDER 1650 2, 208, *nicht zu ihm, 'in seinen kram' passten;* was dir nicht in deinen kromen dient, lasz auszen. HENISCH 696; allein das taugte nicht in meinen kram. *Pierot* 1, 9; auf gleiche art schaften sie noch verschiedene andere, die nicht in ihren kram dieneten, heimlich bei seite. HEILMAN *Thucyd.* 1106; die gemeine meinung hierüber taugte in ihren kram ganz und gar nicht. LESSING 8, 337; umsonst zu stehlen schlug nicht in meinen kram. MICHAELIS 4, 44; lehre, die mehr in ihren kram gehört. CLAUDIUS 4, 102; was den fürsten in ihren kram dient, da sind sie hinter her. GÖTHE 8, 31. 42, 273;

unser meister das all ersicht
und freut sich dessen wundersam,
denn es dient sehr in seinen kram. 13, 128;

und was sich sonst drin (*in der bibel*) hätte finden lassen, aber in ihren kram nicht passte, ward wie gift behandelt. DANZEL *Lessing* 284. *daher auch so:* schlauköpfe, die .. jedem glauben, der ihnen in den kram zu reden weisz. GOTTHELF 19, 232, *wie es ihnen zusagt, vgl.* einem in den beutel reden; kein kaufman rath ihm ausz seinem beutel oder kram (*sich zum nachtheil*), ad suum quaestum quemque callidum esse oportet. WEIDNER *apophth.* 3, 58.

KRAMANZ, KRAMANZEN, *übermäszig höfliches gebahren, complimente, umstände, besonders im 16. jahrh. viel gebraucht; s. schon unter C. die formen zu trennen ist nicht wol thunlich, sie scheinen im gebrauch selbst meist unklar geblieben zu sein zwischen einem subst. collectiver art und einem infinitiv ohne sonstige verbalform (doch vgl. das spätere* hab cramanzet *unter* 1, *h), wie das bei dem seltsamen ursprung des wortes begreiflich ist.*

1) *Gebrauch und bedeutung.*

a) zuerst ein seltnerer gebrauch, von schrift, wol schnörkeln:

jeder will schreiben ein kramanzen,
das man sech, wölichen weg er tanzen (*so*)
und das er hab ein sundern reigen.
'J. L. S. Dils Metz ist mein eigen'.
GRÖNINGERS *narrenschiff Straszburg* 1494,
bei ZARNCKE *s.* 113*,

es ist von der sucht, haupts. liebender, die rede, die wände mit inschriften zu bemalen, also hier geschriebner liebesgrusz oder seufzer, vielleicht mit gemeint der kunstvolle schnörkel mit dem der name angedeutet wird, wie es darauf heiszt

si ziehen ausz ein büchstab schon (*schön*),
darüber malt man dann ein kron,

als huldigung an die geliebte. der begriff der schnörkel als zierrat noch schweiz., s. 3, d.

b) kramanzen *beim tanzen u. ä.:*

sie hetten umb den kreisz ir tanzen
und machten gar seltzam cramanzen. H. SACHS 2, 4, 49*;
noch mehr kurzweil ward ich ersuchen (*auf der kirchweih*)
und kam zu einem hanentanz.
da machtens wunderlich kramanz
mit gnippen, gnappen und verdrehen,
das man ihn thet weisz wohin sehen.
H. SACHS 1, 397* 1590 (kromanz 530* 1558),

das höfliche verbeugen, knixen, drehen (s. knappen I, 5), *in der parodierenden übertreibung des übermuts;*

es sei beim wein oder beim tanz,
so mach wir gar seltzam cramanz,
das uns musz förchten jedermann. *das.* 355*,

von den lebhaften körperbewegungen der bursche in übermütiger lust.

c) von höflichem knixen und thun bei begrüszungen u. ä.: und Belial fieng sich an zu neigen, machet viel krums und kramanzens und sprach .. AYREN *proc.* 2, 3. *recht deutlich in der* 2, 637 *angeführten stelle aus* KEISERSBERG, *wo eltern den kindern nichts zu essen geben,* sie müssen inen vor (*zuvor*) bossen und cramanzen machen und sich krümmen und biegen *u. s. w.; bei demselben einmal von einem hündlein:* es würt umbher gon zů kramanzen und zů wedlen.

d) von demselben, mit höflichen redensarten verbunden:

schmeichleten mir mit vil cramanzen.
H. SACHS 3, 2, 165*;

wol! sagte er (*der rentmeister*), als der bauer sein gramanzies ausgemacht hatte, was wolt ihr, guter freund? *Simpl.* 3, 325, 20 *Kurz;* ohne weitläuftig kramanzen. *Harnisch* 146.

e) von höflichen redensarten als einleitung eines anliegens, befürwortung einer behauptung u. dergl.: was sol ich viel kramanzens machen? KIRCHHOF *wendunm. nr.* 133 (1, 164 *Österl.*), *die anfangsworte eines betrunkenen hofmannes, der eine empfangrede des Görlitzer rats beantworten soll;*

ich wil nicht vil cramanzens machen,
sondern bald greifen zu den sachen.
grobiana, GÖDEKE *deutsche dicht.* 1, 155*, 56;
ich kan nicht wie (vil?) kramanzens machen
und rede gleich zu von der sachen.
KRÜGER *von d. anfange u. ende der welt* C.

f) dann von künstlicher, überflüssiger rede überhaupt:

und wie einem krüppel anstet
auf sein füszen das danzen,
so ist es auch wenn der narr ret
von weisheit vil kramanzen.
H. SACHS *meisterges. v.* 1549, *Berl. hs. f.* 25 *s.* 369;

nit vil gespeis und wenig kramanzens! nempt die schlüssel und bringen uns .. den zarten fronleichnam Christi! *sendbr. von der messkrankheit* 1529 (*kloster* 10, 370); die that also klar und offenbar, das nicht viel kramanzens oder theding (*gerede*) bedörftig. KIRCHHOF *mil. disc.* 221; ich soll vor hohen leüten nicht vil gramanzens, aufschneidens und geschwätz machen. PHILANDER 1650 2, 190.

g) daher wie umstände, *mit denen einer sich sträubt gegen etwas, mit denen man sich gegenseitig behandelt u. dgl.:*

ihr schergen, greift sie nur recht an,
ihr dörft nit vil kramanzes han.
THEOD. GAST, *Joseph* 1540 D viij;
jud, mache nur nit viel kramanzen,
du wirst bald anders lernen tanzen.
TOB. KOBER *idea militis christ.* 1607 K v;
was darf es vil krammanzen?
wir hand all grosz beger
einmal mit üch ze tanzen (*kämpfen*).
ROCHHOLZ *eidgen. liederchron.* 373;
so darf es nicht kramanzens vil,
so müst ihr unser gfangene sein. AYREN 1058, 25;

dann der teufel als ein trawrgeist macht nicht viel cramanzens, wo man beieinander in ehren frölich ist. *wisbadisch wisenbrünlein* 11. *auch von überflüssigem thun:*

ir machet heint sehr vil cramanzen. H. SACHS 1, 27*,

klage des narren, dems zu lange dauert bis zum essen.

h) possen, närrisches thun überhaupt (vgl. 'bossen und cram.', *unter c):*

weil sie nun hett am abendtanz
mit herr Martin gar vil cramanz
und hat mit im heimlich ir gesprech.
H. SACHS 2, 4, 18*;
der Grefenbrunn west vil kramants,
wenn man in thet fragen.
lied von einer stolzen hausmaid, fl. bl. o. o. u. j.,

von liebesgeschichten zwischen dienstmägden und burschen. von wunderlichen ceremonien (was sich dann wieder an a. b anschlieszt): so hör ich wol, ich můsz wider ein gleisnerisch romanist werden und alle ordnung und kramanz mit in halten. H. SACHS *dial.* 65, 8.

i) selten in wirklich flectierter verbalform. ich habe nur ein beispiel, das eben in der zimmerischen chron. auftaucht: der mit eim sollichen langen messer hab cramanzet (*ironisch*) und sein höflichkait mit solcher gefahr der (*bei tisch*) nechst gesesznen erweisen wellen. 4, 128, *von erklärender handbewegung.*

2) *Herkunft, nebenformen.*

a) die von J. Grimm 2, 637 *nach* Frisch 1, 366° *gegebene ableitung von franz.* grimace *hält nicht stich, denn diesz hat nicht den begriff der höflichen geberde, der hier die hauptsache ist, sondern den der verzerrten; auch die geschnörkelt höfliche rede, die* kramanz *mit bezeichnet, fehlt im frz. worte, das zudem in der form nicht stimmt. in dieser stimmte zwar das it.* gramanzia *gleich* negromanzia, *das* R. Köhler *zu* H. Sachs *dial.* 65, 8 *als quelle annimmt; aber der begriff (zauberei) stimmt gar nicht.*

b) mhd. formen helfen auf die rechte quelle. im jüngern Titurel 1931, 2 *ist davon die rede, wie frauen,* amîen, *ihren rittern im turnier für die in ihrem dienste verstochenen lanzen danken,* wie sie nâch dienest kunnen gramazîen, *das ist nichts als* grand merci *zurufen, wie die französischen damen. natürlich ist die höfische geberde des dankes eingeschlossen, und was sonst dabei zierliches gesagt ward, auf deutsch* dank, habedank, dankhab *genannt. das 'gramazî' ist nach dem gehör übernommen, wobei das genäselte* n *vor dem* m *und das* r *vor dem* c *verloren gieng. letzteres erscheint aber auch noch, z. b.* gramerzî, bele Îsôt (*wb.* 1, 565°), einen gramarzî geben Haupt 1, 226. *so noch im 16. jh., wahrscheinlich neu aufgefrischt:*

ein gramerschy oder dank hab.
Fischart (*s. unter* dankhab 2, 737);

die (*geschenke*) nemmens von der hand hin dan
und wunschent nit ein grammers dran.
Murner *geuchm., kloster* 8, 947.

an die form ohne das r *schlieszt sich an noch im 16. jh.* grosz gramasen machen (*var.* grammasen) Schade *sat. u. pasqu.* 3, 179, *vgl.* Fromm. 6, 76, *bei* Keisersberg kramatzen machen (*oben* 2, 638, Frisch 1, 366°), *bei* Frank grammaschi (*s. unter* belletschier).

c) das franz. hofwort musz früh stark gebraucht worden sein, das zeigt seine begriffserweiterung schon um 1300, *in der hs. des sog. Helbling* 3, 49 *dankt einer für eine* gramassein (Haupt 4, 85), *blosz gefälligkeit, höflichkeit überhaupt. und beim* Bopp *gehört zur vollendeten bildung eines mannes* kunst (*kenntnis*) der gramaclen *MSH.* 2, 382°, Bartsch *liederd. s.* 222, *wie es scheint gewandte rede überhaupt. doch wird sich im letztern der gedanke an* grammatik *eingemischt haben, wie in* Kilians *angabe* 'grametse, grametse, *gesticulatio, distortio oris*' 685° *sich das deutsche wort mit frz.* grimace *mischt. das viele danken mit verbeugen und armbewegungen war das beste bild zur bezeichnung der höflichkeit überhaupt, das volk mag das vornehme franz. wort zuerst spöttisch eben für die fremde franz. 'höflichkeit' gebraucht haben, die es bei seinen herren sah, dann aber auch nachmachte.*

d) die umbildung in kramanz *freilich bleibt zu erklären. auch da musz vermischung mit einem andern naheliegenden worte gewirkt haben, das ich nicht finde. dasz man aber für das fremdwort eine heimische anlehnung suchte, zeigt z. b. die form* klemenzen, *die auch schon im 16. jh. in völlig gleicher bedeutung vorkommt (s. unter* kleinmenzen 1), *vergl. das thür.* klamassen *unter* 3, *a. auch* kramunz *findet sich:* dan da (*wo*) vil bescheidenheit (*d. h. klugheit*) ist, seint auch vil kramunze. Th. Münzer *brief v. 3. sept.* 1524, *bei* Seidemann *Thom. Münzer* 136, *redensarten statt der that, wie es scheint. aber auch umgebildet, dasz es wie spanisch klingt, im 17. jh.:* dieser kerl tauge wol (*gut*) auf die hochzeiten, er werde sich nicht lang hierzu bitten lassen, vielweniger, wann es zum sitzen, fressen und saufen kömmt, etwas abschlagen oder viel carmandas machen. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 220; von diesen (*dieben*) will ich nicht viel caramandes machen. *ders. unordn.* (1669) 1, 1.

3) *Die heutigen formen und bedeutungen.*

a) die herschende form und bed. des 16. jh. ist noch schwäb., bair., fränk., gramanzen machen; *schwäb. auch* gramanzes, *bair. auch* gramantes (*an die span. form bei* Adele *sich anschliesszend*), *elsäss., pfälz., westerw., nrh.* krammanzies (*s.* 2, 638), *in Nassau auch* krammanze *und wieder* krammantes, *überflüssige complimente, umstände; auch siebenb.* kramantes, *bücklinge, schnörkel* Haltrich *plan* 137. *es ist eigen, wie man dem worte und dinge eine fremde form zu bewahren trachtete. mit freierm lautspiel umgestaltet nd.,* kranzimanzi maken (*brem. wb.*), *tirol. aber wirklich* grimassen machen, *umstände* Fromm. 6, 441. *thür. dagegen, in der Ruhl,* klamassen, *unnötige worte, überflüssige redensarten* Regel 153, *s. das* klemenzen *unter* 2, *d.*

b) daneben aber geht noch, an frz. grand merci *sich haltend, nrh.* gramaschê, gramerschê Kehrein 1, 171, *siegerländ.* grammeschê Schütz 1, 19 *u. s. w., s. unter* G. *auch das* grammaschi *bei* S. Frank *unter* 2, *b zuletzt ist danach auf* î *zu betonen.*

c) aber auch die bed. lief weiter aus, zum theil ziemlich merkwürdig: schlesisch karmanzeln *von liebesscherz, westf.* kramantseln *geradezu coire (vgl. vorhin aus d. liede von der hausmaid* 1, *h. aber auch prügeln* Fromm. 3, 366, *kärnt.* kramanzen *und* karmanzen, *ausschelten und prügeln; ferner schweiz.* gramuseln *kitzeln, aber* gramausen *mürrisch reden, thun, diesz henneb.* gramaunzen Fromm. 2, 465, *in vermischung mit ähnlich klingenden heimischen wörtern und scherzhafter umkehr der urspr. bedeutung.*

d) dagegen schweiz. kramänzeln *schnörkelhaft zieren,* kramenzel *n. gekräuselter zierrat, vgl.* Fromm. 3, 294° *aus Bern 'concinnare, figurare' und 'opus figuratum', das nebst schwäb.* gramanzes *pl. confect als liebesgabe wieder deutlich auf den franz. ursprung weist, s.* kramanzen *flitter schon bei* Keisersberg *oben* 2, 638, *und* fratzen, *nugae, eig. zierrat.*

e) noch viel weiter abweichend und doch nicht ohne band mit dem vorigen deutschungr. in der Ileanzenmundart kramâtz *m. unnützer 'kram', in Presburg* kramâschi *f.* Fromm. 6, 335, *diesz auch östr.* Castelli 118, *s. dazu bair.* grâmeisch *n. gerümpel* Schm. 2, 108, *der dazu merkwürdige slav. anklänge beibringt (weiteres bei* Miklosich *lex. palaeosl.* 141°), *wie* Diefenbach *goth. wb.* 2, 425 *keltische. freilich hört da jeder gedanke an* grand merci *auf, aber es muszte erwähnt werden.*

f) ebenso ist zu erwähnen wegen merkwürdigen anklangs westf. kramäntsel *und* karmäntsel *grosze ameise* Fromm. 3, 366. 5, 457. 6, 476. 227 (amäntsel *kleine ameise*), kremense Nemnich; *osterl.* kramutzchen *läuse.*

KRAMAT *mit zusammensetzungen, s.* krammet.

KRAMB, *s.* krampe *a. e.*

KRAMBAMBULI, *m. Danziger wachholder- oder kirschbrantwein, dort in einem hause 'zum lachs' bereitet, daher* 'veritabler Danziger, echter doppelter lachs' Lessings *Minna v. B.* 1, 2 (*auch* goldwasser):

krambambuli, so heiszt der titel,
womit dich ein starost beehrt.
du bist das süsze labungsmittel,
das Danzigs officin gewährt.
halb klingst du deutsch, halb popolsky,
recht majestätsch krambambuli *u. s. w.*

beginnt ein bekanntes lied, welches ihn langatmig preist und aus einem noch längeren hervorgieng, das 1747 *zu Danzig gedruckt ist:* Koromandels (*Wilckind*) nebenstündiger zeitvertreib in teutschen gedichten *s.* 413—436, *s.* L. Erk *neue samml. deutscher volksl., 2. bd. 6. heft s.* 60. 66, *weimar. jahrb.* 6, 104;

vornähmlich wenn man nach dem essen
ein glas krambambuli drauf nimmt.
'scherze', Helmst. 1762 (*literaturbriefe* 14, 207);

Dreyer, schöne spielwerke beim wein, punsch, bischof und krambambuli. Hamburg 1763;

manch glas krambambuli sank (*senkte*) er der zeit ins grab
des dicken bauchs. Klamer Schmidt;

'das ist krambamboli, und zwar feiner, in Nicolajew gemacht'. ich trank davon und fand einen rosenrothen honigsüszen schwachen likör. Kohl *Südrussland* 1, 245. *jetzt führt den namen ein getränk aus heiszem brantwein mit zucker, 'schnapsglühwein'* (Vollmann *bursch. wb.*). *böhm.* krampampule *f. zugerichteter brantwein. schwäb.* krambambel *schnaps überhaupt* Schmid 242. *ist es wirklich slav. ursprungs? ein schwäb.* kramp *m. kleiner eigensinniger mensch erscheint in sich erweitert zu* krampampes Schmid 325, *vermutlich vielmehr aus* krampes (*vgl. unter* knospe 4, *c*); *ebenso scheint in* krambambuli *ein sangartiges lautspiel für* krambel, krampel *zu stecken, und das klingt deutsch. so* runkunkel *vetula aus* runkel *runzel.*

KRAMBEDIENTER, *m. ladendiener eines krämers:* alle juden sollen sich .. der partiererei mit denen handels- oder crambedienten .. enthalten. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 135.

KRAMBUDE, *f. taberna mercimoniorum.* Stieler 105, *schon im 14. jh. md.* krâmbode: 'institoria, quae dicuntur kramboden'. Riedel *cod. dipl. Brand.* 14, 75. *nhd.:* mich in eine krambude oder gewölbe setzen. *pers. rosenth.* 3, 21; durch die confusion der alten krambude eines raritätenhändlers. Göthe 43, 317, *d. i. 'bude mit altem kram'* (*vgl.* kram II, 2 *a. e.*); die groszen lexica, die groszen krambuden der litteratur, wo jeder einzeln sein bedürfniss pfennigweise nach dem alphabet abholen kann. 14, 97; jeder welcher sein katheder .. zu einer transcendentalen krambude ausbauet ... J. Paul *herbstbl.* 3, 50. *dän.* krambod, *nl.* kraamstal.

KRAMBURSCHE, *m. ladenbursche eines krämers:* unterdessen die krambursche aus dem laden diesem nach und zu sahen. *Leyermatz* 12.

KRÄMCHEN, *n. kleiner kram, nl.* craemken *hor. belg.* 11, 288: er hat ein krämchen mit victualien; die gute frau Kaiserin mag nur auch ihr krämchen zusammen machen und ihr voriges glück mit dem rücken ansehen. GÜNTHER 1002, *ihre siebensachen, habseligkeiten;*

nimm für einen deiner blicke
unser ganzes krämchen hin. GOTTER 3, LXVII.

KRAMDECKE, *f. velarium,* ein kromdeck. DIEF. 609°. kramdeck *n.* M. KRAMER 1787. *vgl.* krämerdecke *und* krâm II, 1.

KRAMDIENER, *m. ladendiener eines krämers.* FRISCH 1, 543°. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 179. 180.

KRAMDOCKE, *f. wie* krampuppe, *ergibt sich z. b. aus dem entlehnten dän.* kramdukke, *'Nürnberger puppe'.*

KRÄMELER, *m.* der gern krämlet, *emax.* MAALER 250°. STALDER 2, 127. krämler M. KRAMER 1787.

KRÄMELKIRSCHE. *f.:* etliche haben ein hartes, doch liebliches süszes fleisch, die man krämelkirschen heiszet. HOUBERG 1, 435°. *bei* NEMNICH krämmelkirsche, *grosze pelzkirsche.*

KRÄMELN, *oft kaufen, bes. kleinigkeiten,* krämlen MAALER, M. KRAMER, *dim. zu* kramen 2, *s. d. und* krämeler.

KRAMEN, 1) *von* kram 1. 2, *kramhandel treiben, nundinari* BRACK *bei* DIEF. 385°, *gewiss schon mhd.* (krâmen), *und mnl. nach* KILIANS kraemen *mercari, nundinari. nhd. noch bei* FRISIUS (*'markten'*), MAALER, KIRSCH (*'auf der mess handeln'*) *für nundinari, obwol das auch einkaufen bedeutet, aber deutlich bei* STIELER *mercaturam facere,* STEINBACH, FRISCH *negotiari.* ein kramendes handwerk, *womit ein kram, handel verbunden ist. ein sprichwort* der markt lehrt kramen *fasst noch* ADELUNG *so auf, wie* FRISCH:

der mark der wird sie kramen lehrn. AYRER 151°;
nun der mark wird wol kramen lehrn. 79°;

der markt wird dich schon lernen kramen. *Simpl.* 3, 221, *obwol auch das vom käufer als handeln oder einkaufen zu verstehn ist. vgl.* krämer, verkramen *verkaufen,* auf *und* auskramen *ausverkaufen* (STIELER 1024). *auch nd. mit einem geschäfte haben oder machen, zu verhandeln haben.* SCHAMBACH.

2) *vom käufer, einkaufen, mhd.* krâmen, *wol auch mnl.; nhd. mercari* FRISIUS, MAALER, STIELER, *s.* einkramen, erkramen.

a) erkaufen überhaupt, auch bildlich: wiewol er (*der papst, bei seiner wahl*) die verwilligung und stimmen ... der cardinalen mit ducaten und etlichen tunnen kronen .. gekromet. LUTHER 6, 329°; ohnnöthig ists sich seinem liebsten zugefallen mit theuren holländischen spitzen zuzieren ... siehet er dich aber gleichwol gern darinn zu seiner augenweid, so mag er dir solche selbst kramen. *Simpl.* 3, 127 (161);

demuth heiszt er mit namen,
ein edles perlein gut.
du magst es wolfeil kramen.
geistl. lied 17. jh., DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 150.

b) hauptsächlich einem ein geschenk kaufen, vom jahrmarkt o. a. mitbringen (*vgl.* kram 4): warum kromestu jetz in der mess des mannes frowen ein krömlin? allein das du sie dir geneigt machest zu der unkeuscheit, und kromest dem man auch. KEISERSBERG *brös.* 1, 90°; so musz er ir ein blasbalk kaufen, so kramet sie im ein abbrechen (*lichtputze*). 95°;

ach lieber herr, nun kromen mir,
die Frankfurter mess kumpt ouch harfür.
schenkt mir dis, ach gebt mir das.
MURNER *geuchm.* 945 *Sch.;*

che mir auch auf diesem messtag gekrompt und ich des ablasz theilhaftig werd. *Hugo Schapler* 34; unser furen abwägen zwen gan Frankfurt (*zur messe*), so wolten den die wiber, man solt vill kramen. die wolt hüpsche küsse (*küssen*), die zinin gschir, ich kouf(t) isin häven (*töpfe*), brachten etlich mal ein ganz vasz voll krampt ding, aber gelt wenig. TH. PLATTER 90; wer einen kindelen will, musz eim auch kramen. *Garg.* 152°, *s.* kindeln 3; wer je stands halber wie ich (*sagt Coryphaea*) gehalten zu sein meint, ein florhauben, spitzen, bendel und dergleichen galanterien zu tragen, der mag es entweder am maul ersparen, oder wanns eins von jungen kerlen nicht gekramet bekommen kann, mit einer andern leichten arbeit à part erobern. *Simpl.* 3, 137; schenkst dem meitschi nicht ein, tanzest nicht mit ihm, kramest ihm nicht. GOTTHELF 8, 190 *und oft;* hast mir denn gar nichts gekrohmt? AUERBACH *dorfg.* 1, 247. *noch allg. schweiz., schwäb., bair., auch dim.* krämeln, *besonders von naschwerk,* sein geld verkrämeln.

c) dasselbe bildlich, in üblem sinne:

was gilts, man wir (*l.* wird) im kramen drumb
dermasz, bisz der umbs leben kumb. *trag. Joh.* F 6.

3) *mit den waaren, dem* kram *hantieren:* kramen, *kram auslegen, merces explicare.* KIRSCH, *ebenso nl.* KILIAN. *gewöhnlich* auskramen *und* einkramen, *aus und ein legen, auch* abkramen (FRISCH). *schwed.* kräma *kleinhandel treiben, hausieren* RIETZ 349°, *nach* krämare *krämer.*

4) *danach mit dingen hantieren wie der krämer mit seinem kram thut; auch bei* kram (5. 6) *stellte sich die entsprechende allgemeinere bed. ein. diesz* kramen *hat zuerst* ADELUNG: er musz immer etwas zu kramen haben, *in ordnung zu stellen,* im hause herum kramen, bei den büchern kramen; *aber nd. schon früher* RICHEY 137 (ümkrahmen, *in andere ordnung bringen*), *das brem. wb., z. b.* mit dem gelde, bi den bökern herum kramen, *im gelde wühlen, die bücher umstellen. es ist schriftdeutsch (und md.) die einzige bed., die heutzutage gilt.*

a) intrans.: helfe dem alten, dasz er fertig wird, dasz er nicht ewig kramt. GÖTHE 11, 116, *er schafft fische aus dem netze in den fischkasten;*

mutter, ihr kramtet so lange, die alten stücke zu suchen.
40, 245;

man kochte die seife selbst, genug, man hatte immer etwas zu thun und zu kramen. 29, 99, *allg. von thätigkeit, in vielen und kleinen dingen;* ich habe viel zu kramen. *an fr. v. Stein* 1, 285;

Hans, nachtwandelnder schalk, was kramest du?
VOSS *Luise* (*l. h.*) 2, 360;

da mir eben beim kramen der erste entwurf (*des liedes*) durch die finger läuft, so sende auch dieses mit. ZELTER *an Göthe* 3, 432. *man nimmt gern ein malendes* herum *hinzu:* ich schreibe dir auf meinem zimmerchen im weinberg, über mir höre ich unsere lieben weiberchen herumkramen in häuslichen geschäften. SCHILLER *briefl.* 13. *sept.* 1785 (*an Körner* 1, 53).

b) genauer bezeichnend mit in, mit, unter *u. ä.:* er (*Werther*) kramte den abend noch viel in seinen papieren. GÖTHE 16, 187, *ordnung machend, sichtend, besonders auch vom wühlenden suchen, wie lat.* scrutari *von* scruta *gerümpel;* er .. kramte (*sichtend*) unter seinen papieren, und rüstete sich zur abreise. 18, 48; vielleicht fällt ihnen beim kramen in ihren papieren noch irgend etwas für die horen oder für den almanach in die hände. SCHILLER *an Göthe* 16. *mai* 1797; darauf kramte er eifrig in seinem schubsack und zog endlich unter allerlei plunder eine alte zerfetzte landkarte hervor. EICHENDORF *taugen.* 112;

was kramt ihr in dem kaiserschatz? GÖTHE 41, 286.

c) ins geringschätzige übergehend, wie kram *selbst* (*s. d.* 5, *b. c*):

(*dasz ich*) schau alle wirkenskraft und samen
und thu nicht mehr in worten kramen. GÖTHE 12, 30;

das ganze Newtonische farbenwesen ist nur ein wortkram, mit dem sich deshalb so gut kramen läszt, weil man vor lauter kram die natur nicht mehr sieht. 59, 285;

was, sprachreiniger, kramst du mit rein deutschklingendem machwerk? VOSS (1825) 4, 195;

mit dem etruskischen habe ich auch gekramt und meine ansicht von der gänzlichen fremdartigkeit dieser sprache zur höchsten gewissheit gebracht. NIEBUHR *leben* 2, 374.

d) ungewöhnlich transitiv: laszt ihn antworten und nicht immer andere dinge kramen. CLAUDIUS 5, 79, *wol für* auskramen. *es wird aber richtig trans. so:* die art den scheersack aus und einzukramen. GÖTHE 15, 60; wir fanden ... manches gute an gemälden und kupfern, aber alles durcheinander gekramt, eben eine hagestolzenwirthschaft. *an frau v. Stein* 1, 243; des abends aber fällt der nachttisch von selbst weg, indem (*beim auskleiden*) keine tausend nadeln auszuziehen, und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. MÖSER *phant.* 1, 5;

er trippelt ängstlich durch das haus ...
und kramt zusammen seinen wust.
W. MÜLLER *ged.* 1, 229.

so ab, auf, aus, durch, ein, fort, hervor, um, umher, vor, verkramen.

KRAMEN *für* krammen, *s. d.*

KRÄMER, KRAMER, *m. institor, ahd.* chrâmâri, *mhd.* krâmære, krâmer, kræmer, *nd.* kramer *und* kremer (*Magd. chr.* 1, 118), *nl.* kramer; *auch schwed.* krämare (*schon altschw.*), *dän.*

krämmer, *isl.* kramari, *entlehnt, s. unter* kram I, *a; ebenso poln.* kramarz, *böhm.* kramář, *slavon., sloven.* kramar (*auch hausierer, wie schwed.*), *wend.* klamař, *lit.* krómininkas, *ungr.* kalmar, *das wort ist mit den deutschen kaufleuten weit in den osten und norden gekommen, und auch engl. dial.* creamer, *one who has a stall in a market or fair* HALLIWELL 278ᵇ *musz deutsch sein. Für* krämer (kremer) *früher auch* krömer, *z. b.* es legt kein krömer ausz von éins kaufmans (*käufers*) wegen. FRANK *spr.* 1, 26ᵇ (2, 70ᵃ *dasselbe sprichwort mit* krämer); *ebenso für* kramer kromer DIEF. 302ᵃ, *wie* krôm *für* krâm; *alem. auch* kraumer, *s. z. b. unter* 1, *a aus* JÄGER.

1) *in eigentlicher bedeutung.*

a) begriff und doppelform. der krämer *ist der kleinhändler, im genauen sinne unterschieden vom* kaufmann *mercator, s. dort sp.* 337, *besonders die stelle aus* AYRER; *dem* krämer *fiel zum handel anheim alles was* 'pfennigsgewerb' *war* (*Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 181). *doch hat der name, wie* kram, *jetzt einen geringschätzigen klang, und nicht blosz nach dem sprachgebrauch der krämer gäbe es eigentlich keine* krämer *mehr, sie sind gleichfalls* kaufleute *oder* 'detaillisten' *u. ä.; doch in der amtlichen innungssprache wird das wort fortgeführt, aber umlautlos. die alte innung der kleinhändler nennt oder nannte sich* kramerinnung, *z. b. in Leipzig* (*mit* kramermeister, kramerhaus *u. s. w.*), *der kleinhändler muszte in der innung* kramer *werden, um unter den leuten* kaufmann *zu sein, und man schrieb gern* cramer, *um jenem anklange sicher zu entgehn; übrigens heiszt es schon im Leipziger stadtb. von* 1350 kramer. *von der alten krämerzunft vgl. z. b.* JÄGERS *Ulm* 678. 739 (kraumerzunft *v. j.* 1327), *auch da von der* kaufmannschaft *genau unterschieden, unter den zünften aber die erste; daher gab es auch reiche und mächtige* kramer *in städten, z. b.:* Ulrich Schön, was auf dasselb mal (*damals,* 1415) ain reicher gewerbiger kramer. *Augsb. chron.* 2, 126, 27, *i. j.* 1370 *war das.* (2, 2, 21) *ein* kramer *mit bürgermeister. die gemma gemm. Str.* 1518 M 4ᵃ *bezeichnet den unterschied so:* (quod?) mercator vendit, institor illud emit (*der krämer kauft ja selbst erst vom kaufmann*), *setzt freilich selbst auch an* institor, item mercator, ein kremer, *wie auch* BRACK mercator *mit* kremer *erklärt* DIEF. 357ᶜ; *s. auch* kaufmannskrämer. *der umlaut begründet urspr. keinen unterschied, wie noch die stelle aus dem Simpl. nachher zeigt.* krämer *in buden, tabernarii* (budensitzer COMENIUS *orb. p.* 1, 261), *'in hütten und läden, als* (*z'*) *Zürich auf der würe'* MAALER 250ᵇ, *aber auch* krämer die unter verzinseten gewelben feil haben, *fornicarii* DASYP., Nürnberger krämer, *spielwaarenhändler* LUDWIG 1065.

b) belege:

laszt euch zu keinem kremer machen. *fastn. sp.* 480, 4;

er hat im kremerei erkorn
und kert sich an des kramers klaffen.
481, 4, *darauf* kremer 35 *u. ö.;*

si hat ain fremden kromer gelassen in ir gaden.
668, 7, *obsc., s.* kram 6, *a;*

gehet aber hin zu den kremern und keufet fur euch selbs (*öl*). *Matth.* 25, 9; on was von kremern und kaufleuten ... kam. 1 *kön.* 10, 15; geh hin, wird ein kremer, ein schalk, sagt der henker zu seinem knecht. AGRICOLA *spr. nr.* 226;

der fünft (*der* 9 *wandrer*) ein krämer, der musz tragen
sein kramschatz durch die rauber wagen,
und musz durchlaufen all kirchweich
und auch die jarmärk dergleich. H. SACHS 1, 398ᵇ (1590),

kramschatz *ist doppelt gültig, zu* tragen *und zu* wagen (*technisch vom geschäftlichen 'risico'*), *wie gerade bei* SACUS *oft;*

bei vollen lernt man saufen,
bei krämern lernt man kaufen. SIMROCK *spr.* 11035;

wann einer jezt sein (*des winterkönigs*) wallfahrt beschrieb,
meint ihr dasz es beim kramer blieb?
der gmein mann würd es gerne kaufen.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 99;

marktmeister .. der auf dem markte herumb gehen und sehen musz, das es mit den kramern recht zugehe. *pers. rosenth.* 2, 1 *anm.;* verkaufte mich (*der hanf erzählt*) gegen den frühling einem kramer ... derselbe krämer gab mich einem bauer in der nachbarschaft zu kaufen ... war also gemelter kramer der zweite so an mir gewann *u. s. w. Simpl.* 1685 1, 593 (*bei Kurz* 2, 176 *aber nur* kramer);

ein kramer pocht und macht mir eine schuld.
CANITZ 251;

ein kleiner krämer sogar darf nicht versäumen, von zeit zu zeit seine bude zu verlassen, messen und märkte zu besuchen.

GÖTHE 23, 122; sonst deuten krämer und gassenjungen mit fingern auf euch. SCHILLER 104ᵇ.

c) auch wandernder krämer, *tabulettkrämer,* ein savoyscher krämer LUDWIG 1065 (*s. z. b. sp.* 1977 *mitte*), *hausierer* (*wie slav., schwed., s. oben*): was ist der krämer dagegen, der mit caffee und zucker höckert, oder mit mäusefallen, puppen und schwärmern hausiert? MÖSER *phant.* 1, 28, *vgl. das.* 32. 34.

d) geringschätzig für kaufmann:

so oft der herr der wasser und der erden
die krämer beugt, dasz sie nicht fürsten werden.
HAGEDORN 1, 11,

durch vernichtung von handelsschiffen, es ist mit dem worte auf wucher und schacher gedeutet. vgl. bei FRISCH 1, 543ᵃ 'ein krämer, der gleich wider verkauft und theuerer als er es von der ersten hand gekauft, *propola*'. *s. dazu* krämerei, krämerlich, kramern.

e) zusammensetzungen reichlich, wie bei kram, *z. b.* gewürzkrämer, eisenkrämer, käsekrämer, ablaszkrämer, seidenkramer SCHUPPIUS 208, würzkramer *das.*

2) *bildlich nach dem geringschätzigen sinne.*

a) den heutigen begriff zeigt recht scharf folg.: ein anderes ist der alterthumskrämer, ein anderes der alterthumskundige. jener hat die scherben, dieser den geist des alterthums geerbet ... LESSING 8, 243, *der es kleinlich behandelt, der im* kram, *den einzelnheiten, kleinigkeiten verloren ist, s.* kram 6, *d und* kramen 4; poetrix? o wehe, meine ohren! poetria müszten sie sagen, oder poetris — 'is oder ix, herr buchstabenkrähmer!' 1, 223;

aber seit gestern verstehn die krämer scholastischer schönheit
jene besiegende kunst besser als stümper Horaz.
BÜRGER 95ᵃ;

so anecdotenkrämer (WIELAND 21, 222. 35, 57), wortkrämer, geheimniskrämer, wunderkrämer, kleinigkeitskrämer, substilitätenkrämer (WIELAND), processkrämer, weisheits- *und* allerweltsweisheitskrämer (TIECK *nov.* 5, 14), umstandskrämer *u. a. in freier neubildung.*

b) es reicht aber ins 17. *jh. zurück und zwar zuerst ein wenig anders gemeint:* lügenkrämer Jos. LANGE *Polyanthea Frkf.* 1617 206ᵇ, *der lügen vertreibt, mit lügen handelt wie ein krämer, lat.* nugivendulus *bei* KIRSCH; wie dergleichen schandfleck die hönische spängleinkrämer .. anzuhenken wissen. ABELE *gerichtsh.* 1684 1, 257, *cas.* 50, spänglein *für schandfleck an der ehre, s. dazu* klemperlein; dasz es wol ein gelehrter mährleinkrämer im abgöttischen pabstthum mag erfunden haben. *rockenphilosophie* 1709 1, 373 (2, 97), *früher auch* märleintrager *u. dergl.;* fabelkrähmer, *von schauspielern* CONLIN *narrenwelt* 5, 349; ich will nun doch den hemitoniis majoribus die unverdiente ehre thun und mit denselben die operation vor allen andern anstellen, damit die hemitonienkrämer durch ihre eigene rechnung überzeuget werden, dasz sie biszher lauter falsche waare zu markte gebracht ... MATTHESON *organistenprobe* 1, 96; dieser gregorianische tonkrämer. *ders. critica musica* (1722) 1, 6.

c) das eigentliche aufkommen verrät im 16. *jh. folg.:*

wolher nun, ihr newzeitungkrämer,
die prockdick wird euch angenemer ....
wolher, kauft, ihr newzeitungschreier *u. s. w.*
FISCHART *grossm.* 662 *Sch.* (*dicht.* 3, 39 *Kurz*),

er schlieszt mit solcher empfehlung an die neuzeitungkrämer *seine groszmutter aller practik. das waren* krämer, *die den vertrieb der tagesliteratur besorgten, denen z. b. oben* 1, *b in* SCHEIBLES *flieg. bll. auch die flucht des winterkönigs als handelsartikel anempfohlen wird. die gedruckten* neuen zeitungen, *d. i. nachrichten, waren aber so gut wie heute zugleich als lügen, fabeln, mährlein u. dgl. verschrien, und so gieng denn der* neuzeitungkrämer *von selbst über in den* lügenkrämer, mährleinkrämer, fabelkrämer, *diese aber im* 18. *jahrh. weiter in den* anecdotenkrämer *u. s. w.*

3) *die elritze, auch* grimpel (*vgl.* krämpe *höker*). NEMNICH.

KRAMERAMT, *n. kramerinnung, z. b. in Hamburg. s.* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 341; das krameramt gewinnen, *mit in die kramerinnung aufgenommen werden.* LUDWIG 1065.

KRÄMERART, *f. art und weise der krämer:* die städte, auszer Augsburg, wollten nach krämerart nur dann, wenn es sie unmittelbar angieng, dem vaterlande mit geld beistehen. SCHLOSSERS *weltg.* 12, 325.

KRÄMERBIRNE, *f. hökerbirne, gewöhnlich getrocknet im handel.*

KRÄMERBUDE, *f. krambude.* FRISCH.

KRÄMERCHEN, *n. kleiner krämer.* M. KRAMER.

KRÄMERDECKE, *f. cadurcum.* DASYP., ALBERUS b 4*, kremerdecke ALTENSTAIG (DIEF. 87*), *s.* kramdecke. STIELER 1461 *nennt sie* krämerplahen, *plane, s.* blahen.

KRÄMERDING, *n. kramgeschäft.* SCHEIBLES *flieg. bll.* 90.

KRÄMERDÜTE, *f. papierdüte bei krämern, vgl.* krämerhäuslin.

KRÄMERECKE, *f. ergibt sich aus dän.* krämereg, *die 'feuerecke', schärfe an neuen messern u. dgl. die abgeschliffen werden musz; man kauft sie so bei den krämern.*

KRÄMEREI, KRAMEREI, *f.* 1) *kramhandel, mhd.* krœmerie OBERLIN 828, *vgl.* krämern.

a) im eigentlichen sinne:

er hat im kremerei erkorn (*will krämer werden*).
fastn. sp. 481, 3;

nerst du dich mit der kremerei. 478, 21;
ich werd mit kremerei bald reich. 482, 2;

mit der krämerei wird es in zwanzig jahren sehr betrübt aussehen, da sich alles in krämer verwandelt und zuletzt einer den andern zu grunde richten musz. MÖSER *phant.* 1, 40; die rechtshöfe, welche die krämerei für die handlung (*den eigentlichen handel*) ansehen und dasjenige, was von der handelsfreiheit mit recht gilt, der krämerei zu gute kommen lassen. 1, 21; sodann erfahren wir gar manches von gewerben und handwerken, und wie solche durch fabriken überflügelt, durch krämerei untergraben werden. GÖTHE 26, 241; von der mannichfaltigen krämerei .. welche man .. in Neapel bemerkt. 28, 262.

b) tadelnd, wie krämer 1, *d (vgl. hier* 5): die jetzige krämerei mit der münze und dem leichten golde. MÖSER *phant.* 1778 2, 334, *kipperei, agiotage, auch hökerei.* ablaszkrämerei *u. ä.*

c) bildlich: wann dieser gute handel und krämmerei der verdienstlichen werk solt in abgang kommen? FISCHART *bien.* 1588 104*; alle die unterschidene gattungen von kaufmanschaften, finanzen, kremereien und simoneien des .. papsts zu Rom. 248*; hernach .. hat man .. ein rechten jarmarkt oder kremerei darausz gemachet (*aus der kirchl. messe*). FLACIUS *vorr. zum Otfrid* β 8*; ich bekenne, dasz unterschiedene .. gesandten mich .. adhortirt haben, ich solle selbige predigt trucken lassen und sie ihren principalen dediciren. allein ich hab mit solchen dingen keine hoffart oder kramerei treiben wollen. SCHUPPIUS 216.

2) *der kram selbst, nl.* kraamerij: ist daz ein gast (*fremder*) her kumet mit crâmerîe oder mit crâmgewande, di sal he zu mâle verkoufen mit einander den (*hiesigen*) crêmeren. *Freiberger stadtr. cap.* 46;

und wil im (*sich*) kaufen ros und karrn
und kremerei im land umb furen. *fastn. sp.* 481, 8;

ir hern, kauft auch meiner kremerei,
lugt, was euch hie gefallend sei. 791, 26. 373, 12;

das man keine kaufmanschaft oder kramerei in der kirchen oder auf dem kirchhof sol lassen feil haben. SCHÜTZ *Preuszen* 123;

köstliche wahr und krämerei,
welchs man da fand zu kaufen frei. *Hatpt* 3, 244.

3) *diesz angewandt wie* kram 5, *zeug, allerlei, auch gerümpel, s.* kramen 4: ich bin an der leinwandkammer (*des hofschulzen*) durchgegangen, der flachs und das garn, das gebild, die wäsche und alle mögliche kramerei ist bis unter die decke gestopft. INNERMANN *Münchh.* 1, 140 (263); einen lackeien oder heiducken oder was für kramerei und package er sonst um sich hat. 4, 132 (242). *gewiss älter und auch* krämerei.

4) *von* kramen 4, *beschäftigung mit kram, kleinliches thun:* von allen andern h. ceremonien der kirchen, welche man zur zeit der metten, der non, der vesper, der completen und andern gezeiten mit groszer andacht übet, zusampt allen den grillen und krämereien die dabei vorgehn. FISCHART *bien.* 158* (1588 174*)), *bei* MARNIX 163* *aber* grillen ende kirimirien, *d. i. wunderliches, kleinliches thun, gaukelei;* die priester richten ir kremerei auch zů. FRANK *weltb.* 132*; allerlei kremerei der messen (*bei der messe*). LUTHER 5, 295*;

und dasz sie (*die priesterröcke*) oftermals mehr groll und grillen hecken,
als der beschriene staat (*stand*) der actenkrämerei.
GÜNTHER 597.

jetzt ohne umlaut: ob ich gleich zwischen kisten, koffern und alten papieren sitze mit dem festen vorsatze, mich durch nichts stören zu lassen, um heute mit dieser kramerei völlig fertig zu werden. *mod. König an Lessing* 13, 560, *räumerei;* wenn die festtage nahen, gibts allemal viel kramerei im hause; aktenkramerei, durchstörung der unordentlichen repositur. RIEMER *milth. üb. Göthe* 2, 81, *mit umlaut:* er hatte viel aktenkrämerei. 87, *doch mehr im folg. sinne.*

5) *zu* krämer 2: man könnte denken, dasz dies alles nur eine krämerei mit worten sei. KANT 1, 36; anekdotenkrämerei, jagd auf anspielungen. REINHARD *an Göthe s.* 120. kleinigkeitskrämerei, geheimniskrämerei, kleinkrämerei *u. a.*

KRAMERELLE, *f. ulna mercatorum.* STIELER 374.

KRAMERESEL, *m. esel der die waaren eines wandernden krämers trägt:* ohngeachtet sie immer gehust wie ein beladener krameresel. CONLIN *narrnwelt* 5, 468, *eine* alte handelsfrau.

KRAMERFUCHS, *m. schlauer krämer:* betrieglicher, faulschlinglichter kramerfuchs. PRAETORIUS *Katzenweil* 91.

KRÄMERGADEN, *m. wie* kramgaden. ROMPLER 111.

KRAMERGASSE, *f. gasse mit vielen kramladen.* M. KRAMER 1787. *vgl.* krämerstrasze.

KRÄMERGEIST, *m. kleinlich gewinnsüchtiger oder engherziger handelsgeist, oder solcher geist überhaupt,* dieser holländische krämergeist. CAMPE.

KRAMERGELD, *n. zahlung, bei der aufnahme in die* kramerinnung *in die* kramerlade *zu entrichten. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 177. 196.

KRÄMERGESCHREI, *n. geschrei, bes. ausrufen der krämer:*

des markts heiseres krämergeschrei. SALIS (1793) 81.

KRÄMERGESELLE, *m. kramdiener.* P. WIGAND *denkw. beiträge* 238.

KRÄMERGEWERBE, *n.:* ein wunderlicher kauz, traute keinem gewerbe, stand und geschäft, als dem krämergewerbe. ZSCHOKKE.

KRÄMERGEWICHT, *n. wie* handelsgewicht. kromergewicht *Nürnb. poliz.* 185, *mitte* 15. *jh.*

KRÄMERGEWÖLBE, *n. gewölbter krämerladen, kramladen.* M. KRAMER 1787.

KRÄMERGIFT, *n.:* die medicin, welche die galenische doctores krämergift geheiszen. PARACELSUS 1, 947*, *medicin die man beim krämer holle.*

KRÄMERGILDE, *f. collegium institorum.* FRISCH ('gülde'). *nl.* kramersgild.

KRÄMERHAFT, *wie* krämerisch. STIELER 1024; *in sittlichem sinne:* die krämerhafte sparsamkeit der einzelnen (*niederl.*) staaten. DROYSEN *Yorks leben* 1, 29.

KRÄMERHAND, *f. manus institoris:*

blätter eines buchs, das, von der zeit verwaist,
nun eine krämerhand zerreiszt. TIEDGE.

KRÄMERHANDWERK, *n. handwerk das auf den verkauf arbeitet, mit kramhandel verbunden, wie gürtler, beutler, kammmacher.* FRISCH 1, 543*. *auch* kramhandwerk *und* kramendes handwerk. ADELUNG.

KRAMERHANDWERKER, *m. der seine waaren auf den kauf macht,* kramender handwerker. ADELUNG (*er hat auch vor. ohne umlaut*), kramhandwerker.

KRAMERHAUS, *n. innungshaus der kramerinnung, wie in Leipzig. bei* ADELUNG *als haus mit krämerständen. auch für börse.*

KRÄMERHÄUSLIN, *n. würzbrief, emporetica charta.* DASYPOD., *krämerdüte, auch nd., dänisch so benannt, s.* 2, 1770.

KRÄMERHERZ, *n. wie* krämerseele: ich wil mich selbs zů gůt darzů gedunken, seid du (*Jesus*) mich also geadelt hast (*und deiner liebe gewürdigt*), und (*wenn*) wölte ich also schnöd an mir selber sein dz ich mein lieb verlassen wölt, das ich also ein krämerherz wolt haben (*das hohe gut gegen weltlichen gewinn hinzugeben*). hůtent cůch vor dem krämerherz. KEISERSBERG *gaistl. spinnerin* (*granatapf.*) L iij*.

KRÄMERIN, *f.* 1) *institoris uxor,* kramerin *institrix voc. th.* 1482 r 3*, *Augsb. chron.* 2, 140, 18: ein verwittibte krämerin. *Simpl.* 3, 155; was ist es nöthig den jungen burschen (*lehrling*) dasjenige mühsam lernen zu lassen, was jede krämerin, wenn sie einen monat in der bude gewesen, insgemein besser als der ausgelernte eherr weisz? MÖSER *phant.* 1, 34; erinnert ihr euch jener krämerin an der ecke? GÖTHE 25, 260. 41, 24. 2) *bei* STIELER 1021 *auch als trödelfrau* (*krämplerin*) *und kupplerin.* 3) *bei* IFFLAND 5, 3, 40 *eine* 'jungfer prozesskrämerin', *wie* krämer 2. 4) *eigen* böse krämerin *von einer keifenden frau:*

kömpt der mann von bier oder wein,
felt mit der thür ins haus herein,
knastert (*schilt*) auch sonst auf grosz und klein,
golt ir nicht bös krämerin sein.
A. THARABUS *weiberspiegel* (1628).

KRAMERINNUNG, *f. innung der kramer, kramerzunft, gilde.* ADELUNG. *die Leipz. stadtordn.* 1701 *geben s.* 175 *ff. die* cramerinnung zu Leipzig *v. j.* 1692, *d. i. ihr innungsstatut, ihre rechte und pflichten. die mitglieder der innung sind* krämerinnungsverwandte 178. 182. 192.

KRÄMERISCH, *nundinalis* STIELER 1024, M. KRAMER 1787, *besonders kleinlich gewinnsüchtig* (*vgl.* krämerherz): es ist ein kremerisch liebe um des nutz willen. KEISERSB. *narrensch.* 38*; das heiszt auch ein kremerische liebe, also sollen wir got nit lieb haben. *baum der sel.* 11*. krämerische sparsamkeit, politik *u. dgl.*

KRAMERJUNGE, *m. kramerlehrling. Leipz. ordn.* 1701 *s.* 177:

de uns dit letlin hebben gesungen,
dat hebben gedan twe kramerjungen.
UHLANDS *volksl.* 172, *vgl.* 243.

KRAMERKNECHT, *m. innungsdiener der kramer. Leipziger stadtordn.* 1701 *s.* 191.

KRÄMERKORB, *m. nidus,* kremerkorb ALBERUS b 4*, *waarenkorb eines wandernden krämers. ein fastnachtspiel des* H. SACHS *heiszt so, oder* krämerskorb.

KRAMERKÜMMEL, *m. der römische kümmel.* ADELUNG, *weil er beim krämer zu holen ist, im unterschiede vom* feldkümmel. *s. auch* kramkümmel.

KRAMERLADE, *f. innungslade der kramerzunft:* von solchem cramergelde soll jedesmal einem .. rath allhier ein drittheil geliefert und zwei theil in der cramerladen behalten werden. *Leipz. ordn.* (1701) 177. 179. 182.

KRÄMERLADEN, *m. taberna institoris.* MAALER: Demosthenes machte aus der kunst des redens einen kramerladen, verkaufte sein zung umb gelt. ALBERTINUS *narrenh.* 188.

KRÄMERLAND, *n.* LUTHER *Ezech.* 17, 4 kremerland, *land voll krämer,* אֶרֶץ כְּנַעַן, *vulg.* terra Chanaan. *vgl.* krämervolk.

KRÄMERLATEIN, *n.* 1) *kauderwelsch, das urh. ausdrücklich* kriemerwelsch *heiszt* (*s. darüber unter* kauderwelsch), *holst.* kramerlatin SCHÜTZE 2, 341. *auch nl.* kraamerslatijn *rotwelsch und küchenlatein, schon bei* KILIAN 259* *lingua fictitia mendicorum et nebulonum, cyronum, langage de merciers et coureurs.*

2) *die krämerchiffre, die das geheimnis des einzelnen geschäfts ist und als ausweis dient; so gibt wenigstens* REISLERS *dän. wb.* (1810) 3, 584* *dän.* krämerlatin, das krämerlatein, *die krämerchiffre* (*und schlechtes latein*); *dazu stimmt folg.:*

wahrlich das krämerlatein ist nichts (*dagegen*), wenn ihr alle die schnörkel
ansehn (*in dem zauberbuche*). VOSS *der riesenhügel v.* 29.

alles dem volke unverständliche hiesz ja latein.

KRÄMERLICH, *krämerhaft:* so dasz jetzt krämer und juden .. zum besitz von hufen und höfen gelangen ... also dasz durch eine übel verstandene freiheit das verhältniss des grundbesitzes ... ein krämerliches und jüdisches .. wird. E. M. ARNDT *erinn.* 301, krämer *ziemlich wie höker, mäkler.*

KRAMERMEISTER, *m. vorsteher der kramerinnung:* soll er (*der zum kramer tüchtig befundene*) denen zu jederzeit regierenden dreien cramermeistern fürgestellet, und gegen erlegung des .. cramergeldes ihme das cramerrecht vergünstiget werden. *Leipz. ordn.* 1701 176; der regierende cramermeister. 190; zu jederzeit sollen neun cramermeister sein *u. s. w.* 192. *schon im stadtbuche von* 1359 *ein* kramermeistir (*mitth. der deutschen ges. in Leipzig* 1, 113).

KRÄMERN, KRAMERN, 1) krämern, *mercari* STEINB. 1, 925, *kleinhandel treiben, wie ein* krämer. *so z. b. schweiz.* GOTTHELF 19, 306 (*schuldenb.* 323), *auch nl.* kraameren HALMA 342*, *böhm.* kramařiti.

2) *nach* krämer 1, *d, wucherhaften vorkauf, aufkauf treiben, schachern überhaupt: praemercari, in lucrum emere et vendere,* krämeren. STIELER 1024; dasz ... nicht nur die geringe krämerei, sondern auch kostbare stückhandlung (*groszhandel*) den adel anstinket, da er sich doch beim landleben mit schlechterem kramern zu verunreinigen nicht schämet. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1059.

3) *bildl., schles.* mit einer kramern, *in liebeshandel stehen.*

4) *schles., sächs. gleich* kramen 4, herumkramern. *auch nd.*

KRÄMERNÄGLEIN, *gewürznelken,* krämernägelin MAALER 250*, *noch schweiz., schwäb.* FROMM. 4, 94. 111. *mit md. endung* krahmer- oder gewürznäglichen ZESEN *des hd. helikon. näglein-thales .. vorber.* 5.

KRÄMERPAPIER, *n.* emporetica charta, damit die kaufleüt ir war einmachend. MAALER 250*, *packpapier.* krämerpapyr ALER 1232*

KRAMERPFUND, *n. das pfund des krämergewichts.* FRISCH, ADELUNG. krämerpfund. CAMPE.

KRÄMERPOLITIK, *f. krämerische, politik eines krämervolks.*

KRAMERPUDEL, *m. pudelhund im kramladen:* etliche (*buhler*) schmeicheln wie ein kramerbudel (*den kunden seines krämers*). ABR. A S. CLARA 14, 429.

KRAMERRECHT, *n. das recht der kramerinnung. Leipz. ordn.* 1701 *s.* 176. 177. 180, *vgl.* kramermeister.

KRÄMERSCHAFT, *f. gesamtheit der krämer.* RÜCKERT (1868) 4, 294.

KRÄMERSEELE, *f. krämerische seele, krämerhaft engherziger mensch.* CAMPE. *vgl.* krämerherz, krämergeist.

KRÄMERSINN, *m. krämergeist:* leute .. die .. selbst da, wo es die rettung des vaterlandes galt, ihren krämersinn nicht zu verläugnen wuszten. SCHILLER 872*.

KRAMERSOHN, *m. sohn eines kramers:* die cramersöhne nach absterben ihrer eltern, wenn sie das bürgerrecht erworben und cramerei treiben, sollen darbei gelassen werden. *Leipz. ordn.* 1701 *s.* 180.

KRÄMERSTAND, *m. 'stand', verkaufstelle eines krämers. dän.* krämerstand. *vgl.* kramstand.

KRÄMERSTRASZE, *f. strasze von krämern bewohnt:* in vielen städten finden wir 'krämerstraszen'. auch Höxter hatte eine solche, die aber eine vorstadt bildete. P. WIGAND *denkw. beitr.* 117. *vgl.* krämergasse. *im rhein. gebiete* die kräm.

KRÄMERTAND, *m. geringe kramwaare, plunder:*

prüfe diesen krämertand. TSCHERNING.

KRÄMERTAX, *m.:* rechtschaffenheit und wahre ehre .. sind über jeden krämertax erhaben. SCHILLER *krit. ausg.* 3, 564, 29.

KRÄMERVOLK, *n. volk von krämern, bei* LUTHER *Zeph.* 1, 11 *für λαὸς Χαναάν, vgl.* krämerland. *die Engländer z. b. sind oft ein* krämervolk, krämernation *genannt worden.*

KRÄMERWAARE, *f. kramwaare, nl.* kraamerswaar. M. KRAMER.

KRAMERWAGE, *f. libra mercalis.* STIELER 2521, *wage wie sie krämer haben, mit gleich langen armen, zum unterschied von der* schnellwage. ADELUNG:

das glück deiner tage
wäge nicht mit der goldwage.
wirst du die krämerwage nehmen,
so wirst du dich schämen und dich bequemen.
GÖTHE (1550) 3, 20.

KRAMERWAGEN, *m. frachtwagen.* STIELER 2529.

KRÄMERWERK, *n. krämerei:* sie (*die seele*) scheuet sich zu gut darzu, das sie mit dem kremerwerk umbgang, und bekümmert sie, dasz sie solt gott lieb haben entlich um lones oder nutzes willen. KEISERSBERG *seelenpar.* 3*. *vergl.* krämerherz.

KRAMERZUNFT, *f. kramerinnung, gilde:* etlich ausz der kramerzunft, als gürtler *u. s. w. Augsb. chron.* 2, 118, 23. *s. mehr unter* krämer 1, *a.*

KRAMET, *m. oder n., kramwaare, kram:*

was habt ir da für knorret säck,
und was für kramet ist darin?
J. AYRER *fastn.* 89* (2785, 29).

noch schwäb. (*m.* SCHMID 325, *n.* SCHMELLER 2, 385) *in der bed. von* kram 4, *marktgeschenk, neujahrsgeschenk.*

KRAMETBAUM, BEERE, VOGEL, *s.* krammet-.

KRAMFASZ, *n. fass mit waaren, 16. jahrh.*

KRAMFENSTER, *n. fenster das so zugemacht wird, dasz nur oben das licht hinein fallen kan, un dbajour.* FRISCH *franz. wb.*

KRAMGADEN, *n. kramladen, instita.* DIEF. 302*, BRACK *Lpz.* 1491 38*, WACKERN. *voc. opt.* 28*: und möchte mancher meinen, er sehe einen kramgaden aufgethan, so mit mancherlei farben von nesteln, bändeln *u. s. w.* PHILANDER *ges.* 1642 *s.* 20.

KRAMGEWAND, *n. zeug wie es krämer führen, schnittwaare, s.* SCHMELLER 4, 101. *mhd.* krâmgewant, krâmwât, *s. unter* krämerei 2.

KRAMGEWICHT, *n. wie* krämergewicht: nicht über ein lot hiesiges kramgewichts schwefels (*zum weinschwefeln erlaubt*). *Nürnb. polix.* 261, *ende* 15. *jh.;* was man doheimen wigt, das sol man mit frongewicht (*vorher* in der stat fronwage) und nit mit kramgewicht wegen. 173.

KRAMGEWÖLBE, *n. kramladen.* STIELER 2573. M. KRAMER 1719.

KRAMHANDWERK, *s.* krämerhandwerk.

KRAMHAUS, *n. kaufhaus für den krammarkt, z. b. in Zülpich; da wurde zum beginn des 'freien marktes' ein* baneir *ausgesteckt* up dat kraimhuis, *s. weisth.* 2, 709.

KRAMHÜTER, *m. scherzhaft, wie* ladenhüter, *von verlegner waare.* LUDWIG 1065. FRISCH 1, 543ᵃ.

KRAMHÜTTE, *f. krambude,* kramhutten. *voc. inc. teut.* n 5ᵃ. DIEF. 594ᵃ.

KRÄMISCH, *für* grämisch, *grimmig:* mit was vor krämischen blicken mein weib ihren ring an des doctors hand begnädiget. *Simpl.* 4, 67 *Kz.*

KRAMJUNGE, *m. ladenbursche, krämerjunge:* was machen doch die hofbursche, die studenten, die kramjungen und pfeffersäcke. SCHUPPIUS 512 (1684 436). kramjung M. KRAMER 1719, FRISCH.

KRAMJUNGFER, *f. ladenmädchen, verkäuferin im laden.* FRISCH, *auch* krammägdlein. *jenes in voller form und demin.* kramjungfräulein:

welchs Beza gott ins angesicht
mit thurst (*keckheit*) und freffel widerspricht,
und diese sect ims wort redt fein
wie ein gesprechs kramjungfräwlein.
christl. ... verantwortung christianae concordiae ...
durch Bonamicum Alethirenium G⁵.

KRAMKAMMER, *f. zum weglegen und aufheben von allerlei* kram *im hause, wie garn, unreine wäsche.* HUPEL *livl. id.* 125, *auch thür., sächs., ähnlich der* rumpelkammer.

KRAMKASTEN, *m. nl. en opgeslage kraam.* M. KRAMER 1787, *vgl.* krampudel. *doch wol waarenkiste?*

KRAMKINDELBETT, *n. kindbett:* (*solche*) die kramkindelbette (*pl.*) und kindelbettsfrauen geschändet und beraubet .. zu rügen. MÖSER *phant.* 2, 344. *s.* kram II, 1, *c.*

KRAMKNECHT, *m. packer, ballenbinder.* ADELUNG.

KRAMKORB, *m. wie* krämerkorb:

der teufel hat mich mit im erschlagen,
dasz er (*mein mann*) erst wil ein kramkorb tragen.
fastn. sp. 481, 16. 19,

d. i. wandernder krämer werden.

KRAMKÜMMEL, *m. wie* krämerkümmel. ADELUNG: solchen (*rossen*) sol man kramkummel ein halb pfund mit öl und wein vormischt eingeben. ZECHENDORFER 1, 74.

KRAMLADEN, *m. taberna institoris.* STIELER 1053: der abgott (*bild*) der in gestalt eines Brasilianers mit einer rolle taback unterm arm und einer pfeifen im maul auf deinem kramladen stehet. *Simpl.* 1, 86; du magst das bild in irgend einem elenden kramladen aufgeschnappt haben. GÖTHE 18, 51. *bildlich:* der gastwirth schlug sogleich auf der schwelle den kramladen seiner neuigkeiten auf. J. PAUL *komet* 3, 100.

KRAMLECH? *ein betrügerischer bauer* liefert an statt der cappaunen alte abgeritte hanen, denen er die küm abgeschnitten, item kramlehe hüner, faule eier u. dgl., lacht folgends in die faust. *Simpl.* 3, 25 (20). *von* kramm *krampf?*

KRÄMLEIN, *n.* 1) *kleiner kram:* nun sahe er einen jungen starken man (*auf der Frankf. messe*), der het güte cleider an, und het ein clein kremlin mit bisem aus Alexandria. *Eulensp. hist.* 35, *s.* 49 *Lapp.;* pfenningwerthkrämlein M. KRAMER 1719 2, 126ᵃ.

2) *kleines geschenk:* warum kromestu jetz in der mesz des mannes frowen ein krömlin? KEISERSBERG *brös.* 1, 90ᵃ, *vergl. mhd.* kræmel *unter* kram 4.

KRÄMLER, *eine grüne traubenart.* NEMNICH.

KRAMM, *m.* 1) *krampf, mhd.* kram krammes, *auch schwachf.* kramme *wb.* 1, 881ᵇ. 882ᵃ; *spasmus,* chram. *voc.* 15. *jh.* DIEF. 544ᵃ; *ciragra,* hentchram. *voc. ex quo* FRONM. 4, 295ᵃ; hat ihne ein schwerer kramm angriffen. DUNNER *salzb. chr.* 182. *noch bair.* kramm, *pl.* krämm SCHM. 2, 385, *kärnt. und da auch mit umlaut* kremme *f., krampf, steifheit in gliedern* LEXER 166, FRONM. 3, 120; *auch nd.* kramm *brem. wb.* 2, 875. *es ist urspr. eins mit dem gleichbed.* klamm, *s.* krampf. *vgl.* krämmig.

2) *schweiz.* kram *der reben, damit sie sich anhenken, capreolus.* DENZLER 2, 176ᵃ; *auch bei* ALER (*Cöln* 1727) kram an den reben. *es ist ebenso eins mit gleichbedeutendem* krampf, *s. dazu* krampe 7. *schwed.* kramla *klammer.*

KRAMMÄDCHEN, *n. ladenmädchen.* M. KRAMER 1787; *vgl.* kramjungfer. *älter* krammagd STIELER 1210.

KRAMMARKT, *m. jahrmarkt für krämer, im gegensatz zum* viehmarkt, *z. b. in Berlin; in Thüringen oft* 'vieh- und krammarkt'. *in Schleswig im Sundewitt ist ein ort* Krammark, *südöstl. von Broaker.*

KRAMME, *f.* 1) *haken, klammer, in den wbb. bis in neuere zeit so gut wie fehlend (beiläufig als nd.* FRISCH 1, 518ᵃ), *doch sicher alt und neben dem eig. gleichbed.* krampe *wolberechtigt, wie das gleiche* klamme *neben* klampe, kramm *neben* krampf.

a) heimisch ist es z. b. in Berlin, daher bei Berliner schriftstellern: burgfrau, welche die schwere eichenklappe darüber fallen liesz und die krammen in die wand befestigte. W. ALEXIS *hosen d. h. v. Brcd.* 1, 2, 304; eiserne kramme für den alten spiegel. GÜTZKOW *ritter* 4, 110; der schlosser raspelte an einigen alten krammen, die kleiner werden sollten. 7, 277. *einen gefangenen* an die kramme schlieszen, *in Berliner gefängnissen, ganz wie auch* klamme.

b) es ist nd. (aber die Berliner mundart enthält auch mitteldeutsches), z. b. in den nordd. marschen sind krammen *hölzerne pflöcke mit haken, das stroh an den deichen zu befestigen oder zu* 'krammen'; *ältere nachweise s.* FRISCH 1, 543ᵇ (*das. auch* kromme); *ganz nahe liegt in sache und wort schwed.* krammel *m. von holzstücken, womit die flachsbündel beim rösten im wasser festgehalten werden* RIETZ 353ᵇ, krämmel *m. eine grosze klammer, das heu auf dem wagen festzuhalten. nl.* kramme, kram *f., dim.* krammeken *fibula* KIL.

c) eigen böhmisch kramle *klammer (aus* klamr *umgestellt?), niederwend.* kramlâ *klammerhaken* ZWAHR 168. *urverwandtschaft spricht aus kelt. wörtern, wie gael.* gramaiche *hook,* gramaich *to take hold, to cling to (vgl.* 2).

2) kramme, *klaue nach folg.:*

kommst du mir in die krammen,
ef þú mér í krymmur kemr. SIMROCKS *Edda s.* 124ᵇ,

ist es rheinisch? es stimmt zu krammen *packen, und zu* krampe *kralle, vgl.* krape 3, krämpel 3.

3) *ein westf.* kramme *f. heiszt rauher hals* (gramm *heiser*) WOESTE *volksüberl.* 98. *eig. beklemmung? vgl. unter* klamme *ähnliches; doch s.* krammel.

KRAMMEL, *m. rauhheit des halses.* WEIGAND. *vgl.* kramme 3.

KRÄMMELKIRSCHE, *f. s.* krämelkirsche.

KRAMMELN, 1) *herumgreifen, betasten, auch* grammeln, *schles., kärnt. (da auch wimmeln, krabbeln), s.* krammen 1.

2) *frankf.* krammeln, *zanken, brummen* (gekrammel MALSZ *die jungfern köchinnen s.* 18) *ist wol* grammeln. *vgl.* SCHMIDT *westerw. id.* 87.

KRAMMEN, 1) *mit den klauen packen oder verwunden, von wbb. zuerst bei* CAMPE:

pickt und kratzt und krammt und hacket,
bohrt und krallet den verwegnen ...
ungesäumt die augen aus. GÖTHE 14, 96 (*vögel*);
ihre (*der meerkatze*) kinder thaten das gleiche, sie bissen und krammten
gräulich auf ihn. 40, 203, kleieden *Rein. vos* 6058.

es ist schweiz. (STALDER 2, 125), *elsässisch (pfingstm.* 99), *nordfränkisch, nach* GÖTHES *gebrauch gewiss auch im Rheinland, und noch anderwärts;* KEISERSBERG *herr der kunig* 83ᵇ *hat* 'cramen' *so von katzen, wie* 'krimer und kramen' *Diocl.* 2395. *vergl.* kramme *klaue, das sich dazu verhält wie das wurzelverwandte* kralle *zu* krallen. *dän.* kramme *heiszt betasten (auch quetschen), und ebenso schles.* grammeln, krammeln; *der eig. begriff ist das krümmen der klauen, finger, s.* krimmen. *die zweite dän. bed. zeigt auch hennеb.* kramschen, *grob fassend zerknittern* FROMM. 4, 461, *vgl. norw.* kramsa *tasten, dän.* gramse. *auch schweiz.* gramen *kriechen* (gramseln *wimmeln*) *ist nahverwandt, vgl.* krabbeln. *vgl. auch mhd.* überkremmen *wb.* 1, 881ᵇ *und* krampfen *am ende.*

2) *krumm zusammenziehen in* 'sich krümmen und krammen', *sicher gleichfalls alt:*

ach herr, man krümmt und krammt sich so.
GÖTHE 13, 4 (*puppenspiel, prolog*);

eben war der F. bei mir, hatte ein gesicht wie ein weib dem sich im bauche die ersten wehen krümmen und kraamen (*so*). ARNDT *wanderungen* 86. *die formel ist aber ursprünglich* krimmen und krammen.

3) krammen *im deichbau, s.* kramme 3, *heiszt auch* krampen. *dasselbe ist nl.* krammen *mit einer krampe fest machen.*

KRAMMET, *m. wachholder, entstanden aus* kranwit (*s. d.*), *wie in kärnt.* leimat *gleich* leinwat *leinwand* nw *sich zu* m, *eig.* nm, *vereinigt hat, indem vorher* n *vor* w *zu* m *ward, wie in* chrambid (b = w) *voc.* 1429 *mhd. wb.* 3, 773ᵇ. DIEF. 312ᵇ. *in der regel nur noch in folg. zusammensetzungen, früher meist* kramet, kramat.

KRAMMETBAUM, *m. wachholderbaum:* der krametbaum heiszt in meiner müeterlichen teutsch ein wechalter. MEGENBERG. *im* 16. *jh.* kramitbaum, krametbaum, *ferner* kramatbäum oder weghalder SEBIZ 23. krammetsbaum ADELUNG.

KRAMMETBEERE, *f. wachholderbeere:* zerstoszne kramatbeer. SEUTER 322; krammetsbeere ADELUNG; *auch* kranzbeere, *aus* kramtsbeere *entstellt, wie hannov.* kransvogel *kramtsvogel* FRONMANN 5, 153. *Dazu* kramatbeermuffel (mufeln *hagebutten* SCHM. 2, 554): nimb kramatbeermuffel, haberstro. SEUTER 361. krametbeeröl: nimb wachholder- oder krametbeeröl, wie (*für mhd.* swie, *wie immer*) mans nennen mag. FRONSPERG. *kriegsb.* 1596 2, 149*.

KRAMMETER, *m. krammetsvogel.* M. KRAMER 1787.

KRAMMETÖL, *n. öl aus wachholderbeeren:* kramatöl. SEUTER 322.

KRAMMETSTAUDE, *f. wachholderstrauch.* RÄDLEIN:

den krieg geleich ich da behent
ainer krametstauden *u. s. w.* SOLTAU 2, 57.

KRAMMETVOGEL, KRAMMETSVOGEL, *m. eine drossel, turdus pilaris, ziemer, schacker, wachholderdrossel.*

1) *ursprung und verbreitung.* a) *der vogel nährt sich gern von wachholderbeeren, daher der name* (*schweiz.* reckholdervogel); *in diesem namen ist das oberd., besonders bair. östr.* krammet *wachholder, obwol unverstanden, allgemein geworden, selbst dän.* kramsfugl, *schwed. norw.* kramsfogel, *auch nl. bei* KIL. krammevoghel, kramsvoghel, *flām.* krammesvogel SCHUERMANS 288*.

b) übrigens werden auch andre drosseln nach FRISCH 1, 343* krammetsvögel *genannt, als wachholderbeerenfresser, die schnarre, turdus viscivorus, die weisz- oder singdrossel, turdus minor, die rot- oder weindrossel, turdus minimus.*

2) *die formen* (*man s. auch* kranwitvogel). a) manna ist manna, krammetvogel ist krammetvogel. LUTHER *tischr.* 3, 15; krametvogel *küchenmeist.* b viij. WALDIS *Es.* 2, 50; mehr maultaschen (*ohrfeigen*) als krametvogel auffressen. A. GRYPHIUS 1, 765. *auch* kramatvogel DASYP. 367*, *Garg.* 236*: darbei so viel kramatvögel als irer, die zu tisch saszen, waren. KIRCHHOF *wendunm.* 1565 226*.

b) mit bindendem s kramatsvogel *Garg.* 56*. KIRCHHOF *wendunm.* 93*. 133*. 213*, krametsvogel WICKRAM *rollw.* 84, BROCKES 6, 166, grametsvogel. *ehe eines weibes* 392: man lokt anders den meisen und anders den krametsvögeln. LEHMAN *flor.* 1, 91.

c) aber auch entstellt kromet-, kromatvogel DIEFENB. 602*, *küchenm.* c iij, kromtvogel DIEF. *n. gl.* 374*, *und* kronatvogel HERR *feldbau* 125*.*, kranatvogel MAALER 250* (*der alph. ordnung nach aber* n *druckf. für* m). *ob das* o *eine nachwirkung des* w *ist?*

d) nachher in der md. schriftsprache wiederhergestellt krammetvogel RÄDLEIN, *meist* krammetsvogel STIELER, FRISCH, *volksmäszig gekürzt* kramtsvogel, kramsvogel STEINBACH, *vgl. meisn. schon im* 16. *jh.* kramptvogel TROCHUS H 4* (DIEF. 602*):

'butterbrot' bedeutet ein paar kramsvögel und drosseln,
etwa mit apfelmus. VOSS *Luise* 1795 3, 44.

dem. kramtsvögelein GÖKINGK 1, 176.

KRÄMMIG, *krampfig, auch kränklich, bair. östr. kärnt.*

KRAMMITTWOCH, *f. m.,* krommitwoch FISCHART *groszm.* 89 (*Sch.* 617). *vgl.* krammarkt.

KRAMP, *m. schwäb. kleiner mensch, s.* kracke II, 1, *d.*

KRAMPE, *f. fibula* STIELER 1045, *uncus* FRISCH, *haken zum festhalten, klammer.*

1. *Bedeutung und gebrauch.*

1) die krampe *an der thür, in verschiednem sinne.*

a) der kloben in den der riegel greift, riegelhaken (*frz.* cramponnet), *in den das vorlegeschlosz oder über den die* klampe *gelegt wird* (*vgl.* ADELUNG), *auch der schlieszhaken, in den die klinke* greift (FRISCH):

Priamus sechsthor'ge stadt,
. . . . . mit mächtgen krampen (staples)
und wolausfüllend schwer gewichtgen riegeln.
Shaksp. Troil. u. Cress. prol.

b) ein wirbel zum schlieszen der thüre, so wol in folg.:

lockte den treuen monarch (*hund*) mit geburtstagsbrocken zum backhaus
fern an den garten hinab und schlosz mit der krampe den kerker. VOSS *siebz. geburtst.* 150.

so westf. thürriegel von holz, mit zwei armen, um eine achse sich drehend. ein wirbel wird nach dem lat. worte auch folg. sein: vertinella, krampe van der dor (*mnd.*) *hor. belg.* 7, 29* (*vgl. unter dem folg.* krampe 5). *es gibt solche thürwirbel die zugleich klammerform haben, vielleicht erklärt sich daher die übertragung.*

c) aber auch die thürangel, so gibt SCHRÖER 73* *bestimmt aus dem nordungr. berglande, und so wol schon altnrh.:* he steisz de duire usz den krampen. *der seele trost,* FRONN. 2, 442*. *sie hat hakenform.*

2) *klammer, im bauwesen:* die aus quadern festgebaute, mit eisernen krampen zusammengehaltene mauer. SCHLOSSER *weltg.* 9, 101. *als eiserne klammer beschreibt z. b.* LUDWIG 1065 die krampe, *'einen haken oder strick zu halten'.*

3) *haken zum schlieszen* (SCHRÖER 73*).

a) an kleidern: in alten vorzeiten haben die jungfrauen an ihren leibchen zwei oder drei silberne krampen getragen, um selbige damit zuzumachen. J. BUCHEL *bei Schmitz Eifel* 1, 69. krampe *am hut, 'agraffe'* (*s. unter* krapfe), *dänisch* krampe, *s.* krampring.

b) ähnlich an büchern, schliesze, clausur, gesperre (ADELUNG): ein buch . . . in messingene ecken und krampen gebunden. LICHTENBERG (1800) 1, 75. *vgl.* krampen 3.

c) an koffern: der koffer ist offen! . . . da ist die krampe losgegangen! BENEDIX *haustheater* 183 (*hochzeitsreise* 1, 2).

4) *bei den nadlern ein klotz mit einer krampe, einem halben ringe am ende, den draht zu den nadelköpfen dadurch auf die kopfspindel zu spinnen, franz.* porte.

5) an einigen orten dürfen .. die schweine nicht anders als gekrampet auf die gemeine weide kommen, und ist die krampe ein drat der ihnen durch den rüssel gezogen wird und einen schmerz erregt, wenn sie wühlen wollen. es ist dieses vermuthlich ein sehr alter gebrauch, weil die Römer sich dieser krampe unter dem namen fibula .. bedienten. MÖSER *phant.* 3, 219 (208). *so nl.* kram *f., 'kramp'* M. KRAMER 1719 1, 161*. *dies verbum bringt* MÖSER *auch mit hd.* pf: wenn diese (*die markgenossen*) ihm dahin zu recht weisen, dasz er sein schwein krampfen soll. 1, 299 (300. 301). 2, 21.

6) *im deichwesen wie* kramme, *s. d.*

7) *an der weinrebe, s. das folg.* krampe 4.

II. *Heimat, verbreitung, verwandtschaft.*

a) das aufgeführte ist nur md. oder nd.; mnd. krampe *tenaculum* DIEF. 111*, *nl.* kramp *f. haken, klammer, auch dänisch* krampe, *schwed.* krampa *f., norw. aber* krampe *m. haken, klammer* AASEN 235*. *unsicher im geschlecht engl.* cramp, *gewöhnlich* cramp-iron.

b) für hohes alter bürgt franz. crampon *haken, klammer, kloben, das vielleicht unmittelbar auf ein altfränkisches* crampo *m. zurückgeht und so mehr zum folg. stimmt. ebenso it.* sgrampo, *das* ADELUNG *vergleicht, darin steckt wol ein langob. bruder des hd.* krampf, *haken* (*wegen des* s- *s. sp.* 1199). *entlehnt lettisch* krampis *krampe, ehstn.* kramp.

c) krampe *steht als nd. md. form zwischen* kramme *und hd.* krampf *haken, klammer, wie md. nd.* klampe *zwischen* klamme *und* klampfe; *beide reihen, mit* kr- *und* kl- *sind aber urspr. eins, jene die ältere* (*s. unter* krampf *spasmus*).

KRAMPE, *m. das oberd. seitenstück zu vorigem, bair.* krampen (*und* krämpel *m. und n.*) SCHM. 2, 386 *in der bed. haken, krulle, hacke; also ahd.* chrampo? *vgl. das zweite* krämpe *und* krampf *haken. . das hd.* p *neben dem in nd.* krampe *ist wie in hd.* klamper *klammer neben nd.* klampe, *s. sp.* 943. *übrigens kommt auch hier fem. vor, s. unter* 2. 3.

1) *haken, klammer* RÄDLEIN: einen krampen einschlagen, mit einem krampen fest machen. M. KRAMER 1719 1, 160*. *so mrh.* KEHREIN 214. *auch slov.* kramp.

2) *kralle, vgl.* krämpel *m.; auch kärnt., als m. und f., hier und bei* 1 *u.* 3; *vgl.* kramme *klaue, und* krape *a. e.*

3) *spitzhaue, pickel, östr.* grampn CASTELLI 148: man musz die bettlein (*beete*) mit kleinen hauen und krampen umhacken. HONBERG 2, 412*; krampen, schaufeln und hacken, die dächse auszugraben. 2, 611*; statt des zapfens (*am fasse*) den krampen (*zur harten arbeit*) in die hand nehmen. ABR. A S. CLARA. *tirol.* grampe *dreizackige haue* FROMM. 5, 439, *aber als fem., wie ital.* grampa. *diesz ist aber sonst kralle, klaue, wie* 2, *doch in* aggrampare *mit einem haken erfassen, häkeln tritt auch die bed.* 1 *auf, wodurch ein etwa langob. fem.* krampa *in aussicht gestellt wird; ein burgund.* se crampir *sich anklammern* (DIEZ 1, 223) *weist aber auf ein subst. für haken oder klaue, finger.*

4) *an der weinrebe,* krampe (*auch* krampf), *clavicula, capreolus* STIELER 1045 (*er hat es aber mit unter dem fem.* krampe), *womit sie sich wie mit haken anhängt; am Rhein, z. b. in Caub* krampe *m.* KEHREIN *Nassau* 1, 244. *schweiz.* krambe *pl.:* die krambe oder zwicklein sind die etwas stärkern fäden der gewächse, mit denen sie sich an die bäume oder stangen (rickel oder scheine) herum schwingen und verwickeln. MUHALT *eidg. l. s.* 13, *das* mb *für* mp *erscheint ebenso in dem nahverwandten* klambe *klammer gleich* klampe (*spalte* 934 *unten*) *und* klamber *gleich* klamper *sp.* 943. *zur sache vgl.* kramm 2.

franz. heiszt es crampon (*vgl. das vor.* krampe II, *b*), *zugleich in der botanik der allgemeine ausdruck.*

5) *ob auch* krampe *m. an der thür? da das mrh.* krampe *unter* 1 *masc. ist, mag auch* vertinellum, ein dorekramp DIEF. *nov. gl.* 379ᵇ, *aus zwei wie es scheint rhein. voc., masc. sein* (*s. das vorige* krampe 1, *b*), *wenn nicht* kramp *mit echtem auslaut sich zu hd.* krampf *haken stellt, s. dort das* kramp.

KRÄMPE, KREMPE, *f.* 1) *der aufgeschlagene rand am hute, stülpe* RÄDLEIN, krämpe *und* grempe FRISCH, krempe M. KRAMER 1787: hefteten ihm hasenohren an die krempe (*als neckerei*). WEISE *erzn.* 40 (*c.* 3);

der erste, der mit kluger hand
der männer schmuck, den hut erfand,
trug seinen hut unaufgeschlagen;
die krempen hiengen flach herab ...
(*der erbe*) wagts, zwo krempen aufzusteifen *u. s. w.*
GELLERT 1784 I, 9;

weisen sie mir den hut, vielleicht steckt es (*das loos*) zwischen einer krempe. 3, 321; wird eine krempe (*von den dreien am dreieckigen hute*) herunter geschlagen, wie gewöhnlich im sommer geschieht, so entsteht daraus schutz und zierde. LICHTENBERG (1800) 5, 274. *s. auch* krämpen.

2) *es ist von nd. ursprung, noch* FRISCH 1, 371ᵇ *bezeichnet es als 'niedersächs.' und im* 17. *jahrh. erscheint es mit nd. demin. endung:* einen breiten hut mit einem krempken und einer clappe (*vgl.* klapphut). *herrl. triumphwagen* 19, *hier eigner weise als zeichen eines hahnreis;* einen groszen huet mit einem kleinen krempken. *das.* 20; mit hütken klein von krempken 12. *aber seltsam als m.:* einen krempken an unsern breiten huet. 7. *aus dem Göttingischen gibt* SCHAMB. 112ᵃ *fem.* krempige, *hutrand. übrigens ist es im nd. nicht auf den hut beschränkt,* RICHEY 138 *gibt* krempe *als 'aufschlag, aufschlitz' überhaupt, s. b. am ärmel* (ADELUNG), *wofür* DÄHNERT 254ᵃ *die plural. demin. form* krempels *hat,* ermelkrempels, *aber* hôdkrempe.

3) *es ist eine alte nebenform zu* krampe *f.* (*wie* klempe *neben* klampe), STIELER 1045 *führt auch die allgemeine bed. fibula noch an, dabei* 'krempe auf dem hut, *spinther', die agraffe an der krempe, für die* M. KRAMER 1787 kremphake *m. angibt; vgl. unter dem fem.* krampe 3.

4) *aber auch hier, wie bei* krampe, *eine gut oberd. form, in Kärnten* krempe *f. gleich* krumpf, *bug, krümmung, s.* FROMM. 3, 121.

KRÄMPE, KREMPE, *m. höker.* 1) *zeugnisse:* brachten sie bei ein alt zerlumptes .. zedelein mit einer elenden schrift .. welches anderst als für eines käszkremppen handschrift nicht mochte gehalten werden. PHILANDER 2, 823 (1650 S16); gremp, *hok* GOLIUS *onom.* 216, kaufleute und grempen KAISERSB. *post.* 109 (FRISCH), *lauter elsäss. belege, noch jetzt* kreml· *'fastenspeishändler'* ARNOLD *pfingstm.* (*vgl.* krämpeln). *dazu ein tirol. fem.* gramp *hökerin, trödlerin* FROMM. 5, 439, *für* grampe.

2) *das deutet zurück auf ein ahd.* krampio, krempo *und* krampia, krampa *und gehört zusammen mit* krämpel *m. trödelkram u. s. w.; beide aber haben mit* kram (kräm) *nichts zu thun noch mit it.* comprare, crompare (FRISCH 1, 371ᵇ, SCHMELLER 2, 110. 385), *sondern weisen auf ein verlornes* kramp *m. ausschusz, wegwurf, gerümpel, das nach den unter* kracke II, 1 *aufgeführten* kramp, krempe, krapf, krappen *und verwandten mit ähnlicher bedeutung angenommen werden darf. in wurzel und bedeutung ganz nahe liegt ahd.* chrampf *adj. krumm, das gerümpel ist wol eig. benannt als verborgnes, verkrüppeltes, unbrauchbar gewordenes gerät.*

3) *der* krämpe *heiszt übrigens schweiz.* krämper *'krämer'* STALD. 2, 128, gremper *höker* DASYP., *das ist wol nur eine erneuerung der alten form, wie* bäcker *von* becke, käufer *von ahd.* choufo (*s. unter* käufel), höker *von* höke *u.; und wie* käufel *kaufmann, so auch* grempel *m. höker* (FRISCH 1, 371ᵇ). *sehr merkw. ist die ahd. glosse* 'kramp *xenia, dona*' GRAFF 4, 608, SCHM. 2, 385.

KRÄMPEL, *m., häufiger* grempel, 1) *altes unbrauchbares hausgerät, gerümpel,* grämpel STALD. 1, 471; *s. das vorige* 2. krämpel *als mehr volksmäsziges kraftwort auch in Sachsen* (krämpelkammer *rumpelkammer, kramkammer, osterl.*), *zugleich wie* kram 5. 6, *b. c bildlich,* ich will von dem ganzen krempel nichts mehr wissen, habe den krämpel satt, *sache, angelegenheit,* elender krämpel; *vgl. dazu* 4. *altschweiz. auch* grümpel *m. scruta* DIEF. 521ᵇ.

2) *handel damit, trödelkram, hökerkram, schwäbisch* krämpel SCHMID 325, *schweiz.* grämpel *hökerischer handel, besonders mit victualien* STALD. 1, 470, TOBLER 235ᵃ. grempel *verächtlich für handel bei* STUMPF 307ᵇ *von de. geistlichen käuflichkeit zu Rom* (*s.* FRISCH), *und so vom stellenverkauf der geistlichen, simonie wol in folg.:*

es ist aber ir eigne schuld,
dasz sie verlorn der menschen huld ...
(*weil sie*) ... bös exempel
gebend mit irm schnöden grempel.
S. BRANT *Freidank* A 4ᵃ (*bei* ZARNCKE *s.* 160ᵇ).

3) *ein niederrh.* krempel *m.* WIERSTRAAT *Neusz* 3102 *scheint knauserei zu bedeuten, was sich zu der bed.* 2 *allenfalls reimt, s. besonders* krämpeln *schachern. so scheint das wort nicht aufs oberd. beschränkt und das* k *der echtere anlaut.*

4) krämpel *streit, zwist, volksmäszig, studentisch; möglicherweise doch ein ganz ander wort* (*s.* krämpeln 2): da gieng der krämpel los; *nd.* krempel *m.* FR. REUTER *Hanne Nüte* 76.

KRÄMPEL, KRAMPEL, *m. und n., demin. zu* krampe *m., besonders bair. östr., aber auch md.*

1) *fuscinula,* chrempel. *voc.* 1433 MONES *anz.* 8, 252, 1445 SCHM. 2, 386, DIEF. *gl.* 254ᵃ, *creagra, fucina,* krempel DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 82. 132, *letzteres mitteld.; wie sonst* kräuel, *haken zum packen, dreizack u. dgl., vgl.* krapfe. EBERH. v. CERSNE 2713 *scheint es für häkchen biblisch zu brauchen:* sust hâd iz noch ein crempel.

2) *spitzhacke, haue:* feuerhacken, leitern, wassereimer, hacken, krämpel, hauen (*für feuersgefahr*). HOMBERG 1, 177ᵃ.

3) *kralle, wie* kräuel *auch, bair. östr., fränk.* (*s.* SCHM. 2, 386, *auch* FROMM. 6, 334 *fg.*), *daher slov.* krempelj, *vgl.* krämpeln *kratzen:* dieselben laszt deufel nimmer aus seinen krämpeln. BERTOLD *teutsch theol. vorr.* 6; schrift .. als wenn dspatzen mit ihren krampeln ins dintenfaszl gsprungen und hernach aufn papier herumghupft wärn. *Eipeldauer br.* 15, 4, *vergl.* krähenfusz.

4) *eigen bair.* der todtenkrämpel, *todtengräber und der tod als person, wol nach* 3.

KRÄMPEL, *f. wollkamm,* krämpelkamm; *im engern sinn heiszen die groben reisz- oder brechkämme der tuchmacher, noch häufiger die darauf folgenden kratzen oder kratzkämme so, zum unterschied von den feineren* kardetschen, streichen, kniestreichen (*s.* ADELUNG): es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle auf die karden, welche in Deutschland krämpel (*pl.*) heiszen, gleich ausgetheilt, gekardet. GÖRNE 23, 52. *auch böhm.* krample, *poln.* grępla.

Zuerst bei STEINBACH grämpel (*während* STIELER *nur das verbum mit ableitung hat*), *bei* FRISCH krampel *und* grempel *f.* 1, 371ᵃ, *diesz zwar als 'pecten' schlechthin, aber doch wol vom wollkamm, wie im* 16. *jahrh. bei* CHYTRAEUS *cap.* 44 *von weberei handelnd* pecten, ein grempe. *das fehlen von* krämpel *vor* STEINBACH *kann aber nur zufall sein, schon im* 15. *jh. erscheinen* grempeln, grempler (*s.* krämpeln), *auch* grempel *wird sich da finden.* FRISCH *wies für den ursprung auf ital.* grámola *flachsbreche* (*s.* DIEZ 1, 223), *aber es ist rechtes demin. zu* krampe *f., haken mit bezug auf die häkchen, die die wollkrämpel bilden; das fem. weist wol auf nd., urh. ursprung, da* krampe *f. nd. ist; schles. übrigens* krempel *n., kammeleisen.* WEINH. 47ᵃ. *das nd.* grempe, *eig. wol* krempe, *mag sehr alt sein, s. dazu* krämpen.

KRÄMPELARZT, *m.:* von einem empirico und krempelarzt. *wisbad. wisenbr.* 2, 204, *wol pfuscher, wie vom* krämpelmarkte.

KRÄMPELBANK, *f. bank auf der die wollkrämpel befestigt sind.* ADELUNG.

KRÄMPELKAMM, *m. wollkamm, enger als der reiszkamm und von klarerem draht.* FRISCH.

KRÄMPELMARKT, *m. trödelmarkt:* und gab ihnen (*den büchern*) freie macht, auf den krempelmarkt in käs und butterkräme und (*so*) unter die leute zu kommen. PHILANDER (*Leid.* 1617) 6, 72; andere (*plündernde soldaten*) machten von tuch, kleidungen und allerlei hausrath grosze päcke zusammen, als ob sie irgend einen krempelmarkt anrichten wolten. *Simpl.* 1, 19; wer ja kleider von seiden .. haben musz ... der bekomme solche umb einen billichen preis auf der gand oder dem krempelmarkt. 3, 128, *bald darauf* grempelmarkt, *das überhaupt vorherscht.* krempelmark STIELER 1245.

KRÄMPELMEISTER, *m. so heiszen gewisse aufseher in spinnereien, spinnfabriken, welche die* krämpel *unter sich haben.*

KRÄMPELN, 1) *hökern, mäkeln, schachern, feilschen, s. das erste* krämpel 2: etliche nahmen .. in solchem elend (*dem garnisonsleben*) keiner andern ursache halber weiber, als dasz sie durch solche entweder mit arbeiten, als nähen, wäschen, spinnen, oder mit krämpeln und schachern .. ernährt werden solten. *Simpl.* 1, 386 (398). *so luxemb.* krempelen *feilschen* GANGLER 254, *elsäss.* kremble ARNOLD *pfingstm.* 85, *meist aber*

grempeln, *schweiz., schwäb., bair., östr.* (*tir.* gramplen FROMM. 5, 439), *besonders von victualienhandel. s. auch* krämplerei.

2) krempelen, *hadern, zanken, sich kampeln gibt* STIELER 925, *dazu* krempeler, krempelrinn, krempelung, krempelisch; *es ist noch thür.*, sich krämpeln, *von zweien. s. dazu* krämpel *m.* 4. *ähnlich gilt* trödel *auch für zwist, hader; entstand es vom wortwechsel beim feilschen? oder eig. kratzen nach dem folg.? eigen ist auch der anklang von* kampeln, *zumal* kämpeln *auch wolle* krämpeln *heisst, die wollkrämpel* kämpel. *vgl. auch böhm.* kramol *streit, tumult, altsl.* kramola.

KRÄMPELN, 1) wolle krämpeln, *mit der krämpel bearbeiten, kämmen, kratzen,* grempeln *oder* kammen, *carminare schon im voc. inc. teut.* oo 8ᵃ. n 1ᵇ (DIEF. 102ᵃ. 408ᵃ), krempelen STIELER 924, grampeln *und* grämpeln STEINBACH, krämpeln, *die kurze wolle kämmen* FRISCH; *auch von baumwolle, seide, rosshaaren:*

in gestalt der wolle krämpelnden greisin.
VOSS *Il.* 3, 386;

ist sie (*die baumwolle*) rein gelesen, so bringt man sie, anstatt zu krämpeln, auf kämme ... und kämmt sie. GÖTHE 23, 53. *bildl.:* hier ist nicht von krämpeln, filzen und kardelschen fertiger farbenlichter die rede. GÖTHE 59, 240; auf welche rohe weise Newton sein weiszes licht zusammenkrämpeln und filzen will. 238. *böhm.* kramplowati, *polnisch* grępłować. *s.* krämpel *f.*

2) *von* krampel *m. kralle deutschungr.* krempeln *kratzen, krallen, auch mit der kralle packen* (*wie* krammen). FROMMANN 6, 334. *kärnt.* krampeln *ebenso und mit der hacke arbeiten. vgl.* grempten *palpitare im voc. inc. teut.*

KRÄMPELN, *gleich dem zweiten* krämpen: er krämpelte die rockärmel auf. INNERMANN *Münchh.* 2, 140 (256). 3, 182; dann krämpelte er den frack um. 3, 149 (273); seine lippen krämpelten sich zu einer art von wulst zusammen. 1, 123 (232). *vgl.* verkrämpeln *verknüllen.* SCHMIDT *west.* 299.

KRÄMPELRASCH, *m. rasch von gekrämpelter, kurzer wolle,* tuchrasch. FRISCH. ADELUNG.

KRÄMPELSARSCHE, *f. eben solche sarsche. das.*

KRÄMPELSETZER, *m. gleich* kammsetzer, *ergibt sich aus dem namen* Krempelsetzer (*bair., östr.*), *wie* Kammsetzer.

KRÄMPELSTÜCK, *n. gewebe von lang und kurz vermischter wolle.* FRISCH.

KRÄMPELWAARE, *f. trödel, kleinigkeiten als waare.* SCHMID *schwäb. wb.* 325.

KRÄMPELWERK, *n. trödelkram.*

KRAMPEN, *doch auch mit umlaut,* 1) *klammern, zu* krampe, *klammer. a) ohne umlaut:*

ganz ohnmächtig, fest sich krampend'
an den sattelknopf. H. HEINE *Atta Troll s.* 92 (*cap.* 18),

'sich klammernd'. nd. krampen *im deichwesen, stroh mit krampen fest machen, s. unter* kramme 1, *b.*

jen' auch banden sich unter die schuh' ankrampende sohlen.
RAGGESEN *Parthenais* 197,

nagelsohlen, bergschuhe, 'anklammernde'. vgl. bekrampen.

b) mit umlaut: der mensch läszt aber nicht gern ab von dem, was ihm und seinen vorfahren theuer und lieb war, und heimlich krämpen sich seine empfindungen daran fest. H. HEINE 5, 61 (1868).

2) *zu* krampe *an der thür,* aufkrampen *aufklinken, s.* 1, 678, zukrampen, einkrampen. *Ein oberd.* grampen *heisst tasten, vgl. unter* krabbeln.

3) krempen, *von* krampe *haken, niederrheinisch:* wenn er die daumen in die ärmelausschnitte der weste einkrempte. H. HEINE *reise* (1856) 3, 159, *einhakte;*

de kindeche krempe de bögelche zo.
niederrh. kindert. bei ERK *volksl. neue samml.* 3. *heft* (1842) *s.* 16,

krampten die büchelchen zu, s. krampe 3.

KRAMPEN, *mit der hacke bearbeiten, östreich.:* da kommts her, antwort die erd, wo man auf mich fleiszig achtung gibt, das unkraut ausrottet, mit schauffen und krampen streng halt ... da bin ich schön und überschön. ABR. A S. CLARA 14, 204. *s. unter* krampe *m.* 3 *sp.* 2006.

KRÄMPEN, KREMPEN, *gleich* krämpeln *carminare:* er verstand die ganze behandlung der wolle vom schafscheren an, durch krempen, spinnen, weben ... LICHTENBERG (1800) 4, 531;

dann nimmt man die kratze der freisinnigkeit und krämpet die woll' in die wanne,
und krämpt mit hinein, was *u. s. w.*
DROYSEN *Aristoph.* 3, 178.

jedenfalls nd. krempen, *es stimmt trefflich zu dem mnd.* grempe *wollkrämpel sp.* 2008 *mille.*

KRÄMPEN, KREMPEN, 1) *zu* krämpe *am hute, eine krämpe machen, zur krämpe umschlagen, nd.* krempen, upkrempen *brem. wb.:* den dreieckichten hut mit breitem rande, an der seite in die höhe gekrempt. INNERMANN *Münchh.* 3, 10 (16); wird der hut in den kranz geschlagen, indem der arbeiter den schnitt oder untern rand um etwa 1½″ aufwärts krämpt. KARMARSCH 2, 281. *dazu* aufkrämpen, abkrämpen, niederkrämpen, bekrämpen, umkrämpen *u. a.*

2) *auch von kleidern u. ä., umschlagen* (*s. das dritte* krämpeln): die hemdsärmel, hosen aufkrämpen, umkrämpen, den rockkragen aufkrämpen, *aufschlagen; so nd., nordd.*

KRÄMPEN, KREMPEN, *für* krimpen (*tuch*) *einschrumpfen lassen oder machen.* ADELUNG. *bildlich in* J. PAULS einkrempen *oben* 3, 218, *wo aber das erste beispiel mehr zum vorigen gehört; er hat ebenso* zusammenkrämpen 3, 135. 21, 75: nur weiche blattwickler- und igelseelen ringeln und krempen sich vor jedem finger in sich zusammen. *Tit.* 1, 75. *diesz* krempen *ist übrigens eig. die richtige form für* krimpen, *das rechte causativum zu diesem.*

KRAMPENMACHER, *m. bei* BEHAIM *Wiener* 18, 1, *var. für* kropenmacher *im texte. was ist das für ein gewerbe? zu* krampe, krope *klammer?*

KRÄMPER, *höker, s. unter* krämpe *m.*

KRÄMPER, *m.:* eben so die sogenannten krämper *u. s. w.* (geübte, theils beurlaubte, theils für gewöhnliche zeiten entlassene soldaten). NIEBUHR *leben Niebuhrs* 1, 544. *wol nur druckf. für* krümper.

KRAMPF, *m.* 1) *haken, klammer, wie* kramme, krampe, krapf, *alle vier sind eigentlich ein wort, mit alter wandelung der wurzel, s. das folg.*

a) s. b. krümpfe *an büchern, krampen, clausuren. Apherdian.* 109, *b.* FRISCH 1, 543ᵇ; 'krampen, krampf, krapf, *hake'.* M. KRAMER 1719 2, 126ᵃ. *luxemb.* kramp *m., pl.* krämp, *die stollen an den hufeisen, franz. crampons.* GANGLER 251. *nrh.* kramp (*pl.* krämp) *haken von draht an kleidern,* kramp en ôg (*auge*), *haken und öhr. Aach. mundart* 126, *auch luxemb.*

b) wie krampe 7: krampf an einer reben, *claviculus, capreolus* DASYPODIUS 367ᵃ, SERRANUS *syn.* O 7ᵃ, STIELER 1045.

c) auch in schwacher form kramphe *fixula* (*fibula*) TROCHUS *Lpz.* 1517 R 2ᵃ (DIEF. 233ᵃ), *wenn es nicht fem. ist gleich* krampe; *doch vgl.* krampe *m.*

d) schon ahd. stark chramph, haki, *aduncus* GRAFF 4, 611 (*das lat. wort gleich uncus gebraucht, vgl.* chrapho *aduncus* 596), *und auch schwach* chrampho *nach* 'chramphun *ferrum'* (*acc. sing.*), *eisenhaken. mhd. noch unbelegt, aber Engelh.* 4054 tôdes krampf *läszt sich so verstehen, des todes klaue* (*wie das masc.* krampe 2) *und das passt zu dem* 'ziehen' *dort besser oder allein, s. dazu* todtenkrämpel *sp.* 2008. *vgl. it.* sgrampo *sp.* 2000 *mille, und* krampf *kirschkäfer unter* krampfen *a. e.*

2) *folgende* krampf, kramp, *die ich sonst nicht unterzubringen weisz, mögen hier stehn.*

a) runcus, krampf. DIEF. 504ᵃ, *scheint ranft* ('rampf'), *s. dazu das zweite* krapfe; *vgl. ahd.* 'cramph *labium'*, *und* 'ranfte *labium'* DIEF. 314ᵃ, *rand eines gefäszes, eig. krümmung? dasselbe meint wol ahd.* 'chramph *corona'*, *vgl.* ranft, bort, *corona* GRAFF 2, 512, *doch s. auch* kranz.

b) in Aachen krämp *pl. ränke, tücke; möglicher weise schr alt und wie* rank *eig. wendung, drehung. s. weiter* krapfe.

KRAMPF, *m. spasmus.*

I. *Die formen. a) mhd.* krampf *wb.* 1, 882ᵃ, *ahd. schwach* chrampho GRAFF 4, 611 (*gl. trev.* 18, 21, 12. *jahrh.*), cramfo *chirurgus* (*aus chiragra, geschr.* crafo, *d. i.* crâfo) DIEFENB. *nov. gl.* 91ᵃ *aus Nyerup* 384ᵇ; *gewiss auch* chramph, *wie im vorigen schwach und stark nebeneinander stehn. ebenso schwaches* krampfe *noch im* 15. *jh.* DIEF. 544ᵃ, WEIGAND *d. wb.* 1, 633.

b) alts. cramp *articulorum dolor* HAUPT 5, 200ᵇ, *nd.* kramp *br. wb.* 2, 875, *aber wieder auch schwach* krampe *m.* (*acc.* krampen) SCHAMBACH 111ᵃ. *nl.* kramp *f. wie auch mnd.* krampe *f.* DIEF. 544ᵃ. *ags.* cramp, cromp, *engl.* cramp; *dann dän.* krampe, *schwed.* kramp, *vielleicht entlehnt.*

c) auch franz. crampe *f., und it.* granfo, granfio (RÄDLEIN, ADELUNG), *jenes völlig für spasmus eingetreten, diesz wol volksthümlich neben* spasimo, spasima, *während* granchio *krampf gleichfalls aus deutscher quelle ist, mhd.* kranch *spasmus* MONES *anz.* 7, 167 (*s. unter* krank I, *d*).

d) die form kramp *erscheint übrigens auch als mitteld., z. b. in* DIEFENBACHS *gl.* 121ᵇ. 443ᵇ. 544ᵃ, *in dess. Erfurter wb. v.* 1470 *sp.* 254, *noch wetterauisch u. a.; ja merkwürdig* krampig (*neben*

krampf) *selbst im voc. inc. teut., auch das* chramp 15. *jahrh.* DIEF. 544ᶜ *ist wol rein hd., vgl. dazu* krampe *m.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *körperlich, ein krümmendes sich einziehen in den gliedern, wenn die glieder* sich krimpfen, *'verstrupfung des gedders', d. i. muskelwerks, wie* MAALER *erklärt.*

a) der krampf zieht *hiesz es ursprünglich:*

ich vluoch der hant,
die dan der krampf ziuht, swenn sie lœsen sol . . .
der tugent ir pfant (*freigebig sein*). FRAUENLOB *spr.* 324, 16,

das ziehen *wie gr.* σπασμός *von* σπᾶν *ziehen; spasmaticus,* einer den der kramp zuget (*für* ziuhet). *mitteld.* 15. *jh.* DIEF. 544ᶜ; *podager,* den der krampf zuget 443ᵇ.

b) zu beachten ist der bestimmte art., der noch jetzt gilt, wie bei andern krankheitserscheinungen: er wurde beim schwimmen vom krampf befallen und ertrank;

feuer im dache? . . .
mich lähmet der krampf. GÖTHE 11, 150.

man empfand nämlich einen solchen anfall, der plötzlich in das innere leben eingreift, wie eine persönliche macht, und der krampf *könnte urspr. geradezu das packen, ergreifen* (krimpfen) *des dämons wie mit klauen sein; vgl. unter dem vorigen und* kramoe *klaue,* krimmen *packen,* kramm *krampf, auch nachher* III, 9.

c) doch auch mit dem unbestimmten art., vom einzelnen krampfanfalle: nimm einen mönschen, der von natur forchtsam ist . . sol der etwas handlen vor einer gemein ... (*wird er so beklommen*) das er ganz erstutzet, und sein gesicht und gehörd allen iren gebrauch verlierent, und auch in einen krampf kumm und begossen mit kaltem schweisz darnider fall. KEISERSBERG *irrig schaf* E 2ᵇ; der ganze körper dehnt und rekt und verdreht sich (*vom seelenleiden*), als ob er einem allgemeinen krampf widerstünde. ENGEL *mimik* 1, 290, *von schauspielerkunst. der einzelne krampfende anfall ist es auch in folg.:* wie er (*der kranke*) den krampf jedes schmerzens in bittern zuckungen zeigt. HERMES *Soph. reise* 4, 352.

d) daher auch im pl., der in neuerer zeit vorzuwiegen beginnt, eig. von den rasch sich folgenden anfällen: krämpfe kriegen, in krämpfe fallen; weibliche reizbarkeit giebt convulsionen, und männliche mehrentheils nur krämpfe. ZIMMERMANN *eins.* 2, 151; für reiche, die mit krämpfen und langer weile geplagt sind. STURZ 1, 208; (*ein schauspieler*) der krämpfe spielt, wenn er heftig wird. 1, 96; da kriegte die bäurin wieder krämpfe, sagte endlich, für diese lüge kann ich nichts. GOTTHELF 4, 359, *kam 'ausser sich' vor ungeduld, vgl. unter* 2.

e) bestimmte arten von krampf: chiragra, der kramp in der hant, hendekrampf. DIEF. 121ᵇ, *podagra* fuszkrampf, -kramp 443ᵇ, *für beide aber auch blosz* krampf, *condylomatica* 140ᵇ; *aus* podagra *undeutend noch niederrh.* putekramp (*'pfotenkrampf'*) *Aach. mundart* 191, *wie im* 16. *jh. in* podegram *das* -gram *als* krampf *gemeint ist. ferner* der krampf in der hand *vom stricken, schreiben,* schreibkrampf, *fr.* les crampes, *vgl.* LESSING 11, 665. der eselskrampf:

schaw wie sie mit den füszen stampf,
als ob sie hab den eselskrampf.
H. SACHS 2, 140 *Götz;*

schwäb. hundskrampf, *verziehen des mundes nach den ohren.* AUERBACH *dorfg.* 1, 40. kinnbackenkrampf, fingerkrampf, augenkrampf, wadenkrampf, magenkrampf, brustkrämpfe *u. a., auch* lachkrampf. *vgl.* bergkrampf.

f) der todeskampf heiszt der tödtliche (*nicht 'tödtende'*) krämpf: er zerschnidt die inwendige gedärm und spannt die adern (*muskeln*) mit dem tödlichen krampf. *Cyrill* 26ᵇ. *ähnlich:* ins ohr des allwissenden schreit auch der letzte krampf des zertretenen wurms. SCHILLER 205ᵃ.

g) in letzter stelle ist es aber mehr äuszerlich gefaszt, sich krümmen. und so in folg. krampf *für verrenkung, krampfhafte bewegung:* es gab eine zeit, wo man die formen übertrieb, wo härte für ausdruck, krampf für bewegung .. galt. STOLZ 1, 231 (1786 2, 140), *es ist von malerei die rede, wie in folg.:* die Bouchers ... zaubern ... gestalten aus einer feenwelt herab. diese gaukeln dann in behäglichen krämpfen auf lauter purpurwolken, schweben in der goldenen morgenröthe. 1, 48 (1, 188).

2) *ins seelische und bildliche übergehend.*

a) auf der scheide des leiblichen und seelischen stehend: dasz es (*nämlich Mignon*) bei seiner groszen reizbarkeit, die es verberge, von einem krampf an seinem armen herzen oft heftig und gefährlich leide. GÖTHE 20, 155;

weh mir! alle eingeweide
presst der bängsten ahndung krampf!
BÜRGER, *als Molly sich losreiszen wollte;*

grasz mit verzerrter geberd', im ängstenden krampfe des herzens.
Voss *der riesenhügel v.* 137.

b) mehr ins innere zurücktretend:

scheidet sie? scheid' ich? ein grimmiger schmerz
fasset im krampf dich . . . GÖTHE 40, 411;
da im krampfe des zorns berührt' er beide
mit dem zepter der rache. MATTHISSON (1797) 47;

so oft ich in die ferne sehe, fühle ich mich von unwillkürlichem krampf ergriffen, der mich vorwärts treibt. GÖTHE 42, 406, *hier ist nur noch wenig schmerzliches in* krampf, *krankhaftes kaum noch.*

c) auch ohne alles krankhafte: in solchen stunden (*innerem schaffens*) war er (*Schiller*) wie durch einen krampf ganz in sich zurückgezogen und für die auszenwelt gar nicht vorhanden. (STREICHER) *Schillers flucht von Stuttgart s.* 109.

d) bildlich auf ähnliche verhältnisse übertragen:

bald ist der krampf des lebens aus dem busen
hinweggespült. GÖTHE 9, 57;
das leben ist ein krampf,
ein feindlich widerstreben. RÜCKERT 255 (1868 1, 491);

während der letzten krämpfe der revolution. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 312, *da liegt gleichsam ein ganzes volk* in krämpfen.

III. *Ursprung und verwandtschaft.*

Das wort verdient eine weitere betrachtung, es läszt einen tiefen blick thun in die werkstatt des sprachgeistes.

1) krampf *ist ablaut zu* krimpfen (*pract.* krampf), *wie* trank *masc. zu* trinken, schwang *m. zu* schwingen *u. a.; es gab abe. auch ein so gebildetes adj., ahd.* chramph, *wenigstens* widirchramf *repandus, krumm* GRAFF 4, 611 (*wie z. b. adj.* schwank. *mhd.* swanc *biegsam wb.* 2², 807ᵃ *neben* der swanc); *vgl.* RÜCKERTS *adj.* krampf *sp.* 2013.

2) *das subst. geht aber durch den ganzen dreiklang des ablauts* (*wie bei* binden) *in mhd.* krimpf *m. zusammenziehung* HERB. 153ᶜ (: rimpf *m.*), *nd.* krimpe *f., und schweiz.* krumpf *m. krümmung; auch adj. mhd.* krimpf, krimp *schrumpfelicht, vergl.* krump *krumm.*

3) *der auslaut der wurzel zeigt eine art abwandelung in* krampf *und* kramm *krampf, wie im verbum* krimpfen *und* krimmen; *und auch die mittelglieder fehlen nicht, in oberd.* krampe, krämpel *und mhd.* krump, krumber *krumm, vgl.* krambe *unter* krampe 7. *also die volle reihe* -mpf -mp -mb -mm, *auch in* krampfe (*haken. klammer*) : krampe : kramme *sichtbar und in* klampfer : klampel (*oberd.*) : klamber : klammer (*s.* klamper), *um nur im bereich dieses stamms zu bleiben. s. auch* 8.

4) *aber ähnlich auch der anlaut, denn der* krampf *hiesz auch* klampf, *wie nach mitteld.* klamp *zu vermuten steht, der* kramm *krampf ebenso auch* klamm, *die* krampe, krampfe *auch* klampe, klampfe *und wieder auch* klambe, klamme (klammer), *wie* krambe *und* kramme, *die* klammer *schwed.* kramla; *nicht anders sind* krimmen *und* klimmen *urspr. eins. der übertritt des* r *in* l *reicht weit in die vorgeschichtliche zeit zurück, vgl. hier unter* kerben, krachen, krauen, kirche, klamm 4. *so ist denn z. b. sichtbar, dasz altn.* krappr *eng mit unserm* klamm *im grunde eins ist.*

5) *der anlaut tritt aber noch anders auf, in mhd.* rampf (*auch* rimpf) *krampf, nd.* ramp *und* ramme, ram (DIEF. 544ᶜ), *auch im roman., prov.* rampa, *lomb.* ramf, ranf (DIEZ 280, 2. *ausg.* 1, 340). *sie gehören zu* rimpfen *zusammenziehen* = krimpfen, *der ablaut erfüllt sich auch da in mnd.* rimpe, *engl.* rumple, *hd.* rumpf *runzel* (DIEF. 503ᵃ), rumpf *der krumme rücken* (*vgl. zu* rumpf schlagen, *krumm schlagen* MONE *schausp. d. m.* 2, 318). *auch* ranft *gehört hierher* (*s. das vor.* 2, *a*), *vgl.* krampfen *a. e.*

6) *wieder anders, am vollsten, in mhd.* schrimpfen *gleich* krimpfen, *vgl.* schrumpfen, *und oben sp.* 951 *mitte, auch* krank.

7) *die wurzel zeigt aber auch ferner im auslaut die wandelung des consonanten* (*s. sp.* 6) *in ital.* granchio *krampf, das in dieser bed. nicht von lat.* cancer (DIEZ 161, 2. *u.* 1, 223) *sein kann, sondern von einem verschollenen deutschen worte für krampf* (*vgl. unter* 9), *das doch noch zu erweisen ist: spasmus,* kranch. *voc. des mag. Engelhusen* MONES *anz.* 7, 167, *engl. dial.* cranks (*pl.*), *pains, aches* HALL. 277ᵇ. *das deckt sich völlig mit* krampf, *nur mit* -k *für* -p; *s. dazu* krank, *und* kränke *a. e. auch der ablaut erscheint in altengl.* crinch *einschrumpfen,* crincum *krampf, zusammenziehung; ferner* kring (krang) *kreis, nd.* krünkel *runzel, und wieder ohne* k- rank *krümmung, ranft,* rinke *agraffe* (=

krampe), runken = klumpen. *selbst der dritte mögliche wandel tritt auf in* kranz *und in* runzel, rand (*der gebogne*), rinde (*die geschrumpelte*).

8) *ohne die stützende liquida zeigt sich der stamm in* krapfe haken, kropf, krüppel, *nd.* krükel *runzel*, krauchen 2, *sich wenden u. a., s. besonders unter* kracke. *der grundbegriff überall ich krümmen, krumm, gewunden sein u. dgl., er greift und läuft aber fast endlos noch weiter aus in andere formen, wie kaum wieder einer* (*s. z. b. unter* krabbeln, *dazu* krageln), *bei uns wie in allen verwandten sprachen.*

9) *endlich ist noch beachtenswert, wie die begriffe krampf und klammer, haken u. ä., auch kralle oft in einer form zusammenstoszen, so in* krampf, kramm (kramme), klamm, klamp *und* klampe, *schwed.* kramla, *ital.* granchio *krampf und klammer* (grancire *packen, also auch klaue?*); *franz.* crampe *krampf*: crampon *klammer, it.* grampa *kralle; prov.* rampa *krampf*: *it.* rampo *haken*, rampa *kralle; nd.* ram *krampf*: *altn.* hrammr *kralle — spricht das nicht für die unter* 1 *vermutete persönliche auffassung von* krampf? *merkwürdig ist endlich, wie weit und tief, ja vollständiger erhalten als bei uns, diese wortsippe in den rom. sprachen eingewurzelt ist* (*vgl. unter* krapfe), *und es mag noch manches hier fehlen.*

KRAMPF, *adj. krampfig, krampfhaft:*

er hält das haupt mit krampfen händen.
RÜCKERT *ged.* 3, 71 (*poet. werke* 1868 1, 491),

doch wol von ihm gebildet; vgl. ahd. chramph *sp.* 2012 (III, 1).

KRAMPFADER, *f. krankhafte, krampfhafte anschwellung einer blutader, varix:* weit herfür bolzende aderen an den schenkeln, die man etlicher orten krampfaderen, an etlichen orten plastaderen (*von* blâst) nent. THURNEISSER *erdgew.* 108; die wasser aber, so von silberkisz herkommen, erweichen die verharten nerven (*muskeln*), krampfadern. *ders. von wassern* 85; krampfaderen sind scheinbar (*hervortretende*) oder aufgeblasen aderen voll blûtsknollen. MAALER 251ᵃ. *nl.* krampader KILIAN, *dän.* krampeaare.

KRAMPFADERBRUCH, *m. hernia varicosa, varicocele, geschwulst der samenadern in den hoden.* ADELUNG.

KRAMPFÄDERIG, *varicosus.* DASYP. 289ᵈ, MAALER 251ᵃ. *nl.* krampaderich KIL.

KRAMPFÄDERLEIN, *n. varicula.* KIRSCH, äderli MAALER.

KRAMPFANFALL, *m.*

KRAMPFARTIG, *krampfhaft:* krampfartige zuckungen; da sie während dieses ihres innern tumultes .. ihren linken fusz krampfartig bewegt hatte. THÜMMEL 3, 233.

KRAMPFDISTEL, *f. breite wegdistel, krebsdisel; der same gilt als mittel gegen krämpfe.*

KRAMPFE, *s. das erste* krampf.

KRAMPFECHTIG, *krampfig:* schmieren die krampfechtige glieder darmit. TABERNÄMONT. 160 (134). *nl.* krampägtig, *dän.* krampeagtig.

KRAMPFEN, *krampfig oder im krampf zusammenziehen, packen, fassen u. a., noch bei* ADELUNG *fehlend, in unserer zeit aber viel gebraucht in freier verwendung; die ältere bessere form ist* krämpfen.

1) *trans.:* und du vor dem bette (*des sterbenden*) stehst wie ein verdammter .. und die angst dich inwendig krampft. GÖTHE 16, 48 (*Werther* 1775 *s.* 58);

der drang des gewaltsamen todes
hatte ihr antlitz gekrampft. KOSEGARTEN;
selber sah ich vom schmerz gekrampft den fühlenden busen.
ders. rhaps. 3, 54;
geh, heisz die kobold' ihr gebein zermalmen
mit starren zuckungen, die sehnen straff
zusammenkrampfen. *Shakespeare sturm* 4, 1.

2) *unpersönlich,* es krampft:

mir krampfts im arme, das ist gicht. GÖTHE 41, 19.

3) *trans., krampfhaft erfassen, umfassen:*

enger krampft' er das blutige ... rachschwert
in der schrecklichen rechten. SONNENBERG.

4) *auch* die faust krampfen *u. ä.:*

eisern krampft' er die faust.
SONNENBERG (*bei Campe*);

das mädchen spannte alle seine sehnen, krampfte ihre finger um die waffe. KINKEL *erzähl.* 284.

5) *refl.:* sie krampfte sich mit der einen hand an die lehne der treppe. GUTZKOW *zaub.* 4, 325; mit den hintern händen krampfte er sich in dem felle des thieres fest. BREHM *illustr. thierleben* 1, 86.

6) *in krämpfen liegen:*

wie der schon nicht mehr bei sich ist und krampft und würgt!
DROYSEN *Aristoph.* 2, 79.

7) *dazu auch schon* durchkrampfen, einkrampfen, erkrampfen (*an krämpfen erkranken* ZELTER *an G.* 5, 445), umkrampfen, verkrampfen, zurück, zusammen krampfen, *alle aus diesem jh.*

8) *doch schweiz. gibt es* krampfen (es krampft mich, *im unterleibe*), *auch für klemmen* (*kneipen*), *daher* krampfgueg, *auch kurz* krampf *der hirschkäfer* (*der kneipende*) STALD. 2, 128, *und das sieht alt aus. es steht dem* krammen *gleich, wie* krimpfen = krimmen (*s.* krampf III, 3), *und hat auch seine nebenform* rampfen *zerren, raffen.*

KRAMPFEN, *mit einer* krampe *versehen, s. u.* krampe *f.* 5.

KRÄMPFEN, KREMPFEN, *krampfig zusammenziehen, mhd.* krempfen, verkrempfen *wb.* 1, 882ᵃ, *das rechte causativum zu* krimpfen, *wie nd.* krempen *zu* krimpen (*s. das dritte* krämpen):

wol reinem wibe, diu sich selber alsô ane kempfet,
alsô daz sich kein arger wille an ir niht enkrempfet!
Kolm. meist. 114, 28 *s.* 468,

keine böse lust an ihr begehrlich zum zugreifen ballt wie eine klaue; in groszer forcht understat (*unternimmt*) alles blût zû helfen dem edelsten teil des leibs, das ist dem herzen, und darumb so louft es zû im, und also so die andren glider des blûts ganz beroubet werden, so würt der mönsch durch seinen ganzen leib gekrempft und hat gebrust in krefften. KEISERSBERG *eschengr.* (4ᵃ) c 6ᵃ; so auf einmal und schnell die gesundheit des menschen hinfalt, verleurt die vernunft, die augen krempfen sich, der athem geht mit herti und schweri. PARACELSUS 1589 4, 147;

wenn ... marterangst das herz zusammenkrämpft.
SCHUBE (1853) 7, 69;

auch das war recht genug .. seine hände zur faust zusammenzukrämpfen. FELDER *reich u. arm* 162. *Eigen bei* PARACELS.: krempfen, so sich einer zu tod schleft, zu tod wütet, zu tod kindelwehet. 1, 390ᵃ, *wol tod durch krampf. s. auch* krämpfung.

KRAMPFERSTARRT, *'vom krampf erstarrt'.* GÖTHE 41, 4.

KRAMPFFISCH, *m. raja torpedo, zitterfisch.* STIELER 487.

KRAMPFHAFT, *krampfig, wie im krampf, noch bei* ADELUNG *fehlend* (*doch* M. KRAMER 1787), *jetzt häufiger als* krampfig:

auf krampfhaft zuckenden wangen. SCHILLER 45ᵇ;

er faszte Wilhelmen krampfhaft bei der hand. GÖTHE 20, 298; eine perücke, es mag sie aufhaben wer da will, erregt in meinen fingern eine krampfhafte bewegung, ich möchte sie gleich dem ehrwürdigen herrn herunternehmen. 18, 149; bis zu den krampfhaften äuszerungen eines .. auf den tod gefolterten wesens. 46, 271; es sei! sagt' er und zerbisz die krampfhafte lippe womit ers sagte. J. PAUL *Hesp.* 2, 188; krampfhaftes lachen. CAMPE.

KRAMPFHUSTEN, *m. krampfhafter husten.* CAMPE: übrigens kam all das liebreiche und herzliche, was mir ihr lezter brief sagte, gar zu gelegner zeit und that mir die dienste des besten opiats in einem krampfhusten. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 94 (1777).

KRAMPFIG, KRÄMPFIG, *oder* krampficht, krempficht (STIELER), *krampfhaft, der umlaut wechselnd schon im* 15. 16. *jh.:* krampig (*so*) *spasmaticus voc. inc. teut.* n 5ᵇ, krempfig *spasmosus* 6ᵇ.

1) *vom krampf befallen oder geplagt:*

si werden darvon krempfig al.
MURNER *luth. narr.* 988,

verfallen in krämpfe, diesz krämpfig *so von menschen, ital.* granfiato, granchiato RÄDLEIN, *ist jetzt vergessen, obwol noch* ADELUNG *es hat (als einzige bed.),* sehr krämpfig sein; den krempfichten thieren thut der hals weh. ZECHENDORFER 2, 25; *jumentum suffraginosum,* krampfiges ross, *belg.* krampich peert, het welk dat spat heeft. JUNIUS 30ᵃ; mit den schwachen krämpfigen füszen. FISCHART *podagr. tr.* 679 *Sch., vom* 'podagram' *behaftet;* Tito, der krempfig und erlambt was. THURNEISSER *erdgew.* 121;

krämpfigt ich hie schier gsessen bin.
AYRER *fastn.* 60ᵃ.

2) *von äusserungen des krampfes:* er sah des erschlagenen letzte krampfigte bewegung. GESZNER (1770) 1, 158; krämpfigte zufälle lähmten ihr die hand. HIPPEL *lebensl.* 2, 110; auf einmal that sie einen schrei, der mit krampfigen bewegungen des körpers begleitet war. GÖTHE 18, 228.

3) *von willkürlichem zusammenkrämpfen der hand:* der geizige, der das gold in seinem gürtel mit krampfigten fingern zusammendrückt. KRIEGER 7, 193.

4) *aufs geistige übertragen, wie jetzt* krampfhaft: ihr (*der hof- und weltleute*) rastloser, krampfichter drang, ihr abgenutztes schattenwesen ... bedeutender zu machen. KLINGER 11, 254; in den grösten theils schalen, schwächlichen, krampfigen und epileptischen produkten unserer zeit. WIELAND 4, 22 *anm.*; wilde phantasien haben meinen schlaf aufgeschwelgt, mein ganzes wesen krampfig um eine (*so l.*) empfindung gewälzt. SCHILLER 162ᵃ (*Fiesco* 3, 2); alle jene krampfigen ideen und empfindungen, alle jene überspannten thätigkeiten. 697ᵇ; bäumt sich krämpfig in die höhe. 174ᵃ.

KRAMPFKÄFER, *m. der hirschkäfer, vorarlb.; von* krampf *klammer. vgl.* kammkäfer.

KRAMPFKRAUT, *n. spiraea ulmaria, geiszfusz, blutkrautwurz.*

KRAMPFLILIE, *f. nl.* krullelie. M. KRAMER 1787, *die* krullilie, türkenbund. *woher das* krampf? *gleich* krull *gekräuselt, gewunden?*

KRAMPFMITTEL, *n. krampfstillendes mittel.* CAMPE.

KRAMPFRING, *m. ring als schutz gegen den krampf zu tragen.* STIELER 1649, FRISCH 2, 120ᵇ: krampfring aus eines ritters sporen, rosseisen und galgenkettin gmacht. THURNEISSER *archidoxen* 50; den h. carfreitag, an welchem .. die schmid ihre krampfring ganz nackend aus einer galgenketten schmideten. *Simpl.* 2, 488 (2, 2, 26); *nach* STIELER *aus elensklaue gefertigt* ('krampfringe, *elendsklauen*' NENNICH *wb.* 326), *nach* AMARANTHES *frauenzimmerl.* '*aus allerhand materie gegossen oder gedreht*' *und von gemeinen weibern getragen. schweiz.* krampfring *als fingerring überhaupt.* STALDER 2, 128. *auch engl.* crampring (*schon 17. jh.*), *aus elensklaue, am karfreitag geweiht, in volksm. scherz aber* cramprings *für fesseln.*

KRAMPFSCHEIBE, *f.?* hüt euch, dasz ir nit des schlags sterbet auf der krampfscheiben, der gehe toll möcht euch sonst aufreiben. FISCHART *groszm.* 76 (606 *Sch.*). *das rad des henkers?*

KRAMPFSTILLEND, krampfstillendes mittel. CAMPE.

KRAMPFSUCHT, *f. die* kriebelkrankheit (*s. d.*), *auch* krämpfsucht. *der titel einer schrift:* von einer ungewöhnlichen und bishero unbekandten ansteckenden schwachheit, die kriebelkrankheit, krämpfsucht oder ziehende (*s. u.* krampf II, 1, *a*) seuch genannt . . . durch die professores facult. medic. zu Marpurg 1597.

KRAMPFÜBEL, *n. krampf als leiden:* mir ist trotz meines ewigen krampfübels selten so wol im geist und herzen gewesen. SCHILLER *an Körner* 3, 232.

KRÄMPFUNG, *f. krampf, krampfanfall, s.* krämpfen: er sasz auf seinem pferde wie jemand der mit krämpfungen geplagt wäre. HERMES *Soph. r.* 3, 219; die selbstsucht der menschen, die oft bis zu gichterischen krämpfungen lebendig wird. PESTALOZZI 9, 188.

KRAMPFWURZEL, *f. wie* krampfkraut.

KRÄMPLER, *m. carminator,* krempeler STIELER 924, krempler KIRSCH, *wollkrämpler;* grempler, *pector. voc. inc. teut.* n 1ᵇ (DIEF. 418ᵃ), grampler STEINBACH.

KRÄMPLER, *m. zänker,* krempeler STIELER, *s.* krämpeln *zanken sp.* 2009.

KRÄMPLER, KREMPLER, *m. der mit krämpelwaare handelt, höker, trödler.* SCHMID *schwäb. wb.* 325; ein verdorbener kaufmann gibt einen guten grämpler. *das.; häufiger so mit* g, *z. b.* auctionarius, ein grempler *voc. opt. Lpz.* 1501 C 6ᵇ. *s. das erste* krämpeln.

KRÄMPLEREI, *f. schacher, betrügliches handeln:* nachdem etliche bauren dieses bruders Fysilius betrug und beschissene krempelerei gemerket, haben sie sich durch einander beschlossen, disem leuttrieger seine heiligthumb heimlichen ausz dem sack zu raumen und denselben mit höuw auszufüllen. *wisbad. wisenbr.* 2, 186.

KRÄMPLERIN, *f.* 1) *wollkämmerin; auch mit* gr-, *in einem tirol. voc. des 15. jh.* pectrix, kemmerin, gramplerin DIEF. *nov. gl.* 283ᵇ. 2) *zänkerin,* krempelerinn STIELER 925. 3) *hökerin,* grämplerin GOTTHELF *erzähl.* 3, 235. *s. dazu* krämpler.

KRÄMPLERISCH, *zänkisch,* STIELER 925.

KRAMPRING, *n. hutring, uncinus auriculae pilei, krampe.* STIELER 1649, *musz doch agraffe sein, die die hutkrämpe aufwärts hält. s.* krampe *f.* 3.

KRAMPUDEL, *f. kramkasten.* M. KRAMER 1768. 1787, pudel *f. erklärt er mit nl.* doos, *schachtel.*

KRAMPUPPE, *f. mehrfach bei* FISCHART. *er braucht es von mädchen, wie* docke, puppe *noch jetzt gelten, und zwar als neckische schelte für putzsucht:*

die krampuppen machen zum schein
die geltseck ins fürtuch (*schürze*) hinein,
und doch ein loch in jeden sack,
damit sie zu uns (*flöhen*) greifen strack.
flohhatz 803 *Sch.* (2, 31 *Kurz*),

vgl. belzpuppe *flöhh.* 843 (2, 64 *Kz.*), *mädchen in pelzkleidung,* ladenpuppin *groszm.* 83 (612 *Sch.*), *wol ladenmädchen. auch* krampuppe *könnte letzteres meinen, aber nach folg. genügt das nicht:* (*der pabst*) sampt allen seinen cardinälen, die als (*wie*) perline krampuppen mit aller köstlicher zierd behenkt sein. *bienenk.* 134ᵇ (146ᵇ), *das scheinen wirkliche* puppen *zu sein. beide bed. aber sind wortspielend gemischt im folg.:* etlich (*arswisch*) die färbten mir das loch dasz ich dahinden sah wie die nürnbergischen krampuppen under dem gesicht, wann sie ein jar ein mann gehabt haben. *Garg.* 137ᵃ (*Sch.* 250). nürnbergische kramp. *werden solche sein, die man in Nürnberg fertigte. nach* kramspiel (*s. d.*) *scheinen puppen für das puppenspiel gemeint.*

KRAMSCHAFT, *f. kramwaare und handel, vgl.* kaufmannschaft *in beiden bedeutungen.*

1) *kram, kramwaare* (*vgl.* kramschatz):

hie han ich gar vil kramschaft fail,
von peterlein, ruben, knoblauch, zwifel. *fastn. sp.* 523, 14.

2) *der handel damit:* mit ihrem handel, gewerb, kramschaft .. solche märkt besuchen. *hess. urk. v.* 1609 HALTAUS 1129.

3) *bildlich:* wie es dann dozumal gemeinlich zu hof zugieng und umb jungfrawen ein theure, seltzame kromschaft ware *Zimmerische chron.* 3, 343.

KRAMSCHATZ, *m. und f.* (*s.* 2. 3), *gleich vorigem.*

1) *kramwaare, mhd.* krâmschatz BERTH. 482, 6 (*s.* 1987 *u. γ*) ich wil anderswo mein kramschatz verkaufen. *Aimon* K iiij;

der fünft, ein krämer, der musz tragen
sein kramschatz durch die rauber wagen.
H. SACHS 1, 398ᵇ (1590), *vgl. u.* krämer

auch bscheiszen mein kramschatz die mucken. 4, 3, 62ᵃ.

2) *sicher auch für den kramhandel, wie* kramschaft 2 *und wie* kaufmannschatz 2. *das folg. ist an sich kein sicherer beleg dafür, wol aber das fem. darin, das nur aus vermischung mit* kramschaft *kommen kann* (*wie bei* kaufmannschatz, *s. d.*):

wan mein pest kramschatz die ist ligen (*lügen*),
sol ich anders gelt bei euch erkrigen.
fastn. sp. 791, 33. 373, 19.

3) *auch gleich* kram 4, *geschenk, gleichfalls als fem.:*

so hapt ir sechs kind noch pei leben,
der iedem ir dan süllet geben
ein kramschatz, die ir pringt mit euch (*von der reise*).
FOLZ, *Haupts zeitschr.* 8, 520

KRAMSCHINDER, *m. straszenräuber, der kaufleute beraubt nd. Braunschw. chron.* 1, 281, *gewiss auch hd.*

KRAMSCHULDEN, *pl. debita vestiaria.* STIELER 1940.

KRAMSCHWALBE, *f.?* augspurgische kramschwalben *zählt* FISCHART *Garg.* 273ᵃ (kramerschwalben *Scheible* 517) *unter frauen oder mädchen auf, die 'weder schön noch fromm' sind; ebenso groszm.* 83 (612) kramschwalbin zu Augsburg. *wol ladenmädchen.*

KRAMSEIDE, *f. seide wie man sie im krame kauft, mhd* krâmeside *wb.* 2², 262ᵇ, *lieders.* 3, 243 (HAUPT 13, 181); *gewiss noch uhd.*

KRÄMSEL, kremsel, *crebra munuscula. voc. varil., s.* DIEF. 155ᶜ. *gleich* kram 4.

KRAMSITZER, *m. krämer.* M. KRAMER 1787. *vgl.* budensitzer.

KRAMSITZERIN, *f. krämerin.* STIELER 2037.

KRAMSPIEL, *n. bei* ROMPLER 221 teufels kramspihl *ist die überschrift eines gedichtes, das so anfängt:*

den teufel können wir den falschen spihler heysen,
der in die wèlt-mesz hie mit puppenwerck kan reysen,

also wie es scheint puppenspiel, vgl. krampuppe; kram *mag darin noch die bude der puppenspieler bezeichnen, s.* kram 1.

KRAMSTAND, *m. die einfache art bude, verkaufstelle,* 'stand' *eines krämers:* am ende vieler kleiner buden und kramstände (*auf einem jahrmarkte*). GÖTHE 15, 309.

KRAMSTATT, *f. krämerstand: astarium,* kramstat. DIEF. 56ᵇ, *in der gemma g. 'locus ubi venduntur bona'; im voc. inc. teut.* kramhutten oder stal, *scamnum mercatoris.*

KRAMSTÜCK, *n. stück kramwaare, nd.* 'krahmstücke (*pl.*) *allerhand zeug'* RICHEY 137, SCHÜTZE 2, 342. *es kommt als personenname vor.*

KRAMSVOGEL, *s.* krammetsvogel.

KRAMTIEGEL, *m. unter frauengerade wird ihr* kramdiegel *mit aufgezählt, s. rechtsalt.* 579 (*westf.*), *wie* craempott (*topf*) 581. *zu* kram 7.

KRAMTSVOGEL, *s.* krammetsvogel.

KRAMUMHANG, *m. peripetasma,* kramumbhang. *voc. rerum* DIEF. 427ᵃ. *vgl. unter* kram II, 1.

KRAMVERWALTER, *m. factor in einem kramhandel.* STIELER 2425.

KRAMWAARE, *f. mercimonia.* STIELER 2415: andere daselbst gemachte kramwahren. *pers. ros.* 3, 21; wenn jemand cramwaaren auszerhalb gerichts will taxiren lassen. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 197.

KRAMWINKEL, *m. taberna mercatoria.* STIELER 2541, *nl.* winkel *kramladen.*

KRAN, KRAHN, 1) *ein eigenthümliches hebezeug für lasten, hauptsächlich a) in häfen, um die waaren aus dem schiff ans ufer und umgekehrt zu heben.*

α) ältere belege, vom Rhein: wolte er aber das nit thun (*der schiffer nicht im schiffe gleich verzollen, nach der* beschau *durch die zollbeamten*), so solte man in wisen an einen kranen, da solte er uszladen (*zur verzollung*). *urk. von Boppart v. j.* 1464, MONE *zeitschr.* 9, 32; das dieselbigen zu Bonne und Zunz mit dem kranen, schrotgelt noch anderm nit beswert (*seien*). *das.* 41, *v. j.* 1490, *es scheint aber* kranengelt, *abgabe gemeint;* darzů so haben die obgenanten .. (*eidlich*) gesaget, das sie gesehen haben, das etwann schiff mit last uff dem Rine gebrochen sin, und das dieselben schifflüte den kranen zů Rudensheim holen und damit uszladen, das dann die richslüte (*einwohner vom bezirk des reichsgerichts Niederingelnheim*) nit gestatten wolten und solichs mit dem kranen zů Wyhenheim (*Freiweinheim*) daten. *weisth. von* 1454 *das.* 9, 426, *von letzterm heiszt es das. vorher,* das auch ie und ie, so lang iemants verdenken möge, ein kran daselbs gestanden, *also ein tragbarer kran, als einnahmequelle für ufergemeinden, er muszte aber auch mitten im flusse zu brauchen sein?* DASYPODIUS 367ᵃ (SERRANUS *syn.* O 7ᵃ) *erklärt* kran, ein zeüg mit eim rad, darinn man gehet und schwäre läst aufzeühet, *geranium, tympanum, also tretrad, s. dazu unter c.*

β) die form war aber doppelt, schwach und stark. wenn die rhein. formen unter α nur schwach sind, nom. krane *allifera* DIEF. 26ᵇ *aus zwei rhein. vocc. des* 15. *jh.* (*auch das* kran *bei* DASYP., SERRANUS *wird eig.* krane *sein*), *so beweist doch folg. ein starkes mnd.* kran (14. *jahrh.*): Wybeken hus by dem krane. LAURENT *ält. Hamb. handlungsbuch* 71. *Daher schwanken bis heute. starkformig:* da schlich man (*in Frankfurt*) zum weinmarkte, bewunderte den mechanismus der krahne, wenn waaren ausgeladen wurden. GÖTHE 24, 22 (*dicht. u. wahrh.* 1811 1, 20);

> seh ich immer noch erhoben
> auf dem dach (*des Kölner doms*) den alten krahn,
> scheint mir nur das werk verschoben,
> bis die rechten künstler nahn. SCHENKENDORF *im taschenb. f. freunde altd. zeit u. kunst* 1816 *s.* 258;

entlöschung an den eisenbahnkais mittels hydraulischer krane unmittelbar aus den dampfschiffen in die eisenbahnwagen (*in Geestemünde*). *deutsche allg. zeit.* 1864 *s.* 2037ᵃ; *so pl.* krane *bei* STIELER, *bei* STEINBACH *selbst* kräne. *dagegen schwach im gen. dat. acc. sg. und im ganzen pl.* krahnen, *z. b. bei* GÖTHE *unter d nachher,* STILLING *unter* 2. *Freilich kam daraus auch ein falscher nom. sg.* krahnen, *der im Rheinlande zu gelten scheint* (*in der Schweiz, s. unter d nachher*):

> am landeplatze stöhnt der dicke krahnen (: fahnen).
> SCHEFFEL *frau avent.* 147.

auch ein aus schwach und stark gemischter gen. krahnens (*wie* gartens, balkens *neben* des affen, knaben, *vgl. sp.* 1811 *unten*): die klempen und schlingen des krahnens. *polizeiordn. für den hafen zu Oberlahnstein v.* 28. *juni* 1864.

γ) auch in dem überflüssigen h *ist schwanken bis heute. wie vorhin* krane *pl. v. j.* 1864, *so bei* STIELER, RÄDLEIN, FRISCH (*der eignerweise* gran *vorzieht, wegen* geranium), STEINBACH *u. a.* kran. *auch ich habe es darum vorangestellt, nur sind nun die zusammensetzungen hier durch* krange, krank *u. a. auseinandergerissen, s.* krangefälle, krangestade, *dann* krankarren, krankasten, kranladen. *auch dänisch, schwedisch* kran, *entlehnt.*

b) der platz um den kranen, am kranen (*vgl.* krangestade):

> siehe, da wimmeln die märkte, der krahn von fröhlichem leben.
> SCHILLER 76ᵃ (*spaziergang*), *zuerst*
> siehe, da wimmeln von fröhlichem leben die krahne, die märkte.

c) das kranrad, zugrad, tretrad im kranen (*vgl. schon u. α*): dasz sie jetzt weder broschüren noch zeitungen lesen, will ich wetten .. mit mir ist es anders, ich musz den gang im krahn gehen! (*politik treiben, als gesandter*). REINHARD *an Göthe* 327 (8. *febr.* 1832). *so erklärt* GOLIUS *onom. c.* 37 geranium *als* ein kran oder rad, das man tritt und grosze läst mit aufzeücht, *und ihm nach* CHYTRAEUS *nom. lat.-sax. c.* 38 krahn este rat dar man in geit unde grote last mit upthůt, *also das tretrad als das hauptstück des ganzen behandelt.*

d) kran *zu andern zwecken:* brunnen ausschöpfen durch einen kran oder ziehrad. FORER *thierb.* 15ᵇ. *bei bauten:* daneben war es gewiss ein glücklicher gedanke, die bauleute noch in voller arbeit und den krahnen thätig vorzustellen (*am Kölner dom*). GÖTHE 39, 370; *so schwz.* grana (*d. i.* granen) *m.* TOBLER 234ᵃ. *vgl.* drehkran, hebekran, mastenkran (*zum einsetzen der masten*). wasserkran *auf bahnhöfen, vorrichtung in form eines kranen, den tender mit wasser zu füllen.*

2) *an gefäszen, zapfen zum auslassen des flüssigen inhalts, rheinisch, auch nd. brem. wb.,* DANNEIL. 115ᵇ (*luxemb.* kroin, *pl.* kroinen GANGLER 256, *auch in der* 1. *bed.*): kran im fasz, darausz man zapft, epistomium. ALER 1232ᵇ; der caffee kam, Stilling setzte sich vor den tisch, zog den krahnen der caffeekanne vor sich und fieng an zu zapfen. STILLINGS *wanderschaft* 1778 *s.* 190 (*leben* 3, 174); die mit einem .. krahnen versehenen gährungsfässer. KECHT *weinbau* VIII, *heber, vergl.* kranich II, 2, *b. so nl.* kraan, *im Teuth.* 59ᵃ craen, *engl.* crane. *ähnlich* hahn. *nordd. spricht man auch vom* kran *einer gasröhre, der geöffnet oder geschlossen wird.*

3) kran *ist eigentlich der vogel* kranich (*s. d.*)

a) hd. zwar ist diese einfachere form selten bezeugt. mhd. kran, *und zwar als fem., in* SCHMIDS *schwäb. wb.* 325 *aus einer unkenntlichen quelle:* wan ain kran siczt in irem nest, do tut siu ainem falken (*der sie da anficht*) mangen herten stich, ee er si gestach (*dazu kam, sie zu stechen*), wie daz sy daz diu kran doch vil krenker sei dann der falk. *noch nhd. bei* MAALER 251ᵃ 'kran (die), *krye, grus*' (*nicht bei* FRIS. 614ᵇ, *der* kranch *hat*). *andere zeugnisse verstecken sich in* kranwit (*s. d.*), Kranefeld *als name gleich* Kranichfeld, *mhd.* kranwurze *gleich* kranichwurz (*s. d.*), *ein zeugnis für auch md. bestand gibt aus* 15. *jh.* kransnabbel *gleich* kranichschnabel (*s. d.*), *noch bei* ALBERUS Hh 3ᵃ *erscheint* kran, *grus.*

b) aber ganz lebendig ist es noch im nd. nl. gebiete, wol auch urh.; nl. kraan *f., bei* KILIAN kraene (*mnl.* crane), *nd.* krân *br. wb., auch engl.* crane, *alle zugleich kranich und kran; ein nd. beleg aus dem* 15. *jh. für* kran *kranich:*

> alse her Fridrik het gedan (*d. h. erschreckt*)
> die weder sinen hulden wolden stan
> so (*wie*) do kuckuk weder den kran.
> *hist. volksl. bei* LILIENCRON 1, 223ᵃ (*der der kran ändert, weil er krähe verstand*).

frz. crone *kran ist entlehnt* (*nd. heiszt der kranich auch* krôn), *vgl.* cranequin *armbrustspanner* DIEZ *wb.* 2, 259. *aber selbständig haben die Franzosen* grue *kranich und kran, ebenso die Italiener* grua, *die Spanier* grua. *bei uns erscheint die benennung wie die ausbildung des krans vom flusz- und seeverkehr des Niederrheins, der Niederlande ausgegangen, wie so manches im gewerblichen leben. dort aber ist die hebevorrichtung vielleicht von den Römern geerbt, wenigstens kommt schon lat.* grus *kranich auch für ein belagerungswerkzeug vor, das in der gestalt ähnlich sein mochte, und gr. γέρανος kranich hiesz auch eine hebevorrichtung.*

c) übrigens ist es recht im poetisch kindlichen sinne der alten zeit, eine thätige maschine als lebend zu betrachten, ihr thierform und thiernamen zu geben; der bewegliche kran ward wie ein kranichhals angesehen, wahrscheinlich auch gestaltet. ähnlich ward lat. ciconia (*storch*) *verwandt, und noch mlat. bedeutete es brunnenschwengel* (DIEF. 117ᵃ), *wie noch span.* cigueña, *auch poln.* żóraw (*kranich*), *böhm.* jeřáb. *vgl.* POTT *in Kuhns beitr.* 4, 90 *fg. übrigens galt auch hd.* kranich *für kran, s. dort* II, 2.

KRÂN, *meerrettich, s.* kren.

KRANANKER, *m. der grosze anker, dän.* krananker, *s. folg*

KRANBALKEN, *m. der balken auf dem kransländer, der die zugrolle trägt. im schiffe zwei balken vorn am schiffe, die anker daran aufzuwinden, vgl.* krananker.

KRANBALKENTRÄGER, *m. die stütze des kranbalkens am schiff.*

KRANBEERE, *s.* kranichbeere, *und* kranwitbeere.

KRANCH, *s.* kranich.

KRÄNCHIN, *f. das weibchen des kranichs:* diu kränchinn stêt, wenne si der kranch vogelt. MEGENBERG 192, 8; *auch bei* FISCHART kränchin, *s. unter* kranich II, 1, *c.*

KRANEN, KRAHNEN, *mit dem kranen heben.* aufkranen *Garg.* 26ᵃ. 53ᵃ (1, 678). *vgl.* kranladen.

KRANENGERECHTIGKEIT, *f. geranii sive stapulae jus.* FRISCH 1, 366ᵇ. krangerechtigkeit ALER 1232ᵇ. *nur sache unter* kran 1, *α.*

KRANENMEISTER, *m.* kranmeister, *curator geranii.* FRISCH 1, 366ᵇ.

KRANENRAD, KRANRAD, *n. das den kran dreht:* das centrum der erden wäre inwendig hol, in welchem holen theil die pigmei wie in einem kranrad herum liefen. *Simpl.* 2, 76 *Kurz;* mir gefällt die ochsenmühle zu Mainz am besten, allwo in einem kranenrade perpendiculariter ein ochs gehet und soviel gewalt darin thut als er selber wieget. BECHER *hausv.* 207; die kranräder, welche grosze gewalt thun. *das.;* *vgl.* kran 1, *c; wie es scheint auch von solchen rädern anderwärts als in kranen. vgl.* kranichrad.

KRANENRECHT, *n.* kranrecht, *wie* kranengerechtigkeit. kranrichgelt *bei* OTT RULAND 3 *ist wol* kranrechtgelt.

KRANENSEIL, *n. im seilerhandwerk, gleich* brunnenseil *taxiert.* MONES *zeitschr.* 12, 319, 15. *jh.*

KRANGE, *m. ein seltnes, bisher mangelndes wort:*

und sprachen, umb den krangen
hetens den rot (*rat*) gefangen,
wann (*weil*) si dem kaiser und der stat
so gar swerlich heten geschat. BENEIM *Wiener* 33, 13;

wer herzog Victarin nit gwest,
er (*der kaiser*) must in disem krangen
zu fuszen sein gegangen. 189, 31,

wie es scheint, bedrängnis, not, unbill; auch als verb. im inf.:

und wolt der kainen her für lan,
es war dann vor all gfangen
ledig (*freigelassen*) an alles krangen. 196, 21.

offenbar die einfache form zu dem demin. krangel, *dessen bed., besonders in dem rhein. gebrauch unter* 3, *sehr wol stimmt.*

KRANGE, *f. hessisch, ein ring aus birkenzweigen geflochten, der die hürden des schafpferches zusammenhält.* VILMAR 223. *s. unter* krangel 1.

KRANGEFÄLLE, *pl. abgabe der schiffe für gebrauch des kranen.*

KRANGEHÄUSE, *n. parietes geranii.* FRISCH 1, 366ᵇ, *das haus das den kranen einschlieszt.*

KRANGEL, *m. nur mundartlich, aber wichtig.*

1) *verschlingung der fäden an einem gespinste, verschränkung an weinreben u. ä., schweiz., schwäb.* (SCHMID 424); *auch bildl., schwäbisch* einen grangel drein machen, *eine sache verwirren, hindern. es ist eigentlich demin. zu einem alten* kranc *m., gen.* kranges, *kreis, umkreis, ring, das zur zeit nur mitteld. belegt ist, bei* JEROSCHIN, ROTHE *dür. chr.,* EBERNAND 1028, *Ssp. praef. rhythm.* 94 *var., s.* PFEIFFER *zu Jeroschin s.* 183, BECH *Germ.* 5, 241; *vgl. dazu* kränken *drehen und das fem.* krange *vorhin, s. weiter* krank, kranz. *das demin. auch bei* ALTSWERT *schon, für kreis oder kranz:*

ich sach der blumen krangel
uf einem grünen angel (*anger*). 204, 27;

und in einem schwarzw. weisth. von 1487: (*verboten*) kein paan noch krangel zu legen in den wald oder zue thuend. *w.* 1, 401, *wie es scheint schlinge fürs wild. vgl.* krengel.

2) *not, armut, schweiz., eig. wol bedrängnis, verwickelung, etwa unmittelbar aus der bed. schlinge; schon im Reinfried von Braunschweig* (*gramm.* 2, 117):

der armen und der richen wart
hie sô keiserlich gepflegen,
daz man nihtes underwegen
lie dô sunder crangel.
ân aller slahte mangel
wart vertriben hie dis mâl.
Reinfr. v. Br. GÖD. *s.* 21, *ohne mangel;*

sus richer koste krangel
ist minem hûs undure. *das. s.* 9, '*mangel solcher kost ist bei mir häufig*'.

3) *krickelei.* STALDER 2, 128, *schwäb. streit* BIBLINGER, *störung, verdrieszlicher zwischenfall* FROMM. 2, 469. *vgl.* krangeln, *s. auch* klangel. *die vermittelung mit voriger bed. gibt wol ein rhein. gebrauch:* er thut mir allen krangel an, *quält mich wo er kann.* SCHMIDT *westerw. id.* 86 *aus Koblenz, vgl.* krängeln 2. *auch in Norwegen gibt es* krangl *n. sank, streit* AASEN 235ᵃ, krangla *sich streiten* 236ᵃ.

KRANGELIG, 1) *verschlungen, verwirrt, verschränkt,* kranglig, *schweiz.; vgl.* krengelicht. 2) *das. kricklich.*

KRANGELN, 1) *schweiz. sich kräuseln, ringeln, verschlungen oder verfilzt sein, auch trans.* durch einander krangeln (USTERI 1, 88), verkrangeln; *bei den seilern,* die fäden krangeln (sich). CAMPE. *nordengl. gibt es* cringle-crangle *zickzack, und* crangle *wackelig, torkelnd gehn* HALL. 277ᵇ; *diesz ist genau* krankolôn *bei* OTFRIED IV. 4, 19, *taumeln, strauchein, dazu* bikrankolôn IV. 16, 41; *auch norw.* krangle, *altn.* kranga *taumelnd gehn* EGILSS. 476ᵇ, *nd.* kankeln SCHAMB. 96ᵃ. *s. dazu* klanken *a. e.*

2) *schweiz. in tiefer not sein;* 'krangeln und mangeln TOBLER 118ᵇ. *s.* krangel 2.

3) *krickeln, mürrisch sein, schweiz., rhein.* (SCHMIDT *a. a. o.* 86), *auf der Eifel* grangeln FROMM. 6, 15; *schweiz. auch filzig sein,* '*immer etwas nachfordern*'. *dazu* krangler *krickler, filz.*

KRÄNGELN, 1) *gleich* krangeln 1, *aber nordd.: sich drehn* (krängelstuhl *drehstuhl*), sich den kopf verkrängeln, *verdrehen.* HENNIG *preusz. wb.* 133: dasz mir von eurer philosophie der kopf verkrengelt wird. GOLTZ *jug.* 1, 438. krängeln *bei* HENNIG *auch sich bei befragen winden und drehn, mit der wahrheit nicht herauswollen; ebenso in Danzig. dazu* krängler.

2) krengeln, *quälen, ärgern, schles.* WEINH. 47ᵃ, *s.* krangel 2. 3.

KRANGEN, *feilschen, vor der hand nur in folg.:* da (*auf dem markte*) zankt und krangt die welt umb den pfenning. S. FRANK *spr.* 2, 155ᵃ; am markt zanket und krangt die welt umb den pfenning. *Agricola spr.* 213ᵃ. *nnl. so* krengen, *bis aufs blut handeln, dingen. s.* krangeln 3. *es mag auf den begriff von* krangel *zurückgehn, vgl. das* krangen *unter* krange.

KRÄNGEN, *schifferwort:* das schiff krängt sich, *legt sich auf die seite, hellt nieder; dazu* krängung. *nl.* krengen.

KRANGESTADE, *n. ufer, kai mit dem kranen, wie bei* SCHILLER krahn *allein* (*s.* kran 1, *b*):

dieweil man da lauft ab und zu,
lauft aus und ein, und hat kein rhu,
gleichwie in einer handelsstatt
im kaufhaus und am krangestad.
FISCHART *ehz.* 56 (453 *Sch.*).

KRANHAUS, *n. wie* krangehäuse, *nd. dän. auch* kranbarakke.

KRANICH, *m. grus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *die nhd. form zeigt eine ganz seltene alterthümlichkeit, kurze stammsilbe vor einfacher consonanz in einem zweisilbigen worte; freilich neigt unsere aussprache mehr zu* krannich (*wie z. b.* FISCHART *auch schrieb, s.* II, 1, *b. c*) *und auch* krânich *hört man, geziert oder mundartlich* (?). *aber z. b. in* kranichfeder *hört man noch, bei raschem sprechen sicher, blosz ein* n. *nhd.* krânich *stimmt bis auf den anlaut und die aussprache des* -ch *noch zu ahd.* chranih. *auch das unbetonte* -ich *ist nhd. ungewöhnlich* (*in* hâbicht *erhält* -icht *meist einen tieflon*), *die zu erwartende form wäre* kranch, *wie mhd. und noch landsch., auch bei schriftstellern im* 16. 17. 18. *jh.* (*s. u.* II, 1, *a*). *übrigens galt auch mhd.* kranich, *z. b.* HAUPT 7, 353.

2) *neben ahd.* chranih *steht aber* chranuh (GRAFF 4, 613), *auch geschwächt* chranoh, *weiter geschwächt mhd.* kranech, *ganz wie ahd.* hapuh *habicht durch* hapoh (GRAFF 4, 754) *zu mhd.* habech *wurde. merkwürdig ist ahd.* granich GRAFF 4, 614, granuh HATTEMER 1, 295ᵃ (*neben* chrawa *krähe daselbst*); *vgl. das md.* grûn *und* grunch *unter* 4, *d.*

3) *mhd. a) neben* kranech kranch (*vgl.* hapch *habicht* 4², 91 *mitte, pl.* hebch *MS.* 2, 207ᵃ), *vgl. u.* 1 *zuletzt; in der zusammengeschobenen form auch mit verlust der aspiration* kranc *Schwabensp.* 283 *Wack., Neidh.* XLII, 2 *var., noch im* 15. *jh.* kranck *grus* DIEF. *n. gl.* 198ᵃ (krang DIEF. 270ᵇ), *wie* hapk 15. *jh.* DIEF. *n. gl.* 5ᵇ. *s. auch* krenkmaister *unter* kranichmeister.

b) aber auch mit umlaut krench *Neidh. a. a. o.,* MONES *anz.* 8, 399, *noch im* 15. *jh. voc. inc. teut.* n 6ᵇ (*vgl. unter* II, 2, *b*), *auch mit voller endung* chrenich DIEF. 270ᵇ. *ein bair. beleg aus* 14. *jh.:* er hat ain farw als ein krench. SCHILTBERGER 111, *vorher ebend.* gröszer dann ein kranch. *s. auch* krenkmaister (16. *jh.*) *unter a,* kränchskragen *unter* kranichskragen. *danach wird ahd.* chranih *eine echte nebenform von* chranuh *sein, nicht aus diesem geschwächt. ist in mhd.* hebch und valken *MSH.* 2, 335ᵃ *das* e *nur vom pl.? auch ahd. schon* habich GRAFF 4, 754.

c) es gab aber auch eine schwache form, die HAUPT *zu Walther* 19, 31 (4. *ausg.*) *nachwies, z. b.:* daz was dem kranchen swære (*vorher* kranich). HAUPTS *zeitschr.* 7, 353, 14; des kranechen. 354, 50; kranechen *acc. pl. Bîterolf* 6983. *ebenso von der umlautsform,* krenechen *gen. pl.* WALTH. 19, 31 *in B* (*Weingartner liederhs. s.* 174). *und so noch im* 16. *jh., auch von beiden formen, oberd. wie md., mit der starken gemischt:*

antvögel, kranchen samleten sich. WALDIS *Es.* 1, 60, 4;
wildgens, kränchen in lüften oben. SCHMELZL *Saul* 34ᵇ
sichst nicht, das krench dort umbher gehen? . . .
es müssen mir ja krenchen sein. EYRING *sprichw.* 1, 751.

in folg. steht vielleicht stark und schwach nebeneinander:

kompt er zuletzt zum kranch gegangen.
er sprach: ach lieber kranche mein . . . ALBERUS *Ex.* 97.

ebenso wieder bei habich, *s.* 4², 91 *mitte* habiche, dem habichen, *auch diesz schon mhd.:* sô man die habechen hete lân. *Bît.* 6980.

4) *aber auch noch anders, besonders im nd. sprachgebiete.*

a) zwar findet sich da dem hd. entsprechend nnd. krâneke *m.* (*pl.* krâneken) Schambach 111ᵃ, *westf.* krânek Kuhns *zeitschr.* 2, 191, *schon mnd. nach* kraneken snavel *kranichschnabel* (*s. d.*) Mones *anz.* 4, 239, krankesnavel Dief. 275ᵃ, *also schwach und stark wie mhd.; s. auch* krankwort *unter* kranichwurz.

b) aber vorherschend ist eine einfachere, alterthümlichere form (*die doch auch hd. nicht ganz fehlte, s.* kran 3, *a*), *aus der jene erst weitergebildet ist: nnd.* krân *brem. wb.* 2, 864, Dähnert 252ᵃ, krane Strodtmann 115, *nnl.* kraan; *mnd.* krane *schwach und* kran *stark* (*nach* kranes hals Haupt 7, 295); *auch mnrh.* kraen Fromm. 2, 442ᵃ (*pl.* kranen 1, 217), craen *Teuth.* 59ᵃ, *altnrh.* crano *Nyerup* 267; *auch das alts.* kraru *grues der Straszb. gl. wird in* kranu (kranun?) *zu bessern sein, nicht in* kranc, *wie* Schmeller, Heyne *thun. auch engl.* crane, *ags.* cran (cranu?) Ettm. 398. *eigen. aber altn.* trani *m. und* trana *f.* Fritzner 678ᵇ (*vergl.* krânchin), *schwed. norw. isl.* trana *f., dän.* trane, *s. dazu* K 6.

c) nd. aber auch krôn *Rein. Vos,* Dief. 270ᵇ, kroen Chytr. *c.* 83, Neocorus 1, 466, *noch jetzt* Dähnert 256ᵇ, Danneil 118ᵃ (*vgl. frz.* crone *kran sp.* 2018 *b*), *auch altengl.* cron Stratm. 123. *das verhält sich ablautend zu* krane, *wie* hôn (*hd.* huon) *zu* hane *hahn. daher nd. auch* kruen (ue = û) *Theophilus* 204 *nach der Stockholmer hs., meckelnb.* kraun (au *gleich* û) *als fem.; vgl. im nrh. kinderliedchen* 'krune krane' *Aachener mundart* 125, *und noch merkwürdiger westf.* krukrane *kranich* Woeste *volksüberl.* 58, Kuhns *zeitschr.* 2, 191.

d) auch md. taucht die form auf in grûn (û = *hd.* uo) *erlösung* 60, Haupt 2, 132, *was mit dem* gr- *sich an das ahd.* granuh I, 2 *anschliesst und dieses stützt als echt. überaus merkwürdig aber an die hd. form anschliessend* grunch Nemnich 1, 436, *wozu das* kronchwurz *unter* kranichwurz *gehören kann. hierher gehört wol auch in einem hd. oder md. voc. des* 15. *jh.* grumen, *gruere,* rufen als dy krench (*so l.*) Dief. 270ᵇ.

e) endlich noch einfacher gestaltet, aber doch stammverwandt mhd. krîe, *ahd.* chreia, *s. das dritte* krei.

5) *urverwandt stimmt am nächsten zu* crano *kelt.* garan, *kymr., bret., gadh., auch altcorn. bezeugt* (Zeuss 1113, Diefenb. *celt.* 1, 130), *und gr.* γέρανος. *ohne das* -n *aber und mit anderm vocal lat.* grus, gruis, *dem unser* krîe (4, *e*) *nahe tritt. in die mitte zwischen das lat. und gr. stellt sich dann das sl., altsl.* žeravĭ, žeravlĭ, *serb.* žerav, *poln.* żóraw, *böhm.* geřáb, jeřáb *u. s. w., litt.* gérwē, *lett.* dsehrwe, *altpreusz.* gerwe.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *der vogel. a) anfangs herscht noch lange* kranch *vor; zu den belegen unter* I *noch folg. spätere und neuere:*

fängt etwa einen kranch, der in den lüften irret.
Opitz 1, 156;

die kranche fliegen mandel- und steigenweise mit einander (*keilförmig geordnet*). Paris v. d. Werder *friedensrede, Hamb.* 1640 *s.* 6;

kein muthiger pygmä ist Schwaben zu vergleichen,
wann für der waffen blitz die kranche schüchtern weichen.
Rost *das vorspiel* 23.

b) der pl. erscheint ohne und mit umlaut: setzen einen wächter aus inen, als die kranch. Forer *fischb.* 201ᵃ;

der trübe winter ist fürbei,
die kranich widerkehren. Sper *trutzn.* 35.

mit umlaut (*doch vgl. dazu* I, 3, *b* krench *als sg.*): kränche *Bocc.* 2, 9ᵇ; von dem krieg der erdleutlin pigmeorum und kränche. S. Brant *bei Steinhöwel* 168ᵇ (*vgl. unter* bergmännlein); fliegen hoch die kränch, schöne gedenk (*hoffe schön weller*). Fischart *groszm.* 128 (*Sch.* 647), *nach dem reime ist* kränk *gemeint* (*s. unter* I, 3, *a*); der streit der hochgebeinten und hochbekragten kränich wider die .. pygmäermännlin. *Garg.* 190ᵇ (*Sch.* 364); den armen krenchen. *das.*

c) kranich, *anfangs auch mit* nn (*s.* I, 1): friszt nicht der krannich seiner kränchin zu leid seine eigene eier? *Garg.* 195ᵇ (362), kränchin *f. das weibchen des kranichs* (*zur sache ist zu bemerken, dasz den jungen kranichen im gegentheil kindliche zärtlichkeit nachgerühmt wurde, wie sie die kranken alten füttern, s.* Frommann. *mund.* 1, 217); besser ein spatz in der hand als ein kranich aufm dach. Lehman *flor.* 1, 99;

der weite reifrock rauscht, die jungen stutzer ziehn
wie kraniche davon. Zachariä *ren.* 2, 225,

wie oft habe ich mich mit fittigen eines kranichs, der über mich hinflog, zu dem ufer des ungemessenen meeres gesehnt. Göthe 16, 75;

da rauscht der kraniche gefieder.
er hört (schon kann er nicht mehr sehn)
die nahen stimmen furchtbar krähn.
Schiller, *die kraniche des Ibykus.*

d) sprichwörtlich war der stolze gang des kranichs:

höchvart diu hât kranches schrite. Freidank 30, 13,

vgl. Walther 19, 31 *L.*, 21, 13 *WR.*, 201 *Pf. anders aber ist gemeint, wie sich Theophilus a. a. o.* (I, 4, *c*) *verschwört:*

scholde ik ok gan also ein kruen,
dat my swarliken is to dragen,

sprichwörtlich von magerkeit (*s.* kranichhals 4), *sollte ich auch von hunger schmal werden;*

Gerana, zuvor schön, und jetz ein kranch.
Weckherlin 723, *dürr.*

2) kranich *gleich* kran *sp.* 2017, *als werkzeug.*

a) als hebezeug: altfra, kranche. *rhein. voc.* Dief. 26ᵇ; *tornus,* kranch. 588ᵃ (*vgl.* drehlade); instrumentum ad sublevanda onera gravia, kranch oder kran. Alberus p 2ᵃ; hebzeug, gewege, keffer oder kranich. Matuesius 146ᵃ; an einem kranich, zug oder keffer. 149ᵇ; keffer .. heiszt der galgenförmige .... kranich von holz, auf dem der schwengel ruhet. *Chemnitzer bergwerkslex.* (1743) 324ᵇ. *s. auch* kranichgeld, kranichrad, kranichmeister.

b) auch wie kran 2, *nach folg.:* krench, damit man wein abzieht und stain ufhebt, *fallacra. voc. inc. teut.* n 6ᵇ. *schon mhd.:* die kreniche, dômit men die wîne ûf ziehet. Königshofen 287.

KRANICHAPFEL, *m. eine apfelart, s.* Nennich.

KRANICHBEERE, *f. moosbeere, sumpfbeere, auch* kranbeere, *engl.* cranberry, *merkwürdig frz.* canneberge, *port.* canaberge; *auch lett.* dsehrwenes, *vom kranich, der sie liebt, lit.* gérwůgē *'eine kratzelbeere'. nd.* krônsbär *preiszelbeere* Danneil 118ᵃ, *engl.* croneberry.

und (*die braut*) gab dem preutgom ze dem zil (*zur reizung*)
stendelwürzen, chranichper. *ring* 34ᵇ (*vgl.* 2, 1161).

KRANICHFANG, *m.* auf einen kranichfang gehen. *pers. reis.* 4, 43.

KRANICHFEDER, *f.:* einen groszen busch rebhanen, urhanen, granich und hanenfedern (*auf dem hute*). Philander 2, 48; im land Steyr ... tragen dergl. fäusthelden oder räiser auf ihren hüten eine kranichfeder (*zur ausforderung*). Abele *gerichtsh.* 2, 80 (1684); es waren die weiszen kranichsfedern nicht theuer. Schweinichen 1, 131.

KRANICHFLUG, *m. flug und fliegende schaar:*

so lärmet durch die luft ein kranichflug. Bürger 151ᵃ.

KRANICHGELD, *n. proventus ex ponderibus et mensuris.* Stieler 682, *zu* kranich 2, *krangeld, einnahmen vom kran.*

KRANICHHALS, *m.* 1) *collum gruis, mnd.* kranes hals Haupt 7, 295. *so heiszt* 2) *eine art 'geranium', storchschnabel,* kranichshals *geranium dissectum* Nemnich *wb.* 3) *von einem langhalsigen trinkgefäsze, in der trunk. lit.:* ich will mit dem gutteruf bassieren, so tenorier du mit deim kranchhals. *Garg.* 91ᵃ (*Sch.* 158), *das trinken und singen vermischt.* 4) Stieler 738 *gibt* 'kranichhals *longurio', langer dürrer mensch, vgl. unter* kranich II, 1, *d.*

KRANICHHEER, *n. gruum agmen:*

(*man sieht*) ein ganz kranichheer mit den pygmäen kriegen.
Lichtwer *fab., 4. buch einl.;*

sieht man in schwärzlichtem gewimmel
ein kranichheer vorüberziehn. Schiller 59ᵃ.

KRANICHKRAUT, *n. hyoseris, schweinssalat. vgl.* kranichwurz.

KRANICHMEISTER, *m. wie* kranmeister: *ein* krenkmaister *beim dombau in Constanz* 1506. Mones *zeitschr.* 3, 49.

KRANICHRAD, *n. kranenrad: tympanum,* ein kranchrade, ein gerüste mit eim groszen rad das getretten würt, so man etwas schwärs aufhebet. Dasypodius 1547, *ausg. v.* 1537 282ᵃ krenchrad, *bei* Serranus *dict.* bb 6ᵃ kranchrad.

KRANICHSCHNABEL, *m. pflanzenname; reumatica* craniches snabel Haupt 3, 476ᵇ, kranchis snabel 9, 395, chranshesnabel *sum.* 23, 36, *mnd.* kranes snavel Mones *anz.* 4, 249, *das.* 239 kraneken snavel *acus muscata; milteld.* 15. *jahrh.* kransnabbel *reum.* Dief. 497ᵃ, *hd.* krenichsnabel 643ᵃ, kranchsnabel *acus muscata* 41ᵇ, *nd.* krankesnavel *herba rupertiana* 275ᵃ. *bei* Nemnich *geranium cicutarium, eine art 'storchschnabel'.*

KRANICHSKRAGEN, *m. kranichhals:*

ich wolt, ich het einen kranchskragen,
dasz die speis langsam kem in magen.
J. Ayrer *fastn.* 35ᵇ;

der underste kränchskragen (*penis*). *Garg.* 161ᵃ, *Sch.* 298.

KRANICHWEISE, *adv.,* kranchweise fliegen, *wie die kraniche, in form eines dreiecks.* Stieler 1025.

KRANICHWURZ, *f. geron, dracontea,* kranchworz, *mnd.* krankwort. DIEF. 261ᵇ. *im voc. th.* 1482 r 5ᵃ *merkw.* kronchwurz (*s.* grunch *unter* kranich I, 4, *d*), *auch* kronkraut (*vgl.* kranichkraut), kronschrot, *geron* (*'wird auch das geranium sein'* FRISCH). *mhd.* chranwurze MONES *anz.* 8, 95ᵇ.

KRANICHZUG, *m.* 1) *agmen gruum:*

was ists mit diesem kranichzug? SCHILLER 59ᵃ.

2) *im hüttenwesen, werkzeug mit haken, woran der treibehut hängt.* ADELUNG. *vgl.* kranich II, 2.

KRANK, *infirmus, aegrotus, comp.* kränker.

I. *Vorgeschichte des wortes.*

a) goth. fehlt es oder ist nicht bezeugt, eigner weise auch ahd. (woher hatte J. GRIMM *gramm.* 2, 281 chranh *fragilis?), gewiss nur durch zufall, wie alts.; denn da es im* 11. *jahrh. als rheinfränkisch bezeugt ist,* 'debilis cranker' *Nyerup* 322, *so kann es auch in jenen beiden benachbarten gebieten nicht gefehlt haben, wenn es auch seltener sein mochte. auch ags. seltener,* cranc *flexus, debilis, moribundus* ETTM. 399 *aus Lyc. in einer altfries. rechtsquelle* crone *todtkrank,* cronkebedde *sterbelager* RICHTH. 879ᵇ. *altn.* krankr *leidend, auch schlecht, schlimm, widerwärtig.*

b) mhd. kranc, *doch noch nicht in der heutigen bed., diese war vertreten durch* siech, *ahd.* siuh, *goth.* siuks, *ags.* seóc, *altn.* sjûkr, *dän.* syg. *mnl. mnd.* cranc *wie mhd., nnl. nnd.* krank *wie nhd.; ebenso schwed. norw. (nicht dän.)* krank, *isl.* kránkur, *auch franz. normann.* cranche. *endlich engl.* crank, *aber in der bed. frisch, munter, keck, ebenso* cranky, *aber dieszauch krank, wie schott.* crank.

c) es gehört zu dem unter krampf *besprochnen stamme und wird urspr. das eingeschrumpfte, schwächliche, kraftlose bezeichnen (vergl. unter* kracke *sp.* 1930), *doch wol zuerst von menschen, greisen oder gelähmten. das dazu gehörige starke verbum ist ags. noch zu sehen in* cringan, crincgan, crincan, gecringan *fallen, im kampfe, durch wunden (s. z. b. Andr.* 1031), *eig. wol das einziehen, zusammenfallen des plötzlich gelähmten körpers. daher noch engl.* cringe *zusammenziehen, krümmen, auch sich tief verbeugen (katzenbuckeln), nordengl.* crinch *to crouch together, ferner* crinkle *dial. gleich to rumple, shrink; schott.* crank *adj. ist noch zugleich infirm, weak (leidend) und crooked, distorted (verkrümmt, verdreht)* JAMIESON 1, 287ᵃ, *der begriff des runden tritt deutlich auf in altengl.* cranke *garnwinde u. d. (prompt. parv.* 100ᵇ). *die gleiche begriffsentwickelung zeigt lat.* vicre *winden,* victus *verschrumpft, welk,* viescere *welken.*

d) das engl. shrink *vorhin, einschrumpfen, zeigt den stamm mit* s-, *ags.* scrincan (*norw.* skrekka, *pract.* skrakk), *das unserm* schrimpfen *gleich steht, und diess wieder dem* krimpfen, *wovon* krampf, *der vor alters auch* kranch *hiesz (s.* krampf III, 7), *vgl. engl.* crank *fallende sucht; der kreis der begriffe und der formen schliesst sich mit schwed.* krämpa *kränklichkeit (neben* krampa *krampf), das dem nhd.* kränke *gleich steht, wie ahd.* chramph *krumm dem* krank. *weiteres unter* krampf, kring.

II. *Das nhd.* krank.

1) *die urspr. bed. leibesschwach, kraftlos, gelähmt ist noch tief ins nhd. gekommen.*

a) von menschen, 'infirmus, languidus, debilis' voc. inc. teut., 'swach, plode (blöde), verlemt' voc. th. 1482 r 2ᵇ, *ganz wie mhd., wo es im gegensatz mit* stark, kreftic, veste *erscheint. natürlich besonders von schwächung durch krankheit oder alter:* ob der siech (*der kranke*) krank oder stark sei. BRAUNSCHWEIG *chir.* 39, *danach soll sich die behandlung richten, man sieht wie scharf da noch* krank *und* siech *geschieden sind; antiquare,* krang werdin. DIEF. 38ᵃ, *alterschwach;* krank und onmachtig der kreft halben (*in bezug auf die kräfte*), *invalidus,* krank sein oder werden, *languere, languescere. voc. inc. teut.;* krank von einer wunden, *aeger ex vulnere,* 'krank und schwach' werden, *viribus deficere,* kranke und blöde glider. MAALER 251ᵃ; das er in seinem alter an seinen füszen krank war. 1 *kön.* 15, 23. *daher mit* schwach *zusammen, das ihm da seine alte bed. sicherte:* weren beidsammen krank und schwach (*alte eheleute, in bezug auf das ehewerk*). WICKRAM *rollw.* 75, 23. *bei* STIELER *schon nicht mehr, obwol es noch im* 17. *jh. gebraucht scheint:*

wie elend ist er doch (*Christus am kreuz*), wie krank! wie matt! wie blasz!
wie wund! wie zugericht! FLEMING 8 (*Lapp.* 21, 219).

b) aber auch ohne jeden bezug auf krankheit oder schwächung, z. b.: daz kränker gesläht, *das weibliche* MEGENB. 183, 10; daz sterker schol dem krankern vertragen (*nachsehen*). 126, 12, *vom zusammenleben von mann und frau;*

der schwache wird vom starken gschlagen,
der krankest musz das liecht auch tragen.
WALDIS *Es.* 1, 65, 18,

d. h. sich zu niedern diensten hergeben, s. unter dilmann 2, 1150.

c) die alte bed. gilt bis heute weidmännisch: krank nennt man das wild, wenn es verwundet ist, oder auch wenn es von einer krankheit befallen ist. v. THÜNGEN *waidmanns pract.* 302: schiesze ich denn ein thier weidewund, so lasse ich es etwas gehen, dasz es krank werde, nehme den hund *u. s. w.* DÖBEL 1, 107ᵃ, *bis die wunde lähmend wirkt, noch die älteste bed., die auch der voc. th.* 1482 *ausdrücklich ansetzt in* 'kranke, *saucia'* r 3ᵇ; *vgl. bei* MEGENBERG: wenn ain mensch nâhent zuo des rephuons nest, sô lauft diu si willicleich gegen demselben und tuot als ob si krank sei an einem fuosz oder an einem flügel. 215, 22. *noch jetzt übrigens bedeutet nd.* krank *schwach.* DÄHNERT 253ᵇ, krenke *körperschwäche* SCHAMBACH 112ᵃ (krankheit kranke *f.* 111ᵇ).

2) *die heutige bed., aegrotus, gegensatz von* gesund; *ebenso giengen lat.* infirmus, languere, languescere, *griech.* ἀσθενής, ἄῤῥωστος *allmälich in die bed. krank im ärztlichen sinne über, mlat.* infirmarium, *it.* infermeria, *frz.* infirmerie, *engl.* infirmary *ist geradezu krankenhaus, auch* valetudo *gesundheit ist eig. stärke. es werden anfangs gern* krank und schwach *verbunden, da auch* schwach *allein so gebraucht war, wie* stark *für gesund, s. nachher unter a aus dem Eulensp.* 97 *und aus* STROBEL.

a) mhd. ist kranc *so nicht belegt, musz aber schon im* 14. *jh. bestanden haben (s.* krankheit 2, kranken), *ja früher (s.* kränken 2). *im* 15. *jh. hd. und nd. (s.* DIEF. *s. v.* eger, egrotus). *beachtenswert ist, dasz* KIL. *nl. neben* krank *aegrotus besonders angibt* 'krank, *melaetsch, leprosus', krank am aussatz. den übergang aus der alten in die neue bed. zeigen stellen wie folg.:* alsô schalt der herre den turnhüeter und sprach: du macht wol krang in dem houbete sîn (*nicht recht bei sinnen*). NICOLAUS v. BASEL 149;

die wart siech, so tötlich krang,
das der tot ir herz bezwang.
H. v. BÖNEL *Diocl.* 29, *v. j.* 1412;

er wart krank, siech und ser betoubt.
BEHAIM *Wiener* 15, 24;

du (*wein*) trostest die kranken in den spitaln. *altd. bl.* 1, 406

ein mann klagt über seine frau:
kum ich zu ir und wil ains schimpfen (*scherzen, beiliegen*),
so krümpt sie sich und wirt sich rimpfen
und sagt sich krank und macht sich schwach.
fastn. sp. 771, 15;

BRANT *im narr. cap.* 38 *handelt* von kranken, die nit volgen (*dem arzte*), *er schliesst aber noch verwundete ein,* siech *v.* 23 *bezeichnet den kranken im heutigen sinne;* elend und fast (*sehr*) krank ward Ulenspiegel. *Eul. cap.* 90; mein lieber sun, wa bistu krank? *das.;* als nun U. ie krenker ward. 93; und die saw und die jungen ferlin liefen zustrawet in dem spital (*wo Ul. gestorben*), so daz sie sprungen und liefen uber die pfaffen, uber die beginen, uber die kranken, uber die starken. 94; sie (*die kranke messe*) soll (*wird*) woll meer krank, taub und blöd werden von enwerm (*der klagenden*) geschrei, dan stark und lebend. *die kranke messe,* STROBEL *neue beitr.* 1, 2, 52, *immer noch mit dem gefühl des eig. begriffs.*

b) im 16. *jh. erscheint die neue bed. ganz gelöst von der alten (aber gewiss schon früher, schon unter a lässt sich doch manches so auffassen):* der selbigen bruder Lazarus war krank. LUTHER *Joh.* 11, 2 *und oft, selten aber* siech; verletzte, erlegte (*vor erschöpfung liegen bleibende*), kranke knecht (*kriegsknechte*). FRONSP. *kriegsb.* 1, 65ᵃ, *von verwundeten unterschieden, während urspr. diese recht eigentlich* kranke *waren. es bezeichnet jetzt meist das vorhandensein einer bestimmten und zwar inneren krankheit, unterschieden von* siech, leidend, ungesund, kränklich, unwol, unpasz *u. a.:* selbst bin ich doch eben auch nicht krank, sondern blosz nicht gesund. ich habe ein schlimmes fluszfieber gehabt, und habe es noch. LESSING 12, 540. *es heiszt* schwer krank, zum tode *oder* todtkrank, sterbenskrank, *ferner* fieberkrank, gichtkrank, pestkrank *u. a.,* brustkrank, unterleibskrank, augenkrank, milzkrank *u. a., auch* seekrank (schiffkrank *Wilw. v. Sch.* 177), schulkrank, scheinkrank.

c) natürlich auch von einzelnen körpertheilen: chiragra, ein krangk hand. DIEF. *n. gl.* 91ᵇ; kranke milz, kranke leber, kranker zahn *u. s. w.*

d) substantivisch (schon unter a mehrfach), der kranke, die kranke, *öfter doch, den ärzten abgelernt,* patient, patientin:

welcher krank kein wib nit het,
der musz lanz siechen in dem bett.
MURNER *geuchm.* 953 *Scheible;*

er machte das gemeine sprichwort war 'da der krank genas, je ärger er was'. *Simpl.* 1, 578, war er ärger als zuvor Faisch 1, 543°; jetzt drang weiter kein laut laut aus der kerkerwohnung der edeln kranken. Thümmel 6, 54. *Früher selbst von thieren* ein kranker, *wo man jetzt wenigstens das neutr. brauchen würde:* die kámelthier haben einander dermaszen lieb, dasz sie immerdar begeren, samentlich und miteinander zu essen. wofern auch ein kranker under ihnen verhanden, der nit essen mag, alsdann ist ein nottuft, dasz man ihne ausz ihrer gesellschaft hinweg thue, seitemal von wegen seines fastens die andern gleichfals fasten und nichts essen würden. Albertinus *der welt schauplatz* 227.

e) es wird mit an *verbunden, um den kranken körpertheil zu bezeichnen:* krank an der milz, krank an leib und seele (*wie* gesund); *aber auch vom grunde der krankheit:* krank an der auszehrung, am fieber *u. a.:*

wer nur am regen krank gewesen,
der mag durch sonnenschein genesen. Uhland *ged.* 64.

mit von: krank vom ärger; ward er krank von der hitze und starb. *Judith* 8, 3. *mit* vor: legt sich nieder und ward fur leid krank. 1 *Macc.* 6, 8; ich bin krank fur liebe. *hohel.* 2, 5; vor ärger, zorn, sehnsucht, *dazu* liebeskrank, liebekrank, heimwehkrank. *für niederkommen sagte man auch:*

grüsz euch, gevatter, meine Liese
wird heute zu dem kinde krank. *volkslied.*

f) seelenkrank, geisteskrank, herzenskrank: krank fleisch, kranker geist. Simrock *spr.* 2511. Schottel 1134°; krank am herzen, *traurig, bekümmert, aeger animi.* Maaler 251°; *mnd.*

dár van em wart sin herte krank. Haupt 5, 393, 330.
arm am beutel, krank am herzen. Göthe 1, 198;
noch macht der saft der purpurtraube
des menschen krankes herz gesund. Hölty 252.

g) gleich krankhaft (*zugleich bildlich*): er hat kranke farbe, ein krankes ansehen; sein schönes angesicht, das schon kranke blasse farben trug. J. Paul *Tit.* 3, 185;

weine dich aus, nur lasz diesz kranke zucken.
Körner *Zriny* 2, 3;
nun reiszt sie ziegellos (so),
die kranke phantasie, ihn fort. Lessing 2, 511;
die kranke ruhmbegier. Göxinck 1, 63;

seine kranke empfindlichkeit, die über ihn herscht und seine gefühle bis zum peinlichen treibt. Schiller 1201°; ein krankes toben. J. Paul *Tit.* 3, 167;

mir will das kranke zeug nicht munden,
autoren sollten erst gesunden. Götze 3, 250.

bildlich schön bei Fleming:

bald kömmt der fröde herbst mit seinen kranken lüften,
mit dem (so) er alle zier weisz tödlich zu vergiften.
124 (38 *Lapp.*),

wo nicht krank machend gemeint ist (*vgl. u.* kränken 2), *nachher nennt er das. die herbstlichen bäume* krank.

h) krank sein, wofür kranken *wenig gebraucht ist, heiszt gern* krank liegen, *wie* darnieder liegen, sich legen:

juwe vader krank lach to bedde. *Rein. vos* 5289;
unsre fürstin lieget krank. Logau 2, 120, 4;

entsprechend krank fallen (*vgl. unter* krankheit 2), *wie engl.* fall sick, *frz.* tomber malade, *gewöhnlich* krank werden, *gewählt* erkranken:

und war darob so höchst betrübet,
dasz aus überhäuften schmerzen
er endlich krank zu bette fiel.
Hoffmannswaldau *getr. sch.* 43.

selbst, wo von liegen *keine rede mehr ist:* Alexander Magnus, der schon lange an solcher regiersucht krank gelegen. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 216; bin ich denn etwa ein mann, der an der einbildung krank liegt? Gellert 1784 3, 392. *und bildlich:* dem groszen geltmangel, an welchem die vorige und alte zeiten sehr krank gelegen. Schuppius 783.

i) sich krank lachen, *von überwältigendem lachen, vielleicht noch nach* 1:

solt euch des narrn halb krank lachen. J. Ayrer 401°;

dasz wir die bäuch mit beiden henden heben (*halten*) und endlich aufhören musten etwas weiters zuerzehlen, wolten wir anders nicht krank übrigen lachens werden. *Simpl.* 1, 714;

ich habe mich bald (fast) krank gelacht über ihn;

ha! ha! ha! zum kranklachen! Fr. Müller 2, 112.

auch so: wofern einer auf einem hohen thurn stünde und alle bemühungen der weltmenschen sehe, so würde er sich gewisslich zu krank lachen oder wainen. Albertinus *narrenh.* 147;

auch Bukos geist,
der stadtprophet . . .
hat schon nach euch
sich krank gefragt. Kl. Schmidt *poet. br.* 50,

volksmäszige übertreibung, wie sich krank wundern *u. a.:*

hab ich mich doch bald krank gewundert.
Brechstein *deutsch. mus.* 1, 250 (17. *jh.*).

k) krank sein nach *etwas, von heftigem, schmerzlichem verlangen, wie mhd.* mir ist wê nâch .., *vgl. unter* kränken 5, *e:*

nach dir so wird ich krank. Uhland *volksl.* 130;
ich bin, schatz, krank nach dir. komm, lasz mich nicht so quälen.
Fleming 607 (513 *Lapp.*);
arzt (*Christus*), ich bin krank nach dir. 546 (444 *L.*);
ich bin, schatz, krank nach dir.
zeit. f. d. elegante welt 1838 *s.* 936.

tirol. ganz krank sein auf etwas, *sehnsüchtig danach verlangen.* Schöpf 339.

l) auch von pflanzen, die lebend gedacht werden (*wie* gesund, todt, absterben *u. a.*): die bäume sind krank seit dem hagelschlag; der rosenstock ist krank. *auch* kranke trauben, kartoffeln *u. d.; bildlich von einem stammbaum:*

dankt mirs, Franzosen,
dasz ich den kranken stamm mit reinem zweig
veredle. Schiller 455°.

in handelsberichten ist von krankem weizen *u. dgl. die rede, schadhaftem, notreifem, aber auch von* kranker waare, *beschädigter* (*Weserzeitung* 1859).

m) von unsinnlichen dingen, insofern sie belebt gedacht werden:

damit errettet würd mit glückseliger hand
vom vorstehenden tod das kranke vaterland.
ged. v. 1632, Opel *u.* Cohn 30*j. kr.* 283;

so hat die christliche religion kranke stellen, die schlechterdings keine betastung dulden? Lessing 10, 192;

was sollen deine götter,
des kranken weltplans schlau erdachte retter?
Schiller 21° (*resign.*),

fast mehr nach 3, *wie mhd.;* der staat ist krank (erkrankt), *wie man da auch von* heilung, heilmittel, arzt *u. dgl. spricht;*

krank ist die zeit; doch glaubs, sie musz gesunden,
nicht alter lallt aus ihren schweren wehen,
nein jugend, so an altes noch gebunden.
Dingelstedt *ged.* 163;

man spricht von der culturkranken zeit.

n) auch von leblosen dingen, die damit als belebt gedacht werden:

der sturm flog klippenhoch, der mast gieng über bort,
so must' auch der meisen (*besanmast*) von grund aus mitte fort.
so trieb das kranke schiff, mit tiefen ganz beschlossen,
mit wasser unterschwemmt, mit wellen übergossen,
des wetters leichter ball. Fleming 80 (168 *L.*),

wie er ein gescheitertes schiff das todte schiff *nennt s.* 82. 104, da starb das edle schiff 204, *vgl. übrigens* kränken 4, *a vom schiffe, wonach diesz* krank *schifferausdruck zu sein scheint, trefflich stimmend zu der alten vermenschlichung des schiffes;*

indem kein stern die bange nacht erheitert,
verirret sich das kranke schiff und scheitert.
Uz 1, 57 (86 1768).

oberbair., tirol. heiszt es vom abnehmenden monde, er ist krank, *vom schnee, wenn er zuerst ins schmelzen kömmt.*

3) *Schwach in allgemeinstem sinne; so mhd. in vielfälligem gebrauche* (*s. auszer dem mhd. wb.* Schneller 2, 389 *und* Mones *beispielsammt. anz.* 8, 542), *und noch im* 16. 17. *jh., nl. aber bis heute* (*z. b.* een kranke troost, *ein schwacher trost,* een krank gebouw *baufälliges haus*); *es ist unmittelbare übertragung von* 1, *z. b.* kranke, *schwache* verdauung:

gsundheit sprach: auch erhüngerst du
die leut, machst in die dewung krank. H. Sachs 1, 462°.

bei dichtern einzeln noch in neuerer zeit, wol aus lectüre:

gar innig ward Sarpedon dessen froh
und rief mit matter, kranker stimm' ihn an. Bürger 166;
krankes roth noch tief im westen dämmernd. Koszgarten;
ein matter, kranker strahl. Tieck.

hervorzuheben scheint besonders folgendes:

a) von streitkräften: als lang derselb krieg wert, wan herzog Ludwigs folch ausz zoch uf ir feind, so gelang in allweg wol zů veld, ob (*obgleich*) si vil krenker waren dann ener (*jener*) tail. *Augsb. chron.* Mones *anz.* 6, 378, *städtechron.* 4, 121;

lieben fründ, lând uns nit gâchen (*eilen*),
disem folk (*krieyshaufen*) sind wir zu krank.
LENZ *Schwabenkr.* 65ᵇ.

b) vom menschen und seinem thun: und ein solcher gebraucht sich itzund hoher wort, der dann mit kleiner und kranker stimme reden wirt. *Aimon bog.* I, *kleinlaut;*

da hört und hört er nicht ein weinen und ein ach,
so sehr war diese stimm' ermüdet, krank und schwach.
WIELAND *Ariost* II, 33, 4, *it.* debole.

LUTHER *von Moses stil:* zu weilen über die masz reich ist und daher schwemmet mit worten, widerumb auch zu weilen so krank, das er kaumet tröpfelt und viel ding mit einem wort ausrichtet. 4, 53ᶜ, *er hat einen bach im sinn, der* krank *ist;*

undank, undank
macht gutthat krank.
meisterl. b. MORHOF *unterr.* (1718) 315ᵃ,

schwächt, lähmt sie, macht sie zu nichte;

zu hof ist oft die tugend krank. SCHOTTEL 991;
brüderlich lieb, die ist (*jetzt*) ganz krank.
KOHLROS *betrachtn.* D ij ᵇ;
ja, menschen dank
ist schwach und krank,
verschwindet mit den jahren. RIST *himl. lieder* 2, 121.

c) von sinn und geist:

da wär mein kranker sinn (*verstand*) schuldig an,
dasz ich mich nicht pasz kund verstan. *fastn. sp.* 409, 2;

fürwar ich bin nit so hart von leib, als ir von sinnen krang gewesen. SCHÖFFERLINS *Livius* 169ᵇ; der man findet schwacheit und kranken mut (*sinn*) am weibe, sie zörnet leichtlich, wänet immer sie werde verachtet und nicht genug geliebet. FISCHART *ehz.* 538 *Sch.*

d) von vermögensverhältnissen, vermögen *ist ja eig. valere:* krank und arm, *egenus. voc. inc. teut.* n 6ᶜ. DIEF. 190ᶜ; es ist nicht zu viel (*das geld zum schmaus*) .. und dürft euch deswegen nicht so gar krank anstellen, wir wissen wol in welchem vermögen die euren seind. SCHOCH *studentenleben* H 5ᶜ. *so* krank im beutel FISCHART *groszm.* 56 (589), beutelkrank, krank am gelte, geltkrank, armkrank STIELER 1025. *mhd.* guotes krankheit, an guote kranc *g. Gerh.* 935. 891.

e) auch von dingen, die damit eigentlich als lebendig gedacht sind: eins wil ich üch rôten, daz ir die cappelle mit nûte (*mit nichten*) zuo einre sacristigen machent, wanne die mûren sint zuo krang darzuo. SCHMIDT *gottesfreunde* 139; doch sich das schiff zu der wer stalt, aber es den zweien galeen zu krank war. *Bocc.* 1535 93ᶜ; wa sie zugen (*die Hussiten*), da floch iederman vor in ausz klainen kranken stetten. *Augsb. chron.* 2, 92, 17; dieser predigstul, lieben brüder, ist jetzund krank, es wirt von nöten sein, das man aus einer eiche einen andern mache, der stark und fest sei. *Bebels facet. deutsch Frkf.* 1589 5ᶜ; die schwachen und kranken gründ die bedörfen vil mistens und oft. HEUR *feldbau* 23ᶜ; es ist nit leichtiglich zu wissen, wann man herbst machen soll, darum auch etlich kranken wein machen, die vor der zeit die trauben auspressen. 62ᶜ, *ist doch auch nach* 4 *zu verstehn;* ob schon der sallitter (*salpeter*) etwas feuchtigkait gewinne, so mag doch die koln darvon nit krank werden noch abnemmen. *feuerbuch von* 1591 *bei* SCHMELLER.

f) krank *an wert:* wær aber das gelt an dem korn und an der mark umb ain unz oder umb mer ze krank. *alter münzbrief bei* SCHMELLER; und wer es, das ein gelte an der marke umb ein vierteil eins quintins zu krang were, das sal man ligen lassen und nit uszgeben .... wer es aber das es mee dan umb ein virteil eins quintins zu krang were, so sal man es widder versmelzen. *oberrhein. münzvertrag v.* 1409, MONES *zeitschr.* 2, 424; so die obgenanten zehen jare usz sind (*für die der fährpacht abgeschlossen war*), so sol man die schiffung (*schiffsverkehr*) schetzen, wie gût (*einträglich*) sie dann zûr zit si. wes sie dann krenker were dann 65 gulden ... das sol Berchtolt uns .. heruszgeben. 9, 402 (1480), *s.* 413 *ebenso* swecher (1433).

4) *Daher überhaupt* wertlos, *gering, schlecht, nichtig, 'snode, swach, vilis' voc. th.* 1482 r 3ᵇ, *schon mhd. allgemein, wie* swach.

a) z. b. ein nutzer pawman (*bauer*) *und* ein kranker, *unbrauchbarer. mon. boica* 2, 514; so het Demosthenes muter messer und kranke hab fail. MUGLEIN *Valer. Max.* 45ᵃ (*Augsb.* 1489); krankes *zerrissens* klaid. *voc.* 1482 r 3ᶜ;

sein wasser liesz er mischen
mit hunig, daz was sein getrank.
sein essen was auch vil zu krank.
DENAIN *Wiener* 132, 20,

auch nach 3, *e zu verstehn. noch* GÜNTHER *von einem gedichte:*

und liest mir (himmel hilf! ietzt hat mein ohr gefahr!)
ein krankes carmen vor. 389.

b) krankes leben, *dem tode nahe.*

doch furchte ich, hetten si in bi dem halse,
siu leben were werlich krangk. HAUPTS *zeitschr.* 8, 320,

wäre nichts wert oder nichtig gewesen (*vgl. u.* kränken 4, *b die stelle* UHLANDS *volksl.* 192), *nach mhd. weise ironisch als starke verneinung, wie* kleine (*sp.* 1095 *e*).

c) geistlich gemeint ist krankes leben *im folg.:*

in diesem kranken leben. RINGWALD *ev.* P 1ᵃ *u. o.;*
die tage geben schein (*glänzen in ruhm*),
weil (*so lange*) auf der kranken welt nur tage werden sein.
A. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 275.

von 'diser kranken welt' *ist lange vorher oft die rede in geistlichem sinne, z. b. bei* MEGENBERG 162, 2, *und ebenso heiszen weltliche dinge vielfach* krank.

5) *mhd. selbst auf form und körper übertragen, wie* schwach, *dünn; jungfrauen heiszen* dâ mitten kranc *Parz.* 423, 18, *mit dünner taille, die selbst* die krenke *hiesz. auch für schlank, von einem* rôseboum hôch unde kranc *MSH.* 2, 337ᵃ (*MS.* 2, 209ᵃ). *in der schilderung eines edlen rosses heiszt es* sîn houbet was rehte kranc *Flore* 2758, *zierlich, schlank gebaut. diese bed. liesze sich selbst als die erste ansetzen, eig. eingeschrumpft, und an verwandtschaft von* gracilis *denken; die bed. der wörter mit denen diesz* CURTIUS *gr. et.* 1, 122 *zusammenstellt, würde völlig dazu stimmen, nur die lautstufe nicht.*

KRANK *als subst.,* der krank, *mhd.* kranc, *wie* der gesunt.

1) *krankheit, so nürnb., z. b.* er hat seinen alten krank SCHM. 2, 389, *kärnt.* LEXER 166, *tir.* FROMM. 3, 111; *vgl.* krampf III, 7.

wem ich ein gesundes jahr wüntsche, weisz mir jeder dank;
nur der doctor wil nicht dran, andrer frisch das ist sein krank.
LOGAU 2, 2, 88,

er liebt es freilich, adjectiva so (*wie* blau, rot *u. s. w.*) *auf eigne hand zu substantiven zu erheben und meint es jedenfalls als neutrum, wie in folg. für* das kranke, *was krank ist:*

wie schön, wie weisz ist schne? o bisz die sonne sticht:
und schön hat alt und krank auch leichtlich hingericht.
2, 3, 10.

2) *beeinträchtigung, abbruch, s.* kränken 4; *so mhd.* (*auch schwäche, mangel, unvollkommenheit*), *und noch im ersten nhd.* (*s.* SCHMELLER): mangerlei krank, hindernüs, verderben und irsal, so dann baiden stanten, gaistlich und werntlich, daraus erstent (*aus dem kriege*). *Nürnb. chron.* 2, 165, *v. j.* 1449; das uns ein groszer krank und hindernis ist in unsrer nahrung. KRENNER *bair. landtagsh.* 1, 209; ob ihnen einiger krank oder abbruch an ihrer freiheit widerführe. 11, 226; ob ihnen einiger krank, eintrag oder beschwerde aufgelegt wäre. 11, 304. *beachtenswert auch in schwacher form:* wer der wer, der uns daran engen, irren, darein greifen, oder kainen kranken darinn thun wolt. *mon. boica* 5, 204, *ist das alt und echt?*

KRANKARREN, KRAHNKARREN, *m. karren zum fortschaffen von waaren zum kran.*

KRANKASTEN, KRAHNKASTEN, *m. auf schiffen, kasten mit einem kranen an der steuerbordseite, zum wasserziehen.*

KRANKBETT, *n. krankenbett.* FISCHART *flöh.* 827 (*s. spalte* 727 *unten*).

KRANKBLEICH, *von krankhafter blässe:* krankbleiche wangen. J. PAUL *ästh.* 2, 69.

KRANKE, *m., s.* krank II, 2, *d, und das subst.* krank *a. e.*

KRÄNKE, *f. infirmitas, morbus, mhd.* krenke, *schwäche, mangelhaftigkeit u. dgl., nl.* krenke KIL.

1) *schwäche noch im 16. jh.:* wenn nu das drucken aus ist, so brichts erfür (*wird gewaltig offenbar*) was für ein sterk sei gewesen unter der krenk. LUTHER 1, 493ᵇ.

2) *krankheit, fehlt im voc. inc. teut., voc.* 1482, *bei* DASYP., MAALER, *die nur* krankheit *haben, auch in den spätern vobb. fehlend:* in einer krenke. *Petr.* 193ᵇ;

und liesz ihn sagen, wie er sei
für zweien tagen oder drei
gefallen in grosze schwere krenk,
darumb zu machen er gedenk ...
wie sichs gepürt, ein testament. ALBERUS *Es.* 120ᵃ (180);
ich kenn dich wol mit deiner krenk. 122 (183);

am mitwoch den 17 tag des hornungs hat d. Martinus sein gewöhnlich kränk bekommen, nemlich ein flusz im herzgrüblin. MELANCHTHONS *leben Luthers, übers. von* RITTER (1561) 81;

ich nun denke seiner kränke,
weil ich dich verwundet seh. SPEE *trutzn.* 300.

noch jetzt vorarlb. krankheit, kränklichkeit FROMM. 4, 1, *kärnt.* 3, 120.

3) *insbesondere krämpfe:* den jungen kindern, wann sie die kränke oder gichtlein haben. TABERNAEMONT. (1588) 669; es sollen auch die seugenden weiber denselben nicht essen, denn es mindert inen die milch und bekommen die kinder die kränk darvon. 330. · *die* schwere kränke *heiszt die fallende sucht* (*wie* die schwere not): felt etwan auf die erde, wie andere pferde, so mit der schwären kränke beladen sind. UFFENBACH *rossb.* 2, 175; rosmarin in wein gesotten und darvon getrunken soll gut sein wider die schwere krenk. TABERN. 1331. *Noch fränk.* kränk *fallende sucht, und pest* SCHM. 2, 390, *elsäss. das erste* FROMM. 6, 11 (*vgl.* kranken 2 *a. e.*). *als fluch* dasz du die kränk kriegsch! *elsäss., nd.* dat du de krenke SCHAMBACH 112°, dasz dich die kränk (*befalle*)! *wie* dasz dich die schwere not! *z. b.:*

ei, kriegtest du die kränke!
v. NICOLAY *verm. ged.* (1792) 1, 159;

dasz dich die kränke! du mistfinke du! WIELAND 11, 89 (*Sylvio v. Ros.* 1, 1, 11);

dasz du die krenk, du bestie! KLINGER *Otto* 57;
die kränk' in eur verrunzelt schelmgesicht!
VOSS *Shaksp.* 3, 383. 421;

ich wills euch allen zuvorthun, dasz ihr seelenverkäufer die kränke vor ärger kriegt. IMMERMANN *Münchh.* 4, 35 (60). *Das sieht sehr alt aus und kommt der vermutlichen ersten bed. ganz nahe* (*s.* krank), *man sehe dazu unter* krampf III, 7 *das mhd.* kranch, *it.* granchio *krampf, die selbst mit* krank *m., wenn das wie zu vermuten auch diese bed. hatte, völlig eins sein könnten; vgl. übrigens* kränkt.

KRÄNKELEI, *f. fortgesetztes kränkeln.*

KRÄNKELER, *m. der viel kränkelt, valetudinarius,* 'ein kranker leinweber'. STIELER 1026, *bei* CAMPE kränkler *als neu nach folg.:*

da trat er mit dem spritzkrug hin
zu hülfe der armen kränklerinn. BLUMAUER.

KRÄNKELN, *leicht krank, kränklich sein.* 1) *eigentlich,* kränkelen STIELER 1026 *mit dem beispiele* man kränkelt solange, bis man krank wird; gleich wie sich die jenigen betrogen finden und immerzu kränkelen, die ihre gesundheit in der complexion oder in gehalt des geblüts suchen. ZINKGREF (1653) 1, 221;

Hygin, du bist von sechzig jahren,
und nur im kränkeln unerfahren. HAGEDORN 1, 103;

er und herr Ried haben mir versichert, dasz sie sich recht wol befinden. bleiben sie ja dabei und kränkeln sie nicht! kränkeln sag ich, denn seit einiger zeit halte ich das kränkeln für schlimmer als das krank sein. LESSING 12, 166; er hat seit seiner jugend gekränkelt;

ihr armen städter trauert
und kränkelt in der stadt. VOSS (1825) 3, 118;

einen firnisz auf diese wangen, worauf die misfarbige leidenschaft kränkelt. SCHILLER 152°, *in kränklicher farbe sich verrät. auch:* der baum kränkelt seit dem hagelschlag; einer schwachen kränkelnden pflanze. WIELAND 23, 218.

2) *bildlich:* kränkelnde oder um ihre gesundheit allzubesorgte geister. LESSING 10, 2; confessionen eines kränkelnden gemüthes. GÖTHE 15, 282; talent .. das bei aller seiner schönheit durchaus kränkelte (*Lenz*). 26, 249; der neue kränkelnde kunsttrieb. 45, 136; die neuern gedichte herrn Bürgers charakterisirt eine gewisse bitterkeit, eine fast kränkelnde schwermuth. SCHILLER 1234°, *ein milderes* krankhaft; diese maszregel kränkelt an manchen übeln. J. PAUL *herbstbl.* 3, 127; dasz unsre zeit an kleinen und groszen gebrechen kränkelt und krankt. TIECK *ges. nov.* 1, 81. *vgl.* ankränkeln.

KRANKEN, *krank sein, früher auch krank werden* (*jetzt* erkranken), *mhd.* kranken:

dag mir min lip nû kranket. *livl. chron.* 3661,

dasz ich leidend, krank bin;

der meister krancte an den tagen. 3576;

Ruolman Merswin, der dô aneving .. zuo serwende (*schwinden*) and zuo siechende ... und krankete von tage zu tage ie mê. SCHMIDT, *gottesfreunde s.* 52, *wurde schwächer.*

1) *schwach werden oders ein, zu* krank 1, *schwach:* 'kranken, *swachen od. plod werden' voc. th.* 1482 r 2°, anheben zu kranken *invalescere* b 3°; kranken *torpere* DIEF. 589°, *schwach, matt sein, debilitare* 166°.

2) *zu* krank *im heutigen sinne.*

a) 'krank werden' klingt in folg. vor, obwol es sich mit 'krank sein' natürlich leicht vermischt:

got frist euch allzeit vor kranken. *fastn. sp.* 552, 16;
den wil ich erznei (*erznein*), dasz er mir musz danken
und fürpas nimer mer kan kranken. 753, 4;
das sie fieng an so bitterlich zu kranken. *Ambr. lb.* 140, 9;
wann kleine staupen gehn, dasz viele leute kranken.
WICKRAM *mai* 65.
im sterben findet sichs. wie einer hat gelebet,
so krankt. so stirbt er auch. FLEMING 130 (39 *L.*).

b) kranken oder kranksein, *decumbere. voc.* 1482 r 3°; (*ein kranker*) asz und trank allerlei und allzuviel, daher er desto länger kranken muste. OLEARIUS *pers. ros.* 3, 10;

hier kranket unser arzt, durch den wir heil erlangen.
FLEMING 11 (23 *L.*), *Christus am kreuz;*

sie aber pflichtete einer ganz andern weltweisheit bei .. die lieber auf goldenstück (*goldstoff*) kranken als auf stroh gesund sein .. wollen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 316; er hat lange gekranket und oft gewündschet aufgelöset zu werden. BUTSCHKY *kanzl.* 904;

ich kranke, wie man sieht, am leib und am gemüthe,
weil ich die nordenluft nicht recht gewohnen kan.
GÜNTHER 512;

dahergegen die thiere in ihrer freiheit gar selten krankten (*conj.*). LISCOW 703;

kranket der könig, so kranken auch wir. GÖTHE 11, 217;
wie der säugling die krankende weckt und nahrung begehret.
40, 311;
in der fremde ist gut wanken,
aber nicht gut kranken. SIMROCK *spr.* 2683.

c) auch mit substantiv. inf.: in octobri (1553) bin ich sehr krank worden ... nun habe ich gott sei lob mein lebtage nicht viel krankens gehabt. MART. KEMNITIUS *lebenslauf, bei* REHTMEYER *inst. eccl. urbis Brunsvigae* 3, 292. *noch im ungr berglande* das kranken, *aber in der bestimmten bed. fallende sucht* (*wie* kränke 3). SCHRÖER 73°.

d) übrigens ist das wort eigner weise jetzt fast nur dem höhern stile angehörig, es heiszt sonst krank werden; *aber noch landsch., z. b. nd.* kranken, *krank sein, kränkeln* SCHAMBACH 111°, *bei* DÄHNERT 253° *refl.* et kranket sik vêl, *es sind jetzt viele krank.*

3) *bildlich, wie* krank, kränken *gleichfalls.*

a) von gemeinwesen, als menschen vorgestellt:

welch hantwerk krankit mit (*an*) ungehörsam,
dag lidit vele dicke (*oft*) scham (*schande*).
JOH. ROTHE, *Germ.* 7, 357,

so spricht man jetzt z. b. von einem staate, *der an dem und dem leiden* kranke; an diesem fehler kranket unser adel ganz besonders. GÖTHE 48, 76; selbst das noch frisch im leben erhaltene schien an einem heimlichen wurm zu kranken. 29, 183, *es ist vom verfall Italiens die rede.*

b) von einzelnen menschen und ihrem leben, innerlich und mehr äuszerlich:

die seele (*des ehelich liebenden*) schläft auf schwanen ein,
und das sonst krankende verlangen
wird über wünschen kraft empfangen. PICANDER 3, 255,

vielleicht noch zu 1 *zu ziehen, vgl. bei* WIELAND 20, 120 der helden herz erkrankt, *d. i. ihr mut erlahmt;*

und vom schleichenden gift kranket auf jahre das herz.
GÖTHE 1, 262;
war es furcht nur,
an der auch oft der weise krankt.
Shakesp. winterm. 1, 1;

so krankte er (*Mirabeau*) in der letzten zeit ... schwerer als je an seinem rufe. DAHLMANN *franz. rev.* 350, *ebenso* leiden, *d. i. kranken.*

c) früher auch von leiden des gemüts in folg. weise: ein mitleiden zu tragen, mit zu kranken und alle beschwerung mit zu tragen. LUTHER *br.* 1, 410; stirb, du neidhamel, der du so elend krankest (*vor neid*). OLEARIUS *pers. ros.* 1, 7, *das entspricht genau dem noch geltenden* kränken, *eig. krank machen.*

KRÄNKEN, *krank machen, mhd.* krenken *in derselben vielseitigkeit wie* kranc, *die sich nhd. theilweis lange erhielt. nl.* krenken.

1) *schwach machen, schwächen, debilitare, macerare* krenken DIEF. 166°. 341°, DASYPOD., MAALER (krenken), *nicht mehr bei* STIELER, *aber noch nnl.:* alle ser gesalzen speis verderbet den magen und krenket das gesichte. ORTOLF *arzneib.* 1477 49°; und wirt die natur des menschen geschwecht, der geist gekrenket, der schlaf genomen. A. v. EYBE 83° (88°), *wie* schwach

und krank *gern verbunden werden;* mancherlei gemüs, die do mancherlei würze an sich nemen, dieselben beschwern und krenken die natur. 39ᵃ (98ᵃ); schwere gedanken krenken den leib ... denn gedanken machen flüsse. LUTHER *tischr.* 225ᵇ, *obwol 'krank machen' dem allen schon nahe liegt.*

2) *krank machen, entsprechend dem* kranken *krank sein:*

diu (*geliebte*) mac mich wol heilen unde krenken.
MSH. 1, 12ᵇ,

nach dem gegensatze hier schon mhd. in dieser bed., freilich mehr bildlich nach 5; da dann der hergefürt vergift (*verpestete, ansteckende*) luft die offnen leib vergift und krenkt. FRANK *weltb.* 3ᵃ; der morgenluft ... erfüllt mit solchem gift den ganzen ort, davon dann die innwohner gekränkt werden, wann sie den luft an sich ziehen. SEBIZ 10; kam in sehr grosze krankheit, durch welche er lange zeit hart und übel gekränkt ward. WICKRAM *rollw.* 16ᵇ;

(*der würger*) der oft in einer stund
fast hundert kränkt und tödt. ROMPLER 91;

was darf ich hab und gut mit ärzten gar verzehren?
sie kränken manchmal mehr, als sie gesund (*acc.*) gewehren.
LOGAU 1, 2, 66;

ein strom der tränket und ertränket,
die arznei welch' erquickt und kränket.
GRYPHIUS *Leo Arm.* 1, 552,

du (*geilheit*) bist die schlimme zauberin,
die's herz in asch, in vieh die menschen kehret,
die seel ersteckt, den leib kränkt und verzehret.
LOHENSTEIN *Ibrah.* 115, 843.

schon STIELER *kennt das nicht mehr, so natürlich es neben* kranken *sich hätte halten sollen; früher auch* bekränken, erkränken.

3) *plagen, quälen, schon früh mhd., z. b. gen. u. ex. Diem.* 80, 28: die podagrischen, mit schmerzhafter entzündung und geschwulst gekränkte glieder. HOHBERG 3, 1, 439ᵃ;

o weib, o weib, du böse haut,
so herb und bitter wechst kein kraut (*wie du*),
das mir nur krenkt die glider mein (= mich)
und bringen thût in grosze pein.
KÖRNERS *hist. volksl.* 243, 16. *jh.*;

elend bin ich, elend krenkt mich,
elend läszt mich nicht schlafen. *Ambr. lb.* 75, 11;

grosz ist das elend, das uns kränkt
in diesem ganzen leben. *kirchenl.*;

mit forschen und mit vielem denken
kann sich ein kind das haupt nicht kränken,
es lebt in süszer einfalt so
im gegenwärtigen ganz froh.
TRASTEEGEN *bei Wack. lesеb.* 2, 608;

was that er (*der sänger*) anders, als dasz er unser gehirn kränkete! OLEARIUS *pers. ros.* 2, 14;

in dem kerker meiner freiheit (*sagt die seele*), in dem leibe, der mich drängt
und mich bei vergebnem weinen fast bis zur verzweiflung kränkt. GÜNTHER 845;

ermüdende verzweiflung und kränkender hunger hatte sie in einen unruhigen schlaf gewiegt. BRONNEN *fischerged.* (1787) 159, *mit anklang an* 1.

4) *schaden, beschädigen, verletzen, beeinträchtigen, zuweilen selbst zu nichte machen (s. unter b zuletzt). es gilt theilweis bis heute, auch nl.* krenken, *norw.* krenkja. *vgl.* krank 3, *besonders* 4. *ähnlich früher* schwächen, *s. z. b. unter* ehrenblöte OPITZ.

a) auch ganz sinnlich, z. b. von einem faden, von schiffen: der wald soll .. also frei sein von einem ieglichen hüebener, daz wann ein seiden faden darumb gezogen were, daz derselbig nicht gekrenkt oder zerbrochen werden soll. *weisth.* 2, 183; die gekränkten schiffe ausbüszen (*bessern*). DAPPER *bei* ADELUNG, *s.* krank 2, *n von schiffen* (*sp.* 2026).

b) leib *und* leben kränken:

es krenkt demselben wechter
sein leben und sein gmüt. UHLANDS *volksl.* 192,

bringt es in gefahr, oder macht es zu nichte, vgl. u. krank 4, *b die stelle aus* HAUPTS *zeitschr.* (*sp.* 2028);

das uns sölches betrübet viel,
ja krenkt uns leib und herzen. SOLTAU 2, 250,

zugleich nach 5, *wie im vorigen beispiel;*

den alten menschen kränke,
dasz der neu (*neue*) leben mag.
kirchenl. 'herr Christ der einig gottessohn' str. 5,

ertödte den alten Adam in ihm. der begriff des vernichtens tritt auch im folg. deutlich auf:

gerechte lieb krenkt schmerzen. *Hätzl.* 283ᵇ,

wahre liebe macht dem leid ein ende, ebenso mhd., auch 'kranc machen', kranc *als nichtig gemeint wie* kleine, *s. sp.* 1095 (*e*).

c) ehre, treue *u. ä., auch* einen an der ehre kränken:

so sie im dan seins wiln verhenkt (*zu willen ist*),
ist beider trew und er gekrenkt. FOLZ, *fastn. sp.* 1274;

dasz sie daran gedenken,
ir ehlich trew nit krenken. H. SACHS 5, 335ᵇ;

es wer besser, wir lieszen in ertrenken,
denn das er uns an unsern ern sol krenken.
fastn. sp. 647, 13;

er sprach, das thut mein glübt nit krenken.
WALDIS *Es.* 4, 18, 60.

d) eine macht, *ein* reich kränken *u. ä.:*

zih an (*den*) Türken, wir sind bereit,
mit dir zu leiden lieb und leid,
dir helfen im sein reich krenken.
WOLFFS *hist. volksl.* 108;

ir herren, thût euch basz bedenken,
laszt ewer macht nit also krenken. SOLTAU 1, 233;

das euch die Spanier krenken,
o Niederlande gut! 433,

hier und oft mit einem nachdruck, der mit einem worte von heute kaum wiederzugeben ist.

e) ein recht, den glauben kränken: wo eine stat magdeburgisch recht hat, do mogen die ratlute der stad .. willekore seczen (*eigene satzungen machen*) .. so das die willekore ... das beschrebene recht nicht enkrenke. *Magdeburger fragen s.* 27;

dem graven sein recht zu krenken.
SOLTAU 2, 253, 16. *jh.*,

noch im 18. *jh.:* und wir sitzen und schweigen wie andere schurken, da (*während*) er so an uns alle alten landesrechte kränkt und beugt. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 27; eine das recht kränkende that. KANT 5, 299, *doch ist letzteres mehr abstract,* das recht *als allgemeiner begriff gedacht. So vom* glauben:

und irs gefallens thun sie lenken
das recht, dazu den glauben krenken.
WALDIS *Es.* 4, 94, 276,

wie mhd. den kristenglouben krenken BERTHOLD 491, 35, *und noch bei* GELLERT:

prinz, sprach der general, sie kränken (*mit dem spott*) meinen glauben
und wollen mir, mir altem mann,
des lebens trost, den trost im tode rauben! 1, 249 (1784).

f) noch im 17. *jahrh. zeigt es sich in ziemlich ausgedehntem gebrauch:*

ob dessen fusz gleich nur von banden wird gekränket.
LOHENSTEIN *Hyac.* 74;

die augen gehen über
dem armen Priscian, wann euer strenger mund
so bitter plagt ein wort, das ihr doch nie gekunt,
die sprache würgt und kränkt, zermartert, krüpelt, stümmelt.
LOGAU 2, 68,

von schlechten stilisten, zugleich nach 3, *wie öfter;*

so hat sein ansehn er nicht schlechtlichen gekränkt. 3, 218;

vor alten zeiten schon, der niemand mag gedenken,
als die poeten nur, die keine wahrheit kränken. RACHEL 7, 2;

obwol ein solch pasquill eines ehrlichen mannes namen nicht kränken kan. SCHUPPIUS 623; wer säzt die friedensverträge auf so listige schrauben, das man sie nachmals deuten, drehen, lenken und kränken kan wie man wil? BUTSCHKY *Patm.* 425; wucherern .. welche sich entweder mit falschen pässen beholfen oder auf andere weise das allgemeine interesse gekränket. *Pasquini staatsphant.* 62.

g) selbst tief ins 18. *jh. ist es einzeln gekommen:*

er mahlt den kopf gewaltig matt und schlecht,
nur dasz er nicht der kleidung schönheit kränke.
DROLLINGER 129;

schau, wie so oft ein dichter ängstlich ringt,
bis nach den regeln ihm ein vers gelingt!
er martert sich, verdreht, versetzt, verschränkt,
der sinn wird schwach, die sprache wird gekränkt. 297;

sie (*gelehrte leser*) erfordern mehr in gedichten, als ein ungekränktes sylbenmasz, einen wolklingenden reim und zierlichen ausdruck. HAGEDORN 1, XXVI; hingegen konnte, seiner meinung nach, ein zoll auf die ausgeführten verarbeiteten waaren zu nichts dienen, als die manufakturen und den handel zu kränken und zu hemmen. WIELAND 7, 254 (*gold. sp.* 2, 12); ohne diese würden sie (*die ketzermacher*) gern geschwiegen, es gern ihrem gott nur in der stille geklagt haben, wie sehr seine heilige wahrheit gekränkt und verlästert werde. LESSING 8, 360;

hüte dich,
durch strengen fleisz die liebliche natur
zu kränken, die in deinen reimen lebt.
GÖTHE 9, 228 (*Tasso* 5, 2),

noch ganz rein in der alten bed., beschädigen, schwächen.

h) die weiterbildung des begriffs zu unserer heutigen auffassung gieng von der verbindung mit persönlichem object aus (die übrigens älter ist, s. z, b. unter c):

wann Epimetheus nicht
ein fasz hätt' aufgethan und an das sonnenliecht
viel übel, das uns kränkt, mit haufen ausgelassen.
OPITZ 1, 54,

noch im alten sinne, beschädigt, uns schaden thut;

ein schalk der dran nicht denkt
und seinen mitknecht noch um (*wegen*) hundert groschen kränkt.
LOGAU 1, 9, 64, *vgl. Matth.* 18, 28;

mächtige, die ihn in jedem orte und zustande verfolgen und kränken können. KANT *in Wackern. leseb.* 3, 2, 886, *noch im alten sinne.*

i) wir sind aber jetzt gewohnt, ein an *dabei zu sehen (auch diesz schon im 15. jh., s. unter c):*

was dich an glück und ehren kränkt. GÜNTHER;

wiewohl, dasz wir ihn (*Fischart*) nicht an seinem lobe kränken,
er konnte, wollt er nur, natürlich-scherzhaft denken.
BODMER *char. der d. gedichte* (*Gödeke* 11 *b. d. d.* 1, 541ᵇ),

immer noch beschädigen, verkürzen, wie im folg.: er kann ihn (*den glauben*) nicht verlieren, ohne an seiner sittlichkeit, der ergebung in sein schicksal und der hoffnung einer bessern zukunft sehr gekränkt zu werden. WIELAND 32, 23. *aber folg. lenkt schon in unsern begriff ein:* ich bin Tellheim, der verabschiedete, der an seiner ehre gekränkte. LESSING 1, 542.

k) es zog sich nämlich ins innere zurück, wir denken dabei an eine kränkung (*s. d.*), *die einer erfährt, empfindet,* gefühle *sind es die jetzt* gekränkt *werden (s. 5):* sich auf eine entdeckung etwas zu gute thun ist ein edles, rechtmäsziges gefühl. es wird jedoch sehr bald gekränkt, denn wie schnell erfährt ein junger mann, dasz die altvordern ihm zuvor gekommen sind. GÖTHE 50, 114, *das* gefühl *wird beeinträchtigt, verkümmert, aber der begriff* 5 *spielt schon herein. ebenso in den uns geläufigen* gekränkter ehrgeiz, gekränkte eigenliebe *u. ä., wobei wir eine bildliche anwendung der folgenden bed. fühlen:* mit den leiden des gekränkten hochmuths sympathisirt kein mensch. LICHTENBERG 5, 52. *selbst in fällen wie folg. stellt sich diese innerliche auffassung ein:* mitten in Deutschland .. unterstand er sich, eines der wichtigsten vorrechte dieses kaisers zu kränken. SCHILLER 1038ᵇ, *d. h. der kaiser fühlte sich gekränkt in seinem rechte;*

mit so unverschämter lüge
das ohr zu kränken seiner herrlichkeit. CHAMISSO 4, 74.

l) aber ein rest des sinnlichen kränkens *ist folg.:* er soll mir kein härlein kränken. LUDWIG *teutsch-engl. lex.* (1716) 1066;

mich schlägt ein andrer wol als ihr,
ihr mögt kein haar mir kränken. A. W. SCHLEGEL.

aber das hat sich nur gehalten, weil die ganze redensart uns nur noch ein fahles bild ist für das kränken *des mannes selber in unserm sinne. Eigen bei* J. PAUL: alle von der sonne gekränkten wolken. *lit. nachl.* 4, 241. *halb schädigen halb ärgern ist es iim folg.:*

meinen stachel, der dich kränkt,
hat mir die natur geschenkt (*sagt die wespe*).
LICHTWER *fab.* 4, 15.

5) *im herzen* kränken, *schmerzen, kümmern, in der seele verletzen, die heute geltende bed.; schon mhd. bei* JEROSCHIN 8806, *wie es scheint, vgl. unter* 2.

a) das herz kränken, *krank machen, das scheint die urspr. wendung, aus der die ganze bed. entsprang; unangenehme empfindungen, die stark sind, üben einen lähmenden einflusz auf unser inneres, wie sie der Engländer* sickening, *krank machend nennt:*

meiden bringt swären gedank,
meiden krenket herz und müt. *Hätzl.* 191ᵇ;

ain herz last sich nit krenken
das rechter mainung ist.
HUTTEN *in Uhlands volksl.* 919,

zugleich verzagt machen, einschüchtern;

argwohn und zweifel und alles, was nur ein liebendes herz kränkt. GÖTHE 40, 300;

kränken ein liebendes herz und schweigen müssen . . .
1, 397.

Natürlich auch so: etwas kränkt mich im herzen;

aber die sorg des gmeinen nutzes . . .
die mich drückt und im herzen krenkt.
WOLGEMUT 2, 307;

disz kränkt mich in der seele. RÄDLEIN (*er hat nur diese bed., wie auch* ALER, LUDWIG); ein betragen, das mich in der seele kränkt. GÖTHE 19, 198. 18, 37.

b) kränken *für sich so,* einen kränken: so sall er inen (*den gehängten vom galgen*) abthun uf den dritten tag, dasz er niemant krenkt noch erstenkt uf der gassen noch straszen. *weisth.* 2, 531, *zugleich noch sehr sinnlich, durch gestank und anblick ärgert* (ärgern *deckt sich oft mit* kränken);

mit senen bin ich überladen,
die sucht will mich die krenken,
das mich mein lieb nit will genaden,
wes sol ich mir gedenken? *Hätzl.* 69ᵃ,

'sehnsucht', *worin ja auch eine empfindung als zur krankheit gesteigert bezeichnet ist, vgl. unter e;* sorge im herzen krenket, aber ein freundlich wort erfrewet. *spr. Sal.* 12, 25; die schmach bricht mir mein herz und krenket mich. *ps.* 69, 21 (*var.* bin betrübt);

denn er bedörft eins starken enken,
der sich liesz keine arbeit krenken.
WALDIS *Es.* 4, 74, 3, *verdrieszen;*

die schmach, wann man ir denket nach,
kränkt ainen und bewegt zur rach.
FISCHART *flöhhatz* 780 *Sch.;*

es kränkt ain, was in aim bleibt ligen,
und was ainer nicht auszher sagt,
dasselbig aim das herz abnagt. 784;

was (*übles*) unvorsehens kömmt, das pfleget mehr zu kränken.
OPITZ 3, 313;

mir ist .. nichts angenehmers, als eine fröhliche stunde, da mich weder gutes noch böses krenket. OLEARIUS *rosenth.* 1, 15, *kümmert, zu sorgen gibt;* gleicher gestalt fällt in dem gefühl und geschmack die beliebung sehr unterschiedlich. jenen kränket, was diesen labet, worauf dieser sich wol befindet, das bekommt jenem übel. BUTSCHKY *Patm.* 9; die traurige zeitung wegen seines ungelükkes hat mich dermaszen gekränket, das ich ... *kanzl.* 675, *geschmerzt;*

zu lange, sprechen sie, hat schon der wahn (*die religion*) gewähret,
mit dem der arme mensch sich seine wolfahrt störet,
den schlechtverstandne pflicht in tausend fessel schränkt
und einer zukunft furcht stets gegenwärtig kränkt.
DROLLINGER 50,

bekümmert, beängstigt,

nein! glaub, Anselmo hat mich stets gekränket,
zu grausam war dein vater gegen ihn.
J. E. SCHLEGEL 2, 580,

geschmerzt, mir leid gethan, mich gedauert, der mann selbst für sein unglück genannt; es kränkt mich, dasz die comödie ihren völligen beifall auch nur einen augenblick entbehren soll, und es erfreut mich zu gleicher zeit, dasz ... GELLERT (1784) 4, 152, *thut mir leid;*

und nicht vergiszt, dasz er (*gott*), der ungern kränket (*weh thut*),
zum besten er die kurzen leiden lenket. GOTTER 1, 412;

kenntnisse tauscht' ich für gefühle,
schwermüth'gen ernst für frohe spiele,
für neidenswerthe träumerein
wahrheiten, die mich kränken, ein. 1, 442,

die mir schmerzlich sind; dasz mich mein bisheriges unvermögen (*der mutter mit geld auszuhelfen*) genug gekränkt hat. LESSING 12, 458. *man sieht, dasz es bis ins 18. jh. in weitem gebrauch war mit schöner mannigfaltigkeit (s. besonders auch e).*

c) jetzt dagegen ist es, wie kränkung, *fast eingeschränkt auf den schmerz den ehrenkränkung (s. 4), zurücksetzung, vernachlässigung, verkennung u. dgl., kurz schmälerung persönlicher ansprüche machen, meist in dunkel gefühltem anschlusz an* 4:

es schmerzt ihn, zwei
von seinen söhnen, die sich auf sein wort
verlassen, so zu kränken. LESSING 2, 277;

wenn er nun todt wäre? oder will ihn die schwester lieber zu tode kränken, weil er doch nicht helfen kann? 12, 459;

und das war mir empfindlich, mein stolz war beleidigt; doch mehr noch
kränkte michs tief, dasz sie so den guten willen verkannten.
GÖTHE 40, 254;

warum die weigerung
mit dieser kränkenden verachtung schärfen ...?
SCHILLER 371ᵇ;

ein neidscher schurke,
den meine selbstverdiente würde kränkt. 372ᵃ;

ich bin aufs tödtlichste gekränkt. 272*;
tief gekränket, schwach vor alter,
fühlt er nahe sich dem grabe. Herder *Cid* 1;
bist du der einzige denn, den trügende liebe gekränkt hat?
ders.

gern im partic., kränkende worte, herzkränkend, seelenkränkend, ehrenkränkend: das ist kränkend für mich; Goethen hat er (*Herder*) über seinen Meister die kränkendsten dinge gesagt. Schiller *an Körner* 4, 28. *im genauern sinne versteht man darunter ein wehthun, das einen wurmenden, lähmenden eindruck hinterläszt, und unterscheidet es von* beleidigen, *das mehr einen thätig erregenden eindruck macht, zorn erzeugt:*

als menschen hab ich ihn vielleicht gekränkt,
als edelmann hab ich ihn nicht beleidigt.
Götze 9, 168, *Tasso* 2, 5

(*vgl. unter* kränkung), *während das.* 4, 2 *der unterschied nicht gehalten wird:*

hat die beleidigung des schroffen manns
dich so gekränkt? 196.

d) auch unpers.: und ... ist niemand unter euch, den es krenke meinethalben. 1 *Sam.* 22, 8, *vulg.* qui vicem meam doleat; wenn es nichts würde, so kränke es ihn tödt. Jacobi *Iris* 3, 93.

e) sich kränken, *wie bei andern empfindungswörtern*, sich ärgern, sich grämen *u. a.:* niemand wird umb deinen schaden trawren noch umb deine plage sich krenken. *Nahum* 3, 19;

můt, herz und all mein leib (*d. i. mein ganzes ich*)
hat sich zů ir gekrenket. *bergreien* 33, 5 *Schade,*

von schmerzlichem verlangen, vgl. die kränkende *sehnsucht u. b, und das entsprechende* krank 2, *k. so von sehnsucht noch im 17. jh., ja bei* Göthe:

dasz ich nunmehr fast tag und nacht
die lieben meinigen bedänke
und mich, blosz sie zu sprächen, kränke.
Neumark *lustwäldchen* 51;

sie blumbeseeten auen ...
der Oker lustgerinne (*das ich hier vermisse*)
macht auch, dasz ich beginne,
beginne mich zu kränken,
mich müd und krank zu denken (*vgl.* 1).
Birken *Noris, b.* Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 350*, 51,

wie bei den minnesingern gedanke *schlechthin von sehnsuchtsgedanken gilt, er steigert es nachher, auch in nhd. art:*

je mehr ich aber denke,
je mehr ich mich durchkrenke. *das.* 62;
ach Desiderie, das macht der erste tanz,
den ich mit dir gethan, dasz ich so nach dir denke,
und weil du nicht bist da, mich sehr und herzlich kränke.
Fleming 644;
fürwar ich muszt besorgen mich,
das sie nicht also krenket sich,
das sie vor angst (*um den sohn*), die sie einnam
ins krankbett aus der kindbett kam.
Fischart *flöhh.* 827 *Sch.;*
kränk unterdessen nur dich nicht um andre sachen.
Rompler 120,

wie sich kümmern, sorgen *um ..., auch bei* Olearius *ros.* 8, 73, *u. ö.;*

o wol, und mehr als wol, dem welcher weit vom kriegen ...
spannt ross und ochsen für, darf seinen sinn nicht kränken
umb armer leute schweisz. Opitz 1, 154,

seinen sinn *gleich* sich, *als wucherer, nach Horazens* omni solutus foenore;

Jerusalem, die kränket
ihr herz ohn unterlasz. *ders.;*
der bei seinem gold und schätzen
tolle sich zu kränken pflegt. *ders.,*

sich bis zum wahnsinn zu sorgen;

diesz ist mein lied und seitenspiel,
wenn ich mich heimlich kränke. P. Gerhard 23, 14;

(*der jäger*) beschreibt mir das ganze revier, und kränkt sich, dasz ich kein liebhaber vom hetzen bin. Gellert 1784 4, 235 (73. *brief*), *es thut ihm herzlich leid, wie unter b;* ich .. kränke mich heimlich, dasz ich zu wenig für meine existenz gethan habe (*bei dem nahenden alter*). 10, 114, *von vorwürfen die er sich machte;*

was soll ich hier, so lang ich bin,
mich um die zukunft kränken.
Lessing 1, 48, *mich sorgen;*
ach! in ihren armen denk an mich,
die an dich nur denkt,
die sich liebend kränkt. Göthe 1, 245, *braut v. Cor.;*
um unsre schmach sich kränken,
sich unsrer ehre freun. Uhland *ged.* 128,

er kränkte sich, dasz ihnen nicht die ehre des vordersten angriffs zugetheilt ward. Scheffel *Ekkehard* 186; *vergl. auch* kränken *als subst.*

6) *zuweilen stellt sich auch dabei die bed. plagen, peinigen ein* (*s.* 3), *z. b.:* alles musz heraus gebettelt, gekränket und geknarret von ihnen (*den bauern*) sein. *baurenst. lasterprob* 55;

vor diesem hab ich zwar auch mich damit gekränkt.
Günther 376,

mich mit künstlicher reimerei geplagt, angestrengt.

7) *einzeln werden* kränken *und* kranken *vermischt.*

a) kränken *für* kranken, *krank sein, schon im* 15. *jahrh. niederrh.* krenchen *schwach werden, erlahmen* (*vom* ellenbogen) Fromm. 2, 442*: das weib kränket immer, der man ist dester gesunder. Fischart *ehz.* 538 *Sch., Agricola spr.* 191*; wiewol sie (*die esel*) doch, wie obgesagt, nit fast (*sehr*) kränken. Sebiz *feldb.* 162, *kränkeln, wie vorhin;*

was hier kränket, seufzt und fleht,
wird dort frisch und herrlich gehen.
'Jesus meine zuversicht' str. 7,

der umlaut auch beibehalten von Klopstock 7, 203, *aber* kranket *bei* Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 417* *aus dem Raumerschen gesangb., wol willkürliche besserung; das* kränken *ist übrigens zugleich innerlich gemeint, wie* kranken 3, *c.*

b) kranken *für* kränken, *krank, schwach machen:* das schandlich saufen .. welches doch den leib und die seel krankt und schwecht. *Zimmerische chron.* 3, 76.

S. auch abkränken, bekränken, durchkränken, entkränken, erkränken.

KRÄNKEN, *n. subst. zu* sich kränken (5, *e*), *kummer, kümmernis, zustand dessen der 'sich kränkt', moeror* Stieler 1026, Steinbach 1, 927, Frisch 1, 543*:

stetes plagen, stetes denken,
stetes trauren, stetes krenken,
stetes wollen, nimmer haben (*ist die art des menschl. lebens*).
Schottel 860*;
altes krenken, altes zagen,
altes trauren, altes klagen ...
sei uns alles abgestorben (*mit dem neuen jahr*). 958*;
dörft auch mein verstosznes kränken (*kr. wegen der verstoszung*)
deines ehstands hölle sein. Günther;
noch jetzt mischt lust sich mit dem kränken,
entzückung löst mit wehmuht ab. Haller (1777) 223;
denn freudiges vertraun (*selbstvertraun*) wohnt selten bei dem kranken,
nur wer sein eigen ist, kann leichtlich edel denken.
J. E. Schlegel 1, 359.

jetzt leider schon vergessen, Schlegels *schöne worte z. b. werden nur noch mit mühe verstanden.*

KRÄNKEN, *flectere currum*, chränke *gibt* Schmidts *idiot. bernense,* Fromm. 2, 371*. *die vereinzelte angabe ist doch glaubwürdig und wichtig; es zeugt für ein altes* chranc, *wendung, drehung, krümmung, das auch in altengl.* crank *windung, garnwinde* (*s. u.* krank I, *c*), to crank, crankle, *sich winden, drehen sichtbar wird. s. dazu* krangel, krangeln *und* kranz.

KRANKENARZT, *m. eigne häufung:* kaiser Paul, der grosze krankenarzt. Knebel *in Böttigers lit. zust.* 2, 225.

KRANKENBERICHT, *m. bericht des arztes über den zustand des kranken, bulletin.* Campe.

KRANKENBESUCH, *m. besuch beim kranken*, ärztlicher krankenbesuch (Campe): stattete, wie der pfarrer, bei einer... schneidersfrau einen ordentlichen krankenbesuch ab. J. Paul *flegelj.* 1, 64 (1804).

KRANKENBESUCHER, *m. nl.* krankenbezoeker: der geistliche ist ein eifriger krankenbesucher.

KRANKENBETTE, *n.* 1) *bette, lager des kranken, siechbette:*

das sie vor angst, die sie einnam,
ins krankbett aus der kindbett kam.
Fischart *flöhh.* 827 *Sch.,*

wie noch nl. krankbedde;

viel grütz und kraut zum mahle
und reinlich krankenbett. Uhland.

2) *auch, wie* kindbette, *für die zeit des krankenlagers, oder den zustand im hause währenddem:* ich habe schon manches krankenbette erlebt, *sagte eine mutter.*

KRANKENBRÜHE, *f. brühe für kranke.* Wieland 5, 107, *krankensuppe.*

KRANKENGANG, *m. gang eines kranken:* der schleichende krankengang (*der leidtragenden bei einem leichenzuge*). J. Paul *Titan* 2, 82, *auch wol gang zu einem kranken.*

KRANKENGEFÄNGNIS, *n. gefangenschaft im hause, die einem eine krankheit auferlegt,* HERDER *schreibt* 1771 *von* seinem langen krankengefängnis zu Straszburg am Rhein, *s. weim. jahrb.* 3, 42.

KRANKENGESCHICHTE, *f. geschichte eines kranken, krankheitsgeschichte, ärztlich.* ADELUNG: mich mit meiner krankengeschichte zu unterhalten. THÜMMEL 5, 11.

KRANKENGESICHT, *n. gesicht, anschen eines kranken.* J. PAUL.

KRANKENHAUS, *n.* 1) *lazaret, spital, siechenhaus.* RÄDLEIN, *im voc. inc. teut.* krankhus (*s.* krankenstube): das schlosz war zum krankenhause umgebildet (*im kriege*). GÖTHE 30, 107. 2) *privathaus, worin ein kranker ist.*

KRANKENHERBERGE, *f. nosocomium.* STIELER 165.

KRANKENHOF, *m. wie* krankenhaus 1, *lazaret.* CAMPE.

KRANKENKASSE, *f. kasse auf gemeinschaft beruhend, zur unterstützung in krankheitsfällen:* jedem arbeiter eine subsistenz gegen alle wechselfälle der gesundheit garantiren durch bildung gemeinsamer krankenkassen. *Gött. gel. anz.* 1846 *s.* 110.

KRANKENKELCH, *m. kelch für geistlichen krankenbesuch, zur communion.* HERMES *Soph. reis.* 6, 127.

KRANKENKOST, *f. kost für kranke:* auf krankenkost gesetzt sein. CAMPE.

KRANKENLAGER, *n. wie* krankenbette: sein krankenlager gab ihm zeit, jene scene tausendmal zu wiederholen. GÖTHE 19, 58; ich habe ein schweres und langes krankenlager durchgemacht. *früher* kranklager, *wie* krankbette *u. a.:* du machst im aus dem siechbett und kranklager ein gesund lager. LUTHER 3, 393ᵃ.

KRANKENLIED, *n. cantio pro aegrotis.* STIELER 1161.

KRANKENLUFT, *f. luft im krankenzimmer.* GOTTER 1, 315.

KRANKENMAHL, *n. krankenkost:*

weil ihm kein essen schmeckt, ist seinen hausgenossen
auch nur die halbe kost, ein krankenmahl bereit. CANITZ 227.

KRANKENNACHT, *f. nacht die man als kranker verbringt:* was das für ein unterschied ist zwischen so einem tage .. und einer krankennacht, wo man alleine mit seinem schmerz auf seinem lager liegt. GOTTHELF 13, 204.

KRANKENNEST, *n. von einer stadt, die von einer seuche heimgesucht ist, wo sie sich eingenistet hat oder sich leicht einnistet:*

gar selten hat die pest
in dir (*Hamburg*) gefunden ein beständigs krankennest.
RIST *Parn.* 64.

KRANKENPFLEGE, *f. verpflegung des kranken:* barmherzige schwestern, die sich der krankenpflege widmen; der krankenpflege, des wachens bei kindbetterinnen. HERMES *Soph. r.* 6, 36.

KRANKENPFLEGER, *m.*

KRANKENPFLEGERIN, *f.*

KRANKENSAAL, *m. saal für kranke, z. b. im spital.* CAMPE.

KRANKENSCHIFF, *n. bei einer kriegsflotte, spitalschiff.* ADELUNG.

KRANKENSPEISE, *f. krankenkost.* CAMPE.

KRANKENSPITAL, *n. krankenhaus.* STIELER, STEINBACH, ADELUNG; spital *hat ja urspr. allgemeinern sinn, als jetzt, wo es krankenhaus schlechthin bedeutet. so* siechspital DIEF. 383ᵃ.

KRANKENSTEUER, *f. steuer die in eine* krankenkasse (*s. d.*) *zu zahlen ist, z. b. bei innungen.*

KRANKENSTUBE, *f. krankenzimmer.* STEINB. 2, 754. krankstuben *oder* hus, *infirmarium. voc. inc. teut.*

KRANKENSTUHL, *m. bequemer oder eigens eingerichteter stuhl für kranke.* CAMPE *nach* J. PAUL (*Titan* 1, 126): im halben bewusztsein einige jahre auf dem krankenstuhle. GÖTHE 30, 104.

KRANKENSUPPE, *f. suppe als krankenkost, gern im dem.* krankensüppchen.

KRANKENTRÄGER, *m. im felde;* krankenträgercompagnien *z. b. im preusz., nordd. heere neuerdings.*

KRANKENTRITT, *m.:* es herrschte im ganzen hause ein krankentritt, langsam und auf den spitzen der füsze gieng alles. HIPPEL *lebensl.* 3, 71.

KRANKENTROST, *m. tröstung des kranken, trost für kranke; titel geistlicher schriften:*

und nach dem essen les ich dann
im krankentrost und Habermann.
SCHUBART 3, 51 (*d. bauer im winter*).

KRANKENTRÖSTER, *m. nl.* ziekentrooster. M. KRAMER 1787.

KRANKENWÄCHTER, *m. der beim krankenbette wacht.* M. KRAMER.

KRANKENWAGEN, *m. bequemer wagen für kranke:*

pfui! sprach aus einem krankenwagen
ein invalid ... HAUG *epigr.* 8, 37.

KRANKENWARTEND, *einen kranken oder kranke wartend:* der bachmüller hatte fast den ganzen tag .. krankenwartend bei dem vicar gesessen. AUERBACH *neues leben* (1862) 3, 211.

KRANKENWÄRTER, *m. ein zur wartung von kranken bestellter* (STEINBACH 2, 937): die krankenwärter zur pestzeit, welche, des brods wegen, tausendfachen tod wagen. STUSZ 1, 217.

KRANKENWÄRTERIN, *f.;* krankenwarterin *Garg.* 273ᵃ. *Simpl.* 2, 257.

KRANKENZETTEL, *m. wie* krankenbericht, *bulletin.* CAMPE: die geschichte würde blosz der krankenzettel eines groszen körpers sein, der immer mehr abstürbe. J. PAUL *freiheitsb.* 109; ich werde mit niemand streiten, der sie (*Merkels briefe über die schöne literatur*) für eigenhändige wund- und krankenzettel einer seelenlosen seele ausgeben will. *ders.*

KRANKENZIMMER, *n. wie* krankenstube (ADELUNG):

zum erstenmal trat ich, noch unterstützt
von meiner frauen, aus dem krankenzimmer. GÖTHE 9, 137.

KRÄNKER, *m.* 1) *afflictor, exagitator.* STIELER 1026: die neider die! die kränker die! KLINGERS *th.* 4, 125. 2) *gleich* kränke *f.:* das ist ja, um den kränker zu kriegen! GOLTZ *jug.* 3, 105, *die fallende sucht als männlicher dämon gedacht.*

KRÄNKEREI, *f. krankenhaus.* ALER 1234ᵃ.

KRÄNKET, *s.* krankt.

KRANKHAFT, *morbosus, kränklich* STIELER 1027: krankhafte leute dienen nicht wol in ämter. *das., fehlt dann in den wbb. bis mit* ADELUNG, *jetzt viel gebraucht, besonders für das was an krankheit erinnert, innere krankheit verrät.*

1) *körperlich:* seiner krankhaften gefühle meister sein. KANT 1, 298; krankhafter zustand GÖTHE 39, 117. 52, 59; krankhafte zufälle, krankhaftes aussehen, krankhafter reiz *im körper u. dgl.;* hielt in dem gebeinhause nachlese von krankhaften knochen (*zu studien*). GÖTHE 30, 303.

2) *geistig, seelisch:* er begleitet ihn (*der kritiker den E. T. A. Hoffmann*) durch alle krankhaften verirrungen. GÖTHE 46, 271; da diese behauptung in einem krankhaften buch gewagt worden ist. SAVIGNY *kl. schr.* 4, 220; krankhafte ungeduld, eile. SCHLOSSER *weltg.* 16, 315. 319; die eitelkeit ist nichts anderes als die krankhafte abirrung von sich selbst. KELLER *grün. Heinr.* 4, 285.

KRANKHAFTIGKEIT, *f., subst. sum vor.:* die krankhaftigkeit der überzarten glieder. H. HEINE *reis.* 3, 110; krankhaftigkeit der norddeutschen staatenkörper. GERVINUS *gesch. des 19. jh.* 8, 726.

KRANKHEIT, *f.* 1) *schwäche, schwachheit, mhd.* krancheit (*s.* krank 1): wenn sie einen psalmen oder gebett gesprochen haben on gegenwirtige warnemung, sunder mit ausschweifung des gemüts, die mönschliche krankheit ausz ir selbs nit vermeiden mag. KEISERSBERG *irrig schaf* G 6ᵃ; gott, der da weiszt und bekent unser aller grösseste krankheit und neigung zů dem bösen. *dreieck. spieg.* Dd 2ᵃ; er (*gott*) weisz, das sollichs unmüglichen ist mönschlicher krankheit. *eschengr.* b 2ᵃ; es ist kein verfanglicher (*nützlicherer*) weg wider die anfechtungen, weder demůt, da ein mönsch sein eigne krankheit zů widerston erkennet. a 6ᵃ, *schwäche zum widerstand. fehlt schon bei* DASYP., *doch* MAALER *setzt zuletzt noch hinzu debilitas.*

2) *in der heutigen bed. auch schon im 14. jh. myst.* 311, 33 siechunde von rehter krankheit; *nl.* krankheid.

a) es ist sowol das kranksein, aegrotatio, als das leiden ärztlich betrachtet, morbus: anno dom. 1497 do wanderte ('*grassierte*') eine krangkeit im lande zu Doringen .. und in fele landen, di man hisz di Franzosen .. und was eine flechtene suche (*seuche*). HAUPT 8, 318; und etliche felen weder nidder in krankeit (*vgl.* krank 2, *e*) ... etliche hatten di krankheit zwei drei jar .. und wer das vortreiben wolde dorch mancherlei arztie, deme slugk die krankheit inwart. *das.;* und heilet allerlei seuche und krankheit. *Matth.* 4, 23. *im pl.* durch in gesund würden von iren krankheiten. *Luc.* 5, 15.

b) man setzte aber damals oft noch leib *hinzu:* durch krankheit ires leibs. KEISERSB. *eschengr.* a 5ᵇ, *auch* leibliche, leibeskrankheit, *wol weil der begriff noch seinen alten umfang hatte.*

c) es heiszt in krankheit fallen 1 *Macc.* 1, 6 (*jetzt* in eine krankheit verfallen), in eine krankheit komen FRANK *weltb.* 208ᵇ, eine krankheit zum tode GÖTHE 16, 69, die krankheit ist nicht zum tode. *Joh.* 11, 4; weil er krankheitshalber war genöthigt worden, langsamer zu reisen. SCHILLER 857ᵇ. *ferner* eine schwere (*früher auch* harte), leichte, gefährliche, tödtliche krankheit *u. a.*

d) bestimmte krankheiten heiszen die englische krankheit, *rhachitis,* die ungrische, das fleckfieber, *u. ä.,* die grosze krankheit (*fallende sucht?*) VILMAR *kurhess.* id. 420 *aus dem* 16. *jh.* krankheit der weiber, *menstruum* MAALER, DASYPOD.: du solt nicht zum weibe gehen, weil sie ire krankheit hat. 3 *Mos.* 18, 19. *Ezech.* 18, 6. 22, 10; *im wochenbett:* wenn ein weib ... gebirt ein kneblin, so sol sie sieben tage unrein sein, so lange sie ire krankheit leidet. 3 *Mos.* 12, 2. *dazu zusammensetzungen wie bei* krank, *z. b.* brustkrankheit, seekrankheit *u. a.:* dreckkrankheit, seichkrankheit, rotzkrankheit. PARACELSUS 1, 781ᵃ.

e) sprichwörtlich: krankheiten kommen zu pferd und gehen zu fusz wiederum fort. ETTNER *unw. doct.* 773. SCHOTTEL 1150.

krankheit kommt libratim
und geht hinweg unciatim. SIMROCK 5917;

kommt der eigensinn gegangen, ist die krankheit gefangen.

f) auch traubenkrankheit, kartoffelkrankheit *u. a.:*

worfeln soll man, beuteln, sieben,
was der krankheit spuren trägt. UHLAND *ged.* 124.

g) in flüchen und ähnlichen ausrufungen, z. b.: hole mich die krankheit! KÖHLER *kunst über alle künste* 114, 8 (= good sooth *bei* SHAKESP.). *merkwürdig auch als masc., s. diesz und mehr unter* krankt.

3) *geistig und bildlich. a) aegrimonia, traurigkeit, leid, unmut.* MAALER 251ᵇ, von krankheit und unmůt ganz auszgemerglet, *confectus aegritudine.* 251ᶜ; *es stimmt zu* sich kränken.

b) geistlich und geistig: seitenmal aber leiblich krankheit gar dick ausz krankheit der seelen iren ursprung hat, so gebütet der babst strenglich eim ietlichen leibarzet, das er keinem kranken leibliche arznei geb, ee dann er in vermanet zů sůchen den geistlichen arzet, das ist den beichter. KEISERSB. *dreieck. spiegel am ende;* gewisse krankheiten des geistes sind eben so wenig durch gelinde mittel zu heben, als gewisse krankheiten des körpers. GELLERT (1784) 4, 153, *er meint fehler, die die komödie zu bekämpfen habe;* ich habe die gebrechen der erkenntnisskraft krankheiten des kopfes genannt, so wie man das verderben des willens eine krankheit des herzens nennt. KANT 10, 20; der enthusiasmus ist eine wahre ansteckende krankheit der seele. LESSING 11, 79;

die krankheit (*leiden*) des gemüthes löset sich
in klagen und vertraun am leichtsten auf. GÖTHE 9, 178.

c) auch wie sonst sucht, *krankhafte neigung, νόσος, morbus:* lies die classischen schriftsteller unsrer nation ... aber hüte dich vor der krankheit, nur journale, wochenblätter und gelehrte tageregister zu lesen. GELLERT 5, 251.

d) zusammengesetzt autorkrankheit GELLERT 5, 251, empfindsamkeitskrankheit GÖTHE 45, 318; denkkrankheit: wenn die blut- und eisenpolitik noch so viel unheil gestiftet, für eine leistung müssen wir ihr dankbar sein: sie hat die deutsche denkkrankheit curirt. *Augsb. allg. zeit. oct.* 1866 *s.* 4854ᵇ.

e) bildlich, wie krank 2, *m, z. b.* krankheit des gemeinwesens, des staates, der zeit; ein neuer Machaon, die bürgerliche krankheiten zu vertreiben geschickt (*krankheiten des staatswesens sind gemeint*). SCHUPPIUS 747; die neigung, sich für fremde nationalitäten zu begeistern, wenn auch das eigene vaterland darunter leidet, ist eine politische krankheitsform, deren geographische verbreitung sich leider auf Deutschland beschränkt. *Augsb. allg. zeit.* 1866 *s.* 5163ᵃ *aus einer kammerrede* BISMARCKS. *von der sprache:* weil sie (*die Östreicher*) vermeinen, sie allein reden unter allen das beste teutsch, und nicht wissen, was ihre sprach vor mängel und krankheiten hat. *Simpl.* 4, 389 *Kurz. von weinen:* dann die wein haben auch ihre krankheiten und mängel, die ich alle curirn kan. *das.* 3, 186.

4) *dazu zusammensetzungen, wie* krankheitbericht *bulletin* J. PAUL *friedenpr.* 17, krankheitseinbildung HUFELAND *makrob.* (1823) 2, 61, krankheitserscheinung, *symptom,* krankheitsfall, krankheitsform (*s. u.* 3, *e*), krankheitsgeschichte *wie* krankengeschichte, krankheitsstoff SCHILLER *an Körner* 4, 28, krankheitwechsel *crisis* DENZLER, krankheitszeugnis H. v. KLEIST 2, 116, krankheitszufall *u. a.; ferner* krankheitslast BROCKES 1, 427, krankheitsschminke HEINSE *Ardingh.* 2, 243, krankheitmüde PLATEN 132.

KRÄNKLER, *s.* kränkeler.

KRÄNKLICH, *mhd.* kranclich, krenklich, *wie* krank.

1) *schwach, gering, schlecht:*

daz daz rœmische rich
nů stêt sô kränklich. HAUPT 6, 380;

owe, das si ir zierd
so krenklich hat genidert. *Hätzl.* 215ᵃ,

d. i. mit beeinträchtigung ihrer ehre, würde, s. krank 4; *beidemal als adv., mhd.* krenkliche, *noch im voc. inc. teut.* 'krankлich, *adv., debiliter', im voc. th.* 1482 r3ᵃ *'obnixius, infirmius adv.';* ir seit villeicht von wegen der speis sorgfellig (*ängstlich, sorglich*), das ir so krenklich und kaum etwas gebt. MELANCHTHON *zu* 2 *Cor.* 8. *von der stimme,* kränkliche stimme, *vox debilis* STIELER, STEINBACH: sie aber sprach zu mir mit kränklicher stimme. *Simpl.* 1, 23 *Kurz, kleinlaut;* Malefictus sagt gar krenklich. J. AYRER 375ᵇ, *ebenso.*

2) *valitudinarius,* siechlich *oder* kranklich, *qui sepe infirmatur. gemma gemm., schon die heutige bed., kränkelnd, leicht krank, aber dauernd, nd.* kranklik *Rein. vos* 5316 *für krank überhaupt:* französische weiber seind nie so kränklich als sie sich anstellen. ELIS. v. ORLEANS (1843) 107; zu ihrer anmuthigen obschon kränklichen bildung (*gestalt*). GÖTHE 31, 244; kränkliches aussehen, weil ich noch keinen nervenschwächling gekannt habe, der sich eine krankheit, die ich ihm im sommer ausgeredet hatte, nicht im nächsten kränklichen winter wieder in den kopf gesetzt hätte. J. PAUL *Hesp.* 3, 112; die kränklichzarte mutter. *leb. Fibels* 63.

3) *auch gleich* krankhaft: ihre (*der Clairon*) stimme bleibt melodisch, wenn sie wütet, und wird nicht kränklich, wenn sie klagt. STURZ 1, 89; dasz die kränkliche erde, von ihren gutthaten ermüdet, durch die ruhe des winters sich erholen musz. GESZNER (1770) 1, 85; das kränkliche sausen in den ohren (*bei einer nervenkrankheit*). LICHTENBERG (1800) 2, 11;

stehn auf seinen füszen,
der erde genieszen,
nicht kränklich erwählen. GÖTHE 13, 92;

atheismus und freigeisterei ... zweifelsucht und weltschmerz und welche spitznamen man alles erfunden hat für schwächliche und kränkliche dinge. KELLER *grün. Heinr.* 4, 388.

KRÄNKLICHKEIT, *f. aegritudo imperfecta.* STEINBACH 1, 927: mannigfaltige kränklichkeit der seele und des körpers .. bei mönchen und einsiedlern. ZIMMERMANN *eins.* 2, 122.

KRÄNKLING, *m. kränkelnder mensch, gebildet wie* schwächling, zärtling. ADELUNG, *aber schon im* 17. *jh.:* kränklinge und narren. *alamod. interim* 504; der spizbube, der kränkling von schwächling von helden. J. PAUL *flegelj.* 1, 144 (1804 s. 219); anstatt eines rüstigen, thätigen sohns .. einen kränkling zu finden, der noch mehr an der seele als am körper zu leiden schien. GÖTHE 25, 195 (*wahrh. u. dicht.* 8). *auch bei* ZELTER *an Göthe* 4, 63, *für schwächling, sittlich.*

KRANKMÜTIG, *krank, schwach im gemüt, verstimmt oder schwachsinnig:* so sprechent auch etlich, das der harm des nachts mit seinem gesang die unrechten fürsetz oder böse gedanken an den krankmůtigen leuten vertreib. MECHTHILD *cap.* 4 (*druck*), 192, 20 *Pf., auch* 226, 19, *gewiss noch später gebraucht. mhd.* krancmüetic *myst.* 138, 29, ROTHE *ritterspiegel* 1422. *auch* krankgemnot. *nl. ist* krankzinnig *und* krankhoofd *wahnsinnig.*

KRANKMÜTIGKEIT, *f. pusillanimitas,* krankmutigkeit DIEF. 474ᵇ: welches augen rindes augen geleichent, die bezaichnet krankmůtigkeit. MECHTHILD *cap.* 1 (44, 22); darumb můst du von dir legen alle krankmůtikait. KEISERSBERG *granatapfel* 1510 D 8ᵇ.

KRANKSÜCHTIG, *kränkelnd.* DENZLER 2, 176ᵇ. 1, 838ᵇ. M. KRAMER.

KRANKT, KRÄNKT, *f. krankheit, nur mundartlich.*

1) *belege. a) als fluch oder ähnliches kraftwort:* was die krankt ist das? das habe ich mein tage nicht gesehen. SCHOCH *studentenl.* F1ᵃ, *in Pickelherings munde* (17. *jahrh.*), *ganz wie* kränke, *s. d.* 3; ei was die krankt mit der maulhengolischkeit (*melancholie*)! FILIDOR *Ernelinde* 29. *auch* kranket:

botz kranket ja, man wird euch eben,
wie ihr wolt, diesen mann gleich geben.
SPANGENBERG *Mammons sold* C ijᵇ.

auch nd.:

o dusend krankt! nu weht ik nicht,
wat ik skal seggen eft gedenken.
J. RIST, *weim. jahrb.* 6, 380;

ebenso sümmern krankt! LAPPENBERGS *Lauremb. s.* 117, potz krankt! 138, wat en krankt (*was den kukuk o. ä.*) 138, all de krankt, *potztausend!* RICHEY 138, dat wäre de krankt! DÄHNERT 253ᵇ, *er gibt auch* dat di de krankt up den kopp fore (*führe*)!

b) mit umlaut: dasz euch die kränkt! Voss *Shaksp.* 2, 230, *schlesisch* krenkte, *z. b.* da möchte man gleich die krenkte kriegen! *ausruf der verzweiflung, der ungeduld* Weinhold 47[b], Schweinichen 2, 33. *auch nd., z. b. osnabr.* dat du de kränket krygest! Strodtmann 115, *und fränk., nrh., nl., s. unter c.*

c) man nannte die fallende sucht so, krankt Steinbach 1, 927 (*wie auch* kränke, *s. d.* 3, *vgl.* die grosze krankheit, *die einem angewünscht wird, sp.* 2039). *so gibt das brem. wb.* 2, 865 krankt, *westf.* kränkte *f., nrh. in Aachen* krangde, fallende krängde Müller *u.* Weitz 120, *luxemb.* kränkt Gangler 251. *auch fränk.* kränkt, kränket *fallende sucht, aber auch pest* Schm. 2, 390. *älter nrh.* krenkde *schwäche, krankheit überhaupt* Fromm. 2, 442[a], *epitimonia* Dief. 197[a] (*Cölner gemma*): dese nuewe krenkde, die man noempt (*nennt*) sijnt Jobs suychte. Harff *pilgerf.* 98, 17, *eine pest im morgenlande;* der (*wenn einer*) die krenkten der vallender suycht helfen (*curieren*) moecht, der erwurve wayl creftich guet in desen landen. 97, 35. *auch nl.* krenkte *krankheit überhaupt* Kil., *jetzt* krankte, *aber gesprochen auch* krenkte (*so flām.* Schuermans 288[a]).

2) *aber merkwürdig auch als masc.*

a) so nd., z. b. in einer fluchformel bei Dähnert: dat mag allen krankt (*kriegen?*) 253[a], *hamb.* bym krankt! Richey 138;

so bin ek wol een man,
de vor den störten krankt een hupen wisheit kan.
Lappenbergs *Lauremb. s.* 101,

'für den stürzenden kr.', offenbar wieder die fallende sucht.

b) daher selbst krankheit *als masc.:* wo zum krankheit muesz er sich versteckt haben? *Romeo u. Julie bei* Conn *Shakesp. in Germany* 351; wo zum krankheit werde ich noch lang warten müssen? 378; wie zum krankheit, tochter, bistu so närrisch? *Julius u. Hippolyta das.* 125 (= *engl. comed. u. traged.* I, Ll iiij[a]). *das begreift sich nur als von einem Niederdeutschen ausgegangen, der sein* tom krankt *ins hd. übersetzte. Ebenso wird* krankheit *im 17. jh. in ähnlichen wendungen hd. auslegung von* krankt *sein:* hole mich die krankheit! Köhler *kunst ü. a. k.* 114, 3, *vgl.* 244; hol dich nun die krankheit, der kerl meinet mich! *ped. schulfuchs* 274; pfui krankheit, kerl, wie stinkestu. 276. *nur daher begreift sich nämlich* kränkheit: pfui kränkheit, der teufel hole .. alle kothige weg! *kunst ü. a. k.* 129, 24, *aus* krenkt *hd. zerdehnt.*

c) das masc. wird sich daraus erklären, dasz man das wort auch für den teufel brauchte: 'dat mag de krankt weten, *i. e. der teufel'.* Strodtmann 115, *er gibt geradezu* krankt *als teufel (und unterschieden* kränket, *krankheit). ebenso versteht* Richey 138 bym krankt, vörm krankt *vom teufel, als mittel, dem bösen namen aus dem wege zu gehen, und* Dähnert 253[b] *'es gehöret auch unter die vielen namen des teufels'. man kann auch in fast allen angeführten fluchformen den* teufel *setzen, z. b.* alle teufel *für* all de krankt! *unter* 1, *a,* pfui teufel *für* pfui krankheit *unter* 2, *b.*

3) *dasz* krankt *aus* krankheit *zusammengezogen sei, nehmen alle angeführten quellen an. aber dabei bliebe* krenkte, krenkde *unerklärt; es musz vielmehr ein altes nd. md. nrh.* krenkede *f. gegeben haben neben* krenke (kränke), *wie noch z. b. md.* lengde *neben* länge, *nl.* lengte, *md.* dickde *neben* dicke, *nl.* dikte, *gebildet wie* freude. *aber dann müszte auch* krankte *auf ein altes* krankede *zurückgehn, und dafür spricht allerdings, dasz auch für* krenke, kränke *sich umlautlos* kranke *f., krankheit findet, nd. bei* Schambach 111[b].

KRÄNKUNG, *f. afflictio, divexatio, offensio, offensa.* Stieler 1026, namens- *und* ehrenkränkung, gemütskränkung (*diesz zu* sich kränken), rechtskränkung *das.:* ohne kränkung des wolklangs. Hagedorn 3, xxii, *beeinträchtigung;*

und gieb, dasz ich, o liebe (*gottes*),
dich, deine engel nicht,
die frommen nicht betrübe
durch kränkung meiner pflicht.
Schubart (1825) 1, 100, *verletzung;*

was härter treffe, kränkung oder schimpf (*beleidigung*),
will ich nicht untersuchen; jene dringt
ins tiefe mark, und dieser ritzt die haut. Göthe 9, 208,

s. dazu unter kränken 5, *c;* empfindliche, tödtliche kränkung;

so treu bewahrst du jede kleine (*erfahrene*) gunst,
und für die (*erlittene*) kränkung hast du kein gedächtniss?
Schiller 366[a];

die tödtlichsten kränkungen ihrer eigenliebe. 956[a];

und für die kränkungen der wirklichkeit
sucht man sich heilung in des dichters träumen.
Uhland *ged.* 135.

KRANLÄDEN, *mit dem kranen voll laden:* so hört nun ... in was schlampen unser Grandgausier pflegt zu kranladen seine wampen. *Garg.* 48[a] (*Sch.* 75), *der bauch ist wol als schiffsbauch gedacht.*

KRANMEISTER, KRANRAD, KRANRECHT *u. a., s. unter* kranen-.

KRANTWERRE, *m. verwirrung, zwietracht, aufruhr, ein seltenes wort.*

1) *belege. a) häufig bei* Michael Behaim *im buch von den Wienern, meist von den wirren zwischen kaiser Friedrich und den empörten Wienern:*

wann so man haffet oder maint,
dis ding wer lezunden veraint (*ausgeglichen*),
so was es nach (*noch*) krantwerre,
der frid was nach vil verre. 341, 12;

in der zwitreht
und ach (*auch*) disem krantwerren
dise zwen waren herren. 243, 4;

das si den irrsal und krantwern
zwuschen dem kaiser unserm hern
und disem herzogen Albreht
welten rihten und machen sleht. 324, 22;

dag in solcher schantlicher spot,
auch krantwerren und kruden
peschach von ainem jüden. 326, 6;

si sprachen: gnedigester herr,
es sol kain kruden und krantwerr
nach (*noch*) irrsal unserthalben sein. 226, 12,

und so oft, krantwern (: hern) *acc.* 21, 8. 24, 4. 269, 9, krantwerr *dat. acc.* 319, 18. 334, 24. 238, 7.

b) leicht abweichend in der form 'grantwerre *guerra' voc. th.* 1482 m 6[b], *im voc. inc. teut.* 'grantzwer *vel* krieg mit worten, *briga, rixa'* k ij[a], *als verbum aber* 'grantweren *brigare, 'verbis rixari'. auch schon mhd.* grantwerre *MSH.* 3, 281[a] (*mhd. wb.* 1, 566[a]), grandewerre *j. Tit.* 4052, 4. 4193, 4 (*vgl.* Bech *Germ.* 7, 96), *wol auch in dem* 'grautwere' *bei dem sog. Helbling* 1, 248.

2) *es ist deutlich zusammengesetzt.*

a) der zweite theil ist werre *m. störung, wirrung, zwietracht (mhd. wb.* 3, 746[a]. Schm. 4, 136), *und* krantwerre *erscheint auch in einer andern bedeutung dieses mhd.* werre, *not, bedrängnis:*

und klagten im iren krantwerr. Behaim 414, 15,

welche bed. auch 326, 6 *u. ö. möglich ist;* werre *irrung braucht er z. b.* 196, 23. *das mlat.* guerra *unter* 1, *b ist eben dieses* werre, *mit romanischem munde aufgefaszt.*

b) auch krant *erscheint bei* Behaim, *in gleicher bed.:*

(*der*) was auch unserm hern kaiser holt
und auch mit im gestanden (*war auf seiner seite*)
in den hadern und kranden. 338, 6,

also krant, *gen.* krandes. *diesz auch nd. im 14. jh., doch mit* gr- *wie* grantwerre *unter* 1, *b, im Eisenacher rechtsbuch* 3, 110: wêre ez daz ein meister sine schûler, adir eldirn ere kinder ... durch-grôzis grandis willin .. stûreten mit der hant, mit gerten adir steckin (*auf dem kirchhofe*). Ortloff *rechtsqu.* 1, 747, *mit schlägen hindernd eingriffen bei einem kinderkriege.*

3) *das wort ist also eine der zusammensetzungen, wo verstärkung eines begriffs erzielt wird durch verbindung zweier im grunde gleichbedeutender wörter. was ist aber das* grant, kraut? *es liesze sich nach dem gesetz des auslautwandels zu dem stamme* kr-nk *in* krangel, krange *ziehen, die eine nahe liegende bed. haben (verwirrung, not sp.* 2019); *nächst verwandt wäre dann* kranz, *s. d. ähnlichen lautwechsel zeigt* rank *mit seiner nebenform* rant *listiger anschlag, streich* (Schm. 3, 113, Behaim *Wiener* 65, 21), *die selbst wurzelhaft mit jenem verwandt sind; s. auch* 'randt oder rang *margo'* Dief. 349[b]. *zu* krant, grant *gehört wol noch das östr. bair.* grantig *unwirsch, und schweiz.* kränzeln, *streit, zank haben, wozu die obige form* granzwer *stimmt, es zeugt für ein* kränz *wirrung gleich* krant, *wozu vielleicht auch schweiz.* kränzli *gedärm von kälbern u. ä. gehört.*

KRANWIT, *m. wacholder, mhd.* kranewite *wb.* 3, 773[b], *ahd.* chranawitu Graff 1, 746. wite *ist holz, baum (ahd. auch* chranapoum *juniperus); das* chran *aber lässt am nächsten an* chrano *kranich denken, haben die kraniche eine beziehung zum wacholder? vgl. unter* kranwitbeere, kranichwurz.

Die nhd. form ist krammet (*s. d.*), *die alte aber erscheint noch so:* granwiden *genesta. voc.* 1429, Schm. 2, 387; kranbit *oder* kranwid *juniperum. voc. inc. teut.,* chranbit, chrambid 15. *jh.* Dief. 312[b]; kranwet (*als strauch*) Honberg 1, 65[b], kranwethen *pl.* (*beeren*) 526[a]; *und noch bair.* kranewett, kranewitn *vom strauch und den beeren bei* Schm., *der nur aus* Ortolfen *auch eine form mit* o *beibringt,* als man öl macht aus kronwiten.

noch siebenb. kronewet *m. zwerchwachholder* HALTRICH *plan* 74*. *auch in den cimbr. gemeinden* kranabita, *in Luserna* kranebitte ZINGERLE *lusern. wb.* 39*.

KRANWITBAUM, *m. juniperus,* kranwidpaum *voc. th.* 1482 r3*: der kranwitpaum haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wecholter. MEGENBERG 325, 23, *var.* kranitbaum, krampaum.

KRANWITBEERE, *f. wacholderbeere, noch bair.;* kranwidper *voc. th.* 1482 r3*, kronbitber ORTOLPH *bei* SCHM.: kranwethbeer passen und einbringen (*novemberarbeit*). HONBERG 1, 138*, *s.* 526* kranawethbeer, *noch im Prager dreisprach. dict.* 1700 kranewetbeer. *östr. aber* granabeer, *an* gran *krähe angelehnt* CASTELLI 149. 148, *doch vgl. schon ahd. vorhin* chranapoum.

KRANWITHOLZ, *n. mhd.* MEGENBERG 326, 1; kranwetholz HONBERG 1, 526. *noch östr.* CASTELLI 149.

KRANWITSTAUDE, *f. juniperus,* kranbitstuden *voc. inc. t.,* kranwidstaud *voc.* 1482. kranewetstaud *Prager dict.* 1700.

KRANWITVOGEL, *m.* '*krammetvogel*', kranwidfogel *junifagus. voc. th.* 1482, kranbitvogel *turdus. voc. inc. t.,* krainwetvogel H. SACHS *dial.* 26, 19, kranewetvogl *Prager dict.* 1700; *noch bair., auch* kranewitschnerrer, kranewitter.

KRANZ, *m. corona, sertum.*

I. *Heimat und verwandtschaft.*

a) es ist ein dem hd. eigenthümliches wort, ahd. chranz, *mhd.* kranz, *dem in allen andern germ. sprachen von haus aus nichts entspricht. aber aufgenommen ist es dort aus dem hd., wie der auslaut zeigt: nd.* kranz, krans (DIEF. 530*), *nl.* krans (*schon mnl.,* krants KIL.), *nordfries.* krâns BENDSEN 37*, *ferner dänisch* krands, *schwed. norw. isl.* krans, *selbst im ältern engl.* crants (*s. sp.* 2052), *altschottisch* crance JAMIESON 1, 267*, *wie auch altschwed.* krans RIETZ 350*, *altn.* kranz FRITZNER 366*, gullkranz *goldkranz* 225*; *auch ehstn.* krants, *böhm.* skranec, skránec *kranz, diadem* (*neben dem heimischen* věnec), *wol angelehnt an* skraně *schläfe. wer diese allgemeine entlehnung des hd. wortes genau verfolgen könnte, gewönne ein wichtiges stück der mittelalterlichen sittengeschichte; nur von fest und freude getragen ist das wort so weit ausgewandert, sicherlich an der hand der höfischen sitte, und zwar muss hier, wie das -z verrät, die oberdeutsche hofsitte der ausgangspunkt sein, oder die rheinische, da das -z auch der rhein. sprache gemäss ist.*

b) kranz *gehört zu dem unter* krampf *besprochenen stamme* (*sp.* 2012 *fg.*), *der im auslaut die wandelung nach den drei lautarten zeigt, sodass* kranz *und* krampf *diesem wandel gemäss sich decken; findet sich doch wirklich ein ahd.* chramph *corona, labium* (*rand*) GRAFF 4, 611 (*vgl.* rampft *corona* 2, 512, ranfte *labium* DIEF. 314* *und hier* II, 11, *c*), *von* chrimphan *sich krümmen. die dentale gestalt der wurzel, die in einem verbum nicht aufzuweisen ist, zeigt sich doch auch in dem* krant *unter* krantwerre *mit nebenform* kranz-, *die gutturale in* krang *kreis,* kränken *drehen, ags.* crancstäf *webergerät,* crencestre *weberin* ETTM. 399 (*weben ist eig. ein flechten, vgl.* kötze *korb a. e.*); *vgl. auch* krank *und* krenze. *der* kranz *ist also das gekrümmte, gewundene, wie* corona *in κορώνη, κορωνίς denselben ausgang der bedeutung zeigt.*

c) urverwandtschaft zeigt sich vielleicht in skr. granth, grath *winden, knüpfen* (*vgl.* KUHNS *zeitschr.* 4, 320); *eignen anklang bieten auch poln.* kręcić, skręt *drehen,* krążyć *kreisen u. s. w.?*

d) ein ahd. name war auch wiara *corona, wovon nach* DIEZ *rom.* ghirlanda. *goth. ist* vaips *m. bezeugt.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die allgemeine bed. a) das ahd. wort glossiert* corona *und* diadema, vitta, *also runder, gewundener kopfschmuck überhaupt. die deutsche fürstenkrone indes, deren zacken blätterform zeigen, scheint vom* kranz *ausgegangen* (*s.* 2) *und möchte ahd. demnach auch so geheiszen haben, wie der kranz umgekehrt lange auch* krone *hiesz; und* vitta *wird im* 13. 14. 15. *jh. auch vom kopfschmuck der frauen gebraucht, der wesentlich aus einem kranze bestand, und ausdrücklich auch als kranz, brautkranz erklärt* (DIEF. 624*). *vgl. ahd.* 'cranz *cirros*' 10, *a. mhd. ist* kranz *wesentlich der blumenkranz, wie jetzt.*

b) es heiszt kränze flechten, binden, winden, *selten* knüpfen; blumen zum kranze, in den kranz winden, binden, verflechten:

> blumen wand er sich zum kranz. SCHILLER 49*;
> windet zum kranze die goldenen ähren. 55*.

rosenkranz, myrtenkranz, veilchenkranz, asterkranz (Voss 1825 3, 162), ährenkranz, laubkranz, graskranz (DENZLER), eichenkranz, lorbeerkranz, strohkranz, *und künstlich* flitterkranz, flimmerkranz, perlenkranz *u. s. w.; ferner* brautkranz, hochzeitskranz, richtkranz, erntekranz, maienkranz, siegeskranz, ehrenkranz, dichterkranz, todtenkranz *u. a.;* kranz von vergüldeter würze STIELER 1042. *sprichwörtlich* eine blume macht keinen kranz. LEHMAN *flor.* 188. *getragen wird der kranz theilweis auch am arme, s. hier* 5, *b. c und* kränzeljungfer.

2) *Gebrauch und zweck des kranzes fordern näheres eingehen.*

a) am bedeutsamsten erscheint, dasz im mittelalter fürsten einen kranz als abzeichen trugen (*vgl.* I, *a böhm.* skranec *als diadem*); *er ward z. b. um den fürstenhut gelegt, der bei der belehnung als symbol diente 'statt der krone', s. rechtsalt.* 148. 242. *in einem nieders. weisthum* (4, 701) *wird dem herzog von Lüneburg das recht zugesprochen, wenn er durch den Truwald ziehe, sich darin einen kranz zu 'brechen', den er aber beim verlassen des waldes wieder hinwerfen soll und 'dem walde danken'* (*zeitschr. des hist. vereins f. Nieders.* 1854 171); *auch in einem andern walde stand demselben fürsten diesz recht zu:* wan sine gnaden dadorch ridt, mag sine gnaden einen kranz breken ... unde deme wolde danken. *das.* 1856 *s.* 78. *vgl. Parz.* 603, 30 *ff., wo ein kranz von einem baum 'gebrochen' wird, auch* ris, *reis genannt; danach genügte wol ein einfaches reis mit blättern, um haupt, hut oder helm gelegt, zum* kranze: '*kranz um das haar haben in den bildern des Sachsensp. alle fürsten und edelherrn, er war gleich der binde auszeichnung des adels, wenigstens des standes der freiheit*'. *RA.* 242.

b) aber auch königlichen beamten diente er als zeichen der amtswürde. in einem rhein. weisthum des 15. *jh.* (4, 626) *wird der gewählte schultheisz eingesetzt, indem man ihm einen* schappel, *d. i. kranz aufsetzt und ihn damit* krönt; *einen epheukranz ebenso gebraucht s. RA.* 764.

c) danach scheint aber unsere königskrone auf diesen altgerm. kranz *zurückzugehn. wie bei dem schultheisz dort in fränk. rechtsgebiete der* kranz *seine vertretung der königsgewalt wird bezeichnen sollen, so ist wol der fürstenkranz unter a eine fortsetzung altgerm. sitte. die deutsche königskrone trägt wol noch in der blätterform ihrer zacken die spuren dieses ursprungs. und wird doch heute noch der* könig *im spiel, wie beim vogelschieszen* (*s. sp.* 1698), *mit einem kranze gekrönt, und umgekehrt wird mhd.* krône *auch vom blumenkranze gesagt, wie mehrfach heute noch. man mochte den fürstenkranz sehr früh in gold darstellen. der* circulus, *goldreif, das* crinale aureum, *womit der herzogshut geschmückt wurde* (*rechtsalt.* 242. 148), *war gewiss eine nachbildung jenes blätterkranzes.*

3) *Als siegeszeichen, ehrenpreis, wie στέφανος,* corona *bei den Griechen, Römern.*

a) mhd. lobes kranz, êrenkranz, *wie* honoris corona, *στέφανος νικαφόρος u. a.:*

> ich wæne ie (*nie*) sô ritterlich
> würde erworben lobes cranz.
> *Heinfried v. Br.* 43 *Göd.,*

schon bildlich, vom sieg im kampfe schlechthin, aber ein zeugnis der alten sitte, den sieger zu bekränzen (*so στέφανος εὐκλείας bei Sophokles*);

> den êrencranz geröset er dô dannen truoc.
> *Dietr. u. s. gesellen* 176, 12,

ebenso, die ehre des sieges, über einen drachen, im bilde eines rosenkranzes;

> dag Berne an êre truoc den kranz. *welsch. gast* 2147.

als redensart im leben noch im 18. *jh., s.* kränzchen 2, *a. sonst noch bei dichtern* siegeskranz, ruhmeskranz, ehrenkranz *u. a.:* der kranz des sieges aus ihrer (*Clärchens*) hand ist dein (*Egmont*). GÖTHE 8, 284, *vgl.* 297;

> der überwundne winter flieht,
> die sonn erringt den kranz. SCHMIDT VON WERN. *ged.* 103;
> ich sah des ruhmes heilge kränze
> auf der gemeinen stirn entweiht. SCHILLER 49*;
> ich that dem schicksal unrecht. hier auf dieses
> jungfräulich blühende haupt will ich den kranz
> des kriegerischen lebens niederlegen. 339*;
> der gott der ehre locket ihn,
> will kranz und kron' ihm leihen.
> KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 281,

auch vorlesend und declamirend wollte frau von Staël sich kränze erwerben. GÖTHE 60, 266;

> umsonst sei all dein ringen nach kränzen blutgen ruhms.
> UHLAND *ged.* 467.

b) man denkt jetzt dabei an die ehrenkränze der Griechen, die sie den siegern in den öffentlichen spielen verliehen (*wie schon das* 16. *jh. daran dachte, z. b.* H. SACHS 1, 409*):

> wenn fern des schnellen laufes kranz
> vom schwer erreichten ziele winket. GÖTHE 12. 15,

und musz ich so dich wieder finden
und hoffte mit der fichte kranz
des sängers schläfe zu umwinden,
bestrahlt von seines ruhmes glanz.
SCHILLER 59°, *Ibykus;*

dem mimen flicht die nachwelt keine kränze. 318°,

dich (*den menschen*) zu beglücken ist der kranz, um den alle wesen buhlen, wornach alle schönheit ringt. SCHILLER 314° (*menschenfeind sc.* 7), *ruhm, hohes ziel — oder man denkt an den lorbeerkranz, mit dem man seit der renaissance in Italien dichter 'krönte', in nachahmung jenes antiken gebrauches, und den man noch dichtern und künstlern im standbilde gibt:*

o dasz ihr mit dem kranz euch plötzlich dabeneben,
ihr herren von der Pfalz (*d. i. gekrönte dichter*), gelahrtheit
könntet geben! RACHEL 8, 421,

der pfalzgraf hatte das recht der dichterkrönung statt des kaisers;

so drück ich meinen vollen frohen kranz
dem meister Ludwig (*Ariosts statue*) auf die hohe stirne.
GÖTHE 9, 102 (*Tasso* 1, 1). 130,

du weigerst dich? sieh welche hand den kranz,
den schönen unverwelklichen (*von lorbeer*) dir bietet.
120 (155);

es ist ein vorbild nur von jener krone,
die auf dem Capitol dich zieren soll. 121,

krone *gleich* kranz, *wie s.* 156, *und* bürgerkrone 129; einige seiner briefe setzen ihm (*Rabener*) als menschen und schriftsteller den kranz auf. 25, 76;

als sie (*dichter*) sich den kronz erstritten.
LENAU *nachlasz* 148,

der tugend kranz umgrüne deine locken.
CHAMISSO 4, 191,

mhd. tugende kranz *gut. Gerh.* 6605; Albano wurde auf schlüsse zurückgetrieben, die weder seinem vater noch Juliennens mutter sittliche kränze aufsetzten. J. PAUL *Titan* 5, 2.

c) *aber wie das wort, ist die sitte auch bei uns alteinheimisch, vermutlich von je her. die sächsische reimchronik erzählt von Heinrich dem Löwen, wie er nach einer gewonnenen schlacht auf der wahlstatt sich selbst einen kranz aufsetzt als siegeszeichen* (SCHELLERS *ausg. s.* 111), *gewiss in folge alter sitte:*

Henrike dô van blômen glans (*d. i. glänzend*)
satte up sin hôved einen krans;

die fürstenkrone war vielleicht zuerst nichts als dieser siegeskranz, man mochte zugleich in der rundung des kranzes irgend einen geheimen bezug finden, wie beim ringe. dieser siegeskranz galt noch lange im turnier (SUCHENWIRT 30, 167): hatte ein kränzlin aufm haupt, triumphiret gleich als hätte er gewonnen und den sieg behalten. LUTHER 60, 353; es komt die stund, so wird unser kampfplan hie zerstört, und als dan ist nit mehr kämpfens zeit, sondern zeit des danks und kränzlin austheilens. FISCHART *bien.* 1588 37°, *d. i. den dank und preis auszutheilen, bildlich vom leben. nach dem ringelrennen zu Hechingen* 1598 *wird der* dank *in* kränzen *ausgetheilt von einer jungfrau gräfin, s.* FRISCHLIN *hohenz. hochz.* 116 *Birl.; in einem liede von* 1592 *wird Strasburg 'die jungfrau' angeredet:*

doch solt du nit versagen
ein kränzlein schön und fein
den helden, so jetzt wagen
für dich ihr leben hinein, *nachher*
den dank lasz sie erstechen (*im turnier*)
bei dir für menniglich (*vor allen*).
STÖBERS *Alsatia* 1859 *s.* 118.

in der fechtschule ward um den kranz *gefochten:* ain jeder fechter, so auf die schul kompt, soll hinfüran mit ainer wehr zwaimahl nicht aufheben (*herausfordern*), er were dann willens umb den kranz zufechten. *Augsburger fechtschulordnung* 16. *jh.*, ADRIANS *milth.* 280, *es wurde wol an jedem fechtabend dem besten der kranz ertheilt; ebenso ward* um den kranz gerungen *im ringkampfe, s.* NAUMANNS *Serapeum* 5, 36, *er galt bei allen wettkämpfen und spielen, s.* SPANGENBERG *unter d. daher war er als bild den vorfahren geläufiger als uns, z. b. in einer weisung über das rechte verhalten bei tische mit reden:*

schwig ouch nit gar (*bei tisch*), halt dich alsus,
das du das mittel treffest ganz,
des ziles acht, du gwinst den kranz.
S. BRANT *thesmoph.* 175 (ZARNCKE *s.* 148°),

triff die rechte mitte, so trägst du den preis davon, es ist hier deutlich vom wettschieszen entlehnt; ein kranz *war bei den groszen schützenfesten neben den gewinnsten das eigentliche siegeszeichen, s. u.* 7, *ebenso bei den kleinen schieszen, s. z. b.* SCHEIBLES *kloster* 6, 447. 448. *noch gibt es bair.* kränzleinschieszen, *s.* kränzlein 3 *a. e. vgl. auch* kranzritt.

d) *dann auch, wie bei den Griechen, für den sieg in geistigem wettkampfe. aus dem reichsstädtischen leben erzählt* C. SPANGENBERG *ehespiegel Straszb.* 1578 250° *vom rätselwettspiel:* wann die alten zusammen kamen, gab einer dem andern fragen auf, wer die meisten auflösete, verdiente einen cranz. und in summa, *fügt er hinzu,* wer noch heutiges tages im fechten, schieszen, rennen, laufen, singen, ringen und springen 'das beste thuet' (*der uralte ausdruck, ἀριστεύειν, s. Germ.* 10, 135), hat neben dem andern gewinnet einen cranz zu lohn. *über das* singen um den kranz, *den die jungfrauen zum* abendtanz *flechten und dem besten singer geben, s.* UHLANDS *volksl. no.* 2. 3, ERK *liederhort s.* 342; kain jungfrau oder maid soll den handwerksgesellen und knechten an einem abendreien einen kranz zu ersingen geben. *Amberger stadtb.* (SCHM. 2, 391); *vom johannisabend erzählt* S. FRANK *aus Franken:* da singet man als dann umb ein kranz meisterlieder, *und fügt hinzu:* sunst auch oftmals im jar zů summerszeit, so die meid am abend in einem ring herumb singen, kummen die gesellen in (*den*) ring und singen umb ein kranz, gemeinklich von nägelin (*nelken*) gemacht, reimweis vor. welcher 'das best thůt' (*derselbe ausdruck wie im kampfe*), der hat den kranz. *weltb.* 51° (WACK. *leseb.* 3, 1, 341). *das sind die* gassenkranzsenger FISCHART *groszm.* 82 (611); *die sitte ist wol uralt, auch dasz die jungfrauen den preis herstellen und ertheilen, wie im turnier. ein* rosenkranz *mit grüner seide gebunden als singerlohn beim* REGENBOGEN, *s.* MONES *anz.* 5, 50, UHLAND *schriften* 3, 204, *vgl.* WACKERNAGEL *literat. s.* 253 *anm.* 13, *ein goldner kranz s. Kolmarer meisterl.* 33, 1 (*s.* 297), *genaueres über diesz singen um den kranz bei* UHLAND *a. a. o.* 205 *ff.* 310 *ff. bei den meistersängern wurden töne* gekrönt, *mit kränzen* (J. GRIMM *meisterges.* 114), *und ein seidner kranz war noch später ehrenpreis, sie behaupteten bei ihrer gründung einen goldnen kranz dazu vom kaiser erhalten zu haben. das* kranzsingen *ist heute noch nicht erloschen als volksmäszige lust, so schwiz. bei den kindern, s.* ROCHHOLZ *kinderl.* 213.

e) *auch beim tanze gab es einen* kranz *für den 'besten', vgl.* kränzlein 3:

der kramer (*die Fasnacht*) läst ein kranz zů lest (letz?),
ligt in dem kram verborgen,
wer sich am tanz dunkt sein 'der best',
wil er damit versorgen. UHLAND *volksl.* 640,

für den, der sich am ende der fasnacht als besten tänzer ausgewiesen hat;

das (*feierkleid*) legt dann junkherr Conrad (*der bauer*) an
und springt hin an den tanz,
und gumpet hinden und voren auf,
bis er verdient ein kranz. ROSENBLÜT *fastnachtsp.* 1105;

welche frau das pest thut mit tanzen,
mit hübschen (*höfischen*) triten, mit ümbher schwanzen,
mit zůchtigem lachen, mit lieplichem schmutzen,
mit guter geperd, mit freuntlichem angutzen,
der wil man schenken ain pernlein kranz,
der leuchtet als der sunnen glanz
von eitein kospern edeln stain *u. s. w.*
der kunig und die kunigin
die wollen gein ir so demutig sein
und werden ir paide aufsetzen den kranz,
und der künig wirt mit ir vortanzen ain tanz.
fastn. sp. 764, 20 *ff.* 765, 8 *ff.*,

unter andern preisen, die bei einer königlichen hochzeit ausgesetzt werden. aber auch:

welcher der feulst im tanzen ist,
dem sol man geben ein kranz, das wist. *fastn. sp.* 566, 10,

das ist verkehrte welt, wie im folg. im übermut einer kirchweih in Nürnbergs nähe:

da sagt man mir, ein nasentanz
würd auf dem plan noch disen abend;
die grösin drei nasen würdn begabend (*mit preisen versehn*),
die grösste nas gewünn den kranz
und würd könig am nasentanz. H. SACHS 1, 397° (1590),

man bemerke den bekränzten 'könig'.

f) *daher mit schrecklichem poetischen hohne der gebrauch, bei belagerungen den stürmenden von der mauer aus brennende pechkränze aufzusetzen, so* 1525 *in Würzburg,* 1534 *in Münster, wo es die frauen thaten mit hohnvoller anwendung des gebrauchs unter* 4, *c; dasz man das in klarer umkehrung der volksthümlichen sitte that, zeigt deutlich die drohung belagerter in einem Leipziger liede von* 1547:

wern sie komen zu uns herein,
wir hatten gemacht schöne krenzelein,
mit bech waren sie geflochten;
die wolten wir in han aufgesetzt,
so sie hetten 'drumb gefochten'. SOLTAU 2, 236,

s. die anmerkung das.; ein nachklang davon scheint der sturmkranz. *in gleichem sinne war der* kranz *in folterkammern gemeint, von eisen, das haupt zu pressen, wie die umarmende* eiserne jungfrau (Birlinger *volksth.* 2, 219). *ein zum tode verurtheilter in Stralsund im* 16. *jahrh. aber höhnte umgekehrt seine verurtheiler, indem er den geistlichen zuspruch zurückwies, dafür* let he sick halen und maken van roden negelkenblomen einen kranz, den settede he up sin hovet und gink so mit, *trug auch dem scharfrichter auf, dasz er auf dem rückwege den kranz statt seiner trage.* Berckmann *stralsund. chron.* 88.

g) als triumph- und freudenkranz zugleich ist gedacht der kirchlich bildliche kranz des ewigen lebens *u. ä. (gewöhnlich* krone), *z. b.:*

ich habe mich gewendet
im glauben, herr, zu dir, dadurch nach dieser zeit
mir wird geschenkt ein kranz der süszen ewigkeit.
Rist *Parn.* 559.

4) *Als freudenzeichen, feier- und festschmuck, sowol als zier der wohnung, der kirche u. s. w. als des hauptes;* kränze *aufgehängt in altreligiösem sinne z. b. myth.* 51.

a) als freudenkranz auf dem haupte:

diu ritterschaft truoc vreuden kranz. *g. Gerh.* 6406;

und wa (*gleich mhd.* swâ, *wo immer*) die leute frölich seind in wolleben, auf die hohen feste oder sonst, da pranget man mit cränzen. Spangenberg *in fortsetzung der vorhin angeführten stelle* (3, *d*);

das wir gedenken nit dar an,
das uns der dot nit hie wurt (*wird*) lan
und unsers hübschen hors nit schonen
noch unser grünen krenz und kronen.
S. Brant 85, 26;

an s. Johans tag machen sie ein simetfeür, tragen auf disen tag sundere krenz auf, weisz nit ausz was aberglauben, von beifûsz und eisenkraut gemacht. Frank *weltb.* 81ᵇ;

ein Meiszner der kein kranz gern tregt.
Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 215ᵃ

als etwas unfindbares in einer priamel aufgeführt. daher bildlich und in redensarten (doch mischte sich später der gedanke an antike sitte auch hier ein):

ich rede hier als mensch und bürger dieser welt,
in dessen einsamkeit der kranz der lust zerfällt.
Hoffmannswaldau;

mit frischem kranz die schläfe mir zu schmücken,
mich fröhlich an die fröhlichen zu schliezen. Schiller 400ᵇ;

die freude winkt auf allen wegen ...
sie bringt uns selbst den kranz entgegen. Hölty;

sprich selbst, das leben flicht doch reine kränze. Körner.

ein sprichwort sagt kein kranz schützt vor kopfweh.

b) auch männer trugen nämlich in alter zeit (wie bei Griechen und Römern) kränze auf dem haupte, wie sie nach jetzt nur weiblicher sitte zu zeiten auch das haar und den bart in zöpfe flochten, mit bändern und gold durchwanden.

α) so in mhd. zeit (vgl. unter schapel *mhd. wb.* 2², 86ᵇ):

disiu liet (*ein tanzlied*) diu heizent vrowentanz ...
swer mit zühten treit der freuden kranz,
und dem sin muot stât von wiben hô,
dem erloube ich si ze singen wol. Lichtenstein 536, 11,

zugleich bildlich, wie mannigfach mhd., und wie gebende;

ein bluomenkranz er uffe truoc,
als sîner hôchzit wol gezam. Haupt 11, 495,

ein altherre *an einem höfischen maifeste, vgl. den kranz des maigrafen in Norddeutschland bei* Uhland *schriften* 3, 46 (*Germ.* 5, 276), *und die kränze, die am* 1. *mai* 1308 *könig Albrecht selbst an die theilnehmer des maifestes austheilte* 3, 32. 47 (*Germ.* 5, 278);

sîner vreuden was er rich
under sinem kranze. Neidhart 63, 32 *H., beim tanze;*

daz er ein kreuzel truoc, daz was von bluomen rôt (*rosen*).
57, 5;

für einen kranz man gerne treit (*klagt* Konr. v. Würzb.)
ein beggelhûben oder ein swert. *MS.* 2, 196ᵃ, *MSH.* 2, 313ᵃ,

ein schwert statt kranzes, denn auch am arme trug man kränze, s. unter 5, *b. c;*

kom, minnen schüeler, dich wil Êre in ir tanz.
setz üf den kranz
der manheit und der milte. Frauenlob *spr.* 130, 2,

bildlich, zugleich als preis der manheit und milte;

der furst das hoch betrawert hat,
drumb er sich diesen gauzen tag
nicht sehn liesz und verborgen lag,
der sonst teglich tretten zu tag
under eim grünen krenzlein pflag,
darmit sein unverzagten muth
der fromme furst beweisen thut. Adrian *mitth.* 192,

eine chron. erzählt das aus d. j. 1385 *vom landgr. Hermann von Hessen, der von feinden bedrängt wird, die ihm Immenhausen verbrennen. der spätere chronist sieht in dem kranze ausdruck der zuversicht dem feinde gegenüber, es ist aber vielleicht auch noch der fürstenkranz unter* 1.

β) aber auch später noch:

rot hût gebraucht man dise zeit (*zur fasnacht*),
ein schleir darumb gebunden.
wer umb das Gretlein freien reit,
ein kranz mit lan (*lahn*) umbwunden,
ein hanenfeder musz er han *u. s. w.* Uhland *volksl.* 637;

auch musz der pfleger bestellen (*besorgen*) schön kränz von rosen .. den hofirern (*die saitenspiel machen*) vor dem sacrament, aber die zwen die den priester führen (*es sind ratsherren*) sullen ihr kränz selbst bestellen. *ordnung des fronleichnamsfestes in Nürnberg, v. j.* 1442, *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 68 *fg.; dagegen verbietet eine ulmische verordnung von* 1411: kein mannsbild solle weder federn, kränze noch glocken und schellen (*an kleidern*) in die kirche tragen. Scheibles *kloster* 6, 96. *bei hochzeiten trugen nämlich auch die männlichen gäste kränze:* als nun der kirchgang volbracht was und man ietzund zu dem imbisz gon solt, hat einer der hochzeitmenner seinen kranz vom hût oder paret fallen lassen (*ein bauer findet den kranz, setzt ihn auf seinen hut und kommt dadurch mit zum mahle*). Wickram *rollw.* 171, 24 *ff. der Augsburger* C. Schwanz *im* 16. *jh. erzählt, wie er bei einem tanze, den k. Maximilian* 1518 *auf dem tanzhause hielt,* ein guldin kranz *getragen habe (auf dem hute), bei einer hochzeit als brautführer* einen kranz, von goldenen und rothen bändern geflochten, auf dem baret. Scheible *kloster* 6, 428, *vgl.* 449; *selbst auf der reise trug er* 1525 *einen 'gelben kranz' um den hut und noch im alter* 1553 *einen blumenkranz, wie es scheint aus freude über die schlacht bei Sievershausen (das.* 448). *ein kranz auf den hut 'genäht' schon* Neidhart 239, 63, *vgl. unter* kahlhut.

γ) selbst im kampfe ward er getragen, man machte damit aus dem gange in die schlacht einen gang zum tanze (der kampf hiesz ja in liedern und redensarten ein tanz), *wenn nicht der kranz im voraus als siegeskranz gemeint war (s.* 3, *c):*

der her von Sain war wol gemuet,
er brach ein krenzlein auf seinen hut,
stachs bei den gulden lewen (*auf dem helm*).
Uhland *volksl.* 954,

beim beginn des kampfes, als ausdruck frölicher zuversicht, wie er die seinen so anfeuert: ein ieder denk an seinen bulen gut, *ganz ritterlich, und landsknechtisch;*

die Zwitsers met haren cransen
si lagen daer al versmoort.
Antwerp. liederb. nr. 145, 5 (*hor. belg.* 11, 218),

auf dem schlachtfelde nach einer niederlage. ja noch mehr: und Dietmar der Anhanger hielt sich neben herzog Eckharten wol (*bei erstürmung Jerusalems*) ... wiewol er kain hosen (*beinharnisch*) .. anhette und lützel harnasch (sein haubtharnasch was ain kranz von laub). *volksbuch vom kais. Friedrich,* Haupt 5, 257, *also im übermasz der kühnheit einen kranz statt helmes. so in einem turnier, Wilbold von Schaumburg bespricht mit einem freunde* ein selzam abenteuerlich ritterspiel, *seiner anwesenden geliebten* frau *zu ehren; sie wollen* rennen, also das iedlicher .. keinen rennhuet (*helm*), sonder (*nur*) ufgewaschen und geschmückte har, ein hüpsch krenzlein haben .. solt. *Wilwolt v. Sch.* 65, *und sie rennen so, obwol es ihnen von den vorsitzenden untersagt wird, offenbar der gefährlichkeit wegen.*

δ) ähnlich trägt M. Schwarz bei einer schlittenfahrt statt des hutes einen grünen, mit goldnen fäden durchflochtenen kranz, s. kloster 6, 447. *das musz mittelalterliche sitte gewesen sein, denn auch frz.* chapeau *hut ist altfr.* chapel, *'kranz statt des hutes getragen'* (Diez 87), *und ebenso heiszt mhd. der frauenkranz auch* bluomenhuot *Neidhart* xlvii, 13. 81, 5, *wol auch* hüetelîn. *noch bei* Halma 668ᵃ *nl.* roozenhoed, *rosenkranz als kopfschmuck, aber auch rosenkranz überhaupt, selbst der im kirchlichen gebrauch heiszt* roozenhoedje, *so dasz da die begriffe kranz und hut völlig in einander verfloszen erscheinen.*

ε) noch lange bestand bei manchen handwerken die sitte, einem neugemachten gesellen einen gesellenkranz *aufzusetzen (s.* Schade *im weim. jahrb.* 4, 292. 6, 307), *zugleich eine art siegeskranz für die bestandene prüfung, es muszte ihn aber eine jungfrau geflochten haben.*

c) beim tanz und festen oder auch sonst war es gebrauch, dasz jungfrauen mit solchen kränzen als zeichen der gunst und ehre junggesellen beschenkten und zierten.

α) *so besonders beim tanze:*

Hans Tötschinprei von Ramerloch
die Gret von Erbelting auf zoch (*zum tanz*),
die het im geben einen kranz,
das er mit ihr solt thun ein tanz. H. Sachs 1, 397⁴ (1590);

ob ich schon eim verhiesz ein kranz,
führt er mich doch nit an den tanz. 381⁴;

doch schleuft sie an die bubentänz
und macht den jungen gsellen kränz. 381⁴;

die Gred mir machen wird ein kranz
von einem dutzet nestel rot (*goldig?*). 372⁴.

ebenso in den höchsten bürgerlichen kreisen, z. b. in Augsburg, C. Schwarz *erzählt von einem tanzfeste:* den kranz heftet mir die wolgeborne junkfraw Veronica Fuggerin auf. Scheibles *kloster* 6, 429, *vgl.* 449. *und bei hofe:* nach dem abentessen wart dem herzogen (*Albrecht v. Sachsen*) ein vortanz mit der römischen künigin geben, die schenkt im (*dazu*) einen kranz mit einem gar schönen klainat. *Wilw. v. Schaumb.* 159, *es gieng eben eine sitte durch alle stände und schichten der nation;*

doch bett man vor dem abendtanz
austheilet schöne hochzeitkränz,

es thun es zwei fräulein gräfinnen, darunter der braut schwester,

dise den fürsten, grafen, herren
die hochzeitliche kränz verehren.
von gold sie gaben schönen schein,
mit röslein, ringen zieret fein.
Frischlin *hohenz. hochz.* 87.

auch die braut schenkte welche; so bestimmen die Nürnb. polizeiordn. 76, *vgl.* 83, *die braut solle künftig nur den* brautführern und tanzladern mitsambt dem prewtigam icdem ein schlecht krenzlin *geben.*

β) *aber auch überhaupt als zeichen der gunst:*

des morgens in dem tawe (*im mai*)
die meidlin grasen gan,
gar lieblich sie anschawen
die schönen blümlin stan.
darausz sie krenzlin machen
und schenkens irem schatz,
den sie freundlich anlachen (*beim aufsetzen*)
und geben im ein schmatz. Uhland *volksl.* 115;

als zu Swaben in seinem (*Susos*) lant .. gewonheit ist an dem eingenden jar, so gant die jungling auz des nachtes ... singent lieder und sprechent schöne geticht und bringent ez zu wie sie mugent mit höflicher weis, daz in ireu liep schapelin gebent. Schmeller 3, 375;

darnoch macht si ein krenzelin
und steckt mirs uf den hute min.
juch! sprach ich, das gab Ketterlin!
Murner *geuchmatt* 1041 *Scheible;*

ich frew mich diser fasenacht,
ich hoff es sol mir werden
ein schöner kranz, hat mir gemacht
die allerschönst auf erden. Uhland *volksl.* 643,

er ist mit seiden überbunden *und kostet wol mehr als vierthalb pfund, der sänger will ihn auf seinen neuen hut* mit roten nesteln heften,

so stet mir dan mein kranz wol an
und kan mir nit entfallen. 644;

mich dünkt, du wilst zum abendtanz,
zurlangen einen hübschen kranz. Rösolt G 1ᵃ.

Natürlich ward dieser kranz in der 'blumensprache' (vgl. durch die blume reden, verblümt) *auch ein zeichen höherer gunst:*

ich macht mich auf und thet spacieren gon
an einen tanz.
mir wurd ein kranz
von blümlein glanz. *bergreien s.* 14 *Schade,*

zur fasnacht, doch zugleich als andeutung der höchsten gunst, wie der verlauf zeigt;

hieneben merk auch diese schanz,
nim nicht ein kranz beim abendtanz
aufs ehgelübd in voller weis,
das dich nicht eine kuh bescheisz (*anführe*).
Ringwald *l. w.* 175 (156),

mahnung an junggesellen, sich nicht zu verplempern, auch die kuh *ist bildlich gemeint. s. noch* Weise *unter* kränzchen 1. *von diesem zusammenhang des kranzes mit unkeuscher minne der name eines minneteufels* Krenzlin Haupts *zeitschr.* 3, 490 (Rosenkranz 487), Mones *schausp. d. m.* 1, 198. *vgl.* kranznarre. *Diese blumensprache reicht in die mhd. zeit zurück, vermutlich viel weiter, vielleicht in die urzeit; mhd. z. b.:*

sî bôt im bî dem tanze (*die bauerndirne dem ritter*)
ein krenzel:
sô mir got, deist unlougen. Neidhart 20, 35,

die betheuerung dabei und dasz es am schlusse eines liedes steht, verbürgt dieselbe bedeutung wie in dem bergreien vorhin, vgl. das gewinnen *der* rôsenkrenzel *im thau (d. h. abends) das.* 19, 14. *daher* Walthers *klage:*

alsô hân ich mangen kranz verborn
und bluomen vil verkorn.
jô brœche ich rôsen (*gen.*) wunder, wan der dorn.
102, 33 *ff. L.*, 150, 24 *WR.*, 123 *Pf.*;

auch das verheiszene bluomen brechen *bei* Reinmar *minn. frühl.* 196, 22, Bartsch *lied.* 53 *wird sich auf solche kränze beziehen.*

γ) *aber auch in allen ehren und vor allen leuten konnte ein mädchen so um einen mann werben. als z. b. im* 16. *jahrh. in Stralsund ein verbrecher durch den henker die rechte hand verlieren sollte, trat eine jungfrau vor,* de settede em einen kranz up und dede einen erdfall vor den heren und wolde ene losbidden, dat he sine hende behelde. Berckmann *strals. chr.* 129, *d. h. sie bittet ihn sich damit zum manne aus, um ihm 'die hände' zu retten.*

δ) *auch treue ward durch den kranz zugesagt, z. b. beim scheiden im folg.* (*vgl.* kränzlein 2, *a*):

(*ich will*) brengen minem schonen lief
van rosen ein krenzeling,
ein krenzeling van rosen
und ouch van gelen kle. Uhland *volksl.* 127;

was schickt sie mir denn wider?
von perlen ein krenzelein:
'sih da, du feiner ritter,
dabei gedenk du mein'. 76,

gegengabe für einen goldring, vgl. s. 86. 87, *s. dazu unter* 5, *a.*

ε) *und das alles galt noch bis tief im* 17. *jh., unterm volke vermutlich noch jetzt:* sie hat mir treue zu halten verheiszen. da ist das zeichen (zeiget einen kranz im hute). *pedant. schulfuchs* 213; die jungfrawen müssen hutschnür, kränze geben (*ihren* buhlen). *ander theil der hasenjagt* 13; bisweilen legen die jungfrawen den brief rund zu wie ein reif und winden darauf blumen wie auf einen kranz. 9.

d) die sinnige behandlung der sache erstreckte sich auch auf den stoff; die ganze künstliche liebessprache jener zeit durch blumen und farben (Hätzl. 171ᵃ. 82ᵇ. 88ᵇ *u. ö., vgl. Germ.* 8, 497 *ff.*) *ward auf die kränze angewandt.*

α) *besonders* rosenkranz *und* nesselkranz *waren beliebte gegensätze:*

o baurnknecht, lasz die röslein stan,
sie sein nit dein!
du tregst noch wol von nesselkraut
ein krenzelein. Uhland *volksl.* 664, *wunderh.* 4, 46,

so wird ein verschmähter liebhaber abgewiesen. noch im 18. *jh., war der gegensatz in gebrauch im altbürgerlichen leben in folg. weise, bei der nachfeier des schles.* königsschieszens, *dem sog.* pomeranzenschieszen; *bei der austheilung der preise wird* dem ersten (*treffer*) eine grosze pomeranze auf einem zinnernen teller gereicht, samt einem gesundheitsglase wein, darum ein rosenkranz .... der fehler bekommt einen quarkkäse in einen nesselkranz gelegt, auf einem hölzernen teller zusamt einem glase bier. Freytag *neue bilder* 163, *nach* Kundmann, *berühmte Schlesier in münzen.* 1738 (*das.* 161).

was hast gewonnen? nun begucks!
mit nesselkränzlein fein beschmucks!
Fischart *groszm.* 577 *Sch.*

β) *auch der* strohkranz *hat manigfache bedeutung, wie wir ihn noch als gegensatz des* myrtenkranzes *kennen, wenigstens aus der sprache. im* 13. *jahrh. singt eine jungfrau, die 'ledig' bleiben will:*

mir ist von strôwe ein schapel und min vrier muot
lieber danne ein rôsenkranz, so ich bin behuot.
Burkart v. Hohenfels, *MSH.* 1, 204ᵇ,
Bartsch lied. 145.

frauen, die frei bleiben und versagen wollten, müssen wirklich zum zeichen ihren kranz beim tanze und sonst von stroh gemacht haben. ein liebhaber erzählt von seiner not Hätzl. 189ᶜ:

... nins tags bat ichs durch all ir gût,
das si mir kunt tät ir gemüt
mit ainem krenzlin schöne ...
nit lang darnach gieng si gen mir,
ain ströin kranz trûg si uf ir.
ich erschrack zu der stunden ...
si sprach, gesell, erschrick nicht,
wilt du den kranz, so nimm in hin,
du hast verstanden den sin,

er bittet sie den strohkranz ins feuer zu werfen, was sie thut:

'und wölt mir icht grünes geben'.
si sprach, gsell, benügt dich nit (gedr. icht)?
du bist des stros doch worden quit,
davon dir mocht chain frucht entspringen,
beit (*warte*), dir mag noch wol gelingen.

in Schwaben ärgert man mädchen, indem man zu neujahr einen strohkranz beim hause aufhängt (MEIER *sagen s.* 470), *das soll wol heiszen, dasz sie einen mann nicht bekommen werde. Selbst in den ernstesten politischen dingen spielte man mit solchen kränzen; bei der fehde zwischen Nürnberg und dem markgr. Albrecht von Brandenburg schickte dieser der stadt seinen fehdebrief in einem* strohkränzlein *zu, die stadt hatte ihm den ihren gesandt an einem* seidenen kränzlein hängend mit sieben farben, *was er als* schmach und verachtung *aufgefaszt hatte, s. Nürnberger chron.* 2, 387.

γ) *die kränze wurden aber auch früh und lange von kostbaren stoffen dargestellt und nachgebildet, z. b.:*

ich liesz von perlen und gestein (*edelgestein*)
ein schönen kranz ir machen ein,
den setzt si uf, die zart und rein.
MURNER *geuchm.* 1042 *Sch.*,

d. h. ein bürgerlicher seiner buhle; auch der kranz für mehr als 3½ *pfund unter c, β musz ein solcher sein, und folgender:* ein jungfrouw, die einen kranz hat, den brucht sie. sie thůt in etwen uf und darnoch thůt sie in wider gehalten (*aufheben*). wenn sie in nimme bedarf, so isset sie in darumb nit. KEISERSB. *bilg.* 125⁴; *andere beispiele s. u. b, β. c, α. δ* (*von wachs, s. u. c, β aus* KÖRNER). *noch jetzt hat man unter bauern solche kostbare kränze, z. b. der jungfrauenkranz im Bregenzerwalde, mit dem alten höfischen namen,* das tschappale (schapellin).

ε) *besonders galt der* kranz, *und vielfach bis heute, als zier der frauen, hauptsächlich der jungfrauen.*

α) *so im mittelalter in höfischen kreisen, gewis auch beim volke und von ältester zeit her. der höfische frauenkranz hiesz mit einem franz. namen* schapel (*das im volksgebrauch hie und da bis heute erhalten ist*), *auch von künstlichen blumen, in gold und edelsteinen gefertigt, er war bei vollständigem kopfschmuck der hauptheil des* gebendes. *Auch hier galt die sitte des schenkens von mannes seite, als zeichen der gunst, treue u. a.:*

'nemt, frowe, disen kranz',
alsô sprach ich zeiner wolgetânen maget,
'sô zieret ir den tanz
mit den schœnen bluomen, als irs ûfe traget.
het ich vil edele gesteine (*zu einem schapel*),
daz müest ûf iuwer houbet'. WALTHER 74, 20;

owê, gesæhe ichs under kranze (*beim tanz*). 75, 8;

ir sit sô wol getân (*schön*),
daz ich iu 'min schapel' gerne geben wil. 75, 10,

also das eine, das er zu vergeben hat, ganz wie unter c auf frauenseite. So noch im 15. 16. *jh.:*

da brach ich derselben blümelein
zu einem kranze schon
und gabs der herzallerliebsten mein.'
UHLAND *volksl.* 66;

demselben wacker meidelein
schickt ich neulich ein krenzelein
mit rotem golt bewunden,
dabei sie mein gedenken soll
zu hundert tausent stunden. 84,

s. auch aus MURNER *unter d, γ.*

β) *besonders der jungfrau kam er zu, da ihr durch sitte und natur am meisten gebührte, sich zu schmücken:* sie hielt sich innen, gieng nicht mehr wie eine jungfraw 'im kranz' unter die leute. LUTHER *zu* 2 *Sam.* 13, 20 (*Bindseil* 7, 495), 'unter die leute' *hat den besondern sinn 'in gesellschaft' u. ä.;* wann die mütter ihren töchtern den kranz aufsetzten (*am sonntagmorgen*), sagten sie, Jesus Christus setz dir auch im himmel die cron des ewigen lebens auf. SCHUPPIUS 211;

sie gieng zum sonntagstanze,
schön klang musikgetön,
und sie im grünen kranze,
sie war so wunderschön. TIEDGE (1841) 1, 24.

in katholischen landen schmückt ein kranz die jungfrau auch im gottesdienste, bei processionen u. ä. (SCHM. 3, 375, *bei* S. FRANK *im lesch.* 3, 1, 340 *auch die burschen*):

auf dem haupt tragens kränze,
von wachs schön zugericht (*bei einem bittgang*).
KÖRNERS *hist. volksl.* 327,

es war vom schmucke der jungfrau das notwendigste stück, auf ungebundnem, losem, fliegendem *haar getragen, zum unterschied von dem aufgebundnen haar der frauen.*

γ) *durch alle stände und lande ist der* kranz *noch heute unentbehrlich an ihrem ehrentage, meist als* myrtenkranz, *und im tode:*

lieblich in der bräute locken
spielt der jungfräuliche kranz. SCHILLER 78ᵃ;

zu theuren pflichten, zarten sorgen ...
ruft dich des kranzes ernste zier. 100ᵇ;

und willst du das geheimniss wissen,
das immer grün und unzerrissen
den hochzeitlichen kranz bewahrt?
das. (*an dem. Slevoigt*);

man setzte ihr (*Ottilien im sarge*) einen kranz von asterblumen auf das haupt. GÖTHE 17, 406; *sehr merkwürdig auch im Hamlet* 5, 1 virgin crants (*var.* rites) *bei bestattung der Ophelia. der jungfräuliche* 'cranz in (*d. i.* in'n) sarg' *war noch nach* 1700 *eine von seidnen oder schmelzblumen, mit perlen reich besetzte* crone, *von der pate oder einer freundin oder einem junggesellen dargebracht, s.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 386. *wie eng der begriff des kranzes mit dem der jungfrau verwachsen ist, zeigt der zug dasz im nordungr. berglande der erntekranz einer* erntebraut *aufgesetzt wird, s.* SCHRÖER 73ᵇ.

δ) *Daher förmlich als zeichen und zier der reinen jungfrauschaft, wie auch deren himmlisches vorbild, Maria die reine magd, von alters her einen kranz auf fliegendem haare trägt, meist von roten und weiszen rosen.*

α) *wie alt diese bedeutung des* kranzes *sein musz, zeigt der umstand, dasz er schon in mhd. zeit auch zur bloszen bildlichen redensart geworden war, z. b.:* diu künecliche krône (378, 24) daz ist daz krenzelîn ir kiuschen magetuomes, daz dâ nieman mêr treit in dem himelischen sal (*weil eine unterscheidung da nicht mehr nötig ist*). BERTHOLD 379, 34;

ein ieglich man mac wünschen min:
dem aber min schappel werden sol
der muoz vil wol gevieret sîn. *Winsbekin* 16, 10,

das spielt zugleich auf die sitte unter 4, *c, β an. auch für die keuschheit einer frau wird bildlich* kranz *gebraucht:*

wiplicher kiusche lobes kranz (*s.* 3, *α*)
truoc si mit armüete. *Parz.* 260, 8;

nun do der Tämerlin (*Tamerlan*) heim kam, da sagt im sin eltests wib, wie sich sin jungstes wib mit einem sinem landsherrn bekümmert und ir kranz zerbrochen hett. SCHILTBERGERS *reisen* 84 *Neum. verselrte keuschheit ward schon mhd. durch einen verselrten kranz bezeichnet:*

(*sie war*) an ir houbetkrenzel
volkomen, âne schrenzel (*riss, spalt*). *Martina* 47, 69,

wie denn noch im frühjahr 1869 *in Berlin eine mutter für ihre tochter, der kurz vor der trauung der aufgesetzte kranz als unzukömmlich nachgewiesen wurde, die bitte einlegte, dasz sie ihn wenigstens 'offen' tragen dürfe, also mit* schrenzel. *daher folgendes bildliche antasten des kranzes durch den bräutigam bei der verlobung:* darumb wan man on (*ihnen*) dinget (*die ehe ausmacht*), so grifet her mit or an erin meitlichen kranz, das bedütet, das sie or meitliche kuscheit gibet in seinen willen. PURGOLD *eisenach. rechtsb.* 1, 7 *bei* ORTLOFF *rechtsquellen* 2. *bd., die braut griff zugleich mit an den kranz.*

b) *selbst auf junggesellen ward das erstreckt, wie denn* maget *auch von junggesellen gesagt wurde* (*mhd. wb.* 2¹, 1ᵇ):

darumb, ihr gselln und jungfräwlein,
gebt acht auf ewer kränzelein.
RINGWALD *l. warh.* 172 (154).

oft hatte daher im falle einer unzucht bei der kirchenbusze der liebhaber so gut wie das mädchen einen strohkranz zu tragen (*d. h. am arme*), *s.* BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 2, 215. 217. 218. *und wirklich trug auch der bräutigam früher einen kranz:* ein jede braut von der herrenstuben mag irem breutigam am hinschweren (*bei der verlobung*) ein nägelin- oder maseronkranz mit einer gulden schnur von vier unz, und am hochzeittag von fünf oder sechs unz gold umbwunden, wol geben. *Augsb. hochzeitordn. v.* 1575 (SCHMID *schwäb. wb.* 400), *zugleich nach der sitte unter* 4, *c, β;*

der bräutigam (*beim hochzeitanz*) ...
hett auf seim haupt ein schönen kranz
von gold und edlem gsteine ganz.
FRISCHLIN *hohenz. hochz.* 43,

er legt ihn dann vor dem brautbett ab (*s.* 54), *es ist aber in diesem falle wie es scheint der kranz der braut* (32), *den sie vorm altar nach ihrem ja ihm übergeben hat, worauf er ihr seinen ring überläszt* (38), *vgl. unter* 4, *c, δ aus* UHLANDS *volksl.* 76; *das ist das zeichen der übergabe ihrer selbst, und ebenso wol in der Augsb.*

ordn.; des braut- und bräutigamscranzes halber hat sich auch ein jeder seines standes zu bescheiden. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 457, *er war längst ein gegenstand des luxus geworden, der zu beschränken war. in der Zips heiszt daher die verlobung* das kranzgeben SCHRÖER 73ᵇ, *die abgabe des kranzes an den mann. an manchen orten erhalten im tode alle, die jungfräulich gestorben, auch junggesellen und kinder, diesen kranz aufgesetzt, z. b. auf der Eifel* SCHMITZ 1, 66, *in Baiern* SCHMELLER 2, 390.

c) in diesen zusammenhang gehört auch die katholische sitte, dasz geistliche, die ihre erste messe lesen, bei der predigt (kränzelpredigt) *einen* kranz *tragen* (*am arme, wie unter* 5, *b und* K. v. WÜRZB. *u.* 4, *b*, *α*) *und dazu auch ihre* kranzeljungfern *haben, s. z. b.* SCHMELLER 2, 391. *der junge mann wird wie ein bräutigam behandelt, der sich der kirche vermählt, wie eine nonne sich Jesu vermählt. ebenso wird der junge mann, der ins kloster tritt, von frauen mit sträuszen geschmückt und förmlich als* hochzeiter *behandelt, s. aus dem* 18. *jh. z. b.* FR. X. BRONNERS *leben* 1, 276 *ff., aus älterer zeit besonders* BAADERS *Nürnb. polizeiordnungen* 84.

d) weiteres vom jungfernkranze (*vgl. dieses wort*): eine jungfrau oder magd, die noch in haren und im kranze gehet und keine fraw worden ist. LUTHER 8, 129ᶜ;

(*mädchen, die*) in heimliche winkel spaciern,
bisz sie die junkfrawschaft verliern.
sie meinn, es werd nit offenbar,
gen her noch mit offenem har (*ungebundnem*),
zirn dasselbig mit einem kranz.
ein solche wolt ich (*öffentlich*) an dem tanz
vor den andern all beschemen
und ir das krenzlein ab nemen,
sie mit eim schleier umb binden.
spruch von der welt lauf c 2ᵇ,
BECHSTEIN *museum* 2, 220.

du scholt kain kranz mer auf tragen,
wann du pist kain junkfrau nit.
waistu wol, heur im haberschnit,
das der Hainrich pei dir lag .....
und wilt dich dennoch für ain junkfrau hin geben
und laichst (*betrügst*) die leut mit den krenzen?
fastn. sp. 586, 14.

er lebt bis heute in allerlei redensarten, ein restchen der frühern reichen symbolik:

gott wöll wahr machen und auch geben,
das uns Francisca (*die fürstl. braut*) für ihr kränzle
jetzt übers jar gebär ein Fränzle,
welchs in des grafen hof umbspring. FRISCHLIN *a. a. o.* 56,

das wünschte eben FRISCHLIN *als bestellter hochzeitdichter;*

verliert ein mägdlein iren kranz,
den findt sie nie mer wider. UHLAND *volksl.* 67;
du hast dein rautenkränzelein
in seinem arm gelassen. *wunderh.* 4, 355;

jener (*braut*), die allein mit (*rückgängig gemachtem*) verlöbnis betrogen dennoch den kranz noch hat. LUTHER 5, 244ᵃ; eine magd oder ein junges weibsbilde, die noch einen kranz tregt und unbefleckt ist. DÖNER *das.* 6, 333ᵇ;

und wo sie (*die böse tochter*), weil sie gern spatzirt,
wie Dina, nicht den kranz verlirt
und ja noch kömpt zum stand der eh . . .
RINGWALD *l. warh.* 310 (276);

die mütter haben sich den söhnen angehangen,
der vater ist selbselbst der tochter nachgegangen,
von brüdern ward der kranz der schwestern oft betrübt.
HAUGWITZ *Solimun* 1, 113;

nahm er dir nicht deinen kranz,
aller jungfern ehr und glanz?
SELADON *weltl. lied.* 77;

noch heut ist eben der, der meinen kranz zerrissen,
noch vor der sonnen licht bei grauen himmel fort.
RIEMER *pol. stockf.* 358;

ein unschuldsvoller freundschaftskuss, und disz zwar öffentlich im spielen,
soll gleich den lieben kranz verdrehn und bald auf etwas anders zielen. GÜNTHER 429;

man hat mir hinterbracht, dasz er zu öftern mahlen
vor ziehgeld, vor den kranz viel summen müssen zahlen.
PICANDER 3, 342;

einer jungfer den cranz bezahlen ANAGRANTHES *frauenz.* 386;

schön war ich auch, und das war mein verderben . . .
zerrissen liegt der kranz, die blumen zerstreut. GÖTHE 12, 238;

sag niemand, dasz du schon bei Gretchen warst.
weh meinem kranze! 245.

s. auch unter kränzchen *und* kränzel.

e) in obscöner übertragung: wie der student der jungfraw den kranz unterm hembd aufgehoben. LEHMAN *flor.* 1, 778; *schon mhd. so das verschenken des kranzes unter* 4, *c Neidhart* XXVIII. 9 *ff.*

6) *Anderer gebrauch des kranzes.*

a) als zeichen eines weinschankes vorm hause ausgehängt (*s.* kranzwirtschaft), *eig. wol ein anzeichen des freudenlebens* (*nach* 4): wie daselbs gemeinlich ein reif, oder ein grüner kranz, oder kandt auszhengt, anzuzeigen, dasz disz haus ein wirtshaus sei. FISCHART *bien.* 1588 89ᵇ (*mhd. so* reif ECKH. 451, 23); es pflegten die wirt, ihren wein desto käufiger zu machen, kränze von epheu auszustecken. SPANGENBERG *lustg.* 655;

je besser ist der kranz, je ärger ist der wein.
FLEMING 203 *Lapp., sprichw.*;

guter wein darf keines kranzes, jungfern, sondern sauer wein.
LOGAU 2, *zug.* 168,

nl. goede wijn behoeft geen krans; lachen ist ein kranz, der gemeinhin sauren wein anpreiset. meine freude braucht keinen kranz. HIPPEL *lebensl.* 4, 161, *bildlich;*

wo der kegel hangt, ist der bierschank . . . .
wo der kranz hangt, ist der weinschank.
schles. volksl. bei HOFFMANN *s.* 233.

b) als zeichen der vollendung, zugleich eine art sieges- und freudenkranz, wie der erntekranz, *der* kranz *auf dem gerichteten, gehobenen hause u. ä.:*

ha! morgen bringen wir leute,
geschmückt wie freier und bräute,
der ernte flatternden kranz. HÖLTY 162;

bunt von farben
auf den garben
liegt der kranz. SCHILLER 79ᵃ.

dieser erntekranz hat zugleich das ansehen eines alten opfers. beim richtschmause (*vgl.* kranzrede): vor tafel erschienen die zimmerleute mit musik .. ihren reichen kranz tragend, der aus vielen stufenweise übereinander schwankenden laub- und blumenreifen zusammengesetzt war ... der kranz war aufgesteckt und weit umher in der gegend sichtbar. GÖTHE 17, 155. 156.

c) daher bildlich kranz der vollendung, *z. b. von einem 'gebäude' von plänen* (*man denkt an die* 'krönung des gebäudes'):

und jetzt soll ich das thun, jetzt eben, da ich
auf mein vollendet werk den kranz will setzen.
SCHILLER 377ᵃ.

d) pechkranz (*zur kranzform vgl.* 3, *f*):

drein wirft man feur'ge kränze, wie flackerts lichterloh!
UHLAND *ged.* 435.

e) todtenkranz, begräbniskranz (*s. z. b. unter* kränzelweib). *ein beispiel aus dem* 16. *jh.:* do hat im (*dem gestorbenen kinde*) die mutter ein hüpsch krenzlin gemacht, und der schulmeister (*es*) zu Brunnentrutt hinder S. Michel vergraben. TH. PLATTER 71, *es ist aber zugleich der jungfräuliche kranz u.* 4 *a. e.*

7) *Von dem siegerkranze bei schützenfesten u. ä. stammt* kranz *als im kreis herumgehende abhaltung des festes:*

das vor viln jahren hiebevor
die büchsenschützen offenbar
in ganzer eidgnoschaft herumm
begert hand an ihr herren frumm,
von ort zu ort ein kranz zehalten,
das ist ein schieszen unzerspalten (*fortgesetzt*) . . .
GROB *ausreden, bei* HAUPT 3, 243.

der erhaltene siegeskranz legte nämlich dem orte des gewinners die verpflichtung auf, das nächste schieszen zu halten, s. FREYTAG *neue bilder s.* 143 *fg. Dann auch auf allerlei andere ähnliche feste übertragen, z. b. die ritterschaft des amtes Schkeuditz* (*bei Leipzig*) *hielt im* 16. 17. *jh. daselbst jährlich eine versammlung mit tanzfeste, dessen abhaltung zwei* platzjunkern *reihe um oblag; die übertragung dieses amtes geschah* durch überschickung eines reienkranzes. KLINGNER *samml. zum dorf- u. baurenrechte* 3, 536. 'so will uns nicht gebühren, solch reienkränzlein im kasten verwelken zu lassen noch dasselbe lenger bei uns zu behalten' *heiszt es das.* 536 *in einer betr. einladung von* 1591; *es scheint aber nach s.* 537 *ein* kleinod, *das man jedesmal zu dem zwecke fertigen liesz und als geschenk schickte* ('wiewol es geringe'), *vgl. das.* 538. 541. 542 kranz, 539 krenzlein. *s. auch* kränzchen 3. *In Östreich, Baiern gibt es noch ein* kranzelschieszen, *dem der erste gewinn, das* kranzel *den namen gibt, s.* HÖFER 2, 165, SCHM. 2, 391, *vgl.* kränzlein.

8) *Der* kranz *der auszeichnung war mhd. auch persönlich gebraucht, wie* krone *heute noch; eine frau heiszt selbst* kranz aller wiplichen güete *Parz.* 394, 12, *Parzival selbst* aller manne schœne ein bluomenkranz 122, 14, *Larie* der fröuden kranz *Wigal.* 227, 23, *Maria ein* rôsenkranz *gold. schm.* XLII, 11:

sie (*Maria*) ist der frowen krone,
sie ist der megde kranz. UHLAND *volksl.* 843.

9) *Bildlich in vielerlei verwendung, hauptsächlich bei dichtern; ungefähr wie* kreis, *doch lebensvoller.*

a) kranz *von menschen:*

ein kranz umkränz' ihn, ohne drang und zwang,
ein kranz von klugen, nur nicht stolzen leuten.
BÜRGER 19ᵃ;

und rings auf hohem balcone
die damen in schönem kranz. SCHILLER 70ᵃ;

das ist im thal ein glänzen, kosen
von blumen, bäumen, sonnenlicht,
durch die sich wie lebendge rosen
ein kranz von blühnden menschen flicht. A. GRÜN *ged.* 96.

Besonders treffend vom rundtanze, ringelreihen, einem bewegten kreise:

wie nun zum groszen reihentanz
die jugend hin sich stellt in einen bunten kranz.
WIELAND 12, 18;

das reckt nun, es will sich ergötzen sogleich,
die knöchel zur runde, zum kranze.
GÖTHE 1, 229 (*todtentanz*);

nimm sie bei der schneeweiszen hand
und führ sie in den rosenkranz.
rhein. tanzlied, ERK *liederhort s.* 308;

ringel ringel reigen,
zwanzig ist eine steigen,
dreiszig ist ein rosenkranz,
vierzig ist ein kindertanz. *kindertanzlied.*

das ist wol alt, vgl. nd. en krans slûten, *einen kreis 'schlieszen'* SCHAMBACH 317ᵃ, *altn.* setjast í kranz, *sich in einen kreis setzen* FRITZNER 360ᵃ, *vgl. dazu* kreis 1. *ähnlich lat.* corona.

b) von dingen, die in kranzgestalt erscheinen: und stiesz rings herum am rande des paukenfelles einen kranz von kleinen löchlein in das gespannte fell. BRONNERS *leben* 1, 125; und sie küsst ihm einen kranz von küssen um das ganze schöne gesicht. GESZNER (1770) 2, 92;

beliebter wald! beliebter kranz von büschen!
der Hasels höh mit grünem schatten schwärzt.
HALLER (1777) 5;

im engsten kreise zog ein kranz von rosenhecken
sich her um einen vollen quell. WIELAND 12, 69;

der herbst entlaubt im thale
der bäume grünen kranz. A. GRÜN 106;

und rings von duftgen gärten ein blüthenreicher kranz.
UHLAND *ged.* 465;

verjüngt, voll schimmer und lächelnd, voll lichter streifen und kränze
sehn die gefilde mich an (*nach dem gewitter*).
KLEIST *frühling* 1754 *s.* 49;

um bunte kränze des erdreichs
schleicht brombeer langsam im klee, zieht grüne neze dazwischen
mit sich durchkreuzenden ranken. 46, *von den blumen*;

dasz der lenz
kan die beschneeten äste raumen
und ihnen flechten grüne kränz.
HARSDÖRFER *bei Gödeke eilf b. d. d.* 1, 345ᵇ;

es schien itzt die natur der bäume grünen kränzen ...
(*mit schimmerndem thau*) viel bunte blumen einzuflechten.
BROCKES 2, 433;

da den osten schon ein kranz von rosen schmückt (*morgenrot*).
WIELAND 12, 273;

(*die schlange*) macht mit dem schweif vor den augen der Eva, um sie auf sich zu ziehn, viel künstlich verschlungene krünze.
ZACHARIÄ *Miltons verl. par.* 9, 534, wreath.

Besonders von bergen, die den gesichtskreis umkränzen:

die blaue ferne schlieszt ein kranz beglänzter höhen.
HALLER 45 (41);

o holder kranz von fernen blauen hügeln.
E. v. KLEIST (1756) 131;

fern umbüschter berge kranz. VOSS 6, 193;

auf des Pelion wolkigem kranz. SCHILLER 227ᵇ,

vom einzeln berge, der ja auch ein 'haupt' hat.

c) mit dem begriffe der abrundung, vollendung, des ganzen das sich aus dem einzelnen fügt:

die auswahl einer blumenflur,
mit weiser wahl in einen strausz gebunden,
so trat die erste kunst aus der natur.
jetzt werden sträusze schon in einen kranz gewunden,
und eine zweite, höh're kunst erstand ... SCHILLER 23ᵇ;

die töne schwebten zu einem kranz in einander geschlungen hoch im äther. J. PAUL *Tit.* 3, 107;

und jede blume windet er zum kranz. GÖTHE 9, 108,

jede einzelne schönheit weisz er zum ganzen, zum gedicht zu verweben (Tasso 1, 1), *vgl. das durchgeführte gleichnis zwischen gedicht und kranz bei* KONRAD *gold. schm.* 62 *ff., auch* VINTLER *bei Haupt* 9, 109. 10, 260;

und es soll der kranz der lieder
frisch und grün geflochten sein.
SCHILLER 49ᵇ (*gunst des augenbl.*),

doch mehr von der reihe der lieder, wie ähnlich im folg.: er (*Fouqué*) arbeitet jetzt an einem kranz von vier deutschhistorischen trauerspielen ... ein groszes schönes gedicht. CHAMISSO (1864) 5, 153. *vom leben selbst:*

unser leben ist ein kranz nur von kinderspiel gewunden,
denn darinnen um und um lauter kindheit wird gefunden.
CONR. MEYER *kinderspiel Zürich* 1657 *titelblatt.*

10) *Von ähnlichen dingen, die auf dem haupte getragen werden.*

a) haarkranz, bei mönchen, der um die geschorene platte stehn bleibt STIELER 1650, kränzlein SCHM. 2, 391: raufte einen ... bei dem kränzlin an der platten. LUTHER 60, 29; der h. Nicetius ist auf die welt gekommen mit einem kranzl von haaren auf dem kopf wie ein religios. ABRAHAM A S. CLARA, *heiszt auch* krone. *nach einer ahd. gl.* 'cranz *cirros, crines' hiesz auch das volle haupthaar so, und so gibt auch noch* KILIAN *nl.* krants, hairkrants, *coma, caesaries, chevelure, wenn nicht damit das 'gemachte' haar, mit zöpfen, locken gemeint ist, in kranzform geflochten, gelockt? das stimmte gut zu dem unter* krantwerre *a. e. bemerkten.*

b) tragring, kranzförmiger wulst, lasten darauf zu tragen. SCHM. 2, 391.

11) *Vielfach in technischer u. ä. verwendung.*

a) das coronale, daz ist der kranz des forderen hirnschedels. GERSDORF *wundarzn.* 3. *mhd.* cranz *am pferde, s.* MONES *anz.* 3, 176, 46, *wol wie* corona, krone *über dem hufe.* kranz *heiszt die kreisförmige vereinigung aller schlagadern im grunde der hirnschale, in der zoologie der mantel der weichthiere, in der botanik eine art nebenkrone, corona.*

b) kranzartige umfassung. kranz *des wagenrades (vgl.* felge 1):

nieder haut sie (*die pappel*) der wagner mit seinem blinkenden eisen,
dasz er zum kranz des rades am schönen wagen sie ründe.
BÜRGER 219ᵃ, *II.* 4, 486;

ähnlich an mühlrädern, maschinenrädern, bei scheiben und rollen die stirn; vgl. zahnkranz *am maschinenrade unter* kraftüberträger. *an den rädern der eisenbahnwagen das überragende theil,* spurkranz. *bei münzen der gerieftе rand, zum schutz gegen das beschneiden.* COMENIUS *orb. p.* 2, 91.

c) bei bechern der (gebogene) rand, schon ahd. wie es scheint (vgl. chrampf *unter* I, *b*):

dann umb den kranz des bechers (*als hochzeitgeschenk*) oben (*wird vom goldschmid ein spruch eingegraben*).
J. FRISCHLIN *hohenz. hochz.* 78;

füllten .. den kump bis oben zum kranze mit wein an.
BÜRGER 191ᵃ.

ähnlich bei der glocke:

von dem helm zum kranz
spielts wie sonnenglanz. SCHILLER 80ᵃ.

d) in der baukunst das obere gesims, der karnies, auch böhm. kranec, krancl: und mache (*an der lade*) einen gülden kranz oben umbher. 2 *Mos.* 25, 11. 24. 25, um den altar 30, 3, *vgl.* kranzwerk;

silberne pfosten .. trugen den silbernen kranz.
VOSS *Od.* 7, 90;

ähnlich heiszt am himmelbette (FRISCH 1, 544ᵃ), *am throne, an fenstervorhängen* (M. KRAMER) *die obere einfassung* der kranz. *am thurme die obere gallerie:*

kein festklang tönte von dem glockenhaus
noch die posaune von des thurmes kranz.
UHLAND *Ernst v. Schw.* 53.

am brunnen ein kasten von holz, worauf die brunnenmauer gesetzt wird; im deichbau die kappe, krone. auch im hüttenwesen, bei ziegelöfen u. a. kommen kränze *vor.*

e) beim hutmacher: zunächst wird (*beim formen*) der hut in den kranz geschlagen. KARMARSCH 2, 281. *beim papiermacher ein eisenring mit zacken, das schnelle zurücklaufen der presse zu hindern. beim weber das sperrrad am stuhle.* kranz in der winpres (*weinpresse*), *qualus, quaxillum, instrumentum in torcularі, de salicibus contextum, per quod colatur vinum. voc. inc. teut.* n 6ᵃ. DIEF. 477ᵃ.

f) als backwerk, z. b. in Schwaben, kranz, kränzle, *auch* zopf, *wie ein runder zopf gestaltet* BIRLINGER *Augsb. wb.* 290ᵇ, *zu neujahr verschenkt, s.* MEIER *sagen s.* 470; *luxemb. gleich* kringel GANGLER 251. *hat das, wie andere backwerkformen zu heiligen zeiten, mythologischen bezug?* KILIAN *nennt ein solches nl. gebäck* krantselink. *in Baiern* kränzlein *eine mehlspeise beim hochzeitschmaus. vgl.* kringel.

KRANZADER, *f. vena coronaria, auch* kranzblutader, *die den magen wie ein kranz umgibt.* ADELUNG.

KRANZBAND, *n.* 1) *lemniscus.* STIELER 154, *das den kranz bindet und schmückt, mit herabhangenden enden.* 2) *anatomisch, ein band an der leber.* CAMPE.

KRANZBEERE, *f. s.* krammetbeere.

KRANZBEIN, *n. anatomisch, das stirnbein, vordere schiffbein* (ADELUNG): coronale, das kranzbein vornen an dem haubthafen oder am hirnschedel. GERSDORF (1526) 96.

KRANZBELADEN, *sertis onustus.* GÖTHE 11, 264.

KRÄNZBINDER, *m. it. ghirlandiero.* RÄDLEIN. *vgl.* kranzelbinder.

KRANZBINDERIN, *f. kranzmacherin, nl.* krans- *und* kranssebindster M. KRAMER, kränzbinderin, *it. ghirlandiera* RÄDLEIN.

KRANZBLECH, *n. blech zu flitterkränzen, gewiss auch hd. wie nl.* krantsbleck *bei* KILIAN.

KRANZBLUME, *f.* 1) *zum kranze bestimmte.* STIELER 203, kranzblûm *coronamentum* DASYP. 2) *die kreuzblume, milchblume.*

KRANZBLUTADER, *s.* kranzader.

KRANZBROT, *n. ein kreisförmiges weissbrot, luxemb.* GANGLER 252, *vgl.* kranz *am ende.*

KRÄNZCHEN, *n.* 1) *corolla,* krenzchen STOLLE *thür. chr.* 193, *nl.* krantsken KIL., kransken *hor. belg.* 10, 190. 202:

glück zu, ihr lieben mühmgen,
sucht ihr ein wenig blümgen?
ihr habt vielleicht ein liebgen ...
dem schenkt ihr hübsch ein kränzgen
und thut darnach ein tänzgen.
WEISE *überfl. ged.* (1700) 441,

s. dazu kranz 4, *c;*

wir wollen kleine kränzchen winden,
wir wollen kleine sträuszchen binden,
wir wollen kleine kinder sein. GÖTHE 56, 62;

mach mir (*goldschmid*) ein köstlich kränzchen
für meine süsze braut. UHLAND *ged.* 183.

2) *sinnbildlich.* *a*) das kränzgen gewinnen, *den preis davon tragen.* RÄDLEIN 563*, *s.* kranz 3, kränzlein 2.

b) *wie* kranz 5: sie ist um ihr kränzgen gekommen, *zu fall gekommen.* RÄDLEIN 518*;

eine jungfer, die sich flink
an die jungen näscher hing,
die sie um ihr kränzchen brachten.
LICHTWER *fab.* 3, 21.

in einem öffentlichen aufruf des oberamtsgerichts Langenburg vom 11. *nov.* 1868 *im schwäb. merkur steht folg.:* die nun an M. Gr. zu N. verheirathete Chr. G. aus V. hat im ledigen stand am 9. jan. 1868 ein kind .. geboren, als dessen vater sie H. B. von N. in anspruch nimmt. sie hat .. eingeklagt 11 fl. 'fürs kränzchen', 10 fl. entbindungs- und taufkosten *u. s. w.*

3) *schmaus, zusammenkunft.* RÄDLEIN.

a) *genauer ist es eine vereinigung zu gesellschaftlichen zwecken, bei der die verpflichtung zur abhaltung der gesellschaft bei den mitgliedern reihe um geht, auch bei den Niederländern* krans, kransje; *sowol die gesamtheit heiszt* das kränzchen *wie die einzelne zusammenkunft:* ein kränzchen haben, in das kränzchen gehen ADELUNG; von tabackscollegiis und dergleichen cränzchen. GOTTSCHED *vern. tadl.* 1, 345; gleicht meine tafel einem bürgerlichen tisch? oder meine gesellschaft einem kränzchen im keller? STURZ 2, 401 (350); in die kränzchen bin ich nie gegangen. HERMES *Soph. r.* 3, 545; der weg nach dem kränzchen, in welches ich sie begleiten sollte. LESSING 1, 484; mein vater wird noch sitzen und die zeitung auswendig lernen, damit er morgen in seinem kränzchen den staatsmann spielen kann. 271; ein gelehrtes kränzchen oder kränzlein. *das neueste aus der anm. gelehrs.* 1760 *s.* 798; in einem solchen kränzchen von frauen und mädchen. WIELAND 21, 132. *es gibt jetzt allerhand solche kränzchen,* singekränzchen, musikkränzchen (*schon von* FRISCH *erwähnt*), lesekränzchen, spielkränzchen, skatkränzchen *u. s. w. s. auch* kranzmahl.

b) *der genaue begriff ist aber oft zurückgetreten. geschlossene gesellschaften nennen ihren ball in bescheidnerer form* kränzchen, *auch wo von jener umgehenden verpflichtung nicht mehr die rede ist. schon im vorigen jh. wird, wie es nach folg. scheint, eine geschlossene gesellschaft überhaupt, ein* club *so genannt, natürlich auch das clublocal:* lieber geh ich nach dem deutschen kränzchen (*als ins theater*), da schmeckt kein hungriger Franzmann hin und man vergiszt seine muttersprache nicht. STURZ 2, 404, *ein junger edelmann schreibt es aus Paris. man fühlte in* kränzchen *das 'geschlossene':*

unser ball und maskerade
soll ein trautes kränzchen sein. GÖKINGK 1, 54;

ein doktorhut hat das gute an sich, dasz man ihn .. in dem kränzchen einer lustigen gesellschaft .. ablegen kann. THÜMMEL 4, 464; wenn nicht heute hier morgen da einer von unsern lieblingen und gespielen das zeitliche segnen und aus unserm kränzchen wie eine rose .. ausfallen würde. HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 268.

c) *aber der name stammt von einem wirklichen* kranze, *der bei schiesszfesten den sieger krönte* (*vgl.* königskränzchen) *mit der verpflichtung zum abhalten des nächsten festes, s.* kranz 7. *ebenso gieng bei den musikkränzchen des* 16. 17. *jh. ein kranz um* (*so Garg.* 52* *von schmauskränzchen, s.* kränzlein 4), *den der jedesmalige bewirtet trug und für den kommenden abend dem nächsten vorsitzer und wirte abgab, so bei* BECKMANN *notitia universitatis Francof.* 1707; *so noch im* 18. *jh. nach* HÄSLEIN *ein umgehender kranz, mit den anfangsbuchstaben der mitglieder bezeichnet, s.* SCHM. 2, 390. *in Dithmarschen hält man tanzfeste unter dem namen* kranzbêr, *kranzbier, wozu die auslagen herum gesammelt werden mit einem bunten kranze.*

KRANZDARM, *m. der faltige, gekräuselte darm beim schweine, im östl. Thüringen* (BECH). *vgl.* kragen II, 3.

KRANZEISEN, *n. karnieseisen.* CAMPE, *s.* kranz 11, *d.*

KRÄNZEL, *n. kränzlein. voc. inc. teut.; mhd.* krenzel.

1) *im eigentlichen sinne.* *a*) *als schmuck:*

ein kränzel dag ich trage (*ein mädchen*)
alle virotage. NEIDHART 18, 19 *H., vgl.* 27, 11;

si bôt im bî dem tanze
ein krenzel 20, 36, *s.* kranz 4, *c*;

si alle ein ander bâten (*jungfraun bei einem bevorstehenden empfange*):
trût gespile und niftelîn,
seiz eben mir dag krenzel.
sam tuon ich rehte dir dag dîn.
ruck eben mir min swenzel (*schleppe*) ...
Dietrich u. seine ges. str. 135;

und bindet ein kränzlein sehr geschickt.
für wen mag wol das kränzel sein? GÖTHE 13, 130;

ich möchte, fiel sie (*Europa*) ein,
ihm (*dem stier*) wol ein kränzel binden
und um die hörner winden. BÜRGER 22*.

b) *als sinnbild der jungfrauschaft:*

si treit der megde kranzil,
den liljenwizen swanzil,
den si mit kiusche erworben hât. *Martina* 5, 69;

minnerwerch schol sei nicht kiesen (*erfahren, kennen lernen*),
wil sei das krenzel nicht verliesen. *ring* 31, 32;

das kränzel reiszen die buben ihr
und häckerling streuen wir vor die thür. GÖTHE 12, 188.

2) *wie* kränzchen 3: wenn die teufel in der hölle ihre kränzel und assambleen halten. *puppenspiel vom Faust, weim. jahrb.* 5, 282;

gelt, ier kumme
bezydde-n-owes doch ins kränzel?
ARNOLD *pfingstmont.* 16.

KRANZELBINDER, *m. s. das folgende.*

KRÄNZELBINDERIN, *f. die das verfertigen von künstlichen blumen, 'maibüscheln', kränzen und kronen als gewerbe treibt, s.* SCHM. 2, 390; *das. aus dem* 17. *jahrh. ein* kranzlbinder *in München, aus dem steuerbuch nachgewiesen, vgl.* kranzbinder.

KRÄNZELJUNGFER, *f. brautjungfer, östr. bair.* kranzeljungfer, *die der braut als begleiterin dient, mit einem kranz auf dem kopf und am arme, s.* SCHM. 2, 391: die braut steckt in einer langen charaktermaske, aus der erst die kränzeljungfer sie entkleidet. J. PAUL *paling.* 1, 89; bei der silberhochzeit, wozu man die jungfrau Europa hier voraus invitiert als kränzeljungfer. *ders. briefe* 156.

KRÄNZELKRAUT, *n.* 1) *zum kranze dienendes kraut:*

Rosel, pfluck dir kränzelkraut,
du sollst werden meine braut.
HOFFMANN *schles. volksl. s.* 311, *vgl.* körbelkraut.

2) *bair. heisst sedum acre, mauerpfeffer so, auch der feldquendel, zu kränzen am fronleichnamstag gebräuchlich, der selbst der* kranzelting *heisst. bei* M. KRAMER 1797 *majoran und leberkraut, jenes auch nl.* kranskruid.

KRÄNZELMAHL, *s.* kranzmahl.

KRÄNZELN, *bekränzen:* sertinare (*von* sertum), krenzeln. *mitteld.* (*rhein.*) *vocc.* 15. *jh.* DIEF. 530*, sercinare, czyren *vel* krenczelen HAUPT 13, 528; die alten ... halten viel auf wolstand und anstand und kränzeln einander die eselsohren. FR. MÜLLER 2, 21. *Ein schweiz.* kränzeln *s. unter* krantwerre

am ende. ETTMÜLLER *zu Frauenlob s.* 306 *gibt ein* 'kränzeln, *im kreis herum treiben' und* 'kranzeln, *schlagen', auch schweiz.? s. auch* kränzler.

KRÄNZELSCHIESZEN, *n., s.* kranz 7.

KRÄNZELTANZ, *m. im bair. gebirge ein hochzeittanz, wobei den dirnen von den buben der kranz mit list abgerungen wird.* SCHM. 2, 391. *in Sachsen wird der brautkranz am abend 'abgetanzt', wobei durch zufallsspiel einem der junggesellen oder jungfrauen der kranz zufällt, auf die nächste hochzeit deutend.*

KRÄNZELWEIB, *n. frau, die kränze macht und verkauft, bei* J. G. SCHMIDT *rockenphil. 4. hund., 50. cap. von solchen die* begräbniskränze *machen.*

KRÄNZELWERK, *n. kranzwerk:*

dergleichen kränzelwerk die geister umb sich thun
selbst in Elysien. A. GRYPHIUS 1663 *s.* 508.

KRÄNZEMACHERIN, *f. kranzbinderin. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 478, *wo* kränzemächerinnen (*dieser umlaut mitteld. schon im* 14. *jh., s.* kalkmacher) *in einer begräbnisordnung.*

KRÄNZEN, *coronare, mhd. noch nicht gebräuchlich* (*vgl.* krönen), *nur* FRAUENLOB *spr.* 87, 5 *ein* krenzen *des falken, ist das wirklich vom* kranz *gemeint? aber ahd. findet sich in* 'kachranztaz *turritum' ein* chrenzan, *'als schmuck auf das haupt winden' nach* WEIGAND.

1) *'bekränzen, umkränzen', die im gebrauch vorherschen:*

das seind die junkfraun seuberlich (*schön*),
die krenzen sich des meien alzumale. UHLAND *volksl.* 57;

dann krenzent si (*die mädchen*) sich ummendumb (*s.* käsenbrot)
und farent ouch in Rûprechtsow (*bei Strasszburg*),
das man die nerrin ane schow. MURNER *narrenbeschw.* x 5*,
s. ZARNCKE *zu Brant* 76, 48;

dasz ich .. kränze Teonen ihr haar. KLOPSTOCK 1, 225;

dem tode
schon zum opfer gekränzt. 2, 156;

kränzet mein haupt lorber des siegs. 2, 186;

während dasz die faunen den Hippias mit efeu kränzten. WIELAND 1, 288;

die schmückt sein lamm, die kränzt ihm hut und stab.
10, 129;

nimmer mit dem schmuck der bräute
kränzt ich mir das duftge haar. SCHILLER 61*;

da ich den becher dir kränzte. GÖTHE 1, 308.

2) *einem kranz ähnlich umgeben, auch schmücken überhaupt.*
a) kranzartig umgeben oder 'krönen':

dort kränzen schlehen
die braune kluft. BÜRGER 9*;

traulich kränzen flüsternde silberpappeln
sein gestade. MATTHISSON 33;

holde blumen, euch zu ordnen,
wurdet ihr in beete vertheilet
und mit niedrigem buxe gekränzt. GÖTZ 2, 139;

himmelhoch gebirg,
des tausendjährgen scheitel ewger schnee
wie silberhaar des greisen stirne kränzt. HÖLDERLIN;

des gefürchteten gipfels (*des Brocken*)
schneebehangner scheitel,
den mit geisterreichen
kränzten ahnende völker. GÖTHE 2, 67.

b) schmücken wie mit kränzen:

o musen, wer sich euch geweiht,
dem kränzt mit rosen sich die zeit. GÖTTER 1, 450;

denn jene (*die poesie*) soll euch das gemeine leben würzen und kränzen. J. PAUL *dsth.* 3, 82;

ihr habt die schäumenden becher
eurer gifte, die wollust kräuzt' und die lache des hohnes,
unter die leute getragen. KLOPSTOCK *Mess.* 18, 339.

schon bei LUTHER, *in der vorrede zu seiner ausgabe der deutschen theologia warnt er den leser, dasz er nicht* sich erger in dem schlechten deutsch oder ungefrenseten ungekrenzten worten.

3) *technisch,* das rad kränzen, bekränzen, *den radkranz neu machen.* HENNIG *preusz. wb.* 134. *im forstwesen heiszt die* bäume kränzen, *die rinde im kreise, ringe abschälen; in der Celler forstordnung v.* 1665 *art.* 1 *heiszt das aber* kreinzen. *beim weidmann vom hirsche, der im gehn den boden aufreiszt:* wenn der boden hart und feste ist, so zwinget der hirsch doch mit den schalen ein, wie ein reifen. dieses .. heiszt kränzen. DÖBEL 1, 10*.

KRÄNZEWINDERIN, *f. kranzbinderin.* HEINE *buch d. l.* 361.

KRANZFLECHTERIN, *f.:* zuweilen gelang es der kuppelnden kranzflechterin wol gar. BÖTTIGER *bei Campe.*

KRANZFÖRMIG, *in form eines kranzes, στεφανώδης.*

KRANZGEFÄSZ, *n. die herzadern, die kranzform haben.* ADELUNG.

KRANZGEFLECHT, *n.*

um mit gewinde, straus und kranzgeflecht
ein unbedeutend liebeln aufzuschmücken.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 130.

KRANZGOLD, *n.* krongold, *aurum coronarium.* ALBERUS JJ 3*.

KRANZHÄNDLERIN, *f. die mit kränzen handelt.* GÖTHE.

KRANZJAGEN, *pferderennen um einen grünen kranz, vor dem hochzeitstage, in der Zips.* SCHRÖER 65*; *dazu* kranzjäger. *vgl.* kranzritt.

KRANZKERN? possula, pfirsigkernen oder kranzkernen. GERSDORF *wundarzn.* 104. *im voc. ih.* 1482 z 6* pranzkern oder pfirsichkern, possula.

KRANZKNAUF, *m. kranz auf dem kopfe, einem knauf verglichen.* J. PAUL *Hesp.* 3, 204.

KRANZKRAUT, *n.* kranzkreuter, *herbae coronariae.* STIELER 1031, *vgl.* kränzelkraut.

KRÄNZLEIN, *n. corolla, mhd.* krenzelîn; *vergl.* kränzel, kränzchen.

1) *als zier:* hette ein kränzlin auf von roten und weiszen rosen. *buch d. liebe* 192*;

ein krenzlin ziert mich in der jugent.
WALDIS *Es.* 4, 28, 37.

erzählt eine frau von ihrem kopfputz.

2) *sinnbildlich. a) als zeichen der treue und liebe:*

da band sie im ein krenzelein
von perlen weisz mit wunderschönen seiden.
Ambr. lb. 179, 41,

als liebeszeichen beim abschied, s. kranz 4, *c, δ.*

b) als zeichen der jungfrauschaft:

drumb bitt ich, zarts jungfräwlin nun,
halt du dein kränzlin feste.
'soll ich mein kränzlin halten fest,
will es doch nicht meh bleiben'.
Garg. 92*, *s.* kranz 5;

eine dochter umb das kränzle bringen. MAALER 250*; das kränzlein ward verscherzet. PAPE *bettel- u. gartet.* G 3*; (*tanz*), darbei man umb einander bulet, leflet, und biszweilu das jungfräwliche kränzlein verzettet. ALBERTINUS *der welt schauplatz* 612; dasz er der erste wäre, der meinem kränzlein nachstellete. *Simpl.* 2, 126; der verlust meines kränzleins. 127; eine jungfer um das kränzlein bringen. STEINBACH 1, 928, *er hat wie* STIELER *und noch* FRISCH *die form* kränzchen *gar nicht.*

3) *als siegespreis* (kranz 3, *c*). *a) eigentlich:* (*Gargantua*) focht umb die höchst blutrur, umb das kränzlin, umb die schul. *Garg.* 188* (347 *Sch.*), *in der fechtschule;* athleta, der umb das kränzlein ficht. FRISCHLIN *nom. cap.* 177;

wir fechtend, wies ein ieder kann,
wend (*wollen*) z'ersten fächten umb das krenzlin,
demnach thûnd wir ein frisches denzlin. *trag. Joh.* Q vij.

singen *und* tanzen um das kränzlein (*s.* kranz 3, *d. e*):

wen man die schuelzech fahet on,
den zechzettel alsbald man list ....
alda thuet man auch um ein kränzlein singen.
H. SACHS *im schulzettel des Nürnb. meistergesangs*
(*Zwickauer gymnasialpr.* 1854 *s.* 32*);

wer es hint aller beste macht
mit hübschait und mit singen,
mit tanzen und mit springen,
des sol diser spigel sein
und das liebe kränzlein mein.
fastn. sp. 451, 19 (*vgl.* 454, 21),

so verleiszt Fridrauna (Vridrûne) *im Neidhartspiel, freilich mit beimischung der bed.* 2, *b.*

b) bildlich, als redensart: (*ich will*) gern den nachkummen, den ich die fackel im lauf gib (*die meine arbeit fortsetzen*) und das krenzlin aufsetze, so sie mich, wie ich begere, ausztûn (*überflüssig machen*), an die nestel greifen und die sigkron geben. FRANK *Germ. chron.* 1538 278*, *von der unvollkommenheit seines werks redend;* das kränzlein gewinnen, *ferre palmam,* das kränzlein verlieren, *bravio excidere* ALER 1236*;

von allen zwölf monaten im jahr
geb ich das kränzlein dem februar. USTERI 3, 61.

noch heiszt bair. in schützengesellschaften der erste gewinn das kränzlein, *der von jedem mitgliede der reihe nach zum besten gegeben wird, daher* der A. hat heute 'sein kränzlein gegeben', der B. hat es gewonnen, *das heiszt ein* kränzleinschieszend, *s.* SCHM. 2, 391.

4) *daher solch ein fest und andere, und die geschlossene gesellschaft selbst* kränzlein *genannt, so schweiz., nürnb., bair.* SCHM. 2, 390, *schwäb.* SCHMID 325, *auch bei* STIELER 1012. 1214, FRISCH

1, 544b, *s.* kränzchen 3, kranz 7: wa ertrenkt man das liecht (*wol lichtmessfeier*), wa geht das kränzlin herumb. *Garg.* 52a (83 *Sch.*), *in einer aufzählung der schmäuse und feste das jahr entlang;* ich will jetzo schweigen der andern specialfeste an geburtstagen .. kränzleingesellschaft ... musickränzlein. *hasenjagd* 1, 69; ein kränzlein halten, *mutua convivia agere.* Steinbach 1, 928. *s. besonders* Frommanns *Grübel* 3, 288.

5) *haarkranz bei münchen:* wann sie schlechts ein plat oder ein hariges kränzlin auf den köpfen tragen Fischart *bien.* 1588 172a;

Lothringen wird euch scheren
die blattenkränzlein recht. Stöbers *Alsatia* 1858 111.

KRÄNZLEINKRÄMER, *m. stephanopoles,* kränzlekrämer. Maaler 250a.

KRÄNZLEINMACHERIN, *f. wie* kranzmacherin: der Magdeburger kränzlinmacherin jungfraw Venus (*im wappen*). *Garg.* 31a (44 *Sch.*).

KRANZLEISTE, *f. architekt., corona.* Frisch 1, 544b, *leiste die einen kranz* (11, *d*) *bildet. nl.* kroonlijst, *dän.* krandsliste.

KRÄNZLER, *m.* 1) '*in dem wort* kuxkränzler, *fodinae et partium ejus proxeneta*' Frisch 1, 544b, *s.* 554a *aus* Leysers *jus georg.* 766 *die vermutung* '*kukscreuzler*', *woraus es entstellt sei:* bein crenzlern, die zum kaufen und verkaufen (*der kuxe*) verordnet und vereidet sein, thut man den besten kauf. Mathesius *Sar.* 64b; zu verhüten, das nicht trugsame guggisverkäufer oder krenzler sie betriegend. Becnius *übers. von Agricola bergwerk s.* 23;

die auch mein weib, wenn sie vernommen,
das ein (?) kuchskrentzler sich einstellen,
sie für landreuber pflag zu schelten.
Rollenhagen *froschm.* M4a.

es sind beeidigte leute, die im land herumziehend die kuxe verhandeln, auch kuxpartirer. Adelung. *gab es ein selbständiges* kränzeln *gleich* krämpeln, *maklerei treiben?* Mathesius *Luther* 9b. 12b *nennt den Tetzel* ablaszkrenzler, *das ist aber wol nur dem* kuxkrenzler *nachgebildet.*

2) *mitglied eines kränzchens, z. b.* spielkränzler.

KRÄNZLERIN, *f. kranzmacherin.* Schmotther 2, 390.

KRANZLOS, *ἀστέφανος, neugebildet:*

deiner, o Stolberg,
harrt im gemach kranzlos, unter dem häubchen die braut!
Voss 3, 118;

weiber die braut wegraffen, mit hellem triumf sie entführend
ins kranzlose gemach. *Luise* 3, 2, 202.

KRANZMACHER, *m. coronarius.* Dasypod., Maaler, kränzmacher Rädlein, *schon bei* Trochus (Dief. 152a) krenzmecher, *bei* Alberus JJ3a kranzmächer (*vgl. unter* kränzemacherin).

KRANZMACHERIN, *f. coronaria.* Maaler 251a. Stieler 1104, kränzmacherin Rädlein.

KRANZMAHL, *n. schmaus im kränzchen* (3): weiber .. welche sich der kranzmahlen befleiszen, ihr frasz- und saufschwestern zusammen laden ... under dem essen auf einander grosz achtung geben, damit sie einander in dem nechstfolgenden kränzelmahl im frasz .. ubertreffen mögen. Albertinus *narrenh.* 235, *so dann noch einmal beide formen wechselnd.*

KRANZNAHT, *f. am schädel, naht am kranzbein, sutura coronalis.* Adelung. J. Paul *teuf. pap.* 2, 268. *schon im* 16. *jahrhundert:* coronalis sutura, das ist die kranznadt, dann man gemeingklich die kränz oder kronen auf solche nadt pflegt zu setzen. Ryff *chir.* (1559) 55a.

KRANZNARRE, *m. de gener. ehr.* 130, 7 Zarncke *unter spottnamen von mädchenjägern, liebesnarren, zu* kranz 4, *c.*

KRANZPFAHL, *m. im wasserbau, pfähle im kreise gegeneinander eingerammt, oben durch eine kette wie einen kranz umgeben, zum schutz beim eisgang.* Campe.

KRANZPULSADER, *f. wie* kranzschlagader. M. Kramer 1787.

KRANZRAUBEND, *vom brautgemach, vgl.* kranzlos:

dasz sie die jungfrau
siegreich führen zum kranzraubenden ehegemach.
Voss (1825) 3, 21.

KRANZREDE, *f. rede beim richten eines gebäudes, beim aufsetzen des kranzes:* zerstören jedes gebäude, wozu sie nicht den plan gemacht oder wenigstens die kranzrede gehalten haben. Knigge *umg. m. m.* 1, 97; die kranzrede auf dem dachsattel hatte Fibel ... gehalten. J. Paul *Fibel* 90. *bei hochzeiten gab es einst eine* strohkranzrede, *s. dazu u.* kranz 4, *d*, *β*.

KRANZREIF, *m. der reif* (*schon mhd. Neidhart* XXVIII, 23. XXIX, 14 *H.*), *um den die blumen zum kranze gebunden werden.* Kirsch, Frisch.

KRANZRITT, *m. norddeutsches wettreiten um den kranz* (*vgl.* kranzjagen):

gutes ding hat weile, so sagt Paul Ehrich im kranzritt.
Voss *heumad v.* 67,

kranzreiten *in den anm. zur bleicherin v.* 76:

er der vorigs jahr zum dritten
seinen kranz herabgeritten.

KRANZSCHLAGADER, *f. arteria coronaria.* Campe.

KRANZSCHMER, *m. der schmer am kransdarme* (*thür.*).

KRANZSINGEN, *s.* kranz 3, *d.*

KRANZSPINNE, *f. aranea redimita.* Nemnich.

KRÄNZUNG, *f. coronatio:*

dank, mein Boie! mir ward ein thränenlächeln
deiner schwester zum lohn! was darfs der kränzung?
Voss 3, 37.

KRANZWEIB, *n. kranzhändlerin, kranzmacherin.*

KRNZWERK, *n.* 1) *coronarium opus, kranzähnliches werk.* Maaler: disc cherubim sind ghein bilder gsin, sunder ein gefräns und gezierd am kranzwerk der arch. Zwingli 1, 478, *diesz zu* kranz 11, *d.*

2) *als collectivum zu* kranz *bei* M. Kramer, *nl.* kranswerk; kränzwerk, *des festons, ornements de fleurs.* Rädlein.

KRANZWINDERIN, *f. kranzbinderin.* Göthe 1, 304.

KRANZWIRTSCHAFT, *f.:* solche zeitweise schenken (*von wein, den der weinbauer selbst verkauft*) hiesz man busch- oder strauszwirtschaften, weil ein solcher bauernwirt statt des schildes einen grünen ast oder busch über seiner thür hinausstreckte. in frühern zeiten wurde statt des strauszes auch ein raif oder kranz vor die thür gesteckt, woher noch die kranzwirtschaften rühren. Mone *zeitschr.* 3, 267.

KRAPE, *m. haken, sparren, klaue.*

1, *a*) *haken, klammer u. d., ahd.* chrapo, crapo Graff 4, 596. 597, *mhd.* chrape *uncinus, aspidiscus* (*s.* Dief. *s. v.*) *sumerl.* 1, 30 *in einem streng hd. gloss. des* 12. *jh.; die gewöhnliche hd. form ist* krapfe (*s. d.*) *und* krape *die nd., aber wie öfter* (*s. b. in dem verwandten* krampe *m.*) *erscheint auch hier die tenuis gut hd., wenigstens alemannisch, noch im* 17. *jh.:* Lucifer .. rufete seinem gesindlein zu, dasz sie ihm fessel und bande, ringe und halseisen, haaken und kraapen beibringen solten. Philander *ges.* 1, 527 (1644 *s.* 416), *zur peinigung, wie md.* krape *pass. K.* 342, 91. 391, 22, *Ludw. kreuzf.* 5670, *leseb.* 990, 15.

b) *nach* Philanders *schreibung und dem reim unter* 2 *ist* kråpe *wahrscheinlich als echte form, zumal auch ahd.* 'chrâpho' *geschrieben vorkommt* (*s. u.* krapfe, *haken* 1); *ebenso kann dafür zeugen* kropen *haken auf der Eifel* (Fromm. 6, 16), *westf.* krop, *luxemb.* 'krôp, *pl.* krœp, *der haken, krapf*' Gangler 257, *ferner siebenb.* krôpen *m. thürhaken, thürangel* (*schweiz.* krapfen), krôpel *f. heftel* Schuller *beitr.* 35, krêpeln *pl. brustheften am kleide* Haltrich *plan* 17b. *dann stehn neben einander* kråpe *und* krappe (*s. d.*), *ahd.* chrâpho *und* chrapho, *wie die verwandten* krâbeln *und* krabbeln, kräpeln *und* kräppeln, *schweiz.* krôpen (*für* krâpen?) *und wie* hâke *und* hacke.

2) *in der wappenkunde:*

an dem (*schild*) zwen guldein krapen (: wapen)
auf plaber feldung reich. *heldenb. des Casp. v. d. Rön, leseb.* 1036, 3,

nach Wackernagel *im gloss.* 1861 *sparren, franz.* chevron; *eig. klammer, spange auf dem schilde?*

3) *das chd. wort ist auch* '*ungula*', *vgl. engl.* craple *kralle, klaue; dieselbe doppelbed. haken und kralle in den verwandten rom.* grappa, graffio (*s.* krapfe, krappe 2), krampe *m., vergl. dazu* klaue.

KRÄPELN (*mit langem vocal*), *mitteld., sächs. sich mit händen und füszen mühsam fortarbeiten, auch nd.* Dähnert 252b, *ditm., ebenso nordböhm.* krapern Peters *andeut.* 25. *vgl.* krôpeln, *auch schweiz.* kråpen *kriechen unter* krabbeln, *und* kråpeln *das. am ende, s. auch unter* krappeln.

KRAPF, 1) *n.? stück, abschnitt?*

schneid von dem speck wol zehen krapf
und schlug zwölf eier in ein napf.
Waldis *Es.* 4, 19, 53,

wol '*derbes stück*'. *so nl.* krappe, *stuck, frustum decerptum sive abscissum.* Kilian 260b, *dazu* krappen *abscindere das. das mag all sein, vgl. das zweite* krapfe.

2) krapf *verkrüppeltes ding u. dgl., s. unter* kracke II, 1, *a. dasselbe scheint, in schwacher form, in der bed. sittlich gewendet:* einfältige tropfen, feige mämmen, gutwillige krapfen, bernheuter u. dgl., die sich an ihrem sold genügen lieszen. *Simpl.* 1, 193, 11 *Kz.*

3) *gleich* krapfstein *bei* Frischlin *nom., s.* kragstein 2, *c.*

KRÄPFCHEN, *n. wie* kräpfel. ANABANTHES *frauenz.* 1080 *ff. die Juden backen* kreppchen *zur jüdischen fastnacht.* Js. BUSCH *jahrb. f. Israel* 4, 134.

KRAPFE, *m. haken u. ä., auch* krapfen, krapf.

1) *ahd.* chrapho, chrappho *uncinus, fuscina, fuscinula, aspidiscus* GRAFF 4, 596, *auch* chrâpho *geschrieben im Boethius, wie auch beim folg.* krapfe *diesz â erscheint und bei* kråpe *neben* kroppe (*s. vorhin* krape 1, *b*). *mhd.* krapfe *haken wb.* 1, 877°. *die md. form ist* kråpe, *die aber auch hd. vorkommt, s. vorhin* krape.

2) *nhd. a) haken, wie ahd. mhd.:* und schlugen in gar ser und zerten im sein fleisch mit krapfen von seinem leib. *heiligenleben summerteil Augsb.* 1472 35°; zerret man im sein fleisch als mit eisnin krapfen von seinem leib. 138° (*die* krapfen *auf den bildern dabei haben vorn zwei widerhaken*); sie haben mit krapfen oder klauen die christen zerrissen. sie haben bauch, ripp, schienbein zerzerret und sie bis auf die negel mit krapfen ersucht (*eindringend durchsucht*). HEDIONS *übers. des Eusebius* 69° *bei* FRISCH 1, 544°; ist nöthig, dasz sie (*die schrauben*) stark mit eisen, groszen krapfen und spitzen, damit sie desto ehe greifen und fassen mögen, beschlagen und befestiget seien. KIRCHHOF *mil. disc.* 182. *in einzelnen voc. des* 15. *jh. noch fuscina* kraph DIEF. 250°, krapf *n. gl.* 184°, *aspidiscus* krapfe 38°, *nicht mehr bei* DASYP., MAALER *u. s. w., aber bei* SCHOTTEL 1350, STIELER 1027 *wieder, bei* RÄDLEIN krapf. *man spricht am Mittelrhein z. b. von* krapfen, *heften, haken an kleidern, aber die mundartliche echte form ist* krappe, *s. d.*

b) an der thüre, thürangel, krampe, nach folg.: 'krapf *vertinellum*' *voc.* 1482 r 3°, *in einem mrh. voc.* 15. *jahrh.* dorekrapf *vertinellum* DIEF. 615° (*das. auch* kropf), *wie siebenb.* krôpen *unter* krape 1, *b, wo* SCHULLER *auch schweiz.* krapfen *in diesem sinne angibt.*

c) sonst ist das wort auch in den mundarten selten. schweiz. krapfen, krapf *haken erwähnt* STALDER 2, 129 *im anschlusz an ein verbum* krapfen, *dünger aus dem stalle ziehen. als bair. kennt es* SCHMELLER 2, 393 *nicht. wenn es* ADELUNG *als noch oberd. anführt, z. b. als eimerhaken am ziehbrunnen, so wird die angabe nur, wie oft, daher rühren, dasz* FRISCH *es überhaupt (als alt) hat und aus* ALBERUS *verhochdeutschend* brunnenkrapf (*schon ahd.* brunnekrapfo *telon*) *entlehnt, der aber* krapp *hat (s.* krappe).

d) doch im technischen gebiete ein versprengter rest des wortes: krapfen *im schlosse des zündnadelgewehrs, der vorsprung der nusz worauf die schlagfeder mit ihrem freien ende wirkt.* KARMARSCH 2, 94, *vgl.* krappe 1 *a. e. eigen ist in* ŠUMAVSKYS *böhm.-deutsch. wb.* 38° bruska, der krapf am degen, *und in einem Augsb. voc. von* 1516 rotula, der krapf oder wind (*winde, rolle*) DIEF. *nov. gl.* 320°.

e) das ahd. wort war auch kralle, klaue nach 'ungulas craphen' HAUPT 5, 203°, *vgl.* GRAFF *a. a. o., wie* krape (3) *auch; das lebt noch roman., ital.* grappa° *u. s. w., s. unter* 3, *a.*

3, *a) aus den andern deutschen sprachen ist es weder neu noch alt beizubringen, aber im roman. reichlich und wol erhalten (wie* krampe *und* krampf): *it.* graffio, *prov.* grafió, *sp.* garfio *haken und kralle (diesz wie ahd., s.* 2, *e), franz.* agrafe, *dazu ital.* graffiare *kratzen; auszerdem it.* grappa, *span. prov.* grapa, *sp.* grapon, *klammer, haken, kralle mit mancherlei verbalableitungen wie it.* grappare *packen, s.* DIEZ 180. 181 (*auch kymr.* crap, craf *das., vgl.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 422); *besonders merkwürdig ist das in der* 2. *ausg. beigebrachte prov.* graps *manus curva (it.* grappo *das zugreifen).*

b) die zum zugreifen, packen u. s. w. gekrümmte kralle, hand, finger ist nämlich der grundbegriff, wie bei klaue (*s. d.*) *und ebenso bei den nächstverwandten* krampf, krampe *und* kramme, *alle drei haken oder klammer, die beiden letzten auch kralle. wegen deren wandelung im wurzelauslaut vergl.* krampf *spasmus* III, 3 *und* 8.

c) zu krapfe *stimmt als verbum, freilich schwachformig, ahd.* chripphan, *mhd.* kripfen (*wb.* 1, 573°), *packen, an sich reiszen. gleichstehend mit auslautwandel ist ahd.* chrachôn *und* chracco *haken, s.* krack *riegel. vgl.* krapf *und das folg.*

KRAPFE, KRAPFEN, *m. ein festgebäck.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) ahd. chrapho *artocrea, rapheola, mhd.* krapfe; *auch mlat.* craphus, crafus. WACKERNAGEL *im gloss.* 2. *ausg. setzt* kräpfe *an, so vom vorigen es unterscheidend; allerdings wird ahd. auch* kräpfo *geschrieben* (GRAFF 4, 598), *aber beim vorigen ebenso, sodasz beide in doppelform mit kurzem und langem vocal bestanden haben mögen.*

b) überhaupt scheinen beide urspr. ein wort; denn auch formen mit o *kommen bei beiden vor, schweiz. gibt es selbst* chrämpfli *n. krapfkuchen* TOBLER 118°, *wie* krampf *gleich* krapfe *haken; mlat. hiesz* raffius *ein haken, harpago, und das gebäck* rapheola, *beide klingen nahe an* krapf, kräpfel (*davon it.* raviólo *ein eiergebäck, auch schwäb.* raffiolen *gefüllte krapfen in die suppe* SCHMID 422).

c) niederrh. gibt es aber ein adj. krapp *hart gebacken (Aach. mundart* 126), *das. im* 15. *jh.* krampf *kruste* DIEF. 504°, *die vielleicht damit zusammenhängen, vgl. bair.* krappen *beim brechen tönen wie ein derb gebackner 'küchel', fisch u. dgl. das gebäck heiszt auch* crustula *und wird kruspelig gebacken, ist von der fülle abgesehen wesentlich braune kruste (franz.* crêpe *f. pfannkuchen ist wol* crispa). *merkwürdig bair.* krapsen *krapfen* SCHM. 2, 394.

d) bemerkenswert ist sein auftreten in Schweden, mundartlich: kröpp *m. und* kröppa *f., auch* kråpa, krõpa *f., gekochte mehlklösschen, in die suppe zu thun, s.* RIETZ 357° (*auch eine art blutwurst*). *wäre das nur deutscher einfluss?*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *eigentlich. a) das gebäck spielte eine grosze rolle in alter zeit, hauptsächlich als fastengebäck (was es z. b. in Sachsen als* pfannkuchen *heute noch ist), wie noch jetzt hauptsächlich in kath. landen. daher ist in den fastnachtspielen viel davon die rede:*

> pacht die vasnachtkrapfen. *fastn. sp.* 52, 15;
> in der vasten, wenn wir die krapfen verdeuen,
> so wirt es uns villeicht vil gereuen. 608, 14;
> man sagt, sie kan gut suppen machen
> und auch gut plotz und krapfen pachen. 91, 7;
> ich waisz nit, wie uns ist geschehen,
> das wir hering und zwifel sehen (*nun nach dem ende der fasnacht*)
> und uns die krapfen sein entwichen. 628, 8;
> ich künt euch sulzen und krapfen geben. 628, 21;
> und sein ir vil sulzen und krapfen überpliben.
> 629, 20. 624, 11;
> ich thar nu nimer nach den krapfen gan
> und musz sein ein geistlicher man. 629, 28,

das bezieht sich auf das zu fastnacht übliche krapfen holen *bei freunden und nachbarn, s.* ZARNCKE *zu Brant s.* 465°.

b) sie wurden und werden in fett oder öl gesotten: artocapus, ein krapf, est panis pistus in oleo. DIEFENB. *wb. von* 1470 *sp.* 40. *daher das zischen und singen der siedenden* krapfen *in der pfanne als zug häuslicher behaglichkeit:*

> ein Trühendingær phanne
> mit krapfen selten dâ erschrei. *Parz.* 184, 25;
> weder krapfe noch dag smalz
> von den werden mannen
> selten lûte in der pfannen. *herz. Ernst bei* HAUPT 7, 260;
> wann ich hör lieber krapfen bachen,
> denn büchsen oder armbrust krachen. H. SACHS 5, 221°.

c) sie wurden und werden gern mit fülle versehen, daher schon mhd. eine redensart: ze allen zîten vol als ein krapfe BERTHOLD 103, 39 *von einem 'vollen bruder'. das buch von guoter spise* § 58 *ff. (vgl. unter* kräpflein) *gibt mehrere recepte:* sô dû wilt einen vastenkrapfen machen .., *sie handeln von der fülle, die sehr künstlich bereitet wird, mit äpfeln, nüssen, weinbeeren, mandelmilch, selbst hechtdärmen; auch mit fleisch und käse Hätzl.* 71°, *wie noch schweiz.,* artocreas *heiszt eben speise aus brot und fleisch (s.* DIEF. 52°, *daher auch* vleischbrod DIEF. *n. gl.* 36°). *in Tirol bäckt man sie vielmehr im herbste, am feste aller heiligen oder zum* kirchtag (*um ostern* küchel), *besonders mit honig, mohn und kastanienfülle (zeitschr. f. myth.* 1, 288, SCHÖPF 340); *vielerlei bair. arten von* krapfen *s.* SCHM. 2, 393, *östr.* CASTELLI 149, *schweiz.* STALD. 1, 129, *els.* FROMM. 4, 473.

d) die alten vocab. geben sie als crepida crappfe DIEF. 136°, artocopus, artocreas, frixa, pastellus craph, krapf 51°. 52°. 248°. 415°, *kölnisch* crap 248° (*wie noch siebenb.* krappen *pl.* FROMM. 4, 283), *auch nd.* krappe *carbonella* DIEF. *nov. gl.* 75°. *noch einige belege:*

> da will ich euch gut krapfen bachen. AYRER *singsp.* 162°;
> für mich krapfen, für dich heu. ABELE 4, 501;
> ich bin das mal, ir seit der krapf. *fastn. sp.* 717, 20;

der pasteten koch machet auch .. anderes gebackenes, als torten, fladen, kuchen, krapfen, sträublein u. dgl. ABR. A S. CLARA *etw. f. alle* 1711 2, 390. *s. auch* kräpfel, kräppel *und* kröpfel.

2) *übertragen. a)* voller krapfen (*s. schon mhd. unter* 1, *c*):

> dasz ein redlich
> mann trunkenheit gar billich fleucht
> und alle volle krapfen scheucht (*meidet*).
> H. SACHS *bei Göz ausw.* 1, 151,

wie volle brüder, *von den gefüllten fasnachtkrapfen, die als bild der schlemmerei dienten, vgl. Helbling* 2, 10;

ig und trink nach deinem willen,
du solt dich als ein crapfen füllen.
ZARNCKES *d. Cato s.* 148.

b) gutwillige krapfen *verächtlich von soldaten scheint zu* krapf *zu gehören, s. dort* 2.

c) *obsc. für testiculus* (*im munde einer frau*):

wan .. er sein bogen hat gespant
und im sein krapfen seind ermant.
KELLERS *erzähl. aus altd. hss.* 181, 5.

KRÄPFEL, *m. f. n. wie das vorige:* crephele *laganum* DIEF. 316ᶜ, krepfil *pastina, pistrillum* 415ᶜ. 438ᶜ (*mittelrh.*), *auch* kreffel 51ᶜ, kreffeln 438ᶜ (*vgl. u.* knopf I, *f*), krepfeln *artopta* ALBERUS R 1ᵇ (*diesz ist sing., s.* klüngeln *unter* klüngel 1, *c, entstanden aus* krepfelîn, *gekürzt* krepfelen, *eine alte rhein. kürzung, s. z. b. Germ.* 9, 18. 19): gegen fastnacht, wo gerade um die stunde die köstlichsten krüpfel heisz aus der pfanne kamen. GÖTHE 25, 52. *das masc. gilt in Thüringen, das fem. in der Wetterau* (kräppel); *bair. östr.* krapfl *n., für* kräpflein, *so* krapfel *pistillus, artocrea, im voc. inc. teut. s. weiter* kräppel, *und* kröpfel.

KRÄPFELBÄCKER, *m. crustularius.* STIELER 76, *nd. 15. jh.* kroppelbecker *cerastus* DIEF. *n. gl.* 86ᶜ.

KRÄPFELBUDE, *f. taberna crustularia* STIELER 105 (*mit* e).

KRÄPFELDIENSTAG, *m. fasnachtsdienstag, rheinisch.*

KRÄPFELEISEN, *n. artopta,* holhippeneisen. STIELER 373.

KRÄPFELFORM, *f. form zum backen von* kräpfeln (*für die keine nötig ist*). *in Thüringen schickt man damit einen zu fasnacht in den april, dasz man ihn* die krüpfelform holen *heiszt* (BECH).

KRÄPFELTAG, *wie* kräpfeldienstag.

KRAPFEN, *fibulare, zu* krapfe *haken, nur in* einkrapfen, zusammenkrapfen *configere* STIELER 1027; *zu letzterm setzt er auch colligere, comportare, vgl. das schweiz.* krapfen *unter* krapfe *haken* 2, *c. s. auch* kräppen *und* krappen.

KRÄPFEN, *ärgern, s. unter* kreppisch.

KRAPFENBÄCKER, *m. pastillarius,* krapfenbecker DIEF. 415ᶜ, *artocopus,* krapfenpacher 52ᶜ, BEHAIM *Wiener* 312, 6.

KRAPFENMAL, *n. auswuchs am pferdehufe:* todtenblüe in huefen, so man auch staingallen und krapfenmal nennet. SEUTER *rossarznei* 396, steingallen *sind 'blaurötliche mäler, fast wie hühneraugen'* NEMNICH; *merkwürdig auch franz.* grappes *pl., auch bei eseln, maulthieren, und ital.* grappe *pl. grind am pferdefusze. danach musz es auch ein hd.* krapfe *gegeben haben.*

KRÄPFIG, *ärgerlich, s. unter* kreppisch.

KRÄPFLEIN, *n. häkchen, ahd.* chraphili *uncinus, mhd.* krepfelîn; *z. b. von weinranken, s. unter* kräppel 2.

KRÄPFLEIN, *n. pfannkuchen* STEINBACH 1, 929, *wie* kräpfel; *mhd.* krepfelîn HAUPT 6, 323ᵇ (*ahd. nur* chraphili *uncinus*): rîb kêse, menge den mit eiern und scharbe gesoten spec dar zû, mache ein schœnen derben teic und fülle den kêse und die eier dôrîn, und mache krepfelîn (*aus dem teige*) und backe sie in bûtern oder in smalze .. und gib sie warm hin. *buch v. guter speise* § 44. *crepida,* kräpflein. DIEF. 156ᶜ, krapflin 438ᵇ, krepflin DASYPODIUS:

wie lând ir in so rûwig (*ruhig*) stân?
lieber bachend im kräpfli dar zû,
da mit man im nit zo we tû.
MONES *schausp. d. m.* 2, 312,

so Malchus von Christo, der ihm zu schonend behandelt wird, böhm. kobližný, *adj. zu* koblih *kräpfel, heiszt weichlich, zärtlich, schleckerhaft. In Tirol heiszt der wundklee, anthyllis vulneraria* unser frauen krapflein FROMM. 4, 444.

KRAPFNUSZ, *f.* dünnschälichte grosze krapfnüsse, mandeln, kesten (*kastanien*). HONBERG 1, 396ᵇ. *wol wie man sie zu* krapfen *nahm? s. buch von guter speise* § 59. 61.

KRAPFSTEIN, *s.* kragstein, *und* käpfer.

KRAPP, *m. färberröte, färberwurzel, rubia tinctorum:* wenn die ehe .. der krap ist, der an mädchen wie an kattunen die farben sichtbar macht. J. PAUL. *Qu. Fixlein* (1796) 316. *nl.* krap *f.,* meekrap (*und* mee *f.*), *dän.* krap, *schwed.* krapp, *nd.* krabb DÄHNERT 252ᵃ, *franz.* garance, *sp.* granza, *it.* robbia. *genauer heiszt* krapp *das gemahlene mark der wurzel, wie es in den handel kommt, aber die botanik hat den namen angenommen und begreift auch einige verwandte pflanzen darunter. Er stammt wol, wie so viel auf wollbehandlung bezügliches, aus dem nl., wo schon* KILIAN krappe (*und* meekrappe, meed) *aufführt,* 'rubiae radices comminutae' 301ᵇ, *bei* JUNIUS *nom.* 103ᵇ crappe, *hd.* färberröte; *hd. vocabb. des 16. jh. nennen ihn* klebwurz, klebekraut, *rubea* (KIRSCH rebkraut), *mnd. 15. jh.* mede, *wie*

mnl. DIEF. 501ᵃ. ADELUNG *schreibt lieber* grapp (*auch* grappe *f.*), *wie* FRISCH *und schon* HÜBNER *zeitungslex.* 1727, *nach einem frz.* grappe *das sie anführen, das aber in den franz. wbb. fehlt;* M. KRAMER 1719 *aber* krapp.

KRAPP, *m. rabe, auch* krabb. NEMNICH, *eine merkwürdige form, eigentlich* krappe, krabbe.

1) *sie ist schwäb., elsäss., z. b.:* ein paar .. raben, hier zu lande krappen genannt. AUERBACH *Barfüszele cap.* 3 *a. e.;* e zysel (*zeisig*) isch ken krabb. ARNOLD *pfingstm.* 14, *vgl.* 194. *im Simplic.* 3, 701 (1681) *hat auf einem holzschnitte ein narr auf jeder hand einen vogel, dem* crab *beigeschrieben ist (wie ihm selber), es werden raben sein.*

2) *die form findet eine stütze in folg. in den altrhein. glossen bei Nyerup symb.* 267: 'cornix, craue', *d. i.* crave, *und in frz.* crave *steindohle; d. h. der auslaut zeigt verschiedene lautstufe, wie bei* rabe (*mhd.* raben) *und* rappe *rabe mhd. wb.* 2¹, 547ᵃ, *auch* rapf *corvus* DIEF. *n. gl.* 116ᵇ. 121ᵃ, *mit anderer anlautstufe in* grappen *oder* kraxen, *schreien wie ein rapp, crocire* HENISCH 1725, 62, *auch in dem Prager dict. von dreien spr.* 1700 3, 101ᵃ.

3) *die urspr. verwandtschaft greift aber weiter in* krack *rabe* (*s. sp.* 1927) *und in* rabe *selbst, s. sp.* 1968 *unten.*

KRAPP, *adj., in der reepschlägerei, ein* krappes *oder* krapp geschlagenes tau, *das zu stark gedreht ist. es ist nd., übereinkommend mit altn.* krappr *eng, knapp, gedrängt; auch nl. als adv.* krap *knapp, kaum.*

KRAPPE, *m. gleich* krapfe, *die mitteld. form, aber auch gut hd., s. dazu* krape. *nd.* krappe *z. b. in* îskrappen *eissporen an schuhen, bei glatteis* STÜRENBURG 122ᵃ, *die schweiz.* gräppi, gräppli *n. heiszen* STALD. 1, 298, *ähnlich frz.* grappin *klettereisen.*

1) *haken, uncinus* krapp DIEF. 626ᵇ (*rheinisch*).

a) *z. b. beim henker:* sein leib ward gerissen mit krappen. MUGLEIN *Val. Max. Augsb.* 1489 91ᵃ, *vgl. unter* krapfe *haken* 2, *a; dens,* ein hapk (*haken*), krapp ALBERUS s 3ᵇ.

b) krappe, *hake daran was hengt* SCHOTTEL 1350, paxillum, krappen *und* kroppen (*nebenform mit* o, *wie bei* krapfe) SCHM. 2, 392 *aus einem gl. v.* 1418. *hess.* töpfenkrappe *in der küche* VILMAR.

c) *fibula, an kleidern, heftel u. ä., agraffe* (*diesz frz. wort ist aus dem deutschen, s. unter* krapfe 3, *a*): ir gemein kleid ist ein mantel, welchen sie mit einem krappen oder schlosz zu machen. MICYLL *Tac.* 443ᵃ, *s. auch unter* aufnesteln *aus der Limb. chron.;* it. Ebirhard Spengelere (*sind bezahlt worden*) um crappen und um rinken zu den spangurteln iij lb. *Frankf. rechenbuch v.* 1348—51; *fibula,* ein rink oder krapp ALBERUS u 1ᵃ. *noch jetzt mrh.* krapp *und* schlinge, schlinke, *haken und öse, vgl. aus Oberhessen* VILMAR 223.

d) *auch thürangel, oberhessisch* orlekrappe VILMAR, *s. ebenso* krapfe 2, *b.*

e) *eigen vom brunnenschwengel bei* ALBERUS Pp 3ᵇ: der schwengel, krapp, damit man wasser zeugt (*f.* zeucht), *schon ahd.* brunnekrapfo *telon* GRAFF 4, 597. *dazu gehört wol das* krapf- (krop-) *in* krapfstein *unter* kragstein 2, *d. e.*

f) *noch bei büchsenmachern* krappe, *doch fem., die gekrümmte spitze der schlagfeder.* ADELUNG, *vgl. unter* krapfe 2, *d.*

g) *rheinhess.* krappe *m., eine art karst zum herausziehen des mistes aus dem stalle, anderwärts mrh.* krampe KEHREIN 244.

2) *krallc, wie* krape 3, *ital.* grappa, *östr.* krebbe (*s. dazu unter* krapfe *haken* 3, *a. b*):

der wurm mit seinen krappen
Seufrid den schildt ab reisz. *hürn. Siegfr.* 131, 5;
auch oben ir (*ihre*) teuflische krappen. H. SACHS 2, 4, 115ᵃ.

KRAPPE, *f. gleich* krabbe, *s. d.*

KRAPPE, *f. gleich* trappe, *otis, wie es scheint, mit interessantem lautwechsel* (*vergl.* trappe *traubenkamm* NEMNICH, *nl.* krappe KIL., *frz.* grappe): *marcica, martopa,* krappa (*so*). DIEF. 349ᵃ *aus zwei vocab. d. 15. jh., rhein., nd. vgl.* kartoffel *aus* tartoffel *entstanden, rhein.* kapier *aus* papier.

KRAPPEL, KRÄPPEL, *m. f. n. demin. zu* krappe.

1) *md gleich* kräpfel, *pfannkuchen. a*) das ... publicum meint immer, das was man ihm vorsetzt, müszten jedesmal warme kräppel aus der pfanne sein. GÖTHE *an Zelter* 6, 119; die kreppel schmeckten fürtrefflich. *an fr. v. Stein* 2, 159, *es ist die frankfurt., nrhein., hess. form, aber als fem. (in Hessen aber auch masc., s.* VILMAR 223); *bei* ALBERUS Aa 3ᵃ kreppel *scriblita (aber auch hd.* krepfeln R 1ᵇ).

b) *ohne umlaut schles.* krappel *n.* WEINH. 46ᵇ: der groszsprecher .. wollte vor mir krappel haben. SCHWEINICHEN 2, 355, *etwas voraus haben. früher aber auch mit umlaut:* kreppel *wl* hornoff, *artocopus. Bresl. voc. v.* 1422, *s. auch unter* kräppeln.

c) mit voller endung kreplein:

ich hab gespitzt mein maul, mein bauch
auf gut pfannkuch, gut kreplein auch.
OPEL u. COHN *dreissigj. krieg* 116, 124,

nachher s. 117 kreple. *im* 16. *jh. auch schweiz.* kräplein *crepida* DIEF. 156° *aus einem Baseler voc.*

d) die kurze form ist aber alt: creppel, *laganum* DIEF. 316°, *mhd.; daneben mit -en: artocopi, i. e. panis cui immixta est caro,* crepelen. *gl.* 13. *jahrh., s.* GRAFF 4, 597, *und noch älter* apocree, kreppelen. *gl. zu Heinr. summ. Germ.* 9, 28. *daher in md., rhein. voc. des* 15. *jh. neben* creppel *auch* creppeln (*sg.*), *nd.* krappele, creppelen DIEF. 51°. 52°, *md.* ein kreppeln 438°, *gekürzt aus* kreppelin, *s. unter* kräpfel.

2) *capreolus, claviculus, viticulum,* ein kreppel das sich umbwickelt. ALBERUS Nn 4°, *rhein. für* kräpflein, *häkchen, weinranke die sich anhängt. so noch am Mittelrhein* kräppel, kräbbel (kröppel) *fem., s.* KEHREIN 242. *altmrh.* krapfilin *caprioli* (*weinranken*) *Germ.* 9, 21.

3) *ähnlich dem vorigen wird folg.* krappel *sein:* auch faszt man diamanten in sogenannten krappeln, d. h. frei schwebend, nur durch einzelne krallen gehalten. WESTERMANNS *illustr. monatsh.* 1864 *sept. s.* 613.

KRÄPPELCHEN, *n. kleiner krapfen, z. b. in Leipzig zur messe; auch im ungr. berglande, und da auch von pfefferkuchen.* SCHRÖER 73°. *mit doppelter demin. endung.*

KRAPPELN, KRAPELN, KRÄPPELN, *gleich* krabbeln, *s. d.*

1) krappeln. *a) mit den fingern u. s. w. emsig arbeiten:* daz si (*die küchlein*) dick die airschaln mit irn snäbeln öffen und her für krappeln mit dem haupt. MEGENBERG 193, 35; es wiebelte und griebelte und krappelte und zappelte wie eine maus im schmalzkübel alles vor liebe an mir. *Simpl.* 1, 133; als Wilhelmi ufstunde, in den ecken der stuben herum krappelte und einen degen suchte. *Salinde* 331.

b) krabbelnd jucken, kitzeln:

wenn es mir am mieder
krappelt hin und wieder. SCHUBART (1825) 3, 47;

es (*das knie*) juckt mich wo ich geh und steh . . .
es krappelt stets und wo ich bin. WEISE *überfl. ged.* 126.

c) sich mühsam krabbelnd bewegen: die alte ... krappelte heran und steckte den kopf in den backofen. *kinderm. nr.* 15 *am ende;* so krappelten wir weiter. TIECK *nov.* 9, 139, *von müden wanderern.*

d) RÄDLEIN *gibt* krappeln mit etwas, *faire à rifle rafle, jouer à la gripe, en prenne qui peut, it. griffare, grappare; s.* krabbeln 4, *a.*

2) *auch* krapeln, *wol* kräpeln (*wie* kräbeln): waisz nit wie das ding kumt, dasz mir seitm vergangen erchtag alleweil etwas um dem herzen herum krapeln thuet. SCHWABE *tintenf.* 56; sintemal sie mir ein trum von mein herzl gstolen hett, und daher käm das krapeln. *das., tirol.;* wie ich also ganz nasser den felsen hinauf kraplete. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 204; ich fande einen alten aichenbaum, darauf kraplete und zaplete ich in höchster eil mit groszer mühe. 217; die würme und anders unziffer zaplen und kraplen . . darinnen. 235; ich griffe und kraplete . . mit den händen. 383. *vgl.* kräpeln.

3) *und mit umlaut a)* kräppeln, *z. b. thür.:* dasz ihm .. die thränen faustendick über die backen hinten runter gekreppelt sind. *dr. Faust, puppenspiel, weim. jahrb.* 5, 269. *bair.* kreppeln und krappeln *kriechen, klettern, was sich zugleich recht nahe an* krappe *klaue anschliesst* (*vgl.* klettern) *und alt sein mag.*

b) auch kräpeln (*s. d.*): damit kräpleten wir beide mit einander die laiter hinauf. WÄTTERSTORF 84; kräplete derowegen .. auf einen hohen baum hinauf. 308. *s. auch* krapseln.

KRÄPPELN, kräppel, *kräpfel backen, schles.* (*vgl.* kücheln):

keine die stets kocht und päppelt,
alle monat viermal kräppelt. SCHEFFLER 558.

KRAPPEN, *coacervare,* zusammenkrappen *colligere, nur bei* STIELER 1027 *nebst* krapper, *rapax, accipiter* (*geizhals*), krapperin, zusammenkrapferin (*denn er gibt auch* krapfen *so*) *harpyia,* krappung, krapphaft; *vom zusammenraffen habgieriger leute.* es *ist glaubhaft nach* krapschen; *auch gibt* KILIAN *ul.* krappen *enlever, emporter, decerpere, abscindere. vgl.* grappen, *zu dem es sich verhält wie mhd.* kripfen *packen zu* grifen. *s. auch* kroppen *greifen.*

KRÄPPEN, KRAPPEN, *zu* krappe *haken.* 1) *wetterauisch* kräppen, *haken, einhaken, bei* ALBERUS qq 4° *fibulo* ich heft, krepp an, *und diffibulo, refibulo,* ich krepp uf, krepp wider uf; *westerw.* verkräppe, *an einander häkeln* SCHMIDT 299. *bildlich:*

dasz ein die andr umbfangen thut (*die Gratien nämlich*),
bdeut dasz unser herz, sinn und mut
sol so sein in einander gekreppt,
die weil man hie auf erden lebt,
dasz ich soll sein meins nechsten mund,
hand, aug und ohr zu aller stund.
ZETZER *tugend- u. lastersp.* 18.

2) *ohne umlaut:* der müller las in andacht sein kapitel aus, dann schlosz er die bibel, krappte sie zu. v. HORN *Schmiedejacob* 86. *vgl.* krapfen.

3) *dazu stimmt it.* grappare, aggrappare *anhaken, auch wie mit einer klammer fassen, was zugleich ins vorige übergeht.*

KRAPPFÄRBUNG, *f. färbung mit krapp.*

KRAPPGARTEN, *m. garten zum krappbau.*

KRAPPLAND, *n. land für krappbau, dän.* krapland.

KRÄPPLEIN, *s. unter* kräppel.

KRAPPMÜHLE, *f. zum mahlen von krapp.*

KRAPPROT, *rot wie krapp, dän.* krapröd.

KRAPSACK, *m.?* FISCHART *groszm.* 51 (584 *Sch.*) *zählt unter niedern gewerben mit auf* eselstrigel, krapseck, streibleinbeck. *druckf. für* knapseck? *aber* sträublein *ist ein den* krapfen *ähnliches gebäck, sodasz* krapfe, krapf *in md. form darin enthalten scheint, etwa mit anklang an* knappsack (*s. d.*), *ein krapfensammler? vgl. das* krapfen holen *sp.* 2064 *mitte.*

KRAPSCHEN, *s.* grapschen. SCHMIDT *westerw. id.* 87 *gibt* krapschen, krapsen, *pfälz.* kratzen *stehlen.*

KRAPSELN, *bästeln, mühsame arbeit thun, s. u.* durchkrebseln; *bair.* krepseln *klettern, kriechen. zu* krabbeln, krappeln.

KRÄS, *n. gleich* gekröse: von dem gedärme oder eingeweit und kräsz. UFFENBACH 1, 129; des kräses oder eingeweits. 2, 171. *auch für* krause: kein hemmet trug er an seinem leib (*der geizhals*), sondern nur ein kurzes kräsz am hals. ALBERTINUS *narrenh.* 189. *s.* krös.

KRASCHE, *gracius, ein fisch.* DIEF. *nov. gl.* 196°. *s.* kresse.

KRÄSCHELN, *knistern, rascheln, schweiz.* STALDER 2, 129, RÜTTE 49. *tir.* grascheln, *auch knirschen, etwas hartes zerbeiszen* FROMM. 5, 440, *siebenb.* zegräscheln *zerrascheln, zerreiben* 5, 178. *s. unter* kraspeln 3, *a,* kratschen.

KRÄSCHLICH, *schweiz. lebhaft, rührig, leicht elektrisierbar.* RÜTTE 49, *der es vom vorigen ableitet. aber vgl. auch nd.* kräsig *kräftig, muntig* FROMM. 5, 135, *ostfries.* krass STÜRENB. 122°, *engl.* crawse *jolly, brisk, auch* crous, crowish, crask (crash *to be merry*) *bei* HALLIW., *ferner nd.* kräseln *in der wirtschaft herumlaufen* DÄHNERT 252°, *und* karsch.

KRASEN, *krempeln, kämmen* (*wolle*), *dazu* krase *f. wollkratze, livl.* HUPEL 125; *schlesisch* kraseln *zusammenkratzen, scharren* WEINH. 46°. *es erinnert an nd.* krassen *kratzen; aber hd. spuren dieser wurzelbildung zeigen auch kärnt* kräsen *masern, flecke, mhd.* kriseln *krauen. s.* kratzen. *vgl.* kresel.

KRÄSEN, *schreien? von einem guten hofhunde:* he murret nicht, he kraest och nich üm spise adder getrenke. *altd. bll.* 1, 152. *vgl.* kreischen.

KRÄSMEN, *s.* kresmen.

KRASPELIG, *kraus, wie es scheint:* raut er unter ein nuszbaum und behieng gleich mit des helms visier an eim verwirrten kraspeligem ast. *Garg.* 251° (*Sch.* 474). *s. folg.*

KRASPELN, *rascheln, knistern u. ä.* 1) *schon mhd.:* ist dann daz im (*dem lauernden wolfe*) ain fuoz rauscht oder kraspelt an dem zaun. MEGENBERG 148, 11;

zwar will man sagen, dasz am bette
bisweilen was gekraspelt hätte. KL. SCHMIDT;

wenn eine maus zwischen der vertäfelung der wände kraspelte. MUSÄUS 4, 64 (5, 26); der sausenden siedenden gluth und noch kraspelnden eingeschlossenen flammen. J. V. MÜLLER 15, 264. *von wbb. geben es* SCHÖNSLEDER, STIELER 993, KIRSCH, ALER, STEINBACH, DENZLER, *auch für knirschen.*

2) *es ist sowol nd.* (DANNEIL 114°, SCHAMBACH 111°, *hier auch gleich bästeln, busseln, vom klange benannt*), *wie hd. nach vorigem, s. auch* kraspelig, *das eig. knusperig, kruspelig scheint, von brotrinde, auf die baumrinde übertragen. auch das* krespelkrispen BERTHOLD 414, 35 *wird hierher gehören, von gefältel wie es scheint.*

3) *verwandtschaft. a) neben* kraspeln *steht zunächst* krasteln *gleicher bed.* (*eigen wie aus beiden vereinigt mhd.* krastplen ECKHART 431, 29 *vom knistern brennenden holzes*); *aber auch* kräscheln *gehört dazu, also ein alter stamm* kras *mit* -p, -t *und* -k *erweitert, wie* knasteln, knaspeln *und* knascheln *auf ein* knas *zurückgehn* (*s.* knascheln 2).

b) hohes alter wird der bildung und dem stamme zugesprochen durch altn. krespa *krachen, engl.* crash *krachen, zermalmen,*

altengl. craske, *mit anderm ablaut* crush, *wie hier* kruspeln, *auch mit* i *schott.* crisp *knacken, wie z. b. leicht gefrorener boden. der stamm zeigt sich in norw. schwed.* krasa *krachend zerbrechen* (*schwed. auch* kraska *knuspern* RIETZ 350[b]), *engl.* craze, *franz.* écraser.

c) *aber die formen mit* kr- *und* kn- *decken sich in bedeutung und bildung:* krasteln *und* knasteln, kraspeln *und* knaspeln, kräscheln *und* knascheln, *in einfacher gestalt in norw.* krasa *und* knasa, *dazu* kras *n. und* knas *n. zerschlagene stücke* (slaa i kras *oder* i knas *zerschmettern*) AASEN 236[a]. *es ist wie bei* knacken *und* kracken (krachen), *also aller tausch zwischen* n *und* r *nach* k, *wie sonst zwischen* kl- *und* kr-, kl- *und* kn-?

KRASS, *plump, grob, derb, dann arg, schrecklich, fürchterlich, nach lat.* crassus, *doch vermengt mit* grasz, gräszlich; *ein in manchen kreisen beliebtes superlativisches kraftwort, bes. studentisch* (krasser fuchs, kerl), *seit ende 18. jh., wol eben aus der studentensprache:* du krasser philister! KÖRNER 248[b];

gott sandte seinen rohen kindern
gesetz und ordnung, wissenschaft und kunst,
begabte sie mit aller himmelsgunst,
der erde krasses loos zu mindern. GÖTHE 3, 180;

so will man sich auch gegen den krassen neptunismus verwahren. 51, 135, *den übertriebenen, gröbsten, wie* krasse orthodoxie, krasser unglaube, aberglaube *u. dgl.;* krasse unwissenheit; pfui! indecent und krasz! TIECK 13, 290; warum will man die absolution nothwendig crasz machen? absolviren wir uns nicht selbst täglich? NIEBUHR *leben N.* 1, 472; die krassesten gegensätze, widersprüche, *grellsten, ärgsten.*

KRASSE, *f. m. gründling, s. das zweite* kresse.

KRASSELBEERE, *s.* kratzbeere 2.

KRÄSSELKRAUT, *n.* '*crassula*'. MEGENBERG 412, *s.* dickblatt. *in vocc. des 15. jh. auch* krettelkrut, kretzenkrut DIEF. *n. gl.* 117[b], *angelehnt an* kratte, krütze *korb.*

KRASSEN, *vom geschrei des raben:*

lasz die raben rufen ihr krassen.
froschm. V2[a] (2, 1, 6).

ebenso nl. krassen (*auch vom hahne*), *frz.* croasser; *in einem voc. 15. jh.* kossen DIEF. 159[a].

KRASTELN, *prasseln, schwäb. 15. jh.:*

der scharpfen kiseln (*hagelkörner*) brasteln
und auch des donders krasteln.
CONRAD ÖTTINGER *bei Laszberg, Fritz von Zolre s.* 35.

eig. gleich kraspeln (*s. d.* 3, *a*), *gewiss öfter zu finden. vgl. böhm.* křastiti *schmettern. Dazu auch ein subst.* krast, *mhd.:*

die sunn verlös ir liehten glast,
hert vels dâ teten manigen krast (*ersprungen krachend*).
Hätzl. 304[a].

KRAT, *gleich* karat (*s. d.*), *z. b.* M. KRAMER 1787.

KRAT, *oberd. gleich* gerad (*s. d.*), *z. b.* UHLAND *volksl.* 654; *dazu* kradigkeit *geschicklichkeit* SCHMID *schwäb. wb.* 324.

KRAT, *m. das krähen des hahns, s.* kraht.

KRÄTELN, *nordd., kleinlich tadeln, mäkeln, wie* kräkeln. HERMES *Soph. reise* 6, 233; *vgl. hamb.* krêteln *zanken, zwisten* RICHEY 138. *s. auch* krattelei.

KRATER, *m. der schlund, 'kessel' eines vulkans, lat.* crater, *gr.* κρατήρ, *eig. mischkessel:*

und in den krater darf man niedersteigen,
aus dem die lava stieg. SCHILLER 101[a],

von Paris in bezug auf die revolution.

KRATSCHEN, KRAUTSCHEN, *nordd., in der gärtnerei, mit dem* kratschmesser *die erde um pflanzen auflockern, von unkraut reinigen.* CAMPE.

KRATSCHEN, *knirschen, knistern, it.* criccare, sgrogiolare. RÄDLEIN 563[a], *s.* kräscheln, *bei* ALTENSTAIG grutschen *mit den zähnen, stridere* DIEF. 556[a], *kärnt.* grantschen.

KRÄTSCHEN, *grell schreien:* sein (*des holzhähers*) flug ist schwer und langsam, seine stimme krätschend. v. TUNGEN *waidm. pract.* 278. *daher bair.* nuszkrätscher *nusshäher, kärnt.* grâtsche *m. häher, tirolisch* grâtsche *f., lusernisch* grætsch *f., kärnt.* grâtschen *schreien, lärmen* (*auch krachen*), *schwäb.* vergrätschen *ausplaudern. in Sachsen* krætschen *schreien, westerw.* krâtschen *schreien machen, s.* kreitschen.

KRÄTSCHEN *gleich* grätschen (*s. d.*), *gespreizt stehen oder gehen, z. b.:* mit ruhig gekretschten beinen dasitzen. TIECK *nov. kr.* 4, 29. *auch in dem zu grunde liegenden* gräten, greten *erscheint das* k: gehet er (*der hirsch*) nicht gerade vor sich, sondern ausgekretet und gleichsam wackelnd wie ein voller (*trunkner*) mann. *kurzer begriff der edlen jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 129.

KRATSCHHUHN, *n. truthahn.* NEMNICH.

KRATT, *f. eine halskrankheit:*

ohnmacht, und auch die kratt im hals,
zufell des haupts seind dises alls.
THURNEISSER *archidoxa* (*Berlin* 1575) 116.

man denkt an kratzen; *s. auch* krättig.

KRATTE, *m. korb, ahd.* chratto, cratto *cartallum, canistrum* GRAFF 4, 593, HAUPT 3, 470[a], *auch umgelautet* cretto SCHM. 2, 397 (*vgl.* krättlein), *mhd.* gratte, grette, kratte *wb.* 1, 567[b], *aber auch* krat, *sporta* MONES *anz.* 4, 236 14. *jh., vgl. plecta* kreth DIEF. 441[a]. *weiteres unter* 4.

1) *korb.* a) *ältere belege:*

heisz dir ein sack nü (*neue*) reben gen (*geben*),
so wil ich ein kratten mit eijer nen (*nemen*),
ob wir ein geltli köntent lösen. MONES *schausp. d. m.* 2, 309;

ein kratten mit eiern *auch fastnachtsp.* 839, 9;

und wil euch bringen sechs pfund anken (*butter*),
darzu ein kratten gût mit eiern.
spil wie man die narren von einem beschweren soll 1554 E7[a].

kratt ALTENSTAIG 19[a], FRISCHLIN *nom. c.* 130, kratten DASYPOD., MAALER, DENZLER, *nicht bei* STIELER *u. ff., es ist nur oberd. und ins schriftdeutsch nicht aufgenommen; doch bei* STEINBACH kratte.

b) *es ist noch alemannisch. schweiz. ein tiefer handkorb, auch bregenzerw.; schwäb.* gratt SCHMID 240, kratten AUERBACH *dorfg.* 1, 176 (188): das krabbeln vieler krebse in einem kratten. PESTALOZZI *Lienh. u. G.* 4, 91; einen korb voll birnen auf dem kopf und einen kratten voll in der hand. GOTTHELF 13, 178; ist der haber im kratten? 13, 320, *hier wagenkorb, wie es scheint; bair.* kratten *nur als wagenkorb* SCHM. 2, 397, *wie es scheint auch tirol.* SCHÖPF 209.

c) *auch die umlautsform noch jetzt* (*s. oben ahd.* cretto, *mhd.* grette): *allgäuisch* kretta (TOBLER 118[a]), *schwäb.* grätten SCHMID 240, *auch schweiz.:* während vor der that guter rath theuer ist, hat nach der that jedes babi steinkrätten voll (*in masse*). GOTTHELF 14, 351 (*geld u. geist* 307).

2) *bildlich und in redensarten.* a) *vom rücken:*

wott (*wolt*) jeman freflich uff mich gahen,
den wott ich uf sin kratten schlagen.
VAL. BOLZ *weltspiegel* F3,

ähnlich bei MURNER:

was sl dem ersten (*liebhaber*) ab hat gnummen,
das musz dann uf den dritten kummen,
der schlecht ir fol den kratten dran.
geuchm. 12[a], *kloster* 8, 947.

ds meitschi (*die reiche braut*) soll ihnen nur räf oder kratten sein, um neues gut auf den alten haufen zu kräzen. GOTTHELF 13, 167.

b) *schweiz.* einem im krättli sein, *in seiner gunst stehn,* einen im krättli haben, *besonders einen liebhaber, seiner so sicher sein dasz man sich auf seine kosten manches erlaubt.* RÜTTE 49, *das erklärt sich aus* korb 4.

c) *bei* TOBLER 118[a] chratta *für menstruation.*

d) *bregenzerw. verächtlich für ein weibsbild die sich gern etwas zutragen lässt, auch* ein alter kratto *von allerlei altem das unbrauchbar wurde* (FELDER).

3) *in den Alpen ist aber bair.* kratten, *tirol. kärnt.* gratten *ein zweirädriger karren* (*s.* SCHM. 2, 397. SCHÖPF 208), *auch* '*cimbrisch*' gratto SCHMELLER 126[a]. *das ist doch wol kein andres wort, eig. vielleicht das wagengestelle, als korbgeflecht, wagenkorb? im nl. gibt es ein* krat, *n. capsus rhedae* KIL., *kutschersitz* (*bei lastwagen noch heute ein korb*), *nnl. auch* kret, *hintergestell an einem reisewagen, auch wagenkorb* (STÜRENBURG 122[b]), *daneben* kratte *korb, wie merkwürdig auch engl.* crate *grobgeflochtner korb im handel zur verpackung, nordengl. korb überhaupt* HALLIW. 278[a], *und daneben ags.* crät *wagen, das aber auch* '*capsus*' *glossiert* (GREIN 1, 108), cräte *esseda* MONES *anz.* 8, 238 (*engl.* cart, *doch vgl.* kart *oben*).

4) *entlehnung von lat.* crates (*so noch* DIEFENBACH *orig. europ.* 286) *ist unwahrscheinlich, es gehört zusammen mit* krätze *korb, und dies mit* kreinze, krenze *korb, und das vermutlich mit* kranz, *sodasz das gewundene, geflochtene der grundbegriff ist; s.* krätze. *für altfränk. bestand des worts zeugen wol altfranz. demin.* cretin (crestin), *wallon.* cretin, kertin *korb. weitgreifende auswärtige vergleichungen s.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 536.

KRATTE, *f. ein eiserner ring, um etwas damit zusammen zu halten, luxemb.* GANGLER 252.

KRATTEL, *m. hochmut, elsässisch* graddel ARNOLD *pfingstm.* 87. 92, *mittelrhein.* gratel (grâl) *f.* KEHREIN 172, *schwäb.:* wenn man ihm den krattel nicht bei zeiten vertreibt, so kann er

im ganzen land bekannt werden. Kurz *sonnenw.* 19, *vgl.* 260; manche, die einen groszen krattel haben, weil sie eine besondere uniform tragen. Auerbach *gevattersm.* 336. 396. *eig. wie* kitzel? *vgl.* kratteln.

KRATTELEI, *f. kampelei, wortstreit, nordd.:* diese kratteleien (da doch ein mensch im schlafe nicht disputiren kann) machen in wacker (*munter*). Bode *Tristr. Schandi* 7, 46. *s.* krâteln, kretten.

KRATTELIG, *anspruchsvoll, sich spreizend, wie es scheint, schwäb.:* man musz dir die üste abhauen, wenn du zu krattelig wirst. Kurz *sonnenw.* 37. *s.* krattel.

KRATTELN, *krabbeln, kriechen, wol auch klettern, schwäbisch:* wie die jungen enten nur haben fortkratteln können. Auerbach *dorfg.* 1, 188. *im Elsasz heiszt ein schlechter wein* krattel die wand nuff Fronm. 3, 12, *schweiz.* krätteln, grätteln, *tir.* grateln *mühsam arbeiten, bästeln* 5, 440, *schwäb.* krattler *ein alter gebrechlicher mann* 2, 468, *der nur noch 'kräpelt'. das stimmt mittelst des auslautwandels zu* krappeln, krabbeln *und* krageln, krächseln, *s. d.; gehört auch* krattel *kitzel her?*

KRÄTTIG, KRETTIG, *von krankem vieh, alem., rhein.:* ob ieman vech hett, das krättig oder rüdig wär oder den wurm hett. *weisth.* 5, 189, *st. gallisch* 15. *jh.;* wann ein pferd .... krettig ist. v. d. Nahmer *handb. des rhein. particularrechts* 2, 1111. *welche krankheit ist das? s.* kratt.

KRÄTTLEIN, *n. körbchen, ahd.* chrettili *panariolum* Graff 4, 593, 15. *jh.* krätlin *sportula* Mones *anz.* 4, 236, kretlin *canistrum* Brack *bei* Dief. 95ᵇ, krättlin Maaler, *schweiz.* chrättli, *z. b. zum beerensammeln* Tobler 118ᵃ, *schwäb.* krättle Fronm. 4, 95. 3, 214: er strüszt sich wie sieben eier in einem krätlein. Kirchhofer *schweiz. sprichw.* 159; siebenzehen und ein krätlein voll (*als zugabe*). 266; endlich gabs ein krättchen voll (*erdbeeren*). Gotthelf 9, 262. 263, *mit unschweizerischer endung.*

KRATZ, *m.* 1) *einmaliges kratzen und die dadurch entstehende schramme, wunde, mhd.* kraz (*auch allgemeiner, z. b.* huovekraz *hufspur*), *pl.* kretze, *nhd.* krätze *z. b.* Denzler 2, 177ᵃ, *vorarlb.* Fronm. 4, 330:

der ber der tet ein harten kratz.
Liliencron *hist. volksl.* 2, 80ᵃ;

des löuwen bisz und kratz ist oft giftig als des wütenden hunds. Forer *thierb.* 103ᵃ; die bisz und kretz dises thiers. 106ᵃ; dich beklagt ab den kleinen kretzen. *Petr.* 183ᵇ; *notare ungue,* einen kratz geben. Frisius 1401ᵇ;

und kratzest du es aus (*geschriebnes aus dem papier*), so bleibet doch der krat[z].
Rückert *weish. d. br.* 300.

nl. kras *f. kratzwunde, schramme, engl.* scratch, *vgl.* Kratz *als name, franz.* grat *m. stelle wo die hühner scharren.*

2) *wie* krätze, *schon mhd.* 'prurigo' *voc. opt.* 38, 6, *und noch schweiz.* Stalder 2, 130 (*ebenso* der juck): dasz ir meinen schwindel nemet (*nähmet*) so ich im kopf habe, und ich behielte ewren kratz. Luther *tischr.* 350ᵃ (*Erl. ausg.* 61, 409), *nachher* 'kretze oder reude'; da sie in leusen, flöhen, gnatz und kratz sitzen. Mestwert *fluchspiegel* 94, *der schorf von der krankheit;*

ein heimlich leiden hett vom kratz.
acht ich den kratz nichts anders sein,
dann die grosz unkeuschheit unrein. Eyring 2, 160.

KRÄTZ, *n. s.* krätze 2, *b* (*sp.* 2073).

KRATZARZNEI, *f. arznei für krätze* (*s.* kratz 2)? mit unguento de cerusa und was also (*solche*) kratzarznei warend. Paracelsus *chir. schr.* 251ᵃ. *vgl.* kratzbüchslein, krätzsalbe.

KRATZBEERE, *f.* 1) *brombeere* Coler. *hausb.* 5, 22, Stieler 119, Frisch 1, 546ᵇ, *von den kratzenden spitzen am strauche,* kratzber Megenb. 330, 28, 15. *jh.* Mones *anz.* 8, 490, *das.* 495 brânber oder kratzbôm, *brombeerstrauch;* die obersten spitzen von schlehen oder von kratz oder hinpeerstreüchern. Zechendorfer 1, 85. *gilt z. b. bair.* (*auch* kratzelber), *erzgeb.; eigen mora rubi* branbirn, kratzbirn *pl.* Alberus Gg 3ᵃ. *schwed. heiszt die steinbrombeere* krasbär.

2) *auch von verwandten beeren, wie von der blauen brombeere,* blaue kratz- *oder* kratzelbeere (*dagegen jene die* schwarze), *rubus caesius, auch* krasselbeere; *von der himbeere, wie die berghimbeere, rubus chamaemorus auch* krätzbeere *heiszt; stachelbeere.* Nemnich. *gölt.* kratzebère *ist aber die kornelkirsche* Schamb.

KRATZBEERSTRAUCH, *m. brombeerstrauch.* D. Stoppe *neue fab.* 101.

KRÄTZBEREITER, *m.* kretzbereiter Fischart *groszm.* 88 (*Sch.* 616), *wol wie* ausbereiter (*s. d.*) *beim goldschmid, der die* krätze (2) *bearbeitet, vgl.* krätzwäscher.

KRATZBLECH, *n. bei gürtlern, knopfmachern, messingplatte mit löchern, die darein gesteckten knöpfe mit der kratzbürste zu kratzen.* Adelung.

KRATZBOHNE, *f. dolichos pruriens.*

KRATZBRET, *n. vorrichtung, wollenzeuge auf der oberfläche zu kräuseln, rauh zu machen.* Campe.

KRATZBÜCHSLEIN, *n.* du solt auch haben ain kratz oder ratzbüchslen und darin etlich pulver, zů etzen das überflüssig unnatürlich (*das wilde*) flaisch. Braunschweig *chr.* 12. kratzen *gleich ätzen? vgl.* kratzarznei.

KRATZBÜRSTE, *f.* 1) *grobe, kratzende bürste, echinus* Stieler 168: Galenus bügelte mit einer kratzbürste den rücken des vaters. J. Paul *Tit.* 2, 46. *mehrfach im gewerbsleben, besonders bei metallarbeitern, von draht,* dratkratzbürste, *eiserner kamm* Rädlein 563ᵃ. *im bergwesen:* die übrige asch aber solstu mit einer starken kratzbürschten rein weg kratzen. L. Erker *beschr. aller erzt* (1580) 31ᵇ. *nl.* krasborstel. *entlehnt dänisch* kradsebörste, *schwed.* kratsborste, *poln.* kraćbierst; *auch frz.* gratteboesse *bei metallarbeitern musz daher rühren* (*etwa vom Niederrhein aus, westf.* krassebösze Lyra *plattd. br.* 110, *gölt.* kratzböste Schamb. 111ᵇ), *und nicht anders it.* grattapuggia.

2) *mehrfach bildlich:* von den .. Adamitern in Böhmen, wie die in öffentlichen versamblungen Adams kratzbürste und Evae schwarzes sammets täschlein haben sehen lassen. *hasenjagd* 64;

ja sie wollen sein wie fürsten,
strotzen (*sind stolz und steif*) wie die kratzbürsten.
satire des 17. jh., Brehstein *mus.* 2, 252.

ein böser, jähzorniger mensch heiszt volksmäszig eine kratzbürste, *besonders ein kleiner:* so können sies auch einmal mit der kleinen kratzbürste versuchen. *kinderm. nr.* 160. *pomm. aber* êrbar as ne kratzbörste. Dähnert 253ᵃ.

KRÄTZCHEN, *n. kleiner kratz,* einem ein krätzchen geben, *mit den krallen oder mit bösen worten.* Aler 1236ᵃ.

KRATZDISTEL, *f. carduus crispus, kleine wegdistel, dänisch* kradstidsel.

KRATZDORN, *m. für dornrose, hagedorn, s.* 2, 1290; *nicht bei* Nemnich, *der dafür* arschkratzeln *pl. hat, vgl. frz.* gratte-cul, arschkitzel.

KRATZDRAHT, *m. draht zum kratzen.* Campe.

KRATZE, *f.* 1) *werkzeug zum kratzen, scharren.*

a) z. b. zum entfernen von schmutz: wiewol die zolner unter iedem thore ir ieder ein hawen, ein schaufel und ein kratzen hat (*das pflaster zu reinigen*). Tucher *baum.* 256, 28, *so nd.* krâsche Schamb. 111ᵃ. *erzgeb.* mistkratze *zum reinigen des stalles* (Spiesz 63), *luxemb. das scharreisen des kaminfegers.*

b) bei den bergleuten, mit stiel, in krückenform, schon mhd. Pf. *Germ.* 1, 348ᵃ, *schwachf.:* zu gleicher weis haben auch die kratze und schaufel von den gemeinen kein underscheid, mit den einen scharren sie die erd und kies zusammen, mit den andern werfen sie diese ding in die gefäsz. Bechius *Agricolae bergwerk* 114, *auch* reutkratze (Dief. 505ᵃ); *vgl.* kräuel, *der auch* kratze *heiszt. ähnlich bei den minierern, auch* krücke *genannt. in den zinnhütten* rautkratze, *die schlacken wegzuscharren. entlehnt böhm.* krace (kratce), *poln.* graca.

c) ligo, kratzce Trochus Q 5ᵇ (Dief. 329ᵇ), *also karst, krauthacke u. ä.; ebenso wieder poln.* graca, *böhm.* krace, *dazu als verb.* gracować, kraciti, *die erde hacken, karsten, nicht auch deutsch* kratzen? *schwed. gibt es* kratta *f. harke, während das entlehnte* krats *kratzeisen masc. ist.*

d) bei wollarbeitern gleich krämpel, kratzkamm, *gewiss auch alt* (*böhm.* kracinka), *schles.* kratzel *n. drahtkamm für werch, böhmisch* kracle, *dazu* kracluju *krämpeln, den flachs kämmen, gewiss also auch hd.* kratzeln. *ähnlich in baumwollenspinnereien* (vorkratze *und* feinkratze) Karmarsch 1, 122. 830, *auch bei hutmachern, zur lockerung des haars* 2, 282.

e) grob für finger, nägel: mit denen schwarzen kirschen (*beim essen*) must du deine kratzen und saurüssel wol befärben. *L. Tölpels baurenmoral* 39.

2) *abgekratztes, abgeschabtes,* kratz (*aber als fem.*) M. Kramer 1787; *die breikruste in topf und tiegel, bodenscharre* Schmidt *wesicw.* id. 88, *franz.* gratin. *vgl. hennob.* ôkratze (*wäre mhd.* âkratze) *werch,* vürkratze *schlechtes werch* Fronm. 3, 137. 140. *vgl.* krätze 2.

KRÄTZE, *f.* 1) *scabies, räude, mhd. eine spur in* ankretzic (*s.* 1, 387), *von* kratzen, *wie* scabies *von* scabere, ψώρα *von* ψάω, *auch engl.* cratches *pl., von pferden* (*mauke*); *anklingend altsl. slov.* krasta, *böhm.* chrásta, *russ.* korosta.

a) im sing.: kretz *prurigo, cutella. voc. inc. teut.* n 6ᵇ, durre krecz *impeligo, scabies sicca* e 4ᵇ, die kretze *voc. th.* 1482 r 3ᵃ (*auch* juck *m., ahd.* jukido);

doch wem kalt flüsz und kretz we dunt,
die werden schnell geheilet do (*in Ems*).
FOLZ, *fastnachtsp.* 1259;

der herr wird dich schlahen .. mit grind und kretz. 5 *Mos.* 28, 27;

kelt, kretz und husten in zustat. H. SACHS 1, 519ᵃ;

gesell, ir seit ein rechte hadermetz.
fraw, ei, des hab dir die welschen kretz (*franzosen?*).
2, 127 *Göz*;

i. f. gnaden aber entschuldigen sich wegen krankheit und dasz sie die krätz hatten. SCHWEINICHEN 2, 97; mit krankheit und sonderlich mit einer krätze also angegriffen. 2, 108; auch die krätze hat melancholien und tobsuchten geheilt, ist die krätze darum weniger krankheit? SCHILLER 694ᵃ; das allertollste aber ist dieses, dasz er — (wie soll ich mich gleich rund genug ausdrücken? ich will, mit ihrer erlaubniss, einen ausdruck aus dem Hudibras borgen) dasz er seinem autor die krätze giebt, um ihn reiben zu können. LESSING 6, 8. *dazu* bäckerkrätze, *ein ausschlag der hand, der besonders bei bäckern vorkommt;* bartkrätze, *auch* baumkrätze.

b) auch im plur., wie oben engl. cratches. *so tirol.* kretzen *pl.* SCHÖPF 344, *und östr.:* das ist so wenig müglich, als ein jude nach ambra riechen, ein bauerkäs nicht stinken .. und ein schneider ohne kretzen sein kann. WEISZ *die Wiener haupt- u. staatsact.* 158.

c) bildlich: zur zeit der interimistischen krätze (*des interims*) HANELMANN *dedic. des chron. Erdmannianum* 1564.

2) *im hüttenwesen und bei metallarbeitern, der abgang von bearbeiteten metall, besonders von silber,* ramentum STIELER 1028, FRISCH 1, 545ᵃ. *ursprünglich war es wol abfall, abschabsel überhaupt, daher lat. im 16. jh.* ramentum *genannt* (*s.* LESSING 11, 456).

a) als fem., wie bei STIELER, FRISCH: der goldschmied schmelzt die gewaschene krätze wieder. STEINBACH 1, 929, *vgl.* krätzbereiter; 'äschrot, krätze bein münzschlagen'. SCHNELLER 3, 521. *bildlich:* gelehrte kretze. LESSING 11, 455 (11, 2, 27 *Maltz.*). *s. auch* darrkrätze, kirchenkrätze.

b) aber auch krätz *neutr.:* (*kein bürger soll*) keinerlei kupfer, kurnts, test, kretz oder weinstein nicht schmelzen noch abtreiben, ausgenommen in der stat gemeinen schmelzhutten. BAADERS *Nürnb. policeiordn.* 150 *v. j.* 1483; test oder kretz .. das durch ine ... gemacht were. 151; ist ein salz .. wird in den glashütten den goltschmieden zum flusz des kretzes und der anfeilung verkauft. THURNEISSER *alch.* 2, 29. *auch folg.* kretz *kann n. sein:* das übrige silber bleibt im abstrich, kretz und schlacken. L. ERKER 105ᵃ; von dem frischen, dem seigern und dem darren fält eine blesische unart ab, die man krätz nennt. CANCRINUS *bergw.* 18. *auch schwed.* krats *n. vgl. das gleichbed.* gekrätz *n. und* krätzich.

c) bildlich in die krätze gehn, *in den abfall kommen, verloren gehn* (*bei* FRISCH 1, 546ᵃ ins krätze, SCHMOTTHER 2, 391 ins kretz gehn, *nd.* in de kretse *br. wb.* 2, 871): ich wollte nicht gern, dasz ein tröpflein in die krätze ginge. BODES *Tristr. Schandi* 3, 91; meine anmerkungen über den Falco ... die werden wol in die krätze gehen. LESSING 12, 358. *auch bei* ZELTER *an Göthe* 6, 312. *man findet auch* in die kratze g.

3) krätze *f. gleich* kratze 1, *rutrum metallicorum* STIELER 1028, *auch bei* M. KRAMER 1787 *als sandschaufel, bagger u. ä.; wol zu* krätzen.

KRÄTZE, KRETZE, *m. f. korb, korbgeflecht, ahd.* crezzo *m. calathus* GRAFF 4, 593, *mhd.* kretze *m. f. wb.* 1, 879ᵃ (*vgl. gramm.* 3, 460).

I. *Gebrauch, bedeutung, formen.*

1) *korb. a) als rückenkorb, mhd.* kreze, *cophinus qui in dorso portatur* MONES *anz.* 8, 395ᵇ; *auch die* krezzen *in dem Neidhart MSH.* 3, 293ᵇ *ff. ist offenbar ein rückenkorb. daher folg.:* auf Eneisch (*d. h. wie Aeneas*) ein krätzen ausz ihr (*d. i. sich*) machen, die ihren liebsten schatz ausz Winsberg trag. FISCHART *Garg.* 70ᵃ (*Sch.* 118), *den gallen tragen wie ein rückenkorb. daher schweiz.* kräzen *geradezu für auf dem rücken tragen, s.* STALDER 2, 131, *vgl. das gleichbed.* kreinzeln *unter* kreinze *korb. noch schweiz.* chræza *f. geschlossen geflochtner tragekorb* TOBLER 118ᵇ (*zu dem æ s. unter h*).

b) ähnlich als tragkorb eines esels: Christus hat uns in einem schnoden dienst gedient, wan er hat uns unsern mist ausgeführt, das ist unser sünd, und in zweien kretzen. wann man mist an einen berg wil füren, so legt man eim esel zwen körbkretzen uf und füllet sie mit mist *u. s. w.* KEISERSB. *evang.* 1517 50ᵃ; die vollen krätzen trucken den esel am aller minsten. FISCHART *bien.* 143ᵇ (1588 156ᵇ), *der doppelkorb. nach dem* körbkretzen *führten auch andere vorrichtungen der art den namen* kretze. *s. dazu* 2.

c) als handkorb oder korb überhaupt: wie sie (*die einsiedler*) in iren wüsteneien und clausen körbe und kretzen geflochten. MATHESIUS *Luther* (1583) 27ᵃ, *so dasz also* korb *und* kretze *doch unterschieden werden; canistrum,* kretz *vel* zain. *voc. rer. Augsb.* 1478, *vgl.* brotkretze; cretzen, *korb.* HENISCH 624; sie brachen einem krämer sin krätzen auf. TSCHUDI 2, 489ᵃ; krätze *f. hängekorb, handkorb* RÄDLEIN 563ᵃ *mit der redensart* einem was in die krätze legen, *faire le présent accoutumé à son compère, vgl. das verbot des* kretzentragens *bei kindtaufen, d. h. schenken von seiten der gevattern an den kindtaufsvater bei* SCHM. 2, 400.

d) vogelkorb: aviarium, ein vogelkrätze oder kötze. DASYP. 16ᵃ, vögelkretz 385ᵃ; cretze *vogelhaus* HENISCH 624. *noch in* SCHMIDTS *idiot. bernense* chräze *cavea* FRONN. 2, 371ᵇ, *auch bei* RÜTTE 50 kräze *käfig. ebenso* korb *als vogelbauer.*

e) als wagenkorb: auf dem rüstwagen zwo gut hoch und lang gezäunte krätzen. KRENNERS *bair. landtagsh.* 7, 70 *ad a.* 1460, *noch bair.* wagenkretzen, *die wagenflechte* SCHM. 2, 399. *auch schwäb:* darnach hat man den enthaupteten auf ein krezen gelegt. BIRLINGER *Augsb. wb.* 291ᵇ.

f) form und stoff weichen wesentlich ab. aus Baiern z. b. gibt SCHMELLER *als begriff 'geflecht, das nach verschiednen gegenden bald die gestalt eines korbes, bald die einer wanne u. dgl. hat', FRISCH 1, 545ᵃ gibt es als korb von holz geflochten, liegt im stoffe der unterschied von* korb *und* kretze *unter e? RINGWALD 2, 77 gibt es aus dem Henneberg. als handkorb von weiden geflochten, aber auch als backmulde von gleicher arbeit, und 1, 89 als rückenkorb.*

g) zum geschlecht ist zu bemerken, dasz noch nhd., wie mhd., m. und f. neben einander gehn. älteres masc. z. b.:

hört ir, frau mit dem kretzen,
wie gebt ir des reis ein metzen? *fastn. sp.* 368, 11;

nim .. drei pfennig und den kretzen, geh gen markt, kauf *u. s. w.* A. v. EYBE *Plautus* 97ᵃ; nim den kretzen und gehe mir nach, das wir kraut kaufen. STEINHÖWEL *Aesop* 1555 *bl.* 8, *in der Freiburger ausg.* 1569 *aber* nim die kretzen 8ᵃ. *das fem. gibt* RÄDLEIN (*s. u. c*), *m. aber* FRISCH (krätz, krätzen); *das m. ist bair., schwäb.* (kretzen SCHMELLER, SCHMID 240), *das fem. aber schweiz., auch hessisch* VILMAR 223, *fränkisch, daher bei* RÜCKERT: die krätz' an der hand haben. *makamen* 2, 57, *um früchte zu sammeln.*

h) endlich ist in der wortform mehrfach langer vocal angegeben. so aus der Schweiz 'kräze, krätze' *f. hängekorb* STALD. 2, 131, *vgl.* TOBLER *unter a; aus dem Bregenzerwalde* kræze *f.,* 'tragkiste *mit bändern*' (*auch ein kind, das immer getragen werden musz*) FELDER. *aber auch aus Nordfranken* krêtze REINWALD 2, 77. *in Thüringen, wenigstens am nördlichen abhange des waldes, hat man ein m.* krätzer, *grobgeflochtner korb, z. b. zum obstabnehmen, aber auch* krætzert *gesprochen. diese länge vor z musz auffallen, kann es erst spätere dehnung sein? oder bestehn kürze und länge von jeher nebeneinander? einen gleichen fall s. unter* katze.

2) *tragreff; so bei* MAALER 250ᵃ, FRISIUS 51ᵃ 'krätzen *f., aerumna*'. krätz, *tragräff* ALEX 1236ᵃ. *eigner weise auch nl. bei* KILIAN 261ᵃ, kretse, *mit genauer beschreibung. ebenso ist* krenze *zugleich korb und reff, und das gleichfalls nah anklingende* krächse *reff ist ebenso auch korb* (*sp.* 1924).

3) *nach* ADELUNG *heiszen auch wiegen* krätzen, *gerade wie* kötze *korb auch wiege ist, s. d.* I, 4 *und* II, 3, *a, auch hier* II, *a und c.*

II. *Verwandtschaft und herkunft.*

a) es gehört zusammen mit seiner nebenform kratte (*ahd. auch* chretto), *die dort angeführten engl.* crate *korb, nl.* kratte *entsprechen dem hd.* krätze, *während auch* kratte *mit seiner lautstufe sein entsprechendes finden mag in engl.* cradle *wiege, ags.* cradul (*eig. körbchen?*), *vergl. vorhin unter* 3 krätze *wiege und engl.* crib *wiege mit* cribs *salzkörbe.*

b) merkwürdig ist dabei nl. kretse *aviarium und corbis vimineus, doch wol vom Oberrhein eingeführt, wie* kretse *reff; sonst könnte man an eine ableitung mittelst* s *denken, wie sie deutlich in* krächse *vorliegt, das sich auch sonst mit* krätze *deckt; zudem wird auch ein* krepse *reff angegeben* (*s. dort*).

c) zwischen krächse *und* krätze, *und wenn es echt ist,* krepse, *liegt denn wieder wurzelhafter auslautwandel vor* (*s. sp.* 6). *gutturalen einfachen auslaut zeigt auch engl.* creke, creak *korb*

HALL. 278ᵇ *und wol auch* cratch 278ᵃ *korb und wiege, auch raufe, krippe und 'a kind of a handbarrow', eine art reff? labialen auslaut zeigen* krebe *korb und* krippe.

d) denn auch geflechtähnliches, gitterförmiges wird mit der wurzel bezeichnet, die raufe, krippe, das tragreff sehen einem groben geflechte ähnlich; so in bair. kritze *gitterstall für hühner, auch ostfr.* kreite *ein leichter, aus latten gezimmerter kasten zum torftragen, auch die hohe wagenleiter, das seitenheck auf dem heuwagen* STÜRENB. 122ᵇ (*vgl. bair.* kretzen *wagenkorb*) *zeigt diesen begriff und zugleich dieselbe vocalisierung wie* kreitze *korb* (*ahd. einmal* creito *korb*), *zu der auch die vocallänge in der schweiz. thür. form eine beziehung haben mag.*

e) dem kræze *ähnelt schweiz.* grätze, grätze *gerte, rute, reisig* STALD. 1, 474, *und diesem wieder it.* grettola, gretola *weidengerte zum korbflechten, gitterstab eines käfigs, gehören sie hieher?*

f) auch in slav., litt., kelt. sprachen bestehn stark anklingende worte in der bed. gitter, rost, flechtwerk, z. b. poln. krata *gitter, litt.* krátis, *s.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 536.

KRÄTZEGARTEN, *s.* krätzgarten.

KRATZEISEN, *n. radula* DASYPOD., MAALER 251ᵃ, RÄDLEIN, *eiserne kratze. nl.* krasijzer. *z. b. zum abkratzen des schmutzes vom schuhwerk:* hot se mer net ewe e maul angehenkt .. weil ich die fiesz net am kratzeise abgebutzt hab. MALSZ *bürgercap. s.* 41. *in den deutschen gemeinden am Monte Rosa* chrazîsu *n. reibeisen* SCHOTT 283.

KRÄTZEL, *n. wollkamm, auch 'das auf den zweilen krätzeln befindliche werg', oberlaus.* ANTON 2, 7. *dazu* kratzelmacher, *der die sog. spinnkratzenbretchen verfertigt* PETER *volksth. aus östr. Schlesien* 2, 90.

KRATZELBEERE, *s.* kratzbeere.

KRÄTZELEN, *schweiz. leicht kratzen, kitzeln, streicheln.* STALDER, kratzlen DENZLER. *auch in* verkrätzeln: (*er fragte*), was für ein henn ihn also verkrätzlet? WÄTTERSTORF *Bacchusia* 292. *auch* kratzeln *wolle kämmen? s. unter* kratze 1, *d*, krätzel.

KRATZEN, *scabere, scalpere, radere, fricare.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chrazzôn, *mhd.* kratzen *und* kretzen, *wie auch nhd. einzeln umlautend, haupts. alem. (mittelrh.* DIEF. *s. v. scabere*); *entlehnt ital.* grattare, *franz.* gratter (*engl.* grate), *span. prov.* gratar, *überall alt eingebürgert und weiter entwickelt, auch mlat.* cratare, gratare. *merkwürdig tirol.* gratten *von hühnern.*

b) aber auch nd. mit dem z (ts), *schon mnd., z. b.:*

dâr schole gi krazen undo schaven. *Rein. vos* 2404,

die erde aufscharren, um einen schatz zu finden;

de mûsebiter het scharpe klauwen,
dârmede scholde he kratsen den lauwen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 217ᵃ.

so noch nnd., auch wie hd. kratzen *geschrieben, z. b. bei* DÄHNERT 254ᵃ. *ebenso altnrh. im. Karlm.* 171, 44, *nl.* kratsen, kretsen *schon bei* KILIAN, *ferner dän.* kradse, *schwed.* kratsa. *dasz das alles und so weit hin nur hd. entlehnung sein sollte, will schwer einleuchten. vgl. unter* kreis.

c) aber auch unserm kratzen *regelrecht entsprechend, schwed.* kratta *kratzen* RIETZ 350ᵇ (*gemeinschwed. nur harken, rechen*), *dän.* kratte, *wovon doch nd. nl. keine spur. einen schwed. dial. auch* karta *kratzen* (*auch klettern*). *s.* RIETZ 311ᵃ, *umgestellt für* krata? *vgl. altschottisch* keyrth *to scratch* JAMIESON 1, 629ᵇ. *die gleiche umstellung des* r *in engl.* chark *neben* crack, *schon ags., s.* krachen I, *b, auch hier unter e schott.* carke.

d) sonst heiszt es nd. kråschen *und* krassen (DIEF. *s. v. scalpere, Rein. vos, Claws bûr* 752), kraschen *wolle, tuch krämpeln brem. wb.* (*nl.* kretsen KIL.), kråschen *harken, scharren* SCHAMB., *auch nl.* krassen *kratzen, ritzen, kritzeln, isl.* krassa, *die mit mhd.* kriseln *krauen, livl.* kråsen *kratzen eine selbstständige wurzelbildung darstellen.*

e) aber merkwürdig tritt auch hier auslautwandel auf. zunächst mit gutturalem auslaut älter mhd.:

(daz si) mit begeinen håken (*haken von hagedorn*) ...
die ådir oug chraken (*oder* chråken?). DIEMER *gen.* 65, 26,

von den juden, die dem schlachtvieh die muskeln herauszerren, kratzen. und falls das zweifelhaft scheint, zumal die entsprechende stelle fundgr. 2, 48 *dafür* chracen *hat* (: håken), *so genügt folg. als beweis: altengl.* cracche *kratzen* HALLIWELL 276ᵇ, STRATMANN 122, *mit umgesprungnem* r (*wie schwedisch* karta *unter c*) *schott.* carke *nach* carkin, *scratching, grating* JAMIESON *suppl.* 1, 183ᵇ. *aus dem* cracche *wurde* cratch *kratzen* HALLIW. 278ᵃ, *wie* scratch *auf ein* scracche *zurückgehn musz. auf deutschem boden erscheint der guttural in nhd.* kragen *kratzen, ritzen, praet.* krôch: mit ener nâlden (*nadel*) si in krôch. *Karlm.* 163, 27, BARTSCH *über Karlm.* 300.

f) labialen auslaut können krappeln, krabbeln *bieten, die in der bed. krauen, jucken mit* kratzen *zusammentreffen; vgl. besonders* krappe *kralle, östr.* krebbe. *deutlicher mit* s- *vorn nd. nl.* schråpen, schrappen, schrabben *kratzen u. ä., dän.* skrabe, *hd.* schrafen, *auch engl.* scrap *und* scrab, scrabble, *die alle drei bei* HALLIWELL 714ᵃ. 713ᵇ *mit to scratch erklärt werden. auch diesz* scratch *selbst gehört in diese gestaltung der wurzel mit* s- (*auch* scrank, scranch *das.* 714ᵃ), *und mit dentalem auslaut* scrat *und* scrattle *to scratch* 714ᵃ. *diese fülle der ausgestaltung weist allein auf höchstes alter hin.*

g) das vortretende s *ist wie in* scribere *gleich γράφειν,* sculpere *gleich γλύφειν, nd.* scharven *gleich* karven, *die selbst zur sippe gehören werden; s. unter* kerben, klieben; *so könnte auch hd.* schroten *her gehören.*

h) der wurzelauslaut tritt aber, wie bei klauben, *auch vocalisch auf in* krauen, *und mit* -s *in* krasen, krassen *und* kräuseln *krabbeln* (*vgl. auch* kresen *kriechen*); *mit* l *in* kralle, *mit* m *in* krimmen *u. s. w.; für* r *auch* l *in* klatte, *kralle.*

i) DIEFENBACH *goth. wb.* 1, 241 *vergleicht auswärtig kelt.* sgrath *to scrape, russ.* skresty *kratzen* (*vgl. unter* krätze *scabies*), *böhm.* krtiti *scharren,* POTT 2, 204 *lat.* radere (*für* cradere), *wie es mhd.* ratzen *kratzen gibt. die ganze weitverzweigte sippe ist offenbar bei uns am reichsten entwickelt, sie bleibt nur geschichtlich zu sichten. s. auch* kritzeln, *und* kreis.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1, *a) im kampfe, feindselig:*

krazen noch gebîzen kund eg niht den man (*der gebundne bär*).
Nib. 891, 1;

nu bîzâ biz! nu limmâ lim!
nu kratzâ kratz! nu krimmâ krim!
sie bizzen unde lummen,
sie kratzten und krummen
einander alsô grimmiclich.
schretel und wasserbär HAUPT 6, 161.

oft sprichw. katzen, die vorn lecken und hinten kratzen, *z. b.:* ein fein ketzlin, das forn lecken und hinden kratzen kan. LUTHER 6, 158ᵇ *von einem verleumder, noch im* 18. *jh. so bildlich:*

(*ich*) sah schmunzeln ins gesicht, und hinterm rücken kratzen.
GOTTER 1, 302.

trans.: dieweil er nichts hatt, damit er ihm auch die haut kratzen möcht. *Amadis* 290; die katze hat mich blutig gekratzt, mir eine schramme gekratzt. *ungewöhnlich:* über die ich Wieland hätte die augen kratzen mögen. HERDER *in Mercks briefs.* 1, 15.

b) daher sich kratzen, *kratzend kämpfen* (*die nägel sind ja die ältesten waffen*):

swer sich kratzet mit dem bern,
dem muoz sîn hant vil dicke swern.
FRIDANK 139, 7;

wer iez mit dir kretzen well,
ist not dasz er die negel spitz.
dein pauren im land die schweigen still
und stecken (*doch*) voller hitz,
si kratzten lieber heut dann morn.
UHLAND *volksl.* 485, *v. j.* 1516;

(*die schwarzen und die grauen mönche*), die mit den
dapen und den klawen
wie schwarz und grawe ramlecht katzen
nun lange zeit einander kratzen.
FISCHART *S. Domin.* B 2ᵃ;

ich musz mich auf allen seiten mit dem teufel kratzen und schlagen. J. BÖHME *aurora* (*Stuttg.* 835) 87; weil wir in dieser welt also in groszer gefahr zwischen himmel und hölle leben und uns stäts müssen mit dem teufel kratzen. *drei princip.* 8. *vgl.* krauen 1, *a so.*

c) der hund kratzt an der thüre, *um einlasz*, die hühner am boden, im sande (*auch* scharren); ich (*der eingesargte alte Moor*) kratzte an dem deckel der bahre, er ward aufgethan. SCHILLER 136ᵃ; du wirst noch an der decke kratzen, *conscientiae morsus non effugies.* ALER 1236ᵇ;

drink (*das ei*) nit bisz du kumst zu dem end,
kratz nit am boden (*des eis*) mit der hend.
S. BRANT *tischzucht* 310 (*Zarncke s.* 149ᵇ).

seltener trans. so: der rapp (*rabe*) kratzet das ärdrich. MAALER 251ᵃ;

das tolle thier (*bär*) erblickt es kaum,
so stutzt es, brummt und kratzt den baum (*auf den sich der jäger geflüchtet*). LESSING 1, 121;

meine hände prickelten mir, ich kratzte die tische (*vor ungeduld*). GÖTHE 40, 323.

d) wens juckt, der kratze (kratzt) sich (*frz.* qui se sent galeux, se gratte, *ital.* grattar dov' è la rogna DANTE *par.* 17, 129): also ist es auch mit denen die schebig sind und sich kratzen, so fil sie sich me kratzen, so fil sie me biszet. KEISERSB. *hell. löw* d 8ᵇ; (*Gargantua*) kratzt sich wa ihn nicht bisz. *Garg.* 129ᵇ.

e) *vor verlegenheit u. ä.* (caput scabere *Horat. sat.* 1, 10, 71): do der jüngling das wort hort, do kratzt er sich hinder den oren und gieng trurig hinweg. KEISERSB. *post.* 1, 29ᵇ;

er kratzt sich über dem nabel
vor armûte (*den magen zu stillen*). UHLAND *volksl.* 719;

er grimmt sich ser und straft sich auch,
vast kratzt er sich über den pauch:
'ach ich armer tummer man,
das ich mein hab verloren han (*im spiel*)!'
SUCHENWIRT *bei der Hätzl.* 204ᵃ;

er gewint 'das kratzen hinter den ohren' (*wie eine krankheit*). AGRICOLA *spr.* no. 330, *von einem der im spiel verliert, als spielerredensart bei* WESENICK *böse spielsieben* (1702) 65, *vgl.* krauen 1, *d*;

hierauf verstummet er und kratzet sich im kopf.
A. GRYPHIUS 1, 732 (*Squenz*);

da schlich er sich fort und kratzte sich hinter den ohren. WIELAND 8, 268;

und kratzt' am ohr, als wenn beim amtsetat
ein minus sich statt plus geäuszert hätte. GÖKINGK 2, 201.

f) *ebenso trans.:* der ein kratzt uf dem kopf, der ander kratzt den nacken (*weil sie sich betrogen sehen, keiner wagt zuerst zu reden*). *Eulensp. hist.* 87 *s.* 127; mit heulen und klagen kratzet der auf dem wagen sein haupt. KIRCHHOF *mil. disc.* 219; Philip krazte seine borsten (*haare*). *Soph. reise* 6, 209;

ich kratz den kopf, reib an den händen. GÖTHE 12, 141.

g) *zur reinigung:*

rüspel (*räuspere*) ser und wasch dich drat,
strail dirs haubt und chrecz die pain.
dar zuo mach die oren rain. *ring* 27ᶜ, 28;

und das man dem grind kratz gar lind (*verkehrte welt*). *Garg.* 143ᵃ, den grind *Scheible* 263, *der dativ ist aber ebenso richtig nach damaligem gebrauch* (*vgl.* kämmen 3); underdes er (*früh beim aufstehn*) sich ... kämmet und mit eim hölzinen reisbürstlin das haubt kratzet und rib. 173ᵃ (317). *das gehörte auch zum geschäft des baders:* ein bader, der in dem bad köpflet, zwacht (*wäscht*) auch die leute, kratzet und ausweschet. THURNEISSER *alch.* 2, 139; ein bader kratzt, wäscht und butzt dich (*nur*) umb seines lohns willen, gleichwol aber wirstu sauber darvon. ZINKGREF 1653 1, 158. *noch* den bart kratzen, *derb für rasieren* (*vgl.* bartkratzer):

tritt her, bartputzer, aufgeschaut!
du sollst den bart mir kratzen. CHAMISSO *ged.* 195.

h) *intrans.* es kratzt, *z. b. ein kind klagt beim kämmen, dasz* 'es kratzt': das unverständige volk spricht viel von bartkratzern und bedenkt nicht, wie viel dazu gehört, jemanden zu barbiren, eben dasz es nicht kratze. GÖTHE 15, 59 (*aufger.* 4, 2).

i) *der* dorn *u. dgl.* kratzet, *vgl.* kratzdorn *und* krauen 1:

dér dorn (*die sünde*) siu niht mê kretzit,
den hie der tiefil wetzit. *Martina* 4, 30;

hahnebutten .... kratzen mich im hintern.
GÖTHE 47, 264 (*s.* arschkitzel).

schlechter taback, schlechter wein, schlechtes fell kratzen im halse, *mit inf.* ein kratzen im halse haben.

2) *gelinder für* krauen, jucken (MAALER), *kitzeln* (*vergleiche* krätzelen):

si schmuckt mich zu ir schone
ain rippeln, kratzen das ward mir
von der lieben ze lone. *Hätzl.* 45ᵃ;

da schwetz man mit einander, da kratzen sie einander in den henden. KEISERSB. *narrensch.* 127ᵃ, *vgl. unter* kitzeln II, 1, *b*, krauen 2; ein esel cratzet den andern. HENISCH 617, 32;

und kratz du mich, so kratz ich dich,
und schwig du mir, so schwig ich dir. BRANT 33, 8;

ich habe dir lange genug den rücken gekratzet, bin aber von dir niemals wieder gekratzt worden. OLEARIUS *pers. reise* 320; wenn du Paul den Peter rühmen hörst, so wirst du finden rühmt Peter den Paul wieder, und das heiszen sie denn freunde, und ist oft zwischen ihnen weiter nicht als dasz einer den andern kratzt, damit er ihn wieder kratze. CLAUDIUS 4, 11 (7), *vgl. das frz. sprichw.* deux ânes qui se grattent (*vgl.* krauen 1, *b a. e.*); zu ener (*jener*) süszigkeit des kratzens und kitzlens thut das thier (*vor wolbehagen*) sein mund auf so weit es mag. BRANT *bei Steinhöwel* 164. *auch bildlich, wie* kitzeln: andre, die am gröbern witz, der etwas kratzt, vergnügen finden. LICHTENBERG 8, 245, *ein gröberes* kitzeln.

3) *stärker für* scharren. *a) mehr eigentlich:*

behandelst mich, dasz ich wie jene katze
dir die kastanien aus den gluthen kratze.
GÖTHE 41, 75, *scharrend hole;*

den straszenkot *u. dgl.* zusammen kratzen, auf einen haufen kratzen.

b) besonders bildlich von geldgierigen, wie scharren, schinden, schaben (*vgl.* Kratzhart): das man allein alles was man kan zu sich kratzet. LUTHER 4, 108ᵇ; viel sind, die rüren kein gelt an, aber wenn mans inen .. haufenweis gibt, das .. reiszens und kratzens zu inen. AVENTINUS *chr.* 370ᵇ;

ja sie kratzen noch gelt und schaben
auch aus den todten schon begraben.
FISCHART *S. Domin.* F 3ᵃ;

der münchwolf samt der klosterkatzen
des nährstands güter zu sich kratzen.
OPEL *u.* COHN 30*jähr. kr.* 5.

daher das zornige witzwort: ich musz mir geld schaffen, und wenn ichs aus einem steine kratzen sollte. HOFFMANN *Eviana* 117.

c) *auch bloszes* kratzen, *ohne ausgesprochnes object, schon mhd.:*

swer sîn arme liute (*unterthanen*) beschatzet
und hin und her zesamen kratzet. *Renner* 18813;
mit wûchere zû en (*sich*) kratzin. ROTHE *rittersp.* 1188;

darum scharren und kratzen wir so viel, auf das wir je nicht dürfen gleuben. LUTHER 4, 14ᵇ; das er nicht so geize und kratze. 5, 350ᵇ;

so bist du doch geizig und karg ...
du kratzt und wilt noch me gewinnen.
HS SACHS 1, 101 *Göz;*

wer kan hie das kratzen lassen?
die rosnobeln und ducaten
schen uns allzu lieblich an.
STRICKER *schlemmer* 1584 O 4ᵃ;

ein jeder kratzt und scharrt und sammelt
und unsre cassen bleiben leer. GÖTHE 41, 13.

d) kratzen um ..., *in einem liede vom schlaraffenlande:*

im land ist geld zu gwinnen gut,
sonderlich der viel schlafen thut,
hat von der stund ein batzen,
der mag sein geld schlafend gewinnen,
hie musz er hart drum kratzen.
altd. bl. 1, 172, HAUPT 2, 568,

oder für hart arbeiten, die hände rühren?

4) *gewerblich,* wolle kratzen *mit kardätschen, carminare* (*vgl.* krätzkamm). FRISCH 1, 546ᶜ. kratzen, *wie die goldschmiede das silber, scabendo polire. das., metallarbeiter* kratzen *ihre arbeiten, reiben sie mit der kratzbürste* ADELUNG; *allg.* 'reiben, glat machen' *schon* MAALER 251ᶜ. *vgl.* aufkratzen.

5) auf der laute kratzen, *greifen, spielen, auf einer chitarre, zitter* FRISCH:

des nachtes uf der luten kratzen. *fastn.* 895, 33;

indessen hörte ich ein gethöns von zittern und geigen, welche etliche passamezos, passacailles und sarrabandes daher kratzten und fiedelten. PHILANDER *ges.* (1642) 139. *vgl. bei* KEISERSBERG: wann etwan einer nur auf eim brotspiesz (*bratspiesz*) kratzet, das ist inen genug zu eim tanz. *brös.* 1, 18ᵇ. *noch jetzt geringschätzig vom geigenspiel u. ä.:* orchester ... das nicht aufhört zu kratzen. GÖTHE 36, 198; ich will im lande herumziehen .. und dem volk stückchen auf meiner geige kratzen. KLINGER *S. Grisaldo* 84.

6) *geistig, peinigen, schmersen, von reue:* wenn ain junkfraw ir junkfrawschaft verleürt ... so hat si dann ain nagen und kratzen und ain beiszen in irem herzen. KEISERSBERG *geistl. spinn.* (*granatopf.*) M 5ᶜ. *heute nicht mehr, höchstens so:* 'zärtliche freundin', die beiden R in diesen wörtern kratzen mir durch die seele. MÖSER *phant.* 4, 105. *aber bair.* lasz dichs nicht kratzen, *kümmern.*

7) *prägnant, a) kratzend machen u. ä.:* ein loch ins papier kratzen;

sie kratzte mit blutigen nägeln ein grab. BÜRGER 2, 37;
durch die steinerne mauern gelang es Isegrim endlich
eine spalte zu kratzen. GÖTHE 40, 50.

geringschätzig von kupferstecherei: landschaften in kupfer kratzen. KELLER *grüner Heinr.* 2, 153.

b) kratzend entfernen, weg kratzen: ein alten langverehrten heiligen ausz mustern und seinen namen ausz dem calender kratzen. FISCHART *bien.* 1588 133ᶜ; trutz der ihn darausz kratze (*s. Longinum aus dem kalender*). 158ᵇ.

c) *aber auch derb für schlecht schreiben* (ADELUNG): wann er mit solchen litern, die man nicht recht lesen konnte, nach hoffärtiger herrn manier etwas darunter kratzte. SCHUPPIUS 247;

die hand die diesz gekratzt.
WIELAND 11, 215 (*vgl.* krähenfusz);

darfst du dein leberreimchen kratzen
ins groszo buch, den weltenplan?
IMMERMANN *ged.* (1822) 131,

wie eine schlechte feder kratzt; *vgl.* kratzerei.

Dazu abkratzen, aufkratzen, auskratzen, bekratzen, durchkratzen, einkratzen, erkratzen, umkratzen, verkratzen, zerkratzen, zukratzen.

KRÄTZEN *gleich* kratzen, *umlautende nebenform, schon mhd.* kretzen *wb.* 1, 877ᵃ, *gewiss auch schon ahd.* chrezzan (chrazian). *auch nhd. noch einzeln, besonders alem.:* ain katz, die man ertrenken wil, die da zablet und umb sich beiszet und kretzet. KEISERSB. *has im pf.* (*granatapfel*) b 1ᵇ; kretzen gleicht sich ferzen nicht. *ring* 38, 11; das nicht vergebens Christus die reichthumb dorn heiszt, mit den man kleiszpar mûsz umbgehen, als an den (*quippe quibus*) man sich bald kretzet (*sich kratzend verwundet*). S. FRANK *chron.* 1531 123ᵇ. *das praet. dazu hiesz aber* kratzte, *wie zu jenem, in folge des* (*sehr unpassend*) *sogenannten rückumlauts, z. b.:*

wer iez mit dir kretzen well ....
si kratzten lieber heut dann morn.
UHLAND *volksl.* 485.

es ist noch z. b. bregenzerw.: dkatz kretzt; er hat a mûl, das kretzt und biszt.

KRÄTZEN, *auf dem rücken tragen,* kretzen. *Frisius v.* 1897 2, 155ᵇ, krätzen ALER 1236ᶜ, *s.* krätze *korb.*

KRÄTZENBERGER, *m. scherzname für schlechten wein:* eae quidem vineae, quae circa Cassilium sunt, vinum haud proferunt, sed merum acetum, atque illud quidem ipsorum lingua Kratzenberger, h. e. mons fricans appellatur. MELANDER *joco-seria* 2, 152; *daselbst ist erzählt, Dionysius Melander habe gesagt, wenn der Kasseler wein einmal erfror:*

lasset uns vor den reinischen bitten,
dem Kratzenberger sind die nägel bschnitten;

die trauben werden eine bessere art haben, als der alte Kratzenberger zu Renno und zu Lohnstein oder zu Lorsch im Epsteiner lande. SCHUPPIUS 98. *noch rheinisch, z. b.* Kratzeberger ARNOLD *pfingstm.* 119. *vgl.* krätzer 3.

KRATZENGEN, *tausendgulde, centauria, lepton herba* FRISIUS 764ᵃ, MAALER 251ᶜ. 399ᵇ, *bei* FRISIUS 209ᵃ *aber* kratzenien, *im voc. opt.* WACK. 43, 49 crateme (*wol* cratenie?), *eine merkwürdige bildung; vgl.* JUNIUS *nom.* 93ᵃ *s. v. centaurium minus.*

KRÄTZENMACHER, *m. korbmacher,* kretzenmacher. SCHÖNSLEDER.

KRÄTZENTRAGER, *m. gerulus* MAALER 250ᵃ, kretzentrager, *circumforaneus, landfarer* 252ᵇ; *bei* M. BEHAIM *Wiener* 12, 16 kramer *und* kreczentrager *zusammen, wol tabulettkrämer, zu* krätze *tragreff.*

KRATZER, *m.* 1) kratzer, *rasor.* MAALER 251ᶜ. *s. b.* bartkratzer, kratzer *der übel auf der lauten spilt* SCHÖNSLEDER g 3ᵃ, saitenkratzer (GÖTHE) *bierfiedler. eigen von einem alten manne:*

ich wolt viel lieber stein tragen
dann nemen ein alten kratzer.
ATREE *fastn.* 133ᵃ (*S. Frano.*),

vom barte etwa (*vgl.* knasterbart), *der beim küssen kratzt, oder* kratzer *scabiosus* STIELER 1028, *der die krätze hat.* DÄNNERT 254ᵃ *führt an* schrier un kratzer, *ungestümer polterer.*

2) *kratzfusz, dän. ebenso* skraber:

zum schaden ihrer sohlen
auf jeden serviteur den kratzer wiederholen.
GÜNTHER 1039.

3) *eine gattung hakenwürmer, echinorynchus. s. auch* dornkratzer.

KRÄTZER, 1) *werkzeug zum kratzen,* kratze, *nl.* kratser, krasser; *so zum reinigen des gewehrrohrs, auch zum ausziehen der ladung, schon im* 16. *jh., nl.* kretser KIL., *dän.* kradser, *poln.* grajcar: ein merkliche anzahl guter gewisser beschossener langer handrohr, jedes mit einem feuwer und schwammschlosz sampt zugehörenden zund- und pulverflaschen, formen, krätzern. KIRCHHOF *disc. mil.* 29; *bei geschützen im* 16. *jh., s. anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 220. *ähnlich bei minierern, bergleuten, brunnengräbern, das bohrmehl u. a. aus dem bohrloch zu holen.* KARMARSCH 1, 71; *vgl.* krätzern. *bei bäckern die trogscharre.* buckelkrätzer.

2) *von menschen, die kratzen, z. b.* krätzer, der übel auf der geigen spielt, *rasor* ALER 1236ᵇ. arskretzer, *schimpfwort von einem bader* BEHAIM *Wiener* 18, 22.

3) *derb von schlechtem weine, rachenputzer.* STIELER 1028 (*vgl.* Kratzenberger):

trinke nur vom besten wein:
doppelt wärest du ein ketzer
in verdammniss um den krätzer. GÖTHE 5, 206;

der notar trank mit geschmack den krüzer. J. PAUL *flegelj.* 1804 1, 165. *in Tirol heiszt ganz ernstlich* kretzer, kratzer *eine art herberen weins* FROMM. 6, 301, SCHÖPF 341.

4) krätzer *der ausgewachsene barsch, perca, s.* STIELER 80 *und* hierling.

KRÄTZER, *m. gerulus, krätzentrager* (*s. d.*). MAALER 250ᵃ. FRISIUS 603ᵇ. *auch nl.* kretser KIL., *dorsuarius bajulus, crocheteur.*

KRÄTZEREI, *f. derb für schreiberei, schriftstellerei:*

man darf auch ietzt die zeit mit schreiben nicht verderben,
wiewol die kratzerei noch manche hand verführt.
WIEDEMAN *mai* 56.

KRÄTZEREI, *f. grünes gemüse, s.* krätzgarten.

KRÄTZERIG, krätzeriger wein, *wie* krätzer 2. CAMPE.

KRÄTZERN, *den fuchs aus seinem bau holen, anbohren mit einem* krätzer, *einem groszen korbzieher gleich. gartenlaube* 1858 *nr.* 23 *s.* 335ᵃ. *s.* krätzer 1, *auch die minierer u. q. werden es wol brauchen.*

KRÄTZESUCHT, *f. krätze als krankheit,* des hofes krätzesucht LOGAU 3, 214 *in sittlichem sinne.*

KRÄTZFICHTE, *f. die kiefer, pinus silvestris.* NEMNICH.

KRÄTZFLECK, *m. grindfleck.* STIELER 497.

KRÄTZFRISCHEN, *im hüttenwesen, das* frischen, *schmelzen der krätze.* ADELUNG.

KRATZFUSZ, *m. das* auskratzen *mit dem linken fusze* (1, 897) *bei der altväterischen reverenz, dann diese selbst, auch* scharrfusz STEINB. 1, 534 (*schweiz.* schurringle USTERI 1, 88. 3, 187), *nd.* kratzfôt *brem. wb., vgl.* kratzer 2: (*wenn*) einer den andern jetzt mit einem kratzfusze bewillkommte und ihm gleich darauf einen tritt versetzte. KLOPSTOCK 12, 140;

mit kratzfusz und mit reverenz
naht höhnisch alle welt. BÜRGER 25ᵃ;

Leander zahlt die musicanten und diese machen sich nach abgelegtem kratzfusz sogleich aus dem staube. FR. MÜLLER 1, 332; Steffen dorkelt einen kratzfusz. 3, 227; der pfarrer gab der Dorothea den arm, indem er einen höflichen kratzfusz machte. KELLER *gr. Heinr.* 4, 324. *auch engl.* to scrape a leg, make scrape-legs, *auch* a scrape-foot *und* scrape. *Im Reineke vos heiszt eine henne* Krassevôt, *bei* GÖTHE Kratzefusz, Kratzfusz. *der höfliche kratzfusz aber ist glaub ich im* 17. *oder schon* 16. *jh. in galanten kreisen entstanden in nachahmung des verliebten taubers, s. die stelle unter* kammertaube; *das tritt durch folg. stelle ausser zweifel:*

wenn eine jungfraw wein trinkt
und den gesellen mit augen winkt
und scharrt mit füszen auf der erden,
so ist sie ein hur oder wils bald werden.
PETRI *sprichw.* 2, 657 (WANDER *spr. s. v.* jungfrau *nr.* 96).

dasselbe musz das schierfelen *sp.* 1345 *mitte sein.*

KRATZFÜSZELN, *kratzfüsze machen,* kratzfüszelnde bücklinge machen A. W. v. SCHLEGEL, *s. Augsb. allg. zeit.* 1845 *s.* 2793.

KRATZFÜSZEN, *dasselbe* M. KRAMER 1787 2, 259ᵃ, *nd.* kratzefoten *brem. wb.* 2, 865.

KRATZFÜSZER, *m. der kratzfüsze macht:* die kratzfüszer und schmeichler. CLAUDIUS 3, 76.

KRATZFÜSZLER, *m. dass., Siegfr. von Lindenb.* (1784) 1, 51.

KRÄTZGARTEN, *m. gemüsegarten, küchengarten, im gegensatze des* grasgartens *oder* obstgartens, *ein merkwürdiges ostmd. wort.*

1) *die form und zubehör.*

a) zuerst brachte es FRISCH 1, 545ᵃ *vor, aus* KNAUTS *beschreib. des klosters Altenzelle* (*in Meissen*) 3, 368; *aus der Leipz. gegend:* krätzgarten, so von zehendackern gemachet. KLINGNER *samml. zum dorf- u. baurenr.* 2, 356. 357. *es lebt noch in Sachsen* (*unterschieden von* krautgarten, *der für kraut und rüben mitten im felde angelegt wird*), *auch im Osterlande, z. b. um Zeitz, aber nicht thüringisch.*

b) krätzkraut (FRISCH): etliche stoszen (*setzen*) gerne pflanzen an dem pfingstabend ... und was man zu kretzkraut haben will, bringt man den abend vor Joh. bapt. in die erde. COLERUS *hausb.* 7, 37.

c) *und* krätzwerk (Frisch): von allerlei krätzwerk zu säen, als möhren, ruben, zwibel, kapus, knobloch, hirsche, heidekorn u. s. w. Colerus 7, 35.

d) *als collect. auch* krätzerei, *sächs., osterl.; in den Eilenburger stat. v.* 1634 *bei* Kreysig *beitr.* 3, 96 kretzereiwaaren, als kraut, salat, rüben *u. s. w.*

e) *und* gekrätz, *gartengewächse, besonders in sofern sie auf freiem felde gebauet werden.* Rüdiger *zuwachs* 2, 78 (*aus der gegend von Halle*).

2) *der ursprung ist vor der hand ein rätsel.*

a) *ein subst.* krätze *kraut ist eigner weise nicht in gebrauch.* Adelung *zwar gibt* krätz *n. gemüse an als 'oberdeutsch'; aber die angabe ist sicher unrichtig und scheint nur aus* Frisch *gestempelt.*

b) Frischs *ableitung aus* krätze *korb ist unmöglich, da diesz wort nur südd. ist, nicht sächsisch. im slav., das bei der landschaft glaublich wäre, sucht man auch vergebens, denn z. b. böhm.* chrast *krautblatt, laub, reis reicht in form und bed. nicht aus.*

c) *aus Sachsen wurde mir auch* krässegarten *angegeben und* kritzegarten; gretzgarten *gibt* Frisch *als nebenform. aber das mhd.* graz, grazzach *mhd. wb.* 1, 568 *taugt mit seiner bed. nicht, fichten- und tannensprossen als streu- oder viehfutter.*

KRATZHAKEN, *m. bei bildhauern, eisen mit krummer, spitzer klinge, den kreidegrund zu vergoldungen abzuputzen.* Campe.

KRATZHAMEN, *m. eine art fischhamen, der am boden hinstreicht,* streichhamen, *verboten.* Frisch 1, 546ᵇ *aus* Hohberg 2, 23, 3; *es ist noch z. b. osterländisch. vgl.* kratzing, schauber.

KRATZHAMMER, *m. eine art hammer.* Frisch 1, 546ᵇ *aus den leges Goslar. bei* Leibnitz *scr. brunsv.* 3, 533, *wo* bicken, kilhacken, cratzehamer *aufgezählt sind als werkzeuge die geschärft werden.*

KRATZHART, *m. wucherer, geizhals* (*s.* kratzen 3, *b*): die reichen geizigen und bodenlose kratzharten. Kirchhof *wendunm.* 185ᵃ, *als bedeutsamer eigenname gebildet wie* Slinthart, Gebhart, Nemhart *u. a. im Renner, und auch* Kratzhart *erscheint schon daselbst* 9034 *nach* Wackernagels *besserung Germ.* 3, 292. *in anderm sinne heiszt bei* H. Sachs 5, 227ᵃ *ff. ein wächter* Kratzhans. *vgl. auch den namen* Kratze, Kratz.

KRATZHEDE, *f. die schlechteste hede.* Campe (*bei* Nemnich *wb.* 327 *aber* krätzhecke).

KRÄTZHEIL, *n. das kraut erdrauch* Frisch 1, 546ᵇ, *als mittel gegen krätze, gebildet wie* gauchheil.

KRÄTZICH, *n. wie* krätze 2, *ramentum, collectivbildung wie* kräutich: münzer, schmelzer und goldschmide schütten ihr kretzig (*so*) nicht wegk, sonder sie waschens ... Mathesius *Sar.* 69ᵇ.

KRATZIG, 1) *kratzend, z. b.* das fett schmeckt kratzig; ein kratziges gefühl im halse, kratziger hals.

2) *rauh, unfreundlich, übellaunig.* Campe *als nd., vgl.* kratzer 1 *am ende,* kratzbürste; *aber auch oberd.:* gegen mich thust du immer kratzig, gegen die ganze welt bist du geschmeidig. Auerbach *Barfüszele* 86.

3) *knapp, klamm, vom auskommen:* wenns uns denn auch einmal ein wenig kratzig geht. v. Horn *Schmiedejacob* 99; *am Mittelrhein hat man* kratzerig *in diesem sinne, und es soll vom* kratzen hinter den ohren *sein* (*s. dazu* kratzen 1, *e*).

KRÄTZIG, 1) *die krätze habend, räudig* (*schon mhd.* ankretzic, *auch* kretzoht Pfeiffers *übungsb.* 154, 128): kretziger, *cuticus,* kretzig haut *cutella. voc. ih.* 1482 r3ᵇ; wir hands schon versucht (*die kranke ins bad geschickt*), aber si fur krätzig dar und reudig wider dannen. N. Manuel, *kloster* 10, 365 (*zu dem begriffsspiel vergl. unter* knoblauch); kretzig, gnetzig und unrein (*vorher noch* reudig, grindig, lausicht und schebicht). Luther 8, 299ᵃ; ein krätziger leinweber, schneider, *scabie scatens* Stieler 1028, Steinb. 1, 929. *sprichw.* ein krätzig schaf steckt eine ganze herde an Rädlein.

2) *übertragen, wie* schäbig, lausig *u. ä., ekelhaft im äuszern, widerlich, dann elend, jämmerlich, schon der* krätzige leinweber *mag so mit gemeint sein:* mein herr vetter, der vierthalb jahr in Pommern als ein gretziger leinewebergsell umegfarn ist. Schwabe *tintenf.* 39. *auch im sittlichen sinne:* es ist ein handel oder sachen (*rechtssache*) so schlimm (*prava*), krump, laam, faul, krätzig und schäbig wie er immer wölle, und es sei die partei so gar heillos wie sie wölle, so findt sie doch einen advocaten. Albertinus *narrenh.* 174.

3) *eigen im folg.:* zu der arbeit sei kretzig, zum fressen aufsetzig. Fischart *Garg.* 45ᵃ (*Sch.* 70), *ein rat in einer grobianischen tischzucht, widerborstig?*

KRÄTZIGKEIT, *f. prurigo* Junius 304ᵇ, *scabies* Maaler 250ᵃ, *hier aber auch nach alem. art* die kretzige 252ᵇ.

KRATZING, *m.? die Berliner fischereipolizeiordn. 12. april* 1859 § 8 *verbietet* die sogenannten kratzingen, *mehrere an kreisförmig aufgestellten stangen befestigte korbreusen, innerhalb welcher die oberfläche des wassers mit kraut bedeckt wird. vgl.* kratzhamen.

KRATZKAMM, *m. wollkamm, an feinheit auf die reisz- oder brechkämme folgend.* kratze, krämpel. Adelung.

KRÄTZKAMMER, *f. zimmer für krätzekranke, im spital.* Campe.

KRATZKELLE, *f. bei tünchern, kelle zum kratzen des ungleich aufgetragnen gipses, bei dachdeckern zum abkratzen des mooses.* Campe.

KRÄTZKIENSTOCK, *m. auf den seigerhütten des Unterharzes, das kupfer von krätzfrischen das auf dem herde stehn bleibt.* Campe.

KRATZKRAUT, *n. cnicus, eine distelgattung.* Nemnich.

KRÄTZKRAUT, *n.* 1) *wie* krätzheil. *ders.* 2) *küchengemüse, s.* krätzgarten 1, *b.*

KRATZKUCHEN, *m. kuchen der aus dem gebacken wird, was von einem gebäck auf dem backtisch noch übrig blieb und abgekratzt wird, in der Wetterau* (Weigand).

KRÄTZKUPFER, *n. das aus der krätze, dem kupferabgang, gewonnene kupfer.* Adelung.

KRÄTZLEIN, *n. fiscella, parvum vas vimineum,* krezli Mones *anz.* 8, 395ᵇ, *bair.* kretzlein, *dem. zu* krätze *korb;* als er aber in das haus kam, setzet er das kretzlin mit der speis zu der frawen. Steinh. *Äsop* 1569 10ᵃ.

KRÄTZLEIN, *n. demin. zu* kratze:

da kratzt man mich mit krätzlein sehr.
des filzhuts plage, bei Fabius *handwerker ceremoniel* 513.

KRÄTZMESSING, *n. abgang am messing, bei nadlern.* Adelung.

KRÄTZMILBE, *f. die milbe die die krätze verursacht.* Nemnich.

KRÄTZMÜHLE, *f. eine art mühle bei metallarbeitern, die* krätze (2) *wieder 'zu gute zu machen'.* Campe.

KRATZMUTTER, *f. magenkrampf, hessisch* Vilmar 224.

KRATZPLATTE, *f. wie* kratzbret.

KRÄTZPOCHWERK, *n. im hüttenwesen, pochwerk zur verarbeitung alter öfen u. dgl., das metall daraus 'zu gute zu machen'.* Campe. *vgl.* kratzhammer.

KRÄTZSALBE, *f. salbe wider die krätze.* Stieler, Adelung: das die natur weder keltet noch getrücknet an dem ort wolt sein, noch mit kratzsalben (*so*) beschissen. Paracelsus *chir. schr.* 231ᵃ. *vgl.* kratzarznei.

KRATZSCHEIT, *n. eine marinen trompete, ein gewisses musicalisches instrument, a trump-marine.* Ludwig 1068, *es klingt wie ein scherzname, wie z. b.* schieszprügel *für* flinte.

KRÄTZSCHLACKE, *f. in den seigerhütten, schlacke die beim seigern abfällt, s.* Campe.

KRÄTZSCHLICH, *m. im hüttenbau, der schlich der gepochten krätze.* Frisch 1, 546ᵃ. Hertwig *bergb.* 247.

KRATZTEUFELIN, *f. von einem bösen weibe, die kratzt, rauft* (*s.* kratzen 1, *b*): also das bisweilen die kratzteufelin die ausgerauffte haar, auch zu zeiten braun und blau beweisete (*an sich zeigte*). Hennebergen *preusz. landtafel* 483; als die kratzteufelin seine frau einmal am sonntage um 8 uhr noch im bette lag. *das.*

KRÄTZWÄSCHER, *m. chrysoplytes.* Frisius 219ᵃ, Maaler 250ᵃ, *der im pochwerk die geschirr- und ofenbrüche rein macht* Frisch, *der das pochen und waschen der krätze verrichtet* Adelung. kratzwascher M. Kramer 1787. kretzenwescher *beim goldschmidt Garg.* 87ᵇ (*Sch.* 151), *s. unter* ausbereiter.

KRÄTZWERK, *n.* 1) *küchenkraut, s.* krätzgarten 1, *c.* 2) *in den seigerhütten, werk das vom abseigern des krätzkupfers entsteht.* Campe.

KRATZWOLLE, *f. flockwolle.* M. Kramer 1787. Campe.

KRAUBEN, *s.* krauen.

KRAUCH, *m.* 1) *schweiz. kraft atem zu schöpfen oder eine leichte bewegung zu machen* Rütte 49, keinen krauch mehr thun können, *nicht einmal zu kriechen mehr im stande sein* Gotthelf 13, 211; chrouch Fromm. 2, 183ᵇ. 2) *westerw. viehseuche.* Schmidt 89.

KRAUCHE, *f.* 1) *thönerne 'kruke', schles.; auch niederrh. nach einem weisth.* 3, 16 (*s. die stelle oben* 3, 77), *altnrh.* krûche ('kruge') Haupt 2, 327, 766, *auch bei* Nic. v. Strasburg krûche, *demin.* kriuchell *myst.* 1, 305, *alts.* crûca. *s.* kruke, krug.

2) *enger raum, wo man nicht aufrecht stehn kann, ein käfterchen u. dgl., sächs., s.* krauchen.

KRAUCHEN, 1) *sich ducken, sich schmiegen, kriechen:*

(*geitige*) die ihre güter übel brauchn
und nach dem tod zum teufel krauchn.
RINGWALD *laut. w.* (1621) 360;

sondern ein kriegsman sol allein
von wegen seines glaubens rein ...
in seinen blanken harnisch krauchn
und sich lan widern feind gebrauchn. 21,

das wort gilt noch in Sachsen (*z. b. in das kleid* krauchen, 'krauch in den ärmel' *zu kindern beim ankleiden*), *Anhalt, Berlin* (HEYNATZ *ant.* 2,199), *in Luxemburg* (*part.* gekrocht) GANGLER 252, *gewiss auch rheinisch. schweiz.* krûchen, kruchen, *s. b. von einem ängstlich nahenden hunde, von pflanzen die niedrig wachsen,* zusammen, in einander krûchen *z. b. von frierenden schafen die sich in einander drängen* (*ebenso sächs.*) STALD. 2,136. *Es ist eine bedeutsame, gewiss alte nebenform zu* kriechen, *s. d., übereinkommend mit engl.* crouch, *altengl.* crouke, cruechen, *dial.* crooch, cruckle HALL. 283ᵇ, *in denen auch langer und kurzer vocal sich zeigt. Hierher gehören vielleicht auch würzb.* gruchzen *schwach, elend umhergehn* SCHM. 2,100, *und schweiz. adj.* krauch *schwach, kraftlos.*

2) *schweiz.* krauchen *und* kraichen, kreichen, *winden, vom wagen und weg,* krauch *und* kraich *m. ort wo die strasze einen winkel macht, krümmung.* STALD. 2,126, chrouch FROMM. 2,483ᵇ; *engl.* creek. *vgl.* krampf III, 8.

3) krauchen *krächzen, oberhess.* VILMAR 224, *westerw. krecksen* KEHREIN 245.

KRÄUCHEN, '*kriechen machen*', *s.* kreuchen.

KRAUE, *m.?* 1) *fuscinula,* crauwen, hock (*d. i.* hâke). *Engelhusen in* MONES *anz.* 7,299, *rheinisch; in einem wol auch rhein. voc. d.* 15. *jh.* grawe *pecten* DIEF. 418ᵃ, *vielleicht als weberwerkzeug. das wort, mhd. und ahd. nicht bezeugt, ist doch wol alt, s.* kräuel.

2) *gleich* klaue, *bei* ROLLENHAGEN *in einer ausgabe des froschmeuselers* III, 1, 3:

eidechsenkrauen an den händen,

wo andere ausg. klauen *haben; vgl.* krawer *des bären das.* Y 8ᵃ.

KRÄUEL, *m., zuweilen f., fuscina, tridens, ungula, ahd.* chrowil, chrawil, chrewil (grauul *Germ.* 8,390), *auch schon als fem.* '*chrowilla ferrum*' GRAFF 4,585; *mhd.* krouwel, krewel, krôul, kreul, *bei* MEGENBERG kräwel, kräul, *eig. deminutiv zu* kraue; *die formen schwanken stark in folge der zusammentreffenden* -oui- *wie bei* kläuel, kauen. *s. weiter* krauen. *auch mnd.* krouwel, kruwel (DIEF. 250ᵃ. *hor. belg.* 7,29ᵇ), *nl.* kraauwel, *altfr.* krâwel.

1) *haken zum packen, zerren, bes. gabel mit hakenförmigen spitzen, ahd. fuscinula, tridens, creagra, harpago, uncinus glossiert.*

a) so noch in den vocabb. des 15. 16. *jahrh. häufig:* krauwel, krouwel, krawel, krowel (*voc.* 1482 r 5ᵃ), krauel *hd. und nd., dann* kreuwel, krewel, kreul, krewl, *ferner* krâel (*voc.* 1419 *bei* SCHMELLER), krâl, krail EMMELIUS *Bas.* 1592 (*Chemn. bergwerkslex.* 340ᵃ), *s.* DIEF. 155ᵃ. 250ᵃ. 254ᵃ. 273ᵃ. 596ᶜ: *merkwürdig* kraichel 250ᵃ, chrewchel 155ᵃ, krogel, kriel *das., in* kraubel 155ᵃ *ist das* h *wie in* krähe, krogel *ist wie* klog *gleich* klaue (*vgl.* kraugen *unter* krauen).

b) belege: do namen si iseren kemmè und kreuwelen (*zum martern*). *der seele trost* 53ᵇ, FRONMANN 2,442, *niederrh., auch* kruwel (*die schwache form auch ahd. spurweise*);

sie griffens (*das schiff*) an mit hackn und krewln.
H. SACHS 4, 1, 117;

auch so griff er zum ersten mal
zu mir hinein mit eisern kreyln,
erwischt mich bei den obern theyln
und mich ausz dem äscher aufschlug (*in die höhe warf*).
1, 375ᵃ (1590),

das erzählt eine rosshaut vom gerber; der weizen der sich zusammen filzet, wird nur mit eisernen rechen oder kreueln voneinander gerissen. HONBERG 2,79ᵃ; krawel, *fuscina, zum fangen, stechen der fische auf dem grunde* TROCHUS M 5ᵇ.

c) es war nämlich auch md., daher bei LUTHER *in der bibel, obwol das wort im mittel- und schriftdeutsch jetzt fehlt* (*in Erfurt ist ein haus* 'zum greuel'. *umgedeutet*): schaufeln, becken, krewel, kolpfannen. 2 *Mos.* 27,3, kreuel 38,3 *am brandopferaltar, vulg.* forcipes, fuscinulas, uncinos; wenn jemand etwas opfern wolt, so kam des priesters knabe, weil das fleisch kochet, und hatte eine krewel mit drei zacken in seiner hand und stiesz in den tiegel oder kessel .. und was er mit der krewel erfür zog, das nam der priester davon. 1 *Sam.* 2,13, *also fem.* (einen dreizenigen krewl *bibel von* 1483). *auch der voc. opt. Leipz.* 1501 *gibt noch* kreule *creagra* H 1ᵃ, ALBERUS crewel *tridens, wie auch* CHYTRÄUS 421 *noch anführt creagra,* krowel edder forke, *während es nd. gleichfalls ausgestorben scheint.*

d) das ist der krewel zum fleisch *fuscinula* DASYPOD., *die creagra 'ad carnes de caldari extrahendas'* DIEFENB. *wb. von* 1470 *sp.* 82, *noch bei* KINSCH *s. v. creagra,* STIELER 1038 kreuel *gabel,* fleischkreuel (*nicht mehr bei* RÄDLEIN, *bei* STEINBACH kreul *als dial.*):

zum opferkessel zum fewer gehn
und greifen nein mit einem kreul.
H. SACHS 3, 1, 63ᵃ;

so bald du zu den opfern gehest,
die kochet (*kochend*) sind, so greif darein
mit deinem krewel in hafen nein
und zuck darausz das aller best.
trag. vom Heli Nürnb. 1548 B iij.

e) es lebt noch schweiz. STALDER 2,130, *zweizackige gabel mit hakenspitzen, besonders* mistkräuel *zum mistladen, appenz.* krôl TOBLER 121ᵃ, *bair.* (*gespr.* krâl, *m.*) *haken, hakengabel,* mistkräuel, dächsenkräuel *gebogne hippe* SCHM. 2,378, *östr.* kräl *fem.* (TOBLER 121ᵃ), grâl CASTELLI 147, *tir.* krâl *m., kärnt.* krâle *f.; auch im sächs. Erzgebirge und Voigtlande* krail *und* krâl *m. mistgabel.*

f) schweiz. auch als flintenkrätzer, übertragen weinranke (*vgl.* kramm 2).

2) *im bergbau eine fünfzackige kratze, das erz u. a. in die körbe zu fassen, früh schon schlecht geschr.* krail, *rastrum quinquedens* FRISCHLIN *nom. c.* 113: die geschiebe mit dem krail, die fünf zacken haben, abgesündert. BECHIUS *Agricolas bergw.* 231; so wird die erd, sand u. s. w. mit der krucken oder krail von der halden herausgescharret. 233; in ein langes gerin, darinn der beste stein bleibt, wenn er oft mit einem kreil gerissen wird. MATHES. *Sar.* 100ᵃ. *s. auch* kohlenkräuel, stoszkräuel. *ähnlich wol* '*crupa* crewel' *gemma g.* DIEF. 159ᵃ. *s. auch* kralen.

3) *ein rhein. voc. d.* 15. *jh. gibt* kroel *vel* karst *creagra* DIEF. 155ᵃ, *und noch heiszt im sächs. Voigtlande* krâl *m. der karst, also gewiss allgemeiner und alt. auch folg. gehört wol hierher:* wer haid im wald mehet oder mit eisern rechen oder kreuln rechet, der ist verfallen zwei pfund neuer heller. *marggr. Nürnb. waldsordn.* D iij ᵇ.

4) *klaue, kralle, schon ahd. mhd. mnl.:* kraul, *ungula volucrum, unguis. voc. inc. teut.* n 6ᵃ (*var.* kreil DIEF. 627ᵃ), kräwel FRISIUS 1402ᵃ, kräuwel *m.* MAALER 250ᵃ: so dem vogel ein kräwel gebrochen wär, so salb den mit schlangenschmalz. HEUSLIN, *Gesners vogelb.* 133ᵃ (HORST *Frkf.* 1660 262 *ändert in* klaue); vor (*vorn*) augen gut, hinden als katzen mit meusen krewlen (*mausekrallen*). PARACELS. 1, 634ᵃ; aber gott half mir aus diesem allem und behütete mich, dasz ich niemals in ihre kräule kommen durfte. SCHWEINICHEN 1,293;

nesseln pflegen bald zu brennen
und aus zarten kreilen sind
löw und adler (*jung*) zu erkennen.
LOHENSTEIN *Arm.* 1, 65 (61);

weistu aber nicht dasz der blosze unwille der fürsten ein rechter löwenkreil sei? 2,873, *dich vernichten kann. so noch bair., schweiz.* (*auch fingernagel*), *auch nnl.; vgl.* bekreulen. *Und das wird die älteste bed. sein, die unmittelbar an* krauen *anknüpft; vgl.* krämpel, krampe, kramme, krappe *und s.* klaue, *mit dem* kraue *in einer vorzeit eins war.*

5) *es gibt auch* kräul *kratz* (*zu* kräueln *wie* krall, krell *zu* krallen, krellen), *schles.* kreul (kreil) *und* krêl *m., auch* krêle *f.* WEINH. 47ᵃ, *tir. kärnt.* krâl, krâle, *s.* kralle 3 *und* kräueln. *schweiz.* e chräuel, *ein haarrupf* USTERI 1,234.

6) *erwähnung verdient wol* 'dornkraul *micle, avis*' DIEF. 360ᵃ, *es wird der* dornkrätzer (2,1294), *neuntödter sein, der auch* dorngreul, dornkrälle *heiszt, frz. in östl. dialekten* craouille (agasse cruelle) NEMNICH 3,324, *worin deutlich das deutsche wort steckt, vgl. seinen nl. namen* klauwier *mit* klaue.

7) *merkwürdig die gl.* '*territorium* krawel' DIEF. 580ᵇ, *und* '*pecten,* ein dancz crauel, *corea*' 418ᵃ.

KRAUELN, KRÄUELN, *demin. zu* krauen, *nd.* kraueln.

1) *ohne umlaut:* der rapp kratzet es (*das ferkel*) auf dem rucken mit dem schnabel und list im die leys ab, darumb leidet es in, es tût im wol dz er im also krawlet. KEISERSB. *spinn.* (*gran.*) P 7ᵃ; dasz ein grindiger dem andern so sanft krauelt. SCHADE *sat.* 2,76;

(*die kälber*) leckten die hand und liesen sich krauseln.
VOSS *siebz. geburtst.* 123.

das nd. wort heiszt aber, wie das verwandte krabbeln, *auch krabbelnd kriechen, sich regen, wimmeln, und ebenso engl.* crawl. *vgl. ahd.* crewelôn *scatere* GRAFF 4,586.

2) *oberd. mit umlaut, und mit mehrfach abweichender aussprache und schreibung* (krailen, krâlen, krelen, krölen, krâlen): kräwlen MAALER 251ᵃ, *die klauen, nägel brauchen, feindlich oder freundlich, es schliesst sich zugleich an* kräuel *kralle an* (*s. auch* kräuel 5): gegen dir kreweln. KEISERSB. *bilg.* 209ᵃ; si krâlet im alle tage sein haubet. STEINHÖWEL 1487 73ᵃ; und sasz über in und krâlet im auch seinen kopf. 74, *ausg.* 1555 kreulet; der dir das bad uszwartet, dich an das betlin leget und das füszlin kreulet. 1555 *bl.* 8; dasz aufs letzt sie von den worten lieszen und zu den harn (*haaren*) griffen, mit feusten, kratzen und krelen eine der andern wenig schoneten. KIRCHHOF *wendunm.* 324ᵃ; die hunde krölten die weiber und kinder von in. AVENTIN *chr.*; nimm die pratzen (*einer kröte*) und kraile die krott unter der zungen damit. HORBERG 1, 272ᵇ; hat der teufel dich mit den klauen gekräuelt. PESTALOZZI 1, 256. *appens.* kröla TOBLER 121ᵃ, *kratzen, östr.* krailn, *bair.* krâln SCHM. 2, 378 (dkatz krâlt), *ebenso kärnt. tir. hennch.* FROMMANN 2, 413, *aber schles.* krêlen WEINH. 48ᵃ, STEINH. 1, 935, *selbst in Posen* (krêle *f. kratzwunde*). *die formen lehnen sich nur scheinbar an* krallen, krellen *an, sie sind wie bei* kräuel; krelen *schon in einem bair. voc.* 15. *jh.* DIEF. 247ᵇ.

3) *auch mit dem* kräuel *arbeiten, so z. b. bair.* dung abekrâln, *mist mit dem* kräuel (*s. d.* 1, *c*) *abladen, abkratzen.*

KRAUEN, *gleich* kratzen.

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chrowôn (*urspr.* chrawôn) GRAFF 4, 585, *mhd.* krouwen *wb.* 1, 884ᵇ; *nl.* krauwen KIL., *altfries.* krawa, *mnd.* krawen DIEF. 247ᵇ, *nnd.* krauen *br. wb.*

b) eine nebenform kräuen *s. unter* II, 4, *ein beispiel schon* II, 1, *a.*

c) auch krauben, *s. b.:* wenn sich einer hinten thut kraubn. EYRING 3, 190; sie krauben einander (*s. u.* II, *b*, *γ*), eine hand kraubt die ander. 3, 306. *diesz* b *vertritt das alte* w *in* krauwen. *dasselbe* b *hat auch* kreben, *s.* II, 4.

d) aber auch durch g *wird das alte* w *vertreten:* kraug *frico* ALBERUS m1ᵇ (*daneben* kraw HH1ᵃ), *wie in* klog *für* klaue *u. a.; ebenso hat er* kraugstein *für* kraustein (*s. d.*).

e) aber auch krâen *krauen, so hessisch* VILMAR 224, *osterl.* BECH; *es beweist alles* krâwen.

f) krauen *zeigt nebst* kräuel, kraue *die ältere gestaltung der wurzel* (kr-w), *die* klaue *zu grunde liegt; andere gestaltungen der wurzel zeigen sich in* krapfe *haken*, *klaue*, *in* krallo, kratzen *u. a., s. dort.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) krauen, *fricare, scalpere. voc. inc. teut.*, krawen *voc.* 1482 r5ᵃ. crauwen krowen *confricare* DIEF. 142ᵃ. 247ᵇ. 515ᵃ.ᵃ, krauwen *voc. opt. Lpz.* 1501 Aa5ᵇ, crawen 6ᵃ (*nicht bei* DASYP., MAALER).

a) selten noch feindlich, wie kratzen, *doch mhd. und noch nl.* (*vgl. auch* kräueln, krauer 2):

sein haut schol man im mit dorn krauen. *fastn. sp.* 712, 2,

was doch mehr eine spöttische anwendung des folg. ist, vgl. c; bei WERNHER *vom Niederrhein* (*vgl.* kratzen 1, *i*):

unde sal den dorn ave howin,
dat he niman inmuge crowin. 36, 16.

der ber (*Bern*) die niden strasz har kam,
mit manheit er ware nam
der vinden mit sin clowen (*so l.*),
ward sich mit inen krauwen (*gedr.* kauen).
LENZ *Schwabenkrieg* 145ᵇ;

der ber der was erzürnet gar,
der viend nam er eben war
mit sinen scharpfen klöwen,
mit siner tappen schlug er drin,
und tet sich mit in crâwen.
153ᵃ (*wie* sich kratzen 1, *b*);

sie haben auch scharfe zeen und klawen,
können sehr beiszen und hart krawen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Ss3ᵇ.

auch mehr nach 2: lebe ich und krawet mich jemand (*greift mich an*), so kan ich es (*eum*) noch wol basz jucken und kützeln. LUTHER 5, 302ᵇ, *vgl.* 2, *c;* die werden in wol ungeplaget und ungekrawet lassen. *tischr.* 428ᵇ;

du glaubst vielleicht, des gastes nägel krauen
nicht auch so gut wie deine scharfen klauen? GÖTHE 41, 119.

b) gewöhnlich juckend krauen: prurire, krauwen, *auch* krewen (*rhein. wie es scheint*). DIEF. 469ᵃ, *schon mhd.:*

so krouwet er sich als ein hunt, den flœhe bîzent sêre.
kolm. meist. 18, 50.

α) der bader wil in krauwen. KIRCHHOF *wendunm.* 395ᵇ, *es war aufgabe des baders, s.* kratzen 1, *g a. e., vgl.* kraustein; als aber der bader samt seim gesind nur andern leuten, davon sie ein bessers drankgelt als von disem armen schlucker zugewarten hatten, mit fleiszigem krauwen abwarteten. *wisbad. wisenbr.* 2, 162. *daher bildlich:*

ir herrn, mit lecken, paden und krauen
kan ich versehen wol die frauen. *fastn. sp.* 377, 14,

vgl. liesz sie mich denselben (kempfkreis) schauen,
ich wolts darümb gar sanft krauen. 653, 22, *obscön.*

β) man kraut ein kind im kopfe, den hund hintern ohren *und ähnl.:*

man meint sunst, du wollest sie an den oren krauen.
fastn. sp. 164, 14;

da es mich juckt, da darf ich nicht krauen. *teutsche sprichw.* 136ᵇ, *herculea scabies,* FRISCH 1, 544ᵃ; mancher krauet sich da os ihm nicht jükt. SCHOTTEL 1124ᵇ; niemand kan ... meinen rücken mit so einem vergnügen krauen als meine eigene finger. OLEARIUS *pers. baumg.* 2, 1; so thaten sie die äuglein zu wie eine katze die man am kopf kraut. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 329;

doch wie man auf dem köpfchen (*des liebchens*) kraut.
GÖTHE 5, 52;

da wo dichs juckt, darfst du nicht krauen. 26, 324;

kraut mir (*als bären*) um die ohren. 2, 94;

uns hinter den ohren krauen lieszen. 14, 102;

sonntags dann auf des hauses schwelle
krau auch die ehfrau auf dem kopf. EICHENDORF *ged.* 242;

wo einsam sich ein rabe
die rupp'gen federn kraut. ANNETTE v. DROSTE 64;

sie (*die krähe*) zuckt die klaue, kraut den schopf. 67.

γ) als liebesdienst oder schmeichelei: was ist mer dienstlich, dann wann ein maulesel den andern krauet? S. FRANK ... 35, *vgl. unter* kratzen 2, *bei* STIELER 1029 ein esel kraut den andern, *mulus mulam scabit, von dummen leuten die einander loben;* dasz wir den cardinälen zu Rom ihre maulesel krauen und ihn schmähliche dienst tun. HUTTEN 5, 227; sie ... kützeln und krawen sich, das sie mügen eins andern unlust rügen. LUTHER 4, 104ᵇ; *vgl. weiter* 2.

δ) eigen: du krawest dich mit schalknegeln, *d. h. du bist ein schalk. Eulensp. hist.* 22, 5. 30 *Lapp.;* etliche von diesen halte ich stracks für buben, die mit schalksnegeln sich krauen. PAPE *garteteufel* K2ᵇ. *auch so:* wie sie (*die müller*) denn oftmals mit schalksnegeln und diebshenden gekrauet sein. COLER *hausbuch* 14.

c) aber auch spöttisch von schmerzendem krauen, *wie* kitzeln: ich musz komen und der farchmutter (*sau*) auf der kanzel die borsten krauen. LUTHER *br.* 4, 635; und also die haut ganz vor den feind tragen. wem sie alsdann jucket, dem kann sie wol gekrauwet werden. REUTTER *kriegsordn.* 33;

wil' ihn mit bech und schwefel zwagen
und mit mein scharfen negeln krauen. AYRER 376ᵃ;

wenn es meine schläge nicht sind, welche ihr (*der esel*) juckendes fell krauen, so ist es der erste der beste eckstein (*der es thut*). LESSING 8, 478. *nl.* krauwen *ist geradezu auch prügeln, plagen, durchhecheln.*

d) sich im kopfe krauen *u. d., vor verlegenheit u. d.:*

daher wir hintern orn uns krauen. *fastn. sp.* 337, 9;

es hilft kein hintern oren krawen.
FOLZ *bei Göz, H. Sachs* 4, 160;

dz sich etliche noch im nacken zu krawen haben. ALBERUS *widder Witzeln* G5ᵇ, *eine drohung, dasz es ihnen noch übel gehn wird;* sie (*die fürsten*) gewinnen zuletzt das krawen im nacken. LUTHER 4, 441ᵇ, *wie* 'das kratzen hinter den ohren gewinnen' (*s.* kratzen 1, *e*); wie werden wir einmal uns hinter den ohren krawen. *tischr.* 150ᵃ; capitain Horn krauete sich zwar ziemlich im kopfe dieses unglücksfalles wegen. *Felsenb.* 3, 251; krauete sich im kopfe und fuhr seiner wege. ETTNER *hebamme* 45; Danischmend kraute sich hinterm linken ohre und sagte — nichts. WIELAND 8, 102;

gewohnt die sommernacht mit grazien wegzuscherzen,
sann' ich mich mager und bleich beim dampfe nächtlicher kerzen
und kraute die nägel mir ab? und wofür?
4, 4 (*Amadis* 1771 1, 17),

von der nöt des schriftstellers; es sind nun fünf jahre, dasz ich über diesen unwürdigen Idris an meinen nägeln krae. *ders. Idris* (1768) 9; da sitz ich vorgestern im bloszen wamms, kraue mir den alten kopf und verwünsche die viereckten schelme da (*die würfel*). GÖTHE 42, 292;

unsere eigenliebe gieng verloren,
die mädchen krauten hinter den ohren (*zweifelnd*). 5, 262.

2) *geradezu für kitzeln, vgl.* kratzen 2 *und* kräueln.

a) eigentlich:

und zu ir nidersitz und trets auf die füsz,
kraut sie ein wenig in der haut. *fastn. sp.* 235, 31;

eins tags da tanzt ich mit einer frauen,
das sie mich in der hend ward krauen. 726, 17,

als ein zeichen grosser gunst, vgl. kitzeln *so;*

das erst das er am tanz kain frauen
nit heimlich in der hend sol krauen. 715, 19.

dasselbe ist vielleicht in alter nebenform nd. krajen *streicheln, liebkosen im brem. wb.*

b) bildlich wie kitzeln, *schmeichelnd krauen, vgl.* 1, *b*, γ:

ich wil euch nicht in den oren krauen
und euch die rechten warhait sagen.
fastn. sp. 322, 1;

du sost auch niemant in oren krauen.
klopfan weim. jahrb. 2, 98;

aber die papisten haben gute tage und feiste pfründ, darumb musz er den selbigen krawen und heucheln. Albertus *wider Witzeln* H 5ᵃ; wer nicht wil, der fare hin, und lasse im die ohren krawen, bis im der kutzel zum schmerzen werde. Luther 6, 335ᵃ, *von predigern die den leuten zu gefallen reden;*

(*prediger*) die da den mann und frawn
fein werden ihre ohren krawn
und mit verschmitzter falscher lehr
sie an dem glauben teuschen sehr.
Ringwald *laut. w.* 335 (299);

solch ohrenkrauen oft eim gfelt. Schnelzl *Saul* 9ᵇ;

will keinem schmeicheln noch hofieren (*mit meinem bericht*),
viel weniger krauen oder schmieren. Scheibles *flieg. bll.* 55;

nun ich will drob sein, nicht dasz ich zierlich, sondern beweglich predige, nicht die ohren krauc, sondern das herz rühre. H. Müller *erquickst.* 207; wann ich schon ursach hätte böse auf ihn zu sein und er mir nur gute worte gibt und (*mir*) freundlich krauet, lasse ich ihn doch wieder zu. *ped. schulfuchs* 30;

ihr, die ihr gern was neues wiszt,
das euch die ohren kraut. Hagedorn 3, 76;

wir werden ihm so lang die ohren krauen ... Göthe 41, 36;

die gründlichsten schuften die gott erschuf ...
auf Deutschlands angebauten gauen
die menge zu kirren und zu krauen,
indem sie sagen tag für tag
was jeder gerne hören mag. 56, 83 (1850 6, 201);

selbst die keuscheste fühlt ein vergnügen, auf diese weise gekraut zu werden. Tieck 12, 258.

c) aber auch so: ein sehr ernsthaft frölicher und redlicher mann, der meines wissens kein zank gesucht, doch ihm nicht gern under der nasen krauwen leszt. Kirchhof *wendunm.* 223ᵃ (1602 1, 349), *spott nicht verträgt.*

3) *dasz es auch gewerblich wie* kratzen 4 *gebraucht war, zeigt* 'refricare, renovare, aufkraûwen' *voc. opt. Lps.* 1501 Z 4ᵇ, *aufkratzen, wie z. b. einen filzhut.*

4) *mit umlaut* kräuen (*gewiss schon mhd. ahd.*): das haupt kräuen. Etiker *unw. doct.* 462, *vgl.* cräwen *unter* 1, *a* (*schon* Megenberg 207, 1), krewen 1, *b, es deutet auf ein ahd.* chrâwian:

der fuchs wird bischof werden gnau,
so kräut der wolf die schweinen sau.
Ather *fastn.* 125ᵃ;

alte leut mögen wol daheim bleiben und das dänzen der jungen welt überlassen, dann was jung ist das freut sich, was alt ist das kräwt sich, sagt man im sprichwort. Chrimdes 2, 154, *vergnügt sich still mit einander.* sich kräuen, *sich grämen:*

hab ich schon kein schmalz im haus,
solt ich mich dann darumb kräwen (: säuwen)!
Philander 1650 2, 88, *mol nach* 1, *d. auch noch hildesheim.* krôuen Fromm. 2, 121. *Auch folg.* kreben *wird aus altem* krewen, kräwen *geworden sein* (*s.* krauben *unter* I, *c*): die ohrn kreben. Ernst 1, 720; ein hand krebt die andre. 2, 104; krebt dich einer, so kreb in wider. 2, 105. 109; *doch s. auch* kräben *unter* krabben 3.

KRAUER, *m.* 1) *ein krauender, streichelnder.* Stieler 1029, *z. b.* ohrenkrauer.

2) *klaue, kralle, gebildet wie* hauer, *s.* krauen 1, *a:*

der eber (*hat*) nie so feste hawer,
und der beer nie so scharfe krawer.
Rollenhagen *froschm.* Y 8ᵃ (2, 2, 3).

KRAUERIN, *f. eine krauende.* Stieler 1029. ruckenkrawerin *Garg.* 76ᵃ *von der ehefrau.*

KRAUERLICH, *scalpturiens, pruriens.* Stieler 1029.

KRAUKÜTZEN, *glucken; eine henne wirft den küchlein vor,* denen allen sie allererst mit schwitzen, hitzen, sitzen und kraukützen das leben einblasen müssen. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 218 *cas.* 42. *vgl. kärnt.* graggezen *von hühnern* Lexer 120, *bair.* 'grakkiczen *coaxicare*' 15. *jh.* Fromm. 4, 296ᵇ, *quaken.*

KRAUPE, *f. beim commentator des Simplic. von der mischsprache seiner zeit:* wie schändlich, wie heszlich dieselbe mit ausländischen und fremden wörtern als eine rechte kraupe oder olopatrite besudelt ... werde. *Simpl.* 1685 1, 702, *bei Kurz* 4, 461. *es wird doch ein deutscher ausdruck für* olla potrida *sein, vgl. das kärnt.* graupe *unter* kraupen. *Ein luxemburg.* kraup (*auch* kraupert, kraupâsch) *ist knirps, kleines kerlchen* Gangler 252, *gleich nd.* krûp Schambach 113ᵇ, *s. dazu* kracke II, 1, *a.*

KRAUPEN, *bair.* sich kraupen, *sich spreizen, z. b. der zornige truthahn* kraupt sich auf, *dazu* kraupet *gespreizt, kraus, verstört* (*von haaren, kleidern*), sich kraupet machen *sich breit machen, wichtig thun,* ein kraupeter baum *mit breiten buschigen ästen; ferner* kraupig, kraupisch *sich spreizend, munter, ein* kraupel *n. ein* kraupigs, *lebhaftes kind.* Schm. 2, 392. *östr.* graupat *verstört in haaren, ruppig* Castelli 150, *krausköpfig,* graupe *f. rauhes, sich sträubendes ding, wie büschel an pflanzen* Höfer 1, 318, *mähr.* kraupet *von widerlichem aussehen* Fromm. 5, 464, *kärnt.* graupe *m. krauses, wirres ding,* sich graupen *u. s. w.* Lexer 122. *merkwürdig dasz in der alten sprache noch nichts davon gefunden ist, doch s.* kraupe; *vgl.* kreupkopf. *s. auch* krautig 3.

KRAUS, *m. f. krug, s.* krause.

KRAUS, *crispus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krûs, *ahd. nicht da, wol nur durch zufall wie die seltenheit des mhd. worts; nd.* krûs (*mnd.* Dief. 589ᵃ. 158ᵇ), *nl. bei* Kilian kruys, kroes *und merkwürdig genug rein hd.* kraus, *bei* Junius *nom.* 311ᵇ cruysthooft *kraushaarig, nnl.* kroes *und* kroest; *schwed.* krus *und dän.* krus *nur in compos., sonst dän.* kruset, *schwed.* krusig, *wol entlehnt* (*schon altn.* krûsa *kräuseln* Fritzner 370ᵃ, *entlehnt*).

b) eigen poln. kružowaty *kraus, böhm.* kulý, *litt.* krūzûtas Schleicher; *lettisch* krufs *entlehnt nach* Bielenstein 1, 473.

c) da vermutlich die bed. 1 *die älteste ist, wird auch hier eine eigne gestaltung des reichentwickelten mit* kr- *anlautenden wurzelkeims vorliegen mit der bed. krümmen, drehen; der voc. th.* 1482 *gibt* 'krausz oder krumpp, *tortilis*' r 3ᵇ, *vgl. auch* Dief. 589ᵃ, Melber *vatil.* b 4ᵃ *erklärt arcualia supercilia* die obersten augbrouwen die krus rum geen als ein boge, *also krumm, geboyen.*

d) oberd. heiszt es auch kraust: Absalom hat krauste haare gehabt. Abr. a s. Clara *Judas* 1, 76;

sein haupt ist glatt, kraust ist sein haar.
Szachovics *brautspiele u. brautlieder auf dem Heideboden in Ungern* 80.

es ist die östr., bair. form, die auch in dem nl. cruysthooft *und* kroest *unter a auftritt und nicht aus* gekraust *sich erklären wird, sondern als alte eigne nebenform, da auch altes* krausp *besteht, s. dort. eigen schles.* kräus Weinh. 47ᵃ: mit einem kreisen köpflein. Scherffer 552.

c) im comp. kräuser Megenberg 370, 9, Steinbach, Rist (II, 1, *c*), krauser Schmotthen.

II. *Bedeutung.*

1) krauses haar, *im gegensatz zum schlichten, glatten.*

a) 'blond gelockt' wurde in alter zeit so ausgedrückt:

krûs hâr und gel ûf kindes swarten (*kopfhaut*). *Renner* 17345;

(*jünglingshaar*) krûs reit vlederin. Haupt 8, 552,

reit *ist das gewöhnliche mhd. wort für gelockt,* vlederîn *meint dasselbe, vgl.* 4, *d;*

die krummen gelben krausen har. *fastn. sp.* 703, 6,

im volksliede oft gelbkraus haar; ein jung gesell, hat weisz kraus har. *Nürnb. chron.* 2, 80, 33, *wol hellgelockt;*

darzu ein lang fliegendes haar,
liechtgelb, geleich dem golde klar,
zierlich kraus oberhalb der ohren. H. Sachs 5, 330ᵃ;

ihr gülden krauses haar lang nieder hangt. *wunderh.* 4, 81;

deines krausen haars gold. Weckherlin 390 (*od.* 1, 12, 1);

als ... ihren glatten hals vil tausent ringlein reich
von ihrem krausen gold umbgaben. 709;

dein haar ist krauses gold. Rückert 404.

b) anderes oder bloszes kraus *von haaren:*

ir härlein kraus als ein sprengel (*zum weihwasser*).
bergreien Sched. s. 69. *Ambr. lb.* 19, 7;

unser l. frau (*Marienbild*) mit krausem haar. FISCHART *bien.* 1588 159ᵃ (met ghecrolt hayr MARNIX 149ᵇ);

Martin Malterer von Friburg
mit seinem krusen bart. UHLAND *volksl.* 408;

die krausen locken hiengen
um ihrer schultern schnee.
LOHENSTEIN *in Hoffmannswaldaus u. and. Deutschen ged.* 1, 246;

das natürlichkrause haar. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 156;

weil kraus wie rebenringel
dein haupthaar wallt. VOSS (1825) 3, 112;

das übervolle strotzend braune krause haar. GÖTHE 40, 403;

krauses haar von einer unangenehmen schwärze. SCHILLER 706ᵇ.

c) der name Krause, Kraus *rührt daher, wie lat.* Crispus, Crispinus, Crispina; *denn ein mensch mit krausem haar heiszt auch selber* kraus:

von hahren bist du kraus, viel kräuser noch von sinnen,
was wunder, dasz du so viel krauses must beginnen.
RIST *Parn.* 777;

sieht wieder fast so plump und kraus
wie an demselben morgen aus. WIELAND 12, 60.

d) übrigens zieht man jetzt meist lockig, lockenhaar *u. dgl. vor,* kraus *gilt mehr von kurz geringeltem, wolligem haar oder geht in den begriff des regellos wirren über.*

2) *von pflanzen, büschen, bäumen, deren laub von jeher mit haar verglichen ward.*

a) krausz *vel* römisch köl DIEF. 81ᵃ 16. *jh.,* krauser kohl, *brassica crispa* STIELER 1029, *vgl.* krauskohl. *auch* krauser salat *lactuca crispa* STIELER, COMENIUS *orb. pictus* 2, 346; *s. auch* krausemünze.

ämsig rupfte sie jezo des kohls braungrünliche blätter,
kraus und zart. VOSS *Phil. u. Bauc.* 56.

b) von blumen, z. b. bei SPEE *von den blumen die die bienen plündern:*

ob schon sie plündert ausz (*ausgepl. sind*),
doch schwebens je noch oben,
verbleiben eben krausz. *trutzn.* 129,

von der zierlich gezackten, gekräusten form der kelchblätter; so nennt BROCKES 2, 400 *die blätter einer blume* gebogen, kraus und zierlich umgelegt.

c) von büschen und bäumen: LOGAU *gibt seiner fichte ein* krauses haupt 1, *s.* 191;.

die büsche scheinen nun hierdurch noch eins so kraus,
noch eins so blätterreich (*durch den hellen hintergrund*).
BROCKES 2, 31;

sie (*die fernen bäume*) sehn so angenehm, so lieblich kraus
und in der änderung so mannigfaltig aus. 2, 393;

blaue linien von (*fernen*) holden krausen büschen. *das.;*

zu Kindelsberg auf dem hohen schlosz
steht eine alte linde
von vielen ästen kraus und grosz.
STILLING *jünglingsj.* (1778) 33;

wo krauser büsche nacht ihm seinen feind versteckt.
WIELAND 3, 197;

thurm und zinn' und roth gemäuer,
halb in krauser bäume schleier. VOSS 6, 193.

d) vom reif auf bäumen, die da 'wie frisiert' aussehen:

auf allen zweigelein
hängts weisz und zierlich, zart und kraus. CLAUDIUS 4, 7.

3) *die gerunzelte stirn, miene u. dgl. wird* kraus:

o dasz er dort wie hier in steter freude hause ....
dasz, wird sein haar einst weisz und seine stirne krause,
auch dann noch sein humor mit jedem lenz sich mause.
GOTTER 3, LXXIV, *vom alter;*

im Laokoon siehest du bei dem schmerz den unmuth, wie über ein unwürdiges leiden, in dem krausen der nase. WINKELMANN 1, 244;

der uhu zog die stirne kraus
und sann ... BÜRGER 93ᵇ;

(*Luise*) mühte sich hustend am feuer,
dasz sie des vaters pfeif' anzündete, welche dem greise
bald in der heftigen red' erloschen war, reichte sie jetzt ihm
brennend, und spuckte viel und macht' ein krauses gesichtchen.
VOSS *Luise* 1, 427 (*l. h.* 514);

ja, Juno, sollen wirs länger dulden,
dasz sie ihr näschen zieht so kraus?
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 27;

was zieht ihr die stirne finster und kraus?
KÖRNER *leier u. schw.* 48.

4) *und so vielfach anders von gerunzelten, gefälteten, geringelten, durch einander geschlungenen, gezackten u. dergl. formen, bewegungen, wobei dann der begriff des regellosen, wirren oft vorwiegt.*

a) regelmäszig gefältelt, ausgezackt u. d.: krause manschetten, krauser kragen (*s.* krause); kraus geschmiedetes eisen, *s.* krauseisen; münzen mit krausem rande: krause, geränderte, vollschwere Ludewig (*louisdor*). BÜRGER 107ᵃ.

b) wellen machen das wasser kraus:

der Rein mocht disz kaum hören ausz,
da wund er umb das schiff sich krausz.
FISCHART *gl. schiff* 280;

bald deckt et (*das schiff*) ene kruse see, dat mant kuem finnen kan.
LAPPENBERGS *Lauremberg s.* 134;

die wellen wallen nicht so kraus (*wie der nachtigall gesang*).
BROCKES 1, 69;

das meer fange an kraus zu werden (*χυρτοῦται*). WINKELMANN 4, 103, *genauer von sog. 'kurzen' wellen.*

c) kraus brot: *calamistrum,* eisen do man kraus brot inne bekt. DIEFENBACHS *wb. v.* 1470 *sp.* 55, *voc. th.* 1482 r 4ᵃ (*s.* krauseisen, krispeisen), DIEF. *gl.* 88ᵇ, *eine art waffelkuchen, blätterkuchen; auch schwed.* krus-bröd RIETZ 341ᵃ *s. v.* knäkk, *norw.* krusbrot AASEN 240ᵇ. *nd.* kruskoken, *dünner rollkuchen, schürzkuchen* DÄHNERT 259ᵇ. *gehört nicht* 'chrose *frixum*' GRAFF 4, 616, DIEF. 248ᵇ *hieher? ô könnte zum vocal in nl.* kroes *stimmen. vgl. mlat.* crispa, *scriblita, placentula.*

d) maserholz: (*Eulenspiegel als tischlergeselle*) fing an und durchboret die köstlichen schönen krausen disch- oder kontorbretter (*verdrosz sie damit*). *Eul.* 62 *s.* 89, *zu furnieren bestimmt;*

(*riet*) das man den flader (*maserstück*) denn zuschnit,
und einen tisch damit überleit (*furnierte*),
der wurd so kraus und so gemeit. *fastn. sp.* 213, 14,

es hiesz auch fläderln *und* reit (stammreit 3, 1709, reidholz DIEF. 8ᵃ), *die gleichfalls kraushaarig bezeichnen, s.* 1, *a. so auch lat.* crispus, crispans.

e) verschlungen: auch kneipte es ihn davon weidlich in den krausen därmen. MUSÄUS *volksm.* 574, *wol wie der* krumme darm; darvon fing das kind (*das geboren werden soll*) an zu erschrecken und erhupfet, und kam in solchem auflauf in die kraus holader. *Garg.* 104ᵃ (184 *Sch.*). *mit hervortreten des regellosen:* einer meiner freunde hat einen künftigen poeten durch ein lieberkühnisches glas schon unter saamenthiergen entdeckt und an der krausen bewegung seines schwanzes sehr glücklich errathen, dasz er dithyramben machen würde STUDZ 2, 41; habe ich oft so krause, schäkige, verschlungene figuren in den wolken gesehn, dasz die bibliothek der schönen wissenschaften den maler, der es wagte sie treu nachgebildet auf seine landschaft zu bringen, für einen narren erklären würde. THÜMMEL 2, 280; lieszen es die irrlichter an krausen verbeugungen nicht fehlen. GÖTHE 15, 248;

bruder! diese krausen sprünge (*im tanze*) mache mir ein teufel nach. DUSCH *schoszh.* 43.

krause schrift RÜCKERT 359:

heute referirt' ich schier (*als jurist. referent*)
aus geschmiere, bunt und kraus,
etwas menschliches heraus.
GÖKINGK *lied. zw. lieb.* 14 (20), *zugleich geistig.*

f) krause zieraten, *wie im gothischen baustil:* mit krausem, spätgothischem laubwerk. W. LÜBKE *im anz. des germ. mus.* 1858 145;

voll säulwerk, blumwerk kraus und spitz.
MÖRIKE *der alte thurmhahn.*

der ausdruck musz damals selbst der kunstmäszige gewesen sein, s. LUTHER *unter* 8, *a und* krausp 2. *ein* krauser *schlüsselbart:*

ich stand am thor, ihr solltet schlüssel sein,
zwar euer bart ist kraus, doch hebt ihr nicht die riegel.
GÖTHE 12, 42.

von putz, besonders frauenputz: alle die krausen, gehackten, gezierten, frisirten und namenlosen hüllen .. wodurch jetzt so viele (*frauen*) zu einer ordentlichen hausarbeit ungeschickt werden. MÖSER *phant.* 1, 2;

wer geht so kraus als er und nach so neuen arten?
HALLER 1734 *s.* 81.

g) formlos, mit zacken, ecken u. dgl. (*vgl.* krausdick):

da legt ein tiefer schacht ein reiches vorrahtshaus,
metall und stein vermischt in krausen klumpen aus.
DROLLINGER 82;

nun hackt ers (*das bäumlein*) klein und kraus
und trägt das holz nach haus. RÜCKERT 418.

h) wirr durcheinander, bunt und kraus:

dasselbig schütt er bund und kraus (*der völler*)
(mit züchten) haufenweis heraus.
RINGWALD *laut. warh.* (1621) 57.

5) *übertragen von sinn und gedanken, wirr, oder launenhaft, eigensinnig, unstät, oder unwirsch.*

a) ein sprichw. sagt krauses haar, krausen sinn. SIMROCK 4154, *daher bei* LIST *vorhin* 1, *c;*

van dissem discours ward mi de kop so krues.
LAURENBERG 4, 339,

nnl. iemand het hooft kroes maken, *den kopf warm;*

die stirne war mir warm und kraus. J. FR. KIND *ged.;*

wir haben uns schon die köpfe kraus gedacht (*über abhülfe*). GOTTHELF 3, 90; dasz ich .. deinem krausen närrischen kopf und deinem dudelsack folge. ARNIM *schaub.* 2, 258.

b) ebenso von gedanken:

ich gehe (*sagt der narr*), wenn mein witz zu kraus.
ARNIM *kronenw.* 1, 361,

ihr legt eure pläne so kraus an, dasz ich sie unmöglich zu kopfe bringen kann. GÖTHE *im Götz, weimar. jahrb.* 5, 466; in Friedberts hirn schwammen eine menge ideen so bunt und kraus durch einander, dasz ihm kein schlaf in die augen kam. MUSÄUS *volksm.* 399; das war'n magister und hatt eine grosze krause parüque aufm kopf, und die studenten sagten, dasz seine gelehrsamkeit noch viel gröszer und krauser .. sei. CLAUDIUS 1, 11 (17); so fängt er an die farben mit zahlen und brüchen auszudrücken, wodurch denn der vortrag nur krauser wird. GÖTHE 53, 256; dieses (*labyrinth*) wird denn in seinen letzen capiteln recht kraus. 54, 260. *vgl.* dunkelkraus.

c) aber auch ohne tadel, wunderlich, buntscheckig:

wol hundert launen, kraus und hold,
umflattern täglich meine holde. BÜRGER 19ᵇ;

und möge diese krause laune euch nie verlassen. TIECK *nov. kr.* 2, 242.

6) *auch der mensch selbst heiszt* kraus *in diesem sinne* (*vgl.* 1, *c*).

a) sie werdens ja nicht so hoch hinaus singen wie sie es angefangen haben, weren sie noch so kraus. LUTHER 5, 178ᵇ, *widerstrebend, unwirsch, wie nl., sollte das altengl.* cruse, crous, *zornig. unwirsch, dann lebhaft, aufgeräumt, nordengl.* crawse HALL. 289ᵃ *dasselbe sein? ostfries.* krûs *ist auch lustig, schmuck, in guten umständen.*

gar grad von leib und kraus vom sinn. AYRER 21ᵇ;

saht ihr den Römer stolz und kraus
in Afrika dort sitzen? SCHILLER *anthol.* 118 (*kr. ausg.* 1, 268),

sie wird jetzt zu hause über ihren schmerz brüten, um so einen krausen kauderwelschen ritter don Quixote lohnt es sich doch der mühe nicht. LENZ 1, 144, *närrisch, wirr;*

ach gott, frau nachbarin, dér mann ist mir zu kraus.
KOTZEBUE *dr. sp.* 8, 154;

als ers gelesen,
ward er so kraus als wie ein puter, risz sich
die brill' herab von seiner rothen nasen . . .
Z. WERNER *Luther* (1807) 96.

b) dazu sich kraus machen, *sich sträuben, widerhaarig sein, sich mausig machen, unwirsch gebärden, noch nd.:*

er wolte sich gerne machen kraus.
HAYNECCIUS *H. Priem* 4, 3 F6ᵇ,

wehrte sich sträubend den himmel zu verlassen; hätte einer dem Simplex vorhero, ehe ihm die Courage das kind vor das haus legen lassen, dergleichen gesaget oder beschuldet, er solte sich wol krausz und unnütz genug gemachet haben. *Simpl.* 1, 487;

sint dessen sein sie nicht zusammen wieder kommen,
als hier, da Mandricard das zeichen hat vernommen (*gesehn*)
im schilde; drauf schreit er, und machet sich gar krausz,
er dräwet, schilt und sagt: ich fordre dich herausz.
WERDERS *Ariost* 25, 129, 7.

es kann, wie sich sträuben, *unmittelbar vom aufsträuben der federn erzürnter vögel entnommen sein, wie es* WERNER *deutlich braucht; vgl.* krausen 1, *b.*

c) hierher wol auch folg.:

unstatthaft ists, willst du das lob
als baare münz' einnehmen,
und dann zum tadel kraus und grob
nicht gleichfalls dich bequemen.
RÜCKERT 234, *unwirsch, wild;*

ich lege ihnen noch einen krausen brief des armen Bunsen bei. HUMBOLDT *briefe an Varnh.* 282, *einen brief in dem er zürnt.*

7) *von umständen, thun u. ä., wirr, bunt, von regellosem durcheinander, vgl.* 4, *h:* machs so kraus du wilt, so sol des weibes samen dich auf den kopf treten. LUTHER 8, 323ᵇ, *bunt, toll, der teufel wird angeredet;* unser herr gott macht seinen willen gegen den christen sehr bunt und kraus, dasz sich schier niemand darein schicken kann. *tischr.* 2, 160;

der alte dacht in seinem sinn:
die knaben machens kraus. CLAUDIUS 3, 87;

wenn mirs nun das leidige gesindel zu bunt und kraus macht. MUSÄUS *volksm.* 4, 47;

wars doch nicht ärger und krauser hier,
als der Sachs noch im lande thät pochen.
SCHILLER 320ᵃ;

dasz es, so lange die erde steht und geht, je auf ihr einen betrübtern und krausern congress gegeben. J. PAUL *flegelj.* 1, 7. *vgl.* krauspen.

8) *von rede und gesang; a) rede:* darumb erwele dir welche form du wilt (*für den vortrag der glaubenslehren vor dem volke*), und bleib dabei .. wenn du aber bei den gelerten und verstendigen predigest, da magstu deine kunst beweisen und diese stücke so bundkraus machen und so meisterlich drehen als du kanst. LUTHER 8, 346ᵇ, *vorr. zum kl. kat., er denkt deutlich an kunstzierraten;* keine predigten gefallen ihnen besser als die nach der welt sinn eingerichtet sind, fein kraus und bunt, hochtrabend mit schönen sprüchen der heidnischen poeten und propheten ausgeschmucket. SCRIVER *seelensch.* (1684) 897. *schon der verf. der premis mille* 14. *jh. spricht von* krûsen worten (*var.* kruselwort) *der rabulisten, im gegensatz zu* slecht unde recht, *und nennt ir verfahren ein* krûsen, *s.* HOMEYERS *richtsteig landr.* 397. 398. *von galanten redensarten, geschnörkelt:*

die krausen complimenten,
die euch (*damen*) das leichte volk der tollen liebsstudenten
in eure sinnen geuszt. LOGAU 2, 65;

meiner schönen nachbarin so einen haufen krause dinge vorschwatzen. *ehe eines mannes* 232. *vgl.* kräuseln 3, *b. schwed. norw. heiszt* krus *n. kurzweg complimente. ähnlich war lat.* crispus, crispulus *gebraucht.*

b) von geschnörkeltem u. ä. gesang (*vgl.* kräuseln 3). LOGAU *klagt 'vom misbrauch der singkunst':*

was denkstu, lieber gott? wann jetzund deine christen
in deinem house dir nach ihres ohres lüsten
bestellen (*anstellen*) sang und klang? die krause melodei
wird angestimmt zum tanz und süszer buhlerei (*tauglich*),
der andacht acht man nicht *u. s. w.* 2, 5, 39;

es schweben die vögel empor
mit ihrem krausen gezitzer.
ADELE *unordn., wunderh.* 1, 398,

wie schluffert doch ihr krause keele (*von der nachtigall*). HANSDÖRFER *Nathan u. Jotham* 1650 2, 163;

da hängt die lerche über mir
und singt ihr krauses lied mir für.
SCHUBART (1825) 3, 50.

9) *eigen nordfränk., henneb. für fein, zart, dünn.*

KRAUS, *m. für* kraustabak:

auch fehlts an thönern pfeifen nicht,
nebst langen fidibus und licht,
auch gelben krausz und knaster.
Thüringer kirmselied o. o. 1799 *str.* 17,

in str. 30 *nachher* krausztabak.

KRAUS, *m. n.? als frauentracht, s.* krause.

KRAUS, *m. n. krug, s.* krause.

KRAUSBALSAM, *m. wie* katzenbalsam. STIELER. *siebenb.* krous bâlsem *krauseminze* HALTRICH *plan* 74ᵃ.

KRAUSBART, *m.* 1) *krauser, voller bart.* M. KRAMER. 2) *der korallenschwamm, bocksbart.*

KRAUSBEBUSCHT, *mit krausem buschwerk bewachsen:*

wann ich von krausbebüschter höhe
die groszen weiten übersehe. UZ 2, 133 (261);

und krausbebuschte berge dahinter. TIECK 4, 80.

KRAUSBEERE, *f.* 1) *die preiselbeere;* 2) *rauhe stachelbeere, grosselbeere, 'uva crispa', grossularia* TABERN. (DIEF. 270ᵇ), *ostfries.* krûsbee, *nl.* kruysbesie, kroesbesie KIL., *dän. schwed* krusbär.

KRAUSBORSTIG, *von krausen borsten:* eines misgeformten krausborstigen ungeheuers. GÖTHE 39, 345.

KRAUSBROT, *n. s.* kraus 4, *c, schwed.* krus-bröd.

KRAUSBUSCH, *m. Garg.* 113ᵃ (*Sch.* 202) *von den spanischen krausen.*

KRAUSCHE, *f.* 1) *gleich* karausche LUDWIG 1069, *nd.* krûske (*sp.* 206), krûtsch DANNEIL. 2) *oberlaus.* krausche *f.*, krauschenholz, *holz das im holzschlage klafterweise aufgestellt ist.* ANTON 9, 11.

KRÄUSCHEN, *n. kleiner krug* (krause): ein gulden kreuszchen. ROTHE *thür. chr. c.* 91; wanne ein burger kombt, dem herrendiener ein hun (*zinshuhn*) bringt, sall der diener ihme ein kräuszchen wein zu geben schuldig sein. *weisth.* 2, 210. *pocillum,* ein trinkekrusichen. TROCHUS Siij ᵃ.

KRÄUSCHEN, *n. kleine krause, halskrause, z. b. ein* kinderkräuschen.

KRAUSDICK, *kraus und dick, grob:* die weder kalt noch warm sind und .. so ungenieszlich, und einem so krausdick im magen liegen, als hätt einer hobelspähne gefressen. FR. MÜLLER 1, 233.

KRAUSDISTEL, *f. eryngium campestre, mannstreu, wolldistel, nl.* kruisdistel (KILIAN 265ᵇ), *schwed.* krustistel. *15. jh.* kruse distel DIEF. 642ᵃ, krusdistel 208ᶜ. MAALER 254ᵃ.

KRAUSE, *f. krug, trinkgeschirr u. d.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krûse HAUPT 9, 292. 293, *ahd. nur im dem. bezeugt* crûselin *Wiesb. gl.* HAUPT 6, 323ᵃ. 330, *altn.* krûs *f.* FRITZNER 370ᵃ, *schwed.* krus *n., norw.* krus *f., isl.* krús *f., dän.* kruus.

b) mnd. in doppelform krûs *und* krôs, croes DIEF. 160ᵃ (crôsel *in* smerecrosel *b.* GRAFF 4, 616), *nnd. meist* krôs *als m. (doch auch f., z. b. ditm.), nl.* kroes *m. ferner altengl.* cruse (*in der bibel*), creuse, croise, *becher,* cruske *irdner krug, also gewiss auch ags.* crûs.

c) entlehnt litt. krúzas, kruzlnis SCHLEICHER, kruzikkas MIELKE, *lett.* krûse BIELENSTEIN, *ehstn.* kruus *und* kroos *mit der nd. doppelform (s. b), also im nordosten; auch russ. demin.* kruška. *es wird mit der kunst des biertrinkens dorthin gewandert sein.*

d) dasz aber das alles sich aus mlat. crucibolus (crusibulus), crucibulum *becher, krug, laterne (in kreuzesform), lampentiegel u. a. erklären soll, das ist wieder einmal nicht vorstellbar; das lat. wort mag umgekehrt vom deutschen beeinfluszt sein (wie deutlich in* cruselinum, *mhd.* krûselin), *dasz die glossen beide zusammenstellen:* kruse, krusen, crusz, krausz, krause, krausen *crusibulus* DIEF. 160ᵃ, *culullus* 162ᵃ. *s. aber auch* krausel 2.

e) krause *wird mit* krug *aus einer wurzel stammen, bei diesem kommt dieselbe doppelte vocalisierung vor in nd.* krûke, *md.* krauche *in verhältnis zu nd.* krôch, *mhd.* krnoc.

f) für heimischen ursprung spricht auch die reiche formentwickelung. wie es als m. und fem. ausgeprägt ist (s. unter b und a), vielleicht auch als n. (s. hier γ), so auch in starker und schwacher form im fem., wofür man die beispiele nachsehe, wie im masc.

α) starkes masc. (so hauptsächlich nd.) auch hd., md.: gieb mir des lieblichen safts (*n.*) im keller, das fein im krause stehet. LUTHER *tischr.* 409ᵇ; dz er Heinz Gompeln mit einem krus geworfen. VILMAR *kurhess. id.* 230, *v. j.* 1583, *zur sache s. unter* II, 1, *a. so bei* OPITZ krus, *eigen mit nd. vocal:*

es ist nur sein gesang
die Venus und ihr sohn und Bacchi milder trunk.
der krusz der ist sein schild (*wappen*).
1, 414 (*lobges. des Bacch.*).

dazu wol der pl. krause: aber sie gehen bald wieder zu grunde und verderben wie krause (*irdene krüge*). MATHESIUS *Syrach* 1, 24ᵃ. *auch* kreuse BARTISCH *u.* II, 2, *b. unsicher ob stark oder schwach: carchesium,* ein hoher kraus. ALBERUS dd 4ᵃ.

β) schwaches masc.; LUTHER *dankt dem canzler für ein geschenk:* ich hab ewer schrift und die krausen (*pl.*) empfangen, die mir wolgefallen ... sonderlich der eine ist schöne, und ist bereit die sorge (*im hause*), wer, wo, wenn und wie er (*wol einmal*) zubrochen werde. *werke* 6, 272ᵇ; und brecht Philipsen einen krausen spanischen weins. VILMAR *a. a. o. aus Marburger hexenprocessacten v.* 1579.

γ) ein plur. kreuser *könnte auch ein neutr. enthalten, wie meklenb.* krûs *n. ist (und schwed.):*

wie könig Agathocles thet,
der täglich irdne kreuser het
auf seiner edlen tafel stehn.
RINGWALD *laut. warh.* 150,

in der ausg. Frkf. a. O. 1621 krüser *s.* 134.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *als trinkgefäsz:* krusen *ciatus. voc. inc. t.* n 6ᵃ. *und zwar*

a) als einfachstes geschirr, irden: poculum fictile, ein krusz. TROCHUS *prompt.* S 3ᵃ, *calix fictilis,* ein kruesz S 3ᵃ (*vielleicht als masc.,*); *culullus,* ein irdener becher oder krausz. SERRANUS *dict.* f 3ᵇ. *es erscheint als altväterisches geschirr den luxusbechern gegenüber, z. b.:* lieber abt, ihr habt lang genug aus silbernen bechern getrunken, trinket wol einmal aus den krausen, *sagte* GÖTZ V. BERL. *im bauernkriege zum abt von Amorbach* (GROPP *hist. monast. Amorb.* 25); kaiser Constantinus achtet sich keines prangens nicht, durft (*wagte es*) wol aus krausen trinken. AVENTIN *chron.; daher im gebrauch der bauern und knechte:* Arnolt Wunderlich hat Rodemer mit einer krusen geworfen ... Mertin der Meczeler hat Cuncze Ruszen sone mit kanne und krusen geworfen. *buszreg. der grafsch. Büdingen v.* 1475—82 (*zur sache s.* kandelwurf); ist man zweien und zweien (*mähern*) ein schussel mit haberbrei ... und jederm 2 hofkrausen voll wein zu geben schuldig, dem vormaher 3 krausen. *weisth.* 2, 210, hofkrause, *d. i. nicht kleiner und keine andern als sie dort auf dem hofe sind;* oft der lauter klar wein usz irden krausen wirt getrunken. STEINHÖWEL *Äsop* (1555) 23ᵇ; der (*heilige*) wolte einmal aus einer krausen trinken, da war der teufel vor in die krausen geschloffen. PAULI *sch. u. ernst c.* 17 (157ᵇ).

b) doch spielte sie auch im schlemmerleben eine rolle:

gegn mir kan ich die krausen biegen.
weingrusz altd. bl. 1, 413;

die pecher leren und die krausen
und trinken das uns die packen pausen. *fastn. sp.* 39, 3;

do wirt man mit glesern und krausen
ein sollich scharmützeln von uns sechen. 341, 1;

kandel, gleser, krausen. 385, 18;

so dein herz nit vor got stot, so stot es in den hefen, köchen und knchlen, in den krausen, kennelin und fleschen. KEISERSN. *irrig schaf* 19ᵃ;

und geben do (*beim trunk*) gar manchen stosz
der kannen, krusen, fleschen grosz. BRANT 81, 20;

so oft er ein glas, becher oder krausen austrank. WICKRAM *rollw.* 20; als er einem .. eine krause mit wein zugetrunken. KIRCHHOF *wendunm.* 142ᵃ; die grosze weisheit (*der trunknen*) bricht gleser und krausen. GARTNERI *dict. prov.* 40ᵃ; *nach Büdinger hexenacten von* 1615 *trinken die hexen beim tanz* aus krausen und goldnen bechern; trunken zu ganzen krausen tapfer herum. *simplician. J. Perus* 227; zerkewen und fressen gläser und krausen (*von höchster schlemmerei*). ALBERTINUS *narrenhatz* 226;

was soll mir dann ein mann, der niemals kan erwarmen?
und seine beste kraft aus einer krause leckt?
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* (1700) 135.

c) krause *und* kanne (kante): drei weisze krausen und nichts darin, eine leere kandte und nichts darin (*aufzusetzen zum mahl*). LERSNER *Frankf. chron.* 2, 639ᵃ (*rechtsalt.* 256), *die* kante *zum einschenken, die* krausen *zum trinken, s. u.* kanne 346; warumb man .. den tisch so frue deckt und den kelch oder die krausz mit der kannen und dem salzfasz so meisterlich darauf setzt. FISCHART *bien.* 158ᵃ, 1588 173ᵇ (MARNIX 163ᵃ *aber* den croes met de cannekens), *ironisch vom kath. abendmahlstisch, er nennt den kelch nachher im gleichen doppelsinn* kelchkrause (M. *nur* croes).

d) den most trank man aus krausen (*vgl.* mostkräuslin *unter* kräuslein): es ist nur ein won, dz man meint der most schmack basz ausz der krausen dann ausz dem glas, wer er lauter, ich stuf in nit ausz der krausen. *Garg.* 259ᵇ (490 *Sch.*); im sommer trinken sie ausz gekülten fläschen, im herbst ausz den mostigen krausen, im winter ausz den gläsern. 253ᵃ (478);

(trink) den most wol aus der krausen.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 155.

e) es gab im 16. jh. doch auch krausen *von künstlicher arbeit und edlerem stoffe (vgl. schon die* weiszen krausen *unter c?), auch die* krausen *unter* I, *f, β, die* LUTHER *als geschenk erhielt, waren sicher solche:* beschlagene cristallenkrausen. *Garg.* 271ᵃ (513); da klangen die gläser, da funkelten die krausen. 83ᵇ (143); du hast ein stumpf messer, das ausz der schönen westpholischen krausen kein funken kanst schlagen. 99ᵃ (174), *das war wol also ein spiel beim trunke, vgl. unter* kräuslein, *ist auch das* funkeln 83ᵇ *so gemeint?*

f) noch bei STIELER 1029 kraus, krause, *und zwar als irden und gläsern, auch* mostkraus, essigkraus; *bei* RÄDLEIN krause *krug oder glas, so oben enge ist, vgl.* COMENIUS *orb. p.* 2, 226. *noch* M. KRAMER 1787 *'kleiner becher'. doch jetzt vergessen, nur noch mundartlich, bair. schwäb. schweiz. els.* (*vgl.* krausel); *ebenso nordd.* krôs. *bierkrug mit klappdeckel, irden, zinnern oder gläsern* (DÄHNERT 256ᵃ), *gött.* krûs, kraus *m., mekl.* krûs *n. wie oldenb.* krôs FROMM. 3, 39. 4, 142; *schwäb.* kraus *m. krug* SCHMID 326. *aus md. landen find ichs aus Livland,* krûs *m. krug* (*vgl.* 2, *b*), *aus Posen,* kruse *f.* BERND 146, *aus Hessen,* krûs *m., auch* kraus, krause *irdener bierkrug mit zinndeckel* VILMAR 230.

2) *zu andern zwecken. a) als masz, wie noch ostfries.* STÜRENBURG 125ᵃ, *livl.* HUPEL 129, *nordfries.* krôss *als halbe kanne* OUTZEN 172: stosz ('s) in einem mörser, dasz ('s) saft gebe, dessen nimm ein halbe krausen voll, thue das quecksilber darein ... SEUTER 266.

b) zum aufbewahren:

ein alte kraus vergasz den senf da hinden.
Ambr. lb. 140, 116, *senfbüchse;*

folget die figur und gestalt etzlicher gläser und kreuse, die destillirten wasser darinnen zu bewaren. BARTISCH (*Dresd.* 1583) 264; *so noch schles.* krause *f. steinerne oder glasbüchse für eingemachtes, auch apothekerbüchse, livl.* krûs *m., steinerne flasche oder büchse* HUPEL 129.

3) *auch die bed. liegel, schmelztiegel ist wol anzunehmen nach der gl.* catillus kruse, krause *oder* napf (*auch* kreis) *in der gemma und der gemmula, niederrh.* kroesen, *s.* DIEF. 107ᵃ, *obwol die gemma auch* catinus *mit* 'kruse oder winkrus' *erklärt, die Cölner gemma von* 1507 kroesen, wijnpot; *s. weiter* krausel 2.

KRAUSE, KRÄUSE, *f.* 1) *krausheit:* so hat sie (*die natur*) doch dise grosze geheimnis (*f.*) darhinter gesteckt, das es (*das haar*) mit seiner farb, hartin, weichin, zärtin, kreusin, schlechtin (*schlichte*) .. anzeigen gibt, wie das nahend darunter gelegen hirn geschaffen sei. WIRSUNG *arzneib.* 1572 37 (1597 kräusin), *die form wie* keltin, *s. unter* kälte; die krause in dieser parucke ist sehr gut, *frisur, kräuselung, it. crespatura.* RÄDLEIN 563ᵇ; die krause ist ausgegangen, *crispatura remittit.* STEINB. 1, 930; die kräuse der haare ist vergangen. FRISCH 1, 545ᵃ;

(*mons Veneris*) mit schöner kräus' als ein gepüsch belaubet.
HOFFMANNSWALDAUS *u. and. ged.* 2, 64;

haare die eine natürliche krause haben. WINKELMANN 1, 201ᵃ.

2) *beim bierbrauer vom schaume:* die kräusen, die spitzen und zinken des bierschaums während der obergärung. KNAPP *techn.* 2, 345, *s.* krausen 2, *c.*

KRAUSE, *f. halskrause.* 1) *zuerst bei* STIELER 1030 *aufgeführt als collare sinuosum.*

a) ursprünglich und lange auch an männertracht: in der krause (*des stutzers*) steckte ein schöner ring. WEISE *erznarren* 1679 *s.* 55 (1710 52); mit einem feinen demantringe in die krause beschenket. RIEMER *pol. stockf.* 201; risz ihm mit gewalt die krause mit schönen theuern spitzen vom halse. 204; ihres herrn weiszgewaschene rathsherrenkrause. 79; dasz sechs andere teufel dabei (*bei der lotterie*) die deputirten vorgestellt und mit feurigen krausen auf dem gerüste gesessen. LESSING 12, 291; mutter und tochter fanden den jungen herrn allerliebst, mit offnem halse, halbfreier brust, groszer krause. GÖTHE 20, 136; das halstuch .. lag nur locker geknüpft unter der nesseltuchnen krause. 19, 15; des ankommenden fremdlings ehrwürdige krause. TIECHNEL 7, 165. *nur bei geistlichen hie und da hat sie sich als männertracht erhalten (wie da auch in der kleidung alte moden sich am längsten halten),* priesterkrause, *oft noch heute in der form des 17. jh.*

b) sonst nur an der frauen- oder kindertracht bis heute (gern in demin. kräuschen):

sauber hat sie (*Dorothea*) den saum des hemdes zur krause gefaltet,
die ihr das kinn umgibt. GÖTHE 20, 285;

sie eilt mit feiner haub und krause
und seidnem rock zum schützenhause.
J. FR. KIND *ged.*

c) aber auch in einigen übrig gebliebenen redensarten bis jetzt allgemein, z. b.:

still doch, bis wir ihn erhaschen!
wollen ihm schon die krause waschen.
J. FR. KIND *ged.,*

für prügeln (die krause bedurfte öfteres waschens); einer faszte mich bei der krause und setzte mir den dolch an die kehle. SEUME *spazierg.* 361, *wie* am kragen, beim collet *u. ä. Eigen ist* sich die krause zerreiszen, *von höchstem ärger oder ungeduld* (FRISCH): der thorwärter ist mein liebster, und wann sich alle junge gäcken die krause zerrissen. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 228;

werd ich erst madame heiszen ...
so mag sich Zeckel die krause zerreiszen.
WEISZE *kom. op.* 2, 150;

zerreisz dir nur nicht die krause! STEINBACH. *man liesz also seinen zorn, wenn er das rechte ziel nicht treffen konnte, an dem nächsten putzstück aus, das einem in zorn oder verstimmung recht übrig erscheinen mochte.*

d) dazu halskrause, busenkrause, brustkrause, spitzenkrause, hemdkrause *u. a., auch* handkrause, *als zier des ärmels vorn.*

e) bildlich vom kamme des hahns:

er winkt, der hahn fliegt von der wand
der bühne auf des meisters hand,
hebt hoch die krause ... J. FR. KIND *ged.*

2) *aber die sache war älter als dieses wort. sie liesz aber vorher* das krös (*gekröse*), *und* die krause *musz durch umdeutende anlehnung an* kraus *aufgekommen sein (vgl.* krausbusch), *wie denn vermittelnde formen vorkommen.*

a) kräus, kräuse *n.:* das kräuse, so er an hatte, war von blaw gestärktem kammertuch. PHILANDER 1, 323 (1644 *s.* 263); ihrer einer ihm in das hochgezierte kräusz griffe (*höhnend*), er aber sich nach dem rappier umbsahe. 324 (265). *plur.* kräuser:

die ihr wollt tragen ohne scham
grosz kreiser (*so*) und lang ausgestreckt,
damit ihr beide ohren deckt. BIRCK *doppelsp.* 127.

b) auch kraus *n., schon gegen ende des 16. jh.:* pündlein mit einer gewürkten gülden pleiden und einem schmalen geschmeidigen kraus. *Nürnb. kleiderordn. v.* 1583 C3ᵇ; pündlein mit einer gülden gewürkten pleiden und einem güldenen krausz. B4ᵃ; ein köpflein mit seiden porten darunter, doch ohne gülden kraus. D1ᵃ, *wenn das nicht doch etwas anderes ist, denn* B2ᵇ *ist von* köpflein, krägen und krösen *die rede.*

c) noch nd. erklärend krûskragen *brem. wb., bei* DÄHNERT 259ᵃ 'kruse, *die kräuse, halskräuse'. s. weiter* krös.

KRAUSEISEN, *n.* 1) *eisen zum krausen (der haare), kräuseleisen, calamistrum voc. inc. teut.,* RÄDLEIN *u. a.* 2) krusysen, dar men krus brot inne becket, *nd.* DIEF. 88ᵇ, *s.* kraus 4. *c, vgl.* kerbeleisen. *schwed. kurz* krus *m.* RIETZ 358ᵃ. 3) *auf eisenhämmern, stangeneisen an den ecken gekerbt,* knoppereisen. ADELUNG.

KRAUSEL, *m. kitzel, schwäb., s. das letzte* kräuseln.

KRAUSEL, KRÄUSEL, 1) *dem. zu* krause *krug:* kreusel *crusibulus, perrectorius. voc. inc. teut.* n7ᵃ; gern bei der krussel sitzen. SELHAMER, *bair. ist nämlich* krusel *fem.* SCHM. 2, 394, *ebenso schwäb., grosze bier- oder milchkanne* SCHMID 326, *schwz.* krusle, krusel *f. deckelkrug von knöpperichter form* (kruslebutzer *trinker*) STALD. 2, 139, *appenz.* chrosla, krusla *f.* TOBLER 122ᵃ, *schon* FRISIUS 350ᵇ kruszlen, *irrdin bächer, cadullus; aus dem alten Frankfurt* kruseln *krüge bei* KRIEGK *d. bürgerth. im ma.* 291. *dem fem. dem. steht gewiss hohes alter zu, aber auch m. ist zu vermuten. vgl.* kräuslein.

2) *aber auch in anderer bedeutung. a) napf, liegel, 'catinus,* krausel' *voc. ex quo* DIEF. 107ᵇ: it. iiij sch. umb etzwaz geribener farbe in eim krüseln. *inventar Elsen v. Holzhusen* 1410 *im Frankf. arch., vgl. mitteirh.* cruseln *obda (obba)* DIEF. 336ᵇ, *zu dem -ln s. unter* kräpfel *sp.* 2065. *das allerdings lehnte sich wol an das mlat.* crucibulum *an oder nahm seine bed. ganz daher, s. sp.* 2093; *vgl. ahd.* 'crucibulum, crûsûl' *Nyerup symb.* 296, *s. auch* krause 3 *sp.* 2095. *auch span.* crisol *schmelztiegel, altsp.* crisuelo *lampe,* crisuela *unteres gefäsz derselben, und bask.* criselua *lampe, von dem sie* DIEZ 482 *ableitet, finden darin ihren ursprung, wie franz.* croissol *lampe, was das brem. wb.* 2, 888 *anführt.*

b) das nd. krüsel *n. das., 'hangende lampe geringer leute, worin mehrentheils thran gebrannt wird', hängelampe aus blech* SCHAMBACH 114ᵇ, krösel DANNEIL 118ᵃ, kreusel SCHOTTEL 1352, *gehört ebenfalls hierher, schon mnd.* krusel *cicindela (f. candela)* DIEF. 117ᵇ, crusele *lucerna* 337ᵇ, liechtdigel (*tiegel*) *nennt es* FOLZ *von hausrat* (GÖZENS *H. Sachs* 4, 152). *auch md., z. b. in Leipzig, Zeitz* kreusel *masc., hängende, tragbare arbeitslampe der bäcker, zinngieszer u. a.*

3) *aus Appenzell gibt* TOBLER *a. a. o. auch* krusla *f., pudenda muliebria, und so schon später mhd.* kreusel (kriusel) *n. in* KELLERS *altd. ged. nr.* 4 *s.* 5, 4. 7, 8. 11. 8, 5 *u. ö.; vgl.* krauserlein.

KRÄUSEL, *m.* 1, *a) trochus* kräusel KIRSCH 1796 (DIEF. 598ᵃ), kreusel FABRI *thes.* (*das.*), RÄDLEIN ('*treibhörnlein*'), *Nürnb. wörterb. mit bildern* 140ᵇ (*das bild zeigt einen brummkreisel*), STEINBACH, KIRSCH 1723, *mitteld.* 13. *jh.* krûsel *Diut.* 1, 389 (*doch sind wol da schusser gemeint, wie es* ROCHHOLZ *auffaszt alem. kinderl.* 120), krausel *gemma (hor. belg.* 7, 29ᵇ), *nd.* krusel *voc.* 1424 (*das.*), *nnd.* krüsel *und ohne* r küsel, kesel (*vgl.* keusel):

ich will nun wieder äpfel essen
und kräusel treiben, wie vorhin. OVERBECK *ged.* 235;

weil sie sich dreht wie ein kräusel (*dreher tanzt*). WEISZE *kom. op.* 1777 3, 195, *ärntekranz* 1, 8, *in den ersten ausg.* wie ein firlchen, *d. i. ein dorl (mhd.* twirl), *der schles.* firletanz, firl *heiszt* WEINH. 20ᵃ, *s.* firlefanz; seit anfang des jahres hat es viel treibens zur comödie und redouten gegeben, da ich denn freilich meine hand den kräusel zu treiben habe hergeben müssen. GÖTHE *an Knebel* 3. *febr.* 1782; dasz sie sich mit

unglaublicher geschwindigkeit wie kräusel drehen. LICHTENBERG (1800) 3, 236;

jenen schwang wie den kräusel der wurf und er taumelte ringsum. VOSS *Il.* 14, 413;

wenn du (*sturm*) ... schiffe wie kräusel drehst. KOSEGARTEN *poes.* 1, 151;

wenn die bunten gecken um dich gaukeln,
kräuseln gleich sich um dich drehn und schaukeln. 2, 213;

bis sich sein gehirn auf einem beine herumdreht wie ein kräusel. SCHLEGELS *Shaksp.* (1797) 2, 166. *vergl.* kräuselbirn, kräuseln.

b) bildlich: mit dir gehts so wunderbar, weisz der teufel wies mit dir steht! immer im taumel. was soll noch draus werden, ewiger kräusel. LENZ 1, 159.

c) es mag mit kraus *einen ursprung haben, wie gr. στρόμβος zu στρέφω gehört.*

2) *von der bewegung des kräusels, vgl.* kreisel 2:

wilde durch einander fegend,
im tollen kräusel sich regend.
EICHENDORF *krieg den philistern* 217.

ostpreusz. ist krüsel *m.* (kriesel) *taumel, eig. und bildl.* HENNIG 329; *ostfries. rausch* STÜRENB. 125*b*. *dazu* krüslich *taumelnd, schwindlich* HENNIG 137, *vgl. henneb.* krisselicht *in gleicher bed., westerw.* kriserlicht (*wieder auch ohne* r keislicht) SCHMIDT 90. *nd.* kuseln *taumeln* LÜNTZEL *stiftsf.* 186, *s. dazu* keusel *kreisel.*

3) kräusel *n. ein tanz, welzabend* B 3* (*lausitz.*), *wol hierher, vgl.* kräuseln. *gr. στρόβιλος kreisel, wirbel ist auch ein tanz. gewiss auch* kräusel *wirbelwind, vgl.* kräuselwind.

KRÄUSEL, *m. gekräuseltes.* 1) *kräuselung, auf dem wasser, 'fortlaufender ringel'* WEIGAND: der see ward bewegt und bildete allerlei schöne wallungen und kräusel auf der fläche. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 260. *im haar:*

zwängend die kräuseln all in papierene tütchen.
BAGGESEN, *vielleicht fem.*

schwz. chruseli *n.*, chrusla *f. locke* TOBLER 122*b*, *vorarlb.* krüsele. *ostfries.* krüse *und* krüsel *falte* STÜRENB. 125*b*.

2) *krause, wie collect. zu* 1: der doctor, der ... unterm reden seine manschetten in falten legt, und einen kräusel ohne ende heraus zupft. GÖTHE 16, 40 *im Werther,* 1775 *s.* 49 *aber* den kräusel bis zum nabel herauszupft, *also halskrause. nd.* krüsels *pl. krause,* halskrüsels, armkrüsels DÄHNERT 258*b*.

KRÄUSELBEERE, *f. stachelbeere* (*s.* krausbeere):

der zaun, so da gieng rund umbher,
der was von lauter kreüselber,
die hiengen allenthalb voll frucht.
WICKRAM *pilger* V3 *bl.* 76;

kreuselbiern ALBERUS (*vgl.* klosterbeere); kreuselbeer SCHNURR 137; krauselbeere, *morum dumi* DASYPODIUS 367*a*, krausselbeere *uva crispa* GOLIUS *onom.* 1582 366. *alem.* kruselbeere MAALER 254*a*, STALD. 2, 135, S. GESZNER 2, 70. *auch die* preiselbeere *heiszt landsch.* kreiselbeere, kreuselbeere, *niederwend.* krosla ZWAHR 169. *vgl.* grosselbeere, kreuzelbeere.

KRÄUSELBIRN, *f. eine birnenart.* NEMNICH *wb.* 327, *schon bei* HENISCH 391, 49 *und* STIELER 167 kreuselbirn *pirum turbinatum, also zu* kräusel *kreisel.*

KRÄUSELBOHRER, *m. zum erweitern des lochs einer schraubenmutter,* frisierbohrer. CAMPE.

KRÄUSELEI, *f. kräuseln:*

und was (*für bücher*) entblättern nicht der haare kräuselei,
toback- und käsekram? HAGEDORN 3, 108.

bildlich: wo reine, schlichte form (*in einem gedichte*) alles ausmacht, da piept sie (*die geschmacksgimpelei*) nach schminke und kräuselei. BÜRGER 351 (1820 6, 88).

KRÄUSELEISEN, *n. calamistrum,* kruseleisen SCHM. 3, 560, kreuseleisen *voc. inc. t.* n 7*a*, *zum haarkräuseln, vgl.* krauseisen:

es schwingt des dritten faust des kräuseleisens braud.
ZACHARIÄ *renomm.* 6, 67.

in der münze eine stahlplatte mit krauser rinne zur herstellung des krausen münzrandes. ADELUNG.

KRÄUSELER, KRÄUSLER, *m. in* haarkräusler, kreuseler STIELER 1029. *In einer Speirer kleiderordn. v.* 1356 *ist von einem frauenschleier,* genant kriuseler, *die rede.* MONE *zeitschr.* 7, 59, *oben* 3, 1220.

KRÄUSELFLOCKE, *f. sich kräuselnde schneeflocke:*

wenn bei des jänners kräuselflocken
die spatzen gern im rohrdach hocken.
SCHMIDT V. WERN. *alm.* 1802 126.

KRÄUSELHAAR, *n. krauskopf, schweiz.* kruselhaar.

KRÄUSELHAUPT, *n.* ein schön kurzgelocktes kräuselhaupt. GÖTHE 39, 129. *vgl.* kraushaupt.

KRÄUSELHOLZ, *n. zum haarkräuseln,* frisierholz. ADELUNG. *vgl.* krausholz.

KRÄUSELICHT, *leviter crispatus.* STIELER 1030, STEINB. 1, 930, krauslächt *subcrispus* MAALER 251*a*: ihre haare ... waren kräuselicht geschlänket. PHILANDER 1, 90; ein krauslecht haar. WECKHERLIN 515; ein kräuslechtes ... haar. SCHUPPIUS 773. STEINB., FRISCH *haben auch* kräuslich:

(*sie hat*) ihr haar gelb-kräuslich hangen. SCHOTTEL 1011.

schweiz. kruslet TOBLER 123*a*, *östr.* krauslat, *baier.* kräuselet, *alt* chreuseleht SCHM. 2, 394, kreüslot har *Nürnb. chron.* 2, 80, 8, *also mhd.* kriuseleht. krauslächtig FRISIUS 345*b*.

KRÄUSELKAMM, *m.* frisierkamm, *zum haarkräuseln.* CAMPE.

KRÄUSELKLEE, *m. medicago turbinata.* NEMNICH.

KRÄUSELKORALLE, *f. madrepora turbinata.* NEMNICH.

KRÄUSELMÜHLE, *f. zum kräuseln von wollenzeug,* frisiermühle. CAMPE.

KRÄUSELN, *crispare, mnl.* cruselen 15. *jh. hor. belg.* 7, 17*b*, *nnd.* krüseln DANNEIL 119*a*, SCHAMB. 115*b*. *böhm.* krouziti (*auch zirkeln, kreisen*).

1, *a) haare* mit heiszem eisen kreuselen STIELER 1030, *frisieren,* friser, *das eig. eben kräuseln ist, vgl.* kräuseleisen.

α) ein lilosof, der mir (*einer frau*) zu gefallen seine haare und seinen bart kräuseln läszt. WIELAND 1, 187; als der kammerdiener hereintrat, ihm die haare zu kräuseln. GÖTHE 17, 146, *doch braucht ers auch unterschieden von frisieren, s. unter* kämmen 2, *d:* lange schwarze haare waren in locken und zöpfen um den kopf gekräuselt und gewunden. 18, 142.

β) *gekürzt* einen kräuseln *statt seine haare* (*wie* einen frisieren *u. ä.*): gienge der herr wie unser einer (*ein bauer*), so brauchte er sich nicht kräuseln zu lassen. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 166; da er ... andere zu kräuseln (*frisieren*) hatte. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 90; *so bildlich:* der minister, der wie sonst alte menschen und alte haare schwer zu kräuseln und zu formen war. *Titan* 3, 154.

γ) sich kräuseln, *sich locken, ringeln:* um das .. volle gesicht kräuselten sich die schönsten goldnen locken. GÖTHE 19, 85; die vom scheitel an schlichten, unterwärts aber sanft sich kräuselnden haare. 39, 128. *ungewöhnlich auch ohne* sich (*wie* emporkrausen 3, 438), *vgl.* SALIS *unter b, und c, β:*

wo lock' an locke kräuselt. GÖTHE 5, 41.

δ) auch der wind kräuselt die locken:

wehst du im wind, der mir die locken kräuselt? PLATEN 8;

wo des todes odem dumpfig säuselt,
schauerluft die starren locken aufwärts kräuselt.
SCHILLER, *die schlimmen monarchen, anthol.* 1782.

b) von pflanzen, blumen (*vergl.* kraus 2, *a. b*): gekräuselter kohl. J. PAUL *Qu. Fixl.* 68, *krauskohl;*

und thau sprengt vom gekräuselten kohl. VOSS;

durch des wiesenbaches rohr
und blätter die (*im wind*) sich kräuseln. BÜRGER 11*a*,

sich ringeln und dadurch rascheln;

aus einengendem nest im gekräuselten laube des schlehdorns.
VOSS (1825) 3, 21;

kräuselnd bläht sich das moos, polstert den felsensiz.
SALIS (1793) 76;

als das veilchen ... seine löckchen sich gekräuselt.
PLATEN 157;

durch gekräuselte blumen des schaumes. RÜCKERT 1, 320.

c) wasser u. ä. (*vgl.* kraus 4, *b*). *α) trans. und refl.:*

ach! nun kräuselt sich
das meer, und der sturm ist da! KLOPSTOCK 1, 156;

finster kräuselt sich das meer. SCHILLER 60*a*;

wann die erlen duftend säuseln,
wann die mücken teiche kräuseln.
F. STOLBERG 1, 233 (*ged.* 1779 307);

linde maienlüfte kräuseln
den umbüschten stillen Rhein. PLATEN 4;

hier am gekräuselten meer. 166;

leichte windstösze kräuselten lebhafter die säume des stürzenden schaumes (*am Rheinfall*). GÖTHE 43, 161.

β) sich kräuseln *verliert im inf. und part. gern das* sich (*vgl. u. a, γ*): unter dem kräuseln und säuseln des süszlichen gewässers .. eingelullt. ZELTER *an Göthe* 3, 327;

die bilder vom sonst stillen widerschein
sieht man durch diese stets kräuselnd regen
den umstrich stets verziehn und immer sich bewegen.
BROCKES 9, 368;

auf schlängelnden bächen oder kräuselnden teichen. S. GESZNER 1, 74.

γ) *von einer gährenden, kochenden masse:* so giert und derkreuselt sichs im berge (*bei bildung der erze*), wie das bier im pottich. MATHES. *Sar.* 57*, *es ist kunstausdruck der brauer, s.* kräusen 2, *c.*

d) wäsche, kragen, manschetten kräuseln, *fälteln; so Garg.* 113* (*s.* krösen); der geschnittene tabak wird mit den händen gekräuselt. KARMARSCH 3, 444.

e) *die stirne, nase, s.* kraus 3 (*vgl. Persius* 3, 97):

der höfling ... liest, kräuselt oft die stirn,
rümpft oft den mund. RAMLERS *fabellese* 2, 340.

f) flammig gekräuseltes band VOSS *Luise* 3, 2, 618, *maserartig gemustert, s.* kraus 4, *d und* flammen.

g) sand kräuseln, *ringelnd ordnen u. ä.:*

(*geist der ordnung, der*) den teppich auf den tisch dich reinlich breiten heiszt,
sogar den sand zu deinen füszen kräuseln. GÖTHE 12, 139;

am ufer kräuselt' ich den goldnen sand.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 133.

h) münzen kräuseln, *kraus rändern.* ADELUNG.

2) (*sich*) *kräuselnd fortbewegen. a) intrans., refl.:*

durch der blumen riechend kräuseln
bebisamt er (*der zephyr*) sogar den sand.
BROCKES *bei Weichmann* 2, 108;

die krausen figuren sind euch in die augen, geruch von leim und papier in die nase gekräuselt. TIECK *nov.* 3, 46, *schliesst sich an* 1, *c an, zugleich aber an das folg.* kräuseln. *ebenso* durchkräuseln, aufkräuseln, emporkräuseln (GRÜN *letzt. ritt.* 82 *u. a.*).

b) *auch wie letztere trans. kräuselnd treiben, wie lat.* crispare *gleich vibrare:*

drum mag der herbst in den blättern säuseln,
der winter die silbernen flocken kräuseln. KÖRNER 1, 277.

3) *übertragen. a) von tönen, gesang, s.* kraus 8, *b, so schon mlat.* crispare, crissare:

es kräuselt und säuselt der schall (*der nachtigall*).
ABELE, *im wunderh.* 1, 400;

kraussel (*so*) die stimme (*eine lerche*).
HARSDÖRFER *Nath. u. Joth.* 2 *nr.* 134;

bald kräuselt sie (*die nachtigall*) den reinen schall.
BROCKES 1, 68;

sie zwitschert, stimmt und schlägt mit solcher anmut an,
mit solchem nach der kunst gekräuseltem geschwirre. 65;

der weste säuseln,
der lerche kräuseln.
CHR. F. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 162;

schon kräuselt sie die melodie (*die lerche*).
SCHUBART 2, 142, *vgl.* kräusen 4.

b) *von schnörkelei, arbeit die in krauser zierat, kleinlichem thun die hauptsache sucht:*

ja, eure reden, die so blinkend sind,
in denen ihr der menschheit schnitzel kräuselt,
sind unerquicklich wie der nebelwind,
der herbstlich durch die dürren blätter säuselt.
GÖTHE 12, 37;

zwar die meisten (*erklärer des Johannes*) kräuseln nur an dem abendgewölke, und der mond hinter ihm hat gute ruhe. CLAUDIUS 1, 10; es ist eine eloge des m. de Haller hier, welches ein gekräuseltes und uncharacteristisches ding ist. J. v. MÜLLER 13, 314; *vgl.* kräuselung, kräuselspiel, kräuselwerk. *wie* kraus 8 *in diesem sinne alt ist, mag es auch* kräuseln *sein; auch zu frz.* friser, fraiser *kräuseln, it.* fregiare *zieren gibt es* frise, fregio *krause zierat, 'fries', vgl.* DIETRICH *bei Haupt* 10, 222. *ein nd.* krüseln, kruseln SCHAMB. 115*, *freilich mit kurzem vocal, heiszt kleine hausarbeiten machen, basteln.*

c) *geistig:*

etwas fürchten und hoffen und sorgen
musz der mensch für den kommenden morgen ...
(*dass er*) mit erfrischendem windesweben
kräuselnd bewege das stockende leben. SCHILLER 497*;

wenn ein sturm in uns sich kräuselt. SCHUBART 1, 132.

KRÄUSELN, *kreiseln, wie* kräusel *kreisel, doch in neuerer zeit* kreiseln *geschrieben oder mit vorigem* kräuseln *vermischt:*

zu letzte blieb dem thorn
im kräuseln oder wie es kam der spitzig sporn
in seiner jungfer rock als nagel fest behangen.
complementierbüchlein Hamb. 1647 E ij*,
zu kräusel 3 *als tanz;*

und gar, indem er sich mit dir im reihen kräuselt,
dich zärtlich an sich drückt und liebesworte säuselt.
GÖTHE 7, 6 (*laune d. v.*);

es läszt den thoren mit seinen puppen
sich kräuselnd drehen in bunten gruppen.
EMMERICH (*bei Hoffmann*).

ostpreusz. kräuseln (krieseln), *sich in die runde drehn* HENNIG 329.

KRÄUSELN, *titillare* DENZLER, *krabbeln, kribbeln, alem.*, krüseln, *auch in übelm sinne unpers. und pers. 'grieseln', schauern, übel werden, s.* TOBLER 122*, SCHMID 243, STALD. 2, 138, FROMM. 2, 484*; *die zweite bed. schon* 15. *jh.* MONES *anz.* 8, 496, krüseln *kitzeln Garg.* 271*, *dazu schwäb.* krausel *m. kitzel* SCHMID 326. *bei* STALDER *auch ein* kruseln *kriechen (wie* krabbeln *auch),* ALTENSTAIG *gibt* krusen *serpere* DIEF. 530*. *nach dem* ü *nicht ableitung von* krauen, *sondern eine alte selbständige gestaltung der wurzel* kr-s, *zu der auch* kresen *kriechen u. a. gehören (s. u.* kratzen), *und die mit* kläuseln, klüseln *zusammentrifft. schon* MEGENBERG *hat beides:* diu haut kräuselt (*der schwangeren*). 39, 9. 206, 34 (*var.* kruseln). *s. weiter* krausemause.

KRÄUSELSCHNÄBLER, *m. columba turbita.* NEMNICH.

KRÄUSELSCHNECKE, *f. trochus und helix ianthina. ders.*

KRÄUSELSPIEL, *n. bei* HERDER 1, 141: ein kräuselspiel der phantasie. *vgl.* kräuseln 3, *b.*

KRAUSELSTER, *f. der neuntödter.* NEMNICH. *vgl.* krukelster.

KRÄUSELUNG, *f. das kräuseln.* STIELER 1030. *nach* kräuseln 3, *b,* kraus 8: von jener jämmerlichen vornehmigkeit, welche unwillkürlich jeden anwesenden zu falschen und lügenhaften verneigungen und zierlichkeiten nöthigt und falsche knechtische kräuselungen und krünkelungen haben will. ARNDT *wanderungen* 278, *vgl. schwed.* krus *n. complimente u.* kraus 8, *a.*

KRÄUSELWERK, *n.* 1) *vorrichtung zum kräuseln des münzrandes.* ADELUNG. 2) *gekräuselte arbeit, vergl.* kräuseln 3, *b:* Schoppe horchte mit einem fatalen kräusel- und schnörkelwerke auf dem gesichte zu. J. PAUL *Tit.* 1, 20.

KRÄUSELWIND, *m. wirbelwind.* RÄDLEIN; *vgl.* kreisel 2.

KRÄUSELZANGE, *f. zum kräuseln des stirnhaars.* ADELUNG.

KRAUSE MAUSE *u. ä., lautspielende verbindung (vgl.* kranzimanzi *unter* kramanz) *mit mehrfachem sinne.*

1) *schon im* 16. *jh.:*

es hett ein Schwab ein töchterlein,
krause mause,
es wolt nicht lenger ein megdlein sein *u. s. w.*
Ambr. liederb. 236, 2,

als kehrreim; hier ist es liebkosender oder neckischer ausruf, dessen ursprung wol aus folg. erhellt: schwäb. krause mause *sagt man noch, wenn man kleine kinder neckisch zu kitzeln droht, s.* SCHMID 326, *offenbar zu* kräuseln *krabbeln;* 'was krüselt sich, was mauset sich?' *Garg.* 170* (*Sch.* 311) *unter den spielen, etwa von verliebten die sich kitzeln (vgl.* krauen 2).

2) *es bedeutet aber auch mischmasch. a) so schweiz.* krusi musi *n., mengsel von speisen, auch galimatias* STALDER 2, 139* das sind eben so brocken, krausi mausi durcheinander (*von einem unklaren vortrag*). GOTTHELF 6, 321; sonst kommt ein krausi mausi heraus, aus dem kein verständiger klug wird. 5, 173. *auch in adverbialer verwendung:* wenn er wider von vornen anfangen wollte (*mit ersinnen seiner rede*), so hatte er den anfang vergessen, und wenn er den neu erdichtet hatte, so kam ihm das übrige krausimausi durcheinander. GOTTHELF 13, 216. *Das subst. schon bei* MAALER 254*, 'das krüsy müsy, krysimüsi, *vermischleten, mixtura'.*

b) aber diesz merkwürdig auch nordd., 'kruse-musi, *in einander geschlungene arbeit' brem. wb.* 2, 888, kruse-muse *buntes durcheinander* DANNEIL 119*. *dabei wird an* kraus, krûs *bunt verwirrt gedacht sein (so bei* FRISCH 1, 552*), *während wol auch* krauseln *durch einander krabbeln dahinter steckt.*

c) ähnlich ist aber auch ein engl. dial. crawley mawley *unwol, übel* HALLIW. 278*, *dem ersten aber mehr als ähnlich* crepemous 279*, *liebkosewort, im* 16. *jh. und noch;* crepe *ist kriechen und krabbeln (dem deutschen* krauseln *stammverwandt), damit rückt das kosewort vielleicht in altgermanische zeit zurück. s. weiter* 'krauserlein mauserlein'.

3) *es wird noch jetzt weiter verbreitet sein, als die aufzeichnungen vermuten lassen, weicht auch in andre formen aus, vgl. meklenb.* rûschemûsche *n. durcheinander, pommer.* rusemusig wetter *nasses und windiges, gölting.* rûschûsige *f. rappuse, vgl.* SCHM. 3, 139. *merkwürdig anklingend böhm.* kruta meta *mischmasch* ŠUMAVSKY 353*, *zu* krutý *kraus und* mětu *verwirren,* mět *verwirrung, und doch ans deutsche sich anlehnend.*

4) *übrigens heiszt das* krausemause *mischmasch schweiz. auch bloss* krusi, krüsi *n., und dazu stimmt wieder nordd.* krüse *f., gemisch von fleisch und graupen, durcheinander überhaupt, westf.* WOESTE *volksüb.* 101, krüsel *m. bunter haufe* FROMM. 4, 268. *ein altes* krûsen *krabbeln, wimmeln spricht wol auch aus nd.* krûsemîrig *hildesh.,* krûsemêrig *gött., lebhaft, kribbelig, worin noch* mîre *ameise* (FROMM. 4, 456. 458) *enthalten sein wird. vgl.* kiremire *unter* kuren.

KRAUSEMÜNZE, *f. mentha crispa, noch bei* ADELUNG *getrennt* ‘*besser* krause münze’, *nl.* kruizemunt, *dän.* krusemynte, *schw.* krusmynta, *lett.* kruhse mehters, *böhm.* kruta meta (*s. aber vorhin*) NEMNICH. *Richtiger mit* i krawsmintz *balmüe voc. th.* 1482 r ij^b, cruseminze, krauseminz, *nd.* cruseminte, *aber auch schon hd.* crausmünze 15. *jh.* DIEF. 66^c. 356^c, *und im* 16.:

Warnfried trug für ein fischlein glat . . .
mit krausemünz ers rieb und schmirt,
damit es frisch zu tisch dem gast. *froschmeus.* F 7^a;

ein schafkäse, mit kümmel, thimian, poley, krausemünze, coriander und lavendel durchmantschet. CHR. WEISE *Isaaks opfer* 182.

Dazu krausemünzöl, *n.*, krausemünzthee, *m.*, krausemünzwasser, *n.* CAMPE: haben sie nicht einen fingerhut voll krausemünzewasser im hause? STURZ 2, 380; in keinem nonnenkloster fand man bessers krausemünzenwasser als das ihrige. MÖSER *phant.* (1775) 1, 122.

KRAUSEN *und* KRÄUSEN (*nicht genau zu scheiden*), *crispare; mitteld.* krusen, *nd.* cruzen 15. *jh.* DIEF. 158^b, *nl.* crusen *hor. belg.* 7, 12^b, *nd.* gekruset *crispatus* 23^b, *vgl. unter* kraus 8, *a. hd. scheint es, wie* kräuseln *und wie houte noch, vor dem* 17. *jh. nicht recht gebräuchlich* (kraus machen *geben die wbb.*); *nnd.* krüsen *br. wb., nnl.* kroezen, *dän.* kruse, *schwed.* krusa.

1, *a*) *vom haar. α) zuerst scheint das part. praet. pass. entstanden zu sein, schon die gemma gibt calamistratus* gekrust DIEF. 88^b; der eine trug eine groszc gekräusete perrucque. PHILANDER 1, 148;

du mit dem schöngekräusten haare.
SCHUBART 1825 3, 118;

die kurzen haare sind unter allen dreizehn figuren am stärksten gekraust. GÖTHE 44, 16. 29, 170, *von natürlicher krausheit;* wolhäbige greise mit fliesenden oder gekrausten bärten. 43, 408.

β) *trans.:* die haare kräusen. OLEARIUS *pers. baumg.* 1, 26; welcher die haar kräusen erlernet hat. SCHUPPIUS 712.

γ) *scherzhaft für schlagen, raufen o. ä.:* er würde ihm heftig lausen und mit fingern seine haar krausen. ADELE *gerichtsh.* 1681 2, 191.

δ) sich kräusen *vom haare selber:* braune locken kräusten schatticht sich um die hohe stirne des jünglings. S. GESZNER 1, 124; dein schwarzes haar kräust sich schön um die krummen hörner her. 2, 45 (LESSING 11, 643 *freut sich darüber, es muszte ihm also neu sein*); ein zierliches ohr, eine volle wange .. schienen unter den schon wieder sich krausenden locken hervor. GÖTHE 22, 89;

wenn früh vom hauche des morgens
weisz wie blüthen sein (*des greises*) haar in schwebenden ringen
sich kräuste. F. L. STOLBERG 1, 376.

ε) *auch für* frisieren, *wie* kräuseln 1, *a:* liederlich gekrauset, geschmücket und aufgebutzet. ABR. A S. CLARA *etwas f. alle* 2, 663; eine reiche wittib die katzen dergestalt geliebet, dasz sie diese .. gebadet wie die kinder, abgetrücknet mit weiszen tüchern, gekampelt, gekrauset. *hundert ausb. närrinnen* 1713 182.

b) sich krausen, *sich sträuben, von haar und federn:*

wie es im schlosse saust,
dasz auf dem kopf das haar sich einem kraust.
MÜLLNER 3, 10,

es mag zugleich an grausen *gedacht sein;* die elster, indem sich ihre federn vom kopf bis zum schweife sträubten und krausten. IMMERMANN *Münchh.* 3, 92; das federlein mag sich diesmal krausen wie es will. HEBEL 3, 384, *sich dagegen sträuben, s. dazu* kraus 6, *es wird auch von menschen vorkommen, wie* sich kraus machen.

2) *von andern dingen. a) von wäsche:* ein gekraustes halsbinde. STEINB. 1, 930; das zartgeklopfte und mit den feinsten flocken gekrauste handtuch. BÖTTIGER *Sabina* 351; gekrauste franse. *ähnlich:*

(*blätter*) oft mit zarten ritzen
gekräust und eingekerbt. BROCKES 1, 75.

b) *von beweglem wasser u. ä.:*

die flut der grünen see liesz nach sich so zu krausen (: sausen).
FLEMING 75;

auf den gekräusten wogen. WIELAND 12, 276;

wenn er . . . . den erlenbach
mit mondbeglänzten murmelwellchen kräus't.
STOLBERG 4, 213;

(*meerflut*) welche sich kräust, wenn oben ein wehendes lüftchen dahinstreift. VOSS *Od.* 1, 210;

die heerde stutzt, des kolkes spiegel kraust (: saust)
ihr blasen (*mit den nüstern*). ANNETTE V. DROSTE 43.

c) *beim brauer:* nach verlauf der ersten 24 stunden pflegt das sogenannte krausen einzutreten, indem der schaum sich streifenweise vom rand des bottigs nach der mitte zu fortschiebt. KARMARSCH 1, 222, *vergl.* kräuse *a. e. und* kräuseln 1, *c*, *δ bei* MATHESIUS.

3) *die stirne, das antlitz:*

ein blick voll zärtlichkeit . . . . entkräftet
den unmuth bald, der seine stirne kraust (: beweist).
WIELAND 9, 51 (*Musarion* 1768 51);

da krauste sich der neid, wie wettergewölk,
auf des verruchten stirne. SCHUBART 1, 440 (325);

und ich besprizt' ihn strafend mit milch, da kräust' er das antlitz
(*der säugling*). VOSS 2, 208 (110);

wegen des zusammengezogenen sehr gekräusten gesichts. ENGEL *mimik* 1, 196; gegen die mitte der gekräusten stirne. 298;

oder Frankreichs wahlgesetz,
kraust es euch die stirn? RÜCKERT *ges. ged.* 1, 338.

ebenso die nase kräusen, *rümpfen.* ENGEL.

4) *vom hirsche, der frisches geweih ansetzt:*

(wie) der hirsch und reh sein hörner krauset,
wenn die alten sind abgefallen
und die newen sich herfür ballen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Bbb 3^b (3, 3, 11).

vom lerchengesang (*s.* kräuseln 3, *a*):

und ach! umsonst kräust ihre kehle
den jubelnden gesang. SCHUBART 1825 2, 142.

5) *auch intrans.* krausen, *kraus werden oder sein:*

da schlagen und krausen
die fluten. FR. MÜLLER 2, 386;

stell ich mich wol ungebärdig,
wenn mir die wolle kraust?
nein, die ungebärden entzwingt mir
der scherer der mich zerzaust. GÖTHE 5, 59 (61).

auch mhd. wurde krûsen *kraus werden heiszen,* kriusen *kraus machen; vgl. aber* GÖTHE 5, 41 *unter* kräuseln 1, *a, γ. s. auch* emporkrausen, *kraus emporsteigen,* aufkrausen.

KRAUSENSCHWAMM, *m. agaricus plicatus; zu* krause.

KRAUSER, *m. krauskopf, qui cincinnos alit.* STIELER 1029.

KRÄUSERIN, *f. bei hofe, die die krausen an wäsche und kleidern besorgt,* leibkräuserin, *auch* gröszerin *geschr.* (*s.* krös). ADELUNG. *in fabriken künstlicher blumen jetzt* blumenkräuserin, krüserin. *vgl.* krösler.

KRAUSERLEIN MAUSERLEIN, *n. in einem volksl. des* 16. *jh.:*

ich weisz mir ein feins brauns megdelein,
hat mir mein herz besessen,
es kan mir ein krauserlein mauserlein sein,
ich kan ir nit vergessen. *Ambr. lb. no.* 83. *gassenhawer und reuterliedlin* (*s.* UHLAND 979) *nr.* 12.

offenbar erweiterung von krause mause, *s. d., besonders dort* 2, *c das engl.* crepemous *kosend für liebchen. es musz fleiszig gebraucht gewesen sein, in einem flieg. bl. bei Thieb. Berger heiszt die zeile:* es kan mir ein kuszenmuszerlein sein; FISCHART *nennt die Gargalmelle* ein schönes truserle muserle *Garg.* 1594 76^a (*Sch.* 130 trüserle *m.*). *anklingend ist auch* krüsele *junges gänschen* MAALER 254^c. 155^b, krüselein DENZLER, *schwäb.* grusel *f. beim zweiten wort dachte man gewiss an* maus *für liebchen, vgl.* kammermäuschen; *aber es könnte urspr. obscön gemeint sein, s.* kammermäuslein, *vgl.* krusla *vulva* TOBLER 122^a.

KRAUSFINK, *m. fringilla crispa.* NEMNICH *wb.*

KRAUSFLOR, *m. krepp, kreppflor.* M. KRAMER 1719. 1787. *dän.* kruseflor, *nl.* kronkelfloers. *s.* krepp.

KRAUSGOLD, *n. beim sticken, doppelt zusammengedrehtes gold, auch* filzgold. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 539.

KRAUSHAAR, *n. cincinnus,* krushar *voc. inc. teut.* n 6^a; *coma calamistrata* MAALER 251^a. *bei diesem auch* kraushaar, *der kraushaar liegt, cincinnatus* (*ebenso noch nd.* krûshâr *br. wb. und im namen* Kraushaar), *appenz.* chrûshôrli (*kraushaarling*), *auch kurz* chrûsi *m.* TOBLER 122^b. *nl.* kruyshair KIL.

KRAUSHAARIG, *comâ intortâ, calamistratâ.* FRISCH, kraushärig. RÜDIGER, ADELUNG; *nl.* kruyshairig KIL., *dän.* krushaaret, *nd.* krûshârd *br. wb.:* die krausbaarige Julienne. J. PAUL.

KRAUSHAARMACHER, *m. cinifio. voc. th.* 1482 r 2^b.

KRAUSHAUPT, *n. cacsaries. voc. th.* 1482 r 2^b, *wie schwed.* krushufvud, *dän.* kruushoved. *aber nl.* kruysthooft *krauskopfig* JUNIUS 311^a. *vgl.* kräuselhaupt.

KRAUSHEIT, *f. tortilitas, crispitudo. voc. th.* 1482 r 3^b. DIEF. 158^b, *mnd.* crûscheit *das.*

KRAUSHOLZ, *n. wie* kräuselholz. ADELUNG. *schon* 16. *jh.:* hembdkrözler, kranszhölzleinträher (*drechsler*). FISCHART *grosz-mutter* 81 (611), *wird aber da auf wasche kräuseln sich beziehen.*

KRAUSHAHN, *m. eine art haushahn mit struppigen federn,* strupphahn, *gallus crispus.* NEMNICH 4, 940. kraushuhn *n.* CAMPE.

KRAUSICHT, *crispatus.* STIELER 1030: krausichtes haar. STEINB. 1, 931. krausecht DASYP. *auch* krausig:

dein haar so krausig. *weim. jahrb.* 4, 315.

dazu als subst. nd. 15. jh. crusicheit (*von der wamme des rindviehs*) DIEF. 400°, *nrh.* crusicheit *crispitudo, auch von der baumkrone Teuth.* 62°.

KRAUSKOHL, *m. brassica crispa,* krauskŏl ALBERUS CC2°, TABERNAEM. 783 (*s.* kalbskrös), *wälschkohl,* 'krauser blaukohl' RÄDLEIN 563°. *dän.* kruskaal, *nl.* krulkool, *frz.* choux frisés.

KRAUSKOPF, *m. wie* kraushaupt. 1) *eig.:* weder meine stumpfnase noch mein krauskopf kann mir so was zuziehen. GÖTHE 10, 95.

2) *aber auch der krausköpfige selbst* STIELER 1029 (*vgl.* kraushaar), *auch von mädchen:*

der krauskopf, sagt er, würde bei ihm sein. GÖTHE 12, 49;

druckte Wilhelm seine pistole auf einen krauskopf ab, der den wagen erstiegen hatte. 19, 38; der schreiber, ein krauskopf. J. PAUL 34, 196.

3) *auch ein eigensinniger, leicht aufbrausender mensch, nd.* krûskop, *dän.* kruushoved: ein hauch der wetterlaune eines einzigen krauskopfs könnte die ganze herrlichkeit, wie der wind die spreu, zerwehen. BÜRGER *in deutsch. mus.* 1777 2, 438.

KRAUSKÖPFIG, *crispus,* krausköpficht STEINBACH 1, 915: dasz ich meine zwei krausköpfige buben erwische. FR. MÜLLER 1, 119. *von kohlköpfen, weidenköpfen bei* Voss:

der braune kohl dort blicket
krausköpfig übern zaun. *die heunad* 8.;

wehte wie silber das laub krausköpfiger fälber (*weiden*) im mondschein. *die büsz. jungfr.* 25.

nd. krûsköppisch *wild, böse, unwirsch.*

KRAUSKRAGEN, *m. halskrause, ist wahrscheinlich nach nd.* krûskragen *brem. wb.*

KRÄUSLEIN, *n. demin. zu* krause *krug, mhd.* kriuselîn *fragm.* 38° (*gr.* 3, 457): krûsselîn *crusibulus* DIEF. 160°; mit weiszen kräuszlein, darausz die weingurgeln die funken mit messern treiben. FISCHART *groszm.* 17 (555), *s. dazu Garg.* 99° *unter* krause 1, e *sp.* 2094; nit ein kräuszlein noch ein kant (*liesz man mir von hausrat*). *Garg.* 99°; die böllelein sind oben auf anzusehen wie kleine kräuszlein, darinnen der samen verschlossen. TABERNAEM. 321;

raich her das volle kräuszlein da. WECKHERLIN 532;

es ist kein kreuslin, es findt sein deckelin. *sprichw. Egenolf* 1560 203°, HENISCH 668. *vgl. das erste* kräusel.

KRÄUSLER, *s.* kräuseler.

KRÄUSLICH, KRÄUSLICHT, *s.* kräuselicht.

KRAUSLOCKE, *f. krause locke:* blonde krauslocken. *erstlinge einer helvet. muse. Straszb.* 1787 *s.* 2; rabenschwarze mohrenschar mit feueraugen und krauslocken. BENZEL-STERNAU. *vgl.* crûsloc *cincinnus* DIEF. 120° 15. *jh.*

KRAUSLOCKIG, *mit krausen locken.* CAMPE; M. KRAMER 1787 krauslockicht.

KRAUSMACHER, *m.* '*crustarius, encaustes,* glasmaler, verglaser, kranszmecher' ALBERUS *dict.* a 4°, *wol von arabesken beim glasmalen, vgl.* kraus 4, *f.*

KRAUSNADEL, *f. nadel zum krausmachen des haars, calamistrum.* ALBERUS Rr 1°.

KRAUSP, *merkwürdige nebenform von* kraus.

1) *schon mhd.,* krûsp *und* kriusp, *wie sich aus folg. ergibt:*

ir crûspen locke, ir wize kel.
BARTSCH *mitteld. ged.* 65, 904;

gelevare crûsp hâr, *blondgelocktes* HERBORT 18291, crûsp und swarz *Eneit* 148, 39 *in G,* gechrûspet *haar Trist.* 85, 16 *in M;* kruisp hâr *myst.* 194, 31, HERM. VON FRITZLAR, *also* kriusp, *s. dazu* kräuspel; walkez sinewel in der haut (*den teig*) und füege ez umme den spiz als ein marach (*morchel*), und zwengez ûzzene, daz ez krûsp sî. *buch v. g. speise* § 23, *drücke es in krause form, es ist von einem kräpfelgebäck in morchelform die rede* (*vgl.* SCHM. 2, 609), *vgl.* 'kraus brot' *unter* kraus 4, c.

2) *mit nhd. vocalisierung* krausp, *md. schon im* 14. *jh.:* er sal (*zum meisterstücke*) einen krawspen ring smiden (*gedruckt* snyden) und dorin einen stein vorsetzen und sal ouch sîne lêrjâr vor beweisen. *Freiberger goldschmiedinnung d.* 14. *jahrh.,* SCHOTT *land- u. stadtr.* 3, 290, *im gegensatz zum* 'glatten', *also rauh von zierat, derselbe hübsche gebrauch des worts im kunsthandwerk wie bei* kraus 4, *f;* die weiber sollen in mesziger kleidung sich ... zieren, nicht mit krauspen haaren oder flechten. BARTH *weiberspiegel Lpz.* 1565 S 8°; sie ferben sich die haare, sie machen sie krausp. T 4°; die erste art der warzen sind zerspaltene, oben aufgerissene und krauspe warzen. BARTISCH *augendienst* (*Dresden* 1583) 150; die geister, so dem krauspen lockenhäger, dem Phoebus geheiliget. H. REINHOLD *reime dich* (*Nordh.* 1673) 158. *noch bergmännisch* krauspes haarsilber *für* krauses. ADELUNG.

3) *das wort ist merkwürdig und fraglich. man denkt ja zuerst an lat.* crispus *und eine einwirkung davon auf* kraus, *zumal auch* krisp *besteht; allein ist diese bei einem rein volksmäszigen worte an sich schwer glaublich, so kommt dazu die andere nebenform* kraust *in betracht* (*s.* kraus I, *d*) *und dazu ein nd. oder nrh.* krusch *crispus* 15. *jh.* DIEF. 158°, *nebst* cruuscheit, *nrh.* kruyscheid *crispitudo das., die auf ein altes* crûsc *weisen. auslautendes* s *verstärkt, stützt sich gern durch eine tenuis, so hier wieder einmal durch alle drei lautarten, wie in* knastern, knaspern, knascheln. *das alles scheint übrigens eigenthümlich oder vorwiegend mitteld. zu sein, wie die quellen zeigen; auch bei* DIEF. 158° *steht es nur aus md. mrh. voce. des* 15. *jh., crispus* crusp, cruspe, krausp. *s. auch die folg. weiterbildungen, die nicht weniger merkwürdig sind und eine alte entwickelung verraten.*

KRÄUSPEL, KREUSPEL, *kraus, aus* krausp *erweitert, wie* krispel *aus* krisp, *der umlaut aber schon mhd. auch im einfachen worte* (*s. unter* krausp 1 *das* kruisp *bei* HERM. v. FRITZL.): die falkenweiblin haben kreuspel oder rauhe federn .. sein grünfarb .. uber den schwanz, welcher auch kreuspel ist. SEBIZ 608, *weidw.* 2, 13°.

KRÄUSPELHAAR, *n. wie* kraushaar, krauspenhaar: *cincinnus* crüspelhar, *in einem mrh. voc.* (*voc. opt.* WACK. *s.* 10° rüspelhar) DIEF. 120°.

KRAUSPELICHT, *kräuselicht, bei* JEROSCHIN 18930 crûspelecht *kraus, lockig* (*bei* PFEIFFER *s.* 184. 216), *wie* kriuselecht; *noch schlesisch* krausplich, *auch* krausprich, kreischplich WEINH. 47°, *letzteres mit umlaut, wie* kräuspel.

KRAUSPEN, *adj. gleich* kräuspel, *kraus:*

die parucke musz bald glatt bald krauspen sein.
WIRDEMANN *jon.* 11;

mit krauspenen gelben haaren. 24, *blondgelockten;*

so geht es krauspen her, wie in den göckeltaschen.
mai 68,

wie kraus 7, '*bunt und kraus*', *vgl. folgendes. noch schlesisch:* krausbne haare, krausbne sinnen. *Bresl. sprichw.* FROMM. 3, 409. *Auch das mhd. verbum* krûspen (*s.* krausp) *wird wol noch nhd. zu finden sein.*

KRAUSPENBUNT, *krausbunt* (*bei* LUTHER buntkraus). *das wort braucht* W. SCHERFFER *ged.* 439, *ein Schlesier.*

KRAUSPENHAAR, *gleich* kraushaar, *und wie diesz persönlich, von Apollo:*

du sengerfürst, du krauszpenhaar.
OPITZ 2, 72 (*Dafne* 1. *act*).

KRAUSPICHT, *kraus* (*vgl.* krausicht): deine hahre allbereit ganz krauspicht stehn. REINHOLD *reime dich* 134. krauspig ADELUNG.

KRAUSRAUH, kraus *und* rauh *einander verstärkend:* rock von groszer (*grober*) aufgeribener .. krausrauher woll. *Garg.* 160° (*Sch.* 296).

KRAUSROCK, *m. bei* ALBERUS J 3°: *tunica, exomis,* ein kurzer krausrock. *wol arbeitsrock von rauhem zeuge.*

KRAUSSALAT, *m. gartensalat mit krausen blättern.* ADELUNG, M. KRAMER. *dän.* krussalat.

KRAUSSCHNECKE, *f. murex ramosus.*

KRAUSTABAK, *m. eine art rauchtabak, s.* kraus *sp.* 2092 *das subst.* der kraus.

KRAUSTEIN, *m. bimstein zum reiben, krauen der fuszsohlen im bade, s.* AGRICOLA *bei* FRISCH 1, 544°, JUNIUS *nom.* 289°, *nl.* krauwsteen KILIAN. *bei* ALBERUS Ll 3° krawstein, *pumex, ein reibstein, daneben aber* tophus, porrus, ein rawer sandstein, krausstein *das, s. sein* krausen *für* krauen (I, *d*).

KRAUSVERWIRRT, *in krauser verwirrung:*

und alles schaut so gräulich trübe,
so krausverwirrt und morsch und kalt.
HEINE *buch d. l.* 208.

KRAUSWOLLIG, *von krauser wolle, vgl.* krausrauh: ellich (*hûde*) krauszwollig. *Garg.* 138° (253). krauswolliges haar *der neger.*

KRAUSWURZ, *f. wie* krausdistel. ADELUNG.

KRAUT, *n. herba, olus, ahd.* chrût, *mhd.* krût, *alts.* crûd, *nd.* krûd, *nl.* kruid; *dem ags., altn. abgehend, doch nord. entlehnt in bed.* 2, *d und* 6. *der ursprung dunkel, vgl.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 428, WOESTE *bei Frommann* 5, 419.

1) *Die allgemeine bedeutung.*

a) kraut *ist alles grüne, das in blättern unmittelbar aus dem boden wächst, besonders aber brauchbares, daher unbrauchbares* unkraut *heiszt:*

du kennst im zarten keim das unkraut nicht vom kraut.
RÜCKERT *weish.* 9, 86;

das unkraut stellt von selbst sich ein, wo fehlt das kraut.
9, 26.

gegensätze sind also baum, strauch, *die das grüne auf holz tragen; aber auch die pilze sind kein* kraut (*vgl. u.* kräutisch), *als nicht grün, die blumen nicht, als bunt. wird doch den* blumen *ihr* kraut *entgegengesetzt, ihre grünen blätter:*

mit tawes überlesten (*überlast pl.*)
hieng mang bluemel und sein krawt.
LASZBERG *Zolre* 38.

b) *auch gras und getreide jedoch werden gewöhnlich nicht zum* kraut *gezählt, auch halm und stengel widerstreben dem begriffe:* und davon ward (*für die belagerten*) krauts und grass genung (*beschafft*), daz man keins kaufen dorft. *Nürnb. chron.* 2, 309, 27; und die erde liesz aufgehen gras und kraut. 1 *Mos.* 1, 12; wie der regen auf das gras und wie die tropfen auf das kraut. 5 *Mos.* 32, 2; sehr schön bestandene matten .. deren hohes gras und kraut von den kühen mehr zertreten als gefressen ward. GÖTHE 43, 207; gras und kraut und gesträuch mit lorberstauden grünt und blüht überall. HEINSE *Ardinghello* 1, 258;

auf schmalem weg durch gras und kraut. SCHILLER 42*.

c) *doch umfaszt* kraut *im allgemeinsten sinne ursprünglich auch das getreide, wie* herba, *wie das ja schon der gegensatz* unkraut *mit sich bringt: bladum,* kraut, crut *vel* korn. DIEF. 76*; da aber die leute schliefen, kam sein feind und seete unkraut zwischen den weizen und gieng davon. da nu das kraut wuchs und frucht bracht, da fand sich auch das unkraut. *Matth.* 13, 26; und der hagel schlug in ganz Egyptenland ... alles kraut auf dem felde und zubrach alle bewme auf dem felde. 2 *Mos.* 9, 25. 22. *nd.* krût *als grünes viehfutter meint namentlich auch gras* SCHAMBACH 115*; kräuter *erscheint völlig gleich rasen (vgl. unter* klee 3, *a), s.* kräuterhütte. *folg. ist wol nach dem nd. gesagt:*

willkommen im grünen!
hier darf man vertraut
gelagert im kraut
zum kuss sich erkühnen! Voss (1825) 3, 121.

d) *so wird es auch für pflanze überhaupt gebraucht, selbst mit einschlusz der blumen:*

wan rechte zeit macht grünen ein iglichs kraut.
fastn. sp. 744, 12;

und allerlei bewme auf dem felde .. und allerlei kraut auf dem felde. 1 *Mos.* 2, 5, *collectiv;*

wie können wir ihm schicken (*dem entfernten freunde*)
von blumen einen kranz, sein häupt damit zu schmücken?
er ist zu weit von uns, kein kraut kan haben statt.
die nelken sterben hin, das tausendschön wird matt,
der majoran verwelkt, die lieblichen violen
thun ihr gesichte zu . . . FLEMING 40;

ein kind ist noch ein kraut, das an der stange klebt,
nicht von sich selbst besteht und nur durch andre lebt.
HALLER (1777) 64;

zuerst war ich ein kraut,
mir unbewuszt (*vegetierte nur*). 214;

sagt, was füllet das zimmer mit wolgerüchen? reseda,
farblos, ohne gestalt, stilles und zierliches kraut.
xenien 632, *vom* GÖTHE;

der himmel weisz wie ich nach Amsterdam
und wie zu Amsterdam ins treibhaus kam.
war viel besuch von herrn und damen da,
der sich das fremde bunte kraut besah.
DINGELSTEDT *ged.* (1845) 361.

das edel krût *das aus einer jungfrau hand* riuchet *MS.* 2, 174*, *kann eine blume sein, blumennamen werden mhd. öfter mit* krût *gebildet:*

ach bluomen richez bluomenkrût. *lobges.* HAUPT 4, 544;

du liljenkrût (*Maria*). 522;

das blut scheint (*ihr*) durch die weisze haut
als rot rosen durch liljenkraut. FISCHART *flöhh.* 801 *Sch.*

nd. krûdpott DÄHNERT 257* *ist blumentopf.*

e) *sonst werden* blumen *und* kräuter *neben einander gestellt:*

seinen (*des mais*) tritten entwimmeln
grüne lachende kräuter,
tausendfarbige blumen. HÖLTY 191 *Halm;*

jezo schmückt sie die tafel mit duftenden blumen und kräutern.
Voss *Phil. u. Bauc.* 92,

im mittelalter ward der boden damit bestreut:

und den boden deckten zweige,
frische kräuter, rosmarin. HERDER *Cid* 16.

f) *an der pflanze aber ist wieder genauer das grüne, das blattwerk das* kraut, *im unterschied von wurzel, stengel, blume, frucht, wieder collectiv (vgl.* PARACELSUS *unter* essend):

solche mängel .. mit kraut und wurzel weggenommen.
RINGWALD *tr. Eck.* C 2*;

eine pflanze wächst, schieszt ins kraut, *kartoffeln z. b. zum nachtheil der knollen;* alles stand so gesättigt in farben und wucherte so still und träumerisch im kraute (*von blumen*). GOLTZ *jug.* 3, 94. *so selbst von baumblättern, z. b. von lorbeer:*

einen kranz von dem kraut genannt
laurus. *Teuerd.* 107, 4. 7.

daher eine soldatenredensart:

sie (*die feinde*) machten front bei tausend mann,
uns auf dem kraut zu fressen. BLUMAUER *Aen.* 1, 65.

d. h. sq roh, ungekocht, ohne weiteres.

g) *so ist das grüne der hauptbegriff, daher auch gleichsam malend* grünes kraut: und gott sprach 'sehet da, ich hab euch gegeben allerlei kraut ... das sie allerlei grün kraut essen'. 1 *Mos.* 1, 29. 30. 9, 3; und das gras verwelket und wechset kein grün kraut. *Jes.* 15, 6. 37, 27. 2 *kön.* 19, 26. *das beim putzen des gemüses weggeschnittene heiszt bair.* abkraut, *ursprünglicher schwäb.* akraut.

h) *vom geringsten, wertlosesten:*

wir gend (*geben*) umb niemand nit ein krut.
Waldshuter lied 1468 *bei* WOLFF 498,

vielleicht unkraut, wie nd. SCHAMB. 115*, *schon alts.* crûd, *vgl. mnd.* crude *quisquiliae* DIEF. 480*; *s.* krauten *unkraut jäten,* kräutich 2, *c gleich unkraut.*

2) *Hauptsächlich aber die nützlichen pflanzen,* nutzkräuter, futterkräuter. *namentlich*

a) *zum speisen,* muskraut *weisth.* 2, 225, DIEF. 274* (*nl.* moeskruid), küchenkraut, kochkraut, gartenkraut, suppenkräuter, *auch* salkräuter *zur bereitung des aals u. a.*

α) *allgemein:* setz zu ein grosz töpfen und koch ein gemüse ... da gieng einer aufs feld, das er kraut lese (*d. i.* läse). 2 *kön.* 4, 39; einer gleubet, er möge allerlei essen, welcher aber schwach ist, der isset kraut. *Röm.* 14, 2, λάχανα, *bei* ULPHAS gras, *wie Marc.* 4, 32; die erde, die .. bequeme kraut tregt denen die sie bauen. *Hebr.* 6, 7, βοτάνην;

laszt sie (*die junge frau*) zur kost auch kräuter kiesen,
denn da man kraut und rüben asz,
da wurden leut' und wuchsen riesen . . . MORNOF *ged.* 126.

β) *da aber von den gemüsen der kohl das wichtigste ist, heiszt dieser vorzugsweise* kraut: *caulis,* kol, grun kraut. BRACK *voc. Lpz.* 1491 48*; *oft wird* caulis *kurzweg mit* krut, kraut *erklärt, s.* DIEF. 105*, *voc. inc. teut.,* brassica *mit* römisch krut DIEF. 81*, *römischer kohl. belege:*

(*gericht*) von rüben, krehn, kraut, petersil.
SCHMELZEL *lobspr.* 90;

es ist besser ein gericht kraut mit liebe denn ein gemester ochse mit hasz. *spr. Sal.* 15, 17;

kôl dat hêtestu krût. UHLAND *volksl.* 956,

so wirft der bauer dem knecht Henneke vor als beweis seines übermuts. gesellen beklagen sich, der meister habe ihnen nichtes anders als lauter kraut oder kohl zu essen geben. SCHUPPIUS 298. 'kraut füllt die haut', *schon im bohnenliede* 16. *jh.:*

so lsz ich kraut, fült mir die haut. UHLAND 615.

beachtenswert ist hier wieder das grüne kraut, *wie* 1, *g; so schon bei* BRACK *vorhin, bei* STEINBACH 1, 932 grünkraut. *doch* grünes kraut, grünkraut *ist auch im engern sinne spinat.*

γ) *genauer* kohlkraut, *das aber wieder auch für gemüse überhaupt galt wie* kohl *selbst;* weiszkraut, blaukraut (GÖTHE *und Werther* 121), rotkraut, kabiszkraut, welschkraut *sind kohlarten, auch* weiszkohl, blaukohl, welschkohl *genannt.*

δ) *schlechthin* kraut *heiszt eigenweise auch das* weisskraut, *der weisze kopfkohl (woraus das* sauerkraut *wird),* kraut schneiden, einschneiden, einmachen; *so sächs., fränk., appenz., vgl.* krautschneider, krautfasz. *aber auch das sauerkraut selbst, s.* 3, *c.*

ε) natürlich auch vom krautfelde: ins kraut gehn;

aber die hausfraw war (*aus*) im kraut. Albrecht 147.

dazu die wetterauische redensart es ist ja keinem bauern im kraut, *d. h. es steht niemand im wege (wie z. b. ein galgen mit einem gehenkten).*

b) heilkräuter, arzneikräuter, blutkraut, wundkraut, badekräuter, berufkräuter, giftkraut *u. a.:* es heilete sie weder kraut noch pflaster. *weish. Sal.* 16, 12; für den tod ist kein kraut gewachsen; man sagt, es sei kein kraut gewachsen, das unser bestimmtes lebensziel verlängern könne. Göthe 14, 197;

für solche krankheit ist kein kraut. Waldis *Es.* 149*.

nd. heiszt recht alterthümlich gaud krût, *gut kraut ein heilkraut, besonders am johannistag zu pflücken, s.* Schamb. 115*; *in christlicher zeit nachher liesz man solche kräuter kirchlich weihen, s.* krautweihe. kräuter und wurzeln suchen, herbatum gehen, kräuteln Rädlein 564*. *daher hiesz der botaniker, pharmaceut, selbst der heilkundige früher* kräuter, kräutler. *s. weiter* 5. *die zahllosen nutzbaren feld- und waldkräuter, deren kenntnis der alten zeit so gegenwärtig war, werden von der alten sprache theils mit* -kraut, *theils mit* -wurz *benannt, jenachdem das kraut oder die wurzel das dienliche war. aroma* woltrehinde (-*woltriechende*) wurz ald krut, *species* heilsam wurz ald krût *voc. opt.* Wack. 42, 5. 6.

c) gewerblich, wie färbekräuter. *bei gerbern heiszt hie und da der schmak oder sumach kurzweg* das kraut, *vergl.* kräuter 2. Frisch 1, 545*.

d) kraut *für gewürz. α) so nordd.* krûd, kraut, *mnd.* krûde *pl. condimentum* Dief. 140*, *nl.* kruid; *ostfr.* wustkrûd *das in die wurst kommt, wie thymian, majoran* Strübenb. 126*. *dazu* krûdkramer *gewürzhändler,* krûden *würzen u. a.; der alteinheimische ausdruck (wie noch in* beikraut, suppenkraut, kräuterwein, *s. d.) ward dann auf die fremden 'gewürze' übertragen, z. b.* krûde *pl. von einer ladung überseeischer gewürze* Berckmann *strals. chron.* 137. 132, krûder *so* Renner *chron. (brem. wb.* 2, 882). *daher auch altn.* krydda *würzen,* krydd *n. gewürz* Ecilsson 479*, *schwed.* kryddor *pl. würze, dän.* kryderi.

β) der gebrauch musz aber allgemeiner gewesen sein, vergl. krautbüchse, krauten 4, krautwurz, *coll.* gekrûde (= 'gewürze') Dief. 140*. 545*, *wonach das auch mitteld., rheinisch war.*

γ) wahrscheinlich aber auch mhd., und so wol im folg.: ginze ez (*das wasser*) zû dem mûse (*pflaumenmuse*) mit truckem gestôzeme krûte. *buch v. guter speise* § 9; nim ein frischen hechde ... und nim krût und stôz ez mit dem vische. § 46; nim frische mandelkern und weiche sie .. und ein wênic schœnen brôtes (*semmel*) und krût (*für* krûtes). § 47, *es musz eine bestimmte hervorragende art gewürze sein, die kurzweg als* krût *bezeichnet wird.*

e) kraut *für tabak, jetzt meist scherzhaft, ursprünglich wol als heilkraut. wie man den tabak früher ansah:* durch einige züge sein gelbes kraut wieder lebhafter anglimmend. Gutzkow *ritt. v. geiste* 2, 63. *man sagt so* ein gutes, ein schlechtes kraut, stinkkraut *u. ä.*

3) *Das* kraut 2, *a galt auch für das bereitete gericht,* 'kraut, *die tracht von kreuteren gekochet'* Maaler 251*, *wie heute* gemüse.

α) schon mhd.: (die heil. Elisabeth) hîz ir dicke kochin halpgesotten krût und ungesmecket und ungesalzen. *myst.* 1, 244; fleisch unde brôt unde krût. Eckhart 333, 32 *als nahrung überhaupt;*

er sprach (*der geizige zur frau*), min vil liebiu trût,
leg wênic fleisches in dag krût,
daz der bache (*speckseite*) lange wer. *Helbling* 1, 943,

sie trägt das fleisch darauf ganz fort und äuszert auf sein verwundern

wand ez ist sô smalzhaft,
vier krûten gît ez kraft,

es kann noch vier gerichte schmelzen, krût *gleich gericht, s.* kohlkraut 2 *mhd. gleich kohlgericht, und wieder auch* kohl *so. im 14. jh. hiesz ein Krakauer bürger* Crûtânefleisch (Behrend *Magdeb. fragen s.* XVI *anm.*), *vgl.* krautfleisch.

b) und so fort bis jetzt:

(*ich*) nol morgen ain suppen, wenns kraut geseut.
fastn. sp. 739, 1,

wenn das gemüse kocht, will sie die brühe aus dem kessel schöpfen zur suppe;

der vierzehent iszt gern, ee das kraut ist gesoten (*ehe das essen noch fertig ist*). 730, 32;

ein feur ohn rauch anzumachen, ein kraut und fleisch zu kochen. *weish.* 2, 172; so sol man geben zu maienzeit kraut

und fleisch ... und zu den andern jahrgerichten soll man geben räben (rüben 260) und fleisch. 1, 249; vorerst mûsz da sein ein supp und grûn kraut darzû. Keisersb. *sünd. d. munds* 11*;

er (*der wirt*) gab ein kraut, was nit geschmalzen,
darauf ein fleisch, was nit gesalzen. *Ambr. lb.* 130, 31;

wan du dem nechsten neben dir
solch speis bliest in sein angesicht,
dasz er vor kraut kan sehen nicht. *Scheit grob.* L 4*;

unterthan sein aber heiszt (*für die frau*) nicht allein dem man ein kraut kochen und das haus versorgen ... Fischart *chz.* 539 *Sch.;* ich kenne leute, die stehn in der meinung, wenn sie nicht ... am grünen donnerstage ein grün kraut von neunerlei kräutern ... fräszen, so würden sie zu ... esein. Weise *erzn.* 253 *c.* 26, *vgl. dazu* kohlkräutlein;

wollt ihr von supp' und kraut nicht was?
'das warm geschlapp was soll mir das?' Göthe 13, 81.

der schneider Siebenkäs singt bei Cl. Brentano:

ach, alle tag zwei kraut,
macht jährlich zu verdauen
siebenhundert dreiszig kraut.

c) saures kraut, *eingemachtes weiszkraut (auch* langes kraut, zettelkraut Schm. 2, 397): milzhäring gut zum sauren kraut. *Garg.* 56* (*Sch.* 91);

man trug im her ein saures kraut. Uhland *volksl.* 662,

der artikel bezeichnet 'ein gericht saures kraut';

hie ligt meister Peter im grünen gras,
der so gern saur kraut asz. Philander 2, 239,

vgl. sauerkraut, *das auch* sauerkohl *heiszt. aber auch das sauerkraut heiszt kurzweg* kraut, *z. b. bair. im Innviertel* (Keinz *in den sitzungsber. der Münchner akad.* 1865 *s.* 324).

d) ähnlich kaltes kraut: gut cumpest, kalt kraut machen am herbst als rohe (*d. i. so roh, wie es ist*) von kumpesthaubten. *küchenmeisterei* d iij; ist mir verleidet wie kaltes kraut. Pestalozzi 4, 111. *ferner* kurzes *oder* kleines kraut, rübenkraut (*schon Helbl.* 3, 232), *weisze rüben wie sauerkraut bereitet* Schm. 2, 397, rohkraut 3, 4.

e) die rüben werden dazu geschroten *oder* 'zu kraut gehackt' Schmeller 3, 520:

durchstochen wart ir hut (*haut*),
zerhacket und zerhowen,
als ob si weren krut. Wolfs *hist. volksl.* 515,

es ist übertreibend wie einen in die pfanne hauen *u. ä.; minutal,* gehackt krut Altenstaig (grönkraut *nomencl. Nürnb.* 1530) Dief. 362*, *vgl.* krautstein. *daraus ergibt sich denn* kraut *schlechthin gleich gehacktes kraut, deutlich aus dem* 'zu kraut hacken' *vorhin, und auch die erwähnten geschrotenen rüben heiszen in dieser gestalt kurzweg* kraut. *eigen, wie mannigfach ein so viel gebrauchtes wort seinen begriff verwandelt.*

f) selbst die blosze allgemeine bed. essen, speise stellte sich ein, das zeigt Eulenspiegels spruch honig, das ist ein süsz kraut *hist.* 90. *im Chiemgau aber heiszt das mittagessen kurz* kraut Schm. 2, 398, *auch in Tirol (daneben* kräutl *kraut)* Fromm. 6, 301. Brant *narr.* 85, 113 *braucht* krut *für beköstigung (von arbeitsleuten) überhaupt; er spricht von den kosten des baus der pyramiden:*

dan er umb krut gab also vil,
der ander kost (*kosten*) ich schwigen wil.

4) *Davon mancherlei redensarten.*

a) das kraut (*wie* den kohl) fett machen, *den schmalz zum gemüse geben:* mit diesem griffe sein mageres kraut fett machen. *pol. stockf.* 38, *sich aufhelfen;* während arme und geringe kerle .. das kraut fett machen müszten. Weise *comödienpr. vorr., die hauptsache thun;* ich denke wir werden kein kraut damit fett machen (*nicht viel helfen*). Göthe *an Lavater s.* 33; der machts kraut auch nicht fett, *thut nicht viel dazu;* im hohen rathe .. der beiden verwandtschaften, die überall im dorfe das kraut fett werden lassen. Felder *reich u. arm* 250, *d. i. zu allem wichtigen erst ihre bestätigung geben müssen, es erst gültig machen. ähnlich:*

fremd kraut, und meine brühe drüber.
Claudius 1, 43 (27).

b) ums kraut *oder* ins kraut reden, *eig. das essen tadeln, dann überhaupt über etwas kritik üben, worüber man bisher geschwiegen hat oder sonst schweigt, auch sich ungeberdig stellen, unzufrieden stellen:*

und redt umbs kraut, wenn man nicht gibt,
was ihm an trank und speis gebricht (beliebt?).
Ringwald *laut. w.* 108 (96).

von einem geizigen der wo anders zu gaste ist; wenn auch die teufelei alle tage währen soll, so müssen wir auch einmal uns kraut reden (*einspruch thun*). Chr. Weise *böse Catharina* 1, 20 (*hdschr. in Zittau*); die geschworne können nach beschaffenheit der sachen auch dem herrn schultheiszen ins kraut reden. *baurenstands lasterprob* 36; der griechisch text nennet sie *ἀνδρείαν*, eine männin die ein herz und muth hat zur haushaltung, eine heldin die umbs kraut reden darf, dasz sich das gesind vor ihr fürchten musz. Creidius 1, 340; man wird doch um sein (*eigen*) kraut reden dürfen, *fränk.* Frommann 6, 319. *Auch* ins kraut reden: (*ein gesell erbietet sich, für die andern dem meister vors quartier zu rücken, weil sie nur* kraut oder kohl *zu essen erhielten*) als er nun zu dem meister kommen, habe er gesagt: glück zu, meister, gebt ihr uns kraut, so essen wir kraut. und da er wider zu seinen mitgesellen kommen ... habe er geantwortet ... ich habe ihm tapfer ins kraut geredet. also meinte Eli auch, er habe seinen kindern tapfer ins kraut geredet ... Schoppius 298 (*vgl. unter* fuchsschwanz).

c) das kraut verschütten bei einem, *in ungnade fallen, schwäb., östr.* Fromm. 4, 90. 105, *gleichfalls vom tisch entlehnt, vgl.* 'es verschütten' 3, 1122. 'ins kraut hinein', *wie* 'ins zeug hinein', *tapfer drauf los:* weil bürger und bauren wie ins kraut hinein kauften (*bei einer auction*). *westph. Rob.* 163, *vgl. Garg.* 43* *den bauer, der fische* für welsch kraut asz (*Sch.* 67 weisz kraut). das kraut einschneiden (*vgl.* kabiszschneider), *die nötigen vorbereitungen treffen,* Abele *berichtet die ausrede einer frau, sie sei durch die einbildung schwanger geworden, und bemerkt dann in parenthese:* ja wann ein anderer hierzu das kraut einschneidet. *gerichtsh.* 1, 431 *cas.* 80. *von schlägen:* wann der mann solchem seinem schönen weib und gassenfarerin ein häuslich kraut zu essen gibt. Albertinus *schaupl.* 300, *vgl.* fünffingerkraut. das kraut verderben, *wie* den brei versalzen *u. d.:*

ja warlich bei der bernhaut,
wir würden sonst verderbens kraut.
Heros *ird. pilger* 1562 28*.

d) 'kraut und rüben' *von mischmasch, durcheinander.*

α) er würde alles wie kraut und rüben untereinander gemenget finden. Weise *erzn.* 212; du redst immer wie kraut und rüben unter einander, frau! Weisze *kom. op.* 3, 231; die newtonische optik, dieser miemac von kraut und rüben. Göthe *in Riemers mitth.* 2, 684; das liegt wie kraut und rüben. Müllner 7, 151; stoszt sie, dasz sie über einander purzeln wie kraut und rüben. Grabbe *Herm.* 86. *so bair.* rübes und gabes (*kohl*) Rixner *handwört. Salzb.* 1830 2, 100, *auch* rübes und stübes *u. a., s.* Tobler 371*. *ähnlich wird poln. gebraucht* groch z kapusta, *erbsen und kohl, auch* ciapu kapusta.

β) *auch auszer diesem sinne werden beide gern neben einander gebraucht, oft in einem gewissen gegensatze, vgl. unter* 3, *b weisth.* 1, 249, *auch* krauthüter *und unter* kak 2: rüben und kraut *als das wesentliche gemüse der kohlgärtner* Baaders *Nürnb. poliz.* 272, 15. *jahrh.;*

der lieb herr sand Gallus
der pringt uns kraut und ruben.
Rosenblut *in den fastn. sp.* 1106;

auch kochet man da kraut und ruben. H. Sacus 1, 506*;

kraut, kompost und ruben einfüllen. Fischart *groszm.* 33;

kraut und rüben
haben mich vertrieben:
hätt meine mutter fleisch gekocht, so wär ich bei ihr blieben. Simrock *spr.* 5932.

5) *Ebenso galt das* kraut 2, *b dann zugleich für das daraus bereitete* **heilmittel**.

a) im sing.:

si wreven (*rieben*) hem (*dem ohnmächtigen*) crût inde oren.
Reinaert 4342 *Gr.*;

kruyt vur die gewunten, sy dae mit zo laven.
Wierstraat 3138. 1316;

der brunnen sand und koth
wird (*durch Christi heilkraft*) kraut und pflaster sein für blinder leute noth.
Opitz 3, 196, *nach weish. Sal.* 16, 12;

(*ein quacksalber*) hedde to kope kruet vör den wörmen,
de den jungen kinderu de büke störmen. Laurenberg 4, 179;

die (*seinigen*) wollen seine glut (*fieber*) mit kraut und essig brechen,
er aber schlägt es ab, weil er die kosten scheut.
Canitz 228 (86).

b) aber begreiflich oft im pl., von den vorräten, oder weil ein mittel aus mehreren kräutern hergestellt wurde:

du aber, Galathee, nimm auf den abend ein (*für kopfschmerz*).
'ach, eh der abend kömmt, wirds wol vergangen sein'.
und dennoch werd ich dir von meinen kräutern geben.
Gellert 1784 3, 448 (*d. band sc.* 2),

nachher 'arzenei' *und* 'raut und wacholdersaft' *genannt;*

wol kräuter gäbs, des körpers qual zu stillen.
Göthe 3, 29 (*tril. d. leid.*).

so schwed. kryddor *pl. heilmittel* Rietz 358* (*gemeinschwedisch gewürz, spezerei, s.* 2, *d*).

c) daher sog. schweiz. ein krüter, *specificum, z. b.* ein laxierkrüter Tobler 122*, *der pl. zum sing. geworden* (*wie z. b. bei* frücht 4[1], 260).

d) auf dem Westerwalde heiszt lalwerge kraut, *dann auch kirschen- und pflaumenmus* Schmidt 89, *auch pomm.* kirschkrüde, federkrüde *der ausgekochte saft* Dähnert 257*. *diesz denn verhochdeutscht:* die weiber schickten den mennern kreude und wein zu schlosz (*zur erfrischung*). Henneberger *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 69, '*eingedickte süsze früchte, z. b. pflaumen*'.

e) daher denn auch die redensart 'das geht mit kräutern zu', *mit unrechten dingen* Frisch, Adelung.

α) belege: bei dem die fraw ahnam, dasz es mit kräutern zugangen war, wie man spricht. Wickram *rollw.* 17, 22; fielen ihm argwöhnische gedanken ein, es müste mit kräutern (wie man sagt) zugehen. Kirchhof *wendunm.* 1602 3, 356; es hatte ein paar den ehestand lang lediger weis getrieben, wozu gleichwol der bauch geschwiegen. etliche murmeler entblödeten sich, ob wäre es hierbei mit cräutern zugegangen. *Simpl. cal.* 178; wenn man durchs teufels hülf .. den leuten will schaden und wider helfen .. das gehet nicht natürlich mit kreutern zu, sondern es ist teufelei, triegerei, zauberei. Mathesius *postilla* 3, 38*.

β) in letzter stelle zwar ist eine natürliche kunst damit bezeichnet, aber dasz auch zauberei damit gemeint war, zeigt z. b. ein spruch von kreütern, damit frawen ir mann bezaubern *Hätzl.* 217*, *darin:*

sl machen usz krut ein gestöpp (*pulver*),
das ist gût zû der lüpp;

die zauberer .. brauchen auch eines zeichens oder creatur, als würz und kräuter, und sprechen darüber das vater unser *u. s. w.* Luther 7, 403*. *s. auch unten* kräuterbüschel, kräuterhexe, kräutlerin, krautner, kräutlein 1, *von liebeszauber:* kruydeken 'loopt my na', *amoris veneficium, philtrum.* Kilian 264*. *zur sache vgl. myth.* 1146 *ff.* 555. *schon in dem cap.* 19 *der lex salica* (12, 1) *de maleficiis:* si quis alteri herbas dederit bibere, ut moriatur. *frz.* herber *heiszt mit kräutern behandeln in abergläubischer weise,* enherber *vergiften. also* kraut, kräuter *heilmittel und zaubermittel zugleich, ganz wie gr. φάρμακον.*

6) *Damit musz auch das frühere* kraut *für* **schieszpulver** *zusammenhängen.*

a) genauer heiszt es donnerkraut (15. *jh.,* donrekruyt Wierstraat 749. 1024. 2273), büchsenkraut, zündkraut (*Simpl.* 1, 280 *Kurz*), *die benennung nach dem vorigen daher, dasz es mit seiner wunderbaren wirkung zuerst als zaubermittel, geheimmittel erscheinen muszte.* Fronsperger *gibt ein recept zu gutem pulver:* wiltu machen ein pulver von kraut, dasz es sehr fast knilt, so nimb ein kraut, das heiszt wollkraut *u. s. w.* 2, 148* (1596), pulver *galt nämlich auch schon früh dafür, z. b.* 1512 Soltau 2, 64, *i. j.* 1474 Wierstraat 1007. 1091. *er hat aber auch* kraut:

idt synt ouch so as ich verstayn (*bei der belagerung*)
by hondert tonnen kruytz verdayn. Wierstraat 1131.

schon in der ersten zeit, im 14. *jh. bei* Laurent *Aachener stadtrechnungen s.* 56. 59 kruyt, *dazu* kruytkarre *pulverwagen,* kruytkammer *pulverkammer* (*s. das gloss. dort*).

b) gewöhnlich tritt zusammen auf kraut und lot, *pulver und blei:*

krut, lot und pile (dat?) bleif dâr,
dat hadden se vorgetten. Soltau 2, 35 *v. j.* 1493;

die hackenschützen sollen schuldig sein sich mit kraut und lot umb iren eigen pfenning zu versehen. Fronsp. 1, 31*; die festung wird der gestalt (*durch überflüssiges schieszen*) an kraut und loth entblöszet. Kirchhof *disc. mil.* 28;

für etlich tausend gulden roth
verschossen hat er kraut und loth. Soltau 1, 384;

viel kraut und loth, dazu auch schrot
gab man ihn (*den feinden*) da zum besten. 2, 302;

schickten gen Augspurg gschwinde,
baten umb kraut und loth. Adrians *mitth.* 125;

wolt gott, das alles kraut und loth,
so in dem reich ohn sonder noth
sampt manchem tapfern kriegesman
in vierzig jahren ist verthan . . .
wer wider unsern feind gewand.
RINGWALD *laut. warh.* 346 (308);

noch denselben mit vivers (*lebensmitteln*), kraut, loth, schiffen und andern zum kriege gehörigen sachen einigen vorschub zu thun. MICHAELIS *Pharm.* 5, 197;

ei einem landsknecht stehts wol an,
dasz er trag wehr, büchsen und flaschn,
auch kraut und loth in seiner taschn. AYRER *fasn.* 123ᵇ;

sie sollen iren advocatis nichts dann kraut und loth oder kaltes eisen geständig sein. AYRER *proc.* 1, 9;

noch soldat noch Martisherzen
förchten immer (*je*) kraut und loth.
SPEE *trutzn.* 104;

und ihm von dort aus so wol die victualia als kraut und loth zubringe. *Simpl.* 1, 407; weil er (*der kriegsmann*) weder mit kraute, loth noch feuer versehen ist. BUTSCHKY *Palm.* 311;

des krieges kraut und loth
bringt nicht ohn unterscheid den kriegern fall und tod.
CHR. GRYPHIUS *poet. w.* 1, 825;

zur unzeit kommen und darmit nur, wie man sagt, kraut und loth in die luft zerschieszen. LEIBNITZ 2, 110; mit ober- und untergewehr und darzu gehörigen kraut und lot bestermaszen versehen. *ehe eines weibes* 238; er würde jeden ankömmling für einen kannibalen angesehen und ihn mit kraut und loth aus seinen sieben kanonen empfangen haben. MOSÄUS *Grandison* 1, 14.

c) aber auch kraut *allein noch ziemlich lange:* hatt er doch den schnoppen nicht und kont wol riechen, daz das kraut gebrant hett. ALBERUS *wider Witzeln* G 6ᵃ, *vgl.* 'lunte riechen', *wo nicht angebranntes gemüse gemeint ist;*

darzu die rüstung sampt den spieszn
verderben und viel kraut verschieszn.
RINGWALD *laut. warh.* 345;

das geld verschustert, kraut verschoszn. 348.
und brennt die tropfen mit dem kraut
in gottes namen auf die haut. 387 (345);

wenn er 'n alten rostigen musquedonner einmal mit losem kraut abgebrannt. CLAUDIUS 3, 63. *noch* ADELUNG *führt es auf als 'zuweilen gebraucht',* KLOPSTOCK *nennt es* entzündendes kraut *od.* 2, 138 (148, *freiheitskrieg*), *s.* zündkraut.

d) auch nnl. kruid, buskruid, kruid en loot (kruidhuis *pulverthurm*, kruidmaaker *pulvermüller u. a.*), *und dän.* krud, bössekrud, kanonkrud, krud og lod (kruddamp *pulverdampf u. s. w.*), *schwed.* bössekrut, krut. *selbst bei den Türken gilt für kraut und schieszpulver dasselbe wort (revue archéolog., n. série* 18, 80).

e) auch das rattenpulver, arsenik heiszt ostfr. röttenkrûd, *nl.* rottekruid, *dän.* rottekrud, *schw.* råttakrut, *may aber wol u.* 5 *zu rechnen sein.*

7) *Übertragen, von dingen. a) im folg. ist deutlich an arzneikräuter gedacht:*

o senen, du vil bitters kraut,
wee dem der dich in herzen baut. *Hätzl.* 49;
der zorn ist ein bitters kraut. KELLER *erzähl.* 684, 10;

es ist ein bitter kraut umb den tod. AGRICOLA *spr. nr.* 526; sie waren frölich und guter ding, uns aber war es ein bitter und herbes kraut, wir hetten lieber gewöllt, wir weren in dem meer ertrunken. *buch d. liebe* 202ᵃ. *so heiszt es Ambr. lb.* 166, 11 scheiden ist bitterer denn der enzian.

b) das hängt aber mit der alten beziehungsreichen auslegung der kräuter und blumen zusammen (vgl. kranz 4, *d):*

es wachsen zwei kräuter auf dem felde,
das ein heiszt merks, das ander melde.
pflück merks, lasz melde stan,
so wirst du gunst bei leuten han.
GENSSCHEDEL *ethica rythm.*, HOFFMANNS *spenden* 1, 26,

d. h. merke wol auf, aber verrate nichts, vgl. den schönen spruch Hätzl. 217ᵃ von kreutern, damit frawen ir man bezaubern, *er zählt zehn kräuter auf, es sind tugenden und klugheiten, und ähnlich schon* HARTMANN *im ersten büchl.* 1285 *ff.*

c) nachher aber sehr allgemein, z. b.:

drumb ist lieb ein verfluchtes kraut,
vermaledeit sei wer das baut. H. SACHS 3, 3, 4;
und soltens all jung gsellen wissen,
was für ein kraut ist umb die eh,
keiner nem im kein weib nimmer meh. 2, 4, 16ᵃ;

brüder einigkeit ein seltsam (*seltenes*) kraut,
in wenig garten wird gebaut. HENISCH 838, 40;

musz ist ein böses kraut STIELER 1030; *die fallende sucht heiszt* das böse kraut. *das.* (*bair.* unkraut); 'selbst' ein gutes kraut, wächst aber nicht in allen gärten. SIMROCK *spr.* 9481;

langeweile ist ein böses kraut,
aber auch eine würze die viel verdaut. GÖTZE 2, 246;
ja fluch! das ist ein böses kraut.
Z. WERNER 24. *febr. s.* 147;

verdient hätte er es nicht (*die üble behandlung*), wenn er schon einige zeit von dem kraut welches nichts koste, man nenne es hochmuth, wol viel gehabt. GOTTHELF 3, 436. *vgl.* daumenkraut.

d) eigen von einem degen, wie es scheint:

Veit. weich bald, oder du wirst erstochen.
Lenz. ich hab das krauts gleicher gestalt.
W. SPANGENBERG *Mammons sold* A vij ᵃ,

der degen wol wie ein mittel, zaubermittel gedacht, das krauts *wie* das dings 2, 1176, das zeugs *u. ä.*

8) *Dann auch von menschen. a) in gutem sinne:*

o du mein trost und werder lust,
du edles kraut (*geliebte*),
gott hat dich selber gebaut. *Ambr. lb.* 208, 21;
ach Pyramus, du edles kraut (*klagt Thisbe*),
wie hast du mir mein herz zuhaut.
GRYPH. *Squenz* 1663 *s.* 23 (*parodie des volksstils*).

b) gewöhnlich aber in üblem sinne (*vgl.* kräutlein, unkraut):

o weib, o weib, du böse haut,
so herb und bitter wechst kein kraut.
KÖRNERS *hist. volksl.* 243;
ein bös kraut über alle kreuter. H. SACHS 2, 4, 4ᵃ;

stêfmôder is ên bôse kruit. MONES *anz.* 1838 *sp.* 50; meine frau begunte mit der zeit ein böses kraut zu werden. OLEARIUS *pers. ros.* 2, 27;

der graf, mein herr, hiesz graf von Rips,
ein kraut wie Käsebier und Lips (*räuber*).
BÜRGER 21ᵇ (1, 111);
sie war mir auch das rechte kraut!
nun brennt sie gar sich reine! 43ᵃ.

ähnlich ironisch pflanze, *früchtchen, vgl.* inutilis herba *Ov. ep. ex Ponto* 2, 1, 15, *ital.* mal' erba, *ein loser zeisig.*

c) auch in allgemeinerer verwendung:

wie dann das gemeine sprichwort laut:
die wirt sein fast einerlei kraut,
dann sie sein fast in einer schül
aufzogen auf eim rechenstül.
J. FISCHLIN *Susanna* (1589) 317.

dieszt auch so: ja ja, du bist eben des rechten krauts! *Simpl.* 1, 72 (1, 1, 20). *auch sachlich:* es ist des rechten krauts und gar nichts neues, wann sich die lose vögel (*die männer*) so stellen ... 2, 370, kraut *als der stoff, das zeug, von dem einer genommen ist. volksmäszig und alt ist wol auch folg.:* so oft die rede auf deine familie kam, bogst du davon aus, als ob du aus dem kraute gewachsen wärest (*gar nicht von menschen*). HEINSE *Ardinghl.* 1, 84.

9) kraut, *ganz kleine fische?* FRISCH 1, 545ᵃ, *s.* krautflacke. *ich weisz nicht ob* backen krûd *als feine speise im urkundenb. der stadt Göttingen* 2, 370. 399 *daher gehört.*

KRAUTACKER, *m. gemüsefeld, krautland.* M. KRAMER 1768. krutacker *voc. inc. teut.* n 6ᵃ.

KRÄUTADER, *f. am rosse:* welliche ross dürr weren, denen soll man den ersten tag so mans auf das gras schlegt (*auf die weide treibt*), auf der kräutader lassen. SEUTER 12.

KRAUTARTIG, *herbaceus.* NEMNICH.

KRAUTBANK, *f. bank zum schneiden des einzumachenden weiszkrautes.* J. G. HAAS *deutschlat. wb.*

KRAUTBAR, *kraut tragend:* wisen oder andere krautbare örter. *Garg.* 183ᵃ (338). *im voc. th.* 1482 r 3ᵃ krautperlich *herbilis. gewiss schon mhd.* krûtbære.

KRAUTBAU, *m. in einem östr. sprichwort:* da gehts zu wie en krautbau, *d. h. bunt über eck.* FROMM. 5, 106, 24.

KRAUTBAUER, *m. krautgärtner.* M. KRAMER 1787.

KRAUTBEET, *n. gemüsebeet,* krautbette SIELER 136, krautbett M. KRAMER 1757, *nd.* krutbedde CHYTRAEUS 469, *nl.* kruidbedde. *dem.* krautbettle MAALER 251ᵃ.

KRAUTBEUTEL, *m. nd.* krudbüdel *br. wb.* 2, 882 *in einer derben redensart erhalten* 'sînen krûdbüdel up dôn, *einen stinkenden wind streichen lassen'; man trug einst wolriechende wurzeln, kräuter so bei sich, als parfüm, wie der knappe Engelh.* 516 *ff.* einen biutel *voll* würze *und* biseme *führt und dem neuen freunde*

ein 'kriutel' *davon darbietet, wie auch die östr. bauern des* 13. *jh. ingwer bei sich trugen* NEIDHART 74, 17. 91, 5, *im* biutel 198. 6. XXIII, 18, *und so mag auch hd. das wort zu finden sein. vgl.* kräuterbüschel.

KRAUTBIENE, *f. die nur in gärten und brachfelder geht, im unterschied von* wald- *und* heidebiene. NEMNICH.

KRAUTBISSEN, *m. ein stück geschnittenen weiszkrautes (vgl.* krautbank), *in einer redensart:* allwo er ihn zu krautbissen zusammenhauen wolte. *listige u. lustige begebenheiten derer herren officiers auf werbungen, Rostock* 1741 1, 183.

KRAUTBLATT, *n. blatt eines krautkopfes u. dgl.:* einen hering, den ihm die verkäuferin im krautblatte überreichte. HOMMEL *kleine plappereien* 487.

KRAUTBRÜHE, *f. die brühe, lake von eingemachtem kraut, muria.* FRISCH. *vgl.* krautsülze.

KRAUTBÜCHSE, *f. gewürzbüchse, nl.* kruidbus (KIL.), kruiddoos M. KRAMER 1787, krudebuchse, *tubus aromatarius* TROCHUS S 2° (DIEF. 600°) *zu* kraut 2, *d; vgl.* kraftbüchse.

KRÄUTCHEN, *n. herbula, nl.* kruydeken KILIAN.

1) *eigentlich:* der kräuterkenner durchirret berg und thal ... um ein kräutchen aufzufinden, dem Linneus noch keinen namen gegeben hat. LESSING 10, 125.

2) *bildlich:* der knabe ist ein böses kräutchen. STEINBACH 1, 933; Sophiens mutter mag wol so ein kräutchen gewesen sein. HERMES *Soph. r.* 6, 528, *s.* kraut 8. *nl. heiszt ein zänkisch weib* een kruidje roer mij niet, *auch bei* ALER 1237ᵇ (*urk.*) ein kräutgen rühr mich nicht, *homo irritabilis; vgl.* kräutlein 3.

3) *zu* kraut *gericht* (*sp.* 2107): sein nachtimbs .. ein salätgen, ein perlegerstsüppgen, ein grün kräutigen von spinat *u. s. w. Simpl.* 3, 368 *Kz.*

KRAUTDORSCHE, *f. kohlstrunk* STIELER, FRISCH, M. KRAMER, *s.* 2, 1304, *es ist z. b. wetterauisch, thüringisch* (krautsdörsche); krautsdors *maguderis voc. th.* 1482 r 3°, krutdors *u. a.* DIEF. 343°, krutdorsch 16. *jh.* 585°.

KRAUTE, *f. das krauten im weinberg, die zeit des krautens, dazu* beerkraute, reinkraute. FRISCH 1, 545ᵇ.

KRAUTEISEN, *n. eisen in einer tafel, kraut oder kohl klein zu schneiden, krauthobel.* FRISCH. ADELUNG. *vgl.* krautbank.

KRÄUTELN, 1) kreütlen, *kräuter graben, eruncare.* MAALER 252ᵇ, *ausjätten* FRISIUS 483°; *vgl.* krauten.

2) *kräuter sammeln* M. KRAMER 1787, *bei* STIELER 1032 kreutelen *geradezu vom thun des botanikers, 'herbatum gehen'* RÄDLEIN 564°; *vgl.* kräutler.

3) *das kraut abmachen:* im sommer kräutelt man die blätter und blumen. MURALT *eidg. lustg.* 59; rueben kräuteln, abkräuteln SCHM. 2, 397.

4) *intr. nach kraut schmecken, riechen, schweiz., auch bair.* SCHM. 2, 398: das kraut ist ungeschmack, kräutelet, hat einen mehlgust, doch einen lieblichen geruch wie der storax. MURALT 93. 260. 302. 382.

5) *herbascere bei* STIELER, *ins kraut wachsen.*

KRAUTEN, *mnd.* kruden *herbare* DIEF. 275°. 1) *unkraut jäten:* er ist im garten und krautet;

> waistu nicht das mein Alholt dorten
> gieng in meinem acker krauten? *fastn. sp.* 610, 2;

in sein eigen garten jetten oder krauten gehn. FRANK *spr.* 2, 64ᵇ, SCHMID *schwäb. wb.* 626, *wie 'vor seiner thüre kehren'.* das krauten im getreide ist nicht überall erlaubt. ADELUNG, *von unkraut, das zu viehfutter gebraucht wird,* krauden *bei* KLINGNER *dorf- u. baurenrecht* 1, 598. *so im weinbau,* kruten FRISCH 1, 545° (*vgl.* kraute): die wichtigsten arbeiten, das räumen, das brechen, das hacken, das krauten. KECHT *weinbau* 58.

2) *für 'kraut holen', wie es sonst heiszt, nd.* krûden, kruen, *viehfutter holen, besonders grasen* SCHAMB. 114°: den folgenden morgen gieng Liese in die gegend ... um da zu krauten. OTMAR *volkssagen* (*Bremen* 1800) 301. *auch in einem Erfurter liede des* 15. *jh., sprichwörtlich:*

> wer siuen garten (hat?) vorkouft,
> der darf numme dar in krute.
> STOLLE *chron. bl.* 242, HAUPT 8, 317.

3) *kräuter sammeln, wie* kräutein 2, M. KRAMER 1787, *nd.* kruden, krüden *br. wb.*, krüwwen SCHAMBACH 115°.

4) *nd. würzen* (*s.* kraut 2, *d*), *nl.* kruiden, *niederrh.:* hais du den win gekrudet, dat he dir wail smachde. *der seele trost* 221°. (FROMM. 2, 442ᵇ). *auch md. conditum* gekrudet TROCHUS Q 1° (DIEF. 140°); *condimentum,* gekraut *vel* gewurzt speise DIEF. 140ᵇ, *condire* krauten *nov. gl.* 107°, *beides aus voce. ex quo, selbst oberd., s. dazu sp.* 2107 *mitte. so altn. schwed.* krydda, *dän.* krydre. *vgl.* kräutern 2.

KRAUTER, *m.* 1) *so nennen die handwerksgesellen unter sich den meister:*

> so treiben wir (*wenn das frühjahr kommt*) mit den krautern
> nur unsern bloszen scherz. *weim. jahrb.* 4, 303 (*bei* SCHADE *handwerkslieder* 119 mit kräutern);
>
> wol hinter dem ofen, bei einem glas wein,
> da können sie tapfere krauter sein.
> ERKS *volksl., neue samml. heft* 4. 5 *s.* 9,

bei DITFURTH *fränk. volksl.* 2, 231 meister *für* krauter;

> wir wollen dem krauter die arbeit lassen liegen.
> *'es wohnte ein meister zu Frankfurt a. d. M.' str.* 2;
>
> wir wollen uns die krauter nicht lassen cujoniren.
> *'so lasset uns nun reisen' str.* 1,

bei SCHADE *handwerkslieder beidemal* meister *s.* 219. 117. *zu* kraut 3, *also eigentlich kostgeber?*

2) krauter *heiszt aber auch ein meister der sich entschlieszt bei einem andern als geselle zu arbeiten, z. b. bei den garnwebern* HEYNATZ *antib.* 2, 200, *im Osterlande ein handwerker vom lande, der in die stadt arbeitet, z. b. ein fleischer* (dorfkrauter); *henneb. ein pfuscher, ebenso östr.* krauterer (graudara) CASTELLI 150. *vgl.* krauthase *mit* bönhase.

3) *schwäb. aber ist* krauter *ein unruhiger, widersetzlicher mensch* SCHMID 325, *gölting.* krûter, *ein (krausköpfiger) jähzorniger mensch* SCHAMB. 115°, *brem.* krauter *ähnlich br. wb.* 2, 866. *vgl.* krautig 3.

KRAUTER, KRÄUTER, *m.* 1) *herbarius,* cruter DIEF. 275°, krauter *herbularius,* gartner *voc. th.* 1482 r 3°; obesser (*öbster*) *und* kreuter *auf dem wochenmarkte. Arnstädter stadtrecht* 1543 MICHELSEN *thür. rechtsd.* 58. 61, *also gemüsegärtner, kohlgärtner, wie noch schles.* STEINB. 1, 933, WEINH. 47°, *dazu* kräuterei *f. die gegend wo sie wohnen, z. b. um Breslau, Liegnitz. vergl.* kräutler, krautner.

2) *schmalzgeber, s.* kraut 2, *c; vgl.* SCHM. 2, 398.

KRÄUTERABDRUCK, *m. phytolith, stein mit urweltlich eingedrückter pflanzenform.* NEMNICH.

KRÄUTERABSUD, *m. absud von heilkräutern.* CAMPE.

KRÄUTERARZENEI, *f. medicamentum simplex. ders.*

KRÄUTERARZT, *m. der mit kräutern heilt.* FRISCH, *galenicus, botanicus* STIELER 51.

KRÄUTERAUFTREUGER, *m. der kräuter trocknet.* STIELER 2325, *zu* kreuter auftreugen *das.*

KRÄUTERAUSZUG, *m. kräuterextract.* CAMPE.

KRÄUTERBAD, *n. lavacrum medicatum.* STIELER 77:

> und diese höl' allhier, darinnen sie gehofft
> ein kräuterbad der buhlerei zu haben,
> wird so zu ihrer gruft.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. sch.* 102 (3, 8),

bei GUARINI *nur* delle sue gioje albergo;

> was nützt ein solches leder (*faules frauenzimmer*)
> das eselshaut beschämt und noch die kräuterbäder
> an faulheit übertrifft . . .? GÜNTHER 978;
>
> Chrimhild, bade das männchen im siedenden kräuterbade!
> VOSS *der riesenhügel* 9. 129.

KRÄUTERBEWACHSEN, kräuterbewachsene wiesen BÜRGER 230°. VOSS *Od.* 4, 337. 17, 128.

KRÄUTERBIER, *n. cerevisia factilia, composita, condita* STIELER 146. STEINB. 1, 110. FRISCH. *vgl.* kräutermumme.

KRÄUTERBIRN, *f. eine gute birnsorte, schmeckt stark nach kräutern.* NEMNICH.

KRÄUTERBODEN, *m. boden zum trocknen und aufbewahren von kräutern.* CAMPE.

KRÄUTERBROT, *n. brot mit zusatz von kräutern.* ADELUNG; *nd.* krudebrod *meklenb. jahrb.* 23, 87. 88, *mit gewürz gebacken. nl.* kruidkoek *ist pfefferkuchen.*

KRÄUTERBUCH, *n. buch 'von blumen geschriben, antologicum'* MAALER 252ᵇ, FRISIUS 101ᵇ, herbarium, *mit beschreibung und abbildung der kräuter,* herbarium vivum, *worein die kräuter, wie sie gewachsen, geklebt sind* FRISCH 1, 545ᵇ. *auch ein buch, das über den gebrauch der arzneikräuter unterrichtet:*

> vil nemen arzeny sich an,
> der dheiner ettwas domit kan
> dann was das krüterbüchlin lert. BRANT 55, 9;

etlichen schärern und ungelerten arzeten, die das krüterbüch mit misverstand überschlirpet und blosz überläsen habend. J. RÜFF *trostbüchle* 25. *noch im* 18. *jh. wird es als lectüre des gemeinen manns genannt:* gemeine volksbücher, eine hauschronik, eine postille, ein altes kräuterbuch und der jährliche kalender. J. G. HEINZMANN *die pest der deutschen literatur Bern* 1795 *s.* 457.

KRÄUTERBÜRDE, *f. eine vorrichtung aus weidenbüscheln, mit tannzweigen überdeckt, zum fang kleiner fische.* Schm. 2, 398. 399 *mit belegen aus dem* 16. 17. 18. *jh.:* (*von april bis august*) soll man keine kräuterbürd oder fischreusen legen lassen. Hohberg 1, 117*;

sehr viele pflegen auch die teiche zu verderben
und lassen junge brut durch kräuterbürden sterben.
Picander 2, 330.

aus dem 15. *jh. aber bringt* Schm. *die schreibung* gerawderpurd, *auch blosz* greuter *bei;* es sol auch kain vischer gerünter pürd mer legen, da man die prüt mit hebt, dann die prut damit vast verderbt wirdet. *landpot in Ober- u. Nieder-Baiern* 1516 55*. *vgl.* krautflacke, kräuterling.

KRÄUTERBÜSCHEL, *m.* 1) *bündel von kräutern, bei* M. Kramer 1787 *aber als aufgusz davon.*

2) *als zauberhaftes schutzmittel:* die philosophen von meiner art haben meist Ulysses kräuterbüschel unter den andern galanterien in einem sachet bei sich, dasz ihnen die stärkste bezauberung nicht mehr schadet als ein starker rausch. Götue *an Friderike Öser* 1769 (*br. an Leipz. freunde s.* 147), *bezieht sich auf Od.* 10, 292 *ff., wo aber nur von einem kraut die rede ist zum schutz gegen die Circe, der 'büschel' weist auf eine heimische abergläubische sitte, die alt sein wird und sich mit dem gebrauch des* krautbeutels *berührt; s. das gleichbed.* knispel, knöspel 5. *das franz.* sachet *ist eben krautbeutel, kräuterbüschel, kräuterkissen, it.* sacchetto.

KRÄUTERDIEB, *m. ptinus fur, käferchen das bes. naturaliensammlungen schädlich ist, auch* insectendieb, verwüster. Nemnich 4, 1082.

KRÄUTERDUFT, *m. duft von kräutern:*

so naht die abendfeier
in frischem kräuterduft. Tiedge.

KRÄUTEREI, *f.* 1) *geschäft des* kräuters Frisch 1, 545*, *gemüsegärtnerei* Steinb. 1, 933, Weinh. 47*. 2) *ort wo kräuter aufgehoben werden.* Frisch. 3) *coll. zu kraut, kräuter aller art,* krüterie Schambach 115*.

KRÄUTERER, *m. herbarius.* Frischlin *nom. c.* 77. *s.* kräutler, kräutern.

KRÄUTERESSIG, *m. aus kräutern bereiteter essig.*

KRÄUTERFLADEN, *m. moretum herbosum,* käse- und kreuterfladen. Stieler 494, Denzler.

KRÄUTERFLOR, *m. blühende kräuter.* Götue 5, 253.

KRÄUTERFRAU, *f. herbaria* Stieler 546. 1032, *die kräuter sucht, mit kräutern handelt, oder damit heilt.*

KRÄUTERGARTEN, *m. krautgarten* Rädlein 564*, *wol für küchenkräuter, gewürzkräuter:* im kräutergarten der landgräfin. Herder *an Car. Flachsland, briefw. Erl.* 1847 1, 140.

KRÄUTERGEIST, *m. kräuterauszug, essenz:*

nimm dieses fläschchen dann mit dir zu bett,
und trink den kräutergeist den es verwahrt.
Romeo u. Julia 4, 1.

KRÄUTERGERUCH, *m. würziger blumenduft.* Stieler 1530, *auch* krautgeruch M. Kramer 1787.

KRÄUTERGEWÖLBE, *n. 'droguerichandlung' wie man jetzt lieber sagt; der gebrauch des lebens hält aber das alte wort noch fest, z. b. in Leipzig, man holt die arzneikräuter für den hausgebrauch dort, daher der name.*

KRÄUTERHEXE, *f. die kräuterzauber treibt.* Frisch 1, 545*.

KRÄUTERHÜTTE, *f. krähenhütte, mit kräutern, d. i. rasen verdeckt.* Campe.

KRÄUTERICH, *n. collectiv zu* kraut, *wie* kräutich, *doch pluralisch gebildet* (*wie* möserich): lasz rettich in halb wasser und halb wein kochen und bähe dem pferde die schenkel wol damit, lege ihm das kreutrich hinten an die adern an und bewinde es mit stroh, damit das kraut darauf liegen bleibet. Pinter 415, *wol zugleich nach* kraut 5 *in der bed. heilmittel. es ist fränkisch, oberpf.* (Schm. 2, 398), *thür., sächs., z. b.* kartoffelkräutrich, selleriekräutrich, *das krautwerk daran.* 'kräuterig' *bei* Rädlein *als unkraut, auch* Bernd *Rosen* 143. *ahd. mhd.* chrûtelîh, kriutelich. *vgl.* gekränte.

KRÄUTERICHT, *herbidus, herbosus.* Stieler 1033. *auch mit* -ich, 15. *jh.: herbosus* krawtrich Dief. *nov. gl.* 202*, *mit* ig:

schwamm er die kräutrigen hügel hinan.
Voss *Ovid nr.* 55, 80 (*metam.* 14, 9).

nd. krüderig: wenn dat hau (*heu*) ok en prächti foder gev un krüderiger weer as de beste klewer (*klee*). Groth *vertelln* 2, 75. *vgl.* kräutig.

KRÄUTERIN, *f. herbaria.* Steinbach 1, 933, *s.* kräuter; *bair.* kräutelweib.

KRÄUTERISCH, *adj. zu* kräuter *pl.:* die kreuterische praedestination. Paracelsus 2, 16*.

KRÄUTERKAMMER, *f. kammer zum aufbewahren der kräuter, wie bei apothekern.* Campe, Stieler 921.

KRÄUTERKÄPPLEIN, *n.* cucupha, ein kräuterkäpplein, *ist ein käpplein, das man mit allerhand wolriechenden und hauptstärkenden kräutern und gewürzen anfüllet und durchsticket und hernach wider die flüsse und andere schwachheiten des haupts oben auf den würbel legt oder in den hut nehet.* Blancardus *lex. medicum* 196. *s. auch* kräntermütze.

KRÄUTERKÄSE, *m. mit kräutern angemachter käse.* M. Kramer 1787, Adelung. *vgl.* krautkäse.

KRÄUTERKENNER, *m. botanicus, war lange gültig für* botaniker, *jetzt zopfig und veraltet:* der kräuterkenner durchirret berg und thal . . um ein kräutchen aufzufinden, dem Linneus noch keinen namen gegeben hat. Lessing 10, 125; die vormahligen schweizerischen kräuterkenner hatten ihm eine grosze nachlese hinterlassen. Zimmermann *leben Hallers* (1755) 118 *u. ö.* kräuterkennerin Brentano *gründung Prags* 238. *noch nl.* kruidkenner.

KRÄUTERKENNTNIS, *f. kräuterkunde.* Kramer, Adelung: gleichwie der anblick der Alpen bei dem herrn Haller die liebe zu der naturhistorie überhaupt und insbesondere zu der kräuterkenntniss erwecket hatte. Zimmermann *a. a. o.* 78 (*kurz vorher auch das franz.* botanik); er hatte in Bern schon verschiedene proben seiner fähigkeit in der kräuterkenntniss gegeben. 119, *von botanischen aufsätzen* Hallers.

KRÄUTERKESSEL, *m. kessel zum kochen von heilkräutern:* ein mensch aber musz fort, wann er gleich mitten in Galeni kräuterkessel, ja gar in Theophrasti degenknopf steckte. *Simpl.* 1713 3, 13.

KRÄUTERKISSEN, *n. kissen mit heilkräutern, zum bähen von schäden u. ä.,* kräutersäckchen. Adelung. *dem.* kräuterkiszchen. *vgl.* kräuterkäpplein.

KRÄUTERKOCH, *m. für* apotheker *bei* Rachel 8, 411.

KRÄUTERKOHL, *m. s.* kohlkräutlein.

KRÄUTERKRAFT, *f. vis herbarum:*

wer einmal wurt von mir (*buhlschaft*) verwunt,
den macht kein krüterkraft gesunt. Brant 13, 12.

KRÄUTERKUCHEN, *m. kuchen mit kräutern, d. i. gewürzen gebacken.* M. Kramer 1787. *nl.* kruidkoek *ist pfefferkuchen, wol auch älter nd.* krûdkôke, *bei* Chytr. *cap.* 99 *panis dulciarius,* gekrüdete koken, pasteyenbrodt.

KRÄUTERKUNDE, *f. ars botanica.* M. Kramer, Adelung: sandte er zu einem in der kräuterkunde wolerfahrenen medico. Ettner *unw. doctor* 318. *nl.* kruidkunde. *vgl.* kräuterkenntnis.

KRÄUTERKUNDIG, *mit kräuterkunde begabt.*

KRÄUTERKÜNDIGER, *m. botanicus:* ein herrlicher physicus und herbarius, natur- und kräuterkündiger. Schuppius 99; Stähelin, einem der erfahrensten kräuterkündiger unserer zeit. Spreng *zu Drollinger s.* xxv.

KRÄUTERKUNST, *f. kräuterkunde, kräuterwissenschaft.* Schönsleder, Kirsch, Rädlein, Kramer.

KRÄUTERKUR, *f. kur mit kräutern.* Campe: wenn ich diesen sommer ein baad gebrauchen könte und eine kräuterkur. Schubart *briefe* 2, 151.

KRÄUTERLAUGE, *f. lixivium medicatum, kopflauge.* Stieler 1103, *lauge aus heilkräutern* Ludwig 1070.

KRÄUTERLEHRE, *f. botanice.* Frisch 1, 545*, *auch schon bei* Kirsch, Aler.

KRÄUTERLEHRER, *m. lehrer der botanik:* warum soll ich nicht ebenso zum kräuterlehrer sprechen. Herder *krit. wälder* 1769 1, 208; der schriftliche kräuterlehrer 207.

KRÄUTERLEIN, *n. plur. zu* kräutlein, *wie* kinderlein *zu* kindlein *u. a.:*

die (*schwarze*) kunst hab ich von gott allein
durch wurzel und gute kräuterlein.
Opel u. Coun *der dreissigj. kr.* 214.

KRÄUTERLESE, *f. lese, einsammlung von kräutern, herborisation.* Campe.

KRÄUTERLING, *m. ein fisch, östr.,* kreiterling Schmelzl *lobspr.* 92, *der cyprinus nasus, die nase im ersten jahr, s.* Schm. 2, 399. *vgl.* kräuterbürde, krautfisch.

KRÄUTERMAITRANK, *m. herbile vinum, vinum ex herbis confectum.* Aler *dict. germ.-lat. Cöln* 1727 *s.* 1238*. *vgl.* kräutertrank, kräuterwein *und* maitrank.

KRÄUTERMANN, *m.* 1) *olitor, krautgärtner* STIELER 1236, RÄDLEIN.

2) *herbarius, kräutersammler, händler, kräutler.* STIELER, KIRSCH, STEINBACH, FRISCH, KRAMER, *vgl.* COMENIUS *orb. p.* 2, 368 *fg.*

3) *einer der heilkräuter oder zauberkräuter bereitet* (*s.* kraut 5): wann ihr statt dessen zu hause bliebet und den kräutermännern das siebenundsiebenzigerlei pulver stoszen hälfet ... würdet ihr klüger handeln. DARBENNINE 782.

KRÄUTERMARKT, *m. krautmarkt.* CAMPE. RÄDLEIN. M. KRAMER 1719. *bair.* kräutelmarkt.

KRÄUTERMEISTER, *m. botanicus*, 'meister' *als lehrer, gelehrter: herbularius,* kreütermeister. *voc. rer. Augsb.* 1468, DIEF. *n. gl.* 202°; von dem ursprung oder herkunft des namens diss gewechses wird bei den kreutermeistern viel disputiret und gezanket. THURNEISSER *erdgew.* 41; Hieronymus Tragus oder Bock, gewesener prediger und kräutermeister zu Hornbach. ZINKGREF *apophth.* (1653) 2, 46.

KRÄUTERMILCH, *f. milch mit kräutern angemacht* (*vergl.* mandelmilch): und musz nun sitzen und warme kräutermilch im munde haben (*wider zahngeschwulst*). GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 113.

KRÄUTERMOST, *m. mustum medicatum.* STIELER 1295.

KRÄUTERMUMME, *f. Braunschweiger mumme mit kräutern gebraut.* ADELUNG.

KRÄUTERMUS, *n. potage aux herbes, purée.* RÄDLEIN.

KRÄUTERMÜTZE, *f. mütze mit heilkräutern gefüllert, bei* M. KRAMER 1787 kräutermützlein, *nl.* kruidmutsje (*vgl.* kräuterläpplein): kräutermützen für den kopf, kräutersäckchen für das herz sind damit schon ausgestopft (*es ist von 'blumen der freude' die rede*). J. PAUL. *ästh.* 2, 51; daher hatte er einige hauptstärkende kräuter zu einer kräutermütze gesammelt. *Qu. Fixl.* 10; meine mütze gehört unter die sogenannten kräutermützen, welche die gelehrten häufig tragen um sich das gedächtniss zu stärken. *lit. nachl.* 4, 41.

KRÄUTERN, *pfuschen, henneb.* REINWALD 2, 76. *s.* krauter 2.

KRÄUTERN, *wie* kräuteln, krauten. 1) *kraut holen oder jäten:* kom ein grosz weter und erschlůg 3 grosz töchter (*d. i. erwachsene mädchen*) .. die kreytreten in den äckren gras oder in dem roken. *Augsb. chron.* 1, 222, 13; eine arme bauerfrau gieng aufs feld hinaus um zu kräutern. MILLER *Siegw.* 1, 187.

2) *kräuter sammeln, s.* kräuterer.

3) *'das bier unmachen'* SCHMOTTHER 2, 390.

KRÄUTERN, *adj.: herbaceus,* kreutern. ALBERUS CC1°, *von kräutern bereitet o. ä.; es wäre mhd.* kriuterin. *dasselbe ist md.* krudern *herbarius* DIEF. 275°. *auch mit singularischer bildung* kräutin *herbaceus, herbeus* FRISCHLIN *nom.* 1594 *s.* 72, *er unterscheidet es von* kräntig *herbosus.*

KRAUTERNDE, *f. messis oleracea.* STIELER 19, CAMPE.

KRÄUTERRASEN, *m. rasen mit kräutern durchwachsen:*

über saat und kräuterrasen,
hain und garten schwebet er (*der frühling*).
BÜRGER 113°, *var. zur nachtf. d. Venus.*

KRÄUTERREICH, *herbis abundans.*

bewegung ist mein arzt. die kräuterreichen wälde
sind apotheks genug. LOGAU 1, 3, 4.

auch bei BROCKES 6, 217. 7, 10. 8, 101, BÜRGER 220°.

KRÄUTERREICH, *n. das pflanzenreich.* CAMPE, M. KRAMER. HERDER *spricht einmal vom* frucht- und krautreiche.

KRÄUTERSACK, *m. sacculus herbarius, medic. 'manica Hippocratis'* STIELER 1658, *gewöhnlich* kräutersäckchen *n., wie* kräuterkissen (*s.* kräutermütze), kräutersäcklein FRISCH 2, 140°, bähsäcklein STEINBACH 2, 328.

KRÄUTERSAFT, *m. saft von heilkräutern:* mit kräutersäften und wenigen feigen half er sich. ZIMMERMANN *eins.* 2, 203; wider des todes kraft hilft kein kräutersaft. SIMROCK *spr.* 10364°.

KRÄUTERSALAT, *m. salat aus mehrern kräutern.* M. KRAMER, RÄDLEIN, FRISCH. *nl.* kruidesalaad.

KRÄUTERSALBE, *f. unguentum viride potabile, alias* grüne butter. STIELER 1673. *salbe mit kräutern bereitet* M. KRAMER 1787.

KRÄUTERSALZ, *n. aus kräuterasche gezognes salz.* ADELUNG.

KRÄUTERSAMMLER, *m. kräutermann.* M. KRAMER 1787.

KRÄUTERSCHIEFER, *m. schiefer mit pflanzenabdrücken.* ADELUNG.

KRÄUTERSCHÜSSEL, *f. schüssel für kräuter, écuelle.* RÄDLEIN.

KRÄUTERSTENGEL, *m. cauliculus.* FRISCH.

KRÄUTERSTRAUSZ, *m. strausz von wolriechenden kräutern:*

kröhnet euch mit edlen mihrten,
windet manchen kräuterstrausz. RIST *Parn.* 850.

KRÄUTERSUCHEN, *n. botanisieren.* GÖKINGK 1, 16.

KRÄUTERSUPPE, *f. suppe mit kräutern.* ADELUNG: dasz man selbst in gasthöfen nur kräutersuppen zu essen bekommt. THÜMMEL 6, 135.

KRÄUTERTASCHE, *f. tasche für arzneikräuter:*

und flikt gleich lange dran (*an einem kranken*) ausz seiner kräutertasche
der arzt, so heist es doch: der patient ist tod.
RIST *Parn.* B 7 b.

KRÄUTERTHEE, *m. von kräutern gemachter thee.* GOTTER 1, 249; ein kräuterthee aus der apotheke. MÖSER *phant.* (1775) 1, 122.

KRÄUTERTOBACK, *m. taback aus kräutern bereitet.* FRISCH, ADELUNG; *'ein schnupftobak von klein geschnittenen kräutern'* LUDWIG 1070.

KRÄUTERTORTE, *f. it. erbolato.* RÄDLEIN, JACOBSON *it. wb.*

KRÄUTERTRANK, *m. trank aus heilkräutern.* STIELER 2332.

KRÄUTERVERSTÄNDIGER, *botaniker.* FRISCH. M. KRAMER 1787.

KRÄUTERWASEN, *wie* kräuterrasen:

und die kräuterwasen, wo Juliane
durch die tausendfarbigen frühlingsblumen
hüpfte. HÖLTY, *ausg. von Voigts s.* 246, *von Halm s.* 81;

bist du nicht dem kräuterwasen . . .
nicht dem kleinsten blümchen hold?
BOIE *im Gött. musenalm.* 1774 *s.* 160.

KRÄUTERWASSER, *n. aqua aromatica.* STIELER 2444.

KRÄUTERWEIB, *f. herbaria* STIELER 2470: ein solitär, den ein altes kräuterweib an seinem schmutzigen finger trägt. THÜMMEL 6, 147.

KRÄUTERWEIHE, *s.* krautweihe.

KRÄUTERWEIN, *m. vinum condîtum,* kruter oder gemacht win BRACK *bei* DIEF. 620°, *nd.* gekrudet win, *aromatites* CHYTR. *cap.* 104, *dän.* kryderviin, *wein mit kräutern (gewürz) angemacht oder aus kräutern gemacht:* es wird auch ein nützlicher kräuterwein von der hirschenzungen bereitet. TABERNÄM. 1193; alle hitzige kräuterwein machen gesunde menschen krank. 13; trieb mich mein durst wiederumb ins wonhaus, zu sehen ob ich ihn etwan mit einem trunk wermuthwein löschen könte. dann ich hatte den tag zuvor im keller gesehen, dasz die schloszfrau, als ein verständige haushalterin, dergleichen gesunde kräuterwein in kleinen unterschiedlichen fäszlein im vorrath hatte. *Simpl.* 3, 303 *Kz. k. Maximilians 'ordnung über die wein' von Freiburg* 1498 *handelt auch* von den kreuterweinen: alant, salve, wermůt und ander dergl. würzwein ... (*zu bereiten*) wie sich zimpt und von alter herkommen ist. *reichsordn. Worms* 1539 29°, *vgl.* JÄGER *Ulm im mitt.* 716, WACKERNAGEL *in Haupts zeitschr.* 6, 268. 272 *ff., besonders* 279, *danach war der mhd. gesamtname* lůtertranc, *ein rest davon der 'maitrank', es hatte einst jeder monat seine eigne art kräuterwein. noch ein tirol. gartenbuch von* 1743 *empfiehlt vierzehnerlei* weinkräutel, *s.* FRONMANN 6, 301, SCHÖPF 341. *noch* ADELUNG *nennt* alantwein, wermuthwein, salbeiwein, löffelkrautwein. *noch bei* RÄDLEIN *als wein aus kräutern, wie absinth.*

KRÄUTERWERK, *n.* 1) *collect. zu* kraut, *bair.* kräutelwerk, *küchenkräuter:*

(*man sieht*) viel nettes kräuterwerk voll bunter blüthe stehn.
BROCKES 3, 583. 4, 16.

2) *buch über kräuterkunde.* CAMPE.

KRÄUTERWIESE, *f. kräuterreiche wiese.* BROCKES 2, 116 (1727). NEUBECK *gesundbr.* (1798) S. *vgl.* kräuterrasen.

KRÄUTERWIRKUNG, *f. potentia herbarum.* STIELER 2554.

KRÄUTERWISSENSCHAFT, *f. kräuterkunde.* RÄDLEIN, M. KRAMER: die naturlehre, die apothekerkunst, die kräuterwissenschaft .. zu erlernen. *Gil Blas Dresd.* 1768 1, 145.

KRÄUTERZEICHEN, *n. signatura herbarum.* STIELER 2610.

KRÄUTERZUCKER, *m. gleich franz. engl.* conserve *in den betr. wbb.*

KRAUTESSEN, *n. gericht von kraut.* KIRSCH.

KRAUTEULE, *f. krautmotte, ein nachtfalter.*

KRAUTFASZ, *n.* 1) *büchse für eingemachtes? in einem gräflichen hausrate wird* 1399 ein silberin krutfasz *und* ein löffel darzu *aufgeführt.* MONES *anz.* 6, 219.

2) *fasz zum einmachen von sauerkraut.* CAMPE. krautvasz *Hätzl.* 43°. UHLAND *volksl.* 719. *fränk.* krautstücht *m.* M. KRAMER 1787, *vgl.* krauttonne.

3) *auf schiffen pulverfasz, s.* kraut 6.

KRAUTFAUL, *im bergbau,* krautfaule zimmerung, *die so morsch ist dasz man durchgreifen kann. was ist das* kraut? *ein scherz zu* kraut 3? *oder nur eine verdunkelte verstärkung? so*

wird kraut- *mrh. in flüchen u. d. gebraucht, wie* krautsakerment, krautmillionen! KEHREIN *Nassau* 1, 245, *auch in Tirol, z. b.* krautsdunnerwetter! kotzkraut! *s.* SCHÖPF 341, *der richtig entstelltes* kreuz *dahinter annimmt; s. auch unter* krautsalat.

KRAUTFELD, *n. krautacker.*

KRAUTFISCH, *m. kleine fische, wie ein glied lang, die mit löffeln gegessen werden, wie* kraut. HOFFMANN. *vgl. das folg. ein mag.* Kreitfisch *in Leipzig im 16. jh., s.* ZARNCKE *acta rectorum univ. stud. Lips. s.* 497.

KRAUTFLACKE, *f. enges netz zum fang ganz kleiner fische, auch* krautsäge. FRISCH 1, 378° *s. v.* grüe *aus der brandenb. fischerordn. v.* 1574 (*nd.* krûdflacke *das.*), SCHM. 2, 399 *mit anführung von mon. boica* 8, 354. 9, 30. flacke *netz aber fehlt bei* SCHM. *und hier oben;* ALBERUS *dict.* q1° *hat* flach, *nassa, reus* (*fehlt gleichfalls oben*), FRISCH 1, 278° (*nach ihm* ADELUNG) *gibt* flake, *auch* flöke, plöke *pl. aus brandenb., sächs. quellen, mit ableitungen und zusammensetzungen,* 270° *nd.* kruetflake, gruepleke; *es ist eins mit nd.* flake, flöke, *flechtwerk aus ruten zu mancherlei zwecken, s. brem. wb.* 1, 401, DÄHNERT 122°, *bei diesem auch als fischnetz, wol mit* flechten *verwandt, aber dann ursprünglicher gestaltet. hd.* flecke *zugnetz im Augsb. stadtr.* 35 (*fundgr.* 1, 308°); *vgl. schwäb.* flecke *f. flosz* SCHMID 196 (*er erinnert an franz.* felouque, *altn.* fleki).

KRAUTFLEISCH, *n. fleisch zum gemüse:*

das ir ein krautfleisch habt die fasten.
II. SACHS 3, 3, 17.

KRAUTFLOH, *m. uria, vermis caulis,* krautfloch. *voc. opt. Lpz.* 1501 Hh 2°, *vgl.* kohlflaus, krautwanze.

KRAUTFRESSER, *m. Garg.* 65°, *s. unter* delben.

KRAUTFUCHS, *m. contumax, insolens.* J. G. HAAS *deutschlat. wb.*

KRAUTFUTTER, *n. kraftwort für* kraut *als gemüse, gericht:* solches (*veruntreutes holz*) gibt ihnen auch . . . ein extraordinari etiam (*s.* 3, 1174) oder gutes fettes krautfutter und höllküchlein in die küchen. *baurenst. lasterpr.* 1684 *s.* 21.

KRAUTGARTEN, *m. gemüsegarten; auch ein umzäuntes stück land im felde, wo der bauer kraut-, kohl-, rübenpflänzchen aus samen zieht bis zur verpflanzung ins feld (Sachsen). schon mhd.* krûtgarte, *z. b. im habsb. urb.* 124, 29: zuo der burg hœrent ouch ein boumgarte und ein krûtgarte. *Dazu redensarten:* er gab die trotzige antwort 'such du mich im krautgarten!' PETER *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 90 (krautg. *gleich podex?*); einer den krautgarten düngen, *s. unter* bauchzins.

KRAUTGÄRTNER, *m. kohlgärtner.* FRISCH, M. KRAMER 1787.

KRAUTGERICHT, *n. olusculum.* STIELER 1557.

KRAUTGERSTE, *f. auf einem acker gebaut wo vorher rüben standen.* SCHM. 2, 398.

KRAUTGEWELBE, *n. cella olitoria.* STIELER 2573.

KRAUTGEWICHTE, *n., nrh.* kruitgewichte *weisth.* 2, 629. 630, *wol krämergewicht, von* kraut *gewürz, vgl.* krautnirer.

KRAUTGRAS, *n. haematicum.* ALER, STEINBACH, FRISCH.

KRAUTGRASERIN, *f. kräutersammlerin. Garg.* 189° (340).

KRAUTGRUBE, *f. grube zum überwintern des krautes? fastn. sp.* 117, 28.

KRAUTHACKE, *f.* 1) *hacke zum behacken des krautes, kohls.* FRISCH. 2) *diesz behacken selbst.* ADELUNG, *auch die zeit wo es geschieht,* es war in der krauthacke.

KRAUTHACKER, *m. carptator,* kruethacker. B. TROCHUS *prompt.* F5°. *s.* krauthacke.

KRAUTHAFEN, *m. gemüsetopf, s. unter* fleischgabel.

KRAUTHAHN, *s.* gartenhuhn.

KRAUTHÄNFLING, *m. bluthänfling, das zitrinchen.*

KRAUTHASE, *m.* 1) *junger hase, der sich hinters kraut drückt.* 2) *duckmäuser, der sich drückt wo es tapferkeit gilt. so bei Leipzig, Arnstadt.*

KRAUTHAUPT, *n.* 1) *krautkopf, mhd.* krûtes houbet, *daher auch* krautshaubt *küchenm.* d3:

das feld (*im herbst*) kan nichts mehr geben als kohl und krautehaubt. HARSDÖRFER *Nath. u. Joth.* 2, *nr.* 64;

er hauet seinen nachbarn die krauthäubter ab. *Simpl.* 3, 20; müssen mit ein paar krauthaupten und etlichen möhren oder rüben vorlieb nehmen. WEISE *erzn.* 372.

2) *als schellendes witzwort für einen menschenkopf (und wol auch für dessen inhaber selbst):* vor dessen stunde auf diesen achseln ein ungehirnter eselskopf und ein rechtes krauthaupt. L. v. BIBRAN *Sylvia* 68. *vgl.* krautkopf, *dummkopf.*

3) *die ostmd. form ist* krauthäupt, *z. b. bei* LUDWIG 1070, *gesprochen jetzt* krauthäut (-heit); *s. unter* haupt.

KRAUTHEFER, *n.?* ich schick mich zu der stell wie der hagel ins krauthefer. SCHWABE *tintenfäszl* 17.

KRAUTHERBST, *m. krauternde, in einer scherzrede, mit der man z. b. im Osterlande auf befragen nach seinem alter antwortet:* 26 jahr und noch ein paar krautherbste (BECH). *auch in Schwaben:* zwonzg (*jahr*) und etli krûtherbst. BIRLINGER *alem. spr. rechts des Rheins* 1, 132.

KRAUTHOBEL, *m. wie* krauteisen, *zum hobeln des sauerkrauts hauptsächlich.* ADELUNG, FRISCH, SCHM. 3, 664.

KRAUTHOBLER, *m. bei* ARNOLD *pfingstm.* 96 (krutthowwler), *der für lohn andern das kraut hobelt.*

KRAUTHOF, *m. wie* krautgarten. DIEF. 275°, 15. *jh. mitteld.* (*daher der name* Krauthofer); *nd.* krûdhof *küchengarten, nl.* kruidhof. *vgl.* kohlhof.

KRAUTHOLDER, KRAUTHOLUNDER, *m. zwergholunder.*

KRAUTHONIG, *m. honig den die* krautbienen *sammeln.* NEMNICH.

KRAUTHORN, *n. auf schiffen, pulverhorn.* CAMPE. *nl.* kruidhoren.

KRAUTHUHN, *n. die eidechse.* NEMNICH.

KRAUTHÜTER, *m. feldhüter,* kraut- und rubenhüter. ABELE *gerichtsh.* 1, 67.

KRÄUTICH, KRÄUTICHT, *n. collect. zu* kraut. *schon im 15. jh. beide formen,* crudech *und* crudecht *frutectum* DIEF. 249° (*md.*), *in einem Bresl. voc.* crewtecht *frutectum, im 14. jh. md.* crûteht: si phlag zu stosen in ire wunden nesseln, herte strumpe von besemen und spitze notzschaln, bittir cruteht adir andir herbe ding. J. MARIENWERDER *leben der h. Dorothea* 211. *die echte form ohne das -t herscht doch noch nhd. vor (nur oft falsch* kräutig *geschrieben), nur* STEINBACH *z. b. gibt* kräuticht. *vgl. auch* kräuterich.

1) *im allg. sinne kraut als masse, krautwerk:* in denen örtern, da es viel kräutich und gras hat. COLERUS *hausb.* (1640) 428;

heb auf dein gewand,
dasz du nicht fallst in dosten und dorant (*spricht der nix*),

welche kräuter eben viel im garten wuchsen. indem aber erblickte sie das wasser und fiel mit fleisz ins kräutich hinein. GRIMM *sagen* 1, 83 (*nr.* 65).

2) *aber auch in mehrfachem besonderem sinne.*

a) kräutig, *das krautwerk einer pflanze, der wurzel gegenüber* FRISCH 1, 545°, *z. b. sächs., schles.* das kräutich an den rüben.

b) *von heilkräutern, so z. b. oberlaus.* kräutich suchen ANTON 9, 11, *apothekerpflanzen in wald und flur sammeln; hessisch heiszt das* gekrütlich VILMAR 224. *früher ebenso von zauberkräutern:* ich kon kroittig lasen (*lesen*) *führt eine zauberkundige frau unter ihren künsten auf.* GRYPHIUS *Dornrose* 90, 21 *Palm.*

c) *aber auch von unkraut (wie* kraut *selbst* 1, *h)* RÄDLEIN 1, 564°, ANTON 2, 7, das kräutich ausjäten. *doch auch* unkräutich, *schles.* WEINHOLD 47°.

3) *aber auch von einem einzelnen kraute, henneb.:* die schafgarbe ist gar ein gesundes kräutig. REINWALD 1, 88, *nach dem begriffe* 2, *b.*

KRÄUTICHT, *herbidus, herbosus.* STIELER 1033, crutecht 15. *jh.* DIEF. 275°, krauticht ALER 1238°, krautechtig DASYPOD., *nl.* kruydachtig KILIAN.

KRAUTIG, KRÄUTIG, *mhd.* krûtec *Martina* 92, 14.

1) *herbosus,* krutig, krütig, *nd.* crudig DIEF. 275°, krautig *das., voc.* 1482 r3°, kräutig FRISCHLIN (*s. unter* kräutern *adj.*): ein krawtige wisen voller schlangen. ALBR. v. EYBE *ob ein manne . . .* 40° (92°). *vgl.* kräuterig. *nd.* krûdich, krûig *voll unkraut* SCHAMBACH 114°.

2) *herbaceus,* krautig, *das noch kraut ist.* MAALER 251°, FRISIUS 627° (*herbidus* 'voll kraut'): ob die getreidfelder dick oder dünn, krautig oder unkrautig stehen. *alle würtemb. zehentordn.* SCHM. 2, 398; von den kleinen krautigen blättchen bis zum laube. TSCHUDI *thierl.* 225.

3) *ein anderes* krautig *wird zwar an das vorige angelehnt, aber wahrscheinlich mit unrecht.*

a) *oberd.* sich krautig machen, *sich wichtig, breit machen, auch sich sperren, sträuben, bair.* SCHM. 2, 398, *facere se ferocem, jactare se* SCHÖNSLEDER g3°, *schweiz.* sich krutig machen STALD. 2, 139, *magna crepare* SCHMIDT *idiot. bern. bei* FROMM. 2, 483°; *ein beleg aus dem 16. jahrh.:*

du thust dich warlich kraudig machn,
als wenn so nötig wern dein sachn,
und müst gleich überall daran
zu förderst an der spitzen stahn.
G. MAURICIUS *comöd. von graf Walther u. Grisolden* F7°.

dasselbe ist wol sich krautig halten mit einem FREY *garteng.* 6. *bei* ALER 1238° (*also wol nrh.*) er macht sich kräuticht, *jactat se, facit se ferocem. auch nl.* kruidig *keck, übermütig, hochmütig* (*aber auch köstlich, herrlich*) *gehört dazu und wol auch ostfries.* krûdig *stutzerhaft.*

b) das schweiz. krûtig, krautig *ist auch munter, gesund, aber auch reif, z. b.* krutig ins bett, ins zuchthaus, *s.* STALDER, *bei beidem läszt sich eine einwirkung von* kraut *denken, und das erste verknüpft sich leicht mit der bed. unter a. ebenso was aus Appenzell* TOBLER 122° *gibt,* es gôd chrûtig zue, *es geht bunt her, sonst hat er* krûtet (*für* krûtecht?) *possenhaft, mutwillig. aber bei* STALDER *auch* krutig *misslich, und mürrisch, verdrieszlich, und letzteres ebenso in Luxemburg* kraudeg GANGLER 252.

c) das alles erklärt sich nicht rein aus kraut, *es wird ein anderer stamm dahinter stecken. vergl. göttling., ditmars.* krötig *keck, frech, ostfries.* kroddig, krodde *stutzerhaft, üppig, kühn; s. auch* krauter 3, *wozu* SCHMID *schwäb. wb.* 326 *das schwäb.* krautig *in der bed.* 1 *stellt, und* sich kraupet machen *unter* kraupen, *die verwandt sein mögen.*

KRÄUTISCH, *krautartig:* der schwamm solt ein kraut sein, der kreutische aniadus (? animus?) ist aber in ihm nit. PARACELSUS 2, 48°, *wol selbstgemacht. im nd. aber ist die bildung da,* krûdsch *heiszt da lecker im essen* DÄHNERT 257°, krüesk (*für* krüdesk) *ekel, wählig brem. wb.* 2, 884, *zu* kraut 3.

KRAUTJUNKER, *m. spottname für einen landedelmann, der 'seinen kohl baut' und nichts weiter; der name sieht aus wie vom hofadel aufgebracht, fehlt aber in den wbb. noch des* 18. *jh., auszer bei* M. KRAMER 1769. 1787 (*nl. mit 'kohl, erbsen, bohnenpflanzer' erklärt*). *dann bei* CAMPE: doch waren sie (*die alten ritter*) darum weder eigennützige selbstler noch kleinliche fuchsjäger und unerfahrne krautjunker. BENZEL-STERNAU; viel nachbarschaft umher? 'krautjunker'. MÜLLNER 7, 199 (*onkelei sc.* 7). *es steht aber schon im andern theil der hasenjagd* (1632) 6: dér ist der gröste krautjunker, als (*d. i.*) nicht allein ein ausbündiger hase, sondern auch ein .. durchtriebener löffler, *feig und verliebt zugleich. schlesisch kräftiger* mistjunker, *schon bei* LOGAU 1, 1, 19, *vgl.* J. ROTHES *'kuhritter',* kûweritter, ritter obir kûwedrecke *rittersp.* 961. 943 (*Germ.* 6, 53). *s. auch* krautschuft, kofentjunker.

KRAUTJUNKEREI, *f. treiben des krautjunkers.* v. LILIENCRON *in Haupts zeitschr.* 6, 106.

KRAUTJUNKERTHUM, *n.* V. A. HUBER *Gött. gel. anz.* 1857 431.

KRAUTKAMMER, *f. horreum olitorium,* drüskammer. STIELER 921 (drüs, drüserei, drüswerk *das.* 330 *gerümpel*). *auf schiffen pulverkammer.*

KRAUTKÄSE, *m. caseus autumnalis,* herbst- *oder* weinkäse. STIELER 910. *nd.* krûdkese, *mit gewürznelken, safran oder kümmel gewürzter käse. br. wb.* 2, 882. *vgl.* kräuterkäse.

KRAUTKELLER, *m. promtuarium obsonii.* STIELER 915. M. KRAMER 1787.

KRAUTKIRMES, *f. wie* krautmesse, *der tag himmelfahrt Mariae, z. b. in der Leipziger umgegend.*

KRAUTKLOSZ, *m. klosz in einen gehöhlten krautkopf gefüllt.*

KRAUTKÖNIG, *m. ein scheltwort:* wie stehen dir die kerls an? geld, sie sind mausecköpf und krautkönige? *Hans guck in die welt, der berühmte narrenspital* 55. *vergl.* krautkopf 2, *warum aber* könig?

KRAUTKOPF, *m.* 1) *caput brassicae, kohlkopf.* 2) *als scheltwort, wie* krauthaupt 2: ja so vil köpf so viel sinn mag wol der pfaff vom Kalenberg von disen römischen krautköpfen sagen. FISCH. *bien.* 1588 90°; ehe der nebel .. nun in sanften thautropfen auf die blumenkelche, oder — wie es sich trifft — auf die krautköpfe meiner leser herunterfällt. THÜMMEL 4, 559, *dummköpfe.*

KRAUTKUCHEN, *m.:* wir lieszen uns nicht lang auf den krautkuchen und kalten braten nöthigen. *geflückte finken* 54. *schweiz.* krautkuchen, *'spinatkuchen'* RÜTTE 49. SCHRÖER 34° *erwähnt sauerkrautkuchen. vgl.* kräuterkuchen.

KRAUTKUFE, *f. gleich* krautfasz. CONLIN *narrnwelt* 3, 292.

KRAUTLACHE, *f. lake aus dem sauerkrautfasse:* den sauren wein, so halber krautlache (*war*). SCHUPPIUS 543.

KRAUTLAND, *n. torus, turulus, area* ALBERUS CC 1°, *ager olitorius.* STIELER 1063: es werden auch der bürgerschaft von einem erbaren rathe und amt neue krautländer zu machen zugelassen. *stat. der stadt Dornburg v.* 1625, *zeitschr. des vereins f. thür. gesch.* 7, 289 (1868). einem gröszern besitze ein stückchen krautland abpachten. GÖTHE 28, 262; schön! und dann kommst du aufs krautland und gräbst. 14, 253.

KRAUTLATERNE, *f. auf schiffen, laterne zum erleuchten der pulverkammer. vgl.* krautkammer.

KRÄUTLEIN, *n. herbula, mhd.* kriutelîn, kriutel, *auch hd. noch* kräutel, *s. unter* 2. 3, *b.*

1) *eigentlich. a) allgemein:*

kein kräutlein ist so gering und klein,
es zeiget gott den schöpfer sein.
'zwei schöne neue lieder' Hamb. 1613,

ein oft angeführter spruch, z. b. HOFFMANNS *spenden* 1, 23, *vgl. bei* FISCHART: erwog, wie Stigelius, an eim jeden kräutlin gottes fürsehung. *Garg.* 183° (*Sch.* 338).

b) heil- und zauberkräutlein: dô lief diu wisel (*mit einer schlange im kampfe*) enweg und holte ein kriutelîn unde bewant daz mit einem andern kriutelîn, unde warf daz krût ûf den slangen und er zerbrach von einander. ECKHART 125, 28, *vgl.* kraut 5 *am ende.*

c) küchenkräutlein: sorgte für den garten, dasz kraut darin wuchs und salat nebst allerlei kräutlein welche ... in gesunden und kranken tagen gut zu gebrauchen sind. GOTTHELF 3, 11, *das genannte* kraut *ist kohl.*

d) von tabak, wie kraut 2, *e:* 'ist das ein elendes kräutlein, das nicht brennt und nicht geht, elend wie die ganze wirtschaft' rief er immer wieder. FELDER *reich u. arm* 431, *von cigarren.*

2) *gericht, gemüse:* wir (*geistlichen*) haben darzuo richen tisch, mete und win und ein guot kriutlîn und manger hande gericht. WACKERNAGEL *altd. handschr. der Basler univ. bibl.* 33°; es seind auch (*im bad*) die gekochten kreutlin gut von binetsch, mangold, borretsch, endivien u. dgl. PANTALEON *Baden* 99. *so baier.* kräutel *gericht.*

3) *bildlich. a) von dingen, oft so* (*vgl.* kraut 7, *a*):

es heiszt geduld das kreutlin gut,
wechst nicht in allen gerten. *Ambr. lb.* 226, 5;
ich weisz mir ein schöns kräutlein, das heiszt die geduld.
wunderh. 4, 178 18. *jh.*;

es sei in diesem creuz kein besser mittel, als das kräutlein patientia. SCHUPPIUS 159. *'kräutlein der geduld' heiszt wirklich ein kraut, cerastium repens, das filzige hornkraut, dazu ein* kräutlein ungeduld *oder* rühr mich nicht an (kr. rür mich nit FISCHART *bien.* 6, 2 *a. e.*), *impatiens noli me tangere, vgl. das entsprechende nl., nrh. unter* kräutchen 2. *Von einem schlechten pferde und schwerte:* der könig war recht böse, als er den gärtner sah ... 'ich werde für dich schon ein kräutlein finden', dachte er sich und gab dem Goldener ein pferd, das nur drei füsze hatte und ein schwert, das um und um vom roste zerfressen war. ZINGERLE *kinder- u. hausm.* 197.

b) von menschen, s. kraut 7, *b:*

Jesabel ein bös krütly was. MURNER *geuchm.* A 1°;

ewer früchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt. LUTHER 6, 115° (*br.* 4, 503); so wirstu sehen und finden, welche ein frömlin und kreutlin du bist. 5, 177°; wenn wir wolten .. der welt urlaub geben und zu ir sagen: bistu ein solch kreutlin, so liebe dich der teufel. 6, 57°; was wir für frome kinder und unsere herzen für kreutlin sind. 4, 526°; ein solch kräutlin, früchtlin und fromm kindlin ist die welt! *tischr.* 2, 14;

wie hast dem frommen Job gethan!
du (*Beelzebub*) plagtest in, du fromes kreutel
von der fuszsoln bis an die scheitel.
STEPHANI *geistl. action* (1568) C 2°;

habe er auch ohne zweifel dem Hiob .. dieses kräutlein zum weibe geben. SCHUPPIUS 147;

weil ihr seid solche kreutel ...
so kriegt aus eurem beutel.
WELLERS *lieder des* 30*jähr. kr.* 130;

das (*weib*) mag eine böse haut und kräutlein gewesen sein! WESENICK *böse spiel-sieben* (1702) 27.

KRÄUTLER, *m. herbarius,* kreutler. *voc. inc. teut.* n 6°. BRACK (DIEF. 275°), krûteler DIEF. *n. gl.* 202° (*s. dazu* kräuteln).

1) *kräuterkenner, kräutersammler:* die doctores sind kräutler (*in den augen der thörichten menge*) und können nichts, die nit iederman in die apotheck weisen (*zu fremden kräutern, statt heimischen*). FRANK *parad.* 141° (1558 298°), *im gegensatz zum studierten* doctor *hier schon in dem sinne wie man noch* kräuterfrau, kräuterarzt *braucht, volksmäszsiger quacksalber, um so gewisser war es aber der alte heimische name;* dann die kreutler wissen nichts zu loben, als allein was süsz in der zungen ligt. PARACELSUS 1589 2, 56, *gleichfalls im hochgefühl der gelehrsamkeit gesagt. Aber auch noch später ohne gering-*

schätzung: wie wol etliche kräutler und erfahrne dieses für kein rechtes leberkraut wollen erkennen. RIST *alleredelste thorheit* 11; und niemand als erfahrnen gärtnern oder kräutlern zustehet die kräuter zu kennen. *Mauriceau* 59. *noch bei* RÄDLEIN 564*: kräuteler, kräuterkündiger, simplicist (*Garg.* 188*), botanicus, *ital. herborista, herbista, semplicista, franz. herboriste, sempliciste u. a. (franz.* simples, *einfache mittel, kräuter*); *bei* STEINB. 1, 933: 'kräutler, *kräuter, kräutermann', also nur noch im volksmäszigen sinne, bei* FRISCH *als alt, bei* M. KRAMER *als kräutersammler.* FISCHART *nennt den heumonat u. a.* gartnerlust, kräutlerfrewd *groszm.* 111 (634); *das.* 601 *Sch.* Medeakräutler *in verdächtiger gesellschaft* (*s.* kälberarzt), *zauberer. als kräuterkenner:* das schwein ist ein ausbündiger simplicist und kreutler. *von des esels adel* 1617.

2) *aber auch ganz gleich botaniker, im gelehrten sinne:* der alte kräutler Dioscorides. RYFF *spieg. d. ges.* 36*; Dioscorides beschreibet nur zwei geschlecht des wilden kümmels, unsere kräutler aber zeigen uns derselben vier unterschiedliche geschlecht. TABERNAEM. 141; es ist sonst ein gemeines kräutlein, wiewol es unsern kräutlern unbekannt ist. 554 *u. ö.*; der gemein meerwermuth wirt von den kreutlern lateinisch absinthium marinum genennt. 29 (1588); kartendistel, welche die neuen kreutler virgam pastoris nennen. SEBIZ 288; nun ist nöthig dasz ein lernbegieriger kräutler erkenne so wol die neuaufkeimenden gewächslein als die erwachsenen. MURALT *eidg. lustg.* 66.

3) *auch gleich* kräuter, *gemüsebauer und händler: olitor,* kreutler, gärtner. GOLIUS *onom.* 1582 *sp.* 355. *noch in Wien* kräutler, *die mit küchenkräutern handeln.*

KRAUTLERCHE, *f. heidelerche und feldlerche.*

KREÜTLERIN, *f. herbaria, hortulana,* müterkreütlerin. MAALER 252*, *also auch krautgärtnerin, so in Wien; kräutersammlerin* M. KRAMER 1787. *als kräuterzauberin:* Thessalien, welches den ruf von vilen hechsen, kräutlerin und zaubererin hatte. FISCHART *chz.* 30, *vgl.* kräuterhexe.

KREÜTLERKUNST, *f. ars herbaria.* MAALER; *vgl.* kräuterkunst.

KRAUTMAHLZEIT, *f. coena terrestris.* STIELER 2021.

KRAUTMARKT, *m. forum olitorium.* ALBERUS CC1*, MAALER 252*, *bair.* kräutelmarkt (*vergl.* kohlmarkt): trag keinen schewen selbst mit dem korb auf den krautmark (*so auch* STIELER) zu gehen, kraut und rüben zu kaufen. PHILANDER 2, 810 (1650); da denn also unter beiden ein so hitziges gezänk entstund, dasz man dergleichen wohl nicht leicht auf kraut- oder fischmärkten gehört hat. BODE *Thomas Jones* 6, 292. *nl.* kruidmarkt.

KRAUTMEISTER, *m. einst eine hofwürde, s.* SCHM. 2, 398.

KRAUTMESSE, *f. gleich* krautweihe. ADELUNG.

KRAUTMESSER, *n. messer zum krautschneiden. Hätzl.* 43*, TROCHUS R4*, UHLAND *volksl.* 719; *vgl.* krauteisen. *auch spöttisch für degen, wie* käsemesser, *s. dazu* krautscharber 2.

KRAUTMINZE, *f., s.* kornminze.

KRAUTMOTTE, *f. wie* krauteule, kohlmotte.

KRAUTMÜCKE, *f. tipula oleracea, krautschnake.*

KRAUTMÜHLE, *f. nd.* krûtmolle *pulvermühle, z. b. münstersche geschichtsquellen* 1, 333, *niederrh.* kruytmoele WIERSTRAAT 1220. 2754, HARF *pilgerfahrt* 49, 38, *nl.* kruidmolen, *dän.* krudmölle, *gewiss auch hd. zu finden.*

KRAUTMUS, *n. omephagio. voc. th.* 1482 r3*, *olus* TROCHUS K5* (DIEF. 395*), *minutal* DASYP., *krautgemüse, wie* muskraut *gemüsekraut. vgl.* kohlmus. *als demin.: olusculus,* ein krautmuesschen. TROCHUS. K5*.

KRAUTNER, *m. herbarius,* krutner MONES *anz.* 7, 160, krewtener, krudener DIEFENB. 275*, *aus rhein. voce.; auch 'unguentarius'* crudener, *kräuterarzt, und 'miro', zauberer* 363*, *nd. urk., daher der name* Krüdener. *mnd.* krüdener, *apothecarius meklenb. urkundenb.* 4*, 447*. *vgl.* kräutler, kräuter. *über das* -ner *s. unter* kellner.

KRAUTNIRER, *m. kräutler:* pflegten sie heimzubesuchen die specereiläden . . krautnirer, pulverkremer, simplicisten. *Garg.* 188* (348), *wie nl.* kruydenier *aromatarius, espicier* KIL., *über die endung vgl. gramm.* 2, 142.

KRAUTNUDEL, *f. klosz in krautbrühe gekocht.* SCHM. 2, 683. *vgl.* krautklosz.

KRAUTOCHS, *m. kraftwort für dummkopf, 'ochse':* müeszt freilich ein krautochs von nation sein, wan ... SCHWABE *tuten f.* 64.

KRAUTPETERSILIE, *f. die gemeine petersilie.*

KRAUTPFLANZE, *f. kohlpflanze.* STIELER, M. KRAMER 1787.

KRAUTPFLANZER, *m. insitor brassicae.* STIELER 1444.

KRAUTPOPEL, *m.* 1) *gleich* krautscheuche (*s. d.*). 2) *die vertrocknete blüte am apfel. beides osterl.* (BECH).

KRAUTRAUPE, *f. kohlraupe.* STIELER 1526. *bair. um* 1500 krautrappe (*vielmehr* -ruppe?) HAUPT 14, 177.

KRAUTREGEN, *m. dem kraute günstiger regen.* STIELER 1617.

KRAUTRÜBE, *f. kohlrübe, z. b. östr.*

KRAUTSÄGE, *f. wie* krautflacke. FRISCH, SCHMELLER.

KRAUTSALAT, *m.* 1) *kopfsalat.* STIELER 1676. 2) *salat aus kraut bereitet* (RÄDLEIN):

mit speck ein warmer krautsallat
schmeckt gut zum kälberbraten. PICANDER 2, 334;

du kannst einen warmen krautsalat mit speck dazu (*zum schinken*) machen. WEISZE *kom. op.* 3, 37. *ein scherzhafter fluch am Mittelrhein, in Hessen* kotz krautsalat und speck! *strassburg.* poz kruttsalad un spek! ARNOLD *pfingstm.* 129. 144.

KRAUTSALBE, *f. salbe aus kräutern. voc. inc. teut.*

KRAUTSCHARBE, *f. cultor holitorius. gemma b.* SCHM. 3, 398, STEINB. 2, 386, *auch sächs., thür., ein werkzeug zum* scharben, *kleinschneiden des einzumachenden weiszkrauts.*

KRAUTSCHARBER, *m.* 1) *einer der kraut scharbt, vgl. das folg. und vorige.* 2) *messer zum scharben des krautes:* meine courage hat meinen schlagdegen so sehr abgenutzet, dasz er der küchenmagd zu einem krautscharber zu theile worden. *alam. techn. interim* 578. *vgl.* krautmesser *gleich degen.*

KRAUTSCHARBERIN, *f. brassicae sectrix.* STIELER 1735.

KRAUTSCHAUUNG, *f. nordd., amtliche beschau der deiche, ob sie gehörig* gekrautet, *von unkraut u. dergl. gereinigt sind.* FRISCH 2, 165*, ADELUNG.

KRAUTSCHEISZER, *m. kohlweisziing, z. b. schwäb., auch schmetterling überhaupt.*

KRAUTSCHEN, *fische mit der hand fangen, aus schlupfwinkeln, els.,* ARNOLD *pfingstm.* 85. *vgl.* kraut 9.

KRAUTSCHEUCHE, *f. popanz ins krautfeld gestellt zum verscheuchen der hasen und rehe, in Sachsen, Thüringen, Lausitz, gewiss weiter. sächs. auch* krautscheusel *n.* (J. G. HAAS *deutschlat. wb.*) *und* krautpopel, pöpel (*popanz*), *und alle auch, wie* vogelscheuche, *von häszlichen oder zerlumpten menschen.*

KRAUTSCHNAKE, *f. krautmücke, auch* krautschnecke.

KRAUTSCHNEIDER, *m. der sauerkraut einschneidet, s.* krauthobler.

KRAUTSCHUFT, *m. krautjunker, 'nobilis olitor'* HAAS *a. a. o.:* denn für einen bloszen krautschuft schickt sich dein staat auf keine weise. *ehe eines weibes* 145. *vgl.* kohlschalk?

KRAUTSCHÜTZ, *m. einer der mit pulver schieszt* (*s.* kraut 6), *in Frankfurt a. M. gab es im 16. jahrh. eine gesellschaft der* krautschützen, *unterschieden von den* stahlschützen, *die mit den alten* stahlbogen *schossen, s.* SCHERZ 827 *aus* LERSNER *Frankf. chron.* 723 *z. j.* 1520. *daher der wortscherz bei* FISCHART: (er) was ein krautschütz wann er ins kraut schisz. *Garg.* 129* (*Sch.* 235).

KRAUTSEIHE, *f. qualus . . . in quo caules colantur,* krutsyge. *voc. inc. teut.* n 6*. DIEF. 477*. 131*.

KRAUTSELLERIE, *m. der italienische oder gartensellerie.*

KRAUTSKAGE, *m. krautstrunk, maguder.* DIEF. 343*. *s.* KAG.

KRAUTSTAMPFE, *f. stampfe mit einem wie C oder S geformten eisen, das sauerkraut einzustampfen,* krautstöszel. FRISCH 1, 545*.

KRAUTSTÄNDER, *m. wie* krautfasz, *für sauerkraut.* CAMPE, ALER, *bei diesem auch* krautstand (*f.*).

KRAUTSTAUDE, *f. krautkopf, bair. östr.*

KRAUTSTECKER, *m. wie* krautpflanzer. STIELER 2160.

KRAUTSTEIN, *m. mörser zum stoszen von kräutern, wurzeln. Apherdian* 61 *bei* FRISCH 1, 545*, *luxemb.* krautstên GANGLER 253, *nl.* kruytsteen KIL. *vgl.* klingelstein.

KRAUTSTENGEL, *m. kohlstrunk.* H. SACHS 3, 3, 8*, MAALER, STIELER 2134. chrautstingel *voc. v.* 1432 FROMM. 4, 301*.

KRAUTSTICHEL, *m. pflanzstock, beim krautpflanzen gebraucht, holz zum vorbohren der löcher für die pflänzchen.* CAMPE.

KRAUTSTIEL, *m. krautstrunk:* ein haus von kartenblättern und ein pferd vom krautstil und ein freund mit dem maul seind so viel wehrt als ein mückenlusz. LEHMAN *flor.* 1, 231. *die kinder schnitzeln sich also pferde aus krautstrünken.*

KRAUTSTÖSZEL, *m. s.* krautstampfe. krautstöszer STIELER 2181.

KRAUTSTRICH, *m. rechen, dessen zinken auf dem krautfelde die linien vorreiszen in denen gepflanzt wird.* FRISCH, ADELUNG.

KRAUTSTRUNK, *m.* 1) *kohlstrunk.* FRISCH, *Felsenb.* 2, 431. 2) *auch von einem tölpischen oder unansehnlichen menschen; so schweiz.* krautstorze *f.* KELLER *grün. Heinr.* 2, 336.

KRAUTSTÜCK, *n.* 1) *stück zerhacktes kraut:* wenn ich wissen solte, dasz dieser bauer nicht verrückt im kopfe wäre, er müste in krautstücken zerhackt werden. *causenm.* 143.

2) *feldstück mit kraut* ADELUNG, krautstuck DASYP.

KRAUTSUCHER, *m. herbularius.* DIEF. *nov. gl.* 202ᵃ, 15. *jahrhundert.*

KRAUTSUL, *f. gleich folg., s. a.*

KRAUTSULZE, *f. krautbrühe, krautlake:* krautsulze, *puretum, humiditas quae natat circa caules. voc. inc. teut.* n 6ᵇ. DIEF. 473ᶜ; gib ihm (*dem rosse*) krautsulzen zu trinken ... von der krautsulz reiniget sich das milz. SEUTER 26. *im voc. th.* 1482 r 3ᵃ krautsul, krautsupp *puretum, bair.* krautsalzen *f. der saft der beim kleinhacken der weiszen rüben abfliesst* SCHM. 3, 241.

KRAUTSUPPE, *f.* 1) *suppe von kräutern oder kraut.* STIELER 1687: wie die köchin eine krautsuppe (*rührt*). GOTTHELF 3, 225. 2) *gleich* krautsulze, *s. d.*

KRAUTTONNE, *f. wie* krautfasz: (*im märz*) wird gut lassen (*aderlassen, obsc.*) bei der krautdonnen am kellerhals. FISCHART *groszm.* 628 *Sch., aus der lasztafel u. pract. des dr. Grillen* A ijᵇ (*wo* krauttunnen).

KRAUTTOPF, *m. gemüsetopf:* tanquam vas figuli confringes eos, (*man wird*) mit alten krauttopfen nach in werfen. *de gener. ebr.* 130, 17 *Zarncke.*

KRAUTVOGEL, *m.* 1) *pieplerche, östr.; wiesenlerche, nürnb.* H. SACHS 1, 426ᵃ. 2) *schmetterling auf dem kraut, krautcule.*

KRAUTWÄCHTER, *m. krauthüter.* J. G. HAAS.

KRAUTWAGEN, *m.? 'iga, krautwag' in d. gemmula, nd.* cruutcaer, *nrh.* kruydkayr DIEF. 285ᵃ, *das* -caer *ist* karre.

KRAUTWÄLSCH, *von leuten die im ausland gewesen in sprache und sitten 'wälschen':* kerls die ... die reden übereinander werfen wie der schumacher die leisten, kein ding recht verrichten können, sie haben dann ihr buch, den dictionarium und ethica bei der hand, ja etliche derer, ob sie sich schon noch so krautwälsch stellen, doch oft die welt nicht gesehen haben als in einem gemälde. PHILANDER 2, 181 (183), *vgl.* 200 *von vermengung des deutschen und wälschen in ihrer sprache;* spilen, prassen, hunde und vögel ziehen, sich krautwälsch stellen (*tugenden des adels*). 1, 397. *es scheint eig. dasselbe wie* kauderwälsch *zu meinen (s. d.), noch gilt* krautwälsch *so in Tirol* (SCHÖPF 307), *Vorarlberg.*

KRAUTWANZE, *f. cimex oleraceus.*

KRAUTWEIB, *n. kräuterfrau, krauthändlerin u. ä.:* wenn ein dummes krautweib sich blosz auf die tägliche erfahrung berufet ... GOTTSCHED *vern. tadl.* 1, 259; die Leipziger krautweiber führen es (*das zauberkraut*) häufig feil zu markte. GRIMM *sagen* 1, 83 *aus* PRÄTORIUS.

KRAUTWEIDE, *f. salix herbacea, wächst sehr niedrig.*

KRAUTWEIHE, KRÄUTERWEIHE, *f. himmelfahrt Mariae,* 15. *aug., wo in der kath. kirche allerlei kräuter geweiht werden, die man zu mancherlei abergläubischem gebrauch das jahr hindurch aufhebt* (*auch* krautmesse, wurzweihe): unser lieben frauen krautweihe. *mhd. wb.* 3, 613ᵇ; unser frauen tag ze kräuter- oder wurzweihe SCHM. 4, 51; *vgl.* WOLFS *zeitschr. f. myth.* 2, 171. *in Nassau* krautweihtag, *wo 'die würzwische geweiht werden'* KEHREIN 1, 245, *bair.* kräutelweih SCHM. 2, 398, *tir. auch* kräuterfest FROMM. 6, 302 (*ebenda eine aufzählung der* weihkräuter).

KRAUTWERK, *n. collect. zu* kraut: *salgama,* eingemachts krautwerk. SCHÖNSLEDER g 3ᵃ, ALER.

KRAUTWISCH, *m. geweihtes kräuterbündel. Aachner mundart* 132, *s.* krautweihe.

KRAUTWURM, *m. raupe.* DASYP., MAALER, STIELER, *kohlraupe* FRISCH. *mhd.* krûtwurm MONES *anz.* 8, 496, MEGENBERG, *nl.* kruidworm: krautwürm und hewschrecken. FRANK *weltb.* 154ᵇ; für .. hummeln und krautwürmen (*den bienenstock schützen*). FISCHART *bien.* 51ᵃ. *vgl.* kohlwurm.

KRAUTWURST, *f. wurst von kraut gemacht.* RÄDLEIN.

KRAUTWURZ, *f. condimentum,* krutworz, *nd.* DIEF. 140ᵇ. *mhd.* crûtwurz WOLFS *zeitschr. f. myth.* 2, 170.

KRAUWE, KRÄW, *s.* krähe.

KRAVEL, *s.* krafeel.

KRAWALL, *m. tumultus, ein merkwürdiges, zugleich ziemlich neues und doch altes wort.*

1) *während es bis vor kurzem in den wbb. meist fehlte, ist es jetzt allgemein gebraucht.*

a) von einem vorübergehenden aufruhr, bei dem der straszenlärm die hauptsache ist: straszenkrawall, arbeiterkrawall, brotkrawall (*wegen brottheuerung*), schneiderkrawall (GERVINUS *gesch. des* 19. *jh.* 8, 672); schade dasz ich nicht in Paris bin, ich sähe gar zu gern einmal etwas andres als einen Münchener bier- oder Lolakrawall. MAX WALDAU *nach der natur* 2, 266. *in der Paulskirche i. j.* 1848 *sprach* WELCKER *von einer* krawallsouveränität.

b) längst auch allgemein für lärmendes treiben überhaupt: die kinder *oder* die schüler machen krawall, *auch* machen einen heidenkrawall *u. ä.;* was soll der krawall?!

2) *die ursprungsverhältnisse sind sehr merkwürdig.*

a) im Rheinlande geht die angabe, es sei dort aufgekommen in den aufständen des j. 1830 (WEIGAND 1, 636), *besonders von Hanau aus 'in kurs gesetzt'* (VILMAR *kurhess. idiot.* 224); *es mag damals durch die zeitungen in die gebildete sprache gekommen sein. doch hab ich von alten leuten gehört, in Sachsen und Thüringen, die sich seiner aus ihrer jugend schon erinnern wollten, selbst aus vorigem jahrh. Jetzt gilt es auch in Schweden in dem politischen sinne* (*nicht bei* RIETZ), *seit dem j.* 1848 *wie mir ein Schwede angab. aber auch dort will es ein glaubwürdiger zeuge schon i. j.* 1822, *bei seinem eintritt ins gymnasium, haben kennen lernen. dem nl. ist es fremd.*

b) die aufklärung des wortes mit seiner fremdartigen betonung wird sich in Frankreich, in den ostfranz. mundarten finden. das frz. wort für straszenlärm, katzenmusik, charivari, *das in aller zeit viele nebenformen hatte (s.* DIEZ 243 *fg.), hiesz im* 14. 15. *jh. auch* charivalli, charavallium, *provenz.* caravil, *s.* G. PHILLIPS *über den ursprung der katzenmusiken* 1849 *s.* 6. 64 (*in den verm. schriften* 1860 3. *bd.*). *diese form müszte sich in den mundarten an der deutschen gränze erhalten und ins Rheinland verpflanzt haben, dasz sie dort als* krawáll *i. j.* 1830 *oder früher aus der volkssprache auftauchen konnte. wie das frz. charivari eig. ein volksgericht in ehesachen ist, so beschreibt* SCHMITZ 1, 63 *ein solches von der Eifel, bestehend in einer katzenmusik mit kesseln, peitschen u. s. w., ähnlich dem bair.* haberfeldtreiben, *es heisst aber* das thier jagen.

c) erwähnenswert ist, dasz das wort auch in England aufzutauchen scheint, in 'carboil, *a tumult'* HALLIWELL 232ᵃ, *wie die gemeinfranz. form mit der franz. bed. in Schottland auftritt als* carrywarry, kirrywery *bei* JAMIESON. *anderseits erscheint die silbe* kra (kar) *auch bei uns in wörtern gleicher bed., s. b. in* krakeel, *in osterländ.* kratêps *gleich* têps *m., tobender lärm; s. auch* kartummel *sp.* 217 *unten und* karjammer *das.* (cartumel *aus älterer zeit bei* KEHREIN *kirchenl.* 707, 25, cardumel BIBL. *Augsb. wb.* 269ᵃ, ain spruch von dem kartumel im Bairland LILIENCR. 2, 500).

KRAWALLEN, *tumultuari, krawall machen.*

KRAWALLER, *m. tumultuator. auch* krawallmacher.

KRAXE, KRÄXE, KRAXEN, *s.* krachse, krachsen.

KREB, *n. eingeweide, s. das zweite* krebe.

KREBBE, *f. kralle, östr., s.* krabbeln 7, krappe 2.

KREBE, *m. korb.* 1) *formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krebe, *zur zeit karg bezeugt* (*wb.* 1, 877ᵇ):

ein wol geziunet körbelin,
dag man sach wol geflohten sin,
gedrungen nâhe alsam ein krebe,
mit zæhem letten unde clebe (*s. u. c*)
bieg si vil wol bestrichen. SCHRAZ 827,

also ein dicht geflochtener korb bestimmter art; schüzzelkrebe *m. wachtelm.* 203 (WACK. *lesb.* 1859 975, 3), *demin.* krebelîn von binzen MONES *anz.* 8, 501.

b) neben dem masc. (*s. unter* 2) *erscheint auch ein fem.:*

bei dir ünt er ein folle futterkreben. *fastn. sp.* 167, 9.

c) mhd. jedenfalls krëbe, *wie u. a* klëbe *darauf reimt* (*s.* kleb *subst. oder adj.*), *ahd. anzunehmen* chrëpo *m. und* chrëpâ *f.; es gehört nah zusammen mit* krippe (*s. unter* 3, *c*) *und* krepse, *s. dort, vgl. auch* krätze *korb a. e. auszer dem hd. find ich engl.* cribs *pl. in salzwerken körbe, hurden, das mit seinem* b *freilich näher zu* krippe *stimmt; aber schottisch in Banffshire* criv *verschlag für geflügel oder ferkel* (*transactions of the phtlol. soc.* 1866 2, 31) *kann unser wort sein, s.* 3, *c; mit anderm vocal bei* JAMIESON crufe, crove, *schweinkoben und schlechte hütte ('korb' und 'hütte' haben öfter einen namen, s.* kötze II, 3, *b*).

2) *im* 15. 16. *jh. nicht selten bei oberd. schriftstellern: plecta,* krebe *vel* kreth (*s.* kratte) DIEF. 441ᵃ, *nrh. wie es scheint.*

a) korb für waaren, im hause u. ä.:

hört ir frau mit dem kreben,
wie wölt ir mir die linsen geben (*wie theuer verkaufen*)?
fastn. sp. 370, 9;

Ich will euch werlein ein kreben von eier schenken. 78, 34;

bit, wölt mein kreben nit verliern,
wil in wol bei dem bendlein kennen.
H. Sacus 3, 3, 60ᵈ;

er schawt mir oft in den schmalzkübel,
in die häfen, schüssel und kreben. *ders.*

als korb, mit dem man einen liebhaber foppte beim heraufziehen zum nächtlichen besuche (*s.* korb II, 4):

ich wolt, du fündest glück in einem kreben. *Haltz.* 85ᵇ.

b) in zusammensetzung schüsselkreb *cartallum* Dief. *n. gl.* 77ᵇ (*wie mhd. unter* 1, *a*), futterkreb *unter* 1, *b*, mistkreb:

dschultren ragend (*den frauen aus dem kleide*) für wie ein mistkreb. Eckstein *concil, kloster* 8, 808.

c) bildlich, obscön:

so gibt der Heinz der Metzen ein smutz,
das ist in beiden eben,
damit erwirbet sie ein wurst
in iren rawhen kreben. *fastn. sp.* 1107.

3) *es lebt noch jetzt oberd. in zwei geschlechtern.*

a) masc. kreben *fränkisch* Schm. 2, 378, *auch schwäbisch tragkorb* Schmid 329.

b) fem. schwäb. kräpe *und* gräbe *tragkorb*, rückgräb *rückenkorb* Schmid 239, *würzb.* gräben Schm. 2, 99, *tir.* krêb (krebele *n.*), kopfkreb Schöpf 342.

c) hier findet wol aber auch ein hessisches wort bei Vilmar 135 *seinen anhalt:* gräwel *m. verschlag im stalle zur aufbewahrung des futters* (*Fulda*). *das lattenwerk, aus dem man solche verschläge herstellt, hat etwas geflechtartiges oder zaunartiges, und wie* korb 2, *b.* 1, *h ausdrücklich auch von ähnlichem lattenwerke gilt, so sagte man umgekehrt mhd.* einen korp ziunen, *d. i. flechten* (*s. unter* 1, *a*); *mehr darüber unter* krippe. *ein bregenzerw.* krëbel *m. heiszt ein wirres durcheinander oder allerlei.*

KREBE, *m. eingeweide, schwäb.:* die gans war zerschnitten und das best darvon den andern fürgelegt, dem (*schleckerhaften*) pfaffen gab man den kreben. damit ward er so hoch erzürnt, das er den hinder die thür den hunden darwarf. *Zimmer. chron.* 3, 489, 25. *s. das bair. östr.* kreb *n. eingeweide unter* kragen 3, *d sp.* 1962 *unten, zu dem also auch ein m. bestand. s. auch folg.*

KREBE, KRIEBE, *in der jägersprache:* auf der seiten, welche etlich die kreben oder besser die wend nennen, findestu ein stück rots wildprets, die soltu mit der haut heraus nemen. Feierabend *jag und weidwerkbuch* 54ᵃ; die seiten vom hirsch heiszen krieben oder wend. Noe Meurer *von forstgerechtl. oberherrlichkeit u. gerechtigkeit, auch vom rechtmässigen jagen, durch* Cyr. Spangenberg, *Frkf. a. M.* 1561 (*vgl.* 1, LXXXI) 87ᵃ = Sebiz *feldb.* 568. *es mag mit dem vorigen zusammenhang haben.*

KREBEN, 1) *in* 'kreben und schweben':

der geist erhelts, durch ihn da lebts (*das fleisch*),
wie der geist wil, so krebts und schwebts.
Conr. Vetter *paradeisvogel* 189.

es scheint ein freies rührriges bewegen damit bezeichnet, vgl. krabben 4 (*nd.*) *vielgeschäftig sein und das* kreben *dort unter* 3.

2) kreben *kratzen, s.* krabben, kräuen.

KREBS, *m. cancer.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) hd. in doppelter bildung, stark und schwach, ahd. chrëpazo *und* chrëpaz (*nach* chrebez Schm. 2, 378); *auch nhd. lebt noch die schwache form neben der starken, oberd.:*

funfzig fuder krebsen ich sah. Schnelzl *lobspr.* 91;
der krebsenrichter zu mir sprach. *das.;*

gen. sing. des krebsen. Hohberg 1, 308ᵇ. 310ᵃ *u. s. w.; so noch bair., östr. Der starke pl. hiesz früher auch* krebes *oberd.* (*neben* krebs, *s. z. b.* II, 1): die krebes wie allwegen der gebrauch ist abzubereiten. Kirchhof *wendunm.* 157ᵇ.

b) auszerdem nur nd., nl., und blosz starkformig: mnd. crevet, *dann* creft, krieft, *s.* Dief. 94ᵇ, *nov. gl.* 70ᵇ, *nnd.* kräft, *aber auch noch brem.* krevet, *göll.* krëwet; *nl.* kreeft, *aber nrh.* krefs Dief. 94ᵇ. *Nordisch nur durch entlehnung, schwed. dän.* kräfveta, *jetzt* kräfta *f. nach dem nd.* (*durch norddeutsche fischer eingeführt?*), *in Schonen aber merkwürdig genug hd.,* kräbs, *daneben halb nd.* kräfs *u. a., s.* Rietz 331ᵃ. *ebenso dänisch* kräbs *nach den früheren wbb., seit* Molbech *aber des hd. gewandes entkleidet* kräft (*wie früher schon in der bedeutung* 3). *das altn. wort ist* krabbi *m., s.* krabbe.

c) auch die franz. sprache entnahm einer weise das deutsche wort, écrevisse, *altfr.* escrevisse, *auch neuprov.* escrevici, escrabissa, *also mit zugesetztem* s-, *wie öfter rom.; ohne dieses henneg.* graviche, *wallon.* grevess (Diez 613, 2. *ausg.* 2, 272). *dem frz. wieder entlehnt altengl.* crevise *und dieses neuengl. umgedeutet* crayfish, crawfish (crabfish) *fluszkrebs, dial. auch noch* scrafish.

d) auswärtig klingen an finn. crapu, crawun, *gael.* cruban, *auch gr.* κάραβος, *lat.* carabus, *skr.* çarabhas, *doch mangelt die lautverschiebung. der* krebs *findet aber seinen heimischen anhalt, wie* krabbe, *in der wurzel von* krabbeln, kribbeln, *als der krabbelnde oder kriechende* (*vgl.* krebs *als käfer, wurm* II, 2); *die endbildung erinnert an die von mhd.* elbez, *ahd.* alpiz *schwan* (3, 402), *vgl. gramm.* 2, 220. 213.

c) noch ist eine merkwürdige nebenform zu erwähnen.

α) die altmd., genauer mrh. glossen zu Heinr. summ. geben crinz *cancer Germ.* 9, 20; *ähnlich im* 15. *jh. ein gleichfalls zum mrh. neigendes gl.* krouz *cancer* Dief. 94ᵃ. *aber auch ein voc. v.* 1421, *das bair. scheint, hat* kreuss *cancer* Dief. *n. gl.* 70ᵇ, *ein tirol. ebend.* chrewsz, *wie die hs. B des* Megenberg chrewzen *pl.* 162, 33. 249, 1. 466, 27 (*daneben* krebsen 248, 24); *es heiszt noch östr.* kroisz, krjosz (!) Höfer 2, 167, kruis Fromm. 6, 335, krois Schröer *mundarten des ungr. bergl.* 15, *letzteres vielleicht zum md. zu zählen. und selbst nd., in Ditmarschen* kraut, kreut *masc. krabbe* (Richey 416, Groth *Quickb.*).

β) das alles stellt wesentlich eine alte form dar, die da noch in spuren über alle drei hauptmundarten verstreut auftaucht. diesz kreusz, krouz, criuz *oder wie die reine form war, ist verschieden von* krëbez *und ihm doch nicht fremd; es hat die gleiche endbildung* (*s. d zuletzt*) *und einen nahverwandten stamm. dieser liegt wol vor in dem nd.* kraueln, *engl.* crawl, *auch* scrawl *gleich* krabbeln (*engl.* scrawl *ist eine krabbenart*).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *der* krebs, *das bekannte fluszthier.*

a) er erscheint in mancherlei redensarten: einen krebs im beutel haben, *nicht gerne geld ausgeben, 'fickenfaul' sein.* Adelung; *die krebse* kneipen, *und dieses bezeichnet auch geiz, aber hier wird ein wirklicher* krebs im beutel *gedacht sein, der die hineinkommende hand kneipt. daher vom krebsen:* ein diener soll in schweren spitzen geschäften die krebsz mit seines herrn handschuch ausz den löchern ziehen, sonst wird er die hände ohne schaden nicht davon bringen. Lehman *flor.* 1, 139, *bildlich, wie* die kastanien aus dem feuer holen. *Der krebs wird beim sieden rot, daher* rot wie ein krebs (*vgl.* krebsrot):

man spricht, ein färlin jung gebroten
und gsotten krebs sind frölich todten (*todte*).
Schrit *grob.* R3ᵃ,

rot ist die farbe der fröhlichkeit. Vom krebsessen eine redensart: esz sie krebs darfür. Fischart *groszm.* 558 *Sch., rat an eine frau, deren mann abends trunken heim kommt.*

b) eigen werden krebs *und* baumwolle *zusammengestellt. eine pfaffenköchin sagt zu ihrem herrn:* lieber herr, ich hab üch auch lieb als min eigen eer und min eigen scham (quia usque adeo cumulatis honoribus et pudicitia est gravata als ein kreps mit boumwollen ...). *de fide concub.* 91, 17 *Zarncke;* mancher ist mit ehren beladen wie ein krebsz mit baumwoll. Lehman *flor.* 1, 175;

(*so lange*) bisz ein krebs baumwolle spint
und man mit schne ein feür anzünt.
klopfan, weimar. jahrb. 2, 113;

bis ein krebse baumwoll spinnt,
bis ein licht den schnee anzündt.
liebesbrief 18. *jh., wunderh.* 4, 123. 137;

wenn dar krabes bnomwoll speint.
Meinert *volksl. des Kuhländchens* 28.

Wie hier als spinner, erscheint er als schneider, dies in folge seiner 'scheren': wie .. könnten sonst so viel verständige leute den krebs für einen schneider ansehen? *Don Quixote Lpz.* 1767 2, 267 (*nicht im span. orig.*).

c) die meisten redensarten kommen vom krebsgange (*s. d.*): die frag .. weil das wörtlein neutral undeutsch .. wie man es auf gut deutsch geben möchte. als habens etliche verdeutscht 'keinerlei', d. i. weder fisch noch fleisch, sondern ein verdeckt essen krebs, die eben so bald hinter sich als vor sich gehen. *die alte wahrheit mit eim neuen titul,* Opel *u.* Coun 30*jähr. krieg* 396, *die* krebse *sind recht eigentlich* weder fisch noch fleisch (*vgl. das sprichwort vom* krebsen *und* fischen *unter* krebsen 1);

was ich begin, hat keinen sinn,
thut mir alles widerstehn,
es geht vergebens, recht wie der krebs. *Ambr. lb.* 87, 5;

der thor bessert sein leben wie der krebs seinen gang. Simrock *spr.* 10276; wandeln .. nach dem krebs. Fischart *groszm.*

623 *Sch.*; war immer bange, als er (*der höfliche Peter Fix*) sich so wie 'n krebs rücklings abführen that, dasz er auf seine drei buchstaben fallen würde. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 1, 213. *Merkwürdig auch* 'auf krebsen gehn':

wer on verdienst will han den lon
und uf eim schwachen ror will ston,
des anschlag wurt uf krebsen gon.
BRANT *narr.* 57 *überschr., vgl.* 130*,

wie krebse statt der schuhe gebraucht oder ähnlich.

d) daher bei den buchhändlern krebse, *die unverkauft zurückkommenden bücher:*

büchlein, glänzend im roten gewand wie gesotteno krebse,
kauft euch jeder wie ich, geht ihr wie krebse retur.
RÜCKERT *lieder u. sprüche* 192.

schweiz. gilt es überhaupt von nichtswerten dingen oder menschen.

e) von seinem vor- und rückwärtsgehn auch folg. bei FISCHART: er (*der papst*) ist ihr hinderst und förderst wie ein krebs, ist das A und O. *bien.* 1588 43*. *ein sprichw. sagt:* der krebs will einen hasen erlaufen EYERING 2, 447, *von lächerlich unmöglichem; der volkswitz machte es freilich möglich, s. kinderm.* 3, 256, HAUPT 1, 398.

f) eigen ist folg.: und wie haben dir seine (*Albas*) soldaten gefallen? gelt! das ist eine andre art von krebsen als wir sie sonst gewohnt waren. GÖTHE 8, 240, *Egm.* 4. *aufz.;* so spürt ihr doch dasz das (*der neue arzt*) eine andere art von krebsen ist als die quacksalber bisher. 11, 45, *Lila* 1; eine frau und ein knecht sind nicht nur ganz verschiedene krebse ... GOTTHELF 2, 118, *Uli d. kn. cap.* 10. *nl. heiszt* een looze kreeft *ein 'loser vogel', durchtriebener kerl.*

g) bei STIELER 1033 kleine krebse *von kleinen kindern, wie* krabben, *die auf dem boden krabbeln, vgl.* krebschen, butterkrebs.

h) mit dem allen ist natürlich der bei uns heimische krebs gemeint, fluszkrebs, bachkrebs, teichkrebs (*vgl.* krabbe *seekrebs*); *bei den naturforschern ist es aber gattungsname geworden für die krustenthiere, mit vielen arten und bestimmenden zusammensetzungen, die gewöhnliche art unterscheiden sie als* scherenkrebse.

2) *bemerkenswert ist aber, dasz auch andere 'krabbelnde' insecten und würmer unterm volke den namen führen. so heiszt der maikäfer thür. auch* kritzekrebs (*s.* kitzkäfer), *die schädliche maulwurfsgrille, gryllus gryllotalpa auch* ackerkrebs, erdkrebs NEMNICH 3, 84, *in Mekelnburg* de bös krevt, *s.* K. SCHILLER *zum thier- u. kräuterb.* 1, 6*; *ein kornwurm heiszt auch* kornkrebs (*s. d.*). *wäre das alt, so wäre die gewöhnliche bed. nur der rest einer allgemeinen. ebenso war griech. κάραβος ein krebs und ein käfer (vgl.* σκαραβαῖος). *freilich kann die bed.* 4 *in jenem* krebs *mitwirken, da es fressende, schädliche thiere sind; bei* K. SCHILLER *a. a. o. tritt diese auffassung einmal deutlich auf.*

3) *das sternbild* cancer, *καρκίνος:* unde gât die sunne in den crebs. HAUPT 6, 358 14. *jh.;* und ist (*im august*) der mon im kreps, so gût anschleg hinter sich gehen. *lassl. u. pract. des dr. Grillen* A 3*, *daher* FISCHART *groszm.* 637 *Sch.;*

wie lang der tag im krebs sich streckt. BRANT 112, 13;

denn Schnätzler (*der dichterling*) hat mit dem Phoebus, der ins glühende zeichen des krebses tritt, geringen verkehr. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 143.

4) *die krankheit* cancer, *καρκίνος* (*d. i. krebs*), *γάγγραινα* (*vgl.* kanker 2).

a) eigentlich: cancer, krebs. *voc. opt.* WACK. 36, 86, MEGENBERG 320, 33; der siechtag (*krankheit*) des kreps bleibt nit, er friszt stets um sich. KEISERSB. *narrenschiff* 143*; und ir wort frisset umb sich wie der krebs. 2 *Tim.* 2, 17 (*goth. steht* gund *eiterbeule*); der kreps ist ein schaden, der dem pferd die haut und fleisch weit hinweck friszt. SEUTER 71; ist es denn ein frauenzimmer? 'ja, dasz sie der krebs fresse!' A. GRYPH. 1, 846 (*seugamme* 14); weil es schlechterdings zu nichts hilft, den krebs nur halb schneiden zu wollen. LESSING 10, 236. *die adern um das geschwür gewinnen ähnlichkeit mit krebsfüszen. Auch eine krankheit von bäumen heiszt* der krebs, baumkrebs, *wie* kanker: der krebs ist eine krankheit der bäume, davon die rinde an etlichen orten aufläuft und als eingekerbet zu sein scheinet. alsdann fänget ein ast nach dem andern an abzusterben. HOHBERG 3, 1, 341*.

b) bildlich:

do modekrevet heft al stive (*schon stark*) ům sik gefreten.
LAURENBERG 2, 279;

des aberglaubens krebs, der viele lehrer (*professoren*) plagt.
HACKDORN 2, 73;

gram ist der krebs der schönheit. HERDER *volksl.* 1, 149 *nach Shakspeares* beauty's canker *tempest* 1, 2 (*bei* SCHLEGEL wurm); der eifersüchtige krebs (*krebs der eifersucht*) auf der brust ist nie ganz zu schneiden, wenn ich groszen heilkünstlern glauben soll. J. PAUL *Hesp.* 3, 126; von Kotzebue datiert der krebs der verflachung und der demoralisation in der schauspielkunst. DEVRIENT *schauspielk.* 3, 229.

c) zusammengesetzt brustkrebs, magenkrebs, mutterkrebs, knochenkrebs *u. a.*, baumkrebs.

5) *ein brustharnisch in plattenform (im gegensatz zum früheren gestrickten eisenhemde, ringpanzer), gewiss von der ähnlichkeit mit der krustendecke des krebses, die auch* panzer *genannt wird (vgl. a zuletzt* ABR. A S. CL.); krebs, platt, prustplech, halsperge, *thorax. voc.* 1482 r 4*. DASYPOD. 282*; *eigen in einem voc. des* 16. *jh.* prust *vel* krexs DIEF. 588*. *nd.* krevet CHYTR. 219.

a) eigentlich: item so gabe ich dem meister zu Aschaffenburg uf einen krebs mir zu machen 1 gulden ... item daruf han ich Muschkatblut geben vir gulden, wan der krebs gemacht wirdet, dasz er den sol lassen beschieszen (*s.* 1, 1567), und ist daz er bestet ... CONR. V. WEINSBERG *einnahmen- u. ausg. reg., bibl. des lit. ver.* 18, 18, 15. *jh.;*

die hatten alle ganze krebisse an
und glissen als ein spigel schone.
HAUPT 8, 321, LILIENCRON 2, 85*,

zu dem ganz *vgl.* 319 ganze hosen, SOLTAU 291 halbe hosen; ob ewr. mt. die iiij* (400) kreps nit mög geschicken, so welle mir doch ewr gnad ij* schicken und etwe vil spiesz. *urk. Maximilians* 220; gewer, die allein sein zu beschirmen und nit zu schedigen, als da sein ein banzer, krebs (*unterschieden?*), isinhut, schilt, ein 'ganze kürisz' armschinen. KEISERSBERG *wannenkrämer* 99*; da schosz er her und schosz mich vorn auf den krebs, dasz der pfeil zu spreiszeln ging. GÖTZ V. BERL. 65 (37); denn wie .. man .. rück und krebs daraus (*aus leder*) schlage, darein man die leute, so hofer oder buckel haben, schraufe. MATHES. *Sar.* 106*, rücke *für rückenharnisch, wie der brustharnisch auch kurz* brust *heiszt vorhin;* darzu mit einem harnisch, als rucken, krebs, bickelhauben und einer armschin .. gerustet. *Arnstädter stadtrecht* § 100, MICHELSEN *thür. rechtsd.* 64; die eisenhüte haben sie an den füszen, das schwert auf dem kopf, schild und krebs hangen auf dem rücken. LUTHER 1, 262*, *verkehrte welt;* und benantlich mit banzerermeln und armzeugen, rücken und krebsen, auch ringkrügen und sturmhauben gerüst sein. FRONSP. 1, 35*; armzeug, rucken und krebs. *Garg.* 200*. *Im* 17. *jh. auszer gebrauch gekommen, doch noch im* FRISIUS *Zür.* 1697, DENZLER 1716, ALER 1723, *und* ABR. A S. CLARA *gibt noch eine genaue beschreibung:* einige rechnen auch den so genannten krebs mit unter die arten der panzer, ob sie schon eine arbeit der plattner ist und aus viel tausend kleinen eines fingers breiten und etwan zwei zoll langen stücklein bestehet, welche auf beiden seiten mit löchlein versehen und also zusammen geheftet sind, dasz sie nach art der fischschuppen sehr trangs (*gedränge*) über einander liegen und dergestalt in und aus einander geschoben werden können, dasz der, so mit angethan, nichts desto gehinderter freie bewegung haben und anbei dadurch schusz- und stichfrei sein kan. *etwas für alle* (1711) 2, 381 *auch dän.* kräft, *franz.* crévisse.

b) es erhielt sich aber in geistlichem gebrauche nach bibelstellen: er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs und wird das ernste gericht aufsetzen zum helm. *weish. Sal.* 5, 19; umbgürtet ewre lenden mit warheit und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit und an beinen gestifelt. *Eph.* 6, 14; angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe und mit dem helm der hoffnung. 1 *Thess.* 5, 8, *im orig.* θώραξ, *goth.* brunjô, *auch in der schweiz. übers.* kräbs *hier und Sir.* 43, 22, *wo bei* LUTHER harnisch;

umbgurt eur lent mit der warheit,
ziecht an den krebs der grechtigkeit.
SCHERTZL *aussend.* 8*;

der lenden gurt sei klarer warheit schein,
die nie erliegt, der krebs gerechtigkeit. OPITZ 3, 111.

6) *ein belagerungswerkzeug:* in denen belagerungen wurden die böcke, katze und der krebs die mauern zu zerbrechen gebrauchet. HANNS *hist.* 1742 5, 221. *vgl.* PFEIFF. *Germ.* 4, 156.

KREBSART, *f.* bist härings art, stirbst vom plitz, oder krebsart, stirbst vom donnerknall, so verkriech dich auch wie die krebs. *Garg.* 181* (*Sch.* 334 krebs art).

KREBSARTIG, *καρκινώδης, z. b.* krebsartiges geschwür.

KREBSAUGE, *f. ein halbkugeliger stein, der sich im august zu zweien im magen des krebses findet (zur bildung seines neuen panzers bestimmt)*, krebsstein, *auch nl.* kreeftoog, *dän.* krābsöje, *engl.* crab's eye, *frz.* oeuil d'écrevisse; *man thut ihn u. a. ins auge, um einen darein geratenen fremden gegenstand damit auszutreiben, daher vielleicht der name, schon im 15. jh.: reyben* (?), krebisaugen, kreftisauge. DIEF. 490°: sie könnte ihnen eben so gut rattenpulver oder geschabte nägel als gepülverte krebsaugen eingeben. WIELAND. SCHÖNSLEDER *schreibt bair.* krebsenaugen, *aber* krebsaugen von zucker. *man hatte auch* krebsaugenessenz FRISCH, krebsaugensalz CAMPE, *ein damit bereiteter essig.*

KREBSBACH, *m. bach mit krebsen, wie der gewöhnliche krebs* bachkrebs *heiszt:*

ich musz in dem garten am krebsbach
pflanzen und sän. Voss *die bleicherin* 10.

KREBSBART, *m. eine art bart, den die männlichen krebse zwischen leib und schwanz haben:* die schuch, pantoffelchen und mäulen (*ärmel*) von rot carmesinsammat, zerschnitten wie ein krebsbart. *Garg.* 281ᵇ (530 *Sch.*).

KREBSBEINLEIN, *n. pediculi cancri.* STIELER 125.

KREBSBLUME, *f. von mehrern pflanzen: löwenzahn* (*nl.* kankerbloem); *croton; canna indica; scorpiurus, scorpionsschwanz; scorpionkraut.*

KREBSBOHNE, *f. eine bohnenart.* NEMNICH.

KREBSBRÜHE, *f. brühe von zerstoszenen krebsen.* FRISCH.

KREBSBUTTER, *f. mit zerstoszenen krebsschalen abgeschmelzte butter.* FRISCH, ADELUNG; *z. b. in dem Nürnb. kochbuche v.* 1734 *s.* 852 (*das.* 776 krebssulze).

KREBSBUTTERFARBEN, *von der röte der krebsbutter:* infanterie in kurzen krebsbutterfarbnen röcken mit rothen aufschlägen. ODELEBEN *Napoleons feldzug in Sachsen* 1813. *Dresd.* 1816 *s.* 209.

KREBSCHEN, *n. kleiner krebs:* es ist nicht gut dasz man die kinder kleine krebsgen nennet, denn sie verbutten hernach ganz. *rockenphilos.* 1, *cap.* 9, *s.* krebs 1, *g;*

und der corsar (*der fischreiher*) bringt statt forellen
zwo kressen und ein krebschen auf. PFEFFEL 3, 147.

KREBSDACH, *n. grube, um krebse drin zu halten.* M. KRAMER 1787.

KREBSDISTEL, *f. die gemeine wegdistel, einst gegen den krebs gebraucht.* NEMNICH 4, 769.

KREBSELN, *klettern, im Ries* SCHM. 2, 378, *bair.* krepseln *kriechen, klettern* 392, *s.* durchkrebseln; bist zu steif? kannst nicht nauf krebseln. AUERBACH *dorfg.* 4, 6. *vergl.* krapseln, krächseln, *auch* krebsen 2, *b und* krebsfusz.

KREBSEN, 1) *krebse fangen oder nach krebsen fangen, mhd.* krebzen *wachtelm.* 181 (WACK. *leseb.* 1859 974, 19), *hier schon übertragen für nach etwas tasten, wühlen:* wan sie krebszen, dasz sie stinkend öl fangen. FISCHART *bien.* 205ᵃ (226ᵃ); fiengen frösch, krebseten, gruben schnecken. *Garg.* 193ᵃ (357); der arm krebszt, wan der reich fischt. *ehz.* 669 *Sch.;* mancher denkt zu fischen und krebst. WIELAND 11, 53; ist es nicht gefischet, so ist es doch gekrebset. M. KRAMER, *sprichwörtlich;*

ob auch fischerei der päbste
wo im trüben fischt' und krebste. VOSS 1825 4, 79;

verdenken kann mans warlich keinem autor, der nach seinem 45sten schwanz- und schleppenkapitel krebset und fischet. J. PAUL *Hesp.* 4, 167; oder weinet er am bache Kidron, so will er drinnen krebsen oder einen hinein werfen. *Siebenk.* 1, 56. *trans.:* man fischet und krebst oft nicht viel. 31, 69.

2) *übertragen.* *a*) um sich herüm krebsen, *directarium esse* STIELER 1033, *wie ein dieb im dunkeln* (*er gibt auch stehlen schlechtweg*): Siebenkäs liesz beim ersten gange ins zentrum stellen den suppenzuber oder fleischbrühweiher, worin man mit den löffeln krebsen konnte. J. PAUL *Siebenk.* 1, 35; die butterklöszchen *aus der suppenschüssel* heraus krebsen, *oder* danach krebsen. *bair. im scherz vom geschäft der hebamme, die östr. auch* krebsenfangerin *heiszt* CASTELLI 151, *s.* fischen 5.

b) *auch zwecklos tappen, krabbeln, kräpeln wie ein krebs, wie z. b. kinder am boden* (*s.* krebschen), *alte weiber im hause herum* STIELER. *schweiz.* krebsen und raxen, *von schwerer arbeit, sich abrackern* GOTTHELF 19, 211 (*schuldenb.* 223). *das lehnt sich denn mit* krebseln *wieder an* krabbeln, krapseln, kräpeln *an, aus deren stamm* krebs *selbst erwuchs.*

c) *zweideutig:* mit vermeldung, dasz sein hausfraw in ihrer jugend auch so gerne krebsen gangen, nu aber weil sie die krebsscheren und der geck gnugsam gestochen hette, eine ganz erbare und züchtige matrone were. *wisbadisch wisenbr.* 2, 181. *s. dazu unter* krebsschwanz.

KREBSER, *m.* 1) *krebsfänger* STIELER 1033 (*nur bei ihm*): dergl. sollen an unsers g. hern gnade gewiesen werden wildschutzen, hasenleuser, fogler, fischer, krebser, die solches (*d. h.* vogeln, fischen, krebsen) ohn wissen und willen der obrigkeit thun. *rugeordn. des gr. Ludwig zu Stolberg u. Königstein für das amt Homberg v.* 1540 (*hs. in Büdingen*), *s. dazu weisth.* 1, 490; es haben die beiden alle stein umbgekeret und alle löcher wie ein krebser ersuchet. *kriegb. d. fr.* 101 (118). *ein* Andr. Krepser 15. *jh. im schweiz. geschichtsfr.* 4, 227, Paule Krebserle *Garg.* 94ᵃ (164).

2) *directarius, fur, expilator* STIELER, *zu* krebsen 2, *a.*

KREBSERIN, *f. krebsfängerin.* STIELER.

KREBSEUTER, *n. kuheuter mit zerstoszenen krebsen gefüllt, als gericht.* ADELUNG.

KREBSFANG, *m. das krebsen.* CAMPE.

KREBSFÄNGER, *m. krebser.* MÖSER *patr. ph.* 2, 206 (1778). *auch ein südamerik. vogel, cancroma cancrophaga, der krebse verzehrt.* NEMNICH.

KREBSFÄULE, *f. fäule vom krebs* (4), *bei* CAMPE *aus Kosegarten* die krebsfäule der zeitgenossen; *in bezug auf tugend und sitte:* war es nicht natürlich, dasz sich jene krebsfäule auch in der nationalversammlung zeigte? GERVINUS *nationallit.* (1844) 5, 392.

KREBSFEIST, *n. krebsfett, wie* krebsbutter?

und nembt auch ein halb pfund krebsfaist.
AYRER *fastn.* 41ᵇ (*kön. Pod.*).

KREBSFISCH, *m. piscis crustaceus, schalfisch.* STIELER 487.

KREBSFRESSER, *m. eine americ. reiherart.* CAMPE. HÜBNERS *zeitungsl.* 1727.

KREBSFUSZ, *m. valgus,* einer dem die waden von einander geritten (*d. i.* gritten, *grätschen*), ein krebsfüsz. DASYP. 289ᵃ (*anders* 1547), *deutet auf ein* krebsen *gleich* krächseln, *grätschein* (*vgl.* krebseln) *oder umdeutung von* grätschfusz.

KREBSFÜSZIG, *cancerosus.* FRISCH 1, 546ᵇ.

KREBSGANG, *m. rückwärtsgehen, vgl. in der mhd. fabel vom wettlauf des krebses mit dem fuchse:*

an luworm 'gange' ich mich verstân (*sagt der fuchs*).
ir kunnet hinder iuch gân
michel baz denne vor. HAUPT 1, 398.

vielfach bildlich vom 'gang' menschlicher dinge, im gegensatz zu fortgang, *oder* fortschritt *wie es jetzt heiszt:* sie habens aber im sinn, gottes volk und wort schlecht zuvertilgen. das gehet denn den krebsgang, das sie selbst drüber zu scheitern gehen. LUTHER 3, 304ᵃ; es gehet mir aber warlich recht, und were unrecht wo mirs anders gienge (wenn ich menschlichen anschlegen folge) denn dem krebsgang nach. 332ᵇ; und gehet der (*eingeschlagene vermeintlich*) schöne weg dem krebsgang nach und aus dem feinen rathschlag wird eine schendliche narrheit und schedlicher verderb. 6, 146ᵃ; so mügen sie in selber die schuld geben, wo es den krebsgang gewinnet. 8, 6ᵃ;

und trew im mund, anders im sinn
bringt einem herrn krebsganga gewin.
KIRCHHOF *wendunm.* 11ᵃ;

dasz es alles den krebsgang gehabt. FRONSP. 3, 182ᵃ; aber was sie (*die jesuiten*) schon für wunder aus der newen welt heraus schreiben, die sie darinnen thun, will man ihnen doch so weit heraus nit glauben, dieweil sie solche wunder hie auszen bei uns nicht auch beweisen: dann alle, die sie noch unterstanden, sind den krebsgang gangen. FISCHART *bien.* 20ᵃ (*nicht bei* MARNIX); mein glück hat ein krebsgang, wie ichs (*auch*) anfang und hindergang. *Garg.* 230ᵃ (131); dasz unser anschlag ein krebsgang hatte. *buch d. liebe* 204ᵃ;

was wir suchen, gwind ein krebsgang. AYRER 318ᵇ;

ungerechter anfang gewinnt den krebsgang. LEHMAN *flor.* 1, 24, *bei* S. FRANK all sin anfang hat den krebsgang (*Züricher ausg.* 2, 106ᵇ); damit ich aber in meiner geschichtserzehlung den krebsgang vermeide. *Felseab.* 4, 403;

geh mit deinem jahrhunderte fort; doch so oft es itzt strauchelt,
jetzo den krebsgang kriecht, geh du den eigenen weg.
KLOPSTOCK 12, 193 (*gel. rep.*);

verschwören will ichs jemals wieder aus dem haus zu gehn, und sollt alles den krebsgang nehmen! WAGNER *kindermörd.* 24; stockung und hemmung sind nunmehr kaum denkbar, eher vielleicht voreil und übertreiben als krebsgang und stillstand. GÖTHE 58, 148; sie geben den aristokraten die ganze

schuld des krebsganges. *ders. an Niebuhr* 1812; schon bei dem einzelwesen ist der krebsgang des geistes im alter nur zufällig. J. Paul *Hesp.* 2, 225;

mein schatz geht mir den krebsgang,
ade, das kränkt mich sehr:
mein schatz liebt eine reiche,
mich arme läszt er stehn.
Hoffmann *schles. volksl. nr.* 88.

'tritt auf die hinterfüsze', tritt zurück, vergl. krebsgängig *a. e. auch nl. so* kreeftengang, *dän.* krähsgang, *schwed.* kräftgång.

KREBSGÄNGIG, *rückgängig:* anschläge würden zwar krebsgängig (*scheiterten leicht*), gute gelegenheit aber komme nicht zweimahl wieder. Lohenst. *Arm.* 1, 26; dieser todesfall machte zugleich die vorgehabten tractaten krebsgängig. Lucae *schles. denkw.* 923; meine anschläge wurden rückgängig. *Pierot* 4, 349; solchergestalt machte er alles bei ihnen krebsgängig. Heilmann *Thucyd.* 1084; fällt ihnen ein dummer gedanke beim wein ein, flugs zum fürsten. der hört denn alles, da gehts krebsgängig. Lenz 1, 180; leute, deren umstände krebsgängig werden. Merck *ausgew. schr.* 209; ich zog mich mit den unbesiegt krebsgängigen Preuszen von Valmy auf Hans und von da immer so fort ... zurück. Göthe *an Reinhard s.* 141; die eisenhammermeister, die in ihrem alter wie die menschenseele eine krebsgängige beförderung erdulden. J. Paul *Hesp.* 1, 182. *auch persönlich,* krebsgängig werden, *sein wort zurück ziehen, zurücktreten, sein versprechen nicht halten.* Rädlein, *wie* krebsgang *a. e. jetzt kaum noch gebraucht, so viel dazu gelegenheit wäre.*

KREBSGESCHLECHT, *n.:* der speis rüte zeigt an röhe und räuhe, ausgenommen das krebsgeschlecht, welchs man erst mit dem sieden cardinalisirt. *Garg.* 241ᵃ (453), *vgl.* krebsart.

KREBSGESCHWÜR, *n. carcinoma, bei* M. Kramer 1787 krebsgeschwär, *nl.* kreeftgezwel:

offen stehn dem untergang die thüren,
und wir prunken mit den krebsgeschwüren. Seume 7, 274.

KREBSGIFT, *n. gift vom krebsgeschwür:* Matthieu, der .. den freund Victors .. mit seinem philosophischen krebsgifte anzustecken drohte. J. Paul. *Hesp.* 1, 83.

KREBSHAMEN, *m. hamen zum krebsfange, auch* krebsketscher, krebskascher. Campe.

KREBSICHT, *adj. zu* krebs. 1) *krebsartig* Stieler 1033, *er gibt auch* krebsechtig, krebshaftig, es geht mir alles krebshaftig, *krebsgängig.* 2) *von* krebs 4, eine krebsichte brust, *mamma canceratica* Steinb., krebsichtes geschwür, krebsichter gestank Frisch, krebsig Rädlein, M. Kramer 1787.

KREBSIN, *f. cancer femina:* eine kokette krebsin, die bald vor bald rückwärts kriecht. J. Paul 1, 171. *schon in* Kellers *erzähl. aus hdschr.:*

ein kriebssein zu ir tochter sprach. 574.

KREBSISCH, *adj. zu* krebs 2: wie dann des Martis hitzige und trucknе natur sich mit der krebsischen kelte und feuchte erbeiszet. Thurneisser *erdgew.* 105, *vgl.* kalt 3.

KREBSKOBER, *m. kober, korb für gefangene krebse, bei fischern:* was soll ich .. allen im krebskober der staatsschreibstube auf einander gesetzten krebsen .. für einen weg zur seligkeit zeigen? J. Paul. 4, IX (*Qu. Fixl.* 1796 *s.* X).

KREBSKOCH, *m. eine art aufgelaufnes gebackenes von zerstoszenen krebsen.* Adelung, *es musz aber wol n. sein.*

KREBSKRABBE, *f. eine krebsart mit weichen, unbedeckten schwänzen (wie die krabben), schneckenkrebs, einsiedler, nl.* kreeftkrabbe. Nemnich 1, 791.

KREBSKRAUT, *n. scleranthus perennis, kleiner wegetritt, blutkraut; croton tinctorium, färberkroton.*

KREBSKREIS, *m. tropicus cancri* Frisch 1, 546ᶜ (*s.* krebs 3): wenn .. die sonne .. nicht den krebs- und steinbockskreisz überschreiten kan. Lohenstein *Arm.* 1, 567.

KREBSLEIN, *n. cancellus* Stieler 1033, Steinbach; *vergl.* Gottuelfs krebseli *unter* krebs 1, *g. Als münze:* uncia, ist schier ein Cottbuser scherpflin oder krebslin. Albertus JJ 4ᵇ, *vom wappen? vgl.* krebspfennig.

KREBSLEUCHTEN, *n. krebsfang bei nacht mit licht oder fackel* (Adelung): wie wird beim aufgang der sonne das krebsleuchten der rezensenten so blasz, so matt. J. Paul 4, 6; das krebsleuchten des feuerwerks. *briefe* 2.

KREBSLINGS, *rücklings wie ein krebs:*

nun hinein, krebslings entgegen (*der welle*).
Dingelstedt *erinn. aus Holland* 42.

KREBSLINIE, *f. wie* krebskreis. M. Kramer 1787. J. G. Haas.

KREBSLOCH, *n. schlupfloch des krebses am ufer:* die in die krebslöcher greifen (*beim krebsfang*) werden ein menschenhand herausz ziehen. Fischart *groszm.* 622 *Sch.*

KREBSMORAL, *f. verderbliche moral:* wenn eine krebsmoral erst an der tiefsten wurzel der menschenschicksale nagt. Tieck.

KREBSNASE, *f. die krebsschale in der küchensprache,* gefüllte krebsnasen. Adelung. Leipziger allerlei mit krebsnasen.

KREBSOTTER, *f. die fischotter, sumpfotter.*

KREBSPASTETE, *f.* Lenaus *frühlingsalm.* 1835 *s.* 256.

KREBSPFENNIG, *m.:* ein schreckenberger macht viertehalben ortskreuzer, ein halber ortskreuzer macht sieben pfenning rheinisch, ein halber pfennig rheinischen gilt ohngefehr ein krebspfenning. Weise *überfl. ged.* (1701) 216. *vgl.* krebslein.

KREBSPOST, *f. wie* schneckenpost: freundhülf reit auf der ochsen- oder krebspost. Leuman *flor.* 1, 229. Abele *gerichtsh.* 1684 1, 108.

KREBSREUSE, *f. zum krebsfang:* ruderte Klinias den strom hinan, um droben seine krebsreusen zu heben. Bronner *fischerged.* 16;

(*der greis*) hub an das land krebsreusen, und ächzete.
Voss *der abendschmaus* 105.

KREBSRING, *m. eine art fingerring:* und er möchte mir nur einen von denen krebsringen schicken, wie sie aus England kommen. Göthe 35, 30 (*B. Cellini* II. 3. *capitel*).

KREBSROT, *rot wie ein gesottner krebs, volksmäszige verstärkung von* rot: er wurde krebsrot vor ärger; Vreneli, krebsroth vom backen und kochen den ganzen tag. Gotthelf 2, 218.

KREBSSALBE, *f. salbe wider die krebskrankheit; auch salbe von zerstoszenen krebsen.* Adelung.

KREBSSCHADEN, *m. krebsgeschwür.* Rädlein 564ᵇ: wegputzen, was faules glied in der gelehrtenrepublik ist und seine heillosen krebsschäden andern mittheilt. Falk *in Böttigers lit. zust.* 2, 292.

KREBSSCHALE, *f. der panzer des krebses.* Rädlein.

KREBSSCHERE, *f. chela.* Dasyp. 31ᵃ, *gemma gemm.; bildlich: Simplicius.* der lumpe hätte mich bald in den harnisch gebracht. *Ericus.* man musz sich so bald mit keinem igel bewaffnen, ein eselreuter werden, oder die krebsscheren herfür kriegen. *alamod. interim* 197, *sich zum zorne reizen lassen;* den harten lippenlosen mund (*des ordensherrn*), dessen röthliche krebsscheere sich abgewetzt zusammen zwickt. J. Paul *Tit.* 2, 32. *auch die wasseraloe.*

KREBSSCHNECKE, *f. wie* krebskrabbe. Nemnich.

KREBSSCHÜSSEL, *f. so heiszen in Giesen die muscheln die man am fluszufer findet, gleichsam die schüssel woraus der krebs iszt, in der Wetterau ähnlich* gänspfännchen (Weigand); *aus Kurhessen bei* Vilmar 224 krebsschüssel, krebsschachte *f. Der volksmäszige ausdruck gilt bei den goldschlägern, sie nennen* krebsschüsselchen *die muschelschalen, in denen sie das 'muschelgold' den malern verkaufen.* Campe, krebsschüsselein Hübners *zeitungslex.* 1727 2, 1020.

KREBSSCHWANZ, *m. cauda cancri:* aus den vergrabenen krebsschwänzen (*wachsen*) scorpionen. *Garg.* 106ᵃ (188); aus erbitterung gegen diesen so geschmacklosen krebsschwanz des kopfes. J. Paul *vom zopfe. als gericht:* gesotne chrebsswenzlin. Haupt 14, 177, *aus einem fischbuche der abtei Tegernsee um* 1500. *zweideutig* (*vergl.* krebsen 2, *c*): ob ihr nicht von krebsschwänzen geträumet (*soll der junge mann ein mädchen fragen*). *hasenjagd* 61.

KREBSSPINNE, *f. aranea cancroides.*

KREBSSTEIN, *m. s.* krebsauge.

KREBSSTRUDEL, *m. strudel mit krebsfülle.* Frisch.

KREBSSÜCHTIG, *von schlechtem boden, der leicht den baumkrebs erzeugt:* der baum (*apfelbaum*) ist seither in krebssüchtigem boden kerngesund geblieben. *illustr. monatshefte f. obst- u. weinbau* (1866) 12, 353.

KREBSSULZE, *f. krebsbrühe, s. unter* krebsbutter.

KREBSSUPPE, *f. suppe aus zerstoszenen krebsen oder ähnlich.* Campe, *schon im Tegernseer kochbüchlein um* 1500 *Germ.* 9, 206. *bei* M. Kramer 1787 *die feuchtigkeit von einem krebse.*

KREBSWASSER, *n.* 1) *gewässer worin krebse leben, krebsbach.* Rädlein 564ᵇ, *s. s. b. unter* flachsrossen. 2) *aus krebsen destilliertes wasser.* Frisch.

KREBSWEG, *m. wie* krebsgang:

auch ihr anschleg und schwinde list
den krebsweg ausgangen ist. *postreuter* 1591 A 4ᵇ.

KREBSWEIDE, *f. die korbweide,* die grosze rote krebsweide (*die krebse hausen gern unter ihren wurzeln*), *und die rosmarinweide, klettweide.*

KREBSWINDEL, *f. nl.* kreeftband, *eine art bandage.* M. KRAMER 1787.

KREBSWURZ, *f. gleich* drachenwurz 4; *im voc. th.* 1482 r3ᵇ *u. a. boletus, vgl.* DIEF. 78ᵃ, *schon mhd. boletus* krebezwurz MONES *anz.* 8, 403.

KREBSZIRKEL, *m. wie* krebskreis. STIELER 2049.

KREBSZWIRN, *m. die fadenartigen samengefäsze der männlichen krebse.* NEMNICH.

KRECHEN, *desgl.* krecheln, krechsen, krechzen *s. mit* ä.

KRECHSE, *s.* krächse.

KRECKEL, *m. in* nachtkreckel *Gary.* 242ᵇ (456), *die todtenuhr, termes pulsatorius, pfälz.* kricksele, *s.* Voss *zur Luise* 2, 352. *bei Apherdian tiroc.* (1581) 150 *cicada,* ein heimbgen, kreckelin, *noch nrh.* krechel *m. heimchen, grille, mnd.* krekel, *mnl.* crekel, crikel (*hor. belg.* 7), *nnl.* krekel, graskrekel, *franz.* criquet, *neuprov.* cricot, *engl.* cricket, *kymr.* criccll. *offenbar von ihrem knarren, nl.* krieken, *franz.* criquer, *engl.* creak.

KRECKEN, *auch* kreckeln, krecksen *s. mit* ä.

KRECKSCHEIT, *s. unter* krücken I, 3.

KREDENZ, *s.* credenz: (*trauben*) mit denen man darnach auf dem tisch in einem credenz pranget. FISCHART *groszm.* 22 (559), *wol schale zum credenzen, aber als n. wie auch bei* MAALER 85ᵃ, *'puffel, anrichte, vasarium':*

> des credenz solt sorgen, haben acht (*wird der hofmeister für einen schmaus angewiesen*).
> RUFF *Ad. u. Heva* 5581.

als fem. schriftliche beglaubigung, 'creditiv', einem eine credenz an jemand geben SCHM. 2, 381 *aus Krenners bair. landl.* 5, 258; der von Schaumburg antwort (*überreichte*) sein credenz, tet darauf .. knient sein werbung. *Wilw. v. Schaumb.* 162. *noch in vollerer form mnd.* credencie *städtechron.* 6, 383 *anm.* 1.

KREDENZBRIEF, *m. beglaubigungsschreiben, schriftliche vollmacht.* STIELER 240: weil aber der doctor (*Luther*) nu unsers verschens zu Wittemberg sein wird, so ist unser beger, du wollest auf den credenzbrief hiebei nach anzeige unsers gnedigen grusz(s) mit ime reden und handeln. *kurf. Friedrich bei Luther* 2, 81ᵇ (1555 59ᵃ); Mucius neigt sich, gibt dem könig den credenzbrief und sagt. AYREN 333ᵇ. 150ᵃ. *auch allgemeiner literae honorariae, lettres d'honneurs ou d'offices par l'empereur, roy ou autre* JUNIUS *nom.* 7ᵃ.

KREDENZEN, 1) *vorkosten, nach alter asiatischer sitte, eig. um glauben, vertrauen* (*it.* credenza) *gegen etwaige vergiftung zu geben, s. die stelle aus dem ring unter* credenzen; *dann speise, trank darbringen:* er war auch darzu verordnet, dasz er der herzogin alle speis fürschneiden muszt und alle kost, so für sie getragen ward, credenzen. *Galmy* 161;

> dás ists (*gift*), wovor ich zittre; sir! und nie
> setz ich des bechers rand an meine lippen.
> dasz nicht ein schauder mich ergreift, er könnte
> credenzt sein von der liebe meiner schwester.
> SCHILLER 411ᵃ (*M. St.* 1, 6);
>
> es kredenzt selbst glücklichen
> herben wermutskelch das schicksal. PLATEN 132.

2) *überreichen in feierlicher form:* darnach ist der fiscal herfürkomen, und ein grosze citation herfür gezogen, dieselb credenzet und einem notari geben. LUTHER 3, 417ᵃ; und damit kredenzte er die schrift. AYREN *proc.* 1, 2; neben (*nebst*) disem credenzbrief (er credenzt den brief). AYREN 156ᵃ.

3) *beglaubigen?* des wil ich dir noch ein anzeigung thun, dein büchlin zu credenzen, welchs du anhebest und klagest, das mein lere so eingerissen sei ... LUTHER 1, 365ᵃ, *auf des Bocks zu Leipzig antwort* 1521.

KREDENZER, *m.* frawencredenzer, vorschneider FISCHART *groszm.* 82, mägdcredenzer, mundgschenk 61, kindercredenzer *Garg.* 63ᵇ; *vgl. aber* knabenkredenzer, *knabenschänder.*

KREDENZLEIN, *n. abaculus,* ein kleins credenzlin. DIEFENB. *gl.* 636ᵃ, *anrichtetischchen.*

KREDENZMESSER, *n. messer auf dem kredenz, der anrichte, s. fontes rer. austr.* I. 1, 352, 16. *jh.*

KREDENZSCHREIBEN, *n. beglaubigungsschreiben.* STIELER 1923.

KREDENZTELLER, *m.* FR. MÜLLER 2, 177.

KREDENZTISCH, *m.* MAALER 85ᵇ, *buffet* STIELER 239.

KREEN, *merrettich, s.* kren.

KREG, KREGE, *s.* krähe.

KREGEL, *munter, lebensfrisch, ein nordd. wort:* summa summarum mir war so recht kregel zu muthe, so was man hundewohl nennen könnte. TIECK *schriften* 24, 81 (*Berl.* 1853), *nov.* 7, 130; *nd.* kregel, *ostfries.* krägel, *lebhaft, munter. daher der name* Kregel. *Es ist aber auch dem md. nicht fremd, in Hessen* krêgel *und* krêl, *munter, besonders von kindern und genesenden gesagt* VILMAR 225; *im Osterlande z. b.* es wird mir kregel, *wenn einem unwol war* (BECH); *auch im untern Nassau, im Siegerlande* KEHREIN 246. *Etwas anders nl.* kregel, kregelig, *störrisch* (*bei* KIL. *auch* krijgel), *und dazu stimmt ahd.* widarcregil (*auch* chriegil, gregil) *obstinatus* GRAFF 4, 590. *es mag zu dem stamme von* krageln *krabbeln, strampeln gehören* (*vgl.* kriegen), *während ahd.* chragil *garrulus* GRAFF 4, 584 *sich zu* krägeln *stellt.*

KREI, *m.* 1) *in* hanenkrey, *gallicanium. gemma Str.* 151S K 2ᵃ, hankray *vocc. ex quo* DIEF. 256ᵇ, *mhd.* hanen krei FRAUENLOB *lied.* 11, 2, 15 *s.* 261 (*die hs. O* kreyg). *noch bei* E. M. ARNDT: hahnenkrei des deutschen morgens. *ged.* 1860 *s.* 549; sie .. sah schon das dämmernde morgenlicht und hörte schon den lerchengesang und den hahnenkrei, die den tag verkündeten. *ders., märchen* (1842) 1, 22; und als der hahn seinen dritten krei gethan hatte. 1, 141. *es heiszt noch nl.* hanenkraai, *wol auch nrh.* krei; *aber da* kreien *auch gut hd. ist für* krähen (*s. d.* I, 2, *c*), *ist auch noch hd.* krei *zu erwarten. vergl. das gleichbedeutende* kräh.

2) *schweiz.* krai *m. n. ist aber geschrei überhaupt, s.* krähen II, 3, *a. nicht zu verwechseln mit dem folg.; doch s. auch dort* 6.

KREI, *f. mhd.* krie (*voriges ist mhd.* krei), *schlachtruf, feldgeschrei, dann parole, losung, nach altfranz.* crie *fem.* (*jetzt nur* cri *m.*); *s. das gleichbed.* kreide.

1) *im eigentlichen sinne, schlachtruf, feldgeschrei, tessera* krei BRACK 1487, DASYP. (DIEF. 581ᵃ): und was die kry des heres, die dem bapst bystunden 'hie Welph', aber des heres Fridrichs kry was in dem stryten 'hie Gibling'. SCHERZ 837, *s. mehr mhd. wb.* 1, 879ᵇ, *vgl. auch* kreiieren.

2) *die losung, woran die leute der partei sich erkennen; so z. b. in einem östr. liede gegen die Schweizer v. j.* 1444 (*doch in schweiz. mundartlicher fassung*):

> und wer von frommkeit sige,
> der gang mit freuden dran,
> 'hie Oesterrich' ist dkrye,
> das rufend frow und mann. WOLFFS *hist. volksl.* 486,

in dem drucke bei ETTMÜLLER *eidgenöss. schlachtlieder s.* 80 *ff.* die krige (*wie* sige = sie *sei*), *bei* LILIENCRON 1, 387ᵃ die krije; *der 'schlachtruf' ist aber da schon, wie* losung *heutzutage, zugleich das zeichen der partei, das 'schibboleth'.* FRISIUS 1306ᵃ, MAALER 254ᵃ *erklären:* die kry, wortzeichen (waarzeichen MAALER) im krieg oder einer wacht, ein heimlich wortzeichen; das creuz war ihr krey in diesem zug wider die saracenen, lieszen sich auch damit bezeichnen. WURSTISEN *ad a.* 1096 (FRISCH 1, 542ᵃ). *noch im Frisius von* 1697, DENZLER 1716 *tessera,* die krey, *losung, loszzeichen, kriegswort. s. auch* kreischusz *signalschusz.*

3) *vielfach bildlich, z. b.:*

> singent got der eren krey.
> *Hätzl.* 258ᵃ, *vgl.* WOLKENST. 367;
>
> secht, lieben herren, was das sy,
> wie gfalt üch allen dise kry? *trag. Joh.* h3.

4) *selbst das helmzeichen, als erkennungszeichen im kampfe, in zwei voc. des* 15. *jh.* 'crista, zeychen, crey' DIEF. 158ᵃ; *s. ebenso* kreide 4.

5) *daher auch für die partei selbst, die schar die zusammenhält, zusammengehört* (*vgl.* fähnlein, signum *in gleicher übertragung*). *das ergibt sich aus folg., wo es bildlich zur bezeichnung der stände angewandt wird, schon i. j.* 1422:

> merkent hie der dryer kry,
> wer dienstbar sy, (wer?) edel, fry.
> C. ÖTTINGER *bei* LASZBERG, *lied v. gr. Früs v. Zolre s.* 13, 43;
>
> dar zuo die paterarchen dry
> und aller priester wirde und kry
> sind komen all von siner frucht. *s.* 14, 58;
>
> ich halt aller kunste krey. VINTLER *b.* HAUPT 9, 112,

wol 'gehöre zu allen künsten' wie mitglied einer zunft, so der narren krei *ders., er brauchts auch für ordnung, reihe, s.* SCHÖPFS *anführungen im tirol. idiot. s.* 343.

6) *aber auch für schrei überhaupt:*

> darumb ich schrey
> mit lauter krey
> 'es chomt mir gar uneben!' *Hätzl.* 46ᵃ,
> kund war in des jamers krey (: schrey). 1ᵃ;

ein ander musz dich wecken
und jagen frei
mit hundes krei,
da du nit magst entrinnen. *jägerlied (liebeslied) bei* ARNT VON AICH, 77 *lieder* (1519) *nr.* 44.

Das scheint doch eine vermischung des franz. wortes mit dem vorigen heimischen krei *m.; noch* STALDER 2, 126 *gibt neben* krai *auch* kry, *wie jenes als n. n., für schrei überhaupt, und schon mhd. findet sich* krîe *masc., im urspr. höfischen sinne:*

diu ros man hôrte grâgen (*im kampfgewirre*)
und maugen vremeden krîe
dâ ruofen die storie. KONRAD *troj. kr. s.* 368ᵃ *Keller,*

nach zwei hss. (*andere haben fem.*), *auch s.* 402ᵇ, 722 *daselbst hat eine hs.* vrömeden krîe (*mitth. v.* KELLERS). *Selbst mit dem vocal des vorigen* krei (*genauer* krai):

sie wolden ie sin bi dem riche
und heten auch ein nüwe krei,
'Biberstein' was ir geschrei.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 177ᵇ,

fränkisch um 1400; *so* craye *schlachtruf in* WOLFR. *Wh.* 42, 3 *in K.*

KREI, *f. kranich: grus,* ein krauch, ein krei. DASYP. (*auch im deutschen theile s. v.* krauch), ein kry und kranch FRISIUS 614ᵇ, MAALER 254ᵃ, *der fem. ansetzt, auch im lex. tril. Straszb.* 1590 (DIEF. 270ᵇ); *vipiones,* jung kryen oder krenich FRISIUS 1386ᵃ. *in mhd. form: grus,* krie *vel* kranch *voc. opt.* 37, 67 (*ebenso zu l. in dem Baseler voc. altd. bl.* 2, 199), *bei* BONER 11, 25 krîe, krige *f.* (*s. die var. bei* PFEIFFER *s.* 193), *also dem alem. gebiete eigenthümlich; nach* NEMNICH 1, 436 *noch schweiz.* krye. *Auch ahd., aber mit ablaut,* chreia *grus* GRAFF 4, 587, *und so auch mhd.* kreie *in der var.* kraye *bei* BONER *a. a. o. Dazu auch ein verb* (*wie* gruere *zu* grus): kryen, schryen wie ein kry. FRISIUS 611ᵇ, MAALER 254ᵃ. *s.* kranich I, 5.

KREI, *f. hiesz auch der staar:* 'krey, *esternulus' im voc. th.* 1482 r 3ᵇ, *bestätigt durch 'esternulus* kreia' GRAFF 4, 587, MONES *anz.* 4, 96, *Germ.* 9, 20 (*hier freilich daneben 'sturnus* sprâ'). *wegen des lat. wortes vgl.* sternulus, staro DIEF. 552ᵃ, *offenbar nach altd.* 'starn' *staar* 558ᵇ. *diesz wie das vorige deutet wieder auf ein uraltes* krîan *schreien.*

KREI, *f. schlacke der steinkohlen. Aachener mund.* 127.

KREICHEN, *s.* kriechen.

KREIDE, *f. schlachtruf, losung, wie das zweite* krei; *wie jenes aus altfr.* cric, *musz diesz stammen aus ital.* grida, *mundartl. noch* crida (*auch altspan.*), *s.* DIEZ 182, 2. *ausg.* 1, 225; *neuit. heiszt das feldgeschrei* grido *m. es scheint hd. neben* krei *erst im* 15. *jh. aufgekommen. aber merkwürdig erscheint nrh. schon im Kurlm.* 272, 34 *dazu sogar ein starkes* krîden, *praet. pl.* kreden (BARTSCH 300).

1) *feldgeschrei. a) im genauen sinne, schlachtruf:* und hielten sich die Porteninger gar ritterlichen, und schrien allwegen Lusinien, das war ihr kreid. *buch d. liebe* 269ᵃ (*in gleichem sinne* geschrei u. losung 266ᵈ); und war die kryd des heres die dem babst beistunden 'hie Welp', aber des hers Fridrichs kryd war in dem streiten 'hie Gibling', und ward die kryd Gibling genomen von einem weiler, darin die seugam Fridrichs war. STEINHÖWELS *chron., vermehrt durch* KÖBEL, *Frkf.* 1531 27ᵃ (*vergl. die stelle aus* SCHERZ *unter dem* 2. krei *sp.* 2136);

nun steet auf, schlagt drein mit freuden,
der gott im himel sei ewr kreiden. SCHMELZL *Saul* 29ᵇ.

b) losung, das losungswort, parole: kreiden und losung geben. REUTTER 99; so under seinem kriegsvolk kreiden und losung gegeben. FRONSP. 1, 133ᵇ; die kreyd und merkzeichen. STETTLER *ann. helv.* 83. *so in den wbb.:* kreyd, *das losz, tessera,* der die kreyden gibt, *tesserarius.* FRISCHLIN *nom.* 469 (552ᵇ); kraid, *losung, feldzeichen, symbolum.* GOLIUS *on.* 168, *das* ai *scheint anlehnung an alem.* kraien *schreien* (*s. das zweite* krei 6).

c) bildlich, wie krei 3 *sp.* 2136:

vor augen halt dein got,
dein losung und dein kreyden,
dein waffen (*wappen*) und dein gschmeide (*s unter* 4, *b*),
so hats mit dir kein not.
lied von 1502, *Stöbers Alsatia* 1862 *s.* 100.

2) *auch das zeichen zum angriffe* (*schon in den angaben der wbb. u.* 1, *b mit gemeint*), *das nach altdeutscher weise in anstimmung des schlachtrufs bestand:* gab er erst die kreide, fiel sie an und übersiegets. TACITUS *Front. b. Fronsp.* 3, 243ᵃ, *nach* signum dedit *bei Frontin;* hett die lärmenblaser ein groszes wesen erheben und (d)schlachtkreiden geben lassen. 3, 238ᵇ, *Front.* 1, 9, 2 *clamorem tolli, signa canere.*

3) *verabredetes signal überhaupt, einerlei in welcher form:* gaben die uf den hohen türnen waren, kryden, dasz die haiden mit aller macht da her zugen. EHINGEN 22; so sol er etlich mal blasen und die trommeten mit dem fahnen etlich mal zu eim zeichen oder für ein kreiden umb den kopf schwingen. FRONSP. 1, 42ᵇ; blasen sie ein helles horn, auf welches ihre losung oder kreiden gericht ist, dardurch sie zusammen kommen und einander kennen. 3, 142ᵃ; sie haben denen in der statt (*Pavia, die entsetzt werden soll*) mit dreien schüssen aus groszen stücken die kreiden und das wortzeichen (*s. u.* krei 2 MAALER) geben, dasz sie jetzt wöllen angreifen. *hist. der von Frundsberg s. j.* 1525; im aufbruch haben si der statt zwaier schüsz ausz groszen stucken kreiden geben .... als die kaiserischen zu dem thiergarten seind einkomen, haben si der stat des (*davon*) kreiden geben, das si in dem thiergarten .. zusamm komen. *flieg. bl., bericht von der Pavier schlacht,* L. BECHSTEINS *d. mus.* 1, 121, FRUNDSBERG *in seinem eignen bericht das.* 126. 127 *nennt es nur* warzeichen. *vgl.* kreidenfeuer.

4) *abzeichen an der kleidung, erkennungszeichen der zusammengehörenden, zuerst im kriege, dann überhaupt.*

a) im kriege: der bundschuch ist die kreiden und geschrei gewesen (*der aufrühr. bauern*). AVENTIN *chr.* 1566 336ᵇ, 1580 280ᵃ, *der zusammenhang* (*s.* 2, 523) *zeigt dasz es neben der bed.* 1 *zugleich so gemeint ist,* 'geschrei' *begleitete das entsprechende fremdwort in seiner entwickelung* (*s. z. b.* 4, 207 *gegen unten*).

b) im besonderen musz das helmzeichen so geheiszen haben, s. 5, *a; auch das* geschmeid *unter* 1, *c meint dasselbe. s. weiter* kreier.

c) erkennungszeichen auszer dem kriege: ein fürst hat etwann ein liberei, losz, kreid und zeichen. *kriegb. des frid.* 51. *bildlich:* an disen zweien stucken, kreiden, losz und hoffarben werde man erkennen, das sie seine (*gottes*) kinder seien. *das.* 31; welches der gottlosen kreid und gewiss zeichen. 33. *nicht auch für die partei selbst, wie* krei 5?

5) *übertragen auf thiere.*

a) der kamm auf einem schlangenkopfe: die schlang hat ein kreid oder cron auf irem kopf. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 1557 77ᵃ (*bei* HORST *nur* eine kron). *das erklärt sich, wie das folg., nur aus einer bed. helmzeichen, helmzimier. so galt umgekehrt* kamm, helmkamm *auch vom helmzeichen* (*s. sp.* 103) *und lat.* crista *von beiden, wie vom hahnenkamm.*

b) der hahnenkamm: der han sol haben ein hohe blutfarbe kreide oder kamb. HEUSLIN *a. a. o.* 79ᵃ; welche krumme schnäbel haben .. rote kryden oder kämm .. dise seind die besten hanen. HERR *feldbau* 127ᵃ. *das wort lebt noch im Rheinlande:* kreide *f., in Caub der kamm der hühner* KEHREIN *nachtr.* 31; *in Luxemburg* kreit *f., plur.* kreiten, *hahnenkamm* GANGLER 253 (*ebend. der schlüssel oder stempel am faszhahne*). *auch* 'crait *der vogel' im Teuth.* 59ᵇ *wird crista sein.*

c) luxemb. heiszt selbst die pflanze hahnenkamm hoinekreit GANGLER 208, *und so erklärt sich wol 'crista,* kreidt, *herba'* DIEF. 159ᵃ *aus dem kräuterbuche von* RÖSSLIN *Frkf.* 1533.

6) *verabredetes erkennungs- oder parteizeichen überhaupt, symbolum:* das erhort ein junger krab, eilet heimelich zum burgermeister, öffnet im alle sach, auch der feinden heimliche kryd und wortzeichen. STUMPF *Schweizerchron.* 158; darzu haben wir ein grosze und lange reise zu thun .. deshalben wöllen wir ein heimliche kreid mit einander machen und anschlagen, dasz wir einander auch zu abwesen und wann wir von einander getheilt (*würden*) und (*von ein.*) kommen solten, dasz doch eins möchte erfahren wo das ander hin kommen were. *buch d. liebe* 199ᵇ, *wie es scheint zugleich für die verabredung selbst. vgl.* kreidenring.

7) *mehrfach bildlich und in redensarten, s. schon unter* 1, *c.*

a) gleich losung, *erkennungszeichen, motto:* ir (*der leitenden personen*) kreiden und reim ist 'nur vil in mich, wenig in meinen gesellen'. AVENT. *chron.* 3ᵃ; neid ist des teufels kreid. S. FRANK *spr.* 1, 29ᵃ; leid und meid der christen kreid. *ders. sprichw.;* das ein gwiss glück und kreid ist des evang. und der wahrheit. Matth. X. *ders. chron.* 1531 336ᵃ; leid und meid, das ist die kreid. SIMROCK *spr.* 6310.

b) auch wie unser 'symbol' *oder* 'typus': den esel halten die rabinschen doctores für ain losz und kreid der groszmütigkait und hohen sterk. S. FRANK ... 2, 82.

c) die kreide merken *u. ä., etwas verstecktes, eine geheime absicht anderer, nach* 6 *oder auch nach* 1: der herr was beschib und merkte die kreid wol, was sie meint (*einen liebeswink*). KEISERSB. *post.* 2, 41, *s.* 1, 1550; die kreiden verstehen *Katziporus* g 6;

der (*andere wey*) ist sehr lustig, nit unstät,
ir vil han in gebant mit freuden.
vermerket ir nun hie die kreyden?
Ikaros *ird. pilger* 1562 21ᵇ,

im munde des Cupido, der vom tugendpfade abrät, auf dem Hercules umgekommen sei; da das die andern wurden inn und merkten ihre kreide, verdrosz es sie. Ringwald *ev.* Bb 7ᵇ; als aber der junge geselle die kreiden merkete und das er einem andern zum besten den klöpper auf der stren halten solte, schlug er solchen heurat ganz ab. Schütz *Preuszen* 114;

sie merkte bald die kreyd' und nahm ihn zu sich ein.
Schwieger *geharn. Venus* 237;

ich vermerkte bald die kreide. 261;

wie dasz doch die Pierinnen
nicht wo Mars ist, bleiben können? ...
darum dasz er nicht kan leiden,
wann jemand kennt seine kreiden. Logau 1, 4, 44;

ich kenne deine kreide schon!
D. Stoppe *ged.*, 2. *samml. s.* 27.

d) einem seine kreide zeigen, *seine wahre natur blicken lassen, 'farbe bekennen':*

das wolten nicht die andern leiden
und zeigten in auch ire kreiden,
wie das sie gar tyrannisch weren.
Fischart *S. Domin.* F 2ᵃ.

e) zuweilen scheint unsicher, ob nicht das folg. kreide *gemeint sei, z. b.:* ewer gebet ist erhört, Witzel ist bekert, wie gefellt euch die kreid? Alberus *wider Witzel* K 7ᵃ. *auch bei* Stoppe, Logau, Schwieger *vorhin liegt* kreide *creta nicht fern, zumal die eigentliche bed. des wortes in ihren landen vergessen oder von jeher fremd war, obwol* Stieler *sie noch mit anführt, aber nur beiläufig unter dem folg.*

KREIDE, *f. creta.*

I. *Herkunft und formen. a) es ist eig. erde aus Creta* (Κρήτη), *aber aus dem lat. überkommen (die Griechen nannten sie anders) und eigner weise doch bei uns mit neugriech. aussprache, wie altn. auch die insel* Krit *liesz* (Egilsson 478ᵃ), *mhd.* Krîde *MSH.* 2, 95ᵃ; *ebenso ahd.* crîda, *mhd.* crîde *creta, während es doch it.* creta *heiszt, sp. port.* greda, *frz.* craie (*aus* croie).

b) im nd. gebiete noch mit dem urspr. t, *mnd.* crîte, krîte, *nrh.* kryt Dief. 157ᵃ, *wie noch jetzt nd., und nl.* krijt *n.; woher also das hd.* d? *das nd.* t *wäre begreiflich durch unmittelbare handelsverbindung mit dem morgenlande. auch altn.* krît, *schw.* krita (*dän.* krid, kride). *eigen älter nrh. im Teuth.* 59ᵃ crete, des (*also*) *n.)* die schryver bruyken, *creta, neben* crijt, knijt 60ᵃ.

c) aus dem hd. böhm. křída, *wend.* kryda, *krain.* krejda, *aus dem lat. oder ital. poln. illyr.* kreta, *ungr.* kréta, *wlach.* krete, *aus dem nord. oder nd. esthn.* kriit, *lett* krite, krits, *lapp.* klit, *finn.* klitu (*wie schwed. auch* klita Rietz 329ᵇ), *aus dem hd. litt.* kreida, *immer den handels- und culturverbindungen entsprechend.*

d) nach dem nd. auch in norddeutschem hochdeutsch zuweilen kreite, *s.* Möser *u.* II, 1, *d,* Schoch *u.* 2, *c,* Lichtenberg *u.* kreidestrich, kreidisch.

e) schwache form noch im 17. *jh.:* wenn der ball des degens mit kreiden bestrichen ist. Butschky *Patm.* 204.

f) eigen nrh. kneid *f.* Kehrein 233, *nrh. in Neusz-* kutt *m., in Köln* knick, *s.* knijt *schon im Teuth. u. b zuletzt.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1, *a)* weisz wie kreide (*vgl.* kreideweisz):

ir ermlin wiger dan ein krîde. *altd. bll.* 2, 392;
noch weiszer dann ain kreyd
ist ir leib, ir schaitel schmal. *Hätzl.* 220ᵇ;
der alabasterhals wie nie berührte kreide.
Hoffmanswaldaus *u. and. ged.* 2, 63.

b) 'eine kreide' *ist ein stück kreide:* sult ein kollen nemen oder krydt und ein gemirk auf die thüre des hofs machen. *weisth.* 2, 614, *von der Eifel;* dasz er (*der wirt*) selber einer von diesen raubvögeln wäre und alle abend, wenn er etwas von guter beute in seinem hause hätte, mit einer kreide an seine hofthür ein groszes merkmahl schriebe (*für die spieszgesellen*). Happel *kriegsroman Stockh.* 1681 1, 169.

c) kreide *unter umständen auch für das mit kreide geschriebene:* in dem städtchen Walluf tiefer friede, nur die einquartierungskreide an den hausthüren noch nicht ausgelöscht. Götue 43, 249, *v. j.* 1814;

mein kreuz und leiden
schreib ich mit der kreiden,
und wer kein kreuz und leiden hat,
der wüsch mir diese kreiden ab.
inschrift bei Sutermeister *schweiz. hausprüche s.* 52,

ähnlich aus Schwaben bei Mörike *das Stuttgarter Hutzelmännlein* (1853) 120, *vgl.* 165.

d) aber auch bunte kreide: rod crite, *creta rubea, rötelstein* Dief. 157ᵇ 15. *jahrh.;* schwarze kreide, *pnigitis* Schönsleder; rothe, gelbe und schwarze kreite (*nach dem nd.*). Möser *osn. gesch.* 1, 99; gelbe kreide angeschafft, die collets gesäubert und gefärbt. Götue 30, 183. *ferner* venetianische *oder* spanische kreide (*speckstein*), *vgl.* bleikreide.

e) auch für bleiweisz, schminke Stieler, *s.* bekreiden.

2) *von der schreibekreide mehrere redensarten.*

a) von der kreide, mit der man eine schuld aufschreibt:

der dennocht nieman zalen wil,
er richts als ausz mit kreiden (*sing.*).
Ludw. Hetzer *der 37. psalm Davids str.* 12.

besonders von der kreide des wirtes:

wo ist der wirt wol in dem haus?
nun heiszt in einher gan,
er nem die kreiden in die hand
und schreib die orten (ürte, *zeche*) an.
lied des 15. *jh.,* Wolfs *zeitschr. f. myth.* 1, 467;

der wirt der ist bezahlt,
und keine kreide malt
den namen an die kammerthür
und hintendran die schuldgebühr. Hebel 2, 140;

herr wirt, leihet mir jetzt eure kreide, aber nicht die doppelte — die wand könnt ihr wieder abwischen. 3, 475.

b) diese doppelte kreide *ist ein alter scherz:*

nit schrib mit zwifalt kriden,
sag mir die warheit ganz! Altswert 248, 4,

also schon damals bildlich angewandt;

der wirte war ein gschwinder man,
die kreid in seine hand bald nam.
dieselb, wie es dann pflegt zu gen,
für einen strich recht kreidet zwen.
er macht ein X wol für ein V,
damit kam er der rechnung zu.
Germ. 13, 270, *vgl.* Schiefers *schaltj.* 4, 265;

und hüt dich wol mit allem fleisz,
dasz nicht zu thewer sei die speis,
dasz auch dein kreid nicht hab zween spitz.
Birk *ehespiegel* 171;

nun die verstehen die kreide recht zu schneiden (*d. i. mehrspitzig*), bei mir zu lande macht die kreide oft bei manchem wirt nur zwei strich, und die macht gar sechs. *weim. jahrb.* 5, 317 *anm.;*

der wirt der ist fürwar der best,
er nimpt die kreiden, tröst die gäst,
wenn er ein kanten wein tregt her,
so setzt er zwo, ist on gefehr. *Ambr. lb.* 130, 37;

brauchen sie allerlei finanz, als mit doppelter kreiden und übernemen. Kirchhof *wendunm.* 186ᵃ; Hildegard wird dir mit keiner doppelten kreide anschreiben. Annin *kron.* 1, 21.

c) daher auf die kreide, *auf rechnung, auf borg:* es soll auch keiner dem andern auf das spil etwas auflenen (*leihen*) noch weiters dann er bar geld hat mit dem spilen. wo aber einer dem andern wenig oder vil auf die kreiden oder borg abgewonnen, soll ihme der ander weiter, weder (*als*) sein monatsolt lauft, nicht schuldig sein. *landsknechtordnung* Mones *anz.* 8, 170;

in sonderheit die huren meid,
sonst must du kaufen auf die kreid.
Birk *chespiegel* 168;

wo käme aber das geld her? 'auf kreite hat der herr weinschenke wein genug'. Schoch *stud. leben* E 3ᵃ; auf die alte kreide zehren Frisch, *immer auf eine schuld los;* bis eine rechnung von 5 fl. 16 xr. auf der kreide stand. Hebel 3, 10, *hier wie* rechnung *selber.*

d) der schuldner ist in *oder* an der kreide: mit Göschen bin ich zwar etwas stark in der kreide. Schiller *an Körner* 2, 250, *öfter wol* bei einem an der kreide sein; bei einem in die kreide gerathen Adelung;

so tief bin ich in deiner kreide,
mit der du doppelt anschreibst.
Kausk *die gräfin* (1868) 52.

dem entspricht denn: um von der kreide bei ihnen zu kommen. Hippel *br.* 14, 51, *aus der schuld.*

e) auch controle wird damit bezeichnet, in dieser weise: der das weitläufige inventarium unter seiner kreide und aufsicht hat. Thümmel 5, 191.

f) das alles auch bildlich, z. b.: ihr (*der neue lehrer*) kommet um gut acht tage zu spät. den meisten (*bauern*) ist das eigentlich einerlei, und sie sind nur froh, dasz ihr schon was auf der kreide habt. Auerbach *neues leben* (1862) 1, 127, *wie* werch am rocken, *etwas das sie euch zum vorwurf machen*

können; man werde ihnen (*den Engländern, in Frankreich*) die schlacht von Waterloo mit dicker kreide anschreiben. Börne 4, 170.

g) ähnlich bildlich von zeichenkreide: ob sichs schikt, die mängel des predigerstands mit so starker kreide zu zeichnen? Hermes *Soph. reise* 2, 430.

3) *noch andere redensarten, zum theil dunkel.*

a) eine kaufmännische redensart: einen .. kaufmann, der .. wisse, was in der welt kauf und lauf sei, wie man pfeffer umb kreiden verwechseln (*d. i. austauschen*) solle. Schuppius 29, *wol von tauschhandel nordd. seestädte, die kreide nach dem süden führten; vgl. auch* korn um salz *sp.* 1817.

b) kreide streichen *schmeicheln, s.* kreidenstreicher.

c) von üblen liebesanschlägen:

er hat es wol dreien (*mädchen*) getan,
wirft überall sein kreiden an. *fastn. sp.* 222, 12;

do nun sein (*des verführers*) kreiden nit wolt haften,
do wart bosheit sein herz durchsaften. 1144;

der warf auch gen ir kreiden an (*warb um ihre gunst*).
Val. Holls *hs.* 117ᵇ.

man hört unterm pöbel sie geht an die kreide, *wie* 'geht dran', *nimmt männer an.*

d) über die kreide treten, *'ausschreiten', von der mensur entlehnt? so im folg.:* (*die romanisten bedienen sich in der kirche der lat. sprache*) dasz, so sie etwa über die kreiden treten, der gemeine man es nit merken oder wissen solte. Kirchhof *wendunm.* 444ᵇ.

e) 'man weisz, wie deine kreide schreibt', *d. h. wie du es meinst, was du im schilde führst u. ä.; in einer gesellschaft des* 17. *jh. hat Fillidor ein zweideutiges rätsel aufgegeben, darauf Lisette:* er ist ein liebes herzgen! man wird irgend (*wol*) nicht merken, wie seine kreide schreibt! *Fill.* meine kreide schreibt weisz (*ich meine es arglos*), schreibt ihre schwarz, so weise sie auf, was sie mit beschrieben hat. Weise *überfl. ged.* 1701 *s.* 375; da wir aus den portugiesischen gesprächen und heimlichen ohrenpflispern mehr als zu viel geschlossen, wie ihre kreite schriebe. *Felsenb.* 4, 269; ich hätte es ihm in voraus sagen wollen! ich weisz schon wie meines mannes kreide schreibt! Michaelis 1791 4, 77, *wie ers macht, kenne seine art und launen, so auch* Steinb. 1, 934, ich weisz schon was seine kreide schreibt Rädlein. *die ersten beispiele erinnern an das vor.* kreide 6, *das aus misverständnis so umgedeutet scheint. man sagt noch sächs., thür., nordfränk.* wir wollen, werden ja sehen wie die kreide schreibt, *wie das ding gehn, obs glücken wird.*

KREIDEBERG, *m.*

KREIDEBLASZ, *wie* kreideweisz Heine *reiseb.* 3, 120.

KREIDEBODEN, *m. kreidiger boden.* Göthe 30, 107.

KREIDECHTIG, *kreidig.* Dasypod., krydachtig Maaler, *nl.* krytägtig Kil., *dän.* kridagtig.

KREIDEFARBE, *f.* die cretinen in der Schweiz haben eine kreidefarbe. *hann. mag.* 1840 *s.* 781.

KREIDEFLECK, *m. fleck von kreide.* Hermes 3, 206 (*s.* bohnern). *besser* kreidenfleck Göthe 18, 225.

KREIDEGEBIRGE, *n. z. b. die Stubbenkammer auf Rügen.*

KREIDEGESICHT, *n. gesicht das kreideweisz geworden, z. b. vor schrecken.* Felder *sonderl.* 1, 221.

KREIDEGRUND, *m. grundierung mit kreide, in der malerei, z. b.* Göthe 38, 224, *bei vergoldern. besser* kreidengrund Frisch, Adelung.

KREIDEKUGEL, *f. actites cretaceus.* Nemnich, *ein klapperstein* (2).

KREIDELN, *cretâ maculare.* bekreideln (Frisch): briefumschlag der rothgekreidelt und fünffach besiegelt war. Auerbach *gevattersm.* 48, *von postzeichen.*

KREIDEMEHL, *n. kreide in mehlform, mhd.* kridemel *wb.* 2, 26ᵇ.

KREIDEMERGEL, *m. marga cretacea.* Nemnich.

KREIDEN, *verb. zu* kreide *creta, nl.* kryden Kil., *dän.* kride. *bairisch* kreidenen.

1) *mit kreide schreiben, gewöhnlich* ankreiden:

der kridet im alweg die ürti (*zeche*) an.
Mones *schausp. d. mitt.* 2, 388 *15. jh.;*

kryden, *cretâ notare.* Frisius 344ᵃ; wenn irgend ein bube Montesquieus namen an den pranger gekreidet hätte. Stolz 1, 188 (336); hier kreiden sie die zeche nicht anders an als gleich auf den kopf. *Shaksp. Heinr.* IV. 1. *th.* 5, 3.

2) *mit kreide beschreiben, bemalen u. ä.:* die gekreidete (*beschriebene*) tafel Kosegarten *Jucunde* (1808) 105; der wirt seine vollgekreidete wandtafel überrechnete. Arnim *kronenw.* 1, 356.

3) *mit kreide zeichnen, vorzeichnen:* während der meister (*schneider*) die umrisse des kleids auf das tuch nach dem masze kreidete. Arnim *kron.* 1, 40.

4) *mit kreide bestreichen u. ä.:* gekrydet, *mit kryden geweiszget.* Frisius 344ᵃ. *beim billardspiel,* das queue kreiden, *vorn an der spitze.*

KREIDENARTIG, *cretaceus.* M. Kramer 1787: sie (*die wirte*) haben .. den Bellarmin .. in die kreidenartigen hände bekommen. J. Paul *teufs. pap.* 1, 30.

KREIDENBERG, *m. mons cretatus.* Stieler 160. *nl.* krijtberg *ist kreidengrube. bei Würzburg ein* Kreidenberg, *s. myth.* 1004.

KREIDENERDE, *f. kreidige erde, kreide in erdform.* Adelung.

KREIDENEI, *n. kugeliger feuerstein mit kreidiger rinde.* Nemnich.

KREIDENFAHNE, *f. ein zeichen in der rechnung des wirts,* bierfahne, zechfahne *u. a.* Stieler 399, *s.* fahne 11.

KREIDENFELS, *m. fels von kreide:*

am kreidenfels der klufligen Leukade. Salis.

KREIDENFEUER, *n. signalfeuer,* feuerzeichen (L. Bechstein *deutsch. mus.* 1, 126), *von* kreide *signal sp.* 2138, *bair., östr., auch schles.:* mit kreidenfeuer soll auf den höhen, wo der feind einfällt, zeichen gegeben werden. v. Schickfusz *schles. chronica* 3, 239. *kaiserliche* kreidenfeuerpatente *des* 16. *jh. cod. Austr.* 1, 652. 653. *später misverständlich* kreutfeuer, kreuzfeuer. *vgl.* kreidenschusz.

KREIDENGEBIRGE, *n.:* am fusze dieses kreidengebirgs liegt der berühmte quell. Thümmel 3, 303.

KREIDENGRUBE, *f. wo kreide gegraben, gebrochen wird* Frisch. M. Kramer 1787.

KREIDENGUHR, *f. creta fluida.* Nemnich. *s.* guhr.

KREIDENHAFT, *kreidenartig.* Frisch 1, 546ᵃ: der gyps sieht immer dagegen (*d. h. gegen den marmor, bei statuen*) kreidenhaft und todt. Göthe 27, 245.

KREIDENMARKT, *m.?* und wirt (*im october*) gůt lassen am kreidenmarkt da man kolen misset. *Gryllus* A 4ᵃ, Fischart *grossm.* 640 *Sch.*

KREIDENRECHT, *n.:* doch gehören solche gest und wirt zusammen, den man den bank für die thür setzet oder lesset kreidenrecht über sie gehen für den unlust. Mathesius *hochzeitpred.* 68ᵇ, *denen der wirt die rechnung doppelt ankreidet für unfug und verunreinigung* (unlust).

KREIDENRING, *m. kreis von kreide auf dem tische, ein wahrzeichen der zecher,* saufring. Stieler 1649. *scheint zugleich von* kreide *wahrzeichen.*

KREIDENSALZ, *n. eine art mittelsalz, kreidehaltig.* Adelung.

KREIDENSÄURE, *f. kohlensäure, aus kreide gewonnen.* Campe.

KREIDENSCHUSZ, *m. signalschusz:* es sollen (*bei gefahr von räubern*) aus unsern schlössern etliche kreiden- oder büchsenschusz gethan werden. *oberpf. landordn.* 1657, *auch* kreidschusz, *später misverstanden* kreuzschusz, *s.* Schm. 2, 382; *man sehe* kreidenfeuer. *Schweiz.* krayschusz, kreyschusz, *notschusz, das volk zu sammeln, mit verb* krayschüszen Stald. 2, 126. *s.* krei *sp.* 2136 *mille.*

KREIDENSTREICHER, *m. schmarotzender schmeichler:* kutzenstreicher, kreidenstreicher, federleser. Keisersb. *narrensch.* 195ᵇ (*s.* 3, 1405), *soll bei ihm oft vorkommen. in* Brants *narrenschiff heiszt die entsprechende stelle:*

der sin kluht fädern, der stricht kryden. 100, 8,

in der nd. übers. de striken plumen, *s.* Zarncke *s.* 444ᵇ. *es muss, wie das federn ablesen, auf einem thun beruhen, das wol thut und nichts kostet. in dem kinderliede von den drei Marien lässt eine mitteld. lesart die zweite* kreide schaben, *schweiz.* chride schnätzlen, schnäflen, schürzeln Rochholz *kinderl.* 139 *fg.* Simrock *kind. nr.* 109.

KREIDERN, *creteus.* Albertus Kiijᵇ, *adj. zu* kreide.

KREIDESTIFT, *m. stift von kreide, wie* bleistift, *crayon.* Campe.

KREIDESTRICH, *m. strich mit kreide gezogen:* wie er (*der mensch*) auf gewisse weise dem hahn gleich nach dem gezogenen-kreidestrich geht. Claudius 6, 38; kreidestriche der wirthe. J. Paul *biogr. bel.* 1, 119; was! schrie er, ich besoffen? ich die kreidestriche an der verräucherten thür nicht bezahlen? Eichendorf *taugen.* (1842) 44. *früher* kreidenstrich Fischart *flöhh.* 1610 G 4ᵃ (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 179ᵃ). *bei* Lichtenberg (1800) 4, 394 kreitenstrich.

KREIDEWANGE, *f. kreideweisze wange, vor furcht:*

deine kreidewangen
verführen all' zur furcht. *Shaksp. Macb.* 5, 3.

KREIDEWEISZ, KREIDENWEISZ (*noch* ADELUNG), KREIDWEISZ, *weisz wie kreide:*

mein schatz ist kreideweisz. *wunderh.* 3, 458;

kreydenweisz nägelin (*als frauenschönheit*). *Garg.* 77*; ihr bloszer kreidenweiszer leib. *Simpl.* 2, 535; sie waren dazumal ein biszchen dürre und kreideweisz, itzt sehn sie so fein rothbäckicht. WEISZE *kom. op.* 3, 186;

das ganze feld ist kreideweisz (*von schnee*).
SCHUBART 1825 3, 50;

so werden deine kleiderlein schneekreideweisz.
DIEFFENB *frank. volksl.* 1, 84.

kreideweisz *vor furcht, krankheit; auch von wäsche. stärker* schloszkridewisz ARNOLD *pfingstm.* 139 (*vgl.* schloszweisz). *auch* kreidweisz:

meinem weib, vergess ers nicht,
macht er ein kreidweisz gesicht,
unsern dreien rangen
kirschenrothe wangen. DUNKER *schriften* 76.

Nach FRANZ SCHMIDT *sitten u. gebräuche bei hochzeiten u. s. w. in Thüringen, Weimar* 1863 *s.* 80 *heiszt das käuzchen, strix noctua, auch* kreideweiszchen; *bei* MUSÄUS *kommt ein* vogel kreideweisz *vor.*

KREIDEZEICHNUNG, *f. zeichnung mit kreide, gewöhnlich schwarzer:* schwarze kreidezeichnungen. GÖTHE 31, 61 (*z. mit 'schwarzer kr.'*); wie das erhobene bildwerk des tages farbiggleiszend aus den erlöschenden kreidezeichnungen des mondlichts heraustrat. J. PAUL *Tit.* 1, 54.

KREIDICHT, KREIDIG, *cretatus, cretosus, jenes* STIELER 1034 (*auch stark geschminkt*), *diesz* STEINBACH, FRISCH: rogken in eim kreidigen grund gewachsen. SCHÖNSLEDER;

schreit dann das freche land, das kreidigte gebirge
noch allzeit wie gewohnt sein grausam echo würge?
HAUGWITZ *Maria Stuarda* 4, 143,

von England nach seinen kreideküsten;

so stürzt die schönste der buchen ...
in die fluthen hinab von der kreidigen Stubbenkammer.
KOSEGARTEN *poes.* 1, 136. 2, 9.

vom ankreiden des wirts:

adio, du kreidiger wirthe,
ich komm dir nimmer ins haus.
wunderh. 1, 8 (lausiger UHLAND 621).

KREIDIN, *cretaceus,* krydin, *von krýden gemacht.* FRIS. 344*, MAALER 254*.

KREIDISCH, *kreidicht:* kreitisch, holzisch, wesserisch. THURNEISSER *quinta essentia* (*Münster* 1570) 113.

KREIDLE, *n.* krydle, *cretula.* MAALER 254*.

KREIDLING, *m. vorschlag* CAMPES *für cretin: er,* ein kreidling der bürgerlichkeit, enterbter sohn einer reichen geschichte. BÖRNE 3, 23.

KREIE, KREIEN, *s.* krähe, krähen.

KREIER, *m. ein nordd. lastschiff, mit drei masten, ohne mastkorb und stenge;* kreyer ADELUNG.

KREIER, *nebenform zu* krei, kreide (*sp.* 2138).

1) *als losung, parole: tessera,* kreyer, *ut detur clam militibus, ne fiat confusio inter eos.* BRACK *voc.* (*Lps.* 1491 15*) DIEF. 581*.

2) *als helmzeichen:* juba, *crista quae superponitur galeae,* ein kreyer. *gemma gemmarum* DIEF. 311*; *conus,* creyer uf. ein helme. *dess. nov. gl.* 113* *aus einem oberschwäb. oder oberrh. voc.; crista,* kreyer oder vogelskamp. 120* *aus demselben voc.* (*zu der angabe* vogelskamp *vgl.* kreide 5, *b*).

3) *bei* DIEF. 311* *hat eine ausg. der gemma* kreyer, *also mhd.* kreier, *nicht* krîer (*während es doch* krîe *heiszt*); *ich finde mhd.* croyer *fem. helmzeichen Reinfr. von Braunschw.* 12 *Göd. Eine andere ausg. der gemma hat* kreyerer (*z. b. Strassb.* 1518 N3*). *diesz wie* croyer *lehnt sich äuszerlich an* kreiieren *mit nebenformen* (*mhd.* croyieren) *an und beide müssen einen nahen zusammenhang haben.*

KREIEREN, *mhd.* kriieren *Parz.* 68, 19 *und* creiieren *Wh.* 41, 27, *auch* kroiieren, croyieren (*s. u.* kreier 3), *den schlachtruf erheben, in schlacht und turnier, dann auch vom ausrufen der wappenherolde* (*s. bes. Mai u. Beaflor* 88, 20 *ff. und anm.*), *md.* ûzkreîren KÖNIZ 11, 13; *noch im* 15. *jh.:*

wer dich (*wein*) nicht hubschlich trinken kan,
der kreyirt auf der narren plan.
weinsegen altd. bl. 1, 407,

turniert mit den narren, vom zechergeschrei. älter nrh. creyêren, *juychen* (*jauchzen*), *bachari Teuth.* 59*, *noch jetzt auf dem Hundsrück* kreijêre *jauchzen* (ROTTMANN *ged. in Hundsr. mundart*). *s. auch* karjölen *mit seinen nebenformen.*

KREIL, *m. s.* kräuel.

KREIL, *adj.?* die gemeine dienstmenscher und kuchlmutz, eine kreyle schlampetina, eine brodschaffdame. *fliegenwadel* 19.

KREIN, *legföhre, s.* krain. *s. auch* kren.

KREINTE, *f. korinthe:* die zierliche würme seind diejenige, welche ihre narrenpossen mit artigen ränken bemäntelen und, wie man sagt, mit einer kreinthensausse begieszen können. BOLDRIAN *seltzame würme* 9. *nrh.* krent (*Aachen*), *nl.* krint.

KREINZE, *m. und f., bair.* kreinzen, fuhrkreinzen, *wagenflechte, wagenkorb,* kolkreinzen *zu kohlenfuhren, auch* (*geflochtner*) *windschutz im gebirg, s.* SCHM. 2, 391. *östr.* grainzn *f. tragkorb aus stäben gemacht* CASTELLI 147, *ebenso appenz.* chrènza, *d. i.* kreinze TOBLER 113*, *das.* chrènzela *auf dem rücken tragen* (*vgl. Garg.* 70* *unter* krütze *korb*). *Das stellt sich dar als nebenform zu* krenze *korb* (*s. d.*), *vgl. ahd.* creito *korb unter* krütze II, *d sp.* 2075. *im voc. inc. teut. aber heiszt es* kreuntzen *canistrum, fiscella* n 6*. 7*, *vgl.* kreutze *canistrum voc. th.* 1482 r 3*, *das aber druckf. für* krentze *sein mag.*

KREIS, KREISZ, *m. orbis, circulus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. kreiz, *ahd.* creiz (chreiz), *letzteres selten und spät, gewiss nur zufällig. die rechte nhd. schreibung wäre danach* kreisz, *und sie ist noch im* 18. *jh. vielfach zu finden, auch mit ebenso berechtigtem* ai kraisz *oder gelehrt* craisz, *s. z. b.* II, 8, *c* SCHUBART, ZACHARIÄ *unter* II, 1, *c.* 6, *b,* SCHILLER (*s. Gödekes ausg.* 1, 382. 2, 279). *der pl. findet sich auch als* kreiszer: der landeseltesten aus allen kreiszern Glogauisches fürstenthums. v. STOSCH *denkseule Andr. Gryphii s.* 39.

b) im nd. nl. gebiete urspr. mit anderm vocale, mnl. crît *n., noch bei* KILIAN krijt, krijte. *auch mnd.* krît, *z. b.:*

ik scolde mit ju in einen krît (*s.* II, 2)
umme deso sake holden einen strît.
Numelos u. Valentin 315.

ebenso nrh. im Karlmeinet kryt *m.* (: zyt *zeit*) 392, 62, *also im ablautsverhältnis mit* kreiz.

c) doch galt auch mnd. kreit *Rein. vos* (*s.* II, 2), *Namelos u. Val.* 1680. 1685 (: gemeit), *sodass da beide ablautsformen nebeneinander standen. auch nl. bei* KIL. kreyt *und mit eignem auslaut nrh.* kreytz *Karlm.* 393, 28. 259, 16 (: weys *zeit*), *wie bei* HARFF *pilg.* 29, 14. *im heutigen nrh.* kreisch FRONN. 5, 521. 518* (*vgl. das schott. u. d*), *in Luxemburg* krêz GANGLER 253. *selbst nd.* kreitz SCHOTTEL 1350 (*vgl.* ümkreizen STIELER 947, *s. unter* kreisen 4), *schon in der Magdeb. schöppenchron.:* wenn he an den creiz des landes (*die grenze*) quam. *städtechron.* 7, 98, 23. *sogar nnl.* kreits *m., doch fast nur in bed.* 2, *nach hd. einflusz.*

d) solcher hd. einflusz in weiten kreisen ist überhaupt bei dem worte zu gewahren. nur daraus begreift sich mnd. krês *Theoph. ed. Hoffm. s.* 1, *nl.* kries *circulus* KIL. 261*, *altschwed.* kreys *kampfkreis Namnlös och Val.* 37, 15, *sonst* kreytz 37, 27. 31 *nach dem nd. unter c, aber eben diesz nd.* (*nrh.*) kreitz *ist doch auch verdächtig als dem hd. entlehnt, zu einer zeit, da das hd.* z *noch nicht völlig erweicht war? jetzt schwed.* krets, *dän.* kreds. *norw. fehlt es, wie auch altn., goth., ags., auch engl.; merkwürdig aber schottisch* creitch *von den deutschen reichskreisen:* the nether saxon creitches. JAMIESON *suppl.* 1, 267*. *die genaue ermittelung dieses hd. einflusses nach dem nd., nord. hin würde ein wichtiges stück volksgeschichte offenbaren, da es sich dabei hauptsächlich um höfische oder gerichtliche verwendung des wortes handelt.*

e) zu dem ablaut krît: kreiz *stimmt trefflich ein starkes* krîzen, *das im ältern mitteldeutsch bewahrt ist, 'eine kreislinie machen'* (WACKERNAGEL *wb. v.* 1861): ist iz umme ein vihe (*dasz einer wegen diebstahls in verdacht ist*), her sal einen kreiz krîze an deme markete, und sal swere daz her iz dâ gekouft habe lichtis tages. *Saalfelder stadtr.* § 4 (WALCH *verm. beitr.* 1, 14, *in dem daher entlehnten Leutenberger stadtr.* einen kreis kreiszen MICHELSEN *rechtsd. aus Thür.* 426), *es wird der kreis sein, der zur eidesablegung gebildet ward* (*s.* II, 1. 3), *wol von den angerufenen bürgern selbst, und auf dem markte weil da das 'ungerichte' geschehen ist;* daz selbe schâlkint ging in di cappelle des heiligen lantgrâvin unde nam .. eine rebe (*rippe*) ûz dem grabe unde bekreiz sîne ougen unde sîne kel in spotte unde in unglouben dâ mete. KÖNIZ *leb. des heil. Ludw.* 78, 17, *er macht es den gläubigen nach, sich mit der reliquie bestreichend, in kreisform, wie beim zauber;* er bekreis die lûte mit dem heiltûm. MENCKEN *scr. rer. Germ.* 3, 1215;

daz .. müze mich bicrizen
vor den swarzen unde wizen (*unholden*).
mnl. nachtsegen, sitzungsber. der Münchner akad. 1867 2, 7.

f) in ablaut und bildung stimmt nun zu diesem starken krîzen *nd.* krete *ritze, kerbe, streif* (*br. wb.* 2, 870), *hd.* kritz, kritzeln,

nrh. 'krêz (kreiz) *m. ritze, spalte' Aach. mundart* 127 *u. a., und auch die bed. stimmt trefflich, wenn der* kreiz *eig. die kreislinie ist, die zur einhegung des kampfkreises, zauberkreises u. a. in den boden geritzt, gerissen ward* (*s.* II, 3, *b*); *ebenso hiesz von* rîzen *nicht nur mhd.* reiz *linie, sondern auch* risz *circulus, circinus* DIEF. 121[b].[*], *mhd.* rîze, *ahd.* rîza (*s. mhd. wb.* 2[1], 756[b]); *vgl.* bekreizen *den grundrisz zeichnen, die 'umrisse', jüng. Tit.* 321, 4, *das allein zum beweise ausreicht. so wäre* kratzen *das nächstverwandte. da aber jenes nd.* krete *auch* kritse *heiszt, und nd.* kritsen *kratzen, so könnte doch das nd. nrh. nl.* kreits (*mit dem noch jenes nrh.* krêz *ritze geradezu zusammenfällt*) *selbständig sein, auf eine nebenform* kritsen *zurückgehend? vgl. nd. nl.* kratsen *kratzen.*

g) eigen ist böhm. kres, krys *grenzlinie* (*s. u.* II, 9, *c*), okres *'umkreis', aber auch* kresa *strich,* kresliti *zeichnen u. s. w., und ähnliches poln. u. a.; auch litt.* krẽsa *kreis.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kreis *von menschen der sich um einen vorgang als den mittelpunkt bildet, corona* (*vgl.* kranz 9, *a*).

a) so von je her:

vride si iu geheizzen
in allem disem chreizze. *gen.* 94, 9 *Diem.*;

als die münch beim meier anhielten, dasz die reuter (*soldaten*) ein kreis machten umb ihn (*den zu verbrennenden ketzer*), damit das volk nicht zu nah käm und ihn reden hört. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 398;

ein dichter kreis von lieben steht,
ihr brüder, um uns her. SCHUBART 3, 93, *Kaplied;*

segnend ihre hand gefaltet
spricht sie zu des volkes kreis.
SCHILLER 56[b] (*dem um sie versammelten v.*);

ich sah noch nie solch einen hehren kreis. 66[b].

einen kreis 'schlieszen' *heiszt es, wenn die kreisform möglichst genau eingehalten wird und ohne lücke.*

b) so weidm. (*vgl. u.* kreisen 4): nach jägerweise einen kreis um diesen busch schlieszen, damit uns die 'gerechtigkeit' nicht etwa unvermerkt entwische. WIELAND 24, 99. *von diesem weidm. gebrauche stammt wol* zum kreise bringen, *in die enge treiben:* ist nun der verlogene fürst .. zum kreise gebracht? in welch loch haben sie ihn gesteckt? SCHWEINICHEN 2, 124, *vgl.* zu chore treiben 2, 618.

c) natürlich wird diesz kreis *auch übertragen auf allerlei andres, z. b.:* des abends stellten sie (*die reisenden fuhrleute; zum schutze gegen räuber*) die karren in einen kreis herum, sodasz einer an den andern stiesz, die pferde stellten sie mitten ein. STILLING *jugend* 109. *daher* 'im kreise', *inmitten:*

der du (*quell*) vom nackenden fels im krais der finstern gebüsche
dich sammelst und in die wiese dich schlingst.
ZACHARIÄ 442 (1701);

plötzlich in der wilden kreise
steht sie da, ein götterbild. SCHILLER 55[b].

daher in den kreis *gleich mitten hinein:* als keiser Ferdinand bei Schlemmingen auf seinem leibpferd in den kreisz unter seine unterthanen kam, die sich von bösen leuten hatten lassen aufwicklen (*aufwiegeln*). LEHMAN *flor.* 2, 361. *aber* im kreise *ist auch 'in der runde', vom mittelpunkt aus gerechnet:*

die höflingsschar im kreise verlernet jeden spott.
UHLAND *des sängers fluch.*

d) diese natürlichste form einer versammlung erscheint von jeher zugleich als die feierliche bei wichtigen, öffentlichen vorgängen: corona, ein kreisz oder versamlung mit leüten FRISIUS 335[b], MAALER 252[c]; *öfter noch* ring *genannt* (*s. mhd. wb.* 2[1], 706[b] *ff.*). *so trat z. b. zur vollziehung einer verlobung die verwandtschaft* in den ring, *s. rechtsalt.* 433. *vermutlich war ursprünglich eine wirklich strenge kreisform dabei* (*s. unter* 3, *b*), *in der man ja eine geheime kraft, ja wol bezug auf die götter suchte* (*vergl. Il.* 18, 504, *wo die γέροντες sitzen ἱερῷ ἐνὶ κύκλῳ*). *der kreis wurde wol ursprl. eben von den betheiligten gebildet, ein gebannter raum, der* friede *hat* (*vgl.* friedkreis). *daher*

2) *kampfkreis* (*s. d.*), *zur abhaltung des zweikampfes unter den augen der genossen, der gemeinde, des gerichts, des herren, der eingehegte, gebannte kampfplatz* (*vergl. lat.* 'circus', *bei* GÖTHE schaukreis 60, 284):

dâne was manne nehainer
der in den chraiz torste komen. *Ilol.* 304, 20,

bei dem kampfe mit Genelun, wobei der kaiser und seine helden gehabeten (*hielten*) ze ringe 304, 4;

dâ wart ein witer kreiz gemacht. STRICKERS *Karl* 11895;

der grâve doch den riter sluoc
unz an des kreizes ende. *Wigal.* 81, 22, *vgl.*

ein rinc in (*ihnen*) gemachet wart. 80, 22;

ûf halbem creize sancten
sî diu banier und diu sper (*beim zusammenrennen*).
Reinfried v. Braunschw. 41 *G.*,

es ward auch auf den zufälligen zweikampf im offnen felde oder in der schlacht übertragen, z. b. HERBORT 7149. 13936, *wie noch öfter* rinc. *so nd.* kreit *von gerichtlichem zweikampfe Rein.* vos 6260, *nrh.* kryt *Karlm.* 392, 62, *mnl.* crît *u. Rein.* 3640. 3677, *altschwed.* kreitz (*s. u.* I, *d*). *auch folg. von gerichtlichem zweikampfe:* die butele sullen den creiz zeten (*mit sand bestreuen*). *Freiberg. stadtr.* 232, *vgl. Engelh.* 4663; so soll an dem end (*ort*), dahin der kampf vermanet ist, der kraisz verschrankt sein und das gericht besetzt und gehalten werden .... ehe die kämpfer in den kraisz geordnet und angelassen werden ..... in dem kraisz, dieweil (*solange*) die kämpfer mit einander arbeiten *u. s. w. Nürnb. kampfrecht bei* SCHOTTEL 1239 *ff.; wer den kreis verliesz, galt für besiegt. noch bei* FRISCHLIN *nom. cap.* 177 *stadium, cavea,* griesz, kreisz. *vgl.* kreiswärtel. *ein anderer name war mnl.* perc (*eingehegter raum*) *Caerl u. Elegast* 389, *nd.* perch *bruder Hans Marienl.* 4055.

3) *gerichtlicher kreis überhaupt.*

a) häufiger heiszt zwar auch das ring, 'ding und ring' (*nd.* warf, *zu* werben *drehen*), *s. rechtsalt.* 747. 809; *aber es galt auch dafür* kreis:

'wag mac diu âventiure sîn
hie in dises hages kreiz?' *lieders.* 1, 200, *'die minne vor gerichte';*

und welcher solches hungericht besitzt, wird gestraft .... zum fünften wann er ohn erlaubnis aus oder in den kreis tritt. *weistk.* 1, 797. *noch im 18. jh. sah man diesen* kreis *unter freiem himmel, von gerichtsangehörigen gebildet, mit zuziehung von stangen, z. b. in Leipzig:* den 6. aug. 1706 ist bei hegung des hochnothpeinlichen halsgerichts der creysz (*man bemerke den bestimmten art., der herkömmliche kreis*) durch die von denen drei amtsdörfern ... aufgebotene folge (*zur folge verpflichteten leute*) ... dergestalt geschlossen worden, dasz die folge von demjenigen groszen feldsteine oder wacke, so oben beim schlosz seitwerts des schilderhäusgens .... bis hinunter an des landknechts gartenecke rangiret (*war*) und allezeit 5 mann eine stange gehalten. KLINGNER *samml. zum dorf- u. bauernrechte* 3, 532.

b) eine spur, dasz man dazu einen wirklich strengen kreis zu bilden suchte: so weit das pferd mit der halftern an den pfahl gebunden gehet, mögen die urtheilsfinder ihren kreis schlieszen. MÖSER *patr. ph.* 2, 348 (1778), *westf.* 15. *jh.;* de gôgrêfe mag komen selfderde ... und sîn perd binden an den schwerdpael vor dem gerichtsstoel, und so verre (*weit*) dat perd ummegaen mag mit der haltern gebunden an den pael, so ferr mag de warf (*das volk*) gaen und staen vor gericht. *rechtsalt.* 852, *d. h. die gemeinde selber bildet den* kreis, *und um diesen zu gewinnen, dazu dient so zu sagen das gehende pferd als zirkel.*

c) die kreisform galt aber auch für beratungen überhaupt, wie noch bei den landsknechten, und zum theil noch jetzt in militärischem gebrauch. es wurde dazu ein kreis 'geschlagen' (einen ring schlagen *RA.* 747, *vgl.* slag *unter* 5, *b*), *von einem mittelpunkte aus wie vorhin mit dem pferde u. ä.; daher denn* beratschlagen, *ahd.* râtslagôn, *eig. den kreis zum rate schlagen; auch das* 'spannen' *des gerichts meint wol eig. diesz kreis schlagen, mit gespanntem seil oder ähnl., lat.* tendere, cingere, fibulare (*abstecken*) *RA.* 813. *vgl.* circulari *Caes. b. civ.* 1, 64, 3 *von beratenden soldaten, auch Römer und Griechen haben wie es scheint die sitte gehabt.*

d) davon 'zu kreisz gehen miteinander', *zur beratung zusammentreten, wie* 'zu ding und ring gehen' *rechtsalt.* 747, *noch im 18. jh. als redensart:* und lange mit sich zu craisz gienge, wen sie vorschlagen solte. MELISSUS *Salinde* 143; inzwischen aber gienge Beau ziemlich mit sich zu kreisz, ob er seinem versprechen nachkommen oder daheim bleiben solte. 315, *freilich wunderlich von einem, aber dieselbe wunderlichkeit und vergessenheit ist in* 'mit sich zu rate gehen', *ein verblasztes bild aus vergangenem leben.*

e) auch zur eidesleistung ward ein kreis gebildet, s. vorhin die stelle aus dem Saalfelder stadtrechte unter I, *e, er scheint urspr. zu jeder gerichtlichen, gewiss auch zu religiösen handlungen nötig gewesen zu sein.*

4) zauberkreis (hexenkreis), *gewiss aus altheidnischen cultusgebräuchen geblieben.*

a) im eigentlichen sinne:

er machte in einer crumbe
mit sinem vingere einen creiz,
der den tûveln wart vil heiz ...
'ich gebiute und heize,
daz jensit deme creize
nimmer suld ein tuvel kumen'.
ROTH *dicht. d. d. mitt.* 41, 56. 60;

er umbraiz sich in einem kraiz
und ruofte den tiuvel dar. *ges. abent.* 2, 534, 32;

zieh deinen kreis, sprich deine sprüche. GÖTHE 12, 129;

wir fanden .. mit einer kohle einen weiten kreis beschrieben, der uns alle zehn bequem fassen konnte. SCHILLER 721'.

schon mhd. bildlich, von einem diebshehler sagt Hugo v. Trimberg:

der macht dem tiuvel einen kreiz,
über den (*hinein*) er muoz mit listen komen. *Renner* 4029,

d. h. er zieht mutwillig dem teufel seinen zauberkreis, in den er dann wol oder übel hineingerät. so von einem empörer:

der lief nach des tüfels kreisz
und nam tor und türn in.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 168'.

b) selbst von einer nicht kreisförmigen linie schon im 16. jh.; LUTHER *erzählt eine 'lügende' von einer jungfrau, die zum heil. Johannes in die zelle kommt,* und (er) machet einen strich in die zelle *mit seinem stabe* und sprach zu ir, bistu (*d. i.* bis du) in dem teil, so wil ich in dem andern teil sein, und kom nicht uber den 'kreis' zu mir, *der böse feind aber treibt ihn,* das s. Johannes uber den kreis zu der jungfrawen gieng in ir halb teil *u. s. w.* 6, 502', 'kreis' *enthält hier verallgemeinert deutlich schon den begriff des bannenden, wie doch schon in den mhd. stellen vorhin.*

c) das klingt bildlich noch in unserm denken nach mit überschlagen in andre bedeutungen: ich begreife nicht, wie gescheite leute .. so einen engen kreis um sich ziehen können, aus welchem sie nicht herauskönnen, nicht mögen. FORSTER *br.* 2, 588; es wird keine grosze mühe kosten, sie in den kreis zu 'bannen' wohin sie gehören. SCHILLER 2, 152; wie sehr sich Newton ... in seinen magischen kreis eingeschlossen haben müsse, dasz ihn seine verwundrung nicht selbst zu neuen untersuchungen geführt. GÖTHE 39, 256; können sich die denker nicht wieder aus diesem kreise herausfinden. 39, 196;

doch wie geriethen wir, die nichts verschuldet,
in diesen kreis des unglücks und verbrechens?
SCHILLER 384'.

5) beim spiele, tanze u. ä., wie noch vielfach bei kindern und sonst, auch da ist der kreis *oft ein gebannter; knüpfen sich doch die spiele zum theil an alte cultusgebräuche an.*

a) auch hier bilden die tanzenden und spielenden selbst den kreis:

wolt ir hören ein newes geleis (*lied*)
hie und dort in disem kreisz *u. s. w.*
UHLAND *volksl.* 849,

in einer zu tanz und spiel versammelten menge; im todtentanze sagt der tod zum abte:

herr apt, ir sind gar grosz und feisz,
springend mit mir an disem kreisz. N. MANUEL 326,

das tanzen im kreise ist die altheimische form des tanzes (*vergl.* reihen, ringelreihen); theils tanzten sie alle im langen kreis, mit fest gehaltenen händen. Daphnis war der erste im kreis, und Phillis die letzte, dann schlosz sich der kreis, und dann kamen sie beide zusammen und küssten sich, und dann tanzte der kreis im zirkel. S. GESZNER 1770 2, 134, kreis *die tänzer selbst,* zirkel *die form;*

kennst du das spiel, wo man im lustgen kreis
das pfeifchen sucht und niemals findet ...? GÖTHE 3, 125.

b) daher auch beim schauspiele; im Alsfelder passionsspiele, da raum gemacht werden soll zum beginn, spricht der proclamator die menge an, scherzhaft drohend:

wer da betredden wirt in dissem kreisz,
er sy Heinz adder Conz adder wie er heisz,
der do nit gehoret in dit spiel ...
mit den tufeln musz er in die helle gan. HAUPT 3, 483,

der schultheisz aber wird aufgefordert, den slagk zu machen, *d. i. den kreis zu schlagen* (*s.* 3, *b*). *so vom zuschauerraume noch im prolog zum Wallenstein:*

so stehe dieser kreis, die neue bühne
als zeugen (*so*) des vollendeten talents.
SCHILLER 318', *Wallenstein* 1800 1, 1.

c) ein spiel des 16. jh. hiesz übern kreisz werfen (*vgl. unter* kreislein):

und da auch auf den spielplatz kam (*im landsknechtlager*),
da ich mancherlei spiel vernam (*sah*).
eintheils knecht warfen übern kreisz,
da wurd manchem vor ängsten heisz.
H. SACHS 1, 506' 1558, 379' 1590

dickadack und die lurtsch zumal,
auch umbschanzen und 'übern kreisz',
blind würfel mir oft machen heisz. 5, 357';

vgl. mit pfenningen in den kreis schiezen, *ein verbotnes spiel* BAADERS *Nürnb. polizeiordn.* 65, *bei* H. SACHS 1, 473' in den kreis schieszen, *vgl. das bair.* kraisstechen SCHM. 1, 394.

d) auch von kegeln: es wird bürzlens gelten, kompt die halb kugel in kreisz zu den kegeln. FISCHART *groszm.* 27 (564). *vgl. mhd.* kreizzil *beim kegelspiel, der platz der kegel,* ZARNCKES *deutscher Cato s.* 107, 75, *wie* des kreizes zil *auch vom kampfkreise und gerichtskreise* (*vergl.* 'zile und kreisze' *unter* 9, *a*). *s. auch* kreisball.

6) *daher aufs leben übertragen* familienkreis, gesellschaftskreis, kinderkreis, freundeskreis *u. ä., wie lat.* circulus, *frz.* cercle, *immer noch mit dem begriffe einer bleibend oder doch für den augenblick 'abgeschlossenen', andere 'ausschlieszenden' zahl, in deren 'mitte' man sich denkt oder frei bewegt, in der man durch seinen 'austritt' eine 'lücke' läszt, deren 'mittelpunkt' einer bildet, wie im familienkreise der vater, sodasz offenbar die kreisform noch dabei vorgestellt wird.*

a) häuslicher, geselliger kreis, freundeskreis:

und (*die mutter*) herrschet weise
im häuslichen kreise. SCHILLERS *glocke;*

er lebte fortan ruhig im kreise der familie; welch eine wonne das für meine seele ist, sie in dem kreise der lieben muntern kinder, ihrer acht geschwister zu sehen! GÖTHE 16, 25;

kommt! mich verlangte, eine heitre stunde
im lieben kreis der meinen zu verleben. SCHILLER 376';
und im vertrauten kreis zum ersten mal
kann sich das herz der mutter freudig öffnen. 500';

gewiss, sie werden die zierde unsers gemeinschaftlichen kreises sein. GÖTHE 14, 152;

dasz er selbst
den kreis vermeidet, den die freunde 'schlieszen'. 9, 111.

im laufe des geselligen kreises darf man nicht stocken, ohne unhöflich zu sein. 19, 309, *nach* 'lauf' *hier als verkehr gedacht, der 'im gange ist';* ich selbst und mein engerer kreis befaszten uns nicht mit zeitungen. 48, 69; die schöne, leicht und oberflächlich gebildete (*frau ist*) herr in groszen zirkeln, die tiefer gebildete beherscht die kleinen kreise. *das.* 15, 291, *mit einer an sich wunderlichen unterscheidung der gleichbed.* zirkel *und* kreis, *jenes, das vornehme, weil franz.-lat. wort von der höheren gesellschaft gebraucht; niemand wird wol vom* häuslichen *oder* freundeszirkel *reden, aber* höhere zirkel *ist ganz geläufig* (*das frz.* cercle, *aber nach lat.* circulus *ausgesprochen*). *aber bei kunst und wissenschaft tritt wieder* kreis *ein und ist* zirkel *unmöglich, z. b. ein fürst* versammelt einen kreis von künstlern 'um sich', *zu näherem umgange.*

b) in höherem sinne, schon in den folg. begriff übergehend:

dann, Zedlitz, findet man dich im krais der bärtigen weisen.
ZACHARIÄ *ged.* (1761) 428,

von philosophischen studien gesagt; hier, in einem höhern kreise, der zwar in sich abgeschlossen, aber auch zugleich der äuszeren sitte, der aufmerksamkeit gegen die welt gewidmet war, entschied sich seine richtung noch mehr. GÖTHE 25, 292, *von Klopstock in Dänemark;*

wo möcht es auch (*das dram. talent*) die kräfte lieber prüfen ...
als hier vor einem auserlesnen kreis *u. s. w.*
SCHILLER 318', *prol. zu Wall.;*

er wünscht sich einen groszen kreis,
um ihn gewisser zu erschüttern. GÖTHE 12, 11.

so denkt sich der schriftsteller 'im kreise' seiner leser, hat seinen leserkreis (*ein buch seinen* käuferkreis): (*das buch*) gelangte nicht in den weitern kreis der deutschen lesewelt. GÖTHE 45, 185. *selbst* kreis der seligen: die gesinnungen, die ihn mit Meta verbanden, diese innige ruhige neigung ... alles ist von der art, um sich desselben einst im kreise der seligen wol wieder erinnern zu dürfen. GÖTHE 25, 292; der menschheit: du trittst hier gleichsam aus dem kreise der menschheit. SCHILLER 127', *räuber Moor sagt es zu Kosinsky, der räuber werden will, man beachte das* treten aus, *wie es heiszt* eintreten *in einen kreis.*

c) *auch um die einzelnen bestandtheile der gesellschaft zu bezeichnen, ist* kreis *unentbehrlich. zeitungen z. b. berufen sich mit ihren nachrichten auf* gut unterrichtete, eingeweihte kreise, hofkreise, beamtenkreise, die kreise der börse *u. dergl.; ein gerücht* dringt in weitere kreise, geht in lehrerkreisen um *u. s. w., die ganze gesellschaft denkt man sich aus solchen* kreisen *bestehend.*

d) *die zusammensetzungsfähigkeit dieses* kreis *ist fast unbeschränkt. wie vorhin schon* kinderkreis, freundeskreis, beamtenkreis, hofkreis, leserkreis *u. s. w., so* abendkreis (abendlicher kreis), tischkreis, hörerkreis *von wirklich versammelten gesellschaften, oft genug wieder in runder form.*

7) lebenskreis, wirkungskreis (*vergl.* kraftkreis), *in dessen 'mittelpunkt' der lebende, wirkende steht, den er ausfüllt, beherscht u. dergl., mit vorigem natürlich oft zusammenfallend; gewisse leute sagen hier lieber* sphäre, *wie vorhin* zirkel.

a) *lebenskreis, kreis des daseins und wirkens:*

euch aus des bürgerlebens engem kreis
auf einen höhern schauplatz zu versetzen ....
im engen kreis verengert sich der sinn,
es wächst der mensch mit seinen grösern zwecken.
SCHILLER 318', *Wall. prolog;*

gott sei dank, ich habe mich von ihnen los gemacht, und wenn einer .. in meinen kreis kommt, suche ich ihn auf die höflichste art hinaus zu complimentiren. GÖTHE 19, 342; wir denken allein den kreis zu beleben in welchem wir wirken, in unserer abwesenheit musz, bilden wir uns ein, leben, nahrung und athem stocken *u. s. w.* 20, 90; dann wird keiner seine gränzen zu erweitern suchen, er wird lieber die sonne in seinem kreise bleiben, als ein komet *u. s. w.* 42, 145; es kömmt auf eins hinaus, wir sind aus unserm kreise gerückt. 42, 170;

vollbringe was du muszt, entferne dich
aus meiner enge reingezognem kreis. 9, 331;
vom glück zu überzeugen, das im kreise
des bürgerstandes hold genügsam weilt. *das.;*
oft sehnt ich mich in ferne weiten hin,
nach fremder lande seltsam neuen kreisen. 9, 339,

wirke jeder in seinem kreise dafür (*zugleich nach* 6); jeder kann in seinem kreise gutes wirken. *berufskreis, pflichtkreis:*

und (*hat*) ausgefüllt mit treuem fleisz
den kreis, den gott ihr zugemessen.
CHAMISSO *ged.* 62 (*die alte waschfrau*).

statt wirkungskreis *sagte noch* SCHILLER 1780 kreis der w.: es ist vorstellungskraft und wille da, es ist kreis der wirkung da. *krit. ausg.* 1, 150, 29.

b) *daher vielfach wie* bereich: das ist *oder* liegt auszer dem kreise meines amtes, einflusses, könnens, meiner thätigkeit, wirksamkeit *u. dgl.;* das müssen wir in den kreis unserer betrachtung, besprechung, erwägung ziehen; der mathematische theil seines werks ... liegt auszer unserm kreise. GÖTHE 54, 88.

c) *auch von dingen, verhältnissen, zuständen wird dieser* kreis *gebildet:* in der glücklichen muse des wolstandes verläszt es (*das handelsvolk*) der bedürfnisse ängstlichen kreis, und lernt nach höherer befriedigung dürsten. SCHILLER 775';

und aus der freude kreis musz ich mich stehlen. 474'.

8) ideenkreis, *kreis der gedanken den einer beherscht, gedacht als wolgeordnet um einen maszgebenden mittelpunkt,* erkenntniskreis GÖTHE 53, 146, gedankenkreis *u. a.*

a) der kreis unsrer ideen fodert dies. HERDER *zerstr. bl.* 5, 243; die idee eines bösen geistes und eines straf- und quälortes nach dem tode konnte keineswegs in dem kreise meiner ideen platz finden. GÖTHE 19, 312.

b) *man nennt das auch* gesichtskreis, *entlehnt von dem kreise den das auge als mittelpunkt beherscht und den hier in seiner eigentlichen bedeutung nachzutragen verstattet sei* (gränzkreis, endkreis '*horizont, orbis finiens*' *Cic.,* schkreis):

ein sanfter schwindel schliesst die allzuschwachen augen,
die den zu breiten kreis nicht durchzustrahlen taugen.
HALLER (1777) 45,

von einer rundsicht auf einem alpengipfel;

(*der abendstern*) betritt den gesichtskreisz der obersten welt
und führet die sterne durchs ewige feld. GÜNTHER 927.

c) *auch vom gemütsleben:* ich bin heut so betrübt, daher musz ich abbrechen, um dich nicht auch in schwarzen kraisz meiner schwermut hineinzuziehen. SCHUBARTS *briefe* 2, 149, *mit anklang an* 4.

9) *landeskreis, gebiet, 'bezirk' überhaupt.* a) *landeskreis, mhd. auch* des landes umberinc, umbezirk *genannt:*

si ist an allen dingen wol ze prisen,
noch ist in dem kreize niemen alsó wert.
NEIDHART 48, 37 *H.,*

ganz wie er sonst göu *braucht;*

daz Engelhart des landes kreiz
muoz vermiden immer. *Engelh.* 4616.

öfter auch im plural:

in sines (*des königs*) landes kreizen
wil ich beliben immer. 1535;
daz man kûm einen vinden
mac in der lande creizen. KONRAD *tr. kr.* 51;
in des riches kreizen (*im ganzen reiche*).
Martina 163, 66.

da die landeskreise, gebiete sich meist nach den gerichtsbezirken bestimmten und daraus erwuchsen, so wird diese bed. aus bed. 3 *entstanden sein; denn auch vom gerichtlichen bezirke galt* kreis, *z. b.:* wenn euch ein man, der dann in den obgenanten zilen und kreiszen (*vgl.* kreizzil *u.* 5, *d*) gesessen ist und in den twinghof gen Nerach gehöret, abstirbt *u. s. w. weisth.* 4, 318.

b) *der zusammenhang beider begriffe ist folgender. der* kreis (*s. u.* 3) *wo das gericht sitzt, erscheint als vertretendes abbild des landeskreises für den es gilt, wie die dort versammelte menge unsern vorfahren mit bewusztsein als vertreter der landesgenossen galt* (*s. Ssp.* II, 4, 1. III, 56, 2 'daz lant' *von den im gericht versammelten 'landleuten', genauer* das ganze lant *weisth.* 4, 686. 687). *letzteres klingt noch deutlich nach in* SCHÖNSLEDERS *angabe* g 1': 'der schwäbische krais, *juventus suevica', d. i. die versammelte waffenpflichtige kreismannschaft. Wie der kreis des gerichts* gebannt *ward, so bildete der gerichtsbezirk einen* bann (bannkreis) *und ward auch in kreisform gedacht, denn beim beginn des gerichts ward das gebiet des gerichts* bezirkt, *der* bezirk, '*umkreis*' *des gerichtsbanns genau bestimmt, s. weisth.* 3, 755 *fg.,* zirk 1, 774. *im Erec wird auch ein ummauerter wildpark,* wiltban 7149, *ebenso* kreiz *genannt* 7137, *deutlich als gebannter bezirk* (*vgl. f*); *ähnlich bei* GÖTHE: im angesicht einer hohen mauer, die einen weiten bezirk zu umschlieszen schien ... (*müssen die reitenden absitzen*), weil kein pferd in diesen kreis eingelassen würde. 21, 174.

c) *ganz scharf tritt der urspr. begriff noch heraus, wenn* kreiz *geradezu für grenze gebraucht wird, wie im folg.:* de keiser quam tohant, unde wenn he an den creiz des landes quam, he wart so sere vorschrecket mit den sinen, dat he nergen inriden dorste. *Magdeb. schöppenchr.* (*städtechr.* 7) 98, 23.

d) *auch das* reich *war in* kreise *getheilt, wie noch heute länder und staaten:* zirkel oder kreisz. *reichsordn. Worms* 1539 94', kreisz und zirkel 32' (*v. j.* 1500);

warst du ein andrer, als du vor acht jahren
mit feur und schwert durch Deutschlands kreise zogst?
SCHILLER 360';

und solt .. die grenze deins lands .. in drei kreis scheiden. 5 *Mos.* 19, 3; dasz er sein königreich in zwölf ämpter oder kreisz ausgetheilet. SCHUPPIUS 30. *früher hiesz das auch* 'bekreisung': so wollen wir .. unsern underthan(en) der gemain(en) bawerschaft .. bewilligen .. was gemainlich bei den stenden des hail. röm. reichs oder den vier bekraiszungen Reinlant, Franken, Baiern, Schwaben geordnet, gesatzt und reformiert wurd (*würde*). *die grafen v. Hohenlohe an die bauern* 1525, ÖCHSLE *bauernkr.* 263. 265. *so* der Kurkreis, der Saalkreis, der Seekreis (*Baden*) *u. s. w.*

e) *auch im geistlichen regiment:* ein iglicher (*geistl. herr*) gedenkt nur, wie er ein solch walfart in seinem kreisz aufrichte und erhalte ... die regenten sein wie das volk. LUTHER *an den adel* J 2'; kreisz umbs bistumb, *dioecesis.* MAALER 252', SCHÖNSLEDER g 1'.

f) *auch jagdbezirk* (*vgl. aus Erec unter b*) *u. d.; in der Zimmerischen chron. z. b.* (*s.* 4, 551') *ein doppelter jagdbezirk,* der eng krais *und* der weiter krais, *auch* der bezirk des engen krais(es) 4, 305. *ähnlich ein 'bienenkreis' im Nürnberger reichswalde:* als ferre der pinkreisz gereichet, dasz niemand keinen schwarm aufheben .. soll, den ein geerbter zeidler. *weisth.* 3, 611.

g) *dazu auch* verwaltungskreis (DENZLER), wahlkreis *u. a., gleichfalls mit* bezirk *wechselnd.*

h) *daher bildlich:*

Venus in meins herzen kreisz
wolt mich ir hitz (*gen.*) ie nit erlan. *fastn. sp.* 1417.

10) *mathematischer kreis, früher und lange lieber lat.* cirkel *genannt, vgl. noch bei* HEYNATZ 2, 200: 'der kreis *für* cirkellinie *scheint* ADELUNG *nicht ganz zu billigen. indessen gebrauchen*

es die neuesten meszkünstler sehr häufig, obgleich nicht zu leugnen ist, dasz cirkel *seltner zweideutigkeiten verursacht, als* kreis'. FRISCH 1, 546° *sagt* cirkelkreis (*mit dem zirkel gemachter kr.?*). *aber schon im voc. th.* 1482 r 2° kraysz oder cirkel, *circulus; mit scharfer unterscheidung* kraisz des zirkels, *circus. voc. inc. teut.*, kraisz *gleich peripherie* (*deutlicher* 'umkreis'), zirkel *die ganze figur.*

a) es heiszt einen kreis beschreiben, *auch* ziehen, schlagen (*mit dem zirkel, vgl. das alte* 'schlagen' *unter* 3, *c*):

nur gott, das höchste gut, der freud' und seligkeit
quell, kreis und mittelpunct, findt in ihm selbst allein
unwandelbare lust. BODMER 1, 410 (1728);

(*gott*) der ew'gen weisheit sitz, quell, mittelpunct und kreis.
422.

dazu halbkreis, *auch* langkreis *ellipse*, schneckenkreis *spirale*, *astronomisch* thierkreis, wendekreis, mittagskreis *u. s. w.*

b) kreise im wasser: der einen stein würfe in einen wiger (*weiher*), von dem êrsten valle enspringet ein kreiz, der ist kleine, unde doch sô kreftic, daz ander kreize von ime enspringent *u. s. w.* ECKHART 165, 16 *ff.*; warfest blumen über mein haupt hin (*in den teich*), dasz mein bild in hüpfenden kreisen verschwand. S. GESZNER 1770 3, 59; (*fische*) schlagen muthwillig mit den schwänzen, dasz ringsum kleine wasserkreise furchtsam ans gestade entlaufen. BRONNER *fischerged.* 32.

c) sich im kreise bewegen, drehn, *lat.* in orbem, *vielfach bildlich gebraucht:* die kinder tanzten im kreise um den tisch herum; der weg geht in einem weiten kreise um die stadt herum; die baumreihen werden in concentrischen kreisen angelegt;

nein, der schwan ists, der die kreise
ziehet durch den silberteich. SCHILLER 47°;

und darüber schwebt in hohen
kreisen sein geschwinder aar. 56°;

rings im kreise stellet sich nun, gezählet und ohne
zahl, das kleinere blatt neben dem ähnlichen hin.
GÖTHE 3, 93;

was wär ein gott, der nur von auszen stieszo,
im kreis das all am finger laufen liesze! 3, 82.

bildlich: diese beweisführung dreht sich im kreise herum; indesz Wilhelm .. seine ideen, die nur zu lange sich in einem engen kreise herumgedreht hatten, täglich weiter ausbreitete. GÖTHE 19, 113, *vgl.* 8.

11) *von kreisbewegungen, sinnlich und bildlich.*

a) die himmelskörper laufen in kreisen: alle planêten gênt ir kraiz (irs kreiszes *in der hs. a*) zuo der lenken hant. MEGENBERG 56, 9, *nach lat.* orbis;

er hat ihr (*der sterne*) masz bestimmt, den körper umgespannt,
die fernen abgezählt und ihren kreisz umrannt.
HALLER 1777 *s.* 61;

ich wuszte von den kreisen
der erd' und ihrem gleis,
was ich vom stein der weisen
und von heraldik weisz. MATTHISSON, *die knabenjahre.*

b) ebenso denkt man sich das leben im kreise sich bewegend, lebendige entwickelung in kreisform, in mystisch metaphysischem sinne: es gehen alle dinge als im kreis herum, *rebus cunctis inest quidam velut orbis.* FRISCH;

als ... das leben in die tiefe schwand,
eh es den schönen 'kreis' vollführte,
da führtet ihr (*künstler*) aus kühner eigenmacht
den 'bogen' weiter durch der zukunft nacht. SCHILLER 24°,

bogen *der unvollendete* kreis, *während* SPEE *auch den regenbogen* regenkreis *nennt;*

nach ewigen ehrnen
groszen gesetzen
müssen wir alle
unsres daseins
kreise vollenden. GÖTHE 2, 87;

die melodie des schicksals, die um uns
in tausend kreisen klingend sich bewegt,
vernimmt sein ohr. 10, 303;

es (*das geschlossene leben*) ist so gut als wär es nicht gewesen,
und treibt sich doch im kreis als wenn es wäre. 41, 322;

zeige man doch dem jüngling des edel reifenden alters
werth, und dem alter die jugend, dasz beide des ewigen kreises
sich erfreuen und so sich leben im leben vollende. 40, 324,

der kreis in bewegung gedacht, also kreislauf (*ebenso κύκλος*, orbis), *wie hier:*

wenn die blätter fallen
in des jahres kreise. SCHILLER 510°;

eh noch das jahr den neuen kreis beginnt. 542°,

wie κύκλος, orbis *bei dichtern. mhd.* umberinc *fundgr.* 1, 311, 32;

du bist noch schön, noch glücklich (*durch des dichters verherrlichung*), wenn schon lange
der kreis der dinge dich mit forgerissen (*im tode*).
GÖTHE 9, 182;

ausgestritten, ausgerungen
ist der lange schwere streit,
ausgefüllt der kreis der zeit. SCHILLER 53°;

die kreise in den kreisen ('*concentrische*'), die sich eng
und enger ziehn um die centralische sonne.
341° (*Piccol.* 2, 6),

fern von des lebens verworrenen kreisen. 513°,
zugleich nach 7.

c) etwas anders in folg.: hiermit war jedoch der kreis der gottheit geschlossen. GÖTHE 25, 214, *von entfaltung der gottheit in der trinität;*

hoch auf des lebens gipfel gestellt
schlieszt sie blühend den kreis des schönen.
SCHILLER 491°;

doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe
sich im heiligen kreise lebendiger bildung beschlossen.
diese gränzen erweitert kein gott, es ehrt die natur sie ...
doch im innern scheint ein geist gewaltig zu ringen,
wie er durchbräche den kreis ...
GÖTHE 55, 250. 3, 98, *metam. der thiere;*

der kreis, den die menschheit auszulaufen hat. 53, 3.

12) kreis *für scheibe, wie auch* orbis, *κύκλος.*

a) so von der erscheinung der himmelskörper:

leuchtet dort des monden weiszer kreisz?
LOHENSTEIN *in Hoffmannsw. u. and. ged.* 1, 245;

blickt in den reinen silberkreis. BROCKES 4, 245.

b) es scheint aber allgemeiner gewesen zu sein. in den deutschen gemeinden am Monte Rosa heiszt die uhr zicchreisz (*d. i.* zitchreisz, *mit angeglichenem* t). SCHOTT 283.

13) *daher auch a)* erdkreis, erdenkreis, weltkreis, *nach lat.* orbis terrae, terrarum (*mlat. auch deutlicher gemacht* totius orbis terrarum circulus *cod. dipl. Sax.* II. 1, 23), *nl.* krijt des werelts KIL., *ahd. mhd.* ertrinc:

in aller welt kreisz. VINTLER *bei Haupt* 9, 78;

er (*Jehova*) sitzt uber dem kreis der erden. *Jes.* 40, 22, *auch im hebr. so;* thewrung die da komen solt uber den ganzen kreis der erden. *apost. gesch.* 11, 28 (*οἰκουμένη*); auf den ganzen kreis der welt. *offenb.* 16, 14;

ich weisz das höflichst (*trefflichste*) berkwerk,
ist fündig überreich,
andre im kreisz der welte
müszen alle disem weich. UHLAND *volksl.* 893;

dem groszen wundergott, so disen kreis der erden
ausz nichts hat dargestellt. ROMPLER 60;

regiert der welten kreisz dein unerforschter wille.
HALLER 1777 *s.* 169.

b) ebenso dann himmelskreis BROCKES 2, 354, *wie auch gr. κύκλος, lat.* orbis: des himmels kreis hat noch seine ihme von gott verliehene kraft. SCHUPPIUS 776;

o gott im höchsten saale
und himmelischen kraisz. SOLTAU 2, 158.

auch luftkreis BROCKES 1, 302. 320. 363. 4, 432:

man siehet in dem frohen lenzen
nicht nur den kreis der grünen erden,
auch dort den kreis der luft im neuem schimmer glänzen.
2, 5 (1739);

der kreis der lauen luft
war ganz mit ambrareichen kräften ... angefüllt. 2, 147;

(*düfte, die*) den ganzen kreis der lüfte füllen. 5, 63.

c) weiter angewandt auch wolkenkreis BROCKES 2, 430, kreis der sterne:

der sterne kreis erhebt den blick nach oben. GÖTHE 13, 266.

d) bei himmelskreis, *auch bei* erdkreis *ist übrigens der begriff kugel möglich, der einzelnen im gebrauche gewiss vorgeschwebt hat; ebenso in* himels rinc *pass. K.* 82, 51, *vgl.* ring *als kugel* HAUPT 6, 147 *anm. auch in* dunstkreis *als übersetzung von* atmosphaera (*σφαῖρα kugel*), *vergl.* nebelkreis. *ähnlich zeigt* orbis *den begriff kugel in der bed. knäuel.*

14) *ungewöhnlich von der augenhöhle:*

weil ... eure augen sich
noch frisch und hell in ihren kreisen regen.
SCHILLER 524° (*Tell* 1, 4).

15) *eigen ist eine angabe des voc. inc. teut.* n 5°: kraisz des ryssis, *fibex, est signum quod remanet post lennonem* (?); *vgl. aus andern ausg.* DIEF. *gl. s. v.* vibex, *d. i. schwiele. also wol röthlicher rand der narbe. ähnlich der* chreiz *des harns im glase* PFEIFFERS *zwei arzneib.* 21, 26. 28. 33.

16) *in dem Erfurter wb. von* 1470 *ansula* kreisz, *d. i. henkel oder öse, s.* DIEF. 37°, *auch in andern vocc.* DIEF. *nov. gl.* 25°.

KREISABSCHIED, *m. recessus comitiorum circularium.* FRISCH, kreisrecess, *letzter beschlusz der kreisstände, vgl.* reichsabschied.

KREISABSCHNITT, *m. mathematisch, segment.*

KREISÄLTESTE, *m. der älteste, erste beamte in einem amtskreise, auch kirchlich von geistlichen,* kreissenior. CAMPE (*als neu*).

KREISAMT, *n. amt in einem reichskreise; oberste behörde in einem landeskreise.* ADELUNG.

KREISAMTMANN, *m. der dem kreisamt vorgesetzt ist.* RÄDLEIN.

KREISANGELEGENHEIT, *f. die einen reichs- oder landeskreis betrifft.*

KREISANLAGE, *f. steueranlage, die im reichskreise ausgeschrieben wird.* FRISCH.

KREISARCHIV, *n.* ADELUNG.

KREISAUSSCHNITT, *m. mathematisch, sector.*

KREISAUSSCHREIBEND, *so hiesz der erste fürst im reichskreise, der die kreisversammlungen 'ausschrieb', seine kanzlei das* kreisausschreibeamt (M. KRAMER 1769. 1787): denen kreiszausschreibenden fürsten. *reichsabsch. von Augsburg* 1566 30ᵇ. 36ᵇ; Adelung selber hingegen, so wie den Meiszner klassen als den kreisausschreibenden sprachmächten und reichsvicarien .. des deutschen. J. PAUL *ästh.* (1813) 671.

KREISAUSSCHUSZ, *m. ausschusz des kreistages, der die kreisgeschäfte in der zwischenzeit der kreistage besorgt; so noch in der neuen preuszischen kreisordnung.*

KREISBAHN, *f. bahn die einen kreis beschreibt.* CAMPE.

KREISBALL, *m, spielball.* M. KRAMER 1787, *schon im 16. jh.: pila paganica grossior et plumis plena,* kreiszball. TROCHUS D 3ᵃ (DIZF. 434ᶜ). *vgl.* kreis 5, *c. d.*

KREISBEAMTE, *m. der beamte einer kreisbehörde.*

KREISBEHÖRDE, *f.*

KREISBEITRAG, *m. beitrag eines reichskreises, oder für die kreisangelegenheiten.* CAMPE.

KREISBEREITSCHAFT, *f. apparatus circuli.* FRISCH, *kriegsrüstung eines reichskreises.*

KREISBEWEGUNG, *f. bewegung im kreise.* CAMPE: ursache, die den planeten ihre kreisbewegung eindrückt. KANT 6, 106.

KREISBOTE, *m. amtsbote eines reichs- oder andern kreises.*

KREISBRIEF, *m. rundschreiben, circular.* ADELUNG; *kreisschreiben, ausschreiben in kreisangelegenheiten.* M. KRAMER 1787.

KREISBUND, *m. foedus a circulo initum.* SCHOTTEL 421ᵇ.

KREISCASSE, *f. aerarium circuli.* FRISCH.

KREISCASSIERER, *m. aerarius circuli. das.*

KREISCH, *m. kreischender schrei:* als sie plötzlich einen hellen kreisch that und ihm ohnmächtig in die arme sank. *ammenmärchen* 2, 62 (*Weimar* 1792). *es ist z. b. thür., sächs., mundartlich gesprochen* krêsch. *schon mhd. bei* JEROSCHIN 2775 *als angstschrei,* 15350 *vom schreien im kampfgetümmel. dagegen nrh.* krisch *m. Karlmeinet* 42, 46, *noch heute beide formen nd.* SCHAMB. 113ᵃ. *nl.* krijsch KIL., *mnl.* crijs. *vgl.* krisch.

KREISCHEN, *n. d. i.* kreis-chen, *kleiner kreis:* den sogenannten weltleuten suche ich nun abzupassen ... worum sich ihre ideen drehen ... und wo ihr kreischen sich zuschlieszt. GÖTHE *an fr. v. St.* 2, 284. *s.* kreis 8.

KREISCHEN, *grell, scharf schreien, ein mitteld. wort (nicht östr. bair. schwäb. schweiz.), schon bei* JEROSCHIN:

dâ si (*die gespiesszten kinder*) der pîn enzwischin
zabiltin unde krischen. 1603,

also krische kreisch gekrischen *starkf., wie noch am mittlern* (SCHM. 2, 395) *und Niederrhein, westerw., wetterauisch, hess.* (*vgl.* auskreischen 1, 897), *westthür., henneb.* (*s.* FROMM. 2, 287. 282), *siebenb.* (SCHRÖER 73ᵃ) *und nd.; auch altnrh.* kreisch *pract. Karlm.* 163, 4 (*plur. pract.* kreischen HARFF *pilg.* 33, 21). *dazu als subst. durch den ganzen ablaut* krîsch, kreisch *und* krisch *m. Ebenso mnl.* crîschen, *pract.* crêsc *hor. belg.* 3, 83. 82. *altd. bl.* 1, 210 (*dem.* crischelen *das.*), *unl.* krijschen kreesch gekreschen (*doch auch schwachformig*), *und nd.* krîschen krêsch (kreisch) ekrêschen SCHAMB. 113ᵃ, DÄHNERT, DANNEIL, krîsken *brem. wb. s. darüber* krähen *a. c., auch* kreuschen, kröschen, krieschen, kreitschen.

1) *von menschen, thieren. a) in den formen* kreischen, kreischet *u. dgl.:* ich kreisch, *κρίζω.* ALBERUS q 1ᵃ *etymologisierend;* hörten sie überall heulen, weinen, wehklagen, kreischen, das ihnen nicht anders dauchte, denn er in der helle were. HENNEBERGER *pr. l.* 47; hie billet einer von der messe, hie kreischet der ander von guten werken. LUTHER 4, 382ᵇ (1556 423ᵇ); dort kreischet Brand von Bern wie ein fuchs. *das.;* ropfte mich am wambs und hosen, mit kreischen und rufen hieher Wälscher *u. s. w.* PHILANDER 2, 58;

dasz eh ein kreischend ross soll durch die wellen gehn,
wenn sie in höchstem zorn die sternen fast besprützen,
als iemand (*mich treulos befindet*). A. GRYPHIUS 1, 393;

kreischende bewunderung. LESSING 7, 119; ihre gegner fangen immer mehr an über ihr journal zu kreischen, dasz es sich verschlimmere. HERDERS *lebensb.* I, 2, 373; ich hörte die eule schrauen und die heimchen kreischen. H. L. WAGNER *Macbeth* 44;

wankte sie hin, vor dem frosch, der emporsprang, jüngferlich
kreischend. VOSS *Luise l. h.* 1, 134;

die rohen kreischenden töne des weltwesens. GÖTHE 25, 191; die messe tobt und kreischt. GÖTHE *und Werther* 218; während der bischof in kreischendem tone die benediction sang. BRONNER *leben* 3, 172; er entwich ... dem kreischenden gedränge (*des maskenballs*). J. PAUL *Tit.* 2, 106; die männer jauchzten, die mädchen kreischten (*beim hochzeittanze*). IMMERMANN *Münchh.* 3, 61;

mit wildem, kreischend-lautem lachen. CHAMISSO 4, 23;
in den lauten eichenwäldern ...
wo der falk noch kreischen kann. RÜCKERT 20;
im kreischen dieses aars, mags auch die sinne stören,
ist für die seele doch ein süszer klang zu hören.
LENAU *neuere ged.* 39.

bildlich, z. b. vom meere:

es gähnt die nacht, es kreischt das meer.
HEINE *romanzero* 83.

b) praet. krisch, *part.* gekrischen:

sie rissen und krischen wie zween wilde bärn.
SOLTAU 2, 4. *Ambr. lb.* 215, 9;

als sie bei dem hochgericht vorüber gingen, schrien oder krischen die raben. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 210; du lumpigter flegel! krisch er, ich will dich lernen meinem hund begegnen! STILLING *jug.* (1779) 49; sie krisch convulsivisch. *ders. leben* 4, 22; hierauf kehrte das jungvolk in den ort zurück, während alle laut krischen, zum zeichen ihrer trauer über die begrabene kirmes. SCHMITZ *Eifel* 1, 50; die brautthränen müssen gekrischen werden, die braut die sie nicht vor der hochzeit kreischt, musz sie darnach kreischen. *Eifeler sprichwort das.* 180, *s. dazu e.*

der geier ... hat ausgekrischen. RÜCKERT 2, 171;
entgegen krisch es mir, das huhn.
Z. WERNER (*Ostpreusze*) 24. *febr.* 98.

c) sonst ist jetzt die schwache bildung herschend, wol nicht aus veranlassung des folg. worts, vielleicht in folge einer alten nebenform (*wie bei mhd.* schrîen):

und laut kreischten sie auf, da erwachte der edle Odysseus.
VOSS *Od.* 6, 117;

doch jetzt Agamemnon dem herscher
kreischt' er (*Thersites*) hell entgegen mit schmähungen.
Il. 2, 222.

d) auch vor freude kreischt *man:* darumbe alse si noch (*weder*) geswigen noch envollen gesprechen enmugen, sô mûzen si krischen, dat is jubilieren (*die mystisch verzückten*). *Germ.* 6, 155, *nrh.* 14. *jh.;*

die schönste dirn im blumenkranz
wird oben drauf gepackt (*auf den heuwagen*).
hell kreischt sie, dalderaldei!
gewiegt von duftendem heu. VOSS *ged.* 1825 3, 119.

e) das schmerzliche kreischen *gilt auch milder für weinen* (*wie* schreien, *schweiz* kreien *gleichfalls*), *so nrh.* FROMM. 5, 281, *westerw., auf der Eifel, s. vorhin* SCHMITZ.

f) es ist auch trans. möglich (*vgl. vorhin* thränen kreischen *bei* SCHMITZ *unter b*):

ach die anderen dämonen ...
kreischen immerfort dazwischen
schadenfroh ein hartes nein. GÖTHE 40, 391.

sich heiser kreischen *u. dgl.*

2) *von dingen:* ob einig man in den wald fuere in dem mei, und hat einen kreischenden wagen oder ein pferd mit einer schellen (*wodurch das wild geschreckt würde*). *weisth.* 2, 582, *von der Eifel, vgl.* kirren;

die sackpfeif schön macht süsz getön
und thut gar hart da kreischen. *Ambr. lb.* 164, 62;
kreischt der wetterhahn (*im sturme*). VOSS (1825) 3, 139;

kreischende fuhrmannswagen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 173; so kreischt uns ein griffel ins ohr, der einen stein hinunterkrallet (*kratzt*). HERDER 4, 253; weil die ballade noch unter der feile kreischt. BÜRGER 465ᵃ, *wie ein werkstück beim schlosser.*

3) *so besonders von dem was in der pfanne oder sonst zischend, sprazelnd, in hohem tone schreiend gebraten, geröstet wird, wie* schrien *Helmbr.* 1398. *Parz.* 184, 25, *vgl.* sengen *eig.* '*singen machen*'; *es ist das förmliche küchenwort:* es soll auch keiner speck oder fett beim feur durch unachtsames gesinde oder kinder kreischen lassen (*als feuergefährlich*). KNAUT *altzell. chron.* 8, 595 *bei* Fritsch; vögel, so man gekocht, hernach nach abgegossenen wasser in zwiebel oder schweinenschmalz legen und sie wol kreischen lassen, und wann sie wol gekreischet, dasz sie nicht zu feucht und nicht zu träge (*l.* tröge, *trocken*), so richte sie an. COLERUS *hausb.* 3, 102 *das.*; liesz ein par handvoll kukelskörner zu pulver stoszen, alsdann sovil rokkenen brodes klein darunter rümmeln, und beides zusammen in einem tiegel mit ungesalzener putter mäsziglich kreischen. BUTSCHKY *Patm.* 582 (*vgl.* HOFFMANNS *spenden* 1, 85);

so lasst der glieder öl auf glimmen rösten kreischen.
LOHENSTEIN;

von ochsen welche man zerfleischt (*beim opfer*)
und deren fett und mark auf glimmen kohlen kreischt.
BROCKES 6, 355;

die butter *überm feuer* kreischt, *wenn sie gischlet aufzugehen anfängt* (*Leipzig*). das gehirne kreischt, das blut schäumt und gischt. WIEDEMANN *sept.* 24. *s. weiter das folg.* kreischen.

4) *von 'schreienden' farben:* so kreischend diese (*die farben*) auch gegen einander abstechen. KLINGER 11, 3; diese tollen farben, die alle zu gleicher zeit auf mich los kreischen. H. HEINE *werke* (*Philadelphia*) 6, 402; den unangenehmen kreischenden eindruck der weiszen gläser. ZELTER *an Göthe* 2, 132.

KREISCHEN, *causativum zum vorigen, mhd.* kreischen = 'krischen *machen*' (*wie* das kind schweigen, *mhd.* sweigen, = 'swigen *machen*'), *praet.* kreischte; *das mhd. wort ist bezeugt in* erkreischen *bei* FRAUENLOB:

swie lancsein gotes rihte komt, sin zorn doch swinde erkreischet. *spr.* 65, 19,

macht gewaltig schreien, schmerzt gewaltig; vergl. auch kreizen, kreisten. *s. übrigens unter* 3.

1) *in gewöhnlichem gebrauche, wenigstens landschaftlich, ist es nur für sieden, rösten u. dgl.*

a) *z. b.* butter kreischen, *über dem feuer zum zerfliesen bringen, eigentlich 'kreischen machen', die butter gibt dabei einen scharf zischenden klang von sich* (*s. das vorige* kreischen 3), *die bezeichnung vom klange ist wie* klengen 3 (*s. d. sp.* 1147): gekreischte butter COLERUS *hausb.* 3, 190 *bei* FRISCH; nim das mark aus den hirschknochen und ungenützt wachs, kreische es durcheinander. *dess. hausbuch* 1640 *s.* 267.

b) *dasz nur der kreischende klang das wesentliche ist, zeigt folgendes; die buchdrucker* kreischen *das kochende* leinöl ab, *d. h. reinigen es durch hineinlegen eines stücks brot; so* (*kochendes*) schmalz kreischen, *durch eingespritztes wasser reinigen* (WEIGAND), *was mit jenem klange geschieht. s. auch* auskreischen, abkreischen, durchkreischen.

c) *braten, rösten: frixura,* kreyschunge des vleisches. *voc. v.* 1414 *bei* DIEF. 248ᵇ, *mrh.* (ei *ist in dem voc. gleich mhd.* ei):

der ... von glut das fleisch gekreischet.
LOHENSTEIN *Epich.* 120, 518.

2) *quälen, peinigen* (*vom ursprunge s. b*).

a) *so im* 16. 17. *jh.:* wer fromme und friedliche leute plagen und kreischen hilft, der dienet .. dem leidigen teufel. MATHESIUS *hochzeitpred.* P 1ᵇ; und wird ihr herzleid in alle ewigkeit sie wieder kreischen und peinigen. X 2ᵇ; alle die in versuchung fallen und von todesgedanken geengstigt, gequelet und gekreischet werden. *dess. fastenpred.* 26ᵃ;

die hitze (*fieber*) die dich kreischt. FLEMING 611 (*sonn.* 3, 27);
(*dein gott u. s. w.*) entrisz dich dieser brunst,
die dich hier wieder kreischt. 205,

gleichfalls von tödlicher krankheit, fieberhitze;

das mark verschwindet aus, das reisen macht mir bange,
das meine beine (*gebein*) kreischt. 16.

b) *zur erklärung dieses gebrauches reicht der gebrauch u. 1 nicht aus, er könnte aber auf das mittelalterliche sieden und braten der ketzer zurückgehen* (*s. z. b. welsch. gast* 12685, *Mai* 165, 26, *Rein. vos* 1754, *Theoph. ed. Hoffm.* 449, *vgl.* braten 2, 310 *unten*), *und im folg. scheint das nachzuklingen:*

dasz man die glieder nicht in pech und schwefel kreischet.
D. SCHMOLK *schr.* II, 2, 1040.

zwar mag dabei an die hölle gedacht sein, aber das dort vorgestellte sieden und braten, *von dem man so viel sprach, hatte ein schreckliches vorbild in der wirklichkeit an jener behandlung der* ketzer.

c) *auch folgendes quälen* mit gekreischtem schmalz *ist noch selbst zugleich ein solches* kreischen: dasz man sie in einem gemächlichen feuer mit gekreuschtem schmalz in stiefeln gegossen quälen solte. KIRCHHOF *wendunmut* 1602 1, 621.

3) *das verhältnis zum vorigen* kreischen.

a) *die unterscheidung dieses* kreischen *vom vorigen ist sicher gestellt durch das* kreischunge *jenes voc. von* 1414 (*s.* 1, *c*) *und durch die volksm. aussprache* krêschen (fett, talg auskrêschen) *in Schlesien, der Lausitz, Sachsen* (*Leipz.*), *das man auch nd. erwarten sollte.*

b) *doch musz eine vermengung beider früh eingetreten oder das vorige auch causativ gewesen sein, denn dasselbe rhein. voc. bei* DIEF. *gibt* frixare *mit* smelzen, krischen *wieder, ein nahverwandtes voc.* frixus *mit* gekreschin (*für* gekrischen), *ein nd. sogar mit* gecrisschet, *ein rhein. mit* gekriset (*nd.* gecristet), *die jedoch kurzen vocal haben könnten als eigne ableitung vom plur. des starken* krischen; *vgl. auch 'frixura* chrisung des fleisches' FRONN. 4, 299ᵃ *aus einem bair. voc.,* kressung des fl. DIEF. *u. gl.* 183ᵃ *aus einem oberd.; s. dazu* krieschen.

c) *aber umgekehrt gilt das sächs.-schles.* krêschen *auch intr.* (WEINH. 47ᵃ), die butter krêscht, *brät; desgl. ist in den nebenformen* kreuschen, krüschen (*s. d.*) *beiderlei bed. enthalten.*

KREISCHER, *m. schreier:* stattkreischer (*Bacchus*) OPITZ 1, 445, *der die stadt mit geschrei erfüllt;*

heb dich weg, du alter kreischer! UHLAND *ged.* 194.

KREISCHSTIMME, *f. kreischende stimme:* noch zankten sie mit grellen kreischstimmen. BENZEL-STERNAU *b. Campe;* durch nichts ausgezeichnet als durch seine gewaltige kreischstimme. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 167.

KREISCHUSZ, *m. s.* kreidenschusz.

KREISCOMMISSARIUS, *m. commissar für kreissachen.* ADELUNG.

KREISCONTINGENT, *n. truppencontingent eines reichskreises. daselbst.*

KREISDIRECTOR, *m. praefectus circuli,* kreisoberster, *der die kreistage ausschreibt u. a.* FRISCH 1, 547ᵃ *aus Besold. in Sachsen jetzt der vertreter der staatsregierung in den landeskreisen als oberste behörde, dazu* kreisdirection *u. a.*

KREISEINGESESSENER, *wie* kreisinsasse.

KREISEL, *m. neuere schreibung für* kreusel, kräusel (*s. d.*), *aufgekommen durch anlehnung an* kreis, kreisen, *so bei* STIELER 946, kreiszel (*wie* kreisz) STEINBACH, FRISCH, *während noch* GÖTHE kräusel *schrieb; doch schon bei* FISCHART *mit* ai, *s.* kreiseln 1.

1) treibkreisel *und* brummkreisel (*s. d.*): einen kreisel mit der peitsche treiben. STIELER;

der kreysel wich dem ball, der ball dem kartenblatt.
LESSING 1, 189, *v. j.* 1751,

der kreisel und das steckenpferd. HÖLTY 121 *Halm,*

in des dichters handschr. aber kräusel (*s. die anm. dort*);

hüpf ich nicht wie ein kreisel (: gesäusel!).
VOSS 1802 4, 72 (1825 3, 102),

während er in der Iliade kräusel *schreibt;*

und wie einen kreisel mit schwindelndem drehen
trieb michs um, ich konnte nicht widerstehen.
SCHILLER *musenalm.* 1798 *s.* 126;

so trieb ich ihn damit auf wie einen kreisel, dasz er mit erneuerter schnellkraft noch eine gute weile fortlief. THÜMMEL 2, 216; sei stets auf den beinen wie ein kreiszel. RÜCKERT 11, 551 (*mak.* 2, 227). *bildl.* er schlägt den kreisel mit der zunge, WEST *Moretos donna Diana* 3, 5, *spricht so rasch, gewandt. auch* summkreisel, pfeifkreisel, kugelkreisel. *s. auch* dorl.

2) *kreiselnde, wirbelnde bewegung:* wirft sich, wie tanzend, wie im kreisel hin und her. GUTZKOW *ritter v. g.* 9, 494; dasz der ganze platonische beweis auf einem runden zirkel, ewigem kreisel ... beruhe. HAMANN 4, 49 (HEGEL 17, 68), *hier mit bewusster anlehnung an* kreis, *aber s. auch* kräusel 2. 3, *vgl. lat.* turbo, *griech.* στρόμβος, στρόβιλος *mit der doppelbed. kreisel und wirbel, wirbelwind. und so auch* kreisel *gleich* kreiselwind (*s. d.*): der kreisel aber hat dem Werners den hut, und das mützlein so er darunter gehabt, vom kopf genommen, hoch in die luft geführt. HENNEBERGER *pr. l.* (*Königsb.* 1595) 248.

3) *kreiselschnecke.*

KREISELBOHRER, KREISELKLEE *u. a., s. mit* su.

KREISELEIN, *n. kleiner kreisel.* STIELER 946.

KREISELFÖRMIG, *in form und art eines kreisels.*

KREISELHAFT, *kreiselartig:* seine erzählungen von der beweglichen Wiener lebensweise verwirrten mir wirklich in den

ersten abenden sinn und verstand. doch in der folge gieng es besser. theils wurd ich die darstellung eines so kreiselhaften treibens mehr gewohnt ... GÖTHE 32, 150 (*v. j.* 1819).

KREISELICHT, *kreiselhaft und kreisförmig.* STIELER 946, *mit beispiel:* es ist mir ganz kreiselicht, *schwindlicht, vgl.* kräusel 2. kreiszelicht STEINBACH. *mhd.* kraizlot MEGENBERG.

KREISELN, *turbinare* STIELER (*vgl.* kräuseln *sp.* 2099 *unten*).

1, *a*) *sich wie ein kreisel drehn:*

er trebet si gleich wi ain topf (*brummkreisel*),
das si umkraiselten do. FISCHART *Garg.* 34ᵇ (51 *Sch.*).

b) *trans.:* tollkühne menschen sollten mich in wirbeln kreiseln, willkürlich wie spreu im winde jagen können? GUTZKOW *ritter v. g.* 9, 279.

c) *absolut, mit dem kreisel spielen, den kreisel treiben.*

2) *angelehnt an* kreis, kreisen. *a*) *in folg. sind die gedanken an* kreis *und* kreisel *schwerlich scharf geschieden:*

wie weit der see dort kreiselt! (: säuselt)
ein sandart sprang empor. Voss 1825 4, 16,

von den sich erweiternden ringen im wasser; das blut sprang reichlich hervor und mit der schlängelnd anspielenden welle vermischt folgte es gekreiseltem strome nach. GÖTHE 23, 236, *was doch auch foly. sein könnte.*

b) *aber schon später mhd.* kreizeln, *rein zu* kreis, *mhd.* kreiz *gehörig:* allerzierleichst sint die praunen überpråwe an den frawen, wenn si clain gekraizelt sint, reht als si ain måler gepinselt hab. MEGENBERG 10, 28. BÖRNE 2, 33 *braucht* kreiselung, *umwandlung in einen kreis. vgl.* kreisen.

3) *vermischt mit* kräuseln *crispare:* eine luft, kaum stark genug um einen schmerlenbach zu kreiseln, spielte über die schillernde fläche des meeres. THÜMMEL 5, 47. *selbst für frisieren:* der gärtner der die linde zur stutzerin kreiseln könnte. HIPPEL 7, 143.

KREISELSPIEL, *n. kegelspiel wo man einen brummkreisel gegen die kegel los läszt* (ADELUNG), *auch spiel mit dem kreisel überhaupt;* mehr als ein kreiselspiel der phantasie und ein zeitvertreib müsziger leser. HERDER;

singe dein kreiselspiel. *ders. Terpsich.* 3, 103.

KREISELWIND, *m. wirbelwind.* ADELUNG. *s.* kreisel 2 *a. e. und* kräuselwind.

KREISEN, *parturire, s.* kreiszen.

KREISEN, *kriechen, starkformig, mhd.* krisen, *praet.* kreis, krisen (*wb.* 1, 882ᵇ, *kindh. Jesu* 1304 *Feif.*), *ahd. und sonst nicht aufzuweisen, aber einzeln noch nhd.: repere,* kreisen. DIEF. 493ᶜ; kriechen, kreysen, sleichen, *serpere, reptare. voc. th.* 1482 r 4ᵃ. cc 4ᵇ, einkriechen, einkreysen, *irreptare* f 8ᶜ; so kind anvahen um ze kreisen auf der erde. MEITLINGER, *s. sp.* 1133 *unten. es ist noch schwäb.* SCHMID 327, SCHM. 2, 395 (krisa TOBLER XXXVI). *s. darüber* kresen *kriechen.*

KREISEN, *von* kreis, *circulari, in circum ferri. mhd.* kreizen *Renn.* 222ᶜ, *Mart.* 264, 4, *Diut.* 2, 149, *auch* umbekreizen *wb.* 1, 878ᵇ, bekreizen *j. Tit.* 321, 4. 2219, 4, *vgl.* krizen *unter* kreis 1, *c sp.* 2144. *früher auch* kraiszen (*wie* kraisz), *z. b.* SCHILLER *kril. ausg.* 4, 4.

1) *trans., einen kreis oder kreise machen.*

a) einen kreis kreiszen MICHELSEN *rechtsd. aus Thür.* 426; *aber das* kreiszen *wird seiner vorlage nach als* kriszen *aufzufassen sein, s. unter* kreis I, *c.*

b) *kreisförmig gestalten,* '*in orbem torquere*' STIELER 947:

der klargekreiszte bach
khrystallte bis in grund. A. SCULTETUS, *Lessing* 8, 290,

in kreisen bewegt, vgl. kreiseln 3;

(*der pfau*) kreist rauschend den grünlichen schweif voll regenbögen. KLEIST *frühl.* 1754 *s.* 28.

b) *kreisend machen, bilden u. ä.:*

so kreiset denn, jahrtausend', euren tanz.
ARNDT *gedichte* (1843) 486.

c) *mit kreisen versehen, wie die schieszscheibe.* SCHM. 2, 394.

2) *gewöhnlich intrans., wol erst im* 18. *jh. aufgekommen.*

a) *sich kreisförmig bewegen:*

aber es zog im seitenpalast, von einsamen lampen
halb durchdämmert, ein kreisender gang sich hinüber zum richtsaal. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 238,

er hatte zuerst ein zirkelnder *geschrieben* (*vgl.* circulieren *u. b*), kreisen *muszte inzwischen in gang gekommen sein;*

ein weitumkreisendes heer. 8, 79 (*hier schon* 1756);
in weitkreisendem schwunge. 8, 121;
in kreisenden schwunges bewegung. GÖTHE 41, 176.

b) das blut kreist in den adern, '*circuliert*':

durch seine adern kreiset frisch
und ungehemmt sein blut. BÖRGER 4ᵇ;
die säfte durchs geäder kreisen. LENAU *Faust* 13.

der becher kreist, '*geht im kreise herum*', *d. h. in der versammlung:*

es kreiset beständig der köstliche wein. GÖTHE 1, 197,

'*geht im kreise herum*', *in der versammlung;*

wenn der volle römer kreist. SCHILLER 19ᵇ;
der becher kreist am tische. PLATEN 1.

c) *von wandernden menschen, vielleicht im anschlusse an* kreis 9, *landeskreis, gau:*

wohnst du doch immer still umfriedet,
indes zu kreisen mich erfreut.
'ich harre, mich umkreist die zeit'. GÖTHE 41, 134,

wie '*sich herum treiben*', *wandern* (*vgl.* kreisfahrt);

ja, so weit sie wanderud kreiste,
fand sie elend überall. SCHILLER 55ᵇ.

d) *vom fluge gewisser vögel u. ä.:* der raubvogel kreist in den lüften, '*zieht seine kreise*';

die lerche senkte sich
tiefkreisend auf ihr nest im weizenschlag.
KOSEGARTEN *poes.* 1, 94;
die johanniswürmchen kreisen
emsig leuchtend übern weg. EICHENDORF *ged.* 398;
und dem schmetterling scherze
sei um das licht sein kreisen erlaubt. RÜCKERT 350.

bildlich: poesie schwingt sich auf und kreist in den lüften, prosa wandelt still und gerade ihren gang. J. GRIMM *in der Leipz. literaturzeitung* 1812 *sp.* 501.

e) *von der bewegung der himmelskörper:* die planeten kreisen um die sonne; kreisende doppelsterne, *die sich um einander drehn.* HUMBOLDT *kosmos* 1, XII;

zwei sterne kreisen nicht in einer sphäre.
Shaksp. Heinrich IV. 1. *th.* 5, 4;

kommt, fromme brüder, betet des höchsten wunder an,
die sieben himmel kreisen in seinem wunderbann.
RÜCKERT 336.

f) *diesz übertragen auf das leben und die entwickelung des lebendigen überhaupt* (*vgl.* kreis II, 11, *b so*):

warst du ein reines feuerwesen ...
das sich in kreisender bewegung
ewig zurück in sich selbst ergosz?
SCHUBART (1825) 1, 322;

aus geist entstand die welt, und gehet auf in geist,
geist ist der grund, aus dem, in den zurück sie kreist.
RÜCKERT *w. d. brahm.* 1, 11;

und ob alles in ewigem wechsel kreist,
es beharret im wechsel ein ruhiger geist. SCHILLER 88ᵃ,

darfst du dich in der mitte dieser ewig lebendigen ordnung (*des sternenhimmels*) auch nur denken, sobald sich nicht gleichfalls in dir ein herrlich bewegtes um einen reinen mittelpunct kreisend hervorthut? GÖTHE 21, 181. *zuweilen mischt es sich mit* kreiszen, *s. d. zuletzt.*

g) *von der zeit, den jahren, mit gedanken an Homers* περιπλόμενοι ἐνιαυτοί *u. ä.:*

in stetem wechsel kreiset
die flügelschnelle zeit. Voss *im sylvesterlied;*
der stern hat mir verheiszen,
dasz bei des himmels drehn
und bei der jahre kreiszen
er nie will untergehn. RÜCKERT 239.

3) *zuweilen so* sich kreisen, '*sich bewegen*' *im kreise:* der staub kreiste sich in wilden wirbeln vor ihnen. MILLER *Siegwart* 3, 789, *vgl.* kräusen 2, *b;*

des groszen weltalls, das um dich sich kreist.
CHAMISSO 4, 186;

ist der mensch ans grosze rad gekettet,
das sich um sich selber kreist. TIEDGE.

4) *beim jäger, schon mhd.* kreizen:

sie birsent unde beizent,
dur mangen walt si kreizent. *Martina* 127, 16.

bei ADELUNG *auch* kreizen, *wie* kreiz *für* kreis, *s. d.* I, *c.*

a) *intrans.,* '*den kreisweg gehen*' ADELUNG (*er hat das wort nur in dieser bed.*), *genauer wol eig.* '*den* kreis, *d. i. jagdbezirk begehn*' (*s.* kreis 9, *f*). *so z. b. bildlich vom wolfe:* der wolf kreiszt nicht, dasz er mücken fange. SIMROCK *sprichw.* 11795ᵃ. *vgl.* kreiser.

b) aber auch trans., wie bekreisen, einkreisen (*s. d.*): wenn man vorhero sauen gekreiset hat, so zieht man mit dem hunde auf der fährte hinein. DÖBEL 1, 108ᵃ; die iltisse auszumachen und zu kreisen. 2, 156; jedoch ist der luchs, weil er, wenn er sich einmal gestecket, eher und fester als der wolf hält, auch eher zu kreisen, d. i. zu umziehen. HEPPE *jagdlust* 1, 350; den luchsen wird der meiste abbruch im winter gethan, da man sie bei dem schnee einkreist und sodann mit .. wolfs- und rehgarnen .. einstellet. *das.*; wann im winter schnee liegt, so kann man den baumwarder ausmachen, wo man aber die bäume in einem ziemlichen umfange kreisen musz, weil er wie das eichhörnchen von einem baume zum andern springt. 1, 428. *hierher henneb.* auskreisen (auskressen) *erspähen* FRONN. 3, 139?

5) *bergm.* das erz kreisen, *klein schlagen, 'kleinen'. Chemnitzer bergwerkslex.* (1734) 342, *wo auch* kleisen *angegeben ist; das kann freilich nicht hieher gehören.* ADELUNG *vergleicht engl.* crush, *frz.* écraser, *schwed.* krossa *zerreiben, s. dazu* kraspeln 3, *b. c.*

KREISER, *m. weidm., eine art feldhüter, die als der fährte kundig im winter mit kreisen gehn müssen.* ADELUNG; *es gilt z. b. in Hessen (Hanau, Fulda), aber hier allgemeiner als forstaufseher, 'forstlaufer'* VILMAR 225, *ebenso im Thüringer walde. zu* kreisen 4.

KREISER *für* kräuser *pl., krausen, s. u.* krause 2, *a* (*sp.* 2096).

KREISFAHRT, *f. rundreise, 'tour':* die herkömmliche kreisfahrt durch das gesittete Europa in meinen jünglingsjahren zu bestehen. GÖTHE 21, 197, *von ihm gebildet, vgl.* kreisen 2, *c gleich wandern.*

KREISFLÄCHE, *f. cirkelfläche.* HEYNATZ *ant.* 2, 201.

KREISFORM, *f. kreisrunde form.*

KREISFÖRMIG, *circularis.* RÄDLEIN.

KREISFUGE, *f. im gesang, für canon, bei* CAMPE, *s. d.*

KREISGANG, *m. gang, weg der im kreise geht, tour* RÄDLEIN.

1) *eigentlich, z. b. ein runder laubgang in gärten, lustwäldern* (ADELUNG); *schon* JUNIUS *nom.* 220ᵇ *gibt* kreiszgang *ambitus templi, vgl.* umgang, *mhd.* umbeganc *ambitus, kreuzgang der im kreise geht; aber es könnte dort auch vom niederl. setzer verwechselt sein mit* kreuzgang (*nl.* kruysgang), *s. d.*

2) *bildlich:* der kreisgang der jahreszeiten. BOUTERWEK *bei* CAMPE; durch diese vereinigung wird der aufgegebene kreisgang geschlossen sein. FICHTE *grundl. d. ges. wissenschaftslehre* 282; und ich wendete mich wieder, wie es bei einem solchen autodidaktischen kreisgange zu erfolgen pflegt, (*von den neueren*) gegen die geliebten alten. GÖTHE 25, 188.

KREISGERICHT, *n. gericht im bezirk eines kreises.* CAMPE.

KREISGESANDTER, *m. gesandter eines reichskreises:* wir haben in dem freundlichen zirkel der kreisgesandten bereits einige frohe tage verlebt. GÖTHE 43, 244, *aus Nürnberg* 1797.

KREISGESANDTSCHAFT, *f.* die westphälische kreisgesandtschaft. MÖSER *phant.* (1778) 1, 366.

KREISGESANG, *m. wie* kreisfuge. CAMPE.

KREISHAUPTMANN, *m. praefectus circuli:* darauf mein g. herr herzog Fridrich sampt den kriegsräten und kraiszhawptlewten, auch andern sich beratschlaget. SCHERTLIN *briefe* 31, *hier als befehlshaber der kreismiliz,* kreisoberster. *nachher auch im verwaltungswesen, so früher in Sachsen, Österreich, noch in Altenburg.*

KREISHOPFEN, *m. hopfen der im kreise, im gau gewachsen ist:* 150 ballen kreishopfen. *Frankfurter journal* 1868 *nr.* 239, *aus Saaz.*

KREISHÜLFE, *f. hülfe, d. h. beitrag an mannschaft oder geld, die ein reichskreis zu leisten hatte, z. b.:* zwölfhundert gerüster pferdt .. drei jar lang zuerhalten, sonderlich für sich oder im fall der noth neben der kreiszhülfen zu gebrauchen. *reichstagsabsch. Augsb.* 1566 (*gedr. zu Mainz*) *bl.* 6ᵇ, *vorher ebenda noch getrennt* der kreisz (*pl.*) hülf.

KREISINSASSE, *m. der im kreise eingesessen ist.*

KREISKANZELEI, *f.*

KREISLAUF, *m. circulatio:* kreislauf eines planeten, des bluts. FRISCH;

zumal wenn solch ein brennend gift
des körpers edle theile trifft
und mit dem kreislauf vom geblüt
allmählig sich ums herze zieht. HAGEDORN 2, 107;

ein unsichtbar geflecht von zärtlichen gefäszen ...
führt den bestimmten saft in stätem kreiszlauf fort.
HALLER (1777) 82;

(*wie*) das herz vom birn den geist, diesz blut von jenem borgt ...
der kreiszlauf uns belebt und auch für fäulung schützt,
der ausgebrauchte theil von uns sich selbst verschwitzt ... 197.

Dann ins bildliche übergehend: heute steht die welt auf ein mal still, es stockt ihr kreislauf. GÖTHE 8, 282; ungebeten und ungewarnt nimmt sie (*die natur*) uns in den kreislauf ihres tanzes auf. 30, 3;

deine wünsche beschränkt der ernten ruhiger kreislauf.
SCHILLER 75ᵃ;

kreislauf des geldes in handel und wandel. ADELUNG; einen theil des geldes und wolbefindens, das in der welt seinen nothwendigen kreislauf führt. GÖTHE 18, 52. *Aber auch wieder ganz sinnlich:* der kreislauf der wege bis dahin (*zum schlosse*) abgeschlossen. 17, 86, *bei entwerfung eines parkes. von kreisen im wasser:*

so bleibt vom gesunkenen wurfe
auf der fläche der wasser ein ausgebreiteter kreislauf.
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 169.

KREISLAUFEN, *verbum zum vorigen, selten:* der kreislaufende körper. KANT 8, 100 (*v. j.* 1747); um und neben uns will uns alles anstocken, alles kreislaufen, an kein ziel gelangen. J. PAUL *dämm.* 12, *sich im kreise drehen ohne fortschritt.*

KREISLEIN, *n. orbiculus,* kreiszlin *gemma, mhd.* kreizelin NEIDH. 93, 19 *H.* (*landeskreis*). *was meint* MAALERS kreiszle *articulus? ein spiel um geld* 'uber das kreiszle' *Garg.* 168ᵇ (*Sch.* 309ᵃ), uber das kreiszlin werfen FRANK *spr.* 2, 155ᵇ (*s.* bippapen), kreiszlewürfler *groszm.* 88, *s. dazu* kreis 5, *c.*

KREISLING, *m. ein apfel, malum orbiculatum.* FRISCH. *auch eine art schwämme, die* nagelschwämme. NEMNICH. *vgl.* kreszling.

KREISLINIE, *f. cirkellinie.* HEYNATZ *antibarb.*

KREISMATRIKEL, *f. verzeichnis der stände eines reichskreises und ihrer beitragspflicht.*

KREISMENGE, *f. menge die im kreise sieht.* J. PAUL *Tit.* 4, 116.

KREISMESSUNG, *f.*

KREISMILIZ, *f. wehrmannschaft des kreises. vgl. u.* kreishauptmann.

KREISMÜHLE, *f. mühle die von einem pferde, das im kreise geht, getrieben wird:* das unterjochte thier zu lenken oder es in der kreismühle blind und nützlich (?) umherzujagen. HERDER *bei Campe.*

KREISNACHGEORDNETER, *m. im alten reiche, stellvertreter des kreisobersten.* ADELUNG; *bei* FRISCH *aber der des* kreiszugeordneten.

KREISOBERSTER, *m. wie* kreishauptmann, *seit* 1555 *so genannt* (ADELUNG): der kreisoberste und kreisdirector aller erden- und himmelkreise. J. PAUL *Fib.* 27.

KREISORDNUNG, *f. ordnung, verfassung, worin die verwaltung eines kreises festgesetzt ist.*

KREISPFENNINGMEISTER, *m. der verwalter und rechnungsführer der kreiscasse.*

KREISRICHTER, *m. richter am kreisgericht.* CAMPE.

KREISSACHE, *f. kreisangelegenheit.*

KREISSCHLUSZ, *m. beschlusz der kreisstände.*

KREISSCHREIBEN, *n. rundschreiben, circular:* sprach das vorörtliche kreisschreiben schon die ansicht aus ... ZACHARIÄ *schweiz. eidgen.* 64

KREISSCHULE, *f. höhere schule, einem ganzen kreise geltend, 'centralschule'.* CAMPE.

KREISSCHÜSSELCHEN, *n. botan., trica, gyroma.* ders.

KREISSCHWURGERICHT, *n. schwurgericht das für einen ganzen kreis gilt, unterschieden vom* stadtschwurgericht, *in Preuszen.*

KREISSTADT, *f. hauptstadt eines kreises, z. b.* MÖSER *phant.* 1, 203. 205.

KREISSTAND, *m. der* stand *eines reichskreises, der auf den kreistagen sitz und stimme hat:* die kreisstände tagen, beschlieszen.

KREISSTANDSCHAFT, *f. würde und eigenschaft eines kreisstandes.*

KREISSTEUER, *f. circularis contributio.* STIELER 2153.

KREISSTEUEREINNEHMER, *m. z. b. Chr. F. Weisze,* GÖTHE 25, 178.

KREISTAG, *m. versammlung und sitzung der kreisstände:* auf hievor angesetztem kreisztag zu Wormbs. *reichsabsch. Augsb.* 1566 (*Mainz*) 31ᵇ; bei dem nechsten kraistag, da man der münz und des calenders halben eins wird. *Garg.* 138ᵇ; die deutsche freiheit ist nicht viel mehr als eine redensart in dem style der reichs- und kreistage. STURZ 2, 162; man musz erschrecken und lachen, wenn man an manche kreistagesgeschäfte denkt. MÖSER *phant.* (1778) 1, 202. *sprichw.* kreistage kreuztage SIRACH 5938.

Halb nd. krêzestag, *nach nd.* krêz *kreis* (*sp.* 2144 *mülte*): den 14. mai ... ist alhir (*in Münster*) ein kretzestagh geholten worden und haedt gewaret 14 taghe. und wordt auch ... der uberster kretzesher (*kreisherr*), der grave von der Lippe verschrieben ... und sindt auch darna noch viele kretzestaghe uf antheren ottheren .. geholten worden. *geschichtsquellen des bisth. Münster* 3,143; den 25. nov. ist wedder ein kresestagh geholden worden zu Coln. 163, *hier nach nd* krês *kreis.*

KREISTANZ, *m tanz im kreise.* STIELER 2256, *schon bei* CHYTRAEUS *nomencl. cap.* 53 *a. e.* ringdanz, kreiszdanz (*nd.*): schlittschuhbahn herrlich, wo ich die sonne herauf und hinab mit kreistänzen geehret habe. GÖTHE *und Werther* 134, *v. j.* 1773. der deutsche kreistanz, dreher, *allemande.* CAMPE.

KREISTBETTE, *n.* 1) *krankenbette, sterbebette:* dasz mancher aufm kreistbett fressen (*mit gewissensbissen verbrauchen*) musz, was er mit renken und bösem vortheil an sich gebracht. MATHESIUS *Sarepta* 1578 24ᵇ (*in H. Leysers auszug stand vielmehr* knystbet, *an* knisten 1 *angelehnt, sodasz es von demselben jahre zwei ausgaben geben musz*); wem frembd gut vertrawt ist, der arbeit und webere (*sei rührig*), das ers nit (*im notfalle*) aufm kreistbet verzeren oder, welches noch erger ist, das es nicht auf seiner armen seele verbrennen müsze (*dasz ers nicht als ohne not verthan jenseits büszen müsse*). 154ᵃ; ach wie gern hett ich auch mein getaufft blut Christo und seinem wort zu ehren vergossen (*sagte Luther einmal auf dem krankenlager*). aber s. Johannes ... hat auch auf seinem kreistbette sterben müssen. *ders., Luthers leben* (1583) 173ᵃ. *vgl. dazu* RINGWALD *unter* kreisten II, 3.

2) *kindbette* (*s.* kreisten II, 2): ein weib die auf irem kreistbet ir leben lesset. MATHESIUS *Sarepta* 5ᵇ (*lesesb.* 3, 1, 437).

KREISTEN, *gemere, parturire.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. kristen, *von eifrigen keglern bei* HUGO VON TRIMBERG (*vgl. unter* kegel 3):

si kristent unde krigent (: bigent). 11381,
vgl. WACKERN. *bei* HAUPT 6, 148,

d. h. sie ächzen und krächzen in ihrem eifer, indem sie den lauf der kugel verfolgen. sicherlich wie krîzen, *starkformig, denn so war es noch im* 16. 17. *jh., pract.* kreist (kraist), *part.* gekristen:

der beer lag in seim blut und kraist.
II. SACHS 2, 4, 50ᵉ;
hast schier kristen die ganze nacht. 5, 353ᵉ;

er hat sein tag wenig gekristen, *sanior est pisce* (*in der bed.* II, 3); EYRING 2, 309; Bernhardа Arnoul hat vier tage gekriszten und endlich um gottes willen gebeten, man solte sie öfnen. HARSDÖRFER *lust- u. lehrreiche gesch.* 2, 122, *von einer gebärenden, s.* II, 2. *in* LAMPRECHTS *Alex.* 4520 *W. ist also* verkristen *zu lesen, ächzten, von* verkristen, *pract.* verkreist.

b) ausserdem sind ichs nur von Island bei BJÖRN, *in abgeschwächter bed.,* krîsta *stridere, pipire, de passeribus dicitur; gewiss auch stark, da* kreista *comprimere, torquere das. sich als causativum dazu darstellt. diesz* kreista *auch altnorw. bei* FRITZNER, EGILSSON, MÖBIUS (*nicht* krîsta) *für kneipen, pressen, würgen, noch norw.* AASEN 237ᵃ, *eig. 'schreien machen', wie nhd.* kreizen (*s. d.*) *zu starkem* krîzen, kreischen (*s. d. sp.* 2155) *zu starkem* krîschen. *die schwache bildung tritt auch nl. auf in* kreesten *peinigen:* als de hond onderligt, al de wereld wil hem kreesten. CATS (*s.* DE VRIES *zum lekensp. s. v.* creten); *danach ist auch nd.* krêsten *zu erwarten und hinter beiden alles starkes* krîsten *schreien.*

c) ein schwaches kreisten *fehlt auch hd. nicht; die Bamberger hs. des Renner verschreibt sich an der angeführten stelle* kreistent *für* krîzent, *und ein plur. pract.* kraisten *im* 16. *jh. musz dazu gehören (für* kreisteten):

bald (*sobald*) ich (*die Wahrheit spricht*) erkennet wur ...
mich warfen, das sie kraysten,
mit schnitzern, scher und laysten. II. SACHS 1, 290ᵉ,

d. h. so eifrig, dasz sie ächzten, krecksten, s. unter II, 1, *d* (*vgl.* keichen 2, *c sp.* 436 *so gebraucht*). *unter den folg. beispielen können solche schwache* 'kreisten' *sein. dasz die bed. des starken* kreisten *auf das schwache übergieng, ist wie bei* kreischen kreischte, kreiszen kreiszte.

d) hergehörig ist auch ein mundartl. kresten, *laut stöhnen in der Wetterau* (HAUPT 6, 487), *sich räuspernd husten in Nordböhmen* (PETTERS *andeut.* 20), *vielleicht für* kristen, *vom plur. praet. von* kristen *genommen; vergl. das rhein.* gekriset *gleich* gekreischt *sp.* 2156, *wo in* 'gecristet' *auch eine nd. spur unsres wortes auftaucht. in Nassau heiszt jenes* kresten, kressen *jammern* KEHREIN 1, 246, *das ebenso zu* kreiszen *gehören kann.*

e) verwandt ist, nur mit anderm vocal, goth. kriustan (*praet. wahrscheinlich* kraust), *knirschen. dazu aber stimmt im vocalstoffe schwed.* krysta, *dän.* kryste, *in der bed. gleich dem norw.* kreista, *pressen; vergl. unser* kreuschen, AYRERS bekreusten 2535, 15 *hat schwerlich echtes* eu. *s. weiter* kreiszen.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *stöhnen, ächzen, vor schmerz, angst, anstrengung, aller oder desgl.:* kreysten, anchtzen *oder* trensen (SCHM. 1, 496), *crisare, crisari. voc. th.* 1482 r 3ᵇ. b 2ᵇ. gg 8ᵃ, *vgl.* DIEF. *s. v. crisseri.*

a) stöhnen, ächzen:

seufzen, kreisten und kläglich echzen. H. SACHS 2, 1, 3ᵃ;
dort kommt mein junkr, tregt auf seim nack
ich hoff vol gelts ein ganzen sack,
mit kreisten, schnauden und mit schnaufen.
3, 1, 196ᵃ (1558 145ᶜ).
theten nichts denn kreisten und jemmern. 5, 281ᵃ,

ein frembder .. büchstab wird da an stat des k gehöret, aus der gurgel getruckt, wie die kranken ächzen oder kreisten. ICKELSAMER *gramm.* C 2ᵇ (*ob.* 3, 484);

ein alte weis ists das die kranken
stets kröchzen, schnen, kreisten, anken (*vgl.* anchzen *vorhin*).
WALDIS *Es.* 3, 10, 8;
denn thet sie (*als krank*) kreisten, krüchzen, krunken.
4, 19, 32;

betrisz (*auf dem krankenlager*) ligen ... und kreisten. MATHES. *Sar.* 202ᵃ; der umb eines pfennigs willen ein arme seele so lang im fegfeuer kreisten lest. *ders. Luther* 198ᵇ. *Von pferden:* das pferd fället oft nieder, walzet sich und klaget sich mit wehklagendem kreisten. PINTER *pferdsch.* (1688) 410; wenn ein pferd ängstlich thut, schwitzet, sich niderlegt .. kreistet und welzet sich. COLER *hausb.* (1610) 263. *s. auch* bekreisten.

b) auch unangenehm husten, rülpsen oder ähnlich (wie vorhin nordböhm. kresten *unter* I, *d*):

trink sittlich und hust nit darein,
thu auch nit grölzen oder kreisten (: weisten).
tischzucht, altd. bll. 1, 282;
ein alt weib ich daheimen hab ...
sie kreist und feist, ächzet und kracht.
II. SACHS 1, 396ᵃ (1590), *Göz* 3, 81;
er ist unlüstig, hust und kreist. 3, 2, 32ᵇ;
kurcheln, kreisten, husten und lechzen. 3, 3, 47ᵃ;
da er (*der trunkene*) denn kreistet, spützt und hust.
RINGWALD *laut. warh.* 65 (58).

c) auch als subst., das kreisten:

derhalb heist heint im bett kein rhu,
gedreust gleich wie ein alte kuh,
und peichten (?) und kreisten ein teil lan farn.
fastn. sp. 545, 32,

von stöhnen vor zerknirschung.

d) es lebt noch im bair. sprachgebiete (auch östr., tirol., kärnt., cimbr.), z. b. das kostet kreisten, *stöhnen, von saurer arbeit,* da musz man sich was abkreisten (*mit kr. ermüden*) *u. a., s.* SCHM. 2, 396; *cimbr.* kraisten *schwer atmen,* kraista *das asthma* SCHM. 138ᵇ; *ebenso lusernisch* ZINGERLE 39ᵃ. *s. auch* bekreisten. *tirol. eigenweise auch* kneisten *schwer atmen, stöhnen* SCHÖPF 343, *vgl.* knistbett *unter* kreistbette.

2) *im besondern sinne, wie* kreiszen.

a) eigentlich, vom stöhnen der gebärenden, daher gleich parturire selbst KIRSCH 1, 786ᵇ, kreistende frau FRISCH 1, 517ᵇ:

ich glaub des königs tochter thu
kreisten und wer ir kindlein haben.
II. SACHS 3, 2, 224ᵃ;

'der schwangern und kreistenden weibspersonen allerbeste hülfsleistung' *ist der eine titel einer* 1687 *in Nürnberg erschienenen übersetzung von* MAUNICEAU traité des maladies des femmes grosses et de celles qui sont accouchées *Paris* 1668 (MENGE); die kreistende kann auch einmal ums andere ein wenig auf ihrem bett ruhen. *das.* 290. kreisten *ist so noch östr.* HÖFER 2, 169, CASTELLI 147. *die urspr. bedeutung tritt noch deutlich auf in der gewiss weit älteren wendung* 'zum kind kreisten' MATHESIUS, *wie nhd.* zuo eime kinde schrîen HAUPT 7, 144. *s. auch* kreistbette *kindbette,* kreisterin.

b) auch bildlich wie wehen:

der ich mit kreisten kaum nur einen reim gelehre,
der etwann noch des lichts und meiner würdig wäre.
J. J. SPRENG *bei Drollinger* 358, *v. j.* 1728.

3) *in besondern sinne auch von schwerer krankheit, wie* kreistbette *neben kindbett auch schmerzenslager, schweres krankenlager war:*

und wenn ein solch weib oder man
im siechbett hebt zu kreisten an.
RINGWALD *laut. warh.* 405 (361);

mit gott, sagen die Deutschen, ist gut kreisten und arznei nemen. MATHESIUS *Syrach* 2, 122ᵃ; nach langem kreisten folget gewisser tod. 2, 129ᵇ. *daher noch kärnt.* verkreisten *sterben* LEXER 167.

KREISTER, *m. bair. östr.* 1) *stöhnender, ächzender,* ein alter kreister, *wie* kracher *u. a., vgl.* kreiszer; *wetter.* krester.

2) *einzelnes stöhnen:* durch das fortwährende wimmern, geschrei und grosze kreister. *Mauriceau* 430; der beichtvater las und hörte unter jeder messe zwei, drei, vier kreister, zum zeichen wie viel seelen erlöset worden waren. BRENNERS *kinderlehre* (1782) 38. 3) *zäher, schleimiger auswurf, bair.*

KREISTERIN, *f. gebärende, frau in kindsnöten.* M. KRAMER 1787 also kan eine mutter oder kreisterin selig werden, sie bleibe nu am leben oder kegel mitte (*mit*) auf und sterbe. MATHESIUS *Syrach* 2, 126ᵃ (aufkegeln, *eig. fallen, umfallen wie ein getroffener kegel, gewiss vom schlachtfelde stammend*); so wolle sie (*die wehmutter*) der kreisterin zusprechen, dasz sie nicht stark arbeite. *Mauriceau* 294:

viel mehr im kummer freud empfind
als eine kreistern ob dem kind.
CALAGIUS *tetrastichа* (FROMM. 4, 175).

KREISTHIERARZT, *m. thierarzt, für einen kreis angestellt.*

KREISTLE, *n. vom bauchgrimmen oder schmerz überhaupt:*

so kömpt kreistle und krümt sie (*die kinder*) im leibe,
durch schlechten, böcklen, rothe flecken. EYRING 1, 68.

es klingt aber zugleich wie eigenname, vielleicht aus der sprache der müller genommen; es spricht aber für ein subst. kreist *m. gleich* kreisch, kreisz.

KREISTRUPPEN, *pl. truppen die ein reichskreis stellt:* dasz sie zur ostermesse in Leipzig zu den andern gelehrten kreistruppen stoszen könne. J. PAUL 5, XVI.

KREISTUNG, *f. kindswehe* (*s.* kreisten II, 2): weilen, wann diese einige schärfe hätten, sie kreistungen erregten. *Mauriceau* 485.

KREISUMFANG, *m. peripherie.* GERSDORFS *repert.* 1840 *s.* 334.

KREISUNG, *f. kreisbewegung.* STIELER 947 (*auch peripherie*); *öfter bei* Voss *in seinen übersetzungen. s. auch* kreiszung.

KREISVEREIN, *m. z. b.* landwirtschaftlicher kreisverein, *der einen ganzen kreis umfaszt.*

KREISVERFASSUNG, *f. constitutio circuli.* FRISCH.

KREISVERSAMMLUNG, *f. conventus circuli.* FRISCH.

KREISVERWANDTE, *pl. alle die zum reichskreise gehören:* dasz auch den kreiszverwandten ein geraume zeit bestimpt, domit sie sich mit leib und gût von dem selben ort thûn möchten. *reichsordn. Worms* 1539 101ᵇ, *cammergerichtsordn. von* 1521 *art.* 31 § 11, *im gegensatz zu den* reichsverwandten *vorher. verstärkt durch* mit: da aber einer oder mehr mitkreiszverwandter, so mit münzfreiheit begabet ... *reichsabsch.* 1566 38ᵃ. *in eigen übertragner bed. bei* DIEFFENBACH *fränk. volksl.* 1, 65ᵇ *von den vierzehn nothelfern, die Jesum im kreise umstehn.*

KREISVORSTEHER, *m. reichsstand der die kreisgeschäfte leitet, auf den kreistagen den vortrag hat.* CAMPE. *auch* kreisvorstand.

KREISWÄRTEL, *m. wie* grieswärtel (*s.* kreis II, 2 *a. e.*): an ritterlichem schrankenraum, an kreiswärteln und kampfrichtern. GÖTHE 60, 284. kreiswärter ADELUNG, *älter* kreiszwarte FRISCH 1, 547ᵃ *aus* GOLDAST *const. imp.* 1, 230, *mnl.* critwaerder *Rein.* 4080, *nd.* kreitwarder *Rein. vos* 6264. 6590; *vermischend* greiswert *voc. inc. teut., vgl.* kriegswarte.

KREISWECHSEL, *m. wechsel der sich im kreise herumdreht:* dasz man in einem beständigen kreiswechsel, wenn ein general wegen ungeschick und unfällen entfernt ward, ihm einen andern zum nachfolger gab, der schon früher .. wegen derselben ursachen in den ruhestand versetzt worden war. NIEBUHR 3, 673.

KREISWEG, *m. kreisgang* (*s. d.*), *weidmännisch, s.* kreisen 4.

KREISWEIS, *par tour.* SCHOTTEL 461ᵇ. RÄDLEIN, *circulatim;* kriegscontribution kreisweise eintreiben.

KREISWENDUNG, *f. wendung im kreise:* (*die athenischen schiffe*) waren nicht so wol mit einem geraden anlauf als in kreiswendungen anzugreifen gewont. HEILMANNS *Thucyd.* 950.

KREISZ, *m. subst. zu* kreiszen (*s. d.* I, *b*), *schrei, lärm, vor der hand nur mhd.* kreiz, *aber auch nhd. zu erwarten* (*wie* kreist):

dô der zwifeldige kreiz ergie
von geschreie und von herhorne,
do verzagten die dâ vorne.
RUD. v. ENS *weltchr. bei Schütze* 1, 41.

ein in der form entsprechendes mnd. krêt, kreit *ist vielmehr streit, kampf, s.* kreizen 2, *c.*

KREISZBETTE, *m. wie* kreistbette.

KREISZEN, *gemere, vociferari, parturire.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. krîzen *Renner* 11381 (*s. die stelle u.* kreisten I, *a*), *und zwar starkformig wie* kristen: *pract.* kreiz, *part.* gekrizzen. *das ergibt sich aus folg.:*

gar heimlich und gar stille
so naschet er ir zum prîfet,
dag ich hort dick und file,
dag sie ein scheisz liesz, dag sie kreisz.
KELLERS *erzähl.* 393, 22;

bitterlichen si (*die seele*) an veinc
und ûger maizen sêre kreisz,
si sprach 'hei verwâgen vleisz (*fleisch*)!'
Germ. 3, 401ᵃ, *nrh.*

b) der ablaut zeigt sich auch völlig in den subst. kreiz *schrei* (*s.* kreisz) *und* kriz *oder* kriz *m. lieders.* 3, 310 *gleich dem* krach (*von speeren*) *vorher* 300, 170; *es ist wie* kreisch *m. und* krisch *und* krisch *m. zu* kreischen, *d. i.* krischen. *dem* kriz *oder* kriz *entspricht nd.* krit *in* kifkrit *rixa* DIEF. 490ᵇ, *entweder* krît *oder* krit, *s. unter* kreizen 2, *c mnd.* kyfkrit. *auch in Hessen mit* t *für* z (*wie* dit *für* diz 2, 1135 *unten*): dô wart ein grôz 'krit', alsô der (*wie wenn einer*) zwei grôze holzere brêche. *myst.* 1, 245, 28.

c) die starken formen gibt noch ADELUNG *als landsch.,* krisz *und* gekrissen, *vielleicht nur aus* STEINBACH, *der schlesisch* kriesz *schreibt* (1, 939). *eben ein Schlesier brauchte noch im 18. jh. ein starkes* erkreiszen (*oben fehlend*):

wo bliebe (*heutzutage*) Sokrates, der bei so vielem wissen,
wie unsre weisen doch kein marterbuch erkrissen?
BENJ. NEUKIRCH *ged.* (1744) 117,

in der satyre 'wider die falsche ehrsucht', er meint: der doch kein buch mit einem philosophischen system, den lernenden zur nutzlosen qual, 'zur welt gebracht hat', vielleicht mit gedanken an des Sokrates sog. maeeutik. den oberd. mundarten fehlt es, ob von jeher? ihnen gehört kreisten.

d) starkformig lebt es aber noch nd. nl.: krîten, *kreischen* STRODTMANN 115, *kreischen, schreien, besonders zankend oder eigensinnig wie kinder. brem. wb.* 2, 869; *die formen gibt an aus Westfalen pract.* kreit WOESTE *bei Fromm.* 5, 170, *aus Ostfriesland* krêt, *part.* krâten STÜRENBURG 124ᵃ, *ebenso nnl.* krijten, kreet, gekreten, *mnl.* criten *Rein.* 4057, *hor. belg.* 6, 253ᵇ, *nrh. im Teuth.* 60ᵃ 'crijten, crischen .. ruchlen, gherren, *vociferari, clamitare, garrire*'. *s. auch das nd.* kreiten *zanken, altn.* krita *u. a. unter* kreizen 2, *c.*

e) nächstverwandt müssen sein die gleichbed. kreischen *und* kreisten (*alt* krîschen, kristen), *die mit* kreiszen, krîzen *eine dreifache ausgestaltung eines stammes* kri *schreien darstellen, von dem auf einem umwege auch* krei *kranich,* krei *staar stammen werden, wie* krei *m. schrei* (*sp.* 2136), *s.* krähen. *entfernter verwandt vielleicht goth.* grêtan *weinen, alts.* griotan *u. s. w.* (*vgl. das* gritzen *unter* II, 1, *c*); *keltische und slav. lit. anklänge bei* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 431.

f) eine nebenform kressen, *jammern gibt* KEHREIN 1, 246 *aus Nassau, entsprechend dem* kresten *neben* kreisten (*s. d.* I, *d*); *ist es eigentlich* krissen, *das andere eig.* kristen, *als schwache nebenform mit dem vocal des pl. pract.? vgl. das ältere* 'kriszen' *unter* II, 1, *c; auch das altn.* krita (*s.* II, 1, *d am ende*) *könnte eine so gebildete nebenform sein.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *eigentlich schreien, stöhnen u. ä.*

a) schreien, auch schreiend rufen oder reden:

und (*das* fräulin) maint, er wär betort
all von des wachters kreysen (: preysen). *Hätzl.* 30ᵇ,

vom weckrufe des thürmers, schwerlich darf man auf den reim hin ein besonderes kreisen, krisen *annehmen;* hie bellet einer von der messe, hie kreiset der andre von guten werken. LUTHER 63, 274 *Erlanger ausg., Jenaer ausg.* kreischet. *die bed. lebt noch nd. nl.* (*s.* I, *d*), *ich weisz nicht ob* SCHMIDT *westerw. id.* 87. 89 *mit dem* kreisen *in parenthese eine westerw. oder hd. form meint.*

b) ächzen, stöhnen: sie setzen die Podagram nider, sie sagt kreisent 'ach weh, der fusz brendt wie ein feur!' AYRER *fastn.* 35ᵃ (2510, 24 *K.*). *so noch aus Schlesien bei* STEINBACH 1, 938 er kreiszt vor groszer arbeit, *auch noch nordböhmisch* FROMM. 6, 173.

c) auch von dem klange eines hustens. so wol im folg. (*wie* kreisten II, 1, *b*), *ein alter mann klagt:*

ich kreys, hust und würf usz.
dasz niemant rû hat in dem hus. *Hätzl.* 41ᵇ;

viel kreiszens der gewisse todt. EYRING 1, 25; viel kreisens, sterbens, wenig zu begraben. *das. Ein md. voc. des 15. jh. gibt singultus,* heysz (*heiserkeit*) ader dag kriszen in der keln. DIEF. 536°, *vgl. ebenda* gryschen *und* gritzen *singultare. das* kriszen, *wenn der vocal kurz ist, könnte in der form mit dem* kressen *unter* I, *f eins sein. s. auch* kreiszer, *das freilich auch zu b passt.*

d) selbst von heftigem ohrenklingen: aber weiter, laszt uns auf der münche und klöster gelübd komen, da werden allererst den larven die ohren kreiszen und die zeen knirschen. LUTHER 2, 136°. *vgl. isl.* krita *minurire, mussitare,* krit *n. susurrus, mussitatio* BIÖRN 1, 477°.

2) *parturire, eigentlich vom schmerzlichen stöhnen, schreien der gebärenden, wie* kreisten 2 (kreischen *entbehrt dieser bed.*); *eben so gilt engl. dial.* groaning, *eigentlich stöhnen, für niederkunft* (groaning-chair *gebärstuhl,* groaning-cake *kindbettkuchen*). *während* kreiszen *ein dem mitteld. eignes wort scheint, ward es doch in diesem sinne schriftdeutsch; dasz es aber auch so nur noch ein künstliches wort ist, zeigt sein blosz bildlicher oder schriftstellerischer gebrauch, niemand wird im leben mehr von dem* kreiszen *einer frau reden. auch kommen im allgemeinen nur praesensformen vor, die starken sind längst vergessen, mit* krisz, gekrissen (*vergl. doch* I, *c*) *wüszte niemand etwas anzufangen. übrigens denkt man dabei jetzt an* kreis (*s. unter d*).

a) eigentlich; ich finde es zuerst bei STIELER (*er kennt nur diese bed.*) 1037, lange kreuszen, sie beginnt zu kreuszen (*so schreibt er seiner ableitung von* kreuz *zu liebe*); *doch schon früher so bei* WÄTTERSTORF *Bacchusia, München* 1677: er sagte, dasz sein bauch so voller gläser, scherben und zerbrochnen hafengeschier sein, dasz er darvon grosz schwanger gehe, deren, wie stark er kreuszte und trucke, er doch nicht los werden und gebären könte. *s.* 185. kreiszen *geben* SCHMOTTHER, M. KRAMER, STEINBACH, FRISCH (*dieser nur nebenbei unter* kreischen): nun dusle ich umher wie ein kreiszendes weib, um mir die fehlenden zwei fünftel selber zu gebähren. ZELTER *an Göthe* 5, 192;

wo kreiszend die gräfin begehret dein. CHAMISSO 3, 282;

ein schwangrer berg beginnt zu kreiszen ... HAGEDORN 2, 53, *nach dem vielgebrauchten verse Horazens ars poet.* 139, *in* RAMLERS *übers. s.* 56 der kreiszende berg wird eine lächerliche maus gebären, *der vers hat sichtlich nicht wenige der folgenden verwendungen allein veranlaszt, hat vielleicht das wort überhaupt mit über wasser erhalten.*

b) bildlich von geistigem 'gebären':

wenn meine muse nun nach tabacksliedern kreiszet.
GÜNTHER 1047;

unterdessen man in Münster wiegenlieder anstimmen wird, werde ich kreiszen, um mit meinen kahlen mausarbeiten (*zugleich auf* kahlmäuser *anspielend*) fertig zu werden. HAMANN *an Jacobi* 4, 3, 253;

bemüht ein heldenlob mein kreiszendes gehirne.
UZ (1768) 2, 193;

du sollst wunder sehen ... wenn mein kreiszender witz in die wochen kommt. SCHILLER 108°, *räuber* 1, 2, *in den urspr. ausgaben* kreisender (*krit. ausg.* 2, 35. 226).

c) noch anders bildlich: das nackte gefilde begann zu kreiszen und aufzuwerfen schädel und rippen *u. s. w.* SCHILLER 138° (*wieder* kreisen *krit. ausg.* 2, 178), *vom jüngsten gerichte;*

bis, befruchtet von Jehovahs hauche
gräber kreiszen ... 6ᵇ (kreisen *kr. a.* 1, 182);

wie majestätisch anzusehen,
freund, ist für die philosophie
das kreisen einer monarchie,
wie schauerlich sind ihre wehen
und ihre palingenesie. PFEFFEL *poet. vers.* 1802 4, 6, *v. j.* 1789 (*ausg. von* 1789 3, 154);

die schwangre zeit will kreiszen,
nun bebt die welt bei ihrer niederkunft.
CHAMISSO 3, 52.

d) der gedanke an kreis, kreisen *sich im kreise drehen o. ä. tritt zuweilen deutlich vor, z. b.:* das gefühl des unglückes und der vernichtung kreiste in meinem innern so stark ... KELLER *grüner Heinr.* 1, 332. *auch in folg. wol, zugleich mit einem umsprung der bed., von dem was geboren werden, sich ausgebären will:*

es dehnte mit allmächtgem streben
die enge brust ein kreisend all,
herauszutreten in das leben.
SCHILLER 48ᵇ, *die ideale* (*alm.* 1796 *s.* 137).

3) *gehört folg.* kreisend *hieher?* HOHBERG 3, 1, 240° *nennt ein* eglenkraut, das man auch natter- oder kreisendt-wund-kraut *heiszet.* kreisende wunde, *schmerzende?*

KREISZER, *m. stöhner, krächzer* STEINB. 1, 938 (*vgl.* kreister *in gleicher bed.*):

und Venus die wil knaben,
nicht alte kreiszer haben. TSCHERNING 167;

wann alte kreiszer scherzen
und stellen buhlschaft an. 233.

KREISZERIN, *f. wie* kreisterin. SCHMOTTHER, STEINBACH *u. a.*

KREISZIEL, *n. beim kegelspiel, s.* kreis II, 5 *a. e.*

KREISZUGEORDNETE, *pl. legati quos sibi circulus elegit.* FRISCH 1, 517°. *s.* kreisnachgeordneter.

KREISZUNG, *f. kreiszende wehen,* kreuszung STIELER (*sich* kreiszen II, 2, *a*): sandte er (*Herder*) leuchtende strahlen und treffende pfeile in die damaligen kreisungen und gährungen unserer literatur. HILLEBRAND *nationallit.* (1850) 1, 308.

KREISZWASSER, *n. kräutertrank für kreiszende weiber, obersächsisch.* ADELUNG.

KREITE, *s. das zweite* kreide.

KREITSCHEN, *gleich dem zweiten* kreischen.

1) *sieden:* zweitens sollt ihr in öl gekreitscht werden (*als ketzer*), die inquisition ist euch auf der spur. SIMROCKS *puppensp. vom dr. Faust s.* 69, *ketzer wurden so gesotten* (*s. spalte* 2155 *unten*). *es ist z. b. westerwäldisch,* 'das öl krätschen, abkreitschen' SCHMIDT 87 (*wie hessisch* öl, fett kreischen VILMAR 225), *das* ä *ist gleich* ai, *mhd.* ei.

2) *auch in der eigentlichen bed., westerw.* 'krätschen, *besser* kreitschen, *schreien machen', z. b.* 'eine frauensperson krätschen, *d. h. sie niederwerfen und ihr so lieb anthun dasz sie schreit'* SCHMIDT 88.

3) *der geschichtliche wert der form hängt an dem* tsch, *das in ermangelung älterer formen schwer zu beurtheilen ist. aber wie hier* kreischen *diesz* kreitschen *neben sich hat, so heiszt* krieschen *schreien sächs. auch* krietschen, *und schlesisch bestehn für das zischen bratender speisen* krôschen *und* krôtschen WEINHOLD 47°; *s. auch* krätschen *schreien und* kratschen *knistern. die formen erscheinen* (*bis auf* krätschen) *als nur mitteldeutsch, sie sehen aus wie eine vermittelung zwischen nd.* krîten (*s.* kreiszen) *und* kreischen. *liegt ein urspr.* kreitsen *dahinter? oder ist* tsch *nur aus* sch *vergröbert? oder umgestellt aus* st *in* kreisten? *alle drei möglichkeiten lagen auch bei* knitschen *vor* (*s. d.* 2, *c ff.*), *dieser nhd.* tsch-*laut bedürfte einmal einer geschichtlichen untersuchung für sich.*

KREITSCHMER, *s.* kretschmar.

KREIZ, *m. ritze, niederrh., s. unter* kreis *sp.* 2145.

KREIZEN, *causativum zu* kreiszen.

1, *a) es erscheint nrh. in* krêze *ärgern, zum zorne reizen* MÜLLER *u.* WEITZ *Aachener mundart* 127; *im Teuthonista* 59ᵇ. 21° creytzen *vexare, irritare, provocare u. ä.; schon im* 13. *oder* 12. *jahrh. am Niederrhein:*

al widermûde (*widerstand*) creizede mich,
dat ich des ze (*nrh. für* deste) mê minnede dich.
HAUPT 10, 103,

obwol das auch kreizen *sein könnte* (*s. b*). *Diesz* kreizen *verhält sich zu* krîzen *schreien, wie* kreischen *peinigen* (*md.* krêschen) *zu* krîschen *schreien, also eigentlich 'schreien machen'; s. auch* kärren *quälen zu mhd.* kërren *schreien. sollte ein mhd.* kreizen *nie bestanden haben?*

b) wie das 'creizede' *vorhin nach der schreibung der hs. auch* kreizen *enthalten kann, so steckt diesz wol wirklich in nrh.* krâsen *gleich* kreitschen 1, öl abkrâsen 'durch ein hineingelegtes brotstück oder eingespritztes wasser reinigen, es heisz machen dasz es kreischt' KEHREIN *Nassau* 1, 245 (*zur sache s. das zweite* kreischen 1, *b*), *denn* â *ist dort gleich* ai (KEHREIN 1, 4), *wie in dem* krätschen *unter* kreitschen. *also alles* kreizen *gleich* 'krîzen *machen', ganz wie* beizen (beizen) *gleich* 'bîzen *machen', wie* reizen *reizen,* heizen *heizen.*

c) nl. entspricht kreyten *und* kreten *provocare, irritare, exasperare* KIL. 260ᵇ, *die auch noch am untern Niederrhein gelten. und nd.* kreten *necken, foppen* SCHAMBACH 112ᵇ, *causativum zu* krîten *schreien.*

2) *aber die beiden formen und bedeutungen erscheinen einer weise auch verlauscht.*

a) wie nl. kreyten *bei* KIL. 260ᵇ *auch gleich* kryten *schreien angegeben wird, mnl.* creten *auch weinen liesz* (*sonst* criten), *s.* DE VRIES *zum lekensp. s. v., so mag das auch am Rhein bestanden haben, denn siebenb.* krêzen *krächzen, wimmern* FRONN. 5, 368 *stimmt wol in der form zu dem nrh.* krêze *unter* 1, *a. ganz so gilt md.* krêschen *auch gleich* krischen, *s. sp.* 2156 3, *c.*

b) umgekehrt gibt die nl. gemma v. 1500 *für* provocare gram maken, cryten DIEFENB. *nov. gl.* 307ᵇ, *wie für das causative*

kreischen *auch* krischen *erscheint in* gekreschin *frixus* (krischen *frixare*) *sp.* 2156.

c) in der form stimmt auch ein nd. kreiten *zanken* SCHAMB. 112*, krêt *zank,* krêteln *zanken brem. wb.* 2, 868 *fg.,* sik krêten *sich zanken* VILMAR *id. v. Kurhessen* 228, *mnd.* creten *altricari* DIEF. 26*, kreit *zwist* LILIENCRON *hist. volksl.* 3, 287*, *auch diesz mit anderm ablaut in* kyfkrit *rixa* DIEF. 499*, *also der zank wie es scheint vom geschrei benannt. es gibt auch schwedisch* kreta *zanken* RIETZ 351*, *altn.* kritr *m. zwist, und eigner weise heiszt diesz* kreta *eben auch reizen, ärgern* (RIETZ), *mit dem nd. nl.* kreten *u.* 1, *c stimmend; vgl. das isl.* krit *unter* kreiszen II, 1, *d.*

KRELEN, *s.* kräueln 2, krällen I, 3.

KRELGATZER, *m. vomitus, oder crepitus ventris?* es giengen so vil (mit ehren zu melden) stinkende krelgatzer ausz ihren überschwembten mägen, dasz mich der geruch schier von fern umbgebracht hätt. WÄTTENSTORF *Bacchusia* 310.

KRELL, KRELLE, KRELLEN, *s.* kräll, krälle, krällen.

KRELLKIRSCHE, *f. cerasum duracinum.* STEINBACH 1, 855; *s.* krällen.

KREMENSIN, *s.* karmesin.

KREMM, *s.* kram I, *c, γ.*

KREMPE, KREMPEL, KREMPELN, KREMPEN, *s. mit* ü.

KREMPEN, *m. dürrer stamm, strunk, ast, östr.* HÖFER 2, 170. *s. unter* kracke II, 1, *d.*

KREMPFEN, KREMPFIG, *s.* krämpfen, krämpfig.

KREMS, *s.* geräms. *bei* RÄDLEIN kremhs, *gitter.*

KREN, KRÄN, KREEN, *m. merrettich.*

1) *formen und verwandtschaft.*

a) als mhd. ist in der gramm. 3, 373 krên *angesetzt, im wb.* 1, 878* krën; *für die länge spricht folgender reim* (*obwol in dem betr. gedichte auch z. b.* gâbe *und* abe *reimen s.* 286):

spinât, gaffer und alêne
ist gên diner süeze ein krêne.
Marienqrüsze HAUPT 8, 281.

mit solcher endung auch im 12. *jh.* chrêne *rabigudium sumerl.* 40, 31, *Diut.* 3, 155, *und im folg. wol, nach dem rhythmus:*

er wær in zorne lebende noch scherfer danne krêne (*hs.* kren)
mit dem kressen. *jüng. Tit.* 4500, 2.

krên TEICHNER *s.* 17 *Kar., wie im* 15. *jh.* chren *raphanus* MONES *anz.* 8, 96, khren *raphanus minor* (raphanus major *ist* rätich) 103*, kren DIEF. *wb. v.* 1470 *sp.* 231. *für die länge bürgt die schreibung* kreen (*s.* SEUTER *unter b*), krehn (SCHMELZL *u.* 2, *a*), *im voc. inc. teut.* n 6* *selbst* krehen.

b) eigen krän *im* 16. *jh.:* nimb frischen krän oder rettich, den schneid scheiblicht. SEUTER 187 (*aber* kreen oder mörrettich 261 *das.*), *noch bei* STIELER 1605, LUDWIG 1066, FRISCH 1, 543*, M. KRAMER 1708. 1787 *u. a.; die aussprache schwankte wol also zwischen* ê *und* æ, *oder gab es doch auch mhd.* krën?

c) auch krien, *so im* 15. *jh. im voc. th.* 1482 r 4*, krien und kolkraut *Neidhart* 68, 32 *in der hs. c, diesz vielleicht elsässisch, wie im* 16. *jahrh. folg.: thlaspi majus,* meerrettig, kryn. GOLIUS 1582 385. krien *noch bei* STEINBACH 1, 938, *es ist schlesisch* (krîn *neben* krên WEINHOLD 47*):

das wörtgen fährt ihm in die naso wie niesewurz und junger krien. GÜNTHER 974.

das alte ie *kann aber als echter diphthong gemeint sein, denn auf einen solchen weist kärnt.* krean LEXER 167, *auch tirol.* SCHÖPF 343, *während* krein *bei demselben ein* krîn *hinter sich haben kann* (*vgl.* kryn *vorhin bei* GOLIUS, *er hat aber sonst* ei *für* î). *bei* NENNICH 2, 1093 *auch* grien, grän.

d) man nimmt allgemein und bestimmt slav. ursprung an: kirchensl. chrěnŭ MIKLOSICH 1099* (*der sich doch für die entlehnung auf* GRIMM *gr.* 3, 373 *beruft*), *russ.* chrjen", *slavon.* hrén, *poln.* chrzan, *böhm.* chřen, *aber auch* krěn, *diesz wol unter deutschem einflusse, wie serb.* krěn *und litt.* krėnas; *nennen ihn doch die Böhmen auch mit dem deutschen namen* mořská ředkev, *d. i.* 'meer-rettich'. *Auch im obern Italien besteht das wort, in Parma z. b.* crén *m.* MALASPINA 1, 502*. *wie hier und bei uns, steht im slav. das wort ohne einen stamm in der sprache da. die wirkliche quelle und den gang der entlehnung wird daher die culturgeschichte, die geschichte des europ. gartenbaues festzustellen haben. wenn man in Frankreich nur den geriebenen meerrettich* cram *nennt, auch* moutarde des Allemands (NENNICH 2, 1093, *vgl. unter* 2, *b*), *so liegt da die entlehnung klar vor.*

2) *gebrauch und bedeutung.*

a) kren *als küchenkraut, besonders als gewürz:*

knoblauch, abschlach, zwifel und kren,
senf, salsen, rettich, als ich wen (= wæne).
H. FOLZ *von hausrat, in Gödzens H. Sachs* 4, 154,

abschlag *ist knoblauch* SCHMID *schw. wb.* 463, *im* 15. *jh.* abslag DIEF. 21* (*aus* aschlauch *das.*);

von rüben, krehn, kraut (*d. i. kohl*), petersil.
SCHMELZL *lobspr.* 90.

das wort herscht jetzt in Baiern, Österreich, Schlesien, Nordfranken (*vgl. aus der Ruhl unter d*).

b) ein kren (*gestoszner kren*) *heiszt auch eine aus kren bereitete zuspeise* (*wie* ein pfeffer *eine mit pfeffer bereitete brühe*):

mit sawrem senf drei schüsselein
die laszt uns einher geen ('*herein kommen*'),
und schickt uns nach dem besten wein
zu einem gstoszen kren. *tischlied* 15. *jh.,* WOLFS *zeitschr. für myth.* 1, 467,

also ein reizmittel zum essen aus merrettich mit wein angemacht, offenbar die moutarde des Allemands *vorhin;* ein henne im kren und schöpsenfleisch in zwibeln. MATHESIUS *hochzeitpred.* 61*, *wie* ein has im pfeffer.

c) daher redensarten, wie bair. östr. sich einen kren geben, *auch* einen kren aus sich machen, *sich ein anschen geben, prahlen.* SCHM. 2, 387, HÖFER 2, 172. *in Kärnten* kren reiben, *nutzlose arbeit thun* LEXER 167, *eigentlich wol solche arbeit, die peinigt und nichts nützt, vgl. aus* AUR. A S. CLARA *und* HÖFER *nachher.*

d) zusammensetzungen mögen hier folgen: krenbier, *absud von krenwurzeln, gegen brustbeschwerden.* SCHM. 2, 387; krenbitter, *sehr bitter,* krenbös, *sehr böse, sehr zornig, in der Ruhl* REGEL 151 (kren *selbst fehlt dort, der gebrauch ist ein einflusz von Nordfranken her*); krenreiben (*s. unter c*): wann das weib den mann so lieblich ansihet, als käme sie erst vom krenreiben her. AUR. A S. CLARA *reim dich Cöln* 1691 *s.* 255; der wäre just recht zum krenreiben, *östr. von leuten gesagt, die sonst wenig zu brauchen sind.* HÖFER 2, 172. krensauer, *beiszend sauer, östr. bair., auch in der Ruhl* (*hier sogar ein zeitwort* krînen, *von beiszend scharfen speisen*); krensuppe *Tegernseer kochbüchlein des* 16. *jh. Germ.* 9, 201.

KRENERIN, *f. rotwelsch für gattin.* FISCHART *groszmutter* 50 (583 *Sch.*).

KRENGEL, *m.* 1) *gleich* kringel, *circulus* (*panis*) TROCHUS P 6*, *noch landschaftlich, s.* kringel.

2) *name des 'dorndrehers'* (2, 1294), *schles.* WEINH. 47* (*s. d.*), *vgl.* krängeln *sich drehen, quälen?*

3) krengel *für* grendel (*s. d.*). *so a) auf einer kleinen brücke, balken als riegel zum verschlieszen:* von Sicilien macht man ein steglein mit eim krengel auf Italien, und ein fallbruck in Sardinien (*acc., nach S.*). *Garg.* 222* (414). *noch ist schwäb.* grängel *riegel* SCHMID 424.

b) gleich grendel *pflugbalken, z. b. thüringisch:* ein hinterpflug .. mit ganz neuem, mit 6 vorsteckelöchern versehenen krengel. *Weimar. zeit.* 1808 *no.* 99.

KRENGELICHT, *ringlicht, spiralförmig:* mit dem lineal zeucht er (*der geometer*) die linien .. nicht die krummen, die krenglicht gezogenen oder gewundenen (curvas aut spirales). DOCENIUS *Comenius sprach.* 758. *zu* krengel 1, *oder* krangel, *vgl.* krangelig.

KRENGELN, KRENGEN, *s.* krängeln, krängen.

KRENK, KRENKE, KRENKEN, *s.* kränke, kränken.

KRENSAUER, KRENSUPPE, *s. unter* kren 2, *d.*

KRENZE, *f. und m.? korb, korbgeflecht,* chrenzze *f. schwachformig in* DIEMERS *genes.* 122, 16, *bestätigt durch den voc. th.* 1482: *lecticia,* krentz, matte y 4*, *lectica,* krentze, hurde ee 5* (DIEF. 322*), *wol tragbahre aus geflecht, etwa in allem kriegsgebrauch, wie mhd.* rossebâre (*lectica* rosbaar DIEF. *a. a. o.*); *auch clitella,* krentze, purdin t 5*, *d. i. tragkorb oder tragreff. noch schwäb.* kränz *korb nach* TOBLER 119*. *Es ist nebenform von* krätze *korb und reff* (*s. d.*), *die von diesem wie einen übergang bildet zu* kranz, *der ja auch drehend geflochten wird; s. auch* kreinze.

Auch folg. urk. wort wird hier seinen anhalt finden: medietatem annone per wannam excusse, quae dicitur (dicuntur?) crinzin. *urk. des* 13. *jh. bei* LACOMBLET *urk.* 2, 194 *nr.* 366, *ein kornsieb* (*wanna*) *namens* krinze, *oder* krînze? *dann wäre es die mhd. form für* kreinze, *dessen bairisches* ei (*s. sp.* 2144) *ohnehin auf mhd.* î *weist. dazu ein zeitwort* krînzen, *mit dem kornsiebe reinigen:* und ist ouch ein recht, daz wir die meistere mogen die spruwe (*spreu*) krinczen, und sollen wir den kern nemen der under der spruwen ist. BÖHMERS *cod. dipl. moenofranc. s.* 626, *vom j.* 1352. *Das subst. lebt noch in den deutschen gemeinden am Monte Rosa,* chrînzo *f., schrank* SCHOTT

282, *eig. vielleicht aus lattenwerk, s.* krebe 3, *c, vgl.* känsterlein *schrank mit* canistrum *korb.*

KREPIEREN, *s.* crepieren, *es ist aus dem ital. im 17. jahrh. übernommen.*

1) *für sterben, als stärkstes kraftwort (auch dän.* krepere): so wollte ich lieber, sie hätten mich in dem lazarethe krepiren lassen. LESSING 1, 519; er ist erstickt. bist doch krepirt, du memme. GÖTHE 8, 93. 42, 118; grätlicher hube, wo ich dich treff, ein brodmesser und du sollst krepiren. LENZ 1, 177.

2) *mit nachklang der eigentlichen bed. bersten:* und wollt halb krepiren vor lachen. SCHILLER 107ᵇ (*räub.* 1, 2); comödien, 'wo der hanswurst den gschmok des hochedeligen publici mit verfluechten stroachen, zoten und wortspieln vergnüegt, dosz ma krepirn möcht' (*vor lachen*). SCHUBARTS *briefe* 1, 257, *von einem comödienzettel, wie es scheint, aus Ludwigsburg.*

3) *eigen für ärgern, volksmäszig:* diese pasquille, sagte der amtkeller, krepieren mich am meisten. J. PAUL *anh. z. Titan* 1, 10. GOLTZ *jug.* 3, 74. DANNEIL 110ᵃ; *es lehnt sich da an* kreppen *ärgern an, s. d.*

KREPP, *m. flor, lockeres zeug, eig. mit krausen fäden (vgl.* krausflor), *aus frz.* crêpe *m., früher* crespe, *so auch nl.* KIL. 679ᵇ (*auch* kerepe 237ᵇ), *schott.* crisp, crispe, *wie ital.* crespo, *von lat. (pannus)* crispus, *kraus. schon im 16. jh.* krepp *bei uns:* die junkfrawen (*in Venedig*) .. gehn .. uf der gassen verdeckt ... haben ein zart rein weisz tuch gleich als ein crepp, durch welches sie wol sehen könden (*d. i.* können). KIECHELS *reisen* 161; (*als*) ob wolte sie den flur oder kreppe oder mimy, so ihr uber das gesicht herab floge, richten. PHILANDER 1, 89 (1650), *in der ausg. Frkf.* 1644 *s.* 74 *noch* crespe;

treflich stund ihr der bräunliche krep.
KOSEGARTEN *Jucunde* 143.

schwarzer krepp *zur trauer, auch kurzweg* krepp (*um den arm oder hut gelegt u. a.*): er machte .. einen wunderlichen contrast mit jenen flören, creppen, franzen. GÖTHE 17, 232;

warum verhüllet
ihr nicht gemach und saal mit schwarzem krepp! 9, 309.

KREPP, *m. bei perückenmachern, friseuren, 'die lockere krause verfilzung der haare im accommodiren'* ADELUNG, *der aber* kreppe *f. und* krepp *n. ansetzt;* krepp *m. bei* CAMPE, *franz.* crêpe *m., s.* kreppen. *hierher wol folg.:* haben die eltern vollends ein paar tausend thaler mitzugeben, so wird das köpfgen .. so hoch frisirt und das näschen so zugespitzt, dasz es keiner als ein eben so albernes närrchen wagt, ihr herz durch seinen krep zu rühren und mit ihr ein prächtiges elend zu bauen. MÖSER *phant.* 2, 94 (1778 *s.* 91);

der krepp wuchs ihr hergan (*vor angst*)
auch ward ihr in die länge
die schnürbrust mächtig enge. BÜRGER 22ᵃ,

von der Europa beim nahen des Zeus als stier. bei diesem wie bei vorigem möchte doch zugleich eine heimische wurzel mitwirken, vgl. krapfe *als krauses gebäck, s. dort.*

KREPPEL, *s.* kräppel.

KREPPEN, *krausen, z. b.* flor kreppen, *kraus machen, engl.* crape; *auch fälteln, z. b. das vorhemdchen* SCHAMB. 112ᵇ; weite ermel, welche in gekreppte oder gekniffene falten geleget. WINKELMANN 3, 192. *vgl.* kreppicht, krepp. *dän.* kreppe *z. b. vom haarkräuseln, wie engl.* crape.

KREPPEN, *ärgern, s. unter* kreppisch 2, *b.*

KREPPER, *m. kropftaube.* NEMNICH; *in Luxemburg* kräppert GANGLER 252, *nd.* kröpper, *nl.* kroppert. *s. u.* kreppisch 2, *d.*

KREPPFLOR, *m. trauerflor.* ADELUNG.

KREPPICHT, *gekraust, kräuselicht:* die ermel des unterkleides sind in kreppichte (kreppicht?) gepresste falten geleget. WINKELMANN 3, 193; ihre haare sind über der stirn und an den schläfen in kreppichte ringel geleget. 3, 195; die haare sowol des haupts als der scham in ganz kleine kreppigte locken reihenweis gelegt. 6, 57. *s.* kreppen.

KREPPISCH, *widerborstig, reizbar u. ä.*

1) *ein beleg aus dem 16. jahrh.:* etlich hetten geraten, man solts (*die eingabe der gegner*) keiserlicher majestat durch unparteiische doctores zustellen. aber etlich hohe potentaten, die sich in allen sachen kreppisch und feindselig machen, haben es gehindert. SPALATIN *bei Luther* 5, 36ᵇ *im berichte über den Augsburger reichstag* 1530. *der sinn musz nach dem zusammenhange sein: die der friedlichen beilegung feind sind, also reizbar oder kampflustig. Von den wbb. gibt es zuerst* HEYNATZ *antibarb.* 2, 202, 'kreppisch, *ungefähr so viel als* auffahrisch, *aber nur von kleinen thieren und menschen gesagt, z. b.* wie kreppisch das hähnchen ist!' *danach dann* CAMPE, *der hinzufügt dasz es nur der 'gemeinen sprechart' angehöre und da* kräpsch *laute, z. b.* sich kräpsch machen (*wie eben schon* SPALATIN). *diesz* kräpsch *gilt in Thüringen, Sachsen, Posen* (BERND 142), *auch in Ostpreuszen* (HENNIG 135), *ist also wesentlich md.*

2) *ursprung und zubehör.*

a) man bezieht es jetzt meist auf krabbe, *und dazu stimmt die beschränkung des gebrauchs die* HEYNATZ *angibt und die z. b. auch in Leipzig gilt, wo mans besonders von bösen kindern braucht.* BERND *gibt aus Posen* kräppe *f. gleich* krabbe 2, *b, das adj. wird auch* kräbbisch *geschrieben, s. unter* krabbe *am ende. bei* KEHREIN 1, 244 krappe *m., auch* krappert *zänkischer mensch aus Nassau, dazu ebenda* krappig *und* krappisch, *zänkisch.*

b) aber es gehört auch ein volksmäsziges verbum dazu, das an krabbe *keinen anhalt findet,* kreppen *ärgern, z. b.* das kreppt mich, *besonders auch refl.* sich kreppen *von ärger den man verschlucken musz, so z. b. in Sachsen, dem Osterlande, Voigtlande, das refl. auch in Ostpreuszen* (HENNIG 135), *und rheinisch, z. b. in Nassau* (kräppen KEHREIN). *im nd. aber heiszt das* sik kribbeln DANNEIL, kribben DÄHNERT, *dazu* kribbe *ärger, dem.* kribbken (*brem. wb.*), *und dazu das adj.* kribbisch (*s. d.*).

c) diesz kreppen *erscheint aber in rein hd. färbung als* kröpfen, *so nordfränk. in Schmalkalden,* es kröpft mich VILMAR 227, *der es auslegt 'es macht mir einen kropf, liegt mir im halse', von* REGEL *Ruhlaer mundart* 223 *weiter ausgeführt und zur gewissheit erhoben. von etwas, das einen heimlich ärgert, bekümmert, heiszt es weilun* das liegt mir im kropfe (*wie* im kragen, *d. h. im halse, s. sp.* 1960), *in Appenzell sagt man z. b. davon:* sägs usa, söss choscht en chropf über TOBLER 120ᵇ, *sags heraus, sonst 'überkommst' du einen kropf. sich ausklagen heiszt dort* de chropf *oder* de kraga lära (*leeren*). *So kann denn das md.* kreppisch *eigentlich* kröppisch *sein, die nebenform* kripsch (*z. b. thür., sächs.*) *eig.* krüppisch, *wie es in der Ruhl wirklich heiszt* REGEL 223; *mrh. auch* krippig *neben* krappig KEHREIN 244. *das zeitwort heiszt md. auch* es krippt mich, *eig.* krüppt (*vgl. hd.* krüpfen), *ohne umlaut und daher mit erhaltnem md.* u *hessisch* es kruppt mich VILMAR 227, *zu md.* krupp *für* kropf. *henneb., mainfränkisch heiszt* kröpfig *eigensinnig* REINWALD 1, 90.

d) freilich erscheint auch anderer vocal, in der Ruhl es kräpft mich, *in Luxemburg* 'krappeg, krappschesseg, *kreppisch, eigensinnig, störrig'* GANGLER 252, *wie rhein.* krappig, krappisch *u. a zuletzt, auch in der Wetterau z. b.* ein krappiger kerl, *der leicht kleine händel anfängt. aber eben in Luxemburg heiszt auch der kropf selbst* krapp *m., kropfig* krappeg, *die kropftaube* kräppert (*s.* krepper), *und diese nebenform von* kropf *mit a scheint echt und alt. die unter* kracke II, 1, *a zusammengestellten* krapf, kropf, krüppes *knirps u. ä. scheinen mit* kropf *struma zusammenzugehören.*

e) allerdings bleiben noch naheliegende wörter übrig, die auch da nicht unterzubringen sind, wie nd. in Lippe krappsch *kurz angebunden, rasch im handeln* FRONMANN 6, 217, *oberd. in der Schweiz* kräpfig *munter, lebhaft* STALDER 2, 129, *rorarlb.* krepfig *ausdauernd, nachhaltig* FROMM. 4, 6, *die in der bed. doch eine andere richtung einschlagen.*

KREPPMACHER, KREPPWEBER, *m. der krepp verfertigt.* ADELUNG.

KREPSE, *f.:* auf dem rücken trug er (*der Littauer*) eine kleine, von bast geflochtene krepsze. TENNE *die schwarze Marc, bilder aus Litthauen (Lpz.* 1854) 2, 160; sehen sie dort den .. kerl mit dem krummen rücken und der alten krepsze nicht? *s.* 32. *es stimmt in bed. und bildung zu* krebe *korb, wie* krätze *korb zu* kratte *korb (s. sp.* 2074 *unten); aber es erweist sich bei näherem zusehen als ein littauisches wort,* krépszas *masc. (auch* krapszas) *kleiner sack, ränzel u. ä.*

KRESEL, KRESELEISEN, *s.* krösel.

KRESEM, KRESEMEN, *s.* krisam, krisamen.

KRESEN, *kriechen, ein seltnes altes wort.*

1) kresen *selbst.* *a) ahd.* chrësan, *praet.* chras GRAFF 4, 615. *mhd.* krësen, *praes.* krise, *praet.* kros, *p. p.* gekrësen *wb.* 1, 899ᵇ, *krone* 11710, HAUPT 7, 351.

b) es ist noch nhd. nicht erstorben: aber ein hund, so du in schlechst oder stoszest, lauft nit hinweg, aber sobald du im wider rufest, so schmuckt er seinen schwanz und kriset uf der erden wider zu dir. STEINHÖWEL *Aesop., Freib. i. Br.* 1569 *bl.* 11. *noch jetzt schweiz.* kräsen *kriechen, auch klettern* STALD. 2, 129, chresa, *part. praet.* kresa TOBLER 119ᵇ, *vgl. s.* XXXVI.

c) dazu demin. im schwäb. Schwarzwalde kräslen *mühsam klettern* SCHMID 325, *schweiz.* kräseln, kreseln *wimmelnd kriechen, wimmeln* STALDER 2, 130; *daneben* kresmen, *s. d.*

2) *nebenformen und verwandtes.*

a) neben krësen *bestand mhd.* krîsen *kriechen, gleichfalls starkformig, noch nhd.* kreisen (*s. sp.* 2157), *in einem alem. voc. des 15. jahrh.* crîsen *reptare* DIEF. *nov. gl.* 317°; *diesz* krîsen *und* krësen *nebeneinander sind wie chd.* chlîmman *und* chlëmman *u. a., s. mehr sp.* 1145.

b) aus ALTENSTAIG *bringt aber* DIEF. 530° *auch* krusen, krysen *serpere; sollte also auch* kriesen *bestanden haben, vocalisiert wie das altverwandte* kriechen? *jenes schweiz.* kreseln *heiszt auch* kraseln *und* kroseln, kruseln (*wie* krosmen *neben* kresmen), *ersteres im ablaut zu mhd.* krësen, *letztere zu einem solchen* kriesen *stimmend; s. auch* kräuseln *krabbeln.*

KRESMEN, *kriechen, klettern, nur alem., zu* kresen, *s. d.* 1, *c.*

1) *klettern, alemann.* chresme HEBEL 19, *schwäb.* kresmen SCHMID 327.

a) klettern, z. b. von FEL. PLATTER 10, *der sich als ziegenhirt verstiegen hat:* noch kreszmet ich von eim boum zum andren.

b) auch krabbeln, wimmeln STALDER 2, 129: uf der schul (*in Dresden, war es*) voll lûs, das wir si znacht im strow under uns ghorten kräszmen. PLATTEN 20.

3) *bei* STALDER *auch* krasmen *und* krosmen, *wie auch bei* kresen 2, *b formen mit* a *und* o *erscheinen.*

KRESMEN, *crismare. voc. inc. teut., s.* krisamen.

KRESPELIN? *zu Gargantuas hemde werden bestellt* 450 ballen ochsenpruckisch (*osnabrückisch*) leinwates, und so viel auch krespelinen zu Castelleralt bei den Pictavern. 113° (*Sch.* 201). *wol zu* krepp *nach dem frz.* crespe, *vgl.* crêpelu *gekraust.*

KRESSE, *f. m. ein kraut mit frisch bitterm geschmacke, lepidium, nasturtium, aber auch als artname andere verwandte kräuter umschlieszend.*

1) *Formen und verbreitung.*

a) ahd. chresso *m. und* chressa *f., nasturtium, cardamus, thymbra* GRAFF 4, 615, *und so in doppeltem geschlechte bis jetzt* (*s.* 2, *d*); *nach dem einmaligen* creisso *daselbst ist das* e *ein umgelautetes* a (*vgl. unter c*), *und dazu stimmt noch die heutige aussprache mit hohem* e. *mhd.* kresse *wb.* 1, 879°, *als m. z. b. im jüng. Tit.* 4500, 2 (noch scherfer danne krêne mit dem kressen, *bildlich von einer stimme*) *und* MEGENBERG 420.

b) alts. cressa *sinapiones* (*zu dem pl. s.* 2, *c*) HAUPT 3, 383. *ags.* cresse *und* cärse, *jenes z. b.* DIEF. 375°, MONES *anz.* 7, 150 (*sinapi*). *engl.* cress, *gern im pl.* cresses (*wie hd. unter* 2, *c*). *gleichfalls mit umgesprungnem* r *nl.* kerse, kers *f.* (*und merkwürdig* kors. *schon* KIL.), *mnd.* kerse MONES *anz.* 8, 402. 4, 248, *cardomus* wilder kerse 241 (*also auch m.*), bornkerse DIEF. 100°.

c) noch mit dem ursprünglichen a (*vgl. u. a das ahd.* creisso) *in rhein. voce. des 15. jh.* borncrasse *senecium* DIEF. 526°, burncrasse *f.*, crasse *m. nasturtium nov. gl.* 261°; *auch das* crasse *aus dem 11. 12. jh. Nyerup symb.* 330 *ist rheinisch. dann auch mit umsprung des* r *mnd.* carse DIEF. 375°, *ebenso nrh.* kaers *ebend., im Teuth.* 47° carsscruyt, *wie jetzt* karsch *Aach. mund.* 100. *daher denn nnd. z. b. bei* SCHAMBACH kasse, *brem.* kassen (*wol pl., wie unter* 2, *c*) *brem. wb.* 2, 749.

d) dieser umsprung des r *zeigt sich übrigens hier bemerkenswerter weise auch hd.:* kerse, chers *nasturcium* DIEF. 374°, cherse FRONM. 4, 301°, *diesz aus einem bair. voc. von* 1482; *auch md. in* gartenkers *nasturtium,* bornkerse *thymbreum* THOCUUS K5°. *ferner das* e *zu* i *erhöht* kirse *narstucia sumerl.* 58, 10 (*neben* genseecresse 58, 47), *diesz schon im 13. jh., mehr rheinisch, wie schon im 11. jh.* wildekirso *m. cardamus* (*neben* cresso *nasturcium*) *Germ.* 9, 23, *im 15. jh. rhein. md.* brunkyrse DIEF. 375°, *dann* kirsche *das. und* 430° (*perstucium*), bornkirschen 100°, *noch thür.* braunkirsch *brunnenkresse, bei* STIELER 947 brunnkers. *es findet sich auch* kerze *und* kreste DIEF. 375°. *s. auch* kressig.

e) endlich dänisch karse, *norw.* kars, *schwed.* krasse, *auch* krässa, *entlehnt russ.* kres, *lett.* kresse, *esthn.* kõrsid.

f) das wort ist aber entlehnt auch im romanischen, franz. cresson, *prov.* creissoun, *it.* crescione, *catal.* crexen (*offenbar an lat.* crescere *angelehnt, vgl. unter* kressensame), *s.* DIEZ *wb.* 1², 145 *fg.*

g) das ist also eins der wenigen nutzkräuter, die nicht von den Römern zu uns kamen und lat. namen tragen, ja das selbst umgekehrt bei den Romanen von uns benannt ist. WEIGANDS *ableitung von* kresen *kriechen nach dem kriechenden stengel erscheint äuszerlich sehr ansprechend, obwol man die benennung mehr nach dem geschmack erwarten sollte.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) kresse *schlechtweg meint* gartenkresse, *auch* gemeine, zahme, süsze, sommerkresse *genannt, lepidium sativum, ein salatkraut, wie mehrere arten eszbar sind, namentlich* brunnen- *oder* wasserkresse, *im voc. inc. teut.* kresz im wasser (*s.* DIEF. 100°), *duher nd. 16. jh.* kerspulen *kressenteiche* CURTZE *volksüberl. aus Waldeck* 476° (*dâher denn die götting.* Karspoele *unter* karspüle *sp.* 231). wilde kresse *heiszen mehrere kräuter, ferner* bergkresse, bitterkresse, gänsekresse, löffelkresse, schweinskresse, strandkresse, winterkresse *u. a.*

b) belege: ich künt dannoch wol basilien, quendel und kressen setzen. *Garg.* 244° (461); rapunze, kresse, lauch. OPITZ 1, 157, *unter küchenkräutern;* kress und majoran. GRYPH. 2, 99; bluterfrischende kresse. WIELAND 16, 9;

und kresse wankt' in hellen
umblümten wiesenquellen. VOSS (1825) 3, 111;

(*laube*) die ich mit spanischer kress' und hochaufrankendem kürbis
überwölkt. 2, 35, *lepidium cardamines;*

kresse die sich am bindfaden zum giebel des fensters hinaufrankt. GUTZKOW *ritter* 5, 139, *d. i. die* indianische (BROCKES 7, 507) *oder* kapuzinerkresse, *eine zierpflanze, mit der heimischen nicht verwandt.*

c) es erscheint auch im pl., wie engl. cresses *unter* 1, *b, vielleicht auch bei* FISCHART *unter* 2, *b:*

(*war der vater abwesend*)
dann lebten wir auf und athmeten leicht
und schossen wie kressen so grün.
ANN. V. DROSTE 344.

auch mnd. kersen *damosonium* MONES *anz.* 4, 243 (*s.* DIEF. 165°) *wird pl. sein.*

d) das masc. lebt noch oberd., wie es FRISCH *angibt, es heiszt noch bair. östr.* der kress. *so älter nhd.:* den jungen kressen. RYFF *spieg.* 45°; wilder kress. JONIUS *nom.* 98°; zwifel gesotten und geröster kress. SEUTER 340; nimm brunnenkress, der zinnelecht ist. ALBRECHT *rossarznei* 96; der kresse, der gartenkress, der bronnenkress. HOHBERG 1, 508°. 510°.

KRESSE, *f. ein fisch, gründling.*

1, *a*) kresse *fem. geben die neuern wbb.,* STIELER 947, RÄDLEIN, STEINBACH *u. a., ahd. aber* chresso *m. gobio, gracius, und so noch bair.* der kressen. *wenn ein altes fem. nicht nachzuweisen wäre* (*vgl. unter dem vorigen ahd.* chresso *und* chressa), *so wäre das fem. als aus dem plur. entstanden anzunehmen.*

b) im folg. ist das geschlecht nicht zu erkennen: kresz, *gracius. voc. th.* 1482 r4°, kresse DIEF. 267°; *gabius vel cobius,* ein kresz .. in der Mark heiszt mans grundeln. ALBERUS *dict.* q3°;

krebs, grundeln, erlitz, kressen, koben. ALBERUS *Es.* 121;
mit austern, smerlen, stör, karussen, karpen, kressen.
WERNIKE 254.

c) von dem fische galt ein spruch: das gemein sprüchwort ist 'ein kress ist ein todtengreber'. FORER *fischb.* 159°, *wie auch andern fischen ein ähnlicher charakter beigelegt war, s.* REUSZ *im anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 303 *das* schimpflich gelichnus der fische *aus einem Straszb. drucke von* 1508, *wo auch* 'ein kresz ein dotengreber'. *anders:* kresz ist ein thorechter fisch. KEISERSBERG *evang.* 1517 155°.

2, *a*) *daneben gab es aber* krasse, *so bei* DIEFENBACH 155°. 207° *in md. und nd. voce.* crasse, krasz, *cracius, gracius, in dess. wb. von* 1470 *sp.* 144 *gubeus* ein krasse (143 '*gracius* ein krosse'), *auch nrh. Teuth.* 59°. *so im 17. jh. in Frankfurt a. M.:* die groszen krassen, die rothäuglen und hasseln das pfund 7 creuzer, die kräszlein 5 creuzer. *Frankf. taxordn. v.* 1623. *schon im 11. 12. jh. rhein.* grasse *Nyerup symb.* 278.

b) danach ist, wie beim vorigen kresse, a *der ursprüngliche vocal und das* e *ein umgelautetes; daher auch zu* i *erhöht altmrh.* crisso *gracius Germ.* 9, 20 (*wie dort* kirso *u.* 1, *d*). *auch im auslaut vergröbert* krasche *gracius in einem rhein. voc.* DIEF. *nov. gl.* 196°. *es wird aber auch, wie beim vorigen* kresse (1, *d*), *eine form* kreste *gegeben haben, nach* krestling *gleich* kreszling.

c) die lat. formen (auch crasso *mlat.) sind offenbar erst aus dem deutschen worte genommen. diesz aber leitet* WEIGAND, *wie voriges, von* kresen *kriechen ab, 'der fisch hat nämlich in seinem bewegen auf dem grunde (daher* gründling) *etwas schleichendes, kriechendes'. s. übrigens auch* kreszling.

KRESSEL, *s.* krösel.

KRESSEN, *ein biername bei* FISCHART *Garg.* 59° (98 *Sch.*), *entnommen aus de gener. ebrios.,* kreszen 145, 11 Z.; *mit kressensamen gebraut?*

KRESSENKRAUT, *n. characia, calopucia, vallaris,* kressenkraut, kroneuglin. ALBERUS EE1ᵃ.

KRESSENSAME, *m.* cressensam, cressamen, *cardomum.* DIEF. 100ᵇ:

ich möcht es sän auf jedes frische beet
mit kressensamen, der es schnell verräth (*als schnell wachsend*).
WILH. MÖLLER *ged.* 1, 20;

zu schreiben überall den einen namen
in schnee und erz, in bast und kressesamen.
DINGELSTEDT *ged.* 438.

KRESSEREICH, *adj. reich an kresse, die gern in quellwasser wächst:*

als noch an kressereichen quellen
sich stolz geäst der edelhirsch.
SCHEFFEL *gaudeamus* 151.

KRESSIG, *m.? gleich* kresse *nasturtium,* RÄDLEIN, FRISCH *aus* RYFF *spieg.* 38ᵇ: den aller hübsten salat, kressig, lattich. PAULI *schimpf u. ernst s.* 32 *Öst.;* löffelkraut ist dem grünen kressig mit dem geschmack und natur ähnlich. TABERNÄM. 847. *richtiger bei* DASYPOD. 148ᵇ, C. GESNER, ALTENSTAIG kressich (DIEF. 375ᵃ), steinkressich JUNIUS *nom.* 98ᵃ, *die endung wol nach* lattich, eppich *u. ä.*

KRESTLING, *m. gründling:* die fischordnung bezieht sich nicht auf grundeln, sengel, prillen oder ellritzen, küchelhaupte und krestling, welche man nach dem masze gibt. HEPPE *jagdlust* 1783 3, 216. *nebenform von* kreszling, *s. unter* kresse *gründling* 2, *b am ende.*

KRESZ, *s.* kresse, kröse.

KRESZBLUT, *im Ambr. lb.* 254, 3 ein mäszlin kreszblut, *wol kressenblüte?*

KRESZHENNLEIN, *n. das schneehuhn.* SCHMELLER 2, 395.

KRESZLER, *m. rallus crex, auch* grössel. NEMNICH.

KRESZLEIN, KRÄSZLEIN, *n. kleine kresse (fisch):* wer ein kräszlein fängt, fängt auch ein fisch. DUEZ *sprichw.* 13.

KRESZLING, *m. gleich* kresse, *gründling:* chresling, kreszling *gracius* DIEF. 267ᵃ, *gubea* 270ᵃ, kräszling DASYPOD.; gobio heiszt ein kreszling. FRANK *sprichw.* 1, 161ᵇ. SCHMELZL *lobspr.* 92. MAALER 252ᵇ. *auch* gressing DIEF. *n. gl.* 196ᵇ. *vgl.* grüszling. *Auch die esche, salmo thymallus, heiszt im ersten jahre* kreszling, *schweiz.*

KRESZLING, *m. name mehrerer eszbaren schwämme von scharfem geschmacke, agaricus piperatus, clarus, deliciosus. im voc.* 1482 f1ᵇ kresseling, pfifferling, *gewiss nach der* kresse *und ihrem ähnlichen geschmacke benannt, wie der pfefferschwamm auch* bitterling, herbling, säuerling *heiszt. vgl.* kreisling.

KRETEN, gekretet, *s. unter* krätschen *sp.* 2069 *unten.*

KRETER, *m. protocullus,* vorsprech *in jure spirituali.* DIEF. 468ᵃ, chreter, krether, creter, *procurator, advocatus* 462ᵃ (MONES *anz.* 8, 251), *auch* kreteler *vitiligator, concinnator litium* 624ᵃ *aus* CHYTRAEUS 316 (FRISCH 1, 548ᵃ), *jene aber aus hd., rhein. quellen; in monopolium der schweinezunft bei* ZARNCKE, *univ. im mill.* 1, 112, 31 *sind unter leuten, die aus verdorbnen studenten werden, auch* creter *genannt. in einem voc.* 15. *jh. jurista* krester DIEF. 312ᵃ. *kann das merkwürdige wort zu dem unter* kreizen 2, *c erwähnten nd. nl.* kreten *gehören? vgl. brem. wb.* 2, 868, *wo auch* gritman *richter, mnd.* kret *rechtsstreit. vgl. auch* kretten.

KRETHI UND PLETHI, *flexionslose reimformel, mischmasch, hack und mack:* itze will ich halt dem gehrten leser kreti und pleti, wies der seuhirt ausztreibn thuet, fürsetzn. das wird ein schöner mischling werdn, kan sich nacher ein ider auszersuchn wasz er will. SCHWABE *tintenf.* 63. *hauptsächlich von menschen:* geniesucht, dasz ich mich dieses von crethi und plethi so sehr ausgemergelten spotworts bediene. BÜRGER *ged.* 1778 *s.* XXII; wie über einen markt krethi und plethi hinwegschreitet. ZELTER *an Göthe* 1, 253. *es ist hebräisch, Davids leibwache heiszt so* 2 *Sam.* 8, 18. 20, 23 *u. ö.; von mlat. gebrauch der worte s. z. b.* DIEFENBACH *gl. s. v.* cerethi *und* felethi.

KRETSCHAM, KRETSCHEM, *m. dorfschenke, pl.* kretscheme STEINBACH 1, 935.

1) *es ist ein slav. wort, böhm.* krčma, *wend.* korčma, *poln.* karczma, *sloven.* kerčma, *auch litl.* karczama, *altpreusz.* karczemo *fem.* (*s. unter* 2), *ungr.* kortsma, *ehstn.* kõrts. *Auf deutschem boden ist es offenbar von der slavischen besetzung her geblieben samt* kretschmar, *anfangs auch in den städten (noch im* 16. *jh. selbst in Nürnberg bekannt, s.* kretschmann), *später auf die dörfer zurückgedrängt. im* 13. *jh. erscheint es auf meisznischem boden noch in slav. form, in einer urk. des bischofs von Meiszen v. j.* 1233: eidem dedimus jus in villa saepedicta (*Cospa bei Eilenburg*) tabernam quae currthema vulgariter dicitur instaurandi. GERSDORF *cod. dipl. Sax.* II. 1, 103; *mit dem* th (*nicht* tz?) *sollte der slav. quetschlaut wiedergegeben werden, die altwendische form mag danach* kurčma *gewesen sein.*

2) *schon im* 14. *jh. zeigt sichs dem deutschen munde möglichst anbequemt und aus dem slav. fem. ins masc. umgesetzt, das also nach deutschem sprachgefühl den bruten mehr entsprechen muszte:* kreczym *taberna. schles. voc. rer. v.* 1340, *fundgr.* 1, 380ᵃ; item die burger haben zugegeben, das keiner dem anderen in seinem kretscheme erbitten (*l.* erbeiten, *arbeiten*) sal, er gebe denne vor (*vorher*) dem bender (*binder*) sein lon und eine sich mit im in guten. *innung der fassbinder zu Freiberg, aus dem* 14. *jh.,* SCHOTT *land- u. stadtrechte* 3, 296, *also in städtischem gebrauch im Erzgebirge, es ist aber da brauhaus gemeint, wie schenke und brauerei oft vereinigt sind (vgl. u.* kretschmar 1, *e und* 2, *a. b);* ouch wart geredt umb den biercins, den man phliget zu gebene von den kretschmen in der stat und vor der stat (*Meissen*). *urk. v.* 1332, GERSDORF *cod. dipl. Sax.* II, 1, 386; 'kretzem, *karczemo*'. *deutsch-preusz. vocab. des* 15. *jahrh. s.* 14ᵇ. *in den Magdeburger fragen* 1, 2, 22 *setzt eine md. hs. des* 16. *jh.* zu krug *wirtshaus erklärend* ader kreczschem (BENNENDS *ausg. s.* 52, *vgl. s.* 1). *die urspr. verbreitung und das zurückweichen des wortes genau zu verfolgen wäre wichtig für die östliche stammesgeschichte. man vergl. die folg., namentlich* kretschmar.

3) *gegenwärtig ist es wieder beschränkt auf die grenzländer; in Schlesien, Posen, auch in der Lausitz ist es aber das übliche wort, wenigstens auf dem lande,* krätschm WEINHOLD 47ᵇ, krätschm BERND 142; *daher bei* SCHWEINICHEN 1, 88. 2, 146. 3, 117 *und noch später bei schriftstellern dieser lande:*

es weint das ganze dorf, es schallt in allen ohren
'der kretschem und altar hat seinen schatz verloren'.
HOFFMANNSWALDAU *grabschr.* 73, *grabschrift eines dorfpriesters;*

in den kretschen gehn. CHR. WEISE *Abs.* 368. 344. 364; wenn ich gehe, wird mir verwüstet der ganze kretscham. FREYTAG *soll u. haben* 3, 113.

KRETSCHMANN, *m.* 1) *schenkwirt, eine halbe umdeutschung des folgenden:*

wie ist der rock mit bier betrauft!
er ist etwann (*einmal*) eins kretschmanns gewesen.
H. SACHS 4, 3, 27ᵇ (GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 87ᵇ, 61).

also im 16. *jahrh. in Nürnberg! es ist noch häufig als name, wie folg. auch.*

2) *aber auch für die schenke selbst, denn in der angeführten stelle der Magd. fragen erklärt eine hs. des* 15. *jh.* krug *durch* krug ader cretschman; *ebenso galt* kretschmar *auch für die schenke, s. dort* 2.

KRETSCHMAR, KRETSCHMER, *m.* 1) *schenkwirt, ein slav. wort, böhm.* krčmář, *wend.* korčmarʒ, *poln.* karczmarz, *slov.* kerčmár, *ungr.* kortsmáros, *ehstn.* kõrtsmik; *s. das vorige.*

a) *es erscheint md. seit dem* 14. *jh., vom osten her bis nach Thüringen oder weiter, im* 16. *jh. selbst im südwesten bekannt nach* FISCHARTS *gebrauch (auch als eigenname seit dem* 14. *jh., s. z. b.* GERSDORFS *urkundenb. des hochstifts Meissen* 3, 445ᵃ): *tabernator,* krecimer. *fundgr.* 1, 380ᵃ; *tabernarius,* creczemer. DIEF. *n. gl.* 337ᵃ *aus einem voc. v.* 1421. *das nicht md. scheint;* kretzmer, *caupo.* SCHILTER *thes.* 3, 520ᵇ *mit einem citat:*

ein kretzmer, der ein fasz bier
auf der tafel nicht schreibt zwier;

tabernarius, kretzschmer. *voc. opt. Lpz.* 1501 Dd 3ᵇ (*jetzt in Leipzig längst unbekannt*). *im* 16. *jh. war es z. b.* LUTHERN *ganz geläufig:* rhümen wol viel vom glauben (*an das sacrament vom kelch*). mengen aber unternander, wie der kretzmer, wasser und wein, damit das sie sagen ... 6, 42ᵃ; das ist der lauter ungefelschter reiner wein, da kein kretzschmer wasser eingeuszt. 6, 119ᵇ; ein solcher diebischer kretzschmer ist der bapst auch, bis das (*so lange*) er eitel pfützenwasser für guten wein verkauft. 1, 503ᵃ; denn was zu Rom oder anderswo geschicht oder bepst dulden, künd auch ein iglicher landferer oder kretschmer wol schwetzen. 1, 51ᵃ;

... noch gieng ich gern ins kretzmers haus.
RINGWALD *tr. Pet.* 117ᵇ;

auf den dörfern die kretschmer oder krüger. WAISSELIUS *chron.* (*Königsb.* 1599) *s.* 106; denn wir nicht schenken oder kretschmer sein. H. MÜLLER *geistl. erquickst.* 262. *aus Luther wie es scheint;* kretschmer STEINBACH, GÜNTHER 466, *es gilt noch in Schlesien, Posen, in der Lausitz.*

b) *aber auch noch mit dem vollen vocal der slavischen form* kretschmar, *von der die formen unter a eine verdeutschung zeigen:*

als etliche (*knechte*) am ganzen sontag des kretzschmars warten oder des tanzes und lassen irer hern vihe hungerig und dorstig stehn. CARLSTAD *vom sabbat* C iij^b; essigweicher, kretschmar, rebknecht. FISCHART *groszm.* 78 (607 *Sch.*); *noch* STIELER 1504, RÄDLEIN, FRISCH *geben mit vollem* a kretschmar, *wie es noch in dem häufigen namen* Kretschmar *gilt. wie erklärt sich diese bewahrung der slav. endung, da doch ein dauernder einfluss des slavischen da nicht vorliegt? s. auch unter* 2, *a.*

c) aber auch ganz umgedeutscht in kretschmann (*s. d.*) *und* -meier: welchs kein papist noch Luther jemals verstanden hat, auch kein becker noch kretzmaier. LUTHER 8, 176^b; kretzschmeier *auch bei* MATHESIUS *Sar.* 92^b. 94.

d) aber auch mit neuem -er kretschmerer, *z. b. thüringisch im* 15. *jh.:* item 40 gr. (*einkünfte*) von enem kreczschmerer zu Gamstete. *neue mitth. des thür.-sächs. vereins* 12, 457, *v. j.* 1442; *die form erklärt sich aus dem folg.* kretschmer *für schenke.*

e) der kretschmer *erscheint zugleich als brauer* (*s. oben unter* kretscham 2): ouch klagten sy (*die bürger dem kaiser Karl IV.*), wy daz eczlich hettin geschost vor einen kretsmer (*d. i. als kr.*), der geschos man hette genomen unde do noch hette man dy selben nicht wolde lasen bruwen. JOHANN V. GUBEN *jahrb. von Zittau* 28, 17; das wir jerlichen umb sant Mertens tag den kretzmern gemeinlich setzen (*den preis bestimmen*) ir bier nach der zeit darnach das getreide gilt und wolfeile ist. BEHRENDS *Magdeb. fragen s.* 210; das es die cretschmer darumb wol gezeugen mögen. 211, *aus Thorn* 16. *jh.;* dasz hinfürder um Chemnitz in einer meile wegs .. kein kretschmar brauen noch malzen, auch kein onder .. denn Chemnitzer bier schenken .. solle. *urk. v.* 1470, GENGLER *cod. jur. munic.* 1, 490^b, *aus Chemnitz in Sachsen.*

2) *auch für den* kretscham, *wie schon* kretschmann 2 *gleichfalls; das ist sehr merkwürdig, erklärt sich aber gewiss nicht aus unkenntnis des fremden wortes. es spricht sich darin der alte gedanke von der einheit des besitzers und seines besitzes besonders scharf aus.*

a) mit voller endung (*s. u.* 1, *b*): wo sich abir schenkehus adir kreczsmar bi einer myle umme uf den dorfern irhuben. *Eisenacher rechtsbuch* 3, 99 *bei* ORTLOFF *rechtsqu.* 1, 733; auch sollen keine kretzschmar in der meile in den dörfern sein, es wäre denn dasz die von alters da gewest wären und man auch vor alters darinne gebrauet und geschenket hätte. KLINGNER *samml. zum dorf- u. baurenr.* 4, 672 *aus einer urk. Grimma* 1404; grave Gunther, herre zu Swarzburgk ... meinte den herren von Orlemunde das slosz Lawinstein anzugewinnen ... unde als sie dorvor quomen zu mitternacht, do gewonnen sie den kretzschmar unde nomen den yn (*und wollten von da aus das schlosz stürmen*) ... unde die herren von Orlamunde brachten fuer in den kretzschmar mit fassen obir die muwirn (*die sie über die schloszmauern herab warfen*) unde branten den ap (*dasz die feinde ihn räumen muszten*). RORNE *thür. chron. cap.* 773, *zum j.* 1429, *offenbar die dorfschenke die unter der burg lag;* in die schenkheuser, kretzschmar oder tafernen. *Erfurter stadtordn.* P 2^a; als zween volle bawren sich schlügen im kretzschmar umb ein zubrochen glas. LUTHER 8, 41^a (*br.* 5, 458); *noch bei* STIELER 1504 kretschmar, '*taberna meritoria*', *garküche* (kretscham *hat er nicht*).

b) mit geschwächter endung: sie meinten, man solde in uf iren gutern in der meile (*bannmeile*) gelegen nicht weren, handwerge sich (*dat.*) zu sezen, noch in iren kretzschmeren weren zu melzen, breuen ader fremde bier zu schenken. *Freiberger urk. von* 1437, SCHOTT 3, 92, *brauhaus mit schenke, s.* 1, *e;* er (*der teufel*) musz seine capell oder kretzmer bei der kirchen bauen. LUTHER 5, 449^a; o welch ein schöne kirchwey, kretschmer und jarmarkt solt da werden (*wenn jeder dem prediger und alle einander ins wort fallen dürften*). 5, 493^a, *wie* judenschule *u. ä.;*

ich thet ir (*bettler*) eins mals im kretzschmer vil ergreifen.
SCHADES *sat. u. pasq.* 1, 172,

vom herausgeber in kretschem *geändert;*

schleppten mich in kretschmer mit gwalt.
HOLLONIUS *somnium vitae human.* F viij *u. ö.*;

Bogislaus II. hat dem kloster zu St. Michel in Bamberg aus jederm kreitschmer oder kruge in Pommern jährlichen einen stein wachs verschrieben. MICHÄLIUS *Pommern* 2, 301.

KRETSCHMAREI, *f. schenkwirtschaft,* kr. treiben FRISCH. *im* 16. *jahrh. aber für krämerei* (*vgl.* FROMM. 6, 43^a), *schacher:* und wiewol er (*der papst*) die verwilligung und stimmen so viel seiner bepstlicher creaturen, der cardinalen, mit ducaten und etlichen tunnen kronen, als schendlicher kretzmerei, gekromet (*gekauft, bei der wahl*). LUTHER 6, 329^a; diese grewliche lesterliche kretzmerei göttlichs diensts und der messe ... diese kretzmerei und gelderwerbung durch Christus blut. 3, 193^b. 194^a; haben sich reichlich erhalten können von den accidentalien und kretzschmerei, vigilien, seel- und opfermessen. *tischr.* 246^b; die kretzmerei, den jarmark haben sie unverschampt getrieben. JONAS *verdeutsch. der apol. confess., in corp. doctr. chr. Lps.* 1560 114 (*bei* LUTHER 6, 421^b), *vom ablasz;* und haben das alles gerichtet auf ihr kretzschmerei, aus den walfarten gelt zu marken (*markten*). 182; wenn der vatter einen aufs handwerk thut und er lauft in krieg oder nimpt ein knapsack auf den hals und richtet ein sonnenkram an oder will sich mit henselinerei und kretzschmerei nehren, da wird selten etwas gutes aus. MATHESIUS *postilla* 2, 202^b. *dorfwirte führen oft einen kram nebenbei; aber auffallend ist, dasz von* kretschmar *die entsprechende bed. gar nicht bezeugt ist, von* kretschmarei *aber eben nur sie.*

KRETTEN, *nordd.,* sich kretten *sich streiten:* kretteten sich auch ein trompeter und eine trompeters frau darüber. BODE *Tristr. Sh.* 4, 11. *mnd.* sik kretten *script. brunsv.* 3, 389, *auch trans. ärgern, heimsuchen, verletzen, s.* FRISCH 1, 547^a, LÜNTZEL *stiftsf.* 267. *vgl.* kreizen *a. e., auch* krattelei, kreter.

KRETTIG, *s.* krättig.

KRETZ, KRETZE *u. s. w., s.* krätze.

KREU, *s.* krähe.

KREUBEERE, *f. preiselbeere.* ADELUNG.

KREUCHEN, *causativum zu* kriechen, *gleich 'kriechen machen', in allen wbb. fehlend, aber durch folg. als einst vorhanden bewiesen:* der einen narren über meer tregt, wirt ihn an einen thoren tauschen (*einen thoren dafür wiederbekommen*). der ein schalk in ein kut oder closter kreucht, wirt einen büben herausz tragen. S. FRANK *sprichw.* (1541) 2, 24^b. *es verhält sich zu* kriechen, *wie* beugen *zu* biegen, träufen *zu* triefen, schleufen *zu* schliefen (*s.* entschleufen, *das dort belegtose* ausschleufen *steht in* L. BECHSTEINS *deutschem mus.* 1, 124, anschläufen *bei* SCHM. 3, 435). *gewiss gab es schon mhd.* kröuchen. *s. auch* krauchen, *das zu* kreuchen *eine umlautlose nebenform sein könnte, wenn* sich krauchen *vorkäme, und* sich einkrauchen *gibt es glaub ich in md. mundart.*

KREUDE, *s.* kraut 5, *d sp.* 2110.

KREUEL, KREUL, *s.* kräuel.

KREUPKOPF, *m. in einem liede auf einen flieg. bl. d.* 16. *jh.:* auch kreupkopf Judas hatte rothe haare (*zwei schöne neue liedor, Collin u. Juliette, und der rothe bart*). *wol kopf mit wirrem haar, oder krauskopf, s. unter* kraupen.

KREUSCHEN, *gleich beiden* kreischen: kreuschen und fallendsüchtig werden. *Garg.* 111^b (199), *von einem wütenden;* dasz man sie (*die lutherischen*) in einem gemechlichen ('*allmälichen*') feuwer, mit gekreuschtem schmalz in stiefeln gegossen, quelen solte. KIRCHHOF *wendunm.* 387^b. *so schreibt auch* STIELER 1036, LESSING (gekreusche 2, 164) *u. a., und obwol das* eu *blosze entstellung von* ei *sein kann* (*wie* STIELER *für* kreiszen kreuszen *ansetzt, weil es von* kreuz *komme*), *ist doch in betracht von* kröschen *und nach dem alter der zeugnisse eine alte nebenform der art denkbar; vgl. goth.* kriustan *crepare.*

KREUSEL, *s.* kräusel.

KREUSEL, *der portulac, auch* greusel. NEMNICH; *dazu* kreussensuppe (*bair.* 16. *jh.*) *Germ.* 9, 200?

KREUSEN? das komt ihr (*der welt*) fremde vor, darüber verwundert sie sich, darüber kreuset und kreutzet sie mit dem zeiger (*zeigefinger*). ZESEN *Assenat Amst.* 1690 *s. v.*

KREUSPEL, KREUTERLING, *s. mit* äu.

KREUTFEUER, *s.* kreidenfeuer.

KREUZ, *n. crux, aus den cas. obl. des lat. wortes, ahd.* chrûci, chriuzi, *mhd.* kriuce, kriuze; *alts.* crûci, *mnl. mnd.* crûce (DIEF. 160^b) *und* crûse (*z. b.* HALTAUS 214. 215), *nnd.* krüze, krüz (*merkwürdig nrh.* krüx FROMM. 3, 272), *nnl. aber* kruis, *wie ostfr.* krüs, *altfries.* kriose; *altn.* kross *m., schwed. dän.* kors, *aber auch nach dem deutschen schw.* krys, *dän.* kryds; *das engl.* cross, *altengl.* croice, croyz *ist aus franz.* croix.

Der pl., sonst kreuze, *heiszt zuweilen* kreuzer: dae inne wart dat heilige cruytz, der zweier scheker (*schächer*) cruytzer, dat sper ... funden. HARFF *pilg.* 170, 29; tragen weisze kreuzer auf ihren kleidern. *kloster* 10, 1100; kreutzer *auf grenzsteinen* HALTAUS 214;

(*gott*) der an dem creutz erblich und nichts denn creutzer giebt (*leiden*). A. GRYPHIUS 1, 154,

wenn er endlich drei kreuzer zum wahrzeichen mahlen kann (*statt des namens*). Möser *phant.* 1778 2, 312. *Aber auch schwach* kreuzen, *mnd.* crucen: trugen alle rothe creutzen auf der rechten schulter. Micrælius *Pommern* 2, 273. *im Simpl. wird sogar zwischen* kreuzen *und* kreuzer *ein unterschied gemacht:* wir fanden auch (*auf der insel*) .. die drei creutzen, welche sie .. am ufer des meers aufgerichtet hatten, wessentwegen dann unser schiffvolk den ort (vornemlich weil gleichsam an allen bäumen auch creutzer eingeschnitten stunden) die creutzinsul nannten. 2, 247 *Kurz* (1671 *s.* 743, 1685 1, 650).

1) *Das kreuz Christi, das* heilige kreuz *wie es gewöhnlich heiszt, denn davon ist wol hauptsächlich, wo nicht allein, das wort in gebrauch gekommen* (*goth. übrigens* galga *genannt, ags.* rôd, *noch engl.* rood).

a) im eigentlichen sinne: er hat sich lassen geislen von Pilato und an daz crütz henken. Keisersb. *sünd. d. m.* 16°; ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creutz. *Phil.* 2, 8; die feinde des creutzes Christi. 3, 18.

b) wie schon in der letzten bibelstelle, so wird kreuz *vielfach sinnbildlich für den glauben an Christum selbst gebraucht, z. b.:* ein zug brachte meine seele nach dem kreuze hin, an dem Jesus einst erblaszte. Göthe 19, 322; zum kreuze fliehen, unterm kreuze trost suchen *u. dgl.*

c) bildlich:

Fällt ja die menschlichkeit, so wird ein creutz erhöht,
an dem des lästrers maul das ohr der unschuld plaget.
Günther 501,

er schlägt lästernd gleichsam den gefallenen ans kreuz.

d) in geschäftlicher kürzung des ausdrucks das h. kreuz *für eine* kirche zum h. kreuz, *z. b. am schlusse eines fl. bl.:* gedruckt zů Augspurg, bey Josiam Wörly, beym h. creutz, hinder dem predighaus. Körners *hist. volksl.* 250.

e) die todesstrafe am kreuze (crux, *σταυρός*) *war aber in der alten welt überhaupt heimisch:*

ob er dafür ans kreuz gekommen,
wie Phaedrus schreibt, das weisz ich nicht.
Hagedorn 2, 142, *vgl. die anm.;*

das sollst du am kreuze bereuen.
Schiller 62° *in der bürgschaft;*

jetzt wird er ans kreuz geschlagen. 62°;
und sieht das kreuz schon erhöhet. 63°.

2) *Von Christi kreuze bildlich für leiden, unglück, plage, und zwar im genauen sinne von solchem leiden, das gott als prüfung schickt* (*daher gleich versuchung, s.* Hahn *unter d) oder als besserungsmittel, doch auch als strafe. aber auch abgeschwächt für ärger u. ä.* (*z. b.* Weise *unter c,* Fischart *unter d*).

a) der gebrauch wurzelt in der bibel: wer mir wil nachfolgen, der verleugne sich selbs und neme sein creutz auf sich (teglich *ist Luc.* 9, 23 *zugesetzt*) und folge mir nach. *Marc.* 8, 34; kom, folge mir nach und nim das creutz auf dich. 10, 21, *vgl. Matth.* 10, 38. 16, 24 (sein creutz).

b) ebenso denn mhd.:

du solt din kriuze hân enhor,
als ez dir treit din schepher vor *u. s. w. Barl.* 97, 27,

freudig mühsal und not auf dich nehmen; das ist mir ein sunder criuce, das dich (*Christum*) niut alle menschen minnent. Megenberg 20; dis sint menschen, den alle crêatûren in der elt (*d. i. alles weltliche*) criuce sint gesin und hânt si durchlitten. 115; dis criuce tragent dise menschen irme houbete Cristus nôch unce in iren dôt. 134;

und trag mir das kreuze nach,
das ist dasz er gedenk alle stunden
mein leiden und tiefe wunden.
klage Mariae bei Pichler *drama in Tirol* 139.

c) nhd., oft noch mit klarer vorstellung des eigentlichen kreuzes, z. b.: das gottes volk alle zeit unter dem creutz gewesen und doch wunderbarlich erhalden und getrost worden. Melanchthon *anricht. der lat. schul* (*Bonn* 1543) c 2°, unter dem kreuze sein *gleich es tragen müssen, man sah ja und sieht in kath. landen noch* das kreuz *wirklich* tragen (*um die kirche z. b.*) *von solchen, die das als busze auf sich nahmen oder auferlegt erhielten* (*vgl.* kreuzträger 2), *ein solches strafkreuz gehört oft zum kirchengeräte. daher auch folg.:* gott, ein freünd und lieber der menschen, der uns aller creüz abhilft und (*sie*) nit auflegt. Frank *parad.* 1558 2°; unsere münch, welche doch das leiden nit hart haben (hat?) gebissen und das creütz am weichesten angriffen. Frank *weltb.* 237°, *sichs beim tragen bequem gemacht;* der teufel weisz wol ein holz zu finden, daraus er ein creutz macht, man solls ihm nicht zu hand schaffen. Lehmann *flor.* 1, 97; mancher schnitzt ihm selbst ein creutz und mag nicht erwarten, bis es ihm selbst zu haus kompt. *das.;* mir möchten manchmal die kniee zusammenbrechen, so schwer wird das kreuz, das man fast ganz allein trägt. Göthe *an fr. v. St.* 1, 321. *noch jetzt ist folg. auch in protest. ländern geläufig:* gott hat mir ein schweres kreuz aufgelegt! Göthe 16, 137; er hat ein schweres kreuz zu tragen *u. ä.*

d) aber schon im 16. jahrh. (*sicher schon früher, s. besonders* Mensw ins durchleiden *unter b) ist die vorstellung auch aus dem worte gewichen. das zeigt z. b. die verbindung mit* in: ir wollet uns ausz ewerm haus in gröszere creutz verwerfen. *Aimon* g;

in disem kreütz geduld verleich.
Schmelzl *hochz.* 12°;

in allerlei creutz und trübsalen. *Pierot* 1, 191; mit weihwasser besprengte man die personen, die in creutz und anfechtung stunden. Hanns *hist.* (1721) 2, 128, *hier gleich versuchung; s. auch* einem ins kreuz helfen *unter f, oder mit* zu, *z. b.:* das er (*Bonifaz* VIII.) keiser Albrechten zukrönen wegert .... doch darnach krönt er ihne, dem könig Philippo in Frankreich zu crütz. Fischart *bien.* 1580 207° (1588 228° *aber* zu trotz, *wie bei* Marnix 220° te spijte), *zum ärger.*

e) auch in folg. ist das bild mehr oder weniger verblichen oder ganz entwichen: solliche (*fleischliche*) gedenk bringent inen keinen lust, sunder sind inen ein creütz. Keisersberg *irrig schaf* (4°) 6[illegible]°; sie besorgen, sie müssen den andern ein überbein und krüz werden. *seelenp.* 85°; drumb thun uns geringer creutze mehr wehe denn Christus creutze. Luther 3, 289°; ein solch gewissen thut mordlich wehe und ist das gröszte creutz auf erden. 6, 62°;

trübsal, kreutz und laid. Weckherlin 195,

diese letztere verbindung ist besonders beliebt, z. b.:

ich will ihn han, was wolt ihr mehr,
wanns (*selbst wenns*) euch ein creutz und leiden wer.
Spangenberg *Mammons sold* C2°;

ein ritter sprach zu seiner gemahlin: was folgt auf kreuz und leid? sie erwiderte: geduld! Schmitz *Eifel* 2, 80;

ich weisz dasz keine last, kein creutz auf erden schwebt ...
das ich von übel nicht an dir und mir gesehen.
Opitz 1, 165 (*Antig., eingang*).

und zwar im munde der heidin und Griechin Antigone;

das creutze plagt den leib, und bessert doch den mut.
Logau 1, 2, 82;

o creutz (*Christi*), uns nicht ein creutz, an dem wir können haben
für creutz ergötzligkeit, für armuth reiche gaben *u. s. w.*
Fleming 14;

nein, sagte der alte (*prediger*), creuz, creuz, creuz, mein herr nachbar, fehlet euch. wenn euch das der liebe gott heimsenden wird, da werdet ihr erst ein mann werden. *der wohlgeplagte priester* (*Lpz. u. Dr.* 1691) 98; freilich ist mirs ein creutze (*ärgert mich*), dasz mir die lust verderbet wird. Weise *Isaacs opf.* 2, 20;

weil man auf dieser welt mehr kreutz als freud erlebt.
Wernike 9;

zur hypochondrie auch noch eine frau, das wäre zu viel kreuz. Gellert 5, 8, *brieflich;*

dann wollen wir für dich herr alles wagen!
kein kreuz nicht fürchten, keine schmach noch plagen!
Klopstock 7, 195;

ach schwester, die strafen des himmels, womit habe ich das kreuz verdient? mein einziges kind verläszt mich. Stolz 2, 256; mein armer sohn, versetzte sie. er kann sichs nicht vorstellen, wie ich mein kreuz mit ihm (*dem manne*) hab. Wagner *kindermörderin* 29, *ganz wie* 'meine not'.

f) besonders für ehekreuz *heiszt es auch oft* kreuz *schlechthin:*

ach gott, ein creuz und weib (*ein altes*) hast geben mir.
Ambr. liederb. 206, 49;

nach dem ich und mein weib ihnen nun mit dieser seinen manier ins creutz (*in die ehe*) geholfen. *Simpl.* 2, 395 (4, 73 *Kurz*); *s. auch* Gellert *unter e. doch mit folgender äuszerung* Zinkgrefs *werden auch die frauen zufrieden sein:* dasz nach dem creüz Christi das liebe creuz im haus der beste schatz auf erden. Weidners *Zinkgr.* 3, 159. *vgl. übrigens* ehestandskreuz, hauskreuz, *aber auch* kinderkreuz, christenkreuz.

g) aus der schulsprache dagegen stammt, vom lat. crux interpretum *u. ä., folgendes:* diese (*homerischen beiwörter*), das kreuz aller berühmten übersetzer und heldendichter. Herder *volksl.* 1778 2, 6 *vorr.;* jener zählungen, welche sonst für den, der das widersinnige ... nicht übersieht, ihres gleichen als kreuz in der ganzen alten geschichte kaum haben. Niebuhr 2, 78.

3) *Christi kreuz in betheuerungen, ausrufungen, flüchen.*

a) nein entruwen heilges crütz! KEISERSB. *bilg.* 38ᵇ; heiliges krütz! 81ᵃ. 153ᵃ. 154ᵃ; hailiges creütz sprichstu, ich het nimmermer gemaint daz das mensch ausz ainem dorf wär gewesen! *spinnerin* (*granatapf.*) M6ᵇ; sammer botz heiligen kreutz, bei allen heiligen im calender. *Garg.* 149ᵃ (274);

er fluecht und soppermentet: 'chrütz und stern'
und alli zeichen, asz der bode chracht. HEBEL 44.

b) *daher als verstärkend bei andern flüchen, wie* kreuz sackerlot SCHILLER 325ᵃ, kreuz bataillon, kreuzdonnerwetter, kreuzschockschwerenot, *u. a.;* ich will euch in kreuz millionen stücken zerhauen. LENZ 1, 283. *auch gemässigt und versteckt in* kraut, *z. b. tirol.* kotzkraut! krautsdunnerwetter! SCHÖPF 341.

c) *endlich als kraft- und nachdruckswort überhaupt, wie in* kreuzbrav, kreuzdumm, kreuzfidel, kreuzalt (KEUBEIN *Nassau* 1, 246), *oberd.* kreuzgern, kreuzsauber *u. s. w.;* du kreuzluftvögelein (*scheltend*). CRONEGK 1765 1, 379.

d) *zu a gehört auch* einem ein kreuz schwören (schwören *hiesz auch fluchen*): nun du falscher Bruno, es sei dir ein creutze geschworen, der erste, der mir ansteht, soll dir zum trotze mein bräutigam sein. CHR. WEISE *polit. redner* (1684) 321.

4) *Das kreuz als christliches wahrzeichen.*

a) *so auf altären, kirchen, gräbern u. s. w.:* wem aber in solichem aufruer was schadens geschach, wart nit vill frag nach getan oder stainen kreuz darumb gesetzt. *Wilwolt von Schaumburg* 26;

man pflanzt ein kreuz, mit flittergold
bekränzet, auf ihr grab. HÖLTY (1858) 17;
mancher, dessen keimende talente
nie zur reife kamen,
ruht vielleicht hier unter diesen kreuzen.
225 (*Schmids antiol.* 3, 204);

von einem bettler .. erzählt man noch lang nach seinem tod, und einen rechten mann .. hat man vergessen, sobald man ihm das kreuz steckt (*auf das grab*). FELDER *Nümmamüllers* 189, *vergl. mhd.* ein kriuze überz grap stôzen *Parz.* 107, 10 *ff.* *auch das* crucifix (*eigentlich* der crucifix, *s. unter* kreuzigen, *in Luxemburg* das kreuzefex GARCLER 253) *heiszt schlechtweg* kreuz (STIELER 1036), *daher folgendes.*

b) 'zum kreuze kriechen', *d. i. eigentlich zum crucifix, reuig, demütig busze thun. die redensart ist offenbar ein rest von dem verfahren bei kirchenbusze* (*vgl.* kreuzablasz).

α) *in kirchlichem, geistlichem sinne:* zu Augsburg muszte ich mich auch demütigen, da meinete der cardinal, ich kröche zum creutze (*mit widerrufen*) und rief schon io triumph. LUTHER 3, 333ᵃ; hie werde ich aber müssen herhalten und hören meine richter .... 'kreuchestu nu zum creutz und suchest gnade?' 322ᵇ; 'wolan, der Luther kreucht zum creutze, (*es*) ist im leid'. 343ᵃ; sie schüldigen uns, als die zum creutz kriechen und widerrufen. 5, 78ᵃ; gott kann schwachheiten, ja auch grobe knollen (*mängel*) und feil leiden, wenn mans nur erkennet und wider zum creuz kreuchet, auch um gnade bittet und sich bessert. *tischr.* 1, 34; es freute ihn, dasz sein vater zu kreuz gekrochen und sich mit der bibel ausgesöhnt. HIPPEL *lebensl.* 4, 231; wirst du jetzt gleich zum kreuze kriechen und um gnade und schonung flehen ... SCHILLER 122ᵇ, *der pater zu Karl Moor;* ists ein wunder hernach, wann der Jud und der Türk zum kreuz krochen und auch katholisch worden seind? BUCHNERS *kinderlehre* 49.

β) *auf weltliche verhältnisse übertragen, mit entsprechend erweiterter bed., sich vor einem als seinem obern oder meister oder sieger demütigen, und noch allgemeiner:*

doch du umbschleuszest sie (*Smolensk*) und bringst den feind so weit,
dasz er, wie schwer es fällt, für sieg genade schreit.
er kreucht zum creutze hin ... OPITZ 1, 5;

dasz derjenige, so etwas verbrochen, besser thue, wenn er wie man sagt zum creutze kriechet und lieber um gnade bittet, als sich halsstarrig erweiset und denen obern widerstrebet. FRISIUS *ceremonial-politica* 327, *da stehn die handwerksobern wie an der stelle der kirchenobern, man fühlt die entlehnung von der kirchenzucht,*

er kröche traun! vor ihr zu kreuze,
wie kind und magd. GOTTER 1, 151,

der teufel vor einer bösen alten, d. h. er erkennte sie als seinen meister an; nichts kann in der that lustiger sein, als grosz und vornehm thun, wenn man sich bewuszt ist, dasz man bei der ersten sauern miene die der andere macht, unverzüglich zum kreuz kriechen musz. WIELAND *in Böttigers lit. zust.* 2, 175 *von der reichsdeputation zu Rastadt* 1798; wie der bischof sah, er richt nichts aus und zieht immer den kürzern, kroch er zum kreuz und war geschäftig dasz der vergleich zu stand käm. GÖTHE 43, 6, *gab klein zu;* denn siehe, wenn er spürt dasz es ernst ist, kriecht sein theatralischer eifer wol zu kreuz. 10, 108. *diesz zu für das urspr.* zum, *wie schon bei* GOTTER, *zeigt recht wie die redensart ihren anschaulichen inhalt verloren hat.*

γ) *ähnlich auch* zum kreuze fliehen, *gnadeflehend:*

zu dem creutz fliehen
und wider gnad von Rom begern. H. SACHS 5, 276ᵃ.

δ) *hierher passt auch* am kreuze stehen, *leiden, in groszer not sein.* STIELER, ADELUNG, *s.* kreuzgericht. *und dem entsprechend auch* zum kreuz kriechen, *not über sich ergehn lassen:* es ist auf der welt gerade, als ob jeder mensch einmal zum kreuz kriechen müsse, mancher kommt dann sein lebtag nie mehr davon. aber dem alten müller hatten seine .. kinder wieder .. herausgeholfen aus mangel und noth. FELDER *Nümmamüllers* 7.

ε) *auch* vom kreuze fallen, *auf sittliche irrwege geraten, sich auf die schlechte seite werfen, gehört wol in diesen bilderkreis:*

das menge (*manche*) kompt in die ee frum
und felt etwa gar pald vom kreuz,
gumpet auf alle ort beseits.
histori wie ain junger gsell weiben sol,
HERRICS *archiv* 41, 71.

c) mit dem kreuze gehn, *von kathol. bittgängen, mit vorgetragnem kreuze oder crucifixe.*

α) cum sacerdos in diebus rogationum cum reliquiis, vulgariter mit den creutzen profecturus esset (*lässt sich die pfaffenköchin mit einem andern ein, wird aber vom pfaffen überrascht, und sagt*) ei herr Enders, ich meinet ihr gienget mit den creutzen. *de fide concub.* 127, *bei* ZARNCKE 100, 7. 99, 24 *aber im sing.* mit dem crützen (*also ein schwaches* crütze?), 99, 23 gond ir mit dem crütz? *es heiszt* das kreuz geht aus, geht ein, *die bittfahrt zieht aus, ein.* SCHM. 2, 400, *das* kreuz *am ganzen als die hauptsache behandelt. s. auch* kreuzgang 1.

β) *diesz* kreuz *aber auch für die einzelne* rotte, *die mit einem kreuze geht.* S. FRANK *im weltb.* 1534 60ᵃ *erzählt aus Franken:* die drei tag vor dem auffarttag, so man mit dem creütz geet, kummen etwan vil creütz in ein kirch zůsammen. da singen si nit miteinander, sunder ein iedes creütz sein lied... WACKERNAGEL *leseb.* 3, 1, 340; *es ist wie* fahne, fähnlein *für die rotte die 'unter' ihr zieht* (rotte, *wie im kriegsgebrauch, nennt* S. FRANK *den einzelnen kreuzhaufen ebend.* 340, 28).

d) kreuz *crucifix als städtische grenzmark, weil man sie gern an den wegen auf die grenze setzte* (*s. auch* 6, *a*); *so alem.:* wem ouch die stat zů Friburg verbotten wird .. der sol ouch für alle krütze us und da uswendig beliben als lange das gebot ist. SCHREIBERS *urkundenb. d. stadt Freiburg im Br.* 1, 393, *v. j.* 1349; alle die rehte, die er und sin vordern inwendig den krützen der stette ze Friburg het. *s.* 508; was gůtere (*gen.*) ieman von Friburg .. het, vor den krützen in dem lande, oder in der stat. 509; inrehalp den krützen allen, die vor derselben stat umb und umb stant und gesetzet sint. 513 *mit folgender beschreibung ihrer lage, es sind ihrer neunzehn, während im folg. nur vier auftreten, den himmelsgegenden entsprechend;* alle güter die inwendig den vier crützen ze St. Gallen gelegen sind. TSCHUDI 1, 472; dasz sie solche übelthäter auch auszer ihren kreuzen annehmen möchten (*festnehmen könnten*). STUMPF *Schweizerchron.* 371ᵇ. *dieses alemann.* kreuz *entspricht also dem md. nd.* wichbilde, *d. h. heiliges bild, als städtische grenzmark, das* inwendig den krüzen *dem md.* binnen wichbilden (*so z. b. Ssp.* 3, 87, 2 *in der Leipz. hs., gewöhnlich schon im sg.*). *noch jetzt heiszt schweiz.* innert den kreuzen *'inner dem stadtbann'* STALDER 2, 132. *vgl.* kreuzsäule, kreuzstein. *Aber in der Schweiz heiszen daher auch grenzsteine und denkmale überhaupt* kreuze, *z. b. die denkmale der schlacht bei Näfels,* kreuzfahrt *die wallfahrt dahin* (STALDER).

e) *ein* kreuz *als wegweiser:* kreüz an den straszen, die den wäg zeigend ... *cippi.* MAALER 252ᵇ, *nach* FRISIUS 223ᵃ; *cippus,* creuz oder hand auf der straszen, den weg zu zeigen. KIRSCH *cornuc.* 1, 215ᵇ, *gleichfalls nach* FRISIUS; *vgl.* FISCHART *unter* kreuzstrasze. *dieser gebrauch von kreuzen war schon mhd., denn damit erklärt sich Parz.* 180, 3, *wo der irrende held* kriuze und stůden stric (*verflechtung von buschzweigen, als wegweiser im walde*) *meidet.*

f) *als zufluchtsstätte, asyl:*

kann der arm kein rettend kreuz umarmen
in der höchsten letzten noth? KÖRNER *leier u. schw.* 75.

5) *Das bild des kreuzes.*

a) als abzeichen der 'kreuzfahrer', die ein bild von Christi kreuze ans gewand hefteten und zwar auf die linke schulter, weil da einst Christus sein kreuz zur richtstätte trug (nicht auf die brust, wie nachher bei Schiller, *er dachte an die späteren ordenskreuze, s. b); ebenso besonders das abzeichen der für die bekämpfung der ungläubigen gestifteten ritterorden.*

α) es hiesz das kreuz nehmen, *mhd.* daz kriuze nemen, *auch* emphâhen, *von den kreuzfahrern selbst,* 'das kreuz ausgeben' *oder* geben (*s. unter β*) *vom bischof oder wer sonst dazu die krieger warb und weihte;* das kreuz (*den kreuzzug*) predigen, ausrufen *u. a.:* als unser h. vater der babst .. ein legaten .. schicket .. das creucz zu predigen und zu geben wider die Turken. *Nürnb. chron.* 3, 409, *v. j.* 1456; der (*legat*) rüft allenthalben ausz dasz creütz wider den Türken. Frank *chron.* 1536 254ᵃ; nam das creütz an wider die unglaubigen. 220ᵇ;

nach dem heilgen grab sie wallen,
auf der brust das kreuz. Schiller 64ᵇ.

β) die entsprechenden wendungen haben sich aus der zeit der kreuzzüge her lange fortgepflanzt als redensarten; z. b. noch im 16. jh. bei Murner, *indem er über seine gegner klagt:*

sie haben mir einen Karsthansen gmacht ...
das crütz auch wider mich uszgeben.
luth. narr, kloster 10, 8;

das crütz haben wider dich uszgeben,
als fürtestu des Türken leben. 22;

diesz ausgeben *hatte seinen rechten sinn nur damals, als vom kreuzprediger kreuze zugleich ausgetheilt wurden, und diesz austheilen musz nach der redensart herschende sitte gewesen sein; dem entspricht ja auch das* nemen, annemen, emphâhen *des kreuzes. noch jetzt ist uns* kreuzzug *bildlich ganz geläufig, auch* das kreuz predigen *kommt noch vor:* (er) wäre darum noch lange kein mensch, gegen welchen man das kreuz predigen müsse. Wieland (1853) 3, 258.

γ) dazu dann kreuzer, kreuzbruder, kreuzfahrer, kreuzzug, kreuzfahrt, kreuzheer, *s. auch* kreuzprediger.

b) aber auch das kreuz *selbst lebte fort mit veränderter bedeutung und lebt eigentlich noch jetzt, freilich nicht mehr erkennbar.*

α) als soldatisches abzeichen überhaupt, sodasz jede beziehung auf den ursprünglichen zweck daraus gewichen ist: es soll auch ein jeder an seiner klaidung ein angeheft rot creütz und darzue auf seinem harnisch ein rote binden (*die 'feldbinde'*) haben. *kriegsartikel der landsknechte des kurf. von Cöln* 1583, Mones *anz.* 8, 173 § 56. *aus dem kreuze der kreuzfahrer war also allmälich eine art soldatischer mode geworden.*

β) als ordenskreuz, *so z. b. beim drachenorden kaiser Sigismunds im anf. des 15. jh., s.* Mencken *scr. rer. germ.* 1, 1137, Mones *anz.* 3, 6; *die Zimmerische chronik* 3, 269 *erzählt von einem ritter, der* in Italiam zogen, zum bapst und andern fursten Italiae kommen, alda hat er utrumque (?) ein creuz mit groszen renten .. bekommen, *einen mit einkünften verknüpften orden;*

nimm dieses kreuz, es ist der lohn
der demuth die sich selbst bezwungen. Schiller 67ᵃ,

es ist das comthurkreuz; *das* eiserne kreuz *von* 1813. verdienstkreuz, ehrenkreuz:

da kömmt behende kreuz und band
und zieret rock und brust. Göthe 1, 150.

vgl. groszkreuz, kleinkreuz, ritterkreuz.

γ) dem nachgeahmt ist, denk ich mir, das kreuz *als schmuck am halse bei frauen,* goldnes kreuz, brillantkreuz *u. ähnl.,* familienkreuz Schiller 190ᵇ; *auch das* diamantkreuz *als geistlicher schmuck gehört hierher, zierde und abzeichen der kirche zugleich.*

c) als segens- und schutzzeichen; man glaubte mit der bloszen mathematischen figur von Christi kreuze die kraft gottes wohin zu ziehen und wirkend zu machen. als nachbildung von Christi kreuze hiesz denn das urspr. auch genau des kriuzes zeichen, *wie lat.* signum crucis (*vgl. unter β*), *z. b. noch bei* Jenoschin:

des heilegin crûzis zeichen
si mit andâcht vor sich schrenktin (*d. h. kreuzweis machten*)
und an die vinde sprenktin. 137ᵃ, *zur sache vgl. unter α. γ; aber auch das blosze* zeichen *ward natürlich bald als* das kreuz *selbst bezeichnet, ja als* der herrgott *selber, s. Garg.* 88ᵃ (152).

α) gemaltes, geschriebenes kreuz u. dgl.: man soll kein creutz auf den erdboden machen, da man drauf tritt, so (*und doch*) machts man auf die wehr und in die becher, die einen umbbringen. *Garg.* 88ᵃ (152); machten auf schotisch ein creutz in sand und stelten den fusz drausz (*so*). 229ᵇ (430), *zum schutze gegen den feind, es musz doch* drauf *heiszen;* an den straszen, uber allen thoren und kirchen, auf wafen und wehrn, in blutfahnen und panern, auch auf dem gelt ... musz ein kreutz prangen. *bienenk.* 1588 195ᵃ.

β) mit der hand ein kreuz schreiben, *so thun als ob man es 'schreibe', zeichne, da geht also jene kraft gottes selbst auf die blosze andeutung des zeichens über; so beim taufen:*

an daz houbet schrib ich iu ein kriuz nach kristenlichem louf,
und besprenge iuch mit dem wazzer, so habent ir den touf.
der grosze Wolfd. 1146.

als zeichen des segens, mit dem zeigefinger oder der hand auf den zu segnenden gegenstand oder auch nur darüber hin in die luft gemacht (segnen *kommt eben daher, von* 'signum' crucis), *vgl. noch jetzt auch in nichtkatholischem munde* 'sich kreuzigen und segnen' (*s. auch* kreuzsegnen):

swer sich welle mit trinken laben
oder mit eʒʒen, der gedenke
an unsern herren unde schrenke
ein kriuz mit andâht über die spise
und überʒ trinken, den site ich prise.
flenner 9695, *vgl.* 9671;

und tet mit siner zeswen hant
über den wirt und siniu kint
und über ieslich sin rint
daz kriuce mê dan zehen stunt.
Strickers *klein. ged.* 5, 39,

ein dieb, der im kuhstalle ertappt wird und um sich zu retten in die rolle des heil. Martin übertritt; auch Christus selbst bei der himmelfahrt

macht ein creuz mit seiner hand
und tet den segen über all lant. Uhland *volksl.* 833,

wie es sonst heiszt daz kriuze tuon, *der* segen *ist eben hier noch zugleich das kreuzeszeichen,* signum. *daher auch* 'kreuz und segen': der student tritt mitten in die stuben, macht vil kribes krâbâs, vil creuz und segen, spricht wörter, die kein teufel in der höll verstanden. *Bacchusia* 137.

γ) als schutzmittel gegen böse, teuflische einflüsse:

dô sprang sie (*die heidin*) von dem bette, eines zoubers sie began ...
wie balde Wolfdieterich daz kriuz dargegen schreib.
gr. Wolfdietr. 1167, 3;

er schreib daz kriuz dargegen, die tiufel zerstuben gar.
1231, 2;

tuotz kriuze für diu ôren,
wô man die bœsen nennet. Hadamar 624;

ich vand an ir den widerkauf
und segent mich mit halbem crütz. *Hätzl.* 279ᵇ;

man musz dem teufel das creutz ins angesicht schlahen. Luther 6, 4ᵇ; er musz sein lebtag dein man und du sein weib sein, da hilft kein kreuz für. Fischart *ehz.* 623 *Sch.;* ich machte das kreuz hinter und vor mir. *Jucundiss.* 210;

wer auf guten wegen geht,
und auf kreuze sich verstoht,
darf vor spuk nicht zittern. Voss (1825) 3, 104.

δ) einem ein kreuz nachschlagen: doch wo gerathe ich hin? wohin der hr. pastor mir leichter ein kreuz nachschlagen kann, mir lieber einen fluch nachrufen wird, als mir folgen. Lessing 10, 148, *einem fortgehenden nämlich, den man nicht zurückwünscht,* schlägt *man* drei kreuze nach, *als schützten die vor seiner rückkunft:* 'fort, und drei kreuze hinterdrein!' *man behandelt einen damit als einen* bösen, *es ist als sagte man damit* geh zum teufel (*wohin du gehörst*). *das ist denn mit entwichen des mittelalterlichen hintergrundes auch zu einem bloszen hohnzeichen geworden, wie es schon in dem* halben kreuz *bei der Hätzlerin vorhin erscheint.*

ε) im aberglauben lebt der gebrauch noch in allerlei formen, oft wunderlich genug, wie in einem kreuze *aus* pantoffeln:

die klagt, wie manche liebe nacht
ein schwerer alp sie stöhnen macht,
wenn rückwärts nicht gestellet war
mit kreuzen ihr pantoffelpaar.
Voss 1825 4, 151 (1802 *s.* 197).

eine reiche auswahl von weiterem bei Ad. Wuttke *volksaberglaube im register unter* kreuz.

d) man warf sich sogar beim beten in kreuzform zur erde, mit ausgebreiteten armen, das hiesz an ein crütze vallen, *z. b. bei* Closener *von den geislern* (*leseb.* 1859 1067, 14), *daher bei* Frank *weltb.* 138ᵃ; *mhd. auch* in kriuzestal vallen, *s. wb.* 2², 558ᵃ, Haupt 8, 177, *noch nhd.* kreuzstall (*s. d.*), *s. auch unter* kreuzweis 2. *das gebet in dieser weise hiesz* kriuzevenje Schmidt *gottesfreunde* 67. *nl. heiszt es einfacher* een cruyce macken *hor. belg.* 11, 10 *str.* 4.

6) *Dann vielfach in nichtkirchlichem gebrauch, als merkmal oder zeichen überhaupt, und davon wird manches über die christliche in die heidnische zeit zurück reichen, die das zeichen schon kannte, nicht blosz die germanische. in der runenschrift gibt es kreuzähnliche zeichen, wie ja auch die griech. und lat. schrift im alphabet* (*Xῖ, X*) *das zeichen haben; das runenkreuz scheint aber auch schon religiöse bedeutung gehabt zu haben, man hat vermutet als bild von Thors hammer; vgl.* J. Grimm *myth.* 166, J. W. Wolf *bei Haupt* 7, 538, Rochholz *Schweizersagen* 2, 205, Dietrich *im anz. des germ. mus.* 1867 *sp.* 30.

a) als grenzzeichen, und sonst in rechtsgebräuchen, s. J. Grimm *rechtsalt.* 172 *ff.* 287. 544 *fg., auf grenzsteinen* Haltaus 214, *an grenzbäumen als liegendes kreuz, s. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 13; *vgl.* 4, *d. ein aufgerichtetes* kreuz *als zeichen der marktfreiheit, s.* Haltaus 214. *auf ein lehngut, das* gefrohnt, *für den herrn mit beschlag belegt ward, wurde ein* kreuz *gesteckt, auch zum zeichen der vergantung, s.* Haltaus 215; *ähnlich bergmännisch* das kreuz auf eine zeche stecken, *die grube aufgeben, für todt erklären.*

b) als merkzeichen, merkmal überhaupt, wie z. b. schon das kriuze, *das Kriemhilt in Siegfrieds gewand näht* (*Nib.* 847, 2. 922, 2).

α) als merkmal, um einen zu brandmarken:

ein kreuz mal ich im auf den rück,
dardurch man innen wirt seiner tück. *fastn. sp.* 378, 21.

ein kreuz diente wol auch bei wirklicher brandmarkung.

β) als denkzeichen. Wickram *erzählt von den gartenden landsknechten:* es haben aber gemelte lantzknecht ein gemerk. wo sie (*in bauerhöfen*) ire herbergen nachts haben, da malen sie an die stubentüre burgundische crütz mit ösen (*d. i.* esen, *ästen*). *rollw.* 64, 8 *Kurz. in einem handschr. reisebrevier für wallfahrer aus dem* 15. *jahrh. bezeichnet ein* krüczlin *die orte wo allgemeiner ablasz, ein* ringlin *wo ablasz auf* 7 *jahr ist, s.* Haupts *zeitschr.* 11, 34 *anm. im Elsasz* e kryz ins kämin mache, *als denkzeichen für ein auszerordentliches ereignis (scherzhaft), s.* Arnold *pfingstmontag* 69. *noch jetzt dient in büchern ein* kreuz *im texte als hinweis auf eine anmerkung (vgl. das griech. X als kritisches zeichen der grammatiker).*

c) als vertreter wirklicher schrift.

α) so als handzeichen statt der handschrift:

Terzky. ein kreuz steht hier. *Tiefenbach.* das kreuz bin ich.
Isolani. er kann nicht schreiben, doch sein kreuz ist gut
und wird ihm honorirt von jud' und christ.
Schiller 354ᵇ.

so befiehlt z. b. die allgemeine gerichtsordnung für die preusz. staaten, dasz ein zeuge das protokoll unterschreibe oder mit drei kreuzen unterzeichne (Hugo *civilist. magazin* 6, 141). *das ist ein nachklang des alten handgemahls und damit der runenschrift; auch in dem* kreuze mit ästen *vorhin liegt offenbar ein solches handgemahl vor.*

β) drei kreuze *noch anders, z. b. im kalender als denkzeichen: Richard.* was bedeuten die drei kreuze? ... ich habe es euch allen gesagt, was die drei kreuze bedeuten und habe euch befohlen, mich fleiszig an die drei kreuze zu erinnern (*eins rät auf vorzunehmenden aderlasz*) ... die drei kreuze bedeuten, dasz morgen der dritte termin ist. Lessing 2, 529. 530, *doch zugleich nach* 5, *c.*

γ) beim rechnen dient ein kreuz als pluszeichen, liegend (×) *aber als multiplicationszeichen.*

δ) mit einem kreuze *wird aber auch ausgestrichen, was daher engl. kurz* to cross, *kreuzen heiszt, franz.* croiser: dem armen seine schuld zu schenken und dem reichen ... ein kreuz über die rechnung zu streichen. Stilling *häusliches leben* (1789) 111; das ist aus, darüber mach denn ein kreuz. Gutzkow *ritt.* 8, 166, *bildlich.*

d) in der alten zahlenschrift ist ein kreuz *gleich zehn, decussis* + Stieler 1037 (*vgl.* kerbstock *a. e.,* kerbholz 1, *α*): ein kreuz hier, *d. i. zehn masz.* Schmeller 2, 400;

die ringlin an der wand geschriben (*im wirtshaus*),
die crutz sind all uf borg beliben.
Murner *narrenbeschw.* x1ᵃ.

was ist das ringlein? *und ist das kreuz die röm. X oder nicht?*

e) auf münzen, wie auf den silberpfennigen von Hall in Schwaben, den 'hellern' (*s. Renner* 209ᵃ), *daher* kreuzer (*vgl.* kreuzdreier, kreuzgroschen, kreuzpfenning, kreuzthaler, kreuzducaten): setzen .. wir, daz in den vier steten Auchsburg, Nüremberg, Ulm und Halle haller geslagen werden mit kreutzen und henden, und niendert anderswo. *münzgesetz k. Wenzels v.* 1385, *städtechron.* 1, 210; weder crütz noch muntz. Reuchlin *augensp.* 40ᵃ; *nl.* kruys oft (*oder*) munte werpen Kil., *avers oder revers, das ist ein spiel mit aufwerfen einer münze (vgl.* Rochholz *kinderl.* 424), *nd.* crucemunten *genannt (Bockholter stadtordn., bei* Möser *phant.* 2, 317); Kil. *gibt geradezu* kruys *für avers der münze überhaupt, gewiss galt auch hd.* kreuz *so. dasselbe spiel könnte* 'kreuz oder blättlin' *Garg.* 165ᵇ (*Sch.* 306ᵃ) *sein, doch in der groszm.* 577 *Sch.* 'kreuz oder blättel, ruck oder schneid?' *wird es mit einem messer gemacht; die erwähnte* hand *auf der andern seite der Haller pfennige sieht übrigens einem blatte ähnlich und der ausruf könnte als allgemein geworden auch beim messer gebraucht gewesen sein, mit dem die kinder noch ein ähnliches hazardspiel üben.*

7) *Von der bloszen form des kreuzes.*

a) kreuz *allein. α)* nit wie unser landsknecht, hauptleüt und junkern, spaciern ein creütz täglich durch die stat. S. Frank *chron.* 1531 115ᵃ, *machen spazierend ein kreuz, vgl.* 217ᵃ spacieren müszig in der statt creutzweis umb, *'durchkreuzen' sie der länge und breite nach;* für die langeweile von einem hause zum andern schwanziren oder ein creutze durch die stad rennen. F. Roth *hausmütter abc* J 2ᵃ.

β) ins kreuz, im kreuz *von zwei dingen die in kreuzform zusammen gelegt werden:* das zeichen zwoer ins kreuz gelegter ruthen. Möser *phant.* 1778 1, 180; die arme auf die brust ins kreuz gefaltet. Wieland (1853) 20, 118; dasz man den acker, wie man sagt, im kreuz hakt (*mit dem hakenpflug ackert*). *landwirtsch. zeitung* 1855 362ᵃ. *Und bildlich:* multiplicir im creutz. Ad. Ryse *rechn.* C 1ᵃ; dividir im creutz. C 2ᵃ.

γ) gewöhnlich jetzt übers kreuz (*man beachte den bestimmten art.*), *diesz* über *ist von den dingen die übereinander gelegt werden, in die redensart übergesprungen, ein zeichen dasz das urspr. bild darin dem sprachgefühl verloren gieng:* die arme *oder* beine übers kreuz legen; übers kreuz nähen, *mit 'kreuzstichen'. Auch diesz dann bildlich:* übers kreuz das fernste zu verknüpfen gewohnt. Görres 6, 104; dieses vereinigen gleichsam übers kreuz. 17, 55 (*wahlverwandtsch.*); zwei väter die sich hassen, söhne und töchter aus diesen getrennten familien leidenschaftlich übers kreuz verliebt. 27, 124. mit einem übers kreuz sein, *entzweit:* das verdarb ihm von neuem seine stimmung, und bald war er mit der Stigerin wieder übers kreuz. Felder *reich u. arm* 383.

b) gern aber 'kreuz und quer', *von bewegungen die sich wiederholen, in verschiedenen richtungen kreuzen:*

hier schleppt ein pfäfflein kreuz und quer
den ablasztrödelkarrn umher. Matthisson (1811) 2, 306;

Thüringen kreuz und quer durchwandernd. Görres 32, 131;

und bei dem sendon kreuz und quer
was bleibt uns denn? verdorbnes! 3, 127;
er gab die sporen kreuz und quer
und ritt auf alle seiten. 10, 250;
indesz zerfiel das reich in anarchie,
wo grosz und klein sich kreuz und quer befehdeten. 41, 260;

bei tisch war eine menge menschen, die kreuz und quer schwatzten und mir viel zu denken gaben. *an fr. v. Stein* 1, 227; wenns kreuz und quer schneite. Bettine *br.* 1, 15. *dann auch beide getrennt:*

mich treibt umher mein wilder sinn,
er treibet mich kreuz, er treibet mich quer.
Fr. Stolberg 1, 133.

kreuz *ist da nach* quer *als adverbium behandelt, was das entsprechende engl.* cross *völlig geworden ist, und adj.*

c) aber auch die kreuz und quer, *das vorige* 'kreuz und quer' *wie ein wort behandelt und zum subst. erhoben, nach* 'die quere'.

α) mit in *und folg. accus. (vgl.* ins kreuz *unter a, β):*

wir reiten in die kreuz' und quer'
nach freuden und geschäften. Görres 2, 219;
und wuselt emsig hin und her
beschäftigt in die kreuz und quer. 41, 56;

über diesen strittigen punkt .. werde ich mich mit meinem andächtigen leser in die länge und breite, höhe und tiefe, kreuz und die queere kurz und gut unterhalten. Hamann 7, 20.

β) aber auch mit bloszem acc. (dem acc. der bewegung):

und nicht etwa die kreuz' und quer
irrlichtolire hin und her. Görres 12, 95;

und selbst mit doppeltem artikel, wo dann der schein vollständig wird, als gäbe es ein subst. die kreuze: die kreuz und die qvere Stieler 2057;

so irren die kreuz und die quer
durch alle zonen der erde die armen hin und her.
WIELAND 4, 217 (*Amadis* 11, 6).

kreuz *tritt dabei zurück in seinen schein eines adverbiums in folg. wendung:* reitet wie ein unsinniger im land herum, kreuz und die queer. FR. MÜLLER 3, 340.

γ) auch mit dem adverbia bildenden genetiv: auf ihren reisen der kreuz und quer'. KLINGER 1, 390; reisen wieder! hin und her, der kreuz und quer. 1, 441. *und wieder mit doppelt gesetztem artikel:* es geht einem ehrlichen kutscher bitter ein, wenn er von hinten her zusehen soll, wie vorn alles der kreuz und der quere geht. THÜMMEL 5, 160.

d) aber auch ein adjectivum machte sich nötig zu diesem vielgebrauchten 'kreuz und quer', *z. b.:* zum kreuz und queren nachschlagen und blättern. ERNST WAGNERS *sämmtl. werke Lpz.* 1828 10, 17. *und mit einer besondern adjectivendung versehen:* dasz, wenn er noch lebte, er allen ihren kreuz- und querigen bestrebungen zunge und begeistertes wort leihen würde. TIECK *nov.* 1, 112.

e) gewöhnlich hilft man sich mit zusammensetzung: die sämmtlichen irrgänge seiner kreuz- und querbewegungen in bezug auf jenes frauenzimmer. GÖTHE 26, 251; nun stellten sie kreuz- und querfahrten an. 22, 180; auf dieser wunderlichen kreuz- und queerreise. BETTINE *br.* 1, 274. *so* kreuz und querstriche, kreuz und quersprünge, kreuz und querfragen *u. a., man sieht es diesem ganzen* kreuz und quer *recht an, dasz es in lebendiger rede entstanden ist, ohne unsere ewige rücksicht auf buch und schreibung, die es in verlegenheit bringt.*

§) kreuz *mannigfach auf kreuzähnliche dinge angewandt.*

a) am körper das unterste ende des rückgrates FRISCH 1, 176°, *vgl.* kreuzbein, *das den gebrauch herbeigeführt haben mag.*

α) im genauen sinne: wie bin ich auf mein creutze gefallen! WEISE *Isaacs opf.* 3, 11; das kreuz that mir so weh (*vom reiten*), als wenn ich oben auf einem baum gesessen hätte. HERMES *Soph. r.* 5, 153. *beim pferde wie* kruppe:

dein angenehmes pferd (*ein wartendes postpferd*),
das brust und creutz erhebt (*vor ungeduld und mut*).
GÜNTHER 664;

der ganze hintertheil ... kreuz und lenden waren fort und wie rein abgeschnitten (*vom fallgatter*). *Münchhausens reis.* 46.

β) man sagt es aber auch für rückgrat überhaupt (STEINBACH 1, 936, *vergl.* kreuzschmerz):

o weh! o weh! nun ists vorbei.
die last bricht mir das kreuz entzwei. GÖTHE 41, 285;

um mitternacht
musz Görgen oft hier fahren.
dann fällt ihm ein, wies ihm so kalt
hier übers kreuz gelaufen.
SCHMIDT v. *Wern., alm.* 1798 *s.* 71.

daher wol auch für nacken, genick, so in Luserna in Wälschtirol (ZINGERLE *lusern. wb.* 39°).

γ) aber auch schonend für den after (*so wol bei* WEISE *vorhin*) *und für die gegend der schamtheile. in letzterm sinne auch* kreuz *an den beinkleidern:* die hosen sind im kreuz zu eng; der junge hat sich (*durch springen, klettern*) das hosenkreuz zersprengt; *doch ist nun auch die schonende kraft dieses* kreuz *schon wieder abgebraucht, denn die Leipziger schneider z. b. sagen neuerdings* der schritt, im schritt *dafür.*

δ) bei den jägern heiszt das kreuz *ein knöchlein am hirsche, s.* FLEMMING *teutscher jäger* 94°, FRISCH 1, 176°: es hat ein hirsch unter andern seinen edlen gliedmaszen .. auch dasjenige, welches ihme mitten in dem herzen sitzet und des hirsches kreutze daher genannt wird, weiln selbiges, wenn das wildpret davon herunter kömmt, fast einem kreutze gleichet. GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (1741) 23.

b) technisch: fensterkreuz (*auch vom ganzen rahmen*), *nl.* kruys KIL., kreuz *in der thüre* (*s.* kreuzthüre), *und sonst in der baukunst; bergmännisch von gängen die sich kreuzen, unterschieden* schar- *und* winkel- *oder* Andreaskreuz, *s. auch* göpelkreuz; *im maschinenbau in verschiedner weise, vgl.* haspelkreuz, hauptkreuz; *im hüttenwesen der kleine kranz des treibherdes;* ankerkreuz, *der theil des ankerschafts wo die schenkel sich abzweigen; beim buchdrucker, buchbinder eine krücke zum aufhängen der nassen bogen, ein Antoniuskreuz* (T); degenkreuz, *der theil zwischen griff und stichblatt, gehäuse, schon bei* ROTHE *rittersp.* 1240: ob er nicht darumb einen degen mit einem groszen kreuz oder maulkorb trage, damit die faust gegen den stosz .. möge verwahret sein? PHILANDER 1650 2, 244. *ähnlich das* creuz *der krücke* FISCHART *flöh.* 825 *Sch.* kreuz *am weinlager, woran das fasz 'gesperrt' wird, s.* HAUPTS *zeitschr.* 3, 27. *in der musikschrift das zeichen zur erhöhung einer note* (♯), doppelkreuz *zur nochmaligen erhöhung.*

c) eine stelle, wo sich straszen kreuzen, heiszt kurz das kreuz, *sowol in städten* (*z. b. in Jena*) *wie im felde; es stand oft dort ein kreuz.*

d) nach einer der verwendungen unter b bildlich: da doch Plato .. von einem hölzernen kreuze der systematischen darstellung noch keinen begriff hatte. DANIEL *Lessing* 2, 2, 108, *als rahmen, über den der philosophische stoff geschlagen wird.*

e) das kreuz in der nusz, *kreuzform welche das fleisch der welschen nusz nach den querwänden bildet.* BAUMGARTEN *s.* 74 *in dem unter* kniehöhe *angeführten buche.*

f) im kartenspiel gleich treff.

g) was ist einem mädchen beim umarmen ein spanisch creutze drücken? PICANDER 1, 350, *beim pfänderspiel* 442.

9) von dingen mit dem kreuze bezeichnet, so im hüttenwesen die stärkste sorte blech, kreuzblech. *s. auch* groszkreuz, kleinkreuz.

KREUZABLASZ, *m. ablasz der am charfreitag zu erwerben war durch betendes kriechen zum kreuze.* FISCHART *bien.* 1588 195° (3, 4).

KREUZABNAHME, KREUZABNEHMUNG, *f. abnehmung Christi vom kreuze, besonders als bild.* CAMPE.

KREUZABZUCHT, *f. in schmelzhütten, 'eine abzucht welche unter einem schmelzofen ins kreuz aufgemauert ist'* CAMPE.

KREUZAXT, *f. zimmermannsaxt in form eines Antoniuskreuzes* (T), *woran die eine schneide senkrecht, die andre horizontal gerichtet ist.* ADELUNG, FRISCH 1, 176°.

KREUZBAHN, *f. leidensweg, bildlich leben voller prüfungen:*

mein armuht lehrt mich treten
die kreutzbahn mit gedult. RIST *himl. lieder* 34.

KREUZBALÄSTER, *m. bildlich vom gekreuzigten Christus:*

o du bester creutzbaläster ...
o zur stunde mich verwunde,
schiesz herab die nägelkeil.
SPEE *trutzn.* 292 (1817 *s.* 302).

balester *m.* (*oben fehlend*) *ist eine art armbrust, es gab vielleicht eine art unter dem namen* kreuzbalester, *was dem* SPEE *hier in seinem sinne diente.*

KREUZBALKEN, *m. zwei sich kreuzende balken, z. b. in einer fachwand; bei abergläubischem gebrauch:* man schlägt zwei hackmesser in einen kreuzbalken gegen einander *u. s. w.* WUTTKE *volksabergl.* ² § 645. *vgl.* kreuzband 3.

KREUZBAND, *n.* 1) *kreuzweis gelegtes band, z. b. an frauenschuhen,* kreuzbänderschuhen. 2) *kreuzweis umgelegtes band, wie im postwesen zu sendungen* 'unter kreuzband', kreuzbandsendungen, *engl.* cross-band. 3) *bei zimmerleuten kreuzweis verbundne balkenstücke* (bänder), *die säulen und sparren zusammenhalten.* FRISCH. 4) *im bergbau kreuzweis liegende eisen am boden der göpeltonne.*

KREUZBAUM, *m.* 1) *baum mit einem kreuze als grenzmal.* ADELUNG, *so s. b. weisth.* 3, 277 krützeboeme *pl.* (16. *jh.*). *ein* kreuzbaum *in lüneb. dörfern, der auf dem dorfplatze errichtet wird und mit einem kreuze besteckt, s.* HILD. BODENEYER *hann. rechtsalterthümer* 1857 *s.* 57. 2) *der wunderbaum, ricinus communis, 'palma Christi', schon im* 16. *jh.* DIEF. 115°, MAALER. 3) *feldahorn* (*vgl.* kreuzblatt). 4) kreuzbaum *an wegen, wie* drehkreuz, drehbaum.

KREUZBEERE, *f.* 1) *die frucht des kreuzdorns.* STIELER 119; *rhamni,* krützberen, darvan man dat saft grön maket. CHYTRAEUS *nom. cap.* 112. 2) *die blaue kratzbeere.* 3) *stachelbeere, nl.* kruisbezie. *bei* GESNER *burga spina, s.* DIEF. 85°.

KREUZBEIN, *n.* '*os sacrum*', *ein bein am ende des rückgrates* (*vgl.* kreuz 8, *a*). FRISCH 1, 176°, *os coccygis* STIELER 125. *nl.* kruysbeen KILIAN.

KREUZBEINIG, *mit gekreuzten beinen:* kreuzbeinig sitzen.

KREUZBERG, *m. berg mit einem kreuze oder kreuzbilde, oft als bergname* (*und selbst als personenname*). *bildlich* 'kniebisz und kreuzberg' *auf dem lebenswege, s. die stelle unter* kniebisz 2; *es mag da an einen berg mit den vierzehn leidensstationen Christi in bildlicher darstellung gedacht sein, wie sie in kath. ländern vorkommen* (*s. z. b.* SCHMELLER 2, 400) *und wol dem berge auch oft den namen* kreuzberg *gaben.*

KREUZBESEN, *m. bildlich für unglück, als strafe gottes aufgefasst:* er ermahnt uns zur busze durch viele kreuz- und unglücksbesemen. VAL. HERBERGER *evang. herzpost.* 455.

KREUZBILD, *n. bild des gekreuzigten Christus, 'crucifixum', marterbild.* BRACK (DIEF. 159°), FISCHART *bien.* 1588 192° *am rande:*

hingelehnt an bergesrand
war die bleiche mauer,
und das kreuzbild gottes stand
hoch, in stummer trauer. LENAU, *der postillion.*

KREUZBLATT, *n. crucianella, nl.* kruisblad, *schwed. dän.* korsblad. *nd. blatt des feldahorns* (kreuzbaum 3), *s.* SCHAMBACH *u.* MÜLLER *niders. sagen s.* 89.

KREUZBLECH, *n. wie* kreuz 9. ADELUNG; *die benennung stammt von einem kreuzzeichen bei der verpackung, s.* 4[1], 368.

KREUZBLITZ, *m. gezackter blitz.* SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 2, 124 (*auch* KREUZLEUCHTER *das.*): man kann die offenbarung nicht ohne kreuzblitz durch die seele lesen. HIPPEL *br.* 14, 167.

KREUZBLOCH, *m. hölzernes kreuzbild,* kreuzpfocl. FISCHART *bien.* 20ᵃ (14ᵃ); bloch *als stamm, vgl.* kreuzstock.

KREUZBLÜMCHEN, *n.* 1) *primula farinosa, mehlblume* (*tirol.* kreuzblüml SCHÖPF 345). 2) *illecebrum verticillatum, das kriechende natterblümchen.*

KREUZBLUME, *f.* 1) *polygala, milchblume, nl.* kruisbloem. 2) *orchis latifolia, bruchknabenkraut.* 3) *senecio jacobaea,* groszes kreuzkraut. 4) *ptelea, lederblume. Im Garg.* 230ᵃ (430) *erscheinen* creutzblumen *getragen zum schutz gegen schaden und wunden.* 5) *im goth. baustil, steinerne blume auf pfeilern, thürmen und dergl. als knopf, auch* kreuzrose.

KREUZBOCK, *m. sägebock mit gekreuzten füszen.* CAMPE.

KREUZBOGEN, *m. bogen die sich kreuzen, z. b. geometrisch:* die nothwendigkeit zwei kreuzbogen zu machen, wenn ich eine gerade linie in zwei gleiche theile zerfällen will. KANT 1, 92. *auch in der baukunst, bogen am* kreuzgewölbe, *dänisch* krydsbue.

KREUZBOGENSTELLUNG, *f. in der baukunst, säulenstellung wo je vier bogenstellungen gegen einander stehn, sodasz sie ein kreuz bilden.* CAMPE, *nach* KRÜNITZ 49, 144.

KREUZBRAV, *steigerung von brav, wie* kernbrav, *tritt im* 18. *jahrh. auf:* dieser creutzprave und dabei gottesfürchtige mann. *Leipz. avanturier* 1, 109; sie sind eine kreuzbrafe frau. HERMES *Soph. reise* 3, 228; so ist sie doch immer ein kreuzbraves weib. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 154; *s.* kreuz 3, *c. ebenso* kreuzdumm, kreuzlustig *u. a., schon im* 16. *jh.* kreuzgut.

KREUZBROT, *n. auf der Eifel das erste brot das in den ofen kommt und ein kreuz eingedrückt erhält.* SCHMITZ 1, 68. *in Göttingen ein weiszbrötchen mit einem eingedrückten kreuze. anders in Thüringen, im* 16. *jh., als lohn des gemeindehirten, s.* HALTAUS 215, SCHERZ 829, *vgl.* kreuzeier.

KREUZBRUDER, *m.* 1) *gleich* kreuzfahrer, *s. z. b. bei* SCHILTER 189ᵇ *aus dem* 14. *jh., von einer bruderschaft die sich aufthat zum schutze des heil. landes.* kreuzbrüder *nannte sich im* 14. *jahrh. auch die bruderschaft der flagellanten, nd.* crucebroder, *s.* FRISCH 1, 176ᵇ, *städtechron.* 7, 204; *thür. im* 15. *jh.* cruzebruder, *auch lat.* crucifratres (SCHERZ 829); *vgl.* kreuzer 1. *mit urh.* crucebroeder, *lat.* crucifer *Teuth.* 61ᵃ *ist wol eben das gemeint.*

2) *bruder, d. i. genosse im tragen des kreuzes* (*Christi*): ich war ihr kreuzbruder und trug das querholz der last. J. PAUL.; *aber es liegt zugleich darin 'ich trug für sie die last', s. darüber unter* 3. *vgl. übrigens* kreuzschwester.

3) *in Leipzig früher für eckensteher ('packträger' wie sie nun heiszen), doch mehr als scheltwort, oder geringschätzig; ist das vielleicht ein später nachklang von* 1? *oder gab es etwa leute, die die kirchenbusze des kreuztragens* (*s. u.* kreuz 2, *c*) *für andere gegen bezahlung auf sich nahmen, wie in kath. landen noch heute solche vorkommen, die für andere vaterunser, die sie zu beten übernommen haben, um geld beten? vgl.* kreuzträger 4, *das für diese annahme spricht. s. auch* J. PAULS kreuzbruder *u.* 2. *aber auch* kreuz 8, *c könnte es erklären, also gleich* eckensteher.

KREUZBRÜDERSCHAFT, *f. der dichter eines flugblatts von* 1631 *gibt sich so an:* von einem beträngten christlichen herzen aus der rechtglaubigen creutzbrüderschaft Jesu. WELLER 30*jähr. kr.* 208. *zu* kreuzbruder 2, *mit nachklang von* 1.

KREUZBRUNNEN, *m. quelle an der stelle wo dreier herren gebiete grenzen.* SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 2, 173.

KREUZBÜRDE, *f. calamitas.* STIELER 133, RÄDLEIN *u. a.*

KREUZCHEN, *n. kleines kreuz:* ich will .. mein diamanten kreuzchen erst umbinden. GELLERT (1785) 3, 180;

mit käppchen und kreuzchen, mit mantel und kragen
ward stattlich Hans Bendix zum abte geschmückt. BÜRGER.

KREUZCHOR, *m. so hiesz im alten kirchenbau das querschiff,* cruzkore, *s.* MONES *anz.* 8, 440.

KREUZDEGEN, *m. ein langer degen mit groszem kreuze, z. b. im gebrauch der Schweizer im* 15. *jh., s.* STETTLER 336, FRISCH 1, 176ᵇ.

KREUZDISTEL, *f. die eberwurz.*

KREUZDOHLE, *f. monedula crucigera, mit kreuzweis gelegtem schnabel.*

KREUZDORN, *m.* 1) *rhamnus catharticus, auch* kreuzbeere, kreuzbeerdorn, kreuzholz, *dän.* korshörtorn. 2) *eine pflanzenart, die zu den nachtschatten gehört, auch* wolfsdorn, dichter jasmin. 3) *beim schlosser der zapfen im schlüsselloche eines schlosses mit hohlem schlüssel.* 4) *bildlich nach* kreuz 2, *c:* der weg zum himmel geht durch kreuzdorn. SIMROCK *spr.* 4747.

KREUZDORNHECKE, *f. hecke von* kreuzdorn (1):

wo der blutfink baut in kreuzdornhecken.
SCHMIDT *v. Werneuchen, alm.* 1798 *s.* 3.

KREUZDREIER, *m.:* wenn man einen creutzdreier oder dergleichen dreihellerspfenning auf einen schatz wirft, so kan er nicht weg weichen. (J. G. SCHMIDT) *rockenphilos.* 3, 39 *s.* 100. *vgl.* kreuzthaler, *auch* kreuzdreiheller KRÜNITZ 20, 643.

KREUZDUCATEN, *m. ducaten mit einem kreuze, z. b. die ungarischen.* FRISCH 1, 176ᵇ, FISCHART *bien.* 1588 249ᵇ.

KREUZDUMM, *volksmäszig gesteigertes* dumm (*wie* kreuzbrav). J. GOTTHELF 2, 372. 3, 116. 11, 363. *auch sächs., thür., wie* erzdumm.

KREUZEISEN, *n.* 1) *ein werkstück bei stückgieszern, franz.* chapelet. 2) *in mühlen, 'die haue, das ankerkreuz an mühlsteinen, ein schwalbenförmiges eisen, welches in der öffnung des läufers mit dem mühleisen in verbindung steht und die bewegung des getriebes dem läufer mittheilt'.* GANGLER *luxemb. id.* 253. 3) *als verbotene waffe, tirol.* 17. *jh.* SCHÖPF 344.

KREUZELBEER, *f. kräuselbeer.* RÄDLEIN; *s.* kreuzbeere 3.

KREUZELN, *cruciare?* FRISCH 1, 177ᵇ *bringt aus dem narrenschiffe* kruzelo *quälen, wo in* BRANTS *ausg.* 27, 19 krützigen *steht.*

KREUZELN, *kuxe verkaufen.* FRISCH 1, 548ᵃ, *s.* kränzler.

KREUZEN, 1) *ans kreuz schlagen, mhd.* kriuzen, *ahd.* krûzôn, *nl.* kruyssen KIL., *dän.* krydse, *nhd. von* kreuzigen *verdrängt:*

das man Jhesum crützen (*so die hs.*) wil.
MONE *schausp. d. m.* 2, 307,

in der regel schon crützgen *ebenda;*

dasz sie den, der gecreutzt, zum herren auszerkiest.
OPITZ 4, 309, *nach H. Grotius.*

2) *mit christlichem kreuze heimsuchen, zu* kreuz 2, *in folg.:* das inwendige leiden, das die heiligen von irer sünde wegen tragen .... das verfolgen der andern umb desselben gecreutzeten lebens willen. LUTHER 1, 36ᵃ, *ausleg. des* 5. *buszpsalms. vgl. lat.* cruciare, *das auch schon aus der bed. ans kreuz schlagen in die von peinigen übergieng.*

3) *vocabb. des* 15. *jh. geben* alare, *alas vel brachia ad modum alarum extendere,* krutzen, kreutzen die flugel, *s.* DIEF. 20ᵇ; *im voc.* 1482 b 5ᵇ ankreutzen als die vogel, *alare, alas extendere. so weit sich das auf die vögel bezieht, geht es wol auf das anschlagen der raubvögel an thorwege in kreuzform; von menschen gebraucht* (*vgl. auch* alare, arm ausrecken DIEF. *nov. gl.* 14ᵃ *und die gemma s. v.* alare) *kann es sich auf eine kirchenstrafe beziehen, vermöge deren einer mit ausgestreckten armen an ein kreuz treten muszte, wofür beispiele, freilich aus weit älterer zeit, bei* SCHILTER 190ᵃ, *s. auch* SCHERZ 830, *besonders* DUCANGE *s. v.* crux, adstare ad crucem (*ebenda belege, dasz diesz stehen am kreuze als gottesgericht gebraucht war, der überführte war der welcher zuerst ermüdete*).

4) *mit einem kreuze bezeichnen, z. b. mhd.* gekriuzter ritter *Parz.* 72, 13, *mystisch im welschen gast* 11625 *ff.;* gekreuzter brief N. MANUEL 311, *vorher* der was mit ein groszen kreuz verzeichnet (*bezeichnet*). 310.

5) *ein kreuz schlagen* (*s. u.* kreuz *sp.* 2182), *mhd.* kriuzen.

a) bloszes kreuzen, kriuzen:

dâ sol man kriuzen vür den hagel
und segenen vür den gæhen tôt. *Tristan* 379, 22;

er (*der messpriester*) criuzet hin er criuzet her, ein criuze ob dem kelche ein criuze vor dem kelche, lange criuze kurze criuze. BERTHOLD *bei Mone schausp. d. mitt.* 2, 356;

weiwasserwurz, geweichts (*geweihtes*) wachs mit,
do man nechtlich mit creuzt und ficht.
FOLZ *von hausrat, bei H. Sachs* 4, 159 *Göz,*

zum schutze des wiegenkindes gegen böse einflüsse;

dann kreuz' und segn' ich: Adam du!
bleib doch in deinem grabe!
musenalm. von Voss 1778 *s.* 57;

da kreuzt' und rief ich: lieber tod,
willst du nun endlich kommen? 59.

b) trans., wie sonst bekreuzen: eine hostie kreuzen und segnen. HIPPEL 8, 162. einen kreuzen, *heldenwitz für schwerthiebe im kampfe* (*vgl.* kreuzhieb, kreuzstreich):

wo man si chreuzet mit dem swert,
da sein si chainer eren wert.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 376ᵃ,

wie es kurz vorher heiszt:

wo man ir darf (*bedarf*) in sturm und streit,
da tůn si des segens nit enpeiten (*warten*).

c) meist sich kreuzen:

die alten mütter kreuzten sich. GELLERT (1785) 1, 155;

was auszerordentlich scheint und worüber sich alle kreuzen und segnen. HIPPEL; der pöbelhaufe, der uns in der wolke kaum sah, und sich kreuzte, dasz ein mensch da durch wollte. HERDER; entsetzlich! ich muszte mich kreutzen und mein perfer! rufen (*vor dem ungeziefer*). E. M. ARNDT *erinn.* 173.

6) *kreuzweis legen u. ä.:* die beine, die arme (über der brust) kreuzen;

neigen dreimal alle sich vor Assad
händ und arme kreuzend. PLATEN 325;

ein pferd kreuzt (*die vorderbeine*), *setzt sie kreuzweis vor einander. fechtende* kreuzen die degen *gegen einander, die degen* kreuzen sich.

7) *kreuzweis, kreuz und quer sich bewegen.*

a) z. b.: die schwalben kreuzten hin zu dem baumörtel. ARNIM 2, 212; eine vorbeikreuzende schwalbe. J. PAUL *Tit.* 1, 142, *von ihrem flug im zickzack;* freudig löste sich das gebundene leben unter dem kreuzen der blitze und dem rollen der donner. BETTINE *br.* 2, 313. *von einem betrunkenen:* er kreuzt (*geht im zickzack*). LICHTENBERG 3, 75.

b) so besonders von schiffen, kreuzern, *die eine küste bewachen, den feind belauern u. dgl., besonders von kapern; zuerst bei* RÄDLEIN 180* *i. j.* 1711 (*der das ganze wort unter den wbb. zuerst hat und nur so, wie nach ihm* LUDWIG *i. j.* 1716), *nl.* kruisen, (*daher wol*) *engl.* cruise, *frz.* croiser, *dän.* krydse: seine schiffe kreuzeten auf allen seiten und laureten auf die Phönicier. BREITINGER *forts. d. crit. dichtk.* 185; eben fällt mir bei, graf, sie lassen ja gegen die Türken kreuzen? SCHILLER 167*; *auch für lavieren:* den flusz hinauf kreuzen.

c) diesz dann bildlich:

durch euer (*des brautpaars*) beispiel angereizt
bekehre sich, wer schon allmälich an der küste
des hagestolzeneilands kreuzt. GOTTER 1, 177;

der reisemarschall .. wollte nach dem reisetage so gern recht bequem im holden luftigen und duftigen Liebenau ruhen und kreuzen nach schönen gesichtern. J. PAUL *komet* 3, 36; ich hätte gar zu gern noch ein paar tage hier herumgekreuzt (*statt abzureisen*). BETTINE *br.* 1, 277.

8) *im kreuze durchschneiden, kreuzweis schneiden, vgl.* durchkreuzen.

a) eigentlich. α) transitiv:

da kreuzt ein fischernachen
des mondstrals reges blank. Voss 5, 152 (4, 17);

unser pfad kreuzte die landstrasze.

β) bes. reciproc: zwei sich kreuzende linien, richtungen;

der donner rollt, schon kreuzen sich die blitze.
GÖTHE 13, 226;

auf einem der hügel .. die mit der schönsten mannichfaltigkeit sich kreuzen und die lieblichsten thäler bilden. 16, 7; in einer stadt wie Frankfurt befindet man sich in einer wunderlichen lage. immer sich kreuzende fremde deuten nach allen weltgegenden hin und erwecken reiselust. 48, 93 (91);

wann erst durchs ganze land sich eisenbahnen kreuzen.
RÜCKERT *weish. d. br.* (1843) 337.

am waldsaum, wo der Weisziger weg sich mit dem Hermsdorfer waldweg kreuzt. DROYSEN *Yorks leben* 2, 193. zwei briefe kreuzen sich *oder der eine* kreuzt sich mit *dem andern, wenn zwei correspondenten zugleich an einander schreiben;* noch mehrere gespräche kreuzten sich. GÖTHE 43, 278.

γ) das sich *bleibt gern aus beim part. und inf., aber hinzugedacht:*

kreuzende gänge (*im park*). KLEIST *frühl.* 1754 *s.* 26;
(*gärtchen*) ländlich umzäunt
von kreuzenden stäben. SALIS (1793) 72;
Lutetiens kreuzende gassen. 81;

bleiben dem (*sich*) kreuzenden feuer von allen seiten ausgesetzt. GÖTHE 29, 256; den mittel-, schwer- und brennpunkt dieser kreuzenden linien und strahlen. J. PAUL 36, 55; es entstand (*bei ungeordnetem aufmarschieren*) allerlei kreuzen der truppen und aufenthalt. DROYSEN *Yorks leben* 2, 266.

δ) aber es steht auch wirklich zuweilen intr.: zwei exemplare der 'wanderjahre' hatten zwischen zwei freundinnen gekreuzt. GÖTHE 4, 190; als wir so vor einander vorbei kreuzten (*beim tanzen*). 16, 33, *uns kreuzend bewegten.*

b) bildl.: von den tausenderlei gedanken, die sich in seiner seele kreuzten. GÖTHE 18, 321; und doch kreuzen sich, indem ich schlieszen will, nochmals tausend gedanken, wünsche, hoffnungen und vorsätze. 21, 12, *regen sich einander widersprechend;* der du die widersprüche nicht vereinigen kannst die sich in deiner seele kreuzen. 39, 348.

c) bildlich mit dem begriffe des störens, wie frz. croiser, *engl.* cross *auch:* jemandes pläne, vorhaben kreuzen;

ja mit dem besten willen leisten wir
so wenig, weil uns tausend willen kreuzen. GÖTHE 9, 268;

um Frankreichs gefährliche entwürfe zu kreuzen. DAHLMANN *engl. rev.* 344. *ebenso volksmäszig* 'einem der quere *kommen*'. *vgl.* durchkreuzen.

d) dagegen in der thierzucht, racen kreuzen, *übers kreuz paaren, wie franz., engl.*

9) *technisch, besonders in der weberei, mit mindestens vier tritten und schäften weben, eine art köpern,* gekreuzter sammet *u. dgl., franz.* étoffe croisée, du croisé. *s.* KRÜNITZ 49, 369.

KREUZENTE, *f. die eisente.* NEMNICH.

KREUZENZIAN, *m. gentiana cruciata.* ADELUNG.

KREUZER, *m. mhd.* kriuzære, kriuzer.

1) *kreuzfahrer, mhd. welsch. gast* 11628 *ff.* (*vgl.* kreuziger 2).

a) allgemein: die weil samleten sich .. vil creutzer, die dem feind zu weren sich mit dem creutz bezeichnen lieszen (*s. dazu u.* kreuz 5, *a, β*). FRANK *chron. Germ.* 153S 160*. *gegen die Türken geworbne* creuzer *z. b.* BEHAIM *Wiener* 362, 16. 363, 2. 364, 8. 14, *Nürnb. chron.* 3, 409; *vgl.* kreuzbruder 1.

b) gleich kreuzritter, kreuzherr, *z. b. von den tempelherren, deutschen rittern, s.* FRISCH 1, 176*; *von johannitern:* jenhalb der prugg zu unser frawen, da die kreutzer sind (*das haus der Johanniter in Prag*). *Augsb. chron.* 2, 23. 1, 62.

2) *eine kleine münze, ursprünglich mit einem kreuze bezeichnet* (*s.* kreuz 6, *c*), *daher noch in der üblichen abkürzung* xr.; *mhd. z. b. im Helmbrecht* 1334, *im Meraner stadtrecht* HAUPT 6, 428, *es ist zuerst von* Meraner *oder* Etschkreuzern *die rede, zur sache s.* SCHMELLER 2, 401, SCHÖPF 345, FRISCH 1, 177*. *auch böhm.* krejcar, *sloven.* krajcar, *ungr.* krajczár.

a) ältere belege: cruciger, crucifer, cruciatus (*scil. denarius,* '*kreuzerpfenning*'), ein crützer. CHYTRAEUS *nom. sax.* 555;

ich leih den halben gülden dar,
da hast du dreiszig kreutzer baar.
H. SACHS, *Gödeke eilf b. d. d.* 1, 86*,

der gulden zu 60 *kr. wie noch jetzt;* dem fält ain creutzer auf das dach geworfen kaum ein häller wider herab (*hat kein glück*). FRANK *parad.* 100; wie die nürenbergischen weiber ein kreutzer zum bottenbrot (*trinkgeld*) verschenken. *Garg.* 73* (124); wechsel hie den kreutzer. 87* (151); wer hat mir den kreutzer in becher geworfen? 90* (157); einen halben batzen oder zwei kreutzer. *Simpl.* 1, 353; wer zum kreuzer geboren ist, der kompt nicht zum thaler. LEHMANN *flor.* 1, 55.

b) neuere belege:

werden seine kreuzer dünne ...
hält der Schweizer auch nicht aus.
MICHAELIS (1791) 4, 71,

nach dem bekannten sprichworte keine kreuzer keine Schweizer; ich gebe keinen kreuzer für ihr leben, sagte die eine. GÖTHE 16, 127, *d. h. ich halte es für verloren;* sie setzen ihr leben an zehn kreuzer. SCHILLER 121*; er ist bekannt wie ein böser kreuzer, *von einem den jeder kennt und niemand mag. es gilt nämlich im guldenlande als die volksmäszige rechnungsmünze für werte unter dem gulden, wie in einem theile Norddeutschlands früher der entsprechende* dreier; *daher auch so:* dasz ich einen kreuzer geld im hause habe. GOTTHELF 3, 128, *etwas vermögen, in absichtlicher herabminderung; so bair.* SCHM. 2, 43. *ein für die frühere münznot recht bezeichnendes sprichwort sagt:* der kreuzer gilt nichts wo er geschlagen wird. SCHM. 2, 401.

3) *kreuzendes schiff, auch dessen schiffscapitän, nl.* kruiser, *engl.* cruiser. *franz.* croiseur. *besonders auch für kaper.*

KREUZERBROT, *n. brot für einen kreuzer* (2), *und dergl. zusammensetzungen mehr, wie* kreuzerweck, kreuzerstrick, kreuzerwaare, kreuzerwurst FRONMANN 6, 417 *u. s. w., selbst* kreuzerkomödie, *wo der eintritt einen kreuzer kostet:* in München spielte man noch kreuzerkomödien. GERVINUS *lit. gesch.* (1843) 4, 385.

KREUZERFINDUNG, *f. inventio sanctae crucis, auffindung des heil. kreuzes, ein kathol. festtag, der* 3. *mai:* werden sich fast des festes der creutzerfindung behelfen. FISCHART *groszm.* 52, 585 *Sch.,* RABELAIS ils s'estudieront à l'invention sainte croix; auf den tag der kreutzerfindung. *bien.* 1588 197*; dasz heute ..

kein kreuz-erfindungtag für mich ist, sondern eine kreuzesabnehmung. J. Paul *anh. z. Tit.* 1, 89.

KREUZERHÖHUNG, *f. der 14. sept., ein kath. feiertag zum gedächtnis der erhebung des heil. kreuzes, das der griech. kaiser Heraclius den Persern im 7. jh. wieder abnahm, die es aus Jerusalem entführt hatten. auch* kreuzeserhöhung. J. Paul *Fixl.* 118. *dämm.* 56. *Tit.* 1, 93.

KREUZERIG, *was man für einen kreuzer kauft, z. b. schweiz.:* einige kreuzerige mägde rümpften die nase. Gotthelf 2, 81, *für gering, nichtswert, wie ebenda* halbbatzig, sechskreuzerig 184.

KREUZERLEIN, *n. demin. zu* kreuzer 2: ein paar verrufene kreuzerlein. Hebel 3, 201.

KREUZERSCHABER, *m. schweiz. geizhals.* Gotthelf 3, 278. *vgl.* kneiper 2.

KREUZERWEISE, *adv. in kreuzern u. dgl.:* nur kreuzerweise tropfte der verdienst. Gotthelf 4, 157.

KREUZESABNEHMUNG, *f. wie* kreuzabnehmung. J. Paul *Tit.* 1, 94. *vgl. unter* kreuzerhöhung.

KREUZESBECHER, *m. leidensbecher* (*vgl.* kreuzeskelch): ich stelle alles ihm (*gott*) anheim, mein kreuzesbecher wird doch einmal voll werden (*sich weiter zu füllen aufhören*). Herders *mutter an ihren sohn i. j.* 1770, *s. erinn. aus d. kleen Ils.* 1, 30.

KREUZESFAHNE, *f. kreuzfahne.* Frisch 1, 176ᵇ, Gotter 1, 410.

KREUZESFÜRST, *m. von Jesus, wie* kreuzeskönig, *mhd.* des kriuzes fürste *wb.* 1, 885ᵃ, 44:

mein kreuzesfürst, mein leben
sei willig dir ergeben. *geistl. lied.*

KREUZESKELCH, *m. leidenskelch, von Christo:*

ich nahm den creutzeskelch im garten willig an.
G. B. Hancke *ged.* 1723 *s.* 256.

KREUZESKÖNIG, *m. von Jesus, wie* kreuzesfürst; *ein kirchenlied von* Pfeil (1712—84) *beginnt:*

kreuzeskönig, deine schmerzen ....
hast du wollen für uns leiden.

KREUZESKRAFT, *f. die kraft des glaubens ans kreuz, in einem liede von* Zinzendorf Christen sind ein göttlich volk.

KREUZESLAST, *f. last des kreuzes:*

und als mit schwerer kreuzeslast
zum thor ihn schleppt die menge. A. W. Schlegel.

KREUZESPEIN, *f. marter am kreuze, in kirchenliedern.*

KREUZESSTAMM, *m. von Christi kreuze:*

noch hängt mein heil am kreuzesstamme.
Schubart (1825) 1, 60;

die pilgerfahrt zum kreuzesstamm. Rückert.

KREUZESTOD, *m. tod am kreuze, mhd.* des kriuzes tôt *myst.* 339, 7:

erniedrigt sich zum kreuzestod. Uz (1768) 1, 317.

KREUZESWEG, *m. der weg zum kreuze:*

er ist nun fest entschlossen
den kreuzesweg zu gehn. Stilling.

KREUZFAHNE, *f. kreuzpanier, fahne mit dem kreuze, bei kath. processionen,* kreutzfahn Stieler 399; so giengen sie ausz (*die geiselbrüder aus den städten, beim abzuge*) mit creutzfahnen und kerzen. *Limb. chron.* (1860) 18. *vgl.* kreuzesfahne.

KREUZFAHRER, *m.* 1) *der eine* kreuzfahrt, *einen kreuzzug mitmacht; es ist übrigens mhd. nicht bezeugt* (*s.* kreuzbruder 1), *ja noch bei* Frisch, Adelung *fehlend, und doch heute allgemein:* hinter dem kreuzfahrer schlägt der kaufmann seine brücke (*zum völkerverkehr*). Schiller 1032ᵃ. 2) *gleich* kreuzer 3. Campe (?).

KREUZFAHRT, *f.* 1) *kreuzzug, mhd.* crûzevart (predigen) Jeroschin 7670: (*fehdegeist, genährt*) durch freunde feldzüge, besonders aber durch die kreuzfahrten. Göthe 26, 125. 2) *wallfahrt mit kreuz und fahnen, z. b. städtechron.* 8, 113, 19, *s.* kreuzgang 1. 3) *weidm. gleich* kreuztritt. Adelung. *s. auch folg.*

KREUZFAHRTEN, kreuz und querfahrten *machen* (*s.* kreuz 7, c): wenn ein Siegfried von Lindenberg kreuzfahrtet,' musz fast jeder schritt mit unterhaltenden abentheuern bezeichnet sein. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 163. *vgl.* kreuzziehen.

KREUZFAHRTWOCHE, *f. die woche wo die kreuzfahrten* (*s. d.* 2) *stattfinden.* Ludwig *teutsch-engl. wb.* 408; *früher liesz es einfacher:* die woche, da man mit den kreuzen geht.

KREUZFENSTER, *n. fenster mit einem kreuze, fensterkreuze.* Comenius *orb. p.* 2, 224. *schon im* 16. *jh.* Mones *anz.* 7, 188.

KREUZFERTIG: (*die flehenden pilger*) zohen den hals in sich, huben den linken fusz creutzfertig auf, das man sie in kurzem verlor. *Garg.* 238ᵇ (118). *im mhd. konnte der zu einer kreuzfahrt bereite* kriuzevertic *heiszen, vgl. nrh. im Teuth.* 61ᵇ 'die des cruces verdich is, *cruciarius*'.

KREUZFEUER, *n. sich kreuzendes gewehr- oder geschützfeuer* (*vgl.* kreuzweise *adj.*): das regiment geriet beim rückzuge aus seiner stellung in ein kreuzfeuer. *bildlich:* das kreuzfeuer der blicke ausstehen (*in der kirche*). Gotthelf 4, 364; das stehen im kreuzfeuer verächtlicher spöttischer blicke. 11, 166; kreuzfeuer des spottes. *anders scheint es* J. Paul *zu meinen:* voll kreuzfeuer romantischer liebequalen. *Fibel vorr.* I.

KREUZFIDEL, *'fidel' in höchster steigerung,* kreuzlustig.

KREUZFLÜCHTIG, *fugax crucis, das christenkreuz fliehend, im* 16. *jh., wie* fahnenflüchtig (*vgl.* kirchflüchtig): vil treibt ... der zart, ungedültig, unleidlich, creutzflüchtig gott der bauch aus, das sie laufen .. vor gott. Frank *paradoxa* 1558 231ᵃ. *auch bei* Adelung. *so wird auch* kreuzflucht *da sein.*

KREUZFLÜGEL, *m. weidm., stellwege, stellflügel* (*s.* flügel 12) *die sich kreuzen; vgl.* Flemming *teutscher jäger* 276.

KREUZFORM, *f.:* manchmal sind zwei solcher doppelkrystalle in kreuzform innig vereint. Göthe 51, 11.

KREUZFÖRMIG, *adj. in kreuzform, cruciformis.*

KREUZFUCHS, *m. eine fuchsart mit einer art kreuz auf dem rücken,* eisfuchs, steinfuchs.

KREUZFUSZ, *m. gekreuzter fusz, z. b. an bauerntischen, oder am* kreuzbock. Adelung.

KREUZGANG, *m. mhd.* kriuzegane *wb.* 1, 876ᵃ.

1) *gang oder umgang, umzug mit dem kreuze.*

a) kirchlicher feierlicher umzug, wo man mit dem kreuze *oder* mit kreuzen geht (*s. sp.* 2180 *c*), *in den vocab. des* 15. 16. *jh.* ambitus, processio, crützegang Dief. 29ᵃ. 461ᵇ, *von verschiedenen arten dieser kreuzgänge s.* Frisch 1, 176ᵇ, Schmid 829 *fg.:* einen kriuzegang, daz man solt unsers herren lichamen tragen und soltent alle mit kriuzen gân. Closener *Strassb. chron.* 114, *also jeder theilnehmer mit einem kreuze;* nachdem keiser Heinrich alle handlung in Hungarn verricht ... zog er herauf in Beyern gen Regenspurgk, hielt daselbst einen gemeinen creutzgang, gieng selbst persönlich herumb in alle kirchen, muszten alle menschen, geistlich und weltlich, jung und alt, mit gehen und gott dem herren umb des sigs halben danksagen. Aventinus 395ᵃ; alle processiones und kreutzgäng. Fischart *bien.* 1588 174ᵃ; in den kreutzgängen, wann man das corpus domini ... umbher fürt. 223ᵇ (*nl. bei* Marnix ommegang, *vgl.* umgang); darumb so wollent wir einen crutzgang thun zu der himelkunigin und junkfrowen Maria. *manuale curatorum* 120ᵃ. *bei* Schönsleder K 2ᵃ creutzgang, gmein gbett, *supplicatio.*

b) aber auch procession überhaupt, ohne dasz noch an kreuze gedacht wird, vielleicht schon unter a in mehreren beispielen. Aventin 466ᵃ *nennt z. b. die geiselfahrt der geiseler im* 14. *jh. so:* 33 tag und ein halben must einer in diesem creutzgang bleiben, *am rande* creutzgang der geiseler, *es werden aber nur kerzen und fahnen, nicht kreuze erwähnt, die sie trugen* (*z. b. bei* Closener, *städtechr.* 8, 105. 7, 205, *doch vgl. u.* kreuzfahne). *daher selbst in altrömische zeiten versetzt:* dannenhar der rhat (*senat*) den göttern zu eeren einen krützgang angesähen (*angeordnet*) hat. Keller *keiserbuch* 243. *auch bei folg.* kreuzgang *schwäb. bauern, den der schultheisz anordnet, nicht der pfarrer, ist kein kreuz, nur eine fahne:* mar weand .. an kreuzgang anschtella ....

jetz schtellat baura an kreutzgang an,
zua deam muasz komma jederman ....
dar kreuzgang sih dem dorf zuawend,
jetz hoat dprozessiaun an end.
S. Sailer *schr. im schwäb. dial.* 130 *ff.*

c) noch anders schweiz. um 1500 *der krützgang eines sigristen:* aber ist recht, daz einem sigristen gehört von einer lich ein brot und von einer brut ouch ein brot. ouch so hat ein sigrist ein krützgang, und wen er mit dem krütz gat, den sol im geben ein iecliche gehuseti (*haushalt*) ein schillig. *weisth.* 4, 380, *er sammelte also seine gebühr mit einem kreuze ein.*

2) kreuzgang *als bauwerk, säulengang oder halle an klöstern, kirchen, in denen der 'kreuzgang' gieng, bei üblem wetter, zur andacht an den gräbern* (*s.* Mone *anz.* 3, 319): daz heizent allez heilige stete, die mit wihe begriffen sint, kirchen unde kirchhove unde grêde unde kappellen unde klôster unde kriuzegenge. Berthold 446, 25. 30; statio in ecclesia dicitur krutzgang, vel exitus de choro ad capellam, da man still stat, et ibi peragitur cantus. Meleer *voc. varil.* y 5ᵇ; den crützgang liesz er och ufbuwen. G. Oheim *chron. von Reichenau* 90, 2; das man dasselbe brote armen lüten gebe und uszspende in unsers stiftes crützgange. *Speirer urk. v.* 1433, Mones *zeitschrift* 1, 139;

und wenig clöster giebts, die ohne creutzgang sein.
Günther 596;

fragt nicht den wiederhall eurer kreuzgänge. Göthe 20, 267. *poln.* krużganek *ward sogar zu säulengang, gallerie überhaupt, wahrscheinlich nach deutschem vorbilde.*

3) *theol., leidensweg, nach* kreuz 2: hierdurch hat er (*Jesus*) meine kreuzgänge mir geheiligt. H. Müller *geistl. erquickst.* 322; der lebenskreuzgang. J. Paul 4, 132 (*Qu. Fixl.*). *bei* Denzler einen durch den creuzgang jagen, *acerbissime cruciare, ist das eig. eine art spieszrutenlaufen im kreuzgange 2, eine klosterstrafe? Ganz eigentlich von Christus selbst:* da wirds dann kommen zu den worten Christi, die er ... sagte in seinem creuzgang Luce xxiij. Spangenberg *ehespiegel* 84ᵃ.

4) kreuzgang, *die kreuzung zweier gänge oder wege:* zu einem materialisten .. welcher an einer ecke wohnete, allwo ein volkreicher creutzgang war. (J. G. Schmidt) *rockenphil.* 1709 1, 300 (2. *hund.*, 63. *cap.*), *nachher das.* creutzweg *genannt; vgl.* kreuzgasse. *bei* Adelung *so* kreuzgang *in gärten, wege die sich schneiden:* wo der platz grosz ist (*im küchengarten*), da kan man einen breiten creutzgang in der mitten zum spatzierengehen machen. *öcon. lex. Lpz.* 1731 1319.

5) *bergmännisch* kreuzgänge, *gänge die quer über einander gehn.* Frisch, Adelung.

KREUZGARBE, *f. s.* kreuzhaber.

KREUZGASSE, *f. compitum, quadrivium* Schönsleder K 2ᵃ (creutzgassen), Stieler 630; *nach den Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 542 *sollen bei aufläufen die mietbewohner* die creutzgassen und gäszlein (*d. h.* creuzgäszlein) *ihres viertels besetzen, die gassen da, wo sie sich kreuzen, s.* kreuzgang 4. *in des herz. Würtemberg revidierter bauordnung* 1644 *handelt ein cap.* 'von creutz- und abgassen': dieweil die creutz- und abgassen in unsern städten gemeiniglich so eng, dasz sie nicht allein mit dem gemeinen täglichen wandel beschwerlich zu gebrauchen *u. s. w. s.* 43; *s.* 42 *wird geklagt über das verbauen der* märkt, plätz, landstraszen, creutz- und wandelgassen *in städten, s. auch* 50 *von* durchgehenden creutzgassen.

KREUZGEBUND, *s.* krummstroh.

KREUZGEHÄUSE, *n. beim schwertfeger, alle die theile die auszer griff und knopf am degengefäsze befindlich sind.* Krünitz 49, 174.

KREUZGEIZIG, *höchst geizig? vgl. unter* kreuzbrav.

witzlos war die fürwitz, aufsätzig der fürsatz,
kreutzgeitzig der ehrgeitz. Weckherlin 702.

KREUZGEMEINDE, *f. ein name der* evangelischen brüdergemeinde, *den ihr andere beigelegt, weil sie besonders viel vom kreuztode Christi redeten, s.* Krünitz 49, 174.

KREUZGERICHT, *n. gottesgericht, wo kläger und beklagter mit ausgereckten armen am kreuze stehen muszten, und wer zuerst ermüdete, verlor.* Frisch, Krünitz 49, 175.

KREUZGESTALT, *f. kreuzform.* Fischart *bien.* 1588 195ᵇ.

KREUZGESTELL, *n. gestell in kreuzform, oder mit kreuzfüszen.* Campe. ein tisch mit kreuzgestell und fuszschämel 1 fl. 12 kr. Mone *zeitschr.* 12, 318. *vgl.* kreuztisch, kreuzfusz.

KREUZGEWICHT, *n. kreuzeslast.* Schubart 1825 1, 112.

KREUZGEWIRK, *n. in der zeugmanufactur, gleich* köpern, *s.* Krünitz 49, 309.

KREUZGEWÖLBE, *n. gewölbe aus zwei sich kreuzenden wölbungen, vgl.* kreuzbogen. Frisch 1, 176ᵇ. *testudo* Stieler 2573.

KREUZGRAS, *n. klee, so* 'cimbrisch' Schmeller 139ᵃ.

KREUZGROSCHEN, *m. groschen mit dem kreuze als gepräge, im* 15. 16. *jh., nd.* crüzegroschen, *s.* Frisch 1, 176ᵃ. Scherz 830.

KREUZGURT, *m. gekreuzter bauchgurt der reitpferde.* Frisch, *unterschieden von* obergurt *Leipz. stadtordn.* 1544 F 4ᵃ: einen kreutzgort mit lidern strupen (*sollen die* riemer *machen*) vor vierthalben groschen, einen obergurt vor drei groschen.

KREUZGUT, *überaus gut, erzgut* (*wie* kreuzbrav *u. a.*): zu Paris, allda er ... kreutzgut leben .. führet. *Garg.* 148ᵃ (272); kreutzguten wein. 153ᵃ (282).

KREUZHABER, *m. haber als abgabe an kirchen.* Schmeller 2, 400. *ebenso* kreuzgarbe, 'manipuli sacristales qui vulgo dicuntur cruzgarbe', *s.* Scherz 830.

KREUZHACKE, *f. als ein werkzeug der maurer in dem märchen 'die kluge Else'* (*kinderm. nr.* 34). *s.* kreuzhaue, *dem es gleich sein musz. im* 16. *jh. als waffe gebraucht:*

ich hab mich gerüst auf die nacht
gleichwie ein jäger auf die jacht
mit kreutzhacken, dollich und schwerdt.
H. Sachs 3, 2, 8ᵃ.

KREUZHALFTER, *f. kreuzweis laufende halfter, in ställen gebraucht an der krippe.* Campe, Krünitz.

KREUZHAMMER, *m. hammer in kreuzgestalt, bei kupferschmieden.* Adelung.

KREUZHASPEL, *m. haspel, winde mit kreuzweis gestellten armen zu drehen.* Adelung. *schon* Maaler 85ᵇ creützhaspel.

KREUZHAUE, *f. in Baiern, 'picke mit doppeltem arm, einem spitzen und einem breiten'* Schm. 2, 400, *gleich* kreuzaxt. *s. auch* kreuzhacke.

KREUZHEER, *n. heer von kreuzfahrern.* Schiller 1042ᵃ. 1106ᵇ. *gewiss mhd.* kriuzeher, *wie nnd.* cruceher Frisch 1, 176ᵃ.

KREUZHERR, *m.* 1) *adelicher kreuzbruder, mnd.* crutzeherre Frisch 1, 176ᵃ, *gewiss auch mhd.; die mitglieder der drei religiösen ritterorden nannten sich so, Malteser, templer, deutschherren:* wolten seine (*des deutschen ordens*) brüder nicht mehr brüder genannt sein, weil sie von adel und groszes geschlechts weren, sondern wolten kreuzherrn genannt werden. Henneberger *preusz. landt.* 293; nach welchem exempel auch die ordensgenossen nicht mehr brüder, sondern creuzherrn geheiszen sein wollten, dagegen aber von den unterthanen creuziger (*peiniger*) genannt worden. Schütz *Preuszen* 87 (Hippel 11, 399); a. 1437 wurden die kreutzherren ins stift Munster berufen. *geschichtsqu. des bisth. Münster* 3, 316.

2) *geistlich bei* Luther: Christus der herr, der aller gottseligen creuzherrn herzog und tröster ist. 5, 264ᵇ, *kreuzträger, leidender.*

KREUZHIEB, *m.* 1) *beim fechten, hieb ins kreuz:* wen der provocant (*beim duell*) seine drei kreuzhiebe auf gut schweizerisch durfte voraus thun. Weise *erzn.* 32; seine junkern .. nahmen (*auszreissend*) mit etlichen creuzhieben vorlieb. 231, *da scheinen es erhaltene schläge. vgl.* kreuzstreich.

2) *bei den feilenhauern,* kreuzhiebe, *die die* grundhiebe *kreuzen.* Krünitz 49, 207.

KREUZHITZE, *f. crucis ignis.* Stieler 822. *zu* kreuz 2.

KREUZHOLZ, *n.* 1) *ins kreuz gelegte, gekreuzte hölzer,* kreuzhölzer, *kommen z. b. im bergbau, im schiffswesen vor.*

2) *im bautach hölzer die aus einem stumm entstehen, der der länge nach mit der säge kreuzweis in vier theile geschnitten wird.* Frisch; *vgl.* kreuzleiste.

3) *botanisch gleich mistel, kreuzdorn und paradiesholz* (Frisch).

4) *von Christi kreuze. a) bei* Fischart *bien.* 1588 190ᵇ *am rande* kreuzholz vergibt die sünd, *vom anbeten des kreuzes, im texte steht* des h. kreuzes stamm, *als übers. von* lignum crucis; *es ist spottend gemeint in dem sinne, den z. b. folg. wörte daselbst zeigen:* hie könd ihr sehen, das Christus Jesus von seinem ampt abgesetzt und sein macht dem hülzinen kreuz zugelegt ist.

b) bildlich, wie kreuz 2:

(*das leben ist*) ein eisenmäszigs joch,
an dem wir uns bemühen
das kreüzholz fortzuziehen,
den ungehauten bloch. Rompler 141.

c) aber eigner weise auch von dem geplagten selber:

ein weib, das man einmahl genommen,
das friszt sich wie ein kobelt ein,
man kan nicht wieder von ihr kommen,
man musz ein creuzholz ewig sein. Picander 3, 491.

KREUZIGEN, 1) *aus kreuz schlagen, mhd.* kriuzigen *wb.* 1, 886ᵃ, *nrh.* crûcigen Haupt 10, 30, *alemann.* crûzgen Mone *schausp. d. m.* 2, 308, *äller* crûcigôn 1, 67, *schon ahd.* chriuzigôn Graff 4, 622; *ist das lat.* crucio *an der verlängerung* (*vergl.* kreuzen 1) *schuld? und hat diesz wort dann besonders mitgewirkt zur vermehrung der verba mit diesem unechten* -ig- *wie* peinigen *u. a.? vgl.* Wackernagel *bei* Haupt 5, 323. *Christus heiszt* der gekreuzigte, *schon ahd., nach* crucifixus, *das aber aus der kirchensprache auch ins deutsche übergieng, mhd. z. b. jüng. Tit.* 327, 2, *MSH.* 2, 311ᵇ, *daher früher* crucifix *als masc.* (*noch* Frisch 1, 177ᵇ, *aber auch lat. schon* crucifixum 15. *jh.* Dief. 159ᵇ). *das part. praet. auch ohne* ge: es sind finsternis worden, da die Juden Christum creutziget hatten. G. Witzel *psalles ecclesiasticus* 1550 89ᵃ.

2) *nach* kreuz 2. *a) peinigen in nachfolge Christi, um die fleischeslust zu brechen:* welche aber Christum angehören, die creutzigen ir fleisch sampt den lüsten und begirden. *Gal.* 5, 24, ἐσταύρωσαν, crucifixerunt: wenn man spricht 'dz creüz, nim das creüz auf dich', verstanden wir nit das hülzen creüz ... ich main ain gecreüziget leben. Keisersb. *spinn.* (*granatapf.*) N 5ᵇ; diese seltsame und gefährliche art sein fleisch zu kreuzigen. Wieland 10, 296; liebeswerke und buszübungen womit sie ihre eitelkeit kreuzigte. Schiller 795ᵇ; das hilft zur gelegnen stunde mehr als all euer kreuzigen und casteyen. Fr. Müller 3, 149, *d. i.* 'sich kreuzigen' *substantivisch.*

b) aber auch peinigen überhaupt, wozu schon das altlat. cruciare *mit gleicher bed. den anlasz geben konnte:* kreutzigen, *crucifigere, cruciare, item torquere. voc. inc. teut.* n 6ᵃ; *von leuten die unnütze dinge studieren, sagt* BRANT:

sind das nit narren und ganz dumb,
die tag und nacht gant do mit umb
und krützigen (*plagen*) sich und ander lüt.
narrensch. 27, 19.

c) auch bildlich, z. b. bei LUTHER *gern, wie* martern *u. d., von gewaltsamer auslegung:* etliche creutzigen die lieben wort also. 3, 345ᵇ; wie er selbs und seine heuchler diese wort martern und creutzigen. 8, 218ᵃ.

3) *mit einem kreuz versehen, bezeichnen,* bekreuzen: wann es (*das Christusbild*) .. die gekreuzigt weltkugel in der linken hand hat. FISCHART *bien.* 1588 185ᵇ.

4) sich kreuzigen, *bekreuzen, mit der hand* (*s. unter* kreuz *sp.* 2182 *γ*): er hat auch so einen knützschel schafe ... dasz einer sich davor kreutzigen und segnen möchte. SCHOCH *stud.* D 2ᵇ (*d. h. eine so grosze menge*), *daher mit stupere erklärt bei* STIELER 1037, *auch mit detestari ebend., man wehrt alles ungeheure, schreckliche, böse damit ab:*

halb todt vor schrecken, reckt Sibylle
die nas' hervor, und kreuzigt sich. GOTTER 1, 156;

weil eure bürger sich vor den faustrechtszeiten kreuzigen. GÖTHE 33, 287; sich kreuzigen und segnen *auch bei* LESSING 10, 52, GÖKINGK 1, 14, *es ist noch jetzt die gewöhnliche formel. vgl.* verkreuzigen.

5) *beim tuchmacher, die vollen gänge mit einem stocke bemerken, der die faden kreuzweis geschlungen hält und das ende eines ganges bezeichnet.* KRÜNITZ 49, 380.

KREUZIGER, *m.* 1) *crucifixor, cruciator, mhd.* kriuzigære *myst.* 339, 7: weil Christus (*die gewalt*) selber in Pilato seinem unrechten richter und creutziger ehrete. LUTHER 3, 108ᵃ; da er am creutz für uns und alle seine creutziger betet. 390ᵃ.

2) *gleich peiniger, s. unter* kreuzherr 1.

3) crûzigêre *kreuzfahrer* JEROSCHIN 21717, *wie* kreuzer 1; crewcziger *Nürnb. chron.* 3, 408 *anm.* 4 (15. *jh.*) *von theilnehmern eines kreuzzuges gegen die Türken.*

KREUZIGUNG, *f. crucifixio, cruciatus.* STIELER. *mhd.* kriuzigunge, *ahd.* chrûcigunga:

den tod der kreuzigung sterben. KLOPSTOCK.

bildlich, peinigung, pein: dem grafen war dessen nahesitzen (*bei Lianen*) und jedes wort zu ihr ohnehin eine kreuzigung. J. PAUL *Tit.* 2, 38; selbstkreuzigung LICHTENBERG 1, 38.

KREUZKÄFER, *m.* 1) *der maikäfer* NEMNICH, *wol auch bei* STIELER 937 *mit cantharus rutilus, scarabaeus gemeint; sächs. auch* kreuzgräber, *thür.* kritzekrebs (*s.* krebs II, 2). *auch* kritzekauber (MOLTKES *sprachwart* 1860 327), *vgl.* kitzkäfer.

2) *bruchus pisi, der* erbsenkäfer. 3) *auch das* grosz- *und* kleinkreuz (*s.* kleinkreuz 1).

KREUZKANKER, *m. die kreuzspinne.* STIELER 765.

KREUZKAPELLE, *f. bei* J. PAUL *Titan* (1800) 4, 198. 503, *eine dem heil. kreuz geweihte kapelle? vgl.* kreuzkirche.

KREUZKÄSE, *m. caseus alpinus* STIELER 910, *s. b. in Tegernsee im 16. jh. Germ.* 9, 197, creuzkäs von Werd *Garg.* 55ᶜ (80), *d. i. Donauwörth,* Dinkelsbühler creuzkäse *bei* COLERUS 7, 47 (FRISCH); *im schlauraffenlande:*

die creuzkäs wachsen wie die stein.
HAUPT 2, 506, H. SACHS 1, 544ᵃ.

ALBERUS *dict.* gg 3ᵃ *erklärt* kreuzkees *caseus cruce signatus. nach* SCHMELLER 2, 400 *waren es eigentlich 'käse aus den schweigen des klosters zum heil. kreuz in Donauwerd, mit einem kreuze bezeichnet und in besonderm rufe stehend'. von solchen ist s. b. in der Zimmerischen chron. die rede:* ist ain ieder abt zum hailigen creuz zu Tonowwerd järlich aim bischof von Aichstett schuldig zwaihundert kreuzkees zu geben *u. s. w.* 2, 73.

KREUZKELCH, *m.* 1) *ein kelch mit wein, zu stärkung des armen sünders auf seinem wege zur richtstätte mitgetragen.* ADELUNG. 2) *leidenskelch* STEINBACH 1, 843, *vgl. sp.* 32 *unten:*

dem du den creuzkelch hast voll thränen eingeschenkt.
GRYPHIUS (1663) 727, *sonn.* 3, 11;

trinkt manchmal gottes hand dir einen kreuzkelch zu.
GÜNTHER.

KREUZKIRCHE, *f. eine ins kreuz gebaute kirche.* CAMPE *nach* KRÜNITZ 38, 134. 151. *sonst heiszen so kirchen* 'zum heiligen kreuz'.

KREUZKLAMPE, *f. im schiffsbau, klampe mit einem fusz in der mitte,* hornklampe. CAMPE.

KREUZKLUFT, *f. bergmännisch, kluft die quer über einen gang streicht,* querkluft. ADELUNG.

KREUZKNECHT, *m. bei* BIRLINGER *Augsb. wb.* 292ᵇ, *eine art kirchendiener,* ein kreuzknecht oder pfarrmessner.

KREUZKNOTEN, *m.* 1) *ein doppelt geknüpfter knoten. bei* STIELER 998 *ein verwirrter knoten.* 2) *anatomisch, ein nervenknoten beim kreuzbein* (CAMPE).

KREUZKRAUT, *n.* 1) *vallantia cruciata, auch* gelbes, gülden kreuzkraut. 2) *Jacobskraut,* groszes *oder* Jacobskreuzkraut, krötenkraut, *senecio jacobea, und die art senecio überhaupt; vgl.* HAUPT 9, 396. 3) *hederich.* 4) *springkraut, purgierkörner.* 5) *kreuzblatt.*

KREUZKRÖTE, *f. die unke, hausunke.*

KREUZKRÜCKE, *f.* gefüterte kreuzkrucken *des podagristen.* FISCHART *pod. trostb.* 670 *Sch.*

KREUZKÜSSEN, *n.? (die diebe)* auf das creutzküsz schweren und daran ersticken müssen. ABELE *gerichtsh.* 1, 67, *cas.* 17. *es scheint ein verblümter ausdruck für den galgen.*

KREUZLAHM, *lahm im kreuze* (8, *a*). ADELUNG:

jetzt hätten sich die streiter
mit knütteln kreutzlahm demonstriert,
hätt ihr geschrei nicht einen dritten,
ein braunes mönchlein hergeführt. PFEFFEL 2, 42.

kreuzlendenlahm *henneb.* FROMMANN 1, 231ᵃ.

KREUZLEIN, *n. kreuzchen, mhd.* kriuzelîn *Renner* 209ᵇ: (*einen kranken*) mit kreuzlein wol besegenen. FISCHART *bien.* 1588 182ᵇ; es ist kein häuslein, es hat sein kreuzlein. SINROCK *spr.* 4421.

KREUZLEINE, *f. leine zum lenken zweier pferde, die sich kreuzt.* CAMPE.

KREUZLEISTE, *f.* 1) *wie* kreuzholz 2. FRISCH *aus d. Strassb. polizeiordn.* 2) *ins kreuz laufende leisten; auch anatom., spina cruciata.* CAMPE.

KREUZLER, *m. kuxverkäufer.* FRISCH, *s.* kränzler.

KREUZLICH, *adj. zu* kreuz: es ist ein glaubwirdig, gelübthaltend, creützlich bestendig volk. FRANK *weltb.* 48ᵃ? *beim* WOLKENSTEINER 106, 11 *kreuzartig,* kreuzlot MEGENBERG 439, 22.

KREUZLIEB, *bei* SPEE: antwort Jesus 'hörestu creutzlieber'. *güld. tug.* 527, *lieb in Christo? vgl.* kreuzbrav.

KREUZLIED, *n.* 1) *lied auf der kreuzfahrt zu singen.* ÖCUSLE *bauernkr.* 35. *mhd.* kriuzliet. 2) *lied im unglück.* STIELER 1161; 'kreuz- und trostlieder' *in ältern gesangbüchern.*

KREUZLINGE, *adv. kreuzweis.* BEHAIM *Wiener* 206, 29. *das Salzburger concil von* 1418 *eifert gegen die tracht der frauen, dasz sie das haar tragen* mit groszen ingeflochten wulsten und chräwzling über die stirn aufgepunden (*die wulste nämlich*). *anz. d. germ. mus.* 1864 175. *auch* kreuzlingen: und hiesz da äschen auf die erden strôen und hiesz sich creuzlingen darauf legen. *heiligenleben Augsb.* 1472 163ᵇ, *d. h. in kreuzesform, s. unter* kreuz *sp.* 2182 *unten.*

KREUZLINIE, *f. gekreuzte linie.* STILLING *jüngl.* (1778) 88. creuzlini *decussatio* SCHÖNSLEDER K 2ᵃ.

KREUZLOS, *ohne kreuz* (2): kreuzloses fleischleben *führt* SCHOTTEL 427ᵃ *an, er meint wol ohne kreuzigung seiner begierden;* die kreuzlose hur. WERDERS *Ariost* 22, 74, 1.

KREUZLUST, *f. amor crucis.* STIELER 1187.

KREUZLUSTIG, *wie* kreuzfidel. GOTTHELF 3, 156.

KREUZMANGEL, *m. felicitas infida.* STIELER 1230.

KREUZMANN, *m. ein von kreuz* (2) *geplagter:* auf pfingsten (1555) spielten die jungen bürger in dem schlosse (*zu Soran*) die historia von dem geplagten creutzmanne Hiob. J. S. MAGNUS *hist. beschreibung der residenzstadt Soran Lpz.* 1710 *s.* 41.

KREUZMASZ, *n.* 1) *ein werkzeug bei feldmessern, 'durch vier absehen eine fläche aufzunehmen'* FRISCH 1, 176ᶜ, *s.* KRÜNITZ 40, 237 *ff.; vgl.* kreuzrute. 2) *daher 'in der geometrie, die art und weise, die fläche nach quadraten zu messen', im gegensatz des* längen- *und* kubikmaszes. KRÜNITZ. 3) *ein masz bei schriftgieszern in form eines* T. *ders.*

KREUZMEISE, *f. die kleine, graue kohlmeise.*

KREUZMEISZEL, *m. eine art meiszel, bei holzarbeitern, schlossern.* ADELUNG.

KREUZMESSER, *n. messer mit einem kreuzzeichen, zu abergläubischer heilung, s.* FRISCH 1, 176ᶜ.

KREUZMOTTE, *f. sphinx populi.*

KREUZMUSCHEL, *f. eine muschel die einem kreuze ähnelt, auch* crucifix, *s.* KRÜNITZ 49, 242.

KREUZMUSKEL, *m. musculus sacrolumbalis.*

KREUZNAGEL, *m. eine kleine art nägel mit platten köpfen, zu beschlägen an kutschen, koffern.* KRÜNITZ 49, 244.

KREUZNAHT, *f.* 1) *naht mit kreuzstichen.* 2) *an salzpfannen u. ä. verbindung des bodenblechs mit den ecken.* ADELUNG. *vgl.* kreuzpfanne.

KREUZNERV, *m. nervus sacralis.* CAMPE.

KREUZNESSEL, *f. scrophularia vulgaris.*

KREUZNETZ, *n. ein netz das zur korallenfischerei dient, s.* KRÜNITZ 49, 244. 44, 374.

KREUZNUSZ, *f. nux cortice duriori.* STIELER 1368.

KREUZOTTER, *f. coluber chersea.* CAMPE.

KREUZPANIER, *n. kreuzfahne, auf dem kreuzzuge.* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 409:

flieg immer, helles kreuzpanier,
den frommen christen vor. HÖLTY 228.

KREUZPFANNE, *f. in salzwerken, siedpfanne mit kreuznaht hergestellt, s.* FRISCH 1, 176°.

KREUZPFENNING, *m. pfenning (von silber) mit dem kreuzzeichen,* kreuzer, *s.* FRISCH 1, 177°. *RA.* 679, *gern abergläubisch gebraucht, z. b. als schild gegen den teufel.* LUTHER 5, 286°, *s. unter* kreuzschlag.

KREUZPFLANZE, *f.* 1) *senecio, kreuzkraut.* 2) *gottheil.*

KREUZPFORTE, *f. auf schiffen, pforten die in die kammer unter der groszen kajüte führen.* CAMPE.

KREUZPOSSEKEL, *m. eine art possekel, hammer der grobschmiede.* KRÜNITZ 49, 256. 21, 331.

KREUZPREDIGEN, *'das kreuz predigen' als subst.:* da kriegt der bapst mit betlen, creuzpredigen, bullen, worten etc. so den Türken lang nit schlagen. FRANK *Germ. chr.* 1538 152°.

KREUZPREDIGER, *m. der das kreuz predigt.* J. PAUL *nachdämm.* 103.

KREUZPREDIGT, *f.* 1) *predigt die zum kreuzzug auffordert.* RÄDLEIN. 2) *die von Christi kreuz handelt.* STIELER 1471.

KREUZPRESSE, *f. theolog., angustia, cruciatus* STIELER 1479: Jairus wird nicht lange unter der kreuzpresse gehalten. HERBERGER *evangel. herzpost.* 648, *nach einem bibl. bilde, s. unter* kelter 4.

KREUZPROBEN, *pl. unglücksprüfung.* STIELER, RÄDLEIN. *bei* KRÜNITZ kreuzprobe *gleich* kreuzgericht.

KREUZPUNKT, *m. punkt in dem zwei linien sich schneiden.* ADELUNG: so befindet man sich hier auf einem kreuzpunkte, von dem aus gebirge und flüsse in alle vier himmelsgegenden auslaufen. GÖTHE 16, 302.

KREUZQUALLE, *f. medusa cruciata.*

KREUZQUARTAL, *n. im kalender, wol die zeit der kreuzwoche.* DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 64°.

KREUZRAA, *f. auf schiffen, eine art raa.* CAMPE.

KREUZRAHM, *m. ein rahm am seidenhaspel, in der zwirnmühle, der ins kreuz geht.* CAMPE. kreutzram *cathasca (catasta) voc.* 1482 t 6° (DIEF. 106°).

KREUZRANKEN, *pl. bignonia crucigera.* NEMNICH.

KREUZRAUTE, *f. gartenraute, weinraute.*

KREUZREDE, *f. theol., oratio lamentatoria.* STIELER 1540.

KREUZREICH, *n. theol., das durch kreuz und leiden zu erwerbende reich gottes.* ADELUNG.

KREUZRIEMEN, *m. am pferdegeschirre, gekreuzte riemen.* ADELUNG.

KREUZRITTER, *m. adelicher kreuzfahrer.* RÄDLEIN.

KREUZROSE, *f. wie* kreuzblume 5, *z. b. die neue* kreuzrose *auf dem Stephansthurme in Wien.*

KREUZRUTE, *f.* 1) creutzruten *pertica quadrata, continet pedes* XXXVI SCHÖNSLEDER K 3°, *quadratrute, auch bei* FRISCH, ADELUNG, *vgl.* kreuzmasz, kreuzschuh, kreuzzoll, *vom messen 'ins kreuz', eine treffliche deutsche bezeichnung.* 2) *theol., göttliche zuchtrute.* STIELER 1597.

KREUZSALBEI, *f. salvia auriculata.*

KREUZSÄULE, *f. bild des gekreuzigten Christus an wegen:* bis an und zu den vier creuz- oder marterseulen (*als grenzzeichen*). HALTAUS 214, 16. *jh.; Jucundiss.* 136.

KREUZSCHAMME? bei dem kreuzschammen, ich trink zu aller wacht wie eins promotors gaul. *Garg.* 247° (*Sch.* 465 creuzschamen). *ist* schwammen *zu bessern, der bei der passion gebrauchte schwamm gemeint? es würde im munde des lustigen mönchs wol passen; vgl.* botz 2, 280.

KREUZSCHENKEL, *m. sich kreuzende schenkel, wie bei uhrmachern in uhrrädern.* ADELUNG.

KREUZSCHLAG, *m.* 1) *schlagen des kreuzes mit der hand:* er solt den pfennig (*mit dem kreuze*) in die linke hand fassen für einen schilt und die kerzen in die rechte hand für ein schwert oder spiesz und wider die teufel streiten und eitel creuzschlege thun. LUTHER 5, 286°, *zugleich an den* kreuzhieb *mit dem schwerte erinnernd.*

2) *schlag übers kreuz, vgl.* kreuzhieb. *bei den hutmachern das walken der hutfilze übers kreuz* (ADELUNG).

3) *theol., schicksalsschlag:* kreuzschläge sind liebesschläge. H. MÜLLER *geistl. erquickst.* 57.

KREUZSCHLAGE, *f. bei den schlossern, ein grosser hammer der mit beiden händen geführt wird.* ADELUNG. *bei* KRÜNITZ 49, 257 *auch* kreuzschläger.

KREUZSCHLAGEN, *'das kreuz schlagen' als subst.:* neigete sich das weib .. mit creutz-schlagen. OLEARIUS *pers. vris.* 1, 4; segnete er sich mit creutz-schlagen vor der brust. *das.*

KREUZSCHLÜSSEL, *m. clé à croix.* RÄDLEIN 181°, *bei* LUDWIG 409 'creutzschlüssel (zwey) *two cross-keys', also zwei schlüssel übers kreuz; bildlich* ein kreuzschlüssel *als herzensschlüssel zweier verliebter* TSCHISCHKA *östr. volksl.* 151.

KREUZSCHMERZEN, *pl. schmerzen im kreuze* (8, *a*).

KREUZSCHMIED, *m. eine art messerschmiede, die nebst den schwertfegern und plötzenmachern zu den 'meistern von der langen arbeit' oder 'langen messerschmieden' gehören.* ADELUNG. *bei* FRISCH *dagegen sind es 'meister der kurzen arbeit, im gegensatz der schwertfeger als meister der langen arbeit'.*

KREUZSCHNABEL, *m. loxia curvirostra, mit gekreuztem schnabel,* christvogel, krüniz.

KREUZSCHNITT, *m. schnitt übers kreuz.* CAMPE: nahm mein weidmesser, gab ihm einen kreuzschnitt übers gesicht. *Münchhausens reisen* 26.

KREUZSCHÖBERLEIN, *n. gleich* hifel, *stab mit gekreuzten querhölzern zum aufhängen des zu trocknenden getreides.* SCHMELLER 2, 156.

KREUZSCHOCK, *n. ein schock kreuzgroschen.* ADELUNG.

KREUZSCHRAFFIERUNG, *f. bei kupferstechern, schraffierung ins kreuz, gegensatz der* einfachen schraffierung. ADELUNG.

KREUZSCHRAUBE, *f. an flinten, schraube die die schwanzschraube durchkreuzt, s.* KRÜNITZ 49, 258.

KREUZSCHUH, *m. quadratschuh.* FRISCH 1, 177°, *s.* kreuzrute. *aber auch als kubikschuh,* creuzschue, *im* 17. *jh., s.* MONE *zeitschr.* 12, 316.

KREUZSCHULE, *f. schola patientiae.* STIELER 1722, *unglücksschule:* o mein kind! gott hat dich früh in die creutz- und prüfeschule geschicket. A. HENNING *mischmasch* 331; man sollte ... kreuzschulen im stoischen sinne erfinden. J. PAUL 38, 6; daher verschiebt er den besuch der stoischen schulstunden, bis seine kreuzschule zugemacht sein wird. *Kampanerthal* 43 (1797 79). *sonst heiszt so die zu einer* kreuzkirche (*s. d.*) *gehörige schule, z. b. in Dresden.*

KREUZSCHUSZ, *s.* kreidenschusz.

KREUZSCHWESTER, *f. bei* J. PAUL: ob sie das erste kreuz ihrer ehe so geduldig getragen habe wie eine kreuzschwester Hiobs, *leidensschwester; schon bei* STIELER 1974, RÄDLEIN 181°.

KREUZSEGEL, *n. das segel an der kreuzstenge.*

KREUZSEGNEN, *mit dem kreuze segnen:* dasz sie so ubel angeloffen waren und mit einer guten hand zu morgen sich ubel kreuzgesegnet hatten. *Garg.* 199° (368).

KREUZSPILLE, *f. im bienenkorbe, stäbchen die zu zweien kreuzweis in die mitte des korbes gesteckt werden, die wachstafeln zu halten.* KRÜNITZ 49, 258.

KREUZSPINNE, *f. aranea diadema.* STIELER 2001, *sie gilt trotz ihres weiszen kreuzes auf dem rücken für ein unheimliches thier, an dem allerlei aberglaube hängt (s. z. b.* WUTTKE § 150), *daher von menschen:* der lange herzog (*Alba*) hat euch so ein rein ansehn von einer kreuzspinne, nicht einer dickbäuchigen, die sind weniger schlimm, aber so einer langfüszigen, schmalleibigen *u. s. w.* GÖTHE 8, 246; sitzt er nicht da und macht ein gesicht wie eine kreuzspinne. WAGNER *kindermm.* 24; und machen dir gesichter wie creuzspinnen. HAUN *aufr. zu Pisa* 130.

KREUZSPRUNG, *m. freudensprung, bocksprung.* SCHMELLER 2, 400; der hund machete creutzsprünge bald hierher bald dorthin. VARDENNINE 103. *sonst* kreuz und quersprung, *sich* kreuz 7, *d.*

KREUZSTAB, *m.* 1) *stab mit einem kreuze* (*mnl.* cruusstaf *Rein.* 727). 2) *ein werkzeug der teppichweber.* CAMPE, *s.* KRÜNITZ 49, 258.

KREUZSTALL, *adv., aus mhd.* in kriuzes stal (*stellung*), *dann* kriuzestal, *mit ausgestreckten armen sodasz man ein kreuz bildet* (*s.* kreuz 5, *d*): der n. n. hat sich verlobt, nackend, creuzstall und dreimal umb den altar zu gehen. SCHMELLER 3, 627, *aus dem* 17. *jh.*

KREUZSTANGE, *f. stange mit einem kreuz, crucifixe:* ich getröst mich meiner creuzstangen (*als waffe*). *Garg.* 251ᵃ (474), *in der hand des kriegerischen mönchs, auch* 252ᵃ *u. ö., besonders* 207ᵃ (394); die kreuzstangbewerte ritterliche faust. 240ᵃ (450). *bei* KRÜNITZ *gleich* kreuzstenge.

KREUZSTEG, *m. bei den buchdruckern, steg der quer durch die form geht.* ADELUNG.

KREUZSTEIN, *m.* 1) *steinernes kreuzbild, cippus* STEINBACH 2, 693, *grenzstein* HUPEL *livl. id.* 127: zwischent der von Baden crüzstein und des meiers von T. gericht. *weisth.* 4, 461, *sich* kreuz 4, *d.*

2) *stein mit dem bilde eines kreuzes, wie sie z. b. im schiefer gefunden werden* (ADELUNG), *schörl in kreuzförmigen krystallen* (NEMNICH 4, 1261): es ist ein kreuzstein, der von St. Jakob in Compostell kommt und den ein fremder verloren hat. GÖTHE 21, 47 (*wanderj.* 1, 4).

KREUZSTENGE, *f. die stenge am besanmaste an der das kreuzsegel ist* (ADELUNG, *er setzt verhochdeutscht* kreuzstange, *wie* FRISCH, KRÜNITZ), *stenge von gleicher länge mit dem segelbalken* (CAMPE).

KREUZSTERN, *m. stern mit kreuz, als orden:* der blaue kreuzstern. GÖTHE 30, 154.

KREUZSTICH, *m. beim nähen, zeichnen, stich übers kreuz.*

KREUZSTOCK, *m.* 1) *hölzernes kreuzbild, crucifix.* FISCHART *bien.* 1588 196ᵃ, kreuzstöcklin *Garg.* 103ᵃ (183); *vgl.* bildstock. 2) *im bauwesen die steinerne fenstereinfassung, als fensterkreuz* (*d. i. rahmen*) *dienend.* ADELUNG. 3) *bei klempnern ein ambosz zum umschlagen. ders.*

KREUZSTRASZE, *f. compitum, trivium.* MAALER 85ᵇ, STIELER 2196, *kreuzweg:* weil doch die crucifix auf den creuzstraszen den weg weisen. *Garg.* 207ᵃ (384), *s. dazu* kreuz 2, *e;* hat er (*der hirt*) sich uf ain creuzstrasz oder wegschaiden gelegt und ist entschlafen. *Zimm. chron.* 2, 197;

> (*hat der teufel*) sich ausz eim rechten grimm gestellt
> auf die kreutzstrasz der ganzen welt ....
> da fieng er an ein solche klag.
> FISCHART *jesuiterh.* 24 (2, 242 *Kurz*).

bei zerstörung einer stadt: Atila hat sie gar verhergt (*verheert*) und ein creuzstrasz dadurch gemacht, und drum Strászburg genent worden. FRANK *Germ. chr.* 1539 281ᵃ, *s. RA.* 173. HALTAUS 215.

KREUZSTREICH, *m.* 1) *wol wie* kreuzhieb, *ein kunsthieb beim fechten:*

> gleich wie dem predicanten gleich (*beim predigen einfallen*)
> die fechtschul, kreutz und vatterstreich.
> FISCHART *groszm.* 578 (*Gödeke* 11 *b. d. d.* 1, 171ᵇ);

die andern (*tragen auf der brust*) zwei schwerter kreuzweis zum kreuzstreich darauf geschrenkt. *bien.* 1588 26ᵃ.

2) *wie* kreuzschlag, *schlagen des kreuzes:*

> wie kompt, das sie in solchen sachen
> nicht auch ein creutz gleich für sich machen?
> aber sie meinen hie vielleicht,
> das kein weib für eim creutzstreich fleucht.
> FISCHART *Domin.* G2ᵃ (1, 170 *Kurz*).

KREUZSTUNDE, *f. theol., schmerzensstunde.* STIELER 2227.

KREUZTAG, *m. die drei tage vor himmelfahrt heiszen* kreuztage, 'creuztäg *ambarvalia*' SCHÖNSLEDER K3ᵃ, *wo kreuzgänge gehalten werden; auch der tag eines kreuzgangs überhaupt, mhd.* kriuzetac, *auch das fest der kreuzerfindung, der kreuzerhöhung* (WACKERNAGEL), *und so bei* FISCHART: auf den kreuztage, inventio sanctae crucis genennet. *bien.* 1588 194ᵇ.

KREUZTANNE, *f. die weisstanne, edeltanne.*

KREUZTHALER, *m. thaler mit dem kreuz geprägt.* STIELER, FRISCH (*genaueres bei* KRÜNITZ 49, 262 *ff.*): man nehme einen creuzthaler an statt des dreiers. *rockenph.* 3, 39, *s.* kreuzdreier.

KREUZTHÜRE, *f. bei tischlern, thüre die aus einem* kreuze (*wie beim fenster*) *und vier feldern oder* füllungen *besteht, auch* vierfüllungsthüre.

KREUZTHURM, *m.:* 'den kreuzthurm scheuern' müssen die alten jungfern. PICANDER 3, 252; schon die erste feindliche haubitze fuhr ins schallloch des kreuzthurms. J. PAUL *Nepomuk.* 119. *der thurm einer* kreuzkirche *heiszt gewöhnlich so.*

KREUZTISCH, *m.* es war ein kreuztisch aufgeschlagen durch den ganzen saal. SCHWEINICHEN 1, 158, *tafel ins kreuz gehend? doch vgl.* kreuzgestell.

KREUZTRACHT, *f. kirchspiel, oberbair., tirol.* SCHM. 1, 473. 2, 400. SCHÖPF 344, *eig. das kreuztragen, mhd.* kriuzetraht, *bittgang mit dem kreuze; es ist zu jener bedeutung gekommen wie* kirchfahrt, *s. d.*

KREUZTRÄGER, *m. crucifer.* 1) *kath., der bei processionen das kreuz vorträgt.* ADELUNG. 2) *der ein kreuz trägt als kirchenbusze, s. unter* kreuz 2, *c:* crucedreger totter pynen (*d. i. zur strafe*), *crucifer, cruciarius. Teuthon.* 61ᵃ. 3) *es gab einen mönchsorden der* kreuzträger, *s.* STUMPF 210ᵃ (FRISCH 1, 177ᵃ), creuztragerorden FRANK *chron.* 2 (1543), 228ᵇ, *die beständig ein kreuz trugen.* 4) *gleich* kreuzbruder 3, *d. i. lastträger?:* herzlich gern wollt er den fracht- und kreuzträgerinnen einige groschen tagelohn auszahlen. J. PAUL. 5) *theol., der unglück trägt:* der kreuzträger Job. BUTSCHKY *kanzl.* 653. ein christ ein kreuzträger, *christianus crucianus.* STIELER 266. 2306. *oberd. ohne umlaut:* der ehrliche kreuztrager. *arme mann im Tock.* 167.

KREUZTRÄGERIN, *crucifera:* in ihrer ehe war sie eine exemplarische priesterfrau und eine geduldige kreuzträgerin. HIPPEL; deine leidtragende kreuzträgerin. J. PAUL. *über einen orden der* kreuzträgerinnen *s.* KRÜNITZ 49, 147.

KREUZTRAGUNG, *f.:* ein debbich mit der creuztragung des herrn Christi (*im inventar des Grimmensteins* 1566). MONES *anz.* 6, 364; beide gehören zum gemälde von der kreuztragung Christi. GÖTHE.

KREUZTRÄUBLEIN, *n. uva crispa.* STIELER 2301, *wie* kreuzbeere 3.

KREUZTRITT, *m. des hirsches, der mit dem tritt des hinterfuszes den des vorderfuszes kreuzt.* FLEMMING 94ᵇ.

KREUZ UND QUER *mit zusammensetzungen, s.* kreuz 7, *b ff.*

KREUZUNG, *f. subst. verb.* 1) *zu* sich kreuzen *und* kreuzen: die kreuzung *von eisenbahnschienen,* gleiskreuzung, kreuzungspunkt. 2) *aber auch zu* kreuzen: kreuzung zweier rassen, *s.* kreuzen 8, *d.* 3) *gleich* kreuzigung, *crucialus.* DIEF. 159ᵇ.

KREUZVATER, *m.?* bei dem creuzvater! *betheuert ein mönch Garg.* 259ᵃ (489). *der papst?*

KREUZVERBAND, *m. verband übers kreuz, z. b. bei maurern bei einem blockverbande.* CAMPE.

KREUZVERHÖR, *n. vor gericht, engl.* cross-examination.

KREUZVERSUCHUNG, *f. versuchung durch unglück.* ROMPLER 30.

KREUZVOGEL, *m. kreuzschnabel.* C. GESNER (DIEF. 337ᵃ), MAALER 85ᵇ: auch der kreuzvogel fiel herab, den er doch oft selbst futterte, und krepierte. BUCHNER *kinderlehre* 22.

KREUZWACHE, *f. wache an kreuzungen der gassen, wie es scheint: bei aufläufen in der stadt sollen* die ketten auf den creuzwachen .. alsbalde geschlossen werden. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 542; *vgl.* kreuzgasse.

KREUZWANZE, *f. cimex Andreae, sie ist mit einem Andreaskreuze bezeichnet.*

KREUZWECHSEL, *m. weidmännisch, fährte die eine andre kreuzt.* ADELUNG.

KREUZWEG, *m.* 1) *quadrivium, compitum.* STIELER 2455, *wegscheide, nl.* kruysweg KIL., *dän.* krydsvej.

a) gewöhnlich die stelle, wo zwei wege sich kreuzen, oder auch wo ein weg sich gabelförmig spaltet, sodasz dem wanderer zwei wege entgegenkommen: die gespons Jesu suchet ihren bräutigam und findet ihn auf dem creuzweg. SPEE *trutzn.* 52 (47); hinaus auf den kreuzweg, den unholde segnen. FR. MÜLLER 2, 146;

> zum liebsten sei ein kobold ihr beschert!
> der mag mit ihr auf einem kreuzweg schäkern.
> GÖTHE 12, 105;
>
> am kreuzweg wird begraben
> wer selber sich brachte um. HEINE *b. d. l.* 160.

b) in bezug auf den wanderer gleich scheideweg; *so bildlich:* als er auf dem kreuzwege seiner zukunft stand. J. PAUL *Tit.* 4, 4.

2) *wege, gänge die man zu machen hat und die sich kreuzen:* sehen möchte ich schon einmal, wie mancher (*reiche*) sich anschickte, wenn er oft um etwas den doppelten kreuzweg machen müszte, dem jetzt alles bis vor das kanapee getragen wird. FELDER *reich u. arm* 108.

3) *kath., wallfahrtsweg mit den* 14 *stationen.* SCHMELLER 2, 400, *vgl. unter* kreuzberg.

KREUZWEICHE, *f. auf eisenbahnen, die* weiche, *ausweichung bei einer kreuzung zweier schienenstränge.*

KREUZWEIS, *adv., vollständig mhd.* in kriuzes wîs, *auch schon* in kriuzewîs *wb.* 3, 755ᵇ *und noch kürzer, wie nhd.,* kriuzwîs *Erec* 1574, *mnd.* crûcewîs *städtechron.* 6, 490ᵇ, LÜNTZEL *stiftsfehde* 140.

1) *übers kreuz, sich kreuzend:* das si iren wagen crüzwis uf des richs strasz stellen mögend und den richten in die vier ort (*himmelsgegenden*). *weisth.* 4, 408; fallen sie darnach creuzweis übereinander. KIRCHHOF *mil. disc.* 170;

das (*heilthum*) henk ich all tag an den hals,
und geh darmit im haus nachmals
von unden an durch alle gmach
creuzweis, hinauf bis unders dach. H. Sachs 1, 331°;

schrenk keiner hend noch finger creuzeweis. Fischart *Garg.* 222°, *um zauber zu verhüten;* kreuzweis die händ auf den rucken klopfen (*sich zu wärmen*). *groszm.* 571 *Sch.;*

die wache hält ihm an der schwelle
kreuzweis die hellebarden vor. Göthe 41, 9;

während der bischof .. mit der blendenden monstranz die luft kreuzweise durchschnitt. Bronner *leben* 3, 172.

2) *in kreuzesform, wie* kreuzstall (*s. d.*):

er lag nider kriuzewis. Kunz Kistener 484;

zu dem worte fielent sü alle krützewis uf die erde, daz es klaperte. Closener *in Wackern. leseb.* 1⁴, 1067.

KREUZWEISE, *als adj.:* ein kreuzweises feuer. Schiller 946°, *kreuzfeuer.*

KREUZWILD, *gesteigertes* wild, *zornig.* Frommann 1, 234°.

KREUZWINDE, *f. wie* kreuzhaspel. Campe.

KREUZWIRBEL, *m. wirbelknochen im kreuze* (s, *a*): die schläge schmerzen mich noch sehr, ich glaube fast dasz ihr mir die kreuzwirbel durchgehauen habt. Arnim *schaub.* 2, 67.

KREUZWOCHE, *f. die woche der* kreuztage (*s. d.*), *die mit dem sonntag* rogate *beginnt, mhd.* kriuzewoche Haupt 1, 226: rogationes, kreuzwoch *u. a.,* betwoch Dief. 500° (*frz.* semaine des rogations); gebunden tage heiszen also cruczewoche unde der advent *u. s. w.* Behrend *Magdeburger fragen s.* 190. *Bildlich nach* kreuz 2, *plage:* bei der .. hätte einer (*als ehemann*) sein lebtag immerfort kreuzwoche. Felder *Nümmamüllers* 178.

KREUZWURZ, *f.* 1) *senecio, kreuzkraut. eselkönig* 347. 2) kreuzwurz, dribkorner (*'purgierkörner', s.* kreuzkraut 4), peiwurz, grindwurz, *calapucia. voc.* 1482 r 4°, *vgl.* Dief. 106°, *erigeron das.* 208° (Frisch), *cruciata* 159°. 3) *pes leporis, nd.* crucewort 431°. 4) *fieberklee.* 5) *kreuzenzian und bergenzian* (*fieberwurz*).

KREUZZANGE, *f. in einem kath. liede des* 16. *jh. braucht ein schmidt* die creutzzang *im kampfe mit dem teufel, s.* Körners *hist. volksl.* 256; *ich finde das wort sonst nicht verzeichnet.*

KREUZZEUG, *n. ein jägerzeug* (*jagdgeräte*) *das der jäger übers kreuz anlegt. s.* Adelung, Krünitz.

KREUZZIEHEN, *in die kreuz und quer ziehen:* auch gut, dasz der junge mann kreuzziehet. Hippel 9, 237. *vgl.* kreuzzug 2, kreuzfahrten, kreuzweg 2, *wo* kreuz *ebenso gleich* kreuz und quer.

KREUZZIEHER, *m. kreuzfahrer:* den kreuzziehern gerieth er sogar zum sklaven in die hände. Herder 9, 125; die kriege .. der kreuzzieher. J. Paul *dämm.* 63. *s.* kreuzzug.

KREUZZOLL, *m. quadratzoll.* Frisch. *s.* kreuzrute.

KREUZZUG, *m.* 1) *heerzug von kreuzfahrern gegen ungläubige, früher* kreuzfahrt, *frz.* croisade; *jetzt der herschende ausdruck, ist es doch jung, zuerst bei* Steinbach 2, 1101.

a) eigentlich: zu den zeiten der kreuzzüge. Lessing; 'über völkerwanderung, kreuzzüge und mittelalter'. Schiller 1030.

b) übertragen, z. b. auf andere 'heilige kriege', z. b. den befreiungskrieg:

es ist ein kreuzzug, 's ist ein heilger krieg.
Körner *leier u. schw.* 37.

Lessing *in dem gedichte* der löwe und die mücke 1, 109 *spricht in scherzendem tone von den* kreuz- und ritterzügen *der mücke.*

c) bildlich, z. b.: unser held hatte mit jenen vereinigt einen kritischen kreuzzug gethan. Fichte *Nicolais leben* 15, *gegen dichter und philosophen* (*es ist nachher von* mitkämpfern *die rede*), *der kampf wird damit als ein 'heiliger' aufgefaszt.*

2) *für* kreuz- und querzug (*s. unter* kreuzziehen), *vielleicht schon von* Lessing *unter* 1, *b so mit gemeint, der begriff von* 1 *mischt sich leicht mit ein:* sie (*die ehrengarde*) begleitete den general, als er mit einer schaar soldaten einen kreuzzug durch die grafschaft Mark machte. Freytag *neue bilder* (1862) 490, *vergl.* kreuzen 7, *b, an das dabei gedacht wird;* dasz wir diesen ort zum mittelpunkt unserer botanischen kreuzzüge machten. J. G. Forsten, *J. R. Forsters reise um die welt* 1, 51. 117; gab endlich nach wochenlangen vergeblichen kreuzzügen die hoffnung auf, den . . . helfer in der stadt zu finden. Zschokke.

3) *noch anders, nach* kreuz 2, *plage, prüfung:* guter Michael, diese querstreiche sind dir heilsamer, als es die erfüllungen deiner eigendünkel sein würden. freudenzüge verwöhnen, kreuzzüge erziehen. Hippel 9, 122.

KREUZZÜGEL, *m. kurze riemen vorn am geschirr, die übers kreuz gehen, zum lenken dienend.* Campe, Krünitz.

KRIBBEL, *m. kitzel, nd.* Danneil, *auch* krêwel Schambach: wan aber kribel bei der jungfrau war eingezogen und sie einen man haben wolte. Schweinichen 1, 97. *gewis alt, nl.* krevel Kil., *altn.* krabl. *was ist 'spillum* krybbel' Dief. 546°? *Ein schweiz.* kribel *n. unlesbares geschreibsel* Gotthelf 19, 154 (Rötte 50) *mag nach dem n. vielmehr* gekribel *sein; aber ein m.* kribel *ergibt sich aus bregenzerw.* kreabel *m. wirres durcheinander oder allerlei* (*unter* krebe *a. e. an falscher stelle*), *zu* kribeln *deutlich gehörig.*

KRIBBELDICK, *dick, dicht dasz es wimmelt, kribbelt:* dieser see war kriebeldick voll kleiner fisch. *ungr. Simplic.* 70, *nach* kriebeln *gleich* kribbeln, *s. d.*

KRIBBELICHT, KRIBBELIG, *adj. zu* kribbeln. 1) kriblecht, 16. *jh.:* so .. der puls kryblecht schlegt. Ryff *schwang. weiber rosengarten Frkf.* 1569 308°. 2) kribbelig, *reizbar.* Bernd *Posen* 144, *nd.* kriwelig. *vgl.* kripplich.

KRIBBELKOPF, *m. nordd., reizbarer kopf, mensch.* Campe, *nd.* kriwelkop, *adj.* kriwelköpsch (Schambach): nimmermehr hätte ich bei diesem alten einen solchen kribbelkopf gesucht. *westph. Robinson* 265;

ein kribbelköpfchen ist der kleine liebe sohn,
nicht selten läuft die gall' ihm über. Karschin 196.

KRIBBELKRABBEL, *m. wüstes durcheinander, nordd.:* die französische music könnte mit ihrer politik verglichen werden, zwitterhaft weibischer kribbelkrabbel. Zelter *an Göthe* 6, 318. *es ist eigentlich gewimmel, und wirres greifen wie bei der rapuse* (*s.* krabbeln II, 4, *b*), *ostfries.* in de gribbelgrabbel (*f.*) schmieten Stürenb. 75°, *mekelnb.* in de griwwelgrawwel smiten Reuter *stromtid* 1, 76. *ein* 'kribbelkrabbellied', *wie es scheint erotischen inhalts, s.* Pf. *Germ.* 2, 302. *beim neckenden kitzeln von kindern macht man* 'kribbel krabbel!'

KRIBBELN, *ablautend zu* krabbeln, *dem vocal entsprechend mehr ein kleines 'krabbeln', haupts. nordd. und md., wie* krabbeln *eben auch. daneben* kriebeln (*so* Frisch, Adelung), *wie* krâbeln *neben* krabbeln (*s. d.* I, *b*), *es mag gleich mit hierher gezogen werden, da in dem ältern* kribeln *länge oder kürze nicht zu unterscheiden ist und beide vielleicht auch erst nhd. sich schieden;* kriebeln *gibt z. b.* Keurein *aus Nassau. Schon im passional erscheint* kribeln:

swie daz kribelt in der brust. 607, 24 *K.,*

vom kitzel der sinnenlust (*wie* krabbeln 3, *d*). *nd.* kribeln, kribbeln, kriweln, *nl. bei* Kil. kribbelen (*und* kribben), krevelen, *vgl.* kribbel *kitzel. Die schreibung* krübeln *lehnt sich an* grübeln *an, das auch erscheint und allerdings schon mhd. gleich jucken vorkommt* (*s.* krabbeln I, *f*).

1) *wimmeln u. dgl. a)* kribeln *allein:* ich kribel, moveor, utcunque repo, idem fere wibbel. Alberus y1°;

(*gott*) erbarme sich über uns alle,
die kriebbeln gehn in sündenfalle.
alter druck des Renner 122,

die wimmelnd, in haufen in die falle gehn? in der Bamb. ausg. 24546 waibende, *wol schwindelnd;* haben die grafen auch bauern? 'je da zappelt und kriebelt alles vor unterthanen'. Chr. Weise *comöd.* 299;

alles kriebelt dar und hier.
Czepko *Coridon u. Phyllis* (*hdschr.*):

da das ganze land von münchen und nonnen grübelte. Knauth *beschr. des klosters Altenzelle* 3, 320, *ebenso* Thümmel *unter* 2, *a.*

b) in ablautender formel mit krabbeln: wie das kribbelt und krabbelt von zweigen und blättern. G. Keller *gr. Heinr.* 4, 311. 2, 22.

c) meist aber kribbeln und wibbeln *u. ä.* (*vgl. schon* Alberus *u.* 1, *a*): es kriebelt und wiebelt von fischen. Steins. 1, 921;

alls wibbelt, kribbelt, sich bereget (*von verfolgern*).
Wolffs *hist. volksl.* 656. *wunderh.* 3, 235,

alles kribbelte und wibbelte um die kirche herum von groszen und kleinen menschlichen creaturen. *Felsenb.* 4, 38; im walde von feinden alles kribbelte und wibbelte. *westph. Rob.* 144; ich weisz dasz solch ein haufen kavalierchens und dämchens in der welt weiter nichts sagen will als ein schwarm spanische fliegen am rheinweidenstocke, sie glänzen, sie kriebeln, wiebeln und fressen. Kretschman *fam. Eichenkron* 68; es kriebelt und wiebelt schon in den feindlichen linien. *ders. belagerung* 111; *s. auch* krimmeln und wimmeln.

d) sich kribbelnd, krabbelnd regen:

entsel ihn bald der grosze muth,
die hahr kribelten unterm hut. *froschm.* Dd2ᵇ,

regten sich sträubend; in unserer armee ist ein ganz herrlicher geist, selbst in den russischen körpern (*corps*) fängt an so ein ding zu kribbeln, was am ende enthusiasmus .. werden könnte. *general* MÜFFLING *an Knesebeck* 1814, *bei* HÄUSSER *d. gesch.* 4, 475, *sich prickelnd zu regen, zugleich nach* 2.

c) nd. braucht man kribbeln *von bier, das 'bouteillirel', von wasser das eben zu kochen anfängt, s. brem. wb.* 2, 872 (*hannöv.* krimmeln *das.*), STRODTMANN 115; *auch md.:* lasz ihn mit sieden, doch nicht zu sehr, dasz er nur kriebelt. COLERUS *hausb.* (1640) 84.

2) *wimmelnd jucken, prickeln. a) von gewissen körperlichen empfindungen:* usch usch usch, wie kriebbelt mir das in den zeenen. LUTHER 5, 196ᵃ, *graut mir 'anzubeiszen', aber es ist bildlich gebraucht von einer frage die er sich scheut zu berühren;*

ei ei, wie krübelt mir der leib
nach einem schönen jungen weib!
GRYPHIUS *Squenz* 22;

so krübelt mirs schon um die dicke bein. CHR. WEISE *comöd.* 283; so grübelte es mich doch bei dem letzten kapitel immer in der nase. THÜMMEL 6, 48, *hier vor rührung, aber ebenso bei* RÄDLEIN 413ᵃ 'grübeln, *wie das bier, auf die höhe steigen, in die nase stoszen';* das warmbier, das schon von der küche herauf in die nase kribbelte. GUTZKOW *ritter* 2, 137.

b) mehr geistig oder seelisch, wie von der empfindung, wenn man sich geschmeichelt fühlt: Jos. Lehmann krübelte es, wenn ihn Lovelace ... so oft einen ehrlichen kerl nannte. CHR. H. SCHMID *theaterchronik* (*Giesszen* 1772) 165.

c) von der wirkung eines rausches: wenn der wein und das bier .. ihnen in die höhe gestiegen ist (*vgl. u. a* RÄDLEIN) und im kopf krübelt. *rockenphil.* 1, 268, 2. *Inund.* 50. *cap.;*

ich hab der possen so viel getrieben,
dasz es mir thut im kopf sehr kriebeln.
weim. jahrb. 5, 224, *schles.* (*angeblich* 16. *jh.*),

von den folgen einer zecherei; er wüste ordentlich (*genau*), wenn er genug wein getrunken hätte, denn es fange ihm an der stirn an wie zu kribeln. *gewissenh. beichtvater* 158.

d) von zorn, verdrusz, sorgen: das entflammte den zorn, das kribbelte und krabbelte ihm in dem kopfe. *könig Artus und Wiedewilt* (1786) 121; dasz mir das ding im kopf gekribbelt hat ... das will ich nicht läugnen. HERMES *Soph. r.* 6, 573; dat kribbelt mi im koppe, *verdriesst, reut mich Br. wb.* 2, 872; *vgl.* kribbelkopf, *und* kribbisch.

KRIBBELSUCHT, *s.* kriebelkrankheit.

KRIBBES KRABBES, *ablautende klangformel, ein durcheinander zu bezeichnen. mit leicht abweichenden nebenformen.*

1) *zuerst von sinnlosem, oder geheimnisvollem geschreibsel oder figuren, schon im* 16. *jh.:*

dann mich dauchte, ein gaukelman
hett da sein werkzeug liegen lan,
so viel der bretlin rund da warn
mit kribisz krabasz uberfahrn (*bekritzelt*).
aller praktiken groszvater (1573), *anz. d. germ. mus.* 1865 232.

2) *von ähnlichem reden, gelehrtem kauderwelsch u. dgl.:* saget ihm, er solle nicht viel kribbes krabbes daher machen, sondern einfältig bei gottes wort bleiben. SCHUPPIUS 502; darnach können sie ihre moralchen und kriebeskrabes auskramen! MICHAELIS 4, 128 (*der einspruch* 10. *auflr.*), *redensarten mit latein vermengt;*

kan ich kein wörtchen doch verstahn
von dieser kribbes-krabbes-sprach. BRENTANO 5, 69.

schweiz. kribis-krabis, *auch* krippis-krappis *galimatias* STALDER 2, 139.

3) *von ähnlichen gebärden, unnötigen umständen, verbeugungen:*

hab ich mein lebtag gsehen nicht
mehr kriebeskrabs, man leckt (*küsst*) die hönd,
des bückens ist kein masz noch end.
wurmschneiden (1628);

der student tritt mitten in die stuben, macht vil kribes krabes, vil creuz und segen, spricht wörter die kein teufel in der höll verstanden. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 137; groszes kribbes und krabbes bedarfst du nicht. REINHOLD *reime dich* (*Nordh.* 1673) 4.

4) *und noch allgemeiner, z. b. von kauderwelscher künstelei in musik:* ich bin ... nicht so stolz, wie manche organisten, die sich auf ihr kribes krabes weisz nicht was einbilden. SCHUBART *deutsche chronik* 1774 *s.* 552. *von der phantasie:*

vom kribskrabs der imagination
hab ich dich doch auf zeiten lang curirt! GÖTHE 12, 172.

in Tirol kribeskrabes *allgemein 'mischmasch'* FROMMANN 6, 103, SCHÖPF 345.

5) *es musz eigentlich gleich* kribbelkrabbel *sein und, obwol schon vor und bald nach* 1600 *in oberd. rede, doch von nd. oder md. herkunft;* kribben *gleich* kribbeln *gibt* KIL. *als nl.* (*vgl.* krabben). *die endung wird urspr. lateinisch gemeint sein, wie* 'knibus knabus' (*s. sp.* 1416), *etwa eben als zauberformel, wie unter* 1. *wegen der form ist bemerkenswert die durchführung des ablauts in* kribis krabas *unter* 1, *dann der halbe übergang zu der kürzung* kripskraps *in dem* kriebeskrabs *unter* 3, *die in* GÖTHES kribskrabs *vollzogen ist, ferner die verlängerung in* kriebes, *das festhalten des* -is *z. b. in der Schweiz.*

KRIBBISCH, *streitsüchtig, reizbar.* M. KRAMER 1768. 1787; *es ist mitteld. und nordd., gesprochen* kribsch, kripsch, *z. b.:* du hast recht, du must aber nicht gleich so kripsch sein. GOLTZ *jug.* 1, 214; das hat mich .. nur noch krippscher gemacht. RABEL (*ein buch des andenkens*) 1, 111. *s. dazu* kribbelkopf. *Im nl. gibt es aber auch* kribbe *f., böses weib, ebenso ostfr.* kribbe, kribbekopp *bösartiger, reizbarer mensch* (*und* kribben *widerstreben, streiten*) STÜRENBURG 123, *die an* krabbe *erinnern, andrerseits an* kreppen; *s.* kreppisch.

KRIBELN, *s.* kribbeln.

KRIBSKRABS, *s.* kribbeskrabbes.

KRICHEL, *ein vogel: cristula,* ein rudelwihe oder ein krichel. DIEF. *n. gl.* 120ᵇ *aus einem rhein. voc. d.* 15. *jh.; schon in den altrhein. gl. zu Heinr. summ.* 'grac[ulus] krichel' *Germ.* 9, 20. *jenes wol also* röthelweihe, *falco tinnunculus, das zweite ein häher. das wort steckt wol noch in* kriegelelster *coracias garrula* NENNICH; *vgl.* kriechelster. *die vögel werden von ihrem geschrei benannt sein, s.* krack (*krähe*) 1, *d. e.*

KRICK! *s.* krack! *merkwürdig ein m.* krick *Renner* 6716, *wie engl.* trick.

KRICKE, *f. gleich* kracke, *s. d.* I, 1, *d.*

KRICKEL, *heimchen, s.* kreckel.

KRICKEL, *plectrum lirae.* DIEF. 442ᵃ (*rhein.*), *mnd.* krekel an einer harpen *das., schlüssel zum aufziehen der saiten oder wirbel, oder ähnlich, s. dort. so nd.* krikel, krekel *m., wirbel, alterthümlicher griff an thüren, fenstern u. a., s.* SCHAMBACH 112ᵇ. *ablautend zu* krack *wirbel* (*sp.* 1926); *vgl. mnd.* krokel *junctura* DIEF. 312ᵃ.

KRICKEL, 1) *'pürzel, leier', der schwanz der wildsau. vgl.* krakel. 2) gamskrickel, *horn des gemsbocks,* krücklein SCHM.; krickel werden die hörner der gemsen genannt. v. THÜNGEN *waidm. pract.* 302.

KRICKELEI, *f.* 1) *verdrusz, verdrieszlichkeit:* allerlei krikeleien (disappointments) hab ich wieder gehabt. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 183.

2) *schlechte schrift,* krakelei: weil ich schon einige krickeleien in dem manuscripte sehe. SCHMID *an Lessing* 13, 427.

KRICKELKRACKEL, KRIKELKRAKEL, 1) *schlechtes geschreibe, krakelei, der ablaut malt das hin und her der 'krakelfüsze', auch von solcher malerei:* händchen, die an trübe belaufene fenster allerlei krickelkrackel malen. REICHENAU *aus unsern vier wänden* 1, 32.

2) *ähnlich von wirrem gerede, kauderwelsch:* schulmeister, mit allen ihren lateinschen krikelkrakeleien! (*im munde einer frau*). MICHAELIS 4, 66, *einspruch* 1. *auflr., also auch* krikelkrakeln. *nd.* grigelgragel, grigelgragelu *br. wb., vgl.* krakeln.

3) *in kartenspielen, besonders im grobhäusern, eine reihe von* 4 *karten in verschiednen farben.*

KRICKELN, 1) *kricklich sein.* BERND *Posen, er gibt auch* krickler *m.,* krickelkopf (*daher bei* CAMPE). *s. folg.*

2) *krakeln, kritzeln:* die dreistigkeit, womit die unwissenden menschen .. das papier voll krikeln. KOSEGARTEN *rhapsod.* 3, 224.

3) *mit geräusch tasten, hantieren?* wie er nun an dem (*vorlege*)schlosse versuchsweise krickelt, kommen sogleich viele geister an und fragen, was er befühle. PRÖHLE *kinder- und volksmärchen* 40.

4) *es stimmt ablautend zu* krakeln *in zwei bed., vgl.* krücheln *a. e., zur ersten bed.: antigraphus* krickscriber, *antigraphia* krygschrift DIEF. 38ᵇ, *rhein.* 15. *jh., schmutzschrift? s. die erklärung dort.*

KRICKLICH, 1) *ärgerlich, besonders zu kleinlichem, mürrischem tadeln, besserwissen geneigt, mitteld.,* krickelig BERND *Posen:* am widerwärtigsten sind die kricklichen beobachter und grilligen

theoristen (*in naturwissenschaft*). GÖTHE 22, 249 (= *an Zelter* 5, 116). *ebenso nd.* krikelig SCHAMBACH, *nl.* krekelig, *schwed.* kräcklig. *vgl.* krittlich.

2) *auch von angelegenheiten, schwierig, verdrieszlich. vergl.* krickelei 1.

KRIDE, *s. beide* kreide.

KRIE, *s.* krei.

KRIEBE, *weidmännisch, s.* krebe.

KRIEBE, *f.*, krieben, *morselli. Nürnb. wörterbüchlein mit bildern* 1703. 1713 *s.* 86, *gewürzzuckerbissen. s.* griebe.

KRIEBELKRANKHEIT, *f. ergotismus, nach juckendem gefühl* (*'ameisenkriechen'*) *benannt; auch* kriebelsucht ADELUNG, griebelsucht FRISCH; *entsteht von mutterkorn im brote, daher auch* kornstaupe.

KRIEBELN, *s.* kribbeln.

KRIEBEN, *kneipen, wie es scheint:* als mich meine hochzeiterin das erste mahl in armb kriebte, sprach sie: ach schatz, du bist hundert thaler werth. *Simpl.* 4, 251 *Kurz; vgl. tirol.* gripfen *kneipen* SCHÖPF 214. *aber es ist vielleicht druckf. für* kniebte. *in Thüringen sagt man* kniepen *für* kneipen *und braucht es schwach;* knippen *für* kneipen *ist aber schon fürs* 17. *jh. bezeugt in* seitenknipper, *spottname für musicus* KÖHLERS *kunst über alle k.* 96, 5 (*sp.* 1437 *nachzutragen*).

KRIEBS, *s.* griebs.

KRIECH, *n. ein holz am vordersteven, worauf das bild ruht und welches das wasser theilt; auch* kreech, scheech. ADELUNG, *der es mit* griechsäule *zusammenbringt.*

KRIECHBAUM, KRIECHENBAUM, *m. prunus insiticia, ahd.* chriehpaum, *mhd.* kriechboum, *mnd.* krikenbom *cinus* MONES *anz.* 4, 242, *mnl.* creekboem DIEF. *n. gl.* 91ᵇ, *franz.* créquier. *s.* kriecche.

KRIECHBOHNE, *f. eine niedrig wachsende bohne, nd.* krupbone (CAMPE): die armen kriech- und zwergbohnen (*vom gemeinen volke*). J. PAUL *Tit.* 3, 196.

KRIECHE, *f. loch zum durchkriechen, in Sachsen.*

KRIECHE, *f. ein obstname, mit nebenformen* (*s.* 5) *und mehrfacher bedeutung.*

1) *schon ahd. nach* chriehpaum *cinus, carasus* GRAFF 3, 120. 4, 502; *mhd.* kriecche *prunum, cinum wb.* 1, 880ᵇ, MEGENBERG *spricht öfter davon, er kennt rote, schwarze, weisze* (*s.* PFEIFFERS *gloss.*); *mnd.* krike (*s. unter* kriechbaum), kreke *pruna* (*lies pruna*) *hor. belg.* 7, 29ᵃ, *mnd.* krêke, *auch* kreike SCHAMBACH 112ᵇ, *nl.* krick (*s. unter* 4). *auch dän.* kräge, *schwed.* krikon *n., franz.* crèque, *litt.* kryklė̃.

2) *nach der jetzt vorherschenden bed. bezeichnet es die sog.* zahme (*eszbare*) schlehe, pflaumenschlehe, haferschlehe, haferpflaume, *prunum insiticium, auch* schweinkriecche, *und schon früher mag das meist gemeint sein:* krich *oder* kriech, *prinum, cimum, stufarium* (*diesz sonst* spilling). *voc. inc. teut.* n 7ᵃ; krich, *cimum. voc.* 1482 r 2ᵇ; bie leret der maister von zweierlei krichen, weisz und schwarz. ORTOLF *arzneib. Nürnb.* 1477 59ᵇ, *vgl. unter* 1 MEGENBERG;

dag warent kerssen, weinper (*als nachtisch*),
feigen, kriechen und nicht mer. *ring* 37ᵈ, 27, *vgl.* 40;

haha kriechen, gelt es seind so kleine pfläumlein? *Simpl.* 1, 31 *Kurz, als misverständnis des Simplex für* kirchen (*ein rhein. voc. des* 15. *jahrh. gibt* kyrchenbaum *cinus* DIEF. *n. gl.* 91ᵇ). *schwäbisch bei* SCHMID 242 griechen *pl., eine art kleiner, schlehartiger pflaumen, mit einem citat:* die schwarzen oder blawen krichen, die sich von den stainen schelen.

3) *aber auch die wilde schlehe, so wenigstens in Aachen* krek, schliehkrek (*schlehkriecche*) *prunus spinosa* MÖLLER *u.* WEITZ 127, *bei* NENNICH wilde kricke, *dän.* kreigebär.

4) *ferner von kirschen:* von jenem Algewer, der auf dem kirschenbaum kefer (*wol maikäfer*) für kriechen asz, 'sie hoiszen ja kroíchen'. FISCHART *Garg.* 46ᵃ (71 *Sch.*). *bairisch* kriechen '*die kriechende vogelkirsche*' (*dazu* kriechenblau, *auch* kriechelblau, *frostblau, von händen u. dgl.*) SCHMELLER 2, 379. *auch nl.* krick *ist vogelkirsche, 'zekere kleine kersse met een lange steel, merise'* HALMA 346ᵇ, *bei* KIL. kriecke *cerise,* swarte, roode, spaensche kriecke *von verschiedenen arten. s. schon ahd. 'carasus'* (*d. i. cerasus*) *unter* 1. *vgl.* krietschkirsche.

5) *nebenformen. a) demin.* kriechel *fem.* STIELER 1036, NENNICH, *auch nd. im Götting.* kreichel *f., haberpflaume* SCHAMB. 112ᵃ, *im Siegerlande* krächel *f. eine art pflaumen* SCHÜTZ 2, 17ᵃ, *siebenb.* kräjeln *zwetschken in Schässburg* (krächen *in Hermannstadt*) HALTRICH *plan* 73ᵇ; *in Nassau dagegen* krikel, krekel *f., haferpflaume* KEHREIN 216. *Im Meraner stadtrechte des* 14. *jh. tritt eine weinart* kriechel *m. auf:* man sol ouch den kriechel und romaner schenken ... umb zwêne zweinziger. HAUPT 6, 417, *gewiss hieszen die trauben und beeren ebenso.*

b) mit neuer verkleinerungsendung, daher als n., kriechlein, *prunum nanum* STIELER 1036; *auch mit nd. vocal* krechelein: von einer armen holzfrauen, welche krechelein aufklaubet (*abgefallene kr. auflist*) oder mispel abnimmt. *baurenstands lasterpr.* 83.

c) noch anders sächsisch, krîtschelchen *eine kleine pflaumenart. in der Lausitz nennt man aber* krietschel *oder* krietsch *kleines verkümmertes obst, z. b. solche äpfel, s.* ANTON 9, 11. *das* tsch *könnte aber wol auf jenes* ch *zurückgehn.*

d) die betreffende pflaume heiszt oberlaus. kriechling (*gespr.* kriechlich) ANTON 2, 7, *und ebenso schwäb.* griechling SCHMID 242, *mit ders. endung die bei äpfelnamen oft erscheint* (*gr.* 3, 376).

e) endlich kriecherle NENNICH, *vielleicht bairisch.*

6) *den ursprung deutet* TROCHUS *vielleicht richtig an:* grecum, greculum (*scil.* prunum), serotinum (*also eine späte art*), krichen oder herbstslehn. K1ᵃ (DIEF. 469ᵇ), *mit der zweiten form zielt er offenbar auf* kriechel, *obwol er es nicht nennt.* Kriecche *war aus mhd. ahd. zeit her die form für* Grieche, Graecus (Grecus), *mit richtiger hd. verschiebung des an- und auslauts, und sie galt noch im* 15. 16. *jh., bis in die gelehrte zeit hinein, die denn das wort in dem viertheilchen gelehrt berichtigte* (*im vocal und auslaut vermochte sies doch nicht mehr*): Grecus, ein Kriech *u. ähnl.,* Grecia, Kriechenland DIEF. 269ᵃ, *beides noch bei* PAULI *schimpf u. ernst s.* 350 *Öst.* (1519), Kriechen *bei* LUTHER *Cor.* 12, 13 *i. j.* 1528 (*s. Bindseils bibelausg.*), *ja in der Zimm. chron.* 1, 336, 16 (*s. auch* kriechisch);

die der Römer und Kriechen zucht
gelert waren und wol versâcht. *Augsb. chron.* 1, 349;
Macedonum und Kriechen landt. BRANT *narr.* 56, 87.

Freilich müsste jenes prunum grecum *als älter nachgewiesen werden und die frucht oder eine ähnliche müszte als 'griechische' ins land gekommen sein* (*wie jetzt* türkische pflaumen); *vgl. dazu* kirsche I, *d, wo gleichfalls eine spur von griechischer obsteinfuhr vorliegt.*

KRIECHE, *f. gleich* kriechente, *s. d.*

KRIECHEL, *s. das erste* kriecche.

KRIECHELSTER, *f. mandelkrähe, auch* kriegelelster. NENNICH; *s. dazu unter* krichel.

KRIECHEN, *repere.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *es ist starkformig, praet.* kroch, *part. praet.* gekrochen; *mhd.* kriechen krouch gekrochen, *im praes. sing.* kriuche kriuchest kriuchet, *imp.* kriuch, *daher im ältern nhd. noch* kreuchst, kreucht *und* kreuch (*s. u.* 3). *ahd.* chriohhan, *doch weniger gebraucht als* chrësan (*s.* kresen).

2) *in allen andern mundarten nimmt die wurzel den auslaut aus den lippenlauten.*

a) so schon nrh., in einem voc. des 15. *jh.* 'repere kruychen *vel* kruyfen' DIEF. 493ᵃ, *in der seele trost* kruifen (*stark*) FROMM. 2, 442ᵇ, *auch* crufen HAUPT 2, 305, kruffen DIEF. *nov. gl.* 317ᵃ. *noch jetzt* kruffen, krufen FROMM. 5, 415, *Aach. mundart* 132, *siegerl.* kruffe SCHÜTZ 2, 17ᵃ. *ob das nicht am Rhein weiter aufwärts greift oder griff?*

b) seitwärts vom Mittelrhein findet es sich auch auf md. boden, in Hessen kruten, *auch* kraufen, kroffen, kröffen (*im nd. Hessen* krupen), auskrufen *auskriechen,* kruffhühnchen *spöttisch von kleinen frauen, s.* VILMAR 229, *über die flexion gibt er leider nichts an. selbst hd. spuren dieser stammgestaltung fehlen nicht, vgl. ahd.* 'chriuanti *reptans*' GRAFF 4, 598, *vielleicht mit* 1 *für* iu chrîvan (*vgl. mhd.* slîfen : sliefen, klîben : klieben *sp.* 1162); *besonders merkwürdig in den sog. cimbrischen gemeinden* kruppen *kriechen, serpeggiare* SCHMELLER 139ᵇ. *ein tir.* krefflen *s. unter* krabbeln.

c) im nd. gebiete mit p, *alts.* criopan, criepan, *ags.* creópan *altn.* kriúpa, *altfries.* kriapa, *alle stark; daher norw.* krjupa *u. ä., schwed.* krypa, *dän.* krybe, *engl.* creep, *nl.* kruipen, *wie auch im nnh. einzeln* crupen *Teuth.* 61ᵇ, DIEF. 493ᵃ. *nd.* krupen DIEF. 530ᵃ, krepen (ê *für* ie) *in* dorchkrepen *weisth.* 3, 315, *noch jetzt starkf., z. b. götting.* krûpen krôp ekrôpen SCHAMB. 114ᵇ.

d) doch gänzlich fehlt die gestaltung mit kehlauslaut auch ausser dem hd. nicht: englisch crouch *sich ducken, kriechen* (*s. unter* krauchen), *mit anderm vocal und ablaut norw.* kreka, *praet.* krak, *p. p.* krekje *kriechen, krabbeln, winseln* AASEN 237ᵇ, *schwed.* kräka krak kräki RIETZ 359ᵇ, *vergl. isl.* kreika *lente progredi* BJÖRN 1, 475ᵃ.

c) auch kresen *und* kreisen *kriechen (sp.* 2157*) werden höher hinauf verwandt sein (solchen wechsel von* -s *und* -k *und* -p *in einem stamme s. z. b. bei* kratzen*), nicht anders* krimmen, krampf *und diese sippe, denn das einziehen, zusammenziehen, das da vorkommt, erscheint auch hier als grundbegriff, s. weiter* II, 1, *a.*

f) eine schwache nebenform ist krauchen, *s. d., ein regelrechtes causativum aber trat in* kreuchen *sp.* 2176 *auf.*

3) *ältere formen noch im nhd.*

a) praet.: da krouch er us dem imenstock (*in den er sich verkrochen*). *Eulensp. hist.* 9 *s.* 11 *Lapp., es ist noch ganz die mhd. form; ebenso im plur.* kruchen:

(*blumen*) die do so gar süsziglichen ruchen
und ausz der erd mit kreften kruchen.
ROSENBLÜT, *fastn. sp.* 1124;

und kruchen durch die reben ausz.
UHLAND *volksl.* 510,

die geschlagnen feinde, die durch die weinberge entflichen. im conj. praet.:

das grosz kreuz ist in der kirchen lieber mir,
dan kruch der teufel in mich schier. *fastn. sp.* 561, 13,

es wäre mhd. krüche, *nhd.* kröche.

b) bis in neueste zeit gilt einzeln kreucht, *bes. bei religiöser färbung der rede:* allerlei gewürm das auf erden kreucht. 1 *Mos.* 7, 14, *vgl. v.* 21; als wolten die berge gebären, da doch kaum ein kleines elendes mäuslein herausz kreuchet. SCHUPPIUS 522; was da kreucht und lebt. FR. MÜLLER 2, 317;

den reichthum musz der neid betheuern,
denn er kreucht nie in leere scheuern.
GÖTHE 4, 326 (*sahme xen.* IV);

das ist seine beute,
was da kreucht und fleugt. SCHILLER *Tell* 3, 1;

er wächst (*der mensch*), er kreucht, er richtet an stühlen sich empor. CHAMISSO 3, 59.

c) merkwürdig kreichen *bei* B. WALDIS:

vor irem (*der löwen*) greuwel müssen streichen (*die thiere*)
und gleich wie in einr fallen kreichen,
müssen sich ducken, bucken, schmucken.
Äsop 4, 96, 32 (2, 267 *Kurz*).

das ist schwerlich eine echte nebenform mit dem ablaut i ei i i (*s. u.* I, 2, *b*), *sondern entweder für* kreuchen, *das man dann auch intr. gebraucht haben müszte gleich* krauchen, *oder falsche umsetzung der md. aussprache* krichen (*s. z. b.* LUTHER *Jes.* 2, 21 *u.* II, 1, *b*), *wie sie noch im westlichen md. gilt, z. b.* Geisze *für* Gieszen; *s. weiter unter* krieg I, 2, *c*, *β* (*sp.* 2213).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Die ursprüngliche bed. ist, wie es scheint, nicht die gewöhnliche, sondern* sich einziehen, *sich ducken.*

a) so noch in einkriechen *einschrumpfen,* zusammenkriechen (*wie ein igel z. b.*), *worin die alte bed. durch das zugesetzte* ein-, zusammen- *neu sicher gestellt wurde:*

so krümmet er sich wie ein igel (*vor hunger*),
kroch in einander wie ein schniegel.
ROLLENHAGEN *froschm.* Dd 1°;

aber auch ohne solchen zusatz in des WALDIS kreichen *unter* I, 3, *c. Diesz ist nämlich die bed. des altn.* krimpa (*daher auch hinknien u. ä.*), *s.* EGILSSON 478°, *auch im engl.* my flesh creeps = *ich kriege eine gänschaut, deutlich noch sichtbar,* a creeping *überlaufender schauer wo sich die haut zusammenzieht; das ags.* becropen on carcern GREIN 2, 328, 36 *ist wol auch kein 'irrepere'* (*gloss.* 1, 81), *sondern eingeengt, wie ähnlich bei* WALDIS. *Und das stimmt zur verwandtschaft. denn das der nd. form nächstliegende nd.* krimpen *heiszt eben sich einziehen, und ebenso verhält sich in form und bed. zum hd.* kriechen *die wurzel von* krank (*s. d.*), *sicher aber liegt die bedeutung in dem abgeleiteten* krauchen *vor.*

b) sie wirkt deutlich auch noch in sich verkriechen, unterkriechen, *selbst das* auskriechen *und* durchkriechen *und* kriechen in ein loch *geschieht durch solches sich einziehen:* das er müge in die steinritze und felsklüfte krichen fur der furcht des herrn. *Jes.* 2, 21; in die felsen kriechen. *Jer.* 4, 29; wolt ehe neun ellen tief in die erden kriechen, denn solcher fahr warten. LUTHER 6, 247°; wir Deutschen haben ein sprichwort: tücke dich, Jeckel, du solst in ofen kriechen. dis sprichwort ist von der einfeltigen albern gedultigen person genomen. MATHESIUS *Syrach* 3, 77°; wann ich vil sol durch bursten kriechen . . . so laszt mein kutt das haar. *Garg.* 244° (460);

kroch hinter holz und herd, in winkel, in den garten.
GÜNTHER 473,

versteckte mich, geduckt; ehe wir zu dem zaun wieder hinauskrochen. GÖTHE 30, 109, *uns durchdrückend;* warum bin ich nicht der erste aus dem mutterleib gekrochen? SCHILLER 105°, *wie vögel* aus dem ei kriechen, *bei* MEGENB. her für kriechen 274, 18. KEISERSBERG *erzählt einmal von schlecht bewachten nonnen, die* ie zwo und zwo zůsamen kriechen (*in den zellen, sich zu erlustigen*). *has im pf.* (*granatapfel*) a 3°, *heimlich zusammenkommen, sich möglichst einziehend.*

drum krieche nur du kleiner dacht hinein,
sonst brennt ja wol mein lämpchen gar zu helle.
GÖKINGK *lieder zw. lieb.* (1777) 62.

in einander kriechen, *von mann und weib: Sybilla.* mann und weib, das ist noch zu früh. *Wurmbrand.* ists uns aber doch nicht zu früh, dasz wir in einander kriechen. KÖHLERS *kunst über alle k.* 154, 24.

c) so ins bett kriechen, *sich huschein, schmiegen:* Lene war bei der erscheinung (*des teufels vor ihrem bette*) unter die bettdecke gekrochen. KLINGER 3, 155;

kriecht in sein bett und deckt sich zu.
HAGEDORN 3, 34,

und so bis ins mhd. zurück: endlich, als die frau in das kindelbette kriechen solte. CHR. WEISE *pol. näscher* 161; die wirthin, welche allem äuszerlichen ansehen nach bald wolte zu winkel kriechen. *ders. erznarren* 396 (*cap.* 41), *ins wochenbette;*

wil der herr, dasz seine fraw ihre magd ihm lege bei,
musz er, dasz der knecht zur fraw möge krichen, stellen frei.
LOGAU 2, *zug.* 23;

dasz etliche gemeine junge leute, wann sie sich mit einander ehelich versprochen, vor der priesterlichen copulation zusammen kriechen. *corp. constit. Brandenb.-Culmbach* 1, 246. *Helmbrecht erklärt seinen hochstrebenden sinn so:*

dô mich min muoter het getragen
fünfzehen wochen,
dô kom 'zuo ir gekrochen'
ein vil gefüeger hoveman.
von dem erbet mich daz an . . . 1376.

d) in die kleider kriechen, *denn auch dazu gehört ein einziehen, schmiegen der glieder:* liesz sie in ein gering kleidchen kriechen. WEISE *kl. leute* 233;

doch tritt man aus der flitterwoche, so kommt das hauscreuz nach und nach
und kreucht mit sammt dem neuen paare in kleider, bett und schlafgemach. GÜNTHER 425;

erhebt sich denn ein sturm, so weisz er keinen port
und kreucht in noth und angst so wie in rock und hemde. 499;

er selber kriecht in seinen pilgerrock. WIELAND 18, 113.

e) von feinen dingen, die sich durchschleichen, einschleichen. das blei aber kreucht im schmelzen durch das leichte gestüb unten im ofen und verbirgt sich. L. ERKER *beschr. aller erz* 117°; so wird ein giftiger rauch (*dunst*) drausz, der in einen kreucht und einem heimlich seel und leben abstilt. MATHESIUS *Sar.* 102°.

2) *repere, vorwärtskriechen, einherkriechen wusz erst aus dem vorigen entstanden sein, als sich duckend (oder ähnlich) bewegen; die raupe z. b. zieht sich ein beim kriechen.*

a) eigentlich. α) im genauen sinne kommt es dem gewürm zu:

swaz kriuchet unde fliuget
und bein zer erde biuget. WALTHER 8, 32,

gewürm, vögel und vierfüszige thiere, vgl. Röm. 1, 23, *auch Renner* 247, JEROSCHIN 14;

daz loufet, kriuchet, fliuget oder fliuzet.
WOLFRAM *Tit.* 65, 4;

alles was auf dem bauch kreucht und alles was auf vier oder mehr füszen gehet. 3 *Mos.* 11, 42, *vgl. v.* 29 *ff.*; die flügenden, die schwimmenden, die krüchenden. ZESEN *vorbericht* 5 (*s. u.* krämernäglein); aber an meine blume soll mir das ungeziefer nicht kriechen. SCHILLER 202°.

β) dann aber von allem, was sich langsam fortbewegt, am boden geduckt oder mühsam: der strom sol von fröschen wimmeln, die soilen erauf kriechen und komen in dein haus. 2 *Mos.* 8, 3. 4; das meerkalb kreucht auf das gestad. FOREN *fischb.* 102°;

so kriech ich (*die gans*) wenn ich wil herfür
und such mein futter in dem gras. *froschmeus.* Qq 4°;

ich vermisz mich nicht, über die hohen tannen zufliegen, verzweivel auch nicht, ich müge über das dürre gras kriechen. LUTHER 1, 52°, *er sagt es bildlich von sich selber.*

γ) auch mit dem merkwürdigen umsprunge des subjects (vgl. unter kleben *sp.* 1041 *c,* klingen *sp.* 1184 *f*):

ez (*das gebein*) chriuchet bœser würme vol.
HEINR. v. MELK *erinnerung* 675;

des wolfes woll kreucht voller würm ze stunden. MEGENBERG 147, 18; gedenk irer (*der verstorbnen*) gstalt in den grebern, wie si so voller würm und schlangen kriechen. FRANK *weltb.* 114ᵃ; *und impers.:* es kriecht da voller ameisen. LUDWIG 1072. *so* voll löch laufen wie ein hund FISCHART *flöhh.* 851, ein land laufet grôzer ratzen vol *Germ.* 3, 316, ein tisch sitzt vol (*gäste*), die staffel (*stufen*) saszen vol UHLAND *volksl.* 628, herren, ritter und knecht sitzt er vol (*der saal*) *Dioel.* 8581.

b) von menschen. α) von dem, der sich 'auf allen vieren' fortbewegt, wie kinder ehe sie gehen lernen (vgl. CHAMISSO *vorhin* I, 3, *b*), auf dem bauche kriechen *u. ä.:* ihr armer bewohner (*der in Wilna am kamin verbrannte verwundete*) kroch vielleicht der wärme nach wie ein wurm dem lichte. ARNDT *erinn.* 176; zu kreuze kriechen, *s. unter* kreuz *sp.* 2179 *mitte.*

β) daher auch für klettern:

also der minder huf hin zoch
über die flu und felsen kroch,
bis er hinder die figend (*feinde*) kam.
LENZ *Schwabenkrieg* 117ᵃ,

vgl. noch jetzt durchkriechen, *z. b.* ein gebirge, *mühsam durchwandern.*

γ) aber auch vom gehn, schleichen an der krücke, geduckt, gekrümmt, mhd. an eime stabe kriechen *Wisb.* 50, 5, ûf scheinelen *pass. K.* 446, 81:

nun gang ich kriechen (*für* kriechend) an aim stab.
Hätzl. 41ᵇ;

auf stelzen kriechen und auf krucken. *fastn. sp.* 424, 11;

andere .. kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr denn sie gehen, fallen jetzt zweimal nieder ehe sie einmal wieder aufstehen. KIRCHHOF *wendunm.* 1602 3, 71. *vgl.* kriecher.

δ) anders in SCHILLERS *übers. der Phoenissen:*

doch er kroch schweigend seines weges fort. 236ᵃ,

schritt langsam, nach des Eurip. ἕρπειν, *wie mhd.* sliehen.

3) *diesz übertragen, in mehrfachem sinne.*

a) auf dinge. α) von langsamer bewegung:

als der magnet nach eisen kreucht. *froschm.* FF2ᵇ,

gleichsam schleichend, wie ein wurm. ähnlich wol von der bewegung des drückers am gewehr:

dem andren dann das zünglin (*am gewehr*) kreucht.
HAUPT 3, 249;

dem sechsten sfederlin zfast kreucht. 250;

SCHMELLER 2, 379 *gibt aus der bair. schützensprache, dasz der* tupfer *am gewehr* kriecht, *wenn er nicht leicht losgeht, sondern erst etwas zurückgedrückt werden muss; als gegensatz zu* springen?

β) von einer bewegung, die dicht am erdboden hingeht: die dichtverwachsenen brombeerranken, die ein kriechendes netz über den unbetretenen boden zogen. BRUNNER *fischeryed.* 145. *so von pflanzen die niedrig, gedrückt* am boden kriechen, *mit ranken an der wand hinauf u. ä.:* vor den eingang hab ich kürbisse gepflanzet, sie kriechen hoch empor. GESZNER 1770 3, 17; das kriechende epheu. *das.;* es fehlte nicht an der milden sonne, wenn sich der kriechende busch nicht zum baume aufrichtete. SCHILLER 314ᵃ.

γ) diesz dann bildlich: dennoch würde die empörung nur schüchtern und still am boden gekrochen sein, hätte sie nicht an dem adel eine stütze gefunden, woran sie furchtbar emporstieg. SCHILLER 799ᵇ, *es ist wol zugleich an gewürm gedacht.*

δ) noch anders bildlich: es jagte mir zwar diser herr mit seinem discurs einen zimblichen schröcken ein und krochs mir dieses geschwätz stark in die nasen. *Bacchusia* 398, *reizend, ärgernd, etwa wie gewürm.*

ε) auch im folg. wird an gewürm gedacht sein (der heerwurm würde als bild passen): wir haben nun diese land bei tausent jaren .. mit guter ruhe besessen. wo aber der Türk also zu uns kriechen und allgemechlich zu uns rucken und wachsen wil ... müssen wir wider, fürchte ich, gott geb ich lieg .. diese lande reumen. AVENTINUS *chr.* 294ᵇ, *von der langsamen aber stetigen drohenden heranbewegung der türkischen herschaft und macht.*

b) von menschen und menschlichem. α) gleich schleichen, *feindselig lauernd nahen u. ä., z. b.:* was kreuchstu hier viel, *quid te hic intrudis et insidiose obversaris?* STIELER 1034, *es wird an schlangen gedacht sein, die gleich vorher erwähnt sind. bei* FISCHART *Garg.* 47ᵃ (74 *Sch.*) schneckkriechig, *tückisch schleichend, von einer kupplerin. s. auch* erdekriechend.

β) um geistige niederträchtigkeit zu bezeichnen, die 'am boden klebt', sich nicht erheben kann: ein kriechend erdegeist LOGAU 1, 1, 3 *im gegensatz zu* hohen sinnen; er (*der engl. Spectator*) kriecht unter lauter kleinigkeiten herum und phantasiret. GELLERT 1784 3, 301 (*loos in d. lott.* 4, 3); gegen mich kriecht Milton. LESSING 1, 273 (*jung. gel.* 3, 3), *so 'erhaben' dichte ich;* der stil ist in der grundsprache schwach, in der übersetzung ist er oft kriechend geworden. 7, 108; die deutsche sprache aber kroch meistens unter akademischen oder homiletischen fesseln. HERDER *fragm.* 3, 26 (1767); eine matte, kriechende und gereimte prosa. BREITINGER *forts. d. crit. dichtk.* 161;

gedanken die im staube kriechen. UZ (1768) 2, 315;
der stümper, der zu meinen füszen kreucht. BÜRGER 31ᵃ.

γ) in sittlichem sinne: neid ist ein kleines, kriechendes laster. LESSING 7, 137; die menschen sind vom fluch gedrückt der auf die schlange fallen sollte, die kriechen auf dem bauche und fressen staub. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 335; der zwang .. macht aus muthigen, fleiszigen und lebhaften bürgern eine träge, verzagte und kriechende herde. MÖSER *phant.* 1. 153, *halb zum folgenden;* das innere krümmen und kriechen der seele. J. PAUL *Hesp.* 4, 32.

c) bes. von schmeichelndem kriechen *vor einem gönner u. ä.*

α) sich bücken und schmeicheln und kriechen, und die Marinellis auszustechen suchen? LESSING 2, 133; (*die weisheit der sophisten*) vergötterte die grosen, kroch vor ihren dienern. WIELAND 1, 65; wenn es nach deinem kopfe gienge, du krôchst dein leben lang im staube (*nach b*). 'o immer noch besser, vater, als ich kröch um den thron herum'. SCHILLER 186ᵇ; lieber unglücklich, als gekrochen! ich schäme mich, dasz ich schon gekrochen habe. VOSS *br.* 3, 1, 139, *das perf. mit* haben, *während es in der gewöhnlichen bed.* sein *zu sich nimmt.*

β) besonders auch im part., kriechend: man soll demüthig und ehrerbietig sprechen, und wie leicht kann diese sprache kriechend und sklavisch werden? GELLERT (1784) 4, 71; die edle bescheidenheit, die so weit von dem kriechenden des clienten unterschieden ist. 6, 323;

ihr kriechend lächeln. KLOPSTOCK 1, 10;

der niederträchtige kriechende schmeichler! SCHILLER 197ᵃ; die stupendeste höflichkeit habe ich verschwendet, ich bin so zu sagen recht kriechend gewesen. ach! das kriechen ist sonst eine kluge gewohnheit, die haben wir den hunden abgelernt, wenn die in angst sind, so kriechen sie auf dem bauche. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 316. *das part. auch im superl.,* der kriechendste schmeichler.

γ) auch als refl. causativum, von einem 'geadelten schmeichler' (vgl. erkriechen):

doch einem hund' an unverschämtheit gleich
lebt er und bellt und kriecht sich adelich und reich.
VOSS *epigr.* 25 (1825 4, 184).

d) in eignem bilde in folg.: mir der ich noch kaum ausz der kindheit in die jugend gekrochen. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.*

e) und noch anders: es kriechen so viel arten der ungeschicklichkeit durch die schulen, welchen abzuhelfen *u. s. w.* SCHUPPIUS 648, *wie lat.* serpere, *von übeln die sich schleichend forterben oder um sich greifen. ähnlich von körperlichem schmerze:* die pein kriechet mir bis in den kleinen finger. LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1073.

4) *unpers.:* es kroch mir übern magen. WIELAND 12, 22, *wurmte, verdross mich, wie* die maus lief, die laus kroch mir über die leber.

KRIECHENBAUM, *s.* kriechbaum.

KRIECHENSAFT, *m. lilium.* DIEF. 642ᵇ. *s.* krieche.

KRIECHENTE, *s.* kriekente. kriechentlein *querquedula* ALER 12.6ᵃ.

KRIECHER, *m. repens.* 1) ein junger krieger, ein alter kriecher. ZINKGREF 1653 2, 27. *s.* kriechen II, 2, *b;*

junge krieger, alte kriecher: stärk und mut ist auch ein ding, das, wie sehr es vor geprachtet, endlich doch auf krücken ging.
LOGAU 3, 1, 90.

2) *sittlich, wie* schleicher, *duckmäuser, directarius.* STIELER 1034; *bes. zugleich schmeichler:* (*herr*) der den ehrlichen alten (*bedienten*) auf die windige selbstempfehlung eines kriechers wegjagt. LICHTENBERG 1800 4, 162. *so engl.* creeper.

3) *von thieren, besonders die* kriechschnacke; *vergl.* sandkriecher, dachskriecher. *auch ein pferd, das die hinterfüsze nur mit den spitzen aufsetzt.*

4) *das kratzeisen, es 'kriecht' in den kanonenlauf.*

5) *schlingpflanze, so z. b. im Bregenzerwalde. vgl.* kriechgeranke.

KRIECHERBSE, *f. niedrig wachsende erbse.* CAMPE. *niederd.* krûperlte.

KRIECHEREI, *f. wesen und thun des* kriechers: geistliche kriecherei. KANT 5, 268. GÖKINGK 2, 175; es thut einem weh, auf sein (*Opitzens*) leben zu blicken, das nur wie eine kette von kriechereien scheint. GERVINUS *nat. lit.* (1838) 3, 213

KRIECHERIN, *f. mulier suspicax, directaria.* STIELER; *sich* kriecher 2.

KRIECHERISCH, *hündisch unterwürfig; vgl.* kriechisch

KRIECHGERANKE, *n. geranke von schlingpflanzen:*

siehst du rechts die wilde katze grinsen
in der grube, hinterm kriechgerank?
SCHMIDT *von Wern., alm.* 1796 4.

KRIECHHÖUW, *n. caritni(?)* MAALER 252ᵇ.

KRIECHISCH, *wie* kriecherisch, *bei* STIELER 1035, *neuerdings wieder gebraucht.*

KRIECHISCH, *für* griechisch, *wie mhd., so anfangs noch nhd. (s. u.* krieche 6), *z. b.:* kriechesch feür KEISERSBERG *siben schaiden (granatapf.)* h 6ᵃ; kyriaca heiszt ein kirch proprie (*s. sp.* 792) ... im ober teutsch land nennent sie es ein kilch, aber kirch ist dem kriechischen neher. *ders. post.* 2, 60ᵃ.

KRIECHLEIN, KRIECHLING, *s.* krieche, *pflaume.*

KRIECHLING, *m. von einem kinde das noch kriecht:* in wenig wochen trabt der 'kriechling' seinen bekannten rasch entgegen (*d. h. kriechend*), um sich an ihnen emporzuziehen. B. SIGISMUND *kind und welt* 1, 95.

KRIECHMÜCKE, *f. culex reptans.*

KRIECHROSE, *f. die weisze ackerrose.*

KRIECHSUCHT, *f. knechtischer sinn, der sich besonders in niedriger schmeichelei äuszert.* KLOPSTOCK 2, 36 (*'überschätzung der ausländer'*). *Messias* 13, 523; *angenommen z. b. von* SCHUBART *briefe* 2, 10, SEUME (1853) 7, 222.

KRIEG, *m. name eines werkzeugs im älteren kriegs- und bauwesen.*

1) *im kriegswesen. a) mit einer erklärung in Diefenbachs wb. v.* 1470 *sp.* 270: tendicula, ein krieg, ut habetur in balistis, vel ausworf. *das m. bezeugt folg.:* Paul Vorchtel lässt für den (*Nürnberger*) rat anfertigen 50 bockbüchsen, 200 kleine handbüchsen und 'ein newen krieg zu dem groszen zewg'. *anz. d. germ. mus.* 1862 *sp.* 160, *v. j.* 1423, *also ein: für das grosze geschütz nötige vorrichtung. unter zubehör zur groszen* pühsen *der stadt i. j.* 1388 (*zu der, d. h. zum bloszen rohr,* 12 *pferde gehören*): item ein wagen mit 4 pferden zum haspel, zum stok, zum krieg und zu den sailn. *Nürnb. chron.* 1, 177, 8, *wahrscheinlich sind alle vier genannten dinge nur stücke einer vorrichtung, die zur bedienung der groszen büchse gehört (wegen der* seile *s.* 2); item mer ein krieg mit sailen. 2, 294, 16, *v. j.* 1449. *ebenda anm.* 3 *eine schwache nebenform:* item dem von Heydeck (*soll man*) schicken zwen erzt und ein kriegen.

b) es gab aber mehrere arten solcher kriege. *in einem verzeichnisse des* schutzgeretes *der burg zu Sondershausen v. j.* 1430: iiij krige und j hulczern spankrig, *s.* HESSE *Arnstadts vorzeit u. gegenwart s.* 161; *in einem gleichen verzeichnisse des* geschützes, gezeugs *u. s. w. der burg zu Arnstadt v. j.* 1428 j wendekrig, iiij spannsennen. *ebend. s.* 116. FISCHART *spricht im Garg.* 201ᵃ *u. a. von* feldbüren, zügkriegen, spritzen *als zur* artilleri *gehörig* (zügkrügen *Scheible* 372), *vgl.* 200ᵃ schlenken, werfzeug, hagelgeschütz, ladstecken, sturmkrûg, *bei Scheible* 371 sturmkrieg.

2) *auch im bauwesen (die erkl. unter* 1, *a gibt es mit dem* ut habetur *nur beispielsweise als zur* balista *gehörig an*): wo einer ein winten oder krieg oder solicher seil, die man dann nit als (*so*) ganz wider gibt, entlehen wolt (*von der* stat zeug). TUCHER *Nürnb. baumeisterbuch* 239, 32, *bei der* winde *und dem* krieg *sind eben auch seile eine hauptsache. ebenda ist auch von* kriegseilen *die rede (wie schon u.* 1, *a*): mer hat man geben von kriegseilen, die von gehechseltem zeug gemacht sein, ie für ein pfund acht pfenning (*dem seiler zu lohn*). 109, 21.

3, *a) wie der* krieg *hier mit einer* winde *genannt wird, musz er selbst ein ähnliches gerät sein, im kriegswesen wol zur bewegung und richtung der groszen geschütze (nur bei der 'groszen büchse' chron.* 1, 177 *wird er aufgeführt, bei den im verfolg dort genannten kleineren fehlt er), das* wendekrieg *u.* 1, *b könnte* wenden *für richten enthalten. das bestätigt wol eine angabe aus Braunschweig:* ok lyt dar sülves (*aufbewahrt*) de krich, den Albrecht Bumme maken let. dar mach me de groteste büsse mede winden, un welkereine (welker eine? *d. i. quicunque*) wel, un gheit vele gheringer to wen de scruven (*geht viel leichter zu, denn die schrauben, d. h. die man vorher dazu gebraucht hatte*). BRINCKMEIER *gloss. diplom.* 1106 *aus* SACK *gesch. der befest. der st. Braunschw. s.* 169, *v. j.* 1415, winden *meint wol durch winden bewegen.*

b) ob nicht wort und sache von den älteren wurfgeschützen, den balisten mit auf die neuen geschütze mit pulver übergegangen ist (wie z. b. laden)? *vgl. das* balista *u.* 1, *a, das freilich im* 15. *jh. auch einmal als* donrebusse *erklärt wird* DIEF. 66ᵃ, *d. h. auch da gieng der alte name auf die neue art mit über. auch das* scrûve, *schraubenvorrichtung unter a machte den übergang mit, denn 'scroba armbrustwinde'* DIEF. 521ᵃ *ist doch nichts als mhd.* schrûbe, schrûve. *der* spannkrieg *u.* 1, *b hatte vielleicht eine balista zu spannen? vgl.* spannbank *zur armbrust anz. des germ. mus.* 1870 *sp.* 79.

c) volle klarheit werden anweisungen zur herstellung der geräte bringen, wie sie sich in hss. des 15. *jh. finden, oft mit zeichnungen dabei. solche sind wol schon veröffentlicht in dem mittelalt. hausbuch* (1866); *da erscheinen auf bl.* 55ᵃ. 56ᵇ *schrauben zum stellen eines geschützes, und das hebegerät auf bl.* 55ᵇ *ist glaub ich ein krieg, es hat wirklich* haspel *und* seile (*s. u.* 1, *a*), *was ist aber daran der* krieg *im engern sinne?*

d) wegen der herkunft der benennung s. u. folg. I, 3, *b; von* krieg *bellum unmittelbar ist es nicht zu begreifen. es gab dazu aber wahrsch. auch in zeitw.* kriegen, *aufziehen, das noch im Bregenzerwalde lebt, s. u.* kriegen III, 2, *a, γ.*

KRIEG, *m. bellum, certamen, lis, contentio.*

I. *Vorgeschichte, formen, verwandtschaft.*

1, *a) es tritt erst in der mhd. zeit auf, ausser dem hd. nur noch nd. nl. (s.* 2, *c, γ), den andern germ. sprachen ist es überhaupt fremd (doch entlehnt im nord., s.* 3, *d), ganz wie das dazu gehörige* kriegen, *in seinen beiden bedeutungen. aber es tritt gleich so entwickelt auf, dasz es da schon ein langes vorleben gehabt haben musz; das fehlen im ahd. alts. kann nur zufällig sein, vgl. übrigens das ahd.* kreg *pertinacia unter* 3, *c. aber die heutige bed. war damals nur ein theil des ganzen.*

b) als allgemeine bed. erscheint anstrengung, angestrengtes streben, in verschiedener wendung des begriffs.

α) streben nach etwas (s. auch II, 2, *e):*

gebet uns ot den töden man,
dâ unser kric nicht lîget von. *pass. K.* 611, 83,

es ist von einem bestreben zweier städte die rede um den besitz des leichnams des h. Martin, allerdings schon mit beimischung eines streites zwischen zweien. ähnlich:

cy, vater min, des geswic
und bezile (*ende*) mir den kric. 311, 28,

von dem eifrigen bestreben, die tochter vom christenthum zurückzubringen, das freilich auch in form eines streites mit ihr auftritt. aber auch ohne das:

der selben reinen hêrschaft kric
was nâch êren unt nâch tugent. EBERNAND 812,

wenn nicht wetteifer (des ehepaares) gemeint ist, wie der herausg. annimmt (s. sp. 2215 *unten).*

β) streben gegen etwas oder einen (vertheidigungsweise, abwehrend), also widerstreben:

der antwurte im widertrat (*entgegentrat*)
Laurencius durch harten kric (: swic). 382, 55,

mit festem entgegenstreben, widerstande, daher auch widerkric *pass. K.* 810ᵃ;

waz truoc daz vür? scham unde maget ...
sine habent sich niht lange wider.
Isôt diu leite ir kriec dernider. *Trist.* 298, 2,

legte ihr widerstreben gegen die liebe hin, das wider halten *ist dem* kriec *ziemlich gleich;* âne krieges widerstrît. *schwanritter* 1185, *ohne widerspruch. auch geradezu gleich widersetzlichkeit (vgl. das ahd. 'pertinacia, obstinata' unter* 3, *c),* HUGO v. TRIMBERG *klagt von schülern:*

zweich herze ist trutz (*trotzig*) und krieges vol,
dag tuot durch strâfen selten wol. *Renner* 168ᵇ.

γ) auch angriffsweise, die minne *wird angeredet:*

ego hilfet gein iu schilt noch swert ...
waz entrinnet iuwerm kriege? *Parz.* 293, 3;

abir brûdir Ludewic
mit den sinen âne kric
wol kegen Samelande quam. JEROSCHIN 17866,

d. h. ohne angefochten, angegriffen zu werden, dasz das mit waffen geschieht, liegt noch nicht sowol im worte, als in der sache. ebenso im schwanritter KONRADS v. W., *der herzog von Sachsen droht in dem streite zwischen ihm und der herzogin von Brabant, wer ihm das land streitig mache:*

den kriec, den ich geleisten mac,
den müeste er immer liden. 408.

d. h. anfechtung auf jede weise, gewaltsames geltendmachen seines anspruchs, natürlich auch mit waffen; vgl. auch 556. *so versteht es denn auch die herzogin:* ze kriege wære ich in ze swach 414 (strît 419), *aber deutlich ausgesprochen ist der gedanke an waffen erst mit* urliuge 423 (*s. dazu* II, 3, *a*, *α*).

c) auch mit einschlusz vom erfolg des strebens, krieg *gleich erwerbung. so wenigstens in folg. nhd. stelle, denk ich, gewiss aber schon früher vorhanden, wenigstens md. nd.:*

als ich, sprach Reinick, die kunst und wort (*des alchymisten*)
selber mit anschawet und hort,
ward mir das herz so grosz im leib,
als wenn ich wer ein schwanger weib.
nur königreich und fürstenthum
waren mein gedanken und mein ruhm,
die warn zu kauf odr krieg nicht schwer,
ich wolt keim herren dienen mehr.
ROLLENHAGEN *froschm.* O ij[b] (I, 2, 17),

offenbar: nicht schwer zu kaufen oder (sonst) zu erwerben, d. h. diesz krieg *gehört zugleich zu* kriegen *gewinnen, das eben auch aus der grundbed. der anstrengung sich entwickelt hat. s. auch das thür.* krîge *unter* 2, *b. im flämischen besteht ein subst.* krijg *m.,* van den krijg leven, *von almosen* SCHUERMANS 295[a], *aber der krieg heiszt da* kreeg, *s. c, γ a. e.*

2) *Die alten formen sind a) mhd.* kriec krieges, *mit diphthong (wb.* 1, 879[b]). *daneben eine spur schwacher form, vor der hand nur im* 16. *jh., aber gewiss älter (wie beim vorigen* krieg, *s. d.* 1, *a zuletzt):* warhaftige .. beschreibung der vielfaltigen kriegen und geschichten Philipsen des eltern u. s. w., von W. KIRCHHOFF, *Marb.* 1567 (*Oesterleys ausg. des wendunmut* 5, 7); kriegen *nom. plur.* STUMPF *Schweizerchron.* (1606) *vorr.* 4[a] *u. ö.*

b) unsicher bin ich wegen eines fem. kriege; *folg. oberd.* krîge *täuscht leicht:*

wæren din noch drige (*f.* drie),
ir müesten rûmen im den plân,
er ist in der krige
gewesen io der besten ein. *Dietrich u. seine ges.* 979
(HAGENS *heldenb.* 2, 464),

es ist aber nichts als krîe, *in der sp.* 2136 *u.* krei 5 *nachgewiesenen bed. schar, kriegerschar, die damit ausser zweifel tritt. zweifelhaft ist mir folg. thür.* krîge *des* 15. *jh. von der beute der Schweizer in der schlacht bei Nancy:*

sie sint ouch komen in des herzogen cantzelie,
do haben sie funden die rechten krige,
alle sin trinkgescherre *u. s. w.* HAUPTS *zeitschr.* 8, 324;

auch diesz könnte wol eig. krîe, *losung sein, mittelst eines landsknechtwitzes, aber gewinn, beute passt doch auch trefflich, also wie bei* ROLLENHAGEN *unter* 1, *c.*

c) wichtiger ist eine andere abweichung.

α) die md. form war krîe (*s. unter* 1, *b*), *es fragt sich um den wert dieses* î. *da aus dem* î *in nhd. zeit nicht* ei *geworden ist (die nhd. aussprache ist ja noch* krîg), *ist es gleich mhd.* ie *zu setzen; vgl. unter* kriegen I, 5, *b.*

β) aber kreig *kommt doch vor:*

als zwen herzogen von Braunschweig
mit ihren nachparn hatten kreig.
hessische reimchr. bei ADRIAN *mitth.* 265,

doch ist es nur für den reim, aus der mundart genommen (sonst nur krieg, *z. b. s.* 265. 266. 271). *dortige mundarten sprechen noch* kreig (*z. b. wetterauisch, s.* WEIGANDS *d. wb.* 1, 640) *und haben diesz* ei *gleich nhd.* ie *wol schon im* 16. *jh. und früher (s. z. b.* kriechen I, 3, *c*, beier *bier hessisch* 15. *jh. weisth.* 3, 379).

γ) allein echtes î *erscheint doch wirklich, im nnl.* krijg, *bei* KIL. krijgh (*und* kriegh), *mnl.* crijch. *auch mnd.* krîch, *gen.* kriges, krighes (*städtechron.* 7, 388. 266. 6, 273 *u. o.*), *bei* CURTRAEUS *cap.* 29 *ff.* krych *und* kryg (*einzelnes* krieg *ist hd. einfluss*), *nnd.* krîg DÄHNERT 255[a] (*es ist nd. überhaupt selten, die idiotiken haben es meist nicht, wie die alten vocabb.*); *kommt* krêch *vor? ohne dieses müszte man auch das nd.* î *da gleich mhd.* î, *nicht* ie *setzen. Dagegen im nrh., abweichend vom nl. und zu dem mrh.* kreig *stimmend,* kreych HARFF *pilg.* 271[b] (*wie das.* breif *brief,* gedeir *gelhier u. a.*), *im Teuth.* 59[b] creghe, *wie noch flâm.* kreeg, *s.* 1 *a. e; so findet sich in md. vocc., die zum Niederrhein neigen,* kregen *rixari* DIEF. 499[b], *litigare* 333[a], *welchen wert hat diesz* ê?

3) *Verwandtschaft. a) das nd. nl.* krîch (crijch) *stellt sich mit seinem* î *zu dem starken nd. md.* krîgen, *nl.* krijgen *gewinnen, eig. aber eben sich anstrengen, angestrengt arbeiten, ringen, streben u. dgl. (s.* kriegen III), *es steht dazu wie* strît *zu* strîten. *aber das hd.* krieg *mit seinem diphthong hat weder ein starkes* kriegen *zur seite noch ist es aus* krîch *zu begreifen, etwa durch entlehnung. wie* WEIGAND *d. wb.* 1, 640 *will.*

b) schon mhd. tritt das wort dazu zu selbständig auf; hatte es doch damals ein adj. neben sich, kriege *und* kriec, *widerstrebend, störrig, streitbar (wb.* 1, 880[a], *Renner* 6024. 22904), *und dazu eine denin. form* kriegel, *md. (wie nl.* krijgel *pertinax, obstinatus* KIL., *vgl. oben* kregel):

du himelischer spiegel,
wes wolde wesen kriegel
gein diner wisen lêre. *erlösung* 816 (HAUPT 2, 139).

Auch das vorige krieg *m. sp.* 2211 *wird hier seine quelle haben, die maschine als person gedacht, die angespannt arbeitet, hebt, zieht u. dgl.*

c) danach ist doch ein früh verschollenes starkes kriegen, chriogan *denkbar, während* J. GRIMM *gesch. d. spr.* 852 *in* kriec *nur ein vereinzeltes überspringen aus einer ablautsreihe in die andere sehen wollte; vgl.* kliben *und* kliben (kleiben) *neben einander spalte* 1102, griefen *neben* greifen SCHM. 2, 106. *Spuren des ablauts von* krîgen *sind übrigens auch hd. da, und zwar ahd., in* 'kreg *pertinacia*' GRAFF 4, 589, *das in der bed. zu dem adj.* kriege, kriegel *unter ë völlig stimmt und sich einfach als nebenform zu mhd.* kriec *darstellt, mit ë für* i (*wie* schël *neben* schil); *in* 'einchrigilicho *obstinate*' GRAFF 4, 590, *mhd.* einchriegig *eigensinnig, störrig wb.* 1, 880[a], einkriege LEXER 1, 525 (einstrît, einstrîti GRAFF 6, 749); *s. weiter unter* kriegen.

d) übrigens gilt es auch nordisch, aber nur durch entlehnung: dän. krig, *krieg in unserm sinne (mit zusammensetzungen wie bei uns), aber auch noch* sank, *hader (s.* II, 1, *d), wonach die entlehnung ziemlich alt sein musz. auch schwed.* krig *n. krieg, mundartlich auch* kri *m. zwist, hader, mit* kri *hadern* RIETZ 351[b]; *dasz das nichts als* krig *ist, zeigt das norw.* kri *m. krieg,* kri *streiten* AASEN 237[b], *als unnorw. wort bezeichnet. so wird auch schwed. dial.* kriig *widersetzlich, eigensinnig* RIETZ 352[a] *dazu gehören, es stimmt zu dem* kriege *unter b. merkwürdig aber ist dän.* krig *auch wille, trachten nach etwas (auch meinung), eine bed. die bei uns in* kriegen *erscheint* (I, 3, *a*, *β*), *im subst. aber sicher auch bestand.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Von der wahrsch. ursprünglichen bed. s.* I, *b, auch c, sie hat sich früh zur bed.* streit zwischen zweien *entwickelt.*

a) zuerst musz es streit mit händen, fäusten u. ä. gewesen sein, wie kampf, pugna, *denn* kriegen *ist urspr. ein angestrengtes arbeiten mit händen, armen, füszen (vgl.* krageln). *so deutlich noch in* katzenkrieg (*s. d.*), *worin wir jetzt freilich eine scherzende anwendung der bed.* 3, *unserer hauptbedeutung, fühlen (vergl.* katzensoldat). *s. auch* nägelkrieg. *der voc. th.* 1482 *gibt* 'krieg zwischen zweien personen, *bibix*' r 4[a] (*vgl.* DIEF. *s. v.* bibex). *ein bauer Hebenstreit rühmt sich im Neidhartspiele:*

und pin auch also stark,
das ich niemant wais so ark,
der mir angesig,
es sei mit zorn oder mit krieg. *fastn. sp.* 390, 5,

zorn *ist wortstreit, gezänk (s. unter d, α),* krieg *handgreiflicher streit; für* kriegen *ist diesz mhd. deutlich bezeugt. in* SCHAIDENREISZERS *Odyssee Frankf.* 1570 235[a], *da Odysseus und Iros in zwist geraten, ruft Antinous die freier:* ir habt ewer lebenlang keinen kurzweiligern krieg nie gesehen .. der frembde bettler und Irus bieten einander kampf an. *in theologischem sinne sprach man von dem* kriege, *zweikampfe zwischen tod und leben:*

es war ein wünderlich krieg,
da tod und leben rungen.
das leben behielt den sieg,
es hat den tod verschlungen.
LUTHER *bei Mützell geistl. lied* 9.

b) ob nicht auch zweikampf mit waffen? in den vocc. bei DIEF. *wird zwar* duellum *nur mit* kampf *erklärt, aber* SCHÖNSLEDER g 4[b] (*und noch später* ALBER *u. a.*) *gibt auch* 'krieg .. *duellum, monomachia,* under zween', *wol nach* MAALER: 'krieg oder streit von zweien parteien oder personen, *duellum*' 252[a]. *in dem neueren* 'krieg bis aufs messer' *hat sich der begriff zweikampf wieder bildlich eingestellt. vgl.* bellum *aus* duellum.

c) streit mit worten: ein krieg von worten BONER 41, 1, krieg mit worten, *rixa, disceptatio, contentio. voc. inc. teut.* n 7[a] (*vorher geht* 'krig, *prelium, bellum, jurgium, certamen, litigium,*

lis', worunter die bed. unter a mit gemeint sein mag). das war mhd. die geläufigste bed., z. b. von dem zwiste der drei göttinnen um den apfel in Konrads *troj. kr.* 1488 *ff., wobei jedoch theils noch die alte bed. des heftigen strebens (s. I, b), nach dem apfel nämlich, theils die bed. streit vor dem richter (2) mitwirkt; wie aber der begriff sich schon da verinnerlicht hatte, zeigt z. b. die häufung* kriec, haz unde nît *das.* 1488. 1384 *eben von jenem streite. der begriff des (streitenden) strebens dagegen tritt noch deutlich auf, wenn* 2230 *Venus aufgefordert wird, 'ihrem* kriege' *ein ende zu machen und* 2021 *Pallas hofft, des Paris hilfe an 'ihrem* kriege' *zu haben. genauer:*

α) streit um einen gegenstand, den beide parteien in anspruch nehmen, d. h. erstreben (wie eben bei Konrad*):*

so tragt mir pald ein swert herein,
das lebendig kind ich tailen wil,
so werden wir des krieges still ('stillen' *ihn*).
fastn. sp. 530, 3,

mit dem wir schliesst der richter sich ein, als in mitleidenheit gezogen. daraus entsprang denn die bed. rechtsstreit (s. 2).

β) streit um einen vorzug, um den vorrang (im vor. zugleich schon mit enthalten): ain krieg von dem maien und von dem augstmon. *Hätzl.* 248*;

also ist unser krieg vollbracht,
gott geb euch allen ein güte nacht. Uhland *volksl.* 29,

am schlusse des streites zwischen Sommer und Winter (der oft auch mit wirklichem zweikampfe ausgeführt ward, s. Germ. 5, 258, Uhland *schriften* 3, 17), *vgl. das* kriegen *von Buchsbaum und Felbinger das.* 30;

ain ritter und ain pauman (*bauer*)
begundon abenteuren ...
ir chrieg sol niemant steuren. *das.* 336.

abenteuren *wie Hätzl.* 248* *von dem streite zwischen mai und august. hier wird denn der* krieg *wesentlich mit geist und witz geführt.*

γ) daher auch wissenschaftlicher streit: ez kriegent die meister von Paris etewenne, welich heilige der höhste in dem himelrîche sî ... unde der selbe kriec ist ein nützer kriec und ein guoter kriec. Berthold 537, 18. 538, 22 (141 *fg. Kling*). *es ist von wirklichen öffentlichen disputationen die rede, wie* 538, 12 *ff. sich zeigt;* das dâ von ein alter krieg ist under den meistern (*d. i. gelehrten, über eine theol. frage*). Haupt 8, 446, *s. auch pass. K.* 72, 4. *noch nhd., im* 16. 17. *jh.:*

darumb ich letz zû diser zeit
mich nit will furter lassen weit
in krieg mit euch von den sachen. *Teuerd.* 10, 107;

seinen witz habe wollen sehen lassen in durchhechelung eines oratorn. aber man wird nichts als ein krieg de lana caprina sehen. Schuppius 417; keinen grammaticalischen krieg anfangen. 647, bellum grammaticale *war aus alter zeit in gelehrten kreisen sprichwörtlich. ähnlich noch z. b.* zeitungskrieg Rückert *ged.* (1843) 352, *doch drängt sich da die bed. bellum ein, wie in andern solchen wendungen von heute, die daher unter* 3, *e gestellt sind.*

δ) mhd. auch streit des einzelnen für eine ansicht (oder einen anspruch, vgl. 2, *c):*

ich bin in dem kriege,
daz diu werlt wîp noch man
triuget noch betriegen kan.
Pfeiffers *altd. übungsb.* 60,

d. h. ich streite dafür, 'verfechte', behaupte; ich bin des immer in kriege. *kaiserchron.* 2, 667 *Maszm., verfechte immer die ansicht. s. ebenso* kriegen II, 2, *c.*

ε) in sängerkrieg, Wartburgkrieg *ist uns der alte begriff wieder nahe getreten; es ist der alte ausdruck, s.* Wackern. *lit. gesch.* 303, Hagens *minnes.* 4, 877 *fg.,* von der senger krige zu Warpergk Jou. Rothe *thür. chron. cap.* 416;

die alle wolden singen
wider ein in kriges wis,
wer dâ behilde sanges pris. *heil. Elisab.* 199.

vgl. kampf *so sp.* 147 (3, *a*), mit sange vehten *Kolm. meisterl. s.* 467, fechten mit meistergesang *Germ.* 3, 319 (*sogar* schlagen mit gesanges schwert, *d. i. der sunge das. und s.* 320), *der wettkampf ward eben ganz auf dem fusze des zweikampfes behandelt; vgl. unter* 2 *vom rechtsstreite.*

ζ) der begriff wettstreit, wetteifer auch in gläserkrieg *compotatio* Stieler 1040; *so wird das trinken um die wette lange vorher als eine* ritterschaft *aufgefasst, s. unter* kannenritter, krause 1, *b sp.* 2094.

d) zwist, zwietracht, hader überhaupt, d. h. streit, wobei der begriff der uneinigkeit, des gestörten friedens in den vordergrund tritt. vgl. zwitraht und krîc Jeroschin 120*, twidracht unde krîch *Magdeb. schöppenchr.* 171, 26, zweitracht und krige (*pl.*) Rothe *rittersp.* 3038, krieg und unfried *buch d. liebe* 287*.

α) auch diesz schon mhd., z. b.: der herre .. huop einen krieg mit siner frowen an, und wart der krieg alsô starg, daz er ir einen beckeling (*backenschlag*) gab. *Germ.* 3, 438; und wizzet, daz diz (*die angebliche schenkung kaiser Constantins*) ist noch ein wurzele und ein gruntfestene alles krîges zwischen den bêbisten und den keisern. Herm. v. Fritzlar, *myst.* 1, 44; *Discordia will* kriege briuwen *troj. kr.* 1204. 1489;

dag under in (*den drei göttinnen*) kriec unde zorn
vil schiere sich erhaben hât. 1370,

auch zorn *bedeutete einen zwist (vgl. u. a fastn. sp.), daher* eines krîgis zorn Jeroschin 9955, *es ist ein streit um ein vorrecht;* der magnet versüenet ouch kriec und zorn zwischen den êleuten. Megenberg *cap.* 11; *s. auch schwanr.* 1220 *fg.*

β) nhd.: lis, fit inter duos, ein krieg, sed rixa inter multos. *gemma Str.* 1518 O 4*, *litigiosus* voll kriegs, *litigium* krieg *das.;* da laufen die teuflen under den paurn und machen krieg und unainikait. *fastn. sp.* 444, 18, *wobei denn thätlichkeiten, nach a und b, inbegriffen sein werden;* krieg, keifelung, scheltwort, *briga, rixa. voc. th.* 1482 r 4*;

es ist die zung ein klein gelid,
bringt doch vil unrû und unfrid ...
und macht vil zanken, krieg und kib.
Brant *narr.* 19, 30;

wer lieber krieg hat, dann gemach. 78, 16;

die böses gedenken in irem herzen und teglich krieg erregen. Luther *ps.* 140, 3, *var.* streit anrichten; wo her kompt streit und krieg unter euch? *Jac.* 4, 1 (*πόλεμοι καὶ μάχαι*); o der elenden stunde, da er mit ihr (*seiner geliebten*) zu krieg kam von Goffroys wegen. *buch d. liebe* 277*;

ir männer, habt eure weiber lieb,
dasz ir nit habt ein stäten krieg! Uhland *volksl.* 757,

schon mhd. kriegen *von ehezwist troj. kr.* 1497; wenn du aber einem (*von natur*) undankbaren die ganze lebenszeit gutes thust, wird er doch um eine kleine ursache mit dir einen krieg anfangen. Olearius *pers. ros.* 107 (8, 127).

γ) einzeln so noch heute, es wird schon durch seinen gegensatz friede *festgehalten, das noch seinen allgemeinen sinn hat. man spricht noch von* ehelichem krieg; hauskrieg (Stieler 1040), *obwol als scherzendes bild nach der bed.* 3 *gefühlt; von* brüdern, *die* in ewigem kriege leben. *auch nd.* krîg *von gezänk* Dähnert 255*, *aber auch von bloszer neckerei das.:* se hebben immer krîg unner sik, *sie spaszen gerne mit einander. ebenso bildlich:* die sprüchwörter leben in ewigem krieg. Lichtenberg (1800) 3, 474, *widersprechen sich;* dom Pedro, der (*im kloster*) .. mit seinem thätigen, feurigen geiste, wie mit seinem gesunden, kochenden körper im kriege lebte. Klinger 10, 104. *anderes s. unter* 3,

ε) auch mit aufhebung der beschränkung auf zwei kriegende: krieg, geschelle, auflauf oder zwitracht, *seditio. voc. th.* 1482 r 4*; krieg .. *tumultus.* r 5*. *so* krieg und aufruhr, *noch im* 17. *jahrh., obwol in anwendung auf einen chekrieg:* allein mit meinem reden und zusprechen erweckte ich nur krieg und aufruhr. Schuppius 263.

2) *Rechtsstreit, streit vor gericht, unmittelbar begreiflich aus der bed.* 1, *c (s. das. u. α); doch kann auch die bed. kampf ihren antheil haben, da man auch den rechtsstreit aus alter zeit her auf gleichem fusze mit dem waffenstreite behandelte (s.* Grimm *rechtsalt.* 854, *besonders* gewinnen), *er liesz auch schlechtweg* streit, *mhd.* strît.

α) auch diesz schon mhd.: es ist ouch krieg umbe das vogtreht ze Luttenrein zwischen der herschaft unde dem bischof von Strâsburg. *habsb. urb.* 17, 6, *obwol da eine wirkliche anhängigmachung vor gericht noch nicht notwendig inbegriffen ist;* und darumb, daz alle vorgeschriben reht fürbaz êwiclichen alsô stêt beliben ... haben wir von baiden tailen ... für künftig krieg (*um ihnen vorzubauen*) den prief haizzen geschriben. *weisth.* 3, 646. *der erbfolgestreit um Brabant im schwanritter, der vor dem kaiser anhängig gemacht ist, wird wiederholt als* kriec *bezeichnet, es ist von* den kriec scheiden *die rede v.* 523. 579. 625 (den strît scheiden 534);

man sol des herten kampfes nôt (*gerichtl. zweikampf*)
den kriec noch hinte scheiden lân. 555;
daz sich der kriec ze kampfe zôch. 589.

im munde des richters, im 15. jh.:

nun schweigt und laszt ewr geschrai,
der krieg ist nun schier enzwai,
man wirt nun schier das urteil losen.
fastn. sp. 256, 18. 1001, 24;

'contestata lite', so man ietzt (*nun*) in krieg ist komen, dz er bezugt ist, bestetigt mit zugen (*vgl. unter c*). MELBER *varil.* c4*; geistlicher krieg, *ein streit vor gristlichem gerichte*, s. HALTAUS 1131, *aus Thüringen v. j.* 1408; nachgeben stillt vil krieg ... und kost alles nachgeben nit so vil als ein krig. darum spricht man 'rechten ist recht, aber unfreundlich'. FRANK *spr.* 2, 178*.

b) genauer 'krieg rechtens', *im 16. 17. jh.:* im krieg rechtens begriffen. SCHOTTEL 1230; soll er oder sein volmechtiger anwald in vierzehen tagen den negsten den krieg rechtens mit wenig worten verfaszen. *Nürnb. reform.* 1564 59*; das der kriegsrechtens (*so*) .. hiemit in contumaciam für befestiget angenommen sein soll. *reichstagsabsch.* 1566 28*. *aus dem 15. jh. so:* solt die sache in einem kriege des gemeinen rechten walzen. HALTAUS 1131, *v. j.* 1477. *auch* rechtskrieg: durch oder mit rechtskrieg ausüben, gewinnen, erörteren lassen. SCHOTTEL 1231. *und* gerichtskrieg: wann es ein gemein sprichwort ist 'in dem gerichtskrieg umb einen pfennig ist nit ein hellerwert (*gedr.* helbw.) liebe'. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* (*Straszb.* 1510 4*) Ccij*.

c) es hiesz den krieg andingen, *d. h. bei gericht* (ding) *anbringen, in gang bringen, sachlich dem lat.* litem contestari *entsprechend*, s. SCHERZ 43. *öfter* befestigen: demnach soll dem antwurter (*beklagten*) .. der klag zu antwurten und den krieg zubevestigen und litem zu contestiern zil gegeben werden. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 C5*; und also der krieg damit bevestiget. D1*; nach bevestigung des kriegs. *reichsordnungen Worms* 1539 68*. 98*; so aber der cleger, nachdem die sachen bederseits mit clag und antwort verfaszt und der krieg bevestiget worden, ungehorsam auszenpleiben würde. *Nürnb. reform.* 1564 10*;

befest derhalb mit neu den krig. AYREB 2570, 10.

das altheimische wort scheint, auszer in dieser wendung, wo der anklang von lis (*eig.* 'streit', *wie* krieg) *es nahe legte, von den gelehrten juristen eigentlich gemieden zu sein. s. auch* kriegisch, kriegen II, 3, kriegsbefestigung.

d) in verbindung mit verwandten worten: perorare, bewern (*mhd.* bewæren), ein sach ader krig enden. DIEF. 428*; ab .. mine heren .. zu sachen oder krige quemen, widder wen daz were. HALTAUS 1131, *v. j.* 1430, *auch* sache *war gerichtliche streitsache, die beiderseits vieldeutigen* sache *und* krieg *sichern da einander die verlangte bedeutung, vgl. in einem voc. des 15. jh.* 'negocium, kaufschatz, frage, sache, kriech' DIEF. 378*. *mit* teiding (*gerichtsverhandlung*): ein gut, das in krieg oder tedingen lit. SCHERZ 832 *aus dem Straszburger groszen ratsbuche. an die dahinterliegende allgemeine bed. 'streit' erinnert recht deutlich:* ab im leidelich, sich derhalben in krieg und gezenke zu geben ader sich darumb mit gedachten herren und capittel in der güte zu vertragen. HALTAUS 1131.

e) übrigens erscheint da auch die ältere bed. des erstrebens (*s.* I, 1, *b*, *α*) *wieder mit, rechtlich gewendet, als erhobener anspruch:* auch würt verbotten durch disz gebot ... unredlich unspruch oder krieg. KEISERSBERG *a. a. o.* (*s. b*) Cciij*; für (*zum schutz gegen*) all rechtlich krieg und ansprach. HALTAUS 1131, *v. j.* 1519, *auch ein beispiel von* 1378;

swer wizzecliche dem gestât (*beisteht*),
der unrehte kriege hât ... FREID. 51, 8,

in dem cap. von rehte und unrehte. *so im schwanritter* (*s. u.* I, 1, *α*, *γ*), *der herzog droht, nur mit schwertschlägen werde man können*

mich ûz minem rehte wegen
und von dem kriege triben. 551;

ein zweikampf soll entscheiden,

wer disen kriec beherten müge. 569,

den erhobenen anspruch behaupten, durchsetzen.

f) auch 'sich einen krieg kaufen' *musz daher gehören:* ich meines theils thue mir anbei (wer recht oder unrecht) kein krieg kaufen, sage allein *u. s. w.* ABELE *unordn.* 3, 278, *dem zusammenhange nach: ich mische mich nicht in den streit* (*es ist eine streitfrage aus dem geistlichen rechte*). *es scheint urspr. eins mit dem* gericht kaufen, lites mercari *proceszsüchtiger leute in früherer zeit* (*s. unter* kaufgericht), *als redensart länger erhalten.*

g) noch jetzt heiszt in den sog. cimbr. gemeinden ein process krig, krik *m.*, 'venez. crica, contrasto' SCHMELLER 139*, gavunt ist der kric, *der process ist gewonnen,* krigen *processieren.*

3) Krieg, *bellum, die heutige bedeutung.*

a) zur geschichte der bedeutung.

α) sie galt noch nicht eigentlich mhd.; unter den belegen im mhd. wb. für die dort als erste angesetzte bed. 'feindseligkeit, widerstreit, krieg' ist nur eine für bellum:

wan ze urliuge unt ze ritterschaft
hœret vlust und ouch gewin.
hie mite sô gânt urliuge hin.
verliesen unde gewinnen
dag treit die kriege hinnen. *Tristan* 368 (11, 10 *M.*);

eben urliuge *n. war damals das wort und* GOTTFRIED *greift zu* kriec *nur, um bei seiner beliebten wiederholung des gedankens doch mit dem worte zu wechseln. vielleicht kam* kriec *eben damals zuerst auf als brauchbar für bellum* (*vgl. hier unten*). *ähnlich noch später bei* JEROSCHIN *mit* urliuge *zusammen, sodasz es erst durch dieses genauer als waffenstreit bestimmt wird:*

swî vil leides in getet
der vorgenante Ludewic
binnen des urloigis kric. 20399,

wie stritis vêde 19768, stritis werre 22277; *s. auch die stelle aus dem schwanritter sp.* 2213; ROTHE *im rittersp.* 2711 *meint, ein ritter müsse auch können* gestigen ûne leitern, *das sei ihm nütze in den* krigen, *d. h. fehden* (*s. β*). *andere alte wörter sind* wîc (*s. unter γ*) *und jenes* werre, *ahd.* werra, *daher mlat.* guerra, *frz.* guerre *wie w.; aber auch* strîte *plur. kommt für krieg vor, z. b. Gudr.* 1393, 4, KÖNIGSHOFEN *städtechron.* 8, 393, 9.

β) auf welchem wege kriec *in die neue bed. eintrat* (*es boten sich mehrere dar*), *wird wol durch folg. klar. Im 14. jh. erzählt* CLOSENER *von dem kriege der stadt Straszburg mit ihrem bischof Walther* (*städtechron.* 8, 72 *ff.*), *dem sog.* bellum Waltherianum, *wie auch Closeners quelle heiszt; gemeldet wird das aber ohne* 'krieg', *es heiszt in der überschr.:* wie die stat zu Str. streit mit bischof W. v. G. 72, 7 (*vgl. unter α zuletzt*). *dennoch ist nachher von* krieg *mehrmals die rede:* die wile der krieg alsus werete. 76, 26. 80, 34. 81, 5. 87, 4, *d. i.* 'während des kriegs'; do diser krieg gewerete unz an die vaste, do starb der bischof. 88, 21; aller schade, der zů beiden siten were geschehen die wile der krieg geweret hette. 88, 26; *am schlusse aber tritt neben* strît *wirklich* krieg *mit auf:* nu sol man wissene, daz dirre krieg und strit beschriben sint und wurdent zu latine *u. s. w.* 89, 2. *Der plur.* sint *zeigt aber, dasz ihm* krieg und strît *noch nicht ein begriff, sondern zwei waren. er scheidet auch deutlich beide, wo er von der einen, entscheidenden feldschlacht erzählt:* (*der bischof*) was begerende, daz er mit den burgern solte striten. wan er truwete wol, daz er .. in kein ander wis des krieges möht ein ende han wand mit strite. 81, 14. *der waffenkampf ist mit* strît *gemeint,* krieg *dagegen schliesst diesen zwar auch schon mit ein, meint aber vielmehr allgemeiner das ganze zerwürfnis, genauer und zuerst den rechtsstreit der gegner, aus dem der ganze 'krieg' entsprang. so* 138 *ff. der* grosze krieg *um die besetzung einer stelle im domcapitel; man* krieget *dabei allerdings auch mit belagerungen* (141, 4), mit brande und brandschetzende (139, 20), *aber der hauptbegriff ist der rechtsstreit, der übrigens zufällig von einem zweiten gekreuzt wird:* sü- lief ein krieg under den andern 140, 1; *von dem einen streitenden heiszt es dann:* süs was er senger one widersatze (*allseitig anerkannt*), und dechan und dumprobest 'in kriege' 140, 31, *bestritten, nur in streit* (*und fehde*). *Also unser* krieg *eigentlich* rechtsstreit, *mit einschlusz aller mittel ihn zu führen; daher auch die* fehde, *die zu diesen mitteln gehörte und gerade in jener zeit das wichtigste war. auch* GOTFRIED v. STRASZB. *unter α wird* kriege *so meinen. So erklärt sich auch, dasz einer damals von 'seinem kriege' sprach:* graf Fridreich der purgraf, dem ward zu pfand eingesecz(t) Kiczing fur 16000 guld., daz er dem pischof (*von Würsburg*) sein krig aus helfen solt. *Nürnb. chron.* 1, 57, 19, *in der fehde, die er für seinen rechtsanspruch führte* (*vgl. das mhd.* ir kriec *sp.* 2215); daz sie wollen wenen, daz wir in iren krieg allein wollen treiben. 160, 17; also bleip sein krigk unbestalt. ROTHE *thür. c.* 574 (*kön. Adolfs krieg um Thüringen*); Eberhart vom Stein .. (*hat*) herzogen Wilhelmen seinen krieg gefürt. *Wilh. v. Schaumb.* 109. *wie diesz führen zugleich vom waffenstreite wie vom rechtsstreite gilt, so früher auch* verlieren, *wie heute noch* gewinnen; *z. b. von dem* 'strît' *bei Sempach heiszt es, dasz die Österreicher da* verlurend ier crieg. *Germ.* 6, 186, *d. h.* strît *bezeichnet die schlacht von ihrer kriegerischen,* crieg *von ihrer staatsrechtlichen seite.*

γ) wie der neue begriff zum vorwiegen kam, zeigt z. b. ein menschenalter später Closeners landsmann KÖNIGSHOFEN. *er erzählt städtechron.* 8, 475 die sache (*ursache*) des krieges zwüschent den künigen von Engenlant und Frangrich, *und beginnt das cap.:* wie das (*obwol*) vil 'strite und kriege' (*gen.*) vor und sither ist gewesen (*subj. ist* vil) zwüschent den zweigen künigen .... das .. me lütes derumb verdorben und erslagen ist denne ignote (*beinahe, mhd.* iegenôte) die halbe cristenheit ist, so wil ich doch hie sagen die grüste sache des krieges den die .. künige hant mittenander gehebet. 475 *fg., d. h. bei ihm hat* krieg *schon mehr vom waffenstreite in sich aufgenommen als bei* CLOSENER. *und so öfter:* donoch stunt gros krieg uf zwüschent den heiden und dem keiser. 392, 22; er hette groszen krieg wider Cosdroe den künig von Persa. 390, 25 (*man beachte das fehlen von* ein, *das jetzt nötig wäre*). *aber* 393, 0 *gibt er doch noch einem cap., das von einem kriege handelt, die überschrift* groszc stryte (*s. α zuletzt*). *Ebenso schon etwas vor Königshofen in Nürnberg, von dem groszen städtekriege:* so ligt der krieg auch mer uf uns und haben mer sloz (*des gegners*) ümb uns ligen, darawz man uns teglich angreift. *städtechron.* 1, 159, 20 (145, 10. 147, 39) *aus einem briefe des rats von* 1388, *der gesandte* (bote) *der stadt soll die bundesstädte mahnen,* daz sie .. den krieg anders in die hant nemen. 159, 36; bestelt der kaiser, daz herzog Steffan und herzog Fridreich von Pairn sein helfer wurden auf (*gegen*) die stet und teglich krig mit in hilten. ULM. STROMER *das.* 36, 1 (*s. die var.*); der selb krig wert lang zeit. 38, 1. *Und doch ist auch das noch nicht ganz unser* krieg, *es ist mehr fehde um einen rechtsanspruch, z. b.* 38, 17 *ist vom* verrichten *des* kriegs *die rede (rechtlich beilegen), und* 26, 19 *ff. erzählt Stromer von einem* krig *zwischen der stadt und dem burggrafen, der gar nicht zur fehde kommt, vor kaiser und reich* berichtet *wird* (27, 12). *Aber zuweilen tritt der begriff der fehde doch auch schon für sich hervor, z. b. vom städtekriege klagen die Nürnberger:* daz wir .. von des punts und von iren wegen .. hinter einen groszen krieg komen sind (*hinein geraten*). 148, 12. 3, *vergl.* 164, 6; so laden und ziehen wir den krieg allen uf uns 149, 34. *auch wird einer gewöhnlichen fehde ein* offener krieg *entgegengesetzt* 428, 23. *aber auch eine ganz kleine privatfehde wird damit bezeichnet, z. b. in der städteordnung von* 1350, *ein söldner der in* krieg oder veintschaft *gerate, die der stadt fremd sind, soll urlaub erhalten* (171, 24). *dagegen ist noch in der kriegserklärung* ('absag') *an markgr. Albrecht von* 1449 *von* krieg *nicht die rede, nur von* vehde, veintschaft *u. ä.* (*chron.* 2, 515), *das wort war noch nicht amtlich geworden.*

δ) auch noch in den vocabularien des 15. jahrh. erscheint für bellum *nur* streit, *z. b. in* DIEFENBACHS *wb. von* 1470 *sp.* 50, *ja noch im 16. jh. anfangs, im voc. opt. Lpz.* 1501, *in der gemma Strassb.* 1518 (*auch in* DIEFENBACHS *gloss.* 71ᵇ *fehlt* krieg *unter* bellum, *es steht* strit, orleuge), *mhd.* strît *sg. war aber ein einzelner kampf, gefecht, schlacht u. dgl.* (*daher der pl. u. α zuletzt*); MELBER *hat unter* guerra 'krieg, hadder, verwirrung'. *Dagegen stellt schon der voc. inc. teut. unter* krieg 'prelium, bellum' *voran, ebenso der Teuthonista* 59ᵇ creghe, orloch, veede, vyantscap, *guerra, inimicicia u. s. w.; in der ersten hälfte des 15. jh. aber muss die neue bed. über die andern vorgedrungen sein, denn* MAALER 252ᵇ *beginnt nicht nur mit* 'krieg (der), kriegszug, *militia, bellum', er hat überhaupt nur diese bedeutung.*

ε) auch die bed. einzelnes treffen, *schlacht ist anzunehmen* (*s. ebenso* kriegen II, 5, *c*). *wie vorhin* bellum *so aufgefaszt erscheint und wirklich gebraucht war (z. b. bei Peter von Dusburg* 3, 122, *auch schon altlat.), so gibt ein voc. des 15. jh. bei* DIEF. 454ᵃ *für* prelium 'krieg, kiff' (*andere* streit, veldstreit), 471ᵇ *mehrere* krieg *für* pugna. *der kampf an Etzels hofe wird als* krieg *bezeichnet, der zwerg Eugel wahrsagt dem Seifried:*

ja auch (*sogar*) dein schönes weibe
leit auch des krieges todt. *hürn. Seifr.* 163, 8,

des krieges, *von oder in dem kampfe, wie mhd.* einen krieges (*wie* strites) bestân *troj. kr.* 2353 (*aber vom streite der Venus gegen Juno und Minerva*). *ebenso wird ahd.* wîg, *mhd.* wic *sowol für* proelium, pugna, *als auch für* bellum *gesetzt* (GRAFF 1, 704 *fg., sumerl.* 3, 11). *Unsere alten scheinen für scharfe trennung der begriffe* schlacht *als einzelner kampf und* krieg *als dauernder zustand des kämpfens, der feindseligkeit kein bedürfnis, keinen anlasz gehabt zu haben. ebenso war ihnen* vride *nicht nur der dauernde zustand, wie uns, sondern auch die einzelne waffenruhe, selbst ein kurzer waffenstillstand* (4, 193, *vgl.* beifriede WAISSEL *chron.* 200ᵃ. 271ᵇ).

b) das nhd. krieg, *bellum.*

α) die neue bed. tritt recht scharf auf in folg.: viel kommen vom krieg und wissen nichts vom streit. LEHMAN *flor.* 1, 478, *wenn, wie wahrscheinlich, mit* streit *kampf gemeint ist. Eine uns ungewöhnliche bed. zeigt z. b.* SCHUPPIUS: etliche leut, so kriegs und stärke halber ein ansehen haben, die aufruhren in den ersten bewegungen wider zu dämmen. 718, *offenbar zugleich kriegserfahrung, kenntnis. ähnlich sagte man* den krieg lernen, lehren, *z. b.:*

wildy (*wollt ihr*) een crijschman werden ...
den crijch sal ic u leeren. ULAND *vl.* 540, *hor. belg.* 11, 18.

so im franz., z. b. savoir bien la guerre.

β) die neue bed. ward auch schärfer bezeichnet durch landskrieg, 'offener landskrieg' SCHM. 2, 476, *v. j.* 1461, *wie mhd.* lantstrît (*vgl.* landfriede). *gar nicht fremd klingt es uns, wenn* OPITZ 1, 94 *es* männerkrieg *nennt, im gegensatze zu* kinderstreit (*während* strît *einst eben auch männerkampf war*). *für bürgerkrieg sagte man im 16. 17. jh.* innerlicher krieg STIELER 1039 (*ahd. hübsch und kurz* heimstrît *seditio*):

als in Frankreich under der kron
von wegen der religion
ein innerlicher krieg auch wart. ADRIAN *mitth.* 271,

nach bellum intestinum (*Cic.*), internum (*Tac.*); *ebenso nach* bellum externum 'äuszerlicher krieg' (auszlendischer krieg MAALER 252ᵃ): das haus oder statkrieg ee zerstöret die statt (*civitatem*) weder auszerlicher krieg. KEISERSB. *irrig schaf* (1510) A 7ᵃ; hauskrieg *nach* bellum domesticum, *nach* bellum civile 'bürgerlicher krieg' MAALER 83ᵃ, STIELER 162 (*noch* SCHILLER 840ᵃ), *erst später bequemer* bürgerkrieg, *wie* bruderkrieg *für* 'brüderliche krieg, *arma fraterna*' MAALER. *so hiesz es für* seekrieg *umständlicher* krieg zu wasser STIELER, RÄDLEIN, auf dem meer MAALER 252ᵃ (*mhd.* schifstrît *seekampf*). *einen groszen allgemeinen krieg nannte man* einen hauptkrieg *Wilw. v. Schaumb.* 200, SCHERTLIN *briefe* 38, *wie mhd.* houbetstrît, *einen sich lange forterbenden* erbkrieg *Wilw. v. Sch.* 136.

γ) überhaupt sind die zusammensetzungen gegen unsere zeit hin stark angewachsen. noch STIELER 1040 *hat, in dieser bed., nur* Türkenkrieg, *das älter ist (schon bei* H. SACHS *z. b. auch* Partherkrieg 5, 263ᵃ), STEINBACH 1, 937 *auszerdem nur* bürgerkrieg, meerkrieg, riesenkrieg *gigantomachia,* schiffkrieg, schirmkrieg, seekrieg; *aber wir haben nun auch* religionskrieg (*vgl.* kirchenkrieg), reichskrieg, kabinetskrieg, fürstenkrieg, volkskrieg, freiheits- *oder* befreiungskrieg, angriffs- *und* vertheidigungskrieg (offensiv- *und* defensivkrieg, *um* 1700 *z. b.* GERDES *sänden* 777), eroberungskrieg, invasionskrieg *u. dgl., ferner* festungskrieg, gebirgskrieg, grenzkrieg, raubkrieg, rachekrieg, scheinkrieg, bundeskrieg, weltkrieg *u. a., von bestimmten kriegen* erbfolgekrieg (successionskrieg), kartoffelkrieg, halbinselkrieg, Krimkrieg, sclavenkrieg, städtekrieg, Hussitenkrieg *u. ä.*

δ) kleiner krieg *im gegensatz zum* groszen krieg (*s. sp.* 1097), *franz.* la petite guerre, *span. kurz* guerrilla (*daher* 'guerrillakrieg' *eig. ungeschickt, vgl.* krieglein): das waldgebirge Argonne .. war von den Franzosen besetzt, von dort aus führten ihre husaren den kühnsten muthwilligsten kleinen krieg. GÖTHE 30, 79 (*camp. in Frkr.*), *vgl. bildlich unter e, γ.*

ε) ähnlich war im 15. 16. *jh.* reitender krieg, *reiterfehde, mehr in scharmützeln als offnem kampfe bestehend:* und kregen sich lange umme dy burgk mit einem ritende krige. K. STOLLE *Erf. chr.* 30; zugen also wider gen Gratz in das leger, daraus si aber den reitenden krieg triben .. rannten (*d. h. ritten*) nach gewin, straifeden *u. s. w. Wilw. v. Schaumb.* 76; reuteter krieg 190 *ist dasselbe;* unde is wart ein rischer reitender krigk zwuschen des koniges volke unde den lantlewten (*d. h. den leuten des landes*). ROTHE *thür. chr. c.* 572, *vgl.* 574.

c) krieg *in wendungen und verbindungen.*

α) es heiszt einfach es ist krieg, es wird krieg (*wie* friede): wir wollen nicht hoffen, dasz bald wieder krieg wird (*vgl. aus* ADRIAN *unter b, β*); im lande ist krieg, *bello ardet regio.* STEINBACH 1, 936; wenn krieg ist, geht alles drunter und drüber; es war aber krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ir leben lang. 1 *kön.* 14, 30. 15, 7. 32, *ohne art., wie* friede, *beide begriffe wie etwas stoffliches behandelt. aber auch mit art.:* es war aber ein krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein leben lang. 15, 6; es ist ein krieg, *patria bello ardet.* ALER 1240ᵇ;

als bald in dem volgenden jahr
der krieg wieder den keiser war. ADRIAN *mitth.* 269.

und im pl.: weil kriege im lande gewesen sind. 2 *Macc* 2, 14. *Dem* 'es ist krieg' *entspricht* krieg haben (*wie* frieden haben):

so die Jüden krieg haben würden, sollen inen die Römer getrewlich helfen. 1 *Macc.* 8, 27. 12, 44; sie haben krieg, *inter eos bellum exarsit.* Alex 1240ᵇ; wir hatten lange keinen krieg gehabt. *Aber das* krieg haben *entsprach früher mehr unserm* krieg führen (*β*): er hette groszen krieg wider Cosdroe den künig von Persa. Königshofen, *städtechr.* 8, 390. *ebenso damals* halten (haben *ist urspr. 'halten'*), teglichen krig halten *städtechron.* 1, 36, 1, *wie mit* streit: also hilt grof Ulreich . . den ersten streit. *das.* 42, 10, *von einem treffen. auch* krieg treiben: welche .. den krieg gegen ihm beharrlich trieben. Kirchhof *wendunm.* 3, 106 *Öst.*

β) andere accusat. wendungen. haupts. krieg führen *oder* einen krieg führen (*beispiele s.* 4¹, 450), *bellum gerere, vielleicht eben nach dem lat., vgl. aus dem* 15. *jh.,* 'helliger, einer der ein strit furt' Dief. 71ᵇ: Eberhart vom Stein .. (*hat*) herzogen Wilhelmen seinen krieg gefürt. *Wilw. v. Schaumb.* 108; du solt unser heubtman sein .. unsern krieg zu füren. 1 *Macc.* 13, 8, *diesz ist die eig. bed. der wendung, der feldherr* führt den krieg;

der Römer groszes loh (*ruhm*) hat schöner nie geglissen,
als wie sie krieg geführt, sich ritterlich geschmissen.
Opitz 3, 272;

wenn krieg der herr aufführt,
so weisz der bauer schon, dasz ihn sein beutel führt.
Logau 1, 3, 18.

Dem franz. nachgemacht und nicht durchgedrungen ist einem den krieg machen, faire la guerre, *im* 18. *jh.* (kriegmacher *im* 15. *jh. anders*): in den lagunen liegen galeeren und fregatten, die zum ritter Emo stoszen sollten, der den Algierern den krieg macht. Göthe 27, 108 (*u. reise,* 30. *sept.* 1786), *nur bildlich hat sichs länger gehalten und gilt wol noch, s. c, δ; auch lat. bestand* bellum facere alicui. krieg machen (*ohne dat.*) *übrigens schon im* 17. *jh.:* der teufel hat den ersten krieg im himmel gemacht. Lehman *flor.* 1, 470, 36; krieg wird von heillosen leuten gemacht. 469, 19; krieg ist bald gemacht, aber langsam geendet. 478, 110. *An lat.* bellum inferre Italiae *u. d. erinnert folgendes:*

den krieg zu tragen in des kaisers länder.
Schiller 387ᵃ (*Wall. tod* 4, 1).

früher krieg anfangen (*wie noch* streit anfangen *u. d.*), anfahen Maaler 253ᵃ; wir haben sorg, e daz euwer brief (*brief des kaisers zur sühnung*) hinauf komen, daz der krieg vast angevangen sei. *Nürnb. chron.* 1, 142, *v. j.* 1388. *auch* krieg anrichten, aufwiglen Maaler 253ᵃ, stiften, ausmachen *u. a.* 252ᵈ. *auch* an, in die hand nehmen *Nürnb. chron.* 1, 159 (*s. unter a, γ*); *noch bei* Stielen 1039 den krieg zur hand nehmen, *ad arma descendere* (*wie* greifen zu . . .), *ferner* einem den krieg erklären (*früher auch* ansagen, ankündigen), eröffnen *u. s. w.*

γ) mit in, aus, *der krieg wie ein groszer raum gedacht:*

soldat kam aus dem kriege.
Hoffmann *schles. volksl.* 263,

wie aus dem felde. in den krieg ziehen *u. d., gewöhnlich* in krieg (*d. h.* in'n krieg), *wie* ins feld: ich war jung bei dem und dem edelmann. darnach zog ich in krieg. Schuppius 110, *es ist an das ziehende heer gedacht;* den sohn, so in den krieg gehen wolte. 758; als e. hochfürstl. gn. in krieg giengen. 809. *von einem einzelnen kriegslustigen:* wer vater und mutter nicht hat folgen wollen, der nahm einen ducaten und folgete einem kalbsfelle, als (*wie*) Philemon seinem freunde Antenorn klagte, dasz sein diener Onesimus ihm entlaufen und sich in krieg begeben habe. 335; die da ein gut ehrlich handwerk gelernet, können aber die guten tage bei ihren meistern nicht ertragen, laufen in krieg und meinen, der himmel hange da voll geigen. Gerber *sünden* 775. *auch kurz* in den krieg wollen Göthe 16, 113.

δ) im kriege sein *u. d.:* ich wolte, dasz wir beide mansleüte weren und im krieg. Elisabeth Charl. v. Orl. 22. *jul.* 1702 *an ihre halbschwester;* auf das er nicht sterbe im krieg. 5 *Mos.* 20, 5. *aber auch* im kriege, *bello, in kriegszeiten, wenn krieg ist, das* in *zeitlich und räumlich zugleich gedacht* (*vergl.* binnen des urloiges krîc *unter a, α*): alles unglück ist im krieg. Lehmann *flor* 1, 469, *tritt da auf;* wo im krieg viel rath ist, da wird die that versaumet. 472, *man bemerke den bestimmten artikel. aber auch mit pl. früher,* in kriegen, *s. d, δ. und* im kriegen, *mit inf.:* dasz das unglück im kriegen ebenso so wankelbar sei als das glück. Opel *u.* Cohn *dreissig. kr.* 384; *s. unter* kriegen II, 5, *b.*

ε) der gegner wird in der regel durch mit *bezeichnet:* daz herzog Stephan und herzog Fridreich von Pairn sein helfer wurden auf (*gegen*) die stet und teglich krig mit in hilten. *Nürnb. chron.* 1, 36 *var.;* er kam dadurch in krieg mit seinen nachbarn. *ebenso* im kriege sein mit einem *u. a., es ist wie bei* streit, streiten, *selbst bei* sich vereinigen *u. a. Seltener steht dafür* gegen, wider: er hette groszen krieg wider Cosdroe. *Strassb. chron.* 1, 390, 25; wer sol unter uns den krieg füren wider die Cananiter? *richter* 1, 1; er nahm den krieg auf gegen eine welt voll feinde. *Aber auch der blosze dativ genügt in folg. falle* (*vgl.* 'einem' krieg machen *unter β*): krieg den philistern! *dramat. märchen von* Eichendorf, *Berl.* 1824;

schmach der feigheit! krieg der lüge!
allem schlechten krieg! Chamisso 3, 35.

d) manche wendungen geben klare bilder.

α) z. b. einen mit krieg überziehen, *faire la guerre à qu.* Rädlein 565ᵃ, *eigentlich* ein land Aler 1240ᵇ, *wie mit einem netze;* in einen schweren krieg verwickelt sein, *gravi bello occupari.* Steinbach 1, 936. *sprichw.* krieg ist gottes besem, damit er land und leut auszfegt (*reinigt*). Lehman *flor.* 1, 468, *vgl.* kriegsbesen; krieg ist ein guldener hamen, wer damit fischt, gewinnet nicht viel. 478. Schiller *spricht von* des krieges glücksspiel 665ᵇ. der krieg ernährt den krieg. 332ᵇ, *vgl. schon bei* Lehman *flor.* 1, 466, 12: krankheit des leibs ist wie ein krieg im land, nehrt sich selbst und weisz sich zuerhalten ohne speis.

β) besonders auch als verzehrende flamme erscheint er: ein krieg anzünden, *accendere bellum.* Maaler 253ᵃ; der krieg entbrannte aufs neue, *exarsit;*

lasz du
den krieg ausrasen, wie er angefangen.
du hast ihn nicht leichtsinnig selbst entflammt.
Schiller 436ᵇ;

krieg verzehrt, was fried beschert: Lehman *flor.* 1, 478. *vgl.* kriegsflamme, kriegsfeuer. *auch bei folg. kann diesz bild zu grunde liegen:* der krieg nimmt überhand, *exardescit.* Steinbach 1, 937; erhebt sich 936; wo sich ein krieg erhübe. 2 *Mos.* 1, 10. 2 *Sam.* 21, 15 *u. o. dazu stimmt, freilich nicht zur flamme,* den krieg hinlegen Opitz 3, 264.

γ) aber auch als riesige gestalt, wie ein gott oder dämon erscheint der krieg: item du solt dich hueten vor dem krieg, man sicht im das haupt wol, aber nit die fuesz (*den anfang, nicht das ende*). *Zimmerische chron.* 1, 445, *wenn er im gesichtskreise am rande 'sich erhebt';*

und wartet drauszen vor des schlosses thoren
der krieg, auf augenblicke nur gebändigt
und knirschend in das eherne gebisz *u. s. w.*
Schiller 402ᵃ;

ja der krieg verschlingt die besten! 53ᵇ;

der krieg ist entfesselt (*vgl.* sich entfesseln *so* Schiller 402ᵃ), *wie* der teufel *u. d.* 'ist los'. *vgl.* kriegsfurie.

δ) früher erscheint übrigens der pl. oft, wo uns der sing. genügt: kriegesch feür, dz man in kriegen pfligt zů machen. Keisersberg *siben schaiden* (*granatapfel*) h 6ᵃ; das nichts fehrlichers sei in kriegen, denn sicher und trotzig sein. Luther 3, 325ᵇ; weltliche oberkeit ist nicht eingesetzt von gott, das sie solle friede brechen und kriege anfahen, sondern dazu, das sie den friede handhabe (*d. i. aufrecht halte, maintienne*) und den kriegen wehre. 323ᵇ; den kriegen nachziehen, *arma sequi* (*wie ein landsknecht*). Maaler 253ᵇ, *vorher bringt er selbst auch* dem kriege nachziehen *in gleicher bed.; s. noch* J. Paul *unter e subst.*

ε) der begriff bildlich angewandt.

α) von handgreiflichem hader zwischen zweien oder mehreren, z. b.: tischkrieg, *bellum geniale.* Aler 1240ᵇ, *bei* Frisius 153ᵇ *wird der lat. ausdruck erklärt:* zank, hader und schlahen, das sich ob tisch oder im zächen erhebt. *doch knüpft das an* 1, *a. b an, s. dort. vgl. auch* kirchweihkrieg. *pendula bella* (*Claud.*), ein vogelkrieg im luft. Frisius 153ᵇ.

β) krieg *im leben, kampf, streit mit oder zwischen allerlei gegnern, der unter dem bilde des waffenkrieges vorgestellt wird:* es ist ein ewiger krieg zwischen den brüdern, *doch kann in dieser und ähnlichen verwendungen* (*neben der bed. unter α*) *ein nachleben des älteren begriffs streit, zwist vorliegen, s.* 1, *c. d. aber die vorstellung des groszen kriegs tritt auch deutlich auf:* Stollbein (*der pfarrer*) war ein unumschränkter monarch in seinem kirchspiel .... er erklärte krieg und schlosz frieden (*im gemeindeleben*) ohne jemand zu rath zu ziehen. Stilling *jünglingsj.* (1778) 41; dasz diese bauern sich den heischungen des staats zum öffentlichen nutzen gegenüber im zustande des krieges glaubten, welcher bekanntlich alle mittel .. gutheiszt. Immermann *Münchh.* (1841) 1, 146; unter allen, die sie mit der öffentlichen meinung und mit dem hergebrachten

im kriege sah ... FELDER *reich u. arm* 417; wie anders wärs, wenn das talent neue bahnen für sich fände, statt mit der trägen masse nutzlos krieg zu führen. *sonderl.* 2, 311. zeitungskrieg, federkrieg (*wo* tinte fliesst *für blut*), krieg der interessen *u. ä.*

krieg führt der witz auf ewig mit dem schönen.
SCHILLER 84ᵇ;
des geistes heil'gen krieg kämpft treu wie ritter.
FR. SCHLEGEL *ged.* (1809) 242.

γ) kleiner krieg *bildlich* (*s. b, δ*): weit entfernt aber, dasz alle göttingischen lehrer (*professoren*) den kleinen krieg gegen die schönen geister geliebt hätten. Voss *in Höltys ged.* (1814) XXXV, *bekämpfung des treibens der jugendlichen dichter mit witzworten. Vom* liebeskampfe (*s. sp.* 141), bettekrieg OPITZ 4, 317: in den zeughäusern des kriegs, in der schrecklichen wissenschaft menschen zu tödten, sind alle kunstwörter gleich edel und brauchbar. in den kleinen kriegen der liebe hingegen, in der ungleich löblichern kunst, die der vernichtung der welt entgegen arbeitet *u. s. w.* THÜMMEL 3, 326, *er dachte wol an antikes wie Horazens* militare, arma, bellum (*od.* 3, 26) *im dienste der Venus* (*s.* 324 *ist Horaz citiert*), *wenn ihm nicht franz. vorgang mit* la petite guerre *in diesem sinne näher lag;*

wird ihm jedesmal
was er beginnt gelingen, seis in männerschlacht,
so auch im kleinen kriege mit den schönsten fraun.
GÖTHE 41, 210,

vgl. kriegen *so* II, 6, *a. s. auch unter δ.*

δ) *das franz.* den krieg machen (*s. unter c, β*) *hielt sich länger in dieser bed.:*

haben da und dort zu mäkeln ....
machen mir den kleinen krieg. GÖTHE 1, 372;

wahrscheinlich hätte ein meister der semiotik die beiden fälle .. besser dargestellt, doch haben wir ihm hierüber den krieg nicht zu machen. 30, 217; so war es eine zeit, wo er (*Fichte*) dem worte 'gewissermaszen' einen heftigen krieg machte. 45, 146; es ist billig, dasz er (*Reichardt*) auch bis in seine letzte festung hinein verfolgt wird (*d. h. als musiker*), da er uns auf unserem legitimen boden den krieg machte. SCHILLER *an Göthe* 5. *febr.* 1796, *von xenien.*

ε) *ungewöhnlich im plural, bei* J. PAUL (*vgl. d, δ*): Liane musz aufs land .. sie musz ihre gesundheit rüsten für die kriege der zukunft (*kämpfe um ihre liebe gegen den vater*). *Tit.* 2, 172, *nach dem* rüsten *ist deutlich an bellum gedacht;* nicht dasz er etwan vom minister kriege oder nebenwerber befürchtete. 3, 10, *anfechtungen;* wie hatte sie nicht in dieser nacht zwischen bangen kriegen aller ihrer innern engel betend gelebt und geweint! 3, 72.

KRIEGBAR, *wie* streitbar, *bellicosus* DASYPODIUS 368ᵇ. 62ᵃ; kriegbar land und sighaft wider seine feind, *dives triumphis terra.* MAALER 253ᵃ. *Mit älterer endung* (*s.* kostbar 1, *c*) kriegber: dirre was ein fromer man und ouch kriegber. KÖNIGSHOFEN 256 (SCHERZ 832). *für streitsüchtig,* '*litigiosus*, kriegper' *voc.* 1482 r iiij ᵃ. *s. übrigens auch* kriegsbar.

KRIEGBEWEGT, '*von krieg bewegt*': die kriegbewegte erde. SCHILLER 382ᵃ (*Wall. tod* 3, 15).

KRIEGBRINGER, *m. clavigator, fecialis.* STIELER 241, *s.* kriegsbote.

KRIEGDIENEND, *aus* 'im krieg dienend': kriegdienende officiere. GERVINUS (*s. unter* kriegsschule).

KRIEGDROHEND, '*krieg drohend*' *als ein wort:*

völker in blitzenden waffen, kriegdrohende wilde gesichter.
ZACHARIÄ *Miltons verl. parad.* 11, 677.

KRIEGDÜRSTIG, krieg und bluldürstig BUTSCHKY *Palm.* 826.

KRIEGE, *f. s. unter* krieg *sp.* 2213 *mitte.*

KRIEGEAMT, *n. s.* kriegsamt 3.

KRIEGEN, *niti, pugnare, capere, accipere.*

Die beiden kriegen, *die wir haben, sind, obwol jetzt und schon lange geschieden, doch geschichtlich nicht zu trennen.*

1. *Vorgeschichte, verwandtschaft.*

Der vortritt gebührt hier dem ältern mitteldeutsch, da bestand nebeneinander ein starkes und ein schwaches krigen, *deren bedeutung zugleich festzustellen ist.*

1) *starkes md.* kr i gen (kreic, gekrigen).

a) *als allgemeine bed. erscheint niti,* sich anstrengen, *angestrengt arbeiten, streben, ringen, körperlich wie geistig. s. dazu subst.* kric *sp.* 2212.

α) *körperlich; z. b. bei erstürmung einer burg:*

want dise bûzin (*die hauszen, die stürmenden*) stigin
und mit krefte krigin
ûfwart kegn den zinnen. JEROSCHIN 12ᵃ.

von einem geschützmeister, der während des kampfes oben an einem wurfgeschütze (blide) *etwas auszubessern hat:*

daz der blidinmeister steic
und ûf in die höhe kreic,
zu begirne ich weiz nicht waz. 86ᵃ.

der begriff klettern kommt erst durch die zusätze ûfwart, ûf in die hœhe *hinein, es ist wie lat.* eniti *im verhältnis zu* niti, *mit aller kraft, mit armen und beinen in die höhe streben; vergl.* ûfkriegen 3, *a, β. Mit* zu, *nach einem ziele angestrengt hinstreben.* JEROSCHIN *erzählt von edlen Samen, die beim abfall ihres stammes liezen*

hûs und erbe ligin
und zû den brûdrin krigin
mit wibin unde kindin. 70ᵃ.

bildlich, z. b. HERM. v. FRITZLAR *drückt die* causa finalis *deutsch so aus:* worzû daz dinc geordnet sî in sîne ende, dar zû iz krîgende ist. *myst.* 1, 125, 12, *wohin es seinem wesen nach strebt.*

β) *geistig, vom willen und streben u. ä.;* SIEGFRIED DEN DORFER *erzählt von einer frau, die in folge schweres eheleidens* zû dem tôde kreic (: neic), *zu dem tode hinstrebte, selbstmord ausführen will.* HAUPTS *zeitschr.* 7, 114 (*v.* 185, *vergl.* 134). wider einen krîgen, *ihm widerstreben, sich widersetzen:*

si hât wider mich gecrîgen
und mîne botschaft dir virswigen. *pass. H.* 377, 28,

es ist von keinem streiten, auch nicht von widersprechen die rede (*s. b, γ*), *nur von der nichtausführung eines auftrags der heiligen, die diese als widersetzlichkeit auffaszt.*

b) *kämpfen, streiten.*

α) *ursprünglich sicher von einem handgemenge zwischen zweien oder mehreren, wofür doch belege fehlen* (*s.* 3, *b, α* kriegen, *vgl.* krieg II, 1, *a*). *von waffenstreit:* das werete herzoge Heinrich von Beiern unde von Sachsen .. unde kregin wedir den marggrafen. ROTHE *thür. chron. cap.* 307 *nach der älteren Dresdn. hs.* (BECH, *bei* LILIENCRON krigeten); die mer denn 40 jar hatten gekregin wedir die Reinischen. *c.* 219 *ebenso;* die lange wile under einander gekregin hatten. *c.* 385 *ebenso* (*bei* LILIENCRON *beidemal* gekriget); in demselben jare do kreig grave H. v. H. mit dem apte zu Fulde. *cap.* 395 LIL., *von einer fehde;* (*pabst Urban IV.*) der kreigk lange weile mit Menfride .. umbe das konigreich zu Sicilien. 510.

β) *auch* sich krîgen, *sich befehden:* und kregen sich lange umme die burgk mit einem ritende krige (*d. i. reiterfehde*). K. STOLLE *thür. chron.* 30; *ebenso bildlich u.* 2, *b, γ. s.* kriegen *mit acc.* II, 4, *c.*

γ) *geistig, mit worten u. a.* (*s.* krieg II, 1, *c*):

daz ein ieglicher geswîc
und niht vurbaz mit im kreic
und müsten im den sige lân. *pass. K.* 39, 44,

von einem streite um religion; ein blint schuler zu Rome, der stetlichen mit den Juden rette unde kreigk umbe den glouben. ROTHE *thür. chron. c.* 175 *Lil. von dem sängerkriege auf der Wartburg erzählt ders. cap.* 410: sie machtin unde tichtin nuwe gesenge unde kregin darmede wedir einandir .... dessir kreig alleine mit sime gesange wedir die andern alle. v. d. HAGENS *minnes.* 4, 878ᵃ. *Von rechtsstreite* (*s.* II, 3): is worden do zwene bischofe gekoren (*für Mainz*), die kregen mit einander zu Rome umbe das bischtum. ROTHE *c.* 594 *f., suchten dort streitend ihren anspruch durchzusetzen* (*gleich nachher* krîgeten).

c) *dazu composita,* erkrîgen, überkrîgen *u. a.*

α) erkrîgen, *mit anstrengung erreichen:*

ir vil edel zuchtec site
von tage zu tage hô ûf steic,
unz si mit tugenden erreic
ein sô gar genœmo stat,
daz si die swester übertrat. *pass. H.* 373, 32,

das wetteifernde streben nach tugend ist als ein steigen, klettern um die wette vorgestellt (*s. a, α*).

β) *aber auch mit anstrengung überwinden, überstehn:*

warumme du nû hâst genumen
ein ungemachsam erumine (*umweg*)
die wüstenunge ellenthe,
die vil kûme (*mit mühe*) ich hân errigen.
pass. K. 347, 49,

die schwierigkeit ist als gegner gedacht, der zu besiegen war; so kommen erwinnen, erstriten, *sonst erringen, auch für überwinden, überwältigen vor.*

γ) *das hiesz deutlicher* überkrîgen (*wie* überstriten), *vgl. noch nhd.* überkriegen *verschmerzen* III, *C,* 4, *a zuletzt; bei einem harten kampfe mit den heiden hilft endlich gott den ordensrittern,*

daz si dî ungehûre
dît doch ubirkrigin
und zûzin instigin
in di vestin mit gewalt. JEROSCHIN 108⁴;
idoch sô wart er überkrigen (: gestigen).
Marienleg. s. 254;
daz sin (*des teufels*) valschiz trigin
nicht mochte ubirerigin
des reinin magnes stêtikeit. JEROSCHIN 129⁶.

Es gab übrigens auch inkrîgen *in seine gewalt bekommen* (*spalte* 2233 *unten*), zûkrîgen *zustreben* (I, 2, *a*, *α*), nâchkrîgen (2, *c*, *α*), ûfkrîgen, widerkrîgen (2, *a*, *β*), zerkrîgen *u. a., man sieht, das wort war reichlich entwickelt.*

2) *Daneben gieng aber ein schwaches* krîgen, *und zwar in der bedeutung gar nicht unterschieden.*

a) sich anstrengen, ringen u. ä.

α) körperlich, z. b. wieder für steigen, klettern:

die Sarrazêne in hôhvart
gegen in (*gegen die christen*) den berc crigeten ûf.
Ludwigs kreuzfahrt 6686,

ob aber nicht urspr. crigen *stand? vgl. unter* 1, *b*, *α aus* ROTHE. *vorher das.* 6680 die hœhe êrste ercrigeten die cristen, *erkletterten, und zugleich errangen, eroberten* (*nach* 1, *c*, *β*). *Mit* zu, *wie unter* 1, *a*, *α*; her Alber von Arnstete *sieht seinen herrn im kampfgedränge schwer gefährdet und ringt sich zu ihm durch, das ist so gesagt:*

er crigte zû dem herren dar. *Ludwigs kreuzf.* 2270.

ebenso zûkrîgen *von herandringender hilfe* (4141), *auch vom andringen gegen den feind:*

die Sarrazine
ouch heten daz vernumen (*bemerkt*) nû,
daz in die cristen crigeten zû (*urspr.* crigen?). 7183.

β) geistig, bildlich, streben, 'ringen' nach etwas:

er wolde ein bistûm stiften dâ,
mit vlîze (*eifrig*) krigete er darnâ. EBERNAND 1016,
selden er ir swiget
unt hât darnâch gekriget,
daz diz bûch getihtet ist. 4080,

von einem heftigen und unablässigen begehren. Mit wider, *wie* 1, *a*, *β:*

si mûsten aldâ nigen,
da enwas kein wider krigen. *Marienleg. s.* 241, 60;
si begonden wider krigen
und sprâchen, si enwesten nicht
von der selben geschicht. *pass. K.* 270, 84,

beidemal ist von streit durchaus keine rede, nur von widersetzlichkeit, die in einem nichtthun besteht, ganz wie 1, *a*, *β* (*s. schon ahd. u.* krieg I, 3, *c sp.* 2214 *und* HUGO V. TRIMB. *sp.* 2212 *unten*).

b) kämpfen, streiten.

α) im eig. sinne, z. b. bei ROTHE *unter* 1, *b*, *α nach der etwas späteren Sondersh. hs.* krigeten, gekriget. *so auch* erkrîgen (*s.* 1, *c*, *α*. *β*) *schwach:*

der marcgrâve Chûnrât
die banir ercriget hât. *Ludwigs kreuzf.* 6233,

erobert, nur musz man unser kriegen *daraus noch fern halten, das ja von einem einzelnen gar nicht brauchbar ist, es ist 'durch anstrengung* (*im kampfe*) *erworben'.*

β) bildlich, von wortstreit u. ähnl., z. b. im leben des heiligen Stephanus ist davon die rede, wie die Juden gegen im krigeten *pass. K.* 39, 61 (*für den vers wäre doch auch da* krigen *besser*).

γ) wieder auch sich krîgen (*s.* 1, *b*, *β*): das erzbischtum zu Menze, do sich die zwene erwelten bischofe umbe krigeten. ROTHE *thür. chr. c.* 594 *L., zur sache s.* 1, *b*, *γ zuletzt.*

c) übrigens ist in vielen formen, im ganzen praesens, die schwache oder starke form nicht zu unterscheiden.

α) für streben, sich anstrengen:

sun, du salt nicht krigen
und alzu hôhe ûf stigen. *pass. K.* 415, 67,

wol: danach trachten, gar zu hoch zu steigen (und *dient öfter zu solcher verbindung zweier begriffe*), *schwerlich* krîgen *schlechtweg gleich steigen, emporstreben;*

swenne ez sich gevûget sô,
daz er zu êren stiget,
zuhant er dar nâch kriget,
wie er kum uber den enpor,
der im geholfen hât zuvor. 376, 50.

Diesz krîgen nâch ..., nâchkrîgen *auch noch ganz sinnlich, z. b. in einem kampfe läszt einer, der bedrängt ist, die seinen, die zurückgeblieben,* nâchcrîgens manen *Ludw. kreuzf.* 4121, *es ist wie unter a, α das* krîgen zû .., zûkrîgen.

β) das ziel des krîgens *auch kurz im gen., wenigstens unsinnlich;* EBERNAND *bittet seine leser um nachsicht wegen seiner mangelnden kunst, die er wol kenne,*

wan daz ich vil tumber man
doch noch tihtens krige. *Heinr. u. Kunig.* 4499,

der dichtkunst nachtrachte, von derselben nicht ablasse.

γ) noch im 16. *jh. erscheint die diesem* krîgen *entsprechende form* kreigen, *s. sp.* 2229. 2238 (*d*).

3) *Im hochd. herschte zu gleicher zeit* kriegen *mit diphthong, blosz schwachformig; in der bed. aber stimmt auch das durchaus zu dem bisher vorgeführten.*

a) angestrengt arbeiten, ringen, streben; vgl. streben unde kriegen ECKHART 255, 36.

α) körperlich, z. b. von einem eifrigen jäger:

sîn kriegen machet tieres val. HAUPT 8, 161;

alle ûzflüzze kriegent wider iren gespring. *das.* 234, *streben vorwärts in entgegengesetzter richtung zur quelle. auch das* kriegen gegen .. *Parz.* 410, 15 *ist wol nicht kämpfen, sondern andringen, wie unter* 2, *a*, *α*, *während Parz.* 275, 29 *zu β gehört, von widerstreben* (*s.* 1, *a*, *β*).

β) geistig, bildlich:

wider sinen willen kriegete er,
er gerte wider siner ger. *Trist.* 11753 (295, 35),

nicht 'kämpfte', sondern strebte, trachtete heftig (*nach etwas, das sein wille verwarf*), *das* kriegen *fällt im begriffe wesentlich mit* wille *zusammen, wie* gerte *mit* ger; darumbe hât got .. sinen sun den liuten geoffenbâret, daz si ime nâch kriegende geleitet werden ... in daz êrste umbegrifliche wesen. HAUPT 8, 231 *fg., das* kriegen *ist aber da noch ganz sinnlich gedacht;* daz wesen daz ze gotte .. kriegende ist. 234; alsô ist der sêle eigen, daz si .. âne underlâz ûf kriegende ist. ECKHART 172, 5, *vgl.* vis irascibilis, daz ist ein ûfkriegendiu kraft 171, 33. 172, 1, *gleichsam aufbrausend, 'aufbegehrend'; 78, 13 nennt ers* zornlicheit, *erklärt es aber als* kriegende kraft, *sie ist* alwege kriegende nâch dem ursprunge von dem si geflozzen ist.

b) kämpfen, streiten (*s. im mhd. wb.* 1, 880ᵇ).

α) körperlich, von handgemenge: kriegent zwêne mit einander und wundet der eine den andern, âne den tôt. *Schwabensp.* 173, 1. *den begriff bezeugt wol auch* mortkriecllch *Wigal.* 196, 11 *in B, wie da die hand des einen, mordlustigen kämpfers genannt wird. beispiele für fehde führen, befehden s.* II, 4; *hier nur ein beispiel seiner form wegen:* wäre ouch, das der bischof von Basel mit ieman kriegoti. *weisth.* 5, 29, *v. j.* 1352, *daraus liesze sich die ahd. form entnehmen, falls das spâte* -oti *echt ist.*

β) mit worten u. ä. streiten: ez kriegent die meister von Paris etewenne, welich heilige der hôhste in dem himelriche sî. BERTHOLD 537, 15, *von förmlicher disputation: vgl.* II, 2, *c, von rechtsstreite ebend.* 3, *a. e.*

c) ob das starke krîgen *im hd. gänslich fehlte? ein part. praet.* erkrigen *erobert* LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 166ᵇ, *würzburgisch um* 1400, *ist nur conjectur des herausg.; merkwürdig aber* kreigen *im* 15. *jh. in einem oberd., wahrscheinlich Augsb. drucke:* wie ain tochter mit irer mûter kreiget (*sankt*). *Neidhart Fuchs,* HAUPTS *Neidh. s.* XIV, 1 *var., ist das mehr als druckf.? oberd. ist auch 'adeptus* erkriegen' MONES *anz.* 6, 217 (*vgl. sp.* 2233 *mitte*), *etwa md. einfluss? s. aber unter* I, 5, *d.*

4) *Im niederd. steht es eigenthümlich anders.*

a) in der form zwar trifft es mit dem md. überein, ein starkes krîgen kreich *ist mnd. sehr häufig; aber es fehlt ihm, so viel zu ermitteln war, die bed. sich anstrengen, streben, die doch fürs md. wie fürs hd. wort die grundlage bildet. erlangen, erwerben ist seine bed., mit der noch jetzt das starke* krîgen *das ganze nd. gebiet beherscht* (*s.* III, *B*, 2), *auch nl.* krijgen kreeg gekregen, *während diese bed. md. erst später, am spätesten hd. auftritt.*

b) ein starkes krîgen *kämpfen, streiten, das md. so entwickelt war* (1, *b. c*), *fehlt dem nd. gleichfalls; gegenwärtig sicher, denn es steht dem oberd.* kriegen *streiten, zanken* (II, 2, *b a. e.*) *nd. überhaupt nichts zur seite* (kîven *ist der ausdruck, schon mnd., s.* keîfen). *mnd. kommt* krîgen *von rechtsstreite vor, richtsteig landr.* 4, *richtst. lehnr.* 1, 1 (*s. die stellen* II, 3, *a*); *war aber das praet. stark wie im md.* (1, *b*, *γ a. e.*)? *vermutlich nicht, denn das nahe stehende* krîgen *fehden, kriegen, das überhaupt selten ist (städtechron.* 7, 162. 264, TUNNICIUS *sprichw. nr.* 456), *war schwach:* in dussem sulven jare krigeden to samede konich Lodewich to Frankrike unde Maximilianus. LEIBNITZ *scr. br.* 3, 417, *auch* 422. *so noch nl.* krijgen, krijgde *neben dem alten*

oorlogen. *ähnlich sogar zu mnd.* striden *pugnare praet.* stridede, *part.* stridet *städtechr.* 7, 325, 5, *also gleich* 'strid *machen*', *wie das schwache* krigen *gleich* 'krich *machen*'.

c) *dennoch kann das nicht der urspr. bestand sein.* krigen *nancisci selbst setzt ein starkes* krigen *niti als vorgängig voraus, vermittelt durch starkes* erkrigen, *das mnd. bezeugt ist* (III, *A*, 2, *c*); *das zweite mag nur vor dem übermächtigen ersten früh zu grunde gegangen sein, ein alts.* krigan *niti fehlt uns sicher nur zufällig. und auch ein starkes* krigen *kämpfen wird doch bestanden haben; starkes* krigen *erobern setzt es wol voraus, gekürzt aus* erkrigen (III, *A*, 3, *e*): töch hertoch Rolef .. vor de Golzawe ... und stormede dar tô, und kreich se an dem dridden dage. *Magdeb. schöppenchr.* 335, 26; sus kregen de heren de vor genanten sloten .. ân groten storm und schaden. 336, 24. *für eine der beiden bed., streiten oder streben, gibt wol auch* einkrygich *eigensinnig zeugnis* (Hoffmann v. Fall. *nd. Aesop. s.* 80), *das zu mhd.* einkriegic *stimmt, s. unter* krieg I, 3, *c. und auch die nord. sprachen geben zeugnis, denn dän.* krige *zanken, hadern kann doch nicht hd., oberd., es musz nd. einflusz sein; ebenso schwed. dial. und norw.* kri *streiten* (*s.* krieg I, 3, *d*). *selbst für nd.* krigen *streben kann vielleicht dän.* krig *wille, trachten zeugen.*

5) *Ergebnisse, verwandtschaft.*

a) *scharf gegeneinander stehn sich also das nd. und hd., sowol in der bed., wenigstens beim geschichtlichen auftreten beider, als besonders in der form. nd. ein starkes verb nach der ablautung* î ei i, *hd. ein schwaches mit diphthong* ie, *der auf eine andere ablautung* iu ou u *weist. dafür ist das hd. im gebrauch reich entwickelt, das nd. nur noch einseitig, also umgekehrt als es sonst zwischen stark und schwach ursprünglich der fall zu sein pflegt; das starke verbum erscheint der bed. nach schon im ausleben begriffen, eine reiche verzweigung der bed. aber eignet dem schwachen, das doch nur wie von einem ästlein des stammverbums, dem subst.* kriec, *neu abgezweigt aussieht, während dessen stamm, ein starkes* kriogan, *spurlos verschwunden ist* (*vgl.* krieg I, 3, *c*). *und in der bed. selbst ist zuerst zwischen beiden kein band zu sehen, sie erscheinen wie zwei verschiedene worte.*

b) *aber recht in die mitte zwischen beide tritt das mitteldeutsche wort, vermittelnd wie es sein beruf war. es ist in der form ein doppeltes, stark und schwach, und in der bedeutung doch eins. als schwach schliesst es sich genau ans hd. an, denn sein* î *entspricht zugleich dem hd. diphthong* ie, *als stark genau ans nd., denn sein* î *ist zugleich eins mit dem nd.* î, *wenn anders beide md.* î *auch im klange eins waren* (*vgl.* krieg I, 2, *c*, *α*). *im gebrauche deckt es sich mit dem hd., auch in seinen starken formen, und steht mit diesem dem nd. gegenüber; aber es übernimmt von letzterem dessen eigene bed. und führt sie allmälich auch dem hd. zu. dabei konnte dem nd. gegenüber seine starke form die vermittelung besorgen, dem hd. gegenüber seine schwache* (*worüber das genauere u.* III); *in der schwachen form, also mit seiner hd. hälfte, und mit der bed. erlangen, also seiner nd. hälfte, hatte es im 18. jh. endlich alles, was hd. reden oder schreiben wollte, unter einen hut gebracht, und hält es auch darunter fest im gebrauch des lebens. bei wenigen wörtern würde durch genauere forschung das amt und wesen des mitteldeutschen so anschaulich vor uns treten, wie bei diesem.*

c) *denn fragen bleiben noch genug übrig. wie ist das md. zu seiner doppelform bei einheitlicher bed. gekommen? stammt das von eigener schöpfung? oder nur aus dem zusammenstoszen des hd. und nd.? oder hat das md. darin einen älteren bestand bewahrt, der in der vorzeit auch dem hd. und nd. eigen war? sehr alt könnte er doch nicht sein, da sonst in England spuren davon sich finden müszten; bis jetzt aber fehlt jede spur des wortes auszer Deutschland und den Niederlanden* (*abgesehen von der nord. entlehnung* 4, *c a. e.*). *und von einer nd. gestaltung, die der hd. diphthongform entspräche, wüszte ich keine spur;* Kilians *nl.* kriegen *neben* krijgen *bellare musz wol eine hd einwirkung sein* (*vgl.* krieg I, 2, *c*, *γ*).

d) *aber umgekehrt musz ein starkes* krigen *auch hd. einst bestanden haben. darauf weisen die schon unter* krieg I, 3, *c* beigebrachten *ahd. glossen:* 'einchrigilicho *obstinate*', *das nach folg. kurzes* i *haben wird;* 'kreg *pertinacia*' (*doch wol mit* ë, *wie* scëf *neben* scif *schiff*), *sie deuten auf eine bed. widerstreben, sich entgegenstemmen für das vermutete* krigan. *aber auch die bed. streit oder kampf verrät sich schon in* 'widirchregi *controversia*' Haupt 5, 342 (*vgl.* widerkrigen *vorhin* 2, *a*, *β*). *mit gleicher zusammensetzung ein merkwürdig geendetes adj.* widirecregilin *obstinatus, auch mit diphthong* widerchriegelin Graff 4, 590 (Schmeller 2, 384), *es stimmt in der hauptsache zu dem md.* kriegel *gleicher bed. sp.* 2214. *auch das dunkle mhd.* chrech (krëc) *Wigal.* 228, 28 *in A von einem ausdauernden läufer gehört wol hierher, wenn es nicht verlesen ist für* chvech (quëc).

e) *da sich nun als sinnliche grundbed. herausstellt 'mit armen und beinen arbeiten', so bietet sich zu* krigen *und auch* kriegen *als nächstverwandt* krageln, *strampeln, klettern sp.* 1955. *diesz aber erscheint auch auswärtig, doch mit* s-, *in engl.* scraggle, scriggle (*s. dort* 2), *und das erinnert an engl.* struggle *mit völlig gleicher bed., niti, pugnare* (*vgl. ags.* stridan *tendere, gradi gleich ahd.* scritan *schreiten, auch mnd.* striden *mhd. wb.* 2², 690ᵇ *und mrh.* Haupt 13, 364). *ich wage nicht weitere lautwechsel anzuführen, obwol sich manches darböte.*

II. Kriegen, *streiten.*

1) *Von handgreiflichem streite.*

α) *zwischen zweien. so mhd.* (I, 3, *b*, *α*) *und* krieg II, 1, *a*; *nhd.:* gelobet sei der herr, der meine hende leret streiten und meine feuste kriegen. *ps.* 144, 1; wer ist dem thier gleich? und wer kan mit im kriegen? *offenb. Joh.* 13, 4;

nur lust hat zu balgen und kriegen.
H. Sachs 3, 1, 75ᵃ.

b) *unter mehrern, unter einer menge:* kriegen, auflaufen (*auflauf machen*), geschellen, zwitrachten, *tumultare. voc. th.* 1482 r 4ᵃ, *vgl.* krieg *tumultus das.* (*sp.* 2216 *e*), *da sind im begriffe thätlichkeiten schon mit geschrei und feindseligkeit überhaupt gemischt. vgl. unter* 7, *c.*

2) *Von wortstreite:* kriegen mit worten, *contendere, rixari, gwerrare, disceptare, objurgari, litigare, certare. voc. inc. teut.* n 7ᵃ. *dieser gebrauch ist aus dem vorigen durch abschwächung entstanden, der kampf zwischen zweien aus den händen in den mund verlegt. so hatte z. b. auch* balgen *neben der heutigen bed. die des zankens, und* streiten *galt urspr. von waffenstreite.*

α) *mit einander zanken. mhd.:* kriegent zwêne mit einander, unde wellent einander an (*zu thätlichkeiten übergehn*). *Schwabensp.* 173, 22, *vgl. Kulm. recht* 5, 24, 6;

si (*zwietracht*) füeget, daz man unde wîp
vil ofte kriegent umbe niht. *troj. kr.* 1497.

nhd.: kriegen oder zanken, *contendere. voc.* 1482 r 4ᵃ; sie kriegten mit einander, welchen weg si gehn wollten. Pauli *sch. u. ernst* (1540) 7; disz exempel ist auch wider vil menschen und predicanten, die etwan warheiten sagen, die nit vil nutz bringen, sunder ... kriegen und zanken. *ders. cap.* 3 *Öst.*; wöllet euch hüten, dasz ihr mit unbesinnten thörichten menschen nit krieget oder hadert. *buch der liebe* 287ᵃ; eine fraw sol mit ihrem mann nicht kriegen. 288ᵇ; mit leuten kriegen oder zanken, die .. 290ᵃ.

b) *auch im besondern von dem einen, der 'auf einen andern zankt':* kriegen, kifeln, schelten, *brigare, rixare .. voc.* 1482 r 4ᵃ; kriegen mit worten und hön sein, *castigare dictis.* Maaler 253ᵇ, *mit acc. der person? s. hier c und* 4, *c;*

wir wollen kriegen nit (*schelten*). Vintler 8814;

die fraw .. spricht zů der köchin zornigklich 'warumb hast du die stub also haisz gemacht?' und kriegt mit ir. Keisersberg *trostsp.* (*gran.* 1511) l ij ᵃ; als sanct Paulus spricht 2 Tim., ein knecht und ein diener gottes sol nit zanken und kriegen. Pauli *sch. u. ernst cap.* 3 *Öst.*, Luther nicht zenkisch sein 2 *Tim.* 2, 24, *er brauchte wol diesz* kriegen *nicht mehr* (*Matth.* 12, 19 *hat er* zanken, *Beheims md. übers. des* 14. *jh.* krigen);

(*die*) nur sawr sicht und stetigs kriegt.
Ambr. lb. 250, 82.

noch bei J. Paul: tausend sachen lassen sich erfinden, wenn man keift und kriegt. *flegelj.* 1804 4, 147. *es lebt noch in mundarten, s. b. oberbair., s.* Schm. 2, 383, *kärntisch, s.* Lexer 167, *tirol.* Schöpf 345; *hier eigen auch mit dat.,* einem etwas kriegen, *vorhalten, verweisen.*

c) *es hiesz auch recipr.* sich kriegen:

secht, dy daigen thuent sich kriegen,
das se uns umb das gelt thuent betriegen. *fastn. sp.* 996, 31,

von einem streite zweier juristen; man sagte wol also auch einen kriegen, *auf ihn schelten* (*wie* einen balgen, keifen, kippeln); *beides,* einen *und* sich kriegen *auch vom waffenstreite, s.* 4, *c, und* 3, *c rechtlich. merkwürdig auch dänisch* kriges *sich zanken, und* krige zanken, *hadern.*

d) *mhd. galt es auch ganz würdig z. b. von geistlichen disputationen* (*s.* I, 3, *b*, *β und* krieg *sp.* 2215 *mitte*); *vergl.* einem gekriegen *so* Heinz. v. Const. *s.* 111. *ähnlich noch im* 15. *jh. von dem streite zwischen Salomon und Markolf:*

ich schweig zu kriegen fort mit dir.
'so gib dich überwunden mir'. *fastn. sp.* 529, 16,

der disput ist unter dem bilde eines zweikampfes gedacht, oder auch eines rechtsstreites (*s.* 3).

e) dazu ein mhd. gebrauch, der sich auch noch nhd. finden dürfte, eine meinung verfechten, vertreten, behaupten:

kein vrowe kriege wider mich (*Juno*),
daz si wunneclicher si. KONRAD *troj. kr.* 1936;

eg kriegeten zwêne meister mit einander. dâ kriegete einer, sant Johannes baptiste wære hœher dâ ze himel. dâ kriegete einer, sant Johannes ewangeliste der wære hœher. BERTH. 538, 14 (141 *Kl.*). *in gleicher bed. auch* in kriege sin, *s.* krieg II, 1, *c*, *δ*.

f) auch mitteld. kreigen *noch im* 16. *jh. in der bed. zanken* (*wie in der u.* III, *B*, 3, *d*), *dem* krigen I, 1 *entsprechend;* ich hab ein fraw, die kreigt allen tag über das kochen. *Eulensp. cap.* 64 *Lapp.*

3) *Von rechtsstreite; vgl.* krieg II, 2.

a) *in mhd. zeit; so mhd.* (*wb.* 1, 890ᵇ, HALTAUS 1131):

swer mit dir ze gerihte var
kriegen umbe din gewant.
RUDOLF *Barl.* 101, 9, *nach Matth.* 5, 40,

ebenso da md.: der mit dir krigen wil an dem gerichte und dinen rok nemen *Bechstein* (LUTHER rechten); vortmeir habt ir uns geschrebin, wie zwene ewir miteburger krigen umb eine mawer ... hiruf spreche wir ein recht *u. s. w.* BERNDT *Magdeburger fragen s.* 227; einem zu hulfe krigen, *vor gericht helfen. richtst. landr. s.* 101 *unten. und auch nd.:* hût di, dat du den richtere nicht vortornest, wen it is swerlik tu krigen (*var.* dedingen) vor einen ungewegen richtere (*vor einem dir ungewognen*). *richtst. landr. s.* 104 *Hom., auch in der nd. übers. das.* swerlich zu krigene vor eime ungnedigen richter; he (*der herr*) is ok richter under sine man, eft se krigen umme gud, dat se van eme hebben. *richtsteig lehnrechts* 1, 1. *vgl.* krieggut.

b) noch nhd. anfangs, doch scheint es bald ausser gebrauch gekommen (*vgl. u.* krieg II, 2, *c*): weisz auch nit zu kriegen, es bedarf sein auch nit, da mein obergab den grund allen entschaidt. CHMEL *urk. Maxim.* I. 292; deshalben mit in zu kriegen oder rechtnen. *ebend.;* wo zwei dörfer mit einander kriegen umb ein gemain, umb solch krieg und irrung soll es gehalten werden *u. s. w. bair. landr. v.* 1616 25, 5 (SCHM. 2, 383). *Jenes* kriegen oder rechten *u. ä. war auch aus dem* 14. *jh. überliefert:* der mit inen darwider kriegen oder rechten wolte vor geistlichen oder weltlichen gerichten. HALTAUS 1131; was sie danne mit ime anfiengen, kriegten, rechteten oder handelten. *das.*

c) wie dieser gebrauch aus dem u. 2 *hervorgieng, lässt folg. sehen:* und kriegent liute mit einander, umbe swaz ez ist, und kument für den richter *u. s. w. Schwabensp.* 173, 21, *auch Kulm. recht* 5, 24, 4, *hier mit der var.* krygen sich (*s.* 305), *s.* 2, *c. so gilt heute noch volksm.* streiten *für processieren,* streit *für process, das denn da mit lat.* lis (*urspr.* stlis, stlitis) *noch völlig zusammenfällt. aus diesem rechtlichen gebrauche hat sich aber weiter die heutige bed. entwickelt.*

4) Kriegen, *fehden, befehden.*

a) die bed. hat sich erst in der mhd. zeit entwickelt, zuerst mit dem begriffe eines rechtsanspruchs, den man mit den waffen verfolgte, wie zuvor erfolglos bei gerichte (*s. genaueres unt.* krieg II, 3, *a*, *β*): gewan der küster von Kirkel und der von Lichtenberg .. Brûmat und kriegetent darus uf daz bistûm mit brande und brantschetzende. CLOSENER (*städtechron. bd.* 8) 139, 19, *besonders diese art des befehdens, weniger offener kampf, ward im* 14. 15. *jh. unter* kriegen *verstanden;* dise gebrûdere kriegetent under einander so sere (*um das reich*), das des riches und der Rômer maht und kraft vaste zergingent. KÖNIGSHOFEN (*ebend.*) 368, 15; darnach krigt der von Wirtenberg und di stet tegleich mit einander. U. STROMER, *Nürnb. chron.* 1, 37, 23, *vgl.* 57, 16, *nicht von offener feldschlacht, sondern wie oben;* darnach krigt der pischof mit der groszen stat (*Würzburg*) wol 10 tag. 33, 13, *ein offener kampf aus dieser fehde wird mit* fechten *bezeichnet* 58, 25, *gewöhnlich steht dafür noch* streiten, streit.

b) statt mit *galt auch* an *vom gegner, wenn der kriegende angriffsweise verfährt, vgl. das* an *in* angreifen, anfechten: (*könig Rudolf*) für gen Erpfert (*Erfurt*) und bleib do, und kriegt us der stat an die, die daz lant hettent geschediget. CLOSENER 58, 29, *es handelt sich um herstellung des rechtszustandes;*

wiltus me an die Swytzer kriegen,
so lasz dich din hochen mût nit triegen.
LENZ *Schwabenkrieg* 157ᵇ;

der an die Schwytzer kriege. 158ᵃ,
WOLFF *hist. volksl.* 595.

Sonst auch wider, gegen (*vgl. unter* krieg *sp.* 2222): wiewol in die schützen erzürnen und wider in kriegen. 1 *Mos.* 49, 23; wider das reich kriegen, *injicere arma regnis.* MAALER 253ᵇ; wider etwen kriegen. SCHÖNSLEDER g 4ᵃ;

nun wöllen wir mit unserm heer
gen Rom weiter nicht kriegen mehr. H. SACHS 5, 266ᵃ.

c) aber auch der blosze acc., einen kriegen (*wie mhd.* einen kempfen *wb.* 1, 785ᵃ), *vermutlich schon in der bed. zanken* 2, *b* (*wie* einen keifen *u. d. sp.* 444):

Markgraf Albrecht der fürste
kriegt das heilig reich wider recht.
Germ. 4, 366, LILIENCRON 1, 421ᵃ;

vil ritter und menger edelman,
die (*nom.*) wellen die Swytzer kriegen.
LENZ *Schwab.* 136ᵇ, LILIENCRON 2, 385ᵃ;

dasz du uns nit wölst kriegen
auf wasser oder auf land. UHLAND *volksl.* 323;

darausz (*aus der burg*) hat man grosz mutwil triben
und kriegt das römisch rich. SOLTAU 2, 63,

wo noch mehr beispiele; do krieget er si bede und fiel mit frischem hör in si. FRANK *chron.* 1531 194ᵇ; anno MDXXIIJ krieget Franciscus von Sickingen den bischof von Trier. 230ᵇ *u. o.;*

und müssen ratschlagen widerumb,
wie man Parthia kriegen sol. H. SACHS 5, 263ᵃ;

wöll wir die feind mit kindern kriegn?
SCHMELZL *Soul* 23ᵃ;

zu den zeiten Friderichs (*des rotbarts*), da er die Venediger gekrieget hat. PARACELSUS *op.* 1589 2, 152 (1616 1, 250ᵃ);

wir wollen zusammen ins Böhmerland reiten
und die Böhmen tapfer kriegen.
OPEL *u.* COHN *dreissig. kr.* 95.

d) daher auch passivisch, noch bei OPITZ:

ietz schanzen wir uns ein,
ziehn wall und mauren für, und wann wir diese haben,
so werden wir mit list von andern untergraben
und unten auf (*von unten auf*) gekriegt. 1, 50 (*Vesuv.*),

oder meinte er 'überwunden', also zu III?

e) diesem einen kriegen *entspricht denn reciprokes* sich kriegen, *von zweien; s. aus* STOLLE 'kregen sich', *kriegten sich u.* I, 1, *b*, *β*, *und für zanken* II, 2, *c*, *von einem rechtsstreite* I, 2, *b*, *γ*.

f) auch mit einem zweiten, einem prädicatsobject:

des krieges müszens underligen,
wir wolln sie alle mat kriegen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 171ᵇ,

mit krieg matt machen (*der streit im bilde des schachspiels*), *der krieg ist übrigens hier thatsächlich ein aufruhr, s.* krieg II, 1, *e. das prädicatsobject wird aber auch umschrieben, mit* zu: er wart hernach herzogen Jörgen .. veint, an dem kriegt er sich bis in sein verderben zu tot. *Wilw. v. Schaumb.* 108, *von fortgesetzten fehden.*

g) bloszes kriegen:

dann wann die Tütschen kriegen ...
und uneins sind in irem land,
so lachen die Welschen durch dhand.
LENZ *Schwabenkrieg* 154ᵃ,

kriegen *zugleich eben gleich 'uneins sein', vgl.* krieg *gleich zwietracht sp.* 2216; das eine ross ist vil besser zum kriegen und reiten, dann das ander. ALBERTINUS *narrenhatz* 139, 'kriegen und reiten' *ein ritterlicher ausdruck des* 15. 16. *jh. von den fehden der zeit, vgl.* reitender krieg *sp.* 2220 (*e*).

h) man verband gern kriegen und streiten, *z. b.:* ein volk, das zů kriegen und streiten erboren ist, *nata gens bellis.* MAALER 253ᵃ, *wie* krieg und streit, sturm und streit *u. a.; noch* OPITZ 3, 324.

5) *Das heutige* kriegen, *gleich* krieg führen, krieg machen (*s. sp.* 2221); *eine scharfe scheidung zwischen* 3 *und* 4 *ist nicht in jedem falle möglich, schon aus voriger nr. ist manches auch hierher zu zählen.*

a) unser begriff von heute ist doch schon im 16. *jh. als völlig ausgebildet zu erkennen, wenn auch die verwendung mit der heutigen nicht genau übereinkommt, z. b. wenn* SCHWARZENBERG *die landsknechte anspricht:*

ir kriegsknecht, hielt ir in der meng
ewr ehr und eid in rechter streng,
liezt gottes schwûr und füllerei
und wert gehorsam auch dabei,
zů kriegen würt ir hoch geacht.
memorial der tugent (*teütsch Cicero*) 143ᵃ,

in bezug aufs kriegen, wo sichs um kriegen handelt, oder im kriege, für den krieg, *wie wir zu sagen hätten (s. b); doch wäre* kriegen *auch als pl. zu* krieg *möglich*, zu kriegen *wie mhd.* ze strîte, *im kampfe, also 'in kriegen' (s.* kriege *pl. sp.* 2222 *δ). ferner:* wil sie (*die stadt*) aber nicht friedlich mit dir handeln (*verhandeln*) und wil mit dir kriegen, so belegere sie. 5 *Mos.* 20, 12. *vorher* eine stat bestreiten; wider das reich kriegen. MAALER 253ᵇ; es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. *Micha* 4, 3 (*vgl.* lernen kriegen, *rem militarem discere* MAALER 253ᵇ); und das land hatte aufgehöret mit kriegen. *Jos.* 14, 15; ich habe gute ursache zu kriegen. LUTHER 3, 325ᵃ, *einem fürsten in den mund gelegt;* die Römer, das mechtige keiserthum, hat fast am aller meisten damit gewonnen, das sie haben müssen kriegen. 324ᵃ; wer kriegt, der wird bekriegt. LEHMAN *flor.* 1, 479, *sprichw., genauer gleich 'krieg anfangen'.*

b) es ist zu bemerken, dasz bis ins 17. *jh. oft das verbum gebraucht war, wo wir das subst. nehmen, wie oben schon bei* SCHWARZENBERG; *z. b.:* ir lieben herrn (*d. i. fürsten*), hütet euch für krieg, es sei denn, das .. ewer aufgelegtes ampt euch zwingt zu kriegen. LUTHER 3, 324ᵃ, zum kriege zwingt *würden wir sagen;* das kriegen nicht recht ist .. es sei denn, das es solchen titel (*rechtstitel*) und gewissen habe, das da könne sagen, mein nachbar zwingt und dringt mich zu kriegen. 324ᵇ;

sein ehr und freiheit zu beschirmen
mit kriegen, fechten, schlahen, stürmen.
J. SCHRADIN *bei Liliencr. hist. volksl.* 4, 305ᵃ;

das glück im kriegen hilft nur den dapfern helden. LEHMAN *flor.* 2, 162, im kriege *jetzt;* dasz das unglück im kriegen eben so wankelbar sei als das glück. OPEL *u.* CURN *dreissigj. kr.* 384;

dieweil das edle thier (*das ross*) zum kriegen ist geboren.
OPITZ 1, 95.

c) auch in der begrifflichen verwendung zeigen sich doch noch im 17. *jh. unterschiede. man brauchte es auch vom einzelnen, bestimmten kampfe:* frei von hand kriegen, mit gwerter hand an einandern zeschlahen kommen, *conferre manu certamina.* MAALER 253ᵇ; mache dasz ein gleicher theil seie deren, so zum kriegen gehen, und deren so bei dem bündel (*der bagage*) verbleiben. SCHUPPIUS 727 (*kunst reich z. w.*), *vgl.* krieg *sp.* 2219 *für treffen, gefecht, die kinder brauchen es noch heute so. Ebenso vom einzelnen krieger (vgl. vorhin bei* OPITZ *vom rosse*): harre bis not und müssen kompt .. du wirst dennoch .. kriegens gnug kriegen. LUTHER 3, 324ᵃ, *ermahnung an kriegsleute;* umb sold kriegen, *stipendium merere.* DASYP. 368ᵃ; kriegen, dem krieg nachzieben, *militare.* MAALER 253ᵇ. *noch bei* SCHENKENDORF *dichterisch:*

es ist ein schönes kriegen
in solchem heiligen hasz,
und auch erschlagen liegen
im grünen kühlen gras. *ged.* 1815 *s.* 84.

d) ungewöhnlich mit dativ, bei OPITZ, *von dem groszen kriege seiner zeit redend:*

ost, west und mitternacht
hat für und wider uns die waffen aufgebracht
und uns und ihm gekriegt. 1, 50 (*Vesuvius*),

d. i. doch: gegen uns und sich (unter einander) gekriegt. auch bei LOCAU:

es kriegt ihm Mars jetzt selbst, und das was er erkrieget,
ist dasz er fällt die welt und selbst mit ihr erlieget. 1, 5, 8.

mhd. kommt der dativ vor, aber in anderm sinne:

ich kan dir niht gekriegen,
du kanst dîn rede gebiegen
sô meisterlichen hin und her.
HEINZ. v. KONSTANZ *s.* 111,

von einem wortstreite, gleich: ich bin dir im streite nicht gewachsen, wie einem gestriten *vom waffenstreite.*

e) seit dem 18. *jh. ist das wort im gebrauche sehr beschränkt; so viel von* krieg *die rede ist, so selten von* kriegen, *blosz im höhern stil (wie* krieger): wann man anfangt zu kriegen, fangt man an zu liegen (*lügen*), *Mars mendaciis est amicus.* ALER 1242ᵇ, *älteres sprichw.;*

wehr' allen, die gern kriegen.
hannov. gesangb. nr. 761, *v.* 4;

ja, will ein Friedrich selbst, nach seinem urtheil, kriegen,
so wird er doch von kron und purpur nie bethört.
CANITZ (1734) 254;

kriegen und rasen ist eins. KLOPSTOCK 2, 161;

euch, die das kriegende schwert nie
noch die trompete geschreckt. Voss *Ovid nr.* 19, 24
(belliger ensis *metam.* 3, 534);

die Römer und Batavier kriegen menschlich, denn sie kriegen nicht für die religion. SCHILLER 778ᵇ (*abfall d. Nied., vorr. a. e.*). *auch* einen krieg kriegen, *nach lat.* bellum bellare (*diesz aber nach πόλεμον πολεμεῖν*):

also freut' ich mich, dasz ein groszes, mächtiges volk sich
nie eroberungskrieg wieder zu kriegen entschlosz.
KLOPSTOCK, *der eroberungskrieg,* 1793.

6) *Bildlich. a) im* 15. *jh. vom minnekrieg (sp.* 2223):

zehand hûb sich ain kriegen,
als es die lieb gepot. *Hätzl.* 12ᵃ;

so Mars mit mir nit kriegen wil (*sagt Venus*).
L. BECHSTEINS *deutsch. mus.* 1, 250,

es kann unmittelbar aus 1, *a entstanden sein;*

der liebsten freundligkeit,
ihr blüendes gesicht, ihr angenehmes kriegen.
OPITZ 2, 230 (*poet. wälder* 4, 36), *hierher?*

b) nach kriegen *bellare:* dieweil ihr je krieg und unfried haben wöllet, so krieget mit diesem halmen. *buch d. liebe* 287ᵃ; mit dem bauch kriegen, *fasten, ventri bellum indicere.* MAALER 253ᵃ; als er die statt Bremen belägerte und .. vernahm, dasz die pest sehr in der statt regierte, hat er mit seufzen gesprochen: krieget gott mit ihnen, so will ich gern ablassen. ZINKGREF 1653 1, 127;

wie alles stille lag und sicher für gefahr,
da musten endlich sie (*die Römer*) mit ihren lastern kriegen.
OPITZ 3, 273;

er krieget, wie der Fabius,
der durch verzug gewinnen musz. HAGEDORN 2, 106,

von einem manne, der sich den liebkosungen seiner frau zu entziehen strebt;

gegen unsre weisheit kriegen
Bacchus hier, dort Cypripor. GOTTER 1, 295.

c) rein geistig:

wenn die welt mit menschen krieget,
musz der mensch mit gotte (*d. h. als helfer*) kriegen;
weil die noth uns gegenliegt,
müssen wir für gotte liegen
und durch beten endlich siegen. LOGAU 1, 1, 8 (das gebete);

ihn daurte nie die wahl, wann recht und glücke kriegten.
HALLER (1777) 107;

so sieht er wahrheit mit betrug
und tugend mit dem laster kriegen. GOTTER 1, 463;

er kriegte noch in sich. J. PAUL *Hesp.* 1, 267.

7) *Endlich weidmännisch. a) nhd.* der hund krieget (ADELUNG), *bellt ein thier an, das ihm steht oder stand hält; schon im* 16. *jh.:*

(*Teuerdank ritt*) den nechsten hinein in den wald.
darinnen hört er mit gewalt
die hund vor dem wildschwein kriegen.
er sprach: die hund werden nit liegen (*lügen*),
sie haben das schwein khomen an.
damit rant (*d. i. rütt rasch*) eilunds der khün man
den nechsten (*nämlich* weg) dem geschelle nach.
Teuerdank 61, 35.

ebenso in S. FRANKS *clavis zum Teuerd.* (*einl. s.* 118): als nun die hund das ankamen, rent er dem kriegen und geschell nach.

b) wahrsch. aber schon mhd. nach folg.:

wart (*sieh*), wie daz pirsen si ein triegen!
ein dæsic (*s.* dæsig) hunt der niht enkan dan liegen
ûf rehtem pfade: ein werlich hunt,
dés gelf kan wilt erkriegen! FRAUENLOB *spr.* 368 *s.* 209,

liegen *wie eben in Teuerd., falsch bellen,* werlich *streitbar, kampflustig,* gelf *n. geschrei, gebell (wie* geschelle *vorhin),* erkriegen *durch sein 'kriegen' sich und dem jäger gewinnen.*

c) welches ist der ursprung? die jagd ward vor alters auf gleichem fusze mit dem männerstreite behandelt, als ein krieg; das bellen des hundes gegen das sich stellende wild eröffnet gleichsam den eigentlichen krieg, *d. i. zweikampf hier (s.* 1, *a)? oder ist es die bed. 'tumultuare'? s.* 1, *b und das* 'kriegen .. geschellen' *dort.* SCHNELLER 2, 384 *gibt es aus dem bair. oberlande,* kriegen, ankriegen, *aber mit einer andern aussprache* (krieben) *als das andere* kriegen.

III. Kriegen, *bekommen.*

Es gilt heutzutage für ein niedriges, ja fast für ein pöbelwort (genaueres s. C, 5), *ist aber geschichtlich eins der merkwürdigsten wörter unserer sprache, mit mehreren dunklen stellen in seiner geschichte.*

A. der zusammenhang mit dem vorigen.

1) *einen unmittelbaren zusammenhang mit dem vorigen hat es in dem heutigen sprachbewusztsein nicht, schon darum weil jenes als selten einer hoch liegenden und nur schmalen schicht des*

sprachgefühls angehört (*s.* II, 5, *e*), *dieses aber als alltagswort einer sehr niedrig liegenden. beim nachdenken jedoch stellt sich uns noch leicht folgende beziehung ein, in die man sie setzt, nur umgekehrt:*

geld musz beim krieger sein. man nennet ihn von kriegen,
dieweil er oftmals kriegt auch auszer schlacht und siegen
was andern zugehört. OPITZ 1, 105 (*lob des kriegsg.* 661),

vielleicht schwebte ähnliches schon LUTHERN *vor bei seinen worten an den kriegsmann* du wirst kriegens genug kriegen (II, 5, *c*).

2) *Besonders nahe gelegt war ein solcher zusammenhang durch gewisse compositа, namentlich* erkriegen.

a) vom 17. jahrhundert rückwärts galt neben kriegen *nancisci* erkriegen *in gleicher bed.* (*s. die reichen beispiele* 3, 881, *wo aber zu sichten bleibt*), *z. b.:*

nun der frieden über krieg
endlich hat erkriegt den sieg. LOGAU 2, 2, 50,

da lehnt sich die bed. nancisci deutlich an bellare an, es schwankt sinnspielend zwischen beiden

und haben solchs (*ewiges gedächtnis*) fridlich ersigt,
nit wie jene durch gwalt erkrigt. FISCHART *gl. schiff* 1164,

da ist sogar sicher mehr an kriegen *bellare gedacht. Aber es entfernt sich doch auch entschieden davon:* spricht der fürst 'bewirbt sich mein gegentheil bei gott um hülf, so werd ich nicht vil erkrigen'. MATHESIUS *hochzeitpr.* X 4ᵇ;

hab tausend gulden feirent ligen,
kan auch kein herrn darzu erkriegen,
der mir pro cento neun wil geben.
H. SACHS 3, 3, 28ᵃ (1588).

und so schon mhd.: s. Augustinus sprichet: die biren wâren mir vil süezer, die ich verstal, dan die mir mîn muoter gab ... alsô (*ebenso*) ist der sêle vil süezer diu gnâde, die si erkrieget mit sunderlîcher wîsheit unde flîze, denne diu allen liuten gemein ist. ECKHART 172, 17.

b) diesem schwachformigen hd. erkriegen *entsprach ein md. starkes* erkrîgen, *z. b.:* her machte guten frede in den landen unde erkreig einen groszen namen. ROTHE *thür. chron. cap.* 335; *s. mehr beisp. u.* I, 1, *c und mhd. wb.* 1, 881ᵃ; *in zwei md. voc. des* 15. *jh.* '*nactus* erkrigen, erkriegen' DIEF. 374ᵇ, *in einem v.* 1410 '*adeptus* irkrigin' HAUPT 5, 372 (*vgl. oberd. u.* I, 3, *c*). *Daneben aber auch schwach* '*nactus* ircrigit' SCHRÖERS *voc. v.* 1420 24ᵇ, *in dem Leipz. voc. opt. von* 1501 *und* 1508 *adeptus, acquisitus* erkriget A 6ᵃ, *nactus* erkrieget R 5ᵃ; *s. dazu* I, 2 *und hier* 3, *a a. e. conquirere,* erkrigen, irkriegin DIEF. 143ᵇ *aus md. voc.; über das auftauchende* ie *s. sp.* 2240 *mitte.*

c) auch nd. erkrîgen, *aber nur stark:* were ok, dat we (*irgendwer*) van utwendich in de stad to Huxere queme, de kindere hedde de dersulven broderscap gebruken wolden (*d. h. in die innung eintreten*), de scolden se irkrigen also ere vader, et enwere danne dat se seder der tyd geboren hedden sin (*gewesen wären*) dat de vader se irkrigen (*so*) hebbe. *gildebrief der wollenweber zu Höxter v. j.* 1333, P. WIGAND *beitr. f. gesch. u. rechtsalt.* 138; dat neimant in unser stad .. schal werken edder weven neinerlei linen laken ... he enhebbe de gilde unde broderschap ... gewunnen edder erkregen. 144, *v. j.* 1458; vordel to erkrigen. *gl. zu Rein. vos* 2, 7, *s.* 132 LÜBBEN. *ebenso niederrh., für empfangen, genauer 'endlich mit mühe erhalten':*

et wart ein gerucht in der stat,
dat man die brief erkriegen hat.
WIRRSTRAAT *Neuss* 2418.

d) daneben gab es auch verkrîgen *und* înkrîgen. *jenes niederd. und nrh.* (*nl.*): dat se grôte lêne ... hopen to vorkrîgen van den vorsten. *Rein. vos gl. zu* 1, 3, *auch zu* 1, 22; *adipisci,* verkrigen. DIEF. 12ᵃ. *nrh.: adipisci,* verkrygen. MONES *anz.* 5, 239; *nactus,* verkregen. *Cölner gemma* DIEF. 374ᵇ, *wie in deren nl. vorlage* vercreghen, *inf.* vercryghen *nancisci* DIEF. *n. gl.* 260ᵃ; *in der seele trost* genade, dat ewige leven verkrigen, *s. Pfeiffer in Fromm. mund.* 3, 52ᵇ, *auch für verschaffen* (*s. C,* 2, *e*), *z. b.* verkrîch mir aflâis (*ablasz*) 53ᵃ, *wo denn freilich an krieg nicht entfernt mehr gedacht ist. Das andere,* înkrîgen, *war md. und nd.* (*vgl. aus Livland* GUTZEIT, 1, 237ᵃ): Friderich .. wart nach im churfürst, kreig ein das wittebergische lant, Wilhelm aber nam die lantgrafschaft zu Duringen ein. *monachus Pirn.,* MENKEN *script.* 2, 1468, *für empfangen und in besitz nehmen* (*bei erbtheilung*); so kreich unse here van Magdeborch Egelen in vor dat gelt. *Magdeb. schöppenchr.* 344, 8, *erhielt es übergeben für die schuldforderung;*

Pechlin was van falschem sinn,
mit schalkheit krech he den boigert (*ein schiff*) in.
SOLTAU 2, 120. LILIENCR. 3, 534ᵇ

wuszte ihn mit list zu bekommen. auch nrh.: as dan die Venecianer mit behentgeit (*list*) in kregen dat slosz. HARFF *pilg.* 40, 28. *es entspricht dem hd.* inne haben, ein nehmen *u. a., s.* einkriegen (17. *jh.*), *noch jetzt nl.* inkrijgen, *gleich* einbekommen (16. 17. *jh.*).

c) endlich auch bekriegen *nancisci* (*s. schon* 1, 1431):

die ganzen christenheit betrogen (*hätte dann der papst*),
das er bekriegt grosz gut und gelt,
auch land und leut in dieser welt. WOLFF *hist. volksl.* 93;

auszerhalb zween, so sich irer bald laufenden füsz beholfen und durch geschwindigkeit ein kammer bekriegten, darinn sie sich meinten zufreien. *Amadis* 67; jagt den andern zweien nach, so schon den eingang und die thür ir hütten bekriegt hatten. 294; der löwe gelebt allein dés fleischs, so er aus raub und nachjagen bekrieget hat. FORER, *Gesners thierb. Zürich* 1583 102ᵇ (bekommen hat HORST *Frkf.* 1669 249); *auch* MAALER 56ᶜ *hat es,* 'bekriegen und überkommen, *consequi.*' *das* be- *erinnert an* bekommen.

3) *Welchen antheil hat nun wirklich das andere* kriegen (*oder* krieg) *an dem allen?*

a) es gab in der that schon früher ein erkriegen, *das zu* krieg *gehörte* (3, 881 *ist es nur aus dem* 19. *jh. belegt*): eine stadt erkriegen, *urbem expugnare, urbe bello potiri.* STIELER 1040; das ganz kein ort (*n.*) ist, wiewol von natur ganz wol bewaret, das nit leichtlich erkriegt mag werden. M. T. ALPINUS, *P. Vergilius von den erfindern der dingen, übers.* (*Augsb.* 1537) 48ᵃ, *bei Verg.* 2, 11 quin facile expugnetur. *Schon im* 15. 14. *jh. gab es ein md.* erkrîgen, *durch krieg erwerben:* sante her (*der papst in Avignon*) .. in Italien (*acc.*) .. einen cardinal .. das der weder erkrigen sulde die lant unde die stete, die zu der heiligen kirchen gehorten, unde sulde soldener gewinnen. ROTHE *thür. chron. cap.* 693; wenn (*denn*) sie alle hoffenunge hatten, das sie das lant weder erkrigen wolden. 574; *s. auch aus dem* 14. *jahrh. sp.* 2225 die banir ercriget, *erobert* (*b, α*), die hœhe ercrigeten, *gewannen im kampfe* (*a, α*).

b) aber auch im rechtsleben gab es ein md. erkrîgen, *das anspruch erheben kann:* ap ein man sein weib irsluge in zorne, wie der sein recht mag widdir irkrigen. *Magdeb. fragen s.* 11. 143 (*im texte nachher steht dafür* wedir gewinnen, *in einer hs.* erkrygen); mag her denne lengern (tag, *fristung*) gehaben (*d. h. erhalten*) unde irkrigen. 164 *var.*; ab sie die irkriget. 120, *die frau ihre morgengabe. da* krîgen *auch vom rechtsstreite galt* (II, 3), *liegt ein* erkrîgen *durch rechtsstreit erlangen ganz nahe. freilich die angeführten stellen sprechen von keinem förmlichen rechtsstreite, nur vom erlangen eines anspruchs, dem rechtliche schwierigkeiten in den weg traten* (BEHREND *s.* 264ᵇ *erklärt es auch nur mit 'erlangen'*), *der begriff ist nur 'mit anstrengung erlangen', wie nd. u.* 2, *c; vgl. auch* ên gût ercrîgen *richtst. landr.* 26, 1, *in gleichem sinne, anderes bei* HALTAUS 398. *Aber in 'evincere,* widderkriegen' DIEF. 212ᵃ *ist wol ein erlangen durch rechtsspruch wirklich enthalten, da das lat. wort diesz ausdrückt, und so steht nd. wirklich* wedder crigen *richtst. landr. s.* 123. 243, *im md. texte noch* wider irkrigen (*s. dazu B,* 2, *a*).

c) überhaupt aber reicht diesz erkriegen, *auch das u. a, zur erklärung unsres* kriegen *noch nicht aus. einmal ist es dazu doch zu selten gegenüber den vorherschenden* gewinnen, erwehten, erstriten (*noch die vocc. d.* 15. *jh. bei* DIEF. 219ᵃ *geben für* expugnare *nur diese*), *wie* kriegen *bellare überhaupt neben* striten, wehten. *die frühesten* erkriegen *aber, aus dem* 14. 13. *jh., stehen dem begriffe krieg oder kampf schon so fern, dasz zu einem solchen verblassen des urspr. bildes wol ein vorleben von ein paar jahrhunderten gehörte, während der begriff waffenstreit doch frühestens im* 13. *jh. sich erst entwickelt hat* (II, 4, *a*); *s. z. b.* de brôderscap (*innung*) erkrîgen *u.* 2, *c,* gnâde erkriegen *bei* ECKHART 2, *a,* dat ewige leven 2, *d, s. auch* I, 1, *c.*

d) die entstehung dieser bed. musz also viel weiter zurück liegen, und demgemäsz auch mehr noch sinnlich sein. den entstehungspunkt verrät wol eine glosse des 15. *jh.* '*extorquere* erkrigen' MONES *anz.* 7, 158 *aus dem voc. des mag.* ENGELHUSEN *und aus einem andern voc.* DIEF. 220ᵇ, *wo auch* auskrygen *dafür steht* (neben abtwingen, uztwingen, uzpinigen *u. ä.*). *diese bed. passt auch für das älteste hd. vorkommen, dem* LICHTENSTEIN *läszt seine* VROUWE *auf sein dringliches minnewerben melden:*

und wil er mir die minne min
an erkriegen sunder danc (*ohne meinen willen*),
daz ist gar ein tumplich gedanc. *frauendienst* 360, 11. 30.

das war wol urspr. 'abringen', im eigentlichen sinne, in gewaltsamem ringkampfe, ohne waffen (s. II, 1, a); die alten erkriegen *lassen sich sehr oft durch unser* erringen *ausdrücken, und leibliche anstrengung ergab sich ohnediesz für* krieg *wie* kriegen *als die grundbedeutung.*

c) aber die frage ist ja nach kriegen.

α) konnte aus erkriegen *erringen durch kürzung* kriegen *erringen werden? aus* erringen *ward kein* ringen, *aus* erstriten *kein* striten, *aus* erwerben *kein* werben, *aus* ervolgen *assequi, obtinere (eig. erlaufen) kein* volgen, *aus* erklagen *kein* klagen. *Aber wirklich gab es für* sige ervehten *auch* sige vehten (*wb.* 3, 310[b]), Wolfram *braucht Parz.* 113, 23 *wirklich einmal* ringen *für* erringen (*wie hss. haben*), *vgl. auch* erretten *und* retten, *eig. entreiszen, und* kennen 1, 1; *für* erwinnen, *das selten ist, aber gewiss das ursprüngliche, hiesz es vorherschend* gewinnen (*nd.* winnen), *und das verhältnis war da schon ahd. so.*

β) und besonders auf md. und nd. boden, wo unser kriegen *seine heimat hat, war diesz abstoszen von* er- (*oder* ver-, vor-) *beliebt. da gab es wirklich* werven *für* vorwerven, erwerben (*z. b. Rein. vos* 6462, *urk. Teuth.* 60[a]), *da war in der rechtssprache für* erteilen, erdêlen, *d. i. 'urteil sprechen', ganz gewöhnlich auch* teilen, dêlen (*z. b. im Ssp.*), *da galt für das im rechte so wichtige* erholunge (*s. sp.* 1544 *unten*) *auch kurz* holunge (Homeyer *richtst. landr.* 539), *zu dem* erlouben *des gerichts gab es ein subst.* loube (Michelsen *thür. rechtsd.* 125. 129, *md. Ssp.* 3, 20, 2, *richtst. landr.* 90. 386, *Magdeb. fragen* 268); *s. auch* kobern *aus* erkobern *sp.* 1545 *fg., gleichfalls aus dem rechtsleben, diesz schon ahd. mit verlust des* ir- (1, *a*). *und auch der grund der abstoszung wird aus den beispielen selber klar: es sind lauter wörter, die bis zum überdrusz häufig nötig waren, welche man sich endlich so erleichterte, und das musz denn bei* erkrîgen *auch der fall gewesen sein. wer sollte da z. b. in dem rechtlichen* widererkrîgen (*s. b zu anf. und zu ende*) *die beiden* er *lange sorgfältig schonen?* Luther 3, 219[b] *brauchte noch* gnade kriegen *und* gnade erkriegen *neben einander.*

γ) im urk. (und nl.) gebiete wird übrigens die kürzung aus verkrîgen *vor sich gegangen sein, nach dem Teuth.* 60[a] *zu urtheilen, der als verb. nur* crijgen, *als subst. verb. aber dicht dabei nur* vercryginge *aufstellt; nl. besteht noch* verkrijgen *neben* krijgen *und vertritt* erkrîgen, *das da fehlt.*

B. Die heimat des wortes, seine gestaltung.

1) *Es ist eigentlich nicht hd.*

a) gegenwärtig zwar ist es auch der oberd. sprache eigen, und nicht bloss den durch die schriftsprache beeinfluszten kreisen, sondern auch dem volke.

α) nur in dem eigentlichen alemannischen hat es bis heute keinen boden fassen können, und das ist darum auffallend, weil gerade dort bekriegen *gleich* bekommen *heimisch war (s. u. A, 2, e* Forer, Maaler); *dort hat* überkommen *seine stelle inne* (überchô); *doch s. aus dem Bregenzerwalde unter c.*

β) aber schon im Elsasz, in Strassburg krieje, *z. b.* e christkindel Arnold *pfingstm.* 37. 39. 127. 160 (*daneben* bekumme). *in Schwaben, z. b. in sprichwörtern, wie:* gang nit über dein mist, so weistu was du kriegst. Schmid *schwäb. wb.* 625 (*sprich* mischt: kriescht). *in Franken* Reinwald 1, 59, *in Nürnberg* Frommanns *Grübel* 3, 289[a] (kröign). *in Baiern 'durchaus statt* bekommen, erhalten, erlangen *üblich', auch* eine speise, eine kränkung *u. ä.* nicht hinunterkriegen künnen, *s.* Schmeller 2, 384. *ebenso in Österreich, z. b.* das fieber kriegen, ich will dich schon einmal kriegen, *s.* Höfer 2, 174; *auch tief im gebirge, wie in Kärnten* Lexer 107, *in Tirol* Schöpf 346, *überall unentbehrlich und völlig eingewachsen (man vergl. unten c).*

γ) doch noch an einer stelle fehlt es, und zwar geschichtlich bedeutsam: in Siebenbürgen. zwar hat es sich dort auch schon eingestellt in der verkehrssprache, aber nur als ein östreichisches wort; die urspr. 'sächsische' mundart aber kennt kein kriegen, *d. h.: es war in der alten heimat der Sachsen, am Mittel- und Niederrhein, als sie da auszogen, noch nicht entwickelt, also im 12. jahrh., und das stimmt denn zu der oben angestellten wahrscheinlichkeitsrechnung (A, 3, c, vgl. C, 1, e, δ); s. auch aus dem Teuth. A, 3, e, γ. die stelle von* kriegen *hat dort noch* bekommen (bekun).

b) wann und wie ist es nach dem süden vorgedrungen?

α) die älteren oberd. vocab. haben nichts davon; noch die Straszb. gemma 1518 *gibt für adipisci nur das alem.* überkommen, *für nancisci* erwerben, überkommen (*ebenso* Melber), *während doch ihre Cölner vorgängerin da* verkrigen *hat (A, 2, d).* kriegen *fehlt ferner bei* Dasypod. (*auch da hauptsächlich* überkommen), *bei* Frisius, Maaler, *die doch* bekriegen *haben. aber der Baier* Schönsleder 1618 *nimmt* kriegen *auf* g 6[a], *verweist jedoch die erklärung auf* zuwegen bringen (*consequi, adipisci u. s. w.* J 1[a]), *der Augsburger* Henisch 1616 *nennt es mit unter* bekommen 271, 11, *verwendet es auch sonst, z. b.:* der demutstand kriegt überhand. 675, 31.

β) aber der gebrauch der schriftsteller war der verzeichnung durch die wbb. vorausgegangen, wie immer. ich finde es schon bei dem Schwaben Schertlin: Hessen hab mit aller welt also kargklich gehandelt (*sei so knauserig verfahren, wie jetzt im schmalk. kriege*), verhofft mit disen (*den jetzigen*) stenden noch mer zu kriegen (*geld bewilligt*). *briefe an die stadt Augsb.* 36, *v. j.* 1545. *in einem liede von* 1546, *vielleicht österr.:*

> dasz ungehorsam kriegt sein straf
> durch göttlich rach. Liliencron 4, 347[b].

ferner dem md. gebiete näher, bei H. Sachs *schon ziemlich oft, auch bei* Ayrer:

> erstecks in der gfengnuss ...
> das wir rhu vor ihn allen kriegen.
> H. Sachs 3, 1, 131[a] (1588);
>
> der jüngst sein erbtheil kriegt int hand. 143[a];
>
> denn was kriegt ein mensch seiner zeit
> von all seiner müh und arbeit ...
> denn dasz er sein lebtag hat gwonnen
> unrhu, gremen, leid und schmerzen. 5, 201[b],

nach pred. Sal. 2, 22, *vielleicht nach* Luthers *übers., s. C, 2, b, β;*

> dasz ich gelt krig und ihn bezal. Ayrer *fastn.* 129[b].

γ) dagegen scheint der Oberrhein länger widerstanden zu haben; von S. Brant, Keisersberg *gar nicht zu reden, so hat es zwar* Fischart, *aber vorzugsweise im bienenkorbe* (1579), *der aus dem nl. übersetzt ist:* allerlei materien, welche dardurch (*durch die 'beschwörung' des priesters*) grosze kraft kriegen wider sünd, teufel und höll. 1588 16[a], *nl.* welcke .. groote cracht crijghen Marnix *byencorf* 13[b]; seintemal ja die pfafen kein eigne hausfrauen haben mögen, sonder brauchen die frauen in gemein die sie kriegen können. 170[a], *ebenso bei* Marnix 160[a]; man mag zu Rom dispensation darüber kriegen umb ein stuck gelts. 256[b] (dispensatie crijghen M. 252[a]); unter welchen etliche von thür zu thür, ihr asz zukriegen, ... schwermen. 263[b]; da kriegen sie den kosten (*unterhalt*) ohn arbeit. 264[b], *beides nach* M. 260[b]. *doch auch schon im flöhhatz* (1573):

> die alle krigten ain bös end.
> 2, 102 *Kz.* (kriegten *kl.* 10, 890);
>
> das alle weiber prauchen mügen
> alle flöhfallen, die sie krigen. 107 (krügen 895 *Sch.*).

dann in der span. armada 1588:

> sie meinten hie viel gelds zu kriegen.
> 3, 359 *Kurz, kloster* 10, 1118.

er braucht ebenda erkriegen, *das ja oberd. war (sp.* 2233):

> wann wir den pater nur erkriegen.

c) aber ein paarmal tritt es oberd. auf, wo entlehnung vorzustellen schwer ist. die sog. cimbr. gemeinden gebrauchen für bekommen vorkrigen, *s.* Schmeller 139[a]; *wie sollte diese urk. nd. form (A, 2, d) nach dem entlegensten süden übers gebirge gekommen sein? und im Bregenzerwalde mit einer kräftig sinnlichen bed.: 'kriogo, holz, heu, dünger u. dgl. durch einen flaschenzug bergauf bringen'* (Felder); *das erinnert nahe an den* krieg *als hebevorrichtung sp.* 2211, *zu dem es wol unmittelbar gehört, s. auch unter C, 1, a, s. aber wie dieses von unserm* kriegen *fassen (C, 1) doch nicht zu trennen ist, so legt das alles den gedanken nahe, dasz doch auch auf oberd. boden ein* kriegen *nancisci sich keimweise entwickelt habe (das cimbr.* vor- *steht nicht im wege, denn es ist auch lusernisch, s.* Zingerle 30[b]), *zumal ja* erkriegen, bekriegen *dort bestand. ein bestimmender einflusz vom norden her würde dadurch nicht aufgehoben.*

2) *Im nd. zeigt sich* krîgen *am frühesten entwickelt.*

a) dasz es da früher entwickelt war, als auch im md., verrät sich wol s. b. in folg. umstande: up dat he des dach krige (*dafür eine fristung gewinne*) *heiszt es im nd. texte des richtsteigs landrechts* 46, 4, *die md. übers. hat aber dafür noch:* uf das her den tag irkrige (*s.* 297 *Hom.*), *s. darüber A, 3, e; eine md. hs. geht sogar dem ganzen worte aus dem wege und setzt* gewinne. *ebenso setzt der md. text s.* 123 *für* du crigest dat dine wedder *noch* du irkrigest, *s.* 188 *für nd.* were krigen *noch* gewere irkrigen, *s.* 243 *für* wedder crigen *noch* wider irkrigen; *s.* 100 *behält er zwar das nd.* krigen *bei, aber nur weil er es misversteht als* litigare (*s.* II, 3, *a*), *während arcessere, nancisci*

gemeint ist. und beide hss. sind aus einem jahre, vom j. 1382 (HOMEYER *s.* 75). *im Sachsensp. dagegen kommt es noch nicht vor.*

b) doch tritt es gleich zuerst, im 14. 15. jh. so vielseitig entwickelt auf, dasz an einem vorleben von einigen jahrhunderten nicht zu zweifeln ist. und nicht nur sinnlich, *z. b.:* wat se dergenner (*der verurtheilten*) kregen, den leten se de koppe afhouwen. *brem. gesch.-quellen s.* 113; kregen mer lude (*zur heerfahrt*) wen sie behoveden (*bedurften*). 137; to kôp krigen, *zu kaufen kriegen. Magdeburger schöppenchr.* 377, 16 (*s. auch für 'erobern'* I, 4, c) — *sondern früh auch* unsinnlich *in verschiedenster abstufung, z. b.:* vêde krigen. KINDLINGER *gesch. der d. hörigkeit* 518, *v. j.* 1404 (BECH); de sulve here Nicolaus konde sine bestêdinge und bisorge (*seelsorge*) nicht krigen (*als gewählter bischof*). *Magdeburger schöppenchr.* 341, 18; kregen trôst (*zusicherungen*) van dem pawese und van dem keiser. 389, 21; strâf krigen. *Rein. vos* 6635; dat ik vorwort (*vertrag*) mit ome krêch. *Zeno* 994 LÜBBEN; krêch den sin, dat he na Rom theen wolde. H. KORNEN *Wiener hs.* 16ᵇ (K. SCHILLER); de dochter hadde lêf gekregen ênen schôler. 45ᶜ; he kreich on leif unde wert. LEIBNITZ *scr. brunsv.* 3, 299. *gleich zuerst wie noch heute umschreibt das nd. wort einen weiteren gebrauchskreis als das md. auch im volksmunde.*

c) die form *des nd. wortes ist* stark, *mnd.* krige, *praet.* krêch *oder* kreich, *im pl.* kregen, *wie im conj.* krege, *part.* gekregen (*beispiele unter b*); *im praes. ind. tritt in der 2. 3. sg. nach nd. regel kürzung ein,* krichst, kricht, *z. b.:*

doch ik bin des alleine nicht,
de hi vrouwen râde schaden kricht. *Rein. vos* 3431;

isset (*ist es*), dat he mi wedder kricht,
he lêt mi ungehangen nicht. 2010;

men wêt nicht, wat men kricht. *gl. zu* 1, 36 (*s.* 102 LÜBBEN); *nicht anders bei* erkrigen: ercricht ên din gût unde clagestu dat. *richtst. landr. s.* 182. *ebenso aber im md., z. b. mekelnb.* ik krîch, du krichst, he kricht, wi krigen *u. s. w., praet.* krêch *oder* kreich, *part.* krägen, *und wenig anders allerwärts; auch friesisch, z. b. im Saterlande* krige, *praet.* krëigh, *part.* kriegen FRONM. 3, 262, *ostfries.* krêg, *part.* krägen STÜRENBURG 123ᵇ.

d) dennoch finden sich auch nd. spuren von schwacher bildung, die im md. vorherscht (3, *b*). *ich finde bei* DANNEIL 116ᵇ *aus der Altmark neben dem part.* krägn *auch* kriggt (*wieder mit kürzung, wie unter c*), *wenigstens in der bestimmten bedeutung haschen* (*s. C*, 1, *b*, *α*); *von einem praet.* krichte *sagt er nichts, es gehört wol notwendig dazu. und bei* SCHAMBACH 112ᵇ *aus dem südl. Hannover neben dem praet.* krêg 'selten kreig, krêgde' (*nichts von einem schwachen part.*); *diesz* krêgde *ist sehr auffallend wegen seiner länge wie wegen seines* e, *es ist wol neubildung, vielleicht unter md. einflusse, vgl. u. g, γ. ist solcher einflusz auch bei dem märk.* kriggt? *schon in den frics. rechtsquellen hat doch* kriga, krigia *erlangen, erhalten im part.* krigeth, *s.* RICHTHOFEN 879ᵃ.

e) im nrh. gleichfalls stark: praet. kreich *Karlm.* 340, 28, HARFF 239, 10, *der seele trost, s.* FROMMANN 2, 442ᵃ, *das. plur.* kregen, *conj.* krege, *part.* gekregen, *im praes. neben* krigen *auch* kreigen, krêgen (*wie für* krieg *bellum* kreich, creghe *sp.* 2213 *unten*). *stark auch nl., mnl.* crijgen creech gecreghen, *nnl.* krijgen kreeg gekregen; *es tritt nl., wie nrh., gleich früh mit dem nd. auf* (*entstanden wol aus* verkrijgen, *s. A am ende*), *z. b. Reinaert* 4220 *Gr.*

3) *Am wichtigsten fürs nhd. ist aber das* mitteld., *das hier einmal besonders deutlich die vermittelung übernahm zwischen hd. und nd.* (*vgl. h*).

a) auch hier tritt das einfache oder vereinfachte wort weit früher auf als im hd., z. b.: uf das abir die lüthe .. des eine warnunge krigen, haben die rethe besloszin *u. s. w.* POSERN-KLETT *urkundenb. der st. Leipzig* 1, 343, *ratserlasz v. j.* 1467. *auch das* in krigen *erhalten unter A*, 2, *d enthält ja schon einfaches* krigen. *und ein* gekrigen *aus dem* 14. *oder noch* 13. *jh. gehört gleichfalls daher; von dem weltlichen ehrgeize des noch unbekehrten Augustin heiszt es:*

nu wolde er ouch an êren vrumen,
ein teil ûf baz stigen,
und alsô daz gekrigen
zu Rôme in der houbetstat. *pass. K.* 417, 84,

offenbar: erreichen, erringen, falls nicht für daz *urspr.* dar *stand, wo dann die bed.* I, 1, *a einträte.*

b) die form *war md. eine doppelte.*

α) das starke praet. kreig, *part.* (ge)kriegen, *noch im* 16. *jahrh., z. b. bei* LUTHER, *in der bibelausg. letzter hand* (*wie ebend.* schreib, bleib *u. a.*): und der herr segenet hernach Hiob mehr denn vorhin, das er kreig vierzehen tausent schaf *u. s. w.*, und kreig sieben söne und drei töchter. *Hiob* 42, 12. 13; und war also ein weinstock, der reben kreig und zweige. *Ez.* 17, 6; das er die königliche krone kreig. *Sir.* 47, 7; die kreig unordeliche liebe. W. GENSTENBERGEN *bei* SCHMINKE *mon. hass.* 1, 77. 99, *hessisch, wie folg.;* den 28. jan. kriegen wir einen huck landes ins gesicht. H. STADEN *wellb.* 1567 2, 28ᵃ, *richtiger plur., wie* stiegen, blieben; *mit nd. voc.* kreg:

nach diesem schad kam sie (*die kunst*) wol auf
und kreg hoffnung mit groszem hauf.
GILHUSEN *gramm.* (1597) 21.

β) im part. praet. kriegen (*wie* blieben, geblieben *u. a.*): die jüden haben die bibel, und wir alle habens von den jüden kriegen. LUTHER 6, 350ᵃ; *auch in der bibel:* ich hab einen ehrlichen (*d. i. ansehnlichen*) gast kriegen. *Sir.* 39, 34; hastu kinder kriegen. *ps.* 45. 17 *var. noch im* 17. *jh., hessisch:* ei herr Claus, das musz leiden guter saft sein, wenn ich den nicht kriegen hette, were ich .. gestorben. MELANDER *jocos.* (1604) 579. *die starke bildung nach nd. art gilt noch in Kurhessen, s.* VILMAR 226.

c) aber sie war doch schon im 16. *jh. zum untergang bestimmt; schon da sind, z. b. in* LUTHERS *bibel, die schwachen formen vorherschend:* meinem herzen verlangte nach ir, und ich kriegte einen guten schatz. *Sir.* 41, 29. 2 *Mac.* 4, 10. 15, 11. 1 *Sam.* 5, 9. *richt.* 5, 13; er .. krieget seinen lohn, wie er verdienet hatte. 2 *Macc.* 5, 7, *auch kurz* kriegt 1 *Mos.* 26, 12 (*var.* fand). 1 *chron.* 2, 23 (*var.* nam). *Tob.* 14, 15; auf das Israel ir erbe kriegeten. *Sir.* 46, 2, *die vollere form sollte vielleicht den conj. deutlicher machen. im part. praet.:* und hattest schon lange har gekriegt. *Ez.* 16, 7; *aber auch nur* krieget: er hat auch grawe har krieget. *Hos.* 7, 9. *Sir.* 24, 15, *und* kriegt (*vgl. f*): da aber Pharao sahe, das er luft kriegt hatte. 2 *Mos.* 8, 15. *Man sieht da, dasz die beiden bildungen im md. sprachbewusztsein wirklich neben und durch einander lebten, wie wahrscheinlich von je her* (*s. A*, 2, *b* I, 1 *und* 2), *dasz aber damals die schwache, d. h. der hd. einfluss schon im siegen begriffen war.*

d) zu dem praet. kreig, *part.* kriegen *gehörte aber genau ein praes.* kreigen, *nicht* kriegen (*wie* steigen, bleiben), *als richtige umsetzung des früheren* krîgen (*vgl.* II, 2, *f*).

α) bei LUTHER *zwar nicht, aber anderwärts:*

das überhand .. der .. mensch nit kreig (: gleich).
MELISSUS *ps.* D 1ᵃ;

(samlet güter) unt wais nicht wer si kreigen wird. R 2ᵇ;

hat mich, ich wolt die kunst nicht schweigen (*ihm verhehlen*),
ich solt sie wol belohnet kreigen. *froschm.* N 1ᵃ (1ᵇ), I, 15;

ach herzeliebe grosze magd,
meinn mann den kriegst du nicht ....
drum solst du stille schweigen,
du wirst in schwerlich kreigen. UHLAND *volksl.* 712,

aus dem erzgebirg. bergliederbüchlein o. o. u. j. (*s.* UHLAND 977) *s.* 230, *im anf. des* 18. *jh. gedruckt. die form herscht noch in Sachsen beim volke, auf dem lande, aber zu* krein *geworden* (*wie* stein *aus* steigen), *dazu* du kreist, er kreit (*neben* krichst, kricht, *s. e*). *letzteres erscheint im* 16. *jh. als* kreigt (*dem reim zu liebe* kreicht *geschrieben*), *eben in Sachsen:*

ir werts versuchen, als mich deucht,
das ir das krimm (krimmen) im nacken kreicht.
HAYNECCIUS (*er war aus Borna*) *drei com.*
J vij ᵇ (*s.* 2, 832).

β) aber ein starkes praet. dazu ist mir nicht bekannt, es heiszt in der regel krichte, *part.* gekricht (*s. e*), *d. h. das schwanken beider bildungen ist so entschieden worden, dasz sie sich in das wort nach praes. und praet. gleich theilten. doch findet sich auch* gekreit, *also* kreigen *als schwach behandelt:* Christoph, sprach mein buchbinder (*zu dem bauer*), wo habt ihr denn das buch (*Gellerts fabeln*) bekommen? 'wo wer ichs her gekreit han? ich ha mirs gekoft'. GELLERTS *familienbriefe Freib.* 1819 *s.* 141; *so mag auch* kreite *nicht fehlen. Alles diesz gilt in der hauptsache auch für Thüringen und das östl. und nordöstl. mitteldeutsch überhaupt.*

γ) übrigens greift das ei *noch weiter, im Egerlande, in der Oberpfalz* kreign GRADL *in* KUHNS *zeitschr.* 18, 267, SCHM. 2, 384, *südhess.* kreio GRADL 268; *aber dort entsteht* ei *auch aus echtem* ie (*vergl.* krieg I, 2, *c*, *β*), *so dasz auch z. b. wetterauisch das praet.* kreit *dem hd.* kriegte (*nicht* krichte), *das part.* kreit *dem hd.* kriegt (*s. f*) *entspricht.*

e) die erwähnte kürzung in krichte, gekricht, *auch* krichst *und* kricht (*sowol er* kricht *als ihr* kricht) *haftet dem md. worte so lange und so weithin an* (*mit theilweiser ausnahme des westens,*

s. f a. e.), *dasz man sie als berechtigt bezeichnen musz, obwol sie von der schule und der bildung hart bekämpft wird.*

α) *zwar im 14. jh. scheint sie dem md. noch fremd, nach dem richtsteig landr.* 26, 1 *zu urtheilen, wo die nd. fassung schon* errichte, *doch wol schon mit kürzung, die md. noch* irkriget *hat* (*s.* 182 *Hom.*). *aber in dem schwanken zwischen* kriegte *und* kriegete, gekriegt *und* (ge)krieget *bei* LUTHER *unter e verrät sich wol das aufkommen der kürzung neben der vollen form, nur dasz man das hd.* ie *beidemal schrieb, wie noch* STIELER, STEINBACH *in* gekriegt; *vgl. aber* krigt *in* LUTHERS *tischreden unter C*, 2, *b*, *α*. *doch endlich unterscheidet auch* LUDWIG *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 *sp.* 1073 *zwischen* kriegete *bellavit und* krigte *accepit, schreibt aber nun der lieben gleichmäszigkeit zu gefallen auch* krigen *im unterschied von* kriegen. *erst* ADELUNG *spricht endlich von der aussprache, ohne sie doch in der schrift ausdrücken zu wollen: "im imperfecto und dem mittelworte der vergangenen zeit lautet das* ie *gemeiniglich kurz, da denn auch das* g *den hauch des* ch *annimmt [den es doch in md. aussprache durch das ganze wort hat, d. h. palatale aussprache], als wenn es* ich krichte, gekricht *geschrieben wäre; ja selbst im präsenti spricht man in der 2. und 3. einfachen person an den meisten orten* du krichst, er kricht."

β) *man findet es doch auch in der schrift ausgedrückt:* were die campagne nicht zum endt, hetten wir meinen sohn nicht her gekricht. ELIS. CHARL. v. ORLEANS *briefe* (1867) 43, *vom j.* 1695, *also auch pfälzisch;* st! ich habe schon einmal eins aufs maul gekrigt! HERMES *Soph. reise* 2, 413. 1, 398. 208 *und oft;* sobald er den ruf krigte. 2, 446; weil ich düchtige wixe drüber krigte. 3, 51 *u. o.;* krigte viele schläge. CLAUDIUS 5, 114 *u. o. das zog aber auch* krigen *nach sich (wie bei* LUDWIG *vorhin*): zu sehn krigen. HERMES 1, 499; krige keine convulsions. CLAUDIUS 4, 111, *imperativ.*

γ) *die kürzung hat in der md. sprache kein genaues seitenstück* (*bei* nehme nimmst, gebe gibst, mögen mochte *ist die kürze das ursprüngliche*), *entspricht aber einer nd. regel, die für die entsprechende starke conj. gilt* (*s. z. b.* NERGER *gramm. des meklenb. dial. s.* 14. 75. 162). *dennoch ist unmittelbarer einfluszdes nd. darum nicht möglich, weil beide mundarten nur in* du krichst *und* er (he) kricht *zusammentreffen, nicht im praet. und part., wo das nd. starke formen hat* (*doch s.* kriggt *in der Altmark* 2, *d*). *aber wie die kürzung nd. auch im schwachen verbum sich geltend machte* (*s. z. b. unter* keichen 3, *c*), *so zeigt auch das md. selbständig die neigung zu solcher kürzung vor consonantenhäufung, z. b. in* der schönste *mit kurzem* ö *neben* schœn *in sächsischer mundart.*

δ) *es kommen aber auch kürze und länge neben einander vor, z. b. in der mundart der Ruhl* du krist *und* krîst, er *oder* ihr kritt *und* krît, *während da sogar* kriegen *zu* krinn *gekürzt wird; ganz merkwürdig ist da praet.* krêjt *oder* krêt *oder* krett, *part.* gekrêt (REGEL 114). *letzteres ist also da von der kürzung ganz ausgenommen, wie weiterhin nach westen auch das praet., s. d a. e., f a. e.*

f) *das part. praet. zeigt eine starke neigung zum abwerfen des* ge-; *wie schon bei* LUTHER *unter c* kriegt, *so weiter bis heute:* das unzelige geld, das sie mit .. opfermessen kriegt haben. LUTHER 7, 438* *Wittenb. ausg.* 1572;

> der bleiche monde hat eilfmal erst abgenommen
> und neue hörner kriegt. OPITZ 1, 31;
> da hat auch herz und muth den kranz des sieges kriegt.
> 1. 51;
> den stier hat Venus kriegt. 1, 91;

der breutigam hat 1000. güldn mitkriegt. STIELER 1039; da ich den gedanken wiederum fest kriegt hab. KLINGER *theater* 2, 344; ich hab ehrfurcht für Wild kriegt. 350; ich hab das geld erst den 19. januar kriegt. GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 122, *v. j.* 1778; einen gar guten brief von meiner mutter hab ich kriegt. *an frau v. Stein* 1, 213 (gekriegt 1, 95. 106); sonst hab ich nichts von der messe kriegt. *werke* 60, 224, *briefl. v.* 1774; euren lieben .. brief hab ich heute kriegt. *Götz und Werther* 73. 72, *von* 1772, *es ist frankfurtisch* (*s. nachher*). *Als ostmd. kenn ichs nicht von heute, aber im westen gilt es noch, z. b. auf dem Westerwalde, in der Wetterau* kreit (*zu dem* ei *s. d a. e.*), *während sonst das volk dort das* ge- *des part. nie weglässt* (WEIGAND), *z. b.:* wei mer schmisz kreit hun. MALSZ *die bauern s.* 19 (1850). *in Frankfurt* kriet (*wie* kriest *kriegst* MALSZ *volkstheater* 7, 29. 40, kriet *kriegt* 35. 8, 56), *mrh. ebenso in Nassau* KEHREIN 247, *auf dem Hundsrück* ROTTMANN 96 (*aber auch* kricht *ebend.*), *wie noch in Luxemburg* krit GANGLER 253, *während da im sing. praes. auch gekürzt wird* du kris, e krit (*merkwürdig praet.* krût, *praes.* kréen), *also part. und praet. ungekürzt, in Frankfurt auch die* 2. 3. *sg. praes.* (*wie auch straszb.* kriejst ARNOLD *pfingstm.* 124, *part.* kriejt 92, *nürnbergisch* krôigt *part.* GRÜBEL 1, 20).

g) *aber das praet. hat in der westl. hälfte des md. gebietes zum theil ganz abweichende formen.*

α) *in Frankfurt heiszt es* krâg, *z. b.:* jetz krag er (*der rappe*) awwer die schwernoth in leib. MALSZ *bürgercap.* 2, 13 (1821 *s.* 101, 1850 *s.* 70); *ebenso auf dem Westerwalde* KEHREIN *Nassau* 247, *in Oberhessen* VILMAR 226. *in der Wetterau aber* krôg, *'was in* krâg *verhochdeutscht wird'* WEIGAND (*daneben aber* kreit). *und weiter her nach der mitte, im nördl. Franken, in Sonneberg* krûg, *conj.* kræge (*gesprochen* krôig) SCHLEICHER *Sonneb.* 59, *Kuhns zeitschr.* 7, 223, *ebenso in Coburg* FROMMANN 6, 528, *bis dicht an die grenze des thüring.:* wenn ich die sach zu machen hätt, da krägen sie nix. O. LUDWIG *Heiterethei* 89; einen groszen kuppelpelz krág er nicht von mir. 270. 268.

β) *diesz* krüge, krägen *kommt aber so ziemlich überein mit der entsprechenden starken form des nd.* (2, *c*), *die einst auch thüringisch war, wo auch der pl. praet.* kregen *lautete* (*s.* I, 1, *b*, *α*) *wahrscheinlich auch mrh. wie nrh.; das konnte den anlasz geben, das neue wort in eine der naheliegenden starken formen zu gieszen.* bei krag *mag dann* liegen, lag, *bei* krog fliegen, flog *mitgewirkt haben. ein beweis mehr für die verpflanzung von auszen her, das wort geriet bei dem versuche einzuwurzeln an eine falsche stelle.*

γ) *daher auch das schwanken, z. b. im praet. kommt es auch schwach vor, mit dem starken* krag, krüge *vermengt:* sonnerbar is, wann sie 's geld krägte, un ich nix. MALSZ *Frankf. volkstheater* (1850) 8, 53; *vgl. das ruhlische* krêjt *e, ð, gött.* krêgde 2, *d. Übrigens tritt im nördl. Franken auch schon die östl. kürzung auf, im part.* gekricht FROMMANN 6, 258, SCHLEICHER *Sonneb.* 59 (*nicht z. b. in Nürnberg*), *sodasz da das westmd. und das ostmd. deutlich zusammenstoszen.*

h) *so ist* kriegen *eine echt mitteld. schöpfung der nhd. zeit, nach längerm schwanken aus hd. und nd. wie durch ein compromiss zusammengebracht. der inhalt ist wesentlich nd., die form wesentlich hd.; der nd. inhalt hat darin seine starke form aufgegeben, die hd. form ihren urspr. reicheren inhalt eingebüszt. Das eintreten des hd. einflusses wird sich an dem* ie *erkennen lassen. er erscheint schon im passional neben dem sonstigen* î, *z. b.* 331, 63 *K.* kriegen, *freilich noch für befehden; aber diesz* ie, *obwol es gewiss nicht anders als* î *gesprochen wurde, verrät doch das streben zum anschlusz ans hd.* (*vgl. C*, 5, *d*), *so gut wie z. b. in* vliegen : betriegen *ebend.* 331, 51. 52 (*vgl. meinen Ssp. s.* XIII *fg.*). *dann im 15. jahrh.* erkriegen *neben* erkrigen (*s. unter A*, 2, *b*), *immer öfter wie es scheint, bis im 16. z. b. in* LUTHERS *bibel* kriegen *durchgesetzt ist, trotz der reste starker form ebenda, wie* kreig (*s. b*). *nur im 17. jh. tritt vorübergehend wieder* krigen *auf, bei den schles. dichtern, als genaue wiedergabe der md. aussprache. Aber dieser md. anschlusz ans oberd. ist nur ein geschriebener, denn dort hat das* ie *noch seinen alten klang eines doppelvocals* (*östr.* kriogn, *bregenzerw.* kriogo, *nürnb.* krôign), *obwol die gebildeten dort auch schon länger auf die md. aussprache mit* î *einlenken; findet sich doch eigenweise auch dort am südlichsten rande volksm.* i *gesprochen, s.* 1, *c cimbr.* vorkrigen (*wie* krig *krieg,* dinan *dienen u. a.*).

i) *eine erwähnenswerte eigenheit von* kriegen *ist endlich, dasz es kein passivum hat, auszer in einem falle* (*C*, 1, *b*, *β*) *und auch da selten.*

C. Gebrauch und bedeutung.

1) *fassen, ergreifen, packen u. ä.; diese ganz sinnliche bed. tritt bis in die gegenwart sehr deutlich auf und scheint den angenommenen ursprung* (*A*, 3, *c*) *in frage zu stellen.*

a) *man* kriegt, *ergreift, packt etwas.*

α) *so nd., im 15. jh. wie noch heute* (*auch nl.*); *von den bauern, wie sie dem bären zu leibe wollen, heiszt es:*

> îslik nam mit sik sine were,
> wat he êrst krêch ût sinem werke,
> de eine eine vorke (*mistgabel*), de ander eine harke,
> de dridde ein spêt, de vêrde eine rake. *Rein. vos* 675,

hier schon mit dem nebenbegriffe des zufalls (*s. γ*);

> dâr stûnt ein pekstaf bi der want,
> den krêch Martinet in de hant (*als waffe*). 1188.

von heute z. b.: Hillerk, krî di'n stôl, gâ wat sittn. FROMM. 4, 122, 40, *ostfries., nimm dir einen stuhl* (*den ersten besten*) *und setz dich ein wenig. in der Altmark* aoft afkrîgn *obst ab-*

nehmen, upkrîgn *aufnehmen von der erde*, tüffeln upkrîgn *oder* ûtkrîgn *kartoffeln ausmachen*, *s.* DANNEIL 117°. *dergleichen ist mir jedoch md. nicht bekannt, d. h. der nd. gebrauchskreis ist doch noch gröszer als der md.*

β) für ergreifen besteht es aber auch md.; in der stelle aus Rein. vos würde es da noch jetzt genau so heiszen: was er zuerst kriegte *oder genauer vielmehr* krichte (*s. B*, 3, *e*), *auch* in die hand krichte (*s. γ*), *oder* zu packen krichte (*s. ε*). *und auch bei schriftstellern:* sie aber kriegte eine scheer und schnitte mir mein goldfarbes haar auf der rechten seiten hinweg. *Simplic.* 2, 120 (3, 13 *Kurz*), *es ist nichts als 'nahm her', aber wesentlich mit dem nebenbegriffe des raschen, kurz entschlossenen, genau wie noch heute, man sagt aber da gern deutlicher, wie malend* her kriegen (*wie* her nehmen); als die gäste des trinkens müde worden, kriegten sie eine karte und spielten. WEISE *erzn.* 131, *cap.* 12, kriegten sie her *würde es jetzt heiszen;*

und kriege das volle glas zur hand. GÖTHE 12, 191,

durchaus nichts als: ergreife, 'nehme zur hand', aber wol vom raschen ergreifen, wie auch bei WEISE *eben;*

da kriegt er meinen kasten kaffee
und setzt mir ihn oben hinauf ins C (*statt ins K*).
13, 60, *pater Brey;*

da droben im gbirg die wilden ziegen,
wenn ich eine bein hörnern thu kriegen,
fasz mit dem maul ihre vollen zitzen ... 13, 80 (*satyros* 1),

im stil der alltagsrede, nur in der ersten stelle 12, 191 *nicht ganz* (*Valentin im Faust*).

γ) bei uns drängt sich darin jetzt allerdings der begriff des zufalls vor, der sich schon mnd. zeigt (*s. α*); *wir* kriegen *meistens* in die hand, *was uns gleichsam der zufall in die hand gibt, z. b.:* gestern hab ich einen wunderbaren tag gehabt, habe nach tisch von ohngefähr Werthern in die hand gekriegt, wo mir alles wie neu und fremd war. GÖTHE *an frau v. St.* 1, 95. *oder statt des zufalls steht das glück, das uns etwas in die hand gibt:* sie meinen, wo sie die kugel in die hand kriegten, wolten sie wol zwelf kegel treffen, da doch nur neune auf der leich stehen. LUTHER 6, 136°. *aber unter den stellen vorhin sind doch auch solche, wo dieser begriff auch md. völlig ausgeschlossen ist, wo ein wollendes greifen nach etwas auszudrücken war, z. b. im Simpl., in* herkriegen, *hernehmen; s. auch folg.*

δ) es geht auch in holen, langen über, entscheiden aus einem bewusten wollen hervorgehend: krîg mi dat bôk, *hole oder reiche mir das buch her.* DÄHNERT 255° (*ebenso nl.*). *und auch das ist md.:* kriegte hierauf mit der kluft (*zange*) das möhmlein aus dem glas mit wasser. *Simpl.* 1, 378 (1, 385 *Kz.*), *d. i. eine kröte, die er herauslangt;* die äpfel hängen zu hoch, ich kann sie nicht kriegen. ADELUNG, *erreichen und fassen;* das geld ist verborgen. wenn ich es hervor kriege, wo soll ich sagen dasz ich es her bekommen habe? LESSING 1, 476 (*der schatz* 3). *s. auch* 2, *e sp.* 2247.

ε) ob diese bedeutung auch ins südd. vorgedrungen ist? aus Schwaben gibt REINWALD *henneb. id.* 1, 89 *ein verwandtes 'sich anschaffen', z. b.* du muszt ein klavier kriegen, *du solltest dir ein klavier anschaffen* (*vgl. dazu δ und* 2, *e, α*); *vgl. auch das bregenzerw.* kriegen *heraufziehen unter B*, 1, *c. letzterem steht nahe holst.* upkrîgen *aufs land* (*aus dem schiffe*) *oder auf den boden bringen lassen, z. b. waaren, holz* SCHÜTZE 2, 348.

b) ebenso von menschen, die man kriegt.

α) nd. spielen z. b. die kinder krîgen, *d. h. haschen, s. brem. wb.* 2, 872, krîg mi maol *rufen sie sich zu* DANNEIL 116° (*der ruf auch md., das spiel heiszt aber da nicht* kriegen). *von dem verklagten Reineke heiszt es:*

gy heren, denket darup mit vlyt,
wo (*wie*) wy ene krygen in korter tyt.
Rein. vos 3140. 3577;

dat wart vorspêt (*erspäht*) und er drô so kreghen.
SOLTAU 2, 133, *seeräuber;*

item ein dieb, der einem manne sein herstelle (=stellet, dat man (*l.* man'n) daer over krieget, sall hei *u. s. w. weisth.* 3, 70, *westf., schon halb hd.* (*auch das* krieget *für* kricht), *gleich ertappen. auch reinweg gleich fassen:* krîg em bîm kop, *fasz ihn bei den haaren.* DÄHNERT 254°.

β) ebenso md.: und ein man krieget sie (*die verlobte dirne*) in der stad und schleft bei ir. 5 *Mos.* 22, 23 (*schweiz.* überkommt);

es wolte mich in der Damasker stadt
des königes Areten landvogt kriegen. OPITZ 3, 106;

ich trafe aber nichts als unglück an, dann ehe ich Schiltach erlanget, kriegte uns eine weymarische parthey musquetirer. *Simpl.* 3, 129 *Kurz;* sie kriegten sie allein, und die dirne konnte sich ihrer nicht erwehren. GÖTHE 8, 211 (*Egm.* 2), *wieder mit dem nebenbegriff des zufalls;* wollen ihn schon kriegen! 42, 122, *der hauptmann sagt es vom Götz. vom erlappen eines verbrechers, wie vorhin nd.:* einen über dem diebstahl kriegen, *deprehendere in furto.* STIELER 1039, *es ist md. der feste volksmäszige ausdruck, den durchaus nicht nur das volk braucht,* sie haben ihn endlich gekricht, *z. b. einen mörder;* ehe er noch gekrigt (gefangen) war. LUDWIG 1073. *diesz ist übrigens der einzige fall, wo davon das passivum gebräuchlich ist, wie auch* ADELUNG *bemerkt, mit beispiel:* er ist gekriegt, wieder gekriegt worden.

γ) an solches ertappen und fangen ist auch im folg. gedacht (*auch in kräftigem bilde* in den sack kriegen, in die falle *u. ä.*):

kriegt sie ihn, solls ihr übel gehn. GÖTHE 12, 188;

ha, kriegt man dich so, mädchen! WEISZE *kom. op.* 1, 166, *wo freilich das ergreifen wegfällt, aus dem 'ertappen' wird ein bloszes treffen mit üblen folgen, mit irgend einer strafe. hierher auch* einen kriegen, *betriegen.* LUDWIG 1073. *so besonders in drohungen:* warte, dich will ich kriegen! LESSING 1, 496, *bei seite von einem anwesenden gesagt, der als betrüger in verdacht ist, das treffen noch weiter abgeschwächt in entdecken, 'entlarven',* krieg ich dich endlich! *ruft man da bei sich aus; auch von überlisten, übertrumpfen im spottkampfe u. ä.:*

wart nur, du dummer kerl, ich weisz dich schon zu kriegen!
GÖTHE 7, 88;

nun warte nur, ich krieg ihn schon! 12, 109.

so besonders auch wieder kriegen:

nechst schleppte Florida den armen Polidor
mit haaren durch das haus und schlug ihm stöber vor.
ha! schwur der mann im zorn, ich will dich wieder kriegen,
du solt mir nimmermehr zur rechten seite liegen.
GÜNTHER 534,

sie hatte ihn ja zuerst gekriegt, *das* wieder kriegen *droht mit rache, strafe.*

δ) aber auch für wirkliches fassen, packen: sie kriegen einander bei den haaren und zerren sich hurtig (*heftig*) auf dem schauplatz herumb. GRYPHIUS *Squenz* (1663) 23;

die zofen kriegten sich bereits beim goldnen haar,
und kurz, es war nicht weit vom schlagen.
WIELAND 10, 156 (*urtheil d. Paris*);

einen bei der kartause, beim kragen kriegen *u. ä. besonders* beim kopfe kriegen, *ganz fest packen wie einen verbrecher* (*vgl. sp.* 1755): dasz ich Lehnen dafür beim kopf kriegte und auf ihr böses maul einen herzlichen schmatz gab. BETTINE *br.* 2, 10.

ε) bildlich, schon im 17. *jh.:* ich habe den gelegten thaler selbst beim kopf kriegt. *Simpl.* 3, 385 *Kz.;* was (= *mhd.* swaz) er bei dem kopfe kriegen und halten konnte, verschlemmte er. OLEARIUS *pers. baumg.* 50 (4, 4). *auch* bei der nase:

mich musz ein pfaffe nicht vil bei der nase krigen.
GRYPHIUS (1663) 376, *Car. St.* 3, 190,

Cromwell sagt es, in dem sinne wie noch nd.: enen bi der näse krigen, *bei der nase herum führen, hintergehn. brem. wb.* 2, 873.

c) es heiszt auch zu packen kriegen, *eine häufung die doch jetzt nichts weiter aussagt als ein starkes* kriegen, *fassen, packen:* ich kriegte ihn zum glück am schopfe zu packen; wenn mich nun die leute zu packen kriegen und fragen ... GÖTHE 10, 100 (*Clav.* 4);

Ich habe den grünen zweig der gesundheit
wieder fest zu packen gekriegt. BÜRGER 492°.

die genaue bed. davon scheint: gelegenheit finden, oder den glücklichen augenblick treffen, um etwas zu ergreifen; man fühlt aber den acc., z. b. den zweig *als obj. zugleich zu* packen *und zu* gekriegt. *die bildung übrigens, der sowol* packen *wie* kriegen *zu derb sind, geht der wendung aus dem wege mit* zu fassen bekommen, *aber man probiere das nur in obigen stellen, um zu sehen, was aus der kraft des ausdrucks wird. s. übrigens e, ε.*

d) auch stehlen wird als bed. angegeben: kriegen, *stehlen, aliquid subtegere, furto auferre.* ALER 1242°. *so mnd.:*

we kryget unde gerne stelt,
syn eigen gebrek dicke melt.
HOFFMANN v. FALL. *nd. Aesop. s.* 25,

vom eintragen der ameise. es ist vielleicht eig. ein beschönigender ausdruck von diebsgesellen.

e, α) aber diese ganze bed. fassen musz nach dem unter A, 3 *erörterten auffallen; musz sie als die sinnlichste nicht zugleich*

die ursprünglichste sein? dadurch würde aber kriegen *nancisci von* kriegen *niti, pugnare wieder losgerissen, und man könnte gleich an skr.* grab *capere denken. Aber es ist nicht der einzige fall, dasz, umgekehrt als sonst, eine sinnliche bed. sich einmal aus einer unsinnlichen entwickelt; s. z. b. unter* kobern 1, *f, das sich überhaupt mit* kriegen *in seiner entwickelung sehr nahe berührt.*

β) genau dasselbe, wie hier bei kriegen, *ist bei* gewinnen *vorgegangen;* J. Kothe *verlangt u. a. vom vollendeten ritter folg. reiterkünste:*

her sal kunne wol geritin,
suelle ûf und abe gesitzin,
wol gedrabin und gerinnen (*trab und carrière reiten*),
unime gekêrin und mit witzin (*klug, geschickt*)
von der erde eiswaz gewinnen. *rittersp.* 2700,

im vollen ritte wenden und etwas (verlorenes) vom boden aufheben. ein solches fassen liegt aber von haus gar nicht in gewinnen, *es hiesz urspr. mit kampf oder anstrengung erwerben, auch durch richterspruch erwerben, d. h. es deckt sich in seinem entwickelungsgange mit* kriegen; *stand es doch auch in dessen heutigem gebrauche einst an seiner stelle.*

γ) so bleibt nur die stelle im leben zu finden, die zu dieser entwickelung den anlasz gab. es kann kampf und krieg sein, denn was man erstritten, erkriegt, gewonnen *hat, nimmt man mit der hand in besitz (vgl. 2, a). aber auch das rechtsleben bot diesen anlasz dar, und wol noch häufiger. das anfassen eines gegenstandes ist das zeichen des besitzrechtes, und wie der kläger ein bestrittenes eigen durch anfassen* (anevane, anevangen, *s. mhd. wb.* 3, 210°, *vgl. oben* anfangen, anfängen) *in anspruch nahm, so fehlte das fassen gewiss auch nicht nach ergangenem spruche. das ist wol das* vervâhen *des Augsb. stadtrechts (s. RA.* 589) *im gegensatz zu dem bloszen anfänglichen* anvâhen *das. (mit dem die klage 'anfängt'), auch das* widervâhen *das. geht wol in diesen begriff über.*

δ) es muss nun im nd. gebiete dafür auch erkrîgen, verkrîgen *gegeben haben, im anschluss an* krîgen *processieren* (II, 3), *in der doppelbed. durch rechtsspruch gewinnen und zum zeichen des gewinns anfassen;* erkrîgen *in erster bed. s. A, 3, b, das nd.* wedder erîgen *das. entspricht dem oberd.* widervâhen, *dem* vervâhen *das nd.* verkrîgen *A, 2, d. nur muss diese entwickelung über die zeit unserer nd. und md. rechtsquellen zurückliegen; vgl. A, 3, c.*

ε) selbst das zu packen kriegen *(s. c), wenn es all genug wäre, oder eine entsprechende wendung, an deren stelle es etwa trat, liesze sich aus dem rechtsgebrauch in seiner eigenthümlichen zusammenstellung völlig begreifen: eig. durch rechtsspruch das gewinnen* (kriegen), *dasz man etwas als sein eigen anfasse* (packe). *auch ist das* kriegen *allermeistens kein gewöhnliches ergreifen, sondern ein verschieden bedingtes, gefärbtes; entweder ein rasches packen (s. α, β), oder ein ergreifen nach günstiger gelegenheit, nach umständen die es uns nahe legen, nach zufall (α, γ), und das alles könnte wol aus dem begriffe der berechtigung geworden sein; auch das obstabnehmen α, α ist ja eigentlich ein berechtigtes 'gewinnen'. in andern fällen ist vorausgegangene mühe, wettstreit (b, α) damit verknüpft, oder angewendete gewalt; das kann urspr. die folge eines wettstreites oder kampfes sein.*

2) *Viele* kriegen *schlieszen sich leicht an das vorige an, es mag für die meisten die quelle sein.*

a) kriegen *durch kampf, streit, wettstreit (vgl. dazu* erkriegen *A, 2. 3, a); s. schon* I, 4, *c mnd.* krîgen *erobern.*

α) gefangene kriegen, *schliesst sich an 1, b, β an:* demnach mir es bei etlichen betteltänzen (*d. i. gefechten*) glückte, dasz ich gefangne kriegte, die sich keine bernheuter zu sein dunken. *Simpl.* 3, 35 *Kurz;* kriegten viel gefangen. Mascou 2, 111 *u. o.;*

dasz nur mein Hector liege
und ihn der feind auch todt nicht in die hände kriege.
Opitz 1, 231.

β) beute kriegen *(vgl. dazu b, α):* ich frewe mich uber deinem wort wie einer der eine grosze beute kriegt. Luther *ps.* 119, 162;

wann wir die stadt inn haben,
kriegt man viel köstlich gaben (*beutetheile*).
Soltau 2, 360.

γ) den siegespreis u. ä.: nu habe ich das edele kleinod gewunnen oder kriegt. Luther 4, 33° (1556 36°), *im munde einer mutter die einen sohn gebar, bildlich* kleinod *siegespreis, s. sp.* 1127 *fg.,* gewinnen *das gewöhnliche wort davon, aber* kriegen *mochte Luthern kräftiger sein,* gewonnen *war der preis auch ehe man ihn erhielt,* gekriegt *aber erst da man ihn in der hand hatte;*

zur zeit als mann und mann sind aneinander kommen ...
da hat auch herz und muth den kranz des sieges kriegt.
Opitz 1, 51;

tugendreicher sinn krieget preis und schwebt empor. Schupius 772, *eigentlich* krieget den preis.

b) etwas kriegen *als seinen antheil, seine gebühr, seinen lohn u. ä., eig. fassend in empfang nehmen.*

α) bei einer theilung: damit dasz er auch möcht mit theil kriegen. Luther *br.* 2, 269, *vgl.* 'theil nehmen' (*eig. erhalten*), *auch ohne art.:*

wo gleich und recht zu markte feil,
da kriegt ein armer selten theil.
Logau 2, *zug.* 37, *'feile gerechtigkeit'.*

es kann von beuteltheilung oder auch erbtheilung herrühren (vgl. bûtteilen *von erbtheilung* Mones *anz.* 7, 361): als sie sturben, drücket er inen auch ir augen zu, und kriegt also das ganze erbe. *Tob.* 14, 15; auf das Israel ir erbe kriegeten. *Sir.* 46, 2; *vgl.* abkriegen (*vom ganzen seinen theil*). *von mitgift u. ähnl.:* wer ein fromm weib bekömmt, der krigt eine gute mitgift. Luther *tischr.* 432 *Eisl.* 1566 (*da verrät sich wol die aussprache* kricht, *s. B, 3, e*); der breutigam hat 1000. gülden mitkriegt. Stieler 1039; es wird ihm gut thun, wenn er einen thaler geld mit kriegt. Rabener 3, 270; jetzt freit seine tochter einen andern jungen geldschlingel. die kriegt mit! Immermann *Münchh.* 1, 140.

β) lohn, verdienten gewinn u. dgl.: so diese letzten nur eine stunde erbeiten und kriegen gleichen lohn mit uns. Luther 3, 219°; sie kriegt so und so viel lohn; er kriegt wenig für seine mühe;

'ich fodre dreiszig thaler'. nein ...
so kriegte ja der groszknecht, der mir pflügt,
beinah so viel als der gelehrte kriegt ...
Gellert (1784) 1, 228;

was kriegt der mensch von aller seiner erbeit .. die er hat unter der sonnen, denn alle seine lebtage schmerzen? *pred. Sal.* 2, 22 (*schweiz.* bringt davon);

wie selig ist ein sterblicher zu schätzen ...
..... der segen kriegt für fluch. Fleming 17 (5 *Lapp.*),

als seinen theil oder lohn von gott erhält, wie ist kriegt *hier mit seiner kraft unentbehrlich, und doch wie edel gemeint;*

dann du pflegst dergestalt dein leben einzutheilen,
dasz dessen kern die welt und gott die hülsen kriegt.
Canitz 167;

Blaubart kriegt den tod zum lohn. Gotter 1, 56;

den dritten (*kuss*)
krieg ich zum lohn für die erlaubnis. H. v. Kleist 1, 65 (88).

diesz ironisch: er kundte aber gleichwol das regiment nicht erôbern, sondern krieget seinen lohn wie er verdienet hatte, und flohe mit schanden. 2 *Macc.* 5, 7, *s. weiter d.*

γ) von früchten, die man als lohn der arbeit gewinnt (vgl. das nd. upkrîgen 1, *a, α):* das sie .. acker beseen und weinberge pflanzen möchten und die jerlichen früchte kriegeten. Luther *ps.* 107, 37 (*var.* kriegen, *vielleicht als conj. praet., s. B, 3, b), in der schweiz. übers.* bekommen. *der ausdruck musz fest eingewurzelt gewesen sein, denn* Luther *braucht auch bloszes* kriegen *so:* und Isaac seete in dem lande und kriegt desselben jars hundertfeltig. 1 *Mos.* 26, 12 (*schweiz.* bekam). *ähnlich von vieh:* und der herr segenet hernach Hiob mehr denn vorhin, das er kreig vierzehen tausent schaf und sechs tausent kamel ... und kreig sieben söne und drei töchter. *Hiob* 42, 12. 13, *das* kinder kriegen *(c, γ) mag eben urspr. auf gleichem fusze mit dem* kriegen *von früchten, vieh behandelt worden sein.*

δ) von nahrung, unterhalt, futter u. dgl.: da kriegen sie den kosten ohn arbeit. Fischart *bienk.* 1588 264°;

der schimmel kriegte lebenslang
bequemlichkeit und futter. Overbeck 163;

der vogel hat sein futter noch nicht gekriegt (gekricht); so wärn auf dletzt ihre unterthanen nicht viel besser als d' dummen ochsen gwesen, die zfrieden sind wenns nur ihr futter kriegn. *Eipeldauer briefe* 15, 22.

ε) zu bemerken ist, dasz die das praes. auch in besonders nachdrücklichem sinne steht, z. b.: wie viel kriegen sie? *fragt man einen arbeiter nach seinem lohne, er antwortet* ich kriege so und so viel, *habe zu fordern;* ich kriege noch zehn thaler heraus, *bei einer abrechnung. ebenso bei* bekommen, erhalten, *vgl. auch* kommen *sp.* 1630.

c) überhaupt zugetheilt oder gegeben erhalten, besonders als erfolg eines strebens, einer mühe und anstrengung (vgl. kriegen *sich anstrengen* I, 1, *a.* 2, *a, β.* 3, *a, β), aber dann auch ohne diesz.*

α) *was zu erlangen mühe kostet (vgl. ε)*: Hessen (*d. h. der landgraf*) ... verhofft mit disen stenden (*den gegenwärtigen*) noch mer zu kriegen. SCHERTLIN *br.* 36, *v. j.* 1545, *das älteste oberd. beispiel das ich habe (s. B, 1, b), vielleicht eben aus dem munde des landgrafen;* (*gott*) chret in (*David*) mit göttlichem segen, das er die königliche krone kreig. LUTHER *Sir.* 47, 7;

secht, wie dort ewer gsellen ligen,
so meinten hie viel golds zukriegen (*die Spanier* 1588 *in England*). FISCHART 3, 359 *Kz.*;

will einen dienst durch mich als seinen blutsfreund kriegen.
CANITZ 108;

sie sollen dieses amt vor allen andern kriegen.
GELLERT 1, 174, *der candidat,*

im munde eines 'sehr berühmten mannes'; das jemand gottes gnade kriege. LUTHER 3, 219ᵇ, *bald nachher ebend. noch* gnade erkriegen. *auch gleich erwerben, z. b.:*

und kriegen gros gut dadurch auf erden.
REBHUHN *klug d. u. manns* 7;

wer wolte den patron nicht in der see ertränken,
der sich, wann sturmwind kömpt, mit fleisze dürfte lenken
auf stein und klippen zu, zu kriegen das geschrei,
wie sehr bescheiden (*klug*) er im schiff regieren sei?
OPITZ 3, 298,

d. h. sich den ruf zu erwerben; schätz' und gold kriegen 2, 92; dank 479.

β) *zugetheilt erhalten, auch ohne eignes zuthun:* wie sie (*die weiber*) pflegen zu thun, wenn sie die schlüssel kriegen. LUTHER 4, 150ᵃ, *d. h. hausfrauen werden;* wer etwas guts kriegt, der kriegts von ihm (*gott*). 2, 490ᵇ (1535); und hab .. darnach zu Zion eine gewisse stet krieget. *Sir.* 24, 15 (*die weisheit spricht*); wie die frösche .. nicht mochten den klotz zum herrn leiden, kriegten sie den storch dafür. LUTHER 3, 321ᵇ, *vorher* so kriegt er denn hummeln für fliegen (*der pöbel, der ein anderes regiment verlangt*); doch dürften wir dafür eine harte stiefmutter kriegen. SCHILLER 148ᵃ; übergib einen alten freund nicht, denn du weiszest nicht, ob du so viel am newen kriegest. *Sir.* 9, 14.

γ) *auch das* kinder kriegen (*mhd.* gewinnen) *läszt sich wol hierher ziehen, vgl. schon unter b, γ a. e.* LUTHER: an stat deiner veter wirstu kinder kriegen, die wirstu zu fürsten setzen. *ps.* 45, 17; eine brave frau zu sein, kinder zu kriegen, zu erziehen. GÖTHE 57, 109, *im munde einer frau (Erw. u. Elm.);*

wie viel kinder wiegen,
wie viel soll ich kriegen?
eins und zwei und drei. ARNIM *kronenw.* 1, 249,

es ist eben der feste ausdruck im leben im gebrauch der mehrzahl und in fast ganz Deutschland, das kriegen *eigentlich wol als ein erringen oder als eine gabe gedacht; das brem. wb. aber erklärt kurzweg* 'kinder krigen, *kinder gebären', und so steht schon in des bruder* HANS *Mariendiedern* 2584 dîn kint wart gecregen *gleich natus est. Aber auch von thieren ebenso verbreitet:* der polloneser von meiner frau gmahlin hat junge kriegt, und da treibts mein frau gmahlin nicht anders als wenn sie selbst nieder kommen wär. *Eipeldauer br.* 18, 30.

δ) *auch* einen mann, eine frau kriegen *schickt sich wol daher:* was wollen wir thun, das die übrigen auch weiber kriegen? denn die weiber in Benjamin sind vertilget. *richter* 21, 16. 7 (*schweiz.* bekommen);

wol dem, der kriegt ein solche braut,
ein hös weib ist ein herbes kraut.
N. HERMANN *haushaltung J. Matthesii;*

sonst dörfte wol der beste kerl kein fromm und treues weib
mehr kriegen. GÜNTHER 437;

drum folgt, ihr werdet doch noch reiche männer kriegen.
ROST *schäfery.* 133;

mich wundert, dasz Damöt schon vom verlieren spricht.
er hat mich nie gehabt, und kriegt mich auch wol nicht.
132;

sie kriegen an Lottchen gewiss eine verständige frau. GELLERT (1784) 3, 63; das mädchen, wovon du gestern das lied sangst, kriegte einen mann durch witz, du kriegst ihn durch schalkheit. GÖTHE 11, 113. *auch kurz* einen kriegen *u. ä.:*

den reitersknecht den mag ich nicht,
will lieber den herren selber.
krieg ich den herren selber nicht,
so klag ichs meiner mutter.
UHLAND *volksl.* 221, *vgl. wunderh.* 4, 304.

ob 'sie sich kriegen', *ist der volksmäszige unterscheidungspunkt für lustspiel oder trauerspiel.*

ε) *das gewinnen mit mühe, mit schwierigkeiten tritt auch deutlicher auf:* aber, liebe mama! wie viel strümpf musz ich wol noch fertig machen, bis wir den papa wieder kriegen? (*aus der sclaverei durch loskaufen*). H. L. WAGNER *der wolthätige unbekannte* 6. *man fragt:* wie sollen wir das kriegen? *oder räumlich:* wo sollen wir das her kriegen? *auch ohne diesz* her, *das doch das gewöhnliche ist:* wo wolten wir strümpfe kriegen? CHR. WEISE *erzn.* 400;

denn baute nicht mein fleisz das feld,
wo würdest du den haber kriegen?
GELLERT 1, 139, *das kutschpferd;*

und wann die frau was braucht, so hat sie keinen gulden,
und du fragst nicht darnach, wo sie ihn kriegen kann.
GÖTHE 7, 48;

ungern vermiss ich ihn doch, den alten kattunenen schlafrock,
ächt ostindischen stoffs; so etwas kriegt man nicht wieder.
40, 235.

ζ) *aber auch von unerstrebtem, ja unerwünschtem, sodasz da der urspr. begriff eig. in sein gegentheil umschlägt.*

α) *z. b.* strafe kriegen, *was doch noch von dem* kriegen *durch richterspruch entsprungen sein könnte:*

doch krigen sodâne vaken sträf. *Rein. vos* 6655;

dasz ungehorsam kriegt sein straf
durch göttlich rach. LILIENCRON 4, 347ᵇ, *oberd. v. j.* 1540.

Aber auch vom gegentheile: das er seine rechte absolution kriege. LUTHER 6, 331ᵃ, *geistlich. überhaupt von jeder entscheidung, die von einem amte, einer behörde kommt, z. b.* dispensation kriegen FISCHART *bien.* (*s. B, 1, b, δ*), eine inhibition RABENER 3, 110, bescheid OPITZ 4, 310, befehl, anweisung, abschlägige antwort *u. s. w.*

β) schläge *u. dgl.* (*scherzhaft auch* fassen):

von allen krêch he slege veł. *Rein. vos* 1193;

Clawes Knyphof krech dar einen slach (*im kampfe*),
van anxste he (*dasz er vor angst*) gar seer erscrach.
SOLTAU 2, 121;

halts maul ... du dörftest sonst greulich pumpes kriegen! *Simpl.* 1, 103 *fis.;* nu, du sollst prügel kriegen! WEISZE *kom. op.* 1, 159; wenn du schläge kriegst. GÖTHE 14, 98; ich selbst kriegte zwei maulschellen (*im pfänderspiele*). 16, 36;

wir kriegen nun scholten und streich bis aufs blut. 1, 227.

Auch kurz und nur andeutend eins kriegen (*vgl.* 3, 258), eins abkriegen:

der ihm zu hülfe kam, kriegt' eines durch den bauch,
das ander in den kopf, fiel todt hin in den wasen.
OPITZ 1, 98;

die, ehe sie sichs versahen, wieder eins auf die nase kriegten, ohne zu sehen wo der schlag her kam. WIELAND 15, 150. *Ebenso* schelten (*pl.*) kriegen, *s.* GÖTHE *vorhin, oder* gescholten kriegen (*s. 4, c, β*), *auch* gescholtenes, gezanktes *u. a. Aber auch im gegentheil* gute worte, *freundliche, gewinnende behandlung:* ein kutscher musz gute worte kriegen (*von seiner herschaft*), und seine pferde satt haber und heu! ich zieh auch ab. sie mögen sehen, wo sie einen andern kutscher herkriegen. WEISZE *kom. op.* 2, 12.

γ) *zu dem allen gehört, gleichfalls nur andeutend,* es kriegen (*vgl.* 3, 1122), *strafe, schläge, schelte u. ä., die blosze andeutung wirkt kräftiger mit drohen, angst machen:* du wirsts krigen! *du wirst anlaufen, thou shalt pay for it.* LUDWIG; lasz es nur dem vater merken (*das liebeln*), du wirsts schon kriegen! WEISZE *kom. op.* 3, 6. *es ist besonders kindersprache:* na aber du wirsts kriegen! jetzt kriegst dus aber! *Auch* es abkriegen, *büszen müssen:*

wir kriegens ab für unsern frevel.
GÖTHE 4, 220 (1850 13, 260).

δ) *auch schmerzen, krankheit, tod; es ist wol da urspr. gott oder die natur als geberd gedacht:*

ik hadde vilnâ den dôt gekregen. *Rein. vos* 5970;

kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volk zu gleich geborn werden? *Jes.* 66, 8; er wird zu letzt ein böse fieber davon kriegen. *Sir.* 40, 31, *zugleich zu b, β;* und kriegten heimliche plage an heimlichen örten. 1 *Sam.* 5, 9. *so* das grimmen *Sir.* 37, 33, eine blutstürzung GELLERT 2, 230, convulsions CLAUDIUS 4, 111, verzuckungen *Seph. reise* 5, 352, einen schlagfluss GÖTHE 8, 41. 42, 51, kopfschmerzen KLOPSTOCK 11, 16; ich kriege noch den tod über euch. GELLERT *lustsp.* 1748 *s.* 207, *im munde einer keiferin* (*vgl. sp.* 575).

ε) *überhaupt von allem was uns von der natur kommt:* und hattest schon lange har gekriegt. *Ezech.* 16, 7; er hat auch grawe har krieget. *Hos.* 7, 9; ob du wol graue haare davon gekriegt hast? GÖTHE 10, 158; da kriegt ich den ansatz (*zum*

zahngeschwür). *an frau v. Stein* 1, 113; sodasz auch zuletzt die alte Sophie einen ganz steifen rücken kriegte vom vielen bücken. FALK *Joh. von der Ostsee* 1, 166. *man sagt von solchen übeln auch* sich holen, *als geschähe es absichtlich. Aber auch* kraft, gesundheit *u. dgl.:* die auf den herrn harren, kriegen newe kraft. *Jes.* 40, 31; das (s) mit im besser werde, und gesundheit kriege, lenger zu leben. *Sir.* 38, 14; grosze kraft kriegen. FISCHART (*s. B, 1, b, δ, bildlich*). neue kräfte kriegen LUDWIG.

c) aber auch das bewuszte kriegen *tritt auf diesen scheide des sinnlichen und unsinnlichen noch recht kräftig auf, im unschlusz an holen, langen 1, a, δ.*

α) für herbeiholen, herbeischaffen:

sprich ferner nicht 'ich kann mich rühren, laufen, gehen,
du arme blume muszt beständig stille stehen'.
sprich, sag ich, nicht also; sonst werd ich vögel kriegen,
die sagen: ist der mensch nicht plump? er kann nicht fliegen.
BROCKES 2, 67 (1739 77);

selbst Henrich bat ihn, jemand für lohn zu kriegen, der mit der deckerei (*dem dachdecken*) ein ende mache (*statt seiner*). STILLING *jugend* 143, *ostmd. wäre das* hernehmen, *gewählt* gewinnen. *aber nd. schon im 14. jh.* ênen tu hulpe krigen, *als helfer zuziehen, holen, im richtst. landr.* 3, 4. *s. auch das schwäb.* kriegen *anschaffen 1, a, ε, und das altnrh.* verkrigen *verschaffen sp.* 2233 *unten. letzterem ähnlich bei* OPITZ *von Christo, doch zugleich 'erwerben' (c, α):*

du bist hinaufgefahren,
hast dem gefängnis obgesiegt,
hast gaben für die menschen kriegt. 4, 126.

β) ähnlich einen her kriegen, vorkriegen, *mit haller gewalt. man* kriegt einen her, *eig. indem man ihn beim ärmel nimmt u. ä.* (*s.* kriegen *fassen 1, b*), *ein lehrer z. b. den schüler, den er 'coram nimmt'. ebenso* vorkriegen, *vornehmen dasz er sich rechtfertige oder zur strafe, auch zur neckerei:* vorher mus ich ihnen sagen, dasz ich diesen mann, wenn ich lustig bin, oft vorkrige. HERMES *Soph. reise* 1, 406.

γ) einen dran kriegen (*an eine aufgabe, pflicht u. ä., s.* 2, 757) *wider seinen willen:* und wenn ihr gleich die andern .. fortgeschickt habt, so wird euch dér vielleicht mit seiner subtilität dran kriegen. GÖTHE 11, 45; nein, satanas! du sollst mich nicht daran kriegen (*mich bestechen zu lassen*). SCHILLER 210*; er will nicht bezahlen, aber ich will ihn schon dran kriegen, *vgl.* ich will ihn schon kriegen 1, *b, γ. nd.* rann krîgen, 'k heff'n doch rannkrîgn. DANNEIL 117*. *berlinisch* ranner kriegen (*aus* heranher?): na wie die ecuen rannerkriegen können zu de beicht (*zum geständnis*), det glooht keen ehrlichet kristenmensche. *beobachter an der Spree* 1814 *s.* 814, *so schreibt einer aus dem gefängnis. ähnlich im sinn* einen herum kriegen, *trotz widerstrebens zu etwas bringen.*

δ) auch einen kriegen *zu etwas:* ich kan ihn nicht darzu krigen (*bringen oder überreden*) dasz ers thue. LUDWIG 1073, *auch da kann noch halbe oder ganze gewalt vorliegen. milder, unsinnlich gleich* gewinnen:

der, der uns für ketzer helt, solt uns kriegen für den glauben.
LOGAU 2, *zug.* 173.

er hat meine besten kunden gekrigt, *he has got away* ... LUDWIG, *mir abgewonnen, abspenstig gemacht.*

ε) auch atem kriegen *fügt sich hierher, vgl.* 'atem holen':

das müde herze klopft, ich kan nicht odem kriegen.
FLEMING 634, *sonn.* 3, 53.

ebenso luft kriegen, er konnte keine luft kriegen.

3) *Bildlich, geistig, wie zum theil schon vorhin.*

a) das object ist mehr oder weniger unsinnlich.

α) z. b. schaden kriegen, *vgl.* schaden 'nehmen':

doch ik bin des alleine nicht,
de bi vrouwen râde schaden kricht. *Rein. vos* 3134;
dat hi ereech sende ende scande mede. *Reinaert* 6145.

ein gutes jahr: und stund alles aufs aller schöneste, und meinet so gut jahr zu kriegen desgleichen kein mensch erlebt hette. LUTHER 6, 131*. zank, händel: zank und händel kriegen. GÜNTHER 80. 523; wie ich mit dem Polacken händel kriegte. GÖTHE 8, 28. 42, 269. platz, raum, luft, zeit: kriegt er (*der feind*) raum, so kan er deines bluts nicht sat werden. *Sir.* 12, 16; da aber Pharao sahe, das er luft kriegt hatte, ward sein herz verhertet. 2 *Mos.* 8, 15 (*schweiz.* bekommen);

wir schlichen ins gemach, in dem der mörder liget,
der zeit zu seiner thurst (*keckem unternehmen*) durch uns're langmut kriget.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 45.

ursache, gelegenheit *u. ä.:* damit ich nicht ursach kriege ins werk zu setzen ... *Simpl.* 3, 181 (1713 143); so kriegen wir heute noch eine trauer. GELLERT (1784) 3, 412.

β) trost, mut, lust *u. dgl.:* wer from ist, der kriegt trost vom herrn. *spr. Sal.* 12, 2 *var., in der ausg. letzter hand aber* bekompt; von diesem trost kriegt das volk wider ein herz. 1 *Macc.* 13, 7; davon alle einen mut kriegten. 2 *Macc.* 15, 11; da kan das herz nicht so vil muts kriegen. LUTHER 4, 4*; er wird muth kriegen. GÖTHE 7, 133;

ich musz mich auf den Pindus schwingen,
da krieg ich feuer, muth und licht.
ADELG. GOTTSCHEDIN *klein. ged.* 49;

darob der bader kriegt ein graus.
SCHEIBLE *flieg. bl. des 17. jh.* 174,

wie noch einen schrecken kriegen, *auch sinnlich* in die glieder kriegen; angst kriegen, furcht kriegen;

so kriegt ich noch zu wandern lust. *froschm.* G3*;

dasz der graf eine sonderliche lust kriegte, unsern weg dahin zu leiten. GÖTHE 16, 238; er musz respect vor uns kriegen. 15, 53; ich hab ehrfurcht für Wild kriegt und noch mehr hasz für Bushy. KLINGER *th.* 2, 356; soll ich ekel und hasz für mein kind kriegen? 368. ruhe kriegen OPITZ 2, 20. 472, trost 156, ehre 204.

γ) auch gedanken kriegen, weisheit, verstand: wol .. dem menschen, der verstand kriegt. *spr. Sal.* 3, 13, *in der ausg. letzter hand aber* bekompt; wer verstendig ist, der nimpt solche weisheit an, und wer sie krieget, der lobet sie. MATHESIUS *Syrach* 1, 113*; dasz ich solche gedanken drüber kriege. LUTHER *tischr.* 241*; und ich habe auch also oft mehr gelernt in einem gebet, weder ich aus viel lesen und tichten hette kriegen können. *werke* 6, 310*. OPITZ *braucht es geradezu gleich lernen, von seinem heimatsorte redend:*

wo die begraben lieget,
so mich zur welt gebracht, und wo ich erstlich krieget
disz schlechte (*geringe*) was ich weisz! 1, 139 (*Zlatna* 442).

b) als subject erscheinen dinge (bisher war es durchaus der mensch, oder an seiner stelle das thier), d. h. ursprünglich als menschen gedacht.

α) pflanzen: und war also ein weinstock, der reben kreig und zweige. LUTHER *Ezech.* 17, 6 (*schweiz.* bekam, *wie im folg.*); ein cederbaum .. kriegte viel este und lange zweige. 31, 5. 9. *Sir.* 40, 15;

und der weinstock hält sich kaum,
krieget augen von der sonnen. OPITZ 3, 13;

hernach fand ich, dasz das schicksal, da es mich hieher pflanzte, vollkommen gemacht hat wie mans den linden thut. man schneidet ihnen den gipfel weg und alle schöne äste, dasz sie neuen trieb kriegen. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 123.

β) andere naturdinge und dinge überhaupt: so ist fleisch und blut faul und lasz und leszt das liecht einen butzen und kolbe kriegen. LUTHER 4, 264*; stracks oberhalb dieser (*der Katzbach*) krieget der durchbrechende Queisz, da zur seite die hochfallende Aupe, und wo ihr den glatten kiesz sehet, die Iser ihren ursprung. OPITZ 2, 200;

(*berg*) der vich und früchte hegt und kühlen schatten kriegt
mit einer stillen lust von seines weines reben. 1, 29;
gleich wie die sonn', als sie kriegt eine wolkendeck.
WERDER *Ariost* 11, 6, 8;

das glas hat bei dem anstoszen einen sprung gekriegt (*auch* weg gekriegt, *ganz wie von menschen*).

γ) aber eben so gut abstractes, das freilich damit eben in sinnliche gestalt zurückversetzt wird, z. b.:

bis mich der letzte tod hier unversehens kriegt.
OPITZ 2, 177;

je toller wird der krieg, je mehr er krieget jahr.
LOGAU 1, 7, 2;

das meineid und betrug den namen 'hülfe' kriegt.
OPITZ 2, 129;

kriegten alle sachen eine ganz andere gestalt. *Felsenb.* 1, 63; wenn ich es (*das werkchen*) nun könnte ein jahr liegen lassen und es dann wieder vornehmen, sollte es doch eine reinere gestalt krieget. GOTHE *an Knebel* 92

c) endlich ist das ganze wort mit seinem begriffe so abstract geworden, dasz von einer bildlichkeit, von einem zusammenhange mit seinem ursprünglichen sinnlichen inhalte keine rede mehr ist, ungefähr wie bei haben, *zu dem übrigens dieses* kriegen *eine nahe beziehung hat als stiller begleiter. der gebrauch wird auf diesem gebiete erst recht unerschöpflich.*

α) *es musz aber schon im* 16. *jh. zum theil so gewesen sein, nicht nur md., theilweis auch schon oberd.* (*s. B*, 1, *b*), *z. b.:* der faule begerd und kriegts doch nicht (*var.* hat doch nichts, *wie schweiz.*), aber die vleiszigen kriegen gnug. LUTHER *spr. Sal.* 13, 4; so mus er (*der faule*) in der ernden betteln, und nichts kriegen. 20, 4; ir bittet, und krieget nicht, darumb das ir ubel bittet. *Jac.* 4, 3 (*οὐ λαμβάνετε, schweiz.* empfanget es); bittet, spricht er, so sollt ihrs kriegen. LUTHER *br.* 3, 551, *nach Matth.* 7, 7, *wo er aber* so wird euch gegeben *übersetzte* (*δοθήσεται ὑμῖν*). *das alles ist bis heute die rede md. lande, und auch die der oberd. geworden* (*C*, 1, *a*): ich gebe wie ichs habe, und nehme wie ichs kriege. SIMROCK *spr.* 4173; das war ein garstiger, geiziger mann, der nie genug kriegen konnte. LESSING 1, 502; er nahm was er kriegen konnte; ob wir gleich nicht viel verlangten, so kriegten wir doch immer weniger als wir hofften. GÖTHE 14, 82.

β) *aus der fülle der anwendungen im einzelnen nur ein paar beispiele.* nachricht *u. dgl.* kriegen:

Knyphof heft gekregen nye mer (*mhd.* niumære).
SOLTAU 2, 118;

gott wird mit dir sein, und geben, dasz ich dienstag nachricht von dir kriege. MARC. KLOPSTOCK 11, 17; ich kriegte deinen brief bei tische. 18 *u. o.* (*vgl.* 5, *c*, *α* GÖTHE). *ähnlich* wind, *ungefähre kunde:* man kann nicht wissen wie er wind kriegt. GÖTHE 10, 108. gäste, besuch *u. ä.:* ich hab einen ehrlichen gast kriegen, ich mus das haus haben. LUTHER *Sir.* 29, 34; der .. wenig gäste auf seine hochzeit kriegte. WEISE *überfl. ged.* 400 (*wie man* gäste auf der hochzeit 'hat'); wir kriegen morgen besuch. *recht abstract ist es im folg.:* morgen gehen wir zusammen, da hoff ich freundlichere gesichter zu kriegen. GÖTHE *und Werther* 42 (*an Kestner* 1772), *die freundlichen mienen wie eine gabe behandelt.*

γ) *einige beispiele, um das verhältnis zu* haben *zu beleuchten; so ziemlich von allem was man* hat, *ist auch* kriegen *brauchbar:* mancher dienet dem andern zu unrechten sachen, und eben damit krieget er in zum feinde. *Sir.* 20, 25 (*schweiz.* bekommt), *wie man* einen zum feinde 'hat'; soldaten übern hals kriegen. STIELER 1039, *man* hat *sie nachher* auf dem halse, *als last;* wir kriegen heute ein gewitter *heiszt es, wie* wir haben eins (gehabt); *wie man etwas* satt hat, *so* kriegt *mans auch* satt, *zum überdrusse, oder* genug: endlich kriegte ers doch genug, und .. nahm seinen hut. WIELAND 12, 95. *ein lehrling bei einem guten meister z. b.* hat es gut, *und wer als solcher dahin kommt,* kriegt es gut; *so folg., Coryphaea gibt als recept reich zu werden u. a. an:* es ist sich zum höchsten zu befleiszen, dasz man die jenige, darvon man nutzen hat, in unterthänigkeit und armut erhalte, und (*besser wäre* aber) sie, wann sie wol kriegen, gleich bessere. *Simpl.* 3, 125, *man musz auch* 'wol haben' *für* 'es gut haben' (1², 64) *gesagt haben, vgl.* wolhabend. *wie schüler* frei haben (*die schule*), *so heiszt es in ihrer sprache auch* frei kriegen. *ein sprichwort sagt* ich weisz wol was ich habe, aber nicht was ich kriege. SIMROCK 4172; *ein anderes* ein haben ist besser als zwei kriegen 4175; *diesz auch so:*

ich weisz, ein 'hab ich' ist mehr werth,
als zehen 'krieg ich' sind.
WEISZE *kom. op.* (1777) 3, 232,

wie hab ich ist besser als hätt ich.

4) *Noch sind einige besondere fügungen vorzuführen, wo auszer dem object noch eine bestimmung hinzutritt.*

α) *räumliche bestimmungen, zur bezeichnung des zieles, des erfolges.*

α) in *etwas* hinein kriegen, *z. b.:* mein gott! wie musz das arme weib rennen und laufen, dasz sie wagen und pflug erhält, um ihren haber und buchweizen in die erde zu kriegen. MÖSER *phant.* (1775) 1, 87, *es ist das* kriegen *mit anstrengung* (2, *c*), *aber in sehr abstracter erscheinung: ehe sie es so weit bringt, dasz ihr haber .. in der erde ist, nachher aber* hat *sie ihn* in der erde (*s.* 3, *c*, *γ*); wer einen fusz hinein kriegt, der denkt mit dem ganzen leib hinnach zu folgen. HENISCH 679, 7, *also schon* 1616 *oberd.;* wie ihrs habt herein kriegen können (*das bier in die flasche*)? KANT 7, 198. *das ist denn aber, ganz deutlich das erste, genau genommen kein* haben *mehr, eigentlich also auch kein* kriegen. *aber in folg. entsteht aus dem* kriegen *erst ein rechtes* haben: einen fang ins netze kriegen. OPITZ 4, 26;

ist doch keine menagerie
so bunt als meiner Lili ihre!
sie hat darin die wunderbarsten thiere,
und kriegt sie rein, weisz selbst nicht wie. GÖTHE 2, 90.

β) *ebenso* heraus kriegen, *z. b.* den fusz *aus einer klemme,* hervor kriegen, *z. b. einen aus seinem versteck,* herunter kriegen, hinunter kriegen *u. s. w.; auch* aufkriegen, *wie ein schlosz, eine thür,* auskriegen, *z. b. ein kleid* (FRISCH 1, 549ᵇ), ankriegen, abkriegen, *z. b. enge stiefeln, stimmen dazu, und wieder entspricht* haben, ich habe die stiefeln endlich an (*gekriegt*).

γ) *ferner* entzwei kriegen (FRISCH), aus *oder* von einander kriegen, *auch z. b. zwei handgreiflich streitende:* das alle die consistorialen verschrecket worden und darzwischen fellen (*fielen, sich warfen*), das man sie von einander krech. *geschichtsquellen d. bisth. Münster* 3, 229, 17. *jh. aber auch* zusammen kriegen: (*ein kaufmann*) der kriegte seine wahren mit guter gelegenheit zusammen. CHR. WEISE *cur. ged. von deutschen versen* 2, 5, *und noch anders,* etwas los kriegen (*vgl. ε*), *auch* einen gefangenen (*d*, *α*). *besonders kräftig* einen unterkriegen, *subigere.* einen wohin kriegen, *wohin man ihn wünscht, mit gewalt oder güte, feindlich oder freundlich, s. z. b. sp.* 2239 (*β*).

δ) *wieder auch unsinnlich, z. b* zu ende kriegen:

das alte stück, man spielts so fort
und kriegt es nie zu ende.
EICHENDORF *ged.* (1843) 21.

ähnlich durch kriegen, *z. b.* er hat den roman in einem tage durch gekriegt (gekricht), *mit lesen durchgemacht, durchgebracht. einen* bei seite *oder* auf die seite kriegen, *heimlich für etwas* (*böses*) *gewinnen:* wie wenn wir für ein gutes trinkgeld einen kerl auf die seite kriegten, der frech genug wäre .. zehn lügen in einem athem zu sagen? LESSING 1, 477.

ε) *selbst rein geistig, so* herauskriegen, *z. b.* ein rätsel, ein *schweres* rechenexempel, einen dieb, *und wieder auch* ich habe es heraus, sie haben ihn heraus. (*den dieb*). *ähnlich* weg kriegen, *etwas schwer zu fassendes:* ich habe es *oder* ihn bald weg gekriegt, *durchschaut* (*wie* ich habe es weg); *ebenso* los kriegen, *überall mit einer malerischen kraft, die kein anderes wort hat. ganz merkwürdig* überkriegen, *überwinden, verschmerzen:* ich kann es nicht überkriegen, dasz ... IMMERMANN *Münchh.* 4, 134 (246), *wie einst md.* überkrigen *vincere* I, 1, *c*, *γ*.

b) einen *oder* etwas zu gesichte kriegen, *was uns 'zu gesichte kommt', oder* vor augen kriegen: ein soldat .. welcher .. seinen feind vor augen kriegt. *Simpl.* 1, 284 (281 *Kz.*); Andreas Doria ist entflohen ... ich kriegte ihn gar nicht zu gesicht. SCHILLER 175ᵃ (*Fiesco* 5, 6); *früher* ins gesicht: kriegen wir einen huck landes ins gesicht. II. STADEN a 3ᵃ (*s. B*, 3, *b*);

bet se dat lant int gesichte kregen.
UHLAND *volksl.* 445, *ditmars.*

ebenso zu ohren kriegen, *was uns 'zu ohren kommt':*

dies werk blieb so verschwiegen,
dasz er das minste nicht zu ohren konnte kriegen.
A. GRYPHIUS 1698 1, 141.

einen in den wurf kriegen, *der uns 'in den wurf kommt':* Dorchen hat ein gutes mundwerk, und wenn sie der gnädige herr in wurf kriegt ... WEISZE *kom. op.* 3, 212.

c) *mit einem infinitiv und* zu, *schon mnd.* (*s. δ*).

α) *mit sinnlichem objecte:*

der, der selbst nicht hände hat, kriegt sie nirgend wo zu borgen. LOGAU 3, 9, 88,

wie zu kaufen kriegen *u. ä., doch sagte man wahrscheinlich auch* zu borge kriegen (*s.* zu borge nehmen 2, 241);

und kriegte von dem herrn davor fünf städte zu verwalten.
GÜNTHER 32,

wie er hat sie zu verwalten, *da hat* haben *und* kriegen *begrifflich zwei objecte, die* städte *und die* verwaltung, *oder das wahre begriffliche object setzt sich aus beiden zusammen;*

die mutter kriegt das ding zu schauen. GÖTHE 12, 145;

wenns mir nachgeht, sollst du keine gräte davon 'zu sehen kriegen' (*d. h. erhalten*). 11, 112; *vgl. vorhin b* zu gesichte kriegen *und* was gibt es, was ist hier zu sehen? *auch* zu hören (*wie* zu ohren):

was ich hier mag zu hören kriegen. RÜCKERT 143.

und noch manigfach anders: erst jetzt hat es Moritz zu lesen gekriegt. GÖTHE 29, 216, zum lesen *würde den sinn etwas verschieben,* lesen *träte damit aus dem innerlichen objectsverhältnis heraus;* wo der nichts zu singen kriegt, so kömmt er wieder mit seinen reden aufgezogen. WEISE *überfl. ged.* (1701) 409.

β) *es gibt aber manche kleine abweichungen dabei. einmal bleibt das eigentliche object unausgesprochen, sodasz der inf. selber als solches erscheint:* wo der nicht zu singen kriegt *könnte es bei* WEISE *auch heiszen;* kriegt man hier zu essen und zu

trinken?; da wirst du zu thun kriegen, *viel arbeit;* kriegten sie mit den Franzosen zu thun. Mascou 2, 17 *anm.;*

so ist die tugend auch (*glänzt erst*), wann sie zu schaffen kriegt. Opitz 3, 292.

Natürlich auch viel, wenig, etwas zu thun kriegen *u. ä., es ist wie bei* er 'hat' zu thun *oder* hat viel zu thun. *aber auch* es zu thun kriegen: ich aber zog mich feiertäglich an, umb dem doctor zu weisen, mit was vor einem vornehmen kerl ers zu thun kriegte. *Simpl.* 2, 385 (4, 62 *Ks.*).

γ) daraus erklärt sich wol als kürzung es kriegen mit ..., *in einer nordd. redensart* es mit der angst kriegen, *lange werden* (*z. b. in Stettin, Braunschweig, Göttingen*), *die* angst *scheint urspr. als persönliche macht gedacht. ähnlich:* damals kriegte er es auch mit der see. Edm. Hörn *bewegtes leben* (1856) *s.* 6, *ward von der lust zur see erfaszt. so läszt man bei* es haben *manchmal* zu thun *weg:* da hast dus mit mir! *sagt man drohend;* was habt ihr mit einander?

δ) auch zu wissen kriegen *u. ä.:*

so wan min wif dit to wetten kricht. *Rein. vos* 4840;
krige ik to wetten, wör se sin. 5577;
dat kregen se dar to weten. Soltau 2, 136;
die sonne hat sich blosz nur darumb trüb erzeiget,
auf dasz sie deinen sinn recht zu erkennen krieg'.
Opitz 2, 225.

d) mit einem adj. als zweitem objecte.

α) so besonders das kriegen *mit anstrengung* (2, *c*): habt ir auch vergessen, wie zum ersten meine lere .. so ein köstlich ding war? da alle bischove gar gerne sahen, das dem bapst .. seiner tyrannei ein wenig gestewret würde? da kunden sie mir fein zusehen, horchen .. und lauren, wie sie ir bischofliche oberkeit wider ganz kriegen möchten (*die der pabst gebrochen hatte*). Luther 5, 75^b, *obwol da* ganz *auch adverbial gemeint sein könnte;* einen frei kriegen, *liberare e vinculis, quod etiam* loskriegen *dicitur.* Stieler 1038; mir ist gut jetzt, da ich den gedanken wiederum fest kriegt hab. Klinger *th.* 2, 344;

sagt, gute frau, was fehlt dem kind?
es sitzt da drauszen in dem wind
und ist nicht still zu kriegen.
Lenz *bei A. Stöber, Lenz u. Fried. von Sesenh.* 92.

β) aber auch das kriegen *nach fügung oder zufall, wo der zweite acc. schwerer begreiflich ist:* etlich, die nicht darnach denken (*darauf bedacht sind*), kriegen das haus voll kinder. Luther *briefe* 2, 599. einen lieb kriegen, *wie* lieb gewinnen: wan ein minsche dit bilde Cristi .. ansüt, mit den ögen sines herten, sô scal me dat sô lange ansên, sô dat he dat lêf krige. *Germ.* 12, 103;

dat ic u oeit (*je*) sô lief gecrege,
seer rouwet dat mi. *hor. belg.* 11, 135;

diesen winter haben wir nun auch freund Wieland kennen lernen. wer diesen mann sieht und ihn nicht lieb kriegt, über den sage ich mein urtheil einmahl nicht. Göthes *mutter bei* S. II., *zwölf briefe von G.s eltern an Lavater s.* 14; *s. auch* Mosen 3, *c*, *β*.

γ) auch geistig, etwas klar kriegen: sie bekamen .. dasz sie das vorgebrachte denn doch gar nicht verstehen, und klar kriegen könnten. Fichte *Nicolais leben* 86, *werke* 8, 64. *ebenso* klein kriegen, *s. sp.* 1093 (*β*), kurz kriegen, *die eigentlich z. b. von holz, zucker gelten, die man 'klein' macht.*

e) mit einem part. pass. als zweitem object.

α) mit object und part.: seht zu, dasz ihrs heut abend gethan kriget, *endeavour to get it done by night.* Ludwig 1073, *das engl.* to get *deckt sich vielfach mit* kriegen; ich kriege meine mühe redlich bezahlt. Rabener 2, 225; wenn sie nur die zehn tausend thaler auch gewiss ausgezahlt kriegen. Gellert 3, 335;

mehr speck und butter und eier
kriegtest du in den tornister geschenkt, als ein jäger geschenkt kriegt ... Götz 1, 74,

wo neben die beiden acc. noch eine räumliche bestimmung tritt (*s. a, α*), *die sowol zu* kriegtest *wie zu* geschenkt *gehört:* vielleicht könnte ich etwas von ihm geborgt kriegen? Weisze *kom. op.* 2, 214 (*vgl.* zu borgen kriegen *c, α*); um eine kanne bier bezahlt zu kriegen fangen sie händel an. Göthe 8, 207; der hats aber gesagt gekriegt! *d. h. 'die wahrheit'.*

β) aber auch mit dem bloszen part. pass.: sie sollen auch beschert kriegen, wenn sie recht geschickt sind, ein wachsstöckchen und noch was. Göthe 16, 157 (*Werther* 1775 181, 1787 255), *nachher:* donnerstag abend, sagte sie, ist weihnachtsabend ... da kriegt jedes das seinige. *diesz* kriegen, 'beschert kriegen' *ist gerade da das eigentliche hauswort, sicher jahrhunderte alt in Nord- und Mitteldeutschland. Ferner:* während .. die gäste an die krüge schlugen, um eingeschenkt zu kriegen. J. Paul. *Hesp.* 2, 65. *auch* gescholten, gezankt kriegen, *oder mit flexion* gezanktes *u. ä.* (2, *d*, *β*). *das gehört zu den fällen, wo der blosze begriff des verbs im part. ausgedrückt erscheint, wie in* aufgeschoben ist nicht aufgehoben (*gramm.* 3, 538. 4, 952).

5) *Endlich von dem banne, mit dem das wort belegt ist.*

a) das malerisch kräftige wort mit seinem reichen leben ist doch von der bildung mit einem banne belegt: es gilt für niedrig, unanständig; in schrift und druck ist es jetzt der theorie nach unmöglich, ausser wo es darauf ankommt, die farbe des volkslebens und des alltagslebens genau zu treffen. denn im alltagsleben, im hause, in freundesverkehr gestaltet man sichs noch auch weit über die kreise des volks hinaus. aber selbst im verkehr geht man ihm aus dem wege in allen lagen, wo man grund hat seine bildung nicht in zweifel kommen zu lassen, und auch wo mans denkt, übersetzt mans im sprechen oder briefschreiben zuvor, hauptsächlich in bekommen, *zum theil in* empfangen, erhalten, *was denn freilich oft wunderlich genug heraus kommt, wenn dabei fügungen von* kriegen *auf jene wörter mit übernommen werden, die ihnen nicht auf den leib gewachsen sind. den grund und das alter dieses bannes genauer zu erforschen verlohnte sich bei dem wichtigen alltagsworte durchaus der mühe, es würde mitten in die bewegungen und einflüsse hineinführen, aus denen unser neuhochdeutsch hervorgegangen ist und die seinen fortgang noch jetzt bestimmen. hier sind nur andeutungen möglich.*

b) schon zu Gellerts *zeit musz in der hauptsache* (*vgl. c, γ*) *das verhältnis gewesen sein wie heute, denn in dem brieflichen berichte über seine bekannte begegnung mit dem bauer bei seinem buchbinder legt er jenem zwar* kriegen (gekreit) *in den mund, dem buchbinder aber* bekommen (*s. unter B, 3, d, β zuletzt*), *und doch hat der Leipziger buchbinder sicher* gekricht *gesagt; aber* Gellert *wollte den briefstil heben und fand so* kriegen *in städtischem munde geschrieben bedenklich, hat er doch für den druck nachher* (*briefe* 1756 *s.* 133, 14. *br.*) *auch das bäurische* gekreit *ganz entfernt. Und schon i. j.* 1741 *gibt* Frisch 1, 549^b *an:* 'kriegen, *bekommen, wird im guten stile selten mehr gebraucht'; noch stärker der Schlesier* Steinbach *i. j.* 1734, *er versieht es* 1, 938 *mit dem zeichen, das bei ihm 'vocem plebejam, quae in scriptis non adhibetur' bezeichnet* (*praef.* 6^a); *obwol er selber stellen aus* Günther *und* Hofmannswaldau *dafür gibt. wahrscheinlich aber war diesz gefühl gegen* kriegen *aus dem* 17. *jh. überkommen, und dann möchte es auch dem* 16. *schon nicht fremd gewesen sein. Das deutet vielleicht* Luthers *verhalten gegen das wort an. er hat es zwar wie sonst so auch in der bibelübersetzung oft genug verwandt, aber hier nicht ohne unterschied; im N. T. steht es nur einmal, Jac.* 4, 3 (*s.* 3, *c*, *α*), *und da machte sich abwechselung in den sinnverwandten ausdrücken nötig, von den andern* 63 *fällen aber kommen* 33 *allein auf die apokryphen* (*die allermeisten auf Sirach*), *bei denen er sich mit der wahl in wörtern weniger angestrengt haben wird. ja es finden sich stellen, wo es anfangs stand und dann entfernt wurde, z. b. spr. Sal.* 3, 13. 12, 2, *wo in der ausg. letzter hand* bekommen *dafür eingesetzt wurde* (3, *a*, *β*, *γ*), *ebend.* 4, 5. 7, *wo es für* nim an weisheit, nim an verstand *urspr. hiesz* kriege die w., kriege den v., *also auch hier wie es scheint ein sträuben gegen das wort.*

c) der gebrauch der schriftsteller widerspricht freilich diesem verrufe des wortes vielfältig.

α) im 17. *jh. erscheint es mit dem gewähltesten, ja edelsten inhalte, z. b.:*

mit löwenkraft erliegen,
so soll man fuchsnatur an ihre stelle kriegen. Opitz 1, 97;

da (*im goldnen zeitalter*) hat auch herz und muth den kranz
des sieges kriegt. 1, 51;

die schöne sonne steiget,
die luft kriegt neue zier ...
wald, wild und feld erwachen,
der lenz kriegt seinen lauf. 2, 13;

(*volk*) das nie zu kriegen pflegt
den geist von oben her, der die poeten regt. 2, 12;

das trewe heil, das die gerechten kriegen,
kömpt her von gott. 4, 74;

mein geist, wilt du gar erliegen?
was vor unruh hast du doch?
rath und that ist ja zu kriegen,
hoff auf gott, er lebet noch. 4, 83. 84;

als mein gebein erst (*zuerst*) worden ist,
da ich im lebendigen grabe (*im mutterleibe*)
der glieder stickwerk (*so*) krieget habe. 4, 258, *ps.* 139,

überhaupt macht der führer der schlesischen schule sehr reichlichen gebrauch davon, ja er scheint es völlig als dichterwort zu behandeln;

wenn ein herz' ein herze krieget,
das ihm gleicht, so ists vergnüget (*d. i. befriedigt, beglückt*).
FLEMING 450 (*ed. Lipp.*),

wie erwerben, gewinnen *im edelsten sinne, aber mit einer ihm eignen kraft;*

der tausch ist wol vergnügt,
wenn man für menschen gott, für tod das leben kriegt. 128.

β) noch im 18. *jh. findet sich dergleichen:*

nichts hab ich ohne gott, nichts auf der welt ist mein,
nichts kann ich sonder ihm, nichts kann mein herze rühren,
nichts krieg' ich blosz durch mich, und nichts kann ich verlieren,
wenn aller dinge herr es nicht erlaubt und fügt.
BROCKES 1 (1728), 411;

und wer aus steifem sinn, mit schwermuht wohl bewehret,
sein forschend denken ganz in diese tiefen kehret,
kriegt oft vor wahres licht und immer helle lust
nur würmer in den kopf und dolchen in die brust.
HALLER *ged.* 1734 *s.* 57
(*gedanken über vernunft u. s. w.*),

und diesz kriegt *blieb in den ausg. stehn, trotz anderer in dem satze vorgenommener besserungen, bis zur* 11. *ausg.* 1777, *wo es endlich in* sind! *geändert ist* (*s.* 66), *d. h. der Schweizer wählte und entfernte das unschweizerische wort* (*s. B,* 1, *a*) *nach maszgabe des 'obersächsischen' geschmackes;*

gott kriegte mich so lieb,
dasz er mir kindesrecht verschrieb.
K. FR. v. MOSER *geistl. ged. Frkf.* 1763 1, 67;

in einer hymne, wie sie der Tejer sang,
hatt' ich des zarten Amors triumph erhöht.
da sagt' er: zur belohnung kriegst du
etliche küsse von meiner mutter. GÖTZ 2, 128,

das wort komml hier zugleich auf RAMLERS *rechnung, da er die herausgabe von Götzens gedichten in seiner weise besorgte. selbst in unserer zeit noch:*

verzage nicht, mein herz! das ei kann federn kriegen,
und aus der engen schal' empor zum himmel fliegen.
RÜCKERT *weish. d. br.* (1843) 593.

γ) zur erklärung dieses widerspruches passt im allgemeinen, was HEYNATZ *antibarb.* 2, 202 *von seiner zeit äuszert* (1797): 'kriegen *für* erlangen, bekommen, ergreifen *sollte aus der schriftsprache ganz verbannt sein, aber selbst unsere besten schriftsteller lassen sich noch davon übereilen', d. h. das sprachgefühl war nach seinen zwei seiten mit sich im widerstreit: das bewusste sprachgefühl bannte das wort, das unbewusste konnte und kann es noch nicht entbehren und trotzt denn wol auch einmal jenem und lässt es aus der feder kommen. durch solchen bewussten trotz wie es scheint ist es schon mehrmals wieder emporgekommen, so zur zeit der sturm- und drangperiode* (*wie* kerl *u. a.*), *durch den schlesischen und nordd. einfluss im anfang des* 18. *jh.* (*daher bei* HALLER), *und um* 1620 *durch* OPITZ. *bei diesem mag übrigens ein äuszerer anstosz mitgewirkt haben, der einfluss den die nl. dichtung auf ihn hatte; denn das nl.* krijgen *hat durchaus nichts unedles und ist bis heute ein dichterwort, d. h. das nd. gewächs hat sich dort ungestört entwickeln können.*

d) die ursache des sträubens dagegen kann auch nur darin liegen, dasz man es als niederd., als 'platt' fühlte (*wie bei* kerl). *selbst das mitteld. wort, das die verbreitung vermittelte* (*B,* 3), *gibt doch zeugnis dafür; denn dasz von seiner urspr. doppelform, der starken und schwachen, im* 16. *jh. gerade die zweite siegte und jene unterlag* (*B,* 3, *b ff.*), *wird auch nur den grund haben, dasz* krîgen kreig *dem nd. glich,* krîgen krichte *aber sich ans hd.* kriegen kriegte *(bellare, niti) anlehnen konnte, daher denn auch die aufnahme des* ie *für das eigentlich berechtigte* ei (*s. B,* 3, *d. h*). *noch gegenwärtig ist in gebildeten md. und nordd. kreisen von den zwei formen des pract.* krichte (*B,* 3, *c*) *am schärfsten gebannt und bekämpft, d. h. die am meisten nd. form, am ehesten aber geduldet* kriegte, *d. h. die hd. form. ist übrigens das sträuben des sprachgefühls dagegen so alt, wie es nach b schien, so wird doppelt merkwürdig wie es doch ganz Deutschland erobern konnte: verachtung und triumph zu gleicher zeit!*

e) zuletzt etwas über den jetzigen stand des wortes.

α) wie sehr es in unserm jh. schon zurückgewichen ist, lässt sich z. b. an folg. briefstellen GÖTHES *empfinden:* dieses blatt kriegen sie erst donnerstags. *an frau v. Stein* 1, 73; ihr zettelchen hab ich gekriegt. 1, 106; eben krieg ich ihr briefchen

vom 11ten. 1, 117 *und noch i. j.* 1831 *an Reinhard s.* 322: leute, die das ganze jahr weder brod noch butter noch bier zu sehen kriegen (*d. h. zu essen bekommen*) — *er würde, er könnte heute nicht mehr so schreiben, und diesz war an eine adeliche frau. an einen grafen gerichtet. und wenn in Lichtenbergs magazin der physik* 4, 3, 2 BLUMENBACH *drucken liesz:* ich habe gelegenheit gehabt, drei negerschedel in meine sammlung zu kriegen. *so wäre das jetzt in jedem blatte, geschweige in einem wissenschaftlichen unmöglich.*

β) da muss denn aber zuletzt noch einmal auf die kraft hingewiesen werden, die dem kriegen *eigen ist und oft durch ein andres wort nicht zu erreichen. zwar* los kriegen *z. b.* (4, *a, γ*) *ist durch* los bringen *ziemlich ersetzt, wie* hinunter kriegen *durch* hinunter bringen; *ebenso einen* her *oder* vorkriegen (2, *e, β*) *durch* nehmen, 'dich will ich kriegen!' (1, *b, γ*) *allenfalls durch* fassen; *in andern fällen ist* gewinnen *ein trefflicher ersatz, z. b. für* zum freunde kriegen, lieb kriegen (4, *d, β*), gestalt kriegen (3, *b, γ,* GÖTHE), raum, zeit kriegen (3, *a, α*), *wo das alte* gewinnen *auch in der verkehrssprache schon wieder festen platz gefasst hat, zum theil ihn nie verloren; auch für das* kriegen *mit mehr tritt vielfach* gewinnen *treffend ein.*

γ) aber mit dem farblosen bekommen, *das uns längst kein bild mehr gibt, geht in vielen fällen alte schöne kraft verloren, wie in* einen schrecken bekommen, zu gesicht bekommen, *selbst in* kinder bekommen, *wo nicht gar die wendung etwas spasshaft geziertes erhält, z. b. in* zu packen bekommen, gesagt bekommen (4, *e, α*), hervor bekommen (*vgl.* LESSING *unter* 1, *a, δ*), los bekommen (4, *a, γ*). *unersetzlich aber ist* kriegen *z. b. in* unterkriegen, *und kraftwendungen wie* einen dran kriegen (2, *c, γ*) *gehen der sprache mit* kriegen *überhaupt ganz verloren. Allerdings sind das vorwiegend fälle aus dem sinnlichen bereiche oder aus dem alltagsleben; aber eben da sollte man mit der verfolgung des wortes endlich inne halten und es in den grenzen anerkennen, die es bis jetzt in der wirklichkeit behauptet hat. die kluft zwischen unserer schriftsprache und unserer haussprache ist ohnehin grosz genug, viel zu grosz, weit gröszer als bei den Franzosen und Engländern, woron gar viel zu sagen wäre — wir müssen sie kleiner machen, nicht gröszer.*

KRIEGER, *m. subst. zu* kriegen, *noch nicht mhd.*

1) *zu* kriegen *zanken: litigiosus,* haderer und krieger. DIEF. 333ᶜ; eins burgers undermagd *klagt einer* handwerksmaid *über ihre behandlung im hause:*

jeder über mich herschen will,
die fraw, töchter, schnur unde schwiger,
an der jedem (*a.*) hab ich ein krieger,
und ob ich gleich thu einer recht,
wil von der andern ich geschmecht.
H. SACHS 1, 510ᵃ (1590 382ᵇ),

s. einen kriegen *mit ihm zanken sp.* 2228 *unten.*

2) *zu* kriegen *bellare. nl.* crijgher *hor. belg.* 11, 18, *auch dän. entlehnt* kriger, *schwed.* krigare.

a) es erscheint seit dem 15. *jh.:* krieger, streiter, *cerocopa (diesz vielleicht zu* 1), *bellator, belliferus. voc.* 1482 r 4ᵇ, *pugnax* DIEF. 471ᵇ.

α) im 16. *jh. s. b. nicht selten in* LUTHERS *bibel:* seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht feilet. *Jer.* 50, 9, *schweiz.* eines klugen helden; die feinde .. machten ire ordnung also, im vorzug waren die schützen und die besten krieger stunden forn an der spitzen *u. s. w.* 1 *Macc.* 9, 11; schicket im Jonathas drei tausent guter krieger. 11, 44; die krieger, so Ptolemeus in die stedte gelegt hatte. 11, 18; und trug ein jeder elephant einen hülzern thurm, darinn waren ja (*je*) zween und dreiszig krieger und der mor, so die bestien regiert. 6, 37 (*schweiz.* männer mit ihren waffen); sind es doch eitel nackete (*ungewappnete, waffenlose*) leute und keine krieger. *Judith* 5, 25 (*schweiz.* des krieges keineswegs berichtet), *vgl.* 14, 11. 16, 8; sie werden laufen wie die risen und die maurer ersteigen wie die krieger. *Joel* 2, 7 (*schweiz.* kriegsleute); so würde jederman verzagt werden, der auch sonst ein krieger ist und ein herz hat wie ein lewe. 2 *Sam.* 17, 10 (*schweiz.* tapfer), *es hat da deutlich öfter einen ehrlichen klang.*

β) auch nannten sich kriegsleute selber so:

drumb laszt üch nit erschrecken,
ir frischen kriegor stolz,
wir ziehen durch die hecken
und rumpeln in das holz. UHLAND *volksl.* 378,

in einem reiterliede des 15. *jh., gedr.* 1513, *die* reiter, krieger *sind aber heckenreiter, buschklepper* (*s.* klepper 2, *b*), *die sich jenen namen offenbar als einen hochklingenden beilegten* (*vgl. b*),

ebenso nl. ULAND *volksl.* 450, *hor. belg.* 11, 18. *ähnlich von landsknechten:*

ain frischen freien mût des soll ain krieger haben ....
der uns das liedlein news (*adv.*) gesang ...
es hats getan ain krieger gût. ULAND *volksl.* 52. 53.

Dasz man sie auch im leben so nannte und in welchem sinne, zeigt folg.; der bundesbrief einer rhein. verbindung der schneiderzünfte von 1520 *bestimmte u. a.:* item die krieger,-(*d. h.*) die so leichtlich ufston (*die arbeit verlassen, vgl. unter* bank 5) und in die kriege laufen und darnach, so der winter kumpt, zu arbeiten vermeinten teten (?), soll keiner gehalten, sondern furter geschickt werden. MONES *anz.* 8, 289. *daher wol auch folg.:* die soldaten kriegten ihm (*dem spielmann*) einsmals sein weib und machtens ihr vermuthlich *u. s. w.* wann man ihn nun dessentwegen mit den hörnern vexierte, gab er zur antwort, ob ihn die krieger gleich zum hanrei gemacht hätten u. s. w. *Simpl.* 4, 254 *Kz., der redende, ein schwankmacher, gibt aus gründen den 'soldaten' ihren erhöhten titel. s. auch* bauernkrieger (bawrenkrieger FISCHART *groszm.* 72).

γ) aber im eigentlichen kriegsgebrauche ist es doch wol nicht gewesen, wie noch heute nicht; da galt kriegsvolk, kriegsknechte, knechte *schlechthin* (*sp.* 1390), *auch* landsknechte, 'reuter und knechte', *oder* söldner, *bald auch* soldaten (*s. s. b. sp.* 1390 *unten, schon* 1551 *anz. d. germ. mus.* 1866 144, *vgl. besonders* KIRCHHOF *wendunm.* 3. 108 *Öst.*). *wbb. geben es für* bellator, *wie* DASYP. 18ᵇ. 368ᵇ (MAALER *nur* kriegerin), SCHÖNSLEDER *setzt noch hinzu belli gerendi peritissimus, strenuus bellator u. ä., und schon* bellator *allein war alltat. auch tapfrer streiter, kriegsheld, und dazu stimmt denn* LUTHERS *gebrauch, wie der unter β. auch ein spöttischer gebrauch bei* STIELER 1039 *begreift sich daraus:* ein krieger hinderm rande, *miles praetorianus (zur leibwache gehörig), geht diesz* rand, *schutzwehr, noch auf mhd.* schiltes rant *zurück?*

b) daher auch krieger *von kriegshelden, kriegsfürsten u. ä.:* da welet mann Marium zů eim hauptman wider die Teutschen, der ist der grösten krieger einer gewesen, so die statt Rhom gehabt hat. S. FRANK *chron.* (1536) 1, 106ᵃ; diese sind also geschickte leute, das sie nicht viel lerens noch schreibens bedürfen, was und wie sie thun sollen .... als der weidliche krieger Hannibal. LUTHER 6, 139ᵃ (*er meint feldherrngenie*), *nachher ebend.* ein guter krieger, *wie unter a, α;* ich wil ire fürsten, weisen, herren und heubtleute und krieger trunken machen. *Jerem.* 51, 57, *LXX στρατηγοί. so noch im* 18. *jh.:*

ein groszer krieger ist nicht stets ein groszer mann.
CRONEGK 1765 1, 159 (*Codrus* 1, 5);

einen Egmont und Oranien,
die braven krieger kaiser Carls.
SCHILLER 282ᵇ, *don Carlos* 4, 3.

c) bildlich: ein recht apostolischer krieger *nennt* H. SACHS *Luthern in seiner klagred ob dessen leiche* 1, 94ᵇ (GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 85ᵃ);

Jesus du krieger,
du mächtigster obsieger ...
OPEL u. COHN *dreissig-kr.* 184,

vgl. mein general *von Christus das.* 266 *in Gustav Adolfs munde;* weh denen, so helden sind wein zu saufen und krieger in fullerei. LUTHER *Jes.* 5, 22, *bei* STIELER 1039 gläserkrieger *potator, auch* Venuskrieger; *vgl. unter* kriegen *sp.* 2223. *s. auch* wortkrieger LUTHER 29, 56.

d) noch gegenwärtig gilt krieger *vom soldaten überhaupt nur in höherem stile, dichterisch oder in prosa als eine art begriffliche bezeichnung des standes (wie ähnlich, doch auf niederer stufe,* militair), *oder wo von alten zeiten die rede ist:* der krieg ward ehedem zunftmäszig erlernt ... die zunftgerechten krieger haben sich zuerst von dem gemeinen landkrieger unterschieden ... noch jetzt ist im militairstande ein schatten dieser verfassung übrig. MÖSER *phant.* (1778) 1, 30;

befiehl den krieger in die schlacht,
das mädchen führe du zum reihen. GÖTHE 41, 109;

dort unten freuet nun der könig Menelas
der rückkehr sich mit den tapfersten seiner krieger sich. 179;

entnervend beide, kriegers und auch bürgers kraft. 190.

Und ähnlich schon im 17. *jh.:* krieger ist einer gesinnet wie der ander, sie haben gleichen sinn und ungleiche stimm. LEHMAN *flor.* 1, 478 (*zu der stellung von* krieger *s. sp.* 490);

was ist es für ein ding, der kaiserliche dienst?
der bauern ihr verterb, der krieger ihr gewinst:
der bauer thut den dienst, der krieger sagt davon.
LOGAU 1, 8, 41.

eigen bei LEHMAN: es ist ein Johanneskrieger, der sich an seinem sold genügen läszt (*nicht raubt*). *flor.* 1, 479, *vgl.* sant Johans kugel *Garg.* 182ᵇ.

c) so auch vom gemeinen soldaten im besondern:

wie einander umarmend bei einem schleunigen marsche (*d. h.* *ausmarsche*)
an den ecken der straszen die krieger und mägde sich letzen,
ewige treue sich schwören *u. s. w.* ZACHARIÄ *Phaeton* 2, 142.

ausgediente soldaten bilden zu ihrer geselligkeit keine soldaten- *sondern* kriegervereine, *lieber auch als* militairvereine; *letzteres würde wol zu 'militairisch' klingen, als handelte es sich dabei noch um militairsachen, aber im* 'kriegerverein' *ist der reine begriff gewonnen frei von schlacken. auch zu komischen zwecken dient übrigens* krieger *für* soldat.

3) *bei* NEMNICH, CAMPE *von einer äpfelart,* brabantische krieger, rote holländische, weisze, lose krieger, *also wol aus nl. quelle.*

KRIEGERBLICK, *m.:*

legt ab, ihr frohen sieger,
den wilden kriegerblick. TIEDGE.

KRIEGEREI, *f. fortgesetztes kriegen:* ob aus dem meer der kriegerei, rauber, mörder ... etwas gůts kommen möge. *kriegbuch d. frides* 73.

KRIEGERFUHRE, *f.:* wenn eine fehde entstand und das heer auszog, muszte das gepäck, der proviant, das geschütz und überhaupt alles was zur ausrüstung gehörte, in der frohne geführt (*d. h. auf wagen gefahren*) werden, welche dienste den namen kriegerfuhren hatten. ÖCHSLE *bauernkrieg* 9; *sonst* kriegsfuhre, *s. d.*

KRIEGERGEIST, *m. kriegerischer geist:* kräftigung, veredelung und erhaltung des wahren kriegergeistes. BÜLAUS *neue jahrb. d. gesch.* 1847 188.

KRIEGERGESCHLECHT, *n.:* Probus beschlosz, die erschöpften grenzländer durch colonien von barbaren wieder zu füllen, und in ihnen ein frisches kriegergeschlecht zu erziehen. BECKERS *weltg.* 3, 424.

KRIEGERGESCHMEIDE, *n. waffenschmuck des kriegers:*

Heinrich, der graue held, Wandaliens herrlicher herzog,
schritt hervor, dem Rugen entgegen, im kriegergeschmeide.
KOSEGARTEN *poes.* 1798 1, 132.

KRIEGERGRUSZ, *m. kriegerischer grusz, von geschützfeuer:*

da (*am flusse*) spielt' ein kriegergrusz
den Welschen auf zum tanzen.
SCHENKENDORF 1815 *s.* 97 (230 *Hagen*).

KRIEGERHAUFE, *m.:* Servius Tullius war ein etruskischer befehlshaber, welcher sich an der spitze eines kriegerhaufens zu Rom niederliesz. BECKERS *weltg.* 2, 308.

KRIEGERIG, *kriegsüchtig:* (*der adler ist*) fräszig, raubisch .. kriegerig, unfridsam. FRANK *chron.* 1531 122ᵃ. *zu* krieger 2, *a, α.*

KRIEGERIN, *f. bellatrix, ein kriegisch oder streitbar weib.* MAALER 253ᵇ, *virago, heroina* STIELER 1039 (*s.* krieger): aber nu, du kriegerin, rüste dich, denn man wird uns belagern. *Micha* 4, 14, *von Zion. von der jungfrau Maria:*

himmlische heldin und kriegerin,
in der gefahr sei unser helferin!
DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 121 (17. *jh.*).

die jungfrau von Orleans (3, 4):

ich bin die kriegerin des höchsten gottes. SCHILLER 470ᵇ.

KRIEGERISCH, *adj. zu* krieger, *seit dem* 16. *jh.; entlehnt dän.* krigersk, *schwed. aber* krigisk (*s.* kriegisch 3). *s. auch* kriegerig.

1) *hauptsächlich zu* krieger *in seiner erhöhten bedeutung.*

a) kriegstüchtig, kriegslustig, kriegesfreudig u. ähnl.: von den Angrivarii .. das seind etwan (*d. h. vor zeiten*) streitpare leut gewesen .. wie Dasipodius .. sagt, das('s) ein kriegerisch stark kraftreich volk sei, die auch ungereizet krieg süchen. S. FRANK *Germ. chr.* 1538 291ᵃ;

ich kenn sein kriegerische art (*vom Ajax*).
SPRENG *Il.* 235ᵃ;

kriegerischer held, kriegerische völker. STIELER 1040; ein kriegerisches gemüthe, *animus bellax.* STEINBACH 1, 937; in jener wildkriegerischen zeit. GÖTHE 38, 256.

b) in erweitertem gebrauch von allem, was sich auf den krieger *bezieht, besonders auch im adv.: militariter, bellicose,* kriegerisch. SCHÖNSLEDER g 5ᵃ;

der helm, der sie so kriegerisch beseelt. SCHILLER 451ᵇ,
wol ziemt ihr dieser kriegerische schmuck. 450ᵃ;

kriegerisch gerüstet 452°, kriegerische ehren 452°, kriegerischer anblick 492°, lange kriegerische erfahrung 777°.

c) mit erweitertem begriffe auf verwandtes erstreckt: sie speisen bei ihrem bruder, dem fechtmeister. ein kriegerisch handwerk! *dem. Lucius bei* Gellert 9, 29;

der stutzer liest beim spiel das kriegrische cartell.
Zachariä *renommist* 4, 346;

geht auf die jagd mit kriegerischer hitze. Hagedorn 2, 162:

des waidwerks kriegerische lust. Schiller 495°.

d) auch vom kriegsrosse, wie streitbar:

auch das kriegrische ross führet Poseidon heran.
Schiller 75°;

das schwert zu führen noch das kriegerische ross zu tummeln. 451°.

e) bildlich, kriegerische meinungen, *einander widerstreitende* J. Paul *ästh.* 1, 176.

2) *selten für* soldatisch *überhaupt* (*s.* krieger 2, *d*): 'der gürtel ist im empfallen'. ein kriegerisch sprichwort. die krieger tragen alle ihr hab und gût .. bei sich *u. s. w.* Frank *spr.* 1, 38°; sich auf kriegerische manir kleiden, *militariter incedere.* Stieler 1040; *für komische wirkung geeignet, wie* krieger.

3) *einzeln auch als adj. zu* krieg, *zu dem uns jetzt ein adj. fehlt* (*s.* kriegisch 3, *a*), *wofür denn die composita wuchern.*

a) den anlasz und übergang dazu kann etwa folgendes zeigen: kriegerische stücklein, kriegslist, *stratagemata.* Stieler 1040; kriegerische zeit Frisch 1, 548°;

ich höre kriegerischer hörner schall. Schiller 490°;
gebt athem allen kriegrischen trompeten. 580°;

kriegerische operationen. 943°, *wie* kriegsoperationen; die namen Franklin und Washington fiengen an am politischen und kriegerischen himmel zu glänzen. Göthe 48, 69.

b) entschieden als adj. blosz zu krieg:

schreckliches hab ich vieles gesehen,
kriegrischen jammer.
Göthe 41, 187 (*Faust* 2. *th.*, 3. *act*).

KRIEGERKASTE, *f. in Indien, die kaste der krieger.*

KRIEGERKECKHEIT, *f. soldatische keckheit.* J. Paul *Fibel* 46.

KRIEGERLAUBT, *im kriege erlaubt:* die allergefährlichsten, doch kriegerlaubten stechwaffen wurden zusammengesucht. J. Paul *Nepomukkirche* 115.

KRIEGERLEIN, *n. kleiner krieger:*

stark rühren sie die trommen,
die gelbe kriegerlein (*bienen*). Sper *trutzn.* 128.

KRIEGERMÄSZIG, *einem krieger gemäsz.*

KRIEGERORDEN, *m. wie* kriegerstand:

hier liegt Adrast, ein haupt vom kriegerorden.
Haug *epigr.* 1, 84.

KRIEGERSCHAR, *f.* Fr. Schlegel *ged.* (1809) 174.

KRIEGERSCHLAGEN, *für* im kriege erschlagen, *bei* Campe, *nach* Herder, *der es genitivisch bildete:* wenn arme kriegserschlagene grabmahl und urne erhielten.

KRIEGERSMUT, *m. heldenmut* (*s.* krieger 2, *b*):

pox wunden, Wilhelm von Grumpach gut!
wo bleibet iezt dein kriegersmuth? Liliencron 4, 609°.

KRIEGERSPRACHE, *f. eigenthümliche sprache von kriegern:*

was in deiner kriegersprache
du zu sagen hast . . . Herder *Cid* 52.

KRIEGERSTAND, *m. soldatenstand, dichterisch.* Göthe 3, 229. *auch dän.* krigerstand.

KRIEGERTHAT, *f. kriegerische that, kriegsthat.* Stolberg 11, 161.

KRIEGERTHUM, *n. soldatenthum, in höherm stil.*

KRIEGERWEISE, *f. art und weise von kriegern:*

nach kriegerweise handeln
seh ich sie da und wandeln.
Fr. Schlegel *ged.* (1809) 321.

KRIEGERWILLE, *m. wille der krieger, soldatenwille:*

unser will ist jetzt gebunden,
krieger-wille der ist frei. Logau 1, 6, 52.

KRIEGERZEUGT, *im krieg erzeugt, dichterwort:*

du kriegerzeugte, schlachterzogne junge brut! Göthe 41, 190.

KRIEGES- *s. unter* kriegs-, *die wahl einer oder der andern form hängt vom rhythmus und wolklang ab, ohne dasz man sie darum als zwei behandeln kann.*

KRIEGESTHUNDER *s. unter* kriegsdonner.

KRIEGFERTIG, *fertig zum kriege.* Campe; *vgl.* kampffertig.

KRIEGFREI, *frei von krieg, bei* Campe *für* neutral, *bei* Stieler 559 kriegsfrei, *emeritus, also frei von kriegspflicht.*

KRIEGFÜHREND, *zusammengeschoben aus* 'krieg führend', *in* die kriegführenden mächte. Campe; *aber schon bei* Lessing: besagte kriegführende mächte. 9, 214, *und im* 17. *jh.:* kein kriegführender potentate. *Pasquini staatsphant.* 1697 *s.* 367, *vgl. folg.; franz.* belligérant (*von allat.* belligerare), *englisch aber* belligerent. *dän. nach dem hd.* de krigförende magter.

KRIEGFÜHRER, *m. belligerator,* H. Sachs *nennt Caesar* ein kriegfürer bei seinen tagen 1, 194°.

KRIEGFÜHRUNG, *f. subst. zu* (den) krieg führen *und zwar in dessen urspr. sinne* (*s. sp.* 2221), *z. b.* schlechte, rasche, glänzende kriegführung *oder* art der kriegführung. *ungut oft* kriegsführung, *wie freilich auch* amtsführung.

KRIEGGEÄNGSTET, *von krieg geängstigt:* die krieggeängstete stadt. Stolberg 15, 73.

KRIEGGEHÄRTET, *durch krieg abgehärtet, z. b* das krieggehärtete geschlecht des 17. jahrhunderts. *vgl.* krieghart.

KRIEGGERÜSTET, *zum kriege gerüstet.* Campe.

KRIEGGEÜBT, *im kriege geübt.* Campe.

KRIEGGEWOHNT, *des krieges gewohnt* (*ders.*), *daher auch* kriegsgewohnt.

KRIEGGIERIG, *belli cupidus* (*vgl.* kriegsgierig): ein .. ungezämpts krieggirigs volk (*die alten Germanen*). Frank *weltb.* 46° (*lesch.* 3°, 332); friedfertige und krieggierige leute. Butschky *Patm.* 826. *auch altdän.* kriggärig Molbech *dansk gl.* 1, 456.

KRIEGGÛT, *n. streitiges gut, gut das in rechtsstreit begriffen ist, ergibt sich aus folg.: sequester,* krieggûtes behalter auf recht (*d. h. bis auf die rechtliche entscheidung*). Dief. *nov. gl.* 336°; *s.* krieg *sp.* 2217. *anders* kriegsgut, *s. d.*

KRIEGHAFT, *pugnax.* Dief. *nov. gl.* 308°. *bei* Stieler 1010 kriegshaft *bellicus* (*vgl.* kriegsbar), *wie* kriegshaftig *nachher.*

KRIEGHAFTIG, 1) *contentiosus,* ein krieghaftiger Dief. 146°, *litigiosus,* krighaftig 333°, *letzteres md.* krichaftich, *d. i. zänkisch, streitsüchtig; s.* krieg *zank sp.* 2216.

2) *bellicus,* krykhaftig Dief. 71°: (*Minerva*) nam iren langen spiesz, ob welchem gar oft die krieghaftigen helden erzittern. Schaidenreiszer *Odyss.* (1570) 4°. *auch* kriegshaftig (*wie vorhin* kriegshaft): die Trojaner, welche von mäniglich für kriegshaftig gepreist werden. *das.* 241°; wiewol ich dich .. für ein weisesten und kriegshaftigsten fürsten hab hören preisen. 211°; *vgl.* kriegsbar.

3) *auch im rechtsgebrauch,* krieghaftig *controversus* Haltaus 1132, *mit einem nd. beleg v. j.* 1522: darumb denne ... de sake dar krichaftich geworden. *vgl.* kriegisch 2.

KRIEGHART, 'im kriege und für den krieg abgehärtet (aguerrirt)'. Campe. *vgl.* krieggehärtet.

KRIEGHEIT, *pugnax,* krigecht (*md.* 15. *jh.*) Dief. 471°, *mit alter endung.*

KRIEGIG, *gleich* kriegisch. 1) *rixosus, bellicosus voc. inc. teut.* n 7°, *auch in der gemma für contentiosus, rixabundus, für letzteres md., rhein.* kriegich Dief. 499°.

2) *im rechtsgebrauch, streitig* (*s.* kriegisch 2): wo die gueter mit rechtlicher ansprach kriegig worden sind. Chmel *urk. Max.* 268.

KRIEGISCH, *adj. zu* krieg, kriegen, *mhd.* kriegisch, *s.* 1, *a*, *in einem nd. voc. des* 15. *jh.* kriegs *litigiosus* Dief. 333°, *in einem andern* kregis *bellicosus* 71° (*vgl.* kregen *rixari sp.* 2213 *unten*), *wie nl.* krijgs *militaris, bellicus* Kil. (*für* krijgsch).

1) *zu* krieg *in der urspr. bedeutung.*

a) widersetzlich, trotzig, s. kriegen *sp.* 2225 *mitte.*

des grûwet mir, daz junge kint
sô tratz und sô kriegisch sint (*hs.* krigisch). *Renner* 11791;

das er die kriegische welt mit dem vatter versöne. *kriegsbuch d. frides* 49.

b) streitlustig, zänkisch, in den voc. bei Dief. *für jurgiosus, rixosus, im voc. inc. teut. contentiosus, litigiosus:* sein auch leute krigisch, zenker, unfridesam ... Ortloff *rechtsqu.* 2, 283; ein man kriegisch, unfridlich. *Nürnb. chron.* 3, 305; machten die Römer Johannem, ein kriegischen, boshaftigen mann, zům babst. Frank *chron.* 1531 176°; aber die da (*junge nonnen*) noch unerlebt seind .. denen wär nit gůt, dz si also in der zell säszen. wann so du maintest, du woltest betrachten, so vielest du etwan .. in unwürs kriegisch gedanken, du fachst an und kriegest etwan mit ainer die niendert (*gar nicht*) bei dir ist. Keisersberg *spinn.* (*granatapfel*) O 1°, *kann auch noch die bed. a mit enthalten. auch von thieren:* die wider one hörner sein gemeinlich nicht so kriegisch. Sebiz 136.

c) im voc. 1482 r 4ᵃ kriegisch, schellisch, auflaufisch, zwitrachtisch, partheisch, *seditiosus; dazu selbst* kriegischeit *u. s. w., sedicies* r 5ᵃ, *s.* krieg II, 1, *e;*

ufrur kein christen frōuwt,
den unrūwigen gott selbs trōuwt.
darumb hat David der prophet,
das gott kriegsch volk zerstrōuwen sōtt (*sölte*).
Uz Eckstein *reichstag* (*kloster* 8) 862.

2) *zu* krieg, kriegen *im rechtsgebrauch* (*sp.* 2229):

a) streitig, controversus, s. b. kriegische habe: bewise aber ein kleger .. der ansprüchigen hab halben die eigenschaft (*eigenthum*) gnugsam ... und die antwurter (*beklagten*) möchten dargegen zu recht gnug nit darbringen (*bewcisen*), dasz die selbig kriegisch habe mit gutem rechtmeszigem tittel von dem kleger bracht und an sie kommen wer *u. s. w. Carolina art.* 208 (*ebenso in der Bambergensis art.* 268), *bei Gobler* ea ipsa litigiosa actoris bona. *noch bei* Frisch 1, 549ᵃ *aus der preusz. hofgerichtsordn. tit.* 6 'mit einem auf ein namhaftes theil der kriegischen sachen gedinge machen, *welches man pactum de quota litis nennt'.*

b) auch kriegischer vormund, *curator ad litem.* Frisch; ich dachte, der mann wäre des weibs kriegischer vormund. Chr. Weise *Is. opf.* 45; in etlichen gerichten dieser landen müssen die kriegischen vormunden rechnung thun, allhier aber nicht ... etliche fälle, darinnen der kriegische vormund verantwortung oder keine verantwortung hat. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 259. *vgl.* kriegsvogt.

c) auch allgemeiner: und ist zwischen im und denselben (*gott und den eigendünkenden menschen*) on unterlasz ein kriegischer gerichtshandel. Luther 3, 12ᵇ, *anhängig;* von den kriegischen parteien. Philander 2, 880, *vor gericht streitend.*

3) *zu* krieg *bellum, bis ins* 17. *jh. gebraucht; noch schwed.* krigisk, *dän.* krigsk.

a) in allgemeinem sinne als adj. zu krieg, *wie es uns jetzt gänzlich fehlt* (*vergl.* kriegerisch 3): das er (*Paulus*) aber ein kriegisch wort nimpt und spricht 'mit groszen heerscharen' .. das zeigt an ... Luther 1, 466ᵇ; nun haben ewer erbarkeit etwas kriegischer underricht, wie das regiment der arkelei gehandlet und gehalten werden soll. Fronsperger *kriegsb.* 1596 2, 40ᵇ;

sin volk hat er lon ordnen
nach kriegschem sitten recht.
Körners *hist. volksl.* 170, Liliencr. 4, 287ᵃ,

d. i. 'ganz nach kriegsgebrauch';

gibt loufgelt (*handgeld*) nach kriegischen sitten.
Thurneiszer *archol.* 21;

er was in krigischer ubunge vorhertet als ein stein.
Haupt 8, 331;

ich stan hie wie kriegisch ich well
und bin doch ein vorrūchter (*verachteter*) gsell.
Berner fastnachtsp. v. j. 1522 B8ᵇ;

ir kriegschen pfaffen, gend uns gelt. D 2ᵇ,

wenn das nicht zu 1, *c gehört;*

kein paur kein knecht iez bhalten kan,
sie wöllen allsampt kriegisch gan.
J. Graff *lied vom heller, weim. jahrb.* 4, 124,

als landsknechte einhergehn, auftreten;

ich trag deshalb dies kriegisch kleid.
Dedekind *christl. ritter* (1590) 85ᵇ;

einen triumph oder kriegischen einzug halten. Z. Breitherr *de officiis Romanorum Erf.* 1564 C 4ᵃ; kriegisch wort, *ein wort wie die kriegsleüt zereden im brauch habend, verbum castrense.* Maaler 253ᵃ, *er hat auch* kriegisch jar, auf kriegisch *modo belli,* kriegische kron oder kranz *bellica corona,* kriegische galeen *bellatrix triremis,* kriegische zucht *kriegszucht u. a.;* auf kriegscher plan, *auf dem schlachtfelde.* Haupt 3, 256 (*schweiz. v. j.* 1602).

b) es liegt in der sache, dasz es leicht in die bedeutung von kriegerisch *übergeht* (*s. d.* 1): kriegisch .. *bellicosus. voc. inc. teut.* n 7ᵃ; ein wild ungezempt kriegisch sigend volk. Frank *weltb.* 33ᵃ; kriegerin, ein kriegisch oder streitbar weib. Maaler 253ᵇ; kriegisch, *mächtig und grausam in dem krieg, bellicosus. das.;* kriegisch gemüt, *mens belli avida,* 253ᵃ; kriegisch, *bellicosus, bellicus, militaris, castrensis.* Schönsleder g 5ᵃ;

dieweil das edle thier (*das ross*) zum kriegen ist geboren,
und alles kriegisch ist, maul, augen, stirn und ohren,
es springt und bäumt sich auf *u. s. w.*
Opitz 1, 95 (*lob d. kriegsg.* 230).

KRIEGLAND, *n. kriegsgebiet, kriegsfeld:* darumb sol ain ieder kriegsman in sinem kriegland lügen (*recognoscieren*) ... *anz. des germ. mus.* 1870 *sp.* 115, 15. *jh.*

KRIEGLEIN, *n. kleiner krieg:* 'o landsmann, du bedörftest wol wieder einen guten krieg, damit du wieder ein wenig zu recht kämest' ... aber Simpl. antwortet dem bawren: mein freund, wann er nur ein kleines krieglein hätte *u. s. w. Simpl.* 4, 246 *Kurz.*

KRIEGLICH, 1) *pugnax,* kriegelich, krichlich. Dief. 471ᵇ.

2) *als adv.:* einen krieglich überziehen. Frisch 1, 548ᵃ, *aus* Stumpf *Schweiz. chr.* 487ᵇ (2, 397ᵃ).

KRIEGLOS, *vacans bello:* es mögen die verschwiegenen jahre Siegfrieds und Halfdans .. krieglos und mild gewesen sein. Daulmann *dän. gesch.* 1, 161.

KRIEGMACHER, *m. variator vel varicator, qui seminat lites. voc. inc. teut.* n 7ᵃ: nicht wirde ein lesterer noch ein kriegmacher under dem volk. *bibel v.* 1483 3 *Mos.* 19, 16, *vulg.* non eris criminator nec susurro, *ein streitstifter.*

KRIEGSADEL, *m. adel der 'durch ehrenstellen bei dem kriegsheere erworben und fortgepflanzet wird'* Adelung, *vgl.* Campe; *schon bei* Stieler 20.

KRIEGSALTERTHÜMER, *pl. alterthümer des kriegswesens und ihre wissenschaftliche behandlung, z. b.* Nast, einleitung in die griechischen kriegsalterthümer, *Stuttg.* 1780.

KRIEGSAM, *litigiosus.* Dief. 333ᵃ, *nov. gl.* 237ᵇ.

KRIEGSAMT, *n.* 1) *allgemein stand und wesen des kriegers, des kriegs:* von dem kriegsampt und werk, wie das an im selbs recht und göttlich sei, gedenke ich hie auch nicht in die lenge zu schreiben. Luther 3 (1560) 316ᵃ, *er verweist auf* 2, 198ᵇ, *wo er es* das ampt der kriegsleut *nennt; vgl.* 3.

2) kriegsamt, *officium militare* Stieler 43, Steinbach 1, 20: das ausschlieszende anrecht auf die höchsten staats- und kriegsämter. Beckers *weltg.* 12, 66; *vgl.* kriegsbeamtet.

3) *bei* Luther *a. a. o. öfter* kriegeamt: wenn ich dem kriegeampt zusehe, wie es die bösen straft, die unrechten würget. 3, 316ᵃ; damit hat er das kriegeampt an im selbs gepreiset. 317ᵃ, *vgl.* also ists auch mit dem kriegestand, ampt oder werk. 315ᵇ; *das* kriege- *scheint nicht gen. pl., sondern nach nd. art vom inf. hergenommen, wie* schreibepult, badehaus *u. dgl.*

KRIEGSANFANG, *m.* Bürger 102ᵃ.

KRIEGSANFÜHRER, *m. für* officier *u. ä. bei* Campe, *aber auch schon bei* M. Kramer 1787.

KRIEGSANGELEGENHEIT, *f. wie* kriegssache.

KRIEGSANGST, *f. angst die der krieg erregt,* kriegesangst Rist *himl. lieder* 16.

KRIEGSANKÜNDIGUNG, *f. kriegserklärung.* Aler, M. Kramer 1768.

KRIEGSANLEIHE, *f. staatsanleihe für kriegszwecke.*

KRIEGSANSCHLAG, *m. kriegslist u. ä.:* stratagemata, d. i. fürneme kriegsanschläge. Kirchhof *wendunm.* 4, 1 *Ost.* (*auf dem titel des* 6. *buchs*); andere (*trunkene*) bringen ritterliche thaten und kriegsanschläg auf die baan, wie man ein feste statt one verlust eines einigen mannes .. erobern .. solle. Albertinus *narrenhatz* 225.

KRIEGSANSTALT, *f.* 1) *apparatus bellicus, z. b.* grosze kriegsanstalt machen, *magna industria bellum apparare.* Steinbach 2, 660; ungeachtet Grotius an klugheit in der kriegsanstalt, an tapferkeit in den schlachten nichts erwinden liesz. Lohenstein *Arm.* 1, 879; *man würde jetzt den pl. brauchen, und auch* Ludwig 1073 *gibt so* kriegsanstalten.

2) *ein 'institut' zu kriegszwecken, z. b. eine kriegsschule.*

KRIEGSANSTAND, *m. 'stillstand (der waffen)'* Rädlein 565ᵇ, M. Kramer 1768. 1787, *bei* Aventin *chr.* 79ᵇ anstand des kriegs.

KRIEGSANZETTLER, *m. belli concitator,* kriegesanzetler. Stieler 2625.

KRIEGSARBEIT, *f. die anstrengung des krieges, kampfes,* arbeit *im allen sinne:* kriegsleut .. denen keine kriegsarbeit, hunger, durst und ungemach zu schaffen gebe. *kloster* 10, 1087, 16. *jh.;* (*die bauern*) als welche stärker, der kriegsarbeit bequemer (*aptiores*) gewesen. *Simpl.* 1713 3, 17;

(wann) beid nit mögen kommen dar
vor krieges arbeit und gefahr.
Sprenc *Hind* (1625) 263ᵇ;

woferr euch aber mich dismals
kriegsarbeit liget auf dem hals. *ebend.,*

bei Homer πόνος καὶ νεῖκος 12, 348. 361; *auch* Voss *hat das wort seines vorgängers:*

aber wofern auch dort die kriegsarbeit sie beschäftigt;
ob sie vielleicht, entkräftet von kriegsarbeit und ermüdung,
sich zum schlummer gelegt. 10, 98. 11, 601 *u. ö.;*

so viel sorg und kriegesarbeit
macht schon alt. Herder *Cid* 56.

vergl. das arbeiten der kämpfer (*zweikämpfer*) *in der Nürnberger kampfgerichtsordnung oben sp.* 150, *und Odysseus zu den freiern vor dem kampfe mit Iros:* wöllet uns allein mit einander lassen arbeiten. SCHAIDENREISZER *Odyss. Frkf.* 1570 230°. *im* 15. *jh.* 'krieg arbeiten' *vom kampfe in der schlacht, anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 114. *man las* kriegsarbeit *im aug.* 1870 *wieder.*

KRIEGSARCHIV, *n. tabularium militare.* J. G. HAAS.

KRIEGSARMADE, *f. kriegsheer.* KIRSCH, ALER, *im* 17. *jahrh. gebräuchlich, das span. wort* (armada) *deutsch erklärt.*

KRIEGSART, *f.:* nach kriegs art, rächt und brauch, *modo belli.* MAALER 253°; nach rechter kriegsart soll man den feind nimmer in die euszerst eisenbrechend noth setzen. *Garg.* 254° (481 *Sch.*); bist wilder kriegesart. OPITZ 1, 89, *im verse, wie bei* LESSING 1, 47.

KRIEGSARTIKEL, *m. meist im pl.,* '*articuli constitutionum bellicarum, die gesetze der kriegenden*' FRISCH 1, 548°; den musterplatz, dahin die geworbene knechte oder soldaten bescheiden (*werden*), daselbsten die kriegsarticul anzuhören. BÜCKLER *kriegsschule* 510, kriegsarticulsbrief 414; ein befehl vom 3. aug. 1808 verordnete für das (*preusz.*) heer neue kriegsartikel. diese hoben das .. gassenlaufen auf *u. s. w.* BEITZKE *freiheitskr.* 1, 61. *landsknechtische* kriegsartikel *aus dem* 16. *jh. z. b. in* MONES *anz.* 8, 164 *ff., sie heiszen aber* kriegesordnung, *doch spalte* 165 'artikelsbrief gemainem fueszvolk', *wie* KRÜNITZ 49, 659 *auch aus dem* 18. *jh. noch* kriegsartikelsbriefe *kennt. auch dänisch* krigsartikler *pl., schwed.* krigsartiklar.

KRIEGSAUFRUF, *m. aufruf zum kriege.* CAMPE.

KRIEGSAUFRUHR, *m. kriegswirren.* CAMPE *aus Voss.*

KRIEGSAUSRUF, *m. kriegsgeschrei u. ä.* Voss *Il.* 18, 219. 221.

KRIEGSAUSRÜSTUNG, *f. ausrüstung des einzelnen kriegspflichtigen zum kriege, s. unter* kriegsbereitschaft.

KRIEGSAUSZEICHNUNG, *f. auszeichnung für geleistete kriegsdienste:* was überkommt denn sonst das gute arme volk an staatsehre, indess ... jeder edelmann sogar im frieden kriegauszeichnungen erhält. J. PAUL *nachdämm.* 82.

KRIEGSBANGE, KRIEGESBANGE, *bange durch nahenden krieg:* dies waren leuchtende tage, diese kriegesbangen tage (*im jan.* 1813). ARNDT *erinner.* 185.

KRIEGSBANNER, *n. wie* kriegspanier, *s. d.*

KRIEGSBAR, *geschickt und geneigt zu krieg.* FRISIUS 54°, MAALER 253° (*daneben* kriegbar 253°); *es ist wie mhd.* kampfesbære *Parz.* 209, 20 *neben* kampfbære. *s. auch* kriegshaft, kriegshaftig *unter* krieghaft.

KRIEGSBAUKUNST, *f. architectura militaris.* RÄDLEIN, ALER, FRISCH *u. a.; vgl.* kriegsgebäu.

KRIEGSBAUMEISTER, *m. ingenieur.* SCHOTTEL 529°, STIELER 2376, RÄDLEIN, M. KRAMER 1787 *u. a.:* der ingenieur oder kriegsbaumeister. BÜCKLER *kriegsschule* (1665) 663, *er selbst zieht es vor, sich* ingenieur *zu nennen vorr.* 5°; muszte der kriegsbaumeister Paciotto .. ihm die risse zu einigen festungen vorlegen. SCHILLER 857°. *auch dän.* krigsbygmester.

KRIEGSBAUWERK, *n. architectonica polemica.* STIELER 2555.

KRIEGSBEAMTET, *officialis bellicus* STEINBACH 1, 21, *mit einem* kriegsamt (2) *betraut. vorherschend gekürzt und als subst.* ein kriegsbeamter STIELER 43 *u. a.*

KRIEGSBEDARF, *m. bei* CAMPE *für* munition, ammunition, *vgl.* kriegsbedürfnisse.

KRIEGSBEDIENT, *militaris* STEINBACH 1, 273: die befelshaber und angesehensten kriegesbedienten. HEILMAN *Thucyd.* 450; die kriegesbedienten, die man vormals gebiethiger nannte, itzt aber ohne noth officiers zu nennen pflegt. GOTTSCHED *sprachk.* 1762 195 (*vgl.* kriegsofficier). *in amtlichem gebrauch z. b. in einem hannöv. kurf. erlasz von* 1731: unsern hofgärtnern und anderen vornehmer staats- hof- und kriegsbedienten gärtnern. BODEMEYER *hannov. rechtsalt.* 30. 31; *in einem preusz. patent von* 1787: unsern hohen und niedern kriegs- und civilbedienten (KRÜNITZ 50, 126).

KRIEGSBEDIENUNG, *f. wie* kriegsamt 2. M. KRAMER 1787: dasz schon in dem 16. jh. freiherren von Logau .. ansehnliche kriegesbedienungen bekleidet hätten. LESSING 5, 105; ein recht an die obersten staats- und kriegsbedienungen. WIELAND 7, 313. 322.

KRIEGSBEDROHUNG, *n. bedrohung mit krieg, im juli* 1870 *las man das wort öfter.*

KRIEGSBEDÜRFNISSE, *pl. gleich* munition *im weitesten sinne, bei* ADELUNG: die flotte gehörig ausgerüstet, lebensmittel, kriegsbedürfnisse und geld so viel nur möglich herbeigetrieben. SCHILLER.

KRIEGSBEFEHL, *m. imperium.* FRISCHLIN *nomencl. cap.* 174, *commandement de guerre* RÄDLEIN 565°. *wir haben diesz* befehl *noch in* oberbefehl, *wie das folg. in* oberbefehlshaber.

KRIEGSBEFEHLSHABER, *m. general, feldherr u. ä.:* ihm gebührt ein ehrenvoller platz neben den groszen staatsmännern und kriegsbefehlshabern jener zeiten. SCHILLER 1080°. BECKERS *weltg.* 12, 132. 14, 38. *dän.* krigsbefalingsmand.

KRIEGSBEFESTIGUNG, *f. litis contestatio, rechtlich* (*s. spalte* 2217). ADELUNG, *z. b. in der Frankf. ref.* 1, 22; den schlägen lief eine lange vorerinnerung und kriegbefestigung voraus. J. PAUL *leben Fibels* 22. *auch nl.* krijgsbevestinge KIL.

KRIEGSBEGEBENHEIT, *f. begebenheit, vorfall im kriege* (CAMPE): bei allen vorkommenden kriegsbegebenheiten sich tapfer und unverweiszlich bezeigen. DROYSEN *leben Yorks* 1, 10 *aus Yorks fähndrichspatente, v. j.* 1775; *s. auch* GÖTHE *unter* kriegsthat 2.

KRIEGSBEGEISTERUNG, *f. begeisterung für den krieg* (1870).

KRIEGSBEHÖRDE, *f. militairbehörde, besonders im kriege.*

KRIEGSBEREITSCHAFT, *f. belli paratus, bei* STEINBACH 2, 254 *noch mit* bereitschaft zum kriege *gegeben, aber es bestand schon im* 30*jähr. kriege, für kriegsrüstung* (*so* kriegsbereitschaften M. KRAMER 1719 2, 127°):

> was solche kriegsbereitschaft zwar (*d. i. fürwahr*)
> noch guts wird geben in diesem jahr,
> möcht man mit jammer empfinden.
> *lied von* 1623 *bei* WELLER 30*jähr. kr.* 169,

es ist vorher von den rüstungen der mächte die rede. Es ist noch der kunstausdruck, die armee ist in der kriegsbereitschaft, *wenn die rüstungen vollendet sind und alles bereit ist zur eröffnung der 'feindseligkeiten'; so in einem berichte aus Wien v.* 30. *mai* 1866 *in der Leipz. zeitung:* aus den mittheilungen mancher zeitungen könnte angenommen werden, als beziehe die für den kriegsfall aufgestellte armee bereits den vollen kriegssold. das ist noch nicht der fall. vor der hand ist durch kais. befehl vom 17. erst der kriegsausrüstungsbeitrag bewilligt worden, diesem dürfte die kriegsbereitschaftszulage bald folgen. die kriegsgebühr tritt erst mit dem ausbruche des krieges selbst ins leben.

KRIEGSBERICHT, *m. bericht vom kriege, aus dem kriege.*

KRIEGSBERICHTERSTATTER, *m. der mit erstattung von berichten aus dem kriege beauftragt ist, wie neuerdings solche von zeitungen bestellt werden.*

KRIEGSBESATZUNG, *f. besatzung einer festung in kriegszeit.*

KRIEGSBESCHWERDEN, *pl. kriegslasten.* MÖSER *phant.* 3, 368. BECKERS *weltg.* 9, 68; *auch* kriegsbeschwer *f. kriegsnot, kriegsarbeit, dichterisch,* BÜRGER 152°.

KRIEGSBESEN, KRIEGESBESEN, *m. die gewalt des krieges als ein besen vorgestellt:*

> heute da, herr vetter, und morgen dort —
> wie einen der rauhe kriegesbesen
> fegt und schüttelt von ort zu ort.
> SCHILLER *Wallenstein* 1800 1, 19;

er scheint einer von den talentvollen menschen, der als officier, employé oder spion, wol auch alles zugleich, durch den kriegsbesen hin und wieder gepeitscht worden. GÖTHE *an Zelter vr.* 311. SCHILLER *dachte an einen kehrbesen,* GÖTHE *an eine rute* (*s.* besem 1), *es ist eig. die zuchtrute gottes und das bild aus dem* 17. *oder* 16. *jh. überkommen, im anschlusz an Jes.* 10, 26, *s.* LEHMAN *sp.* 2222 (*d, α*). *so heiszt es in der unter* kriegsbereitschaft *angeführten liedstrophe:*

> fallt gott dem herrn wol in die ruht,
> steht ab von ewern sünden;

vgl. den kometen als rute *in der capucinerpredigt in Wallensteins lager, nach* ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen cap.* 3, *auch in* WELLERS *lied. d.* 30 *jähr. kr.* 137, *und den biblischen* besem des verderbens 1, 1615. *vgl.* kriegsgeisel.

KRIEGSBESTALLUNG, *f. apparatus belli* (*s.* kriegsanstalt), *officium militare.* STIELER 2144.

KRIEGSBEUTE, *f. im kriege gemachte beute.* KRÜNITZ 50, 56; die in Deutschland gemachte kriegsbeute (*der Schweden*). SCHILLER 968°, *beute, gewinn des ganzen krieges;* über kriegsbeute schaltete der könig nicht frei. J. GRIMM *rechtsalt.* 246.

KRIEGSBEWEGUNG, *f. bewegung die ein krieg hervorruft:* die ferneren und näheren kriegsbewegungen in Spanien und Österreich (*i. j.* 1809) muszten schon jederman in furcht und sorgen setzen. GÖTHE 32, 42; dasz die herrschaft .. ihre güter verlassen habe, um den kriegsbewegungen auszuweichen. 19, 55.

KRIEGSBIBLIOTHEK, *f. bibliothek von kriegswissenschaftlichen werken, oder von schriftstücken aus einem kriege.*

KRIEGSBILD, *n. lebensbild oder landschaftsbild im kriege:* einige dörfer brannten zwar vor uns auf, allein der rauch thut in einem kriegsbilde auch nicht übel. GÖTHE 30, 57; ergötzliche scenen ... treffliche staffagen des anziehenden kriegsbildes. PÖLITZ *jahrb. der gesch.* 1847 *jul. s.* 89, *hier als schilderung eines krieges.*

KRIEGSBINDE, *f. wol feldbinde als zeichen eines kriegsamtes:* kriegsbinden, *paludamentum.* PEXENFELDER (1687), ALER 1242ᵇ; *bei* M. KRAMER 1787 *aber* 'kriegsbinde, *waffenrock*', *was dem* paludamentum *genauer entspricht.*

KRIEGSBLUT, *n. blut wie es im kriege fliesst:* Joab .. vergos kriegsblut im frieden. LUTHER 1 *kön.* 2, 5, *vulg.* sanguinem belli.

KRIEGSBOOT, *n. bewaffnetes boot, franz. péniche.*

KRIEGSBOSSE, *m. kriegslist, als geniestreich aufgefasst:*

macht ein kriegsbossen, wurf ein hacken ...
Fucus *mückenkr.* 1, 855;

dasz man die kriege .. mit listiger behendigkeit .. mit artigen kriegsbossen und geschicklichkeit führen solle. SPANGENBERG *a. weish. lustg.* 654. *auch mit* p*:* gedachte er ein strategema oder artigen kriegespossen, wie er die brüder ans land locken möchte. SCHÜTZ *Preuszen* 47. SPRENG *Il.* 227ᵃ.

KRIEGSBOTE, *m. fecialis.* PEXENFELDER, M. KRAMER, *gleich* kriegsherold, *vgl.* kriegbringer.

KRIEGSBRAND, *m. der krieg als verzehrender brand:*

der heisze kriegesbrand
verzehrt uns grausamlich. RIST *Parn.* 370.

KRIEGSBRAUCH, *m. usus militaris:* nach kriegsbrauch, *modo belli, jure belli.* SCHÖNSLEDER g 4ᵃ;

nach kriegsbrauch sich zu felde leit.
SOLTAU 413, *von* 1554;

Wallonen und viel Türggen frech,
die wider krieges brauch und recht
die sachen also treiben fort.
KÖRNER *hist. volksl.* 294 (1602).

auch dän. krigsbrug, *schwed.* krigsbruk.

KRIEGSBRÄUCHLICH, *wie* kriegsgebräuchlich, *s. dort.*

KRIEGSBRAUT, *f. bei* FISCHART: Helena, die einig kriegsbraut. *Garg.* 197ᵃ (*Sch.* 364), *braut um die gekriegt wurde.*

KRIEGSBRÜCKE, *f. brücke für kriegszwecke, kriegsfälle, notbrücke, z. b. die brücken, die* 1866 *bei Königsgrätz über die Elbe geschlagen waren, wurden in östr. erlassen* kriegsbrücken *genannt.*

KRIEGSBRUDER, *m. kriegscamerad:*

ihr herzliebsten kriegsbrüder gut.
MORHOF *unterr.* (1718) 314ᵇ.

auch bei KLINGER 3, 156, *und noch dän.* krigsbroder.

KRIEGSBRUNST, *f. wie* kriegsbrand: das land kan man leicht mit einer kriegesbrunst anstekken. BUTSCHKY *Patm.* 691.

KRIEGSBUCH, *n. buch von kriegssachen, lehrbuch des krieges, z. b. das* kriegsbuch *des* LUDW. v. EYBE (*anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 6), LEONH. FRONSPERGERS kriegsbuch (*s.* 1, LXIV); *s. auch das* kriegbüchlein des frides 1, LXXIV *unter* FRANK. *vgl.* kriegsschule.

KRIEGSBÜHNE, *f. wie* kriegsschauplatz, *der krieg als ein schauplatz auf einer schaubühne vorgestellt* (*vgl.* kriegstheater):

erstaunenswerthe dinge hoffte man
auf dieser kriegesbühne zu erleben,
wo Friedland in person zu felde zog.
SCHILLER 342ᵇ (*Piccol.* 2, 7);

entfernt von der kriegsbühne und zu einer feiernden unthätigkeit verurtheilt .. hatte der stolze herzog *u. s. w.* 951ᵇ.

KRIEGSBUND, *m. bündnis für kriegszwecke:*

begerten, dasz der kriegesbund
möcht widerumb zertrennet werden. SPRENG *Aen.* 432ᵃ;

schlieszen die Athenienser, Argiver .. einen kriegsbund mit einander auf 100 jahre. HEILMAN *Thucyd.* 694. 662.

KRIEGSBÜNDNIS, *n. ebenso.* HEILMAN *Thucyd.* 53.

KRIEGSBÜRDE, *f. wie* kriegslast (*dän.* krigsbyrde):

die hitz von schwehrer kriegesbürd
hat dergestalt hiszher *u. s. w.* ROMPLER 55.

KRIEGSBÜREAU, *n. bureau de guerre, die beamten der kriegsverwaltung als behörde und ihr sitz oder local:* dieser, beim kriegsbüreau angestellt ... GÖTHE 25, 261; die wichtigkeit seiner geschäfte im kriegsbureau. ZSCHOKKE.

KRIEGSBÜRGE, *f. obses, arrhabo.* STIELER 163.

KRIEGSBURS, *f. manipulus:* 'richter, von einer kriegsbursz auszerläsen. *manipulares judices*'. MAALER 253ᵃ *nach* FRISIUS 800ᵇ; *s.* burs 2, 547, *vgl.* reuterbursz *froschm.* Aa 5ᵇ (GÖDEKE 11 *b. d. d.* 1, 120ᵃ) *und* rotte. *daher schwed.* krigsbuss, *tapferer krieger, also wol auch bei uns* kriegsbursch *vom einzelnen.*

KRIEGSCANZLEI, -CASSE, -CAMERAD, *s. mit* K.

KRIEGSCHAFT, *f.: exaulorare,* urlob geben in dem krieg oder der kriegschaft berauben. ALTENSTAIG *bei* DIEF. 214ᵇ, *also kriegsdienstpflicht.*

KRIEGSCHARGE, *f. wie* kriegsamt, *halb franz.:* da (*zu meiner zeit*) hette man gemeint ein fürsten zu offendiren, wen man ihm seine kriegschargen zum tittel gebe (= gäbe). ELIS. CH. v. ORL. 1867 *s.* 349.

KRIEGSCHEIDER, *m. schiedsmann:* kriegscheider oder kriegteiler oder schiedman, *sequester. voc. th.* 1482 r 5ᵃ, *zu* krieg *rechtsstreit; auch im voc. inc. teut.* n 7ᵃ.

KRIEGSCHIRURGIE, *f. chirurgie im kriege, für den krieg.*

KRIEGSCHRONIK, *f. chronikartiger bericht vom kriege, z. b. als rubrik in zeitungen.*

KRIEGSCOMMANDO, *n. bellicum imperium.* KIRSCH. M. KRAMER.

KRIEGSCOMMISSARIUS, *m. ein mit einer* kriegscommission *betrauter.* ABELE *unordn.* 3, 279; der general kriegs-commissarius sampt seinen untergebenen. BÖCKLER *kriegsschule* 38, *schon im* 16. *jh. kloster* 10, 1082, *vgl.* musterercommissarius, *der die aushebung besorgte,* MONES *anz.* 8, 167, *auch* 16. *jh.*

KRIEGSCOMMISSION, *f.* 1) *besonderer geschäftsauftrag in kriegssachen.* 2) *die damit beauftragten als gesamtheit; doch dafür auch* kriegscommissariat (KRÜNITZ 50, 130, ADELUNG).

KRIEGSCOMPAN, *m. belli commilito.* KIRSCH.

KRIEGSCONSISTORIUM, *n. das geistliche feld- und kriegsgericht.* KRÜNITZ 50, 134 *ff.. vgl. unter* kriegsgericht.

KRIEGSCONTREBANDE, *f. contrebande de guerre.*

KRIEGSCORRESPONDENT, *m. wie* kriegsberichterstatter.

KRIEGSCURIER, *m. zeitungsblatt für kriegsnachrichten.*

KRIEGSCURS, *m. börsencurs wie ihn kriegszeiten bringen.*

KRIEGSDACH, *n. musculus.* MAALER 253ᵃ, *im alten belagerungswesen.*

KRIEGSDÄMON, *m. der dämon des krieges.* GÖTHE.

KRIEGSDAMPFER, *m. dampfschiff als kriegsschiff.*

KRIEGSDAMPFSCHIFF, *n. dasselbe.*

KRIEGSDAUER, *f. die dauer, zeitdauer des krieges:* eintritt eines freiwilligen auf kriegsdauer (1870).

KRIEGSDEGEN, *m. kriegsheld, kämpfer:*

so rüstete
der kriegesdegen Menelas sich auch. BÜRGER 154ᵇ.

KRIEGSDEPARTEMENT, *n. abtheilung für kriegssachen in der landesverwaltung:* auszer meiner geheimeraths stelle hab ich noch die direcktion des kriegsdepartements und des wegebaues mit denen dazu bestimmten kassen. GÖTHE *an Kestner* 1780 (*G. u. Werther* 251).

KRIEGSDEPESCHE, *f. depesche vom kriegsschauplatze.*

KRIEGSDIENER, *m. einer im fürstlichen kriegsdienst:* scheiden wir dieselbigen kriegsdiener. LUTHER 3, 326ᵇ, *als allgemeinster ausdruck;* kein fürst bedenkt sich, der kriegsdiener unter den kriegsknechten eines fremden grüszern zu sein. J. PAUL. 37, 142. *vgl.* kriegsbedient, *und folg.*

KRIEGSDIENST, *m.* 1) *fürstendienst im kriege* (*vgl. unter* kriegsbedient *zuletzt, wo der urspr. sinn dieses* dienen, dienst *noch deutlich erscheint*):

aber du onglisch königin (*Elisabeth*) ...
dern beides das meer und die wind
bereit zu ihrem kriegsdienst sind.
FISCHART *von der span. armada* 1588,
kloster 10, 1112;

in kriegsdienste gehen, kriegsdienste annehmen, *sich werben lassen.* RÄDLEIN 566ᵃ (*der erste, bei dem ichs im wb. finde*); die Athener ihren kriegsdienst schon längst gemietheten fremden überlieszen. SCHLOSSER *weltg.* 2, 335. *im soldatischen gebrauch kurz* dienst, dienste thun, dienstpflichtig, dienstfrei *u. a. auch nl.* krijgsdienst, *dän.* krigstjeneste, *schwed.* krigstjenst.

2) *gleich* kriegsamt ADELUNG.

KRIEGSDIENSTJAHR, *n. dienstjahr im kriegsdienste, z. b. 'so und so viel* kriegsdienstjahre zählen' (*von sich aufzählen können*). CHAMISSO 1852 5, 196.

KRIEGSDIENSTLEISTUNG, *f. leistung der kriegsdienstpflicht.*

KRIEGSDISCIPLIN, *f. kriegszucht:* dasz die officirer .. gute ordnung und kriegsdisciplin erhalten. BÖCKLER 47. 322 *u. ö*

KRIEGSDONNER, *m. kanonendonner:*

wie kriegesdonner laut sich heben!
VOSS *ged.* (1825) 3, 169.

bei GÖTHE *einmal halbengl.* kriegesthunder 5, 17, *zum reim auf* wunder (*divan* 1. *buch,* 'zwiespalt'). *vgl.* kriegsgewitter.

KRIEGSDRACHE, *m. der (dreissigj.) krieg als drache, als ungeheüm vorgestellt:* den grausamen kriegesdrachen. B. ARMATI (J. RIST) *rettung der edlen teutschen hauptsprache* D 1ᵃ.

KRIEGSDRAMA, *n. ein krieg als dramatische handlung vorgestellt* (*vgl.* kriegstheater): am liebsten höre ich diejenigen personen sprechen, die ... vielen der hauptpersonen des gegenwärtigen kriegsdramas näher gekommen. GÖTHE 43, 54.

KRIEGSDRANGSAL, *f., bei* CAMPE *als neugebildet, aber schon im 17. jh.:* kriegsdrangsalen *pl.* PHILANDER *ges.* (1644) 573.

KRIEGSDROHUNG, *f. drohung mit krieg, oder auch drohender kriegszustand:* als aber vill unruw und kriegsträwung, demnach (*nachher*) ouch krieg schier in allen landen erhuben, wurden die trukerherren unwillig vill zu truken .. TH. PLATTER 100; in dieser note lag zwar keine kriegserklärung, wol aber eine kriegsdrohung. DAHLMANN *franz. rev.* 418.

KRIEGSDROMMETE, *f. kriegstrompete* (CAMPE):

ich höre schon der reisigen huf,
und kriegsdrommete! F. L. STOLBERG 1, 55;

schon ruft, wie fürchterlich!
die kriegsdrommete dich. HAUG *epigr.* 1, 56.

KRIEGSDRUCK, *m. druck, drangsale des krieges:* unter so vieler jahre kriegsdruck und dulden. GÖTHE 43, 342.

KRIEGSEHRE, *f. honneur militaire, nl.* krijgseer. 1) *kriegerische ehrenbezeugung:* die besatzung durfte abziehen mit vollen kriegsehren. 2) *kriegerisches ehrgefühl, point d'honneur militaire:* das verbrechen der kriegsehre (der kriegsgesellenmord, der duell). KANT *rechtslehre* 1798 *s.* 234, *verbrechen das aus kriegsehre entspringt;* an duell- und krieg-ehre sterben völker. J. PAUL *nachdämm.* 78. 3) *ehre die der krieg gibt, kriegsruhm:* nachdem er die Preuszen zum siege und strahlender kriegsehre geführt. BECKERS *weltg.* 10, 328, *gloire militaire.*

KRIEGSEHRENZEICHEN, *n. ehrenzeichen für verdienste im kriege erworben.*

KRIEGSEID, *m. sacramentum militare* FRISCHLIN *cap.* 173, STIELER 364 *u. a.:* liesz alle leibeigen knechte ledig, nams zu kriegern an, musten den kriegseid thun, so sie (*die Römer*) sacramentum militare nennen. AVENTIN *chron.* 80ᵇ. *noch dän.* krigseed, *nl.* krijgseed.

KRIEGSEIL, *n. s. unter* krieg *sp.* 2211 *unten.*

KRIEGSEINRICHTUNG, *f. wie* kriegsanstalt 2, *institution militaire:* die kriegseinrichtungen Carthagos. BECKERS *weltgeschichte* 2, 471.

KRIEGSELEND, *n. elend das der krieg mit sich bringt:* die sonst so blühende küste von Africa verödete ganz unter so langem kriegeselend. BECKERS *weltg.* 4, 81.

KRIEGSEMPÖRUNG, *f. émotion de guerre* RÄDLEIN 566ᵃ: in diser erbärmlichen kriegsempörung. SCHERTLIN *br.* 244; seind zuhand alle kriegsempörung gestilt worden. FRANK *chronica* (1536) 1, 251ᵇ, *von* krieg empören, *d. h. aufregen, aufrühren* (*vgl.* kriegsaufruhr).

KRIEGSENTSCHÄDIGUNG, *f. entschädigung an kriegskosten.*

KRIEGSEREIGNIS, *f. wie* kriegsbegebenheit: die nachricht von einem der folgenreichsten kriegsereignisse. DAHLMANN *franz. rev.* 89.

KRIEGSERFAHREN, *belli gerendi peritus* STEINBACH 1, 402: ein wol geübter kriegserfahrener bauwmeister. KIRCHHOF *disc. mil.* 11 (*s.* kriegsbaumeister); ein kriegserfahrner wird es anders machen. STEINBACH; der general feld-marschalk (*soll sein*) ein wolversuchter und kriegserfahrner herr. BÖCKLER *kriegsschule* (1665) 47;

ein ruhmgekröntes, kriegserfahrnes haupt. SCHILLER 342ᵇ.

auch dänisch krigserfaren, *und mehr nd.* krigsforfaren.

KRIEGSERFAHRENHEIT, *f. rei militaris peritia* (FRISCH). *Garg.* 216ᵃ (403). HEILMAN *Thuc.* 840. 291. GÖTHE 42, 190. SCHILLER 924ᵇ, *jetzt veraltet;* kriegeserfahrenheit BUTSCHKY *kanzl.* 670. *auch dänisch* krigserfarenhed.

KRIEGSERFAHRUNG, *f.* 1) *die jetzige form für das vor.:*

so ermahnte der greis voll alter kriegeserfahrung.
BÜRGER 216ᵇ;

von der kriegserfahrung und tapferkeit des kaiserlichen generals. SCHILLER 971ᵇ; durch tapferkeit und kriegserfahrung. SCHLOSSER *weltg.* 4, 390. 2) *eine einzelne im kriege gemachte erfahrung.* — *auch dänisch* krigserfaring.

KRIEGSERKLÄRUNG, *f. déclaration de guerre* (*zuerst bei* ADELUNG): sie fanden, dasz eine förmliche (*eine* formelle *schreibt man jetzt franz.!*) kriegserklärung .. unnütz und überflüssig sei. SCHILLER 970ᵇ; Marco .. verkündigt ihm die kriegserklärung. GÖTHE 38, 260; statt einer vorgängigen kriegserklärung folgte ein manifest (*beim einfall Friedrichs II. in Sachsen*). 24, 70; die kriegserklärung war noch nicht erfolgt. *Auch bildlich:* es ist mir lieb, wenn ihnen meine kriegserklärung gegen hrn. Klotz gefallen hat. LESSING 12, 198 (1768); so dasz man jenes ganze betragen als ein vorpostengefecht ansehen kann, das auf eine kriegserklärung folgt. GÖTHE 48, 86. *Früher sagte man halb franz. oder lat.* kriegsdeclaration, *z. b.* des kaisers Leopold kr. gegen den könig von Frankreich 6. *oct.* 1702 (KRÖNITZ 50, 58, *vgl.* 186). *auch dän.* krigserklering, *schwed.* krigsförklaring.

KRIEGSERÖFFNUNG, *f. gibt* CAMPE, *doch wird* eröffnung des kriegs *heute noch vorgezogen.*

KRIEGSERPRESSUNG, *f. collectae militares, contributiones.* PEXENFELDER, ALER.

KRIEGSFACH, *n.* 1) *z. b.* im kriegsfach angestellt sein, arbeiten, *in dem theil der verwaltung der das kriegswesen betrifft.* 2) *von kriegswissenschaft, z. b.* im kriegsfach viele kenntnisse besitzen. CAMPE.

KRIEGSFACKEL, *f.* 1) *wie* kriegsflamme, *bildlich:*

und wenn ers ist, dann löschen wir
die kriegesfackel aus (*machen friede*).
GLEIM (1811) 4, 91,

der krieg als eine angezündete fackel gedacht;

seht, funfzehn jahr schon brennt die kriegesfackel.
SCHILLER 382ᵇ.

2) *wirkliche fackel als kriegssignal:* gegen Athen zu wurden kriegsfackeln aufgepflanzt. JACOBS *übers. d. Thucyd.* 1, 227.

KRIEGSFAHNE, *f. vexillum praetorium,* kriegsfahn STIELER 399, *drapeau* RÄDLEIN.

1) *eigentlich:*

der fürst ist rühmenswehrt, der seiner unterthanen
sich dergestalt erbarmt, dasz er die krieges-fahnen
umm' ihrentwillen von den stangen reiszen läst.
RIST *Parn.* 597,

allem kriege für immer absagt scheint gemeint.

2) *auch bildlich für den krieg selber:* wie und welcher gestalt man den aufrührischen pöbel, rebellische kriegsfahnen stillen und tuschen solle. SCHUPPIUS 536, *wie die* fahne des aufruhrs 'erhoben' *wird, der aufruhr begonnen.*

KRIEGSFÄHNLEIN, *n. signum militare* KIRSCH, ALER, kriegsfendlin DASYPODIUS 224ᵃ.

KRIEGSFAHR, *f. kriegsgefahr:* ob auch gleich zwitracht oder kriegsfahr zwischen den landsfürsten zu fürchten were. LUTHER 4 (1556), 340ᵃ.

KRIEGSFAHRZEUG, *n. kriegsschiff in allgemeinerem ausdruck.* BECKERS *weltg.* 13, 334, *vaisseau de guerre.*

KRIEGSFALL, *m.* '*casus belli*' (*diesz aus der älteren diplomatensprache*): wievil es inen beiden nutzlich, das eben der kriegsval sich auszerhalb iren landen .. erregen thut. SCHERTLIN *br.* 178; in (*sich*) zutragenden kriegsfällen. *kaiserl. kriegsrecht Maximilians II.,* BÖCKLER *kriegssch.* 327; die für den kriegsfall aufgestellte armee (1866), *s. u.* kriegsbereitschaft.

KRIEGSFEDER, *f. pluma, fasciculus plumeus, crista galeae.* STIELER 450, *feder auf dem hute als kriegerischer schmuck.*

KRIEGSFEHDE, *f. verstärktes* fehde, *grosze fehde:* bald hernach, da dieselbe kriegsfeede vertragen worden. ALBINUS *meisn. chron.* (1580) 530.

KRIEGSFEHLER, *m. fehler in der kriegführung:* kriegsfehler seind unheilsam (*unheilbar, nicht wieder gut zu machen*). LEUMAN *flor.* 1, 470.

KRIEGSFELD, *n. campus pugnae.* STIELER 464, *jetzt kurz* feld; *doch noch bei dichtern:*

Turpin dort im kriegesfelde.
FR. SCHLEGEL *ged.* (1809) 219.

auch las mans 1870 *in zeitungen gleich kriegsterrain, kriegstheater. vgl.* schlachtfeld.

KRIEGSFERTIG, *rüstig zum kriege* (*vgl.* kreuzfertig): die mammaluken seind kriegsförtig, beherzt *u. s. w.* FRANK *weltbuch* 184ᵇ.

KRIEGSFESTE, *f. fester kriegsplatz.*

KRIEGSFEUER, *n. incendium belli* STEINBACH 1, 441 *u. a.:*

das krieges feur (*des 30jähr. krieges*)
brent ungeheur,
kein kämpfer kan es stillen. RIST *himl. lieder* 14;

nachdem das kriegs-feuer bei euch aufgangen sein wird. *Simpl.* 4, 88 *Kz.;* das land steht in vollen kriegsfeuer, '*ardet*' *bello provincia.* STEINBACH; ehe das kriegsfeuer in Deutschland gedämpft war. SCHILLER 917ᵃ (30*j. kr.*); kriegfeuer J. PAUL 1, 62. *vgl.* kriegsbrand, kriegsflamme (*s. auch* brand 2 *für schwert*).

KRIEGSFEUERKUNST, *f. bei* Heynatz *antib.* 2, 203 (*und* Campe), *'keine üble benennung des ernsthaftern theils der artillerie, der* lustfeuerkunst *entgegenzusetzen'; der alte und noch geltende ausdruck ist aber* ernstfeuerwerkerei (*s.* ernst 3, *kampf*), *dazu* ernstfeuerkugel Böckler 775, ernstfeuer 767.

KRIEGSFLAMME, *f.* kriegsflammen, *belli incendia* Aler 1243*, Kirsch *u. a.:* fraszgirige kriegesflamme. Schottel 433*; diese (*die herschgierde*) bringet oft durch eines einigen unruhigen hauptes ehrsucht die ganze welt in völlé kriegsflamme. Butschky *Patm.* 694;

wenn .. blinde wuth die kriegesflamme schürt.
Schiller 101*.

kriegflamme J. Paul: ich steckte ja die stadt in kriegflammen. *paling.* 1, 23 (1798 *s.* 56 *aber* kriegsflammen); sein ernstes gesicht .. wie das des krieggottes von kriegflammen erleuchtet. *Titan* 3, 25 (1802 *s.* 41 kriegsgottes, kriegsflammen).

KRIEGSFLOTTE, *f. armée navale, flote* Rädlein 566* (flotte *schon im Wilwolt* 121, 'flut'): eine krieges-flotte auszurüsten. *Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 367. *noch bei* Chytraeus *nom. sax. cap.* 29 *'classis,* ein hupen krygesschepe'.

KRIEGSFLUCHT, *f.:* ich hatte bei schöner unterhaltung vergessen, dasz kriegsflucht mir nachstürme. Göthe 30, 250 (*camp. in Frankr.*), *von dem strome der fliehenden armee und emigration.*

KRIEGSFLUT, *f. der krieg als meeresflut gedacht:* jetzt also lag Baiern dem sieger offen, und die kriegsfluth .. wälzte sich .. über seine .. fluren. Schiller 946*; so stützt sich (*in Herm. u. Dorothea*) die schnelle bewerbung ... auf eine kriegsflut und emigration, wie sie *u. s. w.* Böttiger *lit. zust.* 1, 75.

KRIEGSFOLGE, *f. gleich* heeresfolge: krieg. folge leisten, *man las es im sommer* 1870 *von den südd. staaten.*

KRIEGSFORM, *f. kriegsart, kriegsweise:*

das weib macht lerman nach kriegesform,
sam wolt sie anlaufen ein sturm. H. Sachs 2, 2, 101*.

KRIEGSFRACHT, *f. ladung, last einer kriegsfuhre (s. d.):* da das volk fast allein die ganze kriegfracht auf quetschwunden zu tragen bekommt. J. Paul *dämm.* 56.

KRIEGSFRAGE, *f. s. b.* die kriegsfrage stellen (1870).

KRIEGSFREGATTE, *f. fregatte als kriegsschiff:*

wobei noch auf dem flusz der kriegsfregatten lage
auch von der wasser-seit vermehrte feur und plage.
Besser *ged.* 55.

KRIEGSFREI, *s. unter* kriegfrei.

KRIEGSFREUDIG, *freudig zum kriege, vgl.* kriegsfroh.

KRIEGSFREUDIGKEIT, *f.:* ein hauptvorzug (*der Germanen*) .. die kriegesfreudigkeit. Wackernagel *gesch. d. d. lit.* 8.

KRIEGSFREUND, *m. freund im kriege oder aus dem kriege her* (Campe):

Meriones ... Idomeneus tapferer kriegsfreund.
Voss *Il.* 23, 528. 124.

KRIEGSFREUNDSCHAFT, *f. freundschaft im kriege oder aus dem kriege.* Campe.

KRIEGSFRIEDE, *m.: foedus,* bund, kriegsfried. Frischlin *nomencl. cap.* 175, *d. h. vertrag zu kriegszwecken, für kriegsfälle, wertvoll für den begriff von* friede *noch im* 16. *jh.*

KRIEGSFRISTUNG, *f. waffenstillstand.* Stieler 561.

KRIEGSFROH, KRIEGESFROH, *wie* kriegsfreudig:

war das die kriegesfrohe
schalmei ... Voss *ged.* (1802) 1, 38.

KRIEGSFUHRE, *f. dienstfuhre im kriege, wie sie die bauern u. a. leisten müssen* (Adelung): wenn er (*der officier*) zeddel auf kriegsfuhren haben will. Bode *Thomas Jones* 6, 15, *anweisungen;* woher nimmt alsdann (*wenn der* leibeigne *zu grunde gerichtet ist*) der gutsherr den spanndienst und die gemeine noth ihre kriegsfuhr? Mösen *phant.* 1778 3, 371, *cap.* 67; kriegsfuhren, frohnfuhren. J. Paul *dämm.* 64. *vgl.* kriegerfuhre.

KRIEGSFÜHRER, *m. anführer im kriege (vgl.* kriegführer): gute feld-obersten, ob sie gleich wenig völker haben, wissen dennoch solche geschwinde zu vervilfältigen. derowegen, so lange wir gute krieges-führer haben, wird es nicht mangeln an leuten, die unter ihnen willig-gern dienen. Butschky *Patm.* 681.

KRIEGSFUNKEN, *pl. scintillae belli.* Stieler 582.

KRIEGSFURIE, *f. der krieg als* furie *gedacht, s.* 4, 750.

KRIEGSFÜRST, *m. noch bei* Adelung, Campe *fehlend; entlehnt älter dän.* krigsfürste, *s.* Molbech *dansk gl.* 1, 456.

1) *gleich* kriegsherr, *fürst der einen krieg führt, als 'fürst des krieges' gedacht:* erstlich sol der churfürst zu Sachsen und s. l. mitvorwante kriegsfürsten und stende, so diesen vortrag annemen, von .. gegenwertiger kriegsübung genzlich abstehen. *Passauer vertrag v.* 1552; unserm gnedigen herrn dem kriegsfürsten getreuw und gehorsam zu sein. Fronsperger *kriegsb.* 1596 2, 32*, *im eide der büchsenmeister und feldschützen, darauf in demselben eide zweimal* kriegsherr *von demselben;* wann ein kriegsfürst den armen soldaten, welche leib und leben für ihne gewagt ... ihren sold nicht raichen läszt. Albertinus *narrenhatz* 171, *im cap.* von etlicher regenten eigennützigkeit. *auch nl.* crijchvorst *hor. belg.* 11, 285 (5, 8), *von kaiser Karl V. im munde der landsknechte (in der andern fassung des liedes s.* 278 4, 8 *steht* den keiser *dafür),* Liliencr. 4, 211*, *doch mehr als fürstlicher kriegsheld.*

2) *genauer ein landesfürst, der in eigner person 'den krieg führt' (im urspr. sinne, als* führer, *s.* kriegführung), *z. b. vom kurfürsten Moritz in der schlacht bei Sieversshausen:*

der churfürst hilt sich doch so woll,
wie noch ein solicher kriegsfurst soll,
mit seiner weiszen fahnen. Soltau 2, 270
(*in* churfürst *entstellt* Liliencron 4, 595*),

es ist aber zugleich fürstlicher kriegsheld gemeint (*s.* 4), *noch in anderm sinne als unter* 1 *ein 'fürst des krieges'. so bei* Schiller *von Gustav Adolf und zugleich von Wallenstein, vor der schlacht bei Lützen:* der morgende tag sollte Europa seinen ersten kriegsfürsten kennen lehren und einen überwinder dem nie überwundenen geben. 963*. *so sagt Wrangel zu Wallenstein:*

euer gnaden sind
bekannt für einen hohen kriegesfürsten,
für einen zweiten Attila und Pyrrhus.
363* (*Wall. tod* 1, 5).

3) *in folg. tritt der begriff des feldherrn mehr hervor, doch mit einschlusz des fürsten und kriegshelden:* Wallenstein .. war ein geborener kriegsfürst. Ranke *gesch. Wallensteins* 345; herzog Albrecht des lobreichs kriegs fürst. *Wilw. v. Schaumb.* 112, *es ist wol* der lobreich kriegsfürst *zu bessern, es ist herz. A. von Sachsen, der im kais. dienste den krieg in den Niederlanden führte am ende des* 15. *jh.;* fein barhaupts, wie jener kriegsfürst in schnee und regen, das ist weidmännisch. *Garg.* 244* (*Sch.* 459). *von den ital. condottieri bei* Göthe 38, 258, *die aus* kriegsfürsten *zu* friedens- und landesfürsten *zu werden trachteten* (*s. unter* friedensfürst), *das ist denn kein* fürst *mehr im eigentlichen sinne, nur der krieg gibt ihm eben eine art fürstenthum.*

4) *auch von ähnlichen kriegshelden aus aller zeit:* Camillus war ein kriegsfurst, der belegert die Faliscos. Alberus *wider Witzel* L 5*; aber er (*Odysseus*) ist leider vor Troia umbkommen, dahin er dem Agamemnoni zu ehren und zu gefallen sampt andern kriegsfürsten gezogen. Schaidenreiszer *Odyssee* (1570) 181*; der Atenisch krygsfürst Alkibiad. *Garg.* 18*; der thebanische krieges-fürst Epaminondas. Butschky *Patm.* 96; die Syracusaner wusten ihrem kriegs-fürsten Timoleonti ein sonderliches fest anzurichten. 51; was man von dem fürsten Libonotho fabulirt, als das er des Arminii getrewen kriegsfürsten einer sol gewesen sein. Albinus *meiszn. chron.* (1589) 180.

KRIEGSFÜRSTIN, *f. kriegsheldin, von der kriegsgöttin selber:* Minerva treget einen spiesz, dann sie ein kriegsfürstin und erfinderin des kriegs ist. Schaidenreiszer *Odyssee* 4*.

KRIEGSFUSZ, *m.* 1) *in der redensart* das heer auf den kriegsfusz setzen, *in völligen kriegsstand, kriegsbereitschaft, auch dän.* paa krigsfod; *zuerst bei* Campe (*neben* friedensfusz), *es mag also erst in der napoleonischen zeit aufgekommen sein; vgl.* Jon. v. Müller 24, 11, *der es in etwas anderm sinne braucht. s.* fusz.

2) *kriegerfusz, bei* J. Paul, *mit dem vorigen wortspielend:* indesz auf andere länder oft in einem jahrhundert ... kein fremder kriegfusz gesetzt wurde, so oft sie auch sich selber auf kriegfusz setzten. *herbstblum.* (1820) 3, 86.

KRIEGSGABE, *f.:* den 24 tag aprilis (1602) ist ein erbare gemein auf das rathaus gefodert wegen der lassung und kriegsgab zu geben. G. Ludwig *chronik von Brünn* 81. *doch wol kriegssteuer.*

KRIEGSGEBÄU, GEBÄUDE, *n. gebäude, bauwerk für kriegszwecke* (*vgl.* kriegsbaukunst): soll das statfolkh .. alle dag ain viertel .. arwaiten an den notwendigen kriegsgebeyen. Schertlin *br.* 208, *zur befestigung Augsburgs;* die .. mannichfaltigkeit der auf und an einander gethürmten, gefügten kriegsgebäude (*der festung Luxemburg*). Göthe 30, 150; in diesen labyrinthen, wo natürfels und kriegsgebäu wetteifernd ... schluchten gegen einander aufgethürmt. *das.;* kriegsgebäude *vom ganzen s.* 147.

KRIEGSGEBET, *n. gebet im kriege, um gott zur hilfreichen parteinahme für die betenden zu gewinnen* (J. G. Haas, *'precatio pro pace, inter arma'*):

wo man mit kriegsgebeten
vor gott darniederfällt,
um ihn auch zu empören. Tiedge;

bei J. Paul *ohne das* s: ich stand so fern, dasz ich aus den allmälich zusammenrückenden zügen des ernstes nicht eine leidengeschichte, sondern ein weibliches krieggebet herauslas. *paling.* 1, 22, *in der* 1. *ausgabe* (1798) 1, 52 *aber* kriegsgebet, leidensgeschichte.

KRIEGSGEBRAUCH, *m. wie* kriegsbrauch Frisch 1, 548°; *einen gefallenen landsknecht sollen seine* rottgesellen ... nach kriegsgebrauch mit dreien trumeln und pfeiffen und auf langen spieszen zu grabe tragen. *kölnische landsknechtartikel von* 1583, Mones *anz.* 8, 174; hier hatten die protestanten die verwüsteten kirchen .. in besitz genommen und sich nach kriegsgebrauch darin festgesetzt. Schiller 834°. *nl.* krijgsgebruyk Kil.

KRIEGSGEBRÄUCHLICH, *dem kriegsgebrauche gemäsz:*

brach allgemach der ganz hell hauf
mit kriegsgebräuchlicher ordnung auf.
Fuchs *mückenkrieg* 1, 780,

dem verse gemäsz wäre aber kriegsbräuchlicher, *und so war wol urspr. geschrieben.*

KRIEGSGEBÜHR, *f.* 1) *ratio belli* Stieler 861, Steinbach 1, 153. 2) *kriegssold, österr., s. unter* kriegsbereitschaft.

KRIEGSGEDANKE, *m.* 1) *das denken des kriegers:*

welch ein terrain wünscht sich der kriegsgedanke.
Götue 41, 265.

2) kriegsgedanken *pl., gedanken an krieg, denken auf krieg:* man glaubt, dasz Mehemed Ali wieder mit kriegsgedanken umgehe. *dorfzeitung* 1844 *s.* 230.

KRIEGSGEFAHR, *f. discrimen armorum.* Stieler 402; in kriegsgefahr sein, *durch krieg in gefährdeter lage.* Adrian *mitth.* 271, 16. *jahrh.;*

die wir dich sonst
in jeder kriegs- und jagdgefahr begleiten.
Schiller 495°.

KRIEGSGEFÄHRDE, *f. ebenso; in* Grons *ausreden* (*anfang* 17. *jh.*) *wird als höherer zweck der schweiz. büchsenschiessen aufgefaszt, dasz da die* schützen der eidgnoschaft

ein ander möchten bkantlich werden,
auch desto gheimer (*vertraulicher*) in kriegs gferden.
Haupt 3, 243.

KRIEGSGEFÄHRTE, *m. kriegsgenosse* (Campe):

zwölf auch umher der edelsten kriegesgefährten.
Voss *Il.* 10, 560;

komm an mein herz, du alter kriegsgefährte.
Schiller 379°.

KRIEGSGEFANGEN, *bello captus* Steinb. 1, 381, die ganze armee ist kriegsgefangen, hat sich kriegsgefangen ergeben; kriegsgefangene soldaten. *meist subst.:* die kriegsgefangenen auswechseln. Steinbach; als der letzte transport französischer kriegsgefangnen durch die stadt gebracht wurde. Götue 14, 304. *als fem.:* eingesperrt wie eine kriegsgefangne? Kretschman 3², 173. *auch nl.* krijgsgevangenen *pl., dän.* krigsfanger, *schwed.* krigsfångar.

KRIEGSGEFANGENSCHAFT, *f. s. b.* in kr. geraten. Campe; krieggefangenschaft J. Paul *Tit.* 3, 18 (1802 *s.* 29 *aber noch* kriegsgefangenschaft).

KRIEGSGEHILFE, *m. symmachus.* Dasypodius 238°;

wolauf! ihr starken Ilions!
weither gerufne kriegsgehülfen, auf!
Börger *verm. schr.* 1797 1, 127.

KRIEGSGEISEL, *f. der krieg als geisel, zuchtrute in der hand gottes gedacht* (*nach Jes.* 10, 26, *vgl.* kriegsbesen): sie mit allen züchtigungen der kriegsgeiszel verschont haben. Niebuhr 1, 569.

KRIEGSGEIST, *m. kriegerischer geist.* Ludwig, Campe (*mit belegen*): der alte kriegsgeist ward bei dem kriegerischen anblick lebendig. Schiller 1040°; den verschiedenen kriegsgeist der verschiedensten völker zu besiegen. Niebuhr 1, 530.

KRIEGSGELD, *n. aes militare,* kriegsgält Maaler 253°.

KRIEGSGELEGENHEIT, *f. kriegsthat oder kriegsereignis, wie es die umstände herbeiführten:* unter denen, die sich bei einer bedeutenden kriegsgelegenheit hervorgethan hatten .. genannt. Götue 17, 218.

KRIEGSGELEHRSAMKEIT, *f. gelehrsamkeit in den kriegswissenschaften, und diese selbst.* Campe.

KRIEGSGELEHRT, *gelehrt oder erfahren im kriegswesen* (Campe): feldherrn, die unbestechbar, kriegsgelehrt und kühn waren. Klopstock 12, 234.

KRIEGSGELEIT, *n. bei* Campe *für* sauve-garde, salvus conductus.

KRIEGSGEMENGE, *n. kriegsgetümmel:* das wilde kriegsgemenge. Klinger 5, 368.

KRIEGSGENERAL, *m. dux, archistrategus* Aler 1243°: der general lieutenant, so auch zu zeiten die stelle des hohen kriegs-generalen zu verwalten hat (*daher eben sein franz. name*). Böckler *kriegsschule* 1665 *s.* 46, *also schwachformig, wie noch schweiz.;* gleich wie die liebe und gehorsam der unterthanen und soldaten der könige, fürsten, regenten, kriegs-generalen und obristen u. s. w. sicherst beständigste salvaguardia ... ist. 502, *auch in dem voraufgehenden gedichte s.* ij°, *in der aufzählung der* kriegsämpter *s.* 37 *nennt er ihn aber* generalissimus oder feld-herr.

KRIEGSGENOSSE, *m. wie* kriegsgefährte, kriegsgesell: setzte mich mit den kriegsgenossen alsobald zu pferde. Göthe 30, 62. 108. Schiller 967°. Voss *Il.* 1, 268 *u. ö.,* kriegesgenosz 7, 165.

KRIEGSGENOSSENSCHAFT, *f.*

KRIEGSGEPÄCK, *n. für* bagage *und* équipage. Campe.

KRIEGSGERÄTE, *n. bellaria, res militares.* Aler 1213°, kriegesgeräthe *apparatus bellicus, impedimenta* Steinbach 2, 222:

an kriegsgeräth besitzt er nur ein zelt.
Hagedorn 1, 72;

mehr als dreiszig schiffe fielen ... mit 150 kanonen und anderem kriegsgeräthe in die hände des siegers. Schiller 878°, *auch in einem gedichte* (*krit. ausg.* 3, 172), *und bei* Voss *Ovid nr.* 52, 264 (*met.* 12, 468), kriegesgeräth, *für* arma.

KRIEGSGERICHT, *n. judicium militare* Stieler 1557: der oberste und alle, so im kriegs-gerichte säszen. *Plesse* 1, 105; in den sämptlichen kriegs-gerichten und urtheilen (*d. i.* kriegsurtheilen). Böckler *kriegssch.* 415, *aus dem schwedischen* kriegsarticulsbrief *Gustav Adolfs;* abbitte vor dem kriegs-gerichte. 424. *es gab da auch ein* geistliches kr. (*s.* kriegsconsistorium): macht jemand ein affenspiel oder stockerei von dem gottesdienst wie auch von den hochheiligen sacramenten .. der soll für das consistorium ecclesiasticum oder geistliche kriegsgericht gestellet .. werden. *daselbst* 417, *gleichfalls schwedisch, vgl.* 421. *Dazu* kriegsgerichtsordnung Krünitz 50, 578, kriegsgerichtsrath 580, kriegsgerichtscollegium 579, kriegsgerichtsstand 592, kriegsgerichtbarkeit 593 *u. a.* (*alles amtlich*).

KRIEGSGERICHTLICH, *adj. zu* kriegsgericht: ein kriegsgerichtliches urtheil. Beckers *weltg.* 13, 451.

KRIEGSGERÜCHT, *n. gerücht von drohendem kriege u. ä.:*

es ist ein böses kriegsgerücht,
das sich um unsre flur verbreitet. Tiedge.

KRIEGSGESANG, *m. kriegerischer gesang:* ist diesz der platz zum opfer, Siegmar? 'ja, auch zum kriegsgesang'. Klopstock *Hermanns schlacht* (1769) 13, *zur ausführung der gesänge;*

doch frei aus ihrem kerker schwingt die seele
sich auf den flügeln eures kriegsgesangs.
Schiller 484° (*jungfr. v. O.* 5, 11).

KRIEGSGESANDTER, *m. fecialis, clarigator.* Stieler 2010.

KRIEGSGESCHÄFT, *n.* kriegsgeschäfte *bellica, res militares* Stieler 1713;

was ihn bemüht, verherrlicht und ergetzt,
sind weder pracht, noch kriegs- und staatsgeschäfte.
Hagedorn 1, 57;

da der messias und gott den neuen donner empfanden,
und in ihr kriegsgeschäft vertieft euch zornig verfolgten.
Klopstock.

KRIEGSGESCHICHTE, *f. res bellicae.* Stieler 1747.

1) *ereignis, erlebnis im kriege, ein alter soldat z. b.* erzählt *gern* kriegsgeschichten;

aus unsern kriegsgeschichten werden dann
erzählungen in langen wintornächten.
Schiller 348° (*Piccol.* 3, 4).

2) *die ereignisse eines krieges oder des kriegs überhaupt als ganzes und als gegenstand zusammenhängender darstellung oder kenntnis:* so ein groszes ganze die kriegsgeschichte war, so ein groszes und eigenes ganze ist auch die geschichte des westphälischen friedens. Schiller 1001°, *am schlusse seiner geschichte des dreiszigj. kriegs, eben von dieser;* in der kriegsgeschichte bewandert sein; das ist nicht selten in der alten kriegsgeschichte.

KRIEGSGESCHICHTLICH, *adj. zum vorigen, z. b.* eine gegend von kriegsgeschichtlicher bedeutung (1870).

KRIEGSGESCHICHTSCHREIBER, *m.* Beckers *weltg.* 13, 339.

KRIEGSGESCHICK, *n.* 1) *geschicklichkeit im kriege:*

vom niedern dienst im stalle stieg ich auf'
durch kriegsgeschick zu dieser würd' und höhe.
SCHILLER 352ᵃ;

dagegen gewannen die Etrusker an kriegsgeschick und muth. NIEBUHR 3, 322. 2) *schicksalsfügung im kriege.*

KRIEGSGESCHMEIDE, *n. die waffen des kriegers.* CAMPE *aus* VOSS (*ohne den beleg*).

KRIEGSGESCHOSZ, *n. schuszwaffe, speer u. ä.:*

Föbus, geh, o geliebter, vom dunkelen blute zu säubern,
auszer dem kriegesgeschosz, den Sarpedon.
VOSS *Il.* 16, 666. 670,

gemeint ist auszer dem bereiche der geschosse, ἐλθὼν ἐκ βελέων.

KRIEGSGESCHREI, *n.* 1) *ob gleich* schlachtruf? *Jer.* 49, 2 *übersetzte* LUTHER: es kompt die zeit, spricht der herr, das ich wil ein kriegsgeschrei erschallen lassen uber Rabbath (*schweiz.* ein kriegsgeschrei bringen in R.), *vulg.* fremitum proelii. ADELUNG *verstand darunter das geschrei womit völker in den krieg oder ins treffen zichen,* CAMPE *beschränkte es auf die eröffnung des treffens. wirklich galt* geschrei *vom schlachtrufe* (*s. z. b. unter* kreide 1, *a sp.* 2137, *vgl. das.* 4, *a*), *und so ist auch für* kriegsgeschrei *diese bed. möglich, aber in* LUTHERS *stelle wird schon die allgemeinere bed. vorliegen* (3). KLOPSTOCK *und andere 'barden' brauchten das wort gern in jenem sinne, für* barditus *bei Tacitus Germ.* 3: unsre vorfahren verbanden in ihren treffen schlachtgesang und kriegsgeschrey mit einander. *Hermanns schlacht* (1769) 140, 39 *u. ö., auch* der legionen drohendes kriegsgeschrey. 90;

und kleine mädchen . . . einen schwarm von mücken
verfolgen unter kriegsgeschrei. GÖKINGK 1, 279.

2) kriegsgeschrei, *bellicum,* kriegsgeschrei machen *bellicum canere gibt* ALER 1243ᵃ, *bellicum, classicum* STEINBACH 2, 505 *und* FRISCH 2, 226ᵃ, *also wol der ruf zu den waffen, das geschrei z. b. im lager, wenn der feind gemeldet wird, gleich* lärm, alarm, *die ja eig. dieses geschrei 'zu den waffen' bedeuten. so bildlich:* schickte es (*Österreich*) einige truppenzüge an die nordgrenze und erhub gleichzeitig in der officiösen presse ein gewaltiges kriegsgeschrei. *grenzboten* 1866 *s.* 475.

3) *geschrei und 'lärm' der krieger überhaupt* (*tumultus bellicus* FRISCH 2, 226ᵃ): es ist ein kriegsgeschrei im lande und groszer jamer. *Jer.* 50, 22, *vulg.* vox belli;

sahen sie .. die Mauren kommen ...
sie aufschlagen ihre zelte
unter kriegsgeschrei und trommeln,
kriegsgeschrei und paukenhall. HERDAN *Cid* 54.

4) *kriegslärm überhaupt, mit einschlusz der unruhe die alles ergreift, lärmendes kriegswesen* (FRISCHS *tumultus wird das mit meinen*):

kriegesgeschrei, wie ist bekannt,
erschallet jezt in alle land.
SCHEIDLE *flieg. bll.* 61, *v.* 1622.

so meint es wol H. SACHS *in der angabe seiner dichtungen:*

auch lieder vom krieges geschrei.
5, 414ᵃ (*s. unter* buhllied).

daher auch für den krieg selber, nach folg.: etwas kriegsgeschrei aufbringen, *commovere aestus belli.* MAALER 253ᵃ.

5) *gern in der bindung* krieg und kriegsgeschrei, *die aus älterer zeit überliefert noch Göthen geläufig war:*

nichts bessers weisz ich mir an sonn- und feiertagen,
als ein gespräch von krieg und kriegsgeschrei. GÖTHE 12, 51;

man hört von nichts als krieg und kriegsgeschrei. ELIS. CHARL. v. ORLEANS *briefe* (1867) 280. 282, *v. j.* 1702; man spricht von nichts als krieg und kriegsgeschrei nun. 218, *von* 1701. *es schliesst sich an eine bibelstelle an:* wenn ir aber hören werdet von kriegen und kriegsgeschrei. LUTHER *Marc.* 13, 7, *in der schweiz. übers.* krieg und kriegsgeschrei, *im urtexte* πολέμους καὶ ἀκοὰς πολέμων.

6) *gerüchte, lautes reden von drohendem, nahendem kriege.* RÄDLEIN 566ᵃ, LUDWIG 1074 (*bei beiden nur so*), *bei* ADELUNG *als veraltend; die stellen unter* 5 *können mit hierher gehören. vgl.* geschrei *für* gerücht, *auch* lärm *in gleicher bedeutung.*

weil itzt im land ist kriegsgeschrei,
das nemblich die Turken und Christen
sich in zug gegen einander rüsten. AYRER 3236, 10.

7) *nach* ADELUNG *auch gleich losung, feldgeschrei.*

KRIEGSGESCHÜTZ, *n. tormenta bellica:*

sein (*Amors*) kriegsgeschütz und pulverthurm
sind schöner mädchen augen. LANGBEIN *ged.* (1788) 285.

KRIEGSGESCHWADER, *n.* 1) *kriegerschar, heerhaufe:*

drob suchte der kaiser am pfäffiein oft hader.
einst ritt er, mit reisigem kriegesgeschwader ...
BÜRGER *ged.* 1789 2, 179;

und brachen die troischen kriegesgeschwader. VOSS.

2) *geschwader von kriegsschiffen.* CAMPE.

KRIEGSGESCHWINDIGKEIT, *f. stratagema.* DASYPOD. 368ᵇ, STIELER 1982, *kriegslist:* den feind mit einer kriegesgeschwindigkeit zu übervortheilen. BÖCKLER *kriegssch.* 789.

KRIEGSGESELL, *m.* 1) *commilito* DASYPODIUS 137ᵇ, STEINBACH 2, 578, *kriegsgefährte* (*nl.* krijgs-geselle KILIAN):

hilf, ach hilf mir, kriegsgeselle! GÖTHE 1, 235;

diesen titel, den wir gaben,
marschall Vorwärts!
theilt mit dir kein kriegsgesell.
RÜCKERT *deutsche ged.* 1814 *s.* 13.

2) *auch für* krieger, kriegsmann, *eig. in ihrem verhältnis als* gesellen *gedacht:* solten wir uns leiden nit mer dan wie die kriegsgesellen, die da leiden .. tag und nacht? KEISERSBERG *sünden d. m.* 86ᵃ.

KRIEGSGESELLSCHAFT, *f. commilitium.* STIELER 2005, STEINBACH 2, 579, kriegsgsellschaft SCHÖNSLEDER g 5ᵃ.

KRIEGSGESETZ, *n.* 1) *die kriegsartikel* (*s. d.*) ADELUNG, kriegsgesetze *pl. articuli militares* STIELER 2043; bei jetzigen neuen kriegs-gesätzen BÖCKLER *kriegsschule* 323; in den schwedischen kriegsgesetzen wurde die mäszigkeit befohlen. SCHILLER 921ᵇ. 2) *ein gesetz, das im kriege gültig ist* (CAMPE).

KRIEGSGESINDE, *n. kriegerschar als kriegsgenossen eines fürsten oder herren* (*mhd.* hergesinde):

Idomenei kriegsgesind
eroberet den raub geschwind. SPRENG *Il.* 83ᵃ;

darumb befehl dem kriegsgesind,
dasz es zieh wider ab geschwind. 526ᵃ.

KRIEGSGETÖSE, *n. strepitus belli:*

allenthalben begleitet vom schrecklichen kriegesgetöse.
BÜRGER 228ᵇ;

nur dumpfes kriegsgetöse rasselt hier. SCHILLER 350ᵇ.

KRIEGSGETÜMMEL, *n. tumultus belli* (CAMPE):

ich bin froh, dasz mir der himmel
solche gunst hat angethan,
dasz ich unser kriegs-getümmel
kan von fernen sehen an.
FLEMING 483 (*Lapp.* 362), *v. j.* 1633;

und wirklich konnte man in diesem kriegsgetümmel die beiden jungen damen für himmlische erscheinungen halten. GÖTHE 30, 282 (*camp. in Frankr.*); dagegen ich mich, sobald ich nur den fusz vor die hausthüre setzte, in dem lebendigsten kriegsgetümmel befand. 147. *bildlich:* kriegsgetümmel der leidenschaft. FR. SCHLEGEL *Lucinde* 57. *dän.* krigstummel.

KRIEGSGEWALT, *f.* 1) *kriegerische gewalt, im gegensatz zum* rechte: kriegsgewalt brauchen, *armorum viribus uti.* MAALER 253ᵃ; mit kriegsgewalt etwas widerumb erforderen, *reposcere armis. ders.;* es sei keine kriegsgewalt, keine feindsnoth .. die dem gemeinen nutzen mehr schade, als die viele veränderungen und verringerungen der münzen. ZINKGREF 1653 1, 322;

zieh't in sturm und kriegsgewalt,
wenn der freiheit ruf erschallt.
FR. SCHLEGEL *ged.* (1809) 338.

noch im 17. *jahrh. übrigens als masc.:* dieweil dann nun der kriegs-gewalt sich nicht an die gerechtigkeit binden läszt ... *Simpl.* 3, 152 (*rathst. Plut. cap.* 7).

2) *imperium, oberbefehl im kriege:*

doch unnatürlich war und neuer art
die kriegsgewalt in dieses mannes händen.
SCHILLER 388ᵃ (*Wall. tod* 4, 2);

dies schwert der höchsten kriegsgewalt, das uns
der kronfeldherr im zorn zurückgesendet.
459ᵃ (*jungfr. v. Orl.* 1, 10).

3) kriegsgewalt *der fürsten, kriegerische oberhoheit:*

der fürsten macht, befelche und kriegs gewalt.
WECKHERLIN 302.

KRIEGSGEWALTIG, *gewaltig im kriege, mit kriegsgewalt begabt:*

war ich doch
einst gröszern kriegsgewaltigen, denn ihr,
zur seit. BÜRGER 145ᵃ.

KRIEGSGEWANDT, *gewandt im kriege* (*vgl.* kriegserfahren, *wo freilich der gen. berechtigter ist*): ein kriegsgewandter feldherr. SCHLOSSER *weltg.* 5, 99; der kriegsgewandteste fürst seiner zeit. HERBERGER *Schertlins briefe* LII.

KRIEGSGEWERBE, *n.* 1) *der krieg als gewerbe* (*vgl.* kriegshandwerk):

dein, liebchen (*Venus*), ist das kriegsgewerbe nicht.
das ist der Pallas und dem Mars vertraut.
BÜRGER 163ᵃ, *verm. schr.* 1, 88 (*Il.* 5, 428).

2) *vorbereitungen zum kriege, kriegsrüstungen* (*vergl.* werben *von soldaten*): dieweil solche verpottne kriegsgewerb und versamblung nit aus unsern bevelch .... auch alle verpottne vergaderung, ufwiglung und kriegsgewerb abgestellt LANZ *staatspap. Karls V. s.* 526; das schreiben .. sampt den reimen, die itzige fürhabende kriegsgewerb und kriegsrüstung wider uns .. betreffende. *kurf.* JOHANN FRIEDRICH *an P. Watzdorf in Arnstadt,* 25. *märz* 1546 (LILIENCRON *hist. volksl.* 4, 324), *das* die *scheint nur von* kriegsrüstung *veranlaszt;* das niemand wieder uns und die stende des reichs sich in einig kriegsgewerb begeben soll. *reichstagsabsch. Augsb.* 1566 10ᵇ; versamblung eines kriegsvolks und aufgeend kriegsgewerb. 8ᵇ.

3) *aber auch von dem im gange befindlichen kriege, genauer betrieb des krieges:* so war iedoch der apt bei sollichem kriegsgewerb nit sicher. *Zimmer. chron.* 3, 586, 30, *der* krieg, *d. i. die fehde, ist schon im gange;* und ist solch kriegsgewerb oder überzug lang hernach nur der schafkrieg genennt worden. 2, 538, 27; (*der kaiser zürnte ihm*) das er den haufen kriegs volk, so er auszer ir majestat bevelch für Florenz gefuert. in allem kriegsgewerb olme erlaubt verlassen, das regiment (*s.* kriegsregiment) seim obristen übergeben .. 2, 310, 25, *mitten im gange des kriegs. diesz von* werben *betreiben* (*ein geschäft*).

4) *endlich auch geworbenes kriegsvolk selber:* nichs destoweniger bewarb sich (*warb kriegsvolk, vgl. mhd.* sich besenden) der Staufer noch weiter, und giengen allerhand reden, als ob etlich pferd und kriegsvolk .. im Berenthal sollten ligen, desgleichen befand sich was reuterei und kriegsgewerb umb Wirmlingen. *Zimm. chron.* 2, 476, *es entsprechen sich* pferd und kriegsvolk *und* reuterei und kriegsgewerb (*fuszknechte*); *so im* 15. *jh.* gewerbe *allein:* uns ist warnunge getan, daz ein grosz gewerbe reisigen folkes kurzlichen zusammen kommen werden. JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1, 338. *der genaue begriff war vielleicht kriegsvolk während der werbung, vgl.* kriegswerbung.

KRIEGSGEWITTER, *n. der krieg als gewitter gedacht* (*vergl.* kriegsdonner, kriegswolke, *auch* kriegswetter): auf einmal bricht sich das gewölke, das kriegsgewitter verschwindet aus Franken, um sich in Sachsens ebenen zu entladen. SCHILLER 938ᵃ, *auch* 894ᵇ. 940ᵃ. 940ᵃ;

in dem wild'sten kriegsgewitter.
FR. SCHLEGEL *ged.* (1809) 325;

als das kriegsgewitter begann. DAHLMANN *engl. rev.* 237.

KRIEGSGEWOHNHEIT, *f. mos militaris.* STIELER 2496: nu bedarf man nit vil sonderlichs schreibens von der kriegsgewonhait im Niderlant. *Wilw. v. Sch.* 133, *lebensweise im kriege.*

KRIEGSGEWOHNT, *des kriegs gewohnt:* an der spitze des kriegslustigen und kriegsgewohnten normannischen adels. SCHLOSSER *weltg.* 5, 283.

KRIEGSGEWÖLK, *n. drohende kriegswolken:*

kriegsgewölke soll verwehn,
friedensröthin eins aufgehn. SCHOTTEL 980;

ein sonnenstrahl des friedens blinkt durch das kriegsgewölk. *Leipz. tageblatt* 1870 14. *juli.*

KRIEGSGEWÜHL, *n. kriegsgetümmel* (CAMPE):

ins kriegsgewühl hinein will es mich reiszen. SCHILLER 452ᵇ.

KRIEGSGEZELT, *n. dichterisch für* kriegszelt:

oft schlief er bepanzert im kriegesgezelte. BÜRGER 66ᵃ;
jene, nachdem sie erreicht die kriegsgezelt' Agamemnons.
VOSS *Il.* 9, 660.

KRIEGSGIERIG, *philopolemus.* DASYP. 368ᵇ. *s.* krieggierig.

KRIEGSGIERIGKEIT, *f.* ZINKGREF 1653 1. *bd., register.*

KRIEGSGLÄN, *f. belligera hasta.* MAALER 253ᵃ.

KRIEGSGLAS, *n. fernglas zu kriegsgebrauch, polemoscopium.* POMEY *indiculus* 308. 307.

KRIEGSGLÜCK, *n. belli vices.* MAALER 253ᵃ, *doch* 253ᵈ *trennt er noch:* des kriegs glück ist ungewüss, *anceps belli casus* (*da sieht man die entstehung einer zusammensetzung*); als aber das wankelbare kriegsglück wider sie ausgeschlagen. ZINKGREF 1653 2, 73; das wunderliche kriegesglück, das dich mir in die hände liefert. LESSING 2, 95 (*Philot.* 3); wo blosz der eigensinn des kriegsglücks entschied. KRETSCHMAR 3², 169; um den besitz dieses kreises hatten .... mit abwechselndem kriegsglück gestritten. SCHILLER 945ᵃ; das kriegsglück wurde ihm bald untreu;

ihm schlägt das kriegsglück nimmer um. SCHILLER 323ᵃ.

in den wenigen beispielen ist zu erkennen, von welchem begriffe das wort glück *ausgieng und dasz unser heutiger begriff nur die eine seite des urspr. ganzen zeigt.*

KRIEGSGLUT, *f. ardor belli,* kriegesglut STIELER 672 (*vgl.* kriegsbrand, kriegsbrunst):

mein durch fünf ganze jahr entschlagnes Meiszner-land,
dasz von der krieges-glut zu pulver wird verbrandt.
FLEMING 228;

lesch' ausz die krieges-gluht, welch' unser Teutschland brennt.
RIST *Parn.* 602.

auch von wirklicher feuersbrunst im kriege:

hinaus ins feld!
bevor in kriegesgluth die stadt verraucht. BÜRGER 173ᵃ.

KRIEGSGOTT, *m. Mars, Gradivus* STIELER 686 (*noch* DASYP. 130ᵃ der gott des kriegs, *aber schon mhd.* wîegot *wb.* 1, 557ᵇ, streitgot MEGENBERG 107, 33, *ahd.* wichgot GRAFF 4, 150): lob des krieges-gottes. OPITZ 1, 88;

denn die jagd ist ein gleichnis der schlachten,
des ernsten kriegsgotts lustige braut. SCHILLER 497ᵃ;
der kriegesgott er wüthe jetzt. GÖTHE 13, 278.

vgl. schlachtengott, landsknechtgott (OPITZ 1, 102).

KRIEGSGÖTTIN, *f. Bellona* STIELER 686 (die göttin des kriegs DASYP. 18ᵇ): kriegesgöttin. GÖTHE 11, 255;

eine jungfrau mit behelmten haupt
wie eine kriegesgöttin, schön zugleich
und schrecklich anzusehn. SCHILLER 457ᵇ.

KRIEGSGRIFF, *m. kriegslist:* kriegesgriffe, *stratagemata.* STIELER 699. *s.* griff *list.*

KRIEGSGRÖSZE, *f. grösze im kriege, z. b.* Napoleons kriegsgrösze BECKERS *weltg.* 14, 46. *auch persönlich:* schimmernde staats- kriegs- und schriftstellergröszen 14, 30.

KRIEGSGURGEL, *f. ein verächtliches kraftwort des* 16. 17. *jh. für die kriegsknechte jener zeit, urspr. besonders für die landsknechte in ihren untugenden:* kriegsgurgien *pl.,* kriegsleüt denen leib und laben umb gält feil ist, *animae venales.* MAALER 253ᵃ;

und (*seit*) die kriegsgurgeln so gar nemen uberhant
und durchlaufen mit rauben, stelen mange lant ....
prümel bei KELLER, *schwänke s.* 44 (*hs. v. j.* 1525);

pestilenz, franzosen und was nur für böse krankheiten auf erden sein mögen, so die kriegsgurgeln fluchen. LUTHER *tischr.* 2, 40;

es kommen drei kriegsgorgel durch den garten herauf.
Ambr. lb. 16. 231, 22;

die unnützen betler und strotzende vaganten und kriegsgurgeln. PAPE *bettel- und garteteufel* Aa 5ᵇ (*vergl.* gartbruder); einer kriegsgurgel ähnlicher denn einem demütigen pilger. SCHÜTZ *Preuszen* 98; seine (*Lucifers*) händ seind die kriegsgurgeln, deren sinn .. nur nach krieg, unruhe und landsverderben stehet, nur damit sie reich werden. ALBERTINUS *narrenhatz* 13;

wo kriegesgurgeln sind, da wächst der handwerksmann,
der gastwirt freuet sich ...
OPITZ 1, 105 (*lob des kriegsg.* 644);

die kriegs-gurgeln haben oft mehr geld bei einem bauer gefunden, als .. SCHUPPIUS 783; viele groszsprächerische soldaten und kriegsgurgeln. RIST *Parn.* 604; die gottlosigkeit der itzlebenden kriegesgurgelen. ARMATUS (RIST) *rettung der teutschen hauptsprache* C 3ᵇ; die .. aber .. immerzu herrschen wollen (*in Deutschland*), wird er (*der 'teutsche held'*) .. in Asiam hinein führen .. alle kriegsgurgeln in ganz Teutschland mitgeben und sie alldort zu lauter königen machen. *Simpl.* 1, 261 *Kurz;* dasz dieser zeiten .. die räuber rauben, die mörder morden, die kriegsgurgeln kriegen und land und leut verderben. 3 (1713), 9; wenn eine kriegsgurgel mit dem bloszen gewehr herein dringen wolte. CHR. WEISE *Masan.* 55; den unchristlichen zwang .. den die kriegsgurgeln heut zu tage gebrauchen, andere mit sich in die grube des verderbens zu ziehen. GERBER *unerk. sünden* 772. *Die wbb. führen es noch im* 18. *jh. fort, z. b.:* kriegs-gurgel, *liederlicher lumpischer soldat* RÄDLEIN 560ᵃ, *mit beispiel:* er wird noch wol eine kriegsgurgel abgeben müssen; eine rechte kriegs-gurgel, *rerissima Martis imago* ALER 1243ᵃ; *homo bellicosus, miles* STEINB. 1, 653. *bildlich bei* J. PAUL *doppelhoerschau* 174, *paling.* 1, 63 (krieggurgel); *ganz eigentlich aber:* bekannt mit dessen einhauender stimme und kriegsgurgel. *flegelj.* 4, 33.

Eine erklärung gibt FRISCH 1, 548ᵃ *qui alterius petit jugulum suumque defendit, das würde doch nur für räuber passen; der*

name mag um 1500 im munde der bauern aufgekommen sein für die gartenden landsknechte, die ihnen hauptsächlich mit der thätigkeit ihrer gurgel bedeutsam wurden, zumal sie sie auszer dienst zu erhalten hatten (*s.* KIRCHHOF *wendunm.* 3, 107 *Öst. von dem angeblichen kais. befehl deshalb*). *s. übrigens* gurgel.

KRIEGSGUT, *n. anders als* krieggut (*s. d.*): kriegsgût, gût mit kriegen überkommen oder im krieg eroberet, *castrense peculium* MAALER 253ᵃ (*nl.* krijgs-goet KIL.); dasz kriegsgût und pfaffengût eben hingeht als her. FRANK *spr.* 2, 191ᵇ *in der erklärung von* 'pfaffengût faselt nit';

wie dann ein altes sprichwort gicht,
das krieges gut das faselt nicht.
H. SACHS 2, 4, 57ᵃ (1591 44ᵃ).

KRIEGSHAAR, *n. ungeschnitten wachsendes haupthaar als pfand für kriegsmut, bei den Katten in* KLOPSTOCKS *Hermannschlacht* (1769) 24, *vgl. die anm.* 142.

KRIEGSHAFEN, *m. hafen für eine kriegsflotte, noch bei* CAMPE, HEINSIUS *fehlend; es steht z. b. i. j.* 1835 *in* HUGOS *jur. encycl.* 437, *i. j.* 1825 *in* CANNABICHS *lehrb. d. geogr.* 59.

KRIEGSHANDEL, *m. besonders im pl.*, kriegshändel *bellica res* MAALER 253ᵃ, *negotia bellica, res militares* STIELER 754:

das (*pferd*) war ein grill, gar guter art,
zu kriegshändeln mit fleisz gespart.
FUCHS *mückenkrieg* 1, 798;

kriegshändel entscheiden. HEILMAN *Thucyd.* 712, *es sind aber rechtssachen, die im kriege, unter den kriegern vorfallen;* entspinnen sich kriegshändel zwischen Portugiesen, Spaniern und Engländern. GÖTHE 6, 208. *nl.* krijgshandel, *dän.* krigshandel.

KRIEGSHANDLUNG, *f. gleichfalls im pl., kriegerische geschäfte:* mit hochwichtigsten obligenden gescheften und kriegshandlungen also behaft gewest .. *der durchleuchtigsten hochgebornen u. s. w.* A iij ᵃ; obgleich .. er (*Wallenstein*) auch den höchsten gewalt in kriegs- und friedenshandlungen hatte. *Simpl.* (1713) 3, 163.

KRIEGSHANDWERK, *n.* 1) *le metier de la guerre.* RÄDLEIN, *'die kriegskunst als ein handwerk betrachtet'* ADELUNG: ist der ackerbau minder edel als das kriegeshandwerk? MÖSER *phant.* (1775) 1, 46; es ist ein wackrer hauptmann, der das kriegshandwerk wol versteht. GÖTHE 42, 413; also kamen nun Preuszen und Östreicher . . . auf französischem boden ihr kriegshandwerk zu treiben. 30, 22. *auch dän.* krigshandværk.

2) *die krieger selbst* (*wie* das handwerk 'sich versammelt'):

Questenberg . . . graf Isolan
und obrist Butler — nun da haben wir
vor augen gleich das ganze kriegeshandwerk.
SCHILLER 332ᵇ, *Picc.* 1, 2.

KRIEGSHAUFE, *m. cohors* STIELER 795: sie (*die* waghelse) sind die schalen und nicht der rechte kern des kriegshaufen. LUTHER 3 (1560), 315ᵇ;

die kriegeshaufen (*der Griechen und Troer*) zu der zeit
beid stunden in gleichem streit. SPRENG *Il.* 266ᵃ.

die wbb. des 18. jh. haben es nicht mehr, aber wieder bei GÖTHE: Luckner, der die von Paris anströmenden freiwilligen zu kriegshaufen bilden sollte. 30, 90 (*camp. in Frankr.*), *hier ganz passend, im gegensatz zu den* bataillonen *u. s. w. des* regulairen militairs.

KRIEGSHAUPT, *n.* 1) *für* feldherr *im 17. jh.:* ein solch tapferes krieges-haupt sätzt den lorber-kranz auf, der ihm bei der nachwelt allzeit grünet. BUTSCHKY *Patm.* 696; dieses erinnert alle fürsten, ihrer armee ein taugliches krieges-haupt fürzustellen. 680; mit vorteil und ohne sonderliches volkspendiren den sieg erwerben ist der klügsten kriegs-heupter eigenschaft. 206; o wolte gott, dasz doch nur der hunderste theil seiner (*des obristen v. d. Werder*) gottesfurcht und redligkeit bei unseren kriegeshäuptern möchte gefunden werden! ARMATI (RIST) *rettung d. t. hauptsprache* C8ᵇ. *bei* STIELER 791 oberkriegshaubt, *dictator, archistrategus, bei* COMENIUS *orb. p.* 1, 201 das höchste kriegs-haupt, *der general. nl.* krijgshoofd, *général d'armée* HALMA.

2) *neuerdings gleich* kriegsheer, kriegsfürst: bis 8 uhr blieben die verbündeten kriegshäupter auf dem schlachtfelde (*bei Leipzig*). BEITZKE *freiheitskr.* 2, 632.

KRIEGSHAUPTLEUTE, *plur. zum folg.:* das kriegsglück des Cäsar Borgia hatte mehrere der tapfersten kriegshauptleute, die in verschiedenen städten Italiens herschten, in seine dienste gelockt. BECKERS *weltg.* 8, 325, *condottieri.*

KRIEGSHAUPTMANN, *m.:* 'feld- und kriegshaubtmann, *centurio, ductor, praefectus'* STIELER 1235; *a captain of foot*

LUDWIG 1074, *also nur bei den fusztruppen* (*vgl. unter* kriegsvolk). *dän.* krigshövedsmand, *obergeneral.*

KRIEGSHEER, *n. exercitus* MAALER 253ᵃ, heer *in nachdrücklicherer fassung* (*auch nl.* krijgsheyr KIL.):

wie kan doch gott glück geben
dem deudschen kriegesher,
weil sie so schendlich streben
wider sein lob und er? UHLAND *volksl.* 529,

die landsknechte im ganzen sind gemeint; woferne ihn nicht der Palestiner schnelle einfall mit seinem kriegsheer anderwerts hingezogen hätte. *Simpl.* 3, 485;

Carlos. vertrauen sie mir Flandern. — *Philipp.* und zugleich
mein bestes kriegsheer deiner herschbegierde?
SCHILLER 256ᵃ.

KRIEGSHELD, *m. Mavortius heros* STIELER 888:

im dropen let he sik vinden (*der graf von Mansfeld*)
als ein old kriegesheld. LILIENCRON *hist. volksl.* 4, 450ᵃ;

graf Willem van Nassouwe,
een crychshelt wel ghemoet. ZACHERS *zeitschr.* 1, 467ᵃ;

da sproszt' ihm kaum der erste flaum ums kinn —
jetzt, hör ich, soll der kriegsheld fertig sein.
SCHILLER 331ᵇ (*Piccol.* 1, 1);

kriegs- und friedensheld. GÖTHE 39, 81.

KRIEGSHELDIN, *f. bellatrix.* KIRSCH *u. a., nl.* krijgsheldin, *héroïne* HALMA 347ᵃ.

KRIEGSHEROLD, *m. herold, bote in kriegsgeschäften gebraucht, z. b. der römische fecialis.* CAMPE *nach* LENZ; *doch auch bei* POMEY 230, ALER 1243ᵇ *schon, caduceator, fecialis.*

KRIEGSHERR, *m.* (*bei* ADELUNG *und* CAMPE *fehlend*).

1) *princeps bellum gerens* FRISCH 1, 548ᵃ *mit beleg, der fürst im verhältnis zu seinem heere.*

a) eig. im kriege, im unterschiede von feldherr (*vergl.* bauherr 1): es soll sich auch ein jeder dises fendleins knecht .. zu wasser und land gebrauchen und schicken lassen .. nach notturft (*vgl.* kriegsnotdurft) oder gelegenheit des kriegsherrn und verordnung des obristen. *landsknechtartikel von* 1583 § 6, MONES *anz.* 8, 166; *von kriegsdenkmünzen, welche* die kriegsherren .. münzen lassen MATHESIUS *Sar.* 165ᵃ, *s. sp.* 1203 *unten. s. auch* bezahlherr.

b) nachher aber auch im frieden: der kurprinz hielt revue über das regiment, welches seinen durchlauchtigsten kriegsherrn mit lautem hurrah empfing. *Kasseler zeitung* 1846 *s.* 1497. *jetzt gern* 'unser könig und kriegsherr' *im amtlichen militärstil. dän.* krigsherre.

2) *aber auch in reichsstädten gab es* kriegsherren, *behörde für kriegssachen, kriegsrat:* zween des innern rahts, die man kriegsherren .. nennet. BÖCKLER 764. 765. *so in Nürnberg* die kriegsherren *auf der* kriegsstube, *s. Nürnb. chron.* 2, 558ᵇ; *im jahre* 1479 *erhalten* die Schweizer (*in Nürnb. diensten*), so mit den spieszen vechten können, *die weisung von den* kriegsherren, 'das sie solch vechten niemand dann burgern hie lernen', *s. anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 408. *auch in Augsburg bestand eine behörde von* drei kriegsherren, *noch nach dem westf. frieden* (BIRLINGER *Augsb. wb.* 293ᵃ). *vgl. ähnlich* bauherr 2, kornherr.

3) *aber auch gleich heerführer,* feldherr (*so dänisch im 16. jh.* krigsherre, *s.* MOLBECH *dansk gl.* 1, 456): kriegsherr, *general, chef d'armée.* RÄDLEIN 566ᵃ;

herr Jacob von Osbury, ein kriegsherr ... .
dein kriegen ist dir mislungen.
LILIENCRON 4, 609ᵇ, *vgl.* 587, 48;

theis Fabio Maximo nach,
war nicht so frech und so verwegen,
wie jetzt schier alle kriegsherrn pflegen *u. s. w.*
FUCHS *mückenkrieg* 1, 832.

im deutsch des ungr. berglandes sogar krigsherr *officier* SCHRÖER *nachtr.* 37ᵇ.

4) *hübsch auch vom kriegsgotte als herren über allen krieg:*

er wöll Jovi sein scepter nemen ....
wil auch den kriegsherrn Martem zwingen,
henker zu sein. FUCHS *mückenkrieg* 2, 338.

KRIEGSHISTORIE, *f. kriegsgeschichte:* hieher gehören auch alle alte kriegshistorien im alten testament. LUTHER 3 (1560), 317ᵃ. *noch dänisch* krigshistorie.

KRIEGSHORN, *n. cornu.* R. KLOTZ *handwb. der lat. sprache* (1862) 1, 1147ᵇ:

trit, Barbarossa, höher als er (*Karl der gr.*) empor.
dein ist der vorzeit edler gesang! denn Karl
liesz, ich umsonst, der barden kriegshorn
tönen dem auge.
KLOPSTOCK *oden* 1771 *s.* 183 (*kaiser Heinrich*),

er meint die durch Karl d. gr. veranlaszte niederschrift fränkischer heldenlieder;

das kriegshorn gellt. FREILIGRATH *ged.* 1838 *s.* 51.

KRIEGSHOSEN, *pl. tibialia militaria.* ALBERUS *dict.* J 2ᵃ.

KRIEGSHÜLFE, *f. copiae auxiliares* SCHOTTEL 511ᵇ, kriegeshülfe STIELER 837, ALEM. 1243ᵇ, *hülfstruppen. schwed.* krigshjelp *ist auch kriegssteuer, und diese bed. also auch hd. zu vermuten, s.* hülfe.

KRIEGSHUND, *m. hund im kriege, soldatenhund.* LOCAU 1, 7, 65.

KRIEGSHUNGRIG, *krieggierig:* ein kriegshungriger soldat. KLINGER *th.* 2, 254.

KRIEGSINSTRUMENT, *n. kriegswerkzeug:* (*verwundungen*) mit werfen auszer etlichen ufgerichten kriegsinstrumenten. *Zimmer. chron.* 1, 262, *von wurfgeschützen;* seitemal sie (*die befestigte stadt*) gar leichtlich durch kriegsinstrumenten kan bestürmt und niedergeworfen werden. ALBERTINUS *narrenh.* 348; allerhand listige intentiones von kriegs-instrumenten, damit zu werfen, zu brechen, zu heben, zu sprengen (*aufgabe des* ingenieurs). BÖCKLER *kriegsscb.* 663.

KRIEGSJAHR, *n. jahr in das ein krieg fällt, oder im verlaufe eines gröszeren krieges* (CAMPE), kriegsjahre, *anni martiales* STIELER 879;

zerfallen sehen wir in diesen tagen
die alte feste form .... die theure frucht
von dreiszig jammervollen kriegesjahren.
SCHILLER 318ᵃ, *prol. zu Wall.*, 1798.

s. auch kriegsvierteljahr.

KRIEGSJUGEND, *f. kriegerische jugend:* der traum seiner kriegsjugend. J. PAUL *Fibel* 53.

KRIEGSJÜNGLING, *m. jugendlicher soldat:* halbbärtige krieg-jünglinge. J. PAUL *dämm.* 32.

KRIEGSKAMERAD, *m. commilito, kriegsgefährte:* unter meinen lieben und edlen kriegscameraden. GÖTHE 30, 75; alte kriegskameraden. 38, 258.

KRIEGSKAMMER, *f. aerarium militare.* STIELER 921, STEINBACH 1, 825. *dann die oberste verwaltungsbehörde im kriegswesen,* die kriegs- und domänenkammer *in Berlin im vorigen jahrh.* KRÜNITZ 50, 759.

KRIEGSKAMPF, *m. waffenkampf:*

gewaltiger kriegskampf, waffenklang und mordgeschrei
ertönen heute. GÖTHE 11, 250 (*vorspiel 19. sept.* 1807).

KRIEGSKANZLEI, *f. cancellaria rei militaris,* kriegs-canzley FRISCH 1, 164ᵃ; der general secretarius, sampt der kriegscantzley. BÖCKLER *kriegsscb.* 38; haben seine kön. maj. dieses patent mit dero geheimen krieges-cantzley-siegel bedrucken .. lassen. DROYSEN *leben Yorks* 1, 10, *v. j.* 1775.

KRIEGSKARTE, *f. karte des kriegsschauplatzes.*

KRIEGSKASSE, *f. aerarium bellicum,* kriegs-cassa FRISCH 1, 548ᵃ (*vgl.* kasse): foderungen an die generalkriegeskasse. LESSING *lustsp.* 1767 2, 268 (*Minna v. B.* 1, 4).

KRIEGSKASTEN, *m. von dem groszen kriege des 17. jh.:*

ach! haben wir nicht auch im finstern krieges-kasten
gesessen diese zeit? RIST *Parn.* 585,

der finstre kasten *meint wol gefängnis, vgl. sp.* 267, *wenn nicht an Noahs* kasten *gedacht ist.*

KRIEGSKATZE, *f. von landsknechten:*

ich hab sechshundert güter lantzknecht,
die zů dem hader seind gůt und recht.
es seind die rechten gůten alten kriegskatzen,
sie können schlahen, stechen, beiszen und kratzen,
mit knebelberten wild zerschnitten
und hand in kriegen vil erlitten.
Berner fastnachtsp. von 1522 D iij ᵇ,

der landsknecht mit seinem barte als katze *gedacht, in bezug auf seine rauf- und kriegslust aber als* haderkatze, *vgl. dieses und* katze 4, *b, auch* katzensoldat.

KRIEGSKENNER, *m. kriegskundiger.* BECKERS *weltg.* 2, 430.

KRIEGSKENNTNIS, *f. kriegskunde.*

KRIEGSKETTE, *f. die last des krieges als fesselnde kette gedacht:*

beschwehrt mit krieges-ketten. RIST *himl. lieder* 15;

vor kurzer zeit, als gott mit seinem donner-hammer
die kriegeskette brach. SCHOTTEL 1014.

KRIEGSKIND, *n.* '*kind des krieges*', *soldat, bei* LOCAU 1, 1, 4 (*s.* 3), krieges-kinder.

KRIEGSKITTEL, *m. kriegsrock:* ir (*der alten Deutschen*) kleid war ein schlechte kotz und enger kriegs kittel. FRANK *Germ. chron.* 5ᵃ.

KRIEGSKLEID, *n. sagum* MAALER, ALER, STEINBACH *u. a.*

KRIEGSKLEINOD, *n. beutestück als siegespreis* (*s.* kleinod 5): überfiel sie F. Camillus onversehens .. das er .. in allen iren raub (*d. h. beute*), fenlin und kriegskleinoter widernam. FRANK *Germ. chron.* 1538 8ᵃ, *beute die sie als siegespreise unter sich vertheilt hatten.*

KRIEGSKLUGHEIT, *f. klugheit im kriegführen* (*dän.* krigsklögt): die rechte krieges-klugheit sihet mit vilen augen ům sich her auf ihren vorteil und des feindes abbruch. BUTSCHKY *Patm.* 686; was kriegsklugheit anbelangt, so stehe ich eben itzt auf der probe. KRETSCHMAN 3², 96.

KRIEGSKNABE, *m. gleich* kriegsknecht, *s. das genauere unter* knabe II, 2, *d* (*sp.* 1315);

dieselben kriegsknaben (*die landsknechte*)
meinten besser zu sin zur zit
dann die eidgenoszen zum strit (*im kampfe*).
LENZ *Schwabenkrieg* 26ᵃ;

mein pargelt hab ich eingraben (*sagt ein bauer*),
und kommen gleich die kriegsknaben,
brennen mir ab mein alte schewern . . .
H. SACHS 1, 471ᵃ;

auch ir (*der bauern*) scheizgelt eingraben
war hin von den kriegsknaben.
1, 327ᵃ, *im landsknechtspiegel;*

geht in dem lager auf und niedr
und schawt doch, wie wol hin und wiedr
die reuter und die kriegesknabn
sich in den losamenten habn.
RINGWALD *laut. warh.* 229 (1621 204),

in einer ermahnung an die obersten.

KRIEGSKNECHT, *m. auch nl.* krijgsknecht, *schwed.* krigsknekt.

1) *im 16. jh. das wort für söldner,* soldat (*das doch auch da schon auftritt, s. unter* krieger 2, *a, γ*), *das genauere s. unter* knecht 5; *die* knechte *selber, wie sie doch meist kurz hieszen, oder* landsknechte, *hörten darin eine art adelichen anklang* (*s.* knecht 5, *b*). *einige beispiele:*

kriegsknecht, bürger und fendrich gut,
darzu die heuptleut wolgemut.
SOLTAU 2, 242, LILIENCRON 4, 400ᵃ,

die besatzung von Leipzig im jan. 1547; und die kriegsknechte flochten eine krone von dornen und setzten sie auf sein heubt. *Joh.* 19, 2, *οἱ στρατιῶται;* die kriegsknechte, wie inen befolhen war, namen Paulum und füreten in hin bei der nacht gen Antipatriden. *apostelgesch.* 23, 31, *στρατιῶται, und so sehr oft in der bibel. dasz es wesentlich mit* landsknecht *zusammenfiel, zeigt z. b.* MAALER, *indem er für beide dieselbe erklärung gibt* 253ᵃ. 261ᵃ: *milites stipendiarii, lanceatii* (*letzteres nach der falschen auffassung von* landsknecht *als* lanzknecht). *Auch im 17. jh. ward das wort im gebrauche fortgeführt, obwol es im kriegsleben selbst zurücktrat:* haben sich diese gutherzige kriegsknecht fornen an der spitz finden lassen und .. männlich gefochten. SCHUPPIUS 76; C. Columbus mit seinen unterhabenden kriegsknechten. 556;

kriegesknecht und beckerschwein
wollen stets gefüttert sein.
sprichw. bei BARNIUS *sprachkunst* 96.

auch nl. krijgsknecht KIL., crijsknecht *hor. belg.* 11, 285, LILIENCRON 4, 211ᵃ.

2) *der genaue oder engere begriff war aber fuszsoldat,* fuszknecht (*s. unter* knecht 5), *daher die formel* reuter und kriegsknechte, *wie vorhin aus* RINGWALD reuter und kriegsknaben, *gewöhnlich kurz* reuter und knechte *oder* reuter und landsknechte (*sp.* 1389 *unten*); *s. auch* kriegsvolk 2 *in diesem sinne. und noch eine beschränkung hat es in genauem sinne:* kriegsknecht, *miles gregarius, gemeiner soldat.* FRISCH 1, 548ᵃ.

3) *in neuerer zeit nur noch in alterthümelnder rede:*

und sieh, ein alter kriegesknecht
wankt durch den eichenhain daher.
HÖLTY *das feuer im walde;*

dafür wolle der himmel mich alten kriegsknecht behüten. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 287; im frieden sind unsre soldaten hart gehaltene kriegsknechte, im kriege friedensfürsten. J. PAUL *dämm.* 32: kein fürst bedenkt sich, der kriegsdiener unter den kriegsknechten eines fremden gröszern zu sein. *ders.* 37, 142, *verächtlich.*

KRIEGSKOSTEN, *pl. sumtus bellici* STEINBACH 1, 919: zu erleichterung der krieges-kosten. *Pasquini staatsphant.* (1697) 367; sobald der kaiser sich dazu verstand, dem kurfürsten von Sachsen für eine rechnung von sechs millionen thaler kriegskosten die Lausitz einzuräumen. SCHILLER 911ᵃ. *Früher auch mit umlaut:* kriegs-kösten, *expensae militares.* ALER 1243ᵃ, *s. dazu sp.* 1852 *fg. Ursprünglich aber als sing. m. oder fem.* (*s. sp.* 1850 *fg.*): damit man von inen .. etwas zu erstattung

diss kriegscostens .. erlange. SCHERTLIN *br.* 84, *d.i.* '*des kostens dieses krieges*'; so würt man sie .. umb bezalung ires thails dises unsers kriegskosten ansprechen. 140; wiewohl der kriegskost grosz ist. MELANCHTHON 5, 881; so könt man groszes kriegskostens, der auf unterhaltung der besatzung gehet, uberhaben sein. FISCHART *bien.* 22*.

KRIEGSKRAFT, *f. z. b.* die kriegskraft des deutschen volkes, *kriegerische kraft, kraft zum kriege; auch* kriegskräfte (1870).

KRIEGSKREI, *f. symbolum militare.* DASYPODIUS 238*, = krei *sp.* 2136, *losung, kriegswort.*

KRIEGSKREIDE, *f. dasselbe* (*s.* kreide *sp.* 2137): die kriegskreiden erfragen. SCHMELLER 2, 361, 16. *jh.; bildlich:* ir kriegskreiden oder zeichen was die freuntligkeit gegen jederman *u. s. w.* ALPINUS *übers. von Polyd. Vergilius von d. erfindern* 1537 208*, *im lat. urtexte* signa militaria.

KRIEGSKUNDE, *f.* 1) *kenntnis des kriegswesens* (CAMPE). 2) *nachricht aus dem kriege.* 3) *kriegswissenschaft.*

KRIEGSKUNDIG, *kriegserfahren. bei* CAMPE ein kriegskundiger *für* taktiker *als neu, aber schon* 1710 *bei* LUDWIG *teutsch-engl. wb.*

KRIEGSKUNST, *f. ars duellica* MAALER 253*. 1) *eine einzelne kunst, d. i. wissen und können in bezug auf den krieg, auch kunstgriff:*

ist je des feindes heer zu stark auf sie gezogen,
so haben sie ihn doch mit kriegeskunst betrogen,
sich sicher eingeschanzt *u. s. w.* OPITZ 3, 303;

ein anhang oder zugab *zu* BÖCKLERS *kriegsschule s.* 819 *ff. handelt* von den kriegskünsten, *darunter* von arznei-sachen *im kriege, auch z. b.* dasz man nicht leichtlich trunken werde, wie man in der noth brod machen solle, wie man pulver vor dem fewer verwahren könne, *also* kunst *im allgemeinsten sinne. später nur noch von eigentlicher kriegerischer kunst:*

Simotes, überall bedeckt
mit narben, grosz in jeder kriegeskunst.
E. CHR. V. KLEIST (1771) 2, 58.

2) *kriegskunde, kriegserfahrenheit u. ä.:* als es darauf ankam, kriegskunst zu zeigen und ehre einzulegen. KRETSCHMANN 3*, 67 (*die belagerung* 2, 8).

3) *die* kriegskunst *als ganzes, als praktische wissenschaft* (*bei* BÖCKLER *nicht in diesem sinne, soviel er von der sache spricht, auch von* ingenieurkunst): dieser .. krieg .. hatte blosz dazu gedient ... die neue kriegskunst (*Gustav Adolfs*) in gang zu bringen. SCHILLER 908*; mit der taktik der Griechen und Römer vertraut hatte er eine bessere kriegskunst erfunden. 921*. *auch dän.* krigskunst, *nl.* krijgskunst.

4) *bildlich* (*vgl.* krieg *sp.* 2223):

ein hofmann übrigens, galant und wol erfahren
und in der kriegeskunst der minne wol versucht.
WIELAND *Oberon* 6, 36.

KRIEGSKÜNSTELEI, *f. kriegskunst die in künstelei ausartet:* das treffen .. bewies .. wie nachtheilig die kriegskünsteleien der gelehrten strategen waren. HÄUSSER *deutsche gesch.* 1*, 459.

KRIEGSKÜNSTLER, *m. bei* CAMPE *als von ihm gebildet für* taktiker; *es wird wirklich gebraucht in folg. weise:* so ist es unbillig vom kriegskünstler zu fordern. NIEBUHR 3, 539, *nach* bellandi artifex *bei Livius* (*vom Pyrrhus*), *das vorher angeführt ist;* die alten kriegskünstler waren noch zu sehr in den schöpfungen des groszen Friedrich befangen. BEITZKE *freiheitskr.* 1, 60; ich weisz, wie sehr ich von den überzeugungen der kriegskünstler hier abweiche. HÄUSSER *deutsche geschichte* 4, 477. *übrigens hat es schon i. j.* 1687 M. PEXENFELDER *appar. crud.* Yyy 4*, *aber als machinator bellicus, machinalis scientiae peritus, also ingenieur* (*s.* kunst *als maschinerie*).

KRIEGSKÜNSTLERISCH, *adj. zum vor.:* kriegskünstlerische einsicht. BECKERS *weltg.* 6, 41.

KRIEGSKURZWEIL, *f.:*

krieges-kurzweil wollen wir machn,
dasz ihr gar wenig werden lachn.
OPEL *u.* COHN *dreissigj. kr.* 104.

KRIEGSLAGER, *n. castra* RÄDLEIN, STEINBACH 1, 1011:

pfeifen, trommeln, clarinetten
künden an dem kriegeslager
Cids zurückkehr. HERDER *Cid* 31.

auch noch mit dem alten umlaut kriegsläger MAALER 253*, ALER, FRISCH *frz. wb.* 1719 2, 344. *auch nl.* krijgsleger KIL., HALMA.

KRIEGSLÄRM, *m. gleich* kriegsgeschrei *in den bed.* 3 *bis* 6, *s. b. für gerüchte von krieg:* jener kriegslärm war ein blinder gewesen. HERBERGER *Schertlins briefe s.* LVII, blinder lärm *ist aber eig. ein falscher alarm im kriege.*

KRIEGSLAST, *f., früher m., onera militaria,* kriegeslast STIELER 1054, kriegslast SCHOTTEL 456*:

lasz uns doch nicht mehr wallen
in solcher kriegeslast. OPITZ 2, 13;

ihr werdet haben ruh und rast,
befreiet sein vom kriegeslast. *friedenslied v. j.* 1649,
WELLER *lieder d. 30jähr. kr.* 265;

ganz Deutschland seufzte unter kriegeslast. SCHILLER 342*.

Im pl. von den leistungen, die im kriege einer gemeinde, einem lande oder einzelnen 'zur last fallen', wie einquartierung, kriegssteuern u. dgl.: öffentliche kriegeslasten. MÖSER *phant.* 1, 138.

KRIEGSLAUF, *m. 'des krieges lauf', der krieg mit allem was er mit sich bringt, seinen wechselfällen, gefahren, regeln u. s. w.* (*vgl. mhd.* sældenlouf *pass. K.* 19, 49); *entlehnt dän.* krigslöf *im* 16. *jh., s.* MOLBECH *dansk gl.* 1, 456.

1) *selten im sing.:*

in krieges lauf sein vaterland
ein leder schirmt mit seiner hand.
S. BRANT *Moretus* 473 (*s.* 146* *Zarncke*).

2) *gewöhnlich im plur.* (*s. schon später mhd.* löufe *von ereignissen, dem 'lauf' der dinge, wb.* 1, 1040*): dieselbigen haubtleut so sie aus den kriegsleufen haimb komen, haben sie nit weniger in purgerlichen sachen .. als in dem velt zu regieren gewist. *Wilwolt v. Schaumburg* 2; in kriegsleufen begibt sich mancherlei, das nit zu verkomen (*verländern*). 150; wie mit .. geringem gelt er Frieslant bezwungen und wie er sich in sein kriegsleuf geschickt, die zu loblichem (*rühmlichem*) end bracht. 200, *beide male zugleich von der führung der 'kriegsläufe' durch den feldherrn;* so kriegsleuf fürfallen, das die münch .. für den sieg bitten täglich. S. FRANK *Germ. chron.* 1538 75*. *man sieht, dasz wir überall* krieg *schlechthin setzen könnten und würden, aber* kriegsläufe *führt den wechselnden 'gang' der dinge anschaulich vor. vgl.* kriegslauft.

3) *aber auch vom einzelnen krieger, kriegerische laufbahn, kriegserfahrenes leben u. ä.:*

mancher sich groszer thaten rühmt ...
schneidet bei leuten weidlich auf,
trotzet auf seinen krieges-lauf.
OPEL *u.* COHN *dreissigj. krieg* 183.

KRIEGSLÄUFIG, *adj. zu* kriegslauf 1. 2: auch auf das beldest nach güter kriegsleufiger art schicken (*rüsten*). SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 85; (*das deutsche volk*) so es die noth erfordert, hitzig, ernsthaftig, kriegsleufig, weitgewandert, erfaren volk. FRANK *weltb.* 1567 47*, *wol krieggewohnt, kriegerisch. vgl.* kriegsläuftig.

KRIEGSLAUFT, *m. gleich* kriegslauf, *nach der schon mhd. ahd. nebenform* louft *m.* (*vgl. unter* brautlaufte *neben* brautlauf).

1) *im sing.:* man lasse die geister aufeinander platzen und treffen (*wie kriegsheere*). werden etlich in des verfüret, wolan so gehets nach rechtem kriegslaufte. wo ein streit und schlacht ist, da müssen etliche fallen. LUTHER 2 (1555), 455*, *zugleich schon bildlich;* das kriegen und würgen von gott eingesetzt ist, und was kriegslaufte und recht (*d. i.* kriegsrecht) mit bringet. 3 (1560), 316*; blutvergieszen, morden .. wie kriegslaufte gibt. 327*.

2) *gewöhnlich aber gleichfalls im pl.:* die kriegsleuft anno domini Lmo. *Nürnb. chron.* 2, 192, *überschrift des kriegsberichts v. j.* 1450; in disen kriegsleuften. 221 *anm., v. j.* 1450; die mit kriegsleuften umbgehen. LUTHER 4, 85*; alle diejenigen, so in kriegsleuft .. sich begeben. KIRCHHOF *wend.* 103*; nun folgt ein standrecht in kriegsleuften. REUTTER *kriegsordn.* 68; ein schönes christliches gesänglein, in kriegesläuften .. zu singen. OPEL *u.* COHN *dreissigj. kr.* 184; bei krigesleuften und kornjuden ist teuerung. BUTSCHKY *kanzl.* 265; chroniken .. die in den nachfolgenden kriegsläuften verloren gegangen. LESSING 9, 354; irgend ein ingenieur, welchen die gegenwärtigen kriegsläufte in diese gegend führen. GÖTHE 30, 9; denn die kriegsläufte sind mächtiger als die könige. 119; die immerfort bewegten kriegsläufte. 33, 36; Italien; das uns die kriegsläufte leider nunmehr verschlossen. 31, 76 *und noch öfter;* ungestört und unzerstreut durch die kriegsläufte, von denen Göttingen häufig überzogen ward. NIEBUHR *kl. schr.* 1, 9; in kriegläuften. *J. PAUL teuf. pap.* 2, 227. *mnd.* krigesluste *pl., auch* krigesgelouste. *s. auch* friedensläufte.

KRIEGSLÄUFTIG, *wie* kriegsläufig: nach kriegsleuftiger art. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 90.

KRIEGSLAZARETH, *n.*

KRIEGSLEBEN, *n. vita militaris* STIELER 1098: ach wie manche feine seele wird durch das gottlose kriegesleben so verderbet, dasz sie ewig verloren gehet. GERBER *sünden* 775.

KRIEGSLEGUNG, *f. kriegssteuer:* in kriegs-legung und contribution zihen lassen. PHILANDER 1, 622; *s.* anlegen *besteuern* SCHMELLER 2, 449.

KRIEGSLEHEN, *n. feudum militare* FRISCH 1, 598ᵇ, KRÜNITZ 51, 419, *lehen als lohn für kriegsdienste, mit verpflichtung zu kriegsdiensten* (*mhd.* schiltlêhen): wenn ein kriegsmann oder knecht ... etwas guts thet, liesz er (*Karl d. gr.*) in unversehen nit, versahe in mit pfründen und pfarren oder kriegslehen sein lebenlang. damals hiesz man die kriegslehen im latein beneficia und parochias ... dermaszen wurden sie bei den alten kriegslehen genannt, wurden keinem denn den kriegsleuten ir lebenlang verliehen. AVENTINUS *chron.* (1566) 332ᵇ. *auch dänisch* krigslehn.

KRIEGSLEISTUNG, *f. öffentliche leistung für den krieg, gern im plur.*

KRIEGSLEU, *m. löwenhafter kriegsheld:* so zeigte der kommandant .. in jeder linie den umrisz eines wahren kriegsleuen. J. PAUL *Nepom.* 118.

KRIEGSLEUTE, *pl. milites* STEINBACH 1, 1048, *nl.* krijgslieden KILIAN; *vgl.* kriegsmann.

1) *im 16. jh. gleich* kriegsknechte, *z. b. von den landsknechten:* alsdann lasz der hauptman umbschlagen (*trommeln*) allerwegen, wo die kriegsleüt ligen (*auf werbung wartend*), und die knecht zusamen fordern .. darnach lasz er einen ring schlieszen, so trete der hauptman hinein in den ring ... wünsche inen einen gueten tag und sage also: lieben landsknecht, lieben kriegsleut, nachdem und dieweil ir mir auf mein bewerben .. auf disen musterplatz gefolget und euch als redliche kriegsleüt erzeigt *u. s. w. landsknechtartikel v. j.* 1583, MONES *anz.* 8, 164, *auch* 165 *und öfter. ein kriegslied des 16. jh. begann* wol auf ir kriegsleut alle *oder auch* wol auf ir landsknecht alle, *s.* LILIENCRON *hist. volksl. nachtr. s.* 96.

2) *oft in* LUTHERS *bibel:* da fragten in (*Joh. den täufer*) auch die kriegsleute und sprachen, was sollen denn wir thun? und er sprach zu inen, thut niemand gewalt noch unrecht und lasset euch benügen an ewrem solde. *Luc.* 3, 14 (*ebenso schweiz.*), *στρατευόμενοι; doch ist das im N. T. die einzige stelle, während* kriegsknechte *da häufig ist, aber für στρατιῶται, sodasz zwischen beiden ein unterschied gemacht ist. häufig aber im A. T., z. b.:* von den kriegsleuten, die ins heer gezogen sind. 4 *Mos.* 31, 28, *LXX στρατευόμενοι;* deine knechte haben die summa genomen der kriegsleute. 31, 49, *ἄνδρες πολεμισταί und so oft.*

3) *es galt auch ganz allgemein, a) auch vom adel, selbst fürsten nicht ausgeschlossen, also im ehrendsten sinne* (*wie* kriegsmann):

ach edler Hut ausz Franken ....
du solt beistan dem rechten
mit andern rittern und knechten,
mit frummen kriegsleuten gût.
SOLTAU 1, 258, LILIENCRON 3, 362ᵃ;

das die erlichen kriegsleut uf Zollern, vom adel und sonst, das schlosz nit lenger gedrauten zu behalten. *Zimmer. chron.* 1, 262, 38;

herfür aus den roszställen,
die ihr regieren wolt ...
so ihr seid kriegesleute,
vertreibt den Türken bald. SOLTAU 2, 287.

b) aber auch ohne ehrenden klang: rohe kriegsleute gehen wenigstens nicht aus ihrem charakter. GÖTHE 17, 260.

KRIEGSLIEBE, *f. gegensatz zu* friedensliebe:

daher kummt friedens hasz dir, Velt, und krieges liebe.
LOGAU 1, 5, 80.

KRIEGSLIED, *n. cantio Martialis* STIELER 1161, *schon im 16. jahrh.:* ein new kriegslied *von* H. WITZSTAT (frisch auf ir werden Teutschen, rett unser vaterland), *s.* LILIENCR. 4, 338, KÖRNER *hist. volksl.* 175, *weim. jahrb.* 4, 469, *lied das zum kriege aufruft;* GLEIMS preuszische kriegslieder von einem grenadier, *die vom kriege singen;* kriegslied SCHENKENDORF *ged.* (1815) 22, studentenkriegslied 11.

KRIEGSLIEFERANT, *m. ein mit kriegslieferungen betrauter.*

KRIEGSLIEFERUNG, *f. lieferung von kriegsbedürfnissen im groszen:* jetzt will jeder plötzlich und leichtfertig reich werden. die kriegslieferung und ... liegen den mehrsten noch in gedanken. MÖSER *phant.* (1778) 1, 162.

KRIEGSLIST, *f., früher m., stratagema* SCHÖNSLEDER g 5ᵃ:

nach dem die königin besann (*ersann*)
noch ein scharpfen kriegslist allein. H. SACHS 2, 78 *Göz;*

habe sich durch eine feine kriegslist von Avignon meister gemacht. SCHILLER 1090ᵇ BÖCKLER *kriegssch.* 524 *ff. handelt in einem langen cap.* von stratagematis und kriegs-listen, *er bildet den plur. noch stark* kriegsliste. *Auch als scherzhaftes bild im alltagsleben gebraucht, z. b.:* er .. versicherte, es sei eine kriegslist (*die den motten zur beute gegebenen ausgestopften vögel*), denn alle motten des hauses zögen sich hieher und die übrigen zimmer blieben von diesem geschmeisze rein. GÖTHE 31, 214. *auch schwed. dän.* krigslist, *nl.* krijgslist.

KRIEGSLISTIG. *adj. zum vor., bei* J. PAUL, *doch ohne das s, wie er später* krieglist *schrieb* (*Tit.* 2, 26): stolz ist in unserem krieglistigen jahrhundert der treueste schutzheilige und lehnsvormund der weiblichen tugend. *uns. loge* 3, 83.

KRIEGSLITERATUR, *f. literatur von kriegsgeschichtlichen, kriegswissenschaftlichen werken, oder gesammelte schriftstücke aus einem kriege.*

KRIEGSLOB, *n. laus bellica* MAALER 253ᵃ, *gleich dem heutigen* kriegsruhm: da schicket er, sich zů rechen, nach den Hungern, die dazumal .. im höchsten kriegslob schwebten. S. FRANK *Germ. chron.* 1538 93 (86ᵃ). *noch bei* PEXENFELDER, STIELER 1171.

KRIEGSLOHE, *f. gleich* kriegsbrand, kriegsflammen:

das teutsche reich ist froh
und danket unserm gott, dasz seine kriegesloh
zum theil gedämpfet ist. RIST *Parn.* 457.

KRIEGSLOHN, *m. stipendium militare, sold.* STIELER 1171.

KRIEGSLOSUNG, *f. tessera militaris.* STIELER 1181.

KRIEGSLÖWE, *s.* kriegsleu.

KRIEGSLUST, *f. ardor armorum,* kriegeslust STIELER 1187: denn man muss den krieg scheiden, als das etlicher aus lust und willen wird angefangen ... etlicher aber .. aus not ... der erst mag wol ein kriegslust, der ander ein notkrieg heiszen. LUTHER 3 (1560), 324ᵃ, *der krieg als befriedigung einer lust;* in jener wildkriegerischen zeit, wo jeder ... seine kriegslust befriedigte. GÖTHE 38, 256.

KRIEGSLUSTIG, *adj. zum vor.:* an der spitze des kriegslustigen und kriegsgewohnten normannischen adels. SCHLOSSER *weltg.* 5, 283.

KRIEGSMACHT, *f.* 1) *gleich* kriegsgewalt (1): darumb hat er über sie ausgeschut den grim seines zorns und eine kriegsmacht. LUTHER *Jes.* 42, 25, *LXX nur πόλεμον, vulg.* forte bellum; im widerspil hat hernach papst Pius der ander eigenes gewalts und mit kriegsmacht königs Renati son von Anjou eingetrungen (*in die königswürde von Neapel*). FISCHART *bien.* 1588 142ᵃ;

die kleinen kinderlein, gelegen an der brust,
so noch von keinem krieg' und kriegesmacht gewust.
OPITZ 3, 267;

(*da*) Athen stets mehr durch bürgerliche betriebsamkeit als durch kriegsmacht glänzte. SCHLOSSER *weltg.* 1, 299.

2) *ein kriegsheer als träger und werkzeug der kriegsgewalt, ‚copiae militares, robur exercitus'* STIELER 1204: darinnen er doch sampt seiner ganzen kriegsmacht ward erschlagen. FISCHART *bien.* 1588 142ᵃ;

es ist die kriegmacht schon bereit,
geld und helden (*heerführer*) darneben.
OPEL u. COHN *dreissig. krieg* 130,

eine form worüber J. PAUL *seine freude haben würde* (*er schrieb* krieggebet, krieglied, krieggurgel), *doch steht gleich nachher* kriegesmacht *ebenda;* die anstalten .. nöthigten ihn, seine kriegsmacht zu theilen. SCHILLER 991ᵃ; wie nothwendig ihm eine kriegsmacht gewesen. 837ᵃ; dem furchtbaren andrange einer geübten kriegsmacht. 775ᵇ.

3) *eine kriegführende macht, d. i. grosser staat, aber auch auszer kriegszeiten ein staat mit hervorragender* kriegsmacht (*nach* 1 *und* 2), *z. b.* die kriegsmächte Europas, *wie* seemacht, handelsmacht; *jenes auch kurz* die europäischen mächte.

KRIEGSMÄCHTIG, *kriegsgewaltig:* alle kriegsmächtige völker. H. RITTER *Gött. gel. anz.* 1840 777.

KRIEGSMÄHRE, *n. pl. kriegsgeschichten, kriegsläufte:* es was auch das geschrei in jede statt (als in kriegsmeren geschicht) gröszer erschollen dann der verlust an im selber war. *Livius von* SCHÖFFERLIN 15.

KRIEGSMÄNGEL, *pl. peccata bellica.* STIELER 1230.

KRIEGSMANIER, *f. status militaris, mores militares, belli ratio, jus belli* ALER 1248ᵇ, auf kriegs-manier *das.* (*vgl.* kriegsbrauch), *schon bei* PHILANDER 1650 1, 747; die bosheit seiner feinde hatte von ... der kriegsmanier des schwedischen königs und seiner truppen die schrecklichsten schilderungen verbreitet. SCHILLER 938ᵇ.

KRIEGSMANIFEST, *n. kriegserklärung.* M. KRAMER 1787; *öffentliche erklärung einer kriegführenden macht.*

KRIEGSMANN, *m. miles, noch nicht mhd., wo doch ähnlich* vêdeman *wb.* 2[1], 47[a], wîcman 48[b], hereman 39[b]. *nl. 16. jahrh.* krijgsman Kil., crijschman *hor. belg.* 11, 18, Uhland *volksl.* 450. *schwed.* krigsman, *dän.* krigsmand *von uns.*

1) *es erscheint seit dem 15. jh., und zwar als ehrendster name, der die ganze standesehre des 'soldaten' zugleich ausdrückt.*

a) daher von hauptleuten (im alten sinne), z. b. eine schrift über kriegskunst aus der mitte des 15. jh. lehrt: der fürst oder herr sol ouch sin fenlin (*kriegsfahne*) selbs bevelhen ainem guten löblichen kriegsmann. der sol es denn ainem sinem knecht (*söldner*) zů fůren geben, zů dem er sich můg verlauszen ... *anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 117. *und so im 16. jh. und länger:* die (*Baiern*) lieszen sich bedünken in (*ihnen*) schmechlich zu sein, einen frembden verstendigen kriegsman (*d. h. der den krieg verstünde*) .. zu obristen haubtman zu bestellen .. sonder wurfen einen Bairn auf, der all sein tag nie keinen haubtkrieg recht gesehen, wil geschweigen vil weniger gefürt het. *Wilw. v. Schaumb.* 200, *mit dem* kriegsman *ist der titelheld selbst gemeint;* und ob ich gleich (*auch ohne* kriegsrat *zu sein*) auf geschehens ansprechen ainichen rat gegeben, so were ich doch desselben als ain kriegsman und diener (*in Augsburgs dienste*) schuldig gewest. Schertlin *briefe* 244, *in einer entschuldigung gegen herz. Alba wegen seiner betheiligung am schmalk. kriege;* er, der hauptman im schlosz was, ain edelman, ain alter ehrlicher kriegsman. *Zimmer. chron.* 1, 263. *es ist da in der sache überall gleich feldherr, und im folg. scheint es förmlich so gemeint:* und wirt der heerfürer Galba keiser, ein .. glückhaft, siegreich kriegsman. S. Frank *Germ. chron. Augsb.* 1538 22[b].

b) selbst von fürsten, z. b.:

weiter laszt uns auch bitten ....
dasz uns gott wollt bewahren ...
den werthen krieges-mann,
herzog Johann George,
unsern landsfürsten gut *u. s. w.*
Opel *u.* Conn *dreissigj. kr.* 87,

das streift an held, *wie* krieger. *daher bei* Luther *passend für gott:* der herr ist der rechte kriegsman. 2 *Mos.* 15, 3; der herr wird auszihen wie ein rise, er wird den eiver aufwecken wie ein kriegsman. *Jes.* 42, 13.

c) aber auch vom gemeinen knechte, z. b.: wo auch einer .. darumb etwa (*irgendwann*), das er nit thete, so einem kriegsmann zustunde, von einem bevelchsmann gestrafet *u. s. w. landsknechtartikel,* Mones *anz.* 8, 169, *es rief also die soldatenehre in erinnerung* (*vgl.* kriegsmännisch). *so brauchten es denn auch die landsknechte von sich, z. b. in ihren liedern* (*wie* krieger):

der winter ist vergangen ....
uns kumpt ein gut geschreie (*d. h. kriegsgerücht*),
frówt sich manch kriegsman gut. Soltau 2, 61;
ir (*der reichsstädte*) gut und gelt kein ende het,
ist manchem kriegsman gsund. 69;
als (*alles*) glück sich welle mehren
ja beiden fürsten mild,
sie sein manchem kriegsmann khund,
die in ieren dienst beweisen
aus ieres herzen grund. 152;
der Türk ist aber (*wieder*) gwaltig auf ..
manch freier kriegsman rüst sich drauf,
verhofft glück zu erjagen.
darauf (*los*) trinkt er den kůlen wein,
wer wolt nit gern ein kriegsman sein?
H. Witzstat *bei* Uhland *volksl.* 524 *fg.;*

dar ist in deinem ganzen heerlager niemand, er sei obrister oder kriegsmann. Olearius *pers. baumg.* 7, 21.

d) so erklärt sich wol, wenn Ernst von Mansfeld in einem liede von katholischer seite so bezeichnet wird:

graf von Mansfeld, der kriegesman,
rucket bei unser schanz hinan *u. s. u.*
Opel *u.* Conn *dreissigj. kr.* 104,

kriegsmann *gleich* landsknecht *geringschätzig, handwerks- und soldkrieger.*

e) aber auch, um den allgemeinen begriff des kriegers gleichsam rein zu fassen (*vgl.* 3, *b*): der Türk ist ein rechter kriegsman. Luther 4 (1556), 403[a].

2) *aber auch gleich krieger, soldat schlechthin, z. b. bei* Maaler 253[a]: sich für ein kriegsmann lassen einschreiben, ein kriegsmann werden, *dare nomen militiae;* angender kriegsmann, leerjunger zum krieg, *tyro;* ein kriegsmann auf dem meer, *classiarius, u. ä.; bei* Dasyp. 368[b]: alter kriegsman, der des kriegs erlassen, *veteranus;* neüwer kriegsman, *tyro;* kriegsmans knecht, *cacula, galo* 368[a], *sie dachten eben dabei an die landsknechte. so bei* Luther *in der bibel, z. b.:* kein kriegsman flicht sich in hendel der narung (*mischt sich ins geschäftsleben*). 2 *Tim.* 2, 4, *στρατευόμενος, wie er für στρατευόμενοι* kriegsleute *nahm* (*s. d.* 2). *sprichw.:* hunger ist der best kriegsman. Frank *spr.* 2, 75[a]; ein junger kriegsmann ein alter bettler. Aler 1244[a].

3) *in neuerer zeit a) wo von alter zeit die rede ist:*

basz behagte die musz' und die ruh' dem wackeren kriegsmann.
Koszgarten (1824) 5, 94;
siedend rollte das blut in des kriegsmanns adern. 95;
der junge kriegsmann floh das licht
und thränen drangen raus.
Schiller 12[a] (*kr. ausg.* 1, 345),

vom grafen Ulrich von Wirtemberg, zugleich mit einem anklang von held.

b) oder um den reinen begriff, gleichsam zeitlos, zu fassen, da soldat, militair *zu viel vom alltagsleben an sich haben:* Julian Romero, ein erfahrener kriegsmann, der schon ehedem auf niederländischem boden gefochten. Schiller 855[a]. 332[a]; Mirabeaus groszvater, stark, grosz, schön, ganz kriegsmann. Dahlmann *franz. rev.* 160. *daher auch als edelster ausdruck, z. b.:* das bedeutende, was schon gefunden worden (*an kunstwerken, in Köln* 1815), erregt die schönsten hoffnungen und sichert diesem trefflichen kriegsmanne .. die immerdauernde dankbarkeit einer wieder auflebenden stadt. Götze 43, 318, *es ist der general v. Rauch* (317), *commandant der festung, der die bei anlage der neuen festungswerke gefundenen kunstwerke für die stadt sammelte. es unterscheidet sich von* soldat *in der hauptsache so wie* schulmann *von* schullehrer, staatsmann *von* minister, weidmann *von* jäger; militair *steht an adel des klanges zwar auch über* soldat, *aber doch weit unter* kriegsmann, *dem es doch im ursprunge genau entspricht* (vir militaris). *indes werden leute vom kriegsstande selber auch in diesem sinne nicht* kriegsmann *brauchen, sondern* militair, *oder auch* soldat.

4) *der plur. ist nach dem herkommen* kriegsleute (*s. z. b.* Luther *unter* 2 *am ende*), *aber* kriegsmänner *findet sich häufig genug* (*vgl.* kaufmänner *sp.* 337).

a) im allgemeinen sinne von krieger: die kinder Israel wandelten vierzig jar in der wüsten, bis das ganze volk der kriegsmenner, die aus Egypten gezogen waren, umbkamen. *Jos.* 5, 6, *vorher v.* 4 *doch* kriegsleute; lasz alle kriegsmenner rings umb die stad her gehen. 6, 3, *wieder v.* 2 kriegsleute; alle starke kriegsmenner. 2 *kön.* 24, 16 (*dicht vorher* zimmerleute). 25, 4. *Jer.* 41, 16 *u. ö.;*

zwen kriegsmänner auch an der tür
hůtten das paradeis. Uhlands *volksl.* 626;
funfzig gewann ich der wagen, und zween kriegsmänner um jeden
knirschten den staub mit den zähnen. Voss *Il.* 11, 747.

b) in dem erhöhten sinne unter 3, *b, wo es eben darauf ankommt das* mann *fest zu halten:* mit meinem fürsten, dem ich nicht ganz unnütz gewesen, mit so vielen wackern kriegsmännern zu eigner prüfung diese wenigen wochen her geduldet zu haben. Götze 30, 160, *camp. in Frankr.;* preszhafte kriegsmänner. 30, 174; der sache muszte ein ende gemacht werden .. ehe die sogenannten staatsmänner .. über die kriegsmänner siegten. Dahlmann *engl. rev.* 237.

5) *bei neueren zuweilen für kriegsschiff, wo von englischem wesen die rede ist, nach dem engl.* man of war, *kriegsschiff.*

KRIEGSMÄNNISCH, *adj. zu* kriegsmann, *wie zu* kaufmann kaufmännisch (*diesz schon 16. jh.*):

ein kriegsmonnisch herz fass ein leder. Ayrer 1538, 18;

ihm nach kriegsmännischer gewonheit seine narben ... zeigete. Zinkgref 16[62] 1, 319; auch sind sie (*seine haare*) gut kriegsmännisch, dasz ein dutzet kugeln sich drinnen verwirren kan. *hasenjagd* 1620 *s.* 58; es ist diese art (*das haar zu tragen*) gut kriegsmännisch, indem .. ein zweimal halb dutzend kugeln sich darinnen verwickeln können. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 7.

KRIEGSMANTEL, *m. in der capuzinerpredigt:*

am himmel geschehen zeichen und wunder,
und aus den wolken, blutigroth,
hängt der heergott den kriegsmantel runter.
Schiller *Wallenst.* 1800 1, 39.

nl. bei Kilian krijgsmantel *chlamys, sagum manicatum.*

KRIEGSMARSCH, *m. kriegerisches marschlied oder musikstück das zum marsche gespielt wird:*

horch!
das ist der kriegsmarsch meines volks!
Schiller 484[b] (*jungfr. v. Orl.* 5, 11);

die musik gibt ihre dahlende, tändende weise nicht einmal in den kriegsmärschen auf. Börne (1840) 1, 295.

KRIEGSMASCHINE, *f. machina bellica, machine de guerre:* wann man den feind mit newen inventionen und unbekanten kriegsmachinen unversehens anfallen kan. Böckler 16; das hammerwerk der kriegmaschine. J. Paul *biogr. bel.* 1, 63.

KRIEGSMÄSZIG, *dem kriege gemäss, z. b.:* ein regiment in kriegsmäszigen zustand setzen; kriegsmäszige ausrüstung *u. ä.*

KRIEGSMEER, *n. krieg und kriegsnot als ein empörtes meer gefaszt:*

du hast gestilt das krieges-meer,
in welchem wir geschwommen. Rist *himl. lied.* 2, 87.

KRIEGSMEISTER, *m. meister der kriegskunst:* mit recht haben die grösten kriegsmeister aller zeiten den feldherrn Caesar gepriesen. Mommsen *röm. gesch.* 3^{1}, 431.

KRIEGSMENGE, *f. die kriegerschaft* (*man s. u.* kirchmenge):

redt also an mit worten wenig
die burgerschaft und kriegesmenig. Spreng *II.* 514ᵃ,

mit nachklingen der urspr. mhd. form menige.

KRIEGSMETZE, *f. in mühlen, metze die ausser der ordentlichen metze vom scheffel abgegeben werden muszte, urspr. in kriegszeiten zur erhaltung des heeres, dann zum theil auch in friedenszeiten, bäckern und bauern auferlegt, später in geld verwandelt, auch* beimetze *genannt, s.* Krünitz 51, 437 *ff.:* durch das (*brandenb.*) rescript v. 20. jan. 1739 ist die kriegs-metze erhöhet. *das.* 441; *es treten dort auch* kriegsmetzeinnehmer, kriegsmetzinspector, kriegsmetzeinnehmerinstruction, kriegsmetzkorn, kriegsmetzsatz *u. a. auf. schon im 16. jahrh. nach folg.:* (*diese provinz*) strecket sich an das meer, da die Donauw fellt, das man der Teutschen kriegsmetzen meer heiszt. Aventinus *chron.* (1566) 148ᵃ, *ob von getreidezufuhr im kriege auf der Donau?*

KRIEGSMINISTER, *m. ministre de la guerre.*

KRIEGSMINISTERIELL, *adj. zum folg., z. b.* kriegsministerielle anordnung.

KRIEGSMINISTERIUM, *n. ministère de la guerre.*

KRIEGSMITTEL, *pl. n. ratio belli,* kriegesmittel Stieler 1288, *er meint wol maszregeln, methode;* während das neue königreich .. alle seine geld- und kriegsmittel zur verfügung Frankreichs zu stellen verpflichtet ward. Beckers *weltgeschichte* 13, 502.

KRIEGSMÜDE, *des krieges müde,* 1870 *öfter gebraucht.*

KRIEGSMUNITION, *n. belli apparatus* Aler 1244ᵃ, *munition de guerre; schon im 16. jahrh.:* vorraht von pulver und ander kriegs-munition. *kloster* 10, 1071, *v. j.* 1588;

ein grosz und wolgerüst zeughaus
mit aller kriegsmunition. *Ulmer reimchr. v. j.* 1600,
Adrian *milit.* 116.

KRIEGSMÜNZE, *f. münze in kriegszeiten geschlagen, geringere münze, notmünze, ergibt sich aus dän.* krigsmynt *im 16. jahrh.* Molbech *dansk gloss.* 1, 456.

KRIEGSMUSE, *f. muse der kriegslieder,* Gleim *hatte eine:*

doch, kriegesmuse, singe nicht
die ganze menschenschlacht. 4, 63.

KRIEGSMUSIK, *f. militairmusik im kriege:* unter lautem jubel und kriegsmusik wurde abmarschirt. Droysen *leben Yorks* 1, 15. *nl.* krijgsmuziek.

KRIEGSMUT, *m. animus in bellum ardens* Stieler 1299:

an kriegesmuth und kriegeslist
den alten helden gleich. Gleim;

zween männer, an kriegsmut ragend vor andern.
Voss *Il.* 13, 499.

KRIEGSMUTIG, *mit kriegsmut erfüllt:* dasz der gouverneur von Breslau ... der überzeugung aller kriegsmuthigen entgegen, die thore öffnete. Beckers *weltg.* 14, 38.

KRIEGSNACHRICHT, *f. nachricht aus, von dem kriege:* das gewaltsame der aufeinander folgenden kriegsnachrichten. Göthe 32, 16.

KRIEGSNACHSPIEL, *n. die nachkommenden letzten 'scenen' eines beendeten krieges, als nachspiel zu einem drama gefaszt* (*s.* kriegstheater): aus der stadt, wo das unselige kriegsnachspiel mit lazarethen, abgerissenen soldaten .... aufgeführt wurde. Göthe 30, 149.

KRIEGSNACHT, *f. die kriegsnot als nacht gefaszt:*

dein grimm hat in der kriegesnacht (*des 30jähr. kr.*)
uns gänzlich schier versenket. Rist *himl. lied.* 2, 86.

KRIEGSNAME, *m. nom de guerre, neuer name, den ein neugeworbener soldat annahm* (*franz. sitte*); *nl.* krijgsnaam, *naam die den zoldaten van hunne oversten word gegeeven.* Halma 347ᵃ.

KRIEGSNARBE, *f. narbe aus dem kriege:*

o söhne der alten, die kriegesnarben
tragen im hohen Cheruskawald!
Klopstock *Hermanns schlacht* (1769) 25.

KRIEGSNEULING, *m. angehender krieger, tiro:* podagrische tyrones und kriegsneuling. Fischart *pod. trostb.* 652 *Scheible;* weibliche, ungeübte krieg-nerlinge. J. P. ul *dämm.* 59.

KRIEGSNOT, *f. belli calamites,* kriegesnot Stieler 1337:

grimme krieges-noth. Opitz 1, 49;
dasz du der heimat nahst mit kriegesnoth. Schiller 241ᵇ;
aus schwerer kriegsnoth rettest du das reich. 671ᵇ;
das weib
bedarf in kriegesnöthen des beschützers. 448ᵃ.

KRIEGSNOTDURFT, *f.* 1) *was der krieg als notwendig mit sich bringt:* ich wills mich .. versehen, ir werdet .. eurem haubtman und allen bevelchhabern .. zu tag und nacht, wie es die kriegs-notdurft erfordert, gehör geben, folgen und gehorsam leisten. *landsknechtartikel* 1583, Mones *anz.* 8, 165; in allen und jeden kriegsnotdurften. *das.*

2) *kriegsbedürfnisse:* die landstraszen sollen zwölf schuech weit gelassen sein und .. so guet gehalten werden, dasz im fall so khriegsrüstung im land ausköm, man mit aller khriegsnotdurft dardurch on alle hinternus furüber raisen thet (*vgl.* kriegsreise). *weisth.* 3, 681.

KRIEGSNOTWENDIGKEIT, *f. necessitas belli, kriegsbedürfnis:* was sie, unerachtet sie sich vor neutral ausgäben, vor ein heimliches commerce mit der krone Frankreich trieben und ihr vor geld mit allerlei krieges-nothwendigkeiten an die hand giengen. *Pasquini staatsphant.* (1697) 237.

KRIEGSOBERSTER, *m. imperator, dux rei militaris,* feldoberster Stieler 1371, Steinbach 2, 149:

der in auch mit consens der räth
zum kriegsobersten ordnen thet.
Fucus *mückenkr.* 2, 76;

sagte ein kriegs-oberster bei einem gelach. Zinkgref 1653 2, 74; die herzoge, markgrafen, grafen, welche der könig als kriegsobersten und richter über die provinzen setzte. Schiller 1035ᵇ, *aus dem mittelalter. Daneben mit älterer endung* kriegsóbrister: ein kriegs-obrister begehrte etwas newes an eines orts inwohner ... der obriste sagte .. Zinkgref 1, 268; vergleiche die streit (*schlachten*) der alten, von den Griechen gepreister kriegsobristen mit diesen unsern. Schuppius 768; Holofernes, des königes Nebukadnezars kriges-obrister. Butschky *kanzl.* 717; von solchen dingen ward am abend in des herzogs zelt in gegenwart von bedeutenden kriegsobristen gesprochen. Götze 30, 91 (1850 20, 52 kriegsobersten), *camp. in Frankr.* 27. *sept., von generälen seiner zeit, während er s.* 93 *den Aëtius* (5. *jh.*) den römischen general *nennt. vgl.* oberst *mit seiner noch geltenden nebenform* obrist, *das man nur lächerlicher weise franz. betont* obrist (*wie* polizist *u. ä.*).

KRIEGSOFFICIER, *m. officier de guerre, wie es auch franz. urspr. hiesz, da ja* officier *an sich beamter überhaupt bedeutet* (office *amt*); M. Kramer 1768. 1787 *führt es auf, es galt im 17. jahrh.:* erfarne kriegs-officirer liefern ihrem feind nimmer kein treffen, es seie dann *u. s. w.* Böckler *kriegsch.* (1665) 29; ein commendant oder anderer kriegs-officirer. 15, *das angehängte* -er *lag in der neigung des 17. jh.* (*s. u.* kümmerier). *deutsch entsprach* kriegsbedienter, *s. d. und* Gottsched *dort. Übrigens brauchte auch das 17. jahrh. schon das blosze* officier, *z. b.:* daran aber (*dasz die soldaten ihren sold nicht erhalten*) seind nicht allzeit die herren schuldig (*die kriegsherren*), sondern vilmehr die ungetrewe officier, die da vil blinde namen machen *u. s. w.* Albertinus *narrenhatz* 171; es ware einem bauren im Wasgöw neben andern landsknechten auch ein befelichshaber (die man jetzt officirer, der gemein mann aber [*spöttisch*] afficirer nennt), eingelegt. Zinkgref 2, 66.

KRIEGSOPERATION, *f. opération de guerre:* die kriegsoperationen .. fortzusetzen. Göthe 30, 83; um die lebhaftigkeit seiner kriegsoperationen zu schwächen. Schiller 899ᵃ *u. ö.* (kriegerische operationen 913ᵃ, operationsplan 911ᵇ).

KRIEGSOPFER, *n. tauchte ende aug.* 1870 *auf für* opfer des kriegs, *wie es vorher immer hiesz, opfer wie sie der krieg fordert.*

KRIEGSORDEN, *m. militairorden.* Krünitz 51, 450.

KRIEGSORDER, *f. praescriptio militaris.* Stieler 1401, *ordre de guerre.*

KRIEGSORDNUNG, *f.* 1) *schlachtordnung:* kriegsordnung machen, *aciem instruere.* Dasyp. 368ᵃ, *im lat. theile* 2ᵃ *aber nur*

schlachtordnung; *doch auch* Schönsleder g 5° *und noch* Aler 1244° *haben auch* kriegsordnung, *acies. vgl.* krieg *gleich* treffen *sp.* 2219.

2) *militärische organisation, so bei* Schertlin *br.* 209, *der dem rate von Augsburg* 1547 *die maszregeln zum schutze der stadt aufgibt:* folgt die kriegsordnung des fuszfolk belangend; *doch streift es zugleich ans folgende.*

3) *instructio exercitus*, kriegsordnung, wie sich die kriegsleüt halten söllend, kriegsrächt Maaler 254°, kriegesordnung *articuli militares* Stieler 1399 (*s.* kriegsartikel); *so beginnen die cölnischen landsknechtartikel von* 1583: kriegesordnung, wie man in gegenwart der gemainen knechten die musterung aukünden und bestellen solle *u. s. w.* Mones *anz.* 8, 164.

4) *militaris disciplina, kriegszucht* Maaler 254°.

KRIEGSPANIER, *n. kriegsfahne, auch allgemeiner kriegszeichen:*

doch unter des Friedländers kriegspanieren,
da bin ich gewiss zu victorisieren. Schiller 323°;

Septimius, was bedeutet dieser adler?
'das ist ein kriegspanier, erhabne frau'.
H. v. Kleist 2, 445.

KRIEGSPARTEI, *f.* 1) *einzelne kriegerschar auf einen kriegszug ausziehend:* unter der anführung des weitbewanderten Ingvarr Vidförli nahm diese kriegspartei (*die Ingri*) im 10. jahrhunderte den weg aus dem östlichen Schweden nach .. Ruszland. Donow *denkm.* 1, 94.

2) *politische partei, die für krieg wirkt, auf krieg rechnet u. d.*

KRIEGSPFAD, *m.* den kriegspfad betreten *für krieg beginnen sagt man von nordamerik. Indianerstämmen, engl.* the war-path *nach ihrer eigenen sprache.*

KRIEGSPFAFFE, *m. pfaffe, priester als krieger:* so haben diese kriegspfaffen (*die Maccabäer*) ... die ganz jüdischheit in alles unglück bracht. Aventin 109°.

KRIEGSPFLICHT, *f.* 1) *sacramentum militare* Alberus f 1°, Stieler 1447, *also der eid mit dem die soldaten in pflicht genommen werden; so auch bei* Campe. 2) *die verpflichtung kriegsdienste zu leisten, dienstpflicht,* die kriegspflicht leisten Campe. 3) *bei* Alberus f 1° *auch 'res bellica', wol kriegsangelegenheit insofern sie eine mehrheit gemeinsam angeht, gemeinsame kriegssache.*

KRIEGSPFLICHTIG, *adj. zu* kriegspflicht 2, *zum kriegsdienste verpflichtet, gleich* cantonpflichtig. Campe.

KRIEGSPLAGE, *f. belli calamitas.* Stieler 1438:

die schwehre krieges plagen. Rist *himl. lied.* 15.

KRIEGSPLAN, *m. kriegerischer operationsplan.* der weit ausschende kriegsplan gieng mit einem schlage verloren. Beckers *weltg.* 13, 338. *bildlich:* indessen wir nun diese landwirthlichen kriegsplane gegen die disteln .. durchdachten. Götne 28, 183.

KRIEGSPLATZ, *m. kleinerer waffenplatz, kleine festung.* Campe. *aber auch als allgemeiner ausdruck, z. b.* Weiszenburg, ein kriegsplatz dritter classe (*zeitungen vom 5. aug.* 1870). *franz.* place de guerre.

KRIEGSPÖFEL, *m. der pöbel unter den kriegsleuten:* es sollen aber solche krieger sein, das sie allzumal grosze helten und risen seien, nicht schlechter kriegspöfel, der nur den haufen mehret und schlege holet. Luther 4, 294° (1553 313°), *kanonenfutter.*

KRIEGSPOLITIK, *f. gegensatz zu* friedenspolitik, *politik die auf krieg hinarbeitet, auf krieg rechnet u. dgl.*

KRIEGSPOLIZEI, *f. polizei im kriege, im felde, die* feldgensdarmen *des deutschen heeres im jahre* 1870 *nannte man im heere, in blättern* die kriegspolizei.

KRIEGSPOSAUNE, *f. wie* kriegstrompete auf der kriegsposaune ruf. Götne 13, 293.

KRIEGSPOSSEN, *m. s.* kriegsbosse.

KRIEGSPOST, *f. nachricht aus dem kriege:*

denn flücht'ges volk war eben angelangt
von Orleans mit böser kriegespost. Schiller 450°.

KRIEGSPOSTEN, *m. ort, der von wichtigkeit für kriegsfälle und als fester punkt eingenommen und eingerichtet ist:* der bewohner von Mainz darf sich nicht verbergen, dasz er für ewige zeiten einen kriegsposten bewohnt. Götne 43, 336; die mauern des uralten kriegspostens. 337; *ebenso s.* 257 *vom Rochusberge bei Bingen.*

KRIEGSPRACHT, *m. f. apparatus bellicus.* Stieler 1475.

KRIEGSPRÄMIE, *f. bei lebensversicherungen, besondere prämie, einzahlung, die einer versicherungspolice auch für den kriegsfall gültigkeit gibt* (1866, 1870).

KRIEGSPREDIGT, *f. feldpredigt.* Stieler 1471; kriegs- und sigspredig *von* Jon. Nasus *Ingolst.* 1572, *s.* 3, v. *die am busz- und bettage vor dem kriege* 1870 (*er ward auch* kriegsbusztag *genannt, z. b. würtemb.*) *gehaltenen predigten erschienen als* kriegspredigten *gedruckt; auch* heerpredigt *kam vor,* kriegsbetstunde.

KRIEGSPRIESTER, *m. feldgeistlicher:*

Bernhard und sein heer, als ob sie all kriegspriester.
Weckherlin 629.

KRIEGSPROBE, *f. beweis von kriegsmut, tapferkeit:*

so wird mir diese kriegesprob
gedeien zu verdientem lob. Spreng *Aen.* 413°.

KRIEGSPROCESS, *m. rechtsverfahren vor dem kriegsgerichte.* Krünitz 50, 574 (*s. die anm.*); da mir eben des herrn prof. Ludovici zu Halle kriegs-processz am nächsten war, so durchlas ich ... *Plesse* 1, 103, *gelehrtes werk über den kriegsprocess.*

KRIEGSPROPHET, *m. der krieg prophezeit:*

wie? ... rief der erstaunende komete,
ich sei ein pest- und kriegsprophete?
Lichtwer *fabeln* 4, 1.

KRIEGSRANK, *m. kriegslist:* sonst hoffen wir ohn minsten blutvergusz .. die sach zuverrichten, und so viel es möglich durch geschwinden kriegsrank. *Gary.* 211° (302), *vgl.* kriegsgeschwindigkeit. kriegsränke *pl.* Krünitz 51, 410.

KRIEGSRAT, *m. nl.* krijgsraad, *dän.* krigsraad, *schwedisch* krigsråd.

1) *ratschlag in kriegssachen:* er gab den hauptleuten hin und her guten einschlag, kriegsräth und lehr. J. Vogel *ungr. schlacht* (1627) 31.

2) *beratung in kriegssachen, z. b.* kriegsrat halten, im kriegsrate wurde beschlossen *u. d.:*

sie halten kriegesrath. Hagedorn 2, 133.

auch scherzhaft bildlich von angelegenheiten des alltagslebens, wie kriegsplan, kriegslist *u. a.*

3) *consilium militare* Stieler 1518, *die zum kriegsrate bestellten oder versammelten räte als ganzes,* a) *im kriege oder für den kriegsfall:* versammelte er (*Wallenstein*) seinen kriegsrath, um die meinung seiner erfahrensten generale zu vernehmen. Schiller 962°. b) *als stehende behörde auch im frieden, wie der* hofkriegsrat *in Wien, das* kriegsratscollegium *in Kursachsen* (Krünitz 51, 637).

4) *das einzelne mitglied eines kriegsrates:* dem selbigen volk zu ross und füsz sollen deutsche hauptleut und kriegsräth zügeordnet werden. *reichsordnungen Worms* 1539 113°; der fürstlichen kriegsräthe zu Wirtenberg. Schertlin *briefe* 74; wiewoll ich .. den kriegsreten zu Ulm .. meinen anschlag bishieher nit eröffnet. 104, *eine reichsstädtische kriegsbehörde;* dieweil ich kein kriegsrat gewesen bin. 244, *mitglied des Augsb kriegsrates;*

den krigsreden ded he it klagen. Liliencron 4, 217°;
es ist nur zur erinnerung, herr kriegsrath (*Questenberg*),
dasz sie im lager sind. Schiller *Wallenst.* 1800 1, 92.

KRIEGSRÄTIN, *f. ein weiblicher kriegsrat* (4): hahaha! eine brave kriegsräthin! Kretschman 3°, 64, *zu Julianen, die eine ansicht über den krieg geäuszert.*

KRIEGSRAUB, *m. kriegsbeute als raub aufgefaszt:*

dasz die rüstigen schiffe zugleich und den köstlichen kriegsraub
schirmt' ihr umgebendes werk (*die mauer der Griechen*).
Voss *Il.* 12, 17, *λῃΐδα.*

KRIEGSRECHT, *n. jura belli* Schottel 403. *nl.* krijgsrecht, *dän.* krigsret, *schwed.* krigsrätt.

1) *das* recht *das der* krieg *mit sich bringt.*

a) *für den kriegsmann, was diesem für* recht *gilt, im gegensatze zu dem gewöhnlichen rechte:*

old (*oder*) hend ir muot etwas zerbüten (*zu erbeuten*)
nach üwerem bruch und kriegesrecht? *trag. Joh.* h ij;

das kriegsrecht ist: wer basz mag, der thüt basz, und schaubt den andern in den sack. Frank *spr.* 1, 156°; kriegsrecht ist rauberrecht. Lehman *flor.* 1, 479; man hatte aus den häusern auf den vorhab geschossen und dieser, nach kriegsrecht, sogleich die selbstrache geübt (*die häuser angezündet*). Götne 30, 57; das ist nicht unrecht, das ist kriegsrecht, sagte der kaper, und zeigte seinen kaperschein vor. Fichte 8, 238.

b) *für den besiegten oder den nichtkrieger, dem sieger oder krieger gegenüber.* Zinkgref *z. b. erzählt von kurf. Friedrich von der Pfalz nach der schlacht bei Seckenheim, wie er die drei besiegten und gefangenen gegnerischen fürsten zu Heidelberg* beim nachtessen zwar fürstlich tractiren, aber kein brot auftragen

lassen, und aber etliche von den gefangenen brot und zugleich begehren lieszen, dasz man sie dem kriegs-recht gemesz halten wolte, redte inen churfürst Fridrich also zu: nicht ich, sondern ihr herren habt das kriegsrecht gebrochen und auch desjenigen nicht geschonet, das doch allen kriegsrechten nach befreit ist *u. s. w.* (*sauten und mühlen*). *apoplith.* 1653 1, 84. 85; allen *stöl wol für* allem kriegsrechten nach, *denn* recht, das rechte *flectierte man damals auch noch schwach, im gefühl seiner eigentlich adjectivischen natur* (*vgl. unter* 2, *a*).

c) *was zwischen den gegnern* recht *ist. ein Schweizerlied von* 1544 *klagt über gebrochnen frieden* (*vertrag, waffenruhe, s. spalte* 2219 *unten*):

daran wir denken wend,
wie si uns hend gehalten
kriegsrecht, ouch frid und gleit!
KÖRNERS *hist. volksl.* 155, LILIENCR. 4, 248ᵃ;

die eidgnoszen schicktend ire todte all gen Lucern .. und nachdem si dry tag nach kriegs-recht uf der walstatt gelegen, zogend si gemeinlich wider heim. TSCHUDI *in Wackern. leseb.* 3¹, 393, *wo es übrigens, wie öfter, mit* kriegsbrauch, *im* 17. *jh. auch* kriegsobservanz, *fast zusammenfällt.*

2) *das für die kriegsleute gültige recht.*

a) *allgemein, z. b. das erbrecht der kriegsleute:* wo .. landsknecht in todes nöten iren letzten willen und testament vor dem schultheiszen (*vergl.* kriegsschultheisz) oder in beisein zweier zeügen machen . . . oder den in andere wege dem kaiserlichen kriegsrechten und freihaiten (*d. i. privilegien*) nach ... erklären würden, so soll derselbe in alle weg für kreftig gehalten werden. *landsknechtart. von* 1586, MONES *anz.* 8, 175. *derselbe satz wenig verändert bei* BÖCKLER *kriegsschule* 1665 *s.* 324, *doch mit durchgedrungenem plur.* den kais. kriegsrechten und freiheiten nach, *auch im nom.* nachfolgende leges und kriegsrechten 323, die kaiserliche und andere kriegsrechten 324, *also schwachformig auch im plur.*

b) *die gesamtheit der* kriegsgesetze *und* kriegsordnungen. KRÜNITZ 51, 642 *ff., was früher* die kriegsartikel *hiesz;* BÖCKLER 326 *ff. theilt* das kaiserliche kriegs-recht *mit,* 414 *ff. das schwedische, diesz aber noch unter dem titel* königlicher maj. zu Schweden kriegs-articuls-brief. *Auch von einem werke, das vom kriegsrechte handelt:* fragten mich .. was ich gutes studierete. ich antwortete, dasz es des herrn prof. Ludovici kriegs-recht sei. *Plesse* 1, 104, *vorher s.* 103 kriegsprocess *genannt.*

c) *auch gleich* kriegsgericht: ich bin mit einem cavallier bekandt gewesen, welcher eine vestung aufgegeben hatte, und so bald er bei der generalität ankame, des morgens für kriegs-recht kommen und sterben solt. SCHUPPIUS 231; dasz, so oft kriegs-recht gehalten wird, sie den eid offentlich ablesen lassen. BÖCKLER 457; zu der zeit aber, da kriegs- und regiments-recht im feld-läger und guarnisonen gehalten würde. 427; sollen sie vors kriegsrecht gestellet .. werden. 428; in das verhör und kriegs-recht wird ein subalternofficier ... geschickt. KRÜNITZ 50, 571; wird ein kriegs-recht niedergesetzt. 572; es ward ihm durch das kriegsrecht der kopf abgesprochen. GELLERT 4, 272.

3) *das recht krieg zu führen* KRÜNITZ 51, 645, *einen krieg zu beschlieszen* CAMPE, *genauer das hoheitsrecht über krieg und frieden:*

sie suchten aus der faust das kriegs-recht uns zu winden.
GRYPHIUS 1, 331,

könig Karl sagt es vom parlamente.

KRIEGSRECHTLICH, *adj. zu* kriegsrecht, *s. b.:* die leider allzu sehr hierunter (*in bezug aufs prügeln*) eingerissenen kriegsrechtlichen gewohnheiten. KRÜNITZ 50, 575; kriegsrechtlich verurtheilt.

KRIEGSRECHTSWIDRIG, *das kriegsrecht verletzend* (*vgl.* rechtswidrig), *von* kriegsrechtswidrigem verfahren der Franzosen *las man im august* 1870 *öfter.*

KRIEGSREDE, *f. oratio militaris* STIELER 1540.

KRIEGSREDNER, *m. redner für den krieg:* da trat Brissot als kriegsredner auf, hielt seine drei reden über die nothwendigkeit der kriegserklärung. DAHLMANN *franz. rev.* 431.

KRIEGSREGEL, *f. ratio belli* STIELER 1576; bestrafung aller böser .... wider die krieges-regeln aufwerfender laster. BÖCKLER 322; etliche vornehme kriegs-regeln und axiomata. 19; dasz das abweichen von der kriegsregel oft mehr frommt als das befolgen derselben. GNEISENAU (*s. unter* ketzerisch 3).

KRIEGSREGIMENT, *n. gleich* kriegsordnung *u. ähnl., im* 17. *jh.:* und soll in allen rechtssachen, sonderlich die peinlich und ehrenrührig seind, und die das kriegs-regiment betreffen, der feld-marschalk persönlich gegenwertig sein.

BÖCKLER 366, *aus dem kaiserl. kriegsrechte;* unser (*kaiserl.*) bestallung, darin die articul des alten löblichen reuter-rechtens und kriegs-regiments begriffen. 362, *ebenso.*

KRIEGSREGISTER, *n. laterculum auctoratorum.* STIELER 1577, *verzeichnis der soldaten oder kriegspflichtigen.*

KRIEGSREISE, *f. expedítio, feldzug.* FRISCH 1, 549ᶜ *aus* STUMPF 370ᵇ: dieweil hievor über die rauhen Grimslen nie kein söliche kriegsreis geschähen wäre. STUMPF 2, 342ᶜ; anno 1503 thäten die von Basel ihre erste kriegsreis mit gemeinen eidgenoszen ... wider den könig von Frankreich. *ders.* (1606) 715ᵇ, *vgl.* reislaufen;

dan do sie (*die stadt*) mancherlei anging
von kriegsreisen und andren ding. H. FOLZ, *fastn. sp.* 1255;

von der ströme starrendem eise (*im winter* 1813)
begann zur schwellenden südersee
der freiheit kriegesreise. VARNH. V. ENSE *denkwürd.* 2, 525.

das alte reise *bezeichnete selbst schon heerfahrt, kriegszug* (*vgl.* raisen *unter* kriegsnothdurft 2), *in* kriegsreise *wurde die alte bedeutung neu aufgefrischt.*

KRIEGSRENTMEISTER, *m. kriegszahlmeister, dänisch* krigsrentemester.

KRIEGSRICHTER, *m. richter beim kriegsgerichte, besonders auditeur, bei* CAMPE *als* (*nicht von ihm*) *neu gebildet; doch schon bei* PRENFELDER (1687), ALER 1244ᵃ *für practor castrensis.*

KRIEGSROCK, *m. sagum.* ALER 1244ᵃ.

KRIEGSROLLE, *f. wie* kriegsregister, *bei* MÖSER: konnte kein Israelit .. sich für knecht verkaufen, weil er sich dadurch der kriegesrolle entzogen haben würde. *phant.* (1778) 1, 138. *es ist aber gleich* kriegspflicht, kriegsdienst *gebraucht:* das recht vom samen Abrahams zu sein war der grund ihrer kriegesrolle *ebenda;* (*Moses*) besorgte, die mehrsten Israeliten .. würden . die knechtschaft der freiheit vorziehen und folglich die kriegesrolle ganz verlassen. 144, *also* rolle *gleich einrollierung, eingeschrieben sein.*

KRIEGSROSS, *n. soldatenross.* HULSIUS, STIELER 1625.

KRIEGSROTTE, *f. caterva militum* STIELER 1619, ALER *u. a.:* das ort, da des obersten kriegsrott (cohors) lag. REISZNER *Jerus.* 1, 29ᵇ.

KRIEGSRUF, *m.* 1) *aufruf zum kriege* (CAMPE):

den schwur hat er (*Blücher*) gehalten. als kriegsruf erklang,
hei! wie der weisze jüngling in sattel sich schwang!
ARNDT *ged.* (1860) 280;

so wie ein feuriges ross, wann aus hallendem erze der kriegsruf schmetterte, mutvoll braust. VOSS *Ovid nr.* 19, 194.

2) *kriegsgeschrei, kriegslärm* (*schwed.* krigsrop, *dän.* krigsraab):

und die gegend scholl von kriegesrufe,
und die erde bebte von dem hufe.
SKUNK (1853) 7, 59.

KRIEGSRUHM, *m. laus bellica.* STEINBACH 2, 314, *nl.* krijgsroem:

zwei treffliche bewerber,
an heldentugend gleich und kriegesruhm. SCHILLER 470ᵃ.

KRIEGSRUMMEL, *m. kriegsunruhen:* der franz. kriegsrummel hat viel leute arm gemacht. *L. Tölpels baurenmoral* 185, *als bauernwort.*

KRIEGSRUMOR, *m. kriegslärm.* STIELER 1640; *nl.* krijgsrumoer.

KRIEGSRÜSTUNG, *f. nl.* krijgsrustinge KIL., *dän. schwed.* krigsrustning.

1) *rüstung zum kriege, kriegsgewerbe* (2): im fall so khriegsrüstung ausköm. *weisth.* 3, 681, *s. die stelle unter* kriegsnothdurft 2; sicherung der jenigen, so in der kai. mai. acht und dieser kriegesrüstung vorwant gewest (*s.* kriegsverwandt). *Passauer vertrag von* 1552; man macht allenthalben kriegsrüstung. STEINBACH 2, 322; ist es aber dann zeit, auf eine kriegsrüstung zu denken, wenn der feind über die gränzen hereinbricht? SCHILLER 837ᵃ. *jetzt lieber im pl.:* die kriegsrüstungen des herzogs von Savoyen .. die, wie das gerücht sagt, uns gelten sollen. 829ᵇ.

2) *apparatus belli* MAALER 251ᵃ, STIELER 1645, *was zum 'rüsten' gehört; kriegsbedürfnisse, kriegsvorräte:*

fahr über meer [illegible],
aldo kauf ich kriegsrüstung ein
und füers in Kriechenland herein. AYREN 3236, 15;

einem alle kriegsrüstung wegnehmen, *instrumentum militare eripere* STEINBACH 2, 322.

3) *insbesondere von geschützen u. ä.: machina bellica* MAALER, erfinder der kriegsrüstungen, *machinator bellicorum instrumentorum* (*ingenieur*) *ders.;* clitella, ein kriegsrüstung zum schieszen,

tormenti genus ALBERUS ff 4°; *noch bei* KIRSCH *cornuc.*, ALER 1244° *tormenta bellica, machinae bellicae.*

4) *rüstung des einzelnen kriegsmanns: arma*, wehr, wapen, krygesrüstinge. CHYTRAEUS *nom. lat.-sax. cap.* 31.

KRIEGSSACHE, *f. res bellica, res militaris.*

1) *im sing.:*

du bist der kriegssach basz bericht. H. SACHS 3, 2, 61°;
und wil in Parthia (*acc.*) mich machen
mit auswarten der kriegessachen. 5, 264°.

2) *öfter im plur.:*

so last uns eilends ordnung machen,
seit fleiszig in den kriegessachen. H. SACHS 5, 266°;
kein rhu thetens auch haben
mit schanzen und mit graben,
mit tagwach und schiltwachen
und andren kriegessachen. 1, 329°;

damit ich mich etwas in kriegssachen üben möge. *Amadis* 53; wie du den kriegssachen nachzuziehen begerest. 71, *ziemlich gleich* krieg *selber, wie schon vorhin ein oder mehrere mal;*

dann ob sie weren abgericht
zu kriegessachen, wust er nicht. SPRENG *Il.* 215°;

wie dieser jüngling .. zu einem rath in kriegssachen .. aufstieg. J. PAUL *Tit.* 1800 1, 299.

KRIEGSSÄNGER, *m. dichter von kriegsliedern.* CAMPE, *mit einem belege:* der kriegssänger Tyrtaeus. FUNKE.

KRIEGSSATT, *des krieges satt* (CAMPE): die kriegessatte schar. HERDER.

KRIEGSSCENE, *f.* 1) *gleich* kriegsbühne. 2) *ereignis auf der kriegsbühne:* um durch seine gegenwart den muth seiner völker zu entflammen und .. in der nähe der Kriegsscenen desto .. nachdrücklicher wirken zu können. SCHILLER.

KRIEGSSCHADE, *m. belli damna* STIELER 1704: kriegesschäde *pl.* LOGAU 1, 10, 15 *überschr.;* es werden die wieder Ludwig den XIV. alliirten potentaten in kurzem eine rechnung ihres erlittenen krieges-schadens übergeben. *Pasquini staatsphant.* 209. 210. *von* kriegsschäden *war* 1870 *viel die rede.*

KRIEGSSCHALL, *m. belli tumultus, strepitus armorum*, kriegesschall. STIELER 1723.

KRIEGSSCHALMEI, *f. kriegstrompete:*

auch an eurer seite hört' er
mit unlust die kriegsschalmei. HERDER *Cid* 20.

KRIEGSSCHAR, *f.* 1) *exercitus, heerschar* STIELER 2018°

wann ich (*Hector*) solt bei den schiffen krieger
sie wehrten mir dasselbig gar
und auch der ganzen kriegesschar. SPRENG *Il.* 354°,
αὐτόν τ' ἰοχαιράασχον ἐρητύοντό τε λαὸν 15, 723.

2) *caterva* MAALER 254°, *bande, troupe, brigade de gendarmes* RÄDLEIN 566°; kriegsscharen überschwemmten das land. CAMPE. *er gibt es aber auch für* regiment.

KRIEGSSCHÄRFE, *f. die volle strenge des kriegsrechtes:* dasz sie (*das kriegsgericht*) .. dann und wann etwas durchlaufen lieszen und mit der kriegs-schärfe nicht verfahren könten noch möchten. *Plesse* (1746) 1, 105, *der bestimmte artikel zeigt, dasz das schöne wort geläufig war.*

KRIEGSSCHARMÜTZEL, *m. handgemenge im kampfe, ergibt sich aus* krygsschärmützlung *bei* MELISSUS *ps.* K 8°, *wonach auch ein verb. bestanden zu haben scheint; eigen in* FISCHARTS *bien.* 132° *überschr.* hetzen zum krigsscharm, *womit offenbar* scharmützel *gemeint ist.*

KRIEGSSCHAUPLATZ, *m. gleich* kriegstheater (CAMPE)

doch wer erstaunte nicht, als herzog Friedland ...
nach Böheim floh, vom kriegesschauplatz schwand.
SCHILLER *Wallenst.* 1800 1, 138 (*Picc.* 2, 7);

wobei er (*prinz Louis Ferd.*) auch die begierde nicht verbergen konnte, bald möglichst auf dem kriegsschauplatz persönlich wieder aufzutreten. GÖTHE 30, 330 (*belag. v. Mainz*); dasz bei einer theilnahme Frankreichs der kriegs-schauplatz sich auch in unsern gegenden aufthun könne. *aus meinem leben* 1811 1, 99 (*w.* 24, 74); augenblicks waren die friedlichen straszen in einen kriegsschauplatz verwandelt. *das.* 185 (24, 131); Preuszen war im jahr 1807 als kriegsschauplatz der Russen und Franzosen fürchterlich verheert. ARNDT *erinn.* 181. *Länger vorher schon galt das bild, aber noch nicht in zusammensetzung:*

es sei der schauplatz deiner (*Caesars*) kriege
die ganze welt. HALLER (1777) 19;

Italien wird nunmehro erst der rechte schauplatz des krieges werden. *Pasquini staatsphant.* (1697) 93. *vgl.* kriegsbühne. *In dem ziemlich jungen worte, das doch jetzt jedem mundgerecht ist, hat* schauplatz *für* theater *sich durchgesetzt, wie überhaupt in bildlicher verwendung, während es im eigentlichen sinne nicht durchdringen konnte.*

KRIEGSSCHIFF, *n. navis bellica* MAALER 254°: und als si der stat nehenden (*nahten*) .. hetten die von Venedig ire kriegsschiff zurichten lassen, lieszen ire haubtpüchsen (*darauf*) ... abgeen *u. s. w. Wilw. v. Schaumb.* 11, *zum feierlichem empfang kaiser Friedrichs III.;* der von Rafenstain zoch den herzogischen mit seinen kriegsschiffen .. entgegen. 119. *auch noch, wie mhd.* schëf *neben* schif, kriegscheff *Teuerdank* 58, 4 *und überschr.; demin.* kriegschiflein *das.* 58, 12. *Auch nd.* krygeschip CHYTR. *cap.* 33, *nl. aber* oorlogschip, *dän.* orlogsskib (*doch auch* krigsskib), *schwed.* örlogsskepp (*und* krigsskepp), *engl.* man of war (*vgl.* kriegsmann). *mhd.* strîtschif, herschif, *s. auch oben unter* kielschiff.

KRIEGSSCHIFFMACHT, *f. kriegsflotte, im 16. jahrh.:* die in eil gesammelte engelländische kriegsschiffmacht. FISCHART *im titel der schrift von der span. armada* (*kloster* 10, 1047).

KRIEGSSCHIFFVOGEL, *m. pelecanus aquilus, fregattvogel, fregatte.* NEMNICH.

KRIEGSSCHILD, *m.* 1) *schild als kriegszeichen aufgehängt; in* SCHUBARTS *teutscher chronik* 1776 *s.* 545 *ist ein artikel, der von den kriegsläuften handelt, überschrieben* kriegsschild *und beginnt:* ausgehängt ist nun der blutige kriegsschild in Europa, Asia, Amerika. *zur sache vgl.* heerschild, schilderhebung.

2) *schild zum kriegsgebrauch* (*vgl.* kampfschild), *bei* BÜRGER *für die aegis der Athene, in übers. von Il.* 5, 738:

sie zog des wolkensammlers panzer an,
bewehrte sich zur unglücksschlacht und nahm
vor brust und schultern ihren kriegesschild *u. s. w.* 167°,
verm. schr. 1797 1, 108.

KRIEGSSCHLACHT, *f. pugna, praelium* PEXENFELDER:

Ich wil mich mit gewalt in kriegesschlachten dringen.
SCHOTTEL 1011.

nl. krijgsslagh *praelium* (*auch strages*) KILIAN.

KRIEGSSCHNEIDER, *m. schneider der kriegskleider macht,* unsre krieges-schneider LOGAU 1, 3, 75.

KRIEGSSCHRECKNIS, *n.*

jezo sein dir erwünscht kriegsschrecknisse, wenn du beherzt
bist! VOSS *Il.* 16, 494.

KRIEGSSCHULD, *f. schuld, zur bestreitung von kriegskosten gemacht* (CAMPE), *meist im pl.* kriegsschulden, *schulden die vom kriege her auf einem staate, einer gemeinde liegen; dazu* kriegsschuldentilgung, kriegsschuldentilgungsfonds, kriegsschuldentilgungscommission *u. a.*

KRIEGSSCHULE, *f. schola belli* STEINBACH 2, 520.

1) *eigentlich, militairakademie, école militaire, s.* KRÜNITZ 52, 1 *ff.;* nachricht von der kriegs-schule des hessendarmst. hrn. hofr. Pfeffel in Colmar. *das.* 180; in Manheim .. wurde i. j. 1776 die vormahlige militairische ingenieur- und artillerieschule in eine haupt-kriegs-schule verwandelt. 185; möge der militärische genius, der über diesem orte (*Mainz*) waltet, hier eine kriegsschule anordnen und gründen. GÖTHE 43, 338; die kassen der kriegsschulen, die zur unterstützung der söhne kriegdienender oder gefallener officiere angewiesen waren. GERVINUS *gesch. des 19. jh.* 1, 100. *das deutsche wort ist aber nicht oft der amtliche name. auch dän.* krigsskole.

2) *übertragen auf ein lehrbuch vom kriege* (*wie* klavierschule *u. a.*), *z. b.* G. A. BÖCKLERS schola militaris moderna, neue kriegs-schule, *Frankf.* 1665.

3) *bildlich vom kriegsdienste selber, in dem ein kriegsmann 'seine schule durchmacht':*

nimt dienst daselbsten an
bei dem, der Moritz sunst von Nassau wird genännet.
in dessen kriegesschul hat er sich so geübt . . .
ROMPLER 135;

diese kriege waren eine vortreffliche kriegsschule für ihre officiere und soldaten. SCHLOSSERS *weltgesch.* 3, 446; herzog K. W. Ferdinand von Braunschweig, aus der kriegsschule Friedrichs. DAHLMANN *franz. rev.* 411; Seb. Schertlins jugend und erste kriegs-schule *überschreibt* HENNEBERGER *S. Schertlin v. B. s.* III *das* 1. *cap. von* Schertlins leben. *schon bei* SCHOTTEL 434° kriegsschul, *met*[*aphorice*].

KRIEGSSCHULTHEISZ, *m. praetor capitanum rerum* PEXENFELDER. *oberd. hie und da für* auditeur, *auch* regimentsschultheisz. ADELUNG, KRÜNITZ 52, 1 (*die* schuldheisz *schreiben*); *vgl. das* schultheisz *unter* kriegsrecht 2, *a.*

KRIEGSSCHUTZ, *miles custos, tutor datae fidei* PEXENFELDER, kriegesschutz, *ratio belli, praesidium militare, jus in armis* STIELER 1948.

KRIEGSSCHWARM, *m. magna militum nubes, furor hostilis.* STIELER 1951.

KRIEGSSCHWEISZ, *m. labor bellicus* STIELER 1987.

KRIEGSSCHWERT, *n. schlachtschwert, kampfschwert:*

gleich als uns wollte tödten
das wilde kriegesschwerdt.
A. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 303;

hastu schon das krieges-schwerd aufgehoben, so denke doch in deinem herzen an den weg des friedens. *pers. baumg.* 1, 33; die sünd ist der magnet, welcher das scharfe eisen und kriegsschwerdt in unsere länder ziehet. ABR. A S. CLARA *auf auf, ihr Chr.* 197; *doch mehr der krieg selbst unter dem bilde des schwertes* (*vgl.* kriegssense).

KRIEGSSCHWINDEL, *m. vom* französischen kriegsschwindel *war im juli* 1870 *oft die rede, schwindelhafte kriegspolitik oder kriegssucht.*

KRIEGSSECRETÄR, *m. secretär beim kriegsgerichte oder in der kriegskanzlei* KRÜNITZ 50, 537. 759 (hofkriegssecretarien 51, 636, *in Wien*); kriegs-secretari *scriba praetorianus, castrensis auctoratorum* PEXENFELDER.

KRIEGSSEIL, *n. 'müssen die seiler im Anspachischen machen', 40 pfund schwer und 40 ellen lang.* FRISCH 1, 549ᵃ *aus* FRITSCH *de collegiis opificum c.* 7; *s. das* krieg *und* kriegseil *sp.* 2211, *nicht von* krieg *bellum.*

KRIEGSSENSE, *f. der krieg als mähende sense gedacht (gewiss von dichtern des 17. jahrh. gebraucht), bildlich von der feder des kritikers:* weil den gelehrten zugelassen, ihre feder auch in kriegessachen zu gebrauchen, so wird es nicht misfallen, wann ich meine krigessense in der gelehrten erndte süzze. BUTSCHKY *kanzl.* 179.

KRIEGSSEUCHE, *f.* 1) *seuche wie sie der krieg erzeugt.*

2) *krankhafte kriegslust, kriegssucht:* die Gallier, welche, wie Polybius sagt, eine wahre kriegsseuche überfallen hatte. BECKERS *weltg.* 2, 424.

KRIEGSSINN, *m. kriegerischer sinn:* den geistigern und dabei mildern und menschlichern kriegssinn, von dem die wiedererhebung Preuszens ausgehn sollte. BECKERS *weltg.* 14, 38.

KRIEGSSITTE, *f. mos belli, ratio belli:*

da geht alles nach kriegessitt',
hat alles 'nen groszen schnitt.
SCHILLER *Wallenstein* 1800 1, 28.

KRIEGSSOLD, *m. stipendium, ein monatsold, stipendia castrensia* MAALER 254ᵃ, *aes militare* ALER 1244ᵃ, sold, kriegssold JUNIUS *nom.* 229ᵇ (*gewöhnlich eben nur* sold): als beziehe die für den kriegsfall aufgestellte armee bereits den vollen kriegssold (*v. j.* 1866), *s. unter* kriegsbereitschaft.

KRIEGSSPEER, *m. dichterisch für* speer:

zersplitre Diomedens kriegesspeer! BÜRGER 172ᵇ.

KRIEGSSPIEL, *n.* 1) *der krieg als spiel vorgestellt, wie mhd.* nitspil *der kampf hiesz* (*vgl.* kampfspiel): das unglückschwangere kriegsspiel beider staaten. ARCHENHOLZ;

und so begann
aufs neu das blutge kriegesspiel. SCHILLER 342ᵇ.
(*Wallenstein* 1800 1, 140);

um ernst und heiterkeit . . in dem strudel des kriegsspiels poetisch oben zu erhalten. GÖTHE 45, 102.

2) *kriegerisches spiel, kampfspiel:* da Deutschland . . . das Elis aller fremden olympischen kriegspiele gewesen. J. PAUL *herbstblum.* (1820) 3, 86, *doch tritt das zugleich bildlich in die vorige bedeutung zurück.*

3) *spiel als bild des krieges, z. b. ein taktisches schachspiel, s.* KRÜNITZ 52, 28 *ff; vgl.* CAMPE.

KRIEGSSPITAL, *n. wie* kriegslazareth.

KRIEGSSPRACHE, *f. kunstsprache des krieges:* in der kriegssprache wird das wort arm für einen theil eines heers gebraucht, der heeresarm. CAMPE *unter* arm *m.*

KRIEGSSPRUCH, *m. tessera militaris* STIELER 2104, *parole, alalagmus gentilitius* PONEY 425.

KRIEGSSTAAT, *m.* 1) 'kriegshändel, kriegsstaat, den krieg anträffende, *bellica res*' MAALER 253ᵃ, *aus* FRISIUS 1149ᵇ, *kriegswesen, kriegssache.*

2) *status militaris, etat militaire, wie* kriegsstand 2 (*über den begriff vgl.* kirchenstaat 2); *z. b.:* der kriegs-stat des ganzen chinesischen reiches beträgt 1,462,590 mann. KRÜNITZ 50, 758; eben wie jetzt die kriegsartikel keine territorialgesetze sind, sondern nur diejenigen (*personen*), so zum kriegesstaat gehören, verbinden. MÖSER *phant.* (1778) 3, 352; die höhern stellen des hof- und kriegsstaates bekleiden. BECKERS *weltg.* 12, 57.

3) *civitas bellica, kriegerischer staat.* CAMPE.

KRIEGSSTADT, *f. civitas bellica* (*vgl.* kriegsstaat 3):

wo aber bist du her? von Sparta, wil man sagen,
der werthen kriegesstadt, die *u. s. w.*
OPITZ 1, 53 (*lob des kriegsg.* 42).

KRIEGSSTAND, *m.* 1) *kriegswesen* (*vgl.* kriegsstaat 1): also ists auch mit dem kriegestand, ampt oder werk, das an im selbs recht und göttlich ist. LUTHER 3 (1560), 315ᵇ, *hier zugleich ziemlich gleich* kriegerstand;

dás ist der gehorsam,
den man mir schuldig, ohne den kein kriegsstand
zu denken ist?! SCHILLER 343ᵇ (*Piccol.* 2, 7),

hier als kriegswesen im ordentlichen stande.

2) *wie* kriegsstaat 2, *die gesamtheit der zum kriegswesen eines staates gehörigen personen:* es gibt zu mancherlei betrachtungen anlasz .. dasz in einigen staten der kriegs-stand zu grosz .. ist. KRÜNITZ (1790) 50, 745;

dem kriegsstand kämen sie gern ans leben,
den soldaten wollen sie niederhalten.
SCHILLER 327ᵃ (*Wallenst. lager* 11).

da in stand *hier zugleich die gliederung und rangordnung der gesamtheit begriffen wird, so kann wol* 'kriegsständ, *ordines, numeri' bei* SCHÖNSLEDER g 6ᵇ (*unter* kriegsambt, *munera militiae*) *hier platz finden.*

3) *nach* stand *ordo im heutigen sinne,* kriegsstand, *soldatenstand, militärstand* KRÜNITZ 52, 272; v. LOEN, der soldat oder der kriegsstand, betrachtet als der stand der ehre. *Frankf. u. Lpz.* 1744 (*das.* 275); ein bürgerlicher kann mit solchen kenntnissen im kriegsstande .. sein glück machen. LESSING 12, 409; *doch verflieszt diese bed. mit* 1 *und* 2, *wie bei* STIELER 2131 kriegesstand *vita militaris mit* 1.

4) *kriegszustand, im gegensatz zu* friedensstand: jener angebliche naturstand ist ein allgemeiner kriegsstand. WIELAND 24, 43 (1853).

KRIEGSSTÄRKE, *f. z. b.* bataillone in voller kriegsstärke; *gegensatz* friedensstärke.

KRIEGSSTELLE, *f. statiua militum.* DASYPODIUS 233ᵃ. 368ᵇ, *standlager.*

KRIEGSSTEUER, *f. contributio militaris* STIELER 2153: auszerordentliche kriegssteuern wurden erhoben. SCHILLER 912ᵃ;

dessen besorgt, erschöpf' ich durch kriegessteuer und speise
unser volk. VOSS *Il.* 17, 225, *δώροισι.*

KRIEGSSTILLUNG, *f. armistitium.* STIELER 2165.

KRIEGSSTIMME, *f. dichterisch für* kriegsruf (CAMPE):

harm und schlachten, blut und feuer,
kriegesstimmen allenthalben. HERDER *Cid* 23;
geschützesdonner, kriegesstimmen hallen.
CHAMISSO (1836) 4, 48.

KRIEGSSTOCK, *m.* 1) *kriegerische denksäule* (*vgl.* bildstock): unsere . . voreltern sind ie . . diser löblichen meinung . . gewesen, dasz sie an statt der augenfülligen scheinbarn (*d. i. augenfälligen*) sigzeichen und glücklichen streitermanungsseulen und kriegsstöcken, welche mehrertheils (*d. i. die meisten*) kriegsfürsten und heerführer mit groszen steinhaufen und baukosten zusetzen pflegen .. (*durch milde sich im gedächtnis der besiegten ein denkmal setzten*). FISCHART *Garg.* 267ᵇ, *Sch.* 506.

2) *feldherrnstab, im 17. jh.; im Carolus Stuardus* 3, 444 *sagt Fairfax* (*vielleicht verächtlich*):

nein warlich! bricht man heut des königs thron und stab,
so schmeisz' ich aus der faust den kriegs-stock bei sein grab.
A. GRYPHIUS (1663) 384.

KRIEGSSTOSZ, *m. starke einwirkung durch krieg, als stosz gedacht:* ein kriegstosz weckt die kräfte auf. J. PAUL 34, 44.

KRIEGSSTRAFE, *f.* 1) *castigatio militaris* STIELER 2184, *kriegsrechtliche strafe.* 2) *strafe durch krieg, von gott verhängt:*

o gott des fridens, du verschaffe,
dasz es betrüb kein kriegesstrafe,
... wöllest das land von krieg erretten.
FISCHART 3, 317 *Kurz, kloster* 10, 1044.

KRIEGSSTRAPAZEN, *pl.*

KRIEGSSTRASZE, *f. strasze für das kriegswesen, militärstrasze* (CAMPE): denn über Köln gieng die grosze kriegsstrasze. ARNDT *erinn.* 243.

KRIEGSSTRAUSZ, *m. strausz, der mit krieg ausgefochten wird:*

doch könnt ein herr selbst führen aus
ein angefangnen krieges-strausz . . .
OPEL u. COHN *dreiszig. kr.* 365.

KRIEGSSTREIT, *m.* kriegesstreit, *conflictus hostium, pugna Martia* STIELER 2208.

KRIEGSSTRICH, *m. kriegerischer angriff, als ein* strich *bezeichnet, wol vom raschen herankommen* (*vgl.* streichen, *doch auch* kunststrich):

do Frankreich, Gülich wider dich (*Karl V.*)
durch Probanz thet ein kriegesstrich.
LILIENCRON 4, 333ᵇ, *vgl.* 200 *fg.*

KRIEGSSTROM, *m. stürmende krieger als ein strom gedacht:* von beiden äuszersten enden des dammes wälzte sich der kriegsstrom der mitte zu. SCHILLER 877ᵃ.

KRIEGSSTUBE, *f. im alten Nürnberg, stube der* kriegsherren (*s. d.* 2) *auf dem rathause, städtische kriegskanzlei:* item man brach auch alle brief auf in der kriegstuben, die man her bracht (*nach Nürnberg*). *städtechron.* 2, 326, 15. *jahrh.;* hab ich gekauft scheibenglas .. und davon verglasen lassen die zwue newen krigstuben *u. s. w.* TUCHER *Nürnb baumeist.* 100, 12, *auch in* BAADERS *Nürnb. policeiordn.* 177.

KRIEGSSTÜCK, *n.* 1) *kriegerisches kunststück* (*vgl.* kampfstück): er kondt auch .. on stegreif das pferd besitzen, obn zaum und zügel .. leiten *u. s. w.* dann solche wargstück sind kriegsstück, die in schlachten und streiten zu nutz kommen. *Garg.* 177ᵃ, *Sch.* 324.

2) *daher gleich kriegslist:* wie er durch ein geschwind (*vgl.* kriegsgeschwindigkeit) kriegsstück allein ein ganz herd Kyklopocoler .. aufgeriben hab. *Garg.* 232ᵃ, *Sch.* 435; eben dises stratagema oder kriegsstückl müssen auch wir wider die schnöde lieb brauchen. ALBERTINUS *narrenhatz* 293. *noch bei* STIELER 2222 kriegsstücke, *stratagemata.*

KRIEGSSTURM, *m. der krieg als ein sturm, gewittersturm vorgestellt:* Wallenstein .. der, zu Prag in die dunkelheit des privatstandes zurückgeschwunden, aus ruhiger ferne den tobenden kriegssturm betrachtete. SCHILLER 952ᵃ;

wie auch kriegsstürme verwandeln den erdkreis. PLATEN.

KRIEGSSUCHT, *f. krankhafte kriegslast:*

(*der schmeichler*) nennt . . . leichtsinn witz und kriegssucht
heldenmuth. HAGEDORN 1, 47;

nicht kriegs- und eroberungssucht von unserer seite haben die friedensstörung herbeigeführt. *preuss. provinzialcorresp.* 1870 31. *august.*

KRIEGSSÜCHTIG, *adj. zum vorigen:* unrechtmäszige kriege ... nur ausz kriegssüchtigen köpfen entsprungen. BÖCKLER *kriegssch.* 3. *s. auch* kriegsüchtig.

KRIEGSTAGE, *pl. kriegerische tage:* gott, was ist von furcht, angst und erschütterung in diesen kriegestagen in meiner seele vorgegangen. RAHEL 2, 122, *von den tagen der belagerung Dresdens* 1813, *die sie eben dort durchlebte.*

KRIEGSTAGEBUCH, *n. tagebuch im kriege geführt:* ein kriegs- und reisetagebuch. GÖTHE 30, 147.

KRIEGSTANZ, *m.* 1) *kriegerischer tanz, waffentanz:* stellt euch zum kriegestanze (die knaben fangen nach der musik .. den tanz an). KLOPSTOCK *Hermanns schlacht* 1769 *s.* 12;

doch im leichten kriegestanze
stiehlt sich einer nach dem andern
aus der zarten schleifenreihe.
GÖTHE 2, 108 (*magisches netz*),

bildlich von dem spiele der stricknadeln.

2) *aber auch der krieg selbst, die schlacht als tanz vorgestellt; von Karl dem kühnen heiszt es in einem gleichzeitigen gedichte:*

wolde der Burgundier in den stift zu Koln ouch grifen,
als er norte krigistanz darinne pfifen. HAUPT 8, 328,

pfeifen *ist musicieren, die musik ist der geschützdonner* (*vergl. unter* cantorei *und zu* SOLTAU 2, 17), *seine krieger heiszen ebend.* sine hobischen tanzknaben, *aber auch von ihrer flucht s.* 332 *heiszt es,* do lernten sie ouch fliehend tanzen;

theures weib, geh, hol die todestanze —
lasz mich fort zum wilden kriegestanze.
SCHILLER 133ᵃ (*räuber* 3, 4 *n. e.*);

in dem wilden kriegestanze
brach die schönste heldentanze,
Preuszen, euer general.
SCHENKENDORF 1815 *s.* 30 (*auf Scharnhorsts tod*).

vgl. waffentanz, beiteltanz *und* WACKERNAGEL *bei Haupt* 9, 310.

KRIEGSTÄNZER, *m.* kriegtänzer J. PAUL *herbstbl.* 3, 15.

KRIEGSTAPFERKEIT, *f. virtus bellica* STIELER 2355, ALER, LUDWIG, KIRSCH, tapfer *galt urspr. nicht von kriegsmut allein.*

KRIEGSTESTAMENT, *n. testament, das ein soldat im kriege macht.* FRISCH 1, 549ᵃ; *vgl. unter* kriegsrecht 2, *a.*

KRIEGSTEUFEL, *m. tuba belli* STIELER 428 (*in der erklärung ist aber das bedeutsame bild verwischt, vgl.* kleiderteufel): ist dieser kriegsteufel in unserm blut ein nicht zeitgemäszer überrest aus dem mittelalter? *grenzboten* 1866 442; A. MENGERING *schrieb einen* kriegsbelial *oder* soldatenteufel (GÖDEKE *grundr.* 380).

KRIEGSTHAT, *f., res gesta in bello* STEINBACH 2, 783.

1) *im sing.:*

sol wir sie nit mit kriegesthat
ein stuck unsers gwalts lassen sehen?
H. SACHS 3, 1, 162ᵇ;

viel machen sich durch kriegesthat bekant. OPITZ 1, 188.

2) *gewöhnlich im pl.:* kriegsthaten, *acta belli* MAALER 254ᵃ, *von bösen wie guten;* dieser dapfere held, welchen der gemeine mann wegen seiner kriegsthaten den bösen Fritzen nennete. ZINKGREF 1653 1, 83; als er (*kurf. Moritz v. Sachsen*) hörte, dasz etliche fuchschwänzer von etlich seinen dapferen kriegsthaten redeten. 1, 105;

das edle teutsche land mit unerschöpften gaben . . .
dem niemand vor der zeit an krieges-thaten gleich.
OPITZ 3, 265;

die immer auf einander folgenden kriegsthaten und begebenheiten (*d. h.* kriegsbegebenheiten) liesen den parteien weder rast noch ruhe. GÖTHE 24, 73. *auch dänisch* krigsdaad, *nl.* krijgsdaad.

KRIEGSTHEATER, *n. théâtre de la guerre, noch bei* CAMPE, HEINSIUS *fehlend, aber schon bei* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1787, *nl.* oorlogstooneel (*noch nicht in der ausg.* 1768): versah mich mit einem auszug des topographischen atlas von Deutschland, welchen Jäger zu Frankfurt unter dem titel: kriegstheater veranstaltet. GÖTHE 30, 3 (*camp. in Frankr.* 1792); demjenigen höchst apprehensiv, der eine genaue charte des kriegstheaters nun seit vier wochen unablässsig studirte. 30, 72, *es wird eben jener auszug gewesen sein* (*vgl. auch* amphitheatralisch 74). *geläufiger ist uns, ja ganz geläufig die übersetzung* kriegsschauplatz, *wobei wir an* theater *kaum noch denken; das bild ist weitergeführt in* kriegsscene, kriegsbühne, kriegsdrama, kriegsnachspiel.

KRIEGSTHÜR, *f. bei* RIST:

doch haben wir
die krieges thür
uns selber aufgesperret. *himl. lieder* 13;

die waffen, schwehrte, spiesz' und was zur krieges thür
pflegt ausz- und in zu gehen. *Parn.* 392,

nach den thüren des Janustempels im alten Rom.

KRIEGSTON, *m. wie* kriegsstimme. GLEIM 4, 64. 80 (kriegeston).

KRIEGSTROMMETE, *f. tuba, nur dichterisch:*

o flieht der trommel ton
und kriegstrommetentöne!
SCHUBART *ged. Frankf.* 1787 2, 125 (*der bettelsoldat*);

wann der kriegstrommete ruf erklang.
MATTHISSON (1797) 34,

du hörst der Franken kriegstrommete tönen.
SCHILLER *jungfr. v. O.* 1802 *s.* 104 (2, 10);

befiehl, dasz man die kriegstrommete blase! 133 (3, 4);

schalleten die kriegstrommeten. HERDER *Cid* 68.

man sieht da die ältere form vor für trompete; *s. auch* kriegsdrommete. *nnl.* krijgstrompet.

KRIEGSTRUBEL, *m. kriegsunruhen, trouble de guerre, im sommer* 1870 *öfter zu lesen; in L. Tölpels baurenmoral* 185 kriegstroublen *pl., noch mehr franz.*

KRIEGSTRUPPEN, *pl. wie* kriegsscharen, *im* 17. *jh., jetzt gekürzt* truppen; *noch halb franz.* kriegstroupen *z. b. geschichtsquellen d. b. Münster* 3, 268.

KRIEGSTÜCHTIG, *tüchtig zum kriege oder im kriege; auch dänisch* krigsdygtig.

KRIEGSTÜCHTIGKEIT, *f.:* der adel, stolz auf seine kriegstüchtigkeit. *morgenblatt* 1847 502ᵃ.

KRIEGSTUGEND, *f. virtus Martia* STIELER 272 (*nl.* krijgsdeugd): herr Albrecht herzog zu Sachsen, den man wegen seiner kriegstugend .. den teutschen Hector und Rohland .. genennet hat. ARNIUS *meiszn. bergchronica Dresd.* 1590 *vorr.* 4ᵇ;

die blum und zier der stadt (*Rom*) gieng aller krieges tugend,
gieng ruhm und ehren nach. OPITZ 3, 272.

KRIEGSTUMULT, *m. belli rabies* STIELER 2362.

KRIEGSÜBUNG, *f.* 1) *ausübung, betrieb des krieges:*

(*helden*) deren beispiel man sol
in der kriegsübung volge thun.
FUCHS *mückenkrieg* 2, 779;

auch von einem im gange befindlichen kriege: erstlich sol der churfürst zu Sachsen und s. l. mitvorwante kriegsfürsten .. von allem irem thetlichen fürnemen und gegenwertiger kriegsübung genzlich abstehen. *Passauer vertrag von* 1552; die churfürsten, fürsten, stende und stedte, so dieser jetzigen kriegsübung vorwant. *ebend.;* ein volk, das wie das spartanische in steter kriegsübung war. SCHLOSSER *weltgesch.* 1, 295.

2) *kriegerische übung:* kriegsubungen, *exercitia bellica.* FRISCH 1, 519°; in rüstungen und kriegsübungen erfahren. *Garg.* 202° (kriegsubungen *Sch.* 497); den tag über sind sie (*die fürsten*) auf der jagd oder lassen ihre heere kriegsübungen machen. KLOPSTOCK *gel. rep.* (1774) 362.

3) *gewonnene übung im kriegswesen:* kriegsübung, *usus et consuetudo armorum.* STIELER 65.

KRIEGSÜCHTIG, *wie* kriegssüchtig (*s. d.*): des königs von Frankreich unrhüig und kriegsüchtig gemüt. *der durchleuchtigsten hochgebornen u. s. w.* 61°; die krieg-süchtig unglücks-wolk. ROMPLER 168.

KRIEGSUNGEWITTER, *n. verstärktes* kriegsgewitter (1870).

KRIEGSUNGLÜCK, *n.* 1) *unglück wie es der krieg bringt:*

welch neues kriegesunglück ist geschehn?
SCHILLER 450° (*jungfr. v. O., prol.* 3).

2) *unglück in der kriegführung:* Englands treuester bundesgenosse durch unerhörtes kriegsunglück zum einseitigen frieden gezwungen. BECKERS *weltg.* 13, 396.

KRIEGSUNHEIL, *n. unheil wie es der krieg bringt:* wiederholte nachricht von kriegsunheil, das diese gegend betroffen. GÖTHE 30, 168; betrachtungen über das kriegsunheil. 38, 262. 31, 43.

KRIEGSUNKOSTEN, *pl. m., sumtus belli* STEINBACH 1, 919, *schwere kriegskosten:* vertrag, welcher ihm den ersatz aller kriegsunkosten ... versicherte. SCHILLER 902°. *urspr. aber sing. n.* (*s. sp.* 1850): kriegs-unkosten kan nicht auszgerechnet werden. BÖCKLER *kriegssch.* 24; als haben sie ihme für den kriegsunkosten Stavenhagen gegeben. MICRÄLIUS *altes Pommern* 3, 317. *entlehnt dänisch* krigsomkostninger.

KRIEGSUNLUSTIG, *gegensatz zu* kriegslustig: auch in der hauptstadt (*Paris*) ist die geschäftswelt durchaus kriegsunlustig. *Augsb. allg. zeit.* 1870 29. *juli, s.* 3333°.

KRIEGSUNRUHE, *f. unruhe wie sie der krieg gibt,* 'kriegsläufte' M. KRAMER (1768. 1787): die äuszerliche arbeit und kriegs-unruhe. *Simpl.* 2, 124 (3, 18 *Kz.*). *gern im pl.* kriegsunruhen GÖTHE 37, 302.

KRIEGSUNTERNEHMUNG, *f. unternehmung im kriege:* sich durch einen vertrag mit Schweden in seinen kriegsunternehmungen fesseln anlegen zu lassen. SCHILLER 944°.

KRIEGSUNTÜCHTIG, *untüchtig zum kriege:* eine höchst ungenügende und kriegsuntüchtige truppenmacht. *Augsb. allg. zeit.* 1870 *s.* 2793°.

KRIEGSURSACHE, *f. causa belli:* die mehrsten heutigen kriegsursachen sind beleidigungen, welche insgemein eine einzige person treffen. MÖSER *phant.* 1, 321.

KRIEGSVERDERBEN, *n.:* eine capelle .. welche so eben vom kriegsverderben wieder hergestellt wird. GÖTHE 43, 253.

KRIEGSVERFASSUNG, *f. bei* CAMPE *'die kriegerische verfassung eines landes, oder die verfassung im kriege'; bei* STIELER 437, STEINBACH 1, 416, FRISCH 1, 549° *apparatus bellicus* (*kriegsrüstung*), *auch bei* ALER 1244°, *z. b.* in starker kriegsverfassung begriffen sein (*eifrig rüsten*) STEINBACH.

KRIEGSVERHÄLTNISSE, *pl. umstände, verhältnisse des kriegswesens:* die hof- und kriegsverhältnisse, alles verlangte besonnenheit. GÖTHE 6, 79.

KRIEGSVERHEERUNG, *f. verheerung durch krieg.* CAMPE, *doch schon bei* M. KRAMER (1768), *und* STIELER 814 kriegesverheerung.

KRIEGSVERHÖR, *n. verhör vor dem kriegsgerichte, dänisch* krigsforhör.

KRIEGSVERLAG, *m. verlag der kriegskosten:* dazu (*zu tapferem kriegsdienste*) sie auch nachmals, wie ire voreltern, uf des reichs und der ingesessenen stande kriegsverlag zu thun erbötig wären. EICHHORN *d. staats- u. rechtsgesch.* (1822) 3, 319 *aus einer eingabe der fränk. ritterschaft von* 1495.

KRIEGSVERLAUF, *m.*

KRIEGSVERPFLEGUNG, *f. verpflegung des kriegsheeres.*

KRIEGSVERPFLEGUNGSAMT, *n. für* kriegscommissariat CAMPE.

KRIEGSVERPFLICHTUNG, *f. kriegseid.* PEXENFELDER (1687), M. KRAMER 1768. 1787.

KRIEGSVERRICHTUNG, *f. kriegsthat. das.* 1787, *nnl.* krijgsverrichting, *schwed.* krigsförrättning.

KRIEGSVERSICHERUNG, *f. lebensversicherung für kriegsfälle.*

KRIEGSVERSTAND, *m. kriegskenntnis, kriegskunde:*

dem es bekant
und kriegsverstand (*hatte*),
sprach, solchs (*schieszen*) wer nie geschehen.
SOLTAU 2, 306, *v. j.* 1606.

KRIEGSVERSTÄNDIG, *kriegserfahren, kriegskundig* (CAMPE): das auch nach der kriegsverstendigen sag dise stat .. ganz schwach und unbefestigt. SCHERTLIN *briefe* 210; ein kriegsverständiger wird .. anleitung genug haben. BÖCKLER *kriegsschule* 527 *u. ö.;* eine kriegsverständige nation. HEILMANS *Thucyd.* 851.

KRIEGSVERWALTUNG, *f.* 1) *officium militare* STIELER 2425, *kriegsamt, kriegsbehörde.* 2) *die verwaltung des kriegswesens.*

KRIEGSVERWANDT, 1) *im alten rechtsleben,* kriegsverwandte *consortes litis* HALTAUS 1132, *mit einem beleg aus dem recessbuch des sächs. oberhofgerichts von* 1499: Hans und Ditterich Marschalk für sich, Henrichen *u. s. w.* ire vettern und kriegesverwanten, *bei* SCHMELLER 4, 104 *aus dem bair. landrecht von* 1616. *s.* krieg II, 2.

2) *im kriegsleben,* kriegsverwandte, *die zu einem kriegswesen gehören:* die kriegsvorwandte fürsten. *Passauer vertrag v.* 1552, *ausgeführt ebend.:* die churfürsten, fürsten, stende und stedte, so dieser jetzigen kriegsübung vorwant, *auch* der churfürst zu Sachsen und s. l. mitvorwante kriegsfürsten und stende, *also geradezu gleich verbündete;* betreffend den musterplatz, dahin die geworbene knechte .. bescheiden ... werden sollen, so wird ins gemein .. dahin gesehen, dasz man dieselbige an einen ort .. bescheiden solle, dasz (es) weder dem (den?) kriegs-verwandten noch dem zahl-herrn (*kriegsherrn*) und dessen unterthanen . nachtheilig sein möchte. BÖCKLER *kriegsschule* 510, *verbündete; vgl. bei* HERBERGEN *Schertlins briefe s.* v: von Ulm gieng M. Ott (*ein landsknechthauptmann*) mit seinen 'verwandten', den 'artillerie- und zeugspersonen', an der spitze des bundesheeres .. auf Haidenheim.

KRIEGSVERWÜSTUNG, *f. wie* kriegsverheerung. M. KRAMER.

KRIEGSVIERTELJAHR, *n. das viertel eines kriegsjahres:* obgleich ihm blosz das erste kriegesvierteljahr 7000 th. kostete. GÖCKINGK *im leben Nicolais* 103.

KRIEGSVOGEL, *m. ampelis garrulus, der seidenschwanz* NEMNICH *wb.* 331, kriegvogel *cathol.* 1, 237, *man glaubte, er verkünde krieg, pest und tod. Im folg. scheint aber Jupiters adler gemeint;*

reite auf dem kriegesvogel, der das schreckliche geschütz
durch die weiten himmel träget oder schiesze auf dem blitz.
DUSCH *schoszhund* 8.

KRIEGSVOGT, *m. curator bonorum, ad litem* STIELER 528 (*er schreibt* kriegsvogd), FRISCH 1, 549°, *also wie* kriegischer vormund *sp.* 225°.

KRIEGSVOLK, *n. die kriegsleute als ein ganzes, als masse; schon ahd. galt* folch *auch allein für agmen, cohors, acies u. ä., mhd.* hervolc, vuozvolc, *auch* volc *allein, wie noch landsch., z. b. bair.* völker *truppen, östr.* einen unters volk stecken, *unter die soldaten. auch nl.* krijgsvolk, *dän. schwed.* krigsfolk.

1) kriegsvolk, *exercitus, im* 15.—17. *jh. der herschende ausdruck, mit dem ehrenden anklang von* kriegsmann, kriegsleute (*s. d.*): ein kriegsvolk versammlen, *conficere exercitum.* MAALER 254°; frömd kriegsvolk, *advena exercitus. das.; auch* geordnet kriegsvolk, *acies.* DASYP. 368°, *das heer in schlachtordnung;* und wirdet hieumbher (*in hiesiger gegend*) .. sollicher meiner zug des reichs zug und kriegsvolk genennet. SCHERTLIN *br.* 79, *wie später* reichsarmee, reichskrieg;

sein kriegsvolk, muthig in dem feld,
lassen sich prächtig sehen.
OPEL *u.* COHN *dreissigj. krieg* 128,

dem sinne nach mit plur. verbunden;

ehe ewer könig daran gedacht,
habt ihr kriegsvolk angenommen. SOLTAU 1, 458,

von den Böhmen 1618, kriegsvolk annehmen, *soldaten werben;*

dankt ab dem kriegvolk (so), schafft eüch rueh. 459.

von dem kampfe zwischen der spanischen und englischen flotte 1588 *heiszt es:* und ist damals sehr viel spanisch kriegsvolk in dem ernst geblieben. *kloster* 10, 1068 (ernst *ein nachtrag zu* 3, 924), *vgl.* kriegsvolk zu schiff *copiae navales* ALER 1244°. *im* 17. *jh. auch mit* armee *zusammen:* die entsatzung .. geschiehet auf zweierlei weise, entweder offentlich mit einer armee oder vielem kriegsvolk, oder mit wenig volk (*durch list*). BÖCKLER *kriegssch.* 788.

2) *im engeren sinne findet sich das fuszvolk, besonders die landsknechte damit bezeichnet, im unterschiede von der reiterei:* die kürisser und kriegsvolk der Franzosen, so dar innen lagen. *Wilw. v. Schaumb.* 131; das wir baide, Marcel Dieterich mein leitinant und ich, mit unser baiderseits kriegsvolgk .. zusammen gestoszen, und er Marcel Dieterich mir sein kriegsvolgk, nemlich zehen fendlin zu bracht, mit sambt einem zimlichen veldgeschütz und etlich wenig reitern. SCHERTLIN *br.* 78; und giengen allerhand reden, als ob etlich pferd und kriegsvolk .. im Berenthal sollten ligen. *Zimm. chron* 2, 476, *reuterei und fuszvolk. ebenso* kriegsknecht (2), kriegsleute *im engern sinne, es hängt gewiss damit zusammen, dasz besonders seit dem 15. jh. das fuszvolk den entscheidenden kern der heere darstellte. in* fuszvolk *lebt ja die beschränkung noch heute, denn für die reiterei gibts keine solche bezeichnung mit* volk. *doch findet sich auch ausdrücklich die reiterei eingeschlossen:* ihr kriegsvolk zu ross und fusz. STUMPF *Schweizerchr.* (1606) 590ᵃ *u. ö.*

3) *in neuerer zeit nur, wo von alter zeit die rede ist, s. b.:* drei fahnen kriegsvolk, den letzten überrest der geusischen armee, überfiel herzog Erich. SCHILLER 852ᵃ;

> sagt selber, kommts nicht dem herrn zu gut,
> wenn sein kriegsvolk was auf sich halten thut? 328ᵇ.

oder in alterthümelnder rede: wir waren bei gott! (*bei Jena* 1806) ein gutes, ein starkes kriegsvolk und freudig der waffen. CHAMISSO (1832) 5, 199, *zugleich im gegensatz zur führung, und mit anklang an den begriff* volk in waffen, *volksheer.*

4) *zuweilen im plur., wie* völker *auch:* dasz der hochgemelte käiser .. das vereinigte Niederland mit kriegsvölkern secundiren wollen. HAPPEL *kriegsroman* 127; ausgeschickte kriegsvölker, *troops of soldiers.* LUDWIG 1074; einen haufen von kriegsvölkern. WIELAND (1858) 9, 141.

KRIEGSVORFALL, *m. kriegsbegebenheit, kriegsereignis: auf dem titel von* G. D. ARNOLDS *pfingstmontag, Strassb.* 1816, *steht:* zum besten der armen der in den kriegsvorfällen des vorigen jahres bei Straszburg abgebrannten dörfer, *daher bei* GÖTHE 45, 185, *in seiner anzeige des buchs.*

KRIEGSVORRAT, *m. kriegsbedürfnisse in vorrat gesammelt* (ADELUNG): grüszere feindschaften währeten nicht länger (*als es noch kein geld gab*), als bis der kriegesvorrath verzehrt war. MÖSER *phant.* 1, 169; man fand in der festung kriegsvorräte aller art. *bei* RÄDLEIN 566ᵇ *munition de guerre, provisions. auch nl.* krijgsvoorraad, *dän.* krigsforraad.

KRIEGSVORTHEIL, *m. der vortheil im kriege:* da nun der (*engl.*) admiral .. durch der englischen schiffart geschwindigkeit den wind den Spanischen nach kriegesvortheil zuvor eingenommen. *kloster* 10, 1068; dasz der beste kriegsvortheil sei, aus einem heimlichen und inheimischen krieg ein offentlichen zu machen. OPEL u. CONN *dreissigj. kr.* 384; vorteil *ist urspr. ein kriegswort, die 'vortheilhafte' stelle für den kampf u. dgl. (eig. wol das bessere theil, das einem beim* spil teilen *zufällt).*

KRIEGSWAFFEN, *pl. arma bellica* ALER, *noch mit der alten länge* kriegswaafen *arma* MAALER 254ᵃ, *auch im allgemeinen sinne, wie* arma, kriegswaffen *belli instrumenta* STEINBACH 2, 916: von bestellung der artilleria, allerhand kriegswaffen und instrumento. BÖCKLER 4, *eben im allgemeinen sinne;* übung in kriegs-waffen. 501; wo die kriegs-waffen nichts verrichten mögen, da kam das liebe geld gleich in euszerster noth. *Simpl.* 3, 24;

> leb ich als ein schlichter kriegsmann,
> der kaum zweimal in der woche
> ab die kriegeswaffen legt. HERDER *Cid* 50.

Im 16. jh. auch noch sing. neutr.: du bist mein hamer, mein kriegswofen. LUTHER *Jer.* 51, 20, *das ô entsprechend dem alten ô. jetzt als fem. gebraucht,* die kriegswaffe.

KRIEGSWAGEN, *m. currus falcatus* (*s.* sichelwagen), *streitwagen, heerwagen* STIELER 2528, *covinus* (*ein altb. it. kriegswagen*) PEXENFELDER;

> die räder am kriegeswagen Wodans
> rauschen wie des walds ströme die gebirg' herab.
> KLOPSTOCK *Herm. schlacht* (1769) 12,
> ha! streiter auf dem donnernden kriegeswagen! 91;

bald will ich bei dir in deinem kriegswagen sitzen (*Hermann zu Thusnelda*). 90. KRÜNITZ 52, 657 *fg. gibt als* kriegswagen *die wagen die zu den wagenburgen dienten, und wagen zum kriegsdienste, wie sie städte, klöster u. a. dem landesherrn liefern muszten; doch hiesz beides wirklich vielmehr* heerwagen, *und* kriegswagen *bleibt dafür zu belegen.*

KRIEGSWAHNSINN, *m. wütende kriegsbegier, die an wahnsinn erinnert, von* kriegswahnsinn *französischer blätter las man im juli* 1870.

KRIEGSWALLEND, *bei* HALTAUS 1132, kriegswallende zeiten, *fluctus bellorum, quo bellis omnia fluctuant, mit einem handschr. beleg:* dieses kriegswallende 1639. jahr (*qualis et annus hic* 1757 *fügt er hinzu, und* 1870 *wahrlich auch*).

KRIEGSWANDERUNG, *f. kriegerische völkerwanderung:* sechs tausend Franken hielten kriegswandrung, zukten ihr schwert, und nanten Gallien Frankreich. KLOPSTOCK *gel. rep.* (1774) 294.

KRIEGSWART, *m. findet sich für* kreiswart, grieswärtel, *s.* FRISCH 1, 547ᵃ; *schon in einem voc. des 15. jahrh. agonitheta,* gryswarte, kriegswarte DIEF. 19ᵃ.

KRIEGSWEHETAGE, *pl. kriegsnöte, kriegsleiden:* auch auf diesem wege bemerkten wir spuren der kriegs-wehetage. GÖTHE 43, 288. *mhd.* wêtage *pl. leiden, schmerzen.*

KRIEGSWEHR, *f.* 1) *defensio militaris* STIELER 2512, kriegswehre LUDWIG. 2) *kriegswaffe:* und alle ander helden .. mit irer kriegswehre zur helle gefaren. LUTHER *Ezech.* 32, 27.

KRIEGSWEIB, *n. kriegerin.* AVENTIN *chron.* 42ᵃ.

KRIEGSWEISE, *f. wie* kriegsmanier, kriegsbrauch: muffman, baurenelementer, die gar kein kriegsweis wissen als stelen und rauben. *Garg.* 232ᵃ (*Sch.* 435).

KRIEGSWELT, *f. welt voll krieg:*

> ade du krieges welt, in dir schwebt lauter streit,
> bei meinem lieben gott ist fried und einigkeit.
> RIST *Parn.* 558.

KRIEGSWERBER, *m. soldatenwerber.* STIELER 2547.

KRIEGSWERBUNG, *f. conquisitio militum. das., vgl.* kriegsgewerbe *a. e.*

KRIEGSWERK, *n. militia, eig. kriegsarbeit:* darumb haben die weisen aller menschen werk gefaszt und geteilet in zwei stücke, agriculturam und militiam, das ist, in ackerwerk und kriegswerk ... ackerwerk sol neeren, kriegswerk sol wehren. LUTHER 3 (1560), 327ᵃ;

> erweckt bei ihnen kraft und sterk,
> zu greifen an des kriegeswerk (*so*).
> SPRENG *fl.* (1625) 230ᵇ.

KRIEGSWESEN, *n.* 1) *kriegsverhältnisse, kriegszustände, krieg als zustand der auf dem lande liegt:* etliche von der bawrschaft pflegten zu anfang dieses unseligen kriegswesens (*des 30j. kr.*) zu frolocken. ZINKGREF 1653 2, 73; gleichwie itzo solcher erbarn damen (*das franz. wort brauchte anfangs diesen zusatz*) viele in diesem kriegeswesen sich von Altena und andern orten nacher Hamburg begeben. SCHUPPIUS 619; dasz der zustand unseres vatterlands durch das verderbliche kriegswesen sehr verrücket und verderbet ist. 780; aber das gute mensch war im vorigen kriegswesen zur hure geworden. PRÄTORIUS *wündschelruthe* 162. *man sieht, dasz wir da meist schlechtweg* krieg *sagen würden. aber noch bei* GÖTHE: nach dem schrecklichen kriegs- und fluchtwesen. 30, 248.

2) *für den* krieg *selber,* kriegswesen *la guerre.* RÄDLEIN 566ᵇ, *z. b.:* wenn man zu veld gezogen und ein kriegswesen anrichten wollen. REUTTER *kriegsordn. vorrede.*

3) STIELER 172 *gibt dafür kurz militia (kriegsdienst), und so bildlich im folg.:* militia est vita hominis super terram, unser leben auf erden ist ein kriegswesen. ALBERTINUS *narrenh.* 397.

4) *jetzt in dem allgemeinen sinne solcher zusammensetzungen mit* wesen, *res militaris, res bellica,* RÄDLEIN *wird es mit le manége de la guerre meinen; z. b.:* man hat aber bey dem kaiserlichen kriegeswesen fast durchgehends lauter deutsche benennungen der sämmtlichen befehlshaber. GOTTSCHED *sprachkunst* (1762) 195. Amors kriegswesen LANGBEIN *ged.* (1788) 284. *auch dän.* krigsvæsen, *schwed.* krigsväsen, *früher* krigswäsende.

KRIEGSWETTER, *n. wie* kriegsgewitter:

> dieses lange krieges-wetter. FLEMING 479 (*Lapp.* 358);
> botschaft von finstern kriegeswettern. LESSING 1, 89.

KRIEGSWIDDER, *m. aries:* da hat Lotharius .. mit den kriegswiddern .. die mauer erschütt. S. FRANK *Germ. chron.* 1538 171ᵇ.

KRIEGSWILLE, *m. das wollen des krieges:*

> ernst ist gottes kriegeswille,
> wir sind all dem tode eigen. SCHERFFENDORF 250.

KRIEGSWIND, *m. wie* kriegssturm:

> als uns, o gott, auf dein gericht
> die kriegeswind' anbliesen. RIST *himl. l.* 2, 88.

KRIEGSWIRT, *m. marketender.* STIELER 2562.

KRIEGSWISSEND, *kriegserfahren, kriegskundig:* der marggraf . . . der wenigisten kriegswissenden ainer. *Wilwolt von Schaumburg* 42.

KRIEGSWISSENSCHAFT, *f.* 1) *militaris prudentia, scientia* KIRSCH, ALER *u. a.* (*s. das vorige*): welche ... die Tuniser, Algierer .. mit aller ihrer kriegswissenschaft und hurtigkeit .. niemalen haben zwingen können. DRUMMER *winternächte* (1666) 11; (*obercommandant*), dem aber von den staaten umb seiner guten kriegs-wissenschaft war zugeführet worden Daniel, baron d'Ostery. HAPPEL *kriegsroman* (1681) 220. *Auch im pl., kriegskenntnisse:* er wüste, wann ich schwedische dienste annehmen würde, dasz mich meine qualitäten und kriegswissenschaften bald hoch anbringen würden. *Simpl.* 2, 93 *Kurz.*

2) *nach dem heutigen objectiven begriffe von* wissenschaft, *lehre vom kriegswesen als gelehrtes, systematisches ganze, zuerst bei* ADELUNG, *wenn es nicht schon von* KIRSCH *mit disciplina bellica gemeint ist:* die im 15. jahrhundert in Italien entstandene kriegswissenschaft und geschützkunst. SCHLOSSER *weltg.* 9, 87. *dänisch* krigsvidenskap.

KRIEGSWISSENSCHAFTLICH, *adj. zu* kriegswissenschaft 2: kriegswissenschaftliche handschriften des 15. jahrhunderts. *anz. d. germ. mus.* 1870 *sp.* 6.

KRIEGSWITZIG, *wie* kriegswissend: unsere welt- staats- und krieges-witzige leute gebrauchen oft sonderliche renke. BUTSCHKY *Patmos* 702.

KRIEGSWOGEN, *pl. die kriegsgewalt als bewegtes meer gedacht:*

wilde stürme, kriegeswogen
rasten über hain und dach. GÖTHE 47, 149.

KRIEGSWOLKE, *f.* 1) *drohender krieg im bilde einer gewitterwolke* (*vgl.* kriegsgewitter, kriegsdonner *u. a.*): die kriegswolken sind zerstreut und der himmel der börsenmänner ist wieder klar. *deutsche allg. zeit.* 1865 25. *aug., börsenbericht aus Berlin.*

2) *ein heer als solche wolke gedacht:*

wie aus geschwärzter luft die heuschreckwolke ....
so goss sich eine kriegeswolke aus
von völkern über Orleans gefilde. SCHILLER 450ᵇ.

KRIEGSWORT, *n.* 1) *vox militaris* STIELER 2579, KIRSCH *cornuc., nl.* krijgswoord, *woord dat in den krijg gebruikelijk is, terme de guerre* HALMA 347ᵇ. *in* BÖCKLERS *kriegsschule* 944 *ff. steht als zugabe ein kriegswörterbuch,* nomenclatura militaris, d. i. ein kurzer begriff derjenigen kriegswörter, so ... (*es sind nur fremdwörter*).

2) *tessera militaris* STIELER, KIRSCH, DENZLER 1, 800ᵃ, *auch nl. bei* HALMA, *la parole, die losung; vgl.* kriegsspruch.

3) *ein ausspruch, sprichwort aus dem kriegsleben:* und erfindet sich hie das kriegswort ware sein: es ist erschrecklicher ein hauf hirsch, so ein lew, dann ein hauf lewen, so ein hirsch hauptman ist. S. FRANK *clavis zum Teuerdank, s.* 111 *Haltaus.*

KRIEGSWUNDEN, *pl. vulnera ex bello reportata* STIELER 1389; die kriegwunden eines landes dadurch heilen, dasz man es vergröszert. J. PAUL. *dämm.* 22.

KRIEGSWUT, *f.* 1) *wut des krieges, der als dämon gedacht ist:*

und ich allein entrann der kriegeswuth. SCHILLER 613ᵇ;
die gegend raucht, die kriegswuth brüllet. SCHUBE.

2) *wütende kriegslust, kriegsgier:* eine räuberische kriegswuth sich der Römer bemächtigte. SCHLOSSER *weltgesch.* 2, 459.

KRIEGSWÜTERICH, *m. wüterich im kriege:*

Tydeus sohn, du kriegeswütherich. BÜRGER 170ᵇ.

KRIEGSWÜTIG, *von kriegswut besessen* (1870 *gebraucht*).

KRIEGSZAHLAMT, *n. die behörde, der der* kriegszahlmeister *vorsteht,* '*in einigen ländern*' ADELUNG, KRÜNITZ, *welcher Wien, Dresden als sitze solcher ämter anführt* (51, 637. 639).

KRIEGSZAHLMEISTER, *m. quaestor bellicus* FRISCHLIN *nom. cap.* 174, STIELER 2378, *der über die kriegskasse gesetzt ist:* als ich ihn (*Merk*) kennen lernte, war er kriegszahlmeister in Darmstadt. GÖTHE 26, 95. *auch in* LESSINGS *Minna v. Barnh.* 4, 4. 6 (1, 572. 579).

KRIEGSZEICHEN, *n.* 1) *feldzeichen, mhd.* herzeichen, *fahne u. ähnl.:*

bei tausend krieges-zeichen
empfieng er von der feinde schaar,
den kaisern darzureichen.
ABELE *gerichtshändel* (1684) 1, 582,

in einer grabschrift Johanns de Werth, in übers. von lat. signa (*s.* 581); soldaten, feld- kriegs- und glückszeichen auf stangen hoch emportragend. GÖTHE 39, 148, *doch hier in allgemeinerem sinne.*

2) *abzeichen des kriegers:*

er steckt sofort auf ihren hut
sein saubres kriegeszeichen,
gemahlte herzen ...
LANGBEIN *ged.* (1788) 286, *Amors kriegswesen.*

3) *kriegssignal* KRÜNITZ 53, 269: *mhd.* strîtzeichen.

KRIEGSZEIT, *f. tempus belli,* kriegeszeit STIELER 2620:

ze nöten, chrieges zeiten. *ring* 1ᵃ, 27;

damit sie dem könig zu friedes und krieges zeiten mit rath und that dienen köndten. MATHESIUS *Sar.* 83ᵃ;

o wer zu kriegs- und frideszeit
so sicher alles gut (*habe*)!
FISCHART *Garg.* 276ᵇ (*Sch.* 323);

dasz während der kriegszeiten .. dieses gotteshaus entweiht und verwüstet worden. GÖTHE 43, 253.

KRIEGSZEITUNG, *f. zeitung die von einem kriege berichtet.*

KRIEGSZELT, *n. militare tabernaculum,* kriegszälte *f.* MAALER 254ᵃ. *vgl.* kriegsgezelt.

KRIEGSZEUG, *m. n.* 1) *feldzeug, tormenta, instrumenta bellica* STIELER 2620 (*als m.*), *instrumenta militaria* STEINBACH 2, 1102 (*als n.*), *kriegsgerätschaft* LUDWIG 1074 (*n.*), ALER, M. KRAMER, *bei allen nur in dieser bed., während* ADELUNG *das wort überhaupt nicht mehr hat; vgl.* zeughaus.

2) *im* 16. *jh. aber von den kriegern selber:* kriegszeüg *m., ein haufen kriegsvolks, copiae, exercitus* MAALER 254ᵃ; kriegszeüg musteren, *lustrare exercitum. das.; auch für kriegsflotte: classis,* kriegszeug zu wasser. FRISCHLIN *nom. cap.* 174; sie forchten, der morenländisch kriegszeug würde die statt Sienen überfallen. *buch d. liebe* 218ᵃ;

so hilfet gott den seinen schlecht (*einfach*),
die sich nur auf sein hülf verlassen,
gar nichts auf ir kriegszeug. H. SACHS 5, 17ᵇ;
enzwischen auch die Griechen bald
anordnen thäten mannigfalt
den kriegszeug innerhalb der mawren. SPRENG *Il.* 265ᵇ,

bei Homer entspricht ἐκαρτύνοντο φάλαγγας 12, 415. *vergl.* fuszzeug *fuszvolk, und* SCHMELLER 4, 231.

3) kriegszeüg, reiszeüg, *militia* DASYPOD. 368ᵇ, *im lat. theile wird* militia *erklärt* die reis (*vgl.* kriegsreise), der krieg, kriegszeüg (*also m.*) 137ᵇ; *auch bei* FRISCHLIN *nom.* 164 kriegszeug *militia. woher diese bed.? verwechslung mit* kriegszug?

KRIEGSZEUGKUNST, *f. mechanica militaris.* SCHOTTEL *haubtspr.* 447ᵃ, *zu* kriegszeug 1.

KRIEGSZIEL, *n. ziel das durch den krieg verfolgt wird.*

KRIEGSZUCHT, *f. disciplina militaris* STIELER 2629:

Pescennius ein römisch käiser,
der kriegs-zucht ernster unterweiser ... LOGAU 1, 7, 11,

mit der überschr. soldaten-zucht; die Franzosen sind, durch eine strengere (*den Preuszen nachgebildete*) kriegszucht, seit dem letzten kriege ganz umgebildet. STURZ (1779) 1, 216. *auch nl.* krijgstucht, *dänisch* krigstugt.

KRIEGSZUG, *m.* 1) *expeditio militaris, feldzug* STIELER 2630, *bei* MAALER 254ᵃ kriegszug oder reis (*s.* kriegsreise): und aber es nunmehr dahin kommen, dasz die alte teutsche freiheit in kriegs-zügen zu viel misbrauchet. BÖCKLER *kriegssch.* 327, *eingang des kaiserl. kriegsrechts Maximilians II., freiheit die den kriegsleuten 'im felde' vergönnt war;*

zwar jener, dessen muht ...
auf seine macht, raht, heer und reuterei
kriegszug und zeug versetzet und verlasset.
WECKHERLIN 81 (*ps.* 20, 10),

gemeint ist kriegszug und kriegszeug. *noch in neuerer zeit, obwol* expedition *den vorzug geniesst:* es war .. zur sprache gekommen, dasz wer sich in einen kriegszug einlasse, durchaus bei den regulirten (*regulären*) truppen .. fest bleiben .. solle. GÖTHE 30, 62, *camp. in Frankreich. bildlich von einer jagd:* weit in das gebirg hineinzudringen, um die feindlichen bewohner der dortigen wälder durch einen unerwarteten kriegszug zu beunruhigen. 15, 300. kriegeszug (*so l.*) SCHILLER 667ᵃ, BÜRGER 196ᵃ. *auch dän.* krigstog, *schwed.* krigståg.

2) *kriegerischer zug, kriegerzug* CAMPE, *heerzug, marsch* RÄDLEIN (*neben der vorigen bedeutung*).

KRIEGSZUSTAND, *m.:* der tollste unregelmäszigste kriegszustand. GÖTHE 30, 158. 333. *auch in amtlicher verwendung, z. b. staaten sind mit einander* in kriegszustand, erklären sich als im kriegszustande befindlich; *innerhalb eines kriegführenden staates wird* der kriegszustand erklärt.

KRIEGSZUSTÄNDLICH, *adj. zu vor.:* kriegszuständliche maszregeln, *maszregeln wie sie der verhängte kriegszustand mit sich bringt.*

KRIEGSZWANG, *m.* 1) *vis bellica, executio hostilis,* kriegeszwang STIELER 2666:

auch hab ich nun mit kriegeszwang
die statt Fidena überwunden. H. SACHS 5, 257ᵃ.

2) *zwang zum kriegsdienste:* die andern fürstenthümer sind durch den tyrannen Iwan Wasilowitz dem zaarischen scepter und krieges-zwang unterwürfig gemachet worden. OLEARIUS *pers. reis.* 3, 1; da ihre völker mehr als freiwillige hülfstruppen, als unter einem ordentlichen kriegszwange dienste thäten. HEILMANS *Thucyd.* 968.

KRIEGSZWECK, *m. zweck der durch den krieg verfolgt wird.*

KRIEGUNG, *f. contentio* DIEF. 146ᵇ, *altercatio* 26ᵃ.

KRIEKE, *f. schicke, s.* kriecke.

KRIEKE, *f. gleich* kriekente, *anas crecca,* die kleine krieke, *auch* kriecke, *schwed. dial.* krücka, *s.* NEMNICH 1, 271; *er nennt auch als verwandte arten* winterkrieke *anas querquedula,* sommerkrieke *anas circia; s. folg.*

KRIEKENTE, *f. anas querquedula* FRISCH 1, 549ᵃ, *wie* kricke, *bei* NEMNICH 1, 271 *auch* kriechente, *dän.* krikand. *schon im 16. jahrh. bei* HEUSLIN *Gesners vogelbuch:* dieser vogel wird zu teutsch auf mancherlei weis genennet, als kleinent, grauentle, mürentle, sorentle, trössel, socke, kricherlin, krigente (g *schweiz.* = *md. nd.* k), kruckentle. *unsere form ist nd., z. b. bei* SCHAMBACH 112ᵇ krikente, STRODTMANN 364ᵇ krikânt, DÄHNERT 255ᵃ krikkanen, *eine art kleiner wilder enten.*

KRIEME, *f. junge sau, rhein., s.* WOESTE *in* KUHNS *zeitschr.* 6, 432 (*17. jh.*), *im Teuth.* cryme 60ᵃ, *siebenb.* kræm *sau* FROMM. 4, 194.

KRIEN, *meerrettich, s.* kren.

KRIEPLICHT, *bei* LESSING: bald mit der rechten bald mit der linken hand die hälfte einer krieplichten achte abwärts vom körper beschreiben oder mit beiden händen zugleich die luft von sich wegrudern heiszt ihnen aktion haben. 7, 19 (*hamb. dram. 4. st.*), *von den armbewegungen der schauspieler. es ist mundartlich für* krüplicht *krüppelhaft* STEINBACH 1, 942, *s.* krüpel.

KRIESBAUM, *s.* kirschbaum.

KRIESCH, *m. lauter aufschrei, wie* kreisch, *s. folg.*

KRIESCHEN, *grell schreien, z. b.* M. KRAMERS *nl. wb. von* 1768. 1787 *erklärt nl.* kryschen *mit* krieschen, schreyen (*in der* 1. *ausg.* 1719 kreischen), *das doch im hd. theil nicht aufgenommen ist.* krieschen *ist md., z. b. sächsisch* (*dazu* kriesch *schrei*), *nd. z. b. bei* VOSS 1825 2, 81 (*geldhapers* 75); *s. auch folg. und weiter* krischen.

KRIESCHER, *m. kreischer, schreier* (*s. das vo.*): am 26. mai 1832 versammelten sich die kriescher aus al.er herren ländern zu dem berühmten constitutionsfest in H.ambach. *Augsb. allg. zeitung* 1868 1454ᵃ.

KRIESE, *alemannisch für* kirsche, *s. dort.*

KRIESEMENT, *in einem fluchworte:* zu der jungfer sagte sie: potz kriesement, tochter .. geschwind die spinnräder .. aus der stub *u. s. w. Simpl.* 2, 235 (krisement *2, 294 Ks.*); *aus* gotts krisam (*s. d.*), *mit der endung von* sacrament.

KRIESENSACK, *s.* krisensack.

KRIESENSUPPE, *f. kirschsuppe:* nun war es aber sommerszeiten .. und das man ain kriesensuppen ob disch (*näml.* hatte). *Zimm. chron.* 2, 411, *ebend.* kriesenstain (*aus eben der suppe*), *womit sich die gräflichen gäste* schnellen, *s. u.* kirschstein.

KRIETSCHKIRSCHE, *f. prunus avium, wilde vogelkirsche, waldkirsche* NEMNICH, krietschenkirsche J. G. HAAS, *auch* krietschelchen, *sächs.; s.* krieche 4, *worauf diese* krietsch *oder* krietsche *zurückgehn wird. vgl. schles.* gritschel *kleines schlechtes obst* FROMM. 4, 170.

KRIGELN, *hart und ächzend atmen, tirol.* FROMMANN 6, 303, SCHÖPF 346, *kärnt. röcheln, heiser reden* LEXER 167, *östr.* kriglig *heiser das.,* HÜFER 2, 174, *auch cimbr.* krigeln *heiser sein,* krigele *f. katarrh* SCHM. 139ᵃ. *Es stimmt ablautend zu* krageln, *s. d.* (*besonders* II, *b*), *tirol. auch* kruglen SCHÖPF 346, *diesz auch vom girren der tauben, vgl. 'gracillare* grugglen *pullorum'* DIEF. *nov. gl.* 196ᵃ *und* grügeln SCHMELLER 2, 107.

KRIKELKRAKEL, *s.* krickelkrackel.

KRILEN, *wimmeln, von würmern,* STIELER 1035; *er nahm es aus* SCHOTTEL 1351, *es wird nur nd. sein; vergl.* krill *munter, lebendig* DANNEIL 117ᵃ, *nl.* kril *lascivus, petulcus* KIL., *schwed.* kräla *wimmeln, kriechen* (*vgl.* RIETZ 352).

KRILLEN, *gleich* krullen, *kräuseln,* gekrilltes haar, STIELER 1030; *es ist aber nicht hd., s. z. b. ostfries.* krillen *ringeln* STÜRENBURG 123ᵇ, *weiter unter* krolle 3.

KRIMBEN, *s.* krimpen.

KRIMME, *m. krimmender schmerz, besonders bauchgrimmen, z. b. alem., in* WACKERNAGELS *voc. opt.* 41ᵃ *'hyliaca* grim krimme', *d. i.* iliaca (*scil.* passio), *darmgicht, s.* DIEF. *gl.* 277ᵇ; grim *scheint eine starke nebenform, es wechseln in der sippe* kr- *und* gr- (*s.* krimmen II, 1). *bair. bei* SCHM. 2, 109 der grimmen, *pl.* die grimmen; *und so schon mhd., übertragen auf herzeleid:*

und hæte si niht grimmen (*wol sing.*)
und angestbæren smerzen
gehabet nu ir herzen ... KONRAD *schwanr.* 292.

Es ist nahe verschwistert mit kramme *m. krampf, s. u.* kramm (1), *das zu* kramme *steht, wie* grim *vorhin zu* krimme; *anderseits mit* grumme *m. Hätzl.* 240ᵃ, *vielleicht gleicher bed., s. weiter u.* krimmen II, 2, *a.*

KRIMME, *f.?* krimmen *pl. heiszen die zähne des stellungsbügels am schwingpfluge, in die der ring mit dem wagebalken eingelegt wird, um seichter oder tiefer, breiter oder schmäler zu pflügen.* WEBER *ökon. lex.* 1, 309ᵇ.

KRIMMELN, *nur in der bindung* krimmeln und wimmeln *scatere, die aber jahrhunderte zurück zu verfolgen ist.*

1) *belege:* remes auf ebreisch heiszt alles was da kreucht und schleicht, welchs ich gewürm heisze, wiewol das wort zu enge ist, aber ich habe kein anders, wir sprechen es krimmelt und wimmelt. LUTHER 3, 239ᵃ; das die welt vol klöster und stift .. worden ist, das es kriminelt und wimmelt von geistlichen leuten. 5, 209ᵇ; für Christus zukunft war die welt so vol mancherlei abgötterei, als kein hund vol flöhe ist umb s. Johannes tage, das es krimmelt und wimmelt von abgöttern. 6, 541ᵃ; diesz löbliche erzstift (*Magdeburg*), welches davon (*von bettlern*) schier krimmelt und wimmelt. PAPE *bettel- u. garteteufel vorr.;* so weit man sehen konde, krimmelt und wimmelt es von solchem geschmeisz. CHR. DIETRICH *chron. von Schwebda* (VILMAR *kurhess. id.* 227); setze die asche eines krebses .. in ein irdenes geschirr mit etwas wasser besprengt, so wird solches binnen zwanzig tagen krimmeln und wimmeln (*von gewürm*). PAULINI *philos. luststunden Frankf.* 1709 1, 376;

da (*bei sonnenaufgang*) krimmelt, wimmelt es im haidgezweige.
ANNETTE V. DROSTE 36;

ihre (*der gassenhauer*) hauptsächliche abstammung aus dem überrheinischen lande, wo es von solchen krimmelt und wimmelt. TOBLER *appenz. sprachschatz* XLI.

2) *heimat. a) die belege zeigen es als wesentlich md.; es ist z. b. hessisch* (VILMAR 227), *thüringisch, sächsisch, immer in jener bindung; thür. aber umgekehrt* es wimmelt und krimmelt, *und nordthür. gilt dafür* es kribbelt und wimmelt *und nur diesz, ebenso in Stettin.*

b) aber auch nd., z. b. pomm. dat krimmelt un wimmelt van lüse DÄHNERT 255ᵃ; *hannöv.:* de buer .. süt de ganze Allerô (*eine wiese*) von luter lütjen minschen krimmeln un wimmeln. J. GRIMM *myth.* 429 *anm.; auch bei* VOSS *de geldhapers* 158. *vgl. unter* 3, *b. dazu als subst.* grimmelwimmel GROTU *Trina* 160, *mit gr- wie oberd. unter* 3, *c. flämisch* grimmelen *wimmeln* SCHUERMANS 164ᵇ.

c) ob auch oberd.? TOBLER *unter* 1 *a. e. braucht es zwar selber, führt es aber im idiot. nicht auf, wie ichs auch in andern nicht finde. doch bei* H. SACHS, *nach einer anführung* SCHMELLERS 2, 385: stinkend fleisch, das voll maden krimmelt; SCHMELLER *vermutete* krümeln *dafür, zu* krume, *kannte es also nicht, es mag md. einfluss sein, dem dichter als reimwort willkommen und aus seiner bindung mit* wimmeln *herausgenommen.* krümmeln *kommt übrigens wirklich vor* (*s. dort*), *wie* krümmern *für* krimmern (*s. d.*), *doch wol nur in folge falscher auslegung.*

3) *verwandtschaft, nebenformen.*

a) zunächst liegt eine gleichbedeutende und gleichfalls mitteldeutsche bindung, in alter doppelform, kribbeln und wibbeln *und* kriebeln und wiebeln (*sp.* 2202 *unten*); *in der ersten könnte in der lauthäufung* -bbln *sich das* nm *erst aus* bb *entwickelt haben, wie z. b. ähnlich nd.* kribbenbîter *krippenbeisser auch zu* krummenbîter *ward* (SCHAMB. 112ᵇ), *obwol da das dritte* b *wesentlich mitwirkte. aber* wimmeln *neben* wibbeln *ist echt* (*s. mhd. wb.* 3, 675ᵇ); *freilich könnte es eben darum* krimmeln *durch den reim herbeigezogen haben, aber* kribbeln *blieb ja neben* wimmeln *auch unangetastet, s.* 2, *a zuletzt.*

b) auch für echtes krimmeln *ist doch anhalt da. nd. gibt es auch, mit einfachem* m *und brechung,* krëmeln un wëmeln *brem. wb.* 2, 868 (*daneben ebenda* krimmeln), *und das könnte sich auch md. zeigen in folg.:* es krimelt und wimelt von

abgöttern. LUTHER *bei Dietz* 1, 16*. *selbst eine spur des worts ausser der bindung zeigt sich wol nd. in* krimlich *gleich* kribblich DANNEIL 116*, *zu* kribbeln *kitzeln, und in* dat krimmel im bûk, *bauchgrimmen* STRODTMANN 115; *die bed. steht nicht im wege, denn das wimmeln und das jucken sind beide von bewegtem gewürm benannt* (*s.* kribbeln 2, krabbeln, *lat.* verminare *jucken*), *und auch das bauchgrimmen könnte darauf zurückgehn, wie lat.* vermina *auf* vermis. *s. besonders* krimmern *jucken, vor allem aber das* 'krimmen und wimmen', *kriechend wimmeln unter* krimmen I, 2, *c.*

c) der stamm fehlt doch auch hd. nicht, nur in anderer ausprägung, die auf sehr alte entwickelung deutet: schweiz. grainseln *wimmeln und jucken* (*wie in einem eingeschlafenen beine*) STALDER 1, 471, *ohne das -s kärnt.* grammeln *wimmeln und krabbeln* LEXER 120; *noch einfacher schweiz.* gramen *kriechen* STALD. 1, 470. *Und auch mit* i *in* grimmel, grimel *mit einer nahverwandten bed.:* lûg, sprechent si (*die nonnen*), was wil die neûwes anfahen! unser convent ist also lang gestanden, es seind so vil güter alter schwestern hinnen gewesen, (*aber*) wir haben dés grymmels und dés geferts und dés lebens nie meer gesehen. KEISERSBERG *gaistl. spinn.* (*granatapfel* 1511) M 3*; zu dem ersten geschrei, rumor, grimel und tümmel (*bei dem mordanfall auf Caligula*) liefen wol die teutschen knecht zu. AVENTINUS 173*, *es musz unruhe, aufruhr sein.*

KRIMMEN, *ein altes wichtiges zeitwort.*

I. *Form und bedeutung.*

1) *es war stark, mhd.* krimme kram gekrummen *wb.* 1, 881*, *noch nhd. im* 16. *jahrh.:* antwortet das weib 'warumb hastu schelm mich ... geschlagen?' fiel im wider an den hals, kram und kratzt ihm sein angesicht. KIRCHHOF *wendunm.* 332* (1, 409 *Öst.*), *s. auch das* kramm *unter c;*

kein reb hat in gekrummen. *weim. jahrb.* 4, 457 (*s.* 3, *f*, *β*).

jetzt nur noch schwach, krimmte, gekrimmt (WEIGAND *wb.* 1, 640). *ahd. sind nur* chrimman, chrimmit, *doch auch* chrummun *bezeugt* (GRAFF 4, 608), *daneben schon ein schwaches* chrimmjan *in* 'chrimmige *mordeat', d. i.* chrimmijê, chrimmjê.

2) *ahd. und mhd.; da erscheint als hauptbedeutung: mit gekrümmten klauen oder fingern packen, verwunden u. ä.*

a) von raubthieren; OTFRIED *z. b. sagt von der taube:*

mit snabulu ni winuit (*kämpft, fällt an*),
ouh fuazin ni krimmit. I, 25, 28.

transitiv: ir valken und ir habiche unde klâvogele (*s.* klaue II, 1, *a*), ir wellet die armen liute (*d. h. eure unterthanen*) gar under drücken ... sie sint iu álsô niht bevolhen, daz ir sie krimmet alse ein ar. BERTHOLD 484, 16. *die jagdvögel, wie falken, werden als* krimmende vogele *bezeichnet,* 'unguibus stringentes' (*auch* grimmende, krammende, kremmende, *s.* II, 2), *s.* HOMEYERS *Sachsensp.* 3, 47, 2 *var.*, krimmvogel *und* krimmer 1. *auch nl. bei* KIL. krimmende vogel *accipiter, oiseau de proye. dazu* erkrimmen (3, 881), zerkrimmen.

b) von menschen, kratzen, zerkratzen:

sie beiz unde cram
allez daz ir zû quam
zû handen oder zû munde. HERBORT *troj. kr.* 16486;

si stechen oder slahen sich, si bîzen oder crimmen sich (*conj.*) oder waz si tûn, dâ sal nimant zû kumen. *Freiberger stadtr.* 27, 7 *bei* SCHOTT *land- u. stadtr.* 3, 234, *von zweikämpfern vor gerichte. auch reflexiv:*

sô crimmet sich zewâre
der arme suntâre. DIEMERS *ged. d.* 11. 12. *jh.* 285, 4,

zerfleischt sich mit den nägeln, vor angst bei dem nahenden jüngsten gerichte (*wenn nicht etwas andres gemeint ist, s. d*). *von kämpfern, die betäubt zur erde fallen, heiszt es, sie* krummen die erden mit der hant STRICKERS *Karl* s. 397, *packen sie krampfhaft hineingreifend.*

c) aber dem ursprünglichen begriffe noch näher führt wol folg.; ein thatloser schwätzer wird u. a. einem unnützen jagdvogel (vederspil) *verglichen:*

er kaller, beller, vederspil
daz krimmt und doch niht vâhen wil. HAUPT 8, 577.

die wendung wird von schlechten jagdvögeln überliefert gewesen sein, da sie sich wörtlich so auch sonst findet (*wb.* 1, 881*, 34); *aber* krimmen *ist da eben noch* nicht *packen, nur miene dazu machen, also die klauen* (*und den schnabel*) *zum fange rüsten, sie krümmen.*

d) noch ursprünglicher, glaub ich, krumm einziehen überhaupt, obwol mir ein ganz deutlicher beleg fehlt. in der stelle bei DIEMER *unter b passt für* crimmet sich *eben so gut oder besser die bed. sich krampfhaft winden* (*vor angst*); *wenn es Rabenschl.* 894 *von Dietrichs ausbruch des angstvollsten ingrimms u. a. heiszt* hende unde vüeze grimmen er began, *so passt krampfhaft krümmen auch hier so gut als kratzen, das freilich zu dem* bîzen 894, 6. 896, 2 *sich besser fügt;* wie tier sich grimmen *Renner* 11061 *scheint nach der umgebung nicht auf kampf zu beziehen, da wesentlich die unterschiedene bewegungsart der verschiedenen thierarten bezeichnet wird* (wie vische vliegen, wie würme kriechen, wie vogel fliegen), *es ist vielleicht wie* WALTHERS bein zer erden biegen 8, 13 *zur bezeichnung der vierfüszler,* sîn bein krümben 82, 23 *für schreiten. s. auch* 3, *g.*

e) nur so begreift sich auch krimmen *gleich kriechen:*

die geiste, die dâ mit ir scharn
in wazzere und in lüften varn,
kriechen unde krimmen,
loufen oder swimmen. HEINR. v. KROLEWITZ 1047,

wie vorher 1009 kriuchet unde krimmet, loufet oder swimmet; *wäre das für* klimmen, *wie im mhd. wb. angesetzt ist, so würde nicht* unde, *sondern gleichfalls* oder *vor* krimmen *stehn. das rechte wird sein, was schon* LISCH *im gloss. setzte, 'wie schlangen kriechen durch zusammenziehen und drücken' (neben dem* kriechen *mit füszen). Das wird gestützt durch ein spätes* 'krimmen und wimmen' *im* 16. *jahrh., bei einem Hessen, gleich dem sonstigen* krimmeln und wimmeln, *von einem zahllosen heere:*

und sah man nie kein heer so grosz,
es kramm und wamm aus allen ecken.
KIRCHHOF *wendunm.* 5, 174 (3, 411 *Öst.*);

es ist von wimmelndem gewürm entlehnt, die reimformel hat wie oft die alten formen so spät erhalten (*dasz* wimmen *stark war, vermutete schon* SCHMELLER 4, 76 *nach* wammeln *und* wummeln *gleich* wimmeln); *vgl. ital.* gremito *unter* II, 1, *c.*

3) *nhd. ist es eigentlich im eingehen begriffen.*

a) die mhd. hauptbed. taucht nur selten noch auf.

α) gleich kratzen:

kümmt vom freuen freyen her? wie dasz manchem armen tropfe
nicht das freuen kümmt vom freyen, sondern krimmen in dem kopfe? LOGAU 2, 8, 42,

das ist aber kein blutiges kratzen mehr, es ist das kratzen hinter den ohren *sp.* 2077 (*e*), *bei dem selbst ein schmerz nicht mehr ist. ebenso* (sich) krimmen im nacken: die Ephraimiter wolten auch zu frü ins feld rucken und die Cananiter auszfegen .. aber sie gewannen auch endlich das krimmen im nacken, MATHESIUS *Luther* (1583) 58*;

ir werts versuchen, als mich deucht,
das ir das krimm[n] im nacken kroicht (*kriegt*).
HAYNECC. *com.* J vij*,

wie das krauen im nacken gewinnen *sp.* 2086 (*d*), *wenn es nicht gleich Mephistos* kleimmen im nacken *ist* (*sp.* 1141). *s. auch* krimmen *jucken unter d und das schles.* krimmern.

β) auch nd. noch bei SCHAMBACH 113* krimmen 'schurren, *sanft kratzen', z. b. von den hühnern, ein sprichwort sagt dort:* hoineken, wut du êten, sau krimme (*für* krimm), *also schwach.*

b) in der vollen alten bed. nur noch in der bindung kratzen und krimmen *oder umgekehrt, wo der anreim das alte länger hielt, die formel ist aus der mhd. zeit überliefert:*

nu kratzâ kratz! nu krimmâ krimm! ...
sie kratzten unde krummen
einander alsô grimmiclich. HAUPT 6, 181;

kram und kratzt ihm sein angesicht. KIRCHHOF (*s. unter* 1); so were (*es*) doch ... glücklicher gewesen (*glückbringender*), die lewen hetten ainandren nachgeseben, dann das sie also wider ainandern kratzen und krimmen. *Zimm. chron.* 3, 291, 32, *von wappenlöwen verschiedener herrschaften und ihrer zwietracht. wo hat* STIELER 1045 krimmen *mordere her?*

c) diesz krimmen und kratzen *galt besonders auch bildlich vom zusammenscharren des habgierigen oder von saurem erwerbe sonst* (*wie* kratzen *sp.* 2078, *schon mhd.*):

ein geitig herz würt selten fro,
krimpt, kratzt zusammen, buft (*häuft*) on mosz.
GEILER *bilderkatech.* 2, 186;

ich schind und schab, ich krimb und kratz,
bisz dasz ich grosz mach meinen schatz.
H. SACHS 1, 165* (1590), 2, 154 *Göz;*

lassen inen noch nicht genügen (*die kath. geistlichen*), wie viel prebenden einer hat, musz keufen und verkeufen, zu sich reiszen, krimmen und kratzen, dasz er sich und seine hurnkinder stattlich erhalt. *Reinicke Fuchs* 68 (1583 127*); also thut

auch ein reicher und geiziger, er krimmet und kratzet sein lebenlang. *Simpl.* 3, 25. *die formel lebt noch z. b. im nd. der fürst. Göttingen und Grubenhagen* Schambach 113°, *doch milder, mit äuszerstem fleisz und sparsamkeit zusammenbringen. dazu* erkrimmen und erkratzen *aufs mühsamste erwerben, ersparen, so wetterauisch* (Weigand), *nassauisch auch blosz* erkrimmen Kehrein 130; *die formel schon im* 17. 18. *jh.* (*s.* 3, 881):

was ich erkrimm und nur erkratz,
friszt und säuft mir der schlimme fratz.
Opel *u.* Cohn *dreissigj. kr.* 179.

d) die eigentliche bed. wird auch zu jucken abgeschwächt (*wie* kratzen II, 2): ich krimm, *frico.* Alberus Ee 1°; krimmen *prurire, scalpendi libidine ardere* (*d. h. starkes jucken empfinden*) Stieler 1045, *mit beispiel* die haut krimmt mich, *cutis prurit, nach der zweiten angabe selbst intr., wenn sie richtig ist;* das beiszen, jücken und krimmen der augen nennet der gemeine man den ascherschrimpf. Bartisch *augend.* 108 (*s.* 1, 585). *für die urspr. rein trans. verwendung zeugt folg., doch in zweideutiger anwendung:*

fürwar was gern umbschlaudern geht,
am laden und am fenster steht . . . .
und allenthalb wil oben schwimmn,
das kratzet oder lest sich krimmn.
Ringwald *laut. warh.* (1621) 146,

von jungen burschen und mädchen, vergl. aus der Hätzl. unter kratzen II. 2, *und* kneipen *sp.* 1407 *unten.*

e) gewiss auch gleich kneipen; diesz ist gemeint mit pfetzen oder grymmen, *stimulare voc. th.* 1482 y 7°, grimmen, pfetzen oder grymmen, *stimulare* n 2° (*s.* Dief. 553°); *noch alem., z. b. bregenzerw.* grimmen *kneipen, auch im part. praet. noch* grimmen. *aber diesz* grimmen *und* krimmen *sind eins* (*s.* II, 1) *und das* krimmen *bei* Spangenberg *unter f, γ ist ein kneipen*

f) besonders vom bauchgrimmen, das in meiner heimat eben bauchkneipen *heiszt* (*s. sp.* 1408).

α) colica, daz krymmen (grimmen) *in voc. des* 15. *jh.* Dief. 131°, *in einem* krimender siechtage (*vgl.* kriegswehetage) *nov. gl.* 100°; ein groszes krimmen in den dermen. Luther 2 *Macc.* 9, 5; colica oder das krimmen ist ein schmerze des underbauchs. Uffenbach *rossb.* 2, 174; gemelte arzenei ist gut wider das krimmen des bauchs. Tabernaemont. 601. Keisersberg *lebkuch.* 12, *es ist noch elsäss.; auch schweiz. bei* Maaler: das krimmen im bauch haben, *bauchsiechig sein, verminari.* 254°. das bauchkrimmen, es krimmet mich im leibe Stieler 1045. *doch auch im* 16. *jh. schon misverständlich* krümmen (*vgl. g*): die suppe hat im den magen erkaltet und hat ins krümmen angestoszen. Schades *sat. u. pasqu.* 3, 176, *wie ebend.:* ist ins krümmen im kopf ankomen, *gleich* krampf?

β) auch als lebendiges zeitwort noch im 16. *jh.:* nim hin und verschlings (*das* büchlin), und es wird dich im bauche krimmen . . . und da ichs gessen hatte, krimmet michs im bauch. Luther *offenb. Joh.* 10, 9. 10;

weil euch die speis im bauch nicht krimmet,
sondern wol schmeckt und wol bekömmet.
froschm. G1°, *var.* krümmet.

ein landsknechtischer sänger, Hans Witzstat, *rühmt sich am schlusse eines trinkliedes mit landsknechtswitze:*

ist im ein weingart durch den bauch gefarn,
kein reb hat in gekrummen. *weim. jahrb.* 5, 451,

spielend mit und zwischen den vorstellungen des rebensaftes und der rebe selber.

γ) auch hier schwanken krimmen *und* grimmen, *gieng von je her; schuldenker aber mochten, wie immer, die doppelform nicht leiden und erklärten eins für falsch, man entschied sich einer weise für* grimmen (Rädlein, Aler, Steinbach, Frisch, Adelung), *das man an das noch allgemein bekannte* ergrimmen, grimmige kälte *u. dgl. ungefähr anlehnen konnte, während nach* Stielen *besser unser* krimmen *und* grimmen *saevire unterschied. schon ein schriftsteller des* 16. *jh. braucht beide formen als reimwörter wie unterschieden:*

des cedernbaums saft, so wolriechend fein,
vertreibt des leibs schmerzliches grimmen,
welchs die scheutzlichen spulwürm ingemein
verursacht han mit ihrem krimmen.
Spangenberg *adler weish. lustg.* 606,

grimmen *als bauchgrimmen,* krimmen *als kneipen.*

g) aber auch die als die älteste vermutete bed. (*s.* 2, *d*) *zuckt wol nhd. noch nach:* er krimmte sich in einander und weinte. J. Stilling 194. *so gibt noch* Stielen 1045 *auch* krimmen *torquere, vgl. unter* erkrümmen 3, 881 *in* Franks *wellb. v.* 1531 vihe und leut erkrimmen (*durch zauber*), *erst in der ausg. v.* 1567 erkrümmen; *falcare* krymmen *bei* Brack (Dief. 223°). *freilich mischt sich das mit* krümmen *im bewusztsein* (*vgl.* Göthes krümmen und krammen *unter* krammen 2), *aber eben diesz* krimmen *mag in* krümmen *untergegangen sein, s. dort. so steht umgekehrt auch* krümmen *für anderes* krimmen, *z. b. unter f, α, im froschm. unter f, β.*

h) krimmen, *junge gewächse zum ersten male behacken* Curtze *Waldeck* 479°; *hessisch an der Diemel* krimpen *behacken, namentlich die kartoffeln* Vilmar 227 (*zu der doppelform s.* II, 4). *dazu* krimmer (krümmer) *m., ein werkzeug zum auflockern des ackerbodens* (*s.* krimmer 2). *diesz* krimmen *ist doch nichts als ein kratzen, aufkratzen, wo nicht urspr. gar als ein zerfleischen gedacht; denn ähnliche werkzeuge werden wirklich mit demselben nomen wie klauen der raubthiere bezeichnet, s.* kräuel 3 *und* 4, klaue 1 *und* 7, kralle 1 *und* 3, *b, und die mit* krimmen *verwandten* krampe *m.,* krämpel *m., besonders aber* krampf III, 9, *und man sprach vom* wunden, *verwunden der erde bei erdarbeiten* (*Sachsensp.* I, 20, 2).

i) endlich merkwürdig tirol. krimmen *zwängen, z. b. einen schlüssel ins schlüsselloch, s.* Frommann 6, 303, Schöpf 346; *es stimmt aber zu ahd.* kachrumman *refertim* (*refertum?*) Graff 4, 608, *also* chrimman *stopfen, und dem entsprechend ein ags.* crimman *nach 'inserui* cram' Mones *anz.* 8, 246; *engl.* to cram *stopfen, aus ags.* crammjan Ettm. 399. *der urspr. begriff war wol mit der hand zwängen, einzwängen.*

II. *Nebenformen und verwandtschaft.*

1) krimmen *und* grimmen.

α) schon mhd. giengen beide formen neben und durch einander (*daher im mhd. wb.* 1, 881 *als ein wort behandelt, hier ist* grimmen *besonders zu behandeln*), *s. auch* krimme *und* grimme *m. schmerz sp.* 2304; *ja schon ahd. zeigt sich eine spur auch des weichern anlauts in* argremitar *saucius* Haupt 10, 368, 14 (*vgl.* crummun *'coquebat' das.* 15), *zur form s.* 2, *b. c. in der mhd. zeit ist* grimmen *sogar entschieden das vorherschende bei Oberdeutschen, während die Mitteldeutschen nur* krimmen *zu brauchen scheinen, das ich auch nd. allein finde* (I, 3, *α, β, vgl.* 2, *α aus dem Ssp., wo aber bei* Homeyer *leider die mundart der var. nicht zu erkennen ist). Ebenso im ags.* ácrimman *'arripere, friare'* Ettm. 399, *die einzige spur des worts übrigens, die in ags. wbb. zu finden ist; vgl. die nord. wörter unter* 5, *a. b, das zeitwort musz auch da früh eingegangen sein.*

b) diesz kr- *und* gr- *nebeneinander ist wie in mhd.* kripfen *neben* grîfen, *ahd.* granich *und md.* grûn *neben* kranich (*sp.* 2020 *fg.*), *mhd.* gratte *neben* kratte (2070), gralle, grelle *neben* kralle (1981 *fg.*), gritzen, gritten *neben* kritzen (*s. d.* 3, *b.* 4, *d*), grempel *neben* krämpel *sp.* 2003, *in mrh.* glisten *frendere neben nd.* klistern (*s. unter* klastern), glaster *neben* klaster (*s. mehr sp.* 904 *c*), *in oberd.* gnappen, *alem.* gnepfen *neben* knappen *sp.* 1345. 1347 *unten,* gnaupen *neben* knaupen, *s. besonders auch sp.* 1911. 1929; *es fragt sich immer um die ursprüngliche echtheit der seltneren form, da echte doppelformen vorkommen* (*s. z. b.* krabbeln I, *c,* kitz II, 4).

c) aber gerade hier läszt sich die geschichtliche entstehung des gr- *vielleicht erweisen. während das* -r *wie* -l *und* -n *überhaupt eine erweichende wirkung auf* k- *ausüben konnte* (*sp.* 1982 *unten, bei roman. entlehnung regelmäszig, s. z. b. unter* kratzen I, *a*), *kam hier eine anlehnung an einen anderen stamm dazu, an* grimm *und seine sippe, wie noch im* 18. *jahrh.* (*s.* I, 3, *f, γ*), *so schon mhd. und wol früher. es gab da ein* grimmen *auszer sich sein vor schmerz, zorn u. ä., starkformig wie* krimmen (*mhd. wb.* 1, 573°), *und es finden sich wendungen, wo diese bed. an die von* krimmen *so nahe heran tritt, dasz nur ein schritt oder kleiner sprung zwischen beiden übrig blieb. so zwischen* ez grimmet mich zem herzen, *peinigt, eigentlich kneipt mich* (*wb.* 1, 881°) *und* daz herze grimmet mit jâmer (573°); *zwischen* sich krimmen, *sich vor schmerz winden* (I, 2, *d*) *und* sich grimmen *von innerem leide:*

dâ von si jâmers hete genuoc.
ez tete ir an im (*d. h. indem sie mit ihm leidet*) sô wê,
daz si sich gram. *Iwein* 221, 4,

von 'sich kratzen' kann da nicht die rede sein, auch von krampfhaftem gebaren wol nicht, da der vorgang in höfischer gesellschaft spielt, eine frau ist die sich grimmende, *der ausdruck erscheint da geradezu auf der scheide stehend zwischen* krimmen *und* grimmen, *sodasz das herzeleid sich etwa nur in den gesichtszügen äuszert, die* sich rimpfent. *so begreift sich auch 'rugire* krimmen, kreczen' Dief. *nov. gl.* 322°, *für* grimmen *brüllen.*

vor wut, schmerz (*vgl.* brimmen *wüten und brüllen*). *auch wenn der tod* grimmec, swertgrimmic *genannt wird und daneben* krimmic (*wb.* 1, 574ᵇ), *gehen wol* grimmen *und* krimmen *in einander über, vgl.* chrimmige ubele (*bosheit*) des tieveles *Hagens hoh. lied* 62, 21; *tod und teufel hatten klauen, als waffen ihres grimms. auch ahd. kommt schon* chrim *vor für* grim *wütend* Graff 4, 323 (*vgl. doch* 306).

d) freilich macht sich auch andere verwandtschaft mit gr- *geltend, bei der diese anlehnung unmöglich ist, wie kärnt.* grammeln, *schweiz.* gramseln *wimmeln und jucken, schweiz.* gramen *kriechen, oberd.* grimmel *gewimmel* (*s. unter* krimmeln 3, *c*), *die sich an* krimmen *kriechen anknüpfen; doch fehlt der form alle bezeugung.*

e) auch in roman. entlehnung erscheint gr-, *wie besonders ital.* gremire (ghermire) *mit den klauen packen, norm.* grimer *kratzen* (Diez *wb.* 2, 35); *das erstere merkw. auch mit der bed. wimmeln in* gremito *wimmelnd voll* (*sachs.* 'gewimmelte' voll), *wie* krimmen *unter* I, 2 *a. e., wodurch diese bed. hohes alter gewinnen mag; s. auch franz.* grimper *unter* 3, *a. aber im roman. wurde überhaupt deutsches* kr- *so erweicht* (Diez *gr.* 1³, 294).

2) *andere nebenformen.*

a) mit ablaut, schwachf.: krammen *kratzen* (*sp.* 2004), *auch* krimmen *und* krammen:

rûrent das pfert mit krymen und kramen,
dônt das beste (*thut euer möglichstes*) in gottes namen.
Dietl. 2395,

zu einem reiter gesagt, dem höchste eile anempfohlen wird; s. auch das krümmen *und* krammen *krampfhaft zusammenziehen unter* krammen 2. *Und mit u in* krummende vogel *Ssp.* 3, 47 *var.* (*s. unter* I, 2, *a*), *in* erkrummen, verkrummen, *das sich aus den var.* erkrumet, verkrumet *ergibt für das starke* erkrummen *Wolfd.* 156, 3 (*s. unter* 5, *a*). *von einem plötzlichen schmerze, krampfe, der einen tödten will; und noch im henneb.* zerkrummen *mit den fingernägeln zertheilen* Frommann 3, 137; *s. auch* grummen *unter* I, 3, *e.*

b) aber auch kremmen *in* kremmende vogel *Ssp. a. a. o.* (*wie* klemmende, *s.* 3), *auf ein altes* krammian *weisend, das mit* krimman *in der bed. doch zusammentrifft, s. dazu sp.* 1166 *unten. die bildung liegt eig. auch vor in dem* argremitar *saucius unter* 1, *a, vgl. hier unter b, und auch das ital.* gremire *u.* 1, *c begreift sich völlig aus* gremian. *altn.* kremja, *prael.* kramda, *peinigen* (*von krankheit*) Mones 210 *gehört gleichfalls hierher, s. unter c und* 5.

c) aber in diesem kremja *und* argremian *verwunden tritt zugleich eine ältere gestalt des stammes vor, mit einfachem* m; *sie zeigt sich noch heute niederd. in* krimen *für* krimmen *kratzen, scharren* Schambach 113ᵃ (*dazu* krimig *scharf, von geruch, geschmack*), *nordisch in schwed.* krama *pressen, drücken, oberd. vielleicht in schweiz.* gramen *kriechen* (*vgl.* klamen *klettern unter* klammen 4), *wie in nd.* kremeln *gleich* krimmeln (*s. d.* 3, *b. c*). *ebenso wieder bei dem nahverwandten* klimmen (*s. d.* III, 1, *c*).

3) krimmen *und* klimmen *haben überhaupt ein eigenes verhältnis, als hätten sie sich eine weile strecke hand in hand entwickelt.*

a) zwar die bed. klettern entgeht krimmen, *obwol auch davon eine spur auftaucht in franz.* grimper *klettern* (Diez 2, 321), *wie von einer nebenform* krimpen (*s.* 4); *aber* klimmen *packen* (*sp.* 1166) *stellt sich genau neben* krimmen *in seiner* 1. *bedeutung,* klimmen *kneifen neben* krimmen 3, *d, selbst die bed. des bauchgrimmens* (3, *f*) *fehlt nicht bei* klimmen (II, 2, *a*), sich krimmen *sich krumm einziehen* (2, *d*) *stellt sich neben* klimmen *einschrumpfen* (II, 3), *die nebenform* kremmen *findet dort* klemmen *als ganz gleich.*

b) ebenso heisst der krampf noch jetzt sowol kramm *als* klamm, *vom krampfe gefasst mhd. sowol* verkrummen *als* verklummen *klage* 841 (*jenes in A, dieses in BCD, s. sp.* 1166 *mitte*). *das bewusstsein der urspr. einheit beider stämme scheint noch tief in die geschichtliche zeit herein gekommen zu sein* (*s. mehr unter* krampf III, 4). *noch jetzt gehn in schwedischen mundarten nebeneinander* klummsen *halb starr von kälte, besonders von fingern* (*s. spalte* 1166) *und* krummsen *in gleicher bed., auch* krummen, krummhändt *u. a.* Rietz 353ᵇ, *wie* klimmhändt 332ᵃ, *bei uns auch noch* verkrummt *gleich jenem* verklummen. *es gibt kein anderes beispiel, wo die urspr. einheit von* l *und* r *so leuchtend vortritt.*

c) wie aber die formen mit r *die ältesten sein müssen, so entspricht auswärtig im stamme gael.* gramaich *to take hold, to cling to, der umsatz des* r *in* l *scheint erst im germ. gebiete vor sich gegangen; vgl. auch litt.* graudau *ich kratze.*

4) *aber auch im auslaute zeigt der stamm ein eignes leben, denn mit* krümmen *im grunde eins ist* krimpfen (*s. d.*), *wovon* krampf, *der noch auch* kramm *heisst; und wieder auch* klimpfen (*sp.* 1167). *und zwischen* krimmen *und* krimpfen *stehend auch altes* krimban, *bezeugt z. b. durch mhd.* krump (*nhd.* krumm), *vgl.* krimpen 2, *c und* krampf III, 3, *wo der merkwürdige stamm auch sonst noch weiter verfolgt ist. s. auch unter* krällen II, *c.*

5) *endlich, um zu* krimmen *zurückzukehren, eine übersicht der töchter oder söhne des mutterworts: subst.* krimme *m.,* kramme *und* kramm *m.,* grumme *m., hauptsächlich von krimmendem schmerze. die urspr. vorstellung, die diese erzeugte, spricht noch aus einem schwed. volksworte:* kramm *n. rysning i kroppen, uppkomen enligt folktron derigenom att man blifvit kramad af någon gast.* Rietz 353ᵃ, *plötzlicher schauer, nach dem volksglauben aber der packende griff den ein* gast, *waldgeist thut; auch bei unserm* krampf *scheint diese vorstellung noch durch* (*s. dort* II, 1, *b und g*), *und unser* beklommen (*sp.* 1166) *enthält sie gleichfalls, und mhd. blickt sie noch deutlich genug aus folg. wendung, mit der die geburtswehen geschildert werden:*

dô wolt mich hân erkrummen ich welz niht selber waz,
ich was vil nâch erstorben. *Wolfdietr.* 156, 3 *Holtzm.*

altn. auch krumma, krymma *f. die zum packen gekrümmte hand, klaue* Egilsson 479ᵃ, *s.* kramme 2. *Adjectiva fehlen bei uns, während von der jüngeren form* klamm, klimm *und* klumm *bestehn* (krumm *gehört zur schwesterform* krimban), *auch* klammer; *aber dem* klamm *entspricht dän. dial.* kram, *enge, knapp, schwed.* kramm Rietz 353ᵃ, *hier auch steif an gliedern, eigentlich geklemmt.*

KRIMMER, *m.* 1) *der habicht, z. b. im sächs. Erzgebirge* (Spiesz 48), *älter schles.* grimmer *vultur* Frommann 4, 170, *bei* Nemnich *wb.* 210 grimmer *falco milvus* (*weih*) *et barbatus* (*lämmergeier*). *es ist gleich* krimmender vogel *sp.* 2303 (*mitte*) *und gewiss alt; vgl.* krimmvogel.

2) *ein ackerwerkzeug, haupts. zum auflockern des* (*schon gepflügten*) *ackerbodens, auch zum reinigen des landes und unterpflügen der saat, ähnlich einer kleinen egge, aber dreieckig und an den zinken mit kleinen pflugscharen versehen. bei den Römern wol* irpex, Trochus Q 3ᵃ *beschreibt unter diesem worte das gerät wie es scheint, leider ohne das deutsche wort beizufügen:* irpices genus rastrorum ferreorum, seu regule cum pluribus dentibus, quas item ut plaustra trahunt, ut eruant glebas et extirpent herbas. *mlat. meist* erpica, *diesz bei* Dief. 208ᵃ *aber hauptsächlich mit* egede, egge *übersetzt, die doch bei* Trochus *besonders angeführt ist als* peeten, ein eiden. *Das wort ist heimisch z. b. in Sachsen, aber über die echte schreibung schwankt man.* Webers *ökon. lex. Leipz.* 1829 1, 311ᵃ *gibt* krümmer, *daneben* grimmer, *aus der Oberlausitz, in Sachsen nenne mans auch* geyer; *im sächs. Erzgebirge aber heiszt es* krimmel (Spiesz 64), *die herschende buchform ist* krümmer. *Aber letzteres sieht aus wie eine anlehnung des im sprachgefühl haltlosen wortes an* krümmen, krumm, *die doch damit nichts zu thun haben, für* krimmer *dagegen spricht das nordd.* krimmen I, 3, *h* (*zumal mit seiner hess. nebenform* krimpen), *das sich an* krimmen *kratzen gut anschliesst. und dass die dort vermuteten gedanken an klauen wirklich dabei thätig waren, kann wol der name* geier *vorhin bekräftigen. da er mit* krimmer *habicht* (*s.* 1) *so eigen nahe zusammentrifft. s. auch* krimmern 2.

3) krimmer *m. name eines pelzwerks, das von schafen gewonnen wird, bei* J. G. Haas *pl.* krimmers *pelles ovillae Crimeae, also nach der Krimm benannt;* echter *und* unechter Krimmer.

KRIMMERN, 1) *zu* krimmen *kratzen. a) prurire, titillire* Steinbach 1, 938, der rücken krimmert mich, das krimmern *prurigo; also schlesisch, noch bei* Weinhold 48ᵃ, *iterative bildung zu* krimmen *kratzen* (*vgl.* krimmeln).

b) kratzen, falsch an krümmen *angelehnt* krümmern: nun wie stehet ihr so, was krümmert ihr lange im kopfe. A. Gryphius *P. Squenz* (1663) 13. krimmer dich! *kratz dich selbst wo dichs juckt* (*zupf dich an deiner nase*) Weinhold.

2) *zu* krimmer 2, *mit dem* krimmer *arbeiten, land mit dem* krimmer *bearbeiten, landwirtschaftlich, gewöhnlich* krümmern.

KRIMMSKRAMMS, *s.* krimskrams.

KRIMMVOGEL, *m. raubvogel, bes. ein zur jagd gebrauchter, s. unter* krimmen I, 2, *a; mhd.* krimvogel *MS.* 2, 207ᵃ, *Hagen* 2, 334ᵇ (*hs.* krinvogel. *alem.*), *auch* gramvogel *wb.* 3, 358ᵃ, *nl.* klamvoghel *accipiter* Kilian. *In Frankfurt a. M. war ein haus danach benannt:* die vereinigten häuser zum paradies und zum krimmvogel auf dem Liebfrauenberg. Kriegk *in d. Didaskalia* 1868 *nr.* 252.

KRIMP, *ein kartenspiel, s.* krimpen 5.

KRIMPE, *f. das einschrumpfen, s.* krimpen 3.

1) *es ist nd., s. brem. wb.* 2, 875, Schamb. 113', *auch bildlich mangel, abnahme,* it geit to krimpe, *bei* Richey 139 in de krimpe gân *verloren werden, 'wie an einem betrieglich gemachten tuche vieles von der masse in die krimpe gehet und man daran zu kurtz kommet'.*

2) *bei den schneidern,* tuch ist in der krimpe, *'wenn sie es nasz gemacht haben, damit es einkrieche' (s.* krimpen 3). Campe, *der auch* krumpe *gibt.*

3) *bildlich, nordd.,* H. Heine *schrieb* 1851 *von sich:* mein leib ist so sehr in die krümpe gegangen, dasz schier nichts übrig geblieben als die stimme. *romanzero* 300. *diesz* krümpe *ist wie* krümpen *für* krimpen, *s. d.* 3, *c.*

KRIMPELN, *s.* krümpeln; *nrh. gleich* krimpen 3, *s. d.*

KRIMPEN, *die nd. form von* krimpfen, *s. d. (aber älter hd.* krimpt *gehört zu* krimmen).

1) *nd., starkformig. a) intr., einschrumpfen (brem. wb. u. a.), noch jetzt wie mnd.:*

lèt ik em afbernen (*absengen*) dat hâr
sô sêr dat em de swarde (*haut*) kramp.
Reineke von 1349,

wie mnl. im Reinaert 1507 dat hem die swaerde cramp. *von tuche, das beim nasz werden 'einläuft', ein schneider z. b. klagt sich selber in der hölle an, im Redentiner spiele (vgl.* 3, *a*):

ik kondo wol van vif elen
to allen tiden de halve stelen . . .
ik sprak, id wêre krumpen sêre.
Mone *schausp. des mitt.* 2, 85.

Auch bildlich, z. b. dat geld is krumpen Dähnert 255', inkrimpen, upkrimpen *von menschen, verarmen, brem. wb.* 2, 875, Richey 139. *nl.* de dagen krimpen, *werden kürzer.*

b) intr., sich krumm zusammenziehen, z. b. von einem 'der wegen kälte oder schmerzen im leibe sich krümmet', in- *und* upkrimpen *vom alter krumm werden (br. wb.), auch nl. z. b.* hij krimpt van de koude Weiland, van pijne Halma:

wenn der hund will scheiszen gehn,
so sieht man ihn gekrumpen stehn.
Simrock *spr.* 5071,

wol aus einer nd. quelle. diesz kommt der ursprünglichen bed. näher, als das vorige.

c) trans., 'einschrumpfen lassen, wie man z. b. ein tuch im wasser krimpet' Richey, *brem. wb., s.* 3, *a; nl. allgemeiner bei* Kil. krimpen *contrahere, diminuere, arctare, coarctare, extenuare, leider ohne beispiele. in dem arctare nähert es sich der für* krimmen *aufgestellten* 1. *bed., und diese tritt auch auf in* bekrimpen, *das sich zeigt in* en bekrumpen herte Haupt 6, 181 *(die sprache ist nicht nl., sondern eine mischung von nrh. und nd.), das ist völlig gleich* beklommen, *eig. von einem leid oder einem dämon gepackt und gezwängt, s. u.* krimmen II, 5, *von dem verhältnis von* kr- *und* kl- *ebend.* II, 3. *Überhaupt stellt alles, was von* krimpen *vorliegt, doch nur trümmer eines eingehenden wortes dar; s. z. b. die spur von* krimpan *klimmen unter* krimmen II, 3, *a, und von* krimpan *kratzen in dem nordhess.* krumpen *unter* krimmen I, 3, *h.*

2) *aber auch md. war es vorhanden, und, was besser dazu gezogen wird, nrh., wol auch mrh.*

a) nrh.: as der (*pfeffer*) ouch rijf is, soe . . . snijdt man ien af ind spreit die druven in die heisze sonne, dae van er drugh (*trocken, s.* drög), swartz ind ghekrumpen wirt. Harff 146, 29 (*kurz vorher ebenso* bescrumpen *z.* 22, beschrumpen *z.* 34, *s. unter* krimpfen 3, *c*). *im Teuthonista* 60' crympen in eyn *rigere, rigescere .. contrahere,* crympen, cleyn werden of maken, crympende maken *rigidare;* 87' *wird die ebbe damit erklärt:* ebben, krympen als die see. *in einem zum mrh. neigenden voc. wird* marcere *mit* krimpen *erklärt, in einem andern* dornen (*dürr werden*) *vel* krimppen Dief. 318' (*auch* scrimpen).

b) md. z. b. im passional:

alsus wart sich im crimpen (: schrimpen)
ein bein, wand in twanc die giht. 273, 23 *ff.*

das reflexivum weist ein trans. krimpen *aus; spuren liegen noch heute vor in* krumpel, krumpelicht, *s. d.*

c) ein südd. krimpen (*s.* 3, *b*) *musz vielmehr nd. einflusz sein; dennoch musz es auch dort ein* krimpen *gegeben haben, dafür zeugen* krampe *m.,* krämpe 4, krämpel *m., nur dasz diesz nicht dem anzunehmenden alts.* krimpan *gleichzusetzen wäre, sondern dort* krimban *neben sich haben müszte (wie mit l ags.* climban *klimmen). auch das* crimp *von den nägeln der Caudrie Parz.* 314, 7 *var., offenbar krumm wie bei einem thiere, scheint hd., gleich ahd.* chramph *repandus.*

3) *nhd. ist es geworden als tuchmacherwort.*

a) nd. so schon im Redentiner spiele vorhin (1, *a*); *auch im folg. ist es offenbar gemeint:* krimpen edder gekrumpen werden, *ab intinctu coire, a remersu contrahi.* Hoffmann v. Fall. *findlinge* 161, *anf.* 16. *jh., vgl. aus* Richey *unter* 1, *c. ebenso nl., intrans. und trans.,* de kleermaker (*kleidermacher*) heeft het laken gekrompen Weiland. *dasz die trans. bed. auf die unveränderte starke form übergieng (es müszte ja eig.* krempen, gekremped *heiszen), ist aus* gekrumpen, is gekrumpen *begreiflich, worin der übergang sich leicht vollzog (vgl. unter* kennen I, 3, *d). nrh.* krimpeln *Aach. mundart* 128.

b) als hd. zuerst bei Ludwig *teutsch-engl. wb. Lpz.* (1716) 1075, *aber nur intr.:* krimpen *zusammen schrumpeln, wie wollenzeug so nasz wird, trans. bei* Adelung *als schneiderwort,* das tuch krimpen, *vor dem verarbeiten in das wasser legen und pressen, als eig. hd. gibt er* netzen. *dasz es auch die md. grenze überschritten hat, bezeugt* Schmeller 2, 386, *der es aus dem Nürnb. corresp. v.* 1824 *nr.* 12 *beibringt. von preusz. landwehr* 1813 *wird berichtet:* auch ihre bekleidung war äuszerst mangelhaft, litewken (*litauische röcke*) von ungekrumpenem tuch, das beim ersten regen zusammenschrumpfte. Droysen *leben Yorks* 2, 226.

c) übrigens findet sich doch auch schwachformig gekrimptes tuch *u. dgl., und* gekrümptes, krümpen (*so holst. bei* Schütze 2, 356), *wie* krümpe *für* krimpe (*s. d.* 3) *und wie schon* Richey 138 *zweifelnd fragt: 'wir schreiben dieses wort wie die Holländer, vielleicht aber heiszt es richtiger* krümpen, *weil es mit* krümmen *verwandt zu seyn scheinet, die Schweden auch* krympa, krumpa *und die Engländer* to crumple *sprechen'; das krimpen heiszt aber engl. eben auch* to crimple. *schwed. allerdings* krympa *und* krumpa kläde, *tuch krimpen, wie dän.* krympe *und* krumpe, *schwachformig, aber das ist erst aus dem nd. entlehnt und an heimische wörter angelehnt, wie schwed. dän.* krumpen *eingeschrumpft, auch gekrümmt, gebückt, schwed. vor kälte verkrummt, altschw.* krumpna *krumm, gebrechlich werden* Rietz 354', *nachklänge eines starken* krimpa. *übrigens gibt für* tuch krimpen Campe *auch* krumpen, *es ist nd., s.* Danneil. 118', Schambach 114', *hier als part. praet. dazu* ekrumpen, *sodasz da beim schwanken und eingehen des starken wortes das mehrgebrauchte part. siegte und ein neues praes. erzeugte (wie bei* einschrumpfen).

4) *im seewesen, also auch nd.,* der wind krimpt (ein), *wird schwächer, schrumpft ein gleichsam; nl.* de wind krimpt, *le vent change, se retire ou tourne* Halma 348', *also auch allgemeiner, von einer änderung überhaupt; vgl.* krimper *m. wind der gegen den lauf der sonne sich umwendet, z. b. aus west zu süd, aus süd zu ost übergeht und unbeständig wetter bringt Brem. wb.* 2, 875. *Auch vom schiffer,* gegen den wind einkrimpen, *beim winde segeln, nl.* krimpen, *serrer le vent* Halma.

5) *von einem kartenspiele, im* 17. *jahrh.:* die dritten thäten labeten spielen, die vierdten krimpen. Abele *unordn.* 4, 263; krimpen macht nicht krump, doch den (*gedruckt* dem, *vom folg.* b-) beutel stumpf. 2, *vorr.* 9'. *auch* krimben Philander *lugd.* 5, 256. *auch* Stieler 1045 *erwähnt es,* krimpen *oder* krimp spielen, *auch* krimpf spielen, *ludere tribus chartulis, duabus tectis et una inversa, nummulis lacessendo (vgl.* kümmelblättchen). *eine abart hiesz* krimpfe neun, *in einem schauspiel vom verl. sohn von* Nic. Loccius, *Lüneb.* 1619:

so last uns spielen krimpfe neun.
'das kan ich nicht'. du lernst es bald . . .
aus der neun macht man was man wil,
sonst ist es ganz wie krimpfenspiel.
hastu zwo gleichn, ein neun dabei,
gilts eben so viel als hetstu drei.
hastu ein neun, und sonst zwo karten,
die sich nach einer farbe arten,
so ists ein rausch.
zeitschr. d. hist. vereins f. Nieders. 1852 402.

das spiel mag nd. ursprungs sein, in krimpf *verhochdeutscht. übrigens auch engl.* crimp *a game at cards* Halliwell 280'.

KRIMPER, *m. s.* krimpen 4 *und* krümper; *bei* Stieler 1045 *für krimpfspieler (s.* krimpen 5).

KRIMPF, *ein kartenspiel, s.* krimpen 5.

KRIMPFEN, *ein altes starkes verbum, das nhd. nur noch in trümmern aufzuweisen, während es nd. nl. noch ziemlich wol erhalten ist in* krimpen, *s. d.*

1) *nhd. find ichs nur in der entstellung* krümpfen:

in mittler zeit begund zu krümpfen
die zerung und all ding zu rümpfen,
die speis mindert sich alle tag.
Waldis *Es.* 4, 42, 43 (2, 106 *Kz.*);

bei Grypius eingekrümpfte lippen (*s.* 3, 219), *eingeschrumpfte; s. weiter* krümpfen, *das eindringen des* ü *ist wie bei* krümpen *für* krimpen (*s. d.* 3, *c*), krümmen *für* krimmen (*s. d.* 1, 3, *g*), rümpfen *für* rimpfen *vorhin, ähnlich* schrumpfen *für* schrimpfen, *lauter stammverwandte zugleich* (*s.* 3). *auch die bedeutung einschrumpfen ist nur das restchen eines grosszen ganzen*, Waldis *mag noch dazu sein heimatliches* krimpen *im sinn gehabt haben* (*s.* krimpen 1, *a*).

2) *mhd. war* krimpfen, *praet.* krampf, *pl.* krumpfen, *part.* gekrumpfen *noch in voller frische, s. wb.* 1, 882, sich krimpfen *sich krumm oder krampfhaft zusammenziehen, dazu* krampf *m. wie noch heute, damals auch* der krimpf *genannt* (*nl.* krimpe *spasmus* Kil.), *s. auch* krumpf *buy;* krempfen *krampfig zusammenziehen, auch diesz noch nhd.* (*sp.* 2014). *ahd. ist es zufällig nur ganz dürftig bezeugt,* krimfit *terit* Graff 4, 611, *wie auch alts. ags.* crimpan, *altn.* krimpa *in den zeugnissen fehlen; nord. reste s. unter* krimpen 3, *c. engl.* to crimple *zusammenziehen, im prompt. parv.* 103 crimpel *gleich* rimple; *ein adj.* crimp *schwach gelört gewiss auch dazu.*

3) *verwandtschaft.*

a) nächstverwandt krimmen, *aber zwischen diesem und* krimpfen *stand wahrsch. einst auch ein* krimpan *oder* krimban, *s.* krimmen II, 4; *grundbed. sich krümmen wie eine packende klaue oder hand. Daneben lief aber in gleicher reihe* klimmen, klimban *oder* klimpan *und* klimpfen, *s. darüber* klimmen III, 1, krimmen II, 3.

b) und noch reicher entwickelt war der uralte stamm. denn einmal kann dem krimpfen *das gleichbed.* rimpfen *nicht fremd sein* (*vergl.* Waldis *unter* 1), *s. die gleichlaufenden ableitungen unter* krampf III, 5; *auch die nrh. form* wrimpen *Teuth.* 322, wrempen Liliencron *volksl.* 1, 6, *nl.* Kilian 661 *wird nicht stören, denn neben* krimmeln *wimmeln steht ebenso nl.* wrimmelen *abundare, scatere* Kil., *neben dem nd.* kremeln *krabbeln, wimmeln* (*s.* krimmeln 3, *b*) *nl.* wremelen *motitare, palpitare* Kil., *nnl. flām.* wriemelen *wimmeln; s. dazu* kring 4, *b.*

c) nahe liegt aber auch mhd. schrimpfen *in der bed. verwunden* (*wie* krimmen, *auch* rimpfen *Lohengr.* 5450) *und einschrumpfen* (*s.* luschrempfen *in rugas contrahere* Mones *anz.* 5, 69), *letzteres md. nrh.* schrimpen (*s. unter* krimpen 2, *a*), *auch altn.* skrimpa *anzunehmen nach schwed.* skrumpen *eingeschrumpft,* skramp *abgemagert u. ä.* (*s.* Rietz 598), *ags. dagegen* scrimman *marcescere* Ettm. 695, *d. h. im auslaut wie* krimmen; *dann mit kehlauslaut engl.* crinkle, crinch *einschrumpfen u. ä.* (*auch* shrink), *schwed.* krynk Rietz 358, *weiter s. u.* krank I, *d, auch* klank 4, *d, β.*

d) auch ohne das m, *das danach nicht ursprünglich sein wird, in* krippen 2, *krümmen, auch* krüpfen *krümmen,* krippeln 2, *in falten drücken, u. a., s.* krapfe *haken, besonders* krampf III, 8. *ebenso steht neben dem* crinkle *unter c,* krank *u. a. auch* krack *haken, nd.* krokel *runzel* (*vgl.* krochel) *u. a.*

e) auswärtige verwandtschaft, die ja dem uralten stamme nicht fehlen kann, deutet sich an s. b. in lett. grumbt *runzeln machen* (*vgl.* krumpel), *ich weisz nicht ob in lett.* krũpt *einschrumpfen, auch* ṽnkt. *liv. aber* grupt. *s. auch unter* krimmen 3, *c. stünde in gr.* γράπτω *krümmen, biegen* n *für* r?

KRIMPFREI, *frei vom* krimpen (*s. d.* 3), *in der tuchweberei,* krimpfreie tücher, *die nicht gekrimpt zu werden brauchen, nicht mehr einlaufen* (Campe), krimpfreies zeug, *nordd.; auch in Aachen* Müller *u.* Weitz 128.

KRIMPFSPIELER, *m. der* krimpf (*s. d.*) *spielt.* Stieler 1045.

KRIMPMASZE, *f. nordd. 'die untermasze, d. i. was das korn und andere waaren durch eintrocknen oder einschrumpfen* (krimpen) *an der masze verlieret und welches denen zu gute gerechnet wird, welche herrschaftliches oder anderes korn in verwahrung haben' Brem. wb.* 2, 875, *wo nd.* krimpmate; *verhochd.:* ihr herr papa der rentmeister soll ein bischen zu viel krimpmaasze in seiner kasse gehabt haben. J. A. W., *der hessische officier in Amerika, Gött.* 1783 *s.* 6. *oberd.* kastenschwand.

KRIMSKRAMS, *m. nordd. nebenform von* kribbeskrabbes (*sp.* 2203), *umdeutend theils an* krimmeln *wimmeln theils an* kram *angelehnt:* ach was krimmskramms! das herz auf der rechten stelle, so kommen auch die rechten gedanken. Kotzebue *dr. sp.* 2, 79, *geschwätz;* ich schor mich den teufel um den krimskrams hier unter den bauerkerls. Immermann *Münchh.* (1841) 4, 29, *geschwätz und alberne meinungen. nd. bei* Danneil 117 krimskramms *gerümpel und verworrene reden* (*wie* kraut und rüben), *bei* Hupel 128 *aus Livland* krimskrams *m. gerümpel, in Bremen* krimskrâm, *pomm.* krimkram *m.* Fromm. 5, 134. *auch dän.* krimskrams *gerümpel, plunder, auch kritzelei* (*wie* kribbeskrabbes 1), *jenes auch schwedisch* Rietz 354.

KRING, KRINGE, *m. ring, kreis.*

1) *die schwache form ist rheinisch; ebenso gab es* ringe *m. kreis neben* ring *fastn. sp.* 1003, 20. 1006, 1 (*oben sp.* 147).

a) als kreis, ring überhaupt s. b. auf dem Westerwalde: sie liefen in einem kringen herum; *dann alles ringförmige, z. b.* ein kringe von holz, *womit man die pferde spannt, spannsel.* Schmidt *west. id.* 90. *ringförmiges backwerk, kringel, bretzel* (*s.* kringel 2): aber kommen sie nur ... meine frau läszt schon einen pfingst-kringen mehr auf sie backen. Wenck *in Merks briefs.* 3, 176, *aus Darmstadt.*

b) besonders auch gepolsterter tragring, külzel: an orten, wo die weiber viktualien und andres in körben auf dem kopfe tragen, haben sie kringen, wie sies nennen, von tuch mit pferdehaar ausgestopft, dasz der harte korb nicht auf den scheitel drückt. Görge *an fr. v. Stein* 1, 233 (*v. j.* 1779); soll ich ihr helfen, jungfer? sagt ich ... sie legte ihren kringen zurechte und ich half ihr (*die wasserbutte auf den kopf setzen*). *Werther* 1775 *s.* 13, 1787 *s.* 16. *schon in einem nrh. voc. d. 15. jh. arculum,* kringe, kizel Dief. *nov. gl.* 31, *jetzt gilt* kringen *auch als nom.; s. auch* 3, *b und* kringel 1, *b.*

c) früher aber auch wichtiger: bezirk, mark, eig. die grenzlinie des als rund gedachten gebietes (vgl. kreis II, 9): wie weit und ferne .. unsers gn. h. von Meinz .. gerichte, eigenthumb, gebiete und herligkeit .. gehe? darauf so haben wir geweiset alle ende, ziele und kringen ... wie weit solche herligkeite und gebiete gehen. und in solchen enden, kringen und zielen haben die dörf Bruchkebel und Uszheim etzliche äcker und gueter liegen *u. s. w. weisth.* 5, 272 *fg., aus der Wetterau 16. 15. jh.; vgl.* 2, *a und* kreis II, 9, *c als grenze. ebenso mhd.* ringe, *ags.* hringg Grein 2, 100.

2) *die starke form ist wesentlich nd., doch auch md.*

a) md. s. b. in Hessen, noch im 16. jh. wenigstens, in der bed. 1, *c:* burgleh.n und anderes, mit alle dem das in unseres stiftes cirk und krenge gelegen ist. *urk. v.* 1500, Vilmar *kurh. id.* 227 (*mit e wie* krengel *für* kringel, *s. d.* 3, *b*). *zugleich für kampfkreis, rennbahn, wie mhd. auch* kreiz, rinc (*sp.* 2145 *unten*):

maniger wânet ein meister sîn
binnen sînem krenge,
der kûme bleve (*bliebe*) ein meisterlîn,
liefe er mit mir die lenge.
Sachsensp. vorr. 94 (*var.* kringe, krange).

Noch jetzt nordfränkisch, im hess. Hennebeg kring *'kreisz von menschen gebildet, Schmalkalden, wo jedoch ein menschenkreisz auch wol* kringel *genannt wird'.* Vilmar *kurh. id.* 227; *merkw. auch schwäb.* 'g'ring *m. ring, kreis'* Schmid 434, *wol nur in nördl. gebieten, durch einwirkung vom nd. gefärbten Franken her? vgl. unter* kringel 3, *a.*

b) dazu ein adv. gen. krings *gleich* rings, *im kreise herum, henneb.,* Vilmar *a. a. o.,* Fromm. 3, 127, Schm. 2, 389 (*'nordfränk.'*), *in Sonneberg mit neuer adv. endung* kringslich *um* Schleicher 68; *bei* Reinwald 1, 90 *aber* 'umme krings', *wie* rings um, *wenn es nicht der gen. ist von einem* ummekring, *das nl. noch besteht als* omkring *m., wie älter md.* ummering, *mhd.* umbering *wb.* 2, 708, *wie noch* umkreis. *doch ist eine umstellung aus* krings umme *wol denkbar, denn so hiesz das entsprechende schwed.* omkring (*auch blosz* kring) *urspr.* kring om, *wie noch dial.* Rietz 355, *norw. neben* kring *auch* kring um *oder 'vollständig'* i kring um Aasen 238, *wie altnorwegisch* í kring um Fritzner 367, *und es wird mit dän.* omkring *nicht anders sein; ahd. freilich* umpi hring, *alts.* umbi hring. *s. auch* ummekrenke *unter* 3, *a.*

c) niederd. noch in ziemlicher frische, gölting. kring *m., gen.* kringes, *pl.* kringe, *s. b.* en kring slûten, *einen kreis schlieszen* Schambach 113; *ebenso ostfries.* Stürenb. 123. *mnd. z. b.* der mûren kring (*corona*) Ehrh. Cersne 141. 329, *dän.* kring *der platz des kirchhofs wo sich die gemeinde versammelt* (*vgl.* kreis II, 1, *d*) Nicolaus 2, 327. *Besonders entwickelt aber nl.* kring, *gen.* krings; *pl.* kringen, *dazu* gezigdkring, *gesichtskreis,* maankring *mondring,* renkring *circus, rennbahn u. a. der schwache pl.* kringen *ist übrigens auch ostfries.* Fromm. 5, 142 (*von kreisen im wasser*).

3) *nebenformen. a) nd. auch* krink, *z. b.: orbis,* crinc. Mones *anz.* 8, 100. *so noch westf.* krink *kreis* Kuhns *zeitschr.* 2, 86, *osnabr.* Strodtmann 364, *brem., dän., pomm.* Dähnert 253; *es ist wie* klinken *neben* klingen *sp.* 1179, klinke *neben* klinge *sp.* 1171 *und* 1195, *nd.* klôk *neben hd.* klug (*s. d.*). *eine*

spur davon auch md. oder hd. in henneb. ömmekrenke *ringsherum* (tanzen) Frommann 2, 73*. 77, *gleich dem* umme krings *unter* 2, *b; doch möchte man darin ein fem.* krinke *vermuten, vgl. b. zu dem* -nk *s. auch unter c und* 4, *a* (rinke).

b) ein fem. kringe *scheint in folg. enthalten:*

die vor ein tuch von garne drug,
die wil nun han ein seidin kringe.
Renner (Frankf. 1549) 65,

im mhd. texte steht dafür wifline (: dine) 12734, *d. i. ein zeug aus leinen und wolle bei* Schneller 4, 36; *ist* kringe *etwa ein kopfputz, dem* kringen *unter* 1, *b ähnlich, schapelartig? das fem. wird dadurch glaubhafter, dasz auch das nächstverwandte* krang *m. kreis (s. c, α) ein fem.* krange *neben sich hat, s. sp.* 2019, *und ebenso* ring *m. in* rinke *f., ahd.* hringa *fibula, s.* 4, *a.*

c) auch eine ablautende nebenform bietet das älter nd. krancmusc., *gen.* kranges, *kreis (s. unter* krangel 1), *dazu* krangeln *sich ringeln (s. mehr dort),* krängeln *sich drehen,* krangel *verschlingung; und wieder anders mit* -nk, *wie unter a, schweiz.* kränken *wenden, drehen, s. sp.* 2030 *und die entsprechenden engl.* crank, crankle *dort, spuren der form über das gesammte deutsche gebiet hin. auch mit* i *ostfries.* krinkel *verschlingung, falscher knoten in einer schnur* Stürenb. 123*, *nl.* krinkelen *sich ringeln, winden, mit* u *nd.* krunkel, krünkel *runzel, falte.*

4) *weitere verwandtschaft. a) zunächst tritt* kring *ganz nah zusammen mit* ring, *denn diesz hiesz urspr. ahd.* hrinc, hring *kreis, alts. ags.* hring; *altn. gehn* hringr *und* kringr *völlig gleich nebeneinander, und es wird auf nd. und md. gebiete ursprünglich ebenso gewesen sein. reste dieses verhältnisses erscheinen z. b. in dem gleichen gebrauch von* ring *und* kring *unter* 1, *c:* 2, *a.* 2, *b, von* kringel *und* ringel (*s.* kringel 2, *c*), *in der gleichen doppelform* kring *und* kringe *m. neben* ring *und* ringe *m. unter* 1; *auch der härtere auslaut unter* 3, *a erscheint bei* ring *vielleicht in ahd.* rinch, *gewiss im fem. (s.* 3, *b) in mhd.* rinke *fibula, ahd.* hringa, ringa Graff 4, 1169. *dieser wechsel von* k- *und* h- *ist wie bei* klanke *schlinge : ags.* hlence *kette, s. mehr sp.* 951 (klank 4, *c*).

b) vielleicht liegt aber im anlaut noch merkwürdigerer wechsel vor. wie unter krimpfen 3, *b sich zu diesem nrh.* wrimpen *stellte, nl.* wrimmelen *zu hd.* krimmeln *u. a. als völlig gleichbedeutend, so nähert sich dem hd.* kring *das nd.* wringen *krümmend drehen, ags.* wringan, *nhd.* ringen *torquere (von* ringen *luctari zunächst zu unterscheiden); völlig eins aber sind* kr- *und* wr- *in dem nahverwandten engl. dial.* crinkle *runzel* Halliw. 280* *gleich* wrinkle *runzel, ags.* wrincle. *Ich weisz für das merkwürdige zusammentreffen keine lösung, wenn nicht der sonderbare und einzig dastehende anlaut des goth.* qvrammiþs (*s.* klamm 5, *b sp.* 936) *eine andeutet; es gab solcher* qvr- *gewiss mehr, die späteren* kr- *und* wr- *könnten getheilte reste davon sein (wie z. b. goth.* nêhva *sich in* nahe *und* ge-nau *theilte), selbst die* hr- *lieszen sich wol als vermittelnde verdünnung von* qvr- *oder* kwr- *begreifen, das* h *bewahrte vom* k *den stoff (als kehllaut), vom* w *die form (als hauch). vgl. auch ags.* wrenc *list (eig. wol verrenkung beim kampfe, tücke, s.* ränke *pl.) mit dem hd.* kränken *drehen unter* 3, *c, und ags.* wrîtan *schreiben mit hd.* kritzen (*s. d.*, 4, *c*), *nd.* wrack *mit* kracke 3, *a, auch ahd.* hrechio *recke mit alts.* wrekkio. *zu* wrimp- *verhält sich das zu vermutende urspr.* kwrimp- *wie goth.* qvainôn *zu* weinen, *in* krimp- *ist das schwierige* w *herausgedrückt.*

c) da aber der grundbegriff gewiss krümmen, sich krümmen war, so ist auch krank *verwandt, s. dort* I, *c das ags.* cringan, *engl.* cringe (*krümmen*), *schott.* crank *verkrümmt, übrigens s. auch* klanke *schlinge* (4), krampf III, 7, kranz I, *b, alles vielleicht gestaltungen eines urstamms, die wie radien auf einen verlorenen mittelpunkt weisen. s. weiter* ring.

KRINGEL, *m. altes demin. zum vorigen, mit beibehaltung des geschlechts vom mutterworte (doch s. unter* 3, *c ein n. und f.). das wort hat im ganzen denselben lebenskreis wie* kring, *hat aber dieses mehrfach in den hintergrund gedrängt.*

1) *kreis, ringel. a) so in mehrfacher verwendung:*

wo sie (*die elfen*) tanzten auf dem rasen,
bleibt ein fahler kringel nur. Rückert 186,

er kannte es aus seiner heimat, es ist nordfränk. (Schm. 2, 389), *wie* kring;

die sonne blinkt von der schale rand,
malt zitternde kringeln an die wand.
Chamisso *ged.* (1852) 260;

die vettern sprangen von stein zu stein, dasz ihre goldknöpfe aufblitzten und mit den silberkringeln der wellen wetteiferten.
Keller *grüner Heinr.* 2, 59. *hessisch z. b.* kringel *oder* kringeln blasen, *beim tabakrauchen* Vilmar 227, *stark und schwach, wie unter* 2, *a.*

b) ringförmiges kopfküssen, tragring, in Coblenz, Waldeck Curtze 479*, *wie* kringe 1, *b. unsicher ist es als flur- und waldbezeichnung, hessisch* Vilmar 227. 137, *der in den meisten fällen* grindel *als echte form dafür annimmt, das als neutr. im* 14. *jahrh. so bezeugt ist, s. dens. s.* 137; *doch vgl.* kring 1, *c.*

c) auch von der bloszen kreisform: hess. z. b. die schlange lag in einem kringel, *auch* machte einen kringel; *in der Ruhl* im kringel (krengel) sitzen, einen kringel gehn, *einen kreis abschreiten* Regel 224; *henneb.* im kringel herum Reinw. 1, 90, *vgl. unter* kring 2, *b; auch schlesisch, wenigstens früher, bei* Weinhold 48* im kringel herumlaufen *aus der schles. kernchron.* 2, 722.

2) *am verbreitetsten und bezeugtesten als gebäck.*

a) bezeugt seit dem 15. *jh., md. und nd., aber sicher uralt.* cringel, bretzel, *artocopus.* Mones *anz.* 7, 299 (*das lat. wort wird auch mit* rink *erklärt* Dief. 52*, *vergl.* ringel *unter c*); kringhel, *artocreas.* Dief. 52*; *collirida,* ein kringel ader weck ader kuche in dem oven oder in der aschen gebacken. *voc. opt. Lpz.* 1501 F 6* (*jetzt in Leipzig unbekannt*); *spira,* ein kringel. Chytraeus *nom. lat.-sax. cap.* 99; kringel im wein weichen. Stieler 1652; und als sie befunden, dasz aus einem scheffel weizenmehl 64 pfund wecken oder kringel werden. Micrälius *altes Pommern* 4, 29; zu dieser wurst hatten die kuchenbecker acht grosze strützel und sechs grosze runde kringel gebacken. Lichtenberg (1800) 5, 340 *aus* Lilienthal *erläut. Preuszen, stark, während es im folg. schwach ist;* ein gesell wirkte den teig, ein anderer formte, zog ihn zu kringlen .... er holte die kringlen, wie sie gar wurden, heraus. Götze 28, 64 (*it. reise. Neapel* 19. *märz* 1787);

wenns im dezember friert, so laufen
wir nach der stadt, um einzukaufen
fürs kleine volk, zum heilgen christ,
was schmeckt und nicht so theuer ist:
spinnjungfern, welsche nüss' und kringeln.
Schmidt v. Werneuchen, *alm.* 1798 *s.* 82

b) es gilt noch in einem groszen, wol dem gröszten theile des md. und nd. gebietes, mrh. Kehrein 247 (*in Coblenz auch* weckkringel), *wetterauisch, hessisch, schlesisch* Weinh. 48*; *dann ostfries.* Stürenb. 123*, *oldenb.* (*pl.* kringels) Fromm. 6, 282 *nr.* 689, *holst.* Schütze 2, 350, *der mancherlei besondere arten nennt, dän., pomm., altmärk., auch ostpreusz.* Hennig 135 (butterkringel *von butterteig,* gründonnerstagskringel), *livl.* Hupel 128, *in der form zwei in einander geschlungene ringe darstellend (s. z. b.* Hennig, Danneil, Vilmar), *also gleich* bretzel, *das in Thüringen und Sachsen für* kringel *gilt, vgl.* Voss *unter* butterkringel.

c) die urspr. gleichheit des wortes mit ring *tritt auch hier heraus; denn ein voc. des* 15. *jh. nennt das gebäck* rink, *artocopus (s. u. a)* Dief. 52*, *schon ahd.* ring '*torta*' (*daher* torte) Graff 4, 1166, *auch* ringila *tortus panis* 1169 (*vgl.* 3, *c*); *in der Ruhl heiszt es noch* ringel (*gesprochen* rengel), *und nur so, während* krengel *für kreis gilt, s.* Regel 224. *Übrigens ist es auch nordisch, dän.* kringle *bretzel, schwed. norw. aber* kringla *f.* (*s.* 3, *c*), *es rückt damit in die germanische urzeit zurück, gegenüber dem rom. fremdworte* bretzel. *entlehnt elsäss.* kringel (ringel).

3) *nebenformen. a)* gringel, *z. b.:* da zündet der Bartelmä ein feuer an, heiszt uns alle im gringel herumsitzen ... Auerbach *neues leben* (1862) 3, 109, *also schwäbisch, wol durch fränk. einwirkung. in O. Ludwigs Heiterethei ein* gringelwirt 268 *fg., sein wirtshaus heiszt* der gringel 265. 270, die güste des gringels 272. *aber das* gr- *stammt nur von falscher auslegung, als sei es eig.* geringel, *von* ringel (*so schon* Stieler 1652), *s. das schwäb.* 'g'ring ring' *unter* kring 2, *a.*

b) wichtiger ist krengel, *das ist z. b. die ruhlische form (s.* 2, *c), und schon im* 16. *jh. bei* Trochus I 6* *md.* krengel *circulus (als gebäck), ja schon im* 14. *jh. bei* Jeroschin 1236 ir mûrin ummekrengil (: engil), *umkreis, wie* der mûre cranc 27373; *danach könnte auch* krang *das mutterwort von solchem* krengel *sein (s.* kring 3, *c), obwol auch gedrückte aussprache vom* kringel *z. b. in dem ruhlischen worte vorliegt, da dort ebenso* rengel *für* ringel *gilt* (2, *c*); *s. auch unter* kringelchen, kringeln 2, *vgl.* krenge *dal. neben* kringe *schon im* 16. *und* 13. *jh. unter* kring 2, *a.*

c) auch das geschlecht ist manigfaltig. neben dem vorherschenden masc. gilt auch ein n., so das kringel *bretzel, in Schlesien* Weinhold 48*, *in Posen* Bernd 144. *und noch wichtiger ein fem., z. b. im niederd. der fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen,* krengel Schamb. 112*, *wie das ahd.* ringila *unter* 2, *c; auch das*

alln. wort ist fem., kringla, *in der allgemeinen bed. ring, kreis. aber wiederum ist nord., wie bei uns, auch ein masc. da, norw.* kringjel AASEN 238*, *schwed.* kringel RIETZ 355* *neben* kringla, *gewiss von jeher, eben wie* kring *m. selbst schon ein fem. neben sich hatte* (*s. dort* 3, *b*).

KRINGELCHEN, *n. kleiner kringel:* meister Hans Saulepech gabe seinen schuknechten in B. zum morgenbrod ein halb pfenningkringlichen, als 16. vor einen groschen. *Leyermatz* 185, *nachher ebend.* die nachbaurn ... sahen dieses krengelchen (*s.* kringel 3, *b*), 186 kringel.

KRINGELICHT, *s.* kringlicht.

KRINGELKRANZ, *m. ringelreihen der kinder, nordd.*, kringelkrans DÄHNERT 255*: der dichter sang es wie die kinder den kringelkranz oder den ribbelrey vom verlornen schatz. GROTH *Quickborn* 1853 *s.* VIII. *in Sachsen beginnt ein solcher ringelreihen* ringel ringel rosenkranz.

KRINGELN, *ringeln, kräuseln u. ä.*

1) *im md. gebiete, wie* kringel: *mrh. kräuseln, vom haar, dazu* kringelkopf *lockenkopf*, kringelig, *s.* KEHREIN *Nassau* 1, 247; *ein rätsel von der zwiebel beginnt stabreimend:* es kringelt sich und kräuselt sich und wirft das schwänzchen hinter sich. 2, 108. *vom Westerwalde bei* SCHMIDT 90: das haar kringelt sich; *s.* 267 *erklärt er* tröllern '*die fäden beim spinnen zu fest drehen, so dasz sie* sich kringeln, *d. h. schneckenförmig zusammen laufen*', *was engl.* crinkle, *ostfries.* krinkel *heiszt* (*auch* kinkel, *vergl.* kink), *s.* 4, *b. Im östlichen md. hat es das nordböhm.*, sich kringeln *z. b. wie ein getretner wurm, s.* PETTERS *andeut.* 20; *das schlesische,* kringeln, krengeln WEINHOLD 48*:

schaut, wie der fischthran an schuhen sich krengelt.
W. SCHERFFER 441.

2) *etwas anders in Livland,* 'kringeln *in einem kreis herumlaufen oder treiben, taumelnd gehn*' HUPEL 128 (*auch* krengeln, *s.* kringel 3, *b*), '*wobei die erste hälfte der erkl. mehr der ableitung zu gefallen stehn wird; das* '*taumelnd gehn*' *kehrt wieder mit schlaut in engl.* crangle, *norw.* krangle, *ahd.* krankolôn (*s.* klanken *am ende*), *da hat einmal wie oft eine alte bedeutung sich nur am äussersten rande des sprachgebiets erhalten. s. übrigens auch* kringlicht 2.

3) *ob auch hd. und nd.? schweiz. gibt zwar* L. TOBLER *aus der Saaner mundart* 'chrangeln, chringeln *ringeln*' FROMM. 6, 404 (*s.* krangeln 1); *hat aber nicht da nur* ringeln *das* chringeln *in ungefährer erinnerung nach sich gezogen?* kring *wie* kringel *sind sonst hd. von jeher mangelnd, nur in Schwaben eine neuere spur davon* (*s.* kring 2, *a*, kringel 3, *a*). *Nd. sind ichs nicht* (*das livl. ist vorwiegend md.*), *aber nl.* kringelen *bei* VONDEL *nach* WEILANDS *angabe, vgl.* 4, *b.*

4) *aber auswärts,* a) *norw.* kringla, *rund zusammenlegen, z. b. ein tau* AASEN 238*, *schwed. dial. sich krümmen* RIETZ 355*, *dazu* kringling *krümmung.*

b) engl. mit erhöhtem auslaut crinkle *sich schlängeln, winden, auch falten werfen, mit subst.* crinkle *windung, falte* (*nd.* krünkel). *ebenso auch nl.* krinkelen *krümmen, ringeln, z. b.* gekrinkelt haar, *s.* WEILAND; *vgl. das ostfries.* krinkel *unter* 1. *das ist wie nd.* krink *neben* kring (3, *a*), *engl.* crankle *neben* crangle; *auch nordengl.* cringle *schlinge zum schlieszen einer thüre* HALL. 280* *gehört hierher.*

c) nach diesen weit verstreuten spuren liegt da wahrscheinlich ein altgerm. wort vor, sodasz auch unser kringeln *nicht, wie es nach der bezeugung scheinen könnte, erst eine stellenweise neuere bildung von* kringel *ist; trifft es doch mit diesem auch keineswegs örtlich durchaus zusammen.*

KRINGEN, *m. s.* kringe, kring.

KRINGLICHT, *adj. zu* kringel, kringeln.

1) *geringelt, gekräuselt:* seine braunen und kringlichten haare. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 31; weisze kringlichte haarlocken. 1, 196. *vgl. mrh.* kringelig *unter* kringeln 1.

2) *aber auch anders:*

ja seit des glückes rad
auf hoch bald niedrig mich herumb gewelzet hat,
hat mein ganz kringlicht haupt der wahnwitz ganz verwirret.
LOHENSTEIN *Ibrah.* 81, 345,

das ist doch wol schwindlicht, 'drehend' wie mans auch nennt, es tritt nahe zu kringeln 2, *taumeln.*

3) *auch diesz adj. kehrt im norden wieder* (*s.* kringeln 4, *a*): *schwed.* kringlig, kringlet *rund, altschw.* kringlutter RIETZ 355*, *altnorw.* kringlôttr. *auch nl.* krinkelig.

KRINITZ, *m. loxia curvirostra, kreuzschnabel:*

der krinitz, falk und storch sind uns ein bild des dankens.
WIEDEMAN *nov.* 32.

auch krünitz, grünitz, *s. dort.* krinitz *geben* LUDWIG, KIRSCH, STEINBACH *u. a. älter schles.* krinis FROMM. 4, 170 (*noch mähr.* grenes 5, 465), *auch* grims *ebend., wenn nicht druckf. für* grinis.

KRINNE, *f. kerbe, mhd.* krinne, *ahd.* chrinna (*s.* 4, *b*).

1) *die allgemeine bed. ist einschnitt, kerbe.*

a) so am kerbholze (*vgl.* krinnen), *das wird mit* 'krinn, *crena, heilen*' MAALER 254* *gemeint sein* (*s.* beile). *ähnlich folg.:* seine (*des rallus crex*) stimme .. ist rauh, ger, ger, ger. darumb werden sie vom vogler gefangen mit einem dürren holz, so viel krinnen hat, ein messer darüber gestrichen (*zur nachahmung seiner stimme*). HEUSLIN *Gesner vogelb.* 108* (*bei* HORST *Frkf.* 1669 *in* kerben *geändert*). *am bogen, wo der pfeil angelegt wird, u. d.: crena* ein zerschneidung, krinnen, *sicut in sagitta,* das hol krûnle (*s.* 3, *c*) am pfeil, da es an die sennen wirt gestellt, oder die krinne an dem bogen. DASYP. 44*; *γλυφίς, crena, canaliculus,* krinn zum spänner oder gründel. FRISCHLIN 455 (536), *an der armbrust;* krinnen, *crena, incisura sagittae, calami.* SCHÖNSL. g 7*, ALER 1244*, *also auch an der feder. der einschnitt für ein pfropfreis, nach folg.* (*schlesisch*):

also pfropfe herz und sinnen
in der wunden (*Christi*) süszo krinnen.
CZEPKO *heil. dreieck* (*hdschr.*).

b) auch von grüszeren, längeren einschnitten: und wenn er (*der* guardein) die plick (*s.* blick 2) auf einem rost abgewermet, so zuschlegt er sie auf einem stock, der in der mitt ein krinne hat, damit nichts darvon (*von dem silber*) verfalle. MATHES. *Sar.* 150*. *am fasse:* ich liesz ihm holen (*die verlangten semmeln*), da schnitte er die seiten (*der rinde*) ab und schob (*damit*) die butter vom boden, in denen krinnen und was zwischen denen tauben hieng, ab. ETTNER *unw. doctor* 784, *von einem der ein butterfasz rein ausisst,* krinne *wol gleich* kimme (1, *b*). *Auch von einer thalschlucht, in* WITTENWEILERS *ring* 47*, 11, *da heiszt ein dorf* in der chrinn (*s.* UHLAND *Germ.* 1, 332), *vgl. das schweiz. u.* 3, *a.*

c) auch ritze, spalt, so in den salzhütten, wo die ritzen in den pfannen krinne *heiszen, s.* FRISCH 1, 549*.

d) am menschlichen körper: arskrin, *clunis. voc. inc. teut.* b 4*, *auch* krin *clunis in dems. voc., mit var.* krun, krum (DIEF. 128*, *vgl. u.* 3, *c*); tirsa, *scissura ani,* ein arskrinne. DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 273, *vgl. dess. gloss.* 585*, tinna, krinne *nov. gl.* 365*, *wie* kerbe, kimme *auch. In den fastnachtsspielen des* 15. *jh. noch eine andere* krinne (*wie* kerbe *gleichfalls*):

wer seim herrn also untreu ist
und seim weib wart zu der krinnen. 100, 6;
der ist gewest seinem weib in der schosz
und hat ir gewart zu der krinnen. 98, 12 *u. ö.*

e) auch gleich rinne: *canale,* crynne *vel* rynne. *Bresl. voc. v.* 1422 (*kärnt. dachrinne, s.* 3, *b*), *vgl. canale,* gerinne, *canaliculus* gerinnlein DIEF. 94* *aus* AGRICOLA *de re metallica. bei* SULZER *theorie* (1793) 3, 69*, KRÜNITZ 53, 491 *heiszt die cannelierung der säulen* krinnen *pl.*

2) *schweiz. ein gewicht, eine* groszo krinne *hält* 48 *lot, eine* kleine krinne 36, *s.* STALDER 2, 132; eine krinne *ist* 48 loth (*im thal Domleschg*). LEHMANN *patr. magaz. von und für Bündten, Bern* 1790, *s.* 134. *nach* STALDER '*der ähnlichkeit wegen*' *mit dem vorigen, was freilich nicht klar ist. vgl.* krinnwage.

3) *heimat, nebenformen.*

a) das wort ist nur oberd. und theilweis md.: schweiz. kleine vertiefung, rinne, auskerbung, auch an felsen, s. STALDER, TOBLER 119*, FROMM. 6, 404, *ebenso bregenzerw.; schwäb. nach* WITTENWEILER *unter* 1, *b*, FRISCHLIN 1, *a*, *bairisch* (*s. u. b*). *Fürs md. sind ichs von heute nur aus Schlesien angegeben, als kerbe,* '*namentlich in den nates*', *auch haarscheitel* WEINH. 48* (*vgl.* CZEPKO *unter* 1, *a, auch e*), *aus Posen* '*kleine rinne*' BERND 145; *dasz es aber auch der mitte angehörte, zeigen* MATHESIUS, ETTNER 1, *b, doch dem westen scheint es fremd nach* HORST *u.* 1, *a*; *s. übrigens auch* krinse.

b) auf bair. gebiete eine nebenform kringe, *so tirol.* SCHÖPF 346, *bair. dem.* kringlein *n.* SCHM. 2, 389 *neben älterem* krinne (*vgl.* krinnen), *kärnt.* kringe *und* kringl *f., hier nur als rinne, dachrinne* (*vgl.* 1, *e*) LEXER 167. *älter auch* krindel *nach* SUCHENWIRT 25, 16, *der baumblätter nennt* gekrispet und gekrindelt (*vgl.* GOLIUS *unter* krinnlein). *das scheint denn doch nur der lautübergang wie bei* kennel kendel kengel (*s.* känel 2. 3) *u. a., bei dem freilich das* -l *mitwirkend war. sonst vergl.* spange *gleich* spanne *Lanz.* 7543, MONES *schausp. d. m.* 2, 391, tinge *für* tinne *mhd. wb.* 3, 38*.

c) merkwürdig ist das krümle *bei* DASYP. *unter* 1. *a*; *dazu stellt sich die var.* krum *im voc inc. teut. unter* 1, *d, noch* KIRSCH

cornuc. Nürnb. 1723 1, 299* *gibt* 'crena, kerben, krümme, spalt an der schreibfeder' (*im deutschen theile aber* krinne *und nur diesz*), DIEF. 237* *bringt ein* krimme *fissura bei. freilich steht jenes* 'krum *clunis' zwischen* krieg *und* crist, *sodasz ein druckf. für* krinn *vorzuliegen scheint; könnten aber auf diesen jene* krümle, krümme *zurückgeführt werden? vgl. unter* 4, *d.*

d) merkwürdig auch eine angabe aus der Oberlausitz: krein, *die kerbe am bogen (vgl. unten* 1, *a). vgl. die nebenform* keime *von* kimme *kerbe sp.* 705 *unten.*

4) *die verwandschaft macht schwierigkeiten.*

a) die einzige sichere verwandtschaft bieten benachbarte rom. sprachen (DIEZ *wb.* 2, 257): *churw.* crenna *einschnitt, kerbe, das sich ans schweiz. nahe genug anschlieszt, s. b. in der appenz. aussprache* chrènna TOBLER 119*, *bregenzerw.* kréanno *f.; dann lombard.* crena, *bologn.* creina, *parm.* crenna, *piem. aber* cran, *wie franz.* cran (*m.*). *dazu mlat.* crena, *angeblich schon alllat. bei Plin. h. n.* 11, 37 (68), *aber es scheint da erst in späterer zeit eingeschmuggelt, um der dunklen stelle aufzuhelfen, und ist seit* 1852 *durch* SILLIG *entfernt (vgl.* DIEZ *gr.* 1², 14). *es fragt sich also um die quelle des mlat. rom. wortes ebenso wie um die des hd., und man kann nicht dieses ohne weiteres aus jenem ableiten, wie man mit* FRISCH *that, zumal ahd.* chrinna *aus lat.* crena (crēna *auf keinen fall, wenigstens* crĕna) *unmittelbar nicht zu begreifen ist.*

b) diesz ahd. chrinna *dürfte einmal leicht die älteste bezeugung des wortes überhaupt sein und erscheint auch der sprache schon ganz eingewachsen* (GRAFF 4, 612): gichrinnôter stap, *serrata regula* (*s.* krinnen), *man denkt an ein kerbholz;* chrinnohter *torosa (cervix), eig. vielleicht eingekerbt wie ein kerbholz;* chrinna *selbst wird mit tessera, tesserula glossiert,* SCHMELLER 2, 388 *vermutet 'wol eig. eine marke am kerbholz', sodasz die weitere verfolgung des wortes vielleicht an der geschichte des kerbholzes hängt;* crena *selbst kommt im* 16. *jh. für kerbholz vor, s.* MAALER *unter* kerbe 3, *er braucht auch* tessera *so.*

c) auch aus der ahd. form läszt sich vielleicht, in erwartung weiterer aufschlüsse aus rom. gebiete, einstweilen weiteres gewinnen. chrinna *kann aus* chrinja *geworden sein, und aus* krin *als stamme liesze sich* crena *begreifen, mit brechung, als urspr. deutsch. daneben könnte das rom.* cran *m.* (*vgl.* crancellus *bei* DUCANGE) *eine ablautsform verraten, die vielleicht auch deutsch vorliegt in dem sonst dunkeln nd.* karn *kerbe (s. u.* kerbe), *falls darin ein umsprung des* r *wäre wie z. b. in* bernen (*s. d.*) *für* brennen, bernstein *für* brennstein (*nd.* bernstên DIEF. 253*).

d) selbst für den von DIEZ *vermissten wurzelhaften anhalt im deutschen liesze sich wol rat finden. es gibt eine nebenf.* krinse *f., auf md. boden, in Schlesien* WEINH. 48*, *Oberlaus.* ANTON 9, 11, *der es auch aus der Wittenberger gegend kennt, gleich ritze, spalt, ebenso bei* RÜDIGER *zuwachs* 2, 95 *aus Halle, sie denken an das gleichbed.* klinse; J. G. HAAS *schreibt* krinze (*wie* klinze). *zwischen kerbe und ritze ist freilich eine lücke im begriffe; aber die wird wol überbrückt durch ein in der form zu jenem md. gehörendes bair. dem.* krinsel, *aber auch* krunsel, *f. und n., feiner einschnitt, kerbe* SCHM. 2, 390. *eben die* klinse *heiszt auch* klunse, *und* klumse, klümse, klimse, *woran sich das* krum, krümme, krimme *u.* 3, *c anschlieszen liesze, sodasz da ein fall des alten wechsels von* kr- *in* kl- *vorzuliegen scheint (s. z. b.* krimmen II, 3. 2, *e); nun tauchte bei* klinse, klunse *aber die möglichkeit einer ablautenden wurzelform* klin *auf (s.* klunse *a. e.), und neben die kann sich jenes ebenso ablautende* krin *stellen, das hinter* krinne *zu stecken schien. nahen anklang bietet übrigens it.* grinza *runzel (doch vgl.* DIEZ 2, 36).

KRINNEN, *verbum zum vor., ahd.* chrinnôn (*s. u.* krinne 4, *b*), *mhd.* krinnen *bei* KONRAD V. HASLAU, *er tadelt an jungen leuten:*

> er snitzt, er krinnt und machet scharten
> in dēn tisch, dag ist unhübescheit. HAUPT 8, 566.

ankrinnen *ergibt sich aus* ankrinner *m. im* 15. *jh. im oberpfälz. bergbau für oberhauer oder steiger am tag, s.* SCHM. 2, 388, *wonach sie eine art rechnungsführung hatten; das führt wieder aufs kerbholz,* ankrinnen *wie* ankerben 1, 380, ankersen *weisth.* 2, 59, *ans kerbholz schneiden.*

KRINNICHT, *adj. zu* krinne, *in älterer form* krinnecht: also ist der stengel des gewechses reifet und krinnecht, inwendig hol. THURNEISSER *erdgew.* 62.

KRINNLECHTIG, *adj. zu* krinnle, krinnlein (*s. unter* kieselhaft): der same ist klein, aber etwas krinnlechtig und krum. THURNEISSER *erdg.* 85.

KRINNLEIN, KRINNELE, *n. kleine krinne: crena,* ein crynnele in einem holz. SERRANUS *dict.* c 8*; krinlein oder zinlein an den blättern, *crenae, in foliis serratis.* FRISCH 1, 549* *aus* GOLIUS 383.

KRINNWAGE, *f. schnellwage, woran die gewichte durch einschnitte bezeichnet sind.* STALDER 2, 132; *s.* krinne 2.

KRINSE, *s.* krinne 4, *d.*

KRIPEL, *s.* krüppel.

KRIPFE, *s.* krippe.

KRIPFEN, 1) *heftig oder rasch greifen, ergreifen, ahd.* chripphan, chriphan *rapere, diripere* SCHM. 2, 392, kachripfinn *arripere,* archriphan *corripere, u. a., s.* GRAFF 4, 317, *mhd.* kripfen (gripfen), erkripfen *wb.* 1, 573*, SCHERZ 832, *weisth.* 4, 476, *Germ.* 3. 421, 23. 426, 33, *lebt noch in spuren in oberd. mundarten; zwar* SCHMELLERS *bair. angabe* 2, 392 *ist unsicher, ebenso* SCHÖPFS *tirolische* 346 (*s.* 214 gripfen *zwicken*), *aber bregenzerw.* kripfen *'arbeiten, laufen, essen wie wenn es alles gelten würde'* (FELDER), *eig. wol tüchtig zugreifen, ausgreifen u. ä., dazu* kreplig *'rührig, rüstig, regsam', mhd.* kripfec *rapax Lieders.* 1, 565. *s.* krippen 4, *das nahe dazu gehört.*

2) kripfen, *krümmen, biegen, s.* kripfung.

KRIPFUNG, *f. beim schlosser, ein stehender riegel in einem schlosse, der wie ein winkeleisen hervorsteht und an den horizontalen riegel stöszt.* KRÜNITZ 53, 492. *s.* kröpfung, krippen 2, *b, wo auch* kripfen *belegt ist.*

KRIPFZAHN, *m. vorstehender zahn, raffzahn, mhd.* kripfzan *dens caninus* WACK. *voc. opt.* 1, 53 (*alem.*), DIEF. 639*, *n. gl.* 102*: kripfzähn, *brochi.* MAALER 254*; abschürpfung der kripfzähnen, *brochitas.* 6*; (*dasz der affe*) kein langen kinnbacken noch fürgond hundsbisz oder kripfzän habe. FORER *Geszners thierb.* 1*; da die andern affen alle zän etwas gröszer, die kripfzän aber schärfer haben. 2*. *nach schweiz.* kripfzând, krüpfzând STALDER 2, 132. 1, 168. *wahrsch. von* kripfen *packen, vgl.* grifzan *mhd. wb.* 3, 848*.

KRIPPARBEIT, *f. arbeit des* krippens (*s. d.*), *s.* FRISCH 1, 550*.

KRIPPCHEN, *n. kleine krippe* (*vgl.* krippelein), *mnl.* cribbekyn *hor. belg.* 10, 20. 40; *z. b. am fihein von den weihnachtskrippen* (*s.* krippe II, 5), *s. rhein. antiquar.* 2, 364:

> nennet mir bei zeiten gleich den schönsten tag ...
> 'meinst du den, wo's krippchen frömmlich bunt geschmückt,
> den, wo sich am püppchen püppchen hoch entzückt?'
> GÖTHE 47, 111 (3, 329 *Strehlke*).

das krippchen *ist nämlich mit puppenspiel verbunden, das sich aus den alten weihnachtsspielen entwickelt hat; daher rhein., z. b. in Aachen* krepche *puppenspiel, marionettentheater überhaupt bedeutet (in Köln auch* Hänneschen *genannt), ja auch 'spektakel', spasz überhaupt, und hansnarr, komischer mensch, s.* MÜLLER *und* WEITZ *Aach. mundart* 128. *daher luxemb.* krepchesmännchen *kleines kerlchen* GANGLER 254, *wie bair.* kripplmannl, *s.* krippe lein 2.

KRIPPE, *f. praesepe.*

I. *formen und verwandtschaft.*

1) *die gemeinhd. form. a) ahd.* chrippa, crippa, *mhd.* krippe, *beide sowol stark als schwach. die dieser vorgängige form verrät sich in* crippea *Tat.* 5, 13 (GRAFF 4, 588), *reiner in folg.:* kesazta inan in chripiun, *posuit eum in praesepium* HAUPT 3, 452*, *also* chripiâ. *daher auch* chripha, krippha, *d. h. aus* -pi- *oder* -pj- *ist einmal* pp *einmal* ph *geworden, der stamm ist* chrip (*s. b*). *ihm entspricht alts.* cribbia, cribba SCHMELLER *Hel.* 2, 19*, *dem* cribia *vorausgegangen sein musz; altfriesz.* cribba *dat.* RICHTH. 879*.

b) der stamm zeigt sich mit brechung in krëbe *korb sp.* 2126, *ahd. wol* chrëpâ (*vgl. schwäb.* kräpe *unter* krebe 3, *b*), *denn auch die* krippe *ist eigentlich etwas geflochtenes, s.* II, 1. 2; *der nd. stamm erscheint noch in dem schott.* criv *unter* krebe 1, *c.* krëbe *und* krippe *verhalten sich wie mhd.* rëbe *in* hirnrebe *f. hirnschale (auch* hirnribe) *wb.* 2¹, 586* *neben* rippe *f.* 679* (*s. dazu das zweite* krippe 3), *vgl.* klipperig *neben* kleberig *sp.* 1051.

c) noch mhd. und nhd. gilt neben krippe *auch* kripfe, *besonders alem.:* unde der darufe gesezzen ist (*auf dem* huophove), der sol ime (*dem vogle*) trukenen stal unde gerûmete cripfe geben. *anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 95, *weisth.* 4, 264; dâ meinet er (*Jesus*), bin ich in der kripfen oder in miner muoter schôzen oder an dem criuze, dâ sollen mine friunde bî mir sîn. HAUPT 8, 209;

> bar Gesus in der criphen lit. *altd. bl.* 2, 125;
> das hew, das tief vergraben lygk
> under der kryppf zů Bettleheym. BRANT *narr.* 63, 17,

er braucht aber auch krippen *acc. sing.* (: rippen) 100, 28. *in vocab.:* kripfe *presepe* DIEF. 456* (*nov. gl.* 302*), kripf *mandra* 346* (*Augsb. gemma* 1512, *in der Strasb. v.* 1518 kripp); kripf DASYP. 368*, kripfe 192*, die rinder stond an der kripfen MAALER 254*, *während* DENZLER *nur* krippen hat. *aber noch im* 17. *jh.* kripfe

technol. interim 277, *s. auch* Hohberg *unter* II, 2, *b, und* II, 1, *a,* krupfe *hier unter* 2, *a.*

2) *wichtiger ist eine nebenform mit ablautsvocal, die durch alle drei hauptmundarten geht.*

a) hd. krüpfe: laub, das man inen (*den lämmern*) im stall zu essen in die krüpfen wirft. Herr *Columella* 77*; under welchem (*fels*) die krüpf war, darein das kind Jesus als bald gelegt warde für den ochsen und esel. S. Frank *weltb.* (1567) 177* *u. ö. Es ist noch schweiz.,* krüpfe Stalder 2, 138, Rütte 50, chrüpfe Fromm. 2, 484*, *und dasz das* ü *echt ist, zeigt schon das demin.* krupfli *neben* krüpfli *bei* Stalder (*s.* II, 2, *d*), *wie in der Augsb. gemma v.* 1512 krupf *bostar* (*s.* II, 2, *a*) Dief. 79*, *in der Straszb. gemma v.* 1513 krupf *presepe* 457*, *der umlaut drang da nicht durch, es musz ahd. neben* cripha, chripia *ein* chrupha, chruphia, chrupia *gegeben haben, die unter* 3, *b aus dem rom. bestätigt werden; also ablaut im stamme.*

b) ebenso aber auch md., besonders im rhein. gebiete, ohne umlaut, cruppe *presepe* Dief. 457* *aus einem Mainzer und dem Ettviller voc. ex quo,* oschencruppe *bostar* (*s.* II, 2, *a*) 79*, *in der Straszb. gemma v.* 1513 krup *das.* (*doch auch els.* krüppe *nach* krüppwiege *b.* Philanden); *auch mit trübung* kroppe *presepe* 457*, kropp *mandrum* 346*. *Aber auch in Thüringen:* (*hab ich*) raufen uber die kuehe und ochsen, kruppen in den kuehe und ochsenstellen machen lassen. N. Engelmann *bei* Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 14; *selbst* krupfe: (*die vichmaid soll*) den jungen kelbern und den melkküwen von der uberkhare (*abfall vom dreschen, s. sp.* 406. 427) in ihre krupfen .. tragen. 41.

c) und nd. krubbe *brem. wb.* 2, 881, *mnd.* krubbe *presepe* Dief. *nov. gl.* 302*, mandritorium eine schapekrubbe 245* (*s.* II, 2, *a*), *dem.* krubbelin, krubbeken Hölscher *nd. geistl. lieder* 5. 9. 10; *auch mit umlaut, wie hd.* krüpfe *u. a., pomm.* krübbe Dähnert 257*, *auch westf., ostfries.* Stürenb. 125*. *daneben übrigens* kribbe, *z. b. in* kribbenbiter *krippenbeisser* Schamb. 112*, *clatrum* hilde boven der cribben Dief. *n. gl.* 95*, krybbe Dief. 457*; *auch nrh.* kribbe *mandrum* 346*. *die nnl. form ist gleichfalls* krib, *aber mit nebenform* krub (Weiland).

3) *auch übers deutsche hinaus greift das wort.*

a) nord. in der u*-form: norw. schwed.* krubbe *f., dän.* krybbe *krippe, alln. wol in* krubba *f. lectus vilis* Egilsson 478* *vorliegend* (*s.* II, 2, *d*). *endlich engl.* crib, *aber ags.* crybbe *dat.* Grein *bibl.* 1, 185 *und* cribb Ettm. 398, *jenes wol mit* y *aus* u, *vgl. das verwandte schott.* cruse, crove *schweinekoben* (*s. hier* II, 2, *a*) *unter* krebe 1, *c.*

b) weithin auch auf rom. gebiete, und zwar in der doppelform mit i *und* u (Diez *wb.* 1, 225): *franz.* crèche *krippe* (*daher engl.* cratch), *prov.* crepcha, crepia, *ital.* greppia, creppia, *altfranz.* crebe, *auf ahd.* kripia *beruhend* (*s.* 1, *a*) — *und prov.* crupia, *piem. venez.* grupia, *romagn.* gropia, *genau das alte deutsche* chrupia, krupia *das sich unter* 2, *a ergab, die formen welche die ins südliche Gallien, ins nördliche Italien eingewanderten Germanen hatten, sind da fast ganz rein bewahrt; bedeutsam aber ist es für die altgerm. hauswirtschaft, dasz gerade darin das lat. wort dem germ. den platz räumte.*

c) auswärtigen anklang bietet merkwürdig altsl. krŭpa *f. gewebe, geflecht* Miklos. 316* (*vgl.* II, 1), *sloven.* kripa *f. korb, korbwagen, worin sich vielleicht urverwandtschaft andeutet trotz mangelnder lautverschiebung. da es sich um geflecht handelt, könnte wol bei uns* korb *selbst in frage kommen, vgl. dort.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *als urspr. allgemeine bedeutung erscheint: einschlieszendes oder schützendes geflecht, flechtwerk.*

a) das tritt deutlich noch auf bei krippe *im deichwesen.*

α) so heiszt 'ein vorzaun von holz und dicken ästen geflochten' zum schutze der dämme gegen des wassers gewalt Frisch 1, 550*, *er gibt als gebräuchliche wendung* krippen und häupter schlagen, *aggerem sepibus tueri,* Adelung eine krippe schlagen. *heimisch ist es z. b. am Rheine:* er läszt euch aber sagen, dasz oben, wo eure wiesen anfangen, die krippen nichts mehr taugen. Kinkel *erzähl.* 94; richtig, da waren die letzten reste der alten krippe weggespült. *das.;* der Rhein stieg .... wäre nur die krippe im herbst ordentlich gemacht worden! ... in der todesangst .. rammte er an der stelle der krippe ein dutzend der stärksten tannenstämme in schräger reihe ein, um den stosz der fluth sanft abzulenken, und verband sie mit dickem weidenflechtwerk. 101, *vom Niederrhein; nl. so* kribben *pl. s. dazu* krippen 1, *a,* krippgräfe, krippenflügel.

β) vom Mittelrhein freilich gibt Kehrein *Nassau* 1, 247 krippe *als damm zum schutze des ufers in den Rhein gebaut, wo denn der name von jenem geflechte auf den damm übergegangen sein müszte; auch bei jenem geflechte bleibt ein raum zwischen ihm und dem ufer, der durch erde, steine ausgefüllt wird (vgl. unter* 2, *c). s. auch* krippenbühne *damm.*

γ) Frisch *bringt auch* kripfe *bei* (*s.* I, 1, *c*), *ohne quellenangabe, wahrsch. vom Oberrhein:* das wassergestad auszen mit kripfen einfassen und das grien (*alem. kies*) dahinter führen.

δ) hier nachträglich zu sp. 1804 *und der redensart* das wasser geht über die körbe *der beleg, dasz ein solches geflecht wirklich auch* körbe *hiesz:* alle körbe und wer, di man dem mülgraben zu hulfe gibt und wirft, di sol man under dem uver also tif senken, daz kein höge davon wachse über daz recht wer. inwendic enschol man auch keinerleige vestenunge tun mit körben noch mit weren, damit man dem uver jensit ... icht schaden möchte zuziehen. Ortloff *rechtsqu.* 1, 287. *vgl.* krippel.

b) im östr. bergwesen kohlkrippen, *ein aus weidenflechtwerk gebildeter hoher kasten, welcher zum verladen der holzkohlen dient und auf eigenen wägen transportiert wird, an einigen orten auch* gefachtet, *d. i. geeicht.* Scheuchenstuel 143; *so in dem bergmannsliede bei* Adele *gerichtshändel* (1684) 2, 47. 45:

> kohlführer auf der straszen
> sparen nicht ihre gäul,
> grosz krippen thun sie fassen,
> führens auf etlich meil. *str.* 30;
> faszt eure krippen volle. 31.

im engl. salinenwesen sind cribs *pl. körbe, hürden.*

c) korb wird es auch im folg. eig. sein: östr. eine krippe stockfisch, *auch* ein roll, *d. i. eine zahl von* 180 *stück* (Adelung); *man sehe* korb 1, *d als handelsmasz für fische im* 15. *jh., gerade auch für stockfisch* (bolch, *s.* kabliau); *der östr. ausdruck wird vielmehr vom Rheine stammen.*

2) *für flechtwerk tritt in folg. gitterartiges lattenwerk ein, wie diesz bei* korb *selbst sich gleichfalls findet, s.* krebe 3, *c; auch in* zaun *trifft beides zusammen.*

a) hürde, stall nach folg.; die gemma erklärt mlat. mandra *mit* kripp, kripf, *vocab. des* 15. *jh.* mandrum *mit* kribbe (*nrh.*), kropp (*md.*), krippe, schofkrippe, *s.* Dief. 346*, mandritorium ein schapekrubbe *n. gl.* 245*; *bei* Altensteig *aber ist* mandra *u. a.* schafhut (*d. i.* hütte), pferrich, *in einem voc. ex quo* schaefery (Dief. 346*), *ahd.* 'caula vel mandra owistal' Mones *anz.* 7, 594 (*s.* aue *ovis*); *das kann, selbst einzelnes misverständnis des wortes eingeschlossen, doch nicht durchgängig unsere gewöhnliche* krippe *sein. auch wenn* mandra *z. b. in dem Leipz. voc. opt. v.* 1501 *mit* presepe vel ovile *erklärt wird, steht das nicht im wege, da altlat.* praesaepe *selber* (*eig.* 'vorzaun', *zu* saepire *zäunen*) *auch hürde, gehege, stall bedeutete. Ebenso wenn mlat.* bostar, bustar *im* 15. *jh. auszer mit* küstal, rinderstal, pferrich *auch mit* ochsenkrippe, ochsencruppe, krup, krupf *erklärt wird* (Dief. 79*), *in der Straszb. gemma* 1518 D1* bostar, est locus ubi boves stant ... ein kripf oder kustal. *Also* krippe *einst auch schafhürde, rinderstall, obwol die bed. weder in den späteren wbb. noch jetzt im leben sich findet. aber engl. ist sie bezeugt in* crib *a fold* (*d. i. hürde, pferch*) *for cattle* Halliwell 279*, *auch abtheilung in einem stalle, 'stand'; vgl. das hess.* grüwel *unter* krebe 3, *c.*

b) von latten ist bei krippe *auch in folg. die rede, ohne dasz mir die sache eig. klar wäre:* die sonderbare (*besondere*) ab- und austheilung eines krautgartens mit seinen beeten oder latten, und kripfen mit latten. Hohberg 3, 1, 365*. *vgl. schweiz. bei* Stalder krüpfe (*s.* I, 2, *a*) *schmales gartenbett* (*d. i. beet*) *an der mauer, bei* Schmidt *idiot. bern.* chrüpfe *areola longiuscula horti* (*neben praesepe*) Fromm. 2, 484*.

c) ungefähr schlieszt sich begrifflich an krippe *im wasserbau, ein in das wasser eingebautes holzwerk, dessen binnenraum mit erde und steinen ausgefüllt wird* (Adelung). *auch ein in das wasser eingeschlagenes pfahlwerk, wodurch mittels nachherigen auspumpens der wasserfreie raum gewonnen wird, der zur aufführung einer mauer im wasser nötig ist* (*ders.*); *doch mag das in seiner entstehung auf die* krippe 1, *a zurückgehen, indem sich das flechtwerk dort zu lattenwerk ode dichtgeschlossenem pfahlwerk entwickelte.*

d) wie korb 3 *auch häuschen, hütte ist, so findet sich das in engl.* crib *hütte, häuschen, auch a lock-up house* Hall. 279*, *gefängnis, d. i. ein wort für haus in verächtlicher verwendung, wie es alternden heruntergekommenen worten geht* (*vgl.* kölze II, 3, *b*). *es wird auch dem deutschen nicht ganz fremd sein, einen anklang bietet schweiz.* krupfli, krüpfli *n., nische in der wand, um ein licht, bettchen u. d. darein zu stellen* Stalder 2, 138, *was man md. nd. eine* bucht *nennt. ebenso hiesz lat.* praesepe *auch*

schlechtes häuschen u. ä. vgl. den ostfries. 'krübbstool (*kippstuhl' für kleine kinder* STÜRENB. 125ᵇ.

c) bemerkenswert ist auch engl. crib *wiege oder kinderbett überhaupt* (HALLIWELL), *wie nl.* krib *kinderbett, vgl. pomm.* 'ikk ligg as in'ner krübbe, *das bett ist schlecht gemacht'* DÄHNERT 237ᵃ; *vgl.* kötze, *korb, als wiege sp.* 1904 *und ebend.* II, 3, *a. in der Oberpfalz* krippl *n., von der wiege unterschieden, für das kind innerhalb der ersten drei monate bestimmt, eine art sarg, der in einem bocke oder gerüste von vier säulen sich schwingen läszt, s.* SCHÖNWERTH 1, 68. *es läszt sich freilich auch an die* krippe *des Christkindes denken, s.* 5. *vgl.* krippwiege.

3) *in der herschenden heutigen bed. der* futterkrippe *ist freilich von flechtwerk keine rede mehr.*

a) die krippe *ist 'eine von der erde etwas erhöhete hölzerne hohle rinne, worin man den pferden, dem rindvieh und den schafen das futter vorschüttet', was für die schweine der* trog *ist* (KRÜNITZ), *wol zu unterscheiden von der* raufe (*vgl. b*); *es gibt auch gemauerte und steinerne* krippen, *bes. im viehstalle, doch die hölzernen sind gewiss die ursprünglichen; woher aber hier der name* krippe? *können sie in alter zeit von flechtwerk gewesen sein? so ist ja lat.* praesepe *wirklich eig. ein flechtwerk. hafer oder häcksel freilich läszt sich in solchen nicht wol aufgeschüttet denken; aber es kommt auch* heu *in der krippe vor:* ein ungütiger hund lag in einer krippen vol hewes. STEINHÖWEL *Es.* (1487) 56.

b) oder heiszt etwa urspr. die leiterartige raufe, *in die man das heu als futter thut, auch* krippe? STIELER 1046 *erklärt* krippe *auszer praesepe auch mit* falisca (*scil.* praesepis), *aber* falisca *ist ihm sp.* 1496 krippenreff, *d. i. die raufe. bei* COMENIUS *orb. pictus Nürnb.* 1740 1, 96 *bietet wirklich das bild, das die* krippe *im kuhstalle darstellt* (*nr.* 15) *vielmehr eine raufe, und schon im* 15. *jh. findet sich das. da heiszt in den voc. die raufe* clatrum (*sonst als* gatter *glossiert*), ein hilde over der krubben, *hd.* oben der krippen, de quo bestie comedunt DIEF. 126ᵃ; *auch als* raufe *wird es deutlich erklärt, in einem mnh. voc. aber auch als* krippe (*ebend.*), *wie in einem andern als* rauf oder kripp (*nov. gl.* 95ᵇ). *von der gitterartigen raufe wäre der name* krippe *wol begreiflich, ist er erst von dieser auf die heutige* krippe *übergegangen? vgl. auch* barn *bei* HORBERG *unter c.*

c) besonders die krippe *der pferde wird oft erwähnt und erzeugte redensarten:* etliche (*reiter*) führen schmale, von thannenholz gemachte baren oder krippen mit (*in den krieg*), werden an pfäle vor den rossen her angehenkt. KIRCHHOF *disc. mil.* 126, barn *ist ein andrer name der* krippe, *wird aber auch unterschieden:* die bärn, darein man ihnen das heu gibt, mit sampt den krippen müssen niedrig gestellet werden. HORBERG 2, 286ᵃ, *da scheint mit* barn *wieder die raufe gemeint;* das pferd musz zur kripp gehen (*wenns etwas haben will*). LEHMAN *flor.* 1, 78; wenn die krippe leer ist, schlagen sich die pferd im stalle. SIMROCK *spr.* 5983. 'krippe und wasser', *fütterung und tränke:* die pferde stehen dem zu fare (*er hat dafür einzustehn*), uf den man leistet (*in dessen dienst man sie braucht*), zwuschen der crippen und dem wasser, das ist us dem stalle bis wider in den stal, so man sie in die trenke ritet. ORTLOFF *rechtsqu.* 2, 236, *vgl.* 220. 1, 166. sein pferd zur krippe führen, *einkehren:*

o! räum ich jetzt gleich diese stadt,
gnug dasz es andre örter hat,
wo ein von hier verbannter mann
sein pferd zur krippe führen kan.
D. STOPPE *bei Steinbach* 1, 938.

d) krippe für anderes vieh: wo nicht ochsen sind, da ist die krippen rein. LUTHER *spr. Sal.* 14, 4; ein ochse kennet seinen herrn und ein esel die krippe seines herrn. *Jes.* 1, 3; löset nicht ein iglicher unter euch seinen ochsen oder esel von der krippen am sabbath und füret in zur trenke? *Luc.* 13, 15;

so erschlägt man den stier an der krippe!
Voss *Od.* 4, 535. 11, 411.

e) auch die bienenzüchter nennen krippe *einen kleinen wassertrog für die bienen,* wasserkrippe.

4) *dasselbe in bildlicher verwendung auf menschen.*

a) krippe *als tisch, beköstigung:*

du stehst an deiner krippe
und siehst, wie das gerippe
schwingt hinter dir die hippe,
und zitterst nicht wie laub?
RÜCKERT 11, 287 (*mak.* 1, 85).

d. i. du iszt und trinkst und lebst im genusse. auf universitäten heiszt hie und da der freitisch der studenten krippe, *besonders in dem sog. convict* (convictorium), *das denn da wie ein groszer stall gedacht ist; so lat.* praesepe *bei Horaz ep.* 1, 15, 28 *von einem freitische. übrigens ist das bild auch bei uns alt und an sich ohne spott gemeint, wenn auch nicht ohne scherz; so sagt* WOLFRAM *von dem jungen Parzival, um seinen starken appetit zu zeichnen und wie natürlich er ihn stillte:*

der gast sich dâ gelabte,
in den barn er sich sô habte,
daz er der spîse swande vil. *Parz.* 165, 28,

man denke daran, wie nahe der ritter seinem rosse stand. auch wenn es in einem spottliede des 16. *jh. heiszt:* das maul kompt in den ganzen tag nit ausz dem barn HAUPT 8, 337, *liegt der spott nicht in dem bilde an sich.*

b) mit bitterm spotte aber vergleicht MERK *eine gelehrte akademie einer* krippe, *briefl. an Forster i. j.* 1782: schön ist es, dasz sie die hunde in der krippe zu Mannheim doch übertölpelt haben. wer wollte auch von einer solchen akademie sein, die so hündisch denkt. *briefs.* 1, 367, *es mag zugleich an die studentische* krippe *unter a gedacht sein. das bild scheint übrigens im Rheinlande besonders beliebt,* ALERS *deutsch-lat. wb. Cöln* 1727 *gibt mehrere dergl. redensarten, z. b. von einem geizigen herrn, der seine leute kurz hält:* er hat eine hohe krippe, die krippe ist hoch bei ihm. 1245ᵃ.

c) nicht ohne spott auch in folg. von der lebensstellung die einen zwar nährt, aber auch geistig bindet und beschränkt: diese ehrlichen männer müssen nur andern ehrlichen männern nicht auch den strick an die hörner werfen wollen, mit welchem sie an die krippe gebunden sind. LESSING 10, 136, *wider theologische gegner. allgemeiner einmal bei* GÖTHE *die pferdekrippe:* zäumt eure pferde, ihr habt an unsrer krippe nichts zu suchen. 42, 239, *macht euch fort, was wir treiben geht euch nichts an, ein bauer sagts zu reitern* (*Götz v. B.* 1, 1). *ähnlich bei* ALER 1244ᵇ 'bei seiner krippe, *ad praesepim suam, intra praesepes suas', in seinen vier pfählen.*

5) *endlich* die krippe Christi, *la crèche de Jésus-Christ* RÄDLEIN 567ᵃ.

a) und sie (*Maria*) gebar iren ersten son und wickelt in in windeln und leget in in eine krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. *Luc.* 2, 7, *vgl.* 12. 16, *gr.* φάτνη, *vulg.* praesepium (*noch nichts von windeln und krippe Matth.* 1, 25, *ochs und esel kamen noch später hinzu*). *davon ist denn in kirchlicher literatur viel die rede, noch bei protestanten, z. b.:*

er lag in heu mit armuth grosz,
die krippen hart ihn nicht verdrosz.
LUTHER *weihnachtslied bei Mützell* 3;

nun er liegt in seiner krippen,
ruft zu sich
mich und dich,
spricht mit süszen lippen. PAUL GERHARD 5, 7;

der so hohe tag,
an welchem gott und mensch arm in der krippen lag.
A. GRYPHIUS 1, 40.

b) daher die bildliche darstellung der geburt Christi, die in alter zeit der mittelpunkt der weihnachtsfeier in der kirche war und vielfach noch ist, zumal in katholischen landen; gewöhnlich doch im demin., s. krippelein.

c) daher auch krippe, *nach franz.* crèche, *nl.* kinderkribbe, *für eine art kinderbewahranstalten, mit der aufgabe, säuglinge und kleinere kinder der arbeitenden klasse während der arbeitszeit in pflege zu nehmen; wort und sache giengen von Paris aus in den vierziger jahren dieses jahrh., in Deutschland von Wien.*

KRIPPE, *f. ein bair., vom vorigen verschiedenes wort.*

1) *bair.* 'das lange gewölbte brustbein des geflügels' SCHMELLER 2, 392, *nach mittheilung eines anderen; aber aus dem* 16. *jahrh. als österr. bestätigt in* HERBERSTEINS *schilderung eines moscowitischen hofschmauses, es werden* gepratne schwanen *gespeist,* hat man die zerlegt und alle mal zwen flügel und zwai diehel (*schenkel, s.* diechel) in ain khlain schüssel gelegt (*und so dem fürsten und den vornehmen vorgesetzt*) ... was die khryppen und stosz gewest, hat man andern (*geringeren gästen*), so auch in der stuben saszen, fürgesetzt. *font. rer. austr.* I. 1, 125. *was die* stosz *sind, weiss ich nicht* (stosz *als kehle kann es nicht sein*), *aber die* krippen *sind offenbar das übrigbleibende leibstück mit den rippen. es als bair. österr. form für* gerippe *zu nehmen hindert jedoch die schwache form und das fem.*

2) *eine weitere bestätigung gibt die Tiroler mundart, aber vom menschen gebraucht:* 'krippen, kripp *f. leib, besonders wenn er ermattet ist'* SCHÖPF 346 (FROMM. 6, 303), *als beleg:* es tuet mir die ganze kripp weh, *der leib offenbar samt dem knochengerüste. und knochen, knochengerüste scheint allerdings der hauptbegriff.*

3) *es fehlt nicht an weitergreifender verwandtschaft.*

a) zunächst wird ein wort der sog. cimbr. gemeinden dazu gehören: 'kreppa *f. hirnschale, venez.* crepa' SCHMELLER 139°, *auch in Luserna, der südtirol. sprachinsel,* kreppa *f.* ZINGERLE 39°. *diesz aber schliesst sich begrifflich völlig und auch lautlich nahe an mhd.* rëbe *f. in* hirnrebe *hirnschale* (*s. das erste* krippe I, 1, *b*), *ahd.* rëba *in* hiruireba GRAFF 2, 334, hirnireva HAUPT 5, 357°, *wozu* rippe *nur nebenform ist.*

b) so mag denn diesz krippe *mit* rippe *wirklich so zusammengehören wie z. b.* kring *mit* ring (*s.* kring 4, *a*); *zwischen beide tritt, wie ahd.* hring *zwischen* kring *und* ring, *ahd.* href *cadaver* (*gen.* hreves, *vgl.* hirnireva *vorhin*), *das sich ergibt aus* ref *cadaver* HAUPT 5, 356° *und* href *uterus* GRAFF 4, 1154, *auch ags.* hrif *uterus, venter* (*vgl.* gerevo *uterinus* HAUPT 14, 190).

c) auch das nicht recht klare weidmännische krebe, kriebe *sp.* 2127 *mitte musz hier seinen anhalt finden, vielleicht auch das* krebe *für eingeweide ebend., nicht anders das verwaiste altn.* kroppr *m. leib, rumpf, norw. schwed.* kropp, *dän.* krop. *das wechseln der bedeutung zwischen gebein, leib, bauch würde sich in der vorzeit des wortes aufhellen, es sieht mir aus wie aus dem opferwesen entwickelt, aus dem die anatomischen kenntnisse der vorzeit wesentlich entsprungen.*

KRIPPEL, *m.* 1) *s.* krüppel. 2) *gleich unrechte falte, knitter, bei* M. KRAMER *holl. wb.* 1719 2, 128°: heszliche krippel in einem kragen (*d. h. krause*), vorfleck (*vorhemdchen*). *vgl.* krippeln 2.

KRIPPEL, *f.? bei der mühle:* und schafft und treibt so wenig was, als das wasser von silberschaum in den krippeln die mühlen treibt. W. ALEXIS *der wärwolf* 1, 21; *offenbar zu* krippe II, 1, *a, weidengeflecht am ufer, s. besonders die* körbe *am mühlgraben dort unter δ.*

KRIPPELEIN, *n. kleine krippe, hauptsächlich*

1) *das* kripplein Jesu. LUDWIG 1075 (*s.* krippe II, 5)

was liegt doch in dem krippelin?
wer ist das schöne kindelin?
es ist das liebe Jesulin.
LUTHERS *kinderlied auf weihnachten str.* 7 (*Mützell* 5);

Jesus das zarte kindelein
lag in eim harten krippolein,
gewindelt in die tüchelein,
im finstern stal beim öchselein.
J. MATHESIUS *weihnachtsl. für kinder,* HOFFM. *kirchenl.* 427;

in einem kripfli lag ein kint.
H. v. LAUFENBERG *das.* 249,

eine alem. form, s. krippe I, 1, *c; auch mnd. so* krubbelîn:

so want em in de doekelyn
mit eren snewyten handen,
se leggede ein in ein krubbelyn,
den vorsten van den landen.
HÖLSCHER *nd. geistl. lieder* 9,

ausser dem reime s. 10 krubbeken.

2) *die nachbildung dieser krippe zu weihnachten in der kirche wie im hause, als mittelpunkt der weihnachtsfeier* (*vgl.* krippchen):

do keart dar heiligi Niklaus ein (*s. unter* Klaus 2),
kimmt s'krippala bald aufzmocha (*fertig zu machen*).
ged. im Tiroler dial. 115 (SCHÖPF 346).

dazu niederöstr. grippigschbül (*krippelgespiel*) *n., ein marionettenspiel, wobei die geburt Christi aufgeführt wird* CASTELLI 152, kripplspiel BRENTANO 7, 463, *vgl.* krippenspiel. *daher wieder* kripplmannl *n. figürchen einer weihnachtskrippe, auch mannsperson ohne kraft* SCHM. 2, 392, krippelemandl SCHÖPF 346, *wie rheinisch* krepchesmännchen (*s.* krippchen *a. e.*).

3) *im Bregenzerwalde heiszt* das krippele *sogar der hausaltar, gewöhnlich im sog. herrgottswinkel, in der ecke hinter dem familientische angebracht, mit figuren von Christus und Maria* (*ein recht geputztes mädchen heiszt ein* krippelebäsle); *so wichtig war im leben des volkes jenes weihnachtsspiel.*

KRIPPELN, 1) *nebenform zu* kribbeln, *wie* krappeln (*s. d.*) *zu* krabbeln; *s. b. hennеb.* krippeln und krappeln, *sehr geschäftig sein* FROMM. 3, 142. *dazu thür.* krippelbunt *so bunt, dasz die farben durch einander wimmeln* REGEL *Ruhlaer mundart* 224.

2) *gleich* knitschen, *in falten drücken und dadurch verderben.* M. KRAMER 1719 2, 128°, *auch in den ausgaben* 1768. 1787, *dazu ebend.* verkrippeln, zerkrippeln (*wie* verkrumpeln); *auch bei* SCHÖNSLEDER g 7° verkripplen *corrugare, in plicas comprimere chartam, linteolum. zu* krippel 2.

3) *verkrüppeln, verkrümmen, s. unter* krippen 2.

KRIPPELREIM, *m. im* 17. *jh.:* worvon wolt ich reden? ach ja von der teutschen poeterey. was unterwinde ich mich aber, die von den Griechen und Lateinern erbettelte verskunst, ungesalzene, stelzende und hinkende krippelreimen herauszustreichen, solte das mühwürdig sein? KLAJUS *lobrede der teutschen poeterey* 3. *da* krippel *für* krüppel *im* 16. 17. *jh. gebraucht war, wird* krüppelreim *gemeint sein, wozu das* stelzen und hinken *stimmt; zugleich may aber an* knüppelvers *gedacht sein.*

KRIPPEN, *verschieden in bedeutung und ursprung.*

1) *zu* krippe. *a) zu* krippe II, 1, *a, ein flusufer, einen deich mit flechtwerk schützen, auch* bekrippen (FRISCH 1, 550°, ADELUNG): damit man so viel minder mangel an teich-erde habe, soll das auszenland gekrippet und dadurch erhöhet werden. FRISCH *aus der braunschw. teichordn. nr.* 31; wenn im frühjahre hoch wasser kommt und nicht gekrippt ist diesen herbst, geht ihm 's haus treiben. KINDEL *erzähl.* 94; also wurde gar nicht gekrippt. *das.*

b) zu krippe *als futterkrippe, z. b. in Sachsen:* er hat da gekrippt, *an der krippe gefüttert, z. b. in einem gasthause.*

2) *krumm machen. a) verkrümmen:* sie (*die ärzte*) mörden und erwürgen, krippen und erlähmen. PARACELSUS 1589 2, 82 (1616 1, 226°), *machen krumm und lahm. aus der Oberlausitz gibt* ANTON 2, 7 krippen *krümmen, z. b.* sich zusammenkrippen, *etwa bei leibschmerzen* (*aber* krüppen *ebend.* 9, 12). PARACELSUS *braucht auch* kriplen *so:* wie dürfen ihr dann so durstig (*keck*) und hochmutig sein, das ihr auf euer speculation und fantasei ein solche menig des volks arzneit, verderben, tödten, kriplen und erlämen. 2, 109, *das lehnt sich aber an* krippel *für* krüppel *an, und ebenso könnte* krippen *ungenau für* krüppen *sein, da es* krüpfen *krümmen gibt, s. dort.*

b) ein ähnliches krippen *haben die schlosser, winkelrecht biegen,* gekrippte flachbänder, *deren lappen winkelrecht gebogen sind und die bei gewissen stellungen der schranklhüren gebraucht werden.* KRÜNITZ 53, 543; *aus Zeitz gibt mir* BECH krippen, *eisenstäbe unter einem winkel biegen, aus den Zeitzer kämmereirechnungen von* 1619: 12 gr. von einem alten gegitter gekripft. *zu letzterem s.* kripfung, *es heisst auch* krüpfen (*s. d.*), *und* krüppen; krüpfen *mag hier gleichfalls das urspr. sein.*

3) *ärgern, kränken, mrh.:* das krippte die frau im herzen. v. HORN *Schmiedjacob* 2, 255; *ebenso sonst md., z. b. im Osterlande. s. darüber sp.* 2170 *mitte, ebenda mrh.* krippig *reizbar, ärgerlich, westerw.* krippicht, grippicht SCHMIDT 90. 88.

4) krippen, grippen, *raffen, stehlen. a)* krippen *an sich raffen* SCHERZ 632 *als elsäss.; schweiz.* grippen STALDER 1, 482, *nrh. im Teuth.* 111° gryppen, grabben, rapen, *comprehendere, deprehendere, apprehendere, rapere, raptare* (*doch vermischt mit* grypen *greifen*).

b) besonders stehlen, so schweiz., dann mrh. krippen, grippen KEHREIN 2, 17. 147, *hess.* krippen VILMAR 138, *nrh.* grippen *Aach. mundart* 74 (grippig *diebisch*); *auch bair.* grippen, krippen SCHM. 2, 116. 392. *entlehnt franz.* gripper.

c) zunächst liegt kripfen (*s. d.*), *das mhd. auch in der form* gripfen *erscheint, wie hier* kr- *und* gr- *wechseln. aber* greifen, *an das man zuerst denkt, liegt keineswegs unmittelbar nahe, denn das auch hd.* -pp- *findet da keine erklärung, und neben* grippen *stellt sich ablautend* ergruppen *erhaschen* 3, 820 (*vgl.* krappen) *und hess.* ergruppen *erhaschen* VILMAR 139; *s. auch mhd.* verkrippen *therm.* 7, 95, *das irgendwie sich hier erklären wird, und* kripsen.

5) krippen, *siechen gibt mir* BECH *aus Zeitz, z. b.* pferde krippen, hühner krippen, *wie* haben den pips; *dazu ein adj.* krippig *kränklich, zusammengekauert, eben auch von pferden und hühnern* (*vergl.* kröbicht). *man denkt an die* grippe, *franz.* grippe; *das franz. wort sieht selber wie deutsch aus und bair.* grips *f. influensa* SCHMELLER 2, 117 (*er erwähnt* grippe *nicht*) *wie unabhängig von dem franz. worte, ein zeugnis für* krippe *oder* krippen *aus dem* 16. *jh. schon scheint in* krippselig (*s. d.*) *zu stecken. zu beachten ist übrigens, dasz franz.* grippe *eig.* grille, *launenhafte neigung oder abneigung bedeutet, was denn auch einen deutschen anlasz haben wird; er läszt sich u.* krips 3, *a angedeutet finden.*

6) *siebenb.* krippen *kräuseln, wie z. b. der wind einen teich* FROMM. 4, 407. 401; *s.* kreppen.

KRIPPENBEISZER, *m.* 1) *equus praesepia corrodens* STIELER 1046, *ein pferd das die untugend hat, dasz es* aufsetzt, *d. h. beim fressen in die krippe beiszt* (*mhd.* den barn gnagt, *s.* 1, 1137), *oder vielmehr beim niederschlucken und atemholen die vorderzähne auf die krippe setzt und bei jedem schlucke grolzt* (KRÜNITZ 53, 511): der alte Jochem blieb kopfschüttelnd bei dem pferde stehen,

welches eine art von krippenbeiszer war, denn es stiesz beständig mit dem kopfe nach vorn hinunter. IMMERMANN *Münchh.* (1841) 4, 60. *nd.* kribbenbiter SCHAMB. 112ᵇ, krübbenbiter DÄHNERT 257ᵃ, krubbenbiter *brem. wb., heiszt auch* krippensetzer, krippenstöszer, *schweiz.* krüpfedrücker RÜTTE 50 (den baren drücken KRÜNITZ 53, 512), barnbeiszer, aufsetzer, kopper, köker *u. a.*

2) *übertragen, westerw., mrh.* krippenbisser *ein boshafter, zänkischer mensch* SCHMIDT 90, KEHREIN 247, *ebenso in Coblenz, nach* SCHMIDT *auch pfälz., elsäss.; auch* ALERS *dict. germ.-lat. Cöln* 1727 1244ᵇ *hat* krippenbisser *alter Zoilus* (*zugleich in der* 1. *bed.*). *nd.* en ôlden krubbenbiter *ein alter unnützer kerl brem. wb.* 2, 881. *man vergl.* krippenstöszer 2.

KRIPPENBÜHNE, *f. kleiner damm, mit einem geflochtnen zaune* (krippe) *eingefaszt, zum schutze des ufers gegen das einreiszen des wassers.* KRÜNITZ 53, 493. FRISCH 1, 550ᵃ; *vgl.* krippe II, 1, *α, β.*

KRIPPENFLÜGEL, *m.* '*ein eingebäude an den ufern und teichen*' (*d. i. deichen*). FRISCH 1, 550ᵃ *aus der Lebusischen teichordnung* 182.

KRIPPENGÖKSER, *m. equus pertussis.* STIELER 1040, *gleich* barngrolzer, *s. unter* krippenbeiszer 1, *vgl.* kopper 2, krippenköcker.

KRIPPENKNECHT, *m.* '*den man zum hauen und binden der reisbüschel braucht, womit man die wasserzäune flicht*' FRISCH 1, 550ᵃ.

KRIPPENKÖCKER, *m. wie* krippenbeiszer (*s. d.*) KRÜNITZ 53, 511. *es ist z. b. nordthür.,* krippenköker, *auch von menschen gleich pfuscher, dilettant.*

KRIPPENREFF, *n. gleich* raufe, *falisca, baratha.* STIELER 1496, *s.* krippe II, 3, *b.*

KRIPPENREITER, *m. nobilis vagabundus* (*scomma est*) STEINBACH 2, 272, *spottname eines armen edelmanns,* '*welcher nichts weiter als ein pferd hat, mit welchem er wolhabendere edelleute nach der reihe beschmauset, welcher gleichsam von krippe zu krippe reitet*' KRÜNITZ 53, 542, ADELUNG, *das wort kam im* 30*jährigen kriege empor* (*s.* G. FREYTAG *neue bilder* 1862 *s.* 88 *ff.*), *gehört aber wesentlich dem osten an, vorzugsweise Schlesien und den grenzländern:*

krippen-reuter.
es ist ein volk, das seine pferd an fremde krippe bindet,
das sich bei fremdem feuer wärmt, zu fremdem teller findet ...
LOGAU 3, *zug.* 47, *s.* 226;

diese waren rechte uralte wilte edelleute aus derjenigen landecke, wo, dem gemeinen sprichworte nach, dem teufel, als er aus der nachtbarschaft etliche krippenreuter anderwärts fortpflanzen wollen, der sack entzwei gerissen und er darüber seinen ganzen plunder ausgeschüttet hatte. PAUL WINKLER *der edelmann* 9; dieser sel. rittersmann ward von den krippenreitern dermaszen geplaget, dasz selten ein tag in der woche frei von diesen geschmeisze ausging. *dess. selbstbiogr., zeitschr. f. gesch. Schlesiens* 3, 90, *z. j.* 1651; krippenreuter, stänker und knoblochsgäste. SCHICKFUSZ *schles. chronica* 4, 39; die man vor ein paar veritable krippenreuter und schmarotzer halten konte. *Felsenb.* 2, 143; die frau pastorin liesz uns sagen, sie kenne zwar den namen des fräuleins nicht, sie habe aber schon so oft den besuch von krippenreutern aus ihrer familie gehabt, die sich nach der tafel den mund wischten und dann allenthalben über sie kritisirten, so, dasz sie des dings müde wäre. HERMES *Soph. reise* 2, 221, *auf s.* 222 *gibt einer eine definition:* ein gnädiger herr, welcher ein kleid, einen bedienten, ein pferd und einen mantelsack hat, *vgl. auch* 5, 509;

und mancher jüngre sohn und krippenreiter,
der alle seine staaten mit sich führt
im mantelsack, lebt blosz vom körbeholen.
SCHILLER 587ᵃ (*Turand.* 2, 1).

noch SCHMELLER 2, 392 *gibt es aus Nürnberg als armer landjunker,* CASTELLI 152 *aus Niederösterreich aber nur als spottnamen eines alten sehr magern mannes* (*vermischung mit* krippelmannel, *s. unter* krippelein 2).

KRIPPENREITEREI, *f. das treiben der krippenreiter:* der junker war auf etwan eine halbe meile mein nachbar, nicht dasz er ein eigenes gut hatte, sondern er sasz nur auf einer baurenwirtschaft zu miethe und brachte, wie andere seines gleichen, das leben mit solcher krippen-reuterey zu. PAUL WINKLER *der edelmann* 1697 *s.* 44 (FREYTAG *neue bilder* 91).

KRIPPENREITERISCH, *nach art der krippenreiter:* er kunte sich die rechnung machen, dasz es eine rechte krippenreuterische gesellschaft abgeben würde. WINKLER *ebend.* 96.

KRIPPENSETZEN, *n. die unart der* krippensetzer: (*wodurch*) die pferde das koppen, aufsetzen oder krippensetzen gewohnen. *öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1306.

KRIPPENSETZER, *m. gleich* krippenbeiszer (*s. dort*). *öcon. lex. Leipz.* 1731, FRISCH 1, 550ᵃ; *vgl.* barnspringer. *auch von menschen, wie* krippenbeiszer 2

er ist ein alter krippensetzer,
ich entsage hiermit dem alten schwätzer.
ARNIM *schaub.* 2, 22.

KRIPPENSETZIG, *mit dem fehler des* krippensetzens *behaftet:*

doch wird es krippensätzig, fängt es an
sich brav zu baumen, fort damit! GÖKINGK 1, 104.

KRIPPENSPIEL, *n. weihnachtspuppenspiel* (*s. unter* krippchen *und* krippelein 2): wo in einer scene nur drei worte gesprochen werden, wie in einem krippenspiel. JUST. KERNER *dicht.* 2, 52 (3. *aufl.*).

KRIPPENSTEIGER, *m. wie* barnspringer, *pferd das mit den vorderfüszen in die krippe steigt.* NEMNICH.

KRIPPENSTÖSZER, *m.* 1) *gleich* krippenbeiszer (*s. dort*).

2) *wie dieses, auch von menschen, ungefähr gleich* alter knacks: ich musz gestehen, er hat so einen verschmitzten schettel (*schädel*), dasz sein gelbschnäblichter witz meine alten renke weit übertölpelt, dasz ich alter krippenstöszer noch immer von ihm zu lernen habe. SCHOCH *stud.* D 2ᵃ; von einem alten krippenstöszer, der da gern wolte und konte nicht. OLEARIUS *ros.* 78 (6, 9); es sei viel ein andres thun, ob ein alter krippenstöszer, der etliche jahre vor einen Susannen-bruder gedient, das retzel verrathen könne, und ob solches ein junger geelschnabel verstehe. CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 10; darnach hieszen mich doch die leute den alten krippenstöszer. *comöd.* 115.

KRIPPER, *m. emberiza cia, die zippammer.* NEMNICH.

KRIPPGRÄFE, *m. curator litoris, deichbeschauer.* FRISCH 1, 550ᵃ (*er schreibt* gräf) *aus der deichordnung von Lebus an der Oder* 158, *s.* krippe II, 1, *a.*

KRIPPIG, 1) *adj. zu* krippe, *in zusammensetzungen, z. b.* ein sechskrippiger bauer, *der sechs krippen, sechs kühe hat.* FELDER *sonderlinge* 1, 90. 91. 2) *kränklich, zusammengekauert, s. unter* krippen 5.

KRIPPLOHN, *m.* '*was man denen, so die teiche* [*deiche*] *bekrippen, geben muss*'. FRISCH 1, 550ᵃ, *s.* krippgräfe.

KRIPPSELIG, *adj.:* etlich ein bösen magen all ihre tag krippselig behalten. *kriegb. des frides* 188. *es scheint kränklich, launisch u. ä., s.* krippen 5 *gleich siechen, kränkeln und* grippe *ebendaselbst*

KRIPPWIEGE, *f. von der wiege des Christkindleins:*

ich will ihm tannen-reis um die krüpp-wiegen binden.
ROMPLER VON LÖWENHALT *reimget.* 18.

wegen des ü *s.* krippe I, 2, *a. b.*

KRIPS, *m. ein niedriges volkswort, aber merkwürdig.*

1) *es geht, nur mit kleinen abweichungen, wol durch ganz Deutschland, aber fast durchaus als verlorenes wort, ohne anhalt.*

a) md. z. b. in meiner heimat einen beim krips *oder* kripse nehmen, kriegen, *festnehmen, z. b. bei einer verhaftung, oder um einen zu strafen; z. b. der hanswurst im puppenspiel vom Faust:* ohne viel zu spindisieren kriegt er mich beim krips (*var.* kragen) und führt mich ins dorf zum schulz (*als dieb*). *weim. jahrb.* 5, 270. 269. *man kennt und braucht es aber nur eben in dieser verbindung, und was dieser* krips *eigentlich ist, weisz ich nicht anzugeben, weder der kragen noch der hals heiszt jemals* krips. *ebenso in Thüringen, auch in Schlesien; von da gibt* WEINH. 48ᵃ einen beim krips nehmen *zwar mit der bed. kehle, hals, aber gewiss nur für diese wendung, wie niederschles.* beim kripsche. *Ebenso im westen, westerw.* krieg ihn am krips SCHMIDT 90 (*er kennt es auch als pfälz., und nrh. aus Jülich und Berg*), *in Coblenz* krich en beim krips WEGELER 28, *von beiden als hals verstanden. in Luxemburg* 'beim kribs hoilen (*hohlen*), *beim fittige nehmen*', GANGLER 256, kribs *ist sonst dort krebs, der einklang ist zufällig.*

b) ebenso nd., z. b. ditmars. bi'n krips krigen *beim kragen nehmen* (*aber der kragen heiszt nicht* krips):

mit eenmal hett de Kunrad em bi'n krips
un smitt em æwern disch weg ünn'r de bank.
GROTH *Quickb.* (1853) 93.

ostfries. bi de kripps kriegen, *scherzhaft, beim kragen* STÜRENBURG 124ᵃ, *bei* FRONMANN 4, 128 *ostfries.* bi d' krips, *wie* bi d' wikkel, bi d' krâg krîgn, *fassen und prügeln. aus der Altmark bei* DANNEIL 117ᵇ ên bîn kripps krîgn, *wie* bîn wickl, bîn

kraogn, *hinauswerfen. gölting. bei* Schambach 68ᵇ bin gripse krigen, hem (*haben*).

c) nicht anders oberd.: schweiz. chribs *m., ohne pl., 'eig. die luftröhre, insbesondere der luftröhrenknopf, doch fast nur in der sprechart:* söll-di bim chribs neh (*nehmen*)?' Tobler 119ᵇ, *das 'fast' darf man anzweifeln. bregenzerw.* beim krips nehmen, *'durch worte oder thätlich unerwartet grob anfallen', da bin ich* beim krips genommen worden, *habe der gewalt unterliegen müssen* (Felder). *schwäb.:* still, horchet, jetzt nimmt er ihn am krips! Auerbach *neues leben* 1862 1, 143 (1852 1, 237 grips). *elsäss.* kryps (*das* y *steht sonst für* i), *kragen* Arnold *pfingstm.* 194;

die were ne-n-am kryps ains rummer schüttle
un imm de bukkel satt un waidli durchkapitle. 120.

ebenso im bair. gebiete: tirol. einen beim krips nehmen, *beim hals, arm u. s. w. packen.* Schöpf 346; *s.* 214 *aber gibt er ein f e m.,* einen bei der grips (*kehle*) nehmen. *letzteres nach* Schmeller 2, 117, *der dass. aus Baiern gibt. das fem. auch in Iglau in Mähren,* bei de' gripps de'wischn Fromm. 5, 464, *vgl. das mrh. fem. unter* 2, *a, α.*

2) *doch fehlt es ihm nicht durchaus an anhalt.*

a) so im westlichen mitteldeutsch. α) da fällt es zusammen mit einem worte für kehlkopf, kehlknopf: "grips, griebs, gröbs, *minder gut* kr-, *m., zuweilen f.,* 1. *kerngehäuse des kernobstes,* 2. *kehlkopf:* einen am grips nehmen" [*auch* 3. *alles zurückgebliebene geringe vom obst, und* 4. *soviel als* knippes, *s.* 3, *b*] Kehrein *Nassau* 1, 174; *dazu s.* 175 grotze, krotze *m. als gleich* grips *in allen seinen bedeutungen. aus der Wetterau gibt mir* Weigand am gribs *oder* greabs (griebs) *oder* grotze kreie (kriegen), *ausdrücklich vom kehlknopf verstanden. aus Kurhessen bei* Vilmar 226 kribbes, *auch* griwwes *und* grewes *gesprochen, kerngehäuse und kehlkopf* (*beides auch* krotzen 229).

β) für kernhaus ergeben die bis jetzt ältesten zeugnisse, aus dem 15. *jh.,* grubsz *und* grobisz *pulpa, arulla* (Weigand 1, 457, Dief. 472ᵇ. 52ᶜ, *nov. gl.* 309ᵃ), *in mhd. zeit vermutlich* grübez *und* grübez (*vgl.* grobicz *n. gl.* 36ᵃ), *woraus sich die nhd.* grübs *und* grübs *begreifen, mit der nhd. herabdrückung der umlaute* gribs *und* grêbs; *auch das hess.* griwwes *wie das mrh.* grips *begreifen sich daraus, sie haben die kürze bewahrt. übrigens ist schon im* 15. *jh. auch* gribesz *und* gribsz *bezeugt, gerade mrh.* (Dief. 472ᵇ), *nrh.* grybsze (*ebend.*), *worin doch echtes* i *enthalten sein könnte, zumal in anbetracht von* grabisz Dief. 52ᶜ. *da nun im md.* gr- *und* kr- *jetzt zusammenfallen, steht der form nach jener einheit unter α nichts im wege; der übergang von kernhaus zum kehlknopfknorpel des mannes aber erklärt sich unter* Adamsapfel 1, 176, *wo auch* Adamskröbs.

γ) aber diese einheit könnte doch nur fürs westliche mitteldeutsch gelten, schon für das östliche nicht mehr. denn wie Weinhold 48ᵃ *bemerklich macht, dasz die schles. mundart das* krips *in unserer redensart und* griebs, griebsch *kernhaus, kehlkopf genau scheidet, ebenso die Leipziger mundart* krips *und* krêbs. *für das nd. und oberd.* krips *aber gelt jener westmd. anhalt ganz verloren, weil das kernhaus dort ganz andere namen hat (vergl.* kernhaus 4. 5). *bliebe nur übrig eine ausstrahlende allgemeine verbreitung unsrer redensart von jenem engeren bereich aus anzunehmen; da ist doch wahrscheinlicher, dasz in letzterem unser* krips *das andere wort zu bequemer anlehnung vorfand.*

b) weiter greifend ist ein anderer anhalt.

α) im Elsasz stellt sich kryps (1, *c*) *in der form zu* krypse *entwenden, stehlen* Arnold *pfingstm.* 194:

er het us dere-n entebruet
e jungs antveejele (*antvöglein, entchen*) gekrypst.
pfingstm. 110.

und das geht weithin so: kurhess. gripsen, kripsen, kripschen *stehlen, von kleinigkeiten, halb schimpfend halb scherzhaft, s.* Vilmar 138, *ebenso thür., sächs.; ferner bair., tirol.* gripsen Schm. 2, 116, Schöpf 214, *schweiz.* gripsen *'lange finger machen'* Stalder 1, 482, *nrh.* grippschen Kehrein 174, *nd. bei* Schamb. 68ᵇ gripsen. *dazu mit ablaut tirol.* grapsen *stehlen* Schöpf 214, *mährisch* grapslen Fromm. 5, 460.

β) aber stehlen ist nur eine anwendung der eigentlichen bed.: rasch und geschickt ergreifen, an sich raffen u. ä.; so gibt Scherz 214 kripsen *rapere aus Straszburg, ebenso gilt das schweiz.* gripsen, *nd.* gripsen *bei* Schamb. *rasch und unvermerkt nach etwas greifen, im brem. wb.* 2, 536 gripsgrapsen *neben* grapsen, *während* Dähnert *nur* grappsen, Danneil *nur* grappschen *geben (vgl.* krapschen); *es herscht ablautung in dem stamme, s.* krippen 4, *c und* ergrappen, ergruppen *dort, zeugnis genug dasz darin eine alte bildung vorliegt. erscheint es doch schon ahd. vermutlich in* chripsen *diripere bei* Notker (Graff 4, 598), *das nach obigem nicht für* chripfen *verschrieben sein wird, es mag* chripisôn *dahinter liegen, der stamm hat mit* grîfen *zunächst nichts zu thun, nur entfernter.*

γ) zu krips *nun stimmt diesz alles darin, dasz auch hier das* p *sowol hd. wie nd. erscheint, dasz auch hier anlautend* kr- *und* gr- *wechseln (beides wie bei* krippen 4 *gleichfalls), und wenn gegenwärtig nicht überall* krips *und* kripsen, grips *und* gripsen *zusammengehn. so kann das noch vor drei vier hundert jahren anders gewesen sein, es fehlt ja an alten zeugnissen. auch dem sinne fügt sich* kripsen *wol: der* krips *wäre eig. 'das wobei man einen faszt' wie* Schambach *sein nd.* grips *in der that erklärt, hals oder kragen oder ärmel oder was sonst. endlich stimmen auch in der färbung der bed. beide worte:* krips *hat gleich* kripsen *einen scherzhaften klang, wie ihn* Vilmar *u. α vom letztern angibt; selten wird einer im bittern ernste* beim kripse genommen, *wer die wendung braucht, scherzt damit meistens zugleich über den gegner oder den dieb, dasz er sich übertölpeln liesz, oder ähnlich, es ist damit wie mit* einen beim schopfe, beim flittig, beim wickel kriegen (*s. unter* 1, *b. a zuletzt*).

3) *übrigens gilt* krips *hie und da doch auch auszer jener wendung, aber in abweichender bedeutung.*

a) schweiz. chribs *m. ist auch ein böses weib (das 'gleichsam seinen mann beim* chribs *nehmen möchte'!)* Tobler 119ᵃ. *das wiederholt sich nl. in* kribbe *f. een boos wijf* Halma 346ᵃ, *wertvoll für das nahe verhältnis des schweiz. oberrh. zu dem nl. (vgl.* Zachers *zeitschr.* 1, 444 *ff.). dazu nl.* kribbig *zänkisch, schon bei* Kil., *mrh.* krippig (*sp.* 2170 *mitte*), *s. unter* kribbisch, *auch frz.* grippe *unter* krippen 5 *a. e.*

b) das mrh. wort (s. 2, *a) heiszt auch* knirps, *deutlich im anschlusz an* krips *kernhaus, denn* knirps *selbst* (3) *ist eben auch das kernhaus; vgl. henneb.* kleiner gröbs *von kindern* Reinwald 1, 54. *aber auch aus Schlesien gibt* Weinh. 48ᵃ krips *kleiner kerl, während das kernhaus dort* griebs *heiszt (s.* 2, *a, γ), und selbst schwed. dial.* kripp *m. kleines kind* Rietz 355ᵇ *möchte verwandt sein.* Schmidt *westerw. id.* 93 *braucht ein adj.* krippicht *für knirpsicht, klein gewachsen; wenn das nicht eig.* krüppicht *ist* (Schmidt *selbst hat s.* 92 kruppicht *so), zeigt es den stamm ohne das* -s, *das in ähnlichen wörtern gerade rheinisch so oft erscheint (s.* knospe 4, *c). vgl. auch* knips 4 *gleich knirps, und* krüps *knirps,* krops *gleich kropf* Mones *anz.* 8, 496 (*auch* kropf *ist knirps).*

c) wieder anders nd. kripps, gripps *verstand, fassungskraft* Danneil 70ᵃ, *zu* kripsen, gripsen *greifen u.* 2, *b, β. vgl.* gribs.

KRIPSCH, *s.* kribbisch.

KRIS, *n. reisig, ein lehrreiches alem. wort.*

1) *schweiz.* kris (krys, kries) *n. tannenreiser, fichtenreiser* Stalder 2, 133. *appenz. mit brechung* chres Tobler 119ᵃ *mit der genaueren begriffsbestimmung abraum, afterschlag, was beim fällen eines baumes nach dem klafterholz übrig bleibt, auch bregenzerw. mit brechung* kreas. *dazu allerlei weiterbildung, zusammens., wie app.* chresa *reiser sammeln,* chresnodla *tannennadel;* Schmidts *id. bern. gibt* chris *überhaupt als tannennadeln* (Fromm. 2, 372ᵃ).

2) *bair. heiszt es vielmehr* grasz *n., in einer collectivbildung* grassach, *fichten- und tannensprossen oder zweige, die zu viehfutter oder sonst klein gehackt,* gegraszt *werden* Schm. 2, 118, *tirol.* grâs *dürres reiswerk auf waldboden, auch 'heckerlinge'* Fromm. 5, 440, Schöpf 207, *hier mit* gras *vermischt. auch aus der Heanzenmundart im nordöstl. Ungarn gibt* Schröer krassa *n. fichtenzweige* (Fromm. 6, 334), *d. i. verkürztes* krassach. *östr. heiszt das coll.* grasset *n.,* tanngrasset Höfer 1, 316 (*vgl.* Fromm. 4, 244), *der aus Steiermark* grassach *gibt, das 'tannengras'; niederöstr.* grasz *n.,* grassad *n. 'das von einem baum entsprossene grün, z. b.* dânagrasz' Castelli 149.

3) *diesz ist dann auch mhd. bezeugt:* graz *n., coll.* grazzach (*wb.* 1, 568ᵇ), *vermutlich auch* grazzeht *nach der östr. form u.* 2. *danach wird auch* kris *mhd.* kriz *gewesen sein, denn es liegt ablautung vor, die dritte vocalform birgt sich in schweiz.* grotzen *m. tannenwipfel* Stalder 1, 483, *bair.* groszen *und* grotzen *m. sprosz, bes. wipfelsprosz am nadelholz, aber auch das herzchen im salat, kohl u. dgl.* Schm. 2, 126 (*dazu* grössach *reisig weisth.* 3, 711); *der wechsel von* gr- *und* kr- *braucht die urspr. einheit nicht zu stören (s. dazu u.* krimmen II, 1, *b). so wird auch das dunkle* krätze *in meiszn.* krätzgarten *krautgarten doch hier seinen anhalt finden (s. sp.* 2081), *ein gebliebener rest alter ausdehnung des stammes auch im md., vgl. die nebenformen dort* 2, *c. ein schweiz.* grätze *f. gerte, reis* Stalder 1, 474 *steht ihm ganz nahe, vgl.*

tanngratzen *neben* tanngrotzen *weisth.* 4, 437 (*schweiz. 15. jh.*). *s. auch* kritzelmöre 5.

KRISAM, *m. s.* chrisam 2, 618. 619, *vgl.* DIEF. 158ᵃ *s. v. chrisma, wo auch* kressem, kresem, kresen *u. a., die zum theil noch jetzt landsch. geltung haben, s.* SCHM. 2, 395, *auch* LUTHER *z. b. brauchte vorwiegend die volksm. form* chresem (chrisem), *s.* DIETZ 1, 373ᵃ. *aber auch die volle form im 16. jh., z. b.:*

da hilft kain crysam und kain tauf. SOLTAU 375.

man brauchte das wort auch in recht weltlicher weise, z. b. die schwertstreiche wurden als anstreichen des chrisams behandelt, von einer schlacht heiszt es:

nit weit von Schwarzach dem stetlein klein
strichens einander an den chresem. LILIENCRON 4, 608ᵃ.

bemerkenswert kressem *als diöcese, bereich der bischöflichen gewalt* (*vgl.* 2, 619, SCHERZ 828): unser herren von Trier .. sulten keine messe lassen singen ane mins herren von Menze willen, diewile iz in sime kressem were (*d. h. in Frankfurt*). JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1, 172. *Übrigens hiesz es schon mhd. neben* krisem *auch* kresem (*wb.* 1, 878ᵃ), *mit gebrochenem* e, *denn ahd.* chresam (HATTEM. 1, 280ᵃ) *und* chresamo, chresmo *neben* chrisamo GRAFF 4, 616, *stark und schwach, wie auch mhd.* krisme (*noch 15. jh.* DIEF. 158ᵃ), *gewiss auch* kresme, kreseme *bestand. das fremde* chrisma *verdeutschte sich ahd. durch masc. endung und einschub des* a *zwischen* sm (*wie* besamo *besen*), *das denn die brechung nach sich zog. Merkwürdig ist aber das nhd.* a, *schon im 15. jh. mehrfach* krisam, *auch* krissam (krisom, *auch* chrisim *u. a.*) DIEF. 158ᵃ, *was doch nicht als wiederaufleben der ahd. form zu begreifen ist; vgl. nhd.* balsam *neben mhd.* balsem *und* balseme, balsme (*volksm. noch* balsen), *wo freilich das lat.* balsamum *da war, um der nhd. form ihren gelehrten anstrich zu geben. auch volksm. jetzt mit* a, *z. b. tirol.* krisam SCHÖPF 346, *kärnt.* krisant LEXER 167.

KRISAMBÜCHSE, *f.:* weihwädel, krisambuchsen, rauchfasz. FISCHART *bien.* 1588 55ᵃ. *ciborium* crismenbuchs DIEF. 116ᵃ.

KRISAMEN, *s.* chrisamen, *im 15. jh. neben* krisamen, krisemen, krismen *crismare auch* kresemen, kresmen DIEF. 158ᵃ, *n. gl.* 120ᵃ. *noch schweiz.* krismen *firmen und die firmung empfangen* STALDER 2, 133.

KRISAMENT, *musz ein fluchwort gewesen sein, aus* krisam (*s.* 2, 619 botz krisam!) *mit der da beliebten endung wie in* supperment, element; *daher als verstärkung:* krisamentsgut *adj.* FISCHART *flöhh.* 1199 (2, 34 *Kz.*, 807 *Sch.*), *wie* elementsgut *oben* 3, 406 *auch bei* FISCHART; chrisamentlos *Garg.* 171ᵃ, *wie* elementslos 42ᵇ, *d. i. ganz lose, ganz schlecht* (*unter* endlos 3, 465 *als* chrisam-endlos *aufgefaszt, was zu berichtigen ist*). *s. auch* krisamssauer.

KRISAMFASZ, *n. chrismatorium, auch* kresemvasz, crismenvasz, kresemenvasz *u. ä., nd.* kresemvat DIEF. 158ᵃ, *15. jh.*

KRISAMSBISCHOF, *m. weihbischof, s.* DIETZ *wb. zu* LUTHER 1, 373ᵃ.

KRISAMSSAUER, *verwünscht sauer. Garg.* 44ᵃ (krysambssaur *Sch.* 68), *entstanden wie* krisamentsgut *unter* krisament, *nach dem fluche* botz krisam! *dort, vgl. schwäb. 17. jh.* botz chrysam! beim chrysamgotts! FROMM. 4, 104.

KRISCH, *m. aufschrei, subst. zu* kreischen (*vgl.* kreisch, kriesch), *es ist z. b. rheinisch, in Coblenz* WEISTHÜMER 26, *Nassau* KEHREIN 247 (*westerw. auch böser ruf* SCHMIDT 90), *während* MÜLLER *und* WEITZ *aus Aachen* 129 kriesch (*s. d.*) *geben; vgl.* gekrisch *n.* WIERSTRAAT *Neusz* 1713.

KRISCHELN, *verkleinertes* krischen *oder* kreischen, *'mit feiner stimme schreien'* (*mhd. wb.* 1, 880ᵃ, 37), *bei* STIELER 1036 krischelen *stridere, ejulari;* SCHOTTEL 1351 *erklärt* kritzen *damit:* durch gestrich und geritz einen krischlenden thon machen. *vgl.* krüscheln.

KRISCHEN, *nebenform und ableitung von dem starken* kreischen *nach dem plur. praet., eig. gleich* krieschen (*s. d.*), *nur dasz bei diesem die urspr. kürze in länge übergieng.*

1) *kreischen:* so ist das ein schnattern, zwittern, blöken, brummen, krischen und bullern durcheinander. TIECK *ges. nov.* 7, 83. *es ist md., z. b. liv. bei* HUPEL 128 *gleich* kreischen, *rhein. nach* krischer (*s. d.*), *nrh. im Teuth.* 66ᵃ 'cryten (*s.* kreiszen), crischen .. *vociferari, clamitare'.*

2) *aber auch gleich dem andern* kreischen (*sp.* 2155), *in rhein., nd. vocab. d. 15. jh. frixare* krischen, *frixus* gecrisschet, *d. i. geröstet, s. das zweite* kreischen 3, *b; dazu in einem bair. voc. v.* 1432 *frixus,* gechrischgt oder geröst FROMM. 4, 299ᵃ, *also* krischgen, krischigen (*vgl.* WEINH. *bair. gr. s.* 215).

KRISCHER, *m.* 1) *schreier, weiner, westerw.* SCHMIDT 300, *nass.* KEHREIN 247, *luxemb.* krescher *weinerlicher mensch, greiner* GANGLER 255, *der auch* kreschereg *weinerlich,* kreschesch *f. weinerin gibt, wie in Salzunger mundart* krischersche *kreischerin* FROMM. 5, 136.

2) *nass. auch der häher, markolf, als schreier.*

KRISE, *f. die entscheidung in einem zustande, in dem altes und neues, krankheit und gesundheit u. ä. mit einander streiten, das franz.* crise, *diesz nach lat.* crisis, *das nichts als gr.* κρίσις *ist, eingeführt wahrsch. durch die ärzte:* alle übergänge sind krisen, und ist eine krise nicht krankheit? GÖTHE 20, 142; der Franzos will (*im drama*) nur 'eine krise'. dieses sinnentsprechende wort Napoleons *u. s. w.* 40, 104;

wofern ich nicht ohn allen zeitverlust
zur wendung der fatalen krise
mich selbst an ort und stelle wiese. BÖRNER 109ᵃ,

von einer geldkrise. *übrigens ist die lat. gr. form* krisis *wieder vorherschend jetzt, nur für den pl. ist die franz. nicht zu entbehren* (krisen). *das adj. dazu ist* kritisch, *s. d.*

KRISELICHT, *rauh, uneben, gekerbt:* zwischen welchen die schale gar kriselicht. OLEARIUS *pers. reise* 302. *bei* DIEF. 237ᵃ *steht aus einem rhein. voc. d. 15. jh. fissura,* spald *vel* crisz.

KRISELN, 1) *schweiz.* chrisle *scatere, abundare,* chrislete *copia rerum minutissimarum in continuo motu existentium.* SCHMIDT *id. bern.* (FROMM. 2, 372ᵇ), *also wimmeln;* STALDER 2, 133 *hat nur davon* krislete *f. menge. es passt als ableitung zu dem starken* kreisen *kriechen* (*sp.* 2157), *vgl. schweiz.* kreseln *wimmeln unter* kresen 1, *c, auch* kräuseln *sp.* 2100. *zu mhd.* kriseln *krauen s. u.* krasen.

2) *knirschen: stridulus,* cryselend, knerschend. *gemma gemmarum* (*s. b. in der Straszb. ausg.* 1518, *wo durch druckf.* crysenlend), *auch in der Cölner ausg. von* 1507, *wo auch stridere* crisselen *vel* cnorssen, *wie in der noch älteren nl. gemma* knarssen of crisselen mitten tanden, *s.* DIEF. 556ᵃ, *nov. gl.* 350ᵃ (*bei* KIL. *vielmehr* krysselen), *an erster stelle auch nd.* criselen *stridere. bei* SCHOTTEL 1351 kriszelen, *einen gelinderen gethon, als das gekritz ist, verursachen* (kritzen *ist dicht davor genannt*). *s.* krisen.

KRISEN, *ein schallwort, mutterwort zu* kriseln 2.

1) *knirschen, in einem voc. d. 15. jh.: stridere,* czeneklappern *vel* crisen. DIEF. 556ᵃ; *schon als ahd. verrät sich das in* chriskrimmôn *stridor* (*dentium*), chriscramunt *strident* GRAFF 4, 326 *neben dem häufigeren* gris- *oder* criscramôn (*vgl.* griesgram), *d. h. vor grimm knirschen. entlehnt frz.* crisser *mit den zähnen knirschen.*

2) *unsicher ist folg., aus einem bair. voc. v.* 1432: *frixura,* chrisung des fleischs oder röstung. FROMM. 4, 299ᵃ, *also wie* krischen 2, *sodasz da* s *für* sch *geschrieben sein könnte* (WEINHOLD *bair. gr. s.* 159, *städtechron.* 1, 304 *fg.*), *zumal derselbe voc. gleich daneben* chrischgen *hat* (*s. u.* krischen 2); *doch vgl. nl.* krissen *knistern wie z. b. ein feuchter dacht* (WEILAND). *ein nd.* kriszen *singultus s. u.* kreiszen *sp.* 2165.

3) *nächste verwandtschaft bietet das* kras-, *das sich sp.* 2068 *unten als stamm zu* kraspeln, krasteln, kräscheln *herausstellte, und wenn danach ablautung vorliegt, so fehlt auch die* u-*form nicht, sie steckt schon ahd. in* cruscrimmôn, grusgrimmôn *stridere* GRAFF 4, 326 (*mhd.* grustgrammen *wb.* 1, 575ᵃ), *es gehn dabei zugleich* gr- *und* kr- *nebeneinander* (*s. u.* krimmen II, 1, *b*), *s. auch* krosen, krusseln. *wie zu* kras- kraspeln, *so stellt sich zu* krisen krispeln; *ebenso tritt neben* krasteln *ein* kristen *knirschen* (*ahd.* cristcrimmôn *knirschen*), *und auch in der* u-*form fehlt diese weiterbildung nicht, s.* kruspel *und* kruspeln, *auch* krustel, *vgl. das mhd.* grust-grammen *vorhin.*

KRISENSACK, *m. sack mit kirschkernen:* die werme aber, so es (*das fleisch*) hat, die entlehnt es vom gesunden fleisch aus seiner nachbarschaft, ist gleich einem krisensack der hinder dem ofen warm wird (*zum wärmen des bettes*). PARACELSUS *op. chir.* 243. *zur sache s.* kernsack, *vgl. dort* kirsensecklein; krise, kriese *ist alem. für* kirsche (*s. d.* I, *d*).

KRISPEISEN, *n.* kryspeyser., dor in man krusz prot pecht oder do mit man das har krausz macht, oder heftnadel, calamistrum. *voc.* 1482 r iiij^{v}, *gleich* krauseisen (*s. d.*); *das* krisp- *schliesst sich an mhd.* krisp *kraus,* krispen *kraus machen an; s. darüber* krispel *adj.*

KRISPEL, *adj. kraus, nhd. nur noch in* krispelkraus, krispelkraut *zu finden, s. auch das subst.* krispel 1. 2 *und* krispig, krisplich. *mhd.* krispel (*wb.* 1, 883ᵃ, *troj. kr.* 19530) *auch als subst.,* ein krispel *krauskopf Neidh.* XXIII, 14 *H.; das merkwürdige wort verdient eine nähere betrachtung.*

1) krispel *ist eines der wenigen adj. auf* -el, *die sonst durchaus allen ursprungs sind, reste eines reichen ahd. vorrats (gramm. 2, 103). ahd. und mhd. hatte es auch* krisp *kraus zur seite* (GRAFF 4, 617, *mhd. wb.* 1, 883ᵃ), *das gleichfalls die nhd. zeit nicht erreicht hat; wol aber reichen ins nhd. herüber* krausp *und* kräuspel *kraus, mhd.* krûsp *und* kriuspel, *beidemal deutlich mutterwort mit tochterform in verkleinerung, wie* swanc und swankel, *das* -el *bezeichnet oder malt deutlich die häufige widerholung des gekrausten, des schwankens. zu* krisp *gab es mhd. auch* krispen *krâuseln, wie zu* krispel krispeln (*s. d.*), *zu* krûsp krûspen (*s. u.* krausp 1).

2) *auch auszer dem hd. findet sich der stamm. nl. bei* KIL. *mit umsprung des* r, kersp, kerspel *crispus, crespu;* kerspendoek, kerspe *crispa bombyx, vestis Coa, crespe* (*vgl.* krispel 2); kerspelhayr, *crispus capillus, poil crespé; mnl.* kerspen *crispare hor. belg.* 7, 17ᵇ. *wahrscheinlich auch nd. ähnlich, vgl.* kirspele *unter dem subst.* krispel 1. *auch ags.* cirspjan *crispare und selbst* cirpsjan, *wie* cirps *crispus, daneben* crisp, *sicher auch* cirsp, *s.* ETTM. 383. 399; *noch allengl.* crispe *und* kirspe *kraus, aber auch* crips (STRATM. 124), *sodasz da auszer dem* r *auch das* p *und* s *nach lust herumspringen. engl.* crisp *kraus, aber auch mürbe, kruspelig u. ä., dial.* crips HALL. 280ᵃ; *ebend.* 280ᵇ crisple *krause locke, auch kraus machen.*

3) *die frage ist, wie weit lat.* crispus *daran theil hat.*

a) krausp, krûsp *wird niemand aus dem lat. entstanden glauben wollen, zumal mit seinen nebenformen* kraust *und* krûsch (*s.* krausp 3). *aber auch in* krisp, krispel *ist heimische triebkraft nachweisbar. zunächst ablautung, in* kraspelig *kraus* 16. *jh.* (*sp.* 2968), *und mhd. in folg.:* allez dîn krenzelkrispen und allez dîn krespelkrispen. BERTHOLD 414, 35, *von einer putzsüchtigen frau, das erste musz das künstliche, sorgfältige herstellen von kränzen als kopfputz sein,* krespel *aber erklärt sich wol unter dem subst.* krispel 2, *als nebenform dazu, auf* krasp- *fuszend. auch die* u*-form ist vertreten in* kruspig *kraus, vielleicht schon in dem* crüspelhar *cincinnus* DIEF. 120ᵃ (*s.* kräuspelhaar).

b) *auch der anlaut zeigt eigene triebkraft. jenes* crüspelhar *erscheint in* WACKERNAGELS *voc. opt.* 10ᵃ *als* rüspelhar *cincinnus, vgl. ahd.* giruspit *gesträubt* (*von borsten*) GRAFF 2, 548. *dazu stimmt weiter ablautend mhd.* rispen *krâuseln,* loc gerispet *krause locke wb.* 2¹, 729ᵃ; *das* rispen, respen den swanz *ebend.* (*Neidh.* XIX, 4 *H.*) *entspricht wahrsch. dem* krespelkrispen *vorhin. zwischen* rispen *und* krispen *aber vermittelt vielleicht der stamm von ahd.* hrëspan *vellere* GRAFF 4, 1181, HATT. 1, 216ᵃ, *da krauses haar gezupftem, gerupftem ähnelt; andernfalls verhält sich* krispen *und* rispen *wie* krimpfen *und* rimpfen *u. a.* (*s.* krampf III, 5).

c) *wenn also* krisp *mit vocal und anlaut in eine ganz heimische entwickelungsreihe tritt, so hat auch das* -sp *nichts fremdes samt seiner gleichheit im nl.* (*ags.*) *und hd. ohne verschiebung. denn so steht mhd.* rëspen *neben* refsen *züchtigen, mhd.* wespe *neben* wefse, wispel *cyme neben* wipfel *cyme* DIEF. 119ᵃ, *vgl.* rispeln unde rifeln *als gleichbed. Neidh.* XIX, 4 *H., das* -sp *liesz die verschiebung nicht zu. so liegt denn bei* krisp = crispus *nur der schein einer entlehnung vor, wie bei* wespe = vespa. *aber verwandt könnten beide sein, vermittelt durch das vermutete ahd.* hrispvorlin *unter b.*

KRISPEL, *subst.* 1) *von kräutern: crispula,* crispel. DIEF. 640ᵇ, krispele MONES *anz.* 8, 403ᵃ, *nd.* kirspele 4, 243 (*zur form s. u.* krispeisen); *dasselbe ist sanguinaria* crispel, crispeln (*pl.*) DIEF. 510ᵃ, *vgl.* krispelkraut; *prospinacia,* crispel. DIEF. 467ᵇ (spinacia *ist spinat* 547ᵃ), *aus dems. voc. magalion,* crispel 343ᵃ, *in zwei verwandten voc. mit* krus *erklärt, sodass es sich an mhd.* krispel *kraus anschlieszen mag* (*s. das vor.*), *vgl.* krispeln 2.

2) *ein mnd.* krispel *bezeichnete einen frauenputz:* vortmêr schal neyment ûser medeborgerschen (*auszer die adelichen*) .. dragen krispele eder wimpele, dâr jenich ghesmîde eder fine perlen an sin. *Gölting. stadtr.,* BODEMEYER *hannov. rechtsalt.* 12; wimpel *ist eine kopfbinde oder schleier* (*mhd. wb.* 3, 675ᵇ, DIEF. *s. v. villa, peplum, flammeum*), *auch* krispel *wird ein kopfputz sein, vermutlich kraus, gekraust, vgl. mhd.* steppe gekrispet *als frauenputz Neidh.* XXXVI, 32 *H., wol besatz des kleides, und* krespelkrispen *unter dem adj.* krispel 3, *a.*

3) *gegenwärtig ist gölting.* krispel *m. ein bunter haufe, gerümpel, auch baufälliges haus* SCHAMBACH 113ᵃ. 317ᵃ, *auch* krispelle, *vgl.* krispeln 4.

KRISPELHOLZ, *n. bei lederarbeitern, ein mit kleinen rinnen versehenes holz, wodurch das leder* gekrispelt, *d. i. narbig gemacht wird, franz.* pommelle. ADELUNG, KRÜNITZ; *siebenb. kurz* krispel *fem., kräuselholz der rotgerber.* HALTRICH *plan* 87. STIELER 854 *hat* krispelholz der schuster, *radula striata. vgl.* krispeln 1.

KRISPELKRAUS, *verstärktes* kraus: ein glas wein ... auf welchem ein breiter schnitt mandelkuchen mit krispelkrauser oberfläche lag. ARNIM *Bertholds erstes und zweites leben* 1817 *s.* 58 (*kronenw.* 1, 69). *mhd. gab es* krispel unde krûs *troj. kr.* 19910, *von haaren; nhd. aber find ich weder* krispel *noch* krispelkraus *sonst, so dasz bei* ARNIMS *altdeutscher belesenheit und da der roman in altdeutscher zeit spielt, eine neubildung nach jenem* krispel unde krûs *denkbar ist. s. das erste* krispel.

KRISPELKRAUT, *n. thlaspi, hirtentäschchen* NEMNICH *wb., im 15. jahrh.* crispel *vel* blûtkrut *bursa pastoris* DIEF. *nov. gl.* 82ᵇ, *womit* crispelkrut *gemeint sein kann; es wird auch lat.* crispula *genannt* DIEF. 158ᵇ. 85ᵃ, *vgl. das subst.* krispel 1.

KRISPELN, 1) *das leder mit dem* krispelholze (*s. d.*) *zurichten.* ADELUNG, *luxemb.* krespelen GANGLER 255. *ob zu* krispel *kraus? s. folg.*

2) krispeln *kräuseln hat* SUCHENWIRT 25, 16, gekrispelt *von baumblättern, vgl.* kraus II, 2 *und subst.* krispel 1.

3) *bei* SCHMELLER 2, 395 krispeln *reiben, zu* 1 *oder* 4.

4) *gölting.* 'krispeln *gleich* kraspeln, *nur den schwächeren grad bezeichnend'* SCHAMB. 113ᵃ, kraspeln *ist da rascheln, knistern und pusseln, bästeln, letzteres auch luxemb.* krespelen *im hause allerlei kleine arbeiten verrichten, nach dem klöppernden klange benannt* (*s.* klöppern 3). *von der verwandtschaft s.* kraspeln 3 *und dazu* krisen 3; *für hohes alter kann schott.* crisp *knistern, knacken sprechen.*

KRISPIG, KRISPLICH, *kraus, z. b. von den blättern des kohls, in* HOFFMANNS *d. wb., wol aus einer md. mundart, ein später nachkomme des mhd.* krisp, krispel (*s. d.*); *vgl.* krauspig *und* krauspelicht.

KRISTALL, *s.* krystall.

KRISTELBÜCHSE, *f. auch* cristenbüchs, kristbüchs, *ciborium.* DIEF. 115ᶜ, *n. gl.* 88ᵃ, *sonst* fronleichnamspuchs, unsers hern lichams büsse *ebend., büchse für die hostien, die als Christus in eigner person gedacht sind.*

KRISTEN, 1) *knirschen:* wo die verwundten die zeen auf einander beiszen und kristen mit ihnen und erkennen sich selbs nit, (*das*) ist ein zeichen, dasz ein tödtlich zeichen darzu schlahen will (*das mhd.* des tôdes zeichen). PARACELSUS *opus chir.* 22. *gewiss schon mhd.* kristen, *eine ohd. spur in* cristerimmôn *stridere, rugire* GRAFF 4, 326, *es wird auch* christcrimmôn *nicht gefehlt haben; weiteres unter* krisen 1. 3. *vgl. übrigens* krasteln.

2) *stöhnen, jammern? s. sp.* 2161 *unten* kresten; *ebend.* kristen *als part. praet. von* kreisten.

KRISTIER, *gleich* klystier, *s. d.* 4; *im voc. inc. teut.* n 7ᵇ kristirer *clister, dazu* kristirsack *clisterium* (cristiersäcklin HERNISCH 624), kristirzeug *clistrum,* kristierzeug *voc.* 1482 r 4ᵃ.

KRISTIEREN *gleich* klystieren (*s. d.*): heb uf deine augen gegen dem storkennest und sihe wie sie ire eltern speisen, wan sie alt werden, wörmen sie (sie?), cristiern sie wan sie nit zu stul mögen gon. KEISERSBERG *narrensch.* 179ᵃ;

der dritt arzt wil in nun cristieren.
FUNKELIN *Lazarus* C ij ᵃ,

hier wol schon zugleich für quälen, wie noch landschaftlich (*s.* klystieren 2), *z. b. elsäss.:*

zeiht mer die maidle nit, duet mer si nit kristiere.
ARNOLD *pfingstm.* 1.

KRISZ, *spelt, s. unter* kriselicht.

KRITELEI, *s.* krittelei.

KRITERIUM, *n. unterscheidungszeichen, kennzeichen zur unterscheidung, das griech.* κριτήριον *mit lat. endung, aber beibehaltenem griech.* κ, *ein rechtes stückchen neueres gelehrtes kauderwelsch. im pl.* kriterien, *d. i.* criteria *in der endung umgedeutscht:* ob aber ein geschnittener stein entschieden antik oder neu sei, darüber wagte man keine festen kriterien anzugeben. GÖTHE 30, 241.

KRITIK, *f. das gr.* κριτική (*scil.* τέχνη), *ars critica, aber in der franz. form* critique, *übernommen im 17. jh., daher noch mit dem franz. tone* (*wie* musik, physik, mathematik *u. s. w.*); *für den pl. ist man mit dem tone gewöhnlich in verlegenheit zwischen* kritiken *und* kritiken (*nach* kritiker). *zuerst schrieb man rein franz.* critique (*s.* WERNICKE *u.* 2, *a*), *wie s. b.* fabrique (*s.* kattun *a. e.*), *dann* critic (SCHMOTTHER 2, 606), *noch* LESSING *auch* critik.

1) *eigentlich die kunst des fachmäszigen urtheilens oder beurtheilens in sachen der künste und wissenschaften.*

a) *als fähigkeit oder fertigkeit:* dasz er (*Lange*) weder kenntnis der sprache noch critik ... besitze. LESSING 4, 461; es fehlt ihm an kritik, das werk läszt scharfe kritik vermissen

Lessings *bekanntes wort über seine dichterkraft läszt sich hierher stellen:* was in den neueren (*dichtungen*) erträgliches ist, davon bin ich mir sehr bewuszt, dasz ich es einzig und allein der critik zu verdanken habe. 7, 448, *es schlägt aber zugleich in c über, wie vielfach solches verfieszen stattfindet.*

b) in der ausübung: jene function des verstandes, die wir wol die höchste nennen dürfen, die kritik nämlich, das absondern des ächten vom unächten. Gothe 53, 114; es gibt eine zerstörende kritik und eine productive. 33, 287; die kritik der quellen ist unzulänglich *list man in recensionen z. b. geschichtlicher werke.* kritik üben, seine kritik üben an *etwas.*

c) als wissenschaft: dasz er (*Malebranche*) die critik und untersuchung des römischen und griechischen alterthums .. durchziehen will. Leibniz *op. philos. ed. Erdm.* 419ᵃ, *philologische kritik, die vorzugsweis* kritik *schlechthin heiszt;* ich bin daher immer beschämt oder verdrüszlich geworden, wenn ich zum nachtheil der critik etwas las oder hörte. Lessing 7, 448, *ästhetische kritik;* in der that kann keine litteratur auf die dauer ohne kritik bestehen. Fr. Schlegel *Lessings ged. und meinungen* (1804) 1, 27; (*die poesie des mittelalters starb aus*) weil hier nicht wie in Griechenland auf das zeitalter der dichtung ein zeitalter der kritik folgte. *das.* Kants kritik der reinen vernunft.

2) *erweiterter gebrauch.* a) *ein ausgesprochenes urtheil selbst, in wort oder schrift:* dasz, was die französische schreibart zu der heutigen vollkommenheit gebracht hat, meistentheils daher rühre, dasz sobald nicht ein gutes buch ans licht kommt, dasz nicht demselben eine sogenannte critique gleich auf dem fusze nachfolgen sollte. Wernicke *bei Koberstein* 655; herr Lange hätte nichts unglücklicheres für sich thun können, als dasz er auf die Lessingsche critik mit so vielem lermen geantwortet hat. Lessing 4, 461; er schreibt theaterkritiken. *Man verbindet es theils mit gen.,* kritik eines neuen stückes, *theils mit* über, *z. b.* er hat über alles neue rasch eine (*oder* seine) kritik fertig; *bei diesem mag ein gefühltes* 'urtheil' *zu grunde liegen, bei jenem* beurtheilung, *denn auch beim gebildetsten suchen die fremdwörter immer einen heimischen anhalt im hintergrunde der seele. Es liegt in der sache und in den menschen begründet, dasz man unter* kritik *vielfach vorzugsweise tadel versteht, nicht mehr bloss wol abgewogene beurtheilung, z. b.:* er ist so empfindlich dasz er die schonendste kritik nicht vertragen kann; musz die critik, die einzelne blätter von ihm trift, alle seine schriften treffen? Lessing 6, 234. *ebenso franz.* critique, *auch* kritisieren *fühlt und braucht man vielfach als tadeln.*

b) anfangs brauchte man auch den pl.: ich will mich aller kleinen critiken enthalten, die einen (*so*) bei allen zeilen dieses stücks beifallen müssen. *literaturbriefe* 22, 180, *zugleich als tadelnde bemerkungen;* kurz diese lebensbeschreibung ist unter alle kritiken erniedriget. 21, 180 (*vgl.* 3, *b*); an den meisten (*gedichten*) taugt das ganze nichts, und kritiken über einzelne stellen pflegen bei einem verfasser . . . vergeblich zu sein. 11, 150. *ebenso franz., z. b.* je n'adopte pas toutes ses critiques. *also auch einzelne kritische bemerkung.*

c) die kritik *persönlich, z. b.:* welcher dramatische dichter .. hätte (*wie Cronegk*) in seinem sechs und zwanzigsten jahre sterben können, ohne die kritik über seine wahren talente nicht eben so zweifelhaft zu lassen? Lessing 7, 5 (*das* nicht *würden wir jetzt weglassen, da es schon in* ohne *steckt, es ist franz. einflusz*); Harlekin hat vor einigen jahren seine sache vor dem richterstuhle der wahren kritik .. vertheidiget. 7, 81; die kritik hat das neue werk sehr günstig aufgenommen, begrüszt es als einen fortschritt *u. dgl., der begriff schwankt unentschieden zwischen einer übermenschlichen macht, die eine und dieselbe ist, und ihren menschlichen vertretern.*

3) *das eigentlich junge wort ist schon tief eingewurzelt.*

a) es ist längst über die kreise des wissenschaftlichen und kunstlebens hinaus gedrungen. namentlich auch im politischen leben gibt es kritik; *oppositionsblätter* üben kritik an den maszregeln der regierung; *ein redner im landtage, reichstage* unterzieht eine regierungsverordnung einer scharfen kritik. *behauptet, diese* halte einer eingehenden kritik nicht stand *und dergl., das wort bringt den anklang streng wissenschaftlicher thätigkeit mit sich, und eben dem verdankt es seine beliebtheit. aus dem politischen leben tritt es dann weiter ins privatleben über, z. b.* ich verbitte mir jede kritik meiner worte.

b) wenigstens in einer redensart ist es sogar schon allgemein geworden, auch in nichtgelehrten kreisen; das ist unter aller kritik *sagt man von etwas, das man als völlig werthlos oder verwerflich bezeichnen will; selbst* er hat sich unter aller kritik benommen *u. ä. die wendung musz aus dem vorrate von redensarten der ästhetischen kritik entnommen sein und sich schon im vorigen jahrh. verbreitet haben, ich finde sie i. j.* 1761 *so:* genug von einer erbärmlichen übersetzung, die so tief unter der critik ist. *literaturbriefe* 11, 254, *so werthlos dasz sie die arbeit der kritik eigentlich nicht verdient* (*s. auch unter* 2, *b* unter alle critiken erniedriget). *man sagt ebenso* unter aller würde (*würdigung?*), *misverständlich auch* unter allem credit.

c) zusammensetzungen in wissenschaftlichem u. a. gebrauch fehlen auch nicht. der philolog spricht von textkritik, wortkritik, conjecturalkritik (*ein ungeheuer von wort*), *der historiker von* quellenkritik, *der ästhetiker von* kunstkritik; *auszerdem* vernunftkritik (Kant), *dann* unkritik, afterkritik, gegenkritik *oder in gemachtem griechisch* antikritik, *wie* hyperkritik *gleichfalls; auch* theaterkritik, concertkritik.

KRITIKAKEL, *m. oder n. geschwätz von kritikern:*

(*Apoll*) der ganz allein, was frommt und ehrt,
trotz allem kritikakel lehrt. Bürger 95ᵃ,

von ihm gebildet nach kikelkakel, krikelkrakel *geschwätz. danach dann* kritikakeln *kritikartiges geschwätz machen.* Baggesen (1836) 4, 81.

KRITIKASTER, *m. afterkritiker, kleiner eingebildeter kritiker, gebildet wie* poetaster, *dichterling:* nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte. Lessing 7, 2 (*hamb. dram., ankünd.*). *auch bei* Claudius, Wieland, H. Heine *u. a. dazu* kritikastern Haug (*Wien* 1807) 2, 52, *Reinbold an seinen kritikaster. auch span.* criticastro.

KRITIKER, *m. criticus, ὁ κριτικός (weiteres vom begriffe s. unter* kritik): sein geist war nicht in die enge sphäre anderer gelehrten gebannt, die nur im lateinischen oder griechischen kritiker sind, in jeder andern litteratur aber wahre unkritiker. Fr. Schlegel *Lessings gedanken u. meinungen* (1804) 1, 36. *dazu* afterkritiker, kunstkritiker *u. a.*

Im 18. jh. oft noch lat. criticus, *das auch in der betonung* kritiker *noch nachlebt, im unterschiede von dem französisch betonten* kritik:

es haben oft zugleich der leser und der dichter
und auch der criticus kein zuverlässig ohr.
Hagedorn 2, 146;

ich habe immer geglaubt, es sey die pflicht des criticus, so oft er ein werk zu beurtheilen vornimmt, sich nur auf dieses werk allein einzuschränken ... das, habe ich geglaubt, sey die pflicht des criticus. *litteraturbr.* 6, 315. 316 (Lessing 6, 234, *wo beidemal* criticus); mancher kritikus auf'm kauf. Bode *Tristr. Sch.* 5, 36. *Später brauchte mans aber spöttisch, wie es uns noch klingt, eben wegen seiner rein gelehrten form:* sie nennen ihn im ganzen lande den criticus. Göthe 14, 82. 94 (*die vögel*); dasz ein scharfer criticus kommt und mir versichert, das alles sei nur untergeschoben. 21, 46, *die lat. schreibung ist dazu notwendig. noch schwed.* kritikus, *dän. aber* kritiker. *vgl. übrigens* kunstrichter, *das lange für* kritiker *gegolten hat.*

KRITIKLOS, *adj. ohne kritik, unkritisch.*

KRITISCH, *in doppelter geltung, als das adj. zu* krisis *und zu* kritik; *die erstere beziehung mit ihrem wechsel von* t *und* s *kann freilich nur dem griechisch könnenden deutlich sein. beide bedeutungen haben übrigens eine verschiedene entstehung im leben. auch dän. schwed.* kritisk, *von uns. frz.* critique, *engl.* critical.

1) *zu* krisis (*s.* krise). *a) es stammt wie dieses selbst aus der sprache der ärzte, schon gr. bei Galen κριτικὴ ἡμέρα statt des häufigeren κρίσιμος, entscheidender, entscheidungbringender tag, tag der krisis,* kritischer tag *in ärztlicher sprache,* kritische aussonderungen Krünitz 53, 544, *die die krisis begleiten oder herbeiführen, wie schweisz u. ä.*

b) bildlich übertragen auf allerlei andere, ähnliche verhältnisse, wie krisis *selbst und andere ärztliche kunstausdrücke, auch* krankheit, fieber *u. ä. für einen staat z. b., der* eine krisis durchmacht, *in einer schlacht kommt* der kritische moment, der entscheidende augenblick, *was doch schon siegreich ist über die gelehrte wendung. doch verstehn wir unter* kritisch *auch die zeitdauer der 'schwebenden entscheidung' mit, also die zeit vor der eigentlichen entscheidung, nicht aber unter* entscheidend. *daher* kritischer zustand, kritische lage, *in der z. b. ein schwankendes ministerium ist, eine bank in einer geldkrise.*

c) daher weiter kritisch *gleich misslich, schwierig, gefährlich, eigentlich zur bezeichnung der schwierigkeiten, gefahren, bangigkeiten, die eine solche krisis mit sich bringt; doch das urspr. bild*

ist schon ziemlich vergessen, aber aus dem gebrauche des politischen und groszen geschäftslebens ist das wort neu ins allgemeine leben eingedrungen. alle welt spricht nun von kritischen umständen, punkten, fragen *und in dieser verallgemeinerung stöszt es denn zusammen und verfliesst mit dem folgenden* kritisch (2, *a*), *das von der philologie ausgegangen ist, ungefähr wie in* schwierige lage *und* schwierige frage *beide begriffe sich bei* schwierig *berühren, oder in* bedenklich.

2) *zu* kritik. *a) sachlich, von dem was die arbeit der kritik erfordert, den kritiker beschäftigt, hauptsächlich in der sprache der philologen:* eine kritische stelle, *die im texte einen fehler hat oder zu haben scheint. dann allgemeiner, schwierig, bedenklich, was den zweifel herausfordert* (*vgl.* 1, *c*):

auch scheint es mir von andrer seite kritisch,
er ist, mich dünkt, hermaphroditisch. Göthe 41, 168.

b) persönlich, wenn auch unpersönlich ausgedrückt, von der arbeit der kritik selber: eine kritische ausgabe, kritische arbeit; Gottscheds versuch einer critischen dichtkunst, Kants kritische philosophie, *es war ein wahres stichwort des 18. jahrh.;* diese dramaturgie soll ein kritisches register von allen aufzuführenden stücken halten. Lessing 7, 3; die menge .. die sich, ohne den kritischen zahn zu wetzen, an allem erfreut was der einbildungskraft anmuthig geboten wird. Göthe 45, 203. ein kritischer kopf. *gegensatz* unkritisch, kritiklos, *anderseits* hyperkritisch.

c) der gebrauch ist übrigens ein sehr manigfaltiger, in der gelehrtensprache dient kritisch *in allen möglichen beziehungen als adj. zu* kritik, *und noch mehr als adv.* (*wie* logisch, physisch *u. a. dgl.*). *was z. b. der kritik eine frage zu lösen aufgibt, nennt man kurz eine* kritische frage (*in anderm sinne als unter* 1, *c*), *mit adv.* kritisch fraglich. *was kritik vermissen läszt, also eben nicht kritisch ist, heiszt* ein kritischer fehler, kritisch verfehlt. *so* kritisch unmöglich, eine kritische unmöglichkeit, *d. i. unmöglich nach den grundsätzen der kritik; ein werk heiszt* kritisch mangelhaft, *d. i. in bezug auf die darin ausgeübte kritik.* Cronegk *recensiert sich selbst am schlusse der vorr. des 1. bandes seiner schriften:*

hätt ihm die parce längers leben
und wen'ger flüchtigkeit gegeben,
so würden seine schriften rein
und critisch ausgebessert seyn,

d. i. nach den regeln der kritik (*Gottscheds kritischer dichtkunst*) *'emendiert'.* Gottsched *spricht von seinen* kritischpoetischen bemühungen. *crit. dichtk.* 1751 *s.* XXV, *bem. um die 'kritische dichtkunst', und was da* kritisch *eigentlich ist, ob adj. oder adv., ist schwer zu sagen, man fragt sich auch nicht danach. ebenso zu* historische kritik *als adj. oder adv.:* nur ist zu wünschen, dasz sein (*des Kölner dombildes*) wahres verdienst historisch-kritisch anerkannt bleibe. Göthe 43, 414.

KRITISIEREN, *kritisch beurtheilen, als kritiker urtheilen, ist mit seinem* s *auffallend* ('*denn es solle nach dem französischen, wo es hergenommen ist,* kritikieren *heiszen*' Klopstock *gelehrtenrepublik* 147), *franz. vielmehr* critiquer, *wie it.* criticare, *engl. aber ähnlich* criticise. *man schlosz die bildung wol an* kritisch *an. schon* Schottelius (1726) 2, 606 *verzeichnet* critisiren, *untersuchen, tadeln.*

KRITLER, *s.* krittler.

KRITMANN, *m. recensent, kritiker:*

schaut, wie der kritman dräut,
mich zu dem vieh Horazens hin zu treiben (*zum nachahmer zu machen*). Göckingk 2, 200.

es ist aus Klopstocks *gelehrtenrepublik* 1774 *s.* 145 *ff.* (*werke* 12, 132 *ff.*), *der da* kritman *oder* kritler *für* kritiker *empfahl, wie* kritelei *für* kritik, kriten *für* kritisieren *und das alles als altes gutes deutsch zu begründen strebte, ja als mit dem griech.* '*aus einer und derselben älteren quelle geschöpft*' (*s.* 274 *ff. hält er aber doch an* kritiker *fest*). *er fuszte dafür auf nd.* kriten *kreischen* (*s.* kreiszen I, *c*), kriddeler *zänker,* kriddelije *streit, die er aus dem bremischen wörterbuche* 2, 868 *fg. entnahm, auf das er sich s.* 145 *beruft, besonders auf* 'gritmann *ein richter*', *das dort nebst* grit *streit aus* '*andern deutschen mundarten*' *angeführt wird, entnommen aus* Wachter 616, *wo* 'gritman *judex, praetor*' *als friesisches wort, s. bei* Richthofen 784ᵃ grietman, grêtman *richter, eig. klagmann, von* grêt *klage, eig. grusz. so sollte da misverstandnes altdeutsch in der kindheit unserer philologie zum ausbau der lebenden sprache dienen. vgl. übrigens auch* Göthe *unter* krittler.

KRITSCHE, *f. das brei am pfluge von dem das pflughaupt gehalten wird, auch* kritschel *f.,* klitsche *f., hessisch, s.* Vilmar 227; *vergl. schweiz.* gretti *f., gleichfalls ein pflugtheil,* Stalder 1, 478.

KRITSCHIELE, *f. auch* kritschäne, kritschschärbe, *das blässhuhn, fulica atra.* Nemnich.

KRITTEL, *m.* 1) *grilliges, kleinliches mäkeln:*

nur mit entsetzen wach ich morgens auf,
ich möchte bittre thränen weinen,
den tag (*das tageslicht*) zu sehn . . .
der selbst die ahnung jeder lust
mit eigensinnigem krittel mindert *u. s. w.* Göthe 12, 80.

erst diese fundstelle hat das wort in die literatur eingeführt: die strenge, der argwohn, der krittel gegen sich und die welt (*wie bei Luvater*) musz zuletzt eine religiose hypochondrie hervorrufen. Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 285; der krittel der zweiflerschaft kommt meistentheils aus unmännlichen herzen. Jahn *merke zum d. volksth.* 328, *hyperkritik meint er. denn man denkt dabei an* kritik, kritiker, *vielleicht schon* Göthe, *s. unter* kritteln 1, *c.*

2) *ob es* Göthe *in seiner mundart vorfand? ich finde nur aus dem nächstverwandten mrh.:* 'krittel, krittelfax *m. kleinlicher tadler, mensch der an allem etwas zu kritteln weisz*' Kehrein *Nassau* 1, 247, *mit berufung auf* Schmidts *westerw. id., wo aber s.* 90 *bloss* krittelfax *steht,* '*der elsäss.* sankt Grickeles' (*s.* kricklich).

KRITTELEI, *f. das thun eines krittlers:* schale kritteleien oder lobsprüche (*von recensenten*). Herder *zur phil.* 13, 107; wortkritteleien. Lessing 11, 576. Klopstock *schlug es für* kritik *vor:* kunstrichterei, welches man anstatt kritik der abwechslung wegen zu gebrauchen pflegt, ist . . . kein gutes wort. wenn wir aber . . . kritelei aufnähmen, so hätten wir für kunstrichterei ein gutes wort. *gelehrtenrep.* 1774 *s.* 147. *daher* Göthe *eben i. j.* 1774: der unter den jünglingen, den das unglück unter die recensentenschaar geführt hat und nun, wenn er das werk las (*die gelehrtenrep.*), nicht seine federn wegwirft, alle kritik und kritelei verschwört. . aus dem wird nichts. 60, 226 (1850 21, 354 krittelei), *wegen des einfachen* t *s. unter* kritmann. *man hält es fest für kleinliche kritik:* verbannten sie auch noch die kritik, so konnten sie doch nicht die kritteleien verbannen. Gervinus *nat. lit.* (1848) 3, 492. *nd.* krittelle *f. ärgerliches wesen* Schamb. 113ᵃ, kriddelije *zänkerei, verdrusz brem. wb.* 2, 869.

KRITTELN, *ein volkswort, das noch nicht lange in die schriftsprache eingetreten ist.*

1) kritteln, *kleinlich mäkelnd urtheilen.*

a) intr.: so sind unsere krittler! jetzt kommt keiner mit rath und that, darnach aber wird des krittelns kein ende sein. Bürger 181ᵇ; kerls, die in ohnmacht fallen wenn sie einen buben gemacht haben, kritteln über die taktik des Hannibals. Schiller *räuber* 1, 2 (*kr. ausg.* 2, 29); da sieht man denn gleich . . . dasz der verfasser mit einem krittelnden publicum zu thun hat, über das er sich nach und nach ganz erheben musz. Göthe 38, 265; schon fängt ihr an, mangel zu empfinden, zu kritteln und zu kritisieren. Tieck *ges. nov.* 5, 40.

b) trans., doch ungewöhnlich:

nun krittle mir den dichter, wie man wolle,
sein Pindusborn setzt doch ein edles blut.
Bürger *verm. schr.* 1798 2, 417 (*Bellin* 1, 21).

das heiszt sonst bekritteln, *das überhaupt im gebrauch allgemeiner ist als* kritteln.

c) man sieht übrigens, dasz da überall an kritik *und zubehör gedacht ist,* kritteln *als ein deutsches* kritisieren *behandelt, und eben dieser anklang hat das wort in den höhern stil gebracht; s. dazu* Klopstock *unter* kritmann, *der dazu i. j.* 1774 *den anstosz gab, aber schon früher hatte sich der anklang aufgedrängt, das zeigt* Alers gritteler, *homo criticus* 983ᵃ, *und* Frisch, Stieler *unter* 2, *a.*

2) *verzeichnet ist es doch schon früher, aber mit* g-.

a) bei Frisch 1, 374ᵃ gritteln, *vulg., einwürfe machen, it. zanken, dubia movere, it. rixari, jurgare,* das gritteln *curiositas critica* (*dazu* grittler, grittlich). *er ist aber dabei von* Stieler 705 *ablängig:* grittelen, *cridare* (*diesz des etymol. anklangs wegen*), *rixari, altercari, jurgare, dubia movere et res ad se non pertinentes curiose et cum injuria alterius inquirere,* er grittelt in allen sachen *omnia rimatur, quaecunque in controversiam vocat; dazu* grittelen *n.,* grittelung *f. curiositas,* wortgrittelung *curiositas critica,* naturgrittelung *curiositas physica,* der grittelung

ergeben sein *nodum in scirpo quaerere;* STIELERS *quelle kenn ich nicht* (HENISCH, SCHÖNSLEDER, HULSIUS, FABER *haben nichts davon*), ADELUNG *gibt unter* gricklich (*s.* kricklich) gritteln *als 'oberd.' ('man könnte leicht auf χριτικός fallen') d. h. aus* FRISCH.

b) es ist aber da in der bed. zu scheiden. STEINBACH 1, 644 *trennt denn auch zwei bed.:* ich grittele, *zanke, tadele, altercor, carpo, vellico, und durchgrübele, curiose rimor (er schöpft nur aus* STIELER). *genauer scheidet schon* ALER 982ᵇ *und führt getrennt auf:* grittelen *zanken,* grittelen *durchgrübelen,* grittelen *tadlen. freilich hat der* krittelnde *unter* 1, *a zugleich etwas von einem kleinlichen grübler wie vom widerspruchslustigen zänker, aber dasz man jene bedeutungen doch besser scheidet, wird sich unter* krittlich *zeigen* (*s. d.* 2, *e*).

c) aber auch der echte anlaut bleibt festzustellen. schon STIELER *schwankte, denn er hat auszer* grittelicht *auch* kritlich 1029, *ebenso* SCHMOTTRER, FRISCH *auszer* gritteln *auch* kritlich; *die erste aufzeichnung fiel in eine zeit und in gegenden, wo* gr- *und* kr- *nicht mehr geschieden waren.* STIELERS gr- *ist beeinflusst durch das fries.* grittmann (*s. unter* kritmann), *das er kannte und an das er jenes anlehnte. auffallend aber ist, dasz* ALER *trotz der zuziehung von* criticus (*s.* 1, *c*) *an* gr- *festhält, vgl. unter* krittlich 3, *e.*

3) *mundarten bieten es nd. und md.*

a) das kleinliche tadeln erscheint nd. im pomm. kritteln, *mit kleinen fehlern unzufrieden sein,* he krittelt dorup, *hat diesz und jenes daran auszusetzen.* DÄHNERT 255ᵇ (*ohne erwähnung von* kritik); *ähnlich scheint altmärk.* kritteln DANNEIL 226ᵃ *bei sehr allgemeiner angabe (verstimmung äuszern). fürs westliche md. zeugt wol* SCHMIDT *westerw. id.* 91, *der* krittelfax (*s.* krittel 2) *erklärt: wer 'über jede unbedeutende sache seine anmerkungen macht* (krittelt)', *freilich ist nicht klar, ob ers nicht blosz als hd. beisetzt; s. auch* GÖTZES krittel, *krittelei. im osten schles.* kritteln, krêteln *zanken* WEINHOLD 47ᵃ.

b) das zanken find ich sonst nur nd., aber in der form etwas abweichend: kriddeln *brem. wb.* 2, 869 (*dazu* kriddeler *zänker,* kriddelije *zänkerei,* kriddelig *zänkisch*), *zugleich als refl.* sik kriddelen *mit der etwas ausweichenden bed. sich ärgern; letzteres aber gött.* sek kritteln *sich leicht und anhaltend ärgern* SCHAMBACH 113ᵇ, *das tritt wie verbindend zwischen zanken und tadeln. noch anders hamb. (wie schles. vorhin):* 'kreeteln *zanken, zwisten, die Märker sagen* krekeln' RICHEY 138; *das lehnt sich an nd.* kreet *zwist ebend., Lauremb.* 6, 100 (*s.* 131 *Lapp.*), *mnd.* kyfkret *gwerra* DIEFENB. 272ᵃ, *vergl. unter* kreizen 2, *c. wo auch* krit *vorkommt, altn.* kritr *zwist* BIÖRN 1, 477ᵃ. *s. auch kritzen* 5, *zanken.*

c) in der form zu b, im sinne zu a stimmt nordostd. kräteln *kleinlich tadeln bei* HERMES (*sp.* 2069). *weitere aufklärung brächte vielleicht das merkwürdige* kreter *sp.* 2173, *wenn es selber erst klarer wäre (zu dem nd.* kreteler *das. nachträglich* kreeteler *streitentscheider beim ballschlagen auf dem eise* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 346); *aber das zanken und das kleinliche mäkeln lieszen sich beide nach dem thun eines solchen procurator, advocatus benannt denken. vgl. auch* krattelei *kampelei und* sich kretten, *streiten. weiteres unter* krittlich, *das in ausgedehnterem gebrauch ist als* kritteln.

KRITTLER, *m.* 1) *kleinlich mäkelnder urtheiler.*

a) KLOPSTOCK *empfahl in der gelehrtenrepublik* kritler *für* kritiker (*s. unter* kritmann), *ohne üblen sinn, der sich denn freilich von selbst einstellte:*

> o der theoreyen für dichtende, welche die deutschen
> kritler jahr aus jahr ein aus der luft uns greifen . . .
> KLOPSTOCK 7, 321 (*epigr.* 6);
>
> dank unsern dichtern! da sich des kritlers ohr,
> fern von des urtheils stolze, verhörete,
> verlieszen sie mich nicht . . . *oden* 1798 2, 78 (*an Voss*),

er brauchte es also zugleich für theoretiker, ästhetiker (vgl. GOTTSCHEDS 'kritische' dichtkunst, *s.* kritisch 2, *b*); schäfer und barden und empfindler und kritler. STURZ 1, 212, *auch das einfache* t *stammt von* KLOPSTOCKS *rate (vgl. unter* kritteln).

b) später aber mit tt: den krittlern, die manches ohne alle noth undelicat gefunden haben. BÜRGER 132ᵃ, *anm.;* kunstrichter und krittler. 354ᵇ (*die schreibung vom herausg.*);

> die (*meine lieder*) schreib ich immer schöner . . .
> trotz krittler und verhöhner. GÖTHE 5, 195 (*divan*);

dasz sich auch das publicum nicht durch einen mislaunischen krittler werde irre machen lassen. 45, 134, *auch* 2, 218 *als überschrift eines gedichtes;*

> geschwätzgen krittlern gönne du die kleinheit.
> PLATEN 92.

c) in zusammensetzungen:

> schon hör ich kritler-mordgeschrei
> in meinem stillen grabe:
> wer die Lenore doch wol sei?
> ob sie gelebet habe? BÜRGER 40ᵇ,

im göll. musenalm. 1777 *s.* 196 *schrieb er aber nd.* kriddler mordgeschrei (*vgl.* KLOPSTOCK *unter* kritmann);

> brecht, denn ihr thuts, ob dem, was er (*Gleim*) gesungen,
> mit eurem krittlertadel los! SCHINK (1853) 7, 212;
>
> der krittlerzunft tagscheue fama. VOSS 6, 119,

auch bei HEYNE *briefe an J. v. Müller* 199.

2) krittler *auszer diesem literarischen gebrauch.*

a) im 17. *jh. bei* STIELER 705 gritteler *altercator, jurgiosus, litigator, trico; bei* FRISCH grittler *dubia movens, altercator, morosus, difficilis, also auszer zänker auch schon kleinlicher mäkler u. ä., wie jetzt; schon bei* ALER 983ᵃ *auch* gritteler, *homo criticus, qui omnia carpit. s. dazu unter* kritteln 2, *a und b.*

b) mundartlich sind ichs nd. bei DANNEIL 226ᵃ, *im brem. wb.* (*s. u.* kritteln 3, *a. b*), *hamb.* krêteler *zänker* RICHEY 138. *aber auch oberd., wo doch* kritteln *fehlt: schwäb.* krittler, *streitsüchtiger mensch* SCHMID 327. *s. auch* kritzler 2.

c) merkw. auch schon bei FISCHART, *doch mit mir nicht klarem sinne:* heiszt nicht Plautus (welchen einmal ein gugelkapp für Paulus las) sich vor den maulgiftenden diätmalenden tagkritlern und tischpropheten hüten? *Garg.* 160ᵇ (tagkrittlern *Scheible* 298), *es ist von ärzten die rede die strenge diät im trinken vorschreiben.*

KRITTLERIN *f., bei* STIELER 705 grittlerin *litigatrix.*

KRITTLICH, *adj. zu* kritteln.

1) *gebrauch und verbreitung. a) im schriftdeutsch nicht häufig, weil seltener als* kritteln, krittler: der, der (*beim weintrinken*) . . alle kleinen scherze krittlich abwägt. LICHTENBERG 1, 331 (2, 44); patrioten und philosophen sind krittliche geschöpfe. THÜMMEL 4, 551 (144); der zimmermann konnte das kindergeschrei nicht leiden, er ward überhaupt immer krittlicher und unzufriedener. AUERBACH *dorfg.* (1846) 1, 227. *aber die wbb. geben es häufiger an als* kritteln: kritlich *jurgiosus, impatiens* STIELER 1029, krittlich, *wunderlich, leicht anstössig* LUDWIG 1075, krittelicht *rappelicht, wunderlich* M. KRAMER 1719 2, 128ᵃ (krittlich *in den ausg.* 1768. 1787), krittlich, *der leicht zum zanken zu bewegen* FRISCH 1, 548ᵃ, *und sie alle haben kein* kritteln *daneben.* ADELUNG *führt es gar nicht auf, nur unter* gricklich *beiläufig* grittelicht *als 'oberdeutsch', d. h. aus* FRISCH *genommen.*

b) auch sachlich: grittelicht (*s.* 2, *a*) *controversus,* das ist gar eine grittlichte sache, *ingentis praejudicii res est, captiosa est quaestio* STIELER 705, ein grittliche sach *res delicata* ALER 983ᵃ, eine krittlichte sache *a ticklish or slippery business* LUDWIG, eine krittelichte *kitzlichte* sache M. KRAMER, eine krittliche materie *quod facile lites et rixas movere potest* FRISCH. *so z. b. pomm. bei* DÄHNERT 255ᵇ ene krittlike sâk, *misliche sache, von der es ungewiss ist ob sie gut oder schlecht ausfällt, vgl. auch unter c, α. β.*

c) auch die mundarten bieten es weit häufiger als kritteln, *nd. md. wie oberd.*

α) nd. bei DÄHNERT *eben, bei* SCHAMB. 113ᵇ krittelig *zum ärger geneigt, im brem. wb.* kriddelig *zänkisch und 'kützlich', von sachen, 'woraus leicht zank entstehen kann', verdrieszlich, verworren, nordfries.* kreetlagh *zänkisch, nordschlesw.* kritjle KOK.

β) auf md. boden find ichs im osten und westen, schles. krittlich (*und* krötlich) *zänkisch* WEINH. 47ᵇ, *nass.* krittelig *empfindlich, wunderlich, ärgerlich* KEHREIN 247, *auch in Coblenz* WEGELER 28, *westerw. z. b.* krittlich in essen SCHMIDT 91; *auch luxemb.* krideleg, *'kricklich, gern tadelnd, unzufrieden'* GANGLER 256, in *Aachen* 'krötlich (*krittlich*), *zu Köln* krüddelich, *von menschen mürrisch, reizbar, von dingen kritisch, kitzlich'* MÜLLER *und* WEITZ 131.

γ) als oberd. find ichs nur schwäb., krittlig *und* krittig *streitsüchtig* SCHMID 327; *aus dem Bregenzerwalde gab mir* FELDER ein krittischer mensch, *der überall schwierigkeiten macht, wobei an eine übernahme des gelehrten* kritisch *kaum zu denken ist, vgl. nd.* kriddsk, *eigensinnig, zänkisch brem. wb.* 2, 870.

2) *andere nebenformen, ursprung.*

a) mit gr-, *wie* STIELER 705 grittelicht *rixosus, controversus,* freunde müssen undereinander nicht grittlich sein, FRISCH 1, 374ᵃ grittlich, *der gerne einwürfe macht und zankt (s. auch u.* 1, *b), so in den briefen der* ELIS. CH. V. ORLEANS, *die es als pfälzisch, mrh. bezeugen:* das ich seider eine zeit her so grit-

lich und von bösem humor gewesen bin. *bibl. des Stuttg. vereins* 88, 15, *v. j.* 1681; die sach von monsieur Braun mag ma tante woll gritlich gemacht haben. 432; gritlich und incompatible. 355, *auch* 423. 448; dasz ordinarie den alten jungfern eine rewe ankompt, welches sie hernach trawerig und gridlich macht. 279; gridtlich 179. 247. 255. *auch mit einem eignen vergleich:* ich schreib eüch jetzt, ob ich zwar heüte schon so gritlich bin wie eine wantlaus (*wanze*). 21, *auch* 392 (*noch westerw. bei* SCHMIDT 91 der mensch ist so krittlich wie eine wandlaus). *nur ein paarmal mit* kr-: wen ich dan von sachen höre, so ich nicht recht begreifen kan, den werde ich blutsleünisch (*launisch*) und kritlich wie eine wandtlaus. 239; Valbel .. hat zum könig gesagt mit einen kritlichen thon (*gereizt*). 5.

b) um 200 jahr älter aber grüdlig, *bei* KEISERSBERG, *von* ungerüwigen mönschen, *die das* beichtwee *haben* (*eine plage für die beichtiger wovon er öfter spricht*): die erst regel ist beichten kurzlich. es ist sollichen grüdligen mönschen nütz, dz sie nit haben ein zů fil enge conscienz, zů beichten kleine sünd, sunder kurz und in einer gemein die selben sagen. *irrig schaf* 1510 4° G ij°, *in einer andern ausg.* grüdlechte (*s.* SCHILTER *thes.* 3, 377°); sollichen grüdligen mönschen ist gar nutz, das sie mit rat irer obren .. handlen wider ire scrupul und grüdelikeit. G iiij°. *es sind nach der weitern beschreibung religiöse grübler, die ihr thun und denken mit ängstlicher genauigkeit beobachten und so reizbar, nervös, unleidig werden, und jenes* gritlich *der fürstlichen Pfälzerin, unser* krittlich *ist darin nicht zu verkennen.*

c) dieses grüdlich *gehört weiter zusammen mit* eschengrüdel, *der* in der eschen grüdlet, *bei dems.* (*s. u.* aschengrittel, eschengrüdelein), *und* grüdlen *muss bedeuten mit den händen stören, stochern, kleinlich arbeiten. daher wol folg.* gritlich *von kleiner fingerarbeit:* er verwundere sich über seine (*des goldschmidts*) gritliche arbeit. *zeitvertreiber* 1668 *s.* 243. *also jenes* grüdlig *eigentlich grübelig, wie* grübeln *eig. auch von fingerarbeit, dann von ängstlich kleinlichem denken gilt. dasz* ü *zu* i *ward und* gr- *zu* kr-, *ist in dem rhein. deutsch vom Elsasz abwärts durchaus begründet, wie im gesamten md., auch* d *und* t *vor* l *wechseln in der aussprache.*

d) aber das erklärt nicht alles. das nd. krittlik, krittelig, kriddelig *hat mit jenem oberrh.* grüdlig *nichts zu thun, ihm muss man einen ursprung für sich suchen* (*s.* kritteln 3, *b*). *von beiden aber trennt sich wieder das nrh.* krüddelich, krötlich (1, *c*, *β*), *letzteres auch schles., und hess. im* 16. *jh.:* wie kompts, dasz ihr mich so anfahrt? ihr seit krödlich, ubel zufrieden. GILHAUSIUS *gramm.* 49 (VILMAR *hess. id.* 228), *es gehört zu* krot *beschwerde, verdrusz, s. dort. daher wol auch bei* FRISCH 1, 548° krüttlich *neben* krittlich, *bei* M. KRAMER 1719 2, 128° krüttelicht *neben* krittelicht, *auch diesz* ü *gieng in mrh., md. aussprache notwendig in* i *über.*

e) so erscheint denn das nhd. krittlich *wie aus drei verschiedenen quellen, von drei verschiedenen seiten her zusammengeronnen, der zusammenflusz kann auf mrh., md. boden geschehen sein. in den älteren angaben von* gritteln, kritteln (*s. d.* 2, *a. b*) *scheiden sich die begriffe noch deutlich, das 'durchgrübeln' schliesst sich klar an das oberrh.* grüdlen *unter c an* (*auch das bei* kritteln *u. a. lange festgehaltene* gr- *könnte eine nachwirkung davon sein*), *das 'zanken' u. d. findet sowol in der nd. wie in der nrh. quelle seinen anhalt, nur für das 'tadeln' scheint noch eine vermittelung wünschenswert, wäre sie doch bei* criticus *zu suchen? auch für das oberd.* krittig, krittisch *u.* 1, *c*, *γ weisz ich keinen rat.*

KRITTLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen:*

so schuf er mit mistraun und krittlichkeit
dem ganzen kloster verdrieszlichkeit.
SCHUPPIUS *gaudeamus* 163.

schon bei VOSS *Shakesp.* 3, 108 *für engl.* spleen. *bei* KEISERSBERG *irrig schaf* G 5° grüdelikeit (*s. u.* krittlich 2, *b*).

KRITTLING, *m. kleinlicher kritiker* (*vgl.* kritmann): dasz diese weich- und krittlinge das grosze verkleinern, das starke verschwächen, ja das mächtige vernichtigen. GÖTHE *bei Riemer mitth.* 2, 654, *v. j.* 1830, *vgl. sein* krittel.

KRITZ, *m. subst. zu* kritzen, *mhd.* kritz (*s.* 1, *a*).

1) *allerlei gekritztes, z. b. a) kleine kratzwunde:* von wunden des angesichts zuhandlen, ist zumerken, dasz ich dadurch nicht will verstanden haben kleine ritz oder kritze. WÜRTZ *wundarzn.* 107; ritz, kritz und pewlen. H. SACHS 5, 391°.

b) gekritzter strich, mit der feder, einem messer o. ä.: abir éin bûchstabe odir éin kritz insal nicht vorgên von der ee, biz alle dinc geschên. *Beheims evang. Matth.* 5, 18; iz ist lichter himel und erde zů vorgêne, danne von der ee éinen kritz vallin. *Luc.* 16, 17, *μία κεραία, vulg.* unus apex, LUTHER ein tüttel, *bei* kritz *ist an die lesezeichen über den buchstaben gedacht, wahrsch. an den schrägen strich* (*apex*), *der damals den punkt über dem* i *darstellte. im glase:* sie (*die spiegelseite der glastafel*) ist glätter als die andere, die unten im ofen liegt (*beim giesszen*) und an welcher man manchmal kritzen bemerkt. GÖTHE 52, 204 (*farbenl.* § 482), kritzen *schwacher pl. gegenüber dem starken* kritze *u. a, der nicht notwendig einen schwachen sg.* kritze *bezeugt. schweiz.* chriz *linea ducta instrumento acuto, nota* FROMM. 2, 482°, *vgl.* STALD. 2, 133, *tir.* kritz *ritze, einschnitt* SCHÖPF 347, *nd.* kritse *br. wb.* 2, 870. *vgl.* kritzchen.

2) *eigen* kritz in der nase, *im* 16. *jh.:* die weltweisen aber und hinderlistigen haben vil kritz in der nasen, wöllen alles wissen das gott mit inen handelt, wie und warum. S. FRANK 2, 91; die füchs aber, ob sie gleich vil renk wissen und vil kritz in der nasen haben, werden doch den hunden zu tail. 4, 149; kunstler, die so vil kritz und rotz in der nasen haben. 4, 157; also ists dahin kommen, dz man so vil kritz in der nasen und hoch unnütz subtilitet disputieren, wunderparlich fragen im glauben hat. *ders., guldin arch* 1538 5° (*vorr.*); die fleischlich gelerten verkerten leren und lernen immer zu und kommen nimmer zur erkantnus der warheit. was ist das? da haben sie sovil kritz in der nas, fragen und disputieren mit einem ewigen fürwitz. *ders. sprichw.* 1, 90°. *Es ist nach den stellen theils schlauheit, wie beim fuchse, theils vorwitz, naseweises besserwissen oder grübeln. es mag zu* kritzeln 2, *a, kitzeln gehören, das danach auch als* kritzen *bestanden haben wird;* kitzel *galt auch für neugier, vorwitz, übermut des denkens u. ä.* (*s.* kitzel 3, *a. b*), *dasz man aber den vorwitz in die nase verlegte, zeigt z. b.* naseweis, *lat.* nasutus, *scharfes riechen und denken giengen der vorzeit in eins über. s. auch das folg.*

3) *ähnlich in* witz oder kritz: da doch oft in denen (*kindern*), welche die mütter am allermeisten lieben und sie verzärteln, weder witz oder kritz, weder zucht noch tugend wohnet. *Simpl.* 1685 2, 500. *offenbar ein nachklang des vorigen* kritz in der nasen, *nur abgeblasst und verallgemeinert zu witz überhaupt. vgl. auch* kritzkopf. RÄDLEIN 415° *gibt übrigens* 'weder grütz (gritz) noch witz haben', *weder gicks noch gacks wissen, wo es denn infolge des* weder .. noch *in sein gegentheil umgeschlagen und mit* 'grütze, *häckerling'* (*ebend.*) *vermengt ist, die einer im kopfe habe statt des gehirnes. aber noch jetzt ist* gritz *oder* kritz im kopfe haben *ganz allgemein, z. b. in Thüringen, Sachsen, vielmehr für klugheit, begabung, nur dasz man es als* grütze *auffasst, daher auch kurz* grütze haben *gescheid sein, ebenso* grützkopf *statt* kritzkopf (*s. d.*). *dasselbe scheint* gritz im bart:

er hat kein gritz in seinem bart,
versteht gar kein manier.
SCHADE *handwerkslieder* 118.

noch hess. heiszt es vielmehr der gritz *verstand, scharfsinn* VILMAR 138.

KRITZCHEN, *n. kleiner* kritz: alles wahr, alles nach würklichem leben, kein krizchen noch tüpfelchen zu viel. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 116, *von Stillings jugend als lebensbilde. vgl. waldeck.* en kritzken *ein wenig* CURTZE 479°, *wenn nicht für* kitzken, *s.* keid 3.

KRITZEKREBS, *m. maikäfer, s.* kitzkäfer *und* krebs II, 2.

KRITZEL, *m. zu* kritzeln, *wie* kritz *zu* kritzen, *z. b.* kritzel (*pl.*) auf einem spiegel, *auch* kritzeln, *z. b. in Leipzig. ebenso flām.* kritsel *m., pl.* kritselen, *s.* SCHUERMANS 297°.

KRITZEL, *gleich* kritzelmöre, *s. d.*

KRITZELEI *f. gekritzelte schrift, zeichnung o. ä.:* die natur hat nur éine schrift, und ich brauche mich (*bei ihrem studium*) nicht mit so vielen kritzeleien herum zu schleppen. GÖTHE 21, 46, *von menschlichem geschreibe, literatur überhaupt. von zeichnungen, gleichfalls geringschätzig:* ich schicke ihnen, was ich von alten kritzeleien von Frankfurt mitgebracht. *an frau v. Stein* 1, 285; schick ich eine krizzelei. 1, 27.

KRITZELIG, *s.* kritzlicht.

KRITZELMÖRE, *f. eine rübenartige pflanze, wurzel.*

1) *hd.* kritzelmor oder morchen oder hundtsplum oder paternack, *pastinata. voc.* 1482 r 4°. v 6°. y 4°, kriczelmorn DIEF. 416°. *in dem Bresl. voc. v.* 1422 *pastinata,* pastirnak *vel* critzelmärn. *bei* TABERNAEM. kritzelmöhren, klingelmöhren *chervillum* (DIEF. 115°).

2) *nd.: morella,* nachscade *vel* cretelmoren MONES *anz.* 4, 247, *pastinaca* cretelmore DIEF. *n. gl.* 282ᵃ, *in einem nd. voc. aber* krekelmoren, *in einem nrh.* kropelmore DIEF. 416ᵃ.

3) *auch* gritzelmeren *siser* FRISCHLIN *nom. c.* 94 (FRISCH 1, 374ᵇ), klingen- *vel* gritzelmören FABER (DIEF. 538ᵃ), grizelmören, gierlin, zam rapunzel HENISCH 1747, grützelmören, klingelmören, welsche petersilgen, grützlenbrot, *mica* 1760, 41.

4) *einfacher bei* NEMNICH krizel, grizel *sium sisarum, siser, servillum, zuckerwurzel, in den vocabula pro juvenibus* krîtzmoer *pastinaca, in einem bair. voc. aber* pasternakch *vel* chreiczen FROMM. 4, 302ᵃ.

5) *danach ist mhd.* kritze, kritzel, krize *zu erwarten und das musz bei jedem mangel fremdes anklangs deutsch sein, nicht aus dem süden entlehnt wie sonst die meisten küchengewächse mit namen und sache; giengen doch pastinacae aus Germanien nach Rom zur kaiserlichen tafel* (*Plin.* 19, 28, WACKERN. *bei Haupt* 9, 555). *einen denkbaren anhalt für das* kritz- *bietet* kris (*s. d.* 3), *wofür mhd.* kriz *zu vermuten war.*

KRITZELN, *deminutivum oder iterativum zu* kritzen (*s. d.*), *auch nd. fläm.* kritzeln (*s.* 3, *a*), *daneben* krisselen (4, *d*), *wie* krassen *neben* kratzen; *norw.* kritla (*s.* 2). *es findet sich auch* krützeln, *s.* 2, *b*, *siebenb.* gritscheln (4, *b*).

1) *kleines* kratzen: kritzeln, *scalpere.* STIELER 1029, *er fügt hinzu* gekritzelt, *scalpratus* (?); *z. b. mit einem messer im glase, mit der gabel auf dem teller:* lauter dumme streiche (*macht er*). er krützelt mit der gabel auf dem teller, hengt den kopf *u. s. w.* LESSING 1, 268, *d. junge gel.* 3, 1, *zu dem* ü *vgl. u.* 2, *c der begriff geht doch zugleich schon in das* kritzeln *als schreiben über* (*s.* 4), *wie im folg.:* dann sitzet ein fraw und kritzelt in dem angeklebten eierschalenstaub. H. STADEN S 4. *so nd.* kritzeln DÄHNERT 255ᵇ. *fläm.* gekritseld, gekritscheld *eingeschnitten, gezahnt, wie z. b. blätter, s.* SCHUERM. 297ᵇ, *s. dazu* kritscheln *schnitzeln u.* kritzen 1, *c.*

2) *ein kleines* kratzen *ist auch* kritzeln *gleich* kitzeln (*vgl.* kratzen II, 2 *selbst als krauen, jucken*). *ebenso norw.* kritla *stechend jucken, wie z. b. ein strohhalm auf der haut,* kritl *n. kitzel, jucken, s.* AASEN 238ᵇ.

a) z. b. mit kützeln *zusammen:* (*ehefrau*) mit welcher er ungehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 72ᵇ (*Sch.* 123 kitzelen, kritzelen), *nur sache s.* kitzeln II, 1, *b. c;*

ich weisz nicht was, indem ich understützelet
mit meinem deinen mund, mich kützelet und kritzelet.
WECKHERLIN 770;

was dörfen wir den babst drumb fragen,
so wir gern eszen (*äszen*) in den kragen
und kritzlet uns im leib der magen.
MURNER *luth. narr* 43 *Scheible;*

es critzlet selber mich im sinn,
das ich so hoch dran kummen bin.
geuchmatt 905 *Sch.*

schon im anf. d. 15. *jh. nach* kritzelfleisch *titillicus* DIEF. *n. gl.* 366ᵃ (*s.* kitzelfleisch), *vgl.* krizellecht *kitzlich* MONES *anz.* 8, 496, *es ist sicher weit älter. auch jetzt noch in mundarten, z. b. im Vogtlande, wo kitzeln eben* kritzeln *heiszt.*

b) im 15. *jh. auch* krützeln *titillare* DIEF. 585ᵃ, *und* krutzeln *tutillo* MONES *anz.* 6, 437, *catillare* DIEF. 630ᵇ, krutzelen 107ᵇ (*mit umgesprungnen* r kurczilunge *titillatio* 586ᶜ). *das ist wie* kützeln *und* kutzeln *neben* kitzeln, *daher verbunden:*

es kutzelt und krutzelt mich furan.
AICH *liederb. nr.* 78, 1 (*s. sp.* 878).

so heiszt die hagebutte, wie arschkitzel, arskutzel (1, 566, *vgl.* kitzelarsch), *auch* arscruczel *carpinus* DIEF. 103ᵇ (*in dems. voc.* arskruczelpaum *arbustus* 45ᵃ), *hessisch noch* krützelchen 103ᵃ.

c) so laufen denn völlig gleich nebeneinander kitzeln *und* kritzeln, kützeln *und* krützeln, kutzeln *und* krutzeln, *und eine wechselwirkung zwischen beiden ist nicht zu bezweifeln. ob aber* krutzeln, krützeln *allein durch* kutzeln, kützeln *hervorgerufen ist? oder ob bei jenem selbständige ablautbewegung vorliegt? es scheint zwar nur in der bed. kitzeln vorhanden, aber der ablaut* u *findet eine stütze unter* kritzen 1, *b.* LESSINGS krützeln *u.* 1 *wird nicht echt sein, nur auf irgend einer etymologischen grille beruhen.*

3) *von dem klange des* kritzelns *u.* 1.

a) kritzen *et* kritzelen, *stridere, ingratum sonum edere, ut ii qui se unguibus scalpuriunt.* STIELER 1029. *nd.* kritzeln *mit einem scharfen oder spitzigen dinge über etwas herfahren, dasz es unangenehm in die ohren klingt, z. e. wenn man eine säge feilet, auch einen solchen ton hören lassen. Brem. wb.* 2, 871. *ähnlich fläm.* kritselen, kritschelen *knistern wie z. b. salz im feuer* SCHUERM. 297ᵃ. *vgl.* kritzen 3.

b) von einer schlecht geschnittenen schreibfeder, die feder kritzelt, *nd.* de fedder kritzelt DÄHNERT 255ᵇ. *aber auch vom schreibenden selber, 'stridorem pennâ in scribendo edere'* STIELER 1029.

c) von der schlechten feder aber auch in weiterem gebrauch: die feder kritzelt, *penna respergit chartam atramento* STIELER, *sprützt, vgl.* kritzen 4, *a.*

4) *daher für schlecht schreiben, auch zeichnen;* ich kritzel, *male pingo.* ALBERUS Bb 4ᵃ. *vgl. ebenso* kratzen *sp.* 2079.

a) schlecht, mühsam, kunstlos schreiben, distorte et negligenter scribere STIELER 1029:

wenn niemand schreibn und lesen künt,
müst dhendel kritzlen mit der kreidn,
odr gar an einen rabbisch schneidn.
MAURICIUS *comœd. von dem schulwesen* A iiij ᵃ;

adieu. schreibe bald. verzeih mein kritzeln! GÖTHE *an Merck in dess. briefs.* 1, 441;

als der knabe (*ich als kn.*) nach der schule
das pennal in händen gieng,
und mit stumpfer federspule
lettern an zu kritzeln fieng,
hofft' er endlich schön zu schreiben ... GÖTHE 4, 108;

zudem waren die mehrsten namen so unleserlich gekritzelt. SCHILLER 979ᵇ. *bildlich:* ein kerl wie du, der mit dem degen mehr auf die gesichter gekrizelt hat, als drei substituten in einem schaltjahr ins befehlbuch schreiben! *räuber* 1, 2 (*krit. ausg.* 2, 31, 23).

b) mit ablautspiel kritzeln und kratzeln, *als ausdruck des verdrusses für schreiben überhaupt:* heutiges tages seie man nur gar zu viel mit dem schreiben gehudelt, könne ein ehrlicher secretarius oder scribent des tages vor solchen kritzeln und kratzeln kaum ein stund oder viere (*ein beisp. zu* 3, 693) müszig gehen. *Simplic.* 1684 3, 788; *dazu tirol.* kritzlkratzl *n. gekritzel* SCHÖPF 347, *vgl.* kritzkratzen. kratzeln (*sp.* 2075 *nachzutr.*) *ist z. b. östr.,* grazln *schlecht schreiben oder zeichnen, auch* grizln CASTELLI 150. *siebenb. heiszt es* gritschlen FROMM. 4, 404ᵃ, *vgl.* 414 (*ein* kanzelist *klagt über sein* gritschlen und häcklen *den ganzen lieben tag*), *vgl. das fläm.* kritschelen *unter* 3, *a.*

c) schlecht mühsam, kunstlos zeichnen:

bei vieler lust und wenig gaben
werd ich doch nur gekritzelt haben. GÖTHE 47, 166;

ich .. kritzle in ihrer (*der natur*) gegenwart ein blättchen voll, das nichts darstellt. 16, 201; indem er (*Kaaz*) dabei eine aquarell- und deckfarben leicht verbindende manier gebrauchte, rief er auch mich aus meinem phantastischen kritzeln zu einer reineren behandlung. 32, 37; in der ungeheuren natur, da ich kritzelte und mirs sehr wohl war. *an frau v. Stein* 1, 128; theaterbau, dazu ich unabläszig risse krizzle und verkrizzle. 1, 187.

d) im 15. *jh. wird* cancellare (*durchstreichen, in der schrift tilgen*) *mit* kritzeln, *nd.* crisselen *übersetzt, s.* DIEF. 94ᵇ, *nov. gl.* 70ᵇ, *dasselbe ist crancallare* critzeln MONES *anz.* 7, 299, *weil man dazu nur grobe striche durch die worte machte, vgl. schweiz.* ein kritz *strich* durch die rechnung STALDER 2, 133; *die völlige aufklärung ergibt sich unter* kritzen 4, *b.*

5) kritzeln *sanken? s.* kritzen 5.

KRITZELWERK, *n. gekritzel.* SCHÖPF *tirol. id.* 347.

KRITZEN, *das mutterwort zu* kritzeln; *es erscheint als ablautende schwesterform zu* kratzen, *s. unter* 1, *b über den ablaut, schon in ahd. zeit* krizôn *secare nach einer gl. zu Prud. 'foditur .. et secatur,* gkrizot .. thuruhstecan ward' (*so ist wol zu lesen*) HAUPT 5, 200, *aus einer rheinfränk. mundart, wegen der bed. s.* 1, *a; mhd. in* bekritzen, *s.* 4, *b. auch nd.* kritsen, *s.* 2, *a, merkwürdig oberrh.* gritten, *s.* 4, *d.*

1, *a) am alterthümlichsten erscheint* kritzen *einen einschnitt, eine kerbe machen* SCHÖPF *tirol. id.* 347, *es stimmt zu dem oben angeführten ahd., fränk.* krizôn *secare, vgl.* chrazzôn *dissecare* GRAFF 4, 586. *einen weiteren hintergrund bietet der scand. norden.*

b) dasselbe ist nämlich norw. krita *mit zieraten schmücken* AASEN 238ᵇ. *eig. zieraten ausschneiden,* krit *n. ausgeschnittene gestalten als zierat* 239ᵇ; *in schwed. mundarten* kreta *in holz schnitzen, hauptsächlich von kindern und pfuschern* (*d. h. eine altheimische kunst so herabgekommen und dort bewahrt*), *auch* kröta, kråta, *s.* RIETZ 351ᵃ, *norw. auch* krota AASEN 239ᵇ, *wie altnorw. isl.* krota *caelare, sculpere,* krot *n. sculptura* BIÖRN 1, 478ᵇ, *deutlich mit ablautung, wie bei uns in* kratzen, kritzen, krutzeln (*s.* kritzeln 2, *b*), *s. auch* grutzgen *unter* 3, *b.*

c) davon erscheint auch auf deutschem boden ein deutlicher rest in nrh. kritschele *schnitzeln, ausmeiszeln,* kritschelei *schnitzwerk* MÜLLER *u.* WEITZ *Aachener mundart* 130, *vgl. das flām.* gekritscheld *gekerbt, gezahnt unter* kritzeln 1 *a. e.* (tsch *aus* ts, tz *wie in siebenb.* gritscheln *unter* kritzeln, *vgl. unter* klatschen, klitschen). *das sind ausdrücke aus der holzschnitzkunst der germ. vorzeit, die sich den von* DIETRICH *in seinem aufsatz* schnitzwerk *in* HAUPTS *zeitschr.* 10, 215 *ff. ermittelten anreihen (vgl.* fratz); *vergl. auch* GÖTHES kritzpossen. *dasz die nordischen wörter mit unseren im grunde eins sind, zeigt sich weiter in der gleichen entwickelung unter* 4, *b a. e.*

2) *dem gewöhnlichen* kratzen *entsprechend.*

a) schweiz. kritzen *mit einem spitzigen werkzeuge kratzen, wie z. b. die nähterin die mit der nadel eine naht vorzeichnet, trans. und intr., s.* STALDER 2, 133. *ebenso nd.* kritsen *br. wb.* 2, 871, DÄHNERT 255ᵃ, DANNEIL 117ᵃ, *bei letzterem auch* inkritzn *einkratzen, einkritzeln. vgl.* kritz 1.

b) mit ablautspiel kritzen kratzen:

wer kritzt wer kratzt an meinem haus?
ich reisz ihm lung und leber raus.
PETER *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 165.

vgl. kritzkratzen *und* kritzeln und kratzeln *vorige sp.* (4, *b*).

c) in der strumpfweberei ist kritzen *die wolle aufkratzen oder rauhen, vgl.* kratzen II, 4.

d) wie auf der laute kratzen (II, 5), *so* kritzen:

ouch hast in dinem herzen sitzen
ein lutenschlaher mit sim kritzen.
MURNER *narrenb.* x 5ᵃ (*s.* 3, 920).

3) *von dem klange des kratzens u. d.*

a) kritzen *stridere, ingratum sonum edere, ut ii qui se unguibus scalpuriunt* STIELER 1029, *durch gestrich und geritz einen krischlenden thon machen* SCHOTTEL 1351, *auch nd.* kritsen. *von einer schlechten feder (vgl.* 4, *a*): nicht die feder auf dem papier können kritzen lassen. RABEL *briefe* 2, 446.

b) nahe liegend schweiz. gritzen *knirschen, auch* gritzgen, kritzgen, *wie z. b. sand unter den zähnen* STALDER 1, 482. 2, 134, *appenz.* gritza, gretza, gritzga *z. b. vom knirschen mit den zähnen* TOBLER 235ᵇ (*er stellt graubündn.* sgrizgiar ils dents *dazu*); *'cimbrisch'* kritzegen *klirren, knarren* SCHMELLER 139ᵃ, *vgl. tirol.* grutzgen *knarren, kratzen, knirschen* SCHÖPF 219, grutschen *stridere* DIEF. 556ᵃ, *auch flām.* kritschelen, kritselen *knistern unter* kritzeln 3, *a.*

c) bei TOBLER gritza *auch vom zwitschern der vögel, wie nass.* kritscheln KEHREIN 247, *vergl. mhd.* krizeln *von einer henne Helbl.* 1, 1339. *diesz* gritzen *entfernt sich noch nicht notwendig von unserm* kritzen, *denn auch unter* 4, *d tritt* gr- *auf, s. dort. begrifflich tritt aber auch nl.* krissen *knistern u. ä. herzu, vgl. nd.* krisselen *unter* kritzeln *a. e.,* krassen *gleich* kratzen.

4) kritzen *von schreiben, wie* kritzeln.

a) rasch, schlecht oder mühsam schreiben:

uf dem disch und an die wend,
an alles ort, an alle end
schreib der gouch irn nammen an,
critzt und krampt das alles dran,
das nit ein kirchlin ist im land,
do nit der geuchin nammen stand.
MURNER *geuchm.* x ij ᵃ (1037 *Scheible*),

krampt *zu* krammen *kratzen (zur sache vgl. u.* kramanz 1, *a*); schon gestern nacht wollt ich dir schreiben, aber es war nicht möglich .. und selbst jetzt fällt mirs schweer das dahin zu krizzen! GÖTHE *an Lotte* 16. *jun.* 1774 (*G. u. Werther* 209), *vgl.* federgekrize *das.* 107, gekriz und gekraze 122. *es ist danach im mrh. gebiete heimisch; auch oberrh., schweiz.* kritzen *neben* kritzeln, *klein und unleserlich schreiben,* gekritz, kritzele *n. schrift mit feinen, undeutlichen grundstrichen.* STALDER 2, 133. *wieder auch nd.* kritsen *im br. wb., auch 'die feder* kritset', *sprützt (vgl.* kritzeln 3, *b. c*).

b) diesem kritzen *kommt aber hohes alter zu. in der Schweiz nämlich, bei* STALDER *ist* kritzen *auch regelrechtes schreiben, aber in alter einfacher weise, mit strichen die man mit bleistift, kreide u. d. macht, daher bei den bauern gleich rechnen, d. h. mit strichen statt zahlen, und von einem kartenspiele, wo mit strichen berechnet wird. das ist nichts als die schreibkunst der vorzeit, nur ist die kreide an die stelle des 'schreibmessers' (ahd.* scripmezzir, *noch im* 15. *jh., s. unter* kerbholz 1, *b) getreten, striche an die stelle der kerbe mit denen zahlen und zeichen runenartig eingeschnitten wurden. so ist diesz* kritzen *im grunde dasselbe wie das unter* 1 *von schnitzerei; noch bei* MURNER *unter a mag mit* kritzen *ein einschneiden in die vorhergenannten tische gemeint sein. dazu mhd.* bekritzen, *mit einem zeichen als eigenthum bezeichnen:*

becritze, criuze, uns cristen.
FRAUENLOB *s.* 24, *nach der Weimar. hs.*

so erklärt sich auch kritzeln 4, *d für ausstreichen im kanzleigebrauch, weil nur striche dazu nötig sind, und* kritzeln, kritzen *für schlecht schreiben selbst: der neuen, fremden kunst des* schreibens (scribere) *gegenüber blieb der alte heimische ausdruck geringschätzig am kunstlosen schreiben haften. auch das norw.* krota AASEN 239ᵇ, *schwed.* kråta RIETZ 351ᵇ (*s.* 1, *b*) *bedeutet zugleich schlecht schreiben, sodasz dort wie hier dieselbe entwickelung vorliegt.*

c) damit tritt aber zugleich eine mögliche beziehung zu dem starkformigen krîzen *ritzen (s.* kreis I, *e) hervor, davon könnte* kritzen *schreiben gebildet sein wie* ritzen *von* rîzen, *reiszen; da mag denn neben dem ahd.* krizôn (*s. oben*) *ein* krizian *bestanden haben, ganz wie zu* rîzan *ahd. sowol* rizzôn *als* rizian *gehörte und zwar in gleicher bed. wie* kritzen (*s.* GRAFF 2, 557. 558). *überhaupt sind diese beiden reihen in bildung und bedeutung neben einander gegangen, vgl. ahd.* riz *'apex, nota', gleich* kritz *'apex, nota' (s.* kritz 1, *b*), rizian *secare gleich* krizôn *secare;* rizzare *sculptor* HAUPT 5, 203ᵃ *stellt sich zu* kritzen 1, rizzôn *wie* rîzan *gallen vom schreiben, 'scribere, exarare', wie* kritzen 4, *das sprachbewusstsein hat anfangs beide reihen als im grunde eins behandelt. und sie waren es auch,* rîzan *hiesz alts. ags.* writan (*engl.* write), *der* kritz, riz *apex goth.* vrits, *d. h. es ist dem hd. vorn ein* w *abgefallen; auch hd.* kr- *und nd.* wr- *aber sind oft ursprünglich eins, wie sich unter* kring 4, *b herausstellte, die goth. urform wird danach* qvreitan *gewesen sein.*

d) aber noch eine merkwürdige nebenform tritt herzu: die feder, die da grittet und nit recht schreiben wil, ist verschlissen, die zerstöszt man uf dem tisch und verwürft sie der schreiber KEISERSBERG *sünden des munds* 49ᵃ. *also alem.* gritten *neben* kritzen! *wegen des anlauts vgl. schweiz.* gritzen *knirschen unter* 3, *b (zu dem* gr- *s. unter* krimmen II, 1, *b. c), auch das* -tt *hat sein oberd. seitenstück in tirol.* gratten *kratzen wie die hühner* SCHÖPF 208.

5) *endlich eine bed., die sich von dem vorigen stark entfernt: schweiz.* kritzen *zanken, streiten,* sie haben mit einander gekritzt STALDER 2, 133, chrize mit enandere *altercari, rixari* FRONM. 2, 483ᵃ. *das bestätigt die vereinzelte angabe* STIELERS *von* kritzler *zänker (s. d.* 2), *wonach es auch* kritzeln *zanken gegeben haben musz. man kann an einen kampf mit nägeln denken als urspr. begriff, vgl.* kratzen II, 1, *a. b, besonders das* mit dir kretzen *dort aus* UHLANDS *volksl., wo eine blutige fehde ausdrücklich in dem bilde eines kratzens mit den nägeln erscheint. anderseits begegnet es sich mit dem nd. md.* kritteln *zanken und seinen anklängen (s.* kritteln 3, *b. c*), *altn.* kritr *zwist, zu dem es die hd. gestalt abgäbe.*

KRITZER, *m. gleich* kritzler STIELER 1029.

KRITZKOPF, *m. grübler* SCHMOTTHER 2, 391, *er schreibt* kritskopf, *indem er es an* kritlich *anlehnt:* ein mancher, der ... durch gott und glück so weit gestiegen und solch ein politischer kritz-kopf aus ihme geworden wäre (*wie der Simplex*). *Simpl.* 1085 1, 9, *gemeint ist kluger kopf* (politisch *meint selbst nichts als schlau, 'praktisch'*); *so noch bei* SCHERZ 833 krizkopf *als ausdruck seiner zeit. es stellt sich zu dem* witz oder kritz *aus demselben Simpl. (s.* kritz 3). *Später schrieb man misverständlich* grützkopf, *een opgeblaazen betweeter (besserwisser)* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1787 193ᵃ, *das ergibt noch den genaueren begriff wie u.* kritz 2 *und wie auch* LESSING 10, 93 grützkopf *braucht. auch* gritzkopf, *s. darüber unter* kritz 3.

KRITZKRATZEN, *vereinigtes* kritzen und kratzen (*s.* kritzen 2, *b*):

die gänsespul' in rascher hundspfot,
kritzkrazt im hui er sein journal. VOSS 6, 122.

vgl. GÖTHES gekriz und gekraze *von schreiberei u.* kritzen 4, *a.*

KRITZLER, *m.* 1) *stridens pennâ vel aliâ re* STIELER 1029, *ein knabe der noch übel schreibet* LUDWIG 1075. *s.* kritzeln 4.

2) *altercator, homo rixosus (quasi dentibus frendens ac stridens)* STIELER, *nebst* kritzlerinn *femina curiosa, carptrix, molesta, difficilis, altercatrix, d. h. es verflieszt ihm mit* krittler, krittlerin, *als wäre es von diesen die hd. form; s. dazu* kritzen 5.

KRITZLICHT, KRITZLICH, *adj. zu* kritzeln *oder* kritzen.

1) *zu* kritzeln *schlecht schreiben, zeichnen:* kritzlichte feder, *penna atramento chartam respergens* STIELER 1029; eine kritzlichte nachlässige schrift. GÖTHE ....; anträge .. geschrieben von eignen zärtlichen kritzlichen pfötchen, so unorthogra-

phisch als ein originaler liebesbrief eines mädchens nur sein kann. 10, 95, *diesz zu* STALDERS *begriffsbestimmung von* kritzen (4, *a*). *von zeichnung:* an einer zirkelgestalt mehr wolgefallen finden als an einem kritzlichen umrisse. KANT 7, 89. *schon im* 15. *jh.* critzlicht *tortilis* DIEF. *nov. gl.* 368ᵇ.

2) kritzelicht *gleich* krittlich *bei* STIELER, *s.* kritzler 2.

KRITZPOSSEN, *pl.:* neuerdings haben sie diese kirche blaulich ausgemalt und mit schniz- und kriz-possen ausstaffirt dasz man gern wieder herausgeht. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 241, *zieraten ohne geschmack und kunst, es stimmt trefflich zu* kritzen 1, *b und den nord. worten dort, als brächte* GÖTHE *da ein echtes wort aus älterem kunstgebrauche, denn auch* posse *selbst hat gleichen ursprung aus der alten kunstsprache, s. unter* bosse 2.

KRO, KRÖ, *s.* krähe.

KROACHZEN, *s. unter* krochzen 3.

KROAT, *s.* Krabat; kroatenmütze, *mitra acuminata* STIELER 1316.

KROB, KROBZEUG, *s.* krop, kropzeug.

KROBELBEIN, KROBELEIN, *n. knorpel:* kruspel, krobelpayn, krobelein oder harwachs, *cartilago. voc. th* 1482 r 5ᵇ. n 7ᵇ, *nach dem* krobelein *wol auch* krobe *oder* krebel; *es steckt noch, wie* REGEL *annimmt, in dem ruhlischen* kröbelskopf *hartnäckiger querköpfiger mensch u. ä.* (*Ruhlaer mundart* 225), *'mensch mit verknorpeltem gehirn'. s. weiter* kroppe, kroppel *knorpel.*

KROBEN, *ein seltnes wort, durch den reim einmal hervorgezogen bei* H. SACHS, *in der tragedia Daphne:*

> ich (*Daphne*) hör was durch den wald her rauschen ....
> ich hör Phebum im wald dort oben,
> durch die dürren est einher kroben. 3, 2, 267ᵃ (1588 199ᵃ).

am nächsten liegt kraben, *mit händen und füszen arbeiten, unter* krabben 2 (*vgl.* kreben *sp.* 2127 *in gleicher bed.*), *zu dem es eine nebenform sein kann, wie zu dem gleichbed.* krageln (*s. d.*) *schweiz.* krogeln *krabbeln,* umher, hinauf krogeln, *klettern u. ä.* STALDER 2, 134. *diese stämme* krab *und* krag *sind übrigens verwandt, s.* krageln 3; *der erste erscheint auch mit erhöhtem auslaut in* kräpeln *und* krapeln (*s. unter* krappeln 2), *und dafür wieder auch* kröpeln *und schweiz.* kropen, *das denn an* kroben *rührt, wie* krapeln (*klettern, krabbeln u. ä.*) *an* kraben. *nahe zu* kroben *stellt sich auch els.* gröble *kriechen* ARNOLD *pfingstm.* 192, FROMM. 6, 260, *schweiz.* gropeln.

KRÖBICHT, *adj., von kranken schafen:* wann die schafe kröbigt sein, nehmet hauswurzel. HOHBERG 3, 2. 256ᵃ. *gehört vielleicht mit dem auch allein stehenden* krippig *unter* krippen 5 *zusammen, oder mit* kropf 1, *b?*

KRÖBS, *m.* 1) *kernhaus* STIELER 1034 *u. a., s. b.:* er nagte lange an einem apfelkröbs. MUSÄUS 3, 117. 2) *der kehlkopf des mannes.* STIELER, *vgl.* Adamskröbs. *Genaueres unter* gröbs, *der rechten form* (*s. einstweilen unter* krips 2, *a*, *β*).

KROCHEL, *ruga, in einem nrh. voc., nebst* krochelich *rugosus* DIEF. *gl.* 503, *ebend. in einem andern voc.* krogele *ruga, nd.* krokel *und* croke *ruga,* krokelech *rugosus; auch bei* EBERH. CERSNE 3558 crochelecht *runzlicht, van menschenhaut. ihm entspricht mit stützendem* n *vor dem stammauslaut nrn* krönkel *m. krümpel, unrechte falte Aachener mundart* 130, *crispare* cronkelen *Cölner gemma* DIEF. 158ᵇ, *nl.* kronkel *m., nd.* krünkel *und* krükel. *beide gestaltungen verhalten sich wie* krimpen *und* krippen, *s. unter* krimpfen 3, *d.*

KRÖCHELN, *ein schallmalendes wort, oberd. und nd.*

1) *oberd. bei* H. SACHS, *die jugend wirft dem alter vor* (*kampfgesprech des alters mit der jugend*):

> du aber thust nichts dann du söchelst (*siechst*),
> an einer hennen statt umbkröchelst. 1, 95 *Göz,*

es ist wie mhd. klucken *sp.* 1259, klunzern *sp.* 1301 *von kränkelnden, ächzenden menschen, mit einer kluckenden henne verglichen, s. auch* KEISERSBERGS krechlen *sp.* 1916 (krächeln) *von menschen und hennen in vergleichung. noch tirol., am Eisak,* krücheln *'leidend sich hinschleppen'* SCHÖPF 377 (*der zustand selbst statt seiner äusserung*).

2) *auch im nd. gebiete, mit wenig abweichender bed.: tirol.* krücheln *röcheln, s.* krüchelt und röchelt, *hustet stark, z. b. ein schwindsüchtiger.* HUPEL 128. *das könnte allerdings bei der mischung des dortigen sprachstoffs zum nd. zu schreiben sein, aber auch rein nd.* krocheln *husten mit röcheln* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 351, *in der Altmark* krücheln *viel husten* DANNEIL 118ᵃ, *pomm.* krücheln DÄHNERT 257ᵇ. *vgl.* kröchler.

3) *es erscheint als ablautende schwesterform zu alem.* krächeln *seufzen, leicht stöhnen u. ä., dem aber nd. in der form genau* kräkeln *entspricht* (*sp.* 1916), *das nd.* krócheln, krücheln *mit seinem* ch *erinnert an nd.* kücheln *husten, keichen* (*sp.* 438). *die* i-*form kann man in* krichel *höher suchen* (*sp.* 2204), *in der verwandten gestalt mit* -g *erscheint sie in oberd.* krigeln *röcheln, daneben* krugeln *girren* (*sp.* 2303). *s. das folg.*

KROCHEN, KRÖCHEN, *das mutterwort zum vorigen.*

1) *hd.:* krochen wie ein sau. AGRICOLA *spr.* 1537 *nr.* 414; (*der besessene*) gehet umbher in der kammer, kröchet wie ein saw. LERCHEIMER *christl. bedenken cap.* 15 (KÜHNE *das älteste Faustbuch s.* 237); wan man der saw an stall klopft, so krücht sie. LEHMAN *flor.* 1, 276. *es kann nur zufall sein dasz es blosz von der sau bezeugt ist* (*vgl.* krechen *so unter* krächen 1), *der urspr. begriffskreis wird durch die ableitungen und folg. ergänzt.*

2) *auch nd., in Waldeck* kröchen *keichen, schwindsüchtig husten, nebst* kröch *m. solcher husten* CURTZE 479ᵃ, *osnabr.* kröchen (*auch* krächen), kröchhösten STRODTMANN 116, *also wie* krócheln 2, *das gleichfalls nd.* ch *zeigt. auch nl. bei* KIL. krochen, *gemere, ingemere,* krochinge *geignement d'un malade, nnl.* krugchen, kruchen *stöhnen, flām.* krochen, kröchen SCHUERM. 297ᵇ. 301ᵃ. *nrh. aber crocitare,* crochen als die raven DIEF. 159ᵃ (*vergl.* krocken *so*).

3, *a*) *es gehört mit ablaut zu* krachen (*s. d.* I, *b*), *das selbst auch die bed. seufzen, stöhnen u. ä. hatte;* krochen *und* kröchen *verhalten sich wie* krachen *und seine nebenform* krächen; *häufiger übrigens sind die weiterbildungen* krücheln *und* kröchsen, kröchzen.

b) *auch das nd.* ch *tritt übrigens bei* krachen *gleichfalls auf; doch gibt es auch* kraken, *aber ebenso nl.* kroken KILIAN, *zerknacken u. ä., franz.* croquer (*wie* craquer), *obwol diese mit der bed. etwas zur seite treten. aber auch hd. eine form mit* -k (*wie* kracken *neben* krachen), *s. unten* krocken. *man sieht einen reich entwickelten stamm.*

c) *eine nebenform mit* gr- *zeigt sich in dem schweiz.* grochsen, gruchzen, *vgl. mhd.* grogezen (*s. unter* krochzen), grachkitzen *unter* krächzen 1, *a, ahd.* groccezan *unter* krocksen. *auch engl. wol in* grudge *murren, altengl.* groche, grucche, *altfrz.* groucher; *anderseits engl.* croak, *knurren, krächzen, quaken.*

KRÖCHEN, *ein wenig zerbrechen oder zerstoszen, führt* M. KRAMERS *holl. wb. Nürnb.* 1719 *auf, im deutschen theile wie im nl.* (*die ausg. Leipz.* 1708 *und* 1787 *nur im nl.*), *zusammen mit dem nl.* krooken, kreuken *knicken, einknicken u. ä.; da sich* KRAMER *beflissen zeigt, den sprachstoff des niederl. oder niederdeutschen, wie er es nennt* (*und auch die damaligen Niederländer selbst noch*) *möglichst auch dem hochdeutschen zu sichern, würde ich es nicht aufführen, wenn es nicht eine stütze zu finden schiene an dem gleichfalls vereinsamten* krock *risz, spalt. die für* kröchen *angegebene bed. findet sich übrigens bei* krächen 2 (*auch* kräcken) *oberrh. und mrh., und dazu stellt sich* krach, krack *risz, bruch, knack, wie* krock *zu* kröchen, *nl.* kroken, kreuken, *bei* KIL. kroken, verkroken *quassare, rumpere.*

KRÖCHLER, *m. von einem alten gebrechlichen manne:*

> er ist der erben fluch, wiewol in alle schmeicheln,
> und, dieser mehr als der, dem alten kröchler heucheln.
> RACHEL 6, 102,

im gloss. als nd. angegeben, 'einer der vor schwachheit keucht und hustet', zu krócheln 2. *ebenso oberd.* alter kracher.

KRÖCHSE, *f. tabulettkrämerkasten* STIELER 933, *s.* krächse.

KROCHSEN, KRÖCHSEN, *gleich* krochzen, kröchzen (*s. d.*): krochszen, *gemere.* DIEF. 259ᵇ *aus einem nd. voc. 15. jahrh.;* der kirchen kröchsen und in kindesnöten ligen. LUTHER *tischr.* 171ᵇ, *also stöhnen;* kröchsen *vom geschrei der raben* M. KRAMER 1719. 1787. *ebenso* krächsen, krachsen *neben* krächzen. *s. auch* krócksen, *mit dem es sich mischt. schweiz.* grochsen, gruchsen *stöhnen, wehklagen, besonders über schmerzen, s.* STALDER 1, 484, RÜTTE 34, gruchtse *ingemere, conqueri* FROMMANN 3, 85ᵃ, *vergl.* krochen 3, *c.*

KROCHZEN, KRÖCHZEN, *fortbildung von* krochen, kröchen, *wie* krochsen, kröchsen, *wie zu* krachen *ebenso* krachzen *und* krächzen, *jenes z. b. bair. im* 16. *jh.:* dasz .. von dem stich das schwein (*wildschwein*) mit groszem krachitzen fiel. SCHAIDENREISZER *Odyssee* (1570) 256ᵇ, *noch mit voller endung, die sich bair. auch sonst lange hielt, wie ahd.* croccizan (*s.* krocksen). *mhd.* krochzen *wb.* 1, 889ᵃ, 22 (*s. auch unter* 1), *nebenform* grogezen 578ᵇ, *mit* gr- *wie schweiz.* gruchzen (*s. das vor.*), *würzb.* gruchzen SCHM. 2, 100, *s. dazu* krochen 3, *c. vgl. auch* krötzen.

1) krochzen, *a*) *von menschen, stöhnen u. ä.:* si switzte, weinte, tlf irsûfzete und krochzte als ein mensche der tôtsiech ist. JOH. MARIENWERDER *leben d. h. Dorothea* 281; krochtze

du tochter Zion, wie eine in kindsnöten. LUTHER *Micha* 4,10 (*ebenso* kröchsen, kröchzen). *auch als äuszerung heftiges verlangens:* doch sihet man in den historien, das die römischen bischove auch zuvor alle zeit geseuchelt, gekrunkt, gehustet und gekrochtzet haben nach der herrschaft über alle bischove. LUTHER 7, 224*. *verächtlich derb für reden:* wenn aber du fähst dein verswerk an zu krochzen und zu speien. REINHOLD *reime dich u. s. w. Nordh.* 1673 *vorr., vgl. so* köcken II, 4.

b) von thieren: triebe man sie (*die sau*) auf, solt sie wol krochtzen. LUTHER 8, 101b, *wie* krochen. *in* SCHRÖERS *voc. v.* 1420 *s.* 12* cocinare, crochczin, *wol für* crocitare, *vom raben u. ä., vgl.* krochen 2 *am ende.*

2) kröchzen, *a) von menschen:* die frauen kompt das gebären am schwersten an, müssen darüber sich viel ängsten, kümmern und kröchzen. HEYDEN *Plinius Frankf.* 1584 *s.* 10; denn wir krüchtzen nach dem jüngsten tage und ligen in kindsnöten. LUTHER *tischr.* 224*. 350b, *s. unter* 1, *a, vgl.* kreiszen II, 2; gebahret er, sam er etwas schweres trüge, kröchzet und klaget. KIRCHHOF *wendunm.* 370*, *vgl.* krächzen 2, *b;* der knan und die meuder erwachten zum ersten, und in dem jener kröchzete, diese aber mit ihm bappelt, wurden wir übrige allzusammen munter. *Simpl.* 2, 43 (3, 197 *Kz.*). *noch nordfränk.* kröchzen *stöhnen, jammern,* kröchzer *m. weinerlicher mensch und jammerlaul,* gekröchz *n. gestöhn, s.* REGEL *Ruhla* 225. ADELUNG *unter* krächzen *kennt es für 'ängstliches husten'.*

b) von thieren oder menschen im vergleich mit thieren: Cuntz doctor Wimpina krüchtzet wie ein gruntzende saw. LUTHER 4, 382b; wird sie aber getroffen, so krüchtzet sie wie ein sau, och och. FISCHART *ehz.* 557 *Sch., vgl.* krächzen 1, *b. noch im* 18. *jh., von fröschen* (*wie* krocksen, *engl.* croak):

wenn gleich der frösche heer in lauen sümpfen kröchzet.
GOTTSCHED *ged.* 2, 248.

c) bildlich von dingen: also hat hie der scepter Juda an seinem letzten ende auch gethan, ist schwach worden, kracht und kröchtzet die 150 jar, bis er ganz dahin fiel. LUTHER 8, 78*, *wie* krachen II, 2, *b.*

3) *eigen* kroachzen, *schreien wie ein rab* RÄDLEIN 567*, *er setzt franz.* croasser *dazu; es mag sich bei dichtern im geschmack der Pegnitzschäfer finden, veranlasst etwa durch das franz. wort und* koachsen *quaken* (*s.* koaxen).

KROCK, *m. eine wilde wicke, unkraut im getreide, bei* ADELUNG *als obers., er schöpfte aus dem öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1306, *gibt auch ein adj.* 'krockig *oder* brockig' *als meisznisch, von getreide das mit gras und windhalm vermischt ist; nd.* krokk *eine blaue feldblume, clacca* DÄHNERT 256*. *s. unter* kracke *vogelwicke sp.* 1930, *dazu nachträglich mnl.* crocke *vicia hor. belg.* 7, 12b. 20b, *lens* 9*. *danach liegt ablautung vor.*

KROCK, *m. spalt, risz, pl.* kröcke: auch also, so die erden under ihr ein hüli hett und ein krock. wo am selbigen ort etwas von der erden fiel in dieselbigen hülen, alsdann werden da auch erdbidem. PARACELSUS *op. Straszb.* 1616 2, 121*; von dem luft, so durch die poros terrae geht und kröck und gäng der erden. 1, 1106*; dasz solch dunst auch sind in den klüften, gengen, kröcken, hülinen der bergen. 1, 668* (1589 5, 67); wie ein strahl ... schlägt in ein mauren und geht den klüften (*spalten*) und krücken der mauren nach und reiszt sie von einandern. 1, 527* (1589 4, 149); also geben sie (*die bergmännlein*) viel leuten geld in den krücken der bergen. *ders.* (1590) 9, 65. *nebenform zu* krack *gleicher bed., s. dort sp.* 1926, *das* krack 3 *wird als bergmännisch durch* krock *bestätigt. woher aber diese form mit* o? *vgl.* kröchen.

KROCKE, *f. s.* krücke.

KROCKEL, KROCKELREIS, *s. unter* krakel 1, *c.*

KROCKEN, *krächzen, von raben* RÄDLEIN, M. KRAMER 1719:

der reubisch rapp (*rabe*) crockt immer cropp. EYRING 2, 119,

wie nrh. krochen (2), *hd.* kracken 3, *vgl.* krack *selbst als rabe sp.* 1927, *auch* krapp *rabe, hier als sein schrei; schon im* 15. *jh.* kroggen *crocitare, s. sp.* 1927 *mille. von einem stocke, etwa gleich* knacken (*vgl.* kracken 1):

des krippels krükkenstokk krokkt, grakkelt, humpt und zakkt.
FLORIDAN *u.* KLAJUS *forts. der Pegnitzschäferei* 78.

Es ist nebenform zu krochen, *ganz wie hochd.* kracken *neben* krachen, *für hohes alter bürgt die ahd. form unter* krücksen. *auch mit* ü (*vgl.* gruchzen *unter* krochzen), *in Luserna im südl. Tirol* krücken *quaken* ZINGERLE 39* (*wie* krocksen, *engl.* croak), *in den sog. cimbr. gemeinden der ital. Alpen* krücken *weinen, schreien,* krück *schrei* SCHMELLER 130b.

KROCKIG, *s. unter* krock.

KROCKSEN, KROXEN, *nebenform zu* krochsen, *wie* kracksen, kraksen, kraxen *neben* krachsen. KEISERSBERG *narrensch.* 151b *braucht* kroxen *vom quaken der frösche* (FRISCH 1, 550b), *vergl. vorhin* krücken *und* krächsen 2 *so; schon ahd.* chrockezan, croccizan (*auch* groccezan) *crocitare* GRAFF 4, 593, *wonach auch nhd.* krockzen, kröckzen *zu erwarten ist* (*vgl. unter* krachsen *über* -ckz- *und* -cks- *nebeneinander*). *gewiss auch* krücksen, *wie* krücksen, krüchzen.

KROD, *eine pferdekrankheit, s. unter* kröte.

KRODEN, *m.?* so die schafe das fieber haben, so sprenget man ihnen die adern am kroden oder zwischen den zweien hornen an den füszen. HOHBERG 3, 2, 256b. *druckfehler für* knoden? *s.* knoten II, 1, *d. e. vgl. aber* krättig *von krankem vieh, pferden, es hiesz auch* kröttig MONES *anz.* 3, 176, *s. dazu unter* kröte.

KRÖDEN, KRÖDUNG, *s.* kröten, krötung.

KRODENTEUFEL, *m.:* dis (*ps.* 118, 17) ist der aller ergest und verdrieszlichst vers den tyrannen und heiligenmördern .. das die todten heiligen, die sie meinen sie seien fein geschweiget und gedempft, aller erst anheben zu leben und zu reden. krodenteufel, es ist nicht gut mit den heiligen streiten .. LUTHER 5, 62* (*ausl. des* 118. *ps.*). *es war nach folg. eine bekannte gestalt, die man auch gemalt sah:*

in summa sie wer so ungestalt,
wie man den krodenteufel malt.
froschmeus. IIh 5* (Ii 3b).

voraus geht eine lange schilderung eines weiblichen scheusals. Man denkt an krote *kröte, nd.* krode, *aber ein md.* krode, *das doch dazu nötig wäre, find ich nicht, doch altmd.* creda *bufo Germ.* 9, 29; *aber in der schilderung bei* ROLLENHAGEN *ist von kröten keine spur. auch der Sachsengott* Krodo *fällt einem ein, den schon das* 15. *jh. kannte* (GRIMM *myth.* 187). *es sind weitere zeugnisse nötig, die gestalt des teufels müszte die kunstgeschichte nachweisen können.*

KRÖDLICH, *s.* krötlich.

KROFFBEIN, *s.* kropfbein.

KROGELN, *s. unter* kroben. *bregenzerw. ist* krögeln *kauern.*

KROH, *s.* krähe.

KROKODIL, *n. crocodilus, das aber masc. ist, wie griech.* κροκόδειλος; *auch bei uns braucht man gelehrterweise das n., das auch* ADELUNG *allein gelten lassen will, während man im leben nun einmal das n. festhält; er schreibt übrigens* krokodill, *der md. aussprache nach, wie* SCHILLER *Fiesco* 5, 13. *ebenso, auch als masc.:*

das dumme Memphis sucht im sumpf den crocodill.
HALLER (1777) 72.

so schon bei LUTHER den crocodil (DIETZ 1, 379b), *bei* H. SACHS, *zugleich schwachformig:*

den crocodillen hastu verbawt,
bedeckt mit einer hürnen haut. 1 (1590), 376d.

auch krokodeil, *als läge ein mhd.* krokodil *dahinter:*

ein richter, dems mit geiz ist eil,
ist ärger dann ein crocodeil. HENISCH 624, 62.

Bildlich, als verschlingendes ungethüm:

nun ist es zeit zu wachen,
eh Deutschlands freiheit stirbt
und in dem weiten rachen
des crocodils (*Frankreichs*) verdirbt.
ABSCHATZ († 1699), *s.* Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 463*.

mit bezug auf die krokodilsthränen (*s. d.*):

du crocodil,
was heulstu viel? WEISE *überfl. ged.* (1701) 438.

Schon das mittelalter sprach viel von dem thiere, es hiesz aber damals kokodrille, cocatrille (*selbst* kocheldrille) *mhd. wb.* 1, 857*, cocodrulle DIEF. *nov. gl.* 98b, *wie mlat.* cocodrillus, corcodrillus *u. a., s.* DIEF. 129*; *aber diese unsichere behandlung des r geht bis ins alterthum zurück,* corcodilus *brauchten Martial, Phaedrus für den vers, bei Mart.* 3, 93, 7 *schwanken die hss. zwischen* cocodrillus, crocodrillus, corcodrillus, *und ital. heiszt es noch* coccodrillo, *span.* cocodrilo. *Aber merkwürdig bei uns im* 15. *jh. auch* kutdrille, kuczdrille, kutschdrill MONES *anz.* 3, 496, küschdrille, kutschgrill, kützepill DIEF. *nov. gl.* 98b, *offenbar versuche zu umdeutungen des fremdworts, das also viel im volksmunde gewesen sein musz.*

KROKODILBIRN, *f. laurus persea, ein südamerik. fruchtbaum.* NEMNICH.

KROKODILBRUT, *f.:* menschen! falsche, heuchlerische krokodilbrut! SCHILLER *kr. ausg.* 2, 46 (*räuber* 1, 2), *s.* krokodilsthränen.

KROKODILISCH, *adj. zum vorigen:* crocodilische rachgir. LUTHER *bei* DIETZ 1, 380°; crocodillische thränen, *lacrymae crocodilinae Saturniae.* ALER 480°;

kömmt da hinter dem armen Kochen
krokodilisch einher gekrochen.
ROST *der teufel an herrn Gottschal, n. Berl. monatschr.* 1805 13, 37,

in dem abdrucke in SCHMIDS *anthol.* 1, 216 krokodillisch.

KROKODILLIST, *f. crocodilinae ambiguitates,* crocodill-list ALER 480°.

KROKODILSBLATT, *n. hedysarum umbellatum, folium crocodili, nl.* krokodilsblad. NEMNICH.

KROKODILSCHLUSZ, *m. crocodilites, crocodilina ambiguitas, verfänglicher trugschlusz, hinterlistiger kunstgriff im disputieren, s.* KRÜNITZ 53, 501; *es kommt bei* J. PAUL *vor. vgl.* krokodillist.

KROKODILSRACHEN, *m.*

ein drache scheint es von gestalt
mit weitem krokodilesrachen. SCHILLER *kampf mit d. dr.*

KROKODILSSCHWANZ, *m.*

KROKODILSTECHER, *m. in einem* pasquill vom hungarischen aufstand a° 1604, *unter kriegshilfe die Nürnberg stellt:* 300 neue inventirte crocodilstecher, auch 250 sandhasen. *anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 411. *es enthält einen spott gegen die Nürnberger.*

KROKODILSTEIN, *m. ein stein, bezoar, den man im magen des krokodils finden sollte,* krokodillenstein KRÜNITZ.

KROKODILSTHRÄNEN, *pl. f., heuchlerische thränen wie sie ein krokodil weint, nach dem glauben dasz das krokodil seine opfer anlocke durch weinen wie ein kind, oder dasz es sein opfer während des mordes beweine:*

o du bös unbarmherzig art,
die von kaim menschen gboren ward,
sonder vom crocodil komt her,
der zum mord waint, wan mördet er.
FISCHART *flöh.* 775 *Sch.,* 2, 7 *Kurz.*

krokodillthränen *lacrimae falsae, jussae, Simonideae* STIELER 2333, crocodillenthränen, *hurenthränen* LUDWIG; (ich hab) noch die erste zu sehen, die nicht nach der niederlage ein paar krokodilsthränen geweint hätte. WAGNER *kindermörderin* 45. *vgl.* ferlinsthränen (*ferkelthränen*).

KROKODILSZÄHREN, *pl., wie voriges,* crocodillszähren FRISCH 1, 177°.

KROKUS, *m. crocus, safranpflanze* (NEMNICH):

hellis, primel, maienglocke,
purpurkloe und thymian,
krokus mit der goldnen locke
schmücken feld- und wiesenplan. BÜRGER 1, 13.

gelber krokus
schieszt aus warmem gartensand. SALIS (1793) 46.

auch im pl. krokus, die ersten krokus; *demin.* krókùschen. *die blume mag mit diesem namen im* 18. *oder schon im* 17. *jh. von den Niederlanden her als zierpflanze in unsere gärten gekommen sein (in dem lust- u. arzeneigarten Regensb.* 1675 *kupferstich nr.* 70 *heiszt sie noch* saffran, *crocus austriacus*); *aber das lat., eig. griech. wort war schon ahd. aufgenommen und umgedeutscht: crocus (coccus)* kruago, kruogo GRAFF 4, 593, cruoge HAUPT 3, 370b (*vgl.* GRIMM *myth.* 1166), *als safran, im ärztlichen und hausgebrauch, ist aber nachher wieder eingegangen. die blume hiesz auch urspr.* krokusblume (*s. d.*). *es findet sich auch* krokos, *das klingt als griechisch vornehmer.*

KROKUSBECHER, *m. kelch einer krokusblume:*

und dürstig tranken schon die morgenstrahlen
aus goldnen krokosbechern thau. TIEDGE.

KROKUSBLUME, *f.* crocus-blume BROCKES 2, 16 (1727), *nl.* crocusbloem HALMA. *jetzt abgekürzt* krokus.

KROLL, *adj. lockig, ergibt sich aus 'crispus ein krolle'* DIEF. 158b, *d. i. ein lockenköpfiger, ein krauser; daher der name* Kroll, *wie* Kraus, Krause, *vgl.* Isenerul *als name (nrh. 14. jh.)* HÖFER *urk.* 184, *d. i. einer der nur durch das eisen, krolleisen lockig ist, dän.* krûsekrol *krauskopf* NEOCORUS. 2, 569. *Auch im* 15. *jh. md.* krul *crispus fundgr.* 1, 380°, *friesisch* kroll, krull *kraus* STÜRENB. 125b, *mnl.* crul, *altengl.* crolle HALLIW. 281°, crulle STRATM. 126.

KROLL, *m.* 1) *haarlocke, hessisch* VILMAR 227 (*häufiger* krolle *f.*); *im* 15. *jh. cirrus* ein krol DIEF. 123b, *fundgr.* 1, 380°. *was freilich auch gekürztes* krolle *sein könnte. auch norwegisch* krull *m.* (*s.* krolle 3, *c*). *so hiesz die locke mhd.* der loc.

2) *das ganze lockenhaar:* derselb herr Gerlach .. hatte ein schwarzen kroll und ein schwarzen bart. *Limburger chron.* 43 *Rossel;* mit einem gelben (*blonden*) kroll und bart. *das.* (*s.* 45 *als fem.*); *so nl.* krol KIL. (*s. u.* krolle 2), *md.* 13. *jh.* krul:

sin hâr was im von alter wîz ...
und hetes (*gen.*) alsô wol gepflogen,
daz er hete einen krul gezogen. HAUPT 11, 495.

ebenso mhd. loc *m. lockenhaar, z. b. Helmbr.* 273.

3) *unsicher in der form: calamistrum,* ein krol DIEF. 88b, *nd.* en kruul *ebend., sonst* krulcisen *ebend., nl.* krolijser KIL., *kräuseleisen.*

KRÖLL, *gleich* kroll 2 *bei* ALBERUS: *caesaries,* ein kröll der menner. Rr1b; *capillatus ... caesariatus ..* der ein kröl .. hat. ij°. *der umlaut weist auf eine abgefallene endung, so entspricht* kröll *md. dem mhd.* krülle *fem. wb.* 1, 889°, *vgl.* krol *unter* krolle 1; *doch westf.* krüll *stirnhaar* WOESTE *volksüberl.* 54 *ist nicht fem., sondern n., s.* FROMM. 5, 72.

KROLLE, *f.* 1) *locke, hessisch (auch* krulle) VILMAR 227, *wetterauisch, westerwäldisch und weiter nach westen und nordwesten zu herschend:* im selbigen jahr ging an, dasz herrn, ritter und knechte drugen kurze haar und krollen über die ohren abgeschnitten. *Limb. chron.* 73;

nicht auf den goldnen crollen (*wohnt die tugend*),
die um die achseln rollen
und gleich wie netze ziehn.
J. N. GÖTZ (*geb. aus Worms*) *ode bei der vermählung seiner ältesten schwester, fu den oden Anakreons* (1746) 102.

die mundart kürzt aber in kroll, *z. b. in Aachen* MÜLLER *und* WEITZ 130, *daher auch diesz in rheinländischem hochdeutsch:*

unus de toto peccaverat orbe comarum
annulus ...
es hätte eine krol ein grosze sünd begangen,
weil sie dem kopf zum spott durft aus der ordnung hangen.
HEINR. LINDENBORN *der die welt beleuchtende Diogenes, 1. jahrg., anderte auflag, Cöln* 1742, *s.* 649.

2) *das ganze lockenhaar:* der Freye war ein vierschützig man, mit einer greisen kroll, ein breitlecht antlitz mit einer flachen nasen. *Limburger chron. s.* 45 (48). *ebenso* kröll *und* kroll *m.* 2, *nrh. im Teuth.* 60b crolle des mans, *cirrus, caesaries (auch* crulle 61b), *und noch nl.* krul *f., daher z. b.* zijn haar is uit de krol, *die (künstlichen) locken sind ausgegangen; bei* KIL. krol, krul, krolle, *crispus capillus, cheveux crespus.*

3) *verbreitung, verwandtschaft.*

a) gegenwärtig beschränkt auf das westliche md., das nrh. und nrh. (doch auch nd., s. b), musz das wort nebst zubehör doch früher im md. gebiete weiter verbreitet gewesen sein, das zeigt das krul *unter* kroll 2, krullil *n. löckchen* JEROSCHIN 128a. *und auch oberdeutsch hat es früher nicht ganz gefehlt, wie doch jetzt, s. mhd.* krülle *f.,* krüllen *wb.* 1, 889°, *obwol die heimat der spärlichen zeugnisse genauer zu prüfen bleibt, alem.* chrüllisen *voc. opt.* 14, 7; *aus nhd. zeit s. unter* krollen 1, *a.*

b) auszerdem nd. krulle *locke* RICHEY 141, *brem. wb.* 2, 886, *bei* SCHAMB. 114b *demin.* krülke, krulke *hängelocke am pfeifenstiele, troddel an den epauletten, vgl. unter* krollen 3; *ostfries.* krulle, krulier *ringel, locke, krause, schnörkel, auch adj.* krull *kraus* STÜRENB. 125b, *also am entwickeltsten doch an der nordwestlichen grenze, wie in dem anstoszenden nl., s.* 2.

c) auszer dem deutschen gebiete dän. krölle *locke, auch falte, runzel,* krölle *kräuseln, zerknittern, schwed. dial.* kruller *pl. locken,* krulla *kräuseln* RIETZ 358°, *norw.* krull *m. locke u. ä.,* krulla *ringeln* AASEN 240°, *isl.* krulla *crispare, confundere,* krull *n. confusio* BJÖRN 1, 479°. *auch altenglisch* crolle, crulle *lockig (s. u.* kroll *adj.), jetzt mit umgesprungnem* r curl *locke u. ä., wie auch norw.* kurle *m., nordfries.* kuuarlin *zerknittern* JOHANSEN 44.

d) als nächstverwandt erscheinen ostfriesisch krillen *ringeln (s.* krillen), *schweiz.* krallen *sich kräuseln, zusammendrehen (sp.* 1083) *und zubehör, woraus deutlich ein altes starkes* krillan *mit ablautung spricht, s. mehr* krällen II, *b. die bedeutung des krümmens tritt auch noch deutlich auf in nordfries.* krealen *refl., sich krümmen und winden* JOHANSEN 14. *selbst bei* kroll *in flām.* zich krul lachen *gleich* sich krom lachen SCHUERM. 305°, *wie unser* sich scheckig lachen *u. ä., der begriff locke ist nur ein zufällig gebliebenes eckchen des ganzen begriffsgebietes.*

KROLLEISEN, *n. calamistrum,* kruleysen DIEF. 88b *aus zwei md., wol rhein. voc., vergl. alem.* chrüllisen *unter* krolle 3, *a, noch nl.* krulijzer, *dän.* krölejern, *engl.* curling iron, *kräuseleisen.*

KROLLEN, *nennt man die balztöne des birkhahns.* v. THÜNGEN *waidmanns pract.* 302. HEPPE *leithund* 264; *vgl.* krallen *sp.* 1983 *unten und das dort angeführte. s. auch* krolzen.

KROLLEN, KRÖLLEN, *kräuseln, locken, s.* krolle.

1) krollen, *a) hauptsächlich vom haupthaar: crispatus,* gecrollt. *Cölner gemma* DIEF. 158ᵇ; dein haar hat sich durch einander gekrollt. SCHMIDT *westerw. id.* 91; die haar krollen und krausen sie mit glühenden eisen. ALBERTINUS *Gusman* 379 (SCHM. 2, 384), *es ist aber nicht bair., er braucht es als modewort, das vom Rheine kam;*

disz goldne haar, das sich jetzt kurz gekrollet
um deine schläfe krümmt,
wann es einst braun in langen locken rollet
und um die schultern schwimmt . . .
J. N. GÖTZ *ged.* 1785 1, 69 (*vgl. u.* krolle 1).

auch kurz sich krollen, *sich die locken kräuseln, frisieren* (*vgl. schon* KIL. *unter* 3, friser *heiszt eig. nichts als kräuseln, lockig machen*): weme zu liebe schmucket und krollet sie sich? LINDENBORN *Diogenes* (*s. u.* krolle 1) 2, 377, *vgl. u.* krollicht.

b) von anderm ringeln, zusammendrehn, krümmen:

wenn sichs drall zusammen krollt (*das gespinst*),
nur ein wenig aufgerollt! VOSS 5, 16, *die nähstube,*

vgl. kralle *sp.* 1982 *unten, livl.* krolle *'dralligkeit im spinnen'* HUPEL 129;

wenn der grind das schaf entwollt,
krampf das lamm zusammenkrollt. BÜRGER 297ᵇ,

vgl. das flām. zich krul lachen *unter* krolle 3, *d.*

2) kröllen, *z. b. westerw. neben* krollen, das haar kröllt sich SCHMIDT 91, *vgl.* krölltobak *unter* krolltobak, *und* krollhecht;

sie kämmt, sie kröllt, sie pudert ihr haar.
SIMROCKS *volkslieder* 8. 141.

3) *nd. entspricht letzterem westf.* krüllen, *auch bei* SCHAMBACH 114ᵇ, DANNEIL 118ᵇ, *dem ersteren* krullen DÄHNERT 258ᵇ, RICHEY 141, de hare up krullen *brem. wb.* 2, 886; *auch ostfries.* krullen. *ferner nl.* krullen, *bei* KIL. *auch* krollen, *z. b.* het hayr, *frizer les cheveux. dann dän.* krölle, *isl.* krulla (*s. u.* krolle 3, *c*), *engl.* to curl.

KROLLERBSEN, *pl. hart gekochte erbsen* ADELUNG; *es ist nd.,* krüllarften, *die im kochen aufgegangen und erweichet, aber nicht zerkocht sind* DÄHNERT 257ᵇ, krüllen *heiszt schoten aushülsen* SCHAMBACH 114ᵇ, *bei* DANNEIL 118ᵇ *aber mit den hülsen kochen, wie erbsen, kartoffeln.*

KROLLHAAR, *n. gekräuseltes haar, nd.*

KROLLHECHT, *m.* krollhechte *nennt man kleinere hechte, welche* gekrollt, *d. h. rund gebogen, mit dem schwanz im maule, zu tische kommen.* VOSS *als anm. zu Luise* 2, 334, ADELUNG. *es ist nd.,* krullheked *brem. wb.* 2, 886.

KROLLICHT, KROLLIG, *lockig, gekräuselt.* WEIGAND 1, 642: kraus und krollicht. *Diogenes* 2, 454 (*s. unter* krolle 1), *vom haar der modejüngferchen;* krollig VILMAR *hess. id.* 227, KEHREIN *Nassau* 247, *nl.* krullig.

KROLLKOPF, *m. lockenkopf.* VILMAR 227, krollenkopf KEHREIN, *md. 15. jh.* krul coppe, *cirrus* DIEF. 123ᵇ, *nl.* krulbol.

KROLLTOBAK, *m. wie* kraustabak:

schmauchten mich nur ihre lippen
als ein päckchen krolltobak!
HÖLTY *petrarchische bettlerode.*

nrh. kröltobak *Aachener mundart* 130, *nl.* krultabak, *auch kurz* krul (*wie hd.* kraus *sp.* 2092).

KROLZEN, *weidmännisch von der stimme des balzenden auerhahns* (ADELUNG *unter* krollen), *vgl. das erste* krollen *und* 1, 1095, *auch* krülzen.

KROM, *s.* kram *und* krumm.

KROMAT, *m. gleich* kramet (*s. d.*), *kramwaare:*

iezund hab ich gebüret ein (*d. i. eingepackt, zu* bürden, *für* gebürt)
die milch, darzu den kromat mein,
den wolt ich tragen in die stadt.
AYRER *fastn.* 58ᵃ (2629, 11 *Keller*).

KROMATVOGEL, KROMETVOGEL, *s.* krammetvogel.

KROMBEERE, *f. vaccinium uliginosum, krackbeere.* NEMNICH. *wol für* kronbeere *und diese für* kranbeere (*vgl.* kronsbeere), *wie das verwandte vaccinium vitis idaea heiszt.*

KROME, *s.* krume.

KROMEN, *s.* kramen.

KROMMITTWOCH, *s.* krammittwoch.

KROMMORT, *s.* krummort.

KROMSCHAFT, *s.* kramschaft.

KRONABDANKUNG, *f. thronentsagung:* das beispiel des kaisers (*Karl V.*), der eben in dieser stadt das auszerordentliche schauspiel seiner kronabdankung gegeben. SCHILLER 860ᵇ.

KRONALHAFTUNG, *f.:* er traf ihn bei der kronalhaftung des haubts, auf die crotaphickische ader der rechten seit. *Garg.* 198ᵇ (*Sch.* 367). *schädelnaht? s.* krone III, 7.

KRONAMT, *n. das amt eines* kronbeamten, *in einem besonderen sinne im alten Polen, s.* ADELUNG, *vgl.* KRÜNITZ.

KRONASCHE, *f.* cronasche, *im lübeckischen handel* FRISCH 1, 178ᵇ, *mit verweisung auf* CHYTRAEUS *cap.* 36 (*phrases nauticae*): krohnasche *cinis probatissimus, quem coronarium vocant; nl. bei* KIL. kroonasschen, *cendres à nettoyer.*

KRONATVOGEL, *s.* krammetvogel.

KRONÄUGLEIN, *n. gauchelkraut* GÄDELHOVER 3, 192, kronöuglin *granicuti, doronici* GERSDORF *wundarzn.* 102, *bei* NEMNICH kronäugeln *krähenaugen.*

KRONBAUER, *m.* kronbauern *in Russland, die auf* kronländereien *angesessen sind, auch* kronsbauer.

KRONBEAMTER, *m. ein mit einem* kronamt *betrauter, hoher staatswürdenträger* (*vgl.* ADELUNG):

noch ist die täuschung möglich, dasz verwegen
ein kronbeamter die gewalt misbraucht.
GÖTHE 9, 365 (*nat. t.* 5, 3);

der kronbeamten stolzen schwarm.
GEIBEL *ged.* (1850) 292.

Dazu ein fem. bei J. PAUL: hierauf existiert eine der ältesten einwendungen . . . die wahre graue kronbeamte des ersten despotenthrons. *freiheitbüchl.* 100, *vgl.* die weiblichen kronbeamten, die putzjungfern *Titan* 1, 67.

KRONBEDIENTER, *m. wie* kronbeamter (*vgl.* kriegsbedient): in Frankreich haben die monarchen, in England die edeln und freien, in Deutschland die kronbediente gesiegt (*in dem kampfe um die macht in der entwickelung zum staate*). J. MÖSER *nachlasz in* SPANGENBERGS *vaterl. arch.* 1830 1, 213. cronbediente (*sg.*), *als cronschatzmeister u. dgl.* FRISCH 1, 177ᵃ. *entlehnt schwed.* kronbetjent.

KRONBEDIENUNG, *f. amt des kronbedienten, oder gesamtheit der kronbedienten, oder einrichtung des dienstes der krone:* der staatsrath und die obersten kronbedienungen werden also mit kreaturen der schönen Alabanda besetzt. WIELAND 6, 179; in kronbedienung stehen. KLINGER 6, 263;

wenn ihr
es so verstehet, gut, so will ich mich
auf eine neue kronbedienung richten . . .
SCHILLER 278ᵃ, *Carlos* 3, 10,

der könig sagt es zu marquis Posa.

KRONBESCHWERDE, *f. regierungssorge:*

sie kommt, in deinem arm von ihren kronbeschwerden
sich auszuruhn. BÜRGER 108ᵃ.

KRONBEWERBER, *m. bei* CAMPE *für* kronprätendent.

KRONBIRNE, *f. eine grosze vorzügliche birnenart.* NEMNICH.

KRONBLATT, *n. blatt an der krone einer pflanze. ders.; auch schwed.* kronblad. *heiszt auch* kronenblatt GÖTHE 58, 40.

KRONBLUME, *f. fritillaria, kaiserkrone.* NEMNICH; *nd.* krônblôm *die küchenschelle, anemone pulsatilla* DANNEIL 118ᵃ.

KRONBOHRER, *m. bergmännisch, ein grosser bohrer zum steinbohren, dessen vier zähne an der spitze den zacken einer krone ähneln.* ADELUNG, KRÜNITZ. *auch* kronenbohrer GÖTHE 39, 326.

KRONBOLZEN, *m. bei den früheren stahlgeschossen, stählernen armbrüsten, ein bolzen mit kronenähnlichen zacken an der spitze.* KRÜNITZ. *vgl.* krönlein 2, *a.*

KRONBRAUT, *f. nürnbergisch, im j.* 1600 *hielten zur fasnacht die messerschmiede einen schwerttanz,* wie bei den vornemen kronbreutlenzen gehalten wird. dan sie zwo gebuczter cronbreut hoten, die maister aine und die gesein eine, mit cronketten und köstlichen geschmeid und kleidung, nicht allein die breut und junkfrawen (*d. h. brautjungfern*), sondern auch ire weiber. *anz. des germ. mus.* 1855 *sp.* 166. *Eine erklärung gibt* J. PAUL: in dem weiblichen krönschmucke, welchen ein kaiser ins Nürnberger rathhaus geschenkt, durfte die verlobte tochter einer patrizierfamilie eine woche lang täglich zwei stunden auf dem rathhause sich zur schau ausstellen, wovon sie den namen kronenbraut trug. *nachdämmerungen* 86; *das sieht mit dem unbestimmten* ein kaiser *wie mündliche überlieferung aus, der* weibliche krönschmuck *aber scheint den krönungsschmuck einer kaiserin zu meinen. Wie dem auch sei,* krone *selbst schon ist ein kostbarer brautkranz, die vornehme* kronbraut *musz eine sein, die einen besonders kostbaren kranz zu tragen das recht hatte, wie denn den* geschlechtern *darin*

besondere vorrechte zustanden; kronbreuttanz (breut- *aller gen. sing.*) *wird die bezeichnung des ganzen hochzeitsfestes sein, benannt zugleich nach dem glänzendsten stücke des brautschmuckes und nach dem hauptteile des festes;* kronketten *werden kostbare ketten sein, die zum schmucke einer* kronbraut *gehörten. Auch schwed. in Småland* krunebru *f., kronobrud, som bär krona (brautkranz), daher von einer solchen hochzeit* krunebröllop (*s.* brautlauf), *då bruden är kronobrud.* RIETZ 357ᵃ. *Selbstgebildet bei* J. PAUL *im wortspiel mit* kronprinzessin: man zeige mir zwischen einer kronprinzessin, einer kronbraut und einer kronebefran einen andern unterschied. *Hesperus* 1, 187, *fürstliche braut, fürstenbraut.*

KRONBUHLER, *m. mitbewerber um eine krone.* M. KRAMER 1787.

KRONCAVALIER, *m., zu der nürnbergischen* krongesandtschaft (*s. d.*) *gehörten acht* kroncavaliere, *die bei der kaiserkrönung gewisse dienste hatten, s.* KRÜNITZ 53, 742 *ff.*

KRÖNCHEN, *n. corolla:* ich erbat mir die erlaubnis, das krönchen hervorzunehmen. GÖTHE 48, 117, *eine zierliche* zackenkrone *im kirchenschatze zu Maria-Einsiedeln. luxemb.* krenchen *baumwipfel, haarkranz der kath. geistlichen* GANGLER 254. *was sind die* krönichen der klosterjungfrauen und nonnen *in* LUTHERS *tischr.* (*w.* 60, 353)? DÄHNERT 256ᵇ *brimal aus der Strals. chron. ein mnd.* krönen *vom einweihen der nonnen, mönche, priester, vgl. auch* BERTHOLD *und* HERDER *unter* krone I, 1, *c* (*sp.* 2357). *s. auch* krönlein.

KRONDIAMANT, *m. meist im pl.* krondiamanten, *diamanten des kronschatzes, wol auch an der krone selber; ebenso* kronbrillanten *u. ä.*

KRONE, *f. corona, das lat. wort früh entlehnt, ahd. noch* corôna (GRAFF 4, 484), *mhd.* krône, *aber noch um* 1100 *auch* corône (*wb.* 1, 886ᵃ). *mit geändertem vocal alte..glisch* crûne (*s.* HAUPT 11, 302), *wie mnl.* crûne *neben* crône (*vgl. gr.* 1³, 288. 321), *altn.* krûna *neben* krôna, korôna (*s.* EGILSSON, FRITZNER); *daher engl.* crown, *mnl.* kruin *neben* kroon, *mit unterschied der bed.; dän. wieder nur* krone, *gewiss unter deutschem einflusse, wie schwed.* krona, *aber landsch. noch* kruna RIETZ 357ᵃ, *wie norw.* kruna. *Diesz übereinstimmende* û *für* ô *auszer im hd. ist nicht unwichtig, die fälle von erhöhung lateinischer* o *und* e *zu* u *und* i *unter* kirsche I, *c treffen nicht genau zu, weil es sich da um kürzen handelt; vgl. aber ahd.* chlîrich *aus* clêricus GRAFF 4, 565, *mhd.* numen *aus* nômine *wb.* 2¹, 423ᵃ. *übrigens auch altsl.* krouna, korouna MIKL. 314ᵃ, *altkelt.* curun ZEUSS 1109. *Die zusammenziehung von* cor- *zu* kr- *hat ihr gegenstück in der zerdehnung* korônie *Lohengr.* 7342 *aus* chronica (*vgl. dazu* kleschen 1, *c*), *noch im* 15. *jh.* coronike, *auch mhd.* coronica DIEF. 159ᵃ; *ob man zwischen beiden dem sprachbewustsein dunklen wörtern eine beziehung suchte? vgl. die engl. form* crownacle *für* chronicle HALLIWELL 283ᵇ *mit ihrer anlehnung an* crown *und* THOMASINS *ausspruch:*

> ein ieglich künic, daz ist wâr,
> sol sines riches krônik hân. *welscher gast* 10658.

Ob es auch ein masc. krôn *gab? s. unter* I, 5, *c. lustig ist* crona *im* 16. *jh.* II, 2, *a. b, das deutschgewordene wort wieder mit lateinisch gelehrtem schwänzchen versehen;* crone *mit lat.* c *hielt sich übrigens bis ins* 18. *jahrh.*

I. Krône *als* kranz.

Diesz ist die bedeutung, von der das wort ausgegangen sein musz, denn lat. corona *war eben wesentlich kranz, fürstenkrone aber gar nicht; über art und anlasz der übernahme s.* 7.

1, *a) für die zeit über das mhd. zurück bleibt es zu belegen, die drei stellen im mhd. wb.* 1, 887ᵇ, *auf welche die bed. kranz da gestützt wird, erhärten sie genau besehen nicht. in Mai und Beaflor heiszt es von letzterer kurz vor dem beilager:*

> si truoc noch die krône
> ûf blôzem hâre alsam é,
> daz geschach vür baz niht mê. 91, 4,

d. h. sie erschien jetzt zum letzten male als jungfrau; aber das ist durch das blôze hâr *ausgedrückt, die* krône *dagegen, die sie ja schon ê, also von jeher getragen, wie* 72, 26 *und* 58, 20, *besonders* 42, 9 *ff., kann kein brautkranz sein; sie wird* 58, 22 *einer kaiserkrone verglichen, es musz also die krone sein, die ihr als einer* küniginne *im altdeutschen sinne, d. h. als von königlichem geblüte (s.* könig II, 3, *vgl. hier* II, 3, *b) zu tragen zukommt und die sie z. b.* 77, 31 *sich mit fuszfall erniedrigend vor Mai abnimmt, wie die heil. Elisabeth* 928 *als jungfrau in der kirche, weil sie nicht* mit golde gecrônet *stehn will* (954), *wo Christus* mit dornen gecrônet *ist, es ist ihre königliche krone, wie ihre 'fürstlichen' gespielinnen* 910, *vgl.* 900, *sie auch tragen, allerdings v.* 868 *mit* cranz *zusammengenannt, aber eben darum davon verschieden. Nicht anders ist es mit der königlichen jungfrau im Parzival* 812, 3, diu die krône ûf blôzem hâr dort hât, *und auch MS.* 1, 52ᵃ (*frühl.* 129, 29) *wird die* frouwe mit ir krônen *eine fürstin sein, die eben eine krone trägt; vgl.* WEINHOLD *frauen im mitt.* 463. *Aber es gab schon mhd.* krône *kranz, z. b. als siegeskranz (vgl.* 3, *a); vom jungen Paris als hirten erzählt* KONRAD, *wie er bei den wettkämpfen seiner genossen den sieger* krônte *mit einem* schapel wol geloubet, *und so gerecht war, dasz selbst wenn unter dem weidevich kampf entstand, dem siegenden* pfarren *oder* wider *von ihm der siegeskranz ward, auch wenn der sieger von einer fremden herde war:*

> wan er im eine crône
> sazt ûf sin houbet schône. *troj. kr.* 649.

b) eine brautkrone *find ich in spät mhd. zeit erwähnt, es ist gewiss auch weit älter:* drierlei kleinôte sal ein brût von rechte habe zû einer bekentlichen zîrunge vor einer anderen, die nicht vortrûwet ist .... das derte kleinôte ist das gebende adder die krône ûf dem houbte. PUNGOLDT *Eisen. rechtsb.* 1, 8 (ORTLOFF *rechtsqu.* 2, 25), *vergl.* kronbraut. *doch das ist kein eigentlicher kranz mehr, sondern ein* kleinod, *ein kunstwerk von flitter und gold und sonst edlen stoffen, wie sie noch jetzt weithin auf dem lande für bauernbräute in geltung sind. So im norden z. b. in* VOSSENS *heimat, wo der pastor die* kronen *als gemeindegut in verwahrung hat:*

> sprachs und trat zur kommode, der blankgebohnten von nuszbaum,
> welche die priesterbefchen, die oberhemd' und die ermel ihres gemahls einschlosz, und die steifgefalteten kragen,
> ihm ein gräul! auch den schönen und weitbewunderten taufschmuck,
> und die flitternden kronen, gewünscht von den bräuten des dorfes.
>
> *Luise* 1795 2, 57 (*ausg. letzter hand* 2, 102).

Im westen z. b. auf der Eifel, wo die kinder in fastnachtsliedern singen:

> wir wünschen der tochter eine goldene kron,
> damit soll sie zur hochzeit gon. SCHMITZ 1, 16,

vergl. s. 53: die braut hat ebenfalls einen solchen strausz (*lorbeerstrausz mit bändern und rauschgold geziert, vgl. u.* 7, *b*) und nebstdem eine 'krone', die 'brautkrone' auf dem haupte ... in Kyllburgweiler und umgegend waren die langherabwallenden haare (*das ist das mhd.* blôze hâr *vorhin*) zudem gepudert; *verwahrt wird diese brautkrone, gleichfalls gemeindeeigenthum, von der* königin (*s. d.* 3, *c*). *Im süden z. b. in der Oberpfalz:* auf dem haupte trägt sie über das oben zusammengebundne haar (*sie ist damit vorgreifend schon als frau bezeichnet, vgl. sp.* 2051 *unten*) den 'bendl' und darüber eine glänzende 'krone' von flittergold, flinserchen, perlen (*vergl. unter c zuletzt*) aufs künstlichste gebildet. SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 1, 82, *der* bendel (*vgl.* bendel *und* band *als m.* 1, 1098), *der auch allein als brautkranz getragen wird, ist ein käppchen mit spitzen, glasperlen, flinserln, bändern besetzt, oder ein 'nest' von goldfransen und perlen (s.* 83), *er entspricht dem mhd.* gebende *vorhin oder dem mhd.* schapel, *s. auch* II, 1, *b, α zuletzt. in Schwaben, z. b. im Lonthal ist der kopfputz der braut* von hänfenen und rotseidenen zopfgeflechten mit goldenen borten und krone BIRLINGER *volksth.* 2, 397 (*die krone heiszt anderwärts auch noch* schappel 395, *wie in der Wetterau* DIEF. 530ᵃ). *Das sind nichts als reste höfischer sitte aus dem mittelalter her, die von den andern ständen nachgeahmt ward und bei den bauern haften geblieben ist; noch im* 18. *jh. lebte sie auch in städten, z. b. nach* AMARANTHES *frauenzimmerlexicon Lpz.* 1715 *sp.* 256: brautcranz, ist eine entweder von lorbeerblättern (*vgl. von der Eifel vorhin*) oder von grün besponnenen drat und bunten schmelzblümgen zusammen gesetzte kleine crone ... das vornehme frauenzimmer schmücket selbigen mit perlen oder wohl gar diamantsteinen aus, *doch ist schon das gegen das* 16. 17. *jh. eine beginnende rückkehr zur einfachheit (vgl. unter d), mit der man im* 19. *jahrh. im städtischen leben wieder bei dem wirklichen grünen kranze angelangt ist.*

c) aber der brautkranz ist eig. nichts als der kranz der jungfrau, doch auch der erscheint als krone, jungferkrone STIELER 1041 (*vgl.* BRANT *unter* 2, *e*):

> hat eine jungfrau dann nicht mehr die werthe kron,
> so ist disz was ihr bleibt nur schande, spott und hohn.
>
> OPITZ 1, 435, *nach dem nl.*

so in Baiern: kronen heiszen die aus farbigem papier, federn und silberflittern über ein gestelle von draht von den sog.

kranzlbinderinnen verfertigten hohen ornamente, welche bei leichenbegängnissen ... auf die särge von kindern, unverehelichten mannspersonen und jungfrauen gestellt .. werden. SCHMELLER 2, 388, *als ehrenzeichen der keuschheit (schon mhd. galt* maget *auch von jünglingen, s.* kranz II, 5, *b), vgl. die* crone *als* 'cranz in sarg' *bei* AMARANTHES *sp.* 2052 *aus städtischem gebrauche. in Niederbaiern tragen die jungfrauen ein von flitter-gold und steinen glänzendes* krönlein, kränl *bei feierlichkeiten, wie hochzeiten, processionen, anderwärts, wie im Bregenzerwalde, das* schappele *genannt, wie unter b die brautkrone, auch das geht eben ins mittelalter zurück:* sie (*die als reine jungfrauen sterben*) sint ûf dem spiegelberge unde tragent einer hande krœnlîn, ein schapel dâ lît sô vil freuden an und êren, daz ez gar unsagebære ist. BERTHOLD 336, 27 (*nachher s.* 38 krenzelîn *genannt*), *was er da in den himmel versetzt, zeigt was er im leben sah und hörte. die* krönchen (*s. d.*) der nonnen *im 16. jahrh. sind wol solche* krœnlîn *aus dem himmel, schon hienieden vorgreifend angenommen,* nonnenkrone HERDER *lit.* (1827) 6, 37.

d) in Sachsen, Thüringen u. a. lebt diese krone *nur noch in einer redensart, mit der man ein mädchen beruhigt, die eine zumutung zu weitgehend, einen auftrag, ein geschäft für sich unpassend findet u. ä.:* da fällt dir noch lange keine perle aus deiner krone, da wird dir nicht gleich eine perle aus der krone fallen *u. ä.; ähnlich bei den Letten:* taws krohnis wehl ne nokrittis, *deine krone ist noch nicht abgefallen, wie in Sachsen:* es wird dir keine perle aus der krone fallen. C. BAUNGÄRTEL, *die deutschen bestandtheile des lettischen wortschatzes, Lpz.* 1868 *s.* 33. *es ist die perlenkrone unter b (vgl.* 2, *a zuletzt), das gefürchtete, was ohne zweifel leicht vorkam, galt natürlich als böses zeichen, wie denn der brautkranz, jungfernkranz von solchem glauben an vorbedeutungen umgeben war. seit der eigentliche sinn vergessen ist, sagt mans übrigens auch zu knaben u. a. ähnlichen ursprung musz haben* einen an die krone greifen, *seine ehre antasten (vgl. dazu bei* FISCHART II, 3, *e), nl.* iemand naar de kroon steken, *vgl.* iemand de kroon van het hoofd stelen, *ihm seine ehre rauben; s. dazu* 7 *a. e.*

e) in Norddeutschland lebt die brautkrone auch in städten noch in einer redensart, die in die tage der hochzeitfeier gehört. da ladet *die braut für den hochzeittag ihre freundinnen* zur krone ein, *diese* sind bei ihr zur krone *u. ä., d. h. sie bringen ihr den brautkranz und helfen dann zum anlegen des brautstaates (Berlin):*

und das gelbe stübchen war voll von zärtlichen mädchen,
die zur krone gekommen waren.
BURMANN *der brauttag, in 'Idas blumenkörbchen' Berl. u. Lpz.* 1793 *s.* 112,

der brautkranz selbst heiszt doch da nicht mehr krone, *es ist ein* mirthenkranz, von lebendiger mirthe geflochten. *es ist wol zugleich eine art abschiedsfest der braut als jungfrau im kreise ihrer gespielinnen, ursprünglich vielleicht die herrichtung der brautkrone, zu der die gespielinnen halfen. vgl.* krönen 1, *a zuletzt.*

2) *aber diese* krone *und* kranz *sind doch nicht wirklich eins, weder jetzt noch gewiss im ursprung.*

a) der schilderung der brautkrone in Falkenstein unter 1, *b fügt* SCHÖNWERTH *hinzu:* in neuerer zeit tritt ein kranz von gemachten rothen und weiszen blumen an deren stelle, der bendl verschwindet ganz; *auch bei den bauern vollzieht sich die rückkehr zum einfachen, man kommt von der* krone, *der in überkünstelung geratenen erbschaft des mittelalters, zum wirklichen* kranze *zurück, nur dasz man doch wieder mit kunst anfängt, ganz an der stelle wo einst das alte* schapel *über den wirklichen kranz hinausgeschritten war. an einer stelle in der Oberpfalz erscheinen sogar* kranz *und* krone *zusammen als brautschmuck, aber jener auch schon weit von einem wirklichen kranze entfernt:* auf dem kopfe trägt sie den prangerkranz (*zu* prangen, *s.* 2, 303) von pappendeckel, eine art cylinder, nach oben weiter, mit goldflitter, perlen, sternchen, dem aufnehmenden monde, einer lachenden sonne, verschlungenen händen und andern sinnbildern reichlich verhängt, auf diesem die brautkrone reich und prächtig von rauschgold. von der krone fallen zwei rothgoldene bänder mit perlen geziert den rücken hinunter *u. s. w.* SCHÖNWERTH 1, 83.

b) also krone *ein* kranz *von besonderer kunst, aber auch mit besonderer bedeutung. das tritt recht scharf heraus in einer sitte von der Eifel (s. u.* 1, *b):* früherhin war es allgemein bräuchlich, dasz die braut beim gange zur kirchlichen trauung die krone von dem bilde der heil. muttergottes in der kirche, die 'muttergotteskrone' erhielt. es soll aber vorgekommen sein, dasz eine nicht mehr unbescholtene braut dieselbe getragen habe und die krone 'schwarz' geworden sei. von dieser zeit an wurde die muttergotteskrone nicht mehr zu diesem zwecke verwendet. SCHMITZ 1, 53. *die* krone *der Maria ist zunächst auch der* kranz *der keuschen jungfrau, aber zugleich die* krone *der himmelskönigin (s.* königin 2), *beides verflieszt, und wie man mit jener von der mutter gottes entlehnten* krone *den himmel an die erde knüpfte, so ist vielleicht von jeher bei der* brautkrone, jungferkrone *zugleich an die* krone *der Maria gedacht worden; deutlich z. b. auch in einer gegend der Oberpfalz, wo die braut sonst* einen hohen kranz von flitter mit zwölf sternchen *trug* (SCHÖNWERTH 1, 83, *vgl. die sterne mit sonne und mond u. a), ganz wie Maria im himmel, und natürlich auf irdischen bildern:*

du sælden keiserinne,
din krône lûter glestet.
got hât dich gegestet (*geschmückt*)
mit einem lichten kranze,
zwelf sternen mit ir glanze
din houbet zierent schône.
KONRAD V. W. *gold. schmiede* 1832 *ff.;*

Maria fein, dein klarer schein
erleucht (*strahlt*) am höchsten throne.
da dir mit ern von zwölif stern
wird aufgesetzt ein krone.
HOFMANN *kirchenl. s.* 456, DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 119*a*,

nach einem vorbilde der apocalypse: ein weib mit der sonnen bekleidet, und der mond unter iren füszen, und auf irem heubt eine krone von zwelf sternen (corona duodecim stellarum). 12, 1, *womit auch der mond und die sonne unter a ihre erklärung finden; vgl. die krone mit zwölf strahlen unter* II, 1, *c. Protestantisch gefaszt erscheint diese verknüpfung des himmels mit der erde in folg. zuge aus dem* 17. *jh.:* wann die mütter ihren töchtern den kranz aufsetzten (*am sonntagmorgen, zum kirchgange*), sagten sie, Jesus Christus setz dir auch im himmel die cron des ewigen lebens auf. SCHUPPIUS 211 (*gedenk dran*). *ähnlich wird bei den* todtenkronen, *todtenkränzen in form einer oben geschlossenen krone (von den* kronen und mahlzeiten bei leichen *handelt eine schrift Frkf. a. M.* 1782, *s.* KRÜNITZ 53, 632) *urspr. an die* krone des ewigen lebens (3, *e) gedacht sein, die man damit dem geschiedenen vorgreifend und andeutend verlieh. auch die gleichgeformte* blumenkrone, *die die zimmerleute festlich auf ein vollendetes haus setzen, musz urspr. ähnlichen sinn haben, und der erntekranz in solcher kronenform, auch* krone *genannt. wir sprechen von* kranz *oder* krone der vollendung, *freilich ohne bestimmtes bild, s.* 4, *c.*

c) auch wenn wirkliche einfache kränze als kronen *bezeichnet werden, ist ihnen meist ein besonderer sinn beigelegt. so dem lorbeerkranze, den am schlusse seiner prüfungen und thaten der held Tewrdank erhält:*

als nun der tanz war angefangen,
kam die künigin Ermreich gangen
und trûg in ir schneweiszen hand
einen kranz von dem kraut genannt
laurus, setzt im den auf sein haubt ....
unser vorfarn haben die cron
gar vil für kostlicher gehon
dann silber oder das gold rot. *Teuerd.* 107, 1 *ff.,*

und wieder am schlusz ihrer ansprache:

darumb ich billich eüch geben sol
disen kranz zû eim rechten lon,
dieweil ir vor andern die cron
ritterlicher zucht tragen seit. 107, 32 *ff.;*

es ist zunächst der kranz mit dem nach höfischer wie allgemeiner sitte der held von der königin ihrer gunst versichert und zu ihrem tänzer bestellt wird (s. sp. 2049), *aber er dient zugleich als ruhmes- und siegeskranz, als* ehrenkrone, lobekrone (*s.* 3, *b*); *es wird ihm durch berufung auf die sitte der Römer (v.* 22) *zugleich ein gelehrter hintergrund gegeben und an* corona laurea *gedacht; vgl. in der überschrift des cap.* wie ... Tewrdank ... mit einem cranz von lauro gekrönt ward. *Ähnlich in einem liede des* 15. *jh. der kranz, den die 'magd' im wappen Magdeburgs von dem thurmthore aus ins weichbild hinaus hält:*

Magdeburg, du bist uns wol bekant,
du tregst die kron über das land,
dein lob das wil ich preisen.
SOLTAU 1, 103, LILIENCR. 1, 344*b*,

der jungfernkranz zugleich als ehrenkrone, ja wol mit einem anklang von königlicher krone. Ähnlich noch im 18. *jh. bei* CLAUDIUS, *wo der bauer Paul sein fünfzigjähriges jubiläum feiert: Kühnert.* Paul, ihr hättet aber doch heute eigentlich einen kranz sollen aufhaben. *Westen.* ja wohl, so eine crone von

mayen mit funfzig ähren dran, für jede ärndte eine. *Paul.* nicht doch, die cronen und kränze sind nur für die könige und bräute. *Wandsbecker bote* 4, 50, *es ist wol, wie an die* brautkrone (1, *b*) *und* ehrenkrone, *auch an den kronenförmigen erntekranz gedacht.*

d) auch Christi dornenkrone gehört genau genommen hierher, als kranz mit der bedeutung einer königskrone, er wird mhd. ausdrücklich auch als kranz *aufgefaszt:*

der den dürninen kranz
ame kriuce ûf hete, den rûhen huot (*dazu s. sp.* 2048 ∂).
WOLFRAM *Willeh.* 357, 28, krône 166, 3,

vgl. noch bei neueren dichtern dornenkranz 2, 1295, *auch das mhd.* schepil *unter* dornenkrone. *im griech. texte* ἀκάνθινος στέφανος, στέφανος ἀκανθῶν, *in der vulg.* spinea corona, corona de spinis, *daher bei* OTFRIED thurnîna corôna IV. 23, 9, corôna thero thorno 22, 22, *auch altn. später* þyrnikrûna FRITZNER 794ᵃ, krôna 369ᵇ. *bei* SCHUBART (1825) 1, 114 die dorngewundne krone. *auch kurzweg* krone: sper, kriuz unde krône WALTHER 25, 13 *als schenkung Constantins d. gr. an den päbstlichen stuhl, vergl.* crucem, coronam et lanceam ceteraque insignia imperialis capellae, quae regalia dicuntur TÖCHE *Heinrich VI. s.* 470 *anm.* 6, *sodasz sowol der pabst wie der kaiser im besitz dieser heiligsten reliquien waren;*

durch nagel, zanken (*zacken*) und kronen stich
lasz nu, traut fraw (*Maria*), erbarmen dich.
LASZBERGS *Fris v. Zoire s.* 39;

die engel vûrent scône (*beim jüngsten gerichte*)
daz cruce unde die corône
vor Christe an daz tägedinc.
DIEMER *ged. d.* 11. 12. *jh.* 287, 15,

hier zugleich als krone des obersten herrn der welt. diesz biblische corona *wird seinen theil mit haben an der ausbildung unseres* krone. *s. weiter* II, 1, *b*, α. β.

c) doch findet sich krone *auch ohne weiteres für kranz, z. b. bei* ALER 1245ᵃ: kraut, das zu den kronen gebraucht wird, *herba coronaria, also von grünen kränzen, wenn es nicht blosz eine gelehrte notiz ist.* S. BRANT *verbindet einmal* kränze und kronen *in allgemeinem sinne:*

aber die narrheit dût uns ferben,
das wir gedenken nit dar an,
das uns der dot nit hie würt lan
und unsers hübschen hors nit schonen
noch unser (*gen.*) grûnen krenz und kronen.
narr. 85, 20,

er denkt an festlich geputzte leute, vorzugsweis wol jugend, und nennt statt des ganzen putzes dessen hauptstück, den kopfschmuck; ob aber grûnen *mit zu* kronen *gehört? bei letzterm kann an jungfrauen gedacht sein* (*s.* 1, *c*), *bei* krenze *an junge männer.* ADELUNG *führt aus* LUTHERS *bibel Hiob* 31, 36 *an:* wer gibt mir einen verhörer .. das jemand ein buch schriebe von meiner sache. so wolt ichs auf meine achsel nemen und mir wie eine kron umbbinden (*vulg.* circundem illum quasi coronam mihi), *aber da sich Hiob im folgenden vers einem fürsten vergleicht, wird Luther nicht an einen kranz, sondern an ein diadem gedacht haben, wozu auch der hebr. text stimmt. doch Jes.* 28, 1 *erscheint das hebr. wort* (עֲטָרָה) *als kranz beim gastmahl, und auch da nahm* LUTHER krone: weh der prachtigen kronen der trunkenen von Ephraim, der welken blumen irer lieblichen herrligkeit; das die prachtige krone der trunkenen von Ephraim mit füszen zutretten werde. *auch v.* 5 *stellt er bildlich* krone *mit* kranz *zusammen* (*s.* 3, *c*). *Auch später bei dichtern:*

so laszt uns flechten eine cron
die du deemütig ihm solt bringen.
WECKHERLIN 422 (*vl.* 2, *dedic.*),

es ist aber nur bildlich der liederkranz der musen (*vgl.* kranz der lieder *sp.* 2056);

grüne kronen in dem haar ...
kam auch der centauren schaar.
SCHILLER 227ᵇ (*Iphig.* 4, 4),

er fand wol mehr antiken klang darin als in kranz; krone von binsen. WIELAND 4, 80;

du (*wehmut*), die auf blumenleichen
des tiefsinns wimper senkt ...
in Florens bunte kronen
ein dunkles veilchen webt. SALIS (1793) 15,

doch auch das nur bildlich, dichterisch;

o die guten kinder! sie durchhüpften
oft den garten, flochten
sich von jungen gänseblumen kronen,
kränzten ihre haare.
HÖLTY *elegie auf einen dorfkirchhof* (*s.* 51 *Halm*),

aus tritt denn ganz in die wirklichkeit herunter, auch der reim hat nicht, wie bei SALIS, *antheil daran, aber es war ein wechsel mit* kränzten *nötig.*

3) krone *als siegeskranz, siegespreis u. ä.,* kron des sigs .. *laurea. voc. inc. teut.* n 5ᵇ, 'sigekron *aureola, laureola*' *voc. th.* 1482 dd 7ᵃ.

a) als wirklicher kranz für den sieger:

noch süezer (*ist dem manne die minne*) denne dem kempfen
siges krône.
FRAUENLOB *minneleich* 18, 12,

womit zugleich mhd. krône *als kranz unzweifelhaft bezeugt ist* (*ein ahd. zeugnis s.* 7, *b*). *die siegeskrone bildlich im munde eines procurators, der einen process gewinnt,* 'siegt' (*der rechtsstreit wurde auf gleichem fusze mit dem waffenstreite behandelt, s.* krieg II, 2):

mit fleisz verdien ich meinen lon
und trag heut des sig ein kron. *fastn. sp.* 1003, 26,

wie mhd. den kranz tragen *sp.* 2044, *den preis behaupten.* kränze *waren auch bei unsern vorfahren der siegeslohn in allerlei wettstreit, auch beim waffenkampfe, s. sp.* 2044 *ff., vgl. bei* MELBER bravium, ein kleinot, die gab die man ufgethon hat oder uszgeben hat, belonung, lobekrone. *varil.* c 2ᵇ (DIEF. 81ᵃ), *ruhmeskranz, vgl. mhd.* lobes kranz *sp.* 2044. *so beim wettsingen:* hört zu, ir gesangrichter in der schönen trink- oder singschul: sitz ich schon auf keim hohen stul (*wie ein preissinger bei den meistersingern*), so darf ichs auch nit so hoch anfangen. nun, es gilt die kron! FISCHART *Garg.* 97ᵇ, *Sch.* 171, *zur sache s. sp.* 2046, *vgl. im* 15. *jahrh. laurea* meisterkrone DIEF. 321ᵇ. *daher bei* LUTHER *in der bibel:* die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod ... ein iglicher aber, der da kempfet, enthelt sich alles dinges (*bereitet sich vor durch mäszigkeit*). jene also, das sie eine vergengliche krone empfahen, wir aber eine unvergengliche. 1 *Cor.* 9, 25, φθαρτὸν στέφανον, *einen welkenden kranz. daher* die krone behalten *als redensart, den preis behaupten, l'emporter, wie vorhin* die krone tragen (*nl.* de kroon spannen):

langsam und bös (*feig*) hat kleinen lohn,
behend und gut behält die kron.
ESCHENBURGS *denkm.* 416.

lorberkranz, dichterkranz (*vgl.* dichterkrone):

Leonore. es lebe der zum erstenmal bekränzte (*Tasso*)!
wie zieret den bescheidnen mann der kranz.
Alphons. es ist ein vorbild nur von jener krone,
die auf dem Capitol dich zieren soll. GÖTHE 9, 121.

daher für preis *bei einer akademischen preisbewerbung:* das ist ein mann! neun kronen hat er sich in verschiedenen akademieen errungen und ein paar accessit. und nicht kronen bei der Berliner akademie, die mit Leibnitzianismus erfochten werden können .. G. FORSTER *in Mercks briefs.* 1, 367.

b) daher ehrenkrone, *wie* ehrenkranz, *schon mhd. ganz geläufig:*

er hât bi sinen ziten
gelebet alsô schône,
daz er der êren krône
dô truoc und noch sin name treit. *Iwein* 10;

dô truogens ouch die krône
ritterlicher êren. 6952;

got hât sinen vlîz an dich geleit,
dâ von din lîp êren krône treit. LICHTENSTEIN 536, 26,

schon da ist die krône *nur noch ein gedachter kranz, wie aber* êrencranz *mhd. sp.* 2044 *auch schon. noch im* 16. *jh.:*

der bawr trüg wol (*könnte tragen*) der ehren ein kron.
Ambr. liederb. 133, 46.

man dachte sich das auch als einen von frau Ere *aufgesetzten, verliehenen kranz:*

der adel begert der erbarkeit,
schande ist im iemer leit.
des wirt im usz dem höchsten tron
der frawen Eren kron ze lon.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 188ᵇ, *vgl.* 207ᵇ.

kron der wirdikeit, *corona, dyadema, palma. voc. inc. teut.* n 5ᵃ. *auch diesz kurz* krone, *in dem schmachlied der Österreicher wider die eidgenossen von* 1444:

die puren tribend wunder,
ir übermût ist grosz ...
si tragend iez die crone
für ritter und für knecht.
WOLFF *hist. volksl.* 482, LILIENCR. 1, 384,

d. i. sie dünken sich die ehrenkrone zu tragen. ebenso krone *als ehrenkrone im folg.:* zucht und scham tregt die cron. HENISCH 625, *als sprichwort.*

c) *auch hier kommt aber ein biblisches vorbild ins spiel* (HAUPT *zum Winsb.* 12, 5): et cum apparuerit princeps pastorum, percipistis immarcescibilem gloriae coronam. 1 *Petr.* 5, 4, LUTHER so werdet ir, wenn erscheinen wird der erzhirte, die unverwelkliche krone der ehren empfahen (*schweiz. übers.* kranz der herrlichkeit), *vgl. offenb. Joh.* 3, 11 sihe, ich kome bald, halt was du hast, das niemand deine krone neme. *schon im A. T.:* descendit de capite vestro corona gloriae vestrae. *Jer.* 13, 18 (LUTHER die krone der herrligkeit ist von ewrem heupt gefallen), *von einem königspaare;* in die illa erit dominus exercituum corona gloriae et sertum exultationis residuo populi sui. *Jes.* 28, 5 (LUTHER eine liebliche krone und herrlicher kranz), *persönlich wie u. d. Auch blosses* krone *als ehrenkranz biblisch:* achte sie (*die weisheit*) hoch, so wird sie dich erhöhen und wird dich zu ehren machen .. sie wird dein heupt schön schmücken und wird dich zieren mit einer hübschen (*var.* herlichen) krone. *spr. Sal.* 4, 9, *zugleich als zierde, schmuck überhaupt, wie in folg.:* grawe har sind ein kron der ehren. 16, 31. *daher in völliger entlehnung:*

die grawen har die sind ein kron
der ehren einem alten man. H. SACHS 2, 4, 54ᶜ;

mir auch herzlich gehrt in des alters silberner krone.
HÖLDERLIN *'seiner mutter zum 72. geburtstag.'*

aber erzeugt werden diese stellen den deutschen gebrauch nicht haben, doch wesentlich beeinfluszt.

d) *an die stelle aus Jesaias schliesst sich ein persönlicher biblischer gebrauch dieses* krone an, *der sich dann u. a bei dichtern und sonst wiederholt:* denn wer ist unser hoffnung oder freude oder kron des rhums? seid nicht auch irs für unserm herr Jhesu Christo? 1 *Thess.* 2, 19, gr. *στέφανος καυχήσεως, vulg.* corona gloriae; also, meine lieben und gewündschte brüder, meine freude und meine krone. *Phil.* 4, 1, *στέφανός μου, vulg.* corona mea. *dieses blosze* krone *schon in den apokryphen und im A. T.:* da preiseten sie sie (*die Judith*) alle gleich und sprachen, du bist die krone Jerusalem, du bist die wonne Israel, du bist ein ehre des ganzen volks, das du solch löbliche that gethan hast. *Judith* 15, 12. *aber auch das ist offenbar noch als sieges- und ruhmeskranz gedacht, mit einmischung des begriffes freudenkranz. Der letztere begriff tritt aber auch hervor als hauptsache oder als einziger:* Bethlehem .. die krone des hauses Joab. 1 *chron.* 2, 54, *worüber sich alle freuen, worauf alle stolz sind;* ein vleiszig weib ist ein krone ires mannes, aber ein unvleiszige ist ein eiter in seinem gebeine. *spr. Sal.* 12, 4, *sie ist ihm wie ein freudenkranz auf dem haupte;* der alten krone sind kindes kinder und der kinder ehre ire veter. 17, 6, *zugleich ehrenkranz, triumph* (*nach b*) *und schmuck, zierde, wie u. c.*

e) *endlich ist biblischen ursprungs* die krone des ewigen lebens *u. d., die irdische freuden- ehren- und siegeskrone in den himmel versetzt, daher mlat.* aureola DIEF. 61ᶜ, *d. i. eine* laurea *oder* laureola *von golde, wie sie in Rom als siegeskränze galten* (*vgl.* kranz *so sp.* 2047 *und* SCHUPPIUS *schöne mittheilung u.* 2, *b*).

α) es heiszt in der bibel: selig ist der man, der die anfechtung erduldet, denn nach dem er beweret ist, wird er die krone des lebens empfahen, welche gott verheiszen hat denen, die in liebhaben. *ep. Jac.* 1, 12; sei getreu bis in den tod, so wil ich dir die krone des lebens geben. *off. Joh.* 2, 10, *τὸν στέφανον τῆς ζωῆς, vulg.* coronam vitae, *vgl. im Baruch* 5, 2: Jerusalem zeuch an den rock der gerechtigkeit gottes und setze die kron der herrligkeit des ewigen auf dein heubt (*vulg.* mitram honoris aeterni).

β) daher lebenskrone *vita aeterna* STIELER 1041;

dem für seinen lohn
gehört des himmels cron.
WECKHERLIN 388 (*od.* 1, 10, 6).

mhd. êwige corône, himmelkrône *wb.* 1, 887ᵇ, *der selige 'trägt die krone vor gott':* wan der sitzet etelichez vor mir, daz noch in einem halben jâr oder ê die krône vor gote treit in dem himelrîche. ez ist ouch etelicher, der an dem grunde der hellen sitzet biz dar. BERTHOLD 369, 29, *vgl. dens. u.* 1, *c.* 'kron der ewigen seligkeit, *aureola, palma' voc. inc. teut. n* 5ᵇ.

γ) die vorstellung tritt aber da gern vom kranze in eine krone in unserm sinne über, zumal sie an die krone der engel *erinnert* (II, 2, *e*); *sie ist strahlend, golden:*

gott wird sich zu uns kehren,
eim jeden setzen auf
ein gülden kron der ehren,
uns herzen freundlich drauf.
J. WALTHER, *herzlich thut mich erfreuen v.* 16;

(*die liebenden*) empfahen schon des himmels goldne kronen,
eh ihr gebein zu staub verweht. HÖLTY (1814) 239.

der träger ist wie ein fürstlicher sieger:

sie sprachen mit ihm von des blutes
zeugnis, der krone der überwinder am ziele der laufbahn.
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 69.

δ) ebenso die krone der märtyrer, märtyrerkrone, *im voc. inc. teut. n* 5ᵇ 'kron der martler, *palma' (vgl. damit die hohnvolle* ketzerkrone):

sant Moritz mit seiner heiligen legion
han auch der mertelere kron. HAUPT 2, 204;

daher mit der marter gekrönet werden, *lat.* martyrio coronari (*s.* krönen 1, *c, β*). *dasz man sich auch das als krone in unserm sinne dachte, zeigt folg.:*

eine küniclîche chrône (*erwirbt er*)
in der marterêre chôre. *Rol.* 4, 6.

aber auch die teufel in der hölle tragen eine krone, wie gott und die engel und heiligen im himmel (II, 2, *e*), *Lucifer verspricht dem Satanas:*

dar umb wil ich dir lonen schier
mit der helschen kronen füer. HAUPT 3, 485.

ε) von der krone des ewigen lebens scheint auch folg. wunderliche krone *herzurühren, wovon* KRÜNITZ 53, 689 *meldung thut: 'ehemals wurde dieses wort auch als ein ehrentitel bei der geistlichen würde gebraucht, da man z. b. statt* ewer hochwürden *geschrieben und gesagt hat* ewer krone'; *denn von der irdischen* bischofskrone II, 2, *d kann es doch nicht wol herstammen*

4) Krone *als kranz in bildlichem gebrauche, der reich entwickelt ist, aber freilich ein klares 'anschauliches bild nicht mehr bietet, oft sogar in formlose verschwommenheit übergeht, zumal die verschiedenen anwendungen davon wieder leicht in einander verschwimmen.*

a) krone *das höchste, vollendetste seiner art.*

α) von unsinnlichen dingen:

dann das acht ich der ehren kron,
dasz man einem nach disem lebn
thu ehr und reverenz hie gebn,
dasz sein nam hie auf erden bleib
und man von ihm les, sing und schreib.
AYRER 394, 3.

so nennt man etwas die krone der freude, *besonders aber ironisch, spöttisch* die krone der dummheit, lächerlichkeit *u. d.; doch verschwimmt das mit einer andern vorstellung, die in der wendung liegt:* das setzte der lächerlichkeit die krone auf (*s. c, α*). *und noch mit einer andern,* der gipfel der ehre *u. d., was denn wieder in der bed. baumwipfel mit* krone *verflieszen kann. einen unmittelbaren anlasz zu diesem gebrauch von* krone *kann Sirach* 1, 22 (*doch vgl. v.* 11) *gegeben haben:* die furcht des herrn ist ein kron der weisheit, *da man das als 'die höchste weisheit' verstehn konnte, wie mhd.* aller triuwe ein krône *u. d., mit* ein *statt des bestimmten art., den wir da gewohnt sind. hierher auch* wunderkrone, *miraculum orbis* STIELER 1041.

β) von menschen, schon mhd. ganz geläufig:

Maria, megde krône. FREIDANK 13, 7;
si ist aller wîbe ein krône.
MORUNGEN, *minn. frühl.* 122, 9,
gelêrter fürsten krône. WALTHER 107, 29,

s. mehr im wb., die vorstellung wird da gewesen sein z. b. ein weib das dem ganzen weiblichen geschlechte oder den frauen eines landes zur zierde und ehre dient (vgl. δ), ihren glanz vollendet, wie der aufgesetzte kranz den schmuck und glanz einer schönen frau. daher auch gehäuft krône, kranz, *ein held z. b. wird u. a. bezeichnet:*

ein krône, ein kranz mit dienste werden frowen.
j. Tit. 1279, 4,

mit seinem dienste gegen frauen diesen eine hohe zierde, freude, ehre. noch im 15. jh.:

sie ist der frowen krone,
sie ist der megde kranz.
UHLAND *volksl.* 843, HOFFMANN *kirchenl.* 105,

die himmelskönigin ist gemeint, aber absichtlich in der schilderung einer minneklichen meit, *unter der jene zu raten ist. den biblischen anhalt geben die stellen* 3, *d a. e. Nhd.* (*aus dem 16. jh. s. u. δ*): keine misdeutung, krone der frauen! LESSING 2, 569;

ihm gab Helena drauf, die krone der frauen, zur antwort.
BÜRGER 209ᵇ;
da seh ich dich, die krone aller frauen ...
SCHILLER 534ᵇ (*Tell* 3, 2);

bin ich euch
noch arm, da ich die krone aller frauen
besitze? 454ᵃ, *jungfr. v. O.* 1, 4;

die krone aller weisen. Göxinge 2, 157;

ich komme, die krone der jungfrauen heimzuführen. Gotter 3, 102; so kannst du glauben, dasz sie die krone von allen ehrlichen (*ehrbaren*) mädchen ist. Möser 9, 117, *das klingt ganz volksmäszig. das hohe bild zu komischer wirkung gebraucht:*

ein schöner herr, der pflastertreter krone.
Hagedorn 2, 63.

γ) auch von dingen:

gesegne dich gott, alls tranks ein kron.
weinsegen, altd. bl. 1, 414.

und wieder komisch, spöttisch:

o du, der schönen taillen krone. Gotter 3, 239;

Nicolai hat diese krone seiner werke (*seine bildungsgeschichte*) vollendet und dann seinen geist dem himmel wiedergegeben. Fichte *Nicolais leben* 12, *zugleich zu c, α.*

δ) auch ehr und krone, kron und ehre (*s.* ehrenkrone *u.* 3, *b*), *gemäsz der auffassung unter β, die darin deutlicher gemacht ist:* Flavius Claudius, aller keyser ein ehr und kron. Aventinus *chron.* 230ᵃ; gehorsam ist (*swar*) aller tugent krone und ehre, aber wenn faulwitz drinnen erfunden wird *u. s. w.* Luther 6, 147ᵃ; *s. auch* Weckherlin *unter b, α.*

ε) ähnlich und doch auch anders:

nachdem die nymf aus Albion (*eine engl. prinzessin*),
der frombkeit und der tugent cron,
hat ihrer diener wehrt erwegen ...
Weckherlin 408 (*od.* 1, 26, 1),

'*die frömmigkeit und tugend selber*' *in ihrer höchsten erscheinung;* das weib ist eine krone der keuschheit. Stieler 1041; tugendkrone, *virtutum regina. ders.*, Ludwig 1075. *die wendung geht aufs mhd. zurück, z. b. vom armen Heinrich* 38 ein ganziu krône der zuht, *wie* kranz aller güete *u. ä.* (*sp.* 2054 *unten*). *es berührt sich aber auch mit der mhd. beliebten wendung z. b.* bescheidenheit, diu aller tugende krône treit Freid. 1, 2, Mone *schausp.* 1, 217, *wie Maria* alles trôstes krône treit *das.* 249. 211, aller êre krône treit 216.

b) krone *als zierde, stolz und freude, zugleich mit a und c sich berührend und mischend.*

α) biblisch ist das fleiszige weib *als* des mannes krone (*s. u.* 3, *d*), *daher* ehekrone *gleich treue gattin* (*s.* 3, 45):

zeuch in frieden, o tochter, ein haus zu erbauen durch weisheit
und holdseliges thun, als liebliche krone des mannes.
Voss *Luise* 1, 58.

wieder auch kron und ehre (*s. a, δ*):

dein weib, die deines herzens
und hauses cron und ehr.
Weckherlin 285 (*ps.* 128, 4),

vgl. hauskrone *als gattin und* herzens krone *u. s.*

β) mit dem gebrauch u. a berührt sich nahe (den biblischen anhalt s. u. 3, *d*):

wir sahen Silvien, den trohn der ehrbarkeit,
wir sahen, kurz gesagt, vier krohnen dieser zeit (*frauen*).
Rist *Parn.* 565;

Leipzigs krone (*das schönste mädchen*).
Zachariä *renomm.* 1, 291;

doch zween weisze hengste, weisz wie der blendende schnee ist,
waren die krone des stalles. *ders. Phaeton* 2, 60;

Augsburg ist die kron in Schwoben. Sultan 2, 70;

Erfurt, ein kron
in Doringen schon. Haupt 8, 474;

Leipzig, das unvergleichliche Leipzig, die zierde nicht nur von Meiszen und Sachsen, sondern die crone von ganz Germanien. *Hasards lebensg.* 193, *auch das biblisch u.* 3, *d, und schon mhd. Parz.* 350, 20. *ebenso* kron und preis (*vgl.* Fichte *unter c, δ*):

eine palme, der gehege
deines gartens kron und preis.
A. Grün *ged.* (1838) 213.

γ) daher begreift sich allenfalls krone *allein als höchster ausdruck des preises, des entzückens, freilich ohne klares bild, aber nach biblischem vorbilde, s.* 3, *d, vgl.* krönlein 1, *c. die geliebte z. b. wird angeredet:*

o höchste cron, mein ufenthalt.
klopfan, weim. jahrb. 2, 79;

sei mir gegrüszt, Augusta, meine krone. Ramler.

deutlicher ist krone des lebens (*vgl.* Götne *unter c, γ*):

Marindgen, ich suche mein herze vergebens,
wann ich bei andern leuten bin.
du zierde der herzen, du krone des lebens,
wo steckst du mir das leben hin?
Weisz *überfl. ged.* (1701) 114;

vgl. kranz *ähnlich sp.* 2054 *unten. Ebenso von Maria, Christus, schon mhd.:*

du hôchswebendiu crône (*Maria*),
du zimest wol küneges trône. *altd. bl.* 1, 84,

wo denn deutlich die vorstellung der fürstenkrone sich einmischt (*vgl. sp.* 2371 *unten*).

o werthe kron,
o jungfrau schon.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 116ᵇ, *kath.* 17. *jh.*

auch im protestantischen kirchenliede setzte sich das klangwort fort, wie vieles ähnliche:

nun komm, du werthe kron,
herr Jesu, gottes sohn.
Ph. Nicolai '*wachet auf ruft uns d. st.*' *v.* 2;

ei mein perle, du werthe kron.
ders. '*wie schön leuchtet d. m.*' *v.* 2;

nun mein Jesu, meine wonne,
meine lust, mein aufenthalt (*wie vorhin weltlich*),
meine krone, meine sonne ...
E. Neumeister '*gute nacht, du nacht der erden*' *v.* 8

weg, ihr schätze dieser erden ...
Jesus soll mein purpur werden,
Jesus ist mein kronengold. *das. v.* 5,

deutlich in die fürstenkrone überschlagend.

δ) das liebkosende klangwort wird auch gern durch ausmalende zusätze bereichert und verschönt (*vgl. so* bluomenkranz, fröudenkranz *sp.* 2054 *unten*):

komm, du schone freudenkrone ...
deiner wart ich mit verlangen.
'*wie schön leuchtet der morg.*' *v.* 7,

ganz wie schon mhd. weltlich von einem geliebten höhste freuden krône *Parz* 692, 5;

Maria zart, von edler art,
du bist ein kron der ehren (*nach Jes.* 28, 5, *s.* 3, *c*).
Hoffmann *kirchenl.* 455. Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 119;

von edler art, o jungfrau zart,
der engel werthe krone. Ditfurth 1, 115,

wie auch schon mhd. du engelkrôn Frauenlob *spr.* 289, 6, *sie trägt nämlich* die krone der engel (*s.* II, 2, *e*).

ε) auch wird das bild ausdrücklich in das innere leben versetzt mit krone des herzens, der seele (*vgl.* innre kronen J. Paul *nachdämm.* 78):

sie ist meins herzen ein kron. Uhland *volksl.* 66,

damit schliesst ein weltliches liebeslied;

meins herzen cron, meinr freuden zier.
weim. jahrb. 2, 83;

dich (*Jesus*) will ich lieben, dich will ich ehren,
meiner seelen freud und kron.
Hoffmanns *schles. volksl.* 339,

in einem ältern texte von 1677 freud und wonn (*anz. des germ. mus.* 1864 413);

er (*gott*) sprach zu seinem lieben sohn:
die zeit ist hie zu erbarmen.
fahr hin, meins herzen werthe kron
und sei das heil den armen.
Luther '*nu freut euch l. chr. gmein*' *v.* 5.

s. auch Weckherlins herzens cron und ehr *unter α.*

ζ) dagegen auch 'krone in den augen': er ist seinem vatter eine krone in den augen, *pupilla oculi paterni* Aler 1245ᵃ, *patris sui ocellus* Denzler 2, 178ᵃ, *d. i. sein augapfel, eig.: sein vater trägt ihn in den augen* (*s.* Neidh. 41, 21, Lichtenstein 512, 22) *als seine krone, wie lat.* in oculis ferre, *auf den händen tragen. nl. heisst das weisze im auge* kroontje, *krönchen, vgl.* krönlein 2, *c.*

c) als bild für höchste, abschliesszende vollendung.

α) allgemein gebraucht ist in diesem sinne die redensart einem werke *u. ä.* die krone aufsetzen: dem moralischen plane des werkes durch den neu hinzu gekommenen dialog zwischen Agathon und Archytas die krone aufzusetzen. Wieland 1, xxviii; wodurch er allen seinen werken die krone scheint aufgesetzt zu haben. Lenz 1, 96; setzte sie allen ihren wolthaten die krone auf. Götne 24, 18; der zufall aber, der wie Schiller sagt oft naiv ist, sollte dem ganzen ereignis die krone aufsetzen. 31, 127, *das beste dabei thun, um es zu einem köstlichen abschlusz zu bringen;* nichts waren jetzt alle seine vergangenen siege, da ihm der einzige entgieng, der jenen allen erst die krone aufsetzen sollte. Schiller 935ᵃ. *auch ironisch, z. b.:* das setzt seiner dummheit die krone auf. *auch das ist uns aber ohne sicheres bild, man denkt wol dunkel an die krönung eines königs. aber auch diesz* krone *ist vielmehr kranz, wie bei* Schiller auf sein werk den kranz setzen

(*sp.* 2054); *d. h. wie die zimmerleute auf ein vollendetes haus, s.* 2, *b a. e.*

β) *dazu* krone der vollendung:

wenn auf des denkens freigegebnen bahnen
der forscher jetzt mit kühnem glücke schweift ...
mit rascher hand schon nach der krone greift ....
verzeiht ihm, der vollendung krone
schwebt glänzend über *ihrem* (*der künstler*) haupt ...
mit euch, dem freudgen erntekranze,
schliesst die vollendende natur. SCHILLER 25ᵃ.

es mischt sich da die sieges- und triumphkrone ein, auch ein anklang an die krone des ewigen lebens, wie bei GÖTHE *u. δ.*

γ) *das vollendende selbst heiszt* krone, *z. b.* der mensch (das weib) die krone der schöpfung, *womit der schöpfer seinem werke die krone aufsetzte:*

die schöpfung selbst ist grausam, sollte nicht
der mensch, der schöpfung krone, grausam sein?
RÜCKERT *lieder u. sprüche* 74;

freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit unseres töchterchens fehlte! musik ist die krone des gastmahls!
VOSS *Luise* 1795 3, 611;

schamhafte demuth ist der reize krone (*bei der jungfrau*).
SCHILLER 199ᵇ,

es berührt sich zugleich mit 4, *a*; dasz sie nur ja nicht ausbleiben, sonst würde unserm fest die krone fehlen. 629ᵇ (*parasit* 1, 6); der titel ist die krone des buchs. J. PAUL *grönl. proc.* 6;

krone des lebens,
glück ohne ruh,
liebe, bist du! GÖTHE 1, 93 (*rastlose liebe*),

vgl. WEISE *u. b, γ*; ihre (*der natur*) krone ist die liebe. 50, 6.

δ) *zugleich als höchstes strebeziel:*

was bin ich (*Faust*) denn, wenn es nicht möglich ist
der menschheit krone zu erringen,
nach der sich alle sinne dringen? GÖTHE 12, 90,

es mischt sich der antike begriff ruhmeskrone und der christliche krone des ewigen lebens ein, wie ähnlich bei SCHILLER *u. β*; nur in dem mittelzustande zwischen menschheit und thierheit wird ... die erfahrung zur krone und zum preise der menschheit heraufserhoben. FICHTE 7, 20 (*vgl.* kron und preis *zu b, β*);

der menschen kron ist, dasz sich menschheit offenbart
in ihm trotz seiner volks-, trotz seiner glaubensart.
RÜCKERT *weish. d. brahm.* (1843) 516.

kein anderes wort vermöchte diesz hohe auszudrücken.

ε) *aus dem* 16. *jh. ist ähnlich folg.:*

die lieb ist des gesetzes kron. WALDIS *liss.* 1, 7, 54,

höher als gesetz oder gesetzlichkeit ist liebe, sie ist die obwol nicht notwendige, aber doch erst vollendende und zugleich schmückende zuthat zu jenem;

wenn also rüret mund an mund,
schaw ist das nit ein hoher lon,
ehrlicher lieb ein schmuck und kron.
H. SACHS 1, 226ᵃ.

5) *An die bed. kranz schliesst sich auch folg. an.*

a) *wald als* krone *von bergen, die als riesen gedacht auf dem* kopfe *oder* haupte *einen grünen kranz tragen, im gegensatz zu bergen die* kahl *sind* (*vgl. sp.* 1768):

ob im (*dem felsen*) von baumen was ein tron
von grünem laub, als ob ein krou
mit willn gezirt dar über wer
mit grünen dolden hin und her.
FOLZ *in d. fastn.* 1306.

b) *so heiszt denn auch der berggipfel selber* krone:

drei gebürgen,
die mit begrünter cron sich durch die wolken würgen.
A. GRYPHIUS 1, 598.

aber auch abgesehen von der waldkrone, ja ohne waldkrone nennt man berggipfel, felsengipfel kronen, *bes. in abgeplatteter oder zackiger form, wobei denn freilich die vorstellung in königskrone überschwankt oder übergeht. nl.* kruin. *vgl.* felsenkrone, *auch* bergeskrone *dichterisch. von gletschern, zugleich als königskrone und kranz, von der Jungfrau:*

es sitzt die königin hoch und klar
auf unvergänglichem throne,
die stirn umkränzt sie sich wunderbar
mit diamantener krone. SCHILLER 50ᵃ (*berglied*),

vgl. vor der glänzenden krone der ewigen schneegebirge GÖTHE 44, 12, die weisze krone aus felsenstacheln, Kapri J. PAUL *Tit.* 4, 161.

c) *aber auch der wald selbst hat seine* krone *in der gesamtheit der dolden und wipfel die sich zusammenschlisszen, wie die einzelnen blumen zum kranze:*

der waldes crôn nam ich war,
der (diu?) was grüen unde schôn.
LASZB. *liedersa.* 2, 209,

schwerlich ist kron *als n. gemeint, wovon doch auch in folg. eine alem. spur erscheint:* wer nach im ist komen an kron. LENZ *Schwabenkr.* 10ᵃ, *gleich darauf* kem an die römsche kron (am *könnte verlesen sein für* ant, *d. i.* an d', *s.* 2, 974).

d) *ebenso der einzelne baum,* krone *gleich wipfel* (*auch ital.* corona, *dän.* krone):

uraltes waldes majestätische kronen. GÖTHE 13, 269;

die erde bebt (*vom sturm*) und krachend beugen
die altverjährten eichen ihre krone. SCHILLER 480ᵃ;

doch jetzt brausts aus dem nahen gebüsch, tief neigen der erlen kronen sich und im wind wogt das versilberte gras. 75ᵃ.

bildlich: bei dem vorsatz des königs, diese wurzel und krone des wendischen heidenthums (*den tempel auf Rügen*) unwiederbringlich auszurotten. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 293. *Auch die forstmänner brauchen das bild, verstehen aber den ganzen beästeten baumtheil im unterschied vom astlosen stamme darunter:* diese verästelung nennt man bei einem baume die krone (in der kunstsprache den 'wald'), und einige unterscheiden auch wol noch den obersten theil derselben durch den namen wipfel oder zopf (*was der laie meist unter* krone *versteht*). J. M. BECHSTEIN *forstbotanik* 1813 *s.* 12; stamm *heiszt ebend. der* unbeästete theil, welcher von der wurzel bis zur krone geht. *besonders vom nadelholze, der forstmann bestimmt die jahrgänge, das alter danach:* ein schlag steht in der dritten, vierten, zehnten krone KRÜNITZ 53, 620, *beim laubholze* laub *genannt.*

e) *ebenso von blumen und pflanzen überhaupt.*

α) *bei dichtern; das* mahenhaupt *sagt:*

es ist mein haubt bekrönt, mein hirn das machet schlafen,
ich kan auf kurze zeit viel bunte blumen (*die blüte*) schaffen.
ich stob auf einem fusz, der leichtlich wird zerstuckt,
und mich mit meiner krou zerquetschet und zerdruckt.
HARSDÖRFER *Nathan u. Jotham* 2. *th. anhang* Bb 1ᵃ;

glutroth die krone des mohnhaupts.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 112,

hier die blume, während jener die samenkapsel meint;

die fürstin der blumen die tulpe erhebt die krone zur seiten
hoch über die bunten aurikeln. KLEIST *frühling* (1754) 27;

mit einem ganzen büschel blühender kronen. GÖTHE 21, 104; man fieng jetzt an die geblichenen röhrenkronen auszuzupfen. 22, 194, *es sind frühlingsblumen* 193.

β) *der ausdruck ist in die sprache der wissenschaft übergegangen,* krone *das ganze der kranz- oder kronenförmig aus dem kelch strebenden eigentlichen blumenblätter* (kronenblätter, kronblätter), *corolla:* bildung der krone. den übergang des kelches zur krone ... GÖTHE 58, 39 *ff.*, nebenkrone 46;

um die achse gedrängt entscheidet der bergende kelch sich,
der zur höchsten gestalt farbige kronen entlässt. 1, 327.

schon im 16. *jh.:* der stengel wird oft mannes hoch, an dem zu oberst ein schöner doldender busch oder kron. THURNEISSER *erdy.* 3, *vgl.* krönlein 2, *b*; *auch nl.* kroon, *dän.* krone, *frz.* corolle.

6) *Mancher bildliche gebrauch steht auf der scheide zwischen kranz und dem folgenden, wie das entsprechende* krönen, *mancher auch gibt uns eine wirkliche vorstellung gar nicht mehr; der art sind z. b.:*

dem verdienste seine kronen! SCHILLER 19ᵇ (*an d. freude*);

schwingt euch .. zum strahlensitz der höchsten schöne,
um andre kronen buhlet nicht. 26ᵃ (*künstler a. e.*);

nimmer entweicht
die krone der schönheit
aus diesem geschlechte. 499ᵇ,

die schönheit wird leicht als königin *gedacht*; eben dieses liebreiche zunicken der seele ist für sein herz mehr als alle kronen des genies, die er ohnehin nicht erreichen kann. PFEFFEL *poet. vers.* 1789 1. *th., vorb., eig. lorberkranz;* kunstrath Fraischdörfer, dem jetzt die kunstliebe des neuen fürsten und die kunstgelehrsamkeit des neuen günstlings neue kronen aufsetzten. J. PAUL *Tit.* 2, 39 (1800 1, 389), *d. i. neues ansehen und selbstgefühl gaben, schon der plural macht eine vorstellung unmöglich, es ist spöttisch gemeint. nl. sagt man* iemand eene kroon opzetten, *seine ehre erhöhen, ihn preisen, vgl.* einem an die krone greifen *u. d.* 1, *d zuletzt. anderes zweifelhafte s. u.* III.

7) *Ein rückblick auf die geschichte des fremdwortes.*

a) *die kargheit der zeugnisse für die älteste zeit lässt leider ein dunkel über dem aufkommen des wortes und seinen anlässen.*

da kranz *schon dafür bestand (aber nur hd.), musz das römische wort daneben an eine römische sitte geknüpft ins land gekommen sein. ob schon in der alten zeit, als zahlreich Germanen in römischen kriegsdiensten waren und gewiss von* coronae *als siel ihres ehrgeizes so gut zu reden hatten wie die italischen u. a. milites legionarii? eine spur davon wäre freilich nicht geblieben, das ahd. wort, wo es uns weit später entgegentritt, sieht zu sehr wie frisch entlehnt aus. Aber unsere lat. wörterbücher und gelehrten reden uhd. auch von* mauerkrone, *corona muralis,* graskrone *corona graminea,* bürgerkrone *oder* eichenkrone *corona civica,* lagerkrone *c. castrensis u. s. w.* (*z. b.* Krünitz 53, 625 *ff.*, Marquardt *röm. alterth.* 3², 442 *fg.*). *ja in gelehrter übertragung römischer begriffe auf unsere zeit spricht man auch von* bürgerkrone (*auch* bürgerkranz Görne 11, 248) *als einem gedachten öffentlichen lohne für verdienste um den staat:*

ohne schwertschlag
hast dus geleistet, eine bürgerkrone
dir wol verdient. Göthe 9, 129 (*Tasso* 1, 4),

es wird ihm dann ein kranz von eichenlaub versprochen; es bleibt ferner wahr, dasz solche (*heilig- und seligsprechung*) nicht die stelle einer bürgerlichen krone vertrete und zur aufmunterung politischer tugenden diene. Mösen *phant.* (1778) 1, 270, *cap.* 63. *freilich ist hier das gelehrte zugleich verkehrt, da die* corona civica, *eben ein kranz von eichenlaub, nur für rettung eines mitbürgers* (civis) *aus lebensgefahr verliehen wurde.*

b) unter den ahd. spuren gibt römischen anklang die Emmeramer glosse: laureatus, mit lôrpaumes pletirum, haupitpantû kachrônôt. Graff 4, 484; *also* chrônôn *kränzen schon vor dem* 10. *jh., so dasz auch das subst. für kranz längst bestand, vielleicht eben vom lorbeerkranze, von dem die Römer im leben wie in worten einen vorzugsweis reichlichen gebrauch gemacht haben müssen, wie schon die kürzung* laurea *für* corona laurea *und* laureatus *genügend bezeugen* (*man vergl. nur z. b. die* plebs laureata *Suet. Octav.* 58). *und das wird den vorstellungen und sitten des mittelalters sich tief eingeprägt haben, liesz doch Heinrich VII. die krone zu seiner krönung in Mailand* 1311 *in form eines lorbeerkranzes fertigen. es ist zu bemerken, dasz noch die vocabularien des* 14. 15. *jh. bei* Dief. 321ᵇ laurea *fast immer mit* krone *geben,* kron von laurinbaum, meisterkron *u. ä., nur einer mit* kranze; laurea *ist* lorukrone Schädens *voc.* 21ᵃ, signünfte crôn Wackern. *voc. opt.* 27ᵃ; *ebenso für* laureare *nur* krönen, *kein* krenzen, *laureus* gheeronet Dief. 321ᵇ. *aus dem* 16. *jh. vgl. den lorbeerkranz im Teuerdank* 2, *c, auch Hartmanns von Aue* schapel unde lôrzwî *bei* Gottfried *stammt vielleicht nicht nur aus gelehrter vorstellung. dabei musz auffallen, dasz selbst bei unserm brautkranze lorbeerblätter als stoff erscheinen, s.* Amaranthes *u.* 1, *b aus dem städtischen gebrauche des* 18. *jh., selbst auf dem dorfe brautsträusze von lorbeerblättern, s. ebend. von der Eifel; auch der myrtenkranz hat ja einen gelehrten anstrich, wie alt ist er? dieser lorbeerstrausz ist eig. noch ein solcher* lôrzwî, *eine* laurea.

c) aber noch ein zweiter einfluss liegt bei krone *klar vor, der biblische; das häufige* corona *der vulgata und des kirchlichen lateins hat den gebrauch und begriff von* krone *tiefgreifend beeinflusst, s.* 3, *c ff., gewiss von der ersten zeit des deutschen christenthums an. und beide einflüsse flossen im bewusztsein in einander, der heidnisch lateinische und der christlich lateinische, die siegeskrone bei wettkämpfen z. b. verfloss mit der biblischen krone des ewigen lebens; knüpfte man doch selbst die brautkrone, die man im leben sah, an die krone der himmelskönigin* (2, *b*). *nicht zu vergessen ist dabei, wie die ursprüngliche zuführung fortwährende nahrung hatte durch das gelehrte latein, und wie sie im* 15. 16. *jh. durch die neue gelehrsamkeit neu aufgefrischt wurde und wie dem allen das franz.* couronne *und ital.* corona, *die noch heute auch das wort für kranz sind, stützend zur seite giengen. zwei verschiedene zeitstufen der zuführung haben sich im nl. deutlich ausgeprägt, wo das ältere* kruin *und neueres* kroon *nebeneinander bestehn. dem ganzen mischt sich aber noch das folg.* krone *ein.*

II. Krone *als* fürstenkrone.

1) *Vom aufkommen dieser bedeutung.*

a) das blosze wort bürgt für lateinischen ursprung, in der sache wie ihrer benennung. aber bei näherem zusehen treten schwierigkeiten vor.

α) das alllat. corona *hatte diese bedeutung noch nicht und die römischen kaiser hatten noch keine krone in unserm sinne, nur als ansätze dazu erscheinen gewisse* coronae *als fest- und ehrenschmuck mit verschiedener form und bedeutung* (*vergl.* Krünitz 53, 632), *hervorgegangen aus den kränzen der triumphatoren, wie der lorbeerkranz, den die köpfe früherer kaiser auf münzen zeigen* (*noch die lomb. eiserne krone liesz auch kurz* laurea, *s.* Ducange *s. v.* corona ferrea), *oder der götter, wie der zacken- oder strahlenkranz späterer kaiser auf münzen z. b. des Gordianus, Aurelianus, Probus, Tetricus, es ist wol eigentlich die* corona radiata *des Jupiter optimus maximus* (*Suet. Oct.* 94) *und nähert sich allerdings schon einer krone in unserm sinne, während doch die hinten abhängenden bänder noch die kranzform festhalten. aber eine kaiserkrone hätte ohnehin unmöglich zu den Germanen ohne weiteres als königskrone kommen können. auch heiszt letztere in dem latein unserer alten schriftsteller nicht, wie man dann erwarten müsste und auch nach* krone *erwarten sollte,* corona, *in der regel wenigstens nicht.*

β) ihr gewöhnlicher name ist vielmehr diadema, *d. i. διάδημα, eig. kopfband, von den Perserkönigen aus im orient zum königlichen kopfschmuck geworden, auch bei den Römern der name der königskronen. daher auch von der deutschen königskrone* diadema, regni diadema *z. b. bei* Widukind *res g. sax.* I, 16. 25. 26. 29. II, 1. 12. 31; *ebenso die lotharingische krone* diadema *ann. Fuld. ad a.* 869. *dasz lat.* diadema *und deutsch* krone *wirklich zusammenfiel, zeigt z. b.* Willeram 3, 11: videte .. regem Salomonem in diademate quo coronavit eum mater sua ... tuot wara des cuniges S. unte (unter?) der corônon, dâ in sin muoter mit hât gezieret (*folgt ein vergleich mit Christi* durnînon corônon), diadema *ist das wort der vulgata für königskrone, z. b.* 2 *kön.* 11, 12. 2 *chron.* 23, 11. 2 *Sam.* 12, 30. *noch die vocab. des* 15. *jh. haben zwar auch* corona *mit hd. nd.* crone Diefenb. 152ᵇ, *aber nur unter* diadema *deutlich* kunigiscrone, kunglich croon 179ᵇ, *wie* Luther *das blosze* diadema *der vulg. Esther* 1, 11. 2, 17 *mit* königliche krone *übersetzt. Selbst die kaiserkrone findet sich* diadema *genannt, z. b. bei* Einhard *vita Kar. m.* 30. 23, *ann. Fuld. ad a.* 876, Helmold *chron. Slav.* 1, 32, *in einer urk. Friedrichs II. v. j.* 1245: concedimus ... duci Austriae crucem nostri diadematis (*das kreuz auf der kaiserkrone*) suo principali pileo sufferendam (Krünitz 53, 658); *daher auch mhd., z. b.* daz keiserliche dyadema *fundgr.* 2, 110, 36, *und altfranz.* dyademe, *s. sp.* 36 *unten, es muszte eben in unsern allgemeinen begriff krone übergegangen sein, vgl.* 2, 1055 diadem *als* kron der geistlichen, der heiligen.

γ) die kaiserliche krone heiszt aber auch wirklich corona: Leo papa coronam capiti ejus (*Karls*) imposuit, cuncto Romanorum populo adclamante 'Karolo augusto, a Deo coronato .. imperatori Romanorum, vita et victoria!' *Einh. ann. ad a.* 801; *Ludwig der deutsche erhält* coronam imperialem et sceptrum. *ann. Laur. min. ad a.* 813, *vergl.* Waitz *verfassungsg.* 3, 213; quotiescunque sit opus corona portanda, jejunium semper praecedere pro vero traditur. Widukind 2, 36 *von Otto dem ersten;* filius noster ... coronam ... in imperii dignitatem suscepit. 3, 70, *von Ottos des zweiten krönung zum römischen könig, womit er* designatus *est* in imperatorem 3, 76, *die deutsche königskrone nennt er nur* diadema (*s. β*); si .. rex ipse venerit Romam ad suscipiendam imperialem benedictionem et coronam. *ann. Altah. maj. ad a.* 1064; *Heinrich der dritte hält gericht zu Pavia* in fascibus et corona. *ad a.* 1046; fac nobis reddi coronam .. ceteraque ad investituram imperialem pertinentia. Helmold *chron. Slav.* 1, 32, *vorher doch* diadema, *von Heinrich IV.;* regem aggressi sunt eique coronam de capite abruperunt. *das.*

δ) allerdings findet es sich doch auch von königskronen, z. b. von der von Jerusalem bei Arnold *chron. Slav.* 4, 2; *dachte man da etwa an Christi königthum, seine* corona spinea? *oder wirkte da das durchgedrungene deutsche* krône *schon? Rudolf von Schwaben erhielt nach* Helmold 1, 28 *vom pabste eine* aurea corona *zugeschickt, die auch in einer inschrift als* corona *bezeichnet war; vielleicht sollte sie im voraus auf die kaiserkrone deuten, wie bei* Widukind *vorhin die* corona *Ottos des zweiten als römischen königs. auch die deutsche königskrone, die Heinrich I. zurückweist und die von* Liudprand *und anderen* (*s.* Waitz *Heinrich I. s.* 38) corona *genannt wird, konnte so aufgefasst werden; s. auch* Waitz *verfassungsg.* 3, 213. 2, 120, *wo* corona regni *schon bei Karlmann als könig u. a.*

ε) wie dem auch sei, jener unterschied von corona *und* diadema, *wie er noch bei* Widukind *erhalten ist, musz dem gang der dinge nach das ursprüngliche sein, und dasz er verwischt wurde und* corona *allein den platz behauptete, weist auf einflüsse hin, die zu finden bleiben. ein ganz äuszerlicher mag sein, dasz man auch zu dem griech. worte das lat.* coronare *brauchte, eig.*

kränzen, z. b.: perfusus oleo sancto et coronatus diademate aureo. WIDUK. 2, 1; *der krönende erzbischof daselbst gibt übrigens dem krönen biblische farbe:* ut in praesenti et in futuro sempiterno praemio coroneris, *und solche anlehnung an die biblische* corona vitae (*s.* I, 3, *e*) *könnte zum siege über* diadema *mitgewirkt haben, vgl. auch* WILLIRAM *unter β. den wesentlichsten antheil hatte wol aber der umstand, dasz auf dem haupte des deutschen königs die königliche krone mit der kaiserlichen in der vorstellung verflieszen, die letztere aber durch ihre höhere würde überwiegen musste, wie der* kaiser-*titel über den des* königs; *das schwanken zwischen* diadema *und* corona *kann zum theil eben darin seinen grund haben, wie das schwanken zwischen* rex *und* caesar *oder* imperator *bei den chronisten. vielleicht hatte auch die bed. von* corona *als kranz antheil an dessen siege, s. u. b, γ.*

b) zeit, art und gründe der entlehnung möchte man aber genau wissen; ich kann für die schwierige untersuchung nur andeutungen versuchsweise geben.

α) für die ältere geschichte des begriffs und wortes krone *bei uns gibt einen trefflichen anhalt die deutsche benennung der* spinea corona *Christi, da sie zwar an sich nichts als ein kranz ist* (*s.* I, 2, *d*), *aber ausdrücklich als königskranz, königskrone dient:* et milites plectentes coronam de spinis imposuerunt capiti ejus et veste purpurea circumdederunt eum, et veniebant ad eum et dicebant ave rex Judaeorum. *Joh.* 19, 2, *vgl. Matth.* 27, 29. *Marc.* 15, 17. *der ganze höhnende sinn ruht in dieser zweiten bedeutung und ihn vor allem muszte jede übersetzung ausdrücken, wenn ihr etwa der doppelsinn des* corona, *στέφανος unerreichbar war. Da fällt denn auf, dasz auch ahd. neben* OTFRIEDS thurnîna corôna (*s.* I, 2, *d*) *noch vorkommt* thurnînaz houbitpant, *coronam de spinis* GRAFF 5, 228, MONES *anz.* 4, 80, *und übereinstimmend altsächs.* hôbidband hardarô thornô *Hel.* 5501. *also noch im* 9. *jh. war das lat. wort nicht überall und durchaus notwendig oder möglich, und dazu stimmt wol Heinrichs des ersten verhalten zu Fritzlar i. j.* 919, *der zu seinem königthum die ungermanische krone oder krönung noch nicht für notwendig ansah* (WIDUKIND 1, 26, *vgl.* WAITZ *Heinrich I. s.* 219 *ff.*), *seine zeit also zum theil wenigstens auch nicht. Das 'hauptband' taugte aber auch völlig für die biblische stelle, denn* houbitpant *strophium war einmal auch* diadema *und* corona GRAFF 3, 137 (*ags.* cynehend ETTM. 405), *wie eine kostbare kopfbinde, die schon das volle haar nötig machte, überhaupt ein altgerm. schmuck der vornehmen war* (*altn.* höfudband, *von gold* gullband WEINHOLD *altn. leben* 180, *vgl.* GRIMM *rechtsalt.* 241. 242) — *aber ausdrücklich auch* sertum, *kranz ebend., vgl.* haupitpant *als lorbeerkranz unter* I, 7, *a,* mit laurînen houbetpendelen *übersetzt* inter serta laurigera GRAFF 2, 244, *daher sogar kurz* kihaubitpandôt *für* laureatus 3, 137; *noch der voc. th.* 1482 n 8ᵃ *gibt als eins* 'barpant, krentzlein, scapel, *sertum*' (*vgl. Nib.* 1504, 2. 3), *das alte* bant *war eben alles was* bindet. *ein nachkomme dieses* houbetbant *ist denn der oberpf.* bendel *als brautkrone sp.* 2356, *wie das* gebende *das. bei* PUNGOLDT.

β) noch andere benennungen der dornenkrone begegnen über see: ags. þyrnen beág GREIN 1, 104, *nordhumbr.* ðyrnen bêg *Marc.* 15, 17, bêg of ðornum *Matth.* 27, 29, *d. i. ahd.* pouc, *mhd.* bouc; *aber* beág *ist wieder auch corona* ETTM. 301, beágian *übersetzt* coronare *ps.* 8, 6, *d. i. kränzen bildlich, im Beow.* 1164, *wol auch* 624, *erscheint* beág *deutlich als diadem einer königin,* heáfodbeáh *corona* ETTM. 477, *sodasz wol auch das ags. wort den für die biblischen stellen nötigen doppelsinn kranz und krone enthielt. Eigen sieht aus* þyrnenne helm *spineam coronam Marc.* 15, 17, wundon cynehelm of þornum *Matth.* 27, 29, *vgl. Joh.* 19, 25, *und übereinstimmend altn.* þyrnihialmr FRITZNER 794ᵃ, *vgl. ags.* cynehelm *corona, diadema* GREIN 1, 179, cynehelmian *coronare* ETTM. 405, *wonach der helm auch als königszeichen diente; dasz das auch z. b. fränkisch war, zeigt die* galea *statt der krone bei* WAITZ *verfass.* 3, 214; *aber vielleicht war ein umgelegter kranz dabei* (*vgl. ags.* helm *von der baumkrone* GREIN 2, 32), *sodasz jenes genau ein königshelm mit dornenkranz wäre. wirklich trugen fürsten einen kranz um den hut, noch im* 15. *jh. bei rechtshandlungen die sich auf die fürstenhoheit bezogen* (*RA.* 148. 242), hut *und* helm *waren aber begrifflich, z. b. im rechtsgebrauch eins, oft auch stoffich* (Isenhuot *helm*). *auch mit dem goth.* vaips, vipja *musz es notwendig eine ähnliche bewandtnis haben. Das angeführte zeigt, dasz bei den Angelsachsen* corona *noch nicht fusz gefaszt hatte, wie noch später nicht bei den Scandinaviern* (*doch vgl. später altn.* þyrnikrûna *unter* I, 2, *d*), *dasz aber dem vom germ. süden vordringenden* corona *doch in sache und sitte etwas entsprechendes germanisches die hand bot, wie dem* sceptrum *auch. die fürstenkrone des mittelalters ist glaub ich eine verschmelzung der röm.* corona *mit dem germ. fürstenkranze.*

γ) wie nämlich ahd. cranz *kurzweg als glosse für* diadema, corona *erscheint* (GRAFF 4, 614), *so zeigt die fürstenkrone deutlich kranzform, wobei nur nicht an einen künstlichen, nicht einmal an einen geflochtenen kranz zu denken ist, da schon ein vom baume 'gebrochenes' ris um haupt oder helm gebunden zum* kranz *genügte* (*s.* kranz II, 2, *a*). *nach* KRÜNITZ 53, 646 *besteht die krone* zunächst aus einem breiten reife, dessen oberer rand bei königen anstatt der ehemaligen zacken mit blättern versehen ist, *vgl. s.* 670 *zinken und blätter wechselnd; auch* die alte kaiserliche kronen bestanden in einem reife, der einige zinken mit perlen oder kleeblätter hatte 647; *ältere proben aus dem* 11. *jh. s. z. b. bei* H. WEISZ *kostümkunde* (1864) *s.* 532 *fg., schon die langobardische krone s.* 496 *zeigt zwischen zinken ein solches blatt* (*s. auch die kronen heiliger frauen s.* 498), *und zwar schon in derselben form, zu der die lorbeerblätter des römischen kaiserkranzes das vorbild nicht geben konnten, einem kleeblatte am ähnlichsten, allenfalls einem eichenblatte.*

δ) die weitere aufklärung ist von Karls d. gr. kaiserkrönung rückwärts zu suchen, die auf jeden fall den gebrauch der kronen auch bei den fürsten überhaupt wesentlich beeinflusste, besonders auch der des wortes corona. *ein* diadema *legte schon Chlodwig an, als er vom byzant. kaiser den titel eines consuls erhielt,* et ab ea die tanquam consul et augustus est vocitatus. *Greg. von Tours* 2, 38 (WAITZ *verfass.* 2, 50. 120), *womit denn die germ. königswürde römische färbung, und wenn das* augustus *streng zu nehmen ist, selbst schon etwas römisch kaiserliches annahm, womit selbst das* corona *für die fränk. krone vor Karl zusammenhängen könnte. ob es nicht schon gothische königskronen gab? vgl. die westgoth. kronen von Guarrazar sp.* 1690, *die allerdings weihgeschenke sind. schon im* 2. *jahrh. und noch früher wurden von Rom aus germanische könige eingesetzt* (DAHN *die könige der Germ.* 1, 113. 110), *doch wol mittels der insignien, des* diadema, *wie schon Nero mittels eines solchen eine königskrönung vornahm an einem rex Armeniae:* dein precanti, tiara deducta, diadema imposuit. *Suet. Nero* 13, *feierlich auf dem forum, unter knien des königs vor dem kaiser. aber auch biblische einflüsse sind im spiele (wie die salbung durch den bischof auf Sauls salbung durch Samuel beruht* 1 *Sam.* 10, 1, *vgl.* 12, 1), *z. b. die stelle* 2 *Sam.* 12, 30, *die u. a.* ABR. HOSSMANN *von kayserlicher wahl u. krönung Leipz.* 1612 *an die spitze seiner gelehrten arbeit stellt.*

c) erwähnenswert ist auch eine erklärung aus der heraldischen gelehrsamkeit des 18. *jh.;* J. V. BESSER, *zugleich hofpoet und oberceremonienmeister in Berlin, stellt auf, schriften Lpz.* 1732 *s.* 508: Apollons crone ist nach den 12 monaten des jahres oder den 12 himmels-zeichen aus 12 in die höh stehenden sonnenstrahlen bestanden, und nach diesem model der 12 sonnenstrahlen haben die alten könige ihre ersten cronen gebildet ... als welche bis auf die zeiten, da man solche nach dem exempel der kayserlichen zu schlieszen angefangen, mehrentheils alle oben offen und rund herum mit 12 aufgereckten zacken oder in die höh stehenden spitzen erfunden werden. *gemeint ist die strahlenkrone der römischen kaiser, die urspr. ein götterkranz ist* (*s. a, α*), *zuerst auch nur den gestorbenen, vergötterten kaisern zustand auf ihren götterbildern* (MARQUARDT *röm. alt.* 4, 501); *ob nicht wirklich die zacken der neueren kronen* (*s. b, γ*) *eine wenn auch unbewuszte fortsetzung jener götterstrahlen sind? geht doch auch der kaiser- und königstitel* dominus (WAITZ *verfass. im reg.*), *soweit er nachahmung des römischen kaisertitels* dominus *ist, auf angenommene göttlichkeit zurück* (MARQUARDT 2³, 304), *wie der titel* optimus maximus *z. b.* WIDUKIND 1, 9. 41. 2, 1. 36 *auf des römischen Jupiter gottestitel. ähnlich ist übrigens die brautkrone mit zwölf sternen unter* I, 2, *b in ihrer anknüpfung an die himmlische krone der Maria.*

2) *Verschiedene arten der* kronen.

a) die kaiserliche krone, kaiserkrone: nach disem erwelten die churfürsten grave Hainrichen von Lutzelburg an das reich, der hollet die kaiserlichen crona (*so*) mit gewalt zu Rom.- *Zimm. chron.* 1, 160. *dem kaiser wurde aber auch eine* dreifache krone *beigelegt:*

herr kaiser, ergebend üch darin,
dan es můsz hie nun danzet sin.
drûget ir noch einest (*einmal*) ein drifach kronen,
dennoch wirt üch der todt nit verschonen.
N. MANUELS *todtentanz, bei* GRÜNEISEN 329;

wie auch den getriplierten cronen
in beedem caesarischen sitz.
WECKHERLIN 352 (*od.* 1, 1),

d. h. ausser der kaiserlichen die königliche und die lombardische, oder wie man lieber sagte, die goldene, die silberne *und* die eiserne krone, *s.* KRÜNITZ 53, 701 *und* DUCANGE *s. v.* corona imperialis, argentea, ferrea. *Übrigens hatten die deutschen kaiser ausser der* reichskrone *Karls d. gr. noch eine* hauskrone; *auch eine kaiserliche* inselkrone, infulkrone *kommt vor, letzteres eine krone mit einer inful oder mitra nach art der bischöflichen vereinigt, s.* KRÜNITZ 53, 669. 667. *eine solche hauskrone* (*s.* KRÜNITZ 53, 741. 751), *persönl. eigenthum des königs oder kaisers, ist schon die, welche könig Ruprecht in seinem testament zu verkaufen befiehlt* (JANSSEN *Frankf. reichscorr.* 1, 803), *die welche Friedrich III. sich* 1440 *in Nürnberg fertigen liesz* (*s. u.* kleinod II, 3, *d*).

b) unter der königlichen krone *und selbst unter dem* hut *der herzöge, fürsten, kurfürsten gibt es oder gab es auch eine* grafenkrone (FRISCH 1, 178°), fürstliche und gräfliche wapenkrone LUDWIG 1075, *selbst eine* freiherrenkrone, *beides nur reife mit perlen* (*diademe*), *s.* KRÜNITZ 53, 684, *wo auch aus dem gebrauch des französischen adels* dücskrone, marquisenkrone, vicomteskrone *angeführt, beschrieben, abgebildet sind; sie hatten und haben mehr oder nur heraldischen oder abstract staatsrechtlichen wert, wie freilich das ganze kronenwesen überhaupt in der neueren entwicklung immer mehr. schon im 16. jh. erscheint die* grafenkrone *als wesentlich heraldisch:* das zaigt an bemelts graf Albrechts schilt und helm, darin .. ain guldine crona auf dem helm zu befinden. *Zimm. chron.* 1, 112; *vgl.* gekrönter helm *unter* krönen 2, *c. bei* KRÜNITZ 683 *auch* erzherzogliche krone (*östreich.*), 684 *eine* groszherzogliche (*florent.*), *diese mit zinken, die wechselweise ein kleeblatt tragen.*

c) nach der form unterscheidet man hauptsächlich die geschlossene krone, *couronne fermée, von der* offenen krone, *couronne ouverte* (KRÜNITZ 646), *jene mit bügeln über der eigentlichen krone, dem alten reife, wie ursprünglich nur die kaiserkrone* (*die aber nur einen bügel hatte, s. schon aus dem 11. jh. bei* WEISZ *kostümkunde* 532, *aus dem 9. jh.* 518), *später und jetzt aber auch die königlichen, die nun einmal jener möglichst nachstrebten;* offene krone, *'die von andern souverains, welche nicht den königlichen titel führen, getragen wird'* KRÜNITZ 647. *von jenem bügel musz der name* Kronbiegel, Krombiegel, Krumbiegel *stammen, merkwürdig genug.*

d) es gab aber auch geistliche kronen, *vor allen die* päpstliche krone, die dreifache krone *genannt, corona triplex pontificis Romani, weil sie aus einer tiara besteht, die umgeben ist von drei über einander stehenden königskronen in alter form* (*mit zinken die abwechselnd blätter tragen*), *zuoberst mit einem reichsapfel auf der spitze; die bedeutung von dem allen spricht sich aus in dem namen* regnum mundi *den sie auch führt* (KRÜNITZ 681); *diese* dreifache krone *kreuzt sich denn mit der kaiserlichen* dreifachen krone *unter a, von der sie veranlaszt sein wird, vgl. den pabst als* könig aller könige *sp.* 1696 *mitte;*

der babst itz renoviren wil
sein hoch dreifache krone. SOLTAU 2, 284, *ende* 16. *jh.*

Auch die mitra der bischöfe ward krone *genannt,* bischofkrone *infula* DIEF. 298°, *tiara* en biscopes crone 581°, bischofkron *nov. gl.* 364°; es were dem bapst gnug ein gemeine bischoffkron, mit kunst und heilikeit solt er grüszer sein fur andern und die kron der hoffart dem endtchrist laszen. LUTHER *an den adel* C3°; chorkappen, infuln, bischofkronen. FISCHART *bien.* 1588 55°. *vgl.* infel unde krône, krône unde staf (*stab*) *als abzeichen bischöflicher würde* FRISCH 1, 177°. 178°.

e) selbst gott im himmel *trug eine* krone *als* himelkeiser, keiser aller könige *u. ä.* (*sp.* 39), *als* himelkünic, könig aller könige, könig der heiligen *u. a.* (*sp.* 1696); *ein spruch gegen zauberei beginnt:*

ich brich euch, edle kreuter schon,
durch des himelischen vatters kron.
MONES *anz.* 6, 460,

krone *zugleich für macht, obergewalt. ebenso gottes mutter und braut, die jungfrau Maria, sie heiszt ja auch* himelkünigin, künigin des himmels und kaiserin der welt *u. ä., von gott gekrönt* (*sp.* 1702. 41), *von ihrer* krone, *zugleich kranz der keuschen jungfrau, s.* I, 2, *b. sie trägt der engel krone:*

salve regina,
künegin Maria . . .
du treist der engel krône. *altd. bl.* 1, 78,

d. h. die himmlischen heerscharen sind ihre unmittelbaren unterthanen; sie heiszt aber auch selber engelkrône FRAUENLOB 289, 6, *wol in dem sinne wie* krone I, 4, *a, β. die engel selber trugen übrigens auch kronen, so noch in weihnachtsspielen:* engel Gabriel

in weiszem kleide, das haar gepudert, eine krone auf dem kopfe, von der ein schleier herabhängt. HAUPT 6, 344. *ja die heiligen:* dyadem, ein kron der geystlichen (*d. h. seligen christen*) oder der heyligen, dyadema. *voc.* 1482 e 8°. *vgl. die* krone *der märtyrer, auch der teufel u.* I, 3, *e.*

3) *Weiteres von der* krone *überhaupt.*

a) der könig (*kaiser*) trägt die krone:

erreichen wolltest du das höchste ziel
der sterblichen und eine krone tragen.
SCHILLER 668°,

was doch für unsere zeit so gut wie zur redensart geworden ist, da auch krönungen aufzuhören angefangen haben (*vgl.* kronenträger); *mhd. gern ohne art., z. b.:*

der künic sich leite sterbens nider,
dô truoc si krône über zwei lant. *Parz.* 494, 29,

ward königin zweier länder; aber auch mit art.:

ez gienc, eins tages dâ unser hêrre wart geborn (*weihn.* 1199) ...
ze Megedeburc der künic Philippes schône ...
er truoc des riches zepter und die krône. WALTHER 19, 10.

Von der krönung heiszt es: und er lies des königs son erfür komen und setzet im eine kron auf. 2 *kön.* 11, 12 (*vulg.* posuit super eum diadema), *vgl.* 2 *chron.* 23, 11, *wo noch die salbung hinzutritt;*

und führe deines herren sohn nach Reims
und krön ihn mit der königlichen krone.
SCHILLER 459° (*jungfr. v. Orl.* 1, 10);

so glücklich bin ich nicht, dasz ich dem manne,
der mir vor allen theuer ist, die krone
aufsetzen kann. 424° (*Maria St.* 2, 9),

wie imponere coronam, diadema 1, *a, γ. b, δ zuletzt, jenes sagt aber die königin Elisabeth von graf Leicester. Von der deutschen reichskrone ist in* GÖTHES *schilderung der krönung i. j.* 1763 *die rede:* sie (*Gretchen*) machte einige scherzhafte anmerkungen, als sie erfuhr, dasz man gewänder und krone dem jungen könig anprobiert habe. 24, 312 (*die sog.* ornatprobe KRÜNITZ 53, 743); krone und schwert. 316; krone, scepter und reichsapfel 322; die krone, welche man sehr hatte füttern müssen, stand wie ein übergreifendes dach vom kopf ab. *das.* (krone *auf dem kais. staatswagen s.* 305).

b) erinnerung verdient aber dabei, dasz eigentlich nicht der könig allein und die königin, sondern ebenso alle königssöhne und königstöchter kronen trugen, so wie ihnen allen urspr. der name könig, königin *zukommt* (*s. darüber* könig II, 3); *königstöchter z. b. mit* krône *mhd. s. u.* I, 1, *a, noch i. j.* 1701 *sind bei* KRÜNITZ 53, 684 die kronen der königl. französischen prinzen *angeführt und abgebildet, sie* sind wie die königliche selbst, nur bei einigen mit blättern zwischen den lilien und bei allen ohne bogen (*bügel*), die krone des dauphins ausgenommen, welche durch zwei bogen .. geschlossen ist. *danach war denn ein unterschied zwischen* krone *und* krone, *der gleichsam angeborenen, und der mit welcher durch die krönung die königswürde gewonnen ward; aber schon vor der krönung* trug *also ein könig* (*königssohn*) *eine* krone.

c) nach dem alten ausdrucke erscheint, geht, steht, richtet u. s. w. der könig under krône (*mhd. wb.* 1, 886°, 48), *wie der krieger* under helme, *die jungfrau* under kranze *geht:*

rüst euch! es kumt unter seiner kron
der reich und weis konig Salomon. *fastn. sp.* 523, 6;

der künig wil under seiner küniklichen kron
das claiuet (*siegespreis*) verschenken aus sein selbes hant.
762, 25.

Aber auch in der krone, *diese also wie ein kleidungsstück gedacht.* darnach krönt man in .. und er reit in der kron unz in sein herberg wider hernider. *Nürnb. chron.* 1, 400; schawet an, ir töchter Zion, den könig Salomo in der krone, damit in seine mutter gekrönet hat. *hoh. lied* 3, 11, *vulg.* in diademate. *vgl.* in fascibus et corona *unter* 1, *a, γ.*

d) aber unter der krone *war auch ein königlicher diener,* EBERH. WINDECK *sagt von sich, zur beglaubigung seiner mittheilungen, er sei* 40 *jahre lang* in dem hofe czu Beheim, czu Ungern und under der cronen czu Prage *gewesen* (*abh. der kön. sächs. ges. der wiss.* 3, 159), *d. h. in königlichen diensten. das ist wie* unter dem krummstabe, unter dem scepter, *und gewiss galt auch* unter der krone *von den 'unterthanen', die damit als untergeben und geschützt zugleich vorgestellt sind, die krone aber wie über dem ganzen lande schwebend, vgl.* 5, *a.*

e) die krone vertritt als sichtbares zeichen die würde und macht des königthums:

dag rede ich bî der krônen min,
sprach der keiser riche. BERTHOLD *Crane* 1755,

der künig (*von Frankreich*) unverdrossen
spricht das by siner kron:
er lobt die frommen eidgnoszen,
das sy thůnd by im ston.
KÖRNER *hist. volksl.* 164, LILIENCR. 4, 252ª.

daher allerlei wendungen mit krone *statt königsgewalt und würde:* warumb wolten (*sollten wollen*) die zwen Pii .. nicht auch unterstehn, bei den potentaten die gewaltsame execution des .. tridentischen concilii statlich ins werk zu pringen, und sie tapfer wider die evangelischen zuverhetzen? dieweil man (*d. h. die evangelischen*) doch inen auch an die kron will greifen? FISCHART *bien.* 1588 144ª, *vgl. übrigens* einem an die krone greifen I, 1, *d a. e.;* wir haben einen frieden gemacht, der unser kron nicht reputirlich ist. SCHUPPIUS 376, *was doch schon in* 4 *übergeht. die dichter halten die volle vorstellung der* krone *fester:*

an der krone funkeln
die perlen nur, und freilich nicht die wunden,
mit denen sie errungen ward. SCHILLER ...;
die krone zitterte auf eurem haupt. 472ª;
die krone ist von deinem haupt gefallen,
du hast nichts mehr von irdscher majestät. 429ᵇ;
die krone fühl ich wieder auf dem haupt,
den würdgen stolz in meiner edlen seele. 441ᵇ,

Maria Stuart vor ihrem todesgange;

da kündigte mir euer ohm, der stolze
herschwüthige priester, der die freche hand
nach allen kronen streckt, die fehde an,
bethörte euch, mein wappen anzunehmen,
euch meine königstitel zuzueignen. 428ª.

4) *Daher* krone *für königthum* (*kaiserthum*).

a) z. b. wo sichs um die thronfolge handelt:

das sin (*Friedrichs III.*) sun Maximilion
by (*neben*) im kem an die römsche kron.
LENZ *Schwabenkr.* 10ª,

zum römischen könig gewählt wurde; zur krone gelangen ADELUNG, *bei* FRISCH zur cron g.; das recht zur krone war nicht erblich, und doch hätte ein längeres leben seines vaters .. die hoffnung zur krone gesichert. GÖTHE 19, 73;

und hast du dir aus strömen feindesbluts
die angestammte krone kühn erobert ... SCHILLER 453ᵇ;
es hat auch schweisz und blut genug gekostet,
bis dasz die krone kam aufs rechte haupt. 476ª;
o du armer winterkönig,
was hastu gethon,
dasz du so gar widerspännig
dem kaiser nimmst die kron ....
lasz fahren diese kron.
OPEL u. COHN *dreissig. krieg* 61,

die böhmische königskrone, zugleich das reich, das land (*s. u.* 5), *dasz aber die* krone *dabei vorgestellt ist, zeigt folg.:*

es ist ein junger man,
der nicht betrachtet hat vorhin
die schwere last der kron. 64.

b) und so in allerlei wendungen sonst, schon mhd.:

zwelf richer krône sult ir gewaltic sin. *Nib.* 1175, 2;
daz lant und ouch diu krône sî iu undertân. 1015, 3,

das land und die königliche gewalt, vgl. Crane 1789. 2246, *ebend.* 'krône, liute und lant' 1856, *wo mittels aufgesetzter krone* (*zwischen fürst und fürst; ohne geistliche dazwischenkunft*) 'leute *und land*' *vergeben werden, vgl.* 1938 *ff., denn in der krone ruhte die königliche gewalt, was folg. wendung recht deutlich macht:*

nu wart dar de crône brâht,
de des landes hete gewalt. BERTHOLD *Darifant* 42,

zum behuf der krönung, einsetzung in die königliche gewalt, sie heiszt daher die crône to Torkis, *wie es* könig zu T. *hiesz* (*vgl. unter* 5, *b*). *nhd.:*

du hast
mit eines andern volks (mir unbekanten) cron
gleichfalls mein haupt beschönet. WECKHERLIN 72;
wenn unrecht gut an dieser krone hafte. SCHILLER 458ᵇ;
erneuert ist der glanz der alten krone. 471ª;
sie wollen uns am thore
von Reims noch um die krone kämpfen lassen. 471ª;
und eher will ichs (*das königliche blut*) tropfenweis verspritzen,
als meinem recht entsagen und der krone. 603ᵇ.

c) daher krone und kirche, *königthum und kirchenthum:*

nû sehet, wie diu krône lige und wie diu kirche stê!
WALTHER 83, 26.

auch blate und krône, *geistlichkeit und fürsten:*

blate und krône wellent muotwillic sin.
minnes. frühl. 308, *MS.* 1, 80ᵇ,

persönlich wie u. 5, *e,* blate *von dem geschorenen scheitel der geistlichen, der übrigens selbst auch* krone *hiesz* (III, 6).

5) *Aber noch weiter greift der kreis dieser bildlichen verwendung von* krone.

a) die vorstellung des landes, reiches selbst tritt ein:

wann ein küng on runzeln wird uf stan
am end (*an der gränze*) der kronen Frankenreich.
GENGENBACH *Nollhart* 739;
ja es gezimmet mir, mein kron
stetigs zu haufen und zu mehrn. H. SACHS 2, 2, 65ª,

worte des königs Alexander;

wach auf, du heiligs reiche,
und schaw den jamer an,
wie der Türk grausamleiche
verwüst die ungrisch kron.
KÖRNERS *hist. volksl.* 143.

Der dichterische ausdruck hält auch bei dieser bedeutung die sinnliche vorstellung der krone *fest:*

man sah manch frembdes volk mit wunder eingenommen,
dasz sie in meinen schutz, als eine frembde blum
an meine cron gekommen. WECKHERLIN 72 (*ps.* 18, 78);

das grosze unternehmen (*der befreiung der Niederlande*), das der spanischen krone sieben ihrer edelsten steine entrissen hat. SCHILLER 797ª, *sieben provinzen. Dasz aber auch die völlige vorstellung des landes selbst eintrat, zeigt die praep.* in *dabei:* in diesem biechly wirt .. anzeigt .. wie vil erzbistum, bistum, herzogtum, grafschaften in der edlen cron zů Frankrych erfunden .. werden. *Basel* 1536, *aus dem franz.* (ZARNCKES *Brant s.* CXVII). *in eignem wortspiel mit der bed. unter e* (*s. dort α a. e.*):

manig gůt schlosz hat die crone (*der könig*)
in der cronen von Frankenrych,
da sie wol mag ergetzen sich.
BÜHELER *königst. v. Frankr.* 1801.

b) früher hiesz es da meist die krone zu Frankreich, *entsprechend dem* könig zu Fr. (*aber auch die wirkliche* krone *hiesz* die krone zu Fr., *s. u.* 4, *b*): solich keczerey in Behem .. uszzurutten ... der heiligen kirchen und kristenheit zu nucz, dem heiligen romischen riche zu ufwachsung und der cron zu Behem, die ein merklichs gelide .. des heiligen richs ist, (zu?) widerbringung. *erlasz kön. Sigmunds v. j.* 1426, JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 346, *das erste* in Behem *meint das land schlechthin, in seiner ausdehnung, die zweite wendung das land in seiner verfassung, als reichsstand;* dar qwomen ouch alle herrn unde graven, ritter unde knechte, die zu der kronen zu Behemen gehorten. ROTHE *thür. chron. cap.* 575, *ebenso: Böhmen als 'staat'* (*dieser lat.-franz. ausdruck ist von weit späterer entstehung, vgl. z. b.* kirchenstaat); *noch bei* SCHILLER, *im Demetrius:*

ich mache einspruch gegen diesz verfahren
und gegen alles, was draus folgt, zuwider
dem frieden Polens mit der kron zu Moskau. 661ᵇ,

man brauchte Moskau *früher auch für das land, sodasz* mit der krone Moskau *wol sagbar war. Man liesz nämlich vom* 16. *jh. an das* zu (*oder* von) *auch weg:*

o edle küngin, sag mir an,
wie es der kron Frankreich söll gan,
die jetz lang zeit hat zů genommen,
vil groszer land ouch überkummen.
GENGENBACH *Nollhart* 668, *s.* 95 *Göd.;*

und hab ich von ihren feinden .. gehöret, wie sie gegen die kron Frankreich gekriegt. KIRCHHOF *wendunmut* 3, 106 *Öst.;* was sie (*die Schweizer*), unerachtet sie sich vor neutral ausgäben, vor ein heimliches commerce mit der krone Frankreich trieben und ihr vor geld mit allerlei kriegs-nothwendigkeiten an die hand giengen. *Pasquini staatsphant.* (1697) 237; das aber Lechus ein solch grosz land beherschet habe, als jetzund die kron Polen und das königreich Böhmen in sich begreifen .. MICRÄLIUS *altes Pommern* 2, 159; weil Schweden mit der krone Pohlen in einen krieg verwickelt wurde. GELLERT *schwed. gräfin* (1750) 32, *woraus dann in weiterer kürzung Polen schlechthin wird. auch so:* so wird diese cron auf künftiges jhar eines Türkenkrieges auch schwerlich geübrig: sein. ORTZ *briefs., bei Krause, erzschrein der fruchtbr. ges.* 123. die drei kronen, *d. i. Schweden* (*mit drei kronen im wappen*):

der dreien kronen kraft durchdringet flut und wind.
J. GROS *aufschriften* 1, 130 (GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 450ª).

c) also krone *gleich* reich (*vgl. e, γ*) *oder nach jetziger art zu reden* staat, *aber in der fassung der aus dem mittelalter über-*

lieferten gedanken: das land in seiner verfassung und gliederung als lebendiges ganze, anschaulich vorgestellt im könig, aber nicht im könig als person, sondern als gebornem oder gekornem 'träger' der vererbenden krone, als glänzender spitze der versammelt gedachten landstände ('staaten'), wie man sie in ihrer abstufung und in ihrem feierlichen 'staate', als 'hofstaat', z. b. bei der erbhuldigung vor sich sah; wie ist dem gegenüber unser staat *ohne anschaulichen inhalt. Diese* krone *gilt theilweis bis in die gegenwart herein:*

der könig steht im festlichem ornat,
versammelt sind die pairs, die mächtigen
der krone, die insignien zu tragen.
SCHILLER 475ᵃ (*jungfr. v. O.* 4, 2);

und um ihn die groszen der krone. 70ᵃ (*handschuh*);

mein gemahl hatte sein baares vermögen der krone vorgestreckt. GELLERT *schwed. gräfin* (1750) 36, *was zugleich u. d zu bringen wäre;* die güter sind der krone anheim gefallen (*als erledigte lehen*). ADELUNG; jeder krieg zwischen den hanseestädten und den nordischen kronen .. MÖSER *phant.* 1, 65; nur Schweden hat dieses jahr den entschlusz fassen können, einen eignen commissair nach Riga zu schicken, durch denselben alle tonnen, welche für dieses reich geladen werden, zeichnen und darauf ein verbot zu erlassen, dasz kein andrer same, als welcher von dem commissair der krone gestempelt, ins reich zugelassen werden solle. 59, *dem* staatscommissair *würden wir sagen (aber* MÖSER *spricht auch schon viel vom* staate). *alles was dem fürsten im namen des landes diente,* diente der krone (*auch* war unter der krone, *s.* 3, *d*), *daher* kronbedienter, kronbeamter, kronfeldherr, *wol unterschieden von* hofbeamter *u. dgl.; alles was dem fürsten in diesem sinne gehörte,* gehörte der krone, *daher* kronschatz, krondiamanten, kronland, krongut *u. a.*

d) der alte begriff tritt recht deutlich in folg. heraus; der dichter der heil. Elisabeth erzählt von kaiser Friedrichs des zweiten kreuzfahrt:

dâ hatte keiser Friderich
von Rôme in grôzen êren sich (*dat.*)
ûf gesezzet (*vorgesetzt*) schône,
mit des riches chrône
über mer zu varene,
daz riche zu bewarene. 4126,

nicht: mit der kaiserkrone auf dem haupte oder im sacke, sondern mit der heeresmacht des reiches musz der sinn sein, die reichsmacht in ihrer lehenpflichtigen gliederung gedacht, die herren unde graven, ritter unde knechte *u. s. w.* die zu der krone gehorten (*als 'hörige'*), *um mit* J. ROTHE *unter b zu reden. darin erscheint denn die* krone *als 'staat' dem kaiser gegenüber und von ihm gesondert, und wenn sich der begriff von* krone *im folg. gerade umgekehrt zeigt, so entspringt der scheinbare widerspruch aus der sache, die darin mit ihren zwei seiten aufgefaszt ist; es ist ebenso mit jenem* gehören (*das aus diesem staatsrechtlichen gebrauche sich herausgebildet hat*), *die* herren *u. s. w. die* zur krone gehören, *stehn ihr theils gegenüber als unterthanen, theils bilden sie selber die* krone *in dem hier besprochenen sinne, und beides drückt eben* gehören *aus.*

e) krone *galt nämlich auch vom könig (kaiser) selber.*

α) auch das schon mhd.:

daz junge hovegesinde
daz lief engegen dem kinde
und condewierde eg schône
under armen (*zwischen sich am arme*) vür die krône.
Tristan 3328 (85, 10),

Tristan vor könig Marken, und zwar nicht bei feierlichem hofe, sondern am schlusse einer jagd, sodasz die wendung schon übertragen erscheint und weit älter sein muss;

er drabte ouch eine schône mit einem leithunde,
er fuor gelich der krône. *jüng. Tit.* 1284, 2,

kam daher wie der könig selber, ganz königlich, es ist aber auch im walde, nicht bei hofe, wie im folg.:

si nigen ieweder (*utrique*) chrône
und sprâchen dugentliche:
got danke iuch, künic riche,
und iuch, hêre künegîn. *heil. Bth.* 395,

bei einem feierlichen empfange, also auch von der königin, die ja nach den alten begriffen die königsgewalt vollständig theilte (*s.* ZACHERS *zeitschr.* 1, 268, *vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 14, 267). *in der merkwürdigen stelle aus dem* BÜHELER *unter a zuletzt wird mit* die crone *nicht der könig allein gemeint sein, sondern die prinzen und prinzessinnen eingeschlossen, also* krone *gleich königliches haus.*

β) auch nhd. noch bis ins 17. jh., ja länger:

so wil ich mir nit grausen lon (*lassen*),
sprach sich die keiserliche kron.
LILIENCRON *hist. volksl.* 4, 583. 353ᵇ,
nachtr. s. 83. 75;

zû singen wil ichs fahen an
zû lob der kaiserlichen kron (*Karl V.*),
dem landgrafen zû laide. 4, 353ᵃ;

zû morgen hûb er zû schieszen an
wol über die kaiserlichen kron,
mit kartaunen und mit schlangen. *das.,*

hier vom kaiser und seinem heere zugleich, das mit jenem als eins vorgestellt wird, vielleicht auch im folg.;

frisch auf, ihr reitersknaben ...
lat ewre rösslein traben
mit kaiserlicher kron.
KÖRNERS *hist. volksl.* 145, LILIENCR. 4, 52ᵃ;

daher die cimbrisch starke cron (*der dänische könig*)
wolt sich (zu deiner tugent lohn
und ihrem preis) umbsunst bemühen,
dich deinem könig zu entziehen.
WECKHERLIN 377 (*od.* 1, 7).

noch im 18. jh. in gewissen wendungen, z. b.: keine krone wegerte sich die ambassiadores dieser deutschen kaufleute zu empfangen und dergleichen an sie abzuschicken. MÖSER *phant.* (1778) 1, 259, *der könig als vertreter des reiches, s. auch die stelle* GELLERTS *unter c. auch in* kronvasall *ist der begriff noch, von* rechten der krone *ist noch in vollem ernste der gegenwart, in dem kampfe zwischen dem alten und dem neuen unfertigen staatsbegriffe viel die rede, rechten des königs, aber zugleich des königshauses, in seiner alten bedeutung als kopf des lebendigen reichskörpers* (*vgl.* körper 5, *a*).

γ) so fällt denn krone *völlig zusammen mit dem mhd.* daz rîche, *gleich: der kaiser oder könig* (*wb.* 2¹, 693ᵃ, *s. dazu* J. GRIMMS *kl. schr.* 1, 336), *lat.* imperium *schon im 10. jh., wie im 12.* (*cod. dipl. Sax.* II, 1, 62). *beide benennungen und vorstellungen ergänzen und beleuchten einander:* daz rîche *eig. der 'staat' in seiner vertretung durch die lehenträger, fürsten und herren und stände oder ähnlich* (*vgl.* HEYNE *Beowulf s.* 88 2. *ausg.*), *aber in dem könig als seiner spitze gipfelnd;* die krone *eig. diese spitze selbst, oder genauer die spitze der spitze, aber nicht ohne das gebäude von lehen und land als seine notwendige unterlage. wie aber* die krone *auch für das reich wie die unterthanen selbst gesagt wurde* (*c. d*), *so umgekehrt* das reich *auch für dessen haupt. jenes kann man ansehen als eine kürzung von dem die enden des ganzen zusammenfassenden* lant unde krône (*s.* 4, *b*). *wie dieses als eine kürzung von* kaiser und reich; *aber die hauptsache dabei ist gerade die verwechselung die bei der begriffsvertretung vorgenommen ist, denn sie spricht uns den kern des ganzen aus: die untrennbare lebendige einheit, in der unser alter — staat von der zeit angeschaut, empfunden, gemeint war.*

III. Krone *in weiterer verwendung.*

1) krone *von münzen, coronatus* (*scil. aureus*), *mit einer krone geprägt:*

ei recht, ich bring ein gülden ring,
io lieb ist wol acht kronen werth. H. SACHS 1, 146ᵇ;

die wyl ich kronen hab zû geben,
will ich noch Frankreich wol beheben (*d. i. behaupten,* behaben).
GENGENBACH *Nollhart* 727, *s.* 96 *Göd.,*

der könig von Frankreich sagt es, vgl. kronenfresser;

als bald dan eim also gelingt,
das er zû hus vil kronen bringt,
man fragt nit wie ers gwunnen hab.
ders. die X *alter* 434, *s.* 65;

christen blût thûn ich vergleszen ...
uf das ich nun (*d. i. nur*) vil kronen bring. 446,

von landsknechtsold und beute; und sagen von kriegen, wie sie vil cronen darvon hond bracht. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 56ᵇ; ducaten, rosenobel ... sonnenkronen. FISCHART *groszm.* 130 (escus au soleil RABELAIS);

sie liebt was creuzer giebt und haszt was cronen schenket.
A. GRYPHIUS 1, 154;

raffen herbei in eile taufpfennige, bräutigamsthaler,
schimmliche kronen und öre *u. s. w.*
VOSS *die leibeigenen* 35.

Es hieszen hauptsächlich goldmünzen so, goldkronen, *doch gab es auch* silberkronen, silberne kronen ALER 1245ᵃ, *z. b. nach der Frankfurter taxordnung von* 1623 *war* die welsche crone 2 fl., spanische und französische crone 2 fl. 4 kr., silberkrone 1 fl. 44 kr.; *angaben von gewicht und wert aus Hamburg v. j.* 1537 *s. im anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 167, englische

krone *spalte* 206, sonnenkrone, italienische krone, doppelte krone, alte *und* neue krone 245 *fg., es kommen nur ausländische* kronen *vor; s. auch die eingehenden angaben bei* Frisch 1, 178°, Krünitz 53, 689 *ff., nach dem* coronati *schon im 13. jh. vorkommen. aus der Schweiz noch bei* Stalder 2, 134 (*s. z. b.* krönlein 2, *d*), *aber nur als 'ideale geldsorte', von verschiednem werte.*

2) krone *für* kronleuchter, *d. h. in form einer krone, der gebrauch wird aus königlicher hauseinrichtung stammen, durch das gesetz der nachahmung bis auf die tanzböden gekommen. so mhd.* krône *in königlichen palästen Parz.* 638, 9. 229, 24;

ein krône was gehenket drîn,
dâ kerzen ûfe brunnen,
diu gleiz gelich der sunnen
von glanzen margariten. *troj. kr.* 17532.

Frisch 1, 176° *kennt es als 'groszen hangleuchter in den kirchen, der gleichsam mit lichtern gekrönet', er citiert* Rethmaier *braunschweigische kirchenchr.* 3, 184: sie nahmen in der kirche die lichter von den kronen; *man mochte bei diesen kirchenkronen an die krone des ewigen lebens denken* (I, 3, *e*). *nd.* krôn *bei* Dähnert 256ᵇ *als 'das hanggerüst zu vielen lichtern in kirchen und groszen zimmern', daher bei Norddeutschen:*

von der decke
risz er die leuchtende krone, von häufigen kerzen umschimmert. Voss *Ov.* 2, 257.

auch nl. kroonen in de kerk, kerkkroonen *pl., lustre .. qui est fait en forme de couronne* Halma 349°; *schwed.* ljuskrona (*lichtkrone*), *dän.* lysekrone.

3) *ähnliches ursprungs musz die* krone *sein als abzeichen von gasthäusern, wie man sie z. b. am Oberrhein, im Vorarlberg in völliger kronenform goldig hauszen hängen sieht. daher* die krone *kurz für ein solches gasthaus:* in Göttingen bei der krone eingekehrt. Göthe 31, 96, *gewöhnlich* in der krone. *dazu* kronenwirt (*z. b.* Felder *sonderl.* 1, 56), kronenwirtin *u. dgl. auch gasthäuser* zu den drei kronen.

4) *im bauwesen u. ä., vgl.* kranz 12, *d.*

a) beim gewölbe, des gewelbes krône *Kolmarer meisterl.* 190, 12, *wol der schluszstein, wie engl.* the crown of an arch, *kranz- oder kronenartig; man denkt dabei an die* krönung des gebäudes.

b) krone *eines thurmes:* ich erstieg .. den höchsten gipfel des münsterthurms (*in Straszburg*) und sasz ganz allein in dem sogenannten hals, unter dem knopf oder der krone, wie mans nennt. Göthe 25, 252. krone *an pfeilern, wie* kranz.

c) manigfach sonst als zierat, bei bildhauern, tischlern u. ä., z. b. auf spiegeln, groszen stühlen, betten, schränken (Krünitz 53, 618 *fg.*), *z. b.:* der mir kronen, welche man auf die kachelöfen in den stuben pflegt zu setzen, brennete und glasürete, und liesz damit die länder besetzen. das stunde sehr artig, hielte die länder zusammen und benahm ihnen nichts an ihrer fettigkeit. Schuppius 119. *schon lat.* corona *kranzleiste u. ä.*

d) im festungswesen heiszt krone *der oberste rand der abdachung der brustwehr, auch das obere ende einer futtermauer; im eisenbahnbau der oberste rand des bahndammes, dazu* kronenbreite *u. a.; im wasserbau der oberste rand eines wehres, die* kappe, *auch* kranz. *ähnlich schon lat.* corona, *erhöhter rand der äcker.*

e) ähnlich wie b an der buchdruckerpresse das obere gesims (*s.* Krünitz 53, 619), *beim bienenkorbe der obere theil* (*das.*); krone *der glocke:* die theil einer glocken sind die ohren, die stirn, der schleier oder kron der glocken, der saum oder rand. *Garzoni schaupl.* (1659) 660°;

das schlägt an die metallne krone,
die es erbaulich weiter klingt. Schiller 77ᵇ, *die glocke.*

5) *von körpertheilen an thieren und menschen.*

a) der voc. inc. teut. führt auf kron der honen (*var.* hanen) oder hennen, *crista* n 5ᵇ, Dief. 158°:

ein gockelhan mit aufgereckter krone. Drollinger 104;

der hahnenkamm mit seinen zacken hat etwas kronenartiges, vgl. Hagedorn *unter* kronengleich. *ist der hahn als* könig *des hühnerhofes gedacht? wollte man doch an der bienenkönigin etwas wie eine krone auf dem haupte finden* (Hossmann *von kais. wahl u. krönung s.* 3), *vgl. das krönchen des zaunkönigs sp.* 1700 *unten. Ähnlich bei tauben, beim wiedehopfe:*

ich schenke dir zwei paar (*tauben*) mit kronen auf dem kopf, am bauche weisz *u. s. w.* Gellert 3, 466 (*das band sc.* 7);

(*der wiedehopf*) die krone entfaltend. Göthe 5, 57.

b) vom hirschgeweih, eine krone *hat der hirsch wenn er mehr als zwei enden oben auf einer stange hat* (*mit zwei enden* gabel), *vgl. übrigens unter* kronengehörn:

lieber weidmann, sag an,
wobei sprichstu den edlen hirschen an? . . .
bei seiner edlen kron und bei seinem zerspaltnen fusz,
darbei ein jeder jäger den edlen hirschen erkennen musz.
weim. jahrb. 3, 338;

heut gieng zu holz
der edle hirsch stolz
und trug sein edle kron. 3, 353,

s. auch Uhland *Germ.* 1, 11, *altd. wälder* 3, 120 *fg. auch engl.* crown, *und nl., hier aber als geweih überhaupt,* het hert (*hirsch*) heeft zijne kroon afgestooten Weiland; *nach dem folg. ist das auch hd. zu vermuten. ist der hirsch eig. als könig des waldes gedacht?*

c) daher erklärt sich krone *gleich* hörner, *die eine frau ihrem manne* aufsetzt: *ein bedienter.* wir wollen eins tanzen, und deine frau soll die ballkönigin sein. *Jobsen.* ha, gälschnabel! willst du mir etwa die krone machen? Weisze *kom. opern* 2, 21 (*die verwandelten weiber* 1, 6). *auch nl.:* zij zet haaren man eene schoone kroon op! *elle déchire la reputation de son mari.* Halma 349ᵇ, *wo es aber mit den redensarten u.* I, 1, *d a. e. in verbindung gesetzt ist. nd.* se ward em krönen, *wird ihm hörner aufsetzen* Dähnert 256° (*kein* kroon *so*), *vgl.* krönen 3, *e*, *γ*, Hagedorn *unter* kronenschein, *auch* kronenträger 2.

d) am pferdefusze, der mit haaren bewachsene theil über dem hufe oder um den huf herum, auch saum, preis (Krünitz 53, 617): der obertheil des fuszes wird die kron oder fuge genennt, oder die wurzel des horns oder huf. Uffenbach *rossbuch* 1, 200; von den schrunden der huf, so die cron oder wurzel an ihrem vordertheil rings herumb einnemen. 2, 289. 297; ein gebrechen, so einem ross allein an den hinder füeszen oben zwischen der kronen und unden des preiss am huef ankompt. Seutter 275. krone *scheint da kranz, haarkranz zu sein. etwas anders, mehr anatomisch lautet die begriffsangabe bei* Nemnich *wb.* 932, *aber die nicht anatomische wird dem wirklichen ursprung näher stehn. vgl. mhd.* cranz Mones *anz.* 3, 176, *ebenso schon lat.* corona.

e) krone *des zahns, der obere zackige theil:* weil sie sich die cronen von den zähnen fast alle abgebissen, jedoch .. noch ziemlich keifen konte. *Felsenb.* 3, 424. *bei* Oken *naturg.* 4, 31 *aber der ganze obere theil im gegensatz zur* wurzel.

6) *die* krone *der kath. priester, mlat.* corona *platte* (*vgl. unter* II, 4, *c*) Dief. 152ᵇ, Graff 3, 249, corona clericalis:

diu blatte heizet chrône,
die sol er behuoten schône.
chrône ist ime niht gebâre (*angemessen*),
orne si rihtâre *u. s. w.* Haupt 1, 275,

es ist also offenbar zugleich an königskrone gedacht, der könig als richter; item sie (*die betrüger*) scheren kronen und sind nit ordiniert. *weim. jahrb.* 4, 82; in der geistlichkeit ist es auch also (*dasz die hoffart immer nach neuem sucht*), es sei in der kleidung oder in den kronen auf den heuptern, es musz ie ein underscheid da sein. Pauli *schimpf u. e.* 121 *Öst.;* die krone oder die geschorne platte auf dem haupte sollte ihm zerstöret werden. Claudius 5, 51. *ebenso altn.* krûna Egilsson 479°, *mnl.* crune, clostercrune *Rein.* 947. 1956, *nnl.* kruin, *nrh.* krüng *Aachener mundart* 132, *luxemb.* krenchen *n. die platte, der haarkranz der kath. geistlichen* Gangler 254. *wirklich musz ursprünglich nicht die platte, sondern der stehen bleibende haarkranz gemeint sein* (*nur so bei* Frisch 1, 178°), *daher auch* kranz *sp.* 2056. *man mochte auch an die krone des ewigen lebens denken* (*vgl. unter* kröncben *das mnd.* krönen).

7) *eigen* krone *für kopf oder schädel, doch nur in gewissen wendungen:* und damit sie nie wieder krank werden .. so will ich dies (*düstere bild*) einstecken, sonst fährt es ihnen einmal wieder in die krone. Hermes *Soph. reise* 3, 440, *zu einem, der gemütskrank war;* und das wort refus stieg mir auch gar sehr in die krone. 6, 529; ein kunstrichter sagte doch, ihre vorschläge .. seien nichts nuz .. das fuhr mir in die krone. 6, 698; *nd.* dat tüt (*zieht*) em in de krone, *das verdrieszt ihn.* Dähnert 256ᵇ; etwas in der krone haben, *unwirsch oder angetrunken sein;* mit dem ists nicht richtig unter der krone, *von einem trunkenen oder irren. nach diesem* unter *ist der scheitel oder schädel verstanden, und das mag der urspr. begriff sein, angeknüpft an* krone *durch irgend eine witzige beziehung, vielleicht an das vorige* krone. *auch nl.* kruin (*wie beim vorigen*) van't hoofd, *hoofdschedel, s. b.* hy kan dat niet in zijn kruin krijgen (*es will ihm nicht ein*) Halma 351ᵇ, *schon bei* Kil. kruyne, *vertex capitis, als ein wort mit dem vorigen behandelt. auch engl.* crown *scheitel. vgl.* kronalhaftung.

8) *noch manche bildliche verwendung von* krone *als kunstwort ist übrig* (*s. besonders* KRÜNITZ 53, 616 *ff.*), *z. b. beim wundarzte für das gezahnte ende des trepans* (*Blancardus mediz. wb. Bern* 1710 *s.* 1), *bei juwelieren für den theil der edelsteine der auszer dem kasten zu stehen kommt, auch* kronwerk, *engl.* crown; *in der musik für das zeichen des ruhepunktes; in der geometrie eine figur die von den peripherien zweier concentrischen kreise eingeschlossen wird; in der astronomie für den* hof *um sonne und mond, auch als sternbild* (*beides nach altlat.* corona), krône des nordlichtes *die stelle wo die strahlen sich nach innen bogenartig vereinigen* (HUMBOLDT *kosm.* 1, 201); *beim reepschläger ein gestelle oder gehäuse, worin die spindel mit den haken zur befestigung für das zu verspinnende garn liegt, ähnlich beim weber eine art garnhaspel, es ist das nd.* krône *garnwinde* STRODTMANN 329, *brem. wb.* 2, 878, DÄHNERT 256ᵃ, *nl.* kroon.

9) *oberd. ein kleiner rosenkranz, der nur aus zehn kügelchen besteht, der jungfrau Maria zu ehren gebetet, franz.* couronne de la vierge. KRÜNITZ 53, 618; krona *rosenkranz* SCHMELLER *cimbr. wb.* 139ᵇ. *im kirchenlatein* corona, *wie folg. zeigt:* s. Brigitten funfzehen gebet, rosencrenz, coronen, psalter u. dgl. haben überhand genomen. LUTHER 1, 69ᵃ (*ausl. des vaterunser*), *vgl.* FRISCH 1, 178ᵇ. *es wird die krone der Maria bedeutet* s. I, 2, *b.*

10) *nur gelehrt lat. ist* krone *als umstehender kreis von leuten* (*vgl.* kranz 9, *a*): muste er (*Abälard*) Paris verlassen und sich nach Corveil begeben, da er in einer crone junger leute sich tapfer hören liesz. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 144;

schon drängte sich zu einer weiten kron'
um ihn das volk. CHAMISSO 4, 64.

eine corônâ (*so*) *ist noch der akademische ausdruck.*

11) *endlich bair.* kron *f., auch* kronfleisch *n., das zwerchfell beim rindvieh, s.* SCHM. 2, 389, *östr.* gronflaisch CASTELLI 153, kranfleisch HÖFER 2, 163; *aber das hat mit* krone *nichts zu thun, schon* SCHMELLER *rät richtig auf ahd.* krâ, *s. unter* kragen II, 3, *d* (*vgl.* churinflâsch *n. zwerchfell* TOBLER 118ᵃ), *das* -n *wird der rest einer schwachen bildung sein.*

KRONEINKÜNFTE, *pl. revenues de la couronne:*

sire, deine kroneinkünfte, deine zölle
sind auf drei jahre schon voraus verpfändet.
SCHILLER 453ᵃ (*jungfr. v. Orl.* 1, 2).

KRONEISEN, *n. im hüttenwesen, 'eine art des besten eisens'* KRÜNITZ 53, 611, *mit einer krone gezeichnet,* croneisen FRISCH 1, 178ᵇ.

KRÖNELEIN, *s.* krönlein.

KRÖNELEISEN, *n. bei steinmetzen, ein eisernes werkzeug, die sandsteine zu* krönen, *d. i. die grobe fläche damit rauh zu hauen, auch* kammeisen, *s.* ADELUNG.

KRÖNELN, *s. das vorige, woher das wort?* ADELUNG *denkt an* krinne.

KRONEN, *brummen, schwatzen, zwitschern u. ä.*

1) *nhd. sind ich zwar nur* krohnen, *von einer zänkischen frau:* wieder eine andere gar zu zänkisch und krahnend gewesen. *magdeb.* 48. *und* gronen, *bair. bei* SCHM. 2, 112 *murren, brummen, knurren, grunzen, z. b. von sauen, hunden, aber auch von menschen,* gronend *mürrisch, brummig, wie eben* krahnend; *schon im* 16. *jh. nürnb.:*

die dritt (katz, *d. i. böse frau*) das ist ein herderkatz,
die all mal marr, gron, krell und kratz
mit nachparn, kinden, magd und knechten.
H. SACHS 1, 601ᵃ;

mein lust ist nur zürnen und fechten,
greinen, gronen, zanken, rechten. 3, 28 *Göz.*

aber beides musz eig. eins sein, kranen *begriffe sich sowol auf nd. und md. boden mit* a *für* o (*s.* kochen I, *b*) *wie oberd. bes. im bair. sprachgebiete* (*s. z. b.* kone 1, *b*), *freilich beidemal nur bei kürze, während im folg. länge erscheint, wie sie die wbb. ansetzen.*

2) *ahd. stellt sich dazu* chrônian, chrônên *garrire, dazu* chrôn, chrônîh *garrulus, loquax u. a.* GRAFF 4, 613. 612, krônênti *garrulus* (*wie u.* 1), crônundi *orans* HAUPT 5, 203ᵇ. 202ᵃ, *zum letztern vgl.* 'chelzuntun *orantis*' GRAFF 4, 384 *und nachher Neidhart. mhd.* krœnen (*wb.* 1, 888ᵃ), *von einem kinde das fröhlich auf die mutter los lallt oder schwatzt:*

si lachet als ein kindelin,
dag krœnet gegen der muoter sin. WINLI, *MSH.* 2, 31ᵇ;

dag ir (*der tänzer*) dekeiner krœne oder kelze (*s.* kelzen).
Neidhart XX, 13 *H.*

aber auch ein substant. krôn *m. oder* krœne *f.* (*ahd.* crônî *f. arrogantia*), *vom gezwitscher der vögel:*

gelegen sint ir krœne (: schœne).
HEINZELEIN VON KONSTANZ *s.* 102,

wenn anders der späte dichter noch rein reimte; HEINZELEINS *reim wäre der einzige wirkliche beleg für die länge.*

3) *auszer dem hd. zeigt es sich nl.,* kreunen *seufzen, klagen, bei* KIL. *auch* kronen *und* gronen *gemere, conqueri, also mit dem doppelten anlaut wie hd. u.* 1; *flâm.* kroonen, *im Teuth.* croenen *murmurare, susurrare* 60ᵇ. *auch engl. im anlaut doppelt,* groan *ächzen, stöhnen und dial.* croon *murmeln, blöken, schreien* HALLIWELL 281ᵇ; *jenem entspricht freilich ags.* grânian *murmurare, gannire, gemere* GREIN 1, 524, grænung *rictus* DIEF. 498ᵃ, *mit abweichendem vocal, aber auch in dem wechselnden nl.* eu *und* o *vorhin liegt manigfaltigkeit im vocal vor, vgl. ahd.* granôn *grunnire. auch nord. eine spur in dial. schwed.* krôna, krûna *mit gepresster stimme reden* RIETZ 360ᵇ. *nd. find ich nur die weiterbildung* krönken *wimmern Brem. wb.* 2, 878, krönniken *lallen wie im rausche* DÄHNERT 256ᵃ, *wie engl.* cronk *to croak, to prate* HALL. 281ᵇ; *vgl.* krunken. *urverwandt stimmt lat.* grunnire *grunzen, wenn nicht die alte form* grundire *dagegen ist. vgl.* greinen, grunzen.

KRÔNEN, *coronare, ahd.* chorônôn, *aber auch schon* kachrônôt *laureatus* GRAFF 4, 484, *mhd.* krônen *und* krœnen *wb.* 1, 887ᵇ, *nd.* krônen, *nl.* kronen, kroonde, *engl.* crown, *altn.* krûna, *auch* krŷna (FRITZNER 347ᵇ), *nach dem hd. schwed.* krôna, *nach dem nd. dän.* krone. *in dem läufigen hd.* kronen *des* 15. 16. *jh. mag das ahd.* chorônôn *nachleben.*

1) krônen *kränzen, bekränzen* (*s.* krone I), *ahd. z. b.* mit lôrpaumes pletirum kachrônôt *als erkl. von* laureatus, *mhd.* (*im wb. fehlend*): in unsern jungen tagen chrœnen wir uns mit pluomen und mit rôsen. *gesta Rom.* 2.

a) von kränzen als blossem schmucke: sihe Valerium lib. vj. von Polemoni .. der gieng eins mals mit wein beladen (*betrunken*), mit eim kranz gekrönt, für die schûl Xenocratis .. S. FRANK *chron.* 1536 1, 121ᵃ (sertis capite redimito *Val. Max.* 6, 9 *ext.* 1), *er wollte wol* mit eim kranz gekrenzt *vermeiden, lat.* coronare *könnte dahinter stecken;*

ich will stehts springen an den danz
gekrönet mit dem ebhowcranz.
WECKHERLIN 411 (*od.* 1, 28, 1),

auch nicht ohne gelehrten anstrich, obwol es mitten ins deutsche leben hineinversetzt ist; ebenso folg.: da er (*Caylus*) den tod als eine figur betrachtet, gegen die eine andere mit blumen gekrönet nicht wol gruppiren möchte. LESSING 6, 448 (*Laok.* XI *anm.* 1);

mit deinen blumen, weisz und roth,
werd ich, beglänzt vom abendroth,
die blanke cither krönen.
HÖLTY (1814) 185, *der anger;*

die rose bleicht, die mädchen krönt,
es bleicht der mädchen locke.
SALIS (1793) 51, *mailied.*

aber doch auch von aller gelehrsamkeit fern in einem volksliede aus der Altmark (es fielen drei sternlein vom himmel herab *u. s. w.*):

wenn die andern nach der kirche gegangen,
so hast du vor dem spiegel gestanden,
das haar gekrönt, den leib geschmückt.
PRUTZ *deutsches museum* 1857 *s.* 704;

aus Pommern gibt DÄHNERT 256ᵃ sik krönen *für sich putzen überhaupt, nach dem kopfschmucke als hauptstücke des putzes benannt; diesz wie jenes wird auf* krone (1, *b. c*) *als jungfernkranz, brautkranz zurückgehn, das gerade auch in Norddeutschland heimisch gewesen sein musz, vgl. mnd. 'villare,* hûven *vel* crônen' DIEF. 624ᵃ. *da diese* krone *aber öfter ein kunstwerk, ein künstlicher kranz war, begreift sich folg.:*

die najaden gleicher weis,
welche mit kunstreichem fleisz
ihre krause haar beschônet
und mit kleinoten gekrönet. WECKHERLIN 347.

b) von kränzen als schmuck mit besonderer bedeutung, z. b. vom brautkranze (*s.* krone I, 1, *b*), *ironisch vom strohkranze als gegensatz des brautkranzes* (*sp.* 2051):

geh nur und mache dich bei zeiten aus dem staube,
sonst cront der stroh-cranz dich für die verlangte haube.
GÜNTHER 1002.

auch ein neuer schultheisz z. b. wird als solcher gekrönt: mag mein junker .. daraus (*aus den dazu vorgeschlagenen rübnern*) einen zukünftigen schultheiszen kiesen und demselben den scheppel ufsetzen und in damit krönen. *weisth.* 4, 626, *ein vorgang von rechtsgeschichtlicher wichtigkeit, s. u.* kranz II, 2, *b. s. auch sonst als einweihung zu einer würde, doch nur in gelehrtem lichte, bei dichtern:*

wan prächtig Amor mich mit myrten pflag zu krönen.
WECKHERLIN 646;

dich zum dienst des sonnengotts zu krönen. BÜRGER 2, 137.

c) *besonders mit dem siegeskranze* krönen.

α) *eigentlich: schon ahd. musz* chorônôn *so gangbar gewesen sein nach der unter* 1 *angeführten glosse, s. dazu* krone 3 *und* 7, *b. mhd. in* KONRADS *troj. kriege vom jungen Paris, der unter seinen genossen bei kampfspielen den preisrichter macht* (*vgl. u.* krone I, 1, *c zuletzt*):

wan swer den sige dô fuorte hin,
dem satzte er ûf sin houbet
ein schapel wol geloubet,
dâ mite er in dô krônte
und im der tugende lônte. 627.

bei den meistersängern wurde der sieger im wettsingen, der meister gekrönt (meisterkrone *laurea* DIEF. 321ᵇ), *es gab* gekrönte töne (J. GRIMM *meistergesang* 114), *schon mhd. galt* krœnen *so vom sieger und meister im gesange, z. b.* FRAUENLOB *spr.* 165, 11, *s. mehr zur sache u.* kranz II, 3, *d. ebenso altfranz.* couronner, *s. z. b.* MÄTZNER, *altfr. lieder* 195, *wo ein lied,* chanson, *in der handschrift als* couronnee *bezeichnet ist.*

β) *so hat das nhd.* krönen *in dieser bed. auch einen hintergrund im deutschen leben, obwol vom lat.* coronare *fortwährend beeinflusst und zuletzt aus ihm herrührend;* laureare, coronare, krenen (*so*) sicut victores et poetae (*coronantur*). *gemma Straszb.* 1518 O 1ᶜ, *vgl.* DIEF. *s. v.* laureare, *laureatus* gecront mit lorberlaub; und so jemand auch kempfet, wird er doch nicht gekrönet, er kempfe denn recht. 2 *Tim.* 2, 5. *daher* gekrönter sieger, als sieger gekrönt, sieggekrönt (*vgl. ε*) *u. ä., obwol da die* krone *meist nur eine gedachte ist.*

γ) *bildlich, bei bildlichen* siegen:

du streittest wider dich. kaum ist der sieg gelungen,
so krönt sein (*des gewissens*) beifall schon das herz, das sich bezwungen. GELLERT (1784) 2, 25;

was die schickung schickt, ertrage,
wer ausharret, wird gekrönt. HERDER *lit.* (1827) 6, 80.

von dem preise, den der 'sieger' bei einer wissenschaftlichen preisfrage erhält: man wird schwerlich vorausgesehen haben, dasz man denjenigen krönen würde, welcher (*wie Rousseau*) diese frage mit nein beantwortet. LESSING 3, 197; eine gekrönte preisschrift; *vgl.* krone 3, *a a. e., aber auch* kranz *sp.* 2046.

δ) *nahe liegt* gekrönter dichter, *poeta laureatus* (*vgl. unter* kranz *sp.* 2045): ich als ein gekrönter poet. J. AYRER 530, 11;

einen zum poeten krönen
hält man heute für verhöhnen.
gebet ihnen für das kränzen
was im beutel pflegt zu glänzen. LOGAU 2, 5, 43.

Opitz hiesz der gekrönte *in der fruchtbringenden gesellschaft* (KRAUSE *erzschrein der fruchtbr. ges.* 121).

ε) *auch der sieg selbst,* ehre, ruhm *u. dgl.* krönen (*vgl.* 3, *b*):

ihn krönt der sieg. GÖTHE 9, 4;

gekrönt vom sieg ist euer glücklich haupt. SCHILLER 427ᵃ;

krönt den sieger gröszre ehre,
ehret ihn das schönre ziel. 53ᵇ;

hören sie (*die götter*) beider gebet, ein volk nur krönet der siegsruhm. VOSS *Il.* 13, 303.

ähnlich: mit preis und ehren hastu in gekrönet. *Hebr.* 2, 7, *daher* ruhmgekrönt *u. ä.;*

juch, Claus, du hast victoriam,
die braut ist dein, du wirst vom herrn
gekrönet werdn mit groszen ehrn.
JOH. SOMMER *plagium Erf.* 1616 E 8ᵇ;

gunst krönt den fleisz (*in England*), den macht und freiheit schützen,
die reichsten sind der wissenschaften stützen.
HAGEDORN 1, 11.

d) *ironisch: z. b.* einen esel krönen:

der gesell. wenn ihr mir macht darzu ein kranz,
so sprüng ich frölich an den reyen.
die magd. ein leicht ding mag ein kind erfreuen,
noch mag ich ie kein esel krönen.
H. SACHS 1 (1590), 358ᵃ,

sie verkehrt den kranz *zum tanze, den er meint* (*sp.* 2040), *in eine* krone, *die gewiss in einem gebrauche ihren anhalt hatte, vgl.* LUTHER *u.* 2, *d. ein ähnlicher hohn:* dieser ist ein köstlicher meister, den solt man mit eselsförzen krönen. LUTHER 8, 67ᵃ, *von einem verkehrten ausleger des bibeltextes. vgl.* gekrönter narr: wann man ein köstlich ding übel anlegt, als so man eim narrn gelt .. geb, den hindern krönet und die brûch (*hose*) umbs haupt schlûg, sagt man: es ist ein krönter narr .. S. FRANK *sprichw.* 1, 3ᵇ, *der unter den narren den preis davon trägt.*

e) *zwischen kränzen und krönen in der mitte stehend* α) *von Christi dornenkrone* (*s.* krone I, 2, *d*):

Marien eingebornen
gecrönet hie mit dornen. *heil. Elis.* 948;

der könig aller welt liesz sich mit dörnern krönen.
OPITZ 3, 276.

vgl. dorngekrönt.

β) *von der krone der märtyrer* (*s.* krone I, 3, *e*, δ): bischof Albrecht ward von in erschlagen und mit der marter gekrönet. FRANK. *welth.* 60ᵇ, *wie lat.:* eodem anno Bonifatius .. in Frisia verbum dei praedicans a paganis interfectus, martirio coronatus est. *Einhardi ann. ad a.* 754. die vier gekrönten (*märtyrer*), *s.* SCHERZ 833.

γ) *von der krone des ewigen lebens* (*s.* krone I, 3, *e*):

dô sprach der bischof Turpîn:
gesolle, got müeze iwer pflegen
und alle, die der gotes segen
ze himele habe gekrœnet. STRICKER *Karl* 7791,

bei KONRAD *entspricht* alle himilische hêrskaft *Rol.* 231, 33; so vil du heftiger würst angefochten mit der sünd für andre mönschen und redlicher widerstreitest, so vil würst du herlicher von got gekrönet. KEISERSBERG *irrig schaf* (1510) C 1ᵃ;

leidende sah ich belohnt .... göttliche männer!
kronen aus urlicht kröneten sie, sie geleiteten engel.
KLOPSTOCK *Mess.* 18, 719;

segne mich, so sprach er, heilge jungfrau,
die mit seiner krone gott gekrönt hat.
HERDER *lit.* (1827) 6, 37.

2) *zu* krone II, *fürstenkrone.*

a) *vom kaiser oder könig:* zum newnden, das der bapst ubir den keiser kein gewalt habe, on das er ihn auf dem altar salbe und krone, wie ein bischof einen kunig kronet. LUTHER *an den christl. adel* F iij ᵃ;

und führe deines herren sohn nach Reims
und krön ihn mit der königlichen krone.
SCHILLER 450ᵃ, *jungfr. v. Orl.* 1, 10.

es heiszt als könig *oder* zum könig krönen (*wie* wählen *u. a.*).

und morgen sie zu königinnen krönen. SCHILLER 412ᵇ.

früher auch in anderer verbindung: do (*in der kiste*) stuend die ander kron auch inn, damit man die edelen kuniginn auch gekront het zu Ungern. *denkwürd. der* HEL. KOTTANNERIN 14 (9), *also* zu Ungern krönen, *zum könig von Ungern, wie es* krone zu Ungern *und* könig zu Ungern *hiesz. auch mit* über:

Ruolanten si höhten,
uber Ispânje si in chrônten. *Rol.* 112, 20,

entsprechend dem mhd. künic über .., *z. b.:*

dâ wart der hêrliche helt
beidiu gekrœnet undo erwelt
ze künege über Spânjelant. STRICKER *Karl* 3899.

eigen mit dem adv.: diademate ornatus, königlich gekrönt. SCHÖNSLEDER g 7ᵃ. gekrönte häupter, *fürsten. selbst* gekrönte laune, *fürstenlaune, laune gekrönter häupter:*

wem das gefällt, lass immerhin
gekrönte laun' ihr wesen mit ihm treiben. GÖKINGK 1, 162.

b) *auch vom pabste* (*s.* krone II, 2, *d*): daz von gotes gnaden ein einiger aller der cristenheit babest gotlich und einmudelich erkoren, uf sant Martins tag verkundiget und darnach uf sontag nest vergangen ist gecronet worden. *bericht vom Constanzer concil* 1417, JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 314, *vergl.* 316. *seine krone war* die dreifache krone (*s. a. a. o.*), *daher* der dreigekrönte:

des kühnen mönchen that, der ohne beben
den dreigekrönten faszte, mit ihm rang.
Z. WERNER *M. Luther* (1807) 48.

c) *von adelskronen im wappen* (*s.* krone II, 2, *b*):

vil stellen letz noch edeln wopen,
wie sie fûren vil löwendopen,
ein krönten helm und guldin feld. BRANT *narr.* 76, 45.

aber im turnier und im kampfe überhaupt wurden sie auch wirklich getragen: man zehlte in der schlacht bei Sempach unter den adelichen personen, die geblieben, 350 gekrönter helme. FRISCH 1, 178ᵃ *aus* STETTLER *ann. helv.* 74. 94; 1200 helme zu ross, darunter waren 700 gekrönter helme. ETTERLIN *Schweizerchron.* 24ᵇ *das.* (*nach* helmen *wurden die gewappneten gezählt in der kriegssprache*).

d) *selbst doctoren werden* gekrönt *genannt, ihr doctorhut also als* krone *behandelt; von einem ketzergerichte in Wien* 1522 *heiszt es:*

zum dritten thet man stellen
den Tauber für das recht (*vor gericht*).
da thet sich zamen gsellen
vil mancher esel schlecht,
die heten doctors namen,
der krönten piffel vil. KÖRNERS *hist. volksl.* 131;

piffel *ist gleich* bachant (*s.* büffel, *vgl.* DIEFENB. *s. v.* beanus), *auch der* esel *ist ein spottwort für gelehrte, gerade von doctoren:* kein suddeler nicht ist, so er eine predigt gehöret ... so machet er sich selbs zum doctor und krönet seinen esel (*sich selber*). LUTHER 5, 125ᵇ, *wonach* krone *auch vom doctorhute mit seinen zackenartigen vier ecken gesagt zu sein scheint.*

3) krönen *bildlich.*

a) das mhd. krœnen *galt auch für preisen, ehren, verherrlichen, entlehnt wol von dem siegeskranze, z. b.:*

swes muot ze valschen dingen stât,
den krœnent si und lobent in vil.
minnes. frühl. 104, 27.

das erhielt sich in der dichtersprache bis ins 16. *jahrh. und länger:*

ich steh zu schawen ewer schön,
die ich ob allen weiben krön.
H. SACHS 1 (1590), 380ᵇ;

du hast ein schwes'er zart und schön,
die ich uber all jungfraw krön. 2, 149ᵃ.

nach dem über *könnte das aber auch anders gefasst sein: zur königin über alle jungfrauen machen, vgl.* krone *von frauen selber sp.* 2362. *ebenso könnte folg. gemeint sein:*

dich krönet auch dein stät geberd,
dich zieren wol dein wort und wels.
klopfan, weim. jahrb. 2, 81,

wo doch auch blosz zieren zu verstehen ist. noch im 18. *jh. für preisen:*

wer leihet mir der worte prangen,
das diese schätze würdig krönt? DROLLINGER 6, *vgl.* 94.

b) ehrend schmücken, die höchste ehre geben (vgl. 1, *c, ε*):

die groszmuth ist voll glimpf, sie hilft, sie schonet nur,
und diese regung krönt die sittliche natur. HAGEDORN 1, 97.

die ehre *selbst* krönend, *als göttin gedacht, z. b. in* LOGAUS *preis der jungfrauen:*

die tugend hat sie lieb, läszt gern um sie sich finden,
die ehre krönt sie schön. 2, 3, 58.

c) krönen *mit der letzten vollendung versehen, entsprechend dem* einem werke *u. ä.* die krone aufsetzen (*s.* krone I, 4, *c*).

α) ziemlich bildlos ist das, wenn der abschlusz einer thätigkeit damit bezeichnet wird: mit seinen (*Christi*) schülern, welche .. grösztentheils ihren einfachen wandel mit einem märtyrertode krönten. GÖTHE 44, 16, *wahrscheinlich mit gedanken an die* märtyrerkrone, *s.* 1, *c, β;* die schluszreden, mit denen er gewöhnlich seine stunden zu krönen pflegte. 26, 9; ich wüszte ... nicht, wodurch er (*Reiske*) seine so groszen verdienste um die gesammte griechische litteratur stolzer krönen könnte als durch die erfüllung dieses wunsches. LESSING 8, 512;

das beil krönt seinen ruhm. GRYPHIUS 1663 *s.* 345,

die hinrichtung macht ihn (Carl I.) zum vollendeten helden, wobei ungefähr an einen aufgesetzten siegeskranz gedacht wird; alle von edlem feuer begeistert ... einen bereits erfochtenen ruhm durch diesen glorreichen feldzug zu krönen. SCHILLER 855ᵃ;

sein beispiel, das mich früh zu gutem muth gewöhnte,
heil ihm, dasz ers mit einem tode krönte,
der lehrreich wie sein leben war. GOTTER 1, 430;

nie kann ich deine treu, nie kann ich arme
sie dir vergelten; geh und kröne sie
durch diesen letzten dienst. 2, 237.

man denkt da schattenhaft an das aufsetzen eines kranzes oder einer krone (*aber was für einer?*), *doch fehlt eine gestalt mit dem dazu nötigen kopfe.*

β) an ein bauwerk und den aufgesetzten kranz als zeichen der vollendung denkt man in fällen wie folgender (vgl. krone I, 4, *c, α zuletzt):* ein begriff, welcher die ganze menschliche erkenntnis schlieszt und krönt. KANT 2, 490, *wenn nicht die vorstellung des schlusssteins sich einmischt, wie bildlich von* krönung des gebäudes, *z. b. in bezug auf eine staatsverfassung die rede ist; ironisch:* wann ich recht deutsch .. reden soll, so halte ich dafür, dasz diese astronomische weisheit mit einer ziemlichen thorheit gekrönet sei. SCHUPPIUS 287, *darin ihre spitze finde, darin auslaufe.*

γ) an einen kopf und aufgesetzten kranz läszt sich bei folg. denken:

das göttlichste geschenk (*religion*), das aus des schöpfers hand
den schwachen menschen krönt, noch über dich, verstand.
LESSING 1, 186.

die sehnsucht wird vermessen
und acht an Hymens statt krönt Amor ihren bund.
WIELAND *Oberon* 7, 16;

voll güte krönete der himmel sein begehren. GOTTER 1, 145;

der entschlusz
des hofes ... krönt meinen wunsch, die bürde ...
dir zu vertraun. 2, 319;

sah er die göttliche verheiszung erfüllt und sein vertrauen gekrönt (*seine vertrauende hoffnung mit erfolg belohnt*). HERBL 4, 22, *wo an einen sieges- und triumphkranz zu denken wäre, wie im folg.:* ein kühner .. entwurf, den .. das glück mit einem glänzenden ausgang krönte. SCHILLER 865ᵇ; bestrebungen durch den erfolg gekrönt. *eigen von* schlaf, *der die* augen krönt:

dasz ein kurzer schlaf will meine augen krönen.
WECKHERLIN 645

d) biblisch ist das jahr krönen, *von gott, mit seinem segen gleichsam kränzen:* du krönest das jar mit deinem gut, und deine fuszstapfen triefen von fett. *ps.* 65, 12; das heiszt das jar gekrönet oder einen schönen kranz und einen runden cirkel gemacht durchs ganze jar .. das allzeit etwas newes kompt, das man mit lust sehen und genieszen kan. LUTHER 6, 134ᵇ, *nach einer ausführung der gaben, die jede jahreszeit reihe um bringt, eben in erklärung der bibelstelle;*

durch Christ, dein sohn, hör unser bitt,
theil uns ein seligen regen mit,
und krön das jahr aus deiner hand,
mit dein fusztappen düng das land.
NIC. HERMANN *bei Mützell* 435;

wolthat .. damit unser gott berg und thal, flusz und seifen zieret und das ganze jar krönet. MATHESIUS *Sar.* 5ᵇ (WACK. *leseb.* 3¹, 437, 29). *die psalmenstelle wird auch* GÖTHEN *vorgeschwebt haben im folg.:* schaff dasz er es macht (*Füesslis das kunstwerk*) .. und kröne mir auch diesz jahr und sein glück mit diesem lezten zeichen. *an Lavater* 65.

e) zum sinnlichen zurückkehrend in folg.

α) von wald, burgen u. ä. als kronen *von bergen u. ähnl.* (*s.* krone I, 5, *a. b*):

jetzo nahm uns die au in die beschattenden
kühlen arme des walds, welcher die insel krönt.
KLOPSTOCK *der Zürcher see str.* 7;

uralte bäume zieren sein (*des felsens*) haupt, und so gekrönt schaut er weit umher. GÖTHE 15, 324; allmählich hebt sich der berg an, der, mit äckern und weinbergen bekleidet, von euerm schlosz gekrönt wird. 8, 45 (*man beachte* 'bekleidet' *und* gekrönt);

und mit ritterschlosz gekrönet ...
lenkt sich hin des gipfels bogen (*der fels*). 5, 18.

Ähnlich auch folg.: schön war der schäferstab des jungen Daphnis. von cypressen war der schlanke stab, der krönende knopf oleaster. LESSING, *der schäferstab* (*Danzel* 1, 504);

wir eilen immer ihren schatten nach,
der göttergleich in einer weiten ferne
der berge haupt auf goldnen wolken krönt.
GÖTHE 9, 32.

nicht nur sind die berge mit krönenden und gürtenden wolken geschmückt. STOLBERG 6, 166. *vgl. von der morgenröte, freilich als gestalt gedacht:*

bisz gar die schöne morgenröth
sich crönt mit frischen rosen. SPEE *trutzn.* 179;

mit loh' und lichter glut die häuser (*der brennenden stadt*)
sind gekrönet.
GRYPHIUS 1663 *s.* 666 (*sonn.* 1, 7).

β) den wein krönen, *voll einschenken:* wirtsknecht .. mein freund, fülls recht, und krön mir den wein, ich bitt dich. dann nach autentischem unwidersprechlichem cardinalspruch natura abhorret vacuum. könten ir auch sagen, das hie ein muck darausz getrunken het? FISCHART *Garg.* 102ᵃ (180 *Sch.*), *das letzte spricht wol der* weinknecht (*s.* knecht 6, *g, wegen der* mücke *s.* 3, 268 *aus* PHILANDER *und weisth.* 2, IV *anm.*), *nach* RABELAIS 1, 5: page, mon amy, emplis icy et couronne le vin ... diriez vous qu'une mousche y eust beu?

er schenket ein
so voll, dasz das gold krönet
den wein. WECKHERLIN 101 (*ps.* 23, 9),

also der vom spiegel des eingeschenkten weines sich glänzend abhebende rand des bechers als krone des weins *behandelt. übrigens schliesst sich die wendung an eine stelle Virgils an:* crateras magnos statuunt et vina coronant. *Aen.* 1, 724, *diesz wieder als übersetzungsversuch an das häufige homerische* κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο.

γ) einen krönen, *ihm hörner aufsetzen, in verblümter rede* (*s.* krone III, 5, *c*):

ich war prädestiniert (*als gatte*) zu einem stolzen weibe
und ohne frage schon gekrönt im mutterleibe.
GÖTHE 7, 105, *mitschuld.* 3, 9;

sohn, hüte dich! so lacht' ich auch,
als deiner mutter mann ich krönte. BÜRGER 103ᵃ.

ein hirsch *heiszt z. b.* hochgekrönt BÜRGER 151ᵇ, *s.* krone III, 2, *b.*

KRONENARBEIT, *f. schanzarbeit. Zedlers univ. lex.* 6, 1720.

KRONENARTIG, *einer krone ähnlich.*

KRONENBEIN, *n. am pferdefusze,* bein *das die* krone *bildet.*

KRONENBELADEN, *voller kronen:*

ihre (*der orangenwälder*) kronenbeladenen wipfel
wölben lauben und alleen. GOTTER 2, 143.

KRONENBLATT, KRONENBOHRER, *s.* kronblatt, kronbohrer.

KRONENBRAUT, *s.* kronbraut.

KRONENBREITE, *f. die breite eines dammes, z. b. eisenbahndammes an der* krone (*s. d.* III, 4, *d*), *d. i. von einem rande zum andern; aber auch bei einem graben, die breite von einer* krone *des grabens zur andern, z. b.*: die herstellung eines fluthgrabens von 581° länge, im durchschnitt 15′ kronenbreite, 9′ sohlenbreite und 5′ 9″ tiefe soll ... an den mindestfordernden verdungen werden. *anz. aus Allstedt v.* 17. *dec.* 1866 *im weimar. tageblatte.*

KRONENFEIND, *m. criminis laesae majestatis reus.* STIELER 461, *hochverräter.*

KRONENFÖRMIG, *einer krone in der form ähnlich:* kronenförmige naht in der hirnschale. LUDWIG; ein kleiner kronenförmiger wulst, womit die samen mancher pflanzen umgeben sind, heiszt auch krone. CAMPE 2, 1065ᵃ.

KRONENFORTSATZ, *m. anatomisch, fortsatz des unterkiefers und des ellenbogenbeins.*

KRONENFRESSER, *m. ein spottname für die Schweizer im* 16. 17. *jh., nach den sonnenkronen, die sie im solde Frankreichs erhielten* (*s.* krone III, 1, *vgl.* ROCHHOLZ *eidgen. liederchr.* 379):

du nennst uns kronenfresser
drumb dasz man si (*l.* mans) dir nit git.
NICL. MANUEL *bei Liliencron hist. volksl.* 3, 405ᵇ;

dasz den kronenfressern vor der alten freiheit ekelt, gleichwie den kindern Israel vor dem manna in der wüsten. OPEL *u.* CONN 30*jähr. krieg* 392.

KRONENGEHÖRN, *n.*: wenn ein gehörn (*des hirsches*) drei, vier oder mehrere enden am gipfel der stangen hat, so heiszt es ein kronengehörn. v. THÜNGEN *waidmanns practica* 7, *bei* HEPPE *jagdlust* 1783 1, 148 wenn .. mehr als vier enden zusammenkommen, die gleichsam eine krone formiren; *vergl.* krone III, 5, *b.*

KRONENGEWEIHE, *n. wie* kronengehörn. LUDWIG.

KRONENGEWICHT, *n. eine art goldgewichtes, um das* kronengold *zu wägen, s.* KRÜNITZ 53, 693. *daher wortspielend:* krohnen gibet manchem die gunst des volkes oder das erbliche recht. aber ein krohnen-wehrtes gehirn kommt allein vom herrn aller herren, ohne dessen beiwohnung die regenten das crohnen-gewichte nicht haben, sondern zu leicht erfunden werden. BUTSCHKY *Patmos* 779.

KRONENGLAS, *n. eine feine glasart, in England zu fensterglas gebraucht.* CAMPE; kronglas KRÜNITZ 53, 611, *wo genaueres. engl.* crown-glass.

KRONENGLEICH, *einer krone gleichend:*

des kammes kronengleiche zier (*einer henne*).
HAGEDORN 2, 43.

krone der hennen *schon im* 15. *jh., s.* krone III, 5, *a.*

KRONENGLÜCK, *n. glück eines königs:*

dem thronenpomp, dem cronenglück
droht eine zeit des falles. KARSCHIN 5.

KRONENGOLD, *n.* 1) *gold mit der legierung wie es zu goldgülden gebraucht war, zum unterschiede von dem feinen* ducatengolde. KRÜNITZ 53, 827, *aurum coronarium* STIELER 679, *achtzehnkarathig gold in Teutschland* LUDWIG 1075:

die eine (*blume vom rittersporn*) ist noch heller, als citronen,
und läszt, als ob dieselbige von kronen-
die andre von ducaten-golde sei. BROCKES 2, 388 (401). 4, 70.

2) *bei dichtern von königskronen* (*vgl. mhd.* houbetgolt *krone*) *oder königlichen schätzen:*

des vaters kronen-gold, sein purpur, seine schätze,
das ist mir leichter koth, ich tret' es unter mich.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 11;

so bist du vergnügter und glücklicher dran,
als böte dir Mogol sein cronen-gold an. GÜNTHER 927.

KRONENHAUPT, *n. gekröntes haupt, bildlich:*

es drängt der halm sein kronenhaupt hervor.
E. v. KLEIST (1840) 1, 83;

da drängt es (*das leben*) ringend sich hervor
aus der umfangenheit von irdischen gewalten
und trägt sein kronenhaupt wie im triumph empor.
TIEDGE.

KRONENHÖHE, *f. von einem zackigen berggipfel:*

auf der kronenhöh'
des vielbewipfelten Olympus. BÜRGER 167ᵃ.

KRONENJASMIN, *m. philadelphus coronarius.*

KRONENKLEE, *m. der schildklee, hedysarum coronarium, und der gekrönte schneckenklee, medicago coronata.* NEMNICH.

KRONENKRAUT, *n. drypis spinosa, die stachelige haferdistel, und eine art salzkraut, salsola kali.* NEMNICH.

KRONENKÜRBIS, *m. eine kürbisart. ders.*

KRONENLEINWAND, *n. eine westfälische leinwand, mit drei kronen gestempelt, s.* SCHEDELS *waarenlex.* (1834) 1, 652ᵇ; *auch* kronentücher, *span.* lienzos de tres coronas *ebend.*

KRONENLEUCHTER, *m. gewöhnlich* kronleuchter (*s. d.*):

statt hobo' und bratsche jubeln lerchen
und statt kronenleuchter hängt der mond
gegen osten dann am horizont.
SCHMIDT *von Werneuchen ged.* 211;

die kronenleuchter von demant. GOTTER 1, 19;

lilie, deines kronenleuchters
fuszgestelle baue recht. RÜCKERT.

KRONENLOS, *ohne krone, z. b. botanisch* (NEMNICH).

KRONENMARKGEWICHT, *wie* kronengewicht. KRÜNITZ 53, 693.

KRONENMUSCHEL, *f. eine muschelart.*

KRONENNÄGELEIN, *n. eine art kleiner gewürznelken.* KRÜNITZ 53, 828.

KRONENNAHT, *f. anatomisch, die naht welche die scheitelbeine an ihrem kronenrande mit dem stirnbande verbindet, sutura coronalis.* CAMPE. *vgl.* kronfuge, kranznaht.

KRONENNESSEL, *f. acrinia plumosa, eine seenessel.* NEMNICH.

KRONENORDEN, *m. ein orden, angeblich von Karl d. gr. gestiftet, s.* KRÜNITZ 53, 828.

KRONENPAPIER, *n. eine französische art papier.* KRÜNITZ.

KRONENPERLE, *f. perle in einer fürstenkrone:*

auf dasz zur kronenperl' die thräne werde. TIEDGE.

KRONENPRACHT, *f.* 1) *herscherpracht:*

kronenpracht
verlöscht wie nacht. SCHUBART (1825) 1, 311.

2) *von baumkronen:*

durch hoher eichen kronenpracht. REDWITZ.

KRONENRAND, *m. anatomisch, der vordere rand der scheitelbeine, margo coronalis.* CAMPE.

KRONENRASCH, *s.* kronrasch.

KRONENRAUB, *m.*

KRONENRÄUBER, *m. bei* CAMPE *für* usurpator, *der einem könig seine krone raubt und an sich reisst, mit einem belege:* Tarquin nannte Servius einen kronenräuber. FUNKE;

sie nur wälzt
des kronenräubers namen von mir ab. GOTTER 2, 212.

KRONENREICH, *reich an kronen,* 1) *an fürstenkronen, z. b. kaiser Karl V. kann so heiszen.* 2) *reich an siegeskronen:*

euch verherrlichte das heldenspiel
an des Isthmus kronenreichen festen.
SCHILLER 22ᵃ (*götter Griech.*).

3) *von einer baumkrone, bildlich, mit anklang ans vorige:*

o darum drang so rasch der kronenreiche (*Theod. Körner*)
hervor, empor aus allem waldgesträuche. TIEDGE.

KRONENSCHEU, *vor kronen sich scheuend:*

ich (*die maske*) lehr in diesem federhut
die kronenscheuen männer krönen. HAGEDORN 2, 52,

die kronen *sind aber* hörner, *die einem ehemanne aufgesetzt werden, s.* krone III, 5, *c.*

KRONENSCHIMMER, *m. glanz einer fürstenkrone, siegeskrone oder krone des ewigen lebens:*

den tod fürs vaterland
umleuchtet kronenschimmer. TIEDGE.

KRONENSCHLANGE, *f. im märchen und volksglauben, schlange die eine krone trägt, z. b. von der Mosel* WOLFS *zeitschr. f. d. myth.* 1, 191; *zur sache s.* könig 13, *c. bei* STIELER 1855 kronschlange, gekrönte schlange, *aber hier gleich* hornschlange, *cerastes.*

KRONENSCHMUCK, *m. schmuck einer krone, z.b. einer fürstenkrone:*

auf schädeln, die sich einst des kronenschmucks gefreuet.
THÜMMEL 2, 164.

KRONENSCHÖTCHEN, *n. eine art kronenwicke, coronilla varia.* NEMNICH 2, 1234.

KRONENSTEUER, *f. steuer die einem landesherrn bei seiner krönung zu entrichten war, besonders die abgabe welche die juden als kaiserliche kammerknechte dem kaiser bei gelegenheit seiner krönung zu Aachen und zu Rom zu entrichten hatten, aurum coronarium.* KRÜNITZ 53, 829. 767. *auch* kronsteuer (*s.* SCHERZ 833): und erlasz itzt allen jüden den schosz, den zins vom salz, die cronsteuer. 1 *Macc.* 10, 29. 11, 35, *im orig.* στέφανοι ἀνήκοντες, *vulg.* coronae quae nobis deferebantur, *d. i. gold in kronenform nach röm. sitte, Luther nahm nach seiner art* (*s. z. b. unter* kiefer *f.*) *einen bekannten heimischen begriff dafür.*

KRONENSUCHT, *f. sucht nach der königskrone.* A. GRYPHIUS (1663) 33. *Leo Arm.* 2, 508. *vgl.* kronsüchtig.

KRONENTHALER, *m. thaler mit einer krone geprägt, s.* SCHM. 2, 388, KRÜNITZ 53, 832, *wo auch östreich.* viertelkronenthaler *v.* 1788 *erwähnt werden; auch* kronthaler (SCHMELLER), *im leben meist kurz* krone (*silberkrone*), *s. d.* III, 1.

KRONENTRAGEND, *adjectivisches particip zu* krone tragen, *bei* KLOPSTOCK *oden* 1798 2, 52 der kronentragende obermönch, *der pabst* (*s.* krone II, 2, *d*).

KRONENTRÄGER, *m.* 1) *der eine* krone trägt, *kaiser oder könig, dichterisch, mhd.* krônetrage *m. MSH.* 2, 204ᵇ, *s. unter* krone II, 3, *a:*

kronenträger waren diese trümmer (*im mausoleum*),
zur verwesung sanken sie hinab. TIEDGE 2, 75.

2) *scherzhaft von einem ehemanne, der* gekrönte *ist* (*s.* krone III, 5, *c*): am nützesten wäre es, dasz gar kein weibsbild schreiben oder lesen könte, so würde es nicht so ein haufen huren- und kuplersbriefe in der welt abgeben, welche manchem ehrlichen mann zum schaden gedeyen oder ihn zu einem satyrischen (*satyrähnlichen*) kronenträger machen .. helfen *Simpl. Nürnb.* 1685 2, 389;

so überraschte mich mit ihr
der kronenträger selbst in seinem schlaf-losier.
BÜRGER 110ᵇ.

KRONENTRÄGEREI, *f. zu* kronenträger 1:

ermüdet von den lasten
der kronenträgerei. GLEIM 6, 343.

KRONENTUCH, *n.*, kronentücher *pl., gewisse heinische und sächsische halbtücher, die nach der levante gehn, s.* SCHEDELS *waarenlex.* 1, 652ᵇ, *vergl.* krontuch. *auch gleich* kronenleinwand, *s. d.*

KRONENWERT, *einer fürstenkrone wert.* BUTSCHKY, *s. unter* kronengewicht.

KRONENWICKE, *f. côronilla, auch* kronwicke. NEMNICH.

KRONENWÜRDIG, *wie* kronenwert: die empfindung aller wolgesinten Britten für ihr kronenwürdiges königliches paar. STURZ 1, 80;

Baierns kronenwürdger prinz. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 38;
o niemals schien sie mir so schön, niemals
so kronenwürdig, wie in dieser nacht
GEIBEL *Brunhild* 23.

KRONENWURM, *m. s.* kronfistel.

RKONERBE, *m. thronerbe:* es zeigte sich, dasz der kronerbe alle bedürfnisse des reiches in allen ständen kannte. HERDER; wie anfanggeister einer neuen zeit zu kronerben der vergangenheit und zu herrschern der gegenwart werden. J. PAUL *dämm.* 15.

KRONERBSE, *f. pisum umbellatum.* NEMNICH 4, 996.

KRÖNERIN, *f. in* kindkrönerin FISCHART *groszm.* 94 (*kloster* 8, 620) *vom monde,* meiner frawen Luna.

KRÖNESNASICHT? derhalben wil der junge gesell im Terentio die schlimb und eineugige, katzaugichte, krönesnasichte und weitmeulichte magd nicht haben. MATHESIUS *Syrach* 2, 99ᵃ.

KRONET, *adject. zu* krone: der Lust erzeigt sich weisz kronet (*mit weiszer krone*) und doschet. THURNEISSER *erdg.* 51; *es wäre mhd.* krôneht.

KRONFELDHERR, *m. feldherr im dienste der krone:*

diesz schwert der höchsten kriegsgewalt, das uns
der kronfeldherr im zorn zurückgesendet.
SCHILLER 459ᵇ (*jungfr. v. Orl.* 1, 10);

der kronfeldherr von Frankreich, der ehrwürdige greis Montmorency. 1057ᵃ.

KRONFISTEL, *m. ein fistelhafter schade am pferdehufe, auch* kronwurm. KRÜNITZ 53, 611; *s.* krone III, 5, *d.*

KRONFLEISCH, *n. s.* krone III, 11.

KRONFOLGE, *f. zuweilen gleich* thronfolge, *daher* kronfolgeordnung, *erbfolgeordnung* F. DAHN *die könige der Germanen* 1, 123.

KRONFOLGER, *m. thronfolger, kronerbe:* seinen ältesten prinzen und cron-folger. *Hazards lebensg.* 88.

KRONFUGE, *f.* commissura coronalis, die kronfuge oder sutura, do sich das förder theil des haupts endet. THURNEISSER *magna alch.* 2, 150. *vgl.* kronennaht.

KRONGEHÖRN, *s.* kronengehörn.

KRONGESANDTER, *m. in alten reiche,* krongesandte *hieszen die von Nürnberg zu einer kaiserwahl oder kaiserkrönung, auch königswahl oder krönung abgeordneten gesandten, welche die krone mit den reichskleinodien, die Nürnberg aufbewahrte* (*s. u.* kleinod 3, *d*), *zu überbringen hatten, s.* KRÜNITZ 53, 742 *ff.*

KRONGESANDTSCHAFT, *f. gesandtschaft Nürnbergs zu einer kaiserkrönung, s. das vor.* (*vgl.* kroncavalier): bei den bisherigen krönungen hat die nürnbergische kron-gesandtschaft die allerhöchste gnade erhalten, von sr. kais. maj. mit dem schwerte Karls d. gr. zu rittern des h. röm. reichs geschlagen zu werden. KRÜNITZ 53, 745, *vgl. unter* kronhüter.

KRONGESIMS, *n. the cornice.* LUDWIG *teutsch-engl. wb.,* KRAMER 1787, *karnies, kranzleiste am sims; vgl.* krone III, 4, *c.*

KRONGLANZ, *m. für* glanz der krone, *wie es meistens heiszt:* das rütteln der demagogie ist den thronen nicht so gefährlich, als der übermäszige luxus im begriffe des kronglanzes. *allg. anzeiger der Deutschen* 1840 *s.* 901.

KRONGROSZFELDHERR, *m. archicampidux.* ALEB 1245ᵃ: nun erscheinet der letzte könig Sobiesky, welcher zuvor crongrosz-feld-herr und reichs-marschall war. *Pasquini staatsphant.* 1697 *s.* 360, *die würde galt in Polen, s.* ADELUNG *u.* kronamt.

KRONGUT, *n.* 1) *gut im besitz der krone, domäne, kammergut, s.* KRÜNITZ 53, 612. 2) *auch in der allgemeinen bed. von gut:* krongüter, *der kronschatz.* LUDWIG 1076.

KRONHANDEL, *m. handel im namen der krone:* Salomo eröffnete einen kronhandel mit pferden aus Ägypten. WINER *bibl. realwb.*³ 2, 427.

KRONHEER, *n. im alten königreiche Polen, das heer.*

KRONHIRSCH, *m. hirsch mit einem kronengehörn.* KRÜNITZ 53, 611. VOSS *Il.* 15, 271.

KRONHOLZ, *n. querholz das auf senkrecht stehende stützen, wie auf die jochpfähle einer brücke oder auf die docken (griessäulen) einer mühle aufgezapft wird.* KRÜNITZ 53, 612.

KRÖNHOLZ, *n.?*

hernach, als fürst Latinus klar
gereuchert het auf dem altar,
das krönholz auch anzündet schnell,
dasz es gab einen flammen hell . . .
SPRENG *Aeneis* 1625 *s.* 238ᵃ (*Virg.* 7, 71).

KRONHÜTER, *m. der die krone in seiner hut hat, in Nürnberg:* der solenne zug (*der krongesandtschaft bei der rückkehr in Nürnberg*) geht durch die stadt auf das rathhaus, wo den anwesenden drei herren oberst-hauptleuten als kronhütern und verwahrern der reichskleinodien der ganze ornat übergeben wird. KRÜNITZ 53, 746, *vgl.* 612 *aus Ungarn.*

KRÖNIGEN, *gleich* krönen, *bair.* (kreningen), *z. b.:* der mit dörnern gekröniget worden ist. SCHMELLER 2, 388.

KRONJUWELEN, *pl. juwelen des kronschatzes:*

keiner wird sich selbst erbeuten
seines wunsches kronjuwelen. PLATEN 157.

KRONKASSE, *f. privatkasse des königs.*

KRONKETTE, *f. s. unter* kronbraut.

KRONLAND, *n. land, reichstheil, der unmittelbar der krone gehört, z. b. in Österreich; ein österreich. lied von* 1519 *nennt nach einander* die Steirmark, das land zu Kernten, das kronland, die erbland, das land an der Ens. SOLTAU 2, 81, LILIENCRON 3, 233ᵃ.

KRONLÄNDEREI, *f. ländereі als eigenthum der krone, z. b. in Russland (vgl.* kronbauer).

KRONLEIN, *m. n. eine art leinsamen, aus den Ostseeprovinzen kommend, von Riga aus verschifft:* was hilft dieses, wenn das kron-lein mehrentheils allein von den Holländern und fast wenig von den Bremern eingekauft .. wird? nur Schweden hat .. den entschlusz fassen können, einen eignen commissair nach Riga zu schicken ... MÖSER *phant.* 1, 59 (61). *ein Löbauer haus empfahl in d. Augsb. allg. z.* 1866 26. *märz*

echte neue Rigaer kronsäleinsaat, *also leinsaat von kronlein zum säen, freilich in wunderlicher gestalt* (*vgl. übrigens* kohlsaat 3).

KRÖNLEIN, *n. kleine krone, krönchen, mhd.* krœnelîn, krœnlîn BERTHOLD 336, 27 (*s. unter* krone I, 1, *c*).

1) *als schmuck, a)* krönlein *der jungfrauen z. b. bair., s.* SCHM. 2, 388, *vgl.* 315, krönlein *als todtenschmuck, s. unter* krone I, 1, *b. c*; weiberkopfkrönlein *bair. mautordnung v.* 1765.

b) als kopfschmuck einer kronenschlange (*s. d.*): findet man eine krönlnatter, so soll man ein tuch ausbreiten, und die natter legt das krönlein darauf. legt man das krönlein zum gelde, geht dieses nie aus. ZINGERLE *sitten .. des Tiroler volkes* 19 (SCHÖPF 347); *bair.* atternkrönlein SCHM. 2, 389, *das kennzeichen der natterkönigin.*

c) als liebkosende anrede (*s.* krone I, 4, *b*, γ):

ade, meins herzens krönelein . . .
es musz einmal gescheiden sein.
HOFFMANNS *gesellschaftsl.* 120;

schlaf, mein krönlein, licht und leben.
PAUL GERHARD 7, 3 (4, 3), *vom Christkinde.*

2) *in anderer verwendung. a)* mit dem krönlein stechen (*vgl.* krönleinstecher):

gesell, es ist jetzt vor fasnacht,
du must auch mit dem krönlein stechen.
H. SACHS 2, 2, 49ᵃ,

also eine städtische fasnachtlust, ein kampfspiel. ursprünglich im ritterlichen turnier (*vgl.* FRISCH 1, 178ᵇ, *dessen auffassung durch folg. thatsachen berichtigt wird*):

dasselb den Tewrdank hart verdrosz,
wolt noch einmal ein reiten (*einen* 'gang') than.
das bschach, darin er traf den man
gleich mit dem cröndlein in sein gsicht,
das er sich keines weges nicht
mochte enthalten vor dem vall. *Teuerd.* 105, 23,

in einem teutschen stechen (kröndlein *erklärt sich aus vorgängigem gesprochenem* kröndl *für* krönl). *das* krönlein *scheint die spitze der lanze in kronenform, vgl.* kronbolzen; *im voc. ine. teut.* (DIEF. 595ᵃ) kronil, da mit man sticht, *tricuspis, in hastiludio* n 6ᵃ, drieckender spies, *tricuspis, vel* kronlin e iiij ᵃ; *in einem voc.* krendel *tricuspis* DIEF. 595ᵃ, *das vermutete* kröndl.

b) botanisch (*s.* krone I, 5, *c*): zu öberst des stengels hat es krönlein, wie ein schatthütlein, den krönlein der beerwurz ähnlich. TABERNAEMONT. 204.

c) krönlein um den augapfel, *iris.* STIELER 1041, ALER 1245ᵃ. *nl.* kroontje, *man vgl.* krone I, 4, *b*, ζ.

d) als münze (krone III, 1): er hätte nicht geglaubt, sagte er, wie viel dreiszig kronen seien, wenn man sorge dazu hätte. es schienen nur so dreiszig krönlein *u. s. w.* GOTTHELF 2, 83.

e) kranz auf einem pfeiler, corolla, s. FRISCH 1, 178ᵃ.

f) schweiz. krönle, darmit die meitlin kurzweilend, *astragalus* MAALER 254ᵇ, *aus* FRISIUS 130ᵇ, krönlein DENZLER 2, 178ᵃ, *also knöchlein* (*s.* knöcheln 1); *bei* KIRSCH *cornu copiae* 1, 117ᵇ *astragalus,* ein spiel welches die mägdlein spielen, das büchlein oder krönlein genandt, *genaueres bei* ROCHHOLZ *alem. kinderlied und kinderspiel s.* 447, *knochen des zu ostern geschlachteten lammes dienen als würfel.*

g) bair. krönlein, *zwei gewisse zähne im unterkiefer des hirsches, abergläubisch gebraucht, s.* SCHMELLER 2, 388.

KRÖNLEINGESTECH, *n. eine art des turnierens.* FRISCH 1, 178ᵇ. *s. folg.*

KRÖNLEINSTECHER, *m. der* mit dem krönlein sticht, *s.* krönlein 2, *a* (*es gab gewiss auch* krönleinstechen *n.*), *eine dienstmagd klagt über ihre herschaft:*

wenn sie gen kirchen wöllen prangen,
musz ich dann mit ihn sein behangen (*so lange beschäftigt*),
man möcht dieweil gerüstet han
ein krönleinstecher auf die pan. H. SACHS 1, 510ᵇ (1590 332ᵇ).

KRONLEU, *m. für* kronprinz: einen jungen leuen sol man sich hüten zu beleidigen. also gefährlich ist es auch, einen jungen krohn-leuen oder anwartenden des reichs zu beleidigen. BUTSCHKY *Patm.* 732.

KRONLEUCHTER, *m. ein hängeleuchter, deckenleuchter, urspr. in kronen- oder kranzform mit vielen lichtern* (*mhd.* krône *schlechthin, s.* krone III, 2): ein aufwärter hielt erstarrt (*bei dem triller der sängerin*) die geöffnete lichtschere an den kronleuchter. HERMES *Soph. reise* 1, 292, *in einem concertsaale, mitten im concert. bildlich:* sie werden recht in ihrem kronleuchter gewesen sein, wie der herzog ihres herzens bei ihnen war. ALBERTINE GRÜN *an Merk in dess. briefs.* 2, 246, *in freudigster stimmung;* der tausendarmige kronleuchter des sternenhimmels. J. PAUL 4, 132. *s. auch* kronenleuchter, *welche form die dichter wählen.*

KRONLEUCHTERBODEN, *m. in theatern, der boden, bodenraum über dem groszen kronleuchter.*

KRONMANTEL, *m. krönungsmantel:* mithin wird die ausländerei, die unsern kronmantel mit einigen flitterpünktchen stickt, doch die inländische webe aus ältesten und neuestem reichthum nicht erdrücken und bedecken. J. PAUL *vorsch. der ästh.* 2, 200.

KRONMEISTER, *m. ein amt im gemerke der meistersänger, der die krone zu ertheilen hatte.*

KRÖNMÜNZE, *f. krönungsmünze:* säemaschine des hutes, womit er die krönmünzen der grösze an allen gassen auswarf. J. PAUL *komet* 1, 107.

KRONNAHT. *s.* kronennaht.

KRONPISTOLE, *f. eine französische goldmünze, 9 reichsthaler an wert.* KRÜNITZ 53, 612.

KRONPRÄTENDENT, *m. der auf eine krone anspruch macht, die ein anderer besitzt. ders.*

KRONPRINZ, *m.* 1) *der zum erben der krone bestimmte prinz.* 2) *ein gasthof* 'zum kronprinzen': wie ich heut vom cronprinzen hinauffuhr, und ich die deutsch-haus-mauern sah (*in Wetzlar*). GÖTHE *und Werther s.* 69.

KRONPRINZESSIN, *f.*

KRONPRINZLICH, *adj. zu* kronprinz, *s. b.:* der könig lebt wie ein privatmann in seinem ehemaligen kronprinzlichen schlosse. CAMPE *aus einer ungenannten quelle;* die kronprinzliche armee (1870).

KRONRAD, *n.* 1) *ein zahnrad, dessen zähne senkrecht auf die peripherie aufstehen* (*vergl.* kammrad). 2) *eine art sternkoralle.* KRÜNITZ, FRISCH 1, 178ᵃ.

KRONRADE, *f. eine ital. rade, bei* ADELUNG kronraden *m., agrostemma coronaria.*

KRONRANUNKEL, *f. griclum tenuifolium.* NEMNICH.

KRONRASCH, *m. eine art rasch, besonders der englische, 'ohne zweifel wegen seiner vorzüglichen güte'* KRÜNITZ 53, 614, *engl.* crown-rash LUDWIG 1076, *auch* tuchrasch, *s.* FRISCH 1, 178ᵃ; *seit dem 17. jh. oft in kleiderordnungen, z. b.* cronrasch *neue mitth. d. thür.-sächs. vereins* 11, 475 *fg.; auch* kronenrasch P. WIGAND *beitr. f. gesch. u. rechtsalt.* 238, cronrasche *Leipziger stadtordn.* 1701 *s.* 462, *letzteres vielleicht als plur., wie folg.:* weisze kronrasche von Exon oder Exeter, *u. ä.* LUDWIG 1076.

KRONRECHT, *n. recht der krone, droit de la couronne* (*s. unter* krone II, 5, *d*, β): er hatte mit allem, was er für die freiheit gethan, ein ernstes streben für die wahrung der ächten kronrechte vereinigt. DAHLMANN *franz. rev.* 298, *von Mirabeau.*

KRONSÄLEINSAAT, *s. unter* kronlein.

KRONSBAUER, *s.* kronbauer.

KRONSBEERE, *f. die preiselbeere.* STIELER 119, NEMNICH: die bittersüszen krohnsbeeren. ZACHARIÄ 1, 344. *es ist eig. nd., von niederd.* krôn *kranich* (*sp.* 2021), *s.* kranichbeere *und* K. SCHILLER *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 3, 36.

KRONSCHATZ, *m.* 1) *der schatz im besitz der krone, mhd.* kamere (*s.* kammer 2, *b*): weil die meisten dieser insignien (*der reichskleinodien*) ... ergänzungen aus dem sicilianischen kronschatze .. erhalten haben. KRÜNITZ 53, 660. 735.

2) *gewisse staatseinkünfte, in Polen. das.* 615.

KRONSCHATZMEISTER, *m. schatzmeister der krone.* CAMPE; cron-schatz-meister, *regni thesaurarius.* FRISCH 1, 177ᶜ.

KRONSCHLANGE, *s.* kronenschlange.

KRÖNSCHMUCK, *m. krönungsschmuck, s.* J. PAUL *unter* kronbraut.

KRONSCHNEPFE, *f. scolopax arquata.* NEMNICH.

KRONSCHULDEN, *pl. schulden der krone, des kronschatzes.* BECKERS *weltgesch.* 9, 494. *bildlich:* das register seiner kronschulden (*die er zur erlangung des rectorats gemacht*). J. PAUL *Qu. Fixlein* 143, *also genauer* krönungsschulden, *wie sie unsere kaiser eben auch machten.*

KRONSTEUER, *s.* kronensteuer.

KRONSTIFT, *m. wol stift mit kronenartigem knopfe:* mützen mit güldenen kronstiften (*den klosterjungfrauen verboten in der lüneb. kirchenordn.* 1643). BODEMEYER *hannöv. rechtsalt.* 33.

KRONSTREIT, *m. streit um die krone:* bezüglich der rolle, die Hermann bei dem kronstreite Philipps und Ottos spielte. M. RIEGER *das leben der heil. Elisabeth s.* 56.

KRONSÜCHTIG, *von krankhaftem streben nach der königskrone bewegt:* mein krohnsüchtiger bruder. *deutscher Hamlet bei*

CORN *Shakesp. in Germany* 251; an diesen kronsüchtigen, an diesen ehebrecher und mörder. 255. *vgl.* kronensucht.

KRONTAUBE, *f. wie* kronvogel.

KRONTHALER, *s.* kronenthaler.

KRONTITEL, *m.:* sittsamkeit und demuth, freundlichkeit und frommheit, dieses waren die grünende krontitulen Taubmanni. BRANDT *bericht vom leben Taubmanns* 25, *titel vom könig verliehen?*

KRONTRITT, *m. bei pferden, ein fuszschade, der entsteht, wenn sich das pferd selbst auf die krone eines fuszes tritt, s.* KRÜNITZ 25, 552.

KRONTUCH, *n. eine mit krönlein gezeichnete besondere art leinwand, im 17. jh.*, gebleichtes krontuch, *s.* BIRLINGER *Augsb. wb.* 293*. *vgl.* kronentuch.

KRÖNUNG, *f. coronatio.* 1) *eigentlich, a)* krönung *eines königs, kaisers:* daz wir genzlich willen haben, uns .. kurzlich zu erheben, gein tutschen landen zu ziehen und unser romsche koniglich cronunge zu enphahin. *schreiben k. Sigmunds von* 1412, JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 247. 249; sin keiserlich cronunge zu entphahen. 694; das zu zeiten Hainrichs des funften dreiszig tausend geruster pferd unser deutscher nation mit ime uf die crönung geen Rom sein gezogen. *Zimmer. chron.* 3, 291; mit jenem groszen staatsrechtlichen gegenstande, der wahl und krönung eines römischen königs, wollte es nun immer mehr ernst werden. GÖTHE 24, 287; die unendlichen ceremonien, welche die salbung, die krönung .. vorbereiten und begleiten. 318.

b) krönung *eines pabstes* (*s.* krönen 2, *b*): in dem fünften jare der cronunge unsers herren hern Urbans des sexten romeschen babistes. *weisth.* 1, 544.

c) krönung *eines dichters,* dichterkrönung; *eines siegers. von der krone des ewigen lebens: palma,* sig, ewig belonung, ewige kronung, seligkeit. MELBER *varil.* r2*.

2) *bildlich. a) zu* krönen 3, *c:* krönung des gebäudes, *couronnement de l'édifice;* wie wenig ist ein leben ohne liebe gegen die krönung der feurigsten wünsche? TIECK 8, 315.

b) von höchstem innerem glücke: mit deiner unsichtbaren Liane zu einer stunde an der altarstufe zu knieen (*zum abendmahl*) und dann feurig und regierend aufzustehen nach der krönung des innern menschen. J. PAUL *Titan* 1, 141 (1800 226), *vgl.* innere kronen *sp.* 2394 *mitte bei demselben.*

c) in der baukunst mehrfach, z. b. krönung, *couronnement avec fronton, bogenförmig oder schneckenförmig verlaufende zierate über gatterthüren.* STURM *übers. von Vignola civilbaukunst Amsterd.* 1700 *s.* 126. *im belagerungswesen,* krönung des glacis, *couronnement du glacis. anatomisch:* wenn der kopf des kindes beginnet herzuschieben in das inwendige mundloch, so sagt man insgemein, er sei an der krönung, weiln es denselben umgürtet und rings umfaszt wie eine krone. *Mauriceau* 298.

KRÖNUNGSDIARIUM, *n. tagebuch über den verlauf einer kaiserkrönung:* wahl- und krönungsdiarium. GÖTHE 24, 289.

KRÖNUNGSEID, *n. eid des zu krönenden:* die worte im krönungseide des königs von Frankreich, welche ihn zur ausrottung der ketzer verpflichteten. DAHLMANN *franz. rev.* 48.

KRÖNUNGSFEIERLICHKEIT, *f., gern im plur.*

KRÖNUNGSFEST, *n. fest der krönung:*

wie leichenfeier
klang ihm (*Heinrich IV. von Frankr.*) der gattin krönungsfest.
SCHILLER 400*;

diese poetischen krönungfeste. J. PAUL *dämm.* 141. jährliches krönungsfest, *l'anniversaire du couronnement* RÄDLEIN 567*.

KRÖNUNGSHABIT, *n. krönungsornat.* J. PAUL 1, 91.

KRÖNUNGSHIMMEL, *m. himmel der bei der kaiserkrönung über dem kaiser getragen ward:* mein groszvater, der als schöff von Frankfurt über Franz dem ersten den krönungs-himmel getragen. GÖTHE 24, 70, *vgl.* KRÜNITZ 53, 751.

KRÖNUNGSKIRCHE, *f. kirche in der die krönung vollzogen wird.* KRÜNITZ 53, 749 *u. ö.*

KRÖNUNGSKLEIDER, *pl.* J. PAUL *Fibel* 37.

KRÖNUNGSMAHL, *n. festmahl bei der krönung:* auf dem Römer wird nun das festliche krönungsmahl eingenommen. KRÜNITZ 53, 763;

beim festlichen krönungsmahle. SCHILLER 69*.

KRÖNUNGSMANTEL, *m.* KRÜNITZ 53, 735, kronmantel.

KRÖNUNGSMARSCH, *m. marsch der bei der krönungsfeier gespielt wird.* SCHILLER 476*.

KRÖNUNGSMÄSZIG, *wie* kronenwürdig: ein mann von edlem hohen sinn, in gang und stil von recht krönungsmäszigem wesen. LICHTENBERG 1, 209, *so, dasz er gleich zur krönung schiene gehn zu können.*

KRÖNUNGSMÜNZE, *f. münze zum gedächtnis einer krönung geschlagen, s.* KRÜNITZ 53, 841.

KRÖNUNGSORNAT, *m.:* der könig tritt aus der kirche, er ist im krönungsornat. SCHILLER 479*.

KRÖNUNGSORT, *m. krönungsstadt.* KRÜNITZ 53, 746. 762 *u. ö.*

KRÖNUNGSPREDIGT, *f. predigt zur feier der krönung.* CAMPE.

KRÖNUNGSSTADT, *f. stadt in der die krönung zu geschehn hat:*

bis in die krönungsstadt hast du den könig
siegreich geführt. SCHILLER 475*. 471*;

krönungsstadt des geistes (*Rom*). J. PAUL *Tit.* 4, 90.

KRÖNUNGSSTÄTTE, *f. krönungsort.* HÄUSSER *d. gesch.* 2, 438.

KRÖNUNGSTAG, *m.* LUDWIG 1070: der krönungstag brach endlich an, den 3. april 1764. GÖTHE 24, 315; *von einer dichterkrönung:*

nun hatte Fama schon, die nie mit schweigen sündigt,
des Stelpos krönungstag der ganzen stadt verkündigt.
WERNICKE (1763) 290.

KRÖNUNGSWAGEN, *m.*

KRÖNUNGSZEIT, *f.:* der baron F. mit der ganzen garderobe von den krönungszeiten Franz des ersten her. GÖTHE 16, 104; *eine kaiserkrönung bildete also zugleich einen bestimmenden höhepunkt in der entwickelung der kleidermode.*

KRÖNUNGSZUG, *m.*

der krönungszug bereitet sich,
der könig steht im festlichen ornat. SCHILLER 475*;

Schiller tadelte, als er die jungfrau von Orleans in Berlin aufführen sah, die übergrosze pracht des krönungszuges. GÖKINGK *im leben Nicolais* 183 *anm.*

KRONVASALL, *m. unmittelbarer vasall der krone.* SCHILLER 1035*. kronvasallin RÜCKERT 10, 34.

KRONVEIGELEN, *pl. genliana verna.* NEMNICH 3, 37.

KRONVOGEL, *m. columba coronata, cristata, auch* krontaube, kronentaube. NEMNICH.

KRONWACHE, *f. wache die den kronwagen, die reichsinsignien geleitete.* J. PAUL *Ilesp.* 3, 192. *Titan* (1800) 3, 164 *bildlich.*

KRONWAGEN, *m. bei der kaiserkrönung, wagen der die reichsinsignien führte, s.* KRÜNITZ 53, 742. J. PAUL *Titan* (1800) 2, 72. *biogr. bel.* 1, 37.

KRONWERK, *n.* 1) *im festungsbau, opus coronatum* FRISCH 1, 178*, STEINBACH 2, 977, *franz.* ouvrage couronné, *ein groszes auszenwerk, in der form an eine königliche krone erinnernd.* KRÜNITZ 53, 615. A. GRYPHIUS 2, 104. 2) *zierat von kronen oder kränzen an gebäuden.* RÄDLEIN 567*.

KRONWIT, *s.* kranwit.

KRONZAHN, *m. augenzahn, spitzzahn.* NEMNICH 3, 321.

KRONZER, *m.:* wie wir nun so von dem wein und dieser kunst miteinander discurirten, da trat ein alter kronzer mit einem stelzfusz zur stuben herein. *Simpl.* 2, 12 (3, 157 *Kz.*); *es musz gleich* alter knax, alter kracher *sein, s.* krunzen *brummen, murren, das denn auch als* kronzen *vorkommen musz.*

KROOP, KROP, KROPZEUG, *n. ein nordd. wort.*

1) krôp, *a) von menschen, collectivisch, scheltend, nichtsnutziges volk, bei* CAMPE kroop *schlechtes gesindel:* ihr könnet demnach das schlechte crop, so jetzt noch bei dem französischen theater ist, nur gleich und je eher je besser wegschaffen und euch bemühen, dafür recht gute, ordentliche und geschickte leute zu engagiren. *könig* FRIEDRICH D. GR. *in der instruction für einen neuen schauspieldirector, Fr. Förster leben u. thaten Friedrichs d. gr. Leipz.* 1847 *s.* 1130; was das andere krop liebe nennt. RAHEL 1, 389; wir sind umgekehrt wie das andere schundkrop (Gentz nannte sie alle kurzweg schund, mir ist das nicht genug). *das., es ist ein Berliner wort.*

b) von thieren: das kroop, *spannvieh, lastvieh, pferde.* RÜDIGER *neuester zuwachs* 2, 95; *hannöv.* krôp *n., vieh* FROMMANN 5, 153, *also gleichfalls collectivisch, im brem. wb.* 2, 880 kroppvee *hornvieh, ochsen, kühe, kälber. aber auch von einem einzelnen, mnd.* krôp:

du arme krôp, wat vrouwet dy?
HOFFMANN VON FALL. *niederd. Aesopus s.* 23,

die fliege hochmütig bemitleidend zur ameise. doch schon mnd. auch collectivisch: so .. die beiden oldern geven einem kinde mit, it is geld .. ofte (*oder*) ein hövet krops ... und so dat queme, dat dat kind stürve, deme dat gelt ofte hövet queckes gegeven were, so schal dat gelt unde queck bit den beiden olden blijven. *weisth.* 4, 707, *aus dem archiv des nieders. vereins* 1838 *s.* 258 *ff., wo eine anm. erklärt:* krop *oder* kruup (*s.* 3, *b*) *bezeichnet kleines,* queck *oder* quick *besonders groszes vieh.*

c) auch krob *wird geschrieben:* strafwürdige kanaillen ... echtes krob! RABEL 2, 314; bei dem unerzogenen krob, welches man hier überall sieht. 1, 287; krob, krobzeug *pflegt man von schlechten leuten und liederlichem gesindel zu sagen.* KINDLEBEN *studentenlex.* (*Halle* 1781) 128, *das* -b *sollte wol gegen die aussprache* kropp *schützen, die aussprache* krôp *sichern. aber* kropp *wird wirklich auch gesagt, selbst* krupt (*s. dazu u.* kropf 8, *a*), *z. b. bei Leipzig; vgl.* grob *unter* 2, *c.*

2) *gleichbedeutend* kropzeug, *wenigstens von menschen.*

a) kroopzeug, *nichtswürdiges pack* HEYNATZ *antib.* 2, 77, *der niedrigste pöbel* HENNIG *preuss. wb.* 137: das kroopzeug hörte nicht auf, mir die ohren voll zu zwitschern. BODE *bei* CAMPE (*von thieren?*);

kropzeug, weicht der dame! KARSCHIN (1797) 255;

der könig hat keine schlingel, canaillen, hunde und kropzeug in seinen diensten, sondern rechtschaffene soldaten. DROYSEN *leben Yorks* 1, 85, *aus einem parolebefehl Yorks.*

b) aber auch kroppzeug, *z. b. in Anhalt, Schlesien* (WEINH. 48ᵇ): der Julius spricht, sie wärens gar nicht werth und wären lauter kroppzeug. HOLTEI *Lammfell* 3, 31.

c) diesz aber in umdeutung grobzeug, *an* grob *angelehnt:* der lieblingsausdruck der preuszischen officiere (*i. j.* 1806) war 'das grobzeug', und ihr charakter souveraine volksverachtung. SEUME (1853) 4, 253; das grobezeug unter den garden der Franzosen macht es wie das grobezeug unter allen kriegführenden mächten. *briefe eines augenzeugen* 1, 238 *bei* HEYNATZ *antib.* 2, 77, *gemeint ist offenbar* das grobe zeug. *daher auch* bürgerliches grob WAGNER *kindermörderin* 48, bürgersgrob CHAMISSO 3, 110.

3) *herkunft und verwandtschaft.*

a) kroopzeug *zunächst ist eine deutlichere bezeichnung der collectivischen bedeutung, wie* viehzeug *gleich* vieh, *wie* frauenszeug, *ostpreusz.* krûkzeug *pöbel und gerümpel* (*s.* kracke I, 3, *b*), *wie* lederzeug *u. s. w.; nd.* krôptüch, *wie* krôp, *verächtlich von kleinen kindern und unanschnlichen menschen* HOFFMANN *niederd. Aesopus s.* 25.

b) ausgelegt wird krôp *als kriechendes wesen, von nd.* krûpen, *praet.* krôp, *kriechen* (*s. d.* I, 2, *c*), *so von* HOFFMANN, *von* SCHAMBACH 113ᵃ, *der neben* krôp *auch* krûp *gibt und* krôps (*wie* knirps *u. ä.*), *alle übrigens als masc., gleich zwerg, knirps; das brem. wb.* 2, 887 *gibt unter* krupen *kriechen* krûp, *vieh, besonders kleinvieh und federvieh,* krûp un quik *grosses und kleines vieh* (*vgl. unter* 1, *b*). *dasz diese auffassung volksmäszig ist, zeigt z. b. gött.* krûper *m.* (*kriecher*) *gleich* krûp SCHAMB. 114ᵃ, *und schon das mnd.* krôp *von der ameise unter* 1, *b stimmt dazu.*

c) aber das 'kriechen' passt nur auf weniges von dem in krôp *inbegriffenen, es musz eine spätere anlehnung sein, nachdem das wort seinen halt verloren;* HEYNATZ *meinte: 'bis etwas bessers ausgemacht wird, halte ich* kroop *für das veraltete stammwort von* kröpel *oder* krüppel, *wofür man im oberd. noch* kropf *sagt', er erinnert an nordd.* kielkropf *wechselbalg; auch* RÜDIGER *im zuwachs stellt es zu* krôpel *und* kracke. *als begriffskern des ganzen erscheint: kleines oder unbrauchbares wesen, menschen- oder viehzeug, auf das kleine hofvieh und spannvieh* (1, *b*) *könnte es als urspr. scheltwort übergegangen sein. dazu stimmt denn wirklich* kracke (*s. d.* II, 1, *a und c*) *und* kröpel, kropf 5, *s. d.*

KROPE, *m. haken, klammer, bergmännisch 16. jh.:* die klammer aber musz man in die spillen (*axis*) diser knust, wie dann auch in der andern einhelten, welche etliche einfach, die kropen auf den orten (*d. i. enden*) verbrochen machent, es haben aber beide vier spitzen. BECHIUS, *G. Agricola bergwerk* 138, *lat. entspricht* fibulae; *mit* ô *für urspr.* â, *s.* krape 1, *b, wo mehr. bei* FRISCHLIN *nom. c.* 112 krop, *fibula ferrea* (FRISCH 1, 550ᵃ), *für* krope. *vgl.* kropenmacher.

KRÖPEL, *m. krüppel, ein md. nd. wort.*

1) *gebrauch und bedeutung. a) von menschen:* so dich aber deine hand ergert, so hawe sie abe. es ist dir besser, das du ein krüpel zum leben eingehest, denn das du zwo hende habest und farest in die helle. LUTHER *Marc.* 9, 43; ein sehr hüpsch megdlein were einem alten wünderlichen kröpel gegeben. *tischr.* 305ᵃ; zu armen krüpeln und ungesunden menschen werden. F. ROTH *hausmütter abc* G 5ᵃ; aus einem geraden menschen zum kröpel werden. *avanturier* 1, 43; es ist besser im winter ein pöpel (*der sich zu ängstlich warm hält*) als im sommer ein kröpel. RÜDIGER *zuwachs* 2, 108.

b) auszer von thieren auch von krüppelhaft gewachsenen pflanzen, obste, z. b. in Leipzig, auch kröplich, verkröpelt (*gesprochen* krêpel *u. s. w.*). *der begriff noch allgemeiner in* kröpelbau.

c) in Hessen auch von einem kleinen, unanschnlichen menschen, ohne dasz er ein eigentlicher krüppel wäre. VILMAR 227 (*gleichfalls in der aussprache* krêpel), *wie nd.* kröpelbusk *niedriges gesträuch Brem. wb.* 2, 879, *nl.* kreupelbosch.

2) *verbreitung, verwandtschaft. a) auszer dem nd.* (*selbst bei* WIELAND, J. PAUL, *s.* kröpelhaft, kröpelfuhre) *besonders niederd.* kröpel, *auch von einem dessen nahrung schlecht geht, s. Brem. wb.* DÄHNERT 252ᵇ. DANNEIL 115ᵇ. *nl. nur als adj.* kreupel *lahm, gebrechlich, elend, so auch nrh. z. b. in Aachen* kröpel en lahm schlon *lendenlahm schlagen* MÜLLER *u.* WEITZ 131; *ebenso ist engl.* cripple *krüppel auch adj., krüppelig.*

b) aus dem 15. jahrh. find ich in rhein. voc. kropel *varicosus* DIEF. 607ᶜ (*neben* kroppil), *claudus* 126ᵃ, *wie auch nl. bei* KIL. kropel *neben* kreupel (*und* krepel); *das scheint* kröpel *ohne den umlaut, unterschieden von* kroppil *gleich hd.* krüppel *durch länge des vocals. vgl. mnd.* cropelinge *unter* kröpfling 2.

c) im nd. ist eine ableitung von krûpen *kriechen beliebt* (*s. das vorige* 3, *b*), *schon in dem Laurembergschen ged. bei* LAPPENBERG *s.* 147 een kröpel .. de up der erden krüpt. *aber das 'kriechen' passt nur zum kleinern theile wie bei* krôp, *es wird mit diesem zusammengehören als nd. schwesterform zu hd.* kropf, *s. d.* 8, *b;* kröpel *kann einfach als demin. bildung von* krôp *gelm. s. weiter* krüppel.

KRÖPELBAU, *m. bergmännisch, fehlerhafter betrieb eines bergbaus, unbergmännischer bergbau.* KRÜNITZ 54, 2. *ähnlich nd. z. b.* kröpelwinde, *winde zum notbehelf Brem. wb.* 2, 879.

KRÖPELEI, *f. zu* kröpeln, *z. b. eine elende fuhre, ein altes winkliges gebäude, sächs.; nd.* kröpelije *arbeit u. dgl. womit es nicht fort will Brem. wb.*

KRÖPELFUHRE, *f. elendes, gebrechliches fuhrwerk und die fahrt damit:* (*der zug konnte nicht weiter*) bevor eine umgelehnte kröpel-fuhre mit dorf-komödianten wieder aufs vierte rad gehoben war. J. PAUL *Titan* 3, 90 (1800 *s.* 158); die bettel- und kröpelfuhre eines mehr verschlackten als vererzten lebens. 1, 116 (180); *es ist z. b. sächsisch. nd. in der Altmark* krööplspann *gespann das nicht von der stelle kommt* DANNEIL 115ᵇ.

KRÖPELHAFT, *krüppelhaft:* sich selbst für die blosze hälfte eines menschen zu halten, die unmöglich anders als unvollkommen, dürftig, kröpelhaft und höchst unglückselig sein könne. WIELAND 8, 21 (*Danischm.* 2).

KRÖPELICH, *adj. zu* kröpel, kröpeln, *z. b.* kröpelicher apfel, kröpeliche arbeit. *nd.* kröplig DANNEIL 115ᵇ, kröpelig SCHAMB. 114ᵃ.

KRÖPELN, *sich mühsam bewegen, mühsam arbeiten, ohne rechtes fortkommen:* ochse, einwohner und pferd kröpelten das ganze jahr auf der .. heide herum, um die dürre narbe davon ab und in die viehställe zu fahren. MÖSER *phant.* 1778 2, 130; wenn ihnen einmal die augen aufgehen, werden sie erschrecken, dasz ich schon in Naumburg und Leipzig bin, mittlerweile sie noch bei Weimar und Blankenhayn herumkröpeln. GÖTHE *an Zelter* 160. *nd.* kröpeln *brem. wb.* 2, 879, kräöpeln DANNEIL 115ᵇ; *luxemb.* kropelen *kritzeln, schlecht schreiben* GANGLER 257. *Nahe liegt md. nd.* kräpeln *sp.* 2062, *auch nd.* krökeln *gebrechlich gehn, humpeln* STRODTMANN 329, *anderseits schweiz.* krôpen *auf händen und füszen kriechen.* STALDER 1, 472, *vgl. schweiz.* krâpen *unter* kräpeln. *s. auch* kroben.

KRÖPELSTUHL, *m.:* er hatte nicht nur eine schöne stube, sondern auch einen langen rothen esztisch zur miethe .. desgleichen hohe kröpel-stühle. J. PAUL *Siebenkäs* 1, 24 (33). *bei* ADELUNG *nd.* kröpelstuhl, *ein niedriger armstuhl, frz. tabouret, wol für alte leute, groszvaterstuhl.*

KRÖPELTHALER, *s.* krüppelthaler.

KROPENMACHER, *m. ein gewerbe bei* MICH. BEHEIM *buch von den Wienern* 18, 1; *nach der var.* krampenmacher *zu* krope *gleich* krape *klammer.*

KROPF, *m. struma u. a., mhd.* kropf, *ahd.* chroph; *nd. nl.* krop. *agl.* crop, *ags.* cropp; *dän.* krop *entlehnt, schwed. nur in* kroppdufva *kropftaube, altschwed.* kropfylle *schwelgerei* RIETZ 357ᵃ (*s.* 3. *a*); *s. weiter unter* 8.

1) *auswuchs, a) am halse des menschen, schon mhd., ahd.*

α) kröpf wachsen von überiger feuchte des haupts, welche sich herab setzt durch die nerven (*d. h. muskeln*) in den hals. DRYANDER *arznei Frkf.* 1542 87ᵃ; kalt wasser bringt den kropf. MAALER 254ᵇ, *vgl.* kropfbrunnen;

hett Dyna kropf und hofer ghan (*gehabt*),
Sychem hett sie geloszen gan.
BRANT *narr.* 26, 51; *vgl. die anm. s.* 345ᵃ;

nun aber setzt Venus den iren solche brillen auf, das ie ein Binzger baur einen eid schwüre, es wer kein schöner bild auf erden, dann ein Binzger heurin mit eim groszen kropf, solt sie den nit haben, er meint sie wer ein genskrag (*gänsehals*) und hette ire glider nit alle. FRANK *sprichw.* 2, 69ᵃ; er schwänkte seinen wanderbündel von dem buckel wie ein Pinzger bauer den kropf. *Hans guck in die welt, der berühmte narrenspital* 15, *zu diesen Pinzgauer kröpfen vgl. u.* kröplig 2, *d*; die scheuslichen kröpfe haben mich ganz und gar üblen humors gemacht. GÖTHE 16, 262, *im Wallis* (*vgl. schon Juvenal* 13, 162).

β) *in redensarten, z. b.* er ärgert sich dasz er einen kropf kriegen möchte, *thür.* REGEL *Ruhl* 223; *wer etwas schlimmes heimlich verarbeiten musz, ist in gefahr einen* chropf *zu* überkommen, *appenz.* TOBLER 120ᵇ, *s. dazu sp.* 2170 *mille. auch* sich einen kropf lachen, *bair.* sich kropfet l., *wie* sich bucklich lachen (*vgl. u.* kobold I, 3). den kropf verbergen, *das, wessen man sich schämt, mit einer ehre bedecken.* FRISCH 1, 550ᵇ.

γ) *von einem menschen mit einem kropfe* (STALDER 1, 134):

du fauler, grober, birgischer kropf! H. SACHS 3, 3, 8ᵈ,

aus dem gebirge (*s. unter α*), *in der ausg. von* 1588 6ᵃ *steht aber* knopf; *vgl.* FRANKS genskrag *u. α. s. auch* kielkropf, kolkropf.

b) *bei thieren* (KRÜNITZ 54, 50), *z. b. beim pferde:* diese krankheit entstehet vornemlich aus dem kropf oder kehlsucht, der eine lange zeit gewähret. PINTER *pferdschatz* 385, *auch* drüse, *mit einem anschwellen der drüsen verbunden, s.* NEMNICH *wb.* 115, *vgl.* kröpfen 6. kropf, kröpfchen *eine krankheit des rindviehs,* kröpfe *pl. eine krankheit der schafe, in blosen, beulen unter dem kinne bestehend* (*vgl.* kröbicht). NEMNICH *wb.* 333. *bei fischen* (*doch nicht krankhaft*): von wegen vieler kröpfen, kurzer düsseln bekompt er seinen namen (schrofechter straubschneck). FOREN *fischb.* 142ᵇ, *zu dem schwachen alem. gen. s.* kind I, *g.*

c) *auch an pflanzen, z. b. an alten bäumen:* indessen hatte der baum einen bienenkorbgroszen gropf, über welchen ich unvermeidlich klettern muszte. als (*ich*) nun mit der brust auf den dicken gropf gekommen, giengen die hände so gleich oben los .. SCHÄFFER *tanzmeister* 8. kröpfe *an den wurzeln der kohlpflanzen, des rettichs u. a., knoten die durch eingelegte eier eines wurms entstehn.* NEMNICH *wb.* 333, *vgl.* klunz *und* kropfen 3, *s. auch* kröpfachtig.

d) *dem ähnlich schweiz.* kropf *am brote, kropfiger auswuchs.* STALDER 2, 134.

e) *auch von geschwülsten an andern körpertheilen als am halse, wie* aderkropf *aderknoten, s.* aderkröpfig *unter* kropfaderbruch.

2) kropf *der vögel. a*) *der vormagen, eine erweiterung der speiseröhre am halse, auch diesz schon ahd., mhd., z. b. von einem übermütigen bauernsohne:*

ich geliche sin gepfnæte (*schnaubendes atmen*) ze einer saten tûben,
diu mit vollem kropfe ûf einem kornkasten stât.
NEIDHART 54, 40,

satt gefressen und übermütig, vgl. kröpfen 1. *nhd.:* seinen (*des geopferten vogels*) kropf mit seinen feddern sol man ... auf den aschenhaufen werfen. 3 *Mos.* 1, 16;

ich meint, im het vil basz gebürt,
ein rab het in im kropf hin gfürt.
H. SACHS 3, 1, 148ᶜ (200ᵃ),

d. h. er wäre rabenfutter geworden, am galgen;

die tauben füttern mir ihr junges aus dem kropf.
RÜCKERT *weish. d. br.* 252.

b) *einzeln auch für hals überhaupt, z. b. in* rotkropf *rotkehlchen* FRISCH 1, 550ᵇ, *bair.* rotkröpflein SCHM. 2, 394. *vom truthahn:*

hat welscher hahn an seinem kropf,
storch an dem langhals freude. GÖTHE.

c) *einzeln auch von andern thieren, z. b. im pelzhandel* englische kröpfe FRISCH 1, 550ᵇ, *halsstücke von pelz mit feineren haaren und seltenerer farbe, s. unter dem adj.* kropfen; mit schlechten kröpfen unterfüterte scheublein. *Nürnb. kleiderordn.* D 3ᵇ; mäntel, mit kröpfen, füchsen oder anderen geringern futer unterfütert. D 1ᵃ, *vgl. das adj.* kröpfen.

3) *daher entlehnt wieder vom menschen.*

a) *von essen und trinken, besonders von schlemmen.*

α) *schon mhd., z. b. von dem hungrigen Parzival:*

einen guoten kropf er az,
dar nâch er swære trünke tranc. *Parz.* 132, 2;

du sitzest unde frizzest unde trinkest einen kropf über den andern, daz sich din mage kliubet in vierin. BERTHOLD 103, 14. *zu der übertragung gab besonders der umgang mit falken und jagdvögeln den anlasz; das wird z. b. klar aus wendungen* WOLFRAMS, *wie von den hungernden bürgern von Pelrapeire:*

wærn die burgær vederspil,
sine wæren überkrüpfet niht. 191, 12.

überkrüpfet *liesz ein falke der sich überfressen hatte und darum nicht mehr* gerte, *sein zustand* diu überkrüpfe 281, 29, *vgl.* ein volkrüpfiu henne, *im vergleich mit einer übellaunigen hausfrau, unter* klucken 1, *a;*

man möhte mit mir beigen,
wær ich für vederspil erkant . . .
bî selhen kröpfelînen
tæte ich fliegen schînen. 487, 6 *ff.,*

bei so wenig gefülltem kropfe. Nhd.: es gehören volle kröpf und schleckerbiszlein darzu und ein guts trünklein (wenn man .. ein guts mütlein haben will). MATHESIUS *Sarepta* 9ᵇ; soll ich ihm denn alles in seinen kropf stecken? *faut-il donc qu'il mange tout mon bien?* RÄDLEIN 567ᵇ. *nl.* zijn krop vullen, *vgl.* kropfvoll, *das auch die Engländer haben als* cropfull, *und* kropfstopfend. *daher* sich bekröpfen, *auch* sich aufkröpfen. *auch von thieren, die einen* kropf *gar nicht haben:*

bären und wölfe verderben das land ... sie erbarmen sich keines, wenn ihr kropf sich nur füllt. GÖTHE 40, 160,

nach dem niederd. mogen se men krigen vette kroppe *Rein. vos* 4763.

β) *besonders auch vom trinker, schlemmer:*

ich gueter montag mach dol köpf,
lere peutel und volle kröpf.
meisterlieder Berl. hs. 23 *nr.* 231;

voller kropf, toller kopf. BARENIUS *sprachkunst* 108; itzt gehest du hin, da du soltest deines herrn oder frawen gut bewaren, dafür du dein kropf und bauch füllest. LUTHER 4, 402ᵇ, *aufs essen geht* bauch, *der* kropf *aufs trinken;* allein dos er ein vollen kropf darvon bringen thet. WICKRAM *rollw.* 92, 20: damit si allein den weinkauf zetrinken haben und inen der kropf gefüllt werde. 101, 26;

das du an den wendn heim thust hinken
mit leerem beutel und vollem kropf,
mit tollem sinn und schwerem kopf.
H. SACHS 2, 2, 49ᵇ;

das lied das will nicht klingen,
ich stopf darfür den kropf. *Garg.* 80ᵃ (*Sch.* 153);

damit ihr (*der papisten*) antichristisch lehr
erweitert werd je lengr und mehr
und sie darvon ein vollen kropf (*gut leben*),
letzlich hellsch fewer uf den kopf
erhielten durch ihr falsch gedicht.
postreuter 1591 Cij ᵃ.

γ) kropf *auch von dem, was einer in sich gegessen oder getrunken hat:*

der bauch must dir erst werden lehr,
und must den kropf verdewen, ehr
du wider kompst hinausz ins veld.
WALDIS *Es.* 1, 44, 28,

von dem fuchse, der mit vollgegessenem bauche nicht zurück kann durch das loch, wodurch er hineinkam; wer voll ist und trunken, der ist seiner sinne und vernunft beraubt. darumb musz man einem vollen bawren weichen, bis er den kropf verdawet .. hat. AGRICOLA *sprichw. nr.* 426, *in der erklärung;* den kropf ausschlafen. FRISCH 1, 550ᵇ *aus Apherdian* 89, *völlig gleich rausch. den übergang zu dieser wendung von der vorigen zeigt* sich des weins einen guten kropf trinken:

wie schmeckt dir nechtn der trübe wein?
ich hett mirs ein guten kropf trunken.
H. SACHS 3, 2, 83ᵃ (110ᵃ).

bildlich, sich der welt ein kropf essen, *von weltgenusse, unter der vorstellung eines vogels:* nun sprichstu, ich weisz leider wol, das ich ein böser vogel bin usz eim gûten eyg (*ei*), ich dürfte wol dz ich mich muste (*mauserte*), ich hab der welt ein kropf gessen und kan in nit verdeuwen. KEISERSBERG *hilg.* 9ᵃ.

δ) *sogar vom trinker selber:*

da fastet oft alsdan ein vormals voller kropf.
RIST *Parn.* 594.

ε) *auch bildlich auf anderes übertragen, bei dem von einem* kropfe *keine rede sein kann:* aber ich möcht wol ein geck werden, wann ich zu beweisung dieser sach auf ein einig exempel fuszen wolte, so doch alle bücher und die ganz

theology der catholischen bisz zum kropf zu dessen voll sind. FISCHART *bien.* (1588) 57*, *wie bei* MARNIX 48* totten crop toe vol, *'bis der kropf zu ist', nichts mehr aufnimmt, eigentlich wol auch ein schlemmerwort. ein solches ist wol auch folgendes:* die schůmacherknecht kamen stark (*d. h. zahlreich*), dann sie sich eins gůten kropfes vermessen hetten, und begunden das werk anzůgon und lut zů singen, als dann ir weis ist. *Eulensp. hist.* 46, *es handelt sich aber um eine arbeit, nicht um trinken und essen.*

b) im kropfe *sind aber auch sorgen, unwirsche gedanken, verdrusz u. dgl.:*

alein (*nur*) eins leit mir in dem kropf (*eine sorge*),
darumb ich mich krau hinderm kopf. SCHADE *sat.* 1, 73;

thut dir villeicht jetzt we der kopf,
oder hast sonst was bös im kropf?
HEROS *ird. pilg.* 42*;

und hatte bapst Honorius III. noch viel im kropfe wider Fridericum. NIGRINUS *papist. inquis.* 461, *zugleich wol für anschläge, böse gedanken. es wird geradezu verbunden* kopf und kropf: ain person hatt mir ainen widerdriesz (als ich wän) gethon. es liget mir im kopf und kropf. KEISERSBERG *pred.* 1508 123*. *noch jetzt:* es steckt ihm etwas im kropf, *habet quod clam eum urit.* FRISCH 1, 550*; aber das wird nicht das einzige sein, was du im kropf hast. GOTTHELF 13, 330. *das musz übertragen sein von einem rausche oder besser von seinen folgen, es heiszt auch ebenso vom weine,* er liegt im kropfe, *wie vorhin von sorgen:*

mir ligt der wein auch noch im kropf.
H. SACHS 3, 2, 5* (1588).

ebenso etwas im kragen (*d. h. halse*) haben, *s. sp.* 1959 *unten, doch ohne die weitere entwickelung von* kropf. *daher schweiz.* de chropf lära, *wie* de kraga lära (*leeren*), *sein herz ausschütten* TOBLER 120*, *ebenso nl.* zijn krop uitschreien *sich ausweinen, wie* iets in zijn krop hebben, *heimlichen kummer haben.*

c) kropf *gilt nämlich dann weiter auch für sinn und gedanken selbst, wie eben* kopf, *das überhaupt oft mit* kropf *tauscht, wie* knopf *gleichfalls* (*s. z. b.* kropfstosz *a. e.*, kropfstrenge, kropfsalat); *denn wie es heiszt* viel köpfe viel sinne, *so:* wie vil köpf, so vil kröpf, *quot homines tot sententiae.* S. FRANK *sprichw.* 2, 122*; wie viel kopf, so viel kropf. MICH. NEANDER *sprichwörter s.* 29;

die welt ist zwar geneiget
nach ihrem stolzen kropf,
dasz sie, wer warheit geiget,
die geigen schlegt an kopf.
J. DONAN *lied von der Hanse* 9, 2.

es thut ihm gut im kropf, *jucundum est illi gratumque.* ALER 1245*. DENZLER 2, 178*.

d) *zuletzt auch ausdrücklich von gedanken im engern sinne, kenntnissen, wissen u. dgl.* (*vgl.* kropfhaus):

(*der zeigt*) dasz er nicht verdaut (*hat*), was ihm der herr Donat
in seinen blöden kropf zuvil geschoppet hat. ROMPLER 113;

wir pflegen, ich und ihr,
mit inniger begier
nur das in unsern kropf zu lesen,
was er uns manchen liben tag
vom gartenbau zu sagen pflag. RIST *Parn.* 427,

hier eigner weise in allem ernste, in gewähltem stil, während die vorigen beispiele satirische farbe haben, wie auch folg.:

sie begreifen erd und himmel, wenn von worten voll ihr kropf.
PLATEN 250,

von gedankenleeren dichtern mit hohen worten.

e) *noch in anderer weise* kropf *bildlich von menschen:* dem wächst der kropf, *er wird stolz, verwegen,* SCHMIDT *westerw. id.* 91;

Frankreich mag durch seinen könig zwar der leute kröpfe heilen
(*s. Krünitz* 54, 41):
armut aber kan was beszres, kan der hoffart kropf zertheilen.
LOGAU 3, 220 (*sug.* 9),

also der hoffärtige mit einem kropfe gedacht, mit erhobnem kopfe den hals herausdrückend, wie er sich 'in die brust wirft'; daher nd. aver den kropp (*oder* averkroppsk) spreken, *stolz sprechen,* sik kroppen, *'einen unterkinn, eine stolze miene machen'* (*vgl.* kröpfen 3) *Brem. wb.* 2, 880. *daher* kropf *kurzweg für hochmut:*

die mittel, die ich zubereite,
vertreiben ungesäumt der schwätzer lügensucht,
und die vergessenheit, des rohen undanks frucht,
die taubheit und den kropf, die krankheit groszer leute.
HAGEDORN 2, 73,

unzugänglichkeit und selbstüberhebung. auch nl. den krop ophalen *u. ä., sich brüsten, ausdrücklich auch auf die brust bezogen.*

f) *aber auch unbildlich für* hals *schlechthin:*

die hand wird schwach, der fusz wird eis,
der bart ist schnee am kropfe. SZUKS (1853) 7, 195.

ebenso in kropfbein, *kehlkopfknorpel. nl.* krop *ist auch, wie unser* 'hals', *zugleich brust, busen der frauen, vgl. nd.* kroppkragen, *weiberlatz der brust und schultern bedeckt* RICHEY 141.

g) *eigen* einen auf dem kropfe lassen, *von einem gefoppten, den man triumphierend seinem irrthum oder ärger überlässt:* aber vom paradys hats den namen (*Paris nämlich*), wie jener farend schuler die beurin auf dem kropf liesz, als sie ihrem gestorbnen man kleider und zerung schickt. *Garg.* 149* (*Sch.* 275), *die der* schuler *für sich behielt. vollständiger* auf dem kropf sitzen lassen: also do man in lang liesz uf dem kropf sitzen, do ward ime zu letzst der brief wider geben. *Zimm. chron.* 3, 115, 30, *eine wichtige urkunde die man ihm durch unterschiebung einer andern entzogen;* als nun herr Johanns Wernher so lang ohne ain antwort uf dem kropf ware gesessen, do schrib er dem von Schellenberg den kauf ab. 2, 98, 35, *hier mehr vor peinlicher ungeduld, wie in folg.:* wie lang hältstu uns auf, wie lang wiltu uns lassen auf dem kropf sitzen? FRISCH 1, 550* *aus* KEISERSBERG *post.* 67; Jesus gieng auf den abend von den Pharisäern und liesz sie also verhönt uf dem kropf sitzen. *ebend.* 2, 15*, FRISCH *erklärt 'auf ihrem hintern' und findet darin das franz.* croupe, *hintertheil, aber es musz einen witz enthalten, der zu finden bleibt. vgl. das* kröpfen *heimlich ärgern unter* kreppisch 2, *c, das dem sinne nach genau stimmt.*

4) *technische u. a. verwendungen, die sich an* kropf *struma anschlieszen.*

a) *in der baukunst sind* kröpfe *die über die gerade linie vorragenden theile an mauern und wällen.* SCHÖPF *tir. id.* 348 *bringt aus Bozener magistratsprotokollen v. j.* 1511: die maur unz an des wassers loch höchern (*erhöhen*) und die alten werch und kröpfen (*vorsprünge*) pessern, *also zur befestigung dienend; vergl. Zedlers univ. lex.* 15, 1969 kropf *oder* absatz. *s. auch sp.* 1964 *das md.* kropstein *gleich* kragstein, *d. h. eig.* halsstein (*von* kragen *hals*); *umgedeutet* grobstein SCHM. 1, 413. *vgl.* kropfleiste.

b) *im artilleriewesen der über der kugel zusammengebundene theil der kartusche.*

c) *bei pflanzen, bair.* kropf *die sich bildende ähre des getreides,* der waiz schieszt in den kropf, steht im kropf; *beim kohl, salat u. ä. die dichte runde masse, in die sich die blätter am strunke zusammenlegen, daher* külkropf, krautkropf, salatkropf, *s.* SCHMELLER 2, 393, *tirol.* SCHÖPF 347. *letzteres auch nl. in* krop, kropsalâ, *laitue pommée* HALMA 350*, krop van salaet, *globus lactucae capitatae* KILIAN, *nd.* feldkroppe (*pl.* ?) *feldsalat, lactuca agrestis Brem. wb.* 2, 880; *vgl.* kropfen 1, kropflattich.

5) *von der gewöhnlichen bed. entfernt sich aber weiter* kropf *als krüppel oder knirps.*

a) *bair.* kropf, *fehlerhaft kleines oder verkrüppeltes organisches wesen* SCHM. 2, 393, *schwäb.* kropf *kleiner mensch* SCHMID 327, *auch schweiz. vorauszusetzen nach* kropfig, kröpfig (*s. d.*), verkropfet, *klein, verkrüppelt* STALDER 2, 134. *in der lautstufe abweichend und weitergebildet appenz.* grüpft, grüpft (*auch* gropp) *kleines kerlchen* TOBLER 236*, *vgl. in gleicher bed.* krüft *f.* STALDER 2, 136, kruft FROMM. 2, 483*.

b) *auch md., thür. von bäumen:* der anwuchs (*der fichten*) möchte aber auch wahrsam in obacht zu nehmen sein, dasz weder vieh noch wildpret ihn in der zarten jugend verletzen, denn in diesem fall dörften nichts anders als kröpfe und wetterbüsche gezogen werden. C. v. LENGEFELD (*Schillers schwiegervater*), *anmerkungen von denen auf dem Thüringerwalde bekanntesten drey arten nadelhölzern, Nürnb.* 1762, *s.* 14 (*wörtlich auch bei* HEPPE *jagdlust* 1784 3, 373). *vgl.* kröpfig 1, *c.*

c) *im rhein. gebiete mit einer eignen weiterbildung* kropch, krupch *m. kleines dickes, etwas verwachsenes kind* KEHREIN *Nassau* 1, 248, kropch *ein kleiner mensch* CURTZE *Waldeck* 479*, *vgl. luxemb.* krepchesmännchen *kerlchen, homunculus* GANGLER 254 (*das* -ch *auch in westerw., nass.* krutch *kröte,* hutch *kröte*). kropp *ebend. in* kroppsack *gleicher bed.* SCHMIDT *westerw. id.* 91, *auch in Bonn, Koblenz. bei* KEHREIN *auch* kruppert (*vgl. u.* kröpfer) *und* kruppatz, *letzteres ein weiteres beispiel des merkw. alten* -atz *wie* knabatz (*sp.* 1310), *wie cimbr.* pubatz *bürschchen* SCHMELLER 158*, *alle drei übrigens mit gleicher bedeutung. bei* SCHMIDT *westerw. id.* 91 *steht aber auch* kropch *gleich* kropp, kropf *struma.*

6) *noch weiter entfernt sich* kropf *gleich* krapf *placenta* FRISCH 1, 550ᶜ, *gewöhnlich in schwacher form* kropfen *placenta* JUNIUS *nomencl.* 66ᵇ, krophen *pastellus* DIEF. *n. gl.* 282ᵃ, *nd. oder rhein.* 15. *jh.* croppe *atrocea* (*für* artocreas, *d. i. brot mit fleisch, gefüllter krapfen*) DIEF. 52ᵃ, *nrh.* smalzcroppe *pl., cadula* 87ᵃ. *daher* kröpfel (*s. d.*) *gleich* kräpfel, *s. auch* kröpfchen. *vergl. schwed* kröpp *unter* krapfe I. *d* (*sp.* 2064).

7) *endlich* kropf *von dingen in gebogener form.*

a) als haken: 'so hat man ein gewisses werkzeug, grosze steine in die höhe zu ziehen, welches die steinkröpfe *genannt wird. der stein bekommt alsdann in seinem schwerpunkte ein* kropfloch, *worein der* kropf *oder haken befestigt wird'.* KRÜNITZ 54, 3, ADELUNG 2, 1798ᵇ; *beide behandeln* kropfeisen (*s. d.*) *als dasselbe, reden aber dort nur von in die höhe 'richten', während in Zedlers universallex.* 15, 1972 *unter* kropfeisen (*mit beschreibung*) *von in die höhe 'heben' die rede ist. wie dem auch sei,* kropf *gleich* krapfe, krapf *haken* (*sp.* 2063) *steckt gewiss dahinter, vgl. unter* 2, *d dort* krapf *als winde* (*was eben die steinkröpfe sein könnte*), *auch die* krapfen *mit widerhaken unter* 2, *a.*

b) vertinellum, ein kropf. DIEF. 613ᵃ, *ebend.* krapf, krampe, *s.* krapfe 2, *b, thürkrampe, vgl.* 'krappen, kroppen *pexillum*' SCHMELLER 2, 392, *und* kropparmbrust. *im maschinenwesen heiszt* kropf *die gebogene röhre die zwei andere röhren verbindet, s. dazu* kröpfen 7, *auch* gurgel (*s. z. b. unter* kropfröhre). *ähnlich im mühlenwesen ein gerinne mit gekrümmtem boden,* kropfgerinne; *bergmännisch am fluder ein gekrümmter leitungskanal für das wasser, s.* SCHEUCHENSTUEL 148. *vgl.* kropfig 2, *g.*

c) auch kropf *am stiefel rechnet* KRÜNITZ 54, 2 *hierher, das vorstehende gerundete stück leder des oberblattes vom schuh des stiefels, das diesen mit dem schafte verbindet; vielleicht ist da vielmehr halsstück gemeint.*

8) *Es ist schwer, das alles geschichtlich unter einen hut zu bringen.*

a) nebenformen scheinen doch auf eine ursprüngliche einheit hinzuweisen. wie kropf 7 *als haken auch* krapfe *heiszt, ebenso* kropf *krüppel* (5) *auch* krapf, krapfe (*sp.* 2062 *unten*), *und neben engl.* crop *steht ebenso schott.* crap *vogelkropf u. a.* (JAMIESON *suppl.* 1, 264ᵇ), *vgl.* krüppen *gleich* kröpfen *sp.* 2170, *selbst bei der bed. backwerk stehn* kropf, kropfe *und* krapfe *nebeneinander; der wechsel der starken und schwachen form braucht nicht zu stören, auch vom vogelkropfe gibt* KIL. *nl.* kroppe *neben* krop. *Eigen ist im* 15. *jh.* krops *kropf* MONES *anz.* 8, 496, *aber ebenso bair.* krapsen *krapfen* (*kuchen*) SCHM. 2, 394, *vgl. henneb.* krüpps *gleich* kropf 5 (FROMM. 3, 134), *nd.* kröps *zwerg* (*s.* kroop 3, *b*), *wie* knirps, *s. d. Anders* gröpft, krüft *u. ä., s.* 5, *a, auch* kröftig *unter* kröpfig 1, *d; das* -t *wie in* kaft *u. a.* (*s. sp.* 139 *mitte*), *vgl. auch* kropt *unter* kroop 1, *c.*

b) nimmt man etwa 6 *aus, so einigt sich das übrige unter einer urbedeutung unrecht gewachsen, theils als auswuchs, theils als krumm* (*geworden oder gemacht*), *und so stellt sich der stamm neben* krump *krumm selber, nur ohne die liquida, wie in* krüpfen *krümmen, engl.* crope *gekrümmt* HALLIW. 282ᵃ; *auch* kröpel, krüppel *gehört dazu, und* kroop, kropzeug. *und wie bei* krump *eine form mit* skr- *erscheint in* schrimpfen *und anhör* (*sich* krimpfen 3, *c*), *so hier in* schrupf, *verwachsenes wesen, und verwandtem, s. unter* kracke II, 1, *e.*

c) zu völliger klarheit fehlt freilich noch manches, hauptsächlich aus der älteren zeit; das ags. cropp, *das ausser kropf der vögel auch baumwipfel, grüner zweig, ähre u. ä. bedeutete* (ETTM. 399), *in engl.* crop *noch jetzt reich entwickelt, fügt sich dem vorigen nicht und findet doch anklang in dem* kropf 4, *c. vergl. auch schwäb.* waldkropf *kleines gehölz das vom walde gesondert steht* (SCHMID 328), *ganz wie* kopf *sp.* 1767 (*c*); *es scheinen mehrere stämme in dem worte zusammengewachsen zu sein.*

d) fragweise sei noch folg. erwähnt. vocc. des 15. *jahrh. geben mlat.* cabum *als* ein rump van einem voghel, corpus absque capite et pedibus DIEF. *nov. gl.* 63ᵇ, *ein anderes das.* cabus, tuwencroph (SCHRÖERS *voc. v.* 1420 *s.* 8ᵇ); *wäre das für* kropf *sicher bezeugt, so würde darin das altn.* kroppr *m. rumpf, leib im gegensatz zu den gliedern, hd. vorliegen, liesze sich auch aus der angenommenen grundbedeutung so gut begreifen, wie* rumpf *aus* rimpfen *gleich* krimpfen (*s. d.* 3, *b*), *vergl. übrigens unter* krippe 3, *c sp.* 2325. *aber freilich wird* cabus (crop, gropp) *auch einfach und ausdrücklich als* vesicula columbarum *erklärt* DIEF. 86ᵃ.

e) romanische und keltische anklänge gibt DIEZ *wb.*² 1, 226; *das altfranz.* crepon *das.* *lehnt sich gut an das eben erwähnte* krippe *an.*

KRÖPFACHTIG, *adj. zu* kropf, *s.* kropficht 2, *b, nl.* kropachtig *ist grollend, stomachosus* KIL., *zu* kropf 3, *b.*

KROPFADERBRUCH, *m. bruch im scrolo, wann die samengefäsze ungleich aufgeschwollen als knoten können gefühlt werden.* FRISCH 1, 550ᵇ; *ebend.* aderkröpfige geschwulst, *noduli venae cum tumore, also* kropf *als geschwulst überhaupt. nl.* kropader, *halsader, vena jugularis.*

KROPFBEIN, *n.* 1) *nodus gutturis, der kehlkopf* FRISCH 1, 550ᵇ, *er beruft sich aber nur auf* CHYTRAEUS, *der nd.* kropbein *gibt, jugulus nomencl.* (1594) 96, *nl.* kropbein KIL.; etlichen verwirrt er den knickwirten und das kropfbein im hals, dasz ihn der kopf wacklet. *Garg.* 381 *Scheible, in der ausg.* 1594 205ᵃ kroffbein (*s. unter* knopf I, *f*), *cimbrisch heiszt der kropf noch* kroff SCHMELLER 139ᵃ. *aber auch* 2) ein bein in den achseln, das achselbein oder das kropfbein genannt. WÜRTZ *wundarzn.* 216.

KROPFBLUME, *f. erinus, ein pflanzengeschlecht, dessen blume eine gekrümmte röhre bildet, s.* KRÜNITZ 54, 52, *zu* kropf 7, *b.*

KROPFBRUNNEN, *m. quellen, deren wasser kröpfe erzeugt* (*zur sache s.* kropf 1, *a, α*). SCHWENKFELD *stirpium et fossilium Silesiae catal. Lpz.* 1600 *s.* 303, *vgl. bei* MEGENBERG 103, 21: ez sint auch etsleich prunnen, dâ von die leut kropfoht werdent, als in Kernden vil kropfoter leut ist.

KRÖPFCHEN, *n. kleiner* kropf, *s. z. b. als krankheit beim rindvieh u.* kropf 1, *b; nordfränk. gleich* krapfen, krüpfel VILMAR *hess. id.* 223, *s.* krüpfel.

KROPFCRAVATTE, *f. cravatte zur verhüllung eines* kropfes, *wie man sie in gebirgigen gegenden sieht, oder hohe cravatte.* J. PAUL *Kampanerthal vorber.* X.

KROPFDRÜSE, *f. kropfartige drüse, s.* KRÜNITZ 54, 45.

KROPFECHT, *s.* kropficht.

KROPFEIDECHSE, *f. lacerta iguana.*

KROPFEISEN, *n. ein werkzeug der steinsetzer und maurer, grosze steine in die höhe zu richten.* KRÜNITZ 54, 55, ADELUNG, *bei* FRISCH 1, 550ᶜ *als ein hebel* (*vectis*) *bezeichnet; s.* kropf 7, *a.*

KRÖPFEL, *m.* 1) *gleich* kräpfel (*s.* kropf 6): *pistillum.* kropfel. DIEF. 439ᶜ, artopaeus, *panis pistus in oleo,* kropphel. MONES *anz.* 8, 256, *auch mnd.* kropel *artocopus* DIEF. 51ᶜ, kroppel HOFFMANNS *findlinge* 161, kropele artocrea DIEF. *nov. gl.* 36ᶜ, *vgl. nd.* kroppelbecker 86ᶜ. *noch jetzt mrh., in Frankfurt a. M.* kröppel, kröpfel (SCHMIDT *westerw. id.* 91, KEHREIN *Nassau* 1, 242), *nd.* krüpel *m. fasnachtskräpfel* SCHAMBACH 114ᶜ. *mit neuer verkleinerung rhein.* kröppelchen, *s. b. in luxemb* kröppelcheszocker *streuzucker* GANGLER 257.

2) *schweiz.* kröpfel *m. der spanner zur armbrust.* STALDER 1, 185, *s.* kropf 7, *a. b. vergl. mrh.* kröppel *von sich anklammernden weinranken* KEHREIN, *wie* kräppel.

KRÖPFELN, *s.* kropfen (*das verbum*).

KROPFEN, *verb.* 1) sich kropfen, *einen kropf bilden, von ähren, salat, kohl, auch* sich kröpfeln, kropfezen, *bair.* SCHM 2, 393. *ebenso nl.* kroppen *von salat* HALMA 350ᵃ, *s.* kropf 4, *c.* 2) *sich verwachsen, verkrüppeln. ebend.* 3) kropfen, *kröpfe bekommen, schweiz.:* aber morgen war ein bsunderbar gut zeichen .. zum kabissetzen (*im kalender*), damit er nicht kropfe. GOTTHELF 9, 158, *zu* kropf 1, *c.*

KROPFEN, KRÖPFEN, *adj. zu* kropf (2, *c*): die kürschner im Anspachischen müssen zum meisterstück einen engelisch kropfenen schosz machen, dazu sollen kommen 25 englische kröpfe. FRISCH 1, 550ᶜ; arlassene hussecken mit kröpfen futer und überschlegen. *Nürnb. kleiderordn.* D 2ᶜ; hussecken .. mit schwarzen kröpfen überschlägen und fehwerk gefütert. C 4ᵇ, *d. i. mit überschlägen von schwarzen kröpfen, schwarzkröpfenen.* kröpfen *ist da ohne endung gelassen, wie oft bei pelznamen.*

KRÖPFEN, *verb. zu* kropf. 1) *von vögeln* (*s.* kropf 2).

a) von raubvögeln, kröpfen *gleich fressen* DÖBEL *jägerspr.* 73, v. TRÜNCEN *waidm. pract.* 302, *genauer* sich kröpfen:

dem sperber gleich, wann er den staar hat in den klawen,
und wil, zukröpfen sich, ihm in den kopf itzt hawen.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 21, 61, 2.

davon dann gekröpft, *der 'sich gekröpft hat':* und wo er (*der falk*) geätzt und gekröpft ist, sollstu im widerum sein häublin anlegen. FEIERABEND *falknerei* (*weidw.* 2) 18ᵃ. 19ᵃ. *in md. form* kröppen DÖBEL 2, 190ᵇ *u. ö., wie* kropp *für* kropf. *mhd. vielmehr* krüpfen, *in* erkrüpfen, überkrüpfen, *vgl. unter* 7.

b) gänse kröpfen, *stopfen.* FRISCH 1, 550ᵇ, *auch* capaunen, tauben RÄDLEIN 567ᵇ, *nl.* kroppen, *schon bei* KILIAN, *saginare.*

c) von andern thieren, wol nur in der fabel, nach 2:

er sprach (*der fuchs zum wolfe*), du solt dich heut wol kröpfen,
in diesem loch viel vische sind. WALDIS *Es.* 3, 91, 32.

2) *von menschen*, *a*) sich kröpfen, *sich satt und voll essen und trinken* (*s.* kropf 3):

ich müsz mich vor ein wenig kröpfen,
dasz ich ein güten trunk mög schöpfen.
SCHERTT *grob.* A ij[b],

citiert von FISCHART *Garg.* 23[b] (*Sch.* 28);

und wissen oft, dasz du dich hast
daheim gekropft, weil sie gefast. 31[c];
mit gütem wein thu mich oft kröpfen.
WALDIS *Es.* 4, 82, 63;
mit solchen almosen sich kröpfen.
ders., päbstl. reich 2, 4;

als nun der köhler sich den ersten tag wol gekröpft und satt war. KIRCHHOF *wendunm.* 131[c] (1602 1, 199).

b) *auch* den bauch, den kragen (*hals*) kröpfen:

den wein schütt nit in leeren schlauch,
du solt vor wol kröpfen dein bauch.
WICKRAM *kunst zu trinken* 3, Ji[b];
hatt er dann seinen wanst besätigt und erfüllet,
den kragen wol gekröpft. v. BIRKEN *Guelfis* 73.
das es (*das pabstthum*) vom teufel vil geschöpft
und sein reich fast (*tüchtig*) damit gekropft.
WALDIS *päbstl. reich* 1, 1.

c) *doch auch blosz* kröpfen, *mit auslassung von* sich: das er (*Rabelais*) ein doctor der arzenei gewesen und deshalben im ein schlecht gewissen gemacht .. etwas gurgeltantischer zuweiselen, zukröpfen und sich zubeweinen. FISCHART *Garg. vorr.* 9; nun kröpfen (*imper. pl.*), nun schöpfen den osterwein ausz hohen köpfen. 97[c] (*Sch.* 169). *nd. entspricht* inkroppen *stark essen, auch verdruss schlucken müssen*, verkroppen *verdauen, verschlucken müssen, von verdrusz, s. brem. wb.* 2, 880. *auch altengl.* croppe *to put in the crop or craw* STRATM. 125.

3) *anders* sich kröpfen, *sich brüsten, prahlen, bezeugt nd. in der Zips* sich kröppen SCHRÖER 74[c], *niederd.* sik kroppen, *s.* kropf 3, *c.*

4) kröpfen, *heimlich ärgern, s. unter* kreppisch 2, *c, auch nd.* kruppen (*dem mhd.* krüppen *in der form entsprechend*) *ebend.*

5) bäume kröpfen, *forstmäszig, köpfen, kappen:* kröpft man jün (*den hagedorn*) kurz, so bekleiben sie (*die wurzeln*) balde und bekommen viel reiser. COLERUS *hausb.* 133; *so* abkröpfen SCHIVEN *Gotthold* 1, 58 (WACKERN. *leseb.* 3[1], 817). *nd.* kröppen DÄHNERT 256[c]: as se .. en ollen mann droapen, de wieden an den weg kröppt. REUTER *olle kam.* (1860) 228. *ebenso engl.* crop, *und zwar sehr entwickelt, altengl.* croppe, *s. b. von der weide, s.* STRATM. 125.

6) *als subst., eine pferdekrankheit*, das kröpfen, das nennen die Marker stuben oder andere nennens drüsen. COLERUS *hausb.* 273; *aber auch* kröpfendes rindvieh, *das am* kröpfen *leidet, s.* KRÜNITZ 54, 50. *s.* kropf 1, *b.*

7) kröpfen *krumm biegen, bei handwerkern gebraucht, beim tischler z. b. ist das eisen des grundhobels* nach einem rechten winkel gekröpfet (FRISCH 1, 550[b]), *bei schlossern wird ein riegel* gekröpfet (*auch* gekripfet, gekroppet), *gebogen wie ein winkeleisen* (*s.* kripfung). ADELUNG. *es ist auch im gebrauch der baukunst, der technologie, z. b.:* was ist ungereimter, als .. das, was seiner natur nach gerade sein sollte, wie ein balken, zu kröpfen? SULZER *theorie* (1793) 3, 70[c]; die schmiedeisernen hechelstäbe mit ihren gekröpften enden. KARMARSCH 1, 813, *vgl.* kröpfung. *dasz* kröpfen *mit seinem ö echt ist, zeigt nd.* kroppen *bei schlossern und schmieden, s. brem. wb.* 2, 880. *Man lehnt es an das gewöhnliche* kropf *an* (*s.* SULZER *u.* kröpfung), *aber es gehört zu* kropf (7, *b*) *haken und musz ein altes selbständiges wort sein;* kripfen *wird nur unechte aussprache von* krüpfen *sein, das die mhd. richtige form zu* kropf *haken ist* (*s. auch in der gewöhnlichen bed. unter* 1, *a zuletzt*), krippen *dasselbe in md. form und aussprache.*

KRÖPFER, *m. kropftaube, columba gutturosa.* NEMNICH 2, 1130, FRISCH 1, 550[b], *nd.* kröpper (RICHEY, DÄHNERT), kropper (*br. wb.*), *nrh.* kroppert *Aachn. mundart* 131.

KROPFET, KRÖPFET, *s.* kröpficht.

KROPFFELGE, *f. in mühlen am kammrade, felgen die nach dem mittelpunkte zu breit sind, sodasz sie da ein viereck bilden.* ADELUNG, *vgl.* FRISCH 1, 550[c], *Zedlers univ. lex.* 15, 1973.

KROPFFISCH, *m. ostracion, panzerfisch.* NEMNICH.

KROPFFLUSZ, *m. eine pferdekrankheit, dän.* kropflod.

KROPFGANS, *f. der pelikan.* NEMNICH, FRISCH 1, 550[b], *schon bei* MAALER 254[b]; *siebenb.* krôpgoas HALTRICH *plan* 65[b]; *bei* KIL. *nl.* kropgans, kropvogel, *vgl.* kropfvogel.

KROPFGERSTE, *f. wie* taube gerste, *gerste mit verkrümmter, verkropfter ähre.* NEMNICH 3, 174.

KROPFGESCHWULST, *f. kropfartige geschwulst*, *s.* KRÜNITZ 54, 55. *nl.* kropgeswel KIL.

KROPFGIFT, *n. krankhafte feuchtigkeit, der man die entstehung der halskröpfe zuschrieb, s.* KRÜNITZ 54, 8.

KROPFGIFTIG, *adj. zum vor., z. b.* kropfgiftige geschwüre. *derselbe.*

KROPFHALS, *m. gleich kropf am halse, oder hals mit einem kropfe. Felsenburg* 2, 70. *es ist nd.*, kropphals SCHAMBACH 114[b].

KROPFHAUS, *n. ein witzwort für* kopf:

diese vers sagt diser heraus
nur gleich aus seinem kropfhaus.
Julius redivivus FRISCHLIN *p.* 148,

wol für: aus dem stegreife, zu kropf 3, *c. d; s. ebenso das schweiz.* kopfhäuslein *unter* kopfhaus, kropf *und* kopf *tauschen auch sonst* (*sp.* 2397 *mitte*).

KROPFHUSTEN, *m. eine krankheit der pferde, auch dänisch* krophuste.

KRÖPFICHT, KRÖPFIG, *auch ohne umlaut, adj. zu* kropf.

1) kröpfig, kropfig. *a*) *strumosus*, kropfig. DASYP. 365[c]; ists nicht also, du kropfiger bassist? *Garg.* 135[c] *Sch.* 246), *zur sache s.* AUR. A S. CLARA *unter* 2, *d. mit umlaute:* kröpfig, *strumosus.* MAALER 254[c]; das der kröpfig mensch nit esse grobe bläsliche speis. DRYANDER *arznei* 87[c]; da hetzt man den ... bruder Lanzenstil ... mit kröpfigen hunden aus. *Garg.* 81[c] (*Sch.* 138); kröpfige beulen. TABERNAEMONT. 1349 (*vgl.* kropfdrüse);

den Plason einen filz, Dorinden kröpfig nennt.
GÜNTHER 359;

indessen ist das übel (*der poetischen prosa*) in Deutschland so grosz geworden, dasz es kein mensch mehr sieht, ja dasz sie vielmehr, wie jenes kröpfige volk, den gesunden bau des halses für eine strafe gottes halten. GÖTHE *an Schiller* 379 (1856 1, 405).

b) *gleich* kropfvoll: du füllest dich kröpfig mit capaunen, rebhünern u. s. w. J. V. ANDREAE *von der unterh. der armen* 40, kröpfig, *der sich* einen kropf gegessen hat, *s. sp.* 2400. *dasselbe ist ingluviosus*, kropfet SCHÖNSLEDER g 7[b] (*s.* 2. *d*).

c) *von bäumen:* in einer freien gegend wird die fichte nicht so hoch, aber kropfig. *sammlung gemischter litt. aufsätze der deutschen gesellschaft in Schemnitz* (*Schemn.* 1790) 266; kröpfige bäume. 288; einen kropfigen stamm. 289, *mit dem umlaute frei wechselnd;* es gehet aber mit seinem wuchs (*als baum*) langsam zu, indem dasselbe alsdann ganz kröpfig in einander wächset, auch unartig und höckerig, dahero solches gerne zu den hecken gepflanzet ... wird. GÜCHHAUSEN 171. *die bed. musz hier buschig sein, mit breiter krone. aber auch in tadelndem sinne:* kropfiges holz, *welches nicht sein gehöriges wachsthum hat, auch* buttig, verbuttet, brackig KRÜNITZ 54, 58, *s.* 2, *c.*

d) *nebenform* kröftig: eisenkrautwurzel soll man überzwerch entzwei schneiden und dem kröftigen das unterste theil darvon an den hals henken. TABERNAEMONT. 384; *es stimmt zu dem schweiz.* gröpft, krüft *gleich* kropf (*s. d.* 5, *a.* 8, *a*).

e) kröpfig, *eigensinnig, in Franken, s.* kröpfisch.

2) *adler erscheint* kropfecht, *also mhd.* kropfeht.

a) *strumosus*, kropfecht, *auch* kröpfecht, *md. oder nrh.* kroppecht DIEF. 557[b], *gibbosus* kropfecht 202[c]: dar nâch quam ein kropfecht man von Artern unde wart gesunt bî dem grabe. KÖDIZ 94, 17; Albrechtstal im obern Elsasz, da vil kropfechter leut sind. PAULI *sch. u. ernst* 1546 91 (*in einer andern ausg.* 10[b] kröpfechter), *ebend.* 15 *aber* kropfig, *ohne einen unterschied der bedeutung.*

b) *nach rhein. weise erweitert* kröpfechtig (*s. u.* kieselhaft): wie alles holz, krumbs und schlechts (*gerades*), glats und kröpfechtigs im ofen brennt. PARACELSUS 1, 309[b], *zur sache s.* 1, *c; ebenso schweiz.* kröpfachtige räben, als (*z. b.*) wenn sy erfrierend, *vitis torosa.* MAALER 254[c], *s.* kropf 1, *c. nrh.* croppechtig *gibbosus* DIEF. 202[b]. *nl. bei* KIL. kropachtig, *stomachosus, wie hd.* kröpfig 1, *e und* kröpfisch, *zu* kropf 3, *b.*

c) *im 15. jh. auch* kropfot MONES *anz.* 8, 496, *in einem voc. inc. teut.* kropfother *strumosus* DIEF. 557[b], *in einer andern ausg. das.* kropfochter, *in noch einer andern* kropfocher n 7[b], *in mhd. form also* kropfoht, *und diesz später theils in* kropfot *theils in* kropfoch *für die aussprache erleichtert* (*letzteres wie* kropfich *aus* kropficht).

d) *aus mhd.* kropfeht *ward oberd.* kropfet: *strumosus,* kropfet. BRACK *voc. Lpz.* 1491 6[b], *ingluviosus,* kropfet. SCHÖNSLEDER;

so bucklet,
so höckricht, kropfet und so bucklet. H. SACHS 5, 212[c];

sie (*die frösche*) machen solche triller in ihrem gesang, das gegen ihnen ein kropfeter Pinzger ein lieblicher Amphion im singen scheint zu sein. ABRAH. A S. CLARA *närrinnen Wien* 1713 *s.* 75, *zur sache s.* FISCHARTS kropfiger bassist *unter* 1, *a und von den sprichwörtlichen kröpfen der Pinzgauer unter* kropf 1, *a, α. Auch mit umlaut* kröpfet: da so grobe leut woneten, wie in Teutschland die Binzger kröpfeten baurn. FRANK *spriche.* 2, 49*; als dann bei Chur an vil enden kröpfet leut seind, und als die einwoner sagen, wenn man ein glatteis stecken nimpt und legt in in etliche (*gewisse*) wasser bei iren, so würt (*d. i.* wird) er kröpfet. DRYANDER *arznei* 87* (*bei dems.* kröpfig *in derselben bedeutung*), *zum zweiten* kröpfet *vgl.* PARAC. *unter b. Noch bair., s. b.* sich kropfet lachen, *aus vollem halse* SCHM. 2, 393.

e) bair. kropfet *auch von kohl, salat u. ä., in einen* kropf (1, *c*) *geschossen*, schön kropfeter salat, *mit voll entwickeltem 'haupte'. elsäss.* kropfechte tanne 16. *jahrh., in einer gränzbeschreibung:* von Rimmoltstein unz ze der kropfechten tannen. *weisth.* 4, 247, *vgl.* 245; (*die stärksten fichtenstämme werden heraus gehauen*) dasz die kropfichten . . . zum bessern wuchs gebracht werden. GÖCHHAUSEN 192. *s. ebenso* kropfig 1, *c, wenn nicht die folgende bedeutung gemeint ist.*

f) bair. kropfet *fehlerhaft gewachsen, verkrüppelt, zu* kropf 5; *rheinisch* kropich *klein, ungestaltet, auch kränklich, in Koblenz* WEGELER 29, *westerw.* kroppicht, kruppich, *klein, zusammengeschrumpft* SCHMIDT 92 (*auch* krippicht 93), kruppig VILMAR *hess. id.* 230, *s.* kropf 5, *c.*

g) gekrümmt, im handwerksgebrauch, 'nach einem rechten winkel gebogen' KRÜNITZ (*s.* kropf 7, *b, besonders* kröpfen 7): 14 guld. dem kleinschmide vor 2 kropfichte vorlegeschlo.. *Zeitzer kämmereirechn. v. j.* 1584 (BECH).

KROPFIGEL, *m. bei* FISCHART *unter fasnachtschetzen:* kropfigel in nadelbesteckten lätzen auf schaltberen. *Gargantua* 18* (*Sch.* 19); *vielleicht gleich* kropfklette, *die auch* igelklette *heiszt, es ist aber zweideutig, vgl.* hodenkröpfige kullensäck 131*.

KRÖPFISCH, *eigensinnig, trotzig u. ä.:* wo er solch guade höret und erkennet und dennoch so kröpfisch und halsstarrig bleibet, das er nicht wil vergeben. LUTHER 5, 404* (*das 6. cap. Matth. ausgeleyt*). *es ist gleich* kröpfig 1, *e, nl.* kropachtig (*ebend.* 2, *b*) *und heiszt jetzt md. und auch schon im* 16. *jh.* kreppisch. *s. dort und* kropf 3, *b.*

KROPFKLETTE, *f. xanthium strumarium, auch* igelklette, kropfwurzel, spitzklette. NEMNICH 4, 1583; *vgl.* kropfigel.

KROPFLADE, *f. beim tischler, hobel zum hobeln einer kropfleiste.* KRÜNITZ.

KROPFLATTICH, *m. kopfsalat* (*zu* kropf 4, *c*). ob man nit kropflattich gehäben möge, ein köpfelsalat mit köl vermengt zumachen. *Garg.* 237* (*Sch.* 415); *ebenso* kopflattich, *lactuca capitata, nl. bei* KIL. kropkattouwe (*frans.* laitue), *das daraus bereitete gericht* kropsalaet, *wie hier* köpfelsalat; *bair.* salatkropf, *salatkopf.*

KRÖPFLEIN, *n. kleiner kropf, mhd.* kröpfelîn.

1) *zu* kropf *im eigentlichen sinne:*

(*die vöglein*) lesent ûf cleiniu körnelîn,
mit den si füllent ir kröpfelîn. *Renner* 16184;

ein teil (*bienen*) die fasten in ir kröpflein
der aller süszten dawes tröpflein.
FOLZ *fastn. sp.* 1301;

all sein gesind das hett genug,
ein jedes ein volles kröpflein trug.
Ambr. liederb. 217, 47,

zu kropf 3, *a, s. dort* WOLFRAM *unter α.*

2) kröpflein, *crepida.* FRISCHLIN *nomencl.* (DIEF. 156*), *d. i. kröpfel, s.* kröpfel. *dazu wol folg.:* denn da einer das kröpflein veracht, dem wird das hünlein nicht, sagen die kinder. MATHESIUS *hist. Christi* 1570 2, 112*, *klingt wie aus einem kindermärchen stammend. vergl. bair.* kröpfleinsnacht, kropflisnacht SCHM. 2, 394.

KROPFLEISTE, *f. bei tischlern, leiste mit einem* kropf, *in der baukunst der wulst unter der kranzleiste, s.* FRISCH 1, 550*, KRÜNITZ 54, 55 *und* kropf 4, *c; bei* KRÜNITZ *auch* kropfleisten *m.*

KRÖPFLING, *m.* 1) *mensch mit einem kropfe:* die Schweiz zeigt uns die kröpflinge und cretins. *hannöv. mag.* 1846 773; *es ist schweiz.,* kropfling TOBLER 120*.

2) kröpfling *ein fisch.* HOUBERG 2, 490* (*nicht bei* NEMNICH), *mnd.* cropelinge *pl., eine fischart,* HIRSCH *Danzigs handelsgesch.* 154, *vergl.* cropelwade *ein fischnetz* (wate *netz, s.* fischwate) LISCH *mekelnb. urk.* 4*, 420*.

KROPFLOCH, *n., s.* kropf 7, *a.*

KROPFMITTEL, *n. mittel zur heilung des kropfes.*

KROPFNATTER, *f. coluber haje.*

KROPFPULVER, *n. pulver als kropfmittel.* STIELER 447: es ist unverantwortlich, dasz der mann nicht medicin studiert hat, er hätte ein neues kropfpulver erfunden. SCHILLER *krit. ausg.* 2, 36 (*räuber* 1, 2).

KROPFREICH, *reich an kröpfen:* das kropfreich Pinzgaw. *Garg.* 31* (*Sch.* 46), *vgl. unter* kropf 1, *a, α.*

KROPFRÖHRE, *f. im wasserbau, röhre welche auf den kropf oder die gurgel eines stiefels aufgeschraubt ist.* CAMPE.

KROPFSALAT, *m. kopfsalat, z. b. tirol.* SCHÖPF 348, *s.* kropflattich; *nd.* kroppsalat RICHEY 141, *vgl.* kropflattich.

KROPFSCHAUFEL, *f. im bergbau, die schaufeln oder breter im kranze des kehrrades an einem wassergöpel.* CAMPE; *s.* kropf 7, *b.*

KROPFSCHWAN, *m. mergus albus, s.* FRISCH 1, 550*.

KROPFSCHWELLE, *f. im mühlenbau, die schwelle welche unter dem theilungspunkte des kropfes liegt.* CAMPE; *s.* kropf 7, *b.*

KROPFSTEIN, *gleich* kragstein, *s. d. und* kropf 4, *a.*

KROPFSTOPFEND, *sättigend, zum schlemmen tauglich. Garg.* 54* (*Sch.* 87), *von würsten; zu* kropf 3, *a.*

KRÖPFSTÖPFIG, *wie* kropfstopfend. *Garg.* 207* (*Sch.* 385).

KROPFSTOSZ, *m. stosz an den kropf, d. i. schlag an den hals, ohrfeige* (*mlat.* halsslac), *schon mlat.* kropfstôz *nach folg.:*

dome gab her einen kropfstôz,
dag her im vor die fûeze schôz. *altd. bl.* 1, 202;

sein kropfstösz (*sind*) ihr niderländisch kützeltrutteln (*liebkosungen*). *Garg.* 70*, *Sch.* 119; hey hey, das sind kropfstösz, das ist jägerrecht, die füchs nur dapfer gestreift. 99* (176). *bildlich:* also oft rürt er (*gott*) dich an, dz er dich wecke, so oft er dir widerwertigkeit zůschickt, armůt, krankheit, schmoch, das sint itel kropfstösz des herren. KEISERSBERG *bilg.* 152*(*); Clemens VII. sei ganz unglückhaftig gewesen und hat das bapsthumb unter ihm einen zimlichen kropfstosz empfangen. NIGRINUS *papist. inquis.* 623; der satan und böse leut meineten, sie wolten dem evangelio darmit einen kropfstosz geben. 657. *in der Mansfelder gegend gibt es ein gebäck mit namen* kropfstosz, *wie anderwärts* maulschelle. *s. auch* kopfstosz (kropf *und* kopf *tauschen öfter, vgl. unter* kropfhaus).

KROPFSTÖSZER, *m. einer der kropfstösze gibt, musz es gegeben haben, es besteht noch als schimpfwort, z. b. osterländisch* kropfstîszert (BECH).

KROPFSTÖSZIG, *adj. zu* kropfstosz, FISCHART *spricht von* kropfstösigen (*so*) blutwürsten und flämischen hillen *Garg.* 54* (*Sch.* 88 kropfst.), *scherzend gleich* kropfstopfend *kurz vorher.*

KROPFSTRENGE, *f. eine pferdekrankheit:* kropf, strenge kehlsucht, knippel. dieser gemeinen pferdskrankheit .... PISTER 386, *es ist wol* 'kropfstrenge, kehlsucht' *zu lesen, s.* kopfstrenge, *das aus* kropfstrenge *verderbt sein wird; es ist darin das beschwerliche atmen bezeichnet, vgl.* bruststrenge. *allerdings ist auch* kropf *selbst eine pferdekrankheit, das mochte den fehler herbeiführen; kommt daher franz.* croup *bräune? vergl.* kropp *tussillus* DIEF. *nov. gl.* 367*.

KROPFTAUBE, *f. wie* kröpfer. NEMNICH.

KRÖPFUNG, *f. im bauwesen, bei handwerkern, krümmung, biegung* (*s.* kröpfen 7): kröpfung, *auch* verkröpfung, *die brechung eines sonst gerade laufenden gliedes, wodurch ein theil desselben weiter hervorsteht als die übrigen und folglich eine art des kropfes macht.* SULZER *theorie* (1793) 3, 70*, *wörtlich auch bei* KRÜNITZ. *dasselbe ist* kripfung (*s. d.*) *beim schlosser, d. i.* krüpfung.

KROPFVOGEL, *m.* 1) *onocratulus,* kropfvogel, sackgans. GOLIUS *cap.* 82, *nd.* kropvagel CHYTRAEUS *cap.* 83, *der pelikan* (*s.* kropfgans): um daselbst nach einem groszen hölzernen kropfvogel zu schieszen. *Felsenb.* 2, 36. 37.

2) *die rohrdommel* NEMNICH.

KROPFVOLL, *mit vollem kropfe* (*s.* kropf 3, *a*):

wann du nun also kropfvol bist (*gegessen*),
so sei on sorg und faul als mist.
SCHERZ *grob.* D3* (1572 63*);

dasz er von der rethorischen kunst der wolredenheit ganz kropfvol sein. FISCHART *bien.* 201 (1339 225*). *auch englisch* crop-full.

KROPFWANGE, *f. im schiffbau, das bugband.* CAMPE.

KROPFWURZ, *f.* 1) *scrophularia nodosa,* knotenkraut, knollenwurz. 2) *polypodium vulgare,* engelsüsz, korallenwurzel. NEMNICH.

KROPFWURZEL, *f. wie* kropfklette. *ders.*

KROPFARMBRUST, *f. eine art armbrust, s.* SCHMELLER 4, 39; *wol zu* kropf 7, *b, haken, krampe, zum spannen.*

KROPPE, *cottus gobio, s.* groppe.

KROPPE, *f.? finger, kralle* (SCHM. 2, 392): wie hat mich der mauskopf, mein erbarer mann, mit seinen diebspfotschen, mit seinen ausgeschlten schelmskroppen (ey ein saubere wolredenheit . . .) zugericht. ABELE *gerichtsh.* (1684) 2, 189. *nebenform zu hd.* krappe (2) *kralle, vgl.* kroppen *greifen.*

KROPPEL, *m. knorpel, s.* kroppen, *knorpel.*

KRÖPPEL, *s.* kröpfel: *was ist* kröppel *bei* PÜTERICH *Haupt* 6, 47?

KROPPEN, *m. knorpel,* krôppen, *auch* krôppel (*gespr. mit* au), *bair.* SCHM. 2, 393; *nebenform mit erhöhter lautstufe zu dem dltern* krobel *in* krobelbein *knorpel (s. d.), vgl.* krospel *knorpel. ob mit* krippe *sp.* 2325 *verwandt? s. auch* krupfel.

KROPPEN, *m. eiserner kochtopf, hess., s.* groppen, *die richtige form; mit* k *aber schon* 1603: neun eiserne kröppen. *archiv für hess. gesch.* 6, 121. *bei* LUDWIG 1076 kroppen, spülwasserkroppen, *zum abspülen der ungewaschenen teller, auch* M. KRAMER.

KROPPEN, *greifen, tasten u. ä., s.* groppen *und* SCHM. 2, 392, *vgl.* kripfen; *dazu wol* kroppe *finger, klaue.*

KROS, KRÖS, *n.? ein gebäck, fasnachtsgebäck, ergibt sich glaub ich aus folgendem:*

das urteil ich umb eur gekos,
das ieder bring morgen zwei kros. *fastn. sp.* 222, 23

also schol sein mein gekös,
das sie zum wein pringen zwai krös. 612, 11.

beide stellen ergänzen einander, die verklagten werden in fastnachtlichem sinne verurtheilt, morgen, d. h. zur aschermittwoch, zum weine zwei krös *mitzubringen; eine fleischspeise, also das folg.* krös, *kann das nicht sein, da solche von der fastenzeit ausgeschlossen war. aber wol ein krapfenähnliches gebäck, und dafür zeugt die gl. 'frixum* chrose' *sumerl.* 42, 48 (*auch* GRAFF 4, 616), *zwischen* chraphe, chüchelîn, phanchüche, weke *stehend;* frixum *ist ein* gerost ding oder pfannenküch DIEF. 248ᵇ. *es gehört vermutlich zu* krösen *rösten, s. d.; s. auch* krosei. *vergl. westf.* kröse *f. gemisch von fleisch und grumpen* WOESTE *volksüb.* 101.

KRÖS, *n. gekröse, mhd.* krœse (*s.* 3, *a*).

1) *im eigentlichen sinne:* krös, *praecisum, das fett umb das ingeweid.* ALBERUS *dict.;* das krösz, *kutlen, intestina.* MAALER 234ᵇ.

a) von menschen. α) wann er wolt im das krös wider einthon (*in den bauch, einem verwundeten*), do was es im verschwollen und mocht im nit wider hinein gon. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 79ᵇ. *daher von Christus:*

der hebt (*hält*) gott sin omächtikeit,
der ander im sin marter für,
sin milz, sin hirn, sin krösz und nier.
BRANT *narr.* 87, 10,

von schwören bei gottes milz, hirn, krös *u. s. w.;*

man schwert bei gottes leiden ser . . .
bei seinem kresz *u. s. w.* HOLLS *handschr.* 83ᵇ
(ZARNCKES *anm. zu Brant s.* 432ᵃ).

daher verhüllend holz angst, holz krösz! H. SACHS 3, 3, 67ᵃ, polz krös und polz milz! 1, 232ᵃ, holz Verden krös (*s.* 2, 279. 280).

β) auch in andern kraftwendungen:

wil er (*der wirt*) dich denn dannen treiben,
so sprich, du wellest do beleiben . . .
und solt der wirt alls unglück han
deinethalben in sein crös.
ZARNCKES *deutscher Cato s.* 147;

ich wil im das krös und den magen
ausz dem pauch auf die erden vellen. *fastn. sp.* 589, 6;

darumb so wil ich dich so ser schlagen,
das dir enpfellt das krös und magen. 578.

γ) das herz *ist* im krös:

das möcht mirs herz im krosz zuprechen (*zerbrechen*).
fastn. sp. 340, 7,

man suchte wol den lebenskern darin, daher folg.:

wie auch der arge Luther bös
des höllischen Cerberus krös
gefressen hat, den teufel geschlickt
und sie dann in die welt geschickt.
NASUS *unnesel* 118ᵃ.

b) von thieren. ein herbstlied Hadlaubs feiert die kostbarkeiten, die da das schlachten liefert:

man siht nu sô manig vê (*vieh, alemannisch*),
des vint man guotiu krœsiu (*so*), houbt und vüezc.
MS. 2, 192ᵇ. *MSH.* 2, 288ᵃ,

krœsiu *ist wie* diu heidiu *minnes. frühl.* 319, 5 *in ß,* âleibiu *weisth.* 4, 92, Sivridem dem ziegler *mitth. d. deutschen ges. in Lpz.* 1, 202, *vgl.* RÜCKERT *zum welsch. gast s.* 603. *im voc. inc. teut.* n 7ᵇ kros *scrutinum, omentum,* gekrose von kalte (*l.* kalbe) oder anders, *vgl.* DIEF. 521ᵃ, *wo* scrutinum *auch als* sulze; *vgl.* kalbskrös (*sp.* 59 *unten*): kraus lattich ist anzusehen als ein kalbskrösz. BOCK *kräuterbuch* 205. *bei* SCHÖNSLEDER g 4ᵃ kres, *intestina ovium, venter cum intestinis, in vitulis et hoedis. bei* FRISCH 1, 550ᵃ krös *mesenterium,* kälberkrös, hammelkrös, *bei* LUDWIG 1076 *auch* schweinskrös, gänsekrös *gänseklein, wie nd.* gosekrüse (*s. unter* 3, *c*). *es ist noch bair.* (krès) SCHM. 2, 395, *tirol.* SCHÖPF 344, *schweiz.* krös STALDER 2, 134.

2) *gleich krause, gefälteter kragen v. ä.*

a) so *im* 16. 17. *jh., bei männern wie frauen.*

α) mit mützen, baretten, krösen, menteln, schauben *u. s. w.* F. ROTH *lutermüller abc* H 4ᵃ; die burger sollen sich solcher groszen ungeschickten krösz genzlich enthalten. *Nürnberger kleiderordn.* B 1ᵃ; mit den übergroszen, hohen und breiten krösen an den hemmetern. *das.,* hemdkrös *Garg.* 116ᵃ; ein niderländische dienstmagd, welche auch mehr an grosze krüse und verpunzenirte röck als an hemder legte . . . hatte sich mit einem ausgepüfftem krösz und köstlichem rock wol herausgestrichen. *wisbadisch wisenbrünnl.* 50; übermachte, mehr dann fünffach gestaffelte kreesze. FRISCH 1, 550ᵃ *aus einer Straszb. polizeiordn.;* meine krösz und andere leinwat. SPEE *güld. tug.* 713; so schaffe ich der jüngern gräfin ain seides wammes . . . hermeline kürsen und ein kresen mit perlin. SCHÖPF *tir. id.* 344 (FROMMANN 6, 302), *v. j.* 1628. *auch* handkröse FRISCH 1, 550ᵃ (*s.* FISCHART *unter b*).

β) von kragen *wird es übrigens unterschieden:*

ihr (*der maidlin*) kragen und krösz gemein
nusz leinwand ausz Holland sein.
lied v. 1600 *bei* ADRIAN *müth.* 372;

grosz dünntuechene (tuch *leinwand*) krösz und lange überschläg mit spützen. *Ulmer kleiderordn. v.* 1638 *das.* 316, krägen *daneben genannt;* wollend wir . . allen mannspersonen . . . die groszen dicken drei- vier- und mehrfachen, auch langen kostlichen krösze und glatten krügen oder überschläg mit groszen spitzen genayet . . . verbotten haben. *Züricher mandat u. ordnungen* 1637 F 4ᵃ. *doch kommen auch beide als eins vor, z. b. in folg rätsel:*

es pflegt umb seinen hals zu tragen
ein rot, weisz und leibfarben kragen.
doch währt nit lang des kröses pracht,
es fallt ihm ab in tag und nacht.
wanns dann sein krösz hat abgethan,
so zeuchts ein rotlecht röcklein an.
SPANGENBERG *a. weish. lusty.* 702.

γ) das kres auszbrechen, *ordinare plicas seu sinus patagii* SCHÖNSLEDER g 4ᵃ, *die falten wieder ordnen und steifen:* die junge bursch . . machen krause haar, brechen die groszen krösz, die ihnen umb den hals flattern wie die flügel an der windmühlen, jetzt so jetzt anders ausz. *ander theil der hasenjagt s.* 11; die eitelkeiten etlicher weiber . . . welche allen ihren fleisz, mühe, sorg und zeit zubringen in auszbrechung ihrer krösz, oder welche das herz haben, dasz sie für ein einiges krösz auszubrechen 6. 10. ja 12. fl. auszgeben. ALBERTINUS *narrenhatz* 147.

b) dasz diesz krös *mit dem vorigen wirklich eins ist und nach diesem benannt ist, zeigt folg.:*

demnach solt ihr auch freiheit haben,
im krös der kälber umzutraben,
das sie um hals und händ umzäunen (*s.* handkröse *u. a, α*),
das sie wie ein irrgarten scheinen.
FISCHART *flöhh.* 1610 L 5ᵇ (*klost.* 10, 894, *Kurz* 2, 106);

im Garg. 113ᵇ (*Sch.* 203) *nennt er sie kurz* kalbskrös, *spricht von der* krösleist, *wol die leiste die zum halt des gefältels nötig war, von dem* krösz*innenwerk* 113ᵃ, *dem* irrgarten umb den hals, *man musz die ganze köstliche auslassung nachlesen* (*bei* RABELAIS 1, 8 *entspricht nur kurz* fronceure des chemises). *und das* kalbskrös *ist keine scherzhafte erfindung Fischarts, denn noch heiszt dümars. der gefältelte jabotkragen* kalwerkrüsen GROTH *quickb.* (1853) 272, *auch dän.* kalvekrös *kalbsgekröse ist zugleich busenstreif, offenbar entlehnt, wie auch poln.* krézy *pl. und* kreski (*angelehnt an* kreska *linie*) *kalbsgekröse und hemdkrause, böhm.* krejz *halskrause* (okruží *gekröse und halskrause, durch umdeutung,* kruší *gekröse*). *ebenso engl.* chitterlings *pl. kaldaunen und busenstreif; franz.* fraise *f. kalbsgekröse und gefälteter hemdkragen, vgl.* jabot *m. vogelkropf und hemdkrause. eigen dasz das wort nl. fehlt.*

c) es ist mit den groszen kragen, mit denen das ausgehende 16. *und* 17. *jh. luxus trieb, auf und wieder abgekommen. doch die wbb. führten es noch länger fort:* krös *collare* DENZLER, *kragen voller falten* ALER, *bei* RÄDLEIN *als veraltet, bei* LUDWIG, STEINBACH *nicht mehr. aber mundartlich noch, wie vorhin dütm., so bair., kärnt., tirol.* krès: mügn nacher unsre feind .. den

zipf henken wie ein bauernkresz das aus der sterk gangen. SCHWABE *linlenf.* B 5ᵇ; ein krös aufsetzen, *einen kragen fälteln* HÜFER *istr. wb.* 1, 304: *schweiz.* krös *busenkrause bei bauern* STALDER 2, 134. *aus Schwaben s. b.* SCHMID 328, BIRLINGER *Augsb. wb* 203ᵇ. *vgl. das zweite* krösel. *Die jetzige form ist* krause, *das man aber wahrscheinlich erst aus* krös *gemacht hat, vielleicht um eben dem darin liegenden ursprl. bilde zu entgehn; denn* krause *tritt spät auf und wird mit* krös *vermittelt durch zwischenformen* kräus *n.*, kraus *n.*, kräuse *n.*, *s. sp.* 2096.

3) *formen und verwandtschaft.*

a) nhd. ist kruese *anzunehmen nach dem pl.* krœsiu *u.* 1, *b, ahd. würde es* chrûsi *sein* (*das* chrose *frixum s. unter dem vor.* kros); *die endung, die sich nhd. nirgends mehr zeigt, erscheint noch im* 15. *jahrh. nd. in* krose *omasum* (*kutteln, sulze*). *mnd.* krose. *intestina auce vel anseris* DIEF. 103ᶜ, *noch im brem. wb.* 2, 881 krüse, gosekrüse *gänseklein, das. s.* 531 *aber auch älter nd.* gösekrös. *ebenda aber auch ohne endung und umlaut* kroos, gosekroos; *das öftere oberd.* kruos *oben ist unsicher, ob wirklich umlautlos, aber kärnt. besteht in der that* kruas *neben* kreas, *gekröse und krause* LEXER 168, *also wie im nd., wonach ein echtes altes* krûs *möglich scheint. das oberd.* kres *oben, schon im* 16. *jh.* (1. *a.* α), *wird meist* krös *meinen; aber auch* krâs *kann darin sein, das um* 1600 *erscheint* (*sp.* 2068, *vergl.* ALBERINUS *unter* 2, *a.* γ), gekräs SCHRÖER 73ᵇ, *ich weisz damit nichts anzufangen.*

b) ausser dem hd. und nd. auch nl., kroos *und* kroost, *jetzt nur vom gänseklein, entenklein* (*s. sp.* 1103), *bei* KIL. *aber auch noch allgemeiner intestina, venter cum intestinis; daneben bei* KIL. *auch* kroes *und* kroest (*s. c*). *ferner schottisch* craws *in* waes my craws! *woe's my heart!* JAMIESON 1, 266ᵇ, *wenn es nicht plur. ist, s. engl.* crow, *mhd.* krâ *sp.* 1962. *dann schwedisch* kräs *n. gekröse* (kalfkräs, gåskräs) *und hemdkrause. ebenso dän.* krös, *beide wol entlehnt. ebenso in wälsch Tirol* kreser *m. kalbsgekröse* CHR. SCHNELLER *rom. volksmundarten in Südtirol* 1, 136.

c) für den ursprung könnte man sich an die nl. nebenform kroes (*s. b*) *halten, da* kroes *dort ebenso nebenform zu* kruys, *unserm* kraus *crispus ist, auch ebenso* kroest *neben sich hat* (*s.* kraus I. *a*); *auch md. erscheint derselbe vocal in* gekrüse *gekröse* FRISCH 1, 550ᶜ *aus* COLERUS 3, 97, *vergl. das dunkle ahd.* 'chrusa *redecisium*' GRAFF 4, 616, DIEF. 488ᵇ *mit des* ALBERUS 'krös *praecisum*' *unter* 1. *dann müszte das wort von dem gekröse im engern sinne ausgegangen sein, das wirklich* kraus *ist. aber schwed. z. b. heiszt auch der vormagen, kropf der vögel* krås (RIETZ 350ᵇ), *zum nd.* gosekroos *gehören auch hals, füsse, flügel* (*br. wb.* 2, 531). *vielleicht ist* krös *nur eine weitere nebenform zu dem mhd.* krâ *gekröse, s. sp.* 1962 *unter* kragen *gekröse; eine spätere anlehnung an* kraus *bleibt dabei möglich. vgl.* gekröse.

KROSCHEL, *knorpel, s. unter* krosel 3.

KRÖSCHEN, 1) *kreischen, a) eig., so nd., z. b. ditm., von kleinen kindern die noch nicht sprechen können und ihre freude so ausdrücken.* RICHEY 417 (*hamb.* kryschen).

b) bildl., von bratendem specke u. ä., der ähnlich kreischt, md., z. b. oberlaus. der speck krösche ANTON 9, 12, die butter krösche ADELUNG. *auch oberd.:* krösche 'prasseln *wie schmalz das auf glut gestellt ist*' SCHMELLER 2, 395. krösche lassen, *braten, rösten:* honig, gänsefett und zwiebeln in einem neuen tiegel mit butter krösche lassen. FLEMING *teutscher jäger* 2, 120ᵇ.

2) *trans., eig. kreischen machen, a) eig.:* semmel in butter krösche ADELUNG; die hausfrau krösche den speck. ANTON 9, 12; abgekröschte semmel, *in butter gebratene* RÜDIGER *zuwachs* 2, 95. *ganz ebenso* kreischen.

b) bildl., peinigen, quälen, z. b. er hat mich recht gekröscht, dasz ich das thun sollte. ANTON; *s. dazu das gleichbedeutende* kreischen 2 (*sp.* 2155 *unten*), *auch* krösen 2.

3) *nächstverwandt ist das gleichbed.* kreuschen, *das aus dem* 16. *jh. bezeugt ist, während* krösche *leider jeder älteren bezeugung noch entbehrt. die echtheit des* eu *und* ö *neben* kreischen *kann zweifelhaft scheinen auf md. boden bei der dortigen aussprache* krêschen (*s.* J. GRIMM *unter* abkröschen, *und unter* kreischen 3, *a sp.* 2156); *aber es bürgt für sie das ditm.* krösche *und schles.* krôschen *neben* kreischen *mit der bed. von* krôschen 1 (*auch* krôtschen, *wie* kreitschen, *s. d.*) WEINHOLD 47ᵃ. *der grundbegriff ist grelles klingen, die wurzel ist dem consonantstoffe nach* kr-s, *die sich wie im vocal so im auslaute manigfach ausgestaltete, sodasz selbst goth.* kriustan *knirschen das* eu *und* ö *stützen kann; s. weiter* krösen 2, *dann das ferner verwandte* kraspeln 3, *besonders aber unter* krospel, *knorpel.*

KRÖSDARM, *m. intestina pelliculata, ileon.* KIRSCH 2, 199ᵇ. ALEX 1245ᵇ.

KRÖSDRÜSE, *f. pancreas, callicreas, lactes.* FRISCH 1, 550ᵃ, STEINBACH 1, 941, *das kälberbröschen, kalbsmilch.*

KROSE, *m.? f.?* greif auch mit deiner hand hin und wider (*einem der ein bein gebrochen*), als wann du ihn selbst, oben und unden, (*um zu suchen*) wo du ein unebne, krosen oder spreiszen empfindest. WÜRTZ *wundarznei Basel* 1612 *s.* 223; spreisze *m. ist splitter, auch* krose *musz ein gebrochnes oder zermalmtes stück sein, zu schweiz.* krosen *zermalmen, s. d.*

KRÖSE, *f. beim böttcher,* 1) *die schmale fuge in einem fasse, worein ein boden gesetzt wird der auf einer seite abgeschrägt ist, im gegensatz der* kimme, *welches eine breitere fuge ist, s. b. im bierbottich.* KRÜNITZ 54, 59; *nd. die inwendige kerbe im fasse, wo der boden eingekröset wird.* RICHEY *hamb. id.* 141, SCHÜTZE *holst. id.* 2, 334, krösen *pl. Brem. wb.* 2, 881. *auch böhm.* kruso, *entlehnt. waldeckisch aber* krasen *m.* CURTZE 470ᵃ, *wonach mnd.* krose *mit vocalkürze anzunehmen ist.*

2) *das werkzeug, womit diese fuge gerissen wird, in zwei arten,* schwanzkröse *und* faustkröse, *s.* KRÜNITZ; *vgl.* krösen. *auch nnl.* kreus *und* kroos *f., in dieser wie der vorigen bedeutung* (WEILAND).

3) *auch der kranz oder rand, den die faszdauben über den boden vorstehend bilden, so in der Zips* krosen *f.* (*wie nl.* kroos *vorhin*) SCHRÖER 74ᵃ; *nichts andres ist ostpreusz.* kröse, krüse, *das obertheil eines hölzernen geschirrs, daher* abkrösen, *diesz obertheil, so weit es faul ist, abnehmen* HENNIG 137. *das ist nur eine weiterbildung des begriffs unter* 1, *das gemeinte stück wird durch die* kröse 1 *abgetheilt; s.* kimme *mit derselben doppelbedeutung.*

KRÖSEL, *n. ei in einer gewissen zubereitung:* dann südet man sie (*die eier*), dann schlecht man sie in ein wasser, dann in anken, dan macht man kroszeier daraus, dann küchlin *u. s. w.* KEISERSBERG *sünden d. m.* 4ᵇ (*s.* dann 5); item wiltu krosz eyr machen. *küchenmeisterei* b 8ᵇ. *bei* DENZLER (1716) 'kroszeier, klosse; *pastillus', im latein. theile unter* pastillus *aber* klösse, klöszeier; *wort und sache werden danach noch am Oberrhein zu finden sein. das* kros- *ist wol* kros *als gebäck sp.* 2405.

KRÖSEL, *m. knorpel,* 1) *so nd. oder rhein.* 15. *jh.:* krosel, *cartilago.* DIEF. 103ᶜ, *schon in den altmrh. glossen bei* NYERUP 282. 352 crosel (GRAFF 4, 617); *bei* DIEF. *im* 15. *jahrh. auch* kroszel, krosselt, *nd.* kroselle, kroselen, *mnl.* crosle; *ahd. als fem.* crosela *cartilago* HAUPT 5, 356ᵇ, *mhd.* kroseln *pl.* MEGENBERG 137, 2 *var.*

2) *die einfache mutterform erscheint nhd. nur in* kroszbein DIEF. 103ᶜ, kruszbein FRISCH 1, 552ᵇ, krusbein *cartilago, weichbein, sicut in auriculis* BRACK *Lpz.* 1491 8ᵃ (*vgl.* krachbein), *ahd. in* nasecros *nasenknorpel,* ôrecros *ohrknorpel* HAUPT 6, 325. *einfach mnd.* krose *cartilago* DIEF. 103ᶜ, *und ossibus* krose (*bei* KIRSCH gruselbein) *nov. gl.* 275ᵃ *musz dasselbe sein; noch nd. in* nasekröse 'das *obertheil der nase, wo dieselbe an die stirn gränzt*' *Br. wb.* 2, 881.

3) *es gehört zu* krosen *zermalmen, nach dem klange des knorpels beim zerbeiszen benannt, s. darüber* knorpel II, *c. d. weiterbildungen sind* krospel *und* krostel, *der stamm* kros *durch* -p *und* -t *verstärkt, und auch die drittmögliche bildung mit* -k *fehlt nicht:* kroscheln *plur.* MEGENBERG 252, 22 *var., schon altmrh.* kroschela *cartilago Germ.* 9, 27 (*fem. wie* crosela *unter* 1), *und dieselbe bildung zeigt engl.* crush *zermalmen, das auf* cruse *zurückgeht, dial.* crish *cartilage* HALLIW. 290ᵃ. *s. auch* krossel.

KRÖSEL, *ein werkzeug der glaser,* fügeeisen (*s. dort genaueres*), *auch* kröseleisen, kröser (*s.* 2). *als geschlecht gibt* CAMPE *n., aber wol nur nach* kröseleisen, *das m. unter* 1 *wird das rechte sein, vgl. unter* 3.

1) *im* 16. *jh. md. bei* TROCHUS R 4ᵃ kressel, *scalprum vitrariorum* (DIEF. 516ᵃ), *wie bei* M. KRAMER 1768. 1787 kresel *m., zum glasschneiden* (?), *noch jetzt in md. und oberd. aussprache* kresel, *wie* kreseln (*s.* krösein); *luxemb.* grisel *n., das federmesser, krösseleisen der glaser, franz.* grésoir GANGLER *lex. der Luxemb. umgangssprache* 180.

2) *aber das* e (i) *kann nur verderbtes* ö *sein, noch jetzt nd.* krösel DANNEIL 118ᵇ, *und schweiz. im* 16. *jh. bei* MALER 254ᵇ kröser, *instrument damit die glaser harnoutfen machend, d. h. die dreieckigen zwickel zwischen den* (*kleinen runden*) *fensterscheiben, sonst* harnaffen *genannt* (*Heidelberger handw.-ordnung* 1579 B 2ᵇ, FRISCH 1, 469ᵃ), *vgl.* harnaff SCHM. 1, 31.

3) *die beiden endungen* -el *und* -er *sind wie in* stöszel *und* stöszer, fessel *und* fesser, flegel (*dreschflegel*) *und mnd.* vlegher *tribula* DIEF. *nov. gl.* 370ᵇ, *beide zur bezeichnung des werkzeugs, urspr. im bilde eines arbeiters* (*vergl.* käufel *und* käufer), *daher auch masc.; als stammwort dazu eignet sich* krosen *zerkleinern,*

s. dort 2. *das franz.* grésoir *unter* 1 *liegt dem alem.* kröser *so nahe, dasz darin deutscher einfluss zu vermuten ist.*

KRÖSEL, *n. verkleinertes* krös, *gekröse, krause.*

1) *in der ersten bed. tirol.* krêsl FROMM. 3, 512. 522, *östr. in Mähren* 5, 461. *auch nd., z. b. pomm.* krösels *pl., eingeweide, hals, flügel und füsze von einer gans* DÄHNERT 256°, *s.* krös 1, *b.*

2) *als krause* (*s.* krös 2), *istr.* gresl, hŏšagresl CASTELLI 151, *in Mähren* FROMM. 5, 461; *auch im nd. gebiete: ostfries.* krüsel STÜRENB. 125°, *pomm.* krüsels *pl.* DÄHNERT 258°, *vgl.* krüusel 2 *sp.* 2097 *mitte: vgl.* krösler.

KRÖSELDORN, *m. ein dornbusch:* were es sach, das ein man hie sesz, der soll nit sonder ein vogt hie sitzen, und sesz er dan hinder eim kræszeldorn, der ime schede gebe. GRIMM *weisth.* 2, 76, HARDT *Luxemb. weisthümer* 784, *von der Saar, 'und wenn er als wohnung nur einen schattengebenden dornbusch hätte'. entsprechend ist nl.* kroeseldoren, *rhamnus, paliurus, groselier* (*franz.*) KIL., *mnl.* croselbusg *rhamnus* DIEF. 483°, *in einem mrh. voc. ebend. ist rhamnus* kroseller, *'teutonice et simul gallice', s. das franz.* groselier *vorhin. diesz ist aber vielmehr ribes grossularia,* groseiller, *stachelbeerbusch; doch eben die stachelbeere, franz.* groseille *f., heiszt schweiz.* krosle *f., auch* kruselbeere STALDER 2, 135, *mrh.* kruschel, gruschel *fem.* KEHREIN *Nassau* 1, 176, *nl.* kroeselbesie KIL. *da tritt denn wieder eine alte gemeinschaft von der Schweiz bis hinab zu den Niederlanden heraus. von dem weitergreifen des stammes auf roman. gebiete s.* DIEZ 184, 2. *ausg.* 1, 227, *auf deutschem, germ. gebiete s.* NEMNICH 4, 1160, *vergl.* kräuselbeere, krausbeere, kreuzbeere 3 (kreuzdorn *ist rhamnus*), *s. auch* krosper.

KRÖSELEISEN, *n. wie* krösel *m., s. dort.*

KROSELN, 1) *wimmeln, kriechen, besonders von insecten, so schweiz.* STALDER 2, 130 (*auch* krusein, kreseln *u. a.*), *östr.:* sogleich waren einige hundert ameisen da, welche zu kroseln und zu schaffen anfiengen. VERNALEKEN *österr. kinder- u. hausm.* 213; *s. darüber* kresen 2, *b. dazu schweiz.* krosler *m. alter mann der sich mühsam fortbewegt, wie schwedisch* kraslare.

2) *schweiz.* chrosla *knistern, rauschen, wie z. b. dürres laub, heu, s.* TOBLER 122°, *zu* krosen 1.

KRÖSELN, *mit dem kröseleisen arbeiten, ein glas wird* abgekröselt, ausgekröselt, *mit dem krösel abgeknippen u. ä., s.* krösel.

KRÖSELN, *kraus machen, s. unter* krösen 4 *und* krösler.

KROSEN, 1) *knirschen, knistern u. ä., alem.:* krosen, geyren, rauschen, *crepere, stridere.* MAALER 254°, *mit beispiel:* die dürren kreüter geyrend oder krosend, *rixantur herbae aridae, nach* FRISIUS 1164°; *in* SCHMIDTS *id. bern.* chrose *sonum edere ex violenta compressione etc.* FROMM. 2, 372°, *vgl.* 6, 409. *bei* STALDER 2, 134 'knorpel krosen unter den zähnen, *wenn man sie zermalmet', ein hölzernes haus bei starken windstöszen, ein baum beim einstürzen, auch von menschen, schwer atmen, s. auch* TOBLER 122°, SCHMID *schwäb. wb.* 328.

2) *auch mit diesem knirschenden klange zermalmen, verquetschen u. ä., besonders im compos.* verkrosen, *z. b.* ich möchte dich verkrosen, *vor zorn.* STALDER; *appenz.* 'chrosa, *balgen, drücken'* TOBLER 122°; *s. dazu* krösen 1. *von knochensplitterung bei wunden:* so greife in zimmlicher maszen an und merke, ob du etwas krosets oder gebrochens empfindest. WÜRTZ *wundarznei* 264. *s. auch* krösen.

3) krosen *zeigt zusammen mit den gleichbedeutenden* krisen (*s. d.*) *und* krasen, *das aus nord.* krasa, *franz.* écraser *zu erschlieszen ist und gewiss auch hd. vorhanden war, einen alten stamm in ablautender ausgestaltung, s. mehr unter* kraspeln 3, krisen 3. *die u-form verrät sich ahd. in* cruscrimmôn *zähneknirschen, nordisch erscheint sie in schwed.* krossa *zerquetschen* (*norw.* kroste, *s. dazu* kraspeln 3, *a*), *in schwed. mundarten* krösa, kryssa RIETZ 358°; *wegen engl.* crush *s. unter* krosel 3. *nd. reste sind hannöv.* krösseln, krösseln *zerreiben Brem. wb.* 2, 381, kross (krosch) *spröde, was leicht bricht* DANNEIL 118°, STÜRENB. 125°, *Brem. wb.,* krööseln, kräöseln *mürbe zerfallen* DANNEIL 118°. *von* krosen *ist auch* krosel *knorpel und wahrscheinlich der* krösel *der glaser.*

KRÖSEN, 1) *gleich* krosen 2, *zermalmen, schweiz.:* knisten, *contundere,* zerknisten, krösen. MAALER 246°;

die würmnest wöllen wir zerstören,
ir keinen dan den Luther hören.
die pfaffengasz (*das Rheinland*) wöllen wir erösen,
das würt ein balgen (*s.* TOBLER *u.* krosen 2) und ein krösen!
MURNER *luth. narr* 124 *Scheible;*

dheiligen sind umb gots willen gstorben ...
und hand sich lassen darumb krösen (: Jesum),
enthoupten und ouch schinden.
UTZ ECKSTEIN *concilium, kloster* 8, 742;

denn so ers mag umb gält lösen (*der pabst die seelen aus dem fegefeuer*),
so solt man in billich krösen. 723,

obwol da auch das folgende krösen *vorliegen könnte. noch bei* STALDER 2, 135 krösen, verkrösen, *zermalmen; vermutlich schon ahd.* chrosian *neben* chrosên *oder* chrosôn. *eine mnd. spur in 'calcatorius,* ein tokrözer' DIEF. *n. gl.* 65° (z *für* s). *s. das nd.* krüseln *unter* krosen 3, *auch das schwed.* krösa *das.*

2) krösen *rösten, braten. a) es ist anzunehmen nach folg.: frixura,* kressung des fleyszis (*fleisches*). DIEF. *nov. gl.* 183°, 15. *jh., zur sache s.* krischen 2, krisen 2;

(*ich*) vergleich dise dem Lucifer pösen,
die da verdienet hieten krösen.
LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 502°,

das braten in der hölle wie Lucifer, bair. v. j. 1504.

b) es lebt noch in henneb. krösen *plagen, martern* REINWALD 1, 90, *s. darüber* krösen 2, *b; schon im* 16. *jh.:*

du hast mich je wol plagt und kröst
nun daling fast auf dreiszig jar.
H. SACHS 2, 4, 29°.

c) krösen *erscheint zunächst als nebenform zu* krösen (*s. d*), *ist aber als alt und echt gesichert durch* chrose *frixum* GRAFF 4, 616, *sumerl.* 42, 48 (*s. nhd.* kros *als gebäck sp.* 2405), *ital.* crogiare *rösten* DIEZ 397 (2, 22). *s. auch* krosei. *da übrigens das rösten einen knisternden klang gibt, so ist einfluss oder verwandtschaft von* krosen *denkbar.*

3) krösen *beim böttcher, die* kröse *in die faszdauben schneiden, vgl.* einkrösen, abkrösen *unter* kröse 1. 3.

4) *gleich* kräusen, *ein* krös *machen:* es war nicht gekröset noch gerunzelet, gekräuselet *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 113°, *Sch.* 202; *s.* krös 2. *bei* M. KRAMER *holl. wb.* 1719 2, 128° 'kröszelen, krözen, *kröse* (*d. h. krausen*) *machen', s.* krösler.

KRÖSER, *m.* 1) *beim glaser, gleich* krösel *m., s. d.* 2.

2) *schwächling, alem.:* das heuziehen ist eine arbeit, zu der nicht jeder krösar mann genug ist. FELDEN *Nämmamüllers* 90. *appenz.* chroser *ein engbrüstiger* (*s.* krosen 1 *a. e.*), *auch das mit dürrem laub gefüllte kopfküssen* TOBLER 122°, *von* krosen, *rascheln.*

KRÖSIG, *adj. zu* krös, *s.* doppelkrösig.

KRÖSLER, *m. in* heimdkrözler FISCHART *grobsmutter* 81 (611 *Sch.*), *der hemdkrausen macht. der kampfhahn, tringa pugnax, heiszt auch* krözler, *'weil die reihe federn um den hals wie ein krös aussieht'* HÖFER *östr. wb.* 2, 175, *bei* NEMNICH kroszler.

KROSPEL, *adj.:* (*ein gutes pferd musz haben*) einen langen schwanz von dückem und krospeln haar. SERIZ *feldbau* 151. *wol gleich* krospelicht, *knorpelartig, vgl. aus* DASYPODIUS *unter dem folg.* krospel 2, *a; aber man denke nicht an eine willkürliche kürzung von* krospelicht. *vgl.* krosp, *das ich sonst auch nicht finde, in* MÜLLENHOFFS *gloss. zum Quickborn:* 'kross (*s. u.* krosen 3), *krosp, brosz, brüchig, von frischem backwerk'.* KILIAN *gibt ein nl.* 'krospen *concrepare dentibus', wol schallwort überhaupt für knirschen* (*vgl.* krösplen); *dazu stellt sich* krosp *wie* krospel *recht gut, s. weiter das subst.* krospel.

KROSPEL, KRÖSPEL, *m. f. n.* (*s.* 2, *a*), *knorpel.*

1) *bedeutung:* crospel, *cartilago.* GRAFF 4, 617, *mhd. nur zufällig nicht belegt, im* 15. *jh. bei* DIEF. 103°, kröspel *nov. gl.* 77°.

a) ohne umlaut: cartilago, krospel DASYP. 288°, krospel in (*so l.*) der nasen, *interseptum* 365°; sol keine bein oder grät haben, sonder allein krospeln. FOREN *fischb.* 85°; im fall aber die krospel oder scheidewand in der nasen zerbrochen ist. UFFENBACH *rossbuch* 2, 103; welche alsdann die krospel (*pl.*), so dieselben sonsten fest zusammen halten, erweichen. *Mauriceau* 244; die ring haben mit der hohen krospel, so sich im schlund und in der kehlen erzaigt, fast gleiche form. SCHMID *schwäb. wb.* 328, *der als ulmisch* der krospel, kruspel *gibt, knorpel, besonders im schlunde* (*vergl.* krossen); der krospel, *cartilago.* SIM. PAULI *übers. von Placentinus und Bucretius anatom. tafeln Frkf.* 1571 *s.* 24, *auch noch bei* ALER 1245°.

b) mit umlaut: und der priester sol des bluts nemen vom schuldopfer und dem gereinigten auf den kröspel des rechten ohrs thun. *Züricher bibel* 1530 55°, *Lev.* 14, 14 (knorbel LUTHER, extremum *vulg.*); kröspelen, zart (*das zarte*) als an der nasen oder oren, *cartilago,* von kröspelen, *cartilagineus* MAALER 254°; die kröspelen der läber und herzaderen, des hirns, auch aller nerven. RÜFF *trostbüchle* 14°; zwischen der nasen und kröspelen. PARACELSUS 1, 312°; arteria trachea oder aspera ist ein krospelichter canal, so aus dem mund in die lungen gehet, dessen krözpel stehen vorwerts. BLANCARDUS *wb.* 65. kröspel DENZLER.

2) *formen, verbreitung, verwandtschaft.*

a) neben der doppelform krospel, kröspel *geht auch doppeltes geschlecht, in beiden formen, und doppelte flexion, starke und schwache, gleichfalls in beiden formen, sodasz die möglich reichste ausgestaltung vorliegt, vermutlich von alters her, wie sie bei* krostel, krustel *schon ahd. erkennbar ist. noch schweiz. bei* STALDER 2,135 *neben einander* der kröspel *und* die kröspele, *bei* TOBLER 122* 'chröspla *f., die knorpel'. bei* DASYP. *selbst als n.: interseptum nasi,* das krospel in der nasen 288*, *aber das ist vielleicht das adj.* krospel (*s. oben*).

b) die zeugnisse sind vorwiegend alem., doch fehlt es auch in andern oberd. gebieten nicht, fürs östr. zeugt das Frager dict. von dreien sprachen 1700 krospel *f.* 1, 98*. 3, 22*, kröspel *f.* 2, 93*, *fürs fränk. das Nürnb. wb. mit bildern* 1713 31* ohrkrospel; *bair.* kruspel, *auch im tiefsten süden, 'cimbrisch'* krospel *m.* SCHM. 139*. *als md. fand ichs nicht, aber nd. bei* CUYTBAEUS *c.* 19 krospel, knorvel, *cartilago, wie nl.* krospel, krospelbeenken KILIAN.

c) es stellt sich mit dem gleichbedeutenden krostel *und* kroschel *zusammen zu den im stamme einfacheren* krosel *und* kros *knorpel; der grund der benennung* (*s. unter* krachbein *und* knorpel II, *c*) *blieb dem bewusztsein gegenwärtig durch* kröspeln *knorpeln* (*s. d.*); *s. auch das adj.* krospel, *und* kruspel.

KRÖSPELBEIN, *n. wie* knorpelbein. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1757, 15. *jh.* krüspelpain *cartilago* DIEF. *nov. gl.* 77*.

KRÖSPELFLEISCH, *n. wie* knorpelfleisch (*s. d.*). M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787.

KROSPELICHT, *knorpelicht, bei* MAALER kröspelicht *cartilaginosus* 254*: der schwanz (*der drachen*) war auf crocodiel art, seine zwei flügel krospelicht. WIEDEMAN *apr.* 2,30; dasz es (*das häutlein*) bei alten weibern ganz krosplicht ist. *Mauriceau* 34. *s. auch* BLANCARDUS *unter* krospel 1, *b.* STALDER 2,135 *unterscheidet schweiz.* kröspelig *knorpelig,* kröspelächt *knorpelicht, bei* TOBLER 122* krospelet, kröspelet (*für* -echt).

KRÖSPELN, *knorpeln,* kröspelen, krüspelen STALDER 2,135 (*aber nicht bei* MAALER, *wie er angibt*), verkröspelen *verknorpeln, zerbeiszen ebend.; nl.* krospen *knirschen, s. u. dem adj.* krospel, *vgl.* krospet.

KROSPER, *f. wol eine beere:* nimm rothe kainickenbeer, basel, krospern und weiszen hünermist (*zu einem pulver für schafe*). HOHBERG 3, 2, 256*. *etwa stachelbeere? vgl. u.* kröseldorn.

KROSPET, *knorrig:* zu gleicher weis wie alles holz, krumbs und schlechts, glatts und krospets im ofen brennt, also da in einem solchen magen auch geschicht. PARACELSUS 1589 2, 320. *nahe liegt der gedanke an einen druckfehler für* knospet *knorrig* (*s.* knospicht), *aber* krospet *wird gestützt durch folg.:* das ein lindenholz ehe gehobelt wird ('*sich hobeln lässt*'), dann ein krustbelte thannen. PARACELSUS *opus chir. Fkf.* 1565 *s.* 19. *die wunderliche form stellt sich stützend zusammen mit dem nahverwandten mhd.* krostlen *prasseln bei* ECKHART (*s.* kraspeln 3, *a*), *d. i.* krasteln *und* kraspeln *in eins gebracht, es musz neben* kruspeln *knarren auch* krusteln *bestehn, vergl.* krostel. *für die bed. knorrig findet* krospet *anhalt in dem nl.* krospen *knirschen* (*s.* kröspeln), *das als weiterbildung zu* krosen *erscheint, wie norw.* kroste *zerquetschen und engl.* crush (*s. unter* krosel 3); *das knorrige ward nach dem knarrenden klange beim bearbeiten benannt, s.* knolle I, *d. ob es nicht aber auch* krospe *knorren gab?*

KROSSEL, KRÖSSEL, *knorpel. in einem md. voc. d. 15. jh. bei* DIEF. 103* kroszel, *in zwei andern desgl.* krosselt *cartilago und* krösselbein (*vgl.* kröspelbein). *möglicherweise freilich nichts anderes als* krosel *knorpel, dessen* s *als echt genügend gestützt ist, während auf diesz späte* sz *kein verlasz ist; doch bleibt* z *als dahinterliegend möglich wegen der form* krotzel *knorpel* (DIEF. *n. gl.* 77*, *nd.*), *s. auch das folg. das nordfries.* grössel, grüssel OUTZEN 100 *wird vielmehr auf altfries.* gristl *beruhen* (*s.* krostel).

KROSSEN, *m. schweiz. hals, gurgel* STALDER 2,135, *z. b.* bim chrosse (*f.* chrossen) nä (*nehmen*), *bei der gurgel fassen* FROMM. 2, 372*; *im Wigalois* 132, 9 *hat die Stuttgarter alem. hs. des 14. jh. für* drozze *gurgel* grössi. *der wechsel von* gr- *und* kr- *ist wie bei* krostel (*s. d.* 2, *b. c*), *das* ss *wie bei* krossel *knorpel, oder es ist von* kros *knorpel, kurz die gurgel ist da nach ihren knorpeln benannt, vgl. unter* krospel 1, *a.*

KROSTEL, KRÖSTEL, *knorpel.*

1) *nhd.:* zu den krosteln der nasen und oren. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 19*; wann abgehawen würt ain bain oder ain chartilago, das haiszet das dünn bain oder kröstel von der nasen oder von den oren. *das.* (*Augsb.* 1539) 5, *ob als n. gemeint? vgl. unter* krospel 2, *a; im* 15. *jh.* krostel *cartilago* DIEF. 639*, kröstell (*s.* 2, *a*) *nov. gl.* 77*, naskrostel *voc.* 1482 x iij*. *s. auch* krostelbein, kröstelfleisch *und* krustel.

2) *auszerdem a) mhd.* kröstel MONES *anz.* 8, 395, naskröstel *interfinium* WACKERN. *voc. opt.* 10* (DIEF. *nov. gl.* 219*). *ahd.* crostala SCHMELLER 2, 395, crostila *und* crostilla GRAFF 4, 620 (*häufiger* crustula *u. ä.*), chrostilla HAUPT 3, 126*, *vgl.* kröstell *vorhin, das* ll *also altberechtigt; als geschlecht ergibt sich aus dem ahd. das fem., doch wird ein m. auch nicht gefehlt haben, wie bei* krospel.

b) einfacher, älter grost *cartilago* NYERUP 370, HAUPT 5, 195*, *freilich unter ags. gefärbten glossen; aber ein altrhein.* grost *ist glaubhaft, vergl. das adj.* krospet *und das alem.* grössi *gurgel unter* krossen. *die ags. form ist* gristl ETTM. 445, näsgristle 234, DIEF. 103* (*vgl.* gristbitian *zähneknirschen* GREIN 1, 529 *und dazu* knorpel II, *d*), *wie noch englisch* gristle; *ebenso altfries.* gristel *m. u. ä., s.* RICHTH. 787*, *also mit der demin. endung wie* krostel, krospel, knorpel *u. s. w.*

c) der wechsel von kr- *und* gr- *ist wie in nd.* gnuss *knorpel und* knussen *zermalmen,* knoster *knorpel und nd.* gnauster (*s. unter* knorpel II, *d*), *vgl. unter* krimmen II, 1; *das* i *neben hd.* u (o) *stellt mit* kraspeln *zusammen ablautung dar; übrigens s. unter* krospel 2, *c. dasz auch* kn- *und* kr- *in dem stamme wechseln, zeigt* knostel *gleich* krostel *knorpel, vgl. u.* knaspeln 3, *c. Erwähnenswert ist auch der nahe anklang des slav.: slov.* hrustec, hrustavec *knorpel, böhm.* chrustavice, *altsl.* chręšti, chręstŭkŭ *cartilago* MIKLOS. 1099*.

KROSTELBEIN, *n. knorpel:* von welchem bein gepflanzet würt ein knorbel oder krostelbein, das die naslöcher teilet. GERSDORF 3. *ebenso ags.* gristlbân, *hd.* kröspelbein, knorpelbein, knospelbein, knosterbein.

KRÖSTELET, *knorpelicht:* dieweil sie (*die hörner des hirsches*) noch weicher und lind seind gleich ein herten fleisch oder krüstelet. BRAUNSCHWEIG *destillierbuch. also der knorpel hiesz auch* hartes fleisch, *s. dazu* knorpelfleisch, *das damit in klareres licht tritt, vgl. folg.*

KRÖSTELFLEISCH, *n. knorpel* (*s. das vorige*): *cartilago,* krösteln fleisch. DIEF. 103* *aus einem mrh. voc.;* krösteln *ist nicht pl., wie ich* enospeln *u.* knospel 2 *unrecht auffaszte, sondern entspricht dem ahd. demin.* chrustilin *cartilago* GRAFF 4, 620, *nach rhein. weise verkürzt durch ein* krüstelen *hindurch, wie schon altmrh. z. b.* menlen *männlein* NYERUP 265, bockelen *böcklein* 275, *mnl.* knapelen *knäblein* (*lekensp.*), *oberrh.* krenzlen WEINHOLD *al. gr. s.* 236, *s. unter* krüpfel.

KRÖSTLEIN, *n. krustchen:* gesalzene und befenchelte rindlein und kröstlein (*als imbisz beim trunke*). FISCHART *Garg.* 56* (*Sch.* 92). *s.* kruste.

KRÖSUSREICH, *reich wie 'ein Krösus':*

> er dünkt, verarmt bis auf den deut,
> sich dennoch krösusreich. BÜRGER 4*.

KROSZ, KRÖSZ, *s.* kros, krüs.

KRÖSZLING, *m. ein fisch, gründling* (*s.* kreszling): rothaugen, alten, krüszling und ruten. HOHBERG 1, 117*. 2, 485*, *daneben* kreszling 2, 492*. 507*.

KROT, *n. schieszpulver:*

> sie gossen zuerst entflammendes krot in des zündlochs pfanne, schmetterten krot und lot mit dem glänzenden ladstock fest in das rohr, bis auf er hüpfte vom klemmenden läppchen.
> PFEFFEL *Tunisias* 4, 348 *ff.*

misverständlich für kraut (*s. sp.* 2110), krot *ist durch den anklang an* lot *herbeigeführt, schwerlich vom dichter selber.*

KROT, KROD, *m. n. belästigung u. ä., ein jetzt nur noch landschaftlich, einst aber weithin gebrauchtes md. wort.*

1) *herkunft und formen.*

a) die herkunft nach form und inhalt lässt zum glück das mnl., noch klarer das ags. erkennen. das nnl. kruien, *praet.* krooi, *p. p.* gekrooien, *angestrengt schieben, nur noch in beschränktem gebrauche, bei* KILIAN kruyen *und* kruyden *trudere, pellere* (*ostfries.* kroden, krüjen STÜRENBURG 124*) *lautete mnl.* cruden, *praet.* croot, *pl.* croden, *p. p.* gecroden (DE VRIES *mnl. wb.* 1, 27). *ihm entsprach ags.* creódan (creád, cruden, croden), *drängen, sich drängen, herandrängen u. ä., z. b. von der meeresflut, s.* ETTM. 400, GREIN 1, 308, *wie nl. vom gedränge und geschiebe der eisschollen beim eisgange. vom gedränge im kampfe ags.* linderoda *m.,* lindgecrod *n., schildgedränge,* hlódgecrod *n. schaarengedränge, kampf* GREIN 2, 189. 88, *und aus dem kampfe wird auch das md. rhein.* krot *stammen, nur seines zeitworts schon verlustig und zu der bed. verdünnt und geschwächt, wie es uns im 14. jahrh. zuerst vor augen tritt.*

b) krot *m. ist der rechte bruder des ags.* croda *m., nur in starker form,* krot *n. stellt sich zu ags.* gecrod *n.; der wechsel des* -t *mit* -d *zeigt das wort auf der scheide zwischen hd. und nd., wo eben das nd., rhein. steht.* krut, krud (2, *d. e*) *zeigt den grundvocal des starken zeitworts ungebrochen. spuren reicherer entwickelung sind md. ein fem.* crudde (*für* crude) *bei* Jeroschin 171ᵃ, *wo die Samen einen christen* mit vreisir crudde *zu tode bringen, mit grausamer übergewalt, die ihn bedrängt und erdrückt, das scheint darin ausgedrückt; ebenso zu* bekroden (*s. u.* kroten) becrudde (: judde, *d. i.* jude) 154ᵃ, *wol auch fem., von bedrängung eines kranken durch bekehrungssucht von zwei seiten in form eines religionsstreites. vergl.* zu krudde stellen Haltaus 1128, *md. 15. jh., bedrängen mit gewalt oder rechtsansprüchen, wie im Teuth.* 60ᵇ byn to croede, *anxius* (*sum*). *nl. dial.* krot *f.* (*s.* 2, *a a. e.*), *sich mischend mit* krot *kot, schmutz.*

c) *auch* krat *widerstrebt nicht, md. 14. jh.:* obe davon einchen fursten, herren und stetten des verbondes irrunge, krat oder schade geschee. Haltaus 1127, *solches* a *für kurzes* o *im stamme vor einfachen consonanten kommt auch md. vor wie nd., s. unter* kochen I, *b. vgl. siegerl.* krât *unter* 2, *b, nrh. im Teuth.* craiden *plagen* 58ᵇ. kreid Haltaus 1128, *md. 14. jh., ist vielleicht verlesen für* kroid (kroit *s.* 2, *d*), *d. i.* krod.

2) *gebrauch und verbreitung.*

a) *auf deutschem boden erscheint es uns zuerst um* 1300, *in Hessen, in der heil. Elisabeth,* crot *n., in der stark abgeschwächten allgemeinen bed.* 'belästigung, beschwerde' (Riegers *ausg.* 357ᵇ, *mhd. wb.* 1, 888ᵃ), *s. b. als folge einer verhängten strafe* 7792, *eines anstrengenden weges* 7990, *gern auch in der formel* âne crot, sunder crot, *ohne sich beschwert zu fühlen* (*gern, eifrig u. dgl.*), *kurz schon von allem sinnlich anschaulichen entleert, wie es allenthalben worten geht. auch in der erlösung* 834 krot *als pein, strafe,* 4106 herze reine sunder krot, *gern und willig rein, wie es scheint. so für willig und eifrig:*

daz du sunder alleg krot
dick überlesest mîn gebot.
Zarnckes *deutscher Cato s.* 168.

so nrh. im 15. jh. crot *gleich* last, *turbacio, vexacio, tortura, auch pena, supplicium, selbst martirium, s. Teuth.* 61ᵃ; *noch luxemb.* krott leiden *darben* Gangler 257. *fläm.* krot *f.*, in de krot zitten, *in elend, armut, s.* Schuermans 301ᵇ.

b) *auch verinnerlicht für sorge, betrübnis, kummer:*

in disen selben forten (forhten)
lide ich innerliche krot. *heil. Elis.* 45;
got . . kennet sunder (*d. i. einzeln*) alleg crot,
alse er in alle herzen zihet. 5119.

so nrh. tristicia, dolor, angor u. ä. Teuth. 61ᵃ *und noch jetzt in Oberhessen,* krôt *masc. verdruss, ärger:* das ist mir ein krôt (Vilmar 227), *auf dem Westerwalde* krot, krut *masc. kummer* (Kehrein *Nassau* 1, 248), *im Siegerlande* krôt, *s. b.* dat ess mer e wahr krôt, *gram, kummer* Schütz 2, 17ᵃ.

c) *für belästigung, bedrängung, schädigung u. ä. besonders auch im rechtsgebrauch, seit dem 14. jahrh.* (*vgl.* krat *unter* 1, *c, auch* 2, *d. e*), *gewiss weit älter:* nachdem ime vil gedrangnûs, erodes und unwillens erzeugt ist. Frisch 1, 548ᵃ *aus* Serarius *res Moguntl.* 1, 774; ob ein man zwene herren hett zu einem gut und dieselben uneins weren umb den zins, so solt er einen disch setzen in die thore (*thüre*), ein bein hin in und das ander hinaus, und das gelt darauf legen. welcher (*der zwei herren*) dan zum ersten queme und das gelt habe, des solt es sein und der arme (*d. h. der unterthan*) an krot sein. *weisth.* 3, 888, *von der Röhn, 15. jahrh.,* âne krôt, *er soll mit weiterem anspruch nicht belästigt werden. aus Hessen beispiele bei* Vilmar 228: er zeuge aber hette gedacht 'halt der herrn gepott, so bistu behüttet vor krohl' (*schon verlängert, wie noch hessisch unter b*). *untersuchungsprotokoll von* 1609, *offenbar ein überlieferter reim;* wehren sie (*die 'briefe', urkunden*) aber nicht kreftig (*rechtskräftig*), so wolten sie solche abschaffen, darmit nicht irgents ihre nachkommen derohalben in krohl kemen. *das.;* darmit es ihnen keinen krohl gebe. *das., im munde eines andern zeugen im gleichen sinne* beschwerung. *so im Teuth. violencia, pressura, suppressio, selbst periculum.*

d) *manchmal tritt, subjectiv gewendet, der begriff mühe, anstrengung vor* (*vergl. Elis.* 7990 *u. a*): grosz nuwe (*l.* muwe), arbeit, kroit und auch koste daruf gethan und gewant hat. Haltaus 1128 (Frisch 1, 548ᵃ), *v. j.* 1419; deshalben die ... parthyen zu faste muhe. krod, kosten und arbeit komen sin. *des., von* 1457; swere müe, krud und arbeit. Grimms *rechtsalt.* 16. *dazu stimmt* sich krôten, *sich bemühen, s. u.* krôten.

auch im Teuth. 61ᵃ *ist* crot *u. a.* noit, moyenisse, *paciencia, erumna, tedium u. ä. nd., z. b. westf.* krûd, *so in der redensart* wai dat gûd ervet, dai ervet ok dat krûd, *alle last und kosten; mnd.* kroedt *m.*

e) *andere male mehr als hinderung, hemmung, rechtliche verkümmerung:* (*gülte*) die alle jar an allirleige krod und hindirsal gefallin sollin uf sente Mertins d. g. Haltaus 1129; an allen beding, an krod und hindirsal (*von seiten*) unsir, unsir erben adir ymans von unsir wegin. *das.;* sunder krut, widersprache uf (*oder*) hindernisse. Grimms *rechtsalt.* 16; schade, krot, hindernisse. *das.; ebenso nl.* krot ende hinder (*einem anthun*), *s. bei* Weiland. *das greift denn näher zum urspr. sinnlichen inhalte zurück, vgl. pressura unter c zuletzt.*

f) *und selbst von kampf und streit findet es sich noch einzeln, was noch unmittelbar auf dem urspr. begriffe* (1, *a*) *beruhen kann. so in der Limburger chronik z. j.* 1380: eodem anno .. hatte die statt von Limpurg gar grosze fede, *dann nach berichtung des anlasses* also kamen die von Limpurg in den krot. *s.* 72 *Rossel;* krut, uflauf und zweiunge. Grimm *RA.* 16; *auch das altköln.* krut *in der weberschlacht* (Hagens *reimchr. s.* 218 *Groote,* Liliencron 1. 72ᵃ) *bezieht sich auf drohenden zwist und aufruhr; i. j.* 1438 *sieht der Frankfurter rat einen wahlfürsten mit zweifelhafter berechtigung um freiwillige entfernung an,* grosz hindernis, krod und irangen czu verhuden. Janssen *Frankfurts reichscorresp.* 1, 127. *freilich mag damit zugleich oder mehr die begleitende last und not gemeint sein, aber wie im verbum der alte begriff westmd. noch im 15. jh. anklingt in 'occupare, croden vel haszen'* Dief. 392ᵃ, *so gibt im subst. eine versprengte spur in Schlesien deutlich den begriff zwist:* ‚mey vefältiger roth were, wer machten fride. schafft ihr eure Grüte wäg, ich will men vetter beredn, ha sol Cuntzen och obschoffen. die zwee spinnen doch ollen okroot on. Gryphius *Dornrose* 57, 10, *vgl.* Weinhold *schles. wb.* 47ᵇ okrût *zank, händel, d. i.* ankrut, *wie es* Weinhold *auffasst, aber woher das* an-?

g) *der bestand der zeugnisse weist es urspr. auf vom Niederrhein aufwärts bis zum Mittelrhein, von da ostwärts in Hessen, wie in dem benachbarten nd. gebiete; es scheint aber in Thüringen abzubrechen, wie es Meissen fremd ist und den östlichen nd. landen. aber im nordosten taucht es wieder auf in einer spur bei* Jeroschin (1, *b*), *wie in Schlesien, und hier in der alterthümlichsten weise* (2, *f*), *wie oft gerade am rande; merkw. im 15. jh. aber auch bei* Mich. Beheim krude, krûde *f.* (*s. d.*), *zu* Jeroschins crude *u.* 1, *b stimmend. weiter greift übrigens der kreis des abgeleiteten* kroten (bekroten), *s. dort. eine nd. spur ist auch das westf. adj.* kruig, *d. i.* krudig, *gedrückt, kümmerlich* (Woeste), *und recht alterthümlich götting.* krüe (*aus* krôde) *erschöpft, ermattet* Schamb. 113ᵇ.

KRÖTE, *f. rana bufo.*

1) *die formen. a) ahd. in zwei formen,* chrota *und* chreta *rubeta, bufo, rana* Graff 4, 593, *beide mit gebrochnem vocal, sodasz im stamme ablautung* u *und* i *vorhanden war. dazu gesellt sich, den dreiklang vollendend, mhd.* krate, *oberrh. 14. jh.* Mones *anz.* 8, 501, *md. im spiel von den zehn jungfrauen s.* 27 (*Germ.* 11, 151); *im letzteren kommt zwar auch sonst* a *für* o *vor* (*Germ.* 11, 142, *vgl. unter* krot 1, *c*), *aber das alem.* krate *stützt die echtheit des* a; *noch jetzt rhein. in Bonn* krat (Müller *u.* Weitz *Aach. mundart* 130), *wie in einem rhein. oder md. voc. des 15. jh.* crade Dief. 83ᵃ, *nrh.* crade *im Teuth.* 58ᵇ; *s. auch u.* krötenstein 2, krötenfusz. *vgl. ahd.* hnol *und* hnel Graff 4, 1131, *und u.* klein *oben sp.* 1088 *und* funke, fanke, vinc 4, 594.

b) *die gewöhnliche mhd. form ist* krote *f.* (*wb.* 1, 889ᵃ), *und so nhd. lange vorherschend* (*s. die beisp., vgl. noch jetzt* schildkrot): krot *voc. inc. teut., voc.* 1482 r 6ᵃ, Melber, *Straszb. gemma,* Dief. 83ᵃ, krott Dasypodius 368ᵃ, Maaler 254ᵇ, krot Schönsleder g 7ᵇ, *und noch jetzt* krott *schweiz.* Stald. 2, 135, Tobler 120ᵇ, *auch nrh.* Kehrein 246, *elsäss.* Arnold 194, Fromm. 4, 471, *schwäb.* Schmid 328, *bair.* Schm. 2, 399, *östr.* Höfer 2, 175, *kärnt.* kroute *f.* (*demin.* krötel) Lexer 168. *auch jenseit des gebirges in den sog. cimbr. gemeinden* krota Schmeller 139ᵇ, *in Luserna* krôt (krôter *m. grosse kröte*) Zingerle 39ᵃ; *daher auch nordital. in der an jene gränzenden ricent. mundart* crote (Diez *wb.* 2, 57), *friaul.* crote *f. und* crott *m. frosch* (*vgl.* 2, *a*), *sudtirol.* crot *m. kröte* Schneller *roman. volksmund. in Südtirol* 1, 231. *selbst in wbb. des 18. jahrh. erscheint noch* krotte Aler 1245ᵇ (*dagegen* kröte *zungengeschwür, s.* 5). Denzler *Basel* 1716 krott (kröte *wie* Aler), *ja noch* Frisch, *der in den beispielen zwar nur* kröte *braucht, setzt als stichwort* krote oder kröte 1, 550ᵃ (Stieler 1043 kröte und krotte). *eigen auch* krut, *rheinisch* Dief. 83ᵃ, *n. gl.* 58ᵃ, *fränk.* krût Frisch 1, 551ᵃ, *vgl.* krutch *u. g.*

c) blosz kröte *setzen erst die obersächs. wbb. an,* Rädlein, Ludwig, Schmottuer, *dann auch* M. Kramer *Nürnb.* 1719, Kirsch *Nürnb.* 1723, *der Schlesier* Steinbach (*schon bei* Henisch 468, 31 krötte), *es ist die in ostmd. mundarten herschende form, auch thür.; schon im Leipz. voc. opt.* 1501. 1508 *bufo,* ein kroet D 6ᵃ (oe *gleich* ö, *s.* bloecken *mugire* D 5ᵇ), *während* Trochus J ijᵃ *gleichfalls* krote *gibt, wie der Leipz. druck von* Bracks *voc. rer.* 1491 42ᵇ krot, *aber jener hat keine type für* ö, ü (oe, ue *nehmen ihm für* ô, û), *dieser folgt überhaupt seiner oberd. vorlage auch im mundartlichen; bei* Luther, H. Sachs kröte, *s.* 2. b *und* e *am ende. auch bei* Dief. 83ᵃ *in einem md. voc.* crôt, *in einem rhein.* kröte (*in einem jenem nah verwandten daneben* krot), *vgl. hess.* krötenbalsche *krötenbalsam* Vilmar 228. *aber auch mhd. schon* kröte, *bei* Konrad v. Würzburg:

den (pin) schuofen im sin appelgöte (*abgötter*),
zerblæjet wart er als ein krote.
troj. kr. 27274 *Keller, vgl.* 2, *e.*

so musz doch eine urspr. nebenform krotia *dahinterliegen, die gerade in ostmd. landen sich hielt und um sich griff, um im* 19. *jahrh. die herschaft zu erringen.*

d) auch als nd. gibt Cuytraeus *nomencl. cap.* 86 (*Hamb.* 1594 *sp.* 344) *bufo,* eine krôte, *mit auffallendem* t, *ob nach* Luthers *bibel? doch auch brandenb.* kräöt Dannehl 115ᵇ, *vgl.* K. Schiller *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 1, 4ᵃ. 4ᵇ *sonst mnd.* crode Dief. 83ᶜ, krode *nov. gl.* 61ᵇ, *Theoph.* 351 (*s. unter* 4), *es scheint nur vereinzelt vorzukommen; herschend ist nnd.* ütze (*s. u.* auke), *mnd.* utze Dief. 83ᶜ, ütze, pedde *n. gl.* 313ᵃ, *nl.* padde, *ostfries.* pudde, ütze Stürenb. 124ᵇ (*vgl.* 3, *e*). *nl.* krodde *doch auch bei* Kil., *flām.* krod Schuermans 297ᵇ. *während das wort sonst auf das deutsche gebiet beschränkt ist, erscheint doch sehr merkw. schwed.* groda *f. frosch, norw.* gro *f. kröte* Aasen 147ᵇ (*dänisch* padde, tudse), *zeichen eines alten reichen vorlebens; zur sache vgl.* 2, *a.*

e) auch die zweite ahd. form, chrëta, *erhielt sich, besonders mrh., so in den gl. des Jun.* 'bufo vrosch, *rana* creda, *sed vulgo contraria sentiunt' Nyerup* 270, *bufo* creda *Germ.* 9, 29, credda *rubeta bei der heil.* Hildegard (*von Bingen, s. MSH.* 3, 468ᵇ), *s.* Dief. *n. gl.* 321ᵃ; *dann in dem mrh. voc. ex quo von* 1469 krede (Weigand 1, 643). *auch in einem andern* krede, kreyde *bufo* Dief. 83ᵃ, *in einem merkw. bubo* krede *neben bufo* krot *nov. gl* 60ᵇ. 61ᵇ; *daher noch westerw.* kree (*rheingauisch* krott) Kehrein *Nassau* 1, 246. *ebenso hessisch bei* Herbort 8364 crëte. *und dasselbe ist ostmd.* kräte, *z. b. schles. neben* kröte Weinhold 48ᵇ, *in Posen* Bernd 146, *livl.* Hupel 124, *auch nordthür.; eigen wetterauisch* krott, *aber plur.* kräten, *vergl. des* Alberus kreltendill *unter* krötendill.

f) auch ein masc. findet sich: elsäss. der krotten Kaisersberg *lebkuch.* 50ᵇ, *wie noch im Sundgau* (Stöber *bei Fromm.* 4, 471); *siebenb.* (*also rhein.*) *als m.* krade, kradeze *und* kruder (*vgl.* krôter *u. b*), *der gemeine wasserfrosch* Haltrich *plan* 65ᵇ. *vgl. die nordital. masc. unter b.*

g) erwähnenswert ein demin. krutch *f., an der Mosel* (*Aach. mundart* 130), *westerw.* (*neben* krutt, krolt) Schmidt 94, *wie mrh.* hutch *f. kröte ders.* 75, Kehrein 206, *für wespe.* krutche, hutche. *diesem entspricht mnd.* hutzke *runa hor. belg.* 7, 27ᵃ, *sächs.* hutschche (*nur noch von bösen kindern, s.* 3, *d*); *in der Oberlausitz, jenem rhein.* krutch *entsprechend, mit merkwürdiger häufung im auslaut* 'krochzie' *f.* (*l.* krochzche), *böses, giftiges geschöpf* Anton 9, 12; *wegen dieses demin.* -che *s. gramm.* 3, 677, *vgl.* ahuiche, fülche. *demin. auch* krodel *fem. Aachener mundart* 130, *vgl. das siebenb.* kradele *vorhin.*

h) der ursprung ist dunkel. α) wenn der anlaut des schwed. groda, *norw.* gro (*s. d*) *der ursprüngliche wäre, liesze sich bei goth.* usgrudja *träge, schlaff ein anhalt suchen, da die kröte, dem hüpfenden frosche gegenüber, mit dem sie jeder vergleicht, kriechend und lauernd träge erscheint; diesz kennzeichen wird nicht selten erwähnt, s.* Herbort 8304, H. Sachs *unter* 2, *b* (*vgl. frz.* sauter comme un crapaud, *sich umsonst anstrengen lebhaft zu sein*). usgrudja *passt mit* grids *schritt zusammen und liesz vielleicht urspr.* 'der nicht mehr schreiten kann', *beide deuten ein starkes* gridan graþ grudans *an mit der bed. schreiten, verwandt mit ahd.* scrîtan *schreiten* (*lat.* gradi), *nhd. nachhiebend in* griten, greiten (*s. mhd. wb.* 1, 577ᵇ, Lexer *mhd. hdwb.* 1, 1090), *gespreizt und mühsam gehen, kriechen u. ä.,* grätschen. *die* kröte, *die nicht hüpft wie der frosch, wäre als die grätschende passend bezeichnet* (*vgl. franz.* crapaud *mit* krâpeln *sp.* 2062); *die stufe des anlauts könnte hd. nd. gesteigert sein* (*vgl. u.* krimmen II, 1, *b*), *wie er in* scrîtan *wirklich erscheint, der ablaut in* chruta, chrëta, crade *stimmt zu der goth. spur.*

β) erwähnenswert ist doch auch ein anklang mit wechselndem anlaut: rana rufa, krolt *vel* trote Engelhusen *Mones anz.* 7, 301ᵇ (Diefenb. 483ᵃ), *und bair.* protz *kröte* Nemnich 4, 1123, broz *m. und* broze *f.* Schm. 1, 274. *an letzteres lehnt sich ahd.* pretta, preita *rubeta* Graff 3, 384 *und nd.* bretworm *bufo* Dief. 84ᵃ, *n. gl.* 61ᵃ, *nrh.* breedworm *Teuth.* 189ᵃ, breydworm 39ᵃ. *diesz* krote : trote : protz, pretta *erscheint fast wie bei* kibiz *nd.* kivit : tivit : pivit (*sp.* 638, *vgl. unter* K 6). *über* trote (*drude*) *gleich* krote *s. besonders u.* krötenfusz. *übrigens erinnert* trote *zugleich an engl.* toad *kröte, dän.* tudse, *wie* brotz *ital.* botta *kröte neben sich hat* (*s.* brotz *a. e.*), *altfranz.* boterel Nemnich.

2) kröte *als thier.*

a) die verwechslung oder vermischung der kröten *und der* frösche, *die dem nichtkenner noch jetzt begegnet, drückt sich seit lange auch in der sprache aus* (*vgl. schon unter* frosch 4, 250); *s. unter* 1, *c die umgekehrte alte angabe aus den gl. bei* Nyerup *mit dem berichtigenden zusatze sed vulgo contraria sentiunt, vgl. ahd. bufo* frosc (*neben bufones* chrotun) Mones *anz.* 7, 597, *umgekehrt siebenb.* krode *frosch unter* 1, *f, wie schwed.* groda *frosch neben norw.* gro *kröte* (1, *d*), *im* 15. *jh.* 'rana krot oder frosch' (*bufo* erdekrott) Brack *Lpz.* 1491 42ᵇ, *wie schon ahd.* 'rana frosc *vel* creta' Haupt 3, 378ᵃ. Heinrich von Mügeln *wechselt geradezu mit beiden, von fröschen redend:*

ez sâgen frosche zinses frî und vorchte lêr,
die hâten lange umb einen konig ern Jûpiter ...
der kroten schare rîf und schrei dag ander mâl.
Bartsch *liederd. des* 12.—14. *jh. s.* 282.

die verwechslung ist um so begreiflicher, da es arten gibt, die schwer unterscheidbar einen übergang von frosch *zur* kröte *darstellen, wie die* knoblauchskröte, feuerkröte (unke), *der* krötenfrosch. *dem vermuteten ursprunge von* kröte (1, *h*) *steht das nicht im wege, da auch der frosch grätschend gesehen wird.*

b) kröte *in* Luthers *bibelübersetzung* (*s.* 1, *e*): diese sollen euch auch unrein sein unter den thieren, die auf erden kriechen, die wisel, die maus, die kröte. 3 *Mos.* 11, 29 (*vulg.* crocodilus, *das hebr. wort bezeichnet eine eidechsenart, vgl. unter* kiefer *sp.* 670); da er unzifer unter sie schickt die sie fraszen, und kröten die sie verderbeten. *ps.* 78, 45; ir land wimmelte kröten eraus. 105, 30, *beide male mit der var.* frösche, *wie hebr., LXX, vulg., auch* Luther *selbst in der entsprechenden erzählung* 2 *Mos.* 8 (*vgl. oben* 4, 250), *sodasz auch er an dem schwanken zwischen* kröte *und* frosch *theilnahm. auch bei* H. Sachs kröt:

nach dem watschlet daher die kröt (: nöt)
und wolt auch mit dem fuchsen gan.
der sprach: niemand dich füllen kan,
des ganzen erdrichs will dir zrinnen (*mhd.* zerinnen) ...
du sparst das gut (*gute*) und frist das arg. 1, 482ᵇ, 1590 302ᵇ.

c) dasz sie erde fresse, war ein stück des alten aberglaubens, mit dem das thier reichlich umgeben war und ist:

diu krote getar der erden niht
sat werden (*sich satt fressen*), wan si sich versiht (*fürchtet*),
dag ir der zerinne (*dasz sie ihm alle werde*). *Renner* 4861,

im vergleiche mit dem geizigen, wie bei H. Sachs, *der diese Rennerstelle vielleicht in gedanken hatte;*

die geitikait mag man wol (wol sin?) gelich
der kroten, die lebt allzeit des ertrich,
durch vorcht, die sie an ir hat,
dz si des ertreich nit mög werden sat,
wann sie erfüllet sich mit essen nicht.
alle kroten seind geitig von irem gesicht.
Virtzer *b. Haupt* 9, 73, *vgl. zeitschr. f. myth.* 1, 362;

(*besser wärs, du*) freszest erd wie ein krott, die sorgt die erd werd ihr entgehn, und meint sie hab die erd im sündflut in ihrem bauch erhalten (*für die nachwelt gerettet*) und wölls noch thun. *Garg.* 213ᵃ, *Sch.* 397, *zu einem peinlich ängstlichen gesagt;* wie die kroth gleichwol (*zwar*) die erde frist, aber doch mit einer masz, dann sie förchtet, es werde ihr die erde mängeln, derwegen isset sie under tags mehrers nicht als wie sie in linken fusz fassen kan. Albertinus *der welt tummel- u. schawplatz München.* 1612 361, *wo mehr des aberglaubens von ihr* (*den heutigen s. bei* Wuttke *volksabergl., bes.* § 155). *sie werden sogar aus erde* (*nach* Albertinus 361 aus dem aschen der verbrannten krotten).

wie krotten ausz der erden (*werden*),
die maden ausz den faulen käsen. *Garg. vorr.* 9;

daher wol mit ertkrot *bufo* Dief. 83ᵃ, erdekrott Brack *unter a* (*vgl.* ertfrosch Mones *anz.* 7, 597). *anders von ihrer nahrung:*

ein dotenbein,
daran würm, schlangen, krotten nagen. Brant 85, 133;
was schlurfst aus dumpfem moos und triefendem gestein
wie eine kröte nahrung ein? Göthe 12, 172.

d) ihr saft gilt für giftig, vgl. von ihrem eiter, *das die katze von ihr leckt* BERTHOLD 402, 28 *ff.* 405, 17 *ff.*: ob wol die kroth vergift (*d. h. giftig*) ist, jedoch wann sie zu aschen verbrent ist worden, verlieret sie di kraft des gifts und wird arzneiisch. ALBERTINUS 361; als wenn alles gift nur aus einer und derselben kröte spritzte. SCHILLER 150[b] (*Fiesco* 1, 10);

kröte du, die nacht und tag
unterm kalten steine lag,
monatlanges gift sog ein. 572[b] (*Uesb.* 4, 2);

das sie sich (*vor angst*) wie die krotten beseichten. *Garg.* 139[b] (*Sch.* 255); vor kröten speit man aus. LESSING 1, 342.

e) noch anderes von der kröte. sie schwillt unter umständen: er geschwal (*von dem kraute*) wie ein krot. *Aimon* r1;

und rempt mir des angesichts mit der faust,
das mirs maul geschwall als ainr kröten (: nöten).
fastn. sp. 331, 28;

da sie (*Xanthippe*) merkt wie sie ward verspott,
pleht sie sich auf gleich wie ein krot. SCHEIT *grob.* 113[a],

vor bosheit, 'gift und galle', vgl. mhd. unter 1, *c* zerblæjet wart er als ein kröte. *von dem anlasz ihres schwellens bis zum zerplatzen erzählt* ALBERTINUS 360: wie die kroth von natur kalt ist (*s.* kalt 3) und alsbald sie angerührt wirt, aufschwilt, und wann derwegen die spinn auf sie steigt und sticht, sie aber seiner nicht los werden noch auch sich rechen kan, so geschwilt sie dermaszen, dasz sie letstlich mitten von einander zerspringt; *doch könnte dort die fabel vom frosche, der so platzt* (BONER. *nr.* 46), *mit einwirken. An quälereien, denen man sie unterwirft, auch aus abergläubischen gründen* (*vgl.* WUTTKE § 155, *zeitschr. f. myth.* 1, 16) *erinnert folgendes:* secht da, wie meisterlos zerspert sich die krot auf der hechel? FISCHART *bien.* 1588 142[a]; zuvor, eh er (*Alexander d. gr.*) sein plut sah. sperrt er sich wie ein krot auf der hechel, meint gänzlich, wie ine seine schmeichler beredten, er wer vom himmel gefallen. *podagr. trostb.* 1577 E 8[a] (*Kl.* 10, 688), *s. aber dazu unter* krötenfusz 2. *sprichw.* er tritt daher wie eine kröte im mondschein, *lächerlich stolz und plump* (*oben* 2, 683). *als zimmergesell der gefangenen:* wann ihr mich nicht hören wolt, so bringt mich wieder zu den krotten in das gefängnus. WEIDNER *apopht.* 3, 389. *ebenso in der hölle, wie noch auf bildern in Höllenbreughels art:*

kein diep, kein morder soltu sin . . .
unt daz dich meineitswer niht gebe den krotten (: abgotten).
FRAUENLOB *spr.* 361, 10.

vergleichung mit den teufeln: mus mans doch an der wand greifen, das der teufel daselbs (*in Münster*) leibhaftig haushelt und gewislich ein teufel auf dem andern wie die kröten sitzen. LUTHER 6, 316[a]. *vgl.* krodenteufel.

f) in manchem aberglauben verbirgt sich eine uralte religiöse bedeutung der kröten. wie sie vorhin als teufel erschienen, so haben sie eine nahe beziehung zu den hexen, s. dazu 3, *a* kröte *gleich* hexe *und besonders* krötenfusz 2. *sie spielen bei den hexenprocessen und allerlei zauber eine grosze rolle* (WUTTKE § 155). *bei den nächtlichen festen s. b. musz eine junge unerfahrene hexe mit einem weiszen stabe* kröten hüten (GRIMM *myth.* 1025); *sie zeigen schätze an und sind selbst schatzhüter* (ZINGERLE *in Wolfs zeitschr. f. myth.* 1, 9); *kröten, die an Walpurgis zum vorschein kommen, sind selbst hexen. in märchen erscheinen verwunschene fräulein als kröten* (*z. f. myth.* 1, 10), *in sagen und im volksglauben katholischer lande, z. b. Tirols, gelten gewisse kröten als arme seelen, die erlösung suchen* (*das.* 7 *ff.*); *s. auch* RÖCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 341 *ff. vgl.* 3, *a.*

g) bildlich: nun sog sich die kröte der eifersucht, die im lebendigen brunn lebt und wächst ohne sichtbaren eingang und ausgang, in seinem warmen herzen fest. J. PAUL *Tit.* 2, 205 (*sie ziehen das gift aus den brunnen, s.* WUTTKE § 100. 155). *tirol.* kroin *fuszeisen* SCHÖPF 348. *eigen ist folgendes, ein mann straft seine frau lügen, die ihm sein wirtshausleben vorwirft:*

es tut dir sust in der kroten we,
das ich herein zu mein freunten ge. *fastn. sp.* 55, 34,

es ärgert dich aus einem andern grunde (sust); krote *für* bärmutter, *die als krankheit krötenähnlich dargestellt wird* (*in wachs ex voto, s.* SCHM. 1, 188 *und* HAUPT 13, 176), *hier aber als gebärmutter nicht ärztlich gemeint ist.*

3) kröte *von menschen* (*und thieren*).

a) nach 2, *f begreift sich, wie frauen als* kröten *bezeichnet, gescholten werden. schon mhd.:*

ein wip ich heime lie,
diu ist ein tœrschiu krot,
die überredet vil lihte ein ander man. NEIDHART 103, 4,

also nur von sinnlicher schwäche, wie auch 19, 6 krot *im munde einer mutter von der tochter die den burschen nachläuft;* verliebte kröte *gilt in Berlin. bei der Hätzl. LXVIII[a]* inhitzige krotensack, *wol nach dem schwellen unter* 2, *c. geradezu für hexe:* drauf hab ich bald den besenstiel wider recht gstellt, dasz die krot hat wider reuten künen. SCHWABE *tintenfäszl* R 7[b]. *sonst zur bezeichnung von bosheit u. ähnl.* (*vgl.* krötteln STALDER 2, 135):

noch ist die verheit krot so gar unbescheiden.
fastn. sp. 55, 3. 333, 21;

ein durchtribne kroth. SCHWABE *tint.* 57;

du kröte! ich gethan! GÖTHE 7, 84 (*mitschuld., der wirt zu Sophien*).

aber auch ohne schelten, du schwarzäugig krot *beginnt rühmend ein schwäb. volkslied* (*die kröten haben schöne leuchtende augen*). *gr.* φρύνη *kröte galt auch als frauenname, wie* φρῦνος *kröte als mannsname. verstärkt* blitzkröte (2, 134), *ein mädchen das unglaubliches möglich macht, vergl.* donnerkröte, wetterkröte (BERND *Posen* 146) *und* blitzkerl *sp.* 588 (kröte- *selbst als verstärkend s.* TOBLER *bei Fromm.* 5, 19), *auch schweiz.* chröttli *unter* krötlein. *dem* blitzkröte *ähnlich auch von einem manne, zur bezeichnung wunderliches wesens:* das (*der Franzos*) war eine schnurrige kröte! in einem augenblicke konnte er sich siebenmal auf dem absatze herum drehen und dazu pfeifen. LESSING 1, 412, *doch zugleich nach c.*

b) auch sonst doch einzeln von männern oder knaben (*vgl. c*) *und als allgemeines schimpfwort:* eine lose unnütze kröte aus der stad kumpt einmal . . für den hof. PAPE *bettel- u. gartenteufel* P 6[a], *ein junge, wie* blitzkröte (2, 134) *gleichfalls;* klettrichte kröte: wir wollen dem könige unser masz zuschicken. 'aber wer wird eine so klettrichte kröte sein, dasz er so einer hohen excell. das masz nehmen kan?' CHR. WEISE *neue prob.* 183; *alles das könnte freilich schon unter c gehören. von elender feigheit:* in den koth mit euch, ihr memmen, ihr kröten! SCHILLER 108[a]. *von neid und bosheit* giftige kröte. *als starkes schimpfwort überhaupt:* o diese verdammte französische kröte! SCHILLER 1087[a] (*aus dem franz.*);

nun ist es zeit zu wachen (*um* 1690),
eh Deutschlands freiheit stirbt
und in dem weiten rachen
des crocodils verdirbt.
herbei, dasz man die krötten,
die unsern Rhein betretten (*Strassburg?*),
mit aller macht zurücke
zur Son' und Seine schicke. v. ABSCHATZ *ged.* 1704 59
(GÖDEKE 11 *bücher d. d.* 1, 463).

so als schelte schon mhd. krotolf, oucholf (ouche *kröte*) *s.* HAUPTS *Neidhart* 156.

c) vorzugsweis aber von kleinen menschen, meist wol mit einem anflug von schelte oder verachtung, aber nicht notwendig:

der henker hole, mein lämmchen ist fort!
ich suche hier, ich suche dort!
allein die kleine kröt' ist fort! WEISZE *kom. op.* 1, 159,

von seinem mädchen, es ist etwas von der blitzkröte (*s. a*) *drin, schelmerei mit bezeichnet;*

wenn mirs der kleine Görge thäte,
so sprach ich: pack dich, kleine kröte! 2, 172;

dim. schilkrät *m., ein kleiner kerl der sich mausig macht.* GROTH *Quickb.* 31[a]; jene verfluchten kleinen kröten. GÖTHE 14, 97 (*die vögel*), *hier mehr feindselig gemeint, Treufreund sagt es von den vögeln. auch wirklich von thieren:* man weisz wohl, was die pohlnischen klöpper vor kröten sein, wie sie durchgehen. WEISE *erzn.* 196, *wie sie laufen können, vgl. unter* katze 4, *a; ähnlich von hunden,* die kleine kröte, giftige kröte.

d) besonders von kindern, hauptsächlich unartigen, aber auch ohne das: hier ist ein laxiertrank . . den ich sie der landbaumeisterin zu geben bitte für ihre kleine kröten. J. PAUL *Tit.* 2, 47; eben waren die maikinder ... angelangt und begannen ihren spruch, als der dorfschütz . . laut rief: sind still, ihr krotten! AUERBACH *dorfg.* 1846 1, 135 (1848 113); mag die kleine kröte noch so durchtrieben sein, mit mir meint sies doch vielleicht gut. HOLTEI *Lammfell* 1, 122 *das geht wol durch alle mundarten, s. b. luxemb.* krott, *auch* kratz *f. krabbe, kleine kröte, ungezogenes kind* GANGLER 257, *mrh.* krott *ein reizbares kind, auch ein solcher junger hund* KEHREIN 248, *u. s. w.*

e) ganz bestimmt tritt aber auch der begriff des nicht ausgewachsenen hervor. so bair. krott *nicht nur als zärtliche benennung eines mädchens von kleinem wuchse, auch von jedem unter seinesgleichen besonders klein gebliebenen geschöpfe, menschen oder thiere, dazu* verkrottet *gleich* verbuttet, *im wachsthum zurück-*

geblieben, s. Schm. 2, 399, *tirol.* Schöpf 348; *mrh. bei Darmstadt* kleine krott *von einem kurzgewachsenen frauenzimmer, vgl. luxemb. mit masc. bildung* krottert, *auch* krotteger kièrl *knirps* Gangler 257, *franz.* crapoussin, *ebenso an* crapaud *kröte anklingend. Aber man wird da irre, ob mans noch mit* kröte, *nicht mit einem andern worte zu thun hat, das sich in jenes einmischte, zumal es vorkommt, wo die* kröte *ganz anders heiszt. so ist mekelnb.* krät *fast nur als scheltwort üblich,* oll krät! lütt krät! krätending K. Schiller 1, 4ᵇ. *ostfries.* kröte (ö *zwischen* ö *und* ü, *wie oft nd.*) *ein kleines keckes persönchen, während die kröte* pudde, üze *heiszt* Stürenburg 124ᵇ. *nl.* een klein krot *von kindern u. ä.* Halma 350ᵇ, *nicht kröte; flām.* krut, krutje, kruitje *kindchen* Schuermans 305ᵇ, krod, kroddel, kreudde, kreuddel *knirps, von menschen, thieren und pflanzen* 298ᵃ. *jenes berührt sich unverkennbar mit* krotze *knirps (s. d.), nordengl.* crut, *schott.* croot *knirps, s. dazu sp.* 1929 *unten, vergl.* kropf 5, *c.* 8, *a; aber schott. auch* cradden *a dwarf, an* krade *u.* 1, *a erinnernd. auch das luxemb.* kratz *unter d findet wol einen anhalt in schwed.* kratta *f. kleines elendes pferd* Rietz 350ᵇ.

4) *eigen ist* kröten *pl. von geld, münzen, volksthümlich in Thüringen, Sachsen, Schlesien u. a. (zuweilen, wie tirol.,* kräten *im untersch. von* kröte, *s.* 1, *e*): hat die letzten krötn aus der kasse verschlungen. Holtei *Lammfell* 1, 8; wenn ich ein paar kröten in der tasche hatte, wurden sie verspielt. Benedix *dram. w.* 1, 151. *das läszt sich schon erkennen in mnd.* krode *im Theophilus, der über den verlust von amt und pfründe klagt:*

wat den duvel sal de belevet (*am leben*),
del eine kroden nicht en hevet! 351,

vom herausg. in graden (*fischgräte*) *verändert, gemeint ist: 'nicht einmal eine kröte', s. über diesz* ein .. nicht *unter* kein 4, *e; hiesz eine geläufige münze einst* kröte?

5) *als krankheit:* kröte, *zungengeschwür, rana* Aler 1245ᵇ (*neben* krotte *bufo*); krodt im hals, ist ein gewächs von fleisch, also (*d. h. wie eine* krot) anzusehen. Pinter *pferdeschatz* 388; (*ein mittel*) für die krott unter der zungen. Hohberg 1, 272ᵇ; welchen auch die zung hoch auflaufet und eine beschwerung bekommen, welche die rossarzt auf lateinisch ranam und auf deutsch die kröte nennen. Zechendorfer 1, 26, rana *schon altlat., wie griech. βάτραχος, also eig.* frosch (*s. dazu* 2, 1); *so erklärt sich denn* krättig, krettig *sp.* 2071 *von vieh und pferden, wie* kratt *f. sp.* 2070 *als halskrankheit, es ist eine rhein. nebenform zu* krot *kröte (s.* 1, *a*); *vgl.* kröttig *von einem pferde im anlaster* (Mones *anz.* 3, 176). *siebenb. ist* krôt *f bräune bei schweinen, büffeln* Haltrich *plan* 114. *auch ein geschwür an der fessel der pferde heiszt* kröte, *franz.* crapaudine, *beim rindvieh* herzkröte *oder* innerliche kröte *und* äuszerliche kröte, *gleichfalls anschwellungen* (Krünitz).

KROTEN, *zeitwort zu* krot *n., mit mehrerlei nebenformen und mehrfacher bedeutung. s. auch* kruden *und* krötlich.

1) kroten, *pract.* krotte, *ist die md. form.*

a) trans. krotten (tt *zur bezeichnung der vocalkürze*) *geben md. voce. des 15. jh. für* occupare Dief. 392ᵃ, *nom. gl.* 269ᵇ, *ein mrh.* croden vel haszen; *diesz* hassen *erinnert wol noch an den ursprung des wortes aus dem kampfleben (s.* krot 2, *f). aber* occupare *wird sich auf einen rechtsgebrauch beziehen, ein streitiges gut unter rechtsvorwand in besitz nehmen, nrh. im Teuth.* 60ᵃ croeden, onderwinden mit onrecht, *occupare, auch mit intercipere, vendicare, bekommeren (s.* bekümmern 5) *u. ä. erklärt. dazu westmd.* krudunge *occupatio* Dief. 392ᵃ, *auch in einem Breslauer voc. von* 1422 *occupatio* crödunge, *in einem andern* crodunge, *sodasz das wort urspr. bis Schlesien reichte (s. unter* krot 2, *f). zur sache vgl. c.*

b) gewöhnlich refl. sich kroten, *sich zu schaffen machen, sich behelligen, befassen (urspr. wol gleichfalls rechtlich); so thür., hess. noch nhd.:* got mit sinen engeln und heilgen regirete im himmele .. und krotte sich mit uns uf deme ertrich nicht. K. Stolle *thür. chron.* 77, *also* sich kroten mit ...; *aber auch einfacher mit gen., hessische beispiele bei* Vilmar 22ᵃ: und krotte mich irer dieselbige nacht nichts; sie hab sich des eisens nicht gekrott, sondern der teufel hett es hingestreckt wo er gewolt; *bei* Schütz 833 *und* Vilmar *aus* Gerstenbergers *Frankenb. chron.:* der könig, genant Clodoveus, wohnete nicht in diesen landen, und krotte sich auch der dinge wenig; wiewol nun der könig in Frankreich ein christ war, jedoch kroht er sich der dinge ... nicht viel, *da tritt schon die länge ein, wie in* kroht *für* krot (*s. d.* 2, *c*).

c) ganz sinnliches occupare noch im 14. jh. in bekroten *bei* Ireschin, *von einem auf der strasze fortgeführten* roub *heiszt es:*

und was sô vil,
daz er bekrotte in dem zil (*im augenblicke des überfalls*)
volleclich zwô mile. 8348 *in der Stuttg. hs.,*

'*in beschlag nahm*'. *ähnlich thür. noch im 15 jahrh.:* in der straze sal nimant graben noch die bekroden, daz ez erre (*irre, störe*) zu wandern. Purgoldt *Eisen. rechtsb. bei* Ortloff 2, 94, *zugleich in der bedeutung hindern, wie* occupare *selbst mit* hindern, beschweren, bekummern *erklärt wird* Dief. 392ᶜ *übrigens wie* sich kroten *unter b auch* sich bekruden, *s. unter* bekrüten.

d) denn auch mit u, ü *findet es sich md. (vgl.* 2, *b. c), das* o *in* krot *ist ja ein gebrochnes* u:

er krut sichs wenig in seim gemüt,
was jetzund das korn gelten thut. Eyring 1, 776,

also noch im 17. jh.; sie were den dingen (*der unzucht*) nie holt gewesen, auch sich deren weder mit ihm noch andern gekrüdt. Vilmar 228, *in Oberhessen noch jetzt üblich.* bekrüten (*s. d.*) *oder* bekrüden, *in der bed. belästigen:* derselb solt den dieb gehangen schicken (*d. h. sein hängen besorgen*) und das lantfolk solte davon unbekrüt sein. *weisth.* 3, 883, *hessisch 15. jh., auch in rechtlichem sinne, s.* krot 2, *c. eigen mrh.* kreuten *weisth.* 3, 716, eu *wol für* ü.

e) später für ü *mit* i: der knecht habe sie gefragt, ob jemand in der mühl gewesen were. habe sie geantwortet, sie kritte sich der mühl nicht, sie wüste es nicht. Vilmar 228, *17. jh.; ebend. auch* sich gritten. *so jetzt siebenb.* sich kridden, *sich kümmern, besorgt sein, s.* Schuller *beitr.* 34, sich bekriden *sich betrüben* Haltrich *plan* 3ᵇ.

2) *mit nd.* d *auch rhein. und md. (vgl.* kruden).

a) md., wie crodunge *unter* 1, *a,* bekroden *z. b. thür. (vgl. u.* 1, *c*): daz man des danne unbekrodet blibe. Purgoldt 42 *u. ö., rechtlich unbehelligt;* bekroden oder vorletzen. 60, *s.* Bech *Germ.* 7, 95.

b) rhein. kruden, *besonders reich in gebrauch:*

die cristenheit lutzel truwen me hat,
nieman krut des andern unrecht.
Liliencron 1, 319ᵃ, *mainzisch 15. jh.,*

krut *für* krudet, *bekümmert, belästigt;* dat .. syn lyf ind guet sal vry syn ind ungekrut van ieman in rechte. *weisth.* 4, 769, *aus Bonn 14. jh.;* sich kruden, *wie* 1, *b:* ob sich auch iemand anders dan der schultesz .. der sachen gekrudet oder underwunden hab. *weisth.* 2, 486, *von der untern Mosel 15. jh., vgl. den Teuth. u.* 1, *a;* al grosz wilt .. hirtzen, binden, ree und wilde schwein, der ensal kein man sich kruden. *weisth.* 2, 553, *von der Eifel 15. jh.;* sie enhaven sich uns. gn. hern gedinges nie gekrudt ind krudden sich auch noch damit niet. 2, 666, *Bonner gegend 15. jh.;* der amptmann sol sich des unseren nit krudden. Scherz 834. *nrh.* croeden (*s.* 1, *a*): so dat sich der vorscr. pastoir des vorscr. oeffers up dem Kromberge in geinreleie wis kroeden noch (*es*) antasten en sall. *Elberfelder urk. von* 1428, *zeitschr. des berg. geschichtsvereins* 1, 255. sich bekroeden mit .. *altcöln., s.* Fromm. 2, 306ᵃ. *aber nicht nl., wenn nicht etwa in mundarten* (Schuermans *hat nichts davon*). *übrigens doch auch mit* o: bekrodden noch hindern (*s.* krot 2, *e*) *weisth.* 2, 566, *Eifel.*

c) nd. hindern noch cruden Haltaus 1128. *osnabr.* kroden *annehmen, sich was anziehen* Strodtm. 116, *aber ebend. auch* krüdet (*oder* krüet) ju nich daran, *nehmt euch die sache nicht an. im brem. wb.* 2, 883 sik krüden (krüen), sich bekrüden, *sich einer sache anmaszen; das gegebene beispiel weist noch deutlich den rechtlichen ursprung auf: der bauer* bekrüet sich *eines flecken landes, wenn er es bepflanzet (mit* krûd *kraut in verbindung gebracht); ebend. aus dem brem. stadtr.* § 83, *von herrenlosem gute:* enkumt he denne nicht binnen jar und dage, de sik des gudes krude, *es rechtlich anspreche.*

KRÖTENAUGE, *n. wie* schlangenauge, '*so hieszen ehemals die runden, oben convexen und unten platten oder etwas vertieften fischzähne*'. Nemnich 4, 748. krötenäugel *heiszt auch das vergiszmeinnicht* 3, 685.

KRÖTENBALSAM, *m. mentha aquatica, bachminze, z. b. rhein.* (krottebalsam Kehrein), *auch* krötenminze, wasserbalsam. Nemnich 3, 550.

KRÖTENBINSE, *f. juncus bufonius.*

KRÖTENBISZ, *m. die groszen wasserlinsen, auch* froschbisz.

KRÖTENBLATT, *n.* krötenblätter *heiszt* 1) *rumex crispus, die krause grindwurz, auch* butterlattich, wilder tobak, 2) *rumex aquaticus, wasserampfer, auch* dockenblätter. Nemnich 4, 1184. *bei* Alberus *dict.* EE 2ᵃ klein klett . hat breit bletter, die

heiszen krottenbletter oder dockenbletter. *bei* DIEF. 430ᵃ *aus* PINICIANUS *personata,* krotenbleter.

KROTENBLUME, *f.* 1) *schweiz. der löwenzahn, s.* ROCHHOLZ *alem. kinderl.* 470. 2) *bei* STALDER 2, 135 krottenblume, *chrysosplenium alternifolium, bei* NEMNICH 2, 1033 krodenkraut *im Zillerthale.*

KRÖTENBLUT, *n. blut einer kröte, unter zaubermitteln.* UFFTZ 2, 280 (2, 690 *Triller*).

KRÖTENDILL, *m. anthemis cotula, hundsdill, hundskamille* NEMNICH 1, 332; krötendille *f.* RÄDLEIN 567ᵃ, krötentill FRISCH 1, 551ᵃ. krottendill *f.* MAALER 254ᵇ, *eselkönig* 347, krettendill ALBERUS DD ij* (*s. unter* kröte 1, *e*).

KRÖTENDISTEL, *f. thalictrum minus, kleine wiesenraute.*

KRÖTENFLACHS, *m. antirrhinum linaria, flachskraut, wilder flachs.* NEMNICH, LUDWIG 1076. *bei* GESNER krottenflachs *osyris* (DIEF. 402ᵃ), *auch* DASYP. 327ᵈ

KRÖTENFROSCH, *m. ein krötenähnlicher frosch, pelobates fuscus, auch* knoblauchskröte, wasserkröte (*noch nicht bei* NEMNICH).

KRÖTENFUSZ, *m.* 1) *panicum sanguinale, blutfirse, auch* krötengras, krähenfusz. NEMNICH 4, 847. *im voc. th.* 1482 r iij* krattenfusz, *spica celica, herba quedam.* kratte *gleich* kröte *s. d.* 1, *a, zu* spica celica *vergl.* himmelthau, manna NEMNICH *a. a. o ; bei* DIEF. 546ᵇ *spina celtica* krotenworcz.

2) *bedeutsam ist schwäb.* krottenfusz, *drudenfusz* SCHMID 328 (*unter* krott *kröte*), *als schutzzeichen* wider das schrättele *an die stallthür gemalt* BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 1, 305; *bei* NEMNICH 3, 475 kruttenfusz *bärlapp, drudenkraut, lycopodium clavatum. diese moosart diente zu mancherlei zauberwerk, ihr samenstaub heiszt* hexenpulver (*das.* 476), *und ihr doppelname* krotenfusz *und* drudenfusz *oder* truttenfusz *mit der gl. zusammen 'rana rufa* krott *vel* trothe' DIEF. 483ᵃ (*s.* kröte 1, *g*, *β*) *wirft denn auf die* druden (*mhd.* trute, *s.* 2, 1453) *ein neues licht: wie die kröten hexen sind* (kröte 3, *a*), *so erscheint hier die drude umgekehrt als kröte, und* trutte *hexe* ('drude' *ist erst der thörichten vermischung mit den* druiden *zu danken*) *ist wirklich zugleich kröte, ob von je her? auch die* kröte auf der hechel *sp.* 241? *bei* FISCHART *kann diese einheit von* krote *und* trutte *bestätigen, da man sich noch jetzt mit einer auf die brust gelegten hechel gegen den nächtlichen besuch der* trute *schützt* (2, 1454).

3) krötenfüsze *auriculae cordis, die herzohren, vorkammern des herzens.* NEMNICH *wb.* 335, *polygl.* 1, 544.

KRÖTENGALLUSCHEL, *ein giftiger pilz.* FRISCH 1, 550ᶜ. 315ᵃ, *in Schlesien* KRÜNITZ 54, 109.

KRÖTENGEHECK, *n. junge brut von kröten:* aufgeblasenes krötengeheck. H. FÜESSLI *d. j. in Mercks briefs.* 1, 61, *bildlich, von kleinen sich groszdünkenden dichtern, vgl. unter* kröte 2, *e. s. auch* krötengerecke.

KRÖTENGEIST, *m. ein aus kröten destillierter spiritus.* CAMPE.

KRÖTENGERECKE, *n. krötenlaich:* die straalen des gelückes haben so wenig die kraft, aus einem stinkenden verbrechen eine tugend zu machen, als das gestirne, aus krötengerecke oder froschlaich reine thiere zu gebehren. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 15 (12), *noch schles. für froschlaich* WEINHOLD 48ᵇ. *auch* gerücke (*vgl.* froschgerück): die verdammte eiversucht .. welche die reinsten lilgen der unschuld mit kröten-gerücke begeiferte. *ders.* 2, 48. *und* gericke (*viscus* DIEF. 623ᵃ), krötengerick HENISCH 1517: ich habe wol lengest .. das grimmen in meinem leibe gefulet, aber nu solche würm und krötengerick unten und oben von mir gehet, merk ich erst, was mir gefeilet hat und ist besser mit mir worden. LUTHER 6, 112ᵃ, *bezieht sich auf* falsche brüder, *die sich nun zu seinen gegnern schlagen, hauptsächlich* des cardinals zu Menz tellerlecker, doctor Kröte genant, *und beruht auf dem glauben dasz kröten im lebenden menschenkörper sich lebend lange verhalten könnten* (*s. z. b. Zimmer. chron.* 4, 153). *in Iglau heiszt* krotenkrachle, *d. i. krötenlaich, die lemna palustris* (teichlinsen) FROMM. 5, 466, *also für* gerachle. *nl.* paddengerack *ranarum foetus* KIL.

KRÖTENGERIPPE, *n. gleich* grasleder, *conferva, auch* wassergerippe. wasserfaden, wasserfilz. NEMNICH, KRÜNITZ.

KROTENGESPEICH, *n.:* nimm krottengespeych in dem meyen. ALBRECHT *rossarznei* 100. gespeich *ist speichel* (speich *sputum* DIEF. *nov. gl.* 346ᵇ), *ist nicht krötenlaich gemeint? er ist schleimartig.*

KRÖTENGIFT, *n. der scharfe saft den die gereizte kröte spritzt.* CAMPE, *bei* LUDWIG 1076 *noch als masc.:*

salbey mit krötengift befleckt. *froschm.* K2ᵇ.

KRÖTENGIFTIG, *giftig wie eine kröte:* ein krötengiftiger bube. *Shaksp. k. Lear* 5, 3.

KRÖTENGRAS, *n.* 1) *gleich* krötenfusz 1, *s. d.,* 2) *gleich* krötenbinse, 3) *triglochin, linsengras, salzgras.* NEMNICH. 4) *tirol.* krotengras, *auch* krotenkraut, *die wolfsmilch, euphorbia cyparissias.* SCHÖPF 348, FROMM. 6, 303. *nl.* paddengras *holostium, gramen bufonum* KIL.

KRÖTENHAUT, *f. haut einer kröte:* von den fankerln unterscheidet das volk noch besonders die eigentümlichen zwerge mit kropf, grober stimme und rauher haut, sog. krötenhaut. SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 2, 307.

KRÖTENKÄFER, *m. der goldkäfer, scarabaeus auratus* NEMNICH, *bufonius viridis* STIELER 937.

KRÖTENKAUL, -KRAUL, *von kaulquappen:*

lieber soltu fischen dan ligen faul,
und fächstu gleich nichts dan krötenkaul,

als übers. des leon. hexam. pisciculos capere plus approbo quam residere *in loci communes proverbiales etc. Bas.* 1572 (*anz. d. germ. mus.* 1854 *sp.* 270); *in* A. GARTNERI *dicteria proverb.* 81ᵃ *dieselben verse, aber mit* krottenkraul. *nordfränk., in der Ruhl* krödekull *f., kaulquappe* (*auch als schimpfwort*) REGEL 225, *also ohne beschränkung auf kröten,* kröte *erscheint da wie oft mehr als kraftwort für* frosch (*s.* kröte 2, *a*), *vgl. umgekehrt* kaulkröte, *das auch für* kaulfrosch *mit gilt* (*gab es nicht auch* froschkaul?). *das* krötenkraul, *das eine landschaftliche nebenform sein wird, erinnert an* krotenkrachle (*s. unter* krötengerecke *a. e.*), *vgl. zu* kaulkopf *die nebenform* kaulkropf, *nd.* külkropp *froschbrut* DÄHNERT 266ᵃ (*auch wechselbalg, s.* kielkropf 4).

KRÖTENKOPF, *m.* 1) *ein schimpfwort, schlechter kerl, lauernder faulpelz, rüdisch* REGEL 225, *auch schweiz. nach* TOBLER 120ᵇ: 'der chrottanarr, *närrischer krötenkopf'.* 2) krötenköpfe, *bufocephali, eine art versteinerter muscheln.* NEMNICH.

KRÖTENKRAUT, *n.* 1) *stachys silvatica, waldnessel, krötennessel.* 2) *senecio vulgaris, kreuzkraut.* 3) *senecio jacobaea, spinnenkraut, grosses kreuzkraut.* 4) *chenopodium botrys, traubenkraut, mottenkraut.* 5) *schweiz.* chrotteehrût, *ranunculus ficaria polygonum, s.* ROCHHOLZ *alem. kinderl.* 470. 6) *chrysosplenium alternifolium, s. unter* krotenblume 2. 7) *euphorbia cyparissias, s. unter* krötengras 4.

KRÖTENLAICH, *m. n. sperma bufonum,* das krötenleich STIELER 1122. *bildlich:* das krötenlaich unserer antipathie wurde zu ordentlichen kröten ausgebrütet. J. PAUL *Qu. Fixl.* 15; noch dazu brütete die fürstensonne den ministerialischen krötenlaich immer lebendiger an. *Hesp.* 4, 109, *u. ö.*

KRÖTENMASKE, *f.:* nahm eine scheusliche krötenmaske vor. KLINGER 3, 160.

KRÖTENMÄSZIG, *krötenartig:* ein krötenmäsziges, fatales ansehen. KLINGER *theater* 2, 318.

KRÖTENMAUL, *n. das maul einer kröte. dann nach dessen geschwollenheit von einem pferdemaul, dessen winkel wie geschwollen aussehen, oder auch wenn die lippen sprenklicht sind* (NEMNICH *wb.* 335).

KRÖTENMELDE, *f. der stechapfel.* NEMNICH.

KRÖTENMINZE, *f. gleich* krötenbalsam, *s. d.*

KRÖTENNESSEL, *f. gleich* krötenkraut 1.

KRÖTENNEST, *n. ein niedriger, feuchter, dumpfiger ort, der gleichsam kröten ausbrütet.* KRÜNITZ 54, 115.

KRÖTENPETERLEIN, *n. gartenschierling, katzenpeterlein, tolle petersilie, aethusa cynapium* NEMNICH. krottenpeterlyn *gl. zu eclog.* 2, 36 *in Vergil. opp. ed. Egenolph* 1597 314ᵃ.

KRÖTENPILZ, *m. ein giftiger pilz, klein, quittengelb,* krötenbilz FRISCH 1, 550ᵃ.

KRÖTENREGEN, *m. ein angeblicher regen von jungen kröten, die gleich nach ihrer ausbildung gern nach einem warmen regen in menge zum vorschein kommen, vgl.* ROLLENHAGEN *u.* krötlein *und* froschregen.

KRÖTENSCHILD, *m. der schild einer schildkröte. gedicht von* 1621 *bei* SCHEIBLE *flieg. bll.* 57.

KROTENSCHIRM, *m. bei* FISCHART *Jesuiterhütlein* B 7ᵃ (2, 259 *Kurz*) *von eben diesem:* schiltkrotthütlein und krottenschirm; *vgl.* krötenschild.

KRÖTENSCHLUND, *m. als schimpfwort bei* AYRER *fastn.* 128ᵇ (*s. die stelle unter* kauderer), *von einfaltiger habgier.*

KRÖTENSCHNECKE, *f. eine stachelschnecke, murex rana.*

KRÖTENSCHÜSSEL, *s.* krötentröglein.

KRÖTENSCHWAMM, *m. agaricus fimetarius, mistschwamm* NEMNICH. *im voc. opt. Lps.* 1501 Ff iij* tuber .. fungus qui ex tumore terre procedit, ein krotenswam.

KROTENSEGEN, *m. abergläubischer segenspruch gegen kröten* (*vgl.* kröte 2, *d. f*): darumb spiechen sie den krötensegen über

sie, d. i. thu mir nichts, so wil ich dir auch nichts thun EBERLIN v. GÜNZENBURG, *mich wundert dasz kein gelt im landt ist* (1524) b; etlich zogen ihre kinderpälglin herfür .... die andere krottensegen. *Garg.* 230ᵃ (430 *Sch.*), *hier aber zum schutze gegen wunden im kampfe.*

KRÖTENSEICHE, *f. ergibt sich aus* krottenseichisch *Garg.* 148ᵇ, *s. unter* katzenseiche.

KRÖTENSTEIN, *m.* 1) *ein kostbarer stein der angeblich im kopfe der kröte oder auf ihr wuchs* (GRIMM *myth.* 1169 *fg.*), *noch in jetzigem aberglauben:* im kopfe der groszen kröte liegt der krötenstein (ein kleines rundes knöchelchen), den man aber nur erhält, wenn man die kröte in einem ameisenhaufen zerfressen läszt. streicht man eine wunde damit, so heilt sie sofort, und kommt gift in seine nähe, so schwitzt er. WUTTKE *volksab.* § 155. *das ist ein nachklang seiner ursprünglichen bedeutung als* sigestein:

ich hœre von den steinen sagen,
die natern unde kroten tragen (*conj.*) ...
swer si habe, der gesige.
möhten daz sigesteine wesen *u. s. w.*
STRICKERS *klein. ged.* 11, 117 *ff.*

2) *an den aberglauben knüpfte dann, wie in der regel, die beginnende naturwissenschaft an. bei* ALBERTUS MAGNUS borax lapis est, qui ita dicitur a bufone, quod in capite ipsum portat (*myth.* 1170). *so bei* MEGENBERG 206, 3. 436, 32 *ff.* krotenstain *borax, in den vocc. des* 15. *jh. borax* cradenstein (*mrh., s.* kröte 1, *a*) DIEF. 79ᵃ, krottenstein *n. gl.* 57ᵇ. *später ist* borax *ein durch kunst bereitetes salz* KIRSCH *cornuc.* 1, 148ᵃ, *salpeter* JUNIUS *nom.* 287ᵃ.

3) *der name* krötenstein, *bufonites* STIELER 2139, KIRSCH *u. a. gieng endlich auf andere steine über, z. b. auf belemniten:* donnerkeil, groszer glatter krottenstein, *ceraunia, lapis bufonum major.* HENISCH 728, 29 (*mit berufung auf* SCHWENCKFELD 372); hier ist das steinchen, das die blinde henne aufgescharret hat, benennen mag es ein andrer, ich halte es für ein krötensteinchen. es kann aber auch ein luchssteinchen sein, denn hohl ist es. LESSING 10, 103, *bildlich von einem funde des gegners* (*Goeze*), *zur sache s. unter* donnerkeil 1. *oder auf echiniten, s.* KRÜNITZ 54, 111, FRISCH 1, 551ᵃ, *der einen abergläubischen gebrauch 'wider die geschwulst des viehes' beibringt* (*die selber* kröte *heiszt, s. d.* 5), *'welche von giftigen thieren, sonderlich von* kröten *herkomme', mit verweisung auf* KEISERSBERG *post.* 122. *auf gewisse anomiten* (*vergl.* krötenkopf), *und gewisse versteinerungen, versteinerte fischzähne, s.* NEMNICH 1, 711, KRÜNITZ.

KRÖTENSTUHL, *m. name verschiedener giftpilze* (NEMNICH), *ob auch hd.? sehr verbreitet nd., und zwar meist zugleich verallgemeinert für pilz überhaupt,* poggenstôl DÄHNERT 356ᵃ, FROMM. 3, 500, *westf.* huckenstaul 5, 63 (hucke *kröte, s. u.* kröte 1, *g*), *nl.* paddenstoel KIL., *englisch* toad-stool, *als ob sich die kröte* (*oder der frosch, s. u.* kröte 1, *a*) *seiner als sitzes bediente, vgl.* krötentröglein, *auch* kattenstôl *sp.* 302.

KRÖTENTANZ, *m. franz.* la danse des crapauds, *nennt man figürlich eine schlechte regierung, die aus lauter bösen räten besteht, und unter welcher das laster empor kommt und die unschuld unterdrückt wird.* KRÜNITZ 54, 115. *im* 16. *jh. in einem schwäbischen liede als hohnwort, der landsknechte vermutlich, von siegreichem geschützfeuer und der flucht der feinde:*

da pfiff (*d. h. blies*) man in den krottentanz.
SOLTAU 2, 163,

vielleicht hiesz ein triumphlied so. zur sache vergl. katzentanz, betteltanz, bettlertanz. *zu weiterer aufklärung gehören mehr zeugnisse. etwa eigentlich gleich* hexentanz? *s.* kröte 2, *f als hexe und unter* keszlertanz.

KRÖTENTEICH, *m.* '*ein ort, wo sich viel kroten befinden*'. KRÜNITZ.

KRÖTENTRÖGLEIN, *n. flusznuschel, siebenbürgisch,* krodentriegelchen HALTRICH *plan* 65ᵃ, *wieder ein stück hausrat der kröten* (*frösche*), *wie der* krötenstuhl. *ähnlich am Bodensee* krottenschüssel *eine muschel, s.* STALDER 2, 136.

KRÖTENVERGNÜGT, *höchst vergnügt:* er lebt den tag krötenvergnügt und puppenlustig. EY *Harzmärchenbuch* 58.

KRÖTENWURZ, *f. spica,* krotenworcz, *md.* DIEFENB. 546ᵇ, *s.* krötenfusz 1.

KRÖTENZUNGE, *f. zunge einer kröte.* GÖTHE 41, 79.

KRÖTIG, *adj. zu* kröte: das krötige ungeheuer musz dreimal geküsst werden und er verwandelt sich in einen schönen prinzen. H. HEINE 7, 53 (1868). *schweiz.* chröttig *widerspänstig, giftig* TOBLER 120 *fg., auch nd.* krötig *reizbar, keck* SCHAMB. 114ᵃ SCHÜTZE 2, 355. kröttig *von pferden s. unter* kröte 5.

KRÖTLEIN, *n. kleine kröte*

so werden wir allda gewahr
eine überaus grosze schar
der schwarzen krötlein hin und wider,
als weren sie geregnet nider. *froschm.* Tij ᵃ,

vorher als randgl. erdkrötlein regen (*regnen*) vom himmel, *vgl* krötenregen. *schweiz.* chröttli *ein artiges kleines ding, z. b. ein kind* TOBLER 121ᵃ, *s.* kröte 3, *d.*

KRÖTLICH, KRÖDLICH, *verdrieszlich, reizbar u. ä.:* du krödlicher zanksüchtiger schulfuchs. *kunst über alle künste* 91, 7, *bei* SHAKSP. wrangling pedant; *hessisch im* 16. *jahrh. s. u.* krittlich *sp.* 2341 (*d*), *das zum theil darauf zurückgeht, ebend. nrh., schles.* krötlich. *thür.* 15. *jahrh.* krotelich, krodelich *lästig* ORTLOFF *rechtsqu.* 2, 355, *nrh.* croedelick *afflictorius, molestus Teuth.* 60ᵇ. *weiteres unter* kroten, krot.

KRÖTLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen: importunitas,* krodelicheit. *voc. bei* HALTAUS 1128, *nrh.* croedelicheit *angor, molestia Teuth.* 60ᵇ.

KROTSAL, KRUTSAL, *n. molestia, s.* HALTAUS 1128. 978.

KROTTE, *gerula.* DIEF. *n. gl.* 191ᵇ; *dazu stellt sich wol bair.* krotel *n. als salzmasz, s.* SCHM. 2, 399, *eig. ein tragkorb wie* SCHM. *vermutet. da mag denn eine nebenform zu* kratte *korb vorliegen.*

KROTTEN, *verb. zu* krotte *kröte:* von der cur der fistul ... wann der schenkel oder das glid geschwillt und krottet sich, da ist kein heilung zu thun. PARACELSUS *chir. schr.* 401ᵃ, *also* sich kroten, *zur* krote *werden, s.* kröte 5. *Von* krote *kröte auch schweiz.* krötteln, *wie eine kröte thun, von höchstem unwillen, zorn, bosheit, s.* STALDER 2, 135.

KROTZ, '*labes, vlecke vel croz*' DIEF. 571ᵃ *aus einem md., wol rhein. voc. des* 14. *jh., stimmt zu nl.* krotte *lutum vestibus haerens* KIL., *vgl.* SCHUERMANS 301ᵇ; *entlehnt franz.* crotte, *prov.* crota *gassenkot u. ä., s.* DIEZ 604 (2, 260). *dasselbe ist engl.* crote *a clod of earth* HALLIWELL 282ᵇ, STRATMANN 126, *vergl. schott.* crote JAMIESON. *urverwandt stimmt altsl.* gruda *gleba, s.* MIKLOS. 144ᵃ. klotz *als erdklosz u. ä.* (*sp.* 1252) *klingt wol nur zufällig an; aber schweiz.* krotten, krötteln '*mit einer wäsche sudeln*' STALDER 2, 135, *vgl.* chröttig *unrein* TOBLER 121ᵃ, *könnte nahe treten* (*vgl. unter* koddern).

KROTZ, *m. fels, nur am südlichsten rande unseres sprachreiches: cimbr.* krotz *hoher steiler berg* SCHMELLER 139ᵇ, *auch* groz *fels* 126ᵇ; *auch südtirol. in Luserna* krotz, *steiler, zerschrundener fels* ZINGERLE 39ᵃ, *und in Wälschtirol* croz, *auch* scroz *m. ebenso, s.* SCHNELLER 1, 136 (*ladinisch* croda *f. fels* 231); *das sind wol versprengte reste aus alter zeit. einen rhein. anklang bietet* krotzen, *poröse braunrote steine, die zum bauen und sonst benutzt werden, s.* WEGELER *Coblenzer mundart* 29.

KROTZE, KROTZEN, *m. ein westmd. wort, z. b. bei* VILMAR 229 *hessisch als kernhaus des obstes, kehlkopf und verschrumpftes, verwachsenes obst, letzteres bei* SCHMIDT *westerw. id.* 92 *allgemeiner 'etwas kleines', auch von menschen und thieren, z. b.* ein kleiner krotze, *ein kleines verschrumpftes kind* (*in Coblenz* krotz *f.*). *das letztere berührt sich mit* kröte 3, *e, s. dort und besonders sp.* 1929 *unten; der anlaut schwankt zwischen* kr- *und* gr-, *s. unter* krips 2, *a, vgl. nd. in Lippe* grott *n. von schlechtem obst* FROMM. 6, 210 *und* grotzen *unter* kris 3; *aber* kr- *wird gestützt durch schweiz.* chroz *infans parvae staturae* FROMM. 2, 372ᵃ. *meint crux* crotze DIEF. *n. gl.* 121ᵇ *das kernhaus? vgl.* kreuz 8, *e.*

KRÖTZEN, *krächzen u. ä.:* aber der garstigen weiszen raben einer in Deudschland, da er meinen bestendigen mut gesehen, hat solchen rabengesang heraus gekrötzt. LUTHER 1, 104ᵃ. *noch henneb.* krötzen *krächzen, ächzen, stöhnen* FROMM. 3, 545, REINWALD 1, 91 (ein alter krötzer). *zunächst steht* kröchzen *krächzen* (*s. d.*), *ob aber daraus* krötzen *werden konnte? ich kenne kein* krätzen *gleich* krächzen. *und das* tz *wird als echt gestützt durch* krotzegen *rülpsen in den cimbr. gemeinden* SCHM. 139ᵇ, *auch in Luserna* ZINGERLE 39ᵇ, *wenn das nicht etwa aus* krockezen *umgestellt ist* (*s. unter* krocksen); *vergl. zu der frage das sinn- und klangverwandte* klutzen *neben* kluchzen *und bes.* kolzen I, *d. ganz nahe liegt auch schwäb.* krutzen *knarren* SCHMID 328 (*dal* croccare *knarren* crocciare *glucken klingen beide germ.*).

KROXEN, *s.* krocksen.

KRÖZLN, Krözen, *schweiz., 'schneckenartig schleichen, arbeitsam* (*d. h. mühsam*) *sich bewegen', dazu* krözer *m.,* krœzli *n. schwächling, s.* STALDER 2, 136, FROMM. 2, 372ᵃ; *dazu stimmt wol ditm* krotten *kümmerlich gehn* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 355, *norw.* krutla *langsam arbeiten* AASEN 240ᵇ, *schwed.* krôtla *ähnlich,* krôtlare *elender arbeiter, pfuscher* RIETZ 358ᵃ, *vgl.* 351ᵇ (krutla *kritzelig schreiben* 358ᵃ *gehört zu* krota *unter* kritzen 4, *b*)..

KRÜBELN, *gleich* kriebeln (*s.* kribbeln):

itzt krübelt mark und blut, ich musz vor grimm zerrinnen.
WIRDEMANN *aug.* 68,

zur sache s. sp. 2203, *vgl.* krümmeln *gleich* krimmeln.

KRUCH, *m. subst. zu* kriechen, *wie* flug *zu* fliegen:

natur that nichts umsonst. sie brachte was kan fliegen,
bracht auch was kriechen kan, ein jedes kan was tügen:
mein reim kan wo durch kruch, ob nicht durch flug, vergnügen.
Lucae ztg. (3, 235) *nr.* 213, 'meine reime',

vergl. kriechende prosa *u. d. sp.* 2210. *in einem andern sinngedichte,* sprachlehrer *überschrieben, von gedrücktem leben:*

es ist ein tolles volk, das in dem wörterkriege (*etymologie?*)
als Türken um die welt, ist eifriger zum siege:
wanns um und um nun kümmt, so ist ein wort erstriten,
indessen kruch, gebruch und bittres arm (*armut*) gelidten.
2, 7, 59.

KRÜCKCHEN, *n. s. unter* krücke *sp.* 2429.

KRÜCKE, *pl. bücklinge:* ach wie ist doch an den fürstlichen höfen so gemein . . . tausenderlei lieblichkeiten der geberde machen, ein ganzen haufen krükke und bükke sehen lassen *u. s. w. Reineke fuchs Rost.* 1650 *s.* 411. *vermutlich nd., eine seltene alte form, die hier durch die reimformel bewahrt auftaucht;* bücke *ist pl. zu* buck *biegung* (*s. d. und* kniebuck), *wie war zu* krücke *der sing.? man könnte an* kruch, *subst. zu* kriechen, *denken, kriechende verbeugungen, aber* kriechen *ist nicht nd.* (*s. dort* I, 2, *c*). *am nächsten liegt hamburgisch* 'krükken un uvensteel' *gekritzelte buchstaben* (*krumme*) SCHÜTZE *holst. id.* 2, 355 (*vgl. brem. wb.* 2, 885), krükel, *unförmliche falte Brem. wb.* 2, 884, krökel RICHEY 140.

KRÜCKE, *f. fulcrum.*

I. *formen und herkunft.*

a) ahd. chruckia, chrucha GRAFF 4, 591, *mhd.* krücke, krucke *wb.* 1, 889ᵃ, *sowol stark als schwach, s. z. b. Trist.* 385, 35 *var.; nd.* krucke (: glucke, *glücke*) *verl. sohn* 1446, krukke *brem. wb.* 2, 885, krükke SCHÜTZE 2, 355, DÄHNERT 257ᵇ, *nl.* kruk *f., pl.* krukken, *bei* KIL. krucke. *Auch ags.* cryce (cricc) *baculus* ETTM. 400, *engl.* crutch, *was doch auf ein ags. umlautloses* crucc *weist neben* cryce (*wie nordengl.* crech HALLIW. 279ᵃ *auf ags.* cricc), *altengl.* crucche, *auch* croche, *s.* STRATMANN 120. 125. *Endlich dän.* krykke, *schwed.* krycka, *altschwed.* krykkia RYDQVIST 2, 224, *wie noch norw.* krykkja AASEN 240ᵇ; *dabei ist wol deutscher einflusz. so sind entlehnt litt.* krùkis, *lett.* krukkis. *auch mlat.* crucca, *s.* DUCANGE.

b) der wechsel von umlaut und nichtumlaut, wie nd. und mhd., ist auch dem nhd. noch eigen (*s. die beispiele*), *obwol noch im 15. 16. jh. auch gar manches geschriebene und gedruckte* u *doch* ü *meint, wie schon mhd.; aber es heiszt noch bair. östr.* kruck, krucken SCHM. 2, 381, HÖFER 2, 176, LEXER *kärnt. wb.* 168; *daher bei* SCHÖNSLEDER g 7ᵇ kruke *grallae, noch bei* DENZLER *clavis Basel* 1716 *nur* krucke. *es ist wie das nebeneinander von* brücke *und* brucke (*s.* 2, 415), bücken *und* bucken, drücken *und* drucken, *beide im grunde eine form.*

c) aus krucke *erklärt sich* krocke, *und zwar oberrheinisch* (*s.* WEINHOLD *al. gr. s.* 95. 26): das pfotengram will zu (*euch*) nisten, ihr möcht euch wol mit belzen, stecken und krocken rüsten. FISCHART *groszm.* 65. *im 15. jahrh.* krogke, *tractula* DIEF. 591ᵃ, *mrh. wie es scheint; ebend. merkwürdig* krog, crug *tractula, s.* schabekrug *u.* II, 3, *d. md.* krogke *z. b. in Erfurt, s. unter* II, 3, *c* (*neben* krügke); *osterl.* krecke, *krücke der bäcker, d. i.* kröcke. *eigen luxemb.* kretsch *f.* GANGLER 255, *es nähert sich dem nl.* krootse (*s.* II, 2, *d*, *β*), *vgl.* krütze *gleich* krücke.

d) für die herkunft kommen zugleich roman. wörter in frage (DIEZ 116, 2. *ausg.* 1, 146): *ital.* croccia *und* gruccia *krücke u. d., franz.* crosse *krummstab u. a.* (*s.* II, 1, *d*, *β*), *prov.* crossa, *altspan.* croza. *dasz aber das ital. wort die mutter des unsrigen sei* (WEIGAND), *oder ein nur angenommenes latein. adj.* crucea (*scil.?,* DUCANGE *hat nur* croceus), *aus dem* DIEZ *wie die rom. wörter so in der 2. ausg. auch das ahd. entstanden ansetzt, das ist fürs hd. schon lautlich unmöglich; wie sollte ein* crucea, *geschweige* croccia, *ins hd. als* chruckia *mit auslautendem gutturat übergehn, während in* crux *der stammauslaut in palataler gestalt zu uns kam in* chrûci?! *auch sachlich genügt* crux *nicht zur erklärung von* krücke. *die rom. wörter werden wol umgekehrt ihre quelle bei unserm worte zu suchen haben.*

e) da bei krücke *das krumme der hauptbegriff ist* (*s.* II, 1), *stellt es sich natürlich zusammen mit altn.* krôkr *haken, das dänisch als* krog *noch jetzt mit* krücke *als krücke des stocks* (*s.* II, 1, *a*) *zusammenfällt; dazu ablautend altn.* krakr (*s. sp.* 1979), *hd.* krakel (*s. d. und* II, 3, *f*), krack *haken, wozu nachträglich zu*

vergl. siebenb. krûkes *m. haken* SCHULLER *beitr.* 35 (û *gleich* a, *über das* -es *s.* knospe 4, *c*, knips 3, *b*); *dazu wieder in anderer ablautsreihe, in die auch* krücke *eintritt, dän.* krig *winkel, norw.* krik, krikje *krümmung, hd. nd.* krickel *wirbel u. ä., wie auch* krücke *selbst wirbel ist* (II, 1, *b*), *s. auch das vor.* krücke. *zu grunde liegt der stamm* kr-k *mit dem grundbegriff des krummen, ein bruder des stammes* kr-p, *s.* krapfe *haken und* krampf III, 8.

II. *bedeutung und gebrauch.*

1) krücke *als krümmung, gekrümmtes stück.*

a) die ursprüngliche bed. ist wol krummes, krumm gewachsenes stück holz, wie man es zu gewissen zwecken brauchte und im walde suchte. das blickt noch deutlich aus dem sprichworte je krümmer holz, je besser krücke (ADELUNG), *nd. im 16. jh.:*

it geit als men to seggen plecht:
jo krummer holt, jo beter krucke.
WALDIS *verlorn. sohn* 1446.

so lieszen denn die krummen hölzer zum schiffbau, die als rippen dienen, am Rhein auch krucken: curva ligna (naviculae), quae crucken dicuntur. LACOMBLET *arch.* 1, 259.

b) auch krukke, krükke *als wirbel an der geige* (*brem. wb.* 2, 885, SCHÜTZE *holst. id.* 2, 355) *ist wol eig. eine art haken, es trifft ablautend zusammen mit* krickel *wirbel und* krack *wirbel.*

c) die arab. ziffer 2 *wird im 15. jh. so bezeichnet:*

unum dat zungel, kruck duo significabit *etc.* HAUPT 5, 413,

mit 1 *über* zungel (*zünglein*) *geschrieben,* 2 *über* kruck. *die hörner des gemsbocks, die sonst aufrecht stehn, haben am ende eine solche plötzliche krümmung, daher sie bair. östr.* krücklein (*s. d.*), krückerl *heiszen.*

d) ein stab mit einer krümmung oben als griff. so ags. cryce *lituus, baculum curvum* MONES *anz.* 7, 143, DIEF. 334ᵇ.

α) der bischofsstab, krummstab hiesz auch krücke, *nach dem krummen ende als hauptstücke benannt, wie der* kolben *nach dem kolbigen ende, der* speer *nach dem speereisen:*

ûf stuont der fürsten einer dô . . .
der bischof von Tamise,
über sîne krucken leinde er sich. *Trist.* 15353 (385, 35),

wie der krieger sich auf schilt oder schwert lehnt, um bequemer zu reden; vgl. die iserine krucke (*kr. mit eiserner spitze unten*) *eines bischofs, über die er sich lehnt, pass. K.* 233, 4. 9, *und* KONRAD *unter* 2, *b. an letzterer stelle ist es freilich ein greis, der die* krucken *führt, als welche die bischöfe meist auch gedacht werden; aber der amtliche feierliche krummstab musz eben damals diesen alltagsdienst noch mit versehen haben. noch in den voc. 15. 16. jh. ist* pedum *theils* hirtenstap, *wie altlatein., theils* bischofesstap, *theils kurz* kruck DIEF. 421ᵃ, *ebenso* cambuca, cambota *u. ä. sowol* bischofstap *als* krucka *und* kolbe. DIEF. 92ᵇ, GRAFF 4, 591. *dasz die* krücke *eig. das krumme endstück ist, zeigt folg.; die cronica van der hill. stat van Cöllen erzählt bl.* 129, *wie die bischöfe von Köln von kaiser Otto ein herzogthum erhalten:* ind as sij sich byschoffe schreven, so solden sij ouch sich vortan hertzogen noemen ind mit dem swerde ürdelen, vechten ind strijden, die vurhyn plaigen zo gebruychen (*nichts als*) eyn staff mit eynre krucken.

β) jeden zweifel hebt franz. crosse *f. bischofsstab, altfranz.* croce, *daher nl.* krootse, *lituus pontificius, pedum pastorale incurvum* KIL., *und mlat.* crocia, crochia (*s.* DUCANGE). *denn dasz das franz. wort so gut wie das ital.* (*vgl. unter* 2, *d*) *von unserm nicht zu trennen ist, zeigt* crosse *als krücke des lahmen* (KIL. *u.* 2, *b*), *als krücke des feuerarbeiters* (3, *b*); *wie deutsches* -ka *zu franz.* -che *ward* (*z. b. in* cinche *klinke,* cloche *glocke, s.* DIEZ *gr.* 1², 295), *so musz wol hier deutsches* -kia *zu frz.* -ce, -se *geworden sein,* -c- *gleich urspr.* -chi- (*s. vorhin ml.* crochia). *auch die andern bed. von* crosse *sind darum für* krücke *beachtenswert: griff am steuerruder* (*vgl.* 3, *e*), *gewehrkolben* (*eig. das urspr. gekrümmte und dickere ende wie beim stabe*), *spielkolben beim ballschlagen* (*vgl.* kolbe *unter α zuletzt*).

γ) auch der wirkliche hirtenstab, hirtenkolben, hirtenkeule hiesz vermutlich krücke *nach den glossen unter α; der* kolbe *cambuca dort kann ein solcher sein, s.* kolbe II, 1, *b, ebenso podium* crucke GRAFF 4, 591 (*ags.* cryce *baculus pastoralis ebend.*), *s.* podium *als hirtenkolbe unter* kolbe *a. a. o. so wäre, wie im lat.* pedum, *auch in dem deutschen worte der name des hirtenstabes auf den des seelenhirten übergegangen.*

2) krücke *mit dem heute herschenden begriffe.*

a) krücken *in kreuz- oder winkelform kannte doch auch schon die mhd. zeit:* ir iegliches gât mit einem stabe . . . der stab hât ein kruken, die ist einer spangen (*spanne*) lang und ist von helfenbein . . . . und wâ si den stab ûs der hant lâszend,

dâ müeszend si in in die erden stôszen vor iren ougen, dz si Christi marter stêteklich anschouwen. MECHTHILD *von Magdeburg* 122, *also* krücke *das kreuzförmige endstück;*

ein zeichen tau (ταῦ) ist genant,
gestalt obe als ein krucke. *pass. K.* 537, 71.

und wie diesz tau *Christi kreuze verglichen wurde* (FRAUENLOB *spr.* 234, 17), *so findet sich wirklich das kreuz selbst als* krucke:

in die erden stiegest du daz ris.
dô wûhs ez ûf in krucke (*var.* crûce) wîs
der menscheit zu gelucke.
daz ist die selbe krucke,
dâr got die marter ane leit.
evang. Nicodemi, PFEIFFERS *übungsb. s.* 11;

der anklang von crux *und* krucke *musste das ohnehin nahe legen bei der neigung der zeit zum etymologisieren. ähnlich folg.* krucke, *auf der Moses die eherne schlange aufrichtet* (4 *Mos.* 21, 8): machet Moyses ain erin schlangen, und hangt in an ain krucken. KEISERSBERG *ausgang der kinder Israel* (*granatapfel Straszb.* 1511) J 5ᵃ, *in der vulg. nur* posuit eum pro signo; den erinen schlangen an ainer krucken. 6ᵃ. *Es gälte zu diesem übergange des begriffs von der krümmung zur winkelform den bestimmten anlasz zu ermitteln. vielleicht bot ihn einfach der handstab zum stützen, wofür man statt der gewachsenen krümmung früh auch einen künstlich, in winkelform hergestellten griff nehmen mochte, ohne den überlieferten namen zu ändern, wie z. b. die* scheibe *des fensters auch in viereckiger form den namen des urspr. runden fensters behielt.*

b) so hauptsächlich als stab mit griff oder stütze, oft schon mhd. in der hand von alten (*Er.* 289. *Parz.* 513, 27):

über sine krucken lise
leint er (*der greis*) sich bî der stunde
und sprach mit wîsem munde *u. s. w.*
KONRAD *troj. kr.* 4552.

dabei ist schwerlich an eine krücke *zu denken, die unter den arm gestützt wird, wie sie lahme führen, die stütze daran wieder als krümmung, nur nach oben gekehrt, oder in gabelform. so nl. bei* KIL.: 'krucke, *scipio, furcula alaris, fulcimentum subalare ..* crosse de boiteux', *aber auch unterschieden davon* krucke *scipio cum transverso ligno ad rectos angulos imposito, also krückstock, vergl.* kreuzkrücke. *er musz auch den blossen krückstock mit meinen, wenn er* op krucken gaen *nicht blosz mit furculis alaribus niti erklärt, auch mit fuste aut baculo gradum fulcire. Die unterscheidung zwischen beiden ist aber in den beispielen schwer oder unmöglich, selbst nach dem* auf *oder* an *dabei:* krucken (*sg.*), dar an die kranken gand, *baculus. voc. inc. teut.* n 7ᵇ; *baculus,* steck, kruck. MELDER b 8ᵃ;

auf einer krucken hinken. *fastn. sp.* 706, 31;
die mueszen alle gemain
auf stelzen kriechen und auf krucken. 424, 11;
stet auf und werft hin die krucken,
ir schült nimer also jemerlich hucken. 601, 19;
hier stehen wir (*invaliden*), auf unsre krücken
gelehnt, an vater Friedrichs grab.
DITFURTH *hist. volksl. des preusz. heeres* 61;

was du bei voller mannskraft verfehltest, wirst du an der krücke nicht mehr einholen. SCHILLER 314ᵇ (*menschenfeind 6. sc.*), *als greis.* krücke *als* krückstock *erscheint z. b. in einem preusz. soldatenliede, wo dem feinde gedroht wird, er solle schläge erhalten* mit der krücke ins genicke (*d. h. fliehend*), *denn das kann nur Friedrichs d. gr. sprichwörtlicher krückstock sein.*

c) bildlich:

sein hochste freud die ging auf krucken. *fastn. sp.* 218, 13;

wann gewalt kompt, dann gehet das recht auf krücken. LEHMAN *flor.* 1, 28;

nehmt ihr (*mir*) nun meine söhn, auf die ich mich verlasz',
die krücken die ich alt und kalt und lahm anfasz,
so fall ich ganz dahin. GRYPHIUS 1, 573;

unbekannt mit den regeln, den krücken der schwachheit und den zuchtmeistern der verkehrtheit . . . geht es (*das genie*) ruhig und sicher durch alle schlingen des falschen geschmacks. SCHILLER 1193ᵇ; krücke des gesichts (*die brille*). J. PAUL *?*, 21;

die schlaffe zeit, damit sie kraft gewinne
durch druck, zu stehn von neuem ohne krücken.
RÜCKERT 141.

d) auch als stelze, stelzfusz erscheint wahrscheinlich krücke: krücken, stelzen, *grallae, subalare fulcrum* (*letzteres die krücke des lahmen*). ALER 1245ᵇ, grallae *sind stelzen. im Teuthonista:* crucke, stelte, schaitze, *staca, gipsa.* 61ᵇ, *vgl.* 258ᵃ; *zu* staca *s.* krucka *stazza bei* GRAFF, scaca stelze DIEF. 515ᵇ, scata *pes ligneus unter* gipsa stelz 263ᵃ, *im voc.* 1482 kniestelz *gipsa, also* krücke *als stelzfusz, wenn nicht in den angaben eine unachtsame vermischung von ähnlichem vorliegt. aber auch ital.* gruccia *krücke ist zugleich stelzfusz. schon das ahd.* chrucha *calips, chalybs bei* GRAFF *kann dasselbe sein nach* calipnida stelte (*nd.*) DIEF. *nov. gl.* 67ᵃ. *dazu vielleicht, oder auch zu b,* die krücke reiten, *von invaliden* (*wie* auf schusters rappen reiten), *in einem liede des 15. jahrh. von heimziehenden kriegern:*

vil was er (*ihrer*) geschoten dorch de bein,
dat (*so l.*) se de krucken reden. LILIENCRON 1, 225ᵃ.

e) auch stab mit gabelförmiger stütze, vgl. 3, *f. so vielleicht in einem liede von* 1628 *von der belagerung Stralsunds* krücke *als stellgabel für die handbüchse:*

sie (*die belagerten*) habn noch mehr der stücken,
ja morgenstern und viel krücken. SOLTAU 2, 361.

3) *allerlei* krücken *im gewerbsleben u. ä.*

a) ein wichtiges stück des alten hausrats war, schon ahd. bezeugt ovanchrucha *librigna* GRAFF 4, 591, ofenkrucken *tractula, est instrumentum cum quo ignis de fornace trahitur. voc. inc. teut., oft in voc. tractula* krucke, krugke *u. ä.* DIEF. 591ᵃ, fewerkruck *rutabulum* 504ᵃ, vertibulum, *quo carbones verluntur in fornace, ein* krucke *voc. opt. Lpz.* 1501 Gg 2ᵃ:

krucken und gabeln mûsz ich (*der winter*) haben,
wenn ich die stuben wil warm machen. UHLAND *volksl.* 27.

es ist eine stange mit einem haken vorn, der aber zum brete verbreitert ist (*s.* krückenblatt), *um aus den groszen alten öfen feuer, kohlen, asche hervorzuziehen. sprichwörtlich:* jedoch weil sie das gebet unterwegen lassen, so mangeln sie des segens gottes, und wenn sie es gedenken am besten auszurichten, so ligt, wie man sagt, die krücke im ofen, verderben alles und geschicht ein schade uber den andern. GLASER *gesindteufel* 1564 63ᵃ, *wol: die helfende krücke ist selbst mit unter das brennende holz geraten.*

b) noch jetzt allgemein beim bäcker, vgl. FRISCH 1, 551ᶜ: *rutabulum pistoris,* kruck. DIEF. 504ᵃ, *osterl.* krecke (*s.* I, *c*), *vgl.* krücken. *bei* COMENIUS *orb. p.* 1, 113 *braucht auch der koch die* ofenkrücke *rutabulum. ähnlich die* krücke *der glasmacher auf den glashütten, der färber, die* feuerkrücke *der kalkbrenner, die* pechkrücke *der böttcher u. a., die* spähnekrücke *der tischler u. ä.; im bergm. hüttenwesen:* gabel, krücken, kelle, pfenlein *u. dgl.* MATHESIUS *Sar.* 147ᵇ (feuerkrücken *daneben für sich*), *wie noch frz.* crosse *in gieszereien, s.* 2, *d,* β, *vgl.* krückeisen, *auch* krütze. *selbst als feuerhaken, bei feuersbrunst:*

er soll auch haben laiter und krucken
zum abstoszen, dann oft erstlich (?)
ein fewr, oe es steigt übersich . . .
SCHMELZL *lobspruch* 101.

c) ähnlich auch krücke (*auch* krückel) *der bergleute:* wann aber ein gang reich an erz ist, so wird die erd, gris, steinbrüche aus dem hangenden gehauen, mit der krucken oder krail von der halden heraus gescharret. BECHIUS *Agricolae bergwerk* 233. *die* krücke *oder* kratze *der minierer, auch* erdräumer *verschiedene krücken beim salzsieden,* salzkrücke, schlammkrücke, schlackenkrücke. *eine grosze krücke, von pferden gezogen,* rosskrucke *vectabulum* TROCHUS Q 4ᵇ, *so im wasserbau, zum fegen von kanälen, auch* schlammkrücke: die (*fege*) sal her thue (*der müller*) ein tag mit der rosskrügken uf den tag, wen die an der smalen Gere ire fege anheben. *Erfurter wasserordnung bei* MICHELSEN *rechtsd. aus Thür.* 125, *sie wurde wol bedient von den* krogkenknechten 122. eiskrücke *zum brechen des eises* LUDWIG 1077. *oberbair.* käskruck *der sennen, zum rühren der geronnenen milch, s.* SCHM. 2, 381, *cimbr.* krucka *rührscheit* (krückela *krücke*).

d) als hacke: marrhum ein krucke (*zwischen* hawe *ligo und* hacke *marculum*) TROCHUS Q 5ᵇ, *vgl. bei* DIEF. marrare *hacken die erde. ebend.* R 4ᵃ schabekrucke, *aduncum quoddam rostrum. der kupferstecher hat eine* schabekrücke, *zum einschaben der lichter in die aufgeackerte platte, eigen auch* schabekrug *m.* (ADELUNG *unter* schabeeisen), *worin das* krug, krog *unter* I, *c sich bestätigt.*

e) beim schleifer heiszt auch krücke *die kurbel zum umdrehen eines schleifsteins, eines rades, der* dreher. *beim drechsler ein gebogenes dreheisen mit breiter schneide. kreuzförmig ist bair.* krucken *an der sense, die handhabe* SCHM. 2, 381, *kärnt.* krück lan *f.* LEXER 168, *luxemb.* kretsch *f., die 'krücke' an der sense, woran man sie mit der linken hand hält* GANGLER 255. *am Mittelrhein* krücke *griff des spatens, auch der griff eines handruders* (KEHREIN *nachtr.* 31), *vgl. franz.* crosse *am steuerruder unter* 1, *d,* β.

f) als gabelförmige stützen (vergl. 2, e) beim weber, da heiszt krücke, krückchen *eine gabel auf den speichen der groszen spinnräder, worin die schnur ruht* (Frisch). *weidm. bei der rabenhütte eine stange mit scheibe, auf der der schuhu sitzt, auch it.* gruccia; *vgl. das ähnliche* krakel. *dem* krakel (2, *b*) *als gerüste u. ä. gleicht auch* kruck *in* beinkruck (*s. d.*), *knochengerüste.*

g) eigen beim orgelbauer gieszkrücke, zinkrücke, *ein viereckiger, unten offener kasten zur behandlung des zinns, auch* schleuse, *s.* Krünitz, Adelung, *die dafür eine andere ableitung suchen.*

KRUCKEISEN, *n. eiserne krücke* (*s. d.* II, 3, *c*), *im bergm. hüttenwesen:* mit dem kruckeisen ziehe er vom herd ... die schlacken herab. Becius 435, *vgl.* Dief. 505ᶜ *rutrum.*

KRÜCKEL, KRÜCKLEIN, *n.* 1) *bair. östr. die hörner des gemsbocks* (*s.* krücke II, 1, *c*) Schm. 2, 381, krückerl, gamskrückerl Höfer 2, 176. *oft* krickel *geschrieben, nach der bair. östr. aussprache, s. dort.*

2) krückel *m. hakenschlüssel, dietrich.* Frisch 1, 551ᶜ, *zu* krücke *als krummes stück. ist das m. bei* Krünitz 54, 117 *richtig? dann müszte man zu* krücke *eine nebenform* kruck *m. annehmen, vgl. allenfalls* schabekrug *m. unter* krücke II, 3, *d und* croceus *unter* krücke I, *d.*

3) *bergmännisch gleich* krücke, kruckeisen, *eiserne kratze, das erz in den trog zu ziehen.* Frisch, Rössler *bergbauspiegel* 168.

4) *das bair. wort bedeutet auch fehlerhaft kleines, verkrümmtes ding, thier, mensch, s.* Schm., *der vom Harz* verkrückeln *gleich* verkrüppeln *beibringt; deutlich nach dem für* krücke *angenommenen begriffe 'krumm gewachsen', vgl.* kracke I, 4. *äller bezeugt durch* kruckelicht.

KRUCKELICHT, *krumm gewachsen, krumm:* der ain junges bämlin zweigen wölt .. und legte dorn und distel darumb .. und liesz es also wachsen und kem nimer darzů ... so wer es (*am ende*) krumm und kruckelecht und knorrecht gewachsen. Keisersberg *has im pf.* (*granatapfel* 1511) c 5ᶜ, *nebst* krückel 4 *beweisend für die für* krücke *angenommene grundbedeutung. auch nd.* kruckelich *schief und krumm, in Fallersleben.* Hoffmann *bei Fromm.* 5, 153, *im br. wb.* 2, 885 krükelig *runzlich, verschrumpft, nebst* krükel *unförmliche falte,* krükeln *verknittern, s. dazu* krochel, *vgl.* krücke *pl.*

KRÜCKELSTER, *f. der neuntödter, auch* krukelster, kriekelster, griegelelster Nemnich 3, 323, *s. auch* krauselster.

KRÜCKEN, 1) *mit der* krücke *ziehen, arbeiten u. ä., s. b. in salzsiedereien* den schlamm aus der salzpfanne krücken Frisch 1, 551ᶜ, *beim bäcker* asche aus dem ofen krücken (Adelung); einen flusz krücken, *mit der rosskrücke vom schlamme reinigen* (*ders.*), *s.* krücke II, 3, *c.*

2) *zu* krücke *als stütze:*

rings krücket ein trupp frech blickender bettler.
Sonnenberg *bei Campe,*

wie nl. krukken, *auf krücken gehn. auch refl.:* er krückte sich in ein wirthshaus (*der mann auf krücken*). Musäus 3, 122. *nd.* 'mit dem stocke fortjagen' Schambach 114ᵇ.

3) gekrückt, *in der wappenkunde,* gekrücktes kreuz, *mit einer krücke versehen, wie* krückenkreuz, *s. d.*

KRÜCKENBLATT, *n. das breite vordertheil an der* krücke (II, 3). Frisch 1, 551ᶜ.

KRÜCKENFÖRMIG, *in form einer krücke.* Campe.

KRÜCKENKREUZ, *n. heraldisch, kreuz mit* krücken, *haken an den enden.* Adelung, Krünitz. *auch das kreuzstück des krückstocks* (*vgl.* kreuzkrücke).

KRÜCKENSTAB, *m. stab mit krücke, krückstock:*

als so rasch am krückenstabe
Boimer mir entgegen kam. Gökingk 3, 185.

KRÜCKENSTIEL, *m. stiel der ofenkrücke u. ä.; in* bettelmanns *hochzeit:*

kruckenstiel und ofengabel,
das sind meine hochzeitsknaben.
Simrock *kinderb. nr.* 191.

KRÜCKENSTOCK, KRÜCKSTOCK, *m. krücke, oder stock mit krückenartigem griffe:*

des krippels krükkenstokk krokkt, grakkelt, humpt und zakkt.
Floridan u. Klajus *furts. der Pegnitzschäf.* 18.

KRUCKENSTUPFER, *m. der an der krücke geht, eig. mit der krücke wiederholt aufstöszt.* (stupfen *stoszen*): den fusgrammigen kruckenstupfern, stäbelherrn. Fischart *trostb.* 1577 C 2ᵃ; ja auch ihr fuszgrammige kruckenstupfer, stäbelherrn. *Garg.* 17ᵃ, *dazu* kruckenstupfig 61ᵃ.

KRUCKENTLEIN, *n. querquedula.* Aler 1245ᵇ. Hohberg 2, 341ᵇ. kruckentlin *Garg.* 236ᵇ (444 *Sch.*), *als wildbret.*

KRÜCKFUSZ, *m. salicornia herbacea, eine salzpflanze, glasschmelz, ostfries.* krückfôt Stürenburg 125ᵇ.

KRÜCKLEIN, *n. kleine krücke,* krucklin Murner *luth. narr* 192 *Sch.; s. auch* krückel.

KRÜCKZEN, *ächzen oder ähnlich:*

vor groszer krankheit war sie bleich ...
denn thet sie kreisten, krückzen, kruncken.
Waldis *Es.* 4, 19, 32, *bl.* 232ᵇ,

in der ausg. mit Kurz *aber* krüchtzen. *wie* krüchzen *nebenform zu* kröchzen, *so ist es* krückzen *zu dem* kröckzen, *das unter* krocksen *um vermutet wurde, ahd.* croccizan. *am nächsten stehend cimbr.* krücken *laut weinen,* krück *schrei, in Luserna* krücken, *grunzen, quaken.*

KRUDE, KRÜDE, *f. in* Behaims *buch von den Wienern:*

der Alexander und der Rüd,
dy waren auch in diser krüd. 240, 25;
das in solcher schantlicher spot,
auch krantwerren und kruden
peschach von ainem jüden. 326, 7;

kruden und krantwerr 226, 12, krüden und krantwern (*dat. pl.*) 269, 9. *gemeint ist meist der aufruhr der Wiener, oder ärger, störung, not. es kann nur zu* krot *gehören* (*gleich md.* crude *f. das.* 1, *b*), *merkwürdig durch sein auftauchen in Österreich; vgl. das schles.* okrôt *unter* krot 2, *f und* kruden.

KRUDEN, *kümmern, das unter* kroten, krot *besprochene rhein., md. wort ausnahmsweise in oberdeutschem gebiete, wie beim vorigen* krude:

merk, ee dieselben jungen judeu
der weiber sich begunden krüden,
da sein wol funfzehn jar hin gangen. *fastn. sp.* 30, 6;
sag, was hat das vil underscheit
gen dem, das got pit für uns juden,
darmit du dich ser wilt bekruden? 10, 6,

beide stellen in einem spil von Hans Folz, *also nürnbergisch. dasz es eine entlehnung aus dem md. ist, zeigt schon das d, beidemal mag übrigens dem reime nach* krüden *gemeint sein, wie bei* krude *vorhin gleichfalls.*

KRUFT, *f. corpusculum,* en arme chruft *homo imbecillis, invalidus, dem.* chrüftli. Schmidt *id. bern. bei Fromm.* 2, 483ᵇ. dieser zwerg .. war eine ellende kruft. Philander 2, 53;

menge hat ein dürre kruft,
das kum ir gwand daran kleb.
Utz Eckstein *concil* (*klost.* 8,) 808,

von weibern die ausgeschnitten gehn. es ist nebenform zu kropf. *s. d.* 5, *a und dazu* kracke II, 1, *a. zu* Ecksteins *gebrauch scheint auch das bair.* krippe (*sp.* 2324 *unten*) *zu stimmen.*

KRUFT, *f. gruft u. ä., aber echter als* gruft, *denn es ist aus* crypta *geworden* (*wie frz.* grotte) *und in* gruft *nur an* graben *angelehnt, zu dem es dem vocal nach gar nicht gehören kann, s. dazu* kluft *sp.* 1265, *eine andere umdeutung von* kruft. *obwol* gruft *auch mhd. schon bestand, hat sich doch* kruft *einzeln bis tief in die nhd. zeit erhalten, noch im* 16. *jh. auch in bewusztem zusammenhange mit* crypta, *wie bei* Frisius 'crypta, kluft oder kruft' (*s. unter* kluft 5, *b*):

bei Kur nit ferr ein wildbad ist ...
gnant Pfeffers, dif in einer kruft,
do tages licht noch windes tuft
gar fast wenig gemerket wirt. Folz *fastn. sp.* 1261;

und haben die christen hernach müssen darzu graben und staffeln machen und kruften, darzu zu kummen. S. Frank *weltb.* 166ᵇ, *wie* kluften *pl. bei* Luther, *im sing. auch* krufte, *schwach:*

(*der bach*) sasz in seiner grünen kruften,
strählet seine binsenhaar.
Spee *trutzn.* (1817) 254 *u. ö.;*

ist also (*ein verschütteter bergmann*) in dieser tiefesten kruften ... lebendig ... verblieben. Abr. a S. Clara 14, 202; dasz der luft dir ein giftige kruft ... disz macht die sünd. 1, 401.

KRUFTLOS? *bei* Murner:

der kruftlos habst Calixtas,
der uns beraubt vormal das (*die ehe*),
hat uns (*pfaffen*) genumen grosze freid. *luth. narr* 171;
der seelos und der kruftlos man. 144.

seellos *ist ruchlos, gottlos* Schneller 3, 227, *wol der 'seine seele verloren hat'* (*s. z. b. Nib.* 2087, 3), *auch* kruftlos *musz eine verwünschung enthalten, was ist aber das* kruft-? kruftlos *gleich unbestattet, dem das christl. begräbnis verweigert wird?*

KRUG, *m. urceus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1) *mhd.* kruoc, *pl.* krüege *wb.* 1, 890ᵃ, *ahd.* chruac, cruoc (*pl.* kruagi Otfr.), *auch noch* crôc, crôg Graff 4, 590; *altmrh.* crûch *seria* Nyerup 283, *amphora Germ.* 9, 28, *nrh. in der Kölner gemma* cruch *urna* Diefenb. 630ᵇ, kroich Harff 271ᵇ, croych *Teuth.* 46ᵃ (croeghe 60ᵇ, *pl.?*), *dann in einem zum nd. neigenden nrh. voc. des 15. jh.* krûch *urceus* Dief. 630ᵃ, *auch auf der andern seite des Rheins in einem weisthum vom Hundsrück* krog (2, 210). *dem eigentlichen nd. dagegen fehlt es, so gut wie dem nl., während sie* krûch, kroeg *wirtshaus haben, das umgekehrt dem hd. fehlt, und dasselbe verhältnis setzt sich fort im scand. norden. dagegen einmal ags.* crôg *lagoena* Mones *anz.* 7, 143, *wenn bei der glosse nicht deutscher einflusz vorliegt, vergl.* crog Ettn. 399, Haupt 5, 196ᵇ. 195ᵇ.

2, *a) die nd. form ist vielmehr* krûke *f. thönerner krug mit engem hals und henkel* Schambach 114ᵃ, kruke *krug, irdener topf brem. wb.* 2, 884, *irdene flasche* Dähnert 258ᵇ, *steinerne flasche* Strodtm. 116, *ostfries.* kruke Stürenburg 125ᵃ; *bei* Chytraeus *c.* 91 *urceus,* ein erdene kruke, *hydria* ein waterkruke, *c.* 92 *lecythus* ein ôliekruke, *im 15. jh.* Dief. 284ᵃ *s. v. hydria,* 630ᵃ *urceus, alts.* crûca (*Essener heberolle*). *s. unten* kruke.

b) das û *ist gesichert durch nl.* kruik *f. krug, urna, bei* Kil. kruycke *cantharus, testa, fidelia, urceus, hydria, mnl.* cruik, crûc *f.* (*Rein.* 4366), crûke (*h. belg.* 2, 29). *auch in der Kölner gemma* cruyck *orca* Dief. 399ᵃ, *im Teuth.* 61ᵇ cruyke *ydria, uter, urna, mehr hd. altnrh.* krûche (‘kruge’), *pl.* krûchen Haupt 2, 327, *und dann wol im Rheinland aufwärts, denn es taucht schon in mhd. zeit oberrh. auf bei* Nic. v. Strasz.: reht als der (*wie wenn einer*) ein klein kriuchell (*so l.*) machte an eine grôze krûchen (*so l.*), dâ fünf mâze în gegozen, und man denne zehen mâze ald mê schutte in ein (*l.* die) grôze krûchen, daz siu übergüzze in daz kleine kriuchelîn. *myst.* 1, 305; *nrh. ist wol* oleycruche *lenticula* Dief. 324ᵃ, *lecythus* 322ᵃ. *auch weiterhin auf md. boden, in Schlesien* krauche *f.* ‘*thönerne kruke*’, *demin.* krauchel, kräuchel (kreigl) Weinh. 47ᵃ, *wie in westfälischem hochdeutsch* krauche, krauchen *sg. in einem Barmer weisthum* 3, 16 (*s. oben* 3, 77).

c) auch über die see hin geht die nd. form weiter: ags. crûce Ettn. 400, *urceolus* Dief. 630ᵃ, *trulla* 599ᵃ, *gesichert durch* crouke *krug* Chaucer *Cant. l.* 4156, crouke, crouhhe *a pitcher* Halliw. 283ᵃ. *und schwed.* kruka *f. irdene kruke, urne* (krukmakare *töpfer*), *obwol da nd. einflusz wahrscheinlich ist. so ist entlehnt frz.* cruche *f. krug, z. b. wasserkrug* (*zum wasserholen*), *ölkrug* (*wie unter a. b*), cruchette, cruchon *kleiner krug, vermutlich doch fränk. hinterlassenschaft.*

3) *eine dritte form zeigt* -kk. *a) so norw.* krukka *f.* Aasen 240ᵇ, *isl.* krucka *urceus* Biörn, *dän.* krukke *krug. lase, altn.* krukka Fritzner 369ᵇ. *ags. mit brechung* crocc *m.*, crocca *m., urceus, lagena, legythum, olla* Ettn. 399 (crocvyrhta *figulus, töpfer*), *dazu adj.* cryccen *fictile* Mones *anz.* 8, 243; *engl.* crock *topf* (Hall. 280ᵇ), crockery *töpferwaare, steingut. eigen ags. auch* crohh, crohha Ettn., crocha *citropodes* (*s.* Dief. 121ᵃ), Mones *anz.* 7, 137, *wie altfries.* crocha Richtu. 879ᵇ.

b) auch bei uns mit -ck, *das freilich bis ins 18. jahrh. keine gewähr gibt, dasz nicht* -k *gemeint sei:* krucke, *f. urna* Stieler 1043 (*neben* kruge *f.*), M. Kramer *holl. wb.* 1, 87; *im 15. jh. bei* Dief. *neben* kruck, *das* krug *meinen kann, auch* krucke *urceus* 630ᵃ, *dann* krucke *cadus* 87ᵃ, krucke *hydria* 284ᵃ, *aus rhein. voce., aus einem nrh.* krücke *amphora* 32ᵇ (*so? gedruckt* kruocke, *aus ders. quelle* ‘kruoch’ *obda* 386ᵇ); kroke *urceus* 630ᵃ *kann wol nur* krocke *meinen; aus Nassau gibt* Kehrein 248 kruck (*m.? f.?*). *in Posen* krucke *bauchiges irdenes gefäsz mit kurzem halse* Bernd 146.

4) *endlich eine vierte form, nur im demin., ahd.* crugula *cucuma* Haupt 5, 362ᵃ, crugela *curuca* Graff 4, 590, krogola *curuca* Schm. 2, 384, *mhd.* (*bair.*) *das.* chrugel *f., noch jetzt in Baiern* die krugel (*der* krug *heiszt dort* krueg *mit d. phth.*), *grosser wasserkrug,* krugelsuppen *wassersuppe,* krugelmann *der mit töpferwaaren von dorf zu dorf zieht.* Kehrein 248 *stellt dazu nassauisch* krul *m. krug* (krûl *oder* krull?). krülche *krügelchen.*

5) *das alles läszt ein hohes alter des wortes sehen.*

a) die manigfaltigkeit der formen beweist eine alte selbständige entwickelung. Im auslaute stehen hd. krug *und nd.* krûke *zu einander wie* klug *zu nd.* klûk; *das md.* krucke *unter* 3, *b stellt sich darin zu dem nd.* krûke, *das oberd.* krugel *unter* 4 *zu dem hd.* klug. *Noch bedeutsamer ist die manigfaltigkeit des vocals, es stehn nebeneinander, mhd. gefaszt,* uo : û : u, o. *das ist theils wie in nd.* knôst (ô = *mhd.* uo) : knûst *knorren* (*s.* knaust 7, *a,* knast 3), *vgl. ahd.* guomo : giumo *gaumen* Graff 4, 206 — *theils wie in altn.* knûtr *knoten* : *nd.* knutte, *mhd.* knote *knoten* (*s. u.* knoten I) — *theils wie in bair.* knuecken *knochen.* knocke, knuche (*s.* knochen I, 2, *a. b*), *vgl. auch unter* knopf I, *b. Und dazu gesellt sich bedeutsam eine a-form: schwäbisch* kragen *m. grosze bierkanne* Schmid 324, *engl. dial.* crag *a small beer-vessel* Halliwell 277ᵃ, *ganz wie altn.* knappr *neben* knopf *und mhd.* knouf, *pfälz.* knacken *neben bair.* knuecken, knochen, *vgl.* knoten I, *f.*

b) dieser fülle eigener entwickelung gegenüber darf man nicht an mechanische entlehnung denken. es gibt besonders kelt. anklänge: kymr. crwc *einer* (Diez *rom. wb.* 604), crochann *vas, olla, altcorn.* crogen *concha, altir.* crocann *receptaculum* (Kuhns *beitr.* 2, 170); *darin kann höchstens urverwandtschaft mit gestörter lautverschiebung vorliegen. ebenso im osten: lit.* krágas *kanne* (*holzkanne*), *preusz.* ‘kragis, *krug*’ *in dem voc. des 15. jahrh.* (Nesselm. *s.* 15ᵃ. 31); *vgl. auch altsl.* chrŭgŭ *vas quoddam* Miklos. 1098ᵇ, kručagŭ *urna* 319ᵃ.

c) auch roman. anklänge auszer dem u. 2, *c schon erwähnten franz.* cruche (*s.* Diez 604, 2. *ausg.* 2, 260): *altfrz.* cruye *krug, das in dem ahd.* crugula *unter* 4 *einen bequemeren anhalt finden möchte als beim kymr.* crwc; *vielleicht auch gasc.* cruga, *prov.* crugó, *krug.*

d) verwandt mag krause *krug sein* (*sp.* 2093), *das sachlich damit zusammentrifft, auch in der doppelform nd.* krûs *und* krûs *sich neben* kruoc *und* krûke *stellt. wer die quelle des wortes fände, würde in die europ. urgeschichte der töpferei kommen, denn der* krug, *wie die* krause, *sind irden.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *irdenes gefäsz für wasser, wein u. ä., meist bauchig und mit henkel;* krug, *amphora. voc. inc. teut.* n 7ᵇ, *voc.* 1482 r 5ᵇ, *vgl.* Dief. 32ᵇ.

a) der älteste krug *ist wahrscheinlich der* wasserkrug, *niederd.* waterkruke *hydria* Dief. 284ᵃ, krûg, *irrdin wassergeschirr, urceus* (*und nur so*) Maaler 254ᵃ, *der krug zum wasserholen, oder wie ihn z. b. die mähder mit ins feld nehmen:*

diu dag wazzer in krügen
von dem brunnen treit. G. v. Neifen 37, 13;

soll auch der gerichtsbott mit den mahern in der beune mit einem groszen kroge, wasser zu tragen, erscheinen (*bei dem frohnmähen*). *weisthum* 2, 210, *der wein wird das. in* krausen *gereicht; als beweis seiner faulheit erzählt ein* pfaffenknecht:

von mir stund auch der krug nit ferr,
der daucht mich vil zu grosz und schwer.
ee das ich in wolt heben enpor,
ee beleib ich da ungetrunken gar. *fastn. sp.* 565, 2,

sihe da kam eraus Rebeca .. und trug einen krug auf irer achseln ... die steig hinab zum brunnen und füllet den krug. 1 *Mos.* 24, 16; neige deinen krug und lasz mich trinken. *das. v.* 14; gehe hin und keuf dir einen erdenen krug vom töpfer. *Jer.* 19, 1, *vgl.* 10;

da kam an in ein regen grosz,
als der (*wie wenn einer*) herab mit krügen gosz.
H. Sachs 1, 499ᵇ (1590 374ᵇ).

b) dazu das sicher uralte sprichwort, das den krug *selber zum* brunnen gehn *läszt seinen täglichen weg* (*der krug bleibt ja derselbe, seine träger wechseln*):

der krug geht, wie ein alter spricht,
so oft zum brunnen, bis er bricht. Hagedorn 2, 138;

ich narr bedachte nicht, dasz der krug so lang zum brunnen gehe, bisz er einmal zerbricht. *Simpl.* 1, 234;

wist ir, wie das alt sprichwort redt:
der krug so lang zum brunnen geht,
bisz er doch endlich geht zu drümmern.
H. Sachs 4, 3, 5ᵃ;

ein krûg gehet so lang ghen wasser, bisz er zuletzt zerbricht. Frank *spr.* 1, 76ᵇ, *s. auch* Mones *anz.* 3, 31. 7, 505. *nd.* de kruke gêt so lang to water, bet se brekt Dähnert 258ᵇ, *bei* Tunnicius *nr.* 55, *nl.* de kruik gaat zoo lang te water tot dat zij breekt, *auch dän. mit* krukke, *schw. mit* kruka, *franz. mit* cruche (*altprovenz. vgl.* Bartsch *denkm. s.* VII). *es will aber nicht einleuchten, wie man dazu kam, diesen unentbehrlichen hausdiener mit einem böswichte zu vergleichen. auch in folg. fassung.* man geht so lange mit dem kruge zu wasser, bis der hänkel zerbricht, *quem saepe transit casus, tandem venit* Steinbach 1, 941, *bei* Krünitz 54, 121: der krug geht so lange zum w.,

bis er den henkel verliert, *wer sich oft in gefahr begibt, kommt endlich darin um. Andere sprichwörter:* fällt der krug auf den stein, so zerbricht er, und fällt der stein auf den krug, so zerbricht er auch. Simrock 5987 (*mhd. in* Pfeiffers *übungsb.* 158); fug bricht und macht den krug. 2898.

c) weinkrug, bierkrug *u. ä., zum holen oder mitnehmen des weins und zum ausgieszen in die trinkgefäsze* (gieszkrug *urceus* Dief. 630ᵃ):

darzů von wyn sechs krieg, sind zro,
halt ietlicher by zweuzig mos. *Daniel* (1545) T iij ᵃ;

most us ungefügen
krůgen
schenk ein! *Neidharts gefräsz, Hätzl.* 70ᵃ,

daher bei Fischart: gut most aus ungefügen krůgen trinken (*trinket*). *Garg.* 96ᵇ (*Sch.* 169), *nur dasz bei ihm wol gleich aus den krůgen selbst getrunken wird, wie vielleicht auch im folg.:*

köstlicher methe! trotz (*geboten*) hunger und durst! ...
trinket und schlinget, der krug wird nicht holl!
Garrulus 1, 635;

sie trinken das mühsam geholte das bier,
und lassen nur leer uns die krůge. Gotha 1, 226.

d) das trinken aus dem krug *selbst erscheint zuerst als schlemmerei, bis der verkleinerte* krug *allgemein auch zum trinkgefässe wurde wie die* kanne:

chöpf und gleser waren (*vielmehr*) krůg,
ze hefen (*heben*) auf gar ungefüg. *ring* 34ᶜ, 32,

und krůg das sind ir kannen. *Hätzl.* 285ᵇ,

nämlich der 'frischen reiterknaben'; ja sie soffen aus gestifteten krůgen. *Garg.* 83ᵇ (112 *Sch.*);

und kannst (*der drescher*) nach langen vierzehn tagen
kaum einmal in die schenke gehn
und einen krug mit bier und deine Mieke sehn.
Gellert 1, 131;

das bier schäumte in weiszen steinernen krůgen mit blauen blumen (*beim hochzeitmahle*). Stilling *jugend* 28. *noch ist die* kanne *meist von holz oder zinn, der* krug *von* 'stein' (*daher bair. kurz* stein heben, *den bierkrug* Schm. 3, 641), *vgl.* krugbäcker. *dazu* deckelkrug, maszkrug.

e) auch essigkrug, ölkrug Ludwig 1077, *ebend.* butterkrug, krug *für eingemachtes, auch* dintenkrug, sprengkrug im garten, *bei* Schönsl. 97ᵇ gieszkrug für die bett in gärten; *urinale,* saichchrůg. Fronm. 4, 305ᵇ. aalkrug *zur aufbewahrung gefangener aale.* maienkrug *blumenvase Garzoni* 543ᵃ, blumenkrug *Simpl.* 3, 586 (*vergl.* krugblume). *Von zerbrechlichem hausrate galt als umfassende formel* krůg und häfen, *von schlechter ehewirtschaft* krůg und häfen zerbrechen Brant 33, 7. 49 *überschr., doch gewöhnlich auf mann und frau vertheilt, in verschiedner weise* (s. Zarnckes *anm. s.* 366ᵃ):

wir lůgent beid, wie es sich fieg,
si bricht häfen, so brich ich krieg.
Murner *narrenbeschw.* y 1ᵃ;

wann prech ich (*der mann*) häfen, so prechst du krůg.
fastn. sp. 166, 25;

je wilder er, je milter sie, bricht er häfen, so bricht sie krůg. *Garg.* 70ᵃ (119 *Sch.*). *noch bei* Ludwig 1077: der mann zerbricht die krüge und die frau die töpfe; *freilich wird dabei hauptsächlich an den bierkrug gedacht sein.*

f) auch die gelehrte urne *erscheint als* krug:

wann .. unser' asch' auch ist darvon,
sieht in dem krugo tief begraben.
Opitz 1, 222 (*Trojan.* 452),

wie wir in einen engen krug
die asche des geliebten (*Gellert*) sammeln.
Götha 2, 153,

vgl. aschenkrug. *nach der urne eines flusszgottes:*

hier, da die Wonige sich in viele ströme reiszt (*theilt*)
und in die Kasper-see mit vollen krügen geust.
Fleming 83 (170 *Lapp.*),

zugleich nach der redensart bei H. Sachs *unter a.*

2) *bildlich von menschen:* ein voller krůg. Scheit *grob.* II 4ᵃ, *trunkenbold;* also thun auch die selben sollen krůg. Keisersb. *sünden des m.* 10ᵃ; die trunken hüdel und die vollen krůg. *granatapfel* (1511) O iiij ᵇ. *da ist das bild* voll *gleich trunken in kühner weise weiter und durchgeführt.*

3) *eigen von einem flaschenzuge, bei* Frisch 1, 551ᵃ *aus* Frontsbergers *kriegsrüstung* 17ᵇ, *beim geschütze sollen sein im zeughause* leg- und hebeisen, winden, tremel, züge, die man krüge nennt, mit vielen scheiben; *er meint* krug *sei da für das* flasche *in* flaschenzug *gesetzt. aber die urspr. form* krieg, *nd.* krîch (s. *sp.* 2211 *fg.*) *weist diese auslegung zurück, obwol sie nach dem* sturmkrůg, zugkrügen *dort unter* 1, *b schon dem* 16. *jh. angehören kann.*

KRUG, *m. wirtshaus, nur nordd., vom vorigen verschieden.*

1) *hd. belege. a)* krug *wirtshaus:* solte ... etwa ein volle bieramsel (*trunkenbold*) aus eim kruge daher laufen und diesen allen dreien in die rede fallen. Luther 5, 493ᵃ (*von schleichern und winkelpredigern*), *vergl.* im bierkrug sitzen *ders. bei* Dietz 1, 302ᵃ;

in bibliis ich selten las,
viel lieber in dem krůge sas.
Ringwald *d. Eck.* H 7ᵃ;

wer bei dem bischole zu thun hatte, der ward gen hof gefordert .. aber pferde und gesinde muszten im kruge bleiben. Lüntzel *hildesh. stiftsfehde* II, 16. *jahrh.;* dasz kein Preusze in ihrem gebiete, stadt, schlosz oder dorf zu ihr keinem ampt verstattet werden, auch keinen kram noch krug treiben solte. Schütz *beschr. d. lande Preuszen* 54, *gleich krugwirtschaft, krügerei* (*vgl. nd.* krôgkate *häuschen mit kruggerechtigkeit* Schütze 2, 234), *der krug ist meist mit einer krämerei verknüpft, s.* krüger 2; gleich für dem wald drauszen hat es (*gibt es*) einen krueg oder einzechtig wirtshaus. Kiechel (*ein Ulmer*) *reisen* 99; dan der krug oder das wirtshaus aller voll volk und polnischer edelleut war. 102, *es ist in Polen;*

er ging nicht in den krug, er wohnte gar darinnen.
Racuel 2, 91;

(*diesen adel finde man*) in keinem krieg, als in dem krug oder wirthshaus mit den gläsern (*d. h. im kriege,* gläserkrieg). Abele *gericht h.* 1, *cas.* 126, *das wortspiel war damals geläufig, daher in* Schillers *capuzinerpredigt* kümmert sich mehr um den krug als den krieg;

wol mancher, der im krug so gern mandate liest.
Gellert 1, 228;

seine beste zeit, die er ruhig im kruge vertrinken könnte. Mösen *phant.* 1, 69; hielten wir .. im kruge zu Thistleworth rasttag. Stur. 2, 375; den geist und die kraft der nation aus krügen und herbergen — volkslieder, die man (*d. h. die dichter*) nachzuleiern nicht erröthet, als wär es ein schimmerndes verdienst, so wizig als ein handwerksbursche zu sein. *ungenannter das.* 1, 117; beim eintritt in den krug fand er seinen räuber am zechtische. Musäus 2, 26; es (*das pferd*) kannte den wirth, jeder krug war seine tochter-, jeder gasthof seine mutterkirche. J. Paul *flegelj.* 1804 1, 135; die jungen bursche, welche das hochzeitgefolge gemacht hatten, waren nämlich noch in irgend einem kruge versammelt gewesen, um einen nachtrunk zu halten. Innermann *Münchh.* 4, 80 *u. ö.;* auf jede vierte meile ein wirthshaus (krug) bauen. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 71.

b) übertragen, nobiskrug, *die unterwelt, hölle:* also wart er von den welschen buben beredet, nu aber ist er durch gottes gnade davor erlöset, jene aber sind dahin in (ʼn) nobiskrug gefahren. Luther *tischr.* (1571) 418ᵃ; wo werd ich dich heut oder morgen finden? in Nobiskrug, da man die apfel auf dem fenster brät. Weidner *apophth.* 296 *aus* Melander (*zu einem juden gesagt, der sich nicht bekehren lassen will*), *hier offenbar als ortsname behandelt, wie* in Nobiskruck Soltau 495; in nobiskrug kommen, *to go to the deuil.* Ludwig (1716) 1077. *weiteres darüber und von* nobis- *s. in* Grimms *myth.* 951 (obiskrug *z. b.* Junius *bei* Frisch 1, 551ᵃ), *vgl. Germ.* 7, 500; *das* krug *erinnert an mhd. der* helle wirt *vom teufel und des* teufels küche, *vgl.* der koch in der hell *fastn. sp.* 881.

c) im nordd. handwerke eine art gesellenverein, bruderschaft, eig. das wirtshaus als versammlungsort: dasz niemand von denen handwerksgesellen oder jungen länger als 10 uhr in ihren handwerkskrug oder herberge sich sollen finden lassen. *Bremer ratserlasz von* 1728 *bei* Bönnert *beitr. z. gesch. d. zunftw.* 129; wenn . . . freimeister . . . ihre lehrburschen zu freigesellen machten, ihre logen oder krüge zu deren aufnahme hielten .. Möser *phant.* 1, 208 (*cap.* 32 *u. e.*). *er leitete es von* krug *als* 'becher' *ab:* der krug war der geheiligte becher, der in einer ebenbürtigen gesellschaft nach der reihe herum gieng. wer nicht zu der gesellschaft gehörete, gehörte auch nicht zum kruge *u. s. w.* 1, 289 (*c.* 49). *aber das rechte erhellt sich z. b. aus* Dähnerts *angabe* 256ᵇ: kroog, *der ort der zusammenkunft der gesellen einer handwerks in städten, z. b.* schusterkroog, müllerkroog, *dazu* kroogdag *der versammlungstag; vgl.* krugtag, krugvater, kruglade.

2) *heimat, verbreitung.*

a) eigentlich heimisch ist es im nd., im oberd. unbekannt. mnd. krôch, *pl.* krôge *z. b. in der Magdeburger schöppenchr.:* hir na worden twe dure jar. do satte man . dat men nein dicker beir

scholde bruwen wenn ein stoveken umme einen penning, unde vorbot alle kroge in dissem lande. dat halp sere to brotkorn. *städtechr.* 7, 143. *schon im* 13. *jh. nach lat.* crogo (*gen.* crogonis) Lisch *mekl. urk.* 2, 154, *v. j.* 1260. *im* 16. *jh.:* dar na mosten se in den kroch tein, dar was beer und brot, haw und haveren vor eines jeden geld to kope. Lüntzel *hildesh. stiftsf.* 117; de buren in dem brunswigeschen lande, des avendes wenn se in den krogen saßen ... 119; *caupona* kroch Curtz. *cap.* 12 (*de urbe*). *So noch vom äuszersten osten zum äuszersten westen: liv.* krug, *bestehend aus dem* bauerkrug *und dem deutschen* krug, *wo Deutsche einkehren* (*das südd.* herrenstüble), *s.* Hupel 129, *vgl.* Gutzeit 1, 101°. 185°; *ostpreusz.* krug *herberge, gasthaus* Hennig 137; *pomm.* kroog *dorfschenke* Dähnert 256°, *ebenso holst.* Schütze 2, 352 (*und weiter nach norden*), *in der Altmark* Danneil 118°, *brem. wb.* 2, 877 to kroge gaan *zu biere gehn, pl.* kröge, *hannöv.* krauch Fromm. 5, 153, *osnabr.* kroog Strodtm. 116, *ostfries.* Stürenb. 125°. *auch nl.* kroeg *fem., kneipe, bei* Kil. kroegh, *taverne à bière ou vin. Und wie alteingewachsen es ist, zeigt allerlei zubehör, wie* krögfüddler *bierfiedler* Danneil 118°, Laurenb. 3, 448, krôghân *bierbruder* Dähnert 256°, krôglade *die gerechtigkeit, ein wirtshaus zu halten ders., nl.* kroegvlieg *f. bierbruder; auch ein zeitwort* krögen *eine schenke halten* (*alem.* wirten), *nl.* kroegen, *schon b.* Kil., *vgl.* krüger, krügerei. *man unterscheidet* erbkrug, pachtkrug (*vgl.* krugpächter), klosterkrug *u. a., dann nach der lage* dorfkrug, waldkrug, heidekrug *und andere.*

b) auch im scand. norden ist es ganz eingelebt: schwedisch krog *m., dazu z. b.* krognäring *krügerei,* krogskylt *wirtshausschild* (Sahlstedt); *bei* Rydqvist 2, 305 *merkwürdig als fem., wie in mundarten* kro *f., auch* kru *n.* Rietz 356°, *der auch altschwed.* krog *beibringt. dän.* kro *mit vielen zusammensetzungen, dial.* kru *n.; norw. zwar nicht bei* Aasen, *aber auf Island* krô *fem. caupona* Biörn 1, 477°, *doch wol von den Dänen eingeführt* (*vgl.* 3, *c*). *Das ganze ruht wol auf einer einführung des nd. wortes durch handelseinflüsse, die gleichheit z. b. von dän.* krohuus *und nd.* krôchhûs *krug* (Lüntzel 110), krodag *und* krôgdag (*s.* 1, *c*), *volksmäszig* kroerske, *altdän.* krogerske Molb. *gloss.* 1, 457 *und nd.* krügersche *krugwirtin spricht gegen selbständigkeit des nord. wortes. Auch in östliche nachbarsprachen ist es vorgedrungen, wie lett.* krôgs, *aber nicht ins slav., das uns vielmehr mit* kretscham *beschenkte, obwol deutsche reisende von* krügen *in Polen u. s. w. reden* (*vgl. schon* Kirchel *unter* 1, *a*).

c) wichtiger wäre eine genaue ermittelung der südl. grenze des wortes. schon aus seinem Göttingischen bereiche gibt Schambach 113° *zwar* kroiger *krüger,* kroigerie *dorfwirtschaft,* kroigern *eine krügerei halten, aber kein* kroich *krug; der Harz mit das wort, das Eichsfeld nur in seinem nördl. theile, im südlichen herscht auch in nd. strichen* schenke. *Auf nd. gebiete zeigt es sich nur im höhern osten, in Posen* Bernd 146. *in Schlesien hat* kretscham, *in Meissen, Thüringen* schenke *seine stelle, sodasz für* krug *da gar kein platz ist* (*aus Hessen hat* Vilmar *weder diesz noch jenes, aber s.* Waldis *unter* krüger), *und wenn md. schriftsteller wie* Gellert, Musäus *es brauchten, so war es ihnen ein gelerntes wort mit einem gewissermaszen gelehrten reize, wie dem* J. Paul (*vgl. u.* krüger), *früher schon* Abele, Kirchel. *Aber es musz einst weiter übers nd. herunter gereicht haben. ‚auf dem nrh. gebiete zwar kennt es schon der Teuth. nicht* (*nur* croych *amphora* 46°), *da es doch nl. ist; aber in Meissen erscheint z. b.* 1438 Cruger, Crüger *als name von Leipzigern, auch ein* ‘Sm. der cruger’ (*urk. der stadt Leipzig* 1, 142), *die doch von nordwärts hereingekommen sein können, wie in der Torgauer pflege* 1480 *ein* kruger *mit seinem* kruge *erscheint in einer md. abgefaszten urk.* (*urk. des hochst. Meissen* 3, 234); *vergl. aber den nd.* crug *bei* Schertz 221, *auch caupona* krug Dief. 108°, *in einem Breslauer voc. des* 15. *jh.* kruger *mhd. wb.* 1, 890°.

3) *das verhältnis zu* krug *urceus ergibt sich aus den vorgelegten thatsachen.*

a) die herkömmliche angabe ist, der krug *sei benannt nach dem bilde eines bierkruges als wirtshauszeichens, s.* Wachter 888, Frisch 1, 551°, Weigand 1, 641. *selbst Niederdeutsche, wie* Adelung, Voss *anm. zur Luise* 2, 277. Strüvenburg 125 *haben das bezeichnende dabei kaum bemerkt; doch fährt der erste die erklärung nur mit ‘vermutlich’ an, der zweite meint ‘die Niedersachsen bekielten das wort aus dem altdeutschen’, glaubte es also allgemein altdeutsch, der dritte spricht von einem krug, der früher als aushängeschild diente; doch andere, wie* Dähnert, *das brem. wb. enthielten sich der überlieferten erklärung. allerdings lagen sich* krug *und* krug *gar zu nahe, und bair. gibt es ein* krugelwirt, *gleich* bierzapfler, *dem* tafernwirt *entgegengesetzt* (Schm. 2, 384. 4, 278), *von* krugel *f., s. d., aber ist es kein krugwirt und eig. kein wirt und erklärt uns nichts für* krug.

b) krug *als trinkkrug ist ja gar nicht nd., in dem ganzen gebiete, das* krug *wirtshaus umspannt, im nd., nl.; nord., gibt es nur* kruke *u. a.* (*sp.* 2437), *während das oberd. gebiet von* krug *als gefäsz, das rhein., nrh. eingeschlossen, den* krug *als wirtshaus nicht kennt; nd. stehn von einander ab scharf geschieden z. b. bei* Danneil 118 krôg *m. ländliches bierhaus und* krûk *f.* (*d. i.* krûke) *groszer krug, wie noch schw.* krog *m. und* kruka *f. Der trinkkrug aber heiszt nd. vielmehr* krôs, krûs (*s.* krause *krug* I, *b*) *und so müszte denn auch das nd. wirtshaus heiszen, oder* krôs *als wirtshaus müszte doch hie und da vorkommen, wenn es nach einem krug als wirtsschilde benannt wäre. oder umgekehrt* krôch *wirtshaus, wenn es etwa von süden her eingeführt wäre, hätte doch* krôch *als trinkgefäsz wenigstens theilweis nach sich ziehen müssen. Aber selbst hd. tritt* krug *zum trinken erst auf, als nd.* krôch *wirtshaus längst bestand, diesz schon im* 13. *jh. feststehend* (2, *a*), *jener erst im* 15. 16. *jh. und zwar im schlemmergebrauch als verstosz gegen die sitte auftretend* (*sp.* 2433). *so kann auch das md. dürftig vorkommende* krûg *wirtshaus* (2, *c*) *nichts helfen, weder zur vermittelung zwischen hd. und nd., noch gar etwa als eigentliche quelle von* krôch.

c) bleibt also der ursprung von krôch *zu suchen. als anknüpfung bietet sich äuszerlich nur dim.* kroog, ‘*ein mit zaun, wall oder graben umgebenes stück landes, das geweidet oder besäet wird*’ Richey 417, Schütze 2, 353; *alte zeugnisse würden das vielleicht als allgemeiner nd. zeigen und in einer beziehung zu* krôch *schenke. dem dim.* kroog *stellt sich nahe norw.* kru *f. viehhürde, pferch im felde* Aasen 240°, *diesem wieder isl.* krô *circumsepire, includere* Biörn 1, 477°; *das wirtshaus heiszt isl.* krá *f.* (*dän. dial.* kru), *diesz aber zugleich hütte, winkel, verschlag, abgeschlossener raum im hause, also ein heimisches wort, an das man das eingeführte dän.* kro *krug anlehnte, das vielleicht selbst solcher anlehnung seine form verdankt. also nord.* krô, *nd.* krôg *abgesonderter vorbehaltener raum, im felde oder hause. wäre der nordd.* krug *urspr. eine art gemeindehaus mit einem vom dorfgebiete ausgesonderten stücke landes? er ist noch jetzt meist gemeindeeigenthum, dient dem dorfe, dem schulzen wie in der stadt das rathaus, es werden die versammlungen darin abgehalten, mandate ausgehängt* (*s.* Gellert *u.* 1, *a*), *vgl.* kruglade. *und* krug *als gesellenninnung mag damit einen zusammenhang haben, zumal wenn etwa diese gesellenninnung eine ältere form des handwerkerthums wäre als die zunftverfassung* (meister *ist ja fremdwort*), *von letzterer verdrängt. dulde man die möglichkeiten, sie sollen nur weiter helfen.*

KRUGBÄCKER, *m. lutifigulus,* crugebecker. Dief. 340° *aus einem rhein. voc.; vgl.* kannenbäcker.

KRUGBLUME, *f. urceola elastica, eine schlingpflanze.* Olearius *Barthrouherri sprüche* 106 (*pers. reiseb. nr.* 5); das leben der menschen ist wie ein tröpflein wassers, welches auf ein krugblumenblatt fällt. *das.* 97. *vgl.* blumenkrug *u.* krug II, 1, *e.*

KRUGBÜRSTE, *f. runde bürste zum reinigen der bierkrüge.*

KRUGDECKEL, *m. der deckel eines* deckelkruges, *bierkruges mit zinnernem deckel:* er kriegt' eins auf die nase, dasz sie so platt ist wie ein krugdeckel. Weisze *kom. op.* 1, 185.

KRUGEISEN, *n. beim kupferschmidt, werkzeug in krugform zum eintreiben des laubwerkes in die gefässe.* Krünitz 54, 130.

KRUGEL, *f. groszer krug, mhd.* krugel *f., ahd.* crugula, *s. darüber* krug I, 1.

KRÜGEL, KRÜGLEIN, *n. kleiner krug, mhd.* krüegelîn *wb.* 1, 890°: krugel *amphorula. voc. inc. teut.* n 7°; *orcula,* ein clein krugelin. *gemma Str.* 1518 R iij°; braune krüglein, mit weiszem namenszug des heiligen (*Rochus*), rundeten im familienkreise. Götze 43, 268, *weinkrüge. bair.* krüegel (kriegl), *z. b.* seidelkrüegel, halbekrüegel, *für eine halbe masz bier* Schm. 2, 384. *vgl.* krügler.

KRÜGELN, *s.* krigeln.

KRÜGELN, *zu* krug: ein gekrügelter nelkenstrauch. Bodmer *Noah* 237 (Schönaich *asth. in e. nusz* 172). *nelke im blumentopfe, s.* blumenkrug. *vgl. auch* krügler.

KRÜGER, *m. zu mhd.* krug, *wirtshaus.* 1) *krugwirt, krugpächter:* wen etwa (*irgendwo*) in einem dorfe eine frye kirchmesse gehalten und einer oder mehr bier intöge, ob demselben nicht frey stehen solle, dasselbe seinen nachbaren mit zu verkaufen ohne der krüger verhinderung? *weisth.* 4, 662, *aus der Hildesheimer gegend;* man hett auf einem dorf im lande zu Braunschweig einen verdorbenen bierschenken, oder

wie sie es nennen, ein krüger zu eim schultheiszen gemacht. KIRCHHOF *wend.* 145* (kruger 1, 177 *Öst.*);

bei im ein reicher krüger sasz (*wohnte daneben*).
WALDIS *Es.* 4, 19, 7;

kam einsmals in ein dorf, do er verstanden dz der krüger daselbst von seinem weib entlaufen were. B. KRÜGER *H. Clawert Berl.* 1591 *s.* 60; etliche fasz brehen und hier . . in der klosters eigenen und zuständigen krug dem krüger daselbst zu verselien ingethan. P. WIGAND *denkw. beitr.* 57, *westf.* 17. *jh., also ein klosterkrug;*

nun haben angenommen wir jetz den letsten orden
und seind den huren und buben zum besten nun krugers
worden. *herrl. triumphwagen* 11;

ein priester sei beim buche, ein bauer bei dem pfluge,
ein jäger in dem wald, ein krüger in dem kruge.
sprichw. bei BARKNIUS 84,

von J. PAUL *gebraucht in folg. form* (*s. Johannes-album Chemn.* 1857 2, 193):

sei priester beim buche, bauer beim pfluge,
jäger im walde, krüger im kruge.

mnd. krogher *tabernator Redent. spiel* 1469, *nnd.* krüger, kroiger (*s.* krug 2, *c*), *nd. im* 15. *jahrh.* cruger (*das.*); *auch schwed.* krögare, *dial.* kröare, kruare RIETZ 356*, *isländ. verdeutlicht* króarmadr *caupo* (króarkona *krügerin*) BJÖRN 1, 477*, *dän. bloss* kromand, *s.* krug 3, *c. nl.* kroeger *caupo* KIL.

2) *holstein.* krüger *auch kleinkrämer, s.* SCHÜTZE 2, 353 *und* kram und krug halten *unter* krug 1, *a, vgl. u.* kretschmarei.

KRÜGEREI, *f. krugwirtschaft, nd.* krögerie.

KRÜGERIN, *f. krugwirtin, nd.* 15. *jh.* krugerinne *mhd. wb.* 1, 890*: und saget zu der krügerin 'o fraw wirtin' *u. s. w.* B. KRÜGER *H. Clawert* 60; das eine krügerin alda gewesen sei, so das hier gar übel und wahn den leuten zugemessen. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 429. *nd.* krogherske *Redent. spiel* 1468, *hildesh.* kräugersche, *auch dän. früher* krügerske MOLBECH *gloss.* 1, 457.

KRÜGERISCH, *adj. zu* krüger: krügerische mahlzeit. *Harnisch* 35.

KRUGFIEDLER, *m. bierfiedler.* CAMPE, *nd.; s. u.* krug 2, *a.*

KRUGGERECHTIGKEIT, *f. die gerechtigkeit eines krügers oder die auf einem kruge ruht, schankgerechtigkeit:* mädchen glauben, ihr herz habe wenigstens die kruggerechtigkeit zu schenken, wenn auch nicht zu logieren. J. PAULS *briefe* 80. *dän.* krorettighed.

KRUGHAMMER, *m. beim kupferschmidt, hammer in krugform, zum abhauen, überhämmern u. a.* KRÜNITZ 54, 130.

KRUGHAUS, *n. wirtshaus, krug:* an manchem orte wird man leider vor der kirchen das kraghaus suchen. *Leyermatz* 225. *nd.* krôchhûs, *dän.* krohuus, *s.* krug 2, *b.*

KRUGLADE, *f. bei* FRISCH 1, 551* *aus einem edict von* 1617 *wegen der Türkensteuer in Pommern; da gab ein krüger* von der kruglade 2 thlr.; DÄHNERT 256* *gibt* krôglade *die gerechtigkeit, ein wirtshaus und schenke zu halten, aber die* lade *deutet auf eine art gemeincasse, vgl. unter* krug 3, *c.*

KRUGLAGE, *f. ein krugzins, bei* FRISCH 1, 551* krugelage.

KRÜGLEIN, *n. s.* krügel.

KRÜGLER, *m. östr., verkäufer von töpferwaaren, krügen u. dgl.* CASTELLI 151 (griagla), *vgl.* krugelmann *unter* krug I, 4.

KRUGPÄCHTER, *m. pächter eines kruys.* GOLTZ *jag.* 3, 348.

KRUGREIF, *m. bei den schlossern, ein besatz in einem schlosse, s.* KRÜNITZ 54, 130.

KRUGSTUBE, *f. schenkstube.* INNERMANN *Münchh.* 1, 33.

KRUGTAG, *m. nordd., versammlungstag und versammlung der gesellen, die zu einem* krug *gehören* (*s.* krug *wirtshaus* 1, *c*). FRISCH 1, 551*, *dänisch* krodag. den krôgdach begân, *von schuhmachergesellen, brem.* 16. *jh.,* BÖHMERT *beitr. zur gesch. des zunftwesens* 91.

KRUGVATER, *m. herbergsvater eines gesellenkruges* (*s. vor.*). FRISCH. *dän.* krofader.

KRUGWEISE, *in krügen, wie aus krügen u. ä.:* die thränen, welche uns diese . . . krugweis dahin gieszt, gleichen den unächt silbernen thränen, die auf den leichentüchern der groszen in flittern schimmern. KLINGER 11, 33.

KRUGWIRT, *m. krüger. dänisch* krovärt.

KRUGWIRTIN, *f. wie* krügerin. GOLTZ *jag.* 3, 462.

KRUGWIRTSCHAFT, *f. schenkwirtschaft.* GOLTZ *das.*

KRUKE, *f. nordd., groszer krug, nd.* krûke, *nl.* kruik, *schw.* kruka (*s. das weitere u.* krug 1, 2): ich frage weiter, womit der junge bauer (*der neu aufgenommene*) den andern bauern die kruken bringen soll? mit einem grünen kranze und vier masz bier. *weisth.* 3, 312, *grafsch. Schaumburg, 18. jahrh., zum willkommen- und ehrentrunk, die* kruke *hält also vier masz. kleinere* kruken *sind die der apotheker:*

de docters sünd mi as en doorn int og,
ik löv, de hebbt de krankheit in ehr kruken.
GROTH *quickb.* (1853) 84;

dem apotecker die krucken zu bezahlen. *Leyermatz* 222; seht da alle fläschen, kruken und schachteln (*arzneimittel*) in diesem schranke. ARNIM *kronenw.* 1, 162. *in gewisser verwendung geht das wort bis ins nd., z. b. Sachsen, Thüringen, wie* ölkruke, petrolenmkruke, *wol durch den handel verpflanzt.*

KRULL, KRULLE, KRÜLLE, *s.* krull *u. folg.*

KRULLEN, *wie* krollen, *s. d.:*

wenn die andern nach der kirche gahn,
dann hast du vor dem spiegel stahn
und hast dir deine haare gekrullt.
volksl. aus der Altmark, PRUTZ *d. museum* 1857 *nr.* 19 *s.* 704;

gekrulltes pferdehaar. *Siegfr. v. Lindenberg* (1798) 1, 182.

KRÜLLERBSEN, *wie* krollerbsen (*s. d.*). B. GOLTZ *jug.* 2, 79; *nachtr. zu dort: waldeck.* krulle *f., erbsenschote.* CURTZE 479*.

KRÜLZEN, *rülpsen:*

nick sitlich und hust nit darein,
thu auch nicht krültzen oder kreisten.
zehn schöne meisterlieder o. o. u. j. (16. *jh.*);

s. grölzen, *wo auch in der älteren fassung der angeführten tischzucht altd. bl.* 1, 282 *steht. vgl. übrigens* krolzen. *bei* BEHEIM *Wiener wechselnd* krulz 331, 13 *und* grulz 339, 21 *als substant., krawall o. ä., eigentlich wol geschrei.*

KRUMB, KRÜMBE, *s.* krumm, krümme.

KRÜMBDE, *s.* krümme.

KRÜMCHEN, *n. kleine krume.* 1) *eigentlich, z. b.* brotkrümchen, krümchen salz, *heimisch im nd., wie* krume. *nd.* krömken *brem. wb.* 2, 578, *nl.* kruimpje. *entlehnt ehstn.* krömokenne, *nach älter nd.* krömeken. *vgl.* krümel.

2) *bildlich. a) für das denkbar kleinste, das sich mit nichts berührt, 'atom':* er hat kein krümgen verstand im ganzen leib. ALER 1246*; ich frag nicht ein krümigen darnach. *engl. comöd.* I, Ce5*; ich bin dir nicht ein krümchen gut. J. GRIMM *gramm.* 3, 731. *vgl.* körnchen.

b) auch sonst unsinnlich: kommt ein solcher in eine gesellschaft, so ist er ein krümchen sauerteig, der das ganze hebt. GÖTUE 36, 6; ein krümchen trost. GERVINUS *nat. lit.* 1, 588.

3) *eine nd. form ist* krömichen M. NEANDER *ethn. vet.* 338, *bei* HENISCH 516 kromichen, *wie* krome *krume und nd.* krömeken.

KRUME, *f. mica.* 1) *formen, heimat, herkunft.*

a) seine heimat ist das nd. gebiet, mhd. ist es nicht, wie noch jetzt nicht oberd.: frusta cujus rei, crumene, *minutie. gl. Jun.* 308 *Nyerup, mittelrh.* 11. *jh., mit merkw. pl. nd.* 14. *jh.* krume: di welfer (*jungen hunde*) eggent ouch von den krumen, di vallent von dem tische irer herren. *Matth.* 15, 27, HAUPT 9, 275; ouch di welfer under dem tische eggent von den krumen der kindere. *Marc.* 7, 28, *das.* 293, *bei* LUTHER *das oberd.* brosamlen, brosamen, *wie schon in Behems nd. evang.* brosmen (*goth.* drauhsna *f.*). *am Mittelrhein z. b. bildet der Taunus die grenze der beiden wörter, nördl. davon gilt* krume, *südl.* brusem (KEHREIN *Nassau* 1. 248). *aber auch der Schlesier* STEINBACH *kennt es nicht,* grum (*s. u. d*) *ist ihm ein schwäbisches wort.*

b) aber schon in der ags. übersetzung der evang. crume *f.* (ETTM. 401), *noch engl.* crum, crumb *brotkrume u. ä., altengl.* crume, crumme, crome, cromme STRATM. 127; *eigen schottisch* crumch *in Banffshire, 'diminutive of* crum' (*transact. of the phil. soc.* 1866 2, 33), *vgl. das rhein.* krutch *kleine kröte sp.* 2415 (*g*). *mit andrem vocal engl. dial.* crim *a small portion of anything, vgl.* crimme *to crumble bread* (*krümeln*) HALLIW. 280*.

c) nd. krôme *br. wb.* 2, 878, SCHÜTZE 2, 352, *ostfr.* krôôm STÜRENB. 125*; *aber auch ohne umlaut* krôm DANNEIL 118* (*neben* krômen *krümeln*), krumme *f.* SCHAMBACH 111*, *wie westf.* KUHNS *zeitschr.* 2, 129. *der umlaut könnte erst von* krömen *stammen; nnd.* krume, croume *mica* DIEF. *n. gl.* 253*, *wie bei* CHYTR. krome (*s.* 2, *a*). *Dagegen nl.* kruim *f. brotkrume, wie* kruimel *f. krümchen, bei* KIL. kruyme *medulla panis, mica, was auf vorgängiges* crûme *hinweist, wol unterschieden von dem altnd.* krûme, *das dem nhd.* krûme *zu grunde liegt. Auch dän.* krumme *und* krume, *schwed. dial.* krumme, kromme *m.,* krumma *f.* RIETZ 353*, *der auch altschwed.* kruma *f., pl.* krumona *von brotkrumen belegt; aber das möchte doch entlehnt sein, es fehlt norw., isl., altn.* (krumr *saft ist verschieden, s. unter e, β*).

d) nebenformen. ein mrh. voc. gibt grumme *mica (vgl.* krümmele *unter* krümel 1, krümmeln *unter* krümeln 1) DIEF. 360ᵃ, *mehrere mrh.* krome *das., neben* krume, *vgl.* kromeln (*Lpz.* 1501) *unter* krümeln 1; *das* -mm *soll nur die festgehaltene kürze bezeichnen (wie in den nord. formen unter c).* grume *schreiben auch* HENISCH 516, SCHMOTTUER 2,363, RÄDLEIN, WACHTER 618, FRISCH 1,375ᵃ, grum STEINB. 1,848, brotgrümel LESSING 1,330, *man dachte an lat.* grumus (*s.* WACHTER)! *auch* krome *erscheint bei schriftstellern:* wann er nun vermeinte, dasz das brot gar genug, so ward die rinde .. davon genommen, d.e kromen aber also heisz, wie sie aus dem ofen kommen, in die grosze gläserne kolbe geworfen. RIST *thorheit* 246; *s. auch* krömichen *gleich* krümchen, krommen *u.* krumen 1, *also auch* kromme. *noch livl.* krome, *pl.* krömer HUPEL 129, *ob von einem neutr.? ein masc. kommt in Hessen vor (vgl. das schwed. m. unter c):*

asz heut noch keinen krumen,
und, herr, mich hungert sehr.
HELMER *prinz Rosa-Stramin* 39,

s. aachenisch der grömel *unter* krümel 1.

e) herkunft. α) das ags. scheint den weg zu weisen. schon WACHTER 618 *brachte aus* SONNER *bei ags.* acruman. acrymman *friare (zerkrümeln, bei* DIEF. 247ᵃ zerbrosmen), *vgl.* ETTM. 401 *fasst jenes stark,* âcrûman âcreâm *u. s. w., setzt auch* crûman *friare so an, woraus denn* krume *sich leicht ergäbe, besonders auch das mnl.* crûme *begreiflich würde. aber das* acruman *wird als* âcrumman *zu fassen sein, gleich dem* âcrymman *dabei (daher das engl.* crimme *u. b) aus* âcrumjan *geworden und erst von* crume *mica genommen. auch das ags.* acrummen *in micas fractus in* BENSONS *ausg. des Sonner reicht nicht aus, ein* crûman *zu beweisen.*

β) dafür wird es sonnen anhalt finden bei dem stamme mit einfachem auslaute, der hinter krimmen (*s. d.* II, 2 *c, vgl.* RIETZ 353ᵃ) *versteckt ist und nord. sich noch verrät in isl.* kraminn *pressus,* krami *m., auch* krûm *f. pressio* BIÖRN 1,474ᵃ. 479ᵃ, *zu altn.* kremja *pressen, schwed.* krama. krume *ist ursprünglich wahrscheinlich brotkrume, diese aber wird durch reiben und drücken gewonnen (für suppen z. b., vgl. γ). als bruderwort erweist sich so isländ.* krumr *m. cremor, flos rei, saft, safliger kern* BIÖRN 1,479ᵃ (*auch* kraumr 474ᵇ), *er wird auch durch drücken gewonnen (vergl. unter* klamm 5, *b, schwed.* krama ut *auspressen);* dazu *schwed.* inkrom *n. das saftige innere einer frucht, z. b. citrone, auch fülle, in der küchensprache (diesz auch* kräm *n.), was sich der brotkrume nähert in der bed. 2, b; vgl. auch ahd.* chrimman *u. a., stopfen sp.* 2308 (*i*), *nordengl.* crum HALL. 284ᵃ.

γ) das nl. kruim, crûme *weist doch auf andere vocalische ausgestaltung des stammes, vgl. das schwedische* kräm *vorhin. das schmalkald.* kräumpel *n. krümchen,* kräumpelsuppe, *mehlsuppe mit geriebenen mehlklümpchen* VILMAR *kurhess. id.* 224 *hat nur* äu *für* ö, *henneb.* krömpele REINW. 1,90 (*wie ruhlisch* kräump *für* kromp *krumm* REGEL 223), *s. unter* krumpen 1, *a, vergl. unter* krümel 3.

2) krume *in seiner eigentlichen bedeutung.*

a) der sing. kommt der natur der sache nach anders kaum vor, als in nicht eine krume, *z. b.* im hause haben, nicht eine krume verloren gehn lassen *u. ä., vgl.* krümchen. *aber im pl.* brotkrumen, semmelkrumen *u. ä., vgl. schon unter* 1, *a:* den zustand eines armen schelms, der von brotkrumen und cisternenwasser lebt. WIELAND 6,133. *auch in der folg. bed. im pl.: medulla panis,* de kromen. CHYTRAEUS *cap.* 99.

b) die krume *sg. heiszt auch kurzweg das ganze weiche innere des brotes im gegensatze zur* kruste, rinde, *der sing. collectivisch gebraucht wie bei stoffnamen (s. z. b.* korn *sp.* 1811 *unten):* den alten dienet die krume, den jungen die kruste. LUDWIG 1077, *wie englisch* crumb *und* crust; (*sie buk stets sur,* dasz kenner ihre kruste und kennerinnen ihre krume vorzogen. J. PAUL *Siebenk.* 1,99; kruste .. voll schwer roher krume. *anh. zum Tit.* 2,9; im .. zu schnell gebackenen brode trennte sich krume von rinde. GÖTHE 30,94; der Franzos erschrickt vor jeder schwarzen krume. 72, *was denn in den begriff brot überhaupt fast übertritt.*

c) so begreift sich krume *als stück: brotes überhaupt; wenigstens gibt* ALER 1216ᵃ *für* krümgen krümlein, *wie* KIRSCH *für* krümlein *ausser mica, micula auch crustula, d. h. räufchen, stückchen brot (eig. rinde, wie eben* rauft), *und so wol im folgenden:*

hier (*am quell*) trinkt der baum, hier trinkt die blume ...
hier trinkt der birt bei seiner krume. VOSS *ged.* 1802 2,230,

1825 3,179 *geändert mit entfernung von* krume, *das wol eben der anstosz war. so gibt für poln.* kromka *brotrauft (russisch* kroma *runken brot, auch rand überhaupt, wie niederwendisch* kschoma) *das wb. von* LUKASZEWSKI *deutsch* brotkrume, krume, *also in diesem sinne.*

3) *in weiterer verwendung.*

a) auch krumen, krümchen *salz u. ä., und wieder in dem zusammenfassenden sinne wie* 2, *b* krume:

und wie den göttern wenig weihrauch gnügen mag
zum frommen opfer, also bleibt beim tafelfest
zuletzt des salzes krume, die man prüfend streut.
GÖTHE 11,372 (*prolog Halle* 1811),

wie lat. mica salis.

b) ackerkrume, *die obere weiche und lockere erde, 'der* humus', *in landwirtschaftlichem gebrauche:* der acker bestellte sich sehr klar und hatte für weizenland ungemein viele krume. KRÜNITZ 54,133; untergrundspflug, ja das ists, es musz neuer grund an die nährende oberfläche, der sogenannte wilde boden, der unter der schicht der ackerkrume liegt, musz bedachtsam aufgepflügt werden. AUERBACH *neues leben* 2,11 (1862 2,5, *bildlich von der nation*);

lang
liegt Elis tempel in der erde krume.
IMMERMANN *Tristan* 189.

und das ist alt, im westen wie im nordosten, obwol erst KRÜNITZ, ADELUNG *die bed. ins wörterb. einführten und nur mit einem 'es scheint':* dergl. haben auch die scheffen alle fruchtbarliche baume ... und alles was der kroemen entwachsen ... dem herrn abt als rechtem grundherre zugewiesen. *weisth.* 2,314, *von der Mosel,* 15. 16. *jh., d. h. alle bäume und ackerfrüchte;* et scholen öch de vorbenômede lûde tuê ôre ... van einen idliken hâken krume tho gewen schuldich sîn. *urkunde des bisch. v. Kurland v.* 1311 (*s.* 4², 178), *wie* hâken landes (*das.*), *das ackerland selbst* krume, *nach* haken (*d. i. pflügen, tagewerken*) *gemessen. das treffliche bild ist sicher von der brotkrume entnommen. da kommt denn die* krume *von der* krume.

c) einen befremdenden gebrauch geben KRÜNITZ, ADELUNG *aus 'der landwirtschaft des Kurkreises', von der jungen saat, die eben aufgeht:* bei der kalten witterung wurde keine krume, viel weniger die geringste bestandung bemerkt; man fand die in die krume gekommene kornsaat gelbspitzig; bei der ungewöhnlichen wärme im märz fieng die saat an zu leben, oder wie man es nennt, zu krumen. *sie trennen es von* krume *mica, erinnern an* grün (*mhd.* grüejen, *niederd.* grôjen *grünen, wachsen). dennoch gibt vielleicht* krume *einen anhalt im nl.* kruim, *bildlich gleich kraft und saft, wie* pit, *eig. mark, vergl. flām.* kruim SCHUERM. 303ᵃ; *das lässt sich von der brotkrume auf den begriff mark, saft und kraft übertragen denken, es erinnert zugleich an das nord.* krumr, inkrom *unter* 1, *e, β. dem nl.* kruim *entsprechend ergibt sich vielleicht ein nd.* kröme *aus folg.:* es ist ein schlechter gesell, hat aber viel krümen. SCHOTTEL 1143ᵇ (kröme *verhochdeutscht), wol geld.*

KRÜMEL, KRUMEL, *f. krümchen.* 1) *es ist in der form nicht gleich* krümlein, *sondern ein selbständiges altes deminutiv, fem., wie das entsprechende nl.* kruimel, broodkruimel *fem. ist, mit bewahrung des geschlechts des mutterwortes (s. gr.* 3, 666). *denn oberd. ist das ganze wort nicht, es lebt in md. landen, die, wie z. b. meine heimat,* -lein *gar nicht haben, dagegen z. b.* scherbel *m. wie oberd.* scherbe *m.; das geschlecht ist im einzelnen falle schwer zu ermitteln, weil eigentlich nur der pl. noch gebraucht ist, sächs.* krümel *oder* krümeln, brotkrümel (*auch neu verkleinert* krümelchen), *aber sicher nicht* das krümel. krumel *gibt* STIELER 1043 (*vgl. unter* krümeln 1), *auch ohne geschlecht, allerdings unter* krümlein; *es heiszt aber thür.* die krumel, *brotkrume als ganzes (s.* krume 2, *b). s. auch* LESSINGS brotgrümel *und dazu* krume 1, *d. in Aachen sogar* der grömel MÜLLER *u.* WEITZ 75, *wie hess.* der krume (*s. dort* 1, *d). mrh.* krümmele *plur. gassenkot* KEHREIN 248, *s.* krumme *unter* krume 1, *d.*

2) *auch nd.* krömel, *neben* krömken, DANNEIL 118ᵃ, *ostfries.* krömmel (*und* krömmelke) *neben* krööm, kröömke STÜRENBURG 124. 125, *leider immer ohne geschlechtsangabe. und über der see, hohes alter verbürgend, schott.* crumles *pl., gleichfalls neu verkleinert* crumlicks *pl., von brot u. a., in Banffshire (transact. of the philol. soc.* 1856 2,35).

3) *die engl. form ist* crumbles *pl.* (HALLIWELL 231ᵃ), *wie to* crumble *krümeln und* crumb *neben* crum *krume. es fragt sich, ob das* b *echt ist und ob die form nur zufällig zusammentrifft mit oberd.* krumpen *m.,* krumpel *n. stück brot, brotkrume (s. dort).*

KRÜMELEI, *f. das krümeln, gekrümeltes, niederd.* krömelie SCHAMBACH 113ᵇ.

KRÜMELICHT, *friabilis, per micas (adv.)* STIELER 1044.; krümelicht brot, *crummy bread.* LUDWIG 1077.

KRÜMELN, KRUMELN, *nd.* krömeln, *nl.* kruimelen, *engl.* crumble. *nebenformen* krümmeln, kromeln, *s. unter* 1.

1) *in* krümel *zerreiben, friare, minuere* STIELER 1044: da wirft er ein biszgen salz hinein (*in das saure bier*), krümmelt brod darzu. WEISE *erzn.* 116, *cap.* 10, *in der ausg.* 1679 *s.* 109 krumelt, *wie* krumel *bei* STIELER *oben;* sipare *wird erklärt pultis panem frangere,* brocken, kromeln *roc. opl. Leipzig* 1501 Bb 6°, *bei* DIEF. 537° *rhein.* krumelen (*in der Cölner und Strassb. gemma*), *auch* grummeln *vel* ribeln, *vgl.* chrumelen *sipare* DIEF. *nov. gl.* 340°;

am kiesgründigen teiche, dem traulichen, wo mir gesellt oft karpf' und karausch' und forell' aufhüpft zur gekrümelten semmel. Voss *die büss. jungfr.* v. 18.

auch refl., mit passiver bedeutung: hart brot krümelt sich besser als weiches (*crums or crumbles better*). LUDWIG 1077. *s. auch* einkrümeln, zerkrümeln, verkrümeln.

2) krümeln *gleich sich von selber krümeln, wie* bröckeln: da etwa kalk und gruselwerk begunte zu krümeln im glockenthurm, liefen alle leute zur kirche hinaus. CHR. SCHULTZE, *Gardelegen, Stendal* 1668, *s.* 207; kaum hatte er (*zeichnend*) den schluszpunkt kräftig aufgesetzt, dasz die kreide nur so krümelte. REICHENAU *aus uns. vier wänden* 2, 175. *in Aachen* grömele *zerreiben und in krümchen zerfallen.*

3) sich krümeln, *sich krümelweise mehren, häufen, z. b.:* man bekommt zwar nur 2 pfennige von jedem, aber es krümelt sich (*in Göttingen*), *vgl. das* krümen *unter* krume 3, *c am ende. bei* SCHAMB. 113° kroimeln *auch durch arbeit mühsam beschaffen.*

KRUMEN, KRÜMEN, *verbum zu* krume.

1) *gleich* krümeln, *selten, bei nordd. schriftstellern, s. unter* einkrumen *des* OLEARIUS einkrümen, *nach nd.* inkrömen, *und des* WALDIS einkrommen, *diesz nach* kromme *für* krume (1, *d*). *in voce. des 15. jh.* cromen, crumen, croemen *sipare* (*s. unter* krümeln 1) DIEF. 537°, crumen *nov. gl.* 340°, *nrh. oder zum nd. neigend. Aber nd.* krömen *überall und vor* krümeln *vorherrschend, im gebrauch ziemlich entwickelt; es heiszt z. b.* he hatt wat intokrömen (*br. wb.* int moos to krömen, DÄNNERT in de melk) DANNEIL 118°, *von wolhabenden leuten, wie hd.* er hat was einzubrocken (*s. d.*), in die milch zu brocken BRANT 17, 29, *während der arme die milch so essen muss. Auch engl.* to crum, *dial.* crimme HALL. 280°, *beide schon ags. in* âcrumman *und* âcrymman *friare* (*s. unter* krume 1, *e, α*).

2) *von junger saat,* krumen, *s. unter* krume 3, *c.*

KRÜMLEIN, *n. micula* (*vergl.* krümel): es ist nicht ein krümlein davon übrig geblieben. STIELER 1043; krümlein sein auch brot. BÄRENIUS *sprachk.* 96, *ein nordd. sprichwort, z. b.* kröömkes maken brood STÜRENB. 125°. *Bildlich, vergl. unter* krümchen: wer kan daran glauben, dasz einiges krümlein gesunden verstandes bei euch wohne. PARIS VON DEN WERDER *friedensrede Hamb.* 1640 *s.* 5; ein krümlein gunst, hoffnung STIELER 1043.

KRUMM, *m. wie sonst* krümme *f., mhd.* krump *m. wb.* 1, 889°, *lebt noch alem., z. b. im Bregenzerwalde,* krumm *m. biegung, z. b.* ein guter krumm (*umweg*) ist nie viel um. *schweiz.* chrump FROMMANN 2, 483°, *bei* STALDER 2, 137 krumb *und* krumpf *m. umbug, krümmung, auch die pflugwage; über* krumpf *s. unter dem folg.* I, 3, *b.*

KRUMM, *curvus, valgus, pravus.*

I. *Formen, verwandtschaft.*

1, *a*) *die urspr. form ist vielmehr mhd.* krump, *flectiert* krumber krumbiu krumbez, *ahd.* chrump, chrumb, *alts. wie ags.* crumb, *ebenso altfries.; dem altn. aber gieng es ab* (*wegen* krumma *klaue s. unter* krimmen *am ende*). *noch im 15. jahrh. hd. vorwiegend* krump, *s. z. b.* DIEF. 590°. 607°. 164°, *auch* krumb *nov. gl.* 365° (*vgl. u.* 2, *a*). *schon mnd. aber wol nur* krum, *flect.* krumme, *nrh.* krom *Teuth.* 60°, DIEF. 15°. 590° (*neben* crum *Teuth.* 61°, *vergl. unter* krumme 1), *wie nl.* krom KIL.; *so nnd.* krumm, *nnl.* krom.

b) *auch neunordisch: dänisch* krum, *pl.* krumme, *mit reichen zusammensetzungen* (*reicher als bei uns*), *schwed. dagegen nur in einigen zusammensetzungen* krum- (RIETZ 353° *vermischt es mit einem andern worte*), *norw. nur* kruma *krümmen, das* AASEN 240° *mehr beiläufig anführt, wol nach dän.* krumme *krümmen* (*es ist nicht schwed.*). *das ganze offenbar entlehnt.*

c) *in England jetzt nur spurweise, wie in dial.* crummy *kuh mit krummen hörnern* HALLIWELL 284°, cromster *schiff mit gekrümmtem vordertheil* 281°; *schottisch in* crummet *krummgehörnt,* crummie-staff *stab mit krummem griffe, in Banffshire aber auch noch* crom, *z. b.* a crom finger, crom-leggit *krummbeinig, dazu* crom *krümmen* (*transact. of the philol. soc.* 1866 2, 32). *altenglisch noch* crumb, *später* croum. *s.* STRATM. 126.

2) *auch nhd. erscheint doch die volle form vereinzelt noch lange, da sie in den mundarten vielfach festgehalten wurde.*

a) *gegen das ende des 15. jh.* (*vgl. schon unter* 1, *a*):

ich wil hie frauenhuld erwerben
und auch in irem dinst ersterben,
und solt ich . . . den ruck krump an s[illegible]sseln waschen . . .
und die dregge krump am garn winden. *fastn. sp.* 207, 10. 14;

und wer die sach noch so krumm,
so wirt mir nit ein haller drumb. 893, 17,

am reime sieht man das schwanken zwischen dem alten krumb *und dem neuen* krumm, *das gewiss zuerst in den flectierten formen auftrat* (*s. übrigens c*). *so schwankt der voc. th.* 1482 r 5 *zwischen* krum, krummer, krummen, krumlich *und* krump, krumpfusz, krumparm, *der etwas ältere voc. inc. teut.* n 7° *zwischen* krump, krumpheit *und* krummen, krumschnabel.

b) *seit dem 16. jahrh. strebte man das unsichere zu regeln, so schreibt* MAALER 254° *nur* krumber stäcken *u. dgl., aber auch im auslaut nur blosz* krumb, krumbfüsz *u. dgl., während schon* DASYP. 368° krum, krümme, gekrümmet *durchführt, nur in* gekrümpt *bleibt bei ihm der alte auslaut durch das -t gestützt; auch* MAALER *schwankt doch zwischen* krümben *und* krümmen. *beispiele von* krumb *aus 16. jh.* (*auch* LUTHER, FISCHART) *s. u.* II, *z. b.* 1, *a. β. alterthümelnd bei* GÖTHE, *dem* H. SACHS *nachgeahmt:*

dick und hager, gestreckt und krumb,
all zu witzig und all zu dumb
13, 129 (*H. Sachsens poet. s.*).

c) *noch im 17. jh. aber schwankend z. b. bei* SPEE:

wie schlänglein krumb
gehn lächlend umb
die bächlein kühl in wälden. *trutzn.* 35;
die bächlein krumb geflochten. 2;
bächlein krum geleitet. 38.

aber STIELER *hat endlich nur* krumm, *wie doch auch der Baier* SCHÖNSLEDER (1618) *schon und* HENISCH (1616), *im folgenden ist* krump *in der zweiten hälfte des 17. jh. nur durch das wortspiel festgehalten:* krimpen (*ein kartenspiel*) macht nicht krump, doch dem beutel stumpf. ABELE *unordn.* 2, *vorr.* 9° (*das* m *in* m *dem von dem darauf folgenden* b-).

d) *übrigens erscheint das* p, *das mhd. und nhd. genau nur in den auslaut gehört, doch auch im inlaute:* ain krumpe dirn. BEHEIM *Wiener* 386, 32 (*s. u.* II, 1, *a, γ*); ein verdecktes oder ein krumpes. MATHESIUS *Sar.* 132°, *zur sache s.* II, 3, *c, ζ*; (*die leiche*) ist hernach zum Renner thor hinaus mit zweien pauken und einem krumpen pfeifer getragen worden. G. LUDWIG *chron. von Brünn* 56, *zur sache s.* II, 2, *b, γ. so heiszt es noch bair.* krump *und auch* e krumps maul machen, wie krümper wie dümper *je krümmer je dümmer,* krümpe *f. krümme, s.* SCHM. 2, 386, *ebenso tirol., östr., kärnt., cimbr., s. dazu* 3, *c.*

e) *die nhd. schriftform aber tritt zuerst auf md. gebiete auf, schon in mhd. zeit, sie schlieszt sich genau an die nd. an* (*s.* 1, *a*).

dô rifen die jüden gemeine . . .
ig sî recht oder crum,
crucifige, crucifige eum.
Germ. 4, 245, *noch aus d. 12. jh.;*

ze tempus dimidium —
die mohte ûch allez dunken krum.
erlösung 5985 (*zur sache* II, 3, *c, ζ*),

wie ebenda für hd. tump *dumm schon* tum (: psalterium) 5217, *vgl. oben* 2, 1510, *für* umbe, umb *schon* um *z. b. pass.* 205, 88 *H.;*

In dûchte sin antwurte krum (: Silvestrum).
pass. K. 77, 36. 227, 2. 351, 58,

natürlich auch flectiert krumme 659, 59. *so auch jetzt in md. mundarten, z. b. hess. nur* krumm, krummes maul VILMAR 229. *im 15. jh. auch im nom. tortus* krumme DIEF. 590°.

3) *nebenformen, verwandtschaft.*

a) kromm, kromp, *z. b.:* item darnach wisen die nachgebur zu recht, das sie macht haben zu fischen bis an die krommen strasze. *weisth.* 3, 887, *von der Röhn 15. jh.;*

— — das musz die krom pocken walten.
GR. WICKRAM *rollw.* F 1°;

kam ain ... weib zu im, die het ... ain krommen, faulen handel am holgericht. *Zimm. chron.* 2, 407; zwen new krum hefen (*töpfe*) mit kromen deckeln. *daselbst* 73, 20, *vorher* und muesz die rumpf krom sein. *vgl.* FISCHARTS krommort *unter* krummort. *Auch* kromp *15. jh.* DIEF. 164°, *voriculus* ein kromp 607° (*s.* II, 1, *a. γ*), *letzteres rheinisch, wie* kromp machen *flectere* 239°. *Man hat diese hd. o im anschlusz an nrh.* krom (1, *a*)

am ersten den Rhein aufwärts zu erwarten, aber nach den zeugnissen galt oder gilt es auch in Franken, Schwaben (*vgl.* WEINHOLD *al. gr. s.* 76. 26), *vgl.* krümpt *krümmt bei* H. SACHS *unter* krümmen 1, *b. dem md. dagegen scheint es fremd, wie es nicht nd. ist. s. auch unter* krumme.

b) wichtiger ist krumpf. *so in einer östr. quelle:* die einkehr nahmen sie bei einem krumpfhändigen greisler. .... *s.* 192, *worin freilich auch echtes* krumpf *oder* gekrumpfen (*s.* krimpfen 2) *stecken könnte. ähnlich eine gl. bei* DIEF. 607°: *variculus,* krumpfe, *d. i. krüppel* (*s.* II, 1, *α, γ*), *in andern voc. ebend.* krump, krum; *auch darin könnte* krimpfen *nachwirken. Aber der voc. inc. teut.* h ij° *gibt neben* ganez krump *obuncus auch* gar krumpf *uncus, valde curvus, das sich von* krimpfen *entfernt, s. auch* krumpfot *simus unter* krummicht. *und schon ahd.* chrumph *tortuosus bei* NOTKER 73, 11 (GRAFF 4, 610), *ebenso schon ahd.* crumpfnasi *krummnasig neben* crum[b]nasi, *s. unter* krummnase. *Gestützt wird es durch engl.* crump *krumm, z. b.* crump-shouldered *buckelig, dazu schott.* crumpilt *gekrümmt, z. b. von den hörnern einer kuh. danach ist ein echtes hochd.* krumpf *krumm anzunehmen, das sich durch die form* krump *hindurch* (*s.* 2, *d*) *mit* krumb- *mischte; ebenso bair. bei* SCHM. 2, 386 'krümpen, krümpfen, *krümmen*', *s. auch* krumpf *masc. gleich* krumm *m. unter c. diesz* krumpf *krumm stellt sich ablautend zu ahd.* chramph *krumm* (*s.* krampf III, 1), *und zwischen beide tritt mhd.* crimp *krumm* (*sp.* 2311 *unten*).

c) die quelle des wortes ist ein schon ahd. doch verschollenes starkes verbum, zu dem das erhaltene krimpfen krampf gekrumpfen *eine schwesterform war; nach dem alts. ags.* crumb *ist es hd. als* krimpan kramp gikrumpan *anzunehmen, sodasz das bair.* krump, krümper *unter* 2, *d die rein hd gestalt bewahrt hat, in* krümber *eine erweichung durch* m *vorliegt. ein unmittelbarer rest davon ist schwiz.* 'krumb, krumpf *m. krümmung*' STALDER 2, 137 (*s.* krumm *masc.*), *in* SCHMIDTS *id. bern. aber* chrump, *unfractus, curvatura* (FRONM. 2, 483°), *also wieder mit der kreuzung von* krimpf- *und* krimp- *wie unter b; auch kärnt.* krumpf *m. bug, krümmung,* krumpfat *gebogen* (*d. i.* krumpfecht, *s. unter* krümmicht) LEXER 168. krump *ist zu* krimpan *eine participische bildung, das verbum bedeutete sich krümmen, sich krumm einziehen, s. weiter* krumpf III.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Von menschen (oder thieren).*

a) krumm *an gliedmaszen, von krankheit oder alter oder auch von natur, das wird die älteste bed. sein, vgl.* WECKHERLINS sich krümmen *unter* 2, *a, α.*

α) so ahd., mhd.; bei OTFRIED *bringt man Jesu zur heilung* ummahti joh ellu krumbu wihti III, 9, 5, *da werden* blinte man gisehente, joh krumbe gangente IV, 26, 17. *mhd.* krumbe unde lame, *die gesamtheit wird bezeichnet wie sonst mit* riche unde arme, *jetzt noch mit* grosz und klein, *so mhd. auch mit* der wise unt der tumbe, der slehte unt der krumbe *Parz.* 509, 20, *krethi und plethi* (*vgl. unter* 3, *b, α zuletzt*), sleht *gleich* gerade, *das selbst auch 'richtig gewachsen' bedeutet.*

β) und noch nhd.: auch soll man hie setzen zween schützen (*flurschützen*) zue s. Martinstag .. gefallen sie einem brueder (von Rotenfels) nit, er mag sie abstellen (*zuweisen*). die anderen zween, die sie setzen, mag er auch abstellen. die (*gedruckt* den) dritten sol er laszen, sie seien krumb oder schlecht. *weisth.* 2, 103, *vom Hundsrück* 1505, *man sieht das überliefert formelhafte;* auch so setzt man heut ein glöckner. gefelt dem pfarrer der glöckner nit wol, so mag er inen auch absetzen. gefelt im (*so l.*) der ander nit, er mag inen auch absetzen. den dritten soll er daran laszen, er sei krumb oder schlecht. 2, 105;

> wer mechtig ist, der wirt geert ...
> er sei lam, krump oder schlecht,
> hat er pfennig (*pl.*), er ist gerecht. *Justn. sp.* 652, 26.

γ) auch ausser dieser formel, krumm *allein* krumer oder hinkender, *varus. voc.* 1482 r5°; *varicosus, varsculus,* krump, krum DIEF. 607° *aus rocc. des* 15. 16. *jh., neuer* krupel (*vgl.* krümpel), *auch substantivisch* ein kromp *das.* (*vgl.* krümper 1), *wie mhd.* ein krumbe (*nd s. b.* Simonet de krumme *hon. vos* 251); *contractus,* lam von krankheit, krum. *gemma Stroz.* 1518 F ij°; und sie war krum und kunde nicht wol aufsehen ... und also balde richtet sie sich auf. *Luc.* 13, 11. 13 (*so* anus curva *Ov.*). *von einem geizigen herren erzählt* MICH. BEHEIM *unter andern zügen:*

> im gelosz het er ein krumpe dirn,
> die lu' kochet eben und piru.
> *buch von den Wienern* 286, 32,

weil die billicher zu haben war; der von person so krumm war wie ein groszes S. GÖTHE 35, 210. ein krummes ross SCHILLER 397° (*Wallensteins tod* 5, 2). *noch jetzt z. b. bair.* ein krumper, eine krumpe, *ein hinkender, eine hinkende* SCHM. 2, 386 (*vgl. schwäb.* krumpen *hinken* SCHMID 328); *ebenso im Elsasz:*

> wer mit de krumme lebt, der lehrt (*lernt*) au gar bald hinke.
> ARNOLD *pfingstmontag* 73.

nach einem sprichworte bei krummen lernt man hinken ALER 1247°. *ein andres sprichwort sagt* je krümmer je schlimmer, *was* STIELER 1044, STEINBACH 2, 942 *erklären quo quis deformior, eo inhumanior, also gleich verwachsen; vgl.* ZINKGREF *unter b, α, auch das sprichwort aus* SCHNELLER *unter* I, 2, *d, bei* DENZLER 2, 178° je krümmer, je tümmer.

δ) allgemein noch in der formel krumm und lahm (*s. schon mhd. unter α*):

> hawen einander krum und lam. H. SACHS 5, 328°;
> ob ich gleich krum und lahm geschlagen
> und wunden mehr als glieder zeig'. A. GRYPHIUS 1, 621,

so sagt ein verlähmeter soldat; dasz wir alle dachten, er würde ihn krumm und lahm schmeiszen. WEISE *erzn.* 295;

> dich soll, wo du mir dem junker ins korn gehst!
> bliz! er prügelt' uns krumm und lahm. VOSS *die leibeigenen* 187.

es sieht aus wie im rechtsgebrauch entwickelt, gleich braun und blau schlagen; *s. auch unter* krümme 2, *a und* krümmerei. *Ausserdem noch* krumm vor alter *u. ä., obwol man* gekrümmt *vorzieht;* krummes alter *curva senectus* STIELER. krumm gehen, *vor schwäche oder kummer* (*mhd. Germ.* 7, 458): ich gehe krum und seer gebücket. *ps.* 38, 7; krumme haltung *u. dgl.*

ε) recht alterthümlich sieht krumm werden *aus:* sein pferd ist unterweges krum worden ... er ist mit dem klepper gestürzt. BUTSCHKY *hochd. kanzl.* 91, *wol von plötzlicher lähmung, vgl. hess., mrh.* krummenot *fallende sucht* VILMAR 222, KEHREIN 243, *auch* krammenot (*s.* kramm *krampf*), *wie* schwere not. *solche eintretende lähmung, krampfhaftes sich einziehen der glieder bezeichnet* verkrummen, *früher auch* erkrummen, erkrummung (*z. b.* er erchrumpte von gift FRISCH 9, 351°), an händen und füeszen erkrümt SCHÖNSLEDER g 7°. *jetzt gilt aber für den gelähmten, besonders in der sprache des gemeinen mannes, vorwiegend ein lat. wort, aus der sprache der ärzte,* contract, *vgl.* '*contrahere se,* crimphen' DIEF. *nov. gl.* 111° *und oben* 2, 636.

b) von einzelnen benannten gliedmaszen.

α) krumper fues, *torpen, curvus pes. voc. inc. teut.* n 7°, krummer fusz *loripes* STIELER 1044 (*vgl.* krummfusz), *gewöhnlich* krummes bein LUDWIG 1077, das kind hat krumme beine, *säbelbeine, krumm von geburt. durch krankheit und wunden:* ein landsknecht, der wegen seiner scheuszlichen wundmahl im gesicht und wegen seiner krummen lahmen hände und füsze von jederman geschewet und vor einen bösen kerlen verruft ward (*s. das sprichwort unter a, γ zuletzt*). ZINKGREF 1653 1, 271, *das* 'krumm lahm' *aus jenem* krumm und lahm *a, δ gekürzt. vgl.* (sich) den ruck krump waschen, die finger krump am garn winden *unter* I, 2, *a.* das zipperlein macht krumme finger LUDWIG 1078, ein krummer hals 1077.

β) der mensch selbst heiszt dann krumm im rücken, an den händen *u. ä.:*

> im kopfe dumm, im rücken krumm. GÖTZE 41, 36;
> jungfern, seid ihr lahm an (*für* an'n) füszen, dasz ihr nicht
> die stadt durchstreichet?
> jungfern, seid ihr krumm an händen, dasz ihr nicht nach
> gaben reichet?
> LOGAU, *letzte zugabe nr.* 157,

habt ihr das chiragra (hendekrampf DIEF. 121°). *das* krumm *schlechtweg unter a meint grösztentheils krumm an den beinen.*

γ) auch krumme nase *u. ä.:*

> swer sich besiht in spiegelglase,
> den dunket krump sin selbes nase. FREID. 123, 1.

eine krumme nase, ein krummes maul LUDWIG 1077, *schief gewachsen, vgl. übrigens c, γ. darin schliesst sich leicht* krummer schnabel *der vögel* (STIELER 1044), *die krummen hörner von thieren treten schon weiter ab zu* 2, *c.*

c) [illegible] von sich krümmenden bewegungen.

α) krumm liegen, *wie in einem kurzen bette; bildlich von ärmlichem 'eingeschränktem' leben:* mir hat nie jemand was geschenkt. aber ich habe auch immer lieber krumm gelegen, als dasz ich jemand hätte merken lassen, wo mich der schuh drükte. HERMES *Soph. reise* 6, 211. einen krumm schlieszen, *quadrupedem constringere aliquem* FRISCH 1, 552°, *als strafe, in*

gefängnisse (*vergl.* krümmen 2, *α, β*); *bildlich:* jede krankheit schliesze die seele krumm. J. Paul *Tit.* 2, 91; worauf er sich (*der verliebte*) im kometenschweif ... ihres haars wie in einer vogelschneusz, wo aber die schlinge auch die beere war, dermaszen verstrickte, verhaftete und krumm schlosz, dasz .. 3, 192; *vgl.* krummgeschlossen, krummschlieszend.

β) krummer arm, rücken, *finger u. dgl.:* sich im krummen arme führen, *'arm in arm' gehn.* einen krummen rücken (buckel) macht, *wer sich tief verbeugt o. ä., man braucht es hauptsächlich von schmeichlerischer unterwürfigkeit:* der regierungsrath .. sah unter den beamten lauter krumme rücken, krumme wege — krumme finger — krumme seelen. J. Paul *Hesp.* 2, 64; *nd.* sik krumm maken Dähnert 258ᵇ;

wer der krümste mir (*Paris*) kniet, ich belohn' ihn, erhöh' zu der würd' ihn,
stellvertreter des pöbels zu sein.
Klopstock *oden* 1798 2, 136.

Von bestechung: eine krumme hand machen, *pecunia aliquem tentare* Stieler 1044, *eig. von verstohlenem zustecken des geldes, das die gekrümmte hand verbergen soll, bei* Frisch 1, 552ᶜ *allgemeiner munera sive dona dare vel accipere:*

kummen aldar mit krummen henden,
darmit sie die amptleut blenden,
das sie durch duppelt finger sehen. Eyering 1, 797.

ebenso krummer arm: ein procurator war sehr geizig und wolte allezeit krumme arme sehen und die hände geschmieret haben. *pol. stockf.* 60; *noch nd.* mit krummen arm kamen, *bestechen wollen Br. wb.*, Danneil. *Aber auch der dieb, der verstohlen zugreift,* macht *oder* hat krumme finger (*s. schon* 3, 1652):

mer heben die Schweizerknaben
der landsknecht basz gedacht (*in einem trutzliede*),
wie si krumme dätzlen haben.
Uhland *volksl.* 475, Liliencron 3, 172ᵃ;

krumme finger machen, *diebisch sein.* Ludwig 1078. einen krummen hals machen, *obliqua cervice prospicere* Denzler, *man kann das zu δ ziehen.*

γ) *auch ein* krummes maul, gesicht, *ein verzogenes, das ärger, unzufriedenheit, zweifel, geringschätzung, neid, hasz, spott, hohn u. dgl. ausdrückt, besonders beim naturmenschen:*

de bûr wort krum um sinen bart.
Hoffmann v. Fall., *niederd. Aesopus s.* 72. 75,

verzog im ärger den mund, das gesicht (*zu* bart *vgl. unter* kinn 2, *d*); wenn ainer in ain ander land kompt, zů dem ersten facht er an und thůt sich syner ... groben gebärden ab, darnach verkert (*ändert*) er dz krum maul, er facht an und lernet dz krum maul spitzen *u. s. w.* Keisersberg *gaistl. spinn.* (*granatapfel*) M 6ᵃ;

und hab (*d. h. mache*) ein grewlich krumm gesicht,
gütlichs anschens brauch dich nicht. Schrit *grobianus* A 4ᵃ;

und schütlend ihren kopf mit spot,
auch krumme mäuler machen. Weckherlin 87 (ps. 22, 7);

wenn es in der küche nicht recht zugienge, so machte er ein krummes maul. Olearius *pers. baumg.* 4, 10; die stolze noppel wuste ohne dem nicht, wie sie das maul solte krumm genug auszerren. Weise *erzn.* 399, *hier von den verächtlichen mienen des stolzes;* ein krumm maul machen, *wunderliche geberden mit dem maul machen .. to make wry faces.* Ludwig, *faire des grimaces* Rädlein, *'gesichter schneiden' überhaupt* (*vgl.* krumme geberde 2, *d, α zuletzt*). *bair. gleich schmollen, das maul hängen. jetzt gewöhnlich* ein schiefes maul *oder* gesicht machen, ziehen.

δ) *daher* krumm sehen, einen krumm ansehen (*ebenso wieder* einen schief ansehen), *nicht von den augen allein, sondern vom ganzen 'gesicht':*

er weind' und wart im wilde (*dem bilde des h. Nicolaus*) ...
in ungebærden harte groben,
crümplich er dag bild ansach *u. s. w.* *Germ.* 2, 97ᵃ,

wonach auch der gebrauch unter γ schon wenigstens mhd. gewesen sein wird; wenn man sie (*die gegner, in der abendmahlslehre*) nur krumb ansihet, oder inen nicht zufellt, o das ist Christus ehre gehindert *u. s. w.* Luther 3, 339ᵇ, *auf eine blosze abweisende miene hin;*

der würt (*der borgen soll*) der nach ganz krumme,
was (*für mhd.* swaz) ich sang oder sagt,
so gab er nichts darumme.
Wickram *rollw.* 97, 7. Uhland *volksl.* 623;

sah sie in so krumm an, als wolt sy im in das angesicht springen. Pauli *schimpf* (*Augsb.* 1540) 80;

die prediger (*mönche*) die schwarzen leut ...
noch nicht vergessen dieser schlappen
und sehen an noch neidig krumb
die eselsgrawen münch darumb.
Fischart *S. Domin.* A 4ᵃ (1, 136 *Kurz*);

manche .. eltern .. meinen gleich, dasz sie eine todsünde begehn, wann sie ihr zartes galgenfrüchtlein .. nur krumm ansehen, zu geschweigen dasz sie ihme einreden oder ein strafstreichlein etwan geben solten. *Simpl.* 1683 1, 347; trotz dem, der einem solchen jungen galgenhünlein etwas sagen oder es krumm ansehen wolte! *bauernst. lasterprob* 136. *im* 15. 16. *jahrh. wird daher* torvus *ausser mit* grimmig *auch mit* krum *erklärt, turve* krumlichen, *s.* Dief. 590ᶜ, *im voc.* 1482 r 5ᵇ krumheit, torvitas, i. (*item*) curvitas, oder grymmigkeit oder unwirsheit.

ε) *doch mische sich da leicht die bed.* 2, *d ein,* krumm sehen *gleich schel blicken, zur seite sehen statt gerade aus. z. b.:* ja so seh ich wol, so musz der krebs das best gesicht haben in allweg, es ist ihm bös der weg zuverlaufen, er sieht wol so krumb als er geht. *Garg.* 241ᵇ (454 *Sch.*); einen krumm ansehen, *to look oscaunce upon one* Ludwig 1078. *das* schel *oder* schief sehen *drückt gleichfalls zorn, mistrauen, neid u. dgl. aus:* wer neidig ist, dem würt der hals krumm, dz er einen andern nit mer an mag sehen, sieht neben sich. Keisersberg *siben schwerte* (granatapfel) f 4ᵃ; das maul über die schüssel benken und mit krumen augen darauf sehen. *narrensch.* 50ᵃ; *so schon mhd.* krumbe blicke:

mit nid und zorn machent dicke
vil trüeben muot und krumbe blicke. *welsch. gast* 684.

2) *Diesz* krumm *übertragen auf die auszenwelt.*

a) *von bäumen, holz u. dgl., urspr. gewiss in unmittelbarer vergleichung des baumes mit dem menschen, z. b.:* wer da wöll zů tugenden von laster kummen, der sol thůn als ein gartner, der einen krummen boum schlecht machen will. der zühet den boum gantz in das contrarij und auf gins ort (*das andere ende*), auf das er also joch kumm auf das mittel (*die rechte mitte*). Keisersb. *irrig schaf* C 4ᵃ, krumm *und* schlecht, *schief und gerade gewachsen wie von menschen unter* 1, *a, α;* wenn ich ... im einsamen walde auf einem krummgewachsenen baum mich setze. Göthe 16, 80 (*Werther* 1775 101). *sprichwörtlich* je krümmer holz, je besser krücke, *s. u.* krücke II, 1, *a. bildlich:* aus so krummen holze, als woraus der mensch gemacht ist, kann nichts ganz gerades gezimmert werden. Kant 4, 300. *von wurzeln:* der eichelbaum ... hat inwendig kein mark, aber harte, krumpe wurzeln ... Albertinus *schaupl.* 706. *äste* werden krumm gebogen *von der last der früchte.*

b) *daher von werkzeugen, werkstücken, geräten aller art.*

α) *z. b.* krumer stab (*s.* krummstab), krumber stäcken, krumbs stäckle Maaler, die krummen hölzer in einem schiffsgebäu, *die rippen des schiffes* Ludwig, *vgl.* krücke 1, *a,* krümmling; krump alsô der boge *Parz.* 805, 14 (*vgl.* krümmen 2, *b, α*):

nun zog der liebesgott, der längst begierig lauschte,
den krummen bogen an. Uz (1768) 2, 216.

β) *die* krummen waffen *von bauern aber werden sensen, sicheln sein:*

sie (*die alarmierten bauern*) kamen auf den kirchhof gelaufen
mit flegeln und krummen waffen. *Ambr. liederb.* 139, 123.

krumm wie eine sichel *sagt man auch z. b. von krummen beinen; vergl.* krumme *f. gleich sichel.* krump als ein angel, *hamatus. voc. inc. teut.* krummes messer, *mit einer krümmung der klinge vorn. säbel:*

der krummen seibel bet er (*der Türke*) gar viel,
darauf thet er fast bawen. Liliencron 4, 524ᵃ.

β) krummes horn zum blasen, *lituus* Aler, *lituus* krumme schalmey oder trummete Dasyp. 119ᶜ:

wo rauschend wasser sprang,
das eines tritons mund aus krummen horne zwang.
Uz 2, 184.

der krumpe pfeifer *u.* I, 2, *d musz einer sein der eine* krumme pfeife *blies* (*lituus* krumme pfeif Dief. 334ᵇ), *die übertragung ist nicht auffälliger als wenn* Walther 30, 31 *die richter krumpen nennt, weil sie krummes recht sprechen.*

c) *endlich von allerlei anderem, z. b.*

α) krumm brot, *kringel, bretzel o. ä.:* leberworste gherostet ... et crumbrot. Förstemann *neue mitth.* 2, 387, 14. *jahrh. aus Merseburg, auch mnl.* crom broet *artocopus* Mones *anz.* 6, 444, *und noch nd.:* bett de düwel sin dage sô'n krumm brôd sên! sede de junge, dô êt he kringels. Fromm. 6, 282. *flām.* krom-

brood *s.* SCHUERN. 299ᵇ, *vgl. engl.* crumcake HALLIWELL 284ᵃ. *dasselbe muss wol sein hessisch* krummes (*nämlich* brot), *meist* krummeschen *weizenbrotchen in halbmondform, s.* VILMAR 229; *zu der kürzung vgl.* krumms *und schwäb.* mürbs *n.* (*nämlich* brot), *kaffeebrotchen.*

β) lockiges haar hiesz auch krumm: calamistrum, ein isen do man krump hor mit macht. DIEF. 88ᵇ;

die glaten antlütz lieben den weiben ...
di krumen gelben krausen har ... *fasn. sp.* 763, 6;
die (*gesellen*) im krumen gelben krausen har. 736, 5;
Brinhilt die hat ein krummes har,
darumb hat sie ein krummen sinn.
mörin (SCHMID *schwäb. wb.* 328).

schon mhd., da liegt einem das haar mit krümbe reit (*gelockt*) *gul. Gerh.* 4488, *vgl.* hâr raid krispel krümpel *beim* WOLKENST. (*wb.* 1, 889ᵃ). *dazu* krümmen 2, *a, ε.*

γ) auch gleich schief, *d. i. aus seiner rechten form gebracht, während im vorigen* krumm *sich dem runden nähert, z. b.:* das krumme strob FRISCH 1, 552ᶜ *aus* COLERUS *hausb.* 8, 19, *das kleine zerbogene stroh das man nicht wieder in garben binden kann wann es gedroschen ist* (*vergl.* krummstroh), *daher erklärt sich folg.:* ja freilich musz man das korn lesen, wenn es krum und nicht grüne ist. GRYPHIUS 1, 791 (*Horrib.* 3. *aufz.*); Philine nahm ihm die pantoffeln aus den händen und sagte: wie ich sie krumm getreten habe! sie sind mir viel zu weit. GÖTHE 19, 170, schief treten *sagt man da gewöhnlich, vgl.* krumm und schief 3, *d, β, so* schlimm und krumm stoszen, *bildlich verwendet:*

dich hast gesetzt zu hohn und spott
in tempel und sagst du seist gott.
dein drachenfusz die schrift tritt um,
dein hörner stoszens schlimm und krumm.
reformator ecclesiae, Scheibles flieg. bll. 145.

obliquus krum, krump DIEF. 387ᶜ, *vgl. unter d, α.*

d) besonders auch von einer bewegung, richtung, linie (*die ja immer nur bewegt vorgestellt wird*) *und was sie darstellt.*

α) bewegung: das krumb aufsteigen, *obliqua ascensio.* MAALER 234ᶜ, *hier gleich schräg;*

den schmuck der erde (*die blumen*) fällt der sense krummer lauf. HALLER (1779) 36,

krumm *gleich rund gebogen, vergl. c, α. β, mhd. war* krümbe *geradezu umkreis,* des kirchhovis krumme JEROSCHIN 63ᵃ, *vgl.* krümme 2, *e. aber im gegensatz zum* geraden *z. b. von einem trunkenen:* krumm .. gehen wie ein trunkener. LUDWIG 1078; *von einem schiffe, das ohne richtung in der nacht dahin treibt;*

sie füren krumb und unverricht (*ohne richtung*)
wol auf dem wilden wage. HAUPT 8, 426.

Auch von tänzen, einer art kunsttänzen: Wilwoit aber, der sich sein tag mer reuterei denn tanzens geflissen, was der krummen denz nit ganz wol bericht .. derhalb er mit der frauen still stund (*mitten im tänzen inne hielt*). *Wilw. v. Schaumb.* 68, *es ist ein höfischer tanz und Wilwolt wird darum verhöhnt. schon mhd.* der krumbe reie, *aber bei den bauern in Österreich:*

dô spranc er den krumben reien an ir wizen hant.
NEIDHART 79, 1. 60. 29 90, 19. 96, 17,

krump *wird da eine abweichung von der alten runden form des reihens bezeichnen, eine vermanigfaltigung des ringeltanzes. aus dem tanze stammt wol auch* krumme sprünge (*s.* 3, *a, α*), *aber auch* der base macht krumme sprünge *auf der flucht, seitensprünge kreuz und quer* (FRISCH 1, 552ᶜ), *s. auch* krummsprung. krumme geberde *Petr.* 194ᵇ, *eig. zierlich gedrehte geberde, wie man sie besonders beim tanze machte, dann auch fratze, grimasse* (*vgl. u.* 1, *c, γ*), *s. dazu* sich krümmen 4, *b, α und vgl.:* der doctor het ein wilde weis am danz, er verdreiet sich, sprang *u. s. w. Zimmer. chr.* 3, 526, 27.

β) fluss, thal: dieses wasser (*die Theisz*) .. fleuszt gar krumb, fellt in die Donaw. AVENTINUS *chr.* 757ᶜ;

da wo vor Ranstädts thor der krummen Pleisze wellen
mit stillem sanftem lauf an grüne küsten schwellen.
ZACHARIÄ *renomm.* 6, 77;

buch der du deine quelle fliehst ...
den krummen lauf durch klee und blumen ziehst
GOTZ 3, 62,

wobei doch zugleich an römische dichter gedacht ist, die von flumen curvum, sinuosum, vallis curva *u. d. reden, vgl.* 'krumbe gstad, *littora curva*' MAALER 254ᶜ *und unter* krumme 3 (*bach*), *wo doch kein lat. einfluss ist;*

der hunde lauter kampf, des erztes tödtlich knallen
tönt durch das krumme thal (*bei der jagd*). HALLER 39;
schon glühn die höhn, noch rauchet
von duft das krumme thal. VOSS (1825) 4, 37.

γ) krummer weg, *pfad, fusssteig, im gegensatz zur geraden* strasze, *so schon mhd.:*

krumbe wege die gênt bi (*laufen neben*) allen strâzen.
WALTHER 113, 25,

schon bildlich gebraucht (*s. dazu* 3, *a, β*): *es gibt zu viel schleichwege, man kann niemand ganz trauen; vgl.* strâze *und* engel pfat WALTHER 80, 6. 7, strâze *und* stige NEIDHART 48, 24, *gleichfalls bildlich.* krumber wâg, der vil renk hat, *iter flexuosum* MAALER. krumme furche, *schlechte, verfehlte, ebenfalls bildlich, aus dem bauernleben:*

ein hübsch frow, die ein närrin ist,
ist glich eim ross dem oren (*gen.*) ghrist.
wer mit der selben eren (*ackern*) will,
der machet krumber fürchen vil.
BRANT *narr.* 32, 24;

sehen sie, herr pastor, es wird mir unmöglich sein, nicht gegen ihren stachel zu lâcken (*er als ackerpferd gedacht*), und die furchen, fürchte ich, die sie auf dem acker gottes mich mit aller gewalt wollen ziehen lassen, werden immer krümmer und krümmer werden. LESSING 10, 131 ('*eine parabel*'). krummer bogengang *wie in franz. gärten des vorigen jahrh., s. Strehlkes ausgabe von Göthes ged.* 3, 15. krumme labyrinthe SCHILLER 704ᵃ, *bildlich.* krumm-enge gäszchen GÖTHE 41, 255.

ε) krumm *uneben, s. unter* krümme 2, *f; in der gemma proclivis* krum, *s.* DIEF. 461ᶜ, *vgl. unter* krummheit; krumber berg, der vil ränken hat, *flexuosus mons.* MAALER 254ᶜ.

3) *Auf die innenwelt und unsinnlich angewandt.*

a) oft in unmittelbarem anschlusse an bestimmte sinnliche verwendung, z. b.

α) einem krumme sprünge machen, *fallere aliquem variis dolis* FRISCH 1, 552ᶜ, *eig. aber bocksprünge machen, sauter comme une chèvre* RÄDLEIN 568ᵃ (*vgl.* 2, *d, α zuletzt*): wan nun einige sprache hierin füglich, so ist es die teutsche, da man beneficio harum terminationum et ob aptitudines componendi .. närrische wörter und unwörter gnug machen und .... mit seltzamen worten gaukelen und krumme sprünge machen kan. SCHOTTEL *haubtspr.* 397, *er denkt an Fischarts deutsch und einen gaukler;* die weiber sind geschmeidige gute geschöpfe, und wenn du von einer hörst die ihrem manne krumme sprünge macht, kannst du .. wetten, dasz er sich gegen sie nicht betrage wies einem christlichen ehemann wol zusteht CLAUDIUS 3, 27, *hier mehr sittlich gemeint, vgl. unter ε, β aus* CREIDIUS. *auch nl.* kromme sprongen maken, *ausflüchte, ränke*

β) krumme wege gehn *u. ä., gleich* schleichwege *wie man in demselben bilde deutlicher sagt* (*milder* umwege), *von leuten die einem ziele nachstreben durch künste, listen, ränke statt mit ehrlicher offenheit, mit* geradheit:

Octavio. du folgst mir doch bald nach? *Max.* ich dir?
dein weg ist krumm, er ist der meine nicht.
o wärst du wahr gewesen und gerade ...
SCHILLER *Wall. tod* 2, 7.

auch krumm *und* recht *so im gegensatze:*

ich bin des lebens satt!
das so viel krummer gäng und wenig rechter hat.
'der geht sehr krumm, der stets die höchste macht will richten!
krumm geht, wer laster lobt, und tugend kan vernichten.
GRYPHIUS 1, 448 (*Papin.* 5, 231)

diese schleichwege, krummen wege *sind eig. die* pfade *neben den geraden* straszen, *s.* 2, *d, γ. auch von der lebensweise:* ein jüngling der auf krummen wegen geht LUDWIG 1078, *auf 'abwege' geraten ist.*

γ) in anderm sinne krumm gehen *von einer angelegenheit einem unternehmen, die eine 'schlimme wendung' nehmen* (*vergl* schlimm und krumm 2, *c, γ*), *von dem gewollten geraden wege zum ziele abkommen:* wer weisz warumb unser sachen so krumm gehn? vielleicht gehen unser ampt für gott .. auch krumm. LUTHER *br.* 5, 254; denn nicht um geht die gute krümme — aber krumm gehts dem ungestümme. RÜCKERT *mak.* (1837) 2, 229; die frauen .. begehrten alles zu regieren, und wenn etwas krumm gehe, so sollten es die männer gerade machen. GOTTHELF 2, 357. *in gleichem bilde* es geht schief (*mit einer*) *der sinnliche anlasz des bildes wird sehr nahe liegen, vergl. z. b. die* furchen *die* krumm *werden, auch bildlich, unter* 2, *d, γ. auch* krumm werden *ebenso, aus der schilderung eines kampfes:*

dis hieten besser gelük dann sew
und schluogend oft ein man in dreu.
secht, do ward die tayding (*der 'handel'*) chrumb,
das glückrad kert sich wider umb. *ring* 55ᵃ, 15.

b) aus solchen anlässen entwickelte sich denn krumm *schlechthin für das was vom* rechten *abweicht, und* recht *ist urspr. eben auch nichts als* gerade.

α) besonders in dem gegensatze krump *und* sleht, *der seit der mhd. zeit und länger viel gebraucht wor von erscheinungen der sittlichen, geistigen welt (vergl.* sleht und krump *körperlich 1, a, α), z. b.:*

liegen triegen hânt dag reht (*es ist ihre art, natur*):
si machent krump (*was krumm ist*) mit worten sleht.
FREIDANK 167, 17;

der ban si krump oder sleht,
man sol in vürhten, dag ist reht. 158, 2;

ir sît verkêret alle wis . . .
ir machet ûg dem slehten krump
und ûg dem krumben wider sleht. *Trist.* 249, 2;

die valschen zungen hânt dag recht:
si machent krump dag ê was slecht. BONER 7, 47;

die zung die bricht man in das recht (*im rechte*),
durch sie wärt krum das vor was schlecht.
BRANT *narr.* 19, 46;

man spricht, der ist einfältig recht,
taugt nirgend hin, ist gar zu schlecht.
aber wer sich weisz fein zu lenken,
kann nach dem wind den mantel henken . . .
das schlechte krumm, das krumm schlecht machen . . .
man spricht, das ist ein feiner mann
und setzt ihn allzeit oben an. SCHEIBLE *flieg. bll.* 171;

also ist auch gewiss, dasz einige der herren fruchtbringenden und glieder der andern teutschen gesellschaften hierin zu weit gangen (*in reinigung der d. sprache*) .. zumalen sie den stein auf einmal heben und álles krumme schlecht zu machen gemeinet, welches wie bei ausgewachsenen gliedern ohnmöglich. LEIBNITZ *Wack. leseb.* 3[1], 1000, *er dachte an einen kranken mann.*

β) später meist krumm *und* gerade:

sie lieben das contrarium,
was da gerad, machen sie krumm.
SCHEIBLE *flieg. bll.* 90;

qui dat pecuniam summis,
der macht gerade was krumm is.
SIMROCK *sprichw.* 7600,

denselben spruch mit krumm *und* schlecht *aus dem 16. jahrh. s. bei* SCHMELLER *bair. gramm. s.* 355; *bei* STIELER 1044, STEINBACH 1, 942 geld das stumm ist, macht gerade was krumm ist;

er (*der einfache mann auf dem lande*) läszt sich auch nicht ein
in frembder leute sachen,
verurtheilt niemand falsch, hilft krumm nicht grade machen.
OPITZ 1, 154;

und wäre die sache
noch so krumm, ich mache sie grad mit guter bezahlung.
GÖTZE 40, 140;

aber ich thue Reineken selbst nichts grades noch krummes.
95,

d. h. gar nichts, mit' zusammenfassender formel wie mhd. der slehte unt der krumbe 1, *a, α, s. unter γ den nd. text.*

γ) auch krumm *und* recht, *hauptsächlich nd., aber auch md. 12. jahrh.:*

ig-sî recht oder krum,
cruclîge eum (*Christum*). *Germ.* 4, 245;

ik dô Reinken wêr krum efte recht. *Rein. vos* 2726;

wille gy nicht lesen recht noch krumme (*adv.*),
dâr slâ sik de dûvel umme. 2737,

d. h. gar nicht, weder so noch so, auf keine weise, wie übel noch guot reden *Erec* 6543, *kein wörtchen. auch hochd. mit* recht, *in jener formel, in einer auf nd. vorlage ruhenden quelle:* ich gib dir von meinem gût alles das krump ist und recht ist. *Eulensp. s.* 132 *Lapp., alles was ich habe, doch im eigentlichen sinne, wie das mhd.* sleht unde krump *vorhin.*

c) nicht anders krumm *für sich, in manigfacher wendung des begriffes wie schon unter b sichtbar ist.*

α) besonders was vom rechte abweicht, ungerecht, s. unter b, α die mhd. beispiele und besonders aus BRANT *und* SCHEIBLE, *auch bei* HALTAUS 1133, *und dazu* sleht *gleich gerecht mhd. wb.* 2[2], 394[a];

gewalt ist ûf der strâze michel.
gerihtes hât man sich verschamt.
diu reht stânt krumber dan ein sichel. *MSH.* 2, 313[a];

in einem fastnachtspiele sagt ein schöffe der sein urteil abgeben soll:

ich hor nit grosze unterscheit,
darumb wir fast die kopf zuprechen
und hie vil krummer urtail sprechen. *fastn. sp.* 245, 23;

es sei ein handel oder sachen so schlimm, krump, laam, faul, krätzig und schäbig wie er immer wölle, und es sei die partei so gar heilos wie sie wölle, so findt sie doch einen advocaten ... ALBERTINUS *narrenhatz* 174;

so bös als er, so krumm ist seine sache.
A. GRYPHIUS 1, 616;

ich spei mich selber an,
dasz ich disz krumme spiel so lange schauen kann. 1, 15,

was zugleich ins folg. überschlägt; daher krummacher, *der recht zu krumm macht. in demselben bilde z. b. lat.* curvo dignoscere rectum *Hor. ep.* 2, 2, 44, *und* pravus.

β) auch überhaupt unrecht, unrealich, bose, stärker und schwächer: oder sy habens sunst ausz etwan einem krummen affect nit also trefflich beschriben. FRANK *weltb.* 22[b]; die andern vier tugent heisst er (*Plotinus*) zů latein purgatorias, das seind die ausfegerin der krummen affect. *ders. chronica* (1536) 1, 120[b];

er (*der fuchsschwänzer*) wil mit nichten sehen
was unrecht, schlimm, krumm, falsch. LOGAU 3, *s.* 215;

witz die nur auf vortheil geht, ist nicht witz, sie ist nur tücke.
rechte witz übt nur was redlich, weisz von keinem krummen
stücke. 3, 9, 6;

ein weiser lebt, obgleich nicht krumme griffe
ihm geld und trost in schränk' und kasten ziehn.
HAGEDORN 1, 11.

Daher heiszt die lüge krumm, *zugleich im anschlusz an α, β:* wer die leut betriegen wil, der legt zum grund ein krumme lügen. LEHMAN *flor.* 1, 106 (*klingt wie eine aufgelöste dichterstelle*), *vgl. mhd.* lüge *und* sleht*iu* wârheit *Marner MSH.* 2, 241[a]. *auch bös im theol. sinne:* wir werden krumm und in sünden empfangen in mutterleib. KEISERSB. *narr.* 168[b]; ein anzeigung der erbsündlichen art, eher krums dan schlechts zuthun. *Garg.* 129[a] (krumps 234 *Sch.*). *Selbst menschen heiszen so selber* krumm, *wie ja noch* 'schlecht und recht' *oder* gerade, geradsinnig, *vgl. auch* 'aufrichtig': er wird über die maszen krumm, *in infidelitatem degenerat.* STIELER 1044; er ist krumm, wenn er sich bückt, *insidiosus et fallax est in amicitia, fidem prodere solet. dasz., nd.* he is ôk krumm we he sik bukt, *er ist nicht besser als andre* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 355; mit krummen, falschen leuten. SCHUPPIUS 835;

bei krummen gesellen
ist nöthig das stellen:
ist übel zu deuten
bei biedermanns-leuten. LOGAU 3, 10, 89, 'gleisnerei'.

Ein böser streich, böse absicht aber heiszt kurz etwas *oder* ein krummes (stück *eig.? vgl.* LOGAU 3, 9, 6 *vorhin*): eheleut werden etwan auch einmal stutzig. so hat die Hagar dem Abraham ein krummes gemacht, da sie über seine liebe Saram herrschen wolte. CREIDIUS 1, 271, *was doch mehr zu δ gehören könnte, wie* einem einen streich spielen *auch von einer störung ohne bewuszte böse absicht gebraucht wird;* einem ein krummes machen, *to serve one a knavish trick.* LUDWIG 1078, *einen schurkenstreich spielen;* wenn etwas krummes und unrechtes dahinter gesteckt wäre. PESTALOZZI 2, 226; er merkte aber doch, dasz etwas krummes um den weg war. 2, 49.

γ) gleich verkehrt, *das ja dasselbe bild enthält (wie* verdreht, verschroben *u. ä.), geistig wie sittlich:* bisz dasz sie vol weins werden .. das sie anfahen zů stammeln und krumbs reden. KEISERSB. *sünden d. m.* 81[a], *wenn das nicht das adv. ist (s.* 4); wo die affecten rauchen, da gibts krumme rathschläg. LEHMAN *flor.* 1, 9, *vorschläge wie beschlüsse;* die schiefen und krummen urtheile sind nicht immer in der macht der gelehrten, weil sie auch urtheilen was sie nicht verstehen. CLAUDIUS 5, 132. *von sitte und gebahren:*

zu tanzen hätt er willen . . .
zu lassen aus sein grillen,
stiesz manchen in sein brust . . .
er macht gar viel des krummen
nach art und weis der dummen.
von dem üppigen bauern, Frankf. liederb. nr. 129, 2,
wunderh. 4, 313, *vgl.* UHLAND 654,

doch mit einmischung von α, α, vgl. 2, *d, α;* krummes und dummes anstellen. PESTALOZZI 4, 75.

δ) verwickelt, schwierig, von verhältnissen, 'händeln' aller art, im gegensatz des schlechten, schlichten, *das einfach und klar ist; ein richter klagt, als die parteien sich auf eigne hand 'verrichtet' haben, über seinen stand:*

und wer die sach noch so krumm,
so wirt mir nit ein haller drumb. *fastn. sp.* 893, 17;

solch krum händel die stund kan schlichten.
WICKRAM *irr reitend bilger* C3;

krumb sachen, *contortae res.* MAALER 254[a]; es ist vielleicht kein mensch im dorf, mit dem er nichts krummes gehabt hat. PESTALOZZI 2, 39. *es mischt sich der sache nach leicht mit β.*

ε) *gedreht, gekünstelt, im gegensatz des einfachen:*

slechtiu wort und slecht getiht
diu lobt man in der welt nu nicht.
wels (*welches, wessen*) wort krump sint gevlochten,
der hât nu vast gevochten (*erringt den preis*).
BONER *schluszrede* 21;

sîn (*des schalks*) wort sint krumb, sîn werk nicht slecht.
50, 60.

wieder verflieszend mit β. so noch im 17. jh. krummes machen, *in advocatenmunde:* diese schrift ist gut zu widerlegen, und wil ich nicht viel krumbs machen. AYRER *proc.* 3, 4, *vergl.* krümme 3, *b. das mischt sich zugleich mit* krumme geberde, krumme sprünge *unter* 2, *d*, α; und Belial fieng sich an zu neigen, machet viel krums und kramanzens (*als einleitung*) und sprach. *das.* 2, 3, *es können worte und geberden zugleich sein, wie bei* kramanzen 1, *c ff.*

ζ) *daher auch dunkel, rätselhaft:* erstlich legt der prophet seim groszen pfarrkind ein verdecktes oder ein krumpes für. MATHESIUS *Sar.* 132ᵇ, *es ist die parabel womit Nathan den David straft* 2 *Sam.* 12, 1 *ff. so schon in mhd. zeit, wie denn diese ganze entwickelung von* krumm *ins mhd. und weiter zurück gehn wird* (*vgl. ahd.* chrumbo *difficilia* GRAFF 4, 610):

'tempus atque tempora
et tempus dimidium' (*Daniel* 12, 7),
diz möhte ûch alleg dunken krum.
waz ez gesprochen wêre
in dûtlicher mêre? *erlösung* 5985.

die urspr. sinnliche auffassung zeigt ahd. chrumbiu antwurte, *vaticinia obliquis ambagibus.*

d) sogar geist, sinn, seele, herz *werden selber* krumm *genannt.*

α) *einem verstimmten* steht der mut krumm, *ist wie aus seiner rechten haltung verschoben:*

frau, eurn gnaden ich schicke
ettewas meines werchs (*gedicht*).
euer lieb darein plicke
zu zeit so euer muet stet krump und zwerchs (*quer*).
PÖTERICH VON REICHERZHAUSEN *b. Haupt* 6, 47.

melancolicus, einer der da ... vil krummer fantasy hat ... est piger, sedet tristis, erschlagen. MELBER *voc. varil.* o 8ᵃ, *was zugleich in c, γ überschlägt.*

β) *mehr in sittlichem sinne, s. c, β:* krummer sinn, *mens laeva, animus improbus.* STIELER 1044, *s. schon unter* 2, *c, β aus der mörin;*

sie gehn doch so mit krummen sinn,
das ich sein oft musz lachen. *Ambr. lb.* 229, 1;

o ihr krumme, schlimme sehlen,
wolt ihr euch
laster-reich
nu mit diser welt vermählen? WECKHERLIN 594.

noch bei LAVATER: gesellschaften, die bald ein jedes mitglied zum ... tummelplatz seiner leidenschaften macht, die man mit unruhigen herzen besucht, denen man mit krummer und schiefer seele beiwohnt. *auss. in die cw. Frankf.* 1773 3, 70. *schon ahd.* mit chrumbemo herzen GRAFF 4, 609.

γ) *geistlich, theologisch:* ein krummer geist ist des fleisches und Adams geist, der in allen dingen sich in sich selbs beuget, das seine suchet, der ist uns angeborn. der aufrichtige (*aufgerichtete*) geist ist der gute wille strack zu gotte gerichtet ... LUTHER 3, 14ᵃ, *also in sich selbst zurückgebeugt in selbstsucht, urspr. ganz räumlich gedacht, s.* krümme 3, *e;*

die krummen herzen macht er (*gottes geist*) schlecht,
die irrigen bringt er zurecht. ALBERUS *bei Mützell* 361.

e) weitere untersuchung fordert einiges andere.

α) die krumme mittwoch *heiszt die mittwoch in der charwoche,* krumbe mitwuche KÖNIGSHOFEN 188 *Sch., s. mehr bei* SCHERZ 835; *in Tirol findet sich noch* krumpmittig 'aschermittwoch, *sonst der mittwoch in der charwoche*' SCHÖPF 348. *auch in Schlesien:* treibt der schäfer am krummen mittwoch nicht aus, so bekommen die schafe krumme füsze (*fuszkrankheiten*). PETER *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 251; zur ausführung (*des plans Friedrichs d. gr. sich Breslaus zu bemächtigen*) ward der 10. august, der tag Laurentius, bestimmt, oder wie ihn die österreichisch gesinnten später in ihrem unwillen tauften, der krumme Lorenz. GRÜNHAGEN *Friedr. d. gr. und die Breslauer i. d. j.* 1740 *u.* 41 *s.* 164, *mit anm.:* das beiwort krumm soll den tag als einen dies nefastus charakterisiren, wie noch heut in Schlesien der mittwoch in der marterwoche der krumme mittwoch genannt wird. *diese auffassung trifft vielleicht das richtige, vgl.:* Judas .. hat in (*Christum*) hingegeben und verkauft an der krum mitwoch. KEISERSBERG *post.* 2, 10. *eine verwünschung könnte in* krumm *auch liegen in folg.:*

das (*für* des) musz die krom pocken walten.
GR. WAGNER *untreu* E 1ᵇ.

β) ein krummes wort, *ein kränkendes:* ja es ist kein hirtenbub so gering, der von einem frembden herrn ein krum wort lidde. LUTHER 8, 108ᵃ; der mutter und andern leuten übers maul fehret, wenn man ihr ein krump wort saget. MATHESIUS *Syrach* 2, 99ᵇ; kaum rührt man dich an mit einem krummen wörtlein, so schäumt das gift zum munde heraus. H. MÜLLER *erquickst.* 411. *eigentlich ist diesz* krumme wort *vielleicht eins, das nicht genügend überlegt gleichsam schief herauskam, anders als man beabsichtigte, und sich so unter die andern mischte, sodasz der redende sich urspr. damit entschuldigt hätte. in Hermans v. Sachsenheim grasmetze heiszt es von der magd:*

si lacht und sach mich spötlich an ...
mit kurzen worten, krumm und schlecht,
dankt si mir nach dem newen lauf. *Hätzl.* 279ᵃ,

wol worte wie sie ihr eben in den mund kamen, ohne sie genau zu erwägen, also auch gleichsam misratene darunter; vgl. die ähnliche zusammenfassende formel unter b zuletzt. anders unter c, e worte krumm geflochten.

γ) *zusammen hängt damit vielleicht* etwas krumm nehmen, *übel nehmen, in der sprache des alltagslebens weit verbreitet:* nahmen aus einfalt die sache für spasz und so krumm ... J. PAUL *leben Fibels* 4;

hopsa mein kind!
dreh dich rund um!
geht dirs zu hurtig,
so nimm es nicht krumm.
W. WACKERNAGEL *ged. eines fahrenden schülers* (*Berl.* 1828) 50.

der urspr. sinn war wol entweder: etwas anders auffassen als es gemeint war, was sich, wo es sich um worte handelt, wie meistens, an das krumme wort *unter β gut anschlieszen würde; oder: etwas als bös gemeint auffassen, nach c, β. zu beachten ist, dasz man diesz* krumm nehmen *so viel mir bekannt nur einem andern zum vorwurf macht, es nie von sich selber sagt, wie* übel nehmen (*als übel auffassen*) *doch.*

4) *besonderer anführung bedarf ein altes adv.* krumms, *wie* stracks, *eig.* krummes *als gen. neutr.* (*gr.* 3, 91), *mhd.* krumbes, *wie* slimbes, slehtes:

noch ist ir einer dâ,
dem gêt wol sîn schibe (*glücksscheibe, glücksrad*) enzelt,
slehtes unde krumbes. NEIDHART 91, 14,

der kommt rasch vorwärts, gedeiht, auf geradem oder krummem wege; krumbes gân *bildl. Titurel* 4049, 2; der pard siht krums und gar scharpf. MEGENBERG 156, 20; ein schlang .. gat krums. KEISERSBERG *sünden d. m.* 29ᵃ (*s.* 2, 1307);

will dich dann jemand krumms ansehen (*mit vorwurf*),
und meint, es solt nit sein geschehen. SCHEIT *grob.* C 3ᵇ;

auch die, so da sich nicht befürchten, solchs durch sich selbs oder einen andern oder andere stracks oder krums zu volziehen und verschaffen. LUTHER 2, 54ᵃ, *auf geradem oder krummem wege, mit ehrlichen oder unehrlichen mitteln.*

KRUMMARM, *m. ancus,* ein krummarm STIELER 54, krumparm, krumparmiger *voc.* 1482 r 5ᵇ. *nl.* kromarm KIL.

KRUMMAXT, *f. wie* krummhaue, *dän.* krumöxe.

KRÜMBDE, *s.* krümme.

KRUMMBEHÖRNT, *mit krummen hörnern versehen:* (*Silen*) mit seiner krummbehörnten glatze. FR. MÜLLER 1, 174.

KRUMMBEIN, *n. krummes bein und der eins hat, loripes* STIELER 124, *nl.* krombeen KIL.; *in der zweiten bed. schon in ahd. zeit, altrhein.* crumbein *varus Nyerup symb.* 263.

KRUMMBEINICHT, *mit krummen beinen* STIELER 125: zweifeln sie ihren krummbeinichten liebhaber mit einer langen nase heimzuschicken? RABENER 3, 170. *auch* krummbeinig. *dänisch* krumbenet.

KRUMMBROT, *s.* krumm II, 2, *c, α.*

KRUMMBUCKEL, *m. krummer rücken, was eigentlich* buckel *selbst schon ausdrückt; s. b. von der katze und übertragen vom schmeichler* (*s.* krumm II. 1, *c, α*): kriecht, schmeichelt, macht den krummbuckel, streicht den katzenschwanz! SCHILLER 627ᵃ (*parasit* 1, 2). *hess.* krummbuckel *hündischer schmeichler* VILMAR 229.

KRUMMDARM, *m. intestinum ileum,* der krumme darm, *der längste unter den dünnen därmen, der daher die meisten krümmen macht, s.* KRÜNITZ 54, 140. *schwed.* krumtarmen.

KRUMMDRALLIG, *bei büchsenmachern,* 'ein lauf ist krummdrallig, *wenn die dralle eine krumme linie vorstellen*' KRÜNITZ.

KRUMME, *f. krummes werkzeug u. ä.*

1) *rhein. sichel u. ä.:* und weisen ihm (*dem abt als grundherren*) zu .. alle hohe wälde, und was (= *mhd.* swaz) der krummen erwachsen ist, darzu. *weisth.* 2, 73. 74, *von der Saar, d. h. was sichelbar ist im walde;* wanne ein eiche in einem garten . . . stunde die man nit mit einer krommen mocht abhauwen (*var.* so der krommen entwachsen), und iemants die abhiege, der ist umb die boesz. 2, 27, *ebend., wegen des o s. unter* krumm I, 1, *a. noch in Luxemburg* kromm *f.* (*die* krümme *heiszt da* krümmt) *hippe, sichel* Gangler 256, krömmchen *kleine hippe* 257, *in Aachen* kromm *f. sichel* Müller u. Weitz 130, *auf der Eifel* krümchen *n. messer zum gras schneiden* Schmitz 227ᵇ. *flām. gibt* Schuermans krom, kromme *m. hippe der gärtner. für urspr. gröszere ausdehnung an gebiet und bedeutung zeugt nordböhm.* krombe *f., pflugschar* Petters *andeut.* 46; *vgl. buris,* pflügkrümme, darinn die schar stecket Golius *cap.* 11.

2) *ähnlicher entstehung* krumme, *eine pferdekrankheit:* die krumme .. ist ein langlechte geschwulst wie ein halb ei .. unter dem kopf des hinden an dem knie heraus ragenden beins, und wird von den Italianern ohne zweifel darumb curba genannt, dieweil sie sich durch die unrechtmäszigkeit der nerven (*muskeln*) daselbst fast krumm macht. Uffenbach 2, 264.

3) *bei beiden bedeutungen wird urspr. ein fem. subst. gestanden haben, wie ein masc.* der krumme *erscheint von einem bache* (*s. auch* krummes, *nämlich* brot *unter* krumm II, 2, *c, α*): wer den krumben das wasser vergummert (*verkümmert*) .. das er den vischen schaden thut. *weisth.* 1, 333; unz an den krumben, der durch Kilchzarten rinnet, da er gat in die Treysem. 337, *oberrh. 14. jh., vgl.* krumm II, 2, *d, β. s. auch ahd.* chrumpa *camiros, breves circulos* Graff 4, 610.

KRUMME, *m. alemannisch:* krummen, krommen, *verschlag aus latten, stallchen, z. b. für heu, laub, hühner, s.* Stalder 2, 137. *wohin gehört das vereinsamte wort?*

KRÜMME, KRUMME, *f. krümmung* (*vgl.* 2, *g*).

1) *die form. a) ahd.* chrumpî, chrumbî *tortitudo, anfractus, ambages, meandrus* Graff 4, 610; *mhd.* krümbe *und* krumbe *wb.* 1, 889ᵃ; *md. früh* krumme Jeroschin, *wie nd.* krumme *brem. wb., Rein. vos, vgl. unter* krumm I, 2, *e. dagegen noch bair.* krümpen *f.* Schm. 2, 386, *kärntn.* krümpe (*und merkw.* krempe) Lexer 108, *s. unter* krumm I, 2, *d. eine selbständige nebenform s. unter c.*

b) auch nhd. anfangs noch die krümb *oder* krumb:

und gab die flucht ... ohn alle krümb,
nach Cosino sach sich niemand umb.
Fuchs *mückenkrieg* 3, 159;

da sie denn durch ein weite krümb (*umweg*)
unterm Schweizerland zogn herumb.
postreuter 1591 D iij ᵇ;

dann es ist eine grosze krumb,
wenn man soll norden segeln umb. B iiij ᵇ,

s. auch aus d. froschm. u. 2, *c; diesz schwanken im umlaute* (*vgl.* fünf *mit* funfzig) *überliefert aus dem mhd., freilich kann ein* umb *auch* ümb *meinen. ebenso* krumme, krumm' *neben* krümme:

wolt ir die krum all machen slecht,
die überal im land gen hin und her. *fastn. sp.* 77, 36.

aus krumme *als noch starkem plur., wie mhd.* krümbe *plur.* Freid. 152, 2, *noch bei* Luther, Fischart, Micrälius krümme *pl., s.* 2, *f. b und d;* kurze und weite schiff, die führt man von wegen der engen und krummen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 147ᵃ.

c) eine selbständige nebenform krümbde, *oberrh. 17. jh., setzt ein mhd.* krümbede, *ahd.* chrumpida *voraus:* ein mit vielen krümbden (*windungen*) ausgehöltes langes rohr. Philander 2, 772. *im 15. jh.* krumde *tortura* Dief. 590ᵃ, *md., rhein.; noch jetzt im rhein. gebiete, z. b. luxemb.* krümmt *f. krümme, biegung, kehr* Gangler 257, *wie nl.* kromte. *auch aus Livland gibt* Hupel 129 krümde.

2) *die eigentliche bedeutung.*

a) krümme *der glieder* (*s.* krumm II, 1): saufen sie sich .. doll und voll und überkommen dardurch .. das vergicht, gries, podagra, krümme und läme an händen und füszen. Albertinus *narr.* 237, *zu* krumm und lahm *sp.* 2444; von krümme des mundes. Dryander *arzenei* 77ᵃ;

seht nur, mein knie verliert die alte krümme,
schon fang ich im gelenke
bewegung an zu spüren. Götze 11, 139 (*scherz, list u. r.* 2).

Auch von vorübergehender, willkürlicher krümmung; man siehet an den falten (*bei Raphael*), ob ein bein oder arm ... von krümme zur ausstreckung gegangen oder gehet, oder ob es ausgestreckt gewesen und sich krümmet. Mengs *bei Lessing* 6, 477 (*Laokoon* 179, Strnz 1, 51). *Von ungestalt, ein verwachsener hiesz kurz* krumm (*s. d.* II, 1, *a*), *Adam sagt zum kamel:*

du solt mir heiszen kämmelthier,
von diner ungstalt krümme wägen.
Rue *Ad. u. Heva* 775,

dazu stimmt ostfries. krummhingst *kamel, s.* Stürenb. 126ᵃ.

b) krümme *eines stabes u. ä.:* sehet da, dises näslein hat neun krümme (*s. unter* 1, *b am ende*) wie ein hirtenstecken. Fischart *Garg.* 248ᵃ (467 *Sch.*), *in dem cap.* von der mönch groszen nasen, *man denke an die knotenstöcke von wanderburschen mit ihren windungen;* wenn die bleischnur oder winkeleisen falsch oder krum solt sein .. da würde eine krümme die ander machen. Luther 7, 417ᵇ (20, 95); eine hakenkrümme, *a crookedness like that of a hook* Ludwig; krümme der klauen Aler. krümme der schrift, *inaequalitas linearum* Stieler 1044. *von strassen:* während die untere oder altstadt (*in Cassel*) mehr dem schmutze und der krümme anheimgefallen ist. Immermann *Münchh.* 1, 15.

c) krümme *des weges, pfades:*

er folgt dem pfade, der in krümmen gehet.
Götze 13, 178 (*geheimn.*).

ein altes sprichwort sagt:

an guoten wegen ümbe
unschadet kein krümbe. Freid. 131, 9,

hier schon sittlich gemeint, s. 3, *c, es ist aber auch im eig. sinne noch allgemein, z. b. als rat beim wandern:* guter weg um ist keine krümm. *Cervantes D. Quixote Lpz.* 1767 4, 228, *mit zerstörung des reimes, den man doch z. b. in Sachsen noch hört:* eine gute krümm geht nicht üm; *henneb.* e gut krömm get niss öm Fromm. 2, 407. *als abweg, irrweg:* derjenige, welcher der kühnheit gefolgt war, sasz schon an der schwelle des tempels, als der andre noch in einer zurückführenden krümme war und dort im sande watete. Klopstock 12, 130;

wo wolt ihr hin? ihr reitet in die krümme!
Göxinge 1, 110 (129).

beidemal allegorisch. Diesz in die krümme, *worin doch* krümme *schon mehr von der linie an sich steht, ist wie in* 'in die runde' *neben* 'im kreise':

er trat aber im platz herumb
im haus die leng und in die krümb ... *froschmeus.* H iiij ᵃ;

(*das pferd*) hielt sich gar ungestüm,
warf sich die quehr und in die krüm. Pp 1ᵃ,

vergl. mhd. krumbe *als kunstausdruck beim reiten Trist.* 172, 40 (6838), *vgl.* de kruumme nemen *Rein. vos* 1151, *krumm herum kommen wie man nd. sagt;* etwas in die krümme ziehen oder bilden, *to form it arch-wise* Ludwig.

d) krümme *eines flusses, thales u. ä.: cornua,* krimme (*pl.*) an dem wasser. Dief. 152ᵃ; zwen mechtige flüsz in Moscovia, flieszen seltzam ein grosze krümme. Frank *weltb.* 33ᵃ, *zugleich schon als linie an sich;* die Rhone kam mit ihren mannichfaltigen krümmen .. vorbeigeflossen. Götze 16, 261;

der jüngling, der dort an der krümme des baches
ernst das auge gen himmel erhebt, ist Jethro.
Klopstock *Messias* 17, 577;

durch manche krümme
schlich ich gemach
der leisen stimme
des baches nach. J. M. Miller *ged.* 105;

folg immer dem kühleren thale
tief in der berge beschattete schosz, bis laubichte krümmen
dich zu der wilden natur einsamen theater geleitet.
Zachariä 2, 53 (*tagesz.*);

er kehrte verspätet
zwischen den gräbern am Ölberg' um. verirrendes dunkel
war sein führer. er gieng in den tiefen krümmen und suchte.
Klopstock *Messias* 15, 205.

krümme des gestads, *sinus* Dasyp. 368ᵃ, des meers, *sinus maris* Aler 1246ᵇ: welches (*meer*) mit groszen krümmen breite inseln begreift. Micyll. *Tac.* 438ᵃ; weil er die meeresbusen und deren krümme (*pl.*) nicht erfahren. Micrälius 1, 39;

des ufers krümme säuselt
von weide, birk' und rohr. Voss 1825 4, 16.

e) auch von reiner rundung, vgl. krumm II, 2, *c, α. β. d, α: absis,* die velgen an eim rad, oder krümme. Dasypodius 1ᵃ; krümme eines rads, *curvatura rotae.* Aler 1246ᵇ; krümme des schwibbogens, *apsis. das.,* eines gewölbes Ludwig. *mhd.* krümbe *gleich umkreis s. unter* krumm II, 2, *d, α; ähnlich in*

der wendung, womit im osterspiele der precursor platz macht für die spieler:

wol umb, ir herren, und wol umbe (*d. h. bildet einen kreis*),
die weite und auch die krumme,
die breite und auch die fürre (*ferne*),
dasz uns niemant irre.
WACKERN. *leseb.* 1², 1013, *fundgr.* 2, 297,

fast mit gleichen worten im Alsfelder passionsspiel HAUPT 3, 483.

f) auch unebenheit, erhöhung und vertiefung des bodens nannte man krümme, *denn nur vom ebnen eines solchen weges kann folg. entnommen sein:* denn des sacraments glaube macht alle krümb schlecht und füllet alle gründe. LUTHER 1, 66ᵃ, *die* krümbe *als buckel, hügel den* gründen *entgegengesetzt. dazu stimmt* krumber berg *bei* MAALER, *s.* krumm II, 2, *e. auch die* krümme *des kamels unter a zuletzt enthält das mit. ähnlich meinte wol noch* Voss *folg., vom Parnass:*

und erreichten des bergs scharfluftige krümmen.
Odyss. 19, 432, *πτύχας ἠνεμοέσσας.*

g) für die entwickelung des gebrauches ist übrigens zu bemerken, dasz krümme *im allgemeinen schon länger im zurücktreten ist; die dichter, wie man sieht, halten es mit recht geflissentlich fest. jetzt aber herscht* krümmung *vor, das in vielen der stellen unter* 2 *der gewöhnliche gebrauch allein zulassen würde, sicher überall wo an sich* krümmen *zu denken ist. s. auch* krummheit.

3) *bildlich, uneigentlich; man sehe* krumm II, 3.

a) geistig, von verwickeltem gedankengange:

er irrt in einem labyrinth
voll metaphysischer sophismen, hypothesen,
die noch verworrner als Mäanders krümmen sind.
GOTTER 1, 38ᵇ

freilich nicht unmittelbar, s. aber krumm *sp.* 2451 *als dunkel, rätselhaft, gedreht. ähnlich von dunkler rede, 'umschweifen', mhd., von einer beichtenden erzählt* HUGO VON TRIMBERG:

diu vrouwe suochte manic krümme,
wie sie die missetât umbzüge
daz sie den priester doch niht trüge. *Renner* 4682,

zugleich unredliche 'winkelzüge', zu d.

b) auch von umschweifen in der rede überhaupt:

done redete nicht lange
Tereus die krumbe.
ALBR. V. HALBERSTADT, *Germ.* 10, 239,

er gieng ohne grosze vorrede rasch zur hauptsache über (*der acc.* die krumbe *wie bei* gên, rîten *u. ä.*); *dazu stimmt* viel krumbs machen, wort krump gevlochten *sp.* 2451.

c) vom menschlichen thun und treiben, krümmen *als 'umwege' die man einschlägt, um schwierigkeiten 'aus dem wege zu gehen' u. ähnl.:*

der weg der ordnung, gieng' er auch durch krümmen,
er ist kein umweg. grad' aus geht des blitzes,
geht des kanonballs fürchterlicher pfad ...
mein sohn! die strasze, die der mensch befährt,
worauf der segen wandelt, diese folgt
der flüsse lauf, der thäler freien krümmen ...
SCHILLER 336ᵇ.

d) besonders von unredlichkeit, die die geraden wege meidet, ungerechtigkeit, 'winkelzügen', schlimmer oder milder gemeint:

wolt ir (*der könig*) die krum all machen slecht,
die überal im land gen hin und her,
es mocht euren gnaden sein zu schwer. *fastn. sp.* 77, 36,

es ist deutlich an krumme wege *gedacht, s.* krumm *sp.* 2448; dasz eine jede frau eine geborne staatskünstlerin sei .. 'ja wenn man ihre winkelzüge nicht endlich durchgeforscht hätte!' .... es giebt aber doch eine menge krümmen, die sich nicht berechnen lassen. STURZ 1, 253, *von diplomatie u. ähnl., die* krümmen *sind aber zugleich geometrisch gedacht, krumme linien,* curven (curva, *scil.* linea); Heyne .. ist die schönste seele und der auch die entfernteste kleinste krümme wittert, ein todfeind der ränke. HERDER *in den erinn. aus s. leben* 1, 217; wandel ohne krümme. HIPPEL *lebensl.* 4, 420. WIELAND *Ob.* 2, 40; mit natürlicher aufrichtigkeit, welche jede krümme und jeden schein von falschheit verachtet. SCHILLER 1194ᵃ.

e) sittlich im engeren sinne: o narr .. weistu nit die krumme deiner begirt und des willens geneigt zu aller bosheit? KIRCHHOFF *narrensch.* 52ᵃ, *pravitas, was sich unter* krümmen 4, *c, β erklärt, vgl.* krumm *so sp.* 2451 (*γ*). krümme des herzens:

hier, spricht man, warten schrecken auf den bösen ...
des herzens krümmen werdest du entblöszen.
SCHILLER 20ᵇ (*resign.*),

zugleich als falten gedacht, in denen sich das unreine, lichtscheue birgt (krümbe *pl. von kleiderfalten mhd. Engelh.* 3008); die krümmen, auf denen sich ... unser ungezognes herz betreten läszt. THÜMMEL 3, 309, *da ist an krumme wege, abwege gedacht* (*vorher* die post- und heerstrasze des menschlichen herzens *daselbst*).

f) endlich in einer redensart: es kommt die krümme in die beuge (*gedr.* berge), *unum et idem est, in nullo discrimine ponitur.* STIELER 1044; heuer steigern sie den ingber, über ein jar den saffran, oder widerumb (*umgekehrt*), das ie allzeit die krümme in die beuge kome und keine verlust, schaden noch fahr leiden dürfen. LUTHER 2, 489ᵃ, *von kaufshandlung, 'dasz es ja nicht besser werde';* dasz ich tausendmal mehr wider dich gesündigt hab, als mein nachbar gegen mich. drumb gebührt mir, die krümme in die beuge zu schlagen: o herr, vergib, ich wil auch vergeben! SCHUPPIUS 683, *eins ins andre zu rechnen, ein böses mit dem andern aufzuheben. noch z. b. in Hettstedt bei Eisleben:* die krümme geht in die beuge, *aus einer arbeit gehts in die andere. es ist das witzige spiel mit verschiednen worten gleicher bedeutung, wie z. b.* diu kraft vaht gegen der sterke *sp.* 1933, *s. dort.*

KRUMMEISEN, *n. beim böttcher, ein krummes schnitzmesser, die faszdauben auf der schneidebank auszuzieken oder auszuschneiden.* KRÜNITZ 54, 141. FRISCH 1, 551ᶜ; *bei* STIELER 373 *einfach als hamus, daher bei* STEINBACH 1, 333 *als angel* (?).

KRÜMMELN, 1) *krabbeln, fingern o. ä.:* mein herr amtsbruder krummelt gern mit den fingern im maule. CHR. WEISE *zweif. poetenzunft* 10. *auflr.; s.* krummen 2.

2) *brummeln, leicht brummen:* ich glaube wahrlich dasz ich ... einige flüche oder schimpfwörter unter meinem geschornen bart krummelte. HAMANN *bei Gildemeister H.s leben* 2, 159; *eig.* grummeln, *s.* krummen 3.

KRÜMMELN, 1) *schweiz. krumm machen* (*vgl.* krümpern *unter* krumperlich *a. e.*) *und krumm sein, auch gebrechlich gehn, z. b. vor alter, schmerzen, das erstere auch* verkrümmeln. STALDER 2, 137. *zu letzterem wol folg.* verkrümmelt *von trillern u. ä. im vogelgesange:*

verbuhltes luftgefieder,
pfift in erhitzter brunst verkrümmelt-krause lieder.
FLORIDAN u. CLAJUS *forts. der Pegnitzschäf.* 11,

die ohren ertäubeten gleichsam .. von denen verkrümmelten abkehlungen der freudigen luftkinder. 6, *vgl.* krumm *gedreht, gekünstelt sp.* 2451 (*e*).

2) *wimmeln* STIELER 1035, krümmeln und wimmeln *gleich* krimmeln und wimmeln *sp.* 2304: und umher krümmelt und wimmelt es von andern seltsamen angesichtern. TIECK *ges. nov.* 6, 337;

(*fische*) krümmeln und schwimmeln und wimmeln.
FLORIDAN u. CLAJUS *a. a. o.* 35.

nd. krümmeln un wümmeln LAURENBERG 2, 538, SCHÜTZE *holst. id.* 2, 356, *sodasz das* ü *doch echt sein könnte. auch thüringisch,* gegrömmelte on gewömmelte voll J. H. KELLER 21; *bei* STIELER *auch* krümmelung *z. b. von einem ameisenhaufen,* krümmelicht *praescatens, nd.* grummel *wimmelnde menge brem. wb.* 2, 552 (*vgl.* grimmel *sp.* 2305). *vgl.* krübeln *gleich* kribbeln.

KRÜMMEN, 1) *zu* krumm, *a) krumm werden, schweizerisch* STALDER 2, 137, *sonst nur in* erkrummen, verkrummen (*s.* krumm II, 1, *a, α*). *mhd.* krumben, *z. b. beim* MARNER:

merket wol, ez krumbet vruo, swaz zeinem haggen werden wil. *MSH.* 2, 251ᵇ,

jetzt umständlicher krümmt sich; *md.* krummen, *z. b. von händen die sich am heiligen vergreifen, pass. K.* 97, 64, *wie nhd.* verkrummen. *ahd.* chrumbên *unbezeugt. auch nl.* krommen, *in dem sprichwort* het moet vroegh krommen, dat een goede haeck zal wezen (WEILAND). *oberd. auch* krumpen, *s. d.*

b) krummen *gleich* krümmen, *s. d.*

2) *kratzen u. ä.:*

ich sag dir, krum dich neurt (*nur*) nit serl. *fastn. sp.* 87, 20, *mach dich nicht mausig, in einem wortwechsel, der auf handgemenge lossteuert;* die thier werden nicht mehr beiszen, kratzen, krummen. H. WENDEL *tendenz.* 99; es gehört ein anderer griff zum krummen inn ohrn. *Agricola spr.* 211ᵃ, *auch* LEHMAN *flor.* 1, 205 (*wo ein sonder griff*). *von bauchgrimmen:*

er hat bekommen
im leib das krummen. SOLTAU 1, 484 (1631).

Es gehört als ablautsform zu krimmen *kratzen, s. dort* II, 2, *a ältere belege, noch hennеb.* zerkrummen, *auch* krummen FRONM. 2, 320, krummen *krallen,* derkrummen (*wie z. b. ein geier eine taube*) SCHLEICHER *Sonneberg* 68. *s. auch* krummeln 1.

3) *brummen, knarren u. ä.:*

do kam einer mit einem wagen.
das pain zoch ich nit an mich schir (*rasch genug*),
darumb fur er darüber mir.
den wagen hort ich auch nit krumen,
umb mich die mucken teten prummen. *fastn. sp.* 565, 15;

die weiber sottern, krummen, wettern, donnern. *Agricola spr.* 281*. *noch rhein., z. b. auf dem Hunderück de* knb krummt ROTTMANN *ged. in Hunsr. mundart* 38. *s. auch* krummeln 2, *ablautend frankf.* krammeln *brummen, zanken* (*sp.* 2004), *und* krumsen. *Aber der echte anlaut ist* gr- (*vgl. unter* krimmen II, 1), *s.* FRISCH 1, 378*, STALDER 1, 485, gegrummenlich *strepitus* DIEF. *n. gl.* 350*; *nd. nrh.* grummen SCHAMB., *Teuth.* 112*, *nl.* grommen, grommeln *murmurare* KIL., *engl.* grumble.

KRÜMMEN, *krumm machen.*

1) *die form.* a) *mhd.* krümben *und* krumben, krummen (*Renner* 120*), *wie* krümbe *und* krumme *krümme, die zweite form als die ältere mit nicht durchgedrungenem umlaute; ahd. urspr.* chrumbian, *bezeugt ist nur* gechrumpta *u. dimi.* GRAFF 4, 610, *alts.* crumban, *mnd.* krummen *curvare* DIEF. 164*, *rhein.* krommen *das.*, 45*, 239*.* (*vergl.* kromen *unter* 4, *a, γ, mit* m *gleich* mm) *neben* crummen *Teuth.* 61*, *über das* o *s. u.* krumm I, 1, *a und* 3, *a,* krumme 1; *auch nl.* krommen. *entlehnt dän.* krumme. *auch noch altengl.* cromin, crumben, *s.* STRATM. 127.

b) auch nhd. anfangs noch krümben *z. b.* MAALER 254*, krümbt wie ein bogen *arquatus* (*so*) 254*, *neben* krümmen *ebenda; am längsten hielt sich das* b *vor* t, gekrümbt H. SACHS *u.* 4, *c, β, noch* WECKHERLIN *neben* krümmen (*s. u.* 2, *a, δ*), *gewöhnlich* gekrümpt *s. b.* LUTHER *u.* 3, *b; bei* DASYP. 368* *neben einander* gekrümpt, gekrümmet *und* gekrümt. *auch, wie* krommen *unter a, so* krömpt (: kömpt) H. SACHS *unter* 4, *b, β, s.* kromp *u.* krumm I, 3, *a. noch bair.* krümpen, *selbst* krümpfen (*s. d.*) SCHM. 2, 386, *vergl.* ABR. A S. CLARA *unter* 2, *a, δ,* krumpen *unter* 4, *a, γ.*

c) wie bei krümme (*s. d.* 1, *b*) *fehlt auch hier oft der umlaut noch lange wie im mhd. und nd.* (1, *a*): krummen, *curvare. voc. inc. teut.* n 7*, *voc. th.* 1482 r 5*, krumpter *curvatus das.*, krummen *flectere* DIEF. 239*, krumben 146*, 16. *jh.* munz krummen *s.* 2, *b, δ, obwol damals manches* u *ein* ü *meinen kann. Dagegen findet sich gerade hier oft auch* i *für* ü *im* 15. 16. *jh.:* crimmen *flectere* DIEFENB. 239*, *curvare* 164* (*aus einem voc.*); *falcare,* krymmen 223*; iedoch ist disz volk gewon ir haar zů krimmen und aufzůbinden in einen knoden. FRANK *weltb.* 52*;

so krimen sie sich wie ein schlang.
MURNER *luth. narr* 191 *Scheible;*
und streckt und krymbt sich wie ein wurm. BRANT 85, 33,

wahrscheinlich in folge des verfliesens von krümmen *mit* krimmen *im sprachgefühl, das bei* krimmen *zu beobachten war, s. sp.* 2308 *und weiter u.* 5; *wie nahe treten sich sachlich z. b.* das krymmen *colica* DIEF. 131* *und* BRANTS krymbt sich wie ein wurm, *das* y *erscheint da fast wie ein in der verlegenheit eingeschlagener mittelweg zwischen* ü *und* i, *wie öfter.*

2) krümmen *in eigentlicher bedeutung.*

a) den menschen, die glieder, das haar krümmen.

α) das alter, krankheit, der tod krümmt *den menschen, s. u.* krumm II, 1: an händ und füsz gekrümmt, *gelähmt.* ALEX 1246*;

so nun der tod den rychen krümpt,
kein gůt er mit ihm nimpt.
KOLROSZ *spil von fünf. betrachtn.* D ij*;
ein greis, den alter, frost und gram
und gicht und krampf und hunger krümmten.
HAGEDORN 2, 82;
Anakreon, den wein und alter krümmen. Uz 1, 99.

gekrümmter rücken STIELER 1044, den rücken krümmen wie eine katze LUDWIG 1078, *oder wie ein schmeichler.* den hals krümmen MAALER, den kopf, *hängen lassen:*

ihr (*heuchler*) krümmet seufzend eure köpfe,
doch euer welthasz ist verstellt. HAGEDORN 3, 54

β) auch der in eisen gelegte gefangene wird, ist gekrümmt (*vgl.* krumm schlieszen *sp.* 2445): ich ... bin gekrümmet in schweren eisern banden. *gebet Manasse* 9, *var.* gebogen und verkrümbt worden;

dasz der feind mich nun in fremden landen
gefangen hält und krümmt in schweren eisern banden.
ROMPLER v. LÖWENHALT 14.

γ) die hand krümmen, *in sehr verschiednem sinne:* wenn sie die hand krümmen und nur ein wenig geldes an die armen geben sollen. OLEARIUS *pers. ros.* 6, 7, *s.* eine krumme hand machen *für bestechen sp.* 2445 (*β*).

auch wie er an eim frembden end
gebraucht hab sein gekrümpte hend.
SCHEIT *grob.* S 4*,

d. h. gestohlen, wie krumme finger machen.

δ) das maul krümmen, *verziehen, s. unter* krumm *sp.* 2440: wie der mor ihn (*der mit ihm kämpfen wollte*) sahe, spottet er sein, krümmete das maul über in, gieng also in gaukelsweise mit dem Theagene zu spielen, tanzet daher *u. s. w. buch d. liebe* 277*;

ja oftmals werden sie (*die bettelmönche, beim disputieren*) so grimmig ...
und sehen an einander greslich ...
und krümmen oft die meuler gar,
auf das man recht ir witz erfar.
FISCHART *s. Domin.* C 3* (1, 147 *Kurz*);
das maul krümmen, als öszens schlehen.
flöhhatz 828 *Scheible* (2, 51);
der gotlos mit gekrümbtem mund.
WECKHERLIN 35 (*ps.* 10, 5);

wir krümpen zwar das maul darüber. ABR. A S. CLARA *etc. f. alle* (1711) 2, 771; wenn die recension unter sechs bogen ist, so musz ich schon das maul krümmen (*musz es gut sein lassen, kann nur das gesicht verziehen*). SCHILLER 1257*, *an Petersen, der eine ausführliche recension der räuber geben sollte. auch* die nase krümmen, *rümpfen, se moquer de quelcun* RÄDLEIN 568*, *mit dat. der person:* wenn er auch dem Abdala die nase krümmete. LUTHER 8, 19*.

ε) einem kein haar krümmen, *nicht das geringste zu leide thun* (*vgl.* 4², 21), *wol aus raufereien entstanden, wo es über die* haare *geht* (*s.* haar III, 6):

ich wil keim krümmen einigs haar.
MURNER *schelmenz.* 13*;

sie werden nichts thun und ausrichten, gott wolle es denn haben, auch nicht ein haar krümmen uns oder jemand. LUTHER, *s. hannov. mag.* 1846 *s.* 168;

der deinem balg ein härchen krümmt,
dem ist von uns der tod bestimmt. HAGEDORN 2, 34.

Aber auch kräuseln hiess das haar krümmen: krummen, *crispare crines. voc. inc. teut.;* das haar mit dem pfriend krümmen oder kraus machen, *capillos torquere ferro* MAALER 254*; ein ieder alter gouch sol die jor nit ansehen .... das har lassen krümmen, als ob es noch gel (*blond*) were. MURNER *geuchm.* 928 *Scheible, noch bei* RÄDLEIN sich krümmen wie das haar, *kraus werden; s.* krumm *für kraus* II, 2, *b, β. noch anders bei* FRANK *unter* 1, *c, das volle haar aufbinden.*

b) anderes krümmen.

α) den bogen krümmen, *krumm biegen* (*vgl.* krümmer 1): krümmet den türkischen flitschbogen über das knie, legt die sennen an. FISCHART *Garg.* 180* (*Sch.* 332); krümbt wie ein bogen, oder was einem bogen gleich ist, *arquatus.* MAALER 254*. einen draht krümmen, bogenweise *oder* hakenweise krümmen LUDWIG 1078.

β) früher selbst gleich wölben: crummen, als ein timmer crum maken. *camerare. Teuthonista* 61*, *auch in einem nd. voc.* 15. *jh. camerare* krummen DIEF. 92*, *hd.* gekrymmet *cameratus das.*, gekrummet *voc. opt. Lpz.* 1501 E ij*, *gemma Strassb.* 1518 D iij*; gekrümmet, gewölbet .. *arcuatus* DASYP. 368*. *Auch von völliger rundung* (*vergl.* ZACHARIÄ *unter* 4, *d und* krumm II, 2, *d, α*): zum schlusse der abhandlung ist eine zusammengekrümmte schlange, ungefähr so wie man die ewigkeit malt. RABENER 2, 69. einen hecht krümmen, *rund biegen, s.* krollhecht, krummhecht.

γ) die last der früchte krümmt den ast *u. ä.:*

manche rose krümmt den stiel,
weil sie niemand brechen will.
CHR. WEISE *überfl. ged.* A 2*.

einen baum krümmen, *arborem inflectere* STEINBACH 1, 942, das krümmen des weinstocks, *incurvatio vitis* FRISCH 1, 552*.

δ) münzen krümmen, *krumm biegen:* gekrümmte ducaten, *torques ex scutatis inflexis.* STIELER 1044; eine schnur gekrümmter ducaten um den hals. MUSÄUS *volksm.* 1826 2, 61; da (*bei der begegnung mit Karlstad in Jena* 1524) greif d. Luther in sein taschen und zog ein goldgülden heraus und gab in dem Karlstad und sprach, nempt hin und greift mich nur tapfer an, frisch auf mich! Karlstad nam den gülden, zeiget in allen beisitzern .... krümpt in und leget in in seinen beutel. LUTHER 2, 494*, *K. kennzeichnet so als ausweis für die zukunft das*

geldstück, mit dem ihn L. selbst zum gegner geworben. münze krümmen *in alten münzwesen, in den bauernartikeln i. j.* 1525 *wurde u. a. verlangt:* item es sol kainer kain munz krummen bei dem brand, sonder die .. in die bestetigten munzschmiten schicken und antworten, die sol ime bezahlt werden nach der satzung *u. s. w.* Öchsle *bauernkrieg* 290, *es musz entweder sein, devalvieren, durch verlegen.*

ε) einem einen filz krümmen, *ein kraftwort des 17. jahrh.:* also hat d. Mirus unwissend dem poeten überholfen und uns theologis unschuldiger weise einen guten filz krümmen müssen, der uns auch zukommen ist. P. Leyser *bei G. Frank, J. Major Halle* 1863 *s.* 38 (*aus* Tentzels *cur. bibl.* 1705 *s.* 687). *wol wie* einem einen filz abziehen, austheilen *u. a.* 3, 1633 *fg., worin die eig. bedeutung von* filz *und die bed. starker verweis absichtlich schwankend gehalten sind.*

c) krümmen *in abgekürztem ausdruck für 'durch krümmen machen, bilden':* häklein und schleiflein krümmen, *to make hooks and eilets.* Ludwig 1078;

> oh unbarmherzig die hand des alters über dich fährt
> und runzeln auf die stirne krümmt.
> Zachariä *ged.* (1761) 471;

einst krümmte Hesperus einen silbernen nachen aus seinen strahlen. J. Paul *freiheitsb.* 73. *ähnlich* das wasser anderstwo hin krümmen, *deflectere amnem in alium cursum* Aler 1246ᵇ, *krümmend leiten.*

3) *unsinnlich, geistig, bildlich.*

a) krümmen *und* schlichten, *vergl.* krumm *und* schlecht *sp.* 2449; *von der logik heiszt es:*

> hie vindt man loica mit irer list (*kunst*),
> die lert was valsch und unrecht ist,
> sie krumpt, sie slicht, sie geuzt, sie trent. *fastn. sp.* 740, 12;

sihe an die werk gottes, denn wer kan das schlecht machen, das er krümmet? *pred. Sal.* 7, 14; von nichts kan er (*der pabst*) nichts machen, das krumm schlichten und das schlecht krümmen ... ihm ist niemand gleich dann gott allein, darumb kan er alles thun was gott thut. Fischart *bienk.* 1588 134ᵃ.

b) das recht krümmen oder beugen, *to wrest or force the sense of the law* Ludwig, *torquere jus* Maaler: du solt nit gaben nemen, dann die gaben blendend die scharfsichtigen und krümmend und zerstörend die rechten sachen. *Züricher bibel* 1530 2 *Mos.* 23, 8 (Luther verkeren die sachen der gerechten). *Ähnlich von gewaltsamer auslegung:*

> wie sie sich und sunst vil betriegen,
> die heilig gschrift krümmen und biegen. Brant 103, 6;

wiewol wir alle .. den spruch .. dahin gekrümpt und gereimpt (*dasz er das fegefeuer beweise*). Luther 3, 412ᵇ; sie (*die kirche*) ist über die vätter, regirt, wendt, kehrt, krümpt und zwingt sie nach irem gutdunken. Fischart *bienk.* 1588 38ᵇ.

c) *ähnlich* die sprache krümmen: unser redner und schreiber, voraus so auch latein können, biegen und krümmen unser spruch ... felschens mit zerbrochnen lateinischen wörtern, machens mit groszen umbschweifen unverstendig. Aventinus *chron.* 1ᵃ. *ein gefühl:* das natürliche gefühl des schönen krümmen. Lavater, *gleichsam verbiegen.*

d) das schicksal, unglück krümmt den menschen:

> ein jeder, den die hand des schweren schicksals krümmt,
> dem sie den letzten hauch der müden hoffnung nimmt.
> Hagedorn 1, 97,

beugt *sagt man jetzt*, niederbeugt, *im anschlusse an* 2, *a*, *α*, *aber hier zugleich oder mehr innerlich gemeint.*

e) *in sittlicher anwendung:*

> dort (*auf dem lande*) lebt ich unerreicht von vorwitz und von sorgen,
> durch keinen zwang gekrümmt, durch keinen neid berückt,
> der stillen wahrheit treu ... Hagedorn 1, 28,

zwang der gesellschaft, der 'gerades' urtheilen und thun ausschliesst, im anschlusse an das krümmen des rückens *beim unterwürfigen, ähnlich vom 'geraden' urtheil:*

> und werdet, hoff ich, selber nicht erwarten,
> dasz euer spiel (*ränkespiel*) mein grades urtheil krümmt.
> Schiller 352ᵃ (*Piccol.* 4, 4).

das krümmen und kriechen der seele J. Paul *Hesp.* 4, 32, *doch kann das zu* sich krümmen *gehören* (*s.* 4, *e*, *β*).

4) sich krümmen.

a) *vom menschen, c*) *den rücken, die glieder krümmen:* nam er sich an, als ob er vom pferd steigen wolt und supplicieren ... krümbt sich zusamen wie ein hogeriger igel *u. s. w. Garg.* 230ᵃ (*Sch.* 431). *auch krumm werden:* wie im alter der innere und der äuszere mensch sich mit einander gegen die grube krümmen. J. Paul *Kamp.* 46, *vergl.* 2, *a*, *α*. *dazu* gekrümmt (*s. e, a*): predigt er, in einen sessel gekrümmt, schwach und kolsternd, voller galle gegen die jetzige zeit *u. s. w.* Lessing 3, 247, *zugleich nach dem folgenden.*

β) *sich beugen oder sich krumm halten:* trawrigkeit schlecht natürlich den kopf nider, das man gehet und sich krümmet wie ein schilf. Luther 5, 532ᵇ. *besonders von verbeugung in unterwürfigkeit oder schmeichelei:*

> wenn dir ein mann, den du nicht kennst, begegnet ...
> scharf nach dir schielt, sich ehrerbietig krümmt.
> Hagedorn 1, 126;

alle sind geneigt, den fürstlichen dienern überall grosze vorzüge einzuräumen. sollte aber der mann, der seinen ellenbogen auf seinen eigenen tisch stützt .. nicht eben so gut sein, als der sich im dienste krümmet? Möser *phant.* 1, 151; tief bis an die erde krümmte sich Hummel. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 1, 22. *daher für sich demütigen, s.* 4, *c*, *γ*.

γ) *wie von den gliedern, dem körper überhaupt, so auch vom gesichte, den gesichtsmuskeln:*

> man sah
> ihr faistes angesicht und herz als für dem tod
> sich krümmen, dörren, schrinken.
> Wickhrlin 70 (*ps.* 18, 68),

sich formlos einziehen, einschrumpfen, darin tritt die vermutlich älteste bed. von krumm *in verjüngter fassung auf, gleich* schrinken (*s.* krank I, *d*); *das meint auch* 'krummen [*d. i.* sich krümmen] oder falten oder in sich ziehen, *oboriari, curvari*' *voc.* 1482 r 5ᵇ, *in andern voc.* oborior, krimpen *oder* krimmen Dief. 388ᶜ (*s. dazu* 5), zu hauf kromen (*s. unter* 1, *a*), zusam krumpen (*s.* 1, *b am ende*) *nov. gl.* 267ᵇ; *vergl.* sich krimmen *sp.* 2307 *unten und* 2305 *unten. s. auch* einkrümmen.

b) *auch sich in krummen linien hin und her bewegen, sich winden.*

α) *z. b. wie ein tänzer; von trunkenen erzählt* Hugo von Trimberg:

> der sibende krümbet sich und swanzet,
> der ahte mit der katzen tanzet. *Renner* 10256;

sie (*die kinder vor den närrischen eltern*) müssen inen bossen und cramanzen machen und sich krümmen und biegen, als wolten sie den morischgentanz tanzen. Keisersb. *brös.* 76ᵃ, *von gedrechselten 'complimenten', s. dazu* viel krums und kramanzens machen *sp.* 2451 (*ε*) *und* krumme sprünge *sp.* 2448.

β) *sich im schmerze hin und her winden:*

> kum ich zu ir (*des nachts*) und wil eins schimpfen (*scherzen*),
> so krümpt sie sich und wirt sich rimpfen
> und sagt sich krank und macht sich schwach.
> *fastn. sp.* 771, 14,

so klagt ein mann über seine frau; er (*der verwundete*) krümmet sich, fiel nider zu iren füszen, wie er sich krümmet, so lag er verderbet. Luther *richt.* 5, 27; krümet sie sich und gebar, denn es kam sie ire wehe an. 1 *Sam.* 4, 19;

> in dem ein bawer zu im kömpt (*zum zahnbrecher*),
> der sich sehr hin und wider krömpt (*s. unter* 1, *b*),
> geleich samb ein groszbauchet weib,
> der hett die würm in seinem leib.
> H. Sachs 1, 529ᵈ (1590 396ᵈ).

γ) *besonders in dem bilde* sich krümmen wie ein wurm, *der getreten wird:*

> (*der sterbende*) streckt und krymbt sich wie ein wurm.
> Brant 85, 33;
>
> es ist kein würmlein nicht so klein,
> es krümbt sich, wirft man drauf ein stein.
> Fischart *flöhhatz* 1610 J 1ᵇ;

windet und krümmet sich wie ein armer wurm. Clajus *auferst. J. Christi* 37. *selbst ohne diesen zusatz, so geläufig ist das bild.*

> zertreten sie die elende, die sich,
> zerknirscht von reue, scham und selbstverachtung,
> zu ihren füszen krümmt. Schiller 293ᵃ (*don Carl.* 4, 19).

dasz an den wurm *gedacht ist, zeigt das* zertreten. *dazu* gekrümmt, *wie unter a, α* Lessing:

> meine knie
> umklammernd, mit verzweiflung, wie ein wurm
> vor mir gekrümmt, fleht er mich an.
> Schiller 446ᵃ (*M. Stuart* 5, 13).

c) *bildlich, geistig, sittlich.*

α) *'sich winden und drehen', um einer peinlichen aufgabe sich zu entziehn, ausflüchte suchen* (*s.* krumm *sp.* 2448):

> doch wan man sie zun kranken (*haben*) wil,
> so krimen sie sich wie ein schlang,
> dan sie nit gern thun disen gang.
> Murner *geuchm.* 191 *Scheible,*

von mönchen, die seelsorge thun sollen;

hier ist das geld errungen! . . .
wie wand und krümmt' er sich!
GÖTHE 11, 173 (*scherz, list u. r.* 4).

ähnlich von dem in die hölle gestürzten Satan:

so fleuch denn hinunter, und krümme
dich in neuen entwürfen herum zu der neuen empörung.
KLOPSTOCK *Mess.* 13, 888,

er ist als schlange gedacht, die im schmerz sich windend zugleich auf neue tücke sinnt (*vgl.* krümme 3, *d*), *zugleich nach b, γ.*

β) anders im 16. jahrh. von sünde und selbstsucht: sie (*die weiber*) seint gemacht von einem krummen ripp. darum so krümmen sie sich zu allen dingen KEISERSB. *narr.* 113ᵃ, *falls es daher gehört, vgl.* krümme des willens *sp.* 2455 *unten. dazu wieder* gekrümmt:

sonder wir sind gekrümbt abwertz
zu uns selb durch die eigen lieb. H. SACHS 2, 1, 70ᵃ,

gleich krümmen uns *nach unten. das ist theologisch mystisch gemeint, die richtung des willens soll gerade aufwärts zu gott gehn, beim selbstsüchtigen aber* krümmt sich *der wille auf sich selbst zurück; das wird klar bei* LUTHERS krumm *sp.* 2451 (*γ*).

γ) noch anders bildlich:

am rande seiner gruft
krümmt sich dein stolz umsonst. GOTTER 2, 163,

demütigt sich, nach α, β; in den fesseln eines weibes sich krümmen und winden. ENGEL *Lor. Stark* XXIX, *wie ein gefangener der unter schmerz sich den fesseln zu entwinden sucht, nach b, β;* mein stolz krümmte sich unter der schande. SCHILLER 707ᵇ (*verbr. aus verl. ehre*), *leidend und sich ohnmächtig empörend zugleich, es ist wol an den* getretenen wurm *b, γ gedacht;*

ach herr, man krümmt und krammt sich so.
GÖTHE 13, 4 (*puppensp., prol.*),

windet sich mühsam durch, durch das mühsame leben, vgl. aber unter 5. *gleich sich einziehen, einschrumpfen* (*s. α, γ*):

wie krümmen alsdann der tugenden höchste
sich in das kleine! wie fliegt ihr wesen verstäubt in die luft
aus. KLOPSTOCK.

d) von dingen, die sich bewegen oder zu bewegen scheinen, z. b.: was ein haken werden will, krümmt sich bei zeiten, *sprichwort, besonders von menschen gebraucht, zu* krumm *gleich sittlich verwachsen, zuerst wol von bäumen, ästen* (*s. das sprichwort unter* krücke II, 1, *a*);

mit einem lachenden strausz will ich den sonnenhut zieren,
von dem die schimmernde schleife sich krümmt.
ZACHARIÄ (1761) 442,

von völliger rundung, wie unter 2, *b, β. von 'schlängelnder' bewegung* (die schlange krümmt sich), *ein bach sagt:*

ich krümme mich nur sachte fort
durch wiesen. GÖTHE 1, 209.

e) unter umständen wird das sich *unterdrückt, d. h. bleibt dem gefühl überlassen.*

α) beim part. pract. gekrümmt (*s. schon u. a, α. b, γ. c, β*):

bald aber öfnet sich ein strich von grünen thälern,
die, hin und her gekrümmt, sich im entfernen schmälern.
HALLER (1777) 45;

ein furchtsam weggekrümmter wurm. GÖTHE 12, 34,

und zwar beidemal deutlich mit praesensbedeutung, wie u. c, β; blosz den himmel umbrausete ein auf die erde gekrümmtes bleigewölk. J. PAUL *Hesp.* 4, 49.

β) beim substantivischen infin. und part. praes.: die krümmenden hügel. VOSS *Virg. georg.* 1789 2, 301, *später* (1799) gewundene anhöhe, *lat.* saltusque profundi; das krümmen einer fortkriechenden schlange. LUDWIG; auch das krümmen eines zerquetschten wurms ist einem zarten menschen nicht gleichgültig. HERDER; auch wo sie mit allem krümmen und winden seine (*des Mäcenas*) schwache seite doch nicht ganz verbergen können. WIELAND *Horaz. briefe* 1, 2.

γ) selten beim einfachen verbum: der weg (*im Haslithal*) .. ist über allen ausdruck schön, er krümmt zwischen den hohen bergen bald herüber bald über die Aar. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 259, *wenn nicht 'macht krümmungen' dahinter gedacht ist.*

5) *endlich vermischung mit* krimmen, *s. schon dort* (*sp.* 2308). *wie echtes* krümmen *auch* krimmen *geschrieben wurde in der übergangszeit* (*s. unter* 1, *c*), *so erscheinen solche* krümmen, *die mehr oder weniger deutlich* krimmen *meinen. hauptsächlich von leibschmerzen, 'bauchkneipen', das als ein* krimmen (grimmen) *bezeichnet wurde, in welcher auffassung zuerst, lässt noch folg. schen:*

so kömpt Kreistle und krümt sie (*die kinder*) im leibe.
ERING 1, 68,

das Kreistle *musz eine art kobolt sein, in der sprache der mütter aufbewahrt; plötzlicher schmerz wurde vorgestellt als von dergleichen geistern bewirkt* (*s. unter* krimmen II, 5). *dann mit vergessen des urspr. subjects:* hat ins krümmen angestoszen, *s. sp.* 2307 *mitte, vgl. das. aus dem froschm. die var.* krimmet *und* krümmet. *endlich* sich krümmen, *wobei die äuszere erscheinung des geplagten sich in die vorstellung bestimmend eindrängte, dasz man an* krumm, krümmen 4, *b dachte:* er hätte gemeint, er müsse sich todt krümmen (*an* magenkrämpfen). GOTTHELF 3, 181; *schweiz., wo doch ü und i in der aussprache noch geschieden sind, gibt* STALDER 2, 137 *geradezu* es krümmt mich, *grimmt mich. auch in* GÖTHES sich krümmen und krammen (4, *c, γ, vergl. unter* krammen 2) *ist der kern vielmehr* krimmen, *s. d.* II, 2, *a und* I, 3, *g. s auch das* krummen *und* krimmen *unter* 4, *a, γ. da sieht man vor sich, wie ein absterbendes wort sich umkleidend in ein benachbartes rettet, freilich zugleich darin untergehend.*

KRUMMER. *m. im schiffbau gleich* krummholz (2), *nl.* krommer.

KRÜMMER, *m.* 1) *ein krümmender:* pfonische krümmer des bogens. VOSS *Il.* 2, 848, *Παίονας ἀγκυλοτόξους, vergl.* krümmen 2, *b. a. mnd.* krummêre, *der das recht krümmt, s.* HOMEYERS *Sachsensp. im reg.*

2) *in der landwirtschaft, s.* krimmer 2.

3) *ein trinkg. fäsz?* vil krümmer ängster bringet her *Garg.* 50ᵃ (*s. die stelle unter* angster), krummer *Scheible* 80, *aber auch in einer andern ausg.* E 3ᵃ krümmer; *es ist offenbar citat aus einem liede.* krümmer *oder* krummer *könnte wol gleich* krummgefäsz (*s. d.*) *sein, im gegensatz zu den engen* ängstern.

KRÜMMEREI, *f.:* nun ist das grosz von nöthen, dasz ein arzt ein lamb sei. dann da ligen viel groszer ding innen verborgen, nemlich mörderei, erwürgen, krümmerey, lämerey, verderberey. PARAC. 1, 226ᵃ, *d. i.* krumm und lahm schlagen, *vgl.* krümme und läme *unter* krümme 2, *a, es gab wol auch* krümmen und lämen.

KRÜMMERN, *s.* krimmern 2 *und* 3; *ein altes* krümmern, krümpern *krummen s. unter* krumperlich.

KRUMMFUSZ, *m. wie* krummbein: *tortipes*, krumpfüsz, krumbfusz, *nd.* kromfût DIEF. 589ᵃ 15. *jh.*, krumfüsz *loripes* DASYP. 289ᵃ, *noch* STIELER 590 *u. a.* krummfusz.

KRUMMFÜSZIG, *varus.* STIELER 591, DASYP. 47ᵃ *u. a.*

KRUMMGÄNGIG, *in krummen gängen laufend u. ä.* CAMPE.

KRUMMGEBÜCKT, *sich tief bückend:* ich weisz dasz ihr vorzimmer beständig von solchen krummgebückten kreaturen voll ist. RABENER 3, 19.

KRUMMGEFÄSZ, *n. bei böttchern, bauchiges gefäsz.* FRISCH 1, 551ᶜ.

KRUMMGEHÖRNT, *mit krummen hörnern, krummem horne:*

der krummgehörnte gott (*Bacchus*) erscheint.
HAGEDORN 3, 129;

das krummgehörnete schallrohr. VOSS *Ovid nr.* 19, 23,
adunco tibia cornu *metam.* 2, 533;

krummgehörnete rinder. *das.* 24, 160.

KRUMMGEKLAUET, *mit krummen klauen:*

Jupiters vogel, der krummgeklauete räuber.
VOSS *Ovid* 1, 350.

KRUMMGESCHLOSSEN, *zu* krumm schlieszen (*spalte* 2445), *bildlich:* ich bin der einzige, der als krummgeschlossener pflügender hahner an dem schreibtische steht. J. PAUL *Tit.* 1, 60.

KRUMMGESCHNÄBELT, *mit krummem schnabel:*

sein (*des adlers*) krumgeschnäbelt haupt.
KRETSCHMANN *klage Ilkingulphs* 52;

ein krummgeschnäbelter adler. VOSS *Ov.* 19, 538.

KRUMMGEWACHSEN. GÖTHE 16, 80, *s. u.* krumm II, 2, *a.*

KRUMMGEWORFEN, *krumm hingeworfen:* als er .. den berg von der lindenstadt sah, der wie ein krummgeworfner riese auf der erde schlief. J. PAUL *Tit.* 1, 84 (1800 *s.* 134).

KRUMMGEWUNDEN, *labyrinthisch:*

ein frommer klausner ... welcher .....
hinabsieht in das aufgelöste spiel
des unverständlich krummgewundnen lebens.
SCHILLER *braut von Mess.* 1803 *s.* 120

KRUMMHALS, *m.* 1) krumbhals, ein gestarreter oder krumber hals, *cervix contenta.* MAALER 254ᵃ

2) *mensch mit krummem halse, schon mnd.* krumhalse *curvato collo* REFKOW *chron.* 135 (20), krumbhals *obstipus* MAALER, JUNIUS *nom.* 312ᵇ, *nl.* kromhals KIL.; *auch von einem muligen hengste* (*vgl. unter* krummkopf):

der krummhals duldet kaum
am schüttelnden kopf das nasband und den zaum.
ROMPLER 127,

wol gleich halsstarrig (*vgl.* MAALER *unter* 1), *trotzig.*

3) *bergm., ein häuer in den schieferflötzen, weil sie krumm liegend arbeiten müssen:* die schieferhewer, die man krumphelse nennet, darumb das sie zu ihrer arbeit in dem schmalen fletz ligen müssen. MATHESIUS *Sar.* 71ᵇ, krumm liegen *Chemn. bergw. lex.* 343ᵃ. *auch* krummholz, *vgl. das folgende wort und* krummholz 4, *zum ganzen s. nun* VEITH *deutsches bergwb.* 300.

4) *eine pflanze mit gekrümmter blumenröhre, lycopsis.* NEMNICH.

KRUMMHÄLSERARBEIT, *f. s.* krummhals 3: weil nun die bergleute liegend darinnen arbeiten müssen, so nennt man diese gewinnung der schiefern krummhälserarbeit. CANCRINUS *bergw.* 69; er .. hat mit der krumhälser arbeit angefangen. GÖTHE *an fr. v. Stein* 2, 201. *auch von* krummhälserflötz *ist die rede, auch misverständlich* krummhölzerflötz (ADELUNG), *bei* SCHEUCHENSTUEL 148 krummholzarbeit, krummhalsarbeit, *zu der umdeutung s.* krummholz 4, VEITH 300.

KRUMMHALSICHT, *obstipus.* STIELER 2656, krummhälsig FRISCH 1, 551ᶜ, *nl.* krombalsigh KIL.

KRUMMHÄNDIG, *s. unter* krumm I, 3, *b.*

KRUMMHAU, *m. ein kunsthieb in der alten fechtkunst:* den zornhaw, krumhaw, schillerhaw. *Garg.* 188ᵇ, krumbhaw 348 *Scheible; wer in der Augsburger fechtschule meister werden wollte, muszte* brobiert werden in der sechs meister haw en ... den krumbhaw mit abschneidung, *s.* ADRIAN *milit.* 20?; meisterhaw sind zorn, krumm, zwerch und scheitelhaw. JAC. SUTORIUS *fechtbuch Frkf.* 1612 *s.* 2, krumphaw 21 *in Scheibles ausg. Stuttg.* 1849. *nl. bei* KIL. krombouwer, *harpe, ensis falcatus, braquemart (franz.), also wol die entsprechende waffe, ein kurzes breites schwert mit krummer spitze, vgl.* krummort.

KRUMMHAUE, *f. ein gebogenes, beilartiges werkzeug der schiffszimmerleute, die hohldeisel.* KRÜNITZ, CAMPE. *vergl.* dechsel, krummaxt.

KRUMMHECHT, *m. wie* krollhecht, *s.* NEMNICH *wb.* 336. *laus.* krummhecht *ein kleiner hecht* ANTON 9, 12.

KRUMMHEIT, *f. curvitas,* krumpheit *voc. inc. teut.,* krumheit *torvitas u. ä. voc. th.* 1482 r 5ᵇ, *proclivitas voc. opt. Leipz.* 1501 Y ij ᵇ, DIEF. 461ᶜ. krummheit *gibt noch* STIELER 1044 *u. a., es ist aber kaum in gebrauch.*

KRUMMHOLZ, *n.* 1) *ein krummes holz,* krumpholz LUTHER 3, 342ᵇ, *im gewerbsleben besonders beim fleischer, geschlachtetes vieh daran aufzuhängen, westerw.* krumpholz SCHMIDT 93:

das krummholz war es, der schlächter
hatte daran das schwein gehängt. GÖTHE 40, 10, *nach*

dat morsél, dat he em dó langede,
was dat krumholt, dár dat swin bi hangede. *Rein. vos* 218.

gewiss auch beim wagner, denn sie nennen einen gesellen auf der wanderschaft scherzhaft ein krummholz (FRISCH 1, 551ᶜ, KRÜNITZ 54, 142), *schweiz. aber heiszt* krummholz *scherzhaft der wagner selber* STALDER 2, 138. krummholz *an livländischen einspännigen fuhrwerken s.* HUPEL 130.

2) *im schiffbau:* krummholz *oder* krümmling *ist natürlich wie C oder S krumm gewachsenes eichenholz, das zum schiffbau gebraucht und theuer bezahlt wird.* W. G. v. MOSER *forstarchiv* 13, 54 (*Ulm* 1792); *schon mhd.* krumpholz, *transtra, s.* SCHERZ 835. der krummholzhandel v. KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 162. *vgl.* krücke II, 1, *a,* knieholz 1.

3) *gleich* knieholz 2, *östr.* grumpholz *pinus pumilio* CASTELLI 153, *vgl.* krummholzbaum.

4) *von menschen, wer einen hohen rücken hat oder krumm geht, heiszt westerw. ein* krummhölzchen SCHMIDT 93, *spöttisch nach* 1; *es vermischte sich mit* krummhals, *s. d* 3.

KRUMMHOLZBAUM, *m. die alpenkiefer, s.* krummholz 3.

KRUMMHOLZKIEFER, *f. dasselbe.*

KRUMMHOLZÖL, *n. ein gelblich grünes, angenehm riechendes öl, aus den zarten zweigen des krummholzbaumes bereitet:*

krummholzöl und mithridat
muszte sich der hund beqvemen
wider willen einzunehmen.
GELLERT *fab. Leipz.* 1748 1, 41.

KRUMMHORN, *n.* 1) *cornu recurvum,* krumbhoorn MAALER.

2) krummhorn, *lituus* STIELER 775, krumbhorn, instrument der music, *sistrum* MAALER. *nl.* kromhoren KIL., *vgl.* krummes horn *sp.* 2446: so ernebt sich ein unversehen lermen, indem sich von weitem viel krumbhörner und pauken hören lassen. WEISE *drei hauptverd.* 24. *noch bei* KRÜNITZ 54, 142 krummhorn *als musikinstrument, mit beschreibung.*

3) *im orgelbau, eine gewisse pfeife, 'wird von einigen oben etwas umgebogen', s.* KRÜNITZ, *nach* FRISCH 1, 551ᶜ *aus franz.* cromorne (*er schreibt* cormorne) *geworden.*

4) *ein vieh mit krummen hörnern, z. b. holst.* krummhoorn *von einer solchen kuh* SCHÜTZE 2, 356, *als masc. von einem solchen widder:*

da führt mir der böse den leitbock
wieder ins korn! hiss, wächter! den krummhorn dort mit der schelle!
VOSS *idyllen* 1801 *s.* 178 (*riesenhügel* 56).

5) *antilope redunca,* die rote gazelle. NEMNICH.

KRÜMMICHT, KRÜMMIG, *ältere weiterbildung von* krumm.

wann ihr die zungen nicht kündt schlank und krümmig machen.
SCHOTTEL *lamentat. Germ.*

tortuosus, krummecht SCHRÖERS *voc.* 1420 37ᵇ (*nd.*), *simus,* crumik nase 33ᵇ, *nrh.* krommich DIEF. 590ᵃ, *vgl. im Teuth.* 61ᵇ aevercrummich .. *simus* (*s.* krummnase), crummicheit *curvatura. dem* krummecht *gleich steht, nur an die form* krumpf *angeschlossen* (*s.* krumm I, 3, *b*), krumpfoter, *simus* DIEF. *nov. gl.* 339ᵇ, *d. i. krummnäsig, vgl.* krumpficht.

KRUMMISCH, *adj.? im voc. inc. teut.* n 7ᵇ krumpischen (*adv.*) sitzen, dissedere, sicut faciunt uxores nostre, cum non diligunt nos sed dissident a nobis, *in andern ausg.* krumisch sitzen DIEF. 150ᶜ. *diesz aus einander sitzen schmollender kann schon als ein krumm, verkehrt sitzen bezeichnet sein, vgl.* krumm II, 2, *c*, γ, m *gleich* mm *kommt bei* krumm *oft vor. im Osterlande gibt es ein zeitwort* krumpschen, *in den wehen liegen* (BECH), *vgl. unter* krümmen 4, *b*, β.

KRUMMKOPF, *m. obstipus* STIELER 1012, *also wie* krummhals 2, *und wie dieses auch von pferden:* ramskopf, krummkopf, neapolitanischer kopf, *der kopf eines pferdes wenn er von den ohren bis auf die oberlefze einen bogen macht* NEMNICH *wb.* 454, *gewiss auch vom pferde selber.*

KRUMMKUCHEN, *m. in glashütten, ein stück erde oder thon das den eigentlichen verschlusz des ofens herstellt, mit einem nur kleinen loche wodurch gearbeitet werden kann.* KRÜNITZ.

KRUMMLICH, *im voc. th.* 1482: krumlicher oder bieglicher, *flexibilis.* r 5ᶜ, *also zu* krümmen; *ebenda und* r 5ᵃ *als adv. zu* krumm: krumlich *tortuose, curvatim.*

KRÜMMLICHT, *wie* krümmicht: krumblächt, *obuncus.* MAALER 254ᵃ, krumlechter .. *tortuosus voc. th.* 1482 r 5ᵇ.

KRÜMMLING, *m.* 1) *krummgewachsenes holzstück:* für ein viechten krumling 10 schuch lang zu einem windenrat. TUCHER *baumeisterb.* 76, 7, *nürnb.* 15. *jahrh.;* zu den wasserrädern (*bei mühlen*) krümling, anwellen .. und dieses alles eichen. KIRCHHOF *disc. mil.* 25; brauchet mein gärtner doch auch zaunholz (*aus dem walde*) und mein müller krümmlinge? MÖSER *phant.* 1778 3, 249. *auch im schiffbau, s.* krummholz 2. *nd.* krümmeling, krümling SCHAMB. 317ᵃ (*auch für weg krümme* 114ᵇ).

2) *krummer mensch:* allein in allen bürgerlichen verhältnissen sind erziehanstalten zu krümmlingen vorhanden (*gewisse juden, die immer gekrümmt einherzogen und darum* krümmlinge *hieszen*). J. PAUL *Hesp.* 4, 34. *bei* ROLLENHAGEN *heiszt eine schlange* Krümling *froschm.* G 7ᵃ, *flämisch* krommeling *ein krummbein* SCHUERMANS 299ᵇ.

3) krümmlinge, *gewisse eisentheile am pfluge, s. bei* FRISCH 1, 551ᵇ. *bei wasserleitungen heiszen die krummen stücke unter den eisenröhren zur herstellung einer krümmung* krummlinge.

4) *hierher wol auch oberd.* krümpling, *eine münze:* zwen Venediger krümpling für einen kreuzer (*zu rechnen*). *zeitschr. für Tirol u. Vorarlb.* 3, 159.

KRÜMMLINGS, *adv. auf krummen wegen, bildlich:* was auf geradem richtsteig verloren, ist niemals auf schlangenwegen krümmlings zu erlangen. F. L. JAHN *merke zum t. volksth.* 55; *ahd.* 'chrumbelingun, *krümmlings*' GRAFF 4, 610.

KRUMMLINIG, *gegensatz zu* geradlinig. ADELUNG.

KRUMMACHER, *m. der das gerade, rechte krumm macht,* 'krumm-macher, *ein gewissenloser advocat*' LUDWIG 1079: die krummacher, die causenmacher, die zungendrescher, die falschen advocaten. SCHOCH *stud.* F; diese krummacher und politische (*d. h. selbstsüchtig schlaue*) nasendreher. *Simpl.* 1, 560; rabulist oder krummacher. MENANTES *allern. art u. s. w., vorr.; noch bekannt als name.*

KRUMMAUL, *n. or valgus.* STIELER 1333.

KRUMMNASE, 1) *krumme nase, als fem.:*

wo er drinn beschriwwe-u-isch in.t syne rothe bakke,
sym schwarze kruuse hoor un syner krumnas.
ARNOLD *pfingstmont.* 121.

2) *mensch mit krummer nase,* krummnase *f. gryphus* (*f. grypus*) STIELER 1333, 15. *jh.* krum nas *simus* DIEF. 535ᵃ; *aber auch als masc.* (*vgl. unter* krummhorn 4): der krummnas, wo *u. s. w.* ARNOLD *pfingstm.* 63.

3) *im 15. jh. aber auch noch als adj.:* krumpnaser *simeus, aquilus voc.* 1482 r5ᵇ, *wie ahd.* crumnaser *simius* GRAFF 2, 1104, *mit deutlicher adj. endung* crumpfnasi *simius* HAUPT 3, 379ᵇ (*s.* krumm I, 3, *b*), *daneben* nasecrumber *acilus Nyerup* 321.

KRUMMNÄSIG, *aquilinus, nd.* kromme nesick, *nrh.* krom-nasich DIEF. 44ᵃ, *hd.* ein krumnesiger *simus,* krumpnasiche 535ᵇ, krummnäsicht ALER 1247ᵃ.

KRUMMOFEN, *m. im hüttenwesen, eine ältere, kleinere art schmelzöfen, nun durch die hohen öfen verdrängt,* s. KRÜNITZ 54, 143, FRISCH 1, 551ᵃ, SCHEUCHENSTUEL 148, *eig.* der krumme ofen, *s. Chemnitzer bergwerkslex.* 343ᵃ.

KRUMMORT, *ein kunstwort der alten fechtkunst:* halbhower, krommort, poniart. *Garg.* 115ᵃ, krummort *Sch.* 212; *bei* KILIAN *nl.* kromoord *mit verweisung auf* kromhouwer, *s. u.* krummhau. ort *ist spitze, also* krummort *wol schwert mit krummer spitze.*

KRUMMRÜCKICHT, *incurvus.* STIELER 1572.

KRUMMRUTE, *f. bei vogelstellern eine starke stange mit drei windleinen, im jagdwesen eine starke stellstange zur richtung des gebrochenen zeuges,* s. KRÜNITZ 54, 143.

KRUMMS, *adv., s.* krumm *am ende.*

KRUMMS, *im bergbau, ein starkes eisen mit löchern, das an die kunststangen befestigt wird, in der mitte mit einem vorgehenden arme, von dem wol der name herrührt; s. Chemn. bergw. lex.* 343ᵃ, krums FRISCH 1, 551ᵃ, *stangenhaken, arm am gestänge eines kunstzeuges, um daran eine pumpenstange zu hängen* GÄTZSCHMANN 48, *überall da ohne angabe des geschlechts, bei* ADELUNG *als masc. und ebenso bei* VEITH 301, *wo als pl.* krumse, *aus dem 17. jahrh.* krumbs, *aber auch* krummeisen *das.* 300 *aus einem wb. v.* 1806. *es ist wol doch eigentlich* krummes eisen, *vergl. das hessische* krummes (*nämlich* brot) *unter* krumm II, 2, *c, α.*

KRUMMSCHENKEL, *m.* krumbschenkel, d. i. der die schenkel .. auszhinwärts gebogen hat, *valius.* MAALER 254ᵃ, FRISIUS 1345ᵇ, *bei* RÄDLEIN krummschenkel *m., mensch mit auswärts oder einwärts gebogenen schenkeln. straszburg.* krummschunke[n] ARNOLD *pfingstm.* 136 (*von* schunken *gleich* schinken), *in den 'cimbr.' gemeinden* krumpschink *krummbeiniger mensch* SCHM. 139ᵃ, *wie mhd.* harschinke *neben* harschenkel *wb.* 2², 148ᵇ.

KRUMMSCHENKELICHT, *loripes.* STIELER 1786.

KRUMMSCHLIESZEND, *part. zu* krumm schlieszen (*sp.* 2445): die körperliche kriegsgefangenschaft ... sei ehrenvoller als der persönlich-krummschlieszende arrest. J. PAUL *Tit.* 1800 3, 29, *vergl.* selbstkrumschlieszer *flegelj.* 1804 1, 113, *er liebte das bild.*

KRUMMSCHNABEL, *m.* 1) *von vögeln, a) der kreusschnabel, loxia,* krumbschnabel DIEF. 337ᵃ *aus* GESNER, 16. *jh.,* krumschnabel *corves voc. inc. teut.;* der krumpschnabel verändert seine federn alle jahr zweimal, du aber (*der kleidernarr*) schier alle tag. AUR. A S. CLARA *Judas* 2, 57. krumbschnäbel *als räuber, mit dem krummen schnabel dafür bestraft, s. Garg.* 190ᵇ (*Sch.* 352). *von seiner wertschätzung in Tirol s.* SCHÖPF 349, *über den ursprung seines krummen schnabels s. zeitschr. f. myth.* 1, 202.

b) auch scolopax arquata (d. i. arcuata), die schnepfe mit dem krummen schnabel, doppelschnepfe, und recurvirostra avosetta, der weiszschwarze krummschnabel. NEMNICH.

2) *von menschen: blatero,* schwetzmaul, krumschnabel. JUNIUS *nom.* 304ᵇ, *wol dessen mund niemals gerade steht vor sprechen. bei* LUDWIG 1079 *mensch mit krummer nase, krummem munde.*

3) *eine art häringe mit aufwärts gebogenen kiefern und aufgeworfener schnauze, clupea sima.* CAMPE.

KRUMMSINN, *m. krummer, verkehrter sinn.* PESTALOZZI 12, 62.

KRUMMSPRUNG, *m. für courbette, bogensprung bei* CAMPE *als von ihm gebildet; so dän.* krumspring, *auch von umschweifen, wie schwed.* krumsprång, *s.* krumme sprünge *sp.* 2448.

KRUMMSTAB, *m. zusammengeschoben aus* krummer stab, *stab mit krücke* (*s. d.* II, 1, *d*).

1) *hauptsächlich der stab, 'hirtenstab' des bischofs oder ables, als zeichen ihrer gewalt, wie der stab überhaupt das zeichen der amtsgewalt war, s.* GRIMM *rechtsalt.* 131 *ff.* 761 *fg., daher jener auch* der geistliche stab *hiesz* HALTAUS 1135; *auch als richterstab kommt ein oben gekrümmter stab vor (RA.* 762, HOMEYER *richtst. landr.* 429). *den ersten krummstab soll der heil. Petrus geführt haben, der noch in Trier vorhanden ist. Mhd. noch* krumber stap, *z. b.:*

> welt ir (*Mainz und Köln*) mit iuwern krumben steben
> des riches schaden (*dat.*) geleite geben.
> REINBAR VON ZWETER *MSH.* 2, 218ᵇ,

mit eurer geistlichen gewalt die reichsfeinde unterstützen, schützen; he enphing ouch .. alle lêhen, stete unde sloz unde .. woz zu lêhen ging . . . von dem krummen stabe. KÖNIZ 30, 20, *s. mehr mhd. wb.* 2², 593ᵃ, *wo auch* krumbe stâbe *kurzweg für bischöfe (wie ähnlich* spieze *für speerträger Virginal* 177, 8, *Berl. heldenb.* 5, 35ᵃ). *Nhd.* krummstab: unterm krummstab ist gut wohnen, *sprichw. (vergl.* KRÜNITZ 54, 144 *fg.), worin denn die krümmung des bischofstabes als über die ganze diöcese reichend gedacht ist;*

> wo Deutschland, in und mit sich selbst entzweit,
> verworren wogte, zepter, krummstab, schwert
> friedselig eins dem andern zugekehrt. GÖTHE 4, 49;
>
> gleich ist es eins, ob zepter oder flegel,
> ob krummstab oder speer das reich despotisiert.
> PFEFFEL (1802) 4, 12;

dadurch aber entsteht (*bei der esche*) die wundersam regelmäszige gestaltung eines bischöflichen krummstabes. GÖTHE 58, 160. 161.

2) krummstab *in anderm gebrauch.*

a) der hirte trug einen krummen stab: di herte sal öch volge mit siner kûlin (*keule*) unde mit sime crummin stabe unde sal dez vi lâze stê (*bei dem hilferufe*). *Mühlhäuser rechtsb.,* STEPHAN *stafflief.* 1, 31. *so hiesz* krücke *nicht nur der bischofsstab, auch der hirtenstab, s. dort* II, 1 *am ende. aus Waldeck gibt* CURTZE *volksüberl.* 480ᵃ krümmel *hirtenstab.*

b) altrömisch: die (*echtheit*) von Romulus krummstab. NIEBUHR 2, 645, *lat.* lituus, *das in den wbb. mit* krummstab der augurn *erklärt wird.*

c) als krummer stab überhaupt: indem er sich mit seinem aufgehobenen krummstabe zu wehren trachtet. GÖTHE 44, 222, *vom Actaeon;*

> art läszt nimmer von art. wann schattete grade der krummstab?
> VOSS *Luise* 2, 380,

warf ein krummer stab einen geraden schatten.

KRUMMSTÄBISCH, *adj. zu* krummstab 1: krummstäbisch lehen, *feudum ecclesiasticum, s.* FRISCH 1, 551ᵃ, STEINBACH 2, 652; wegen succession einiger geistlicher und krummstabscher Corveyscher lehngüter. P. WIGAND *denkw.* 50, 17. *jh.*

KRUMMSTABSLEHEN, *n. krummstäbisches lehen.* STIELER 1126, KRÜNITZ 54, 145.

KRUMMSTAMPFER, *m. beim hutmacher, ein werkzeug zum formen der hüte, unterscheidet sich vom* plattstampfer, *s.* KRÜNITZ 54, 140.

KRUMMSTECKEN, *m. beim böttcher, s. weim. jahrb.* 4, 269.

KRUMMSTROH, *n. wie* krummes stroh (*sp.* 2447), *gegensatz zum* langstroh. SCHM. 3, 417, *nd. z. b.* DANNEIL 118ᵃ; *flämisch ebenso mit 'krumm'* krombussel SCHUERMANS 299ᵃ.

KRUMMT, *s.* grummet.

KRÜMMUNG, *f. subst. verb. zu* krümmen, *im 15. jh. nrh.* crumming *curvatio, curvatura Teuth.* 61ᵇ, *hd.* krumung *flexatura voc.* 1482 · 5ᵃ (*s.* krümmen 1, *c*). *ags.* crymbing.

1) *selten zu* krümmen *activ, z. b.* die krümmung einer rute, *man sagt lieber* das krümmen.

2) *zu* sich krümmen. die krümmungen einer schlange, *das (sich) krümmende fortkriechen;* den weitläufigen krümmungen der Schelde zu folgen. SCHILLER 869ᵃ;

> durch den glücklichen winkel
> dieses fruchtbaren thals und seiner krümmungen wandern.
> GOTHE 40, 233.

Bildlich z. b.: ehrbegierde, die ... durch alle krümmungen der cabale ... ihre verwegenen entwürfe verfolgte. SCHILLER 1047ᵃ, *zugleich als labyrinthische gänge, schleichwege;* dem jüngern bruder erlaubte das heftige blut .. die krümmungen nicht, durch welche sich der ältere zu seinem ziele wand. 818ᵃ; dasz alle schlangenkrümmungen der ausschweifenden vernunft in die gerade richtung der ewigen wahrheit zuletzt einschlagen. 757ᵃ.

3) *zu* krümmen *passiv, gekrümmter zustand, doch mit 2 leicht verfliesend:* krümmung, lähmung der glieder, *articulorum contractio.* ALER 1246ᵇ; die krümmung eines flusses, *die stelle wo er 'gekrümmt ist' oder 'sich krümmt',* eine krümmung bildet. *frühe neu für 2 und 3* krümme *gleich oder mehr gebraucht.*

KRUMMZANGE, *f. eine gekrümmte zange* CAMPE; *bei* LUDWIG krümmzange, krümmzänglein, *zum krümmen von draht.*

KRUMMZAPFEN, *m. krummer zapfen, ein wichtiges stück am wasserrade, in mühlen und sonst,* werbel *oder* wirbel, *s.* KRÜNITZ 54, 140; *bergm.* krummer zapfen (*mit* hals, arm *und* warze) *s. Chemn. bergw. lex.* 343ᵇ, krummzapfen *kurbel an einer radwelle, um daran gestänge anzuhängen* GÄTZSCHMANN 48, SCHEUCHENSTUEL 148, VEITH 301, 16. *jahrh.* krumber zapfen MATHESIUS *Sar.* 145ᵇ. *ein beispiel aus* FORSTER *s. unter* daume 6.

KRUMMZIEGEL, *m. wie* hohlziegel. KRÜNITZ.

KRUMMZIRKEL, *m. zirkel mit gebogenen schenkeln, bei metallarbeitern, uhrmachern, s.* KRÜNITZ.

KRUMP, *s.* krumm.

KRUMPEL, KRÜMPEL, *f. knitterige falte.*

1) *heimisch ist es im westl. mitteldeutsch: hess. die* krumpel, *knitter in kleidern, weisszeug, papier u. ä.* VILMAR 229, *westerw.* krumpeln, krompeln *pl.* SCHMIDT 94, *mrh.* KEHREIN 249; *auch* krümpel, *wenigstens wird im Aachener idiot.* 130 *das gleichbed.* krönkel *m.* (*s.* 3, c) *mit* krümpel *erklärt.*

2) *weiter greift der bereich seiner zubehör:* krumpelnest, *voll krumpeln* (*hessisch u. s. w.*) *glaub ich auch in Thüringen gehört zu haben,* krumplig FRISCH 1, 552ᵇ; krumpeln, verkrumpeln *verknittern* (*hess., rhein., s. b. in Cöln*) *ist wirklich auch thüringisch, ja es tritt selbst bair. auf:* krümpeln *faltig machen, zerknittern* SCHM. 2, 386 (*ohne nähere bezeichnung der heimat*), *und schwäb.:* verkrümpeln, *verrunzeln* SCHMID 328, *beides vermutlich mehr fränkisch. mit rein hd.* pf *gehört dazu kärnt.* krumpfen *zerknittern,* krumpfat *faltig, z. b. ein gesicht* LEXER 168, FROMM. 3, 121.

3) *verwandtschaft. a) es gehört zu* krimpen, *der nd. form von hd.* krimpfen, *die doch, wie nrh., auch md. war* (*s.* krimpen 2, *b*):

wann uns die wangen sein gerumpen,
rücke, arm und bein gekrumpen. *Renner Frkf.* 1349 120,
mhd. geklumpfen *Bamb. ausg.* 266ᵃ;

die krumpeln *sind urspr. wahrscheinlich runzeln, wie noch engl.* (*s. b*). *die mhd. adj.* krumpeleht *und* krümpel, *die* WEIGAND *anzieht, gehören vielmehr zu* krumm, krump (*vergl.* krümpel), *das freilich mit* krimpen, krimpfen *nah verwandt ist.*

b) auswärtig erscheint es in England, wonach ihm denn hohes alter zukommt: crumple *runzel und fehlerhafte falte,* so crumple *zerknittern und knitterig, runzelicht werden,* crumply *wrinkled* (*runzelicht*) HALLIW. 284ᵃ (*neben* crimple *sp.* 2313); *vgl. altengl.* crompild STRATM. 127, *das aber gekrümmt bedeuten wird, s. u.* krumm I, 3, *b. selbst auszerdeutsche verwandtschaft kommt in frage, z. b. in lett.* gru'mba *falte, auch* krũnka, ũnka (*s. c*).

c) die manigfache ausgestaltung des stammes (krimpfen, rimpfen, schrimpfen *u. a.*) *zeigt sich auch in diesem zweiglein noch, die* krumpel *u. s. w. heiszt ostmd.* schrumpel (BERND *Posen* 270, *als m.*), *dazu* schrumpeln, verschrumpelt, *s. b. sächs.; mrh.* rumpel *f. fehlerhafte falte,* rumpelig, rumpeln KEHREIN 333 (*engl.* rumple, rumply *und* rimple). *Und wie neben* krimpan *auch* krinkan *einschrumpfen bestanden haben mus* (*s.* krank I, *c, vgl.* schrinken *u.* krümmen 4, *a, γ*), *so steht neben* krumpel *noch jetzt waldeck.* 'krunkel *krumpel, falte'* CURTZE 480ᵃ, *nd.* krünkel DÄHNERT 257ᵇ, *nrh.* krönkel *m. Aach. mundart* 130, *nl.* kronkel, *engl. schott.* crunkle *to rumple* HALLIWELL 284ᵃ. *s. auch* krippel 2.

KRÜMPEL, *m. krüppel, in einem oberd. voc. des* 15. *jahrh.: contractus,* krümpel. DIEF. *n. gl.* 111ᵇ, *vgl.* krump, ein kromp *varicosus unter* krumm II, 1, *a, γ* (*schwed.* krympling, *s. unter* krüppel 3, *a*). *ein spät mhd. adj.* krümpel *von krausem haar* (*s.* krumm *so sp.* 2447) *wb.* 1, 889ᵇ, *vgl. das.* krumpeleht *krumm. s. auch* krümper 1, krumperlich.

KRUMPELICHT, KRUMPELN, *s.* krumpel 2.

KRÜMPELN, *krümeln gibt* STIELER 1044: krümeln *etiam dicitur* krümpelen, *in micas discerpere; er hat auch* einkrümpeln, zerkrümpeln *und* krümpelicht *friabilis. bestätigend ist folg., eben aus* STIELERS *heimat:* müssen die samenschotten also beschaffen sein, dasz sie sich mit den fingern leicht zerdrucken und zerkrimpeln (*so*) lassen. CHR. REICHART *land- u. gartenschatz Erf.* 1753 3, 197. *engl. stimmt* crumble *krümeln. s. dazu* krumpen *m.*

KRUMPEN, 1) *in der tuchmacherei, s.* krimpen 3, *c.*

2) *krumm werden, hinkend werden, auch* erkrumpen, *tirol.* SCHÖPF 349, *zu oberd.* krump *krumm, vergl.* krummen.

KRUMPEN, *m. klumpen, stück, krume.*

1) *bedeutung, belege, heimat.*

a) heimisch ist es in Franken, SCHMELLER 2, 353 *gibt aus Nürnberg* krumpen *m.,* krumpelein *n., hartgewordenes stück brot, brotkrume und überbleibsel von andern speisen und sachen, aus Nordfranken* krümpeleinsupp *f., suppe von gerindelten mehlbröckchen; bei* REINWALD 1, 90 *henneb.* krümpele *n. krümchen,* krümpelsuppe, *vgl. unter* krume 1, *c, γ. dasz es ursprünglich auch thüringisch war, deutet* STIELERS krümpeln (*s. d.*) *an.*

b) von wbb. geben es FRISCH 1, 552ᵃ: krumpe *oder* grumpe, *von gröszeren stücken als krumen sind, sonderlich von hartgewordenem brote,* krümpelein *frustulum panis duri, vor ihm* FABRI *thes. Lpz.* 1717 krumpen *frusta esculenta, von unverdauter speise,* ALEX 1247ᵃ krumpen von speis.

c) bei schriftstellern: sie (*die meierin*) soll mit dem brod bescheidentlich (*d. h. noch 'verständig'*) umgehen und nicht zugeben, dasz es muthwillig verschwendet, krumpen gemacht, und in die winkel geworfen werde. HOHBERG 3, 2, 236ᵃ, *fränkisch, in* SCHMELLERS *erster bedeutung. Eine redensart* grosze krumpen: zu brautwerbern brauchts wahrhaftige leut, die nicht grosze krumpen fürgeben, da nichts hinder ist. CREIDIUS 2, 185, *wie* grosze graupen, *von aufschneidern; ähnlich* grobe krumpen, *von grober rede* (*vgl.* 2, *a*):

sag dann schmeiszkeiln und grobe krumpen,
und wirfs heraus mit ganzen klumpen
und lasz die säuglock dapfer klingen.
HELLBACH (*ein Thüringer*) *grobianus* 67.

2) *verwandtschaft.*

a) häufiger ist grumpen, *so noch im* 18. *jh. bei* STEINBACH 1, 649, *frustum, mica. bildlich:* sie lasen solches (*das protokoll des hexenprocesses*) durch, und fanden viele verzweifelte grumpen darin. *die liebe ohne masque Leipz.* 1722 (P. WIGAND *beitr. für gesch. u. rechtsall.* 256), *d. h. ungelöste juristische schwierigkeiten, eig. unverdaute brocken* (*s.* FABER *u.* 1, *b*). *im* 16. *jh. z. b. bei* LUTHER grosze grumpen fürgeben 8, 5ᵇ, WALDIS grobe grumpen sagen 2, 274 *Kurz, beides in dem sinne wie unter* 1, *c. und noch nd., z. b.:* grumpen *pl. stücke vom ganzen,* olle grumpen *alte überbleibsel* (*wie nürnb. unter* 1, *a*) DÄHNERT 163ᵇ, grote grumpen LAURENBERG 4, 74, *wie bei* LUTHER.

b) auch echtes kr- *hat doch seine stützen. als westf. ist aus dem* 16. *jh. aufgezeichnet* krumpel (*neben* kruppe *und* kroppel) *frixum oleo farinae edulium, frixa oleo torta, s.* HOFFM. v. FALL. *findl.* 161, *also krapfen, kräpfel. dann engl.* crumb *krume neben* crum, crumble *krümeln, falls das* b *echt ist* (*vgl.* MÄTZNER *engl. gramm.* 1, 177). krumpe *könnte selbst mit* krapfe *verwandt sein, vermittelt durch die form* kropf (*s. d.* 6) *krapfen, vgl.* kropf 1, *abgeschnittenes stück.*

c) merkwürdig heiszt es auch rumpen *m. gewaltiger abschnitt brot, schles.* WEINHOLD 78ᵃ, *bei* STIELER 1521 ein rumpf *sive* runken brot, rümpflein *frustulum. daneben aber erscheinen* rampf (*ranft*) *und wieder auch* krampf, *im* 15. *jh. als* runcus, *i. e. crusta panis* DIEF. 504ᵃ, *wie* ranken *neben* runken *brot. Da drängt sich denn die doppelform* krimpfen *und* rimpfen *auf,* krimpen *und* rimpen (*s. z. b. unter* krumpel 3, *a*), *die sicher schwestern sind. und auch unser* krumpen *samt* kropfen *findet wol da sein unterkommen, da als einigender begriff sich darbietet formloses stück, durch den zufall gestaltet, und von da zu* krimpfen, rimpfen *einschrumpfen, formlos werden ist ein kleiner schritt; zu* runken *gesellt sich ebenso* runzel (*s.* runkunkel *bei* WEIGAND). *selbst* klumpen *kommt so als verwandt in frage, da* krimpfen *auch* klimpfen *hiesz* (*s. z. b. unter* krumpel 3, *a*).

d) für die bedeutung überbleibsel ist aber ein andrer anklang erwähnenswert: ostfries. grumm *das dicke, klümprige, bodensatz in flüssigkeiten* STÜRENB. 77ᵃ, *daneben* grôm *fischeingeweide* 76ᵇ; *engl.* grume *bodensatz, schwed.* grummel *n.,* grums *n., dial. auch* grum *und* grunk *n., s.* RIETZ 225ᵇ, *norw.* gurm *n.; schwedisch* görm *m. und* grömm *m. bei* RIETZ *wie ostfries.* grôm.

KRÜMPEN, *s.* krimpfen 3, *c; älteres* krümpt, gekrümpt *gehört zu* krümmen (*s. z. b. dort* 2, *b, δ* LUTHER), *das bair. noch selber* krümpen *heiszt* SCHM. 2, 386.

KRÜMPER, *m.* 1) *krüppel, in einem bair. liede von* 1478

ain krümper der ist worden gerechen (*gerade*),
ist siben jar auf krücken gangen. LILIENCRON 2, 145ᵇ,

wenn nicht ain krumper *zu lesen ist, s. u.* krumm II, 1, *a, γ, doch kann sich* krümper *auf* krümpel *krüppel* (*sp.* 2467) *stützen, beide als fortbildungen von* krump *krumm oder selbständige ableitungen von* krimpen (*s.* krüppel 3, *a*), *und beide vielleicht zuerst adj., s.* krumperlich.

2) *im preuszischen heerwesen, eine art kriegsreservist, hauptsächlich in den jahren* 1808 *ff.:* nach dem vertrage (*vom* 8. *sept.* 1808) .. durfte Preuszen nur 42000 mann militär halten ... Scharnhorst erfand aber das mittel, eine grosze zahl krieger schlagfertig zu haben, ohne die effective stärke des heeres zu überschreiten. es wurde ein teil desselben als ausgebildet entlassen, rekruten dafür eingezogen, diese wieder ausexercirt, nachdem wieder ältere mannschaft entlassen u. s. f. die entlassene mannschaft gieng .. nach dem heutigen ausdruck auf kriegsreserve in ihre heimath ... damals nannte man sie krümper. BRITZKE *freiheitskr.* (1851) 1, 63; es wurden die krümper — wenigstens von der pommerschen und brau-

denburgischen brigade liegt uns die angabe vor — eingezogen (*april* 1811). DROYSEN *leben Yorks* 1, 221; man konnte sofort durch einberufung der krümper ein .. heer von 124000 mann aufstellen. 1, 226; der grundgedanke derselben (*entwürfe*), wie Scharnhorst ihn entwickelt, war neben dem stehenden heere und dem zu dessen erweiterung bestimmten krümpersystem (*so nennt man Scharnhorsts system*) eine 'miliz oder landwehr' unter dem namen von provinzialtruppen zu errichten. 2, 76. *Aus Schlesien gibt* WEINHOLD 48* krümper *oder* kremper, *scherzweise von den nicht uniformirten abtheilungen der bürgerbataillone* (*nach diesem* kremper *kann das* krämper *bei* NIEBUHR *sp.* 2010 *doch richtig sein*), *s. auch* krümperpferd. *An dem ursprunge des anscheinend so jungen wortes rät man doch jetzt schon ratlos herum, z. b. im anschlusz an das nordd. tuchmacherwort* krimpe, *auch* krümpe, *sodasz die entlassene mannschaft gleichsam 'in die krümpe gieng'* (*s.* krimpe 1), *wie das was an einem ins wasser gebrachten stücke tuch schwindet; dann müszte das wort eben 1808 erst geschaffen sein, und wol eben von tuchmachern. Aber der spott, den es augenscheinlich eigentlich enthält, gieng am begreiflichsten von den soldaten des stehenden heeres aus, vielleicht aus dem vorrate überlieferter soldatenworte gegriffen.* WEINHOLD *gibt unter* krümper *auch* alter kremper, *alter wackliger kerl, nannte man etwa im preusz. heere ausrangierte leute* krümper? *dann würde diesz wol nichts als das vorige* krümper, *krüppel sein, das freilich sich mit seinem* p *als oberd., bair. oder östr., ausweist; aber das wandern eines östr. soldatenwortes in das preusz. heer wäre noch im 18. jh. ganz denkbar. das schles.* kremper *findet vielleicht einen anhalt in kärnt.* krempe *neben* krümpe *f. krümme,* krempen *neben* krümpen *krümmen* LEXER 169, FROMM. 3, 121.

3) *erwähnenswert ist ein anklingendes bair. wort:* der krumper, *der letzte steuermann eines schiffzuges, auch* der verlorne mann. SCHM. 2, 386 (*vergl.* stänglreiter 3, 618), *der selbst dabei an das preusz.* krümper *denkt, er kennt es als ersatzreservist. bei* krumm *fände das allenfalls anhalt unter* II, 3, *c, α, wenn sein gefährlicher posten urspr. als* krump, *verhängnisvoll, unglückbringend bezeichnet war. oder ist es eig. auch nichts als krüppel und auch eig. soldatenwort?*

KRUMPERLICH, *adj.:* krumperlicher oder krumlicher, varicosus vel instabilis, unsteter, it. recidiuus. *voc. th.* 1482 r 5* (*die drei letzten worte gehören nur zu* varicosus *in einer zweiten bed., nach* praevaricari), *vergl.* unstetter oder krummer, varicosus II 5*, *in der bed. zu* krumm II, 1, *a. Wie in* krummlich krumm, *so ist in* krumperlich *zugleich ein adj.* krumper *enthalten, weiterbildung von* krump, *wie* klammer *zu* klamm (*sp.* 938), kleber *zu* kleb, locker *zu* luck *locker; daneben mit* -el *mhd.* krümpel (*s. d.*), *wie* kräuspel *zu* krausp *kraus,* krispel *zu* krisp *kraus* (*sp.* 2333) *und wie auch sonst* -el *und* -er *wechseln, z. b. in* dunkel *und mnd.* dunker, *vgl.* krösel 3. *Die weiterbildung mit* -er *zeigt sich auch verbal in 'cimbrisch'* krümparn *krümmen, biegen* SCHM. 139*, *in Luserna* krümpern ZINGERLE 39*, *sicher allbairisch und in jenen längst losgesprengten sprachinseln bewahrt, schwesterbildung zu schweiz.* krümmeln, *wie das adj.* krumper *zu* krümpel.

KRÜMPERPFERD, *n. im preusz. heerwesen, ein militairpferd das nicht etatsmäszig angesetzt ist, sondern im bedürfnisfalle aus den jedes jahr eintretenden pferdeabgängen der reiterei genommen wird; s. unter* krümper 2.

KRUMPF, 1) *als adj., s. unter* krumm I, 3, *b.* 2) *als subst. masc., krümmung, s. ebend. c.*

KRUMPFEN, 1) *gleich* schrumpfen: so soltu dich des vermessen (*darauf gefaszt machen*), das dann die senaderen krumpfen in etlichen gelideren, wann soliche lemung heiszet spasmus. BRAUNSCHWEIG *chir. Augsb.* 1539 *bl.* 4. *schwache nebenform und ableitung von* krimpfen (*s. d.*), *wie das nahverwandte* schrumpfen *von* schrimpfen. *vgl.* krümpfen 2.

2) *auch trans., kärnt.* krumpfen *zerknittern, auch biegen* (*diesz zu* krumpf 2) LEXER 168. *vergl.* krumpeln. *nah anklingend norw.* krumpe *zusammendrücken, pressen* AASEN 240*.

KRÜMPFEN, 1) *einschrumpfen machen, zusammenziehen.*

a) trans.: das ein strenger spasmus sich erhebt und die nerven (*d. i. muskeln*), sennen und spannadern etwas zusammen krümpft und zeucht. THORNEISSER *prob. der harnen* (*Frkf. a. O.* 1571) 12, *die muskeln* krimpfen *oder* krimplen sich, *der krampf* krümpft *sie. auch in falten legen:*

er trägt ein halstuch, das gekrümpfet
die breite mit der länge schimpfet.
WERNICKE *überschr. Hamb.* 1704 *s.* 130 (*Zürich* 1763 *s.* 95),

von der 'kurzweiligen' modetracht i. j. 1685.

b) reflexiv, sich krümpfen:

weil Macrons würfe nicht viel taugen,
so schaut man wie das spiel verwirret sein gehirn,
und so viel runzeln an der stirn'
bezeugen, dasz er nur geworfen wenig augen.
man merkt, in dem er flucht und schimpft,
dasz seine haut sich mit der tasche krümpft,
und weil die münz' aus der verschr[illegible]det,
dasz sich ein falsch gepräg' in seinem antlitz findet *u. s. w.*
WERNICKE 1704 *s.* 83 (1763 *s.* 60).

wie sein beutel einschrumpft, so runzelt sich seine stirne (*vergl.* krumpel runzel).

c) diesz krümpfen, *das bis jetzt in allen wbb. fehlte, stellt sich als causativum neben* krumpfen 1, *einschrumpfen, beide auf starkes* krimpfen *zurückgehend; ebenso* rümpfen *neben* rimpfen. *daneben steht aber* krempfen, krämpfen (*s. d.*) *wie mhd.* schrempfen (*sp.* 2313 *mitte*) *als causativum zu* schrimpfen. *s. auch* krumpfen 2.

2) *aber auch für* krimpfen *selber, gleich einschrumpfen; so deutlich bei* WALDIS (*wie* rümpfen *ebend. für* rimpfen), *dessen* krümpfen *spalte* 2312 *als notbeleg für* krimpfen *dienen muszte, s. dort; freilich schwachformig, wie in des* GRYPHIUS eingekrümpfte lippen. *bei dem untergehen von* krimpfen *in* krümpfen *mag der gedanke an* krump, krumpf *krumm wesentlich gewirkt haben.*

3) *auch für* krümmen *erscheint* krümpfen, *so bairisch* SCHM. 2, 386 (*neben* krümpen), *begreiflich nach der nebenform* krumpf *für* krumm (*s. d.* I, 3, *b*). *aber merkwürdig auch in md. und nd. sprachgebiete:* auch soll der bott jederem scheffen (*zum anstechen des heuhaufens*) eine rut machen so hoch und lang, dasz er sie auf den spanknauf von dem schuhe stelle und mit gereckten armen das oberst glied des daumens darauf herumber krümpfe (*umbiegen kann*). *weisth.* 2, 82, *von der Saar,* 16. *jahrh.;*

vor allen suche die am meisten zu beschimpfen,
die dich kaum angesehn, und dir kein haar nicht krümpfen.
WERNICKE 1704 *s.* 416 (1763 *s.* 302).

das stammt aus dem sprachdenken eines Niederdeutschen, der im streben nach dem hochdeutschen diesz überhochdeutscht, vergl. des Hamburgers RICHEY *bemerkung unter* krimpen 3, *c.*

KRUMPFICHT, *gliederlahm:* bei warmen tägen musz man sie (*die kühe*) auch dann und wann aus den ställen lassen, dasz sie sich ergötzen, auslüftigen, die glieder erstrecken, gelenk bleiben und nicht krumpficht werden. HOHBERG 3, 2, 244*, *vgl.* krumm II, 1, *gliederlahm. kärntisch* krumpfet (-et *für* -echt) *gebogen, faltig* LEXER 168, 15. *jh.* krumpfot *simus* DIEF. *n. gl.* 339*, *s. unter* krümmicht, *zu dem diesz* krumpficht *als nebenform erscheint, wie* krumpf *zu* krumm, krump. *bei* HOHBERG *wird übrigens der gedanke an* krumpfen 1 *mitwirken.*

KRUMPISCH, *s.* krummisch.

KRÜMPLING, *s.* krümmling.

KRUMSEN, *brummen:* da vernahm er ein abscheuliches murren und krumsen. RIEMER *pol. stockf.* 256. *weiterbildung von* krummen 3, *eigentlich* grummen, *daher auch* grumsen *'grunzen'* SCHMELLER 2, 110, *schwäb.* grumsen, *seine unzufriedenheit durch weinerliche töne ausdrücken* SCHMID 245. *vgl.* krunzen.

KRUN, *m. kranich, md.* krûn *MS.* 3, 21*, *s. sp.* 2021.

KRÜNITZ, *m. loxia curvirostra, der kreuzschnabel, krummschnabel:* das eichhorn und der krünitz sind den samenzapfen ungemein nachtheilig. HEPPE *jagdlust* 3, 391. *auch* krinitz (*s. d.*), grünitz, grinitz NEMNICH, kriemitzer *zeitschr. f. myth.* 1, 202; *im* 15. *jh.* crinis *Germ.* 6, 99.

KRÜNKEL, *m. f. falte, runzel, nd., nrh., s. u.* krümpel 3, *c dazu* krünkeln, krünkelung: von jener jämmerlichen vornehmigkeit, welche unwillkürlich jeden anwesenden zu falschen und lügenhaften verneigungen und zierlichkeiten nöthigt und falsche knechtische kräuselungen und krünkelungen haben will. ARNDT *wanderungen* 278.

KRUNKEN, *stöhnen, ächzen.* 1) *eigentlich:*

vor groszer krankheit war sie bleich,
wie ein bawr, der vier schock vertrunken.
denn thet sie kreisten, krüchzen, krunken.
WALDIS *Esop.* 4, 10, 32;

ja wann sie nur sticht eine fliegen,
gar krank sie bald zu bette liegen
für krüchzen, klagen, krunken, kreisten.
ders. päpst. reich F 1* (1, 9);

sapperment! wie wurde mir übel (*vom rausche*), und fieng an zu krunken. *Schelmufsky* 1, 103.

2) *auch bildlich, für heftiges sehnen, verlangen:* doch sihet man in den historien, das die römischen bischove auch zuvor alle zeit geseuchelt, gekrunkt, gehustet und gekrochzet haben nach der herrschaft über alle bischove. LUTHER 7, 224*.

dazu sich zerkrunken: das war (als sie hofften) das stündlin, nach dem sie sich über 24 jar zuschret und zukrunkt haben. 8, 250[b], *die rachestunde.*

3) *heimisch ist es gegenwärtig im östl. nd., aus der Altmark gibt* DANNEIL 115[b] krunken *oder* krunksen (*s. d.*) *sich unwol fühlen und darüber klagen; s. auch* krunzen. *Auswärtig in England:* croak *to croak u. s.* HALLIW. 281[b], crunckle *to creak* 284[a], *vgl.* crunk, crunkle *wie ein kranich oder reiher schreien, das sich zugleich anschliesst an altengl.* cron *kranich* (*sp.* 2321), *bei uns altmd.* krûn (*s. d. vorhin*). *Als mutterwort liegt am nächsten* kronen, *s. d.* 3, *wo nachzutragen altengl.* croine *schreien* STRATM. 125, *nordengl.* crune *to bellow, to roar* HALLIW. 284[a].

KRUNKSEN, *weiterbildung des vorigen, ächzen:* darnach gab er dem patienten etliche regeln, wie er sich bei eintritt seiner eltern verhalten solle. erstens muste er sich alsobald wieder zu bette legen und überaus krunksen, damit der mutter sonderlich fein bange werden möchte. *polit. colica* 154; winkte ihm mit allerhand mienen, wiederumb zu krunksen. 155; weil ich die tage daher an leidiger erkältung krunkse. ZELTER *an Göthe* 3, 400; da ich alle die wochen her krunksen und mein zimmer heizen müssen. 5, 46; ich habe den winter verkrunkst. 4, 11. *es gilt noch in der Altmark, s.* krunken 3.

KRUNZEN, *brummen, zanken:* es sei sich an der weiber keifen und krunzen niemals zu kehren. eine böse frau sei nur wie ein hund an der kette, bellen sei ihr bestes. RIEMER *polit. maulaffe* (1679) 166, *cap.* 78, *s. dazu* kronzer *im Simpl.: in der krainischen sprachinsel Gottschee* krunzen *greinen, grinsen* SCHRÖER 118. *Ob es mit* krumsen *zusammen zu* krummen *brummen gehört, oder mit* krunken *zusammen zu* kronen, *das müssten ältere formen entscheiden; wahrscheinlich ist der bed. nach das erste, sodasz es zugleich nebenform zu* grunzen *wäre.*

KRÜPEL, *s.* krüppel.

KRUPFE, KRÜPFE, *f.? gleich* kropf: schafkrupf, vesicula, struma ovis. *voc. inc. teut.* bb 6[a], *var.* schafkrüpf DIEF. 615[a]; *s. unter* kropf 1, *b. ein schweiz. fem.* krüpfe *knirps, kleines kind oder verwachsener mensch* STALDER 2, 138 *wird dasselbe sein, s.* kropf 5.

KRÛPFE, KRÜPFE, *f. krippe:* ein stall (*Christi geburtsställe*), habende ein krupf, in ein felsen gehauwen, als man da gwonlichen krupfen macht. FRANK *weltb.* 174[a]; *s. u.* krippe *sp.* 2321. *Dasselbe kann* krüpf *sein:* das viert new wird am tag Heinz Lappenschedels . . . der mon im singsingerzeichen und hat innen die oberste krüpf. FISCHART *grossm.* 106 (62[a] *Scheible*), *entnommen aus der pract. des dr. Grillen* A ij[a], *wo aber der schluss lautet:* und ist der mon im bierzeichen und hat innen vil armer bûrsz, die den wein nit zů bezalen haben.

KRUPFEL, *m. knorpel?* naskrupfel *nasenknorpel mhd. wb.* 3, 148[b], 42; *im* SCHMELLER 1, 461, *der benutzten quelle, steht aber* nascruppel.

KRÜPFEN, KRUPFEN, *biegen, krümmen.*

1) krüpfen, *a) transitiv,* kartenblätter krüpfen. *betrügerisch kennzeichnen durch eine angebrachte biegung, einen knick:*

spil ist mein höchste frend auf erd,
das mir doch oft den boutel leert,
wiewol ich kan die würfel knüpfen,
die kartenbletter merkn und krüpfen. H. SACHS 5, 357[a];

in der spilprentn, auf kugel und kegel,
da ist manch schalkhaftige (*d. h. schurkische*) regel,
durch falsch würfel die man thut knüpfen,
die kartenbletter merkn und krüpfen. 5, 327[b],

und öfter so, s. 4, 3, 62[b], *auswahl von Göz* 4, 124.

b) refl., sich krüpfen. *von einem verwundeten, der eben zu boden gefallen, wird gesagt:* Amandus krüpft sich, spricht 'o bruder, ich bin tödlich wund'. H. SACHS 3, 2, 153[a] (1588), *also zieht sich schmerzhaft oder gelähmt zusammen* (*von dieser bed. ist* krank *ausgegangen*). *ein gefesselter muss sich* krüpfen:

das wir in wöllen bindn und knüpfen,
das er sich schmügen musz und krüpfen.
H. SACHS 3, 1 210[b].

aus der Oberpfalz bei SCHM. 2, 394 sich krüpfen, *sich krümmen, besonders den kopf oder oberleib nicht gehörig gerade tragen; reflexiv muss auch gemeint sein in* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.* 1787 'krüpfen *te zamen trekken*' *s.* 262[b], verkrüpfen *inkrimpen, samentrekken* 308[b]. *dasselbe muss im grunde sein schweiz.* sich krüpfen, *gedrängt sitzen, stehn* STALDER 2, 138.

c) dazu gekrüpfet: eine grotte oder hölen, darinnen ein mensch nit aufrichts steen mag, sunder knien, sitzen oder gekrüpfet ligen mag. SCHERZ 830 *aus* H. TUCHERS *fahrt zum heil. grab;* ein enge hölin oder kluft, darein sich die pilgram zwingen und gekrüpft darein knien. *das.*

2) *dasselbe muss folg.* krupfen *sein:* so du aber den arm zu bengst (*zusammen biegst*), so krupft sich das fleisch über einander und würdet der arm dicker. . . . . Vij. *vgl.* ALERS verkripfen *unter* krüppelbau, *mit* i *für* ü.

3) *verwandtschaft. a) mhd.* krüpfen *im wb.* 1, 888[a] *nur in* erkrüpfen, überkrüpfen, *den kropf füllen, überfüllen, zu* kropf 2. *aber auch* krüpfen, *krümmen:*

brûn lûter was im sîn hâr,
gekrüpfet bî dem ende. *Tristan* 85, 17 *Massm.,*

in der Münchner hs. gekrûspet, *gekräust* (*s.* krausp).

b) auch in md. form mit pp *für* pf: das federspiel zerbricht seine federn (*mhd.* brichet daz gevider HEINR. v. MUGLIN 28) auf vielerlei weis, unterweilen kruppen sie sich und werden sie getrucket. FRIEDANK *falknerei* 62[a], *krümmen sich von selber, dem mhd.* krüpfen *vorlin entsprechend. auch* krüppen, *aus der Oberlausitz gibt* ANTON 9, 12 sich zusammenkrüppen, *besonders bei leibschmerzen, also gleich* sich krüpfen 1, *b* (*vgl. md.* krippig *zusammen gekauert u.* krippen 5). *es gibt auch* krippen *krümmen, das aber auf md. boden verdächtig ist als schlechte aussprache für* krüppen, *s. besonders* krippen 2, *b, im gebrauch von bauhandwerkern, besonders schlossern, auch* kripfen (*d. i.* krüpfen), krüpfen. *übrigens s. auch* krüppkraus *und* FISCHARTS krüppeln, *krümmen, bei* H. SACHS zerkrüppeln, *also* pp *auch hd.*

c) krüpfen, *md.* krüppen *stellt sich zunächst zu* kropf, *md.* kropp, *das wahrscheinlich auch krümmung, haken bedeutete, wie* kropf (*s.* kropf 7), *was durch diese* krüpfen *weiter gestützt wird. Der zu grunde liegende stamm* kr-p *tritt als alte schwesterform zu* kr-mp, *das in* krampe, krump, krimpfen *u. s. w. reich ausgeprägt ist; s. weiter unter* kropf 8, *b,* krampf III, 8, krüppel 3, *a. danach ist doch auch* krippen *mit echtem* i *an sich wahrscheinlich, wie es* krimpfen *gab, vgl.* krippel *knitter neben* krumpel *gleicher bed., englisch* crimple, *dann* krips *knirps* (3, *b*) *neben schweiz.* krüpfe *knirps. Unserm* krüpfen *nähert sich am meisten altn.* kropna *sich einziehen, zusammenkrümmen, z. b. vor kälte, wie hier unter* 1, *b vor schwäche. daneben ebenso* kreppast *von gelähmten gliedern,* kreptir *pl. contracti* EGILSSON 477[a], *im vocal zu* krippen *stimmend.*

KRÜPFZAHN, *m. s.* kripfzahn.

KRÛPHUHN, *n. ein kurzbeiniges huhn. hannov. mag.* 1844 320; *es ist nd.,* krûphôn, *auch* krüper, *gallus pumilio, s.* K. SCHILLER *mekl. thierb.* 3, 14[a]. *zu* krûpen *kriechen* (*s.* kriechen 1, 2, *c*).

KRUPPE, *f. das kreuz des pferdes* (*s.* kreuz 8, *a, α*): mein führer setzte sich, als wir zur stadt hinaus waren, auf die kruppe (*d. h. hinter mich*). SEUME *spaziergang* 1803 *s.* 140, *hier von einem maulesel;* losend, wer von unserm truppe ihn nehmen sollt auf die kruppe. RÜCKERT 11, 293 (*mak.* 1, 93); die gräfin Perigord erschien am abend auf der kruppe hinter einem kosacken. GERVINUS *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 49. *früher* krupe KRÜNITZ. *aber schon bei* RÄDLEIN kruppe. *Es ist das franz.* croupe *f., das aber mit seiner altfranz. nebenform* crepon *kreus an menschen und thieren* (DIEZ *wb.*[3] 1, 226) *auf deutsche quelle zurückgeht, s.* krippe *sp.* 2321 *fg., knochengerüste u. ä. und nord* kropp *dort unter* 3, *c.*

KRUPPE, *f. an der drehwinde heiszen so die beiden eisernen seilenstücke im gehäuse, zwischen denen sich die stange bewegt.*

KRÜPPE, *f. gleich* krippe, *s. d.; jenes noch bei* RÄDLEIN 808[b].

KRUPPEL, 1) *knorpel:* interlinium, nascruppel vel undertaut (*d. h. scheidewand,* undertât). *voc. v.* 1429 DIEF. 304[a], SCHM. 1, 461. *bestätigt durch luxemb.* krupp *f., knorpel, kruspel* GANGLER 257, *auch bair.* kroppen, kroppel *m.* (*sp.* 2405), *s. dort. dazu in Luxemburg auch* kruppsen *knorpeln, krospeln, im zerbeiszen krachen, mit geräusch zerbeiszen* GANGLER 253, *wie die namen des knorpels in der regel solche schallverba neben sich haben, s. unter* knorpel II, *d.*

2) kruppel, *crustula* DIEF. 160[a], *s. unter* kruste 1, *a, α.*

KRÜPPEL, *adj. krüppelig* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1768 *u.* 1787 (*sonst in keinem wb.*).

1) *hochd.:* weil man damals niemand inn orden stiesz, schmisz und risz als . . . blinde schilende hettschelmen *(vgl. sp.* 123), hogerige, krüppele, veitzdänzige butzenandlitz . . . . *Burg.* 272[a], *Schl.* 113. *ebenso* kripel, *schwäb.* 16. *jh.:* noch am krechten arm, hand und schenkel, fuos ganz lam und kripel. *tagebuch des* LUCAS REM *aus d. j.* 1494—1541, *mitg. v.* GREIFF *Augsb.* 1861 *s.* 28 (28. *jahresbericht d. hist. vereins im regierungsb. Schwaben u. Neuburg*), *wie* krumm und lahm *sp.* 2441.

2) *nrh. im Teuth.* 61[a] cropel, lam, mank. *noch jetzt im nrh. gebiete:* krüpel en lahm schlohn, *zum krüppel schlagen. Aach. mundart* 131, *wie nl.* iemand kreupel en lam slaan. *das nl.*

wort ist aber eig. nur adj., denn unserm der krüppel *entspricht da* de kreupele, *s. b. spriclwörtlich* de kreupele wil den blinden leiden, de kreupele wil voordansen; *mnl. s. b.:*

blinde sullen sien ontfaen,
crepele sullen rechte gaen. *lekensp.* IV, 6, 50.

sonst heiszt es kreupel aan beide voeten, de kreupele bode, *der hinkende bote, bildlich* een kreupel dichter. een kreupel andwoord, *mit adv.* kreupel gaan, *bildlich* kreupel schrijven, de betaling komt kreupel bij.

3) *und dasz diesz in hohe vorzeit zurückreicht, lässt das engl. adj.* cripple *erkennen, das neben dem subst.* cripple *noch besteht, gewiss schon ags.; auch ostfries.* kröpel *verkrüppelt* STÜRENB. 124*, *dän.* kröbbel, *schon altn.* krypill *wie es scheint bei* MÖBIUS *anal.* 290, 26. *wahrscheinlich ist unser* krüppel *eben aus dem adj. entstanden, vgl.* krüppeler, *s. auch* krümpel.

KRÜPPEL, *m.* '*der krumm und lahm ist*' RÄDLEIN 365*, *und diese alte formel drückt den eig. begriff wirklich genau aus.*

1) *bedeutung und gebrauch.*

a) *von menschen, eigentlich, wer seine vollen glieder nicht hat oder doch ihres vollen gebrauchs mangelt, sei es von natur oder durch lähmung oder wunden:*

ain junefro loblich und schön
diu was ainem krüppel holt. *lieders.* 2, 385.

alem. 14. *jh., auch in* PFEIFFERS *übungsb. s.* 153; so koment zwen arm man, ein krüppel und ein blinder, und falt der krüppel uf sine knüw und spricht *u. s. w.* MONE *schausp. d. m.* 2, 202, *alemannisch oder oberrh.* 15. *jahrh., wie im folg. bair. oder östr.* 15. *jahrh.:*

da sagt man, es solt her komen
zu uns herr Neithart,
der uns (*bauern*) dick arges tat
und uns zu krüppeln hat gemacht. *fastn. sp.* 459, 28,

es ist vorher von grossen wunden, gliederabhauen im kampfe die rede; er machet die tauben hören, blinde gesehn, krüppel geen. *Aimon* F iiij;

und wie einem krüppel anstet
auf seinen füszen das danzen,
so ist es auch wenn der narr ret
von weisheit vil kramanzen.
H. SACHS *meistergas. v.* 1549, *ms. germ. Berol. fol.* 23 *s.* 369,

nach den spr. Sal. 26, 7 (*s.* 2, *d*, *β*), *im sprichw. heiszt es* krüppel will überall voran tanzen LESSING 10, 235 (*vgl. das nl. unter dem vor.* krüppel 2), *in einem andern bei* krüppeln lernt man hinken STIELER 1035 (*vgl. unter* krumm *sp.* 2444); Saturn ... macht krank im beutel, krüppel und tippel. FISCHART *groszm.* 56 (589 *Sch.*); ein .. rittmeister, der im kaiserlichen dienst zum krüppel geschossen ... ward. SCHILLER 1001*; ein krüppel sagten sie? nun der krüppel ist doch noch ziemlich ganz und gerade .... ich besinne mich, dasz sie allerdings ein kleiner krüppel sind, ein schusz hat ihnen den rechten arm ein wenig gelähmt. LESSING 1, 575. 576, *Minna sagt es zu Tellheim. ein mehr nd. pl.* krüppels *brieflich bei* GÖTHE: kein sonderlich vergnügen ist bei der ausnehmung (*der recruten*), da die krüppels gerne dienten und die schönen leute meist ehehaften haben wollen. *an fr. v. Stein* 1, 218. *oft beisammen, wie formelhaft,* bettler und krüppel GÖTHE 12, 198, *wie eine sunft behandelt* (*vgl.* krüppelfuhre).

b) *von menschen, bildlich und geistig* (*vgl.* krüppelhaft 2):

an geist ein krüppel. PLATEN 300.

ein krüppel *an mut:* hasen, krüppel, lahme hunde seid ihr alle, wenn ihr das herz nicht habt, etwas groszes zu wagen! SCHILLER 108* (*räuber trauersp.* 1, 6), *obwol das auch zu a gezählt werden kann. s. auch* chekrüppel (*bei* STEINBACH 1, 942 *nupta anus decrepita,* chekrüpel).

c) *natürlich auch von thieren, aber auch von pflanzen:* wenn ihr die gerte, welche rechts hinaus wachsen will, links hinüber zwingt. nicht allein macht ihr den baum zum brandigen krüppel, nein! er wird auch seine nebenstämme anstecken. IMMERMANN *Münchh.* 1, 24 (45), *zugleich wieder bildlich von falscher kindererziehung. auch von einem stuhle, tische sagt man* krüppel, *wie er* lahm *heiszt,* beine *hat, alles in vermenschlichung dieser hausgeräte.*

2) *nebenformen, aller.*

a) *das bis jetzt älteste zeugnis ist* '*podius* crupel' *in den gl. jun. Nyerup symb.* 322, *die dem Mittelrhein und* 11. *jh. angehören* (*vgl. das. contractus* gecrupelt). *ebenso im* 14. *jh. westmd. bei* HERM. V. FRITSLAR, *myst.* 1, 62, 23 *ff.* den krupel, *doch daneben* kruppel 62, 15 *ff.* (der hâte weder hende noch fûzel; 15. *jh. ostmd.* krupel *contractus, claudus* DIEFENB. *wb. von* 1470 78, *varicosus* ein krupel 280. *ebenso mnl.* cruepel *lekensp.* IV, 6, 50 *var.*, II, 35, 61. 36, 39 *var.* (*in den zwei andern hss. das.* cropel *oder* crepel). *das u war kurz, daher die verdoppelung des* p *im folg., weil man nach kurzem betonten vocal einfache consonanz auszusprechen verlernte.* krupel *übrigens auch in einem oberd., wol bair. voc. des* 15. *jh.* DIEF. 147* (*s.* ankünt *accensus* 7*, *vgl.* kenten).

b) *schon im* 12. *jh., und zwar oberd., auch* cruppel *contractus, s. sumerl.* 49, 11. *dann im* 15. *jahrh.:* kruppel *contractus ... energuminus* kruppel oder besessener mit dem teufel. *voc. th. Nürnb.* 1482 r 3*, *wie* kk 6* kruppel oder besessener mit dem bosen gaist, *energuminus* (*vgl. in dem zusatz zu* '*podius* crupel' *in den gl. jun. a. a. o.* '*invenimus tamen et pro daemoniaco positum, sed ita ambigue, ut et debilis id loci possit intelligi*');

ain arzt, der zenwee kund vertreiben ...
und lame kruppel kund machen gerad.
KELLERS *alte g. schwänke* (*geschr. in Schwäbisch Hall* 1520).

Natürlich auch md.: claudus, ein kruppel. *voc. opt. Lps.* 1501 F 4*, *wie schon im* 14. *jahrh. unter a, im* 15. cruppel *paraliticus* DIEF. 412*, *freilich entscheidet diesz u nicht durchaus über den mangel des umlauts, wie bei* krupel *unter a auch.*

c) *neben* krüppel *erscheint* krüpel *hd., md. wie oberd., vom* 16. *jh. bis in die neuere zeit, wie z. b.* knupern, knopern *neben* knuppern, knoppern, *meist mit verlängerung der betonten ursprünglichen kürze:* das ein (*kind*) ist etwan unschaffen oder ein krüpel. KRISERSB. *bilg.* 141*; lade die armen, die krüpel, die lamen. LUTHER *Luc.* 14, 13. 21, *bibel v.* 1545 (*var.* krüpel, kröppel, kruppel, kroppler);

das sie (*die bauern*) allmusen und opfer gond
denen, so land und leut inn bend (*bischöfen*),
und ersparen das an armen krüplen,
blinden, lammen, thorechten, düplen.
NICL. MANUEL 300;

die nahe ankunft des krüpels von sohne. KLINGER *Fausts leben, thaten u. höllenf.* 1799 *s.* 180 (*er* hat sich in dem Türkenkriege einen hölzernen arm geholt 178). *auch* J. PAUL *schrieb wol* krüpel *nach* krüpelstuhl, *und* LESSINGS kriepel *in* chekriepel 2, 493 (*vgl. sein* krieplicht *krüppelicht sp.* 2303) *ist dasselbe in schlechter aussprache. so* krüpel *bei dem Schlesier* STEINBACH 1, 942 *mit einem beleg aus* HOFMANNSWALDAU: ein krüpel dient wol sonst zur kurzweil der gesunden, *vgl.* krüpeln *bei* LOGAU.

d) *alles das auch mit* o *oder* ö *für* u, ü.

α) *md.* 14 *jahrh.* kropil KÖDIZ 94, 26. 95, 24. *im* 15. *jahrh.* kropel, kroppel *claudus* DIEF. 126*, *contractus* 147*. 205*, *varicosus* kropel, kroppil 607* *theils aus rheinischen vocc. theils aus solchen deren mundart zwischen nrh. und nd. färbung schillert, an zweiter stelle auch rein nd.* kropel, *und merkwürdig* crofel (MONES *anz.* 7, 299*); *nd.* kropel *loripes* DIEF. *nov. gl.* 239*. *ebenso nrh. im Teuth.* 61* cropel, *wie mnl. unter a und noch bei* KILIAN *neben* kreupel.

β) *mit umlaut* kröpel *md.:* cröpel, *contractus.* DIEF. 147* *aus einem voc. mit mrh. oder westmd. farbe;* wie einem kröpel das tanzen, also gehet den narren an von weisheit reden. LUTHER *spr. Sal.* 26, 7 *in der bibel von* 1545 (*var.* kruppel, krüppel), *vergl. die var. Luc.* 14, 13. 21 *unter c* (*wo auch* kröppel) *und sp.* 2393 *fg., wo mehr belege, auch aus* WIELAND, J. PAUL. *die form ist noch hessisch* VILMAR 227, *sächs., schles.* WEINHOLD 48*.

γ) kröpel *ist auch die n d. form* (*s. unter* kröpel 2, *a*), *ostfries.* STÜRENB. 124*; *ihr entspricht mnl.* kreupel. *auch dänisch* kröbbel, *doch adj., s. das vorige* kröpel. *mnd.* kropel *s. u. α.*

e) *endlich auch mit* i (y).

α) *oberd. seit dem* 15. *jh.:* loripes, krippel. DIEF. 336*, *auch in mehreren md., mrh. vocc.* contractus krippel 147*; hat ain edelmann ain kind, das da schillert, hinkt, kropfig, lam und ain krippel ist. PAULI *sch. u. ernst Augsb.* 1546 15; darum bitt ich ewer streng ... wöllen mich armen lamen krippel und betler ewer streng herolhen lassen sein. *schreiben eines schwäb. pfarrers von* 1546 *an Sch. Schertlin, in dess. briefen an die stadt Augsb. s.* LXXXI (*er schreibt z. b. auch* kriegslaif *das. für* läufe); wird ein krippel und krummer unflat im spital sterben. FISCHART *groszm.* 55 (588 *Sch.*); er ist ein krippel. SCHÖNSLEDEN g 7*, *mit* verkrippeln *corrugare zusammengestellt* (*s.* krippeln 2, *vgl.* krüppeln *so*); chekrippel *Simpl.* 1, 339 *Kurz*; *noch bei* STIELER 2405 krippel, *ein zusammengewachsener mensch, homo distentus* (*druckfehler für distortus*), *neben* krüppel 1035.

mit y: krypel *contractus* DIEF. 147ᵇ 15. *jahrh.*, krypel, kryppel *claudus* 120ᵃ 16. *jh., oberd.*

β) auch auszer dem hd.: engl. cripple, *northumbr.* HALL. 280ᵃ, *auch schottisch, s.* JAMIESON *suppl.* 1, 268ᵇ cripple-men; *altengl.* cripel STRATM. 127. *aber das* i *wird nicht echt sein, die ags. form erscheint in der nordhumbr. evang. übers.:* cuoeð dæm cryple (*ital.* di: paralytico) .. áris, nim ðin bed and gaa in ðin hûs. *Luc.* 5, 24, *vorher* corâcrypel *v.* 18, *pl.* corâcryplas *Matth.* 5, 24, *auch* corâcryppel 8, 6. 9, 2. 6; *das* y, *umlaut von* u, *ward engl. zu* i. *auch altengl.* crepel STRATM. 121, crepyll WAYS *ausg. des prompt. parv.* 103ᵇ (*var.* crypylle) *mag nur* e *für* i *oder ags.* y *haben.*

γ) auch nl. zwar tritt dieses e *auf,* krepel *claudus* KIL. *neben* kreupel, kropel, *mnl.* crepel *s. u.* 2, *a und unter dem vorigen* krüppel 2; *auch dem nrh. nicht fremd nach* vercrepelt *contractus* DIEF. 147ᵇ *aus der Cölner gemma v.* 1507, *wenn es nicht bloss einfluss der nl. vorlage ist. aber auch nl.* e *kann aus* o, u *hervorgehn, wie in mnl.* evel *übel, engl.* evil, *ags.* yfel, *nd.* ovel, övel, *vgl. gramm.* 1², 271. 311; *nicht anders das* e *in altfries.* kreppel RICHTH. 878ᵇ. *da nun auch die oberd., md. beispiele mit* i *unter* a *keins bieten, das gegen den verdacht des* i *für* ü *gesichert ist, so bleibt eine echte* i-*form in frage, obwol sie der herkunft des wortes nach möglich scheint.*

3) *herkunft und geschichte des wortes.*

a) die herkömmliche ableitung von niederd. krûpen *kriechen* (*s.* kriechen I, 2, *c und* kröpel 2, *c*) *hält nicht stich; schon* HEYNATZ (*s. unter* kroop 3, *c*) *war auf dem rechten wege. es wird klar im nord.; da steht neben altn. isl.* kryppill *m. gibbosus, claudus* BJÖRN 1, 480ᵃ (*dän.* kröbbel *als adj., wie das altn. wol auch, s. unter dem vor.* krüppel 3) *eine bildung* kryplingr, *noch norw.* krypling, *dän.* kröbling, *schwed. aber* krympling, *altschw.* krymplinger (*dial. auch* krypling, kröpplingl RIETZ 354ᵇ, *und auch bei uns ein rest dieser bildung in* krümpel (*s. d.*) *gleich* krüppel, *s. auch* krümper *krüppel. da erscheinen wieder die schwesterstämme* kr-mp *und* kr-p, *jener verbal in* krimpfen, krümpfen, *dieser in* krüpfen *krümmen ausgeprägt, s. mehr unter* krüpfen 3, *c, vgl.* kropf 8, *b. wie sich schwed.* krympling *anlehnt an* krympa *sich zusammenziehen, krümpfen, so* krüppel *an* kropf 5, *krüppel, knirps. der* krüppel *ist ein mensch mit gekrümmten, verwachsenen oder gelähmten gliedern. nach dieser herkunft ist aber auch eine form mit echtem* i *an sich möglich* (*s. unter* krüpfen 3, *c*), *wie mit* a *in* kropf (*s. d.* 2).

b) aber krüppel *hat kein hd.* pf *und erscheint doch früh in hd. gebiete, nicht nur im* 14. 15. (1, *a.* 2, *b, auch c zuletzt*), *schon im* 12. *jahrh., s.* 2, *c, sodasz an ein einwandern vom md., mrh. gebiete her* (*s.* 2, *a*) *zu denken schwer wird, zumal sich ein anlasz dazu in der sache nicht leicht vorstellen lässt; der schwesterstamm mit* m *bestand hd. wirklich auch mit* p *für* pf, *wie in* krump (*s.* krumm I, 2, *d*), *und ebenso unser stamm in dem verwandten* krape *haken* (*s. d.* 1, *a*) *neben* krapfe. *wenn anderseits* krüppel *in oberd. wbb., bei* SCHMELLER, STALDER *nicht aufgeführt wird* (*auch* DASYP., MAALER *haben es nicht*), *so tritt doch dem entgegen der frühe gebrauch in bair., schwäb., schweiz. quellen* (*s. z. b.* MANUEL *unter* 2, *c, auch* krüppelicht *u. a.*). *wiederum treten mit* pf *nahe hersu bair.* kropf *krüppel, schweiz.* verkropfet *verkrüppelt* (*s.* kropf 5), *els.* grupfel *zwergartige person* ARNOLD *pfingstm.* 192. *s. auch* krüps.

c) bemerkenswert endlich ist das starke schwanken der formen, oft in derselben quelle. so hat LESSING krüppel *und* kriepel, WIELAND, J. PAUL krüpel *und* krüppel, STIELER, FISCHART krüppel *und* krippel, *die bibel von* 1545 krüpel *und* krüpel (krüpler), *s. die var. unter* 2, *c. noch jetzt schwankt die md. rede zwischen* krüppel *und* krüpel, *der hd. und nd. form. in gebildeter rede aber hat jetzt wie in der schrift die hd. form die unbestrittene herschaft. s. auch* krüppeler.

KRÜPPELBAU, *m. krüppelhafter bau, bildlich:* krüppelbau der politik. FORSTER 3, 262. *begriff und bild sind alter,* SCHÖNSLEDER 97ᵃ *drückt es treffend so aus:* ein gebäu verkripplen, *aedificare angustius, incommode, nulla lege, enormiter; bei* AVER 1989ᵇ verkripfen ein gebäu, *angustius aedificare, zu* krüpfen *krümmen, verbiegen.*

KRÜPPELBAUM, *m. zerrbaum, geländerbaum.* CAMPE.

KRÜPPELBUSCH, *m. verkrüppelter busch.* CAMPE. *es ist das nd.* krôpelbusk, *niedriges gesträuche Brem. wb.* 2, 879, *nl.* kreupelbosch. *vgl.* krüppelstrauch.

KRÜPPELEI, *f. subst. verb. zu* krüppeln, *niederd.* krôpelije *krüppelwerk, arbeit oder geschäft womit es nicht fort will Brem. wb.* 2, 879, krôpelie SCHAMB. 114ᵃ: lasz es vorher erst recht nachsehen, ob auch noch alles in haltbarem stande ist, riemen und eisenwerk, räder und achse. nichts ärgerlicher, als wenn man unterwegs mit seinem fuhrwerk in krüppeleien geräth! ENGEL 12, 120 (*Lor. Stark* XIII).

KRÜPPELELEND, *elend wie ein krüppel.* HEINE *romanz.* 238.

KRÜPPELER, KRÜPPLER, *m. gleich* krüppel, *seit dem* 16. *jahrh.:* krüpler, *mutilus.* ALBERUS *dict.* Yy iij ᵇ; und es kam zu im viel volks, die hatten mit sich lamen, blinden, stummen, krüpler .. und wurfen sie Jhesu für die füsze, und er heilet sie, das sich das volk verwunderte, da sie sahen das die stummen redeten, die krüpler gesund waren. LUTHER *Matth.* 15, 30. 31. *noch bei* ALER 1247ᵇ krüppeler *neben* krüppel, einen zum krüppeler machen, *in* SIMROCKS *volksl.* 374 *fg.* krüppler. *Auch mit* o, *wie md.* kroppel (*s.* krüppel 2, *d*, α), *so* kroppler *in den sieben ersten ausg. von* LUTHERS *übers. des N. T. Luc.* 14, 13 (*Bindseils bibelausg.* 6, 1741. *Entweder subst. verb. von* krüppeln *oder vielleicht auch eine nachwirkung des adj.* krüppel.

KRÜPPELFUHRE, *f. krüppeliges fuhrwerk und fuhre, bildlich:* bettel- oder krüpelfuhre. J. PAUL *Tit.* 1, 116, *in der* 1. *ausgabe aber* krüpelfuhre, *s. d.; vgl.* 'bettler und krüppel' *unter* krüppel 1, *a zuletzt.*

KRÜPPELGASSE, *f. coetus hominum effetorum, claudorum etc.,* wer in der krüppelgasz wohnet, der lernet gern hinken ALER 1247ᵇ. *von einer* 'krüppelrepublik' *in Ungarn, nur von krüppeln gebildet, s.* KRÜNITZ 54, 149.

KRÜPPELGESTALT, *f.:* schreckenerregende krüppelgestalten, bei deren anblicke man sich fragen möchte: ist das ein menschenleib? *hannov. mag.* 1846 782.

KRÜPPELHAFT, *krüppelartig, verkrüppelt, nl.* krenpelachtig.

1) *eig.:* Scapin, in krüppelhafter gestalt. GÖTHE 11, 125; solch ein bursch, den die lungensüchtigste imagination nicht krüppelhafter zusammenstoppeln kann. FR. MÜLLER 2, 99.

2) *bildlich:* die krüppelhaften seelen ... die zwergseelen. KLOPSTOCK 12, 97 (*gelehrtenrep.* 1774 *s.* 106);

> wenn du den muth verlierst, verlierest du die kraft
> zu wirken, und dein werk verkümmert krüppelhaft.
> RÜCKERT *weish. d. br.* 69.

KRÜPPELICHT, KRÜPPELIG, *mutilus,* krüplicht STEINBACH 1, 942, krüplicht an den füszen *ders.,* krüpplig FRISCH 1, 552ᵇ; ein krüpplichter körper. GELLERT 3, 153; alt und krüppelich. TIECK 2, 354; sehen die obstbäume an der heerstrasze ... krüpplicht ... aus. MÖSER *phant.* 1, 251;

> als der rauschende kahn an der krüpplichen eiche des ufers
> landete. VOSS *Luise* 1795 1, 504.

aus dem bergbau: alte krüppeliche firsten und gesenke erzeugen ungestört die merkwürdigsten luftgemenge. A. v. HUMBOLDT *unterird. grasarten* (1799) 30; *vergl.* krüppelbau. eine krieplichte achte (*siffer*) LESSING 7, 19. *mit alemann. endung* krüpplächtig und lam. *Diogenes Zür.* 1550 C 5ᵇ.

KRÜPPELKRUMM, *krumm wie bei einem krüppel:*

> die rach', obwol sie geht auf krüppelkrummen füszen,
> kommt endlich doch herbei. RACHEL. 7, 506.

KRÜPPELLEIB, *m. krüppelhafter leib:* er (*der sinn*) sucht nur den poetischen geist und findet ihn auch im poetischen krüppelleib. J. PAUL *anh. zum Tit.* 1, 98.

KRÜPPELMATT, *matt wie ein krüppel, ein erschöpfter:* herzlos und krüppelmatt. TIECK *ges. nov.* 5, 148.

KRÜPPELN, *krümmen, verbiegen:* wann sich einer (*der feinde*) wolt in die dicke dornsträuch verstecken, zermörselt er ihm die übrige rippen mit einander, dasz er sich in einander krüppelt wie ein getrettener wurm. FISCHART *Garg.* 205ᵃ (*Sch.* 382). *in den wbb. fehlend, bestätigt durch* zerkrüppeln II. SACHS 1, 93ᵃ (*Gödeke eilf b. d. d.* 1, 84ᵇ, 55), verkrüppeln *chiffonner, froisser, foupir* RÄDLEIN 927ᵃ. 1038ᵃ (*auch* verkrippeln *ebend., vgl.* krippeln 2), *bei* FRISCH 1, 552ᵇ verkrüppeln, zerkrüppeln, *zerknittern u. ä.;* ADELUNG *nennt bair.* krüppeln, zerkrüppeln *zerdrücken* (*nicht bei* SCHMELLER), *wol nur aus* FRISCH. *s. dazu* krüpfen 3. *b*

KRÜPPELN, *verb. zu* krüppel.

1) *trans., a) zum krüppel machen, schon in ahd. zeit in einer mrh. glosse: contractus* geharscart *sive* gecrupelt. *Nyerup* 322 (*s. unter* krüppel 2, *a*), *dem das engl.* crippled *gleich* cripple *entspricht, bei uns jetzt* verkrüppelt, *das freilich zum intr. gehört.* ADELUNG *nennt aus* H. SACHS krüplen *verstümmeln, ohne die stelle, dasselbe ist* kriplen und erlämen *bei* PARACELSUS *von der thätigkeit schlechter ärzte* (*vgl.* 'krumm und lahm'), *s. die stelle unter* krippen 2, *und* krippel *unter* krüppel 2, *c.*

b) bildlich, wie martern, ketzern *u. a.:*

die augen gehen über
dem armen Priscian, wann euer strenger mund . . .
die sprache würgt und kränkt, zermartert, krüpelt, stümmelt.
LOGAU 2, 68,

wo auch zerkrüpelt, zerstümmelt *gemeint sein kann* (*s. unter* klügeln 1, *b*, kotzen II, 1, *c*).

c) in andern sinne bildlich: keiner kann ders verdeutschen so nachbeten, wie ders gemeint hat (*ders gemacht*). wir krüppeln es nur von ferne, einer noch armseliger als der andere. CLAUDIUS 3, 105. *das ist die bed. unter* 2, *c, das nd.* kröpeln, *transitiv verwandt.*

2) *intransitiv. a) wie ein krüppel gehn, sich mühsam, elend bewegen:* vernunft geht an krücken und krüppelt. CLAUDIUS 8, 75; ein mensch, der so unter den Deutschen krüppelt, der arm von buch zu buch hausirt, um ein anekdötchen, ein nötchen zu erhaschen. HERDER *in einer rec. über Chr. H. Schmidts biogr. der dichter, im Wandsb. boten* 1771 (*weim. sonntagsblatt* 1857 423). *in eigentlicher bed. altengl.* cripelande *part. praes.* STRATMANN 127.

b) krüppelhaft wachsen, verkommen:

wohnt hier ein gott in dieser hallen leere?
wie krüppelt alles hier! HERDER *lit. u. k.* 19, 6;

wenn also unser gespräch aus dem äther in die gewöhnliche atmosphäre herabkommt, so krüppelt es. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 195. *ganz gewöhnlich so ist* verkrüppeln, verkrüppelt.

c) zu a stellt sich nd. kröpeln, *sich abmühen, wie ein* kröpel, *krüppel es thun musz, wenn er etwas ausrichten will* SCHAMB. 114*, kröpeln DANNEIL 115*, *und das gilt auch md., s. sp.* 2394 (GÖTZE *brieflich*), *wo nicht genug gesichtet ist, es berührt sich da namentlich ein nd. md. stamm mit einem unterschiedenen hd. md. stamme, vgl.* krüpeln. *s. auch* 1, *c.*

3) *refl.:* brach etwas am wagen und wir konnten uns nur langsam nach Düsseldorf hinkrüppeln. NIEBUHR *leben Nieb.* 1, 581. *bildlich:* man krüppelt sich hin und bringt .. einige pfennige für die nachkommen zusammen. CLAUDIUS 7, 125, *die bewegung eines krüppels auf leben und erwerb übertragen, wie* kröpel 2, *a*; müssen sie sich nicht tag und nacht elendig durchkrüppeln (*s. d.*), dasz sie nur das dach über sich behalten? J. FR. REICHARDT *liebe nur beglückt, singespiel Berl.* 1781 *s.* 32. *von krüppelhaftem wachsthum, als fortbewegung gedacht:* es wachsen hier freilich keine citronen . . . auch krüppelt sich der lorbeer nur mühsam fort auf deutschem boden. HEINE *Atta Troll s.* VIII. *das alles ist das nd.* kröpeln, *das so refl. manigfach in gebrauch ist, ins hd. übersetzt. im nd., z. b. sächs., sagt man* kröpeln, sich fortkröpeln *u. ä.*

KRÜPPELSTUHL, *m. krankenstuhl, nd. schles.* kröpelstuhl WEINH. 48*: die pflichten eines redners untersagen mir zwar, mich auf diesem krüppel- oder rednerstuhle umzuwenden. s. PAUL *lit. nachl.* 4, 64; in dieser groszen stube könnte auch auf jedem krüpelstuhl eine lebendige dame und auf jedem kanapee noch mehre sitzen. *teuf. pap.* 1, 67. *flegelj.* 1, 30 (1. *ausg. s.* 56), *er brauchte auch* kröpelstuhl, *s. d.*

KRÜPPELSTRAUCH, *m. wie* krüppelbusch: wachholder-, schlehen- und andere krüppelsträuche. STIFTER *studien* 4, 330.

KRÜPPELTHALER, *m. so heiszen münzen aus dem* 15. *bis* 17. *jh., die den heil. Martinus zeigen, wie er gegen einen bettler oder krüppel mildthätig ist, auch* bettler- *oder* prachergulden, *s.* KRÜNITZ 54, 157 *ff.*

KRUPPEN, KRÜPPEN, *krümmen, s. unter* krüpfen 3, *b, vgl. das erste* krüppeln, *krümmen, s. auch* krüppkraus.

KRÜPPKRAUS, *auf eisenhämmern,* krüppkrauses eisen, *eine art* krauseisen (*s. d.* 3), *s.* CAMPE, *vergl.* kraus II, 4, *a*; *das* krüpp- *bestätigt* krüppen *gleich* krüppeln, *krümmen, fälteln u. ä.*

KRÜPS, *m. gleich* krips 3, *b, knirps: hennob.* krüpps, *kleines verkrüppeltes ding.* FROMM. 3, 134. *es stellt sich zwischen* krüppel *und* kropf *in gleichem sinne.*

KRUS, *s.* kraus *oder* krause (*krug*).

KRÜSCH, GRÜSCH, *m. f. n. klcie.*

1) *nhd., a)* krüsch: fast wie die kleien oder des (*wol* das) krüsch mit dem mäl zu vergleichen ist. THURNEISSER *prob. der harnen* 63; ein schlichte, so aus krüsch, essich und altem schmer gemacht worden. HEUSLIN, *Gesners vogelb.* 1557 181* (*bei* HOUST 355 aus kleien). *aus Luxemburg gibt* GANGLER 254 krösch (kresch) *m. klcie, aus der Schweiz* STALDER 2, 138 krüsch, grüsch *neutr., bei* MAALER 254* krüsch vom mäl (das), *canicae;* krüsch *furfur* CALEPIN. *bei* DIEF. 253*, *in einem pfälz. voc. des* 15. *jh.* krüsch *nov. gl.* 186*.

b) auch mit gr- *schon seit jhh.; wie aus Tirol, Schwaben* SCHM. 2, 123 grüschen *pl. gibt, aus Appenzell* TOBLER 236* grösch *m. und* grüsch *f., so im* 17. *jh.* HENISCH 1764, SCHÖNSLEDER Y 3* grüsch *furfures, im* 16. *jh.* DASYP. 83*, *in dem gloss. zu dem Baseler nachdruck von* LUTHERS *N. T.* 'triestern, *grüsch, treber'* (FROMM. 6, 44*), *in voce. des* 16. 15. *jh.* grüsch, grusch, grysch *furfur* DIEF. 253*, grusch *nov. gl.* 186*, grüsch TOBLER 236*, *s. auch* LEXER *mhd. handwb.* 1, 1167.

c) auch eine nebenform mit -t *für* -c (-ch): grüst, grust *furfur* DIEF. 253* *aus* BRACK (*in der Leipz. ausg.* 1491 gryesz 24*, *wie in der gemma* griesz oder clyen *furfur*), grüst TOBLER 237*; waytzinkleyen. waytzingruste, *cancabrum. voc. th.* 1482 mm 8*, weytzengrüst *Augsb. voc. rer. von* 1468 *bei* DIEF. *nov. gl.* 71*. *gewiss auch* krüste, krüst, *s. unter* 2. *schwäb.* krust *m. plunder* SCHMID 328, *bair.* grust SCHM. 2, 123 *scheint verschieden.*

2) *mhd. in* weizenkrüsch *cantabrum* WACKERN. *voc. opt.* 23*. *ahd.* cruse *in den flor. gl.: furfur,* cruse *vel* chliba. ECCARD. *Francia or.* 2, 883* (GRAFF 4, 344); *man musz aber nach dem umlaut auch* ciruski, cruski *voraussetzen. Auch die bildung mit* -t *liegt glaub ich vor in dem bis jetzt dunklen* gikrusti *n. bei* OTFRIED, *worous* brot (*brotkrumen*) *gewonnen werden, in der geistlichen auslegung von Christi wunder mit den fünf broten:*

thâr findist thu io thuruh nôt filu geistlichaz brôt
untar themo gikruste (*var.* kruste). III. 7, 78.

Beide, krus-k- *und* krus-t- *stellen sich nach form und inhalt bequem zu alem.* krosen *zermalmen, zerkleinern, von dem auch eine ahd. spur nicht fehlt, s. unter* krosen 2. 3. krüsch *und* grüst *stehen nebeneinander, wie von demselben stamme* kroschel *und* krostel *knorpel* (*s.* krosel 3). *bei den formen mit* gr- *liegt vielleicht eine einwirkung von mhd.* griez *und seiner sippe vor* (griezen *zu gries malen Kolm. meist. s.* 531), *vergl. das* griesz *furfur unter* 1, *c und* gruzze, grutze *furfur* GRAFF 4, 344, *noch* 15. *jh.* grutz, grütsch TOBLER 237*.

3) *erwähnenswert ist, dasz das wort auch bei den Romanen fortlebt* (DIEZ 398, 2. *ausg.* 2, 22), *gewiss von den Langobarden, Burgundern oder Franken eingebracht: it.* crusca *kleie, churwelsch* crisca, *piem.* grus, *franz. dial.* gruis, *dazu provenz.* cruscá *zermalmen.* TOBLER *app. spr.* 236* *bringt aus der frz. Schweiz* crutze *f.*

KRUSEL, KRÜSEL, *s.* krausel, kräusel. *bei Norddeutschen auch die nd. form, z. b.:* ampel, krüsel, traanlampen. JOH. MATTHESON *critica musica Hamb.* 1722 1, 1.

KRÜSELI, *n. schweiz., gänslein:* krüsele, *pulli anseres.* MAALER 254*; *im sing.:* gänsle (das), ein krüseli, *anserulus.* 155*. *eigentlich wol kosewort, s.* krauserlein.

KRÜSELN, *kitzeln, s.* kräuseln *sp.* 2100 *und* krause mause 1 *das.; ein anklang taucht in England auf:* crousley *to flatter, to court.* HALLIWELL 283*.

KRUSKE, *wilde birne, im nordosten:* schicket ein meidlein hinaus für der predigt die krusken aufzulesen. HENNEBERGER *preuss. landtafel* 435. *jetzt* kruschke HENNIG 138. *es ist das poln.* gruszka, *das aber birne überhaupt bedeutet.*

KRUSP, *s.* krausp.

KRUSPEL, KRÜSPEL, *f. knorpel, knorren.*

1) *die form a) mhd.* kruspel MEGENBERG 21, 6* *u. o., im* 15. *jahrh.* kruspel, *cartilago, est os molle et teneritas ossium, vel* kurpel. *voc. inc. teut.* n 8*, *voc.* 1482 r 5*, *auch* kruschpel 15. *jh.* DIEF. 103* *aus* BRACK.

b) wieder auch mit umlaut, wie kröspel *neben* krospel, krüstel *neben* krostel: *cartilago,* krüspelpain. DIEF. *nov. gl.* 77* *aus einem bair. voc.*

c) neben dem fem. (*s.* 2, *a*) *galt auch masc.* (*s.* 3), *vielleicht auch n., wie bei* krospel, *s. d.* 2, *a, wo auch schwache und starke form wechseln. Das verbum zur seite mit der bed. knirschen* (*s. unter* kruppel) *fehlt auch hier nicht: in Gottschee* kruschpen *knirschen* SCHRÖER 148. *weiteres unter* krospel, *vgl. besonders* krusbein *unter* krosel 2.

2, *a)* kruspel *knorpel:* interfinium, das mittel in der nase, die cruspel- BRACK *voc. Lpz.* 1491 7* (*es ist aber nicht sächs.*), nasencruspel DIEF. *nov. gl.* 210* *aus einem Augsb. voc.* 1465; einem bauern war die nasen, wo die kruspel und das bein zusammen kommen, fast ganz abgehauen. HOLBERG 1, 307*, *fränk.;* dasz der cavecon (*s.* kappzaum) .. dem ross vornen gerad oberhalb der kruspel auflige und nicht hoher. SEUTER *biszbuch Augsb.* 1584 A 3*. *im halse:* gurgulio, kruspel im hals. DIEF. 271* *aus* PINIC., *vgl.* MEGENBERG 18, 25: diu kel ist voller kruspeln und knoden; *s. auch unter* krossen.

b) auch knorpelfleisch: pulpa, cruspel. *voc. von* 1419 Schm. 2, 395. Dief. 472ᵇ. *des begriffs wegen s.* knorpelfleisch *und dazu* kröstelet, krösteifleisch. *bei* M. Kramer 1719 2, 128ᵇ kruspelicht fleisch zum kochen.

c) in geltung ist es noch in Baiern, kruspel *f.* Schm. 2, 395 (*vgl.* kruspeln), *Österreich* Höfer 2, 176, *in Kärnten* kruschpl *und* kruschgl, *und zwar als m. und f.* Lexer 168; *auch schwäb.* kruspel *m.* Schmid 328.

3) *in Hessen dagegen* kruspel *f., knorren an bäumen* Vilmar 230, *urspr. gewiss knorren* (*d. i. knirrender gegenstand*) *überhaupt, bestätigt durch* kruspeln 3, krustbelt.

KRUSPELBEIN, *n. knorpelknochen, s.* kruspel 1, *b.*

KRUSPELBEINEN, *adj. zum vor.:* krusplbainen, *cartilagineus.* Schönsleden g 7ᵃ.

KRUSPELFLEISCH, *n. s.* kröspelfleisch, knorpelfleisch.

KRUSPELICHT, *knorpelicht:* das letzte stuck des ruckgrats, der schwanz, ist auch aus drei stücken zusammengesetzt, welche kruspelechter .. sind. Wirsung *arzn., h. v. Tabernämontanus* 226. *bei* Megenberg kruspelot, *auch* kruspelleich *und* kruspelisch, *während in der var.* krusplin 144, 26 *ein adj.* kruspel *enthalten scheint, wie* krospel *als adj.*

KRUSPELN, 1) *knirschen wie ein zerbissener knorpel u. dgl., bair.* Schm. 2, 395; *hess. von scharf gebackenem gebäck, ein guter weck muss* kruspeln Vilmar 230. *auch einfacher* kruschpen *knirschen* (krúschpare *pl. knorpelkirschen*) Schröer *Gottschee* 148. *s. dazu* knorpel II, *d, auch unter* kruppel.

2) *knirschend zerbeiszen, bair.*

3) *hart werden, in hess.* verkruspeln, *zu hart gebackener kuchen z. b.* ist verkruspelt, *gichtische hände* sind verkruspelt, *s.* Vilmar.

KRUST, *m.* 1) *kruste:* dann sonst ein geschirr, welches man eine gute zeit gebraucht hat, nachdem es nun gleich wie mit einem subtilen crust und schiffe (*schale* Dief. 534ᵃ, *gleich* kifo *schale sp.* 664) von gips von wegen des täglichen und stäten distillierens überzogen ist worden. M. Sebiz *feldb.* (1580) 403.

2) *schorf auf dem kopfe wol im folg.* (*s.* kruste 2, *b*): viel hundert bettler .. deren sehr viel auf krucken giengen, andere arme oder beine sehr dick verbunden hatten, viele hatten einen groszen krust auf dem kopf, kurz zu sagen, da waren allerlei gebresten. Conlin *narrnwelt Öttingen* 1707 2, 288.

3) *das masc. neben lat.* crusta *f. ist auffallend, musz einen heimischen anlasz haben. ein m.* krust *kleie war unter* krüsch 2 *zu vermuten, ebenda ein m.* krust *plunder.*

KRUSTBELT, *adj. knorrig:* das ein linden holz ehe gehoblet wird, dann ein krustbelte tannen. Paracelsus *chir. schr. Strassb.* 1618 10ᵇ, *eine sehr merkwürdige bildung, doch genügend gestützt, s. unter* krospet. *sie spricht aber zugleich für ein urspr.* kruspel (*s. d.* 3) *und wol auch* krustel *gleich knorren, d. h. 'der knirschende'.*

KRÜSTCHEN, *n. crustula panis:* ein tugendhafter, der sein krüstchen brot allein verzehrt. Göthe 36, 63. *im 15. jh. md.* crustigen *crustula* Dief. 160ᵇ (*zu dem -igen s.* 3, 614 *und unter* kistchen).

KRUSTE, *f. crusta, aus dem lat., s. unter* 1. *a, α.*

1) *an backwerk. a)* brotkruste, *crusta panis. brotrinde.*

α) 15. jh. 'crusta, crusta (*so*) brotis' Schröer *voc. v.* 1420 11ᵇ (*md.*), *schon ahd. bei* Otfried krusta, *pl.* krustun Graff 4, 620 (*über* gikrusti *s.* krüsch 2), *mnh. 11. jahrh.* croste *Nyerup* 285, *wie noch im 15. jahrh.* krost *neben* krust Dief. 160ᵃ, *auch mit umgesprungenem* r *mnh.* korst *voc. ex quo Eltv.* 1477 *das., wie noch z. b. auf dem Hundsrück* körscht, *nass.* korscht, *nl.* korst, *nd.* corste Dief. 160ᵃ (*daraus weiter nnd.* köst, *mekl. ostpreusz. aber* kürste). *s. auch* krust *m. Die übernahme des lat. wortes, die bei einem solchen hausworte wundern musz, wurde vermutlich herbeigeführt durch einen heimischen anklang. die harte rinde knuspert, knirscht, knappert beim kauen, und dieser klang war mit ableitungen von* krosen *knirschen bezeichnet (s. u.* krüsch 2), *unter denen auch die mit -t nicht fehlte, s. unter* krustbelt, krostel. *so findet sich mnd.* kruppel *für crustula. rindelin* Dief. 160ᵇ, *das der gleichen anhalt findet z. b. in* kruppsen *krospeln, knorpeln (s. unter* kruppel *knorpel). Übrigens ist* kruste *keineswegs allgemein, in Sachsen z. b. gilt durchaus* rinde, *und* kruste *lernt man aus büchern in mehr gelehrter bedeutung.*

β) nhd. kruste *und* krume *stabreimend:* (sie buk stets so) dasz kenner ihre kruste und kennerinnen ihre krume vorzogen. J. Paul *Siebenkäs* 1, 99; deren modische kruste in schneller hitze ausbuk voll schwerer roher krume. *anh. zum Til.* 2, 9. *da ist* kruste *gesamtbegriff, wie der gegensatz* krume *auch. man unterscheidet* oberkruste *und* unterkruste.

γ) aber auch für ein stück brotrinde; z. b. aus der hungersnot der in der burg zu Wien belagerten i. j. 1462 *erzählt* Mich. Beheim:

krusten, schniten und teller brat (*brot*)
die do lagen und waru verschmart,
auch gar schimolig und auszdart (*ausgedorrt*),
wa (= *mhd.* swâ) dy verwarfen lagen,
sah man all furhor tragen. *buch v. d. Wienern* 126, 21.

das ist aber zugleich stück hartes brot überhaupt, freilich mit harter rinde, s. ebenso krüstchen, *auch franz.* une croûte. *die gleiche begriffserweiterung hat sein gegensatz* krume *erfahren, s. d.* 2, *c.*

δ) geröstete brotrinde: tosta [*scil.* crusta], *panis adustus,* gebrant brot oder krusten. *gemma Strazb.* 1518 CC 4ᵃ, Dief. 590ᵃ (*im Leipz. voc. opt.* 1501 *nur* gerostet brot), *in der Cölner gemma* gbekorstet broyt Dief. 590ᵃ. *diesz* tosta *noch in engl.* toast, *altfranz.* toste.

b) an anderm backwerk, z. b. in höfischer kochkunst: ich wolte keinem koche rathen eine brühe couleur de procureur general zu einer grünen mit silber incrustirten pastete zu geben, oder mosaique auf dem schinken aus andern farben zusammen zu setzen, als wovon die frisur an der hammelkeule oder der email andrer krusten gemacht ist. Möser *phant.* 1, 159 (*schreiben einer hofdame an ihre freundin auf dem lande*). *es ist das franz.* croûte, *künstlicher überzug an torten, pasteten, gekochtem schinken u. ä., bei uns allrs auch* kruste. *vergl. nl.* korstpasteye, *placenta crustulata, pasté a crouste* Kil. *vgl. lat.* crustulum *süszes feines backwerk.*

c) eine redensart von der braunen kruste *als dem köstlichsten, der blume musz auch aus der kochkunst stammen:* die unschuld soll so etwas süszes, so etwas körnichtes, so etwas von der braunen kruste sein, dasz ich nicht gern eine frau nehmen möchte, welche diesen leckerbissen bereits verschenkt hat. Mösen 9, 110; und dann, mein lieber Harlequin, ist es eine bestialische sache, eine garstige hexe und doch keine braune kruste zu bekommen. 111; wie? herr Barthold, so bekomme ich ja alle tage von der braunen kruste. 195. *wahrscheinlich eig. von einem braten, am wahrscheinlichsten von einer gebratenen gans.*

2) *in allgemeinerer anwendung für rinde, gehärtete oberfläche, wie schon lat.* crusta, *auch franz.* croûte *u. s. w.:* eine kruste gewinnen, *crustam inducere* Stieler 606.

a) z. b. kruste *die über stehender milch sich bildet:* in einem krug (*in der klause*) war milch zur kruste eingetrocknet. Scheffel *Ekkehard* 321, *da ist die ganze milch nun zur* kruste *des geschirrs geworden, vergl. die geschirrkruste von* gips *unter* krust 1. *ähnlich* kruste *auf einem feuchten erdboden bei eintretender hitze, auf trocknendem leim, auch lat.* crusta.

b) kruste *die auf einer wunde sich bildet, schorf:* krust, i. e. rufe auf einer wunde, geschwär etc. M. Kramer *holl. wb.* 1719 2, 128ᵇ. *vgl.* krust 2 *als kopfgrind. schon lat.* crusta ulceris.

c) auf oder aus den farben eines gemäldes: an vielen orten (*stellen, von Leon. da Vincis abendmahl*) gieng die kruste los, deren stücke man wieder mit nägeln befestigte. Göthe 39, 105 (*aus dem ital.*); die grosze kostbare fläche, in unzählige kleine krusten zersprengt, droht stück vor stück herabzufallen. 104. *lat.* crusta. *it.* crosta *auch tünche, stuccatur.*

d) selbst von baumrinde: baumkrusten, *arborum cortices* Stieler 606, *er hat auch* dicke, rauhe, bittere kruste, *cortex. im Teuth.* 17ᵃ *in folg. weise:* barck, bast, corst, schale ... *crusta .. liber .. cortex .. summen, tenerrimus cortex. vgl.* bücherkruste (Göthe), *buchschale, scharteke.*

e) von der erdrinde, *in geologischem sinne, auch in der wissenschaft gebraucht, die erkaltete* kruste *unseres feuerballs:*

das gab ein gasl das gieng ins ungeheure,
so dasz gar bald der länder flache kruste,
so dick sie war, zerkrachend bersten muszte.
Göthe 41, 253;

äolischer dünste knallkraft, ungeheuer,
durchbrach des flachen bodens alte kruste. 150.

vgl. damit krume *der erde,* ackerkrume.

3) *bildlich, seelisch,* kruste *die einem um herz und seele sich bildet, wenn sie gegen die welt 'erkalten':*

und stell dir vor (dies ist kein scherz),
dasz ich, trotz meiner dicken kruste
von frost und dummheit um kopf und herz,
dem zaubrer — mährchen erzählen muszte!
Wieland *'an psyche', t. merkur* 1776 1, 18;

Julienne warf seit dem begräbnis der ersten liebe eine alte kruste ab, und ein frisches feuer für die freundin gieng aus

dem herzen auf. J. Paul *Tit.* 3, 143; so zieht jede erkenntnis eine stein-kruste über unser herz, die philosophische nicht allein. *uns. loge* 1793 2, 111. *vgl.* eiskruste.

KRUSTEL, *gleich* kruspel, krostel, *knorpel.*

1) *im 15. jh. oberd.: cartilago,* chrustel. Dief. 103°, Fromm. 4, 294°, *bair.; auch md.* ein krustel Diefenb. *wb. von* 1470 *sp.* 61. *alem. 14. jh.* krůstel Wackern. *voc. opt.* 12° (*vgl. s.* 8), *d. i.* krüstel, *wie* kröstel *neben* krostel, krüspel *neben* kruspel.

2) *ahd. in reicherer ausgestaltung:* chrustili *und* chrustila, *d. i. neutr. und fem., das zweite auch* chrustala, chrustula *cartilago, s.* Graff 4, 620. *mhd.* krustele *f. sumerl.* 31, 34, krustel *wb.* 1, 890°. *das weitere s. unter* krostel.

KRÜSTEL, *s.* krustel *und* krüstlein.

KRUSTEN, *incrustare, poeticum est* Stieler 606, gekrustet, überkrustet *corticatus ders.; nrh.* gekorstet *s. u.* kruste 1, *a*, *δ*.

KRUSTENTHIER, *n.* krustenthiere, *crustacea heiszt eine thierklasse, die weiszblütigen, flügellosen gliederthiere mit kalkiger körperbedeckung (krebse). Gött. gel. anz.* 1835, 556. *neuerdings auch kurz* kruster.

KRUSTICHT, *corticatus* Stieler 606, krustig, *rindig, nl.* korstig. M. Kramer 1719 2, 128°, *bei* Kil. korstachtich, *crustosus.* hartkrustig Frisch 1, 552°.

KRUSTIEREN, *crustare, z. b. in der baukunst: crustatus,* tafflet, crustiert . . . mit marmelstain oder ander stucken Altenstaig *bei* Dief. 160°, *vgl.* crustieren; *s.* kruste 2, *c.*

KRÜSTLEIN, *n. crustula, corticula, auch* krustlein Stieler 606, ein krüstlein brots *ders., vgl.* krüstchen;

die krustlin warn uns nit verschmeht . . .
geleich reht sam sy zuker wern.
Behem *Wiener* 126, 26, *s. u.* kruste 1, *a*, *γ*.

auch krüstel *crusta 15. jahrh.* Dief. *nov. gl.* 121°; *vergl. frankf.* krustelieren, *einen leckeren imbisz nehmen* Malsz *bürgercap.* 2, 8, *s. dazu* crustelieren.

KRUT, *s.* kraut.

KRUTTEN, *d. i.* krůten, krauten (*s. d.*): das sichstu wol, wenn dz korn wechset. von erst kruttet es, darnoch wechset der eher. Keisersb. *bilg.* 182°, *ins kraut wachsen; die bed. fehlt unter* krauten (*s.* kräuteln 5).

KRÜTZE, *f. im hüttenwesen, 'eine grosze breite kratze mit einem eisern stiel, damit die röste oder das gebrannte erz aus dem ofen gezogen wird' bergwerkslex. Chemn.* 1743 343°, *bei* Jungmans *bergleuftige wörter Freib.* 1080 D1° krücke *mit derselben erklärung* (krücke II, 3, *c*), *sodasz* krütze *nur als nebenform von* krücke *erscheint, sie erinnert an die luxemb. form* kretsch *für* krücke (I, *c*), *nl.* krootse. *in einem nd. voc.* krut *traha (sonst* krucke) Dief. 592°, *in einem andern crux* crotze *nov. gl.* 121° (crux *und* krücke *wurde früh in verbindung gebracht*).

KRUTZELN, KRÜTZELN, *kützeln, s.* kritzeln 2, *b; im* 15. *jh. z. b. mrh.: catillare,* kytzeln, krutzeln. Dief. 639° *aus dem Ettviller voc. ex quo* 1477 (*schwed. dial.* kruttla *kritzeln, von schlechter schrift* Rietz 358°).

KRUTZEN, *knarren, wie z. b. eine thür, ein wagen, s.* Schmid *schwäb. wb.* 328; *vgl.* grutschen *stridere* Dief. 556°, kritzen 3, *b.*

KRUZIFIX, *n. ein bild Christi am kreuze, kreuzbild; bildlich:* alle kruzifixe der erinnerung regten sich in der schönen seele lebendig und bluteten heftig. J. Paul *Tit.* 3, 48. *eigentlich masc., wie noch bei* Frisch, *lat.* crucifixus (Christus), *d. i. der gekreuzigte; s. mehr unter* kreuzigen 1. *im 15. jahrh. z. b.:* crucifixus, martirbild. Dief. *nov. gl.* 121°.

KRY, *s.* krei.

KRYD, *f. losung:* das erhört ein junger knab, der eilet heimlich zum bürgermeister, offnet im alle sach, auch der feinden heimlich kryd und wortzeichen. Stumpf 2, 158°. *s.* kreide *sp.* 2137.

KRYPTE, *f. crypta, s.* kruft, *vgl.* Zachers *zeitschr.* 1, 448.

KRYSTALL, KRISTALL, *m. crystallum, κρύσταλλος.*

1) *die form.* a) *ahd.* christalla *f. merig.* 78, *auch mhd.* kristalle *f. wb.* 1, 884°, *doch auch m.* der lûter kristalle *Mart.* 50, 69; *im* 15. *jahrh.* cristalle *und* cristall, cristal Dief. 138°, krystal *saburna* Diefenb. *wb.* 1470 *sp.* 241. *die flexion schwankt, wie das geschlecht, bald stark, bald schwach. woher das fem.? aus lat. pl.* crystalla? *es gab aber auch später griech. ἡ κρύσταλλος.*

b) das fem. kam noch in die nhd. zeit: ein .. monstranz .. hat in der mitt ein grosz cristall, die ist voll heiligthums (*reliquien*). Mones *anz.* 4, 256, 15. *jh., als gefäsz aus berykrystall;* ein ubergult schibe mit einer cristallen, darin sant Elisabethen heiligthum ist. *das.* (*auch bei* Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 804);

in der cristall und der parill.
H. Sachs 1, 398°, *s. folg. sp.*

noch Adelung *setzt als 'in der chymie' gebräuchlich (s.* 2, *e)* die krystalle *an, im unterschied von* der krystall. *auch ein schwacher pl. noch nhd., s.* Rückert, Wieland *unter* 2, *a. d.*

c) auch das neutr. findet sich: crystall *n. crystallus.* Frisch 1, 178°;

wie ein cristall zerbricht,
das . . . die sonn oft überwunden.
Gryphius *verl. gesp.* 35 (79, 8 *Palm*);

so wie ein bach, der in der wüste schleicht,
vergebens sein krystall auf lauter kieseln rollet . . .
Lessing 1, 90;

und ein glänzendes krystall (*eis*)
bauet brücken überall. Weisze *kinderfreund* 1, 261;

der kleine bach .. springt wie durchleuchtetes krystall über das mühlrad. Auerbach *neues leb.* 1, 122 (206). *da mag theils an eis gedacht sein, theils ist es gelehrte wiederherstellung nach dem lat., wie das* y, *das man doch erst in sehr neuer zeit auch auszusprechen unternimmt. aber das masc. behauptet das feld, schon bei* Maaler 85° *nur:* crystall (der), *crystallus et crystallum, mit* i *aber noch* Rädlein 181° cristall *m., wie ital., franz. auch, s. noch* Voss, Salis *unter* krystallen.

2) *bedeutung und gebrauch.*

a) es erscheint bei uns zuerst als bergkrystall, *crystallus montana, jenes köstliche mineralische berggewächs, quarzart, wovon der wissenschaftliche begriff des* krystallisierens *entnommen ist; denn das musz ja wol im merigarto gemeint sein in dem berichte von der hohen kälte auf Island:*

fon diu (*in folge davon*) wirt daz îs dâ
zi christallan sô herta,
sô man fiur dâr ubere machôt,
unzi diu christalla irgluot.
Müllenh. *u.* Scherer *denkm.* 70,

vgl. s. 349 *die anm. aus* Notker, *man sah den bergkrystall als versteintes eis an (vgl. mhd. wb.* 1, 894°, 9, *schon bei Plinius hist. nat.), wie denn auch χρύσταλλος, bei den späteren bergkrystall, bei Homer für eis erscheint, vgl. im jüng. Titurel:*

er (*gott*) machet ûz dem wazzer lieht cristallen,
darin ein fiur sich funket *u. s. w.* 36, 3,

das letztere erklärt sich aus folg.; von der antik mittelalterlichen wissenschaft vom kr. noch bei Albertinus *schaupl. Münch.* 1612 *s.* 847 *einige brocken:* der christal ist ein kalter (*s. sp.* 80), klarer ... stein, der des fewrs dermaszen begirig ist, dz, wann er in die sonn gehalten wirdt, er die nahe dürre ort oder materien anzündet (*antike brenngläser waren aus krystall*).

der schimmernde krystall sproszt aus der felsen klüften,
blitzt durch die düstre luft und strahlet überall (*vgl.* krystallstrahl). Haller *ged.* 1777 *s.* 52.

Man braucht es theils als stoffwort, singularisch:

es tragen goldne pilaster
ein hohes gewölb von krystall. Chamisso (1836) 3, 314.

theils auch pluralisch, von einzelnen stücken krystall:

die bräute tragen langes grünes haar
und haben augen leuchtend wie krystallen. Rückert,

noch mit schwacher form, wie mhd.

b) gefäsz, behälter von krystall, wie schon lat. crystallum: *z. b. als durchsichtiger behälter für reliquien, s. unter* 1, *b. trinkglas von krystall:*

hält in der hand noch den krystall,
das zersprungene glück von Edenhall.
Uhland *ged.* (1847) 429,

das hohe trinkglas von krystall 427, *doch schwankt das wol in die bed.* krystallglas (*s. d.*) *über, doch vgl.* bergkrystall. *so dichterisch* krystall *kurz für trinkglas, kelchglas:*

aber da rings die krystalle mit hellem gekling' an einander klingelten ... Voss *Luise* (*ausg. l. h.*) 3, 680. 311, gläser 675, *vgl. unter* krystallen.

c) in krystallen', die in ihrer prismatischen form das licht wunderlich brechen (vgl. Frauenlob *spr.* 268, 8, *wo das* krispen *genannt ist), wusste man geheimnisse zu erschauen (vgl.* krystallsehen): kyken in die chrystallen, erforschen heimlich und verborgen schätze. Dryander (Eichman) *übers. v. V. Cordus de urinis* 1543 E4°; zuletzt understande sich herr Johanns Wörnher durch ain sichtbarliche erzaigung deren sachen in ainem christallen zu erkundigen. *Zimmer. chron.* 1, 482, *es handelt sich um den unterirdischen schaden an einem brunnen, vielleicht sollte der krystall urspr. eben unterirdische geheimnisse zeigen;*

in der christall und der parill
kan ich auch sehen viel gesicht,
was über etlich meil geschicht. H. Sachs 1, 532ᵇ,

des rühmt sich eine unhulde; *auch als reliquienbehälter erscheint neben* krystall *früher* berille *f.* (Mones *anz.* 4, 357), *wie hier als wahrsageglas, s.* brille, brillenseher, *danach ist* brille *als augenglas urspr. ein charlatanwort* (der berill . . . sterket die augen Albertin. *schaupl.* 828). *das krystallsehen noch im Faust:*

mir zeigte sie ihn im krystall. Götne 12, 51;

d. h. einem mädchen zeigt eine alte *so den* künftigen liebsten. *es diente dazu* ein kristallen glas, *s.* Ayrer *unter* krystallen. *zur sache s. besonders auch zeitschr. f. myth.* 1, 272. 275 *und den gleichen gebrauch der glänzenden schwertklinge als wahrsagespiegel* Haupt 15, 249, *mhd. wb.* 2², 774ᵇ.

d) dichterisch von durchsichtig weiss glänzendem:

sein (*des berges*) frostiger krystall schickt alle strahlen wieder.
Haller 46,

von einem gletscher, vgl. altgriech. unter a; bahn des krystalls, *eisbahn* Klopstock *od.* 1708 1, 277, *vgl.* 275. 230 *fg.*, sternkrystall 270 (*auf dem sich sterne spiegeln, s.* 229). *von ähnlichem bewegtem wasser, wie franz.* cristal (Frisch *frz. wb. Leipz.* 1719):

gefällig strahlte der krystall der wogen
die hüpfende gestalt zurück. Schiller 23ᵇ, *künstler;*
wie silberklang aus fließenden krystallen. 14ᵃ, *Semele* 1;
die fließenden krystallen
der quellen rieseln wieder rein (*im lenz*)
am frischen moos herab. Wieland *Oberon* 8, 52,

vergl. die bergkrystallen gleiche bäche Brockes 1, 29.

e) die naturwissenschaft nennt, von der bildung des bergkrystalls ausgegangen, krystalle *unorganische körper in einer jener ähnlichen regelmäszigen gestaltung, spricht auch von* zwillings-, drillingskrystallen, afterkrystallen *nach der gestaltung; nach dem stoffe* salzkrystall, schwefelkrystall, alaunkrystall *u. s. w. letzterer als arzenei für eine wöchnerin ist wol im folg. gemeint:*

sie lasz ihr den anies und fenchel wolgefallen
und präparire dann ein gutes theil crystallen.
Picander 2, 275,

vergl. Frisch *franz. wb.* (1719) 1, 454: cristal d'alun, praeparirter alaun, für das fieber; *ebend. solcher* chrystall *aus aufgelöstem zinn, silber u. d. als arzenei.* Albertinus *a. a. o.* 847 *berichtet übrigens medicinischen gebrauch auch vom bergkrystall, danach* pflegt der christal zukülen und den durst zuleschen, wann er auch zerrieben und mit hönig vermischt und getrunken wird, alsdann füllet er die brüst der weiber mit milch und vertreibt die colicam, *vgl.* Krünitz 54, 208.

KRYSTALLACHAT, *m. eisachat.*

KRYSTALLADER, *f. ader von bergkrystall:* das eis blinkte wie krystalladern und strahlen (*d. h.* krystallstrahlen) in der sonne. Götne 16, 299.

KRYSTALLAPFEL, *m. eine art klapperstein.*

KRYSTALLBILDUNG, *f.* Götne 51, 70.

KRYSTALLBLÜTE, *f. mineral.:* krystall-blühte heiszt man allerlei anschüsse, die um die krystall-gruben gemein sind. Haller *ged.* 1777 *s.* 52 *anm.*

KRYSTÄLLCHEN, *n. kleiner krystall.* Götne 51, 70.

KRYSTALLDRUSE, *f. druse von krystall,* krystallendruse Nemnich.

KRYSTALLEN, *zu* krystall *gestalten; folg. zu* sich krystallen:

in dem kalt-krystallten eise. Birken *lorbeerh.* o,

wie mhd.: wie wazzer sich kristallet. *jüng. Tit.* 37, 1.

KRYSTALLEN, *adj. zu* krystall, *lat.* crystallinus, *griech.* χρυστάλλινος, *mhd.* kristallîn *wb.* 1, 884ᵃ: ein cristallen fleschlin in golt gefaszt. Mones *anz.* 4, 257, 15. *jh.;* ein cristallen spiegel. *Garg.* 281ᵃ (*Sch.* 530 christallen); Ramus zeicht sein christallen glas heraus, sicht darein, lacht und sagt. Ayrer 1907, 28, *er weissagt daraus* (*nachher* in meim christal ich gsehen hab, wie *u. s. w.*), *s. dazu* krystall 2, *c;*

weil ein krystallner damm der füsse lauf versteckt.
Haller (1777) 40;
die gestirne des krystallnen sees. Klopstock *oden* 1, 229
(*die auf ihm sich spiegeln*);
das grüne, krystallene feld (*das meer*). Schiller 497ᵃ, *vgl.* 59ᵃ;
nun komm herab, krystallne reine schale. Götne 12, 43;
pflegten wir krystallen glas
rasch mit schaum zu füllen. 47, 136;

auf denn! die gläser gefüllt, und laut zum kristallenen klingklang angestimmt den gesang . . . Voss *Luise* 1795 3, 615;

blendender gletscher starre, kristallene wogen. Salis (1793) 50;
eisblumen, starr, kristallen an den scheiben. A. Grün *ged.* 221.

KRYSTALLENHELL, *hell wie* krystall, *diesz noch in schwacher form, wie in mhd.* kristallenvar (*farbig*) *Dieterichs erste ausf.* 449:

purpurn und krystallenhell. Schiller.

KRYSTALLENKLAR, *s.* krystallklar.

KRYSTALLENREIN, *rein wie krystall:*

wer sagt, die welt sei falsch? hierzu gehört beweis.
sie ist cristallen-rein und meistens jetzund weisz.
Logau 2, 5, 85, der winter.

KRYSTALLFLUSZ, *m. s.* krystallglas.

KRYSTALLFLUT, *f.* der taufe cristallfluth Schubart *ged.* 2, 57.

KRYSTALLFORM, *f.* Götne 51, 11.

KRYSTALLGEFÄSZ, *n.* Götne 43, 270.

KRYSTALLGEMACH, *n.:*

sie wollten mit mir in kristall-gemächern,
die sie bewohnten, schöne spiele treiben.
Rückert *ges. ged.* 1, 158.

KRYSTALLGLAS, *n.* 1) *ein besonders klares und festes glas, bei* Krünitz 54, 211 *auch* künstlicher krystall, krystallfluss, krystallfritte *genannt, urspr. eine nachahmung des krystalls.*

KRYSTALLGRUBE, *f. wie* krystallkluft, *s. z. b.* Haller *unter* krystallblüte.

KRYSTALLGUCKER, *m. wie* krystallseher. Krünitz 54, 209.

KRYSTALLHAUS, *n. haus aus kr.* Heine *buch d. lied.* 334.

KRYSTALLHELL, *hell wie krystall, z. b.* glas Götne 16, 183.

KRYSTALLHIMMEL, *m.:* sodann wäre Moses ein unwissender, der einen dichten krystallhimmel geglaubt. Herder. *die alte astronomie hatte in ihrem system, aus der zeit des Ptolemäus her, zwei solcher* krystallhimmel, *himmelskreise aus krystall, s.* Krünitz 54, 221.

KRYSTALLIN, *adj. wie* krystallen, *nach lat.* crystallinus *oder franz.* cristallin: dasz man neben Sidon . . . ein sehr klaren und weiszen sand gefunden .. und schöne crystallinen gleser da gemachet, zeuget Plinius. Mathesius *Sarepta* 1ᵇ. *oft im* 17. *jahrh.:*

nicht ferne rieselte von seinen reinen kwellen . . .
ein kristallinner flusz.
Lorber *die edle jägerei* (*weim. jahrb.* 3, 478),
wie ofte ritt' ich hin und satzte mich da nieder
und hörte dein gereusch, du kristalliner flusz.
Neumark *lustwäldchen* 182.

Auch als subst., wie es scheint:

seht, wie der theure schatz der freundschaft nun verschwindet,
weil ihr mein krystallin, mein redliches gesicht
verändert und befleckt. Hallmann *Mariamne* 39;

vgl. le cristallin, *eine von den feuchtigkeiten im aug* Frisch *frz. wb. Lpz.* 1719 1, 455, *s.* krystalllinse.

KRYSTALLINISCH, *krystallartig* Krünitz, *das vorige adj. mit deutscher endung neu versehen* (*vgl.* kokettisch, kolossalisch); *z. b.* krystallinisches gefüge *eines minerals;* krystallinische edelsteine. Götne 50, 143. 128.

KRYSTALLISIEREN, *in krystallform gestalten, franz.* cristalliser, *nebst* krystallisation *aus der naturwissenschaft nun auch gern bildlich auf erscheinungen in der geistigen, politischen welt übertragen. in alter zeit hatte man* sich krystallen (*s. d.*).

KRYSTALLKLAR, *klar wie krystall; auch* krystallenklar:

die reine flüsz, crystallenklar. Spee *trutz.* 134;
krystallenklarer bach. Götz 3, 210.

KRYSTALLKLIPPE, *f. von gletscherklippen:* wir .. machten einige hundert schritte auf den wogigen krystallklippen herum. Götne 16, 247.

KRYSTALLKLUFT, *f. kluft in einem granitgebirge, die krystalle enthält.* Campe.

KRYSTALLKNOPF, *m. knopf aus krystall.* Campe.

KRYSTALLKRAUT, *n. wie* eiskraut. Nemnich.

KRYSTALLKRONE, *f. kronenleuchter aus krystall:* was in meinen augen allen krystallkronen, spiegelwänden, marmortafeln und deckengemälden den rang abgewinnt, die reinlichkeit verbreitete ihren milden, bescheidenen reiz über das ganze. Mattnisson.

KRYSTALLKUGEL, *f.* 1) *kugel aus krystall, s.* Krünitz 54, 207. *zum* krystallsehen (*s. d.*): das geistersehen in der krystallkugel. Götne 30, 268, *vergl. den auftritt im Groszcophta* 3, 9 (14, 199 *ff.*). 2) *eine art klapperstein, aëtites haemachates.* Nemnich.

KRYSTALLLEUCHTER, *m. leuchter aus krystall.* Campe.

KRYSTALLLINSE, *f.* 1) *im auge, lens crystallina, ein linsenförmiger krystallähnlicher körper hinter der pupille, auch* krystallsaft *genannt,* die krystallinische feuchtigkeit im auge, *humor*

crystallinus. KRÜNITZ 54, 222 *fg.* 2) *in fernröhren, ein linsenförmiges glas aus krystall.*

KRYSTALLMEER, *n.* KLOPSTOCK *Mess.* 1800 *bd.* 4, 243.

KRYSTALLSÄULE, *f. das einzelne stücke bergkrystall, das aus der 'mutter' der krystalldruse schiesst.* KRÜNITZ 54, 171.

KRYSTALLSCHNEIDER, *m. unter künstlern am hofe herz. Wilhelms V. von Baiern i. j.* 1587 *erscheint* ein cristallschneider mit einem buben. *anz. des germ. mus.* 1870 *sp.* 366, *wol einer der gefässe aus krystall schnitt. vgl.* glasschneider.

KRYSTALLSEHEN, *n. in einer polizeiordnung im jahr* 1668 (*s. u.* küseschneiden) *wird verboten:* wahrsagen, crystallsehen, planetenlesen, siebe- schlüssel- buchlaufen oder drehen, augenausschlagen. *zur sache s. u.* krystall 2, *c, vgl.* krystallkugel.

KRYSTALLSEHER, *m. wie* krystallgucker; *ein hessischer* krystallseher *im j.* 1629 *vor gericht* WOLFS *zeitschr. f. mythol.* 1, 272 *ff.;* christallenseher PHILANDER *Frankf.* 1644 384.

KRYSTALLSEHEREI, *f. kunst des krystallsehens:* durch diese krystallseherei können wir weit entfernte und doch befreundete geister wahrnehmen. TIECK.

KRYSTALLSPIEGEL, *m. spiegel von krystall.* ADELUNG.

KRYSTALLSPRING, *m. springbrunnen.* VOSS *abendschmaus* 94.

KRYSTALLSTAAR, *m. eine art des staars, wo die krystalllinse verdunkelt ist, s.* CAMPE.

KRYSTALLSTRAHL, *m. einzeln stehende krystallsäule (s. d.).* NEMNICH, KRÜNITZ 54, 170; *'die Schweizer nennen die krystalle strahlen' überhaupt das.* 169, *vgl. bei* HALLER *u.* krystall 2, *a.*

KRYSTALLSTROM, *m.* KLOPSTOCK *Mess.* 1800 *bd.* 4, 193.

KRYSTALLWAARE, *f. gegenstände im handel, aus krystall gefertigt.* CAMPE.

KRYSTALLWASSER, *n. aqua crystallorum.* SCHEUCHZER *bei* KRÜNITZ 54, 182, *der innere wasserklare theil des krystalls,* wasser *gebraucht wie beim diamanten.*

KRYSTALLZAPFEN, *m. wie* krystallstrahl. KRÜNITZ 54, 171.

KUBBE, *f. gleich* kuppe, *s. d.*

KUBBE, *f. eine möwe:* die groszen kubben und möven flogen hin und her. TH. MÜGGE *voigt von Sill* 1, 134. *von Helgoland bringt* HOFFM. v. FALL. kobb *möwe,* iskobb *eismöwe bei* FROMM. 3, 33*, *nordfries.* kub *die grosze silbermöwe* JOHANSEN 10. *bei* NEMNICH 3, 334 *heiszt eine möwenart, larus parasiticus, norw.* kiufva, kive; *vgl. auch nl.* kobber, kubber *tauber* KIL.

KUBE, *ein fisch. voc. lh.* 1482 (*s. unter* kaulhaupt); *nebenform von* kobe, *s. d., vgl.* kopp *sp.* 1782 *und* kopput.

KÜBE, *f. beim tuchmacher, ein aufgerichteter haspel, der zum aufzuge dient, beim zeugmacher* scherrahmen, *s.* KRÜNITZ, ADELUNG, FRISCH; *auch* kiebe, *s.* kiefe *sp.* 665 *und* kiffel.

KÜBEL, *m. n.* (*s.* 1, *c*), *grösseres holzgefäss.*

1) *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chubil *ist nicht bezeugt, nur das demin.* chubili *n. in* milichchubili *mulcrum (melkkübel)* MONES *anz.* 7, 592, *vgl.* HAUPT 5, 327*, 8. 326*, 58, GRAFF 4, 955. *mhd.* kübel *wb.* 1, 892. *im* 15. *jh.* kübel *cupa* DIEF. 163*, kubel, kybel *tina* 584*, kubbel *mulcra* 370*, kubbel, kübbel MICHELSEN *Mainzer hof* 37, *noch im* 16. *jahrh.* bruckubbel *lacus* TROCHUS S 3*, *noch livl.* kubbel HUPEL 130. *es findet sich überhaupt nur hd. Nhd. nebenformen sind auch* kübel (*s. d.*), *bergm.,* kobel *modulus quo metallici terram lapidesve excisos extrahunt* ALER 1217*, *mit md.* o *für* u, *s. auch* kubeln *n. unter* 2, *b,* kübel *n. unter* 1, *b am ende und* küber.

b) merkwürdig auch keubel (*s. dort*), *in Sachsen, gleichfalls bergmännisch. mit gleichem vocal* keuben *pl., nordöstl.:* do war ein solch wasser tragen .. und sunderlichen im Kneiphofe (*in Königsberg*), etliche in kewben und tonnen. J. FREIBERG *preusz. chron., h. v.* MECKELBURG *Königsb.* 1848 *s.* 263. *mit nd. vocal* küwen *m., z. b. livl.* abkühlküwen *m., abkühltrog* GUTZEIT 1, 13*, küven *kübel, zuber Brem. wb.* 2, 903, *z. b.* bruküwen *braukübel,* waschküwen DÄHNERT 201*, *bei* CHYTRAEUS *nom. sax. c.* 11 *lacus,* ein küven (*vergl. lacus als braukübel bei* TROCHUS *unter a*). *auch als n., z. b. meklenb., daher auch* das kübel *dort u. a. in dem hd. von Niederdeutschen, s.* VOSS *u.* 2, *c,* α; *aber auch* STIELER 1046 *kennt nur* das kübel (STEINBACH 1, 942 *als selten neben dem m.*), *vgl. das nordthür.* kubeln *n. u.* 2, *b.*

c) aber nd. küven *und hd.* kübel *sind im vocal unterschieden, das hd. hat urspr. kursen, das nd. urspr. langen vocal, wie* keuben, keubel *zeigen. der vocal von* küven *weiter erscheint auch in nl.* kuip, *eig.* kuipe, *dem im sinn und in den consonanten hd.* kufe *entspricht, aber wieder mit anderm vocal, mhd.* kuofe. *sie alle aber können sich nicht stammfremd sein, sodasz da ein wort in auslautstufe und vocal mannigfach gestaltet erscheint, wie sonst nur heimische worte. über das* -n *in* küven (*verkleinernd wie* -l *in* kübel) *s.* küchlein II, 2, *b.*

d) seit WACHTER, FRISCH *gilt lat. ableitung als feststehend, sie nennen* cupella *f., kleine kufe, tonne, als quelle,* WEIGAND *mlat.* cupellus; *ein m. wäre als mutterwort von* kübel *nötig. aber* cupellus *steht bei* DUCANGE *nur unsicher, und zwar als becher (κύπελλον), also unbrauchbar für* kübel; *einmal aber auch als getraidemasz, wie* kübel 2, *b, aus einem ital. stadtrechte v.* 1229. *auch* gubellus DIEF. 163*, GRAFF 6, 698 *stimmt im sinne, in der form besonders auch das frz. dem. zu* cuve *f. kufe,* cuveau *masc., das auf* cupellus, cubellus *führt, vgl. prov.* cuvel *kübel* DIEZ 1², 139, *sodasz eine nahe beziehung zwischen* kübel *und rom., mlat. worten nicht zu bezweifeln ist. aber die behauptung der entlehnung auf unserer seite ist verfrüht, es kann wie bei dem verwandten* kopf *sein, wo ausser einer wechselwirkung zwischen dem rom. und germ. sich selbst eine urverwandtschaft möglich zeigte, s. sp.* 1747 (*s. auch unter* 3 *und weiter* kufe I, *e*).

e) wie dort kelt. und slav. wörter mit in frage kamen, so ähnlich hier: litt. kubilas *kübel, lett.* kubls; *altsl.* kŭblŭ, koblŭ, kŭbilŭ *m. gefäss als getreidemasz u. d., s.* MIKLOSICH 325*, *der anderes beibringt, wie ungr.* köböl, *bulg.* kŭbel, *slov.* kobelj *schaff, russ.* kobel" *schöpfkelle, poln.* kubel *kübel. kann das alles von* kübel *genommen sein, wie* MIKL. *anzunehmen scheint?*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) kübel *bei der weinernde, worein die trauben zuerst gesammelt werden, franz.* cuve *f.* (*diesz aber nur in dieser bed.*), *vgl.* kufe II, 1, *a bei der weinernde:*

selig sei der leser, der dich abzwackt
und dich in ein kubel legt. *weingruss, altd. bl.* 1, 402;

der kelner (*s. d.* 1) sal vor der weinehren die fasz, die leiten, die kubbel, die wurztroge, die schrot, die budden und die logeln binden und bruchen lassen. MICHELSEN *Mainzer hof in Erfurt* 35, kübbel 37. *so bezieht sich wol folg. auf die nuszernde im Rheinlande:* alle die teufel fliehen gleich vor diesen kreuzlein, wie ein hund vor eim brotkorb und wie die säw vor den nussen im kübele. FISCHART *bien.* 1588 182*, *s.* kübelein. *hier wäre denn sachlich eine entlehnung aus dem franz. möglich, wenn* cuveau *alt genug wäre, oder selbst röm. einfluss, wenn ein volksmässiges* cupellus *im röm. weinbau nachgewiesen würde. s. auch* mostkübel STIELER 1046, weinkübel STEINB. 1, 942.

b) geschichtlich wertvoll erscheint auch kübel *als masz* (*s.* 1, *c*). *so schon in mhd. zeit* (*s.* LEXERS *wb.*) *in bair. und östr. quellen:* ein chubel korns *urk. des l. ob der Enns* 4, 391, fünf kübel habern *mon. boica* 36*, 48 *ff.,* sehs kübel *gleich* 1 hofmutte *das.* 50 (*ein bair.* mutt *gleich* 4—6 scheffel SCHM. 2, 653). *Auch nordd., md.:* hophen mezzin mit eime kubeln, daz darzû geticht sî sal nâch dem kubeln, daz unsir herrin darzû gemacht habin. LAMBERT *ratsgesetzg. v. Mühlhausen* 30. *das scheint* kübelîn *n. in der gewöhnlich mrh. kürzung* (*s. unter* kräpfel, kräppel 1, *d*), *vielleicht vom Rhein her eingeführt mit dem hopfenbau? vgl. das oberrh.* kübele *bei der nuszernde unter a. Noch bei* SCHMELLER² 1, 1218: in Griesbach giengen in weizen, korn und gerste 32, in haber 48 kübel auf das schaff, *wo denn freilich der* kübel *gegen die mhd. grösze gewaltig eingeschrumpft erscheint, es geht mit maszen wie mit münzen und titeln. Auch als handelsmasz, z. b. für waid, im* 16. *jh.:* ich kauf 99 kübel weyd und gib für ein kübel 11 fl. ADAM RYSE *rechnung* B 5*. 6*; *auch* einer kauft 3 kübel mit butter D 8*. *noch jetzt im hüttenwesen,* kübel *ein kohlenmasz von drei scheffeln, auch bergm., masz für eisenstein, s.* SCHEUCHENSTUEL 148, VEITH *deutsches bergwb.* 302 *und* kübelsturz; *s. auch* 3.

c) manigfach im hauswesen.

α) z. b. der melkkübel, milchkübel (*ahd. s.* 1, *a*): kubel *mulcrum vel* gelten. *voc. inc. teut.* n 8*;

das (*unzeitige werben*) geschach nahet bei der kue,
die schmitzt mit baiden füszen zuo,
schmitzet uns den kubel an den kopf,
das darinn nit beleib kein milchtropf. *fastn. sp.* 274, 12;
er fürcht im hinder der sach vil übel,
das etwann dkuo umbschlach den kübel. *trag. Joh.* H 5,

als redensart: dass ein plötzlicher unfall den ganzen mühsamen gewinn vernichte, das spiel verderbe, die redensart könnte gerade aus der Schweiz stammen; was hilfts dasz die kuh viel milch gibt, wenn sie den kübel umbstoszet. LEHMAN *flor.* 1, 798; der melkkübel, den sie in ihrer schönen hand hatte, war aus einem einzigen rubin gemacht. WIELAND 12, 175. *ähnlich folg.* kübel, *nordd. als n.* (*s.* 1, *b*):

da ich die gelbliche butter gefertiget und in das kühel
abgerahmt den ertrag von zehn groszeutrigen milchkühn.
Voss *idyll.* 1801 *s.* 74 (*freigelass. v.* 15).

β) butterkübel (*vgl. im handel unter b aus* Ryse) *u. ä.:*

und tragt hinweg den putterkübel.
Ilsbos *ird. pilg.* 1562 47°;

auch gleich butterfasz, *zum butter machen, das buttern selbst heiszt tirolisch* kübel *oder* kübele (*dem.*) schlagen Schöpf 349, Fromm. 3, 520, *daher* slegkubel *sinum* Dief. 537ᵇ, slegelkubel *nov. gl.* 348ᵇ; *schwäb.* das kübele rühren, *buttern* (Birlinger *Augsb. wb.* 294ᵃ), *daher* rührkübel; *in Luserna und den cimbr. gemeinden kurz* kübel Zingerle 39ᵇ, Schmeller 139ᵇ. *ferner* krautkübel, *zugleich als masz auf dem markte nach folg.:*

frau, wie gebt (*verkauft*) ire kraut im kübel?
fastn. sp. 370, 32.

mehlkübel, *s.* kübelein. *aber auch die schweine fressen aus* kübeln: mit den seuwen essen aus dem kübel. Luther *tischreden* 325ᵇ;

und denn must er (*der verlorne sohn*) hüten der schwein,
und mit in aus dem kübel frasz. *Ambr. lb.* 128, 27.

und mädchen
mit kübeln tränkten schon das vieh am brunnen.
muhler Müller *balladen* 1776 *s.* 57.

γ) wasserkübel, *in verschiednem gebrauch:* sihe dich wol für, wenn du nicht mehr denn solch fünklin (*glauben*) hast.. das nicht der teufel da sei und einen kübel vol wasser darein giesze. Luther 6, 60ᵃ;

wo man nit kumen wer dar zwischen
mit küblen . . . Brant *narr.* 110ᵃ, 145,

d. h. die bewusztlose mit wasser gelabt *hätte, wie der ausdruck war;* sie trug nun den schweren kübel auf dem kopfe. Auerbach *dorfg.* 1946 2, 408, wasserkübel 404, *zum wasserholen. der* kübel *dient in redensarten als groszes masz* (*vgl. von trinkern u. δ*), es gieszt wie mit kübeln *sagt man von einem gewaltigen regengusse; daher auch vom* blute, *als träger des gemüts:*

deins gmüths hab ich ein kübl vol bluts.
Ayrer *fastn.* 74ᵃ (2707, 21).

kübel, *in den die dachtraufe ausläuft:*

dann des regens jäher schlag
niederrauscht von trauf' und dach,
dasz der sturz ins (*s.* 1, *b*) kübel prasselt.
Voss 1825 4, 163.

brunnenkübel *mergus* Dief. *nov. gl.* 251ᵇ. feuerkübel, *situla incendiaria* Stieler 1046, *zum feuerlöschen.* waschkübel, spülkübel: teller im kübel abschlagen . . . Fischart *Garg.* 167ᵃ (*Sch.* 309ᵃ), *als spiel;* da schürzet sich die fraw, kniet zum kübel, wäscht ihm die zähen. 73ᵇ (*Sch.* 125), *wenn der mann ein fuszbad nimmt.* ein kubel voll laugen (*zum kopfwaschen, als bad*) *fastn. sp.* 331, 13. *situla,* ein kübel oder schöpfgeschirr Dasypod. 281ᵃ.

δ) *schlemmer trinken aus* kübeln:

ein wiser mäszlich drinken kan
und ist gesünder vil dar mit,
dann der mit kübeln in sich schüt.
Brant *narr.* 16, 90,

es ist die übertreibung des sittenrichters, vgl. u. γ; sein neigung, auch guter will zun vollen kübeln. Kirchhof *wendunm.* 371ᵃ;

herr Peterus kennt die hiebel
kaum nur auf den tinulblat.
aber die biervollen kübel
besser er durchlesen hat.
Rixner *pol. maulaffe* 58 (57),

wo doch zugleich an die bierkübel *unter d, α gedacht sein wird.*

ε) *aber auch* scheiszkübel, seichkübel *u. ä.:*

welche mich nit mag (*kann*) haben wol,
die scheiszt vor laid ein kubel vol.
fastn. sp. 239, 3, *rühmt sich ein meierssohn;*

ach lieben freunt, ich wolt gern scheiszen (*klagt ein kranker*),
helft mir doch pald auf den kübel. 1057, 14;

das macht mir im bauch ein unrhu . . .
trieb mich wol zwölf mal auf den kübel.
H. Sachs *narrenschneiden* (Wack. *les.* 2, 93);

ei red nit also, du fallest anderst ins bapsts ban! 'man hoffert dem bapst ein kübel vol uf seinen falschen ban!' Schades *sat. u. pasqu.* 3, 173; kübel *als seichkübel, s.* Scheit *grob. unter* kachel 2.

d) *mehrfach auch im gewerblichen leben.*

α) *z. b.* braukübel; *bottich, aber auch von diesem unterschieden:* der bender ... sal die bierbuttich und kubbel im brawhaus und im malzhaus jerlich binden. *Mainzer hof in Erfurt* 37, *vgl.* bruekubbel *unter* 1, *a, nd.* brûküwen 1, *b und* kühlkübel, *auch* kufe II, 1, *b.*

β) *bei gerbern der* lohkübel, *bei maurern der* kalkkübel, *bei pappenmachern* (Krünitz 54, 253). *bei gärtnern,* kübel *für gewächshauspflanzen,* gartenkübel, fruchtkübel, *selbst auf thönerne gefäsze zu gleichem zwecke angewandt* (Krünitz): die vielen pflanzen, die ich sonst nur in kübeln und töpfen . . . zu sehen gewohnt war. Görne 28, 150.

γ) *im bergbau,* kübel *zum fördern der gesteine aus dem schachte, dazu* förderkübel, kübelförderung (Schreochenstuel 148), bergkübel, erzkübel, *s.* Veith *deutsches bergwb.* 301 *fg. formelhaft verbunden* kübel und seil:

und seil und kübel wird in längrer ruh
nicht am verbrochnen schachte stocken. Görne 2, 152.

kübel und seil einwerfen, *wenn so tief gegraben ist, dasz man einen haspel setzen und die erde herausziehen musz,* kübel und seil fahren lassen, *aufhören etwas an das bergwerk zu wenden* Frisch 1, 552ᵃ, Veith 301, *das letztere offenbar eig. zugleich mit aufopferung des kübels und seils, die man in der grube lässt. bei* Schuppius *erzählt ein sperling:* auf den fahrwegen habe ich kübel und seil eingeworfen und da biszweilen ein körnlein angetroffen. 838, *das stammt aber von* Luther, *s.* Mathesius *Luther* (1583) 99ᵇ.

ε) *noch einige redensarten.*

α) einem den kübel binden, *genauer* besser binden, *von schlägen die ihm werden, entlehnt von den schlägen mit denen der faszbinder dem kübel die reife fest klopft* (*vergl.* kübler *gleich böttlicher und die weisung Engelmanns unter a*):

er sprach: wurd mir ain aidgenosz,
ich will im den kübel binden basz.
lied von der schlacht bei Pavia, Liliencron 3, 424ᵇ, Wolff *hist. volksl.* 600,

als landsknechtischer witz, zugleich wol auf den melkkübel *der Schweizer anspielend;*

da warstu zeitlich sehr geschmirt (*geschlagen*)
und half darzu das hausgesind,
dasz man dir wol (*d. h. gut*) den kübel bind (*d. i.* bünde).
Fischart *nachtrab* D ij.ᵇ (1, 42 *Kurz*).

β) *wie* dem fasse, *so* dem kübel den boden ausstoszen, *ein länger drohendes übel, verlust u. dgl. durch ungeschicktes verfahren endlich zum vollen durchbruch bringen:* noch hett der unfal nit ain ort (*ende*), sonder muest dem kibel den boden gar uszstoszen. *Zimmer. chr.* 1, 360. es ist verloren, was man in alte kübel schütt (*die kein nasz mehr halten*). Lehman *flor.* 1, 799. des teufels kübel, *die hölle, es ist wol eig. an einen kübel mit heiszem wasser oder heiszer lauge in badereien gedacht* (*vgl.* das heisze bad *von der hölle* Götne 41, 328):

sondern erlös. ach gott, uns von allem übel,
sie müssen alle, ja alle in des teufels kübel.
Weller 30 *jähr. kr.* 205.

Eigen kübel *für* übel, *wie sie eben im reim gebunden erschienen:* mein guter kerl, halt mir nichts fürn kübel. *wisbadisch wisenbrünnlein* 177, *schon bei* Fischart: habt mir nichts für ein kübel (*es geht ein derber witz vorher*). *Garg.* 287ᵇ, *Sch.* 341; *der witz, der wie ein schulwitz aussieht, wird aus einem landläufigen spruche mit jenem reime genommen sein, der zu finden bleibt, der* kübel *darin war vermutlich der 'übel' riechende k. c, ε.*

γ) *endlich vom* kübelklopfen *Garg.* 112ᵇ, *Sch.* 200 (*hier auf die* kübel *der trinker c, δ angewandt*), *man brauchte* kübel, *natürlich umgekehrte, als trommeln, in der fasnachtlust hauptsächlich:*

im volgten nach auf seiner spor
der aller grösten pfeiffer vier,
je zwen auf einem kamelthier,
mit krummen pfeifen, als in Schwelz.
besunder hiesz einr (*für* einr, hiesz) meister Seiz,
der trûg ein narrenkappen an . . .
und klopft darzû (*zu dem pfeifenklang*) auf einem kübel.
Herm. v. Sachs. *mörin* 5ᵃ (Wack. *leseb.* 1², 997, kibel 1859 1210, 18);

als heimlich haltet er (*der buler*) sin sachen,
das iederman davon müsz sagen,
die vischers uf den kübleu schlagen. Brant *narr* 62, 26,

wiederholt von Keisersb. *im wellt. lewen* 55ᵇ, *s. unter* fischerknabe, *die Strasburger fischer trommelten also etwas aus auf ihren fischkübeln* (umbschlagen *austrommeln*), *wol auch zur fasnacht, vergl.* Frisch 1, 552ᵃ, *dem* Scheuz-Oberlin 837 *einfach folgen;*

die kinder es an gassen sagen,
dfischerknaben am (an *noch gleich* auf) kübel schlagen.
Murner *schelmenz.* 11ᵃ.

die Schweizer melkerknaben *lässt ein östr. trutzlied oder* schmachlied *des* 15. *jh.* kübel, *melkkübel oder butterkübel, genauer deren deckel zum austrommeln brauchen in der einen fassung:*

si schlugend uf die kübel (: übel),
dasz es im berg erhall. WOLFF *hist. volksl.* 485,

andere fassungen aber haben si schlůgen uf den sumber (*pauke*) LILIENCR. 1, 380[b], *jenes scheint nur eine verstärkung des spottes; aber auch bei* HERM. v. SACHS. *bezieht sich vielleicht das* als in Schweiz *mit auf das kübeltrommeln, das man denn am Oberrhein den stolzen eidgenossen spottend nachgemacht hätte; schweizerischen gebrauch bestätigt wol* kübeln 2. *dasz es wirklich bauernsitte war, beim tanze, zeigt ein Neidhart* 'des kübels überlit' (*d. i. deckel*):

swer dem reien volget mit,
der muoz schrien heiâ hei unt hei!
denn so pümpert in der smit
ûf ein kübelüberlit. *MSH.* 3, 283[b],

es ist wol der deckel eines butterfasses.

3) *wichtig eine sachliche berührung von* kübel *mit* korb.

a) so bergm.: kohlkübel, beim zinn- und eisenschmelzen statt der kohlkörbe hölzerne, geflochtene kübel, das kohl (*die kohlen*) damit zu messen. *bergwerkslex. Chemn.* 1743 336[a], *also ein kübel den spahnkörben ähnlich. auch statt des förderkübels* (*d, γ*) *erscheint* korb: da die alten teutsche knappen .. ihr körb und seil eingeworfen. MATHESIUS *Sar.* 16[a], *gleich* kübel und seil einwerfen, *vergl.* VEITH 302, *es werden eben 'hölzerne, geflochtene kübel' sein, s.* korb II, 2, *b aus lattenwerk u. d.* (*vgl.* krebe 3, *c*).

b) auch auszer dem bergwesen: brotkübel, brotkorb, *mactra, cartallus.* MAALER 79[a], *nach* FRISIUS 791[a], *vermutlich auch eine art spahnkorb.*

c) das erinnert aber an kober *korb, zumal die nebenform* küber (*s. d.*) *kübel. der bergmännische kübel findet sich auch als* kobel, *modulus, quo metallici terram lapidesve excisos extrahunt* ALER 1217[b], *schon im 16. jahrh. bei Agricola* kübel *pl.* (*s. dort*), kobel (WEIGAND 1, 615). *damit tritt denn* kübel *in verwandtschaft zu* kobel, kober, koben, *s. unter* kober 3, *und besonders auch* kübler 2, *vgl.* kufe I, *c. c, β von flechtwerk.*

KÜBELBODEN, *m. boden eines kübels:* ihr seid spitzfündig wie ein kübelboden. NATH. DUEZ *franz. u. teutsche sprüchw.* 65, *wol spöttisch.*

KÜBELCHEN, *n. capeduncula.* STIELER 1046.

KÜBELE, KÜBELEIN, *n. kleiner kübel, ahd.* chubili (*s.* kübel 1, *a*), *mhd.* kübelîn: *ambubaia,* ein eimer oder kübelîn in der badestuben. MONES *anz.* 5, 238. *nhd.:* kübele, *labellum, sitella* SCHÖNSLEDER g 7[a], *noch bei* ALER 1247[b], *auch als lacusculus, auffallend in Baiern und Köln in der alem. form, vgl.* FISCHARTS kübele *bei der nusszernde unter* kübel 2, *a, also oberrheinisch, bei* MAALER 255[a] kübely *sitella, labellum.* melkûblein MATHES. *Sar.* 3[a].

KÜBELFÖRDERUNG, *f. s.* kübel 2, *d, γ.*

KÜBELGESTECH, *n. wie* kübelstechen; *i. j.* 1571 *wurde in München vom hof aus* den schäffergesellen, von wegen dasz sie ein kûblgestäch triben, 4 *fl. geschenkt, s.* SCHM. 2, 276.

KÜBELHARZ, *n. 'weiszes harz, dick gekocht und in kübel gegossen* [*noch nicht 'weiszes, dick gekochtes u. s. w. harz' f*], *wird von balbierern zu pflastern gebraucht'.* FRISCH 1, 552[a].

KÜBELKARPFEN, *m.:* spiegelkarpfen in Franken, kübelkarpfen in der Lech. FISCHART *groszm.* 130, *Sch.* 655.

KÜBELKLOPFEN, *n. s.* kübel 2, *c, γ.*

KÜBELLAUTEN, *n. unter dem* mutwilligsten geschirr *zum trinken:* leyren, lautenkübel, kübellauten. *Garg.* 19[b]. *vgl.* kübel 2, *e, γ.*

KÜBELN, *schweizerisch.* 1) *als* kübler, *faszbinder arbeiten.* 2) *schlecht trommeln.* STALDER 2, 139; *zum zweiten vgl.* kübel 2, *e, γ.*

KÜBELREITER, *m. wettrenner zum scherze, die statt der sturmhaube den kopf mit einem kübel bedecken muszten, s.* SCHMID *schwäb. wb.* 329, *dieses rennen diente als lustiges nachspiel eines turniers.*

KÜBELSTECHEN, *ein possenhaftes turnier:* 'kübl stechen, *doliares ludi ... cum equites totis corporibus tomento farctis et capitibus in doliolum seu alveolum insertis cum hastis puris* [*d. h. ohne das speereisen*] *et in summo latis congrediuntur'.* SCHÖNSLEDER g 7[a], *vgl.* SCHMELLER[2] 1, 1218, *also wie das* kübelreiten, *vergl.* kühelgestech, kübelturnier.

KÜBELSTURZ, *m. abgabe an erzen, die an manchen bergorten als erbstollengebühr zu entrichten ist.* SCHEUCHENSTUEL 148, *vgl. monum. habsb.* 2, 884: es sein zwitrecht entstanden von des 40. kübel wegen von den erzten und perkwerchen zu sant Leonhart in Lavental. *s.* kübel *als masz* 2, *b.*

KÜBELTURNIER, *n. wie* kübelstechen: am mittwuchen den 10. merzens hult man (*zu Stuttgart* 1596) den kübelturnier. es zogen nach essens 20 rütter, zechen wirtembergisch, zechen margrefisch, uf den renblatz, hatten anstatt der helmen grosze kübel oder sester uf, gemolt, an die ristungen .. stark angebunden, waren gepecht und gar wol usgefüetret ... hatten hülzene lange sper (SCHÖNSLEDERS *hastae purae vorhin*), davornen stumpf wie weinstöszel *u. s. w.* FELIX PLATTER 204 *fg., hier unter den festlichkeiten einer herzoglichen kindtaufe.*

KÜBEN, *vom geschrei der nachteule,* die nachteule kübet. DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 160.

KÜBELWERK, *n. s.* kobelwerk; *zu* kübelturnier?

KÜBER, *m. kübel:* les enfants en vont à la moustarde, die kinder schlagens auf dem küber herum. NATH. DUEZ *sprüchw.* 42 (*s.* kübel *am ende*). *also* küber *neben* kübel, *wie* fesser *neben* fessel *u. a., s.* krösel 3.

KÜBITZ, *s.* kibitz.

KÜBLER, *m.* 1) *sitularius* MAALER 255[a], *küfer* M. KRAMER 1787 (*wo auch* küblerhandwerk): soltu die schindlen schneiden mit einem holmesser, gleichergestalt wie die kybler ire gülten und kybel inwendig auszuziehen pflegen. WÜRTZ *wundarzn.* 209. *es ist schon mhd., bezeugt durch den namen* der Kübeler *Germ.* 3, 229[a]. *von* kübel, *wie* böttticher *von* bottich, *vgl.* kübeln.

2) *aber auch gleich* köbler *häusler* (*s. dort*): disz mühesejig volk der bawren, kübler, hirten etc. ist der vierdte stand. FRANK *weltb.* 1567 47[a]; *danach ist auch* kübel *gleich* kobel *hütte zu erwarten, eine weitere stütze der verwandtschaft u.* kübel 3.

KUBIK, *eins jener garstigen neueren wörter, die adjectiva sind und auch nicht* (*s.* kolossalisch *am ende*) *und die wir meist der ungeschicklesten nachahmung des franz. verdanken. dort heiszt es* racine cubique, *kubische wurzel, von* cube, *lat.* cubus, *gr. κύβος, würfel, adj. lat.* cubicus, *gr. κυβικός; bei uns aber hat man* kubikwurzel *eingeführt,* kubik- *mit franz. betonung. ebenso denn* kubikfusz (*frz. aber* pied cube), kubikelle, kubiklinie, zoll, meile *u. s. w.,* kubikmasz, *auch* kubikinhalt, kubikrechnung, *bei* J. PAUL kubikmensch *komet* 3, 189; *er braucht auch* kubieren, *franz.* cuber, *zum kubus erheben wie eine linie, eine zahl:* seine (*Lichtenbergs*) herrlichen komischen kräfte, welche schon allein ihn zu einem kubierten Pope verklären. *ästh.* 1, 194; *bei* LESSING 11, 28 einen kegel cubiren. *neben diesem adj.* kubik- *braucht man nur einzeln* kubisch, *z. b.* kubischer inhalt, kubische rechnung, gleichung.

KUCH, *m. hauch, s.* kauchen; *gleich* kuchen, *s. d.*

KUCHE, *f. gleich* kufe *in* schlittenkufe.

1, *a) es ist oberd., genauer* kueche, *also ursprünglich* kuoche (*s.* 2, *a*): den 16 dis fueren wir frue vor tags uf und hinweg (*von Stockholm*), dann wir uns nicht zu saumen (*hatten*), wie dann der schnee uf dem land .. durch den regen schon abgangen und uf dem see das wasser an etlichen orten über die kuechen am schlitten gieng. SAM. KIECHELS *reisen* 73, *er war ein Ulmer;* schlitkuchen *farra et reda. voc. inc. teut.* cc iiij[b] (*wol in Ulm gedruckt*). *aus Baiern, von der Isar, gibt* SCHMELLER 2, 280 kuechen *f.*

b) es fehlt nicht an nebenformen. aus Tirol gibt SCHÖPF 219 gueche *f.* (*wie* guefe *das. neben* kuefe 351), *aus der Schweiz* STALDER 2, 140 *zwar nur* kuechen *m.,* schlittkuechen, TOBLER 126[a] *aber merkwürdig* chuecha *und* huecha *m., sodasz im anlaut sich eine bewegung zeigt, wie bei* kilz *u. a., s. sp.* 870.

2) *weitergreifende zeugnisse sind a) ahd. in einer Tegernseer gl.:* rostros, slitochoho (*acc. plur.*) GRAFF 4, 361, SCHMELLER *a. a. o., mit ô gleich* uo *nach den nhd. formen, sing.* chôha, chuocha *f., starkformig.*

b) mnd. koke SCHAMB. 98[a], *götting. das.* kauke *f., die kufe auf welche der schlitten gestellt wird, mit* au *gleich urspr.* ô, *wie ebend.* kauken *für mnd.* kôke *m., mhd.* kuoche, *nhd.* kuchen.

KÜCHE, *f. culina.*

1) *Formen und herkunft. es ist ein fremdwort.*

a) ahd. chûchina *coquina, culina, popina, taberna* GRAFF 4, 300, *d. i. das vulgärlat.* coquîna, *später gesprochen* cokîna (coquinare *kochen schon bei Plaut.*) *ziemlich rein übernommen, nur deutsch gemacht durch zurückziehung des tones auf die stammsilbe* (chôchôn *gleich* coquere, cocere *lag ja daneben*) *und erhöhung des* ǫ *zu* û *in folge des* -î (*s.* kirsche I, *c*); *das* î, *das man bisher nicht annahm, stützt sich auf noch später mhd. erscheinendes* chûchein *coquina* MONES *anz.* 8, 99[b] (*tirol., v. j.* 1323), *bair. noch* 1418 kuchein SCHMELLER 2, 278, *nürnb.* kûchein 1450 *Nürnb. chron.* 2, 310, 7 *var., vgl.* kûcheinen. *daneben aber schon früh ein merkwürdiges* chuchil, *s. unter* kuchel, *küche.*

b) mhd. musz küchîn, kuchîn *noch gegolten haben nach jenem späteren* chuchein; *im mhd. wb.* 1, 856[b] küchen, küche, kuche,

kuchi (Wack. *voc. opt.* 18ᵇ), *in den var. Nib.* 900, 1. 2 kuchin, kuchen, kuch, *Parz.* 486, 12 küchin, kuche, *also starkes schwanken in der form, das schon über die mhd. zeit zurückgehn musz und sich nhd. lange, ja bis jetzt fortsetzt, hauptsächlich herbeigeführt durch die unsicherheit des sprachgefühls über das* n, *das man allmälich als zur flexion gehörig ansah. es gieng wie bei* kette (*lat.* catena), *besonders ähnlich sind die schicksale von* küssen, *d. i.* kissen, *das doch sein* n *heute noch hat; s. auch* kümmel.

c) die nhd. formen. α) die geschichtlich beste form wäre küchen, *das denn auch im 18. jh. noch geschrieben ward:* nun war über der küchen eine rauchkammer. Stilling *jünglingsj.* (1778) 57, *freilich gleich darauf im acc.:* die dreschtenne stiesz an die küche. 58, *sodasz es als schwaches fem. behandelt ist, der acc. aber unrecht dem nom. gleichgesetzt.* küchen *auch im acc. hört man z. b. noch in Thüringen, Franken, wol auch im nom.; im nom. z. b. luxemb.* kichen Gangler 234. *äller:* wir haben hier kein flaschenfutter, keine kalte küchen. Schuppius 321. *im 15. jh. als nom.* küchen *popina* Dief. 447ᵇ, *im 16. bei* Luther: dis ist die küchen, darin die diener . . . kochen sollen. *Ezech.* 46, 24. *vgl.* kuchen *unter e zuletzt.*

β) auch noch mit i küchin Dief. 150ᶜ, *nov. gl.* 113ᵇ. 298ᶜ: ein küchin gebauet. Fischart *bien.* 116ᶜ;

küchinmaister, keller und köch,
dy zu der küchin hören. Brukin *Wiener* 66, 22.

öfter ohne umlaut oder ohne bezeichnung des umlauts kuchin Dief. 161ᶜ. 447ᵇ, Dasyp. 369ᶜ (*der daneben* kuchen *und* küchen *hat*), Megiser *dict. quat. lingu. Graz* 1592 H 6ᶜ:

wer .. in ain kuchin laszet schwein.
Kellers *alte gute schwänke s.* 21;

die kuchin thet er in verfellen.
Soltau 2, 67, Liliencron 3, 70ᵇ,

man zerschosz den auf Hohenkrähen belagerten die küche, im j. 1512. *ebenso* kussin, küssin *noch im 16. jh.*

γ) ferner kuchi, küchi, *wie schon mhd. und wie* kussi, küssi *sp.* 852, *hauptsächlich alem., und nicht blosz im nom.:* kuchy Dief. 161ᶜ;

daz sey (*die junge frau*) kuchi, tisch und pett
schon bereit und sauber halt. Wittenweiler *ring* 31ᵃ, 31,

ebend. 32ᶜ, 35 *auch* küchi;

schmeckt (*riecht*) nach der kuchi wie ein hund.
Gengenbach *gouchmat* 1082;

zů Dornach vor dem festen hus
da schlůg der koch die kuchy uf.
Körners *hist. volksl.* 46;

der hausknecht fordert mee speis in der kuchy von der wirtin. Wickram *rollw.* 24, 12 *Kurz. noch schwäb., z. b. im Riesz* kuchi Schneller 2, 278 *fg., wo auch aus* Aventins *gramm.* kuchi.

δ) küche, kuche *aber ward weiter zu* küch, kuch, *wie* küsse, kusse *zu* küss, kuss *sp.* 852 (*s. schon mhd.* kuch *unter b*): kuech *popina* Dief. 447ᵇ, *rhein.;* was (= *mhd.* swaz) kuch und keller .. vermag. *Simpl.* 4, 56 *Kurz, im wortlaut einer einladung;* einem eine besondere küch aufschlagen, *cupedias inferre, quando panis non sapit.* Aler 1247ᵇ, *nrh., er hat sonst* küche. küch (*neben* kuche) *auch* Kirsch. *vgl.* küchmagd *bei* Göthe 30. 108 (*neben* küchengespann), küchfeuer, küchwagen, küchschrank *ders., diesz* küch *ist also rheinländisch* (*frankf.* kich Malsz *jungfer köch. s.* 12, *auch dat.* kich 38).

ε) das fehlen des umlauts ist sicher z. b. im folg.: kuche Maaler 254ᵃ, *der den umlaut genau beobachtete; in den zusammensetzungen schwankt er zwischen* kuchegeschirr, kuchimeister, kuchenbůb, *sodasz das* kuche *selbst in die zusammensetzung ohne das* -n *eingieng, vgl. schwäb.* kuchebapst *Zimmer. chron.* 3, 52 (*bei* Logau küchejunge). *noch der Schweizer* Denzler *hat nur* kuche, garkuche, *auch* Schönsleder g 7ᵃ, *dem nur in den zusammensetzungen neben* kuchen- *ein paarmal sein bair.* kuchel *entschlüpft. diesz ausbleiben des umlauts ist auffallend, zumal diesem alem.* kuche *unmittelbar* kuchi *voraufgieng. Unsicher im nichtumlaut ist* kuchen *voc. inc. teut., voc.* 1482, *auch md. bei* Trochus O 5ᵃ (*aber* kuche *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij ᵃ). *wirkliches* u *aber:* sihe in dein kuchen. Fischart *podr. trostb.* 685 *Sch., als übersetzung von* nosce te ipsum, *s. auch* Frank *u.* Fischart 2, *c. noch nürnb.* kuchen Grübel 3, 289ᵇ.

d) auszer dem hd. gebiete. α) rheinisch. in den gl. des Jun. cochine *culina Nyerup* 314, *aber auch schon* cochene *coquina* 283, *neben hd.* chuchina *durch die kürzung auffallend, die aber dort auch sonst sehr früh eintrat (wie im ags., s. γ), s. z. b.* cûchelen *das.* 285 *gleich hd.* chuochelîn (*s. u.* kräpfel, kräppel 1, *d*). *im 15. jh.* kochen, koghen *coquina* Dief. 150ᵇ, coche *culina* 161ᶜ (kochenrauch *nidor* 380ᵇ), *selbst* kochin *fulina* 251ᶜ (*angelehnt an* fuligo *russ*); *nrh. aber* coecken *coquina, clevisch, Teuthonista* 53ᵇ. *das* o *ist übrigens auch sonst mitteld., z. b. in* kochenmeister Jon. v. Guben *Zittauer chron.* 52, 24, *wie nrh.* kochenmeister Dief. 46ᵇ. *ebenso wieder* kossen *gleich* küssen, kussen *sp.* 853 (*g*).

β) im nd. gebiete: nl. noch bei Kilian *recht alterthümlich* kokene *und* keukene, *jetzt* keuken *f., mnl.* kukene Dief. 161ᶜ. *alts. nicht belegt, mnd.* kokene Dief. 150ᶜ. 161ᶜ. 447ᵇ, *im klein. vos* koken (*als acc. z. b.* 60421; *dän. noch bei* Neocorus küken, *jetzt* kœk *f., wie anderwärts, z. b. in der Altmark* Danneil 97ᶜ; *im brem. wb.* 2, 719 küke *nom. acc., dat. aber noch* küken, *bei* Schambach 108ᶜ *auch noch* köke *nom., dirsz aber auch im dat. neben* küken. *ostfries. noch* küken *nom.* Stürenb. 117ᵇ, *wie nl.*

γ) ags. cycene *f., auch* cicen Wright *voc.* 57ᵇ, *engl.* kitchen. *endlich dän.* kjökken *n., schwed.* kök *n., norw.* kjök *m. und* kjöken *n.* Aasen 217ᵇ, *auf Island aber* kockhús *kochhaus* Biörn 1, 465ᶜ, *altn. fehlend; man sieht die entlehnung aus dem nd., doch mit auffallender änderung des geschlechts. aus dem nd. auch ehstn.* köök, *aus dem schwed. finn.* kyökki *f.*

ε) erwähnenswert ist auch das erscheinen des wortes anderwärts: litt. kukne, *lett.* kukña; *sloven.* kuhinja, *bei* Megiser (*s. c, β*) kuhina, *russ.* kuchnja, *poln.* kuchnia, *böhm.* kuchyně, *alles aus dem deutschen, jenes nd., dieses hd., in der alten* n-*form. die Romanen haben gleichfalls* coquina *fortgeführt: walach.* coenĕ, *it.* cucina, *span.* cocina, *prov.* cozina, *frz.* cuisine. *auch kelt.: altir.* cucann, *altkymr.* keghin Zeusz 1095, *welsch* cegin, *u. s. w. So hat sich das röm. volkswort, über das gebildete* culina *hinweg, ganz Europa erworben, zuerst vielleicht durch die soldaten verbreitet, durch die lagerküchen, vorwärts wandernd mit der römischen kochkunst, s.* koch, kochen.

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) stabreimend küche und keller (*wie* koch und kellner): was des vorigen tages aufgangen sei in küche und keller. Schuppius 28; was zur hof-öconomie, küchen und keller gehört. 105, *d. i.* hofküche, *unterschieden von* hausküche, garküche, schiffküche Stieler 1001, klosterküche (klosterkoch Felder *reich u. arm* 284), feldküche, *auch* puppenküche, waschküche, dampfküche, hexenküche *u. a., und gewerblich* leimküche, theerküche. *an höfen auch eine besondere* bratküche *und* backküche, *zum braten und backen; in Hohenzollern aber heiszt auch das gemeindebackhaus die* bachkuche (*vgl. das* bachen *in des teufels küche unter f), wie lat.* coquere *das backen mit umfaszte.* kuche, darinn man alles gekochet feil findt, *popina* Maaler 254ᵃ, *d. i. garküche, vgl. ahd. 'taberna' unter* 1, *a, auch diese einrichtung wird uns von den Römern gekommen sein; eine solche garküche, stadtküche ist wol auch die mnd.* koken, *in der einmal in Göttingen eine gastung ausgerichtet wurde (urkund. der stadt Gött.* 2, 370, *vgl.* 204). eine küche aufschlagen, *culinam temporariam exstruere* Frisch 1, 552ᶜ, *wie bei öffentlichen festlichkeiten, jagden (Nib.* 900, 1).

b) redensarten: man wird dir keine besondere küche aufschlagen, *propter te non novus fiet fumus* Frisch (*vergl.* Aler *unter* 1, *c, δ), der es doch nicht kräftig genug faszt, ein leckermaul wird damit stark zurückgewiesen.* hund aus der küche! *hinc procul abeste, profani* (!) Stieler 1001, *vergl.* küchenhund kalte küche, *die nicht gebraucht wird:* arme leute haben kalte küchen. Lehman *flor.* 1, 168; vom (*bloszen*) dank wird die kuchen kalt. 80; die allen heiligen dienen, haben kalte küchen, sie werden mehr beräuchert als bereicht. 145, *zugleich vom fasten und verarmen. dagegen* 'die küche raucht', *ist in thätigkeit:* einen haufen freunde hat man oft, so lang die küche raucht. *Simpl.* 1685 1, 197. *Man* gibt, trägt 'in die küche', *als beitrag, gabe:* xenia, klein gab, als ostereyer, vel aliquid pro novo anno, ut kuw, kalb in die kuchen. Melber *varil.;* das graf Jos Niclas von Zollern .. nachdem (*d. i. wie*) er dan ain rechter erdenwurm (*d. i.* kröte, *s. d.* 2, *c, ein landgieriger*) und dem nit erden und lands gnug werden konnte, so heftig nach alten sachen (*besitzurkunden*) gesucht, die im dann hetten in die kuchen mögen eintragen, wie man sagt. *Zimmer. chron.* 1, 260; dieweil sie gemerkt, dasz es (*das practikenschreiben*) in die kuchen trägt. Fischart *groszm.* 6; es tragt nichts in die kuche, *nihil ad farinam.* Denzler 2, 178ᵇ; disz bringt nichts in die küche, *trägt nichts ein, questo non fà farina.* Rädlein 560ᶜ.

c) oft schwankt der begriff vom küchenraum über in das was da gekocht wird oder vorrätig ist, also die hauptsache: nach der krönung (*kaiser Karls V.*) hielt man im pallacio frei kuchen für

jedermann. S. Frank *chron.* 1536 1, 262ᵇ; bei solcher schmalen küche. Kirchhof *wendunm.* 224ᵇ; dan solches (*das kreuz*) trägt iren (*der kirche*) gute renten und macht ein feiszte helle kuchen und wolgespickte tafel. Fischart *bien.* 179ᵇ, 1588 197ᵇ (Mannix 189ᵃ een warme keucken); er hat eine magere kuche. Denzler; eine gute, fette küche Frisch; doch werde ichs keinem menschen sagen, wie mich nach meines vaters küche verlangte. Weise *erzn.* 70; er musz gestehen, dasz die thüringischen damen eine sehr gute küche führen. Schiller 1079ᵃ (*herzog v. Alba in Rudolstadt*).

d) daher endlich entschieden für die küchenspeise selber, auch für kost überhaupt: brod, datteln und wein, das ist die küche eines soldaten. Lessing 2, 555 (*matr. v. Eph.*); ob auch wir der französischen küche kosten werden. Chamisso (1864) 5, 115, *briefl.* 9. *dec.* 1805. *allgemein so* kalte küche, *kalte fleischspeisen, schwed.* kallkök, *dän.* koldt kjökken, *nl.* koudekeuken Halma 341ᵃ: geschwind, magd, lauf nach dem weinkeller. frau, was vermag die kalte küche? *der viesierl. exorcist* 30, *hier noch mit einer oder zwei fasern an dem alten begriffe hängend, sodasz die* küche *selbst noch mit gedacht ist;* er wolte mir eine kalte küche mit auf den weg geben. *Simpl.* 1, 613, eine gute kalte küche 2, 199 *Kurz, ebenso hier, es ist wie in* flaschenkeller *reisekeller* (*s.* keller I, *d, schon* 16. *jh.* keller in fueteraln *font. rer. austr.* I. 1, 353), *wo doch der* keller *zu hause bleibt, vergl. nl.* de koude keuken mede op de reis neemen Halma 313ᵃ, *wo in dem best. art. und dem* mede *die vorstellung an die küche selber noch deutlich durchblickt;* absonderlich bedurften sie keines wirthshauses, so lange ihre kalte küche zulangen wolte. Weise *kl. leute* 145; eine schwester, die schickte ihm bisweilen etwas von kalter küche. *erzn.* 115; wir muszten .. mit kalter küche vorlieb nehmen. Götze 24, 318; an beiden orten gabs nur kalte küche. *der arme mann im Tockenb.* 111. *ebenso schott.* kitchen *zukost zum brote. auch lat.* culina, popina *galten zugleich für kost, speise. aus der Oberlausitz gibt übrigens* Anton 9, 6 kalte küche *für fliegenschrank in der küche zur aufbewahrung kalter fleischspeisen.*

e) nach andern seiten erweitert sich der begriff in folg.: die küche *oder* sich auf die küche verstehn, *franz.* connaître la cuisine, *in der kochkunst erfahren sein;* sie versteht sich auf die französische küche. *auch die art zu kochen:* mein magen muszte sich erst an die englische küche gewöhnen. *bei groszen küchen, wie in gasthäusern, bei hofe, heiszen alle, die zur küche gehören, kurzweg* die küche (*wie* die kanzlei, die schule *u. a.*).

f) des teufels küche, *die hölle, wie der teufel* der koch in der heil *sp.* 1552, *vergl.* teufelsbraten: dar umb sint si zuo nihtiu nütz dann in des teufels kuchein. Mecenb. 197, 19;

begab sich, das derselbig gsell (*landsknecht*)
geschlagen ward und kam in die hell,
ins teufels kuchen. Waldis *Esop.* 4, 12, 33;

dasz .. die teufel .. ausz höll und fegfeur ein küchin gehauet haben, darinn sie ir seelen nach irem willen sieden, backen und braten. Fischart *bien.* 116ᵃ, 1588 125ᵇ; es ist mein glück (*dasz ich mir aus tadel nichts mache*), wollt ich mich dagegen vertheidigen, ich käm in des teufels küche. Bettine *br.* 2, 10; *auch* des henkers küche Weise *Is. opf.* 43. *Auch von sinnlichem leben, bildlich:* also (*wie die* küchenhunde, *s. d., in der küche*) ligen die faullenzer in des teufels kuchel, im zarten und waichen bet *u. s. w.* Albertinus *narrenh.* 390.

g) die lateinische küche *heiszt volksmäszig die apotheke, auch wie unter d die arzeneien von dort:* lateinische küche, *pharmacopolium, medicamenta* Frisch 1, 552ᵃ; die lateinische küche ist die kostbarste. Simrock *spr.* 6001; arme kranke leute, die für die lateinische kuchel (*schlesisch*) keinen heller hatten. Schwartz *leichenpred. auf Joh. Schefler, bei* Kahlert *A. Silesius* 31.

h) früher auch gleich münzschmiede, das haus worin man münzte Krünitz 54, 255 (*vgl.* gold kochen *u.* kochen II, 1, *f*). *bei wollenfärbern die feuerstelle unter den kesseln. das.*

KÜCHEINEN, *küchenzen, nach der küche riechen.* Ludwig 1081.

KUCHEL, *f. küche, nebenform zu* küche.

1) *belege, heimat. a)* kuchel:

die weit gereiste würz und sonsten, was da selten
in unsre kuchel kummt. Logau 1, 5, 3 *s.* 90;

wer wil einer fettin kuchel alle mücken abe treiben?
2, *sug.* 166;

wer ein groszes haus wil bauen, baw die kuchel erstlich klein,
sonsten musz des beutels fette (*f.*) nur der kuchel dienstbar
sein. 3, 2, 5;

die kuchel ist sein haus, er ist daheim im keller. 3, *s.* 218;

ob die oder jene bei der cassen oder in der kuchel sitzen und mit dem Domitiano fliegen fangen. Schuppius 710; die Galateam, welche deiner kuchel .. vorsein kan. 737.

b) selten mit umlaut, wol nur aus versehen:

was nun in der küchel stürbt, kan nicht leben in der kammer (*als geld*),
was in magen man vergräbt, macht im beutel schwarzes jammer. Logau 2, 7, 3.

eine küchel, *kleine küche* Ludwig 1081. *vgl.* Aventinus *unter* kuchelratz.

c) heimisch ist es, um mit Logau *vom osten anzufangen, in Schlesien* (kuchel *culina, pl.* kucheln Steinbach 1, 892 *neben* küche, *s. auch* Schwartz *unter* küche *a. e.*), *doch jetzt zurücktretend vor* küche Weinhold 48ᵇ; kuchelgatter *n. das., eine halbe thür welche die küche von der hausflur abschliesst. von dort geht es in weitem bogen durch Österreich, Baiern bis zur gränze Schwabens: östr.* kuchl *f.* Castelli 184 (kuchltrabant *spottname für* köchin), *kärnt. mit demin.* küchl *n.* Lexer 168 (kuche *f. ist da köchin, gleich lat.* coqua, *it.* cuoca). *bairisch* kuchel *f. mit zusammensetzungen und ableitungen, z. b.* kucheln *die mädchen in der küche besuchen* Schm. 2, 278 *fg.; tirol. z. b.* kuchl und keller Schöpf 350, *mit pl.* kuchlen (18. *jh.*), *wie bei* Steinbach *unter* 1, *c. noch in Augsburg* kuchl Birlinger 295ᵃ, *der aus dem* 16. *jh. augsburgisch* kuchen *und* kuchl *belegt. so schwankt* Schönsleder g 7ᵃ *und im* 18. *jahrh. östr. bair. schriftsteller, z. b.:* khuchengeschierr in der künigin, auch der gesind (*des gefolges*) khuchel. *font. rer. austr.* I. 1, 354 *als überschrift, nachher im texte* khuchlgeschierr 355.

2) *die form erscheint schon mhd. als österreichisch,* kuchel *bei* Enenkel (Haupt 5, 282, 529, *oder ist urspr.* kuchin, kuchein *geschrieben? s. unter* küche 1, *a*), *und spät ahd., in einem gloss. des* 12. *jahrh.,* chuchil *popina vel culina sumerl.* 36, 63, Graff 4, 360 (*in einer schwäb. oder fränk. fassung des gl. vielmehr* chuchin Haupt 14, 502), *nach* môs *gleich* mûs *maus sum.* 38, 11, Haupt 14, 503 *östr. oder bair. Diesz fem.* chuchil *ist wie ahd.* scuzzil *neben* scuzzila Graff 6, 564, 12. *jh.* sichel *neben urspr.* sichila 90, *vergl. gramm.* 2, 114. *das fremde* -n *ist neben der tonsilbe zu* -l *geworden, wie in* kümmel *cuminum, man mochte das* -ln *oder* -in *als die veraltende verkleinerungsform ansehen* (*s.* küchlein II, 2, *b*) *und darum durch* -il *ersetzen.*

KÜCHEL, *m. n. genau* küechel, *kleiner kuchen, in demselben gebiete wie das vorige; mhd.* chüechel *tortillus* Schmeller 3, 691, 'chuchel *coliphia*' *sumerl.* 26, 29, *im voc. inc. teut.* kuchel *tortula* n 8ᵃ.

1) *bair.* der küechel (kiechl), *aber nicht als unmittelbares dem. zu* kuechen, *es heiszt so eine in schmalz gebackene, erhobene und lockere masse von feinerem teige, s.* Schmeller 2, 279, *es gibt da* apfelküechel, semmelküechel, haubete (Schönsleder g 8ᵃ) *oder* haubenküechel, *nach der gelegenheit* abdreschküechel, *dem gesinde gespendet wenn abgedroschen ist,* einheuküechel *wenn das heu eingebracht ist, in Tegernsee* 16. *jahrh.* milchküechl, prannte küechel, einzogen k. *Germ.* 9, 201, *und viele andere, pl.* küechel. *ebenso als m. in Tirol* Schöpf 350, Wolfs *zeitschr. f. mythol.* 1, 288 (*pl.* küchel);

wirstu dich nit von dann machen,
ich wirt dir küchel auf dem nack backen!
Pichler *drama des ma. in Tirol* 146,
s. kücheln 2, *c.*

2) *als neutr. dagegen kärnt. bei* Lexer 168 küechl, *in schmalz gebackene mehlspeise, wie schles.* küchel *n.* (*auch* brustküchel *zuckerplätzchen u. a.*) Weinh. 48ᵃ. *auch unteröstr.* 'die kiachln, *eine art kleiner kuchen*' Castelli 132 *ist wol n., nach östr. art mit schwachem pl., doch vgl.* kiechel *pl. bei* Abr. a S. Clara *unter* kücheln 2, *a.*

3) *ein alem. pl.* küecheln *ist anders zu beurtheilen:*

kücheln reicht man in manchem hus,
do wäger wer, man blib darusz. Brant *narr.* 110ᵇ, 21,

in dem cap. fasnachtnarren, *es sind die* fasnachtkuechlein *oder* krapfen, *die man sich bei dem mummenschanz in den häusern holte, s.* Zarncke *anm. s.* 465, *wo es* das küchle holen, krapfen holen *heiszt. das steht für* küchelen *oder* küchlen, *sing.* küchle Maaler 254ᵃ (*s.* Weinhold *al. gr. s.* 230) *und stimmt zu dem altrhein.* cûchelen *crispelle* (*küchlein pl.*) *gl. Jun.* 285, *wie rhein.* krepfeln, kreppeln, *das doch auch sg. ist, s. unter* kräpfel, *vgl.* kübel 2, *b.* Schönsleder g 7ᵃ *mischt die alem. form mit der bair.:* küechle, *placenta, collyra, aber* küechel machen, *placentam fingere,* haubete küechel *pileatae placentae. s. weiter* küchlein, *auch* kücheln.

KÜCHEL, *n. küchlein, junges hühnchen*:

die hüner all mein eigen sein (*sagt eine bäuerin*).
die eir hab ich zusam gespart . . .
hab sie probirt, im wasser gewogen,
die kluck gesatzt, die küchl erzogen. *froschm.* Q8ᵃ.

KÜCHELBACHER, *m. der* küchel *bäckt, von oberd.* bachen *backen:* kuchlpacher, *cupedinarius.* AVENTINUS *gramm. bei* SCHM. 2, 279, *noch bair.* küechelbacher, *er gibt es als kuchenbäcker überhaupt* (?):

floszleut, fischer, hefelmacher,
die melber, hucker, küchelbacher.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 164.

alem. (*s.* küchel 3) küechlebacher *pistor dulciarius, crustularius* MAALER 254ᵃ. *vgl.* küchleinbacher.

KÜCHELBÄCKER, *m. dasselbe in mehr md. form, nicht selten als name. das fem.* küchelbeckerin *bei* MATHESIUS *Sar.* 10ᵃ.

KÜCHELBAD, *n.:* an etlichen orten vertrinkt man die kinder, helt kindschenken, kindbetthöf, küchelbad. S. FRANK *weltb.* 129ᶜ; die kindtauf, die kindschenk, die kindbetthöf, die küchelbäder, da man die kindbetterin und sechswochnerin wider zu jungfrawen und gromat saufet. *Gargantua* 52ᵃ (küchelbäder 83 *Sch.*), *also ein hausfest zu ehren der wöchnerin, die wol ein bad nahm zum schlusz der sechs wochen, wobei* geküchelt *wurde, s. weiter* kücheln 2, *d.*

KÜCHELBECK, *m.* küchelbäcker *in älterer form:* kuchelpeck, krapfenpeck *oder* pastillenpeck, *pastillarius. voc. theut.* 1482 r 7ᵃ.

KÜCHELBRET, *n. kuchenbret:* kuchelbrette, *plathanus* (*Hesych.*) ALER 1248ᵇ, küechelbret SCHÖNSLEDER g 7ᵃ.

KÜCHELCHEN, *n. kleine küche:* der windofen wird in der kinderstube (*in der neuen amtswohnung*) in wenigen stunden stehen und das küchelchen also zum einräumen bereit sein. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 125, *es ist wie* büchelchen, sächelchen; *vgl.* kuchel.

KÜCHELCHEN, *n. kleiner kuchen:* wurde nun das küchelchen in die stempelschale gelegt. GÖTHE 39, 327, *es ist ein* gold- *oder* silberküchelchen 326 (*das. einmal* kügelchen, *vgl.* küchlein 1, *c*). *mnl.* coekelkin.

KÜCHELCHEN, *n. junges huhn:* denn du bist das jüngste küchelchen von der brut. ENGEL *der dankb. sohn* 16; ich war das jüngste liebespfand seiner ehe, das sogenannte nestküchelchen. B. GOLTZ *jug.* 1, 33. *es ist s. b. thür., sächsisch. s. das letzte* küchel.

KÜCHELEIN, *s.* küchlein.

KUCHELGESCHIRR, *n. küchengeschirr* SCHÖNSLEDER g 7ᵃ, *noch tirol.* SCHÖPF 350, *östr.* 16. *jh. s. unter* kuchel 1, *c am ende.*

KÜCHELHAUPT, *kleiner fisch, s.* kohlhaupt 2, *vgl.* kugelhaupt.

KÜCHELHÜTTE, *f. hütte, bude wo* küchel *gebacken und verkauft werden, bair.* 17. *jh., s.* SCHM. 2, 279.

KUCHELLEHEN, *s.* küchenlehen.

KUCHELMEISTER, *m. küchenmeister.* STIELER 1001, *als östr., bair., fränk.* (?): grabschrift eines speise- oder kuchelmeisters. LOGAU 1, 1, 14. kuchelmaister SCHÖNSLEDER g 7ᵃ.

KUCHELMENSCH, *n. küchenmensch, küchenmädchen:* jüngst verwichenen pfingsttag hab ich ein kuchelmensch aufgenommen. *fliegenwadel* 36.

KUCHELMUTTER, *f. s.* küchleinmutter.

KUCHELMUTZ, *m. wie* kuchelmensch, *mit dem nebenbegriff des niedrigen, aschenbrödel:* die gemeine dienstmenscher und kuchlmutz. *fliegenwadel* 19. *vgl.* kuchenmutz.

KÜCHELN, *küchel backen, in Süddeutschland viel gebraucht und reich entwickelt. s.* küchel. *mnd. entspricht* kôken *tortas facere* DIEF. 589ᶜ, *nrh.* coicken *tortare Teuth.* 53ᵃ. *vgl.* küchler.

1) *eig.:* wo nun ausz? sprach der fuchs in der fallen ... wür kan küchlen on feür und anken (*butter*) oder on fäderen fliegen? N. MANGEL *von d. messkrankheit, kloster* 10, 372, *sprichw., jetzt ist mein lustig leben aus;* und küchlet (*wegen der hungersnot*) des kirchherren (*pfarrers*) jungfraw nit halb als vil als vor vier jaren. 371; des glöckners hausfrau küchlet nit halb so vil als vor vier jaren. SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 261; schmeck (*d. i. riech*) wenn ich küchle, und isz wenn ich dir gieb. SIMROCK *spr.* 9117ᵃ, *warte mit dem appetit bis die küchel fertig sind, bis dahin riech dich am küchengeruch satt;* wenn man in einem hause küchelt und man giebt der katze nicht das erste küchlein davon, so ist kein segen in der speise. ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 156. *s. auch* küchler, küchlerei.

2) *von dem ausgedehnten und alten gebrauche des* küchelns *zeugen die erweiterungen des begriffes* (*vgl.* küchlein 2, *e ff.*).

a) überhaupt nach geschmack zurichten, schwäb. SCHMID 330: sie küchelte dann später einen (*kaffee*) für sich allein und bröselte etwas dazu. AUERBACH *dorfg.* 2, 378 (1846 420, 1851 1, 381). 'es einem küecheln', *etwas nach dessen laune einrichten* SCHMELLER 2, 279, *mit beleg aus* ABR. A S. CLARA: ein musz (*wortspiel zwischen* mus *und* musz) setzt gott auf, aber mit kiechel tractirt er niemand, denn er kiechelts keinem menschen auf erden, *vgl. aus demselben bei* SCHÖPF *tir. id.* 351. *s. auch* REGEL *Ruhlaer mundart* 220. einem küchlen, *alicui coquere ad palatum* ALER 1245ᵇ, *bildlich* man küchelts ihm nicht, *quae tamen odit, habet* 1249ᵃ. *vgl.* kücheln.

b) selbst kücheln *kurz für hätscheln, verhätscheln* (*vgl.* küchlein 2, *g*): sterben müssen alle menschen, man wirds euch wol nicht küechlen. ABR. A S. CL. *reim dich* 1691 *s.* 75. *auch für schmeicheln, nach dem munde reden:* loquimini nobis placentia, ist alle worte kücheln, einem jeden was er gern hat aufs teller reden. ROCHHOLZ *in Pfeiffers Germ.* 4, 101 *aus einer predigt; er weist dort aus der Schweiz nach, dasz das* küchli schicken *zu einer form der bestechung ausgeartet war, ein Züricher ratserlasz von* 1696 *verfügt daher,* dasz an den sonntagen ab constaffel und zünften (*adels- und zunftstuben, s. unter* konstabel) keine küchli umbhin geschickt, auch keine bis nach vollendeter abendpredig gemachet werden sollen ... ist das umbhintragen der küchlenen bei geltbüsz und gefangenschaft des gänzlichen abgestrickt. *vgl.* helküchlein.

c) aber auch spöttisch abweisend, verhöhnend, ja drohend: wart, ich werd dirs küecheln! *werde dir besonders aufwarten* SCHM. 2, 279; dem hab ichs küechelt! *den hab ich in die enge getrieben, gequält, das.* 2. *ausg.* 1, 1222. *schweiz.* ich will dir eins küecheln, *abweisung einer widerlichen oder eigensinnigen forderung* STALDER 2, 139 *fg., vgl.* TOBLER 126ᶜ. *aus Unteröstreich bei* CASTELLI 182 *sogar ganz derb:* 'jemanden etwas kiachln, *ihm etwas sch—'. entsprechend nordd.* ja kuchen! *s. dort* 2, *c, s.*

d) besonders im wochenbette musz das kücheln *eine grosze rolle gespielt haben, mit dem man der wöchnerin oder der kindtaufsvater den paten ein gütchen that; s.* küchelbad. *in der krain. sprachinsel Gottschee heiszt die wöchnerin geradezu* küchlarin SCHRÖER *ausflug nach G.* 148, *bei* ALER 1248ᵇ *ist* küchleinmutter *obstetrix, wie* bademutter. *aus Appenzell gibt* TOBLER 126ᶜ die chüechleta, *kuchenback, besonders auch ein hausfest am ersten sonntage nach der taufe, wo die paten in das haus des täuflings gehn, der wöchnerin ein geschenk bringen und alle zusammen ein köstliches mahl halten.*

KUCHELORDNUNG, *f. wie* küchenordnung. STIELER 1399.

KUCHELRATZ, *m. wie* kuchelmutz, *aschenbrödel:* die warheit ist nicht jedermans kauf ... es ist kein hausmagd und küchelratz (*so*) niergend, sie wil ungestraft sein (*keinen tadel hören*) und nit die warheit leiden. AVENTINUS *chr. Frkf. a. M.* 1566 2ᵃ. kuchelratz *küchenjunge* SCHM. 3, 173 *mit beleg aus* ALBERTINUS: ich ward ein rotziger und schmotziger kuchelratz. *vgl.* küchenratz.

KUCHELREGALE, *n. gebühr an eine fürstliche küche zu entrichten, östr., in einer verordnung kaiser Josephs II.:* nachdem ich in erfahrung gebracht habe, dasz bei meinem reichshofrath verschiedene geschänknisse oder s. g. regalien .. angeboten .. ja wol gar gefordert werden, so gebiete ich .. dasz .. ein jeder vierteljährlich .. eingeben solle, was er .. empfangen habe .. es bestehe nun in baarem gelde ... comestibilien oder s. g. kuchelregalen. SCHLOSSERS *gesch. des 18. jh.* 5. *aufl.* 3, 305. *vgl.* küchenrecht.

KUCHELSCHIFF, *n. schiff mit küche, auf der Donau, s.* SCHM. 3, 642.

KUCHELSCHMUTZ, *m. wie* kuchelmutz. SCHM. 2, 279.

KUCHELSPEISE, *f. küchenspeise, schles.* SCHWEINICHEN 2, 64, *östr., bair., s.* kuchel.

KÜCHELSPITZ, *m. eisen, womit die gebackenen* küchel *aus dem siedenden schmalze geholt werden.* SCHMELLER 2, 279. *auch* küechelspiesz BIRLINGER *Augsb. wb.* 294ᵃ, 16. *jh.*

KUCHELWAGEN, *m. küchenwagen, bair. der kammerwagen, hochzeitwagen der braut.* SCHM. 2, 279.

KUCHEN, *hauchen, s.* kauchen.

KUCHEN, KUCHE, *m. placenta.*

1) *herkunft und form.*

a) ahd. chuocho *tortus panis, torta* GRAFF 4, 360 (*auch* chuocha *fem.? das.,* SCHM. 2, 279), *mhd.* kuoche *wb.* 1, 856ᵇ; *alts. nicht überliefert, mnd.* kôke *torta* DIEF. 589ᶜ, *zum nrh. neigend* kueke *das.,* couke *n. gl.* 368ᶜ; *nrh.* koech *pastilla* DIEF. 415ᵃ, kôche *libium* 327ᵃ, *vgl.* 326ᵇ koiche, *im Teuth.* coick 53ᵃ, *nl.* koeck

KIL., *jetzt* koek. *nnd.* koke CHYTRAEUS *c.* 99, *br. wb.*, DÄHNERT, kauken SCHAMBACH.

b) das hd. wort hat ziemlich lange seinen reinen nom. bewahrt, hauptsächlich im md.; wie im 15. *jh. noch so oft* kuche *als* kuchen, *freilich auch* kuch DIEF. 439ᵇ. 589ᵇ. 415ᶜ, kuche *libium* 327ᵃ, *so im* 16. *jahrh.: pastilla* ein kuche *voc. opt. Lpz.* 1501 T 5ᶜ, *tortula* ein clein kuche Ee 5ᵇ; herr und knecht ist ein kuche. LUTHER 3, 466ᶜ; Ephraim ist wie ein kuche den niemand umbwendet. *Hosea* 7, 8, *s. dazu* 2, *a*, *α zuletzt. oberd.* kŭch *neben* kŭchen DASYP. 269ᶜ, MAALER 259ᶜ *u. a.*

c) für die ableitung ist entscheidend eine form mit a, *die auszer dem hd. und nd. erscheint: isl.* kaka *f. placenta* BJÖRN 1, 438ᵃ, *norw.* kaka *f. und* koke *f.* AASEN 203ᵇ. 228ᵇ, *schwed.* kaka *f., vgl.* RIETZ 302ᵃ (*der auch altn.* kaka *nennt*), *dän.* kage. *ebenso engl.* cake, *schott.* caik, *im prompt. parv.* cake 58ᶜ, *ags. noch nicht verzeichnet. auch nl.* kaek *neben* koek M. KRAMER *nl. wb.* 1787 1, 200ᶜ (kaakje *törtchen* WEILAND *s. v.* kaak), *nordfries.* kâg HAUPT 8, 362, 187, *und selbst bei uns in einem auch sonst merkwürdigen voc. des* 15. *jh. bei* DIEF. 589ᵇ *torta* kage.

d) die zu vermutenden ags. cace, *altn.* kaka *stehen zu hd.* chuocho *im ablautsverhältnis, wie ahd.* hano *hahn zu* huon. *weitere bewegung im stammvocal verraten engl. nebenformen: altengl.* kichel *kleiner kuchen* HALLIWELL 493ᵇ, CHAUCER *Cant. t.* 7329 (*in der endung gleich hochd.* kûchel), *ags.* cicel *buccella, a cake* LYE (DIEF. *n. gl.* 61ᵃ), *im Ormulum* 8662 kechel. *dann in Somerset* keech *a cake* HALLIW. 489ᵇ. *da liegt ein altgerm. stamm vor mit eigenem leben.*

e) ein rom. anklang kann das nicht stören: picard. couque *kuchen, occit.* coco, *churw.* cocca, *catal.* coca DIEZ *wb.* 117, 2. *ausg.* 1, 147, *der davon den rom. namen des schlaraffenlandes it.* cuccagna, *franz.* cocagne *u. s. w. ableitet* (J. GRIMM *ged. auf k. Friedr.* 96 *von* kuchen, *vgl.* kokanje *sp.* 1600), *sie selbst aber von lat.* coquere. *bei der bildung jenes rom. wortes, dem ja kein lat. entspricht, wird selbst einfluss des germ. wortes mitgewirkt, ja den anstosz gegeben haben, zumal in* coquere *im rom. munde die schlieszende gutturalis als solche früh verloren gieng, die doch in* couque *u. s. w. erscheint. s. auch* kochen I, *d. dasz* kuchen *sachlich keinen anhalt zur entlehnung von einer überlegenen bäckerkunst bietet, wird unter* 2, *a deutlich genug.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a, α) geschichtlich wichtig ist vor allem der brotkuchen (*s. d.*), *kuchen aus brotteig:* kûchen von rocken mel, *mustaceus.* DASYP. 269ᶜ, *vgl.* 146ᶜ; *daher bei* BONER 74, 34 *das* brôt, *das sich die drei wanderer backen, einmal auch* kuoche *genannt. noch Simplex erzählt im* 11. *cap. des* 1. *buchs aus seinem leben mit dem einsidel im walde:* das brod, oder besser zu sagen unsere kuchen buchen wir in heiszer asche aus zerstoszenem welschen korn (*dinkel*). *Simpl.* 1, 39 *Kz., d. h. sie backen ihr brot nach ältester einfachster weise, wie schon bei Homer und noch bei wilden völkern geschieht, aber eben in kuchenform, und dieser brotkuchen steht an kunst zeitlich vor unserem mit sauerteig, backmulde, backofen u. s. w. hergestellten* brote, *musz aber wirklich auch schon* kuchen *geheiszen haben, wie noch* GRIMMELSHAUSEN *mit dem* 'unsere kuchen' *es zu meinen scheint. vgl.* kornkuchen (*noch* 18. *jh.*), gerstenkuchen (*Ez.* 4, 12), *dann* aschenbrot, ascherkuchen *und* DIEF. 559ᵃ *s. v.* subcinericius. *von diesem aschenkuchen rührt wol auch zuerst das* umwenden des kuchens *her* (LUTHER *u.* 1, *b*), *vgl. noch bei* COMENIUS *orb. pictus* 2, 339: küchlein (*placentae*), die nicht umgewendet werden, verbrennen und verderben, *bei* MATHESIUS ein verbronter und dergeszner (*verg.*) ascherkuchen. *Sar.* 157ᵇ. *vgl.* kuchenwender.

β) das alte verhältnis ist noch im germ. norden erkennbar. in Schottland ist caik (*s.* 1, *c*) *ohne zusatz 'a caik of oat-meal'* JAMIESON 1, 188ᵇ, *engl.* an oat-cake (*haber ist das schott.* corn, *brotgetreide, s. sp.* 1816), *und wenn das. aus dem* 16. *jh. erzählt ist, wie die Franzosen dort in einem harten winter so weit gekommen wären, die anfangs verachteten* caikis to eit, yea to beg, *also vor hunger sogar das 'kuchen essen' gelernt hätten, so zeigt das die urspr. bed. auch von unserm* kuchen *im rechten lichte. ebenso ist in Schweden* kaka, *kuchen, auch noch ohne weiteres 'eine art rundes brot'* (brödkaka, kakabröd), *massa farinacea cocta orbicularis* SAHLSTEDT 255ᶜ, *ein brot in der alten kuchenform, und dial. gilt* kaka *noch für brot überhaupt, s.* RIETZ 302ᵇ.

γ) bei uns ist ein rest davon der md. brotplatz, *der beim brotbacken aus einem vom brotteige gesparten klumpen hergestellt wird (s. schon weisth.* 4, 725) *für feiertage oder den kindern zur freude, doch durch aufgelegten kümmel, speck, syrup oder dgl. mit dem neuen begriffe vom* kuchen *leidlich vermittelt. auf dem lande aber, z. b. in Thüringen, ist bei ärmern leuten aller* kuchen, *z. b. obstkuchen, noch aus brotteige, eben* kuchen *oder* platz *genannt, auch* fladen (*placenta,* blacz, placz, flade, kuche DIEF. 439ᵃ).

b) so begreift sich geschichtlich kuchen *für gebäck überhaupt, doch so dasz der gedanke an brot im vordergrunde steht, wie im folg.* 'trank und kuchen':

hilf auch, das wir ... als brüder trew beweisen ..
und wie ein trank und kuchen
einander fein besuchen. RINGWALD *ev.* O 1ᵇ,

zugleich bildlich wie u. d, β; s. LUTHERS *entsprechendes* ein brot und ein trank *u. d, γ;* und sie buchen aus dem rohen teig, den sie aus Egypten brachten (*mitgenommen hatten*) ungesewrte kuchen, denn es war nicht gesewrt, weil sie aus Egypten gestoszen wurden und kundten nicht verziehen. 2 *Mos.* 12, 39. *Die form des alten* kuchens *wird im folgenden damit bezeichnet:* wollen sie ein lobopfer thun, so sollen sie ungesewrte kuchen opfern mit öle gemenget, und ungesewrte fladen mit öle bestrichen (flade *war ursprünglich opferkuchen, s.* 3, 1707), und geröstet semelkuchen mit öle gemenget. sie sollen aber solchs opfer (*opferkuchen*) thun auf einen kuchen von gesewrtem brot. 3 *Mos.* 7, 12. 13; nam er .. einen ungesewrten kuchen und ein kuchen geöltes brots und ein fladen (*als opfer*). 8, 26, *vgl.* 2 *Mos.* 29, 2.

c, α) der heutige begriff musz aber schon in ahd. zeit vorhanden gewesen sein nach dem tortus panis, torta *u.* 1, *a, nach dem lat. worte* (torta panis [*gen.*] *vulg.,* 1 *paral.* 16, 3, LUTHER laib brots 1 *chr.* 17, 3) *zuerst vielleicht von kringel- oder brezelförmigem feingebäck, obwol diese form nicht fremdher zu kommen braucht* (*s.* kringel, *bes.* 2, *c*); *die änderung des alten begriffes musz aber auch eine geschichtliche beziehung haben zu dem aufkommen von ahd.* prôt *und seiner künstlichern bereitung. ahd. auch schon* phanchuocho, *und* chuochili *küchlein; mhd. dann auch* eierkuoche, smalzkuoche, lebekuoche, pfefferkuoche, gefüllter kuoche *buch v. g. speise* § 13, mandelkuoche 74.

β) noch im 15. *jh. wird* torta, tortula *vorwiegend mit* kuche (*eigen* kuch oder vorbrot) *erklärt, s.* DIEF. 589ᵇ, *n. gl.* 365ᵃ. *aber auch im* 16. *jh. buk man noch* kuchen *im neuen begriffe* in der asche (*wobei der* kuchen *ein oder mehrmals* gewendet *werden muszte, wie noch ein* pfannkuchen *in der pfanne, s.* LUTHER *u.* 1, *b*), *z. b.:* collirida, ein kringel oder weck oder kuche in dem oven oder in der aschen gebacken. *voc. opt. l. pz.* 1501 F 6ᵃ, *vgl. die entsprechende angabe in der gemma* DIEF. 132ᵃ, *und nannte solches gebäck anderseits auch* brot, *s. z. b.* krummbrot, kleinbrot, eierbrot, marcipan, *d. i.* martius panis MURNELLII *pappa Cöln* 1513 C 4ᵃ, DIEF. 409ᵃ, *wie noch* zuckerbrot, mürbes brot, süszbrot *u. d.; an* kuchen *haftet dagegen wesentlich der begriff des gebäcks in runder flacher form, wie sie eben die alten aschenbrote hatten, auch dasz er ohne sauerteig hergestellt wird.*

γ) seit dem 15. 16. *jh. musz aber die kunst des kuchenbackens rasche fortschritte gemacht haben. am ende des* 17. *jh. werden bei* STIELER 909 *aufgezählt* ascherkuchen *encryphias,* eisenkuche, eyerkuchen, äpfelkuchen, kirschkuchen, monkuchen, weinbeerkuchen, honigkuchen, milchkuchen, spritzkuchen, scherbenkuchen, spieszkuchen, pfannkuchen, *dann* osterkuchen, hochzeitkuchen, teufelskuchen (*kindtaufsk.*). *am ende des* 18. *jh. bei* KRÜNITZ 54, 531 *ff. gegen siebenzig arten und namen* (*s. auch* POPOWITSCH *versuch* 300), *ich will nur probeweise noch nennen, ohne dabei den gebrauch des hauses zu überschreiten,* aschkuchen, baumkuchen (*oder* baumtorte), obstkuchen, butterkuchen, zuckerkuchen, kaffee- *und* theekuchen, geburtstagskuchen; *jede stadt und gegend hat dazu andere arten und namen, und strebsame kunstbäcker, zuckerbäcker, wirte bringen jährlich neue auf*

δ) ein kinderspruch, der alt scheint, gibt das recept zum kuchen: bicke backe kuchen, der bäcker hat gerufen. wer will gute kuchen backen (*urspr.* bachen), der musz haben sieben sachen: eier und schmalz, butter und salz, milch und mehl, saffran, macht die kuchen gehl (SIMROCK *kinderb. nr.* 18), *vgl. aus dem* 15. *jh. das kochrecept* wer ein gût mûs wil haben, das mach von sibenler sachen, *am schlusse auch* saffran darzue. so wirt es gel. HAUPT 9, 367, *zwischen beiden macht nur das kochen und backen den unterschied.*

er (*Knuth*) war der tapferste. im lande schöner kuchen,
in Golitz (*Gohlis bei Leipzig*), fieng er an die flügel zu versuchen ...
ZACHARIÄ *renomm.* 5, 303.

bildlich von anderm 'süszen' (*vgl.* küchlein 2, *f*):

was sind die brüste? ambrosiner kuchen,
die doch vor dich nicht selbst gebacken sein.
HOFFMANNSWALDAU *u. and. D. ged.* 2, 317.

ε) *redensarten und sprichwörter:* andrer leute brot ist den kindern (*oder* hunden) kuchen. *eine ironische redensart ist* ja wenns kuchen wäre! *d. h. wärst du wol der rechte mann dazu. auch blosz* ja kuchen! *d. h. damit ists, wars nichts:* er (*Forkel*) läuft an ihm (*Seb. Bach*) herum, tastirt hier und dort, kann aber weder hinein noch hinauf, und so schlieszt sich seine arbeit indem er uns alle ermahnt zu sein was Bach war — ja kuchen! sagt man hier (*in Berlin*). ZELTER *an Göthe* 4, 104; denk ich, jetzt wirds ruhe geben ein weilchen? ja kuchen! HOLTEI *Lammf.* 1, 19. *s. ebenso* kirschkuchen *und das südd.* kücheln 2, *c; bair. auch* morgen bacht die alte küechel! SCHM. 2, 279.

d) merkwürdig eine reihe älterer bildl. redensarten.

α) von denen die einig seind, sagt man, sie schlagen einander den ballen zu, sie liegen unter éiner deck, sie spannen zusammen, seind mit einander éin kuchen. LEHMANN *flor.* 1, 186; da sie etliche mönche und geschwinde sophisten, so éines kuchens mit ihnen sind, zu hauf beschrieben. MELANCHTHON 9, 1013; mit herr Dieterich Speten ist er, als man sagt (*d. i. um das sprichwort zu brauchen*), áin kuch und aier gewest. *Zimm. chron.* 2, 478, 9, *noch schwäb.:* wir sind ja immer ein kuch und ein mus gewesen. H. KURZ *Sonnenwirt* 279. *in der dritten stelle scheint an einen* eierkuchen *gedacht, zugleich wol von eiern einer henne, vgl. bei* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 59: se sünd een bak, een eierkoken, *sagt man von sehr vertrauten freunden. in der zweiten zeigt der gen.* eines kuchens, *dasz an den teig gedacht ist* (*daher auch* 'éin kuchen und teig' LUTHER 4, 19* *unter β*), *der als einer ins backhaus kommt und erst dort zu mehreren kuchen getrennt wird, die doch unter anderen noch als aus einer quelle kommend erkennbar sind eben an der zubereitung des teiges; da zu festzeiten mehrere, ja viele hausfrauen in einem backhause backen, ist eine solche unterscheidung recht nötig, und die redensart könnte da ihren ursprung haben. vgl.* wir sind von éinem teig gebachen *unter* backen 8, éines gebacks leute, *ejusdem farinae homines* STIELER 75, einen anders bachen, *ändern, bessern* FISCHART *b. Gödeke d. d.* 1, 162*, 58, *und* ausbacken. *vlām.* koeken van eenen deeg, *leute eines schlags* SCHUERN. 271*. *β)* auf éinen kuchen schlagen, zu einem k. machen *u. ä., in mehrfacher bildl. verwendung:* also dz vil achten, dz man ausz vilen clöstern itzet nit éinen Bernhardum schmiden möcht, und schlûg man sie gleich all auf einen küchen. S. FRANK *chron.* 1531 470*, *das* schlagen *passt ebenso auf das teigmachen im backhause;* da fasset er beides zu hauf (*d. i. zusammen*), das sie des vaters kinder und Christi eigen sind, und machet éinen kuchen draus. LUTHER 6, 184*; bis dasz wir jederman in uns drucken und leiben und éinen kuchen mit uns machen. *br.* 2, 163; er heisze Stenkefeld, Zwingel oder wie er wolle, denn ich rechen sie alle in éinen kuchen, wie sie auch sind, die nicht gleuben wollen, das des herrn brot im abendmal sei sein rechter natürlicher leib. 8, 178*; das von diesem einigen menschen (*Adam*) alle menschen komen müssen ... also das wir müssen mit im für éinen kuchen und teig gerechnet werden. 4, 19* (1556 21*), *gleiches schicksal, gleiche lage haben;* desgleichen lies ich auch (*in kath. schriften*) .. das der heiligen verdienst (*pl.*), durch den glauben Christi (*nämlich* verdiensten) eingeleibt und éin. kuche mit inen worden, nu eines sind und eben das thun und wirken so das verdienst Christi thut. *1*, 115*; *von den alten röm. juristen sagt* LUTHER *irgendwo:* und ich acht wol, wenn itzt alle juristen in éinen kuchen gebacken und alle weisen in éinen trank gebrawen würden, sie solten ... nicht so wol davon (*von dem weltl. rechte*) reden noch denken können, *vgl.* 'éin trank und kuchen' *unter b; doch ist da zugleich an die verschiedenen zuthaten zum teige, mandeln, gewürz u. dergl. gedacht.*

γ) LUTHER *brauchte diesz backhausbild auch im höchsten, ernstesten sinne als bild der innern, wesenhaften einigung mit gott und Christo im sacrament des abendmahls:* hab ich gesündigt, so hat dieser leib (*Christi, den ich jetzt esse*) nicht gesündigt .... ich bin nu éin kuche mit Christo. 3, 158*, *die genommene hostie ist ja wirklich aus teig;* ir habt zwo frücht von dem heiligen sacrament. eine ist, das es uns machet brüder und miterben des herrn Christi, also das aus im und uns werde éin kuche. die ander, das wir auch gemein und eins werden mit allen andern leuten auf erden und auch alle éin kuche. 3, 159*, *vgl.* 159*, *mit berufung auf s. Paulus* 1 *Cor.* 10 wir sind alle ein brot und ein trank, die wir teilhaftig sind eins brots und tranks, *doch mit sehr freiem citieren (s. dort*

v. 3. 4. 16. 17), *vgl.* RINGWALD *u. b;* wenn du nu mit Christo éin kuche bist, was wiltu mehr haben? du .. sitzest nu im paradis. 3, 159*; wer in der liebe bleibt, das der in gott bleibt, und gott in im, also das er und gott éin kuche wird. 6, 46*; das gott in und bei uns ist und wonet, ja das wir in im und mit im éin kuchen seien. 48*.

e) endlich von anderen stoffen in ähnlicher form.

α) bergmännisch, im hüttenwesen, erzgusz u. ä., erzkuchen, kobaltkuchen, metallkuchen, silberkuchen (FRISCH 1, 553*), *nl.* koeck van metael, *pastillus* KIL. (*bei* WEILAND koek *ein silberklumpen, barren von* 150 *mark*): sogleich gieng ich den ofen zu besehn und fand das metall stehend und zu einem kuchen geronnen. GÖTHE 35, 211; dasz der kuchen zu schmelzen anfieng. 212, metallkuchen *das.* (*Benv. Cell.* 4, 6); einen kuchen salmiak, den ihm der brennende berg geliefert hatte. 25, 327; der sogenannte Bologneser schwerspath .. woraus man die kleinen kuchen bereitet, welche calcinirt im dunkeln leuchten. 27, 173. *vgl. das zweite* küchelchen.

β) ölkuchen, leinkuchen, hanfkuchen *u. ä., die ausgepressten hülsen des leins, hanfes, rübsens, auch weinbeeren u. ä., die unter der presse eine zusammengebackene kuchenähnliche gestalt gewinnen, und weitere verwendung finden,* 'kuche *oder* kuchen' FRISCH 1, 553*. rosenkuchen, *die in der blase zurückgebliebene trockne rosenblätter in gestalt eines kuchens* KRÜNITZ 54, 531. *ähnlich* harzkuchen, pechkuchen. *auch blut, das chemisch der zersetzung unterworfen wird, scheidet sich in* wasser *und* kuchen.

γ) auch die wachsscheiben im bienenstocke heiszen hie und da kuchen (KRÜNITZ), *vgl. ags.* beobreád *favus unter* brot 7, *honigwabe. das könnte noch von dem ältesten* kuchen (*α*) *herrühren.*

δ) in glashütten thönerne stöpsel, die lufllöcher des glasofens damit zuzusetzen. KRÜNITZ, *vgl. bergwerkslex. Chemn.* 1743 345*.

ε) eigen: herzriebkuchen, *rheumatismus in den brustmuskeln,* schulter- *oder* schulterriebkuchen (riebe *rippe*), *rheumatismus in den schultermuskeln.* A. PETER *volksthüml. aus österr. Schlesien* 2, 244. *nl. bei* KIL. koeck aen't herte, *scirrus, scirrhoma, obstructio hepatis aut lienis; noch bei* WEILAND *als ausdruck des gemeinen lebens, wenn man drücken auf der brust spürt,* het ligt mij daar als een koek voor het hart. *ein bildlicher ausdruck der älteren chirurgie.*

KÜCHEN, *s.* küche; *gleich köchin, s.* küchin.

KÜCHEN, *n. gleich* küchlein, *s. d.*

KÜCHENACCIDENTIEN, *pl. nebeneinkünfte bei einem küchenamte:* die küchenaccidentien der köchin bekommen dadurch einen zuwachs. *L. Tölpels baurenmoral s.* 88.

KÜCHENAMT, *n.* 1) *ein amt in einer fürstl. küche, z. b. das des* küchenmeisters, küchenschreibers. ADELUNG. *mlat.* officium coquinae WACKERN. *bischofsrecht von Basel* 12. 2) *eine behörde zur leitung der fürstl. küche:* das löbliche küchenamt MUSÄUS. 3) *ein bestimmter bezirk, der zur bestreitung der kosten einer fürstl. küche angewiesen ist, z. b. im stifte Merseburg* das küchenamt, *das amt Merseburg (die stadt mit über* 50 *dorfschaften),* s. ADELUNG. *vgl.* küchendorf.

KÜCHENARBEIT, *f. arbeit in der küche.* LUDWIG.

KÜCHENARZNEI, *f.:* (*die geizigen, welche aus furcht vor mitessern sich heimlich gütlich thun*) heiszen winkelzerer, katzenfresser, küchenarznei, meuchler (*vgl. u.* küchenbank). FRANK *spr.* 2, 10*.

KUCHENBACK, *m. das backen von kuchen:* morgen ist groszer kuchenback.

KUCHENBÄCKER, *m. dulciarius,* küchenbecker ALBERUS R 2*, kuchenbecker STIELER 75, 15. *jh. frixor, pastillarius* DIEF. 248*. 415*; kuchenbäcker Hendel GÜTHE 25, 138. *im* 15. *jahrh. auch* kuchenbacher DIEF. 415*, DENZLER, *vgl.* küchelbacher.

KUCHENBÄCKEREI, *f.*

KÜCHENBANK, *f. abacus coquorum* STIELER 93:

o künd reden die kuchenpank,
sie würd dir von deim meuchlen sagen.
H. SACHS 1, 513*,

sagt im zanke eine magd *zur* kelnerin, *das* meucheln *ist veruntreuen von speisen aus näscherei, vgl. unter* küchenarznei.

KUCHENBECK, *m. kuchenbäcker; vgl.* küchelbeck.

KÜCHENBECK, *m. bäcker, der in der küche des kunden für diesen bäckt, hausbäcker (wie* hausschlächter *u. ä.), so scheint es im folg.:* ein jeder haus- oder kuchinbeck soll schuldig sein, auf des kunden begehren ihme in sein haus zugeben das mehl zu messen oder zu wägen, den teig anzulassen und des morgens zu knetten. *des herz. Würtemberg newe beckenbrodbeschawer- und kornmesserordnungen. Stuttg.* 1651 *s.* 28, *es ist da*

öfter die rede von kuchin- oder hausbecken 29. 25, *s.* kuchin *küche sp.* 2491.

KÜCHENBEDIENTER, *m. name eines in einer fürstl. küche angestellten, s.* KRÜNITZ, ADELUNG; *vgl.* kriegsbedienter, küchendienst.

KÜCHENBEHALTER, *m. küchenschrank. Nürnberger wb. mit bildern* 51*, POMEY *indic.* 185. *vgl.* küchenkalter.

KÜCHENBETE, *f. wie* küchenzins, *s.* HALTAUS 1135.

KÜCHENBEUTE, *f. beute für die küche gemacht:* ich ermunterte unsern koch und seine leute zu einer strategischen fouragirung .. als wir mit küchenbeute wolbeschwert wieder zurückkamen ... GÖTHE 30, 109, *camp. in Frankreich.*

KÜCHENBISSEN, *m. beim gebratenen hasen, ein gewisses stück (die vordersten rippen), das in der küche vor dem auftragen abgeschnitten wird, s.* KRÜNITZ 22, 176.

KUCHENBLASER, *m. schwäb. 14. jh.,* küchenblaser. MONES *zeitschr.* 9, 480. *vielleicht zu* blasen 6.

KUCHENBLECH, *n. blechplatte, den kuchen darauf zu backen:*

mit ofenplatten war das dach,
mit kuchenblech die wände
gedeckt, damit ein bombenschlag
das eisen nicht verbrennte. LICHTENBERG (1800) 4, 394.

KUCHENBODEM, *m. ein dünner bodem am kuchen.* STIELER 208.

KÜCHENBOSZLER, *m. der in der küche niedrige arbeit thut (s.* bosselarbeit, küchenbube), kuchenboszler *Gargantua* 47*, *Sch.* 74; *vgl.* boszler.

KUCHENBRET, *n. bret auf das die fertigen kuchen gelegt werden, vor und nach dem backen, s. öcon. lex. Lpz.* 1731 1309 (*das. auch* kuchenscheibe). *tabula furnaria, placentaria* .. ein wergbret (*zum teigwirken*), kuchenbret. TROCHUS R 5*.

KÜCHENBRET, *n. bret in der küche, schüsselbret, topfbret.* J. G. HAAS.

KÜCHENBROCKEN, *pl. speisereste.* LUDWIG.

KÜCHENBUBE, *m. küchenjunge,* kuchenbûben, *discipuli coquorum* MAALER 254*: kuchenbube, *popinus. voc. inc. teut.* n 8*; kuchenpub oder pfannenlecker, *plagipatica. voc. th.* 1482 r 7*; solliche antwort hette auch wol ein kuchenbub gegeben. STEINHÖWEL *Äsop* 8*; da wolten die küchenbuben den schorstein ausbrennen. SCHÜTZ *Preuszen* 73; dan er (*Witzel*) hofft immer ein bistumb zu überkümmen, und sind der andern küchenbuben so viel die auch gern offas (*küchlein*) hetten, das er für ihnen nit zukummen kan. ALBERUS *wider Witzeln* C 4*, *also für genäschiger diener, schmarotzer. sie dienten überhaupt zu mancherlei redensarten. so mit beziehung auf das* küchenlatein: ich sage dir, ob sie (*die bulle*) wol mitten im latinischen land gemacht ist, so ist sie doch so gar unlatinisch, als hette sie ein küchenbube gemacht. LUTHER 2 (1555), 83*. *s. auch* küchenknabe.

KÜCHENBUCH, *n. buch für die rechnungsführung des küchenschreibers (s. d.), s.* MICHELSEN *Mainzer hof* 25.

KUCHENBUDE, *f. bude wo kuchen zu kaufen ist, wie auf jahrmärkten, vogelschieszen.*

KÜCHENDEUTSCH, *n. schlechtes deutsch, nach* küchenlatein: wollen wir seine übersetzungen verstehn, so müssen wir das original zu rathe ziehn, wir müssen sein küchendeutsch ins griechische übersetzen, um nur zu wissen was er (*Voss*) sagen will. W. MENZEL *die deutsche lit. Stuttg.* 1828 2, 82.

KÜCHENDIENER, *m.* kuchediener, *culinarius minister.* MAALER 254*.

KÜCHENDIENST, *m.* 1) *stelle eines* küchenbedienten, *küchenamt. auch pl.,* küchendienste thun. LUDWIG.

2) *abgabe, die in eine fürstliche, herschaftliche küche zu leisten ist:* kuchindienst und wisgelt, *eine abgabe an St. Ulrich in Augsburg, s.* BIRL. *Augsb. wb.* 295*, *wo auch* kuchldienst 16. *jh.;* weiszung, weiszat, *census minuti, alias* küchendienst, *ut gallinae, ova, casei, anseres.* STIELER 2488, *vgl.* dienst 5, küchenzins, küchenrecht.

KÜCHENDORF, *n. dorf dessen ertrag für eine fürstliche küche bestimmt ist, wie die fünf churfürstl. mainzischen* küchendörfer *bei Erfurt.* ADELUNG, MICHELSEN *rechtsd. aus Thür.* 328. 355. *vgl.* küchenamt 3.

KÜCHENDRAGONER, *m. scherzhaft, derbes küchenmensch; s.* dragoner 2 (mit einem dragoner von weibe LESSING 7, 23), dragonermäszig. *östr.* kucheltrabant CASTELLI 184.

KÜCHENEHRE, *f.:* die kochende Appel (*Apollonia*), deren küchen-ehre .. dabei litt. J. PAUL *Hesp.* 1, 2, *ihre ehre als guter köchin, ehre in der kochkunst.*

KUCHENEISEN, *n. ferrum pistorium,* ein kuchenisen TROCHUS R 5*; *eiserne form zum backen der eisenkuchen (waffeln).* FRISCH 1, 553*, GÖKINGK *ged.* 2, 135 (156), *artopta* ALER 1248*, kûcheneisen DIEF. 52* *aus* FABER *thes.; nl. bei* KIL. koeckijser, wafelijser.

KUCHENESSEN, *n. kommt als festlichkeit vor, deren mittelpunkt das essen von kuchen ist.*

KÜCHENFASZ, *n.* kuchenfasz, *emula et quodlibet vas coquine. voc. th.* 1482 r 6*.

KÜCHENFETT, *n. bratfett.* LUDWIG 1080.

KÜCHENFEUER, *n. herdfeuer in der küche* STIELER 476, *bei* GÖTHE 30, 105 (*camp. in Frankr., 2. oct.*) *von einem offenen kochfeuer im felde,* küchfeuer 30, 21.

KÜCHENFEIST, *fett zum schlachten.* CAMPE *nach einer stelle aus* H. SACHS: geld macht die herren kuchenfeist; *nicht etwa* geld macht die herrenkuchen feist?

KÜCHENFISCH, *m. fisch für die küche:* ists nu nicht verdrieszlich, das solchen bösen .. leuten sollen alle frome land und leute sein wie küchenfische, die sie fahen, schlachten und fressen. LUTHER 3, 239*. *vgl.* küchenschaf.

KÜCHENFLAMME, *f. flamme des küchenfeuers.* DUSCH *schoszhund* 18. J. PAUL *Tit.* 2, 218.

KÜCHENFLECK, *m. küchenschürze.* M. KRAMER 1719 2, 129*.

KÜCHENFLEISCH, *n.* 1) *fleisch für die küche;*

wan unser veint sein im land,
si hollen ein kuchenfleisch.
SOLTAU 277, LILIENCRON 2, 476*.

2) *in dem sprichwort* küchenfleisch ist besser als hahnenfleisch SIMROCK 6006 *ist* küchen *gleich* küchlein, *hühnchen, es ist z. b. noch thüringisch.*

KUCHENFORM, *f. form worin ein kuchen gebacken wird.* CAMPE.

KUCHENFRAU, *f. frau die kuchen feil hat, feil trägt.*

KUCHENFREUND, *m. der gern kuchen isst.*

KÜCHENFREUND, *m. amicus ollaris* STIELER 555, *topfgucker. nl.* kokenvriend *parasitus* KIL.

KÜCHENFUHRE, *f. wagen worauf man die küchenwaaren führt (in eine herrenküche) und das führen derselben.* FRISCH 1, 552*.

KÜCHENFUTTER, *n. futter für die küche, geschenke in die küche:* dann die warheit, das ist die experienz trûg ihn (*den ärsten*) die küchenfûterlein mit mit solcher faulkeit ein. PARACELSUS 1, 545*, *das demin. ist spöttisch gemeint, vergl.* küchenschmalz.

KÜCHENGABEL, *f. grosze fleischgabel.* M. KRAMER 1787.

KUCHENGARTEN, *m. öffentlicher garten, worin kuchen verabreicht wird. bei Leipzig bestanden lange ein* groszer *und* kleiner kuchengarten, *gartenwirtschaften, jener zu Göthes zeit der wirkungsplatz des* kuchenbäckers Hendel.

KÜCHENGARTEN, *m. garten für küchengewächse.* FRISCH, ADELUNG. küchengarte BROCKES 2, 54.

KÜCHENGÄRTLEIN, *n. areola olitoria.* STIELER 612.

KÜCHENGÄRTNER, *m. olitor* STIELER 613.

KÜCHENGÄRTNEREI, *f. betrieb eines küchengartens als kunst:* alles was die baum- und küchengärtnerei betraf. GÖTHE 17, 305.

KUCHENGEBACKENES, *n. gebak van kockjes (küchlein)* M. KRAMER 1787 262*. *s.* gebackenes.

KÜCHENGEBRAUCH, *m. usus culinae,* küchgebrauch GÖTHE 5, 237.

KÜCHENGEHEGE, *n. jagdgehege das einer fürstlichen küche dient, s.* HALTAUS 1135.

KÜCHENGELD, *n.* 1) *ein 'trinkgeld', das von einem gaste nach einer gastung der köchin oder dem koche gegeben wird* (FRISCH 1, 337*. 552*, *'verehrung und trinkgeld in die küche'),* kuchengelt *coqui merces* SCHÖNSLEDER g 7*; *z. b. der verlorene sohn heiszt seine geliebte eine mahl anrichten und sagt zur magd, der ers aufträgt:*

doch allen unkost sampt dem mahl
ich jr allein zu dank bezahl,
dir auch ein ehrlich (*ordentliches*) kuchengelt.
H. SACHS 3, 1, 198* (1588 146*),

nachher ebenso schenk- und trinkgelt. *schon in* BAADERS *Nürnb. polizeiordn.* 77 *ist bei einem hochzeitschmause von* trinkgelt und kuchengelt *die rede, das die gäste den dienstleuten geben; das* trinkgeld *kam urspr. der kellerbedienung zu.*

2) *geld zur unterhaltung der küche* FRISCH 1, 552*, *s. z. b. aus Augsb. weberordnungen* BIRL. *Augsb. wb.* 295*, *beitrag der weber-*

knechte in die kuchen *des meisters; geld womit man die magd zu markte schicket* LUDWIG 1080.

3) *was die magd heimlich davon bei sich stecket* LUDWIG.

KÜCHENGERÄT, *n.* küchengeräthe, *küchengeschirre* FRISCH.

KÜCHENGERÄTSCHAFT, *f. dasselbe.* CAMPE. *nl.* keukengereedschap, *batterie de cuisine* HALMA 313°.

KÜCHENGERUCH, *m. nidor.* STIELER 1530, *um 15. jahrh.* kuchinrauch, kochenrauch *nidor* DIEF. 380° (*mhd.* rouch *auch geruch*). *aber auch* kuchinruch SCHÖNSBERS *voc. von* 1420 *s.* 25°. *vgl.* küchengeschmack, küchengestank.

KÜCHENGESCHENK, *n. geschenk in die küche:* xenien. dieses wort, welches küchengeschenke und gastgeschenke bedeutet ... CAMPE *verdeutschungswb.* 610°, *vgl.* MELBER *unter* küche 2, *b.*

KÜCHENGESCHIRR, *n. vasa coquinaria* STIELER 1768, kuchegeschirr MAALER 254°, kuchengeschirr MONES *anz.* 8, 460 *vom jahr* 1494: eine frau ... war beschäftigt das küchengeschirr aufzuwaschen. GÖTHE 28, 136. *bair.* kuchelgeschierr SCHÖNSLEDER g 7°.

KÜCHENGESCHMACK, *m. gleich* küchengeruch: *nidor,* küchengesmacke. DIEF. *n. gl.* 264°; bei dem kuchegeseckmack ässen, *coenare in odorem culinae.* MAALER 254° (*d. h. den küchenduft als zukost zum brote geniesszen*). *im voc.* 1482 r 7° kuchinsmack *nidor.*

KÜCHENGESINDE, *n.* LUDWIG 1080.

KÜCHENGESPANN, *n. das gespann des küchenwagens.* GÖTHE 30, 108, *vergl.* der grosze (*herzogliche*) küchwagen mit sechs tüchtigen bespannt 107.

KÜCHENGESPÜL, *n. colluvies.* ALBERUS p 3°, *spülicht.*

KÜCHENGESTANK, *m. gleich* küchengeruch: *nidor* kochenrauch *vel* gestanke. DIEF. 380°; stinken *war urspr. riechen überhaupt. im heutigen sinne* küchengestank *bei* LUDWIG.

KÜCHENGEWÄCHS, *n. küchenkraut, küchenpflanze.*

KÜCHENGEWÖLBE, *n. speisegewölbe.* ADELUNG, KRÜNITZ.

KÜCHENGUSZ, *m. spülloch, nl.* geut van een keuken. M. KRAMER 1719 2, 128°. *gleich* küchenrinne.

KÜCHENGUT, *n. gut dessen ertrag für eine fürstliche küche bestimmt ist.* KRÜNITZ 54, 481, CAMPE, *hier mit beleg aus* LAFONTAINE.

KÜCHENHADER, *m. wischlappen in der küche* CAMPE, *spülhudel* RÄDLEIN 500°.

KÜCHENHANDTUCH, *n. handtuch in der küche. ders.*

KÜCHENHASE, *m. ein gebäck für kinder, in Frankfurt a. M.:* dasz unser kind ... an nichts als bretzeln, kuchenhasen, buttermänner und pfefferkuchen denkt. BRENTANO 5, 30; mutter, gibt es auch so schöne braune kuchenhäschen, wo wir hingehen? 29.

KÜCHENHERD, *m.* 1) *herd in der küche* LUDWIG: dasz ich eines tages poesie und prose, plane, skizzen und entwürfe sämmtlich zugleich auf dem küchenherd verbrannte. GÖTHE 25, 67.

2) *vogelherd für eine herrenküche, s.* HALTAUS 1136, *vgl.* küchengehege. küchendorf.

KÜCHENHOLZ, *n. ligna coquinaria* STIELER 854, kuchenholz *cocula lignd* SCHÖNSLEDER g 7°.

KÜCHENHUND, *m. hund der in der küche haust und sich, um bleiben zu können, alles gefallen läszt* (*vgl.* hund aus der küche! *unter* küche 2, *b*): wie die küchenhund auf der erden ligen und bewilligen dasz die mucken sie peinigen und so gar ihre ohren durchfressen ... ALBERTINUS *narrenh.* 389; nun seid ihr weniger geachtet als ein küchenhund. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 306.

KÜCHENJUNGE, *m. subligio* STEINB. 1, 818, '*coqui famulus et discipulus der die geringsten arbeiten in der küche verrichten musz*', küchenjung FRISCH 1, 552°: der küchenjunge Hans? GÖTHE 7, 87, *neben der* küchin *genannt, in einer gasthausküche* (*mitsch.* 3, 3). *sprichwörtlich:*

bei hofe friszt man küchejungen (*s.* küche 1, *c, e*), in diesem
lustren loch
friszt jetzt des todes hofepursche wol gar den guten koch.
LOGAU 3, 240, 124, 'grabschrift eines koches',

es erklärt sich aus dem folg.: ferner soll auch der küchenmeister und küchenschreiber genaue acht geben, dasz das wildprät, fleisch und andere dinge recht ausgekühlet, sauber und rein gewaschen .. werden, damit man keine haare oder sonst etwas garstiges in dem essen finde ... denn es geschicht ohne dem wol, dasz nach dem bekanten sprichwort man bei hof alle sieben jahr einen küchenjungen auffrisset. J. DÖPLER *der getreue u. ungetreue rechnungs-beamte* 2, 17 (*vgl.* PISTORIUS *thes. paroem.* 4, 63, SIMROCK *spr.* 6004), *woraus sich zugleich ergibt dasz solche haare u. dgl. allemal der küchenjunge auf seine rechnung nehmen muszte, bis er selber koch ward.*

KÜCHENKAISERIN, *f. von der gattin, dem gatten gegenüber, bei* FISCHART *Garg.* 72° (122 *Sch.*): sein kuchenkeyserin.

KÜCHENKALTER, *m. küchenschrank* (*s.* kalter):

da kan ich vögel, höner und tauben ...
im kuchenkalter leichtlich erlangen.
AYRER 326° (1632, 17).

KÜCHENKAMMER, *f. speisekammer:* der pfarrer hat heut ein hirschkalb geschenkt kriegt, das hängt hunten in der küchenkammer. GÖTHE 57, 167.

KÜCHENKASTEN, *m. küchenschrank* (*s.* kasten 1, *b*):

mein gwandtruch und der kuchenkast
stond zů aller zeit lär. UHLANDS *volksl.* 722.

KÜCHENKELLE, *f. ludicula, rudicula* ALEB 1248° (*s.* kelle 1): die kuche kell, born kel und meurer kel. MATHESIUS *Sar.* 1562 261°.

KÜCHENKNABE, *m. wie* küchenbube, küchenjunge: kuchenknab. *Eulensp.* 64; der koch ... sal einen starken küchenknaben haben und denselben underweisen ... NIC. ENGELMANN *bei* MICHELSEN *Mainzer hof* 35; 9 kr. den kuchenknaben machlon von iren hemden und von 5 fürtuchern und tischtüchern. *anz. d. germ. mus.* 1870 45, *unter den ausgaben von Maximilians I. Römerzuge, zu Landshut bezahlt, bei hofe, ebenda* 1 fl. 4 kr. der kochen vor tuch zu schurztüchern uud den kuchenpuben zu hemden, *sodasz* kuchenbube *und* kuchenknabe *da verschieden erscheinen.*

KÜCHENKNAUER, *m. als schimpfwort, s.* knauer 3.

KÜCHENKNECHT, *m. a yeoman or groom of the kitchin* LUDWIG 1080, *in einer herrenküche, zwischen* koch *und* küchenjungen *stehend;* OLEARIUS *pers. reis.* 2, 1, kuchenknecht AYRER 313° (1567, 15). *mhd.* kuchenknëht *wb.* 1, 852°, HÖFER *ausw. d. urk.* 30, *Renner* 9604.

KÜCHENKOHL, *m. brassica oleracea.* J. G. HAAS.

KÜCHENKRAUT, *n.* küchenkreuter *olera, herbae culinariae* STIELER 1031: *gleich* küchenschelle 2, *s. d.*

KÜCHENKRÄUTEL, *n. dass.:* kuchenkräutlwerk, als spargel, salat, zwiefel *u. s. w., s.* SCHMELLER 3, 45.

KÜCHENKRIEG, *m. zank in der küche oder wegen der küche:* ich heisze wie der teutsche Hans Niemand, der die töpfe, schüssel, krüge und gläser zerbricht, das beste aus der schüssel naschet (*was allemal 'niemand' gethan hat, wenn nach dem übelthäter geforscht wird*) und so manchen küchenkrieg zwischen denen haushälligen frauen und ihren subalternen officirern, respective köchinnen und jungen mägden anrichtet. *Hazards lebensg.* 11.

KÜCHENKUTSCHE, *f. rheda cursus publici extraordinaria.* J. G. HAAS *deutschlat. handwb., also extrapost, ein scherzname. vgl.* küchenwagen.

KÜCHENLADEN, *m. fensterladen in der küche?* im heumond ist .. gůt baden im küchenladen, da der Fritz hinein gutzt. *lasztafel u. pract. des dr. Grillen* A iij°; *s. Nürnb. chron.* 2, 310, 15 ain küchen mit zweien laden.

KÜCHENLAND, *n.:* Schlesien ist wie Obersachsen und Thüringen ein kuchenland. WEINHOLD *schles. wb.* 48°, *land wo das häusliche kuchenbacken besonders blüht. vgl.* bierland, weinland.

KÜCHENLATEIN, *n. schlechtes, barbarisches latein, genauer mönchslatein im gegensatze zu dem wiederhergestellten echten latein:* solch elend, barmherzig kuchenlatin (*in dem pabstl. breve*). LUTHER *ein bepstl. breve u. s. w.* 1523 B ij°; es laut gar übel und man heiszt es küchenlatein, so man latein redet nach ausweisen der teutschen zungen. AVENTIN *chron.* 1°;

solst ihn denn halten zum latein,
das er die sprach lern reden fein.
da geht die Judasmarter an,
die man nicht wol aussprechen kan.
zusamm er rafft das nechst das best,
küchenlatein das bleibt ihm fest,
sich umb die sprach nicht fast bemüht ...
MAURICIUS *commed. von dem schulwesen* A 7°;

sie (*die münche*) haben auch ein besonder latein, das man münchs oder kuchenlatein nennet, darmit sie den teufel beschwern können und dem Prisciano mit vergeben. FISCHART *bien.* 1588 225° (6, 2), *bei* MARNIX een besonder latijn op haer eyghen handt, dat de gheleerte selve niet en connen verstaen, ende wort ghenoemt monickslatijn oft keuckenlatijn.

byencorf 21[b]; nach diesen .. die teutschen ungelehrte münch .. sie verbösern (hett schier verbessern gesagt) wöllen, sie ie mehr und mehr mit irem küchenlatein deformirt. KIRCHHOF *wendunm.* 1602 4, 190 (3, 142 *Öst.*), *die deutsche sprache nämlich. in dem berühmtesten denkmal des küchenlateins, den epistolae obscurorum virorum, kommt der name nicht vor, nur* latinum crispum *u. ä.*

Was ist der grund der benennung? das 16. jahrh. muszte ihn doch noch wissen. nur scherzhaft ist FISCHARTS *erklärung:* wir antworten darauf (*auf die behauptung der neuen Lateiner, dasz* poenitentia *nicht von* punire, *sondern von* poenitere *komme*), das unser l. mutter die h. kirch mit der newen ketzer latein nicht zuthun hat, sie hat ihr eigen latin für ihre kuchen, das heiszt klostrale latinum oder culinarium latinum, genant von culina der küchin, nicht vom culo, welches stinkt. *bienenkorb* 1588 117[b] (2, 7, *bei* MANNIX 111[a] *ohne scherz nur die vorher angeführten worte* 217[b]); *zu bemerken ist dazu, dasz* küchin *sowol für küche als köchin galt, ebenso zwar nicht* culina, *aber* popina *sowol für küche als köchin, beides auch in zweideutigem sinne* (*s.* DIEF. *s. v.*). KILIAN *erklärt nl.* kokenlatijn *barbaries, oratio male latina, tabernis et popinis digna, latin de cuisine. Der gedanke an latein, das man in der küche sprach, liegt freilich nahe, vgl.* LUTHER *unter* küchenbube, *der einer päbstl. bulle nachsagt, sie sei* so gar unlatinisch, als hette sie ein küchenbube gemacht; *was steckt aber in dem witzworte wahres, das dazu den anstosz gab? zu bemerken ist, dasz bei* LUTHER *wie bei* KILIAN *nicht an klosterküchen gedacht ist, an die man bei* küchenlatein *gewöhnlich denkt* (*vgl.* FISCHART *oben*), *sondern an küchen überhaupt. was hatte aber da das latein zu thun? das wenige latein z. b. in dem Tegernseer klosterkochbuch aus dem 15. oder 16. jh. Germ.* 9, 198 *ff. gibt auch keinen anhalt zu klosterlatein als 'küchenlatein'. an die* lateinische küche, *d. i. apotheke zu denken* (*s.* küche 2, *g*) *verwehrt* LUTHERS *äuszerung. erwähnenswert eine wendung* RABENERS, *freilich in anderm sinne, er klagt über die todte gelehrsamkeit, der lehrer z. b.:* wie viele giebt es nicht, die zwar wissen, wie sie auf den catheder, aber nicht, wie sie in der küche lateinisch reden sollen. 1, 171 (1755), *die* küche *für das häusliche leben überhaupt* (*vgl.* küchenprosa). *in* EICHSTÄDTS *programmen* de poesie culinaria *Jena* 1831 *ff. wird nach dem grunde des namens nicht gefragt.*

Andere namen sind äuszer mönchslatein: kuttenlatein, klosterlatein, *bei* STIELER 1073 'küchenlatein, *quod etiam vocant* jesuiter- lumpen- gemein latein, *sermo vulgaris, trivialis, domesticus'. in Sachsen* töpferlatein, *von sprüchen welche töpfer auf schüsseln malten. s. auch* krämerlatein, kinderlatein, sauerkrautlatein ROCHHOLZ *alem. kinderl.* 47, *und* küchendeutsch.

KÜCHENLEBEN, *n. unsicheres, gefährdetes leben:*

er sicht sam sei er unbesinnt,
hangflügiet, einem karpfen eben,
gleich der nur hab ein kuchenleben.
H. SACHS 4, 3. 30[a] (1612 *s.* 65).

so sagt ein mädchen von ihrem abgedankten bulen; seit 6 wochen hab ich kaum gelebt, nehmlich kaum noch küchenleben gehabt, wie wir Schwaben sagen. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 145, *von einer geistigen schlaffheit. auch sächs.* das küchenleben haben, *rettungslos krank liegen. bair.* das kuchelleben haben, *von speisen, noch etwas wärme an sich haben* SCHM. 2, 279. *das ist aber eine abschwächende verwendung, es musz urspr. von thieren in der küche gesagt sein, wie von dem karpfen bei* SACHS, *die dem tode entgegen nicht mehr genährt werden.*

KÜCHENLEGER, *m. struferlarius* STIELER 1110, *vgl. daselbst* küchelegerin *custos cascaria,* fruchtleger *struum concinnator.*

KÜCHENLEHEN, *n. feudum de camera* (*s.* kammerlehen) FRISCH 1, 552[a], *lehen zur erhaltung einer fürstlichen küche dienend, s. genaueres bei* SCHERZ 837, *wo* kuchllehen; *vgl.* küchengut.

KÜCHENLICHT, *n. ein geringes licht, das man in der küche zum leuchten, herumleuchten braucht,* gaukellicht (*s. d.*). CAMPE.

KÜCHENLOCH, *n.* 'coquinae foramen, circa locum lavandarum scutellarum, zu gutem tütsch . . . das kuchenloch'. *de fide mercer.* 75 *Zarncke, wol das loch wodurch das spülwasser aus der küche abfliesst, wodurch dort nächtlich ein buler zur köchin flüstert.*

KÜCHENLÖFFEL, *m. ludicula* ALER 1218[a], kuch- oder schöpflöffel KIRSCH *corn.* 1, 1102[a].

KÜCHENLUKE, *f. eine luke auf schiffen,* s. ADELUNG.

KÜCHENLUMPEN, *m.* 1) *wie* küchenhader: an der selben gunkel spinst du (*den faden zu*) zwilich, unglückhaftig hadern und kuchinlumpen. KEISERSB. *gaistl. spinn.* L iij[d] (*gran.* 1511); ein küchenlumpen *Simpl.* 3, 139. küchenlump ALER *u. a.*

2) *als scheltwort oder kraftwort für koch, köchin, eig. sudelkoch:* demnach beseh einer den kleberigen .. sudelkoch und kuchenlumppen. *Garg.* 47[a] (73 *Sch.*). 114[a] (204); dann wie gedachter doctor sagt, ist sie (*die gattin*) auch .. schuldig sein kuchenlump zu sein, das sie ihm koch, weil er sie speist. 73[b] (125).

KÜCHENMÄDCHEN, *n. mädchen zu geringeren diensten in der küche.* CAMPE. *noch bei* ADELUNG *nur* küchenmagd.

KÜCHENMAGD, *f. ancilla culinaria* STIELER 1210, *aufspülerin* RÄDLEIN 560[a], *eine von des kochs mägden, ein küchenmutz, eine spülmagd* LUDWIG 1081;

vergebens schimpft ich laut wie eine küchenmagd.
KOTZEBUE *dr. sp.* 1, 320.

küchmagd GÖTHE 30, 157, *neben* küchenmagd 107.

KÜCHENMARKT, *m. coquinum forum,* kuchenmarkt, bräterei. MAALER 254[a].

KÜCHENMASZ, *n. ein masz für feines weizenmehl, in Leipzig, bei* ADELUNG, *s. d.*

KÜCHENMÄSZIG, *der küche gemäsz.* BÜRGER 139[b].

KÜCHENMAUER, *f. küchenwand:* bei den meisten ist die cultur nur ein leichter gypsanwurf, hinter welchem eine häszliche alte beruszte küchenmauer steckt. BÖTTIGER *lit. zust.* 2, 104.

KÜCHENMEISTER, *m. vorgesetzter einer gröszeren küche, oberkoch, meisterkoch* (*vgl.* DIEF. 46[a]), *vgl.* kuchelmeister.

1) *formen, verbreitung. a) mhd.* kuchenmeister *wb.* 2[1], 121[a], *im 15. jh. massarius* kuchenmeister, *nd.* kokenmeister DIEF. 350[a], *archicoquus* 46[a], *nl.* kokenmeester *archimagirus* KIL.; *auch* kuchemeister *architriclinus voc.* 1482 r 6[a], kuchimeister *archimagirus* DIEF. 46[a], MAALER 254[a], küchimaister DIEF. *n. gl.* 32[b], *s.* küche 1, *c*, *γ*.

b) entlehnt dänisch kjökkenmester, *schwed.* kökmästare, *isl.* kæmeistari *promus condus, cellarius* BIÖRN 1, 488[a]; *der norweg.* kjökmeister AASEN 217[b], *schwed. dial.* kökemästare RIETZ 342[b] *ist der wirt oder auch der freiwerber bei bauernhochzeiten, vgl. bei* DIEF. 46[b] kochenmeister, brutloufmeister, schaffner uf der hochzyt *neben einander für* architriclinus, *wonach jener scand. gebrauch des wortes mit dem worte von Deutschland aus gewandert sein wird. aus der Strasburger polizeiordn. s.* 25 *gibt* FRISCH 1, 552[a] küchenmeister *coquus qui in nuptiis splendidioribus cibos coquit, vgl. c am ende.*

2) *bedeutung, gebrauch. a) sprichw.:* wo man holz umb weinachten, korn um pfingsten .. kauft, da wird Schmalhans endlich küchenmeister. SCHUPPIUS 121;

bei uns war Schmalhans küchenmeister,
seitdem uns haus und hof verbrannt.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 289,

wo denn küchenmeister *und* koch *sachlich zusammenfallen, wie mhd. in* WOLFRAMS *Wh.* 286, 1. 7 küchenmeister *und* koch *von einem gesagt sind, vgl. Parz.* 637, 2. *der* koch *ist ja der* meister *in der* küche, *z. b. auch dem* küchenknaben *gegenüber. s. auch* LOGAU *unter* küchenmeisterei.

b) meist aber bezeichnet es ein wichtigeres küchenamt. von einer schiffsgesellschaft, die auf dem Rhein gen Frankfurt fährt, heiszt es (*vgl. unter* kolthaus *aus* PANTALEON):

nu müssen wir ein schultheiszen hon,
ein schreiber, zwen kuchenmeister schon,
zwen käller, henker und sein knecht *u. s. w.*
ZARNCKES *Brant s.* 51[a].

als i. j. 1449 *in kriegszeiten der Nürnberger rat eine öffentliche stadtküche errichtete, wählte er zu ihrer leitung aus seiner mitte einen* obersten kuchenmaister *und* zwen kuchenmaister, *die auch* unterkuchenmaister *heiszen, s. Nürnb. chron.* 2, 310 *ff. so gibt es bei hofküchen* küchenmeister *und* oberküchenmeister (ADELUNG). küchenmeister und küchenschreiber *s. u.* küchenjunge *aus* DÖPLER. *mit dem kellermeister zusammen:* kochenmeister, kalnermeister *unter dem* hofgesinde Jon. v. GUBEN 52, 24. *von der stellung und thätigkeit eines* küchenmeisters *als obersten wirtschaftsbeamten eines grossen hofes um* 1500 *s. besonders* MICHELSEN *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 11 *ff., wo dem trefflichen Nic. Engelmann aus Eltville,* küchenmeister *jenes erzbischöfl. hofes zu Erfurt, ein denkmal gesetzt ist; die benennung des amtes, das weit über die* küche *hinausgreift, erklärt sich daraus, dasz dieser Mainzer besitz in Erfurt urspr. als der* küche *des erzbischofs dienend gedacht ist, s.* küchendorf, küchengut, küchenlehen.

c) selbst in hoher würde erscheint der küchenmeister *in älterer zeit* (*vgl.* ZARNCKE *im mhd. wb.* 2[1], 121[a]); *des reiches erztruchsess heiszt so im 15. jh.:*

vier weltlich (*kurfürsten*) auch erwelet sein:
kuchenmeister pfalzgraf bei Rein,
marschalk ist der von Sachsen heer *u. s. w.*
H. Folz *vom röm. reich*, Kellers *fastn. sp.* 1317.

dem entsprechend bei weltlichen und geistlichen fürsten ein dienstmann von adel als küchenmeister, *z. b. am hofe des bischofs von Basel ein* dominus Hennemannus de Ufhein miles, magister coquine, *aber ausser dem* dapifer, *s.* Wackernagel *das bischofs- u. dienstmannenrecht von Basel s.* 14, *wo mehr beispiele. so in den Nib.* 10, 1 Rûmolt der kuchenmeister *neben* Ortwin von Metzen *als* truhsæze des küniges 11, 2. *aber nach der stelle bei* Folz *müssen beide ämter auch als eins vorgekommen sein, der* küchenmeister *auszer der küche auch die tafel besorgt haben, vergl. bei* Maaler kuchimeister *als instructor convivii, im voc. inc. teut. procurator epularum; der küchenmeister bei hochzeiten unter* 1, *b ist wol nur nachklang und nachahmung dieses hofamtes.*

KÜCHENMEISTEREI, *f. das amt und thun des küchenmeisters:* der geschäftsverkehr zwischen dem rathe (*von Erfurt*) und der küchenmeisterei war sehr formell. Michelsen *Mainzer hof* 12;

die ganze policey (*politik*)
wird heucheley, betriegerey und küchen-meisterey.
Logau 1, 8, 47,

von einem hofe gesagt, wo der koch *die lust und launen des fürsten in seine gewalt bekommt, also zugleich für kochkunst überhaupt, s. unter* küchenmeister 2, *a.*

KÜCHENMEISTERIN, *f. im nonnenkloster, nonne die das amt des* küchenmeisters *hat:* es seind auch etwann die in den clöstern (*die unzufriedenen*), die da fechten nach hohen ämptern. da wer die geren priorin . . . da wer die geren schaffnerin, da wer die gern küchenmaisterin, so wer die geren gartenmaisterin. Keisersberg *has im pf.* (*gran.* 1511) b 6*. *popina* küchinmeisterin Dief. *n. gl.* 298* (*in einem andern voc.* kochmayt Dief. 447*).

KÜCHENMEISTERKUNST, *f. kochkunst in gesteigertem ausdruck, z. b. bei* Rollenhagen *froschm.* Cc 8*.

KÜCHENMENSCH, *n. küchenmagd, a kitchin-wench* Ludwig 1081, *noch im* 18. *jh. nicht mit dem tief verächtlichen klange von heute* (*vgl.* kammermensch):

(*das schöne kind*) sorgt, wie sich etwan mag sein ehgemahl beqvemen,
ein hübsches küchenmensch in ihren dienst zu nehmen,
die ihm das bette macht *u. s. w.* Picander 2, 207;

wir (*die hanswürste*) waren die allgemeinen cärimonienmeister von ganz Deutschland, das triebwerk, die schwungfedern der grösten und kleinsten angelegenheiten, von den geschäften des staats bis zu den kleinen herzensgeschäften des küchenmenschen. Wetzel *im taschenbuch für dichter u. dichterfreunde* 11, 130. *auch bei* Klinger 12, 19. *vgl.* kuchelmensch.

KUCHENMESSER, *m. messer zum kuchenschneiden.*

KÜCHENMESSER, *m. gröszeres messer zum küchengebrauch, kochmesser* Stieler 1252. kuchenmesser *artanus voc. inc. teut.*

KÜCHENMUSCHEL, *f. mytilus edulis.* Nemnich.

KÜCHENMUTZ, *m. wie* küchenratz M. Kramer 1787, *schwäb.* kuchenmutz, *mannsperson die sich um das küchengeschäft kümmert* (*auch* kuchenmichel) Schmid 330, Birl. *Augsb. wb.* 295*. *schweiz.* kuchimutz *m. aschenbrödel, verächtlich für köchin oder wer gern in der küche ist* Rütte 50. *vgl.* kuchelmutz.

KÜCHENNÄSCHER, *m. mann der gerne in der küche ist, auch* küchenschmecker, küchenpeter Ludwig 1081, *topfgucker.*

KUCHENNUESCH, *m. ruder, canna per quam feces humide ejiciuntur. voc. inc. teut.* n 8*, *vgl.* Dief. *s. v.* ruder; kuchinnûsch Dief. *nov. gl.* 321*; *mhd.* nuosch, *bair.* nuesch *rinne. vgl.* küchenrinne.

KÜCHENOBST, *n. obst für den küchengebrauch, gegensatz* tafelobst. Nemnich.

KÜCHENOFEN, *m. aereum testum* Aler 1248*. küchen- *sive* herdöfelein, *testus, dörrofen* Stieler 1383.

KÜCHENORDNUNG, *f. leges culinares.* Stieler 1399; *vergl.* ordenung in der kuchen (*stadtküche*) *Nürnb. chron.* 2, 310.

KÜCHENPACK, *m. n. pack küchenspeise, s.* bescheidessen *am ende.*

KÜCHENPETER, *m. wie* küchennäscher, küchenschmecker. M. Kramer 1719 2, 128*, Ludwig 1081, *topfgucker.*

KUCHENPFANNE, *f. pfanne zum backen von pfannkuchen.* Henisch 1124, Ludwig.

KÜCHENPRÄSENT, *n. küchengeschenk* (*s. d.*); *Martial redend:*

xenien nennet ihr euch? ihr gebt euch für küchenpräsente?
isst man denn, mit vergunst, spanischen pfeffer bei euch?
Schillers *mus. alm.* 1797 *s.* 290.

KÜCHENPREDIGER, *m.* kuchenprediger H. Sachs *dial.* 71, 33, *wol einer der gleichsam in seine küche predigt, statt für das seelenheil.*

KÜCHENPROSA, *f. prosaische alltagsrede:* silbenmasz und reim aber ist in dieser edlern prosa nicht nur kein fehler, wie in der gemeinen küchenprosa, sondern sogar eine wesentliche schönheit. J. Paul. *vergl.* Rabener *unter* küchenlatein, *und* küchendeutsch.

KUCHENRAD, KUCHENRÄDCHEN, *n. kleines rad, um den rand von kuchen zackig zu gestalten.* Campe, *aus* Krünitz 54, 536.

KÜCHENRAHM, *m. repositorium vasarium. Nürnb. wb. mit bildern* 51*, *küchenbret.*

KUCHENRAND, *m. balteus placentae.* Stieler 1514.

KUCHENRANFT, *dasselbe.* Stieler 1512.

KÜCHENRAT, *m.* 1) *früher in städten, 'der engere ausschusz des magistrates, dem staatssachen und alles dasjenige, was nicht öffentlich behandelt werden konnte und durfte, vorbehalten waren'.* Krünitz 54, 255. *war es mehr als spitzname?*

2) *auch im genauen sinne, rat für küchensachen:*

und jedes fette kloster hat
auch einen eignen küchenrath
bei allen esszeiten. Blumauer.

KÜCHENRATZ, *m. wie* küchenmutz. M. Kramer 1787:

du ruszig gschmierter küchenratz (*köchin*).
H. Sachs 4, 3, 45*;

wenn er aber übel wil, so musz er wider ein küchenratz werden wie zuvor. *buch d. liebe, herz. Herpin cap.* 23, *küchenjunge. plur.* küchenrätze:

ir ruszläus und ir kuchinrätz (*köchinnen*).
Fischart *flöh.* 797 *Sch.*, 2, 26 *Kz.*;

zu schönen bratenwenderin, kuchenrätzen, rauchmeusen und rûszleusen. *Garg.* 47*, kuchenratzen 74 *Sch. vgl.* kuchelratz.

KÜCHENRAUCH, *m.* 1) *gleich* küchengeruch, *s. d.* 2) *im heutigen sinne rauch in oder aus der küche.* Stieler 1528. *Sieyfr. v. Lindenb.* 1784 1, 173 (1790 193).

KÜCHENRECHNUNG, *f. rechnung über den bedarf und verbrauch der küche:* und lieber briefchen an deine freundinnen kritzeltest als die küchenrechnung führtest. Wieland.

KÜCHENRECHT, *n. in* Böhmers *Frankf. urk.* 685 *eine abgabe an den kaiser, eigentlich die kaiserliche küche, vgl.* küchendienst 2.

KÜCHENREGAL, *n.* 1) *abgabe in die küche, s.* kuchelregal. 2) *ein regal, bretergestell in der küche.*

KÜCHENREGISTER, *n. catalogus supellectilis culinaris.* Frisch 1, 553*, *wird vom* küchenschreiber *geführt, s.* Michelsen *Mainzer hof* 28.

KÜCHENRINNE, *f.* kuchenrynne ... *ruder. voc.* 1482 r 7*, *gleich* küchennuesch, *rinnstein der aus der küche das spülwasser u. a. abführt.*

KUCHENROLLE, *f. welgerholz.* Hupel *livl. id.* 130.

KÜCHENRÜSTUNG, *f. instrumenta epularum.* Stieler 1645.

KÜCHENSACHE, *f. res culinaria:* der groszwessir, als erster rath in küchensachen wol beschlagen. Wieland 18, 228.

KÜCHENSALZ, *n. kochsalz.* Stieler 1674, Adelung.

KÜCHENSCHABE, *f. blatta orientalis.* Nemnich.

KÜCHENSCHAF, *n.* küchenschafe *heiszen solche schafe, die eine gutsherschaft ohne eine förmliche schäferei nur für ihre küche hält und mit vom dorfhirten austreiben läszt.* Adelung. Krünitz. *bei* Frisch 1, 553* *schafe, die ein dorf dem herrn zu halten und zu liefern hat,* trift- und küchenschafe. *vgl.* küchenfisch.

KÜCHENSCHAFT, *m. repositorium vasorum in culinis* Stieler 1715, *küchenregal, küchenbret.*

KÜCHENSCHAFT, *f. küchenwesen, eine kühne bildung:*

ein junges mädchen von achtzehn jahren ...
nimmst du zu deiner küchenschaft?
schalk! du wirst gar zu leckerhaft!
K. Fr. Kretschman 2, 249.

KÜCHENSCHALTER, *m. schalter in der küchenwand:* unterdessen nahm ich eine spalte gewahr, die das küchenschälterlein hatte, welches in die stube gieng. *Simpl.* 1, 165 (175 *Kz.*).

KUCHENSCHEIBE, *f. rundes kuchenbret. öcon. lex. Lpz.* 1731.

KÜCHENSCHELLE, *f.* 1) *schelle, klingel in der küche:*

der morgen eilt, man weisz nicht wie,
zur mahlzeit ruft die küchenschelle.
Bürger 19*, *ged.* 1789 1, 91 (*die beiden liebenden*).

2) *anemone, s. z. b.* Haller *ged.* 1777 *s.* 48 *anm.; bei* Nemnich *anemone pulsatilla,* die gemeine *oder* wilde küchenschelle (*auch* osterschelle, osterblume, küchenkraut, windkraut), *anemone pratensis* die kleine dunkelblaue küchenschelle, *anemone*

vernalis frühlings- *oder* waldküchenschelle; *auch nl.* keukenschelle. *Im* 17. *jh.* kuchenscheel *pulsatilla* HONBERG 3,1,486ᵃ, *im* 16. *jahrh.* kuchenschel *anemone* MAALER 254ᵈ, kuchenschell FRISIUS 91ᵃ (*auch* kornrosen, klapperrosen), küchenschälle FRISCH 1,553 *aus* GOLIUS 387; *herba venti,* windröslein, küchenschellen DIEF. 275ᵃ *aus des* HIER. BAUHINUS *ausg. des Tabernaemontanus Basel* 1694, *pulsatilla* küchen- oder kühеschellen 472ᵃ *ebendaher; ranunculus,* kuchenschell, küschellen 484ᵃ *aus* RÖSSLINS *kreuterbuch Frankf.* 1533. *Dasz* küchenschelle *wirklich in dem eigentlichen sinne unter* 1 *gemeint war, zeigt folg.:* zu unserer zeit heiszen die küchenschell bei den kräutlern und medicis pulsatillus und pulsatilla, in den apothecken nola culinaria. TABERNAEM. 81. *aber der grund der benennung, wenigstens in seinem ersten theile, ist dunkel, s. z. b.* NEMNICH 1,299, *während den zweiten 'die etwas schellenförmige gestalt der blumen' erklärt* (*daher auch* pulsatilla, *vgl.* KRÜNITZ 54,483); *vgl. die namen* küchenkraut *und* osterschelle *oben* (*man färbt die ostereier mit den blumenblättern grün*). *Nah anklingend auch der östr. name* arschkucke (*s.* kucke 2) *und der franz. volksmäszige name* coquelourde *f.* NEMNICH 1,299. *da liegen wol umdeutungen eines alten verdunkelten namens vor,* kucke *wird ihm näher stehn.*

KUCHENSCHIEBER, *m. bei bäckern, langes und breites bret an einer stange, auf dem die kuchen in den backofen geschoben werden.* ADELUNG. kuchenschiebe *f. öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1309, *wie* brotschiebe (*auch* scheibe, schiesze) 181.

KÜCHENSCHILD, *n. aushängeschild einer garküche:* dasz meister Peter in concurs verfiel und sich genöthigt fand, zur allgemeinen bedauerung aller gutschmecker und feiner züngler seiner vaterstadt, das küchen- und kellerschild einzuziehen. MUSÄUS.

KÜCHENSCHILLING, *m. 'an den höfen, eine strafe der pagen, da sie von einem küchenbedienten einen feierlichen product auf den hintern bekommen'* ADELUNG, KRÜNITZ, *vgl.* FRISCH 1,553ᵃ, RÄDLEIN 569ᵃ; *s.* schilling, *vergl.* küchenstaupe, *auch* küchenschmecker.

KÜCHENSCHLÜSSEL, *m. clavis culinae, il. cura culinae* FRISCH 1,553ᵃ; der den kuchenschlüszel angehenkt (hat), *fuliginosus a culina, fuligine notatus* SCHÖNSLEDER g 7ᵈ, *vgl.* SCHM. 2,278, *noch z. b. mrh.* den küchenschlüssel haben, *d. h. einen schwarzen fleck im gesichte* KEHREIN *Nassau* 1,249. *auch so:* er hat den küchenschlüssel angehenkt, *hält seine leute im essen zu kurz, hängt ihnen den brotkorb hoch, s.* M. KRAMER 1787.

KÜCHENSCHMALZ, *m. butter oder fett als küchengeschenk* (*vgl.* MELBER *u.* küche 2, *b*): so suchen ihr mancherlei ausred, damit ir nicht vil studierns dürfen und das küchenschmälzlin leichter eintragen. PARACELSUS *chir. schr.* 267ᵃ, *höhnend im demin., zu den ärzten gesagt, vgl.* küchenfutter.

KÜCHENSCHMECKER, *m. wie* küchennäscher (*s. d.*) LUDWIG; einem küchenschmecker hängt man den kochlöffel an. SIMROCK *spr.* 6005.

KÜCHENSCHMIERE, *f. küchenschmutz.* LUDWIG.

KÜCHENSCHMUTZ, *m.* 1) *schmutz aus der küche. derselbe.* 2) *schwäb.* kucheschmuz, *'der sich gerne in der küche bei mägden aufhält'* BIBL. *Augsb. wb.* 295ᵃ, *mrh.* küchenschmutzel, *auch* schmudel, schmull, *gleich* küchenmutz KEHREIN *Nassau* 1,249.

KUCHENSCHNITT, *m. im liede vom krambambuli:*

> du schmeckst zum kohl, du schmeckst zum braten,
> du schmeckst zum Thorner kuchenschnitt.
>
> L. ERK *neue samml. d. volksl.* 2. *bd.* 6. *heft s.* 61,

in der anm. wird an den Thorner honigkuchen erinnert. kuchenschnitte *f. wäre ein geschnittenes stück kuchen.*

KÜCHENSCHRANK, *m. armarium culinare* STIELER 1915. *in Frankfurt a. Main* küchschank MALSZ *jungfer köchinnen s.* 32. küchschrank GÖTZE 30,82 (*diese kürzern formen sind auch thür.*).

KÜCHENSCHREIBER, *m. scriba culinae* FRISCH 1,553ᵃ, küchschreiber STIELER 1922, *in groszen küchen, 'ein küchenbedienter welcher die rechnungen ... führet'* ADELUNG; laufe geschwind zum küchenschreiber .. es sei gestern ein kalter hase übrig blieben, er sol mir ihn schicken. SCHUPPIUS 109; *s. auch u.* küchenjunge *aus* DÖPLER. *im* 16. *jahrh.: a commentariis,* ein kuchenschriber. TROCNUS G 1ᵃ. *Das* gesinde *im Mainzer hofe zu Erfurt* (*s. unter* küchenmeister 2, *b*) *unter der oberleitung des* küchenmeisters *bestand im* küchenschryber, küchenmeisters schryber, keiner, koch, becker, holzförster *u. s. w., s.* ENGELMANN *bei Michelsen* 18, *vom amte des* küchenschribers *s.* 28, *auch* 19. 22. 24. 25. *ein* kuchinschreiber *am kais. hofe zu Wien* 1462 BEHEIM *Wiener* 70,11 (kellerschreiber 70,2).

KÜCHENSCHURZ, *m. wie folg.:*

> hat er nimmer gehört, herr bräutigam, dasz man die männer,
> welche dem heerd' annahn, mit dem küchenschurze bekleidet?
>
> VOSS *Luise* 3,1,612, 1. *ausg.* 3,493,

im ersten entwurfe aber mit der küchenschürze (*poet. w.* 332,1).

KÜCHENSCHÜRZE, *f. schürze der köchin, des koches.* FRISCH.

KUCHENSCHÜSSEL, *f. pala,* brot- *sive* kuchenschüssel STIELER 1946 (*im reg.* brotschössel), *d. i. kuchenschieber* (*s. d.*), *der auch* die schiesze *heiszt, vgl.* brotschieszel *m., wonach in* STIELERS schüssel *eine verwechselung vorliegt von* schieszel *m. und* schüssel *f.*

KÜCHENSCHWALBE, *f. rauchschwalbe, bauernschwalbe, hirundo rustica.* NEMNICH.

KÜCHENSCHWAMM, *m. eszbarer schwamm.* ADELUNG.

KÜCHENSCHWEIN, *n. ein für die küche gemästetes schwein, auch* schlichtschwein, *vom* speckschwein *unterschieden.* NEMNICH *wb.* 337; *bei* FRISCH 1,553ᵃ *gleich* eichelschwein, *das in die mast aus und wieder heim getrieben wird, im gegensatz derer die tag und nacht drauszen bleiben. eigentlich wol, wie* küchenschaf (*s. d.*), *schwein für des herrn küche:* wan ein eckern ist in dem walde, so sal ein iglicher herre ein hundert swyne haben usz sime huse, daz heiszen kuchenswyne, und die sollin des morgens us irme huse gen und abindes wider darinne. *weisth.* 3,426, 14. *jh.;* der fürsten und hern küchenschweine. 236.

KÜCHENSIEB, *n. ein kleines haarsieb in küchen, brühen und dergl. durchzuseihen.* KRÜNITZ.

KÜCHENSPEISE, *f. olus, ferculum oleraceum* STIELER 2079: allerhand schöne küchenspeise, allerhand sallat, kohl u. dergl. SCHUPPIUS 100. *mhd.* küchenspîse *wb.* 2², 511ᵇ *speisebedarf für die küche, z. b. schlachtvieh. im* 15. *jh.* kuchenspeis *coquinalia voc. inc. teut.* n 8ᵃ, *obsonium* DASYP. 369ᵃ. *bei* RÄDLEIN 569ᵃ küchenspeis, *pitance.*

KÜCHENSPIESZ, *m. bratspiesz, in einem liede von* 1815, *der Preuszen gruss an die Pariser:*

> drum füllt uns fleiszig flasch und schüssel,
> ergreift behend den küchenspiesz.
> ihr suchtet euch ein bett zu Brüssel,
> wir halten mittag zu Paris. SOLTAU 2,488.

KÜCHENSPRACHE, *f.* 1) *die kunstsprache der küche:* auflauf .. in der küchensprache *u. s. w.* CAMPE 1,241ᵃ.

2) *zuweilen eine unreine schlechte sprache. ders.* 2,1075ᵃ *unter* küchenlatein; *vgl.* küchendeutsch.

KUCHENSPRITZE, *f. spritze zur verfertigung der spritzkuchen.* ADELUNG. kuchensprütze KRÜNITZ 54,536.

KÜCHENSTAUPE, *f. wie* küchenschilling: dannenhero des dumrians einfalt dieses mahl angesehen (*nachgesehen*) ward, darüber er der küchenstaupe frei ginge. *Leyermatz* 238.

KUCHENSTEIN, *m. lapis pistorius.* TROCNUS R 5ᵃ, *zwischen* kuchenbret *und* kucheneisen *genannt.*

KÜCHENSTERZER, *m. schmarotzer, s.* SCHM. 3,660.

KUCHENSTUBE, *f. stube wo der kuchen käuflich ist, z. b. in einem kuchengarten.*

KÜCHENSTUBE, *f. cella culinaria,* küchstube STIELER 2216, *bei hofküchen die stube für den küchenschreiber und den ersten koch, s.* KRÜNITZ 54,301.

KÜCHENSTÜCK, *n. gemälde das eine küche oder küchensachen darstellt.* CAMPE, *nl.* keukenstuk, *keukenschildery* HALMA 313ᵃ: die figuren auf ihrem so fleiszig ausgearbeiteten küchenstücke. MÖSER *phant.* 1778 2,257, *nr.* 57; mein schulmeister (er darf zweimal im küchenstück herumstehen) ... J. PAUL *uns. loge* 1793 2,429.

KÜCHENSÜDEL, *m. wie* küchenratz, *al.* kuchisüdel *s.* 1,230.

KÜCHENTALENT, *n. talent für kochkunst:* weil er sich aber mit seinen küchentalenten viel tischfreunde erworben hatte. MUSÄUS.

KUCHENTEIG, *m. teig zum kuchenback.* STIELER 308.

KUCHENTELLER, *m. teller mit oder für kuchen.*

KÜCHENTHÜRE, *f. fores culinae,* küchtür STIELER 2291: die eine küchenthüre, die in hof gieng. *Simpl.* 1,175 *Kurz. redensart:* wan man dich für ein küchenthür mahlete, es käme kein hund drein, *titanicum vultum habes, torvum tueris.* ALER 1248ᵃ, *bei* FRANK *spr.* 1,25ᵇ stünd sein angesicht an einer küchenthür *u. s. w.; vgl.* küchenhund.

KUCHENTISCH, *m. tisch worauf kuchen ausgelegt, verkauft wird u. d.; schles. bei* STEINBACH 2,817 *'das gerähte und freiheit der pfefferküchler', z. b.* der küchler hat seinen kuchentisch vor 600 rthlr. verkauft, *also wie* brotbank, fleischbank, *die verkaufsbank und das recht daran.*

KÜCHENTISCH, *m. tisch in der küche, anrichte.* LUDWIG.

KÜCHENTUCH, *n. wie* küchenhader, *oder* küchenhandtuch. CAMPE.

KÜCHENVOLK, *n. 'die leute' in der küche:* so sol man auch dem koche (*bei einer hochzeit*) von jedem tische ... 1 rthl. und nicht darüber reichen, darvon aber sol er schuldig sein, das küchenvolk zu befriedigen und das nöthige küchenzeug ... herzugeben. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 458. 476.

KÜCHENVORTUCH, *n. küchenschürze, süddeutsch:* hat mich zweimal ausgschändirt wie ein alts kuchelfürtuch. SCHWABE *tintenf.* B 4ᵇ.

KÜCHENWAGE, *f. wage zum gebrauch in der küche.*

KÜCHENWAGEN, *m. wagen für küchenvorräte und küchengeräte.* ADELUNG, *vergl.* FRISCH 1, 553ᵃ, *und* kuchelwagen. *bei hofe für reisen, jagden:* der grosze küchwagen. GÖTHE 30, 107. *in Frankreich ein königlicher* küchenwagen *mit einem besonderen amte, an dessen spitze ein* wagenmeister *stand* (*franz.* waguemestre), *s.* KRÜNITZ 54, 317. *bildlich öfter bei* J. PAUL: solche geistige küchenwagen (*schiebkarren mit druckschriften beladen*). *Fibel* 1, 142; dasz sie (*die tugend*) das treibhaus und der küchenwagen der glückseligkeit sein soll. *teuf. pap.* 1, 152.

KÜCHENWÄRTERIN, *f. focaria* ... kuchenwarterin. *voc. opt. Leipz.* 1501 L iij ᵇ, *in der Cölner gemma* kochenwarster DIEF. 241ᵃ.

KÜCHENWASSER, *n. spülwasser aus der küche* (*vgl.* küchenloch): kuchen- und kammerwasser, 17. *jh., s. sp.* 132; die aufsammlung und versickerung der küchen- gossen- und planschwässer. *verordn. des stadtrats zu Dresden* 5. *febr.* 1866.

KÜCHENWENDER, *m.* SCHMITZ *Eifel* 1, 25, *bei der schilderung einer volkslustbarkeit:* mehrere bursche liefen dem zuge voran, welche einen knochen .. in der einen hand und in der andern einen kuchenwender hatten ... mit dem kuchenwender aber machten sie die zuschauer .. schwarz. *holz oder schaufel zum wenden der kuchen im backofen? oder in der asche? vgl.* kuchenschieber, kuchen 2, *a*, *α zuletzt.*

KÜCHENWERK, *n.* 1) *ars coquinaria* STIELER 1001:

> oft pfleg ich (*der kobold*), weil die mädchen ruhn ...
> zu fegen, küchenwerk zu thun. Voss 1825 3, 166.

2) *die küchensachen.* LUDWIG 1081.

KÜCHENWINKEL, *m. winkel in der küche, wo die besen u. dgl. stehn:* nun setze man den lieben bratspiesz wieder in den küchenwinkel. BÜRGER 139ᵇ.

KÜCHENWORT, *n. wort aus der küchensprache:* das wort querlen ist in seiner eigentlichen bedeutung ein küchenwort. CAMPE 1. XIII.

KÜCHENZEHENDE, *m. zehende in eine herrenküche zu entrichten, s.* SCHERZ 837.

KÜCHENZEN, *nach der küche riechen.* STIELER 1001, LUDWIG, M. KRAMER 1787.

KÜCHENZETTEL, *m.* 1) *zettel mit dem inventarium der küche, s.* KRÜNITZ 54, 516.

2) *speisezettel für die küche oder aus der küche:* den küchenzettel machen LESSING 1, 539, *z. b. für ein gastmahl, für die bevorstehende woche, die zu kochenden speisen bestimmen;* sollen .. hinfüro bei hochzeiten 8 tage vor der trauung die speise- und küchenzettel in die rathstube zur durchsehung und censur eingegeben werden. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 488;

> da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei
> den quartier- und den küchenzettel. SCHILLER 327ᵃ;

ein titel (*eines schauspiels*) musz kein küchenzettel sein. LESSING 7, 93; wenn einerlei speise dem leibe gut wäre, hätte gott in der natur keinen so groszen küchenzettel aufgezeichnet. WEISE *kl. leute* 34.

3) *denkzettel aus der küche, ein ruszfleck o. ä. im gesichte, am kleide heiszt scherzhaft ein* küchenzettel, *z. b. in Leipzig.*

KÜCHENZEUG, *n. leinenzeug für den küchengebrauch* (CAMPE), *oder küchengeräte, s. z. b. unter* küchenvolk.

KÜCHENZICHT, *adj. oder adv. zu* küchenzen: die magd riecht ganz küchenzicht. STIELER 1001.

KÜCHENZUCKER. *m. grober zucker, kochzucker.* CAMPE.

KÜCHER, *m. kuchenbäcker, nur in* pfankücher *pastillarius* DIEF. 415ᵃ, *vgl. mnd.* kôken *kuchen backen unter* kücheln, *und* küchler.

KÜCHER, *m. schweiz., korb erde darin zu tragen* STALDER 2, 140; *etwa zu dem dunklen* köche? *dazu vgl. auch* kuh 7, *c.*

KÜCHER, *n.? küchlein, gänslein, s.* küchlein II, 4.

KÜCHEREI, *f. gleich* kücherei, 16. *jahrh., s. den Theuerdank von* HALTAUS *einl. s.* 19.

KÜCHIN, *f.* 1) *gleich* küche, *s. d.* 2) *gleich* köchin, *s. d.* 2, *b.*

KÜCHLEIN, *n. eine kleine kücke, 'eine küchel'* LUDWIG 1081, STEINB. 1, 891, *kaum in gebrauch; wegen des gleichfalls zweifelhaften* küchel *s.* kuchel. *vgl.* küchelchen.

KÜCHLEIN, *n. kleiner kuchen* (*mit langem* ü).

1) *die formen.* *a) mhd.* küechelîn *wb.* 1, 856ᵇ, kuochelîn HAUPT 8, 225, *sumerl.* 13, 81. 28, 47; *ahd. pl.* 'kûchelin *frixillae*' GRAFF 4, 360, *also* chuochili, *in mrh. gestalt* cûchelen *plur. crispelle gl. Jun.* 285, kucheln *tortellos* DIEF. *n. gl.* 368ᶜ (*s. unter* küche 1, *d*, *α*).

b) dem chuochili *entspricht spät mhd. in alem. gestalt* cuechli *pastillus* (*l.* kûechli) WACK. *voc. opt.* 23ᵇ, *bei* MAALER küchle, *bei* SCHÖNSL. küechle, *s. dazu* küchel 3; küechli *schwäb. noch 16. jh.. s. unter* 2, *g. das bair.* kûchel, *das masc. ist, war besonders aufzuführen. s. auch das md.* küchelchen, *mnl.* coekelkin. *in einem rhein. voc. mit nd. anklang* kochlin *tortula* DIEF. 589ᵃ. *die nd. form ist* kökeschen *pastilli* CHYTR. *c.* 99. brotkokeschen *artolaganus, urspr. mit* -sken, *s. gr.* 3. 681.

c) bemerkenswert eine vermischung mit küglein. *wie bei* GÖTHE *neben* küchelchen *sp.* 2495 kügelchen *erscheint, so gibt* DASYP. 173ᵃ pastillus, *das sonst in den vocc.* küchlein *ist, als* kügelin; *da bei* DASYP. ü *und* û (*d. i.* üe) *wie bei* MAALER *unterschieden sind, liegt zugleich eine vermischung und kreuzung der sachen vor, s. dazu* 2, *d; das alte* pastillus *war eben arzneipille, also kügelchen.*

2) *gebrauch und bedeutung.*

a) die küchlein *sind hauptsächlich ein feines oder festgebäck. wie mhd.* 'pastillus, chûchelin' *sum.* 13, 81. 28, 47 (paxillos 42, 46), *so im* 15. *jahrh.* pastillus, pastillum, pastellus *u. ähnl.* kuchlin, kiechlin (*auch* pfankuche, pfannkuchlein, bretzel, pastet *u. a.*) DIEF. 415ᵃ, *vergl.* panis artopticius, *sonst* pfannkuchen, *als* kûchle 409ᵇ, pastellus kûchlin *und* pfankûchel *n. gl.* 282ᵃ. *auch* tortellus, tortula (*vgl. unter* kringel 2, *c und* kuchen 2, *c*, *α*) kuchelein, kûchelein, kuchlein 589ᵃ. *nachher im* 16. *jh. bei* MAALER 254ᵃ *mit gelehrtem* (*und zum theil verkehrtem*) *latein* kûchle *crustulum, collyra, laganum. es sind z. b. und besonders* fasnachtküchlein, *s.* ZARNCKES *Brant s.* 465ᵃ, *dazu* das kûchle holen HÖNIGERS *narrensch.* 391, *s. darüber unter* küchel 3 *und besonders* ZARNCKE *a. a. o.; s. auch* bauernküchlein. *von stoff und form dieser* küchlein *wird im allgemeinen schon dasselbe gelten, was* SCHMELLER *von den bairischen* küchel (*s. d.*) *angibt.*

b) noch im 18. *jh. in* ALERS *dict.* (*Cöln* 1727) 1248ᵃ küchlein *pastillus, tortula, farriculum, lucunculus, lucunter, libuncuius,* lang gezogenes küchlein *offa tracta,* rund küchlein *offa rotundula,* käsküchlein *lixula,* halbrunde küchlein *semilixula, aber auch turunda,* ein küchlein damit man die gänse fett macht (*eine pille zum mästen, vergl. d, bei* DENZLER kügelein). *bei* STIELER 908 *crustulum, collyra, crepis, scriblita,* gelbe küchlein *crocata, auch* napf- polster- schnittküchlein, baurenküchlein *colyphium. bei* FRISCH 1, 553ᵃ apfelküchlein, käs- hefen- hollunder- sternküchlein (*letztere noch bei* ADELUNG), *bei* COHENIUS *orb. pict.* 2, 338 *fg. u. a.* hefen- *oder* germküchlein, gewollene *oder* polsterküchlein *placentae umbilicatae,* schnittküchlein (*ebend. auch* törtlein). *dagegen schon bei* LUDWIG *nur noch* apfel- *und* Nürnberger lebküchlein, *bei* RÄDLEIN *bloss* küchlein, *ein kleiner fladen, un petit gâteau. das wort musz danach um* 1740 *aus dem allgemeinern gebrauch gekommen sein, verdrängt durch allerhand besonders franz. namen.*

c) zu unterscheiden sind übrigens die küchlein *die im hause die frauen buken* (*s. weiter c*), *und die welche der kunstbäckerei, zuckerbäckerei angehören, vergl.* küchelbacher, küchelbäcker. küchlein *letzterer art, wie gewiss schon unter b einige, sind z. b.* zuckerküchlein, rosenküchlein STEINBACH 1, 892, *bei* LUDWIG 1081 rosen- violen- *u. a.* küchlein, *morsellen, zeltlein; vgl. die schles. mannigfachen* küchel, *plätzchen, zelten bei* WEINHOLD 48ᵇ. *das geht aber wieder unmerklich über in solche, wie sie die apotheken lieferten so lange das wort ein modewort war: pastillus,* apotekerküchlein, troziskken (*aus* trociscus, *d. i.* trochiscus, *s. unter d*) DIEF. 415ᵃ *aus einem späteren Frisius.*

d) von den küchlein *unter b unterscheidet* STIELER 908 *förmlich* 'küchlein, *quasi* kügelein' (*s.* 1, *c*) *trochiscus, rotula, d. i. pillenartiges gebäck; er nennt als solche* purgirküchlein, wurmküchlein (*gegen würmer*), bisenküchlein, berbersk., kraft- *sive* zuckerk., *auch* reucherküchlein. *bei* LUDWIG 1081 *noch* brustküchlein in apotheken, kraft- *oder* herzküchlein, herzstärkende küchlein, *auch* purganzküchlein für einen falken. *bei* ALER küchlein der apotheker, *pastillus.* hustenküchlein, *trochisci*

contra tussim FRISCH 1, 479ᵃ. *vielleicht ist schon folg.* küchlein *im 16. jh. eine art arzneipille* (*vgl.* kugel *als pille*): das ich die müncherei wol mag nennen ein hellisch giftküchlin, das mit zucker überzogen ist ... wenn wir das küchlin verschlungen hatten, fand sich die gift. LUTHER 6, 23ᵃ.

e) weiter von den küchlein *die man im hause buk. es heiszt* küchlein backen, *zum feste, um sich ein gütchen zu thun, zum empfang eines gastes u. a.:*

Circis, thů du uns küchlin bachen.
GENGENBACH *gouchm.* 1174,

Circe zum empfang des Ulysses und seiner gefährten. auffallend ein küchlein:

bachen wir (*uns*) ein küchelein,
meuselein und sträubelein,
und trinken auch den külen wein!
Garg. 87ᵃ (*Sch.* 149), UHLAND *volksl.* 596.

die kinder machten das im spiele nach:

wie man der kinder oft musz lachen,
wann sie aus dreck thun küchlein bachen.
EYERING 3, 360.

Aber auch kochen, *wie ja die fastnachtkrapfen, pfannkuchen in schmalz in der pfanne gesotten werden:*

er sprach, sie wirt dir küchlein kochen
ja erstlich in der flitterwochen.
hernach wirstus anders erfaren ...
H. SACHS 1, 438ᵃ, *zugleich zu g. schweiz.* kůchli schicken *bestechen s. unter* kübeln 2, *b.*

f) von ihrer ausnehmenden wertschätzung zeugen redensarten: darumb liebt .. sie (*die welt*) Antichristum, der ihr auf ihrem sack (*sackpfeife?*) etwas gůts und eitels kan machen, wie sie (*selber*) ist, und darnach sie gern danzt, das schmeckt ihr basz dann küchlin. FRANK *parad.* 140ᵇ, 1558 296ᵃ, *d. h. besser als das süszeste was sie sonst kennt; ein junger mann, der sich die ehe als lauter süszigkeit vorstellt, wird u. a. gewarnt:*

er sprach, o braut geselle mein,
es ist nit lauter küchlein zessen *u. s. w.*
H. SACHS 1, 438ᵇ;

den Benzenawer sie im pfiff
und knilt in (*den floh*) mit so groszer gir:
küchlin hets gessen nicht darfür.
FISCHART *flöhh.* 817 *Sch.*, 2, 42 *Kz.*;

wie man keiner Schwäbin kind bald schweigt, man zeig im dann ein löffel oder ein küchlin. *Garg.* 112ᵃ (*Sch.* 201). *vgl.* küchleinmündlein, *zuckersüszes mündlein. welche wichtigkeit die* küchlein *im hausleben hatten, zeigt z. b.* küchleinmutter, *hebamme, s. dort.*

g) daher einem küchlein backen, *ihn zärtlich behandeln, besonders mit vorzug vor anderen* (*wie* es einem kücheln *sp.* 2496): wann das glück eim könzelt und küchlin bacht, so wil es in fassen und zertrucken. FRANK *spr.* 1, 152ᵇ; darauf aber der vogt geantwurt, man müesze das übel strafen und man künde denen, so es verschulden (*für* verschuldet, *s.* SOLTAU 2, 407), nit küechli bachen. *Zimmer. chron.* 1, 411 (*geschr.* kuechli);

drumb darf man mir kein küchlein pachen,
macht mirs wie mans andern thut machen!
AYRER 349ᵃ (1753, 3),

sagt graf Reinmund der demütig ins kloster getreten und keinen vorzug vor den brüdern *haben will. noch in Schwaben u. a.:* weinend und jammernd beklagte ich mich darüber (*über ungerechte behandlung*) heim pater präfect ... allein der p. präfect sprach ernsthaft: 'kleiner, geh du heim und lasz dir küchlein backen!' ein spruch, den man gewöhnlich denen sagte, die nichts wuszten. FR. X. BRONNER *leben* 1, 169. *zu vergleichen ist* kücheln 2, *b. c, wo ein höhnischer gebrauch deutlicher auftritt, als hier schon bei* BRONNER, *s. auch* LUTHER *unter* küchlich.

h) sogar guter küchlein sein *gleich guter dinge, lustig sein:* essen und trinken (*imper.*) und seind guter küchlein. BERNH. HERZOG *schiltwacht* H 8ᵇ; wie der bräutigam solches nicht achtet (*dasz die braut sich versteckte*) und nichts desto weniger güter küchlein war. *Kalzipori* C 1ᵇ; essen hernach und trinken, sein güter küchelein. Q 1ᵃ. *zur erklärung der merkw. wendung fehlt freilich ein zwischenglied.* küchlein bachen *kommt vor gleich glücklich, lustig leben:*

lasz schauen wie du mit im haltst haus,
ob du werst allmal küchlein bachen.
H. SACHS 3, 2, 32ᵃ.

die küchlein musszten aber auch gut geraten, daher etwa das guter küchlein?

KÜCHLEIN, *n. junges huhn u. ä.* (*mit kurzem* ü).

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *junges hühnchen:* wie oft habe ich deine kinder versamlen wöllen, wie eine henne versamlet ire küchlin unter ire flügel. LUTHER *Matth.* 23, 37, *var.* kuchle (*schweiz. übers.* jungen); da junge hühnlin oder küchlin, so nur ausgekrochen waren, d. M. L. gebracht worden. *tischreden* 1, 123; (*Christus*) locket uns wie ein klugkhenne ihre puthünelein, sollen wir von den kleinen küchlein lernen, dasz wir ... MATHESIUS *Sar.* 159ᵇ;

und in deinem strahle piept das küchlein
unter der gluckhenne flüch. SCHUBART 2, 304;

kann sich keine truthenne mehr freuen, wenn die küchlein unter ihr aus den eiern hüpfen. CLAUDIUS 3, 66; für solche poesien hatte ich eine besondere ehrfurcht, weil ich mich doch ungefähr gegen dieselben verhielt, wie die henne gegen die küchlein, die sie ausgebrütet um sich her piepsen sieht. GÖTHE 48, 15 (*dicht. u. wahrh. 16. buch*), *vgl.* HEINE *von seinen liebesliedern:*

ach das ist ein ewig gattern,
aus den schalen kriechen küchlein,
und sie piepsen und sie flattern,
und du sperrst sie in ein büchlein.
buch der lieder 222.

ein volksm. scherz: waren 2 kleine mädchen .. die stunden gegen mir und schryen, ich solte die küchlein nicht vertreten, und konte doch keine sehen, und beschimpften mich (*d. h. machten späsze*) meines langen schlafens halber. ETTNER *unw. doctor* 370; *in Thüringen, Sachsen z. b. ruft man einem, der verschlafen in die stube tritt, zu, er solle* die küchelchen (hühnerchen) nicht todt treten, *nd.* trett mi de küken nig dód DÄHNERT 259ᵇ.

2) *bildlich von kindern im verhältnis zur mutter, oder zur welt u. ä.:* pfui, Voss! sieh um dich her, die welt ist schön ... deine Ernestine mit ihren küchlein ... VOSS *br.* 2, 178;

mädchen, du bist muthwillig ... du achtzehnjähriges küchlein!
Luise 1, 591.

geistlich, nach der bibelstelle unter 1:

breit aus die flügel beide,
o Jesu, meine freude,
und nimm dein küchlein ein.
PAUL GERHARD *nun ruhen alle wälder v.* 8.

das jüngste kind, das gehätschelt wird, heiszt nordd. das nestküchlein, nestküchelchen (*vgl.* II, 2, *c*), *s. das dritte* küchelchen *und* keuchel 2. *nd. auch z. b.* ên dull küken *ein ruchloser junge* DÄHNERT, 'n wild küken *wildfang* STÜRENB. 127ᵃ.

3) *von andern vögeln.* *a*) sehet an die vogelin, wie fein rein gehet doch derselben zucht zu. es hacket die siehe in das häuptlin, leget sein eierlin säuberlich in das nest, setzet sich darüber, da gucken die jungen küchlin heraus. siehe das küchlin an, wie gar steckts doch im eie? LUTHER *tischr.* 1, 180; eier und küchlein *des* soland (*pelecanus bassanus*) KOSEGARTEN *inselfahrt* 3, 35;

gleich wie ein pelican mit seinem eignen blut
sein todte küggelein lebendig machen thut.
CREIDIUS 1, 290.

so hücnel *von vögeljungen überhaupt* MECKENBERG 165, 11. 31, *wie ja noch* hahn *auf alle vögelmännchen übertragen wird.*

b) man sagt es auch von gänschen, entchen, die den flaum noch haben, gänseküchlein ADELUNG (*z. b.* HERMES II, 2, *c*); taubenküchlein *s.* II, 2, *a. von gänsen in vocc.:* ginger *bei* DIEF. 282ᵃ *ist in der Cölner gemma* cuychen, *auch in oberd.* (*welchen?*) *ausg.* ein kuchen, *nd.* kuken, *und mit merkwürdiger endung in einem zwischen nrh., mrh. und nd. schwebenden voc.* kuycher, *in der gemmula* (*wol mrh.*) cucker, *s.* II, 4; ginger *oder* gingerus *aber ist* ein junge gans *voc. opt. Lpz.* 1501 M iij ᵃ (*von* gingrire *sonare sicut anseres das., vgl.* pipilio *bei* TROCHUS *unter* II, 2, *a, lat.* pipio *von* pipire).

c) selbst von dem käferchen coccinella, Marienküchlein *u. ä.* (*wie* kühlein) KUHNS *zeitschr.* 4, 174. *vgl. westf.:* uut düüwels eggeren (*eiern*) kummet düüwels küüken. CURTZE *Waldeck* 326.

II. *Geschichte, heimat, herkunft.*

1, *a*) küchlein *hühnchen, in der schriftsprache jetzt fest und herschend, ist in den wbb., also in der allgemeinen anerkennung, doch ziemlich jung. noch* STIELER *und selbst* STEINBACH *haben es nicht, ich find es zuerst bei* RÄDLEIN (*Lpz.* 1711), *dann auch bei* LUDWIG (*Lpz.* 1716), M. KRAMER (*Nürnb.* 1719), KIRSCH *cornu cop.* 1, 894ᵇ (*Nürnb.* 1723), SCHMOTTHER (*Dresd. u. Lpz.* 1726), FRISCH *u. s. w.*; ALER (*Cöln* 1727) *gibt nur* küchle, *vgl. c a. e. wenn es demnach von Meiszen in den wbb. ausgegangen erscheint,*

wird es durch LUTHERS *gebrauch in der bibel in gang gebracht und gefestigt worden sein. der oberd. sprache ist es fremd; doch s.* 3, *a. c.*

b) aber nicht küchlein *ist die form der md. rede, sondern* küchelchen (*s. d.*), *z. b. thür., sächs., gespr.* kichelchen (*daher b.* SCHNOTTHER *auch* kichlein); *ist doch* -lein *diesen mundarten überhaupt fremd, und wo es da doch erscheint, ein zugeständnis an die oberd. sprache, im 16. jh. wol nicht anders als heute. doch schon im 15. jh. erscheint es westmd.:* ocuus, ein kuchelin. DIEF. 393ᵇ *aus einem mrh.* (*Mainzer*) *voc., das* -eln *für* -elen, -elin *ist eben mrh.* (*s. u.* küchlein 1, *a sp.* 2512, küche 1, *d*, *α*). *freilich ebenda* ocuus .. kuchelin, jung thier *aus einem sonst bair. voc., aber ders. musz danach eine md., wahrsch. mrh. vorlage gehabt haben* (*s.* DIEFENBACHS *angaben über die ihm verwandten vocc. s.* XIII). hüener und küchlein *Germ.* 6, 103 *in einem ged. d. 15. jh. in oberd. fassung, aber nicht mit rein oberd. reimen, vielleicht fränkisch, und dort wäre seine heimat denkbar* (*vgl.* keuchel *u.* 3, *b*, *α in dem Nürnb. voc.*), *da* -lein *dort gilt.*

c) das küchel *oder* kuchel, *das dem* küchelchen *vorausgegangen sein musz, braucht noch* ROLLENHAGEN (küchel *plur. s. sp.* 2495), *in der bed.* 2 MUSÄUS: bist ein armes verscheuchtes küchel. *physiogn. reisen Altenb.* 1781 1, 96 (*also thür.*), *von einem mädchen. im 15. jh. westmd.* kuchil *ocuus* DIEF. 393ᵇ, *im 14. jh. schles.* kuchil *pl. pulli* HOFFMANN *fundgr.* 1, 380ᵇ; *freilich kann darauf auch* keuchel (*s.* 3, *b*, *α*) *anspruch machen, wenn* kûchil *zu lesen ist, vgl.* kûchel NESSELM. *deutsch-preusz. voc.* 20ᵃ, *wo* û *oft* ü *meint. zwischen* küchel *und* küchlein *wie vermittelnd ist* ALERS küchle *u. a, bei* LUTHER kuchle *u.* I, 1.

2) *Aber auch* das küchen, kuchen.

a) küchen *n., pl.* küchen, *nach* ADELUNG '*noch im gemeinen leben vieler gegenden üblich*' (*in wbb. z. b. bei* M. KRAMER 1719 2, 128ᵃ), *ist z. b. thüringisch, niederrh.* (*hier gespr.* küche) *Aach. mundart* 133, *dem.* küchelchen. *im 16. jh. b.* TROCHUS (*Lpz.* 1517) H iij* *pipilio, pullus gallinaceus,* ein kuchen, *im 15. md.* (*rhein.*) kuchen *pullus* DIEF. 472ᵃ, *im 14.* kuchin *pl.:* Maria brâchte ouch ir opfer, zwei turteltûben und zwei kuchin. HERM. V. FRITZLAR, *myst.* 1, 81, *nach Luc.* 2, 24 (*das.* 426) par turturum aut duos pullos columbarum, *also taubenküchlein* (*s.* I, *c*), *vgl. dazu bei* HAUPT 3, 464ᵇ; alse ein henne sament ire kûchin undir ire veliche. *Beheims evang. Matth.* 23, 37; als eine henne besamnet ire kuchene under di vitiche. HAUPT 9, 281. *als nom. sg. ist* kuchin *oder* küchin *anzunehmen, mit echtem* i (*s. b*) *wenn nicht* kuchin *mit* WACKERN. *voces var. anim.*² 38.

b) diesz kuchin *ist glaub ich grammatisch lehrreich. der begriff zwingt beinahe, darin eine verkleinerungsform zu sehen, und das verkleinernde musz nicht nur das* i *sein (wie in den demin. endungen* -i, -ili, -iko *u. a., s. gramm.* 3, 665 *ff.* 684), *sondern auch das* -n, *das auch sonst in den kleinformen vielfach erscheint und bisher die grammatik in verlegenheit setzte* (*vgl. übr.* WEINH. *al. gr. s.* 230). *nicht nur in den endungen* -lîn, -kîn, -chîn, *wo man es als urspr. 'flexivisch' ansah* (J. GRIMM *gr.* 3, 665, *vgl.* 668), *auch in den formen wie ahd.* lewinchli *kleiner löwe,* cansincli *gänschen, ags.* hûsincle *häuschen* (*gr.* 3, 681 *fg.*), *wo diese ausflucht erschwert war, wird das* n *so gut selbstständig verkleinernd sein, wie* l *und* k *u. a., allein wie mit anderen gehäuft. so erklärt sich denn mhd.* magetîn *mädchen, ahd.* fulin *oder* fullin *pferdchen neben* fuli (*gr.* 3, 684, *oben* 4, 510, *vgl.* fohlen *n.*), *auch nd.* klûwen, *md.* kleuen *gleich hd.* klâuel *knäuel sp.* 1032, *nd.* küven *gleich* kübel *sp.* 2485; *ebenso ags. z. b. in* cliven *knäuel sp.* 1032, ticcen *n. zicklein, ahd.* zikkin *oder* zikkîn; *s. auch* kuchel *a. c. auch die* Gothinen (*und* Gothonen?) *sind wol 'kleine Gothen', und in der roman. dem. endung* -ino, -ina *u. a., mlat.* -inus, *die im lat. keinen anhalt hat* (DIEZ *gr.* 2³, 314), *mag die altgerm. form stecken.*

c) im nd. gebiete entspricht α) nnd. kûken *n.* DÄHNERT, SCHAMB., DANNEIL, STRODTMANN, CURTZE *Waldeck* 480ᵃ (*mit* kükelken *n. küchelchen*): ut braden eieren en komen neine küken. TUNNICIUS *sprichw. nr.* 69. *auch in nordd. hochdeutsch, z. b.:* wenn sie allzulebhaft auf dem nest herumtrampeln, so werden sie das pahr küken todttreten — und nun risz ich aus, denn ich sah, dasz die alte gans mich gar sehr anzischen wollte. HERMES *Soph. r.* 3, 493, *gänseküchlein;* und jezt sizen sie warm? 'oho! warm wie ein nestküken!' 6, 670, nestküken *das jüngste kind* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 362, *vgl.* I, 2, *und hier* 5, *b*, *α*.

β) nnd. kuken *Rein. vos* 3637, *im reim auf* dûken, *tauchen, also umlautlos* (*s. auch* 3, *b*, *β*); *pullus* kuken DIEF. 472ᵃ, *ocuus vel pullus,* kuken *n. gl.* 270ᵃ, cuken 122ᵃ. *auch mnl.:* cuken, *ginger* (*s.* I, 3, *b*). *hor. belg.* 7, 12ᵇ; *incubare,* kuken broden. DIEF. *n. gl.* 213ᶜ *aus der nl. gemma* (*in der Cölner gemma* kuchen broeden, *brüten* DIEF. 293ᵇ); *s. übrigens* 3, *b*, *β u. c.*

γ) auch über der see erscheint die kleinform mit -n, *zum zeugnis ihres vorgeschichtlichen bestandes: ags.* cycen, cicen *n.* (*jenes* WRIGHT *vocc.* 63ᵃ, *dieses* 30ᵃ), *nordhumbr.* cicen, *acc. pl.* cicceno *Matth.* 23, 37. *halbsächs.* chiken *pullus* WRIGHT *vocc.* 90ᵇ, *engl.* chicken.

δ) und ebenda noch die, wie es scheint, unverkleinerte form: engl. chick, *bei* CHAUCER chike (STRATM. 140), *und* chuck, *hühnchen als liebkosungswort für kinder u. a., was doch wol von der bed. küchlein ausgehen musz* (*mit einfachster verkleinerung schott.* chucky *küchlein* JAMIESON *suppl.* 1, 210ᵃ); *ags.* *pullorum cocca* HAUPT 9, 518ᵇ, *s. darüber* 5, *b*, *α. Auch bei uns in spuren: ocuus,* en kuke. DIEF. 393ᵇ, 15. *jh., vgl.* nestkuk 5, *b*, *α*; *s. auch* keuchdieb, *pullorum fur, milvius* HENISCH 691, 55 (*nl.* kiekendief KIL.).

ε) nord. mit anderer verkleinerung (*s. gr.* 3, 683): *altn.* kjuklingr *m.* FRITZNER 350ᵇ (*auch gänseküchlein*), *isl.* kyklingr *und* kiúklingr *m. pullus* BIÖRN 1, 483ᵇ. 455ᵇ, *norw.* kykling *und* kjukling *m.* AASEN 255ᵇ, *schwed.* kyckling, *dial.* kökling, kjukklung RIETZ 342ᵃ, *dän.* kylling. *bei* NEMNICH *pol.* 4, 338 *auch als deutsch* kikling (?).

3) *Noch andere nebenformen.*

a) auffallend auch hd. mit k, *wie nd.*

α) kücklin SEBIZ *feldb.* 106, kücklein, hünklein, *poulet* HOLSIUS *Frkf.* 1616 199ᵃ, *vgl.* küggelein *b.* CREIDIUS *u.* I, 3 (*er war aus Friedberg in d. Wetterau*), *das wol dasselbe meint.*

β) ebenso küken SEBIZ, kücken (*s.* 2, *c*, *α*): aus gebratenen eirn kommen nit kücken oder hünlin. FRANK *spr.* 2, 155ᵇ, *aber aus dem nd. des* TUNNICIUS (*s. bl.* 149ᵃ *und oben* 2, *c*). *doch auch sonst: ocuus,* hynckelgen *vel* kyken. DIEF. 393ᵇ, *doch wol mrh.* (*vgl. mrh.* hünkel *n. hühnchen* KEHREIN 205).

γ) selbst kicken (*s. c*): ihr junge vögelchen, ihr armen kicken, macht ihr ewer nest so hoch? FISCHART *groszm.* 38 (*Sch.* 573), *bei* RABELAIS poulailles.

δ) endlich keuken: die junge keuken oder piplin, welche ausgeschloffen sein. SEBIZ 106. *s. auch das nicht nd., wol mrh.* cucker *gänseküchlein* I, 3, *b.*

ε) die fälle gehören alle dem westen an, haupts. dem Rheinlande, bis zum Elsasz hinauf. selbst streng alem. tritt freilich solches k auf (WEINH. *al. gr. s.* 177); *aber da das wort überhaupt nicht oberd. ist, musz wol hier einfluss vom Niederrhein, wo nicht von den Niederlanden her vorliegen, merkwürdig genug, zumal die formen mit* -ch *nebenher gehen, mrh.* 1, *b, wie nrh. b, β. die Cölner gemma z. b. braucht zugleich* kuken *und* keuchen (DIEF. *s. v pipiare, miluus und pullus*). *doch wäre auch ein einfluss von oberd.* gockel *hahn* (*s.* 5, *c*) *auf die* k*-formen denkbar; in Frankfurt z. b. heiszt der hahn* kikel *m., demin.* kikelchen (*wunderh.* 3, 424), *hess.* gickel VILMAR 126, *eig.* gückel, *vgl.* nestgückel *u.* 5, *b*, *α*, *wo doch* gückel *gleich* küchlein.

b) im vocal auch mit eu.

α) wie keuken *vorhin, so* keuchel *für* küchel (*s. sp.* 647), *im 16. jh. bei* WALDIS, *noch jetzt im äussersten nordosten wie im südosten* (*hier als md. oder mrh. einfuhr*), *im 15. jh. selbst im Nürnb. voc. v.* 1482, *der manches md. bringt; s. auch* keuchelchen *für* küchelchen *sp.* 647, *und* keuchdieb *u.* 2, *c*, *δ*.

β) dem keuken *entspricht nrh.* keuchen: *pullus,* ein iouck keuchen. DIEF. 472ᵃ *aus der Cölner gemma, wenig früher bei* HARF *pilgerf.* 92, 24. 32 kuychen. *daran schliesst sich nl.* kuiken *n., bei* KIL. kuycken, *wie auch altclev.* cuycken *Teuth.* 62ᵃ. *Dem nd.* küken, kuken (3, *c*, *α. β*) *ist wie dem älter md.* kuchil (1, *c*) *länge oder kürze nicht anzusehen; doch ist länge neben der kürze sowol bei letzterm wahrscheinlich nach* keuchel, *wie bei dem ersteren.* küken *mit länge geben nnd. an* SCHAMBACH, DANNEIL, CURTZE (*s.* I, 3), *westf.* kuiken KUHNS *zeitschr.* 2, 207; *nach dem reime im Rein. vos u.* 2, *c*, *β ist auch mnd.* kûken *möglich, wie ja sonst nd.* û *gleich nl.* ui *ist.*

γ) dieses nebeneinander von länge und kürze ist wahrsch. dem stamme eingewachsen. denn ags. zwar fehlt die länge (*s.* 2, *c*, *γ*), *aber das nord.* kyklingr *und* kiuklingr (2, *c*, *ε*) *zeigt dieselbe oder eine nächstverwandte erscheinung. ähnlich steht neben* krume *mit urspr. kürze nl.* kruim.

c) endlich auch mit i. *wie bei* FISCHART kicken (*a*, *γ*), *so nd. im brem. wb.* 2, 769 kiken *und nur so,* nig kind nog kiken hebben, *keine eheliche erben, wie engl.* nor child nor chicken. *auf das engl., selbst das ags.* i *ist freilich kein verlasz, es ist zu oft urspr.* y (*d. i.* ü); *ich weisz nicht, ob etwa* chekyn *pullus prompt. parv.* 74ᵃ *für echtes* i *spricht. eigen nnl.* kieken *neben*

kuiken, *bei* Kil. kiecken; *stimmt diesz* ie *zu dem nord.* iu 2, *c*, *ε? oder steht es hier für* i? *denn mnl. auch* kiken *pullus hor. beg.* 7, 6ᵃ *neben* kicken 9ᵃ.

4) *merkwürdig* kücher, *doch wol auch n., bei* Nemnich *wb.* 337, *polygl.* 4, 338 *vom küchlein des huhns, ohne heimat oder quelle. aber bestätigt aus dem* 15. *jh. und aus rhein. quellen durch* cucker, kuycher *ginger* I, 3, *b, doch vom gänseküchlein. diese formen verhalten sich zu* Nemnichs *form, wie* kücklein *und* keuchel *zu* küchlein, kücher *ist nebenform zu* küchen.

5) *herkunft und verwandschaft.*

a) man stellt es seit Frisch *zu* quick *lebendig, der dafür* 1, 553ᵃ *auf den voc. theut.* 1482 *verwies, wo* erkucken *für ausbrüten erscheint* (*s.* 3, 882); *vgl.* Weigand 1, 646. *auch in einem oberd. voc. d.* 15. *jh. wird* incubare *mit* erkuchken *erklärt* Dief. *n. gl.* 213ᵇ (*in der nl. gemma das. mit* kuken broden, *küchlein brüten*), *selbst incubare* erquicken *bei* Dief. 293ᵇ, *doch ohne quelle. Aber dieser anklang hat keinen halt in den sachen, ist im* 15. *jh. höchstens als gedanke durch den kopf eines solchen glossators oder andern sprachdenkers gegangen. die gebrauchsgebiete des md.* küchlein *und des oberd.* erkücken *decken sich gar nicht, berühren sich höchstens an den rändern; das urspr.* qu-, *das bei der nachkommenschaft von* quick *bis heute stark vertreten ist* (*s.* keck I, *a. b*), *erscheint bei* küchlein *nicht einmal, das md.* -ch *wäre neben dem auslaute von* keck *nicht begreiflich, das hd.* eu *in* keuchel, *die nd. nl. vocallänge noch weniger.*

b) weiter kommt man mit dem ags.

α) schon Wachter 891 *sah in* küchlein, *wie nun auch* Wackernagel *voces var an.*² 38, *ein demin. zu ags.* coc *gallus* (Wright *vocc.* 30ᵃ. 63ᵃ. 77ᵃ), *genauer wol* cocc (Wright 29ᵇ, *vgl.* Dief. 58ᵇ). *nach dem* cocca *pullorum* 2, *c*, *δ gab es selbst ein* cocc *küchlein, das sogar noch lebt in engl.* nestcock *gleich* nestchicken *nestküchlein, nesthökchen* (*s.* 2, *c*, *α*), *wol auch bei uns in dim.* nestkuk *neben* nestküken, *s.* Richey 419, guckenestchen Rädlein 415ᵃ (*vgl. nrh.* nestekack, *henneb.* nestgückel Fromm. 5, 416). *Nimmt man dazu engl. dial.* chuck *henne* Halliw. 249ᵃ, *wahrscheinlich auch küchlein* (2, *c*, *δ*), *wie das schott. demin.* chuckie *sowol henne als küchlein ist* (Jamieson *suppl.* 1, 210ᵃ), *so hat man die ganze hühnerfamilie mit einem wortstamme benannt, urspr.* kuk, *wie denn* chuck! chuck! *noch der engl. lockruf für hühner ist, auch das locken der hennen an die küchlein* to chuck, chuckle *genannt wird. Diesz an sich wahrscheinliche verhältnis ist denn gewesen wie noch in anderen sprachen, z. b. poln.* kur *m. hahn,* kura *f. henne,* kurczątko, kurczę *n. hühnchen, und wie in* hahn, henne, huhn, hühnchen *noch, auch in dem mit* cock *verwandten* koppe *m. hahn,* koppe *f. henne* (*sp.* 1783), *henneb.* küppele *n. küchlein* Fromm. 4, 317.

β) nun erklärt sich fast alles. neben coc *oder* cocc *m. hahn wird ein n.* coc, cocc *küchlein bestanden haben; der doppelte auslaut erscheint auch in nordh.* cicoen 2, *c*, *γ*, *er wird eine spätere, erweiterte gestalt des urspr. stammes mit einfachem auslaute darstellen. Der name für das küchlein drängte aber zur verkleinerung, sie erscheint am einfachsten in schott.* chuckie, *dem sich vielleicht das mnd.* kuke 2, *c*, *γ gesellt, in folge des* -i *mit beibehaltenem* u *aus dem stamme; kräftiger, doppelt verkleinert ags.* cycen, *nd.* küken *n., urspr.* kukin (*s.* 2, *b*), *hd. oder md. aber, wo das verkleinernde* -n, -in *am frühesten schwand,* küchel, küchelchen, küchlein, *nord.* kyklingr. *Der entsprechende name der mutter ist auch nicht blosz in schott.* chuckie, *engl.* chuck *erhalten, bei den nordital. kindern heiszt die henne* coca (*sp.* 1784), *wie in dem lockrufe* cochi! *das.* coco *huhn überhaupt erhalten ist, ohne zweifel germ. rest aus alter zeit, so gut wie frz.* coq. *vgl.* hausgug *haushahn* Henisch 1774, 32.

γ) alles ist freilich noch nicht klar, haupts. der vocalwechsel mit länge und kürze, das keuchel, keuken, *nl.* kuiken, *und nd.* kiken, *nl.* kieken. *ist das spätere entwickelung? oder von alter ablautung im stamme? vgl. ähnliche ablautung bei dem verwandten* koppe *sp.* 1783 *unten. übrigens ist der ganze stamm, besonders in dem namen für hahn, nicht blosz germ. und indog.* (*skr.* kukkuta *hahn*), *sondern fast europäisch* (*kelt., finn., slav., alban. u. s. w.*), *s.* Miklosich 296ᵇ, Diefenb. *goth. wb.* 2, 482, Kuhns *und* Schl. *beitr.* 4, 79, Diez 2, 253, Nemnich 4, 939, *und zwar mit ausbleiben der lautverschiebung; vgl. u.* kuckern *krähen.*

c) geschichtlich wertvoll wäre bei der culturbedeutung der hühnerzucht eine vergleichung der ausdehnung der beiden stämme von cock *und* hahn, küchlein *und* hühnlein. *jener gehört mehr dem germ. norden, dieser mehr dem süden an, beide sind wie sich begegnende strömungen, die sich im hause das feld streitig gemacht haben. die erstere erscheint als die ältere, im norden am besten erhalten in engl.* cock, *in schwed. dän. dial.* kokk, kok, *altn.* kokr, *während* hahn, *das ags. doch bestand* (*s.* 4², 159), *engl. erloschen ist. so ist es kein zufall, dasz* küchlein, küken *oberd. fehlt, mit ihm hört eben die nördliche strömung in der mitte des ganzen gebietes auf; umgekehrt ist* huhn *n. eigentlich nur festländisch. das südd.* gockel, gücker *hahn freilich stört anscheinend jene annahme, aber es wird mit* cock, küchlein *u. s. w. nicht unmittelbar zusammengehören. s. auch* kuckelhahn.

KÜCHLEINBACHER, *m. pistor dulciarius* Denzler, *placentarius* Conenius *orb. p.* 2, 336; *vgl.* küchelbacher. küchleinsbecker Rädlein.

KÜCHLEINMÜNDLEIN, *n. mündlein süsz und zart wie k.:*

sie hat ein zartes küchlinmündlin.
Fischart *flöhh.* 2035, *Sch.* 832.

KÜCHLEINMUTTER, *f. hebamme.* Denzler, Aler; *s.* küchelin 2, *d.*

KÜCHLEINSTÜRZE, *f. hühnerkorb für küchlein, nl.* kiekenstulp. M. Kramer 1719 2, 128ᵃ.

KÜCHLEINTHURN, *m.:* er .. kont nicht den küchleinthurn unzerrürt abnemmen, sein finger waren zu tölpisch stumpf darzu. *Garg.* 45ᵃ (*Sch.* 70), *thurmartiger aufsatz auf einer torte?*

KÜCHLER, *m.* (*mit langem* ü) *pastillarius,* kuechler Dief. *n. gl.* 282ᵃ, kucheler, *nd.* kokener *tortellus* Dief. 589ᵃ, *küchelbäcker.* *gleich* pfefferküchler *s. u.* kuchentisch. läbküchler Frisch 1, 553ᵃ.

KÜCHLEREI, *f. kuchenbäckerei. musencab. Lpz.* 1702 1183 *fg.*

KÜCHLICH, *n. küchlein:* ja kom morgen wider, wir wollen dir ein küchlich dazu backen. Luther 3, 143ᵇ (*sendbr. von d. h. büchlin wider die bauern*), *statt der strafe die du verdienst, höhnend wie u.* küchlein 2, *g. die form ist übrigens fränkisch* (*gramm.* 3, 674 *fg.*), Luther *konnte sie wol aus der heimat und dem munde seiner eltern haben* (*vgl.* Reinwald *henn. id.* 1, XI).

KUCHS, *s.* kux.

KÜCHSEL, *s.* köchsel 2, *c.*

KUCKAUZEN, *vom rufen des kuckuks:* o hört! der gauch kuckautzt aber einen regen. *eselkönig* 218, *cap.* 19, Wackern. *les.* 3¹, 607. *es klingt an* gutzgauch *kuckuk an, s. auch* kuckzen, kucken.

KUCKE, *f.* 1) *kleine wasserkröte, bufo abdomine fulvo, bair.* Schm. 2, 281, *östr.* Popow. *vers.* 300, *rana temporaria* Nemnich.

2) *östr. verschiedenes was die gestalt einer halben eierschale* (eierkucke) *hat, s.* Popowitsch 302, Nemnich 1, 299, *z. b. ein becher ohne stiel,* arschkucke *die küchenschelle mit ihren glockenförmigen blumen; vgl.* kuckenmucke. *bair.* gucke, *hohle eierschale und ähnl., z. b. düte,* heugucke *herbstzeitlose,* ausgucken *aushöhlen, s.* Schm. 2, 26, *vgl.* gucke *m. gefäss fundgr.* 1, 374ᵇ. *vielleicht zu* kucke *m. schiff, boot als ursprünglich ausgehöhlter baumstamm, s. dort* 4 (*vgl.* kanne *a. e.*). *ähnlich romanisches, z. b. span.* coca *schale z. b. einer muschel, frz.* coque *eierschale, s. dazu* Diez 1², 131.

KUCKELHAHN, *m. nordd. gleich* göckelhahn:

der kuckelhahn, der henne man (*gedr.* henneman),
gibt mir das erste zeichen (*der morgenlust*). 119;

nd. kükelhân Schamn. 115ᵇ. *es ist nebenform von* kickelhahn, *das z. b. das thür. wort für hahn ist, ein berg des Thüringer waldes heiszt so; vergl.* kikel *hahn unter* küchlein II, 3, *a, s. oberd.* gückelhahn, gückel (Fromm. 4, 316). *jenes aber nähert sich mehr dem nord.* kok *hahn, von dem es wol einen rest* (*aus der kinderspache*) *enthalten könnte, wie* kockern *die henne treten sp.* 1568 (*franz.* cûcher *nachzutr., das dort versprochene* köppeln *s. u.* kopp *hahn* 2); *wegen des* u *und sonst s.* küchlein II, 5, *b. s. auch* kuckern *krähen.*

KUCKELN, *in der ablautenden formel* kuckeln oder kakeln Luther 3, 68ᵇ, *nichtiges schwatzen, s. u.* kikelkakel. *das* u : a *neben* i : a *wird gestützt durch* kucks : kax *wie sonst* kicks : kacks (*sp.* 603): noch seh ich weder kux noch kax. Wagner *kindermörderin* 1777 *s.* 74, *und* güggen *mutire* Maaler 197ᵃ, *auch* 'kuk *sagen*': er darf (*d. h. getraut sich*) nicht pep oder kuk sagen — ye *my quidem audet facere.* Henisch 652, 31, ein gucklin auslassen 1773, 16 *mit gleicher erkl. vgl.* kuckern 2.

KUCKELSKÖRNER, *pl. menispermum cocculus, cocci orientales,* frischkörner, kokkoskörner. Nemnich *wb.* 337, *pol.* 3, 549. kukelskörner, kukulsberlein Butschky *Palm.* 582.

KUCKEN, KUKEN, *vom rufe des kuckuks.*

1) kucken Frisch 1, 554ᵇ: hat doch der kuckuk seine zeit, wann er anfenget und aufhöret zu kucken? *nawe zeitunge eines kurzw. gesprechs zweier meiszn. pawren von dem jetzigen newen des bapsts calender Dresd.* 1584 B 1ᵇ. *auch später im esel-*

könig 228, *älter in den var. zur gold. schmiede* 132. *noch jetzt in den cimbr. gemeinden und Gottschee* SCHRÖER 148.

2) kuken: hat er (*der bauer*) in derselbigen gegend gehöret zween gugkuk gegen einander kuken. *Bebel fac. Frkf.* 1589 32*; hinauf auf den baum gestiegen und seinem kugkuck im kuken geholfen. *ebenda* (*zur sache s.* kuckuk II, 1, *a*). *schwerlich ist* kûken *gemeint, es ist wie* kukuk *neben* kuckuck, *obwol im 16. jh. solches* -k *sehr selten ist. im 18. jh. schrieb man vielfach* -k *für* -ck (*s. sp.* 5): und nun kukte der kukuk sieben. BURMANN *polterabend, in Idas blumenkörbchen Berl. und Lpz.* 1793 *s.* 14, *s.* kuckuksuhr.

3) *sonst* gucken, *mhd.* guggen, *ahd.* guccôn, *auch gr.* κοκκύζειν, *lat.* cuculare, *s.* WACKERNAGEL *voc. anim.*[3] 53 *fg.*; *engl.* cook, *dän.* kukke, *schwed.* gukka RIETZ 363*. *s. auch* kuckzen, kucknuzen.

KUCKEN, KÜCKEN, *blicken.*

1) kücken, *im 16. jh. und früher:*

got grüsz uch ir hern ubiral,
als sprach der wolf und kückte in den gensestal.
DEVRIENT *gesch. d. schausp.* 1, 72;

sie selbst (*die chorherren*) kaum in die kirchen kücken,
wie die hund in die küchen schnücken. WALDIS *p. reich* L iij*;

ich schlich unter der wend herfür . . .
und kückt heimlich zu erst heraus (*in die* 'welt')
wie ein unbewanderte maus.
ROLLENHAGEN *froschm.* H iij* (I, 2, 2).

2) kucken, *auch schon 16. jh.:* das mag der rechte trachenkopf heiszen, der zum hindern des bapstesels heraus kuckt. LUTHER 3, 533*, *zu dem holzschnitte* 532*; am fenster meins hauses kuckel ich durchs gegitter. *spr. Sal.* 7, 6; ein narr kucket frei einem zum fenster hinein. *Sirach* 21, 25, *auch bei* MATHESIUS *Syr.* 1, 139*; wer gott sehen .. wil, der musz nicht durchs gemalte glas kucken, sonder er musz die reine .. barill aufsetzen *u. s. w. ders. Sar.* 199*; o könig, du solt aus dem fenster der augen des Metznuns kucken und die gestalt der Leila ansehen .. OLEARIUS *pers. vos.* 71 (5, 18); durch einen falschen brill kukken. SCHOTTEL 1117*; darüber kukt man bei euch weibsleuten weg. SCHILLER *kr. ausg.* 3, 358;

da kamen vettern, kuckten tanten!
GÖTZE 1, 211 (*der müllerin verrat*);

sie drückten am schlosz .. und kuckten ins schlüsselloch hinein. CLAUDIUS 3, 8; dasz auch oft in den ofen hineingekuckt werden musz (*nach den bratenden äpfeln*). 4, 100; dasz sie ganze stunden auf einen punkt hinkucken. ZIMMERMANN *eins.* 2, 134; ein paar .. buben .. denen schon jezt die schelmerei aus beiden augen kuckte. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 1, 161; darf man wol einmal in ihre hefte kucken? 154; da er wol eher in eine druckerei gekuckt und also einige oberflächliche kenntnis von der sache (*dem buchdrucken*) hatte. 176;

und der vollmond kuckt so grell
aus den krausen wolken. VOSS (1825) 3, 103;

buch zu! weisz nicht die jugend, man kuckt sich blind in der dämmrung? *Luise* 1795 3, 27;

Sebastian hatte weiter nichts zu thun als .. ins pfarrhaus kaum zu kucken und still wieder fortzuwandern. J. PAUL *Hesp.* 2, 120; diese kuckte .. aus dem fenster des gartenhäuschens. 2, 95; die sonne steht schon tief und kuckt gerade wagerecht in sein bette. 1, 177.

3) *dazu a) mit imperativischer bildung* ein kuck in die welt, *der nur in die welt kuckt oder gekuckt hat, ohne sie eigentlich zu betreten und kennen zu lernen:* ihr seid nur ein guck-in-die-welt, *noch nicht trocken hinter den ohren.* LUDWIG 820;

du achtzehnjähriges küchlein!
schnippisches kuckindiewelt! VOSS *Luise* 1, 592;

du bist nur so ein kuk in die welt und kannst es schon! ARNIM 1, 13. *vgl.* kick in die welt *sp.* 702 (*d*) *und:* er kommt ja nicht mehr in die welt, hat vielleicht nie hinein gekuckt. HERMES *Soph. reise* 2, 433.

b) kuk! kuk! *im ausruf beim versteckens spielen* (guckebergen SCHM. 2, 27), *aber als imperativ fast vergessen und zur interj. geworden* kukúck! (GANGLER *luxemb. lex.* 259, *aber allg. md., östr.* ku ku! HÖFER 1, 337), *schon im 16. jh.:* es wolt aber der braut (*die in der hochzeitnacht sich keusch versteckt hat*) zu lang werden, hûb derhalben an zů schreien: kuck kuck, suche mich, *und so dreimal, endlich:* willt du nit hören, kuck kuck, zeha hie bin ich, du böser tropf. *Katzip.* C 1*. 2* (*auch das* zehâ! *wird ins versteckspiel gehören, s.* zehô! WALDIS *Es.* 4, 94. 47, zêhe! 80, 93), *vgl. sp.* 702 kuckkuck, gickgick, hie bin ich! *kärnt.* guggu spielen LEXER 120. *da übrigens der versteckte dabei neckend aus dem winkel hervorkuckt, selber also der kuckende ist, so ist der imp. zweifelhaft, es ist wie der reine wortstamm selber ausrufsweis verwendet, wie unter* kiken *stechen sp.* 702 *das* kîk kîk! *das der kukende selber ruft. aber diesz* kukúck! *wird auch in beziehung zum vogel* kuckuk *gesetzt, s. dort* I, 3, *a.*

c) ein subst. verb. der kuck, *gewöhnlich* das kuckchen, *ein kurzer blick, lebt z. b. in Thüringen; wer z. b. einen kurzen besuch macht, sagt er wolle* nur ein kuckchen hinein thun. *vgl. die subst.* kick *unter* kiken 4, *d.*

4) *zu bemerken ist noch dasz die häufigere schreibung* gucken *ist, wo man das weitere suche.* gucken *ist die oberd. form, die nd.* kiken (*s. d.*), *zwischen beiden* kucken *wie vermittelnd, besonders* kücken, *das die vermittelung mit* kiken *zu suchen scheint. nord. entspricht schwed. dial.* kóka RIETZ 342*, *dän.* kaage, *schwed.* koxa (*bair.* gucksen SCHM. 2, 27).

KUCKENMUCKE, *f. champignon, östr., s.* POPOWITSCH *vers.* 302, ADELUNG *magaz.* I, 1, 129. *bair.* guckenmuckerl, guckelmagen, kugelmagen, *cucumago alba* SCHM. 2, 26. 288.

KÜCKER, *m. subst. zu* kücken, kucken *blicken, z. b.* sternkücker ANSDORF *bei* LUTHER 1, *vorr.* *ij*, grubenkücker FRONM. 6, 64. *nd.* kiker, *s. u.* kiken 5.

KÜCKERLÜKI, *vom hahnenschrei, daher der hahn selber* kückerlüky-hahn PRÄTORIUS *wünschelrute* 429, *nd.* kükrühahn DÄHNERT 259*. *sonst* kikeriki (*s. d.*), *nordd.* kükerükü, *ostfries.* kükülükü, *zwischen denen jenes gleichsam den durchschnitt sucht; im eselkönig* 223 (*leseb.* 3[1], 612) kickerlckyh, *s.* WACKERN. *voc. anim.*[3] 25, *wo mehr, auch* FRONM. 4, 317. *das* ü *hat auch eine stütze in* kuckern, *s. d.*

KUCKERN, 1) *krähen, vom hahn: gallus canit, cantat, cucurrit,* kreth, kuckert. TROCHUS Q iij*; kuckeren wie ein han, *cucurire.* DENZLER *Bas.* 1716 2, 178*, *also md. wie oberd. obwol bei beiden angaben das lat.* cucurrire *nicht ohne einflusz gewesen sein wird, findet das wort doch stütze genug in der auffassung des hahnenschreis als* kückerlüki (*s. d.*) *und* gu gu gu WEIGAND *s. v.* gückel, *luxemb.* kukerékoin GANGLER 258 (*genau der hahn selber,* hoin 208), *vgl.* guck guck curith *sp.* 703 *aus* ROLLENHAGEN, *der freilich auch ans lat. gedacht haben wird; s. auch* kikern *vom kapaun. übrigens stimmt* kuckern *zu einem altgerm. namen des hahns, s. u.* küchlein II, 5, *b und* kuckelhahn. *nl.* kockeloeren *coccysare, cucurire* KIL.

2) *bei* TROCHUS *aber auch: strepere voce, pedibus, lateris etc.,* kuckern, buldern, rauschen. Q iij*, *also allgemeiner. vgl. z. b.* köckern, kuckeln.

KUCKES, KUCKIS, *s.* kux.

KUCKINDIEWELT, *m. s.* kucken 3, *a.*

KUCKS, *s.* kux *und* kuckeln.

KUCKUK, KUKUK, *cuculus,* κόκκυξ.

I. *Name und formen.*

1, *a) wir haben für den merkwürdigen vogel in der hauptsache zwei namen, einen der jetzt theils überhaupt theils in der eigentlichen bed. ausgelebt hat und uns fast nur auf gelehrtem wege bekannt wird:* gauch, *mhd.* gouch; *und einen, der frisch bleibt, in jedem neuen frühjahr sich neu auffrischt, weil er sich an den ruf des vogels anschlieszt:* kuckuk. *Auch* gouch *musz ja von diesem rufe entsprungen sein, ist aber, losgelöst von seinem ursprunge, schon vorgeschichtlich in die bewegung der sprachentwicklung hineingezogen worden, sodasz es zwar den lautstoff des vogelrufes noch enthält, aber eingekleidet nach unsern sprachgesetzen: nd.* gök *Redent. spiel* 647, *Theoph. forts. s.* 88 (*freilich nur noch für narr*), *ags.* geác, *altn.* gaukr, *altengl.* geke, *noch nordengl.* gawk, *schwed.* gök, *dän.* gjög, *norw.* gauk *kuckuk — man sieht, da bewegen sich consonant und vocal wie in jedem andern worte, das von seinem gehalt gelöst ein leben für sich begann. Dem gegenüber ist* kukuk *wie starr, leblos, d. h. wie ein kinderwort, wie eine noch gliederlose schöpfung der ersten stufe, weniger wort als noch bloszer wortstoff, nicht deutsch, nicht indogermanisch, sondern menschlich überhaupt. und doch erscheint es als das neuere (aber alt genug, s.* 2, *a*), *jenes ist das ältere wort, das von dem kinderworte verdrängt wurde. es ist, wie wenn die ente wirklich* quakquak *genannt würde, wie sie in einem ged. d. 15. jh. sagt:* ich bin die ent und heisz quacquak. *Germ.* 6, 103.

b) kukuk *sucht, wie es eben kinder machen, den ruf des vogels wiederzugeben, wie z. b.* muh *in kindermunde das brüllen der kuh,* kra, *oder* kra kra *das geschrei des raben, der krähe* (*sp.* 1909):

indem liesz sich der kukuk lustig hören . . .
die knaben lachten laut, und machten ihm zu ehren
das schöne kukuk zehnmal nach. GELLERT *fab.* 1751 2, 143.

ebenso im 17. jh. und früher: desselben gesang kukkuk oder guk guk. *eselkönig* 219, WACK. *lesb.* 3[1], 609; derselbe fieng mit heller stimme an zurufen ... wol zwölfmahl auf einander kuk kuk kuk kuk *etc. das.* 223 (612);

der kukuk drauf anfing geschwind
kukuk! sein gsang durch terz quart quint. *lesb.* 2, 175.

schon bei MEGENBERG: cuculus haizt ain cukuk oder ain gauch ... er singt neur cukuk cukuk, dar umb spottent sein din kint. 178, 10; sam der gauch singt guck guck. 228, 8. *im Helbl.* 8, 1234 kukuc, *in einem ged. d. 15. jh.* gueggugk (*im reime auf* genueg) *Germ.* 6, 88. *Die zweimalige wiederholung ist übrigens nur eine art abkürzung für eine öftere (wie auch z. b. lat.* quanquam, quisquis *u. a.), wie sie im eselkönig und sonst erscheint:*

und lacht vom baume kukukuk! Voss 1825 4, 47.

c, α) *auch als* kuku *wird der ruf aufgefaszt:*

du prophetscher vogel du,
blüthensänger, o coucou! ....
immer mehr coucou, coucou. GÖTHE 1, 124,

am ende cou cou cou u. s. w. mit grazie in infinitum. *er hätte dafür nicht zur franz. form zu greifen gebraucht:*

kuku! kuku! kuku! ARNDT *ged.* (1860) 56;
der kuckuch bracht auch sein kuckhu (: dazu).
froschm. II, 4, 2, IIb 6[a];
der kukuk mnuchen sehr erschreckt
mit seinem ku ku ku.
geistl. vogelges., WACKERN. *voc. anim.*[2] 123,

var. der gukuck *und* gu gu gu. *schon beim* WOLKENSTEINER 41, 11 cucu. *elsäss. der* güggück rueft güggü. STÖBER *volksb.* 1, 69, *schweiz.* guggu ROCHHOLZ *kind.* 78, *in Gottschee* kuckú SCHRÖER 148.

β) *zu bemerken ist, dasz da in* kuckuch *und* kuckhu, kukuk *und* ku ku ku *der name und der ruf doch wieder sich trennen, d. h. auch* kukuk *hat wieder schon den weg betreten, den* gouch *gieng, wird aber nicht viel weiter kommen. vgl. bes.* 2, c.

γ) *aber wirklich findet sich auch vom vogel selber* kuku DIEF. *nov. gl.* 122[b], *aus einem alem. und einem tirol. voc. 15. jh.,* gugku DIEF. 161[a] *aus Pinicianus voc. rer. Augsb.* 1521, guckgu H. SACHS 3, 2, 67[d]. bald schryen sie (*die fasnachtsnarren*) wie die gugu. CONLIN 5, 509; *bair.* gúgku SCHM. 2, 26, *kärnt.* guggu LEXER 126, *bair.* kuckú *s.* II, 4. *ebenso engl.* cuckoo, cuckow, *vielleicht franz.; schwed. auch* gucku, kucku.

d) *ein blick auf die auszergerm. formen. franz.* coucou, *ital.* cucco *der vogel neben* coccolo, cucuglio, cucúlo, *span.* cucú *der ruf, der vogel* cuclillo *neben* cuco, *portug.* cuco, *s.* DIEZ 1[2], 148; *die einfachen formen stellen sich näher zu unserm* kukuk, *die andern führen das lat.* cuculus, *später* cúculus, *fort, dem aber vielleicht volksm.* cucus *zur seite gieng, das mlat. früh erscheint, wie mittelgr.* κουκκος (WACK. *voc. an.* 40), *neugr.* κοῦκο GRIMM *myth.* 1222. *altgriech.* κόκκυξ (*der ruf* κόκκυ), *skr.* kôkila. *Auch kelt., z. b. kymr.* côg, *guel.* cuach, *und slav., z. b. poln.* kukawka, *serb.* kukava, *altsl.* kukavica. *litt. und lett. heiszt das rufen des vogels* kukúti *und* kukkůt *oder* guggůt, *der vogel aber* geguźẽ *f. und* dsegguse, *ehstn. der vogel* käggo, *das rufen aber* kukma, *worin denn gleichfalls die beiden strömungen erscheinen wie in unserm* gauch *und* kukuk.

e) *bei dem nebeneinandergehen unserer beiden namen konnten vermittelungsversuche nicht ausbleiben. so deutlich in* kukengaukch *cuculus* DIEF. *nov. gl.* 122[b], *schwäb.* guggengauch (*s.* II, 1, *a*), gukkigau, gukkigauch SCHMID 248. 249, MEIER *sagen u. s. w. aus Schwaben* 448, *ebenso in dem häufigeren* guckgauch, guggouch DIEF. 161[a], gukauch BEHEIM *Wiener* 49, 29, *pl.* guckgäuch DASYP. 146[b]; *s. auch* 2, c, α *und* β *zuletzt. ja in* guckuck *selber kann an dem* g- *diesz suchen der mitte antheil haben, es ist für sich aufzustellen.*

2) Kukuk, *alter, heimat, formen.*

a) *alter und heimat.* α) *es erscheint uns zuerst auf md. boden, in den gl. D des Junius, die noch der ahd. zeit und dem Mittelrhein angehören: cuculus,* cuccuc. NYERUP *symb.* 267, *zweimal wiederholtes* kuk (*vgl.* 3, *a*). *aus schles. quellen d. 15. jh.* kukuk, kukug *fundgr.* 1, 374[a], cuckuk *Bresl. voc. 15. jh.; aus einem md. voc. d. 15. jh., das dem westen angehören wird, bei* DIEF. 161[b], *in einem leonin. hexameter:*

rustice cuk, quis te tulit huc? stas hic quasi kukuc,

also kúkuc, *übrigens corr. aus* cocuk (*vgl. u.* β); *doch ebend. aus nrh. vocc. neben* kuguk *auch* ein guc guc, gug gug *u. ä.* (*s.* 3, *a*); *md.* cucugk *Freid.*[2] 143, 17 *var. noch jetzt ist* kukuk *das md. wort, genaueres u. c,* α.

β) *ebenso nd. 15. jh.* kuckuc, kukuck DIEF. 161[a], kuckuck *hor. belg.* 7, 29[b]: de kuckuk singet al (*immer*) sinen sank. TUNNICIUS *nr.* 1323; *nnd.* kukuk *brem. wb. u. a. auch nrh.* kuckuck *coccix* DIEF. 129[a] (*Cölner gemma*), 14. *jh.* kukux *gen. Freid.*[2] 84, 2 *var.; nnl.* kockoek, *in der nl. gemma* kuckuc DIEF. *n. gl.* 122[b], *bei* JUNIUS, KIL. *aber* kockock, BINNAERT cokok, *wie u. a wol rhein.* cocok (*eigen auch* gugger, gucker KIL., *wie oberd.*). *mit dem nd. nl. aber bricht nach norden die form ab, nur dasz dän. neben* gjög *auch* kuk *und* kukker *bestehen, schwed. neben* gök *auch* kucku (1, c, γ), *die zu* kukuk *gleichsam den ansatz enthalten.*

γ) *fraglich aber ist es im oberd. die mundartl. wbb. von heute geben wesentlich* gugger, gügger, gucker, *daneben nur ansätze zu* kukuk *wie bair.* gucku *u. ä.* (*s.* 1, c, γ), *schwäb.* guckigauch (1, e). *auch die oberd. wbb. kennen lange kein* kukuk, *die Strassb. gemma,* GOLIUS *c.* 82 *haben nur* guckgauch, DASYP, MAALER *nur* guggauch, gugger, *noch im 17. jh.* SCHÖNSL. *nur* guggauch, *ja noch im 18.* DENZLER *nur wie* MAALER, *während in md. wbb., wie im voc. opt. Lpz.* 1501 H ij[a]. F 5[a] *nur* kuckuck *cuculus, cocix geboten wird, bei* TROCHUS H 4[a] *nur* kuckug. *eine vereinigung der formen versuchen solche, die zwischen oder über den groszen sprachgruppen stehn, z. b.* JUNIUS *nom.* 45[a] 'guggauch, kuckuch (*s. c,* β), gucker, guckuser', *Apherd. tir.* 1581 147 'ein kuckkuch, guggauch', *vgl. schon im voc. th.* 1482 gauch, *gugulus,* gutzgauch oder guggug k iij[a]. *danach wäre die lage klar, und und falle wie folg. könnten nur als ausnahmen gelten, durch einflusz vom md. her zu erklären, z. b. in einem schwäb. kinderspruche aus Pfullingen:*

wir gehen um das kukukshaus,
der kukuk kuckt zum fenster naus *u. s. w.*
E. MEIER *kinderreime aus Schw. nr.* 369;

s. auch els. güggück *u.* 1, c, α, FROMM. 2, 505 (*neben* gügger). *wie sonst ruf und name oberd. noch auseinanderstehn, zeigt z. b. ein schwäb. 'rätsel':* der gugger schreit nicht vor Jacobe. 'nein, er schreit kukuk'. BIRL. *Augsb. wb.* 207[a].

δ) *aber die ausnahmen sind älter.* MEGENBERG *handelt s.* 178 *vom* cukuk *nach der überschr., im texte vom* cukuk oder gauch (*s. die stelle* I, 1, *b*); *im weitern verlauf des cap. braucht er jedoch nur* gauch, *und da er zwar bair. schrieb, aber wahrsch. ein Franke war vom mittlern Main* (PFEIFFER *s.* XVII), *mag* cukuk *seine heimische form sein. auch das ged. d. 15. jh. Germ.* 6, 103, *das* kukuk *bietet, scheint fränkisch* (*s. dazu* küchlein II, 1, *b*), *vgl. im Nürnb. voc.* 1482 guggug *vorhin und* Hugos v. TRIMBERG guckuken *unter* kuckuken. *Schon im 13. jh. bei* REINMAR VON ZWETER *in dem spr.* 156 *zweimal* gucguc *MS.* 2, 132[a], *einmal vorher* gucgouch, *aber nur in der alem. hs. C, die nicht alem. D hat auch da* gucguc HAUPT 3, 337 (*das vierte mal, wo es in die anwendung auf den menschen übergeht.* gouch), *sodasz der alem. schreiber vom zweiten male an die überlieferung geschont hat, Reinmar war vom Rhein. auch die hs. B Freid.*[2] *s.* 259, *die* guggug *hat, scheint rheinisch* (*vgl. die var.* 6, 24. 7, 6, unsen *s.* 260).

e) *jeder berührung mit md. oder nrh. einflusse entrückt erscheint jedoch österr.* kukuk *im Helbling* 2, 484. 4, 800. 8, 1234 (*hier im reim auf* tuc), *aber nur als ruf, ausruf; das* k- *kann sich stützen auf das tirol.* kuku *d. 15. jh.* 1, c, γ *und* kuckú *in Gottschee* 1, c, α. *also war der stoff zu dem neuen namen des vogels über den ganzen germ. bereich verbreitet und ansätze dazu finden sich überall; aber zum vollen* kukuk *als herschendem namen kam es nur im nd. und md. gebiete, von wo es südlich weiter wirkte und die nhd. schriftsprache bestimmte. dafür trat dort* gauch *am frühesten zurück, das doch im germ. norden noch lebt, neben der* kuk-*form* (1, *u.* 2, *a,* β), *wie es im süden sich am längsten hielt; es gieng in* gauch *als thor unter, vgl. schon* MARNER *u.* δ.

b) *nhd.* kukuk, *in ziemlich verschiedener schreibung.*

α) kuckuk, *das der ältesten aufzeichnung* cuccuc *entspricht* (*a,* α, *vgl. nd. u. a,* β): und dis solt ihr schewen unter den vogeln, das irs nicht esset ... die nachteule, den kuckuc, der sperber. LUTHER 3 *Mos.* 11, 16. 5 *Mos.* 14, 14. kuckug TROCHUS II 4[a]. kukkuk SCHOTTEL 1143[a]. 1352, kukkuk oder gauch *eselkönig,* WACK. *les.* 3[1], 608, *beide namen vereinigt, aber der erste ist im verlauf der herschende.* kuckuk FRISCH, BÜRGER *u. a., s. unter* II, *vgl.* kugguk DIEF. 161[a].

β) *daneben am häufigsten* kukuk, *wie schon im* 15. 16. *jh. nebst* kukug (*a,* α), cukuk MEGENBERG (1, *b*): wie der kukuc mit der grasemücken spielet. LUTHER 3, 56[a], *s.* II, 1, c; nu ligt dem Luther an dem dunkel des königs eben so viel als an dem dunkel des kukugs. *ders., s. u.* dünkel 1 (*vgl.* kuckug *u.* α);

kukug *auch* Ringw. *u.* II, 1, *a.* Kukuk *z. b.* Gellert, *s.* 1, *b*, Schiller, *s.* II, 3, *d*, Voss *Luise* 1795 1, 504, *ged.* 1825 4, 47, Hermes *Soph. r.* 3, 54, *letztere aber weil sie* ck *überhaupt entfernten* (*s. sp.* 5); uhu und kukuk Rückert *poet. w.* 2, 204.

γ) *aber auch* kuckuck, *wie nd.* Cuyp. *Hamb.* 1594 *sp.* 332. Zarnckes *Braut* 370[b] *und nrh.* (*a, β*):

der kuckuck ist zu tod gefallen
von einer holen weiden *u. s. w.*
(Uhland *nr.* 153). Luther 8, 237[a].

ferner kukuck Luther 2, 82[c], Mathesius (*s.* II, 2, *a*), Claudius 5, 6. 7, *und* kuckkuck Aler 1240[b], *vgl. u.* 3, *a. auch* kugkuk, *s. u.* kucken 2 *vom kukuk* (*neben* gugkuk).

c) *aber auch wirkliche nebenformen.*

α) *die md. aussprache, wenigstens in Thüringen, Sachsen, ist* kúckûk, *und wie die* kuckug, kukug *u. α, β.* II, 3, *a mit ihrem* -g *das meinen könnten, so erscheint schon im* 15. *jh. klar* 'kukuck *vel* kukuuck' Dief. 161[c] *in einem voc. der zwischen nd. und nrh. schwankt. dem entspricht denn rein nrh.* kuckuyck *das. aus der Cölner gemma, und die länge selbst auf das erste* kuk *erstreckt* cuyckuyck *cuculus, luchus Teuth.* 62[c], kuyckuyck Harff 16, 4 (*vgl. nordfries.* kuukûûtj Haupt 8, 353). *das ist denn ein ansatz zu der vocalbewegung, in die das alte* gouch *geraten war, s.* 1, *a; wie nähern sich diesz* kúckûk *und das oberd.* guckauch (1, *c*).

β) *auch im consonanten zeigt* kukuk *den ansatz der bewegung von* gouch, *im auslaute:* kuckuch Junius 45[c] *u. α, γ, froschmeuseler* IIh 6[c] (*s.* 1, *c, α*) *u. ö., s. b.* des kuckuchs weis T iiij[c] (Gödeke *d. d.* 1, 118[b]); aber doch bleibt solcher junger kuckuch nit bei ihr (*seiner ausbrüterin*). Albertinus *schaupl.* 511, *vorher und nachher nur* kuckuck, *es ist ein Baier* (*er hat auch* guguck *narrenh.* 95). *ebenso vom rufe im Heliand* 4, 800 *in der hs.* kukuch *und bei* Megenberg 228, 8 *in B*, 14. *jahrh. Darin und in* guckoch (: joch) *lieders.* 2, 385, Dief. 161[c] *reichen* kukuk *und* guckauch *sich die hand, vergl. u. α, γ beide nebeneinander bei* Junius, *Apherd.*

γ) *endlich auch mit auslautwandel* (*sp.* 6): *einmal* guckuf Kehrein *Nassau* 1, 177. *dann nd.* cuckut Dief. *n. gl.* 122[b], *gen.* cuckutz *Freid.*[3] 84, 2 *var.* (*nicht nd.*), *nl.* cockwt Junius 45[c], *wit* w *gleich* uu, ui, *nordfries.* kukuut Haupt 8, 353, *wol auch nd.* cúckût, *wie vorhin* kúckûk. *daher auch hd.* kükaus Dief. *n. gl.* 122[b], *vgl.* guckuser *bei* Junius *u. α, γ, schweiz.* gúgguser Stalder 1, 492, *vielleicht nach der auslegung u.* 3, *a. anderseits erinnert es an oberd.* gutzgauch (*α, γ*), gutguoch Mones *anz.* 3, 49[c] (*vgl. das* gueggugk *unter* 1, *b*); *s. auch* kuckauzen. *das* cuckut *neben* cuckuc *ist wie nd.* k wik *neben* kiwit *kibitz* (*s. d.* 2. 4, *b*). *eigen auch catal.* cucut, *prov.* cogotz Diez 1[2], 148.

3) *Noch einiges zu den formen.*

a) *auffallend ist die trennung in* ein guc guc, gug gug Dief. 161[c] 15. *jh., noch im* 17. *jh., im Simpl.:* damit er ja abermal wie der kuck-kuck seinen nahmen selbst ausschreyen .. muste. 1, 194 (1685); dasz man .. kein undanckbarer kuck-kuck .. seyn solle. 197. *betonte man da jedes* kuk *besonders, weil man so deutlich noch an den ruf dachte? vgl. u.* 1, *b aus dem eselkönig. Auch die auslegung des namens könnte darin angedeutet sein, dasz der vogel von der neugier, vom* gucken, kucken *benannt sei, vgl.* Wackern. *voc. anim.*[2] *anm.* 140, *oder selber zum* kucken *auffordere, mit dem wanderer gleichsam versteckens,* kuckuck! *spiele* (*s. u.* kucken 3, *b*), *wie* Höfer *östr. wb.* 1, 337: *'wenn die kleinen kinder sich verstecken .. rufen sie* ku ku, *als eine nachahmung dieses vogels, welcher oft genug gehöret, aber nur selten gesehen wird.' s. mehr b.* Mannhardt *zeitschr. f. myth.* 3, 213 *fg., im* 17. *jh. wird das versteckspiel mit dem* guck! guck! *geradezu lat.* cuculus *genannt. auch nl. bei* Binnaert *entsprechen sich* cokok *cuculus und* cockok *vom versteckspielen, das* rustice cuk 2, *a, α meint wol eben das.*

b) *aber der name kommt auch wirklich einfach vor. zwar auf* Steinbachs guck *m. cuculus* 1, 652 *neben* guckguck *ist kein verlass, es ist wol ein lexicographenwort, zur erklärung angesetzt. aber dän. wirklich* kuk (2, *a, β*), *und bei uns in den längst losgesprengten sprachinseln im tiefsten süden:* kuckhe *m. kuckuck* Schröer *Gottschee* 148, *cimbr.* kucko *m., dat.* kucken Schm. 139[c], *in Luserna in Tirol* guggo, *dazu z. b.* guggenloab *kuckuksbrot* Zingerle 33[b]. *das stimmt zwar einerseits zu dem benachbarten ital.* cucco, *ist aber anderseits nichts als das mhd.* gucke *m. Freid.*[3] *s.* 259 *und* 197 (*zu* 143, 18. 84, 2), *an erster stelle ist z.* 1 *wol zu lesen* dem gucken sprechen wir ein gouch. *diesz* gucke *steht wieder recht in der mitte zwischen* kukuk *und* gouch, *zu letzterm könnte es zugleich gehören wie z. b.* ricke *f. zu* rêch *m. reh.*

c) *der pl. erscheint nicht oft, und verschieden:* die jungen kuckuk. Luthers *tischr.* 3, 202, *s. u.* II, 1, *c;* solche junge kuckucken. Albertinus *schaupl.* 511; von solchen kuckucken. *Simpl.* 1, 47; unter den kukucks. Claudius 5, 7.

II. *Gebrauch in der sprache.*

1) *vom vogel selber. a) er gilt mit seinem rufe seit alters als einer der frühlingsboten oder vorboten, wie diesz das ags.* geácas geâr budon Grein *bibl.* 2, 89 *deutlich ausspricht, 'die gäuche das frühjahr entboten', vgl.* Grimm *myth.* 640. 723, Uhland *schr.* 3, 23 *ff., bes.* Mannhardt *zeitschr. f. myth.* 3, 212 *fg.;* der kuckuk ... zeigt an, dasz der sommer nahe sei. Luthers *tischr.* 3, 203 (27, 53); den kukuk nig wedder ropen hören, *den sommer nicht erleben. Brem. wb.* 2, 891. *daher wird er fröhlich, ja urspr. feierlich empfangen, s.* Mannh. *a. a. o.* 215 *ff.* 267, *ahmte doch am maitage der küster auf der orgel den ruf des vogels nach. man fand ihn schön, denn er* lacht den winter aus (*das.* 213):

der kuckuck mit seim schreien
macht frölich lederman *u. s. w.*
mailied bei Uhland *volksl.* 114.

daher auch der fromme kuckuk (*wie die nachtigall z. b.* Lenz *Schwabenkr.* 2[c]) *und* singend, *während ihm sonst* rufen *oder* schreien *beigelegt wird:*

der fromme kukug singt,
die bienlein thut man spüren. Ringwald *tr. E.* O 6[a].

Bekanntlich hat sein ruf sogar wahrsagende kraft, s. Mannh. 231 *ff.,* Grimm 641 *ff., vgl.* Göthe *u.* I, 1, *c. man läszt sich in seinem thun durch den ruf bestimmen, z. b.*

jetzt reit ich nimmer heim,
bis dasz (*d. h. so lange, s. Zachers zeitschr.* 3, 362, *vgl. unter* kudel) der kukuk kukuk schreit.
lied vom jäger aus Kurpfalz,

und ähnlich sonst, auch in wichtigeren, bes. heiratsfragen, s. Mannh. 255 *ff. Hatte doch das dorf im gemeindewalde seinen* 'gemênen kukuk', *gemeindekukuk, s. b.* Mannh. 269 *ff. und* Kirchhof *wendunm.* 1, 314 *Öst., wo ein schwäb. bauer* 'seinem guckguck', *d. h. der in seinem gemeindewalde* zustendig ist, *gegen den der nachbargemeinde zu ehren und im namen seiner gemeinde im wettgesange hilft, vgl. aus Bebel unter* kucken 2. *in der Zimm. chron.* 2, 534 *wird von einem pfarrer erzählt,* er hab seim guggengauch zu Wittershausen geholfen zu guggen, sei allernechst zu im uf ain paum gestigen, und damit haben sie baide den guggengauch zu Bochingen überschrieen. *man sieht, dasz dem vogel einst eine grosze bedeutung beiwohnte, wahrsch. auch eine religiöse, s. unter* 3, *e.*

b) *daneben wird er doch schon früh wegen seines einförmigen* kukuk *verspottet, von den kindern wie* Megenberg *berichtet* (I, 1, *b*): wann der guckkug tausent jahr alt würde, so lernt er doch nichts anders denn guckkug. Lehn. *flor.* 1, 14; der alte guckkug bleibt beim guckkugsgesang. *das.;* viel und lang (*singen nämlich*) macht dem guckkug kein gut gesang. *das.; vgl.* Freidank 143, 15 *ff. und* 140, 9, *wo* esels stimme und gouches sanc *geselt sind. Er wird besonders der* nachtigall *entgegengesetzt, beide als die äuszersten enden der singkunst:* jeder meint sein kuckuk singe besser als des andern nachtigall. Simr. *spr.* 6008, 'sein kuckuck' *vielleicht wie u. a zuletzt;*

denn sih, gar mancher wil nicht hörn,
leszt sich die blinde lieb bethörn
und sihet an im finstern thall
ein guckuck für ein nachtigall.
Ringwald *laut. warh.* 176 (158).

dennoch war er eitler thor genug, mit der nachtigall einen wettkampf in der kunst aufzunehmen (*vgl.* Mannh. 293):

einsmals in einem tiefen thal
der kukuk und die nachtigall
thäten ein wett anschlagen,
zu singen umb das meisterstück *u. s. w.*
wunderh. 1, 353, Wackern. *les.* 2, 175, 16. *jh.,*

zum kampfrichter hat der kukuk den esel bestellt, weil der mit seinen groszen ohren besser hören könne, vgl. die köstliche kunstsatirische ausführung dieser geschichte im 17. *jahrh. im eselkönig cap.* 19 (Wack. *les.* 3[1], 605 *ff.*); *ein nachklang im* 18. *jahrh. in* Gellerts *gleichfalls kunstsatirischer fabel* die nachtigall und der kukuk 1, 224 (der k. 'schrie' sein lied). *daher auch der kukuk selber spöttisch als* nachtigall *unter* 2, *c. Seine eitle thorheit sah man hauptsächlich darin, dasz er den leuten immer nur seinen eignen namen ins ohr ruft:*

ich bin kukuk und bleib kukuk
und thu mich kukuk nennen,
und wer mein namen nicht merken kann,
dem geb ich mich zu erkennen. Mannh. 291;

kukuk ropt sinen egenen namen ut, *sprichw. von egoisten und leuten die stets von sich selber reden. Brem. wb.* 2, 891, kukuk

wie ein eigenname; vergl. den dünkel des kukugs I, 2, *b*, *β*. *daher denn* gauch *als narr, auch* kukuc *in dem verse* I, 2, *a*, *α*. *Bemerkenswert ist, dasz ihm* lachen *zugeschrieben wird, s. unter* 1, *a*, Voss *unter* I, 1, *b*; wenn der kukuk viel lacht, gibts bald regen. MANNH. 222, *glaubt man in Altpreuszen*; wer sommersprossen hat, dem hat der kukuk ins gesicht gelacht. 246 *aus Baiern. vgl. unter d.*

c) namentlich aber sein eheliches und privatleben gab schweren anstosz. viel ist davon die rede, dasz er seine eier nicht selbst ausbrütet, sondern andern vögeln in die nester legt, besonders der kleinen grasmücke (*s.* kuckuksamme), *und dasz die jungen kukuke gleich wieder mit anmaszlicher selbstüberhebung ins leben treten, ja mit schwerstem undank gegen ihre pflegemutter:* d. M. L. sagte, dasz der kuckuk hat die natur und art, dasz er der grasmücken ihre eier aussäuft und legt seine eier dargegen ins nest, dasz sie die grasmücke musz ausbrüten. darnach, wenn die jungen kuckuk aus der schalen gekrochen und grosz sind, so kann die grasmücke sie nicht bedecken. darvon werden die kuckuk aufsätzig, und zuletzt fressen die jungen kuckuk ihre mutter die grasmücken. darnach auch kann der kuckuk die nachtigall nicht leiden. LUTHERS *tischreden* 3, 202 (27, 52), *vgl. dens.* I, 2, *b*, *β*;

ein frühlingsvogel, der die amme
würgt und den eigenen namen ausruft.
VOSS *ged.* 1802 1, 173, 1825 3, 47.

ein mhd. zeugnis von seinem verhältnis zur grasmücke s. FREID. 143, 22 *ff.*, 2. *ausg. s.* 259, *vgl. Renner* 7668 *ff.*, MEGENB. 178, 13 *ff.*, ZARNCKES *Brant* 369*. *daher* gouch *als bastard Nib.* 810, 1. *auch eheliche treue kennt wirklich weder der kukuk noch das kukuksweibchen, s.* MANNH. 251 *anm. s. auch* kukuk *als hahnrei* 2, *c. Wie anspruchsvoll er bei solchen eigenschaften und leistungen ist, zeigt dasz er sogar zu faul ist, selber zu fliegen beim wegzuge der vögel* (*über den man doch im mittelalter noch nicht klar war, s. MF.* 183, 36, cuculi sopor *myth.* 640, UHLANDS *schr.* 3, 43 *anm.* 19): der kuckuck hat seine gewisse zeit, zu dern er zu uns kompt. aber weil er faul ist, und nit wol fliegen kan, so setzet er sich auf die schultern des weiers *u. s. w.* ALBERTINUS *schaupl.* 510, auf der weien ahseln MEGENB. 179, 3. *er hat auch einen andern vogel zum diener, s.* kuckuksknecht.

d) des kukuks küster *heiszt nordd. der wiedehopf:* die Meckelburger sagen, der widehopfe sei des guckucks küster. denn wenn sich der mit seinem närrischen gelächter oder geschrei auf den bewmen hören lest, so lest sich auch bald hernach der ander narr, der gukgug hören. denn ich halte die zweene vor narren unter den vögeln. COLERUS *oecon., calender* 83. kukuk sin köster DÄHNERT 261*, kukuks köster SCHÜTZE 2, 364, kuckuckköster DANNEIL 114*; *auch* kukukslakai, *s.* K. SCHILLER *zum mekl. thier- u. kräuterb.* 2, 12, *wo mehr. der kukuk selbst also der pfarrer des waldes?*

e) kukuksarten oder ähnliche vögel heiszen honigkukuk, bartkukuk, strauszkukuk, spornkukuk *u. a.*

2) *Von menschen. a) von einem der sich selber lobt oder verrät:* dank hab du lieber kuckuck, das du so frisch deinen eigen namen ausschreiest und rhümest, das du wollest der widerchrist sein. LUTHER 6, 320*, *vgl.* 1, *b und:* müssen sie (*die papisten*) sich selbs mit der that schelten und schenden und wie der kuckuc iren eigen namen ausrufen. 5, 303* *u. ö. Dagegen hat sich einer weise* kukuk *als thor, wie* gauch *doch, nicht entwickelt, obwol es an ansätzen dazu nicht fehlt, s. den lat. vers sp.* 2521 *und das schwäbisch lateinische* guggelus *Zimm. chr.* 4, 178, 32, guggule 1, 488, 21; *so lat.* cuculus *bei Plaut.*

b) besonders von undankbaren leuten, namentlich jungen leuten den erziehern gegenüber, nach 1, *c:*

denn wo du wirst im herzen dein
ein ehrvergeszner guckuck sein,
der, wenn er auferzogen ist,
sein herzgetrewe mutter frist,
so wird an dir, des mag ich sagn,
untrew sein eigen herren schlagn.
RINGWALD *laut. warh.* 30 (27);

soll mir solches (*d. h. Wittenberg dankbar zu rühmen als dankbarer schüler*) kein lesterer und mammeluck oder undankbarer kukuck und verechter des evangelii erwehren. MATHESIUS *Luther vorr.* D 4*, *also von gegnern Luthers, die doch auch in Wittenberg studiert hatten;* das man .. kein undankbarer kuckkuck oder falscher Judas-freund sein solle. *Simpl.* 1, 197; ach was für übeln dank gibt es oft von solchen kuckucken ab, wann man . . . sie strafet und abmahnet. 1, 47, *von jungen leuten.*

c) als hahnrei. α) beispiele: diesem richteten die pfaffen und andere zů Hildesheim das wasser in die schůch, das ist, machten ihn zum guckguck. KIRCHHOF *wend.* 296* (1, 366 *Öst.*);

so wird sie mich doch nur auslachen
und aus mir einen guckuck machen.
ATHER 244* (1219, 27);

werde ich schon ein ehrbarer hanrei und musz meinen brüdern kuckuck zuschreien. KÖNLERS *kunst über alle k.* 90, 6; es giengen zween nachbarn miteinander über feld und höreten einen gugguck schreien. der eine fragte, wem doch diese nachtigall rufe? mir nicht, sagt der ander .... ich .. hab ein .. keusches .. weib. ADELE *gerichtsh.* 1, 254, *cas.* 50. *in lateinischem schwäbisch so* der guggulus *Zimm. chron.* 3, 457, 20. *s. auch* kuckuksstreich. *ebenso engl.* cuckold, *schwedisch* kukkuvall RIETZ 363*, *franz.* cocu, *altfrz.* cous *u. a., s.* DIEZ 1*, 148, WACKERNAGEL *voc. an.* 40.

β) eigentlich ist ja aber der grasmückenhahn der hahnrei, dem sein weib fremde kinder ausbrütet, während der kukuk vielmehr als wollüstling gilt, mit 7 *bis* 12 *weibern im volksliede* (*s.* MANNH. 251 *ff., vgl.* 246), *und so findet sich wirklich:* curruca, ein grasmuck ... et capitur pro viro alienas proles nutriente quas credit esse suas, *dazu* currucare, aliquem currucam facere, quod fit corrumpendo eius uxorem *voc. opt. Lpz.* 1501. 1508 H iij*, *weiter ausgeführt in der gemma, z. b. Straszb.* 1518 G 1*, *vgl.* DIEF. 164*. *später aber mit vermischung des kukuks und der grasmücke:* cuculus vel curruca, der leiden mag das sein weib mit andern zuthůn hat, gauch. GOLIUS *onom. Straszb.* 1588 *cap.* 54 (*curruca* grasmuck *c.* 82), *danach* CHYTRAEUS *c.* 55 *cuculus vel curruca,* ein hanrey, dudendop.

γ) die verwechselung wäre danach im 16. *jh. vor sich gegangen, etwa durch den zuruf* kukuk! *mit dem man einen gefährdeten ehemann vor dem ehebrecher warnte, wie* JOHNSON *vom englischen* cuckoo! *angibt, oder einen hahnrei höhnte* (*s. aus* ADELE *vorhin*), *zuerst in der meinung: dem ist ein kukuk ins gehege gekommen, dann mit umsprung der bed.* (*vgl. sp.* 535 *mitte*) *als scheltwort des hahnreis selber verstanden und gebraucht. so verspottet man in Mekelnburg ein gefallenes mädchen, indem man ihr das lied nachsingt* de kukuk up den tůne sat (UHL. *nr.* 11), *s.* K. SCHILLER *zum mekelnb. thierb.* 2, 12*, *d. h. ein kukuk hat dich vorzeitig zur grasmücke gemacht* (*s. mhd.* grasemügge *warnend so gemeint* NEIDH. 8, 31), *und der blosze ruf* kukuk! *würde auch hier ausreichen, wie aus Hamburg wirklich bei* SCHÜTZE 2, 364: kukuk! *ruft der pöbel huren nach. Aber freilich ist schon z. b. altfranz., im* 13. *jh.* coux, cous *hahnrei vorhanden, und jene glosse mit* curruca *stammt wol aus franz.-lat. vocabularien, im anschlusz an Juven.* 6, 276, *wo man* curruca *las und als hahnrei verstand; s.* DUCANGE *s. v.* curuca, cucullus, cugus. *der kukuk wird ja eigentlich von seinem weibe auch betrogen, indem sie seinen kindern einen andern vater gibt.*

3) *Der* kukuk *für den teufel.*

a) so seit dem 16. *jh., wo man mehr verhüllender namen des höllenfürsten bedurfte als je:*

fürt der kuckug den könig her.
comedie v. d. geburt Christi, her. von Friedländer, s. 35;

es musz der kuckug selber sein. 36;

hat mich der guckguck hergebracht!
grobianus 97* (MANNH. 282);

das glaube der kuckuck, ich nicht. SCHILDO *spielteufel Frkf.* 1564 B 8*;

Soline spricht, dasz sie mich schätzet,
und über alle menschen setzet;
allein der guckguck glaub ihr das.
ZACHARIÄ *ged.* 1761 437;

traut nicht! es regt sich hie,
in meinem wolfstornister,
der kuckuck und sein küster —
ein kobold — heiszt genie. BÜRGER 21*;

drum tanzen auch der kuckuck und sein küster
auf ihm (*dem Blocksberg*) die creuz und queer.
CLAUDIUS 3, 183.

der kukuk ist los, *wie* der teufel ist los, *treibt entfesselt sein spiel:*

kömmt 16. 17. jahr, so wird der guckguck los . . .
da ist kein haltens mehr *u. s. w.* PICANDER 2, 220,

von frühreifen burschen, die auf liebe denken. mit dem ausruf da musz der kukuk drinne sitzen! *macht man einem ärger luft, das geht nicht mit rechten dingen zu, da ist der teufel im spiele.* he kumt in des kukuks kök (*küche*) SCHÜTZE 2, 364.

b) der kukuk plagt, holt *einen u. ä., wie* der teufel:

müszt ihn der kukuk plagen. GÖKINGK 1, 250;

dasz dich der kukuk hole! *nordd. gern* hol ihn der kukuk und sein küster! MANNH. 281; ei dasz dich der kuckuck, du liebes närrchen du! FR. MÜLLER 1, 157; einen zum kukuk jagen, *wie* zum teufel, zum henker; das erwäge doch ja mein gnädiger herr .. und schicke mich je eher je lieber zum guckguck! LESSING 11, 525, *nehme mir mein amt;* wo ist nun der salamander ... zum guckguck ist er, und bekümmert sich den henker darum, wie wir wieder aus dem quark heraus kommen. WIELAND 11, 176, *d. h. zugleich: er kam aus verdächtiger quelle;* equipage, spiel, kleidung, komödie, alles zum guckuk. WEISZE *lustsp.* 3, 200, *wie es zweideutigen ursprungs war;* zum kuckuck! LENZ 1, 115, *d. h. eig.: wünsch ich das oder den;* was zum kuckuck stellen sie denn an? 1, 217, *d. h. eig.: ich wünsche das zum kukuk, was u. s. w.;* was zum kuckuck ist das vor eine sprache! WAGNER *kinderm.* 44; ihr wegweiser .. ist so einfältig ... gewesen, dasz sie vielleicht tausendmal ihn zum guckuck auf den Blocksberg oder nach Grönland gewünscht. C. F. CRAMER *menschl. leben* 1795 15, 235;

verdammte versemacherei!
was hast du angerichtet,
uns unsers lebens einzgen mal
zum kuckuck hingedichtet. GÖKINGK *bei Bürger* 39*;

es wär eine pein gewesen, um gleich des kuckucks zu werden. BETTINA *in Cl. Brentanos frühlingskranz* 1, 273, *wie* um des teufels zu werden.

c) noch kühnere kürzungen, ganz wie bei teufel:

sie knicken, wie der guckguck immer
und quälen (*mit geiz*) eine junge frau.
PICANDER 3, 354,

'wie der g.' *adverbial gleich im höchsten grade, eig. wie nur der teufel kann oder einer mit des teufels hilfe, z. b. von einem der läuft,* er läuft wie der kukuk, das gieng wie der kukuk, *so in rasender eile, ebenso* wie der teufel! *ähnlich:* nehm er sich in acht! wenn ihn die pastoren in die kluppe kriegen, so wirds 'ne katerjagd vom kukuk geben. *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 2, 318, *eine ganz gehörige hetze. Aber auch vom allergeringsten:* nehmen sie mirs nicht übel, von der medicin verstehen sie nicht den kukuk. GELLERT *briefe* 1756 s. 171 (30. *br.*); von der musik wenigstens versteht er nicht den guckuck. WIELAND 19, 169. *Nicht anders aber auch* den kukuk *gleich nichts, z. b.* davon weiszt du den kukuk! *wie* den teufel! *und das wieder als verneinung kurzweg:* etwas baumleibig ists auch wol (*das pferd*) .. 'es mag den kukuk baumleibig sein!' HERMES *Soph. reise* 6, 233, *unwillige abweisung des tadels, eig. wol: du mag oder müszte der teufel drin sitzen, wenn u. s. w.;* den kukuk mags da ruhig gewesen sein! ARNIM 1, 166 (*Isabella* 156).

d) noch in andern ausrufungen: der kukuc, Puff, du bist heute schrecklich gelehrt! HERMES *Soph. reise* 3, 54; *ebenso* den kukuk! *vgl. unter c;*

habt ihr mir den finger blosz genommen?
nein, beim kukuk! ich bin um die hand gekommen?
SCHILLER *Wallenst.* 1800 1, 53;

potz kukuk! *aus dem Elsasz bringt* AUG. STÖBER *bei Fromm.* 2, 505 zuem *oder* bim güggück! *oder* gügger, *auch* potz güxel! hol di dr guxel! *also wieder verhüllend. eigen ein ausruf der ungeduld z. b. in Hildesheim* gotts kukuk und kein ende!

e) es ergibt sich daraus, dasz dem vogel einst eine göttliche bedeutung beiwohnte, die durch den einfluss des christenthums in eine teuflische verkehrt ward, wie beim kibitz, *mit dem der kukuk wechselt oder verbunden erscheint, s. dort* 1, *b.* MANNHARDT *a. a. o. sucht diese bedeutung zu ergründen und neigt zu einer urspr. beziehung zum Donar, vgl. besonders* ei so schlag der kukuk drein! 229 (MEIER *kinderr. aus Schwaben nr.* 58. 248), *was man wieder vom* teufel *auch sagt. vgl. auch mhd.* gouchgevolt *thor* BEN. *beitr.* 209. 210, *gauch und kobolt vereinigt.*

4) *wie zur nachtigall* (1, *b*) *erscheint der* kukuk *auch als gegensatz zum* adler, *wenigstens heraldisch, z. b. in triumphliedern aus der zeit der befreiungskriege heiszt es von Napoleons adler:*

der adler kam ganz nackt und blosz (*gerupft*)
zum glücke noch nach haus ....
fort, fort, du stolzer vogel, fort,
hier hast du keine ruh!
du jetzt kein adler nicht mehr bist,
jetzt bist du ein kuckuk! DITFURTH *fränk. volksl.* 2, 181*, *hist. volksl. des bair. heeres* 101,

zur form s. I, 1, *c*, *γ; von demselben:*

ein adler kukt zum flügelthor
mit kahlem kopf heraus ...
du bist kein stolzer adler mehr,
du bist nur ein kukuk (: ruh). SOLTAU 594.

bair. guckezer *'im scherz beim gemeinen volke der adler im preuszischen wappen', daher preuszische groschen* guckezergroschen, *s.* SCHMELLER 2, 27; *heiszt doch in Berlin selbst der rote adlerorden volksmäszig* der gelbe kukuk. *Aber auch ohne solche polit. beziehung, z. b. in dem liede* der kukuk auf dem zaune sasz, *in einer weise als zähllied gebraucht* (*s.* ERK *liederb. nr.* 177) *tritt in einer schweiz. fassung der* adler *für den kukuk ein, s.* ROCHHOLZ *kinderl.* 112. *schon mhd. von einem jungen adler* der junge gouch *MSH.* 2, 208*, *wenn nicht nur sein närrisches thun damit bezeichnet wird. Damit verwandt sein könnte eine beziehung des kukuks zum habicht u. ä.; nach dem volksglauben verwandelt sich der kukuk im herbst oder winter in einen habicht, oder es kriechen habichte aus kukukseiern, oder kukuke aus falkeneiern, oder der sperber wird geradezu* kukuk *genannt* (*zeitschr. f. myth.* 3, 276 *fg.* 404). *so erklärt sich auch, dasz ein hildesheim. bauer bei* KIRCHHOF *wendunm.* 1, 201 *Ost. einen habicht* ein habakuck *nennt. vgl. schon mhd. den einfall eines thoren, einen* gukgouch an eines habches stat *zu halten MSH.* 2, 205*.

5) *Noch andere anwendungen. a) ein bier:* wittenbergisches bier wird der guckguck genennet. HOMBERG 3, 2, 61*, kuckuck *facet. fac.* 105, WEISE *überfl. ged.* 1701 343; *angeblich vom fälschen des bieres durch zugieszen von wasser, s.* FRISCH 1, 554*. *noch nicht in dem bierkatalog de gen. ebr. bei* ZARNCKE 144 *fg.*

b) dunkel ist mir: das sacrament des altars ist nichts dann ein gukuck der priester. S. FRANK *chron.* 399*, *s.* FÖRSTEMANNS *neue mitth. d. thür.-sächs. v.* 1835 2, 29, *wo als art.* 20 *der thür. geiselbrüder v. j.* 1414 *erscheint:* altaris sacramentum est nisi kuckuck sacerdotum; *es geht da hauptsächlich gegen die habsucht der priester, die hostie ist als nur geweihtes brot bezeichnet. gleichsam ein bastardkind? eine fälschung?*

c) auch von pflanzen, wie schon lateinisch cuculus: *ajuga pyramidalis, berggünsel;* gesprenkelter kukuk, *orchis maculata.* NEMNICH. *auch fische,* seekukuk, *trigla cuculus und ostracion quadricornis.*

d) auf kriegsschiffen eine blendlaterne.

e) kukuk *am wagen, gleich* kreckscheit (*s.* kräcken 3). NESSELMANN *litt. wb.* 523*.

KUCKUKEN, *vom rufen des kuckuks* FRISCH 1, 554*, *wie einfacher* kucken (*s. d.*):

wan swie vil man den gouch gelêrt,
sin guckuken er doch niht verkêrt. *Renner* 5862;

neulich hat mir der kukuk
vom Goldberge gekükukt. RÜCKERT *poet. w.* 2, 205.

KUCKUKRINGLEIN, *n.:* etlichs (*was sich in schmelzöfen anlegt*) sol seben wie die kuckug-ringlein an beumen. MATHESIUS *Sar.* 109*. *wol die kleinen raupeneier die man ringförmig um äste gelegt findet. vgl.* kuckuksspeichel.

KUCKUKSAMME, *f. die grasmücke, motacilla curruca* NEMNICH 3, 610, *s. b. brandenb., s. unter* kuckuk II, 1, *c, vgl. schon bei* MEGENBERG: sô fräut sich sein amme diu grasmuk, daz si ain sô schœn kint prâht hât. 178, 24. *dän.* gjögemoder (*auch der zaunkönig*).

KUCKUKSBEIN, *n. os coccygis, cuculi rostrum, ein kleines bein so unten am heiligen bein angewachsen.* FRISCH 1, 554*.

KUCKUKSBLUME, *f.* 1) *cardamine pratensis, bachmünze.* 2) *orchis militaris, groszes knabenkraut.* 3) *lychnis flos cuculi, pechnelke, auch* kuckuksnelke, kuckuksspeichel, *engl.* cuckoo-flower. *alle drei auch* gauchblume. NEMNICH. *bei* FRISCH kuckuksblum, *nasturtium pratense. nd.* kukuksblôm *alle violet blühenden orchisarten,* blaue kukuksblôm *der günsel, ajuga reptans* DANNEIL 119*, *cuculi flos* kuckusblômen CHYTR. *c.* 115. *beispiele:* die liebe ist gemeiniglich blind und fällt so wol auf eine stinkende kuckucksblume als auf eine centefolie. *directorium aulicum de ratione status, Hagae Comitis* 1687, *p.* 315.

KUCKUKSBROT, *n. oxalis acetosella, sauerklee, auch* kuckuksklee, kuckukskohl, gauchampfer, gauchklee, *dann* kuckukhasen, *oberd.* guggenkas (*käse*), gugitzer, *ähnlich nord., schott. u. a., s.* NEMNICH 4, 829 *fg. oxytriphyllon* kuckucksbrodt CHYTR. *c.* 115. *ags.* geâces sûre WRIGHT *voc.* 30*.

KUCKUKSCHIEFER, *m. ein rotgefleckter schiefer, den man z. b. in Sachsen bricht, auch* kuckukstein. NEMNICH, CAMPE; *der kuckuk ist buntgefleckt.*

KUCKUKSEI, *n. das ei eines kuckuks (s. d.* II, 1, *c).* kukukcier *pl., bildlich.* ARNIM *wunderh.* 1, 443.

KUCKUKSHEIM, *gewöhnlich* Wolkenkuckuksheim, *erfundner neuerer spottname für eine art modernes Schlaraffenland, Utopien, z. b. von der philosophischen idealwelt. die franz.* Cocagne, *it.*

Cuccagna (*s. sp.* 2497) *scheint darin zusammengeflossen mit den wolken des Aristophanes, wo ja Sokrates als wolkenkucker auftritt.*

KUCKUKSKLEE, *m. s.* kuckuksbrot.

KUCKUKSKNECHT, *m. der wiedehopf.* BECHSTEIN *naturgesch. der vögel* 1, 1071, *als diener des kukuks, s.* kuckuksküster *spalte* 2525. *aber auch vom kuckuk selber, denn er wird angerufen z. b.* kuckuksknecht, sag mir recht, wie viel jahr ich leben soll, *s.* MANNHARDT *zeitschr. f. myth.* 3, 232. 256, *auch* kuckuksbruder 233.

KUCKUKSKOHL, *m. wie* kuckuksbrot.

KUCKUKSKÜSTER, *m. s. sp.* 2525.

KUCKUKSLAUCH, *m. kuckuksbrot.* LONICERUS 18. kukugeslauch, guguglauch *alleluia* DIEF. 23°, *mnl.* 'cuccucslooc, *cucumer' hor. belg.* 7, 9°.

KUCKUKSNÄGELEIN, *n. wie* kuckuksblume 2. FRISCH 1, 554°, kuckuksnelke.

KUCKUKSPRECKLEIN, *n.:* sommerflecken, oder wie mans in Österreich heiszet, guckgucksprecklein. HOHBERG 1, 655°. *bairisch* gugkerschegken *sommersprossen* SCHM. 2, 27. *s. unter* kuckuck *sp.* 2525.

KUCKUKSSALAT, *m. wie* kuckuksbrot. NEMNICH.

KUCKUKSRUF, *m.* UHLAND *ged.* 342.

KUCKUKSSPEICHEL, *m.* 1) *gleich* kuckuksblume 3. 2) *der schaum der cicada spumaria, den sie im frühjahr besonders auf weidenblättern entwickelt, nach dem volksmäszigen namen als vom kuckuk herrührend angenommen, md. nd.* kuckuksspucke (*sächs.,* DANNEIL 110°), *nd.* kukuks spijen *br. wb., engl.* cuckowspit, *dän.* gjögespyt. *s.* NEMNICH 2, 1036, *zeitschr. f. myth.* 3, 273.

KUCKUKSSTEIN, *m. s.* kuckuksschiefer.

KUCKUKSSTIEFEL, *m. cypripedium calceolus, pfaffenschuh, schwed. dial.* guckuskor (*schuh*) NEMNICH.

KUCKUKSSTREICH, *m. schlimmer streich eines kuckuks:*

bald seht ihr junge zucht dem edlen vater gleich,
spielt nicht des kutschers tück' ihm einen kukuksstreich.
VOSS 4, 146 (*junker Kord* 160),

d. h. macht ihn zum hahnrei, s. sp. 2526.

KUCKUKSUHR, *f. schlaguhr, in der die stunden von einem künstlichen kuckuk gerufen werden:* die meisten verfassungen gleichen elenden kuckuksuhren, welche zweimal des tages aufgezogen werden. STOLBERG 3, 139; probeuhr, um ihre hölzerne kukuksuhren darnach zu stellen. ARNIM 2, 196.

KUCKUKSWECK, *m. der same der herbstzeitlose.* NEMNICH.

KUCKZEN, *wie* kuckuken, kucken:

das weisz der gauch, der ihm vorwar
hat gekugzet hundert jar. *Henner Frkf.* 1549 *bl.* 59°,

mhd. gegutzet 11341. *vgl.* guchzen *weisth.* 1, 524, kuckauzen.

KÜDDEL, *m. stercus, s.* köthel 2, *b.*

KUDEL, *m. in der fischerei:* wir wisen, das die Bibra ... als fri ist, das ein iglich merker drin mag geen fischen als lange bis das (*vergl. unter* kuckuk II, 1, *a*) der kudel in die Roda hangit. GRIMM *RA.* 106, *weisth.* 1, 512, *westmd.; eine angeblich nd. gl.* kudel *gurgustium* GRAFF 4, 166, *das lat. wort ist fischreuse, fischkasten u. ä., s.* DIEF. 271°, *hier wol das erste. Es findet einen anhalt in* kote *hütte, da einmal kasten und hütte oft einen namen haben, anderseits behälter und hütten in der urzeit aus flechtwerk dargestellt wurden, s.* kötze II, 3, *b.*

KUDEL, *m. lumpen? s. folg.; schles.* kudeln, kotteln *sind* 'loden, *wirre haare*' WEINH. 42°, *vgl.* kudeln. *auch* kudlen *für* kutteln, *kaldaunen, s. dort.*

KUDELFLECK, *m.* '*die elend klagend rosshaut*' *erzählt von sich, endlich zum alten schuh heruntergekommen:*

als denn man mich erst gar zerlauft,
bisz von mir hangen kudelfleck.
darnach wirft man mich erst hinweck.
H. SACHS 1, 502°, 1590 376°.

kudel *musz nebenform sein zu* koder *lappen, fetzen sp.* 1570, *beim schuster auch* '*fleck von altem leder*' *und* fleck *schlechthin* (*s.* koder *als schusterwort* 1, *c*), *auch* querdel *sp.* 1571, *s. dort.* kudel *nähert sich zugleich* hudel *lumpen, fetzen, auch* hadel *und* huder, huder. *vgl. auch* kuttelfleck.

KUDELN, *sudeln o. ä.:* warum ich das buch unzeig (*brandmarke*), ist die ursach, dasz die dintenbücher kein kunst (*wissenschaft*) in ihnen haben, sondern sudelns und kudelns durcheinander und machen dann schwaderlappen, dasz die seu (*sogar*) lieber dreck fressen dann ihr gekücht. PARACELSUS 1589 2, 214 (1616 1, 272°). *ob dabei an einen sudelkoch gedacht ist oder an einen farbensudler, ist unklar. vgl. nd.* koddeln, *sudelwäsche halten, unter* koddern, *und schles.* kudeln, kotteln *wirren, zausen unter* katzen 2.

KUDELT, *m. werk, stuppa, s.* kauder.

KUDER, *m. weidmännisch.* 1) *der wilde kater, s.* kater 4, *c.* 2) *landschaftlich der steinmarder* NEMNICH, *bei* DIEF. 624° *aus* KIRSCH *viverra,* ildis, kuder, fritt. *vielleicht nach dem wildkater benannt.*

KUDERN, KÜDERN, *adj. zu* kuder *stuppa, s.* kaudern.

KUDERN, 1) *weidm. vom geschrei des birkhahns, wenn er balzt* (HEPPE *wolred. jäger* 197), *sonst vom geschrei des puterhahns, s.* kaudern. 2) *bair. östr. kichern, s.* SCHM. 2, 283: und da lachen und kudern d' frauenzimmer, dasz s'einen kropf kriegn möchten. *Eipeld. br.* 5, 11. *schwäbisch plappern, s.* kaudern 2, *besonders* kittern 3, *a.* 3) *bair. auch kollern wie wasser u. ä., das aus dem engen halse einer flasche dringt, auch* guttern, gutteln SCHM. 2, 87. *vgl.* kutroll.

KUFBAND, *n. böttcherholz zu kufen, faszholz:* kuef- und raifpand. *österr. weisth.* 1, 123; *vergl. bei* CHYTR. *c.* 36 fichtenbant *tabulae pineae,* ëkenbant *tabulae quercinae (von fässern), und oben* kleinband.

KUFDAUFEL, *f. faszdaube, bair.* SCHM. 1, 358. 319.

KUFE, *f. schlittenkufe u. ä., schlittenbalken, die vorn aufwärts gekrümmten hölzer, balken, auf denen der schlitten ruht.*

1) *zeugnisse seit dem 16. jh.,* SIGM. v. HERBERSTEIN *erzählt aus seiner reise als gesandter nach Russland i. j.* 1517: empfiengen mich des khunigs (*von Polen*) haubtleute und räte .. sezten mich in des khunigs schlitten ... vil erlicher ('*hochgestellter*') personen stunden an den khueffen, den schlitten zuhalten, als ob der khunig selbst darinn fuer. *font. rer. austr.* I. 1, 113; als ... die schlitten eilend vorbei rutschten, da denn die dunklen kufen weit hinter sich die klarsten lichtstreifen nachschleppten. GÖTHE 60, 40. *schles:* kuffe *trabs trahae inferior* STEINB. 1, 943, *nach der dortigen neigung, die länge zu kürzen:* die kuffen sind an dem schlitten entzwei. *ders. auch sturmfässer werden auf* kufen *gefahren. dazu bildlich thür.* einem die kufen lenken, *ihn derb zurechtweisen, eig. in die rechte bahn bringen? s.* REGEL *Ruhla* 226, *der es anders auslegt.*

2) *jenes östr.* khueffe, *noch bair.* kueffen *f.* SCHM. 2, 286, *tir.* kueff, kuefn *f. die schlittensohle, kufe* SCHÖPF 351, *sichert den vocal, den das md.* û *unsicher liesze: mhd.* kuofe, *ahd.* chuofa *war gewiss schon vorhanden. daneben mit auslautwandel bair.* kuechen *f., mnd.* kôke, *jenes schon ahd. bezeugt, s.* kuche. *wie* kuechen *schweiz. m. ist, so braucht* HEBEL 3, 293 kufe *als schwaches m.:* die stiefel sind mir .. angefroren am schlittenkufen. *nd. scheint es nicht vorhanden oder erloschen, die schlittenkufen heiszen pomm.* sliddern *plur.* DÄHNERT 430°, *am Harze* schlickern *f. pl., man findet gebildete dort, die* kufe *gar nicht kennen; aber das sind spätere bildungen, zu* sliddern, schlickern *auf dem eise gleiten gehörig (s. unter* kascheln).

3) kufe *mit seiner einsamen stellung musz sehr alt sein. nun heiszt dän.* slädekjelke *schlittenkufe, schwed.* kälke *m. schlitten oder schleife die man im winter dem wagen unterstellt statt der räder, altn.* kjalki *m.* FRITZNER 350°, *isl.* sledakiálki *jugum rhedae, nonnunquam osseum e maxillis vel costis balaenarum, s.* BJÖRN 1, 452°, *vgl.* EGILSSON 463° (*auch finn.* kelkka, *ehstn.* kelk *kleiner schlitten*). kjalki *ist aber eigentlich nichts als kiefer, kinnbacken (vgl.* kelch 4 *sp.* 504), *noch* BJÖRN *behandelt diesz und jenes als ein wort; und wie da im norden schlittenkufen aus walfischkiefern hergestellt werden, urspr. gewiss so allgemein dasz sie eben kurz kiefern genannt wurden, so noch bei uns aus pferdeknochen (s. u.* kegel 3, *d sp.* 385), *sicher aus der urzeit her. könnte da wol* kufe *eine ähnliche urspr. beziehung zu* kiefe, kiefer *maxilla haben? auch die nebenform* kuche *würde in ags.* ceâc *maxilla, engl.* cheek, *schwed.* käk, *nl.* kaak *ihre anlehnung haben. freilich hatten unsere vorfahren im binnenlande keine thierbackenknochen grosz genug zu kufen; dennoch wäre die erscheinung bei ihnen nicht viel schwerer begreiflich als* kjelke *bei den Dänen.*

KUFE, *f. gefäsz.*

I. *Form und verwandtschaft.* a) *mhd.* kuofe *wb.* 1, 915°, *ahd.* chuofa *tunna, cuppa, cuba, dolium* GRAFF 4, 377, chôfon *cupas* HATT. 1, 281°. *altmd.* côphe *tunna, demin.* côfelen *gl. Jun.* 287, *mrh.; thür.* 13. *jh.:* daz holz, dâ von man machet legiln, kûphin unde bodiche. HÖFER *ausw. d. urk.* 42, *aus Erfurt; noch bei* TROCHUS S 3° *cupa* ein cuphen. *Mit nd. vocal alts.* côpa *Freck., mnd.* kôpe: van der kope bers ein lot (*zoll*) *Magdeb. schöppenchr.* 191, 14, *vgl.* 235, 2. 331, *wo ketzer in einer* kopen *verbrannt werden, wie im brem. wb.* 2, 844 *aus* RENNER, *cupa,* cope DIEF. 163°; *daher noch im* 17. *jh. in nordd. hochdeutsch:* das kloster hat in dem vorrath gehabt sechs grosze fässer .. voll altes bier, dazu fünf kopen frisch bier. P. WIGAND *denkw. beitr.* 52.

b) mit anderm vocal nrh. kuyp *dolium* DIEF. 189ᵃ, *wie nl.* kuype *cupa, tina, dolium* KIL., *mnl.* cûpe, *jetzt* kuip *f.*, ui *gleich* û. *auch nd. in der nähe des Rheinlands* cûpe *cupa* DIEF. 163ᵃ, *und dem nrh. entsprechend auch mrh.* küffe *cupa* DIEF. 163ᵃ: so thut man sy in ein grosze küfen und pressent dann das öl darusz. *hist. de sanctis b.* SCHERZ 838, *falls das* ü *nicht* û *ist. vgl.* küpe. *diesz* kûpe, kuipe *steht neben hd.* kufe, kuofe *wie nd.* krûke *neben hd.* kruoc, krug, *s. d.* I, 5, *a.*

c) auch isl. kúpa *f. cuba, vas rotundum* (heilakúpa *hirnschale*) BIÖRN 1, 482ᵇ, *norw.* kupa *kleines rundes gefäss, schale, altn.* kûpa RIETZ 365ᵇ, *in schwed. dial. aber kleines elendes haus und kleine fischreuse ders., schwed.* bikupa *bienenkorb. Endlich altengl.* cowpe *crater, cuppa prompt. parv.* 99ᵃ, HALLIW. 274ᵃ, *und* coop *ciphus* (*scyphus, becher*) WRIGHT *vocc.* 178, *worin sich bedeutsam wieder die doppelform vom festlande zeigt, nd.* kûpe *und* kôpe. *neuengl.* coop *kufe, fasz, auch hühnerkorb, schafhürde, dial. fischreuse* HALL. 269ᵃ. *zu dem isl.* heilakúpa *hirnschale stimmt merkw. mhd.* hirngupfe *dass.* NEIDH. 229, 70.

d) endlich auch koffe *dolium* DIEF. 180ᵇ, *aus einem mrh. voc., dems. das* küffe *cupa hat; dazu ebend.* koffenschilt *doleoteca, tectura dolei, vgl.* putichschilt *n. gl.* 140ᵃ, badeschilt *mhd. wb.* (*nicht badewanne, sondern deren deckel*); *vgl.* chofa, chopha GRAFF 4, 377, *und* kuffel *als masz für nüsse:* mensurae nucum, quae vulg. kuffeln nuncupantur. BAUER *hess. urk.* 2, *nr.* 710, *vgl. nrh.* cûfelen *unter a. das ist wie neben* krug, kruke *auch* krucke, *ags.* crocca *sp.* 2431, *es nähert sich* kopf *becher, nord.* kopp *gefäsz* (*s. sp.* 1746), *vgl. besonders das* gupfe *f. in* hirngupfe *vorhin, s.* hirnkopf *hirnschale sp.* 1747 (*c*).

e) herkunft. α) dasz das alles mit seiner reichen eigenen entwickelung einfach aus lat. cupa *geworden sein sollte, ist zu bezweifeln, wie schon bei* kopf, *s. das weitere dort sp.* 1747. *unmittelbar aus* cupa *wäre nur nrh.* kulpe, *nd.* cûpe, *nnd.* kûpa *zu begreifen, aber hd.* kuofe *nicht; aus* prûnum *s. b. ward hd.* pfrûme, pflûme, pflaume, *kein* pfluome. *Überhaupt ist bei unserer böttcherei kein röm. einfluss sichtbar, wol aber eine reiche selbständige alte entwickelung; nur im weinwesen gerade ist er am Rhein glaubhaft, und so wird dort* cupa *wirklich eingewirkt haben, vgl.* küfer, *lat.* cuparius.

β) aber unser wort weist in seiner inneren entwicklung weit über cupa *fasz hinaus: die engl. bed. korb, hürde, reuse, letztere auch schwed., ist von der andern nicht zu trennen, weist aber auf flechtwerk als ursprüngliche herstellungsart hin und damit in die allerälteste vorzeit zurück, s.* kötze II, 3, *b,* korb II, 3, *c. so ist s. b.* kar *sp.* 202 *ff. zugleich gefäsz, schüssel, kelch, dann kasten und kiste, auch reuse, korb* (bikar, *wie* bikupa *u. c, bienenkorb*), *und schiff, vgl. unten* kuff *mit* kufe, koben.

γ) wie natürlich stellen sich nun auch sachlich, nicht blosz lautlich zusammen nicht nur kufe, kübel, kopf *gefäsz, sondern auch* kiepe, *nd.* küpe *korb,* ferner kober *korb und* koben *stall, verschlag, kasten, hütte,* kobel *hütte, schlechtes haus* (*wie schw.* kupa *u. c*), *endlich* kiffe, küffe, kuffe *elendes kleines haus, vielleicht auch* koffer. *bei solcher in raum und zeit weitgreifender entwicklung konnte freilich ein verflechten mit rom. anklängen nicht ausbleiben, aber in der form von wechselwirkung.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) kufe *ein oben offenes, stehendes gefäsz von holz, unten etwas breiter und weiter als oben.*

a) die bottiche oder zuber, worin der wein von den trottknechten getreten wird KRÜNITZ 54, 538, *ahd.* winchuofa *cuba vinaria* HATT. 1, 280ᵃ (*vgl.* kübel 2, *a*):

körbe knarren, eimer klappern, tragebutten ächzen hin (*voll trauben*),
alles nach der groszen kufe zu der keltrer kräftigem tanz (*d. h. treten*). GÖTHE 41, 249;

wägen .. die grosze kufen hin und wieder führen, in welchen die weintrauben aus den gärten geholt und gestampft werden. 27, 77 (*ital. reise*). *bildl., von der gährung der revolution:*

was, ob annoch die kufe gähret!
der most verbrauset einst *u. s. w.*
VOSS *ged.* 1802 2, 249, 1825 3, 186.

b) braukufe, bierkufe FRISCH 1, 553ᵇ, *auch* bottich, *worin das bier gebraut wird, vgl. die beisp.* I, *a, wo nach der kufe versteuert wird, nach dem einzelnen gebräude. aber auch* meischkufe, weichkufe, stellkufe, gärkufe POPOWITSCH *vers.* 305, *vgl.* kübel 2, *d, α. auch zum verführen:* die .. kärner mit denen kufen und fassen, darinnen sie sonst den kofent und bier aus denen brauhäusern zu schaffen pflegen. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 513, *zum feuerlöschen gebraucht.*

c) wasserkufe, z. b. zum löschen bei feuersbrünsten, auch feuerkufe, sturmfasz: dem ersten, der mit einer schleifen (*kommt*) und darauf ein kuffen mit wasser zu dem fewer prengt .. gibt man im vier pfund. *Nürnb. polizeiordn.* 295. *bei brunnen:* der neuerrichtete springbrunnen mit zwei groszen kufen rechts und links, in welche der doppeladler auf dem ständer weiszen wein hüben und rothen wein drüben .. ausgieszen sollte. GÖTHE 24, 315. *badekufe, badekübel, vgl. unter* I, *d, mhd. Parz.* 166, 29, *nl.* badkuype KIL. 266ᵃ.

d) beizkufe FRISCH 1, 553ᵇ, *bei gerbern, kürschnern,* gerberkufe LUDWIG 1091. waschkufe *ders., auch* krautkufe (*zum sauerkraute*), peckelfleischkufe *das.* 1082.

e) allgemein: summa wer ritter will werden, müsz under den feinden wonen .. und under kein küff kriechen. FRANK *chron.* 465ᵇ, *sich unter eine umgestürzte kufe verstecken;*

herr apt, herr apt, nu ratent an,
wie vil wassers ist in dem mer? ...
'das mer ist neur drei kufen vol .....
wenn grosz genuc weren die zuber,
so beliep des mers nit ein tropf uber'.
fastn. sp. 207 *fg.*

2) *aber auch als geschlossenes fasz:* kufe, *ein grosses bierfasz mit zwei böden.* FRISCH 1, 553ᵇ, *vgl.* kufenbier. *so für wein:*

der keller ists. hier prangten einst die kufen
des malvasiers in endlos langen reihen. J. FR. KIND *ged.*

zugleich als masz: das merseburgische bier wird in kufen verführt und nach kufen gemessen, und da hält eine kufe 2 fasz, 4 viertel oder 10 schock, d. i. 600 kannen. KRÜNITZ 54, 538. *bair.* 'kueffen, *worin das salz von den salinen aus verführt wird', s.* SCHM. 2, 286, FRISCH 1, 553ᵇ, *untersch. von* küefel *das., 'deren ohngefähr* 8 *auf die* kueffen *gehen', östr.* sâlzkiafl CASTELLI 182, *im voc. inc. teut.* kueffel zu dem saltz, *cupula* n 8ᵃ.

3) *auffallend auch als trinkgeschirr* (FRISCH), *so in Schlesien, von thon oder glas, mit henkel und deckel, etwa eine halbe flasche fassend, auch oberlaus. u. a., s.* WEINH. 49ᵃ. *nach schles. ausspr.* kuffe: eine kuffe bier. HOLTEI *Lammfell* 1, 14. *ob schon mhd. nach dem namen* Chuofnaig (*s. fastn. sp.* 1527), *neige der kufe? vgl.* kupen *diota* (*zweihenkelige kanne*) DIEF. 163ᵃ, *nl.* kuypken *cupella* KILIAN. *s. dazu* kumme *am ende. eigen* kûf *schlauch, s.* küferkar.

KÜFE, *f.* 1) *parvae et lacerae aedes* STIELER 911, *s.* kiffe. 2) küfe *der weber, s.* kübe, kiffel. 3) *kinnbacken, s.* kiefe *maxilla* 1 *und* 3, *d.* 4) *erbsenschote, s.* kiefe *siliqua.*

KÜFEL, *n.* 1) *kleine kufe, s.* kufe II, 2. 2) *kinnbacken, s.* kiefel.

KÜFELN, *s.* kiefeln.

KUFENBIER, *n. ein starkes bier das in kufen* (*s. d.* II, 2) *aufbehalten wird, auch* lagerbier, märzbier. ADELUNG, FRISCH 1, 553ᵇ, 'in *sonderheit versteht man darunter in Berlin ein doppeltes bier' u. s. w.* KRÜNITZ 54, 539. *schon bei* FISCHART *Garg.* 59ᵃ (*Sch.* 97).

KUFENBRÜCKE, *f. tonnenbrücke, nd.* kôpenbrücke LÜNTZEL *stiftsfehde* 267.

KUFENGEWÖLBE, *f. wie* tonnengewölbe. KRÜNITZ.

KUFENMACHER, *m. cupifex,* kuffenmacher, kypenmacher DIEF. 163ᵃ, *nd.* cupenmaker *doliator* 189ᵇ, *küfer.*

KUFENMESSER, *n. ein messer des* küfers, *s. d.* 2.

KUFENWASSER, *n. wasser in einer kufe, etwas darin einzuweichen.* M. KRAMER.

KUFENWERK, KUFWERK, *n. böttcherwaare, gefässe:* das die zwicker das kuffenwerk fleiszig verzwicken. SCHNELLER 4, 301; kufwerch, *österr. weisth.* 1, 8, 25.

KÜFER, *m. cuparius, der kufen macht oder bindet, mhd.* küefer MEYER *und* MOOYER *altd. d.* 46ᵃ, 150, *nrh.* cuper *Teuth.* 63ᵃ, *nl.* kuyper KIL. *engl.* cooper, *altengl.* cowper WRIGHT *vocc.* 212ᵃ.

1) *im eig. sinne:* kueffer, *doliarius, victor* SCHÖNSL. g 7ᵃ, *so umlautslos noch bair.* kueffer *neben* küefler *böttcher* SCHM. 2, 286: den küfern (*so l.*), die dem vorg. probst sin geschirre bindent. *weisth.* 5, 394, *lat.* cuparüs 302;

die küeffer, höbend auf die klüpfel hoch, sich finden.
WECKHERLIN 772.

Von den böttichern *sind sie im zunftwesen streng unterschieden, sofern sie 'sich nur allein mit kufen u. andern groszen gefäszen ... abgeben und daher auch* küfner, groszbinder *und* schwarzbinder *genannt werden, zum unterschiede von den* kleinbindern (*s. d.*), küblern, weiszbindern *oder* rothbindern, *welches die gemeinen* faszbinder *oder* böttcher *sind.'* ADELUNG, KRÜNITZ.

2) '*der* küfer *geht nur mit weingefässen um, weisz dabei mit dem wein umzugehen und dienet in groszen kellereien, trägt ein*

besteck am gürtel mit etlichen band- [*s.* kufband] *und* kufenmessern, *welche den* küblern *und gemeinen* faszbindern *nicht erlaubt sind*'. FRISCH 1, 553ᵇ: als ein guter weinverständiger küfer. *Felsenb.* 2, 421. *in weinkellern, weinhäusern warten sie zugleich den gästen auf, daher* küfer *oder* küper *auch von aufwärtern in gast- und weinhäusern überhaupt, die keine gelernten* küfer *sind* (ADELUNG). *so schwed.* kypare *küper im weinhause, dän.* kyper, *entlehnt; norw.* kiper *böttcher überhaupt, auch entlehnt, wie russ.* kupor" *weinschröter, bierschröter. s. weiter* küper.

3) *nebenformen sonst. a)* kufer *und* kufner STIELER 1046.

b) küfner (*s.* 1), kuelfner *s.* SCHMELLER² 1, 1230, kufner (*s. d.*), *mit dem -n der schwachen bildung, vgl.* kellner.

c) mit der md. und oberd. aussprache des ü kiefler LESSING 3, 179, *ebend. ein hochfürstl.* herrenkiefler *auf einem buchtütel, weinküfer in herrendiensten. so schon seit d.* 15. *jh. oberd.:* kiefer, *dolcator.* MONES *anz.* 7, 301ᵃ; faszbinder zu Cöln, kiefler zu Freiburg. FISCHART *groszm.* 71 (*Sch.* 602). *selbst* kifer:

der kopf ist mir voll beulen, schrunden,
als hei in mir ain kifer gbunden.
FISCHART *flöh.* 775 *Sch.*;

die elsäszische schwebelstinkige kifer. *groszm.* 651 *Sch., es ist also schon damals die oberrh. form. bei der nähe von* kufe *musz aber die beziehung dazu im sprachgefühl sich verdunkelt haben, zugleich ein beweis von dem häufigen gebrauch des wortes. s. auch* kieper *unter* küper.

KÜFERKAR, *n.* kuefferkar, *embotes. voc. inc. teut.* n 8ᵃ; *das lat. wort ist trichter, aber auch* küf, *schlauch u. ä., s.* DIEF. 199ᵃ. *mhd.* kuofkar HAUPT 6, 422, *Germ.* 16, 78 *wol trichter, s. tirol.* küefler *trichter* FROMM. 6, 304, SCHÖPF 314.

KÜFERN, *das küferhandwerk treiben.* SCHM. 2, 286.

KÜFERRECHT, *n. gleich* kellerrecht (*s. d.*): wer auf Hohentwiel die keller besichtigen wollte, muszte 'das so lang und allgewöhnliche kieferrecht ohne alle widerrede auszustehen schuldig sein'. BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 2, 198, *wo auch ein beleg von dem* hochfürstl. würtemb. hofkellerrecht *aus dem keller des Stuttg. alten schlosses, die strafe sind da drei streiche mit dem* handmesser (*s. u.* küfer 2).

KÜFERWERK, *n. küferarbeit, handwerk:*

mancher will edel syn und hoch,
des vatter doch macht bumblebum
und mit dem küferwerk ging umb. BRANT *narr.* 76, 8.

bildl., obsc. kieferwerk *Garg.* 77ᵇ (*Sch.* 132).

KUFF, *n. ein schiff, den schmacken ähnlich.* ADELUNG, STÜRENB. *ostfries. wb.* 128ᵃ, *auch* kuffschiff *n.*, kuffe *f.* (*s.* kufe I, *e*, *β*):

habt ihr die schiffe selber ausgerüstet?
'ich gab nur ein paar alte kuffe her,
die schifft' am strande fuhren'.
KRUSE *die grüfin* (1868) 66.

KUFFE, *f.* 1) *gleich* kufe, *s. d.* 3. 2) *gleich* kuff, *s. d.* 3) *nadel, s.* klufe. 4) *elendes haus, s.* kiffe.

KÜFFE, *f. elendes kleines haus, s.* kiffe:

darumme wir dann laufen in küffen, winkeln, straszen.
herrl. triumphwagen 12.

KUFFEN, *pl. schläge, prügel, rotwelsch:* laszts bracken sein, oder der schächer (*wirt*) soll euch grandige kuffen stecken, das ist, schwere schläge geben. *Simpl.* 1, 727 (4, 413 *Kurz*). *dazu volksm., z. b. sächs.,* kuffen *prügeln, auch b.* SCHERZ 838, SCHILTER 521ᵇ, STIELER 81, *vgl. engl.* cuff *sp.* 198.

KUFFER, *m. s.* koffer 3, *a.* reiseküfferle *unwürd. doct.* 690.

KÜFFERBSE, *s.* kieferbse.

KUFHOLZ, *n.* kuefholz, *holz zu kufen, für küferarbeit.* SCHMELLER 1, 586. *eigen* kiefholz *österr. weisth.* 1, 8, 32.

KUFMEISTER, *m. cuparius, victor, s.* SCHERZ 838.

KÜFNER, KUFNER, *m. gleich* küfer, *s. d.* 3, *a*: binder- oder küffnerhandwerk. *kunst- u. handwerksnotarius* A 1ᵃ; du .. schickst dich besser .. zum Tyroler tresch-flegel, als zum critischen kuffner-schlegel. SCHWABE *tintenf.* B 5ᵃ.

KUFWERK, *s.* kufenwerk.

KUGEL, *f. cuculla, kapuze, kappe, s. schon* kogel, *und weiter* gugel; *auch masc.* (*s. Eul. unter* 2), *wie mlat.* cucullus *neben* cuculla DIEF. 160ᵃ. *ahd.* cugula, chugela, cucala GRAFF 4, 362, cugila SCHM. 2, 23. *ags.* cugle, cuhle *f.* ETTM. 384, *engl.* cowl, *kapuze, mönchskappe. weiteres, bes. kelt., slav. s. b.* DIEFENBACH *orig. europ.* 243 *ff., und vgl.* kobel *haube sp.* 1541.

1) *haupts. als mönchstracht: cuculla,* munichkugel. DIEF. 161ᵃ *aus d. gemma,* munchgugel oder munchkappen, *cuculla voc. inc. teut.* q 7ᵃ. *nach* AVENTIN *chr.* 333ᵇ *gebot kaiser Karl d. gr.:* es sol keiner kein gugel tragen, denn es sei ein münch, oder es sei kalt. *ähnlich von Johannes dem täufer:* er truc anders gewandes nit wan ein roc und ein kugele und ein herin hemede an siner hut. SCHERZ 838, *als einfachste kopftracht, dem prunk und staat entgegengesetzt.*

2) *als weltliche tracht und sonst:* und wann wir hofcleidunge tun machen (*machen lassen*), wollen wir ime .. kugeln und röcke nach geburnisse geben als andern unsern knechten .... und wann er numme gehantwerken .. mag, alsdann solle man ime jars sine lebtage .. geben .. zwo kugeln und ein rock. *bestallung eines bischöfl. baumeisters zu Speier, v. j.* 1440, MONES *anz.* 5, 252; also zog er sine kugel vor sine augen und gieng in die stat. SCHERZ 838, *um sich unkenntlich zu machen;* den kügel abziehen *Eulensp. s.* 51, *zum grusze;*

zu sehn sie mirs herz gleichsam brüllt (*heftig begehrt*),
wil ihr die kugel ziehen ab. CALAGII *Susanna* 4, 4,

also auch frauentracht; folget eine ander art der hauptkappen oder kugeln zu den schielenden kindern. BARTISCH *augendienst* 15, *nachher demin.:* solche kugelin oder keppelin 17.

3) *auch als modetracht, staatstracht; s. j.* 1351 *erzählt die Limb. chron.:* etliche trugen kugeln, die hatten vornen ein lappen und hinden ein lappen, die (*lappen*) waren verschnitten und gezattelt. das manches jahr geweret. *s.* 22 *Rossel, vorher* die kogeln waren grosz; *s. j.* 1389: die hundskugeln furten ritter und knecht, burger und reisige leut. 78, *vergl.* SCHM. 2, 22;

an seiner kügeln (?) er da hett
von berlin gar ain schöne quast. *Zimm. chr.* 4, 839.

4) *sachlich bliebe eine mühsame untersuchung wie bei* kappe. *die* kugel *ist, auch bei mönchen* (*s.* FRISCH 1, 381ᵃ), *theils ein theil der kutte, kappe selber, theils getrennt davon für sich, wie unter* 2. 3 *die* kugeln *neben den* rücken; *zu jenem vgl.* kappenkugel *cuculla* DIEF. 160ᵃ, gugelkapp 68ᵃ. *aber es fragt sich, ob nicht auch* kugel, *wie* kappe 1 *und* 4, *die kapuze samt der kappe, kutte bezeichnet habe. in den voce. bei* DIEF. *ist* cuculla *neben* kappenkugel, kugel *schlechthin und dem vieldeutigen* kappe *förmlich auch* kutte 161ᵃ, *vergl. cappa* kugel 97ᵃ, *und* VILMAR *hess. id.* 215 *nimmt bestimmt an: zu seiten war auch an die* kogel *noch ein den ganzen oberleib einhüllendes gewand angeheftet. selbst* kappenzipfel *galt auch für die ganze kutte, s. sp.* 200. *über bedeutungswechsel der art s. besonders u.* kappe 5. *s. auch* kugelhut, kugler.

KUGEL, *f. globus.*

I. *Heimat, nebenformen, herkunft.*

a) diesz wort, nur dem deutschen im engern sinne angehörig, erscheint auch da nicht früh, erst mhd. kugel, kugele, *von der spielkugel und vielleicht nur so* (II, 2); *trotzdem musz es uralt sein und nur später erst von einem engeren kreise aus sich geltend gemacht haben, wahrscheinlich von einer oberd. mundart aus (vgl.* II, 2, *d). Auszerdeutsch nur im dän.,* kugle, *aber blosz von der schieszkugel, offenbar entlehnt. auch nnl.* kogel, *übrigens m., früher auch* koeghel, *bei* KIL. koghel *sphaera, scheint unter hd. einfluss zu stehn, es ist gleichfalls wesentlich die schieszkugel.*

b) nebenform kogel *globus* DIEF. 265ᵃ, *md., nrh., vgl. unter* II, 4, *α, γ, während nd.* kugel CHYTRAEUS (*s.* II, 1, *b.* 2, *d*); *aber auch im nd. ist es vielleicht vom süden her eingeführt, wol noch heute nicht eig. heimisch. Ferner liegt, doch nicht unverwandt, md.* kûle, kaule *f. kugel, nord.* kula *u. s. w., s.* kaule 1. 4; *vgl. sp.* 1619 kulle, kuller *f. kugel,* kollern *kugeln. Merkwürdig aber schweiz.* krugele, krugle *f., kugel, z. b. spielkugel,* krugeln *kugeln,* krügeli *n. kügelchen* STALDER 2, 136, *letzteres schon mhd. bezeugt,* 'krügellin':

sô dag ir (*der Helena*) brüste sinewel
alsam zwei krügellin gedrât (*var.* kügellin)
enbor die keiserliche wât
gelüpfet heten über sich,
als ob zwên epfel wünneclich
ir wæren dar gestecket. KONRAD *troj. kr.* 147ᵃ *Myller,*

nach dem gedrât, *gedrechselt, wird an spielkugeln gedacht sein. ähnlich heiszt der* kegel *spielkegel poln.* kręgiel (*s. sp.* 384), *und sloven. auch die kugel* krogla *f.* (*der kegel* kegel), *in* MEGISERS *dict. qual. lingu. Graz* 1592 H 6ᵃ *vielmehr* kugla, *während* krugla *krug ist, wie bei* MIKL. 313ᵇ; *da es sich wahrscheinlich um kegelspiel handelt, das nach sp.* 384 *von uns nach dem sl. osten wanderte, kommen diese sl. formen mit in frage, trotz altsl.* krągŭ *kreis, scheibe,* krąglŭ *rund* (*vgl.* kring *ring*).

c) wie im spiele u. a. (*s.* II, 2), *so gehört im ursprunge* kugel *mit* kegel *zusammen, s. die vermutung u.* kegel 12, *e. f sp.* 388. *Die form scheint bis ins* 16. *jh. sowol stark als schwach gewesen, s. z. b.* kugel *als pl.* II, 5, *b; noch bei* FRISCH 1, 553ᵃ *im plur.* kugel wechseln.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) Kugel *in begrifflicher allgemeinheit.*

a) mathem., physicalisch: kugel, *ein spher, alles das rund ist, sphaera, globus.* MAALER 255ᵃ; schönheit ... welche wie die kugel den grösten reichthum in die kleinste form einschliesst. J. PAUL *ästh.* 1813 *s.* 620; der glimmer besonders ballt sich in kugeln. GÖTHE 51, 103;

ballt sich die bewegte welle
herrlich zu krystallner kugel. 3, 11 (*legende*);

es lieszen sich ganze feurige kuglen und strāl ob dem schlosz .. sehen .. do lieszen sich die feurinen kuglen herab *u. s. w.* *Zimmer. chron.* 1, 283, *meteore;* feurige lichtle und kugln uf den zinnen. 285, *St. Elmsfeuer.* halbe kugel *hemisphaerium* STIELER 907, *noch bei* FRISCH 1, 553ᶜ (*vgl. unter* II, 2, *b*), *jetzt* halbkugel, *geogr. aber lieber gelehrt* hemisphäre.

b) von himmelskörpern: des mônen kugel. MEGENB. 64, 28. 65, 10; *globus lunae,* kugel des mones. MELBER *varil.* k 6ᵃ, DIEF. 265ᵃ; *terrae globus,* de kugel der erden. CHYTRAEUS *c.* 8, *nach seiner oberd. vorlage,* GOLIUS *c.* 8; erdenkugel, himmelskugel, *globus terrarum, coelestis* STIELER 907, *wobei bemerkenswert und lehrreich, dasz man von der durch menschenhand gemachten erd- oder himmelskugel noch den gelehrten ausdruck* globus *braucht, von der gedachten wirklichen nicht. bei* J. PAUL *oft* diese, unsere kugel *schlechtweg für erde:* meine seele mit allen ihren über diese kugel hinausreichenden bildern. *Hesp.* 2, 240; unter allen .. wesen auf dieser kugel. *Tit.* 3, 1. 111. *uns. loge* 3, 5; alle völker unserer kugel. *dämm.* 1, 10. *vergl.* unser ball *so sp.* 1091.

c) begrifflich auch nur die kugel der Fortuna, des glückes, *mhd.* gelückes balle, der Sælden schibe *u. d., womit eben auch kugel gemeint ist (vgl. unter* 5, *d), s.* WACKERNAGEL *bei Haupt* 6, 146 *fg. und vgl.* kugelscheibe:

wie der wind mit gedankenschnelle
läuft um die ganze windesrose ...
dreht das glück seine kugel um. SCHILLER 497ᵇ;

uns trösten mit dem allgemeinen schicksal,
das immer wechselnd seine kugel dreht. 471ᵃ,

vergleiche das kugelrollende glück ARNDT *ged.* (1860) 46. *man sah diese kugel im bilde jahrhunderte lang, oft zugleich als die erdkugel, weltkugel. auch als* kugel *selbst erscheint das glück, s.* kugelrund. *vgl.* glückskugel, kugelgöttin, *auch unter* 2, *c.*

Aber nicht solchen begrifflichen ursprung hat das wort, wie keins, sondern von einer bestimmten kugel im gebrauch des lebens, und das wird die folg. sein, s. unter kegel *sp.* 385 *fg.*

2) *Spielkugel.*

a) mhd. nach den bisherigen zeugnissen nur so, z. b. in der malerischen schilderung beim HUGO V. TRIMBERG:

sô zwêne schibent zeinem zil,
louft diu kugel iht ze vil,
sô wil einer ûf haben (*halten*) den wint
und neigt sich nider als ein kint
und denet den mantel vaste nider.
darnâch der ander schibt hin wider,
und ist der kugeln niht (*so l.*) ze gâch,
sô louft er balde hinten nâch
und schriet: louf, kugel, vrouwe!
zouw dîn, liebiu vrou, nû zouwe!
siht man die kugeln geliche ligen
gên dem zil, sô wirt genigen
weiz got vil michels tiefer dar
dan dâ man gotes nimt selber war *u. s. w.*
Renner 11364 *ff.*

dasz gerade da freilich unser kegelspiel gemeint sei, ist nicht so sicher als ich sp. 384 *annahm, vgl.* WACKERNAGEL *b. Haupt* 6, 147. *man hatte und hat noch landschaftlich verschiedene formen der kegel- und kugelspiele, vergl. unter* kegel 3, *a. b,* SCHM. 2, 480, 3, 240, PAULI *unter* kegeln 1. *auch* kugel wallen:

swer kugel walt oder im brete spilt ...
derselbe den liutenz houbet bricht. MONES *anz.* 3, 22,

vom lärmen dabei, vergl. spilen, wallen und ander kurzweil *weisth.* 4, 137 *als kirchweihlust. s. auch u.* kugelspiel, kugeln.

b) kugel spilen *globisare* DIEF. 265ᵃ, *wie* kegel spielen, *vgl.* kugelspiel:

in der spilprentn, auf kugel und kegel
da ist manch schalkhafftige regel. H. SACHS 5, 327ᵇ,

'kugel und kegel' *als bezeichnung eines bestimmten spiels;*

holden finden es schön, gewaltsam treffend zu wirken,
denn es vermag nur ein gott kegel und kugel zu sein.
GÖTHE 1, 385 (*weiss. d. Buk.* 21);

wenn die kugel oft umlauft, wirds einmal kegel geben! LEHMAN *flor.* 1, 28, *vgl. sp.* 384 *unten;* es wird bürzlens gelten, kompt die halb kugel in kreisz zu den kegeln. FISCHART *grossm.* 27 (564), *vgl.* der breiten und der halben kugel (*spielen*) *Garg.* 171ᵃ, *Sch.* 313, *was also eben ein kegelspiel gewesen sein wird, die* halbe kugel *halb kugel halb scheibe? noch jetzt dienen auch scheiben statt kugeln, z. b. bei nl. bauern, wo die scheibe die kegel umkreist ehe sie trifft, vgl. nd.* scheve klôt *sp.* 1247. *Es heiszt* eine gute kugel schieben, *gut kegeln können (wie* eine gute klinge schlagen *u. ä.):* Schiller ... spielte gern eine partie manille, er schob eine gute kugel. PALLESKE *Sch.s leben* (1863) 1, 195. *für* schieben *gelten oder gelten auch bair.* scheiben (*das mhd.* schiben *u. a)* SCHM. 3, 307, werfen, schieszen, bôzen *u. a., s.* kegel 3, *a. daher auszer* kegelkugel *auch bairisch* scheibkugel, boszkugel.

c) andere spielkugeln. im kinderspiele: es spielten zwen knaben mit einander mit kugel schieszen. *Bebel facet.* 1558 g 5ᵃ, *wie* kügelein 1, *schusser, klicker, schnellkügelchen, knippkügelchen, mhd.* tripkugel *als kinderspiel Renner* 169ᵃ, *vgl.* die kaule treiben *sp.* 349, ZARNCKES *Cato s.* 105, den klosz treiben *sp.* 1247. LUDWIG 1082 *nennt* kugeln womit man in der palmalje spielet *und* ein paar helfenbeinerne kugeln womit man in der trucktafel spielet (*at billiards*), *billardkugel, jetzt* ball *genannt.* kugel *im roulettespiel, die uns leicht als* 'glückskugel' (*s.* 1, *c*) *vor augen tritt, auch in redensarten vorschwebt wie* wenn die kugel einmal im rollen ist *u. d., vgl. dazu* 3, *c.*

d) den wirklichen oder ursprünglichen gebrauchskreis von kugel *als kegelkugel, spielkugel genau zu bestimmen wäre von wert für die geschichte des wortes, dem beschieden war den allgemeinen begriff zu bezeichnen, wofür doch auch andere bewerber da waren (s.* klosz II, 4, klotz II, 8, ball). *noch jetzt heiszt sie in vielen md. mundarten vielmehr* kaule (*s. d.* 1, *a*), *hess.* kulle VILMAR 231, *in nd. mundarten* klôt, *wie nl.* kloot, *schwed.* klot, *d. i.* klosz, *s. d.* 4, *b; am Rhein* klotz (*s. d.* 8, *b*), *vgl.* boszklotz, *wie* boszkugel, *s. auch* bossel *kegelkugel mit* bosselleich, bosselplatz. *als niederd. gibt allerdings* CHYTRAEUS *c.* 53 kugel *neben* bosselbahn, kegel, *aber wol nach seiner oberd. vorlage,* GOLIUS *c.* 52. *s. auch* ball *sp.* 1091, *im maillespiel von der kugel (vgl.* kugelbahn).

e) mit kugeln *spielt auch der gaukler, der taschenspieler, die wasserkunst des* 17. 18. *jh.:* sprungen aus zweien weiten silbernen becken .. quellen, die eine blanke metallene kugel in die höhe trieben und darmit spieleten. OPITZ 2, 263;

mit goldnen kugeln spielt die wasserkunst im becken.
EICHENDORF *ged.* 479.

3) *Von der spielkugel, kegelkugel stammen redensarten, die auf allgemein menschliche vorgänge angewandt werden.*

a) zwischen kugel und ziel kommen, *vgl.* zwischen kaul und kegel kommen *sp.* 349:

rüst dich gar heimlich mit gefehrd,
eh es dein anherr innen werd,
dir komb zwischen kugel und zil.
H. SACHS 3, 2, 229ᵃ (1533 171ᵇ),

dir dein vorhaben kreuze, störend 'dazwischen komme', und ebenso folgendes:

in dem kam eben auf der fart
Pontus, hett sein reich wider eingnommen,
ist zwischen zil und kugel kommen
und disen verräther erstach. *das.* 245ᵃ (182ᵃ);

kam man im zwüschen kugien (*sg.*) und zil,
darvon ist er entrunnen. LILIENCRON 2, 81ᵃ,

von der niederlage Karls des kühnen bei Granson. noch bei ALER 1249ᵃ zwischen kugel und ziel, *inter sacrum et saxum (hacrere). zu* zil *vom kegelplatz vgl.* kreizzil *sp.* 2148 *und unser* ziel *als strebeziel.*

b) die kugel hin schieben. RINGWALD *klagt über häufigen zwiespalt zwischen* pfarr und caplan (diaconen), *die*

aus dem text ein ursach brechn,
einander auf die haut zu stechn.
welchs sie ein weil verborgn treibn,
bis sie die kugel gar hinscheibn
und von der canzel öffentlich
gar ergerlich thun scheltn sich.
laut. warh. 362 (323),

also von feindschaft, die endlich zum offenen kampfe übergeht. man müszte das gemeinte spiel genau kennen, um die redensart ganz zu verstehn.

c) vom erfolg und ausgang eines strebens:

wâ wil diu kugel nû geligen? *MSH.* 2, 138ᵇ.

eig.: wo wird sie zum liegen kommen, treffen? es ist aber feindlich gemeint, von einem vorbereiteten angriffe, und der könig wird gewarnt, wobei zugleich an den kegelkonig gedacht sein könnte:

herl ob si den künic iht meinen? ...
her künic, nemt iuwer selbes war.

Ähnlich die kugel walzet auf einen, *der schlag trifft auf ihn:* zůletst walzet die kugel auf die juden, die solten des ein ursach sein. Frank *weltb.* 157ᵇ, *der vorwurf, die schuld kam auf sie;* die fürsten waren unwillig (*über die erfolge der Hussiten*), und walzet die kugel auf den bapst und geistlichen, die solten (*verlangte man*) solche ding abgraben. *dess. chronica* 1536 1, 237ᵃ; als man die vier annam und in eisen schmidet, namen diese zwen hinder der thüren urlaub, dasz nit die kugel auch auf sie walzet. Kirchhof *wendunm.* 1, 507 *Öst.*, *vgl.* die kugel wallen *unter a zuletzt, mhd.* walzen *wb.* 3, 478ᵃ *vom 'verlauf' der weltdinge. Freilich ist in den beispielen nur von einer schuld die rede, es sieht fast aus, als hätte man einen schuldigen durch eine rollende kugel ermittelt wie durch ein loos durch das die götter sprechen. noch deutlicher im folg.:* aber es musz die kugel zum zweck (*ziel*) laufen und offenbar werden der sohn des verderbens. Hedion *kirchenchr.* (1607) 666.

d) so diente eine kugel *in anderer weise zur ermittelung der wahrheit, zur feststellung von gebietsgränzen.* Schmeller 2, 287 *bringt als redensart:* die grenze geht auf dem grat der anhöhe fort, 'wie kugel walzt und wasser lauft', *d. h. auf der wasserscheide* ('wies das regenwasser schaidt' *österr. weisth.* 1, 165), *die als natürliche grenze diente und auf solche weise festgestellt wurde, wie auch durch ein rollendes ei* (*s.* 3, 77), *vergl. ebenso* schlegelwälzi *f. als waldgrenze* Schm. 3, 445 *und unten* kugelmark. *Aber auch zur ermittelung von geheimnissen, schätzen:* da hat man meisterlich die schätz aufsuchen .. können. da haben müssen die zauberische kugeln im feld, im freithof, in häusern, in zimmern herum laufen ... die kugel (*so*) haben .. wann sie still gestanden, den zweck und das ort des schatzes des in der flucht eingegrabenen geldes .. verrathen. Abele *gerichtsh.* 1, 157, *cas.* 36. *vgl.* wolfkugel, *wie eine solche kugel hiesz,* Schm. 4, 67.

e) ähnliche looskugeln sind eig. auch die kugeln, mit denen man republicanische wahlen vollzog, ämter vergab: meine mutter hatte den auftrag erhalten bei mir anzufragen, ob ich die stelle eines rathsherrn (*in Frankfurt*) annehmen würde, wenn mir, unter die loosenden gewählt, die goldene kugel zufiele? Göthe 30, 163; er .. hatte zur prokuratorwahl eine goldene kugel gezogen. Schiller *Fiesco* (1783) 55;

auch kein Democrates, der erbe seiner stadt ...
der jeden stammbaum (*der patricier*) kennt, der alle wahlen zählt,
die stimmen selber theilt und keine kugel fehlet.
Haller 1777 *s.* 131 (1734 *s.* 81 keiner k. f.);

vgl. schon mhd. bei Schilter 3, 191ᵇ *aus einem Augsb. stadtr.* (Schenz 838): dry stürmaister uz in nemen sullen uf ir aid mit brieflinen in kugelachen, *d. i. steuermeister aus ihrer mitte wählen mit zetteln in kügelchen gethan* (*oder zu kugeln gerollt? s. unter* kügelein Philander), *eigentlich* kugellach *mit oberd.* -lach *gleich* -lein. *Daran schlieszen sich, obwol keine looskugeln mehr, die* kugeln *beim* ballotieren, *weisze und schwarze, mit denen eine gesellschaft über aufnahme eines neuen mitgliedes abstimmt, franz.* ballotte *f.* (*d. i. bällchen*) *stimmkugel. vgl. bei* Ludwig 1082: kleine kugeln von baumwolle mit leinwand überzogen und von verschiedener farbe, womit man in Italien im rath stimmet, *ballots, und das geht auf altröm. sitte zurück, die röm. richter stimmten mit* pilae *ab. vgl.* kugelung.

4) *Schieszkugel.*

a) die älteste ist die geschützkugel, büchsenkugel, *wie das grobe geschütz älter als das kleine feuergewehr.*

α) man verglich sie den kegelkugeln: igliche büchse schosz als grosz (*so viel*) steins als ein qwecke boszkugel. *anz. d. g. mus.* 1857 247, 15. *jh.*;

in unser paider hüten (*hütte, zelt*) zwain
wart geschossen ain puchsenstain
als grosz sam ain poszkugel. Beheim *Wiener* 378, 28,

und ich zweifle nicht, dasz die 'geworfene, geschossene' (*s.* 2, *b a. e.*) *kegelkugel zuerst auf den gedanken der geworfenen, geschossenen büchsenkugel geführt hat.* Beheim *unterscheidet zwar von der* poszkugel (*s.* 2, *b a. e.*) puchsenklocz und auch staine 378, 15, *aber* klotz, klosz *war das rhein. wort für die kegelkugel und die geschützkugel, nrh.* kloit, *nd.* klôt, *s.* klosz II, 4. *ob man nicht zuerst auch kugeln von hartem holze nahm? hatte man doch anfangs donnerbüchsen von holz, s.* Schm. 1, 147, buchen büchsen *anz. d. g. mus.* 1870 38. 39. *sollten die* groszen klosz *i. j.* 1525, *von* steinen *unterschieden* Soltau 2, 108, Lil. 3, 465ᵃ (*s. sp.* 1246) *schon von eisen oder blei sein? den übergang bildeten vielleicht die* klotzkugeln überzogen mit blei (15. *jh.*) *sp.* 1256. *übrigens warf man schon, und auch im* 15. *jh., noch mittelst der alten bleiden* (*s.* 2, 99) *z. b.* springend und schlahend werfkugeln, *s. anz. d. g. m.* 1870 *sp.* 38.

β) kugeln *von stein, vgl.* klotzkugel oder stein *sp.* 1256: die wirkung der artillerie im breschelegen war um diese zeit (15. *jh.*) noch gering, da nur die kleineren kaliber mit eisernen kugeln schossen, die gröszern dagegen mit steinkugeln, welche zum breschelegen mit eisernen ringen umlegt wurden. Köhler, *anz. d. g. m.* 1870 39; wo (*wenn etwa*) steinerne kugeln gebrechen (*gebrächen*) und nicht steinmetzen derselbigen zu machen verhanden. Frons p. *kriegsb.* 1596 2, 150ᵃ; die zween gröszer mortier werfen gewöhnlich ein centner schwer stein (*pl.*) ... solche kugeln gehen durch alle gewälb und erschrecken die leut seuberlich, zuvor wenn acht oder zehen an einem tisch sitzen und felt ein stein vom centner schwer durch alle dächer und bödem ein, mitten auf den tisch, in pfeffer oder kraut (*brühe oder gemüse*), so macht es sehr bleiche nasen. 2, 34ᵃ.

γ) von blei oder eisen, vgl. α. β und sp. 1253, *auch u.* klotzbüchse: ein yserin tarresbuchsen, die ein blyen kogel schosz by xv pfunde. dry gegossen schirmbuchsen, die igliche schosz ein blyen kogel bei viii pfunden. vier steinbüchsen *u. s. w. anz. d. g. m.* 1857 247, 15. *jh., vgl.* 1870 *sp.* 37 ysin oder plyin klötze, *auch* 15. *jh.*;

der nachtegall der waren drei ...
darausz man eisne kugeln schosz
gen Hohenkreen in das schlosz,
die mauren musten sich zertrennen.
Liliencron 3, 76ᵃ, *i. j.* 1513.

δ) übrigens hatte man bleikugeln auch anders gebraucht als waffe, und wol früher schon, auch die bleien kaul *bei* Albertus *sp.* 349 *ist wirklich eine kugel:* plumbata, *globus plumbeus cum reste,* ein pleikaul. *voc. opt. Lpz.* 1501 X 2ᵇ, *contra canes setzt die gemma hinzu* (*ohne das deutsche wort*), *aber sie galt nicht nur gegen hunde, auch als waffe überhaupt:* verpotne weren .... pleikugl, eisenkugln ... seind verpoten (*mitzunehmen*) an die haingarten, geen kirchen, zu den landsrechten *u. s. w. österr. weisth.* 1, 19, *die bauern trugen sie also in den taschen bei sich, wol an einem strick oder riemen* (*cum reste*); niemand soll auf das rathhaus oder zu einem tanz tragen .. bleikugel .. oder andere gefährliche wehr, *aus Altdorf, s. oben* 2, 1150. *auch unter den instrumenta militaria bei* Chytr. *c.* 31: *caestus,* blykugel an lederen remen (*bei* Golius *c.* 33 *vielm.* fausthammer), *vgl. cestus* bliecule Dief. 116ᵇ; *doch könnte da nur der altröm.* caestus *gemeint sein, vgl. aber* Lobenstein *u.* kugeln 5. *schon röm. soldaten führten* plumbatae (glandes) *zum schleudern.*

ε) als geschützkugeln, früher stückkugel Stieler 907, *nennt* Böckler *kriegssch.* 923 *u. a.* rauch- und dampfkugeln, *vgl.* feuerkugel, Ludwig 1082 granatenkugeln, canonkugeln, *vgl.* kettenkugel, hohlkugel, vollkugel, kartätschkugel, brandkugel, sprengkugel, stinkkugel, klebekugel *u. a.*

b) kugel für handfeuerwaffen, bei Stieler büchsen- und musketenkugel, dratkugel, *dann* flintenkugel, pistolenkugel *u. a., neuerdings* spitzkugel, *die doch zugleich aufhört eine* kugel *zu sein, aber den namen fortführen wird, wie z. b. die längst viereckigen* scheiben *unserer fenster.* kugeln wechseln. Stieler 907, *von duellanten:* hat ein cartell wider mich gemacht und will kugeln mit mir wechseln. Schuppius 786; hundertmal lieber hätte ich kugeln gewechselt als mich in solcher angst befunden. *Simpl.* 1, 296. einem eine kugel schenken, *auf ihn schieszen* (Stieler *u. a.*): hat in des churfürsten lager sich ein constabel vernehmen lassen, wenn es der churfürst zu frieden, wolte er seinem bruder Wilhelmo bald eine kugel schenken, so wäre dem krieg ein loch gemacht. Schuppius 388; ich (*Courage*) musz von mir selbst bekennen, wann ... mein rittmeister ... mir nicht stetig hoffnung gemacht hätte, mich noch .. zu ehelichen, dasz ich ihm einmal unversehens eine kugel geschenkt hätte. *Simpl.* 2, 128 (3, 23 *Kz.*). ein kugel zur beute entpfangen Schottel 1118ᵃ, *getroffen werden.*

c) die kugeln sausen, pfeifen *u. ä.:*

weil die kuglen mit sausen
auf ihn (*den feind*) zufliegen her.
Ph. M. Körners *hist. volksl.* 324, *stückkugeln;*

wenn die kugel pfeift, wenn die lanze saust.
Th. Körner *leier u. schw.* (1814) 81, *flintenkugel;*

mitten im gewühl der schlacht ... wenn die kugeln sausten und pfiffen. Göthe 17, 347, *von beiden;*

grosze kugeln hört man sausen,
kleine aber noch viel mehr.
soldatenlied bei Hoffmann *schles. volksl. s.* 295;

kamrad, ich bin geschossen,
die kugel hat mich getroffen.
270, *man bemerke* die kugel;
feinsliebchen wisch nur ab dein gesicht,
denn alle kugeln treffen nicht.

d) kugeln, *welche sträflinge, baugefangene am fusze schleppen müssen:* so lassen sie den secretair Wurm drei jahre kugeln schleifen. SCHILLER *cab. u. liebe* 1, 5.

5) *Noch manches andere in kugelform.*

a) die kugel auf einer thurmspitze LUDWIG, die kugeln auf einer bettsponde *ders., sonst* knopf *oder* knauf; *ähnlich am schwertgriffe als knopf:* kogluel, *ensis pila capularis* KIL. seifenkugel, kieskugel, *u. ä., s. auch* glaskugel, krystallkugel, leuchtkugel. *bei einer illumination:* zwischen den bäumen standen lichtpyramiden und kugeln auf durchscheinenden piedestalen. GÖTHE 24, 330, *d. h.* lichtkugeln.

b) von pillen u. ä.: kugel usz der apoteken, *pillula. voc. inc. teut.* n 8ᵇ, *vgl.* kügelein; bisemkugeln, zuckerkugeln mit bisem bereitet, so man im munde zergehen lässet. LUDWIG 1082. *ähnlich* mastkugel, *z. b. gänse zu mästen* STEINBACH 1, 943. *als köder für fische:* nim waizen und seud in zu honig *u. s. w.* und mach kugel darausz und legs in ein reischen (*reuse*), *nachher* da die kugl inne ligen. HAUPT 14, 178 *fg., bair., mit starkem plur.;* nim biberhoden oder sein nieren, menschenpluet und gerstenmel und mach kügeln darausz. nim der kügeln ains, *später* kügelen. 174, *es ist wol das demin., wie* kügäll *u. d nachher. so erklärt sich sachlich:* ich fürcht, sie seien der bauren heimlich knecht und legen uns (*füchsen, wölfen*) kugel ein. SCHADES *sat. u. p.* 2, 69, *köder zum fangen, wieder mit starkem pl.*

c) anatomisch, aber auch im gemeinen leben heiszt die kugel *das zum theil kugelförmige haupt des armbeins und schenkelbeins:* sich den arm aus der kugel fallen; er hat mir den arm aus der kugel gedreht. WEISZE *kom. op.* 1, 35. *ähnlich ist die köte der pferde, gleichfalls* kugel *genannt. das ist vielleicht uralt, denn auch da sind* kegel *und* kugel *beisammen, s. sp.* 385 *unten.*

d) gleich knäuel: *globare,* kuglen aufwinden. DIEF. 265ᵇ *aus* BRACK, *vgl.* klugel, *knäuel sp.* 1031; *glomus,* ein kneul .. oder kugel-faden. KIRSCH *corn. Nürnb.* 1723 1, 507ᵃ, *vgl. schon* MEGENBERG, *bildl.:* cantarides haizent paumwürm ... des nahtes besamnent si sich auf ain cleu (*d. i. knäuel*) oder zuo aim kügäll. 299, 33, *d. h. kügelein. so schles.* garnkaule *f. sp.* 349, *mhd.* schibe garns *bei* L. FR. HESSE *Arnstadt* 116, schibe *als kugel, s.* 1, *c.*

e) von allerlei kugelrundem sonst, z. b. bair. kugel, kügelein *n., rundes samenkorn,* brotkugeln *koriandersame,* kugeln *schlechthin der same der vogelwicke* SCHM. 2, 287. *von tropfen:* hier hätten sie sehen sollen, wie dem guten kerl die thränen in feurigen kugeln von den wangen herunter rollten. MÖSER *phant.* 2, 38. *blutkügelchen:*

du herr lässest im stern des auges sich spiegeln den weltbau ...
schnellst die kugeln des bluts durch der adern fernste verzweigung.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 116.

eigen folg. blutkugel: dasz ich in meine lippen bisz und das blut in meinen händen zu einer kugel machte. *irrg. d. liebe* 254, *beim ballen der faust.*

f) geschwür: kugel die in dem or oder dabey wechst, *paradiota.* kugel die in dem mund wechst, *parrocida. voc. th.* 1482 r 7ᵃ.

KUGELAC, *s.* kugellack.

KUGELACH, *n. kügelein, s.* kugel II, 3, *e.*

KUGELAKAZIE, *f. akazie mit kugelichter krone.*

KUGELARMBRUST, *f. armbrust, die kugeln schiesst,* palester, kugelschnepper ADELUNG.

KUGELBAHN, *f. bahn wo man die kugel schlägt, a pellmell* LUDWIG 1082 (*s. dens. u.* kugel II, 2, *c*), *nl. klosbaan* M. KRAMER 1787, *gleich* klotzbahn (*s. d.*): an einer kugelbahn, worauf man in ein klingelndes mittelloch kegelt *u. s. w.* J. PAUL *Tit.* 1800 3, 30. *bei* KRÜNITZ, ADELUNG *einfach gleich* kegelbahn.

KUGELBAK, *n. auf kriegsschiffen, eingehegter raum auf dem verdeck für die kanonenkugeln.* ADELUNG. *nl.* kogelbak.

KUGELBAKE, *f. bake in kugelform?* BROCKES *preist den* Cuxhavner haven:

die hier vorhandne grosze bake, die kugelbake, die das ziel
der hier passiernden schiffenden! 7, 284.

KUGELBAUM, *m. kugelförmig zugeschnittner baum.* NEMN.

KUGELBEUTEL, *n.* 1) *beutel in den die kugeln fallen, beim* druckspiel, pallemallispiel POMEY *indic.* 453. 2) *beutel für pistolenkugeln u. ä.:* es entdeckte sich ihm ein lederner beutel .. es war ein kugelbeutel. IMMERM. *Münchh.* 2, 206.

KUGELBINSE, *f. eriocaulon, kantenhalm.* NEMN.

KUGELBLUME, *f. globularia,* rundblume, kugelmaszlieb, blaue gänseblume. NEMN.; *ranunculus maximus* FRISCH 1, 553ᵃ.

KUGELBÜCHSE, *f. sclopus globulis jaciendis aptus* STIELER 258 (handbüchs *das. als pistole*), STEINB. 1, 216, *bei* FRISCH *als gegensatz der* schrotbüchse, *ebenso b.* ADELUNG, *der aber die* büchse *als gezogen angibt, was* STIELER *bestimmt noch nicht meint:* jeder hat fünf paar pistolen .. drei kugelbüchsen. SCHILLER 121ᵃ; seit er .. die kugelbüchse in den arm genommen hat. ARNIM *schaub.* 2, 63.

KÜGELCHEN, *n. kleine kugel* (*vgl.* kügelein):

die rothen kügelchen eröffnen sich ...
BROCKES 2 (1739), 33,

von der jungen pfirsichblüte, vgl. bolle *als knospe* 2, 232 *und kügelchen* SCHM. 1, 169 (*dazu* bol, bole DIEF. *globus* 265ᵃ, *engl.* bowl, *frz.* boule?); die kraft .. das kleinste kügelchen materie aus nichts hervor zu bringen. LAVATER *auss. in die ew.* 1777 2, 209;

gebrichts nicht bald an neuem saft,
die kügelchen des blutes fortzuwälzen?
SCHUBART 2, 71, *vgl.* kugel II, 5, *e;*

spiralgefäsze .. wo die spirale aus lauter sich berührenden kügelchen besteht. GÖTHE 55, 126.

In den wbb. spät, auch die md. halten lange kügelein *fest* (*das noch* FRISCH *allein hat*), *zuerst bei* RÄDLEIN 569ᵇ kügelgen, *nur neben* kügelein *genannt; dann b.* STEINBACH 1, 943 küchlichen *globulus, pilula, glandula, daneben* kügellein (*zu dem* -ch *s. u.* kügelein). *der grund ist, dasz im md., der heimat des* -chen, kugel *nicht eigentlich urspr. heimisch scheint, sondern* kaule, *s.* käulchen *kügelchen.*

KUGELDISTEL, *f. echinops, binsenknopf.* NEMN.

KUGELEIN, *n. kleine kugel, d. i. kapuze,* kugelin BARTISCH, *s. u.* kugel 2 *sp.* 2534.

KÜGELEIN, KÜGLEIN, *n. kügelchen; genauer wäre* kügellein, *wie denn auch* STEINBACH 1, 943 *schrieb, mhd.* kügellîn *wb.* 1, 895ᵇ.

1) kügelein *u. ä.:* das gelb plyglas, das sint die gelben kugelin do die schuler mit spilen .. und sint gar wolfel. MONES *anz.* 7, 606, 15. *jh., in einer abh. von glasmalerei, vgl.* kugel II, 2, *c;* *dazu* der kügelein fehlen *aberrare* STIELER 908. *als ein spiel erwachsener:* man scholl verbieten kuglein in den dörfern pei 50 pfund Perner. *weisth.* 3, 739. *mhd.* kügellîn, *mit denen man* durch einen holen stap *nach vögeln schosz, s. MSH.* 2, 386ᵃ; papierne kügelein zum blasrohr LUDWIG. zog er ein kleines brieflein, als ein kügelein zusammen gerollt, aus dem einen ohr. PHILANDER 2, 589 (1605 594). *von paternosterkugeln:* knöpf oder kügelin FISCHART *bien.* 1588 217ᵇ (*nl.* clotkens ende ballekens MARNIX 208ᵇ). kügellein *pillula, apotekerpille* MEGENBERG 90, 3; bisamkügelein STIELER 907, *vgl.* kugel II, 5, *b.* salbkügeln DASYP. 173ᵇ.

2) kügele, *z. b. als pille, mastkugel* (*kapaunen, gänse zu mästen*) MAALER 255ᵃ; kügele *pastillus, trochiscus* DASYP. 369ᵈ, *pille u. ä. s. u.* küchlein 1, *c.* 2, *a. b;* kügele *globulus, orbiculus* SCHÖNSL. g 8ᵃ (kügelein 8ᵇ), *ein bair. pl.* kügeln *s. u.* kugel II, 5, *b, das* kügäll *u. d das.* (*knäuel*) *ist wie urspr.* kügelele.

3) *eine vermischung mit* küchlein, *pille u. ä., s. dort* 1, *c und vgl. dazu* STEINBACHS küchlichen *unter* kügelchen. *ein oberd. dem.* kugelach *pl., genauer* kugellach, *s. u.* kugel II, 3, *c*

KUGELERZ, *n. silberhaltige pechblende in kugelform.* ADELUNG.

KUGELFANG, *m. mauer hinter einem schiesszstande zum auffangen der durch oder über fliegenden kugeln. dann auch der schiesszstand, schiesszplatz zu übungen selber, z. b. in München.*

KUGELFEST, *fest gegen kugeln.* VOSS 1823 2, 74 (*ständchen v.* 115): kugelfest oder kugelfrey sein, wie etliche soldaten ... durch teufelskünste. LUDWIG 1082. *s.* fest 4, *f.*

KUGELFIHAUS, *m. östr. der pivot.* HOHBERG 1, 479ᵇ, kugelfiraus ADELUNG, kugelfraus, gugelfiraus *u. ä.* NENNICH. *nachahmung und auslegung seines rufes,* firaus *meint wol* ausführen.

KUGELFLÄCHE, *f.* GÖTHE 55, 90.

KUGELFLASCHE, *f. phiole.* CAMPE.

KUGELFLECHTE, *f. lichen globiferus.* NEMNICH.

KUGELFORM, *f.* 1) *kugelmodell, form in der man kugeln giesst.* RÄDLEIN 569ᵇ (*als masc.*), LUDWIG 1082: ein achtpfundige und ein sechspfundige falkaunen messinge kugel form ... vier einpfundige eisern falkenett kugell formen. *anz. d. g. mus.* 1854 220, *im zeughaus zu Giessen i. j.* 1568, *d. i. formen für einpfündige eiserne falkenetkugeln u. s. w., an der getrennten schreibung darf man nicht ändern.*

2) *die form einer kugel, kugelichte form:* schwefelkiese .. in kugel- und nierenform. GÖTHE 30, 87.

KUGELFÖRMIG, *in kugelform gestaltet.* ADELUNG.

KUGELFREI, *wie* kugelfest, *s. d.* STIELER 559.

KUGELFUHRE, *f. tolles treiben:*

pfui! in häusern, drin vor zeiten
marder, iltis, mäus und ratten
ihre kugelfuhren hatten,
jetzt unselge geister schreiten.
JUST. KERNER *dicht.* 2, 326 (*bärenhäuter*).

bei SCHMELLER 2, 23 gugfuhr *aus* SELHAMER, *umdeutung von* gaukelfuhre, *mhd.* gougelvuore, gogelvuore, *auch schon* gugelvuore LEXER *handwb.* 1, 1044.

KUGELFUTTER, *n. bei den jägern ein stückchen leinwand, barchent oder leder womit die kugeln für die kugelbüchse 'gefuttert' werden* ADELUNG.

KUGELGEPFEIFE, *f. das pfeifen der kugeln in der schlacht.* SCHILLER *kr. ausg.* 2, 69. *vgl.* kugelpfiff.

KUGELGERADE, *adj. 'ein gewehr ist* kugelgerade, *wenn der lauf inwendig vollkommen gleich und accurat ausgebohret ist,* kugelgleich' ADELUNG.

KUGELGESTALT, *f. wie* kugelform 2. CAMPE.

KUGELGESTELL, *n. gestell mit einer glaskugel, die mit wasser gefüllt ist und vor ein licht gestellt wird, um seine wirkung zu verstärken, in gebrauch bei klöpplerinnen, stickerinnen, schuhmachern:* die stickkugeln, das kugelgestell . . . wurden ins gado geräumt. FELDER *Nümmani.* 26, *vgl.* 12.

KUGELGEWÖLBE, *f. gleich* kesselgewölbe. FRISCH 1, 553°.

KUGELGIESZER, *m. der schieszkugeln giesst.* LUDWIG.

KUGELGLEICH, *s.* kugelgerade.

KUGELGÖTTIN, *f. die Fortuna, s.* kugel II, 1, *c:*

was unser leben glücklich macht,
ist leichter zu papier gebracht,
als von der bösen bösen sieben,
der kugelgöttin, unterschrieben.
KLAMER SCHMIDT *poet. briefe* 99.

KUGELGRÖSZE, *f. caliber.* LUDWIG 1083.

KUGELHAGEL, *m. kugelregen, kartätschenhagel.*

KUGELHAUBE, *f. kugelartige haube für frauen, kinder,* s. SCHERZ 838, FRISCH 1, 381°, *wo* gugelhaube; *zu* kugel *cuculla.*

KUGELHAUPT, *n. unter fischen Garg.* 56° (*Sch.* 91), *im* 4. *cap.; oberd. umformung des ind. und fränk.* kaulhaupt *collus gobio, von* kaule *kugel. s. auch* küchelhaupt, kohlhaupt 2. *bei* ADELUNG kugelhaupt *kaulbars, s.* kaulhaupt 2. *vgl. auch* kugelrappe.

KUGELHAUS, *n. haus der* kugelherren, domus coglitica, *s.* FRISCH 1, 381°. VILMAR *kurhess. id.* 216.

KUGELHERRE, *m.* kugelherren, kogelherren *war ein name der brüder vom gemeinsamen leben, fratres communis vitae, von der* kugel *cuculla die sie trugen, s.* VILMAR *id.* 215 *fg.,* FRISCH 1, 381°, SCHERZ 839.

KUGELHIPPE, *s.* gugelhopf.

KUGELHOF, *m. wie* kugelhaus, *s.* VILMAR 216.

KUGELHOPF, *s.* gugelhopf.

KUGELHUT, *m. gleich* kugel, kogel, gugel *cuculla* (*sp.* 2533): und soltent alle . . . gon barfüs in grouwen menteln und kugelhüten (*bei einem bittgange*). CLOSENER, *Strasburger chron.* 137, 20, *vgl.* 1110°; *keine frau soll* deheinen zersnitzelten kugelhût dragen. *kleiderordn. von Speier* 1356, MONES *zeitschr.* 7, 59, *anz. d. g. mus.* 4, 175, *dort als demütige, hier als modetracht. Auch* kûlhuot, *mit zusammenziehung:* in growen menteln und kulhüten. KÖNIGSHOFEN, *Strassb. chr.* 863, 28; ire kleider worent lang und kosper, ir kûlhüte mit stumpfen zipfeln *u. s. w.* 817, 1.

KUGELICHT, KUGELIG *u. a., globosus.*

1, *a)* kugelicht *globosus* STIELER 908, LUDWIG, STEINBACH, FRISCH, ADELUNG, kuglicht RÄDLEIN (*alle nur so, ausser* STIELER, *s. unten* 4): ein ganz kugelichte welt. *Cyrill* 30°, *auch bei* STIELER *für kugelrunde;* kugelicht sitzen *ders., zusammen gekauert;* kuglichte ochsenaugen PHILANDER 2, 343 (1644 807). kuglicht *globalis schon* 15. *jh.* DIEF. 265°.

b) auch mit umlaut: alle kobolt, sie seind gedigen oder mild, schällicht oder küglicht .. L. ERKER *beschr. aller erzt* 4°. *globatilis* kigelath DIEF. 265°, *bair.* 15. *jahrh., d. i.* kügelacht, *s.* 4. 3, *c.*

c) eigen mit -ll-: die kugellichten formen. WINKELMANN 3, 218, *vorher* knollig und kugelmäszig; *auch* CAMPE *schreibt* kugellicht. *also mit* -licht *für* -icht, *s. weiter* 3, *c.*

2) kugelig *erst bei* CAMPE, *der es von* 'kugellicht' *unterscheiden will, dieses als kugelähnlich, jenes als kugelförmig:* sie bereitet sich aus laub, nadeln, moos und gras eine kugelige hülle. BREHM *ill. thierleben* 2, 110. *doch schon im* 15. *jahrh.: globalis,* kuglig DIEF. 265°, kuglichtiger, kugliger *voc.* 1482 q 8°.

3) *dem* kugelicht *entspricht in älterer form*

a) kugelecht *globalis* DIEF., kuglecht *voc. inc. teut., mhd.* kugelcht: diu erde diu ist kugelcht. *Meinauer naturl.,* WACK. *Bas. hss.* 20°; wiltu machen kugelecht eir. *küchenmeist.* b 8; sein gute hausfrau .. jung und schön .. kuglecht, als ein weichs keszäpfelin. STEINHÖWEL *Bocc.* 1535 64°, *it.* ritondetta.

b) aus kugeleht *auch* kugelet *conglobatus* DIEF. 142°: welg es in den henden kuglet. *küchenm.* c ij; von . . . form und nammen der runden kugelten volkomnen welt. FRANK *weltb.* 1567 *vorrede* A iij°; *tornatilis,* kugeletter, getrewter (*gedreht*). MELNER *varil.* z 6°; *conglobati digiti,* die finger uf einander gehufelt, *vel* kuglet finger. e 1°;

das glück ist kuglet und flück. AYRER 4°.

auch kugelot 'cimbr.' SCHM. 139°, *mit ursprünglichem* -oht.

c) und beide wieder mit -ll-, *wie bei* WINKELMANN *u.* 1, *c:* chugellot, *globalis* DIEF. 265°. *mit* -lot *aus mhd.* -loht, *wie in mhd.* rœseloht *neben* rœseleht *rosig;* so würft er im für (*der räuber der tigerjungen dem verfolgenden tiger*) ein kugellechten spiegel; und so das thier in den spiegel sieht, so wenet es, es sehe sein kind. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* (1510 4°) Aa 4°, *nachher* spiegelechte kugel (*vgl.* kugelspiegel); *globalis* kugellacht DIEF. *n. gl.* 195°.

d) daraus erklärt sich dann: kugenlicht, *globalis.* DIEF. 265°; das kind in můter lyb .. zücht ouch sine bede füszlin an sich .. und legt sich also kugenlacht und gebogen, änlich und glych einer kuglen. RÜFF *trostbüchle* 25, *vgl.* STIELER *unter* 1, *a. das* -nl- *sollte wol das* l- *der endung vor dem untergehen in* kugelicht *sichern, da* kugellicht *der rascheren aussprache zu mühsam werden muszte. Gleich ist* adenlich *für* adellich *mhd. wb.* 1, 8°, LEXER 1, 21, *ähnlich* rôsenlecht, rôsenlächt WEINH. *al. gr. s.* 211, *vgl.* eulende *für* ellende *mhd. wb.* 1, 937°, güenlich *für* güellich (güetlich) 592°, *und sp.* 1116 *unten.*

4) *alem.* kugelächt *rotundus, teres* (*vgl.* STEINB. 3, *a*), kugelächtig *globosus, adv.* kugelachtig *conglobatim* MAALER 255°. *auch bei* STIELER 908 kugelechtig, *vgl.* kuglichtig *unter* 2.

KUGELKAMMER, *f. auf kriegsschiffen.*

KUGELKASTEN, *m. in zeughäusern, eingehegter raum für die geschützkugeln.* ADELUNG. *s.* kasten *sp.* 264 *unten, schon mhd. vgl.* kugeltonne.

KUGELKEIL, *m. spielkegel, s.* kegel 12, *b.*

KUGELKLEMMER, *m.:* die gothischen völker, wanns donnert (*praet.*), schossen sie . . . mit pfeilen dargegen, dem Jupiter solchen trotz zuwehren, seine rumpelnde steinfässer umbzukern, wie unsere kugelklemmer heut mit grobem geschütz thun. *Garg.* 182° (*Sch.* 334). *wie es scheint, leute die die kunst besitzen wollten, geschossene kugeln aufzuhalten, zu* klemmen?

KUGELKNOPF, *m. beim gewehrfabrikanten, werkzeug aus stahl, womit in der kugelform die der halben kugel entsprechende höhlung ausgedreht wird, s.* KRÜNITZ 54, 628.

KUGELKRANZ, *m. der kranz von tauwerk, in dem auf dem schiffsdeck die kugeln aufgeschichtet liegen. dän.* kuglekrands.

KUGELKREISEL, *m. hohlkreisel, brummkreisel.* FRISCH 1, 547°.

KUGELKREUZ, *n. kreuz mit kugeligen enden.* CAMPE.

KUGELLACH, *s.* kugelach; kugellacht, *s.* kugelicht.

KUGELLACK, *m. round lack* LUDWIG 1083 (*als n.*), *rote farbe in runden mit kreide versetzten kugeln* ADELUNG, FRISCH 1, 553°: wenn sie (*die weiber*) bockengruben mit schminke, kleister, bleiweisz, kugelac . . . anfüllen. J. G. SCHMIDT *rockenphil.* 2 (1709), 202, *cap.* 18.

KUGELLEHR, *n. im geschützwesen, ein eisenblech mit kreisrunden löchern, um die kugelgrösze, das caliber der kugeln genau zu messen, auch* kugelprobe, kugelöhr ADELUNG, FRISCH (*der* -leer *schreibt*). *das letzte ist eine umdeutung des ersten, die löcher als* öhre *gedacht,* lehr *n. eine auch sonst im gewerbsleben noch gebräuchte nebenform für* lehre *f., das als masz, modell für handwerksarbeit schon mhd. bestand* (*kindh. Jesu* 1365). *so wird der ausdruck in die älteste zeit des geschützwesens zurückgehn. im* 17. *jh.* kugellehr BÖCKLER *kriegssch.* 776.

KUGELLEICH, *n.* 1) *wie* kegelleich, *kegelbahn,* STIELER 1122: auf dem kugelleich ist der gewin vij ellen lündisch tuch .. das erste *u. s. w., in dem ausschreiben eines thür. schieszfestes v. j.* 1544, R. BECHSTEIN *d. mus.* 1, 239. *es ist noch thüringisch, gesprochen* -lêch, -lêk, -lê.

2) *eig. aber das kegelspiel* (*s.* leich), *und so noch in der weim. landesordn.* 1556 § 73, *und noch fränkisch* kugellaich *n.* Schm. 2, 421. *hess.* leich *nur noch vom spiel der kinder mit schussern* Vilmar 243.

KUGELMARK, *n. gebietsgränze, östr., s. die östr. weisth.* 1, 394°, *z. b.:* das gerichtskuglmarch oder gräniz des gerichts fächt sich erstlich hinter Wildshuet an *u. s. w.* 81, 20; da ist ein zechentstatl gestanden, ist das kuglmarch mitten über den tenn gangen. 81, 38. *auch* kuglwaid *f.* 394°. *den grund der benennung s.* kugel II, 3, *d.*

KUGELMÄSZIG, *kugelartig:* an den figuren auf den steinen ist alles knollig und kugelmäszig. Winkelmann 3, 217.

KUGELMASZLIEB, *s.* kugelblume.

KUGELMODELL, *n. kugelform.* Böckler *kriegssch.* 545. *oberd.* kugelmódel *m.* Frisch 1, 553°, *s. unter* klotzkugel. *vgl.* käsemódel.

KUGELMÜTZE, *f. mütze, haube in form einer kugel, kogel* (*sp.* 2533): wir haben uns beide eine böhmische kugelmütze angeschaft. Mösen *phant.* 2, 72, *verspottete mode.*

KUGELN, 1) *mit kugeln spielen, kegeln, mhd.* kugilen Mone *schausp. d. m.* 1, 335, *neben* würfelspil, schâchzabel *genannt,* kugeln *Hätzl.* 151°: kuglen, *globisare, vel* kugelmachen. *voc. inc. teut.* n 8°; kugeln oder scheiben ... *rotare. voc.* 1482 r 7° (*zu* scheiben *s. unter* kugel II, 2, *b*), boszen oder kugeln e 2° (*s.* boszen 3);

wie man denn sagt, wer kuglen wil,
derselbig auch aufsetzen musz. H. Sachs 5, 392°;

ich weis wol, dasz derjenige, so kugeln will, auch aufsetzen musz. *Simpl.* 1085 1, 407 (kegeln 1, 414 *Kz.*), *nicht etwa vom aufsetzen der kegel, sondern 'wer spielen und gewinnen will, musz aufs spiel setzen', s. u.* kegeln 1; *i. j.* 1525 *drohte ein bauernführer dem deutschmeister zu Mergentheim brieflich:* ich hoff wir wollen mit köpfen kugeln, wie die knaben mit schieszkeren (*kernen*) spilen. Öchsle *bauernkr.* 197; ihr redet breite worte, man könte darauf kugeln. Sig. v. Birken *Androfilo* 70. kugeln *heiszt es z. b. noch bair., s.* Schm. 2, 288. *vgl.* kugler.

2) *auch die kugel selber* kugelt *natürlich, im folg. durch das unbestimmte* es *vertreten:* also kugelts im kreisz herumb, wie solt es nicht kegel geben? *Garg.* 27°, *vgl. das* umlaufen *der* kugel *bei* Lehman *sp.* 2535 *unten und die Eipeld. br. nachher. dann auch alles runde oder als rund gedachte,* kugeln *gleich rollen, kollern: monte devolvi,* den berg hinab kuglen, über und über kuglen Schönsl. g 8°; der narr .. schlagt dahero den herzog zu dem kopf, dasz ihm der hut von dem haupt gekugelt. Conlin 5, 340, *wie eine kugel rollte, rollend fiel, wenn nicht an die kegel gedacht ist, vgl.* kegeln 8; der hauptmann gab dem Hans eine ohrfeige dasz er unter den tisch kugelte. *kinderm.* 2, 324, *nr.* 166, *schweiz., das mitteld. wort ist* kollern, kullern; secht wie der kugelt dort im schleim. Fischart *Garg.* 98° (173);

da thut es sich öffnen
das himmelische thor,
da kugeln die engel
ganz haufenweis hervor. *wunderh.* 3, 125,

kommen sich kollernd (*s. d.* 2, *b*) *wie lustige kinder.* herum kugeln, *sich herum treiben* (*vgl.* treiben *von der kugel sp.* 2536): ich bin ein vierzehn täg in fremden ländern herum gkugelt. *Eipeld. br.* 13, 4, *vgl. vorhin das* kugeln im kreisz herumb.

3) *ebenso* sich kugeln, *sich rollen, z. b. schles.:*

der hunger kugelt sich bald auf bald ab in seinem leibe.
Stoppe *Parnass* 399,

vgl. das kollern *im leibe sp.* 1619; der donner kugelt sich am himmel herum. Weinhold *schles. wb* 49°, *man erklärte ihn ja aus himmlischem kegelschieben, s.* kegeln 2, *vergl.* kollern 4, *f;* ein wort, *das man nicht gleich findet,* kugelt (*oder* kullert) sich einem auf der zunge herum. *das.*

4) *ferner trans., wie eine kugel oder kugeln werfen, kollern:* die leeren schalen (*der eier*) aber kugle auf dem tisch herum. *L. Tölpels baurenmoral* 20; nichts als honigsüsze worte kugeln und überzinnete und überzuckerte reden. *schulbossen* 1627 43, *es ist wol an das kinderspiel mit schussern gedacht, zugleich an zuckerplätzchen, vgl. das entsprechende mhd.* wortel boln *eines sängers gegen seine vrouwe Minnes. frühl.* 93, 39 (*s.* bol *globus u.* kügelchen); was ihr so prophetisch daher gekugelt habt. Tieck *nov.* 1, 156.

5) *kugelicht machen:* kugeln oder kugelmachen, *globare, globisare. voc.* 1482 r 6°; gekugelt, *globosus.* Dasyp. 369°. 87°; kugelen. *rotundare.* Maaler 255°. *so mit umlaut* kügeln, *das man öfter erwarten sollte:*

der warf gekügelt bley mit riemen nach den scheiben.
Lohenstein *Sophon.* 127, *vgl. u.* kugel *sp.* 2538 (*δ*).

6) *mit kugeln abstimmen, s.* kugelung *und* kugel II, 3, *e.*

KUGELNARZISSE, *f. narz. mit kugelförmiger blume.* Adelung.

KUGELOFEN, *m. ofen zum glühen von kanonenkugeln.*

KUGELÖHR, *n. s.* kugellehr.

KUGELPFIFF, *m. das pfeifen einer abgeschossenen kugel:* ihm war .. als wenn er das zischen und den kugelpfiff des herabschieszenden stoszvogels vernähme. J. Paul *Hesp.* 4, 149.

KUGELPFLASTER, *n. kugelfutter mit talg bestrichen.* Adelung.

KUGELPLAN, *m. gleich engl.* bowlinggreen *bei* Campe; *vgl.* kegelplan.

KUGELPLATZ, *m. sphaeristerium* Dasyp. 369° (230° kegelplatz), kuglplatz Schönsleder g 8°:

ich gieng und schawt den kugelplatz ...
ich gedacht mir, ob diesem kegeln
werden sie noch einander flegeln.
H. Sachs 1, 530° (1500 397°),

bei einer kirchweih, vgl. den spruch der schönen frauen kugelplatz 1, 517°. *bei einem schieszfeste* (*vergl.* kugelleich): es sol auch ein kugelplatz ... angerichtet befunden ... werden. *schützenbrief der stadt Meiningen* 1579, L. Bechstein *d. mus.* 1, 286; der mittel kegel oder könig auf dem kugelplatz. *eselkönig,* Wack. *les.* 3¹, 613. *der unterschied von* kegelschub, *den* Adelung *angibt* (*s.* kegelplatz), *wird nicht durchgehend sein.*

KUGELPROBE, *f. s.* kugellehr.

KUGELQUARZ, *m. quarz in kugelform.* Nennich.

KUGELRANUNKEL, *f. s.* dotterblume, *vgl.* kugelblume.

KUGELRAPPE, *f. collus gobio* Nennich, *s.* kaulruppe, kaulkrappe *unter* kaulhaupt, kaulkropf *und vgl.* kugelhaupt.

KUGELREGEN, *m. kugeln die wie geregnet kommen (noch bei* Adelung *nicht):* den herzog selbst sah man, mitten unter dem feindlichen kugelregen, mit kühler seele seine truppen durchreiten. Schiller 964° *u. ö., es musz aber älter sein, vgl.* kugelsaat. *auch dän.* kugleregn.

KUGELROHR, *n. feuerrohr, flinte:*

hâng mir um mein kugelrohr
gegen die bären im wald. An. Grün *ged.* (1838) 256.

KUGELRUND, *voll rund wie eine kugel.* Stieler 1646: die kugelrunde welt. *ders.* 908;

das glücke das ist kugelrund. Uhland *volksl.* 245;
die welt ist kugelrund
und rollt von westen gen osten ...
Chamisso *ged.* 104 (*Josua*);
kugelrund heiszet, was himmlisch vollkommen,
kugelrund ist der platonische gott.
Arndt *ged.* (1860) 80, *das runde lied;*
die jungfer war wol kugelrund. *wunderh.* 1, 101;

etwas kugelrund heraus sagen *Harnisch* 256. *so, wie* rund, *trotz des zusatzes* kugel-, *vielfach mit starker übertreibung, sodasz es im eigentlichen sinne kaum noch genügt, man sagt da wieder* rund wie eine kugel. *vgl. übrigens* scheibenrund.

KUGELRÜNDE, *f. rundheit wie einer kugel.* Krünitz 54, 668.

KUGELSAAT, *f. kugeln die wie gesäet kommen:*

die hunde regnen kugelsaat
von ihrem thurm herab.
Glein *siegesl. nach d. schl. bei Lowositz;*
verachtete die kugelsaat.
schlachtg. vor der schlacht bei Prag:
wo die kugelsaat regnet,
stürz ich verlaszner hinein. Schiller *die schlacht;*
kugelsaat regnete herab an mir.
Schubart *der ewige jude* (1783).

man sieht, wie überall kugelregen *dahinter lauscht.*

KUGELSACK, *m. wie* schrotsack, bleisack Stieler 1658: er hatte .. weder im beutel etwas noch im kugelsack noch im pulverhorn. J. Paul *Siebenk.* 2, 85. *vgl.* kugelbeutel.

KUGELSCHEIBE, *f. globulus, sphaera, globus* Stieler 1783: diser zeit war ain kunig in Hispania mit namen Atlas, der des gestirns lauf erfunden (*entdeckt*), auch die werchzeug zu solicher sach deuglich am ersten gethrüet hat, als ein kuglscheiben, rädlscheibl, so griechisch sfera, astrolabion, cylindros haiszen. Aventinus *bei* Schneller 3, 309, *s. d.; es erklärt sich daraus, dasz* scheibe *einst auch die kugel hiesz* (*s.* kugel II, 1, *c*), *es brachte wol den begriff der drehung besser mit sich als* kugel, *vgl. das* kugel scheiben *im kegelspiel sp.* 2536, *die bewegung der kugel ist ja scheibenförmig.*

KUGELSCHEU, *sive* pulverscheu, *dicitur de eo qui animi pusilli est et umbram suam metuit* Stieler 1704, *also übertragen auf feige furchtsamkeit überhaupt, es war die blütezeit der duelle. des* kugeln wechselns (*sp.* 2538).

KUGELSCHNECKE, *f. bulla und helix ampullacea.* NEMNICH.

KUGELSCHNEIDER, *m. ein glasschleifer der nur kugelförmige vertiefungen in das glas schneidet, auch* kugler, *s.* KRÜNITZ 51, 668.

KUGELSCHNEPPER, *m. s.* kugelarmbrust.

KUGELSCHNITT, *m. geometrisch, schnitt durch eine kugel, die dadurch entstehende schnittfläche* (CAMPE): der durchmesser des phänomens richtet sich nach dem grüszern oder kleinern kugelschnitt, wornach eine linse geschliffen ist. GÖTHE 52, 188, *auch* 191. *vgl.* kegelschnitt.

KUGELSCHUSZ, *m. schusz mit einer kugel:*

wie einen lappen aufgehängt im winde
durchbohrt kein kugelschusz auch dies gesinde.
LENAU *nachlusz* 132 (*die frivolen*);

während die preuszischen batterien, deren vorrath an kugelschüssen erschöpft war, schwiegen. DROYSEN *leben Yorks* 2, 360.

KUGELSCHWAMM, *m. der bofist, von seiner kugelform.*

KUGELSEGGE, *f. carex globularis.* NEMNICH.

KUGELSEIFE, *f. seife in kugelform.* KRÜNITZ.

KUGELSPIEGEL, *m. spiegel in kugelform* CAMPE, *z. b. auf aussichtspunkten in gärten zur abspiegelung der landschaft. vgl.* KEISERSBERGS kugellechter spiegel *sp.* 2542.

KUGELSPIEL, *n.* '*sphaeromachia*' DASYP. 369°, *globorum lusus* STEINH. 2, 627, kuglspil *vom kegelspiel* SCHÖNSLEDER g 8°, *schon mhd.* kugelspil *wb.* 2², 502°:

só schibe er zuo der êren zwecken,
liht triffet er daz zil
mit siner sinne kugelspil.
Kolm. meist. 107, 31, *vgl. MSH.* 2, 326°,

von den kugeln selber, wie noch ein spiel kugeln *oder* kegel (*vgl.* kugel *und* zil *sp.* 2535 *mitte*);

o Stromer, Stromer, wo hastu dein sinne . . .
ein solich kugelspiel hast angefangen,
das teglich nachteil mag gelangen.
schieben sie (*die Nürnberger*) nit dreimal neun keil,
es schat eurs kinds kint manig weil.
LILIENCRON 2, 481°, SODEN *Affalterbach* 151,

politisch angewandt auf eine fehde, die bei der Affalterbacher kirchweih ausbrach: '*wenn sie nicht mit seltenem glücke spielen*' . . ., *deutlich das heutige gewöhnliche kegelspiel* (keil *gleich* kegel);

sie übeten das kugelspiel. SPRENG *Iliad* 42°,

am rande ludus discorum, *δίσκοιοιν τέρποντο* 2, 774, *vgl.* discus pleiklotz (*kugel*) DIEF. 185°, kindes spile mit blie *nov. gl.* 137°. *bei* RÄDLEIN *als* '*mallienspiel*', *pallamaglia.*

KUGELSPINNE, *f. kreuzspinne.* NEMNICH.

KUGELSPRITZE, *f. mitrailleuse.*

KUGELSTABKREUZ, *n. wie* kugelkreuz. CAMPE. *bei* M. KRAMER 1787 *aber runder stab mit kreuz.*

KUGELSTATT, *f. wie* kugelplatz:

eins tages an eim abend spat
da kam ich an ein kugelstat.
umb diesen kugelplatz nach leng
sach ich volks sten ein grosze meng. H. SACHS 1, 517°,

und so weiter wechselnd mit beiden worten; alda gehet das march (*s.* kugelmark) durch dasz wirthshaus, die kuglstatt und tanzpoden stehet im Raschenperger gericht. *östr. weisth.* 1, 102, 24.

KUGELT, *adj. s.* kugelicht 3, *b.*

KUGELTHIER, *n. ein kugelförmiges wasserthierchen, gallertartig, ohne gliedmaszen,* kugelthierchen *volvox* NEMNICH. *bildlich:* die kugelthiere oder erden formierten ihr kugelquadrat oder planetensystem mit so unmerklichen bewegungen ... J. PAUL *paling.* 2, 69.

KUGELTONNE, *f. tonne für kugeln, vgl.* kugelkasten. RIST *preist den gewonnenen frieden u. a.:*

die kugeltonnen stehn mit butter auszgefüllet
viel schöner als zuvor, da mancher war verhüllet
durch ihre grausamkeit im graben oder wall. *Parn.* 488.

KUGELUNG, *f.* 1) *glomeratio* DIEF. 265°, *conglobatio* STIELER 908. 2) *sphaeromachia* STIELER, *s.* kugelspiel. 3) *abstimmung mit kugeln, ballotage, bei* CAMPE *als von ihm, es ist aber wirklich in gebrauch* (*schon* HEYNATZ *antibarb.* 2, 205 *i. j.* 1797 *erwähnt es, als ziemlich neu, wie* kugeln *ballotieren*), *während sein* das kugellos ziehen *für* ballotieren, kugellosung *für* ballotage *nicht durchdrangen.*

KUGELWÄDE, *f. kugelrunde wade.* SCHILLER *anthol.* 120.

KUGELWAGEN, *m. wagen für kugeln, munitionswagen.* LUDWIG 1083, BÖCKLER *kriegssch.* 545° (17. *jh.*), FISCHART *Garg.* 201° (*Sch.* 372), *bei* FRONSPERGER 1596 2, 35° *pluralisch* kugelnwägen.

KUGELWAHL, *f. ballotage.* CAMPE.

KUGELWEIDE, *f. wie* kugelmark, *s. d.:* beschreibung der gränitz und kuglwaid des hochfürstl. pfleggerichts Raschenberg. *österr. weisth.* 1, 102 *und öfter,* weide *bezeichnet wol das schweifende suchen der grenze durch die kugel.*

KUGELWEISE, *adv. rotunde,* kugelweis MAALER 255°, *conglobatim* STIELER 907 (*z. b. gekauert, von menschen*) *u. a.*

KUGELWINKEL, *m. sphärischer winkel, angulus sphaericus.* ADELUNG.

KUGELWUNDE, *f. schusswunde.* STIELER 1389, LUDWIG *u. a.*

KUGELWURM, *m. wie* kugelthier. CAMPE.

KUGELZANGE, *f. zange des wundarztes, die kugel aus einer wunde zu ziehen.* CAMPE, *aber schon im* 15. *jh.:* du solt auch han ein hole kugelzang, mit auszunemen die klötz der büchsen, so einer geschossen wirt. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 20° (*Augsb.* 1539 12, *wo* büssen); solt du haben ein kugelzangen und solt im dann hübschlich und subtilichen damit in die wunde greifen. 31°. *eigen der wechsel von* kugel- *und* klotz-, *aber es ist wol das geschosz einer* klotzbüchse (*s. d.*) *gemeint, und es gab auch* klotzzange.

KUGELZIEHER, *m.* 1) *werkzeug zum ausziehen einer schon geladenen kugel,* '*virga sphaerospatica*' STIELER 2628, FRISCH 1 553°. kanonen-kugelzieher J. PAUL *dämm.* 55. 2) *kugelzange* ADELUNG, *z. b. Felsenb.* 4, 97. J. PAUL *Hesp.* 2, 145.

KUGELZIPFEL, *m. wie* kappenzipfel, *zu* kugel *kapuze sp.* 2533: kügelczippel *cuculla, leripipium.* DIEFENB. *wb. v.* 1470 85. 167; kugelzyp *capucipendium* MONES *anz.* 7, 156. *vgl.* gugelzipfel *und* kogelzipfel.

KUGELZIRKEL, *m. geom.,* '*zirkelfläche welche entstehet, wenn eine kugel durchschnitten wird*', *circulus sphaerae.* ADELUNG, *zu* zirkel *s.* kreis II, 10.

KUGENLICHT, KUGLECHT, *s.* kugelicht.

KUGLER, *m.* 1) *sphaerista, pilarius,* kugeler STIELER 908, kugler KIRSCH, *hauptsächlich* kegelspieler, *s.* kugeln 1. *als name* Kugler *schon* 15. *jahrh.* BEHEIM *Wiener* 13, 3. 2) *wie* kugelschneider, *s. d.*

KUGLER, *m. gleich* kugel *capuze?*

(*die mönche*) mochen darzû diese kugler,
recht wie die phariseier,
damit man sie für geistlich halt.
SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 107.

Sonst ist gugler, gugeler *ein zeug, s.* SCHM. 2, 23, LEXER *mhd. handwb.* 1, 1113, *nd.* kogeler oder ein blouwe lynen dôk (*zeug*), *flavilinium hor. belg.* 7, 29°, *nrh.* coegheler *blavilinium Teuth.* 53°, *nl.* cogheler DIEF. *n. gl.* 177°.

KUGLET, *s.* kugelicht.

KUH, *f. vacca.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. kuo, *ahd.* chuo, chua; *alts.* kû, kuo, *ags.* cû, *pl.* cŷ, *wie frics.* kû, *pl.* kŷ, *altn.* kû *im dat. acc. sg.,* kŷr *nom. gen. sg. und nom. pl.; nnd.* kû *mit pl.* koie *brem. wb.,* köje DÄHN., kö DANNEIL, *aber* kau, *pl.* kæe, koie SCHAMB.; *nnl.* koe (koei), *pl.* koeien. *engl.* cow, *norw.* ku, kyr, *schwed.* ko, *dän.* koe, ko.

b) der hd. pl.: nhd. kühe, 16. *jh.* küe LUTHER *in d. bibel* (*sg.* kue), *mhd. aber* küeje, *ahd.* chuowî *nach* GRIMM *gr.* 3, 327, chuoî 1², 619. *bezeugt ist ahd.* cuawi, chuai, choi, chuoe GRAFF 4, 354 *fg.,* cuogi HAUPT 5, 358°, *daneben flexionslos* chuo *pl., noch in der gen.* 47, 25 *H.,* 64, 11 *D. u. ö., auch* chuoe 141, 18 *D.,* chuoge DIEMER *ged.* 28, 2. *also drei pl. formen:* chuowi, chuoi *oder* chuoji (chuogi) *und* chuo. *Der ersten entspricht noch der pl. der md. mundarten,* kûwe (*hess.* GRIMM *gr.* 3, 327, *thür., sächs.*), kuewe *Mainzer hof in Erf.* 40, kûwe *Morolf* 2, 176, *weisth.* 1, 522; *doch auch oberd.* kûwen *dat.* FRANK *spr.* 2, 174° *neben* kû *nom.* 150°. *der zweiten einmal der alts. pl.* kôji, *nnd.* koie, *anderseits mhd.* küeje *und noch im* 16. *jh. schweiz.* kûyen MAALER 255° (*sg.* kû 257°), kûg BRANT 94, 15, KEISERSB., MURNER (*s. oben* 3, 18). *am bedeutsamsten ist* chuo *als pl., mit verlust der flexion, wie auch der ganze sg.* (*gr.* 1², 677), *nach art vielgebrauchter wörter. Ohne endung auch, mit bloszem umlaut bair.* küe (*sg.* kue) SCHM. 2, 274, *ihm entsprechend nd.* kô *u. a, luxemb.* kê (*sg.* kô) GANGLER 231, *auch das ags.* cŷ. *anderseits doch auch im sg. noch mhd. spuren von flexion:* einr küeje kint tuot als ein rint. KOLM. *meist.* 18, 53 (*vgl. u.* kuhfenster).

c) das alem. kûyen *bei* MAALER *zeigt aber schwache form, vergl.* knegen *gen. pl.* WEINHOLD *al. gr. s.* 428; *und so nicht nur im pl. oder gen. pl.* (*s. u.* kind I, *g*), *auch ein dat. sg.* kûen *schwäb. bei* WEINH. 427, *und dazu schon ahd. als nom. sg.* chuowa, chuoa HATT. 1, 207°, GRAFF 4, 354, *sodasz auch hier wol starke und schwache form neben einander giengen. Noch im* 15. *jh.* kûwe, kuwe (kûw) *vacca* DIEF. 604°, *wie* suwe, sauwe

neben su, sau *sus* 569ᵃ, *vgl.* ein fale kuwe *weisth.* 1, 498. *auch im* 16. kûwe H. Sachs *dial.* 72, 10, kwe Trochus H 1ᵃ, Dief. 604ᵃ, kuhe M. Neander *menschenspiegel* 80ᵇ, *obwol da solch ein* -e *auch ein blosz geschriebenes sein kann* (*s. s. b. aus* Wolff *u.* II, 3, *b*); *noch bei* Stieler 1046 kuhe *neben* kuh, *wie bei* Schoppius 362. 634, *vgl.* 263, *ja noch* 1711 *bei* Rädlein *nur* kuhe, *und noch in Luserna* kuha (*pl.* küha) Zingerle 39ᵇ. *Eigen md.* koe *juvenca voc. opt. Lpz.* 1501 O 6ᵃ *neben* kw *vacca* F I 4ᵇ, *vgl. ostfries.* kōi *gleich* kökalv *kuhkalb* Stürenb. 1ſ8ᵃ, *also hd.* kühe *f. kuhkalb? vgl. u.* kuhkalb *das* kütsche.

d) urverwandt skr. gâus (*stamm* gav *und* gô), *m. oder f., als rind überhaupt, ochs oder kuh. ebenso zend.* gâus *m. f.* Justi 103ᵇ, *noch pers.* gâv, *buchar.* gâo, *afghan.* ghuâ *u. s. f.* (*s.* Justi 104ᵃ), *armen.* gov, *jetzt* kov. *auch gr. βοῦς, lat.* bos, *gleichfalls m. oder f., rind überhaupt; altir.* bó *vacca, bos* Zeusz² 272, *vgl.* 291 *fg. ferner lettisch* gûws *f. kuh, altsl.* govędo *n. rind, noch sloven.* govedo, *böhm.* hovado, *litt.* gowẽdà *rindvieh, rinderherde. auch alban.* ka *rind, das* Diefenbach *orig. eur.* 296 *zu dem* ceva *kuh der Veneter stellt* (*Colum.* 6, 24, 5). *es ist also als ein voller strom vom urheimatlichen osten ausgegangen, der bei uns und ganz gleich bei den Letten nur noch in verdünnter form fliesst. s. auch* kusel *kalb.*

e) und doch finden sich auch bei uns vielleicht noch reste der urspr. allgemeinen bed. in ahd. 'bos chuo' *wie mehrmals glossiert wird, vgl. b.* Notk. 143, 14 chuoe *für* boves (crassae) *von der ganzen herde* (*umgekehrt ags.* oxan *boves von der herde* Wright *voce.* 2. 3); *die bed. müszte eben damals im vergehen begriffen gewesen sein, wo freilich* ohso *und* hrind *längst daneben standen, die in die lücken eintraten, die sie wol selbst erst gerissen. noch heute sind ja zwar nicht in* kuhfleisch, *aber in* kuhstall, kuhlager, kuhfladen, kuhborn, kuhvieh, kühwurst *u. ä.* (*s. bes.* kuhleder) *die ochsen mit inbegriffen, und in schwed. dial.* ko-okse *und* ko-bonde *ochse* Rietz 361ᵃ (bonde *männchen von thieren*) *erscheint wol noch deutlicher* kuh *als rind überhaupt. vgl.* 'kue, *vacca*, oder rind' *voc.* 1482 r 8ᵃ, *und den schwarzen stier als wappenthier als* schwarze kuh *bezeichnet bei* Birl. *Augsb. wb.* 295ᵃ, *was sich freilich aus* II, 6 *erklären wird.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) kuh *heiszt das weibliche rind, nachdem es geboren hat; im ersten jahre heiszt es* kuhkalb, färsenkalb (*vitula*), *im zweiten* kalbe, färse (*juvenca*), *erst im dritten, nachdem sie gekalbt, wird sie zur* kuh, *und auch das noch nicht überall, aus dem Göttingischen z. b. gibt* Schambach 98ᵃ: 'hat die kuh noch nicht gekalbt, so heiszt sie rind, hat sie einmal gekalbt, êstling (*vgl.* erstling 2), *hat sie aber zweimal gekalbt, so ist es eine* kau'. *der erstling ist gemeint mit* junge kû *bucula* Maaler 256ᵇ, *auch* zeitkû Dasyp. 369ᵃ, *vgl.* bucula *in voce. als* jung rind, 'kuelin oder kelblin', *auch* kalbe Dief. 83ᵃ. tragende kû *forda* Dasyp. 369ᵃ, *s. auch* kälberkuh, melkende *oder* milchkuh, gelte *oder* galtkuh. *ferner* sommerkuh, winterkuh, stallkuh, mastkuh, Schweizerkuh, gotteskuh, büffelkuh.

2) *übertragen auf andere ähnliche weibliche thiere, vgl.* kalb 3. *bes.* hirschkuh, *auch* kamelkuh (kamelstute): ein hirschkalb, das an seiner kuh sauget. Ludwig;

der hirsch hat seine kühe
zum waldrand schon gebracht. Freiligrath.

s. auch seekuh, meerkuh.

3) *von der eigentlichen* kuh *viel redensarten und sprichwörter, die von der bedeutung des thieres kunde geben.*

a) sprichw. z. b. wenig kû wenig mûh Frank 2, 150ᵇ, Neander *sprichw.* 28 *Latend.* (*ausgeführt bei* Lehm. *flor.* 1, 403, Hoffm. *spenden* 1, 36), *tröstender gegensatz zu andern, wie:* dâ vil kûwe ist, dâ ist kêse vil. Morolf 2, 176. wer wil haben rûw, bleib bei seiner kûw. Frank *spr.* 2, 84ᵃ (Lehm. 1, 132, Less. II, 673), *hier eine kuh als unentbehrlich im hause, ja als hauptbesitz behandelt* (*s. s. b.* Zink *u.* kühlein), *vgl.* ein mantel und ein kuh deckt viel armut zu Vilmar *hess. id.* 230. es ist vergebens den stall zuthûn, so die kûw hinausz ist Frank 2, 153ᵃ, *vgl.* Schütz 349. *besondere rechte vor anderen hat, wie der schulze selber oder eine andere dorfgrösze, auch seine kuh:* sie ist des glockners khu, die darf auch auf dem kirchhof grasen gehn. Fischart *bien.* 1588 192ᵇ (*diese kuh heiszt auch kurz die* kirchkuh); *man bemerke den sg.;*

abr es geht in der welt (*nun einmal*) so zu,
ein andrs ist des schulzen khue.
froschm. J 4ᵃ (I, 2, 5).

Die kühe erhalten ihre hausnamen, kosenamen, besonders nach ihrer farbe (*vgl.* Schm. 2, 274, Frommm. 3, 403. 4, 160 *und u.* blümlein), *und sind danach im dorfe bekannt, aber* in der nacht sind alle kühe schwarz Leun. 1, 125, *angewandt auf* schönheit, *die* nicht allzeit lieb macht, sondern freundligkeit;

wer kennt den schelm in tiefer nacht genau?
schwarz sind (*da*) die kühe, so die katzen grau.
Götze 41, 21.

des müszte eine kuh lachen, *mirum fuerit u. ä.* Aler 1250ᵃ, *von unmöglichem,* es möchte wol eine kuh lachen, *risum teneatis amici* Steins. 1, 944. schlafen bis die kuh einen batzen gilt, *als wollte man nie wieder erwachen, hess.* Vilmar 230, *auch thür., sächs.* was nutzen der kuh muscaten? Aler 1249ᵇ, was soll der kuh die muscat Faisen, *wie* perlen vor die säue werfen *u. ä.* die kuh schlägt den kübel um, *s.* kübel 2, *c*, *α.*

b) von ihrer plumpen grösze folg.: als wan ein kuh an eim kirsenbaum hieng. Fischart *bien.* 86ᵃ (93ᵇ); wens an der grösze gelegen, so köndte die kuh einen hasen erjagen. Schottel 1141ᵃ; Annemile spitzte das mäule wie die kuh auf eine erdbeere. *lebensgesch. eines badischen soldaten* 8;

wer .. ein kuh will jagen durch ein nadelsör ...
der arbeit gern das unnütz ist. Lessing 11, 668.

dan führ er stracks in himmel hoch
wie eine kuh ins mäuseloch (*so leicht und sicher*).
Schmidle *flieg. bll.* 26,

d. h. in die hölle, es wird im folg. klarer;

so wird der teufel mit ihm geberen (*gebahren*),
das über die wangen laufen die zehren,
und fehrt mit ihm zum himmel zu
gleich wie ins meusloch die kuhe. Wolfs *hist. volksl.* 311.

dagegen von einer groszen wunde:

mit der ûtschen fletschen heten sie in getroschen ...
ein kû wär durch die wunden ausz gekrochen.
Uhland *volksl.* 649,

von einer bauernfasnacht, in spät neidhartischem tone; der fürchterliche witz mit seiner übertreibung, die in lächerliche unmöglichkeit umschlägt, war landläufig etwa seit d. 15. jh.:

wann ich einem ein schlag tu,
durch die wunden schluf (*mhd.* slûffe) ein ku.
Pichler *drama d. m. in Tirol* 46,

vgl. kühwunde *und zur entstehung das cap. wundenmessung in* J. Grimms *rechtsalt.* 95, *wo ähnliches, z. b.* dasz a chuo hed usz der wunda sufa chönna, *schweiz.*

c) ihre geistigen fähigkeiten reichen nicht weit (*vgl.* kalb 2, *e*): ir ist vil under uns meistern, die die geschrift .. verstênt .. alse wênig als ein kuo oder ein ros. Eckhart 353, 23; das wol ein kue oder sawe mit iren klawen an der wand greifen (*begreifen*) möchte. Luther 6, 9ᵃ; so viel verstehn von etwas als die kuh vom kalender. Schöpf *tir. id.* 349. *aber ihr hofthor, das scheunenthor u. ä. kennt sie genau und ihr staunen über ein neues thor ist sprichw. viel gebraucht:*

und laufen gleich dem wirtshaus zu,
dann sein thor kent ein jede kuh.
Garg. 50ᵇ, *Sch.* 80;

denn wir haben solche augen wie die kue, wenn sie ein new thor ansihet. Luther 6, 128ᵃ; mit kalbsaugen anschauen oder ansehen, wie ein kuh ein new thor ansiht. *tischr.* 155ᵃ. 295ᵃ;

denn wie ein kuh ein thor ansicht . . .
Ringwald *tr. E.* B 7ᵃ;

und sehen uns selbst und die schöpfung gottes an wie eine kuhe ein new scheunthor. J. Böhme *drei princ.* 5; gewiss stehe er noch mitten in der stube und glotze die thür an (*unschlüssig verblüfft*) wie eine kuh das neue tennsthor. Gotthelf 3, 287. *auch vom* kalbe: sicht er die sachen an als ain kalp ain nüw dor. Keisersb. *granatapf.* k 6ᵃ; die nichts sihet dann das eüszer an, wie ein kalb ein stadelthor. Frank *parad.* 1558 309ᵃ, *von der* welt.

d) vom fassen und halten der kuh:

wes die ku sei, der halts beim schwanz,
das im kein nachrew daraus wachs. H. Sachs 1, 514ᵃ,

man halte sein glück (*eheglück*) *fest mit allen mitteln, vgl.* die kuw bedarf des schwanz(s) Schertlin *br.* 43, *aus dem munde des landgr. Philipp v. Hessen, in dem sinne: man musz das äuszerste thun, alles dran setzen, will man nicht alles verlieren;* wens zu thun were umb die kue, wer die solt beim schwanz nemen, das ist wenns zeitlich und weltlich gut betrefe. Luther 8, 6ᵃ.

gott gibt dir wol beim horn die khu,
du must aber selb auch greifen zu.
Waldis *Es.* 2, 14, 25,

vgl. den ochsen durch die hörner geben Frank *par.* 105ᵃ.

S. Niclaus beschert die kuh,
gibt aber nicht das seil darzu.
Lehman *flor.* 1, 47, *vgl.* kuhstrick.

was darfs vil wort in allen gferden?
hat er alln gwalt auf diser erden,
sein gleich man in der welt nit find,
da steht die khu, wo ers hin bind.
WALDIS *päpst. reich* B 4°,

von der allgewalt des papstes, wie im folg.: wie solt unser röm. fegfeurkönig .. nit können den nagenden wurm nemmen .. so doch allezeit die kuh steht, wo er sie hin bindt. FISCHART *bien.* 118°, 1588 128° (*nicht bei* MARNIX).

e) und noch manche andere weniger klare redensarten: halt den mann, die kuh will beiszen. SIMR. *spr.* 4240, *vielleicht von einem feigling, wie ähnlich in der sächs. redensart* mutter, setz den vater auf den tisch, der hahn hackt ihn;

ich hab oft ghört, die letste ku
brings als mit hauf wider harzu.
WICKRAM *spil von d. verl. sun,*

wol als trost des verschwenders: lebt nur drauf los, es ist beim letzten groschen noch zeit einzulenken und daran wieder reich zu werden; wie das sprichwort saget, ihr sollet nicht ehe reden, denn wenn die kuh ich weisz nicht was thue. MATHESIUS *Syrach* 1, 25ᵇ, *mit reim;*

er danne man den brif (*fehdebrief*) gelesin had,
so ist von en gezzin di ku. ROTHE *ritterspiegel* 1024,

vgl. FISCHART: das ist nur alls von der sau, die ku ist aufgessen. *bien.* 1588 37ᵇ (1, 3). finster wie in einer kuh, *s.* kuhfinster. *Aus der verkehrten welt stammt:* die kuh geht auf stelzen, *camelus saltat* ALER 1249ᵇ;

ach vater bapst, sih darein . . . .
denn die kuh geht auf stelzen. SOLTAU 463,

die welt kehrt sich um, klage der pfaffen;

die kuhe wird auf seilen danzen,
der ochse wird latein verstehn.
neuvern. bergliederbüchl. 3;

ein kuh gieng auf eim seil über ein grabe.
Ambr. lb. 141, 41. HAUPT 2, 564.

4) *menschliches thun und sein mit dem der kuh unmittelbar verglichen.*

a) brüllen wie eine kuh *u. ä.:*

ich schlach dich das du prülst sam ein ku.
fastn. sp. 68, 11;

er lut und heulet sam ein ku.
nun grein du aller teufel namen! 538, 10,

lut zu luen *mugire* SCHM. 2, 407, *ahd.* luon, *mhd.* lüejen *brüllen, der* küeje lüen *MSH.* 2, 384ᵃ, *noch schweiz.* lüen, *nl.* loeien *vom rindvieh.* laufen als ein tolle kû URLAND *volksl.* 638, *von fasnachtsnarren* (*vgl. u.* bisen), *bibl.:* Israel leuft wie eine tolle kue. *Hos.* 4, 16. *eigen ein* tanz *von kuh und ochsen:*

hinter schulzes schuppen da gehts lustig zu,
da tanzt der polsche ochse mit der deutschen kuh.
schles. lied bei WEINHOLD 49°,

auch in Sachsen bekannt, und schon im 16. jh. in einem spottliede auf den franz. Polenkönig Heinrich III., der bei nacht und nebel aus Krakau entfloh:

nun tanz, du polnischer ochse
mit der französischen kuh. *Ambr. liederb. s.* 197.

b) besonders saufen wie eine kuh *u. ä.:* trink nit den wyn, wie eine kû und esel wasser. FRANK *sprichw. Zürich* 1545 2, 159ᵃ;

wer sich gern fült, der ist ein kû. BRANT 110ᵃ, 118;
Metz sprach, du volle kû *u. s. w.* *Hätzl.* 260ᵇ;

sauf aus, mir zu als einer ku, ich wart sein als ein schwein, bald als ein kalb *u. s. w. de gener. ebrios.* 125, 3 ZARNCKE, *als proben der reden beim zutrinken, wörtlich aufgenommen von* FISCHART *Garg.* 96ᵃ (*Sch.* 169); mehr trinken denn eine kuh. CHRYSEUS *hofteufel;*

ist das dein groszo freud, das du
dich füllest wie ein treberkw,
den wein unmeszig in dich schüttest.
H. SACHS 1, 228ᵃ,

kuh die trebern frisst. vgl. kühisch, kühsuff, kuhschluck, kuhzug. *Von schlemmerei überhaupt:* und viel schon gar epicurisch worden ... und also zu letzt lauter kûe und sew werden. LUTHER 5, 368ᵇ. *das* kalb legen *u. ä., vomere* (*sp.* 53) *begriffe sich so, dasz der volle trinker selber zur* kuh *wird, also* kälbert, *ein kalb wirft, es wäre schon ein rechter trinkerwitz.*

c) besonders weiber werden unter umständen mit kühen verglichen, z. b.: die alt kûw biset oder spielt. FRANK *spr.* 2, 117ᵃ *unter dem stichworte* anus bachatur, *eine alte tanzt und springt übermütig geworden.* Schweizerkuh *vitlier mammosa* STIELER 1046. *schweiz.* chue *dummes weib* TOBLER 124ᵃ, *z. b.* GOTTH. 3, 208. *nd.* dicke, grove ‚kô *von weibern* STRODTMANN 109. *Besonders* kalb *und* kuh zusammen: als ihr sie (*die muhme*) gesehen habt, war sie noch im wuchse ... *Thomas* (*pachter*). ja, das kann sein! freilich werden aus kälbern kühe, verzeihen sie mir die vergleichung. WEISZE *kom. op.* 3, 271, *ärntekr.* 3, 11. die kuh mit dem kalbe nehmen, *prendre la vache avec le veau, eine geschwängerte nehmen* RÄDLEIN 569ᵇ; *daher erklärt sich* RINGWALDS *warnung an junggesellen sp.* 2049 *unten. ein rechtsspruchw.* es ist niemand schuldig die kuh mit dem kalbe zu behalten. KRÜNITZ 54, 680. *s. mehr u.* kalb 2, *a, auch von männern und knaben, vater und sohn u. ä., s. auch u.* kälberhäute.

5) blinde kuh *als spiel, jetzt und wol längst zusammengesprochen* blindekûh: also spielt auch die vernunft der blinden kue mit gott. LUTHER 3, 204ᵃ;

da nichts mehr lindrung gab,
sank man von spiel zu spiel zur blinden kuh herab.
WIELAND 5, 211. 10, 209.

schon im 16. jh. auch der blinde kue spielen JOH. WIGANDUS, *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 2ᵇ. *s. mehr* 2, 122. *auch* blinzelkuh STEINBACH 1, 944. *die* kuh *könnte mit dem rufe* kuckuk! *zusammenhängen, womit der blinzelnde, der die blinde kuh spielt, geneckt wird, s. unter* kucken 3, *b das östr.* ku ku! *es heiszt auch* blinde mäuslein fangen SCHM. 2, 628, blinde kätzel fangen *Bacchusia* 415.

6) *eigen* die schwarze kuh:

do in so trat die schwarze kuh,
kam der alt reul und bisz mit zu.
do fieng er an und schlug in sich,
seufzet und weinet bitterlich.
PH. WACKERNAGELS *kirchenl.* 3, 1210,

vom verlornen sohne, zu reul *vgl.* rüler *zuchtstier* SCHM. 3, 81 (*vgl.* keil *sp.* 448, *das sonach entstellt scheint*); wissens auch nicht, weil ihre augen gut und gesund sein, und keine augengebrechen gehabt noch versucht haben, oder wie man zu sagen pfleget, welche die schwarze kue noch nicht getreten hat. BARTISCH 3; auf die letzt trat mich zwar die schwarze kuh, aber zu spät. WEISE *erzn.* 78 (*cap.* 6), *es ist derselbe fall wie beim verlornen sohne, s. auch* ETTNER *in* GRIMMS *myth.* 631. *Der tritt ist die ankündigung eines nahenden unheils oder kommender strafe, daher innerlich gefaszt von gewissensbissen, reue. noch aus Schlesien b.* WEINHOLD 100ᵃ: den hat die schwarze kuh schon getreten! *er ist dem unglück verfallen, aus Livland b.* HUPEL 131: die schwarze kuh drückt ihn, *von mangel und sorgen. ähnliches aus dem ungrischen s. zeitschr. f. myth.* 1, 271. *Eine schwarze kuh gilt für koboldisch* (WEINH. *a. a. o.*), *ein zauberer sagt:* da müst ihr nun wissen, dasz ich mit der schwarzen kuh kan umgehen, dasz sie weisze milch gibt. *engl. komöd.* II, 2. *eine schwarze kuh zu schlachten bringt gefahr* GRIMM *myth.* 631 (*abergl.* 887), *d. h. sie steht unter höherm schutze.* die schwarze kuh *kurzweg für zauberkunst, teufelskunst bei* FISCHART: als er (*pabst Alexander VI.*) sich lang umb seltzame mittel umbgesehen, hat er letstlich kein gelegenere gefunden, dann dasz er sich gänzlich auf die schwarze kuhe begabe. *bien.* 1588 242ᵃ, *am rande* pact des papsts mit dem teufel, *bei* MARNIX *entspricht:* dat hy sick .. tot de nigromancie of swerte conste soude begeven. *endlich* kuh *für teufel selber, Astaroth sagt zu Beelzebub:*

wie schreist so, du hellische kuh?
HEROS *ird. pilger* 11ᵃ.

Aber wieder ist der teufel nur die christliche umkleidung eines älteren glaubens, und wie die tretende schwarze kuh *deutlich als götterbote erscheint, so ist sie ohne zweifel ein nachkomme der heiligen kühe, götterkühe, an die unsere vorzeit glaubte, s.* GRIMM *myth.* 630 *fg., vgl. dens. b.* HAUPT 4, 504 *fg., wo in schwed. sagen eine schwarze kuh als götterthier auftritt. s. auch* SIMROCK *myth.*³ 224 *und* PICTET *orig. indo-europ.*

7) *endlich einige andere verwendungen.*

a) gottes kuh, *meist im demin.* gotteskühchen, frauenkühlein, muttergotteskûele, himmelkûele, kornkühlein (*s. d.*) *u. ä., das marienkäferchen, wie* gotteskalb (*s.* kalb 3); *auch engl.* lady-cow, *frz.* vache à Dieu, *s.* GRADLS *sammlung in Kuhns zeitschr.* 19, 57, POTT *das.* 4, 174. *offenbar eine übertragung der* heiligen kuh, *götterkuh vorhin auf das niedliche thierchen, das jetzt noch die kinder mit einer art heiliger scheu betrachten und behandeln, vgl.* GRIMMS *myth.* 658. *das thierchen erinnert wol mit seiner roten farbe und seinen flecken von fern an eine kuh* (*fleckige, scheckige kühe heilig s. zeitschr. f. myth.* 1, 272), *und seine unmittelbare beziehung zur kuh zeigt sich z. b. noch in*

dem glauben in Kärnten, wer das himmelkühle *tödte, dem gäben seine kühe rote milch* LEXER 168. *In Sonneberg gilt aber* kuh *von allen käfern* (käfer *ist da nur der maikäfer*), *z. b.* hirschkuh *hirschkäfer,* goldkühle *goldkäfer, s.* SCHLEICHER 68. *da scheint der begriff käfer von jenem vorzugsweis heiligen käferchen aus entwickelt.*

b) eigen von den tann- und fichtenzapfen, kurz kuh *in Sonneberg* SCHLEICHER 68, *thür.* kühchen (küwichen, *Weimar*), tannenkuh RÜCKERT 11, 427 (26. *mak.*). *so auch schweiz.* STALD. 1, 264, *thür.* REGEL *Ruhla* 174, *bair.* buttelkue, butzkue SCHM. 1, 226. 230, SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 2, 352, *md.* mutsche *kiefernzapfen* (*osterl.*), *henneb.* kuhmutsche FROMM. *wie md. in der kinderspr.* mûtschekuh *die kuh, bair.* motsche *das kalb heiszt* SCHM. 2, 658, *vgl.* kühfichte *kiefer,* kühtanne. *s. auch* GRADLS *sammlung in Kuhns zeitschr.* 19, 38, *ähnlich* kätzchen 2. *es mag auch hier eine uralte religiöse beziehung verborgen sein.*

c) wunderlich ein gerüst bei den goldwäschern am Rheine, ungehobelte breter, drei zusammen, mit einer leiste an den seiten, auf denen der sand ausgewaschen wird, das heiszt die kuh *oder* goldtragende kuh, *s.* KRÜNITZ 54, 678, FRISCH 1, 553°. *vielleicht das dunkle alte* köche *sp.* 1553 *in einer umdeutung* (*vgl.* kücher). *vgl. übrigens unter* kühkamm *und* kuhbrücke.

d) die kuh, *bischöfliches gefängnis, strafort für geistliche, s.* SCHMELLER 2, 274 *fg., vgl.* kühloch 2.

e) beim rebhühnerfange eine künstliche kuh, *aus leinwand genäht oder gemalt, s.* KRÜNITZ 54, 679.

KÜHALPE, *f. alpe für kühe, schweiz., weisth.* 5, 211, *im gegensatz zur* galtalpe, *für galtvieh.*

KÜHARZT, *m. medicus pecorarius* STIELER 51. *auch als scheltwort, quacksalber, ein kranker schilt einen arzt:* du kûarzt und diebischer dieb. H. SACHS 5, 346°. *s. dazu* kälberarzt.

KUHÄRZTIN, *fem. zum vor.,* kûhärztin *Garg.* 104° (134 *Sch.*), *s. unter* alraundelberin, *sie wird als wehmutter gehalt.*

KÜHATEL, *f. harnlache von kühen:* solche magneten sollen bei irer kraft erhalten und gesterket werden, wenn man sie ... in einer küeatel oder mistlacken .. ligen leszet. MATHESIUS *Sar.* 142° (1562 203°). *bei* FRISCH 1, 39° atel *m.* (*auch* otel *gespr.*), *mistwasser so aus den kühställen fieszet,* kûbatel. *ebenso schwed. dial.* ko-adel, *ko-piss* RIETZ 361°. *Danach ist* atel *die hd. form, obwol auch* MATH. 124° adel *m. hat* (*s.* adel 1, 177). *das* d *ist durch das folg.* l *erweicht, in der aussprache* atl; *das m. wird den harn selber, das f. die lache bezeichnen. nd.* adel, addel, *harn, mistjauche s.* KOSEGARTEN *nd. wb.* 102, FROMM. 5, 375, *auch östr.* ädel FROMM. 6, 80, *wie bair., hess.* adel *n.* VILM. 4, *mit derselben erweichung. dasselbe ist helgol.* edel *rinnstein* FROMM. 3, 31°, *ob auch mrh. hrss.* âl *m. n. f. winkel zwischen zwei häusern, worin kot- und spülwasser abfliesst* (VILM. 7, KEHREIN 38)?

KUHAUGE, *n.* 1) *auge einer kuh, auch groszes auge.* CAMPE, *vgl.* WIELAND *Sylv. v. Ros.* 2, 2 (1772 1, 123) *über* kühaugicht, *d. i. βοῶπις.* 2) *anthemis arvensis, feldkamille, auch* ochsenauge, kuhdille. *nl.* koeooge KIL. 3) *eine schnecke, helix glauca, auch* kalbsauge. NEMN.

KUHBAUCH, *m. bei pferden, wie* hängebauch, *s. d.*

KUHBARN, *m. krippe im kuhstall,* kuparn *fastn. sp.* 652, 11, *wol* u *für* ü, *vgl.:* Heinz Lehz .. ist pei küparn gewest. *Nürnb. chron.* 2, 80, 24, *versteht sich auf viehwirtschaft.*

KÜHBAUER, *m. bauer der kühe hat, haupts. mit kühen wirtschaftet:* die reichsten kühbauern im land. FELDER *Nümmam.* 125. *in* AUERBACHS *dorfgesch.* 1, 8 kühbauern *unterschieden von* ochsenbauern, *die höher stehen, über diesen noch die* pferdebauern.

KUHBEIN, *n. wie* kuhfusz, *md., z. b. wessen beine von den knien an nach auswärts gehn,* hat kuhbeine, *heiszt auch selbst* ein kuhbein, *grätschbein. nd.* kauhein SCHAMB. 98° (*auch vom schieszgewehr, wie* kuhfusz), *schwed.* koben.

KUHBEINIG, *mit kuhbeinen versehen, schwed.* kobent. *in Nassau* kübbeinisch *einfältig, bes. im reden* KEHREIN 249.

KUHBETE, KUHBEDE, *f. eine bäuerliche abgabe, bei* ADELUNG kuhbethe *in sächs. canzleiform* (*s.* bethe, bede, *vgl.* kornbede), *hannöv.* kuhbede *noch jetzt, mnd.* köbede *Braunschw. chron.* 1, 490°. *weiteres b.* HALTAUS 1136, *wo nd.* kawbede, koebethe *und nachweise über die urspr. bed., es waren kühe selber als abgabe an die herrschaft, daher auch* kônâmo *das.* (*zu* nehmen), *vgl.* kühnehmer. *s. auch* kuhgeld, kuhschatz.

KÜHBLATTER, *f.* 1) *gleich* kuhfladen *henneb.* REINW. 2, 77, *thür.* REGEL *Ruhl* 184 (bläder), kuhblatter *m. mrh.* KEHREIN *Nassau* 249, *in Posen* kuhplader *m.* BERND 148, küheplader *m.* LUDWIG 1063; kuhpladder KRÜNITZ. *schweiz.* chueblätterlig *m.* TOBLER 124°. 2) kuhblatter *f., kuhpocke.* CAMPE.

KUHBLUME, KÜHBLUME, *f.*

> gleich wie die kühblum auf dem acker
> verwelkt, die früh gestanden wacker . . .
> GRYPHIUS 1, 736 (*Squens*);
>
> ich seh euch schon so wacker
> wie eine vierzehntägige kuhblum auf dem acker.
> WEISE *erzn.* 344, *cap.* 34;

den saft einer gering geachteten kuhblume sich .. zu nutze zu machen. *avant.* 1, 107.

Es heiszen so 1) *die* butterblume (*s. d.*), *caltha palustris,* kühblum STIELER 203, kühblulme STEINB. 1, 138, *nd.* kaublaume SCHAMB. 98°, *dän.* koblomme. *heiszt auch* kühschmergeln. NEMNICH 1, 764. 2) *der löwenzahn, wieder auch* butterblume, dotterblume *und* käseblume. 3) *die grosze gänseblume, chrysanthemum leucanthemum, auch* kalbsauge, rindsauge. NEMN.

KÜHBLUT, *n. blut von kühen,* kûgblût KEISERSB. *bilg.* 10°.

KUHBREME, *f. bremse, oestrus, s.* breme 2, 362:

> wolt eh zu ainer kupröm werden,
> dan das er zaigt Schweizer geberden.
> FISCHART *glückh. sch., kehrab* 107.

KÜHBRIESTER, *m. kuchen von der ersten milch oder biest milch einer kuh, bair.* SCHM. 2, 274. 1, 207, *oberpf.* kühpeter *das.; schwäb.* kuhpriester *m. erste kuhmilch nach dem kalben* SCHMID 332.

KUHBRÜCKE, *f. auf schiffen, die nur einen boden haben, eine art zweiter boden unter dem ersten, zur bequemlichkeit der ladung und des schiffsvolkes dienend.* KRÜNITZ, ADELUNG, *dän.* kobrygge, *schwed.* kobryga, lastdäck. *bei* CAMPE *auf kriegsschiffen, auch ein gewisses gerüst auf deck, s. dort. bei* KIL. *aber nl.* koebrugghe *pons navalis quo vectores excipiuntur, also bewegliche landungsbrücke. es erinnert an* kuh II, 7, *c.*

KÜHBUBE, *m. bube als helfer des kuhhirten.* AUERBACH *dorfgeschichten* 4, 1. 8.

KUHBUTTER, *f.* 1) *butter aus kuhmilch, zum unterschied von* schafbutter CAMPE. kühbutter STIELER 203, STEINBACH 1, 234, kühebutter LUDWIG. 2) *österr.* HÖFER 2, 178 kühbutter *n. orobanche major, auch* milchkraut, *soll den kühen gute milch verschaffen.*

KÜHCHEN, *n.* 1) *kleine kuh* ADELUNG, CAMPE, '*nur in den niedrigen sprecharten üblich*' (*s.* kühlein), *d. h. in md. mundarten, wo die form aber* küwichen *ist in alter form, oder* kübchen, kibchen (kübechen ADELUNG). *niederd.* koeken, köken DÄHNERT 246°, *nl.* koetje. *in einem kinderspruche von der Eifel, in hd. form:*

> eier geb ich kühchen,
> kühchen gibt mir milch. SCHMITZ 1, 77.

2) küwichen *heiszt besonders das marienkäferchen, allein oder mit sehr verschiedenen zusätzen, z. b. in Leipzig* gotteskûwichen, *in Arnstadt* mockelkübchen, *s.* kuh II, 7, *a.*

3) *eine vereinigung von* kühchen *und* kühle *vielleicht in mrh.* kühmelchen, *weibliches kalb, kuhkalb* (*auch* kühmelkalb *u. a.*) KEHREIN *Nassau* 1, 249, *wenn es ursprünglich* küwelchen *wäre.*

KUHDIEB, *m. abactor,* kuediep, kûdip *u. ä.* DIEF. 1°, *nd.* kodef *abigens* (*auch* kojeger) 3°, *abigeus* (*so*) kuedieb *gemma Str.* 1518, *nd.* kodeif *abigeus* DIEF. *n. gl.* 2°. kûhdieb *abigeus, abactor* STIELER 313, *vgl.* kühnehmer. *Bei* J. PAUL *Fibel* 18 *ist* der kuhdieb *eine besondere art des finkenschlages.*

KUHDILL, *m.* KUHDILLE, *f. die hundskamille, anthemis cotula,* ADELUNG *vermutet verderbung aus* cotula (*vgl.* kühmelde): *auch dän.* koedild. *bei* NEMNICH *auch für anthemis arvensis, feldkamille, wilde hundskamille.* kühtill *bupithalmus* ALER 1250°. *nl.* koedille *bei* KIL. *cotula alba.*

KÜHDRECK, KUHDRECK, *m. kuhkot, kuhfladen:* kuedreck, *bosa. voc.* 1482 r 3° (*frz.* bouse); ward zu London gesponnen, in kühedreck gesotten *u. s. w., erzählt der hanf u. a. von seinen schicksalen. Simpl.* 1, 397 (2, 181 *Kz.*). *es war lange ein beliebtes kraftwort, mancherlei redensarten und gedanken die würze gebend, z. b.:* groszen herrn und schönen frawen soll man wol dienen und übel trawen, dann ihr beider lieb hat sonnenart, fellt so bald auf ein kühdreck als auf ein rosenblatt. *Garg* 213° (*Sch.* 397), *noch im brem. wb.* de leelte fallet so ligt up enen kôdrek as up een rosenblad 2, 835; was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? der kühdreck, dz er eim die nas austruckt nach dem (*nach der art wie*) er drein falt? *das. vorr.* 5, *vgl.* 122° (221); dasz ich ihm oft bisz zum kühdreck auf das tach nachgedacht hab. woher es doch komme *u. s. w. grossm.* 4, *bis ins unmögliche.*

dasz er nit bestehe wie butter an der sonnen und ein kühdreck im regen. *Rein. fuchs Frkf.* 1583 161°, *vgl. unter* kuhfladen. *er ward auch sonst mit butter, ja mit gold verglichen:*

und wil im jucken seine ohrn,
das er meint, küdreck sei schmalz worn.
H. Sachs 2, 4, 30°,

da doch der gute mensch, es jammert mich seiner, so viel an sie henket, und meinet kühetrek wäre butter. *ped. schulfuchs* 84; *noch bei* Knünitz 54, 684 *als redensart von einem, der possen mit ehrbarer miene vorbringen kann,* er sollte einem wol kuhdreck für butter verkaufen können, *kommt doch beides von der kuh. kühdreck und gold:*

(*sie kann*) mit süszen worten in abspeisen,
sám hab sie in von herzen holt,
dasz er glaubt kühdreck sei rot gold.
H. Sachs 4, 3, 106°;

in einem fasnachtspiele kommt ein könig aus Frankreich *zu einem* gelerten maister, *um u. a. aller frauen huld und das goldmachen bei ihm zu gewinnen:*

das sie mir allsant würden holt
und könd ausz kuedreck machen golt. 140, 25,

vgl. u. kuhfladen, *dann* destillirten koth *im gebrauch des goldmachers* Comenius *orb. p.* 2, 96, *und bei* Fischart *von einem päbstlichen schriftsteller:* er ist .. ein wunderlicher apoteker, er kan ausz kütreck wunderlich ding kochen. *bien.* 1588 174° (2, 9), *bei* Marnix 164° van een koolstronk wonder koken; *man brauchte aber* kühdreck *wirklich ähnlich* (*s.* Opitz *unter* kühmist, Philander *unter* kuhkoth) *und noch heute beim kalfaundruck, s.* kühkothen. *als licht in verkehrter welt:* seine brennende liebe gibt mehr strahlen, als ein kühdreck in der lampen, wie man sagt. *Sixt Boldrian seltzame würme* 64, *vgl. unter* kerd *und nd.* bi de kôlüchte gân, *im dunkeln* Dähnert 246°. *auch nl.* koedrek.

KÜHDRECKELN, *nach kühdreck riechen.* Frischlin *dicht.* 125.

KÜHDUNST, *m.:* was sind dieser fretter (*gelehrten*) künst als kunzenwerk und kühdunst? *Garg.* 143° (*Sch.* 264). *wol zu* dunst 2, *blähung, vapeur.*

KÜHELEN, *in* Fischarts *groszm.:* (*in diesem jahr werden*) viel küh im Schweizerland kühelen. 129 (*Sch.* 649), *doch gleich* kalben, *schweiz.* kälbelen, *zu* kühle *kühlein?*

KÜHEN, *adj. zu* kuh: *vaccinus,* küen Dasyp. 369°, küwen 253°; küyn, das von der kû ist, *vaccinus* Maaler 255°, *wäre mhd.* küejin, küewin. *ohne umlaut* chuogine milch Pfeiffers *arzneib.* 14, 27. *nrh.* coeyen *Teuth.* 53°.

KÜHER, *m. kuhhirt, schweiz., vorarlb., s. genaueres bei* Stalder 2, 141 (*gesprochen* küyer): du bist brav, küher, dasz dich die schöne kuh reut. Pestalozzi *L. u. G.* 1, 277; ein sonderling als küher. Felder *sonderlinge cap.* 8; erhielt Franz die erlaubnis, als küher auf die alp zu gehen, welche Sepp mit seinem vieh besetzte. *das.* 1, 65, *vom* sennen *unterschieden;*

liesz mich stehn, weil küher ich bin.
Rückert *nacht.* 111 (*aus Theokrit*).

tirol. küeger. Schöpf 350: der hund verschwand samt dem senn, den beiden kügern und dem ruiger (*schweinhirten*) der alpe. Zingerle *sagen* 164. *ebenso franz.* vacher. *Dazu bei* Stalder kühern *den küher machen, sennerei treiben,* küherei *kuhwirtschaft, u. a.*

KÜHEUTER, *n.* 1) *uber vaccae* Stieler 311, Rädlein, Steinbach 1, 359, kühe-euter Ludwig 1083, *erst bei* Frisch kuheuter. 2) *schwäbisch* küheuter *die samenkapsel der zeitlose* Schmid 332, *vgl.* kubtutte.

KUHFASZ, *n. fasz worin der kuh ihr feuchtes futter und saufen vorgesetzt wird.*

KUHFENSTER, KÜHFENSTER, *n. fenster im kulstalle. die erste form wäre genau da die richtige, wo eben nur eine kuh im stalle steht; vgl. übrigens u.* kindermörderin. *die vorwiegenden älteren formen mit* küh- *können aber auch den alten gen. sg. von* kuh *enthalten, s. dort* I, *b am ende.* kuh- *ist in der zusammensetzung überhaupt die nordd. form, der nd. entsprechend,* küh- *die oberdeutsche; in den wbb. dringt jene vor seit* Frisch.

1) *als weg des diebes:*

ein dieb hab ir den bachen (*speckseite*) gstoln,
sei zu dem küfenster nein gstigen.
H. Sachs 3, 3, 59° (1558 42°).

das musz ein beliebter weg der diebe und anderer unwillkommener gäste gewesen sein, denn daraus erklärt sich folg.:

und ich hoff, ich wil (*werde*) des tags erleben,
man werd dir den weck zu dem kufenster hinausz geben.
fastn. sp. 37, 7,

drohende rede eines bauers zu einem betrügerischen bettelmönche: man werde dich hinaus jagen wo die diebe herein kommen (weckherlin 35, 3). *so noch im* 18. *jh.:* den rucken zu schroten bisz auf die büfte, hierauf zum kühfenster hinaus bisz an den Zürchersee, und alsdann einen mühlstein an den hals *u. s. w.* Joh. Nic. Weiszlinger *höchst nothwendige schutzschrift u. s. w.* 1742 *s.* 237. *s. auch unter* kühloch 1.

2) *gewöhnlich* einem das kühfenster weisen, *domo aliquem expellere* Aler 1250° (*auch* das kühthor *das., ebenso, s. auch* kühloch): dasz sie zu zeiten von der canzel ... strafen so grob, dasz man ihnen .. das kühfenster zeigt. J. Nas *grosze glocke zu Erfurt* 24;

thut mir noch schlechte gnad beweisn,
wolt schier mir liebers kühfenster weisn.
Mauricius *Haman* II ij;

wan du, Homere, hochgelart
kembst gegangen auf dieser fart (*zu dieser zeit*),
und brechtest mit der weisheit viel,
sonst aber nichts zu diesem ziel,
das kûfenster würd man zeigen dier
gar bald, das glaub du sicher mier,
und dich nicht lassen einher gan.
Ad. Schubarth *sieman oder hausteufel* C 8°,

gleich an der thüre dir grob die thüre weisen.

3) *der entrinnende* trifft das kuhfenster, *d. h. entkommt noch glücklich, wie eben ein ertappter dieb:* trafen das kühfenster. *Perus* 64, *entwischten durch die thüre; in einem spottspruche von* 1621 *klagt der hofpfarrer des winterkönigs:*

es wird mit uns sein leidr verlorn.
das kuhfenster wir treffen müszn
aus ganz Pfalz, obschon mit verdrieszn,
ja auch aus Schlesien wie aus Prag.
Opel *u.* Cohn 30*jähr. krieg* 115.

Auch räumen, *obwol da die urspr. anschauung schon getrübt erscheint:* vergisset sein gelübde und raumet heimlich das kûfenster. Mathesius *Luther* 120° (127°), *'brennt durch'. Noch in Baiern* das kuefenster treffen, *fehlschieszen, den zweck verfehlen* Schm. 1, 545, *er denkt an ironischen gegensatz des* kammerfensters *beim* fenstern (fenstratum gehn *Garg.* 171°); *aber auch der dieb, der ertappt und gejagt wird, verfehlt ja seinen zweck.*

KÜHFICHTE, *f. gleich* kiefer (*auch* Nemnich), *s. dort, wo doch nachzutragen, dasz die zapfen der kiefer auch* kühe *heiszen.*

KUHFINSTER, *gesteigertes* finster, *bair.* Schm. 2, 274, *henneb.* Fromm. 1, 232°, *bair. auch* so finster wie in einer kue, *und* kuenacht, *finstere nacht;* es ist noch finstrer als in einer kuh Pauli *schimpf u. e. cap.* 59; kuh *als gefängnis* II, 7, *d möchte daher rühren. hinter dem bilde selber aber steckt eine alte vorstellung, die zu finden bleibt, angedeutet vielleicht durch den bauernamen* Engelmar Farindkuo *ring* 17°, 40, Farindickuo 17°, 34, *eigentlich werde wieder zum kalbe?*

KÜHFLADEN, *m. stercus bubulum* Stieler 491, Steinbach 1, 449, kühefladen Rädlein 569°, Ludwig, M. Kramer 1719, kuhfladen *erst* Frisch *ff.* (*doch schon im* 17. *jh.. s.* Lehman *nachher*), *s. dazu* kuhfenster; *hier gerade ist ja 'logisch' nur eine kuh denkbar, und doch ist auch der plur. richtig gedacht. s. unter* kindermörderin. *Dasz bei* fladen *wirklich urspr. an den flachen runden kuchen gedacht ist, was ja die sache zu nahe legt, zeigt folg.:* aber jetzt ists nicht mehr umb dieselb zeit (*die zeiten sind vorbei*), das man den leuten kühedreck für fladen zeige. Fischart *bien.* 1588 178° (3, 2);

ir seit ein kaufman (*d. h. käufer*) mit eurem schaden,
ir kauft ein küdreck für ein fladen. *fastn. sp.* 370, 5.

noch ausgeführter ist der witz in hildesh. sunnenbacken eierkauken. *Er dient auch sonst zu späszen, wie* kühdreck, *z. b.:* er ist bestanden wie ein kuhfladen im regen. Lehman *flor.* 1, 103, *wie butter an der sonne, s. aus Rein. fuchs unter* kühdreck; jetzt hielten sie sich so zärtlich, als wann sie nie keinem kuhfladen ein auge ausgetreten und vom futterstoszen keine blätter an den händen gehabt hätte. *Simpl.* 1713 3, 587 (*s. oben* 1, 800 *das* auge der pfützen), *eine viehmagd kann ja dem nicht entgehn;* kan der herr lernen (*lehren*) aus einem kühfladen einen gulden machen? *fliegenwadel* 76, *spott auf die goldmacherei, vergl. unter* kühdreck; diesen einzigen vortheil haben die groszen, wenn es kühfladen regnete, so liefen sie durch, und die kleinen müsten drinnen ersticken. Weise *kl. leute* 53. *s. auch* kuhblatter.

KUHFLEISCH, *n. fleisch von einer kuh* Frisch 1, 554°, kühefleisch Schönsl., Rädlein, Ludwig *u. a.,* kühfleisch Aler; *ein sprichwort s. unter* kalbfleisch.

KUHFUSZ, *m. kuhbein. als kunstausdruck der schlemmer im* 16. *jh. s. unter* kleeblatt 3. *als schimpfwort für einen feigling*

Jan Kôfôt *brem. wb.* 2, 835. *Auch eine eiserne brechstange mit einer art klaue am ende, so im bergbau* VEITH 302 (*auch* ziegenfusz), *auf schiffen, als hebel und zum ausziehen von spikern dienend, s.* KRÜNITZ 6, 577, *wo* kühfusz, *bei* LUDWIG 1083 kühefusz, *a croc-foot* (*krähenfusz*). *nd.* kôfôt, *eisenstange mit einem kuhfusz ähnlichem gespaltenem obertheil, beim pflastern und steinbrechen* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 313, DÄHNERT 246°, *nl.* koevoet KILIAN. *Auch für flinte, als soldatenwitz* (*vgl.* kuhbein): unser kurzes gewehr wog nicht so viel als die infanterieflinte, die man damals (1818) wegen der form des kolbens mit dem namen kuhfusz belegte. PARTHEY *jugenderinnerungen* 2, 246, *ebenso dänisch* kofod;

halb barfusz und zerrissen,
den kühfusz weggeschmissen ...
so zogen wir durchs land.
DITFURTH *fränk. volksl.* 2, 164°, kuhfusz *dess. volksl. d. preuss. heeres* 71.

KUHFUTTER, *n. das futter für die kühe:* ain pferd iszt rauch höw, aber ein kû oder ein ochs isset das selb höw nit, es můsz waich höw sein. wen man waich höw hat, so spricht man dz ist gůt kûefûter. KEISERSB. *has im pf.* Aa 6° (a 5°); häufte das futter schön in gleicher höhe an die wände hin und kehrte dann mit dem besen den gang zwischen dem ross- und kuhfutter. GOTTHELF 2, 152 (*Uli d. kn. c.* 13).

KUHGEIGER, *m. sodomita bestialis,* kühgyger TSCHUDI *Schweizerchron.* 2, 236. *auch* kuhketzer. *s.* geigen *fuluere, vgl.* SCHM. 3, 284.

KUHGELD, *n. eine abgabe, wie* kuhbete, *z. b. hess., s.* VILM. 231, *noch im Osterlande hie und da als abgabe an die kirche. vgl.* kuhpfennig, kuhschatz HONEYER *Sachsensp.*[3] *s.* 493.

KUHGLOCKE, *f. glocke am halse einer kuh, kuhschelle* CAMPE, kühglocke KRÜNITZ: dasz sie nie unterscheiden konnten, läute eine kuhglocke oder eine tischglocke. GOTTHELF 10, 237; d'uhrketten henken ihnen bis aufs knie herab, wie ein paar kuhglocken. *Eipeld. br.* 13, 6.

KÜHGRAS, *n.* küegras, *gras so viel von einer alpe, als ein rind den sommer hindurch für sich nötig hat, s. österr. weisth.* 1, 394°. *so nl.* koegras KIL., *pascuum aestivum unius vaccae. nl. auch gras, weide für kühe gecignet, vgl.* kuhfutter.

KUHHAAR, *n. haar vom rindvieh, zum ausstopfen von polstern, satteln u. a. gebraucht* (KRÜNITZ, CAMPE): von 12 grünen in tuch und kuhhaar gekleideten sessein. J. PAUL *flegelj.* 1804 1, 189. *in des teufels netz* 11194 kûhar *vom sattler betrügerisch in die sättel gestopft. vgl.* kälberhaar.

KUHHAAREN, *adj. zum vor.:* ein kuhhaarener mantel. *morgenblatt* 1839 1246.

KUHHACKE, *f. die kniebeuge am hinterfusze des rindes, sieh* hacke 1, *d; ein nd. sprichw.:* he is van kôhakken to hôpe (*zusammen*) settet, *von harter, zäher natur. brem. wb.* 2, 565, *vgl. folg.; botan.* kuhhacken *pl., vaccinium uliginosum, sumpfpreiselbeere* NEMN. *wb.* 339.

KUHHÄCKIG, *eingebogene hinterbeine habend, die im gehen fast an einander stoszen, frz. jarreté, von pferden u. ä., s.* KRÜNITZ 54, 685, *vgl.* hacke 1, *d, und* kühisch 1.

KUHHAMME, *f. numella.* kûhamme DASYP. 369°, *numella* ein kûwham, kamwid, ein hölzen ring, damit man das vich an die krüpfe bindet, hülzen halsband 155°, *vgl.* 283°; *nl.* koehamme KIL. *bei* KRÜNITZ 54, 685, ADELUNG kuhhamen *m., wie auf der Eifel* hamen *m. kummet* SCHMITZ 1, 226°. *s.* hamen 4[2], 307 *und* kühkamme. *Anders an der untern Weser* kuhhamm, *kuhweide, auch* hamm, *doch meist* kamp; *s.* hamm *m.*

KUHHARN, *m. eau de mille fleurs.* KRÜNITZ 54, 685.

KUHHAUT, *f. tergus vaccinum,* kühehaut STIELER 803, LUDWIG, RÄDLEIN *u. a.,* kühhaut ALER, *vgl. das sprichw. u.* kälberhäute *und* kalbshaut.

1) *volksm.* das läszt sich auf keine kuhhaut schreiben (CAMPE) *oder* das geht auf keine kuhhaut, *so viel wäre davon zu sagen; das ist eig. pergament* (*vgl.* kalbshaut):

darzu ich ja nicht der teufel haisz (*d. i. bin*),
der hinder der mess ohn gehaisz
ain kûhaut voll schrib solcher reden,
die zwei frumb weiblin zsammen hetten (*in der kirche*).
ich wolt er het ghabt treck in zänen,
da er die kûhaut muszt ausdänen.
FISCHART *flöhh.* 871 *Sch.* (2, 87 *Kurz*),

die teufelssage, auf die das anspielt, s. bei KURZ *s.* 431;

das ist unmöglich auszusagen.
zwölf ganzer kûheut můsten haben *u. s. w.*
STEPHANI *geistl. action* 1568 C ij°

dann es heiszet, wie der alt reim ausweiset:

weil die ritterschaft turnieren meid,
die priesterschaft im harnisch reit,
die burger allen wechsel treiben
und man nichts glaubt ohn kûhaut schreiben,
so müssen wir land und leut verlieren.
FISCHART *grosam.* 595 *Sch., ohne brief und siegel.*

2) auf der kühhaut reiten, *wie* auf schusters rappen reiten, *auf den schuhsohlen, zu fusze gehn:* gewonnen einander so lang bei viel hundert cronen pferd und wehr ab, bisz etliche auf der kühehaut nach dem Teutschland beurlaubet reiten musten. KIRCHHOF *milit. disc.* 136, *arm heimkehren, landsknechtwitz;* als er nach langer zeit wieder in die statt wie vor auf der kühhaut geritten kam. *wendunm.* 75°. *anders die* kühhaut, *auf der man verbrecher zur richtstatt schleppte, s. z. b.* BIRL. *Augsb. wb.* 295°.

KUHHERDE, *f. armentum boum.* kuehirde *vel* ein hert kue *voc. inc. t.* n 8°, *armentum* kuwehirte DIEF. 49°.

KUHHEU, *n. schweiz., s.* kuhland, *vgl.* kuhfutter.

KUHHIRT, *m. bubulcus* FRISCH 1, 554°, kuehirt *Amos* 7, 14. *aber noch* ADELUNG kuhhirt *oder* kühhirt, *nur* kühirt MAALER 254°, DASYP. 369°, kühhirte STIELER 2453, STEINB. 1, 758, kühehirt RÄDLEIN, LUDWIG, SCHUPPIUS 143, *und schon* LUTHER *tischr.* 1, 21 kühehirten und säuhirten; dem kühhirten SCHUPPIUS 142, kühhirte WEISE *erz.* 95; *s. u.* kuhfenster. *hd.* 15. *jh. auch* kueherter *bubulcus, nd.* kôherde DIEF. 83°, *jetzt* kôherr *und kurz* kôr DANNEIL 81°. 112°. *nl.* koeherder KIL., *engl.* cow-herd.

KÜHHIRTEN, *bubulcitari,* sich des kühirtens erneeren. MAALER 254°.

KÜHHIRTENHORN, *n. buccina,* kühirtenhorn. *das.*

KUHHIRTENJUNGE, *s.* kuhjunge.

KUHHIRTIN, *f. die frau des kuhhirten. Siegfr. v. Lindenb.* 1790 2, 220.

KUHHODEN, *pl.:* sind affenschwenz, sind kôhoden, sie wollens sein und wöllens nicht sein. *Garg.* 246°, kühhoden *Sch.* 463.

KUHHORN, *n.* 1) *cornu vaccae, pl.* kühehörner STIELER 775, kühhorn RÄDLEIN, STEINBACH.

2) kühhorn, damit man die kühe aus und ein bläst, *buccina* ALER 1250°, *hirtenhorn* (*s.* kühhirtenhorn), *aber es ist eben aus dem horne einer kuh oder eines rindes gemacht:*

darbei ein kûhorn ser wol stat,
das dienet für die wechter. UHLAND *volksl.* 639,

also als wächterhorn überhaupt,

die trommel scholl, das kuhhorn klang. HEINE *romanz.* 80;
und es kreischt das böse kuhhorn. 105,

dazu kuhhornbläser *das.* 103.

3) *botanisch a) das griechische heu, trigonella foenum graecum, bockshorn. b) bucida buceras* (*βούκερας, d. i. kuhhorn*), *ein asiat. baum.*

KÜHHUNGER, *m. bulimia, bulimus, ochsensucht* KIRSCH 1, 154°: den hundshunger oder kuehunger, welchs ein morbus ist, do die leut nimmer satt werden mögen. THURNEISSER *alch.* 2, 115, küehunger TABERN. 262, kühhunger WIRSUNG *arzn.* 413. *nach gr. βουλιμία* (*heiszhunger*), *d. i. eben 'kuhhunger', von den ärzten gebildet.*

KUHHÜTER, *m. kuhhirt,* kuhüter SOLTAU 2, 353, *nordd.* 17. *jh.; es ist das nd.* kôhœder, *nnd.* kôhôer *kuhhirte Brem. wb.* 2, 637 (hôde *f., viehherde*).

KÜHISCH, *vaccinus* STIELER 1046 (*er hat auch* kühicht), *mhd.* küegisch (*s.* 1); kuyscher, *vacceus .. vaccinus. voc.* 1482 r 8°; auf kûische weis, *bovatim.* DASYP. 369°.

1) *von pferden:* gehet ein pferd kühisch oder rehisch mit den hindern beinen, das ist geneiget zu springen. ALBRECHT *rossarznei* 89 (1542 *s.* 2), *ebenso* COLERUS *hausb.* 244 (rechisch), *also wie* kuhhäckig. *schon mhd., im anlaster eines pferdes:* berich (*wol* berisch, *wie ein bär*), rêhisch oder küegisch traben. MONES *anz.* 3, 176. *vgl.* kuhschritt, kuhschwanz 4.

2) *von menschen:* da sach man gar ein kûisch saufen. H. SACHS 1, 505° (2, 102 *Göz*), *s.* kuh II, 4, *b;* das ist nit christenlich gelebt, sondern kûgisch, vihisch, tierisch. KEISERSB. *post.* 3, 47°, *von grob sinnlicher liebe.*

KUHJUNGE, *m. junge als kuhhirt, nordd. wie* kühbube: es war einmal ein kuhhirtenjunge, der wollte gern jäger werden .... der könig sagte nein, aber einen kuhjungen könne er gebrauchen ... als er am anderen tage die kühe ausgetrieben hatte *u. s. w.* SCHAMBACH *u.* MÜLLER *nieders. sagen* 294 *ff.*

KUHKÄFER, *m.:* indem Hans so erzehlete, flog ein kuhkäfer vorbei. REINWALD *academien- und studentenspiegel* 243. *wol gleich* mistkäfer, *der bes. in kuhmist lebt.*

KUHKALB, *n. weibliches kalb:* kuh- oder versenkalb, *vitula.* FRISCH 1, 496°, *s.* kalb 1. *nl.* koekalf KIL., *engl.* cow-calf, *schon ags.* cûcälf *bucula* DIEF. 65°. *Schweizer. in einer ableitung von* kuh *selber* kühtsche *n.* STALDER 2, 142, *auch nd.* kütz DANNEIL 121°, *also wol alt, eine verkleinernde koseform (vgl.* kauz), *bei* NENNICH *wb.* kühzel, *bair.* küesse, küessel, küeskalb SCHM. 2, 337; *s. auch u.* kuh I, *c a. c. und* kusel. *Eigen ein hohnwort gegen mägde:* ja küsset kûkelbertate (: weh). SCHEIT *grob.* F 4°, *daher bei* FISCHART *Garg.* 1594 94° kûszkul kelbertate, *b. Sch.* 164 küszkuh, kelbertate; *vgl.* albertät, filzität, kühlität, *alles lateinischer schulwitz.*

KUHKALBIN, *f. gleich* kuhkalb. AUERBACH *neues leben* 2, 83. *vgl.* kalbin.

KÜHKAMM, *m. im bergbau, grubenbeil.* VEITH 302, *auch* kaukamm. *im Chemn. bergwerkslex.* kühkamm, *'ein beil mit einem starken nacken, fast wie eine axt, so der steiger in und ausser grube brauchet'. Nach* VEITH *u. a. entstellt aus* kaukamm; *aber es möchte umgekehrt sein, denn mit der* kaue *hat das beil gar nichts weiter zu schaffen, und was ist* kamm? *da aber nach* kuhfusz, kuhriemen, kühschicht, ziegenfusz, kälberthier VEITH 282, ochsenfusz 354 *dem bergmanne bilder aus der viehwirtschaft auch sonst nahe lagen, mag auch* kühkamm *irgendwie eig. das folg. wort sein. vgl. auch das* kuh *bei der goldwäsche sp.* 2551.

KUHKAMME, *gleich* kuhhamme: kûkammen, halsring damit man das vich bindt, *numella.* MAALER 254°, *nach* FRISIUS 884°; *bei* SCHÖNSLEDER g 8°, *der den Maaler benutzte,* kûhekammet *numella (es ist wol an* kommet, kummet *gedacht). nl.* koekamme KIL., *s. weiter* kamme, *wo u.* 5 *nachzutragen nl.* kenneve *numella* KIL., kennewe WEILAND, *und mhd.* kanwe, *wie Germ.* 3, 412, 34 *zu lesen ist, vielleicht die älteste form.*

KUHKÄSE, *m. caseus bubulus* FRISCH 1, 554°, kühkäse STIELER 810, ALER, STEINB., kühekäs RÄDLEIN.

KUHKETTE, *f. kette zum anbinden der rinder an die krippe.* ADELUNG.

KUHKETZER, *m. gleich* kuhgeiger. SCHERZ 839, *s.* ketzer 2.

KUHKOTH, *m. editus boum,* kühkoth ALER 1250°:

dan welcher stirbet gleich vor schrecken,
den soll man mit kûkat bedecken.
FISCHART *flöh.* 777 *Sch.,*

eine alte ehrenstrafe für feiglinge, begräbnis in koth und sumpf, (*Tac. Germ.* 12), *s.* GRIMMS *rechtsalt.* 695;

und bracht bald ein haufen kûkot,
das ghürn zuweihen und zuschmieren.
FISCHART *Jesuiterhütlein* A 7°;

wasser aus kühkot gebrennet. PHILANDER *lugd.* 5, 286, *s. dazu u.* kuhdreck *aus* FISCHART *bien., und folg.*

KÜHKOTHEN, *mit kühkoth behandeln:* das kühkothen ist eine wichtige operation bei der kattundruckerei. KARMARSCH 2, 505, *vgl.* 400, *eine art baden der gebeizten zeuge im* kuhmistbade, *wodurch die überflüssige beize entfernt und die farbe befestigt wird.*

KÜHKRAUT, *n.* 1) *saponaria vaccaria, auch* kuhbasilien, kniserblumen NENNICH 4, 1224. 2) *mercurialis annua, auch* kühwurz, klistierkraut. 3, 557.

KÜHKUMMET, *n. numella,* kühkommet. ALER 1250°.

KUHL, *m. sclave, s.* kul.

KUHL, KUHLE, *f. grube, s.* kaule *sp.* 348; *bergm. für schacht, dazu* kuhlenbau, kuhlenwand, *s.* VEITH 303; *im schiffe der ungedeckte theil des obersten decks zwischen back und schanze. vgl.* kuhlengräber.

KÜHL, *n. gleich* kühle *f., wie* das kalt *sp.* 85 *gleich* die kälte. 1) *es erscheint seit dem* 18. *jh. und nur als dichterwort:*

durchs hohe laubdach der schatten, das streifende lüfte bewegen,
worunter ein sichtbares kühl in grünen wogen sich wälzet.
KLEIST *frühling Zür.* 1754 *s.* 34, *werke* 1771 2, 25 (*später* die .. kühl'),

vielleicht von ihm aufgebracht nach engl. cool *kühle, frische (s. b.* THOMSON *summer v.* 69), *falls ihm nicht ein nd.* köl *n. entgegenkam,* DANNEIL 112° *gibt* köl *kühl auch als subst. an, leider ohne geschlecht, 'selten statt* küll' *kälte, das fem. ist;*

von der see her
hauchet erquickendes kühl.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) *s.* 8. 118;

das abendkühl *dess. poes.* 1798 1, 164, sommerabendkühl 362 das nachtkühl *dess. dicht.* (1825) 3, 185;

wie das kühl im waldesschatten. TIECK 1, 271;

um zu erwarten das abendkühl. RÜCKERT 11, 441 (*mak.* 29).

2) *doch schon im* 15. *jh. im voc. inc. teut.* n 8° kul *frigus, gelu (vergl.* kulschaff *kühlschaff gleich darauf, und s. b.* schon *schön das.), das kaum für* küle *steht. vielleicht schon bei* FRAUENLOB *spr.* 343, 11 *md.* kûl *n. gleich* kûle *f. vorher, und dem entspräche wol mhd.* kuol *n.* (kûle *hat vielmehr* û *für* üe, *s.* kühl *adj.* I, *b*).

3) *ein nordfries.* kol *m. kälte* JOHANSEN 104° *stellt sich wol vielmehr zu schwed.* kul *m. frischer seewind, isl. altn.* kul *n.* FRITZNER 371°, *norw.* kul *f., die mit kurzem vocal nur ferner verwandt sind, s. unter* kellen 5. *eine berührung damit bietet aber unser seemännisches* kühlung 3.

KÜHL, KÜHLE, *adj. frigidulus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. küele, *ahd.* chuoli; *alts.* cuoli, côli *nicht bezeugt (vgl. unter* kuhlen, kühlde), *mnd.* küle, *nnd.* köl DÄHNERT 246°, koil *adj.,* koile *adv.* SCHAMB. 108°, *häufiger* kölig, *kühlig; nl.* koel. *ags. mit und ohne umlaut* cêle (cÿle) *und* côl ETTM. 376; *engl. nur noch* cool, *denn* chill *ist nicht das ags.* cêle (*s.* kellen 3 *und* GREIN 1, 182), *das altengl. noch als subst. bestand,* chele, cheele HALLIW. 244°, STRATM. 138, *jetzt noch als verbum* keel (*s.* kühlen). *entlehnt dän.* köl, kölig *mit nd. vocal, mit hd. schwed.* kylig, *wie* kyla *kühlen u. a. (vgl. unter* kühn I, *a), die doch zugleich heimische anlehnung haben in altschw.* kyld *kälte, altn.* kylr *m. u. a.; vgl. norw.* kjölen *kühl,* kjöl *m. kühlung* AASEN 217°, *worin dän. und altnorw. gemischt scheint.*

b) formell ist zu bemerken einmal ein adv. kule, *wie mhd.* kuole (LEXER 1, 1787), *in einem liede des* 16. *jh.:*

der wind der wät so kule (: bule). UHLAND *volksl.* 259.

in andern fällen ist der umlaut nur nicht bezeichnet, z. b.: kul machen, erkulen .. *refrigerare. voc.* 1482 r 7°, *vgl. unter dem vor.* 2. *Anders älter md.* kûle, *z. b. pass. H.* 149, 22, *auch im subst.* kûle *f.* FRAUENL. 343, 10 (: stûle), *pass. K.* 401, 81, *mit md. û für* uo *und ausbleiben des umlautes. diesz* kûle *ist in md. mundarten noch nicht ausgestorben, daher in scherzendem stile, z. b. in dem liede von der groszen seestadt Leipzig:* ach das grab das ist so kuhle (: gefuhle). *regelmäszig* kuhl *z. b. noch im Kuhländchen, s.* MEINERT *volksl.* 405. *aber auch tirol.* 'kuel *neben* küel' FROMMANN 6, 304, *das wäre wie mhd.* kuon *neben* küene (*s.* kühn I, *e*).

c) das volle alte kühle, *das sonst die form der md. mundarten ist, wenigstens im osten (wie* schöne, grüne, süsze, kleine), *brauchen auch dichter noch, besonders im adv.:*

da rühren die blumen ihm kühle ans herz.
EICHENDORF *ged.* 318
drauszen ist die nacht so kühle. 449;
und kühle quoll der sprudel. GRIESEL *ged.* (1850) 298;
im gletscherabstrom stund mein jagdwein kühle.
SCHEFFEL *frau Aventiure* 201.

schon STIELER *hat nur* kül, RÄDLEIN, ALER, FRISCH, ADELUNG *nur* kühl, *doch* STEINBACH 1, 944 *nur* kühle, *auch* LUDWIG: der wind gehet kühle, es wird allgemach kühle.

d) den ursprung klärt das altn. auf, wo ein starkes verbum kala, kôl, kalinn *frieren bestand* (MÖBIUS 224, FRITZNER 337°, EGILSSON 454°), *das urspr. gemein germ. gewesen sein musz. von dessen praet. ist* chuoli *gebildet, 'das, was kalt war, also neue wärme gewonnen hat'* GRIMM *gramm.* 2, 80. *s. weiter* kalt, *auch* kellen *frieren.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kühl *ist ein gelinderes* kalt, *wie* lau *ein gelinderes* warm, *nicht alle sprachen haben diese abstufung von kalt, z. b. die lat., wo beides in* frigidus *zusammenfällt:* in ainer küelen zwischen haiz und kalt. MEGENBERG 166, 24; mit eiern, welche sich .. in derselben (*höhle*) übers jahr halten, weil das ort mehr kühl als kalt ist. *Simpl.* 2, 262 *Kurz. Übrigens wird der unterschied auch bei uns manchmal übersprungen. wie ahd.* chuoli *auch für* gelidus *eintritt* (GRAFF 4, 379), *mhd. auch der* winter küele *heiszt* NEIDH. 24, 13, *und vorhin im voc. inc. teut.* kul *frigus, gelu ist, so bedeutet noch nd. in der Altmark* verkölen *vielmehr erkälten* DANNEIL 238°, köl *auch kälte* 112°, *wie dän.* forköle *erkälten, schwedisch* förkyla *erkälten, erfrieren. und umgekehrt erscheint auch* kalt *gleich kühl, s. sp.* 75 (*c*), *besonders am ende,* kühl *dagegen als nächste stufe bei* heisz: 'Dol, leg den braten morgens bald zû (*am bratspiesz zum feuer*) und lasz in küel

und langsam abbraten, das er nit verbrin'. *Eulensp. cap.* 64 (*ebenso in* Ayrers *singspiel vom Eulensp., s. u.* kühlung 1, *b*); *Eulenspiegel, der sich als* kuchenknab *verdungen hatte, versteht freilich den küchenausdruck falsch und legt den braten in den keller; vgl. unter k.*

a) kühle *luft, tageszeit, jahreszeit u. dgl.:* da der tag nu kuel ward und schier fur uber war. Luther 4, 30', *als die abendkühle kam, in der bibel von* 1545 da der tag küle worden war 1 *Mos.* 3, 8, *vgl. hohel.* 4, 6; der morgen war kühl und frisch; küle nächte, kül wetter, küler wind Stieler; jetzt, beim eintritt der kühleren witterung, *nach dem sommer, während man nach dem winter dieselbe luftwärme* lau *oder* wärmer *nennt;*

bei kühlem purpurschein.
Spee *trutzn.* 132, *beim morgenrote;*
du kühle morgenstunde. Voss (1825) 4, 37.

kühler wind, *im volksliede formelhaft* (*wie* der grüne wald *u. ä.*), *wie schon mhd.:*

wer weisz, wo mich der wind,
der kühle wind hin treibet.
Hoffmann *schles. volksl.* 259.

scherzhaft auch von voller kälte, über die man sich mit dem scherze hinaushebt, besonders es ist maikühle, *in dem sinne wie man die ersten schneeflocken den* spielenden mücken *vergleicht, vergl.* Fischart *unter c.* der kühle mai *s. s. b. sp.* 75 *unten.* kühler thau:

gen diser sumerzeite
do fallen die külen tawe. Uhland *volksl.* 577.

b) *dazu* das kühle (*vgl.* das kühl *oben*), *kühle luft, kühler schatten, kühler ort u. dergl., doch im nom. kaum vorkommend:* im külen sein, *sub arboribus recubare, umbra frui, refrigerari* Stielen;

nach mittage saszen wir
junges volk im kühlen. Göthe 1, 15;
wie ergötz ich mich im kühlen
dieser schönen sommernacht. 1, 46;
ringsum nahmen ihn palmen ins kühle.
Klopstock *Mess.* 1, 53;
lasz uns hineingehn, frau, ins kühlere. gebe der himmel
uns die nacht ein gewitter. Voss *abendschmaus v.* 15.

nd. im kölen, *gegen abend* Dähnert 246'. *vgl.* das kalte *sp.* 86.

c) *wasser, quell, wein u. dgl.:*

lebt wohl, ihr grotten und ihr kühlen brunnen.
Schiller 432',

mhd. trefflich kiskücle *von einer quelle, der kies als die kühlung erzeugend oder bewahrend gedacht:*

der brunne ûf dringet âne mies (*moos, ganz rein*)
ûz dem felsen durch daz gries (*kiessand*)
kiskücle, stæte, reine. Mones *anz.* 8, 489.

kühler trunk, *vom januar sagt* Fischart: wann es in diesem monat gefroren ist, so wird es kühl, trocken und frisch, und wird der arm gleich so wol ein külen trunk haben, als der reich, wiewol die tränk sind ungleich. *grosznm.* 624 *Sch., mit anspielung auf den* kühlen wein, *der in den lustigen kreisen ein wichtig ding war, in volks- und schlemmerliedern formelhaft:*

bei süszem most und külem wein.
Uhland 571, *vgl.* 578;
trag einher külen wein
und schenk uns tapfer ein. 583;
was trag ich auf der hendo?
ein gieslein mit külem wein. 587, *vgl.* 589. 593;
man singt nicht viel vom warmen wein,
der kühl uns lustig macht . . . .
ein warmer ghört den weibern zu,
dem mann der kühle wein.
Hoffmann *gesellschaftsl.* 157,

vgl. unter kühlwasser. *auch im gegensatz zum* brannten wein, *brantwein:* der eheteufel ... treibet den mann ... aus dem haus, frü morgen zum brannten wein, von dem zum külen wein. Musculus *eheteufel* 1564 F 4'. *noch im volksliede, aber neuerdings auch in gebildetem munde, mit halb scherzender halb gelehrter alterthümelei, vgl.* Scheffels kühl stehender jagdwein *unter* I, *b* (kalt stellen, kalt stehen *ist das gewöhnliche*), *so* ein kühler trunk, *in Berlin* eine kühle blonde (2, 143).

d) *kühler ort u. ä.:* kül und lustig ort, *aestiva.* Maaler 254', *eine sommerfrische;*

die gegend, wo ich letzund dichte,
ist einsam, schatticht, kühl und grün. Günther 269;
ein kühles thal mit leichten büschen. Göthe 3, 40;
noch ist die laube kühl und grün. Hölty 251.

kühler keller, *mit gedanken an den* kühlen wein:

im kühlen keller sitz ich hier
auf einem fasz voll reben.
K. Müchler (*s. weim. jahrb.* 6, 160).

ferner kühler schatten (*vgl.* schattenkühl Göthe 13, 84):

daz diu linde mære
mir küelen schaten bære.
Walther 93, 13 *Wack.-Rieger.*

und die bäume und büsche, die ihn bringen:

unter schatticht kühlen linden. Lessing 1, 53;
wo über Eckhofs grab
geheime schauer wehn und kühle bäume grünen.
Gotter 1, 271.

kühles zimmer, kühle wohnung, *auch im adv.:*

prächtiger wald, wos kühl zu wohnen. Eichendorf 140.

e) *übertragungen des begriffes:*

der wälder kühle lust. Hagedorn 1, 34,

statt der kühlen wälder lust, *mit übertragung des* kühl *vom äuszern ins innere. mit einer andern übertragung spricht* Brockes *von* kühler klarheit, *gedämpftem lichte:*

durch allgemeine (*vorherschende*) schatten bricht
ein sanftes licht,
in welchem dunkelheit mit küler klarheit scherzet.
ird. veryn. in gott 1, 48 (1725),

was von der wärme gilt, auf das verwandte licht übertragen; vgl. übrigens kalte farbe *sp.* 80 *unten.* kühler mondschein (des alters) J. Paul *herbstbl.* 3, 181.

f) *besonders springt, wie natürlich, der begriff leicht in kühl machend über, kühlung gebend, kühlend, wie* Stieler küler schatten *mit umbra refrigerans erklärt:*

doch mir umschwebt ein zarter lichter nebelstreif
noch brust und stirn, erheiternd, kühl und schmeichelhaft.
Göthe 11, 252.

ein kühles bad, *ein kühlendes. von kühlenden früchten:*

erdbeeren kühl und duftig (*walderdbeeren*).
Uhland *ged.* (1847) 450.

g) *auch vom menschen selber, oder von vieh, wie* kalt *und gegensätzlich* heisz, warm:

und spielt' ihr mit dem flügelein
die rothe wange kühl. Hölty 47 (*der traum*);
das wasser rauscht', das wasser schwoll,
ein fischer sasz daran,
sah nach dem angel ruhevoll,
kühl bis ans herz hinan. Göthe 1, 185.

allerdings nicht bloss sinnlich gemeint, s. 3, *a;*

führe den schecken zum stall, und futter' ihn, Jürgen, mit haber.
doch erst trockne den schaum, dasz er kühl ward', ehe du tränkest. Voss *abendschmaus* 2,

im blanken hemde gehn
wir burschc kühl und mähn. *die heumad* 73.

dazu sich kühl kleiden, kühle kleidung:

das jüngferchen kleidet sich immer
luftig und kühl.
Luise 1795 1, 453 (*später* zefyrlich 1, 554).

h) das kühle grab, die kühle erde:

üb' immer treu und redlichkeit
bis an dein kühles grab.
Hölty 48 (*der alte landmann*);
nun schläft sie dort im kühlen. es schneit auf sie,
und thaut auf sie. Kosegarten *dicht.* (1825) 6, 153;
er liegt in Padua begraben . . .
zum ewig kühlen ruhebette. Göthe 12, 151.

es heiszt einen in die kühle erde betten, *er liegt da* kühl gebettet, *und in diesem* kühl *sammeln sich trostgefühle, während man vom* kalten grabe, *der* kalten erde *mit schmerzlicher abwendung spricht, vgl. das folg. kühner* die kühle verwesung J. Paul 4, 218.

i) *ins jenseits wird nämlich kühle, kühlung versetzt als gegensatz zu der hitze oder kälte, unter deren bilde uns das suchen, leiden, schmerzen hienieden erscheint, schon* Göthes 'ewig kühles' ruhebette *vorhin ist bestimmt zugleich so gemeint, vgl.* kühlen 3, *a:* droben im paradiese, wo kühle bäche flieszen zwischen palmbäumen, und früchte drüber hängen wie gold. Göthe *an Lotte* 9. *oct.* 1772 (*G. u. Werther s.* 58);

bleibt, sel'ge, bleibt in eurem Eden!
des lebens hauch bläst schwer und schwül
durch stumme leichenvolle öden.
Elisium ist mild und kühl.
Kosegarten *poes.* 1795 2, 358.

schon im erdenleben kühlt *uns hoffnung, trost u. ä.:*

vom hauch der hofnung kühl umweht
vergiszt er gram und schmerz.
die erde rings um ihn vergeht,
er schwingt sich himmelwärts.
SALIS 42 (*das abendroth*).

k) selten von speisen im gegensatz zu dem heiszen zustande in dem sie aufgesetzt werden: die speis wird kühl, *cibus infrigescit* ALER 1250ᵇ, *man nennt das sonst* kalt, *mit der übertreibung des verdrusses. vgl. das* kühl braten *im Eulensp. oben,* MICHAELIS *unter* kühlen 1, *von brote unter* kühlen 2, *d.*

2) *eine art mittelstellung zwischen dem vorigen und folgenden nimmt ein älteres* kühl *ein, in der alten mystischen naturlehre, wie* kalt 3, *das nachzusehen ist; von einem throne* von elefandes beine *heiszt es:*

daz rîche gestûle (*mhd.* gestüele)
ist von natûre kûle. *pass. II.* 149, 22;

das elfenbein war von natûre kalt (*sp.* 81 *unten*), *vgl.* MEGENBERG 135, 27 von der natürleichen kelten des helfenpains. *noch im* 16. *jahrh.:* wenn das silber erhitzt ist, so eilet und begert es des külen bleyes, wie ein gejagter und hitziger hirsch des külen wassers begert. MATHESIUS *Sar.* 159ᵃ, 13. *pred.,* vom schmelzen und silberbrennen, *auch das blei war nämlich* kalter natur 149ᵃ (*auch* frisch *nennt er es ebend.*), *s.* MEGENBERG 481, 9 *vergl. mit* 480, 1. 479, 15. *s. auch* kühlen 2, *b.*

3) *ins innere übertragen.*

a) auf der schwelle zum innerm steht z. b. GÖTHES kühl bis ans herz hinan (1, *g*), *von leiblich-seelischem gesamtgefühl, mit vorwiegen des erstern. mehr ins innere tritt folg.:*

schon will die freche hand das heilige berühren.
da zuckt es heisz und kühl durch sein gebein
und stöszt ihn weg mit unsichtbarem arme.
SCHILLER 71ᵃ (*bild zu Sais*),

hier von einer unheimlichen, geisterhaften kühle, nicht wie sonst einer wolthuenden;

nicht jeder log, wer dir die wahrheit vorenthielt . . .
er will das herz mit fleisz dir machen kühl, nicht heisz.
gott sagt dir auch zum glück nicht alles was er weisz.
RÜCKERT *brahm.* 281,

nach dem sprichwort was ich nicht weisz, macht mich nicht heisz. *noch mehr innerlich:*

die silbenstechenden auslegor der poeten
erwecken mir halb kühl im busen und halb schwül
aus stolz und trauer ein gemischtes mitgefühl. *das.* 652,

reimend kühl *und* schwül, *wie sonst* kalt *und* heisz.

b) kühler kopf, mut, kühles blut, kühle seele *u. dgl., im gegensatz zur hitze der aufgeregten leidenschaft:*

hitzig köpf und gehe dat
die hören warlich in kein rat (*kriegsrat*).
es ghört ein kûler kopf darzu,
das recht ein hauptman kriegen thu.
MURNER *luth. narr* 126 *Sch.*;

bei kühlem muth. GRYPHIUS 1, 115;

denn in der blutgen affair' bei Lützen
ritt er euch unter des feuers blitzen
auf und nieder mit kühlem blut. SCHILLER 323ᵃ;

den herzog selbst sah man, mitten unter dem feindlichen kugelregen, mit kühler seele seine truppen durchreiten. 964ᵇ. *auch hier, wie im folg., nicht eins mit* kalt, *das vielmehr jede empfindung leugnet, die bei* kühl *noch vorhanden ist, nur unbeherscht durch die dinge.*

c) auch der mann selber heiszt in diesem sinne kühl, *wenn z. b.* KEISERSBERG *fürs strafen der kinder den rat gibt, nicht im frischen zorne zu strafen und dabei bemerkt:* wenn du kûl bist und du es strofen soltest, so thûst du im nût (*nichts*). *post.* 2, 61ᵇ, *genauer* kühl von sinnen, *nl.* koel van sinnen, *sedatus, tranquillus* KIL. (*vgl.* kühlsinnig); nur gegen ende ihres lebens, nach tausendfachem kampf, ward Eloise etwas kühler. ZIMMERMANN *einsamk.* (1784) 2, 262;

o schande Roms! dasz Nero kühl
das blut der bürger zapft' und zechte. GÖKINGK 2, 35;

er sah ruhig und kühl die äuszeren schneestürme um sich fliegen. J. PAUL *Fibel* 17, *doch unsicher ob adj. oder adv., die da ineinander flieszen.*

d) von allerlei verwandtem thun, z. b. kühl berechnen, überlegen, kühle berechnung. *ein kunstwerk, das nicht 'zündet',* findet kühle aufnahme, wird kühl aufgenommen, *was doch auch wärmer ist als* kalt. kühl beten *u. ä., ohne die nötige wärme:* nicht küel, sondern eifrig und andächtig beten. ALBERTINUS *bei* SCHM. 2, 290, *das trifft denn mit* lau *ziemlich zusammen, s. dazu unter* kalt 3, *d.* 4, *a.* kühle arbeit, *die leidenschaftslose ruhe und milde wärme braucht:*

(*der jüngling*) oft scherzhaft, selten klug, voll sprünge wie sein gaul,
auf tanz und jagd erhitzt, zu kühler arbeit faul.
HAGEDORN 1, 120.

c) endlich von äuszerungen des geistes oder der seele, worin sich ihre temperatur spiegelt und auf andere wirkt: e küele ausred, *eine schale a., bair.* SCHM. 2, 291, *auch hd.* ein kühler spasz *u. ä., ein schaler, kahler, eig. gehaltloser, denn aller gehalt erwärmt irgendwie;* wäre ich der elendeste schmierer und hätte ... die schalsten romänchen und kühlsten empfindeleien oder possen und fratzen aufs papier gekleckt .. WIELAND *in Merks briefs.* 1, 194, *vgl.* kalte bossen (frigidi joci *Suet. Claud.* 21) *u.* kalt 4, *a. Daher wird etwas, das uns erkältet, im verdrusz* kühl, kalt *genannt:* muszte Judas solches geld wegen des abgeschmachen und kûhlen 'meum et tuum' der gemain übergeben. ABR. A S. CLARA *bei Schm.; trefflich mit rückkehr zum sinnlichen* kühl *in einem kath. rätsel bei* SCHMELLER: 'warum beten die klosterfrauen lateinisch?' weil es den armen seelen wol tuet; *nämlich* lateinisch beten und nichts davon verstehn ist küel, und was küel ist, tuet den armen seelen wol (*die ja in der höllenglut sind, wie man das dort bildlich an wegen täglich sieht*). *s. auch* kühlheit.

KUHLAGER, *n. der ort auf dem felde, wo das rindvieh des nachts lagert, gelagert hat* (ADELUNG). *vgl.* kühruhe.

KUHLAND, *n.* 1) *schweiz. so viel land als es das winterheu für eine kuh liefert, das* kuhheu. STALDER 2, 141, *vgl.* kühgras. 2) *ein bestimmtes land so genannt, ein land mit reicher viehwirtschaft:* zu denselben (*zum säugen des Gurgullantula*) warden geordnet .. treizehen kûh ausz dem kûhland und freien bergen und ungerischen weiden. FISCHART *Garg.* 110ᵇ (*Sch.* 197 kühland), *s. dazu* WACKERNAGEL *Fischart* 48. *das quellenthal der Oder im österr. Schlesien heiszt* das Kuhländchen, Khuelandel, *s.* MEINERT *volksl. in der mundart des Kuhl. s.* 299 *ff., die bewohner* die Kuhländler 307.

KÜHLAPPARAT, *m. apparat zum kühlen, in brennereien.*

KUHLÄTSCHIG, *in Passows griech. wb. für Homers εἰλίποδες, latschend, mit latschigem gange wie eine kuh.*

KÜHLBAD, *n. kaltes bad zum abkühlen, im gegensatze des vorausgehenden* dampfbades.

1) *bei den alchymisten:* es ist wie der geheimnisvolle stein der alchymisten, gefäsz und materie, feuer und kühlbad. GÖTHE 44, 3 (1850 25, 10), *vgl.* dampfbad bei den chymisten: FRISCH 1, 47ᵃ, *wofür bei* GÖTHE feuer, *es ist aber gewiss* feuerbad *gemeint* (*s. d.*). *vgl.* kühlfasz.

2) *das musz aber doch erst von dem wirklichen bade übertragen sein (wie auch das alchym.* frauenbad *balneum Mariae* FRISCH 1, 48ᵃ); *ich finde so* dampfbad *vaporarium* HÜBNERS *handlungslex.* 1727 *sp.* 1984, *vgl.* KRIEGK *bürgerth.* 2, 23, kühlbad *aber nur bildl.:* nacket mit einem gesellen im Venus-kühlbade zu schwitzen. *Leyermatz* 213, *statt der kühlung hitze zu finden;* besagter Paul habe ferner oft leser ins dampfbad der rührung geführt, und sogleich ins kühlbad der frostigen satyre hinaus getrieben. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 106; das kühlbad der jännerluft 1, 78, des bethauten laubes *Fixl.* 137.

KÜHLBECKEN, *n. luter,* kuelbecken DIEF. 340ᵇ, *lacus, frigidarium aeneum* STIELER 74, STEINBACH 1, 80, kühlbecken *bei groszer gasterei, die gläser auszuschwenken* LUDWIG 1084.

KÜHLDE, KÜHLTE, *f. kühlung, kühle.*

1) *nd. bestehen neben einander* kölde, költe *kühlung, kühle, kühler wind, und* kulde *kälte, frost, so im Brem. wb.* 2, 839. 838, *bei* RICHEY köhlde, köhlte *und* külde, külle 133. 143; *bei* DÄHNERT 259ᵇ *nur* külde *kälte* (külden *kälten*), *bei* SCHÜTZE *nur* küll *kälte* 2, 318, külle *f.* SCHAMB. 115ᵇ. *Beide sind aber wie im sinne, auch im ursprunge verschieden:* külde, kulde, *mit kurzem vocal, mnd.* kulde *frigus* DIEF. 247ᵃ, culde *n. gl.* 182ᵇ, *MS.* 3, 83ᵇ. 85ᵇ, *hat mit* kühl *nichts zu thun, es stimmt zu ags.* cyldu (for cylde *prae frigore* WRIGHT *vocc.* 2), *altn.* kuldi *m. kälte, dän.* kulde (*schwed.* köld *m.*) *und tritt näher zu* kalt *als zu* kühl, *s.* kellen *a. e.;* kœlde *dagegen ist das subst. zu* kœl *kühl, schon alts. bezeugt in* cuolitha *refrigerium ps.* 65, 12.

2) *hd. zwar ist keins von beiden, aber älter md. beide, nur oft nicht leicht zu entscheiden, welches, weil die vocale fürs auge da zusammenfallen:* wie die külde des schnees zur zeit der erndte, so ist ein getrewer bote dem der in gesand hat, und erquickt seines herrn seele. LUTHER *spr. Sal.* 25, 13, *in*

der vulg. frigus nivis, *das hebr. wort* (צִנָּה) *wird als kühlung ausgelegt; in den spätern bibelausg. ist theils in* kälte *theils in* kühlung *geändert, das richtige wäre* kühle. *Ein md.* kulde *kälte bestand wirklich:* do wir komen uf den Doringer walt, do was der snehe tif bisz an minen gurtel .. und leden solche grosze kulde, das is nimant gloubet. K. Stolle *Erf. chron.*, Haupt 8, 306, 15. *jh.; auch less.*, kulden: von groszer kuldene .. vor sne unde von ise. Mones *anz.* 4, 286, *aus einer chron. d.* 15. *jh.*; von groszer dürde unde drugede (*trockenheit*) und kuldene enwos (*wuchs*) nein gras noch worzekrud. *das., in der bildung wie* kelten *kälte sp.* 87, ebenin *ebene* 3, 14, *ahd.* chuolinu *dat. sg.* (*kühle*) Graff 4, 380. *Aber es gab auch* kûlde *kühle, so von der morgenkühle:*

daz velt dâ den tou enphinc,
dô nazzete ouch daz gras,
die wilde daz die kûlde was. Herbort *troj. kr.* 7890;

*von der abendkühle Athis C** 4 (*s.* 447, *vgl.* 358). *es ist noch jetzt nicht erstorben, z. b. in Luxemburg* kilt *f. kühle*, an der kilt rêsen, *in der kühle reisen* Gangler 235.

3) *das nd. wort hat eine besondere geltung im seewesen:* köhlde *oder* köhlte, *als gelinder wasserwind, segelwind bei* Richey 133, *ostfries.* köhlte, *frischer wind, brise, auf den inseln* koolt Stürenburg 118*. *verhochdeutscht* kühlte, *bei* Röding *segelwind überhaupt, nach der verschiedenen stärke verschieden bestimmt, z. b.* flaue, frische, steife kühlte, *auch nach der davon abhängigen beisetzung der segel z. b.* bramsegelkühlte, marssegelkühlte, *s.* Campe. *ebenso nl.* eene wakkere, frissche, stijve koelte, *engl. vielmehr* a gale. *Dasz der seemannsausdruck eig. wirklich nichts als 'kühle' ist, verbürgt die form, mit dem dem nd. und nl. eigenen* -te *für und neben* -de (*gramm.* 2, 247); *es ist die im volksliede formelhafte bezeichnung des windes als* kühl (*s. d.* II, 1, *a*), *hier in geschäftlichen ernst übergetreten und ausgebildet. dennoch liegt zugleich eine vermischung mit einem andern worte dahinter, s.* kühlen 4.

KÜHLDÖSE, *f. bottich zum kühlen des abgesottenen bieres, s.* döse. Adelung.

KUHLE, *f. grube, s.* kuhl.

KÜHLE, *f. subst. zu* kühl, *mhd.* küele, *ahd.* chuoli *frigus, aura, refrigerium* Graff 4, 379; *älter md.* kûle Frauenl. 343, 10, *mit nebenform* kûlde, *später* külde, *wie nd.* kœlde, kœlte (*aber auch* koile Schamb. 108*), *nl.* koelte *amoenum frigus* Kil., *s. u.* kühlde. *ags.* cêle *m., altengl.* cheele (*s.* kühl I, *a*). *dän.* köle *entlehnt, während schwed.* kyla *f., vielmehr kälte, heimischen anhalt hat, s. u.* kühl.

1) kûle, *ein kleine kelte, frigusculum* Maaler 254*. kühle *des morgens, des abends, schon ahd.* âbantchuoli (abendkühle Göthe 27, 41), *mhd.* morgenküele. *es heiszt kurz* die kühle *für früher morgen:* frühe in der kühle (*ausreiten*). Götz von Berl. 75;

sie ritten in der kûl genûg. Haupt 8, 493;

vgl. noch aus Luxemburg unter kühlde 2, *a. e., nd.* im kölen *gegen abend* Dähnert 246*;

(*sie*) scheuet nicht des tages schwüle,
achtet nicht des abends kühle. Göthe 2, 26;
da ruh ich aus vom tagesfest
fromm in der rothen kühle. Eichendorf *ged.* 10.

kühle *der nacht, bei* Göthe *im 'nachtgesang':*

bannst mich in diese kühle. 1, 98.

2) *selten für 'kühl sein', kühlheit, ohne förmliche vorstellung dessen was der träger der* kühle *ist* (*wie doch* kälte, wärme *gebraucht werden*), *z. b.:* die hohen bäume, die den platz rings umher bedecken, die kühle des orts, das alles hat so was anzügliches. Göthe 16, 9, *Werther* 1775 *s.* 10, *auch da wird doch der schatten und das wasser des brunnens zugleich mit vorgestellt. vgl.* schattenkühle.

3) *der begriff weicht leicht aus.*

a) in den begriff kühlung, *refrigeratio:* kûle sûchen, *frigus captare.* Maaler 254*. *von einem erhitzten und ermüdeten kämpfer heiszt es:*

dô wolte er eine kûele vân (*vgl.* kühlung 1, *c*)
und etsliche ruowe hân
und kérte ûf eine plâne. *Lanzelet* 3127,

refrigerium *wird kurz mit* ruwe *glossiert* Dief. 489*.

b) in den begriff dessen was die kühlung bringt, trägt, z. b. wasser: gleich wie das eisen im feweroſen erweichet, in der kühle erhartet. Philander 2, 191 (1665 193);

sein freund stand
neben ihm, reicht' ihm kühle des quells in brennendem durste.
Klopstock *Mess.* 16, 144,

zugleich wieder für kühlung, wie u. a;

worunter die sichtbare kühl' in grünen wogen sich wälzet.
Kleist (1840) 1, 124,

der dichter schrieb aber besser das kühl, *s. dort.*

c) besonders wehende, kühlende luft heiszt kurz kühle, *wie sie schon u.* 1 *meist mit gemeint ist, vgl. schon ahd.* 'chuolî *aura*' (Haupt 5, 203*):

in säuselnder kühle. Schiller 9* (*der flüchtling*);
wie mir des abends dämmernde kühle
tief aus den fichten entgegen rauscht. Körner 3, 16;
vom fels kam eine kühle
und gieng durch busch und blatt.
Geibel *ged.* (1850) 208.

so nl. koelte, *koel windeken, lenis aura* Kil., *s. oben* die kühlte *in der schiffersprache, nd. auch* kœle, *z. b. im Kieler hafen.*

4) *innerlich, gegensatz zur* hitze *der leidenschaft, der schmerzen u. ä., s.* kühl *sp.* 2561:

du gibst meinem herzen kûle. *Hätzl.* 282*,

nach dem darauf genannten weihkessel *ist zugleich an einen* kühlkessel *gedacht;* in gefahren hatte er (*Cook*) beides vorsicht und muth, nur will man oft nicht genug entschlossene kühle an ihm bemerkt haben. Lichtenberg 4, 106, *die kühle ruhe des entschlossenen.*

5) *in brauereien für* kühlschiff (*s. d.*) Adelung, *eig. wol kühlung, engl.* cooler.

KUHLEDER, *n. bubulcum corium,* kûläder Maaler 254*, *gewöhnlich vielmehr* rindsleder, *s. darüber u.* kuh I, *e.*

KÜHLEIM, *m. scherzhaft für* kühdreck:

ich wolt zur gdächtnus auf den maien
dich lan in kûleim contrafaien
und dein nas gar schön drein visiren *u. s. w.*
Fischart *glückh. schiff, kehrab* 756 (2, 234 *Kurz*),

nach leim *als thon u. ä.* (Schm. 2, 464), *worin man wol sonst gesichtsmasken abnahm, und dem scherze mit der nase aus Garg. vorr.* 5 *unter* kühdreck.

KÜHLEIMER, *m. eimer mit kaltem wasser oder eis, worin man wein in flaschen u. ä. kühlt, kühl hält.* Campe. *ähnlich in schmieden zum abkühlen des glühenden eisens.*

KÜHLEIN, KÜHLE, *n. kleine kuh. mhd.* küelîn (Ficbers *spiegel deutscher leute s.* 84), *nhd.* kûle *vaccula, buccula, vitula* Maaler 254*, kühlein *junge kuh* Aler 1249*, *d. i. kalbe, s. u* kuh II, 1; *ein spiel* kûle, kûhele, gump nit *Garg.* 169* (*Sch.* 310*). *Aber auch von einer melkenden kuh, kosend oder mitleidig o. ä.:* da nam ich mein weib .. was ain frume arme fraw und gab mir nicht mer dan ain klain pettlin und ain küelin *u. s. w.* Burk. Zink, *Augsb. chron.* 2, 128;

gieng sie und fütterte und melkt' ihr kühlein.
Rückert *ges. ged.* 1, 161.

kühlein *vom marienkäferchen, s.* kuh II, 7, *a.*

KUHLEN, *kühl werden oder sein.*

1, *a) mhd. gab es* kuolen, erkuolen *wb.* 1, 779*, *z. b.:*

mir kuolent sô die ringe (*der ringpanzer*), sô sprach Volkêr ...
ich kiuseg von dem lufte, eg ist vil schiere tac. *Nib.* 1787, 1.

ahd. vermutlich chuolôn (*nach 'algeo cûlon' sum.* 1, 4) *und* gichuolên *refrigerari, s.* Graff 4, 380; *das* kualen Otfr. IV. 23, 14 *wird hierher gehören, wie es schon* Scherz, Schilter 3, 521* *auffaszten. alts.* côlôn, *nl.* koelen, *ags.* côlian, *engl.* cool, *altn.* kôlna, *dän.* kölne.

b) von einem nhd. kuhlen *finde ich nichts weder bei schriftstellern noch in den ältern wbb.* (*auch* Frisch, Adelung *kennen es gar nicht*); *nur* Steinbach 1, 944 *führt an, und zwar neben* kühlen *refrigescere:* auskuhlen *frigescere, z. b.* das wasser kuhlt aus, *auch* erkuhlen *refrigescere,* angekuhlt *refrigeratus, gewiss aus seiner schlesischen heimat* (*bei* Weinh. 49* *nur* erkullen *erkältet, s.* kellen). *auch in Sachsen im volksmunde* auskuhlen, *z. b.* die milch ist noch nicht ausgekuhlt, *die gemolken und in äsche gegossen ist. ebenso in südl. mundarten: schwäb.* abkuhlen *kalt werden* (abkühlen *kalt werden lassen*) Schmid 332, *schwäb.* verkuelen *kalt werden, sich abkühlen* Schmeller 2, 291, *auch tirol. bei* Schöpf 351.

c) aus der Schweiz gibt Stalder 2, 142 *nebeneinander* 'kuelen, küelen, *kühl werden', mit beispiel* es hat gekühlt, *wenn nach einem gewitter die luft kälter geworden ist* (*s. u.* kühlen 2, *d*); *bei* Tobler 126* chüela, *öfter* chuela. *also mhd.* kuolen *und* küelen *gemischt, wie ja auch* Steinbach kuhlen *und* kühlen *hat.*

2) *bei schriftstellern wirklich* kühlen, *kühl sein:*

gleichwie der schöne stern, der 's morgens läszt beschauen
sein purpur angesicht und macht den himmel tauen
durch seinen güldnen schein, und wie, wann es noch kühlt,
mit ihrer schönen glut die morgensonne spielt.
OPITZ 3, 235 (*lobges. J. Christi*),

es kühlt *von der morgenkühle* (*s. u.* kühle 1); *s. ebenso* erkühlen *kühl werden oben* 3, 882 *unter* erkuhlen *und* J. GRIMMS *bemerkung dort.* SCHÖNSLEDER g 8ᵃ *stellt förmlich zusammen:* erküelen *act., refrigerare und* erküelen *pass., refrigescere.*

3) *diese doppelheit ist aber wahrsch. alt überliefert. mhd.* küelen *kühl sein kannte* LACHMANN *als 'minder richtig' (zu Nib.* 1787, 1), *wie* trüeben, müeden *für* truoben, muoden *trübe, müde werden; beisp. s. u.* kühlen 1. *auch ahd.* 'irchuolan *frigescere*' SCHM. 2, 291, GRAFF 4, 381 *scheint eig.* irchuolian, *auch ags. neben* côlian, âcôlian *frigescere, algere* cêlan *ebenso* ETTM. 376, *noch jetzt* keel, *s. unter* kühlen 1.

KÜHLEN, *verb. zu* kühl, *mhd.* küelen, *ahd.* chuolian, chuolan, *auch* chuollan, gichuollan (-ll *aus* -lj) GRAFF 4, 380; *alts.* côlian *nicht bezeugt, mnd.* kôlen *oder* kölen (*s.* 3, *d*), *nd.* kölen *br. wb.* 2, 839, koilen SCHAMB. 108ᵃ, *nl.* koelen; *ags.* cêlan *in* âcêlan *refrigerare* GREIN 1, 14, *vermutlich auch* côlian, *wie engl.* cool, *dem ersten entsprechend altengl.* kele, keel (HALLIW.). *dän.* köle, kjöle, *schwed.* kyla, *s. u.* kühle.

1) kühlen *kühl sein oder werden, schon mhd.* küelen *z. b. im buch von guter spcise:* und lâz ez sieden .. und lâz ez denne küeln. § 47; sô schüt sie ûz und lâz sie küeln. 84; lâz sie derküeln 85, erküeln 71, *daneben* lâz sie 'kuln' 45; lâz ez 'erkuln', *womit* kuolen *gemeint sein wird, s. u.* kuhlen 3;

der luft der kûlet gen dem tag. *Hätzl.* 8ᵃ;

es kühlt, *von der morgenkühle.* OPITZ, *s. u.* kuhlen 2, *vgl.* STEINBACH *das.* 1, *b*;

feuer hab ich, und geschwind'
steht ein fisch gebraten in der mitte . . . .
und darnach, indem die fische kühlen (: spielen),
hohl' ich trauben. J. B. MICHAELIS *poet. w. Wien* 1791 2, 161 (*Paros u. Hyla*);

ich sah 'nen schmid mit seinem hammer, so,
indesz sein eisen auf dem ambos kühlte . . . (did cool).
SCHLEGEL *Shaksp.* 1825 1, 53 (*k. Joh.* 4, 2).

ebenso auskühlen, erkühlen, verkühlen. *wahrscheinlich schon älter als mhd., s. u.* kuhlen 3; *auch ags. mit der umlautform* cêlan, *noch engl.* keel, *'erkalten, den mut verlieren', schott.* queel *kühl werden.*

2) *kühl machen.*

a) man kühlt *allerlei heisses, z. b.* das glas im kühlofen, die würze im kühlschiff, das (*geschmolzene*) silber abe külen MATHES. *Sar.* 150ᵃ, das geschütz kühlen, abkühlen, *to cool the cannon* LUDWIG 1084, eine wunde mit nassen umschlägen; er umfaszte einen baum, kühlte seine heisze wange an der rinde. GÖTHE 18, 110. *oder was lau ist und kälter werden soll:* küel wol den win. RUFF *Ad. u. Heva* 5763; im sommer trinken sie ausz gekülten fläschen. *Garg.* 253ᵃ (477);

drum lauf, jung, zu dem brunnen hin,
ein frisch kühlwasser bring,
darmit der wein sich kühle drin.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 157,

man nahm aber auch schon eis dazu, s. u. eisgekühlt (16. *jh.*). *auch* den durst kühlen KLINGER *th.* 3, 322, *vergl.* brennender durst; küle meine zungen, denn ich leide pein in dieser flammen (*der hölle*). *Luc.* 16, 24. das korn kühlen, *auf schiffen u. ä., umwenden, dasz es nicht warm wird, s.* FRISCH.

b) in der behandlung kranker; vom sterbenden Luther erzählt MATHESIUS: da beginnt er still zu sein. man rüttelt, rib, küiet, und rief im, aber er thet die augen zu. *Luthers leben* 1583 166ᵇ, *es ist das begieszen bewusztloser mit wasser, das sonst* laben *heiszt, s.* kühlwasser 2; *aus Luthers schwerer krankheit i. j.* 1527, *als er* schier tod war, *wird erzählt:* wir rieben und kületen in, gaben im labsal, und theten was wir kunden, bis der arzt kame. JONAS *bei Luther* 3, 404ᵃ. *dazu* einen aufkühlen, *durch kühlen zu sich oder auf bringen:* einen ohnmächtigen bauer kan man mit einem frischen pferdeskoth, wenn man ihm den vor die nasen hält, aufkühlen. COLER *hausopoth.* 2, kühlen *ganz zu* erquicken (*d. h. eigentlich lebendig machen*) *geworden, vergl.* 2 *am ende. die bäder zu* Plumbers (*Plombières*) *rühmt* H. FOLZ:

kûln wol, wer (*wenn einer*) hitzig krankheit hat.
fastn. p. 1257,

beide verwendungen haben zusammenhang mit der alten temperamentslehre, s. kalt *sp.* 80 *und* kühl II, 2. *dazu* kühlende kraft, *z. b.* eines krautes STEINBACH 1, 944, kühlende sachen gebrauchen, *refrigeratives* LUDWIG, agrest kühlet stark. *ders.;* kühlende mittel, *vergl.* kühlsalbe, kühlpflaster, kühlmittel. *ähnlich* 'die natur kühlen':

die welche lunge weisz die rede zu versehen,
zu kühlen die natur. OPITZ 3, 214;

wie das ursprünglich gemeint ist, zeigt MEGENBERGS *bemerkung, dasz man mittelst der lunge* den luft in sich zeucht zuo einer küelung des herzen. 29, 30.

c) sich kühlen, *im bade, an der luft, im schatten:*

die wolten sich dâ küelen unde badeten iren lîp. *Nib.* 1473, 4;
her Wigâlois der küene
kuolte sich und ruote dâ (*unter einer linde*). *Wig.* 107, 3;
erstach in der grimmig Hagen
dort auf dem Ottenwald . . .
do er sich kûlt im prunnen. *kürn. Seifr.* 178, 3;

da gieng Ptolemeus allein zum könige in seinen saal, da er sich innen kület. 2 *Macc.* 4, 46, *vulg.* refrigerandi gratia;

so sprach der Zebedäide,
ging dann wieder hinaus und kühlte sich unter den palmen.
KLOPSTOCK *Mess.* 12, 289;

Agata stand, um sich zu kühlen, mit einer schlange in der hand am ufer. J. PAUL *Tit.* 1800 4, 206. *statt* sich *auch* seine hitze *u. d.:* das ist die ander ursach des sabbats, das sich dein gesinde und arbeitsame thyrer erquicken und die hitze irer arbeit külen und die glidmas erfrischen. CARLSTAD *vom sabbat* B 1ᵃ.

d) auch von dingen sich kühlen, *kühl werden, z. b.* der wein kühlt sich *im kühlwasser (s. unter a); gewöhnlich verstärkt* sich abkühlen. *z. b. von der luft:* kühle werden, sich külen, *to cool,* das wetter hat sich gekület LUDWIG 1084;

bis sich kühle der tag und die schatten sich senkten.
KOSEGARTEN *dicht.* (1824) 3, 92.

dazu gehört folg. gekühlt:

warte nur, lieb kindelein,
bis das brot gekühlt wird sein.
als das brot gekühlet war,
lag das kind schon auf der bahr.
volksl. bei PETER, *volksth. aus österr. Schlesien* 1, 214;

ergraut ist schon die welt,
die luft gekühlt, der nebel fällt. GÖTHE 12, 62.

Vom wetter hat sich kühlen *noch eine besondere bedeutung:* das wetter kühlt sich, *wenn es wetterleuchtet* STEINBACH 1, 944, *es ist die volksmäszige bezeichnung des wetterleuchtens, daher auch* wetterkühlen *genannt* (GÖTHE *Werther* 1775 *s.* 40); kühlen, *blitzen ohne donnern* ALER 1251ᵃ, *vgl.* STALDER *u.* kühlen 2, *c:*

und die wolke steht umzogen
von des friedens hellem bogen,
unter dem der bliz noch spielt,
der des tages glut gekühlt. Voss (1825) 3, 100.

e) thau, moos, schatten, luft u. a. kühlen:

wenn der thau das erdreich kühlt. GÜNTHER 175;

legte das glühende haupt ... in den thau des morgens zu einer kühlenden ruhe nieder. J. PAUL *Hesp.* 1, 270;

Cneus sasz allein auf kühlendem moose.
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 618;

ein blumengurt, ein myrthenhuth
kühlt liebchen vor des sommers gluth. BÜRGER 49ᵃ.

So auch bloszes kühlen, *kühlung geben:*

wie schmeichelhaft und mit verjüngten flügeln
der zephir kühlt. HAGEDORN 1, 68;

als die büsche lieblich kühlten,
lichter in dem schatten spielten.
GÖTHE 47, 159 (*gartenhaus am untern park*).

in kühnerer verwendung:

euch (*trauben*) brütet der mutter sonne
scheideblick . . . .
euch kühlet des mondes
freundlicher zauberhauch. GÖTHE 1, 92 (*herbstgefühl*).

f) vom äuszeren schon ins innere übertretend:

sieht kleine wasserbäche fieszen,
die, da sie fast recht wie fontainen spielen,
den blick so gar von weiten lieblich kühlen.
BROCKES 2 (1739), 395;

hier springt die silberfluth
in einem alabast und kühlet lust und muth.
asiat. Banise (1738) 688,

kühlen *zugleich wie wir noch* laben *brauchen, ohne dabei mehr an das labende wasser zu denken, von dem es herrührt, vergl.*

laben und külen LUTHER *unter* 3, *b, γ und unter* kühlung 2, *a. auch wie* erquicken *überhaupt* (*so mhd.* erküelen *z. b. Nib.* 1870, 3); *in einem streitliede gegen Wallenstein vor Stralsund:*

von frembder speise hat er lust
seinn dicken bauch zufüllen.
ich sorg, wenn er den pfeffr mehr kost,
er wird ihn wenig kühlen. SOLTAU 482, WELLER 192,

pfeffer *ist brühe, z. b. bratenbrühe* (*gepfefferte*), *der pfeffer erhitzt aber, und so ist das treffliche hohnwort wol klar.*

3) *dasselbe innerlich, seelisch.*

a) die seele erhält labende kühlung vom heiligen geiste, wie im himmel (*s. dazu* kühl II, 1, *i*):

wasche das da unrein ist,
küle das da erhitzt ist.
HOFFMANNS *kirchenl. s.* 365. 366, *veni sancte spiritus deutsch.*

die sich in gott versenken,

se kolen sick van all eres herten leet.
HÖLSCHER *nd. geistl. lieder s.* 134.

b) denn alles leiden wie alle leidenschaft ist hitze, *und ihre linderung ein* kühlen, *zugleich ein laben wie unter* 2, *f.*

α) von leid, sorge, schmerz, gram u. ä., schon ahd.: erchuolta mit sînemo tôde demo chuninge sîn zorn, '*satiavit*'. GRAFF 4, 381;

sô welt ir sanfte küelen iuwer herzenleit. *Alphart* 156, 1;

hier hast du aufgesetzet
ohn hoffart, nicht ohn lust, ein haus das dich ergetzet
und deine sorge kühlt, so durch dein hohes ampt . . .
dir stets wird aufgelegt. OPITZ 1, 60;

schlaf soll meine sehnsucht kühlen. GOTTER 3, 448;

nichts liegt mir am leben,
wenn ich den heiszen ungeheuren schmerz
in seinem lebensblute kühle.
SCHILLER 523ᵇ (*Tell* 1, 4);

o all ihr elisiumsscenen meiner kindheit! werdet ihr nimmer . . . mit köstlichem säuseln meinen brennenden busen kühlen. *räuber* 3, 2 (*kr. ausg.* 2, 118); vielleicht welkt sie an einem gram, den ein vertrauter kühlt und nimmt. J. PAUL *Ilesp.* 2, 203; er sehnte sich . . . im strome der natur das herz zu kühlen. *Titan* 1, 13.

β) besonders auch von liebe, gröberer wie reinerer:

dein täuber ladet dich auf eine schnabelweide,
und kühlt den heiszen brand, der dir ums herze lauft.
GÜNTHER;

nachdem er durch sattsame ergötzungen seine regungen ziemlich gekühlet. HOFMANNSWALDAU;

den brand gemeiner liebe,
den nach dem tod ein kurzes seufzen kühlt.
HALLER (1777) 268;

ach die erde kühlt die liebe nicht.
GÖTHE 1, 249 (*br. von Cor.*).

γ) natürlich auch persönlich einen kühlen: ward er zu rath, darinn mit seim volk zu übernachten, es von seinem streiterhitztem zorn zukülen. *Garg.* 208ᵃ (*Sch.* 386), *zugleich leiblich, und* zorn *mehr nach mhd. weise noch als aufregung überhaupt.* *man* hat an einem zu kühlen, *hat viel mühe damit:* ein fürst und herr .. reitet grosze thewre hengste, die wollen .. den zaum frei und lang haben, die sporn nicht leiden ... zu letzt wenn sie die laun und das kollern ankompt, den herrn aufs pflaster legen, das land und leute an im zu laben und zu külen haben. LUTHER 6, 145ᵃ (*ausl. des* 101. *ps., v.* 2), *von fürstlichem übermute, der sie selbst endlich schädigt und den dann die unterthanen 'büszen' müssen, es ist leiblicher schade und leidenschaft des zorns u. ä. zugleich gedacht, echt dichterisch, im anschlusz an das* kühlen 2, *b.*

δ) auch der grimm, zorn kühlt sich (*vergl.* 2, *d*): darumb kanstu fort nicht wider rein werden, bis mein grim sich an dir gekület habe. *Ezech.* 24, 13;

dasz endlich sich der zorn der schönen kühlte. WIELAND.

c) man kühlt *seinen schmerz, seinen zorn, hasz, rachedurst u. dergl. durch thätliche befriedigung:* aber herzog George ist solch ein verboste seele, das er auch seinen hasz am todten külen musz. LUTHER 6, 31ᵇ; geh und kühle deine wuth in den armen seiner tochter. KLINGER 3, 232, *zugleich nach b, β;*

dennoch hegt er beständig den heimlichen groll in dem busen,
bis er ihn endlich gekühlt. Voss *Il.* 1, 83. *ὄφρα τελέσσῃ;*

eh dieser arm . . .
den rachedurst der welt in deinem blute kühlt. GOTTER 2, 410.

Sinnlicher gefaszt das herz kühlen (*mhd.* sîn herze erküelen *Gudr.* 125, 4), *in dem ja alle leidenschaft brennt* (*vgl.* das herz entbrennt 3, 504, brinnet 2, 391):

und der noch gelust, der küel sin herz.
LENZ *Schwabenkr.* 157ᵇ, LILIENCR. 2, 424ᵇ,

trotzige aufforderung an den geschlagenen gegner: sättige sich in kampf und rache, wir sind auf dem platze;

solt ich mein herz nit an dir külen,
und dir dein böses maul erknüllen?
H. SACHS 1, 479ᵃ (1590 360ᵇ).

Auch die leber kühlen, *in der man gleichfalls die* hitze *der leidenschaft suchte, auch den mut u. a.:* dieser dreckichte knecht (*d. i. kerl*) der allezeit trachtete die leber zu kühlen, lenkete sich zu einem mägdlein. HAPPEL *acad. roman* 38.

d) gewöhnlich mit einem zusammenfassenden worte

α) den mut kühlen, *denn* mut *ist urspr. unser inneres in bewegung, welcher art sie sei* (*wie gr.* θυμός):

al is sin môt noch nicht gekölet (: völet).
Rein. vos 6141, gekölet *Hoffm.;*

und wenn er selbst nicht ist der mann
oder zur rach nicht kommen kan,
so kült er doch sein muth mit drawen (*drohen*).
WOLGEMUT 2, 440;

dich hat gedürst nach menschen blut,
sauf sein nu satt, kühl deinen muth. *froschm.* Tt 4ᵃ;

so oft es taget nur, so tritt mein feind vor mich,
kühlt seinen muth an mir, und lästert trotziglich.
FLEMING 23 (*Lapp.* 9);

es (*das schwert*) friszt und hört nicht auf, bis die rebellen fühlen
und völlig meinen muth an warmen leichen kühlen.
GÜNTHER 707, *danklied Mosis:*

(*der königslieutenant*) der ... das dringendste geschäft lieber einen augenblick stocken liesz (*um erst ruhig zu werden*), als dasz er den einmal in ihm erregten bösen muth an einem unschuldigen gekühlt .. hätte. GÖTHE 24, 158, *seinen 'unmut ausgelassen', seine verstimmung befriedigt. auch nl.* zijnen moed koelen. *mhd. auch* der muot erkuolet einem *Gudr.* 1460, 4, *wird gefälligt in rache u. ä.*

β) auch sein mütlein kühlen: er wölle in angreifen und das mütlin an im külen. LUTHER 4, 171ᵇ; das er (*herz. Georg*) verhofft, mein gnedigster herr der kurfürst würde mir angesichts seiner schrift flugs alles (*böse*) thun .. damit er sein mütlin külen möchte 6, 6ᵃ; konnte sein müthlein an mir nicht kühlen. SCHWEINICHEN 3, 172;

obs gleich die armen bilder nit fühlen,
wird er doch dran sein müthchen kühlen.
engl. pickelhäring, SCHEIDLES *fl. bll.* 88,

und so noch jetzt allgemein, seinen unmut, übermut, besonders aber schadenfreude an etwas sättigen.

γ) auch mutwillen: aber nu sichs rad (*glücksrad*) gewendet hat und die oberherrn obligen .. die bawren aber erschlagen ('*niedergeschlagen*') sind, da ist abermal kein maszo .. auf beiden seiten. die oberherrn wissen nicht wie sie iren mutwillen gnugsam külen sollen .. LUTHER 3, 235ᵃ, *v. j.* 1526. *auch* sein gemüthe kühlen, *alterius damno gaudere.* STEINB. 1, 944, *mhd.* sîn gemüete erküelen an einem *Gudr.* 125, 4, *von rache.*

e) alter, schicksale, weisheit kühlen *einen, dämpfen die hitze der jugendlichen leidenschaften zu einer mittleren temperatur:*

vom alter und vom unglück glaubt ich mich
gekühlt, dasz nichts mich überraschen könne.
GÖTHE 7, 205 (*Mah.* 3, 11);

ihr saszet damals so recht in der hitze,
jetzt seid ihr gekühlt und kalt sogar. HEINE *buch d. l.* 233.

ähnlich von einem trotzigen, starren sinne:

ein sinn, dem nichts gefällt, den keine sanftmuht kühlt.
HALLER (1777) 108.

4) *endlich seemännisch a)* kühlen, es kühlt, *vom winde:* dann (*weil*) es ein weit offen porto (*hafen*) ist, küelt und wehet der wind so stark, das es ein gommena oder ancrseil abreiszt. KIECHEL *reisen* 250; ward der wind ponente garbin, küelt gegen abent zimlich frisch. 246 (frische kühlte *sp.* 2563); also küelt der wind gegen nacht noch frischer. 15; küelt es frisch uf, hatten halben wind. 17 *u. ö.;* weil es diesen tag anfänglich etwas gelinde kühlete. OLEARIUS *pers. reis.* 2, 2; gegen abend begunte der wind hart hinter uns her zu kühlen. 1, 2; wenn durch hartes kühlen, wie sie es nennen, das schiff beweget wird. *das. es ist das wort der nordd. seeleute, und* KIECHEL, *der Ulmer, musz es auf seiner nordischen fahrt gelernt haben. dazu* kühlung (*s. d.* 3) *und* kühlte *wind, s.* kühlde 3.

b) aber die form ist fraglich. nl. zwar heiszt es koelen, *mit* koelen *kühlen eins, doch nd. vielmehr* kulen, *während kühlen*

kölen *heiszt:* die ungeduld der matrosen war unbeschreiblich. kuhl up, oll fader! riefen sie von zeit zu zeit, possirlich andächtig ihre mützen lüpfend und halb flehend halb pochend gen himmel blickend. kuhl up, kuhl up, oll fader! riefen sie. aber der alte vater blieb unerbittlich. nur geduld, jungens, sagte der schiffer .. mögt leichtlich der kühlung noch so viele kriegen, dasz ihr vor abend noch vor top und takel jaget. KOSEGARTEN *rhapsodien* 2, 59, *doch ebend. nachher auch* kuhlung (*s.* kühlung 3), kühlung *ist eine falsche hd. auffassung; der 'alte vater' beiläufig, der 'aufkulen', kulung machen soll, ist vermutlich in seemannsmunde älter als der christliche gott* (*vgl. sp.* 725 *von der* windsbraut *u. a.*).

c) diesz nd. kulen *stimmt zur nord. form: schwed.* kula, *dän.* kule, *norw.* kula *und* kylja, *dazu dän.* kuling, *von dän.* köle *verschieden wie im nd.; vor allem mit urspr. kurzem vocal: isl.* kula *wehen* (*und kalt sein*), kula *f. und* kul *n. kalter wind* BIÖRN 1, 481ᵇ, *und dasz es auch seemännisch ist, zeigt das.* kulbord *n., die dem winde zugewandte seite des schiffes, schwed.* kul *m., auch* kulare *m.* ('*kuler*') *frischer segelwind* RIETZ 303ᵃ, *altn.* kul *n.* FRITZNER 371ᵃ, *s. darüber* kellen 5. *In der norddeutschen und nordischen schiffersprache besteht aber eine alte gemeinsamkeit der entwickelung. dem* harten kühlen *u. a. entspricht z. b. dän.* kule hardt, det kuler hardt (*engl.* a hard gale), *der* labberen kühlte, *nl.* een labber koelen *dän.* en laber kuling, *seewind in bestimmter stärke. Die frage ist also, ob unser* kühlen *echt und alt ist, wozu ein anhalt nicht fehlt* (*s.* kühlde 3), *oder blosze falsche umdeutung von* kulen, *und ob dieses ein nord. einflusz ist oder nicht. übrigens gibt es auch norw. neben* kula *ein* kjöla *wehen, neben* kul *f. auch* kjöla *f. schwacher wind* (AASEN 217ᵇ. 242ᵇ), *sodasz die vermischung in die nord. sprache reicht.*

KUHLENGRÄBER, *m. todtengräber, nordd.* SCHUPPIUS 575. 593, *zu* kuhle *grube.*

KÜHLER, *m. refrigerator,* küler STIELER 920. *vorrichtungen, gefäsze zum kühlen heiszen so, s. b. im maschinenwesen:* der unverdichtete wasserdampf geht in einen zweiten kühler. KARMARSCH 2, 422, abkühler LICHTENBERG (1800) 5, 326. *so* weinkühler, butterkühler, eiskühler *u. d. engl.* cooler.

KÜHLFASZ, *n. fasz zum abkühlen, z. b. in brauereien, brantweinbrennereien: cmola, frigidarium,* ein kulefasze (*in der küche*). TROCHUS S ijᵇ; mir war als würd ich vor schrecken in ein kühlfasz geworfen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 162. *nl.* koelvat KIL.

KÜHLGADEN, *n. s.* kühlkammer.

KÜHLHAFEN, *m. in glashütten, ein groszes kühlgefäsz, topf, s.* CAMPE.

KÜHLHAFT, *verstärktes* kühl, *md., z. b.* es ist kühlhaft im zimmer, *ziemlich kühl oder auch etwas kühl, auch* kuhlhaft (*sächs.*). *nd.* koilhaft SCHAMBACH 108ᵃ.

KÜHLHAFTIG, *ebenso. nd.* kölhaftig DANNEIL 112ᵇ. *schwed.* kylaktig.

KÜHLHEIT, *f. gleich* kühle *f., ist nicht in gebrauch, wie doch nl.* koelheid (*dän.* kölighed). *aber bair. zu* kühl 3, *e* küelhait *abgeschmacktheit, auch* küelität (*s. u.* kuhkalb) SCHMELLER 2, 291.

KÜHLICHT, *wie* kühl, *refrigeratorius,* külicht STIELER 920, *s.* kühlig. *Ähnlich und doch anders elsäss.* küelelecht, *von der luft eines frühlingsabends,* leb (*lau*) und doch küelelecht ARNOLD *pfingstm.* 6, *es wäre hd. genau* kühllicht (*s.* kugelicht 3, *c*). *Auch ein* kühllich *ergibt sich aus 'subfrigide* kuleich' DIEF. 559ᵃ, *es wäre mhd.* küelliche.

KÜHLIG, *wie* kühlhaft, *nordd., nd.* kölig VOSS *geldhapers* 127, *brem. wb., 'etwas kühl'* DANNEIL 112ᵇ, koilig SCHAMB. 108ᵃ (*mit subst.* koilige *f.,* koiligkeit):

zu Kindelsberg auf dem hohen schlosz
steht eine alte linde,
von vielen ästen kraus und grosz,
sie saust am kühligen winde.
STILLING *jünglingsj.* (1778) 33;

komm, setze dich hier
im schatten der kühligen linde zu mir.
F. L. STOLBERG 1, 274;

ich gieng unter erlen am kühligen bach. 1, 284;

es ist noch kühlig des morgens.
Voss *Luise* 1795 2, 64 (2, 116);

wol wölbet sich lieblich am kühligen bach
manch duftend gewinde zum blühenden dach.
SOPHIE MERRAU *in Schillers mus. alm.* 1796 *s.* 145;

und die glieder schlank und kühlig
wie die palme der oase. HEINE *Atta Troll* 99 (*cap.* 19),

und so oft bei dichtern. auch dän. kölig, *schwed.* kylig.

KÜHLING, *fem. s.* kühlung.

KÜHLING, *m. s.* kuhpilz *und* küling.

KÜHLITÄT, *s.* kühlheit.

KÜHLKAMMER, *f. frigidarius,* kulkamer oder kulgaden. *voc. th.* 1482 r 6ᵇ; SCHÖPF *tir. id.* 351 *bringt aus Bozen eine* khuelkammer *bei, leider ohne andeutung des gebrauches, vielleicht aus einem bade, vgl.* kühlbad. *ebenso ist mhd.* küelhûs, *von der hölle:* daz ist ein ubel chuelhous *todes gehüg.* 908, *vom bade genommen, das röm.* frigidarium.

KÜHLKESSEL, *m. frigidarium* STEINBACH 1, 849, külkessel STIELER 913, *als weinkühler:* kulekessel zu dem win. MONES *anz.* 8, 460, 15. *jh. pfälzisch;* einen koppern kulkeszil und einen isern kulkeszil. *Elsen v. Holzhusen invent.* 1410, *Frankf. archiv;* külkessel, mischkandel, gieszbeck. FOLZ *von kausrat,* GÖZ *H. Sachs* 4, 152, KELLERS *fastn.* 1215; *vgl. Garg.* 83ᵇ (*Sch.* 143). *bei* LUDWIG 1084, FRISCH 1, 554ᵃ *als eins mit* kühlfasz, kühlkufe, *a cooler, beim destillieren.*

KÜHLKROPF, *m. gleich* kielkropf, *s. d.,* külkropf STIELER 949: zu verfluchen ist diese Molochs-brunst, da unzüchtige Priapus-diener ihren sahmen dem teufel aufopfern, aus welchem dieser tausend-künstler allerlei bildnüsse von wechselbälgen, kühl-kropfen, berg- u. waldmännlein machet. BUTSCHKY *Patm.* 376, *vgl.* GRIMM *myth.* 1154. *die form ist heimisch z. b. in Pommern,* külkropp *wechselbalg und kaulfrosch* DÄHNERT 260ᵃ.

KÜHLKÜBEL, *m. frigidarium,* ein kuelkubbel. TROCHUS S iijᵇ (*vorher* bruekubbel, gyszvasz), *wol beim brauer.*

KÜHLKUFE, *f. s.* kühlkessel *und vor., auch* kühlzuber. *nl.* koelkuype *gleich* koelvat, *cuba vinaria vel cervisiaria, labrum vindemiatorum* KIL.

KÜHLMITTEL, *n. kühlendes mittel* LUDWIG *u. a., s.* kühlen 2, *b.*

KÜHLOCH, KUHLOCH, *n.* 1) *gleich* kühfenster: solch untüchtig (*nichts nützende*) arznei werden von mancherlei arzt gebrauchet. aber zum vollkommen ende kompt ihrer keiner. ja ob die zeit kompt des ends, so verschwinden sie zum küloch ausz. PARACELSUS *chir. schr.* 367ᵇ, *wie die katze vom taubenschlage, wie ein ertappter dieb, s.* kuhfenster 1;

oder im küstall durchs kuloch. H. SACHS 2, 4, 20ᵉ.

einem das kühloch weisen, *wie* das kühthor, kühfenster weisen, *ihn fortjagen* (*s.* kühfenster 2): dasz sie auch die ungehorsamen strafen, inen essen und trinken versagen, oder endlich gar das küloch weisen wolten. (SCHILDO) *spielteufel* 1564 Fijᵇ.

2) *gleich gefängnis:* bate hernach der pfaff den pfleger, das er still schwige, und in nicht in das kühloch brächte, umb tausent gotteswillen, so doch hundert genüg gewesen wären. *Katzip.* B 7ᵃ. *das stimmt zu* kuh 7, *d, gefängnis für geistliche, verstärkt durch* loch, *das selbst schon gefängnis bedeutet.*

3) *gleich grab, nd.* 'kaulok *n., euphem. das grab'* SCHAMBACH 98ᵃ. *diese wie vorige bed. könnte aus der drohung* einem das kuhloch weisen *hervorgegangen sein. als elender enger aufenthalt:* kühloch *altes wirtshaus* BIRL. *Augsb. wb.* 295ᵃ, *vgl. das.* kühlochmauer.

KÜHLOFEN, *m. in glashütten, ein geheizter ofen, worin man die fertigen gläsernen geschirre erkalten läszt.* ADELUNG, KRÜNITZ; schmelz- und külofen bei einander. MATH. *Sar.* 32ᵇ. *nl.* koeloven.

KUHLPARS, *s.* kaulbarsch.

KÜHLPFANNE, *f. in zucker- und vitriolsiedereien, pfanne zum kühlen, s.* KRÜNITZ. *nl.* koelpan.

KÜHLPFLASTER, *n. cerotum infrigidans* STIELER 490 (*s.* kühlen 2, *b*): zu dem verhielt die aufbrechung dieser .. wunde das von den Römern vernünftig gebrauchte kühl-pflaster. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 818; kühlpflaster heilt den schmerz. *Leiermatz* 287. *dän.* köleplaster, *schwed.* kylplåster.

KÜHLPULVER, *n. kühlendes pulver* (*s.* kühlen 2, *b*): er hatte das fieber! er war melancholisch! hätte man ihm kühlpulver gegeben! GOTTER *der schwarze mann* 45.

KÜHLQUAST, *m. bei zinngieszern, ein leintuch an einem stiele, womit das eben gegossene zinn mit warmem wasser abgekühlt wird.* KRÜNITZ 54, 719. *gleichfalls ein ausdruck aus dem badeleben ins handwerk übernommen* (*s.* kühlbad), *das zeigt* quast, *im bade ein reisig- oder laubbüschel, es gab wol auch im bade* kühlquast, *zum streichen mit kaltem wasser; vgl.* badequast.

KÜHLSALBE, *f. balsamus* STIELER 1673, *s.* kühlen 2, *b.* kühlsälblein LUDWIG *u. a.,* kühlsälbchen M. KRAMER 1787.

KÜHLSCHAFF, *n. etropia,* kulschaff (*beim brauer*) *voc. inc. teut.* n 8ᵃ, *s.* kühlschiff. *im j.* 1442 *hatte Nürnberg beim kaiserlichen besuche u. a. ausgaben* umb kulschaff, gelt, vischschaff und solich hadrey *Nürnb. chron.* 3, 393, 42, *als weinkühler? vgl.* kühlkessel.

KÜHLSCHIFF, *n. in brauereien, kastenförmiges gefäsz zum abkühlen der würze.* ADELUNG, KRÜNITZ. *vgl.* kühlschaff, kühle 5.

KÜHLSCHLANGE, *f. in brantweinbrennereien und beim destillieren, kupferne röhre, schlangenröhre, zum kühlen, s.* KRÜNITZ 54, 718. KARMARSCH 1, 522. *s.* schlange.

KÜHLSINN, *m. subst. zu* kühlsinnig, *erst aus diesem genommen* (*s.* kaltsinn *am ende*): nach so langem kühl- (nicht kalt-)sinn. J. PAUL *Tit.* 3, 166, 1. *ausg. s.* 270.

KÜHLSINNIG, *von kühlem sinne, seitenstück zu* kaltsinnig (*s. d.*): dr. Rabus solle seine reden und predigen mit kühlsinnigerem gemüeth und herzen thun. SCHMID *schwäb. wb.* 332 *aus einem ratsprotokoll von* 1558; ist er grimmsinnig, ist sie külsinnig. FISCHART *chz.* 65 (*Sch.* 459), *citiert auch im Garg.* 70* (119), *vgl.* kühl 3, *c. noch nl.* koelzinnig, *auch* koelmoedig.

KÜHLSINNIGKEIT, *f. wie* kaltsinn:

dann der alten külsinnigkait
süllt der jungen künsinnigkait.
FISCHART *flöh.* 1001 (2, 29 *Kz.*, 801 *Sch.*).

noch nnl. koelzinnigheid.

KÜHLSTEIN, *m. in der schmiede, ein schmid beschwert sich:* du weiszt, dasz die bauern immer an den kühlstein hinanpissen. SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 3, 78. 80. 81. *vgl.* kühltrog.

KÜHLSTOCK, *m. gleich* kühlschiff. ADELUNG. *s.* stock.

KÜHLTE, *s.* kühlde 3.

KÜHLTONNE, *f. kühlfasz beim destillieren, niederd.* költunn DÄHNERT 246*, *dänisch* köletönde.

KÜHLTRANK, *m. kühlender trank* LUDWIG, *in apotheken* (KRÜNITZ): kültrank von tragacanth *u. s. w.* ZECHENDORFER 2, 69. *nl.* koeldrank.

KÜHLTRENSE, *f. trense die man erhitzten pferden statt des gebisses anlegt.* KRÜNITZ.

KÜHLTROG, *m.* kueltrog, *ducius, est linter in quo faber infrigidat ferrum. voc. inc. teut.* n 8*, *in der schmiede, wassertrog zum kühlen des glühenden eisens, nd.* költrog *brem. wb.* 2, 839, *nl.* koeltroch, *engl.* cooling-trough. *vgl.* kühlstein.

KÜHLUNG, *f. subst. verb. zu* kühlen, *mhd.* küelunge (*s.* kühlen 2, *b am ende*), *im* 15. *jahrh. md.* kulunge, kuelinge *refrigerium* (*auch* erkulung, virkulunge) DIEF. 489*, *nd.* kölinge *n. gl.* 315*, *nl.* koeling; *ags.* cêling *refrigerium* ETTM. 376, *engl.* cooling. *hd. nebenformen* kühling *s.* 1, *b*, külumb *s.* 1, *c.*

1) *sinnlich, kühlung durch luft, schatten, wasser u. ä.*

a) trans.: wenn man es (*das landschaftsgemälde*) .. wie einen park behandelt, in dem man spazieren geht, so findet man plätzchen und wege und beleuchtung und kühlung, die unaussprechlich schön sind. CARL AUG. *in Mercks br.* 2, 188; mein kopf brennt so fieberisch. ich brauche kühlung. willst du mir ein glas limonade zurecht machen? SCHILLER 209* (*cab. u. liebe* 5, 2);

und von morgen wehet der wind mit lieblicher kühlung.
GÖTHE 40, 235.

b) auch passivisch, gekühltheit, gekühlter zustand:

und brats fein kühl und langsam ab.
stecks nicht geh (*jäh*) in die hitz,
sonder das es gut kühling hab.
ATHER *fastn.* 163* (3143, 10),

die form ist nürnb., oberpf., s. FRONMANNS *Grübel* 3, 236, WEINHOLD *bair. gr. s.* 36, *zur sache s. unter* kühl II, 1.

c) der begriff der erquickung (*eigentlich wiederbelebung*), *der unter a von selbst mit darin liegt, tritt zuweilen für sich hervor, z. b.* (*s. auch* 2, *a*):

wann do er eines tages gieng
für sein zelle und enpfieng
ein natürliche külumb (: herwiderumb).
VINTLER, *Haupt* 9, 100,

mit -umb *für* -ung *nach bair. art, s.* WEINHOLD *bair. gr. s.* 143. eine külung empfahen (*in der 'natur'*, eine natürliche) *gleich mhd.* eine küele vâhen *unter* kühle 3, *a, eig. fassen, nehmen.*

d) wie kühle 3, *a gleich* kühlung, *so auch umgekehrt, z. b. von der abendkühle, morgenkühle:*

und als nun des morgens
mich die kühlung erweckte, die vor der sonne herabfällt.
GÖTHE 40, 250;

bis die kühlung kam. HÖLTY 199, *abendkühle;*

durch deine kühlung, duftende frühlingsnacht. 81;

in duftende kühlung
nimmt ein prächtiges dach schattender buchen mich ein.
SCHILLER 75*.

e) gleich kühlendes mittel: eine blutkülung, *arzenei für ein hitziges geblüt.* LUDWIG 1084.

2) *seelisch und geistig, s.* kühlen 3.

a) wieder als erquickung (1, *c*):

ein jedes landgesicht erquicket sein gemüthe,
und gieszt ihm frische kraft und kühlung ins geblüte.
BODMER *char. der deutschen ged.* (GÖDEKE *deutsche dichtung* 1, 542*),

das letzte malt nur die erste wendung sinnlicher aus, vgl. kühl 3, *a;* mystik ward aber auch bedürfnis, kühlung und labsal für viele gute menschen. ZIMMERMANN *eins.* 2, 144, *vgl.* laben und külen *sp.* 2567.

b) kühlung *von heisser liebe, schmerz, gram:*

wann werd ich kühlung meiner flamme fühlen
bei seinem wiedersehn.
KARSCHIN, *Vossens mus. alm.* 1798 *s.* 79;

gleich dem grame, den nie des trostes
kühlung umwehte. F. L. STOLBERG 1, 25.

c) himmlische kühlung (*s.* kühl 1, *i*):

dasz mir (*in der todesstunde*) deine palme kühlung wehe,
kühlung wie von lebensbäumen träuft. HÖLTY 236 (*elegie bei dem grabe meines vaters*).

anklingend daran folgendes:

Leonore. es schützet dieser zweig (*lorbeer*) vielmehr das haupt
des manns, der in den heiszen regionen
des ruhms zu wandeln hat, und kühlt die stirne.
Tasso. ich bin nicht werth die kühlung zu empfinden,
die nur um heldenstirnen wehen soll. GÖTHE 9, 121.

3) *seemännisch für wind, segelwind:* hier erwartete er eine frische kühlung, und lief vor dieser mit vollen segeln auf den hafen zu. NIEBUHR 3, 711, *wie* eine frische kühlte, *s.* kühlde 3. *nd.* köling, *auch dän.* kuling, *schwed.* kul *m., die aber nicht zu* kühl *gehören, s. darüber* kühlen 4. *Auch bei nordd. dichtern für wind, besonders frisch wolthuender:*

wenn der schimmer von dem monde nun herab
in die wälder sich ergieszt, und gerüche
mit den düften von der linde
in den kühlungen wehn.
KLOPSTOCK 1, 200 (*die sommernacht*);

wie erfrischend
über den see die kühlung heraufweht.
VOSS *Luise* 1795 1, 125 (142).

Auch kuhlung, *wie dän.* kuling: um drei uhr nachmittag stieg endlich eine sogenannte moye kuhlung auf. ganz leise leise begann die glatte oberfläche sich zu kräuseln .... eh wirs uns versahn, war die moye kuhlung angewachsen zum reiszenden sturm. KOSEGARTEN *rhapsodien* 2, 62.

KÜHLUNGSMITTEL, *n. kühlmittel.* KLINGER 11, 248.

KÜHLWANNE, *f. frigidarium,* külwanne DIEF. *nov. gl.* 182* 15. *jh., vgl.* kühlbad. *als weinkühler:* griffen sie zu dem in der kühlwanne stehenden Champagner-wein. *begebenheiten derer herren officiers auf werbungen* 1, 58.

KÜHLWASSER, *n.* 1) *wasser zum kühlen des weines, der weinflaschen, gläser u. ä.,* küelwasser *frigidarium* SCHÖNSL. g 8*:

im külwasser steht schon der wein.
H. SACHS 3, 1, 237* (1559 175*);

auch stund im külwasser ein flaschen,
darmit mocht er sein goder waschen. 1, 390* (1590);

aber das weisz ich frei, das der wein mitten im vasz am besten sei, und im winter am sterksten, dann er bringet sein külwasser alsdann mit sich. *Garg.* 60* (99); wie nun der tisch gedeckt, der wein ins kühlwasser gesetzt . . . *Simpl.* 2, 385, *vgl. unter* kühlen 2, *a.*

2) *wasser als kühlmittel, z. b. ohnmächtige zu 'laben'* (*s.* kühlen 2, *b*):

vor groszer krankheit war sie bleich ....
er thets mit gutem gwürze sterken
(külewasser gsund wer gwesen,
ich mein ein stiel aus einem besen) ...
WALDIS *Es.* 4, 19, 35;

JOH. MALSIUS, kühlwasser und brandsalbe zu dem gefährlichen brandschaden der hochbeschädigten Catharinen in der alten stadt Magdeburg, d. i. zwo predigten. Leipz. 1613.

KÜHLWASSERKESSEL, *m. kühlkessel. Garg.* 271*.

KÜHLWIND, *m. gleich* kühlung 3, kühlte, *seemännisch für wind:* und nehme .. alle gelegenheit wahr, wieder flott zu werden und einen frischen kühlwind in meine segel zu treiben. CLAUDIUS 1, 195 (119).

KÜHLWISCH, *m. in der schmiede, auch bei bäckern, strohwisch an einem stiele, die glut des feuers oder backofens zu kühlen durch wasser das man damit sprengt.* ADELUNG, CAMPE. *vergl.* kühlquast.

KÜHLZUBER, *m. kühlkufe, kühlschiff.* M. KRAMER 1787.

KÜHMASTUNG, *f. vaccarum saginatio.* STIELER.

KUHMAUL, *n.* 1) *das maul einer kuh, oder eines rindes überhaupt; vgl.* kuhmaulsalat.

2) *von menschen,* kühmaul *rictus, os patulum* STIELER 1255, *ein breites maul, auch der besitzer eines solchen. daher von schmollenden, besonders weibern:* wann man . . . wehret das in übel ansteht, da sehen sie, es solt ein milch davon ersauren ... henken ein kûwmaul an und herab, es würfs in einer mit einem ungebunden par stifel herab. FRANK *spr.* 2, 204°, *Agricola spr.* 201°, FISCHART *ehz.* 1578 L 6°; greinstu mit ihr (*der frau*), so läszt sie ein langes kuhmaul henken. COCAY *teutscher labyrinth* 30; weinest du mit ihr, so leszt si ein langes kuhmaul hengen. BUTSCHKY *kanzl.* 571. *Das* anhenken, *bei* FRANK *neben* herab henken, *musz aber eine höhnende geberde sein:*

nemen an was er in thut schenken,
darfür sie ims kümaul anhenken. H. SACHS 5, 228°;
hüt dich vor im, wann er wol kan
den mägdn das kümaul henken an. 3, 3, 5° (1578),

was doch noch einen weiteren schaden bezeichnen musz, eine bäurin warnt damit ihre magd vor dem knechte; henget kein küemaul an. MATHESIUS *katechismus* 92.

3) kühmaul *an schuhen vorn:* a. d. 1480 do vorgingen die langen snebele an den schuen, dar noch komen die breiten scho als di kuemuler, mit überslegen. STOLLE *Erf. chr.* 189 (*Haupt* 8, 318), *zur sache s.* kumpf *adj.* 1, *c;*

ein teil haben kümeuler vorn (*an den schuhen*)
oder wie schlechte ochsenhorn. FOLZ, *fastn. sp.* 1277.

4) *gleich* krüppelbusch NEMNICH *wb., s.* KRÜNITZ 24, 553; *bei* SCHAMBACH 98° kaumûle *f., die gemeine bärenklau, heracleum sphondylium, auch* kröpel, *bei* NEMNICH 3, 134 kuhpastinak.

KUHMAULSALAT, *m. ein salat aus rindsnasen bereitet.*

KÜHMELDE, *f. kamille, s. sp.* 100, *vgl.* kuhdill.

KÜHMELKER, *n.* 1) *bumulgus* STIELER 1266: da lert si in (*den bruder*) kûw melken und die aller besten käs machen, und verdingt in darnach in ain closter für ainen kûwmelker. KEISERSBERG *trostsp.* (*gran.* 1511) 15°; also samten sich die Sweizer auf 2000 fuszknechten. also stund der herzog vom pferde (*d. h. mit den seinen, s.* ZACHERS *zeitschr.* 2, 470. 469) und wurd von den edelen grosz geschrei uber die kumelker. *Nürnb. chron.* 3, 291, *in einem berichte von der schlacht bei Sempach;* endlich kame ich auf die gute gedanken, mich für den alten küh-melker und Schweizer arzt auszugeben. *Simpl.* 1685 1, 380, *es war seit dem 14. jh. ein landläufiger spottname für die Schweizer:* milchbengel und küemelker. MELANDER 2, *nr.* 401.

2) kuhmelker *für mauerschwalbe, die sich gern auf kühe setzt* BIRLINGER *Augsb. wb.* 295°. *vgl.* kuhsauger.

KÜHMENSCH, *n. derb für kuhmagd:* die nymphe war ein grasmensch, gnädiger herr, ein kühmensch. WIELAND.

KUHMILBE, *f. acarus ricinus, hundslaus, zecke.* NEMNICH.

KUHMILCH, *f. lac vaccinum* FRISCH, kûmilch MAALER 254°, kühmilch STIELER 1266: han also durch ein hörenlin, wie im land der bruch ist wen man die kind entwent, mieszen kiemilch sugen (*statt der* frowenmilch). TH. PLATTER 4.

KÜHMILZ, *f. milz einer kuh; als etwas geringes:*

ich gib euch nicht ein kümilz. H. SACHS 2, 4, 6°.

KÜHMIST, *m. fimum vaccinum,* kühemist STIELER 1274: sihe, ich wil dir kuemist für menschenmist zu lassen, damit du dein brot machen solt. *Ezech.* 4, 15; aus kühmist gold machen. SCHUPPIUS 118;

(*frauen*) vermehren ihren glanz mit wassern vielerhand;
ja für ihr antlitz wird auch kühmist ausgebrand. OPITZ 2, 65,

d. h. destilliert, s. FISCHART *unter* kühdreck, *ebenda vom goldmachen aus kühmist; vgl. folg.*

KUHMISTBAD, *n. in färbereien, s.* kühkothen.

KUHMOLKEN, *n. f. molken von der kuh.* M. KRAMER.

KÜHMONAT, *m. der april, auch* kälbermonat. SCHERZ 752 *aus* CHORION *der teutschen sprach ehrenkranz; bei* FISCHART *groszm.* 104 (629 *Sch.*) farrenmonat, stiermonat. *die sonne tritt da in den stier (vergl.* HAUPT 6, 355) *und das brachte man in geheime verbindung mit der viehwirtschaft, die kühe werden im april wieder ausgetrieben u. ä.*

KUHN, *m. gleich* kahn, kahm, *s. sp.* 32.

KÜHN, *audax, fortis.*

I. *Form und vorgeschichte.*

a) *mhd.* küene, *ahd.* chuoni, *noch älter* chôni, *flectiert auch mit* -nn GRAFF 4, 448 (*aus dem* -ni, *s. sp.* 408), *z. b.* chônnêm mannum *fortibus viris Hildebr.* 28; *daneben mhd.* kuon (*s. u. c*), *ahd. gewiss auch* chuon. *alts.* kôni *unbezeugt, mnd.* kône, kœne, kûne DIEF. 60°, *mnl.* coene, *nl.* koen. *ags.* cêne, cŷne, *engl.* keen. *neunord. fehlend, aber in altdän. dichtung* kön, kiön *kühn* MOLBECH *dansk gl.* 1, 437, *altschw.* kön, kyn IRRE 1, 1144, *wahrsch. durch vorübergehenden einflusz der deutschen dichtung (s. z. b.* klaffen 2, *g*), *schwed. sogar wie öfter (vgl.* kühl I, *a*) *in hd. form* kyn. *denn altn. entspricht zwar* kœnn, *aber in anderer bed., erfahren (s.* II, 1, *a*), *auch altdän. bei* MOLBECH kiön, *z. b.* lovkiön *rechtskundig, er trennt es völlig vom anderen. noch anders dän.* kjön *hübsch, artig, schwed.* kjönn, kynn, *s.* RIETZ 320°, DIEF. *goth. wb.* 2, 239.

b) die entstehung betreffend liegen mehrere vermutungen vor, keine ganz befriedigend, s. J. GRIMM *myth.* 317 *anm., b. Haupt* 6, 543, *anders gesch. d. d. spr.* 901 *anm.;* WEIGAND 1, 647 *knüpft es an goth.* kunnan *wissen an* (*s.* können), *auf der altn. bed. fuszend,* DIETRICH *bei Haupt* 13, 117 *an altn.* kynda *entzünden* (*s.* kenten), *auf der bed. scharf fuszend* (*s.* II, 1, *b*). *zur entscheidung fehlt glaub ich eine ausreichende bezeugung oder beobachtung des ältesten gebrauches, dasz man seine bedeutung, seinen inhalt an der wurzel fassen könnte. solche wörter aus der sittlichen welt machen oft wunderliche wege und sprünge, man s. z. b.* gemeit, feig, klug, karg (veige = *tapfer hürn. Seifr.* 143, 2).

c) oberd. auch kœne, *also mit dem nd. überein (das* kœne *im reime auf* hœne, schœne *bei* WIZLAV *MS.* 3, 80° *musz man als nd. ansehen):*

die wären gar kœne
und darzuo faste schœne. *Friedr. v. Schwaben,*
v. D. HAGENS *Germ.* 7, 113;

von wunden wirt man kœn gar.
*meister Irregang, leseb.*⁴ 961, 3;

dar zuo manig köner man
hat mein vatter an seinem reich.
PFEIFFERS *Germ.* 1, 185°, 35 (KELLERS
fastn. sp. nachl. 166, 23);

von dem aller könesten weigant herr Dietereich von Beren. HAUPT 5, 246; *timidus,* blode, unkone (o *für* ö) MONES *anz.* 7, 298;

Martin Luther ist ein köner man,
ein grosz spil hat er gfangen an.
WOLFFS *hist. volksl.* 64;

das weiblein schön zum gsellen köhn
sprach tugendlich mit züchten.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 52;

vgl. u. kühne *f.,* kühnmütig. *Auch geschrieben und gesprochen* kên (*wie augsb.* rêmen, blêmen *für* rüemen, blüemen *Germ.* 3, 318):

nun wer dich als ain ritter,
du edler degen keen (*so die hs.*).
UHLAND *volksl.* 483, *schwäbisch;*
du keener degen zů fůsz und ross. 484.

Diesz kœne *ist wahrsch. eine unmittelbare fortsetzung des ahd.* chôni, *s.* WEINHOLD *al. gr. s.* 45. 82. 100, *bair. gr.* 68. *eigen auch mnd. mit* ê *in* unkene *timidus* DIEF. 583°, *vgl.* keine 576°, keun 60°, *die wol rhein. sind.*

d) das volle alte küne *hielt sich am längsten in md. munde (wie* kühle *u. a., s. dort* I, *c*): darumb ist nie kein heilige so küne gewesen, das er von im selbs sagete, das seine weisheit und gerechtigkeit für im nichts sei. LUTHER 3, 27°; wer wil so küne sein. 27°; wer wil aber hie so küne sein, der dem bapst, cardineln ... dürfe sagen ihr seid voller teufel, ob es wol die bitter warheit ist? 8, 265°; küne wie ein junger brüllender lewe, so er etwas jagt. 1 *Macc.* 3, 4; die meuse .. sind küne worden. *Judith* 14, 11 *u. ö.;* bat sie hernach bei mir um verzeihung, dasz sie so kühne gewesen wäre. *Schelmufsky* 2, 47, *die volksm. form, die in dieser zeit auch in md. wbb. nicht mehr erscheint:* kün STIELER, kühn RÄDLEIN, STEINB. *u. s. w.; beiläufig,* J. GRIMM *verlangte* kün (HAUPT 6, 543), *wie ja* grün *das* h *nicht habe.*

e) fraglich ist ein adv. kune, *das man erwarten sollte (wie* kule *sp.* 2558): dan die weil sie es achten, der heilig geist lasz (*verlasse*) sie nit, sie sein so ungeleret und bose wie sie kunden, werden sie kune zusetzen was sie nur wollen. LUTHER *an den adel* B iij° (WACK. *les.* 3¹, 90), *von dem* geistlichen rechte *der papisten. es wird nur die bezeichnung des umlauts fehlen, wie in* bose, sunde B 4°, mud L 4°, bucher L 1°; *es ist wie im* 15. *jh.* kune, kun *audax* DIEF. 60°, kulunge, erkulen 489°, *wo immer* ü *gemeint ist. Auch ein mhd.* kuone *audacter fehlt (doch vgl. wb.* 3, 907°), *wie* erkuonen *im wb. zwar angesetzt, aber nicht bezeugt ist (s.* J. GRIMM *u.* erkuhnen), *vgl. dazu* kuhlen. *dennoch,*

wie kuonheit, *so auch* kuon *für* küene, *d. h. ohne das urspr.* -i (*vgl. tir.* kuel *sp.* 2558 *mitte*):

wil er sich unser abe tuon,
der sich nu dunket harte kuon. *welscher gast* 12202.

anders nd. kûne ALDR. v. HALB. *Germ.* 10, 240 (:tûne, tuone), *pass. K.* 37, 87, *mit* û *für hd.* üe.

II. *Bedeutung u. gebrauch.*

1) *Ich nehme die uns ungewohnten bedeutungen voraus, unter oder hinter denen die älteste zu suchen ist. es kommt aber, bei freilich dürftigen unterlagen, nichts heraus als dasz der heutige begriff der urspr. bed. doch wol näher steht als jeder andere.*

a) *am fernsten liegt uns altn.* kœnn (kænn) *erfahren, kundig, klug, weise, dazu* kœni *f.* (*s.* kühne *f.*), *z. b.* siåkœni *seekunde, erfahrung,* kœnligr *verständig, s.* FRITZNER 381ᵃ, EGILSSON 473ᵃ. 459ᵃ, BIÖRN 1, 488ᵃ; *aber einen übergang zu unserm* kühn *deutet an* vîgkœnn MÖBIUS 235, vîgs kœnn EGILSS. 459ᵃ, *sodasz der* kühne *krieger zuerst nicht der kecke, waghalsige, sondern der krieggeübte, der kriegskenner gewesen wäre, vor allem auf führer passend. ja dem* vîgkœnn *entspricht vielleicht mhd.* stritküene, sturmküene *nicht nur äuszerlich, dem* vîgs kœnn ('*peritus pugnae, bellicosus*' EGILSS.) *ahd.* chuoni in *oder* ze wîge, *bellicosus, fortis in bello* GRAFF 4, 447. *auch das altn. wort gieng wol schon über erfahren hinaus in der verbindung* kœnn ok hraustr (*kräftig, tapfer*) MÖBIUS 235, raustr eda vîgkœnn *das. steckt die kriegserfahrung auch noch in dem mhd. spruche u.* I, *c* von wunden wirt man kœne? *übrigens wollen die wendungen und zusammens. mit* kœnn *bei* EGILSSON *in dem blossen 'kundig' keineswegs rein aufgehn, es tritt der begriff von kraft, thun und walten mit heraus und jener ist doch vielleicht nicht der erste. vgl. auch* 2, *b. ähnlich ist unser* kraft *im ags.* cräft, *englischen* craft *vielmehr fertigkeit, kunst, list.*

b) ein ganz anderer begriff tritt engl. auf, keen *ist da* scharf, *z. b. ein messer, altengl.* kene *asper, acutus prompt. parv.* 271ᵇ (*aber auch kühn*), *ob schon ags.? da ist* cêne *audax, z. b. vom löwen, von helden, auch z. b.* gârcêne '*speerkühn*' (*vgl. altn.* skialdkœnn EGILSS. 730ᵇ). *auch ahd. wird* chuoni *oft mit* acer *glossiert, aber nicht in der sinnlichen bed., sondern von kriegern, helden, wölfen, auch in der stelle Verg. Aen.* 9, 715 *ist mit den* stimuli acres (chuoni) *nichts als kampfesmut, kampfgier bezeichnet; einmal, Verg. georg.* 3, 346, *in der bed. eifrig, wie noch engl.* keen. *so mag das sinnliche 'scharf' erst später entwickelt sein. umgekehrt galt mhd.* scharpf *auch für kühn, kampfgierig Neidh.* 232, 6 (*s.* 2, *a*).

c) eigen mhd. koufküene, *von waare die sich gut verkauft* (*s. schon oben* kaufkühn)·

dag leder dâ von gar herte wirt
und koufküene. KONR. v. AMMENH. 213 *Wack.*,

ein anderer beleg aus dems. gedichte bei SCHERZ 445, *wo tuch von den wollenwebern durch künstliche mittel* friuntgæbe *und* koufküene *gemacht wird.* '*vom käufer wäre das leicht begreiflich als kauflustig, kaufbegierig, aber* kauf (*s. d.*) *bedeutete nicht bloss den einkauf.*

d) eine recht sinnliche verwendung im 15. 16. jh. von salpeter, bei pulverbereitung: der allerkönest und best salpeter. *von geschosz, büchsen, pulver u. s. w. Strassb. Egen.* 1529 17, *vgl. das.:* ein pfund desselben salpeters hat mehr kraft und künheit .... dann sunst 5 pfund thun möchten. 14, *entlehnt aus einem feuerwerkbuche v.* 1432, *aus dem* LEXER 1, 1764. 1787 *die stellen citiert, also wirksam, kräftig, stark; es mag aber aus der sprache der alchymisten oder goldmacher stammen, die ihre kräfte und stoffe auch in der sprache als lebende wesen behandelten.*

e) eine andere sinnliche bed. schweiz.: küen, *gesund, lebhaft von farbe,* ein küenes gesicht STALDER 2, 142; *vgl.* kühnhaft *gesund, kräftig, frisch:* und je vester das glied ist, gesund und küenhaft von seiner natur, je sterker er auch ist. PARAC. 1, 318ᵃ. *aber auch das mag nicht ursprünglich sein, nur die natürliche äuszerung thatkräftiger lebensfrische. es wird auch im folg. mit sein:* geht sie (*die glückliche mutter*) .. mit munterm schritt und kühnem gesicht, fast wie ehedem, wenn sie vom tanze kam und die buben sich um sie die haare aus dem kopfe gerissen. GOTTHELF 4, 136, *zuversichtlich und lebfrisch* (*vgl.* 2, *f*). *so ist* keck *urspr. auch gesund, lebfrisch, drall, s. dort* 2, *a. b* (*nd.* keck *auch schön, artig, tüchtig* DÄHNERT 223ᵇ).

f) im folg. soll es ernst bedeuten (*vgl.* 2, *g*):

seines muhts und wandels khüne zucht.
WECKHERLIN 427 (*od.* II *dedic.*);

und ewer khünes angesicht
gibt einen ernstlichen bericht
von ewrer keuschen lieb gedanken. 429 (*od.* II, 1, 4).

g) ob im folg. gleich begierig? von landsknechten: kühn und gutdurstig gemacht. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 175ᵃ. *engl.* keen *bed. auch gierig, erpicht auf etwas. ähnlich vielleicht mhd.* sanges küene *von den vögeln im frühjahr Germ.* 12, 49, *oder eifrig, vgl.* der tugenden küene (*kühnheit*) *Mart.* 36, 111, *begier, eifer nach tugend?*

h) kühn *auf etwas:* wor auf nu jemand küne ist, dar auf bin ich auch küne. sie sind Ebreer, ich auch. 2 *Cor.* 11, 21, *ἐν ᾧ τις τολμᾷ, vulg.* in quo quis audet; wenn ich mit inen lachete, wurden sie nicht zu küne darauf. *Iliob* 29, 24; er ist kühn auf sein stück, *causae suae confidit.* ALER 1251ᵃ;

indes flog jener auf, kühn auf geprüfte schwingen.
RAMLER *fabellese* 1, 225;

stolz und kühn auf seine tugend. KLINGER 5, 190; kühn und sicher auf seine tugend. 202. *das ungewohnte liegt da doch mehr in* auf, *das den gedanken ergänzt zu 'sich kühn verlassend auf ..'; aber gleich* stolz *erscheint wol schon mhd.* küene (kœne) *MS.* 3, 80ᵃ.

2) *Die gewöhnliche bedeutung.*

a) wie schon ahd. audax, fortis, ferox, acer; so mhd., bes. von helden als eigentlicher ausdruck ihres heldenthums, wenn z. b. Siegfried von Günther in Worms willkommen geheiszen wird, weil er edel und küene *sei Nib.* 103, 2, *und Siegfried sein kommen damit erklärt dasz er gehört wie Günther* küener *als einer sei und die* küenesten recken *habe* 107, 2. 106, 3. *den kern des begriffes offenbart wol ein beliebtes bild:* küene als ein swîn *oder* eberswîn, *letztere heiszen eben auch* diu küenen eberswîn, *s. wb.* 2³, 795ᵇ, *in gleichem sinne* grimmer *oder* scherpfer danne ein eberswîn *das., vgl. oben unter* eber. *es ist der angreifende kampfmut, oder ausser dem kampfe brennender thateifer überhaupt* (*vgl. ags.* dædcêne), *wie in lat.* acer. *verstärkt s. b.* grimme küene *Gudr.* 208, 4, *vgl. acer* grimmich *15. jh.* DIEF. 8ᵃ.

b) ein licht auf den urspr. begriff wirft auch dummkühn 2, 1521. *die jugend ist* tumbkün, *hat* tumbküne vermessenheit (*das. aus* ROLLENHAGEN), *urspr.* tumplichen küene *Germ.* 10, 240, 110; *d. h.* tump *sind die jungen, eig. unerfahren,* tumpküene *also kühn wie ein unerfahrener junger kämpfer, wer drauf geht ohne umsicht, gleichsam blosz leiblich, nicht auch geistig kühn. da berührt sich der mhd. begriff mit dem altn.* 1, *a. im 15. jh. wird* temerarius *erklärt mit* tumkun, dumkune, *nd.* dulkone (*tollkühn*) DIEF. 576ᵃ, *auch* uberchun *temerus das., aber merkw. auch* unkun *temerarius n. gl.* 360ᵃ, *worin man den altn. begriff könnte hd. wiederfinden wollen* (*dagegen timidus* unkene DIEF. 483ᵃ); *übrigens auch kurz* kuner ... *temerarius voc.* 1482 r 8ᵃ. *den gegensatz drückt gut aus* gelassen kühn GÖTHE 13, 275. *auszer* tollkühn *auch* plump-kühn, frech-kühn LUDWIG. 1084.

c) mhd. auch von thieren. wie vom eber u. a, so von einem streitrosse:

dô reit der künec Purrel
starc küene unde snel
ein ors, gewâpent ûf den huof. WOLFR. *Wh.* 429, 10,

d. h. man sieht dem rosse das küene *an, sodasz sich da zugleich der begriff* 1, *e natürlich anknüpft. ähnlich von jagdhunden:*

do kam der herr von Weiszenburg
mit seinen winden so kün. UHLAND *volksl.* 284.

d) nhd.: kun, *audax, animosus, presumptuosus. voc. inc. teut.* n 8ᵃ. kuner, *audax,* gedurstiger, geherzter oder kecker, *cordatus. voc.* 1482 r 5ᵃ. *so im alten sinne* küner held, küne taht STIELER 1046, einen kün machen, *animum addere,* man siehet wol dasz er kün genug ist, *audaciam in oculis praefert,* der kleine ist oft küner als der grosze *ders.* 1047;

den kühnen ritter soll man ehren!
SCHILLER 65ᵃ (*kampf m. d. dr.*);

der muth ists, der den ritter ehret,
du hast den kühnen geist bewähret. 65ᵇ;

fünf unsers ordens waren schon ...
des kühnen muthes opfer worden. *das.*,

kühner muth *auch* 603ᵇ, *nach* fortis animus? *vgl.* kühnmütig:

sie reinigten von ungeheuern
die welt in kühnen abenteuern. 65ᵇ;

der kühne sucht die gefahr auf
und erfreut sich mit ihr. GÖTHE 10, 145;

im adv.: dasz einer der unsrigen, der sich zu kühn zwischen die hecken gewagt hatte, umzingelt .. wurde. 30, 78. *vgl* kühnlich.

e) auch tadelnd, wie lat. audax *gleichfalls. so schon u. b temerarius, u. d im voc. inc. t. presumptuosus* (*noch engl.* pre-

sumptuous *dummdreist, vermessen*): ein kluges herz handelt bedechtiglich, aber die künen narren regieren nerrisch. *spr. Sal.* 15, 14, *gleich* dummkühn *u. b;* nichts destoweniger war ich thummer narr so kühn, dasz ich ohne alle sorge fortschliefe. *Simpl.* 3, 414 *Kz. für vermessen, verwegen oder anmassend, keck, frech:*

ein man ward so gar frech und kün,
des geils und kützels also vol,
und nam zwei weiber auf ein mal.
WALDIS *Es.* 3, 83, 2;

welcher Santfelten hat euch .. so frech und kühne gemacht dasz ihr da kommet in den burgfrieden und denselbigen brechet? PHILANDER 1665 2, 509; gotslestern, hüren, spilen, mörden, brennen, rauben .. ist ir (*der landsknechte*) gemein handwerk und höchste kurzweil. wer hierinn kün und keck ist, der ist der best (*gewinnt den preis*). FRANK *chron.* 1536 253ᵃ, *freilich zugleich in ironischer verwendung des echten sinnes, wie im turnier der vollen brüder* (*vgl.* kannenritter):

Saufs gar ausz, der ist ein küner held,
wer in (*den*) tar nider legen (*mit trinken*).
UHLAND *volksl.* 612.

küner kerl, *audaculus, effrons.* STIELER 1046. kühn und tumm, *nequam et confidens* STEINBACH 1, 946.

f) zuversichtlich, mutig, ohne dasz sichs um ein augenblickliches bedeutendes thun handelt, an das wir bei kühn *zuerst denken:*

so wil ich dir wünschen was ich kan (*zum neuen jahr*),
ein kün herz, ein frischen mût *u. s. w.*
klopfan, weim. jahrb. 2, 92;

deshalb wir ganz trostlich und kuen ab der gschrift worden. ZWINGLI *b.* WACK. *les.* 3¹, 264; ich musz dir bekenneu, dasz mir dieses heitere kühne wesen gegen die stille bange furchtsamkeit in Wien und Venedig sehr wol gefiel, und dasz ich selber etwas freier zu athmen anfieng. SEUME *spazierg.* (1803) 111, *zugleich wie das schweiz.* kühn *u.* 1, *e. so auch* kühn *im leiden:* kalt und kühn, ohne einen klagenden laut, lagen die nordamerikanischen wilden an gräszlichen wunden. HEGNER *molkenkur* (1813) 1, 131.

g) überhaupt von allerlei thun und wollen, auch vom äuszeren ins innere übergehend.

α) lasz mich küne sein, alle menschen zu strafen und zu überzeugen das sie sünder sind. LUTHER 3, 15ᵃ;

aufrecht und redlich, kühn dabei,
deines lobs und ehren feldzeichen sei.
HOFFMANN v. F. *spenden* 1, 14 *aus* PETRI,

gemeint ist wol was wir fest *nennen würden, vielleicht* consequent, *vgl.* WECKHERLIN *u.* 1, *f;*

dasz ich bisweilen red latein,
kühn (*dazu*) machet mich der kühle wein.
1, 4 *aus* BUCHLER,

jetzt etwa: die courage gibt mir d. k. w.; kühne liebkosungen. GÖTHE 16, 70.

β) als höfliche wendung: so bat sie hernach bei mir um verzeihung, dasz sie so kühne gewesen wäre. *Schelm.* 2, 47, *eine frau die ihn aus irthum als vermeintlichen sohn geküsst hatte;* er lächelte den herrn pastor an und sagte .. ich freue mich, dasz ich .. den herrn pastor an meinem tisch sehen soll, aber ich würde so kühn nicht gewesen sein (*ihn zum kindtaufschmause zu bitten*), wenn meine freude über einen enkel nicht so grosz wäre. STILLING *jug.* (1779) 50, *jetzt* so frei gewesen sein *oder* es gewagt haben, *oder* ich würde mich geniert haben. *aus Nassau bei* KEHREIN 250 ich bin nicht so kühn, *ich 'geniere mich'.*

γ) aus dem alltagsleben ist das schöne wort jetzt überhaupt meist verdrängt, zum theil, wie man sieht, durch unnütze fremdwörter (*auch in seinem eigentlichen lebenskreise, im kampfe, durch* tapfer *oder das franz.* brav *beschränkt*). *aus Baiern gibt* SCHM. 2, 308 *ausdrücklich an, es sei unvolksüblich, auch in meiner heimat ist es das, und wol auch in der nordd. volkssprache, nach dem schweigen der nd. wbb. zu urtheilen, dort gilt* dreiste, *das durch die nordd. schriftsteller auch hd. wurde.*

h) in der gewählten sprache, in büchern wird es auch für äuszeres thun da beibehalten, wo eine gefahr damit verknüpft ist (*auch in dem* kühn *von* liebkosungen *bei* GÖTHE *unter g versteckt sich der begriff der gefahr*), *z. b.* kühne bauten *im eisenbahnwesen, wie viaducte mit* kühn geschwungenen bogen, *die einen schwindeln machen; doch kommt auch diese* kühnheit *mehr dem gedanken des baumeisters zu gute* (*s. 3, b*), *als dem arbeiter der die gefahren der ausführung wirklich auf sich nimmt:* sah ich .. über die

Rhone .. in einem hohen bogen eine schmale leichte brücke kühn hinüber gesprengt. GÖTHE 16, 258;

kalt wehn des grabes schrecken,
wo dräuend der granit
in kühngethürmten blöcken
den abgrund übersieht.
MATTHISSON 73, *der alpenwanderer,*

wie wenn sie menschen gethürmt hätten, mit menschengefühl aufgefaszt, das verbirgt sich zugleich in dem ausdrucke;

angesiedelt an des bügels kraft,
den aufgewälzt kühn-emsige völkerschaft.
GÖTHE 41, 321;

mit nichten! dieser erdenkreis
gewährt noch raum zu groszen thaten.
erstaunenswürdiges soll gerathen,
ich fühle kraft zu kühnem fleisz.
41, 257, *Faust im 2. th. 4. act.*

3) *Übertragen auf inneres, geistiges thun.*

a) kühn *ist wer 'gewagtes' behauptet, glaubt, denkt, erstrebt u. dergl.:*

Martin Luther ist ein köner man,
ein grosz spil het er gfangen an.
WOLFFS *hist. volksl.* 64;

o wie herzlich gerne wolten wir das thun, wenn die wort (das ist mein leib *u. s. w.*) nicht in allen evangelisten stünden. o da ist gut raht zu (*lässt er die gegner erwidern*), ir müszt küne sein und sagen, sie sind etwa hinein gesatzt aus dem rand in den text, aber nicht von den evangelisten selbs geschrieben. LUTHER 3, 375ᵇ; du leichtfertiger, thumer mensch! sagte ich zu mir, warumb bist so kühn, von dir zu glauben, dasz ... *Simpl.* 3, 423 *Kurz;*

du hast, getrost durch sie (*die weisheit*) und kühn durch eigne kraft,
schon längst den götzendienst des wahnes abgeschaft ...
und Teutschlands künftig volk den weg zum ruhm gelehrt.
HALLER 254, *an Bodmer,*

literarisches denken und schaffen als groszes thun gefasst; Lavater, ein groszer originalkopf und zuweilen fast übermenschlich kühner denker. ZIMMERMANN *eins.* 2, 102 *anm.;* die vorstellung seines wesens (*gottes*) zermalmt den kühnsten denker, der es wagt, zu ihm auf zu steigen. KLINGER 10, 205; der kühne, der sich im geist emporhebt, den ewigen zu erforschen. 302.

b) daher kühner gedanke, plan, kühne idee *u. dgl.:*

kühn durchs weltall steuern die gedanken,
fürchten nichts — als seine schranken.
SCHILLER 4ᵃ (*melancholie an Laura*);

eh vor des denkers geist der kühne
begriff des ewigen raumes stand. 23ᵃ (*künstler*);

freunde, bedenket euch wol, die tiefere kühnere wahrheit
laut zu sagen: sogleich stellt man sie euch auf den kopf.
94ᵃ (*gefährl. nachfolge*);

das kühne traumbild eines neuen staates.
294ᵇ (*don Carlos* 4, 21);

und höher strebt
das stolze herz, es hebt bis in die wolken
den kühnen bau. 469ᵃ (*jungfr. v. Orl.* 3, 4).

kühner geist, kühne seele: wenn ein kühner geist, voller vertrauen auf eigne stärke, in den tempel des geschmacks durch einen neuen eingang dringt. LESSING 3, 324; je ... kahler und schaaler hof und stadt sind, die solche seelen einschlieszen, desto muthiger und kühner bilden sie doch oft sich selbst. ZIMMERMANN *eins.* 1, 114, *er spricht dann von Wieland.* kühne politik (*vgl. sp.* 378 *unter* 4), *die freilich zugleich unter* 2 *zurückgreift, wie ihre schwester die* kühne strategie.

c) hauptsächlich der phantasie *kommt diese* kühnheit *zu:* er ist kein leerer phantast, er spricht von groszen wahrheiten meist in einem kühnen fluge der einbildungskraft. GÖTHE 19, 327; hier ermüden die flügel der kühnsten phantasie. LICHTENBERG, *denn sie* überfliegt kühn alle schranken der wirklichkeit *u. ä. dazu folg., obwol von der natur:* wälder, felsen, thäler, quellen, wiesen, wasserfälle, in der wildesten, regellosesten verbindung, der kühnsten zusammenstellung. KLINGER 7, 205, *es ist wie bei* MATTHISSON *vorhin, zugleich zum folg. aber, auch* gefühle *heiszen so:* ha! noch kühnere gefühle durchdringen meine seele! KLINGER 2, 135.

d) von der dichtung: da hingegen der poet weit ausstreicht, sich als in die höhe schwinget, die gemeine art zu reden weit hinter ihm läszt, alles kühner, bunter und frölicher setzet. SCHOTTEL *haubtspr.* 117;

mitleidig wollt er mich die kühnen wege lehren,
wo uns die welt nicht hört (*versteht*), doch künftge welten
hören. LESSING 1, 173;

der gebrauch der kühnsten tropen und figuren. 7, 87; Haller ... ist grosz, kühn, feurig, erhaben. Schiller 1202ᵇ. *spottend auf die sturm- und drangdichter:* ist das nicht herrlich? fürwahr so modern, so drangmäszig kühn und kraftvoll ... Lichtenberg 4, 14. geniuskühn Voss *ged.* (1802) 1, 78.

e) von bildender kunst: man gedenke an das dauerhafte, kühne und prächtige der gothischen stücke. Möser *phant.* (1778) 1, 200; der kopf der frau, von der allerzärtesten carnation, fast möchte man sagen lilienweisze, im licht und schatten vortrefflich, so wahr als kühn vom widerschein des spitzenkragens. Götne. *so* kühne farbe, kühner pinsel, kühner faltenwurf:

es würfe sich ihr leicht gewand
in kühne, nicht gezählte falten.
J. G. Jacobi *werke* 1770 2, 119,

vgl. die federn (*sollten*) mit mehrerer kühnheit aufgesteckt .. werden 120, *er spricht von einer reform der frauenkleidung;* kühn schwüng Gotthelf 10, 33.

KÜHN, *n. gleich* kien, *s. d. und* kühnicht.

KÜHN, *n. bei den kürschnern für kaninchen* (Adelung), *dazu* kühnrücken, kühnwamme; *s.* küniglein 3 (*kaninchen*).

KUHNACHT, *f. finstre nacht, s.* kuhfinster.

KUHNAGEL, *m. schweiz. stechendes gefühl der kälte an den fingerspitzen,* kuenagel, *dazu* es kuenegelt mich, *s.* Stalder 2, 140, *schon bei* Gesner künegeln (*s.* Tobler 352ᵇ). *das ist aber ein wunderliches misverständnis, s.* J. Grimm *gr.* 1³, 417, *oben* 3, 34. 108 egeln *und* eilen, Schm. 1, 64.

KUHNE, *f. indianisches huhn, nordd., z. b. mekelnb.* kuhn, *dazu* kuhnhahn, kuhnbraten. kune Dähnert 262ᵇ.

KÜHNE, *f. kühnheit, ahd.* chuonî, *mhd.* küene (*altn.* kœnni, *ags.* cênđu), *nhd. zuweilen:* merzen griene, pfaffen kiene, armer weiber schöne hält nit usz. Keisersberg *Margar. facet., urspr. wol reimend* gröne, köne (*s.* kühn I, *c*); da mancher seine kühne und dapferkeit will beweisen. *Garzoni* 668ᵇ;

lange hatte deines geistes kühne,
deines herzens milde mich gerührt.
Anton Wall (Heyne) *kriegslieder o. o.* 1779 *s.* 17.

KÜHNEHMER, *m. abactor, abigeus,* küh- *und* viehnemer Stieler 1359. *s.* kuhdieb, *und* kônâme *unter* kuhbete.

KÜHNERWEISE, *ausgeführtes adv. zu* kühn: nahm kühnerweise den titel eines königs an. Klinger 1, 357.

KÜHNHAFT, *verstärktes* kühn, *s. dort* II, 1, *e:* faszten sie ein herz und widerstunden dem Balais etwan lang künhaft. *Amadis* 294.

KUHNHAHN, *s.* kuhne.

KÜHNHEIT, *f. audacia, ahd.* chuonheit, *mhd.* kuonheit (*vgl.* kühn I *am ende*), kuenhait *voc. inc. teut., nd.* konheit, koenheit Dief. 59ᶜ, *nl.* koenheid; *im* 15. *jh. hd. auch* kuenicheit *das., vgl.* kühniglich. *s. auch* könheit *unter* kühn II, 1, *d.*

1, *a) kühner mut, tapferkeit u. ä.:* habet künheit, ich bin iz. *Matth.* 14, 27 *in altmd. übers.* Haupt 9, 274, *zuversicht, vulg.* fiducia (Luther seid getrost), *zu* kühn 2, *f;* der faust künheit. Weckherlin 355 (*od.* 1, 2), *tapferkeit des kriegers, vgl. mhd.* ein helt zen handen;

die kühnheit dieses würdigen officiers (*Buttlers*),
die jetzt in ihrem ziel sich nur vergriff,
erhielt, wo nichts als kühnheit retten konnte ...
dem kaiser seine hauptstadt Prag. Schiller 334ᵃ.

adlerskühnheit Schiller 451ᵃ, Römerkühnheit *general* Hünerbein *bei Droysen leben Yorks* 2, 364.

b) tadelnd, dreistigkeit, keckheit: die unverschämte künheit sieht ihm aus den augen heraus. Stieler 1047; einem die künheit vertreiben, teufelskünheit *das.;*

zum haben braucht er (*der narr*) nichts, als kühnheit und verlangen,
und grobheit vor verstand. Günther 472.

ähnlich in früherer höflichkeit (*s.* kühn 2, *g*, *β*): nun, wir bleiben zu lange hier. sie leben (*conj.?*) wohl und lassen sich unsere kühnheit nicht übel gefallen. dürfen wir so getrost sein und wieder einsprechen *u. s. w.* Weise *überfl. ged.* (1701) 384.

c) kühnheit *im reden, denken u. ä., das erste z. b. zugleich in der stelle aus* Schiller *u. a.:* wobei er (*Newton*) mit unglaublicher kühnheit das ganz absurde als ein ausgemachtes wahre der welt ins angesicht behauptet. Götne 54, 27; poetische episteln von ungemeiner kühnheit. 26, 96; Gneisenaus gedankenkühnheit. Droysen *leben Yorks* 2, 278. kühnheit des ausdrucks, der zeichnung *u. ä.*

2) *kühne handlung, rede u. ä.:* als von der neuesten deutschen literatur und von ihren kühnheiten die rede war (*wie 'götter, helden und Wieland'*). Götne 26, 328; herr von Schönaich verdammte vor 50 jahren fast lauter Klopstockische kühnheiten, die wir jetzt zu schätzen wissen. J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 651.

KÜHNICHT *für* kienicht, *s. b.* kühnicht holz Lohenstein *in Neumarks samml.* 1, 271; *s. unter* kien.

KUHNIG, *gleich* kahmig, *s. d.*

KÜHNIGLICH, *gleich* kühnlich: das thu küniglich. L. Döner *bei Luther* 6, 334ᵃ, *mit einschub von* -ig, *wie in* kuenicheit *kühnheit oben, s. unter* -keit *sp.* 500.

KÜHNLICH, *ehelich, für* konlich, *s. d.*

KÜHNLICH, *zu* kühn *audax.* 1) *als adj., mhd.* küenlich, *nhd.* künlich Stieler, *selten, wie schon mhd.:*

kühnliches hörest du gern und tapfres kannst du verstehen.
Arndt *ged.* (1860) 207, *an Ant. Amalie, herzogin v. Wirtemb., v. j.* 1812;

meine liebe, meine liebe, und weiszt du denn,
wohin die kühnliche fahrt soll gehn?
Immermann *Münchh.* 3, 67 (5, 8);

der junge herzog hatte selbst zu kühnlichen abenteuern .. einen natürlichen ... hang. A. Schöll *zu Göthes br. an fr. v. Stein* 1, xxi. *unsicher ob adv. oder adj.:* gegen seinen willen kühnlich unverantwortliches unternommen. Götne 30, 184.

2) *gewöhnlich adv., mhd.* küenliche, *nl.* koenlick Kil., *ags.* cênlice *audacter* Ettn. 286, *altengl.* keneliche *u. ä.* Strath. 335, *engl.* keenly (*doch in anderer bed., s.* kühn II, 1, *b*):

der Sweizer hinderhalt was nicht grosz noch weit,
der herzog künlich gegen in reit. Haupt 8, 322;
gar künlich waget iren leib. Schwarzenberg 158ᵃ;

du magst solchen balsam zu allen wunden und stichen kühnlich gebrauchen. Tabernaem. 317, *getrost;* welchem die reime nicht besser als so von statten gehen, mag es kühnlich bleiben lassen. Opitz *poet.* 45, *mit spöttischem scherze, wie öfter, jetzt so* getrost; dasz e. f. gn. ich so kühnlich antworten solte, wie d. Schuppe. Schuppius 592;

drum wer anhängt allen zechen,
ist auch kühnlich einzurechen
in die tolle wilde zunft. Logau 1, 2, 13;

da manche that, die doch der hölle farben führet,
zur schau sich kühnlich trägt.
Haller (1777) 142, *dreist, frech;*

auf meinen beistand rechnet kühnlich. Kretschman 3¹, 42; ich darf es kühnlich auf ihr urtheil ankommen lassen. Wieland 12, 271, *getrost;* kühnlich wagen. Kant 8, 7; den körper kannst du .. kühnlich zurechte rücken. Götne 35, 383; vertraut euch kühnlich ihrer groszmuth an. Schiller 603ᵃ; die sprache des redlichen mannes habe ich kühnlich ... geredet. 632ᵇ. *im comp.:* dasz einen keiner kühnlicher betrügen könne, als der ihm zuvor ein eid geschworen. Opel *u.* Conn 30*jähr. kr.* 391.

KÜHNLING, *m. kühner mensch.* v. Sonnenberg *bei Campe. bei* Kilian *nl.* koenaerd *audaculus, ihm entspricht unser name* Kuhnhart, *eigentlich sehr kühner mann.*

KÜHNMUND, *m. os audax,* künmund Stieler 1307, *bei* Logau 1, 2, 55 *als gemachter name für einen der mit dem munde kühn ist,* Kühnmund, Kunimundus.

KÜHNMUT, *m. subst. zum folg.* (*vgl. unter* kühlsinn), *ungebräuchlich; ein beleg aus vorigem jahrh. bei* Campe. *auch bei* Stieler 1299 künmut.

KÜHNMÜTIG, *adj. zu* kühner mut (*s. bei* Schiller *unter* kühn II, 2, *d*), *mhd.* küenmüetic, *in md. form* künmûtig *monach. Pirn.* 1457: künmûtig, *wol geherzt, dapfer, magnanimus.* Maaler 255ᶜ; (*Maximilian*) ritterlicher sachen geübt, kündig, könmûtig, holdselig. S. Frank *chron.* 214ᵇ, *s. unter* kühn I, *c;*

so er die mit der that beweis
im krieg mit künmûtiger hand. H. Sachs 5, 187ᵃ.

noch bei Stieler 1300 künmütig *strenuus.*

KÜHNMÜTIGKEIT, *f. subst. zum vorigen:* die könig welet man nach dem adel, die hauptleut und heerfürer nach der manlichen künmütigkeit. S. Frank *Germ. chron.* 6ᵇ (duces ex virtute sumunt *Tac. Germ.* 7); keckheit, künmütigkeit. *sprichwörter* 1, 12ᵃ.

KÜHNREGE, *kühn und rege, rührig:* seit künreg, seit kündegen, frischauf umb die schaf die böck springen. *Garg.* 103ᶜ (*Sch.* 182).

KÜHNRÜCKEN, *m. s.* kühn *n.*

KÜHNSCHOTEN, *s.* kühschoten.

KÜHNSINNIG, *mit kühnem sinne:* ein eben so besonnener als da, wo es galt, kühnsinniger feldherr. Beckers *weltgesch.* 14, 295. *schon im* 16. *jh., s. unter* kühlsinnigkeit.

KÜHNSTOLZ, *kühn und stolz:* kühnstolzer held. *Dya-Na-Sore* 3, 465.

KUHPACHT, *m. f. pacht der kühe eines gutes zur benutzung der milch, auch* milchpacht. CAMPE.

KUHPACHTER, *m. einer der die nutzung der kühe vom eigenthümer pachtet, auch* Holländer, *'weil man diese art der wirthschaft von den Holländern entlehnet hat'* ADELUNG, *auch* milchpächter CAMPE: zweitens hatte mein vater auf den vorwerken drei bis vier sogenannte Holländer oder kuhpächter. E. M. ARNDT *erinn.* 65.

KUHPASTINAK, *m. bärenklau, heracleum sphondylium.*

KÜHPETER, *s.* kühbriester.

KUHPETERLEIN, *n. chaerophyllum silvestre, kälberkern.*

KUHPFENNIG, *s.* kuhgeld.

KUHPILZ, *m. boletus bovinus, s.* ADELUNG. kühbilz FRISCH. *bair.* küchbülstling SCHM. 1, 173, *auch* küeling 2, 274.

KUHPLADER, *s.* kühblatter.

KUHPOCKE, *f. die pocke in einer pockenkrankheit der kühe,* einem die kuhpocken einimpfen CAMPE, *der es zuerst nennt, aber* kuhblatter *vorzieht (das doch schon den kuhfladen bezeichnet, s. dort);* *engl.* cow-pox *pl. Dazu* kuhpockenimpfung, kuhpockengift *u. a.*

KÜHPRIESTER, *m. der kühe hüter, besonders aus liebhaberei, schweiz.* STALDER 2, 141. *anders* kühbriester, *s. d.*

KÜHR, *s.* kür.

KÜHRECHT, *n. weiderecht für kühe, s.* TOBLER 125°. 124°.

KUHREIBE, *f.? fastn.sp.* 87, 31, *s.* SCHMELLER 3, 7.

KÜHREIGEN, KÜHREIHEN, *m. schweiz.:* was ist der kühreigen? die weise der musik, mit welcher die hirten in der Schweiz das vieh im juni aus den thalweiden auf die hohen alpen treiben. F. L. STOLBERG 3, 242. *bildlich:* sich durch den neuen theologischen kühreih'n nicht irren lassen. CLAUDIUS 8, 154; die frühern stunden .. die ihm so schön mit diesem kuhreigen der jugend aus der sennenhütte nachklingen. J. PAUL *Tit.* 1, 78 (1800 125). *diesz weglassen des umlautes (s. u.* kuhfenster) *auch bei* SCHILLER: noch ehe der vorhang aufgeht, hört man den kuhreihen. *W. Tell Tüb.* 1804 *s.* 1;

> *b* nichts als den kuhreih'n und der heerdeglocken
> einförmiges geläut vernehm' ich hier. *s.* 61;

es ist eine bekannte erfahrung, dasz nichts so sehr das heimweh der Schweizer weckt, als die ganz eigenthümliche und nur dort übliche reihe von modulationen, welche den sogenannten kuhreigen bildet, der von worten ganz getrennt und auf keine melodie oder musik beschränkt ist. W. v. HUMBOLDT *br. an eine freundin* 1, 315. *Die schweiz. form ist* kühreihen STALDER 2, 141, *appenz.* chüereihu TOBLER 124°, *wo genaue angaben folgen über die ersten erwähnungen des kühreihens u. a., auch der Appenzeller text, den schon* STOLBERG *mit melodie mittheilte (reise in Deutschland, der Schweiz u. s. w.* 1794 1, 141), *berichtigt, s. auch* KRÜNITZ 54, 687 *ff. aber* TOBLERS *ableitung ist zu berichtigen: 'der gegenstand, der im* chüereihu *besungen wird, sind die* kühe *und zwar* dem reihen nach' (*vgl.* HUMBOLDT *vorhin*); *aber es ist urspr. nichts als mhd.* reie, *tanz, doch vom fremden* tanz *unterschieden, in einer 'reihe' bestehend in der die tanzenden dahin zogen oder* sprangen, traten (*s. mhd. wb.* 2¹, 655°). *hier bilden die kühe mit küher, senner u. s. w. den* reien, *der sich unter gesang den berg hinauf zieht, und an fröhlichem springen fehlt es wol auch nicht, bei vieh und menschen. Die bed. ist aber verallgemeinert, gesang der küher überhaupt, zum herbeirufen der kühe* (STALDER), *besonders bei festlichen anlässen* (*s.* TOBLER): zwei mädchen, die uns ein gatter öffneten, sangen in tönen des kühreihens ein langes lebhaftes lied. HEGNER *berg- land- u. seereise* (1818) 42.

KÜHREN, *s.* küren.

KUHRIEMEN, *m. am Harze eine art kalkstein, der zu zuschlägen beim eisenschmelzen gebraucht wird.* J. C. W. VOIGT *drei briefe über die gebirgslehre Weimar* 1785 *s.* 59. *bei* KRÜNITZ, ADELUNG kuhriem, *bergmännisch, ein armes, aber leichtflüssiges eisenerz, das den reichen eisensteinen statt des flusses zugeschlagen wird. Dasz die bergmännische sprache sich gern mit der kuh bildlich zu schaffen macht, zeigte sich unter* kuhkamm. *der* kuhriemen *wird eig. ein* kuhseil *von leder sein, s. dort. bei ausführung des bildes müsste die* kuh *selber der reiche eisenstein sein, den man mit dem* kuhriemen *gleichsam fasst.*

KÜHRISCH, *s.* kürisch.

KUHROSE, *f. die päonie, nd.* kaurose SCHAMBACH 98°, kuh- *hier wie öfter zur bezeichnung des grossen, s.* WOESTE *bei* FROMM. 6, 227, FRISCH *unter* kuhschicht.

KÜHROT, *rot wie eine kuh rot ist:* (*das mädchen*) hat eine schöne haut, sufer, nicht kühroth. GOTTHELF 13, 266; kuhrothe sackleinwand. WIELAND 8, 52.

KÜHRUHE, *f.* '*stabula,* ein stand der rinder, schaf uf dem feld, kührüg'. ALBERUS T 4' (*md.* ruge *ruhe s. b.* LUTHER), *also wetterauisch. belege aus dem* 16. 17. *jh. aus benachbarten landen bei* HALTAUS 1137, *wo es sich um mittagsruhe der hirten mit dem vieh im walde handelt, die da* zu ruhe fahren, *wodurch solche waldstellen den namen* kuhruhe *bekamen, auch ein gewohnheitsrecht sich daran heftete. ebenso* kühunter, *s. d.*

KUHSAUGER, *m. die nachtschwalbe, caprimulgus europaeus, auch* ziegensauger, ziegenmelker. NEMNICH 2, 854. *vgl.* kuhmelker 2.

KUHSCHATZ, *m. gleich* kuhgeld, *s. d., noch z. b. hannöv., nd.* koeschatt HALTAUS 1136.

KUHSCHEISZE, *f.* 1) *kuhdreck, nd.* köschête *br. wb.* 2, 834, *nl.* koeschitte KIL. 2) *ein vogel, die kuhstelze, motacilla boarula, sie verfolgt das rindvieh, um da stechfliegen abzusuchen.* NEMNICH *wb.* 339. *schon bei* H. SACHS 1, 426° (*regim. der vögel*) die küscheiszen, *die sich mit dem* krumbschnabel *beisst.* scheisze *wol gleich cacatrix.* 3) *eine pflanze, die hauhechel, ononis arvensis, auch* ochsenkraut *u. d.* 4) *nagelschwamm.* NEMNICH.

KUHSCHELLE, *f.* 1) *gleich* kuhglocke, kühschelle STIELER 1724; it. xxxij sch. umb j panzer und ein kuweschellen (*zu machen*). *invent. Elsen v. Holzh. von* 1410, *Frankfurter archiv.* 2) *gleich* küchenschelle (*s. d.* 2): von den küheschellen oder küchenschellen. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 80; *gilt z. b. in der Schweiz,* STALDER 2, 141.

KUHSCHICHT, *f. bergm., eine schicht von zwölf stunden, auch* lange schicht. FRISCH 2, 176°. 1, 554°, *mit der bemerkung,* kuh- *heisze in einigen wörtern so viel als grosz* (*vgl.* kuhrose); *s. auch* kuhriemen. *wieder früher* kühschicht *Chemn. bergw. lex.* 345°.

KUHSCHLÄCHTER, *m. fleischer der rinder schlachtet, nd.* koslechter *boscida* DIEF. *nov. gl.* 57°, *in andern vocc.* ochsenschlager DIEF. 79°; *s.* kuh I, *c.*

KÜHSCHLOTTEN, *pl. die herbstzeitlose.* NEMNICH 2, 1101.

KUHSCHLUCK, *m. ein starker schluck,* einen kuhschluck thun, *volksm., studentisch; s.* kuhzug *und* kuh II, 4, *b.*

KUHSCHLÜSSEL, *m. in der gesellensprache der spottname der ausgelernten lehrlinge, sumal der tischler, so lange sie noch nicht durch die ceremonie der hobelung* (*deposition*) *in die bruderschaft der gesellen aufgenommen sind.* STOCK *verfassung des gesellenwesens* 1844 *s.* 24, *s. s. b. die* schleifrede *im weim. jahr.* 4, 294. *bei* FRISCH 1, 554° *aber* kuhschlüssel '*die zwangmittel, dasz ein jung der ausgelernt hat, gesell auf einem handwerk werden musz, damit die gesellen ihre gebühr von ihm bekommen', also eigentlich wol ein gelindes marterwerkzeug.*

KÜHSCHMERGELN, *pl. s.* kuhblume 1.

KUHSCHNAPPEL, *eine art* Krähwinkel (*s. d.*), *daher:* den guten armen Kuhschnappler Gräter. WIELAND *in Böttigers lit. zust.* 2, 174.

KÜHSCHOTEN, *pl. das pfriemenkraut, ginster, bei* NEMNICH 4, 1332 kühschoten, kühnschoten, künschroten, *im wb. auch* kühschröten. *zur erklärung der formen s.* kienschroten, *dazu* kühn *für* kien *und* kühfichte.

KUHSCHRITT, *m. ein gewisser pferdeschritt* (*vgl.* kühisch 1):

> drauf lief ich, wie ein don Quixote ...
> bald kuhschritt und bald hundetrott,
> auf meines schusters pferde (*s.* kuhhaut 2).
> SCHMID 1853 7, 193 (1828 1, 212).

KÜHSCHROT, *m.* küheschrot, *crimnum, farina crassiuscula* STIELER 1913. *s. auch unter* kühschoten.

KUHSCHWANZ, *m.* 1) kühe- und ochsenschwanz, *cauda bovis* STIELER 1954, *s. dazu* kuh I, *e. sprichw.:* es verkehren sich alle ding, ohne das weit in hosen bleibt immer oben, und der kuhschwanz bleibt immer vor einer thür. LEHMAN *flor.* 1, 200, *vgl. bei* LUTHER wie die kue were durch die thüre gangen und hette doch den schwanz dran müssen lassen 3, 367° (1560);

> von einem ort zum andern,
> als wie ein kuhschwanz pflegt um steisz herum zu wandern.
> *neu eröffn. musencab.* 1131.

2) *ein spiel:* huc pertinet etiam das gansspiel, quod rusticis nostratibus est in die hölle fahren oder im kühschwanz ziehen. GUMPELZHAIMER *gymnasma de exercitiis academicis, ed.* MOSCHEROSCH *Arg.* 1652 *p.* 357; ich gab ihnen in den gewöhnlichsten spielarten unterricht, im saufaus und kuhschwanz. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 186.

3) *ein bier:* kuschwanz, kelberzagel, buffel. *de gen. ebr.* 115, 6 *Z., daher bei* FISCHART *Garg.* 59° (*Sch.* 98), kühschwanz;

sie sprachen hran, hran an diesen tanz,
heut wolln wir saufen guten kuhschwanz. SOLTAU 2, 303.

so triumphieren die herzogischen, die i. j. 1605 *die stadt Braunschweig überrumpeln wollten, aber sie muszten kläglich abziehen:* da ward aus kuhschwanz gänsewein. 309;

kuhschwanz, Zerbster, Wurzner bier. WEISE *überfl. ged.* 344;

doch aber schon im möschen (*meischen*)
verrieth sichs am geschmack, es würde kuhschwanz sein.
'Cupido ein bierbrauer', in neu eröffn. musencab. 1131.

nach KRÜNITZ 54, 693 *'zu Delitz in Böheim' gebraut, vgl.* 5, 18.

4) *pferdename:* sehet da meinen kûheschwanz, mein muckelwadel, meinen mutzen. *Garg.* 134° (*Sch.* 244), *alle nach dem schweif benannt. vgl.* kühisch 1.

5) *der spöttische titel eines ausgelernten handwerkslehrlings, ehe er förmlich geselle wird* (*vergl.* kuhschlüssel), *s.* FRISCH 1, 554°. *bei der deposition, in der* schleifrede, *wird er* mein kuhschwanz *angeredet, s. weim. jahrb.* 4, 293. 296. *vgl.:* ein kaler schuhflicker, ein schawsal der edlen schusterei, ein grundsuppe des menschlichen wesens, der kûheschwanz aller handwerker. PHILANDER 2, 509 (1665 320), *der schwanz ist an der kuh das unbrauchbarste und lächerlich zugleich.*

KUHSCHWÄNZIG, *wie ein kuhschwanz:*

unsre ruszschwarze haar mit den kühschwänzgen zöpfen.
OPEL u. COHN *dreissigk. kr.* 113, *'olaohodo monsiers'.*

KUHSCHWELLE, *f. schwelle des kuhstalls? weisth.* 2, 265.

KUHSEIL, *n. wie* kuhstrick, *s. d.*

KUHSOFF, *s.* kuhsuff.

KUHSTALL, *m. bostar,* kuestal WACK. *voc. opt.* 20°, kuostal, kûgestal, *nd.* kostal DIEF. 79°, kûwestal *n. gl.* 58°, kühstall STIELER 2118. ein kûstal misten FOLZ *bei Haupt* 8, 527. *noch bei* ADELUNG *auch* kühstall. *nl.* koestal KIL.

KUHSTEIN, *m. lapis vaccinus, pierre de vache, stein oder kiesel der mit einem loche durchbohrt ist, s.* KRÜNITZ 54, 694 *ff.*, VILMAR *hess. id.* 231, *wo auch von abergläubischem gebrauche, der den namen hervorrief.*

KUHSTELZE, *f. motacilla boarula, s.* kuhscheisze 2.

KÜHSTIER, *m. zuchtstier:* dann er hielte ein kühstier, der da müste an den kühen junge machen. *Bebelii fac. Frankf.* 1589 41°, *in der ausg.* 1558 zuchtstier, *lat.* juvencus admissarius.

KUHSTRANG, *m. gleich* kuhstrick, *bezeugt z. b. durch ein* Kuhstrangwehr *im flusse bei Leipzig.*

KÜHSTRICK, *m. laqueus pecudum* STIELER 2196, *strick an dem man die kuh führt, anhängt. für eine gewisse bedeutung des kuhstricks bringt* SCHMELLER 2, 274 *ein zeugnis bei, die bair. landesordn. v.* 1553 *bestimmte:* es soll füran auf kainen strick, wie bisher bschehen ist, ichts mer anstatt ainer kuw geliehen werden, *also der blosze strick als einstweiliger vertreter der kuh selber, wie beim pferde die hälfter. bair. redensart:* abgedrät wie ein kuestrick, *listig, durchtrieben. zum aufhängen gebraucht, weil man ihn rasch zur hand hatte:*

sie suchet ihn (*ihren mann*) im küstal vorn,
sie fand ihn aber hinden.
sie fand ihn an eim kûstrick hangen,
hanfsuppen eszn war sein verlangen.
KÖRNERS *hist. volksl.* 254;

ein kuhstrick oder bettelstab (*als ende des säufers*).
RINGWALD *laut. warh.* 70, *s.* klopp *m.* 3,

müssen ihr viel am kühstrick prangen.
OPEL u. COHN 30*jähr. kr.* 174.

KÜHSUFF, *m. gewaltiger zug eines trinkers* (*s.* kuh II, 4, *b*): ein kûsuff, das nicht sitzest nider (*d. h. ohne dich zu setzen*), man heiszt dich sonst aufstehen wider. *Garg.* 99°, *Sch.* 174, *also ein austrinken im stehen, ein kunsttrunk in der 'trunkenen litanei';* als Strosagurgel dën küsuf that (*vorher* that ein guten suff). 238°, *Sch.* 446. *noch bei* ALER 1250° kuhsuff *amystis, mit technischer erklärung:* einen kuhsuff thun, ohn schnaufen und in einem zug trinken, *amysti vel amystide bibere* (*Hor. od.* I, 36, 14). *bei* KIRSCH *corn.* 1, 60° *amystidem bibere,* saufen wie ein ochs, oder wie das teutsche sprichwort lautet, ohne schnaufen und hartwischen, *amystizare* heldenmäszig saufen (*vergl. unter* kühn II, 2, *c aus* UHLAND *volksl.*). *Auch* kühsoff STIELER 1686, *daneben* kühsüffe tuhn *amystizare:* wann nur in unserm vermögen gewesen wäre, kuhsöffe zu vertragen. RIEMER *maulaffe* 154. *nl.* koedronk *amystis* KIL., *vgl.* kuhzug, kuhschluck (*noch studentisch*).

KÜHTHOR, *n.* '*porta mugionis,* kühetohr' STIELER 2293; einem das kühthor weisen, *ins elend verjagen* DENZLER 2, 178°, *s. unter* kuhfenster 2.

KÜHTILL, *s.* kuhdill.

KÜHTREIBEN, *n. eine art haberfeldtreiben, s.* SCHM. 4, 26, *vergl.:* die prediger, so einander derzausen wie die kelbertreiber. MATHESIUS *Luther* 95°.

KÜHTRUNK, *m. amystis,* kühetrunk STIELER 2331. *s. unter* kühsuff.

KUHTUTTE, *f. die herbstzeitlose,* kuhdutte NEMNICH; *eigentlich zitze am kuheuter; vgl.* kuheuter 2.

KÜHUNSCHLITT, *n. unschlitt von kühen:* schmirament von kühunschlitt, klauenschmalz *u. s. w. Simpl.* 1, 381, *das kunstwerk eines quacksalbers.*

KÜHUNTER, *f. gleich* kühruhe, *ruheplatz der kuhherde am mittag, z. b. hess.; von mhd.* undern *f. mittag, das noch mrh., hess. u. s. w. eben von der mittagsruhe von menschen und vieh gilt* (KEHREIN *Nassau* 1, 417, VILMAR 423), *auch waldeck.* undern *das mittagsruhen und wiederkäuen vom vieh* CURTZE 509°, wann ihr viehe zum undern gehet *weisth.* 2, 400, *von der Mosel.*

KUHVIEH, *n. rindvieh,* kûvëch, *bubulum pecus* MAALER 255°. *nordd.:* das kloster hatte an kuhvieh 60 häupter, jung und alt. P. WIGAND *denkw. beitr.* 52. *nd.* kôvê *Braunschw. chron.* 1, 490°.

KUHWACHTEL, *f. melampyrum arvense, wachtelweizen.* NEMN.

KUHWAMME, *f. palear: nordböhmisch* kuhwampe, *sumpfige stelle deren rasen beim betreten auf und nieder geht.* PETTERS *Leitmeritzer progr.* 1865 *s.* 9.

KÜHWARM, *schweiz.* '*laulicht wie die erst gemolkene milch*' STALDER 2, 141, *mit verweisung auf* STUMPF 607; *auch bei* MAALER 255° kûwarme milch, die erst gemulken ist. *nl.* koewarm melk, *lac tepidum* KILIAN.

KÜHWEG, *m. viehweg:* natürlich dasz er bei seinem studieren einen andern als den alltäglichen weg einschlug, den er im scherz den kühweg zu nennen pflegte. GRUBER *Wieland Lpz.* 1815 1, 33.

KÜHWEIDE, *f.* 1) *viehweide, trift,* kühweid *bucetum.* ALER 1250°. *redensart* aus der k. gehn, *ausschreiten, eig. von der kuh die die weidegrenze überschreitet und dadurch ihren herrn in verlegenheit oder strafe bringt:* auch hab ich ihn etwan, wann er ausz der kûheweid gangen, castriert. FISCHART *Garg. vorr.* 16, *von seiner übers. des Rabelais, er dachte nach dem* castriert *an einen stier;*

ich kan den schimpf nicht mehr verstehn,
sie wollen gar ausz der kûhweid gehn.
ders. nachtrab C ij° (1, 29 *Kurz*).

anders mit bringen: ich will schon achtung auf ihn geben, bis ich ihn aus der kûheweid bringe. *Simpl.* 2, 122 (3. 15 *Kz.*) *wie es scheint, ihm das viehstehlen abgewöhne, ihn aus dem gehege bringe. schweiz.:* liesz welsche worte fliegen und merken, dasz sie auch auszerhalb der kuhweide gewesen. GOTTHELF 10, 54, *über ihre vier pfähle hinausgekommen. auch hess. z. b.* er wagt sich nicht aus der kuhweide, *aus den engsten gränzen* VILMAR 231.

2) *gleich* kuhweizen, *s. d.*

KUHWEIZEN, *m.* 1) *melampyrum, ein weizenähnliches unkraut in mehreren arten,* roter, blauer kuhweizen, *melamp. silvaticum* waldkuhweizen, *auch* kuhweide, *s.* NEMNICH 3, 535 *ff.* kûheweizen TABERN. 553, kûhweizen *triticum vaccinum* ALB. tt 1°. *luxemb.* kûwêsz GANGLER 246. *nl.* koeweyte KIL. 2) *lolium temulentum, tollkorn, schwindelhaber, schafweizen.* NEMN.

KÜHWUNDE, *f. grosze wunde, s. unter* kuh II, 3, *b:* botz chûwunden! FISCHART *Garg.* 110° (*Sch.* 197), *als schweizerisches kraftwort.*

KÜHWURST, *f. wurst von rindsleber u. ä.* (*s.* kuh I, *e*): untersteen sich etlich, küewürst zu machen, von küelungen und lebern. BAADERS *Nürnb. poliz.* 236.

KÜHWURZ, *f.* 1) *arum maculatum, Aronswurzel, kalbsfusz.* 2) *gleich* kühkraut 2. NEMN. *mercurialis* kuwurz JUNIUS 101°. 3) *nimphea,* kuworz DIEF. 381°.

KUHZAGEL, *m. kuhschwanz.* kûzagel *fastn.* 350, 19. 296, 1.

KUHZECKE, *f. gleich* kuhmilbe, *nd.* kôtæk DANNEIL 114°.

KUHZEHNTE, *m. der zehnte der von kühen und ihrer nutzung, bes. von der milch gegeben wird, milchzehnte.* ADELUNG, KRÜNITZ; kuhzehend, *von jeder kuh einen käs.* FRISCH 2, 467°.

KÜHZEL, *s. u.* kuhkalb.

KÜHZINS, *m. pensio pecuaria* STIELER 2651, *s.* HALTAUS 1137. *vgl.* kuhgeld.

KUHZUG, *m. wie* kuhschluck: wenn du deinem meister ein bier holst, so thue vorher ein rechten kuhzug davon. SCHUBART *bei* STRAUSZ *Sch.'s leben* 1, 131 (*aus einer art Grobianus*).

KUHZUNGE, *f. lingua vaccae, rindszunge:* ambose .. die man von ihrer form kuhzungen nennt. GÖTHE 35, 324 (*Benv. Cell., anh.* 8, 9).

KUI? hecht kuy gepulvert auf geheetem brod gessen verstellt die ruer. JOH. SCHÖNER V. KARLSTADT *ein nützl. büchl. viel bewerter erznei Nürnb.* 1534. *das gleichfalls nicht ganz klare bair.* aufs kui SCHM. 2, 274 *hilft nichts.*

KUKEN, *s.* kucken.

KUKUK, *s.* kuckuk.

KUKUMER, *f. gurke, das lat.* cucumis *m., auch* cucumer, *gen.* cucumeris; *wegen der zeit der übernahme s.* 2. *die deutsche betonung* kukúmer *nach den flectierten formen, das fem. wahrsch. aus dem plur.*

1) cucumer *vel* cucumis, ein frucht wie kleine kürbszle, cucumiren. FRISIUS 394ᵇ, *daher bei* MAALER 85ᵇ; *bei* DENZLER 1, 181ᵇ cucumeren, gorken, *also schweiz.; auch b.* SCHÖNSL. K 3ᵃ cucumern, *noch bair.* gugúmer SCHM. 2, 27. *bei* HENISCH 625 cucumer .. die lange gurken oder kürbs, dessen frucht lang, dünne und gekrummet wie ein schlange, *cucumis anguinus,* schlangengürtel, *cucumis erraticus. bei* ALER 481ᵇ *sind cucumeres erratici, anguini* wilde cucumeren; *das.* eingemachte cucumeren. *Belege:* hiemit mag man auch cucumersamen oder lattich oder porzelen samen in dem mund kewen. PANTALEON *Baden* 103, *schweiz.* 16. *jh.;* an statt der capern brauche man (*um das fremde gewürz zu meiden*) eingemachte cucumern, rothe rahnen *u. s. w. Simpl.* 1713 3, 138; aber bald darauf asz ich .. kukumern in essig und öl, und bekam das fieber wieder. FR. X. BRONNER *leben* 1, 173.

2) *das alter scheint danach nicht grosz, man sieht es bis ins* 18. *jh. als fremdwort behandelt mit dem* c, *wol auch dem einfachen* m; *nur selten, wie bei* ADELUNG, kukummer, HULSIUS *Frkf.* 1616 cucummer. *aber* GRAFF 4, 362 *bringt schon ahd.* cucumer, *cucurbita bei, aus der Trierer hs. von Heinr. summ.; doch da ist vielleicht ein lat. wort mit dem andern erklärt, das gelehrte mit dem aus dem hauslatein, aus dem eben das deutsche wort nachher wurde. übrigens auch in voce. d.* 15. *jh.* cucumer *cucurbita* SCHM. 2, 27, DIEF. 161ᵇ. cucurbita *ist aber* kürbisz, *und auch* cucumer *wird nur mit* kürbisz *glossiert* DIEF. 161ᵃ (*schon ahd.*), *und ital.* cocomero *ist nicht gurke, sondern wassermelone, bei* DASYP. 45ᵃ *wol gemeint mit* 'cucumer, ein kürps in Italia bekant', *eines deutschen* cucumer *gedenkt er dabei nicht. danach schwankt noch im* 15. *jh. die bed. des lat. wortes, kürbis, melone, gurke sind nah verwandte, ähnliche früchte. mhd. in* WOLFRAMS *Parzival ein* Kukumerlant, *ob er die bed. verstand?*

3) *auch die form spricht für spätes einwachsen; wäre das schon ahd. oder mhd. geschehen, so hätte sich* cucumer *längst mehr deutsch gemacht, wie* cucurbita *in* kürbisz *mit abwerfen der reduplication. wirklich gibt es auch* kummer *f., gurke, am Mittelrhein* KEHREIN *Nassau* 1, 250, *ostfries.* STÜRENB. 128ᵇ, *s. auch* kümmerling *gurke. im Elsasz* gagummer, *z. b.* gagummersalat *straszb.* FROMM. 3, 482. *hessisch* kukummer VILMAR 231, gurke *dort 'kaum bekannt'; es endet aber da nach osten, denn in Thüringen beginnt* gurke, *und* kukummer *wird unbekannt. Dagegen auch im westl. nd., westf., ostfries.* kumkummer KUHNS *zeitschr.* 4, 137, STÜRENB. 128ᵇ, *selbst holst.* SCHÜTZE 2, 364, *auch nrh. Aach. mundart* 121, *in Coblenz; da ist die urspr. redupl. des lat. wortes noch weiter geführt; auch nl.* komkommer *f. und franz.* concombre, *engl. dagegen* cucumbre.

4) *bei* FRISCH 1, 584ᵃ *auch* kommorke, *als alter, das* kukumer *und* gurke *zu verschmelzen scheint, vgl. östr.* umurke *gurke* HÖFER 3, 256.

KUKUMERSALAT, *m. gurkensalat, s. vorhin unter* kukumer 3.

KUKUMERSAME, *m. gurkensame, s. u.* kukumer 1.

KUKUS, *s.* kux.

KUL, KUHL, *m. sclave, mancipium turcicum* STEINBACH 1, 944, *als vox turcica bezeichnet* (*türk.* qul *sclave*); *es gab damals noch türkische kriegsgefangene in Deutschland.*

KULBARSCH, *s.* kaulbarsch.

KULE, *f. grube oder kugel, s.* kaule.

KULHAUPT, *s.* kaulhaupt, kugelhaupt.

KULHUT, *s.* kullenzipfel.

KÜLING, KULING, *s.* käuling.

KULK, *s.* kolk *und* kolik (DIEF. 497ᵇ).

KULKEN, *seihen, nnd. 14. jh.:* ir kůlkit uz eine můckin. *Beheims evang. Matth.* 23, 24, *vulg.* excolantes culicem. *vielleicht zu* kolken, *das auch* gulken *heiszt (s. dort* 3), *zugleich mit anlehnung an das lat. wort; das durchseihen gibt unter umständen einen 'kolkenden' klang. vgl. gasterium vitreum,* ein kulchgles TROCHUS S 3ᵇ? *unter vasa potoria, glasflasche mit engem halse? vgl.* kutrolf.

KULKOPF, KÜLKROPF, *s.* kaulkopf, kielkropf.

KULLE, *f. testiculus, bei* FISCHART: daher der weckenrufer Goropius sagt, Heckul (*Hercules*) trage seinen namen von den kullen oder hoden. *Garg.* 29ᵃ (1590 *s.* 48), kulen *Sch.* 41; *dazu:* ir hodenkröpfige kullensäck. 131ᵃ, *Sch.* 238. kul *testiculus ist nl., auch nnd.* kulen *pl., nrh.* kulleken, *s. sp.* 350 (3 *a. e.*).

KÜLLE, *n. kaninchen, z. b.* wilde küllen *weidw.* 12ᵃ. 14ᵃ; *s. u.* königlein 3, *c sp.* 1706.

KÜLLE, *f., bei* MAALER 255ᵃ: 'küllen (die), kölsch, schwarz oder blauw masen von streichen, *insignita', nach* FRISIUS 708ᵃ *s. v. insignita, wo aber* küllen *nicht steht. wegen* kölsch, *d. i. kölnisch, s. sp.* 1622, *eine solche quetschwunde heiszt da eine* kölsche; *in* küllen *scheint das wunderliche wort nach einem heimischen anklange umgebildet, wozu sich das starke* kellen *wol böte* (*blau von kälte*), *wenn es alem. wäre.*

KULLENSACK, *s.* kulle *und folg.*

KULLENZIPFEL, *m.: eponis,* leidkapp, kullenzipfel. GOLIUS *onom. Straszb.* 1588 *sp.* 220, *cap.* 39; *ähnlich: caputium,* ein kulhut oder ein kap. *gemma gemm. Straszb.* 1518 D iiij ᵇ (DIEF. 99ᵇ), *auch bei* SCHERZ 839. *wie letzteres gleich* kugelhut, *ist wol jenes gleich* kugelzipfel. *diese* kul- *und* kullen- *schlieszen sich wol gleichfalls, in anderer weise, an das* cuculla, cucula *an, woraus* kugel *ward, diesz nach der betonung* cúcula, *jenes nach* cucúla? *vgl.* kummer *gurke aus* cucumer (*s.* kukumer 3).

KULLERN, *gleich* kollern, *s. d.*

1) *gleich* kollern *rollen* (*s. dort* 1, *b*): sei er auf einen hohen berg gestiegen und etliche mal .. herab gekullert. PAULLINI *flagellum salutis* (1698) 153; diesz verursachte nun (*auf dem schiffe*), dasz alles, was nicht bevestiget war, hin und her kullerte. *Leipz. avantur.* 2, 83.

2) *gleich* kollern *poltern u. d.:* es kullert mir im leibe, es musz bald essenszeit sein. ARNIM *schaub.* 1, 262; der truthahn kullert. H. HEINE *werke* (1868) 2, 33.

KULM, *m. berggipfel, bergkuppe.*

1, *a) schweiz.* gulm, kulm *m. f., oberste bergkuppe, bes. von kegelförmiger oder rundlicher gestalt, z. b. vom gipfel des Rigiberges* STALDER 1, 494, *als fem. z. b. bei* SCHEUCHZER *beschr. der berge in der Schweiz* 208, auf der kulm (*des Rigi*);

> wenn jene zacken, jene eisesthürme,
> die nie aufthauten seit dem schöpfungstag,
> von ihren hohen kulmen niederschmelzen.
> SCHILLER *W. Tell* 1804 *s.* 155 (4, 1);

zur seite das schöne gelände und vor uns den Rigi vom schattigen fusze bis zum goldnen kulme. HEGNER 4, 175; verlieszen wir den kulm und wandten uns gegen Rigistaffel hinab. *ders., berg- land- und seereise* 80. *Auszerdem find ich aus dem Alpengebiete nur kärnt.* kolm *m., pl.* kölm *kegelförmige bergspitze* LEXER 163.

b) aber auch am Fichtelgebirge und seinen ausläufern als name einzelner bergkuppen, z. b. der grosze *oder* rauhe (*bewaldete*) Kulm, der kleine *oder* schlechte (*unbewaldete*) Kulm, Mariakulm, *s.* SCHM. 2, 292 *fg., vgl. schon* FRISCH 1, 178ᵇ; *es ist bei* SCHMELLER *schon aus d.* 15. *jh. beigebracht:* in Newenstat prope Chulm. *mon. bo.* 25, 305, *ja in der neuen ausg. aus d.* 13. *jh.:* montem dictum Kulmen. *daher eine dort wachsende steinart* kulmizer, *s.* SCHM.

2, *a) dem schweiz. worte liegt sachlich und räumlich nahe churwelsch* culm *m., freilich nicht bergspitze, sondern das wort für berg überhaupt, pl.* ils culms *gebirge* (*nur von den kleineren, dem dorfe nahen bergen, nicht von den hochalpen*), *wobei man an lat.* culmen *denkt, dessen begriff und form doch nicht genau stimmen* (*vgl.* DIEZ 106, 2. *a.* 1, 134), *während ital.* colmo *gipfel mit seiner bloss bildl. verwendung für* kulm *ganz unbrauchbar ist, es geht doch wol auf lat.* cumulus *zurück* (*lat.* culmen *gipfel ist it.* culmine). *das schweiz.* k- *gleich* g- (*d. h.: nicht* ch-) *stimmt zu einer roman. entlehnung, s.* K 2, *f; eigen ist freilich daneben* gàlm *berggipfel oder rücken* STALDER 1, 416.

b) ins Fichtelgebirge aber könnte das rom. wort nicht gelangt sein, schon im 13. *jh.; doch bietet sich da ein anderer anklang: altsl.* chlŭmŭ *m. hügel, auch* cholmŭ (*s.* MIKLOS. 1091ᵇ), *böhm.* chlum, *russ.* cholm"; *daher ortsnamen, böhm.* Chlum, *dem.* Chlumec, *deutschböhm. eben* Kulm. *das fragliche deutsche gebiet hatte einst slav. bewohner, s.* BACHMEISTER *alem. wand.* 134, *wo auch der* pagus Culm *und* villa Culmnaha *in einer urk. v.* 966 *bei* DRONKE *cod. dipl. Fuld. nr.* 712 *und* Culmbach *am Main*

(14. *jh.* Culmach *anz. d. germ. mus.* 1860 237) *als slavisch angesprochen werden.*

c) erwähnenswert ist doch auch ein heimischer anklang: kol *kopf* (*sp.* 1601), *altn.* kollr, *und diesz auch berggipfel. das könnte wol den fremden wörtern die hand gereicht haben, wie so oft geschah.*

KULPE, KÜLPE, *f. nebenform zu* kolpe (kolbe), *schon fürs* 14. *jh. bezeugt in nd.* kulpecht har (*s.* kolpe 3); *aber auch nd., s. u.* 1, *c. d. c, wo denn* kulp *und* kulf *kolbe* (*s. d.* I, *b*) *scharf gegen einander stehn. als obrd. ist die form nicht bezeugt, wie doch* kolpe 1. 4. 6; *s. auch* Fromm. 6, 304, Schöpf 352.

1) kulpe *f., a) in allgemeiner bed. bei* Campe, *stumpfes ende. vgl.* kulpicht.

b) ein mrh. voc. d. 15. *jh. gibt* kulpe *turonilla* Dief. 602°, *gleich* kulperske *das., d. i.* külperske, *kaulbarsch;* kulpe *ist aber gleich* kolbe II, 8 *sp.* 1607.

c) sächs., bei Leipzig kulpe *f. die pflaumentasche, verkommene, grün gebliebene pflaume* (*wie* kieke 1), *auch von andern harten runden früchten. nd.* külpen *unreifes obst* Dähnert 260°.

d) ostfries. kulp *grosze nase* Stürenb. 128°; *ebend. grüszere thonkugel für kinderspiel* (*auch* kulmer).

e) in zusammens., z. b. kulpfusz, *plumper fusz:* wiewol der Judith galantes fuszwerk das meiste darzu (*den Holofernes zu vernarren*) wird beigetragen haben. dann hätte sie tölpische oder kulp- und speckfüsz gehabt, würden dann die schönsten sandalien schlechte parade gemacht haben. *kunst- u. handwerksnotarius* 136. *nd., ostfries.* kulpôge *glotzauge* Schamb. 116°, Stürenb. 128°, *dazu* kulpen *glotzen;* külpogen Dähnert 260°. *das* kulpaugen *für kaulfrösche* Junius 54° *scheint misverst. für nd.* kulpoggen, *s. u.* kaulpadde.

2) külpe, *zu dem umlaut s.* kolpe 7.

a) henneb. külpe *f. griff oder stiel der ackerpeitsche* Reinw. 1, 91, *mrh.* külp *f. schlagholz am dreschflegel* Kehrein 250. *deutlich ein kolben.*

b) schles. 'rotzkülpe, *schleimknoten*' Weinhold 49°, *er gibt auch* kulpe, külpe *überhaupt als kolbe. jenes wie anderwärts* rotzkolbe, *vgl.* rotzkieke *unter* kieke 2 *mit* kieke *hier u.* 1, *c.*

c) vom kopfhaar: ein mann der sich als weib verkleiden will, hat die sorge:

doch wie werd ich den bart von wang und lippen streichen ...
wer kehrt die külpen ab? ... 'stell allen kummer ein,
behalt nur haar und bart' *u. s. w.* Gryphius 1, 680 (*schw. schäfer* 2. *aufz. am ende*);

den külpen *entspricht in der erwiderung das* haar, *es ist das* kulpecht har *oben, das glatt zu streichen, herab zu kämmen wäre, gleich* kolbe *als haarschopf sp.* 1608, *bes. u. β. γ. noch ergeb.* einem die kulpe lausen, *wie* die kolbe.

KULPICHT, *adj. zum vor., z. b.* kulpecht har 14. *jh.* (*s.* kolpe 3). *eine stumpfe nähnadel hat eine* kulpichte *oder* kulpige spitze (*thür., sächs.*), kulpich Bernd *Posen* 151; *nd.* kulpig, *z. b. von der runkelrübe* Schamb. 116°. *zu* külpe *ebenso* külpet (-et *für* -echt), *s. u.* kolpe 2. *s. auch* kolbicht.

KÜLSEN, *ein siechthum; ein weib droht einem feinde:*

ich wil dir dy der thuen (*die* derre *anthun, s.* darre),
so magstu nimmer mer gruen ...
geferen swintel, külsen und fueszspar. *fastn. sp.* 693, 12,

in einem bair. stücke. Bestätigung und bedeutung liefern die südlichsten sprachinseln: külsen *wiederholt husten, schwer atmen,* 'cimbr.' Schm. 140°, *in Luserna im südl. Tirol* Zingerle 39°, *dort auch* külsa *f. losse frequente. also wol asthma oder keichhusten in jener stelle. s. auch* külstern, *und folg.*

KÜLSENSAME, *m. in allen vocc.: jusquiamus,* külsunsom. *anz. d. germ. mus.* 1854 *sp.* 273, *schon in einem spät ahd. voc.* Dief. 312°. *für das lat. wort steht sonst* bilsensame *u. ä.* (bilsame, bilse, balsam), *s.* Dief., *auch* bülsensame, bulsamsom *n. gl.* 224°, pülsenkraut Nemn. 3, 195. *vielleicht ist jenes eine umdeutung auf* külse *husten, asthma* (*s. vor.*), *wofür man etwa den samen als mittel brauchte, wie später z. b. gegen blutspeien* (Nemn. 3, 196). *von abergl. gebrauche des bilsenkrautes s.* Grimm *myth.* 1149.

KÜLSTERHAFTIG, *adj. zu* külstern (*s. d.*): wan das gehirn anfangt rotzig, phlegmatisch, flüssig und külsterhaftig zu werden. Danhauer *evang. memorial vorr.* 1.

KÜLSTERN, 1) *ein wenig husten* Aler 1251°, *sublussire* Steinb. 1, 944, Frisch 1, 554° ('*vom laut*'), *husten überhaupt* M. Kramer 1768. 1787, *auch b.* Schm. 2, 293 *aus* Prasch; er fieng an zu husten und zu külstern, dasz Vafra in nicht geringe besorgung seiner gesundheit gerieth. *Leipz. avant.* 1, 229. *aus Posen bei* Bernd külstern *und* kulstern, *womit das* ü *als echt gestützt ist.*

2) *wahrsch. auch von husten mit auswurf, schleimiger husten, nach* külsterhaftig; *bei* Steinb. auskülstern, *extussire. ebenso hat* kölstern *beide bed., und* kilstern.

3) *für die beiden bed. scheint es aber verschiedenen anhalt zu haben. in der* 2. *bed. stellt es sich zu* kolster *gleich* qualster *schleim,* kolstern *schleim auswerfen sp.* 1623; *die bed. hüsteln aber, auch* kilstern, gelstern (*sp.* 704), *stimmt näher zu* külsen *und* kelzen, *vgl.* kelzen, *auch* kolsten.

KULTER, *m. nebenform zu* kolter (*s. d.*), *wie mhd.:* kulter *toga* Dief. 586°, culter, *auch* gulter, gülter *lodex* 335°.

KUM, *s.* kaum *oder* kommen.

KUMASIRER, *m.:* pfaffen, bulerin, cumasirer. *lied vom heller* (*s.* blickschlaher); *gleich* kommasirer, *s. d.*

KUMAT, *s.* kummet.

KUMBS, KUMBST, *n. gleich* kumpest, kompost, (*s. d.*), *eingemachtes kraut:* was brauchst du vor eine arzenei davor? *A.* zur zeit sind die rettige am besten. ich habe wol vom kumbse gehört, aber die arzenei ist nicht officinel. Weise *Isaaks opf.* 67. *auch* gumbs (*s. u.* compost). *vgl.* kumpas.

KUMERLICH, *s.* kaumerlich, kümmerlich.

KÜMICH *gleich* kümmel, *s. d.*

KÜMICH *gleich* kamin, *s. d.* 3, *d* (*sp.* 101), *schon mhd.* Lexer 1, 1769: wenn ich vil kâmit oder kümich in eim closter sich, so geradt mir schwelkern (*wird mir übel*). Keisersberg *gaistl. spinn., gran.* 1511 O 4°; das haus musz ein schornstein oder kümmich haben. Creidius 2, 443.

KUMIG, *kränklich, schweiz.; s.* eckkümig *und* etkümig.

KÜMM *gleich* kümmel, *s. d.*

KUMME *f.*, KUMM *m. ein gefäsz.*

1) kumme *f. ist nordd., ein rundes tiefes gefäsz.*

a) bei schriftstellern: während diesem gespräch war die grosze kumme mit reisbrei weggenommen und eine noch grüszere mit fleisch und cartoffeln an ihre stelle gesetzt worden. Claudius 4, 46. 47, *schüssel;*

fette milch in gestülpter
porzellanener kumme, geformt wie ein purpurner kohlkopf,
welche mit wärmendem punsch und bischof füllte der vater,
wann ein freund ihn besucht' in den sausenden tagen des
winters.
Voss *Luise* 1795 1, 464 (1, 565),

nachher bischofskumme 3, 2, 107 *l. h.; als punschbowle:*

und gleich ihrem chorgesumme
tönt gesang um unsre kumme.
ders. ged. 1802 2, 152 (*rundges. beim punsche*);

erdbeerkumme *die büsz. jungfr. v.* 12;

und lösche durst, wenn du bist voll, o kumme.
Rückert *mak.* 2, 104 (*poet. w.* 11, 458),

mit anm.: 'kumme, kumpe, gumpe: *schale, schöpfgefäsz', gelehrter gebrauch, wol nicht aus eigner kenntnis.*

b) es ist das nd. kumm, *pomm. tiefe schüssel oder schale, 'wird der ähnlichkeit wegen auch von grossen tiefen gefäszen gebraucht' (s. c)* Dähnert 261°, *holst.* 'kumm, *kumme, schale*' Schütze 2, 365. *im brem. wb.* 2, 895 *dagegen* 'kumm *oder besser* kump, *tiefe schüssel', und bei* Danneil 120° *nur* kumpen *napf, trog, s. dazu* 3, *b. Im nl. entspricht, auch im sinne genau,* kom, *diepe schotel* Kil., *demin.* kommeken *vasculum, alveolus, catillus ders., also mnl.* kommie.

c) der begriff erweitert sich in einer angabe des brem. wb.: ein aus stein gehauenes wasserbehältnis, cisterne; bei Cuyper. *c.* 13 *cisterna .. ein* kum thom regenwater (*bei* Golius kasten). *so als steinerne badewanne:* in jeglicher badstube sind fünf oder sechs mit quadersteinen aufgemaurte cummen oder wassertanquen. J. Andersen *orient. reis.* 33°, *hinter* Olearius *pers. reis. Hamb.* 1696. *Ähnlich nl.* kom *beim tuchwalker* (*s.* kump 1, *b*): kom, vol-kom, *alveus fullonis, cuve de foulon* Kil.; *bei* Weiland *auch wasserbecken, wassergrube für goldfische z. b.* (waterkom), *selbst von kleinen seen, und von schlechten, offnen häfen. auch b.* Campe kumme *als das becken eines hafens, 'ja die schiffenden gebrauchen* kum *für eine kleine einliefung der see in das land'* Frisch 1, 555°. *vgl. dazu* kümpel.

d) doch ausdrücklich auch von holzgefäszen: kummen, *ein kasten worinnen man etwas aufbewahrt,* lichtkummen, mehlkummen, häkselkummen. Hennig *preusz. wb.* 139, *als masc.? livl.* fischkumme *f., fischhälter, fischkasten* Gutzeit 1, 282° (*der lett.* gumba, gumbis *dazu stellt*). *dazu* kummkarren, *karren mit einem kasten, um schutt, koth u. dgl. wegzuführen* Krünitz 55, 3, *im brem. wb.* 2, 895 kumpwagen, *wagen mit einem hölzer-*

nen 'kumpe' zu gleichem zwecke; bei Krünitz *auch* kummkarre *f. schiebekarre mit kasten.*

2) *dazu stimmt nun oberd. a)* kumm *m., futtertrog für das vieh, bes. für das nasse futter, s.* Schmeller 2, 299, *vgl. tirol. im Unterinnthal* kumbl, gumbl *trog für mehl* Fromm. 6, 304, Schöpf 352, *wie reste eines aussterbenden wortes.*

b) ganz anders schweiz. kum *und* kump *m.,* hühnerkum *hühnerstall* Stalder 2, 143, *und doch vielleicht dass. wort (aber auch* krummen *m.* 1, 137). *gefässe und bauten auch so einfacher art haben oft einen namen, s.* kar, korb 3 (*thür.* korbel *bierkännchen von holz*), koben, kufe I, *c.*

c) ebend. aber auch, merkw. zum nd. nl. stimmend, kumme, kume *f., tiefe wassergrube, eine art cisterne, im Entlibuch. s. dazu* kümpel.

3) *verwandtschaft.*

a) auszerdeutsch erscheint es dän., kumme, *'kumme, kumpf, kufe'; schwed.* kum *m. 'kumme, napf', z. b.* sköljekum, spilkum *'ein spülkumm', spülnapf* (Möller 3, 1449. 1526), *wie nl.* spoelkom *f. spülkanne* M. Kramer; *ob entlehnt? s. doch* kimma *u. c. englisch klingt an dial.* comb *braukübel* Halliwell 264*, *ags.* cumb *dolium, modius* Ettm. 382, *vgl. c; vgl. auch isl.* kumbari *m. schlechtes schiff* Biörn 1, 482* *mit schwed.* kummer *m. ein fasz in kupferhämmern,* kumrar *pl. grosze gefässe in alaunsiedereien.*

b) dasz im stamme kum *und* kumb *urspr. neben einander gehn mochten, ist auch sonst angedeutet,* Dähnert 261* *bringt aus alterm nd.* kumb *kasten, lade, s. auch das demin.* kumbl 2, *a, in hd. form* kump *u.* 2, *b; vielleicht ist* kumbe *urspr. die nd. form. aber auch hd.* kumpf, *nd.* kump *tritt untrennbar dazu, s. u.* 1, *b, es ist wie z. b. bei* klamme, klambe, klampe, klampfe *neben einander, s. sp.* 938 *unten. im holst. wird aus* kumm *im verkleinerungsfalle* kümpken Schütze 2, 365.

c) ablautend stimmt schwed. kimma *f. kübel, z. b. zum aufbewahren von mehl, butter, s.* Rietz 318*, *altengl.* kimlin, *geschr.* kymlyne, kymelyn, *auch* kemelin *fasz im brauhause, s.* Way *zum prompt. parv.* 274, kemlyn Chaucer *Cant. t.* 3548. 3622 *ff., schott.* cymming, cumming *ein gewisses fasz im brauhause, s.* Jam. *suppl.* 1, 211*.

d) danach scheint es von haus aus ein holzgefäsz, und so findet es einen anhalt in dem alten böttcherworte kimme, *dessen schwed. bruder* kimme, kimhe *auch die faszdaube bezeichnet* (Rietz 318*), *und das in* 'cimbing *commissura' bis ins ags. zu verfolgen ist, s. sp.* 706; *die nebenform* kümme *kimme,* kümmer *böttcher hat danach vielleicht echtes ü. dasz holzgefässe und irdene einen namen haben, erscheint öfter, s. z. b.* kar, kufe II, 3; *die herstellung aus holz wird die ältere sein, der name gieng von der alten auf die neue kunst mit über (s. z. b.* kugel 4, *b).*

KÜMME, *f. gleich* kimme, *s. d.* 1, *b. auch vom rande des fasses, zarge (s.* kimme 2, *a):* entweder ich hätte den hals gebrochen, so ich auf das steinpflaster gefallen wäre, oder aber ich hätte auf die kümme eines wasserbehältnisses auf und den kopf zerschlagen können. *avantur.* 1, 27. *vgl.* kümmer.

KUMMEL, *m. heidnischer grabhügel, im gebrauche unsrer alterthümler (von denen mancher dabei an lat.* cumulus *denken wird), s. z. b. jahresbericht des voigtl. vereins* 1850 *s.* 14. *ob aus einer nd. mundart? ich finde nur schwed.* kummel *m. steinhaufe als grabmahl alter zeit, altn.* kumbl, kuml *n. grabhügel, auch abzeichen überhaupt, z. b. auf helmen, schilden* (Fritzner 371*), *entsprechend dem ahd.* chumpal *heerzeichen* Graff 4, 405, *alts.* kumbal, *ags.* cumbol, *s.* J. Grimm *zu Andr. u. El. s.* 92. *s. weiter* kummer *am ende.*

KÜMMEL, *m. cuminum, d. i. κύμινον.*

I. *Herkunft und formen.*

1) *wort und sache kam zu uns mit dem altröm. gartenbau, wie so manches nutzkraut, z. b.* kerbel, *aber wie dieses selbst erst ein culturgeschenk der Griechen an die Römer; in den vocc. steht öfter noch die griech. form,* cyminum, *meist* ciminum (*nach der ausspr.*) Dief. 119*, Graff 4, 399, *sodasz das lat. wort nach der classischen zeit zum griech. rückwärts berichtigt worden ist, wie wirs seit vorigem jahrh. mit lehnwörtern machen. übrigens ist auch den Griechen wieder das gewürz aus dem morgenlande gekommen, denn κύμινον ist gleich hebr.* kammôn *Jes.* 28, 25. 27 (*s.* II, 1), *arab.* kammûn; *vgl.* V. Henn *kulturpflanzen* 133 *ff.*

2) *im genauen anschlusz ans lat.*

a) ahd. chumin, cumin Graff 4, 399, *sicher betont* chúmin (*trotzdem mit bewahrung der kürze des lat.* u), *anfangs gewiss auch noch mit* î *wie* cumînum; *man könnte noch im* 14. 15. *jh. ein* kümein *erwarten wie* küchein *küche, d. i.* coquina *sp.* 2490: *vgl. unter c das* czymey. *Auch ags.* cymen *ciminum* Wright *vocc.* 32*, *wahrscheinlich auch* cumen, comen, *denn altenglisch* comyne *siminum* Wright 191*, *jetzt* cumin. *ebenso isländisch* kúmen *n.* Biörn 1, 282*, *schwed.* kummin *m., dän.* kummen.

b) während aber da überall germanische betonung eingetreten ist, zeigt das nl. komijn *m. einer weise den lat.-rom. ton, wie franz.* cumin, *it. sp.* comino (*die also das altlat.* u *fortführten, ohne einflusz der gelehrten herstellung* cyminum), *und wie poln. böhm. russ.* kmin. *auch nrh.* camijn Dief. 119*, hoffkamyn (*d. i. gartenkümmel*) 104*, *beides aus der Cölner gemma, das* a *wie in* kanîn, canyn *kaninchen neben nl.* konijn, *franz.* conin (*sp.* 162).

c) mit -n *auch anfangs mhd. noch:* kûmîn *cuminum* Haupt 9, 306 (12. *jh.*); nim den cumin. Pfeiffers *arzneib.* 17, 6; nim zwô unze cumins. 13, 3. *dann md.* 13. 14. *jh.* comin Dief. 119*, *mnd.* komen *Nyerup* 409, *sumerl.* 66, 17, Dief. 104*, *carvi* gartkômen Mones *anz.* 4, 243. *noch um* 1400 *hd.* mattekümin *carve (wiesenkümmel)* Dief. *n. gl.* 77*, *nd. aber noch im br. wb.* 2, 841 kömen, *vgl.* 723 kämen. *Eigen md.* 14. *jahrh.* cimin, *in der evang. übers.* Haupt 9, 280: wante ir verzcentet (*so l.*) menten und tille und cimin. *Matth.* 23, 23; *ebenso* cymmin Dief. 119* (*vgl.* czymey *das.*), *das mlat.* ciminum *mit gelehrtem zopfe beibehalten.*

3) *das* -n *wich aber bei uns einem* -l, *schon später ahd.* chumil, veltkumil Graff 4, 399. 400, *mrh.* cumel *Nyer.* 331, *d. h. man empfand wol das* -în *oder* -in *als heimische verkleinerung, wozu das kleine kümmelkorn einlud, und änderte sie bei deren absterben in die geläufigere form (s. u.* küchlein *sp.* 2515 *mitte). so dann mhd.* kumel, kümel, 15. *jh.* kimel *voc. inc. t.* n 8*, *md.* komel, kommel, kommil, kömel Dief. 119*, *oberd.* 16. *jh.* kümel, kümmel, *auch nd.* kömel Chytr. *c.* 115, *nnd.* kœmel Schamb. 108*, kömmel Danneil 112*. *Darin ist denn wieder die form nhd. zum siege gekommen, die in md. landen die herschende ist, und die daher auch* Luther *brauchte* (II, 1).

4) *an ahd.* chumin *dagegen sich anschlieszend*

a) ahd. chumi, veltchumi (*im dat.* chumin) Graff 4, 399, *was man wieder als kleinform empfinden konnte. und so auf alem. boden lange: carvi* kümi, *ciminum* rœmsche kümi. Mones *anz.* 8, 401, 13. *jh.; ciminum* rœmsche kümi, *carvi* veldkümi Wack. *voc. opt.* 50*, *vgl.* cumi *sum.* 61, 22 *und* cümi Dief. 119*. *noch schweiz.* chümmi Stalder 2, 143, chümi, chemi (e *für* ö) Tobler 99*, *elsäss.* kimmi.

b) aus chumi *weiter* chume *anz.* 8, 95, chüme 6, 343, cume, kyme Dief. 119*, *rhein.* kume, veltcume *Germ.* 9, 23, come Dief. 119*. 104*, mattekümme, *nd.* wiltkome *das., carve* gartkome, *syminum* peperkome *n. gl.* 77*, *nrh.* come *Teuth.* 54*. *noch elsäss. im Sundgau* mattekimme, *kärnt.* küme Lexer 168, *auch nd.* kœme *m.* Schamb. 108*.

c) daraus endlich chüm, kum Dief. 104*; gemeiner kümm, welscher kümm. Homberg 1, 315*. *noch bair. östr.* kümm *m.* Schm. 2, 299, Höfer 2, 170, kim Castelli 182; thue ein wenig kümm dazu. *tirol. kochb. v.* 1795 *b.* Schöpf 352. *auch nd.* köm Dähnert 213*, *westf.* küem Kuhns *zeitschr.* 2, 98.

5) *aber auch mit einem ganz neuen auslaute, zu dem* cuminum *keinen anlasz gab,* kümich, *kümmel.*

a) schon ahd. in veltcumih, veltchumich *ciminum* Graff 4, 399, chumich Haupt 5, 365*; *mhd.* kumich, kümich Lexer 1, 1769. *im* 15. *jh. u. s. w.:* kumich, kumel, veltkumel, *carve, ciminum. voc.* 1482 r 6*, kümich, kymich, kimich Dief. 119*, matkummich 104*, kümich Dasyp. 46*, Maaler 255*, *beide nur so.* kümich Keisersb. *narr.* 57*, Manuel 377 *Gr.,* kümmich Serranus *dict.* f 3*, Fischart *groszm.* 134 (*Sch.* 653); der blust erzeigt sich weisz kronet und doschet oder doldend fast wie des kümichs. Thurneisser *erdgew. Berl.* 1578 51; thue darzu ein wenig enisz, kümmich. Spangenb. *lustg.* 587; wann man ein händl voll kümmig unters mahlgetraid thut, so staubts nicht, die müller aber sollens nicht gerne sehen Homberg 1, 202*; fenchel, anis und kümmig. 1, 253*, *vorher* kümmel, *nachher* kümen (3, *c*). *auch* kömich Schnurr (1664) 172.

b) die merkw. form, nach diesen zeugnissen haupts. dem südwesten eigen, aber auch fränkisch, gibt noch Schm. 2, 299 *aus Baiern neben* kümi, küm, Schöpf 352 *aus Tirol, sie mag dort auch in* kümi *mit versteckt sein. Die sonderbare endung ist ebenso in* kämich, kemich *gleich* kämi, kemi, *d. i.* kamin (*s. d.* 3, *c*), *selbst* kümich *kamin (sp.* 2588), *und bair. stehn* kümich *kümmel und* kümich *schornstein neben einander* Schm. 2, 299, *wie schon im voc. inc. teut.* n 8* kumich *ciminum und* 'kumich *vel rauchroren, cardo, est canna fumi'.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *das eigentliche* cuminum, *bot.* '*cuminum cyminum*' (*s. u.* I, 1) NEMN. 2, 1317, gartenkümmel, langer, scharfer kümmel, pfeffer- *oder* pfaffenkümmel *u. a., auch nach seiner heimat oder dem urspr. einfuhrhafen noch* römischer (*schon mhd.* I, 4, *a*) *oder* venetianischer, venedischer kümmel, kramer- *oder* kramkümmel, *bes. auf Malta gebaut* (NEMNICH), *schon bei* FISCHART kümich in Malta, maulbeerblettter zu Messana *groszm.* 134 (*Sch.* 653); ir heuchler, die ir verzehendet die minz, till und kümel .. LUTHER *Matth.* 23, 23, *in Beheims übers.* komel, *vulg.* cyminum (*κύμινον*), *auch die schweiz. übers.* kümmel; kümel *auch Jes.* 28, 25. 27, *hebr.* כַּמּוֹן (*s.* I, 1). römischer kümmel *cuminum sativum* STIELER 947, *bei uns nur als zierpflanze.*

2) *davon verschieden, nur verwandt*

a) unser heimischer kümmel, *carum carvi, carum pratense, gleichfalls nutzkraut, genauer* der gemeine *oder* wilde kümmel, *auch* feldkümmel (*schon ahd., s.* I, 3), wiesen- oder mattenkümmel, wegekümmel, weiszkümmel, *auch* speisekümmel, brotkümmel, fischkümmel *u. a., bei* NEMN. *auch* krämerkümmel, *und* karbe *u. d.* (*s. d.*). weiszer kümel SCHNUAR 200, wilder kümmich *cacalia* MAALER 255°. *im voc. inc. l.* n 8ᵇ *wird er unterschieden als* kimel, *carvi von* kumich *ciminum.*

b) nigella, melanthium, schwarzkümmel, *schon im* 15. *jahrh.* schwarzer kumel *nigellum voc.* 1482 aa 4ᵇ (DIEF. *s. v.* gid), 16. *jh.* schwarzer kümmich *melanthium* DIEF. 354°, *in mehreren arten, bei uns nur in einer art als unkraut, nigella arvensis,* ackerschwarzkümmel, *dagegen nigella sativa* römischer schwarzkümmel.

c) lagoecia, wilder kümmel, bastardkümmel.

d) lavandula stoechas, welscher kümmel.

e) anders: camomilla, kömmel. DIEFENBACHS *wb. v.* 1470 *sp.* 57, *unterschieden von ciminum* kumel *das.* 67, *s. dazu sp.* 100. *s. auch* mohrenkümmel, hornkümmel.

3) kümmel und salz *als verbundenes gewürz:*

hier ein pätschchen salz und kümmel. RÜCKERT 228.

'kümmel und salz' *geschäftlicher name eines stoffmusters, einer aus braungrau und weiss gemischten farbe.*

4) *abgekürzt für* kümmelbrantwein (*wie* kirsch *u. a.*):

spasz ist es nicht, den bart bereift,
nachts unter freiem himmel
im wald zu sein, wenns knirscht und pfeift:
heraus denn grüner kümmel
mit deiner kraft! SCHMIDT v. WERN. *alm.* 1798 *s.* 69.

dazu ein kümmelchen, doppelkümmel, kümmelbulle *u. a.*

5) einem den kümmel reiben *s. u.* kinn I, *e, nass. auch* kümmeln KEHREIN 250; *zu dem vocal vgl. noch* künn *kinn* ALBERUS Qq 2ᵇ. ii 3ᵇ, könn Oo 4ᵃ, *zur ganzen form flämisch* kumme *f.* (*auch* kummik) *backe, wange* SCHUERM. 309°.

KÜMMELBIRNE. *f. eine nach kümmel schmeckende birne.* NEMN.

KÜMMELBLÄTTCHEN, *ein hazardspiel mit drei karten, von gaunern, bauernfängern zur ausbeutung unkundiger gebraucht, auch* kimmelblättchen; *es soll eig. judendeutsch sein, von hebr.* gimel, *d. i. drei, eig. dem dritten buchstaben des hebr. alphabets. heimisch z. b. in Berlin, Leipzig.*

KÜMMELBRANTWEIN, *m.*

KÜMMELBREZEL, *f. brezel mit kümmel bestreut.*

KÜMMELBROT, *n. brot mit kümmel bestreut oder mit eingebackenem kümmel, nd.* kömbrod DÄHNERT 213ᵇ; *von einer abergl. bedeutung desselben und des kümmels überhaupt s.* J. GRIMM *myth.* 452 *fg. und dazu* K. SCHILLER *zum mekl. kräuterb.* 2, 27°.

KÜMMELBRÜHE, *f. brühe mit kümmel bereitet.* STIELER; *gleich* kümmelsuppe FRISCH 1, 551°.

KÜMMELECKCHEN, *n.* 1) *brot oder semmel mit kümmel bestreut.* RÜDIGER *neuester zuwachs* 2, 96. 2) *ebenda 'scherzweise der ellenbogen', genauer bei* DANNEIL 112ᵇ kümmeleck *'die äuszerste spitze des ellenbogengelenkes, bekannt durch den sog. willwerstosz', das sog. mäuschen:* es hat mich öfters geschmerzt, dasz ich seit 20 jahren nicht mehr dreimal in einem odem genieset, noch mich an das kümmeleckchen gestoszen habe. LICHTENBERG 1, 15 (1800 *s.* 28). *vgl. vorhin* einem den kümmel reiben, *ihn plagen.*

KÜMMELKÄFER, *m. plinus, bohrkäfer.* NEMNICH.

KÜMMELKÄSE, *m. käse mit kümmel angemacht.* KRÜNITZ.

KÜMMELKLAUBER, *m. gleich* kümmelspalter, *s. d.*

KÜMMELLAIBLEIN, *n. kümmelbrötchen.* FRISCH 1, 551°.

KÜMMELN, 1) *mit kümmel anmachen, z. b.* gekümmeltes brot. 2) *zu* kümmel II, 4, *viel kümmelbrantwein oder brantwein überhaupt trinken* (CAMPE, *weil der* kümmel *der beliebteste brantwein ist*); *dazu* verkümmeln *vertrinken, bes. in brantwein, aber auch gleich* verkümmern SCHMELLER 2, 300, KEHREIN *Nass.* 1, 426.

KÜMMELÖL, *n. oleum cymini.* STIELER 1381, *s.* KRÜNITZ.

KÜMMELPFLASTER, *n. in apotheken bereitet, s.* KRÜNITZ 55, 9

KÜMMELPULVER, *n. gepulverter kümmel, mhd.* kümelpulver MEGENBERG 418, 2.

KÜMMELSAFT, *m. carcus, succus carvi,* kumelsaft *voc. th.* 1482 r 6ᵃ.

KÜMMELSILJE, *f. selinum carvifolia* NEMNICH.

KÜMMELSPALTER, *m. geizhalz, schweiz.,* chümmispalter STALDER 1, 195 (*vgl.* TOBLER 99ᵇ), *wie* pfennigspalter; *es gleicht genau dem gr. κυμινοπρίστης bei Aristoteles u. a.* (*wofür es auch in den gr. wbb. steht*), *ist es echt? das zusammentreffen wäre merkwürdig.*

KÜMMELSTEIN, *m. lapis cumini, helicit, eine art fruchtstein, der wie kümmel gestreut vorkommt, s.* KRÜNITZ 55, 30.

KÜMMELSTROH, *n. stroh von der kümmelpflanze.* KRÜNITZ.

KÜMMELSUPPE, *f. brotsuppe mit kümmel.* FRISCH *u. a.:*

kümmelsuppe! du mein leben!
du mein labsal auf der welt! . . .
hab ich wasser, brot und kümmel,
supp ich mich mit freuden satt.
D. STOPPE *Parnass* 221 (WACK. *lesеb.* 2, 597).

KÜMMELTRAUBE, *f. grosser muskateller, weihrauch.* NEMN.

KÜMMELTÜRKE, *m. studentisch gleich philister, s. z. b.* VOLLMANN *burschik. wb.* 274: oder was die guten Deutschen sonst noch kümmeltürkenartig an den schändlichen ausdruck 'besoffen' anknüpfen. TIECK *ges. nov.* 5, 226;

der hase ist ein kümmeltürke:
wenn man ihn nicht alltäglich beizt,
so bleibt er gern wo er gesetzt *u. s. w.*
LAUBE *jagdbrevier* 141.

bekannt als schimpfwort, z. b. im Rheinlande. vgl. malztürken *bei* LUTHER *br.* 4, 9 (WACK. *les,* 3ᵗ, 170, 40) *scherzhaft schallend von vögeln, weil sie in den malz einfallen, wie die Türken ins land?*

KÜMMELWASSER, *n. auf kümmel abgezogenes wasser.* KRÜNITZ 55. 17.

KUMMENTUR, *s.* komtur.

KÜMMER, *m. sommerdinkel, hess.* VILMAR 232.

KUMMER, *m. in drei verschiedenen bedeutungen.*

I. kummer, *schutt* STIELER 925, '*ein steinhaufen von einem alten gebäu*' LUDWIG 1085, '*allerhand zusammengeschüttete stein, rudera*' ALER 1252°.

1) *hd.:* legt man in die lücken (*bresche*) den abgeschossenen kummer und steine. KIRCHHOF *discipl. mil.* 42; dem fuhrmann vom karrn kummer auszuführen 9 creuzer. *Frankf. taxordn. v.* 1623; welches grab von den unglaubigen .. bisher mit kummer und erden oder steinhaufen bedeckt gewesen. SCHERZ 340; hat also lange zeit in der vestung mit einem schubkarch allen kummer müssen auf seit führen (*als baugefangener*). *gepflückte finken oder studentenconfect o. o.* 1667 *s.* 15 (*andere ausg. o. j. s.* 22, *wo* schubkarren); die buben trieben tausend spasz mit ihm, zohen ihn mit dem bart, warfen ihn mit kummer, besudelten ihn mit koth. MART. v. COCHEM *auserlesenes history-buch* 1, 736; sie eilten dem stranden zu, woselbst sie den Hazard antrafen, der wegen kummer des herumbschweifenden flusses ihnen (*zu lande*) leicht zuvor kommen können. *Hazards lebensg.* 206, *kiesige, sandige stellen, oberd.* schütt *genannt;* denn eine kanonenkugel geht durch die rasen grade durch, ohne dasz sie kummer mit nimmt, wodurch der graben verschüttet werden kann. BODE *Tristr. Schandy* 2, 41, *cap.* 5. ADELUNG *führt an, ohne quelle,* eine stadt in kummer legen, *in einen steinhaufen verwandeln* (*vgl.* II, 1, *c*).

2) *nebenformen* kommer *und* kumber, *ganz wie bei den folg. bed.:* (*man soll*) kein kommer in den statgräben schutten. *Miltenberger stadtb.* 33° (LEXER 1, 1766): und wenne man daz wûr (*mühlgraben*) rumen sol ... sol der meier zwen knecht und och zwen karren haben ... die den kumber dannan vertgen (*fortschaffen, s.* 3, 1530). *weisth.* 1, 301. *aus dem Aargau, vgl. noch aus Coblenz u. d. zu letzterem sachlich 'einem bache* das wasser vergummern oder verschütten' *weisth.* 1, 333, *oberrheinisch, s. dazu* III, 1, *e.* IV, 4.

3) *auch nd.:* kummer edder bruk, *schutt oder gebröckel von mauern.* V. D. HAGENS *Germ.* 6, 72; *noch jetzt westf.* kummer *m. abraum, schutt* WOESTE *in Kuhns zeitschr.* 4, 132. 2, 89, *götting. bauschutt, brandschutt, abgegrabenes oder abzugrabendes erdreich, dazu* kummern *schutt wegschaffen* SCHAMBACH 116°, *während es*

osnabr., ostfries. bei Strodtmann, Stürenburg *nicht verzeichnet ist. auch nl. nicht, wenn nicht* kommer *m. als jägerwort für koth von hasen ursprünglich dasselbe ist.*

4) *sonst jetzt heimisch ist es im westlichen mitteldeutsch (nicht oberd., wie* Adelung *aufs geratewol angibt): in Coblenz* kummer, kommer, kumber, *erde, schutt, gerölle, das z. b. aus einem steinbruche fortgebracht werden musz* Wegeler 29; *in Nassau* kummer *bauschutt, auch schiefergeröll, das von felsen abgeschlagen oder aus bergwerken herausgebracht wird und in den weinbergen des untern Rheingaus die dammerde bildet* Kehrein 250, *dazu* den wingert (*weinberg, weingarten*) bekümmern, *mit solchem geröll verbessern, düngen* Wegeler. *auf dem Westerwalde* kommer *ausgegrabene erde z. b. aus einem keller, die fortzuschaffen ist, 'dieses wort gebrauchen besonders die handwerksleute'* Schmidt 96, *er kennt es auch aus der Pfalz. nach osten zu endet es in Hessen, wo* kummer, *besonders bauschutt, nach* Vilmar 232 *so ausschlieszlich üblich, dasz* schutt *kaum verstanden werde, vgl. unter* III, 1, *c.*

5) *ihm entspricht franz.* décombres *pl., bauschutt, wie* Frisch 1, 555ᵇ *bemerkte, früher sing.* décombre *f., auch* encombre *m. 'kalch und steine von alten gemäuren die eingefallen sind, kummer'* Frisch *franz. wb.* 1719 1, 617, *dazu* encombrer, *'eine gasse oder platz mit schutt anfüllen, dasz man sie nicht wol gebrauchen kan' das.; ebenso ital.* ingombrare *den weg versperren durch ein hindernis,* ingombro *ein solches hindernis. in der form uns näher, räumlich entlegen portug.* combro, comoro *erdhaufe* (Diez 106, 2. *a.* 1, 134), *s. dazu* IV, 4.

II. kummer, *arrest, in der rechtssprache.*

1) *Die sache tritt innerlich und äuszerlich klar vor in folgender malerischer stelle aus einem weisthum des* 16. *jh. von der Mosel:* vort so weist aer scheffen, ob sach were dasz ein schiffman keme und einer nachkeme oder hie were, dem der schiffman schuldig were, solle derselb (*der gläubiger*) zu dem pruemschen meier (*dem meier der abtei von Pruem*) gehen, derselbe ime den gerichtsboden umb seinen lohn (*vergl. unter a*) liehnen. und so der bot dem schiff also nach keme, das er seine hand uf die plicht (*das deck*) legen möcht, soll das schiff damit gehelligt und gekommert sein. so aber sach were, das der schiffman seine unschuld don wolt (*die schuld abschwören*), soll m. h. meier machen ein stehend gericht (*'stehenden fusses' gericht halten*) und soll inen lassen kommen die heiligen (*reliquien, zur eidesleistung darauf*) uf dem (?) pligt. ist der schiffman dan also gedorst (*zuversichtlich*), dasz er vor die schold schweren mag, so solle der kommer damit entschlagen sein. *weisth.* 2, 316. *der* kummer *ist die vorläufige beschlagnahme der habe des angeblichen schuldners, ausgeführt im namen des gerichts oder gerichtsherren von einem bevollmächtigten desselben. Es heiszt genauer*

a) kummer *die beschlagnahme selber, die handlung des 'kümmerns':* me ist beredt, dasz der buttel ... von eime kommir (*nicht mehr nehmen solle*) dann 3 alte heller, von einem kommer in der statt zu verkünden *u. s. w.* Haltaus 1139, 14. *jh. welterausch. daher* ein kummer geschicht, *wird von gerichtswegen vorgenommen:* ein kommer sall geschehen mit der sonnen (*bei scheinender sonne*). Lacomblet *arch.* 1, 111; wan ein kummer bei einem geschiet, und der, bei dem der kummer gescheen ist, spricht, er hab des mannes gut keins innen, von des wegen der kummer gescheen ist, sal er (*der frohnbote*) ... ine den eid (*reinigungseid*) alsbald thun lassen. Michelsen *rechtsd. aus Thüringen* 349, *ebendaselbst* kommer, *z. b.* was von erbeguetern kommers halben erclaget wirdet 346, *fast gleich schuldklage oder rechtlicher anspruch überhaupt* (*s.* III, 1, *b*), *vergl. nachher aus* Hertwig kummer noch klage *und* kummern II, 3, *b*, *auch* kummerklage. *ferner* den kummer thun: man sol dem nichtbezahler die güter in kummer legen. 'wer den kummer von rechts wegen über die güter thun solle?' der herr abt zu St. Michaelis in Hildesheim und die erben. *weisth.* 3, 253 (*in neuerer fassung*); wan einer ein kommer alhie thete, so soll derselbig gesinnen des richters ... item der den kommer thut, soll dem richter bürgen setzen, ob er den man zu unrecht kömmert, das er ime dasselbig widder zu recht abthu. 2, 339, *also nicht nur der gerichtsherr oder sein bote, sondern auch der kläger* thut den kummer, kümmert *einen; daher:* stünden theile (*eines bergwerks*) im retardat (*noch unbezahlt*), darzu soll der bergmeister weder kummer noch klage gestatten. Hertwig *bergb.* 28 (*zu der formel s. u.* kümmern II, 3, *b*); und da sie befinden, dasz einer seines kummers nicht fug noch guten grund hat, ihn damit abweisen. *das. vergl. das ähnliche* krot *sp.* 2413 *fg. im rechtsgebrauche, gleichfalls im rhein., westmd. bereiche.*

b) der zustand, in den ein 'gut' durch den gethanen kummer *kommt, eine art gebannter zustand (dann selbst als* kummer *s.* III, 1, *b*), *früher näher bezeichnet durch* verbieten, verbot (*vgl. u. c. d,* verbieten *arrestare* Dief. 50ᵇ); *ein* pfand *z. b. ist zugleich 'in kummer':* welcher pfand zu geben sich verweigert, oder dieselbe (*wenn er sie gegeben*) auszer dem verbot oder kummer selbst eigener gewalt wieder nimbt .. *weisth.* 1, 489, *vom Mittelrhein, 'aus dem k. heraus', s. die gleiche wendung* 2, *c a. c. Das hiesz auch* den kummer verachten *u. ähnl., worin sich die bed. a und b mischen:* und wo sie die (*busze*) nit geben wollen, das sie (*die amtleute des kurf. hofes*) ihre zins und früchte, die sie bi ihnen im dorf und im flure haben, kommern, und wo sie den kommer verachten, sie pfenden. Michelsen *Mainzer hof in Erfurt* 43, *die 'gekümmerten' früchte blieben also auf dem felde, nur der achtung des* kummers *anvertraut, worin denn der genauere unterschied von dem weggenommenen* pfande *heraustritt, wie oben das schiff mit der bloszen gerichtlichen handauflegung in* kummer *kommt;* wenn die verbrecher (*die den erbzins nicht bezahlt*) den kummer nicht achten würden, ob nicht die güter an den .. erbherrn .. verfallen? *weisth.* 3, 253. *auch* den angekündigten kummer brechen, *s.* Halt. 1139. *vgl.* kummerhülfe.

c) es hiesz 'ein gut in kummer legen': die herrn sollen das guht in cummer legen lassen bis so lange sie die herren bezahlen. Haltaus 1139; die strafe, dabei es in kummer gelegt und verbotten worden. *das.;* das wir den obgen. hof mit sinen zugehörungen in kommer legen. Scherz 841, *das gut, liegendes oder fahrendes,* liegt *nämlich während des kummers, arbeitet nicht für den besitzer, ist gleichsam todt. erst später* mit kummer belegen, *s. u.* 2, beschlagen Stieler 925, einen kummer auf etwas schlagen, *sequestrare b.* Hulsius, Rädlein. *gegensatz* aus dem kummer thun, *s.* Vilmar 232, den kummer aufthun Hulsius, Rädlein.

d) auch im plur.: kümmer. *Frankfurter ref.* I, 12 § 6, von arresten und kummern I, 12 *öfter;* wann sie die kummer oder fürgebott gethan. I, 8 § 6, fürgebot *wol gleich* verbot *u. b;* die gerichtsknechte sollen .. ein buch machen, darin alle kommer ein iglicher alle tage in seinem virteil thut anschreiben ..... achtung zu haben, das allen kommern volge geschee. *rechtsd. aus Thür.* 347. 348, *zu a. Im folg. scheint selbst ein fem. sich einzumischen:* wan die heimlichen kummer .. solten ganzlich abrogirt und abgethan werden, würde gemeiner bürgerschaft darausz viel unrats, nachteil und schaden entstehen. dann erstlich würde mancher man durch öffentliche kummer umb seinen glauben ('*credit*') kommen, dehn er sonst durch haimliche arrest noch lange erhalten hette. dornach hat sich mancher bürger durch haimliche kummer, welche seine glaubiger uf seine güter gelegt, gefristet und sich also in gehaim mit der creditorn guten willen erhalten und bei seinen gütern bliben, bisz ihme .. gott ein glück uf dem bergwerke bescheret *u. s. w.* Schott *land- u. stadtrechte* 3, 103, *vorstellung der Freiberger gegen die neuen constitutiones v.* 1573, *vgl.* heimliche kummer und arresta sollen nun durchs ganze land aufgehoben sein 106, kommer und arrest 107.

e) es wurde, wie man sieht, seit dem 16. *jh. durch das neue gelehrte* arrest, *ein rechtes barbarisches wort, bedrängt und endlich verdrängt, wie so viele heimische rechtswörter (mit dem unterschiede dasz anfangs meist das gelehrte wort nach, später vorgesetzt wurde):* anhaltung, *retentio, manus injectio, vulgo* arrestum, *alias* zueschlag *et* kummer. Stieler 742; fürgebott, gebott, kummer oder arrest, oder verkündungen. *Frankf. ref.* I, 8 § 3; kummer oder arrest anzulegen. § 6; als nun der antinomer .. re et corpore arrestirt und verkümmert .. perrumpirt er und reiszt durch sein arrest und kummer und vergisset sein gelübde und raumet heimlich das küfenster. Matuesius *Luther* (1583) 120ᵃ, *nach dem* gelübde *scheint es trotz des* corpore *keine eigentliche haft, s.* 2, *c a. c.;* obwohlen .. nicht erlaubt ist, dasz der process von arresten und kummeren angefangen werde. *Mainzer landr.* 1755 xxi § 1, *doch auch noch allein:* effecten mit kummer bestricken. § 2; in kummer und arrest liegen, *être en séquestre, en arrêt.* Rädlein.

2) *Es stellten sich aber auch unterschiede ein. a) z. b.* arrest *von dem manne,* kummer *von seinem gute:* so mag derselbe (*der bankrott gemacht*) .. in arrest gesetzt oder dessen effecten mit kummer belegt werden. *Mainzer landr.* 1755 § 3. *so wol auch im folg.:* dasz keiner dem (*so*) andern weder an seinem

leibe noch gute bekümmern und mit verbote und arreste beschlagen lassen, sondern wer den andern zu besprechen hat, der mag und soll das mit ordentlichen rechten thun (*d. h. wol nach röm. rechte*) und sein recht nicht mit kummer noch arreste, als einem executionsprozesz, anfangen. *corpus constit. Brandenb.-Culmb.* II, 1, 402.

b) noch feiner unterschied man, z. b. in Aachen, kummer *als 'arrest auf unbewegliche güter'*, arrest *aber von beweglichen* (KNÜPITZ 55, 31, *den verfassern der Aachener mundart 1836 s. 136 aber unbekannt*). *das erinnert denn an feine grammatische unterscheidungen, wie* der schild *und* das schild, *rechte stubengelehrtenarbeit. in der laiensprache hat sich wirklich* arrest *für gefängnis festgesetzt, mit dem franz.* arretieren *zur seite* (*und dem nicht franz. und nicht mlat., nur barbarischen* arretur), *vgl.* arrestare, bekummern mit gerichte *u. ä.* DIEF. 50ᵇ.

c) aber auch die erstere unterscheidung ist eine willkürliche, kummer *galt auch vom manne, als vorläufige inhaftnahme:* begegneten im (*dem edelmann*) zwen stattknecht, welche sprachen, dasz der bürgermeister in und sein pferd in der statt arrestieren und bekümmern lieszo (*bis er die von ihm beschädigten bürger befriedigt hätte*) ... warumb der kummer im aufgelegt worden were. KIRCHHOF *wend.* 1, 76ᵃ (95 *Öst.*); uf den kummer und uf das gefengnus, als unser diener gekummert und zu Coblenz gefangen waren. HALTAUS 1138, 14. *jh.*, kummer *und* gefengnus *doch getrennt;* das ein frembder ... der keine gewisse behausung hat, mit kommer 'behaft' werde, bisz er burgen und glauben setzt. *das.* 1139, *doch als förmliche haft; ein schuldner verpflichtet sich, falls er nicht zahle, wolle er sich* wider personlichen in kommer einstellen. *das., auch* kommer und behaftunge, *vgl.* mit fanknus zů recht bekümbern *Augsb. chron.* 2, 99 *anm.* 3. *Aber dasz die leibliche haft nicht an sich darin lag, zeigt folg.:* wen einer auszer den kummer getogen ist sonder orloff (*urlaub, erlaubnis*) und hat das gericht also geschmähet. HALTAUS 1139, *wol eine art 'internierung' auf ehrenwort, ähnlich dem* kummer *u.* 1, *b, der auf früchte auf dem felde gelegt wurde.*

3) *Weiteres zur geschichte des wortes.*

a) gegenwärtig ist es erloschen, doch nach VILMAR 232 *noch in Hessen zu hören. es steckt aber noch in* verkümmern, einem sein recht verkümmern, *ihm dessen ausübung erschweren, behindern, beschneiden, vorübergehend gleichsam 'in kummer legen', vgl. prepedire* verkumren DIEF. 455ᵃ. *früher auch* bekümmern (*s. d.* 5 *und vorhin* 2, *b*), *über den rechtskreis hinaus entwickelt, z. b. von der weltherrschaft der Römer bei* FRANK, *vgl.* occupare, bekummern DIEF. 392ᵃ (*s. auch* kümmern II, 3, *d von kriegerischer besetzung*); *selbst für beschädigen* (*vgl.* III, 1, *c*) *oder noch kräftiger, bei* H. SACHS *im landsknechtspiegel von den verwüstungen des krieges:*

zeigt er mir ...mannig schlosz,
welche durch das geschosz
warn hart worden bekümmert,
zerscherbet und zutrümmert
und ausgebrent mit fewer.
1, 327ᵃ (*Gödeke d. d.* 1, 82ᵃ),

unser heimsuchen *mag das gemeinte ausdrücken.*

b) wie hd., auch nd., s. im brem. wb. 2, 894 *aus d.* 16. *jh.* arrest und kummer, bekummern, *dazu* bekummer *beschlagnahme,* arrest und bekummer (*wie selbst in der* 3. *bed. mrh.* bekummer *m. bekümmernis* KEHREIN *Nass.* 1, 69, *schwed.* bekymmer *n.*). *Aber, obwol nrh.* (*s.* 1, *a*), *eigner weise doch nicht nl., wie auch die* 1. *bed. da fehlt; nur einen anklang bietet* kommer *usura damnosa,* geld op kommer nemen KIL., *auf wucherhaften zins, und das.* bekommeren *impedire, detinere, occupare; vgl. mnl. u. e. Auch nord., durch entlehnung, nur in fernen anklängen, z. b. altdän.* bekumret *schwach, gelähmt, s.* MOLBECH *dansk gl.* 1, 75, *was doch mit* H. SACHSENS bekümmert *vorhin in der hauptsache zusammenfällt.*

c) auch in England anklänge, aber nur diese, nicht unser klar entwickelter rechtsbegriff: comber, cumber *hinderung,* to cumber *hindern, hemmen, belästigen,* cumbersome *hinderlich; altschott.* cummar *heimsuchung, z. b. von landplagen* JAM. 1, 280ᵇ; *altengl.* comerawnce *vexacio,* comerous *vexativus prompt. parv.* 89ᵃ. *gewöhnlich vielmehr* to encumber, *ins rechtsgebiet greifend z. b.* encumbered *verschuldet,* encumbrance *hypothek u. ä. aber das schliesst sich vielmehr ans franz. an. vgl.* III, 2, *c.*

d) franz. encombrer *hemmen jetzt zwar nur sinnlich* (*s.* I, 5), *aber altfranz. auch rechtlich, z. b. bei* DUCANGE *s. v. combri aus dem freiheitsbriefe von Pontarlier v. j.* 1257: et se aucuns de mes homs (*mannen*) .. ou ses choses estoient prises ne (*oder*) encombrees pour ma dete cogneue ('*bekannte*', *d. h. anerkannte schuld*), ge lou dois par mon serement delivrer, *völlig unser* kümmern, bekümmern, in kummer legen *oben, vom manne wie seiner habe. Daher lat. dort* incumbrare *impedire,* incumbramentum *impedimentum, und rechtlich z. b.* maritagium encombratum (*mariage encombré*), *heiratsgut das der frau 'verkümmert' ist durch schulden, ansprüche, vergebungen o. ä., womit es der mann beschädigte, belastete, 'bekümmerte'. Aber kein einfaches* combrer *oder* combre, *nur* encombre *m. hindernis, 'bekummer'* (*s. b*), *auch rechtlich 'belastung' mit ansprüchen u. ähnl., mlat.* incombrium, *s.* Duc. 2, 449ᵃ *Henschel; doch ebenda* (DIEZ 598, 2. *a.* 2, 252) *auch ein* combrer *gleich festnehmen, obwol nicht in rechtlicher form, ähnlich wie u.* III, 1, *c a. e.* kumber *bei* PAULI.

e) dasz in dieser bed. hd. kumber *nicht bezeugt ist, kann nur zufall sein, es ist verbürgt durch mnl.* comberen *prepedire Diut.* 2, 228, *hd.* bekumbern *prepedire* DIEF. 455ᵃ, bekümbern *u.* 2, *c, mhd.* verkumbern *und* enkumberen HALTAUS 329 (*vgl.* entkümmern *oben* 3, 562), *belasten und entlasten von schulden, pfandrecht u. ä., letzteres sich völlig deckend mit altfrz.* descombrer, *ital.* sgombrare.

III. kummer, *sorge u. ä.*

1) *Der zusammenhang mit dem vorigen.*

a) handgreiflich bieten ihn verwendungen wie folg.; von einem, der aus der haft entrinnt, in der er uf dem thorn uf burgschaft gelaszen *war, heiszt es:* in der nacht hett er sich abgestolen, über die muwer hinusz gefallen (*gesprungen*) und .. die burgen in not und kumer verlassen, über (*d. h. mit verletzung*) sin trüwe und globde, er in getan hatte. MONES *zeitschr.* 2, 7 (*urk. v.* 1472), *der 'haftbarkeit' erklärt; er lässt seine bürgen in der bedrängnis* (not), *dasz die schuldner nun ihre habe oder freiheit antasten, mit* kummer *belegen ganz in dem sinne u.* II, *zugleich aber ganz im heutigen sinne. die bed. sorge musz sich aus dem rechtsgebrauche entwickelt haben.*

b) ähnlich, doch mehr noch nach der rechtlichen seite, bei HALTAUS 1139, *nrh.:* soe wie (*mhd.* swer) gemeenschap heeft mit eenen verbannen man, die valt in synen kommer, *v. j.* 1390, *der bann mit allen rechtsnachtheilen ein* kummer (*vgl.* II, 1, *b*), *die heutige bed. aber spriesst zugleich von selbst daraus. auch ein gut, auf dem rechtsansprüche haften, hat* kummer *zu tragen* (*vgl. u.* II, 1, *a.* 3, *d*): Florys van Tol lovede (*gelobte*) Jan Tol zyn broeder, dese ses ackeren lants te waren jair ende dach als recht is, ende allen commer af te doen, die dair nu op staet. *das., v. j.* 1516, *auch dieser* kummer *ist ja zugleich ein* kummer *des eigenthümers; es stimmt zugleich genau zu dem engl.* encumbrance, *altfrz.* encombrance, encombrement (II, 3, *c*). *ähnlich der* kumber *des pfaffen Amis* 322, *geldverlegenheiten, vgl. u. e aus* WERNHER v. ELM.

c) auf der scheide der beiden begriffe steht auch kummer und schaden *u. ä.:* und hett also unsern obgen. junchern und sinen armen lüten groszen kumber und schaden gefüget. *Strassb. ratsprot. v.* 1439 SCHERZ 840, *zugleich beschädigung, wol wesentlich rechtsschaden, verluste durch verhinderte einkünfte, ernde u. dgl., doch vgl.* bekümmert *bei* H. SACHS III, 3, *a von kriegsschaden;* daz arm lüt grozen kumer litten darvon, daz si nit allweg gůts gelt gehaben mochten. *Augsb. chron.* 1, 108, *um* 1400, *von münzverschlechterung, schaden und not, sorge zugleich;* würde da die gemeine stat Straszburg .. darumb betedinget (*rechtlich oder auch mit fehde in anspruch genommen*) oder keme des zu deheinerlei kosten, kumber oder schaden. SCHERZ 840; die stat möhte sin (*davon*) hienöch in kumber kumen. *Strassb. chron.* 681, 20, *durch fehde oder anders; s. auch bei* HALTAUS 1139 kumber und coste, arbeit oder kumber, kumber schaden oder arbeit, *alles aus dem Elsasz, in gleichem sinne. handgreiflicher von einer notzüchtigung:* hettestu auch also geschruwen, da dir der gesel den kummer wolt an thůn *u. s. w.* (*s. u.* blume 6). PAULI *schimpf u. ernst s.* 24 *Öst., es ist zugleich not und schaden, und eine beschlagnahme mit pfändung, und kummer in unserm sinne.*

d) auch im kampfe gab es kumber, *die rechtliche belastung, bedrängung übertragen auf 'not' im kampfe, wie denn die begriffe und worte aus dem rechts- und kampfleben möglichst hand in hand giengen* (*s.* krieg II, 2. 3, kobern 1, *c*). *aus dem kampfe, der sich über einem gestürzten führer entspinnt, heiszt es:*

der strit wart ob dem künige stón
und beidenthalb an kumber gén,
daz (*weil? oder sodasz?*) si einander wichen niht. *Mai* 121, 18,

bedrängung äuszerlich und innerlich, die sie zufügen und leiden; vgl. von der jagd ein eber kumbert vast die hunde *welscher*

gast 3253 (*ganz gleich* er bringt die hunde in grôze nôt *nachher*). *Denn auch die leibliche bedrängung scheint vollständig mit verstanden, wol auch wenn die lage des königs unter rossen als* kumberlich *bezeichnet wird Mai* 121, 22 (*er liegt* unter swærem dache 121, 2); *ebenso* kumberhaft *im kampfe, bedrängt, in der klemme Mai* 116, 5. kumber *rein körperlich vielleicht auch nach folg. bildl.* kumberzoum:

dar zuo wart siner milte nie kumberzoum gemezzen.
Tit. 2385, 1,

kein zwang auferlegt (*im alten drucke* krumber zaum), *der* kappzaum *junger rosse hiesz wol wirklich* kumberzoum, *das* mezzen *ist 'anlegen'; also der zustand eines solchen rosses auch* kumber, *dem banne unter* II, 1, *b gleichend, seine bewegung ist ihm 'verkümmert'. da ist denn der urspr. mehr unsinnliche begriff zu völliger sinnlichkeit zurück oder vielmehr fortgeführt, vgl.* kobern 1, *f, und den umgekehrten gang von* krot.

e) aber noch nach einer andern seite hat sich eine sinnliche auffassung eingestellt, der kummer *als etwas auf uns lastendes gedacht, s. u.* 3, *e, α. auch schulden, verpflichtungen, ansprüche, also die bed.* II, *fassen wir sinnlich als eine 'belastung' auf. es ist aber manchmal auch, als mischte sich ein anklang der bed.* I *ein, z. b. im folg.,* kummer *von schulden, verschuldung durch sinnlose freigebigkeit (vgl. aus Amis u. b):*

daz ime sine vorderin hetten gewunnen,
daz vorgebit er zu unstunden . . . .
und wirt mit kummera verladen,
daz er sich dar ûz inkan nicht intwirken (*herausarbeiten*).
WERNHER v. ELMENDORF 306 (*Haupt* 4, 293), 12. *jh.,*

wahrscheinlich aus einer gegend (Eichsfeld), welche selber oder ihre nachbarschaft kummer *schuft noch jetzt hat* (I, 4 *a. e.*). *Auch ein verflieszen von* I *und* II *zeigt sich in dem* vergummern I, 2, *denn das dem müller oder fischer durch einschüttung 'verkümmerte' bachwasser ist ihm zugleich im rechtlichen sinne 'verkümmert', wie mit beschlag belegt.*

2) *Alter, formen, verbreitung.*

a) mhd. kumber *ganz geläufig, aber ahd. noch fehlend. am frühestens übrigens, so viel verzeichnet ist, begegnet vielmehr* bechumberen, *in der späteren fassung der genesis aus dem anfang des* 12. *jh.:*

unsir iegelich daz selbe tuot (*d. h. klagt und tröstet sich wieder*),
swenne er bechumbert wirt mit solher nôt. 41, 17 *Diemer,*

nicht in der urspr. fassung aus d. 11. *jh.* (*fundgr.* II, 33, 34), *sodasz man die entstehung in die zwischenzeit setzen möchte. s. aber* 3, *a.*

b) das alte kumber *einzeln noch nhd., haupts. alem., während das gewöhnliche* kummer *md. schon im* 13. *jh. erscheint* (WERNH. v. ELM. *Haupt* 4, 289 *fg. scheint noch* kumbir *zu reimen*):

min tag han ich vil kumber ghan. RUFF *Etter Heini* 1299

nach der späteren hs., in der früheren kumer, *vgl. in jener* bekümbert 1303, *aber merkw. gewöhnlich* kumbar 1320. 1431, *vgl.* KOTTINGERS *bemerkung s.* 26 *und* nümman *s.* 209; *ebenso bei* STUMPF *Schweizerchr.* (1606) 524ᵃ kumbar *neben* kumber 212ᵃ. *noch bei* MAALER 256ᵃ 'kumber, *kummer, schmerz, moeror etc.', er braucht im verlaufe nur die erste form (aber öfter* bekümmern *als* bekümbern 57ᵃ). *auch* komber, *oberd., s. u.* 3, *e, α. eigen noch mrh.* kumber *in der bed.* I (4), *vgl. nl. u. c.*

c) kommer *ist md., neben* kummer *z. b.* II, 1, *a thüring.; erumna,* kommer. DIEFENB. *wb. v.* 1470 110; *noch im* 16. *jh.:* hunger und kommer . . leiden. LUTHER 6, 477ᵇ; Menelaus hat in allem kommer durch die finger gesehen. REISZNER *Jerus.* 2, 36ᵃ;

er (*gott*) suchet dich von herzen
in viel kommer und schmerzen.
MÜTZELL *geistl. lieder* 121.

Aber auch oberd., wie kromm, kromp *für* krumm, *mhd.* krumbe (*sp.* 2442), *z. b. im* 15. *jh. schwäb.:*

mein not begund ich gote klagen,
mein komer und mein schwäre not.
spiel von s. Georg, Germ. 1, 188ᵃ
(*fastn. sp. nachl.* 174, 1);

ich klagen deinen komer grosz. 175ᵇ (141, 15).

österr. selbst kamer (: jamer) HEUBLM *Wiener* 104, 23. *mit* o *noch* FISCHART:

pfui aus, du kammer voller kommer,
das dich beschein kain sonn noch sommer.
flohh. 795 *Sch.;*

ab jedem kommer sein mutläszig. 787.

Dann mittelrh., s. u. II, 1 *öfter, und niederrh., z. b.* commer *Teuth.* 55ᵃ, *wie mnl., z. b. Rein.* 569; *auch nl.* kommer, *bei* KIL. *auch noch* komber. *So vielseitig versuchte das u durchzudringen, wie es in* sommer, kommen *durchdrang; es ist als hätte ein nachklang des urspr. -mb im sprachgefühl das* u *gerettet.*

d) auszerdeutsch bei den Dänen kummer, *durch entlehnung, wie* kummerlig, kummerfuld (*-voll*), bekymre, *früher* bekumre, *s.* II, 3, *b. schwed. vielmehr* bekymmer *n.,* bekymmerlig *kümmerlich u. s. w., zu* bekymra (*s. dazu* II, 3, *b*); *nur in Schonen, wie dän.,* kummer *n.,* kymmra *kümmern* RIETZ 364ᵇ, *der doch aus altschwed. dichtung* kymber *kummer beibringt. aber nicht altn., wie es das norw. nicht hat.*

e) aber gegen deutschen einflusz sicher auch englisch cumber, *z. b. bei* LUDWIG 1085, *bei* HALLIWELL 286ᵇ: *a care, danger or inconvenience (auch trouble, a tumult), wovon nur das letzte sich ans franz. anschlieszt* (*s.* II, 3, *c*), *care, sorge aber mit unserm* kummer *zusammenfällt. auch* to cumber *ist nicht nur belästigen, encombrer, sondern auch kummer machen, ängstigen, obwol mehr von der sache als der seele gemeint, doch ein selbständiger ansatz zu der entwicklung unseres* kummer, *dem franz. fremd.*

3) *Gebrauch und bedeutung.*

a) die ganz verinnerlichte bedeutung, die dem franz. völlig fehlt, erscheint bei uns gleich mit dem ersten auftreten des wortes, z. b.: bî sînem herzen kumber lac *Parz.* 176, 30. *früher schon bei* WERNH. v. ELMENDORF; *dem Mederkönig stellen seine räte die schwierigkeiten eines krieges gegen die Griechen vor, und drei schlieszen ihre rede mit den worten* diz ist al mîn kummir HAUPT 4, 289 *fg., wie mit einer länger gangbaren formel, z. b.* daz ist mîn rât; *einer setzt hinzu* den jâmir mac ich weinen, *ein anderer nennt es zugleich* angist, *kurz wie heute, z. b.* das ist mein ganzer, mein grüszter kummer (*zugleich gegenstand des kummers, vgl.* klage 5, *a*). *das setzt notwendig ein jahrhunderte langes vorleben voraus.*

b) die sachliche, äuszerliche fassung geht indes lange neben her, z. b. im voc. inc. teut. n 8ᵇ: 'kummer, iamer und not, *calamitas, il. penuria et erumna', kummervolle lage, bedrängnis (daneben* 'kummern *hermen und fressen', d. i. nagen*); *egestas* kommer DIEF. 196ᶜ, *penuria* 424ᶜ, armut, gebrech oder kummer *gemma. so* hunger und kommer LUTHER *oben, auch Hiob* 30, 3 hunger und kumer; der keinem menschen vor hunger und kummer glich sicht. S. FRANK *spr.* 2, 136ᵇ;

wenn eim das glück freundlich zulacht,
mit dem ein jeder freundschaft macht
und denket sein alls zu genieszen,
mit seinem gut ihm kummer büszen.
WOLGEMUT *Esop.* 2, 268.

so noch folg. wol, im 18. *jh.:*

früh ermüdet von dem kummer
dieser wallfahrt (*des lebens*) schlief sie ein. GOTTER 1, 105.

mhd. kumber *not, armut z. b.* FRAUENL. 41, 13.

c) selbst ein bestimmter einzelner mangel: cummer, *defectus.* MONES *anz.* 7, 299; *bei der belagerung von Neusz heiszt der mangel an lebensmitteln so:*

as bynnen ('*drinne*', *in der stadt*) was sulgh kummer clair
der provanden van vleisch ind visch,
man sach dair manchen bloiszen disch *u. s. w.*
WIERSTRAAT 1276.

noch jetzt z. b. ostfries. to kummer kamen, *nicht ausreichen mit etwas* STÜRENBURG 128ᵇ; *ebend. 'gebreste, z. b. fällsucht' (wie* plage *fallsucht* 177ᵃ), *vgl.* gebrech *unter b und bei* MAALER 256ᵇ· mit kumber und krankheit angriffen sein, *affici aegritudine.*

d) vorherschend aber ist die innerliche fassung.

α) MAALER *z. b. erklärt es mit moeror, moestitia, animi dolor, comploratus, aegritudo, offensiones, luctus, commotio animi, adversa aerumna, res adversae, sodasz er die äuszerliche fassung nur am ende nachbringt.* mit kummer, *unter sorgen (vgl. aber auch e, δ)*: das sie das brot essen müssen nach dem gewicht und mit kumer, und das wasser nach dem masz mit kumer trinken. *Ezech.* 4, 16. *Es wird, wie immer vielseitige wörter, gern durch einen zusatz näher bestimmt, so bei* MAALER kumber und plag, k. und schmerz, k. und unmût *oder* widermût, k. und leid, k. und mûy, *zum theil unter b oder c gehörig; vgl.* arbeit und kummer *unter γ, jetzt besonders* kummer und not, kummer und sorgen.

β) auch von einem bestimmten einzelnen kummer oder sorge, der bed. unter c sich anschlieszend; in einem alem. neujahrsspiele des 15. *jh. sagt eine Gret:*

ich förcht nit wirs (*nichts mehr*) und stat wol druf,
min Rüedi werd mir sechen an,
daz ich ein kummer heig (*habe*) gehan.
dan sit die diebstal ist geschehen,
so mag man mirs wol angesehen . . .
bin wol gemagert um ein spang (*spanne*).
MONES *schausp. d. m.* 2, 394;

he min gfatter, sint güter dingen!
wag nüwen kummers went ir uns bringen? 391,
wenn uns die wach anrennt?
'schlagt allen kummer aus, das dunkel deckt die gassen.
GRYPHIUS 1, 67;

doch das soll mein geringster kummer sein. LESSING 12, 377; das ist daher mein allergeringster kummer, den Homer (*in der übers.*) hier und da in einer sprache reden zu lassen, die heut zu tage kein mensch mehr vertragen kann. BÜRGER *verm. schr.* 1797 1, 252, *vgl. unter a.*

γ) *öfter von der gesamtheit der sorgen, die einen eben 'bekümmern':* der schlafend rûwet von aller arbeit und kummer, so er hat im wachen. KEISERSBERG *trostspiegel* (1° 1510) DD ij°, arbeit *noch im alten sinne, not;*

wie ich essen soll und trinken, wie ich mich bekleiden soll,
wie ich sonst mein thun soll richten, sind die leute kummers
voll. LOGAU 2, 1, 35,

machen sich sorgen, 'bekümmern sich' darum;

doch eines staatsmanns äuszrer schimmer
ist eine pracht, die kummer deckt. HALLER 202;

einstweilen sei er (*der alte vater*) bei gutem verstand, und trauten sie (*die kinder*) nicht, sollten sie ihn bevogten lassen, da seien sie kummers ledig. GOTTHELF 3, 293, *alle sorgen (um das vermögen) los. vgl. schon mhd. unter* 3, *a im Parz.* kumber, *nicht* ein kumber, *obwol es ein nachher bestimmt benannter ist.*

δ) *selten daher im pl., so häufig* sorgen *ist:*

diese kummer empörten
seine seele. KLOPSTOCK *Mess.* 14, 306;

die erschien mir! o schmerz, da sie erschienen war,
warum trafest du mich mit dem gewaltigsten
deiner zitternden kummer. *oden* 1, 83 (*der verwandelte*);

das ist künstelei, die keine aufnahme fand. doch schon mhd., aber auch selten:

die kumber, die er danne hât,
die kan ich dir niht zelen wol.
welsch. gast 3116, *in GD dreimal* den *für* die.

ε) *im genauesten sinne wird es aber jetzt von* sorge *oder* sorgen *unterschieden:*

kummer kannten sie nicht, nur sorgen der zärtlichsten liebe.
STOLBERG *ged.* (1779) 170,

von nahrungssorgen, armut; denn es (*das gewissen*) ist ganz nah mit der sorge verwandt, die in den kummer überzugehen droht, wenn wir uns oder andern durch eigene schuld ein übel zugezogen haben. GÖTHE 21, 123 (*wanderj.* 1, 7). *so bes. auch* geheimer, heimlicher, stiller kummer, tiefer kummer *u. ä.* sorge *oder* sorgen *bezieht sich noch auf bestimmt vorgestellte übel, an deren abhülfe man in gedanken arbeitet,* kummer *aber sind sorgen die sich so um das herz legen, dasz die kraft des widerstandes erlahmt, im gefühl des hoffnungslosen leidens versinkt;* sorgen *suchen uns nur mit zwischenzeiten heim, der* kummer *wird eine bleibende lähmende grundstimmung. da macht sich denn der alte grundbegriff der hemmung noch geltend, nur ganz ins innere versetzt.*

ε) *noch einiges besondere bleibt zu bemerken.*

α) *der* kummer *erscheint im bilde als* last, *wobei immer unmittelbarer anschlusz an die urbedeutung möglich ist (vgl.* 1, *c). es heiszt mhd.* kumber tragen, mit kumber geladen sin *u. ä., vgl. das* verladen mit kummer 1, *e. und so noch anders, und später:*

daz vil manich chumber ûf in lit. *altd. bl.* 2, 247;
des mûsz ich kummer tragen. *Hätzl.* 225°;
bis nur getröst, der dich erlöst
hat all dein k o m b e r tragen. *grablied* 16. *jh.;*
benimm dem gast
seins kummers last. *Hätzl.* 33°;
die (*liebe*) mûsz dick tragen kummers last. 284°;

der hut, den er ergrimmt tief in die augen rückte,
verrieth des kummers last, der ihn im herzen drückte.
ZACHARIÄ *renomm.* 1, 140;

schwer ist der kummer, der den feldherrn drückt.
SCHILLER 461°;

der kummer, der itzt auf uns lieget,
hat (*hatte*) uns noch nicht verdecket.
HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 142.

β) *aber auch in andern bildern, z. b.:* nun drangen die sanftesten empfindungen, die alle wolken des kummers zertheilten, herbei. GÖTHE 19, 293;

und des kummers finstre wolke
zog sich um des königs blick. SCHILLER 53°;
des kummers tiefer dorn. HALLER 192;
man thut mich (*wein*) fröhlich trinken,
der kummer thut versinken. *wunderh.* 4, 186.

Ähnlich 'der kummer schläft' (im seelengrunde): wenn der kummer schläft, so wecke ihn nicht auf, *when sorrow is asleep etc.* LUDWIG 1085; einem kummer erwecken, *sollicitudinem inferre* STIELER 925;

aber diese tausend stimmen
der erwachenden natur
wecken in dem tiefen busen
mir den schweren kummer nur. SCHILLER 49°.

Mit übertreibung des bildes: lasz dir den kummer nicht über die knie (*herauf*) kommen, *cor ne edito* ALER 1251°, *s. darüber sp.* 1425, *und vergl.:* was der mutter an das herz gehet, das gehet dem vater nur an die knie. NEANDER *sprichw.* 31 *Lat. Auch* in kummer liegen, *was sich an den gerichtlichen* kummer *anschlieszen könnte (vergl.* in kummer legen II, 1, *c), allerdings von einer die zugleich im bette liegt:*

es sang ein nachtigall wilde
von sunnenschein in grünem hag,
sie mant ain frauenbilde
in stillem kummer da sie lag. *Hätzl.* 4°.

γ) *das ist liebeskummer, der mhd. und länger vorzugsweise so hiesz:*

was er für kummer hab getragen
in solcher dollen blinden lieb. SCHERTZ *grob.* H 4°;

mit vlize begunde er schouwen,
wederre juncfrouwen
er sinen kumber möhte klagen.
ULR. v. TÜRH. *Trist.* 537, 19,

gleich sîn leit klagen 538, 14, *was aber nichts bedeutet, als die bitte um* bî ligen 537, 33. *so im* 15. *jh. in bauernrede:*

wenn ich denn zu einer andern kumm,
so pin ich auch nit gern ain stumm
und clag ir haimlich meinn geprechen ...
scholt ich denn nicht meinn kumer da wenden,
so müst ich mein manhait gar ser schenden.
fastn. sp. 771, 21.

den kummer wenden (*jetzt* lindern *u. ä.*) *war auch sonst ein beliebtes bild, vgl.* kummerwenderin *noch im* 17. *jh.*

δ) *zuweilen für schwere mühe, die uns eine aufgabe, ein vorhaben macht:*

man rüemet hie, dort unde dâ
ir lîp, ir leben und ir art (*der Helena*),
daz mir der kumber ist gespart,
daz ich hie sage (*conj.*) ir höhen prîs.
KONRAD *troj. kr.* 19686,

do widerrietent es ime (*dem kaiser*) des riches fürsten ... von bekumbernisse des riches (*aus sorge um ...*), das er mit groszem kumber in friden hielt. *Strassb. chron.* 1, 427, 18, *dazu gehört denn unmittelbar* kümmerlich *adv. gleich 'mit mühe und not', selbst für 'kaum'. ebenso* sich mit kummer nehren, *'kümmerlich' sein brod gewinnen* LUDWIG 1085, *wie in der bibel:* verflucht sei der acker umb deinen willen, mit kummer soltu dich drauf neeren dein leben lang. 1 *Mos.* 3, 17, *in der vulg.* in laboribus. *auch gleich ängstliches trachten:*

getreue herzen bleiben rein
von kummer, schätz' und gold zu kriegen. OPITZ 2, 92.

ε) *endlich in gekürzter wendung* kummer *gleich* kümmerlichkeit, *das kaum in gebrauch ist, kümmerlicher zustand, aussehen u. ä.:*

durch meinen bleichen, eingefallnen kummer
erpressen noch ihr ach? GÖKINGK 3, 211 (226);

den Byzantinern standen die unschätzbaren werke hellenischer kunst vor augen, ohne dasz sie aus dem kummer ihrer ausgetrockneten pinselei sich hervor heben konnten. GÖTHE 43, 425. *und selbst für kümmerliches, verkümmertes ding:* der untere schmälere theil (*der esche*) wird daher zuerst vermagert, zieht sich ein, bleibt zurück, indem der obere kräftig fortwächst ... sich aber dessenungeachtet, an jenen kummer geschmiedet, beugt. 58, 160 (*morph.*).

IV. *Herkunft und formen.*

1) *dasz* kummer III *aus* kummer II *hervorgieng, ist oben klar geworden (s.* III, 1); *da aber das jüngste* kummer *schon im* 12. *jh. bestand, ganz durchgebildet* (III, 3, *a*), *so musz das* kummer *im rechtsleben um vieles älter sein als unsere zeugnisse, auch als die altfranz. zeugnisse, die für uns in jener zeit keine entlehnung von dort belegen, sondern wieder einmal jene gemeinschaftliche entwickelung des französischen und deutschen, wie auf andern lebensgebieten, so besonders auf dem des rechtes. es ist kein zufall, dasz das rechtliche* kummer *hauptsächlich dem Rheinlande angehört, von wo es nach osten ausgestrahlt sein musz; auch* kummer I *ist wesentlich rheinisch.*

2) *diesz* kummer *schutthaufe musz aber wieder mit* kummer *arrest urspr. eins sein, wie das doppelte franz.* encombre *und* encombrer *unter* I (5) *und* II (3, *d*) *deutlich eins sind. das franz. subst. mit seinem* en- *weist aber auf nachträgliche entstehung aus dem verbum (wie nicht anders* décombre *mit seinem merkwürdigen* dé-, *vgl.* descombrer II, 3, *d am ende), sodasz da unser* kumber *das höhere alter voraus hat, während* bekummer II, 3, *b sich zu* encombre *gesellt, erst aus* bekümmern *genommen. So musz man an* kumber, *nicht an das franz., den faden anknüpfen, der weiter ins dunkel rückwärts führen soll. das rechtliche* kumber *wird aus rechtssymbolischer verwendung eines* kumbers I *stammen; man könnte z. b. an einen schutt- oder erdhaufen denken, mit dem etwa zu einem hofe, der in kummer gelegt wurde* (II, 1, *c*), *der weg verschüttet ward? vgl. das einstoszen der wand bei pfändung* GRIMM *rechtsalt.* 867.

3) *doch der begriff schutthaufe ist nicht der einzige. bei* DUCANGE *ist das wort aus den gesta reg. Franc. cap.* 25 *beigebracht:* in sylvam confugit .. fecitque combros, *aus Greg. Turon.* 3, 28, *von demselben vorgange,* concides magnas in silvis fecit, *also verhaue zur sperrung der wege nach altem kriegsgebrauche, concuedes, vielleicht verbunden mit erdschüttungen, schanzen. Ferner ebend.* cumbri, combri *pl. von eingerammten stämmen im flusse, besonders zur hegung oder zum fange von fischen, sicher wieder zugleich mit erdschüttung dazwischen. in der neuen ausg. auch* cumbra *agger seu locus arboribus excisis in fluvio coarctatus piscium capiendorum causa,* cumbra seu piscaria 13. *jh., auch franz.* combre *m.* 13. *jh.* 2, 698ᵇ, *und* combra *agger in fluviis ad pisces capiendos, auch* combri *pl.* 2, 448ᶜ, *ebend.* combra *als geflecht; offenbar wieder holz und erde verbunden als wasserdamm.*

4) *so mag die vorgeschichte des wortes weiter in der kriegskunst oder im wasserbau zu suchen sein. zum letzteren stimmt wol noch das oberrh.* vergummern *des baches unter* I, 2, *eigentlich durch einen eingeschütteten damm? ausbildung und urheimat wäre gerade im Rheinlande dann begreiflich. am wichtigsten ist sein bestand im portug. noch heute:* combro *m. erderhöhung, deutlicher* córnaro *oder* cómoro *m. (der schwankende vocal scheint einschub), deich am flusse zur eindämmung des wassers. da hat sich, wie oft, ein altes wort gerade am rande eines sprachgebietes am längsten erhalten, ist es das keltische (keltiberische) oder das germanische?*

5) *ich glaube, das letzte (vgl. schon* VILMAR 232).

a) denn als schwesterform von kumber *erscheint altn.* kumbl (kuml) *n. grabhügel, grabmahl* MÖBIUS 243 (*vgl.* kummel), *auch denkmahl, denkstein überhaupt, s.* DIETERICH *runensprachschatz* 124; *schwed.* kumbel *n.,* kummel, *wahrzeichen für schiffer, aus einem steinhaufen bestehend, im seegrunde oder am ufer, im letztern falle auch aus holz aufgerichtet* (RIETZ 364ᵇ, MÖLLER 3, 860), *also auch im wasserbau, und auch aus holz oder stein und schutt oder auch wol beidem, alles wie unter* 3. 4.

b) selbst ein verbalstamm ist zu haben in dem kimban *fügen, das sich unter* kimme 3, *c ergab; alles bauen, zumal ohne mörtel, ist ja ein fügen, eine art flechten, von dem das bauen, namentlich das mit holz, ausgegangen scheint, wie das fertigen von holzgefäszen gleichfalls.*

c) also ist das lat. cumulus *unschuldig daran, das man seit* DIEZ *als mutterwort ansetzt. daraus wurde ja franz.* comble, *it. port. span.* cumulo; *vor allem stimmt aber die bed. nicht. es ist roman. überall, wie lat., ein haufe der etwas vollendet, krönt u. ä. (z. b. auf dem 'gehäuften', nicht gestrichenen getreidemasze), nicht einer der im wege liegt, als wegweiser, oder den man in den weg legt, dem feinde oder den fischen oder wie.*

KÜMMER, *m. faszbinder. weim. jahrb.* 4, 272. *s.* kimmer, *vgl.* kumme.

KUMMERBELASTET, *mit kummer belastet (s.* kummer III, 3, *e):*

kummerbelastet verschmachtet sie. STOLBERG 14, 95.

KUMMERBUCH, *n. codex arrestorum, sich* HALTAUS 1140. *besonders auch im bergbau:* wir verordnen, dasz ... unsere bergmeister arrest und kummer oder verbot auf erz, bergtheile (*kuxe*), metallen, ausbeute annehmen, selbigen in das jedes ortes vorhandene kummerbuch einzeichnen ... und hernach beklagten oder arrestanten durch einen zeddul wissend machen. VEITH 303. *letzteres geschah durch eine* abschrift des kummers *das.*

KÜMMEREI, *f. kleinlich ängstliches thun, tadeln u. ä.:*

achselzucken, kümmereien! GÖTHE 1, 150 (*rechenschaft*).

KÜMMERER, *m.* 1) *turbator, tortor, it. arrestans* STIELER 926, *zu* kummer II. *bei* CAMPE *einer, der mit* kummer *belegt ist, in person oder seiner habe.*

2) *weidmännisch ein hirsch der im streite (zur brunstzeit) die hoden verloren hat* FLEMMING *t. jäger* 108, *vgl.* kümmern III, 3, *c; ein hirsch, den man ausgeworfen oder des kurzen wildprets beraubet hat und deshalb nie mehr ein gehörne aufsetzt.* HEPPE *jagdlust* 1, 138; kümmerer *wird das wild genannt, das wegen eines alten schusses oder wegen einer krankheit abgemagert ist.* v. THÜNGEN *weidm. pract.* 302; *ein hirsch, so im kämpfen am kurzen wildpret verletzet worden oder durch schusz, sein gehörne ausser der zeit wirft und verecket oder schläget, auch nicht förmlich wieder aufsetzt, sondern nur kurze und krumme enden bekömmet.* ZEDLERS *univ. lex.* 15, 2043. *bei* FRISCH 1, 555ᵇ kummerer

es sieht dem kümmerer der kummer aus den augen.
BROCKES 6, 225, '*die hirsche*'.

3) *ängstlicher mensch, hypochonder:* wer ... von denen als kümmerer fortflüchtet, unter denen er von rechts wegen leben und weben sollte. JAHN *merke zum t. volksthum* 45, *vgl.* GÖTHES kümmerei *und* kummerhaft 1.

4) kümmerer *rotwelsch:* es sind vor zwo schwärzen drei vornehmbde bekante kümmerer bie durch auf schönen klebs *u. s. w.* PHILANDER 2, 588 (1665 *s.* 594). kimmern *ist kaufen, s. weim. jahrb.* 4, 98, kümmern FISCHART *groszm.* 50 (583 *Sch.*), *also kaufleute. s. darüber unter* kummerschaft.

KUMMERFAHRT, *f. mühselige fahrt.* GÖTHE 41, 219.

KUMMERFÄLLIG, *in kummer gefallen?* der kummerfellig mensch MELISSUS *ps.* D 1ᵃ.

KUMMERFALTE, *f. stirnfalte von kummer und sorgen,* kummerfalten legen *hat* J. GRIMM *aufgezeichnet.*

KUMMERFELD, *n. wie* jammerthal *u. ä., von der welt:*

pfui dich, pfui dich, du schnöde welt,
du trübe jammerschule,
du störenfried, du kummerfeld *u. s. w.*
SIB. SCHWARZ (17. *jh.*), *bei* H. KURZ *gesch. d. d. lit.*⁴ 2, 251ᵇ.

vgl. lustfeld *campi nitidissimi* STIELER 464.

KUMMERFREI, 1) *rechtlich, frei vor* kummer (II), *beschlagnahme, 'sine impedimento arresti'* HALTAUS 1140, *mit beleg aus dem* 16. *jh.; ebenso* kummerlos *das.*

2) *frei von* kummer (III) CAMPE:

die glückliche in ihrer kummerfreien
unwissenheit! SCHILLER 222ᵃ (*Iphig. in Aulis* 3, 3).

KUMMERGEFÜHL, *n. gefühl von kummer.* CAMPE, *mit beleg.*

KUMMERGEQUÄLT, *von kummer gequält.* HEINE *buch der lieder* 346.

KUMMERGERECHTIGKEIT, *f. wie* kummerrecht, *s.* FRISCH 1, 555ᵃ.

KUMMERHAFT, *mit kummer behaftet, mhd.* kumberhaft, *auch* unkumberhaft, *von kummer wieder frei. wb.* 1, 910ᵇ.

1) *von menschen selber selten, wie doch mhd., z. b. bedrängt im kampfe (s. u.* kummer III, 1, *d):* kumberhaft, *miser animi.* MAALER 256ᵇ; kummerhaft sein, kummerhafte leute, *afflicti* STIELER 926. *Auch noch schweiz., aber in dem sinne wie* kümmerer 3, *vergl.* kummern *sp.* 2608 (3, *b*): eine kummerhafte, grämende frau ist doch wol eine der grösten plagen. PESTALOZZI 12, 324; es ist sehr schwierig, mit kummerhaften leuten recht umzugehen. 231; sie sind neidisch, misgünstig, trübsinnig, kummerhaft, saugen aus den süszesten blumen den bittersten saft. GOTTHELF 11, 257. *ebenso dann* kummerhaftes leben PESTALOZZI 12, 327.

2) *gewöhnlich von zuständen, zeiten, stimmungen u. ä.:* welche vergangen tage gar kummerhaft gewest ab dem geschrei (*gerücht*), so von des herrn Amadis tod herein gebracht worden. *Amadis* 261; mein bekanter kummerhafter zustand. BUTSCHKY *kanz.* 610;

wie aber, sag ich nichts von der gemahlin thränen?
von ihrem angst-geschrei und kummerhaften sehnen?
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 105;

disz kummerhafte leben. LOHENSTEIN *Sophon.* 90, 385.

3) *im adv.:* elendiglich und kummerhaft ergangen. SCHWEINICHEN 2, 156; so hätten ihm auch die Trevirer kummerhaft geklagt, dasz ... LOHENSTEIN *Arm.* 1, 993.

KUMMERHAFTIG, *ebenso, mhd.* kumberheftic. *eigen* kümberhaftig *moestus, sollicitus* MAALER 255ᵃ, *zu* 1 (*vgl. unter* 2).

1) *vom menschen selber* (*s.* kummerhaft 1): als sie nu dergestalt bei anderthalb jarn gefenglichen gehalten ... ward sie so gar kumerhaftig, das sie täglichs anfieng abzunemen und schwach zu werden. *Zimm. chron.* 1, 352, *zugleich äuszerlich und innerlich;* die kummerhaftige mutter. *Amadis* 29; denn ich ganz kummerhaftig würde, wo euwer einem was .. widerfüre.

289. *nd.* kummerhaftich, *in bedrängter lage, arm, s.* HALTAUS 1141, *brem. wb.* 2, 894.

2) *von dingen* (*s.* kummerhaft 2): ein böses kummerhaftiges jar. SCHWEINICHEN 2, 268; kummerhaftige händel, *lites et causae perplexae, s.* HALTAUS 1140; ein kummerhaftiges heimliches anligen. BUTSCHKY *kanzl.* 697. *bei* MAALER 256ᵇ *nur in dieser bed., während er für* 1 kummerhaft *setzt:* kumberhaftig, *tristificus, z. b. eine* botschaft.

3) *rechtlich,* kummerhaftig *verschuldet* BEHREND *Magdeb. fragen s.* 267ᵇ. 120 (*doch zugleich nach* 1); *s.* kummer II. *gewiss auch* kummerhaft *so.*

KUMMERHAFTIGKEIT, *f. subst. zu* kummerhaftig *und* kummerhaft, *z. b.:* kummerhaftigkeit plagt nur. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 93, *s. unter* kummerhaft 1.

KUMMERHÖHLE, *f. geistlich, wie* kummerfeld:

der hirt und bischof unsrer seelen ...
führt uns aus dieser kummerhöhlen
bald jener himmelsweide zu.
kirchent. verderbte welt, wie bittre gaben *v.* 7.

KUMMERHÜLFE, *f. hülfe zur vollziehung einer gerichtlichen beschlagnahme* (*s.* kummer II); *dem gerichtsknechte zu Witterde wird aufgegeben:* wan der voit gericht zu Witterde sitzen wil, sal er .. auch kommerhülf .. thun. N. ENGELMANN *bei Michelsen Mainzer hof* 46, *rechtsd. aus Thüringen* 336, *vgl.* helfgeld .. von kummern 348.

KUMMERIG, *adj. zu* kummer, *im voc. th.* 1482: kumeriger, iameriger, unselder oder notiger, *eruinnus* (*so*). r 6ᵇ. *mnd.* kummerich, *in not befindlich, Theoph.* 366. *noch schweiz.* chumerig *anxius, s.* FROMM. 2, 483ᵇ. *gewiss auch mhd.* kumberic.

KUMMERJOCH, *n. kummer als aufgelegtes joch:*

ach herr! soll ich noch wie vorhin ...
am schweren kummer-joche ziehn?
HANKE *geistl. u. moral. ged.* (1723) 416.

KUMMERKLAGE, *f. klage auf gerichtliche beschlagnahme, libellus arrestatorius* FRISCH 1, 555ᵃ, RÄDLEIN 570ᵇ *u. a.; vgl. folg.*

KUMMERKLAGSCHREIBEN, *n.:* dein kummerklagschreiben wegen des hausgesindes habe ich empfangen. BUTSCHKY *kanz.* 387, *wol schreiben worin er sich über einen beklagt, schwerlich rechtlich, wie voriges.*

KUMMERKRANK, *krank von kummer,* kummerkrankes herz SCHILLER 38ᵃ (*Dido* 7).

KUMMERLABYRINTH, *n. die krummen gänge die ein grübelnder kummer geht:*

wie sie (*meine seele*), ergötzt an trauer-bildern,
in kummer-labyrinthen irrt. HALLER 221 (*trauerode*).

KUMMERLAST, *f. kummer als last gedacht oder gefühlt, die auf uns liegt* (*s.* kummer, III, 3, *e*), *schon mhd.* kumberlast MOSES *schausp. d. m.* 1, 143 (*in der hs. aber* kamerlast?): als ob dir überswere kummerlast aufgebürdet sei. BUTSCHKY *kanz.* 405;

die unglücksel'ge scheute die kummerlast. STOLBERG 14, 135.

KUMMERLEBEN, *n. leben in kummer.* GÖTHE 9, 339 (*nat. tochter* 4, 2).

KÜMMERLEIN, *n. kleiner kummer, schweiz.:*

was machst mer au mängs chümberli,
und bist mer doch so lieb.
ROCHHOLZ *alem. kinderlied* 305.

KÜMMERLICH, *adj. zu* kummer, *mhd.* kumberlich, *nl.* kommerlick KIL., *nnl.* kommerlijk; *entlehnt dän.* kummerlig, *schw.* bekymmerlig (*hd.* bekümmerlich *sollicitus* STEINB. 1, 946).

1) *Nebenformen im* 16. *jh.* *a*) kümmerlich, *wie* kommer, (*sp.* 2597), *sowol md. als auch oberrh., wie nrh.:* (*frieden*) den gott noch so gnediglich, und als uns ansihet (*scheint*), mit gewalt und kümmerlich erhelt. LUTHER 5, 46ᵇ; die mucken, so doch kümmerlich den teufeln in bosheit zuvergleichen. FISCHART *bien.* 179ᵇ (1588 197ᵇ), *bei* MARNIX *anders;* dasz irs kümmerlich mit den zänen hetten .. erditrichen mögen. *Carg.* 104ᵃ.

b) kumberlich *alem.,* kumberlich sterben *animam aegram ponere* MAALER 256ᵇ, kumberlich, *schwärlich, difficulter, morose u. ä. ders., auch noch ohne umlaut wie mhd.*

c) kumerlich, kümerlich, *s.* kaumerlich *und u.* 3, *c. im adv. auch noch mit* -en, *wie mhd.:* seid es so kumerlichen stat (*im reiche*). SOLTAU 2, 10 (15. *jh.*); so mag kümmerlichen arznei gefunden werden. KEISERSB. *eschengr.* (4ᵃ) d 2ᵇ, *zu* 3, *c, gleich kaum.*

2) Kümmerlich *zu* kummer *im gewöhnlichen sinne.*

a) *als adj.:* kümmerliche zeiten, kümmerliches auskommen STIELER 926; derowegen ist dies wesen (*die pest*) ie mehr

kümmerlicher und schwerer geworden. SCHWEINICHEN 3, 207, *auf dem lande und den gemütern lastend, ängstigend u. ä.;* machten uns auch bis dahin keine kümmerlichen sorgen. *Felsenburg* 4, 255, *gleichsam* kummersorgen (*vgl.* kummer III, 3, *d, ε*); ein so kümmerliches, kaum leben zu nennendes leben. LESSING 10, 5, *leben in kummer und not;* kümmerliche umstände. 7, 98; kümmerliche verwunderung. BUTSCHKY *kanz.* 807, *mit kummer, besorgnissen verbunden;* der kümmerliche, schmerzvolle weg (*hier auf erden*). KLINGER 12, 205;

sie öffnet gerig gränzenlosen kreis
der menschenliebe kümmerlichstem fleisz.
GÖTHE 47, 126 (*Stolbergh. saline*).

kümmerlich, kümerlich, *schwierig, mühsam, s.* 3, *a, auch bei* STIELER kümmerliche reise, *iter laboriosum.*

b) *im adv.:* wan dir widerwertigkeit erstond, so trag die nit kümmerlich, sondern mit ringem (*eichtem*) gemüt. STEINHÖWEL 23 (1535), *vgl.* kumberlich *morose s.* 1, *b und dazu das schwiz.* kummerhaft (1); demnach lebte Solande gar kümmerlich (*voll kummers*). RIEMER *polit. stockf.* 239; ich lebte kümmerlich, um nur den aufwand an blei und pulver zu bestreiten. SCHILLER 708ᵃ (*verbr. aus verl. ehre*), *zu* kummer *als not, armut;* ich flog auf den platz, um einen alten armen mann, der kümmerlich nach meinem fenster sah, selbst zu sprechen. MÖSER *phant.* 2, 37, *nr.* 6, *mit dem ausdrucke des kummers, etwas kühn:* welchs ein iglichs fromes herz billich betrüten und fast kümmerlich bewegen sol. LUTHER 1, 73ᵇ, *zu kummer bewegen.*

c) *auch vom menschen selber, wie* kummerhaftig, *doch selten:* diese (*die bergleute*) erreichen kein hohes alter, und sind früh kümmerlich. MÖSER *phant.* 1, 97, *nr.* 15, *man braucht nordd.* kümmerlich *für alterschwach, 'verkümmert', bei* LUDWIG ein kümmerlicher (*decrepit*) alter mann. *anders, einer dem man seine kümmerliche lage ansieht:* ein kümmerlich armer teufel, den man an seinem verschabten .. rocke .. für einen magister, wie sie auf akademien zu vermodern pflegen, hätte halten sollen. GÖTHE 18, 174, *wahrsch. gekürzt für* 'kümmerlicher armer t.' *natürlich auch* k. gesicht *u. ä.:* sein blick und kümmerliches gesicht schlagen .. jede freude und heiterkeit aus seiner gesellschaft zurück. TIECK 4, 48.

d) *auch auf alles was der kümmerliche an sich hat, von ihm ausgeht u. a., geht die bezeichnung über:* ein hagerer schreiber, in schwarzem kümmerlichem rocke. GÖTHE 27, 117; eine kümmerliche perücke bedeckte das haupt des demüthigen clienten. 18, 240. *Ebenso geistig z. b.:* wo man den menschen nur wieder begegnet, möchte man von ihnen und ihren kümmerlichen werken gleich davon fliehen. 16, 198 (*briefe aus d. Schweiz*);

und blast die kümmerlichen flammen (*eures geistes*)
aus eurem aschenhäufchen raus. 12, 36.

so ein kümmerlicher scribent, poet *u. ä., der als schriftsteller, dichter k. ist, ungefähr wie* dürftig, ürmlich, *aber noch stärker als diese.* k. wesen: die .. das beste und gröszte .. in ihrer vorstellungsart erst möglichst verkleinern müssen, um es mit ihrem kümmerlichen wesen nur einigermaszen verbinden zu können. GÖTHE 20, 251, *es musz eins seiner stichwörter gewesen sein, vgl.* erkümmerlichen.

e) *und noch allgemeiner, von allem lebendigen und was sich zu ihm in beziehung setzt:* das geschöpf, das falsch lebt, wird früh zerstört. unfruchtbarkeit, kümmerliches dasein, frühzeitiges zerfallen, das sind ihre (*der natur*) flüche. GÖTHE 20, 267, *von naturwesen überhaupt, bes. pflanzen und menschen; auch eine pflanze* gedeiht kümmerlich, wird kümmerlich, verkümmert, *z. b. getreide* steht kümmerlich, sieht kümmerlich aus. *Eine stadt:* vor der armseligen kirche, in dem kümmerlichen orte selbst. TIECK *nov.* 1, 194. *selbst eine* aussicht, *wie sie* verkümmert *heiszt:* ein gefängnis, wo ein jeder nur eine kümmerliche aussicht hat. BETTINE *br.* 1, 206. *selbst* brote, *knapp, kümmerlich nährend:* zählte er in diesem orte der verdammnis vierhundert und neunzig gräszliche tage an den kümmerlichen broden ab, die ihm .. gereicht werden. SCHILLER 715ᵃ, *wie* kümmerliche nahrung.

3) *Eine besondere entwickelung erfuhr das adverb.*

a) *man sagte* mit kummer *gleich mit mühe und not* (*sp.* 2600 *unter δ*), *und dazu bildete sich* kümmerlich *in gleicher bed., schon mhd.:*

swie man daz himelrîche
erwerbe kumberliche,
sô sol man ez doch suochen. *Barl.* 16, 6;

er leit von hunger gröze nót . . .
vil kumberlichen er genas (*kam mit dem leben durch*).
livl. chron. 466.

auch das adj. kommt so vor, z. b.: doch so ist es schwer und kümerlich, dz mönschen, die da nit sind volkummen und in demůt gegründet, das wol und recht thůn mügend (*gottes ruhm suchen ohne den eigenen*). KEISERSBERG *crist. künigin* (4°) bh 2°, *obwol auch diesz als adv. gemeint sein kann, s. z. b. unter* kündlich 2, *a, γ,* GRIMM *gr.* 4, 924.

b) gewöhnlich im deutlichen adv.: difficillime, gar kummerlich, aller schwerlichst. MELBER *varil.* g 7°; du solt auch .. wüssen, das der drit stat .. ist schwerer oder kümerlicher wol zů erkennen. KEISERSB. *crist. kün.* ee 7°; alle meine glieder zitternt mir .. das ich kümmerlich auf meinen füszen gesten kan. *Aimon* o iiij; den 12 mai bin ich an der gicht wieder ein wenig ausgangen, doch kümmerlich. SCHWEINICHEN 3, 181; (*wirft man beim schanzenbau die erde nach auszen*) vermögen die feinde .. so viel desto kümmerlicher darüber kommen. KIRCHHOF *mil. disc.* 199;

ich kunte kümmerlich von einer buche schelen
die zache rinde weg, und disz ist mein pappier.
FLEMING 113 (*Lapp.* 102);

die jungen weiberlein, welche noch nicht recht erstarket und die geburtsschmerzen kümmerlich ausstehen. HANSDÖRFER *Jotham* 2, 111. *noch* 1716 *bei* LUDWIG er kan kümmerlich (*oder* schwerlich) reden, gehen *u. d., hardly, auch b.* RÄDLEIN, '*mit genauer not*'.

c) das gieng denn völlig in kaum über: als er mir selbs anzeigt, felet es .. in sonderhait an den geraisigen (*berittenen*). sein gnad vermaint kummerlich 300 pferd ze haben. SCHERTLINS *br.* 4; Rosamunda vor groszem leid die geschrift kümmerlich zu ende lesen mocht (*d. i. konnte*). *buch d. liebe* 247°; kümmerlich hatte sie diese wort ausgeredt, da befand sich der junkherr .. aller freuden voll. *Amadis* 55; dasz man wol in der ganzen welt ires gleichen kümmerlich finden köndt. 57; kümmerlich mochte sich das weib enthalten, bisz die heiligen männer von ir waren. KIRCHHOF *wend.* 179°; schlag .. darvon er sich kümmerlich fallens, doch strauchlens nit enthalten kondt. 24°; die macht des papsts .. wirt mit so vilen .. zeugnussen bewisen, dasz ich kümmerlich weisz, wo ichs anfangen soll. FISCHART *bien.* 118°, kummerlich 1588 128°, nauwelicks MARNIX 123°; ob wol ihre wort durch so viel seufzer .. gebrochen waren, dasz man kümmerlich verstehen kunte, was sie redete. GRYPHIUS 1, 935 (*seufzamme* 5, 7); man siehet kümmerlich den anfang, *principia rei vix apparent* STIELER (*nicht mehr b.* STEINBACH).

d) reste davon sind fälle wie folg., obwol sie zugleich in die bed. 2, *e zurückschlagen:*

doch wie er (*Schiller*) athemlos in unsrer mitte
in leiden bangte, kümmerlich genas. GÖTHE 13, 172;

halbdunkel dieser bretterhöhlen, die nur durch des glühenden ofens geringe öffnung kümmerlich erleuchtet waren. 25, 328. *landschaftlich aber noch heute als volles* '*kaum*', *z. b. im Allgäu* SCHM. 2, 299.

e) dabei konnte aber eine berührung mit kaum, kume *nicht ausbleiben, die bis zur völligen verflechtung gieng. das zeigt recht deutlich folg. aus dem* 15. *jh.:* die werdent ouch ettewenne bekert, aber kummer (*so*) denne die ersten. *Germ.* 3, 415, *von einer späteren hand in* kummerlicher *verändert, vgl. sp.* 356 *mhd.* kûmer, *comp. zu* kûme, *und sp.* 353 kumme *kaum* 15. 16. *jh., das also doch förmliche geltung hatte, vgl. noch b.* RÄDLEIN mit kummer noth (*s.* kaum 9). *Ebenso bildet zwischen* kaum *und* kümmerlich *eine brücke* käumerlich, kaumerlich *kaum sp.* 359, *das mit alem. vocal* kümerlich, kumerlich *für unser auge* (m *ist oft doppelt gemeint*), *wahrsch. auch für die dortige aussprache kaum oder nicht zu unterscheiden ist und war; s. b.:* welichen menschen unkeüschait ain mal ganz besitzet, den laszt si kumerlich. KEISERSB. *siben hauptsünd* 1510 ff 4°.

KÜMMERLICHKEIT, *f. kümmerliche natur* KLOPSTOCK 7, 323 (*epigr.* 9), *vorher* dürftigkeit. *schon* 15. *jahrh.* kummirlichkeit erumpnositas DIEF. 209°.

KÜMMERLING, *m. schweiz., liebling, gegenstand des kummers* STALDER 2, 143; kummer *gleich zärtliche fürsorge. auch bair.* kümmerling, *und* kümerl, herzkümerl, *s.* SCHM. 2, 300.

KÜMMERLING, *m. gurke:* ein essen cucumern- oder kümmerlinge-salat. *Simpl.* 1, 544; schälet frische kümmerling, schneidet sie halb der länge nach enzwei, nehmet das inwendige mark .. heraus *u. s. w.* (*zu einer suppe*). HOHBERG 3, 2, *b*°, kimmerlinge 3, 1, 370°, gurken oder kimmerling 3, 3, 79°. *so nürnb., oberpf.* kümerling SCHM. 2, 300, *tirol.* gümmerling SCHÖPF 223. *fortbildung von* kummer *gurke, diesz aber aus* kukumer *gekürzt, s. d.* 3.

KUMMERLOS, 1) *rechtlich wie* kummerfrei, *s. d.* 1, *nl.* kommerlos *indemnis, liber* KIL. 2) *frei von kummer:* mit kummerlosem sinn. LESSING 1, 48;

legt ihr das haupt in schosz
und schläft ganz kummerlos. *wunderh.* 3, 150.

KUMMERMEER, *n.* BROCKES 1, 402 (407), *vgl.* kummersee.

KUMMERMIENE, *f. miene mit ausdruck von kummer.*

KÜMMERN, KUMMERN, *verb. zu* kummer, *mhd.* kumbern, *auch* kümbern (*s.* II, 3, *d*), *nl.* kommeren KIL., *mnl.* comberen; *nebenformen* kommern, kümmern, *z. b.:* ir solt euch nit kümern und betrüben. CARLSTAD *vom stand der christgl. seelen* a 3°; kümmern oder bedrüben. c 1° (bekömmern b 2°), *s. u.* kummer *sp.* 2597 (2, *c*). *alem. anfangs auch noch* kümbern: das kümbert und betrübt mich sehr. S. BRANT *s.* 157° *Z.*

I. *zu* kummer I, kummern *schutt wegschaffen, s. dort* 3.

II. *rechtlich, zu* kummer II: kumbern mit gericht oder verheften oder verpieten, *arrestare. voc. th.* 1482 r 6° (*zu* verpieten *vgl.* kummer II, 1, *b*).

1) *mit beschlag belegen, eine sache:* soll das schiff damit gehelligt und gekommert sein. *weisth.* 2, 316 (*s. die ganze stelle u.* kummer II, 1); früchte kommern, *auf dem felde, für nicht bezahlten zins, s. u.* kummer II, 1, *b;* güter arrestirn und kümmern. *Frankf. reform.* I, 13 § 4. kümmern, *arrestiren, einen arrest auf etwas schlagen* RÄDLEIN 571°.

2) *auch der mann ward* gekummert (*s.* kummer II, 2): wie er den graven ersibet zu Venedig, wolte er ihn allda kummern lassen. SCHERZ 841, *ein gläubiger seinen schuldner;* weris auch das unsir .. burger irgen an einchen steden gepand, ufgehalden adir gekommert würden. *urk. v. Heinr. v. Ysenburg v. j.* 1369, *wegen irgend welcher ansprüche angehalten, die hast liegt nicht notwendig drin;* auch weisent die hofeslute von dem obersten hofe zu Eltfel, dasz man kommern moge manne und burgmanne in dem gericht zu Eltfel vor schuld, ane dienstmanne, die sal man nit kommern. *weisth.* 1, 536, *rheing.;* das ein probist zu s. Peter zu Menz hat zu kommern uf der strasze unde in der marg unde geleite zu gebin. *weisth.* 3, 623, *thür., das läuft auf einen zwang zur zahlung des geleitegeldes hinaus, nachher:* hat der schulteisze dem manne, der gekummert ist, geleite gegebin, so hat der kemmerer nicht macht (*ihn weiter zu* kummern). 624.

3) *eine besondere wendung nimmt es in mehrern fällen.*

a) auch von dem kläger, der den gerichtlichen kummer *in anspruch nimmt, wird* kummern *selber gebraucht* (*vgl.* kummerklage): item der den kommer thut, soll dem richter bürgen setzen, ob er den mann zu unrecht kömmert, das er ime dasselbig widder zu recht abthu. item der gekommert, im fall er mit burgen will setzen *u. s. w. weisth.* 2, 330 *fg.;* niemant soll die zeit des jarmarkts den andern kommern noch aufhalten mit gerichte. *Arnst. stadtr.* § 71 (*rechtsd. aus Thür.* 57), wilch gast wirt aufgehalten mit gerichte oder gekummert. § 167, 4 (89).

b) selbst auf den bloszen antrag dazu gieng das wort über, man sagte da genauer kummern und klagen (*vgl.* kummer noch klage *sp.* 2593): dasz Henne Mogkis und Peter Moller, beide burger zu Marpurg vor mich an gericht daselbst kommen sein und gekommert und geclagt hain. VILMAR *hess. id.* 232, *v. j.* 1405. *diesz oder etwas verwandtes meint* kumern *criminari voc. inc. teut.* n 8°.

c) auch von dem, was durch solches kummern *erworben wurde, galt einfach* kummern: ouch ist .. beteidinget, was unser gn. herre .. adder sine söne des gekummerten und irstanden geldes, das .. unser gn. herre .. vorkummert und irstanden hette in sinen landen .., ufgehabin (*bereits erhoben*) und ingenomen hette *u. s. w. Leips. urkundenb.* 1, 107, 15. *jh., es gehört noch halb zum vor., der volle ausdruck ist der nachher eintretende,* vorkummern = erkummern, *das gewisz auch bestand, wie* erstehn *durch klage gewinnen.*

d) anders von besetzung zu kriegerischen zwecken: daz nieman der stat türne ald der gotshüser (*türne*) kümbern sol ald die bruggan abe werfen ald dü antwerch (*geschütze*) uf riblen .. urlüge ze habenne in der stat. *Schaffhauser richtebrief art.* 89, *nachher im art. selbst* bekumbern *genannt, beschlagnahme vom rechtsstreite auf den waffenstreit übertragen; vgl.* bekummern *occupare unter* kummer II, 3, *a. s. auch* sich kümmern *mit gen.* III, 2, *d.*

e) bedrängen, eig. gleichsam mit beschlagname, arrest bedrohen; so mhd. kumberen *im kampfe, s.* kummer III, 1, *d; auch beschädigen, belästigen, quälen und wol noch in mancher andern schattierung des begriffs, zugleich in das folg. übergehend. öfter steht doch* bekümmern, *schon mhd., s. auch* verkümmern, entkümmern.

III. *zu* kummer III, *sorge, not.*

1) *trans.,* mich kümmert *etwas.*

a) in kummer versetzen, mit sorgen heimsuchen, mhd. kumbern *z. b. welsch. gast* 3292, *schon ganz verinnerlicht (vgl.* kummer III, 3, *a); im 15. jh. mit einer erkl., die mit der letzten entwickelung schon völlig zusammenfällt (s.* kummer III, 3, *d, e):* 'kumern .. *hermen und fressen.*' *voc. inc. teut.* n 8ᵇ;

und ist nit (*es gibt nichts*), das mer kumert mich.
fastn. sp. 340, 14;

euer schicksal kümmert mich. KLINGER 1, 354;

doch eines, mutter, ist es, was mich kümmert,
die braut verliesz ich unter fremdem schutz.
SCHILLER 504ᵃ;

nur eine sorge kümmert noch diesz land. 417ᵃ.

doch ist da bekümmern *das gewöhnliche.*

b) aber in verneinender wendung ist es noch allgemein:

das drüben kann mich wenig (*d. h. nicht*) kümmern.
schlägst du erst diese welt zu trümmern.
die andre mag darnach entstehn. GÖTHE 12, 84.

besonders in verneinender, namentlich bitterer frage:

was kümmert mich die ganze welt,
wenns liebe gläslein winkt? HÖLTY 229 (*trinklied*);

was kümmern ein herz, wie das ihrige, die thränen der unschuld und schönheit? GOTTER 3, 89; so wird die nachwelt sagen, herr pastor. doch was kümmert uns die nachwelt, herr pastor? LESSING 10, 129; der reichspostreiter musz jeden tag sein blatt voll haben: was kümmert es den, womit es voll wird? 223.

c) das gieng, was nur durch vielen gebrauch möglich war, völlig in die bed. über 'das geht mich nichts an':

was kümmert uns der hut? komm, lasz uns gehen!
SCHILLER *W. Tell* 1804 *s.* 128 (3, 3);

kümmert mich das loos der schlachten,
mich der zwist der könige? *jungfr. v. Orl.* 4, 2.

d) zuweilen mit dat., mir kümmert *etwas:*

wenn gott (*dat.*)
der armen menschen schicksal kümmert, darf
ich, so belastet, mich zu ihm denn wenden?
und kümmert ihm es nicht, was frag ich denn?
KLOPSTOCK 9, 145 (*Salomo* 5, 6);

dasz gott die menschen kümmern, zeigt mir David.
154 (5, 7);

... was kanns dem monde kümmern,
wenn ihn der hund anbellt? KÖRNER 2, 168.

es ist wie das geht mir nichts an *neben* mich.

2) *öfter reflexivisch,* sich kümmern, *wie so viele wörter aus dem gemütsleben,* sich sorgen, sich wundern, sich freuen *u. a.; mhd. noch nicht gefunden, aber* sich bekumbern, 13. *jh.:* sô ich zivaste (*zu sehr*) mih bekumber in dem hercen unt sorgen (*sorge*) umbe gût. MONES *schausp. d. m.* 1, 331.

a) allein oder mit einem satze:

sich kümmert seer das mein gemüt,
dasz ich ein wenig möchte dichten.
so kan ichs nirgends (*gar nicht*) ausgerichten.
altd. bll. 1, 410;

bald nach des herren himmelfart
der Lucifer sich kümmert hart,
das ihm sein finster höllenmacht
zerstört het Christi helle macht.
FISCHART *Jesuiterhütl.* A 2ᵃ;

wie ich essen soll und trinken, sind die leute kummers voll ... immer dünkt mich, wie aus neide, nicht aus gunst sie kümmern sich. LOGAU 2, 1, 35;

kümmert euch nicht, kümmert euch nicht, ich will so lieblich brüllen, dasz der könig und die königin sagen sollen, mein liebes löwichen, brülle noch einmal. A. GRYPHIUS 1, 722;

legten ihn sorglich zu bette, da schlief er, aber nicht lange, wachte verworren und kümmerte sich. GÖTHE 40, 220;

deine frau nimmt deinen zustand wahr ... kümmert sich eine zeitlang. KLINGER 1, 404. sich zu tode kümmern LUTHER *in Bindseils bibelausg.* 7, 507.

b) den gegenstand des kummers bezeichnet gewöhnlich um: kümmert euch nicht darum, lieber schwager, herr Peter Squenz ist ein gescheidener mann. A. GRYPHIUS 1, 722, *macht euch keinen kummer darum;* kümmert euch um eure sachen! ihr habt an unserm tisch nichts zu suchen. GÖTHE 8, 6; er kümmert sich doch um alles, *öfter* bekümmert, *aber sehr abgeschwächt, es ist nichts weiter mehr als: er möchte bei allem helfen, oder er möchte alles wissen oder noch anders. Es ist besonders mit verneinung in gebrauch, mit noch stärkerer abschwächung:*

ein Epicur hat falsch, uns dieses einzustreiten,
es kümmre sich ja gott um keine kleinigkeiten. GÜNTHER;

da (*im grabe*) kümmern sich die narren, wie die weisen,
um andre narren nicht. Uz 1, 199 (*palinodie*);

er behandelte Ernsten, wie dieser es wünschte, das heiszt, er kümmerte sich nicht um ihn. KLINGER 8, 138, *ebenso* sich bekümmern; *da ist von* kummer *so wenig mehr die rede, dasz man vielmehr an den gegenstand wenig oder gar nicht denkt, es kann völlig gleich* ignorieren *sein;* er kümmert sich um nichts, *nulla re adficitur.* STEINBACH 1, 945. *soll das kümmern wieder ausgedrückt sein, so sagt man* sich kummer machen *o. d. Auch, wie unter* 1, *c:*

kümmre dich nicht um eier, mein töchterchen, eh sie gelegt sind. VOSS *Luise* 1795 3, 471.

c) auch sich wegen *oder* über etwas kümmern LUDWIG 1085. *mit* für (*wie* sorgen, *vgl.* GOTTHELF *unter* 3, *b*):

die wir uns kümmern für Telamons .. haus.
STOLBERG 14, 180.

d) mit genitiv: eine memme, der sich dessen kümmert! WIELAND 18, 27;

wo keines sich des andern kümmert.
LENAU *Faust* 189 (*s. u.* einzelwesen),

vielleicht nach dem franz., s'en soucie, *vgl. doch* des bin ich nicht bekümmert 1, 1433 (17. *jh.*), *und im* 16. *jh.:* wöllen uns auch solcher gefell nit underziehen, annemen oder kümmern (*sondern sie nur dem kammergericht zukommen lassen*). *reichsabschied von Worms* 1521, *des heil. r. reichs ordnungen Worms* 1539 112ᵃ, *zugleich in* kümmern II *überschlagend.*

e) nach folg. selbst mit acc.: die natur (*in der nähe der städte*) ist zu sehr gekümmert, selten mahlerisch. je weniger die gegenden cultivirt sind, desto mahlerischer sind sie. HACKERT *bei* GÖTHE 37, 352; *so mit acc. galt einst* bekümmern, *versorgen, besorgen (mhd. wb.* 1, 910ᵇ).

3) *noch anderes in wendung und bedeutung.*

a) bloszes kümmern *gleich* sich kümmern:

dort irrt er .... mit kümmernder seele.
E. CHR. v. KLEIST (1840) 1, 132,

aber da ist nur sich *beim part. ausgelassen, wie beim inf.:*

doch würd mein kümmern mir nit gwend,
bisz ich *u. s. w.* AYRER 236ᵃ (1174, 28 *K.*).

Doch wirklich auch auszerdem:

wir schwitzen, kümmern, flehn, verschwenden zeit und blut (*um das glück*).
HALLER 1777 *s.* 191, 1734 *s.* 130 (*urspr. d. übels* 3. *buch*);

aber da wird die folg. schweiz. form dahinter stecken, die HALLER *hochdeutsch machte.*

b) alem. kummern, *sich kummer machen, in kummer leben:* lasz du uns unser vertrauen auf gott stellen, und nicht kummern. GOTTHELF 2, 395; für die kummert nicht, mutter. 3, 58; wie Käthi kummert. 4, 72. 6, 248 *u. o.;* nur kummerte sie manchmal, weil gar keine nachricht von daheim kam. AUERBACH *auf der höhe* 1, 165. *das ist aber eine neubildung, wie alem.* guten *gut werden u. ä.*

c) kümmern, *siechen, weidmännisch:* kümmern, wenn ein stück hochwild durch verletzung oder krankheit siecht. FLEMING *t. jäger* 108, *daher* kümmerer 2; der fuchs kümmert an der räude, dürrsucht. v. TRÜNCEN *weidm. pract.* 122; alte biber sollen an würmern kümmern und darum eingehen. 117. *ebenso im gemeinen gebrauche* verkümmern. *auch von pflanzen,* kümmern *wie* verkümmern. *ähnlich vom geldbeutel:*

ihr könnt verlieren ohne grollen (*im spiele*),
denn euer seckel kümmert nie.
LENAU *Savonarola* (1853) 148.

es gehört zu kummer III, 3, *b, der begriff ist besonders in* kümmerlich (2, *e*) *deutlich entwickelt.*

KÜMMERN, *rotwelsch für kaufen, s.* kümmerer 4.

KUMMERNACHT, *f. kummer als nacht in der seele:*

wie hell aus wolkenflor die sonne bricht hervor,
so bricht aus kummernacht mein freudenlicht hervor.
RÜCKERT *weish. d. br.* 342

KÜMMERNIS, *f. n., mhd.* kümbernisse *f., im 15. jahrhundert* kummernis *tristitia* DIEF. 597ᶜ, *penuria* 424ᵃ, *bei* FRISCH 1, 555ᵇ kümmernüsz *aegritudo, moeror, solicitudo, also wie* kummer *selber:* mir ist warlich nicht ein klein kümmernis. *Calmy* 115; von der ... angst und kümmernus diser welt. *der verzuckt Pasquinus* (1543) G1ᵃ; oft bringet schöne (*schönheit*) kümmernus und die ungestalt bleibt (*davon*) gefreiet. STEINHÖWEL (1555) 86; nachdem sie .. ein halbes jar heftiglich getrauwert, fieng an die kümmernis etlicher maszen schmeidiger zu werden. KIRCHHOF *wend.* 315ᵃ;

was mir für kümmernüs darüber ist geschehen,
wie angst mir itzt noch ist, das weisz nur ich und du.
FLEMING 29;

da ein ungehorsamer sohn seinen vater oft mit einem einzigen kümmernüsse hinweg richtet. BUTSCHKY *kanz.* 354, *vgl.* des betrüb- und kümmernüsses 679;

in höchster kümmernis und sehr erschrocken stund.
WERDERS *Ariost* 8, 45, 4;

dasz ein glückliches .. land auch menschen von glücklichem naturell erzeugt, die ohne kümmernisz erwarten können, der morgende tag werde bringen was der heutige gebracht. GÖTHE 28, 41;

lange genug hat in thränen sich baden
kümmernisz müssen in furchtbarem drang. RÜCKERT 215.

Auch im plur., der bei kummer *eigentlich fehlt:*

auch in eignen kümmernissen
scherztest du bei meinem scherz. HAGEDORN 3, 59;

weniger nicht gehöret dazu, o seraph, des knaben
kümmernisse zu sehn ... KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1402.

s. auch bekümmernis, verkümmernus (SCHM. 2, 300). *Die kath. kirche besitzt eine* heilige Kümmernus, Küminernis, *mit einer wunderlichen legende, s. z. b.* SCHNELLER 2, 300, KOTTINGER *zu* RUFFS *Etter Heini s.* 204.

KUMMERRECHT, *n. das recht,* kummer *zu thun* (*s.* kummer II), *auch* kummergerechtigkeit. SCHOTTEL 503ᵇ *mit nachweisen, s. auch* FRISCH 1, 555ᵃ; kommerrecht LACOMBLET *arch.* 1, 111 (15. *jh.*). *beispiele der sache unter* kümmern II, 2. 3.

KUMMERREICH, *kummervoll.* BROCKES 8, 542, A. GRYPHIUS (1663) 38. *mhd.* chumberriche *fundgr.* 2, 106.

KUMMERSCHAFT, *f. handel: negotiatio, mercatura,* kummerschaft treiben ALER 1252ᵃ; den nehrstand, unter welchem zuvorderst der ackerbaw, hernach alle kaufmanschaft, gewerb, kummerschaft und handwerke begriffen. PHILANDER 2, 541 (1665 549), *also oberrh., wie bei* ALER *nrh.; aus der 'Straszb. alten policeiordn.' bei* FRISCH 1, 555ᵃ: bei den commercien und kummerschaften alle betrügliche waare vermeiden. *s.* 74; wer sich dieser stadt mit kummerschaft zu gebrauchen pflegt. 76; *auch bei* SCHERZ 841 *mit Straszb. belegen aus dem* 17. *jh., bei* HALTAUS 1141 *auch aus Worms und aus dem* 15. *jahrh.,* kumerschaft. *noch fläm.* komerschap *kleinhandel, auch waaren, alter nl.* comescap, *s.* SCHUERMANS 275ᵃ. *Nach* FRISCH *das franz.* commerce *in entstellung, aber* kaufmannschaft *hat gröszeres anrecht in der kürzung nrh.* komenschaff, comeschaf, kaumeschaff (*weisth.* 2, 306, *von der Mosel*), *s. sp.* 339; *das* -r *könnte von dem franz. worte herrühren. davon denn das rotwelsche* kümmern *kaufen, handel treiben* (*s.* kümmerer 4). *Auf der Eifel ist* kummerschaft *vielmehr besorgnis* SCHMITZ 1, 227ᵃ.

KUMMERSCHULE, *f. das leben als unterricht im kummer:*

der jugend erster mai
führt uns in kummer-schulen. GÜNTHER 106.

KUMMERSCHWER, *mit kummer beschwert:*

ganze tage, ganze nächte
sitz ich hier, auf meine rechte
dieses kummerschwere haupt gestützt.
GÖKINGK *lied. zw. lieb.* (1777) 107;

und schlosz mit süszem zauberband
die kummerschweren augenlieder. SCHILLER 31ᵇ.

KUMMERSCHWINDEL, *m. schwindel von groszem kummer:*

die gute Caja sorgt und weint, der mann bekommt den kummerschwindel. GÜNTHER 428.

KUMMERSEE, *m. see von kummer, geistlich:*

darümb in alt und newer ehe
haiszt disc welt ain kummersee.
SCHWARZENBERG 157ᵃ;

s. auch kummermeer. *bei* STIELER 1990 *aber heiszt der Comer see* Kummersee.

KUMMERSEUFZER, *m. seufzer aus kummer:* nicht kummer- sondern wonneseufzer. J. PAUL.

KUMMERSTILLEND, *den kummer stillend:* das kummerstillende getränk. KLINGER 8, 262. 264.

KUMMERSTILLER, *m. der den kummer stillt.* OPITZ 1, 30, *als übersetzung von* παυολύντος.

KUMMERSTUNDE, *f.* schmerz- und kummerstunden. GÖTHE 7, 252.

KUMMERTAG, *m.* 1) *rechtlich, zu* kummer II, *tag an dem eine kummerklage zulässig war, s.* FRISCH 1, 555ᵃ, SCHOTTEL 529ᵃ. 2) *zu* kummer III, *z. b. in der sprache der schiffleute, wo die tage ohne fleischkost* kummertage *heiszen.*

KUMMERTHRÄNE, *f. thräne aus kummer geweint.* CAMPE, *nach einer stelle aus* BENZEL-STERNAU, *aber schon weit früher:*

du kannst die thränen sparen,
die kummerthränen sparen,
wenn er (*gott*) dich hier betrübt.
CHR. MARIANE V. ZIEGLER *verm. schr.* (1739) 111.

KUMMERTÖDTERIN, *f. nennt* FLEMING 58 (123 *L.*) *die musik.*

KUMMERTROST, *m.* BUTSCHKY *Patm.* 376 *nennt einen aufsatz, in dem er den für allerlei unglück vorhandenen trost behandelt,* kummer-trost und cur. *schon im* 16. *jahrhundert bei* JOH. V. SCHWARZENBERG 148 *ff.* ain gereümpter spruch, genänt der kummertrost.

KUMMERTUCH, *n. in der redensart* am kummertuche nagen, *miseriis premi* STEINBACH 2, 878: denen zum theil an dem hunger- und kummertuch nagenden creditoribus. *mandat des herz. Friedrich v. Gotha, Eisenach. wöch. nachr.* 1753 *st.* 25;

widerspruch,
der sich verhüllt ins kummertuch.
BRODKORBS *unarb. von Ringw. lant. wark.* (1700) 134.

KUMMERVERLÄCHELND, *den kummer hinweg lächelnd* BÜRGER 89ᵃ.

KUMMERVOLL, *voll kummers.* ADELUNG:

ein kummer-voll gewissen.
A. GRYPHIUS 1, 72 (*Leo Arm.* 5, 51);

wer nie die kummervollen nächte
auf seinem bette weinend sasz. GÖTHE 18, 217;

jedes biedermannes herz
ist kummervoll ob der tyrannischen gewalt.
SCHILLER 525ᵃ (*Tell* 2, 1).

bei LOGAU 2, 1, 35 *noch* kummers voll (*daher in* LESSINGS *Logau s.* 137 *nr.* 39 kummersvoll).

KUMMERWENDERIN, *f. die den kummer 'wendet'* (*s.* kummer III, 3, *e, γ*), *d. h. endet, eig. umkehren, aufhören macht:*

die kummerwenderin, die nacht. OPITZ 2, 181;
die hoffnung ist mein trost und kummerwenderin.
FLEMING 121 (*Lapp.* 110);

unser edler spielender besinget die kummerwenderin, die laute, wunderschön. KLAJUS *lobrede der teutschen poeterei* 14. *schon mhd., aber einfacher, von Maria:*

din helfe uns armen sende,
vil süezin kumberwende. *altd. bll.* 1, 82.

KUMMET, KUMT, *n. helcium, halsjoch der zugthiere.*

1) *alter, formen, herkunft.*

a) schon ahd., im 12. *jh. verzeichnet:* chomat *lantinum* GRAFF 4, 399; *mhd.* chomat, komat *epiredium, jugum, lantinum wb.* 1, 858ᵃ, komet *Kolm. meist.* 77, 9. *daher im* 15. 16. *jh.* kommet DIEF. 134ᶜ. 274ᵃ, DASYP. 283ᵃ, MAALER 249ᵃ (*hier als m.*): so erst ich mich aus dem kommet, zaum, sattel und sporn der drücker losreiszen kann. LUTHER *br.* 4, 541; wagen mit groszen und kleinen seilen und stricken .. kommet, hebzeug. KIRCHHOF *mil. disc.* 108. kommet *noch bei* STIELER 1008, RÄDLEIN 555ᵃ.

b) daneben mit u *seit dem* 15. *jh.:* du kumet, rosfeil und uberlost. *fastn. sp.* 255, 9 *unter schimpfwörtern, womit ein mann seine frau zeichnet als plage für ihn;* kummet GOLIUS *on. c.* 78, *als nd. beibehalten von* CUYPHAEUS *c.* 79; bisweilen wird ein pferd sehr verdorben zwischen dem kummet oder seilen und sattel. COLERUS *hausb.* 261; der ackersmann bringt kummet und pflug, um sie (*die kuh*) einzuspannen. GÖTHE 39, 282. *es ist die im nd. geltende form, gesprochen wol durchaus* kumt, *wie schon* STEINBACH 1, 946 *als einzige,* FRISCH 1, 555ᵃ *als hauptform ansetzt, im pl. schreibt dieser* ackerkummte, fahrkummte, *jener* kumte.

c) in der endung tritt aber statt des e *auch nhd. noch vollerer vocal auf:* komat, *collipendium. voc.* 1482 r1ᵃ, *wie mhd.;* kumat, geschirr und aftersil. UHLAND *volksl.* 720; kummat *Hätzl.* 43ᵇ, KEISERSB. *bilg.* 79ᵃ, *und noch spät im* 16. *jh. und länger:* wie denn die jungen gesellen, so einmal angebissen und unehrlichen weibspersonen anhangen, gar schwerlichen inen den

zaum, joch und kummat des ehrlichen und ordentlichen ehestandes anlegen lassen. MATHESIUS *Syrach* 2, 99*;

oder sicht wie seine pferd von ferr
ziehen mit lassem hals daher
den umbgestürzten pflug zu haus
und schütteln gern das kummat aus.
FISCHART *lob des feldlusts* 1607 2*.

noch kärnt. koumat *n. und m.* LEXER 168. *Auch mit* -ot *und* -ut: kummot *kollipendium* HAUPT 5, 415, 15. *jahrh.*; kommot *Bresl. voc.* 15. *jh.*; kumut *collopendium, reda. voc. inc. l.* n 8*. *ist das eig. etwa* -ât, -ôt, -ût? *vgl. das* komût *unter* 2.

d) daneben aber auch kümit DIEF. *nov. gl.* 70*, 15. *jh., und* kymmet *Apherd.* 1581 140, *wonach auch altes* kumit *bestanden haben musz. und mit starker kürzung* chunt *camus* DIEF. 93*, kunt *colipendium n. gl.* 101*, *dem* kumt *oben gleichend, aber in alem. weise. anderseits* chumpp *camus nov. gl.* 70*, *dem ein* chumpt *vorausgegangen sein musz; merkwürdig noch jetzt in der Altmark* kumpen *m.* DANNEIL 120*. *endlich* comant, *s.* 2, 630.

e) auswärtig stimmt dazu altsl. chomątŭ *masc., jugum, libra* MIKLOSICH 1093*, *mit endung wie* comant *vorhin (auch litt.* kamantai); *das pferdekummet heiszt poln.* chomat *m. und* chomąto *n., böhm.* chomout *m., russ.* chomut" *m. Da liegt denn wol eine entlehnung von den Slaven vor (vgl.* DIEFENB. *goth. wb.* 2, 526), *wie bei* peitsche *gleichfalls im fuhrwesen, in dem es also von unsern östlichen nachbarn zu lernen gab. dazu stimmt auch, dasz* kummet *an den rändern des germ. gebietes fehlt, nl. und dän., engl., nord. überhaupt. Übrigens begegnete das lehnwort vermutlich zugleich einem urverwandten, s.* kamme, *besonders u.* 7 (*vergl. dazu* kuhkamme), *womit es z. b. verflossen erscheint in* roskammat *helcium* DIEF. 274*, kühkammet *unter* kuhkamme. *auch das* kumpen, chumpp *unter d will sich der entlehnung nicht recht fügen.*

2) *zur bedeutung ist noch zu erinnern, dasz es auch auf menschenkleidung übertragen vorkommt:* kommet, *fasciola circa collum, halsbinde* SCHERZ 810, *halstuch, obermuller, une gorgerette.* HULSIUS *Frkf.* 1616 104*; *vgl. im ungr. berglande* komût *n. der haarknoten der frauen* SCHRÖER *nachtr.* 37*.

KUMMETDECKE, *f. decke zum schutze des kummels gegen die witterung. gewöhnlich ein dachsfell.*

KUMMETER, *m. kummetmacher:* komater *teufels netz* 11210 (*var.* komachter), *poln.* chomatnik.

KUMMETFÜLLER, *m. der die kummete mit füllung versieht,* kometfüller FISCHART *groszm.* 78. 94 (*Sch.* 621).

KUMMETHORN, *n. so heiszen die hörnerartig hervorstehenden beiden enden der hölzer des kummets.* FRISCH 1, 555*.

KUMMETKAPPE, *f. das leder zwischen den kummethörnern* FRISCH.

KUMMETKETTE, *f. kette zum k. gehörend.* FRISCH *franz. wb.* 2, 346.

KUMMETLAPPEN, *m. ein roter lappen mit troddeln, als zierde am kummet angebracht.*

KUMMETMACHER, *m. bourrellier.* FRISCH *frz. wb.* 2, 346.

KUMMETSTOCK, *m. die beiden hölzer des kummels.*

KÜMMICH, *s. u.* kümich.

KUMMKARREN, *m. s.* kumme 1, *d.*

KUMMLICH, KÜMMLICH, *s.* kommlich.

KUMOST, *s.* kompost.

KUMP, kumpan, *s.* kumpe.

KUMP, *m. die nd. und theilweis md. form von* kumpf.

1) kump *ein gefäsz, behälter in mehrfachem gebrauch.*

a) BÜRGER *nahm es für Homers κρητήρ, mischkessel:*

füllten die knaben den kump bis oben zum kranze mit wein an.
verm. schr. 1797 1, 245;

dieser reichte nun auch, rechts anbeginnend, des süszen
nektars, aus dem kumpe geschöpft, den übrigen göttern. 257;

auch trug der herold Idaios
einen glänzenden kump, und kleine goldene becher. 335;

er hat . . . vom tische geworfen
einen kump, den die hand des Euandros drehete.
Voss *Horaz* 2, 37 (catillum, *sat.* 1, 3, 90).

Nd. z. b. bei SCHAMBACH 116* kump *m., plur.* kümpe, *runder napf aus holz, thon oder porzellan, dessen breiter spiegel sich nach dem boden zu immer mehr verkleinert; bei* DANNEIL 120* kumpen *trog, grösserer napf mit geraden seitenwänden.*

b) kump *bei der walkmühle:* die hämmer der walkmühle arbeiten in einem hölzernen troge (kump, walkstock). KARNARSCH 3, 640, *bei* KRÜNITZ 55, 60 kumpen *pl. runde tröge worin das tuch gewalkt wird (vgl. u.* kumme 1, *c*), kompen *pl. die pochtröge im hüttenbaue (s.* kumpf 4); *vgl.* kump *mortarium (mörser)* DIEF. 365*. *ähnlich nd.* kump *cisterne Brem. wb., und ebenda als trog in* 'kumpwagen, *ein wagen mit einem hölzernen kumpe, den man brauchet, schlamm, sand u. dgl. zu fahren.'*

2) *auszer dem nd. gebiete im Rheinlande und Hessen.*

a) als getreidemasz: kuppel *oder* kump, *masz für haber, pfälzisch* MONES *zeitschr.* 12, 68; der sol geben eim faude (*voigie*) funf komp korns bestrichen, und funf komp habern gehuft. *weisth.* 1, 567, 15. *jh.* (funf kemp kornes 566); *in Rheinhessen noch* kump, 1/16 *malter, s.* KEHREIN *Nass.* 1, 250. *s. auch bei* SCHERZ 841 *und* kumpf 1.

b) küchengefäsz, z. b. hessisch in Hersfeld kümp *napf, grosze tasse u. ä.; grosze tiefe schüssel, z. b.* suppenkump *mrh.* KEHREIN, *nrh.* komp *m. Aach. mundart* 121, *in Luxemburg (pl.* kömp) GANGLER 248; *aber nicht nl., wo* kom *gilt, doch vläm. auch* komp, *theils m. theils f.* SCHUERN. 275*.

c) daher auch in Siebenbürgen: kåmp *m., trog zum tränken des viehes* HALTRICH *plan* 93, *wie noch in Braubach am Rhein* kump *m. krippe* (KEHREIN). *vgl. auch.* komp *als wasserbehältnis und schon in einem nrh. voc. v.* 1414 *'mergula* komp' (*das lat. wort sonst als eimer*) DIEF. 358*. *hess.* kump *brunnentrog, s. u.* kumpf 5. *luxemb.* komp *auch stampfloch in der papiermühle, s.* 1, *b und* kumpf 4.

3) *nebenformen schwach* kumpe *m., und* kumpe *f., s. d.*

KUMPAN, *m. gleich* compan, *s. d.* 1) *das altfr. wort ist in* kumpan *noch deutscher gemacht, wie denn franz.* om, on *in deutschem munde zu* um, un *wird. übrigens schon mhd.* kumpân (*wie mnd., s. u.* compan), *während mans in wiederholten ansätzen dem franz. wieder mehr näherte, bis ins* 18. *jh., ohne damit über das* co- *hinaus zu kommen:* die andern pilgerime, sine kumpâne. KÖNIZ 56, 23, *es sind fürsten und herren. auch altn.* kumpânn *m., s.* MÖBIUS 243.

2) *es ersetzte das deutsche* geselle, *ohne es zu verdrängen:* kumpan oder geselle, *socius, sodalis, collega, comes, consors. voc. th.* 1482 r 6*. *so seit dem* 14. *jh. etwa in der urspr. höfischen bedeutung auf bürgerkreise übernommen (s. mehr u.* kompe 1): burgermeister, ratmanne, gesworne und ire kumpan unser stat Lomatzsch. *urk. kurf. Friedrichs von Sachsen v.* 14. *sept.* 1461; *in einer Leipz. urk. v.* 1446 ratiskumpan *pl. vom gesamten rate. Leipz. urk.* 1, 181; so sal ein burgermeister mit synen kumpan darumme reden, das is geschee. *Kolditzer urk., anz. d. germ. mus.* 1859 *sp.* 243, *immer ohne flexion. aber auch für 'mitzeuge, miturtheiler, mitverpflichteter', s.* HOMEYER *richtst.* 544, *mitschüler, s. Magd. chron.* 1, 454*, *amtscollege rechtsd. aus Thür.* 111.

3) *recht im urspr. sinne noch bei* GÖTHE: meine tischgesellen, als gute kumpane, waren mir auch gesellen für die übrige zeit geworden (*in Strasburg*). 25, 233, guter kumpan, *altfrs.* bons compains (*nom. sg.*), *mhd.* guoter geselle, *engl.* good fellow, *vgl. sp.* 581 *mitte, und* GILHUSIUS 143 *unter* compan. *jetzt ist das wort doch im absterben begriffen. s. auch* kumpe.

KUMPASKRAUT, *n. wie* kompostkraut (*s. d.*).

vil weisz ruben und kumpaskraut.
H. SACHS 4, 3, 86*.

KÜMPCHEN, *n. kleiner* kump, *napf u. ä.:* ein kümpchen mit gebrockter milch stund auf der bank. STILLING *jug.* (1779) 14; sie füllte dem prediger ein irdenes kümpchen mit hünerbrüh. 52. *luxemb.* kömpchen *schüsselchen, 'commentchen' Gangler* 248 (commentchen *trinknapf ohne füsze* KRÜNITZ 55, 61), *nd.* kümpken SCHÜTZE 2, 365, *nl. vielmehr* kommeken KIL., *jetzt* kommetje.

KUMPE, KUMP, *m. gleich* kumpan, *daraus entstanden durch zurückziehung des tones (vgl.* kompe):

denn wie das kleid, so ist der mann,
leicht kumpen leichte lumpen han. *froschm.* Y5*;

und das nicht allerlei getumpen
zu sich erwehlen ihre kumpen
und oft die besten bleiben sitzen. Z3*;

ardea stellaris, sternreiger, das ist ein fauler kumpe. COLERUS *hausb.* 488; stille, ihr losen kumpen, stille! FILIDOR *Ernelinde* 11; ein lustiger kumpe 13; was die Spessarter . . bauren insgemein vor . . haimbüchene kumpen sein. *Simpl.* 1685 1, 8, *spät. zusatz;* ein loser kumpe bande ihm eine schüffel und besem hinten drauf, zur anzeige seines wapens. *Leiermalz* 184; der wunderliche kumpe. WEISE *erzn.* 117; mit dem närrischen kumpen. *polit. redner* 332; der gute kumpe soll mir auch einen dienst thun. *freim. redner* 77; der gute kumpe seufzete ein wenig. 57;

was musz das vor ein alter kumpe sein?
überfl. ged. 2, 293;

es war ein alter kumpe, der innerhalb vierzehen tagen sein 38. jahr beschlosz. RIEMER *maulaffe* 51, *also nicht 'alter kerl'*; ein recht treuer, aber dabei gar lustiger kumpe (*ein alter bedienter*). *ehe eines mannes* 414; ein sehr neugieriger kumpe. *ehe eines weibes* 291. *Auch* kump, *wie* komp (*sp.* 1685): mich bedünket, antwortete dieser lustige kump .. HAFFEL *acad. roman* 34, *pl. aber wie vorhin*: dasz die studenten listige kumpen sind. 347. *Es deckt sich überall mit* kerl, *doch anfangs auch in edlerm sinne, z. b.* ratskompen ORTLOFF *rechtsqu.* 2, 267; *vgl.* kompe 2.

KUMPE, *f. nebenform zu* kump *m., napf, schale:*

manchmal schickt er ihnen auch
eine kumpe mit garbanzos (*erbsen*). HEINE *romanz.* 140;

aber die klugheit und ich, wir haben schon lange nicht mehr aus derselben kumpe gegessen. *ders. Lutezia* 2, 163; *es musz danach nrh. sein, wie flām.* komp *f.* (*s.* kump 2, *b*). *auch nd., unter Lessings nachlasse wird verzeichnet*: 1 milchtopf, 1 theetopf, 1 spülkumpe, Fürstenberger porcellain. HEINEMANN *zur erinner. an Lessing* 209*, *im brem. wb.* 2, 895 spülkump, *das spülnäpfchen zu den theeschalen, nl.* spoelkom *f. klgen auch bei* WIELAND:

indem ... der schenke den wein aus der kumpe
fleiszig schöpft und ringsum in vollen bechern vertheilet.
Lucian 1, 250 (*Odyss.* 9, 9, *κρητήρ*).

merkwürdig in Aachen 'die kompe, kumpe *einer kapelle, alt für archiv*' MÜLLER *u.* WEITZ 121.

KUMPE, KUMPEN, *m. schwache nebenform zu* kump *m.*: Alexander eilet zu dem wasser, und als er daran kam, do rait er in einen kumppen der was gefroren, do viel er und das pferd in das wasser, und kam in grosze not. SCHILTER *thes.* 3, 522*, *tiefe flussstelle, s. unter* kümpel. *Auch als napf*: hinter ihr her kam Mariechen mit einem kumpen voll gebrockter milch. STILLING *jug.* (1779) 138. *auch nd.* kumpen *neben* kump. *s. d.* 1, *a. b, und hd.* kumpfen *neben* kumpf.

KUMPECHT, KOMPECHT, *adj. zu* kump; *im inventar Elsen v. Holzhusen v. j.* 1410 (*Frankf. arch.*): vier compechte scholen mit lepchin; it. xxvj scholen und vier kumpechte (*schalen näml.*) mit lepchin, *als silbergeschirr. noch auf dem Westerwalde* kumpichte *oder* kompichte schüssel, kumpichter teller, *rund und tief.* SCHMIDT 96, *auch in Coblenz* WEGELER 29. *luxemburgisch* kompeg machen *wölben*, e kompegt eisen, *gewölbtes hufeisen* GANGLER 248, *vgl. dazu* kumpfen.

KÜMPEL, *m. vertiefung worin sich wasser gesammelt hat, tümpel, mrh., westerw.* KEHREIN *Nass.* 1, 250, *in Coblenz* WEGELER 29, *auf der Eifel* SCHMITZ 1, 223*; *schon um* 1100, *eben auch mrh.*, 'alueus [*l.* alueus] kumpel *vel* troch' *Germ* 9, 28, *vgl.* DIEF. *n. gl.* 18*, alveus *eine tiefe oder strudelnde flussstelle. Es stimmt einerseits zu nd.* kump (1, *b*) *cisterne, mit ausgeführtem begriffe nl.* kom, *d. i.* komme, *wassergrube, selbst kleiner see* (*s.* kumme 1, *c*). *anderseits zu schweiz. bair.* gumpe *f. pfuhl, auch tiefe flussstelle* STALDER 1, 495, TOBLER 233*, SCHM. 2, 49 (*schweiz. auch* gunte), *vgl.* kumpen *m.*

KUMPES, KUMPEST, *s.* kompost. kumpestkraut *küchenmeisterei* d 6, kumpesthaubt d 3.

KUMPF, *m. gefäsz in mehrfacher art und verwendung; pl.* kümpfe. *einzeln auch schwachf.* kumpfe, kumpfen (*s. u.* 1), *wie* kumpen *neben* kump.

1) *als fruchtmasz, mhd.* kumph, *bezeugt in einer Mainzer urk. v.* 1194, mensura chunf *Guden. cod. dipl.* 1, 329; *im* 15. *jh. aus dem Rheingau*: als iglichs husgesesz in den .. funfzehen dorfern unserm gn. h. von Menze jerlichs ein hune und drei kumph habern zu geben schuldig. *weisth.* 1, 551, *schon, wie es scheint, flexionslos nach art der masse, vgl. u.* kump 2, *a, der heute dort gültigen form, gleich* 1/10 *malter. noch bei* M. KRAMER 1787 kumpf *m. mäszchen. auch schwach*: gut mehl zu machen und den kumpfen nicht so tief in anderer leute säcke zu stoszen (*beim metzen*). *Garzoni* 632*. *s. auch* kumpfen.

2) *suppennapf, trinkschale u. ä., wie* kump 2, *b*: kumpf mit suppe. MELANDRI *jocoseria* 2 *nr.* 333; die einfache bewirthung, die in süszem kuchenwerk und einem kumpf heiszen rothweins bestand. H. KÖNIG, *könig Jerômes carneval* 1, 132; verstrichen auch noch zwei stündchen beim kumpf vortrefflichen ananaspunsches. 3, 290, *bowle, terrine* (*nicht bei* VILMAR). *noch in Kassel z. b. jedes gröszere küchengefäsz, napf, grosze tasse u. ä.; auch noch nordfr., in Salzungen,* koumpf *napf und trog, letzteres wie* kump 2, *c futtertrog; s. auch* 3. *als napf mhd. bezeugt in der Wiener hs. d. Trist.* 8761. 8885, *die da für* kopf *trinkschale* komph *hat. s. auch* kumpfmühle.

3) *die wetzkieze der schnitter, gefäsz von holz zugleich für den wetzstein und wasser zum netzen des steines, am gürtel getragen, schon mhd. bezeugt*:

dem vater er bråht ein wetzesteln (*als geschenk mit*),
daz nie mæder dehein
in kumpf beggern gebant. *Helmbrecht* 1059;

ain kumpf, den die mader tragen,
do der schlifstein innen ligt. KELLERS *altd. erz.* 462, 2;

als der gůt meder ein schar oder zwei gemeigt (*gemäht*) und im sein seges gar nit mer schneiden wolt, hat er erst an seinen kumpf gedacht, (*den er zu hause gelassen*). WICKRAM *rollw.* 78, 22;

und bracht mit im ein alten kumpf. *Ambr. lb.* 140, 20.

So noch schwäb. (*auch* kompf *und* kampf) SCHMID 304, *bair.* SCHM. 2, 302 (*auch* kümpfel *m.*), *österr.* HÖFER 2, 179, *vgl.* FROMM. 6, 335, *kärnt.* LEXER 160. *wo auch der pl.* kümpfe *bezeugt ist, tirol.* SCHÖPF 352; *auch im tiefsten süden, 'cimbrisch' und lusernisch* kumf SCHM. 140*, ZING. 39*, *aber überall da nur in dieser bed., nur dasz das tirol. wort auch eine grosze kuhschelle bezeichnet, sie ähnelt einem verkehrten wetzkumpfe.*

4) *der* kumpf *in einem pochwerke, der pochtrog, das stampfloch*: da pocht man die zwitter ... da (*im* pochwerk) hebt ein wasserrad die stempel (*stampfen*) mit dem bucheisen (*pocheisen an der spitze*). im kumpf hat es (*d. h. befindet sich*) ein soleisen (*eisen als sohle*), darauf pocht man die gerösten zwitter. das wasser (*das durchfliesst*) jechet den schlam und sand .. in ein langes gerin *u. s. w.* MATHESIUS *Sar.* 100*, 9. *pred.*; *ebenso* kump 1, *b und* 2, *c a. e. in walkmühlen, papiermühlen. lat. heiszt es* capsa, puchtrog, kumpf, *pl.* trunen DIEF. 98* *aus* AGRICOLA *de re metallica.*

5) *hessisch* kumpf *auf dem markte, die hess. reimchronik bei* ADRIAN *milth.* 171 *erzählt*:

zu Marpurg in der Hessen stadt
der furst selber ein redde that,
bei dem kumpf uf dem mark geschach.

in der 2. ausg. von SCHNELLER 1, 1253 *ist eine angabe* J. GRIMMS *beigebracht*: der kumpe *in Steinau, rathausplatz. Der* kump *ist oder war in Hessen ein steinerner brunnentrog, z. b. in Hersfeld noch auf dem rathausplatze; man sagte wol* am kumpe, *um diesen platz zu bezeichnen, woraus sich* GRIMMS *angabe begriffe.*

6) *schwierig, fraglich, dunkel ist anderes.*

a) kumpf *eines wollenwebers, wie es scheint, mhd.*: quod in dicta area .. nullum tensorium, quod vulgariter rame dicitur, nec instrumentum ad idem (*dazu gehörig*), quod in vulgo kumph vocatur, quoquo modo locare debent. *Wormser urk. v.* 1303, BAUR *hess. urk.* 2, 631, *verpflichtung die einem* coloratoi, *färber, auferlegt wird; vielleicht der walktrog der tuchmacher, s.* kump 1, *b.*

b) von krystallen, wie es scheint, bei MATHESIUS, *wo er von der bildung der erze handelt*: man sihet nit allein im gold und silber, sondern im rotgülden erz, zwitter, flöszen und cobaltwasser, wenn die materien erstlich geflossen (*in flüssigen zustand gekommen vom erdfeuer*) und das wetter (*d. h. luft*), so für und für im berg durch der erden schweiszlöchlein .. aus und ein zeucht, wie so schöne zenklein (*zinken, zanken*) werden, die der wind poliert und abeckt, dasz sie ire rechte abtheilung und gleiche seiten und abgestolen kümpfe haben, wie die edlen gesteine, als het sie Bezaleel an seinem schneidzeug mit schmirgel und demantpulver abgezogen und ausgebutzt. *Sarepta* 33* (30*), 3. *pred., die köpfe der crystalle? was ist* abgestolen? FRISCH 1, 555* *faszt es als 'abgeschnittenes eck'. vgl. das folg.* kumpf 2, *a.*

c) schwierig wenigstens im verh. zu den andern kumpf *ein* kumpf *im mühlenbau*: kumpf *m. ein getriebe, an welchem die drählinge oder triebstecken* (*s.* drilling 1f *nicht in die scheiben eingesetzt, sondern in die walle* (*welle*) *eingestemmet sind. diese getriebe sind stärker als die einfachen.* POPOWITSCH *vers.* 307 *aus* 'WOLF *mathem. lex.*'; *bei* KRÜNITZ 55, 59 'getriebstöcke, *die um mehrerer stärke willen in die welle selbst eingeschnitten sind, wie z. b. in den schneidemühlen, unter dem wagen darein das holz gespannet wird.*'

7) *verwandtschaft.*

a) WEIGANDS *ableitung aus dem mlat. hält sich an ein wort, das nur in einer gl. des* 12. *jh. vorkommt*: 'cimpus chumph' GRAFF 4, 407, *altd. bl.* 1, 351, *dessen bedeutung und bestand daher ganz unsicher ist, vielleicht verlesen oder verschrieben für* cunpus, *das aber selbst, wie so oft, nichts als das deutsche wort in lat. umprägung wäre; es gibt sonst kein mlat.* cimpus *oder* cumpus,

gr. κύμβος *oder* κύμβη *becher ist gar nicht ins lat. übergegangen, weder ins alte noch ins mittlere (nur* κυμβίον, cimbium, *aus dem aber nur ein* zimpe *o. ä. hätte werden können). dennoch schreibt man ihm die ableitung als feststehend nach, das feste ist ja gar zu anziehend.*

b) schon unter kumme (3, *b*) *fand sich, dasz hier eine echt germ. reihe von ausgestaltungen einer wurzel vorliegen:* kumme kumbe kumpe kumpf, *alle in der bed. gefäsz, wahrsch. zuerst holzgefäsz, urspr. geschnitzt oder ausgehöhlt (wie noch der* kumpf *der schnitzer), vielleicht auch geflochten, dann vom böttcher hergestellt, s. das* kimban *fügen unter* kumme 3, *c. zu dem ebenda auftretenden ablaut* i : u *gesellt sich ergänzend das schwäb.* kampf *kumpf u.* 3 *oben. die reihe von* kumme *bis* kumpf *ergänzt sich aber vielleicht vorn durch einfaches* k-m, *das in dem engl.* kymelyn, kemelin *unter* kumme 3, *c zu liegen scheint, und hinten durch* kopf *becher* (kübel *u. s. w.), s. sp.* 1747. *das wäre wie bei* klamme, klambe, klampe, klampfe, *wo auch* klam (*in mhd.* klamere *klammer*) *und* klap (*in* klaper *klaue*) *am anfang und ende zutreten; und wie bei* kramme, krampe, krampf *und* krapf *haken u. ä., s. auch* klapf 4, *a. b.*

c) wie aber so oft bei k- *stämmen vorgeschichtliche bewegung im anlaut erscheint (s. z. b.* kauchen = hauchen *sp.* 306), *so drängt sich hier der vereinsamte* humpen *hersu; und auch mit* g- *für* k- *oberd.* gumpe *pfuhl (s.* kümpel), *wenn das nicht in einen andern stamm ausweicht, der doch mit dem von* kumpf *an einer stelle verwachsen wäre. Wichtig sind auch rom. anklänge: catal.* com *m., futtertrog für schweine* (Schmeller² 1, 1252), *völlig gleich* kump 2, *c, wird sich weiter finden, vgl. bei* Frisch 1, 555ᵃ *altfrz.* cume de pressoir (*kelterkasten?*); *ital.* gombetta, *in Genua ein kleineres fruchtmasz, ganz wie* kumpf 1, kump 2, *a, beides reste des germ. wortes auf rom. boden. Endlich kommt als urverwandt in frage eben das gr.* κύμβος, κύμβη *becken, schale, napf, skr.* kumbhas *topf, krug, da nach der bewegung im anlaute unseres wortes der gleiche anlaut nicht im wege stünde.*

KUMPF, *adj. stumpf.*

1) *belege: hebes,* kumpf, stumpf. Dief. 273ᵃ. *noch im 17. jh. bei* Schönsleder h 4ᵃ kumpf, *hebes (gladius),* kumpf werden *hebescere,* kumpf machen *hebetare (aciem ferri).*

a) in gegensatz zu wirklich scharfer spitze, wie eben bei Schönsleder: wenn ein pfeil auf einen harten felsen geschossen wird, so richtet er nichts aus, sondern wird allein kumpf (obtusum). Hedio *Tertull.* 20; wann man ein hölzlin zu viel spitz wil machen, so macht man es kumpf. Keisersb. *bei Scherz* 841.

b) besonders aber von nasen: kumpfe nasen (*sg.*), *nares compressae.* Maaler 256ᵇ; *nasus simus,* ein kumpfe, flache nase. Golius *cap.* 20; kumpfe nase bedeut ungestümigkeit .. ein kumpf kurz klein affennase bedeut einen ungestümen menschen. *phisionomei, complexion u. art eines jeden menschen etc. o. o. u. j.* B 2ᵇ; es wissen alle baurên die kunst, dasz spitzig nasen giftiger dann die kumpfen. Paracelsus 1589 4, 309;

sein har gstrobelt, sein zen gar stumpf,
sein augen plaw, die nasen kumpf.
H. Sachs 1, 416ᵃ (1, 159 *Göz*);

hat seinen namen von der gestalt der nasen, so stumpf und kumpf. Foer *fischb.* 170ᵇ, *vgl.* 93ᵃ; die harte saugende brüst machen den kindern kumpfe schafsnasen. Fischart *Garg.* 247ᵇ (*Sch.* 406 stumpfe); kumpfgelegen nas. 22ᵇ; kumpf bergsteigende nasen. *groszm.* 25 (562 *Sch.*).

c) ähnlich: man hat etwan schůh getragen mit langen schnebleu .. jetz so kan man sie nit kumpf gnůg machen, und me einem kalbsmaul gleich dan einem schůh. J. Pauli *sch. u. e.* 115 *Öst.* (*s.* kuhmaul 3), *vgl.* jetzund so seint si stumpf wie kalbsmuler Schertz 842; die frawen sprechen, die kumpfen schůh wöllen zu gemein werden, ich will anfahen spitze schůh tragen. Keisersb. *bei Scherz* 842; kumpfe bantoffeln. *das.* (*vgl.* Frisch 1, 555ᵃ); hat ein kleines dickes würzelein, das ist untenher ein wenig kumpf, als wenn es abgebissen oder abgebrochen wäre. Tabernaem. 490; die blätter sind etwas kumpfer und nicht so viel und tief gespalten. 467; diese (*muschel*) ist an der grösze einem hennenei gleich, der kumpfe theil rot. Foer *fischb.* 136ᵇ, *was in gebogen oder gewölbt übergeht, s. u.* kumpfen.

d) auch geistig: obtusus dicitur excecatus, qui salutifera non potest capere, der da stumpf und kumpf ist in siner vernunft, hat nit spitze vernunft .. ein stumpf kumpf vernunft. Melber q 5ᵇ; luxuria sensus obturat, stumpf und kumpf macht. 6ᵃ; so dum, stumpf und kumpf ... als ein pferd. Keisersb. *bilg.* 203ᵃ.

2) *verwandtschaft.*

a) von andern formen ausser dem adj. nur schwache spuren. Ein subst.: prepucium, kumpf oder beschnidung. *voc. v.* 1425 Schm.² 1, 1252, *das vorn abgeschnittene (s.* Dief. *s. v. prepulium), wäre es aus dem deutsch der Juden? auch die* kümpfe *bei* Matthesius *unter* kumpf *m.* 5, *b könnten daher gehören, und tirol.* kumpf *m. dicke nase* Schöpf 352. *Ein zeitwort* kumpfen *bei* Schm. *a. a. o., leider nicht klar:* wa si findent ainveltig federspil, das rickends (*vgl. Germ.* 3, 315) oder sie kumpfends an die bain. *valkn.* 62. *am wichtigsten wäre ein starkes part.,* zerkumpfen, *falls es echt ist, nicht neubildung (s. sp.* 1724):

da was ir nas so gar zukumpfen
und das maul zu haufen gerumpfen,
das si eins affen gstalt gewan.
H. Folz *bei Haupt* 8, 539.

daraus ergäbe sich ein starkes kimpfen, *etwa gleich stossen.*

b) hergehörig vielleicht auch mrh. gumpel, *hahn ohne schwanz* Kehrein *Nass.* 1, 177, *auch* gömber, gimbert 165, *hess. aber* kupper Vilmar 233; kuppe *und* kumpf *berühren sich, vgl.* kuppel *kleiner feldhügel* Vilm. 233.

c) anklang, der in die vorgeschichtliche zeit führt, bietet wie es scheint das engl.: chump, *ein holzblock für den ofen (auch* chunk) Halliwell 249ᵇ, *und ein adj.:* the chump end, *das dicke ende eines lendenbratens (sirloin), beides mit dem grundbegriffe stumpf abgehauen. das ganze könnte sich wol zum stamme von* kampf *stellen,* kumpf *adj. etwa ursprünglich von einem schwerte oder speere, mit dem so viel geschlagen, gestossen wäre, dasz er die schärfe verlor. s. auch* kumpfet.

KUMPFEN, *seltnes, schwieriges verbum:* sie geben euch ein gut mesz, ein gehufet mesz, ein gekumpfet oder ein geschumpft mesz, ein überlaufent mesz in euer schosz. Keisersberg *evang.* 1517 114ᵇ; *da der redner die ausdrücke häuft, ist die bed. volles masz ausser zweifel.* kumpf (1) *ist ein rhein. fruchtmasz, will aber kein* gekumpfet *gehäuft ergeben. vielleicht wurde die runde erhöhung, das convexe als* kumpf *bezeichnet, vergl. unter dem adj.* kumpf 1, *c am ende den* kumpfen theil *einer muschel, die wölbung, und luxemb.* kompeg machen *wölben unter* kompecht *a. e., s. auch* kumpfet 2. *ein andres dunkles* kumpfen *s. unter* kumpf *adj.* 2, *a.*

KUMPFET, 1) *gleich* kumpf *stumpf:* nimb dann ein kumpfets messer, das nit schneide. Seuter *rossarzn.* 240; die rufen an den beulen mit einem kumpfeten messer .. abschaben. 352. *von einer nase (s.* kumpf 1, *b):* kumpfet oder übersichtige nasen. Schönsleder p 2ᵃ;

ist mir schier alle kumpfet worn.
H. Sachs 3, 3, 11ᵃ (1588).

2) *etwas anders:* khumpfet oder gebogen. Schmeller 2, 302 *aus einem feurbuch von* 1591, *s. dazu luxemb.* kompeg *gewölbt unter* kompecht *und* kumpfen. *s. auch aus* Maaler *unter* kumpfnase.

3) *es ist adj., mit* -et *für mhd.* -eht, *und diesz bair.* kumpfet *ist sonach mit dem mrh.* kompecht (*s. d.*), *luxemb.* kompeg, kompegt *eins, obwol diesz in der sache zu* kumpf *napf, jenes zu* kumpf *stumpf gehört.*

KUMPFMÜHLE, *f. mhd.* kumpfmül *im weinschwelg* 331, *kärnt.* 16. *jh.* kumpfmüll *s.* Lexer *mhd. handwb.* 1, 1770, *der auch die aufklärung gibt, eine oberschlächtige mühle mit* kumpfrad, *einem rade mit so eingefügten brettern, dasz sich das von oben fallende wasser wie im becken fängt, zu* kumpf *m., s. auch* Höfer *unter* kumpfrad. *aber auch das* kumpf 5, *c könnte damit zusammenhang haben. altschweiz.* kumm-mühle, *wie nach folg. scheint:*

diewil man zu dem altar tringt
und das liedlin 'kummüli' singt.
Utz Eckstein *richstag, kloster* 8, 852,

vom geplärr der pfaffen wie es scheint.

KUMPFNASE, *f. nares compressae* Frisch 1, 555ᵃ; kumpfnas, der die nas ob sich gekrümbt oder gebogen hat, *silo.* Maaler 256ᵇ; ein kumpfnas bedeut ein bösen, falschen, unkeuschen ... menschen. Paracelsus 1500 6, 339; ein lange nasen .. ein kumpfnas. *ders.* 1616 1, 913ᵃ. *s.* kumpf *adj.* 1, *b.*

KUMPFNASIG, *subsimus,* ein wenig kumpfnasig. Schönsleder p 2ᵃ.

KUMPFRAD, *n. in einem bair. voc. des* 15. *jh.* chumpfrad *pentrum* Fromm. 4, 302ᵃ, *wasserrad in der* kumpfmühle (*s. d.*): 'kumpfrad *bei kleinen mühlen ... weil es an seinem rade mit* kümpfen *versehen ist, worein das bachwasser von der höhe fallet'.* Höfer *östr. wb.* 2, 180.

KUMPOST, kumps, kumpst, kums, kumst, *s.* kompost.

KUND, *notus.*

I. *Allgemeines.* *a) goth.* kunþs, *ahd.* chund, chunt GRAFF 4, 414, *mhd.* kunt; *alts. in den ps.* cund, *im Hel. aber* cûđ, *wie altfries.* kûth, kûd (*noch saterl.* cut HETTEMA 233), *ags.* cûđ, *engl. nur noch in* uncouth (*ags.* uncûđ); *mnl. dagegen* cont *mit rückkehr des* n, *nnl.* kond (*nur noch in* kond doen), *auch mnd.* kund, kunt, *nrh.* kont (II, 3, *b*). *altn.* kunnr, *altschwed.* kunder RIETZ 365ᵃ, *neunord. erloschen, nur dänisch durch entlehnung* kundgjöre *kund thun, bekannt machen, schwed.* kungöra; *älter dän. aber auch* kundt *und merkwürdig* kynd MOLBECH *dansk gl.* 1, 460. 462: *Es ist ein particip ältester prägung, von goth.* kunnan, *ahd.* chunnan *wissen, kennen, heute* können, *s. d.* I, *c,* J. GRIMM *gramm.* 4, 167. *ags. selbst* forcûđ *pravus* ETTM. 377 *zu* forcunnan *verachten, noch völlig participisch.*

b) im gebrauche zeigt es nhd. die eigene beschränkung, dasz es nur als praedicat erscheint, nie unmittelbar als adj. eines subst., daher nie mit endung, nur in der gefrorenen form kund, *während mhd. und ahd. eine solche beschränkung fremd war. merkwürdig alem. im* 15. *jh.:* ich besorg ein kunt dieb. MONE *sch. d. m.* 2, 392, *fastn.* 832, 27, *einen dieb der bekannt ist im hause.*

c) mhd. gab es übrigens eine nebenform mit urspr. -i, künde, kunde (*wie* küene *und* kuon *neben einander*), *welche schon damals nicht häufig, nhd. nicht mehr erscheint, während ihr das dän.* kynd *unter a entspricht; doch steckt es wol noch in* konde *prudens (mrh* 15. *jh.)* DIEF. 469ᵃ. *mit diesem* -i *trat das alte part. eigentlich erst rein in die adjectivische natur über. vergl.* kunde *m.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1, *a) selten activisch, gleich kennend, wissend:*

selig ist der tag und auch die stund,
da du feines lieb mein wurdest kund. *Ambr. lb.* 68, 27,

mich kennen lerntest, der gen. wie noch bei kundig;

da sieht er abentheur, die jener nur erfindet,
und ist des staates kund, den bien und ameis gründet.
LESSING 1, 176;

ihr seid der wilden gegend trefflich kund.
UHLAND *ged.* (1847) 199;

sieh! der wahnsinn ist des rätsels kunder (*als die weisheit*).
SCHILLER *anthol.* 138 (*krit. ausg.* 1, 280).

b) die bed., die auch notus *hatte in der vorclassischen zeit, scheint erst später eingeschlichen (im* 15. *jh. s. unter* I, *c), herbeigeführt wol durch* bekant, *mit dem* kunt *schon im mhd. sprachgefühle völlig hand in hand gieng und das die activische bed. auch erst später entwickelte (s. sp.* 546 *mitte). daher begreift sich auch* bekunt *für* bekant, *nd. im* 16. *jh. (s. ebenso* bekundschaft *unter* kundschaft I, *c*):

van daer lep he in den Vemersunt,
dar was he gans wol bekunt.
SOLTAU 2, 132, LILIENCRON 3, 536ᵃ.

c) umgekehrt mag so auch das kant *sp.* 535 *unten, das völlig gleich* kunt *steht, von diesem verflieszen beeinfluszt sein, wie denn auch* kennen *und* können *lange in gleichem wechselverhältnis standen (sp.* 1722). *so gehören schon ahd. zusammen* inkennan, *alts.* antkennian *cognoscere (sp.* 532 *unten) und* antchundi *gnarus, expertus* GRAFF 4, 418. *s. auch unter* kundbar.

2) kund, *bekannt, gekannt.*

a) in schärfster bedeutung gleich 'notorisch', offenkundig, auszer allem möglichen zweifel, 'kund, kundbar, *manifestus, exploratus'* SCHÖNSLEDER h 4ᵇ:

durch zweier zeugen mund
wird allerwegs die wahrheit kund. GÖTHE 12, 156;

und ich achte, solchs sei bei jederman kund, der das newe testament lieset. LUTHER 3, 364ᵃ; es ist iederman kund, *inter omnes constat.* STIELER 951; und es (*das wunder*) ward kund durch ganz Joppen, und viel wurden gleubig an den herrn. *apost.* 9, 42. *daher im urkundlichen stile:* it si cunt alle den geinen *u. s. w.* HÖFER *urk.* 97; es sei hiermit kund, *notum sit omnibus* FRISCH 1, 555ᵃ; *später verstärkt* kund und zu wissen sei, *vgl. unter* 3, *b;* so sei es nu euch kund, lieben brüder, das euch verkündiget wird vergebung der sünde. *apost.* 13, 38, *var.* kündet, kundet, *γνωστὸν ἔστω. verstärkt auch* kund und offenbar STEINBACH 1, 947: jederman sei kund und offenbar, das ... Simon *u. s. w.* 1 *Macc.* 14, 28. kund und offen (*vgl.* offenkundig):

doch auf dem Regensburger fürstentag,
da brach es auf! da lag es kund und offen,
aus welchem beutel ich gewirthschaft't hatte.
SCHILLER *Wall.* 1800 1, 143 (*Piccol.* 2, 7);

jetzt lag es kund und aufgethan,
wie Danaer auf treu und glauben halten. 32ᵃ,
patescunt *Aen.* 2, 309.

schon ahd. ist chund *manifestus, certus, für constat, liquet tritt* chund ist *ein* GRAFF 4, 414. *s. auch* kundbar, kundlich.

b) mit dat. (wie schon goth.), mir ist, wird kund, *bekannt:*

nu sage mir, meister Trougemunt,
zwei und sibenzig lant die sint dir kunt ... UHLAND *volksl.* 3;

der höchst, sprich ich, dem das herz wie der mund,
und dem das hirn wie die stirn klar und kund.
WECKHERLIN 42 (*ps.* 11, 5);

nur weg, du gelber koth (*gold*),
der alle welt befleckt, erwecket alle noth.
was beszres ist mir kund, was werthers ist zu finden *u. s. w.*
LOGAU 2, 2, 54;

um dem wirthe ... nicht kund werden zu lassen, dasz sie diese nacht an ihm einen schlafgesellen gehabt. *Plesse* 1, 157; die sache ist kund (ruchbar) worden. RÄDLEIN 571ᵃ;

dir ist ja seine gutheit kund. HAGEDORN 2, 35;

sage getrost sie an, die weiszagung, wie sie dir kund ist.
BÜRGER *lit.* 1, 85;

kannst du hinunterschauen auf den grund,
dann wird dein wesen dir und meines kund. LENAU *Faust* 196.

c) selbst von dem, was vor die augen tritt, also sichtbar:

mir wart ein küler brunnen kunt,
klingender usz des velses grunt. CONR. ÖTTINGER
bei LASZBERG *Fritz v. Zolre* 37, 93,

ich 'entdeckte' ihn im walde. so gewiss schon mhd., es ist wie kennen, erkennen *gleich sehen, erblicken (sp.* 538 *c). Ähnlich noch aus neuer zeit:*

tausend fleiszge hände regen,
helfen sich im muntern bund,
und im feurigen bewegen
werden alle kräfte kund., SCHILLER 79ᵇ, *glocke,*

'offenbaren sich' thätig, mit sichtbarer wirkung.

d) gleichfalls wie bei kennen *ein andrer nebenbegriff:*

gleich wie an einer kugel rund
kein anfang und kein end ist kund.
WACKERNAGEL *leseb.* 2, 301,

wie die kugel anfang und ende 'nicht kennt', nicht besitzt, s. u. kennen II, 7;

er ist stets wie er ist, ihm ist kein ende kund,
vergleicht sich mit der welt, von allen seiten rund.
OPITZ 1, 24,

nach dem lat. caret undique fine;

denn dieses nasz (*das meer*) hat keinen grund,
ihm ist kein haft und hältnis kund.
HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* 143.

e) ähnlich mir wird kund *u. ä., mir wird zu theile:*

und wer mir sagt der warhait grundt,
mein ungenad di würt im kundt.
SCHWARZENBERG 134ᵃ.

doch kann das zugleich enthalten: wird ihm fühlbar. so kund thun, *zukommen lassen, thätlich beweisen:*

sie sprach, Sewfrid vil werde,
thû mir deiner hilfe kundt. *hörn. Seifr.* 152, 6,

der gen. anders als unter 1, *a, genit. partit. so mhd. sehr gewöhnlich* mir wirt kunt *und* kunt tuon *von dem, was einer erlebt, an sich erfährt, erhält, geniesst u. ä., wieder ganz gleich* bekant werden *und* tuon, *s.* kennen II, 7, *a.*

3) kund geben, thun, machen.

a) kund geben, *offenbaren:* er will sich auf der reise nicht kund geben, *he travels incognito.* LUDWIG 1085; um sich nun nicht zu verrathen und kund zu geben, dasz Aiax diese nacht bei derselben zugebracht ... *Plesse* 1, 157; seinen willen kund geben. SAVIGNY *system* 4, 232; *vgl.* zu kennen geben *sp.* 537 (LOGAU). *auch amtlich, 'publicieren', wie noch österr.* bekannt geben, *und so vielleicht zuerst. jetzt besonders refl.:* in Rumelien gibt sich eine starke aufregung kund. *zeitung aus den* 40*er jahren;* einem sich kund gebenden wunsche, bedürfnisse *u. ä.* entgegenkommen. *s. auch* kundgebung.

b) kund thun *intimare* DIEF. 305ᵃ, *schon ahd.* chund tuon, *mhd.* kunt tuon (*wieder auch* bekant tuon) *ganz geläufig für offenbar machen, melden u. ä. altherkömmlich im urkundlichen stile, z. b.:* ich Arnold .. ercebischof van Trieren don kont allen den, die disen brief horent ... HÖFERS *ausw. der ält. urk. deutscher spr. s.* 3, *v. j.* 1248, *ebenso* wir .. dûn allen den kunt ... *s.* 18 *und oft;* ich Emmeriche ... dûn kunt allin lüdin. 49, *vgl.* 54. *später verstärkt, z. b.:* ich ... dun kunt uffünberliche vor allin gudin ludin 68, *v. j.* 1304, wir .. don kunt inde ze wissene 338, *v. j.* 1340, *immer wechselnd mit* wir .. bekennen offenlichen *u. ähnl., d. h. erklären, 'bekannt machen'* (bekennen *notificare* DIEFENB. 383ᵇ, *s. sp.* 535). *auch*

auszerdem: wie wil uns nun der will gottes offenbar werden, weder durch sin kund thůn? ZWINGLI, *Wack. les.* 3¹, 243, 40; und ich habe inen deinen namen kund gethan. LUTHER *Joh.* 17, 26; wenn du ein prophet bist, so thue solches durch ein wunderzeichen kundt. OLEARIUS *pers. ros.* 7, 20. *und refl.:*

wer that sich in dem wunder kund? BÖRGER 1, 173.

Eigen zu kundt thun, *nuntiare* FRONSPERGER 3, 229ᵇ, *vielleicht durch* kund und zu wissen thun *veranlaszt, doch vgl. das mhd.* ze künde werden, *berühmt werden Gudr.* 18, 4. *als ein wort:*

man wirds euch morgen schon kundthun,
ob wir die heirat im dorf misbilligen.
VOSS *Luise* 1795 *s.* 202 (3, 771).

c) kund machen (*mhd. Parz.* 769, 23): prediget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun. *Jes.* 12, 4;

durch meiner oden süszigkeit
die torheit deren kund zu machen,
die mit schimpf und unsinnigkeit
die teutsche poesy verlachen.
WECKHERLIN 373 (*od.* 1, 7);

ach! herzlich hab ich dich geliebet,
weit mehr als ich dir kund gemacht.
HALLER (1777) 224;

jemand seinen entschlusz kund machen. KLINGER 2, 131;

umsonst, der schreckenbleiche mund
macht schnell den schuldbewuszten kund. SCHILLER 59ᵃ;

und macht dem feinde eure schreckensnähe
durch lauten schlachtruf kund. 463ᵃ;

der grosze lärm und drang
macht einen krieger kund vom ersten rang. 580ᵇ;

die geschichte,
die er mit kurzen worten kund ihr machte.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 175.

Auch amtlich, gleich bekannt machen: durch den trompetenschall kund machen, *publier au son des trompettes.* RÄDLEIN 571ᵃ; ein gesetze kund machen, *promulgare* STEINBACH 1, 947; was läszt mir der hochlöbliche magistrat durch sie kund machen? SCHILLER 122ᵃ; *vgl.* kundmachung.

KUNDBAR, *verstärktes* kund; *ebenso und in gleicher bedeutung* kenntbar, kantbar *sp.* 531, *wie* kund *mit* bekannt (kant) *zusammenfällt, s.* kund II, 1, *b. auch nl.* kondbaer KIL.; *dän.* kundbar, *schwed.* kunbar *entlehnt.*

1) *wie* kund *praedicativisch. a*) es ist kundtbar, *constat, z. b.* sein unschuld ist aller wält kundtbar. MAALER 256ᵃ, *s.* kund II, 2, *a;* gewiss ist es euch ja so wol als mir kundtbar. KIRCHHOF *wend.* 265ᵃ; es ist kundbar, dasz die schwein, so sie von diesem kraut essen, bald sterben. TABERNAEM. 812, *wieder inter omnes 'constat', ist 'constatiert';* da es unwidersprechlich kundbar, am hellen tag und . . . notorisch ist. HALTAUS 1142, *rechtlich, v. j.* 1617;

nebn ihm die Jesuwiderlein
diss unheils auch grosz ursach sein,
wie nunmehr kundtbar worden. SOLTAU 464;

ward fast in allen . . . häusern kundbar. *Felsenb.* 2, 16; die gerechtigkeit kann nur als öffentlich kundbar gedacht werden. KANT 5, 489, *in schärfster fassung des begriffes, gegen allen zweifel gesichert, 'notorisch'; vergl.* kenntbar *so unter* kennbar 2. 3. *verstärkt* kündig und kundbar RÄDLEIN 571ᵃ.

b) *anfangs auch persönlich:* und niemants was er kundtbar. *Aimon* F iiij;

als nun der könig den brief gelas
und ihm frau Art wol kundbar was.
THURNEISSER *archid.* 26.

c) kundbar machen, *zu aller kenntnis bringen:* die schmach gröszer und kundbarer machen. ZINKGREF 14, 5, *auch dieser comp. geht* kund *ab, obwol ihn* SCHILLER *zu brauchen wagte;* dasz ihr ganz Gambrivia wollet kundbar machen, dasz Corinna sei gewesen eine grosze hure. SCHUPPIUS 490; und mache dadurch in der welt kundbar, dasz . . . 498;

wir müssen kundbar machen,
dasz christen noth und tod verhönen und verlachen.
OPITZ 3, 276;

schätze kundbarer zu machen, die *u. s. w.* LESSING 9, 4, *vorr. zum 1. beitr. zur gesch. u. litt. aus den schätzen der herz. bibl. zu Wolfenbüttel.*

2) *auch attributiv, was bei* kund *nhd. nicht vorkommt:* kundtbarer handel, *res testata.* MAALER 256ᵃ, *gerichtlich festgestellt;* dann er erstickt in der höhi, und ohn kundtbaren brand. PARACELSUS 2, 118ᵃ, *brand der zu tage kommt;* aus den kais. beschriebenen gemeinen rechten, des heil. röm. reichs pragmatischen constitutionen, fundamental-gesetzen .. auch Sachsen-

und andern kundbaren rechten. SCHUPPIUS 676 (*abgenöt. ehrenrettung*), *notorisch;* welche diese (*die familie*) mit kundbarem rechte für ihn zur frau bestimmet hat. MÖSER *phant.* 2, 87 *anm.*

KÜNDBAR, *was* gekündigt *werden kann, z. b. ein handelsvertrag ist vor einer bestimmten zeit* nicht kündbar, unkündbar. *da macht sich denn zu* kündigen *das einfachere* künden *geltend, denn* kündigbar *versagt die sprache. vgl.* entschuldbar.

KUNDBARKEIT, *f. notorietät:* solche wider die kundtbarkeit laufende heuchelei. HALTAUS 1142;

der sache kundbarkeit
kommt leider! meiner scham zu statten!
WIELAND 5, 181 (*verkl. Amor* 3, 55).

KÜNDBARKEIT, *f. subst. zu* kündbar, *z. b.* die kündbarkeit eines vertrags. *auch* unkündbarkeit.

KUNDBARLICH, *verstärktes* kundtbar, *im canzleistil, hauptsächlich als adv.:* leuten die doch kundtbarlich einen unchristlichen wandel geführt. HALTAUS 1142.

KUNDBRIEFE, *pl. gerichtliche zuschrift zur bekundung einer forderung u. ä., s.* HALTAUS 1142. *vgl.* kundschaftbrief.

KUNDE, *m. zeuge, vom folgenden unterschieden, bei* FRISCH 1, 556ᵃ *aus der 'clevischen rechtsordnung p.* 20': von beweisung der lebendigen kunden, *obwol da* kunde *fem. gemeint sein kann, s.* lebende kunde *sp.* 2024, lebendige kundschaft (*s. d.* II, 4). *sicher aber als masc. eben auch aus Cleve im 15. jahrh.:* tuych, konde, *testis, arraba, arbiter. Teuthonista* 278ᵃ. kundschaft *gehört theilweis dazu. Die ahd. form ist* chundeo (*d. i.* chundio) *testis, unterschieden von* chundo *notus, kundmann, s.* GRAFF 4, 426. 416; *auch* urchundo *testis, für* urchundio, *mhd.* der urkünde *wb.* 1, 815ᵃ. *so wäre genau nhd.* der künde *zu erwarten (wie* künden 3, *a, zeugen), das aber auch mhd. nachzuweisen bleibt; eine spur bis jetzt nur in dem unklaren* nâchkunde *Barl.* 327, 6, *vgl.* forachundo *preco* GRAFF 4, 427. *bemerkenswert nrh.* cunde *wegweiser Teuth.* 62ᵇ *und* cunde, conde *späher, kundschafter* 51ᵇ, *zum folg.?*

KUNDE, *m. notus, bekannter u. ä., ahd.* chundo *notus, socius* GRAFF 4, 416, *mhd.* kunde, *alts.* cundo, *ags.* cûða ETTM. 377; *auszerdem nur entlehnt dän.* kunde, *schw.* kund *in der bed.* 2. *Es ist das adj.* kund *als subst. ausgeprägt, in ausschliesslich schwacher form, d. h. sowol* der kunde *als* ein kunde, *während neben* der bekannte *starkes* ein bekannter *steht; doch auch von letzter form eine spur (ob auch mhd.?):* kunder oder bekanter, *agnotus. voc. th.* 1482 r 6ᵇ. *nebenform* konde *s. u.* 2 *und* 3, *c,* kunne 2 *a. e., wie nnd.* kunn DANNEIL 120ᵇ.

1) *Eig. ist* der kunde *der bekannte, ahd.* min chundo *notus meus* NOTK. 54, 14, friunt unde chunneling unde chunden 87, 19, *freunde, verwandte und bekannte. mhd. oft verbunden in zusammenfassender formel* die fremden und die kunden, *auch* geste unde kunden *u. a., und so noch nhd. anfangs:*

nu höret ir fremden und ir kunden . . .
fastn. sp. 740, 4;

nun wil ich den fremden und kunden
von euren hohen kunsten sagen. 744, 21;

hie zu (*zur gemeinsamen vertilgung der vorräte*) worden .. aufgemanet die .. wangenlanggeübte kunden aus dem Trettacher, Iler, Irracher und Breitacherthal. *Garg.* 81ᵇ (*Sch.* 139). *Noch landsch., z. b. bair.* der kunt, *auch* die kuntin, *bes. geliebter, liebhaber, geliebte, s.* SCHM. 2, 311; im (*bair.*) unterlande gehört es zum stolz des mädchens, viele kunden zu haben. FROMM. 4, 548, *also wie der liebhaberhof einer sängerin. im alten sinne noch b.* ALER 1252ᵃ er ist mein guter kund, *ulor eo familiariter, auch bei* DENZLER 2, 179ᵃ; kund, *freund* SCHÖNSLEDER h 4ᵃ.

2) *daher* kunde *in geschäftlicher beziehung, eig. etwa unserm* geschäftsfreund *entsprechend. den übergang dazu vom vor. zeigt etwa, wenn Venus von ihren* kunden *spricht:*

myn kunden niemans nennet all. BRANT 13, 5.

kunden *von wirtshausgästen* WICKRAM *rollw.* 83. *besonders vom käufer, der sich zu einem kaufmanne gewöhnt, oder wer bei einem handwerksmann regelmäszig arbeiten läszt, überhaupt auf alles geschäftsleben erstreckt, im kleinen wie im grossen:* führe und mache gute wahre, mache es reiniglich und sauber, so kompt der kondte wieder. MATHESIUS *Syrach* 2, 138ᵇ; wiltu arbeiten und kondten bekommen, .. so mache es fleiszig. *das.;* wie der schöne markknochen, den der fleischer, wenn er mit seinen kunden zufrieden ist, ihnen unentgeltlich in den korb schiebt. H. HEINE *romanzero* 306; kunden bekommen, vertreiben, verlieren FRISCH 1, 556ᵇ (*er erklärte es aus dem 'kaufmannswort* conto, *rechnung'*); ein guter, fester, stehender

kunde; *auch ein arzt, banquier, advocat spricht von* seinen kunden; Deutschland war lange für manche artikel Englands bester kunde. *s. auch* 4. *die rhein. form ist* konne (*s.* 3, *c*), *luxemb.* konn GANGLER 248, *schon im 16. jh.* kunne, *in narrenschiff Strassb.* 1545:

wann man solchs (*die leichte arbeit*) von dir wirt innen,
dein kunnen werden dir entrinnen. ZARNCKES *Brant s.* 52*.

3) *verallgemeinert, ungefähr wie* kerl, kumpan, bruder *u. d.* (*s. sp.* 591 *unten*), *hervorgegangen vermutlich, wie diese, aus der freundschaftssprache der zechgenossen. s. unter* kundschaft II, 3, *auch* kundmann 3.

a) kunde *schlechthin oder nicht im schlimmen sinne:*

will dich dann jemand krumms ansehen (*für die grobheit*) ...
so sprich, ei ja mein lieber kund,
disz spil heiszt lûg auf deinen mund. SCHEIT *grob.* C3*,

freilich spöttisch abweisend: 'kehr vor deiner thür, das geht dich nichts an', aber das mein lieber kund *zeigt doch wol den ursprung dieser verwendung, etwa wie jetzt* mein lieber freund *in gleichem falle;*

sitzt er dann übel, iszt auch schlecht,
so gschicht dem kunden eben recht. *das.* Q2*,

ziemlich wie kerl, *als kraftwort für mann überhaupt, und so denn oft:* ein starker kund. *das.* O 4*; solche kunden dürften die alt weis wider anfangen und .. eichelo essen. FISCHART *Garg.* 46* (*Sch.* 71); der euch kunden den hals .. rib. 192* (355). *das alles ist freilich schon abweisend, von leuten die man sich fern hält oder fern stellt, d. h. das wort war in seinem eig. sinne damals schon abgebraucht. aber auch bei* FISCHART *erinnert noch an die sprache der zechbrüder:* ein alter erfahrener vom adel, ein rechter nasser kund und ein schnauzhan in kriegen. *Garg.* 224* (420), *d. h. ausgepichter kerl, eig. lobend in zechermunde;* hör mein hechelbartiger kund, kanst auch durch den knebelbart pfeifen? *groszm.* 74 (*Sch.* 604). *sonst aber mehr abweisend:* menschen mit krebsnasen, gesattelt hund ... kunden wie man hinder Job und Sanct Töngis (*Antonius*) malet, in spilen und mummereien brauchet *u. s. w. Garg.* 18* (19), *also von unheimlichen gestalten,* kunden *scheint das unheimliche aber mehr launig zu fassen;* auch wird der obgenandten kunden einer feldbischof werden. *groszm.* 73 (604), *es sind aber landstreicher die vorhergehen* (*bei* RABELAIS *nur* un des susdits), *gleichfalls launig gemeint. daher ironisch:* nun ferner, das sibende glid dieses .. stammens wol zu stalieren, können wir keinen bequemeren kunden finden, dann Alexandrum den sechsten, der .. Borgia hiesz. *bien.* 1588 242* (kunde *nicht bei* MARNIX 236*);

den seraphinischen kunden,
Franciscum mit dem seil gbunden.
ders. S. Domin. A3*;

Planus ist ein tapfrer kunde, gegen abend in dem schaten.
LOGAU 3, 3, 72.

von wunderlichen menschen: es war vor zeiten ein fuhrmann Hans Pfriem genant, ein seltzam alter kunde, der seines kopfs war. HAYNECCIUS *Hans Pfriem vorr.;* auf ein zeit ist ein wunderlicher kund gewesen, der viel und mancherlei kurzweil .. getrieben hat. *wegkürzer* 16.

b) *ausdrücklich tadelnd, stärker oder schwächer wie* kerl *eben auch:* seh, seh, mein leidiger kund. *Garg.* 33* (142); solchen vergönstigen, eigennutzigen und vor kunst aufgeblasenen kunden. *chz.* 408; mit unflätigen, gailen und unzüchtigen kunden. 418; sagt her, ihr nasweise kunden, welche das ehebett für heilig halten und es doch für kein sacrament wolt erkennen. *bien.* 7*; so musz man in Scoto oder Thoma von Aquino .. und andern dergleichen verromanisirten kunden suchen. 83* (1588 89*);

o ich bin ein leichtfertigr kundt. AYRER 45* (242, 20);
was für ein losen kunden. 160* (800, 23);

der schlimme kund. *Simpl.* 2, 125 (3, 19 *Kz.*);

welches höllenkindes fund,
welcher kund
hat das eisen lehren tödten.
SIG. v. BIRKEN *Margenis* 153;

mir schaudert vor dem garstigen kunden (*Mephistopheles*).
GÖTHE 41, 280.

c) *noch jetzt landsch., z. b. im Rheinlande* (*daher bei* GÖTHE): kunde, *gewöhnlich* kunne, konne *pfiffiger kerl, loser schalk* KEHREIN *Nass.* 1, 251, *in Coblenz* konne *'durchtriebener gast'* WEGELER 27, *daher selbst für gauner* (*vgl.* kundensprache); *siebenb. z. b.* e maschinês kont, *ein sehr groszer kerl* ('*maschinöser*') FRONM. 5, 31; *die form mit* o *schon im 16. jh. md.* (*s.* 2), *im folg. wol rhein.* (*vgl. u.* kündig I, *b*):

aber ein gottlosen knecht
und faulen konden will er nicht.
EPISCOPIUS (BISCHOFF) *com. vom schalkh. knecht* 32*.

auch im östl. mitteld., z. b. sächs. das ist mir der rechte kunde, *d. h. dem ist nicht zu trauen. schweiz. mit gelehrter endung, wie* pfifficus *u. d.* (*vgl.* kühlität): er gieng zu einem vieharzt, der war ein schlauer kundius. GOTTHELF 3, 192; seines gegners rechtskundius. 270, *zugleich an* rechtskundig *angelehnt. ostfries. demin.* kundje STÜRENB. 128*.

4) *merkwürdig in bed.* 2 *als fem.:* und um das getränk schärfer zu machen, mischte man thränen der huren darunter, die aus hunger so lange weinen, bis eine kunde kommt. KLINGER *Fausts leben, thaten u. höllenfahrt* (1799) 26. *so sächs., thür., z. b.* er ist meine beste kunde *sagt ein kaufmann, während umgekehrt auch frauen von sich sagen* ich bin sein bester kunde. *schon* LUDWIG *teutsch-engl. lex. Lpz.* 1716 *sp.* 1086 *setzt es unter* die kunde *als* 2. *bed., in den beisp. nur im pl., wie* ein laden der viele kunden hat, *und* SCHUOTTUER 2, 392 *gibt es ausdrücklich als fem. Die häufige erscheinung, dasz man nhd. aus einem m. oder n. plur., wenn das gefühl des geschlechts verloren gieng, ein femin. sing. entnahm* (*selbst neuerdings noch* eine studie!), *will hier nicht ausreichen zur erklärung, da der sing. im masc. daneben fort besteht. es wird das abstractum* die kunde (*s. d.* 3, *b*) *gleich* kundschaft *sein, concret gebraucht wie* bekanntschaft, gesellschaft, herschaft *u. a. ähnlich heisst franz.* la pratique *der kunde, eigentlich kundschaft, praxis.*

KUNDE, *f. notitia, scientia.*

1) *mhd. liesz es* künde *f., kenntnis, wissen, bekanntschaft mit etwas oder mit einem, d. h. ganz geläufiges subst. zu* kunt *bekannt; ahd.* chundî, *zu entnehmen aus* unchundî GRAFF 4, 419 (*ags.* cŷð *f.* ETTM. 377). *daneben mhd. ohne ausgedrückten umlaut* kunde. *ebenso mnd.* kunde, *bekanntschaft* (HOFFM. *Theoph. s.* 67*):

darna so sette dinen mot,
dat du alle lude to vrunde
holdest, der du hebbest kunde.
ZARNCKES *deutscher Cato s.* 159,

mit denen du etwa bekannt bist. nl. konde *notitia* KIL., *jetzt* kunde. *Auch nd. noch in resten wie mhd., haupts. in der wendung* he is mi ût der kunde kamen, *ich kenne ihn nicht mehr Brem. wb.* 2, 896, DÄHNERT 262*, *götting.* ût der kunne komen, wassen (*wachsen*), *auch* in de kunne nömen (*nehmen*) *im gedächtnis behalten* SCHAMBACH 116*. *merkw. auch dän.* kynde *neben* kyndighed *kenntnis, also dem mhd.* künde *entsprechend, wie* kynd *adj. gleich mhd.* künde *adj.* (*s.* kund I, *c*). *altschwed.* kunna RIETZ 365*.

2) *das nhd. wort hat eine eigene geschichte.*

a) *dasz es nicht die unmittelbare fortsetzung des mhd. wortes ist, zeigt der mangelnde umlaut,* künde *musz ganz ausgestorben gewesen sein* (*ist das dän. u. 1 eine spur davon?*); *es fehlt im 16. jh., verdrängt und vertreten haupts. durch* kundschaft. *auch ist es der oberd. und md. volkssprache durchaus fremd. Erst am ende des 17. jh. bei* STIELER 951. 1233 *taucht auf* kunde *notitia,* geschichtkunde *historia,* erden- *sive* weltkunde *geographia,* gesichtkunde *physiognomia,* naturkunde *physica,* sternkunde *astronomia,* weltweisheitkunde *philosophia* (*noch bei* SCHOTTEL 446 *ff. nur* sternkunst, sittenkunst *ethica, u. dgl.*); *man sieht dem die gelehrte mache an, es musz die schöpfung einer sprachgesellschaft sein zum ersatz der lat. wörter, wahrsch. der fruchtbringenden gesellschaft, deren mitglied* STIELER *war* (*vgl.* STEINBACH 1, *vorr.* **3*). *den anhalt bot das erhaltene nd.* kunde, *das auch in md. mundarten sich noch finden mochte, wie es auch die gerichtssprache bewahrt hatte* (*sp.* 2624). *Es fehlt denn auch wieder bei* RÄDLEIN, M. KRAMER 1719, LUDWIG, ALER, KIRSCH, SCHMOTTHER, *selbst bei* STEINBACH, *der den* STIELER *benutzte. erst bei* FRISCH 1, 556* *wieder* "kunde, *f. im Niederteutschen notitia* (*belg.* konde), *wird von andern auch im Hochteutschen gebraucht, als* geschichtskunde, *historia, von einigen aber nicht ohne nachafferey unmässig*" (*er bringt auch mnd.* unkunde *bei*). *es war also inzwischen eingenistet, und nun wimmelt es von bezeichnungen der wissenschaften, wie bei* STIELER, *z. b.* alterthumskunde *archäologie,* wappenkunde *heraldik,* völkerkunde *ethnographie,* geschlechtskunde *genealogie* (ADELUNG), pflanzen- *oder* kräuterkunde *botanik,* heilkunde, arzneikunde, rechtskunde, bücherkunde (LESS. 11, 529), himmelskunde, *die zwar an keiner stelle die lat. namen verdrängen konnten, aber doch im höheren wie im volksmässigen stil eingebürgert und unentbehrlich sind, zumal für bezeichnung neuer fächer der wissenschaft wie* sagenkunde, volkskunde, heimatskunde, *und da sie zum theil hand in hand gehn*

mit -kundig, *z. b.* rechtskundig, *s. auch* kündiger, *z. b.* kräuterkündiger. *nach hd. einflusse auch nl., z. b.* geneeskunde, bouwkunde, *während die Dänen und Schweden z. b.* bogkundskab, bokkundskap *bücherkunde*, oldkyndighed, naturkunnighet *fortführen.*

b) auch kunde *allein, seit dem 18. jh. als alt und voll klingendes wort gepflegt:* ich habe keine kunde davon, *kenntnis.* Adelung;

ihre (*der barden*) lieder, die auf allen zungen,
damals schwebten, hat die zeit verschlungen,
ihre namen — einst in jedem munde —
täuschen die kunde. Göking 3, 100,

entgehen dem wissen der gegenwart, sind der wissenschaft verloren, denn die begriffe wissen des einzelnen und wissenschaft als ganzes für sich verflieszen darin;

die kunde der vorzeit lehrt es. *ders.* 2, 128;

die kunde der vergangenheit. Gotter 1, 240, *kenntnis;*

Chromis führte die Myser, und Ennomos, kundig der vögel.
aber die kunde der vögel entrisz ihn dem schwarzen geschick nicht. Bürger *Il.* 2, 859;

solche unschätzbare erweiterungen erhielt die kunde der alten denkmale durch unsers Winckelmanns bemühungen. Göthe 37, 75; kunde der alterthümer. 67;

und wie der erfindende sohn des Zeus
auf des schildes einfachem runde
die erde, das meer und den sternenkreis
gebildet mit göttlicher kunde.
Schiller 51* (*vier weltalter*).

auch zusammens., wie liederkunde Bürger *Il.* 2, 595.

c) ferner sichere nachricht (*s.* kund II, 2, *a*) *von einem einzelnen geschehen, veranlaszt durch die nähe von* verkünden *und* kund *bekannt, wie es scheint später als die vorige bed. von schriftstellern aufgebracht:*

wanderer, kommst du nach Sparta, gib kunde dorten, du habest
uns hier liegen gesehn, wie das gesetz es befahl.
Schiller *spazierg., nach urspr. lesart, später* verkündige;

noch fehlt uns kunde, was in Unterwalden
und Schwyz geschehen. 547* (*Tell* 5, 1);

wie bringen wir uns sichre kunde zu? 524* (1, 4);

zu deinem ohr die freudenkunde tragen. . *das.*;

des boten harr ich stündlich,
der mir die kunde bringt von ihrem anzug. 490*;

drei worte nenn ich euch inhaltsschwer . . .
das herz nur gibt davon kunde. 88*, *zugleich zu b.*

so weit ist das wort nun auch der höhern prosa eigen.

d) folgendes sind versuche, den gebrauch weiter zu bilden, die keinen eingang gefunden haben. kunde *nachricht mit gen. für* über *oder* von (*s.* kundschaft II, 2 *mit gen.*):

dasz er ... um kund' ihn fragte des langabwesenden vaters.
Voss *Odyssee* 1, 135,

in der ursprünglichen fassung mit kundschaft von ...:

und er um kundschaft ihn von seinem vater befragte.

auch mit gen. des subjects, kunde *als kenntnis:*

rückten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter.
Voss *Odyssee* 20, 79,

urspr. führten aus der kunde der menschen (ἀϊστώσειαν). *Auch für fertigkeit, kunst, erfahrung:*

oder feigheit der männer und mangel an kunde des krieges?
Bürger *Il.* 2, 368 (Voss kriegserfahrung);

ha, du prahltest ja sonst, den kriegesheld Menelaos
übertreffest du weit an kraft und kunde der lanze. 3, 431,

wie die lanzenkundigen Troer 2, 152, rossekundig 3, 185, *vgl.* lanzenvermögen 2, 530.

e) auch den plur. hat man versucht, ohne ihn gangbar zu machen: von nun an wurden die fränkischen kunden von den unterrichteten der zeit .. zu gröszeren compositionen vereinigt. Uhland *schr.* 4, 358 (*über das altfranz. epos*); durch bildung eines umfassenden kreises vaterländischer kunden. 329; Richard Ohnefurcht .. erinnert an die deutschen kunden von Heinrich dem Löwen. 370; zwei solcher kunden aus dieser reimchronik stehen .. von mir übersetzt *u. s. w.* 368 *anm.* 2, *also* kunde *als einzelne epische überlieferung, heldenlied dem inhalt nach. ähnlich folg.:*

sie sind nicht gestorben,
als sie den tod gefunden:
sie haben im tod erworben
des ruhmes ewige kunden. Rückert *poet. werke* 1, 214 (*die neuen Schweizer*);

so neigt euch meinen kunden zu
und kehrt zum besten meine mähren.
11, 310 (12. *mak.*).

3) *ununterbrochene überlieferung liegt doch auch vor im folg., nach dem mangelnden umlaut aus nd. oder nnl. quelle.*

a) kunde, *kennzeichen woran man das alter der pferde erkennt, z. b. am hufe, bes. an den zähnen der sog. kern, s. s. b.* Wentz *das pferd und seine äuszern theile Carlsr.* 1865; falsche kunden, *von betrüglichen rosshändlern an den zähnen gemacht* Krünitz 55, 65. *so nd.:* dat pêrd is ût der kunde, *wenn man an den zähnen nicht mehr sehen kann wie alt es ist Brem. wb.* 2, 890, *also die begriffe erkennung* (*genauer erkennbarkeit*) *und kennzeichen verflieszend. mhd.* künde, kunde *kennzeichen s. wb.* 1, 813*.

b) gleich kundschaft, bekanntschaft gibt Stieler 951 kunde, *usus, consuetudo, commercium; auch* Ludwig 1086, *mit beisp.:* ehe ich in die kunde gerathe, *before I get acquainted; s.* kunde *m.* 1 *und* 2, *besonders aber* 4 (die kunde *gleich* der kunde). *mhd.* künde *galt auch von dem lebenskreise, in dem einer erwachsen ist, heimat, und noch enger von der verwandtschaft; das zeigt* ze künde sagen, rechenen *u. d. von zweien die ihre verwandtschaft ausrechnen* (*s.* Bech *Germ.* 8, 471), *was sich denn mit* künne *geschlecht berührt* (chunnizalari *genealogus* Haupt 10, 369, *vgl.* Graff 4, 443), *s. weiter davon* kundschaft II, 1.

c) endlich rechtlich gleich zeugnis: kunde, *ex certa notitia prolatum testimonium* Haltaus 1142, *mit belegen aus dem 15. 16 jh.,* wissentliche kunde, ware kund sagen (*md.*), bericht und kund geben, *wechselnd mit* kundschaft, *auch* scheffenkunde 1644; Scheraz 842 *belegt* in die kund geben, sich in die kund fügen (*verfügen*), *se conferre ad testes audiendos, ganz wie* in die kundschaft. *dazu* kundleute, kundbriefe, bekunden *bezeugen, auch* urkunde *gehört dazu. Aber darin steckt nachwirkung eines anderen wortes:* kunde *m. zeuge, eig.* künde, *s. sp.* 2620; *doch musz es früh mit* kunde *kenntnis verflossen sein, wie das begriff und form an die hand gaben. auch von den zeugen selber* lebende kunde, *im gegensatz zu schriftlichem zeugnisse:* wenn einer einen lehrknecht wil aufnemen, derselbige knecht (*lehrling*) sol . . . lebende kunde in der meilen (*bannmeile*) brengen, das er elich und redlich geboren sei. Haltaus 1147, 16. *jh., aus Pemy in Sachsen. vgl. unter* kunde *zeuge sp.* 2620 *und* kundschaft II, 4.

KUNDE, KÜNDE, *neutr., kundschaft, zeugnis, s. unter* kundmann 5, *d.*

KUNDEL, kunigel, *cuniculus. voc. inc. teut.* n 8*, *kaninchen; geworden aus* kunl, *wie* kendel, kändl *rinne aus* künl (*sp.* 161); *s.* königlein 3, *a sp.* 1700.

KUNDELKRAUT, *n.:* kundelkrut, *siler montanum. voc. inc. teut.* n 6*, *wilder kümmel* Dief. 533*; item haben sie (*die* königlein, *kaninchen*) kundel- und quendelkraut und andere wolriechende gewächse überaus lieb. Hohberg 1, 65*. *Es ist wol eben vermischung mit* quendel, *früher* kunel *serpillum* Dief. 530* (*voc. inc. t.*), kunle *serpillum* Haupt 9, 398; *serpillum ist* veltquenel, veltkumel Dief. 530*, *vgl.* kandelkrut *serpillum, siler voc. inc. t.* m 7*. *doch auch* kundel *kaninchen kann nach* Hohbergs *angabe seinen theil dran haben.*

KUNDELOS, *ohne kunde, nachricht, weisung:*

aufblickend schrak der tapfre Diomed
gleichwie ein kundeloser pilger stutzt. Bürger 165* (*Il.*).

KUNDEN, 1) *kund machen, wie* künden, *s. d.* 1, *vgl.* kunder. 2) *kund werden, verlauten, bei* Campe *als neugebildet, mit einem gemachten beispiele von* Wolke: es kundete schon gestern, der krieg sei erklärt. *mhd. bestand es wirklich, s. wb.* 1, 815*, *ahd.* chuntôn *innotescere* Graff 4, 421, *vgl.* 424 *und* 'innotuit kikhuntbit' Hattener 1, 182* (*ags.* cûdian *innotescere* Ettm. 377).

KÜNDEN, KUNDEN *für* können, *s. d.* I, 4, *a.*

KÜNDEN, KUNDEN, *kund thun, mhd.* künden, kunden, *praet.* kunte, kunde, *part.* gekunt *neben* gekündet; *ahd.* chundian, chundan, *praet.* chundita *und* chunta, kundta Graff 4, 420 *ff.; alts.* cûđian, *in den ps. über* cundan, *ags.* cŷđan, *altn.* kynna; *mnd.* kunden, *mnl.* conden, *dän.* kynde.

1) kunden, *mit fehlendem oder nicht ausgedrücktem umlaute:* wir Albrecht .. von godis genadin ein romisch kuninc .. kundin unde virjen (verjehen) allen *u. s. w.* Höfers *auswahl d. urk.* 55, *v. j.* 1299, *md., wie sonst* kund thun, *s.* kund II, 3, *b; im 15. jh.* kunden *notificare* Dief. 383*, *nunciare* 385*, *intimare* 305*, *indicere* 294*, *häufiger doch schon* verkunden, verkünden *oder* kundigen (*auch* erkünden, *s.* Scherz 345, *ahd.* archundian *demonstrare* Graff 4, 424);

ir hern, ich kund die stunt der nacht. *fastn. sp.* 793, 24;
hett Jonas worheit gkundt hy zyt,
der visch hett in verschlucket nyt. Brant *narr.* 104, 19,

diesz richtig umlautlos, das mhd. gekunt. *dasz dem umlaute oft nur die bezeichnung fehlt, zeigt z. b. folg.:*

wen wir heut nit frölich fünden,
den wollen wir pis suntag inn pan kunden.
fastn. sp. 678, 36. 734, 35,

wie mhd.: dar nâch chunt man in ze Pehaim in den pan. *Germ.* 12, 74, künden *zugleich vom ausrufen des herolds* (*vgl.* kunder).

2) *nhd.* künden. *a) es fehlt in den wbb. bis auf* CAMPE, *der es an der hand einer stelle von* Voss *ins wb. einführte:*

trauriger ruf und kummer des volks und thränen der diener
kündeten jetzt der mutter den plötzlichen jammer des hauses.

noch ADELUNG *nennt es, mit* kündigen *zusammen, nur als alt und in unklarer weise,* FRISCH *gar nicht, obwol* abkünden, ankünden, aufkünden (*oder* -kündigen) 1, 556ᵇ, *wie schon* SCHÖNSL. h 4ᵃ abkünden, ankünden, auszkünden (*für* künden *aber nur* kund thuen). *Erst gegen das 18. jh. haben es die dichter wieder in gang gebracht, vermutlich zuerst durch altdeutsche stellen veranlaszt, es war mhd. und ahd. in sehr entwickeltem gebrauche:*

was kündest du für feste mir? GÖTHE 40, 422 (*Pandora*);

der fackel flamme morgendlich dem stern voran
in vaterhänden aufgeschwungen kündest du
tag vor dem tage. 40, 381;

april ist dir im aug, der liebe lenz,
und thränen sind der regen die ihn künden.
Shakesp. Ant. u. Cleop. 3, 2;

kraft seiner vollmacht künd ichs aller welt.
kön. Lear 2, 1;

vergiszmeinnicht im namen schon sich kündet.
UHLAND *ged.* (1847) 176;

Jehovah! dir künd ich auf ewig hohn.
HEINE *buch d. l.* 69.

b) es hatte sich aber auch landsch. erhalten, wenigstens schweiz.: sich künden, *sich melden, bes. von spuk, wenn ein sterbender den verwandten oder freunden durch anzeichen seinen tod meldet,* s. STALDER 2, 143, FROMM. 2, 483ᵃ, *in Thüringen, Sachsen* sich äugen, *vgl. mhd.* den tôt vor künden MEGENB. 137, 11, urkünde *ein solches vorzeichen, omen Gudr.* 5, 3. STALDER *nennt auch* abkünden, *ein capital,* aufkünden, *z. b. einen pacht,* verkünden *von der kanzel. das erste auch blosz* künden (*wie* kündigen): er hatte von seinem gelde gekündet. GOTTHELF 3, 276, *einen theil seines verliehenen geldes dem schuldner aufgekündigt; ebenso dän.* kynde en capital. *s. dazu* kündbar.

3) *in besonderer bedeutung.*

a) künden, *kundschaft geben, zeugen.* SCHÖNSLEDER b 4ᵇ, *also zu* kunde *m. zeuge sp.* 2620, *aber mit dem umlaute der diesem fehlt und eigentlich gebührt. s. auch* kunde *fem.* 3, *c, zeugnis, zeugenverhör. dazu, gleichfalls ohne den gebührenden umlaut,* bekunden *bezeugen, und 'testari, testificare,* bezugen, erkunden' *gemma Straszb.* 1518 CC 2ᵃ. *s. auch ahd.* chundari *testis* GRAFF 4, 427, HATTEMER 1, 185ᵇ.

b) kunden, *sciscitari* STIELER 951, *ebend.* durchkunden *percontari und* erkunden *explorare* (*er hat kein* künden *kund thun*), *letzteres reichlich belegt seit dem 16. jh., s.* 3, 883 *fg., wo denn auch der umlaut einzeln auftritt, der also* J. GRIMMS *tadel nicht verdient, vgl.* erkündlich *bei* LUTHER. *auch* auskunden *explorare* STEINBACH 1, 950, *s. auch* kundig II, 1, *d. Es wird gleichfalls zu* kunde *zeuge, zeugnis gehören, eigentlich durch zeugen ermitteln, müszte demnach aus der rechtssprache stammen.*

c) bemerkenswert endlich erkunnen *erkunden* (*fehlt oben* 3, 885), *s. sp.* 1724 *die belege. das ist freilich ein anderes, nur verwandtes wort: ahd.* irchunnên, chunnên *experiri, noscere* GRAFF 4, 411 *fg., alts.* gikunnôn, *ags.* cunnian; *aber ein späteres verflieszen mit* erkunden *wird wahrscheinlich durch* verkunnen *praedicare, verkünden* AVENTIN *bei* SCHM. 2, 311, *durch* kunnig *gleich* kundig (*s. d.* I, *b*), kunnigen *gleich* kundigen. *zudem findet sich auch* erkunnen *für demonstrare, s.* SCHILTER 3, 175ᵃ, *eig. wol bezeugen, bekunden, zu a,* erkunnet *berühmt, s.* SCHMID *schwäb. wb.* 333.

KUNDENMAHLEN, *n. das mahlen für solche, die ihr getreide dem müller dazu übergeben:* die vorschriften für das kundenmahlen und die mahlvergütung (*metze*) sind aufgehoben. *badisches gewerbegesetz* 20. *sept.* 1862.

KUNDENMÜLLER, *m. müller der für kunden mahlt, s. das vor.:* den kundenmüllern ist das recht zurückgegeben, welches jedem geschäftstreibenden zusteht. *badische landeszeitung* 1865 *nr.* 18. *s. auch* kundmüller.

KUNDENSPRACHE, *f. gaunersprache, österl.* (BECH).

KUNDER, *m. brauchte* BÜRGER *in seiner Homerübersetzung für κήρυξ, ἄγγελος, z. b.:*

und nun liesz er durch kunder von lauterschallenden stimmen
zur versammlung berufen die hauptumlockten Achaier.
Il. 2, 50;

neun laut rufende kunder geboten den lärmenden stille. 2, 97,

vgl. seine anm. zu 3, 21, *'alle wörter, wie* kunder *für herold' (verm. schr.* 1797 1, 335); *er konnte es aus* FRISCH *haben, der* 1, 556ᵃ. kunder *praeco beibringt aus Speners alter bibelübersetzung* 1 *reg.* 22, 36, *vergl. preco* verkunder DIEF. 452ᶜ. *schon ahd.* chundari *angelus, index, interpres* GRAFF 4, 427, kunthari *testis* HATT. 1, 185ᵇ, *ags.* cŷðer *nuncius, testis* ETTM. 377. *die mhd. nhd. form wäre aber* künder. *vgl.* künden 1 *am ende.*

KUNDER, *n. wunderliches ding u. ä., s.* kunter.

KÜNDER, *m. subst. zu* künden, *nicht gebräuchlich, vgl.* kunder. *zu* kunden *erforschen* (*s.* künden 3, *b*) herzenskünder, *wie sonst* herzenskündiger:

mein sohn, sei überzeugt, es gibt noch herzenskünder,
und gott allein nicht sieht ins innre jedem sünder.
RÜCKERT *weish. d. br.* 153 (5, 68).

KUNDFORSCHEN, *erkunden und erforschen, in einem dreikönigsspiele vom Harze, Herodes sagt zu dem diener dem er den kindermord aufträgt:*

ich werde kundforschen und fragen,
ob du dein fleisch und blut wirst wagen.
PRÖHLE *volkslieder u. volksschauspiele* 261.

vermutlich aus der rechtssprache, s. kunde *zeuge und* kunden 3, *b.*

KUNDGEBUNG, *f. subst. zu* kundgeben, *wie man auch zusammenschreibt* (*s.* kund II, 3, *a*), *ein neueres wort:* der pfarrer sagte 'nach dem alten römischen rechte hat niemand ein eigenthum an dem wild im walde, es gehört dem der es erlegt'. die anwesenden bauern nickten zufrieden bei dieser kundgebung. AUERBACH *schatzk. des gevatt.* 23; der statthalter .. enthält sich während jeder krise (*bei wahlen*) .. aller eigenen kundgebung. KELLER *grüner Heinrich* 2, 401, *äuszerung, offenbarung seiner meinung, es ist etwas amtliches an dem worte. neuerdings auch für politische 'demonstration' oder 'manifestation',* kundgebung für *oder* gegen *einen,* straszenkundgebung *u. ä. mit gen. obj., z. b.* kundgebung seiner gesinnung.

KUNDIG, KÜNDIG, *notus, gnarus, parcus.*

I. *Die formen. a) mhd.* kündec, kündic, *ahd.* chundig *s.* GRAFF 4, 420 (*zu* kunde *fem.* 3, *b*); *ags.* cŷdig *sciens; altn.* kunnigr *bekannt,* kyndugr *klug, schlau, geschickt; mnd.* kundich *Theoph.* 441, *nrh.* cundich *Teuth.* 62ᵇ, *nl.* kondigh KIL.; *auch dän.* kyndig, *schwed.* kunnig (kundig) *und* kyndig (*s.* II, 3, *c*), *norw.* kunnug.

b) nebenformen einmal köndig: ein alt köndig mus (*maus*) J. GRIMMS *Reinh. fuchs s.* 365 *var., alemann., auch bei* STUMPF *Schweizerch.* 310ᵇ *u. ö., wie rhein.* konde *für* kunde *m. sp.* 2620. *dann besonders merkwürdig* kunnig: *gnarus,* ein kunnender *vel* kunniger (*gedruckt* küniger), gelerter, *it. sciens.* MELBER k 7ᵃ (DIEF. 266ᵃ); *elatus,* kunnig DIEF. 197ᵇ, *rhein., s.* II, 3, *c. s. dazu* künden 3, *c.*

c) ein unterschied von kundig *und* kündig *besteht eigentlich nicht. letzteres ist an sich die allein berechtigte form, gleichviel ob es von* kund *oder von* kunde *f. genommen ist. bei älterem* kundig *kann in jedem falle der umlaut nur unausgedrückt sein. wenn jetzt* kundig *eigentlich allein gilt, so mag das nordd. einfluss sein (noch* HALLER *brauchte den umlaut) und einwirkung des wiedererweckten* kunde *f., dessen anklang man durch den umlaut nicht stören wollte. den versuch einer unterscheidung von* kündig *und* kundig *s. unter* II, 1, *d.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *gleich* kund *bekannt, vermutlich von diesem gebildet. so tauschen in mhd. hss.* kunt *oder* künde (*adj.*) *und* kündic, *z. b. Nib.* 2182, 4, *Parz.* 751, 18; kündec tuon *wie* kunt tuon *wb.* 2¹, 238ᵃ, 50.

a) kundig, kuntlich, *notorium, notabilis. voc. inc. teut.* n 8ᵇ, kundig machen *notificare, experiri* (*s. e*), kundig werden *innotescere* o 1ᶜ; *notorius,* kundich. DIEF. 383ᵇ *aus der Cölner gemma* (*in der hd. gemma* kundlich), cundich wesen *constare Teuth.* 62ᵇ; *so nrh. in urk.:* wir willen dat kundich si .. HÖFERS *ausw.* 12, *v. j.* 1261, *wie* kund sei *u. s. w. sp.* 2617; *auch mnd.:* wi .. don kundech al den ghenen ... 112, *v. j.* 1316. *dazu* kündigen *verkünden. Eigen mit gen.:* daruf seind die scheffen von Aldenar gemanet (*aufgefordert anzugeben*) .. bi iren eiden .. wes inen kundigh sie (*dasz*) minem gn. h. zu Creuzberg zustehe? *weisth.* 3, 846, *rhein., vgl. nachher* wes die geschworen .. wisen (*weisen*). *Dazu wol auch im alten Bremen die* 'kundige rolle', *gesetzbuch:* im j. 1489 liesz der rath die kundige rolle ausfertigen, welche eine sammlung von polizeigesetzen enthält und bis 1756 am sonntage laetare auf dem rathhause der versammelten bürgerschaft verkündet und öffentlich vorgelesen wurde. v. KOBUE *Bremen u. Verden* 1, 228, *vgl. Brem. wb.* 3, 548, *rolle worin das 'kundige' recht vereinigt ist und die dessen gleichsam selber kundig ist.*

b) auch sonst kündig *bis tief ins* 18. *jh. in gebrauch:*

sie (*die schwanen*) fangen an zu singen
ein süszes grabelied, und gehn von diesen dingen (*aus dieser welt*)
mit solcher fröligkeit, als (*ob*) ihnen auch bewust,
wie uns, und kündig sei, dasz diesor erden lust
zergeht und eitel ist. OPITZ 1, 61, *wolbekannt;*

kündig ists, dasz in der welt
sich zum guten böses finde.
LOGAU 1, 1, 72, *allbekannt*

wolte gott! noch dir noch mir wär die ursach also kündig.
2, 2, 70;

was wär von tapfren thaten,
was wär von klugem rathen
der nachwelt kündig blieben,
wann diese (*die dichter*) nicht geschrieben? 3, 6, 13;

ich kan es wol gestehen, dasz zierliche geberden
und höfliches verhalten in Frankreich kündig werden.
3, 6, 19, *sich kund geben, aufkommen;*

man soll nicht geheime sachen
unter dreien kündig machen.
OLEARIUS *pers. ros.* 1, 45, *wie* kund machen;

nachmals wolt ich kündig machen,
was von deines lebens sachen
das verhängnisbuch enthält. S. DACH P 2ᵃ.

auch auskündig werden, *kund werden, s.* SCHM. 2, 311, *zu* auskünden.

c) kundig, *seit dem* 17. *jh.:* römische bürger dorfte man mit geiseln nicht berühren, wie ... mehr denn zu kundig. A. GRYPHIUS 1, 540, *notorisch. jetzt doch selten in dieser bed.:*

doch flüchtig hat er des weges nicht acht,
er verfehlt die kundigen stege.
KÖRNER 1, 187 (*ritter Harros*),

die ihm sonst wolbekannten stege. ungewöhnlich:

schau, der felsadler dort spielet mit der kundigen
turteltaub', ausgesöhnt spielet um das lamm der wolf.
VOSS (1825) 3, 82, *die eintracht,*

wie mit einer bekannten, befreundeten, s. kunde *f.* 3, *b. Aber allgemein noch* stadtkundig *stadtbekannt,* aktenkundig, offenkundig, *auch* schulkundig LESSING 6, 404.

d) man hat übrigens mit dem umlaute eine unterscheidung von der 2. *bed. gesucht,* kündig *gleich allbekannt. wie schon mhd.* lantkündig *altd. bl.* 1, 119 (*von einem räuber*), *so* stadtkündig *Felsenb.* 3, 49, weltkündig J. B. MICHAELIS *Wien* 1791 4, 73 *und öfter bei* WIELAND (der welt kündig S. DACH N 4ᵃ), landkündig MUSÄUS, *auch* kündig *allein, offenkundig: prinz Joh.* ein kündger meuter bist du, Colevile. *Falstaff.* und ein kündiger treuer unterthan nahm ihn gefangen. SCHLEGEL *k. Heinr. der vierte* II, 4, 3 (famous):

kündiges red ich. VOSS *Od. verw.* 1, 110 (9, 35).

Schon FRISCH 1, 556ᶜ *setzt den unterschied an, auch* RÄDLEIN *trennt schon* kündig, *notoire* (*aber auch* es ist mir nicht kundig) 571ᵃ *und* kundig, *erfahren,* des landes kundig 571ᵇ; *ebenso* LUDWIG 1086, *setzt aber unter* kündig *auch* stadt- land- weltkundig, *und unter* kundig *auch* kräuterkündiger (*s.* kündiger). *in derselben zeit setzt* ALER *nur* kündig *an, z. b.* ich bin da nicht kündig, *nicht bekannt, sowol passiv als activ.*

e) besondere beachtung verdient das kundig machen *experiri im voc. inc. teut. unter a; es ist wol gerichtlich, das feststellen einer thatsache durch* kundschaft, *zeugnis, zu* kunde *f. zeugnis,* kunden *sciscitari,* erkunden (*s.* kunden 3, *b*).

2) *persönlich: kennend, wissend. wir fühlen das jetzt als von* die kunde *genommen, aber auch das adj.* kund *hatte selber diese bed., wie sein seitenstück* bekannt *noch, vgl.* kund II, 1, *b.*

a) mhd. selten, z. b. ein altiu kündec mûs *Reinh. s.* 365; *auch die bed.* 3, *a zeugt doch dafür, die daraus entsprungen sein musz. im* 15. *jh.: peritus,* chundig DIEF. 427ᵃ, *anf.* 15. *jahrh.;* kundiger, beschaidner (*d. h. einsichtiger*), wissender, *narus* (*so*). *voc. th.* 1482 r 6ᵃ; kundig und fursichtig mit wissen, *peritus, solers* (*vgl.* 3, *c*). *voc. inc. teut.* n 8ᵇ. *im* 16. *jh.:* unter solchen vierzehen schopfen sollen funf wirzpurgisch sein, die sollen mundig und kundig sei (*so*), das sie alle (*ergangenen*) urtheil wissen sollen. *weisth.* 3, 891 (mundig *rechtlich selbständig*); wer ist weise und kundig unter euch? LUTHER *ep. Jac.* 3, 13 *nach der urspr. übersetzung* (*später* klug), *in den drei letzten drucken* kündig. *ebenso dän.* kyndig *erfahren, einsichtig, altschwedisch* kyndogher RIETZ 365ᵃ.

b) mit ausgedrücktem umlaut: Maximilian ... ritterlicher sachen geübt, kündig, könmütig, holdselig. S. FRANK *chron.* 214ᵇ. kündig werden, *kunde gewinnen:* wie das innerliche seines herzens beschaffen, wirstu nicht bald kündig werden. OLEARIUS *pers. ros.* 8, 59. *etwas anders im folg.:* denn wer zu unsern zeiten wil ein from christen sein, der musz von diesen neuen lerern kündig werden, auch die ding zu verwerfen, leugnen und lestern, die sie selbs müssen bekennen das sie weder ketzerisch noch irrisch seien. LUTHER 1, 218ᵃ, *die kunst lernen, wenn es nicht zu* 3, *a gehört.* unkündig *unwissend, rudis* DASYP. 370ᵃ. *noch nd. bei* SCHAMB. 116ᵇ kündig (*auch* künnig *und* kunnig), *geschickt, z. b. von einem arzte.*

c) mit gen. obj., wie kund *gleichfalls:* und Huram sandte im schiffe durch seine knechte, die des meers kündig waren. LUTHER 2 *chron.* 8, 18; er kund auch mit all seinen nationen selbs on tolmetschen reden, so viler sprach kündig. S. FRANK *chron.* 1536 90ᵃ; kündig vieler sprachen. MICH. NEANDER *bedenken* 32; er war gelehrter denn sie alle und kündig zwei und fünfzig sprachen. KIRCHHOF *wend.* 106ᵇ; und ist ein anders, sich allein einer (*deutschen*) mundart kündig machen, oder sich der sprache selbst annehmen. SCHOTTEL *haubtspr.* 176; wiewol er (*A. Dürer*) der vertheilung und anlegen der farben eben so wol kündig gewesen. 1165; ich bin der sach nicht kündig. ALER 1253ᵃ;

dann werden alle dich, o vater! recht verehren,
und kündig deines rahts! den blinde spötter schmähn,
in der gerechtigkeit nur gnad und weisheit sehn.
HALLER 100,

mit verständnis der göttlichen 'ratschlüsse', ihrer 'bewuszt';

zwar ich gesteh dir gern, dasz jedem, wann er weint,
sein klagen billiger als alles klagen scheint,
und kündig seiner noht, von jener nicht gedrücket,
er gern sein eignes leid weit über alle rücket. 255.

d) umlautlos kundig: ihrer unpäszligkeit kundig werden. RIEMER *pol. maulaffe* 12;

auf selbst erwählter bahn, sucht, kundig seiner schuld,
der unbekehrte mensch des groszen schöpfers huld.
HALLER 288,

deutlich gleich bewuszt, sich bewuszt, *wol kennend;* die männer, die man wählt, die das volk vorstellen ('*repräsentieren*') sollen, müssen .. eine auferziehung genossen haben .. die sie fähig mache, über .. das wohlsein des reichs kundig zu berathschlagen. HALLER *Alfred* 182;

weil das kundige mägdlein (*den blick verstehend*)
schüchtern lächelt und niederschaut. HÖLTY (1814) 73,

das ist aber von Voss, *s. Halms ausg.* (1869) 71;

viel Arkadier, kundig des krieges. BÖCKH *H.* 2, 611;

kundig vor allen,
künftige dinge zu spähn. 2, 831,

vgl. lanzenkundig *das.* 1, 152, rossekundig 3, 185, tonkundig Voss *Luise* 3², 79. 467, *und so jetzt reichlich in zusammens., wie* kunde, *z. b.* landeskundig, länderkundig, geschichtskundig, ortskundig, sachkundig, *s. auch* unkundig.

e) substantivisch der kundige, *kenner:*

kurz war und bündig die trau (*trauung*), kein kundiger möchte sie tadeln.
Voss *Luise* 1795 3, 391 (*später* 3², 473);

und alle kundige, die ich befragte,
bestätigten mir eures anspruchs kraft. SCHILLER 410ᵇ.

im gelehrten und zeitungsstil jetzt viel gebraucht, das hat für den kundigen nichts auffallendes, kann keinen kundigen täuschen *u. ä. Auch* ein kriegskundiger LUDWIG 1086 (*vermengt mit* kündiger, *s. d.*), der alterthumskundige LESSING 8, 243 (*im gegens. zum* alterthumskrämer), kein geschichtskundiger LESSING *Jul. v. T.* 1, 4, der staatskundige SCHILLER 1017ᵇ, ein naturkundiger. *aber wieder auch mit umlaut:* sprachkündige *Simpl.* 4, 356, 24 *Kz., auch adj.:* Scaligeri, Salmasii .. und dergleichen sprachkündige wundermänner. 357, 9. *schwed. z. b.* en naturkunnig.

3) *verschollene oder mundartliche bedeutungen.*

a) mhd. kündic *hiesz auch klug, schlau, im guten wie im schlimmen sinne, eig. wol erfahrungsreich* (*s.* 2, *a*), *vgl. schon ahd.* cundig *persuadens* GRAFF 4, 420; *mhd. z. b. vom fuchse Helbl.* 5, 44, *vom teufel* KONR. *gold. schm.* 614, *auch sachlich von den* stricken *des teufels* BERTH. 474, 20; *dazu* überkündigen *überlisten. und so im* 15. *jh.: astutus,* kündiger. DIEF. 57ᵇ; *cautelosus,* condig. MONES *anz.* 7, 299; kundiger .. *cautelosus. voc.* 1482 r 7ᵃ;

ich kom kündig von in (*entschlüpfte schlau*),
dasz si mir nicht entaten. *fastn. sp.* 464, 10.

noch im 16. *jh.:* hete, das du .. behütet werdest für dem kündigen teufel. LUTHER 5, 138ᵇ, *auch u.* 2, *b wird er zugleich schlau, spitzfindig, arglistig meinen. ähnlich noch nd. bei* SCHAMB. 116ᵇ künnig *zauberkundig, sowol der ihn selbst übt als der ihn*

erkennen kann, altn. kyndugr, künnugr FRITZNER 379°, *vgl.* MÖB. 291. 243; *das ist wie* klug *sp.* 1279. *s. auch* kündlich 3, *c.*

b) sparsam, karg, eig. klug, umsichtig, z. b.: wer das sein nit kündig helt zurat, der wirt nit reich, sein wirt nit rat. S. FRANK *spr.* 2, 52°, *wol eine ausgezogene dichterstelle, wie öfter bei ihm;* so durch Circes kunst köntest aus eim trunknen man einen nüchteren machen, aus einem schlemmer einen kargen, kündigen, aus eim unhäuslichen ein häuslichen. FISCHART *chz.* 636 *Sch., also lobend; ebenso wurde* klug *auch sparsam, karg* (*sp.* 1279) *und* karg *bed. urspr. klug, schlau. Es steigerte sich aber bis zu geizig: tenax,* geitig *vel* kündig. BRACK *bei* DIEF. 577°; *parcus,* kyndig oder karg. *gemma Straszb.* 1518 S t°; kündig, *parcus, tenax.* DASYP. 270°; kündig, *immunificus, restrictus, parcus,* über sein gût kündig *parcus opum* MAALER 255°, *vgl.* 240° (*er hat nur diese bed.*); kam ich zu eim puren (*in dienst*) .. der was kindig und zornmietig. TH. PLATTER 13. *Noch im 18. jh. bei dem Schweizer* DENZLER *nur in dieser bed.:* kündig sein, *ad mensuram aquam bibere* (*nach Ezech.* 4, 16). 2, 179°, *vom höchsten geize, ebenso wörtlich bei dem Cölner* ALER 1253°, *auch adv.* kündig, *parce. so noch schweiz.:* er musz kündig leben, *knapp, spärlich* STALDER 2, 143, kündig *ärmlich* SCHMID *schwäb. wb.* 333. *s. auch c.*

c) merkw. aber auch stolz, anmaszend.

α) so im 15. jh. in vocc.: kundiger oder hofferliger oder vberhebiger, *elatus. voc. th.* 1482 r 6°. hh 5°; *bei* DIEF. 197° *ist in mehreren vocc.* elatus *nicht nur* hoffertig, überhebig, *auch* kundig (*hd. und nd.*), kindig, kunnig, *letzen auch* bokundig (*hochk.*); *arrogans,* cundeg 50°, *wie arroganter* kuntlich *u. ä.; im voc.* 1482 r 6° *auch* kundigung, hoffart .. *elatio,* kundiglich, hochfertiglich .. *elate.*

β) aber auch ältere bezeugung läszt sich geben, wenn auch nicht unmittelbar:

der lewe began zu stolzene
in sîner kündeclichen art,
sîn gelâz sô grüwelichen wart *u. s. w.* *pass. K.* 512, 4;

wer gibet dir sulche hôchvart,
daz du in kündeclicher art
mir wilt stêto antwurte geben
und mit worten gein mir streben. 641, 42, 1

von dem mute der heil. Caecilia in der auffassung des heiden. s. auch hochfart unde kundicheit *unter* kündigkeit 5, *und* kündlich 3, *a.*

γ) weiteres zeugnis kommt aus dem norden: schwed. kyndig, *stolz, keck, bei* SAHLSTEDT *animo sibi sufficiens, mundartl.* kynnig *u. ä., stolz, eingebildet, anmaszend, zudringlich, eigensinnig, s.* RIETZ 376° (*unterscheidet von* kunnig *kund, kundig*). *auch norw.* kyndug *stolz, trotzig, höhnisch, nach* RIETZ 377° *auch altn.* kyndugr *trotzig. Da liegt eine halb dunkle entwicklung vor, die für uns wie fürs nord. in die vorzeit zurückreicht. der anschlusz an norw.* kynde *n. sinnesart* (*s.* kunne), *den man dort sucht, reicht nicht aus, auch nicht altschw.* kyndhet *kühnheit, für* künhet, *das* RIETZ *zuzieht. über das verhältnis der beiden bed. wiederholt sich bei* kühn *im altn.* kœnn *mit seiner bed. erfahren, kundig.*

d) gerade entgegengesetzt: defraudare genium, abbruch thün den begirden, kündig sein. DASYPODIUS 85°. 270°, *also enthaltsam im sinnengenusz, selbstbeherschend, σώφρων* (*mhd.* kiusche, *s.* keusch 5, *a*). *es klingt wie aus mystischer schulsprache, etwa der gottesfreunde, eig. etwa gleich weise, oder gott kennend?*

e) eine besondere schattierung zeigt auch das kundig *solers im voc. inc. t.* (*s.* 2, *a*), *im Teuth.* 62° cundich *agilis, vigil, also eifrig, rührig, betriebsam.*

f) endlich schweiz. kündig *verblüfft, mit verschrobenen gesichtszügen, wie wenn man einen ausweg suchte und ihn doch nirgends fände,* er luegt kündig drein. STALDER 2, 143. *das ist wie* schlau *ironisch ins gegentheil verkehrt.*

KÜNDIGEN, *verbum zu* kündig.

1) *kund thun, künden. a) das hiesz mhd. auch* kündec tuon (*s.* kündig II, 1), *dazu dann* kündigen:

si sprach 'ich sol iu mære
kündigen gewærliche . . .
ich sol hie ebtissinne sîn'. *Reinhart* 2143;

wêre iz ouch alsô, daz ein man also suchtig wêre, daz her zu dinge nicht komen mochte, der solde einen boten ûf daz dinghûs senden und solde daz dem voite kundigen. *Freiberger stadtr. b.* SCHOTT 3, 304, *es wird* kündigen *gemeint sein so gut wie* süchtig, möchte.

b) im 15. jh.: kundigen, offenbarn, *notificare, proclamare, divulgare, intimare. voc. th.* 1482 r 7°; kundigen *nunciare* DIEF. 385°, *intimare* 305° (*auch nd.*), *significare* 533°, kyndigen *indicere* 294°. *nd. z. b.* vrede kundigen unde ûtrôpen *Rein. vos* 270. 355 (*vom herolde*), kündigen FRISCH 1, 556°, *brem. wb.* 2, 897. *Auch* kunnigen, *so mnd. Theoph. s.* 67° HOFFM., *aber auch rhein.* konnigen *intimare* DIEF. 305°, *nunciare* 385°, *indicere* 294°, verkonnigen *insinuare* 301°; *s. dazu oberrh.* erkunnen *erkunden* (*s.* künden 3, *c*), *rhein.* kunnig *unter* kundig I, *b. Auch altschwed.* kunnugha *kund machen* RIETZ 365°, *altnorw.* kunniga FRITZNER 372°. *nl.* kondigen *nunciare* KIL., *jetzt erloschen.*

c) auch nhd. fehlt es in den wbb. bis auf ADELUNG, *der es blosz als veraltet nennt, nur* abkündigen, ankündigen, aufkündigen, verkündigen *aus seiner zeit kennt, wie noch* CAMPE (*aller auch* auskündigen *promulgare* FRISCH 1, 556°, *s.* auskündigung *oben* 1, 898, SCHÖNSL. h 4°). *das einfache* kündigen *musz in der that, wie* künden, *erst durch die dichter und schriftsteller um* 1800 *wieder aufgenommen sein gleich* ankündigen, verkündigen, *die im leben durchaus noch herschen:* ängstlichkeit, verdacht, verdrusz kündigt sich in allen zügen (*des St. Thaddäus*). GÖTHE 39, 130, *v. j.* 1810;

mir schien dein gang schon königlichen adel
zu kündigen. *Shaksp. könig Lear* 5, 3 (1832 8, 380);

sein blitzendes aug' und die glühende wange
kündigte freudigen muth und trostverheiszende kunde.
PYRKER *Tunisias* 2, 94.

2) *im leben dagegen geläufig ist es gleich* aufkündigen, *zuerst von* CAMPE *verzeichnet, z. b.* einen contract, pacht, ein *verliehenes* capital kündigen; *unter umständen auch mit weggelassenem accus.,* der hauswirt hat ihm gekündigt, *nämlich die miete, die wohnung; dazu* kündigung, *aber* kündbar. *s. ebenso* künden 2 *a. e. auch* kündigen *für* abkündigen *kommt vor, ein paar von der kanzel verkündigen. beides scheinen wirklich blosze kürzungen zu sein. im brem. wb.* kündigen *vorladen, fordern, zu hofdienst bestellen.*

3) *unter den zusammens. erscheint wieder das fehlen des umlauts in* erkundigen, *das doch bis auf* OPITZ *vorwiegend* erkündigen *liesz* (*s.* 3, 884 *fg., noch im brem. wb.* 2, 897 *als hd.*); *s. dazu* kunden 3, *b, es gehört nicht unmittelbar mit dem vorigen zusammen. dazu auch* auskündigen 1, 898, durchkündigen 2, 1637, *gleich* auskunden, durchkunden *prüfen, erforschen. aber auch einfaches* kündigen *erforschen ist durch* kündiger *bezeugt.*

KÜNDIGER, *m. erkunder, kenner.*

1) *nhd. wol von* LUTHER *in gang gebracht:* betteten und sprachen, herr, aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwelet hast unter diesen zween. *ap. gesch.* 1, 24; und gott der herzkündiger zeugete uber sie. 15, 8, *var.* herzkundiger, *im urt.* καρδιογνώστης, *vulg.* qui corda nosti omnium, qui novit corda, *schweiz. übers.* herzenskenner. *er braucht auch* die sternkündiger *werke* 5, 530°. *ebenso dann* naturkündiger *Simpl.* 1685 1, 519, RÄDLEIN 571°, *noch bei* LESSING, WIELAND, kräuterkündiger *botanicus,* weltkündiger GÖTHE 33, 90 *u. a.*

2) *es ist keine schöpfung* LUTHERS *erst, schon mhd.; der dichter des mhd. Cato beginnt seine übers. mit besorgnis vor kritikastern:*

wæren die kündigære
guoter rede niht gevære,
swâ sî die hôrten sagen,
und wolten sî dar zuo gedagen . . .
sô wolde ich jungen liuten
gerne lesen und bediuten
schœne lêre und guoten rât *u. s. w.*
ZARNCKES *Cato s.* 27, *altd. bl.* 2, 18.

vielleicht sind diese kündigære *eins mit den* merkæren, *poesiekritikern und kunstkennern, von denen* RUD. v. EMS *fast wie von einer zunft spricht, s.* WACKERN. *bl.* 109, *leseb.*[4] 609, 2, *vgl.* 608, 35; *dann wäre das wort dort so gebraucht, wie jetzt von dichtern wol* kritiker *gebraucht wird, als übelwollender tadler, und könnte doch, wie* kritiker, *seinen guten sinn daneben behalten haben, von* LUTHER *in hohem sinne verwendet.*

3) *dasselbe ist möglicher weise folg.:* kündiger, *micrologus.* DASYPODIUS 370°, *genauer* 137°: *micrologus,* ein kündiger, gnawer, der kleine ding grosz achtet (*micrologia,* kargheit, gnawsûchung); *es wäre gleichfalls im üblen sinne ein pedantischer beurtheiler. doch ist es nicht sicher, dasz nicht* DASYP. *das adj.* kündig *meinte* (*s. d.* 3, *b*), *da er vereinzelt noch der alten weise z. b. des voc. th.* 1482 *folgt, auch artikellose adjectiva mit starker endung anzusetzen, um dem lat. gleich zu kommen, z. b.* langsamer (*neben* langsam) 371°, unmilter 384°, *subst. gefaszt.*

4) *vermischung von* kündiger *mit* kündig *findet sich übrigens wirklich, z. b. bei* LUDWIG 1086, *wenn er unter* kundig *aufführt* ein kräuterkündiger, ein kriegskundiger, ein rechtskündiger; *vgl.* kundig II, 2, *e. vom ursprunge s. u.* kündigen 3.

KÜNDIGKEIT, *f. subst. zu* kündig, *mhd.* kündekeit.

1) *zu* kündig *offenkundig find ich kein* kündigkeit, *es ist aber kaum zu bezweifeln.*

2) *zu* kündig, kundig *wissend, erfahren, kundig; fürs mhd. nicht belegt.*

a) im 15. jh. kundigkeit, *peritia, solertia. voc. inc. t. o 1ᵃ, bei* DIEF. 427ᵇ *peritia* chundikait, kindigkeit, kundicheit, *auch mnd.* kundicheit *peritia.*

b) noch im 17. jh. bei Norddeutschen: der alte mann, der gleich andern abgelebten viel kündigkeit der dinge haben müste. OLEARIUS *pers. baumg.* 3, 10; liebe zu unserer teutschen sprache und derselben vollkommene kündigkeit. SCHOTTEL *lament. Germ.*, *kenntnis, kunde;* dasz sehr viele teutsche wörter der erklärung bedürfen, und nicht in vermeintlich angeborner kündigkeit ohn erlernung und fleisz erwachsen können. *ders. haubtsprache* 397, *oder zu* 1? *noch dän.* kyndighed, *schwed.* kunnighet, *s. u.* kunde *f.* 2, *a zuletzt.*

c) auch umlautlos wie vielleicht schon u. a einzeln: so lehrenden als lernenden, zu beider sprachen kundigkeit, nötig und nützlich. STIELER *teutscher sprachschatz auf dem titel* (*im wb. selber fehlt es*).

3) *klugheit, list, verschlagenheit* (*so mhd. allein belegt*), *s.* kündig 3, *a:* do leget er im soliche rede für mit kündigkeit, recht als ob ér auch mit üppigen gedenken bekümmert were, und also mit solicher kündikeit gewan er im aus, das er im recht all seine gedenk verjahe. KEISERSBERG *pred.* 73ᵃ; so ist der untrew art, dasz sie ihren geniesz seltzam sucht und ihr kündigkeit seltzam erzeigt. PARACELSUS 2, 207ᵇ, *angewandt auf eigennutz.* kundekeit *astutia* DIEF. *n. gl.* 39ᵇ, kindekeit SCHERZ 785. *altschwed.* kyndoghet RIETZ 377ᵃ.

4) *sparsamkeit, kargheit, s.* kündig 3, *b:* kündigkeit, *parcitas, tenacitas.* DASYP. 370ᵃ, MAALER 255ᵇ, *bei beiden nur so, wie noch bei* DENZLER 2, 179ᵃ, ALER 1253ᵃ. *in gutem wie in bösem sinne: parsimonia,* kündigkeit, mäszigung .. hauslichkeit. CALEPINUS (1570) 1079; *tenacitas,* häbigkeit, kündigkeit, kargheit. 1533.

5) *stolz, übermut u. ä., zu* kündig 3, *c, zugleich als weiterer beleg für dieses; in dem thür. spiel von den zehn jungfrauen klagt eine der thörichten:*

owe vorvluchte kundikeit,
du gebest uns jamer unde leit. *s.* 28;
hochfart unde kundicheit
haben wi vorkorn dorch di ewicheit. *s.* 21.

an der ersten stelle auch in der hess. hs. owe unreine kundekeit, *in der zweiten* hoffart unde oppekeit (*üppigkeit*), *s. Germ.* 10, 332. 323. *auch in einem rhein. vocab. d. 15. jh. arrogantia* kundicheit DIEF. 50ᵃ.

KÜNDIGLICH, *erweitertes* kündig, *s. auch* kündlich.

1) *mhd.* kündeclich *adj.*, kündecliche *adv.*, *s.* LEXER 1, 1772, *haupts. für klug, geschickt, ˚schlau* (*s.* kündig 3, *a*); *aber auch stolz, keck, s. u.* kündig 3, *c*, *β*, *und bekannt, d. h. wie unter guten bekannten, freunden, so wol bei* WALTHER 84, 33 kündecliehen, *wie* kuntliche blicke *Parz.* 219, 6, *alts.* cûdlîco, *ags.* cûdlice *familiariter, amice, altn.* kunnliga, *s.* MÖB. 243; *beim* STRICKER *les.* 561, 22 (622, 1), *obwol da auch hoffärtig passt, s.* 2, *c.*

2) *im 15. 16. jh. wol nur als adv. a) zu* kündig *offenkundig, bekannt fehlt der beleg, es ist aber nicht zu bezweifeln.*

b) kündigklich, *exigue, parce.* DASYP. 370ᵃ. 170ᵃ; sie geben ... kündigklich die zerung, *praebent exigue sumptum.* 67ᵃ. *auch bei* MAALER 255ᵇ kündigklich läben, *continenter, avare, auch* kündigklich und hertigklich, *mit saurer arbeit, parce ac duriter* (*Terent.*). *s.* kündig 3, *b.*

c) kundiglich, hochfertiglich, vberheblich, *elate. voc. th.* 1482 r 6ᵇ; konticlich *arroganter.* DIEF. 50ᵃ; *s. dazu* kündig 3, *c.*

KÜNDIGUNG, *f. subst. zu* kündigen. 1) *verkündigung, ankündigung:* potschaft oder kundigung, *nuncium. voc.* 1482 z 5ᵇ. 2) *jetzt gleich* aufkündigung, *z. b.* wohnungsmiete mit vierteljährlicher kündigung. *dazu* kündigungsfrist, kündigungszeit, kündigungstermin *u. a.*

KUNDIN, *fem. zu* kunde *m.*, *wenig in gebrauch, da* kunde *selbst mit von frauen gilt. doch auch in der 1. bedeutung noch:* (ich) hatte auch in Königsberg alte kunden und kundinnen genug. ARNDT *wander.* 118. *bair. für bekannte, geliebte, s. unter* kunde *m.* 1.

KUNDING, *m. ein wertvolles wort, das* BECH *mir nachwies:* diu guot, diu genant sint [bûwent] frömde ... der guot von Schœnouwe die kundinge bûwent. PFEIFFERS *hohsb. urbarbuch* 8, 6, frömde *und* kundinge, *fremde und einheimische, vielleicht* kündinge. *Dem vereinzelten alem. zeugnisse kommt bestätigung aus dem norden; altn.* kunningi *m. sodalis, familiaris* BIÖRN 1, 482ᵇ, MÖBIUS 243, FRITZNER 372ᵃ, *dänisch* kynding *bekannter. Das weitere s. u.* kunde 3, *b bekanntschaft, verwandtschaft, und* kundschaft II, 1, *b,* kunding *wird eig. stammesgenosse sein.*

KÜNDISCH, *für* kindisch AYRER 268ᵃ (1341, 14), *gleich* ein thor 267ᵃ (1336, 24). *so* kundlich (u *für* ü) *kindlich, kindisch Zimm. chron.* 3, 8, *und oft das.* kund (künd) *für* kind.

KUNDLEUTE, *s.* kundmann.

KUNDLICH, KÜNDLICH, *ziemlich gleich* kündig. *schon mhd. mit wechselndem umlaute* kuntlich *und* küntlich, *s.* LEXER 1, 1783 *fg.; ahd., alts., ags. s. unter* 2, *a. nd.* kuntlic *notorius* DIEF. 383ᵇ.

1) *selten activisch, erfahren, kundig: expertus,* kundtlicher. BRACK *bei* DIEF. 218ᵇ; *vgl.* kündig II, 2. *im adv., gleich aus eigner erfahrung:*

von den webern kan ich nit sagen
kuntlich, wan ich hans nit gesehen.
KONR. V. AMMENHAUSEN 210 *Wack.*

2) *passivisch, offenkundig,* ‘*notorisch*’, ‘*authentisch*’.

a) zuerst besonders im adv., ahd. chundlîhho *manifeste, certe* GRAFF 4, 420, *alts.* cûdlîco, *ags.* cûdlice (*hier sehr entwickelt, s.* GREIN 1, 173), *überall nur im adv. bezeugt. mhd. und länger auch* kuntlichen.

α) sicher ohne umlaut: kundtlich, *nach wol erfarnen sachen, explorate.* MAALER 256ᵃ, *der den umlaut genau beobachtete; schon mhd. scheint der mangel des umlauts vorzuherschen. sachlich stellt sich* MAALERS *angabe mehr zu* kunden 3, *b, erkunden, vgl. unten* 3, *b.*

β) mit umlaut, den dieszmal das md. voraus hat, wie öfter umgekehrt: und kündlich grosz ist das gottselige geheimnis, gott ist geoffenbaret im fleisch. LUTHER 1 *Tim.* 3, 16 (*schweiz.* bekanntlich grosz), *ὁμολογουμένως μέγα, vulg.* manifeste magnum (*goth.* unsahtaba mikils); das ist das kündlich grosze und anbetungswürdige geheimnis. CLAUDIUS 7, 148; allen schaden, der sich kündlich erfindet, wider gut thun. TSCHUDI *Schweizerchr.* 1, 590; wo aber solches ... kündlich erfunden wurde. *weisth.* 6, 176, *bair. vom j.* 1588. *schon bei* STEINBACH 1, 950 *als veraltend, bei* ADELUNG *als völlig veraltet, bei beiden übrigens nur im adv., wie schon bei* FRISCH; RÄDLEIN, LUDWIG, ALER *führen es schon gar nicht mehr.*

γ) auch mit sein, *wie unter b:* als dann kuntlichen ist. HALTAUS 1143, *mrh. v. j.* 1401; *vgl. sp.* 2605.

b) als adj., besonders praedicativisch.

α) ohne umlaut oberdeutsch: es ist kundtlich und offenbar, *extat,* kundtlich machen *testificari* MAALER 256ᵃ; sintemal kundlich und offenbar ist .. FISCHART *bien.* 1588 52ᵃ; dasz menniglich desto kundtlicher (*sei*). *Frankf. ref.* I, 45 § 2, *s. auch c am ende. Unsicher im umlaute:* kuntlich, *notorium. voc.* 1482 r 7ᵃ; chuntleicher, *notorius.* DIEF. 383ᵃ, *anf. 15. jh., bair.;* so doch kundlich ist aus itzt gemelten dingen, das er die warheit nicht fürbringt. LUTHER 1, 158ᵃ, *nachweislich, offenkundig.*

β) mit umlaut: notarius, küntlich. DIEF. *n. gl.* 205ᵇ, *15. jh.;* aufs dritte ist das kündlich und offenbar, das ein mensch mag wol gezwungen werden für der welt zu thun das er nicht gerne thut. LUTHER 2, 233ᵃ; dann kündlich wer, das alle teurung von inen kem. *Schöfferlins Livius* 32; und (*das*) ist aus mehr denn einest der erfahrung kündlich. KIRCHHOF *wend.* 130ᵃ (1, 160 *Öst.*);

nun hat er (*gott*) sich gemacht ganz kündlich
durch seinen eignen son selbst mündlich.
FISCHART *chz.* 24 (*Sch.* 429).

Im 18. jh. allerthümelnd (*vgl.* STOLBERG, BÜRGER *unter c*):

und er empfindlich,
daneben dreust
und auch, wie kündlich,
ein groszer geist. KLAMER SCHMIDT *poet. briefe* 32;

doch willst du wissen meinen stamm
der welt und breit auf erden kündlich ist ...
BÜRGER 171ᵃ (*verm. schr.* 1797 1, 129).

c) attributivisch: er beweise denn mit kündlichem anzeigen, das er sein leben geendert und gebessert hat. LUTHER 3, 274ᵃ; zuletzt ward er gefangen als ein kündtlicher dieb fürs gericht gefürt. STEINHÖWEL *Esop Freib.* 1569 70ᵇ; nach kündlichen gebrauch dieser stadt. HALTAUS 1143, *aus Braunschweig* 1601, *von einem rechtsgebrauche;* kündliche verrätherei .. begangen. MÖSER *phant.* 2, 344;

die frevlerinn! mein kündliches gebot
zu übertreten war ihr nicht genug. STOLBERG 14, 32,

νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους Soph. Antig. 481;

siehe da stellt ihn der gott, der ihn sandte, zum kündlichen mahl dar. Bürger 198ᵇ,

τὸν μὲν ἀρίζηλον θῆκεν θεός *Il.* 2, 318,

als offenkundiges denkmal. Wieder auch ohne umlaut, oberd.: es were dann dasz das geliehen gelt in iren kuntlichen nutz gewendet und kommen were. *Nürnb. reform.* 1564 S1ᵇ.

3) *auch in anderen bedeutungen.*

a) arroganter, kuntlich, kontlich, konticlich *vel* kyntlich, *nd.* kundeliken Dief. 50ᵇ *aus verschiedenen vocc., s. dazu* kündig II, 3, *c.*

b) zu kunde *m. zeuge,* kunde *f. zeugnis* (*s.* kunden 3, *b*): das er uns küntlich bewisen mag. Mone *zeitschr.* 4, 280, *durch* '*kundschaft*', *zeugenbeweis. ähnlich:* wer daz überfüre, daz man kuntlichen hinz im bringen (*gegen ihn rechtlich beweisen*) möchte. *Augsb. chron.* 1, 144; *s. auch* 2, *a*, α. *auch* küntlich machen, *vor gericht beweisen, s.* Scherz 843. *schon ahd. mit deutlichem anschlusse an den begriff des bezeugens* 'ungichundlîh, *intestibilis*' Graff 4, 426, *intestabilis* unkikhuntlih Hattener 1, 185ᵇ, *vgl. intestabilis* ungezeuglich Dief. *nov. gl.* 220ᵃ.

c) es gab mhd. auch kündelich *schlau, listig wb.* 1, 813ᵃ, Lexer 1, 1772, *und das musz noch nhd. anfangs gegolten haben, dafür zeugt älter dän.* kyndelighe äller klogeligh, *callide* Molbech *dansk gloss.* 1, 462. *es ist gleich* kündig 3, *a.*

KÜNDLICHKEIT, *f.:* kuntschaft oder kuntligkeit, *notio, notitia. voc. th.* 1482 r 7ᵃ.

KÜNDLIN, *m.?* sei demütig und bete, das du .. behütet werdest für dem kündigen teufel, der da heiszet klügel oder kündlin, der alles kan und alles im flug lernet. Luther 5, 138ᵇ. *es ist wie ein eigenname* Kündlin, *ebenso* Klüglin, *freilich fem., gleich* meister Klügel (*s. d.* 3, *c*), *offenbar angeschlossen an* kunde, kunnen *können* (*das auch* künden *hiesz*), *wie ein gegensatz zu* kannichts *nichtswisser sp.* 168.

KUNDMACHUNG, *f. notificatio* Stieler 1195, *subst. zu* kundmachen, *wie auch zusammen geschrieben wird* (*s.* kund *sp.* 2619). *amtlich gilt* kundmachung *z. b. bei österreich., schweiz. behörden* (*nordd.* bekanntmachung): die kundmachung einer solchen widergesetzlichen verordnung. Wieland 7, 196.

KUNDMANN, *m. verstärktes* kunde *m., gewiss schon mhd., wie altn.* kunnmaðr, *pl.* kunnmenn, *bekannter, guter freund* Mönius 214. *im plur.* kundleute (*s.* 1. 5) *und* kundmänner (2, *b*). *auch* kundsmann *kommt vor, wie* kundsleute, *s.* 1. 2, *c, über die berechtigung der form* 5, *d.*

1) *guter bekannter, freund.* Hedion, *s. unter* knabmann; *pl.* kundleute: Job sprach, mein brüder hat er weit gemacht von mir, und meine kuntleut sint weit von mir abgezogen. Keisersb. *schiff d. pen.* 83 (Scherz 847). *Dazu vielleicht folg.:* ich hab wol gehört, das es kundsleut sollen gethon haben. *Zimmer. chron.* 4, 216, *von einem wieder ausgegrabenen schatze, leute aus der nächsten bekanntschaft dessen der ihn vergraben? oder hieszen schatzgräber so?*

2) *gleich* kunde 2. *a)* kundmann, *der einem gemeiniglich abkauft.* Rädlein 571ᵃ: desto besser! die sache (*mit der heirat*) ist also richtig, und ich habe künftig einen kundmann mehr. Lessing 2, 304 (*die alte jungfer* 1, 5); Clarinde war über den verlust eines so reichen kundmannes sehr betrübet. *begebenheiten derer herren officiers auf werbungen* 1, 54, *im sinne wie unter c. nd.* kundmann *z. b.* Danneil 120ᵃ.

b) wie Adelung, Krünitz 55, 63 *angeben, bedeute* mann *darin* '*person überhaupt*', *daher auch* sie ist mein kundmann, '*nicht* kundfrau *oder* kundjungfer'; *es ist aber nur wie bei* der kunde *auch, und diesem nachgesprochen. Im pl. auch* kundmänner: die bettler beziehen diese messen der dörfer (*kirchweihen*) als kundmänner. J. Paul *biogr. belust.* 1, 150.

c) auch kundsmann (*s. unter* 1): ein bloszer kundsmann blieb bei dem gewöhnlichen preise (*für die hetäre*), die freigebigkeit eines eigentlichen liebhabers hingegen *u. s. w.* Wieland *Lucian* 3, 364; so einen kundsmann .. weisest du verächtlich ab! 370.

3) *auch wie* kunde 3: lieber, sagt der gut mann zu ihm, was gilt doch ein solcher vogel? diser sach wol, was er für einen kuntman vorhanden hett, und sagt, man gibt ein umb ein pfenning. Wickram *rollw.* 143, 1 *Kurz. noch nd. z. b.:* du bist mi'n schönen kundmann, *du bist mir der rechte!* Danneil 120ᵃ.

4) *einer der kunde gibt, wegweiser, späher: u. ä.:*

zu eim kundtmann bist mir zugeben.
H. Sachs 3, 2, 148ᵃ;

nun kundmann, so kom nun herfür,
da mustu etwas sagen mir. Ayrer 341ᵇ (1709, 32),

im personenverzeichnis Phila und Ubalt, zwen paurn und kundleüt 354ᵃ (1778), *der erste erhält* 339ᵃ *die weisung vom könig:*

und Phila, du must mit ihm hin
und zu dem riesen weisen ihn. 1702, 8.

5) *zeuge vor gericht, der* kundschaft *gibt.*

a) hd. nur im pl. kundleute *belegt, aber* kuntman *bestand sicher auch:* und soll iegliche parteie laiten zu kundleuten (*d. h. als k. vorführen*) nit ob nun mannen und och nit unter siben mannen, und soll die kundschaft gan und gelait werden nach kuntschaftrecht. Haltaus 1143, *vom jahre* 1432; nach der kundlüt sage. Mone *zeitschr.* 8, 171. *auch* kundschaftleute Schm. 2, 311.

b) im sing. mrh. kondesmann, *wie hd.* kundsmann *unter c, in einem Wetzlarer schöffenbriefe v. j.* 1515 (*mrh.* konde *s. sp.* 2620, *vgl.* Fischarts kontschaft *kundschaft*): daruf die gemelten hern dry kondesmann, nemlich Peter Vierecken, Lenhart Schulzen und Jost Emrichen vor kondesmann am recht (*bei gericht*) angezeigt, die alle dry nach forme der recht und wie sich zu Wetzlar am rychsgericht gepoert, vorgefordert und geeidt sin. P. Wigand *denkw. aus dem archiv des reichskammergerichts* 54.

c) ihre thätigkeit heiszt ebenda kondesagen *und* kondesage *fem.:* und Peter Viereck und Lenhart Schulz haben uf iren gethanen eid .. deponert und gekondesagt, wie nachfolget. *das.* 54; haben die gemelten hern etlich kondesage widder Wygeln ingefoert (*es ist das* laiten *unter a*), daruf ein urteil .. uszgesproken. also (*darauf*) ist gedachter Wygel .. erschinen, einen papyren zittel in siner hant gehaipt, damit offentlich von der kondesage und ergangen urteil an .. kais. maj. kammergericht appellert. 55, *das fem. kann, wie* kundschaft, kundsame, *auch die kundsleute selber meinen. diesz* kondesage *ist wie* der kundlüt sage *unter a, und daron erst jenes* kondesagen, gekondesagt *gebildet, wie z. b. von* kaufschlag *ahd.* choufslagôn, *nhd.* kaufschlagen (*s. d.*).

d) das -es *in* kundesmann, kundsleute *wird übrigens berechtigt sein, denn es gab neben* die kunde *oder* künde, *zeugnis, bezeugung* (*sp.* 2622) *auch ein neutr.* künde *oder* kunde:

der kriec muoz in daz künde (: fünde)
gezogen werden schiere,
hinnân (*von hier weg*) ich appelliere
und ziuhez für die Minne *u. s. w.*
Heinzelein v. Konstanz *s.* 111, 350,

man lese den verfolg nach, der minnestreit (kriec *rechtsstreit, s. sp.* 2217) *ist durchaus in gerichtlichen ausdrücken behandelt, zu denen auch* in daz künde ziehen *gehört, wie* in die klage ziehen *mhd. wb.* 3, 923ᵇ, uf kuntschaft ziehen Scherz 844, *fordern oder bewirken dasz eine sache durch* kundschaft, *durch* kundesagen *entschieden wurde. s. auch bei* Lexer 1, 1771 daz chunde (künde) *zeugnis, urkunde. schon goth.* kunþi *n. erkenntnis, wissenschaft.*

e) ebenso gieng neben die urkunde *mhd.* daz urkünde *oder* urkunde, *schon ahd. fem. und neutr., eig. genaue* (ur-) *bezeugung, bekundung, und auch schon* zi urchundiu ziohan *contestari* Graff 4, 427, *wie vorhin* in daz künde ziehen, *nur dasz dort der erste sinn des nachher reich entwickelten rechtlichen* ziehens *noch klar ist: den zeugen vor den richter ziehen (beim ohre), s. RA.* 857. *wie genau überhaupt* urkunde *und* kunde *rechtlich hand in hand giengen jahrhunderte lang, zeigt dasz auch der zeuge selber sowol* kunde, *ahd.* chundio (*sp.* 2620) *als* urkünde *m., ahd.* urchundio *hiesz* (*mhd. wb.* 1, 815ᵃ, *Rol.* 230, 31, *Karl* 7763). *zum ganzen s. unter* kunden 3, *c.*

KUNDMÜLLER, *m. wie* kundenmüller: eine rentable mahl- und ölmühle von starker wasserkraft und bedeutender kundmüllerei. *weim. tagebl.* 19. *aug.* 1866, *aus dem Meiningischen.*

KUNDNEHMUNG, *f. kenntnisnahme:* ohne alle kundnehmung des staats. Fichte *staatslehre* 40 *u. ö.*

KÜNDNIS, *f. oder n.: notitia,* küntnüs. Dief. *nov. gl.* 265ᵇ, 15. *jh., wie* kenntnis, *s. u.* kund II, 1, *c; ahd.* kunnessi *indicium* Graff 4, 413, *zur sache vgl. indicium* bekentnusse Dief. 294ᵇ, *zu dem fehlenden* d channusse *cognitio unter* kenntnis. *dem ahd. gleich ags.* cýðness *testimonium* Ettm. 377.

KUNDSAME, *f. ein alemannisches wort, gleich* kundschaft.

1) *kenntnis von etwas.* Stalder 2, 143 (*auch* kundssame), *mhd.* kuntsame Schmidt *gottesfreunde* 182. 183, *in mancherlei besonderer wendung des begriffes. auch bekanntschaft, freundschaft:* mer hei no nit lang chundsami zäme, *haec inter nos notitia recens est;* chundsami mache, *amicitiam contrahere.* Fromm. 2, 483ᵃ.

2) *kundschaft des kaufmanns u. ä.:* er hat grosze kundsame. Stalder; die kundsame vertreiben. Pestalozzi 4, 395, *vergl.*

bei aller seiner kundsame 2, 290; schnell sammeln sich die käufer um seinen wagen, während jene händler gaffend ihre kundsame verlaufen sehen. *Didascalia* 1853 *nr.* 244; dasz er in ihrem dörfchen die beste kundsame erhielt. GOTTHELF 9, 157.

3) *in alter zeit auch gleich dem gerichtlichen* kundschaft, *bekundung, feststellung einer sache durch zeugen, sachkundige, schiedsrichter, auch ihre gesamtheit und ihr ausspruch,* kuntsami, *s.* LEXER 1, 1784.

KUNDSCHAFFEN, *erkunden, spähen, bei* STIELER 952, STEINBACH 2, 371 *neben* kundschaften. *es stimmt zu niederd.* kundschoppen SCHAMBACH 116ᵇ, *nl.* kondschappen; *s. das folgende. ebenso älter md.* boteschaffen *für* botschaften (*dieses s. mhd. wb.* 1, 184ᵃ, *nhd. weisth.* 1, 724): da unsir herre geboteschaffit wart unser vrowin sente Marien. LEYSERS *pred.* 68, 15, *seine geburt verkündet; annunciare* bodenschaffen, *niederd.* botscapen DIEF. 36ᵃ. *das schliesst sich aber noch unmittelbar an das ahd.* botascaf *botschaft an.*

KUNDSCHAFFER, *m. gleich* kundschafter, *späher.*

1) *belege:* kundschaffer, *explorator, speculator* STIELER 952, STEINBACH 2, 371 (*bei beiden nur diese form*); und Joseph .. sprach zu inen, ir seid kundschaffer, und seid komen zu sehen, wo das land offen ist. sie antworten im, nein, mein herr .. wir sind redlich und .. nie kundschaffer gewesen. LUTHER 1 *Mos.* 42, 9 *ff., v.* 30 *mit den var.* verkundschafter, verkundschaffer, *wie* 4 *Mos.* 21, 32, *vgl.* die das land verkundschaft hatten *Jos.* 6, 22; *in der bibel von* 1545 *steht durchweg* kundschaffer (1 *Sam.* 26, 4. 2 *Sam.* 15, 10, *Hebr.* 11, 31 *u. ö.*), *während nur* 1 *Macc.* 12, 26 *ein früherer druck v.* 1533 kundschafter *gesetzt hatte* (BINDSEILS *bibelausg.* 5, 194). *auch oberd. z. b. bei* FRISCHLIN *nom.* 469 kundschaffer, *explorator, speculator;* wie dann die kundtschaffer in frembden landen leut bei inen haben, die allerhand sprachen können. *buch d. liebe* 218ᵇ, kundtschafter 218ᵃ.

2) *es sieht aus wie eine umdeutung von* kundschafter *als einer der 'kunde schafft', gestützt, wenn nicht veranlasst durch mnd.* kuntschapper, *später* kuntschopper *explorator* CHYTRAEUS *nom. lat.-sax. cap.* 31 (*in seiner vorlage,* GOLIUS *onom. c.* 32 kundschafter), *das sich dort richtig an* kundschop *kundschaft anlehnt. auch nl.* kondschapper, *schwed.* kundskapare, *dän.* kundskaber.

3) *aber es kann auch eine selbständige und berechtigte bildung der md. sprache sein, in der sich das urspr.* -scaf *länger erhielt, als im oberd., wo schon ahd. sich* -scaft *vordrängte; s. z. b.* ritterschaf (: traf) HERBORT 4410 *und* FRONMANNS *anm.,* hêrschaf *fundgr.* 2, 137, *heil. Elis.* 394, kunnescaf *lw.* 804 *in A,* botschaf *heil. Elis.* 5502. *daher auch* boteschaffen *md. für* botschaften (*s. unter* kundschaffen) *und* botschaffer *botschafter* 2, 277. *s. auch* kundschaffner.

KUNDSCHAFFERIN, *f. speculatrix.* STIELER 952. STEINBACH 2, 371.

KUNDSCHAFFNER *gleich* kundschaffer *ergibt sich aus folg.:* sie were eine kundscheffnerin, verleumbderin und lesterin. LUTHER *tischr.* 278ᵃ, *spionin. das beweist, dasz man später wirklich bei* kundschaffer *an* schaffen *dachte, da selbst* schaffner *gleich* schaffer *sich eindrängte; zu* schaffner *dann* schäffnerin.

KUNDSCHAFT, *f. ein jahrhunderte lang vielgebrauchtes und vielseitiges wort, jetzt auf einen engen bezirk eingeschrumpft.*

I. *Die formen.* a) *mhd.* kuntschaft, *gewiss auch schon ahd.* chundscaft, chundscaf (*vgl. u.* kundschaffen). *dem letzteren entsprechend mnd.* kuntschap, *später* kuntschop, kunschop (*s. u. b und* kundschaffer), *wie jetzt* kundschop *spähen* SCHAMB. 116ᵇ; *nl.* kondschap. *entlehnt dän.* kundskab, *schwed.* kunskap *f.* (*norw.* kunnskap *m.*), *die in ihrem grösseren gebrauchsbereiche noch eine ältere stufe unseres* kundschaft *festhalten.*

b) *nebenformen.* kontschaft, *oberrh., wie* konde *mrh. sp.* 2620 (*vgl.* kondesmann *unter* kundmann 5, *b*):

was auch sein beste münchlein waren,
nemlich ein gsind, welchs kontschaft hett
mit teufeln, wie er selber redt (*sagte*).
FISCHART *s. Domin.* R3ᵃ (1, 234 *Kurz*).

Begreiflich auch mit verschlucken des d *vor dem* sch (*wie in schwed.* kunskap *vorhin*): dise kunschaft sageten die zwene vor gescriben man uffe irn eit. *weisth.* 4, 523, *oberrh.* 13. *jh., zur sache s.* II, 4, *a*; ietz schend wir .. an der kunschaft Pauli wol, das der kindertouf můsz by der apostel zyten angehebt haben. ZWINGLI *von dem touf Zür.* 1525 o iij ᵃ, *zur sache s.* II, 4, *c;*

wie man die erden pauwen sol,
des gibt Virgilius kunschaft. ZÄUNCKES *d. Cato s.* 97.

ebenso nd. kunschop, 15. *jh.:* dusses to tuge (*zeugnis*) unde kunschop so hebbe wy unser stad ingesegel .. an dussen breif don hangen. P. WIGAND *denkw. beitr.* 134.

c) *bemerkenswert auch* bekundschaft, *nd.:* hierum thun wir .... hiemit bekundschaft und zeugen. P. WIGAND *denkw. beitr.* 108, *aus Höxter v. j.* 1605, *im sinne wie das* kunschaft *des* 13. *jh. unter b, rechtsweisung, weisthum; ebenso nd.* bekunt *gleich* kund *sp.* 2617, *womit zugleich gewonnen ist, dasz man* kundschaft *an das adj.* kund *anlehnte (vgl. u.* II, 4, *a, α). aber es gehört nicht zu* kund *allein, s. im folg.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Für die vorgeschichte des wortes und der ganzen sippe am lehrreichsten ist eine berührung mit einem andern worte.*

a) *eine mhd. bed., die in den wbb. fehlt, obwol schon von* SCHERZ 843 *verzeichnet, aufgefunden in einer Strassb. hs.:*

in ir marke
dâ lît (leit?) sich nider mit grôzer kraft (*menge*)
von Kanaan die kuntschaft.

SCHERZ *erklärte offenbar richtig gens, man erwartete aber* kunneschaft, künneschaft, *gleich* künne. *ebenso noch später für verwandtschaft, die Ambr. hs. des Iwein v. j.* 1517 *setzt in der redensart* ze künneschaft rechenen *Iw.* 804 *vielmehr* kuntschaft, *wie ja die redensart auch liesz* ze künde *oder* kunde rechenen (*s. u.* kunde *f.* 3, *b*). *auch in der erlös.* 2724 *erklärt* BARTSCH kuntschaft *mit verwandtschaft, und in der heil. Elis.* 1149. 1249 *steht es ebenso, bei ereignissen die vor allen die verwandtschaft angehn, aber im allerweitesten sinne genommen, sodasz sich der blosze bekanntenkreis von selbst anschliesst.*

b) *also* kundschaft *und* kunneschaft, kunde *und* kunne *im gebrauche verwachsen und gleich. s. auch* kunding *im gegensatz zum* fremden, *wahrsch. ebenfalls von dem kreise in dem bekanntschaft und verwandtschaft in einander flieszen, gaugenosse, stammgenosse u. ä.; s. dazu* 3, *b, ε eine wesentliche bestätigung und ergänzung. dasz diesem verfliesszen der begriffe ein verfliesszen der worte entsprach, zeigt z. b. mnd.* kunde *fem., wo der begriff von* kunne *n. passend ist, bei der königswahl der bäume, sie werden einig,*

dat men dem hagedorne hôden
sulde de krônen, sint men vunde
nicht sinen gelik in aller kunde.
HOFFMANNS v. F. *niederd. Aesop s.* 18,

d. i. in der ganzen pflanzenwelt, als stammesgenossen gedacht, als kunne. *und schon ahd. erscheint neben* chunnilinge *contribules* GRAFF 4, 442 *auch einmal 'contribulibus* chundigin' 420.

c) *und das greift in die vorgeschichtliche zeit zurück. denn ebenso steht ags. neben* cûda *bekannter,* cȳð *f. kunde, bekanntschaft auch* cûda *verwandter und* cȳð *f. heimat, auch* cȳðdu *heimat (ahd.* chundida *bekanntschaft), und jenem* kunding *wesentlich entsprechend* cȳðling *cognatus, s.* ETTMÜLLER 317, GREIN 1, 181 *fg.; unserm* künne *n. entsprechend ags.* cynn *n. geschlecht, stamm, herkunft u. dgl. Ebenso altn.* kynd, kind *f. herkunft, geschlecht, stamm* EGILSSON 488ᵇ. 462ᵃ, *und* kynni *n.*, kyn *n. geschlecht, stamm, freundschaft* FRITZNER 379ᵇ. 378ᵇ, *auch* kyndi *n.* 379ᵃ, *sodasz hier das verfliesszen ganz deutlich ist. aber* künne *und* kunde *gehn ja zuletzt auf eine quelle zurück, s. u.* können I, 2 (*vgl. dazu* 'hunc ego non genevi' *altfränk. RA.* 246).

d) *aber noch ein dritter stamm tritt in sinn und form nahe heran, als wäre er betheiligt, das* kund *natus, genitus, das uns nur in zusammensetzung erhalten ist, z. b. in goth.* gôdakunds *von edler abkunft, ahd.* cotchund *göttlich, ags.* godcund, *s. unter* kind I, *c* (*vgl. span.* cundir *sich fortpflanzen* DIEZ³ 2, 118). *dazu ags.* cynd *f. natur, angeborne art, mit mancherlei zubehör, darunter wieder, wie zu a gehörig,* gecyndness *natio, s.* ETTM. 407. *aber auch das gehört zuletzt an die quelle von* künne *und* kund *notus.*

e) kundschaft *selbst zeigt noch eine bed., die bei* kund *notus nicht wol unterzubringen ist, wol aber bei dem stamme von* kunne *oder* kund *unter d: die* haimleiche chuntschaft *einer frau, genitalia; auch* urkunde: mit dem sol die frau ir weipleich urchund wol waschen. SCHMELLER² 1, 1264. *freilich ist dabei an* erkennen *coire, gignere gedacht, wie ein zusatz zur ersten stelle wahrscheinlich macht, s. aber auch* kunne, kunte *cunnus. es bleibt in der vorgeschichte des ganzen stammes noch sehr viel aufzuspüren und aufzudröseln. wie steht es z. b. mit goth.* gakunds *πειρασμός und ahd.* cundig *persuadens* GRAFF 4, 420?

2) Kundschaft, *kenntnis, kunde:* kuntschaft, *notitia, notio. voc. inc. l.* o 1ᵇ.

α) so kundschaft *für sich, wissen, einsicht (noch dän.* kundskab), *zu* kund II, 1, *kennend, wissend:*

das ihm an kriegslist, raht, sorg, fleisz
und kundschaft musz Ulysses weichen.
WECKHERLIN 513;

besatzung, kundschaft, raht. 615;

es scheint aber im besondern list, schlauheit gemeint, s. kündig *schlau sp.* 2628 *unten. im folg. sich mischend mit* 3:

die beste kundschaft ist sich selbst erkennen können,
denn frembde kundschaft ist umzirket mit gefahr.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 35.

b) im folg. passivisch, zu kund II, 2: Virgilii sichere und geheime einsamkeit, in welcher es ihm weder an gnade bei dem kaiser Augusto noch an kundschaft bei dem römischen volke gemangelt hat. OPITZ *poet.* 74 (53 *Triller*), *offenbar mehr ruhm als blosze bekanntschaft, vgl.* witen kunt *berühmt Nib.* 46, 1, erkunnet *berühmt sp.* 2625. *Ähnlich* kundschaft bei hofe, *wie es scheint anerkennung deren einer geniesst:* dasz Ovidius als ein gelehrter höflicher edelmann in gnaden gewesen, ist aus seiner ungnade zu sehen, denn er ohne grosze kundschaft bei hofe in dieselbe nicht gerathen were. OPITZ 1, *vorr.* *3ᵇ. *vgl. auch* 3, *b, γ.*

c) gewöhnlich kenntnis, kunde activisch und auf einen bestimmten gegenstand bezogen, daher auch genaue nachricht (*δ*).

α) so kundschaft *für sich, an a sich anschlieszend:* welche mehr ausz argwon (*vermutung, suspicio*), dann aus gewisser kundschaft nach der ordnung hiebei gesetzt worden. FOREN *fischb.* 13ᵃ, *sichere kenntnis;* bei meinem eid, er hat gethan wie er sollte, so gewiss er mit eurer und des bischofs kundschaft gefangen ist. GÖTHE 8, 32, *Götz v. Berl., im Gottfr. v. B.* mit eurem und des bischofs wissen 42, 39; brach die revolution aus, wo eine kundschaft so gute dienste leisten konnte als ein adelsbrief. HERDER 3, 212, *wissen, kenntnisse in einem bestimmten fache. so noch dän., schwed., auch pl.* kundskaber, kunskaper *gleich* kenntnisse.

β) der gegenstand der kundschaft *in gen.:* 'waz ist rehtiu wisheit?' rehtiu wisheit ist kuntschaft aller geschaffener dinge unde des schepfers der sie geschaffen hât. ECKHART 648, 35; die anderen, die nicht kuntschaft haben überbildelicher dinge. *myst.* 1, 258, *mhd. also auch von wissenschaft im höchsten sinne. Nhd. ist der gen. selten, die bed. auf geringeres beschränkt:* mich verwundert nicht klein, dasz du ein weib genommen hast, und nicht wissen magst wer sie sei, noch irer freund kein kundschaft hast. *buch d. liebe* 265ᵃ, *zugleich in* 3 *übergehend, s. dort a, α denselben gen.;* kundschaft fremder sitten. BODMER *Patmos* 202; *doch noch bei* LESSING, *alterthümelnd, vom tempelherrn als retter der Recha:*

ohn' alle
des hauses kundschaft, nur von seinem ohr
geleitet, drang, mit vorgespreiztem mantel,
er kühn durch flamm' und rauch der stimme nach ...
Nathan 1779 *s.* 9 (1, 1);

(*es*) ist eine, der du kundschaft hast,
die mag so gerne schenken. CLAUDIUS 7, 71.

γ) gewöhnlich mit von *ausgedrückt:*

sieh die geschrift Nasonis an,
wiltu von liebhaben kuntschaft han.
ZARNCKES *d. Cato s.* 97,

kurz vorher auch mit gen., s. α. I, *b;* ich setze voraus dasz meine leser von den versuchen des .. Ricciolos .. hinlängliche kundschaft haben. KANT 8, 199; sein (*des realisten*) system bewährt sich an allem, wovon er kundschaft hat. SCHILLER 1215ᵇ (*über naive u. sent. d.*);

wenn aber niemand lebt in dieser stadt,
der kundschaft von mir hat, als du allein ...
595ᵃ, *Turand.* 3, 3,

bei Gozzi: se'l mio nome e quello di mio padre noti .. solamente sono alla tua fedeltà. *früher auch mit* um, *wie mhd.* mir ist kunt umbe *u. ä.:* kundschaft um ein ding haben, *savoir des nouvelles de quelque affaire* RÄDLEIN 571ᵇ.

δ) es geht nämlich leicht in nachricht, *meldung über, kunde die mir eben erst kommt, gegeben wird:* indes kunig Ruprecht kuntschaft kame von der stat Brixen in Lamparten (*Brescia*), für dieselben stat zu ziehen, so würd im die .. eingeben (*werden*). *Nürnb. chron.* 3, 302, *vgl.* 1, 55;

durch gwüsse kuntschaft ich das find (*erfahre*),
das unser alten zuo Beggenried sind.
RUFF *Etter Heini vorsp.* 589;

da die Korinthier von diesem kriegszuge der Athenienser vorläufige kundschaft bekommen. HEILMANNS *Thucyd.* 512, *beides zugleich in* 5, *a übergreifend;* wo ist er, der theure bruder, den wir lieben? wir haben doch lange keine kundschaft! FR. MÜLLER 1, 353;

erwünschte kundschaft brachte dir von ihm
so mancher bote. GOTTER 2, 190;

(wohin) auch Lajus, mein gemahl, sich aufgemacht,
vom weggelegten sohne kundschaft zu erhalten.
SCHILLER 236ᵃ;

da ich so unvermuthet .. kundschaft von meinem sohne bekommen habe. TIECK 4, 349. *auch* kundschaft geben, *wie* kunde geben:

doch keiner war, der kundschaft gab. BÜRGERS *Lenore.*

jetzt nur nachricht, *in höherm stile* kunde. *s. auch* kundschaft *gleich auskunft* 5, *c, β, das mit diesem sich verflicht.*

ε) kundschaft nehmen, *wie* kenntnis nehmen von *etwas* (*s. sp.* 553): dasz die götter unmittelbare kundschaft von dem thun und lassen der menschen nehmen. WIELAND (1853) 23, 134; darauf kamen einige officiere, die von den actricen sogleich kundschaft nahmen, und der graf liesz sich die ganze gesellschaft vorstellen. GÖTHE 18, 260 (*Wilh. Meister* 3, 4), *zugleich an* 3 *streifend. früher auch* einnehmen: in solcher langwierigen reise wird er kundschaft derselben eingenommen haben. MICRÄLIUS *altes Pommern* 1, 10, *zugleich wol zu* 5, *α, β. es ist urspr. ein rechtsausdruck, wie von* kenntnis nehmen *vermutet wurde, s.* HALTAUS 1144 *aus d.* 14. *jh.* kundschaft nemen *von beweisführung durch zeugen* (*s.* 4), kuntschaft innemen 1145.

3) *Besonders kenntnis von menschen,* bekanntschaft, *aber weit mehr entwickelt als dieses in folge eines sehr ausgedehnten gebrauches namentlich vom* 17. *jh. rückwärts.*

a) es geht von der bloszen bekanntschaft bis zur freundschaft, brüderschaft, und gehört weniger zu dem adj. kund, *als zu dem subst.* der kunde *bekannter, freund, zechbruder, s. sp.* 2621.

α) einen anschluss an das vorige bieten ungefähr folg. stellen: wiewol wir euer person .. nicht kundschaft haben. LUTHER 2, 143ᵃ; hohe frauen deren ich kundschaft hab. *buch d. liebe* 286ᵃ; ich .. hab ewer beider, dieweil ir jung gewesen, gute kundschaft gehabt. dasz aber ihr mich jetzund nit mehr erkennen möget, ist kein wunder nit, denn ich, dieweil ihr knaben von zehen jahren gewesen sind, von Paris kommen bin. *buch d. liebe* 245ᵇ, *habe euch 'gut gekannt', aber wol schon mit einschluss vertrauteren umgangs;* ein Florentiner nahet darbei stunde, der sein kundschaft hatte. STEINHÖWEL *Boce.* (1580) 1, 40ᵇ, *ihn kannte oder mit ihm bekannt war, welche beide wendungen doch auch schon wesentlich verschieden sind* (*s. sp.* 541); solcher fall unserer ersten mutter erhube sich ausz kleiner kundschaft, dasz sie mit der schlangen pflage zu reden. *buch d. liebe* 291ᵃ.

β) bekanntschaft, die fleiszigen verkehr und freundlichen umgang einschliesst:

mit niemand feindschaft,
mit wenigen gemeinschaft,
mit vielen kundschaft. WECKHERLIN 834 (*epigr.* 127),

was zugleich für gemeinschaft *den begriff feststellt, vgl. unter b, β;*

(dein lob) vermehrte die begird in mir,
die ich zuvor lang hat (*hatte*), mit dir
in beszre kundschaft bald zu kommen.
461 (*od.* II, 13, 1);

andere freundschaften, gesellschaften (*verhältnis zwischen 'gesellen'*), kundschaften und gute neigungen sint gleich dem vierlei untereinander gemischten getreid: aber die mischung des mans und weibs .. ist wie des weins mit dem wasser. FISCHART *ehz.* 507 *Sch. noch bei* RÄDLEIN 571ᵇ kundschaft, gemeinschaft, freundschaft, *familiarité, connoissance, hantise; bei* MAALER 256ᵃ kundtschaft, gemeinsame, erkanntnus, fründtsame, *consuetudo, familiaritas* (*vgl.* kundsame). *auch wieder noch bei* LESSING (*s.* 2, *c, β*), *der tempelherr zu Nathan:*

laszt die zeit allmälig,
und nicht die neugier, unsre kundschaft machen.
Nathan 1779 *s.* 106 (2, 7).

γ) aber im 16. 17. *jh. besonders von dem verhältnis zwischen* 'guten freunden': von niemand wolt er sich kennen lassen (*der Wittenberger magister als vermeintlich unkenntlicher fasnachtsnarr*), bisz so lang einer seiner gûten freund aufstund, in hinausz forderte ... der magister wolt keiner kundtschaft gestendig sein, sonderen streubet sich auch noch gegen diesen mit der kolben. KIRCHHOF *wend.* 138ᵇ (1, 170 *Öst.*); wenn die Franzosen nur die geringste kundschaft mit einem haben, umhälsen und küssen sie selben. BUTSCHKY *Patm.* 821; geriethe mit den gesandten in so gute kundschaft, dasz er mit ihnen brüderschaft machte. OLEARIUS *pers. reis.* 1, 17, *vgl. u. δ. wie* gute (*vgl.* guter freund), *auch* genaue kundschaft: machte ... genaue kundschaft mit einem .. bildhauergesellen. *Felsenburg* 2, 408.

δ) *daher schlechtweg auch gleich* freundschaft (SCHÖNSLEDER h 4° *verweist unter* kundschaft *einfach auf* freundschaft): er solt sich aber stellen, als were es geopfert schweinen fleisch, und solts dem könig zu lieb essen, das er also beim leben bliebe und der alten kundschaft genösse. LUTHER 2 *Macc.* 6, 22, *φιλία, vulg.* amicitia, *schweiz. übers.* freundschaft. *Sie wurde durch zutrinken geschlossen, wie die* brüderschaft, *und schlosz auch das* du *ein:* den willkomm her! auf kundschaft! auf du! FISCHART *Garg.* 84° (*Sch.* 143), *in der trunkenen litanei. in folg. versen zu dem bilde eines trinkgelages erfährt man, wie einer zwischen zweien seiner 'gesellen'* kundschaft *stiftete:*

ain willkumm bring ich dir himit,
für mein gesellen ich dich bit,
das er hab bald das nächst von dir,
und (*ihr*) also kumpt in kundtschaft schier.
SCHWARZENBERG *der teütsch Cicero* 144°,

das nächst *erklärt sich aus* es einem bringen *oder* einem eins bringen 2, 386 (*vgl. oben sp.* 1680).

ε) *hier musz auch das* 'nôch (*nach*) kuntschaft' *in* BRANTS *narrenschiff seine stelle finden, eine redensart aus schlemmerkreisen:*

als dûnt die uf den prasz (*s.* bras) hant acht,
schlemmen und demmen tag und nacht.
den dreit der wirt noch kuntschaft zû
ein bûg und viertel von einr kû
und bringt in mandel, figen, ris.
so bzalen sie in uf dem is. 16, 61;

keller (*kellner*) und köch, megde, eehalt, knecht,
die mit der kuchen sint behaft,
wir tragen all uf noch kuntschaft . . .
usz unserm seckel es nit gat. 81, 12,

so spricht die auf dem holzschnitte dargestellte küchenbedienung; nâch *wie mhd. gleich κατά, gemäsz,* nach kundschaft *'wie unter kunden', d. i. brüdern, guten freunden, in freigebiger hülle und fülle.*

b) der begriff schlug noch einige seitenwege ein.

α) *natürlich ward es auch persönlich gebraucht, wie* freundschaft, gesellschaft *u. a., obwol der begriff leicht zwischen diesem und vorigem schwankt:*

so mügt ir die stat wol gwinnen,
dann ich habe noch darinnen
gar ein gewisse (*zuverlässige*) kundtschaft gût . . .
so wirt cûch das thor offen stan.
Teuerdank 91, 27, *vgl.* die burger 103;

seit ich, sprach er, in den orden
eurer kundschaft kommen bin.
FLEMING 398 (356 *Lapp.*), *'auf verreisen eines seiner guten freunde'.*

Sicher auch von einem einzelnen, wie gesellschaft *gleich* geselle SCHMELLER 3, 229; *dafür bürgt auch folgendes:* du bist mir e saubre kundschaft! *zu einem liederlichen menschen gesagt* SCHMELLER² 1, 1264, *gleich* sauberer kunde *sp.* 2621, *eigentlich 'gesell, kamerad.'*

β) *anderseits tritt auch der begriff des umgangs oder der wirkungen und pflichten, die das verhältnis mit sich bringt, hervor:* o Teutschland, wie wil es dir ergehen? wie wirst du dich so jämmerlich betriegen lassen von denen fremden völkern, welcher kundschaft und gegenwart du so sehr liebest! RIST *friedewünsch. Teutschl.* 52;

so lerne doch aus gottes wohrt (*so*),
wasz du vor kundschaft werdest dort
mit den verdamten hegen. *ders. himl. lieder* 5, 278.

einem kundschaft leisten: seinen freunden kund- und gemeinschaft leisten. BUTSCHKY *kanz.* 60 (*vgl. u. a, β* WECKHERLIN). *so auch* kund- und freundschaft: das ich di ehre gehabt, mit einem so hochbegabten gemüte kund- und freundschaft zu pflegen. *das.* 478; einer so hochbegabten person kund- und freundschaft zu erwerben. 43.

γ) *eine etwas andere wendung nimmt auch* kundschaft bei *oder* mit *hohen herren:* habe bei fürsten und herren grosze kundschaft erlangt. SCHWEINICHEN 1, 171, *vgl.* machte mir dadurch einen namen und bekam mehr kundschaft 170, *da mischt sich mehr anerkennung, ehre, geltung ein, vgl.* kundschaft bei hofe *u.* 2, *b*; ein fürnehmer mann, dessen kundschaft und guten willen ich vor diesem genossen. OLEARIUS *pers. ros.* 2, 27, *da scheint sich 'gönnerschaft' einzumischen. Anderseits* unterthänige kundschaft, *der Nürnb. buchhändler* JOACH. LOCHNER *in der widmung des* 3. *theils von H. Sachs* 1579 *hofft zu den herren vom deutschen orden, sie würden* mein, als eines, der nun vil jar hero in unterthäniger kundschaft mit dem ritterlichen teutschen orden gestanden, gnedige .. förderer sein und bleiben, *allerdings gewiss zugleich als seine geschäftlichen 'kunden', abnehmer, und doch anders als jetzt, wo man eben nur den abnehmer als* kunden *bezeichnet; s. dazu c, α.*

δ) *wieder anders politische* kundschaft: Athanasius machte mit den Saracenen genaue kundschaft, verbunde sich mit denselben *u. s. w.* HAHN *histor.* 1721 1, 215. *das* genaue kundschaft *ist wie u. α, γ, aber es mischt sich wol der begriff unter 1, b ein, die Griechen und Saracenen werden dadurch wie eine* künneschaft, *ein* künne, *stellen sich gegenseitig in die rechte von stammesgenossen.*

ε) *ähnlich auch folg.; bauerburschen als fasnachtspieler führen sich bei einem* wirte (*d. h. hofbesitzer*) *ein:*

herr der wirt, ir schült uns nit verühel haben,
das wir euch so spet heint übertraben (*zu pferde also*).
wir haben doch kuntschaft zu euch herein,
wann wir all eur hintersessel sein.
wir-sein (*nämlich*) von Schnigling herein eur mair
und pringen euch zu gült (*als g.*) oft kes und air.
fastn. sp. 567, 6.

sie sind seine hintersassen, meier, zinspflichtigen und nennen das kuntschaft ('herein', *d. h. in den hof, der ihres bezirks, also auch ihr mittelpunkt ist*), *das zeigt den alten begriff 1, b in der gestalt des* 15. *jh., die* kuntschaft *ist für den hofbesitzer was für einen fürsten des* 13. *jh. die* mâge unde man.

ζ) *auch* kundschaft *zwischen mann und weib, wieder in verschiedener abstufung.*

α) *bekanntschaft, wesentlich wie unter a, α:* denn ich selbs, ob ich gleichwol noch wenig kundtschaft mit euch, befind mich der maszen ewer sinn (sein?), dasz ich mich für glückselig achte (*achtete*), wo ihr mich für ewern bulen aufnehmen (*würdet*). *Amadis* 277; ist euer vetter M. W. mit Chr. Ferbers tochter in kundschaft gerathen, hat auch dieselbe lieb gewonnen und zu eheligen begehret. CARPZOV *jurisprud. eccles.* 2, 21; bei zufälliger gelegenheit gerieth die hurtige Adelinde mit graf Holdenreich .. in kundschaft, und ihre vertraulichkeit veränderte sich endlich in eine tadelhafte liebesbrunst. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 132.

β) *aber auch von der mehr oder weniger reifen 'vertraulichkeit' selber, der* kundschaft *unter männern a, δ zu vergleichen, schon in spät mhd. zeit:*

hût dich vor pûlschaft, frâwlin zart . . .
von erst hebt man es an mit ern . . .
kuntschaft, begir tût sich dann mern,
die laszt sich dan nit widerkern. *Hätzl.* 95°;

als nun der pfaff den mäder oft zû gast lûd, der frauwen (*des mäders*) auch mit vil gaben .. begegnet, kam es zûletst dahin, das si in weiter kuntschaft mit einandern kamen. WICKRAM *rollw.* 78, 14;

er gab ir ein rot röckelein.
warumb so that er das?
kundschaft wolt er machen
und bei dem megdlein schlafen.
Ambr. liederb. 158, 9;

kundschaft mit dir ich begeren bin. 17, 1;

do wir do ein zyt lang waren, wolt Paul zûl kundschaft mit der jungfrowen machen, das mocht der meister nit liden. TH. PLATTER 26; die gehabte kundschaft mit der Courage. *Simpl.* 3, 176, 33 *Kz., es ist dort der ausdruck für die wilden ehen des lagerlebens und sonst;* er untersagte ihr, mit seinem untergebenen fendrich .. kein verträuliche kundschaft zu haben. ADELE *unordn.* 4, 253; die manchmal mit ehemännern in so guter und zuversichtlicher kundschaft stehen, gleich als würden sie gewiss diejenigen sein, die nach dero weiber tod ihnen sollten an die seite gelegt werden. *Jucundiss.* 208. *s. dazu* kunde, kundin *als geliebter, geliebte sp.* 2620, *noch bair. auch* kundschaft *liebschaft, geschlechtsvertraulichkeit* SCHM. 2, 311, *s.* bekanntschaft *so spalte* 541, *wo auch* sich kennen *in gleich starkem sinne.*

γ) *sogar* kundschaft, *ehe (doch s. am ende):* er het eine alte tochter, die wolt er zu der kundschafte geben. H. v. MOGLEIN *Valer. Max. Augsb.* 1489 60°; und gab die tochter zu kuntschaft mit steuer und hilf des gemein guts. *das.;* die kuntschaft ist ein pand, damit sich der mensch pindet zu dem andern in einem willen und einem [illegible]n. 62°. *Aber das ist eig.* konschaft, *wie der verfasser ge[illegible] geschrieben hatte (14. jh.), s. sp.* 1742; *indessen weist die schreibung* kundschaft *im* 15. 16. *jahrh. auf eine verflechtung mit dem vorigen* kundschaft, *wodurch auch der ausdruck* kundschaft der ehe (*s. unter* konschaft 2, *c*) *erst klar wird. übrigens ist das zu grunde liegende* kone (*s. d.*) *wieder mit* kund *wurzelverwandt.*

d) zu dem allen gehören gewisse wendungen

α) kundschaft *mit gen.* (*vgl.* 2, *c*, *β*): ich hab eines guten gesellen kuntschaft gehabt. Wickram *rollw.* 171, 19, *blosz 'habe ihn gekannt';*

ja wenns nur nit gar vil gelts gilt ...
seh (*sähe*) ich den teufel gern fürwahr,
ob ich auch künd sein kundschaft krigen.
Ayrer 402² (2019, 9),

mit ihm in verbindung treten, dasz er helfe; er brachte mich auch in seines sohns kundschaft. *Simpl.* 1, 194 *Kurz.*

β) kundschaft mit *einem:* macht in diesem ersten angriff .. mit berührten knechten und reutern kundschaft. Götz von Berl. 47; die mit irem adel gůt kundtschaft mit uns machten. Frank *weltb.* 222*;

doch bitten wir, halt uns zu gut,
dasz wir so dreist euch reden an,
mit dem wir doch nicht kundtschaft han.
Fr. Dedekind *papista conversus* 1, 2;

weil er vernahm, dasz ich ein geistlicher und Lutheraner sei, machte er sonderliche kundschaft mit mir. Schuppius 253;

nicht längst ward ich gefragt, du meiner freunde zier,
von einem, ob ich auch in kundschaft sei mit dir.
Opitz 2, 37.

γ) aber auch zu *einem* (*wie noch oberd.* freund, vetter, pate zu *einem*): was du für kundschaft zu Thisben gehabt hast. *buch d. liebe* 204*; dann sie seind oftmals bei inen in der herberg gelegen und gute kundschaft zu inen gehabt. Ayrer *proc.* 2, 10; zum organisten allda machte ich aus den bürgern die beste kundschaft, weil ich die music liebte. *Simpl.* 1, 319 *Kz.;* als ich daselbst .. kundschaft zu etlichen pilgern gemachet hatte, die auch gesinnet waren das heilige land zu beschauen. 2, 213; diese (*junge zigeunerin*) machte so wohl als andere (*zigeunerinnen*) bald kundschaft zu mir. 3, 178, *zu c, β* (*nachher* gleich nach gemachter kundschaft). *auch mit* gegen *für* zu: diese zween machten mit gesprech gegen im etwas kundschaft. Kirchhof *wend.* 153*.

δ) in kundschaft kommen, geraten (*vgl.* in k. sein Opitz *unter β*): als si mit den Römern in kundtschaft kamen. Frank *weltb.* 66*, *vergl.* Weckherlin *unter α, β*; eine gesellschaft etlicher .. freunde, mit welchen ich .. auf unterschiedenen reisen in kundschaft gerathen. A. Gryphius 1, 182; von den gelehrten leuten, mit welchen wir daselbst in kundschaft geriethen. Olearius *pers. reis.* 1, 3; und sind bei solcher gelegenheit auch mit dem könig in Dennemark und andern herren, die sich damals in dem lager für der stadt befunden, in kundschaft gerathen. Micrälius 4, 76.

e) ein rest des ganzen im gemeinen gebrauche ist kundschaft *von den kunden eines kaufmanns u. ä., s.* kunde 2 *und* 4.

α) ursprünglich von dem verhältnis zwischen dem kaufmann und dem abnehmer als 'geschäftsfreunden', sodasz auch jener mit diesen in kundschaft stand, *s.* Lochner *unter b, γ.*

β) jetzt nur noch einseitig vom abnehmer, besteller u. ä.: erhalten sie mir ihre kundschaft, mir liegt viel an ihrer kundschaft *u. ä. sagt der kaufmann zum kunden;* ich will ihre kundschaft verlieren, wenn es nicht gewiss ist! Lessing 2, 150, *Em. Gal.* 3, 2, *der gedungene mörder zu Marinelli. mit folg. verflieszend:* dasz ihr mir die kundschaft erhaltet, welche mir zuzuweisen ihr den anfang gemacht. Götue 20, 208.

γ) auch von den kunden selber (*wie in der bed. freundschaft b, α*): sieht es doch aus, als wolltet ihr mir ins handwerk greifen und mir die kundschaft entziehen. Götue 24, 285. er verscheucht sich die kundschaft durch sein grobes wesen; die ganze strasze ist seine kundschaft. *ich glaube auch von einem einzelnen* (*wie unter b, α*), der mann ist meine beste kundschaft *u. ä., vgl.* kunde *fem. so sp.* 2622.

4) *Wieder ein anderes* kundschaft *zu* kunde, *zeuge, ahd.* chundio *testis, s. sp.* 2620 *und* 2624.

a) kundschaft *vor gericht, seit dem* 13 *jh., gewiss älter, 'die auf die beaugenscheinigung eines streitigen gegenstandes begründete aussage sachkundiger, von beiden parteien gewählter und deshalb beeideter biedermänner, auf welche man in irrungen, bes. über grund und boden, wegen überackern, überzäunen, übermähen u. dgl. zu compromittieren pflegte'* Schmeller 2, 311.

α) der begriff wird am deutlichsten in kuntschaft *gleich* weisthum, *im* 13. *jh. und später:* ez sol kunt unde gewizzen sin allen .. liuten .. daz aller der crieg (*streit, zwischen einem kloster und einem dorfe, um gewisse rechte beider*) .. wart beide von der münche wegen unde von der dörfer wegen alles dinges gelâzen an hern Engilfriden unde an hern Friderichen .. die bürger sint zů Spire, daz si dar über sageten uffe ire eit ein kunschaft, alse in aller wærlichste gewizzen von alter wære; *folgt ihre aussage, am schlusse:* dise kunschaft sageten die zwêne vor geschriben man uffe irn eit, unde gelobeten beide die münche und auch die gebûre .. die selben kunschaft êwiclichen stæte ze haltenne. *weisth.* 4, 522. 523, *oberrh. v. j.* 1289, Mones *zeitschr.* 1. 21 *ff. Ein oberrh. weisthum vom j.* 1452 *nennt sich selber* kundschaft zu Ottenheim und Ichenheim 1, 408, *im texte* solich kuntschaft und gezugnisse der warheit *s.* 409. 410. 411, *der kläger fordert es von der* ganzen gemein .. zu Ottenheim, *dasz sie* gezugnisse der warheit geben by ihren truwen und eiden, was inen darum kunt und wissen wer. 409, *was dann der älteste auf mehr als funfzigjährige erinnerung hin im namen aller thut* (410. 412). *Da erscheint freilich, schon im* 13. *jh., ein anschluss an* kunt unde gewizzen, kunt und wissend, *wie es, auch im* 13. *jahrh., lat. mit* notitia *gegeben wird:* accesserunt ad notitiam, id est kuntschaft. Haltaus 1144, *auch* cognitio sive cuntschaft 13. *jh. ebenda. aber* kunde *zeuge oder zeugnis war eben schon im absterben, der begriff jedoch ist aufgefrischt in dem* kuntschaft und gezugnisse, *wie mnd.* tûch unde kunschop *unter* I, *b*, bekundschaft thun und zeugen I, *c*, geschworne kundschaft und gezeugnis Haltaus 1144, *auch* bekentnis und kuntschaft 14. *jh.* 1146.

β) der begriff selbst war aber ein vielseitiger. nicht nur das ablegen des zeugnisses hiesz so, auch das dadurch festgestellte recht, wie wenn unter α gelobt wird die kuntschaft ze haltenne, *oder das von der einen partei dadurch gewonnene recht:* die chuntschaft, die die juden habent auf den weingarten. Lexer 1, 1785. *die dadurch festgestellte wahrheit, offenkundiges recht, vgl.* kuntschaft und warheit Haltaus 1145: unsere bürgere unde di dri rete haben ubirtragen (*sich vertragen, dahin verständigt*) mit deme geleitismanne unsir stat nach aldir kuntschaft, daz unsere bürgere .. kein geleite en gebin. *Leipz. stadtb. d.* 14. *jh., mitth. der deutschen ges.* 1, 112, *vgl. aus München* 14. *jh.* sich erfahren (*erkunden*) mit alter kuntschaft Haltaus 1147, *womit doch eig. das kundige alter der zeugen, wie unter α, gemeint sein mag. in* 'kuntschaft der warheit geben' Haltaus 1145 *geht es in 'bekundung' über, vgl.* 1143 *von der öffentlichen casse* (kiste), *die nur* mit kuntschaft erbarer lüte *aufgeschlossen werden soll, unter kenntnisnahme und bezeugung, bekundung. Auch das ganze rechtliche verfahren wird kurz* die kundschaft *genannt:* darumben haben wir diesen (*den streitenden parteien*) chuntschaft gegeben ... und swem diselbe chuntschaft giht .. daz er recht hab, der sol daz gůt haben. Haupt 13, 163, *v. j.* 1286, *der könig* gibt kundschaft, *veranlasst ein kundschaftsverfahren;* er aiu sach vor gericht vernaint ist, soll man nit kuntschaft zuelassen. *österr. weisth.* 1, 228, 16. *jh., s.* Haltaus 1144 inquisitio .. quae vulgariter kundschaft dicitur (14. *jh.*) *und* 1147 dat hêt de kuntschopp *mit vorausgehender beschreibung.*

γ) diese kundschaft *geschieht urspr. mündlich* (kundschaft sagen, *s. unter α, vgl.* kundschaftsager), *die lebendige kunde die von den wissenden gegenwärtig und lebendig gegeben wird, ist der begriffskern. daher im gegensatze zur schriftlichen bezeugung oder beweisführung:* es si mit briefen oder mit kuntschaft (*dasz er sein recht beweise*). Schertz 843, 15. *jh.;* erwisen mit briefen und kuntschaft. Lexer 1, 1785; *noch im* 16. 17. *jh.:* im entrechten (*schlussverfahren*) sollen .. baid tail .. zu recht gefaszt sein mit procurei (*vollmachten*), mit prieflichen urkunden, auch kuntschaften. *österr. weisth.* 1, 229, *obwol die letzteren auch schon schriftliche sein können. Für das vorhandensein letzterer zeugt die bezeichnung der ersteren als* lebendiger k.: welcher teil lebendige kuntschaft füren will, der soll sein specificationschrift mit austrückenlicher benennung der zeugen übergeben. *Nürnb. reform.* 1564 29*; mit lebendiger oder schriftlicher kundschaft. *reichskammergerichtsordn.* 1507 8, 9; es seien schriftlich oder lebendig kundschaft. Haltaus 1147, 16. *jh.* (*ebenso* lebende kunde *das.*); *vgl.* kundschaft besigelt. *österr. weisth.* 1, 228, 29, *unter siegel ausgefertigtes protokoll über die zeugenaussage. vgl.* kundschaftbrief.

δ) der begriff schwankt oft zwischen dem zeugnisse und den zeugen selber oder besser schwebt gleichsam über beiden, z. b.: des schall men gan uppe de kuntscop. tweiet de kuntschopp an der sake (*geht sie in zwei richtungen aus einander*) .. wat de merer del der kuntschopp sprikt, des schall men volgen. Haltaus 1147. *ganz persönlich klingt:* ez hat gesagt ain erber

kuntschaft auf dem rat, daz ain ewiger steic gen sol durch des Hallers wisen. *Nürnb. polizeiordn.* 291; dieselbe recht ziehen wir .. an ein ehrbahr kundschaft. was die darüber sag, des solten wir uns .. laszen genügen .. da dieselbe kundschaft darüber geschwure .. da sagt sie .. das sie das von ihren altvätteren .. hätte gehört *u. s. w.* HALTAUS 1147. *aber man bemerke da das spätere eintreten des plur., in den sing.* sag, geschwur *wirkt in der that das abstractum nach.* die ehrbare, ehrliche, redliche kundschaft *war eine beliebte bezeichnung, s.* HALTAUS 1145, *bürgt aber auch nicht für blosz persönliche bed., z. b. ebend.:* und wöllen dasselbe fürbringen mit einer erber kunberlichen (*kundbarl.*) kuntschaft, bedü mit ritter und mit knechten .. und die erbern kuntschaft han ich (*der richter*) ... ingenomen und verhöret von ritter und von knechten, und die haut (*hât*) gesäit *u. s. w.* (14 *jh.*), *man sieht das schweben des gerichtlichen begriffes als einer art drittes über dem concreten und abstracten begriffe. ähnlich:* darumb si uf kuntschaft ziehent (*sich berufen*), die hie zu Straszburg wonhaft sint. SCHERZ 844. *so begreift sich auch die einheit von* geziuc *m. als zeuge (oder zeugenschaft) und zeugnis, die im engl.* witness *und im franz.* témoin, *d. i.* testimonium *auch vorliegt. s. auch* kundsame.

ε) es hiesz bewisung oder kuntschaft tun SCHERZ 844, *vom verklagten,* in die kuntschaft varen *das., sich an ort und stelle begeben wo über den streitigen besitz die k. einzunehmen ist, vgl.* accedere ad notitiam HALTAUS 1144 *und* uppo de kuntscop gan *unter δ in gleicher bed.; dazu dann* ein kuntschaft ervaren LEXER 1, 1784, *eig. 'fahrend' einholen. Von den zeugen galt* kundschaft geben HALTAUS 1145, vor dem richter kundschaft sagen MAALER 256ᶜ, aussagen RÄDLEIN, *vom richter* k. nemen, innemen HALT. 1144, einnehmen, *die zeugen abhören* RÄDL. 571ᵇ (*vgl.* 2, *c, ε*): darumb ich im dise kundschaft gib, das er hab unwar gesagt. REUCHLIN *augensp.* 36ᵇ; die juden möchten (*könnten*) wider in nit kundschaft geben, dan sie wern seine feind. 33ᵇ; *auch* vorbringen (*vgl.* fürbringen *unter δ*): wer nach ordnung der rechten kundschaft oder rede und antwort vorzubringen. REUTTER *kriegsordn.* 37. *Vom richter galt* k. verhören, *die bekundung, zeugnisse genau abhören:* verhörung der kundschaft. *reichskammergerichtsordn.* 1521 33, 12; so nun das peinlich gericht mit personen, die solche kuntschaft .. zu verhören geschickt .. sind (*in Goblers übers.* ad examina ac depositiones testium audiendas recipiendasque), besatzt ist, so soll der richter .. gemelte kundtschaft (attestationes) .. mit fleisz verhören. *Carolina* 71; welche partei kundschaften zu verhören begehret (*d. h. verhören zu lassen*), soll ihre zeugen den schultheiszen mit namen anzeigen. KIRCHHOF *mil. disc.* 253, *der pl. auch:* wie die gerichtsacten und die klaren kundschaften ausweisen. 251. *Vom beklagten galt* kundschaft führen (*wie noch* beweis führen) *kammergerichtsordn.* 1507 8, 9: so ein beklagter kundtschaft und weisung füren wolt, die in von seiner verklagten missethat entschuldigen solt ... *Carol.* 74 (*der art. handelt* von kuntschaft des beklagten zu seiner entschuldigung); lebendige kundschaft füren, *s. unter γ. ebenso früher* leiten: wem ouch vor M. und R. worheit erteilet wurt, der sol die personen und was kundschaft er leiten wil, dem stattschriber geschriben geben. SCHERZ 844, *vgl.* HALTAUS 1146; *ebend.* 1147 *nd. gehäuft* bibringen, füren und leiden tüchnisse und kundschop. *in gleicher weise* zeugen leiten, *noch im* 16. *jh.:* so sind die (*der unwahrheit*) überweisten zeugen, und der si laitet, prüchig im rechten und ier kundschaft und zeugnus ist kraftlos. *österr. weisth.* 1, 231, 18, *sodasz das* leiten, führen *urspr. vom hinführen der zeugen an die streitige stelle entstanden scheint, entsprechend dem* varen in die kuntschaft *vorhin.*

b) zeugnis überhaupt, amtlich oder anders.

α) auch diesz ursprünglich mündlich: es sei man oder weib, so sie frembde und unbekand sind, sol man sie heiszen gute kundschaft schriftlich und mündlich bringen, damit (*wodurch*) man gewis werde, was (*d. i.* was's) für leute sind. LUTHER 5, 248ᵃ, *heimatsschein und beglaubigung durch vorgeführte zeugen;* zudem so waiszt (*weisz*) ime die kais. mt. diso warhaftige gute kuntschaft zu geben, das er sich .. treffenliche erwisen hat. *staatspap. Karls V.* 475. LUTHER *schreibt an den rat zu Rotenburg an der Tauber über einen studenten von dort, für den er um eine unterstützung bittet:* er ist ewer stadkind, des ir keine schand habt, gelert und from, mein teglicher haus und tischgenosz, des ich im musz gute kundschaft und zeugnis geben. *werke* 6, 2ᵃ.

β) schriftlich, wie eben schon bei Luther:

wer hie nit wil zur grebnis gon,
der müsz ein luter kuntschaft hon
und brief und sigel legen in,
das er kein nar wöl nimer sin.
MURNER *luth. narr* 195 *Sch.;*

sollt er ein jahr und tag aller landsknecht versamblung meiden .. gleichwol alsdann, neben auflegung gnugsamer schriftlichen kundschaft seines verhaltens .. für gut wieder angenommen sein. KIRCHHOF *mil. disc.* 265; das sich ain ieder, so sich von andern gerichten hieher seczen wil, erstlichen beim herrn pfleger anzaig, und chuntschaft färlegt. *österr. weisth.* 1, 164, 16. *jh., heimatsschein oder entlassung aus der alten heimat;* sollen allerlei briefliche urkunden, als heirat-, schuldbrief, verträg, auch kundschaften, quittung u. dgl. .. allein bei der landgerichtlichen obrigkeit .. verfertigt werden. 271. kundschaft *als amtliches führungszeugnis* STEINBACH 1, 948.

γ) das galt noch vor kurzem im handwerke: bei den handwerksburschen ist jezt mehr als jemahls, dasz jeder seine kundschaft von seinem gewesenen meister habe, seinen lehrbrief und andere documenta. FRISCH (1741) 1, 550ᵇ; das reichsgutachten vom 22. juni 1731 unterwarf auch die gesellenverhältnisse einer sehr strengen controle .. es wurde namentlich von der zeit an streng auf die sog. kundschaften .. der handwerksgesellen gehalten. BÖHMERT *beitr. z. gesch. des zunftw.* 50 (*geburts- und lehrbrief, auch attest des wolverhaltens, unter dem handwerkssiegel*), *vgl. die urk. s.* 130 *ff.;* auf veranlassung einer von einer hiesigen zunft einem handwerksgesellen ausgestellten, mit dem sogenannten schleswig-holsteinischen wappen versehenen kundschaft ist .. von dem kön. ministerium für das herz. Schleswig verfügt worden, dasz (*dergl. keine geltung habe*) .. und .. dasz überhaupt die ausstellung aller und jeder kundschaften untersagt ist. *bekanntm. des oberpräs. zu Altona* 20. *jan.* 1853. kundschaft, *die arbeitszeugnisse einer innung, so an die in die fremde reisenden gesellen abgegeben werden. idiot. Austr.* 88. *auch dän.* kundscap, *zeugnis der handwerksgesellen* (MOLBECH). *vgl.* kundschaftzettel.

c) übertragen auf andere verhältnisse.

α) biblisch, kirchlich: aber wir wellend diser meinung hälle kundschaft usz Paulo 1 Cor. 10 harfür bringen. ZWINGLI *vom touf* o1ᵇ; ietz sehend wir .. an der kunschaft Pauli wol, das der kindertouf müsz by der apostel zyten angehebt haben. o ij ᵃ; volgend die kuntschaften. Paulus spricht .. o4ᵇ;

nun hat er (*gott*) sich gemacht ganz kündlich
durch seinen eignen son selbst mündlich
und schriftlich durch seins sons legaten ...
bei diser kundschaft jeder bleib.
FISCHART *ehz.* 24 (*Sch.* 429),

also zugleich offenbarung, wie es vorher heiszt das gott sich selbst macht offenbar, *zugleich aber auch an* kündlich (*offenkundig*), kund *angeschlossen; ähnlich schon mhd.* kuntschaft *erlös.* 2277. *ähnlich auch von einem delphischen orakelspruche:*.

ein gût vernunftig witzig man,
des glich man nit möcht ienen (*irgendwo*) han
in aller welt, als Socrates.
Appollo gab im kuntschaft des. BRANT *narr.* 112, 4.

β) geschichtlich, wissenschaftlich, in büchern: die sich Palätinos nannten, wie aus etlichen alten kundschaften zu sehen ist. MICRÄLIUS *altes Pommern* 2, 293; das vierte (*gerippe*) wird ihm eben dieser Gori auf einem alten marmor .. nachweisen. das fünfte trift er, wenn mich meine kundschaft nicht trügt, beim Fabretti. LESSING 8, 243 (*vgl. die anm.*), *d. h. wenn Gori mit seiner verweisung auf Fabr. zuverlässig ist; es mischt sich übrigens mit* 5.

γ) an b, β schliesst sich an: es wäre sehr naiv von der natur, wenn sie jedwedem menschen seine kundschaft an die nase gehängt hätte, und wenn irgend einer die kundschaften lesen könnte, mit dem möchte der henker in gesellschaft gehn. CLAUDIUS 3, 22 (34), *d. h. ausweis dessen was er ist, es ist gegen Lavaters physiognomik gesagt.*

5) *Endlich zu* kunden, *erkunden.*

a) kundschaft im kriege, in dem es sich wol entwickelt hat; der begriff hat aber wieder mehrere seiten.

α) das thun des kundschafters, das kundschaften, *heiszt auch selbst so:* kundschaft, *exploratio.* FRISCHLIN *nom.* 469; kundtschaft ist fürnemlich gut in kriegen. KIRCHHOF *mil. disc.* 93. *recht deutlich in* kundschaft treiben: item wir haben den Kroppensmid ... selhander gesant gegen Lichtenberg, umb kuntschaft zu treiben, wann er in der neh von dannen pürtig ist. *Nürnb. chron.* 2, 82, 34; item wir haben bestelt ein jungen

flaschnerknecht, der hat uns kuntschaft triben auf dem pirg (*gebirge*) 3 wochen. *das.* 82, 25; und ob wir ichts von seiner kuntschaft wegen schaften (*ausrichteten*), dorumb schull wir im ein schenk thun. 83, 1, *was doch schon die bed. β einschliesst. auch* kundschaft thun, machen: es soll auch ... iemands zu herzog Albrechten ins veld mit dem gelt geordnet werden zu notturftiger ausgab zufallender sachen, als botschaft zuschicken, kuntschaft zumachen. *reichsabsch. Augsb.* 1500 E3ᵇ; *ein feiger wird verhöhnt* (*vgl. unter β*):

Johan von Brinke war unvorvert (*unerschrocken*) ...
die kuntschaft hilft er machen,
zu Rede und Teckelnburg wol bekant,
in keller, auch in kuchen. SOLTAU 2, 251.

β) die erkundigung, die der kundschafter einholt, die kunde die der aussender von ihm begehrt. so deutlich in kundschaft einnehmen (*vgl. schon 4, b, s*), *ein feiger ritter erbietet sich:*

herr kaiser, ich wil euch peistendig sein
und wil die kuntschaft nemen ein,
ob uns der veint sein zu vil. *fastn. sp.* 637, 27.

oft schwankt es zwischen dieser und voriger seite des begriffs oder umfaszt beide: drum nahmt ihr meinen buben gefangen, weil ihr wusztet, ich hatt ihn auf kundschaft ausgeschickt. GÖTHE 8, 33. 42, 273 (zu kundschaften 42, 40); und meint ein rat, wenn der genant Hanns auszgesönt würde, das dadurch den Waldenfelsern merkliche volg, nachrit, herberg, kuntschaft und beistand geprochen würde. *Nürnb. chron.* 2, 76, *deutlich benachrichtigung überhaupt. denn es kehrt zugleich in die bed.* 2 *zurück, s. b.:* nun hetten aber die von Nürnberg guete kuntschaft und westen wol, das der marggraf auf sie ziehen wolt. *Augsb. chron.* 2, 193.

γ) manchmal mischt sich die vorstellung von den kundschaftern, kundtschaftleuten *selber ein* (*vgl. u. 4, a, δ*): item zwen pawren sol man gewinnen zu kuntschaft. *Nürnb. chron.* 1, 184; und legten ein spech (*späher*) und kuntschaft auf in. *Augsb. chron.* 2, 50, *wie* einen hinterhalt legen;

doch schwerlich
möcht er des feindes kundschaft hintergehn,
der mit zwei heeren seinen fersen folgt. SCHILLER 451ᵃ;
sie müssen weit umgehen durchs gebirg,
dasz sie des landvogts kundschaft hintergehn. 527ᵃ.

b) auf andere lebensverhältnisse übertragen: auf kundschaft ausgehen, *aller à la découverte.* RÄDLEIN; was will die närrinn! ... wie weisz sie, dasz wir hier sind? sollte sie wol auf kundschaft kommen! LESSING 2, 163, *von der gräfin Orsina in der Em. Gal.* 4, 2;

ach mann, es sind zwei leute hier,
auf kundschaft wol, gewesen.
Voss (1625) 4, 128, '*die drei diebe*'.

c) endlich einige verwendungen, die mit dem vorigen zusammenhang haben, und doch zugleich in die bed. 2 *zurückkehren.*

α) erkundigung, nachfrage RÄDLEIN 571ᵇ, *z. b.* kundschaft einziehen, *nahe dem* kundschaft einnehmen *u. α, β:* denn man nimmt an, dasz herausgeber nicht unterlassen, so genaue kundschaft als möglich desfalls einzuziehen. LESSING 9, 5; auch kundschaft einnehmen, *rem explorare* STEINBACH 1, 948. *ähnlich* erspähen, *früher* fragen *u. a.:*

kundschaft mir zu erspähn vom lang abwesenden vater.
Voss *Od.* 15, 269;
und het doch gern kundschaft gefragt,
wie es doch nur immer kem,
das ich ower keinen vernehm. *froschm.* C8ᵃ,

wo sich freilich schon völlig die bed. 2 *einsetzen läszt. aber deutlich auch das erkundigen selber:* legte nu grosze kundschaft drauf, wo sein weib wäre hin kommen. LUTHER 61, 287; kundschaft auf etwas legen, *faire les enquêtes noch bei* RÄDLEIN, *auch* sich auf kundschaft legen, *s'informer ders., exploratores habere* FRISCH 1, 556ᵃ.

β) gewünschte oder erwünschte auskunft, die einer gibt: anno 1463 jar ward Mänz haimlich vor tags erstigen .. das verriet (*bewirkte durch verrat*) ain wachter und gab kuntschaft. *Augsb. chron.* 1, 330, *doch mehr zu α, β;* so vil ich aus der kuntschaft des hisigen richters (*kritikers*) von der heilmannischen arbeit habe ersehen können, rürt sie von einem .. manne .. von einsicht her ... noch hatte ich damals, als ich besagte kuntschaft in den hisigen zeitungen (*acta erud.*) las, die übersetzung nicht vor mir. REISKE *übers. der reden des Thukyd. vorr.* a 4ᵃ

γ) nachricht als ergebnis angestellter forschung: dem ohngeachtet erfahren sie itzt von jenen (*Andr. Scultetus*) weiter nichts. ich musz erst hören, welche aufnahme er, auf diese kundschaft, sich von ihnen zu versprechen hat. LESSING 8, 269. *gleichfalls nachricht, aber im zusammenhang mit dem kriege:* auch daz ... darauf gegangen was ... mit warnung, kuntschaft in. daz her und darausz. *Nürnb. chron.* 2, 48, *wol besorgung von nachrichten, botschaftsdienst. auch von gerüchten:* ich bekomme oft kundschaft, *crebro rumores ad me adferuntur.* STEINB. 1, 947. *nachricht als augenzeuge, mit* 4 *sich berührend:*

mein getrewer gefert müst sein,
damit du künftig mügst darvon
ein warhaftige kundschaft thon. *Teuerd.* 11, 22.

KUNDSCHAFTBRIEF, *s.* kundschaftsbrief.

KUNDSCHAFTEN, 1) *auf* kundschaft (5) *ausgehen, mhd. noch nicht bezeugt, aber im* 15. *jh.:* item wir haben bestelt zu kuntschaften des Frisen knecht. *Nürnb. chron.* 2, 82, 37; item Cunz Goreisen hab wir bestelt, das er schol kuntschaften. 84, 10, *v. j.* 1444, *in kriegsläuften;* darum nahmt ihr meinen buben gefangen, weil ihr wusztet, ich hatte ihn zu kundschaften ausgeschickt. GÖTHE 42, 40, *Gottfr. v. Berl.* (*im Götz* auf kundschaft 8, 33. 42, 273). *aus dem alltagsleben, wie* spionieren *auch:* man kundschafte nie um sie (*die ränkesüchtigen*) her, beschleiche sie nie, erlaube sich keine versteckte wege. KNIGGE *umgang m. m.* 1, 103. *s. auch* auskundschaften, verkundschaften.

2) *auch zu* kundschaft 4, *rechtlich:* alles was ainer geschrifftlichen behelf hat .. daz soll ainer im haubtrechten (*hauptverfahren*) und nit im kundschaften einlegen. *österr. weisth.* 1, 229, *bei der vorgängigen einnehmung der kundschaft. vergl.* kundschafter 2.

3) *eine nebenform mit umlaut, im* 15. *jh.:* item Klas von Pruck hab wir bestelt, das er uns schol kuntscheften zu Pruck und zu Erlang. *Nürnb. chron.* 2, 85, 17, *im sinne zu* 1; *ebenso* kundscheften *gleich* kundschafter, *s. auch* kundscheffnerin *unter* kundschaffner, *das also wol auch als* kundscheffner *bestand, s. unter* kundschafter 3. *eine nebenform* kundschaffen *s. oben, ebenda die nd. formen.*

KUNDSCHAFTER, *m.* 1) *zu* kundschaften 1, *der auf kundschaft ausgeht, kundschaft bringt:* auch hat er bestelt einen kuntschafter bei Bamberk, dem hat er geben 2 gulden. *Nürnb. chron.* 2, 89, 15 *u. o., 15. jh.;* so man .. bei nacht wolt auszihen, so hetten die veint etlich kuntschafter hie (*d. h. in Nürnberg*), die schussen mit püchsen in daz felt und daz hörten denn die veint. 333, 5; dem ansager und kuntschafter zweinzig schilling zu lon. FRANK *weltb.* 30ᵇ. *jetzt durch* spion *verdrängt. Bildlich, wie* verräter, *der kundschaft gibt, mit gen.:*

und ihr, der lieb werkzeug, kundschafter unsrer witz,
augbrawen. WECKHERLIN 705.

2) *auch zu* kundschaft 4, kundschaften 2, *rechtlich:* er sol auch aines ieden kundschafters sag ... lauter und underschiedlichen beschreiben. SCHERZ 844 *aus der tirol. landordnung, vgl.* kundschaftsager.

3) *nebenform mit umlaut, wie* kundscheften (*s. vorhin*): sie suldin keine furer addir kunscheften sin, sundern slecht (*einfache*) mitritere. *Henneberg. urk.* 3, 95, 12, *v. j.* 1378 (*wegen* kun- *s.* kundschaft I, *b*), *zu* 1, *doch zugleich als ortskundiger, der des landes kundschaft hat, vgl.* kundmann 4 *und bei* SCHERZ 844 *den* kundschafter, *der* ein volk (*kriegsvolk*) durch ein wald füren *soll. Auch in der* 2. *bed.* kundscheffer, *s.* HALTAUS 1148, *gleich* kundschaftgeber, *nebenform zu* kundschaffer.

KUNDSCHAFTEREI, *f. spionieren,* kundschafterei treiben LESSING 2, 210 (*Nathan* 1, 3). KLINGER 5, 182.

KUNDSCHAFTERIN, *fem. zu* kundschafter: die h. Inquisition, als die getreweste und fleiszigste kundschafterin unser l. mutter der h. kirchen. FISCHART *bien.* 1588 131ᵇ (2, 10). *vgl.* kundschafferin *und unter* kundschaffner.

KUNDSCHAFTGEBER, *m. zeuge u. ä., der* kundschaft gibt *in rechtsfragen* (*s.* kundschaft 4), *s. bei* HALTAUS 1148, 15. *jh.*

KUNDSCHAFTHERRE, *m. einer vom rate, der die kundschaften zu verhören hat* (*s.* kundschaft 4), *in Strassburg* 16. *jh.:* die rathsbotten ... da sie den kundschafftherren landkundschaften zu verhören angesagt. SCHERZ 845. *in München ein ratsherr als* '*baubesichtiger*', *s.* LEXER 1, 1785, baukundschaft SCHM. 2, 311.

KUNDSCHAFTLEUTE, *pl.* 1) *rechtlich, die* kundschaft *geben.* HALTAUS 1148, SCHM. 2, 311, *vergl.* kundleute *sp.* 2034. *auch* kundschaftsleute, *s. unter* kundschaftsbrief.

2) *kundschafter, in kriegsläuften:* und santen ir kuntschaftleut und lieszen sie luegen, ob in icht begegnen wolt. *Augsb. chron.* 2. 251, 26 (15. *jh.*).

KUNDSCHAFTRECHT, *n. das verfahren mit* kundschaft (4) *verhören, einnehmen und was dazu gehört:* und soll die kundschaft gan und gelait werden nach kuntschaftrecht. HALTAUS 1148; so soll er den tritn pfening der kostung, so auf das kundschaftrecht gangen ist, ausrichten. *österr. weisth.* 1, 228, 29. *auch* kundschaftsrecht SCHM. 2, 311.

KUNDSCHAFTSAGER, *m. gleich* kundschaftgeber. SCHMELLER 2, 311: *s.* kundschaft sagen *sp.* 2642 *und* kondesagen *sp.* 2634.

KUNDSCHAFTSBRIEF, *m. schriftliches amtliches zeugnis:* man sollt alle kundschaftsbrief und lüte (*d. i.* kundschaftslüte) der sachen halb verhören. *weisth.* 1, 399. *auch* kundschaftbrief, *schriftliche kundschaft, s. österr. weisth.* 1, 394ᵇ. *s. auch* kundbrief.

KUNDSCHAFTSCHIFF, *n. kriegsschiff, das der flotte als kundschafter dient, aviso:* von den englischen jag- und kundschaftschiffen. *kloster* 10, 1063 (*beschr. der span. armada*).

KUNDSCHAFTSTELLUNG, *f. gestellung von zeugen:* dasz .. solche .. kundschaftstellung auch den gefangen .. nit abgeschlagen .. werden soll. *Carolina art.* 47 (productio testium *in Goblers übers.*).

KUNDSCHAFTVERHÖRER, *m. richter o. a., der* die kundschaft verhört (*s. z. b. unter* kundschaftsbrief). *in der Carolina handelt art.* 71 von den kuntschaftverhörern im gericht, '*qui depositiones testium audiunt*', *vgl.* 72. 73 'kundtschaftverhörer oder commissarien'. *vgl.* kundschaftherre.

KUNDSCHAFTWIRDIG, *würdig, brauchbar zu* kundschaft (*s. dort* 4): in beiwäsen kundtschaftwirdiger leüten etwas handlen, *testibus praesentibus aliquid agere.* MAALER 250ᵈ.

KUNDSCHAFTZETTEL, *m. gleich* kundschaftsbrief (*s. d.*): soll .. verboten sein, herbergsleit .. einzenemmen .. die nit abschid- kundschaft- und herbergzetln haben. *österr. weisth.* 1, 270, 42, *eine art amtliches person- und sittenzeugnis, wie* kundschaft 4, *b, γ. auch bei* PHILANDER 1, 736.

KUNDSLEUTE, *s.* kundleute.

KUNDTHAT, *f. gleich* kundmachung, *bei* KLOPSTOCK: schweig! wer hat jemals sitte und brauch verachtet wie du, und sich der kundthat eines bundes widersetzt? 10, 272; die angefangene kundthat des bundes ist entweiht! *das.* (*Hermanns tod sc.* 19).

KUNDUNG, *f. gleich* kunde, *kenntnis, bei* STIELER 951, *früher z. b. Boce.* 1, 287ᵃ.

KUNER, *unter kellergeräten, bei* H. FOLZ *von hausrat, fasln. sp.* 1218; *s. unten* kunner.

KUNFT, *f. subst. verb. zu* kommen.

1) *Die form. a) gebildet ist es, wie* vernunft *von* vernëmen, zunft *von* zëmen, brunft *von* brëmen (2, 431, brümen *catuline noch bei Leipzig), wobei zu beachten, dasz die urform von* kommen *ahd.* quëman *ist; das* u *ist der urspr. vocal des part. praet. Die form ist übrigens der hd. mundart eigen, mhd.* kunft, *auch noch* kumft (*gen.* künfte), *ahd.* chumft, *auch schon* chunft GRAFF 4, 675; *das* m *ist in der aussprache noch jetzt vorhanden, z. b.* zukumft, *wie in* vernunft (*mhd.* vernumft *z. b.* MERSWIN 66), *noch im* 18. *jahrh. führt* STEINBACH 1, 897 kumft *als vorkommende schreibung an.*

b) goth. vielmehr qvumþs, *bezeugt in* gaqvumþs *συναγωγή, zusammenkunft, vergl. altfries.* kemede *ankunft* (*ags. vielmehr* cyme *m., wie alts.* kumi *m., altn.* koma *f.*). *Noch anders nd., nrh., nl.: mnd.* kumst FRISCH 1, 533ᶜ, *mit eingeschobnem* p, *das dem hd.* f *entspricht* (*vgl. c a. e*), tôkumpst *tempus futurum* HAUPT 3, 87, *adventus* (*Christi*) DIEF. 14ᵇ; *nnd.* kumst *ankunft* RICHEY 107, *brem. wb.* 2, 724. *nl.* komste *adventus* KIL., *jetzt* komst *f.; auch neufries., z. b. nordfries.* bikemst JOHANSEN 130, *ostfries.* kumst, *z. b.* wat is din kumst, *was ist der zweck deines kommens?* STÜRENB. 128ᵇ. *endlich nrh. z. b.* tzokompst DIEF. 14ᵇ, *im Teuth.* 54ᵇ hercompst, wedercompst *u. d. Auch mitteldeutsch erscheint diesz* -st *einzeln:*

Goyol nam einer komste war.
BERTHOLD V. HOLLE *Crane* 1514 *u. ö.,*

in der hs. (14. *jh.*) *immer* kompste; *vgl.* kumstich *gleich* künftig *bei* KNOLLEWITZ *nachher.*

c) aber auch auf baier. boden im 14. *jh.,* kunst *für* kumst:

dein kunst freut mein gemût. *fundgr.* 1, 333, 34.

so hiesz es mhd. vernunst *neben* vernunft (*wb.* 2¹, 376ᵇ) *und umgekehrt mnd.* vornuft HAUPT 3, 87, *wie oberd.* sigenuft *und* sigenust *für* sigenunft, sigenunst (*wb.* 2¹, 372ᵃ), *und auch* kuft *erscheint in* zûkuft LEYSERS *pred.* 30, 14. 17. *Das* -st *ist wie in* gunst, kunst, *auch hd.* brunst (*mhd.* bruns *Virgin.* 263, 8) *neben* brunft, *s.* 2, 430, *wo auch baier.* brumpst *bezeugt ist, vereinigung von* brumft *und* brunst *oder* brumst, *wie sie auch zwischen* kumft *und* kumst, *nd.* kumpst *denkbar ist, und ahd. vorliegt in* vernumfst *neben* vernumft *und* vernumst. *Wenn da* kunst (kumst) *von* komen *und* kunst *von* künnen *zusammentreffen, so ist das wie eben bei* brunst *von* brëmen *und* brunst *von* brinnen, *und nicht anders* brunft *von beiden* (brunft *von feuer, das* J. GRIMM. *oben* 2, 431 *leugnete, steht im Reinfried* 20482 *hs., vom herausg. ohne not beseitigt, vgl.* 27398).

d) endlich eine oberd. form mit o, *hauptsächlich oberrh., wie ebenda z. b.* koust *für* kunst, kromm, kromp *für* krumm, krump (5, 2442), *zugleich zu* kommen *stimmend und zu dem* o *in nrh.* kompst, *es mochte auch mrh. sein:* zukonft *adventus* DIEF. 14ᵇ; die zukonft des Messie. FISCHART *bien.* 1588 54ᵇ. 54ᵃ; ins zukönftige. *podagr. trostb.* 701 *Sch., wie bei* FISCHART *auch* kondschaft *u. a.;* zukonftig, zukonfte DIEF. 254ᵃ, 15. *jh.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) das mhd. wort galt als allgemeines subst. zu komen, *wovon noch im* 16. *jahrh. reste erscheinen,* kunft *gleich* ankunft, *vielleicht nur bei alterthümelnden schriftstellern:*

herr, ich bin ewr kunft fro. *Teuerd.* 25, 66;
dann ich seinr kunft mit verdriesz bit (*wartete*). 87, 86;

es was der keiser .. irer kunft fro. *Aimon* X ij; da ward zu irer kunft grosze freud volnbracht. T iij. *noch im* 17. *jahrh. ähnlich, als dichterwort:*

wann zun felden Daphnis kame,
wir uns freuten seiner kunft. SPEE *trutzn.* 285 (295);

wan uns dann die götter lieben,
sollen wir uns nicht entrüben
wegen einer solchen kunft?
WECKHERLIN 348 (*od.* 1, 1);

ganz trostlos war ich schon, weil die liehlose kunft
des todes mich erschröcket. 60 (*ps.* 18, 4).

schon STIELER 1003 *bezeichnet es als selten, gibt auch kein beispiel. eigen plur.* zu kunften bringen (*leute*), *zusammen bringen, wie es scheint,* BEHEIM *Wiener* 230, 2.

b) länger erscheint es vom kommen Christi, seinem ersten wie seinem letzten zum jüngsten gerichte (*früher auch* zukunft, *s.* 1, *d*), *aus ahd. und mhd. seit her, z. b.* Christis chumfte *pl., adventus Christi* NOTKER 72, 10, *mhd.* WALTHER 21, 29:

das Christus für der letzten kunft
auch könne wider all vernunft . . .
erscheinen, wenns ihm wolgefellt.
B. RINGWALD *laut. warh.* 205 (183);

wenn sie aus göttlichem gesicht
des heilands kunft berichtet.
BÜRGER 45ᵇ (*Sanct Stephan*);

des heilands kunft, die weckenden posaunen.
A. W. SCHLEGEL *ged.* 1811 1, 94 (*hyml der kirche mit den künsten*);

er starb im jahr nach unsers heilands kunft
vierhundert zwanzig sechs. *Shakesp. Heinr.* V. 1, 2.

c) jetzt im gewöhnlichen gebrauch gänzlich erstorben, ist es doch noch frisch in zusammensetzungen: abkunft, ankunft, auskunft, dazwischenkunft, einkünfte, herkunft, niederkunft, rückkunft, übereinkunft, unterkunft, wiederkunft, zukunft, zurückkunft, zusammenkunft, zwischenkunft, *auch* nachhausekunft RÜCKERT *mak.* 2, 49, heimkunft, entgegenkunft, durchkunft, dazukunft, überkunft, *obwol diese nicht so allgemein sind wie jene, während zu* aufkommen, bekommen, entkommen, erkommen, verkommen, vorkommen, nachkommen *u. a. das entsprechende* kunft *fehlt, doch theilweis auch bestanden hat, zu* erkommen *z. b. mhd.* urkunft (*gleich schreck krone* 11302), *zu* bekommen *nd.* bekumst *zukommender antheil Brem. wb.* 2, 725, *vgl.* beikunft *übereinkunft* FRISCH 1, 533ᵃ, *zu* bekommen *convenire* DASYP. (*s. sp.* 1059), *mhd. zu vermuten* bîkunft; *nd. auch* willkumst *bewillkommnung Brem. wb.* 2, 730.

KÜNFTIG, *adj. zu* kunft; *ahd.* chumftig, *mhd.* kunftic, künftec, *auch noch* kümftic, *mnd.* kümpstich HAUPT 3, 87, *nnd.* kumstig DÄHNERT 262ᵃ, *nrh.* zoekomstig HARF *pilg.* 78, 10, *auch md. einst* kumstich (*s.* 1, *a*), *s. dazu* kunft 1, *b. c.*

1) künftig *ist, dessen* kunft *man weisz, was oder wer kommt.*

a) z. b. von Christus, dem Antichrist u. d. (*vgl.* kunft 2, *b*):

von dem pösen Entkrist,
der nu schier künftig ist. *fastn. sp.* 504, 11,

der nun bald kommt, genauer nach der alten red- und denkweise 'kommend ist' (*denn er ist schon im kommen, nur noch nicht sichtbar*), *man sieht wie in* künftig *da das* kommen *noch deutlich*

unterliegt. ebenso in folg. wendungen: ich hab den zů einem beschirmer, der da künftig ist zů richten lebendige und todten. KEISERSB. *irrig schaf* 4ᵃ G 5ᵇ; dannen er kunftig ist, zeurteilen die lebenden und todten. *manuale curatorum* 107ᵃ, *bei* LUTHER *im katech.* von dannen er komen wird, *aber* 2 *Tim.* 4, 1 der da zukünftig ist zu richten die lebenden und die todten, *τοῦ μέλλοντος κρίνειν. das war überliefert aus mhd. zeit und länger:* ich toufe ůch in wazzere .. der aber nach mir kunftig ist, der ist sterker wen ich. *Matth. Beheims evang., Matth.* 3, 11, *ebenso in einer andern übers. des* 14. *jh.* HAUPT 9, 270, LUTHER der nach mir kompt, *vulg.* qui post me venturus est; *vgl. bei* HEINR. v. KROLEWITZ 2068 die noch nâch uns kumstich sint, *die nachkommen. mhd. auch von ganz sinnlichem kommen, z. b. von feinden die im anzuge sind:*

nu wânden si die vinde dar
kunftic wesen alzuhant. JENOSCHIN 19370;

vgl. nrh. um 1500 *von schiffen die dem hafen nahen, 'zukommen':* ein kuirwechter .. der die zoekoemstige schijff verkundigt. HARF *pilg.* 78, 10.

b) auch von dingen aller art, die 'herannahen', bevorstehen, kommen werden u. ä., hiesz es, sie 'sind künftig': sollichen mönschen, förcht ich, künftig sei ein hört (*hartes*) fegfeür. KEISERSBERG *irrig schaf* 4ᵃ H 1ᵃ, *mit dat. wie* mir kommt, *naht, wird zu theil* (*sp.* 1610 *ff.*), *mhd. z. b.* pîn diu uns künftic ist. *Renner* 23532; also ist es künftig, *also wird es gon, sie futurum est.* MAALER 255ᵇ; das der mensch nicht wissen sol was künftig ist. LUTHER *pred. Sal.* 7, 15; last sie .. uns verkündigen was künftig ist. *Jes.* 41, 22, *wo wir überall uns hüten müssen, das* künftig *nach unserer gewöhnung als adv. zu fühlen. noch im anf. des* 18. *jh. bei* LUDWIG 'was künftig ist, weisz niemand, *what's to come', also nicht adv. Auch folgender gebrauch ist uns verloren:* aberglauben .. als wenn einem am morgen begegnet ein hund oder has, das es bedeütet unglück, künftig den selben tag. KEISERSB. *hellisch löw* 4ᵃ b 4ᵃ. *wir können es nur noch unmittelbar zum subst. setzen attributiv, ohne dasz für die beschränkung ein grund sichtbar wäre, sind auch auf den zeitbegriff beschränkt.*

c) natürlich stand es auch damals schon attributiv, wie schon mhd. und ahd.:

nicht lang darnach es sich begab,
das Unfalo ward merken ab
ein künftiges weiter fürwar. *Teuerdank* 43, 29,

ein kommendes unweiter, dasz ein unweiter nahte, im kommen war;

vil hant zů spil so groszen glust,
das sie keinr kurzwil achten sust (*sonst, auszerdem*),
und merkent nit kunftig verlust. BRANT *narr.* 77 *überschr., verlust der ihnen davon kommt;*

dann er (*der arzt*) gar oft ufhalt den dot,
für künftig krankheit gibt er rot.
ders. Moretus 424 (*s.* 146ᵃ Z.);

ir ottergezichte, wer hat denn euch geweiset (*var.* so gewis gemacht), dâs ir dem künftigen zorn entrinnen werdet? *Matth.* 3, 7, *vulg.* a ventura ira, *gr. ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς;* du hast auf dem berge Sina gehöret die künftige strafe. *Sir.* 48, 7.

2) *Von der zeit und dem was in der zeit kommt, wie denn schon im vorigen der zeitbegriff überall mit enthalten ist.*

a) so schon ahd., mhd., z. b. ahd. diu chumftiga werlt, *futurum seculum,* chumftigiu dinc, *futura; mhd.:*

(*gott*) durch den wir geschaffede (*geschöpfe*) hân
beide kumftec und vergân. *pass. K.* 420, 8,

alles noch jetzt sagbar. aber folgender gebrauch ist uns fremd geworden, obwol noch im 16. *jh. frisch:* gott, der du bist und warest und künftig bist. LUTHER *off. Joh.* 11, 17 (*gr. ἐρχόμενος, vulg.* venturus), *höchstens* zukünftig *wäre jetzt noch möglich. zuweilen erscheint* ich bin künftig *geradezu gleich* ich werde sein, *selbst mit einem prädicate, z. b.* wilich die frouwe kunftec ist, *qualis futura sit, Elis.* 1069. *dazu stimmt zugleich mhd.* kumen *für werden, entstehen, z. b.* kumen und sich vertriben, *werden und vergehen, im philos. sinne, pass. K.* 420, 14.

b) stark abweichend von unserm ist auch folgendes künftig *im* 15. 16. *jh.:* wie ich .. erweckt ward von dem übersüszen gedön .. mancherlei geflügels und andern zeichen die den künftigen tag bedewten. H. FOLZ, *fastn. sp.* 1302, *den eben kommenden tag, die ankunft des tages. Ebenso folg.:* auf den kunftigen sontag nam er sich eines groszen wehtagens an (*stellte sich krank*). WICKRAM *rollw.* 150, 9, *den darauf kommenden, den nächsten, wie im folg.:* in der künftigen fasten sind ihre f. gnaden .. auf einen landtag .. ausgezogen. SCHWEINICHEN 1, 51; darum ich künftige nacht nicht viel schlafen mochte (*konnte*). 1, 129. *Noch* 1741 *war sagbar* 'bald künftig', *jetzt nicht mehr:* das bald künftige übel, *impendens malum.* FRISCH 1, 533ᵃ.

c) nahe stellt sich dagegen dem heutigen gebrauche oder fällt damit zusammen folg.: faulfresser .. die grosz summ von den reichen auf künftig arbeit genomen hetten. MEISTERLIN *Nürnb. chr.* (*städtechr.* 3) 134, 10, *unter anstiften eines aufruhrs;* wo nu die .. künftige erfüllung der zusage in diesen worten (*des cheversprechens*) verstanden wird, wie solt denn nicht auch das künftig gemüt .. dadurch verstanden werden? LUTHER 3, 436ᵃ; 'ich werde dich nehmen' .. dadurch doch ein iglicher Deudscher kein künftige, sondern alle gegenwertige verheiszung verstehet. *das.; die gemma Strassb.* 1518 *erklärt* sponsale *mit 'promissio futurarum nuptiarum',* gelubd oder kunftige brutlauf .. sed nuptie sint brutlauf die itz gegenwurtig sin. AA iij ᵃ, *besser in der Gölner gemma von* 1507 beloften van zokomenden bruloften (DIEF. 548ᵇ); auf künftig zeit fürsorgen, *in posterum prospicere.* MAALER 255ᵇ; weder jetzt noch in künftigen zeiten. SCHILLER 834ᵃ;

den künftgen tag und stunden (*d. i.* tag- und stunden),
nicht heut dem tag allein
soll dieses lied verbunden
von uns gesungen sein. GÖTHES *bundeslied in der ersten fassung* (*t. Merk.* 1776 *febr. s.* 123);

neben den glücklichen
sprosset der künftige kranz. KLOPSTOCK 2, 58;

liesz er ihn (*kaiser Karl seinen sohn Philipp*) noch in seiner jugend aus Spanien kommen und zeigte ihn in Brüssel seinem künftigen volke. SCHILLER 786ᵇ; künftige gründe, *d. i. künftig anzuführende.* J. PAUL *ästh.* 1, 96.

3) *Im begriff ist eine genauere scheidung nicht gleichgültig.*

a) einmal zwar kann natürlich künftig *alles umfassen, das der zukunft angehört:*

sie sagen, er les auch in den sternen
die künftigen dinge, die nahen und fernen.
SCHILLER *Wall. lager* 6. *auftr. a. e.;*

auch das letzte denkbare wird schon früher damit bezeichnet, z. b.: und Jakob berief seine söne und sprach, versamlet euch, das ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen zeiten. 1 *Mos.* 49, 1, *var.* in den letzten z., *vulg.* in diebus novissimis (LXX *ἐσχάτοις*). *darin ist so zu sagen* kommen *im futurum enthalten, im folgenden aber, in gewissen fällen wenigstens,* kommen *im praes.*

b) im engern sinne heiszt nämlich künftig *das was zunächst kommt:* wo der Türk auf den künftigen früling sein zůgriff auf Poln, Sachsen oder Brandenburg thůn würd. *reichsabsch. zu Esslingen* 1526 (*reichsordn. Worms* 1539 136ᵇ), *der begriff ruht allerdings mit auf dem bestimmten art.;* ich musz .. das künftig fest zu Jerusalem halten. LUTHER *apost. gesch.* 18, 21, *τὴν ἑορτὴν τὴν ἐρχομένην;* weil .. ich mich den künftigen tag wieder auf den erbsen zu geben förchtete. *Simpl.* 2, 8, 30 *Kz., das berührt sich zugleich mit dem falle unter* 2, *b;* die künftige woche, *la semaine qui vient, la semaine prochaine,* künftiges jahr (*gleich* im k. jahre). RÄDLEIN 572, *auch* das künftige leben, *das zukünftige, ewige ebend. ist im grunde gleich;* auf den künftigen tag aufschieben. STEINBACH 1, 897; ich habe mich in meinen gedanken mehrmalen ins künftige jahrhundert versetzt. MÖSER *phant.* (1778) 3, 278, das künftige, *nicht* ein künftiges.

diesz heutge England ist das künftge nicht,
wies das vergangne nicht mehr ist. SCHILLER 417ᵇ.

Übrigens scheint dafür doch jetzt kommend *vorzudringen,* kommende woche (*acc. des zeitpunktes*) *u. ä.,* das kommende jahrhundert, *vgl. sp.* 1673, *und zwar darum weil in* kommend *uns die vorstellung des herannahens noch frisch ist, in* künftig *nicht mehr.* künftig *ist uns, von* kommen *ganz gelöst, ein ruhender punkt in irgend einer ferne, nicht mehr eine auf uns sich bewegende linie; hat doch selbst in* zukunft, *eig. das zu uns heran kommen* (*vgl. nrh.* zokomend *futurus unter* 2, *c, auch* zukomen DIEF. 254ᵃ, in zukummen zeiten WALDIS 1, 213 *Kurz*) *das* zu *seine bewegende kraft schon längst verloren. vgl. auch* 5, *c.*

c) doch wird das 'nächst künftig' *auch im* 16. *jh. schon ausdrücklich bezeichnet:* und das sich die Zugeiner .. biczwüschen und ostern nechstkunftig aus den landen teütscher nacion thun. *reichsabsch. Augsb.* 1500 D iij ᵃ, *ohne flexion nachgesetzt wie* auf sant Martins tag nechst koment *u. ä.* (*sp.* 1673 *fg.*);

die weil schierst künftigs frülings weiters ernstlichen überzugs von den Türken zu gewarten ist. *reichsordn.* 1539 136°; zwischen hie und des nechstkünftigen generalconcilii entscheids. 157°; dasz du auf den montag jetzt künftig frühe hie seiest. *buch d. liebe* 265°; und wil nun auf den jetzt künftigen montag hochzeit haben. 265°; das nächstkünftige. Götne 30, 72. *dagegen* in lang künftiger zeit. Keisersb. *hellisch löw* d 5°, *als gegensatz zu* in kurzer zeit.

4) *Es heiszt vielfach auch kurz* das künftige.

a) von dingen in der zukunft: denn die zeit ires unglücks ist nahe, und ir künftiges eilet erzu. 5 *Mos.* 32, 35, *vulg.* tempora; auf künftigs fürsähen und sorgen, *consulere in longitudinem.* Maaler 255°; *portendere,* kunftigs deuten. Schönst. h 4°; seine sachen aufs künftige einrichten, *res suas in longum ordinare.* Steinbach 1, 897;

im dunklen drängt das künftge sich heran,
das künftig nächste selbst erscheinet nicht
dem offnen blick der sinne, der verstands. Götne 9, 377,

für das künftige nächste.

b) von der zukunft selber, zeitlich, ins künftige, *wie lat.* in posterum, *diesem vielleicht nachgebildet* (*vgl. unter* d): dasz ihre majestat in das künftige in keine wege gestatten wolten, in den herzen der menschen einige lüge zu pflanzen. Schuppius 570;

ins künftge wollen wir nichts durch gesandte melden.
Hoffmannswaldau;

die beweggründe .. aus denen er ins künftige handeln würde. Schiller 806°, *auch als ein wort* inskünftige 870°;

dasz ich dir ins künftge lebe! Tieck 2, 144.

Auch mit abstoszung des -e ins künftig: befehlen auch .. sich in das künftig dergleichen zu enthalten. Schuppius 570, *kurz zuvor* in das künftige; jetzt und ins künftig. Abele *gerichtsh.* 2, 85;

die gröste weisheit ist, dasselbe bald zu lassen,
was uns unmüglich scheint ins künftig zu umfassen.
Hoffmannswaldau *getr. schäfer* 13;

ins künftig hinaus sorgen, *prospicere in longum.* Aler 1254°.

c) daher wird auch in künftig *nur eine weitere kürzung von* ins künftig *sein* (*wie* in zukunft), *obwol wir da* künftig *als adv. zu fühlen geneigt sind:*

ihr götter, die auch mir in künftig werden nützen.
Fleming 70;

was wird uns in künftig nehren? 307 *u. ö.*;

vileicht wird er in künftig freundlicher reden. Butschky *kanz.* 410, *auch* 68 *u. ö.;*

es werde selbter auch in künftig nicht gedacht.
Hoffmannswaldau *geschichtreden* 27.

wieder auch als ein wort:

bisz ich, der sterbligkeit inkünftig abgethan,
den meister und das werk zugleich beschauen kan.
Opitz 3, 214.

d) mit demselben accus. in künftige zeit, *und diesz schon im* 15. *jh., während* ins künftige *erst dem* 17. *anzugehören scheint:* damit sölich irrung in kunftig zyt fürkomen werd. Mones *anz.* 4, 158, *Sigmaringer stadtrecht von* 1460; dasz in künftig zeit kein gewalt über die gemein gepraucht mücht werden. Meisterlin *Nürnb. chr.* 134, 18. *Wir erwarten da wol, wie beim vorigen, den dativ, der denn auch vorkommt:* ist es aber sach, herr, das dir ütz (*etwas*) in künftigem anderst von mir gefallen würd. Keisersb. *eschengrüdel* 4° b ij°; soll .. dieses auch (*die abweichung vom herkommen*) .. in künftigem zu keinem exempel oder volge .. eingefürt werden. *reichsabsch. in Augsb.* 1566 40°, *wie es auch heisst* in künftigen zeiten *tempore futuro* Steinb. 1, 897, in nächst künftiger zeit 898 (*auch mit gen.* 'künftiger zeit, ins künftige' Ludwig 1087); *aber es heiszt ebenso mit acc.* in zukunft, in alle zukunft, *es soll die bewegung ausgedrückt werden, um alles einzuschlieszen, während der dat. nur auf einen punkt in der zukunft deutet. ähnliche acc. bei* in *von der zeit übrigens schon mhd., ahd., goth., altn. u. a., s.* J. Grimm *gramm.* 3, 153 *ff.; auch mit dem punktbegriffe; daneben ahd. auch* in chunfte *in futuro.* Graff 4, 675.

e) einzeln übrigens auch aufs künftige, auf künftig, *deutlich mit dem bewegungsbegriffe:* aufs künftige, *in posterum.* Steinbach 1, 897;

hingegen in der furcht des herren dich zu üben
bleibt als ein nebenwerk auf künftig ausgesetzt. Canitz 25,

wo *allerdings* auf *begrifflich weniger zu* künftig *als zu* ausgesetzt *gehört, wie man noch sagt* etwas auf künftig verschieben *und*

künftig *da als adv. fühlt. Ebenso* für künftig *oder* fürs künftige (*auch* für künftighin), *sowol gleich* ins künftige *als wie* auf künftig *bei* Canitz, *beides verfliesst eben;* versicherte sie seiner gnade fürs künftige. Schiller 796°; sie auch fürs künftige dazu (*zum eifer*) aufforderte. 831°.

5) *Als adverb gebraucht.*

a) mhd. zwar nicht (*s.* künftiglich), *aber nhd. schon im* 16. *jh.:*

wann du auf solher reis allein
mein getrewer gefert müst sein,
damit du khünftig mügst darvon
ein warhaftige khundtschaft thon. *Teuerd.* 11, 21;

ich werde dich künftig nemen (*zur ehe*). Luther 3, 436°; er wuste zuvor wol, was sie künftig thun würden. *weish. Sal.* 19, 2. *aufs* 'künftige leben' *bezogen:*

davon will ich nichts weiter hören,
ob man auch künftig haszt und liebt. Götne 12, 85.

künftig einmal Ludwig 1087, *früher wol auch* ein künftig mal.

b) eigen ist künftigen *adv.:* du kanst aus dieser occasion hofnung schöpfen, bei zunehmenden jahren und künftigen im alter mehrers zu leisten. *Simpl.* 1, 132 *Kz.* (1685 1, 125, 2. *buch* 6. *cap.*). *die mhd. bildung der adv. auf* -lichen (*s. z. b. unten* künftiglich) *findet sich im* 17. *jh. auch auf die adj. mit* -isch *erstreckt, daraus mag sich auch* künftigen *erklären. möglich wäre freilich auch eine kürzung aus* künftighin.

c) künftig *wird nämlich durch* hin *verstärkt zu* künftighin *oder genauer der verblichene bewegungsbegriff darin* (*s. unter* 3, *b*) *wieder aufgefrischt, wie in* fürderhin, forthin, fernerhin, immerhin *u. a.* (*beispiele s. unten*); *und auch umgekehrt* hinkünftig, *im canzleistil des* 18. *jh., z. b. im sächsischen, wie* hinfort *neben* forthin, hernach *neben* nachher *u. a.*

KÜNFTIGHIN, *das adv.* künftig (*s. d.* 5, *c*) *verstärkt, erst bei* Campe *verzeichnet, gewiss weit älter als die beispiele:* wer wird es künftighin wagen .. die stimme im parlamente zu erheben? Schiller 801°;

künftighin
steht Carlos meinem throne näher. 257°;
das wird auch anders werden künftighin. 341°.

KÜNFTIGKEIT, *f. schon später mhd.,* 14. 15. *jh.,* künftikeit (Lexer 1, 1771, *s. unter* 1), *dann erst im* 18. *jh. wieder auftauchend, um wieder zu verschwinden.*

1) *zukünftiges oder die zukunft überhaupt:* ich bin den götten nohe gewesen und habe ein wunderliche künftigkeit von in vernomen. Königshofen *Straszb. chron.* 300, 26 *var.* (*für* ein wunderlich künftig ding), *bei* Megenberg 60, 34 *für zukunft überhaupt.*

die asche der vergangenheit
ist dir (*der ewigkeit*) ein keim von künftigkeiten.
Haller 210 (*ged. über die ewigkeit*);

dich, urquell der vergangnen zeit
und aller künftigkeiten. Schubart (1825) 1, 317;

bald wagt er einen scharfen blick
in tausend künftigkeiten. 318;

weit und weiter stets zu greifen,
im besitz der künftigkeit,
macht mein jetzt zur ewigkeit. Herder 4, 43 (1817 16, 68).

2) *vom 'künftigen leben', der zukunft in der ewigkeit:* ist es nun erlaubt, dasjenige zu berühren, was unsere künftigkeit anbelangt? Klopstock ....; jene liebe, welche diese welt nicht kennt, die nur theil und erbe der künftigkeit ist. Hippel 12, 47. *lebensl.* 2, 345.

KÜNFTIGLICH, *erweitertes* künftig.

1) *als adj. mhd.* künfteclich, *nhd. ohne beleg.*

2) *als adv., mhd.* künftecliche, *nhd. im* 16. *jh.:* und den leip künftiglich auch wird lebendig machen. Carlstad *vom stand der christgläub. seelen* a 4°; wie sie künftiglich diese ihre frewde volfüren .. möchten. Amadis 363; in truck .. vorhanden wären oder künftiglich ausgiengen. Schuppius 674, *aus dem reichsabschied Augsb.* 1548.

3) *das adv. mit* -lichen (*vgl.* künftig 5, *b*): denselben gemeinen erbweg soll der stat paumeister kunftiglichen in acht haben. Tucher *Nürnb. baum.* 92, 2.

KUNFTZÄUGUNG, *f. anzeigung oder offenbarung der zukunft:* und ich würd geben kunftzöygungen oder bedeütungen obnen im himmel und zeichen uf erdrich do nidnen. Keisersberg *post.* 3, 28° (Scherz 845), *wol von der* kunft *Christi.* zöigen, *im Friedb. Christ* zoigen *geschrieben* Müll. *u.* Sch. *denkm.* 76 (*vgl.* zoucde 81), *md.* 14. *jh.* zöigen *wb.* 1, 921°, *ahd.* zougian *ostendere, von* zeigen *ganz verschieden.*

KUNG, KÜNG, *s.* könig.

KUNGEL, KÜNGEL, KÜNGELEN *u. ä. n.* 1) *kaninchen, s.* königlein *sp.* 1706; *das zweite z. b. bei* KEISERSBERG: hirsche, küngelen. *narrensch.* 72, *jetzt elsäss. im Sundgau* kinngele, *im Unterelsass* kinnjele (-le *für* -len).

2) *auch vom zaunkönig im* 15. 16. *jh. die gleichen formen, s. sp.* 1705. *zuweilen unsicher, wie folg.* kingel: das ist verdrieszlich (*ermüdet*) zu hören von küwen, kamelthieren, beren, rossen, schlangen, kinglen, alstern. WIRSUNG *Cal.* d 4. *vgl.* pigardus, parva avis, kingel MONES *anz.* 7, 163 *und dazu* DIEF. 434ᵃ.

KÜNIGEL, *s. die beiden* königlein.

KÜNIGLEIN, *s. die beiden* königlein. *für kaninchen noch im* 17. *jahrh.:*

die hirsche, die bökke, die küniglein tanzen.
RIST *Parn.* 665 (*frühlingslied*).

fürstlicher durchleichtigkeit mundschneckendelber, königleindelber. FISCHART *groszm.* 49, *die nach wilden kaninchen graben.*

KÜNIGSCHNABEL, *m. königsschnabel, ein kraut: acus muscata,* königschnabel oder storkenschnabel. GERSDORF *wundarzn* 100, *auch bei* DIEF. 11ᵇ kuncsnabel *acus mulscata; s.* kranichschnabel.

KUNIGUNDENKRAUT, *n.* 1) *eupatorium cannabinum, auch* hirschwundkraut, dostenkraut *u. a., frz.* l'herbe sainte Cunegonde, *nl. aber* koninginnekruid NEMNICH, *im* 15. *jh.* künigundkraut *eupatorium adulterinum* DIEF. 235ᵃ. 2) *bidens tripartita,* wasserdosten, gabelkraut, *früher mit dem vorigen als im grunde eins angesehen, s.* NEMNICH 1, 607.

KUNK, *m. s.* künig.

KUNKE, *f. seemännisch, s.* kinke.

KUNKEL, *m. tümpel, ein rhein. wort.* 1) *nur im* 15. *jahrh. zur zeit bezeugt:* caribdis . . ein dumpfel oder gumpel oder kunckel, diverso vulgari (*d. i. volkssprache*), scilicet franck, schwap, ryulender, wirbel im wasser *u. s. w.* MELBER *variloquus s. l. e. a.* c 4ᵇ (*vgl.* DIEF. 101ᵇ), *d. h. es wird zur auswahl der fränkische, schwäbische und rheinische ausdruck angesetzt, da ein gemeinsamer sich nicht darbot. bestätigung in zwei voc., deren einer als rhein. erkennbar ist: gurges,* kunckel. DIEF. 271ᵇ, *in dem zweiten auch 'lacus,* kunckel' 316ᵃ.

2) *auszerdem nur nl., bei* KIL. konckel *vortex, gurges, locus in flumine profundus in quo aquae vertuntur; und noch landsch., z. b. brabantisch,* konkel *tiefes schlammiges flusziloch, s.* SCHUERMANS 275ᵇ.

3) *es erinnert zunächst an das gleichbed.* kümpel *m. sp.* 2613 (*vgl. sp.* 1298), *das gleichfalls rhein. ist, dazu schweiz. bairisch* gumpe *f., vgl. das schwäb.* gumpel *vorhin; ist es ein zufall, dasz* tümpel *mit gleichem wechsel im auslaut anklang hat an* tunken *eintauchen? vgl. nl.* dompen *eintauchen. wenn übrigens* kümpel *einen anhalt hat an* kump, kumpf *gefäsz für nasses, so findet* kunkel *einen anderen an nl.* konkelen *drehen* KIL., *falls das drehen des wasserwirbels der begriffskern ist, s. dazu* kink *und das folgende* I, *c.*

KUNKEL, *f. spinnrocken.*

I) *Formen, heimat, herkunft.*

a) mhd. kunkel, *ahd.* 'colus rocco *vel* chuncula' HAUPT 3, 470ᵇ (*alem.*), *bei* GRAFF 4, 454 kunchela, chunchla, cuncla, *eigen auch mit einschub von* a *und zugleich brechung* chonacla, chonagel, *und noch anders (s. c, β), alles leider nur spät, sodasz die reine form schwer herzustellen ist, zumal keine andere alte mundart zu hilfe kommt. denn das ganze wort ist von je her nur hd. und auch da nicht allgemein; es gilt hauptsächlich im alem. gebiete, Schweiz, Schwaben, Elsasz, und darüber hinaus eine strecke im Rheinlande hinunter (an der Saar s. b) und theilweis im bair. sprachgebiete, man möchte die grenzen genau kennen. in Baiern gilt schon daneben* rocken, *das selbst das vorwiegende scheint, wie es auch in der alem. gl. oben vorangestellt ist; ebenso anderseits nl.* rok, *auch nrh. und mrh.* rocken (KEUREIN 330), *wie in dem übrigen hd. und md. gebiete, auch nord.* rok, *altn.* rokkr (*nd. dagegen* wokken). *am alterthümlichsten ist, doch auch im alemannischen bereiche, in der sprachinsel am Monte Rosa* chunchalo *f.* SCHOTT 279.

b) nebenformen α) zunächst konkel, *an der Saar* 15. *jh.:* ein iglicher meiger und furster sint dem voigde schuldig jars LX conkelen mit flas. *weisth.* 2, 22; item soll khein frauwe mit konkelen oder spinrocken darin spinnen. 25, 16. *jahrh., also auch da beide ausdrücke zur wahl gestellt,* rocken *mochte nach norden zu benachbart sein. das* o, *auch sonst der landschaft angemessen für* u, *erinnert doch zugleich an das ahd.* chonacla *unter a.*

β) auch masc. findet sich: kunckel, *m., rocken.* RÄDLEIN 571ᵃ, SCHOTTEL 1352, *und im* 16. *jh.:* die menner haben etwan die haussorg, den kunckel und kuchin verwalten. FRANK *weltb.* 15ᵇ, *vgl. unten* II, 2, *a.*

γ) gunkel *u. ä.: colus,* gunckel *vel* rock. DIEF. *u. gl.* 102ᵇ *aus einem Augsb. voc. von* 1468, *wieder beide ausdrücke;* die erst predig von der gaistlichen gunkel. KEISERSBERG *die gaistlich spinnerin (granatapfel Straszb.* 1511) L ij ᵃ; *in der pred. selber dann doch auch* unser gunkel oder rocken. *das.;* mit mannen erzeigen (*imp. pl.*) eweren zorn und kraft, nit mit meiner schwachen gungkel. WIRSUNG *Calistus* z 3. *auch* HENISCH *gibt* gunkel, ALER gunchel (*wol druckf. für* gunckel). *So bairisch* gunkel SCHM. 2, 55, *mit beleg aus* ABR. A S. CLARA: gleich darauf bindt man den haar an ein gunkel mit strick und band, endlich musz er gar aufs rad. *auch in Tirol* gungkl SCHÖPF 224, *auch mit beleg aus* MEGERLE: bei der gunkel und spinnrädel. *reim dich Cöln* 1691 227, *und in Kärnten* gunkl LEXER 127. *diese verdünnung des anlauts tritt gern ein, wo zwei silben eines wortes hinter einander mit* k- *anlauten.*

c) die frage nach der verbreitung ist weiter verfolgenswert, namentlich auf dem bair. sprachgebiete. während es aus Kärnten angegeben wird, ist es bei HÖFER 2, 180 *als nicht österr. deutlich bezeichnet, er gibt* rockenstiel, rockenstümpfel *für den kunkelstock (aber für den angelegten flachs nicht* rocken, *sondern* die rupfen, *während* rocken *doch neben diesem auch bair. so gilt), s. auch* POPOWITSCH *vers.* 307, *der* spinnrocken *als östr. gibt,* kunkel *als schwäbisch;* MEGERLES *gebrauch vorhin wird also nach seiner heimat schwäb. sein. Dabei fällt auf dasz auch für Kärnten, Tirol, Baiern die angaben für* gunkel *als* rocken *nicht eben bestimmt lauten, wol aber für* gunkel *als* gunkelstube (*s.* II, 3), *dem jenes mehr als erklärung beigefügt erscheint, ohne beispiele. ist etwa* kunkel *urspr. doch auch nicht bairisch? und nur die sitte der* kunkelstube *vom westen dorthin vorgedrungen? wie eigen sich die namen vertheilen, zeigt ja auch das* rocken *vorhin mit verschiedener begriffsweite in Österreich und Baiern. Das alles schärfer zu verfolgen ist aber wichtig, da bei der alten bedeutung des spinnens in dem unterschiede von* rocken *und* kunkel *spuren uralter stammes- und sittengeschichte stecken müssen.*

d) kunkel *soll aber romanischen ursprungs sein, aus mlat.* conucula, *das in der lex rip.* 58, 18 *erscheint (s.* DUCANGE), *auch im* 12. *jh. einmal* (DIEF. 148ᵇ) *und auch roman. vorliegt in ital.* conocchia, *franz.* quenouille *spinnrocken (s.* DIEZ, *schon* DUCANGE *u. a), altfranz.* connoille (*vgl.* conoilla DIEF. 148ᵇ), *auch* cologne, quelogne, *die schon* ADELUNG *anführt.* conucula *aber wird aus* colucula *erklärt* (DIEZ, *schon* VOSSIUS, *der das letztere belegte, s.* WACHTER 895, DUC. 2, 444ᵃ *II.), demin. von* colus. *die laute unsres wortes setzen dem nichts entgegen, allein man kann solche dinge nicht blosz lautlich entscheiden, ohne der daran hängenden sachlich geschichtlichen fragen zu gedenken die man sonst unbewusst mit entscheidet. das räumliche auftreten von* kunkel *im grenzgebiete zwar stimmte wol auch dazu, aber man musz daran denken, dasz man mit annahme der entlehnung zugleich eine aus roman. landen gekommene verbesserung des spinnrockens setzt, die auf den südwesten beschränkt geblieben wäre. und wie nun da, dasz umgekehrt unser* rocken *selbst auf romanischem boden erscheint? in ital.* rocca, *span.* rueca, *portug.* roca *spinnrocken, südfranz.* rouque *spule* (DIEZ 1, 354), *it. auch* roccata *ein rocken voll, kaute flachs u. ä.,* rocchetto *spindel, und da ist die entlehnung von uns sicher. man sieht, die entscheidung fällt in die geschichte der spinnkunst.*

e) inzwischen darf sich kunkel *selbst nach heimischem anhalt umsehen, und der fehlt nicht.*

α) die kunkel *ist wesentlich der rockenstock mit dem angelegten flachse oder im engern sinne der letztere selber (s.* II, 1, *a). das anlegen ist aber ein winden um den stock, und dazu stimmt nl.* konkelen *contorquere, rotare,* konkel-wronkel *contortus* KIL. (*vgl. das vor.* kunkel), *das weitern anhalt findet an nd.* kinke, *auch* kunke, *verdrehte stelle in einem taue (s.* kink), *nd.* kinken *drehen (s.* kinkhorn 3), *woraus ein ablautender stamm spricht. s. auch* WÖSTE *bei Fromm.* 5, 281.

β) diesz kinke *u. s. w. ward aber sp.* 951 *mit einem gleichbedeutenden stamme* klinken, klank *u. s. w. zusammengebracht, und da schlägt denn* kunkel *trefflich ein. . denn einmal heiszt westf., auch rhein.,* klanke *f. flachs wie er auf die kunkel gewunden wird (sp.* 950 *unten), anderwärts* wickel *genannt; dann aber gab es ahd. neben* chonacla *auch* chlonachla, clonacla *colus* GRAFF 4, 455, *und* chluncula *u. ä. wird neben* chuncula *auch nicht gefehlt haben. das kommt denn nahe zusammen mit*

klüngel *knäuel, das ebenfalls rhein., alem. ist, beides schwesterformen eines wortes, wie die sachen beide verschwistert sind.*

γ) bei diesem stande der dinge, da unser wort so in heimischem zusammenhange lückenlos steht und es mit den rom. doch so nahe zusammentrifft, darf man die umgekehrte frage thun, ob nicht das it., frz. wort von unserm einwirkung erfahren habe, ohne ihren zusammenhang mit colus *zu läugnen. es musz namentlich auffallen, dasz in ihnen das* n *sich so festsetzte, dasz keine form mehr mit* l, *dem* coluculus *entsprechend, erscheint (ich habe z. b. in ital. mundarten umsonst danach gesucht); denn das* l *in* coloigne, *das noch in der Champagne gilt, und in burg.* quelougne (Schelen 275ᵇ) *ist vielmehr das der endung, das mit dem* n *vorn seinen platz getauscht hat. auch in dem ripuarischen* conucula *liegt wol schon einfluss des deutschen wortes vor, deutlich in der var.* cunicula (Duc. 2, 570 *H.*).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die bedeutung ist genauer zu prüfen.*

a) der zum spinnen aufgewundene flachs selber (wie bei frz. quenouille *auch), was man nach vorigem als die urbedeutung ansehen musz. wie sie für* rocken *gilt* (Schm. 3, 44), *ist sie für* kunkel *durch stellen wie folg. bezeugt:* die vorgenanten mendag (*viertelhufen*) sollent geben einem vogt ... vij sester habern lise gemessen und x kunkelen rister werk. *weisth.* 4, 36, *elsäss. 15. jh.*, kunkel *als vereinbartes ungefähres masz für spinnbaren flachs u. ä., wie in dem weisthum von der Saar unter* I, *b, α* LX conkelen; *die kunkelstöcke waren doch schwerlich mit zu liefern, sicher nicht* 60 *auf einmal, wenn auch wol das masz über den stock genommen ward. daher bei* Keisersberg: der steck daran die gunkel gebunden ist. *gaistl. spinn.* P 3ᵃ; die gunkel oder wuckel, die daran gebunden ist. L iij ᵃ, *das* daran *bezieht sich auf:* die gunkel an ir selbs, der steck daran man den flachs bindt, ich waisz nit wie irs nennen L ij ᵃ. *flachs und wolle zusammen als eine* gunkel, *um sie durcheinander zu verspinnen:* wie der flachs und die woll underainander gezogen ist in ain gunkel. L 6ᵇ, *vgl.* 3ᵃ (wollflachs O 5ᵃ). *daneben bildete sich übrigens eine besondere ableitung* kunkelat, kunklete *für die bed. angelegter flachs.*

b) aber auch der kunkelstock für sich kann damit gemeint sein: pensum, das werk an der kunkel. Dasyp. 176ᵃ; gunkel, rocken, *colus .. instrumentum ligneum quo pensum sustinetur.* Henisch 1778; gleich wie die meidlin ungern spinnen, wie hüpsch man auch die kunkeln mal. *Garg.* 129ᵃ (*Sch.* 234 kunkel), *vgl.* kunkelmaler; alsdann wird das längere und feinere theil derselben (*der baumwolle*) ... zusammengewickelt und in eine papierdüte gethan und diese nachher an der kunkel befestigt. Göthe 23, 53, *im gegensatz zum* spinnrade;

vergolden lassen will ich meine kunkel.
Rückert 172 (*ges. ged.* 1, 177).

Weniger beweisend ist kunkel *als frauenwaffe (daher* kunkelieren *erlös.* 4713), *da angelegter flachs dabei sein kann:*

ich schlüeg im (*dem manne*) mit der kunkel mein
auf seinen nack, wan sein maister pin ich gar,
das wird dick sein hals gewar. *fastn. sp.* 485, 30,

in einem spiel von dreien pösen weiben, *das ostschwäb. sein mag (vergl.* 489, 18 von dem Intal pis an den Rein, 486, 23 waist *weisz), zur sache vgl. besonders die nhd. erzählung vom üblen weibe* 472 *ff., wo aber* kunkel *nicht erscheint, das weib schlägt den mann mit dem* rocken, rockenort, *das gedicht scheint bairisch. auch in der unechten Neidhartstr. der Pariser hs. bei* Haupt *s.* 128 *züchtigt eine mutter die tochter mit einer* kunkel swære (*gewiss mit dem flachse daran*), *bei Neidhart selber* 25, 9 *aber mit einem* rocken. *Auch der mann greift wol einmal zur* kunkel *als waffe:* wann der mon (*wortspiel mit* mond *und* mann) voll ist, so raum ihm des weib die kunkeln und gabeln (*ofengabel*) ausz dem weg. Fischart *groszm.* 20 (*Sch.* 558). *beides aber auch als frauenwaffe:* das die weiber sich gern meisterlos machen und mit kunklen und gablen nach der herrschaft stechen. *bienenk.* 7ᵇ.

c) meist ist eben der angelegte flachs oder wolle samt dem stocke gedacht: colus, kunkel, ein angelegter rocken, daran man spinnet. Golius 1582 212, *in der ausg. Straszb.* 1583 233 *nur* kunkel, *wie auch* Dasyp. 33ᵇ *nur colus* ein kunkel *setzt, Straszburg liegt eben im vollen gebiete von* kunkel; sy (*die gute hausfrau*) streckt ir hand nach der kunkel und ire finger fassend die spindel. *spr. Sal.* 31, 19 *schweiz. übers.* (*bei* Luther *natürlich* rocken); kunkel mit angelegter wullen, *colus amictus.* Maaler 250ᵇ; die fäden die man spinnt lärend die kunklen. *ders. Das hauptgewicht aber neigt sich doch mehr auf das angelegte, es hiesz kurz* 'die kunkel spinnen' (*doch auch* an der gunkel spinnen Henisch): soll ich eine kunkel spinnen (*d. i. weiberarbeit thun*)? ich hab heut genug gethan als ein mann. Frisch 1, 556ᵃ *aus* Keisersb. *post.* 125; *ein* priesters wyb *sagt:*

wenn uns (*mir und dem pfarrer*) ein bur das geben sott (*soll*),
er wurd sich dristet (*so, s.* dreistunt) eh besinnen.
wir möchtens lichter nienen (*gar nicht*) gwinnen,
wenn ich schon lang die kunkel spinnen. *Daniel* 1545 V 4ᵃ.

Der doppelsinn aber tritt recht hervor in 'die kunkel anlegen', *worin doch auch zuerst der flachs gedacht sein musz* (*eig.* den flachs an den rocken legen, *z. b.* Comenius *orb. p.* 1, 121, *vgl.* anlegen 5): es ist mein rat, das man ieglichem ein kunkel anleg, das er spin. *schimpf u. ernst* 360; Narses sollte mit den töchtern kunkel anlegen und spinnen. Frisch *aus Hedion kirchenhist.* 281ᵇ; ein angelegte gunkel, *colus comta.* Henisch 1778.

2) *Weiteres von art und bedeutung der* kunkel.

a) die weiber sollten fleiszig bei, ob, über der kunkel sitzen:

sos ob der kunklen soltent sitzen,
so thänd sy nit dan dlüt uszspitzen (*durchhecheln*).
trag. Joh. L 1;

als so etwan ain jungo tochter tût und singt wenn sie über die gunkel sitzt und spint. Keisersb. *spinn.* L 4ᵃ;

von mir wird mancher span geschnitzt,
wanns weible bei der kunkel sitzt.
Schubart (1825) 3, 51, *der bauer im winter;*

leis im frauenkreise flüstert
bei der kunkel guter rath. Chr. Stolberg 2, 52.

dazu stabreimend 'kunkel und küchen': die männer haben etwan die haussorg, die kunkel und kuchen verwalten, und die weiber das gewerb geführt. S. Frank *weltb.* 1567 14ᵇ; *die kunkel, wenn sie müszig war, stand gleich beim herde, s.* Murner *unter d folg. sp.*

b) nach dem an der kunkel gesponnenen unterschied man: es seind dreierlai gunkeln. es ist ain flächsine gunkel, es ist ain hänfine gunkel ... ain kudergunkel oder von grobem werk, und an allen den drien gunkeln spint man, aber gar ungleich garn. Keisersb. *spinn.* L ij ᵃ, *er spricht dann aber auch von* woll *an der* gunkel, *von einer* wollen gunkel L iiij ᵃ (*vgl. heil. Elis.* 2339 *ff., wo aber* rocke), *selbst von baumwolle, seide* O 5ᵃ; flachsgunkel, hanfsgunkel P 3ᵃ, hanfgunkel P 6ᵃ. *der holzschnitt* L i ᵇ *zeigt kunkeln in thätigkeit, wobei auffällt dasz die spinnerinnen dieselben, d. h. den stock, unbequem zwischen die schenkel geklemmt festhalten, nur die heilige Elisabeth nicht, deren kunkelstock anders befestigt ist, vielleicht in einem klotze, wie noch oder vor kurzem in Thüringen der* rocken *für hanfspinnerinnen* (*vergl.* kunkelstühlchen). *später, als das spinnrad erfunden war, ist der rockenstock darin angebracht* (*z. b.* Comenius *orbis pictus* 1, 120). *Von den benachbarten Wälchinnen rühmt* Keisersberg: als die wälhin thünd, steckent die gunkel under die gürtel und gond über feld und auf den markt und laufen und reden was si wöllen, und spinnen nichtz dest minder. L iiij ᵃ. O ij ᵇ.

c) das spinnen wird auch bezeichnet als an der kunkel lecken, an die kunkel schmecken, *doch spöttisch oder verächtlich:*

sie (*die frauen*) solten an der kunkel lächen
und nit im spiel hyn mannen stächen. Brant *narr.* 77, 37,

weil die spinnerin den faden aus dem munde netzt (Schönwerth *Oberpf.* 1, 420), *vergl. bei* Keisersberg: als etwan die bösen lecker thünd den junkfrawen, werfent inen salz in die gunkel oder pfeffer, wenn si dann spinnen wöllen und an die gunkel lecken, so verhönent si den mund. *spinn.* N ij ᵃ;

min fraw lasz ich and kunkel schmecken.
fastn. sp. 1036, 4 (*alem.*),

die muss mir fleiszig spinnen. nämlich 'der kunkel stinkt das mul', spricht man gewonlich, wenn eins nit geren spint. Keisersberg *bilg.* 55ᵃ; 'der gunkel stinket der atem'. also spricht etwan ain alter mensch (*frau*), wenn es etwan ain gunkel hat die da steübt, besonder der hanf. *gaistl. spinn.* N 1ᵃ; etwan werfen si (*die jungen*) die gunkel hin weg, 'sich, ich mag nit spinnen, der gunkel stinkt der atem'. *das.*

d) die kunkel *gehört dem weibe.*

α) sie galt von alters her als das eigentliche zeichen des weibes, neben dem schwerte als dem zeichen des mannes, wie schon in dem ripuarischen gesetze conucula *und* spata (*s.* I, *d,* Grimm *rechtsalt.* 171), *anderwärts steht da die* spindel *statt der alem.* kunkel, *aber nicht* rocken, *wie es scheint. das klingt noch in* Murners *lutherischem narren nach, wo er Luthern als nur mit worten drohende memme anredet und zum ernstkampfe herausfordert:*

du trôwest mir vil und wilt mich haben,
mit fürzen můst man mich begraben,
wan ich von deinem treuwen (*drohen*) stürb . . .
darumb so lasz dein wort und klaffen,
lasz dein kunkel bei dem hert,
es gilt ietz greifen zu dem schwert. *kloster* 10, 148,

zugleich mit anspielung auf die kunkel *als beliebte weiberwaffe* (1, *b*). *ähnlich noch bei* WIELAND:

auch kenn ich manchen königssohn,
der, eh er sich, selbst um die kaiserkron',
in einen kürass stecken liesze,
die kunkel selbst willkommen hiesze.
10, 179 (*urtheil des Paris*).

Auch in sitten klingt es noch nach, z. b. wenn man gleich das kind in der wiege mit seinem künftigen abzeichen versorgt: einem neugebornen legte man (hie und da geschichts noch jetzt) eine kunkel in die wiege, einem knaben eine peitsche (*statt schwertes*). AUG. STÖBER *in Fromm. mund.* 4, 11 *aus dem Elsasz. vergl. die schwäb.* brautgunkel, *um die sogar öffentlich getanzt wird,* BIRLINGER *Augsb. wb.* 208ᵃ.

β) daher kunkelleben (*s. d.*) *und* kunkel *in der späteren rechtssprache kurzweg für weibliche linie in erbfragen:* das des königreichs erb nicht fall auf die gunkel, *das die weiber nicht sollen erben sein des reichs.* HENISCH 1778, 47, *ohne angabe der quelle, die franz. wbb. geben an in diesem sinne z. b.* le royaume de France ne tombe point en quenouille (*schon bei* KILIAN 498ᵇ spillesijde, quenouille); sagt er zu ihnen (*der könig zu den abgesandten*): verfügt euch .. zu meiner schwester, ewre statt ist nun auf die kunkel gerahten. ZINKGREF 1653 2, 82; ein calvinischer vom adel lobte ihr may. schwester sehr, dasz sie allein die ketzer so heftig verthädigte. der könig sagte darauf .. ewere sache steht bawfellig, die eine kunkel zur wehr und ein weib zum führer hat. *das.* 88. *vgl.* spindel, spille *so* HALTAUS 1706.

γ) der mann verweist im zanke das weib zur kunkel: das gehet dich nichts an, du vettel, warte du deiner kunkel ab. 'das gehet mich an, du schinder, warte du deiner werkstatt ab'. PHILANDER *ges.* 1644 899 (1650 2, 344). *Zu fasnacht scherzten aber auch männer damit, natürlich als weiber vermummt:*

mancher wil nit, das man in kennt,
der sich doch selbst zů letsten nennt . . .
das man sprech 'schow, min herr von Runkel,
der kumbt und bringt am (*im*) arm ein kunkel!'
BRANT 110ᵇ, 14,

von FISCHART *wörtlich verwendet Garg.* 51ᵃ (*Sch.* 82). *von dieser* vasnachtgunkel *spricht* KEISERSBERG, *man nahm danach schlechte dazu:* ich wölt dir wol von derselben gunkel (*einer* kudergunkel) sagen, ich hab manig abbrich (*s.* apper) daran gespunnen, es wär ain gůte vastnachtgunkel. *gaistl. spinn.* O 4ᵃ; das ist die ander gunkel, die die vastnachtgunkel haiszt, und an diser gunkel spint man kuder. O 5ᵃ (*er nennt auch eine* weichnächtgunkel O 4ᵃ. 5ᵇ).

ε) bildlich von anderem thun, und nicht blosz von frauen.

α) wenn ein ding zu end ist kommen, so sagt man 'die kunkel ist abgesponnen'. LEHMAN *flor.* 1, 195; und hiemit wöllen wir dises zweite stuck geendet und disen spinrock oder kunkel ab gespunnen haben. FISCHART *bien.* 160ᵃ (1588 175ᵃ, *bei* MARNIX 165ᵃ *nl.* spinrock). *wie* es spinnt sich ab *noch jeder sagt von einem werke das dem fertig werden langsam naht, einer verwirrung die sich endlich lösen will, ohne dasz man kunkel oder rocken noch vor augen hat, ebenso* (sich) anspinnen, *was an der kunkel das schwierigste ist:*

aus der liebe kunkel
spann sie (*die geliebte*) glänzende faden meiner wonne.
FR. STOLBERG 2, 68.

Auch auf die schwierigkeit oder lästigkeit eines 'pensums' wird dabei bezug genommen: das gunkelin, so du angelegt hast, must du selbs abspinnen. HENISCH 1778, *als gleichbed. mit* du bist (*einmal*) eingestigen, du must ausbaden, *denn das damalige baden war ähnlich lästig.*

β) an der kunkel hat *man ein werk, woran man eben arbeitet:* noch steht es dahin, ob dieses der menschenfeind oder ein anderes (*drama*) sein wird, das ich, wie der Schwabe sagt, an der kunkel habe. SCHILLER *an Körner* 1, 300; was wol dieser windkopf hier an der kunkel hat? *räuber* 4, 5 (2, 155 *Göd.*), *was er plant, woran er spinnt. ebenso* werch an der kunkel haben, *alem.:* (*dasz ich erfahre*) was für werch an der kunkel ist. GOTTHELF 13, 125, *was man dort plant, spinnt.*

γ) auch mit dem begriff von vieler arbeit oder mühe und not: si sind unmůszig (*haben viel mühe*) und hond werk an der gunkel. KEISERSB. *spinn.* O 4ᵃ; die jungen tůnd es auch etwan (*hören auf*), wenn (*denn*) si nit geren spinnen, so si ander werk an der gunkel haben. also (*d. i. zum beispiel*) wenn eines schellig im kopf ist, wenn es an der eselheft ist und in unordentlicher liebe gefangen .. so spricht man 'es hat werk an der gunkel'. N ij ᵇ, *andere schwierige dinge im kopfe* (werk *schwankt öfter im sinne zwischen opus und stuppa*); natürlich hat so eine wirthin an bedeutenden tagen werch an der kunkel und kann nicht an einem orte sitzen bleiben, sie musz ihr garn spinnen in allen ecken des hauses. GOTTHELF 19, 131. *Auch das, was einem not macht, wird statt des werchs genannt:* du laufst zů dem mynster (*zum beichten*), du laufest von ainer kirch zů der andern und kanst nimer zů růw komen .. du hast villeicht den beichtvater selbs an der gunkel, du bist fürwitzig oder du bist im villeicht widerspenig oder hast kein trawen in in, man můsz dir ain malen. KEISERSB. *a. a. o.* P 6ᵃ. *vgl.* werk am rocken haben, *eigentlich von dem letzten wirren flachse, der an der kunkel bleibt, oder wol auch von der spinnerin, die ungeschickt oder ungeduldig die fasern beim zupfen, zeisen verwirrt hat.*

3) kunkel *gleich* kunkelstube, *spinnstube.*

a) so bair. in *oder* auf die gunkel gehn, in der gunkel sein, *auch* z'gunkel gehn *oder* sein SCHM. 2, 55 *fg.*, die kunkel besuchen, *im 17. jh.:* wann er ihr die schöne kleider nicht verstattet, alsdann bleiben sie anheims und schemen sich auszugehen und die kunkel und hängarten zu besuchen. ALBERTINUS *schaupl.* 300, *also starkformig, wie aus dem 16. jh.* SCHMELLER 2, 55 *beibringt ein verbot der* gunkel und rockenraisen, *wenn da nicht* gunkelraise *gemeint ist. ebenso tirolisch* SCHÖPF 224, *kärnt.* aff die gunkl gean *'von gegenseitigem besuch der weiber'* LEXER 127, *hier also zur allgemeinsten bed. abgeschwächt, s. dazu* I, *c, vgl. bei* HENISCH 1778 'wan wilt du mit deiner gunkel zu mir kommen, *d. i. mit deiner arbeit', zum besuche.*

b) das kann nur eine zufällig entstandene erweiterung von kunkel *im reinen sinne sein, sie könnte z. b. entsprungen sein aus* zur kunkel gehn, kunkel *müsste da statt des spinnens an der kunkel stehn, da ja wol die spinnende ihre kunkel von hause mitnahm, wie es bei* HENISCH *heiszt* mit der gunkel zusamen gehn, *cum colo ac lino ad unum lumen coire* (*zur ersparung an licht, vgl. unter* karz). *ähnlich übrigens* rocken, *z. b. bei* H. SACHS 5, 349ᵃ zum rocken gehn, *zur rockenstube, die selbst auch* der karzrocken *genannt wird* (*s.* karz *am ende*).

c) höchst auffallend aber ist es, dasz kunkel *in dieser bed. in seiner eigentlichen heimat fehlt, im Elsasz* (*s.* FROMM. 4, 11), *in der Schweiz und Schwaben, wo vielmehr* kunklete *gilt, während umgekehrt im gebiete dieses* kunkel *die eigentliche bed. zweifelhaft ist* (*s.* I, *c*).

4) *endlich* kunkel *in noch anderen bedeutungen.*

a) im weinbau ist kunkel *theils gleich* zugrebe, flaschenträger (*s. d.*), *theils der bogen einer rebe wenn er so bricht, dasz er noch an einen pfahl gebunden werden kann* (NEMNICH *wbb.* 341). *das musz alem. sein und eine ähnlichkeit mit dem spinnrocken vorliegen; ähnlich gilt franz.* quenouille *auch von fruchtbäumen, die in einer kunkelähnlichen weise beschnitten sind. schwäbisch heiszt die herbstzeitlose* nachtgunkel BIRLINGER *Augsb. wb.* 208ᵃ.

b) am schiffe kunkel des topps, *dichterisch:*

doch sieht den mast man ragen,
ein dürrer fichtenhüne,
von seines toppes kunkel
die seile stramm wie äste. ANN. V. DROSTE *ged.* 58,

die mastspitze mit den davon ausgehenden tauen einer angelegten kunkel verglichen.

c) bemerkenswert kunkel *selbst gleich weib. so schwäb. 'lange weibsperson'* SCHMID 333, *also in vergleich gebracht mit dem kunkelstocke, was bei der bedeutung der kunkel für das weib in haus und recht* (*s.* 2, *d*) *um so näher lag. man bringt seit* FRISCH 1, 536ᶜ runkunkel *damit in verbindung, das allerdings nicht blosz nd. und md. ist, auch bair. und selbst schweizerisch erscheint in* runggunggel STALDER 2, 292, *vgl.* gungele *liederliche weibsperson das.* 1, 497; *aber diese trennen sich lautlich von schweiz.* kunkel, kunkle *das.* 2, 144, *appenz.* chochla (*für* chonchla) TOBLER 114ᵃ.

KUNKELADEL, *m. adel von mütterlicher seite.* ADELUNG; *s.* kunkel II, 2, *d.*

KUNKELAT, KUNKLETE, *f. ableitung von* kunkel.

1) kunkelat, kunklat, *was auf einmal zusammen an die* kunkel *gelegt wird:* sie haben den flachs gehechlet und haben im eben gethon als man thůt mit einer kunkelat, die man

meisterlich wil anlegen. KEISERSB. *bilg.* 51ᵃ (*s. u.* flachslock); die kunklat ist knöpfecht von eglen. 54ᵈ, *s. auch* 49ᵈ. 50ᵃ. 50ᵈ. *über das* -at, *früher* -âte, *s. unter* kochet 1, *c. ebenso franz.* une quenouillée, *dem mlat.* conuculata *entsprechen würde* (*ital.* roccata).

2) *in spälerer form* kunkleten, *was man an die kunklen legt zespinnen, stamen* MAALER 256ᵇ, sein kunkleten, abspinnen, *pensum facere* 256ᵃ, *vgl.* 'stamen, wäbzettel, kunkleten' JUNIUS 133ᵇ; *noch schweiz.* kunklete flachs, *so viel flachs als man an die kunkel legt* STALDER 2, 144.

3) *anders schwäb. besuch mit dem spinnrocken,* z'kunkleten gehn SCHMID 333. *auch ein schlag mit dem spinnrocken könnte so heiszen, wie ital.* roccata.

KUNKELBAND, *n. band mit dem der an die kunkel gelegte flachs, wolle o. ä. angebunden, umwunden wird.* STIELER 154, gunkelband HENISCH 1778.

KUNKELEIN, *n. kleine kunkel,* gunkelin HENISCH, *s.* kunkel II, 2, *c*, α; *bei* SIMROCK *sprichw.* 6071 das künklein, das du anlegst, must du abspinnen.

KUNKELEVANGELIUM, *n. ein buch mit aberglauben aus der kunkelstube:* sintemahl es so klar als das kunkelevangelium ist, wie man ausz der catholischen lehrer büchern abnemmen kan, das .. FISCHART *bien.* 1588 72ᵇ (2, 1), *bei* MARNIX 61ᵇ het heilige evangelie van den spinrock, *vgl. unter* katzenkraut 'der kunkel evangelia', *franz.* les euuangiles des quenoilles, *vorläufer der* rockenphilosophie; *d. darüber in* GOSCHES *archiv f. lit. gesch.* 1, 105 *ff.*

KUNKELFLACHS, *m. in* BRACKS *vocab.: stuppa,* ryst oder kunkelflachs (*var.* gunggelflachs), *s.* DIEF. 558ᵃ.

KUNKELFUSEN, *pl. ein nordd. volkswort, das zuerst im 17. jahrh. auftaucht* (*doch s. 2, c aus dem 15. jahrh.*).

1) *bedeutung, formen, verbreitung.*

a) der plur. ist durchaus vorherschend: diese kunkelfusen verderben mir alle meine anschläge, *fallaciae, tricae.* STIELER 443;

hab ich doch ganug zu wehren
nur in einer kurzen nacht,
dasz der ehstand meinen ehren
keine kunkelfusen macht.
CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 153 (1701 *s.* 100),

also bei einem Lausitzer, in dem sinne: keinen streich spielt, in dem liede eines jungen burschen, der zum heiraten ungeduldig ist (*auch in dem neuerm. berglieder büchl. nr.* 2, *aus dem gedächtnis aufgezeichnet*). *ähnlich* konkelfusen, *in einer 'betrachtung des vollen mondes':*

des meeres aufgeschwollner busen
ermuntert sich durch den verliebten schein
und richtet seine konkelfusen
nach deinem wink und willen ein.
NIC. V. BOSTEL (*aus Stade*) *poet. nebenwerke*
Hamb. 1708 *s.* 143,

gleich streiche, ränke u. ä. So in den nd. wbb., z. b.: kunkelfûsen måken, *absichtliches verbergen, verdrehen oder verwirren einer sache, intriguen* SCHAMB. 116ᵇ, DANNEIL 120ᵇ, *verwirrungen, z. b. in rechnungssachen, schelmereien* DÄHNERT 262ᵇ, kunkelfusen maken, *verwirrung, mit anklang von arglist* RICHEY 141, SCHÜTZE 2, 366.

b) aber auch ein sing. wird angegeben, kunkelfuse SCHOTTEL 1352, RICHEY, STRODTMANN 364ᵇ, *brem. wb.* 2, 897 (*arglistige verwirrung, intrigue*), SCHÜTZE 2, 366, *hier auch als wirtschaft wo es bunt hergeht* (*allenthalben übrigens ohne angabe des geschlechtes*). *Auch in Hessen:* kunkelfuse *fem., meist nur pluralisch,* kunkel- *oder* gunkelfusen *betrügliche reden, spiegelfechtereien, leere ausreden.* VILMAR 232. *s. auch* kunkelfus *unter e,* α *und c.*

c) zu belegen ist der sing. in einem kinderrätsel, mit abweichender fassung und bedeutung, z. b. aus Eckenhagen, auf der gränze von nrh. und westf. mundart:

henger usem hûse
hängd en kânklefûse,
wen de liwe sânn sgond (*sonne scheint*),
use kânklefûse krisgt (*kreischt, l.* weint).
FRONMANN 5, 278,

nd. in der grafschaft Mark kunkelfûse WOESTE *das.* 281, *gemeint ist der eiszapfen; dagegen von der brennnessel in Pommerellen* (*mitth. von* MANNHARDT), *und zwar als m.:*

hinder minem hûs
steit ne kunkelfûs (*auch* kumfelfûs, kumpelfaus),
dô em anfât.
dem bit hê;

es scheint beide mal eig. ein betrüger, ein flausenmacher gemeint. noch anders, vom bienenstocke, kunkelfûse *f. im Göttingischen, s.* SCHAMB. 116ᵇ, *der als bedeutung vermutet ein seltsames ding, die ausführung des rätsels scheint auch auf ein foppen hinauszugehn. s. auch* 2, *c aus dem* 15. *jahrh.*

d) ausserdem taucht einzeln ein adj. und ein verbum auf. jenes in Ostpreuszen: kunkelfus, *verwirrt, unordentlich.* HENNIG 139, *'es scheint aus* confusus *entstanden', wie* FRISCH 1, 556ᶜ *zu* kunkelfusen *meint 'ein erdichtetes wort, wann man das latein.* confusion *nicht nennen will', ebenso* RICHEY, *als meinung anderer schon bei* STIELER 443. *Das zeitwort im flämischen:* konkelfoezen, konkelfuizen, *von heimlichem, trügerischem treiben (auch pfuschen), s.* SCHUERMANS 276ᵃ, konkelfoezelen 131ᵃ. *vermutlich auch nd., dazu* kunkelfuserie *brem. wb., ostfries.* STÜRENBURG 128ᵇ: wo der büchermacher allerhand kunkelfuserei herdrönt (*schwätzt*). *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 248, *spiegelfechterei. auch ein subst. m.* kunkelfûsert LYRA *plattd. briefe* 28.

c) wichtiger ist es, die heimat und bedeutung genauer festzustellen.

α) *auffallend am ende des* 17. *jh. bairisch bei* PRASCH: kunkelfusz, *technae, tricae* (SCHMELLER² 1, 934, RICHEY 144). *aber das kann nur aus büchern erlesen oder vorübergehend aufgenommen sein, es musz um jene zeit etwa durch die nordd. romane in gang gebracht und rasch beliebt worden sein als kraftwort. die form ist wie das m. unter c und flâm. unter γ nachher.*

β) *selbst im mitteld. kann es nicht eigentlich heimisch sein, wie es denn in Schlesien, Sachsen, Thüringen jetzt unbekannt ist. auch* STIELERS *angabe* (1, *a*) *wird wie die bei* PRASCH *anzusehen sein, wie seine angabe von spinnmärlein, fabulae aniles als eigentlicher bed. nur aus der gewünschten anlehnung an die* kunkel *stammt; diese wirkt auch in* LUDWIGS *angabe* 1085: kunkelfusen, *weibische possen, händel oder aufzüge. aber* kunkel *für spinnrocken ist ja gar nicht md. oder nd., obwol auch die nd. wbb. meist dort die erklärung suchen. Das nd.* û *müsste md. als* au *erscheinen, wie wirklich rhein., in Coblenz:* kunkelefause, *redensarten, ausflüchte.* WEGELER 29. *daher ist auch das hess. wort mit* u (*s. b*) *der nd. entlehnung verdächtig.*

γ) *auszer dem nd. erscheint es im flämischen (s. schon d),* konkelfoes *m. in Brabant, in Westflandern für unordnung im hause (wie holst. unter b), in Antwerpen* konkelfuis *mit der gewöhnlichen bed.; eigen auch mit* oe, *wie hd.* û *für* au, *sodasz auch da entlehnung mitwirkend sein könnte* (*doch s. 2, c a. e.*). *Ist das wort doch selbst nach Schweden getragen worden, vielleicht schon im* 17. *jh.:* kunkelfus, kunkelifus *n. ränke, possen, göra* kunkelfus *wie* kunkelfusen machen, *s.* RIETZ 363ᵃ, *er gibt auch* kukkelifus, kompläfuser *pl., das dunkle wort suchte neue anlehnung, wie bei uns (s. 3), das letzte stimmt aber zu* kumpelfaus *in Pommerellen unter c.*

2) *entstehung.*

a) der zweite theil der zusammensetzung liegt vor in oberd., md. fausen *pl.* (3, 1378) *in gleicher bed., schweiz. bei* STALDER 1, 358 *possen, listige oder schlimme streiche, chicanen, bair. gleich* flausen *u. ä.* SCHM. 1, 570, *mrh.* KEHREIN 134 (*vgl. die rhein.* kunkelefause *unter* 1, *e*, β). *ebenso* fusen *pl. bei* STIELER 443, *fraudes, sophismata, machinae, fallaciae, als beispiel* der mensch macht mir greuliche fusen, *dolos nectit u. ä.; nur nd. find ichs nicht, es musz aber bestanden haben.*

b) der erste theil tritt für sich auf in nd. kunkeln *betrug und ränke machen, auch am Mittelrhein, und flâm., nl.* konkelen, *sodasz es den kreis von* kunkelfusen *völlig umspannt; s. unter* kunkeln.

c) das wird freilich scheinbar in frage gestellt durch das älteste auftreten des wortes, im 15. *jh., in einem nd. voc. vom j.* 1417: *electrum,* ein bernestein, kunkelfôys. DIEF. *nov. gl.* 146ᵇ. *aber es ist nicht bernstein gemeint, sondern das nachgemachte metall, falsches gold u. ä., das man nach dem franz.* conterfeit *nannte* (*s.* 2, 635, *besonders* MATHESIUS *dort*); *das dunkle wort suchte nach heimischer ausdeutung, s. ebend. und* DIEFENB. 197ᵃ, *auch* kunterfei *unten. Diesz mnd.* kunkelfôis *nähert sich dem* kunkelfûs *des kinderrätsels* 1, *c in sache und form, es scheint* -fôs *gemeint* (oe *und* oi *gleich* ô, *beide einmal vereinigt*), *zu dem flâm.* -foes *oben stimmend* (1, *e*, γ), *vgl. flâm.* foezelen *lug- und trug machen* SCHUERMANS 131ᵃ.

3) *erwähnenswert sind aber noch verwandte formen.*

a) ganz gleichbedeutend siegerl. fonkelfûse *pl., mrh.* funkelefause *pl.* (*s.* 4, 602), *die form wird dem gefallen an dem* f- *an beiden fonstellen ihre entstehung verdanken, gestützt zugleich oder herbeigeführt durch* funk *m., schelm. flunkerer* (1, 593, *auch nd.* funk DANNEIL 59ᵃ), *vgl. auch* funkeln 1, *c, in Antwerpen sagt man* koenkelenfonkelen, *kunkelfusen machen, s.* SCHUERM. 131ᵇ.

b) nahe liegt aber auch ein witzwort des 16. 17. jh., visigunk *wunderlicher kauz, phantast Zimmer. chron.* 4, 3. 3, 61. *vollständiger:* domine phisigunke, ist nit ein gemeine regel, treimal ober tisch getrunken sei das gesundest? .. nein, Marce fili *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 97ᵃ (*Sch.* 170), *in der trunkenen litanei, offenbar ein schulwitz,* physigunkus *für* physicus, *wie mit volksmäsziger endung bei* ABELE *gerichtsh.* 1, 226 (*s.* 3, 1690 *unter* fisigunkes) etliche physicunkes, *deutlich* physici *in spöttischer form (über das -es s. sp.* 1495 *unten), gelehrte die flausen machen, absichtlich oder nicht. die* fiselgunges *im Fadingerliede (bair.) oben* 3, 1690 *scheinen als tausendkünstler gemeint. der alte begriff erscheint wol noch klar in schweiz.* fisigûg, *halbgelehrter mit seltsamen, wirren vorstellungen* STALDER 1, 373. *in Nassau* gunkes *allein, ein dummer der pfiffig sein will* KEHREIN 177.

c) in der ältesten form nähert sich das dem kunkelfusen *noch mehr,* visegunklen, *von theologen u. a. die dem pabste unfehlbarkeit zuschreiben:* als etlich visegunklen sagen, er müge nichts unrechts thon, er müge nit sünden. SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 133. *mag immerhin dabei in oberd. gedanken an* kunkelmärlin *gedacht sein, es liegt wol da doch eine einwirkung des nd., rhein. wortes vor. das* vise- *weist freilich zugleich anderswohin: mhd.* fisiment, *unverständliche, leere zieraten lieders.* 1, 579, *heute noch in* fisematentchen (*Leipz., vgl.* DANNEIL 51ᵃ), fisepatenten *u. ä., unnützes geziertes thun und rede, finten u. ä., weit verbreitet. das ganze zeigt aufs neue, welches alter solchen volksworten beiwohnen kann, und wie schwer es ist, ihrem ursprung nachzukommen (vgl.* kinkerlitzen).

KUNKELFUSEREI, *f. s.* kunkelfusen 1, *d.*

KUNKELGESELLSCHAFT, *f. spinnstube.* MOSCHEROSCH *christl. verm.* 221.

KUNKELGRÄFIN, *f. schersend bei* FISCHART *von der guten frau:* sein besemsfürstin, sein kunkelgräfin, spindelsceptrige windelkünigin. *Garg.* 72ᵃ (*Sch.* 122); *vgl.* kunkel II, 2, *d.*

KUNKELHAUS, *n. spinnstube, rockenstube, eig. das haus das an der reihe oder sonst bestimmt ist, dasz die* kunkelgesellschaft *darin abgehalten werde,* gunkelhaus HENISCH 1778, 56:

> nun auf die drei donnerstagnächt,
> als die bauren, megde und knecht
> bei ein sein in dem kunkelhaus,
> viel aberglauben ziehen aus
> von Berchtolde und wütnisch heer *u. s. w.*
> WIDMANN (*aus Schwäbisch Hall*) *Peter Lewe* 072, *s. weim. jahrb.* 6, 454;
>
> und wer wol daheim pliben (*dichtet ein gruf*),
> het mein zeit vertriben
> mit erlichen frawen im kunkelhaus,
> da lept Hainz und Denz (*die bauern*) im saus.
> *Zimm. chron.* 4, 316.

wie die behörden die gefahren dieser zusammenkünfte bekämpften, zeigen verordnungen wie die herz. würtemb. von 1652 *wider die* kunkelhäuser oder rockenstuben *bei* REYSCHER 13, 118 (BIRLINGER *volksth. aus Schw.* 2, 434), *kunkelstubenordnungen wie die von* 1700 *bei* BIRL. *Augsb. wb.* 208ᵃ, *wo* grosze *und* mindere gunkelhäuser *angeordnet sind für töchter und mägde getrennt, selbst die* buben *sollten in ihre eignen* gunkelhäuser *gehn. So begreift sich die entartung des begriffes bei* STALDER 1, 497: gunggelhaus, *haus wo eine liederliche wirtschaft getrieben wird, angelehnt zugleich an* gungele *liederliche weibsperson,* ummegunggeln *liederlich herumschlendern (s.* kunkeln 3), *nl.* konkelhuis.

KUNKELHOCHZEIT, *f. bair. an der Ilm gleich polterabend, s.* SCHM. 2, 56; *vgl. von der* brautkunkel *sp.* 2657.

KUNKELHOF, *m. hof einer fürstin, mit einem gewissen spotte:* sie ist ein weib .. und die möchten immer gern, dasz .. jeder Hercules die löwenhaut ablegte und ihren kunkelhof vermehrte. GÖTHE 8, 218, *Egmont 2. aufz., von der statthalterin; es ist zugleich an* kunkel *in seiner staatsrechtlichen bed. (sp.* 2657) *und an* kunkelstube *gedacht. woher hatte* GÖTHE *das wort? ob aus dem Elsasz?*

KÜNKELINSKRAUT, *n. bei* GÄRTNER *arzneib.* 3, 157, *ob kunigundenkraut?*

KUNKELLEHEN, *n. lehen das auf die weibliche linie übergehen kann (s.* kunkel 2, *d*, *β*): stamlehen, kunkellehen *u. a.* FISCHART *Garg.* 271ᵃ (*Sch.* 513); was zu bedenken in erkaufung der güter ... wann es lehen, obs manns- oder kunkellehen. HOHBERG 1, 8, *überschr. eines cap.;* als wenn man erweisen wollte, dieser männliche körper wäre blosz ein kunkel- oder weiberlehn. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 44, er *liebte das bild, s. z. b. Kamp.* 4, *anh. zum Tit.* 2, 89. *das wort erscheint übrigens weit über seinen ursprünglichen lebenskreis, d. h. den von* kunkel (*s. d.*) *hinaus, was nur durch gelehrten einfluss begreiflich ist, für* kunkel *selber nichts bezeugt; führt es doch selbst* DÄHNERT *in seinem plattd. wb. aus Pommern mit auf.*

KUNKELMAHL, *n. bair., festlichkeit am schlusse der im winter abgehaltenen kunkelstuben.* SCHM. 2, 50.

KUNKELMALER, *m. ein maler der kunkeln bunt malt (s. u.* kunkel 1, *b*); kunkelmahler, rôszschnitzler. FISCHART *grosszm.* 99 (*Schm.* 617).

KUNKELMÄREN, *pl. geschichten aus der kunkelstube:*

> daher sie auch euch (*den weibern*) zu veracht
> die kunkelmären han erdacht,
> wie solcher ein langs paternoster
> Ovidius beschreibt zum muster (*in den metamorph.*),
> die er, wie man gemainlich glaubt,
> in rockenstuben hat aufklaubt.
> FISCHART *flöhhatz* 872 *Sch.* (2, 88 *Kz.*).

KUNKELMÄRLEIN, *n. dasselbe:* meerwunder am himmel (*die sternbilder*), welche die poeten durch ihr kunkelmärlin hinauf gehebt haben. FISCHART *grossmutter* 9 (*Sch.* 558). *vgl.* kunkelstubenmärchen *und unter* kunkelpredigt.

KUNKELN, *mehrfach in bedeutung und herkunft.*

1) *zu* kunkel *spinnrocken gibt* STIELER 443 kunkelen *linum colo aptare, auch* ankunkeln 701; *es ist wirklich schweizerisch:* kunkeln, ankünkeln, *flachs an den rockenstock legen, s.* STALDER 2, 144.

2) *nordd.* kunkeln, *a) betrug spielen, ränke schmieden u. ä., nd. bei* DANNEIL 120ᵇ *u. a.:* im dunkeln ist gut kunkeln, *sprichwörtlich (wie* munkeln *sonst);*

> wer hiesz so heimlich und im dunkeln
> euch (*hexen*) jüngst allein mit Macbeth kunkeln?
> und kaufen hochverrath und mord
> für eur prophetisch zauberwort? BÜRGER 302ᵇ.

Auch rheinisch (vgl. b) in einer einzelnen gebliebenen anwendung: kunkele gehn, *in der fastnachtszeit mit einer larve abends von haus zu haus herumziehen* WEGELER *Coblenzer mundart* 29, *kleiner betrug und schabernak wird der begriffskern sein; vergl. übrigens sp.* 2657 *die* kunkeln, *spinnrocken, die man einst am Oberrhein dazu mitnahm, eine beziehung zwischen beiden bleibt möglich. Auch im nl. erscheint es:* konkelen, *heimlich planen und anstiften* HALMA 333ᵃ, *flämisch auch heimlich verthun, vertauschen u. ä., s.* SCHUERMANS 275ᵇ, *jenes auch am Mittelrhein:* kunkeln, *heimlich besprechen* KEHREIN 251. *selbst älter dän. in* bekunkle *betrügen* (RIETZ 363ᵃ), *wol nd. entlehnung. dazu* kunkelfusen.

b) besonders von heimlichem verkaufen oder vertauschen, wie es weiber hinter dem rücken der männer thun, so in Nassau KEHREIN 251, *in der Altmark* DANNEIL 120ᵇ, *im Göttingischen* SCHAMB. 116ᵇ, *und flämisch vorhin. auch ostfries. heimlich mit jemand handeln* STÜRENB. 128ᵇ (*auch schwatzen*), *auch* BÜRGERS kunkeln *enthält das mit. die mundarten sind reich gerade für solches heimliches handeln, s. unter* kaupeln, *das begriffsverhältnis von b und a ist wie bei* tauschen *und* täuschen.

c) es heisst aber auch kungeln, *so nd. bei* SCHAMBACH, *in Waldeck* CURTZE 490ᵇ, *westf. heimlich tauschen und verkaufen* WORSTE *volksüb.* 101. *Dazu vielleicht ohne den nasal* käukeln *makeln (s. sp.* 361 *mitte), anderseits mit lippenauslaut siebenb.* knupern *kleinen schacher treiben, täuscheln* SCHULLER *beitr.* 36, *vergl.* kuppeln *so sp.* 361, *luxemb.* koppelen *'kaupeln, kunkeln, heimlich vertauschen' u. ähnl.* GANGLER 250, kopplerei *kaupelei, tauscherei, puscherei ders., vgl.* koppelei *bei* S. FRANK. *Anderseits klingt an* kungeln *an nd.* klungeln (*s.* klüngel 3), klüngeln, verklüngeln *ganz in gleicher bed., s.* STRODTM. 107 (*vgl.* kunkelweib 2), *wegen des* l *s. unter* 3, *c.*

3) *noch andres* gunkeln, *baumeln.*

a) so hess. VILMAR 140, *auch elsäss.:* ein par flügel, die das pferd zu beiden seiten zugunklen und zugaunklen herab hangen hatte. PHILANDER 2, 25 (1644 *s.* 581), *die zweite form ist nur die mundartliche aussprachеform der ersten (s. u.* kaung). *schweiz.* gunggeln *schwanken u. ä., auch liederlich herumschlendern, s.* STALDER 1, 496 *fg.*

b) das stellt sich zu klunken, klunkern, glunkern *gleicher bed., das* l *scheint dort ausgefallen, beide gestaltungen, mit und ohne* l, *gehn weit hin neben einander her (s.* klanken *am ende), auch in der bed. von* klunkern 2 *entspricht schweiz.* gunggeln *von wasser u. ä. das im gefäsze sich bewegt, selbst mit* klunkern 2, *b, oft trinken, deckt sich ostfries.* kunkeln, *viel thee trinken, nl.* konkelen *viel kaffee trinken,* konkelster *kaffeeschwester,* konkelwinkel *u. ä., wo die kaffeeschwestern hausen.*

c) aber auch in der bed. 2 *steht neben* kungeln *nd.* klungeln, *und selbst bei der* kunkel *als spinnrocken stellte sich nach den ahd. formen* kl- *als der wahrscheinlich ursprüngliche anlaut heraus. so könnte doch hinter dem allen eine ältere einheit liegen.*

KUNKELPREDIGT, *f. predigt in der kunkelstube;* FISCHART *meldet aus der* spinn- oder rockenstub *u. a.:* wann sie lang von ernsthaften sachen geredet haben . . . so schreiten sie darnach per digressionem zu den märlin und kunkelpredigen. wer da die best und kläglichst sagen kan, die trinkt das gevatterkännlin aus (*zum lohn*). *pod. trostb.* 736 *Sch.; offenbar ein kunkelstubenscherz* (*ähnlich den* kinderpredigten), *worin nach der stelle unter* kunkelstube 3 *auch männer sich betheiligten, das ganze zugleich in form einer wettbewerbung* (*vgl. sp.* 2040).

KUNKELSCHENKE, *f. hochzeitsgeschenk, schwäb.* AUERBACH *Barfüssele* (1862) 124, *s. von der* brautkunkel *sp.* 2657.

KUNKELSCHNUR, *f. colifium* DIEF. 131°, *wie* kunkelband.

KUNKELSTUBE, *f. rockenstube, spinnstube, hauptsächlich alem.,* gunkelstub HENISCH 1778.

1) in einer kunkelstuben nachts sasze ein alt weib. FREY *garteng.* 81°; nun het aber der paur ein junge ledige gewachsne dochter . . die het der knecht im haus . . in die kunkelstuben gefürt (*mitgenommen*), wie dann im land zu Schwaben also ein gueter löblicher brauch ist, dardurch manichmal den jungen döchtern . . da sie noch die eselsschuch antragen (*backfische sind*), der pfiffis genommen würt (*der pips*). *Zimm. chron.* 4, 108; umb mitternacht, als die compania in der kunkelstuben verstroben. *das.;* die kunkel oder rockenstub. FISCHART *Gargantua* 20°; aus der nonnen kloster kunkelstub. *bien.* 190° *am rande. elsäss.* kunkelstubb FROMM. 4, 11 (*bair. vielmehr* kunkel, *s. d.* 3). *s. auch* karz *am ende.*

2) *natürlich auch die versammlung selber:* idoch, mit diser gleichnus nicht .. ursach zu geben, das sie sagen möchten ich spott iren mit der kunkelstuben, welche doch ain ehrliche gespilschaft ist, es seien dan gäns und ünten kain vögel. FISCHART *pod. trostb.* 737 *Sch.*

3) *dazu* kunkelstubisch *adj. bei* FISCHART: kunkelstubische gänsprediger *Garg.* 17°, *es erklärt sich aus* kunkelpredigt (*auch männer mochten also solche* kunkelpredigten *halten*) *und der stelle unter* 2. *Und zusammens., wie* wochen- *und* kunkelstubengeschnatter GÖTHE 57, 258 (*Hanswursts hochz.*), *was sich gleichfalls aus dem* gäns *und* ünten *bei* FISCHART *erklärt.*

KUNKELSTÜBENMÄRCHEN, *n. märchen aus der spinnstube* (*vgl.* kunkelmärlein): wodurch deine erzählung so schleppend und langweilig wird als ein altes kunkelstubenmärchen. WIELAND 11, 304 (*Sylv. v. Ros.* 1, 4, 2).

KUNKELSTÜHLCHEN, *n. schwäbisch:* weil sie aber so sehr klein waren (*die erdwichteln, welche die kunkelstube besuchten*), so setzten sie sich nicht etwa auf einen stuhl, sondern auf das kunkelstühlchen ganz unten zu den füszen der mädchen. E. MEIER *sagen aus Schwaben s.* 56, *der klotz oder die holzscheibe mit füszen, worein der kunkelstock gesteckt ist, in dem er fest 'sitzt'.*

KUNKELWEIB, *n.* 1) *spinnerin, weib in der kunkelstube.*

2) *anders rhein., weib die* kunkelt, *heimlich verkauft u. ähnl.* (*s.* kunkeln 2, *b*) KEUREIN *Nassau* 251, *osnabrückisch* klüngelwiw STRODTM. 107.

KUNKLETE, *s.* kunkelat.

KÜNLEIN, *n. kaninchen, s.* königlein 3, *a sp.* 1706 (*s. auch* kundel): darinn findet man wilde schwein und künlein oder cuniculos on zal. FRANK *weltb.* 211°; hasen, künlein und füchse. RIVANDER 2, 128°. *Auch mit* i *für* ü: auch hat der fuchs frid und freündschaft mit dem schlangen und kinlin oder killin. FRANK *chron.* 1531 121°. *diesz* küllin *ist aus* künlin *angeglichen* (*s.* külle *sp.* 1706), *wegen* kün- *s.* königlein 3, *b.*

KÜNLEIN, *n.? quendel.* 1) quendel, so man auch künlein nennt. HOUBERG 3, 1, 430°; künlein kraut auf der erden und schmeckt (*riecht*) als der wolgemut. *verschung eines menschen Nürnb.* 89 (1489?) 141°. *auch:* kunlen, quentel, hünerköl, serpillum. WIRSUNG *arzneib. Heidelb.* 1572 *im reg., in der von* TABERNAEM. *besorgten ausg.* 1597 künlen, kinlen, kienlen . . . serpillum, cunilago, *vgl.* DIEF. 162° künlein.

2) *ebenso* künel FRISCH 1, 556°, kunel DIEF. 530°; *schon mhd. oder älter* künde *serpillum* HAUPT 9, 398, *und daraus* (*eig. aus* kunl) *erklärt sich* kundel *serpillum* DIEF. *n. gl.* 337°, *s. dazu* kundelkraut, *auch* gundel.

3) *das alles steht aber dem ursprung näher als* quendel, *d. h. dem lat.* cunila, cunēla, conila, *woraus ahd.* conala GRAFF 4, 679, *vgl. mhd. wb.* 1, 894°, *es musz auch ahd.* chunila *gegeben haben. daneben schon ahd.* quenula (*wegen des* qu- *s. unter* kütte, quitte), *und daraus, mit herausdrückung des* u, *mhd.* kenle *serpillum* MONES *anz.* 8, 401°.

KÜNLICH, *s.* konlich.

KÜNNE, KUNNE, *n. und f., geschlecht, ein altes edles wort.*

1) *Formen, ursprung, dauer.*

a) ahd. chunni, *mhd.* künne *n., beide mit reichem zubehör und sonst in reicher entwickelung, wie auch alts.* kunni *n., ags.* cynn, cyn, cinn, *altn.* kynni, *altfries.* ken, kin, kon. *goth. mit einfachem stammauslaute* kuni, *gen.* kunjis, *wie auch ahd. noch einmal* khuni *in Keros gloss., vergl. alts.* kuniburd (cunniburd *Cott.*) *Hel.* 2656, *und altn.* kyn *neben* kynni. *urverwandt lat.* genus *und seine sippe, s. unter* kind *und* können.

b) nebenform konne, *mittelrh.* (*wie mnl.* conne, *s. e*): ginge auch einem hern ein eigener ab, so mag er einen andern usz demselben konne oder geslechte kiesen. *weisth.* 3, 886. *Erwähnenswert ist gleichbedeutend mhd.* diu künde, *zugleich als nachtrag zu sp.* 2024 (*zum fem. vgl. e*):

ob dâ Sigûn genüzze der angebornen künde (: sünde).
jüng. Tit. 5197, 1,

wie afterkünde, *nachkommenschaft, gleichsam nachgeschlecht Lohengrin* 2676. 3155; *das beruht auf einer berührung und mischung von* kund *und* künne, *die weit in die vorzeit reicht, s. unter* kundschaft *sp.* 2636, *vgl.* DIEFENB. *goth. wb.* 2, 463 *fg.*

c) wenn im hd. das wort fast nur noch auf der scheide des nhd. einzeln erscheint (*doch s. auch* AYREN 2, *d*), *hat es sich im nd. dagegen bis heute oder vor kurzem erhalten,* DÄHNERT 266 *gibt aus Pommern* se hett nig kind edder künne, *'weder kinder noch anverwandten', de kümt mit kind un künne, 'mit der ganzen familie', vgl.* FRISCH 1, 557° kind und künne mitbringen *als pomm., der stabreim hat es bewahrt, wie ähnlich hd.* kind und kegel. *auch nl.* kunne *ist noch nicht erloschen, s.* 2, *f.*

d) im nord. ist es wolerhalten, besonders in mundarten, schwed. kynne *n. art, natur, charakter* (*vgl.* RIETZ 376°), *norw.* kynde *n., dän. dial.* kynd; *daneben dän.* kjön *geschlecht, schwed.* kön *n., altschw.* kyn. *schwed. selbst ganz alterthümlich genitivisch* okynnes *fä, vieh das unarten an sich hat, wie ahd.* unchunnes *spurius* GRAFF 4, 440 (*vergl.* HAUPT *zu Er.* 9347), *altn.* ókynnes menn *vitiosi homines* EGILSSON 619°. *Auch engl.* kin *geschlecht, verwandtschaft, art, und* kind *gattung, geschlecht, art; in der letztern form, wie in den nord. formen mit* d, *wirkt die berührung mit dem verschwisterten stamme, wie mhd. unter b, s. sp.* 2636, *vgl.* STRATMANN 129. 130.

e) übrigens erscheint es auch als fem. (*vergl. schon* FRISCH 1, 556°): nim vische, welcher künne sie sin. *buch v. guter speise* § 17; alre kunne argelist. HÖFERS *urkunden s.* 323, *nrh. v. j.* 1337; dae en sall egheen man up buwen egeinre kunne bu. *weisth.* 4, 800, *nrh. v. j.* 1393, *keiner art bau. so ist auch in* wurze (*gen.*) manige kunne *Alex.* 5024 *W.,* freuden maniger künne *Lanz.* 2350, *Eneit* 263, 26, *Ebernant, Parz.* 760, 13, *mnl.* menigher conne *gramm.* 3, 76 *vielmehr fem. anzunehmen als pl., wie noch nl.* kunne *fem. ist* (*s.* 2, *f*). *es begreift sich übrigens schon aus dem verwachsen mit* künde *unter b.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) abkunft, geschlecht u. ä.: kunne oder keyme oder geslechte oder same, *germen. voc. th.* 1482 r 6° (*die wörter dienen dem lat. zur umschreibung, nicht einander*); *genus,* künne. DIEF. 260° *aus einem md., rhein. voc. des* 15. *jh.,* künne *n. gl.* 191° *aus einem oberd. um* 1400; *progenies,* kunne DIEF. 463°, *rhein.*

b) verwandtschaft, sippe: consanguinitas, kunne, kun. DIEF. 143° *aus rheinischen und einem nd. voc.; vgl. die stelle aus dem* 15. 16. *jh. u.* 1, *b, wo doch schon* geslechte *sichernd zugesetzt wird.*

c) auch der einzelne wurde selbst als künne *bezeichnet, weil und indem er deutlich als vertreter der ganzen sippe gedacht wurde* (*ebenso* geschlecht, *mhd.* geslehte, *s. wb.* 2², 391°); *s. b. in dem streitliede des ritters und des bauern:*

der ritter sprach: ich pins (*bin*) geporn
von art ain edel chunne. UHLAND *volksl.* 337,

wie mhd. z. b. in der Gudrun daz Hagenen künne 1270, 1 *u. ö. von der Gudrun selber, also enkelin,* witewe oder künne 1172, 4, *verwandter überhaupt, angehöriger der sippe, wie auch* 205 3 *u. ö., und zwar auch da als neutr., z. b.* er was ir næhstez künne 1541, 4. *ebenso altn. z. b.* Eiriks kyn, *Eriki proles, filius* EGILSSON 488°, *und noch engl.* a kin *ein verwandter, eine verwandte.*

d) ich weisz nicht, ob davon etwa ein nachklang ist folgendes nürnb. künne, *tochter, freilich als fem. und in schwacher form:*

den maiden ich gar weng nachfrag,
auch auf der welt kein andre mag,
als unsers kirchners lange künnen.
AYREN *fastn.* 98° (2831, 30),

denn ein name, etwa gleich bair. Kunel *Kunigunde* (SCHM. 2, 307) *kann es nicht sein, da es nicht wie die namen sonst mit groszem*

anfangsbuchstaben gedruckt ist; freilich findet sich doch auch haltfest 2842, 7 *neben* Haltfest 2844 *und sonst, und ein nd. voc. des 15. jahrh. gibt wirklich 'cunnegundis,* cunne, vrouwen name' Dief. *nov. gl.* 124ᵃ. *vergl. doch nl.* twee jonge kunnen, *junge leute* (Weiland *aus Vool*), *wol bursch und mädchen.*

e) auch art überhaupt, species: natürlich kunne ... *species. voc.* 1482 xiij ᵃ, *und zwar von wesen und dingen aller art, z. b. niederrh. im 15. jh.:* as man si an sach, so sach man waile. wat kunne ampts si hatten. *der seele trost* 169ᵃ, Fromm. 2, 443ᵃ, *was für eine art von geschäft, handwerk;* kunne *müszte genau auch gen. sein, quid generis* (*wie* waz künnes sie sint Eckh. 572, 8), *falls es nicht auch fem. ist* (*s.* 1, *e*). *Ebenso mhd., ahd. allgemein, vgl. gramm.* 3, 76, *und wieder auch vom einzelnen als vertreter der ganzen art, z. b. 'curus, wintchunni'* Graff 4, 441, *irgend ein wind, eine windart, wie wir sagen, engl. noch* a kind of wind. *mhd. auch so:*

ze lang, ze tik, ze tünne
noch keine krumbe künne
hatten die hâr der ougenbrâ. Walther v. Rheinau 25, 59,

'nichts krummes', nichts von krummer art, wo das wort gleichsam den versuch macht das allgemeine begrifflich zu bezeichnen, d. h. den weg betritt auf dem heit, *eig. gleichfalls art, geschlecht, zu dieser verwendung kam* (*s.* keit); *vgl.* wibes künne *gleich* wîp, küneges künne *gleich* künec, *jenes ähnlich wie* wibes name (*nhd.* weibsen) *gleich* wîp, *auch* mansgeslechte *gleich* mann Haupt 8, 469. *selbst* niekein künne *gleich 'gar nichts' myst.* 255, 9, nindert ein kunne, *ganz und gar nicht* Heinr. *Trist.* 5390.

f) auch geschlecht im engsten sinne: kunne oder geslechte, *sexus. voc.* 1482 r 7ᵇ, *auch in andern vocc. des 15. jh., hd. und nd.* kunne, menschlich kunne *sexus, nd. auch* kun, *rheinisch* konne (*z. b. in dem Ettwiller voc. von* 1477), *auch* kon, *s.* Dief. 532ᵃ, *und* künn *nov. gl.* 337ᵇ. *auch oberrh. noch bei* Keisersberg, *und zwar als deutliches fem.:* das stuck getar auch widerfaren personen die einer künn sind. darumb sollend sich jung töchter nit allein hieten vor knaben, sunder auch vor jungen töchtren. *der hellisch löw* d 6ᵃ § 40 (*im irrigen schaf* (*Strassb. bei Schürer* 4ᵃ). *aus der rechtssprache bringt* Friscu 1, 557ᵃ *bei* lehen beider kunne, mannes- oder frauen-künne. *so noch nl.,* de vrouwelijke kunne, *le sexe féminin* Halma 354ᵃ, de zwakke kunne Weiland. *auch schwed.* kön *n., dän.* kjön, *dazu z. b.* kjönsdele *genitalia, geschlechtstheile. Das hängt nicht etwa unmittelbar mit dem stamme im sinne des zeugens zusammen, es ist wie* geschlecht *aus der allgemeineren bedeutung ins einzelne gezogen.*

g) geschlechtsglied, geschlechtstheil, wieder auch als fem., z. b. nd.: dar du segest (*sahest*) de groten schare der dodon ... ere menlike kunne naket unde blot. Neocorus *chron.* 1, 507. *mhd.* 'künne *f. cunnus' fundgr.* 1, 330, *aber auch n.:* er greif ir an daz küene Neidh. 90, 13 (*die hss. aber* kinne). *Was es mit der von* Lexer *immer noch zweifellos fortgeführten entlehnung aus* cunnus *auf sich hat, ergibt sich aus dem vorhergehenden, bes. aus* Neocorus, *es ist nichts als 'geschlecht' für das zeichen des geschlechts. s. übrigens auch* kunder, kunderlein *in gleicher bedeutung unter* kunter.

KUNNEN, KÜNNEN, 1) *gleich* können, *s. d.*

2) *verschieden davon, doch nicht im stamme, gleich erforschen, noch im 16. jh. in* erkunnen, erkünnen, *s. sp.* 1724 *mitte, kurz vorher auch noch* kunnen *selber, s. unter* kunner 1, *vgl. auch* kunnigen *sp.* 2630.

3) *noch anders:* kunnen *vel* zu wissen thuen, *nunciare, annunciare, insinuare. voc. inc. teut.* o 1ᵃ. *s. dazu unter* künden 3, *c* verkunnen *verkünden,* erkunnen *demonstrare.*

KUNNER, *m. subst. zu* kunnen 2, *erforscher.*

1) *so in einem hess. weisthum v.* 1467, *vom geschwornen wein- und bierkieser:* auch sal dit gerichte (*d. h. die gemeinde*) haben zwene kunner, die dann sallen kunnen unde setzen (*den preis bestimmen*) den trangh nach gliche (*nach recht und billigkeit*). nu möchten dieselben kunner itzunt her treden und möchten fragen also, was rechtes (*gebühren*) sie daron hetten, wan sie eime solden kunnen sinen drangh ader setzen? *weisth.* 3, 355. *Ebenda nachher aber auch* kunnigen (*was in dieser bed. sp.* 2630 *nachzutragen*)*:* were auch . . einer, de . . wolde sinen drangh schenken ongekunneghet, *und s.* 377 seinen trank konden und kiesen lassen, und sal der trank und das vasz vor der konde von den kondern besichtiget werden, *gleichfalls hessisch v. j.* 1506, *also* kunnen *mit* kunden *sich mischend, wie die mundart dort* -nd- *zu* -nn- *macht, doch ist nach* 2 *echtes* kunnen, kunner *nicht zu bezweifeln. übrigens beleyt diesz* konden Stielers kunden (3, *b*), konde *erkundung stimmt in der hauptsache zu dem rechtlichen* kunde 3, *c sp.* 2624, konder *belegt ein* kunder *m., erkunder, früher auch* kündiger, *worin wieder* kündigen *mit dem* kunnigen *vorhin verflieszt.*

2) *so erklärt sich auch folg.* 'kuner' (n *geschr. für* nn, *wie oft*) *als kellergerät, nürnbergisch 15. jh., bei* Folz *von allem hausrat:*

nun nempt des kellerzeuges acht,
faszporer kuner zapfen hannen *u. s. w.*
Kellers *fastn.* 1218, *Göz u. Sachs* 4, 156;

es wird das wichtigste gerät sein, das der weinkieser brauchte, der heber, saugheber, mit dem ein fasz probiert wird ohne dasz mans anzapft (die nachher genannten hebrigel, weinror *müszten verschieden sein), das gerät wie in* kocher, heber *u. s. w. als mann behandelt, wol eben nach seinem gebraucher benannt. s. in gleicher doppelbedeutung* koster.

KUNNIG, KÜNNIG, *s.* könnig, *wo aus* Keisersberg künnig, *in* Melbers *voc. varil.* k 7ᵃ *gnarus* ein kunnender *vel* kunniger, gelerter (Dief. 266ᵃ). *dazu ist aber ahd.* chunnig *doctus, sciens* Graff 4, 413 (chunna *scientia* 412) *zu stellen.*

KÜNRÜCKEN, KÜNWAMME, *s. sp.* 1706 *mille.*

KÜNSCH, *s.* keusch.

KÜNSCHAFT, *f. ehe, s.* konschaft 2, *b.*

KÜNSCHROT, *s.* kienschrot.

KUNST, *f. scientia, ars, artificium, machina.*

I. *Form, nebenformen.*

a) ahd. chunst, *gen.* chunsti, *mhd.* kunst, *gen.* künste, *während im nhd. von der urspr. i-declination nur der pl. den umlaut behalten hat (der aber im 16. jahrh. auch noch oft fehlt, s. sp.* 2669 *fg.). auch alts.* cunst, *altfries.* konst, *aber ags. nicht entwickelt, goth. nicht bezeugt, vielleicht auch noch nicht entwickelt. nd. und nl.* kunst (*früher auch* konst), *auch dän.* kunst (*und* konst), *schwed.* konst, *norw.* kunst *f. und m.* Aasen ² 396ᵇ, *die nord. wörter unverkennbar unter deutschem einflusse.*

b) abweichend aber in der bildung altn.: altnorw. kunnasta *f.* Möbius 243, Fritzner 372ᵃ, *isl.* kunnusta Biörn 1, 482ᵇ, *altschwed.* kunnist Rydqvist 2, 95, *auch* konnist Rietz 365ᵃ (*später* konst *das.*). *das ist wie* þionasta *dienst,* orrusta, orrasta *kampf* (*vergl.* J. Grimm *unter* ernst). *unser* chunst *dagegen ist gebildet wie ahd.* prunst, *goth.* brunsts, *wie ahd.* unst *gunst, goth.* ansts (*noch mhd. auch* ganst), *nicht wie ahd.* dionust, ernust, *d. h. -st unmittelbar an den stamm von* chunnan *geschoben trotz des doppelten stammauslautes; s.* Grimm *gramm.* 3, 519, *der es mit ahd.* chonsta *gleich* chonda (*s. unter* können I, 1, *c*) *zusammenstellte. dennoch scheint auch das altn. wort auf deutschem einflusse zu beruhen (so auch* Vigfusson 359ᵃ), *nach nord. art umgemodelt, da aus* kunst *hätte* kûst *werden müssen, das sich von seinem vorbilde zu sehr entfernt hätte. vergl. neunord., auch isl.* gunst *entlehnt neben altn.* âst, *d. i. eig.* anst. *s. auch unter* künstlich, kunstig.

c) im 15. 16. jh. zeigt sich hd. ein gen. kunstes:

sie trägt ein chrentlich gewand,
gar adelich gesticket
mit ihr zarten kunstes hand.
meisterges., wunderh. 3, 148;

vers, daz sint walzer oder kerer (*von* vertere), wan man mûsz die rede hin und her keren und walzen ee man si nach kunstes masze gemesz. Mones *anz.* 8, 498ᵇ (*vgl.* kunstmäszig);

er blickt sie an durch kunstes glas,
er wist (*erkannte*) wie sie genaturet was.
Ambr. lied. 220, 88, Körners *hist. volksl.* 204.

dazu ein neutr. kunst, *das im folg. erscheint:*

du verstest wol gar schon mein kunst gar.
lauf hin zu dem pauren,
dasz er sich kein gelt lasz tauren
und zu mir kum, ich hab (*conj.*) ein kunst,
das von im treib den posen dunst. *fastn. sp.* 59, 20.

die bildungen mit -st *zeigen alle drei geschlechter (s. gramm.* 3, 520), *auch von* gunst *erscheint ein solcher gen.: favorosus,* vul günstes. Dief. *nov. gl.* 169ᵃ, *ahd.* unst *war m., wie* gunst *alem. noch im 16. jahrh.:* ein solchen gunst, meines gunstes Wickram *rollw.* 74, 24. 75, 12. *schwankt doch noch jetzt s. b.* verdienst *zwischen m. und n., wie mhd.* dienest. *danach ist sp.* 1932 *unten zu berichtigen. vergl. auch das norw.* kunst *m. unter a.*

d) bemerkenswert auch kûst, *und zwar alem. (vgl.* Weinhold *alem. gramm.* 52. 168):

keiser, kung, herzoge und grafen . . .
ratherr, richter und advocad . . .
stalknecht, jungfrowen in der kuchen (*in herrenküchen*)
könuent sich diser kust wol bruchen *u. s. w. fastn. sp.* 821, 10,

der kunst, vor allem geld zu machen durch schelmerei (*vgl.* kust *für* kumst *das.* 824, 25, amas *für* ammans 825, 38, keis *für* keins 833, 16). *noch jetzt in Glarus, Schaffhausen* kûst, *im Aargau* koust *für* kunst STALDER 2, 144, *in Appenzell* chôst TOBLER 117*. *Derselbe vorgang zeigt sich auf nd. boden, alts.* custi *acc. pl. Hel.* 71, 18 *im cod. Mon. für* cunsti *der andern hs.; aber auch schon ahd. auf alem. gebiete* (*wie* âst *neben* anst *hymn.* 10, 1, 3. 20, 6, 2 *hs.*), *erkannt von* TOBLER *a. a. o.*: mine chúste, *nostrae artes. Boeth.* (21), *von* GRAFF 4, 514 *mit* chust *von* chiosan *vermischt; auch* '*scientia* chusti' (*dat.*) *das. gehört gewiss hierher, und* unchustig *rudis* 516, *vgl.* 414. *auch ein mhd. beleg bei* SCHERZ 850, *alem.*: swelch siech niht essen und miden wil das in sin arzat heizet, der mac von des arzates kust niht genesen, *es wird sich mehr finden, zu vermischung mit* kust *von* kiesen *bot sich anlass in dessen bedeutung. ebenso* vernuft *für* vernunft *u. ä., s. sp.* 2647 *unten.*

c) im plur. erscheint auch schwache form. so in einem meisterliede des 15. jahrh. von den sieben künsten der siben kunsten bach, der kunsten berk *Germ.* 3, 315, *doch nur im gen., daneben* die siben kunst 314. 315 (*im sing.* ob aller kinst, *d. i.* künste), *s. unter* kind I, *g. noch im 16. jh., selbst im 17., und nicht bloss im gen.* (*vergl.* kraft I, 3, *a*), *auch nicht bloss oberd.*: verstand der notigen sprachen und nutzlichen kunsten. MELANCHTHON *anrichtung der lat. schul, Bonn* 1543, b 2*, grosze ingenia, die die kunsten erhalten sollen. b 2*; das gott mehr kunsten geben hat. b 2* *u. ö.* (*umlaut nur ohne bezeichnung?*); Plato, der schrein aller künsten. REUCHLIN *augenspiegel* 6*; Vitruvius gedenket etlicher mülen, wasserkünsten .. MATHESIUS *Sar.* 146*; die freien künsten fortzupflanzen. SCHUPPIUS 500; alle scientiæ und künsten. 727; lernen die buben die logic und rhetoric gar zu geschwind, diese künsten *u. s. w.* 729; Albrecht Dürer, als der auch der mathematischen künsten aus dem grunde kündig. SCHOTTEL 1105. *noch in* ALERS *dict. Cöln* 1727 freie künsten, liebhaber der künsten *und immer* 1254*. *s. auch* künstenleich, künstenreich *unter* künstlich, kunstreich, *und* künstner.

f) ohne weitern wert ist ein sing. kunste, *alem. 16. jh., wol nur als reimwort, aus dem pl.* kunsten *leicht begreiflich:*

kumb, heiliger geist, o gottes salb,
erföll die herzen allenthalb
mit diner liebe brunste.
von dir allein můsz sin geleert,
der sich durch hůsz zů gott bekeert,
gib uns disz himmels kunste.
AMBR. BLAARER (BLAURER) *ein gsang uf den pfingstag.*

g) endlich gleichfalls alem. im 15. 16. jh. konst, *wie ebenda* konft, kommer *u. a.*: gute könst, künsten, künstlich FISCHART, *klost.* 10, 972; *auch mrh.*: astrologia, ein konst von dem lauf der sterne. DIEF. 56*, *ars, artificium* konst 51*. 51*, *wie* konstig, konstener *das., letzteres auch mrh., also gewiss auch* konst, *wie nl.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kunst *ist als subst. verb. zu* können *jetzt dem sprachbewusztsein nicht mehr gegenwärtig, war es aber noch tief in die nhd. zeit herein, wie folg. ungefähr erkennen lässt.*

a) kunst *wurde gern mit* können *gebunden:*

ich acht nit, das man vil kunst künn ...
wer wis ist, der kan kunst genůg.
BRANT *narr.* 92, 35. 38;

die kunst kein gröszern feind pflegt zu han
dann denselbigen der sie nicht kann.
HOFFMANN *spenden* 1, 3 *aus Buchler;*

auf erden kan niemand die kunst,
dasz er stets bleib in herrongunst.
ADELE *gerichtsh.* 1, 466;

vielleicht kanst du sie gar zum hungerleiden angewöhnen, wie ich meinen esel, der kunte die kunst, doch da er sie am besten inne hatte, da starb er. WEISE *erzn.* 226; eine kunst können, *callere artem* STIELER 1010.

b) fügungen von können *giengen auf* kunst *über:*

er hete männliche kraft
und ganze kunst ze strite. *Wigal.* 193, 34,

entsprechend der wendung ze strîte kunnen *u. ä., s. sp.* 1727; *gewiss auch noch im 15. 16. jh., wie* können zu, *s. sp.* 1728 (*δ*). *mit* auf, *im 16. jahrh.*: gewiss es ist kein kunst auf flaschen tragen. *Garg.* 87* (*s. unter* klingeln 2, *a*), *vgl.* können auf .. *sp.* 1727 *und* 'künstler (*s. d.*) uf der trukery' PLATTER 93.

c) wie griechisch können, *so denn auch* griechische kunst *u. ä.*: weder kaiser noch churfürst hat von myner hebraischen kunst nichts gewiszt. REUCHLIN *augensp.* 35*, *dasz ich 'hebräisch kann'.*

2) *Es bezeichnete, wie* kunnen, *zuerst ein wissen* (*noch jetzt in den sog. sylvanischen gemeinden am Monte Rosa* chunst *sinn, verstand* SCHOTT 279).

a) ursprünglich selbst auf ein einzelnes wissen oder können bezogen, so mhd. (*man vergl.* können II, 1, *a*):

dar an ein kunst mich verbirt (*fehlt mir*):
ine weiz niht welher hinne ist wirt. *Parz.* 148, 7,

wo doch für weiz *schon mhd. und wol ahd. nicht mehr* chan *zu sagen war, wol aber gothisch* kann; nâch miner kunst, *so viel ich weisz oder erkenne:*

daz die liebe an ir wesen
niht anders ist nâch miner kunst
dan haben gên liebe friuntlich gunst. *Hätzl.* 266*, 201.

Auch nhd. noch im 16. jh. in folg. weise: haben irer blindheit kein kunst und wissen. S. FRANK .... 2, 90, *es ist da durch* wissen *gestützt, zugleich angelehnt an die formel* kunnen und wissen (*sp.* 1726), *allerdings auch im begriffe schon höher steigend. s. auch* PAULI *unter* künstlich 1, *d.*

b) nhd. meist bezogen auf einen höheren inhalt, unserm kenntnis *oder* erkenntnis *entsprechend* (*wie* kennen *da für das urspr.* künnen *eingetreten ist*).

α) z. b.: baum der kunst des guten und des bösen. REUCHLIN *augensp.* 8*; gottes kunst ist von nöten. S. FRANK .... 2, 88; sonst stůnd unser glaub und gottes kunst erber. 90, *gemeint ist offenbar* unser gotteskunst, *vgl.* theologia, gotliche kunst DIEF. 578*, die gůter des gemůts, als götlich kunst, weisheit, demůt FRANK *spr.* 1, 132*, *s. dazu u. c, β und ε a. e.*

β) hohe kunst (*vgl. u.* 4, *a sp.* 2631): aber wo man irer hohen kunst nach solte klügeln, so were auch kein teufel worden, wo gott nicht gute engel geschaffen hette. LUTHER 6, 315*, *ironisch, wie folg.*: das ist die hohe newe kunst gottes, aus der himlischen stimme, die wir zu Wittemberg .. nicht verstehen und wissen können (*die* kunst *nämlich*). 3, 49*, *von Carlstad und seinen anhängern;* dis ist itzt auch noch die höheste kunst (*der gegner*) ... das allein gott musz sünder sein. 6, 315*. *von selbsterkenntnis, mhd.*: wan wer sich selber eigentlich wol erkennet in der wârheit, das ist über alle kunst, wan es ist die höchste kunst. *deutsche theol. cap.* 9, *vgl.* sich selbs kennen die grösst kunst FRANK *spr.* 2, 99*, *und*

niht mêr kunst ich wünschen wolt,
wenne ich mich niur selben kant.
TEICHNER 43 *Kar., anm.* 101.

das stimmt zu hôher meister, hôchmeister, hochlerer, *noch heute* hohe schule, hochschule. *daneben übrigens* tiefe kunst, *noch bei* WECKHERLIN *unten sp.* 2672.

γ) auch inwendige kunst *bei einem mystiker, im gegensatze zur* weltlichen wissenschaft, *mhd.*: das si me noch kunst stellent domitte si ere erwerbent, denne si stellent noch der indewendigen kunst, domitte si den heiligen geist möhtent erwerben. MERSWIN *neun felsen* 31.

c) besonders eben von weltlicher kunst, *lateinisch gelehrtem wissen* (*man vergl. dazu* können II, 1, *b*), *wie es z. b. in folg. äuszerung* LUTHERS *deutlich ist:* und kere dich nichts dran, das itzt der gemeine geizwanst (*der 'militarismus'*) die kunst so hoch veracht, und sprechen 'ha, wenn mein son deudsch schreiben, lesen und rechen kan, so kan er gnug, ich wil in zum kaufman thun'. 5, 184*, kan er gnug, *hat er 'kunst' genug; er nennt es auch* 'schrift und kunst' 173*.

α) das hiesz im gegensatz zur vorigen vernünftig kunst:

wes nützs und schadens warten wir (*rücksicht auf lohn und strafe*),
mag zaymen (*zäumen*) unser flaischlich gir.
doch das nit sei dj entlich sach (*letzte ursache, causa finalis*),
dj uns dem schöpfer dienen mach.
wann (*sondern*) entlich durch vernünftig kunst
dem schöpfer dien ausz lieb und gunst. SCHWARZENBERG 155*,

auf grund wissenschaftlicher erkenntnis würden wir etwa sagen, aus selbstloser einsicht; die benennung erklärt sich aus folg.: di anderen (tugende) sint genant menschliche tugende .. und dise sint ouch drierleie. di einen di gehôren zů der vornunft, daz ist wisheit, kunst und klůgheit .. diz heizen vornunftige tugende. HERM. V. FRITSLAR, *myst.* 1, 181 (*nachher wird* kunst *auch unter den* siben gâben des heiligen geistes *aufgezählt, s. dazu* 4, 1114, *und zwar gehörend* zů urteilne 181, 33). *Ähnlich gemeint ist* natürliche kunst, *wie* natürliche meister *von weltlichen gelehrten, schon bei mystikern:* philosophia .... menschlich erkantnys weltlicher naturlicher kunst, wisheit, lieb der naturlichen kunst. MELBER r 8*; phisonomia .. ein naturlich kunst der uszerlichen zeichen im leib *etc. das.*; naturlich kunst, *mathesis, philosophia naturalis, phisica. voc.*

1482 xiij°, *schon im 14. jh.* philosophia naturalis, natürlich kunst. MONES *anz.* 4, 233 (*14. jh.*), larte (*lernte*) di natuerlichen künste philosophiam *altd. bl.* 1, 144, *also* kunst *zugleich kurzweg für philosophie, wie bei* MELBER r 8° philosophus .. liebhaber der weisheit vel der kunst, *vergl. dazu* kunsthold. *auch im pl.:* er .. beruft sich nicht auf den heiligen geist .. sondern gründet seine weissagung in des himels lauft und natürliche künste der gestirne. LUTHER 3, 406°, *erkenntnisse. auch* heidenische kunst, *vom heil. Hieronymus erzählt* HERM. V. FRITSLAR: her las gerne di heidenischen kunste. *myst.* 1, 210, *studierte die antiken wissenschaften. Aber auch den teuflischen künsten gegenüber heiszen die menschlichen* natürliche: unterstehet sich doch auch der teufel ein messer und marscheider zu sein, damit er gott und seinen rechtschaffnen und natürlichen künsten ihren rhum neme. MATHESIUS *Sar.* 144°, *vergl. von zauberkünsten* 3, *d*, *γ fg.*

β) von den einzelnen fächern der wissenschaft; z. b. in dem von WACKERNAGEL *herausg. alem. vocab. optimus aus dem 14. jh. s.* 37°, *nachdem* sciencia, doctrina, disciplina *mit* kunst *erklärt sind, werden unterschieden* theorica, (*d. i.*) contemplativa, speculativa, *auf deutsch* schuollichi kunst (*l.* schoulichi, schouweliche), *und* pratica, wurkendi kunst, *dann werden aufgezählt* theologya, (*d. i.*) sciencia divina, gotlichi kunst (*vgl. unter b*), metaphisica ubernaturliche kunst, mathematica messendi kunst *u. s. w. im voc. inc. teut.* o 1° kunst der siten, philosophia moralis .. kunst der tugent, kunst der stern, astrologia, astronomia, *im voc. theut.* 1482 kunst der liebe der weisheit, philosophia r 7°, kunst der warheit, logica r 6°, kunst von der masze des erdrichs, geometria *das. bei* MELBER *z. b.* mathematica, ein kunst on materig o 7°.

γ) gern im plur., wie jetzt die wissenschaften: *philologus,* ein lieber der übung in künsten. DASYPOD. 181°;

> inn Griecher und Lateiner sprach
> sen sj (*die heiden*) vil künsten gangen nach.
> SCHWARZENBERG *teütsch Cicero* 157°;
>
> die hailig schrift hat billich lob,
> sy schwebet allen künsten ob.
> wann ander künst gebrechlich sind,
> durch diso werd wir gottes kind. 123°;

Plato, der schrein aller künsten. REUCHLIN *augensp.* 6° (*der alle wissenschaften in sich trug*); grosze ingenia, die die kunsten erhalten sollen. MELANCHTHON *anrichtung der lat. schul.* b 2°; wie man in aller welt schulen und lection (*pl.*) laszt zurgehn und niemand ist, der sich die kunste zurhalten annehme. LUTHER *br.* 2, 529; die künst hangend all an einanderen .. *continentur inter se artes* (*Cic. Arch.* 1). MAALER 255°.

δ) es hiesz auch gute künste, *nach dem lat.* (*s. auch unter* 4, *c*): güte künst, *bonae artes.* MAALER 255°; wie hab ich itzt so gar ein edle zeit erlebt, so viel offenbarung guter künste, fürnehmlich der reinen lehre des lieben evangelii. LUTHER *tischr.* 2, 145; Terpsichore, eine von den neun göttinnen der guten künste. OPITZ 1, 148;

> kan ich nur in büchern klauben
> und da gute künste rauben. MORNOF *ged.* 444.

ε) oder freie künste STIELER 1010, *nach* artes liberales (*vgl.* 4, 97): freie künst, *so man allein die freigebornen leert, artes ingenuae* MAALER 142°, *artes liberales .. honestae* SCHÖNSL. h 5°; in freien künsten erfaren, *gelert. ders.;* MAALERS *erklärung zeigt die gelehrte auffrischung des altröm. lebens, nicht lange vorher noch erklärte man vielmehr, z. b.* MELBER o 3° liberalis ars, quae requirit liberum animum, frys gemut, non occupatum aliis. *beide erklärungen, die äuszerliche und innerliche verbunden:* siben sint der fryen kunste, und heiszin darumme fry, daz si di fryen forsten und herrn zuerst gelernit han .. und den menschen an lybe und an sele frien. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 273, *geschr. um* 1100 (*vgl. von den* eigenen künsten 3, *e*, *γ*). *auch sonst im 13. jahrh. und früher: artes liberales,* fri künste *u. d. in vocc. bei* DIEF. 51°;

> hör, es begab sich zu den tagen,
> das von Fryburg min lieben herren
> ir kind gern hetten thun leren (*lernen lassen*)
> die fryen kunst (*pl.*), tütsch (und?) latin *u. s. w.*
> LENZ *Schwabenkr.* 86°;

Jon. ROTHE *im ritterspiegel* 2028 *ff. zählt* di siben fri künste *auf* (*das trivium und quadrivium*) *nebst den* siben tugenden *oder* fromikeit *und den* siben behendikeit (*vgl.* 3, *c*; *α*), *während sie im 12. jh. bei* DIEMER 346, 27. 347, 8 *und länger noch die* siben liste frie *heiszen. Entgegengestellt der* heiligen göttlichen kunst (*s. b*): doctor .. Eckardus, der in den siben freien künsten und in der heiligen göttlichen kunst ein parisischer licentiat was. WACKERNAGEL *lit.* 334, *aus dem 15. jh.;* meister der sieben freien künsten. ZINKGREF (1653) 1, 243. *s. auch unter* 4, *c von den künsten im heutigen sinne. in scherzhaftem gegensatze* meister der siben faulen künst FISCHART *groszm.* 88 (*Sch.* 616).

d) im begriffe zeigt es dieselbe zweiseitigkeit wie wissenschaft.

α) einmal als etwas, das wie eine welt oder eine kraft für sich zu bestehen scheint, unabhängig vom menschen, die 'wissenschaft an sich' (in büchern): phisica, kunst die da lert eigentschaft (*das wesen*) der natur. MELBER r 8°; darumb auch die lerer sagen, die theologei sei mer ein erfarung und empfindnus, dann ein kunst. FRANK *parad.* 142°, *doch in β überschwankend;*

> dj selbig kunst (*die astronomie*) uns nützlich lert,
> darümb dj billich würt geert. SCHWARZENBERG 120°;
>
> wie wol umb sunst jetzt alle kunst
> an tag wird frei gegeben (*durch den buchdruck*),
> kein wundern soll, ob er gleich wol
> glert leut siht elend leben. WALDIS *Esop* 2, 388 *Kz.;*

kunst gehet nach brodt. NEANDER *sprichw.* 20, *sunt musae mulae* ALER 1255°;

> die grösten künstler leiden not,
> man sagt: die kunst die geht nach brot. AYRER 243, 34,

es ist vom lernen und studieren die rede, vorher:

> so thet ich auch all kunst meiden.
> dann sie darf (*bedarf*) gar vil nachgdenken
> und musz (musz's, *musz sie*) einer halb hin schenken;

vergl. jejuna ars, kunst die kein brot gewinnt SCHÖNSL. h 4°, brotlose kunst ALER 1254°, *vgl.* brotkunst, *alles zugleich zu* 3. *Im folg. entspricht es mehr dem heutigen* theorie, methode (*wie lat.* ars, artificium, *griech. τέχνη*): *ad artem et praecepta revocare,* auf die kunst weisen. MAALER 257°, SCHÖNSL., *auch* in ein kunst und regel bringen MAALER 257°; *vgl.* kunstlehre. nach der kunst, *ex arte* ALER 1254, *jetzt lieber* kunstgerecht:

> ein wolbeschwatzter arzt war zu Florenz bekannt,
> der manchen nach der kunst in jene welt gesandt.
> DROLLINGER 167;
>
> die sprache nach der kunst zu zäumen
> übt (*beschäftigt, müht*) viele dichter lebenslang.
> HAGEDORN 3, 53.

Zugleich zu 4 gehörig die musen als künste: klagred der neun muse oder künst über ganz Teutschland. H. SACHS 1, 389°, *vgl. bei* DIEF. 372° musa, gotin der kunst (*vgl.* kunstgöttin), *aber auch kurzweg* kunst *für* musa *ebenda.*

β) daneben als wissenschaft, sofern sie dem menschen beiwohnt, gelehrsamkeit u. ä.: so spricht babst Benedictus, in hab babst Johannes nit zu vordern .. vorder er in aber von kunst wegen, so sei er basz gelert dann er. *Augsb. chron.* 2, 62, 26, *in der erzählung des* B. ZINK *vom Costnitzer concil;* aber dennoch bin ich ein partekenhengst gewest und .. durch die schreibfedder so fern komen, das ich itzt nicht wolt mit dem türkischen keiser beuten (*tauschen*), das ich sein gut solt haben und meiner kunst emperen. LUTHER 5, 184°; das ich kunst erfünde. *pred. Sal.* 7, 28 (weisheit und kunst *v.* 20), *LXX λογισμόν, vulg.* rationem; Paule, du rasest, die grosze kunst machet dich rasend. *apost.* 26, 24, *τὰ πολλὰ γράμματα. Auch unserm bildung so ziemlich entsprechend:* dann warlich bei den groszen im tittel ist die aller seichtest kunst im seidin kittel. *spiegel der blinden* 1522 *o. o.* B 1°, *vgl.* künstlich so (kunst steckt nicht in dem kleide SIMR. 6099). *Gern verbunden* kunst und tugend, *'intellectuelle und moralische' bildung:*

> kunst und togunt di sint fründe,
> di vele nutzis kunnen geberin.
> JOH. ROTHE *rittersp.* 2015, *zugleich zu α;*
>
> wer aber släft in siner jugent,
> weder êr (*nach C*) noch kunst noch tugent
> von trägkeit nicht erwirbet. BONER 4, 44;
>
> leut, die durch schein betrogen werden,
> geberde, prangen und das prachten
> höher denn kunst und tugent achten.
> WALDIS *Es.* 2, 76, 18 (1, 267 *Kz.*);
>
> wer tugend hat und kunst, wird nimmer nie vertrieben,
> ist, wo er immer ist, als wie zu hause blieben.
> LOGAU 3, *sug.* 39.

Auch auf eine einzelne wissenschaftliche frage bezogen: denn wir haben gott lob so viel augen .. das wir sehen und verstehen was wasser ist, und auch sagen können 'wasser ist wasser' (welchs ewer höchste kunst ist) .. LUTHER 6, 294°.

γ) daher auch pl. künste, *gelehrte kenntnisse, schulkenntnisse, lobend oder tadelnd:* ich hab funden, das gott den menschen hat aufrichtig gemacht, aber sie suchen viel künste. LUTHER *pred. Sal.* 7, 30 (*vulg.* quod fecerit deus hominem rectum, et ipse se infinitis miscuerit quaestionibus), *begnügen sich nicht*

mit gottes gaben für den geist, verlieren sich in klügeleien, vergl. Claudius *u. e, β;* die fleischlich (*weltlich*) gelerten verkerten leren und lernen immerzu und kommen nimmer zur erkantnus der warheit ... wann sie ir hend einmal an den pflůg sollen legen und aufsagen was sie lang haben gelert und gelernet, so haben sie vor der vile irer künst nit der weil (*die zeit dazu*), sondern bringen ein newe disputation darfür auf die ban. Frank *spr.* 1, 91ᵃ; das du ... durch die vile deiner künst glat (*reinweg*) tod und durch dein weisheit verdorben seiest. 145ᵃ; ich gewene hie umb der schuler willen disz schöne gleichnus, welchs inen dienen wird, wenn sie iren Aristotelem .. und ander natürliche künste (*vgl. u. c, α*), so die ärzte wissen müssen, mit der zeit studieren werden. Mathesius *Sar.* 149ᵃ; dann künst haben nit füsz, das sie dir die metziger nachtreiben können, sie sind auch nit in kufen zu füren noch in kein fasz zu verschlagen. Paracelsus 1589 2, 176; ihr esels wisset nicht, was die academische künste kosten (*an mühe*). Schuppius 546, *oder zu c, γ.*

δ) der gegenstand des gelehrten wissens wird verschieden bezeichnet. theils mit gen. (*s. schon* kunst gottes *unter b*): das sie groszer kunst der griechischen sprache in seim kopf sich verwundern sollen. Luther 3, 465ᵇ; die polypragmosyne oder kunst vieler sachen. Schuppius 764. *theils mit praep., wie* in (*vgl.* 1, *b*): wie es im seine kunst im gestirne gibt. Luther 3, 406ᵃ, *astrologie, vorher das.* natürliche künste der gestirne, *vgl. in vocc.* astrologia, kunst der sterne Dief. *nov. gl.* 39ᵇ, *s. auch unter* I, *g.*

ε) sprichwörter in mehrfachem sinne. von der kunst *wird gerühmt:* 'kunst ist leicht zu tragen' sagt man, und harnisch schwer zu tragen. Luther 5, 183ᵇ; kunst ist ein güter zerpfennig, man tregt nit schwer dran, *certissimum viaticum eruditio.* Frank *spr.* 2, 7ᵇ; kunst ist gůt über das feld tragen. *das.;* kunst fischt nirgent umbsonst. *das.;* kunst hat gunst. 1, 89ᵃ (nutzbare kunst gibt brot und gunst Sirach 6074); kunst adelt, *scientia nobilitat.* Aler 1255ᵇ; kunst ist für dieben sicher. Henisch 694, 67. *Es heiszt aber auch umgekehrt:* es ist kein geferlicher schatz zu besitzen dann kunst. Frank *spr.* 1, 90ᵇ, *denn:* bei vil kunst ist vil unmůsz. 2, 99ᵇ *unter der überschr.* in nihil sapiendo iucundissima vita; vil kunst vil můh und unwirse. 1, 90ᵇ (*vgl.* Göthes 'zuwachs an kenntnis ist zuwachs an unruhe'), *deutlicher:* es ist auch eitelkait, můhe und arbait in vil wissen, seitenmal in groszer kunst grosze unrůw und unwirse ist, und wer kunst erobert, der überkompt auch betrůbung. Frank *guldin arch* 104ᵃ, *mit verweisung auf ecclesiast.* 2; grosze künst haszt man. *spr.* 2, 100ᵃ; *sogar* kunst macht narren (*vgl. Jerem.* 10, 14. 51, 17), vil künst vil thorheit. *ders. sprichw.* 1, 90ᵇ (*auch* künstler seind die ersten im narrenschiff), *daher:* nicht wissen die höchst kunst. *das.;* die kunst bläset auf. 1, 89ᵃ. 2, 99ᵇ, *nach* 1 *Cor.* 8, 1, *wo aber bei* Luther: das wissen bleset auf (ἡ γνῶσις, *vulg.* scientia); jedem ist zu glauben in seiner kunst Sim. 6094; die kunst ist lang, das leben kurz 6070 (Wittenweilen *ring* 25, 3, *mit* chlain *statt* kurz), kunst ist im glück eine zier, im unglück eine eiserne thür 6087, kunst geht über geld 6088, man bricht die kunst nicht vom zaune, kunst kann man nicht kaufen *u. a., wobei der heutige begriff oft schwer oder nicht zu unterscheiden ist.*

ζ) für den begriff in seiner entwicklung ist noch beachtenswert die bindung mit sinnverwandten, wie sie bei vielseitigen wörtern beliebt und dienlich ist (*vgl.* 3, *b, α*); *z. b.:* gott ... gab inen kunst und verstand in allerlei schrift und weisheit. Luther *Dan.* 1, 17 (*vulg.* scientiam et disciplinam); mit dem ersten horn der kunst oder vernunft stoszend die gelerten, juristen, advocaten, notarien, fürsprechen, die stoszend mit dem horn ir (*gen.*) kunst, list und beschisz manche rechte auch darnider. Keisersberg *irrig schaf* 4ᵃ Aij ᵃ, *zum ersten vergl. c, α,* list *sieht das zweite* kunst *mehr zu* 3 *hinüber;* wannen meinst du, das den groszen lereren har kumm ire grosze kunst und klare verstentnis? ff 2ᵇ; *vgl.* kunst unde sin *lw.* 1096. *Trist.* 36. 'weisheit und kunst':

wer kunst und wisheit haben sol,
sicher der muoz erbeit hân. Boner 4, 38. 47;

liesz he sine tochter lernen und studiern die siben frien künste und die schrift der natuerlichen wisheit und kunst. *alld. bl.* 1, 143; vele naturlike wise mans, de .. lêf hadden wisheit unde kunste, de men nômede philosophi .. lêfhebbers der wisheit unde der kunst. *Rein. vos vorr.* (*s.* III *Lübben*). 'kunst und lehre', *ars et doctrina* (*vgl. unter* 4, *c, β*): die losen scharrhansen .. die alle lere und kunst verachten und nichts (*von sich*) rhümen können denn das sie harnisch füren und zwei bein über ein ross hengen. Luther 5, 183ᵃ, *vergl. noch im* 18. *jh.* lehren und künste *sp.* 2681 (*β*), *daher auch* lehrkünste, 'alle weise lehrkünst' Fischart *klost.* 10, 972;

verstand voll tiefer kunst und lehr.
Weckherlin 364 (*oden* 1, 5).

Im plur., von den wissenschaften, 'studien': heb die ehr .. auf .. so hastu alle künstler verderbt, all musas verhergt (*verheert, zerstört*) und all künst und studia zu egerten gelegt (*brach gelegt*). S. Frank *spr.* 1, 162ᵃ; lasz alle scientiae und künsten in derselbigen (*schule*) floriren. Schupp. 727; deudsche bücher sind fürnemlich dem gemeinen man gemacht, im hause zu lesen. aber zu predigen, regiren und richten .. sind wol alle künst und sprachen in der welt zu wenig, schweige denn die deudsche allein. Luther 5, 172ᵃ, *gelehrt philologische bildung und wissenschaft, vgl.* die grammatica und ander redekünste 184ᵇ.

ε) wie lange dieses ursprüngliche kunst *sich gehalten und wie und wann es theils vor der heutigen bed., theils vor* wissenschaft *zurückgetreten, wäre genauer zu untersuchen wert.*

α) im 17. jh. war es noch wolbekannt:

Athen, das weit und breit an witz und kunst erschollen.
Opitz 3, 233,

es ist nur von seiner wissenschaft die rede, nicht von kunst *in unserm sinne;*

wer sind die leute doch, die gänzlich darvor halten,
dasz wir bei weitem nicht zu gleichen sind den alten,
was kunst und witz belangt? .....
was ist der druckerei doch irgend vorzuziehen,
der edlen druckerei, durch die die künste blühen
und so viel bücher jetzt gebracht sind an den tag,
mit denen man Athen und Rom auch trotzen mag? 2, 42. 13,

wo doch in dem ersten kunst *die bedeutung* 3 *schon hereinspielt; völlig gleich* gelehrsamkeit *nach folg.:*

'klugheit und kunst'.

man hat dich, klug, und dich, gelehrt,
weit abgesondert oft verehrt. Logau 3, 3, 94,

klug *und* gelehrt *nach* Logaus *art statt der abstracten substantiva,* es verstudiert oft einer 1000 gülden, und hette guten gewinn, wann er die kunst umb 10 gülden wieder hingeb. Lehman *flor.* 1, 404; Aristoteles als er einen jungen gesellen .. stolziren sahe, der doch nichts an kunst wuste .. 2, 141; als er (*Karl d. gr.*) die schul zu Paris besichtigte .. aber befande, dasz die adelichen kinder von den bürgers und bawers söhnen weit an tugenden, guten sitten und künsten übertroffen worden .. 407; unter handlungen (*mitten in kaufmannsgeschäften*) hat er sein fröliches und ernsthaftigs gemüth mit kunst und embsigkeit angefüllt. Schuppius 718; lernen die buben logic und rhetoric gar zu geschwind, diese künsten .. 729; die künste liegen darnieder, *studia silent.* Stieler 1010 (*i. j.* 1691); wenn .. Thales .. alles öhl aufkauft und dasselbe hernach bei erfolgter theuerung, die er vermittelst seiner kunst zuvorher gesehen, wieder auf das theuerste verkauft .. Thomasius 452. *Bei* Schottel 417 *fg.* sprachkunst *grammatica,* redekunst *rhetorica,* messekunst *geometria,* beweiskunst *logica,* sittenkunst *ethica,* sehkunst *optica,* zergliederkunst *anatomia,* scheidkunst *chymia u. a.,* denkkunst *logik* Leibnitz.

β) ja noch tief im 18. *jh. erscheint es, bei dichtern:*

die bücher, wo mein geist von kunst zu künsten irrte,
die wälder, wo ich gern den öden pfad verwirrte
und oft ein lockend kraut vergnügt in unschuld brach.
Haller *ged.* (1777) 259;

ein leitstern lichtbedürftger künste,
ein junger methaphysicus. Hagedorn 3, 52;

wir stolze menschenkinder
sind eitel arme sünder
und wissen gar nicht viel.
wir spinnen luftgespinnste,
und suchen viele künste,
und kommen weiter von dem ziel (*der wahren weisheit*).
Claudius 4, 92, *nach Luther, s. u. d, γ.*

Auch in wbb., z. b.: kunst und glück seind niemand versagt, *dona ingenii et fortunae omnibus patent.* Aler 1255ᵇ; alles vergeht, die kunst besteht, *vivitur ingenio. das.; noch* Rädlein 572ᵃ *gibt einfach an als hauptbed.* kunst, *wissenschaft, science, art, während* Steinbach 1, 909 *sie wenigstens zuletzt stellt, 'ars, artificium, studia',* Frisch *sie eigentlich fallen läszt,* Adelung *sie nur als ahd. nachträglich erwähnt. Am längsten blieb sie in wissenschaftsnamen, z. b. noch in der vorr. zu* Günthers *ged.* 1739: die letzte von den theoretisch-philosophischen wissenschaften .. die wisz-kunst oder mathematic. a 6ᵇ (*man bemerke*

das neue wissenschaft *und das alte* kunst *nebeneinander), nach dem nl.* wiskunst, *das heute noch gilt, schon im 16. jh. bei* Kil. wiskonste *mathematica, d. h. gewisse kunst* (*misverständlich* weiskunst, erweiskunst Schottel 447ᵇ), *bei uns durch den einfluss der sprachgesellschaften des 17. jh., doch vgl. schon bei* Maaler 257ᶜ die gewüss kunst . . der sternen, *astronomia.* heroldskunst, wapenkunst, *heraldica* Steinbach 1, 910 *fg. Noch länger hielt es sich in* sternkunst, *z. b. noch bei* Lessing: Urania ist den dichtern die muse der sternkunst. *Laokoon* 1766 *s.* 113, *wie schon um* 1400 sternenkunst Königshofen *Strassb. chr.* 393, 18. *Von praktischen wissenschaften zum theil bis jetzt:* politic . . . staatskunst. Günthers *ged. vorr.* b 1ᶜ, *jetzt doch in* staatswissenschaft *und* staatskunst *geschieden;* Gottsched *nannte seine drei hauptwerke* deutsche sprachkunst, redekunst, dichtkunst, *die theoretisch und praktisch zugleich gemeint waren, vergl. schon im 16. jahrh.* die redekunst grammatica, so man in der kinderschulen leret. Luther *bei Dietz* 1, xi (grammatici oder redemeister *das.*), *im 15. jahrh.* grammatica, ein kunst des latins Dief. 268ᶜ.

γ) das aufkommen des schleppenderen und unschönern wissenschaft (*zuerst* wizzentschaft, *d. i. ein wissend sein, mhd. wb.* 3, 791ᵇ) *statt des alten einfach schönen* kunst *fällt ins 17. jahrh.,* Leibnitz *braucht es schon fest; wie es geschah, deutet folg. an:* es sei kein glück und stand in der welt, welchen nit die lobwürdige wissenschaft guter künste (*s. c, δ*) vortrefflicher, edler und herrlicher machen könte (literarum gloriosa notitia). Lehman *flor.* 2, 407, *d. h. zuerst subjectiv, das wissen, wie* kunst *eben auch begonnen hatte, um dann in den objectiven begriff überzutreten, mit dem es endete. Dann giengen lange* kunst und wissenschaft, künste und wissenschaften *hand in hand, ja noch heute, nur dasz man* kunst *nun entschieden nach der bedeutung 4 versteht:*

> ihr (*gelehrten*), die ihr kunst und wissenschaft
> erfunden und beschrieben,
> vor deren sinnen weisen kraft
> nichts unentdecket blieben. A. Gryphius 2, 30;

woher es gekommen, dasz da die künste und wissenschaften in Holland, Engeland und Frankreich in diesem letzten jahrhundert zu so einer hohen vollkommenheit gedichen . . es dennoch in Teutschland damit so merklich nicht fortgewolt. Thomasius 450;

> nicht kunst und wissenschaft allein,
> geduld will bei dem werke sein. Götze 12, 121,

Mephisto von dem zaubertranke in der hexenküche.

δ) es entstand aber bald streit zwischen den schwestern, sie musten sich scheiden: ja über die wissenschaften selbst entstund mancher streit . . . man zankte sich zum exempel, ob die vernunftlehre eine kunst oder eine wissenschaft sei? (Gottsched) *vernünftige tadlerinnen Halle* 1725 1, 51, *satirisch auf die an universitäten üblichen öffentlichen disputationen;* die vernunftlehre *war bei* Chr. Wolff *die logik, bei* Stieler 1011 vernunftkunst, *logica, dialectica* (*im 15. jh.* ein kunst der warheit, der bekantenisse *u. ä.* Dief. 335ᵇ), *d. h.* kunst *neigte schon bestimmt zur bed.* 3. *aber noch in unserm jahrh. beschwerte sich* Götze: kunst und wissenschaft sind worte die man so oft braucht und deren genauer unterschied selten verstanden wird, man gebraucht oft eins für das andere, *und schlägt dann gegen andere definitionen vor:* ich denke, wissenschaft könnte man die kenntnis des allgemeinen nennen, das abgezogene wissen, kunst dagegen wäre wissenschaft zur that verwendet. wissenschaft wäre vernunft, und kunst ihr mechanismus, deshalb man sie auch praktische wissenschaft nennen könnte. und so wäre denn endlich wissenschaft das theorem, kunst das problem. 23, 277. 49, 121 (*Makariens archiv*). *Schon* Adelung *im wb. hatte den streit zu entscheiden geglaubt. er gewann aus dem gebrauche seiner zeit den begriff, "dasz das wort* kunst *blosz die fertigkeit in anwendung der ausübungssätze, und den inbegriff dieser vorschriften und regeln ausdrückt, dasz es also von allen denjenigen disciplinen gebraucht werden kann, welche zu ihrer ausübung eine solche fertigkeit erfordern. ja einerley disciplin kann in verschiedener betrachtung so wohl* eine kunde, *als* eine kunst, *als endlich auch* eine wissenschaft *genannt werden", was er dann an* arzeneykunde, arzeneykunst *und* arzeneywissenschaft *des weiteren klar zu machen sucht;* kunde, *diese jüngere stammschwester von* kunst, *hatte sich nicht lange erst als mitbewerberin eingedrängt, s. sp.* 2622.

ε) diesz schwanken ist aber kein mangel der sprache, es zeichnet vielmehr genau die unscheidbare doppelseite des menschlichen denkens und wissens, als 'reines' denken und wissen, und als wissen das hilft und nützt, das zu einem können im neuern sinne wird. beide seiten werden auch sonst als eins behandelt, wenn z. b. im mittelalter auch die rhetorik scholastisch bezeichnet wird als 'philosophia' sermocinalis, kunst der red Mones *anz.* 4, 233 (*also* philosophia *als wissenschaft überhaupt, auch als praktische, vgl. unter c, α), wenn* geschicklichkeit *auch gleich gelehrsamkeit gebraucht wird:* kunst, geschicklichkeit, *doctrina, eruditio, peritia, litterarum cognitio.* Schönsleder h 4ᵃ; kunst und geschicklichkeit machen den unedlen ansehnlich, edel und berühmt. Seneca sagt: nobilitatis indicium est literas nosse. Lehman *flor.* 2, 407, *wenn noch im vorigen jahrh. die* schönen künste *als* schöne wissenschaften *bezeichnet wurden,* belles lettres (*s.* 4, *c, β,* Adelung *wollte beide unterscheiden wie u. δ), wenn lat.* ars, *eig. nur tüchtigkeit, fertigkeit, förmlich auch von wissenschaft gebraucht war:* ars enim earum rerum est quae sciuntur. *Cic. de or.* 2, 7, 30. *ebenso war* list *ahd. beides, fertigkeit und wissen, z. b.* buohliste *liberales artes bei* Notker, *wie in den stammverwandten* lernen *und* lehren *noch jetzt beides ungetrennt ist. so muszte denn auch* kunst *in die bed. fertigkeit übertreten.*

3) *Entsprechend dem jetzigen* können, *von einer* fertigkeit, *geschicklichkeit, was sich freilich fortwährend mit dem vorigen verflicht, wie in dem mutterworte* können (*s. dieses* II, 2), *gedacht als ein angewandtes wissen.*

a) sd mhd. schon völlig entwickelt, wie in künnen *eben auch, z. b. vom spinnen, das ist eine* wipliche kunst *troj. krieg* 15880 (*wie* spinnen künnen 15864), liren *und* harpfen, seitenspil *sind* künste 15811, *und so in der mannigfachsten weise. auch* kunst ze strîte (*s.* 1, *b), von der körperkraft ausdrücklich unterschieden, oder mit ihr gesellt als wahre art des helden:*

> wand ez gesiget ein kurzer man
> mit kunst vil ofte an einem, der
> spannen lenger ist dan er. *Wigal.* 189, 5;
> in strîte man ouch kunst bedarf. *Parz.* 756, 6;
> er hete kunst unde kraft,
> des wart er dicke sigehaft.
> 265, 7, *vgl.* 739, 14. 742, 11;
> si heten beide mannes muot,
> beidiu kunst unde kraft. *Wig.* 106, 29. 275, 4,
> *vgl.* kunst und ellen 216, 12;
> dô was hie (*bei beiden gegnern*) kunst unde kraft,
> si mohten von riterschaft
> schuole gehabet hân. *Iwein* 7003,

mit schuole *schliesst sich der begriff dieser* kunst *deutlich an den unter* 2 *an, wie mit* meister *unter b, β. c, β gleichfalls. auch der weinschwelg rühmt sich:*

> ich kan wol trinken unde mag (*verstehe es und vermag es*),
> ich hân kunst unde kraft. *Germ.* 3, 215ᵇ.

b) zur näheren beleuchtung des begriffes.

α) es gesellt sich gern, wie unter 2, *d, ζ, mit sinnverwandten wörtern, z. b.:*

> an kunst und an maisterschaft
> han ich maniger hande kraft. *fastn. sp.* 427, 13
> (*zu* kraft *s. sp.* 1936 *unten*),

vgl. meister *u. c, α.* 'kunst und geschicklichkeit': kunst und geschickligkeit gehet oft nach brod. Lehman *flor.* 1, 485, *der eben die formel freilich auch von gelehrtem wissen braucht* (*s.* 2, *c, ε), wie das sprichwort im 16. jahrh. gebraucht war* (2, *d, ε*); *aber es wird in derselben zeit ausdrücklich auch von* arm *und* leib *gesagt:* der durch kunst seiner arme und geschicklichkeit seines leibes sein brod zu verdienen sich getrauen kan. Olearius *pers. ros.* 3, 27. *Eigen* 'kunst und gespunst', *reimformel:* denen (*den jesuiten*) er nicht das salz künt reichen mit aller seiner kunst und gespunst, schmitten und notstall. Jou. Nas *antigratulatio* 15ᵇ; wenn nun gleich der Belial all sein kunst und gespünst ankehren wolt. Ayrer *proc.* 1, 14, *vgl. bei* Frank *sprichw.* kunst geht für gespunst 1, 103ᵃ. 20ᵇ, *es scheint von ränken gemeint, vgl. unter d.*

β) das verhältnis des neuen begriffs zum vorigen, zur kunst *als bloszem wissen, stellt sich in folg. äuszerung* Kants *trefflich heraus:* kunst als geschicklichkeit des menschen wird auch von der wissenschaft unterschieden . . . und da wird das, was man kann, sobald man nur (*weiter nichts als*) weisz, was gethan werden soll, nicht eben kunst genannt. nur das, was man, wenn man es auch kennt, dennoch darum zu machen noch nicht sofort die geschicklichkeit hat, gehört in so weit zur kunst. 7, 164. *noch schärfer in folg. volksmäszigem worte ebend.:* in meinen gegenden sagt der gemeine mann, wenn man ihm etwa eine solche aufgabe vorlegt, wie Columbus

mit seinem ei: 'das ist keine kunst, es ist nur eine wissenschaft', d. h. wenn man es weisz, kann man es auch, *oder es ist eine* kunst, *die an sich jeder* kann, *nicht eine* kunst *im erhöhten sinne, die mit mühe erobert sein will oder nur von besondren* gaben *kommt. Aber das hauptgewicht fällt auf das mühsame lernen, durch das eine meisterschaft erworben wird:* in jeder, auch der gemeinsten kunst, wird erfordert, dasz man erst proben des vollendeten lernens abgelegt habe, ehe man die kunst als meister ausüben kann. Schelling *vorl. über die meth. des ak. stud.* 50, *vergl.* übung bringt künst Frank *spr.* 1, 90*, gewunnen kunst Boner 4, 42. *s. weiter unter c. Von gelehrten heiszt es:* dasz die gröszte kunst sei kunst verbergen können. *die alte wahrheit mit eim neuen titul,* Opel *u.* Cohn 30 *jähr. kr.* 378, *im cap. von den universitäten;* kunst über alle künste, seine kunst verbergen Simrock *spr.* 6100, *zugleich zu* 3 (kunst über alle künste, *ars artium* Stieler 1011). *vergl.* menschenkunst (Schiller 508*).

γ) wie herschend dieser erhöhte begriff geworden ist, der alt sein musz, zeigt die allgebräuchliche verwendung das ist keine kunst Frisch 1, 557*, *das ist weiter nichts, das kann ich auch, das kann jeder:* wie kein kunst ist bei eim guten wein wol leben, und eim frommen weib nachgeben, mit einer guten feder wol schreiben und ausz gutem flachs gut garn treiben. *Garg.* 181* (*Sch.* 334); dasz ich euch lieb habe, ist weder kunst noch wunder, haben wir den nicht einen vatter gehabt? Elis. Charl. v. Orl. *briefe* (1843) 309, *an ihre halbschwestern,* kunst *ist eben etwas zum verwundern;*

> ihn (*Gottsched*) ganz zu holen, ist noch zu früh,
> ist auch keine kunst, lohnt nicht der müh.
> Rost, *der teufel an herrn G**** (*Schmidts anthol.* 1, 217);

es ist keine kunst, über gefühle meister zu werden, die nur die oberfläche der seele bestreichen. Schiller 1126*; wie ist das möglich? wirst du sagen, ihr habt ja selbst in dem neste kaum platz. das ist eben die kunst, mein freund. Götue 19, 145, *das kann nicht jeder, das ist unser geheimnis. wie sehr jenes zur redensart geworden, sieht man an dem beibehalten des* ist *selbst auf vergangenes bezüglich:*

> dasz Suleika von Jussuph entzückt war,
> ist keine kunst.
> er war jung, jugend hat gunst *u. s. w.* Götue 5, 142,

wie in gleichem falle das ist weiter nichts, das ist noch gar nichts *u. ä., es bleibt als inhalt der wendung nur übrig: das braucht einen nicht zu wundern.*

c) die anwendung ist von unerschöpflicher manigfaltigkeit.

α) mehr leiblich, von leibeskünsten *und fertigkeiten, wie schwimmen, springen, fechten, reiten u. a.* (*bei* Rotue *rittersp. vielmehr* die siben behendikeit *genannt* 2626. 2693 *ff., vgl.* 2, *c, ε und* 'ars, behendikeit, hantwerk' Melber b5*): so hab ich auch von einem feinen edelman gehöret, das er sagt 'ich wil meinen son lassen studiren, es ist nicht grosze kunst zwei bein über ein ross hengen und reuter werden, das hat er mir bald gelernt'. Luther 5, 183*, *noch in vergleichung mit* kunst *wissenschaft.* schwimmkunst, reitkunst, turnkunst *u. s. w., und zwar wieder theils als das können des einzelnen theils als die gegliederte gesamtheit der einzelnen künste* (*vgl. δ*), *regeln, grundsätze u. ä., wie sie als ganzes doch wieder mehr dem wissen als dem können angehören; wer aber das ganze inne hat zugleich als* kunst, *ist darin* meister, *auch diesz wieder von* kunst *als wissenschaft herübergenommen, wie wenn man von einer* guten schule *spricht, die ein turner, fechter, reiter zeigt.* kunst *im kampfe* (*vgl. mhd. unter a*): mann ficht gegen mann, das unnütze feuerrohr macht dem schwert und der pike platz und die kunst der erbitterung. Schiller 963*, *gesteigert und erweitert* kriegskunst: in den gefechten erzogen, kenten die kämpfer keine künste, als die verheerende kunst des krieges. Haller *Alfred* 5. kriegskünste, *dagegen* künste des friedens, *bei* Ludwig 1097 die friedliebende künste.

β) geistig: es ist ein vorteil auf allen dingen ... so ist nun kunst, das mans mit vorteil einthů, lerne kennen, nennen, kaufen etc., und hie ist der kaufleut hoh schůl. von des wegen schicken sie ir kind in Portugal, Italiam, Galliam, Brabant, Niderland .. und ist fürwar der vorteil und finanz alle zu lernen ein solich kunst, das nit weniger kunst ist ein geschickter kaufman, dann ein doctor sein. Frank *spr.* 1, 103*; den hoffertigen zu demůtigen ist nit bosheit, sonder kunst. 129*; masze ist in allen dingen gut, da höret kunst, ja gottes gnade zu, das mans treffe. Luther 6, 138*; und haben wir uns der erfolgs versichert mit kluger kunst ... Schiller 667*; ihre (*der span. truppen*) ankunft würde die ordnung und ruhe wieder zerstören, welche zu gründen ihr so viel kunst gekostet habe. 853*; dieso beiden regeln (*deutlichkeit und kürze*) zu vereinigen ist die kunst im erzählen. Gellert 4, 77, *darin beruht die kunst beim erzählen. auch von* gedächtniskunst, *mnemotechnik, ist schon im 16. jh. die rede:* die vier lewen (*hat er aufgezeichnet*) so vil er von ieglicher predig behalten in seinem haupt hat mit beistand der gnade gots und kunst der gedechtnis, die er kunnt hat. Jon. Pauli *in Keisersbergs brösamlin* 49 *von sich selbst. Auch die* kunst des arztes, des chemikers, des feldmessers, *ja alle angewandte wissenschaft gehört zugleich hierher, zum theil sogar mit handfertigkeit aller art nach α verknüpft oder darin wesentlich auslaufend. und so vieles, z. b.* die kunst des erziehers, der erziehung, erziehungskunst, *dagegen blosze* abrichtungskunst Pestalozzi (*s. unter* einseitig). staatskunst (Stieler 1010), *im 15. jahrh.* kunst domit man ein stat (*stadt, πόλιν*) regirt, *policia voc.* 1482 r7*, *vgl.* Dief. 445.

γ) mehr seelisch etwa folg.:

> weil es (*das unglück*) die gröszte kunst uns lehrt,
> die, glücklichen so schwere, kunst zu sterben.
> Hagedorn 1, 98

(sterbekunst *ars bene moriendi* Stieler 1011);

> ihm werde nichts verheclt, er weisz die kunst zu schweigen.
> o schwere wissenschaft, wie vielen bist du eigen? 1, 54,

noch mit klarem nachleben des begriffes aus dem 16. jahrh.; die kunst der selbstbeherrschung; in allen handwerken sind gemeiniglich die meister am besten, aber in der kunst der lieb die lehrjungen. Lehman *flor.* 1, 486.

δ) übrigens heiszt auch ein einzelner 'kunstgriff' *oder ein einzelnes* 'kunststück' *kurz eine* kunst (*vgl.* künstlein), *artificium, z. b. in dem* 'das ist eben die kunst' *bei* Götue *unter b, γ, in* kartenkunst, *kunststück;*

> was blast ihr da so in die hand?
> 'seid ihr nicht mit der kunst bekannt?
> ich hauch die fingerspitzen warm'. Götue 13, 80.

Auch ein einzelnes kunstmittel, hilfsmittel: eine bewährte kunst für den stein. Honberg 1, 296* *u. o. für heilmittel;* er hat .. das sprüchwort .. er besorgte, seitmals .. alle kunsten uf das höchest .. ufstigen, es würde auch die kunst für den tod, das man nit sterben müest .. noch erfunden werden. *Zimmer. chron.* 4, 264; Passauerkunst, *amuletum contra tela.* Stieler 1010, *s. d, γ.*

ε) daher auch hier der pl. künste, *oft deutlich gleich kunstgriffe, kunstmittel:*

> Mopsus kan von eignen künsten nichts verrichten, nichts besinnen. Logau 3, 3, 73;

hinter die künste kommen, *to fall into the right way of doing a thing* Ludwig 1087, *wie jetzt kurz* dahinter kommen;

> so, wie ein weiser arzt, der auf der bühne steht,
> und seine künste rühmt, bald vor bald rückwärts geht ...
> Gellert 1, 20;
>
> und des mädchens frühe künste
> werden nach und nach natur. Götue 1, 252;
>
> auch ohne hülfe gegen trutz und härte
> hat die natur den schwachen nicht gelassen.
> sie gab zur list ihm froude, lehrt ihn künste,
> bald weicht er aus, verspätet und umgeht,
> ja der gewaltge verdient, dasz man sie übt.
> 9, 84 (*Iphig.* 5, 3),

künste üben *gleich* ausüben, *auch* treiben (*vgl.* Gellert *u. γ*): aber die menschen vermögen nicht leicht aus dem bekannten das unbekannte zu entwickeln, denn sie wissen nicht dasz ihr verstand eben solche künste wie die natur treibt. 23, 242; rieth er ihr an, den adel jetzt durch eben die künste zu hintergehen, deren er sich bis jetzt gegen sie bedient. Schiller 830*, *politische künste, zugleich zum folg.;* wenn alle künste der schonung erschöpft sind. Gotter 3, 109; verschönerungskünste, toilettenkünste, börsenkünste *u. ä.*, diebeskünste. aber das kostete künste, den buganker auszubringen! Rosegarten *rhaps.* 2, 63, *von einem im sturme gefährdeten schiffe.*

d) kunst *in anwendung auf den eignen vortheil, zu niedrigen, unlauteren, schlimmen zwecken, täuschung, zauberei.*

α) so pl. künste *schon im 15. jh.:*

> *Marcolfus.* si (*die weiber*) wain mit augen und mit mund
> und lachen in irs herzen grund,
> beweisen mit dem angesicht
> vil anders dan ir mut vergicht.
> die frauen haben kunst (*l.* künst) an zil (*ohne ende*).
> *Salomon.* ja zwar, sie haben liste vil.
> darwider sie auch frumkheit haben *u. s. w.*
> *fastn. sp.* 533, 1,

list *ist von haus aus völlig gleich* kunst *und älter als dieses (vgl.* die siben liste frie *sp.* 2669 *unten, und unter* 4, *a), wenn aber jenes in den heutigen engen sinn von* list *ausgelaufen ist, so sieht man hier* kunst *den gleichen anlauf nehmen;* die aber ihre hend küssen, und auf ihr viel renk, künst, finanz und alefanz sich verlassen .. Frank *spr.* 1, 103^b; und wozu alle diese kleinen niederträchtigen künste? Göthe 36, 48;

weil sie den ränken
vertraut, den bösen künsten der verschwörung.
Schiller 406^b.

so schwed. noch bruka konster, *ränke treiben.*

β) im sing., gern wieder verstärkt durch ein deutlicher färbendes wort: ir kunst, list und beschisz. Keisersberg *unter* 2 *spalte* 2671 (ξ);

ist dan zu heuchlen und betriegen
sunst keine kunst in eurer brust? Weckherlin 11 (*ps.* 4, 2);
dasz du mit list und kunst fuchsschwänzest 230 (*ps.* 107, 1);

mit kunst und betrug kan man wol fort kommen. Lehman *flor.* 1, 484; gegen seinen freund (*Oranien*) muszte man kunst und betrug zu hilfe rufen. Schiller 838^b.

γ) besonders auch von zauberkünsten, schon mhd. und früher, wie man da können *von zauberei brauchte, z. b.* si kan sô vil, *s. sp.* 1726 (*c, α*), Walth. 110, 29, *auch altn.* kunnigr *schlechthin für zauberkundig* Egilsson 480^b, kunnasta *zauberkunst (vergl. myth.* 986):

an liegzen ist nieman mir gelich,
die chunst hân gelernet ich. *genes.* 96, 21 *Diem.;*

es mûsz mit künsten, oder mit kreüteren, wie man spricht, zûgen, *utendum artibus.* Maaler 255^c, *das ist ohne zauberei unmöglich;* künste kann er (*der zigeunerbub*) wie der älteste .. er macht dasz dem jäger die büchs versagt, daszs wasser nit löscht ... Göthe 42, 179;

Mephistopheles. verbinde dich, du sollst, in diesen tagen,
mit freuden meine künste sehn.
ich gebe dir was noch kein mensch gesehn.
12, 85;

abgeschwächt im 18. jh., im munde eines küsters:

ein mann, der lose künste trieb,
comödien und verse schrieb.
Gellert 1, 19 (*der kranke*).

die Passauer kunst, *im 16. 17. jahrh., die lieb- und schuszfest machte:*

so merks und lasz fein auch die zauber-werke bleiben,
Passauer-kunst *u. s. w.* *Simpl.* 1685 1, 219,

vgl. des provosen künst, teufels-kunst *s.* 218; *vom ursprung des namens s.* Schmeller 1, 297, *anders* Hormayr *taschenb.* 1845 *s.* 41. *Auch* tausendkünstler *gehört hierher, mlat.* milleartifex *jüng. Titurel* 803, 4, *d. i. der teufel, wie mhd.* tûsentlistelære *wb.* 1, 1012^a *und noch im 16. jahrh.* tausentkünstiger *vom teufel (s. unter* künstiger); *schwedisch* en mästare i tusen konster, *tausendkünstler, doch im heutigen sinne. s. schweiz.* künsteln *zaubern,* künstler *'tausendkünstler'.*

δ) die schwarze kunst, *schon mhd.:* dô saiten di knechte dem herren, daz si (*die heil. Agnes*) mit der swarzen kunst betrogen wêre und daz si sprêche daz Kristus ir fridel wêre. *myst.* 68, 2, *d. h. betrüglich, zauberisch umgienge (s. unter* betrogen 1, *vgl.* beschissen *betrügerisch* Schm. 3, 407);

und das man by dem monschyn sûch
oder der schwarzen kunst noch stell. Brant 65, 49;

das gaukelwerk der schwarzen kunst lag auch darnider. Luther *weish. Sal.* 17, 7, *ἐμπαιγμα τῆς μαγικῆς τέχνης, vulg.* magicae artis derisus; es gehört vil lehrgelt darzu, wer von dem meister (*dem teufel*) lernen und fragen wil. zu Cöln, sagt man, hab man disem lector, so die schwarze kunst gelesen (*an der universität*), järlich ein scholar nach dem losz müssen pro precio zu lon geben. Mathesius *Sar.* 144^a, *im mittelalter wurde sie zu Toledo gelehrt* (Herbort 563, *Biterolf* 77 *ff.*). *von* Logau *zu einem wortspiel verwendet, in einem epigr.* 'schriften':

man schilt die schwarze kunst: ich halte viel von ihr;
dann durch die schwarze schrift kümmt kunst (*wissenschaft*)
auf weisz papier,
und vom papier ins haupt, und so fort für und für. 2, 8, 49.

Den eigentlichen begriff geben die vocc. des 15. jh. an: swarze kunst oder zauberei, *nigromantia. voc.* 1482 ff 8^a, *s. mehr bei* Dief. 380^a; nigromantia, schwarz kunst, die da ist mit ufschung (?) der todten, mit den der nigromanticus zaubert, oder mit den ersten dryen schollen die der pfaff wirft ins grab, oder mit den widhopfen die da laufen by den greberen. Melber *vari.* q 3^a (*vgl.* Dief. 380^a, *myth.* 1065), *die schollen und*

die widhopfe würden also auch gebraucht um den todten wieder aus dem grabe zu locken zum erscheinen. auch der vorwurf gegen die heil. Agnes oben ist so gemeint, dasz sie ihren friedel *nächtlich wieder aus dem grabe rufe, und auch in der bibelstelle ist von gespenstern die rede. mhd. ist übrigens das fremdwort vorwiegend,* nigromanzie (*wb.* 2^1, 354^a), *mlat. auch* nigramancia Dief. 380^b, *das bei uns ein reiches leben entwickelte als* kramanz (*s. d.*), *das von jenem kommt, wie doch* Köhler *richtig sah (berichtigung zu sp.* 1993); *wie viel von der kunst jahrhundertelang gebrauch gemacht sein musz und wie sich der begriff erweitert hatte, zeigt dasz noch im 17. jahrh. ein* negromant *mit allerlei künsten eine beliebte bühnengestalt war, s.* Devrient *gesch. der schausp.* 1, 175. *Übrigens steckt bekanntlich das gr. νεκρομαντεία dahinter, d. i. wahrsagung durch todte, die man zu rufen wusste, das so auf lat.* niger *schwarz umgedeutet ward, vermutlich schon im späteren alterthum in Italien, wo das geisterbeschwören in hoher blüte stand. weiteres bei* Frommann *anm. zu Herbort s.* 225.

ε) im gegensatze dazu die weisze kunst. Luther 5, 163^b *spottet der biblischen begründung des fegefeuers auf ps.* 66: gehe nu hin und sage, das die sophisten on schrift reden und ungelerte esel seien .. es sind künstreiche leute, das sage ich dir fürwar, es gehet alles hie mit der weiszen kunst zu und nicht mit schlechten kreutern (*d. h. zauberei, s. unter γ*). *es sieht aus wie ein studentisches, gelehrtes witzwort.*

ζ) kunst *in dem erhöhten sinne unter b, β. γ hat eine weitere reiche entwickelung.*

α) die künste *der hand (wie knotenknüpfen, flechten, spinnen) durch werkzeug, geräte, kunstmittel aller art weiterentwickelt, unterstützt, ersetzt, immer aber getragen, erfunden, geleitet durch* kunst *als wissen im höchsten sinne. die ganze mechanik ist nach dieser seite* kunst *im höchsten sinne, und künstliche vorrichtungen, maschinen hieszen bei uns kurz selber* kunst (*s.* 5). *Schon mhd. dieses* kunst, *z. b.:* ein kunic was gar riche und liz bûwen einen grôzen turn .. und liz darinne machen mit kunsten himel und erden und sunnen und mânen und di sternen und di wolken. *myst.* 198, 30. Mathesius *in der Sarepta* 143^b (12. *predigt*) *weidet sich an einem überblick der fortschritte in der mechanik bis zu seiner zeit, namentlich im bergwesen, wie die* künstler *und* wunderleut *gottes schöpfung ihre gesetze abgesehen* (denn unser gott hat seine weisheit und geschickligkeit ins menschen herzen gebildet) *und so* eine kunst und meisterstück und vil nützlicher instrument nach einander erfunden, welche von tag zu tag durch nachdenken .. freier köpf (*vgl. die* freien künste) sind gebessert worden. diser gedenk ich allhier, damit man die 'schöne künste', so von gott herkommen .. lerne für gottes gabe erkennen; *nachher:* weil aber gott lob disc und andere 'freie künste' zu diser zeit neben dem evangelio wider in die schulen kommen .. sollen bergherrn und bergstedt feinen köpfen, die hiezu naturt und geneigt und lust und lieb zu der mathematiken und künsten haben, behülflich und förderlich sein, *mechanik und wissenschaft im grunde noch als eins behandelt;* wöllen wir nun auch die zeug und künste erzelen, damit ir den gewonnen berg und erz und die wasser zu tag auszfödert. 145^a, *was doch schon in die bed. maschine überschwankt (s.* 5, *c).* kunst kan (*sogar*) hüner auszbrüten. Lehman *flor.* 1, 485. *ein scherz des 16. jh.:* kunst wil gerete haben, sagt jener, und kemmet sich mit einer mistgabel (*statt der hand*). Neander *spr.* 20. kriegszeugkunst, *mechanica militaris* Schottel 447^a.

β) auch das eigentliche handwerk wird als kunst, *freilich fast nur im allgemeinen sinne bezeichnet:* cunst van hantwerk, *mechania,* cunster van hantwerk, *mechanicus, artifex. Teuth.* 62^a (*vgl.* mechania, *ars manualis,* hantwerk Dief. 352^a); *artificium,* kunst, hantwerk. Dief. 51^c, *s. auch unter* 5, *a. b. unter dem spruche* kunst ist gût über das feld tragen, *certissimum viaticum eruditio bringt* Frank *spr.* 2, 7^b *auch als ausführung:* ein handwerk hat einen gulden boden, es kompt einer weiter mit einem handwerk und redlichen kunst dann mit tausent gulden; *stellt es also selbst noch mit unter die urspr. allgemeine bed. wissen (ist doch auch* meister *im handwerke, wie u. c, α, urspr. von der wissenschaft, den universitäten entlehnt);* niemand glaubt an kein handwerksmann, ob er gleich vil wort macht und sich viler künst rümpt, der sein kunst nicht sähen leszt ... und ein gût werk für die augen stelt, das von seiner kunst zeüge. Frank *parad.* 1558 308^a, *was noch dem heutigen sprachgebrauch nicht widerspräche; vgl.* Luther *unter* 5, *a sp.* 2693. *in einem loblide auf den flachs heiszt es vom* weber:

der thut daran beweisen
mit weben seine kunst. *weim. jahrb.* 5, 228.

Selbst die kunst *des bauern kann unter dem allgemeinen begriffe unterkommen, wie in der vorrede zum Reineke vos, wo eine theorie der vier stände vorgetragen wird:* de êrste is de stât van den arbeiders, de sik nerçn eres swâren arbeides unde brûken erer kunst mit arbeide, alse bûre, amptlûde (*handwerker*) unde andere, de ere neringe unde vôdinge alsô werven (*vergl. sp.* 2235). Lübbens *ausg. s.* IV; Gryphius *läszt in der gel. Dornrose* 113, 30 *bauern von ihrer* feldbaukunst *singen* (*auch* Schottel 447ᵃ). *Gegen einen gelehrten rühmt ein handwerksmeister seine* kunst: als auf eine zeit einer, der sich vor einen meister der sieben freien künsten ausgab, bei einem handwerksman eine almosen begehrte, gab ihm dieser zur antwort: ich bin dann viel geschickter als ihr, dann mit meiner kunst ernehre ich mich, mein weib und kinder, ihr gehet mit sieben künsten betlen. Zinkgref 1653 1, 243, *auch bei* Thomasius 452 *fg., daher* brotlose künste *die letzteren:* 'bist du wieder da, ungerathener junge? ... was helfen dich deine brodlosen künste? das handwerk ist dir zuwider' ... Stilling *jünglingsj.* (1778) 120, *vgl. dagegen* brotkunst.

γ) aber im engern sinne sind handwerk *und* kunst *genau unterschieden, obwol es an naher berührung, ja verflieszen von beiden nicht fehlt* (*vergl.* kunstgewerbe): die kunst wird vom handwerk unterschieden, die erste heiszt freie, die andere kann auch lohnkunst heiszen. Kant 7, 164, kunst *im heutigen höchsten sinne, die* lohnkunst *bringt wieder den gedanken an die* brotlose kunst *mit sich;* unfreie künst, als die handwerk, *illiberales artes.* Dasyp. 369ᵇ. *zur zeit des zunftzwanges nannten sich übrigens in anderem sinne* freie kunst *solche gewerbe, die dem zunftwesen nicht unterlagen. Den* sieben freien künsten *im alten sinne gegenüber hat man für alle anderen auch den namen* eigene künste *gebraucht, in einer hs. des* 15. *jh.:* under dén (siben frien) kunsten sint siben eigin kunste, und heiszin darumme eigin, daz si dinen müszen den frien, und uz den kommen die hantwerg. *anz. des german. mus.* 1856 *sp.* 273 *fg.* 303 *fg., es sind* die buwinde kunst, hat undir ir sechs houpthantwerg (*steinmetzen, maurer, zimmerleute, wagner, armbruster u. s. w.*), *dann die* webende, schiffende, *die* ackerkunst *u. s. w., aber doch mit unterscheidung von* kunst *und* handwerk, *das jener nur dient, wie sie wieder der* frien kunst. *Aber noch im* 17. *jh. strebten handwerker nach der titelerhöhung als* künstler, *einem schuhmacher, der so thut, wird erwidert:* es ist gewiss auch wegen reputation, dasz du disz dein handwerk eine kunst nennest, wie jener hanfmacher von Vinstringen, Tröscher im Westrich. werden also auf erden bald keine handwerker mehr sein, sondern eitel künstler, da doch, wann ihr elende leut wüstet, dasz kunst nach brot gehen musz, ihr solcher bald vergessen und an ewrem handwerk euch wirdet begnügen lassen. Philander (1665) 2, 517. *Einigen höheren gewerben war aber der titel der* kunst *durchaus zugestanden, namentlich den schreibern und buchdruckern, d. h. wegen ihrer nahen beziehung zur wissenschaft* (kunst), *sie selbst mussten ja ursprünglich latein können, vergl.* kunst der rechten geschrift, *orthographia voc.* 1482 r7ᵃ; *ein schreiberlied des* 16. *jahrh. rühmt:*

die schreiber musz man haben
samt irem zeug und gunst (*gutem willen*),
nach inen tut man traben,
der schreiber ist die kunst ....
kein edler kunst auf erd ....
den glauben tuts erhalten,
macht guten frid im land ..
all ander künst sind tant. Uhland *volksl.* 687. 688.

von der buchdruckerkunst *z. b.:*

die kunst der druckerei ...
die lobt man billig freie,
weil sie andre gebiert (*die 'mutter' der andern ist*).
weim. jahrb. 5, 229,

d. h. als freie kunst, *d. h. sie könnte den* sieben freien künsten *angereiht werden;* ehrenlieder, der edlen kunst buchdruckerei gewidmet. *flieg. bl. in* Scheibles *schaltjahr* 1, 612 (wir wollen nicht der andern künste lachen *beginnt das eine*); si ist eine götliche kunst, grösser als alle andere handkünste, di imahl gewesen und noch sein. Butschky *kanz.* 406, *ob er bei* handkunst *an die handwerke dachte? diesen haftet doch* -werk, *d. h. arbeit an.* balbierkunst *chirurgia* Stieler, apotekerkunst *ars pharmaceutica das.*, und mache ein heiliges salböle nach der apoteker kunst 2 *Mos.* 30, 25, *zugleich zu* 2. uhrmacherkunst Schottel. 447ᵃ, goldschlagkunst *daselbst*, kochkunst Maaler, gärtnerkunst Steinbach, gartenkunst.

δ) hier trift denn auch der unterschied von kunst *und* natur, *der zwar dem ganzen begriffe* kunst *unterliegt, zuerst schärfer auf, z. b.:* leüt, die von natur rot har ziehen, iedoch durch kunst gepüfft, das es grob, lauter und krum oder kraus wirt. Frank *weltb.* 77ᵇ, *also* friseurkunst *u. ä.;* das glasmachen gibt zimliche anleitung (*das wachsen der erze zu begreifen*) .. wiewol sichs auch in allen stücken nit gleichet. denn kunst amet wol der natur nach, sie erreicht aber (*nur*) so vil sie kan, so leibt und lebt es alles besser was natürlich ist, denn was menschen hand zu wegen bringt. Mathesius *Sar.* 33ᵇ, *vergl. dens. unter α;* kunst ist die (der?) natur äffin und ein eingefürt gleiszen und schein derselben. S. Frank *de vanitate* 107ᵃ; kunst macht die natur vollkommen, *ars perficit naturam.* Aler 1255ᵇ; da er nun zu nechst bei dem felsen einen anmuthigen ort antraf (*im walde*), welcher schiene als wann ihn beides kunst und natur zu seinem vorhaben gepflanzt und bequem gemacht hatte. *Simpl.* 1684 3, 270;

in kurzen fand er sich in dieses zelt geführet,
wo man natur und kunst vermählt zu sein verspüret.
Hofmannswaldau *hochz.* 12;

kunst wird von der natur, wie thun (facere) vom handeln oder wirken überhaupt (agere) unterschieden. Kant 7, 163, *vgl. das.:* von rechtswegen sollte man nur die hervorbringung durch freiheit, d. i. durch eine willkühr, die ihren handlungen vernunft zu grunde legt, kunst nennen (*vergl. unter* kunsthandlung 3). *beide noch mit* handwerk *gesellt:* steigt uns ein felsen entgegen .. hierauf nun steht gemauert ein thurm, doch niemand wuszte zu sagen wo die natur aufhört, kunst und handwerk aber anfangen. Görres 15, 303, *vgl.* kunstnatur. *mehr zu* kunst *gelehrsamkeit:* wo die natur nit das fundament gelegt, da baue die kunst auf sand. Opel u. Conn *dreiszig j. kr.* 378. *s. auch 4, e, womit sich die beispiele hier schon berühren.*

ε) der natur *selber wird aber auch* kunst *beigelegt* (*wie gotte*):

poeten steht was frei! ihr jungfern, euro wangen,
worauf die schönheit spielt .... die natur
hat reichlich bracht hieher in einer vollen spur
die gaben ihrer kunst. Logau 2, 3, 57,

was zugleich in den folgenden begriff überschlägt. aber ganz im alten begriffe von gott: bedenk einmahl, wie die göttliche kunst dir deinen finger mit sehr vielen zusammenfügungen vereiniget hat. Olearius *pers. baumg.* 8, 3 (*viele theile zu einem zwecke wirkend, wie bei einer maschine*); wer aufrichtig und fromm ist, kan nicht allein an menschen ... gottes kunst und wunder bemerken, sondern auch an allem was ihm vorkompt. 7, 28. *Gott als* künstler (*s. d.*) *im gegenwärtigen sinne war aber schon mhd. ein beliebtes bild, eine schöne menschengestalt sein kunstwerk:*

zwâre got der hât geleit
sîne kunst und sîne kraft (*vgl. sp.* 2674),
sînen vlîz und sîne meisterschaft
an disen lobelichen lîp (*die Laudine*),
ez ist ein engel und niht ein wîp. *Iwein* 1686 *ff.*;

von den helden er geschouwet wart (*Parzival*),
dô lac din gotes kunst an im. *Parz.* 123, 13,

vgl. Erec 8271, Walther 53, 35 *ff.* (*gott als maler*), 45, 25 (*als bildgieszer*), Grimm *myth.* 20, got der wîse listmaister *hoh. lied* 81, 3 *J. Haupt. Auch die* kunst *der thiere ist hier zu erwähnen. bienen, ameisen, biber sind künstler, vergl.* kunsttrieb, kunsthandlung 3; *ins folg. überschlagend:*

die schöne nachtigal
liesz hören ihre kunst durch wald, feld, berg und thal.
Opitz 3, 212.

4) *Der heutige erhöhte sinn von* kunst.

a) das wort galt auch schon mhd., s. von gott vorhin als maler, bildgieszer, meisterkunst *von sänger, geiger, dichter* (*in einer person*) *wb.* 2¹, 119ᵃ, *auch das* meister *in diesem sinne, das da heute noch in voller ehre steht, ist wie das im handwerk und sonst, von den universitäten und der wissenschaft entlehnt. vor dem aufkommen von* kunst *und noch daneben im* 13. *jh. galt auch hier* list, *wie eben auch von wissenschaft. in dem aufsatze aus dem anfang des* 15. *jahrh. über die* siben eigenen künste (*sp.* 2679) *ist zwar darunter eine* buwende kunst *aufgezählt, aber* maler, snitzer *sp.* 274, senger, sprecher, phifer (*musici*) *sp.* 303 *sind den handwerken beigezählt, jene der* buwenden, *diese der* hofekunst *untergeordnet als* gerende. *aber* kunst des gesangs, *musica, oder* suszdonende kunst, *armoniaca idem. voc.* 1482 r7ᵃ. *ein dichter des* 16. *jahrh. erbittet sich* kunst *vom himmel:*

o gott, heiliger geist, gib kunst,
das ich usz inhitziger brunst (*vgl.* inbrunst)
müg hie mein dicht vollbringen.
Soltau 216, Liliencron 3, 357ᵃ

ein anderer entschuldigt sich wegen mangelnder kunst:

es ist bei mir nicht hohe kunst,
dann ich hab gar mit nicht studirt *u. s. w.*
Germ. 8, 463.

den Albrecht Dürer nennt S. Frank *chron.* 1536 278ᵇ (1531 243ᶜ) ein mann lauter kunst, dergleichen die welt kaum tragen hat.

b) die bildende kunst (bildkunst) *wird schon im* 16. 17. *jh. ähnlich benannt:* er macht auch im haus des allerheiligsten zween cherubim nach der bildener kunst. Luther 2 *chron.* 3, 10 (*schweiz.* nach der bildhauweren kunst), *vgl.:* krum und estig holz .. nimpt (*der zimmermann*) und schnitzet, wenn er müszig ist, mit vleis und bildets nach seiner kunst meisterlich und machts eins menschen ... bilde gleich. *weish. Sal.* 13, 13; zu ausbannung der bilderei künste halfe auch unter kaiser Constantino die einführung der christlichen religion. Sandrart *academie* 1675 2, 6. die kunst der tribner arbeit oder des uszstächens, *anaglyptice* Maaler 257ᵃ. *bei* Stieler *dann, zum theil nach* Schottel., baukunst, bildschnitzerkunst, malerkunst, singekunst, dichtkunst (tichtekunst Schottel 447ᵃ) *u. andere, bei* Maaler 89ᵈ *noch* der poeten kunst, die kunstzedichten, die kunst des glasmalens *encaustice* 183ᵇ, *aber schon* maalerkunst 282ᵇ, bildhauwerkunst 69ᵃ, singkunst *oder* sengerkunst 374ᵈ; schauspielkünste, *artes theatrales* Schottel 447ᵃ (kunst der comödianten Breitinger *forts. d. crit. dichtk.* 360), kupferstecherkunst Steinb. 1, 911, kunst des holzschnitts, holzschneidekunst, zeichenkunst, zeichnende künste. schwarze kunst, *eine art des kupferstichs:* stücke englischer schwarzer kunst. Göthe 38, 85.

c) die heutige besondere stellung und der hohe begriff der kunst *arbeitete sich im laufe des* 18. *jahrh. heraus. anfangs war man selbst wegen eines bezeichnenden gesamtnamens unsicher.*

α) es ist da noch von guten künsten *die rede, d. i.* bonae artes (*s.* 2, *c*, *δ*): je ernstlicher also dieselben .. die gelehrsamkeit überhaupt und alle guten künste in dero landen zu .. befördern geneigt sind. Weichmann *bei Brockes ird. vergn.* 1. *bd., widm.* 5ᵇ (1728), *es ist von malerei, musik, baukunst die rede, noch als anhang der* gelehrsamkeit *behandelt. doch werden* wissenschaften *und* künste *auch endlich scharf unterschieden, z. b.:* und dieses gilt nicht nur von den künsten, sondern eben so wohl von den wissenschaften, die eben so weitläuftig sind und eben so viel mühe kosten als die künste. Bodmer *von dem wunderbaren u. s. w.* (1740) 8.

β) aber eben damals kam es auf, die formel künste und wissenschaften *oder umgekehrt, die zuerst von den letztern allein galt* (*s.* 2, *c*, *γ*), *nun auf die* kunst *im neuen sinne anzuwenden, nur dass man beim zweiten mehr an die theorie dachte* (*vergl. unter* galant 3), *z. b.:* vom guten geschmack in wissenschaften und künsten. König *bei Canitz* (1727) 240, *selbst* in solchen lehren und künsten (*s.* 2672) .. wie in der dicht- und redekunst, in der music und mahlerei 273; die wissenschaften und Rom wuchsen zugleich in ihrer herrschaft, und wohin die adler flogen, da folgten ihnen immer die künste nach. Breitinger 219; das verhältnis der künste und wissenschaften zum leben. Göthe 22, 227, *es ist nachher von porsie, musik, plastik, malerei die rede.*

γ) genauer sagte man schöne wissenschaften und künste, *z. b.* G. Fr. Meier anfangsgründe aller schönen wissenschaften und künste, *Halle* 1757, *ähnlich schon* 1748 (*s.* Gödekes *grundr.* 560), *franz. schon bei* Boileau 'les belles lettres' (*z. b. in dem remerciment à messieurs de l'acad. franç.*). Gottsched *schrieb im j.* 1759 ein wörterbuch der schönen wissenschaften und freien künste, *das nur von kunst und kunstsachen in unserm sinne handelt, hauptsächlich von dichtkunst, er sagt in der vorrede auch abkürzend* schöne künste, *nach franz.* beaux arts *bei* Batteux; *doch schon vorher, bei* König *zu Canitz ged.* 1727 *s.* 233 (1731 *s.* 377) die schönen künste. *Die schrift des* Batteux les beaux arts réduits à un même principe (1746) *bearbeitete* Gottsched *in einem* auszug aus des h. B. schönen künsten *u. s. w. Lpz.* 1754, *er spricht aber auch in gleichem sinne von* den freien künsten *s.* 4 *u. ö.*, schönen wissenschaften, der angenehmen gelehrsamkeit *s.* 2 (zierliche gelehrsamkeit König *bei Canitz* 270, *als übers. von* belles lettres), *später von* künsten *schlechthin.*

δ) diesen ausdruck freie künste, *der urspr. gleichfalls von den wissenschaften galt* (2, *c*, *ε*), *brauchte auch* Göthe *noch im heutigen sinne von* kunst, *z. b. in den wanderjahren* (3, 12): sobald wir jenen .. boden betreten, werden die handwerke sogleich für künste erklärt und durch die bezeichnung 'strenge künste' von den 'freien' entschieden getrennt. 23, 159; sehen wir die

sogenannten freien künste an ... die schlechteste statue steht auf ihren füszen wie die beste (*folgen malerei, musik*) ... wollt ihr nun gar auch die poesie zu den freien künsten rechnen, so ... 161 (*das.* der freie künstler); die gesetze der sogenannten freien künste. 44, 266 (*über dilett.*).

ε) wie man sieht, herschte lange für den gesamtbegriff der sinnliche plural. das hauptwerk des Batteux, des belles lettres (1747) *ward bei uns hauptsächlich durch* Ramler *verbreitet und wirksam:* einleitung in die schönen wissenschaften, nach dem franz. *u. s. w. Lpz.* 1758 *u. ö., im werke selbst ist aber mehr von den* schönen künsten, *oder von den* künsten *überhaupt die rede, noch nicht eigentlich von* der kunst *als alle künste umfassendem oder überhöhendem begriffe* (*ebenso hat sich unser heutiges* die wissenschaft, die geschichte *langsam aus dem pl. entwickelt*), *und in* kunst *selbst spukt noch stark der alte begriff des angewandten wissens, einer art akademischer grammatik für den künstler:* eine kunst ist eine sammlung von regeln über die art und weise, ein ding gut zu machen, welches sich gut oder schlecht machen läszt. 1, 10 (3. *aufl.* 1769); *unserm begriffe sich nähernd z. b.:* die kunst ist nur zum täuschen gemacht. 1, 239. *noch in* Sulzers theorie der schönen künste (*zuerst* 1771 *ff.*) *ist in dem artikel* 'künste, schöne künste' *der plur. vorherschend, doch ist auch schon von* der kunst, der schönen kunst, werken der kunst, zweigen der kunst *im neuern sinne die rede, wie auch schon* Voltaire *z. b. in seinem* essay sur la poésie épique *neben dem vorherschenden* les arts *doch beiläufig von* l'art *überhaupt spricht und auch bei uns einzeln schon früher* die kunst *erscheint, von einer bestimmten kunst:*

wie mancher, den die kunst in blankes erz gegossen *u. s. w.*
Canitz (1727) 155.

aber noch bei Göthe *und* Schiller *lebt lange der plur. nach, z. b.:* dasz eitle prunksucht ... den künsten zum höchsten schaden gereiche. Göthe 39, 93, *selbst* die perspectivischen künste 169; trieb zu holden künsten. 2, 175 (*das.* die kunst); der künste heiligthum Schiller 99ᵇ.

d) die kunst *im heutigen sinne ward dann, auf den vorarbeiten von* Winkelmann, Lessing, Herder *u. a. ruhend, hauptsächlich durch* Göthe *und* Schiller *begrifflich und sprachlich in gang gebracht und ausgebildet:*

die von dem thon, dem stein bescheiden aufgestiegen,
die schöpferische kunst, umschlieszt mit stillen siegen
des geistes unermesznes reich. Schiller 25ᵇ;

im fleisz kann dich die biene meistern,
in der geschicklichkeit ein wurm dein lehrer sein,
dein wissen theilest du mit vorgezognen geistern,
die kunst, o mensch, hast du allein. 22ᵇ;

kein Augustisch alter blühte,
keines Medicäers güte
lächelte der deutschen kunst. 82ᵃ;

denn sie (*die biene, spinne*) theilten mit dem menschen nun das schönste glück, die kunst.
Göthe 2, 175 (*die nektartropfen*);

die würde der kunst erscheint bei der musik vielleicht am eminentesten. 22, 227; wie kunst und technik sich immer gleichsam die wage halten. 23, 33; aber das was jetzo kunst ist, musz handwerk werden. 37; das theater .. hat einen zweideutigen ursprung, den es nie ganz, weder als kunst noch handwerk noch als liebhaberei verläugnen kann. 22, 171; ist doch wahre kunst, rief er aus, wie gute gesellschaft *u. s. w.* 20, 161; die kunst ruht auf einer art religiösem sinn, auf einem tiefen unerschütterlichen ernst, deswegen sie sich auch so gern mit der religion vereinigt. 44, 250;

ernst ist das leben, heiter ist die kunst. Schiller 319ᵇ;

wer wissenschaft und kunst besitzt,
hat auch religion. Göthe 3, 274 *Strehlke.*

e) kunst *und* natur *im gegensatz und verhältnis* (*vgl.* 3, *e*, *δ*): lieb- und lobwürdigste kunst, schwester der natur. Klajus *lobrede von der teutschen poterei Nürnb.* 1645 *s.* 3; kunst macht die natur vollkommen. Aler 1255ᵇ; es ist zwar gewiss, dasz die natur vor der kunst gewesen ist, angesehen die kunst nichts ist als eine nachgeahmte natur. Bodmer *vorrede zu Breitingers krit. dichtk.;*

natur und kunst sie scheinen sich zu fliehen
und haben sich, eh man es denkt, gefunden. Göthe 11, 316;

der schein soll nie die wirklichkeit erreichen,
und siegt natur, so musz die kunst entweichen. Schiller 100ᵃ;

der damals überhand nehmende natur- und conversationston, der zwar .. erfreulich ist, wenn er als vollendete kunst, als eine zweite natur hervortritt. Göthe 30, 256, *vgl.* kunstnatur.

5) kunst *concret von kunstsachen, kunstgeräten.*

a) kunstwerke, erzeugnisse der kunst mit einem gesamtnamen als kunst *bezeichnet:* Hanns Arnolt maler bekennt, nachdem Albrecht Dürer Jacoben Arnolt seinen bruder aufgenomen hab (*in dienst genommen*), ine mit kunst auszuschicken, im die zuverkaufen *u. s. w. Nürnb. urk. von* 1500, *anz. des germ. mus.* 1867 278. *so noch in* kunsthandel, kunstausstellung, kunstauction. *Es ist aber da der neuere begriff noch nicht von dem des handwerks geschieden* (*s.* 3, *c*, *β*): gleich wie ein guter handwerksman mag seine kunst verkeufen, wer sie haben wil .. LUTHER 3, 328ᵇ. *ebenso lat.* artificium, *auch* ars, artes.

b) ähnlich hiesz handwerkszeug zusammen die kunst; *ein wandernder schreinergeselle klagt über sein bündel:*

ich trag mich schier lam an meim zeuch,
wolt denselben verkaufen gleich . . .
verkaufet ich denn meine kunst,
so wer mein schreinerwerk umbsunst.
AYRER 372ᵃ (1567, 10 *K.*);

von einem lüderlichen maler in Colmar erzählt WICKRAM: kam oft darzu, das er kunst und kunstladen versatzt, domit er gelt zum schlam überkeme. *rollw.* 169, 3, *werkzeug und vorräte.*

c) erhalten und besonders entwickelt im bergwesen.

α) kunst *für maschine überhaupt:* feuerkunst, *dampfmaschine, s.* VEITH *bergwb.* 305, *mit beleg und beschreibung aus dem* 18. *jh.* (dampfmaschine *kommt darin nicht vor*), *vgl.* dampfkunst *das.* 304, zwillingsdampfkunst 306 *aus neuerer zeit,* kunst *durch feuer schon bei* MATHESIUS *unter y, s. auch unter s. von pochwerken:* wenn nun solcher zwitter zu tag auszgefodert . . . ist, röstet man in und füret in für die künste .. pochwerk, da hebt ein wasserrad die stempel *u. s. w.* MATHESIUS *Sar.* 100ᵃ.

β) besonders von vorrichtungen zum 'fördern', da diese im bergbau am nötigsten sind: kunst *bedeutet jede maschine, durch welche eine last . . aus einer tiefe herausgehoben wird, s.* VEITH 304; fahrtkunst (*s. d.*) *zum ein und ausfahren in den schacht,* fahrkunst, fahrkünste VEITH 304 *fg.;* so ist der gepel auch ein schöne kunst, da man mit rossen berg und wasser auszutreibet. MATHESIUS 145ᵇ; weil ich eben von kunststücken rede, sol ich auch als ein bergprediger unserm gott danken für die schöne kunst, dasz man gut wetter durch windfang, lutten, geblese und focher in ein stoln füren oder treiben kan und das böse wetter herausz ziehen. 146ᵇ.

γ) ganz besonders aber, als das allernötigste, zum ausfördern von erz und wasser; schon im 15. *jahrh., sicher weit älter:* van stollen zu driven oder ander konst, darmit man dat wasser .. mocht . . . auszforen. *weisthümer* 2, 797, *nrh.;* dz gott euch den sawren nasenschweisz . . . mit nützlichen instrumenten und künsten lindert (*hier noch der allg. begriff*) und spannet ein ross an der leut stat und leszet durch wasser, wind und fewer (*vgl. die* feuerkunst *vorhin*) wasser und berg aus den tiefsten mit schönen künsten heben und treiben. MATHESIUS *Sar.* 145ᵃ; *s.* VEITH 304 *ff., wo viele besondere namen und arten, wie* bulgenkunst, eimerkunst, kastenkunst, handkunst, feldkunst, heinzenkunst, windkunst, kübelkunst, rosskunst; *vgl.* kollern 5, *auch* kunstgezeug, kunstgestänge, kunstmeister, kunstrad, kunstfett *u. a. auch auf salinen,* die windkunst, *eine art windmühle zur hebung der soole auf den gradierhäusern.*

δ) auch noch allgemeiner als unter α, kunstvolle einrichtung überhaupt mit allem zubehör: ein geraumer und verwarter stoln, mit seinem gerin und dreckwerk zugerichtet, ist freilich die schönste kunst auf dem bergwerk ... MATHESIUS 145ᵇ.

ε) zugleich mit rückkehr zu dem abstracten begriffe von kunst, *gleich maschinenwesen, mechanik:* die erde oder gewichter ziehen die bewegungen, das wasser treibet imgleichen dieselbige, der wind auch also, und durch das feuer können bewegungen verrichtet werden: dannenhero ist die feuerkunst (*s. u. α*), luftkunst, wasserkunst und gewichtkunst aufgekommen. BECHER 184; kastenkunst *das.* 189, taschenkunst 191, stange-kunst, korbe-kunst, schwung-kunst 193, *alles* wasserkünste.

d) die wasserkunst *hat sich auch sonst festgesetzt:* wo wasser in gründen flieszen, kan man durch ein zeug das wasser übersich treiben, und also auf schlösser und höhen bringen, wie solche wasserkünst an vilen orten angericht sein. MATHESIUS 145ᵇ. *auch bloss* kunst: agoga, ubi machinis quibusdam aqua extrahitur, ein kunst. TROCNUS O 4ᵃ. *so noch in vielen städten, z. b. in Leipzig, nunmehr* die alte kunst (*amtlich*) *gegenüber der neuen* wasserleitung, *die aber auch den alten namen amtlich fortführt als* neue wasserkunst. *nd.* waterkunst, *z. b. in Stralsund, wo bei* DÄHNERT 262ᵇ *auch eine einzelne zapfröhre* de kunst *heiszt,* na de kunst gân *wasser holen.*

c) in städten auch die feuerspritze, in Nürnberg feuerkunst (*s. d.*), *in Erfurt* kunst *schlechthin. bei Leipziger bäckern* die kunst, *anderwärts* wasserseige, *ein kasten mit drahtboden, das wasser von dem gemahlen weizen zu entfernen* (ADELUNG). *In der Schweiz* kunst *küchenherd mit künstlicher vorrichtung, s.* STALDER 2, 144, *appenz. stubenofen der mit vom kochofen in der küche gewärmt wird* TOBLER 117ᵇ (chôst, *s.* I, *d*): wol hatte sie eine sog. kunst in der stube, d. h. einen tritt am ofen von sandstein, welcher durch das kochen von der küche her warm wurde. GOTTHELF 4, 141. 12, 93. *im Vorarlberg auch kochmaschine im küchenofen, sächs.* maschine *schlechtweg.*

6) *Wenn* kunst *seinem mutterworte* können *über dessen* 2. *bed. hinaus nicht gefolgt ist, nicht bis zu der bed. des vermögens und der möglichkeit, so finden sich doch versuche, ansätze dazu.*

a) kunst *als physische kraft gibt wirklich* ADELUNG *an, der es selbst als erste bed. ansetzte, weil er das von* können *als älteste bed. annahm, 'eine veraltete bed., in welcher man nur noch zuweilen im gemeinen leben sagt (wo?)* seine kunst an jemanden *oder* an etwas beweisen, *seine stärke, kraft oder macht', mit verweisung auf eine ahd. gl.* chunstiger *potens* (*in scripturis*), *s.* SCHILTER 175ᵇ, GRAFF 4, 414, *vgl. dazu sp.* 1729. *aus dem* 15. *jh. könnte vielleicht zeugnis geben das lied vom Schüttensam* UHLAND *volksl.* 345 wie im der kunst zerran, *wie ihm das räuberhandwerk gelegt ward, eig. wie er nicht weiter konnte? oder ist list gemeint? vgl. auch Nib.* 2222, 2? *s. dazu* kunst unde kraft *sp.* 2074 *mitte.* des vûres (*feuers*) kunst *pass. K.* 30, 28 *kann wol wirklich nur kraft, macht sein.*

b) sehr merkwürdig im Appenzell 'es ist e chost', *es ist eine kunst, als geläufige antwort auf eine aufgestellte vermutung, der man zustimmt, 'es ist gar leicht möglich, ich zweifle nicht daran'* TOBLER 117ᵇ, *also* kunst *als subst. zu* es kann sein, 'es kann' (*sp.* 1739), *das sich denn auch äller finden musz, es stützt zudem* ADELUNGS *angabe.*

c) was ist kraft oder kunst, *rosa voc.* 1482 r iij ᵃ?

7) *Spaszhaft endlich* kunst *podex im* 16. 17. *jh.:* so will ich dieselbige zwene teufel, meine feinde, in die lateinische kunst weisen, dahin sie denn gehören. LUTHER *tischr.* 3, 81 *Först.* (60, 55. 73 *Irm.*), *var.* in ars werfen; das überige (*von Erasmi buche*) war gut Pilato zum opfer, die kunst daran zu wischen. 3, 273 (60, 314), *s. auch* kunstloch, kunsthummel;

welcher des zwilchen betts nicht fro,
leit billig mit der kunst im stro. EYRING 1, 233 *u. ö.;*

es ist ein schulwitz, die lateinische kunst, *d. i.* ars.

KUNSTADEPT, *m. eingeweihter der kunst, spöttisch für kritiker.* GOTTER 3, LXIX.

KUNSTÄHNLICH, *der kunst nahekommend:* das handwerk zu einer gewissen kunstähnlichkeit erheben. GÖTHE 41, 282.

KUNSTAKADEMIE, *f. akademie für kunst, s.* KRÜNITZ 55, 125 *ff., in Berlin schon* 1699 (*das.* 140), *anfangs lieber pluralisch* (*s.* kunst 5, *c*, *ε*) akademie der künste, *s. das.* 126. 140. *auch dänisch* kunstacademie. *vgl.* kunstschule.

KUNSTANFANG, *m.* die ältesten kunstanfänge. BECKERS *weltg.* 2, 32, *eine der zusammensetzungen, die man für unnötig und unnütz erklären musz, ausflüsse der krankhaften neigung sich kurz und zusammengezogen auszudrücken auch wo es nicht am platze ist. gerade bei* kunst *wimmelt es davon mehr als sonst, es ist unmöglich alle zu verzeichnen und hier anzuerkennen, auch nur die bei Göthe vorkommenden. die erscheinung hängt zusammen mit dem mangel eines adj. für* kunst *in dem heute wichtigsten sinne, da man* künstlich *dafür nicht fortgeführt hat,* künstlerisch *nur beschränkt brauchbar ist.*

KUNSTANLAGE, *f.* 1) *anlage, talent zur kunst.* CAMPE. 2) *künstliche anlage, z. b. ein lustgarten. ders.*

KUNSTANSCHAUUNG, *f. anschauung von oder in kunstsachen, sinnlich oder geistig.* GÖTHE 29, 284.

KUNSTANSICHT, *f. ansicht über kunst, in kunstsachen:* die Götheschen kunstansichten. *bl. f. lit. unt.* 1846 1129ᵃ.

KUNSTANSTALT, *f. anstalt für kunst, z. b. morgenbl.* 1839 *s.* 1183; *man sieht* kunstinstitut *vor.*

KUNSTANTHEIL, *m. antheil den man als künstler nimmt oder hat:* als dankzeichen für den kunstantheil, den ich bei verfertigung der Blücherischen statue genommen hatte. GÖTHE 32, 154.

KUNSTARBEIT, *f. künstliche, künstlerische arbeit:* und hat über das Albrecht Dürer .. in teutscher sprache zierlich, künstlich und wol von solcher seiner kunstarbeit geschrieben. SCHOTTEL *haubtspr.* 1165, *vgl.* 448ᵃ *aus* HARSDÖRFER; dasz er geist und sinn der köstlichen kunstarbeit einsehe. GÖTHE 30, 243; mancherlei

kunstarbeiten in metall. HERDER *ideen* 12, 1 (11, 37 *D.*). *vergl.* kunstwerk, *eig. dasselbe.*

KUNSTARBEITEND, *kunstvoll arbeitend:* der kleine daum, der grosze zeh .. sind uns die nothwendigsten kunstgehilfen zum stehen, gehen, fassen und allen verrichtungen der kunstarbeitenden seele. HERDER *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*).

KUNSTARBEITER, *m.* 1) *artifex* STIELER 48, *künstler. bei* HARSDÖRFER *Nathan u. Jotham* 1, R 5ᵃ *spricht einer von* seinen kunstarbeitern, den händen (*vgl.* HERDER *vorhin*).

2) *im bergbau, arbeiter am kunstgezeuge.* KRÜNITZ 55, 253. *vgl.* kunstknecht.

KUNSTARM, *adj. idiota, simplex homo.* STIELER 56, *zu* kunst 2.

KUNSTARM, *m. künstlicher arm:* schreibt mit dem fusze oder mit einem angesetzten kunstarm. J. PAUL *bücherschau* 2, 8. *auch nl.* kunstarm.

KUNSTART, *f.* 1) *kunstfach, einzelne kunst oder kunstgattung:*

aus vielen, die wir zwahr von solcher kunst ahrt kennen (*musiker*), musz herren Hammerschmid zum ersten mahl ich nennen.
RIST *Parn.* B 5ᵃ;

mich reizte die reinliche technik dieser kunstart (*radieren*). GÖTHE 25, 177 *u. o.*

2) *künstlerische eigenart eines dichters, einer zeit u. ä., kunstcharakter.*

KUNSTARTIG, *kunstgerecht o. ä.:* ein kunstartiger handgrif. BUTSCHKY *Patm.* 523.

KUNSTAUCTION, *f. auction von kunstwerken.*

KUNSTAUGE, *n. auge durch die kunst gebildet:* nachtheil der geschnittenen steine für das kunstauge. LESSING 11, 419; irgend jemand vom metier hätte dieses alles (*die festungswerke von Luxemburg*) mit kunstaugen angesehen und sich mit soldatenblick der sichern einrichtung erfreut. GÖTHE 30, 150, *zu* kunst 3.

KUNSTAUSBILDUNG, *f.:* ersterer als schauspieler stand in der epoche höchster kunstausbildung. GÖTHE 31, 77.

KUNSTAUSDRUCK, *m. terminus technicus* CAMPE (*zu* kunst 3): ein paarmal geschah es, dasz einige sich das wort gaben, in einer mondnacht auf dem lande zu bleiben (campieren war der kunstausdruck). Voss *vom Hainbunde, Höltys gedichte* 1814 s. XXXIII. *auch in wissenschaft gebraucht. vgl.* kunstwort.

KUNSTAUSLEGUNG, *f. analytica* STIELER 1114, *zu* kunst 2; *vgl.* auslegekunst: wenn ich gleich ... einen ... eidschwur nach der Mazarinischen hermeneutica oder auslege-kunst analysire. *Pasquini staatsphant.* (1697) 339.

KUNSTAUSSTELLUNG, *f. öffentliche ausstellung von kunstsachen, kunstwerken* (CAMPE): die siebenjährige folge weimarischer kunstausstellungen. GÖTHE 45, 136, *v. j.* 1817; er kam auf die kunstausstellung, weil er glaubte dort geschäfte machen zu können. IMMERMANN *Münchh.* (1841) 1, 40. *auch dän.* kunstudstilling.

KUNSTBAHN, *f. bahn zur kunstvollendung:* nach dem unserer .. hochherrlichen hauhtsprache .. die kunstbahn .. von vielen gelehrten .. leuten eröfnet .. ist. SCHOTTEL 842.

KUNSTBALLEN, *m. pugnus, manus contracta* STIELER 87, *die faust.*

KUNSTBASIS, *f.:* der künstler, der, weil er auf einer sichern kunstbasis ruht, mit minderer gefahr sich von den regeln entfernen .. kann. GÖTHE 44, 272.

KUNSTBAU, *m.* 1) *kunstvoller bau* (SCHOTTEL 525ᵃ):

dasz ein leib, der elemente kunstbau
wiederkehrt in seine elemente? HERDER 9, 145,

bei CAMPE *für* organisation *in thier- und pflanzenwelt. eigentl.:* die sächsische eisenbahn erfordert unter fast allen deutschen bahnen die meisten und schwierigsten kunstbauten. *zeitung aus den ersten 40er jahren.*

2) *pluralisch* künstenbau (*s. dazu* kunst I, *e*): können wir zu dem algemeinen künst- und sprachen-bau keine grosze steine beibringen, so tragen wir doch sand und kalk zu nach unserm vermögen. BUTSCHKY *hochd. kanz.* 141, *s.* 'künste und sprachen' *sp.* 2672, *ausbau der literatur.*

KUNSTBEDARF, *m. ignorantia artium liberalium* STIELER 280, *zu* kunst 2.

KUNSTBEDINGUNG, *f. bedingung an die das glücken eines kunstwerkes geknüpft ist:* dasz dieses kunstwerk (*Laokoon*) ... alle kunstbedingungen glücklich erfülle. GÖTHE 38, 50.

KUNSTBEDÜRFNIS, *n.*

KUNSTBEFLISSEN, *artis studiosus. meist substantivisch:* kunstbefliszener, *artium ingenuarum cultor* STIELER 506; di gelehrten und kunstbeflissenen. BUTSCHKY *kanz.* 176; alle künstler und kunstbeflissene, die mitglieder dieser akademie sind. *stiftungsurk. der Berliner kunstakad. v.* 1699 (KRÜNITZ 55, 144). *vgl.* kunstgeflissen (16. *jahrh.*).

KUNSTBEFLISSENHEIT, *f. artis studium.* CAMPE.

KUNSTBEGABT, *mit kunst begabt:*

liesz er ruhn die kunstbegabten hände.
A. W. SCHLEGEL *ged.* 1800 *s.* 63 (*Pygmalion*);

das kunstbegabte Tyrus. BECKERS *weltgesch.* 1, 160;

wenn er im wettstreit soll der vorwelt
kunstbegabt nachringen. PLATEN.

KUNSTBEGEISTERUNG, *f. begeisterung für oder durch die kunst:* die volle süsze ahnung der kunstbegeisterung. CAMPE *aus* BENZEL-STERNAU. *vgl.* kunstenthusiasmus.

KUNSTBEGIERIG, *artis cupidus:* der kunstbegirige leser. J. AYRER *vorr.* iij* (8, 3 *K.*).

KUNSTBEGLEITER, *m. studiorum moderator, comes et socius artis* STIELER 1144, *etwa der einen fürstensohn o. ä. auf die universität oder auf reisen begleitete.*

KUNSTBEGRIFF, *m.* 1) *begriff von der kunst im ganzen, oft bei* GÖTHE: weil der wahre kunstbegriff dem dilettanten fehlt. 44, 274; man bemerkt an diesen bildern noch immer einen gewissen geerbten kunstbegriff. 38, 217; alles war durch den gedanken gerechtfertigt, auf kunstbegriff gegründet. 32, 169, *hier wie oft gleich* der wahre kunstbegriff *vorhin;* dasz uns dadurch. (*durch den Elginschen pferdekopf*) ein neuer natur- und kunst-begriff mitgetheilt werde. 50, 110.

2) *ein einzelner begriff im kunstgebiete:* wie sich das wort romantisch von seiner nationalen beziehung zum kunstbegriff erweiterte. UHLAND (*weim. jahrb.* 5, 44).

KUNSTBEHANDLUNG, *f.:* weil .. seine kunstbehandlung meisterhaft ist. GÖTHE 54, 249.

KUNSTBEMÜHEN, *n. bemühen um kunst, in der kunst:*

wol! durch solches kunstbemühen
wird der ädlo dattelstamm fort und fort sehr herlich blühen.
NEUMARK, *neusprossender palmbaum* b 4ᵃ,

von den bestrebungen der fruchtbringenden gesellschaft, in der von kunst *sehr viel die rede war;* ein neues zu dem alten zurückstrebendes kunstbemühen. GÖTHE 32, 203;

nie widerstand ich seinem kunstbemühn. 11, 335.

KUNSTBEMÜHUNG, *f. dasselbe:* die kunstbemühungen und das technische treiben, wodurch diese stadt (*Nürnberg*) von alters her so berühmt ist. GÖTHE 33, 178.

KUNSTBENANNT, *im 17. jahrh.:* bei der löblichen stadt Sittau kunstbenanter organist. RIST *himl. lieder* 2, 69. benannt *könnte gleich bestallt sein* (*s.* benennen 3) *oder vielleicht nach mhd. weise gleich berühmt* (*wb.* 2¹, 313ᵃ).

KUNSTBENENNUNG, *f. terminus technicus:* die kunstbenennung des baums nach dem Linnéischen lehrgebäude. CAMPES *kinderschriften* 18, 87. *vgl.* kunstname.

KUNSTBERAUBUNG, *f. ausgeführter kunstraub,* FISCHART *spricht von des Verres* kunstberaubung *Siciliens* (*kloster* 10, 974).

KUNSTBERG, *m. musenberg, Parnass oder Helikon* LUDWIG 1087, RÄDLEIN 572ᵃ, *zu* kunst 2 (*vgl.* kunstgöttin). *so* kunstgebirg, *schon* FISCHART. *Anders, mit bezug auf den bekannten horazischen vers:* ich muszte bei dieser lectüre oft lachen, wenn ich ... die curiosen mäuse betrachtete, welche der kunstberg geboren. *morgenbl.* 1839 *s.* 1177.

KUNSTBERUF, *m. beruf zur kunst:* eine blosze dilettantische fähigkeit mit einem ächten kunstberufe zu verwechseln. GÖTHE 44, 290.

KUNSTBERÜHMT, *multarum rerum scientia artibusque ingenuis clarus* STIELER 1037, *also zu* kunst 2, *aber schon im 16. jahrh. auch zu* kunst *in unserm sinne:* den kunstberümten und wolgeachten Tobiam Stimmer. FISCHART, *kloster* 10, 977;

Hefästos der kunstberühmte. Voss *Il.* 1, 570 *u. ö.*

KUNSTBESCHAUUNG, *f.:* mein durch die natur geschärfter blick warf sich wieder auf die kunstbeschauung. GÖTHE 26, 189.

KUNSTBESITZ, *m. besitz von kunstsachen* (*vgl.* kunst II, 5, *a*): warum sollte man leugnen, dasz dem einzelnen staatsbürger ein höherer kunstbesitz oft unbequem sei. GÖTHE 39, 324.

KUNSTBESTREBUNG, *f. wie* kunstbemühung: das ideal seiner kunstbestrebungen. *jen. lit. zeit.* 1845 *s.* 1050, *aber von ärztlicher kunst.*

KUNSTBETRACHTUNG, *f. betrachtung im kunstsinne:* kunstbetrachtungen konnte ich nicht anstellen, mir war (*dazu*) zu viel und zu wenig gegeben. GÖTHE 26, 287. 30, 265.

KUNSTBEURTHEILER, *m. kritiker.* BÜRGER *verm. schr.* 1798 2, 468, GÖTHE 38, 55, *von* CAMPE *empfohlen zum wechsel mit* kunstrichter. *vgl.* kunsturtheil.

KUNSTBILD, *n. pictura vel sculptura emendatissima, opus artificis, meisterbild* STIELER 148; alles was hin und her wandelt (*in Trient*), erinnert einen an die lichsten kunstbilder. GÖTHE 27, 35 *u. ö., im gegensatz zum* naturbild.

KUNSTBILDUNG, *f.* 1) *gleich* kunstbild STIELER 149, eine treffliche kunstbildung. 2) *künstliche oder verkünstelte menschenbildung, im gegensatz zu einer mehr einfachen, naturgemäszen.* PESTALOZZI (CAMPE). 3) *künstlerische bildung, ausbildung in der kunst.* CAMPE. 4) *ausbildung der kunst.* DANZEL *Lessing* 118.

KUNSTBLATT, *n.* 1) *zeitungsblatt für kunst:* das Stuttgarter kunstblatt vom 19. jan. 1824. GÖTHE 44, 81. 2) *einzelnes blatt mit einem kunstwerke zeichnender kunst:* englische schwarze kunstblätter in rahm und glas. 30, 178, *blätter in schwarzer kunst* (*sp.* 2681).

KUNSTBLICK, *m. blick des künstlers oder kunstkenners* (*vgl.* kunstauge): dasz ... die natur ... seinem kunstblick verständlicher geworden. GÖTHE 39, 146.

KUNSTBLUME, *f.* 1) *blume als kunstzierat:* du schwatzest viel dahin und spickst deine predigten aus mit kunstblumen heidnischer sprüche und exempel. H. MÜLLER *erquickst.* 399, *vgl.* floskel, *eig. blümchen.*

2) *künstliche blume,* HERMES *in einer schilderung des frauenputzes seiner zeit:* theils spielt es (*das auge*) ganz unnatürlich gegen den harpuder, gegen kunstblumen und farbigte bänder. *Sophiens reise* 4, 500. *ebenso nl.* kunstbloem.

KUNSTBRUNN, *m. machina fontana ductilis* STIELER 253, STEINBACH 1, 211, *fontaine* M. KRAMER 1787.

KUNSTBUCH, *n. buch das eine kunst lehrt. nl.* kunstboek, *dän.* kunstbog.

1) *zauberbuch oder das sonst geheime künste lehrt, s.* kunst *sp.* 2677: sein sonsfraw .. ist im (*dem* ingeschloszen gaist, *in einem glase*) find gewest, die hat ine nach absterben des alten herren abwegs gethon sampt den gottlosen kunstbüchern, damit das irem sone .. nit zu handen kem. *Zimm. chron.* 1, 456, 30. *goldmacherbuch, vgl.* kunstbuler:

und (*Diocletian*) verbrand in Aegypten land
alle kunstbücher die er fand,
das die Aegypter nich (*zu*) gold machten.
ROLLENHAGEN *froschm.* N ij°;

und wird vermutlich unter den fürwitzigen kunstbüchern, welche laut der apostel geschicht (19, 19) von etlichen bekehrten verbrannt worden, auch eines und anderes thema oder geburts-stellung mit in die asche gefallen sein. BUTSCHKY *Patm.* 785. *noch bei* RÄDLEIN 572°, *livre de secrets.*

2) *buch das eine kunst oder wissenschaft lehrt, z. b. bei* STIELER 256 *liber technologicus, bei* RÄDLEIN *livre des sciences;* wenn jemand ein kunstbuch von den geschicklichkeiten verschiedener nationen zusammentrüge. HERDER *ideen* 8, 3 (*werke* 10, 81 *D.*).

3) *im* 18. *jh., von* kunst *im neuern sinne, lehrbuch der kunst, ästhetik* (*das damals noch nicht bestand*), *bei den Schweizern:* ich gestehe zu, dasz Homers, Sophocles und Demosthenes schriften ohne die hülfe der kunstbücher geschrieben worden, in welchen die kunst in regeln vorgetragen ist. BODMER *in der vorr. zu Breitingers dichtkunst* 2° *u. ö.* (DANZEL *Gottsched* 209, KOBERSTEIN 899). *vgl.* kunstlehrer, *ästhetiker.*

KUNSTBÜCHSE, *f.:* lerne derowegen mehr salben und pflaster machen, als in deiner kunstbüchsen stecken. WÜRTZ *wundarzn.* 280, *spöttisch, mit anklang von zauberbüchse?*

KUNSTBULER, *m. von einem der goldmacherei treibt,* ein wunderheimlicher kunstbuler ROLLENHAGEN *froschm.* N 7°, *vgl. dens. unter* kunstbuch 1 *und oben band* 2, 504 *aus* KIRCHHOF 'buler und stumpler' *für stümper, pfuscher.*

KUNSTBUTTER, *f. künstliche butter.*

KUNSTCHARAKTER, *m. wie* kunstart 2, *z. b.* der kunstcharakter der neueren zeit GERVINUS *nat. lit.* (1848) 3, 160 *ff.*

KÜNSTCHEN, *n. kleine kunst* (*s. d. sp.* 2676 *fg.*), *kunststückchen.* CAMPE, *mit folgenden belegen:*

s' war nur ein hund, der vor dem kaiser
künstchen machte, sprang über reiser,
sucht' und holt' und sonst stücke verstand. SOLTAU;

Ich kenn ein künstchen,
das spielt gar gern
mit blauen dünstchen. BLUMAUER *ged.* (1801) 1, 129.

nl. konstken *bei* KIL., konstken spelen, *von zauberkünsten; jetzt* kunstje. *s. auch* künstlein.

KUNSTDENKMAL, *n. denkmal der kunst* (*noch bei* CAMPE *fehlend*): seine bildung auf den uns übrigen kunstdenkmälern. ESCHENBURG *handb. der class. lit.* 1792 *s.* 317, *vom Neptun;* antike kunstdenkmale. GÖRRE 30, 259, *von geschnittenen steinen.*

KUNSTDICHTER, *m. bei* LOGAU 1, 7, 5 *als überschrift eines sinngedichtes,* kunst-dichter, *von solchen* poeten, *die im schildern von heldenthaten nicht bei der wahrheit bleiben, also spöttisch. jetzt im gegensatz zum* volksdichter, naturdichter, *z. b.:* die höfischen kunstdichter. F. WOLF *über die lays* 137.

KUNSTDICHTUNG, *f. kunstvolle dichtung oder im gegensatz zur volkspoesie:* alle diese kunstdichtungen der Griechen sind ideale der werkthätigkeit und vollkommenheit. HERDER. *vgl.* kunstgedicht (16. *jahrh.*).

KUNSTDOGMA, *n. satz aus der kunsttheorie, wie ein glaubenssatz behandelt:* Göthe hat sein eigenthum später reklamirt, und in der schrift 'über die bildende nachahmung des schönen' (*von Moritz*) seine eigensten kunstdogmen anerkannt. PALLESKE *Schillers leben* (1863) 2, 149.

KUNSTDRECHSELN, *n. die arbeit des kunstdrechslers.* LUDWIG 1087.

KUNSTDRECHSLER, *m. drechsler der kunstsachen arbeitet.* FRISCH 1, 557°, LUDWIG 1088.

KUNSTDÜNGER, *m. künstlicher dünger;* kunstdüngerfabrik.

KUNSTEDELSTEIN, *m. geschnittener stein, camee:* diese kunstedelsteine. GÖTHE 30, 317.

KUNSTEIFER, *m. eifer für die kunst.* GÖTHE 29, 280.

KUNSTEIGENSCHAFT, *f. eigenschaft eines kunstwerkes oder künstlers im kunstsinne:* würdigung anderer kunsteigenschaften. H. MEYER *bei Böttiger lit. zust.* 2, 312. *auch bei* GÖTHE.

KUNSTEINSICHT, *f. einsicht in das wesen der kunst oder einer kunst:* was er sich alles .. von solchen kunsteinsichten und fertigkeiten verspreche. GÖTHE 21, 52. HEYNE *briefe an J. v. Müller* 203.

KÜNSTEL, *n. gleich* künstlein, *bergmännisch in der redensart* einem ein künstel hängen, *betrügen* FRISCH 1, 557°, *auch* ein künstel langen VEITH 306, einem ein lödlein eintragen *Chemn. bergwerkslex.* 340° (369°), *vergl. das.* 'kunst hangen, *d. i. eine solche machine, welche die wasser hebet, aufrichten',* künste hängen VEITH 203, *s.* kunst 5, *c;*

bin ehrlich wie gediegen gold,
und jedem ist caputzer (*der berggeist*) hold,
ders künstelhängen hasset. *bergmannslied, Mildheim. liederb. nr.* 472, 4, VEITH 307.

KÜNSTELEI, *f. künstelndes thun, gekünsteltes werk, gekünstel* (*diesz bei* FRISCH 1, 557°), *zuerst bei* ADELUNG: wo ich künsteley sehe, da erkenne ich die sprache des herzens nicht mehr. BREITINGER *forts. der crit. dichtk.* 1740 *s.* 417. 432 *u. ö.;* er musz allen vergröszerungen und künsteleyen entsagen, damit sein affect nicht studirt .. werde. GELLERT 4, 66; am artisten ist uns .. nichts gelegen, wenn er nicht durch seine kunstelei (*so*) sich als wahrer dichter zeigt. HERDER 2, 229; die natur, im gegensatze gegen die künstelei. SCHILLER 1192°. 705°; gott segne dich für deine freude an meiner künsteley. ich kanns nicht lassen, ich musz immer bildeln. GÖTHE *an Lavater* 112, *bescheidene bezeichnung seiner kunstübungen im zeichnen, s.* künsteln 2, *a. auch* staatskünstelei, kriegskünstelei, schönkünstelei *u. ä.*

KUNSTELEMENT, *n.:* das kunst- und geschmackselement, worin Öser lebte. GÖTHE 25, 158.

KÜNSTELIEBEN, *n. kunstliebe* (*s. d.*):

von dessen künstelieben
mein lieber Gleim in einem briefe mir
mit so viel feuer hat geschrieben.
LOUISE KARSCH *in Mercks briefs.* 2, 46.

KÜNSTELIEREN, *geheime künste treiben oder mit solchen bewirken:* das, so mit der apoteken und kunsteliern zugeet. *Zimm. chr.* 4, 142, 28, *s.* es geht mit künsten zu *sp.* 2677; das sie kinstellierte kinder und naturlichen nit erzeugt sein. 146.

KÜNSTELN, *künste, besonders kleine künste brauchen, mit demselben -l wie in* künstlein, künstler; *es gab auch* künsten, *s. d.; auch dän.* kunstle, *schwed.* konstla, *entlehnt. ohne umlaut auch hd., s.* PARACELSUS *unter* 1, *a.*

1) *verzeichnet ist es zuerst im* 17. *jh.:* künstelen, *sonderliche kunststüklein wissen* SCHOTTEL 567, *gehört aber schon ins* 16. *jh., vermutlich ins* 15.

a) zuerst, wie es scheint, von den wunderbaren, geheimen künsten, denen man im 16. *jh. nachgieng, in der meinung man könne der natur das schaffen ablernen* (*vgl. u.* kunst *sp.* 2677): bergleut, so sie bei groszen herrn künstlen und one blei ein erzprob auf dem tische machen wöllen, brauchen auch des salpeters, welches sehr lustig zu sehen ist. MATHESIUS *Sar.* 120°, *von alchymistischen oder hüttenkünsten zur ergötzung hoher herren. daher auch von der natur selber, der man ja noch*

heute seine eignen wissenschaftlichen begriffe und schulwörter unterlegt: dasz der mensch der substanz halben ein auszug der vier elementen ist, und derselbig auszug ist in blut und fleisch kunstlet worden. PARACELSUS 2, 351ᵃ, *zugleich trans., durch höchste kunst in fleisch und blut verwandelt, gestaltet. auch reflexiv,* sich zu tode künsteln: es kan jhe nit helfen, wann man gleich sich ob den todten (*sie wieder zu erwecken*) zu todt leret, schrie, geböt, künstlet. S. FRANK ..... 2, 100. *dieser begriff musz nach folg. noch dem anfang des 18. jahrh. gegenwärtig gewesen sein, die* weisheit *fragt eine mit der allmacht rechtende* seele:

steht ein haar auf deiner scheitel, so gering und schlecht es scheint,
welches dein verwegnes künsteln selber zu erschaffen meint?
GÜNTHER 817.

gekünstelt gold, *aurum quod vocant sophisticum* FRISCH 1, 557ᵃ, *aus der goldmacherei (vgl. c).*

b) daher auch von wissenschaftlichem klügeln und künsteln:

so leget die vernunft mit ihrem künsteln ...
dergleichen an den tag. WIEDEMANN *märz* 19;

er (*der mensch. vorwitz*) künstelt an der welt so lang bis es gelückt. 17.

in technischer, mechanischer wissenschaft (vgl. 2, a): scharfsinnige und künstelnde klugheit hat die schlagubren erfunden. 30. *s. auch* verkünsteln (*Simpl.* 1, 594).

c) anderseits von zauberei, goldmacherei (vgl. FRISCH *vorhin), quacksalberei u. ä., was alles auch als* kunst, künste *schlechthin bezeichnet wurde:*

da hebent auch die zauberer an ...
jeder wil künstlen, werden reich,
am carfreitag si consecrieren,
ihre lose kunststück zu vollieren.
THURNEISSER *archid.* 56;

noch jetzt schweiz. küstelen, *im Appenzell* chöstla (*vergl.* kunst I, c), *unbegreifliche künste treiben, zaubern* STALDER 1, 144, TOBLER 117ᵃ, *dazu* 'chöstler *tausendkünstler', d. i. zauberer, s. sp.* 2677. *Von zauberhafter quacksalberei bei geburtshülfe:* gond demnach (*statt zum arzte*) zů einem abgefeimpten, bösen, lasterhaften, in denen stücken gelerten alten ... wyb, die vil künstlet. RUFF *trostbüchle* 24. *Auch allgemein* künstlen *betrug brauchen,* das ist gekünstlet, *fraudibus agitur* ALER 1256ᵃ.

2) *Den jetzigen bestand zeigt etwa folg.*

a) künstlich bästeln, oder pfuschen (vgl. das künsteln *des uhrmachers unter 1, b):* bald nahm er den kamm aus der tasche und kämte sich ... bald zoge er einen puffer (*pistol*) aus der ficke und künstelte dran. WEISE *erzn.* 204, *cap.* 20, *von einem gecken. so von dem* affen *mit der uhr:*

der ganze schlag ist falsch. er nimmt sie nochmals vor
und künstelt unten an dem kettchen,
stöszt in die räderchen. LICHTWER *fab.* 3, 14.

von Peter Fix, der sich eine taschenbuchdruckerei *gekauft hat, ohne die gebrauchsanweisung:* dafür künstelte er so lange, bis er den gebrauch eines jeden dinges herausbrachte. *Siegfried v. Lindenberg* (1790) 1, 170. GÖTHE *erzählt von seinem besuche in 'Sessenheim'* 1779: ein nachbar, der uns sonst hatte künsteln helfen, wurde herbeigerufen. *an fr. v. Stein* 1, 245; an Wilhelm habe ich hier und da eingeschaltet und am style gekünstelt dasz er recht natürlich werde. 3, 57, *v. j.* 1784; sie (*die natur*) läszt jedes kind an sich künsteln. *werke* 50, 6; als so ein schelmenfabricant aus kleinen ... anzeigen und umständen sich .. einen ... vogelscheu zusammenkünstelt. 8, 246.

b) übertragen auf kunstthätigkeit im heutigen sinne (vgl. GÖTHES künstelei): wie ein ungeschliffener mahler ein bild, jemehr er daran künstelt, nur schlimmer und ungestalter macht. OPITZ 3, 69; sonderlich was die nette und scharfsinnige redensart betrifft (*d. h. vollständige und geistreiche ausdrucksweise*), da man oft über ein paar zeilen wol einen tag künstlen möchte. CHR. WEISE *cur. gedanken von deutschen versen* 2, 55; künstlen, *artificiose, ad leges artis conficere, affabre facere.* ALER 1255ᵇ; ich will ihnen alles aufschreiben ... es versteht sich dasz ich auf keinen übergang zu künsteln nöthig habe, die übergänge werden unser einem nicht so leicht als den Lessings. MENDELSSOHN *an Lessing* 13, 2; *s. auch* 3, c.

ehrt die wirkende natur, laszt das künsteln ferne bleiben.
HAGEDORN 2, 15.

c) aus a und b gemischt auf anderes übertragen, unsinnlich: ich mus überhaupt sagen, dasz Sophie an allen tugenden künstelt, auch an denjenigen, die sie vielleicht wirklich hat. *Sophiens reise* 4, 66; dasz schriftsteller kein recht haben, an der sprache ihrer zeit zu künsteln. ADELUNG *magaz.* I, 4, 69; so entbindet der griechische dichter seine menschen von dem ... zwang der convenienz und von allen frostigen anstandsgesetzen, die an dem menschen nur künsteln und die natur an ihm verbergen. SCHILLER 1126ᵇ (*über das pathet.*); aber wie er auch mit sich selber künstelte, so war ihm doch nicht wol. PESTALOZZI 1, 181.

3) *Es ist auch zum trans. geworden.*

a) von hand- oder kunstarbeit, künstlich machen, herstellen, herrichten u. ä. (künstlen, *artificio aliquid investigare, persequi, perficere* STIELER 1011), *vgl. schon* PARACELSUS *u.* 1, *a:* wer musz das leichtfertige stücke gekünstelt haben? WEISE *comöd.* 314;

sie künstelte das haar, sie schmückt und putzte sich.
PICANDER *ged.* 3, 327;

die erde hat zum durst nur brünnen hergegeben,
und kein gekünstelt saur beschleunigt unser grab.
HALLER 38;

Homer läszt den Vulkan zierrathen künsteln, weil .. LESSING 6, 483;

dann lieg ich an gekünstelten cascaden. GÖTHE 2, 93;

neue worte zu künsteln, wo die sprache schon so an ausdrücken für gegebene begriffe keinen mangel hat, ist eine kindische bemühung. KANT 4, 105.

b) auch noch kühner:

ich will kein lob den Türken schenken,
doch lernen sie uns ähnlich sein:
sie künsteln frieden, trinken wein
und reden immer wie sie denken.
HAGEDORN 3, 100 (*lob unsrer zeiten*),

thun als ob sie friedlich wären? mein rath, zu uns zu kommen und noch hochselbst einen besuch (*bei Mina*) zu künsteln. HIPPEL *lebensl.* 2, 233. *jetzt wäre da* erkünsteln *geläufiger.*

c) eigentlich geläufig geworden ist doch nur das part. gekünstelt (*s. schon 1, a zuletzt, auch dän.* kunstlet, *schwed.* konstlad), ungekünstelt, *sine superflua arte* FRISCH 1, 557ᵃ: alle diese zweifelsknoten kan man vermeiden, wenn man sich natürlich zu schreiben angewöhnet. das natürliche ist leichter als das gekünstelte. GOTTSCHED *vern. tadl.* 1, 95; Opitz und Gryphius .. welche sich nicht wie Hoffmanswaldau und Lohenstein durch die Italiäner zu einem gekünstelten wesen und einer gezwungenen hoheit (*haben*) verführen lassen. 96; wie es jetzo vielen geht, die aus abscheu vor der wässerichten und niedrigen schreibart in die gekünstelte, gezwungene und finstere verfallen. *ders. redekunst* (1759) 357; weil man das für eine gekünstelte bescheidenheit hielt. *Soph. reise* 4, 335; einmal ist der stolz überhaupt ein unnatürlicheres, ein gekünstelteres laster, als die eifersucht. LESSING 6, 135; dem zu gekünstelten, in zu regelmäszige form gezwungenen garten. ENGEL 1, 221.

d) gleichfalls geläufig dagegen ist das transitivum überhaupt in zusammensetzungen, wie zusammenkünsteln *unter 2, a zuletzt,* auskünsteln, erkünsteln, nachkünsteln (FRISCH 1, 557ᵃ), verkünsteln (*schon Simpl.* 1, 594), überkünsteln, *auch* ankünsteln, aufkünsteln, hinzukünsteln, herauskünsteln *u. a., wie man es nun frei weiterbildet.*

e) eine eigne bewandtnis hat es mit sich künsteln *im folg.:* der kobelt ist ein tausendkünstler (*d. i. zauberer*), er hat deines jungen gestalt an sich genommen. 'es hat sich wol gekünstelt ... der arme schelm ists selber'. CHR. WEISE *opferung Isaaks* 139, *d. i. es ist nichts mit dem* künsteln. *es zeigt zugleich wie man da noch* künstler *als zu* künsteln *gehörig fühlte.*

KÜNSTELUNG, *f. subst. verb. zum vor.:* ängstliche künstelung in der schreibart. GOTTSCHED *redek.* (1759) 43. *vgl.* verkünstelung, überkünstelung.

KÜNSTEMACHER, *m. subst. zu* künste machen (*sp.* 2676), *d. i. kunststückchen:* die turnschüler müssen den turnlehrer als mann von gleichmäsziger bildung und volksthümlichkeit achten können ... sonst wird er .. ihnen nur wie ein faselhans und künstemacher vorkommen. JAHN *u.* EISELEN, *die deutsche turnkunst Berl.* 1810 *s.* 217; *vgl. das folg. es ist, obwol noch nirgends verzeichnet, gewiss weit älter, in mundarten noch verbreitet, z. b. luxemb., und zwar mit der ursprünglichen bed.:* konschtenmächer (*mit schwachem plur., s.* kunst I, *e*), *tausendkünstler, taschenspieler u. ähnl.* GANGLER 249, *eigentlich zauberer, s.* künsteln *am ende. s. auch* kunstmacher.

KÜNSTEMACHEREI, *f. gaukelei, spiegelfechterei und ähnlich,* J. H. Voss *berichtet von seinem neuen schulamte in Otterndorf.* ich bin nicht gezwungen, die lästigen künstemachereien mit meinen schülern alle halbe jahre vorzunehmen. *briefe* 3, 1, 193, *die öffentlichen prüfungen. s. das vorige.*

KÜNSTEN, *verb. zu* kunst, *selten neben* künsteln (*selbst bei* STIELER *nicht*), *vgl. das folg.:* in kurzer zeit möchte vielleicht meine redenskunst herausgehen, daran ich fast 20 jahre her durch allerhand experimente gekünstet habe. CHR. WEISE *reife ged.* 539, *mit kunst und fleisz gearbeitet. sonst find ich nur norw.* kunsta, *künsteln, künste machen, s.* AASEN[2] 396[b]. *vgl.* künster 1.

KUNSTENDZWECK, *künstlich gemachter endzweck.* HERDER *ideen* 8, 5 (10, 107 *D.*).

KUNSTENTHUSIASMUS, *m. kunstbegeisterung.*

KUNSTENTHUSIAST, *m.*

KUNSTENTWICKELUNG, *f.*

KUNSTEPOCHE, *f. epoche in der entwickelung der kunst:* half mir an jenem dauerhaften Winckelmannischen faden, der uns durch die verschiedenen kunstepochen durchleitet, so ziemlich hin. GÖTHE 28, 191.

KUNSTEPOS, *n. epos aus dem kreise der kunstdichtung (s. d.), im unterschiede vom* volksepos.

KÜNSTER, KUNSTER, *m.* 1) *im* 15. *jahrh. gleich* künstler, *in einem liede des* MICHEL BEHEIM, *der* verborgen reime *umändert in* offene:

und will sie setzen offenlich, wo man die selben melodei
vor slehten künstern singet, daz ez mit offen reimen sei.
Germ. 3, 310,

slehte künster, *die sich nur auf einfache kunst verstehn; aber schon im* 13. *jh. z. b. bei Rümezlant* kunster *schlechthin MSH.* 3, 62[a], *vgl.* LEXER 1, 1781. *ob es dazu auch schon* künsten *gab?*

2) *in vocc. des* 15. *jh.* alchimista ein kunster DIEF. 21[b], *vgl.* magus swarzkunster 343[b], der künster Virgilius H. FOLZ *in den fastn. sp.* 1254, *und noch im* 16. *jahrh.:*

solch geheim köndt wol offenbarn
ein künster, der hieher ist kommen
ausz Egypten. H. SACHS 3, 2, 201[4] (1588).

s. kunst *sp.* 2677, *auch* künstler *in gleicher bedeutung.*

3) *im voc. th.* 1482 *zu* kunst *in allen bed., z. b.:* kunster der messung ... geometer r 6[b], kunster oder kunstiger des gesangs, melicus r 7[a], kunster der heiligen schriefte, theologus, einer der die heiligen schrift kan r 8[a], naturlicher kunster, mathematicus, philosophus naturalis (*vgl.* kunst 2, *c*) x 3[a], *auch allgemein* kunster, meister, *magister, artista, artifex* r 8[b], *wie im voc. inc. teut.* kunster, kunstmaister, *artista, artifex* o 1[a] *und noch im* 16. *jahrh. bei* ALTENSTAIG 35[b] künster, *artifex* (FRISCH 1, 557[a]). *dann durch* künstler *verdrängt, s.* kunstner. *vgl. auch* '*artista* sibenkünster' DIEF. *nov. gl.* 30[a], *zu* die siben künste *sp.* 2669 *fg. s. auch* künstiger.

KÜNSTEREICH, *s.* kunstreich.

KUNSTERFAHREN, *arte praeditus* STEINBACH 1, 402: wenn ein weiser kunsterfahrner mann von einem leichtfertigen vogel getribuliret wird. OLEARIUS *pers. ros.* 8, 73; die kunsterfahrnen mahler. BUTSCHKY *Palm.* 46; ein kluger und kunsterfahrner scribent. *Simpl.* 1684 2, 8; nach diesem soll ein kunsterfahrner mann das akademische decanus-amt führen. *stiftungsurk. der Berl. kunstakademie von* 1699 (KRÜNITZ 55, 141);

den alten arzt, den kunsterfahrnen juden. TH. KÖRNER 2, 170.

Auch substantivisch ein kunsterfahrner, *artis gnarus* STEINBACH, ALER 1255[b]: die kunsterfahrnen urtheilen anders. STEINBACH; ein natur- und kunsterfahrner. REIMARUS *triebe der thiere* (1773) 373; herr von Schlegel bezweifelt, dasz ein kunsterfahrener dies je versuchen werde. wir nennen ihm Rückert, der doch wol für einen kunsterfahrenen gelten kann. SIMROCK *übers. des armen Heinrich Berl.* 1830 *s.* XVIII. *Auch dän.* kunsterfaren.

KUNSTERFAHRENHEIT, *f. subst. zum vorigen.* CAMPE; *dän.* kunsterfarenhed.

KUNSTERFAHRUNG, *f.* 1) *gleich* kunsterfahrenheit. CAMPE:

ein mann, der mit gefühl verstand,
mit kunsterfahrung menschenkenntnis paarte. BÜRDE.

2) *eine einzelne erfahrung im kunstleben,* eine neue kunsterfahrung machen. CAMPE.

KUNSTERFINDER, *m. erfinder von kunst oder künsten:* gesetzgeber .. priester, kunsterfinder. HERDER *ideen;*

wer, ein kunsterfinder, die völker
bildete. KLOPSTOCK *gramm. gespr.* (1794) 258.

auch pluralisch künsterfinder:

ihr schiffer, schäfer, akkerleut',
ihr singer, springer, künst erfinder ... RIST *Parn.* 676.

KUNSTERFORDERNIS, *n. was zur kunst erfordert wird:* die regeln der perspective, der zusammenstellung (composition *sagt man jetzt*) .. genug alle kunsterfordernisse suchte er mit einsicht zu durchdringen. GÖTHE 39, 92; in rücksicht der kunsterfordernisse. 37, 41.

KUNSTERGEBEN, *der kunst ergeben:*

mit schöner malerei, mit gold- und seidensticken
den kunst-ergebnen sinn des vatters zu erquikken.
ROMPLER 130;

kunst-ergebener, *literis, artibus ingenuis dedilus* ALER 1255[b], *also auch zu* kunst *als schöne wissenschaft.*

KUNSTERHALTERIN, *f. erhalterin von kunst und wissenschaft:*

o güldne einigkeit, von gott erzeugt doch (*so*) oben,
du kunsterhalterinn, durch dich wird alles neu (*in Deutschland*).
RIST *Parn.* 59.

KÜNSTERICHTER, *s.* kunstrichter.

KUNSTERSCHEINUNG, *f.:* das labyrinth der natur- und kunsterscheinungen. GÖTHE 54, 247.

KUNSTERZEUGNIS, *n.:* schätzbare denkmale ... und so mannichfache herrliche kunsterzeugnisse umzingeln den menschen ... GÖTHE 43, 424. 38, 251.

KUNSTERZIEHUNG, *f. künstliche erziehung:* unsre gelehrsamkeit und kunsterziehung. HERDER *ideen* 9, 3 (10, 126 *D.*).

KUNSTFACH, *n.* 1) *ein einzelnes fach der kunst:* trauerspiel, lustspiel, oper, ballet .. sind abgesonderte, obgleich in einander greifende kunstfächer. GÖTHE 38, 251.

2) *die kunst selbst als 'fach', einzelnes stück der ganzen menschenbildung:* nun sollte ich .. nach Italien gehen und dort meine einsichten in dem kunstfach ausbilden. GÖTHE 48, 191.

KUNSTFÄHIG, 1) *fähig zur erlernung einer kunst.*

2) *fähig zur aufnahme in eine kunst als lehrling.* CAMPE, *als von ihm gebildet.*

KUNSTFÄHIGKEIT, *f. bei* CAMPE *für talent, kunstanlage (als von ihm gebildet):* sonderbahre liebe und kunstfähigkeit zu unserer edlen muttersprache. *neusprass. palmbaum* 208.

KUNSTFALTE, *f. künstliche falte:* die richtung, die unsere verfassungen hie und da in unsrer mitte genommen, oder vielmehr die kunstfalten, in die sie von der eiteln und gierigen selbstsucht der zeit gemodelt in unsrer mitte dastehen. PESTALOZZI 6, 106. *eigentlich wol von falten wie sie der künstler bildet* (*vgl.* kunstgewand).

KUNSTFARBE, *f. künstliche farbe:* der mahler Timanthes hatte des Agamemnons angesichte bedekt .. gebildet, als er ihn bei der aufopferung seiner tochter fürgestellet, zu bedeuten: das keine kunstfarbe zu finden, welche die traurigkeit eines vaters über seines kindes tod eigentlich zu gesichte solte bringen können. BUTSCHKY *Patm.* 340.

KUNSTFÄRBER, *m. 'ein name, welchen sich die neueren schönfärber oder waidfärber an vielen orten geben' (zur unterscheidung von den gemeinen oder schwarzfärbern).* KRÜNITZ 55, 249. J. PAUL *ästh.* 1813 *s.* 742.

KUNSTFÄUSTEL, *m. bergmännisch, fäustel der bei der wasserkunst gebraucht wird* (*s.* kunst *sp.* 2683). KRÜNITZ, *s. Chemnitzer bergwerkslex.*

KUNSTFECHTER, *m. gladiator nobilis.* STIELER 453.

KUNSTFEDER, *f. künstliche feder* (*s.* feder 7 *und* kunst 5 *als maschine*), M. KRAMERS *holländ. wb.* 1787 *erklärt* knipje *als* drückerlein, heimliche kunstfeder an einer verschlossenen büchse, *in der ausg.* 1719 heimliches kunstfederlein an einem büchslein, verschlossenem kistlein *u. s. w., vergl. um* 1600 federlein *am feuergewehr* HAUPT 3, 250, *jenes mag der urspr. name sein.*

KUNSTFEIND, *m. osor artium liberalium.* STIELER 461.

KUNSTFERTIG, *fertig in einer kunst, kunstgeübt, kunsterfahren, zuerst bei* CAMPE, *als neu, auf folgende stelle hin:*

wie werd ich mich, ein ungelehrtes weib,
mit so kunstfertgem reuter messen können!
SCHILLER *Maria Stuart* 1801 *s.* 45 (1, 7).

aber schon im 16. *jh.:* Kampkeib ... ein guter federfechter, der underwis ihne in allen ritterlichen übungen sehr kunstfertig. *Garg.* 176[a] (*Sch.* 323). *s. auch folg.*

KUNSTFERTIGKEIT, *f. fertigkeit in einer kunst* (CAMPE, *als neu*): da forscheten, ergründeten und ersinten sie eines jeden kunstfertigkeit, fund und grund (*bei dem besuch aller kunstwerkstätten*). FISCHART *Garg.* 187[b], *Sch.* 346; kunstfertigkeiten der thiere. REIMARUS *triebe der thiere* (1773) 371 *u. o., daher bei* HERDER *ideen;* L. Gonzaga, einem groszen gönner und schätzer von Andreas kunstfertigkeit. GÖTHE 39, 169, *von einem maler.*

KUNSTFEST, *n. ein fest der kunst, wo sie gefeiert wird oder das sie selbst gleichsam feiert; man list in musik. kunstkritiken, ein gelungenes concert habe sich* zu einem wahren kunstfest gestaltet.

KUNSTFETT, *n. bergmännisch, fett zum einölen der zapfen und pfannen an den künsten, s.* VEITH 307 *und* kunst 5.

KUNSTFEUER, *n.* 1) *ignis artificialis* STIELER 476, *feu d'artifice* RÄDLEIN 572*, *künstliches 'feuer', feuerwerk, auch nl.* kunstvuur; *bildlich:* und will .. einmal .. auch dieses kunst- und lustfeuer zum vergnügen des publici brennen lassen. GÖTHE *in Mercks briefs.* 1, 228, *von einer gelehrten arbeit.*

2) *feurige begeisterung, durch die schöne kunst erweckt:* im kunst-feuer fragte der general auch den notar . . . J. PAUL *flegelj.* 4, 133.

KUNSTFEUERWERKER, *m.* LUDWIG 1088.

KUNSTFIEBER, *n. fieber von der kunst erzeugt:* Göthens brief hat mir hoffnung gemacht, dasz ich doch nicht ganz umsonst so viele kunst-fieber ausgehalten habe. TISCHBEIN *an Merck in dessen briefs.* 2, 203, *von zweifeln an seinem kunstberufe, die ihm hitze und kälte machten.*

KUNSTFIGUR, *f. künstliche gestalt, nachgemachtes bild eines lebenden wesens.* BRENTANO 5, 135.

KUNSTFINDIG, *artificiosus, künstlich* KIRSCH 2, 200*, künstfindig ALER 1256*. *vgl.* kunstfündig.

KUNSTFLEISZ, *m.* 1) *studium literarum* STIELER 505, *nach dem alten begriffe von* kunst, *wissenschaft, s.* kunst 2.

2) *später zu* kunst *im heutigen sinne:* es fehlt nicht mehr an aufmunterung (*zur pflege der kunst*) .. und die glücklichsten umstände vereinigen sich, um das genie zu wecken, das talent anzufeuern und den kunstfleisz anzuspornen. KRÜNITZ 55, 131, *vgl.* 148, *in dem art. über die Berliner kunstakademie, vom j.* 1791, *allerdings schon in die heutige bed. übergehend, wie denn die anstalt selbst damals* akademie der künste und mechanischen wissenschaften *genannt wurde und zugleich den* schönen und nützlichen künsten *dienen sollte* (*s.* 149).

3) *festgesetzt hat es sich, doch nur im höheren stil, für das grenzgebiet zwischen kunst und handwerk, das sonst nun wunderlich genug kurzweg* industrie (*d. h. fleisz*) *genannt wird, dem* gewerbfleisz *nahverwandt, doch der eigentlichen* kunst *näher stehend* (*vgl.* kunstgewerbe); *so, für* industrie, *führt es* CAMPE *zuerst auf, als ein neues wort, 'fleisz, betriebsamkeit in einer kunst oder in den künsten', vergl. bei* HEYNATZ *antibarb.* 2, 209 (1797) 'kunstfleisz *für* indüstrie (*nemlich in künsten*) *ist schon häufig gebraucht, aber von* ADELUNG *noch nicht aufgeführt':* das gesicht (*der frauen*) ist, die schminke ausgenommen, noch nicht zur werkstatt der kunst geworden, wie der übrige theil des körpers — freilich steh ich für nichts, wenn der französische kunstfleis schöne gehenke in die nase, wangen oder lefzen erfinden sollte — HERMES *Sophiens reise* (1778, 3. *aufl.*) 4, 496; die günstige lage des landes .. weckte .. den handel, der die menschen in städte zusammenzog, den kunstfleisz ermunterte ... SCHILLER 780*;

> verödet sind die städte, Magdeburg
> ist schutt, gewerb und kunstfleisz liegen nieder.
> 319*, *Wallenstein* 1800 1, 7,

wo vielleicht gewerb- und kunstfleisz *gemeint ist* (*vgl. u.* kühlbad 1); dem kunstfleisz der bienen. 1137*. *auch nl.* kunstvlijt, *dän.* kunstflid, *schwed.* konstflit *industrie.*

KUNSTFLIESZEND, unsere kunstflüszende sprache BUTSCHKY *Palm.* 553.

KUNSTFLÜSSIG, *von kunst überfliesend, arte abundans* (*zu* kunst 2): ich geschweige das sie den kunstflüssigen brunnen seiner kunst und weisheit erschöpfen solten. THURNEISSER *von wassern Strassb.* 1612 *s.* 109.

KUNSTFLUSZ, *m. künstlicher flusz, von Hollands kanälen:* zwischen seinen kunstflüssen und sümpfen unüberwunden. SCHILLER 1005*. *bei* CAMPE *als von ihm gebildet für* canal.

KUNSTFORDERUNG, *f. forderung welche die kunst stellt:* ob sie gleich die strengen kunstforderungen nicht befriedigen. GÖTHE 43, 419; die höhern kunstforderungen. 44, 81; strenge der kunstforderungen. SCHILLER 1229*. *vgl.* kunsterfordernis.

KUNSTFORM, *f.* 1) *zu* kunst 2, *kunstgerechte form:* man .. ist (*nun*) bemühet, auch in diesem kunstvollen stükke, nemlich der poesis, unsere sprache in eine kunstform gebürlichen einzuschlieszen. SCHOTTEL *haubtspr.* 842, *er spricht von metrik* (reimmasz) *und meint ein auf principien basiertes system, wie die wissenschaft jetzt lieber spricht;* aber in denen .. stücken gebe ich mich noch selbsten vor einen lehrling aus, und getraue mir noch nicht die grundgesetze d'un bel esprit, du bon gout et d'un galant homme nach meiner eigenen invention in einer gewissen kunstform fürzustellen. THOMASIUS *teutsche schr.* (1707) 50, *auch angeführt von König zu Canitz* 1727 *s.* 241 (1734 *s.* 386), *wo aber* kunst-forme. *auch später noch im* 18. *jh.:* es ist seit dem (*seit Gottsched*) keine so grosze umkehrung wieder im fach der teutschen sprachkunde vorgegangen. wir stehen in der hauptsache, welche hier das lehrgebäude und die kunstform ausmacht, noch auf eben der stufe. RÜDIGER *neuester zuwachs der .. sprachkunde* 4, 8 (1785), *selbst mit einem adj.:* der grüszte theil Teutschlands ist in der ausübung und kunstförmlichen kenntniss der sprache noch viel zu weit zurück. *s.* 9; eine kunst in kunstform bringen. WIELAND 24, 57. *ähnlich früher* kunst *selbst für wissenschaftliche methode, system u. ä., s. sp.* 2670.

2) *zu* kunst 4, *künstlerische form:* niemand weisz eine medaille am rand anzufassen, sie betrachten das schönste gepräge . . . als wenn man kunstformen auf diese weise prüfte. GÖTHE 17, 268.

KUNSTFORSCHER, *m. philologus* STIELER 536 (wortforscher *etymologus*), *zu* kunst 2, *literae; vgl.* kunstgelehrter.

KUNSTFRAGE, *f. frage in kunstsachen:* mancherlei betrachtungen und kunstfragen waren vorausgegangen (*der aufführung von Schlegels Ion*). BÖTTIGER *lit. zust.* 1, 87.

KUNSTFREI, *immunis ob artem* J. G. HAAS 2, 340*, *von steuerfreiheit gewisser künstler?*

KUNSTFREIHEIT, *f. freiheit wie die kunst sie gibt:* wie Göthe, so bietet auch Jean Paul .. meist erlebnisse dar. der unterschied ist nur der, dasz J. P. zu wenig erlebte und dieses wenige in unentwickelter reife und ohne ideale kunstfreiheit reproducirte, seine ganze kunst ist durch und durch manier. GERSDORFS *repert.* 1846 *s.* 279.

KUNSTFREUDE, *f. freude die die kunst gibt:* die bewunderung der menge .. deren ganze kunstfreude darin besteht, dasz sie das nachgebildete mit dem urbilde vergleichbar findet. GÖTHE 28, 100.

KUNSTFREUND, *m. artium amans, bei* CAMPE *als neu für* dilettant (*vgl.* kunstfeind): nachricht, die einen reichen kunstfreund wol anreizen könnte, diesen schatz . sich zuzueignen. GÖTHE 30, 264. *etwas anders:* nachdem mein kunstfreund mich näher kennen gelernt. 16, 211, *worin zugleich* mein freund (212) *anklingt, freundschaft durch die kunst vermittelt, wie in* 'die weimarischen kunstfreunde' 30, 264. *der zweite begriff selbst ausschlieszlich:* indem Heinrich Meyer zugleich als hausgenosse, künstler, kunstfreund und mitarbeiter zu den unsrigen gehörte. 30, 254. *vgl.* kunstliebend.

KUNSTFREUNDLICH, *adj. zum vor.:* das kunstfreundliche Dresden. FERNOW *in Böttigers lit. zust.* 2, 274.

KUNSTFRUCHT, *f. frucht der kunst:* habe ich mich erkühnet, folgenden blätlein deroselben (*der fruchtbringenden*) geselschaft nahmen ob- und anzusreiben, der hofnung, selbe werden geruhen, unter so vil reifen kunstfrüchten auch dises blümlein zu erdulden. BUTSCHKY *kanz.* 173, *mit bezug auf den namen der* fruchtbringenden.

KUNSTFUGE, *f. ein wort der fruchtbringenden gesellschaft, das doch nebst dem folgenden auch* STIELER *nicht aufnahm:* unsere teutsche hauptsprache ist .. so vollkommen in ihren kunstfugen, so grundrichtig in ihrer lehrart, dasz kein sinnbegriff (*geistvoller gedanke*) zu finden, welcher nicht vernemlich und wunderschicklichst solte können verabfast werden. G. NEUMARK *neuspross. palmb.* 142; *vom wissenschaftlichen gefüge, der grammatischen methode, s. folg. und vgl.* kunstform 1. *der glückliche ausdruck wird aus der baukunst entnommen und älter sein, vgl.* kunstgefügt.

KUNSTFÜGLICH, *adj. zum vorigen:* vollständiges wortbuch, in welchem die majestetische deutsche haubtsprache aus ihren gründen (*die 'quellen' sind gemeint*) künstfüglich erhoben, nach ihren angebornen eigenschaften eingerichtet ... wird. *der fruchtbr. ges. erzschrein s.* 387, *ein der gesellschaft vorgelegter entwurf* HARSDÖRFERS, *das wort wird s.* 389 *erklärt:* künstfüglich, methodice, lehrrichtig, *mit weiterer verdeutlichung. vergl. auch bei* CAMPE *aus Rüdiger.*

KUNSTFÜNDIG, *auf einem künstlichen, kunstvollen funde beruhend, geistreich o. ä.* (*s.* kunst 2), *im* 17. *jh., z. b.* kunstfündige gedanken; SCHOTTEL 983 *handelt* von den kunstfündigen reimen, *d. i. epigrammen, so genannt,* weil allezeit zu ende ...: sich ein kunstgriflein oder sonderlicher künstlicher nachtruk musz finden. *vgl.* kunstfindig.

KUNSTGABE, *f. kunstfähigkeit, talent.* CAMPE (*als von ihm neugebildet*), *gebraucht von* J. PAUL, *s. unter* kunstschule.

KUNSTGANZE, *n. künstlerisches ganze:* dasz es (*das Nib.-lied*) vor allen andern den bestimmten eindruck eines kunstganzen macht. UHLAND *schr.* 1, 433; ein in künstlerischer ... einheit und folgerichtigkeit durchgeführtes kunstganzes. 439.

KUNSTGARTEN, *m. kunstvoll angelegter garten, park* (*vergl.* gartenkunst): die liebhaberei für schöne kunstgärten. SCHILLER 1235ᵃ (*im anschlusz an* schöne kunst); unter Elfeld liegt ein neues, prächtiges, von kunstgärten umgebenes landhaus. GÖTHE 43, 250; die kunstgärten und glashäuser. 17, 36. *auch bei* THÜMMEL 3. 500, J. PAUL *Tit.* 3, 2.

KUNSTGÄRTNER, *m. topiarius* STIELER 613, *siergärtner. häufig* kunst- und handelsgärtner.

KUNSTGÄRTNEREI, *f.* MÖSER *patr. phant.* (1778) 2, 95.

KUNSTGATTUNG, *f. kunstart, kunstfach:* das ungleiche verhältnis des werths, in welchem moderne dichtkunst und moderne bildende kunst zu beiden kunstgattungen im alterthume stehen. SCHILLER 1198ᵇ.

KUNSTGAUMEN, *m. kunstsinn, als gaumen gedacht im anschlusz an* 'geschmack': diese (*kopien*) schlug er mit trocknem kunstgaumen auf. J. PAUL *Tit.* 2, 207 (1800 *s.* 138).

KUNSTGEACHTET, *kunstberühmt:* das . . . ain anseblich testament, darum, diweil es aine kunstgeachte tafel (*gemälde*) in fremde land . . . erblich beschaidet, zu unkräften ward erkant. FISCHART, *klost.* 10, 974.

KUNSTGEBÄU, *n. künstliches, kunstvolles bauwerk:*

das kunstgebäu zerbricht. RIST *Parn.* 624;

der mensch sei ja ein so herrliches kunstgebäu des lieben gottes. GERDEN *unerk. sünden* 1000. *im 17. jh. auch im pl.:*

o du paradis der welt (*Italien*), reich an nuz- und kunstgebeuen.
JOH. GROB *aufschriften* 1, 129 (GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 459ᵃ).

KUNSTGEBÄUDE, *n. dasselbe in neuerer form, s.* CAMPE.

KUNSTGEBIET, *n. kunstfach:* die sculptur, wie sie ein ganz eigenartiges und scharfbegrenztes kunstgebiet ausmacht. *bl. f. lit. unt.* 1846 1129ᵇ.

KUNSTGEBILDE, *n. künstliches oder künstlerisches gebilde:* so wie dieser (*der muskel*) nur ein verflochtnes kunstgebilde jener (*der fibern*) ist .. HERDER *ideen* 3, 2 (*werke* 9, 105 *D.*);

was das morgenland erzeugt
an edlem stoff und feinem kunstgebild. SCHILLER 490ᵇ.

KUNSTGEBILDET, *durch kunst gebildet:* so tröste ich mich damit, dasz der gewöhnliche leser dergleichen mängel nicht gewahr wird, und der kunstgebildete für sich selbst das werk ergänzt. GÖTHE *an Rochlitz* 19; der kunstgebildete kreis der herzogin Amalie. *bl. f. lit. unt.* 1846 1137ᵃ.

KUNSTGEBIRG, *n. wie* kunstberg (*s. d.*). FISCHART *chz.* 70.

KUNSTGEBRAUCH, *m.* 1) *kunstart, die man übt:*

sich in erneutem kunstgebrauch zu üben. GÖTHE 2, 271;

selbst Wolffs feiner ... geist schützte ihn nicht gegen den hier eingelebten kunstgebrauch, die humoristischen wirkungen merklich aufzusetzen. DEVRIENT *schausp.* 3, 378.

2) *gebrauch, benutzung für kunstzwecke:* den weiteren kunstgebrauch des werkes zu untersagen. GÖTHE 39, 125, *das copieren eines gemäldes.*

KUNSTGEBÜHR, *f. decorum artis* STIELER 861, STEINBACH 1, 153, *was der kunst ziemt.*

KUNSTGEBURT, *f.* 1) *künstliche geburt, im gegensatz der* natürlichen (*z. b.* zangengeburt), *bildlich:* nur darin hatte die römische rechtsentwickelung vor der unsrigen einen wesentlichen vorzug, dasz das denationalisirte recht nicht wie bei uns vorzeitig und durch kunstgeburt, sondern rechtzeitig und naturgemäsz sich einfand. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 519.

2) *bildlich für kunsterzeugnis, kunstschöpfung:*

ich schöne kunstgeburt (*der cirkel*) pfleg in dem runden kragen
(*d. i. hals*)
zwei langgespitzte bein in meinem haubt zu tragen.
rätsel bei HARSDÖRFER *Nathan u. Jotham* 1, Aa 6ᵇ.

KUNSTGECK, *m. geckenhafter kunstfreund. morgenbl.* 1839 1185.

KUNSTGEDICHT, *f. im 16. 17. jahrh. für unser* gedicht, dichtung *überhaupt, weil* gedicht *damals jede erfindung bezeichnete, das* kunst- *gibt den begriff des gelehrt kunstreichen hinzu* (*vgl.* kunstdichtung):

Homerus, der poeten licht
und der fürnembst von künstgedicht . . .
FISCHART 2, 115 *Kurz,*

das enthält den pl. künste, *es wird an die* freien künste *gedacht sein;* und (*die leute*) halten mehr von denen kunstgedichten, so von menschen vorbracht werden (*als von fröschen und mäusen*). ROLLENHAGEN *froschm.* A 7ᵃ;

wem nicht gefelt solch alt geschicht,
vermeint es sei ein kunstgedicht . . . Ss 8ᵇ;

ja endlich haben wir erlebt die güldnen jahren.
dasz auch (*sogar*) das weibervolk läszt spuhl' und haspel fahren,
und macht ein kunstgedicht. RACHEL *sat.* 8, 150.

KUNSTGEFÄSZ, *n. für* vase *schlug* CAMPE *vor.*

KUNSTGEFILDE, *n. gleich* kunstgebiet, *doch gewählter, dichterischer:* in solchem groszen kunstgefilde und sprachgarten mus nur nicht éine hand die besahmung ausstreuen. BUTSCHKY *kanzl.* 174;

wie natur im vielgebilde
einen gott nur offenbart,
so im weiten kunstgefilde
webt ein sinn der ewgen art. GÖTHE 22, 169. 3, 122;

ein mann von Griechenform und Griechengeist,
der alle kunstgefilde durchgereist . . . SEUME (1853) 8, 10.

KUNSTGEFLISSEN, *wie* kunstbeflissen, *im 16. 17. jahrh.:* die kunstgeflissene und weisheitergebene. FISCHART *chz.* 79, *entsprechend Plutarchs τοῖς παιδείαν καὶ φιλοσοφίαν ἁγνιζόυσιν,* kunst *gleich wissenschaftliche bildung* (*s. sp.* 2670); das tugend und glük in e. gestr. person mit gleichen gaben sich kunstgeflissen erweisen. BUTSCHKY *kanz.* 306.

KUNSTGEFÜGE, *n. kunstvolles gefüge, ein maler wird gerühmt* (*vgl. folg.*):

du kennst . . . der muskeln kunstgefüge. DROLLINGER 76.

KUNSTGEFÜGT, *durch kunst gefügt:* nam er das hollwerk und schlosz ein ... das ort war von natürlicher und kunstgefügter gelegenheit sehr vest. FISCHART *Garg.* 208ᵃ (*Sch.* 356). *vgl.* kunstfuge.

KUNSTGEFÜHL, *n. gefühl für kunst, gefühl der kunst, sowol vom schaffenden als vom empfangenden* (*bei* CAMPE *als neu*): unsre unwissenheit oder kunstlosigkeit ist kein absoluter maszstab aller kunstideen und kunstgefühle der belebten schöpfung. HERDER *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*); welche tiefen von kunstgefühl liegen in einem jeden menschensinn verborgen. 4, 3 (9, 147), *im allgemeinsten sinne, auch* kunst 3 *als fertigkeit eingeschlossen;* Heinse übertrift iezt an kunstgefühl alles. sein Ardinghello, welches meisterstük! SCHUBART *briefe* 2, 350; schnelles und inniges kunstgefühl für die tugend gilt darum allgemein für ein groszes talent zu der tugend. SCHILLER 754ᵃ (*theos. des Julius*); der . . . von einem feinen verstand und einem zarten kunstgefühle zeugt. 1236ᵃ; mein kunstgefühl stieg aufs höchste und arbeitete, wie es alle menschlichen kräfte thun, nach beruhigung. THÜMMEL 3, 336. 324 *u. ö.*

KUNSTGEFÜLLT, *voll von kunst, voller kunst:*

nim dieses schöne buch von herren Schillers hand,
disz kunstgefüllte buch. RIST *Parn.* 402,

es ist eine neue arithmetische anweisung eines weitberühmten Lüneburger schulhalters, *also zu* kunst 2, *wissenschaft; spöttisch von einem auf sein wissen eitlen:*

man kan durch holdes lachen
sich angenehmer machen,
als mit viel sauersehen
und kunstgefülltem kropf (*s.* kropf 3, *d*).
HANSDÖRFER *vor Abelas gerichtsh.* (1661),
lobgedicht nach der vorr.

KUNSTGEGENSTAND, *m. kunstobject, kunstsache* (*das doch nur im pl. so gilt*): zuerst .. wird man bei dem .. trümmerhaften reichthum dieser stadt (*d. h. an kunstwerken*), bei jedem kunstgegenstande aufgefordert, nach der zeit zu fragen die ihm das dasein gegeben. GÖTHE 27, 270, *aus Rom, statt* kunstwerk *gewählt, weil diesz zu eng gewesen wäre, z. b. die trümmer nicht eingeschlossen hätte. auch bei* CAMPE *noch fehlend.*

KUNSTGEHEIMNIS, *n. geheimnis der kunst:* er offenbarte zuerst das kunstgeheimnis, aus dem Elbsande gold zu waschen. MUSÄUS *volksm.* (*Libussa*) 264, *zu* kunst 2; darin also besteht das eigentliche kunstgeheimnis des meisters, dasz er den stoff durch die form vertilgt. SCHILLER 1173ᵃ (*ästh. br. nr.* 22).

KUNSTGEHÜLFE, *m. gehülfe in ausübung einer kunst:* der kleine daum, der grosze zeh ... sind uns die nothwendigsten kunstgehilfen zum stehen *u. s. w.* HERDER *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*); der deutsche arzt .. mit seinen anwesenden kunstgehülfen. HECKER *molkenkur* 3, 79, *sonst* famulus.

KUNSTGEIGER, *m. s. unter* kunstpfeifer.

KUNSTGEIST, *m.* 1) *schon im 16. jh.,* gottes kunstgeist: wir müssen die erzväter .. und die alten jüden die elltesten und berümptisten naturkündiger und werkmeister sein lassen, weil inen gott vil dings offenbaret und etliche mit seinem kunstgeist, wie Bezaleel den berümpten goldschmid und steinschneider, begnadet. MATHESIUS *Sar.* 121ᵇ (12. *pred.*). *kunst und wissenschaft als eine gabe des heil. geistes, eine gottesgabe* (*die sieben freien künste galten als solche, s.* 4, 1114 ζ), *wie denn die dichter gott oder den heil. geist um* kunst *anrufen, s. spalte* 2680 *unten.*

2) *jetzt zu* kunst *als schöner kunst, kunstgenie* (CAMPE) *oder auch hoher kunstsinn:* nicht aus mangel an kunstgeist, wie du aus Rom schreibst, sondern aus überflusz daran gehst du unter die soldaten. J. PAUL *Tit.* 5, 109; der kunstgeist einer zeit, eines volkes.

3) *anders kurz vorher:* 'kunstgeist, *wird allegorisch als ein jüngling mit einem flämmchen auf dem haupte vorgestellt, welcher in der hand das bildnis der naturgöttinn Isis, welche an ihren vielen brüsten zu kennen ist, hält' u. s. w.* KRÜNITZ 55, 250 (1791), genius der kunst *wie man jetzt wieder sagt,* génie de l'art (kunstgenie *ist aber eig. dasselbe, ins innere versetzt), man übersetzte sichs eben damals; vgl.* GOTTSCHEDS *wb. der schönen wiss.* 978: auch die künste werden .. oft persönlich vorgestellet, solches geschieht durch kinder oder geister.

4) *noch anders im 17. jh.:* kunstgeist, *millcartifex.* STIELER 639, *d. i. zauberkünstler, 'tausendkünstler', s. dazu* kunst *spalte* 2677, *das* geist *weist auf die hülfe des bösen geistes, und es kann selbst der teufel selber gemeint sein, der auch* millcartifex *hiesz.*

KUNSTGEITIG, *im 16. jh., wissensgierig (vgl. folg.):* nun ist kain weltkind oder geltreicher so hoffertig als ein kunstgeittiger und weltweiser mit seiner weishait, sin und kunst. S. FRANK .... 3, 138.

KUNSTGEIZ, *m. aviditas discendi, quales librorum helluones esse solent.* STIELER 640, *wiszbegier in krankhafter weise; s. vor. und* kunst 2.

KUNSTGELEHRSAMKEIT, *f. gelehrsamkeit im kunstfache, ästhetik u. dgl.:* zu was doch die ächte kunst-gelehrsamkeit eigentlich hilft. diese denken sogar die (*eigene*) eselshaut damit abzustreifen .. KNEBEL *in Böttigers lit. zust.* 2, 221; die kunstgelehrsamkeit des neuen günstlings. J. PAUL *Tit.* 2, 39.

KUNSTGELEHRT, 1) *adj., kunstverständig, kunstfertig, aber* kunst *im alten sinne für literae, eruditio* (*nl.* konstgeleerd, *doctus* KIL.):

(*papyrus*) darauf der alten wissen
geschrichen vor der zeit mit kunstgelehrter hand.
HARSDÖRFER *im erzschrein der fruchtbr. ges.* 400;

diese kunstgelehrte distributiones. CHR. WEISE *gelehrter redner* (1693) 702. *jetzt nur auf schöne kunst bezüglich brauchbar.*

2) *substantivisch, a) im sinne wie unter* 1: kunstgelehrter, *philologus.* STIELER 1128, kunst *von antiker literaturkenntnis, vgl.* kunstforscher.

b) im 16. jh. aber auch von einem poeten selber, doch zugleich zu kunst 4:

den Orpheum, den kunstgelehrten.
FISCHART 3, 20 *Kz.* (*kl.* 10, 960).

c) im 18. jh. für ästhetiker, gelehrter kunstkenner, theoretiker: und nun soll ich nicht ergrimmen, heiliger Erwin, wenn der deutsche kunstgelehrte .. seinen vorzug verkennt, dein werk mit dem unverstandenen worte gothisch verkleinert. GÖTHE 39, 347 (*von deutscher art und kunst* 130).

KUNSTGEMÄHL, *n. gemählde nach der kunst, kunstvolles:* und gehören zu einem follständigen kunst-gemähl, nebenst kluger erfindung, die proportion oder ebenmas der bilder, licht und schatten ... BUTSCHKY *Patm.* 521;

schöngewirktes bilderwerk, mehr als Dürers kunstgemählde.
KLAJUS *engel und drachen streit* B iij*.

KUNSTGEMÄHLDE, *n. dasselbe* (CAMPE): seine besten stücke dieser art nannte daher Theocrit idyllen, kunstgemählde. HERDER 10, 301 (*gedr.* kunstgemächte!); das süsze gefühl, das in dem herzen eines auch noch so unempfindlichen aufwallen musz, der dies fortlaufende reiche natur- und kunstgemählde zum ersten mal erblickt. THÜMMEL.

KUNSTGEMÄSZ, *kunstgerecht* (CAMPE), *zuerst wol als adv.:*

er wuszte kunst-gemäs von jedem ding zu sagen,
das macht, er hatte lang mit sonderbahrem fleisz
der bücher sich gebraucht *u. s. w.* ROMPLER 113;

die Franzosen hatten .. vor die hauptwerke hinaus kleinere schanzen kunstgemäsz angelegt. GÖTHE 30, 303, *belagerung von Mainz. Als adj., vielleicht nur unflectiert:* kunstgemäsz, *artificiosus.* STEINBACH 2, 56; wir haben dieselben (*absichten*) löblich, natur- und kunstgemäsz gefunden. GÖTHE 38, 254. *vgl.* kunstmäszig *und* 'nach kunstes masze' *unter* kunst I, *c.*

KUNSTGENIE, *n. génie de l'art:* fällt das blosze kunstgenie in eine gemeine (*gewöhnliche*) seele, die auszer der kunst ohne grösze ist. SULZERS *theorie der sch. künste* 1792 2, 366[b] *u. ö., im artikel* genie (*daneben noch* genie der kunst); woran man den bloszen dilettanten von dem wahrhaften kunstgenie unterscheiden kann. SCHILLER 1187[b]. *persönlich:* Dannecker .. ein wahres kunstgenie. SCHILLER *an Körner* 3, 166. *vgl.* kunstgeist 3.

KUNSTGENIUS, *m. genius der kunst, génie de l'art:* eine weise lenkung des kunstgenius. TIECK; der reine kunstgenius der elisabethanischen zeit (*in England*). DANZEL *Lessing* 284. *s. dazu* kunstgeist 3. *die heutige unterscheidung von* genius *und* genie *ist wunderlich genug, da beide eben eins sind.*

KUNSTGENOSSENSCHAFT, *f. kunstgesellschaft, a fellowship of wits, artists, craftsmen* LUDWIG 1088, *also von gelehrten, künstlern und handwerkern. von schauspielern:* die kunstgenossenschaften wie die directionen .. DEVRIENT *schauspielk.* 3, 419.

KUNSTGENOSZ, *m. condiscipulus, lehrgenosz* STIELER 1353, *also auf lehrlinge gewisser künste beschränkt, die sich den klingenden namen beilegen mochten. dann allgemeiner gleich* kunstverwandter, *socius artis* LUDWIG 1088 (*vgl. das vor.*), ADELUNG: die jungen kunstgenossen. RAMLER *einl. in die sch. wiss.* 1774 2, 230, *von anfangenden dichtern, erinnert nebst folgender stelle doch noch an* STIELERS *begriffsangabe;* ein mahler und ... sein jüngerer kunstgenosse. MUSÄUS *volksm.* 716 (*s. unter* flachkopf);

auf, ihr ringenden kunstgenossen,
werfet hinter euch kühn entschlossen
falschen vers und halben reim.
G. KINKEL *ged.* 1842, *'zum eingang'.*

KUNSTGENUSZ, *m. genusz von schöner kunst (in den wbb. bis in die neueste zeit fehlend):* die menschen glauben, die organe ein kunstwerk zu geniesen bildeten sich eben so von selbst aus wie die zunge und der gaum .. sie begreifen nicht, was für einer andern cultur es bedarf, um sich zum wahren kunstgenusse zu erheben. GÖTHE 20, 249 (*Wilh. Meister* 7, 7); lange jahre erinnerte sich mancher freund ... jener hochgesteigerten kunstgenüsse (*im Lauchstädter sommertheater*). 31, 137; kunst- und naturgenusz. 32, 38.

KUNSTGEPLAUDER, *n. plauderndes kunstgespräch.*

KUNSTGEPRÄGE, *n. das 'gepräge' das die kunst einem werke 'aufdrückt', es zum kunstwerke erhebend:* dasz durch solche übersetzungen (*wie Wielands übers. von Horaz*) das antike kunstgepräge groszen theils verwischt wird, wuszte Wieland so gut wie der gemeinste kritiker es wissen kann. BOUTERWEK *gesch. der poes.* 11, 128. *auch* kunststempel.

KUNSTGERÄT, *n.* KUNSTGERÄTSCHAFT, *f. kunstapparat.* CAMPE. *das erste schon bei* STIELER 1503 *als copia verborum et rerum, instrumenta artium, also auch vom künstlerischen stoffe und den kunstmitteln des dichters.*

KUNSTGERECHT, *'nach den grundsätzen und regeln der kunst beschaffen'* CAMPE (1808) *als von ihm gebildet, mit selbstgemachtem beispiel* 'eine kunstgerechte (correcte) zeichnung', *er gibt auch* kunstrecht *in gleichem sinne;* sie tadelten den entwurf als nicht kunstgerecht. GÖTHE 26, 20 (*aus m. leben* 3, 26, *Tüb.* 1814), *von einer zeichnung;*

schnurwege, kunstgerechte schatten (*von gartenkunst*).
41, 256, *Faust* 2. *th.* 4. *act;*

da erklang plötzlich eine köstliche kunstgerechte singstimme. J. PAUL. *jetzt allgemein. vgl.* kunstgemäsz.

KUNSTGERICHT, *n.* 1) *gleich* critic *bei* CAMPE *als neu* (*s.* kunstrichter): kritik, das ist verdollmetschet kunstgerichte über die Amalia des herrn Fieldings. KÄSTNER *verm. schriften Altenb.* 1755 *s.* 64, *es muszte schon ziemlich länger im gange sein;* nach England! denn dort wird doch noch freies kunstgericht gehegt! KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 1774 *s.* 319;

behaget gleich auf jeder flur
dein flug dem sohne der natur,
so frommt doch diese gunst dir nichts
vor der gewalt des kunstgerichts. BÜRGER 93*.

2) *künstliches gericht, speise vom kochkünstler:*

wer müszig geht im überflusz . . .
ihm würzet durst und hunger nicht
das theur erkaufte kunstgericht. VOSS (1825) 3, 212.

KUNSTGERIPPE, *n. gerippe von der kunst dargestellt.* LESSING 8, 244.

KUNSTGERÜST, *n. machine* RÄDLEIN 572*, CAMPE.

KUNSTGESANG, *m. künstlicher gesang:*

der lauten künstlich spiel, der flöten kunst-gesang.
LOHENSTEIN *in* B. NEUMARKS *samml.* 1, 262.

KUNSTGESCHÄFT, *n.* 1) *kunstarbeit, kunstaufgabe:*

anordnend ihre kunstgeschäfte sasz
Helene zwischen ihrer mägde schaar. BÜRGER 173* (*ll.*).

2) *gleich* kunsthandlung *u. ä.*

KUNSTGESCHICHTE, *f. geschichte der schönen kunst* (CAMPE, *als neu*): eine sehr merkwürdige anekdote zur alten deutschen kunstgeschichte. LESSING 11, 531, *d. i. zur geschichte der alten*

deutschen kunst; wie es denn überhaupt (*das dombild zu Cöln*) als die achse der niederrheinischen kunstgeschichte angesehen werden kann. GÖTHE 43, 411; kunst- und menschengeschichte. 29, 181. *dagegen noch* geschichte der kunst 25, 157, *noch früher* principien und geschichte der künste 39, 342 (*von deutscher art u. kunst* 124), *s. über* kunst *und* künste *sp.* 2682.

KUNSTGESCHICHTLICH, *adj. zum vor.:* in hinsicht auf bessere kenntnis der alten monumente, zu nähern kunstgeschichtlichen bestimmungen. GÖTHE 37, 76; im kunstgeschichtlichen sinne . . . bedeutend. 31, 221. *man zieht doch* kunsthistorisch *vor, während* kunsthistorie *ganz zopfig klingt.*

KUNSTGESCHICHTSCHREIBER, *m.*

KUNSTGESCHICK, *n. kunstfertigkeit:* (*das glasmachen*) eine der . . . wunderbarsten werkthätigkeiten des menschlichen kunstgeschickes. GÖTHE 25, 327;

und glich sie wol Athenens hand an kunstgeschick? 40, 405.

KUNSTGESCHICKLICH, *adj. zum vor.* (CAMPE, *als neu*): die kunstgeschickliche nachbildung sei das was ergötze. GERVINUS *nat. lit.* (1848) 3, 402 *aus* HARSDÖRFER.

KUNSTGESCHICKLICHKEIT, *f. kunstfertigkeit.* CAMPE.

KUNSTGESCHMACK, *m.* 1) *artis gustatus* STIELER 1871 (*s.* geschmack), *geschmack, freude an der kunst, z. b.* er hat viel kunstgeschmack, einen feinen kunstgeschmack.

2) *geschmacksrichtung oder neigung u. ähnl.:* schwanken des kunstgeschmackes. GÖTHE 29, 181; griechischer, plastischer kunstgeschmack. *ders. Das wort fehlte, trotz* STIELERS *verzeichnung, in den wbb. bis in die neueste zeit.*

KUNSTGESCHMÜCKT, *mit kunst ausgeschmückt:*

in all den reichen kunstgeschmückten hallen.
LENAU *neuere ged.* 15;

einen palast .. mit säulenhallen, geräumigen, hellen, kunstgeschmückten sälen. RANKE *gesch. Wallensteins* 346.

KUNSTGESCHÖPF, *n. kunstvolles, künstliches geschöpf:* die seele des kleinen kunstgeschöpfs. HERDER *ideen* 3, 5 (9, 122 *D.*); mit dem aufgerichteten gange wurde der mensch ein kunstgeschöpf. 4, 3 (9, 145).

KUNSTGESCHWÄTZ, *n. leeres schwatzen über kunst:* wie schäme ich mich alles kunstgeschwätzes, in das ich ehmals einstimmte. GÖTHE 29, 41.

KUNSTGESELLSCHAFT, *f. collegium artificum* STIELER 2005, *gleich* kunstgenossenschaft LUDWIG 1088.

KUNSTGESETZ, *n. gesetz einer kunst oder der (schönen) kunst. ersteres z. b. von der ärztlichen kunst:*

sie machen den patienten sprechen,
und ich erlaube mir gern die kunstgesetze zu brechen.
WIELAND 4, 37.

das zweite: den sinnlichen kunstgesetzen unterworfen. GÖTHE 38, 37.

KUNSTGESICHT, *n. maske, eigentlich und bildlich:*

und, was mich schnell der wirklichkeit entrückte,
bald ernst bald frohgemuth ein kunstgesicht.
GÖTHE 13, 266 (*Epimen.* 1815 *s.* 4),

von den masken der tragischen und komischen muse;

wol mit schönen lügen
prangt ihr kunstgesicht. TIEDGE.

KUNSTGESPINST, *n. gespinst der kunst, d. i. vernunftkunst, philosophischen grübelei* (*s.* kunst 2), *in einem gedichte* auf die religionsspötter:

der landmann widerstund dem reiz der fremden künste,
der einfalt schwäre brach das dünne kunstgespinste.
DROLLINGER 51.

KUNSTGESPRÄCH, *n.* 1) *gespräch über kunst, kunstfragen u. ähnl.* 2) CAMPE *schlug es früher vor für* dialog (HEINATZ *antib.* 2, 209), J. PAUL *hat es wirklich so gebraucht vom dialog im drama, s. vorsch. der ästh.* § 68 (1813 *s.* 530), *als gespräch nach kunstgesetzen.*

KUNSTGESTALT, *f. gestalt wie sie die kunst macht, schafft:*

wie eine biene flog er auf der au'
der kunstgestalten, Pallas, Cynthia
stand ihm vor augen. HERDER (1827) 6, 44.

KUNSTGESTÄNGE, *n. bergmännisch, das stangenwerk einer wasserkunst* (*s.* kunst II, 5, *d und* gestänge). ADELUNG; *auch* die kunststangen *Chemnitzer bergwerkslex.* 346*.

KUNSTGESTIRN, *n. gestirn am kunsthimmel:*

denn dir (*dem kritiker*) leuchten zum erkennen
keine hellen kunstgestirne,
armer kauz, du scheinst zu brennen
talg im leuchter und gehirne. LENAU *neuere ged.* 321.

KUNSTGETRIEBE, *n. für* maschine *bei* CAMPE *als von ihm gemacht, vgl.* kunst *selbst als maschine sp.* 2683.

KUNSTGETRIEBEN, *wie sonst* getrieben *schlechtweg, von metallarbeit:* die kunstgetriebenen geschirre. GÖTHE 10, 7 (*Elp.* 1, 1).

KUNSTGEÜBT, *zusammengeschoben aus* in der kunst geübt, *schon im 17. jh.:* kunstgeübte untersassen. BUTSCHKY *Palm.* 182;

und sieh, ich lege gnädig dein geschick
in deine eigne kunstgeübte hand. SCHILLER *Tell* 3, 3;

nur zeigt uns das ... bild hier (*in der camera obscura*) das ganze im kleinen, wie es kunstgeübtere augen unten im groszen erblicken. HEGNER *molkenkur* 2, 30.

KUNSTGEWÄCHS, *n. künstlich gezogenes gewächs* (*vgl.* kunstgärtner): die pflanzer und pflegherren des weltberühmten kunstgewächses der fruchtbringenden gesellschaft. KLAJUS *lobrede der t. poeterei* 12, *vgl.* kunstfrucht, kunst- *zugleich zu* kunst 2 *und* 4; *von derselben gesellschaft, bei der ja die vergleichung der kunstbestrebungen mit der pflanzenwelt in durchgeführter geltung war:*

fürst Anhalt hat den baum samt weinig mitgenossen
gepflanzet, und der held von Braunschweig hat begossen
disz hohe kunstgewächs. J. RIST *Parn.* 602.

im kunstgarten: auch unsre kunstgewächse sind aus dem schoosz der freien natur .. HERDER *ideen* 2, 2 (9, 86 *D.*).

KUNSTGEWALT, *f. gewalt der kunst, der kunstmittel:*

mit sparsamkeit gebrauchet kunstgewalt. GÖTHE 4, 196 *u. ö.*

KUNSTGEWAND, *n. gewand zur übung in der kunst* (*vergl.* kunstfalte): im fünften zimmer (*der ältesten Berliner kunstakademie*) wurde die anatomie, und die kunst-gewänder in falten zu legen, gelehret. KRÜNITZ 55, 139.

KUNSTGEWÄSCH, *n. kunstgeschwätz.* HERDER 19, 119. USTERI 3, 209.

KUNSTGEWEBE, *n.* 1) *künstliches, kunstvolles gewebe:*

dann zum gewande wählt das kunstgewebe
des Indiers. SCHILLER 496*.

2) *bildlich für eine theorie, ein system:*

wie oft nicht hat er (*Boileau*) uns beschämt,
nur, weil er jenes (*Horazens*) kunstgewebe
mit Frankreichs spitzen neü verbrämt! DROLLINGER 100,

von der 'dichtkunst' als theorie, die in ein gewebe gebrachten 'regeln'; nachdem man das feine kunstgewebe der teutschen rechtsgelehrsamkeit .. nicht mehr erkennen will. MÖSER *phant.* (1778) 3, 149, *cap.* 37, *denn* kunstgewerbe *muss wol druckf. sein.*

KUNSTGEWERBE, *n. in neuerer zeit von den gewerben, die sich mit der kunst berühren* (*vgl.* kunstindustrie); CAMPE *schlug ähnlich* kunstgewerk *vor für* kunstmanufactur *oder auch* manufactur *überhaupt. jenes übrigens schon im anfang des jahrh. bei* GÖTHE, *in der übers. von Voltaires Tancred* 1, 1, *ein Normanne sagt von seinen stammesgenossen, den Saracenen gegenüber, dass sie*

kunstgewerbe ritterlich verschmähn. 7, 244,

bei VOLTAIRE *anders,* ces arts séduisans.

KUNSTGEWERBLICH, *adj. zum vor., z. b.* kunstgewerbliche gegenstände *auf einer ausstellung* (*zeitung von* 1872).

KUNSTGEWINN, *m.:* von Italien und von dem kunstgewinn, den Albano da erbeuten werde. J. PAUL *Tit.* (1800) 4, 4.

KUNSTGEWÖHNT, *zum kunstgenusse gewöhnt:* edlen und kunstgewöhnten ohren klingt eine laute .. anmuthig, kriegerischen eine feldtrompet. BUTSCHKY *Palm.* 0.

KUNSTGEWÖLBE, *n. kunstvolles gewölbe:*

drauf naht' er sich der schönen königsburg,
die über kunstgewölben sich erhob. BÜRGER 172* (*Il.*).

KUNSTGEZEUG, *n. bergm., wasserhebemaschine, besonders eine mit an gestängen angehängten pumpen ausgerüstete.* VEITH 307.

KUNSTGIPFEL, *m.:* wo die oper jetzt stehe, wissen wir, auf dem kunstgipfel der tonkunst und decoration .. HERDER *Adrast.* 2, 266.

KUNSTGLAS, *n. künstliches glas, z. b. fernglas:* wie die glasschüsseln, worin man mühsam kunstgläser erhebt (*erhaben schleift*), zuletzt selber ihre abgemessene tiefe verschleifen. J. PAUL *Levana* (1845) 132. *es wird älter sein, s. das* 'kunstes glas' *u.* kunst I, c, *wodurch man eines natur und complexion erkannte.*

KUNSTGÖNNER, *m. fautor artium; pluralisch* (*sp.* 2682):

wie sparsam werden sein nach uns die künste-künner,
weil jetzt so sparsam sind bei uns die künste-günner.
LOGAU 1, 6, 70 ('*künftige barbarei*').

KUNSTGÖNNERSCHAFT, *f. s. unter* kunstliebe (GÖTHE).

KUNSTGOTT, *m. Apollo, Phoebus* STIELER 686.

KUNSTGÖTTIN, *f.* 1) *Minerva, Pallas* STIELER 686. 2) *sonst aber für muse, wie im 15. jh.* gotin der kunst, *musa* DIEF. 372*: ein gesprech, die neun gab muse oder kunstgöttin (*plur.*) betreffend. H. SACHS 2, 2, 38 (2, 1 *Göz*);

Mirus, das die kunst-göttinnen alles wissen dir gewehret (*gewährt*), ist zu wenig *u. s. w.* LOGAU 3, 5, 2, *auch* 2, 2, 51. 3, 5, 77;

wie ihr sauberer sohn nicht in büchern . . . gestudirt und an statt der kunst-göttinnen sich an dergleichen schleppsäck (*meretrices*) gehenket habe. ABELE *gerichtsh.* 2, 186, *cas.* 84.

KUNSTGRABEN, *m. graben der der wasserkunst das wasser zuführt.* FRISCH 1, 557ᶜ, *bergmännisch* VEITH 307.

KUNSTGRÄNZE, *f. gränze welche sich die kunst sieht:* die ausführung (*der wahlverw.*) .. drohte die kunstgränze zu überschreiten. GÖTHE 32, 44, *über das 'kunstgebiet' hinaus zu gehn.*

KUNSTGRIFF, *m. artificium* STIELER 699. *auch nl.* konstgreep HALMA 334ᵇ, *dän.* kunstgreb, *schwed.* konstgrep.

1, *a*) *im eigentlichen sinne gibt es zuerst* ADELUNG, *als 'ein jeder bei ausübung einer kunst nöthiger handgriff', aber das ist nur aus dem worte geholt und nicht zu belegen. richtiger hat* RÜCKERT *das wort aus sich selbst sinnlich aufgefrischt, von einem ringer, der einen jungen seine kunst gelehrt und dann im probekampfe erfahren musz:*

kein kunstgriff nützt, womit der alte greift und wehrt,
er hat den gegengriff den jungen auch gelehrt.
poet. werke (1868) 3, 198.

b) *man sprach früher lange von* Hilpertsgriffen, *d. i. künsten im schlimmen sinne* (*z. b.* AYRER 2977, 24, *wo ein* notar *sich deren rühmt*), *in vollerer gestalt* Hiltprantsgriffe, *auch diesz schon im 16. jahrh., s. bei* FRONMANN 2, 21 *aus* LOR. FRIES *gesch. des bisth. Würzburg, wo es von dem* (*kath.*) *schriftsteller des 16. jh. aus der 'geschwindigkeit, arglist und tücke' des pabstes Hildebrand gegen das reich erklärt wird. aber das ist schon spätere auslegung, nach* FISCHARTS Hildenbrandstreichig *Garg.* 17ᵇ (*Sch.* 17), Hildebrandkrieger *groszm.* 601 *Sch.*, Hildenbrandische neunklafterstreich 603 *gehn auch jene* griffe *auf den* alten Hildebrand *des volksliedes und der sage zurück, dem man auch im ringkampfe besondere kunstgriffe, wie im schwertkampfe besondere kraft- und kunststreiche als einem unnahbaren zugeschrieben haben musz.*

c) *es hiesz übrigens auch kurz* griff, grifflein, *kniff, pfiffiges mittelchen, im 16. jh. und noch im 18.* (*s. unter* kniff 3 *und* 3, *b* WIELAND), *und* kunstgriff *könnte blosze verstärkung dieses* griff *sein nach* kunst 3, *d, das selbst schon diese bedeutung hatte. wie für* griff *entstehung aus dem kampfleben nach jenem* Hiltprantsgriffe *wahrscheinlich ist, ebenso ist sie es für das gleichbed.* tücke, *mhd.* tuc *m., für* rank, *plur.* räuke (*eigentlich plötzliche wendung, ausbiegung*), *für das begriffsverwandte* streich, *vielleicht auch für* kniff, *obwol da mehr karten- und würfelspiel in frage kommt.*

2) *mit genauerem begriffe gibt unser wort zuerst* LUDWIG 1088: kunstgriff oder kunststreich, *a craft, skill, knack or device, an artificial or compendious way of doing a thing; das* kunststreich *erinnert wieder an fechtkunst.* FRISCH 1, 557ᶜ *erklärt artis arcanum, artificii pars secreta, modus tractandi artem non cuivis notus. also zwar auf allerlei kunst erstreckt, das handwerk nicht ausgeschlossen, aber als besonderes 'stück' der geheimeren kunst* (*vgl.* kunststück), *das nicht jeder lernt, womit man kürzer zum ziele kommt oder mehr erzielt als andere können auch in derselben kunst. und so noch heute:* 'wohlinformierter poët, worinnen die poëtischen kunstgriffe erkläret werden'. Leipz. 1709; mit einem wort! vater Stilling hatte den kunstgrif in seiner kindererziehung, er wuste alle augenblick eine neue belustigung für Henrichen ... (*um ihn tief anzuregen*). STILLINGS *jugend* 1779 *s.* 78; leben ist ihre (*der natur*) schönste erfindung, und der tod ist ihr kunstgriff viel leben zu haben. GÖTHE 50, 5; im gemeinen leben begegnet uns oft was wir in der epopöe als kunstgriff des dichters zu rühmen pflegen . . . 17, 199; (*die erhabenen gedanken Platos*) die doch mehr durch ästhetische kunstgriffe hervorgebracht sind als durch die hohe kraft des verstandes. KLINGER 12, 209; ein feiner kunstgriff des gesetzgebers. SCHILLER 1021ᵇ.

3) *der begriff des schlauen, listigen, ränkevollen tritt, wie bei* griff *vorhin, auch hier auf:* in seinen kunstgriffen (*so, schles.*) verschlagener sein, ein betrüglicher kunstgrieff. STEINBACH 1, 630; welche kunstgriffe sie (*die im verbotnen liebenden*) erfunden, nur um sich sagen zu können dasz sie sich liebten. GÖTHE 17, 126; kunstgriff eines schmeichlers. SCHILLER 278ᵇ; nicht ohne grosze unruhe hatte Gustav Adolph den kunstgriffen zugesehen; welche Spanien und Österreich verschwendeten, um seinen alliirten von ihm abtrünnig zu machen. 901ᵃ; ein ruchloser teuflischer kunstgriff 731ᵃ.

KUNSTGROTTE, *f. künstlich angelegte grotte, höhle* (STIELER 691): das vermoosende vermodern der kunstgrotten (*in einem parke*). GÖTHE 22, 146. *vgl.* kunsthöhle.

KUNSTGRÜNDIG, *ein wort des 17. jh., den* grund *der kunst innehabend* (*s.* grund): der verstand, ein kunstgründiger wagemeister ... BUTSCHKY *Palm.* 101. *als adv.:* dr. M. Luther, der die h. schrift . . . in unsere sprache wolvernehmlich und kunstgründig gedolmetscht. G. NEUMARK *neuspr. palmb.* 17.

KUNSTHALLE, *f. halle für aufstellung von kunstwerken, von* CAMPE *gebildet für* museum; *neuerdings wirklich in gebrauch, z. b. bei der* kunsthalle *auf dem Sigmaringer schlosse.*

KUNSTHALTER, *m. kunstgenosz, kunstverwandter o. ä.:* daher ichs (*euer unleserliches schreiben*) den swarzkünstlern zugesand, als des d. Faustus kunsthaltern (*zum entziffern*). BUTSCHKY *kanz.* 151; *s.* halter 2 *gleich anhänger in üblem sinne.*

KUNSTHAMMER, *m. hammer im maschinenwesen* (*s.* kunst 5), *'quo annuli machinae impelluntur'* FRISCH 1, 558ᵃ.

KUNSTHAND, *f. manus artificiosa, artifex* STIELER 752:

und ihre (*der zeit*) kunsthand stücket
der Tellus grünen rock mit frischem rosenschnee
und weiszen liljen aus. LOHENST. *in Neukirchs samml.* 1, 238;

daher taugt das witzige gleichnis .. mehr für das epos der ironie . . . zumal an Swifts kunst-hand eingeführt. J. PAUL *ästh.* 2, 28. *auch schwedisch* konsthand.

KUNSTHANDEL, *m.* 1) *handel mit kunstwerken, kunstsachen* (ADELUNG): was übrigens hier mit dem kunsthandel getrieben und gewonnen wird, ist unaussprechlich. GÖTHE *an Carl August* 1, 62, *aus Rom* 1786.

2) *anders* kunsthändel *pl.* SCHOTTEL 448ᵃ *aus* HARSDÖRFER, *kunstangelegenheiten.*

KUNSTHÄNDLER, *m. rerum curiosarum negotiator* STIELER 755, *also händler mit merkwürdigkeiten, wie man sie damals so vielfach sammelte; sie mochten sich selbst so nennen als solche, die der* kunst, *d. i. wissenschaft dienten* (*s. sp.* 2673); *s. auch unter* kunstkammer *die erklärung bei* POMEY. *Im heutigen sinne: imaginum propola, signarius,* ein kunsthändler POMEY 430, *und schon im anfang des 17. jh., z. b. unter einem kupferstiche vom j.* 1612: gedruckt zu Augspurg, in verlegung Johann Klockhers kunsthändlers. *anz. des germ. mus.* 1864 *sp.* 406, *vgl.* 407; *noch bei* FRISCH 1, 558ᵃ *hauptsächlich als kupferstichhändler.*

KUNSTHANDLUNG, *f.* 1) *die handlung, das geschäft eines kunsthändlers.* CAMPE (*noch nicht bei* ADELUNG).

2) *früher für* kunsthandel, *z. b. in dem reglement für die Berliner kunstakademie von* 1790 § 59: soll die akademie das erhaltene kunst- und buchhandlungs-privilegium ferner besitzen (KRÜNITZ 55, 176).

3) *noch anders handlung, einzelnes thun wozu kunst gehört:* diese bestimmte geschicklichkeit nun, welche wir .. erst erwerben müssen, ist .. den thieren angeboren .. ein zuvorkommendes bestimmtes bestreben der seele zu .. kunsthandlungen, die .. ihren bedürfnissen gemäsz sind. REIMARUS *triebe der thiere* 357 *u. ö.;* wir denken uns in den kunsthandlungen der thiere .. ein analogon der vernunft. KANT 7, 351.

KUNSTHANDWERK, *n. handwerk das sich mit der kunst berührt, in das kunstgebiet übergreift. vgl.* kunstgewerbe.

KUNSTHASSER, *m. wie* kunstfeind, *osor artium.* STIELER 785.

KUNSTHAUS, *n. noch im vorigen jahrh. von museen* (*vergl.* kunsthalle), *z. b. dem Kasseler:* er (*Herder*) sagte mir .. dasz man Raspen das kunsthaus ohne inventarium übergeben habe und dasz man noch nicht wisse, wie viel er veruntreut habe. MERCK *briefs.* 3, 127; *auch bei* KRÜNITZ 55, 374. *etwas anders, als haus, bau mit kunstvollen einrichtungen* (*bildl. von der welt*) LICHTWER *fab.* 3, 24.

KUNSTHEIT, *f. artificium.* DIEF. *nov. gl.* 36ᵃ, *vgl.* cunstekeit DIEF. *nov. gl.* 35ᵇ, *und* knollheit.

KUNSTHILFE, *f.:* haben die menschen .. inen selbs zu nuz noch die dritte fürtreflichste kunsthilf erfunden .. die philosophie. FISCHART *pod. trostb.* 654 *Sch., lebenshilfe aus eigner kunst.*

KUNSTHIMMEL, *m.* 1) *künstlicher himmel, im demin.:* kunsthimmelchen sind die uhren. WIEDEMAN *märz* 29, *kleine künstliche himmel, die sonne und sterne als zeitzeiger ersetzen.*

2) *die kunstwelt als himmel gedacht:* nach süden, wo mir die täglichen erzählungen meines vaters den herrlichsten kunst- und natur-himmel vorbildeten. GÖTHE 48, 182; wenn er ihn vorher zu dem gottesdienste unter Raphaels kunsthimmel hinaufgezogen, wo grazien wie sternbilder im hohen äther gehen. J. PAUL *Tit.* (1803) 4, 65; um sich durch diese erinnerung an diese kunsthimmel noch an seine kindlichen naturhimmel zu erinnern. *vorsch. d. ästh.* 2, 126 (1813 *s.* 554), *von dichtkunst, hier zugleich als künstlicher himmel;* in den

schönen augen einer bewunderten schauspielerin spiegelt sich ein ganzer kunsthimmel. *morgenbl.* 1839 *s.* 1183.

KUNSTHISTORIKER, *m. kunstgeschichtschreiber.*

KUNSTHISTORISCH, *wie* kunstgeschichtlich, *s. d.*

KUNSTHÖHE, *f.:* bei wahrer reiner kunsthöhe. ARNIM, *wunderh.* 1, 448, *d. i. auf der höhe wahrer reiner kunst.*

KUNSTHÖHLE, *f. künstlich angelegte höhle, grotte.* CAMPE.

KUNSTHOLD, *der weisheit hold*, philosophus (*s.* kunst *sp.* 2669): es fraget ein junger einest ein philosophûm, ein weltwis oder kunstbolden ... KEISERSBERG *post.* 3, 33.

KUNSTHUMMEL, *f.:* aufn Sebastian Franken, den er auch in seinen schriften ein lateinische kunsthummel nennet, war er sehr zornig, dasz er dem ehestand ... zu unehren vil schendlicher sprichwörter hatte drucken lassen. MATHESIUS *Luther* (1583) 130ᵃ, *zu* 'lateinische kunst' *gleich* ars *sp.* 2684, *wie er auch* arshummel *braucht eben von Frank, s. schr.* 8, 258ᵃ, *mit beschreibung* 257ᵃ *fg., wonach die kotfliege gemeint ist.*

KÜNSTHÜMPLER, *m. halbgelehrter, pfuscher in den* künsten, *wissenschaften.* FISCHART *Garg.* 144ᵃ (*Sch.* 264).

KUNSTIDEAL, *n. ideal wie es die kunst schafft:*

selig wie götter durchschweb ich den himmel der kunstideale.
MATTHISSON 254.

KUNSTIDEE, *f.:* unsre unwissenheit oder kunstlosigkeit ist kein absoluter maszstab aller kunstideen und kunstgefühle der belebten schöpfung. HERDER *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*).

KÜNSTIG, *adj. zu* kunst. *s. auch* künstiger.

1) *ahd. bestand* chunstig *gnarus, sciens*, unchunstig *rudis, inexpertus, s.* GRAFF 4, 414, *also wissend, kundig, erfahren, denn* chunst *war ein wissen, kenntnis, erfahrenheit. ebenso mhd.* künstec *und* unkünstec, *dazu adv.* künstecliche, *s. wb.* 1, 816ᵇ, *auch adj.* künsteclich *Nib.* 437, 3 *in C* (71, 3³ Z.), *mit gleicher bed. wie ahd., doch mit übertritt zu* kunst 3 *oder* 4 *s. b. in* künstec hant *Parz.* 808, 5, *von kunstarbeit, gewebe,* künstic *von einem maler Mai* 84, 36.

2) *das wort gelangte noch ins* 16. *jahrh.*

a) im 15. *jh. wird es noch oft verzeichnet:* kunstiger, *scientificus. voc.* 1482 r7ᵇ; *sciens*, kunstich, konstich. DIEF. 518ᵇ, *sapidus* kunstig, konstig 511ᵃ (kunstiger *voc.* 1482 r7ᵇ), *grammaticus* ein latinkonstiger, *auch* ein kunstiger der buchstaben und der diction 268ᵇ; *auch zu* kunst 3 *oder* 4: *artificiosus,* kunstig, kinstig, kunstich 51ᵃ, *affaber, affabrilis* 15ᵇ.

b) im 16. *jh. bieten es die wbb. zwar nicht mehr, aber schriftsteller, z. b.:* anno MDXXVIIJ ist in der carwochen gestorben der vil künstig .. künstler Albrecht Thürer. S. FRANK *chron.* 1531 243ᵃ, *in einer ausg. von* 1536 278ᵇ *aber geändert:* der vil künstlich, in allerlei kunst erfaren künstler A. Türer; *freilich ist genauer* vilkünstig *gemeint, der 'viele künste' innehatte, wie* tausendkünstig, *vom teufel* (*s. sp.* 2677): wie denn der tausendkünstige hierinn geschefftig ist. MATHESIUS *Luther* 87ᵇ (*vergl. unter* künstiger), *wie* frykünstig *artista* DIEF. *n. gl.* 36ᵃ, freichunstiger DIEF. 51ᵃ, *zu* freie künste, *vgl. unter* künstler 1:

nu hört, ir maister künstig (: inprünstig). *fastn. sp.* 692, 12;
wie weis und wie künstig,
schön und vernünftig (*vgl. sp.* 2647 *unten*). *Amor* hij.

3) *aber auswärts ist es wolerhalten: nl. bei* KILIAN konstig, konstiglijk *artificiosus, noch jetzt* kunstig, *geschickt, künstlich, kunstvoll. ebenso dän.* kunstig, *schwed.* konstig, *norw.* kunstig *auch erfinderisch; altschwed.* konstogher, *s.* RIETZ 365ᵃ.

KÜNSTIGER, *m. artifex.* 1) *belege: artifex, artista,* kunstiger. DIEFENBACHS *wb. von* 1470 *sp.* 39 (*neben 'artificiosus,* kunstig'); werkmeister und künstiger aller unkeuschheit. HUTTEN 5, 246 *M.*, 4, 178 *B.* (*im lat. texte* luxuriae artifices). *öfter in zusammens.:* ward ein warsager und schwarzkünstiger. LUTHER *tischr.* 208ᵇ. 211ᵃ. 219ᵃ; da ist er erst ein rechter meister und tausendkünstiger. 204ᵇ, *vom teufel, wie* dieser tausendkünstiger MATHES. *Sar.* 144ᵃ. *auch im dat. so:* hat er sich von seinem schwarzkünstiger, dem teufelsbanner, lassen bereden, dasz er noch 15 jahr sollte leben. LUTHERS *tischr.* 4, 177 *F.* (61, 329).

2) *man kann aber zweifeln, ob nicht meistens nur das adj. vorliege* (*s.* künstig 2, *b*), *und schon im* 16. *jh. scheint das sprachgefühl unsicher gewesen zu sein:* der hohe, scharfe, tausendkünstiger geist (*der teufel*) würd es nicht so tölpisch und grob fürgenomen haben. LUTHER 6, 316ᵃ (*vorr. auf die newe zeit. von Münster* 1535), *wo trotz der vorangehenden zwei adj. in schwacher form für* tausendkünstiger *die möglichkeit bleibt als starkes adj.* (*vergl.* SCHOTTEL *haubtspr.* 236, GRIMM *gr.* 4, 542), *durch welche diese wendung ihrerseits doch allein möglich wurde, während sie Luthern ohne das subst.* künstiger *doch wol nicht hätte kommen können. letzteres tritt auszer zweifel besonders durch den pl., nd.:* des duvels prestere dat sint loverers, swartekunstiger. *Rein. vos gl. zu* 4, 6 (*s.* 208 *Lübb.*). *und nach folg. schon spät mhd., md.:* daz ich mit dir ewiclich bleibe und dich mit den engelen, di genant syn die kunstiger, lutirlich irkenne. *leben der heil. Dorothea, scr. rer. pruss.* 2, 199.

3) *so erweist sich* künstiger *als nebenform zu* künster, *wie denn der voc. th.* 1482 *beide gesellt:* kunster oder kunstiger des gesangs, *melicus .. musicus oder* meister des gesangs. r7ᵃ. *wie* künster *zu* künsten *gehört, künste können oder treiben, so wird es zu jenem ein* künstigen *gegeben haben, an* künstig *angelehnt. vergl. übrigens* kündiger (*s. b.* herzenskündiger) *mit gleichem theilweisem schwanken zwischen subst. und adj.*

KUNSTINDUSTRIE, *f. kunstgewerbe, kunstmanufactur. gleich* kunstfleisz *bei* HERDEN: die gewerb- und kunst-industrie .. die Ludwig durch den wiederruf des edicts von Nantes .. verbreitete. *Adrastea* 1, 92 (kunstfleisz *das.* 80).

KUNSTINSPECTOR, *m. inspector, director einer kunstsammlung:* die stelle eines kunstinspectors in Cassel, wie Raspe hatte. MERCK *briefs.* 3, 127.

KUNSTJÜNGER, *m. der eine kunst lernt, im höheren stil:* wollten etwa die kunstjünger dieses ohne überlegung nachahmen ... BÜRGER *verm. schr.* 1797 1, 335, *spöttisch;* solche bemühung wollte freilich deutschen, von modernem irrsal befangenen kunstjüngern nicht einsichtig werden. GÖTHE 32, 202; wollte ich denn in der vorschule etwas anders sein als ein ästhetischer vorschulmeister, welcher die kunstjünger leidlich einübt .. J. PAUL *vorschule der ästh.* 1813 *s.* VIII.

KUNSTJÜNGERLEIN, *n. dasselbe spöttisch:*

doch ihr, kunstjüngerlein!
mögt meine melodeien
nur nicht flugs nachlalleien. BÜRGER 21ᵃ;

mit .... den elenden nachahmungen der kunstjüngerlein. WIELAND (1826) 44, 248.

KUNSTKAMMER, *f.* 1) *technophylacium, technomatophylacium* STIELER 921, *pinacotheca* KIRSCH 1, 200ᵇ, *bei* POMEY 175 *aber* raritätstüblein *oder* kunstkammer, *pretiosae supellectilis armarium, vergl. unter* kunsthändler; *das wort galt im* 17. *und* 18. *jahrh.:* laternen und lanzen, so uns Pluton aus seiner kunstkammer verehret. WECKHERLIN 862; denn die erde ist und bleibet gottes kunstkammer (*eitel schlend*); die weimarische kunstkammer, vom herzog Wilhelm Ernst i. j. 1700 angelegt, enthielt unter andern merkwürdigkeiten auch manche bedeutende naturseltenheit. GÖTHE 55, 157; denkt man sich Bonn als residenz, und diesen schatz unverrückt als kunstkammer ... 43, 331. *vgl. bei* KRÜNITZ 55, 374 *ff. den langen art.* kunstkammer, kunstcabinet, kunsthaus, kunstsammlung, *alle als gleich gesetzt, 'eigentlich den* naturalienkammern *entgegen gesetzt'.*

2) *scherzhaft nach* kunst *podex* (*ars*) *sp.* 2684: hier aber hat die propheceyung ihre herberge in der hinterbrust (*der weiber*) oder kunstkammer genommen. *rockenphil.* 1709 1, 231 *unter der überschrift* wem s. v. der hintere jucket, der wird bald gevatter werden; dieses jucken des hintern (oder dasz ich fein erbar, nach unserer lieben muttersprache, rede) kunstjucken. *s.* 232.

KUNSTKÄMMERER, *m. technophylacio praefectus* STEINBACH 1, 825: hundert dinge, deren aufbewahrung einen erfahrenen kunstkämmerer verlegen machte. GÖTHE 43, 329.

KUNSTKENNER, *m. 'kenner rechter kunst' wie* GÜNTHER *sagt* (*sp.* 547), *zuerst bei* CAMPE *aufgeführt:* für den gelehrten, der kein kunstkenner ist. GÖTHE 33, 9; ich geberdete mich wie ein kunstkenner .. GOTTHELF 5, 219. *öfter* kenner *schlechtweg, s. d. Auch vom künstler selbst:* Rubens und van Dyk werden (*von Karl I.*) als künstler beschäftigt, als kunstkenner zu sammlungen behülflich. GÖTHE 39, 162.

KUNSTKENNEREI, *f. spöttisch gleich* kunstkennerschaft (TIEDGE); *vgl.* kennerei.

KUNSTKENNERIN, *f.*

KUNSTKENNERSCHAFT, *f.:* ich will hier nicht von der eigentlichen kunstkennerschaft reden, sondern von den kennerschaften überhaupt. GOTTHELF 5, 219.

KUNSTKENNTNIS, *f. kenntnis in kunstsachen* (CAMPE): der in den alten kunstkenntnis bis zum erstaunen zeiget. HERDER *krit. wälder* 1, 8, *von Winkelmann;* noch ärmer an kunstkenntnissen. GÖTHE 37, 70; wie er in den frühling einer geschichtlichen kunstkenntnis .. eingetreten. 44, 75.

KUNSTKIND, *n. kunstwerk das einen menschen darstellt, als kind des künstlers:* und gehören zu einem follständigen kunstgemähl nebenst kluger erfindung, ebenmasz der bilder, licht

und schatten die eigentlichen bewegungen des gemütes ... welche nun dieses alles beobachten, werden sehr glückliche kunst-kinder, wie Michael Angnoli geredet, zeugen, den innerlichen menschen wol abbilden. Butschky *Patm.* 522.

KUNSTKITZEL, *m. kitzel, d. i. selbstüberhebung, durch gefühl hoher kunst hervorgerufen:* das specimen philologiae Germanicae belangend, ist solches aus keinem wahnsichtigen kunstkützel, sonder zu steuer der wahrheit .. zu papier gebracht worden. Harsdörfer *im erzschrein der fruchtbringenden ges.* 356; *auch bei* Schottel 448ᵃ *aus demselben citiert.*

KUNSTKLASSE, *f. kunstgattung.* Schiller 1134ᵃ.

KUNSTKNECHT, *m. bergmännisch, knecht des kunststeigers.* Frisch 1, 558ᵃ, *'arbeiter der den gang einer maschine* (kunst) *zu überwachen hat'* Veith 295: ein jedweder kunststeiger soll .. den kunstknechten nachvisitieren, ob sie auch bei den künsten sein. *bergordnung des 17. jahrh. das.;*

so oft die kunst geht auf und nieder,
kehrt auch der kunstknecht zu ihr wieder. *'alter spruch' das.*

Auch auszer dem bergbau, J. Paul *ästh.* 1813 *s.* 742 *braucht es bildlich für recensent, mit der anm.:* ein kunstknecht heiszet in Leipzig ... ein angestellter diener, der auf die wasserkunst zu sehen hat; *s. auch lit. nachl.* 4, 211.

KUNSTKREIS, *m.* 1) *encyclopaedia* Stieler 946, *auslegung des griech. wortes, die 'künste und wissenschaften' in einem kreise versammelt gedacht, vgl. die hübsche erklärung des griech. wortes bei* Kirsch 1, 406ᵃ der reihen aller guten künsten, da eine an der andern hängt.

2) *kunstgebiet, als kreis mit einem wirkenden mittelpunkte gedacht:* innerhalb des kunstkreises. Göthe 33, 155; in dem herrlichen cirkel des mythischen kunstkreises ... gibt es kleinere cirkel ... 38, 39. 43, 429.

KUNSTKREUZ, *n. ein winkelhebel an der bergmännischen* kunst, *s.* Veith 298, *auch* kunstwinkel.

KUNSTKRITIK, *f. kritik in kunstsachen:* was die kunstkritik in den propyläen betrifft. Schiller *an Göthe* 13. *märz* 1801.

KUNSTKRITIKER, *m.*

KUNSTKUNDIG *in* 'kunst- u. geschichtskundig' Göthe 27, 214.

KUNSTLADEN, *m. kauf- und geschäftsladen eines künstlers:* kam oft dazu, das er (*der maler*) kunst und kunstladen versatzt. Wickram *rollw.* 160, 3.

KUNSTLAUF, *m. trames, stadium artium, encyclopaedia* Stieler 1081; *das erste, wettlauf nach dem preise der kunst, in folg.:*

heut hält eines ihrer (*der Pallas*) kinder
seinen kunst- und ehrenlauf,
dasz es auf Parnassus spitzen
müge bei den Musen sitzen. Rist *Parn.* 438.

das zweite scheint den wetteifer der künste selber in form eines wettlaufes zu meinen, s. kunstkreis 1.

KUNSTLEBEN, *n. leben der kunst, das einen lebenskreis erfüllt, beherscht u. ä.:* dasz ein freithätiges, uneingeschränktes kunstleben in diesen gegenden (*am Niederrhein*) sich aus einer ... vorzeit fröhlich entwickeln werde. Göthe 43, 319 *u. ö.;* das öffentliche kunstleben. Auerbach *dorfgesch.* (1846) 2, 597. *auch leben in der kunst, für die kunst:* das hohe kunstleben Winkelmanns in Italien. Göthe 25, 159; ich fühlte mich beim betrachten der natur .. für den mangel an kunstleben entschädigt. 31, 13.

KUNSTLEBENDIG, *durch die kunst belebt:* die kunstlebendigen götterbilder. Arnim 1, 166.

KUNSTLEBENDIGKEIT, *f.:* innerliche kunstlebendigkeit konnte er nicht erzeugen. Devrient *schausp.* 3, 385.

KUNSTLEDER, *n. leder an der wasserkunst, zur dichtung dienend.* Frisch 1, 558ᵃ.

KUNSTLEER, *indoctus* Stieler 1107, *zu* kunst *wissenschaft;* kunstleeres gedicht Schottel 515ᵇ, *zugleich zu* kunst 4.

KUNSTLEHRE, *f. artificium* Stieler 1127, *d. i. theorie, auf wissenschaft oder kunst bezogen* (*s.* kunst *selbst so sp.* 2670 *u. α*): natur- und kunstlehre. Wieland 6, 186; 'in des Römers gsangweis, ein schulkunst', eine kunstlehre des meistergesanges. v. d. Hagen *minnes.* 4, 508ᵃ, *das alte* schulkunst *selbst in gleichem sinne;* unsere untersuchungen (*die den staat als erzeugnis der menschennatur betrachten*) sind eine stufe, welche früher errungen werden musz, ehe eine kunstlehre vom staate aufgebaut werden kann. Schleiermacher (*Berl. literar. zeit.* 1846 *s.* 53), *hier als speculativ begründete theorie;* kunstlehre der poesie. Schlegels *Athenäum* 1², 69, *ebenso;* Platos politische kunstlehre. *das., staatstheorie.* Campe *schlug es für* technologie *vor, und nl. gilt wirklich so* kunstleer *f., dän. aber* kunstlære *für theorie der schönen künste, ästhetik, wie bei uns im vor. jh.*

KUNSTLEHRER, *m. theoretiker, ästhetiker* (*s. vor.*): einige kunstlehrer suchen das erhabene in den figuren und metaphern. Bodmer *crit. briefe* 1746 *s.* 108 *u. ö.;* nach Dionysii von Halicarnasse, eines unverwerflichen kunstlehrers zeugnis. Breitingers *forts. der crit. dichtk.* 241, *vgl.* des kunstlehrenden poeten 140, *von Horaz nach seiner ars poet.;* als künstler las er (*Winkelmann*) die dichter, als kunstlehrer brauchet er sie. Herder *krit. wälder* 1769 1, 12.

KUNSTLEHRSATZ, *m. lehrsatz einer kunst.* Butschky *Patm.* 626. *vgl. auch* kunstsatz.

KUNSTLEIB, *m. künstlich gebauter leib, organismus:* ein kalter frischer trunk ist allen mit einem lebenden, beweglich- und empfindlichen kunstleib versehen geschöpfen von natur angenehm. Scheuchzer 3, 114. *vgl.* kunstmaschine.

KÜNSTLEIN, *n.* 1) *wie* künstchen, *kunstgriff u. ähnl.:* disz wort Pauli kan ein rhetorisch künstlin sin, das aber die götzenschirmer nit merkend. Zwingli *antw. an Val. Compar* M 4ᵇ (kan sin = ist, *s. sp.* 1740); das künstle künden auch fürbündig die kaufleüt. S. Frank *last. d. tr.* J ij;

doch will ich dir ein künstlein nennen,
dasz du das maul nit kanst verbrennen.
Scheit *grob.* L 4ᵃ;

deren alten wyberen hexische künstlin, da sy söliche ding (*die empfängnis*) an wyben und mannen fürdern und hindern könnend. Rüff *trostb.* 104ᵇ; bin ich von dem Apolline geliebt worden, dessen begierd ich mit vielfältigen künstlein vernichtet. Schuppius 744, *von zauberkünsten, s. sp.* 2677; teufelskünstlein *Simpl.* 1685 1, 603. *ähnlich* tausendkünstlein, *zu* tausendkünstler, *eigentlich von bösen künsten; Reinicke erzählt, wie er dem raben den käse ablockt, von seinen gedanken:*

solt er die malzeit friedlich halten,
das müst mein tausent künstlein walten.
Rollenhagen *froschm.* K 3ᵇ,

'da müszte doch der kukuk drin sitzen' o. d. Noch bei Aler 1255ᵃ künstle *articula, artificiolum.*

2) *gleich* kunst, *liebkosend:*

musica, künstlein schone,
menschliche freud und wonn ...
Hoffmann v. F., *gesellschaftslieder* 238.

aber auch verächtlich, geringschätzig gleich kunst:

begert nicht wider her in disen wüsten ort,
da gleiszneret und list, betrug und falsche wort
die maisten künstlein sein (*die grösten künste sind*).
Rompler 138.

3) *schweiz.* künstli, *ofenkunst, s. sp.* 2684.

KUNSTLEISTUNG, *f.:* nach betrachtung vieler andern gleichzeitigen kunstleistungen ... Göthe 32, 137; eine ländliche kunstleistung, die sich besonders die jüngern bauernbursche angelegen sein lassen (*das sog.* leut ausspielen, *einen vorfall im orte dramatisch darstellen*). Schmeller *bair. wb.* 3, 561.

KÜNSTLER, *m. artifex, artista. es erscheint erst im 16. jh., aber schon so allgemein, dasz es älter sein musz, obwol ich im 15. jh. nur* künstener, künstner *oder* künster *aufweisen kann; das nl. und nord. haben an dieser form festgehalten: nl.* kunstenaar, *dän.* kunstner, *schwed.* konstnär. *vergl.* künsteln, *mit dem es doch keinen unmittelbaren zusammenhang hat, an dem -l für -n mag mehr* künstlich *betheiligt sein; aber mhd. schon* tûsentlistelære, *tausendkünstler* (*sp.* 2677).

1, *a*) künstler *als gelehrter, zu* kunst *in der ursprünglichen bed. wissenschaft, ist selten, wo nicht zweifelhaft; aber da die vocc. des 15. jh. dafür* künster *und* künstener *artista angeben, wird auch* künsteler *nicht fehlen* (*das entsprechende* artista *war an den alten universitäten der name derer von der philosophischen facultät*). *folgende stellen aus dem 16. jh. gehören doch wesentlich zu dieser bed.:* sein (*des byzant. kaisers Theodosius*) hausfrauw Eudoxia, ein tochter Leontii, eines künstlers und philosophi von Athen. Aventinus *chron.* 280ᵃ; ein vihisch leben kan kein himlisch speculacion haben ... das hungerig Schwabenland und das nüchtern Italia, item das arbeitselig Niderland und das weinlos Grecia gibt mehr künstler, dann alle volle land und leut. wein redt vil, aber bös latein. Frank *spr.* 2, 152ᵇ, *nur dasz da die* künstler *im heutigen sinne mit eingeschlossen sind, wie bei dem spruche das.* 1, 90ᵇ künstler seind die ersten im narrenschiff (*s. sp.* 2671 *unter ε*), *und* ehr macht künstler, *honos alit artes* 1, 162ᵃ, *vergl. zu dieser vermischung sp.* 2674 *und* 2681.

b) *in zusammensetzungen, wie* siebenkünstler Rachel 6, 413, *magister der sieben freien künste, im 15. jh.* sibenkünster *artista* Dief. *nov. gl.* 36ᵃ (*vgl.* freikünstig *unter* künstig), vernunftkünstler *logiker,* meszkünstler *mathematiker,* scheidekünstler

chemiker, im 18. jh., herbeigeführt durch vernunftkunst, meszkunst, scheidekunst. *vom mathematiker oder astronomen aber auch kurz* künstler:

wassers ist als landes mehr, wie die künstler abgemessen.
LOGAU 2, 10, 71.

2) *zu* kunst (3) *als fertigkeit, geschicklichkeit.*

a) im allgemeinsten sinne, wie kunst *selbst:*

du falscher böser mensch, du künstler arger list.
OPITZ 1, 234 (*Troj.* 891),

doch in übers. des lat. machinator fraudis et scelerum artifex SENECA *Troades* 754; die menschen kanst du aus den worten erkennen, welche ausfallen im wein, zorn . . . die Spanier sein in diesem fall wunderliche künstler, welche ein simulation mit der andern vertreiben und disz böse sprichwort halten 'sage ein lügen und du wirst die warheit ergründen'. SCHUPPIUS 763; der gröszte künstler im verdunkeln dessen was klar ist. KANT 3, 372, *mit in wie auch sonst, z. b.* künstler in kleinen werklein, *fabricator minutorum opusculorum* SCHÖNSLEDER h 4ᵃ, künstler in subtiler wachsarbeit KRÜNITZ 55, 398. RÄDLEIN 572ᵃ *erklärt einfach* "künstler, *der etwas sonderliches kan, ingénieux, industrieux*".

b) von gewissen künsten, *z. b. des gauklers, taschenspielers, bereiters, geht auch auf die ausübenden der name* künstler *über, wenn auch nicht ohne spott, sobald an die heute herschende bed. dabei gedacht wird:*

ein künstler war nechst hier, der suff nur wasser ein,
gab wieder doch heraus gebraut- und rothen wein . . .
natürlich war es nur, es war nicht zauberei,
es blieb doch wasser nur, list, kunst war blosz dabei.
LOGAU 2, 5, 32,

mit der überschrift von einem landstreicher, *er hat sich gewiss selber eben einen* künstler *genannt. so* kartenkünstler, *der* kartenkünste *macht,* reitkünstler *u. a.*

c) ebenso zu künste *als zauberkünste u. ä., besonders* tausendkünstler (*s. sp.* 2677 *mitte*), schwarzkünstler (*daselbst, s. auch* künstiger), *auch* künstler *allein:*

sagt im sin troum und alle ding . . .
ja dasz die wisheit kumm von gott,
von keinem künstler, todtenfrager.
RUFF *Ehe Heini* 3635,

vorher schwarzkünstler 3602, *d. i. geisterseher. Diesz übertragen auf quacksalber, die in die arzeneikunst pfuschten mit* künsten, *überlieferten, mehr zauberhaften mitteln* (*s. besonders* RÜFF *unter* künstlein): solcher fantasei und aberglauben seind vil bei uns eingerissen . . . etliche empirici und künstler halten, wann eichemistel, hesele oder birbeume mistel die erde nit berüren, sollen sie gut sein für die fallende sucht. H. BOCK *kreuterb.* 311, *vgl.* empiricus, landfarender arzet DIEF. 201ᵇ. *In der Schweiz gibt es noch* künsteler (küsteler), *sauberer* STALDER 2, 144, chöstler *tausendkünstler* TOBLER 117ᵇ, *wie* künsteln *saubern.*

d) dem heutigen begriffe, näher tretend (*s. dazu* kunst 3, *e spalte* 2678) *z. b. von buchdruck:* do zmal was ein gar finer künstler uf der trukery, Peter Schäffer, usz welches geschlächt die trukery zu Menz erfunden ist. TH. PLATTER 93, *zu dem uf . . s. sp.* 2667 *unten. von technikern, mechanikern:* des magneten kraft . . dringet auch durch . . dickes glas . . daher die künstler werklich abenthewer mit den magnetenspiegeln zurichten. MATHES. *Sar.* 142ᵇ; keiser Maximilian hat sein künstler gar wol gehalten. denn da der jenig, so das werk zu Insbruck gesetzt, und die wasserkunst auf dem Kuttenberg angeben, und einen groszen see . . gar trucken abgezogen hat, und von etlichen leg und schlecht gehalten war und klaghaftig bei dem herrn keiser fürkam, sagt der fromme keiser: die leut wissen nicht mit künstlern umbzugehen. 143ᵃ; nun hat gott künstler geben . . dasz man schwengreder, haspelwinden . . . an die haspel gemachet, damit es etwas leichter zugehe. 145ᵃ; ehe noch der herzog von Parma mit seiner brücke zu stande war, arbeitete schon in den mauern Antwerpens ein ingenieur an ihrer zerstörung. Friedrich Gianibelli hiesz dieser mann, den das schicksal bestimmt hatte, der Archimed dieser stadt zu werden . . . verliesz der beleidigte künstler den hof (*Philipps*) . . . dieser künstler . . . SCHILLER 872ᵃ; der ganze strich landes . . sollte aufgenommen und eine eigene karte davon entworfen werden, wozu er sich von dem herzoge die nöthigen künstler und feldmesser ausbat. 853ᵃ, *zugleich zu* 1, *b. von einer geige heiszt es:*

in prachtloser einfalt hat sie der welsche künstler erschaffen.
ZACHARIÄ *ged.* (1761) 467.

e) unter umständen auch von handwerkern (*s. unter* kunst *sp.* 2678 *unten, auch* PHILANDER *auf sp.* 2679), *wie von Nürnberg* S. FRANK *äuszert:* umb die statt ist ein unfruchtparer sandiger boden, aber ein künstreich, arbeitsam, empsig volk, fürbündig künstler in allen handwerken. *Germ. chron. Augsb.* 1538 300ᵃ; ich dächte, unsere anakreontische dichter könnten ihrer in einem jahr mehr machen als ein Nürnberger künstler stecknadeln oder glascorallen. KÄSTNER *bei Lessing* 3, 237, *hier freilich von der* Nürnberger kunst (*s.* kunst 5, *a*) *herabgekommen auf den* Nürnberger tand. *von einem pastetenbäcker:* ein knabe . . fragte . . ob wir denn von den unvergleichlichen Verdüner pastetchen noch nicht gekostet hätten? . . . der künstler . . sprach aber seine verzweiflung . . aus . . GÖTHE 30, 128. *wol auch in folg.:* wer die kaufmanschaft befördern und geld in ein land bringen wil, der sehe dasz er gute künstler, gute handwerksleut hinein bringe. SCHUPPIUS 58.

f) auch von thieren (*vgl.* kunsttrieb): jene vogelgemeinschaft, deren mitglieder als die gröszten künstler unter den vögeln, oder vielmehr unter den thieren überhaupt angesehen werden müssen. *unsere zeit* 1872 2, 119, *von den webervögeln.*

3) *zu* kunst *im heutigen erhöhten sinne.*

a) im 16. 17. jahrh. noch oft oder meist mit beimischung der bed. 1 *oder* 2 *oder beider, z. b.:* er (*Dietrich von Bern*) hat vil köstlicher gebeuw in Welschland gethan, gern fried gemachet, die kunst und künstler lieb gehalten. AVENTINUS *chron.* 293ᵃ, *wo gelehrte und techniker nicht ausgeschlossen sind;* anno MDXXXviij. ist in der carwochen gestorben der vil künstlich in allerlei kunst erfaren künstler, Albrecht Türer zů Nürnberg, ein mann lauter kunst, dergleichen die welt kaum tragen (*hervorgebracht*) hat. S. FRANK *chron.* 1536 278ᵇ, *am rande heiszt er* maler und künstler, *sodasz das zweite zugleich auf seine leistungen in der technik u. s. w. deutet, von denen dann auch die rede ist, am schlusse:* summa, es ist kein 'freie kunst' (*s. sp.* 2669 *e, vgl. sp.* 2682) welche die hand hat erheischt, davon er nit ein grosz stuck hab gewiszt, hat ers nit gar gekündet (*hat ers auch nicht ganz offenbart*), *wobei das* gewiszt *nicht zu übersehen, s. dazu sp.* 2674;

wo nur das aug man wendet hin,
mit lüsten wirds ergetzet . . .
ohn masz ist alle welt geschmückt,
wer künstler möchts (*vermöchte*) erdenken?
SPEE *trutz.* 125.

in den wbb. verflicszen die bed. 2 *und* 3, *doch letztere überwiegend, z. b.:* künstler, *artifex, fabricator, opifex, operarius, artificiosus.* MAALER 255ᵃ, *daneben* ein künstler des tribnen werks, der meister der tribnen arbeit, *anaglyptes.*

b) aber auch vom sänger oder musiker: gleich als wann man ein künstler oder senger zůsingen durch bit, wie ir art ist, nit kan bewegen. FRANK *Germ. chron. vorr.* bb ij ᵇ;

ist dies ein künstler allein? auf einer einzigen geige
rauscht er vollstimmig, als wie ein concert?
ZACHARIÄ 467.

vom dichter, oft als sänger gedacht:

als nur mein Opitz kahm
und liesz den schönen ton erst ümm den Bober schallen . . .
die niederdeutsche Maas' entsatzte sich und dachte,
was ist disz für ein lied, das höher wird geführt,
als meine künstler tuhn? FLEMING 75 (*Lapp.* 132);

ich habe keine lust zu singen solchen sachen . . .
die mehr nicht als ein wahn und bloszer vorwitz sein
und mit dem künstler selbst zu letzte gehen ein. 103 (179);

einige proben zu geben, dasz die alte deutsche litteratur nicht allein für den wortgelehrten und kunstrichter sondern auch für den künstler einigermaszen ergiebig ist. (GLEIM) *gedichte nach den minnesingern Berl.* 1773 *vorb.* A 5ᵃ; ich darf wol sagen, ich habe mich in dieser anderthalbjährigen einsamkeit selbst wiedergefunden, aber als was? als künstler! GÖTHE *an Carl Aug.* 1, 115 *aus Rom* 17. *märz* 1788, *wo freilich, wie s.* 70 *das.* da ich doch einmal ein künstler bin, *nicht an den dichter allein gedacht ist, doch ist er mit unter den neuen hohen begriff der* kunst *gestellt.*

c) im engeren sinne nachahmender, bildender *oder* darstellender künstler, GOTTSCHED *im wb. der sch. wiss.* 979 *erklärt* künstler: diesen namen leget man denjenigen bei, die eine von den schönen künsten treiben, sonderlich den bildhauern, malern, tonkünstlern und kupferstechern, ADELUNG *nennt auch baumeister, tanzmeister,* "*nur von dichtern und rednern ist es ungewöhnlich*". *im wissenschaftlichen zusammenhang auch* der freie künstler (GÖTHE *sp.* 2682), *oder* schöner künstler (*vergl.* schöne wissenschaften *spalte* 2674): wenn der mechanische künstler seine hand an die gestaltlose masse legt, um ihr die form seiner zwecke zu geben . . . . wenn der schöne

künstler seine hand an die nämliche masse legt .. Schiller 1153[a] (*dsth. br.* 4), *es ist dann auch vom* pädagogischen *und* politischen künstler, staatskünstler *die rede, also* künstler *selbst zugleich im allgemeinsten sinne und doch zugleich in der neuen erhöhung, wonach die* kunst *die höchste menschenleistung darstellt zum denkbar höchsten zwecke. auch von* gartenkünstler *sprach man schon kurz vorher:* die chinesischen künstler wissen immer schnelle abwechslungen und gegensätze .. zu erhalten (*d. i. obtenir, erzielen*). Sulzer *theorie* 1792 2, 300[a], *u.* gartenkunst. *von schauspielern:* die beifallssucht der künstler. Devrient *gesch. d. d. schausp.* 3, 419. *Unterschieden von* kenner, liebhaber (*vgl.* kunstkenner, kunstliebhaber): der liebhaber und kenner zeigt dem künstler an, was er wünscht .. Göthe 18, 270; so bilden sich der liebhaber und künstler wechselsweise. 20, 249.

4) *bemerkenswert gilt als* künstler, *wie schon mhd. als bildgiesser, maler* (*sp.* 2680 *unter* ε):

der zierlich aufgeführt den himmlischen pallast,
der künstler dieser welt kompt, wird in ihr ihr gast.
Opitz 3, 231 (*lobges. Jesu Christi*),

mit gen. obj., künstler *gleich opifex, bildner, wie bei* Schiller 279[b] der künstler der maschine (*anders* künstler des lebendigen *im gegensatz zum bloszen nachahmer* Göthe *in Mercks briefs.* 1, 230);

der weise künstler hat im wechsel aller sachen,
die auf der erden sind . . . 2, 42;

bei jeder abweichung von der regel, die uns der oberste künstler als ein gesetz Polyklets im menschen darstellte .. Herder *ideen* 2, 4 (9, 90 *D.*);

er, der grosze schöpfer . . . . ihn,
den künstler, wird man nicht gewahr, bescheiden
verhüllt er sich in ewige gesetze. Schiller *Carlos* 3, 10.

5) *in zusammensetzung nach allen drei bed., z. b.* vernunftkünstler, wisskünstler *mathematiker* (*vergl.* 1, *b*), heilkünstler, rechenkünstler, sprachkünstler, redekünstler, schreibkünstler, bartkünstler, haarkünstler, kleiderkünstler, bühnenkünstler, bildkünstler, tonkünstler, baukünstler, kleinkünstler, staatskünstler, kriegskünstler *u. s. w. Die zusammensetzungen nach folgender art sind wieder unerschöpflich.*

KÜNSTLERAUGE, *n.* Göthe 27, 223.

KÜNSTLERBLICK, *m. geübter blick des künstlers:*

so erweist sich wol natur,
künstlerblick vernimmt es nur. Göthe 3, 133;

darstellungen, die einen tief eindringenden künstlerblick fordern. Bouterwek *gesch. d. poesie* 11, 476. *vgl.* kunstblick.

KÜNSTLEREI, *f.* 1) *das thun und wirken eines künstlers:* von der wenig empfohlenen künstlerei abzukommen. Keller *grüner Heinr.* 4, 150, *geringschätzig, zuweilen auch gleich* künsteln, s. Campe *aus* Heynatz (*so auch dän.* kunstlerie). *Aber auch ohne geringschätzung, schon im* 16. *jh.:* es sei in malerei, schnitzwerk, goldschmidtarbeit und dergleichen allerlei künstlerei. Paracelsus 2, 527[b]. *Simpl.* 4, 91 *Kz.*

2) *auch für kunstarbeit, kunstwerk selber:* aber disz cympelwerk oder singende uhr zu Greuszen ist nicht weniger verwundernswerth, als alle spitzfündige künstlerei der Welschen. J. Chr. Olearius *thür. historien* (1704) 1, 165, *wol auch mehr geringschätzig; vgl.* künstlerei, *an affected artifice* Ludwig 1088.

3) *auch zu* künstler 2, *a ff., von* künsten *gleich kunstgriffen, ränken* (*nl.* kunstenarij): so zeucht er (*der theolog oder jurist*) .. die schrift oder jura an und bringt die obrigkeit hiemit in seine garnen, so lang bis ein ander gaukler kompt, der es ihrmahln anders verdrehet und die vorige künstlerei erlüchert. Lehman *flor.* 1, 615. *auch* schwarzkünstlerei *u. ä.*

KÜNSTLEREIFER, *m.:* der alles vergessende künstlereifer liesz ihr hold. J. Paul *Tit.* 2, 207 (1800 2, 138).

KÜNSTLERERFOLG, *m.:* seine cameraden .. freuten sich seines künstlererfolgs. *Augsb. allgem. zeit.* 1872 *s.* 3270[a], *man kann solche bildungen alle tage auflesen.*

KÜNSTLERFEST, *n. fest von künstlern gefeiert.*

KÜNSTLERGABE, *f. künstlertalent.* Herder *ideen* 9, 3.

KÜNSTLERGEIST, *m.:* wenn du so ein blat findest, worauf die erste schnellste äuszerung des künstlergeistes gedrukt ist (*ausgedrückt*). Göthe *an Lavater* 73.

KÜNSTLERGENIE, *n. dasselbe:* nur die art, keine besondere gattung, zu malen, das ist hohes künstlergenie. Sturz (1786) 2, 139.

KÜNSTLERGESCHLECHT, *n.:* das künstlergeschlecht der Meyer in Zürich. Wackernagel *in Haupts zeitschr.* 9, 362.

KÜNSTLERGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft von künstlern. dazu:* auch einen befreundeten künstlergesellschaftsgenossen, herrn S. aus Z. traf ich. Hegner *berg- land- u. seereise* 62.

KÜNSTLERGRILLE, *f.:* blosz eine künstlergrille. Göthe 17, 222.

KÜNSTLERHAND, *f. künstlerische hand* (*vgl.* kunsthand):

lasz sehn, herr pfaff, wie du geleitet
die künstlerhand in farb und stein. A. Grün.

KÜNSTLERHERBERGE, *f.*

KÜNSTLERIN, *f. artifex femina* Aler 1256[a], *z. b. eine schauspielerin, sängerin:*

der süszen künstlerin,
die mich so mächtig rührte . . . Schiller *d. Carl.* 2, 8.

von der natur: die weise künstlerinn .. Opitz 1, 100; sie ist die einzige künstlerin. Göthe 50, 4. *von der seidenraupe, spinne* Herder *ideen* 3, 2 (9, 110 *D.*).

KÜNSTLERISCH, *adj. zu* künstler, *bei* Campe *als neu* (*noch nicht bei* Adelung), *heute unentbehrlich.*

1) *zu* künstler *im engsten sinne, z. b.* künstlerische ausbildung, *ausbildung zum künstler, wie es der begriff des künstlers mit sich bringt;* künstlerischer beruf; künstlerische vollendung *eines kunstwerkes;* als man .. zum behuf eines künstlerischen studiums (*für ein beabsichtigtes gemälde*) auf der rhede von Livorno sogar ein kriegsschiff in die luft sprengte. Göthe 48, 68 (*dicht. u. w.* 17. *buch*). *s. auch* bildkünstlerisch.

2) *es schlägt aber oft halb oder ganz in ein adj. zu* kunst *überhaupt über, da man* künstlich *in diesem sinne nicht fortgeführt,* künstig *ganz hat eingehn lassen; z. b. die* künstlerische vollendung *ist zugleich eine, welche die* kunst *rein zur anschauung bringt. so im folg.;* steigerung der künstlerischen darstellung. Göthe 39, 168; künstlerischer vortrag. 44, 297; künstlerisch genommen aber war diese situation (*auf der bühne*) nach den umständen albern. 27, 120, *aus Rom* 6. *oct.* 1786, *das wort wird nicht viel älter sein;* nun aber zu milderung des künstlerischen ernstes ein heiteres abenteuer. 27, 208; von solchen halb lebenslustigen, halb künstlerischen streifpartien. 25, 20 (*dicht. u. w.* 6. *buch*). *im adv. z. b.* das ist künstlerisch tadellos, *wo man früher* nach der kunst *gesagt hätte.*

3) *auch zu* künstler *als mensch, wo die* kunst *im hohen sinne zurücktritt, z. b.:* die eitelkeiten und klatschereien der gelehrten und künstlerischen welt. Arndt *geist der zeit* 1806 *s.* 76; der lustige künstlerische leichtsinn. Devrient *gesch. der d. schauspielkunst* 1, IX; je ausgedehnter und unruhiger das theaterleben geworden war, um so mehr förderte und verbarg es künstlerische immoralität. 3, 419.

KÜNSTLERKNEIPE, *f. vgl. unter* kneipe 3, *d.*

KÜNSTLERKNIFF, *m. künstlerischer kunstgriff:* es war also kein künstlerkniff, kein betrug, um einen grüszern ausdruck zu erreichen. Sturz 1, 52 (195).

KÜNSTLERKREIS, *m.:* da er denn .. sehr bald bei uns eintraf und in den künstlerkreis, der sein hauptquartier im Corso ... aufgeschlagen hatte, sich freundlich aufgenommen sah. Göthe 29, 145; aus künstlerkreisen verlautet *u. ä.*

KÜNSTLERLEBEN, *n.,* Campe, *z. b.* er führte dort ein wahres künstlerleben.

KÜNSTLERLEXICON, *n. lexicon das die künstler aufführt, z. b.* J. G. Meusels teutsches künstlerlexicon *Lemgo* 1778, J. R. Füesslis allgemeines künstlerlexicon *Zürich* 1763 *ff.*

KÜNSTLERNAME, *m.:* mehrere (*geschnittene*) steine .. mit eingeschnittenen künstler-namen. Göthe 30, 200.

KÜNSTLERNATUR, *f., z. b.* Correggio gehört zu den echten künstlernaturen.

KÜNSTLERNOVELLE, *f. novelle die in künstlerkreisen spielt.*

KÜNSTLERPAAR, *f.:* Karl Unzelmann, dem sohn des Berliner künstlerpaares (*des K. W. F. Unzelmann und der Friederike Unzelmann, nachmaliger Bethmann*). Devrient *gesch. der d. schauspielk.* 3, 378.

KÜNSTLERREISE, *f.:* einem siebmacher oder einem hasenbinder .. können seine mitbürger nicht das ganze jahr arbeit und nahrung geben, sondern er begibt sich auf künstlerreisen im revier herum. Hebel (1838) 3, 419, *bereits scherzhaft verwendet, wie schon im folg.:*

(*ein bär*) der zerprügelt, hungrig, lahm
von seiner künstlerreise kam. *bei* Campe 5, 846[b].

KÜNSTLERREPUBLIK, *f. freier künstlerstaat:*

einem fest zum schmucke, wie
die am Tiberufer blühnde
deutsche künstlerrepublik
nie ein gleiches hat gefeiert.
Rückert *ges. ged.* 1, 38 (mahlerrepublik *s.* 39).

KÜNSTLERROMAN, *m. roman der in künstlerkreisen spielt, z. b.* Fr. Schlegel *Athenäum* (1800) 3, 179, *vom Wilh. Meister.*

KÜNSTLERRUHM, *m. bei* Campe (*mit beleg*): Fleck stand auf dem gipfel seines künstlerruhms. Devrient *gesch. der schauspielk.* 3, 275.

KÜNSTLERSCHAFT, *f.* 1) *die künstler als gesamtheit.* 2) *wie* künstlerthum.

KÜNSTLERSCHAR, *f.:* ich mischte mich nun freimüthiger unter die künstlerschaar. Göthe 27, 208.

KÜNSTLERSINN, *m.:* es geschieht aber immer mit dem grösten künstlersinn. Göthe 38, 223. 48, 148.

KÜNSTLERSTOLZ, *m. bei* Campe *mit beleg.*

KÜNSTLERTALENT, *n.* Göthe 43, 426. 44, 265.

KÜNSTLERTHUM, *n. art und wesen des künstlers.*

KÜNSTLERVERDIENST, *n.:* bei der beurtheilung von kunst-werken und künstler-verdienst. *reglem. der Berl. kunstak. von* 1790 (Krünitz 53, 158).

KÜNSTLERVEREIN, *m. bei* Campe *als von ihm gebildet, er schlug es für* academie der künste *vor, beifügend* 'der Berliner gelehrten- und künstler-verein'. *jetzt allgemein, freilich nicht in* Campes *sinne.*

KÜNSTLERVOLK, *n.:* aber das künstlervölk mag seinen muthwillen auch zuweilen bis zur ungezogenheit treiben. Seume.

KÜNSTLERVOLLENDUNG, *f.* Klopstock *oden* 1798 2, 147 (*der freiheitskrieg*).

KÜNSTLERVORRECHT, *n.* Schiller 1144ᵃ.

KÜNSTLERWELT, *f.:* anschlieszung an eine kunst- und künstler-welt. Göthe 44, 270.

KÜNSTLERWERKSTATT, *f.* Göthe 26, 317. *auch* künstlerwerkstätte v. Lang *memoiren* 1, 27.

KÜNSTLERWILLE, *m.* Göthe 39, 204 (*im verse*).

KÜNSTLERWUT, *f.:* in einer art von künstlerwuth griff ich nach farben und pinsel. Thümmel 4, 525.

KÜNSTLERZUNFT, *f.:* (*besuchten*) truckereien ... schriftgieszer, urenmacher, und etcetera die ganz künstlerzunft. Fischart *Gargantua* 187ᵇ (*Sch.* 346), *zugleich zu* künstler 2.

KÜNSTLICH, *adj. zu* kunst.

Noch nicht ahd., wo nur chunstig (*s.* künstig), *aber mhd.* künstlich, künstelich, *auch umlautlos, wie noch im 16. jahrh.* Maaler künstlich *und* kunstlich *nebeneinander aufführt, selbst in der alphabetischen anordnung getrennt, vgl.* Frank *unter* 8, *b. die zweite volle form noch im 15. jahrh., z. b.:*

wie eine fremde erztin komen wer,
die kund mit kunstelichen sachen
die sundersiechen sauber machen.
Rosenblüt, *fastn.* 1147.

Auch künstenlich, *nach der schwachen form* künsten *plur.:*

der hat ain kron so künstenleich,
die ist von gold und steinen reich. *fastn. sp.* 655, 1.

alem. künstlich, *z. b. bei* Fischart: der künstlichsten bilder. *klost.* 10, 972; künstlich, *adv., bienenk.* 1588 174ᵃ, *s. dazu* konst *sp.* 2667. *Nd.* kunstlik, *nl.* konstelick Kil., *jetzt* kunstelijk; *auch schwed.* konstlig, *altschw.* konsteliker Rietz 365ᵃ,

1) *zu* kunst *in der ältesten bed., d. i. wissenschaft,* künstlich *gleich* wissenschaftlich, *das erst im 18. jahrh. sich ausbildete* (*s. sp.* 2673).

a) mhd. z. b. künstliche meisterschaft, *wissenschaftliche überlegenheit o. ä.* Konr. *Silv.* 4791, kunstlicher prîs, *wissenschaftlicher ruhm:*

nu wâren von dem lande dar
vünf und vünfzic meister komen,
die wâren alle ûz genomen (*eximii*)
an kunstlichem prîse.
sie wâren alsô wîse,
daz in was von listen (*s. sp.* 2674) kunt
astronomie *u. s. w.* *Barlaam u. Jos.* 21, 20.

b) ebenso noch im 16. 17. jh. (*vgl.* künstlichkeit 1): kunstlich, weislich, *ingeniose, docte, literate, argute, prudenter, scienter.* Maaler 257ᵇ; kunstliche arbeit .. *erudita operatio. das.;* zum aller künstlichesten, *scientissime.* 255ᵃ, *die erste angabe noch* 1618 *bei* Schönsleder h 5ᵃ *wörtlich übernommen* (*nur mit umlaut* künstlich), *ja noch am ende des jh.* Stieler 1011 *auch literate. belege:* das weltlich recht, hilf got, wie ist das auch ein wildnis worden, wie wol es viel besser, kunstlicher, redlicher ist, den das geistlich. Luther *an den adel* Liij ᵇ (Wackern. *leseb.* 3¹, 104), *kunstgerechter, d. i. wissenschaftlicher;* lerer der teütschen sprach .. da nit allain lesen, schreiben und rechen zugehört, sonder ain künstlicher verstand der ganzen teütschen wörter. Ickelsamer *teutsche grammatica, bei* Reichard *hist. der d. sprachkunst* 28; den thalmud mit vernunftigen und künstlichen worten zu widertreiben. Reuchlin *aug.* 6ᵇ. 39ᵃ. *Später noch in zusammensetzungen, z. b.* ihr meszkünstlicher geist J. Paul *mum.* 3, 10, *mathematischer, s.* meszkünstler, *zu* meszkunst.

c) auch vom gelehrten selber u. ähnl.: und ob er (*Andreae*) gleichwol so künstlich nicht ist, das er allain die Adiaphoristen und Flaccianer vereinigen künnt. J. Nas *antigratulatio* 14ᵇ; ein volk schön von leib, kün von gemût, künstlich von vernunft. Frank *weltb.* 95ᵃ, *von naturanlage, also etwa unser* geistreich, *vgl.* Maalens *ingeniose vorhin;* disc wolthat, dasz .. vil künstliche köpf dem bergwerk mit irer erfindung nützlich dienen ..., Mathesius *Sar.* 145ᵃ, *zugleich zu* 2, *von mechanik* (*s. sp.* 2678); Ptolomeus der berümptest fleiszigste künstlichste landbeschreiber. Aventin *chr.* 116ᵃ; die künstliche und weisheitgeübte poetin Sapho. Fischart *ehz.* 78; ein künstlicher und weiser mann leidet keinen mangel. Olearius *pers. baumg.* 7, 24, *obwol da die bed.* 2 *hereinspielen kann, wie denn beide sich mischen.*

d) im 16. jh. sogar noch zu kunst *als wissen oder kennen überhaupt* (*s. sp.* 2668): got kent ein menschen wol, spricht Nicolaus de Lira, in zwen weg (est notitia cognitionis et approbationis), got kent ein menschen künstlich (*und*) günstlich. er erkent alle menschen künstlich (*d. i.*) nach kunst, wer wir sein, wie wir sein aber nit günstlich, das er im in angenem lasz sein, sein thün und sein laszen. Pauli *schimpf u. ernst cap.* 147 (*s.* 107 *Öst.*), kennen *unterschieden als erkennen und anerkennen* (*s. sp.* 536), *zum ersten als subst. noch* kunst, *wie mhd., dazu als adv.* künstlich.

2) *zu* kunst *geschicklichkeit* (*sp.* 2674).

a) mhd. noch wenig bezeugt, doch von zauberkünsten, ein teufelskünstler verfährt mit kunstelichem gewalde *pass. H.* 359, 91, *mit* kunstelichen sachen 176, 35, *allerdings eben so zum vorigen zugleich gehörend, wie die ganze* 2. *bed. sich aus der vorigen entwickelt hat. ein dichter sagt von sich, der* Teichner:

ich bin wol sô künstlich,
daz diu welt mich machet (*conj.*) rîch
umb min kunst und gæb mir gnuog,
wolt ich loben ir ungevuog. *lieders.* 3, 289,

also auch vom künstler selber, wie vom gelehrten unter 1, *c.*

b) so persönlich auch noch nhd., bis in die neueste zeit: als zu Minchen ettlich burger an verbotnen tagen fleisch geessen hatten .. hatten si all mieszen entrinnen, bisz an sex, die waren künstlich meister, vermeinten, man wurde inen nütz thun. Th. Platter 60 (148), *vermutlich dem kunstgewerbe angehörig;* etwa seind si (*die gefangnen, die als sclaven verkauft werden*) fast theyr .. darnach si jung, stark, schön, künstlich oder nit seind. Frank *weltb.* 101ᵇ; sei der arzt wie gut er wöll, wie künstlich er wöll. Paracelsus 1, 21ᵇ, *zugleich zu* 1; kluge, künstliche und geschickte heiden. *Felsenb.* 3, 346; die künstlichen zwerge hatten indessen mit groszer behendigkeit ein paar pantoffeln von blankem stahl geschmiedet. Musäus *volksm.* 107 (*Richilde*);

am steinernen tisch auf dem sessel,
den vor dem winterkamin sein alter künstlicher hausknecht
heimlich geschnizt, und mit weisz und glänzendem grüne
bemalet. Voss *Luise* 1795 1, 5,

in der ausg. letzter hand (1825) *ist das* künstlich *entfernt. aber um dieselbe zeit noch bei* Göthe: der künstliche, werkthätige schelm hat sich ins obere thal gewendet, dort legt er maschinen an (*spinnmaschinen*). 23, 196, *wanderj.* 2, 13 *am ende, von dem sog. geschirrfasser. in der volksrede noch heute herschend.*

c) natürlich auch anders als persönlich:

wie auf den schulen die studenten
baden und tauchen gleich den enten,
schwimmen künstlich wie gens und schwanen.
froschmeus. C 6ᵃ,

künstlich, *d. i. wie es nicht jeder kann, wozu besondere kunst gehört, zu* kunst *in seinem erhöhten sinne* (*sp.* 2675), *wie im folg. von* 'kunstreitern': waren sie einst ... auf ein nahgelegenes jagdhaus gefahren, wo ein künstliches reiten von Engländern zu sehen war. Jacobi *Woldemar* 1794 1, 41;

denn geschickt ist die hand schon lange, den zügel zu führen,
und das auge geübt, die künstlichste wendung zu treffen.
Göthe 40, 303.

zu kunst *von kunstfertigkeit, mechanik u. ä.* (*sp.* 2678):

am freitag fürt man sie darnach
in das münster, da man besach
das künstlich urwerk (*in Strasszburg*).
Fischart *glückh. sch.* 907;

nicht unsrer ahnen zahl, nicht künstlichers gewehr,
die eintracht schlug den feind, die ihren arm belebte.
HALLER (1777) 290,

vom siege der Schweizer bei Murten. von der menschenhand: durch die bildung zum aufrechten gange bekam der mensch freie und künstliche hände. HERDER *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*). *von der mechanik der natur:* das wesen, das sich so unbegreiflich künstlich in den zwecken der natur offenbart. KANT 7, 367 (*vgl. u.* kunstzubereitung). *fast in allen diesen fällen wäre* künstlich *jetzt kaum noch brauchbar, ohne dasz es doch durch das heutige* kunstvoll *oder* kunstreich *ersetzt würde; so hat man das wort unter der bedeutung* 4 *verfallen lassen.*

d) aber auch von kunst *die eben niemand kann, genauer geredet von zauberkunst, geheimen künsten* (*sp.* 2677), *wieder auch persönlich:* der ist künstlich, der alte belz aus milch wüschen kan, dasz sie new werden, wie Eulenspiegel. LEHMAN *flor.* 1, 485, *dasselbe wäre* der ist ein künstler (*vgl.* das ist die kunst *sp.* 2675); das ist ein künstlicher bergmann, der kupfer in silber und gold verwandeln kan. SCHUPPIUS 112, kunst *galt auch von goldmacherei;* jener künstliche mann, der aus sand einen strick drehen konnte. KANT 3, 326;

vor meines vaters kammer
hängt ein blanker hammer.
wer damit zimmern kann,
der ist ein künstlicher mann.
SIMROCKS *rätselbuch nr.* 23 (*zischapfen*),

aus Schleswig-Holstein bei MÜLLENHOFF *s.* 505

wer damit timmern kann,
dat is en künstlichen mann.

Natürlich auch von gauklern u. d. (*wie* künstler 2, *b*), *leuten deren kunst an die zauberkunst streift.* das künstlich gesind, das man auf den jahrmärkten find und nach der mesz für die zahlung (*anstatt ihrer bezahlung*) an galgen bind. FISCHART *groszm.* 88. *von einem seiltänzer:*

ich hab ihn gesehen, den künstlichen mann,
auf einem seile gehen, so gut ichs auf der erde kann.
Mitdheim. liederb. nr. 480.

Ähnlich folg. künstlich, *von etwas das eigentlich unmöglich ist:*

die nützen gesetze
sind künstliche netze,
drausz groszes entgangen,
dran kleines bleibt hangen. LOGAU 2, 7, 21.

e) zu kunst *als eigennützige kunst* (*sp.* 2676 *unten*), künstlich *für listig, schlau, verschlagen, ränkevoll u. ä.* (*vgl.* künste *gleich ränke sp.* 2677): Jacob ist uns zu künstlich, und wo das ding lange währt, so macht er uns einen strich durch alle neue zeitungen. CHR. WEISE *comöd.* 180; hörst du es auch, wie die herren so künstlich waren? 195; wir haben es mit einem künstlichen manne zu thun, der etwas nicht sieht (*sich so stellt*), weil er es nicht sehen lassen will. KANT 3, 343;

was uns zuwider
wäre, glaubten wir wol dem künstlichen redner.
GÖTHE 1, 337 (*epist.* 1);

wie ein künstlicher dieb oder zauberer in der gefangenschaft manchmal die füsze aus den festgeschlossenen ketten herauszieht. 18, 60 (*Wilh. Meister* 1, 11); ich bin überzeugt, dasz Lothario mich liebt. aber eben so gewiss bin ich überzeugt, dasz er von seinen künstlichen und falschen freunden betrogen wird. 20, 71 (*das.* 7, 6); Natalie antwortete lächelnd: wir sind viel künstlicher als sie denken, wir haben die auflösung des räthsels, noch ehe es uns aufgegeben wurde, schon zu papiere gebracht. 20, 188 (8, 4), *hier allerdings nicht eigentlich im üblen sinne, wie jetzt etwa* schlau *gleich* klug, *denn dieses* künstlich *ist uns gleichfalls ganz abhanden gekommen, der rasche leser kann die stellen Göthes kaum noch verstehn; eher noch im adv., wie in folg.:*

der witz besticht dich nicht, die schmeichelei
schmiegt sich vergebens künstlich an dein ohr.
9, 105 (*Tasso* 1, 1); -

die gerechte sache
hat künstlich schlauer wendung nicht vonnöthen.
SCHILLER 240ᵇ.

am schwersten wol in fällen wie folg.: gegen ein mährchen, gegen einen künstlichen plan stehen beharrlichkeit und klugheit uns bei. GÖTHE 20, 192 (*Wilh. Meister* 8, 4), *vgl.* das spiel versteckter plane *s.* 191, *ich glaube man würde jetzt nichts als* intriguant *dafür zur hand haben.*

3) *Es galt übrigens ausdrücklich auch von schöner kunst.*

a) wieder auch vom künstler selber: die mänge hochgelährter und künstlicher männer. ROMPLER *gebüch vorr.* 3; mit . . . gemählen und antiquitäten der allerkünstlichsten meistern, so jemahls in der welt gelebt. *Simpl.* 3, 220 (1713 172); siehe was der teufel vor ein künstlicher poet sei. SCHUPPIUS 653. *noch im* 18. *jh. sogar:* eine schöne lampe, die mein künstlicher vater aus erde gebildet hat. SAL. GESZNER 2, 30;

jeglichem hatte der zwiergelähmte berühmte Hephaistos
sein besondres gemach mit künstlichem sinne gezimmert.
BÜRGER *II.* 1, 108.

b) natürlich auch vom kunstwerke, der kunstarbeit selber: wundergrosze bildnis, auch kostlich von materi und künstlich von gemächt. FRANK *weltb.* 232ᵃ; ein bild das kunstlich und wärtlich ist auszgemacht .. *simulachrum singulari opere artificioque perfectum* MAALER 257ᵇ; mit verhergung (*zerstörung*) der schönsten stät, künstlichsten bilder, tafeln, seulen, gebäuen. FISCHART, *klost.* 10, 972; *noch im* 18. *jh., wo ja* künstlerisch *erst spät aufkam:* ein künstlich stück, *chef d'oeuvre* RÄDLEIN 572ᵇ; künstlich auf der lauten schlagen. *das.;*

so künstlich trifft itzund kein dichter die natur (*an*),
sie ist ihm viel zu schlecht, er sucht sich neue spur.
CANITZ (1734) 240, *dritte sat.,*

der kunst entsprechend, kunstgemäsz, vgl. künstlichste natur *bei* GÖTHE *unter* 4, *d und* kunstnatur.

c) von den werkzeugen der kunst und noch anders: dasz er (*Orpheus*), auf seine künstliche leyer sich verlassend, zu den untersten geistern der höllen gestiegen. SCHUPPIUS 770. *selbst von papier mit poesie bedruckt:*

auf einem hochzeitsmahl da kommen oft geflogen
des künstlichen papiers bei vier und zwanzig bogen.
RACHEL 8, 114 (GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 367ᵃ).

4) *Jetzt gilt es wesentlich, einseitig zu* kunst *in ihrem gegensatze zu* natur (*s. sp.* 2680 *und* 2682 *unten*).

a) schon mhd. bei MEGENBERG 478, 7: electrum haizt gunderfai. daz ist zwairlei, natürleich und künstleich. daz künstleich wirt von golt und von silber . . . (*nachher auch* gevelschet, gemacht). *eine* künstliche hand *ist uns nicht mehr, wie sie es noch Herdern sein konnte, eine kunstfertige* (2, *c*), *sondern eine durch kunst gemachte, als ersatz der natürlichen;* künstliche zähne, künstliche mineralwasser. *natürlich mischt sich oft der begriff von* 3 *mit ein:* gefiel uns die landart gegen über liegenden königreichs sonderlich, als dessen ebene von dem gemach und gemach aufsteigenden gebirge wie von einem kranze umbgeben ist und das aussehen eines künstlichen schauplatzes hat, darinnen etwan die alten ihre spiele zu zeigen gewohnt gewesen. OPITZ 2, 282, *natürlicher platz, durch kunst zum schauplatz gemacht;*

künstliche himmel ruhen auf schlanken ionischen säulen,
und den ganzen Olymp schlieszet ein Pantheon ein.
SCHILLER *ged.* 1800 1, 59 (*spaziergang.*).

b) angewandt auf menschliches thun und wesen überhaupt:

doch ach! ein gott versagte mir die kunst,
die arme kunst, mich künstlich zu betrogen.
GÖTHE 2, 149, *von sich selber;*

so empfängt uns die bühne — in dieser künstlichen welt träumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben . . SCHILLER 705ᵇ, *zugleich noch zu* 3, *wie im folg.;* erfahrungen, aufschlüsse, fertigkeiten .. die man nur in positiven und künstlichen verhältnissen erlangt . . 1232ᵃ, *im gegensatz zum naturzustande;* sich dadurch (*durch erbschleicherei*) eine neue künstliche familie .. zu verschaffen. GÖTHE 31, 222.

c) gesteigert wird das zu gekünstelt, überkünstelt, unnatürlich: wendung und ausdruck kunstvoll, ja mitunter künstlich. GÖTHE 39, 167; stieg seine (*Serlos*) recitation, declamation und sein gebärdenspiel zu einer hohen stufe von wahrheit, freiheit und offenheit, indem er im leben und umgang immer heimlicher, künstlicher .. zu werden schien. 19, 121;

ein künstlicher geschmack beekelt seinen stand. HALLER 28;

predigen sie zuweilen, ohne künstlich predigen zu wollen. GELLERT (1784) 8, 24.

d) aber kunst *und* natur *begegnen und einigen sich auch* (*vgl.* kunstnatur): der architekt hatte gesorgt, die reichen falten des weiszen atlasses (*an Lucianens kleide*) mit der künstlichsten natur zu legen. GÖTHE 17, 235; sie sehen hieraus, dasz das natürliche eigentlich das künstliche nicht ausschliesst. alle werke der natur sind zugleich im höchsten grade künstlich. man nennet aber zum unterscheide dasjenige schlechtweg künstlich, was nicht natürlich zugleich und blosz durch willkürliche mittel .. entstanden ist. MENDELSSOHN *in den br. die neuere litt. betr.* 8, 358.

5) *Das wort birgt aber gewiss noch manche falte und schattierung seines begriffes, die, wie bei* kunst *selbst, im vorigen keineswegs erschöpft sind; daran gemahnt folg.*

a) künstlich, *schwierig, mislich u. ä.; so im folg.:* es war jetzt gar künstlich, zeitungen zu schreiben, *worte des verlegers der Breslauer zeitung im j.* 1740, *der den verlag unter den schwierigen neuen verhältnissen aufgab und die stadt verliesz, s. bei* GRÜNHAGEN *Friedrich d. gr. und die Breslauer in den j.* 1740 *und* 41 *s.* 112 *anm.* 2; *es stimmt zu* das ist keine kunst, das ist die kunst *sp.* 2675 (*γ*).

b) *eigen* sich künstlich machen *von einem gecken, jungfrauen gegenüber:* indem kompt magister Stolzius, prangt gar heftig, sicht sich allenthalben an *und singt von seiner schönheit und gelehrsamkeit, da sieht er 'seine jungfrau'*, er geht hinzu, zieht sein hütlein ab, macht sich gar künstlich . . . AYRER *fastn.* 157' (3113 *K.*), *doch wol von gezierten geberden. ähnlich erscheint folg.* künstlich *im munde eines schles. bauernknechts, der in der stadt gelebt, seiner alten liebsten gegenüber:*

siach mei siel! ich wöli (*d. i.* wölt) dich nahma,
wenn ich ne (net, *nicht*) su künstlich wär.
o (*auch*) ke berger ei (*in*) der stoadt
hoot mer noch so (*sein*) kind versoat ....
ich könde ne künstlicher seen (*sein*),
un wenn ich au ah dracha hätte (*einen gelddrachen*).
D. STOPPE *ged.* 1728 1, 150.

er zählt zur erläuterung künste auf die er dort gelernt, wie den tabaksrauch durch die nase zu blasen, aber künstlich *im ganzen meint doch städtisch gebildet, wie* kunst *im sinne höherer standesbildung sp.* 2670 (*β*).

c) *das adv. erscheint zuweilen als unmittelbar zum subst. gehörig, gleich* 'durch kunst' *oder bei* SCHÖNSLEDER h 5' *gleich* ausz der kunst, *bei* ALER 1256' *ad unguem, z. b. im folg.:* und abends gehen sie (*die Römer*) ins theater und sehen und hören das leben ihres tages, künstlich zusammengestellt, artiger aufgestutzt ... GÖTHE 27, 120.

KÜNSTLICHKEIT, *f. zuerst bei* STIELER 1011, *'idem quod* kunst, *facultas, scientia, opus multae artis', dann bei* ALER 1256', *'artificium, subtilitas', es ist aber weit älter.*

1) *gelehrsamkeit, wie noch bei* STIELER: darumb ist es kein wunder, dasz inen m. Gentian verweiszt, dasz sie ungelert seien, dieweil sie die künstlichkeit unserer muter der h. kirchen und die sorbonisch . . weisheit noch nicht . . geschmackt haben. FISCHART *bien.* 228' (1588 252'), *bei* MARNIX 247' (6, 5 *ans ende*) geleertheit, *für uns entspräche wol mehr* wissenschaftlichkeit, *vgl.* LUTHER *unter* künstlich 1, *b.*

2) *zu* künstlich *von fertigkeit, geschicklichkeit.*

a) *vom künstler selber* (*s.* künstlich 2, *b*): darumb er .. in diser fechtkünstlichkait also hoch kommen .. FISCHART *pod. trostb.* 692 *Sch.;* so wir doch in vilen andern stücken die alten übertreffen mit meher künstlichkait .. in maszen solchs bezeugen die newe fünd in allerlai künsten zu frid und krig förderlich. 706, *hauptsächlich von den fortschritten der mechanik* (*s.* kunst *gleich* maschine *spalte* 2083). *von den Zürichern in Straszburg, nachdem sie* das künstlich urwerk *besehen, heiszt es:*

darab man spürt, wie künstlichkait
auch werd halt dise oberkait.
FISCHART *glückh. schiff* 909.

b) *von künstlichen werken u. ähnl.:* die künstlichkeit der teutschen sprach in allerhand karmina. *Garg.* 38' (*Sch.* 58), *obwol die sprache auch mehr persönlich gedacht sein wird als künstlerin;* künstlichkeit und erhabenheit der sprache. TIECK 4, 125. *deutlich passivisch:* geht etwas über die künstlichkeit eines schneckenhauses? HERDER *ideen* 3, 4 (9, 118 *D.*).

c) *von kunstarbeit, kunstwerken im höhern sinn von* kunst (*natürlich wieder auch vom künstler selber, s.* künstlich 3, *a*): die rümliche künstlichait des gemäles. FISCHART *zu Stimmers bibl. fig., klost.* 10, 968; verwunderliche künstlichait. 975. *nach* STIELER *oben auch für ein kunstvolles werk selber.*

3) *jetzt mehr tadelnd, a) von kunst die sich als solche vordrängt, von* künstelei *auch noch unterschieden:* dasz er sich (*der dichter im west-östl. divan*) .. der schlichtesten sprache .. befleiszigt und nur von weitem auf dasjenige hindeutet, wo der Orientale durch künstlichkeit und künstelei zu gefallen strebt. GÖTHE 6, 5; (*von dilettanten wird*) mehr werth gelegt auf .. schwierigkeit und künstlichheit. 44, 279; die Niederländer, die es im fache leerer künstlichkeit ebenfalls sehr weit gebracht haben. J. GRIMM *meistergs.* 156.

b) *auf andere lebensgebiete angewandt, z. b.:* nicht blosz verkümmert und entwürdigt sind die menschen durch die künstlichkeit und das maschinenwesen des regiments (*des regierens*). ARNDT *geist der zeit* 1806 *s.* 93.

c) *auch im plur., von einzelnen kunstgriffen, kunstmitteln u. ä.:* die anerkannten meister solcher künste und künstlichkeiten lagen bis zur feindschaft in widerstreit. GÖTHE 31, 187, *von der deutschen prosodie in nachahmung der antiken;* die regeln für schauspieler, welche Goethe 1803 niederschrieb, geben eine ... vorstellung ebenso von der trefflichkeit ... seiner schule, als von den künstlichkeiten welche sich daran hiengen. E. DEVRIENT *gesch. d. d. schausp.* 3, 260;

die ungezälten zahlen
der andren künstligkeiten (*der liebesdichter*). LOGAU 3, 6, 13.

KUNSTLIEBE, *f. liebe zur kunst:* von leidenschaftlicher kunstliebe .. getrieben. GÖTHE 31, 135; einsichtige kunstliebe und gönnerschaft (*d. i.* kunstgönnerschaft). 43, 318. *s. auch* künstelieben.

KUNSTLIEBEND, *die kunst liebend, 'die kunstliebhaberei* (*s. d.*) *habend'* CAMPE, *als neu:* der ehre- und kunst-liebende Sphex. J. PAUL *Tit.* 1800 3, 418. *doch schon im* 17. *jh.* (*vgl. das folg.*): so können auch kunstliebende subjecta .. zu assessoren .. benennet .. werden. *stiftungsurk. der Berl. kunstakad. v.* 1699 § 12 (KRÜNITZ 55, 144); *nl.* kunstlievend, *mit subst.* kunstlievendheid. *Auch zu* kunst *wissenschaft:* kunstliebender, *literarum cupidissimus ... philomusus, philotechnus, Mecaenas* (*so*). ALER 1256'; der kunstliebende student, *studiosus.* COMENIUS *orbis pictus* 1, 200 (*studium* kunstfleisz *das.*). *s. auch* künstelieben *n., man sagte gewiss auch* das kunstlieben.

KUNSTLIEBER, *m. kunstliebhaber,* 16. *jh., zu* kunst *wissenschaft* (*s. vor.*): ein ieder weiser, verstendiger kunstlieber. THURNEISSER *magna alch.* 1, 7.

KUNSTLIEBHABEND, *kunstliebend,* 16. *jh.:* mitler zeit will ich mich in ewer und aller deren, so disz Grobbenslin fürkompt, besonder der ganz kunstliebhabenden wittenbergischen gesellschaft huld und gunst als eigen befolhen haben. C. SCHRIT' *Grobianus, widmungsbrief an Dedekind am ende* * iij'.

KUNSTLIEBHABER, *m. kunstfreund (vgl. die vorigen)* ADELUNG: dasz ich über die schönen künste als ein philosoph und gar nicht als ein so genannter kunstliebhaber geschrieben habe. SULZER *vorr. zur theorie der sch. künste,* 1. *ausg.* (*ausg. v.* 1792 1, XV), *vgl.* GÖTHE 33, 4; würde es wieder mode unter den kunstliebhabern, dergleichen bilder statt der (*d. h. als*) pieces de cabinet zu suchen .. *herz.* CARL AUGUST *in Mercks briefs.* 2, 188. *Noch* GÖTHE *in seiner besprechung von Sulzers werke vom j.* 1772 *braucht auch das getrennte* liebhaber der kunst 33, 8 (dilettant *s.* 10), *und so schon im* 16. *jahrh. oder früher: philomusus,* ein liebhaber der kunst . . . *philologus,* ein liebhaber der guten künst. GOLIUS *onom.* 1588 *sp.* 174, *cap.* 29; er was .. ain liebhaber der bücher, kunst (*d. i. wissenschaft*) und der gelerten. GALLUS OHEIM *chron. v. Reichenau* 162, 21, *um* 1500 *geschrieben**). *Vom* dilettanten *unterscheidet übrigens schon* SULZER *den* liebhaber, *da doch beide urspr. eins sind:* für den liebhaber .. nicht für den curiösen liebhaber oder den dilettante, der ein spiel und einen zeitvertreib aus den schönen künsten macht .. 1, XVI, *vgl.* GÖTHE 44, 264 *und folg.*

KUNSTLIEBHABEREI, *f.* (CAMPE): sie wollten sich ... ihrer gemeinsamen kunstliebhaberey erfreuen. GÖTHE 20, 148 (*Wilh. Meister* 8, 2), *vgl.* über den sog. dilettantismus oder die praktische liebhaberey in den künsten 44, 264.

KUNSTLIEBHABERIN, *f.* ADELUNG.

KÜNSTLING, *m.:* ästhetische künstlinge. BÜRGER 243', *die ohne kenntnis von kunst reden oder kunst treiben; vgl.* dichterling.

KUNSTLOCH, *n.:* wir sind wol zu scheiden, wie ein reifer unflat und ein weit kunstloch dadurch er gehet. LUTHER *tischr.* 4, 238 *F.* (61, 307), *s. dazu* kunsthummel. *der witz musz noch im* 17. *jh. gäng und gäbe gewesen sein:* mancher trifft es wie ein künstlochischer wind, der zielt nach den versen (*fersen*) und trifft die nas. LEHMAN *flor.* 1, 777.

KUNSTLOS, *ohne kunst, schon mhd.* kunstlôs *Gudr.* 364, 1, *meist* künstelôs, *s.* LEXER 1, 1781.

1) *zu* kunst *wissenschaft, kenntnis:* kunstlos, unwüssend, *incrs.* MAALER 257';

den kunstner haiszt ein fantasten die welt,
und den kunstlosen (*ungelehrten*) haiszt die welt ein puffel.
meisterl. Berl. hs. fol. 23 *nr.* 245;

auf mich, seinen kunstlosen Neidhard. LUTHER 1, 219'; der pfarrer zu Pfullendorf, ain verbuebter, kunstloser .. *Zimmer. chron.* 2, 546;

ohn got . . . kunstlos ist alle kunst. WECKHERLIN 324.

---

*) *der herausgeber führt den ausdruck im 'namen- wort- und sachregister' in der form* kunstliebhaber *auf, woraus dann in* LEXERS *handwb.* 1, 1782 *ein mhd. wort* kunstliephaber *geworden ist.*

2) *zu* kunst *fertigkeit, geschicklichkeit, es wird in* STIELERS *erklärung indoctus, rudis, idiota* 1178 *neben der vorigen bed. mit enthalten sein;* kunstloser mensch, *der keine kunst kan, homo iners* ALER 1257*.

3) *zu* kunst *im höhern sinne:* die steine sind äuszerlich unbehauen, eine kunstlose rustica. GÖTHE 43, 255.

KUNSTLÖSE, *f. subst. zum vor., alem. um* 1500: so wer Fridrich kunstlose halb by der abtye .. nit bliben (*hätte die würde als abt verloren*). GALLUS OHEIM *chron. v. Reich.* 157, 28, *der abt war nämlich* geschrift ganz ungelert *das. z.* 0, *also zu* kunstlos 1, *ungelehrt.*

KUNSTLOSIGKEIT, *f., schon im 15. jahrh.: inertia,* kunstlosikeit. MELBER *varil.* m 6*, *zu* kunstlos 1. *jetzt zu* 2 *oder* 3: unsere unwissenheit oder kunstlosigkeit. HERDER *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*); er hat eine naturkraft, die in ihrer kunstlosigkeit hindringt wo eine grosze kunst oft vor meinen augen zurückstand. PESTALOZZI 9, 263.

KUNSTMACHER, *m. geringschätzig von künstlern, eigentlich gleich* künstemacher (*s. d.*), *gaukler:* wol ihnen, diesen (nicht künstlern) kunstmachern, wenn der vorrath des wirthes einige veraltete familienkleidungen hergab. J. FR. SCHÜTZE *hamburg. theatergesch. Hamb.* 1794 *s.* 28; gleich den alten handwerkskomödianten traten in neuern zeiten in Deutschland handwerker auf, welche sich durch öffentliche kampf- oder klopffechterspiele zu künstlern oder eigentlichen kunstmachern hinanhoben. 109. *schwed.* konstmakare. *von den romantikern:*

ach was werd ich armer sagen,
wann der kunst geweihte klagen,
und wir süd-kunstmacher zagen?
Voss *ged.* 1825 4, 168, *busztied eines romantikers.*

KUNSTMACHWERK, *n.* '*verächtlich für kunstwerk oder sein sollendes kunstwerk*' CAMPE, *als von ihm gebildet.*

KUNSTMALER, *m. pictor artifex* STIELER 1220 (*im unterschiede vom* grobmaler, flachmaler, stubenmaler *das.*): kunstmaaler, *schweiz.* 17. *jh.* HAUPTS *zeitschr.* 9, 364; man könnte seinen (*Homers*) ausdruck, sagt der hr. Pope, mit den farben eines vornehmen kunstmahlers vergleichen . . . BREITINGER *forts. der crit. dichtk.* 68. *Bei* LUDWIG 1088 *auch im besondern gleich* miniaturmahler, *a limner.*

KUNSTMALEREI, *f. pictura artificiosa* STIELER, *curious painting or limning* LUDWIG.

KUNSTMANIER, *f. kunstmäszige art, von einem arzte,* aus kunstmanier, *geschäftsmäszig:*

die hand . . . die, wär auch selbst die hand Cytherens ihr
begegnet, nur aus kunstmanier
der göttin puls gefühlet hätte . . . GOTTER 1, 256.

KUNSTMANN, *m.* 1) *künstler:* also ellendig mit groszem prüllen in seinem (*eignen*) werk ward der kunstman (*Perillus*) umbracht. S. FRANK *chron.* 24*; diese blumen las mir meine braut für den kunstmann, der den schild mahlte. KLOPSTOCK 9, 318 (*Herm. u. die fürsten sc.* 8); den der kranke kunstmann Ambrosius verfertigt hat. TIECK *nov.* 4, 355. *so norw.* kunstmann AASEN[2] 396*, *altdänisch pluralisch* konstermand *artifex, s.* MOLBECH *dansk gloss.* 1, 449.

2) *bei* CAMPE *verächtlich für künstler, kunstkenner, kunstrichter, als von ihm gebildet:* besonders die kunst- und kraftmänner unserer zeit. *ders.*

3) *volksm. gaukler, der* '*künste*' *macht; vgl.* künstemacher.

KUNSTMASCHINE, *f. künstliche maschine:* ein uhrwerk ist, als eine kunstmaschine . . völlig determiniret, dasz es sich nur auf eine weise bewegen kann. REIMARUS *triebe der thiere* 352, *im unterschiede von der* lebendigen thiermaschine *das., also* maschine *was man jetzt* organismus *nennt;* zwischen dem mechanismo der menschlichen kunstmaschinen und eines animalischen körpers ein .. unterschied. *das.* 8; die maschinen der natur sind von den kunstmaschinen darin unterschieden . . . . mit andern worten, die naturmaschinen haben eine physiognomik, die kunstmaschinen aber nicht. M. MENDELSSOHN *in Nicolais leben von Gökingk* 184; *zu bemerken ist übrigens, dasz* kunst *eigentlich selbst maschine bedeutet* (*sp.* 2683). *Anders von einem guckkasten, der kunstvoll auf liebende wirkt:*

der schalk mit seiner kunstmaschine
trat drauf zu uns die reise an . . .
J. H. MICHAELIS 2, 112 (*Amors guckkasten*).

KUNSTMÄSZIG, *kunstgemäsz, kunstgerecht, vgl. im 15. jahrh.* nach kunstes masze *unter* kunst I, *c* (*von versen*). *in den wbb. zuerst im anfang des* 18. *jh., bei* LUDWIG 1088, *bei* ALER 1256*, *hier als technicus, mechanicus, fabrilis* (*und im adv.*); *früher galt* künstlich *mit dafür oder man sagte* nach der kunst *o. d.*

1) *es mag zuerst als adv. nötig und gebraucht gewesen sein:* kunstmäszig gemacht, *workman-like, accurately . . . made or wrought* LUDWIG, *ganz unser* kunstgerecht, *aber auch aufs handwerk bezogen, wie bei* GÖTHE (*vgl. spalte* 2678 *β*): hieng das schwein sogleich dort, um kunstmäszig zerstückt und bereitet zu werden. 30, 116, *camp. in Fr.;* auszer diesem nutzen, welcher dem vaterlande durch dergleichen müszigganger in ansehung des consumo, wie man es kunstmäszig nennt, zuwächst .. RABENER (1755) 4, 126, *mit dem kunstworte der staatswissenschaften;* würden wir diesen groszen endzweck wol erlangt haben, wenn wir ihn (*den richter*) nicht kunstmäszig bestochen hätten? 3, 59, *wie es die wahre* '*kunst*' *vor gericht nun einmal verlangt;*

hier schnörkelt kein gärtner (*im franz. geschmacke*)
kunstmäszig am hain. SALIS *ged.* 1793 *s.* 60 ('*im freien*').

2) *als adj.,* '*den regeln der kunst gemäsz*' ADELUNG: ein kunstmäsziges werk, *opus artificiosum.* STEINBACH 2, 54; es ist demnach . . offenbar, dasz wir von natur . . kräfte haben, welche ohne unser denken und überlegen durch einen blinden naturtrieb eine regelmäszige fertigkeit in unsern handlungen, und also etwas kunstmäsziges hervorbringen. REIMARUS *triebe der thiere* 348 (§ 140); unser sehen hat ... unglaublich viel kunstmäsziges in sich. 345 (§ 139), *unbewuszt kunstgerechtes, als geschähe es nach den vorschriften einer theorie* (*vergl.* kunst *gleich* theorie *sp.* 2070); einer kunstmäszigen entwicklung jener liebe. FICHTE *reden an die d. nation* 316, *theoretisch methodisch;* die beredsamkeit muszte .. kunstmäsziger werden. SCHLOSSER *weltg.* 2, 287.

3) *ob nicht auch vom künstler, arbeiter u. dergl. selber, wie* künstlich? *folgendes streift wenigstens daran:* wenn ich ihnen (*meinen töchtern*) das werkzeug dazu gäbe, so solten sie mir uhren machen, so kunstmäszig ist ihr gefühl durch eine beständige übung in allerlei arbeiten geworden. MÖSER *phant.* 1, 133 (*die allerliebste braut*).

KUNSTMÄSZIGKEIT, *f.:* wenn man also von der schönheit spricht, so wird weder der materielle werth dieser zwecke noch die formale kunstmäszigkeit ihrer verbindung dabei in betracht gezogen. SCHILLER 1110*; ein poet ist nichts, wenn er es nicht mit ernst und kunstmäszigkeit ist. GÖTHE 44, 290. *das wort bleibt unentbehrlich, da zu* kunstgerecht, *das sonst jetzt vorgezogen wird, wie zu* methodisch *das subst. fehlt.*

KUNSTMEINUNG, *f.. meinung in einer kunstfrage:* nach einer lange schon bestehenden kunstmeinung. BÖTTIGER *lit. zust.* 1, 87, meinung, *wie franz.* opinion, *verbreitete, herschende meinung.*

KUNSTMEISTER, *m.* 1) *meister in einer kunst:* kunster, kunstmaister, *artista, artifex. voc. inc. teut.* O1*, *zu* artista *s.* künstler 1, *a, es wird gelehrter gemeint sein. bei* STIELER 2377 '*kernmeister, kunstmeister, antistes artis*', *mehr zu* kunst *in unserm sinne* (*vgl.* kunstmeisterschaft). *im folg. wol meister in geheimen künsten:* ein kunstmeister im volke, seinem gewerbe nach ein müller. MUSÄUS *volksm.* 259 (*Libussa*), *vergl.* kunstmeisterin. *bei* J. G. HAAS *artifex und mechanicus.*

2) *meister, d. h. herr über etwas durch kunst:* dem leuen darf sein abrichter di hand in rachen stekken .. eben also ist ein weltweiser, vernünftiger mensch ein rechter kunstmeister über alles unglük, dasselbige zu zwingen und zu dämpfen. BOTSCHKY *kanz.* 243, *die thierbändiger nannten sich vielleicht* kunstmeister *nach der bed.* 1.

3) *der vorgesetzte, verwalter einer wasserkunst* (FRISCH 1, 557*), '*der in einer stadt die wasserkünste regieret*' LUDWIG, *z. b. in Leipzig; bergm. maschinenmeister* VEITH 307, *auch* oberkunstmeister *das.*

KUNSTMEISTERIN, *f.:* die verborgne kunstmeisterin, die nicht gern ihre reputation aufs spiel setzt und einen irrthum, den sie sich zu schulden kommen lassen, gemeiniglich durch ein meisterstück ersetzt .. MUSÄUS *volksm.* 512 (*die entführung*), *s. dens. unter* kunstmeister 1.

KUNSTMEISTERSCHAFT, *f.:* und so schuf er (*Mozart*) bei aller kunstmeisterschaft aus einem einzigen falsch gefaszten gedanken ein falsches musikstück. *music. zeit.* 1846 *s.* 602.

KUNSTMENSCH, *m. culturmensch, im gegensatz zu* naturmensch: der reiz der neuheit ist leider das einzige, womit man den verwöhnten kunstmenschen fesseln kann. KNIGGE *bei* CAMPE.

KUNSTMERKWÜRDIGKEIT, *f.:* ob zu Ulm kunstmerkwürdigkeiten vorhanden sind, ist mir unbekannt (!) H. MEYER *in Böttigers lit. zust.* 2, 304.

KUNSTMESSER, *m. mathematicus* STIELER 1283, *meszkünstler.*

KUNSTMESSUNG, *f. mathesis. das.*

KUNSTMITTEL, *n.* 1) *artificialia remedia, beneficia artis* STIELER 1288, *also heilmittel, wol im gegensatz zu heilmitteln unwissenschaftlicher ärzte.*

2) *mittel zu einer kunstwirkung, künstlerisches mittel:* wie artig die erzählung sei und mit was vor geschickten kunstmitteln der poete sie ausgerüstet .. BODMER *crit. briefe* (1746) 191; die mechanischen, chemisch-physischen und technischen kunstmittel, welche der künstler (*maler*) anwendete. GÖTHE 39,100; alle sinnlichen und geistigen kunstmittel zu hülfe rufend. 120; und verbindet so durch das unschätzbarste kunstmittel seine gruppe mit der vorhergehenden. 99; ihr (*der schauspielkunst*) wichtigstes kunstmittel, die sprache. DEVRIENT *schausp.* 3, 210.

KUNSTMÜHLE, *f. mahlmühle nach neuerer art, mit den von der mechanik gebotenen verbesserungen;* holländische, Wiener kunstmühle.

KUNSTMÜLLER, *m. müller auf einer kunstmühle.*

KUNSTMUMMEREI, *f.:* dasz auszer Charlotten und wenigen hausgenossen niemand dieser frommen kunstmummerei zugesehen. GÖTHE 17, 273 (*wahlv.* 2, 6), *von darstellung eines lebenden bildes aus der heiligen geschichte.*

KUNSTMUSIK, *f. musica chromatica* STIELER 1313: was sol di kunst-musik gegen der stinkichten bokpfeife sein? BUTSCHKY *kunz.* 438. *vgl.* kunstpfeifer.

KUNSTNACHAHMUNG, *f. nachahmung durch die kunst:* die leidenschaftlichen ausbrüche der menschlichen natur in der kunstnachahmung zu mäszigen und zu bändigen. GÖTHE 38,50.

KUNSTNACHRICHT, *f. nachricht von kunstsachen, gern im plur.:* um kunst-nachrichten aus fremden ländern einzuziehen, musz die akademie sich an ihre auswärtige mitglieder wenden. *reglement der Berliner kunstak. von* 1790 § 37, KRÜNITZ 55, 169. *Auch von einem kunstblatte:* sie (*die akademie*) .. liesz kunstnachrichten drucken. *das.* 129. *jetzt als rubrik in polit. zeitungen.*

KUNSTNAME, *m. terminus technicus:* das ... phänomen, das unter dem kunstnamen der refraction bekannt ist. GÖTHE 52, 86. *vgl.* kunstwort, kunstsprache.

KUNSTNATUR, *f. ein wort* GÖTHES, *um das letzte ziel der kunst, völlige vereinigung der sonstigen gegensätze, kunst und natur anzudeuten* (*wie er zu ähnlichem zwecke* sinnlich-sittlich, die schöne-gute *sich bildete*): davon zeugen manche gedichte, welche die kunstnatur und die naturkunst enthusiastisch verkündend ... 26, 317 (*aus meinem leben* 1814 3, 481);

zu der wahren kunstnatur
steht der pfad schon offen. 3, 126.

Anders. für erkünstelte, gemachte natur bei GOLTZ *jug.* 3, 280.

KUNSTNEID, *m. neid auf kunstlehre anderer, künstlerneid.* CAMPE; kunstneid, das lächerlichste laster der selbsucht .. kann keinen turner behaften. JAHN *u.* EISELEN *die d. turnkunst s.* VI. *dän.* kunstnid.

KUNSTNEIDER, *m.:* momi, kunstneider, gelehrtenhasser. FISCHART *Garg.* 279* (*Sch.* 526), *wol zu* kunst *wissenschaft.*

KUNSTNER, KÜNSTNER, *m. die ältere form von* künstler (*noch älter* künster), *die sich aus der schwachen pluralform von* kunst *sp.* 2667 *erklärt. sie ist noch bewahrt im nl.,* kunstenaar, *auch im nord., wol entlehnt* (*s.* kunst I, *b*): *dänisch* kunstner, *schwed.* konstnär, *altschwed.* konstenær.

1) *es erscheint doch erst um* 1500 *in den voce.: artifex,* ein kunstner. *voc. opt. Lpz.* 1501 C 4*, *nachher auch in den gemmae, in der Cölner v.* 1507 konstener DIEF. 51*. kunstner *von einem gelehrten s. unter* kunstlos 1, *von einem maler Eulensp.* 27.

2) *mit ausgedrücktem umlaut:* künstner. REUCHLIN *augensp.* 2*, *wol auch gelehrter. von unredlichen 'künsten':*

im krieg findt man auch künstner viel,
so treiben sollich künstlich spiel.
WICKRAM *pilger* P 2 (*bl.* 54).

auch bei H. SACHS *und zwar neben* künster (*s. d.*) 3, 2, 202* 1588;

die ersten uns der fuchs bedeut,
das sind die künstner und rhümisch leut. 2, 4, 38*.

3) schwarzer künstner, *schwarzkünstler:* die pawren und schwarzen künstner. J. ADOLPHUS *hist. von d. kais. Friedrich Landsh.* 1519. *nd. necromanticus,* ein swartkünstner. CHYTRAEUS *cap.* 28 (*in seiner vorlage,* GOLIUS, schwarzkünstler). *ähnlich folg.:*

darzu der sathan durch sein list
ein tausendfeltig künstner ist. H. SACHS 4, 1, 89*,

der tausendfältige künste kann, tausendkünstler, s. sp. 2677.

4) *auch noch in voller form* künstener: dann solch zufel sind bei den künstenern unzehlich vil und ihr gemüth voller bildnus, das in müglich zu machen wer derhalb ... alle tag vil newer gestalten der menschen .. auszugieszen und zu machen (*citat fehlt*). *Es scheint über das* 16. *jh. nicht hinausgekommen, auszer etwa nd., wo es am längsten gedauert zu haben scheint, wie ja noch nl., nord.*

KUNSTNOTWENDIGKEIT, *f. im gegensatz zu* naturnotwendigkeit. GÖTHE 19, 192 (*W. Meister* 5, 9).

KUNSTOBJECT, *n. gegenstand der kunstarbeit, des kunststudiums:* die gegenwart sucht entschiedener als irgend eine frühere zeit das volk als kunstobject zu fassen. RIEHL *land u. leute s.* 3 *u. o.* (1. *cap.*); seit man das 'volk' als kunstobject zu behandeln begann. FELDEN *reich u. arm* 187.

KUNSTOFEL, *s.* konstabel, *es galt auch in niederd. städten,* kunstavel, *s. städtechr.* 6, 490*. 7, 455*, *vermutlich mit anlehnung an* kunst, *vgl.* kunststäbler.

KUNSTOFEN, *m. ofen mit künstlicher einrichtung, schweiz.* STALDER 2, 144 (*s.* kunst 5, *c*); altdeutsche kunstöfen *kündigt ein Nürnberger haus an* (*mai* 1872).

KUNSTOHR, *n. auris erudita* STIELER 1380, *musikalisch gebildetes ohr:* wenn ihr das ganze kind in einen einzigen sinn verwandeln wollt, z. b. in ein malerauge, in ein kunstohr. J. PAUL 36, 80.

KUNSTPAUSE, *f. pause die zur künstlerischen wirkung dient, zuerst wol beim schauspieler* (*s.* DÜRINGER *u.* BARTHELS *theaterlex. Lpz.* 1841), *dann vielfach spöttisch oder scherzhaft gebraucht, z. b. bei einer misglückenden aufführung, von zu grosen pausen bei tische, in einem briefwechsel.*

KUNSTPERIODE, *f.:* die endschaft der 'goetheschen kunstperiode', mit welchem namen ich diese periode zuerst bezeichnete, habe ich .. vorausgesagt. H. HEINE *zur gesch. der neueren sch. lit. in D.* 1833 *s.* 2, *vgl.* 111. *s. auch* kunstepoche.

KUNSTPERSONAL, *n. künstlerschaft die zu einer bühne u. d. gehört, ein directorenwort:* auch die hoftheater .. spielten auf ein und derselben bühne mit ein und demselben kunstpersonale alles, von der geistlosesten hanswurstiade bis zum abstrakt literarischen experiment. DEVRIENT *schausp.* 3, 413.

KUNSTPFEIFER, *m. pfeifer, d. i. musikant, der kunstmusik* (*s. d.*) *macht, einstmals der ehrenname der städtischen zünftigen musikanten;* kunstpfeifer, *tibicen artifex, musicus.* STEINBACH 2, 179, *schon im* 17. *jh.:* ein trompter stritte mit einem musikverständigen turmblaser oder kunstpfeifer .. *Leyermalz* (1668) 253; keine gemeine bierfiedler, sondern rechtschaffen gelernte kunstpfeifer und geiger (*offenbar* kunstgeiger). *Darbennine* 70; des apothekers mörser verdirbt des kunstpfeifers musik. LESSING 11, 386; Miller, stadtmusikant, oder wie man sie an einigen orten nennt, kunstpfeifer. SCHILLER 181* (*cabale und liebe, pers.*);

still doch, und hört, kunstpfeifer, ihr fiedeler und ihr trompeter!
Voss *Luise* 3, 2, 86, *mit anm.*

noch jetzt wol hie und da, BERND *gibt aus Posen* (1820) *s.* 151 'kunstpfeifer, *der für das tonspiel in der kirche und bei andern festlichen vorfällen angenommene tonkünstler, gewöhnlich* musicus *genannt, mit seinen leuten, anderwärts auch* stadtmusicus, stadtpfeifer'.

KUNSTPFERD, *n. equus edoctus in equaria arte, schulpferd.* STIELER 1140;

kein kunstpferd hat so viel verstand,
als wir an dir bewundert haben.
J. FR. LÖWEN *schriften* 3, 145;

wie kunstpferde machen sie (*die dichter*) küssen und todtstellen und complimentiren und andere fremde künste nach. J. PAUL *flegelj.* 1804 1, 237.

KUNSTPFLEGE, *f.:* die pflanzenkunde steht als gelehrtes wissen künstlich-methodisch, als kunstpflege erfahrungsgemäsz-praktisch sicher auf ihren füszen. GÖTHE 58, 220.

KUNSTPFUSCHEREI, *f. das treiben der pfuscher in der kunst:* eben weil ihr aufsatz .. der kunstpfuscherei .. den krieg ankündigt. SCHILLER *in Göthes u. Zellers briefw.* 1, 120.

KUNSTPHILOSOPHIE, *f. 'philosophie der kunst'* (*z. b.* HERDER *krit. wälder* 2, 255) *zu einem worte umgesetzt auf veranlassung eines hinzutretenden adj.:* man findet darin (*in der recension*) ganz frisch die Schellingsche kunstphilosophie auf das werk (*jungfr. v. Orl.*) angewendet. SCHILLER *an Göthe* 20. *jan.* 1802.

KUNSTPHILOSOPHISCH, *adj. zum vor.:* die kunsttheorie der neuen schule (*der romant.*) .. fuszte in ihren anfängen noch ganz auf den kunstphilosophischen schriften Schillers. KOBERSTEIN *lit.* 2350; dasz ihnen ein .. kunstphilosophischer führer fehlt. 1883.

KUNSTPINSEL, *m. kunstvoller pinsel:* der kunstpinsel des malers. BUTSCHKY *Patm.* 521. *auch bei* STIELER 1425, *'explicatur ipsa pictura artificiosa'* (*er hat auch* kunstpinselen).

KUNSTPLAN, *m. kunstgerechter plan, oder plan nach künstlerischen rücksichten:* wenn die sinnlichen eindrücke nach einem kunstplan geordnet .. werden. SCHILLER 1134[b].

KUNSTPLAUDERN, *n. geplauder über kunstfragen:* ohne das antiquarische kunstplaudern anzuhören. TISCHBEIN *in Mercks briefs.* 1, 463.

KUNSTPOESIE, *f. gegensatz zur* volkspoesie, naturpoesie: die romantische poesie .. will .. kunstpoesie und naturpoesie bald mischen bald verschmelzen. *Athenäum* 1[2], 28; ich habe einigemal den unterschied zwischen natur (so) und kunstpoesie bestimmt vorausgesetzt. J. GRIMM *meisterg.* 5.

KUNSTPRACHT, *f. decus musarum* STIELER 1475: deine mit hoher kunstpracht der wörter .. ausgesmükte sendschreiben. BUTSCHKY *kanz.* 71.

KUNSTPROBE. *f. specimen artis* STIELER 1483, LUDWIG 1088.

KUNSTPRODUCT, *n. kunsterzeugnis, in akademischer sprache:* den gegensatz zwischen dem natur- und dem kunstproduct. SCHILLER *an Göthe* 27. *märz* 1801.

KUNSTQUELL, *m. radix, seminarium artis* STIELER 1493, *als fem.* SCHOTTEL 1013.

KUNSTRAD, *n. rad, das eine wasserkunst treibt, 'das grosze rad an einer wasserkunst'* ADELUNG, *noch bergm.* VEITH 307; *schon bei* SCHOTTEL 507[a].

KUNSTRAT, *m. kunstkenner, als fürstlicher rat in kunstangelegenheiten bestellt, in* J. PAULS *Titan ein* kunstrath Fraischdörfer. *s. z. b. unter* kunstgelehrsamkeit.

KUNSTREDE, *f. oratio solennis, artificiosa* STIELER 1540, CAMPE (*bei diesem als neu*).

KUNSTREDNER, *m. rhetor* CAMPE. *nl.* kunstredenaar.

KUNSTREGEL. *f. regula artis:* kunstmäszige lehrsätze oder kunstregulen. SCHOTTEL 105; kunstregeln, *principia artium.* STIELER 1578; kunstregeln der klugheit. KÖNIG *bei Canitz* (1734) 430.

KUNSTREICH, *eruditus, artificiosus. nl.* konstrijk KIL.

1) *die ursprüngliche form war vielmehr* künstreich.

a) mhd. künsterîch, *zusammengeschoben aus* künste rîch, *reich an kunst oder künsten, denn* künste *kann beides sing. und plur. sein; z. b.* ULRICH VON TÜRHEIM *über Gottfried von Strasburg:*

er was ein künste rîcher man . . .
kein getihte an sprüchen ist sô glanz,
daz ez von künste gê dervür. *Trist.* 497, 8 *ff. M.,*

dasz es an kunst Gottfrieds werk übertrâfe. sicher pluralisch ist künstenrîch, *s. b. übrigens erscheint doch auch mhd. schon einzeln* kunstrîch (LEXER 1, 1781), *mit* kunst *als flexionslosem gen.*

b) künstenrîch (*s.* LEXER), *nach dem schwachformigen plur. sp.* 2667, *z. b.:* nû vindet ir manige künstenrîche letze an der erden. BERTH. 507, 11 (letze, *d. i.* lectio, *lehre*), *könnt auch an der erde, an der natur viel wissenschaft gewinnen. und so noch im* 15. *jahrh., ja im* 16. *einzeln:*

dô wart die edel musica
aus ut re mi fa sol und la . . .
so gar mit künstenreichen fugen,
die sie (*die vögel*) in stim zu samen trugen
mit manchem meisterlichen würbel.
H. FOLZ, *fastn.* 1303[a]);

ich fragt ein doctor künstenreich,
was dem ehling (ehlichen) stand wer ganz gleich.
H. SACHS 1, 518[d] (1500 388[d]).

c) öfter künstreich *noch im* 16. *jahrh.:*

welcher si überlisten sol,
der ist ganz von künstreichen sinnen.
MURNER *schelmenz.* 58;

es sind künstreiche leute (*die sophisten*). LUTHER 5, 163[a]; da wöllen sie ire kunst beweisen . . . wie künstreich und herrlich sie lehren können. 4, 248[a] (1556); künstreiche leut. MATHESIUS *Sar.* 155[b]. *auch bei* H. SACHS, *z. b.* 3, 2, 201[d].

2) *die bedeutung folgt der von* kunst.

a) zu kunst *als wissen, wissenschaft, in manigfacher wendung des begriffes: speculativus,* kunstrich. MONES *anz.* 5, 87, *in einem philos. vocab., s.* kunst *von philosophie sp.* 2669; *gnarus,* kunstreicher, gelerter. DIEF. 266[a]; solers, *solus in arte, dicitur a solum, i. e. totum,* ganz kunstricher, ganz in der kunst, behend rat zugeben. MELBER *varil.* y3[a] (DIEF. 540[a]), *auch der voc. inc. teut.* o1[a] *gibt* kunstreich *neben artificiosus als solers, und in dem deutschen Terenz Strassb.* 1499 *wird letzteres so übersetzt:* ich gib ein kunstreichen jungling. 60[b]. *Aus dem* 16. *jh. dienen die beispiele aus* H. SACHS, MURNER, LUTHER *vorhin; bei* MAALER 257[a] kunstreich und eins groszen verstandes, *artificiosus, doctus et copiosus homo, praeditus doctrina, ingeniosus, sciens. selbst im* 17. *jh. noch findet es sich, wie es noch* STIELER 1562 *neben artificiosissimus mit doctrinâ praeclarissimus erklärt.*

b) zu kunst *im neuern sinne.*

α) activisch, grosze kunst besitzend, anwendend u. ä.:

wan sie durch ihr kunstreich liegen
. . . mich betriegen.
WECKHERLIN 413 (*od.* 1, 30, 7),

zu kunst *von list und ränken sp.* 2676 *fg.;* der kunstreiche advocat (*vor gericht*) weisz nun durch scherze die langeweile zu unterbrechen .. GÖTHE 27, 119, *ziemlich ebenso;* die medici sind kunstreich, sie helfen manchem im (*lies* in) himmel, welcher lieber lenger leben wolt. LEHMAN *flor.* 1, 485; jederman hielt ihn für einen kunstreichen meister, fremde und einheimische sagten, es sei weit und breit ein solcher kleinschmid nicht zu finden. SCHUPPIUS 469;

hola! . . . ihr fromb kunstreiche leut (*dichter und sänger*),
laszt uns die psalmen hören. WECKHERLIN 291 (*ps.* 137, 4).

kunstreiche hand geht durch alle land. SIRROCK *spr.* 6093; so dasz die kunst nicht sinken kann ohne in löbliches handwerk überzugehen, das handwerk sich nicht steigern ohne kunstreich zu werden. GÖTHE 23, 33 (*wanderj.* 3, 3).

β) passivisch, mit groszer kunst gemacht u. ä.: kunstreich oder kunstlich, *das artlich und künstlich gemacht ist, affabre factum.* MAALER; goldschmied und juwelenhändler .. kostbar kunstreiche waaren .. vorzeigend. GÖTHE 6, 216;

gerechtigkeit
heiszt der kunstreiche bau des weltgewölbes. SCHILLER 604[a];

mit gleich kunstreichem schlage (*vom herzen*). 314[b].

γ) im adv.: er tanzet nicht, um tanzen zu können .. er tanzet nicht kunstreich .. GELLERT (1784) 6, 321; kampfer .. kunstreich durch erfahrne personen angewendet (*als arzenei*). GÖTHE 6, 210.

c) endlich ein anscheinendes zeugnis zu dem fraglichen kunst *als kraft, nach* können *gleich vermögen* (*s. sp.* 2684): ist mir recht, so hab ich einmal hören sagen, es sei einer so kunstreich gewest, das er das ganz möer ausgesoffen hab. ALBERUS *Es.* 1550 C4[b], *aber nach dem zusammenhange ist auch da mehr von kunst* (*können was sonst keiner kann*) *als kraft die rede.*

KUNSTREICH, *n.* 1) *das 'reich der kunst' als gebiet* (*vergl.* kunsthimmel), *bei* CAMPE *nach folg. stelle:* in das kunstreich der durch äuszere sinnen bedingten schönheiten, der malerei, musik, baukunst, ist das kind früher zu führen, als in das reich der durch den innern sinn bedingten, die der dichtkunst. J. PAUL *Levana* § 144 (1845 *s.* 331).

2) *'reich der kunst' als herschaft:* jener unzufriedenen, die dem goetheschen kunstreich ein ende machen wollten. H. HEINE *zur gesch. der neueren sch. lit. in Deutschl.* 1833 *s.* 3.

KUNSTREICHE, *f. subst. zu dem adj.* kunstreich, *im* 16. *jh., alem.:* wie mag ein arzt ohn kunstreiche sein? PARACELSUS 1, 229[a], *s.* kunstreich 2, *a. auch* kunstreichigkeit, *im* 15. *jh.: industria,* kunstrichikeit. MELBER *varil.* m6[a].

KUNSTREIM, *m. doctum carmen* STIELER 1514.

KUNSTREIN, *rein der kunst nach, kunstgemäsz:* da ich mit viel anderen, derer eine grosze zahl heutiges tages, der edelen und kunstreinen poesie zum schimpflichen nachtheil herüm schwermen, in den tag hinein geschrieben .. NEUMARK *poet. lustwäldchen, vorr.*

KUNSTREISE, *f. reise in kunstzwecken, bei* CAMPE *nach folg. stelle:* eine kleine kunstreise nach Rom. J. PAUL *Titan* ...; die vielen kunstreisen der ersten talente durch ganz Deutschland. DEVRIENT *gesch. der d. schauspielkunst* 3, 420.

KUNSTREITEN, *n. künstliches reiten, die kunst des kunstreiters:* auch vom kunstreiten und sogar vom bereiten der pferde wuszte er (*Klopstock*) rechenschaft zu geben. GÖTHE 26, 336.

KUNSTREITER, *m. moderator equorum* STIELER 1599, *bereiter, reitkünstler* (*bei* CAMPE *als neu*), *auch nl.* kunstrijder: man wird nicht vil solcher kunst-reuter finden, wie der churSächsische feldmarschall Bauditz gewesen. BUTSCHKY *Patm.* 97; ein geschickter englischer kunstreiter. CAMPE. *jetzt von solchen die das kunstreiten als handwerk, zur schaustellung betreiben, volksmässig noch* bereiter *genannt.*

KUNSTREITERIN, *f. nl.* kunstrijdster.

*) *zugleich ein wichtiger nachtrag zu oben* 4, 381, *da es das musikalische* fuge *schon im* 15. *jh. zeigt und gewiss als eins mit mhd.* fuoge.

KUNSTREITERGESELLSCHAFT, *f.*

KUNSTREST, *m. überbleibsel eines kunstwerkes:* dieser kunstrest (*ein pferdekopf*) steht grade der thorfahrt gegenüber. GÖTHE 28, 34; die reise .. gewährte eine grosze ausbeute .. an .. kunstwerken und kunstresten. 32, 91.

KUNSTRICHTELN, *gleich* kunstrichtern, *im 18. jh.:* warum mischt sich der mann (*Nicolai*) in alles was ihn nicht angeht. das verwünschte kunstrichteln gibt doch dem geiste einen närrischen bug. BOIE *in Mercks briefs.* 1, 64. *es ist als wäre eigentlich* kunstrichterln *gemeint.*

KUNSTRICHTER, *m. ein im vorigen jahrh. vielgebrauchtes wort für* kritiker, criticus *in kunstsachen, oder für* ästhetiker (*das erst im 18. jahrh. langsam aufkam*), *jetzt wieder verdrängt. wie gut und natürlich es gebildet war, zeigt z. b. folgender spruch aus dem 16. jh.:* können wir nicht alle tichten, so wöllen wir doch alle richten. NEANDER *sprichw.* 20 *Lat.; man brauchte daher auch* richter *selbst schon so, z. b.:* der ist der beste richter eines werkes, der die kunst, wie es gemachet worden, am besten innen hat. BODMER *vom wunderbaren* 8, *als übers. von* quisquis in arte sua justissimus arbiter;

ihr mit der kritischen posaune,
ihr schlauen richter jeder kunst. GOTTER 1, 112,

'jeder kunst', *weil damals das abstracte* 'die kunst' *noch zurückstand vor dem pl.* die künste (*s. sp.* 2682). *daher auch* künsterichter:

ihr regelndichter
und künsterichter .. HERDER *bei Merck* 3, 40.

Es musz erst nach 1700 *aufgekommen sein, noch* STIELER *hat es nicht* (*nur* sprachrichter, wortrichter *criticus* 1550), *selbst im* 18. *jh.* STEINBACH, FRISCH *noch nicht, erst* ADELUNG *führt es auf, findet aber, die gleichfalls gebrauchten* kunstrichtern, kunstrichterlich, kunstrichterei *liezen sich nur im scherz und verächtlich brauchen, schickten sich aber nicht für die edle ernsthafte schreibart; s. auch* kunstgericht. *auch nl. noch* kunstrechter, *dän.* kunstdommer.

Belege: versuch von den eigenschaften eines kunstrichters. DRÖLLINGER 187 *ff.;* dasz einige unbedachtsame und vermessene kunst-richter von diesem vortrefflichen werk (*dem verl. paradies*) ungeschickt genug geurtheilet haben. BODMER *vom wunderbaren* (1740) 12, *gleich* die französischen critici *nachher daselbst;* dieser so bescheidene als geschickte kunstrichter (*Addison*). 139; will man aber gar als ein kunstrichter oder criticus die geschichte lesen ... so gehört noch viel mehr dazu. GOTTSCHED *erste gründe der ges. weltweisheit, theor. theil Lpz.* 1743 *s.* 110, *also von wissenschaftlicher kritik, s.* kunst II, 2; daher kömmt es .. dasz in den augen eines scharfen kunstrichters oder kritikverständigen so wenige scribenten eine ganz untadelhafte schreibart haben. *ders., redekunst* (1759) 357; in der stadt habt ihr (*laquayen*) euren eigenen sitz in den opern- und comödienhäusern, wo ihr gelegenheit habt, witzige köpfe und kunstrichter zu werden. *Ludw. Tölpels baurenmoral* 1752 *s.* 82; er stieg ab, und der leinweber gieng .. mit unserm kunstrichter etliche stunden zu fusze. GELLERT *briefe* 1756 *s.* 111 (2. *br.*), *ein student, der in der* landkutsche *sich in kritik von Hagedorns und Gellerts gedichten ergangen;* die philosophischen kunstrichter. *briefe die neu. lit. betr.* 2, 245, *wieder von wissenschaftlichen kritikern;* nec pueros coram populo Medea trucidet, beßelt der römische kunstrichter. 5, 108, *Horaz in der ars poet.* 185; dasz ... die zwei grösten itztlebenden kunstrichter in den bildenden künsten, ein Winkelmann und Hagedorn, Deutsche sind. 23, 10; wenn ich kunstrichter wäre, wenn ich mir getraute das kunstrichterschild aushengen zu können ... der kunstrichter, der gegen alle nur einen ton hat, hätte besser gar keinen. LESSING 8, 208 (57. *ant. br.*); jenes thut der mann von geschmack, dieses der kunstrichter. 11, 751 *ff.*, *in der überschrift dafür* recensent, *das durch jenes unter den allgemeineren, höheren begriff gestellt wird;* auch von dem parteilichsten kunstrichter. 3, 376; einige proben zu geben, dasz die alte deutsche litteratur nicht allein für den wortgelehrten und kunstrichter .. einigermaszen ergiebig ist. (GLEIM) *gedichte nach den minnes., vorb.* A 5ᵃ, *deutlich ästhetiker, theoretiker;* alle unsre jetzt lebenden groszen dichter und kunstrichter. GÖTHE 33, 11; nur werke des geschmacks, dichter und kritiker, wurden ... unter die erwählten gestellt, und da er bisher die kunstrichter sehr wenig genutzt hatte ... 18, 48; aber die kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen achtung von producten zu sprechen, deren existenz dem guten geschmack billig ein geheimnis bleiben sollte. SCHILLER 1204ᵇ; bei der anarchie, welche noch immer in der poetischen kritik herscht, und bei dem gänzlichen mangel objectiver geschmacksgesetze befindet sich der kunstrichter .. in groszer verlegenheit .. SCHILLER *an Göthe* (1856) 1, 16, *von einer recension;* dasz der schriftsteller seinen kunstrichter auf den standort führe .. BÜRGER 135ᵇ; 'an einen kunstrichter'. A. W. SCHLEGEL *ged.* 1800 *s.* 30; ein kunstrichter zu sein, nämlich der über kunstwerke zu gericht sitzt und nach recht und gesetz urtheil spricht ... *Athenäum* (1798) 1¹, 147 *u. o.;* inzwischen hat er (*der dichter*) es, um den stadt- und landkunstrichtern nicht zu misfallen, doch über sich genommen die drei einheiten .. streng zu beobachten. ARNOLD *der pfingstmontag, Straszb.* 1816, *vorber.* 1ᵇ, *spöttisch wie es scheint* (*die* landkunstrichter *mit rücksicht auf das mundartliche im stücke*), *wie abkommende wörter zu enden pflegen.*

KUNSTRICHTERAUGE, *n.:* dasz eben nicht eine künstlerhand einem kunstrichter-auge von nöthen ist. J. PAUL *Levana* § 144 (1845 *s.* 331).

KUNSTRICHTERBESEN, *m. staupbesen des kritikers.* ROST *an Gottsched, s. die stelle unter* knecht *sp.* 1385.

KUNSTRICHTERCHEN, *n. spöttisch, kritikaster:* könnte es auch nur unsere muntern geschwätzigen kunstrichterchen beschämen. HERDER; die kleinen kunstrichterchen in Deutschland. GÖTHE 33, 71. GOTTER 1, 248.

KUNSTRICHTEREI, *f.* (*vergl.* ADELUNG *unter* kunstrichter): kunstrichterey, welches man anstatt kritik der abwechslung wegen zu gebrauchen pflegt, ist .. kein gutes wort. KLOPSTOCK *gelehrtenrep.* 146, *vgl. unter* kritmann; wer wird es ihm zugestehen? ... weder die künstler noch seine kollegen in der kunstrichterei. LESSING 11, 753; über deutsche kunstrichterei. STUBE 2, 361 *ff.;*

gut werk ist dichterei, die feine wie die plumpe,
und nur kunstrichterei ist ein geschäft für lumpe.
RÜCKERT *weish. d. br.* 650 (19, 3).

KUNSTRICHTERGILDE, *f. kritikerzunft:* an die oberältesten der kunstrichtergilde, die pfuscher in derselben betreffend. LANGBEIN *ged.* (1788) 345.

KUNSTRICHTERIN, *f.:* ich liebe diese kleine kunstrichterinn ... RABENER (1755) 4, 118; hier ward meine kunstrichterinn unterbrochen. LESSING 7, 99.

KUNSTRICHTERISCH, *adj. zu* kunstrichter (*zu* kritiker *fehlt uns eins*), *doch spöttisch:* ohne doch, wie die raupen und heuschrecken, kunstrichterische gerippe der pflanzen zurückzulassen. HERDER 2, 3. *auch* richterisch *allein, z. b.* LESSING 1, 7.

KUNSTRICHTERLICH, *ebenso, ohne spott:* es soll jemand .. einen groszen kunstrichterlichen unwillen wider mich geäuszert haben. HAGEDORN 1, XI; eine kunstrichterliche monatsschrift. RABENER 4, 122;

musz sie auf diligencen, paketbooten ...
kunstrichterlich sich mustern lassen.
SCHILLER 26ᵃ (*die berühmte frau*).

KUNSTRICHTERN, *kritisieren (vergl.* ADELUNG *unter* kunstrichter): wir bei hofe kunstrichtern so gut als die professoren. RABENER 6, 144; über begebenheiten ... sollte man nicht kunstrichtern. HERDER 16, 261; über die wir den vater so strenge haben kunstrichtern hören. ENGEL 12, 43; über ein lied von wenigen strophen vielleicht einen ganzen bogen voll zu kunstrichtern. BÜRGER *im göll. musenalm.* 1782 *s.* 185 (*weim. jahrb.* 2, 221); nur soll mir der blindgeborne nicht darüber kunstrichtern. FICHTE *philos. journ.* 3, 319.

KUNSTRICHTERROLLE, *f.:* doch ich will hier nicht zur unzeit eine kunstrichterrolle übernehmen. GLEIM *schriften* 1775 3, 5.

KUNSTRICHTERSCHILD, *n. firma des kritikers.* LESSING 8, 208, *s. die stelle unter* kunstrichter.

KUNSTRICHTERSEELE, *f.:* blosze kunstrichterseelen. ABBT 1, 28.

KUNSTRICHTERTON, *m.:* den kunstrichterton nehmen (*annehmen. Sophiens reise* 6, 241.

KUNSTRICHTERWAGE, *f. wage zum abwägen des kritischen urtheils:* vorschlag zu einer kunstrichterwage. RABENER 5, 53.

KUNSTRICHTERWISSEN, *n.:* reichthum des kunstrichterwissens. GÖTHE 33, 5.

KUNSTRICHTIG, *richtig nach der kunst, kunstgerecht, besonders systematisch, methodisch* (*s.* kunst *sp.* 2670, *vgl. unter* kunstform, kunstverfassung), *ein hübsches wort des 17. jh., das auch noch ins 18. reichte:* kunstrichtige ordnung und kräftige einschlüsse

der wörter. NEUMARK *neuspross. palmbaum* 101; kunstrichtige kundigkeit. SCHOTTEL 106, *methodische kenntnis (der sprache)*; sie hielten die verschiedenen aussprachen (*des deutschen*) für gleichgültig, wenn nur in der schriftsprache auf kunstrichtige übereinstimmung gearbeitet würde. RÜDIGER *neu. zuwachs der sprachkunde* (1782) 3, 7; ein kunstrichtiger gesang. CAMPE, *er bezeichnet es als von ihm neugebildet. noch dän.* kunstrigtig.

KUNSTRICHTIGKEIT, *f.:* ehe und bevor aber in einer sprache die grammatic gründlich aufgebracht . . . kan . . . kein lexicon verfertiget . . . noch die wahre durchgehende kunstrichtigkeit gepflanzet werden. SCHOTTEL 174; aber weil die hochteutsche mundart communis Germaniae Mercurius ist, auch numehr eine durchgehende kunstrichtigkeit darin hervor bricht . . *das., jetzt schwer mit einem worte wiederzugeben, ein geläufiges fehlt völlig;* hingegen erheischen sie (*die kleinen lieder*) eine genaue kunstrichtigkeit. HAGEDORN 3, XII (*oden u. lieder* 1747 *s.* XX); nebst einer feinen kunstrichtigkeit des geistes. HERDER 18, 229.

KUNSTRING, *m.* kunstringe, *ringe zu mehrerlei gebrauch bei wasserkünsten* (FRISCH 1, 558*), *besonders bergmännisch.*

KUNSTRISZ, *m. periti artificis delineatio* STIELER 1597, *kunstvolle zeichnung:*

der kunstrisz meiner hand ziert manches fürsten schätze.
HOFMANNSWALDAU *poet. grabschriften* 80 (*grabschrift eines malers*).

KUNSTROMAN, *m.:* seitdem wir in Deutschland kunstromane schreiben, das heiszt solche, in welchen die kunst, theils nach ihren tieferen maximen, theils nach ihrer einwirkung aufs leben, symbolisch dargestellt wird . . . GÖTHE 33, 236, *es ist aber wesentlich schöne literatur gemeint. vergl.* künstlerroman.

KUNSTROSE, *f. künstliche rose, rose in der baukunst, fensterrose:* ich erinnere nur . . an das fenster und dessen aus der runden form entspringende kunstrose (*am Straszb. münster*). GÖTHE 25, 267. *vgl.* kunstblume.

KUNSTRUHM, *m. praeconium literarum et doctrinae,* kunstrum. STIELER 1638.

KUNSTSAAL, *m. gleich* kunstkammer LUDWIG 1088, kunstsal *pretiosae supellectilis armarium* STIELER 1672 (*nl.* kunstzaal); der verfasser verräth viele bekanntschaft in den kunstsälen von hohem geschmack. HERDER *fragm.* 1767 1, 146, *museen;*

es war die tufsteinhöle
zum kunstsaal mir genug,
und meine Rafaele
fand ich im ritterbuch. MATTHISSON *ged.* 1797 *s.* 24 (*die kinderjahre*).

KUNSTSACHE, *f.* 1) *kunstangelegenheit, alles was kunst betrifft, meist im pl.:* ich finde dasz die Teutschen ihre sprache bereits hoch bracht . . . absonderlich in leiblichen dingen, auch kunst- und handwerkssachen. LEIBNIZ *unvorgr. ged. u. s. w.* § 9 (*leseb.* 3[1], 996); zwar ist in kunstsachen die jüdische nation . . . immer unerfahren geblieben. HERDER *ideen* 12, 3 (11, 56 *D.*), *vgl.* kunsterfahren.

2) *kunstwerk, als allgemeinster ausdruck dafür, und nicht blosz von geringeren wie* CAMPE *wollte:* mit ihr (*der Angel. Kaufmann*) ists eine grosze freude kunstsachen zu sehen. GÖTHE 29, 280; geisteswerke und kunstsachen. HUGO *naturrecht* (1819) 360. *auch dän.* kunstsager *plur.*

KUNSTSACK, *m. in der redensart* seinen kunstsack auf einmal ausschütten STIELER 1658, *alles auf einmal zeigen was man kann* (*'facultas artis et scientiarum'*).

KUNSTSÄGE, *f. künstliche säge, maschinensäge.*

KUNSTSAMMLER, *m. der kunstsachen sammelt.*

KUNSTSAMMLUNG, *f. sammlung von kunstwerken, kunstsachen* KRÜNITZ (*vergl.* kunst *von kunstsachen selbst sp.* 2683): sind sie nicht ein enkel des alten meisters, der die schöne kunstsammlung besasz? GÖTHE 18, 103 (*Wilh. Meister* 1, 17); mannichfaltige kunstsammlungen. 43, 327. *auch dän.* kunstsammling, *nl.* kunstverzameling.

KUNSTSÄNGER, *m. sänger nach der kunst, im gegensatz zum* volkssänger *u. ä.:* daher das bemühen der kunstsänger, zu singen wie vornehme gern reden möchten, ganz dialektlos . . ARNIM, *wunderh.* 1, 447; diese vortrefflichen kunstsänger . . . man versuche sie nur nicht mit einem volksliede, da verfliegt das unächte. 448.

KUNSTSATZ, *m.* 1) *axioma* SCHOTTEL 448[b]; kunstsatz oder lehrspruch, axioma, aphorismus, regula, principium, ist ein lehrender spruch oder regel in den künsten (*d. h. wissenschaften*). BÖDIKER *grundsätze der teutschen sprache Berl.* 1729 *s.* 321.

2) satz *oder* kunstsatz, *machine hydraulique, kunstgezeug* KRÜNITZ 55, 251, *noch bergmännisch, s.* VEITH 307.

KUNSTSCHACHT, *m. bergm., schacht in dem eine kunst, ein kunstgezeug geht, maschinenschacht.* FRISCH 1, 558*, VEITH 398.

KUNSTSCHADE, *m. artium labes, interitus.* STIELER 1704.

KUNSTSCHÄNDERISCH, *adj. zu* kunstschänder, *das auch nicht fehlen wird:* mit kunstschänderischer hand das werk (*ein gemälde*) von oben bis unten übermahlt. GÖTHE 39, 106.

KUNSTSCHATZ, *m. schatz von kunstwerken* (CAMPE), *auch ein einzelnes als schatz bezeichnet:* kunstschätze am Rhein, Main und Neckar. GÖTHE 43, 309; die herren Boisserée . . stellten . . eine reihe solcher bilder als unterrichtenden kunstschatz zusammen. 311. *auch dän.* kunstskat, *nl.* kunstschat.

KUNSTSCHAU, *f.:* der schauspieler soll auch im gemeinen leben bedenken, dasz er öffentlich zur kunstschau stehen werde. GÖTHE 44, 322, *zur schau stehn der kunst wegen, zum zwecke der kunst.*

KUNSTSCHLOSSER, *m. schlosser der kunstschlösser* (2) *verfertigt, oder überhaupt künstliche arbeit macht, maschinenschlosser. vgl.* kunsthandwerk.

KUNSTSCHLOSZ, *n.* 1) *bergm., eiserne ringe und schrauben die zwei kunststangen mit einander verbinden.* KRÜNITZ 55, 252, FRISCH 1, 558*.

2) *künstliches schlosz, das nur mit besonderer kunst zu öffnen ist.* LUDWIG 1088.

KUNSTSCHLÜSSEL, *m.* kunst- und sprachenschlüssel, *clavis artium, scientiarum, linguarum* STIELER 1844, *name von gewissen lehrbüchern,* clavis, *d. i. schlüssel.*

KUNSTSCHLUSZ, *m. regula* SCHOTTEL 448[b].

KUNSTSCHMECKER, *m. feinschmecker im kunstgenusz* (*vgl.* kunstgeschmack, kunstgaumen): obgleich ich eigentlich kein kunstschmecker und kenner von profession bin. KELLER *grüner Heinrich* 4, 362.

KUNSTSCHMEICHELEI, *f. schmeichlerisches reden von kunst.* HERDER *Adrastea* 2, 217.

KUNSTSCHMIDE, *f. officina literaria* STIELER 1879, *werkstätte wissenschaftlicher arbeit.*

KUNSTSCHMUCK, *m. wie* kunstzierde. SCHOTTEL 448[a]. *vgl.* kunstgeschmückt.

KUNSTSCHÖN, *offuciis coloratus* STIELER 1754, *d. i. durch kunst schön gemacht, geschminkt. Anders in der neueren kunstsprache,* das kunstschöne, *das schöne im kunstsinne, in gegensatz zum* naturschönen (*vgl.* kunstschönheit): sie werden zur betrachtung des kunstschönen hingezogen. sie suchen es sich anzueignen . . GÖTHE 33, 228 (1806). *auch* ein kunstschönes, *ein einzelnes werk unter dem begriffe 'des kunstschönen' betrachtet:* alle zufriedenheit, die wir an irgend einem kunst-schönen empfinden. 39, 352 (1823).

KUNSTSCHÖNHEIT, *f. subst. zum vorigen;* HERDER *sagt von Winkelmann:* er, dem wie jenem greichischen künstler, die schönheit selbst (aber die kunstschönheit) erschienen war .... diese gestalt der kunstschönheit, diesz bild der liebe, suchte er allenthalben . . . *kritische wälder* (1769) 1, 12; nur für den sinn der kunstschönheit, welcher eben der schule bedarf, wird selten eine gebauet. J. PAUL *Levana* (1845) 331.

KUNSTSCHÖPFUNG, *f.* 1) *einzelne schöpfung, werk der kunst:* die sprachen, die ersten kunstschöpfungen des menschlichen geistes. FR. A. WOLF *mus. der alterthumswiss.* 91.

2) *die kunstwelt als menschenwerk, der 'groszen schöpfung' gegenüber:* in der kleinen kunstschöpfung stünde alles schlechter da als in der groszen natur. HERDER *Adrastea* 2, 232.

KUNSTSCHREIBER, *m. calligraphus* ALER 1256*, KIRSCH 2, 201*

KUNSTSCHREINER, *m. clinopoeus, artifex operis intestini vel emblematum* STIELER 1930 (*gegensatz* grobschreiner), *kunsttischler:* wenn er wollte, könnte er auch einen kunstschreiner vorstellen. IMMERMANN *Münchh.* (1841) 1, 136.

KUNSTSCHRIFT, *f. schrift über kunstfragen, kunstsachen:* die kritik der neusten kunstwerke und kunstschriften. SCHILLER *an Göthe* (1856) 2, 348.

KUNSTSCHRIFTSTELLER, *m.*

KUNSTSCHULE, *f.* 1) *schule zum unterrichte in der kunst oder den künsten, s.* KRÜNITZ 55, 426; *das reglement für die Berliner kunstakademie von* 1790 *handelt in* § 23 *von der* kunstschule, § 24 *von* provinzial-kunstschulen, *sie beziehen sich aber nur auf kunstgewerbe, die* schule *war mit der* akademie *verbunden als anhang, s. bei* KRÜNITZ 104 *fg.* 178; kunst- und zeichen-schule. GÖTHE 43, 345. *pädagogisch:* sinn für schönheit

ist nicht bildungstrieb derselben. des letztern entwickelung und stärkung gehört in die kunstschule für die kunstgabe. J. Paul *Levana* § 143 (1845 s. 329); eine kunstschule für ohren thut uns .. noth. § 144 (332); universitäten sind nicht kunstschulen. Schelling *vorl. über die meth. des ak. stud.* 306.

2) *eine bestimmte richtung in der kunst als schule bezeichnet:* die niederländische kunstschule. Göthe 43, 407.

3) *alter* kunstschul, *gymnasium, palaestra literaria* Aler 1256ᵇ, kunst *als gelehrten wissen, klassische bildung.*

KUNSTSCHUSZ, *m. meisterschusz, hauptschusz.* Stieler 1772.

KUNSTSCHÜTZE, *m. meisterschütze. das.*

KUNSTSCHWARM, *m. ein durch kunst hervorgebrachter bienenschwarm, ein ableger.* Campe.

KUNSTSCHWÄTZER, *m. schwätzer über kunst* (*vgl.* kunstgeschwätz); *auch von kunstschriftstellern:* gegen die später auftretenden kunstschwätzer stand aber jener mann sehr hoch. Göthe 37, 86. Schiller 92ᵇ.

KUNSTSCHWEISZ, *m. studium artis* Stieler 1987.

KUNSTSEELE, *f.:* bewundre ich dich nicht aus voller kunstseele ... J. Paul *flegelj.* 1, 111.

KUNSTSEITE, *f. die seite eines gegenstandes, einer frage u. ä., die der kunst gehört:* die farbenlehre scheint überhaupt jetzt an die tagesordnung zu kommen. auszer dem was Runge in Hamburg als mahler bereits gegeben, verspricht Klotz in München gleichfalls von der kunstseite her einen ansehnlichen beitrag. Göthe 54, 319; habe ich ... mich auch von oben herein, von der kunstseite, noch mit Meyern auf alle weise verständigt (*als zurüstung zur Schweizerreise*). *an Schiller* 14. *sept.* 1795; das was von der philosophie nicht eigentlich gelernt, aber doch durch unterricht geübt werden kann, ist die kunstseite dieser wissenschaft. Schelling *vorl. über die meth. des akad. studiums* 122.

KUNSTSELTENHEIT, *f. seltene kunstsache:* natur- und kunstseltenheiten. Campes *kinderschr.* 18, 65.

KUNSTSILBER, *n. künstliches, nachgemachtes silber.* Campe.

KUNSTSINN, *m.* 1) *sinn für kunst, angeborne empfänglichkeit und neigung* (Campe, *als neu*): wo kunst geübt wird, ist ein kunstsinn der sie übt. Herder *ideen* 3, 2 (9, 107 *D.*); ja es ist zugleich mit dem kunstsinn der sittliche, welcher grosze erneuerung leidet (*hier in Rom*). Göthe 27, 243, *vom* 20. *dec.* 1786; da sieht man recht was die alte welt an freudigem kunstsinn voraus war, wenn sie gleich in strenger handwerksfertigkeit weit hinter uns zurück blieb. 28, 276 (1. *juni* 1787); ich glaub auch wirklich, dasz wahre andacht und kunstsinn einander verwandt sind. Felder *sonderl.* 2, 223.

2) *kunstart, aber innerlich gefaszt:* eine zackenkrone im kunstsinne der vorzeit. Göthe 48, 117.

3) *kunstbeziehung, bei* Göthe *öfter, wie* in diesem sinne, *so* im kunstsinne. *z. b.* vortrefflich, löblich.

KUNSTSINNIG, 1) *mit kunstsinn begabt, z. b.* ein kunstsinniger fürst, ein kunstsinniges publicum.

2) *schon im* 16. *jh., aber anders gemeint:* man erfärt täglich, welchermaszen es auch andere kunstsinnige handwerk .. der baumeisterei nicht so sehr nach, als zu und vorthun. Fischart *vorber. von ursprung .. der emblematen* (*klost.* 10, 940), *ungefähr was man jetzt* kunsthandwerk, kunstgewerbe *nennt, es werden dort nachher die* bildhauer, goltschmid *als beispiele genannt; doch ist vielmehr gemeint: die eine sinnreiche kunst anwenden, s. das folgende.*

KUNSTSINNLICH, *adj.*, 16. *jh.:* ja es ist auch heut disz kunstsinnlich werk gar in der fürsten höf (wie auch etwan die wapen) geraiten. Fischart *emblemata* (*klost.* 10, 947), *von den emblemen, sinnbildern und sprüchen gesagt.* sinnlich *ist da gebraucht gleich* sinnreich, *z. b.* sinnreiche erfindung *das.*, sinnreiche künst *s.* 940, sinnreich kunst 958, *wie noch* Wernike sinnlichkeit *als subst. zu* sinnreich *gebrauchte* (*z. b. s.* 103. 321 *Hamburg* 1704, *unserm* geistreich *ziemlich gleich*); *so ist bei* Fischart kunstsinnlich *ein adj. zu dem erwähnten* sinnreiche kunst. *s. auch* kunstsinnig 2.

KUNSTSPIEGEL, *m. speculum politissima arte perfectum* Stieler 2066. *spiegel als kunstarbeit.*

KUNSTSPIEL, *n. ludus artificialis* Stieler 2087, *technopaegnium* Aler 1256ᵇ, Kirsch 2, 201ᵃ, Steinbach 2, 627, *das lat. wort bei* Kirsch *von künstlichen versen, 'da die anfangs- oder endbuchstaben zusammen gelesen allemal etwas bedeuten', das wort mag also den Fruchtbringenden oder Pegnitzschäfern angehören. von wirklichen spielen:* im 5. theil werden allerhand kunstspiele, als in der karte, auf dem bret, mit kegeln etc. abgehandelt. *natürl. zauberbuch Nürnberg* 1762 *vorr., es sind meist spielkunststücke;* kunstspiel, *jeu de parti* Rädlein 572ᵇ. *von schauspielen:* dramatische kunstspiele zur aufführung bringen. *Minerva* 1848 *s.* 434.

KUNSTSPIELSACHEN, *pl.:* nein, gott ist nicht blosz in der substanz, wie Wolfgang Goethe wähnte, der dadurch ein indifferentist wurde und statt mit den höchsten menschheitsinteressen sich .. mit kunstspielsachen .. beschäftigte. H. Heine *zur gesch. der neu. sch. lit. in D.* (1833) 108.

KUNSTSPRACHE, *f.* 1) *sermo artificiosus, oratio elegans et venusta* Stieler 2102, *kunstgerechte, kunstvolle sprache.*

2) *die eigenthümliche sprache einer kunst* (*vergl.* kunstwort) Adelung, *'technische' sprache, im handwerk so gut wie in der wissenschaft:* mit sachen bekam sie namen (*eine nation von der andern*) .. mit künsten und gewerben eine neue kunstsprache. Herder *Adrastea* 1, 95; die kunstsprache der theologie z. b. wimmelt von misverstandnen ausdrücken, die man als gellende töne beibehält. 6, 182; auch fehlen jene herausstehenden striche (*in der zeichnung*), in gewöhnlicher kunstsprache drucker genannt. Göthe ....; im sinne der militärischen kunstsprache. *Athenäum* (1798) 1², 21. *auch dänisch* kunstsprog, *schwed.* konstspråk.

KUNSTSPRINGER, *m. für* voltigeur *bei* Campe, *als von ihm, ebenso* kunstspringen *n. für das* voltigieren; *aber das erste schon im* 17. *jh. bei* Stieler 2105, *s. auch* kunstsprung.

KUNSTSPRUCH, *m. wie* kunstsatz, *axioma* Schottel 448ᵇ. *bei* Stieler 2104 *als spruch, redensart aus einer kunst* (*zu* kunstsprache 2).

KUNSTSPRUNG, *m. sprung des voltigeurs.* Campe, *als von ihm, aber schon bei* Schottel 448ᵃ kunstsprünge *pl.*; die ... behauptung eines balletmeisters, er (*Schröder*) werde einen gewissen halsbrechenden kunstsprung, flocco genannt ... ihm nicht nachmachen. Devrient *schauspielkunst* 2, 331.

KUNSTSTÄBLER, *m. umdeutung von* constabler *kanonier, im* 17. *jh., z. b.* Hormayrs *taschenb. f. die vat. gesch.* 1838 *s.* 27 (*v. j.* 1684), *tirol. noch im* 18. *jh.* kbunst-stabler, *s.* Schöpf 353, *östr. noch heute* Castelli 185. *vgl.* konstabel.

KUNSTSTANGE, *f. stange in der wasserkunst.* Frisch 1, 558ᵃ; *vgl.* kunstgestänge.

KUNSTSTÄTTE, *f. stätte wo die kunst waltet:* die wiege des idealen dramas, die kunststätte welche das schauspiel zum edelsten geschmack ... erheben sollte, war auf den hund gekommen. Devrient *schausp.* 3, 392.

KUNSTSTEIGER, *m. bergmännisch,* 1) *steiger der die kunstarbeiter* (*s. d.*) *beaufsichtigt, s.* Veith 460. 2) *im österr. bergbau für die kunstarbeiter selbst* (*jener heiszt dann* oberkunststeiger), *s. das.* 460. 307.

KUNSTSTEIN, *m. künstlicher stein, auch* steinmasse *genannt, stuckmarmor aus gips u. ä.; z. b. am neuen Rigaer theater sind zieraten* in kunststein *hergestellt.*

KUNSTSTEMPEL, *m. wie* kunstgepräge, *z. b. ein kunstwerk* trägt den reinsten kunststempel.

KUNSTSTIL, *m.:* der charakter der verschiedenen kunststyle. *Gött. gel. anz.* 1847, *nachr. nr.* 1 *s.* 4.

KUNSTSTIMMUNG, *f.:* das buch ist mehr eine kunststimmung als ein kunstwerk. J. Paul *kl. bücherschau* 1, 54.

KUNSTSTOLZ, *m. jactantia in literis* Stieler 2178.

KUNSTSTÖREREI, *f. abusus artis, conatus temerarius, tentatio quaestus improbi causa.* Stieler 2174.

KUNSTSTRASZE, *f. künstlich hergerichtete strasze, chaussée, bei* Campe *als von ihm gebildet* (*mit der bemerkung:* Göthe *hat dafür, d. h. für* chaussée, dammweg *und* hochweg *gebraucht*): angenehm überrascht fuhren wir von Arlon nach Luxemburg auf der besten kunststrasze. Göthe 30, 146, *camp. in Frankr.*, 14. *oct.* 1792, *schon* 1791 *führt es* Krünitz 55, 426 *auf als 'ein neues wort, wodurch hr. Campe auf eine glückliche art* chaussee *übersetzt hat'* (*das damals bei uns sehr jung war*). *bildlich:* kapitel sind steinerne bänke auf der langen kunststrasze eines kunstwerks, damit man ausruhe und überschaue. J. Paul *komet* 3, IX.

KUNSTSTREICH, *m. gleich* kunstgriff *nebenbei bei* Ludwig 1088, *gleich* kunststück (*s. d.* 2) *ebenso bei* Rädlein 572ᵇ, *bestätigt durch folg.:* es ist nur ein höflicher kunststreich, dasz Voltaire seine critik (*Miltons*) lieber in dem namen der französischen kunstrichter als seinem eigenen vorgetragen hat. Bodmer *vom wunderbaren in der poesie* 13. *es stammt aus der fechtersprache wie* kunstgriff *selbst, s. dort.*

KUNSTSTRICH, *m. experimentum artis* Stieler 2193.

KUNSTSTUBE, *f.*, KUNSTSTÜBLEIN, *n.*, *studierstube eines gelehrten mit kunstgerät* (kunst *als wissenschaft*), *im* 16. *jh.:*

dorneben hat Mercurius
ein kunstüblein (*so*) in seinem haus,
um in man ligen sach und sten
sphaeras, astrolabia, globos *u. s. w.*
THURNEISSER *archidoxa* 44.

KUNSTSTÜCK, *n. artificium* STIELER 2222, *es gehört aber schon dem* 16. *jh. an* (*s. unter* 3, *a und* kunststücklein), *vielleicht dem* 15.; *auch nl.* kunststuk (*s.* 3), *dänisch* kunststykke, *schwed.* konststycke.

1, *a) ausgegangen scheint es von gauklern, zauberern u. ähnl.:* dieses fräulein nun habe ihm . . . etwas in einen güldenen capslein mit auf den weg gegeben, dadurch, so lange er solches bei sich trüge, ihn keine stück- noch büchsenkugel treffen könne. also wären diese fünf schösse alle vorbei gegangen. die räuber hätten noch einmahl geladet, und ihre kunststücke auch an denen kugeln bewiesen (*beim laden ihren hocuspocus damit gemacht*), und davon wäre ihm etwas bange worden. alleine da sie .. feuer auf ihn gegeben, hätte sein fräuliches kunststück vorige probe wiederumb gehalten. RIEMER *polit. maulaffe cap.* 138 (1679 *s.* 249), *nachher kurz* die güldne kunst *genannt s.* 250, *wie denn* kunst *selbst auch vom einzelnen kunststücke, kunstgriffe gilt* (*sp.* 2676).

b) das zauberhafte lebt noch heute nach in kartenkunststück, taschenspielerkunststück *u. ähnl.* (*vergl.* kunst *als zauberkunst sp.* 2677): 'curieuses kunststück grosz und kleine eyer zu machen'. dieses scheinet einer vollkommenen zauberey zu gleichen, ist aber in der that nichts weniger .. *natürliches zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 530; 'machen, dasz ein dürrer ochse ganz fett scheine'. dieses kunststück gehet wol bei einem alten .. ochsen an .. 531 *u. ö.;*

aus kaffeetassen wahrzusagen —
gut, dasz diesz kunststück nicht auf der akademie
gelehret wird . . . GOTTER 1, 80;

keinen wirklichen nebel sahe Achilles nicht, und das ganze kunststück, womit die götter unsichtbar machten, bestand auch nicht in dem nebel, sondern in der schnellen entrückung. LESSING *Laokoon* 138 (*schr.* 6, 455), *es könnte auch heiszen* die ganze kunst (*man beachte das* ganz, *womit eben dem stücke das zauberhafte kritisch abgestreift wird*).

c) daraus und aus den gauklerkünsten fieszt unmittelbar die heute geläufige bed. als abgeschwächter ausläufer: bei verstümmelten menschen haben die zehen des fuszes oft kunststücke geübet, die die hand nicht üben konnte. HERDER *ideen* 4, 3 (9, 147 *D.*); von kunststücken, die man bei dieser übung zu machen pflegt, war er kein freund. GÖTHE 26, 336, *von Klopstock und dem schrittschuhlaufen.* so reiterkunststücke (reiterkünste), kunststücke *die ein elephant, ein hund machen lernt.* 'das ist kein kunststück' *sagt einer, wie* das ist keine kunst (*sp.* 2675, *s. dort*), *der die schwierigkeit eines von einem andern ausgeführten stückes nicht anerkennen will, zeigen dasz ers auch kann oder den kunstgriff dazu weisz, denn ein* kunststück *ist was nicht jeder kann, was die andern zu bewundern haben, im schärfsten sinne was sie kaum als möglich begreifen. Daher auch von höheren dingen:* die alten dramatischen dichter wuszten das kunststück, ihre personen auch ohne humor zu individualisiren. LESSING 7, 415; wie schwer und was es für ein spätes kunststück gewesen, willkürliche zeichen, willkürliche sprachlaute zu erfinden. HERDER ....; was ists denn .. für ein kunststück, die willkürliche .. abstraction der grammatiker in acht partes orationis? *ders. urspr. der sprache* (1772) 165. *so fällt es oft zusammen mit* meisterstück: es kompt immer ein kunst und meisterstück über das ander auf (*in der verbesserung des bergbaus*). MATHESIUS *Sar.* 70ᵇ, *vgl. bei* LUTHER *unten* meister- und kunststücklin. *Wie es mit* kunst *völlig tauschen kann, zeigt besonders folgende wendung:* zum warten gehört doch denn eigentlich so viel kunststück nicht. HERDER *an seine braut, briefw. Ehl.* 1847 1, 144.

2) *die bed.* kunstgriff, *künstliches mittel entstand von selbst aus der vorigen, sofern ein solches* kunststück *zu einem bestimmten zwecke dient* (kunststück *ein kunststreich, kunstgriff* LUDWIG 1089): also musz man dem schändlichen betrug mit gutem betrug begegnen .. und mit diesem zulässigen kunststuck demselben den hals absteechen. ABELE *gerichtsh.* 2, 183 (*cas.* 83), *also das* kunststuck *eigentlich als ein unredliches mittel gedacht, vergl.* 1, *a;* die religion ist bei den geistlichen ein kunststück hoch und grosz zu werden. SCHUPPIUS 555; in dem gedichte von der auf ein .. ungewitter folgenden stille hat er (*Brockes*) sich vornehmlich dieses kunststückes beflissen. BREITINGER *forts. der cr. dichtk.* 26, *der klangmalerei zur erhöhung der wirkung;*

immer verdank ich es doch in solch unruhiger stunde
meinem seligen vater, der mir als knaben die wurzel
aller ungeduld ausrisz . . . .
sagt, versetzte der pfarrer, welch kunststück brauchte der alte?
GÖTHE 40, 323 (*Herm. u. Dor., Urania*);

Anna öffnete die hausthür mit einem kunststücke. das lernte ich, wenn ich für unsre kuh auf grasung spät ausblieb, sagte sie. ARNIM *Berthold* 226. erziehungskunststücke SCHILLER 758ᵃ.

3) *aber auch ein kunstwerk hiesz lange.* kunststück, *wie noch nl.* kunststuk. *vgl.* kupferstück 3.

a) das mag, wie meisterstück, *mit dem es sich wieder berührt* (HALMA 334ᵇ *erklärt nl.* konststuk *mit pièce de maître*), *aus dem handwerke, kunsthandwerke stammen, wo man ein wunderbar gelungenes werk so bezeichnen mochte, vielleicht mit bewusztem anklang an die bed.* 1, *a, denn der begriff des eigentlich unbegreiflichen tritt mit hervor:* was unsäglichen guts wendet nur könig Attalus auf erkaufung derselben kunststück? FISCHART, *klost.* 10, 973, *gemälde;*

meine nymf Myrt ist ein kunst-stuck der natur.
WECKHERLIN 701;
die natur selbs, ihre macht
für der welt augen zu beweisen,
hat als ihr kunst-stück euch erdacht. 503 (*od.* 3, 1, 6);

welche aber (*d. h. die farben*) der Dürer .. in seinen kunststükken nicht bedorft. SCHOTTEL 1105; wann kunststück von ausländern gekauft werden. SCHUPPIUS 751, *zugleich von werken des gewerbfleiszes;* durch diese innerliche empfindung .. entdecken wir, ohne kenntnis der regeln, was an kunststücken gut oder schlimm ist. KÖNIG *bei Conitz* (1734) 410;

einst sah er in dem Vatikan
das kunststück Raphaels, das bild des schöpfers an . . .
der Raphael, sprach er, das war ein schlechter tropf,
sein kunststück hat zween grosze flecken. LICHTWER *fab.* 2, 18;
o zeit, beglückte zeit! wo gründlich seine geister
gott in der creatur, im kunststück seinen meister,
dem spötter aufgedeckt . . . LESSING *schriften* 1753 1, 264
(*Lachm.* 1, 176);

reichen sie (*die nachahmungen*) an die alten, als kunststücke? HERDER *fragm.* 3, 91; als kunststück betrachtet. 92; dies kunststück des prosaischen perioden. *krit. wälder* 1, 188; das gröszte kunststück musivischer arbeit gegen den flügel eines schmetterlings gehalten .. LICHTENBERG 4, 424.

b) wie aber das letzte beispiel schon von dem vollen begriffe des kunstwerkes abbiegt zu dem heutigen begriffe (1, *c*) *herüber, so fortschreitend im folg.:* hier öffnete er ein seitenschränkchen und liesz die gesichtsnerven auf die wundersamste weise nachgebildet erblicken. diesz ist leider, sprach er, das letzte kunststück eines .. gehülfen. GÖTHE 23, 31; einen blumen strausz zu bilden .. in welchem jeder stein (*edelstein*) nach seiner form und farbe günstig hervortreten und das ganze ein kunststück geben sollte, werth in dem schatzgewölbe eines kaisers . . . zu stehen. 24, 241; die darstellenden ... hatten den sinn dieser kunststücke zu wol gefaszt .. 17, 255, *von lebenden bildern.*

c) endlich im ausgesprochenen gegensatze zu kunstwerk: dasz das genie .. durch behandlung aus allem alles machen und den widerspänstigsten stoff bezwingen könne. genau besehen entsteht aber alsdann immer mehr ein kunststück als ein kunstwerk, welches auf einem würdigen gegenstande ruhen soll. GÖTHE 25, 104; sie (*die kunstdilettanten*) suchen kunststücke, manieren .. arcana .. 44, 274, *zugleich zu* 2. *selbst geringschätzig:* Herodianus reden sind nur kunststücke der schule. SCHLOSSER *weltg.* 4, 457.

d) übrigens gibt noch 1791 KRÜNITZ *an: 'insbesondere versteht man durch* kunst-stücke *die verschiedenen producte der schönen künste, was man bei den handwerken* waren *nennt'* 55, 426, *vgl. s.* 302 'kunst-waren *oder* kunst-stücke *sind z. b. optische gläser und mathematische instrumente, schöne kupferstiche, gemälde u. s. w., als gegenstände des kunsthandels. und so wol noch heute, ein kunstwerk als einzelnes stück angesehen.*

KUNSTSTÜCKCHEN, *n. ein kleines kunststück, auch ein hübsches, schlimmes o. ä.*

KUNSTSTÜCKEN, *für das gewöhnliche* 'kunststücke machen': die knaben kunststückten (*auf dem eise mit den schrittschuhen*). OPPERMANN *hundert jahre* 1, 344.

KUNSTSTÜCKLEIN, *n. kunststückchen:* der teufel .. gehet mit eitel lügen und betrügen umb .. das ist sein meister- und kunststücklin. LUTHER *tischr.* 320 (60, 132 *Irm.*); welche ... sie emblemata, das ist ein oder angeworfen arbeit und

eingeblümete kunststücklin nannten. FISCHART *embl., kloster* 10, 940 (*das* eingeblümet *in etymol. spiele mit* emblema); wiewol nun . . die welt . . alte kunststücklein nicht mehr betrachtet. FRONSPERGER *kriegsb.* 1596 2, 150*; diese wunderliche kunststücklein. ABELE *gerichtsh.* 1, 227 (*cas.* 42), *von der* drechslerischen arbeit *der* inwohner zu Bertoldsgaden; zwar die natur ist bei manchem eine lehrmeisterin, vermag durch hülfe eines hurtigen geistes ein kunststücklein zu thun. SCHOTTEL 105, *unglaubliches möglich zu machen.*

KUNSTSTÜCKMACHER, *m. wie sonst* künstemacher.

KUNSTSTUDIUM, *n. studium der kunst, plur.* kunststudien GÖTHE 29, 270.

KUNSTSTÜMPELUNG, *f. abusus artis* STIELER 2227.

KUNSTSTÜRMEREI, *f. vandalismus* CAMPE.

KUNSTTADLER, *m. tadelsüchtiger kunstrichter.* WIELAND *Idris* (1768) 10.

KUNSTTALENT, *n. talent zur kunst:* das ächte kunsttalent. GÖTHE 44, 281; das genie, das ausgebildete kunsttalent. 25, 104.

KUNSTTANZ, *m. saltatio artificiosa* STIELER 2256.

KUNSTTÄNZER, *m. saltator elegans. das.*

KUNSTTÄUSCHUNG, *f. täuschung welche die kunst bewirkt, gewöhnlich* illusion *genannt:* wie denn auch die zuschauer, trotz aller erwünschten kunsttäuschung, den schauspieler nicht mit der dargestellten person verwechseln. DRÄSEKE *bei Devrient schauspielk.* 3, 409.

KUNSTTEMPEL, *m. im hohen stile für theater, concertsaal u. ä., wie* tempel der kunst; *vgl.* musentempel.

KUNSTTHÄTIGKEIT, *f. künstlerische thätigkeit:* ernste forderungen auf die höchst mögliche kunstthätigkeit menschlicher natur gerichtet. GÖTHE 60, 271; unzählige gewerbs- und kunstthätigkeiten. 43, 328; die kunstthätigkeit der Etrusker. SCHLOSSER *weltg.* 3, 139.

KUNSTTHEIL, *m.* 1) *theil des kunstgebietes:* welches zur geschichte des colorits merkwürdig und für diesen wichtigen kunsttheil selbst förderlich werden möchte. GÖTHE 32, 201; der kunsttheil welchen sie so sehr verherrlicht (*die landschaftsmalerei*). H. MEYER *das.* 37, 342.

2) *theil eines kunstganzen:* annehmen, dasz in jedem gegliederten (organisirten) ganzen ein jeder theil wiederum gegliedert sei und dasz man bei zerlegung der theile ins unendliche immer neue kunsttheile antreffe ... KANT 2, 413 (*vom j.* 1781), *gleich* organ. *vgl.* kunstmaschine.

KUNSTTHEORETISCH, *adj. zum folg.*

KUNSTTHEORIE, *f. s. z. b. unter* kunstphilosophisch.

KUNSTTHIER, *n. thier mit kunsttrieben, mit kunstfähigkeit, z. b. die spinne, biene.* HERDER *ideen* 4, 1 *u. ö.* (*vgl.* kunstinsekt *das.* 3. 4), *von der spinne* J. PAUL *friedenpr.* 15.

KUNSTTISCHLER, *m. tischler der kunstarbeit macht:* modellier, ein kunst-tischler, modell-meister. SCHMOTTHER 2, 669. CAMPE. *vgl.* kunstschreiner.

KUNSTTON, *m. kunstvoller ton:* kunsttöne der minnesänger. J. GRIMM *meistersges.* 174, ton *im sinne der alten kunst.*

KUNSTTREUE, *f.:* die edle kunsttreue der alten, welche die einmal glücklich gelungene behandlung eines gegenstands nicht oft genug wiederholen konnte. GÖTHE 30, 259.

KUNSTTRIEB, *m.* 1) *angeborner trieb (instinct) zu kunstthätigkeit. von* kunsttrieben *ist die rede seit dem buche des* HERM. SAM. REIMARUS: allgemeine betrachtungen über die triebe der thiere, hauptsächlich über ihre kunsttriebe *u. s. w., Hamburg* 1760, 3. *ausg.* 1773, *dazu, von seinem sohne herausgegeben:* angefangene betrachtungen über die besondern arten der thierischen kunsttriebe, *Hamburg* 1773; schon das thier durch seine kunsttriebe scheidet, verwahrt sich. GÖTHE 33, 29; die kunsttriebe, die man vorzüglich einigen insekten zu geben gewohnt ist. HERDER *ideen* 3, 4 (9, 118 *D.*) *u. ö., im anschlusse an Reimarus, den er anführt;* was hier (*beim thiere*) trieb und kunsttrieb heiszt, ist dort gesunder menschenverstand. LICHTENBERG 1, 78.

2) *der geläufige und willkommene begriff ward dann auch auf den menschen übertragen:* die vorurtheile sind so zu sagen die kunsttriebe der menschen. LICHTENBERG 1, 186. *eingeschränkt auf schöne kunst:* bei angebornem entschiedenem talent und kunsttrieb. GÖTHE 43, 323, *hier noch zugleich allgemein, wie in der folgenden stelle;* alle diese fertigkeiten, kunsttriebe, erfahrungen, alle diese schöpfungen der vernunft. SCHILLER 1005*; wie frühe oder wie spät sich der ästhetische kunsttrieb entwickeln soll .. 1178* (26. *ästh. br.*); er (*Zelter*) befand sich in dem seltsamsten drange zwischen einem .. handwerk .. und zwischen einem eingebornen, kräftigen, unwiderstehlichen kunsttriebe, der aus seinem individuum den ganzen reichthum der tonwelt entwickelte. GÖTHE 31, 158, *der trieb, wie der thierische, als selbstthätig gedacht;* er fieng von weitem an von dem charakter und dem kunsttriebe der Deutschen. THÜMMEL 5, 178. *endlich noch weiter erstreckt:* es gibt einen philosophischen kunsttrieb, wie es einen poetischen gibt. SCHELLING *vorl. über d. meth. d. ak. stud.* 116.

3) *anders wol im folg.:* die siebenjährige folge weimarischer kunstausstellungen ... wodurch denn (*d. h. durch ihr ausschlieszliches fördern des griechischen*) vielleicht auf einige jahre der neue kränkelnde kunsttrieb verspätet worden. GÖTHE 45, 130 (*'deutsche sprache'*), *die romantik ist gemeint,* trieb *wol als pflanzentrieb, schöszling gedacht.*

KUNSTÜBUNG, *f. artis agitatio* STIELER 65:

kunstübung, steter fleisz, die machen einen mann,
der endlich ein poet mit ehren heiszen kann. RACHEL 8, 219;

das fabische geschlecht, wie es sich durch kunstübung und vertraulichkeit mit der griechischen litteratur auszeichnete. NIEBUHR 2, 9; ich weisz gar wol, dasz viele meiner arbeiten nur als kunstübungen zu betrachten sind. A. W. SCHLEGEL (*morgenbl.* 1845 *s.* 575).

KUNSTUHR, *f. künstliche uhr:* das eines hofmannes gehirn und zustand nichts anders als eine bewegliche kunst-uhr, darinnen ein gedanke und anschlag den andern, wie ein rädlein das ander treibt. BUTSCHKY *Patm.* 718;

weckte zugleich auf dem schrank die flöten beseelende kunstuhr.
PYRKER *Tunisias* 8, 249.

KUNSTUNTERNEHMUNG, *f.* GÖTHE 39, 119.

KUNSTURTHEIL, *n. urtheil über kunstwerke, ihren kunstwert:* wenn das kunsturtheil, das zwar wie eine wage immer hin und wieder schwankt, doch an einem tüchtigen kloben (*d. h. wagekloben*) befestigt ist. GÖTHE 38, 56, *vorher s.* 55 kunstbeurtheiler (*der sammler u. die sein. 1. br.*); übung des kunsturtheils. *an Knebel* 1, 249; diese sonderbarkeit des kunsturtheils der alten. *Athenäum* 1[1], 140. J. PAUL *ästh.* (1813) 798.

KUNSTVATER, *m. inventor et parens artis.* STIELER 531.

KUNSTVERÄCHTER, *m. osor artium* STIELER 13.

KUNSTVERDERBEN, *n.:* zuletzt darf man auch wol ... dem misbrauch der kupferstiche einen theil des kunstverderbens zuschreiben, welche den dutzend-mahlern fremde erfindungen häufig zubrachten .. GÖTHE 39, 113.

KUNSTVERDERBER, *m.:* Bernini, der kunstverderber. WINKELMANN 1, 218. GRILLPARZER *in seinem leben nennt Tieck und Heine* kunstverderber (*Augsb. allg. zeit.* 1872 2962*). *vergl.* deutschverderber.

KUNSTVEREIN, *m.* 1) *verein zur förderung der kunst, des kunstverständnisses u. ä.* (*noch bei* CAMPE *fehlend*): dasz kein zweifel übrig bleibt, Mainz werde in dem rheinischen kunstverein sich .. förderlich erweisen. GÖTHE 43, 338 (*kunstschätze am Rhein .. 1814*), *wo doch ein wirklicher* verein *im heutigen sinne, nach Göthes eigenem eingehenden berichte zu urtheilen, noch nicht vorliegt, nur die Rheinlande in ihrem erneuten kunstleben und kunstverkehr (s. d.) als zusammenwirkendes ganze so bezeichnet sind* (*vgl. s.* 350 Frankfurt als kunstvermittelnd zwischen dem Ober- und Unterrhein, *s.* 356 eine gesellschaft von kunstfreunden *das.*).

2) *anders, als vereinigung der künste selbst, die zu einem zwecke zusammenwirken, in dem prolog zur eröffnung des Berl. theaters* 1821, *vom theater selbst, im munde der muse des dramas:*

in dieser schöpfung, diesem kunstverein,
wie musz es mir denn erst zu muthe sein! 4, 206.

KUNSTVERFAHREN, *n.:* einen künstler über sein kunstverfahren sprechen hören. BÜRGER (1829) 6, 118.

KUNSTVERFASSUNG, *f.:* das sie (*die gelehrten*) bemühet sein, alle geheimnüsse der natur zu erforschen, den himmel und die erde in richtiger kunstverfassung zu begreifen. BUTSCHKY *Patm.* 380, *auch kanz.* 306, *wissenschaftlicher zusammenhang, system,* kunst *noch als wissenschaft* (*zu* richtig *vgl.* kunstrichtig, begreifen *ist urspr. umfassen*).

KUNSTVERHÄLTNIS, *n.* HERDER *zerstr. bl.* 4, 243.

KUNSTVERKEHR, *m. verkehr im kunstleben, im kunstinteresse:* wird sich .. ein zusammenhängender kunstverkehr am Rhein und Main verbreiten .. GÖTHE 43, 318; ein lebhafter kunstverkehr. 312.

KUNSTVERLAG, *m. verlag des kunsthändlers* KRÜNITZ 55, 301; *vgl. unter* kunsthändler.

KUNSTVERLEGER, *m. kunsthändler (mit eigenem verlag)* KRÜNITZ *a. a. o.:*

behäng ich auch ohn unterlasz
die kunstverlegerbuden . . .
USTERI 3, 187 (*des malers sehnsucht*).

KUNSTVERMEHRER, *m. propagator artium* STIELER 2373.

KUNSTVERMÖGEN, *n. mächtige kunstgabe:* indem er die niedrigsten gegenstände und handlungen durch hohes kunstvermögen ebenfalls im groszen styl zu behandeln wuszte. GÖTHE 46, 6.

KUNSTVERNUNFT, *f. vernunft welche die kunst erst macht:* leider sieht man . . . den hoch- und freisinnigen mann (*Calderon*) genöthigt, düsterem wahn zu fröhnen und dem unverstand eine kunstvernunft zu verleihen. GÖTHE 45, 118.

KUNSTVERSTAND, *m. kunstverständnis:* mit sachkenntnis und kunstverstand. GÖTHE 49, 161; kunstverstand konnte ich . . . bei keinem voraussetzen. THÜMMEL 6, 217.

KUNSTVERSTÄNDIG, *artis peritus, kunsterfahren.*

1) *zu* kunst *im alten sinne:* ihre zeichnungen von (*urweltlichen*) zähnen sind herrlich . . . Sömmering hielt sie für elephantenzähne . . . er schreibt ihnen näher und kunstverständiger darüber. G. FORSTER *an Merck in dessen briefs.* 1, 367, kunst *wie noch in* kunstausdruck *terminus technicus*, kunstsprache *u. a.;*

ihr alter er gar bald
recht kunstverständig schätzte
und es auf sechzehn setzte.
BÖRGER *ged.* 1789 2, 11 (*Europa*).

es kann nur zufall sein, dasz ältere aufzeichnung fehlt, es wird schon dem 16. jh. angehören.

2) *zu* kunst *im engeren sinne:* kunstverständige ordnung des gemähles. BUTSCHKY *Palm.* 521;

(*schreibtisch*) welchen . . der kunstverständige schreiner
zierlich und tüchtig erbaut . . . .
KOSEGARTEN *dicht.* (1825) 11, 187.

3) *substantivisch,* der kunstverständige (ADELUNG), *wieder in beiden bedeutungen:* unser freund musz aber auch ein wahrer kunstverständiger sein. RAMLER *dichtk. des Hor.* 137; ein feiner geschmack entdecket alsofort durch hülfe der empfindung, was ein kunstverständiger durch den weg einer angestellten untersuchung erkannt hätte. KÖNIG *bei Canitz* 1727 *s.* 262 (1734 410); auf einiges erwidern des kunstverständigen versetzte Wilhelm . . GÖTHE 21, 183, *in der 1. bed., auf astronomie bezogen;* ich lasse mich aber von schriftgieszern und typographischen kunstverständigen gern des besseren belehren. *J.* PAUL *herbstbl.* (1820) 3, 270, *die die typographische kunst verstehen.*

KUNSTVERSTÄNDNIS, *n. artis peritia:* die aufgabe .. hat er . . . mit so einem reichen kunstverständnis aufgelöst . . . GÖTHE 29, 169. 44, 16.

KUNSTVERSUCH, *m. versuch in einer kunst* (CAMPE): dasz aber nun mit ihrem schatten so viel kunstversuche angestellt wurden . . . HERDER; jeden morgen erneuern sie ihren kunstversuch. TIECK *nov.* 4, 75.

KUNSTVERWANDT, 1) *subst.:* kunstverwanter, *ejusdem artis studiosus* STIELER 2431, *kunstgenosz* LUDWIG 1088, *zu* kunst *im alten wie im neuen sinne* (*vgl.* kunstverständig): allen meinen kunstverwannten, critischen secretarien . . . mit groszmächtigen vleisz und nachsinnen zsammen gflickt. SCHWABE *tintenfäszl auf d. titel;* die mehresten müssen es von ihren kunstverwandten erst hören. LESSING 7, 118, *von musikern;* dasz sich kunstverwandten von solchen talenten mühe geben, sein werk auszufeilen. *lit. br.* 14, 270;

es leben alle kunstverwandten,
die diesen bau mit aufgeführt! J. B. MICHAELIS 4, 248,

bei der richtung des neuen schauspielhauses in Leipzig 1766; apprehension gegen kunstverwandte. GÖTHE 53, 111, *von gelehrten;* brodneid gegen seine kunstverwandten. KNIGGE *umgang* 3, 120, *von ärzten;* es schmerzte ihn, dasz ein kunstverwandter ihn so gröblich hintergangen habe. TIECK *schr.* 20, 72.

2) *als adj.:* besonders in erst vollendeten werken verräth sich das öl . . . so deutlich, dasz kunstverwandte betrachter gewiss nicht viel vergebliche versuche darum würden verloren haben. LESSING 9, 446.

KUNSTVOLL, *voller kunst, kunstreich u. ä.* (*vgl.* gelärt und kunste vol ROTHE *rittersp.* 2607): man .. ist bemühet, auch in diesem, kunstvollen stükke, nemlich der poesis, unsere sprache in eine kunstform gebürlichen einzuschlieszen. SCHOTTEL *haubtspr.* 842, *es ist aber nach den worten aus* ROTHE *sicher weit älter, auch in der bed. kenntnisreich, wie eben dort;* von der mechanisch-kunstvollen natur. REIMARUS *triebe* 13; kunstvolle melodien. WIELAND; wendung und ausdruck kunstvoll, ja mitunter künstlich. GÖTHE 39, 167. *jetzt häufiger als* kunstreich, *das zurücktritt.*

KUNSTVOLLENDUNG, *f.:* während die romanischen nationen . . . einer zweiten kunstvollendung entgegengiengen. *blätter f. lit. unt.* 1846 265.

KUNSTVORSTEHER, *m.* GÖTHE 43, 354.

KUNSTVORTHEIL, *m. vortheil in der kunstthätigkeit.* GÖTHE 22, 142.

KUNSTWAARE, *f. kunstsache als gegenstand des kunsthandels, s.* KRÜNITZ 55, 302 (*unter* kunststück 3, *d*), *ein beleg bei* CAMPE *im verdeutschungswb. unter* consumtion. *auch dän.* kunstvare.

KUNSTWAHR, *im unterschiede von* naturwahr, *bei* GÖTHE (*vgl. folg.*): sollte nun nicht daraus folgen, dasz das kunstwahre und das naturwahre völlig verschieden sei, und dasz der künstler keinesweges streben solle, noch dürfe, dasz sein werk eigentlich als ein naturwerk erscheine? 38, 150 (*über wahrheit und wahrscheinlichkeit der kunstwerke*); die französischen schauspieler hatten im lustspiel den gipfel des kunstwahren erreicht. 26, 65 (*aus m. leben* 11), *vergl. aus jüngeren jahren* wahr, wahrheit *allein von kunstwerken und bestrebungen s. b.* 39, 341 (*von deutscher baukunst*), *s. auch* kunstnatur.

KUNSTWAHRHEIT, *f. wahrheit im sinne der kunst, s. das vorige:* aber recht behaglich kann uns das werk nicht machen, denn es fehlt ihm die kunstwahrheit als schöner schein. GÖTHE 38, 129, *es ist zu naturwahr;* und ihnen fehle kunstwahrheit. 130; manieriert und von aller eigentlichen kunstwahrheit und einfalt getrennt. 36, 178; mit mehrerer kunstwahrheit. 170.

KUNSTWALD, *m. stämme zu einem kunstbau gefügt:*

und der alte stamm gekantet fügt sich . . . .
einer in den andern. hohes giebels
neuer kunstwald hebt sich in die lüfte.
sieh, des meisters kränze wehen droben . . . GÖTHE 11, 260,

im vorspiel zu eröffnung des weim. theaters 1807 *bei schilderung des aufbaues, der* neue wald, *als* kunstwald, *im gegensatz zu dem vorher erwähnten* alten wald (259) *auf dem gebirge.*

KUNSTWÄRTER, *m. bergmännisch, wärter des kunstgezeugs, der kunst, kunstknecht, s.* VEITH 307.

KUNSTWÄSCHE, *f. im wollhandel, eine neuere künstliche wäsche im gegensatz zu der alten einfachen; aber auch die wolle selbst, die kunstwäsche erhalten hat, wird kurz eben so bezeichnet,* so und so viel kunstwäsche, untadelhafte lose kunstwäsche in 3—4 sorten *heiszt es in wollmarktberichten.*

KUNSTWASSER, *n.* 1) *wasser aus der wasserkunst:* man entgegnete ihm, dasz diesz kein natur- sondern ein kunstwasser sei. GÖTHE 29, 176, *von einer wasserleitung in Rom. bildlich:* muszt du drücken, dasz eine thräne komme, so spare dein kunstwasser. CLAUDIUS 4, 75. *das meint wol auch* STIELER 2444 *mit* kunstwasser, *aquae artificiales.*

2) STIELER *gibt aber auch machinae aquae ductoriae, also die wasserkunst selber; vgl.* brunnen *vom wasser wie dem orte wo es quillt, und nd.* nâ de kunst gân, *wasser an der wasserkunst holen sp.* 2683 *unten.*

3) *noch anders:* dieses sind kunstwässer, sagte Nüszler. OPITZ 2, 289 (*poet. w.* 4, 6), *es sind vorher brunnen, besonders heilquellen aufgezählt mit zum theil wunderbarer wirkung, also* kunst *im gegensatz zur* natur. *auch wol von künstlichen mineralwässern.*

KUNSTWASSERWERK, *n. künstlicher springbrunnen:* die berühmteste (*heisze quelle auf Island*) ist der Geiser, der alle kunstwasserwerke übertrifft. sie springt 60, ja 92 fusz hoch. CANNABICH *geogr.* (1825) 107.

KUNSTWEBER, *m. weber der kunstarbeit macht* (*vgl.* kunsthandwerk). *bildlich bei* THÜMMEL 5, 84. *vgl.* kunstgewebe.

KUNSTWEBEREI, *f. kunstreiche weberei.*

KUNSTWEG, *m.* 1) *methodus,* kunst- *sive* lehrweg STIELER 2455, *wol mit gedanken an ὁδός, weg den die wissenschaft weist* (*vgl.* kunstform): auch ist in dem ganzen vierten buche der kunstweg selbst, so viel den richtigen fortgang betrift . . . zum vorschein gebracht. SCHOTTEL 117, *von seinem eigenen werke, der lehrweg zur deutschen poesie.*

2) *anders bei* GÖTHE: da er (*Wallraff*) als ein jüngerer diesem würdigen greis auf dem lebens- und kunst-wege gewiss manche anregung verdankt. 43, 324 (*kunstschätze am Rhein*), *weg zur kunst, zur kunstkenntnis.*

3) *noch anders, gleich* kunststrasze, *chaussée* (*s. dort*): so waren beide ... über die wiesen hin auf die erhöhung gekommen an einen andern wolgebahnten kunstweg. GÖTHE 21, 171. *im Wilh. M.* 1, 9, *also vor* kunststrasze. *auch bei* CAMPE.

KUNSTWEIB, *n. kunstreiches weib.* BÜRGER 157ᵇ.

KUNSTWEISE, *adj.: scientificus,* kunstwiser DIEFENB. 518ᵇ, künstwis *nov. gl.* 330ᵇ, *hervorgegangen aus mhd,* künste (*gen.*) wis, künstewis, *später auch schon* kunstwis (LEXER 1, 1781), kunst *als kenntnis, wissenschaft;* der weitberümpfe sentenz Platonis, die gemein sei glückselig, so entweder regieren die kunstweisen oder die regierer die weisheit studieren und liebhaben. S. FRANK *moriae encom.* 18ᵇ, *philosophen;* Plutarchi, des aller kunstweisesten griechischen philosophi tractat. FISCHART *ehz.* 569 *Sch.; noch* STIELER 2569 *führt* kunstweiser *auf, aber als philologus, mathematicus.*

KUNSTWEISE, *f. kunstart:* ich .. frägte nach den meistern verschiedener bilder, deren kunstweise mir noch nicht bekannt geworden. GÖTHE 27, 108; zwar hüllt sich Levana in den regenbogenschleier von ihres schöpfers kunstweise. BENZEL-STERNAU *bei* CAMPE. *Schon früher in folg. art:* auf schwarze kunst-weise, *ritu magico.* ALER 1254ᵃ, *zu* schwarze kunst.

KUNSTWEISHEIT, *f. weisheit in künsten:* die mancherlei kunstweisheit, die insonderheit Babylon berühmt gemacht hat ... HERDER *ideen* 12, 1 (11, 38 *D.*).

KUNSTWELT, *f.* 1) *künstliche welt:* wie unsere erziehung und kunstwelt die wahrheit mit geschwätz und die menschenliebe .. durch .. die falsche höflichkeit ersetzt, d. i. verdrungen hat. HERDER (CAMPE).

2) *die welt der kunst:* sehen wir .. die ungeheuern schritte, welche der talentreiche Rubens in die kunstwelt hinein thut. GÖTHE 39, 80. *Etwas anders, von einem kunstwerke, sofern es in seiner geschlossenheit wie 'eine welt für sich' darstellt:* das überirdische der kleinen kunstwelt. 38, 153 (*über wahrh. u. wahrsch. der kunstwerke*), *im gegensatz zur* groszen welt, *vergl.* kleine welt *vom menschen, mikrokosmus sp.* 1092 *fg.*

3) *die welt der künstler, kunstfreunde u. s. w.:* der ... in der gelehrten und kunstwelt rühmlichst bekannt war. GÖTHE 43, 347;

ihr seid es, die, was ich und ihr gefehlt,
dem weiten kreis der kunstwelt nicht verhehlt. 3, 137.

KUNSTWERK, *n. artis opus, seit dem* 16. *jh.; im* 15. *noch* werk der kunst, *artificiatum* MELBER *varil.* b 5ᵃ. *auch nl.* kunstwerk, *dän.* kunstvärk, *schwed.* konstverk.

1) *wie* werk *urspr. arbeit ist, so* kunstwerk *kunstarbeit, künstliche arbeit, noch im* 18. *jh., obwol die bed. in den wbb. fehlt:* wenn auch die thiere vernunft hätten ... so würden sie damit doch, ohne erfahrung, unterricht und beispiele, die zu ihren bedürfnissen nöthigen kunstwerke und kunsthandlungen nicht erfinden, noch regelmäszig (*regelrecht*) bestimmen und .. ausführen können. REIMARUS *triebe der thiere* (1773) 338; und warum sollten die niederen seelenkräfte nicht eben so wol zu einem gewissen künstlichen bemühen und kunstwerke von natur determiniret sein können (*wie die finger u. d.*)? 353, *nachher* kunstverrichtungen; nur durch die rede wird auge und ohr, ja das gefühl aller sinne eins und vereinigt sich durch sie zum schaffenden gedanken, dem das kunstwerk der hände und andrer glieder nur gehorcht. HERDER *ideen* 4, 3 (9, 148 *D.*). *vgl.* kunstwerkstätte, kunstwerkzeug.

2) *künstliches werk, d. h. gegenstand der arbeit.*

a) im allgemeinen sinne von kunst.

α) wenn man etwas schlechthin ein kunstwerk nennt, um es von einer naturwirkung zu unterscheiden, so versteht man allemal darunter ein werk des menschen. KANT 7, 163, *man beachte* werk *und* wirkung *in beziehung gesetzt. doch ist auch von* naturwerk *die rede in beziehung zu* kunstwerk: (*die*) verschiedenheit des geschmacks .. hat ihren unendlichen nutzen sowol in abwechselnder hervorbringung der natur- und kunstwerke, als zu erhaltung des gesellschaftlichen lebens. KÖNIG *bei Canitz* (1727) 298; das kunstwerk soll ihm (*dem liebhaber*) ungefähr wie ein naturwerk behagen. GÖTHE 20, 249 (*Wilh. Meister* 8, 7).

β) daher ohne beziehung auf schöne kunst, an die wir bei dem worte jetzt ausschliesslich zu denken gewohnt sind: wir wissen aus menschlichen kunstwerken, dasz eine maschine ein aus mancherlei theilen zusammengefügtes ding sei, wodurch *u. s. w.* REIMARUS *triebe* 3, *es ist etwa an eine uhr, ein uhrwerk gedacht;* die gerühmten kunstwerke einer Semiramis. HERDER *ideen* 12, 1 (11, 39 *D.*); *von einem ringe, der als erkennungszeichen dienen soll:*

leicht
täuscht eines kunstwerks ähnlichkeit. GOTTER 2, 234.

als gegensatz ist ein natürliches, angebornes kennzeichen gedacht; wol flocht es (*Züseli*) auch niedliche körbchen mit allerlei kunstwerken für sich, denn eigentliche arbeit duldete der alte korber (*bei dem sie* korben *lernt*) am sonntag nicht. GOTTHELF 10, 177.

γ) auch auf arbeiten von thieren übertragen (*vgl.* kunsttrieb): wenn die thiere in ihren kunstwerken gestört werden, so suchen sie wol den schaden .. zu flicken .. oder gar ein neues werk zu machen. REIMARUS 176 *u. ö.;* die kunsttriebe, die man vorzüglich einigen insekten zu geben gewohnt ist, aus keiner andern ursache als weil uns ihr kunstwerk enger ins auge fällt und wir dasselbe schon mit unsern werken vergleichen. HERDER *ideen* 3, 4 (9, 118 *D.*).

δ) sogar auf die naturdinge selber (*vergl. unter* kunst *spalte* 2680 *ε*): zwei triebe der natur werden schon bei der pflanze sichtbar .. und das resultat derselben sind kunstwerke, an welche schwerlich das geschäft irgend eines .. kunstinsekts reicht: es ist der keim und die blume. HERDER *das.;* wie die pflanze darauf arbeitet, das kunstwerk der blume, als des geschöpfs krone, hervorzutreiben .. 4, 2 (143), *was doch zugleich in das folgende übergeht.*

b) zu kunst *im engeren, höheren sinne,* kunstwerk *ein werk der schönen kunst.*

α) im engsten sinne von werken der bildenden künste: desgleichen könig Franciscus in Frankreich, wie hoch er es geehret, sieht man an den kunstwerken zu Madrill. auch wie ehrlich sie könig Hainrich in Engelland gehalten, hab ich .. an den kunstwerken der berümtesten maister, deren ganze säl voll im schlosz zu Londen vorhanden, wargenommen. FISCHART *zu Stimmers bibl. fig., klost.* 10, 973, *vgl.* kunststück, *das lange in gleichem sinne galt;* die reise gewährte eine grosze ausbeute .. an menschenkenntnis, gegenden, kunstwerken und kunstresten. GÖTHE 32, 91.

β) noch weiter verengt und zugespitzt zum höchsten begriffe von kunst: da indes unter den aufgegrabenen antiken sich stücke sowol von der einen als von der andern art finden, so wünschte ich, dasz man den namen der kunstwerke nur denjenigen beilegen möchte, in welchen sich der künstler wirklich als künstler zeigen können, bei welchen die schönheit seine erste und letzte absicht gewesen. LESSING *Laokoon* 1766 *s.* 104 (6, 436 *L., vgl.* 8, 18). *man sagt in diesem sinne* ein wahres, echtes, reines kunstwerk *o. ä.* (*auch bloss* kunstwerk *mit hervorhebendem tone*): indem ein ächtes kunstwerk, so wie ein gesundes naturproduct, aus sich selbst beurtheilt werden soll. GÖTHE 38, 254. *auch dafür galt übrigens früher* kunststück.

γ) man erstreckte aber den begriff im 18. *jahrh. über die bildende kunst hinaus auf dichtwerke, da man ja die dichtung überhaupt seit Bodmer und Breitinger im lichte der malerei, seit Winkelmann im lichte der bildenden kunst im engsten sinne anzusehen gelernt hatte:* seitdem das wort kunstwerk auf die darstellungen der poesie angewandt wird (*vgl. u.* kopfwerk). KLINGER 12, 261; so wäre ... zu erklären, dasz der französische Gil-Blas ein kunstwerk, der deutsche dagegen ein naturwerk sei. GÖTHE 45, 246 (*vergl. dazu* kunstwahr); bei der herausgabe dürfte man jedoch an keine reduktion (*des deutschen G.*) denken, denn ein eigentliches kunst- und geschmacks-werk liesze sich nicht daraus bilden. 247 (*man bemerke* bilden); so wurde er der gröszte künstler in unserer literatur, und alles was er schrieb wurde ein abgerundetes kunstwerk. H. HEINE *zur gesch. der neuesten deutschen lit. Paris u. Leipz.* 1833 *s.* 110, *von Göthe.*

c) dieser verengte höchste begriff von kunstwerk *wurde von seiner spitze aus überhaupt wiederum erweitert, auf alles höhere menschliche thun erstreckt.*

α) von der dichtung aus auf alles schriftwesen: Winkelmanns styl ist wie ein kunstwerk der alten. 'gebildet' in allen theilen (*d. h. wie ein bildwerk*), tritt jeder gedanke hervor und stehet da *u. s. w.* HERDER *krit. wälder* 1, 13; (*Lessings*) Laokoon steht wie ein philosophisches kunstwerk da, das der künstler mit fleisz unvollführt gelassen, damit man sich erinnere dasz man ihn nicht mehr habe. *zerstr. bl.* 2, 413;

der schätze, die der denker aufgehäufet,
wird er in euren armen erst sich freun,
wenn seine wissenschaft, der schönheit zugereifet,
zum kunstwerk wird geadelt sein.
SCHILLER 25ᵇ, *die künstler.*

β) *auf anderes menschliches thun und werk:* hätte man alle diese öffentlichen feierlichkeiten (*bei der königswahl und krönung in Frankfurt*) von anfang bis hierher als ein überlegtes kunstwerk angesehen, so würde man nicht viel daran auszusetzen gefunden haben. GÖTHE 24, 301 (*dicht. u. wahrh. 5. buch*); die römischen gesetze bewundert man, und musz sie gleich den griechischen kunstwerken bewundern, weil ein jedes derselben einen einzelnen fall zum grunde hat .. man spricht täglich davon, wie nachtheilig dem genie alle allgemeine regeln und gesetze sein (*in der kunst*) ... und dennoch soll das edelste kunstwerk unter allen, die staatsverfassung, sich auf einige allgemeine gesetze zurück bringen lassen .. und sich .. im grundrisz und im durchschnitt auf einem bogen papier vollkommen abzeichnen lassen .. MÖSER *phant.* (1778) 2, 16; so musz doch jeder kenner das faustrecht des 12ten und 13ten jahrhunderts als ein kunstwerk des höchsten styls bewundern. 1, 317. *vergl.* politischer, pädagogischer künstler *sp.* 2709, der ästhetische staat SCHILLER 1182°.

γ) *endlich auf den menschen selbst:*

es darf der mensch von herzensgrund nur wollen,
mit muth sich schlieszen an die muthgen brüder ....
die höchsten würden steigen zu ihm nieder,
er kann des lebens kunstwerk grosz vollenden.
FR. SCHLEGEL *ged.* 1809 *s.* 54;

die höchste schönheit, die der mensch erreichen kann, ist, dasz er alle leidenschaften in sich zu einem kunstwerk verarbeitet ... zu bedauern ist es aber, wenn die menschen .. meinen, sie bearbeiten ihre leidenschaften und empfindungen zu einem kunstwerk, wenn sie blosz bemüht sind einen roman aus ihrem leben zu machen ... *Athenäum* 3, 210. 211.

3) *aber auch noch anders wurde* -werk *gefaszt.*

a) kunstwerk *als künstliches getriebe u. ä.:*

wie ein strom im gebirge, kunstwerke zu treiben, hinabfliesst.
ZACHARIÄ *phaeton* 1, 130 (*ged.* 1761 299),

werk *wie in* uhrwerk, triebwerk, räderwerk, wasserwerk, *vgl.* kunst *selbst als künstliches getriebe, maschine, und besonders als* wasserkunst *sp.* 2683.

b) *dasselbe übertragen auf einen lebendigen organismus* (*der selber als* maschine *bezeichnet ward, s.* kunstmaschine):

welch zartes kunst-werk sich in ihm beständig reg't,
wodurch er fühlet und empfindet. BROCKES 3, 37,

als übersetzung des franz. un délicat organe *s.* 36.

c) *und noch anders,* kunstwerk *gleich* kunststück (*s. d.* 1. 2):

ei maintenirt die sach (*ihr* cavaliers), und stürmt eh alle welt,
als braven damen soll das kunstwerk sein gefällt (*hingefällt, entrissen*),
mit augen, euch zu trost und gunst, nicht frei zu funkeln ...
LOGAU 2, 1, 37 *s.* 12.

das ist wie umgekehrt kunststück *gleich* kunstwerk *galt.*

KUNSTWERKER, *m. artifex.* STIELER 2558. *nl.* kunstwerker *ist mechanicus u. ä.*

KUNSTWERKLEIN, *n. kleines kunstwerk:* baweten und zimmerten viel kleine sinnreiche automata, das ist selbsbewegliche kunstwerklin ... FISCHART *Garg.* 193ᵇ (*Sch.* 357).

KUNSTWERKSTÄTTE, *f. werkstätte, arbeitstätte für kunstarbeit:* der fuchs, der hamster ... haben ihre unterirdische kunstwerkstätte. HERDER *ideen* 3, 6 (9, 125 *D.*).

KUNSTWERKZEUG, *n. werkzeug, arbeitszeug für kunstarbeit:* so sind ihnen (*den thieren*) auch allerlei kunstwerkzeuge von mutterleibe an zugegeben, da (*während*) wir menschen fast nichts als die bloszen hände, statt aller kunstwerkzeuge, bekommen haben. REIMARUS *triebe* 280. 354 *u. ö.;* alle diese kunstwerkzeuge, gehirn, sinne und hand ... HERDER *ideen* 4, 3 (9, 148 *D.*); wer den alten nicht allein in der art ihrer (*dicht.*) productionen, sondern auch mit ihren kunstwerkzeugen nacheiferte, würde aus seiner sphäre als litterator herausgehen. FR. A. WOLF *mus. der alterth. wiss.* 116. *nl.* kunstwerktuig *instrument, maschine.*

KUNSTWERT, *m. wert nach der kunst gemessen, künstlerischer wert:* man gedenke an das .. prächtige der gothischen stücke, welche um deswillen, dasz sie nach einem besondern zeitgeschmack gearbeitet sind, ihren kunstwerth nicht verloren haben. MÖSER *phant.* 1, 260; mangel an raum, wechsel der wohnung ... vermindern oft den kunstwerth in den augen des besitzers. GÖTHE 43, 314; der treppenraum zeigt eine menge portraite von sehr verschiedenem kunstwerth. 328. *auch dän.* kunstvärd.

KUNSTWESEN, *n.:* Georg Agricola (*schriftsteller über das bergwesen im 16. jahrh.*) .. hatte .. das glück, in ein abgeschlossenes ... natur- und kunstwesen einzutreten. GÖTHE 53, 160, *d. h. das bergwesen, zu* kunst 3, *s. sp.* 2678 *mitte;* sie würden z. b. alle vierteljahr sich eine woche von der lit. zeitung ausbedingen und das kunstwesen darin vornehmen. SCHILLER *an Göthe* (1853) 2, 348; das kunstwesen, das durch ihn (*Göthe*) in Deutschland verbreitet wurde ... das einer politischen regeneration unseres vaterlandes entgegenwirkte. HEINE *zur gesch. der neu. lit. in D.* 114.

KUNSTWIDRIG, *der kunst zuwiderlaufend, schädlich* (CAMPE): gegen alle diese kunstwidrigen gespenster. GÖTHE 26, 145.

KUNSTWILLIG, *expeditus et facilis in arte* STIELER 2538.

KUNSTWINDE, *f. bergmännisch, winde die zum kunstgezeuge gehört.* ADELUNG.

KUNSTWINKEL, *m. s.* kunstkreuz.

KUNSTWIRKEN, *n. künstlerisches wirken:* beide gelangten .. kaum zu dem eigentlichen behagen des kunstwirkens. GÖTHE 39, 78; die einflüsse .. gaben der zweiten hälfte seines kunstwirkens mehr lebenswärme. DEVRIENT *schauspielk.* 3, 378.

KUNSTWIRKUNG, *f. künstlerische wirkung:* um kunstwirkungen zu erzwecken .. GÖTHE 52, 338. *anders bei* STIELER 2554, *praxis, d. h. wirkende ausübung der wissenschaft* (kunst).

KUNSTWISSENSCHAFT, *f.* 1) *kenntnis einer kunst:* als ist ihme auferlegt worden .. einem anderen, zu welchem sein vertrauen stehet, obgemelte kunstwissenschaft zu vertrauen und zu offenbaren. ABELE *gerichtsh.* 2, 68, *es handelt sich um die* geheimkunst, den krebs zu curiren.

2) *wissenschaftliche kunstkenntnis:* dasz es leute gebe, die bei einer münze das mechanische der kunst richtig im auge haben, und (man nenne dieses nun kunstwissenschaft oder kunstgeschmack) von ihnen als geprägen urtheilen .. HERDER *krit. wald.* 3, 31.

3) *die wissenschaft der kunst:* (*wie Winkelmann*) blosz der kunstwissenschaft .. wegen nach Rom eilte. *ders. Adrast.* 6, 43.

KUNSTWORT, *n. terminus technologicus* STIELER 2579, SCHOTTEL 432°, *jetzt* terminus technicus, *dem man wieder vor dem guten deutschen worte entschieden den vorzug gibt, von dem umständlicheren* kunstausdruck *abgesehen. auch nl.* kunstwoord (*und* kunstwoordenboek *technolog. wörterbuch*), *dän.* kunstord, *schwed.* konstord. *s. auch* kunstsprache.

1) *zu* kunst *wissenschaft, schulwort der wissenschaft:* nun wäre zwar dieser mangel (*der muttersprache*) bei denen logischen und metaphysischen kunstwörtern noch in etwas zu verschmerzen .. LEIBNITZ *unvorgr. ged.* § 11 (WACH. *les.* 3¹, 997); philosophische kunstwörter. *vorr. zu Günthers ged.* a 5°; die kunstwörter des disputierens zu lernen? wohl! sie müssen also wissen, dasz weder barbara noch celarent den statum — 'ich möchte toll werden!' LESSING 1, 220 (*d. j. gel.* 1, 2); so hat der grosze lehrer Deutschlandes hr. Christian Wolff ... es glücklich gewaget, alle die lateinischen kunstwörter, die bisdaher abergläubisch für geweyhet angesehen worden, mit guten deutschen wörtern zu verwechseln. BREITINGER *forts. d. cr. dichtk.* 222; daher sollte man die lateinischen kunstwörter des Donatus beibehalten ... J. PAUL *ästh.* § 84 (1813 *s.* 684); überdiesz sind die griechischen ausdrücke (*συγκρίνειν und διακρίνειν bei Plato*) kunstworte, welche .. GÖTHE 53, 21; auf diese weise wird jenes wort (zerstreuung, dispersion) herangetragen, bis es endlich .. aufgeschnappt und zum kunstworte gestempelt wird. 54, 206, *d. h. mit dem amtsstempel der schule versehen* (*vgl.* 4 *am ende*), *in der optik;* es macht in der gesellschaft nichts lächerlicher, als wenn man ein fremdes, ein kunst-wort falsch anwendet. 17, 48 (*wahlverw.* 1, 4); das kunstwort wahlverwandtschaften ... 55, *in der chemie;* mit jenen ... philosophischen kunstworten ... womit die kirchenväter .. sich das unaussprechliche zu verdeutlichen ... gesucht haben. 26, 276. *die erste bed. wissenschaft hat sich für* kunst *darin am längsten gehalten.*

2) *zu* kunst *in der zweiten bed., wo denn auch das handwerk, im höheren tone wenigstens, seine* kunstwörter *so gut hat wie die mechanik oder andere höher oder tiefer stehende* künste (*z. b. der taschenspieler*). *z. b. in der baumwollenmanufactur:* alsdann wird das längere und feinere theil derselben (*der baumwolle*) mit einem stumpfen messer bänderweise (das kunstwort heiszt ein schnitz) abgenommen .. GÖTHE 23, 53; wenn während der arbeit das gewebe kräftig angespannt wird (das kunstwort heiszt dämmen) .. 65. *von toilettenkunst:* wir würden ihn (*den anzug*) beschreiben, wenn wir nicht in den kunstwörtern so erschreklich unerfaren wären. HERMES *Sophiens reise* 4, 502. *von turnkunst:* nur zwei kunstwörter habe ich

aus diesem wortspeicher (*Fischarts Gargantua*) entnehmen können: 'heuschreckensprung' und 'arm durchschleifen', denn 'barlaufen' und 'zum ziel schocken' hatte ich auch ohne ihn noch aus der volkssprache. JAHN *turnkunst* (1816) XXXII.

3) *zu* kunst *im engsten sinne, auch von ästhetik, kritik u. ä.,* kunstwörter *solche wörter, deren sich 'die künstler und kunstrichter' bedienen, 'wenn sie von kunstsachen reden'* SULZER *theorie* (1793) 3, 107*: kauderwelscher könnte Crispin in der komödie, wenn er sich für einen mahler ausgiebt, die kunstwörter nicht unter einander werfen, als hier geschehen ist (*durch hrn. Klotz*). LESSING 8, 30; die lust ... alles ... zu dramatisieren. was dieses kunstwort (denn ein solches war es, in jener productiven gesellschaft) eigentlich bedeutete, ist hier auseinander zu setzen. GÖTHE 26, 237; da musz ich sie noch ein kunstwort lehren, mit dem weit zu reichen ist. scharmant! allerliebst! das könnten sie .. auch von einer florschürze .. sagen. nein, wenn sie etwas erblicken .. sehen sie es steif an und rufen: ach was das für einen 'effect' auf mich macht! es weisz zwar kein mensch was sie eigentlich sagen wollen ... 14, 23 (*triumph d. empf.* 2); die offensive critik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen; einen herumnehmen ... einen versohlen, bürsten ... LICHTENBERG (1800) 1, 274.

4) *übrigens sind die kunstwörter seit lange vielfach nicht gut angesehen, nicht bloss von kirchlicher seite:* sollen kunstworte brünstig machen, oder menschenworte göttlich? H. MÜLLER *erquickst.* 399, *sondern auch bloss menschlich, von gewissen geistern wenigstens, und nicht bloss solchen wie Werther (s. a. e.), während sehr viele in ihnen ein besonderes heil sehen (z. b.* SULZER *a. a. o., der auf die folgenden beschuldigungen eine antwort gibt*): sind wir dadurch gebessert, dasz wir unser gedächtnis oft mit einer unzähligen menge von regeln und kunstwörtern überladen, die unsern verstand strotzender, aber nicht stärker und gesünder machen ...? ist die kenntnis der philosophie nur die kenntnis der sätze und kunstwörter, die unsre lehrer aufgebracht haben, und die nach wenigen jahren mit ihnen wieder verschwunden sein werden? GELLERT 5, 136. 137 (*von den fehlern der studier. u. s. w.*);

kunstwörter müssen dann der dummheit blösze decken.
LESSING 1, 182 (*an hrn. Marpurg*).

es ist um ein aufgeschnaptes kunstwort eine schöne sache ... 6, 102; so sehr die seinige (*hypothese*) mit willkürlichen begriffen und kunstwörtern ausgestopft war .. GÖTHE 33, 87; der fürst fühlt in der kunst, und würde noch stärker fühlen, wenn er nicht durch das garstige wissenschaftliche wesen und durch die gewöhnliche terminologie eingeschränkt wäre. manchmal knirsche ich mit den zähnen, wenn ich ihn mit warmer imagination an natur und kunst herumführe und er ... mit einem gestempelten (*vgl. unter* 1) kunstworte drein stolpert. 16, 114 (*Werther* 1774 *s.* 144).

5) *im plur. ist, wie die beispiele zeigen, die eingeführte unterscheidung von* worte *und* wörter *keineswegs eingehalten, nur dasz das zweite vorwiegt. aber auch* GÖTHE, *und noch im* 19. *jahrh., brauchte auch das erste, selbst nahe beim zweiten, ohne unterschied:* jetzt müszte ich sie mit schrecklichen kunstworten hinhalten, die ihnen doch keine vorstellung gäben. 17, 55; ich läugne nicht ... dasz die seltsamen kunstwörter demjenigen, der nicht durch sinnliches anschauen, durch begriffe mit ihnen versöhnt ist, beschwerlich, ja lächerlich werden müssen. 56 (*wahlv.* 1809 1, 89, 1. *th.* 4. *cap.*).

KUNSTWÖRTELEI, *f. wie* kunstwörterei (*vgl. folg.*): meist durch solche kunstwörtelei ist sein bombastischer stil gedunsen. VOSS *antisymb.* 2, 262.

KUNSTWÖRTELN, *mit kunstwörtern um sich werfen, in* KLOPSTOCKS *ode der genügsame vom j.* 1796, *da ist von einer philosophie die rede, die* das licht .. kunst-wörtelnd umdünstet.

KUNSTWÖRTEREI, *f. gerede in kunstwörtern:* zwischen philosophischer kunstwörterei und wahren gedanken keinen unterschied finden ... KLOPSTOCK 12, 128 (*gel. rep.* 1774 *s.* 141).

KUNSTWUNDER, *n. opus admirabile, divinum* STIELER 1391, *ein 'wunder von kunst', wunderbares kunstwerk. etwas anders, als wunder von kunstleistung, wunder das die kunst möglich macht:* überlegen wir nun das vorgesagte, dasz das bild nur durch eine art von kunstwunder seiner vollendung nahe gebracht werden konnte .. GÖTHE 39, 124 (*abendm. von Leon. da Vinci*).

KUNSTZAHN, *m. künstlicher zahn.* J. PAUL *anh. zu Tit.* 1, 102.

KUNSTZEICHNEN, *n. zeichnen zu kunstzwecken, im gegensatz zu gewerblichem zeichnen; auf kunstschulen wird* kunstzeichnen *getrieben.*

KUNSTZEICHNUNG, *f. künstlerische zeichnung.*

KUNSTZEIT, *f. kunstperiode:* an dem Elgin'schen pferdekopf, einem der herrlichsten reste der höchsten kunstzeit. GÖTHE 50, 109, *das* höchste *gehört zu* kunst, *'zeit der höchsten kunst'.*

KUNSTZEITUNG, *f. zeitungsblatt für kunst und kunstleben. kurz vor* 1800 *noch vom einzelnen blatte:* auch jetzt wurden wieder zusammenkünfte gehalten (*von der Augsb. kunstakademie*), prämien öffentlich ausgetheilt, kunst-zeitungen ausgegeben .. KRÜNITZ 55, 129, *das ist eig. gleich* kunstnachrichten, *s. d.*

KUNSTZEUG, *n. gleich* kunstgezeug (*s. d.*): möge das hauptkunstzeug so glücklich gerathen als das interimskunstzeug (*am Ilmenauer bergbau*). GÖTHE *an Voigt* 133.

KUNSTZIER, *f. kunstgerechte schönheit oder vollkommenheit:* nunmehr aber ist alle ungrundrichtigkeit, zuforderst in der hochteutschen mundart aufgehoben, welche billich ein jedweder nach vermögen in rechte und weitere kunstzier einzukleiden bemühet sein soll. SCHOTTEL 175 *u. ö., das* einkleiden *zeigt dasz an künstlerischen schmuck gedacht ist, vgl. folg. und* kunstzierlich.

KUNSTZIERDE, *f. kunstschmuck:* eingehauene, auch an und zugesetzte kunstzirden und kronseulchen. FISCHART *emblemata, vorber.* (*klost.* 10, 940), *von zieraten in baukunst. natürlich auch* kunstzierat, *was im grunde dasselbe wort ist.*

KUNSTZIERLICH, *adj. zu* kunstzier (*s. d.*): kunstzierliche wörter. NEUMARK *neuspross. palmb.* 113; *als adv.:*

er konde auch manchen guten danz
kunstzierlich schneiden her. v. BIRKEN *gesprächsp.* 76.

KUNSTZIMMER, *n. museum* (*d. i. studierzimmer*). COMENIUS *orbis pictus* 1, 200, 'wo der kunstliebende student ... sitzet dem kunstfleisz ergeben'.

KUNSTZUBEREITUNG, *f.:* alle diese himmelskörper sind rohe massen ohne organisation und geheime kunstzubereitung. KANT 6, 98, *das wort sollte wol dem gelehrten ausdrucke zur erklärung und vertiefung dienen, vgl. aus* KANT *u.* kunst *sp.* 2713.

KUNSTZWANG, *m. künstlicher zwang, oder zwang zum künstlichen:* des menschen natürliche eigenschaft wird in vertraulicher gesellschaft, als bei der sich kein kunst-zwang findet, am besten erforschet. BUTSCHKY *Palm.* 409.

KUNSTZWECK, *m. finis artis* STIELER 2668: wobei er .. mehr auf die .. ausführung als auf die höheren kunstzwecke sah. GÖTHE 38, 75; ich sehe hier überall den kunstzweck, die glieder zierlich .. erscheinen zu lassen. 96.

KUNSTZWEIG, *m. einzelne richtung der kunst, kunstfach:* belebt dadurch einen in der naturgeschichte sehr nothwendigen kunstzweig, die genaue nachbildung organischer wesen. GÖTHE 43, 376; er ätzte .. und setzte diesen kunstzweig bis in seine spätesten jahre fort. 24, 246; das oratorium Mose, von welchem aus man eine neue epoche für diesen mächtigen kunstzweig datiren wird. *music. zeitung* 1846 *s.* 365.

KUNT, *s. unter* kund, können, kommen (*sp.* 1629), kummet.

KUNTE, *f. veretrum.*

1) *in mitteld. vocc. des* 15. *jh. wird* veretrum *glossiert z. b. in einem hs. Bresl. voc. mit* 'kunte *vel* pitte', *in einem wol rheinischen* (*nr.* 8) *bei* DIEF. 612* *mit* kunte, *in einem gleichen das.* 'pute *vel* kyntte', *das lat. wort ist aber ebend. nur virga virilis,* eins mannes scham *u. ä., und dazu stimmt* pynte *veretrum das. in einem andern gleichfalls rhein. gefärbten voc.* (*auch nov. gl.* 370*), *denn* pint *ist nd. noch penis* DÄHNERT 349*.

2) *der eine der md., rhein. vocc. aber* (*nr.* 8) *gibt auch für vulva* cunnte DIEF. 633*; *schon im 'andern Morolf'* 292, *der wol eben auch rhein. ist, zum nrh. neigend,* ein rûwe kunt. *ebenso noch westf.* kunte (*brem. wb.* 2, 898), *ferner mnl.* conte *vulva hor. belg.* 7, 20*, *auch altfries.* kunta RICHTHOFEN 881*, *ostfr.* kunt STÜRENB. 129*, *nordfries.* cunte OUTZEN 173. *Dann, was ihm vorgeschichtliches alter sichert, überseeisch, nordisch: dän. dial.* kunte, kunt, *schwed.* kunnta *f.* RIETZ 365*, *norwegisch* kunta AASEN[2] 397*, *isl.* kunta BJÖRN 1, 482*. *endlich engl.* cunt, *altengl.* cuntte *vulva* WRIGHT *vocc.* 180*, cunte 208*, *auch* counte STRATM. 131.

3) *im englischen öffnet sich auch der weg rückwärts:* queint, *pudendum muliebre* HALLIWELL 657*, *altengl. und noch nordengl.*

*) *er meint: "man hat so wenig ursache sich über die kunstwörter zu beklagen, dasz man vielmehr ihre anzahl so lange vermehren sollte, bis jeder in der theorie und ausübung der künste vorkommende klare begriff sein wort hat."*

(*s. unter* queme 3 *s.* 657ᵇ, *auch das* quinter *a two-year-old sheep* 659ᵇ, *erklärt sich vielleicht daher, zum begatten reif?*), *also* ku- *entstanden aus* qui- *oder* que- *wie so oft* (*s. sp.* 1625). *Spuren davon und bestätigung zeigt auch das md. und hd. in* quintipse *f. die weibliche scham* BERND *Posen* 231, *der es auch schles. nennt, henneb.* REINWALD 1, 125, *westerw.* quintipsen *futuere* SCHMIDT 154, *das alte* quinte *mit einer spielenden endung verstärkt* (*vgl. holst.* en olen quidips *gleich nichts!* SCHÜTZE 3, 261, quidipse *frauenzimmer* KINDLEBEN *stud.* 170, fidipse *f. weibermütze* BERND *Posen* 59, *brem. wb.* 1, 385). *und im* 16. *jh. oberd. oder rhein. ähnlich umgedeutet* quinterne *f.* (*eig. eine leier o. ä., vgl.* geigen *obsc.*): als wann . . . ein vierzig baurenmeidlin auf der Alb stro in leimen (*lehm*) tretten, das ihnen das leimwasser zur quinternen hinauf stritzet. FISCHART *Garg.* 55ᵇ (*Sch.* 90).

4) *bedeutsam ist ferner eine nebenform mit einfacherem auslaute, nd. nl.* kutte *vulva, mnd.* cutte DIEF. *n. gl.* 124ᵃ, *schwed.* kuta, kutta, *altengl.* kutte (*das genauere s. unter* kotze *meretrix* 3, *b*), *und wieder auch mit dem anlaute von engl.* queint *gut ahd.* quiti *vulva Nyerup* 231, *sodasz das* -n *dem stamme nicht wesentlich ist. Dazu aber tritt nahe* (*schon von* BERND *Posen* 414 *verglichen*) *goth.* qviþus *m. bauch, mutterleib, und ebenso zu der form mit* -n (quinte) *das lat.* venter, *wenn dessen* v- *wirklich urspr. ein* gv- *war* (J. GRIMM *Germ.* 1, 133, *vgl.* keck I, *c*), *vgl. preusz.* weders *bauch, litt.* wėdaras, *das wie in die mitte tritt zwischen* qviþus *und* venter, *zugleich an lat.* uterus *erinnernd.*

5) *zu erinnern und zu fragen bleibt freilich noch.*

a) auffallend ist die störung der lautverschiebung im auslaute, ahd. quiti *neben nd.* kutte, *wie md.* kunte *neben nd.* kunte; *sie kann aber der einheit beider nichts anhaben, zeigt sich doch oberd. das* -t *auch in* quinterne *und in* kunter *penis* (*s. dort* 2, *c*, *α*). *auch* qviþus *stimmt im auslaute nicht, wol aber zu* venter.

b) die bedeutung macht der einheit keine schwierigkeit. dasz kunte *zweierlei sachlich so verschiedenes, ja entgegengesetztes bedeutet, wie unter* 1 *und* 2, *zeigt dasz der ausdruck urspr. ein allgemeiner, vermutlich schamhafter, schonender war, und dazu schickt sich die bed. von* quiþus, venter *durchaus. noch jetzt wird in kinderstuben* bauch *so gebraucht* (*vgl. z. b.* bauchborn *unter* fudbrunne), *und ebenso war mhd.* wambe, *d. i. bauch auch vulva* (*sumerl.* 20, 16), *wie* wempel *n., s. wb.* 3, 478ᵇ. *hat doch* kunte *im nul.,* kont *f., die bed. podex gewonnen, wie* fud, fut, *eig. vulva, denselben übergang machte* (4, 363), *auch im norw.* (4, 1061).

c) der form halber ist noch das kynte *u.* 1 *fraglich, ob* künte *oder* kinte *gemeint ist. das erste, an sich denkbarer, wäre gestützt durch den anklang von* künne *gleicher bed.* (*auch fem.*) *sp.* 2665 *u. g, das im ursprung zwar ihm fremd ist, doch aber darauf wirken konnte. dem andern kann das* pynte; pint *u.* 1 *zur stütze dienen* (*auch altengl.* pyntyl *veretrum* WRIGHT *voce.* 184, *ags.* pintel *virilitas* 65ᵃ), *das überhaupt mit seiner nebenform* pute *einen eignen anklang an* kunte *und* kute *bietet. wäre das verhältnis beider wie zwischen ἵππος und* equus, p- *aus* kw- *geworden? vgl.* CURTIUS *gr. et.*² 400.

KUNTER, *m. gleich* kummeter, *kummetmacher, wie* kunt *gleich* kummet (*sp.* 2611), *östr.* 15. *jh.:* tuchscherer, kunter, wagner. *font. rer. austr.* II. 7, 11 (LEXER 1, 1782).

KUNTER, KUNDER, *n. ungethüm u. ä., ein mhd. häufiges wort, das noch im* 16. *jh. galt, im bair. gebiete noch jetzt.*

1, *a) zur form ist zu erinnern, dasz nicht* kunder *das echte ist, wie die wbb. und die herausgeber oft ohne not und gegen die hss. ansetzen..* kunter *oder* chunter *steht z. b. Rol.* 223, 22 (*im wb. ohne weiteres in* kunder *umgeschrieben*), *Serv.* 1954 (*ebenso*), BERTH. 478, 24 *Pf., auch* 303 *Kl.; in hss., von den herausg. geändert,* THOM. *welsch. gast* 13293 (*in A, s.* GRIMM *R. Fuchs s.* 384), VELD. *En.* 168, 34. 39; *s. auch* kunterlîn *oder* künterlîn *Renner* 19969, LEXER 1, 1773, *alem.* künterlî *lieders.* 3, 128, *und aus dem Tund.* kunter *bei* SCHERZ 846, *aus dem* TEICHNER *bei* SCHM. 2, 312, *wo auch aus* AVENTIN kunther (*s.* 2, *a*), *wie u.* 2, *c*, *β in den fastnachtsp., trotz des reims auf* wunder. kunder *ist erweichung und war zum reim auf* wunder *u. ä. willkommen.*

b) ahd. ist chuntar *anzunehmen, vgl. bei* SCHM.² 1, 1265 chuntere dînem, *gregi tuo. es ist aber auszer dem hd. nicht zu finden, wenn nicht das erscheinen des wortes bei* VELDEKE *für nrh. bestand zeugt; aber auch md. zeugnisse fehlen sonst, da das eine bei* ALBR. V. HALB. (*s.* LEXER) *nicht zuverlässig ist. doch s. aus dem alln. unter* 3, *a.*

c) nebenform konter, *s.* AVENTINS *zweite stelle u.* 2, *a, schwäb.* contersweg 2, *c a. e., alem.* künterlî 2, *e*, *α, es ist wie* kond *für* kund *u. a.*

2) *die bedeutung ist sehr manigfaltig.*

a) ungethüm, ungeheuer, monstrum, mhd. die häufigste bed., erscheint noch im 16. *jh., bildlich von menschen:* Gordianum .. haben wir (*die Römer*) .. für einen .. keiser angenommen .. zu wehren dem übel und zu strafen das jenige grauwsame kunther (*kaiser Maximinus*). AVENTINUS *chron.* 221ᵃ, *vgl.* wildes thier und kummer *von dems.* 220ᵇ; er (*pabst Johannes XXII.*) underwindt sich auch des keiserthumbs, wil ein wilds kunther geistlich und weltlich mit einander sein .. 493ᵇ, *aus einem ausschreiben kaiser Ludwigs des Baiern verdeutscht. von alten bösen weibern:*

ach der scheuzlichen schnöden kunder.
H. SACHS 3, 3, 14 (1560).

so schon mhd. als scheltwort, s. die wbb., und noch in Kärnten, von bösen kindern (du kunter du!) *und bösen menschen überhaupt, s.* LEXER 169.

b) das wilde kunter *bei* AVENTIN *stimmt recht zu dem begriffe und wird alt überliefert sein* (*vgl. u. c*). *ebenso im fastnachtspiel von Salomon und Markolf, wo einmal drei bauern ein durcheinander von lachen, wehschreien und singen aufführen, da drückt ein vierter sich über diesen höllenlärm so aus:*

hort, lieben freund (*die zuschauer*), hie dises wunder!
wer sach und hort ie wilder kunder?
der lacht, der greint, der dritt der hennt,
hat euch der teufel all auf gelennt? *fastn.* 539, 3,

wo übrigens zu lesen ist aufgeleunt, *d. i. eig. aufgethaut* (*s. das.* 388, 19, *oben* 1, 687, *weim. jahrb.* 2, 117, *dazu* SCHM. 2, 405 *fg.*) *und* heunt (*s.* SCHM. 2, 202), *d. h.* 'winselt', *als ärgerliche bezeichnung des singens* (*das vielleicht schon in der fistel geschah, wie noch im bair. gebirge die männer singen*). *das zeigt zugleich den begriff von einer andern seite, etwas ungeheures überhaupt, nicht blosz persönlich. und so schon mhd., z. b.* sô maniger nœte kunder *j. Tit.* 3806, 4, *etwas so ungeheures, unerhörtes von nöten.*

c) die persönlichen kunter *aber waren unheimliche wesen, wie sie in wald und wildnis hausten, einerlei ob thiere* (*wie drachen, lindwürmer*), *riesen, zwerge, geister oder was sonst* (*vgl. die stellen in den mhd. wbb.*), *namentlich durch wildes wundersames geschrei u. ä. vernehmbar. das klingt noch deutlich an in den worten des bauern vorhin von dem unerhörten terzett* wer 'sach und hort' ie wilder kunder? *ähnlich fastn.* 327, 2 *von einem wunderlichen getön auf einer wiese:* darin hort ich ein kunter (*so l.*) singen *u. s. w. ebenso wenn in der fabel von Baldewin dem esel, der lustig den wald mit seinem geschrei erfüllt, die erschreckten thiere aufgeben zu erkunden,* waz kunders daz müge wesen (*welsch. gast* 13293), *wenn Servatius im walde unheimliches getöse hört, indem da* aller slahte kunterlich sine wise uobte (HAUPT 5, 135); *es sind aber zum theil teufelsstimmen, denn einer übertragung auf den teufel konnte ja der altheidnische begriff nicht entgehn. solche* kunter *standen in des teufels diensten:*

daz die goukelære vor uns verswinden kunden sam ein kunder,
daz der bœse geist füert in dem rôre (*vgl.* WALTH. 33, 8).
jüng. Tit. 2408,

vgl. das. 2668 der tiuvel und al sîn kunder ist hie ze hûse, *über ein furchtbares schreien geäuszert,* kunder *zugleich mit einer neuen seite, collectivisch. wilde wege im gebirge hieszen und heiszen noch gern* der kunterweg, *s.* SCHM. 4, 44, *neue ausg.* 1, 1265, *gewiss aus heidnischer zeit her, weg den menschen meiden sollen, der dem* kunter *gehört; auch* kuntersweg:

den contersweg send si gefaren,
do ists ein wilds gefert.
FABERS *pilgerbuch* (SCHMID *schwäb. wb.* 181).

noch tirol. kunter *unheimlich wesen* FROMM. 3, 19.

d) allerdings auch vieh, thier, ja wesen überhaupt.

α) von vieh schon in dem alten chunter *grex u.* 1, *b, zugleich schon collectivisch, wie unter c des teufels* kunder. *und so noch tirol., z. b. in einem hirtenreim:*

wenn dsunna geat untar, do laszn miars sei,
und doan unsar kuntar in dstallalan ei. SCHÖPF 353.

sonst auch kuntervieh, *haupts. ziegen und schafe* SCHM.² 1, 1265 (*mhd.* kunter *von den lämmern Helmbr.* 144), *doch auch* 'kunter vieh, hornvieh' *tirol.* FROMM. 4, 55, *dazu* kunterbue *der hirtenbub* LEXER 169. *merkwürdig ostpreusz.* kunter *ein kleines bauernpferd* HENNIG 139.

β) aber auch noch von schädlichem gethier. wieder auch als coll. kundter *ungeziefer* SCHM.² 1, 1265, *gleichfalls schon mhd., z. b. steirisch bei* OTTOKAR. *von einzelnen thieren kärnt., 'ein wildes böswilliges thier', in einem thale heiszt der wolf* das kunter, *in einem andern der illis* (LEXER 169), *tir. im Pusterthale*

die werre, gryllotalpa FRONM. 4, 55; *auch verstärkt* unkunter, *vom wolfe in Kärnten, schon mhd.* unkunter *unthier u. ä. der wolf ist wol auch gemeint in der äuszerung eines bair. viehdoctors bei* SCHMELLER: man kennts auch gleich, ob der bisz (*in das euter einer kuh*) vom kundter oder von geistern ist, 'das kunter' *als das eine 'böse thier' das der hirt zu fürchten hat.*

γ) dagegen wieder auch 'jedes thier, auch im guten, gewöhnlichen sinne' tirol. FRONM. 6, 305, *und so gleichfalls schon mhd., z. b.* ein nacket kunter, daz dâ vische heizet BERTH. 478, 24, *also collect., wie in* WERNHERS *Maria* 102 (*s.* 157 *Feif.*) *nach allerlei genannten thieren zusammenfassend* unde allez daz chunder, des *u. s. w.; doch wieder auch vom einzelnen, z. b.* kleiniu kunder *von füchsen, hasen u. dgl. Erec* 7147;

der krebez izt gern diu kunterlin,
diu in den wazzermuscheln sin. *Renner* 19969.

Selbst für wesen überhaupt, den menschen nicht ausgeschlossen, z. b. beim TEICHNER, *der von der liebe spricht,* diu alle kunder twingt *s.* 60 *Kar.,* der mensch anders niht dann endriu kunter. *ders. b.* SCHM., *vgl. die bezeichnung der fabelzeit* dô ein iegliche kunder sprach HAUPT 7, 336, *als alle geschöpfe redeten. dieses umspringen der bed. von bös auf gut, auch vom einzelnen auf die gesamtheit ist merkwürdig genug, es fehlen uns mittelglieder, um es genügend zu begreifen.*

ε) aber noch anders war das merkwürdige wort angewandt.

α) vom membrum virile:

davon so ist kein wunder,
ob ein narr hab ein grosz (*grözzer*) kunder
dann ein ander man,
die narren tragen selten pruoch (*hosen*) an.
fastn. sp. 124, 20.

und ebenso vom weiblichen: daz er .. an ir kunderlein graif. *Neidh.* 184, 14 *nach der hs.* (*alem. 15. jh., war zu ändern unnötig*); *im 14. jh., gleichfalls alem.,* cönterli *so* LASZB. *lieders.* 3, 128, 65. *das ist aber ein verhüllendes witzwort, es enthält eigentlich* kunte (*s. d.*) *gleicher bed., auf* kunter *umgedeutet.*

β) gleichfalls witzig verhüllend von einem ungeheuren cacatum:

nu hort hie und merkt das wunder,
wie ausgeschloffen ist ein kunter. *fastn. sp.* 211, 5;
trett auch herzu und nempt sein war,
wem dieses kunter geleichen möcht. 211, 12;
nu sitzt all nider und betracht,
warzu das kunter werd geacht.
212, 4, *auch* 214, 7. 28. 215, 8,

das ausgeschloffen *bringt die vorstellung eines thieres mit, das nach der zweiten stelle als ein wesen unerhörter art behandelt wird, als ein 'monstrum'.*

γ) es war offenbar ein beliebtes kraftwort, die ja in ihrer entwickelung oft wunderliche wege nehmen. aber der begriffskern bleibt der des unheimlichen wesens. auf vieh mag es von hirten zuerst im ärger angewandt sein, wie HÖFER 2, 182 *als rede von Tirolern beibringt:* 'ich hätte wol einen gämsen, einen hirschen gesehen, aber das kunter da ist mir wieder entwischet, *als ein ausdruck des unwillens'.*

3) *bei der frage nach dem ursprung bietet das altn. hülfe.*

a) da stimmt zu kunter *in bed. und form genau genug* kynstr *n., isl. res insolita* (*auch* kynsl *n.*) BIÖRN 1, 485ᵃ, *altn. portentum, insolitum quid* EGILSS. 489ᵇ, *strange, prodigious things* VIGF. 366ᵇ, *es erscheint nämlich nur noch als pl., z. b.* kynstra sôtt *morbus insolitus, arte magica effectus. die* kynstr *werden eig. unheimliche wesen sein, geisterhaft oder nicht, denen man besonders plötzliche oder unbegreifliche krankheiten oder todesfälle zuschrieb* (*vgl.* krampf II, 1, *b sp.* 2011). *eine nebenform ist* konstr *n. pl., z. b.* andaz med konstrum EGILSS. 473ᵇ, *sterben durch die* konstr. *dabei wird aber an zauberei gedacht,* FRITZNER 362ᵃ *gibt* konstr *n. als kluges mittel überhaupt, es ist darin eine mischung mit dem von uns entlehnten* konst *für kunst* VIGF. 350ᵇ (*sp.* 2666 *nachzutr.*); *daher noch schwed. dial.* konstra *zaubern* RIETZ 346ᵃ.

b) diesz kynstr *und unser* kunter *weisen auf eine bildung mit dem wechselnden gleichbed.* -star *und* -tar, *jenes z. b. in* kleister, laster, galster, *dieses in* halfter, klafter (*s. mehr u.* klafter 3, *d,* kleister 1, *a*). *freilich sollte man nach* -n *auch bei uns* -star *erwarten, wie es in* klenster *gleich* kleister (*sp.* 1134) *erscheint; aber das* s *ist der bildung nicht wesentlich, wie im griech., und gleich gebildet scheint ahd.* wuntar *wunder, wol zu goth.* vunan.

c) da jenes -star *meist ein mittel bezeichnet, musz man für die stammsilbe nach einem verbum suchen. dazu bietet sich dem klange nach altn.* kynna *melden, lehren, zeigen* EGILSS. 489ᵃ, *bei uns* kunnen *nunciare,* erkunnen *demonstrare* (*sp.* 2665), *das dann äller sein müszte als die zeugnisse.* chuntar, kynstr *ist dann wesentlich gleich lat.* monstrum, *d. i. ein portentum, quo monentur homines a diis immortalibus. auch bei uns könnte es urspr. ein gott sein, von dem das* chuntar *kam als mahnung, warnung, zeichen, in der christlichen zeit dann zu einer unheimlichen erscheinung geworden. dazu gehört auch, aber merkwürdig in seiner einfachen gestaltung, altn.* kyn *n. wunder, unbegreifliches ding oder erscheinung, s.* VIGF. 366ᵃ, EGILSS. 488ᵇ, *mit* kynstr *vielfach genau stimmend, z. b.* kynja sôtt *gleich* kynstra sôtt *unter a,* með kynjum *auf wunderbare weise, wie* med konstrum; kynja menn *sind kobolde, elfen u. ä.* (VIGF., *vgl.* kynstramaðr 367ᵃ). *es ist als wäre davon erst* kynna *gemacht, wie* monstrare *von* monstrum.

KUNTERBUNT, *verstärktes* bunt, *zu bunt, grell bunt*

1) *zeugnisse. es erscheint seit dem 17. jh., ist aber in den wbb. zuerst bei* CAMPE *verzeichnet, als ein wort des gemeinen lebens* (*nach der stelle aus* BLUMAUER *unten*): wo die gefärbeten und vergüldeten tücher, die kunterbunten fäderbüsche, die wunderseltsamen leibtrachten und neue kleiderahrten im schwange gehn. ZESEN *Rosclieb* (1646) 19;

man wird in kurzer zeit
ein kunterbuntes spiel verspüren. KONGREL *Innocentia* 10;

mons. Eberhard Julii kunterbunde schreiberei. *Felsenb.* 1, *vorr.;* was für eine kunterbunte aussicht in das weibliche herz. BODE *Tristr. Sch.* 4, 80;

wie kunterbunt die wirthschaft tollert.
GÖTHE 13, 127 (*H. Sachs*);
und blitze, die den schnee versengten,
recht kunterbunt sich durcheinander mengten.
BLUMAUER *ged.* (1801) 1, 108;

aber da gehört in unsern zeiten mehr zu, da hängt alles so kunterbunt zusammen. TIECK 10, 344; so stiesz ich mich an dem kunterbunten der schreibart. *ders., ges. nov.* 7, 42; gewiss hätt ichs mir nie in meinem einfältigen kopf aufsteigen lassen, solch kunterbunt zeug dem publico mitzutheilen. *der arme mann im Togg., anh.;* der knabe sprach das kunterbunteste zeug. AUERBACH *dorfg.* 1, 157; das kunterbunte repertoir. DEVRIENT *schausp.* 3, 412. *Auch* konterbunt, *z. b. bei* WIELAND:

es geht ja manchmal wol ein wenig konterbunt
und garstig zu auf diesem erdenrund. 10, 309 (*schach Lolo*).

2) *was ist das* kunter-?

a) an kunter *ungethüm zu denken, wie man meistens thut, ist schon darum nicht möglich, weil diesz fast ausschlieszlich oberd. ist, nd. aber gar nicht,* kunterbunt *dagegen völlig, vielleicht urspr. nd.: hamb.* kunterbunt *vielfärbig, von farben die 'unschicklich gegattet sind', daher auch von unordnung,* dar geit et kunterbunt her, he maket my dat to kunterbunt. RICHEY 367 (*die erste aufzeichnung des wortes*), *danach im brem. wb.* 2, 898; *pommer. bei* DÄHNERT 262ᵇ *ebenso, übermäszig bunt und verwirrt, z. b.* de sake is kunterbunt, *ein verworrener handel. auch in der Altmark* DANNEIL 120ᵇ, *in Osnabrück* STRODTM. 365ᵃ, *im Göttling.* SCHAMB. 116ᵇ *u. s. w., während es die oberd. wbb. nicht haben.*

b) kunter- *wird dasselbe sein, das in* kunterfei *erscheint und das mhd. auch für sich selbst auftritt* (*wb.* 1, 914ᵇ), *z. b.:*

gel reit grôz und langez hâr
sunder kunters machen schein (*glänzte*)
an den minneclichen rein.
Reinfried v. Braunschweig 12217,

die frauen trugen da noch ungefälschtes haar, ohne künstliche mache (kunters machen *ist vielleicht als völligere verdeutschung von* kunterfeit *gemeint*). *ebenso wird das. gegen das schmücken u. a. gesagt:*

wie mac diu (*natürliche*) varwe frischen,
die man mit kunter birget? 12237,

mit falscher farbe überdeckt. dieses haar und die gesichtsfarbe, mit kunter *gemacht, sind selbst bunt, in tadelndem sinne, zur überbietung der natur, und dieser urspr. begriff liegt noch vor in* ZESENS kunterbunten federbüschen *oben, künstlich gefärbten. der tadel haftet dem worte noch heute an.*

c) die brücke zwischen dem kunterbunt *des 17. jh. und jenem* kunter *des 14. jh. bildet folg., von einer katze:*

sie was schwarz, wisz und gra
und kuntfehe hie und da. *Reinh. fuchs s.* 367,

in einem mhd. gedichte nach schlechter überlieferung des 15. jh., also eine kunterbunte katze (*s.* fech *bunt* 3, 1386), *es wird aber* kuntervêch *zu bessern sein* (*geschr.* kunt'fehe? *vgl.* KELLERS *altd. erz.* 559), *wie auch J.* GRIMM *that* 2, 526 *unten. im 15. bis*

17. *jh. erscheint bestätigend* gunterfech, *obwol in der bedeutung scheinbar sehr abweichend:* gunterfech, *electrum.* DIEF. *nov. gl.* 146ᵇ, *hd.* 15. *jh.; electrum* (*als metall*) gunterfech DASYP. 60ᵈ. 347ᵉ, GOLIUS *cap.* 14, *daher auch bei* CHYTRAEUS *nom. sax., s. hor. belg.* 7, 27ᵉ (*in der ausg. Hamb.* 1594 *sp.* 71 *corr. in* kunterfey). *ebenso noch bei* HENISCH, *mit weiterer erkl.: auri argentique mixtura quaedam, quinta argenti portione commista.* 1027. 1782, *also als subst., ein künstliches metall, s. dazu* kunterfei. *Auch ein part. gleicher bildung:* wer wissentlich für gold und silber ander chunterfecht metall verkauft. SCHM. 2, 313 *aus einer bair. verordn. v.* 1514 (kunterfehde metall *das. v.* 1516), *il. h.* kunterfêch *dem franz.* contrefait *wieder angenähert.*

d) erklären wird sich das so, dasz auch das eigentliche kuntervêch *urspr. zugleich subst. war und wie* vêch *n.* (*s. u.* fech) *pelzwerk bezeichnete, d. h. künstlich bunt gemachtes; die katze vorhin trägt an ihrem 'pelze' recht eigentlich* kuntervêch, *man brauchte katzenpelz zu falschem pelzwerke* (*s. z. b.* kitzmädern). *ebenso ist aber* bunt *urspr. subst., buntes pelzwerk, bes. hermelin, und so wird sich auch ein älteres subst.* kunterbunt *finden und dieselbe bed. haben, falsches, nachgemachtes buntwerk. es wird sich wol aber im mnd. finden,* kuntervêch *war das mhd.,* kunterbunt *glaub ich das mnd. wort im handels- und gewerbsleben;* bunt *selbst mag von haus aus nd. sein, woraus sich denn das sonst auffallende* t *in nd.* bunt, *nl.* bont *begreift* (*vgl.* 2, 525). *Der pelzhandel hatte seit früher zeit ein hauptgebiet an der untern Elbe, im zwischenhandel mit den Slaven, und da nach buntem pelzwerk, das der adel trug, seit dem* 14. *jh. und früher groszer begehr war, auch bei bürgern und bauern* (*s. z. b. das* vech *von mäusefellen unter* fech), *so muszte durch nachmachen,* kunter machen *nachgeholfen werden, und das besorgten gewiss die kaufleute selber, die das echte buntwerk hatten.* kunterbunt *könnte eben in Hamburg seinen ausgangspunkt haben, wo es später zuerst verzeichnet wurde. da aber die fälschung nur kurze zeit verborgen bleiben konnte, wurden* kunterbunt *und* kuntervêch *zu geschäftlichen begriffen und ausdrücken* (*wie in unserer zeit z. b.* argentan, talmi-or); *in den* kunterbunten federbüschen *bei* ZESEN *zeigt sich eine erweiterung des geschäftsbegriffes auf das geschäft der federschmücker, in dem* kunterfech *als metall selbst auf das der goldmacher oder wer sonst das bedürfnis nach künstlichem metall befriedigte. erscheint es doch selbst für* kunterfei, *abbildung* (*s. d.* 3, *c*), *so nahe lag dem gedanken das pelzwerk* kunterfech.

e) nun begreift sich auch das kunter *u. b, das nicht, wie die wbb. einfach ansetzen, aus franz.* contre *unmittelbar genommen sein kann, dem diese bed. abgeht.* kuntervêch *und* kunterbunt *wurden offenbar gebildet nach* kunterfeit, *woraus sich zugleich ergibt, dasz diesz künstliche nachmachen von echtem schmuck schon damals zu uns aus Frankreich kam. diese drei wörter mit* kunter-, *die nebenformen von* kunterfeit (*s. d.*) *dazu genommen, muszten dem* kunter *das ansehen eines begriffes für sich geben, der dann auch als wort für sich heraustrat; dazu könnte übrigens das heimische* kunter *bei der vielseitigkeit seines gebrauches als beliebtes kraftwort* (*sp.* 2743) *recht wol mitgewirkt haben.*

3) *eine nebenform von* kunterbunt *ist* kauterbunt (*s. das.*), *schweiz.; ähnlich fries. auf Wangeroge* kôeterbunt EHRENTRAUT *fries. arch.* 1, 96. *beides wol veranlaszt durch* kauderwelsch, *das auch ostfries. als* kuterwâlsk *erscheint* STÜRENBURG 129ᵇ.

4) *anders* conterbunt, *contrapunkt, in der schilderung eines vogelconcerts im walde:*

> conterbunt war darbi zwar,
> lieplich gieng es durch einander gar
> ganz mit rechter kunst und art,
> als do lert musica die zart. LENZ *Schwabenkr.* 1ᵇ.

allerdings ist diesz durch einander *für den laien auch* kunterbunt, *und wenn* WACKERNAGEL *mit der entstehung von* bunt *aus* punctum *recht hätte* (*vgl. u.* bunt, *bei* DUCANGE puncta, *stragulum acu punctum*), *wäre das wunderliche zusammentreffen nicht einmal ein zufall.*

KUNTERBUNTER, *n. oder m., ein kunterbuntes durcheinander:* um den zug schwärmt .. ein kunterbunter von vermummten dilettanten. *illustr. zeit.* 1868 *s.* 127.

KUNTERBUNTERN, *verb. zum vorigen:* denn meine poesie 'st ein wahres kunterbuntern. TIECK 13, 310.

KUNTERFECH, *s.* kunterbunt 2, *c. d.*

KUNTERFEI, KUNTERFEIT, *n. das franz.* contrefait.

1) kunterfei, *künstlich angemachtes oder gemachtes gold oder andres metall:* kunterfey oder gesmelzt golde, *electrum. voc. ih.* 1482 r 6ᵃ, gesmelz von golde, *subtanus, il. electrum* r 8ᵃ, *in andern vocc.* cuntervey, *auch* gunderfei, guntervei *oder* guntervai *electrum* DIEF. 197ᶜ, *auch* gunterfe, guntrafey *nov. gl.* 146ᵇ; *s. dazu, auch über das sachliche,* conterfei (1) *im* 16. 17. *jh.* (*auch* MATHES. *unter* conterfeit), *dem franz. neu angenähert. die form des* 15. *jh. stimmt zur mhd.,* kunterfei RENNER 188ᵃ, cunterfie FRAUENL. 338, 2, *in doppelter form, wie sie wol noch im* 15. *jh. galt, und in der allgemeinen bed. trug, täuschung, verstellung, wie* conterfei (1) *noch im* 16. *jh. und wie sie noch das engl.* counterfeit *auch hat* (*auch franz.* contrefaire), *vermutlich aus dem gewerbsleben stammend, s. u.* kunterbunt 2, *d. Ob das fehlen des* -t *schon in mhd. zeit sich daraus erklärt, dasz schon damals in der franz. form das* -t *auch stumm war? es ist nachher wiederhergestellt worden, nur in* conterfei (2) *für portrait, abbildung fehlt es noch heute, findet sich aber auch im* 17. 18. *jh., s. oben* 2, 636.

2) kunterfeit, *dem franz. treuer geblieben, auch* conterfeit, gunterfeit, *ist die gewöhnliche mhd. form, s. darüber* conterfeit. *auch ins nhd. musz die form mit* u *noch gekommen sein, s.* kunterfetisch. *im* 15. *jh. noch in der mhd. bed. täuschung, trug überhaupt:*

> und wand, si heten war gesait,
> darhinder wer kain kuntervait.
> BEHEIM *Wiener* 349, 14.

3) *die endsilbe erscheint aber noch anders gestaltet.*

a) kunterfein, *subcanus, il. electrum. voc. inc. t.* o 1ᵇ, *meint subcanus falsches* grâ, *grau, d. h. pelzwerk? s. u.* kunterbunt 2, *d* (*aber auch 'subtanus' unter* 1 *und* DIEF. 563ᵃ). *auch* gunderfein *electrum* DIEF. 197ᵃ, kuntherveyn *n. gl.* 146ᵃ. *noch bei* CHYTR. *nom. lat.-sax. Hamb.* 1594 *sp.* 70 conterfein, *als plumbum cinereum,* wesemoth, mithan (*in seiner vorlage,* GOLIUS *sp.* 73, *nur* wiszmat), *und zwar unterschieden vom* kunterfey *electrum* 71 *in dems. cap.* 14 (*bei* GOLIUS 75 gunterfech, agstein).

b) conterfel, conterfeil *electrum* DIEF. 197ᵃ, gunderfayl *n. gl.* 146ᵇ, *schon im* 14. *jh.* kunterfel, golt mit glîzendem kunterfelle ubirzîren BECHSTEIN *Beheims evang.* 274ᵇ, *wo von* BECH *auf* goltvel, silbervel *mhd. wb.* 3, 294ᵃ *verwiesen ist,* vel *gleich dünner, ganz biegsamer überzug, wozu man also auch das* kunterfeit *brauchte.*

c) gunterfêch, *s. u.* kunterbunt 2, *c und ebenda* chunterfecht metall. *selbst in der bed. portrait:* conterfech, *effigies* SCHÖNSLEDER K 2ᵃ (*mit verb.* conterfehen, *s. dazu* 2, 635). *wie eine brücke bildend von* -fei *zu diesem* -fêch *ist das* gunterfe *u.* 1, *auch* kuntreve *succanus* DIEF. 563ᵃ.

d) übrigens ist auch der erste theil des fremdwortes der umdeutung unterzogen worden, s. nd. kunkelfôys *electrum unter* kunkelfusen 2, *c.*

KUNTERFEITEN, *kunterfeit machen, ist anzunehmen nach folg.:* contrafeyten, steingraben. *Garg.* 187ᵇ (*Sch.* 346). *im Teuth.* 55ᵇ contrafeyten, ein dink gelyk nae maken, *effigiare.*

KUNTERFETISCH, *adj. zu einem anzunehmenden* kunterfet, *s.* FLEMINGS conterfet, *bild, oben* 2, 636, kunterfei *dem franz. worte wieder angenähert. das adj. aber in einer eigenen verwendung, der grobian wird angewiesen:*

> den hût solt du abziehen nit . . .
> o wie sehr kunterfetisch ist,
> wann du so gar on sorgen bist,
> dasz du last fallen auf die erdt
> ein glas, das dein herr hat gar werdt . . .
> SCHEIT *grob.* g 4ᵃ.

es musz etwas wie fein, modisch bedeuten.

KUNTSCH, *m. schwein, eber, s.* Kunz II, 5, *b.*

KUNZ, KUNZE, *die kosеform des mannesnamens* Konrad, *die über die geltung eines bloszen namens weit hinaus gewachsen ist, wie* Hans *u. a.* (*s. im allgemeinen* W. WACKERNAGELS *aufsätze 'die deutschen appellativnamen' Germ.* 4, 129 *ff.* 5, 290 *ff.*).

I. *Form und nebenformen.*

a) nicht aus Konrad *ist* Kunz *geworden, das nur die latinisierte form ist, der lat. endung entkleidet* (*s. sp.* 1742), *die aber auch erhalten erscheint unter verdrängung des ersten sonst hochbetonten wortheiles in schwäb.* Rades, *d. i.* Conrádus (SCHMELLER² 1, 1267) — *sondern aus mhd.* Kúonrât, *ahd.* Chuonrât (= *Θρασύβουλος, s. u.* konradskraut). *noch bei* FISCHART *z. b.* Kunrad *Garg.* 107ᵃ, Kunrat 190 *Sch., vermutlich noch mit* û, *ja noch im* 17. *jh. bei* DUESIUS *nomencl.* 125 Cunrad; *lat. wechseln* Conradus *und* Cûnradus *auf einer seite z. b. städtechron.* 3, 207. *Daher mhd.* Kuonze *z. b. MSH.* 2, 79 (*Neidh.* XIX. XX), *im* 14. *jh.* Cuonz *leseb.*⁴ 979, 5, *ahd. gewiss auch* Chuonzo, *obwol nur* Cunzo *verzeichnet ist bei* FÖRSTEMANN 1, 557, *wie meistens* Chunrat, *öfter und selbst älter* Chunrad 315, *die doch mit* uo *gemeint sind. noch im* 16. *jh. oberd.* Kûnz, *d. i.* Kuonz, *s. z. b.* S. FRANK *u.* II, 4, *c, und noch z. b. bair.* Kuenz SCHM. 2, 314. *Verschieden*

in vocal und stamm ist mhd. Kunze *als frauenname* Neidh. 17, 40, Künze 37, 8. xxv, 12. 18, *ahd.* Chunza Först. 1, 557, Kuniza Dronke *trad. Fuld. s.* 137 (*ein mann* Kuniz *s.* 109, *vgl.* Cunuz Mones *anz.* 5, 483), *mit kurzem vocal, koseform von mhd.* Künegunt, *ahd.* Chunigund *o. ä.* (*s.* Grimm *gr.* 3, 692, *oben u.* künig I, *d*), *nd. aber* Kûnke, Kœnke *Kunigunde brem. wb.* 2, 897.

b) gut hochd. erscheint aber auch Konze, Konz, *z. b. alem. im 15. jh., aus der gegend des Bodensees:*

(*der wächter musz*) den tag an blausen (*alem. gleich* blâsen)
und rufen Conzen und Clausen,
bis das volk tuot erwachen. *teufels netz* 8859;

nürnb. im 15. jh. Contz *fasn. sp.* 1107, *städtechron.* 2, 490 (*derselbe mann* Cuntz 496, 25. 207, 12). *im demin. neben* Cüenzli *auch* Conzeli Mones *anz.* 5, 484, *d. i.* Kœnzeli, *vgl. schwäb.* Künzelman *unter d. daher noch heute der schwäb. name* Conz. *Daran kann allerdings das lat.* Conradus *seinen antheil haben, der sich auch in dem dabei beliebten* C- *verrät* (*vgl. u.* K 1), *aber auch ahd. schon* Chonzo, Conzo Först. 1, 557, *vgl.* 312. *das ist wie in dem gleichbed.* Chono, Cono *das.* 312. 316, *d. i.* Chôno, *nach* chôni, *der ältesten form von* chuoni *kühn* (*s. u.* kühn I, *a. e*), *sodasz auch* Chônzo *anzunehmen ist.*

c) dem mhd. Kuonze *entspricht im mitteld.* Kûnze (*im 14. jh. z. b. cod. dipl. Sax.* II, 2, 169, *geschr.* Cûncze), *wie noch im östlichen md., wenigstens in Sachsen die volksm. form ist, westl., z. b. in Hessen* Kûnz, *trotzdem dasz es ein* Kûnrât *da längst nicht mehr gibt. die gebildeten kürzen den vocal. Auch nd. wbb. geben die form, z. b. das brem.* 2, 898, *doch nur in der formel* Hans oder Kunz, *auch* Däunert 263*, *ob nicht aus dem hd. eingeführt? diesz -z ist zwar auch sonst dem nd. nicht fremd* (*s.* kauz 1 *a. e.*), *vgl.* Kunze *nd. 16. jh. sp.* 1035, *mit nd. vocal* Cune Kontze *in Halle* 1425 *städtechr.* 7, 304 *anm., in Braunschweig i. j.* 1423 *ein* Diderik Kuntzen 6, 244; *aber vgl.* greve Kunsen efte Cordes sone in Beiern Frisch 1, 173* *aus einem nd. chronisten, der oberd. name nd. verdeutlicht; ebend.* hertoch Conze efte Cord von Luneborch. *Die gewöhnliche nd. koseform von* Konrad *ist eben* Kurd Fromm. 3, 551 *fg.* (*wie auf halbem wege dazu liegt fränk.* Kunnert Fromm. 6, 468), Kôrd *brem. wb.* 2, 848, Strodtm. 110, *im 14. jh.* Cord (*l.* Côrd) *städtechr.* 6, 512*, Cort 7, 375, 11, de keiser Cord Frisch 1, 173*, *westf.* Kurt *Kuhns ztschr.* 2, 204, *schon im 15. jh.* Curt *Leipz. urkundenb.* 1, 257, Curd 260, *doch auch in Meiszen selbst ein* Curt 138 (*ders. mann* Conrad 136). *dazu stimmt folg. aus dem 16. jh.:* apud Latinos Conradus dicitur, a nostris .. Cunraed, quod latine interpretatur audacis consilii, a castrensibus Kuntze, a rusticis Curd. Trochus *prompt. Lps.* 1517 Uij*, *der verf. war aus Anhalt, lebte in Leipzig, seine angabe mag auch für Meiszen gelten, die form der städter mit der oberd. stimmend, die der bauern mit der nd.*

d) Kûnz *weiter verkleinert* Cûnzelin *Straszb. chron.* 1021, 36, *14. jh., d. i.* Küenzelin *Neidh.* xxii, 8, *schon ahd.* 'Chuncilin' Först. 1, 558, *im 16. jh.* Cûnzlein, *s.* II, 4, *d; auch* Küenzlîn *mhd. MSH.* 2, 147*. *dann* Cüenzli Mones *anz.* 5, 484 (*auch* Cûnzi *das.*), Küenzel Neidh. 36, 28. 37, *im 16. jh. auch* Cûnzle, *s.* II, 1 *u. ä.* (*lat. gemacht* Cunzlo *font. rer. austr.* II, 18, 64, *v. j.* 1272); *daher noch heute* Künzel. *md.* Kunzchen-Trochus Z 3* (*vgl.* Dief. *s. v. nomen*). *Eine andere weiterbildung ist* Kunzmann, *und zwar im Aargau als sohn des Konrad* Rochholz *in Fromm. mund.* 6, 450. *auch* Kûnzelman, *s. Augsb. chron.* 1, 408*. 2, 495*, Kônzelman (*auch augsb.*) Mones *anz.* 6, 375 *um* 1400, *selbst ein* Chuntz Kuntzelman *Augsb. chron.* 1, 153, 42, Conrad Kûnzelman *bibl. d. lit. ver.* 18, 90. *vgl. schon bei* Neidhart Uozeman 57, 36, Hetzeman 68, 3, Enzeman 55, 35, Gätzeman 90, 20.

e) endlich ist erwähnenswert eine noch einfachere kürzung: Chunradus, qui et Chuono. Först. 1, 316, *auch* Chuno (*mit* û *gemeint*) *und wieder auch* Chôno, Côno 312. 316 (*s. schon* Frisch *a. a. o.*), *im 18. jh. in den ritterromanen wieder aufgewärmt als* Kûnô, *während es noch besteht als* Kuhn, Kuhne, *entsprechend dem* Kuone, *wie die mhd. form sein musz; mnd.* Kône *z. b. Magdeb. schöppenchr.* (*städtechr.* 7) 364, 9; *daher selbst ags. im 11. jh.* Côna se câsere, *der kaiser Konrad* (Schmeller² 1, 1267). *schweiz., dem* Kûnzel *gleichend,* Chueni, *s.* II, 5, *a, für teufel. die geläufige koseform ist daneben das. theils* Kunz Fromm. 6, 459*, *theils* Chuered (*aber auch* Chuedli) Tobler 126*, *selbst* Küri (*s.* II, 4, *d a. e.*), *mit dem siege des* r *über* n, *wie im nd.* Kurt. *ähnlich auch schwäb.* Kuornle (*s.* II, 5, *a*), *wo* r *wenigstens den vortritt gewann.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *dasz* Kunz *nichts als* Konrad *ist, ist heutzutage dem sprachbewusztsein verloren, während ihm* Fritz *gleich* Friedrich *noch gegenwärtig ist. im 16. jh. war auch* Kunz *noch ganz frisch, wenn z. b. ein wirt seinen knecht weckend ruft:* Cunz, Cûnzle, Conrade, wol auf, es ist nun tag. Schade *sat. u. pasqu.* 3, 271; *dem gewöhnlichen hausnamen, weil er nicht wirkt, folgt der liebkosende oder neckende* (*was* Kunz *urspr. selber war*), *diesem der volle ernste name und zwar lat.; s. auch* Trochus *unter* I, *c a. e.*

2) *seine allgemeine bedeutung mag ihm besonders aus einer formelhaften verknüpfung mit einem andern namen erwachsen sein, schon mhd.* Kuonrât *und* Heinrich.

a) diese müssen als probenamen schon um 1300 geläufig gewesen sein, denn so braucht sie z. b. meister Eckhart *öfter:* swenne ich dâ (*in gott*) vereinet bin, dâ alliu dinc gegenwertic sint, diu dâ vergangen sint unt diu iegenôte (*eben*) sint unt diu künftic sint, diu sint alliu gelich nâhe unde gelich ein, diu sint alle in gote unde sint alliu in mir. dâ endarf (*braucht*) man weder Kuonrât noch Heinrîch gedenken ... wan in gote ist weder Heinrîch noch Kuonrât. 33, 2 *ff.;* die meister sprechent, der ein bilde machen wil nâch einem menschen, der machet ez niht nâ Kuonrâte oder nâch Heinrîche. machete erz nâch Kuonrâte oder nâch Heinrîche, sô meinde er nicht 'den menschen', er meinte Kuonrât oder Heinrîch. 163, 27 *ff.;* ist nû got aller namen frî, dar umbe bedarf ich niht gedenken daz ich Heinrîch oder Kuonrât noch Uolrîch heize. 591, 9, *also zur scharfen bezeichnung des einzelnen, doch so dasz sich jeder einzelne darunter denken kann, was* Wackernagel *Germ.* 5, 229 gemeinnamen *nennt; die zwei, manchmal auch drei bestimmten namen besorgen andeutend die umspannung aller einzelnen.*

b) besonders auch in rechtsbüchern, z. b. häufig im Freiberger stadtrechte: ist aber daz ein man tritet vor gerichte und wil vorderen (*klagen wegen*) sines vrûndes wunden ... sô mûz he sich nennen. he heize Heinrîch. nû der vorderer und sîn vorspreche sal alsô teidingen: her richter, ungerête ist im (*der fürsprech ist sprechend gedacht*) geschên an eime sîme vrûnde Cûnrâte ... daz wil he vorderen kempflîche .. zû demselben Heinrîche der dâ keinwertic stêt. Schott *land- u. stadtr.* 3, 220, *cap.* 27; her richter, he bitet eines urteils, ab he icht benennen sulle .. wer der Cûnrât sî, den he hî vordert. *s.* 227; den (*kläger*) sal der richter manen alsô: her Niklaus, ich mane ûch mit dem eide .. ab ûch daz wizzelîch sî, daz her Heinrîch den vride gebrochen habe an hern Cûnrâte. *s.* 187 (*cap.* 8); cetar über einen Heinrîch, der mînen vrûnt Cûnrât gewunt .. hât. 228 (27); dâ Heinrîch den vride an Friderîche und an sînem vrûnde Cûnrâte brach. 230 (27). *auch andere probenamen werden gebraucht, wie* Friderîch, Dîterîch, Ludewîc, Otte, Herman, *aber keine so oft wie jene beiden. ebenso in einer Breslauer hs. des weichbildrechtes v. j.* 1306 (*Germ.* 5, 329).

c) freilich wird das zunächst veranlaszt sein durch die häufigkeit der namen überhaupt, wie denn z. b. im habsburg. urbarbuche aus dem anfang des 14. jh., dessen namenfülle Pfeiffer *verzeichnet hat,* Heinrîch *und* Kuonrât *alle andern auffallend überragen. aber diese häufigkeit samt jenem gebrauche musz einen bestimmten anlasz haben, wie bei römischen juristen ähnliche probenamen, z. b. der sklavenname* Stichus, *der offenbar vom Stichus des Plautus herrührt, die probenamen* Sempronius *und* Gaius *wol von den Gracchen. So erscheinen bei uns sanct Peter und sanct Paul als probenamen im latein der schule, z. b.* fecitne Petrus an Paulus? Trochus *prompt.* Y 6*. *der geistliche verfasser einer summa legum, um* 1170 *wahrsch. in Paris geschrieben, braucht so* Richardus *und* Hugo (*sitz.-ber. der Wiener ak.* 57, 444 *fg., vgl.* 458), *vermutlich nach den groszen mystikern Richard und Hugo von St. Victor, die in Paris um die mitte des 12. jh. lehrten. Da nun bei uns* Cuonrâd *schon im 12. jh. so gebraucht erscheint* (*mit* Ruodolf *zusammen als gegner, s.* Wack. *Germ.* 5, 329, Heinrich *allein das. aus d. 14. jh.*), *so mögen die kaisernamen der Heinriche und Konrade der anlasz sein, die namentlich im 11. und 12. jh. die zeit von anderthalb jahrhunderten fast ganz ausgefüllt haben, öfter einander ablösend, während sich fürs 13. jh. an das staufische brüderpaar Heinrich und Konrad, söhne Friedrichs des zweiten, denken liesze. auch die* Friderîch *und* Otte *oben könnten auf kaisernamen zurückgehn* (Fritz, Ott *sind im 16. jh. beliebte bauernamen*).

3) *sie leben denn bis heute nach als* Heinz *und* Kunz (*s. schon unter* Heinz 4², 880, *auch* Hinz), *obwol im aussterben begriffen, selbst bei den bauern, wenigstens in meinem heimatskreise.*

a) jetzt zwar fast eingeschrumpft auf die formel es sei Kunz oder Heinz, *soit qui voudra* Rädlein 572*, Adelung, *lieber doch*

in der ordnung Heinz oder Kûnz, *z. b. in Hessen, bei* Campe es sei *oder* er heisze Hinz oder Kunz, *d. h. einerlei wer es ist, keinen ausgenommen.*

α) so seit jahrhunderten im gemeindeleben wie im rechtsleben des landes wie der stadt; im eingang des Alsfelder passionsspiels fordert der proclamator zu ruhe und ordnung auf:

ich wil uch vorkundigen ein gebot,
das der her schultheisz thut:
wer da betreden wird in disem kreisz (*der spieler*),
er si Heinz adder Conz adder wie er heisz,
der do nit gehoret in dit spil . . . .
mit den teufeln musz er in die helle gan (*d. h. die teufel und hölle des spieles sind gemeint*).
Haupts *zeitschr.* 3, 483.

ähnlich im eingang des schles. osterspiels aus d. 15. jh., wo zwar mehr namen auftreten, aber Kunze *und* Heinrich *voran (also die kurze form mit der vollen noch einfach wechselnd):*

und wer unser darumme spott,
es sei Kunze, Heinrich oder Ott,
Hensel oder Eckehart,
oder Nitsche mit dem groszen hart *u. s. w.*
Wack. *lesb.*[2] 1015, *fundgr.* 2, 298.

Im rechtsgebrauch z. b. vom Mittelrhein: der (*waldbote*) sall ufwerfen der hentschue einen und sall sprechen: ich steen hut zu tage hie und beneime Heinze oder Kunzen (*nr., d. i. nominetur,* wie er heiszet) in landrechte *u. s. w. weisth.* 4, 575.

β) natürlich auch Heinz und Kunz, *noch gegenwärtig und früher, als zusammenfassende formel, wie* grosz und klein *u. ä.:*

darnach so ist in solchem haufen,
da Heinz und Kunz zusammen laufen,
selten so viel witz und verstand . . .
Rollenhagen *froschm.* Z iij[a],

hier deutlich von geringen leuten, wie kreti und pleti.

γ) auch sonst in allerlei wendungen, z. b.: lobt den frommen nicht Cunze, so lobt ihn Heinze. Henisch 626, *gleich 'der eine, der andere' oder 'der und jener'.*

b) doch gewinnt die formel manchmal den klang von 'hoch und niedrig', wobei Kunz *den niederen ständen zufällt. so ziemlich deutlich in einem streitspruche zu gunsten herz. Ulrichs gegen den würtemb. adel und die städte:*

er werd erstochen und erhangen,
dem fürsten schmecht, mir übel redt . . .
von hohem oder niderm staud,
er sei Heinz oder Kûnz genant.
Soltau 1, 230, Liliencron 3, 253[a].

ähnlich im folg.: sie haben kein underscheid, wem sie dienen, und gilt ihn gleich, es sei gleich Heinz oder Cunz. *Keisersb. pred. über das narrensch.* 65[a] (*Germ.* 5, 330). *dazu stimmt die voranstellung von* Heinz, *die jetzt noch vorherscht, und dasz* Kunz *ausdrücklich den bauern bezeichnet* (*s.* 4), *wie denn in jenem wirtemb. spruche der* arme Cunrat (*s.* 4, *a*) *ausdrücklich mit erscheint. aber ursprünglich ist diese vertheilung nicht, und auch* Heinz *kommt als gemeinname für bauer vor* (4[2], 889), *wie beide gesellt schon mhd.* 'Küenzel, Heinzel' *Neidh.* Liv, 15 *von den bauerburschen.*

c) dasz beide durch den häufigen, ja massenhaften gebrauch (vgl. u. 2, *c) entwertet wurden, haupts. in den ohren der höheren stände, war unausbleiblich, und so fielen sie mehr den niederen anheim, die ohnehin am alten fester halten. daher im* 16. 17. *jh. besonders als namen von dienern, wie etwa jetzt* Johann *als hausknecht,* 'Schorsch' *als kellner (vgl. schon u.* 1 *den wirtsknecht* Cunz): die herren sagen oft 'lauft Kunz weg (*aus dem dienste*), so kompt Heinz wieder.' es geschicht aber, wenn es Kunz dem Heinzen sagt wie es ihme gangen, so bleiben sie beide drauszen. Lehman *flor.* 1, 141, *wo denn doch auch* Heinz *als der bessere gemeint scheint; früher, bei* Henisch 626, *mit umgekehrten namen, ebenda auch:* schlecht man Heinzen, so hinket Cunz mit darvon. *Ähnlich im folg., von dem knechte eines bauern, mit dem er in streit gerät:* der knecht (*zieht*) von leder und auf den bawren zu! der bawr sagt 'Heinz, halt frid, oder můst Kûnz heiszen!' *Katzip.* H 4[b]; *er ist vorher ohne namen, blosz ein* böser knecht, *sodasz* Heinz *wie* Kûnz *formelhaft gemeint ist (vgl.* Hans heiszen 4[2], 450 *und* 458), *aber* Heinz *noch mit ehren,* Kûnz *erniedrigend, 'oder ich behandle dich noch ganz anders', wenn nicht gemeint ist 'ich jage dich aus dem dienste', s.* 4, *c a. e. übrigens erscheinen schon im* 13. *jh. zwei diener, die ein schwäb. minnesinger hat,* knehte *nach damaligem, pagen nach unserm stil, mit den namen* Küenzlin *und* Heinzlin, *s. MSH.* 2, 147[b], Bartsch *lied. s.* 157.

d) geringschätzig, spöttisch o. ä. auch sonst; in Rosenblûts *'kalender zu Nürnberg', der das treiben der Nürnberger schildert:*

die liebe heilig weihennacht
die pringt uns grosze weck.
so ledt dann Hainz den Conzen heim
und füllen ir wampenseck *u. s. w. fastn.* 1107;

die liebe heilig vasenacht
die macht uns vil der narrn.
so wirt dann Heinz und Conz und Metz
bei einander beharrn. *das.*

c) wie hier die Metz *zu gleicher bezeichnung der mädchen mit auftritt, so wird* Kunz *auch anders gesellt. oft eben* Kunz *und* Metz (*eig. Mathilde, im ma. ein fürstlicher name*): doch nit das si (*die frommen*) bitten für frauen Metzen und Conzen. Tauler *serm. Augsb.* 1508 65[a];

die andren tůnd schamlich swätzen
mit Cůnzen und mit Mätzen. *teufels netz* 1593,

in der schilderung der art, wie man die feiertage verbringt;

wann Kûnz mit Mätzen danzen mag,
in hungert nit ein ganzen dag. Brant *narr.* 61, 27;

ein edelmann singt, den bauern trotzend und drohend:

wann der bur zum danze gat,
so dunkt er sich fürsten genosz.
Er nimt die Metzen bi der hant (*als vortänzer*)
die gibt im einen kranz (*s. sp.* 2049) . . .
die dörpel dreppeln hinden nach,
das ist der Metzen eben
und dem Conzen auch. Uhland *volksl.* 340.

Von männern oder burschen auch Kunz und Klaus (*s. u.* 1, *b*), *besonders* Hans und Kunz 4[2], 456 (Hans oder Kûnz *noch jetzt formelhaft*), Fritz, Kunz und Hans, *d. h. 'die bauerburschen'* H. Sachs 1, 530[4], *und noch anders:* dan will nicht Mainz, so musz Kûnz. Fischart *podagr.* 657 *Sch., vgl.* 'Heinz, Meinz' *bei* Luther *unter* Heinz 2;

es fahre Cunz und Max mit drei paar weiszen pferden,
es lasz' ihm Trax ein haus von alabaster baun . . .
Günther 589

aber Hans *und* Mainz (*Meinhart*) *klingen beide an das häufigere* Heinz *an, vgl.* Kunze und Henselin *sp.* 1035 *und anderes dort, auch* Butz und Benz 2, 587.

4) Kunz *hatte aber auch für sich eine eigne ausbildung.*

a) als eine art standesname für die bauern, wie schon u. 3 *in edelmanns munde (s. dazu* 3, *b), oder für den 'armen mann' überhaupt, wie aus der mhd. seit her die unterthanen hiessen. vgl. bei* Henisch 613 'Conrad, *ein schlechter unweiser man'.*

α) daher sogar das sprichwort: es laut wol, dasz ein armer mann Kunrad heiszt (sat bene laudatur, quod inops Kunrad vocitatur). A. Gartneri *dict. prov. Frkf.* 1598 86[b], *auch bei* Henisch 613 (*und* es hindert niemand das ein armer Cunrad heiszt), *wie es scheint ein übermütiges wort des adels,* Kunrad *zugleich mit dem unter c auftretenden begriffe daneben.*

β) aber der 'arme mann' nahm die benennung trotzig auf, denn nur aus ihrem kreise kann das sprichwort stammen 'Cunrad ist auch böse' Henisch 613, *das bei* Luther *einmal auftaucht (vgl. schon* Frisch 1, 173[a]): haben so oft davon geratschlagt (*d. h. die papisten*), und ir etliche gleich die zeit gar trötzlich gestimmet, wenn die Lutherischen solten ermordet werden? und ob sie es mit der that nicht vermügen (denn sie besorgen das sprichwort, Cunrad ist auch böse, und jhensid des berges sind auch leute), so feilets doch am guten willen nicht. *verantw. der aufgelegten aufrur von herz. Georgen, sampt e. trostbrief .. Witt.* 1533 E 4[b] (*schriften* 6, 16[a] *Jena* 1561), *auch der gedrückte, bescheidene kann gereizt sich erheben.*

γ) das wird zusammenhängen mit dem aufstand der wirtemb. bauern i. j. 1514, *die sich selbst* der arme Konrad *nannten, oder* der arme Conz, *s.* Liliencron 3, 138 *ff.:*

als er (*hauptmann*) im armen Conzen wer. *das.* 3, 149[a];
(*das*) was des armen Conzen vortanz. 149[b].

es ist von ihm noch länger die rede, s. z. b. Soltau 231. 237; *auch pluralisch (der sing. ist ohnehin nur gemeint wie volksmässig* der Franzose *gleich* die Franzosen, *s. dazu* kaufmann 1, *b), z. b. wird dem herzog Ulrich vorgerückt:*

was du den armen Conzen hast gethon,
werden sie dir daran gedenken,
keiner wirt bei dir ston.
Soltau 244, Liliencron 3, 243[a].

vgl. noch bei Henisch 626 *die erzählung von dem Wirtenberger* 'arm Cunz', *der hingerichtet werden soll, wol als aufrührer.*

b) dagegen junker Conrad, *in* Rosenblûts *Nürnberger kalender:*

der lieb herr sant Oswalt
der pringt uns zeitig (*reife*) gens.
so such wir dann ein cleit herfur
mit zotten und gefrens.
das legt dann junkherr Conradt an
und springt hin an den tanz . . . *fastn.* 1105;

in einem spruche von demselben klagen die gemeinen weib *über verkümmerung ihrer nahrung z. b. durch die* closterfrawen,

wenn sie zu ader laszen und paden,
so haben sie junkher Conraden geladen,
der hat mit in ein heimlichs mûtlein . . . 1112.

vielleicht arme teufel, die sich zu zeiten als junker aufspielten oder spöttisch so genannt wurden. s. auch unter 5, *a.*

c) aus Konrad, Kunz *als 'armer mann' (s. a) ward einer, der sich viel gefallen lässt, den andere misbrauchen. hier tritt denn auch der art. hinzu, der* Kunz *aus dem eigennamen vollends heraushebt in eine allgemeine, begriffliche bedeutung.*

α) so schon früh im 15. jh., von hoffärtigen frauen des adels heisst es:

der man dar (*darf*) áin wort nit sprechen,
si tât sich bald an im rechen . . .
also kunnends Cûnzen us den mannen machen.
teufels netz 12111,

vermutlich auch schon ein Kûnz. *verstärkt* der endliche Kûnz, *wie es scheint der zuletzt zu allem gut ist:* derhalb wil ich nun mer das gröst andern befelhen und mich selbs nit mer aus torechtem eifer so gar übertreiben, sonder mir selbs ein wenig basz glauben, und gedenken ich sei nit allein der endlich Kûnz, sonder jhens bachs seien auch leût die mer barschaft zû disem handel dann ich haben. S. Frank *verbütschiert buch* (1559) 388°, *also einer der unter undank nur für andere arbeitet, den alle für sich in anspruch nehmen. auch das* 'Cunrad ist auch böse' *unter a paszt zugleich hierher, wie das sprichwort aus* Gärtner *dort.*

β) daher mit einem den Kunzen spielen, *ihn zum narren haben, 'hänseln'* (*auch* den Hainzel mit einem spielen, *s.* 4², 890, Schm. 2, 220). *Springinsfeld erzählt wie er im vorzimmer eines vornehmen herrn auf bescheid wartend von der dienerschaft übermütig verächtlich angesehen wird,* und wie ich in erstgedachter bursche höhnischen angesichtern lesen konte, bedunkte mich, sie würden sich endlich underfangen, mir den hut zuträhen und den Kunzen mit mir zuspielen. *Simpl.* 3, 149 *Kz.* (3, 10 *K.*); von Ph. Curtzen, der mit herrn d. J. Clutenii carmine den Cuntzen spielen wollen. Fronm. 6, 370 *aus dem titel einer streitschrift Strassb.* 1619. *s. dazu* kunzenspieler. *so erscheint denn* Kunz *auch als name von geschichtlichen narren* (*wie* Klaus narr, *s. unter* Klaus 3), *selbst* Kunz von der Rosen, *obwol kein eigentlicher hofnarr, führte vielleicht den namen nicht zufällig. übrigens trifft es auch hier mit* Heinz *zusammen, s.* 4², 889 'narr und Heinz', 'Heinz narr' *als narrennamen; ebenso aber auch* Hans, *s.* 4², 458.

γ) dem Kunzen spielen *ähnlich musz sein, zugleich ein wirkliches spiel, ursprünglich wol auf kosten eines ortsnarren,* den Kunzen jagen (*vgl.* kunzenjäger):

und was der münch redt in latein,
das kond meister Heinrich so fein
in teûtsch darthûn, so glat und lieblich sagen,
grad als wolten sie beid den Kûnzen jagen.
Berner fastnachtsp. v. 1522 C6°, *von* Manuel, *in Grüneisens ausg. s.* 371.

das ist freilich schon bildlich gebraucht und erklärt sich wol aus folg. gleichfalls schweiz. angabe: praevaricari Cic., der gleichen thûn wider einen sein (*sich als seinen gegner stellen*), aber heimlich mit im halten und den kûnzen jagen, roppenwerk treiben. Frisius 1051°, Maaler 474° (*s. auch u.* kunzenwerk). *also zwei redner vor gericht, die einander betrügerisch in die hände arbeiten,* jagen den Kûnzen, *und ähnlich jener mönch und meister Heinrich;* der Kûnz *ist der von beiden scheinbaren gegnern ausgebeutete, gefoppte. Aber als wirkliches spiel noch um* 1700 *schweiz. und in Köln, doch verdunkelt:* den Kuntzen jagen, ist ein spiel der kinder, *micare digitis.* Aler 1256°, Denzler 2, 179°, *wobei denn einer der finger* der Kunz *geheiszen haben wird.*

δ) ein solcher ortsnarr ist wol auch der grobian *mit namen* Ülpekunz *in einem liede vom tollen treiben der bauern* (*alem.*):

das schafft, das dpuren trunken sind,
den morentanz si springend,
der Ülpekunz den vortanz hat,
ist wûst genûg und selten satt.
Zarncke's *Brant s.* CXX°,

zum theil wörtlich nach Brant *selbst* 72, 32 *ff., wo jener aber* herr Ellerkûnz *heiszt; das* ülpe- *gehört zu* ölp *tölpel* (*s. unter* dölp), olpendolp *de fide mercir.* 82 *Z.,* ölpern *narretei treiben* Schm. 1, 48, *und diese zu mhd.* ulf *kobold u. ä., s. dazu* kielkropf, *besonders am ende; aus misgeburten wurden von selbst solche ortsnarren, die unersättlichkeit ist eine eigenschaft der kielkröpfe.*

ε) daher auch kunz *als marionette:* kuntz, *gaukelbild, cileria.* Aler 1256°; *in der 3. und 4. ausg. von* M. Kramers *deutsch-holländ. wb.* (1768 *u.* 1787) *als fem.,* kuntz, kuntze, *eene pop, marionet,* kuntzen spielen, *marionetten spielen; s.* kunzchen *und* kunzenspieler. *Aber wieder auch* Heinz, *bei* Schönsleder S 5°: gauklmänle, hainzl . . . *masculus mimicus, chironomicus, und* hainzl spilen, *ludere larvam masculam, atellanas dare; vgl. schon bei* Suchenwirt Hainz der underm huot wol gaukeln kan (Haupt 15, 248), *wo* Hainz *der taschenspieler selber scheint, s.* kunzmann 2.

d) Kunz hinterm ofen *oder* in der hölle *wird aus den stellen klar werden:* der teufel thût wie die Kûnz hinder dem ofen rûfen. die machen zwo stimmen, also (*ebenso*) der tüfel auch. Keisersb. *brös.* 1, 72°; wie denn ein schöne . . hochzeitrede wol zu merken ist, als Simsons und ander retzlein, so vor zeiten die breutgam ihren eingebetnen gesten aufgaben, und lauten freilich (*d. i. sicherlich*) besser denn . . was das lotterholz und Cunz hinterm ofen weiter mit bringen. Mathesius *hochzeitpred.* 1563 Cccij° (Müll. *u.* Schreber *denkm.* 433); wolst darumb nicht Kunz heiszen, weil man in Sachsen den schweinen also locket (*s.* 5, *b*) und die gaukler Kunz hinderm ofen rufen? Fischart *Garg.* 109° (194), *ebenda* 169° *unter den spielen* 'Kunz hinder dem ofen' (*Sch.* 310°); sawer ernsthaft als wie ein 'Cunz hinter dem ofen'. *Phil. lugd.* 5, 289; die alte vettel . . gibt antwort mit heischer stimme, wie Cünzlein aus der hellen, und spricht . . J. Rhode *tugends. weiber spiegel Erf.* 1586 Fij°. *der Kunz antwortet hinterm ofen aus der sog. hölle hervor, der gaukler ruft ihm, fragt ihn, also bauchrednerei, daher auch die* zwo stimmen, *in denen er spricht. die stimme des Kunzen ist* heisch, *heiser, 'sauer ernsthaft', d. h. er sprach als geist, besonders wol als teufel* (*vgl.* Kunz *als teufel* 5, *a*); *die auszerung des* Mathesius *aber deutet auf unsaubere späsze. warum liesz aber die zweite stimme* Kunz? *vielleicht liesz der bauchredner urspr. den ortsnarren antworten, oder machte sich auch den spasz, denselben, der gewiss zu solchen triumphen willig war, einfach als zweite stimme hinterm ofen zu verstecken?*

e) noch andre redensarten und verwendungen.

α) z. b.:

hat ich den Kunzen hindern ohrn.
Ringwald *tr. Eck.* J3°,

wol wie den narren (*dann kurz* es) hintern ohren haben.

β) anders: er kumpt dahinder wie Cunz hinter das vieh. Helvicus 1, 184, *vielleicht ebenso gemeint wie bair.* blind drein platzen, tappen, raten *u. dgl.,* wie Kuenz in die nusz (*nüsse*) Schm. 2, 314 (*in der 2. ausg. ein beleg aus dem 16. jh.*), *das ist wie* Hans 'Taps ins mus' (*s.* 4², 461), *plumper gesell.*

γ) dazu ein grober Kunz, *homo agrestis* Stieler 953, *zugleich zu* Kunz *als bauer; merkw. aber bei demselben auch umgekehrt* Kunz, Kunzel, *homo sapiens, expertus, peritus* ('a kund'), *wozu vielleicht eine gl. des 15. jahrh. gehört* 'Conradus, ratgeb' Dief. *nov. gl.* 109°. *s. auch* kunzmann 3.

δ) dagegen auch nd., westf. Kurt, *verächtlicher kerl* Woeste *in Kuhns zeitschr.* 2, 204. *ähnlich schweiz.* Küri (*s.* I, *e*) *poltron, unterschieden von* Kunz, Kûnzli *als schmeichelnder form* Fromm. 6, 459°, *appenz.* Chuered *dummer kerl* Tobler 126°.

ε) aber auch 'Cunz ohne sorgen', *wie* 'Hans ohne sorgen' 4², 461: da fragt Cunz on sorgen wenig nach . . . was das korn jetzt gilt. Henisch 626, 33.

5) endlich noch weiter erstreckt.

a) der teufel hiesz so, s. schon unter 4, *d den* Kunz in der hölle *und in* Grimms *myth.* 1016 *als teufelsname* Kunz, Künzchen, Konrad. *in schweiz. hexenacten findet sich* Küenzlin *als name, den sich der teufel gegeben* Rochholz *sagen aus d. Aargau* 2, 203; *jetzt schweiz.* Kueni Stalder 2, 142 ('*um das häszliche zu mildern*'), Fromm. 6, 459°. *Aus Schwaben bringt* Meier *sagen, sitten* 147 *einen* junker Kuonz (*auch* Kuonle, *d. i. Konradle*), *einen jäger der sich dem teufel verschrieben um freischütz zu werden, also selbst teuflisch geworden; vgl. den* junker Conrad 4, *b. Auch von kobolden, poltergeistern nd.* Kurt *myth.* 955, *und wieder ebenso auch* Klaus, Hans (*myth.* 1016), Heinzel *u. ä.; s. auch* kunzenspieler.

b) das schwein heiszt in md. landen so, schon fürs 16. jahrh. von Fischart *bezeugt, dasz* man in Sachsen den schweinen also locket (*s.* 4, *d*), *also eig. als gemütlicher hausname. aus dem 17. jh. gibt* Stieler 953 kunz *so* (*auch auf menschen angewandt*), *aus dem* 18. *aus Sachsen* kunze *m.* Schmottuer 2, 392, *noch z. b. in Erfurt* kûnze, *auch* kûnzematz. *mit verbreiterem auslaut* kûntsch (*wie* Fritsch *aus* Fritz) Nemnich 4, 1406, *aber*

nur für den eber, wie bei Adelung, *auch* kunz *und* saukuntsch (*vgl.* Heinz *vom männchen der hasen, kaninchen u. ä.* Viln. 160); *so noch in Sachsen, z. b. in der Elbgegend, aber vom verschnittenen eber,* der kûntsch, *bei Leipzig* kuntsch.

c) ähnlich vom hasen nd. kôrt (*s.* I, *c*), *dem.* kœrken *in Lippe* Fromm. 6, 216, *osnabr.* kôrd, kœrdken Strodtm. 110, *wol noch halb als eigenname gefühlt, wie* Lampe. *ebenso wieder* Klaus (4), *fränk., auch* Hänsel, *s.* 4², 457. *Ebenso westf.* Kouert *das eichhörnchen* Woeste *in Kuhns ztschr.* 2, 204. *ähnlich wieder* Heinz (3), *soweit gehn die beiden namen zusammen. bei* Adelung Kunz *vom kater, wie* Heinz.

d) selbst von fischen, vom lachs auf einer gewissen entwickelungsstufe (*'stadium'!*), *aber als fem.:* der lachs ist uns jetzt in allen seinen stadien als lachskunze (parr), sälmling (grilse) und als ausgewachsener lachs bekannt. *allg. zeit.* 1866 *s.* 4303; James Hogg hatte den parr (*engl.*) oder die kunze in ihrem übergangsstadium beobachtet. 4304.

e) der schlafkunz, *auch blosz* kunz, *pl.* kunzen Frisch 1, 558ᵃ (*mit nachweis von* schlafcûnz *aus* Lonicerus), *der bekannte auswuchs am wilden rosenstrauche, vom stiche eines insects herrührend, schlafapfel, rosenschwamm, der unter das kopfküssen gelegt schlaf bringen soll, offenbar eig. als schlafgesell gedacht* (*im eselkönig heiszt der dachs* Schlafkunz *R. Fuchs s.* ccxxvii, *offenbar schläfriger kerl*), *zugleich wol als wolthuender, helfender kobold. so bair.* kuenz, schlafkuenz Schm. 2, 314, *hess.* Vilmar 233, *schles.* schlafkûnze Fromm. 4, 182 (17. *jh.*) *und sonst; vgl.* Grimm *myth.* 1155. *Ähnlich hess.* heinzelmännchen *die mehlbeere* Vilm. 160. *nach* Adelung *hiesze auch die hagebutte selbst* kunz, *wie anderwärts* heinzerlein.

f) selbst von gerichten, schwäb. apfelkunz, *apfelgebacknes in milch und eier gerührt* Schmid 5, *vgl. das.* apfelmann *apfelmus, also das liebe gericht als lieber mann behandelt; vergl.* fauler Heinz 4², 890.

g) endlich kunz *fettes unterkinn. α) so bei* Campe *als mundartlich, aber nur in der redensart* einem den kunzen streichen, *ihn hätscheln, ihm schmeicheln:* ihr melkt mir die ohren, ihr streicht die blumen, ihr streicht mir den kunzen, ihr streichet den fuchsschwanz. Duebius 6; *s. auch* kunzenstreicher.

β) das wort ist bair., schwäb., aber in abweichender form, bair. der küenzen (kienzen), *demin.* der küenzel, *letzteres allerdings mit dem dem. von* Kûnz *zusammenfallend; schwäbisch bei* Schmid 313 kienz *und* kienzen, *allerdings auch* kuonzen (*nicht tirol., wie sp.* 370 *steht*). *mit* ie *bei* Schm. 2, 314 *ein beleg aus dem* 16. *jh.:* s. Augustinus soll (*in der fronleichnamsprocession*) ein langer zimblich faister molscheter mann sein, der .. einen zimblichen kienzen und fast ein gestalt hat wie der Ainhofer gastgeb. *noch jetzt dort* einem den küenzel streichen, *wie oben, s. auch* künzeln *gleicher bedeutung.*

γ) dasz man dabei an Kûnz *aachte oder denkt, ist nicht zweifelhaft, obschon* Schmeller *beide trennt. aber es entsprang nicht daraus, s.* kinz *und* kanz *in gleicher oder naher bed., wonach ein altes eignes wort darin verdunkelt vorliegt* (*zum letztern nachträglich egerländ.* kanz *brotrand* Kuhns *zeitschr.* 17, 31); *s. auch* künzeln. *im Unterinnthal heiszt es übrigens* kauz (*s. d.* 5), *wie der* kunzenstreicher *schmeichler im* 16. *jh. auch* kauzenstreicher, *das* kunzenspiel *auch* kauzenspiel, *wo denn* kûnz *alem. gleich* kûz *in frage kommt, d. h. mit eingeschobnem* n (*s. u.* keusch).

KUNZCHEN, *n.* 1) *verkleinertes* Kunz, *koseform, s.* Kunz I, *d.*

2) kunzchen, *gaukelmännchen, citeria.* B. Fabri *thes. Lpz.* 1717, Kirsch *cornuc. Nürnb.* 1723. *das latein. wort ist überliefert bei Paul. Diac. als gaukelnde, auch sprechende oder kreischende puppe zur volksbelustigung* (*vielleicht durch einen mann dargestellt*), *hier wird eine marionette gemeint sein, obwol das lat. wort theilweis auch auf den* Kunz hinterm ofen *passt. s. das folgende.*

KUNZCHENSPIEL, *n. marionettenspiel:* dem jungen volke und kindern in einem kunzgen- oder poppenspiel umbs geld zu zeigen. Olearius *reis.* (1696) 98ᵇ, *am rande* künzgenspiel; *s. das vor. und* kunzenspiel.

KÜNZEL, *s.* Kunz, *gleich fettes unterkinn das.* II, 5, *g.*

KÜNZEL, *ritze, schrunde, wol fränk.:* diesen schrunden und künzeln nun musz man bei zeit rath schaffen. *Mauriceau* 503. *es könnte für* kinsel *stehn, s. bair.* kinsen *unter* kinst, *doch vgl. auch nd.* kentern *findi dort, desgl.* klunsel *und* klunze *ritze.*

KÜNZELN, *hätscheln, liebkosen, schmeicheln.*

1) *die reine form ist* küenzeln, *die im nd. freilich zu* kûnzeln *wird, s. b. bei* Luther.

a) jenes gibt Maaler *deutlich an, bei dem wie* u *und* û, *so* ü *und* û *genau geschieden sind* (*letzteres in der anordnung der buchstaben als* ue *gerechnet*): kûnzlen, versûnen, *demulcere, subblandiri;* kindliches kûnzlen, mit dem man die kinder beredt, *pueriles blanditiae;* mit künzlen und fäderläsen einem gült abschwätzen. 255ᵃ. *Noch schweiz.* Stalder 2, 144, *bern.* chüenzle Fromm. 2, 484ᵃ, *appenz.* chüenzla *zärtlich thun, streicheln,* chüenzler *schmeichler* Tobler 126ᵇ, *auch einem etwas* abküenzeln, *etwas* erküenzeln Stalder (erchüenzle Ustebi 1, 165), *bair.* verküenzeln *verzärteln. bair.* küenzeln, einem *oder* mit einem, *zärtlich thun* Schm. 2, 314.

b) diese doppelte fügung galt schon im 16. *jahrh.*

α) mit dat.:

nachdem nimt ihn sein mütterlein,
und fängt ihm an zu künzeln fein.
Schneller 2, 314 *aus einer übers. der wolken des Aristoph.;*

Cybele umbfieng und künzelt der Chariclia, 'du thust im recht, dasz du dich über deines gleichen erbarmet hast'. *buch d. liebe* 212ᵇ; sie hatte schon beim David gelernet, wie sie sich bei einem mann zuschmiegen und demselben künzlen solte. *Simpl.* 1684 3, 655. *bildl.:* man musz ihm (*dem podagra*) wol künzeln. Philander 2, 465.

β) mit einem künzeln: (*leute, die mit dem teufel einen bund machen*) diese helt er eine zeitlang wol, künzelt mit ihnen und leszt ihn ihren willen. Luther *tischr.* 210ᵃ; so man nun also mit wilden thieren künzeln musz, wie viel mehr will uns mit unsern männern zu thun gebüren. Fischart *klag des ehestands* (1614) 243, *var.* klünzeln, *s. sp.* 1300 *unten;* sie (*die kranken*) bedörfen des, der sie gesund mache, und (nicht) lasz liegen und mit ihn kûnzele. Paracelsus 1, 37ᵃ (*paramirum* 1, 8).

γ) natürlich auch blosses künzeln:

wil ich den haben sûhn und fried,
musz ich schweigent solch brocken schlicken,
musz künzeln, mich wieder zuflicken (*anschmeicheln*).
H. Sachs 2, 4, 78ᵇ (1560);

zärtlen und künzlen. S. Frank .... 36.

c) dasselbe, nur schon in der heutigen aussprache des üe, *ist* kienzeln, *bei einem Baier:* denn erstlich musz er (*der gefräszige*) seinem eignen leib dienen, hofieren und kienzeln. Albertinus *de conviviis* (1598) 46; kienzeln und spienzeln. Schmeller *aus* Selhamer.

2) *andere nebenformen.*

a) künzeln, *gut oberd., mit langem vocal:* dem leib künzlen und zärtlen. *Petr.* 191ᵃ; die liebkosung schmirt (*lächelt*) und könzlet den trawrigen. S. Frank .... 35; wann das glück eim könzelt und kûchlin bacht, so wil es in fassen und zertrucken. *ders. sprichw.* 1, 152ᵇ;

ein rauche bahn, wisz disz voran, laugt zu des himmels porten,
ist flach und rahn, lidt nie kein mann, der ihm selbst könzlen wolte. Mezler *odæum* 330.

diesz œ *ist wie in hd.* kœne *für* küene, kühn, *in* Kœnzel *für* Küenzel, Kûnz *für* Kûnz (*s. d.* I, *b*).

b) auffallend umlautlos kunzlen *blandiri,* etwas auskunzlen, *eblandiri,* es ist eine gekunzlete sach, *res est eblandita* (*erschmeichelt*), *und doch nachher* das hat er gekünzlet (*erschmeichelt*) Aler 1256ᵃ, *ob nur ungenau übernommen? aber auch als schwäb. bei* Schmid 313 'kunzeln, *am kun streicheln, schmeicheln', doch unter* kûnzen *unterkinn gestellt.*

c) schweiz. auch küensla, küenseln Tobler 126ᵇ, Stalder 2, 144, *und wieder anders* gunseln 1, 498, *vgl.* guenen 490. *zum ersten vergl. alem.* klünseln *und* klünzeln *in gleicher bedeutung schon um* 1500.

3) *der ursprung macht schwierigkeiten.*

a) das bair. wort schlieszt sich jetzt deutlich an küenzel *unterkinn an, es heiszt auch* einem den kunzen streichen (*s.* Kunz II, 5, *g*), den kûzen, kauzen streichen *und dazu ebenso* keuzeln *hätscheln* (*s.* kitzeln I, 5 *a. e.*), *ist also wie bair.* kinneinzeln *hätscheln zu* kinn (*s. d.* 2, *b*), *auch mit* mit *verbunden, eben wie* küenzeln. *jenes wird auch* kinhänseln *geschrieben* (*s. ebend.*). *d. h. auszer* kinn *auch* hänseln *hineingelegt, wie ein* Hänschen *behandeln, liebkosen wie man kindern thut. so mag auch bei* küenzeln *der name* Kûnz *oder* Künzel *selbst mitgedacht sein, wie es namentlich das* kœnzeln *im anschlusz an* Kœnzel *wahrscheinlich macht, vgl. das kosende* Cûnzle *unter* Kunz II, 1.

b) aber wie bei küenzel *unterkinn scheint das erst später hineingelegt. denn das eine mhd. zeugnis, das zur zeit vorliegt, zeigt wahrscheinlich kurzen vocal.* Hugo von Trimberg *meint von seinen freunden, wenn er geldhilfe bedürfte,*

ir einer mir niht wolte
helfen mit zwein unzen,
und solte ich immer kunzen. *Renner* 17177,

mit variante glunzen (LEXER 1, 1786), *wie bei* FISCHART *vorhin* (1, *b*, *β*) klünzeln *als var. von* künzeln. *diesz* glunzen *gehört zusammen mit* klünzen *und* klunsen *sp.* 1301, *vgl. das. rhein.* glinzeln *schmeicheln* (*für* glünzeln), *mit* kl- *wechselt* gl- *oft. möglich dasz* kunzen *und* künzeln, *wie dann die urspr. form wäre, nur aus* klunzen, klünzeln *entstand durch ausfall des* l, *der anderwärts unzweifelhaft vorliegt* (*s. z. b.* klanken 2, *e*, klank 4, *d*); *dann wäre auch das schwäbische* kunzeln *in ordnung. schweiz. gibt es auch* klüenzen *und* klüenzeln *schmeicheln* STALD. 2, 111, *mit den consonanten von* klünzeln, *aber dem vocal von* küenzeln.

c) *das schweiz.* küenseln *zeigt eine gleiche berührung mit* klünseln *gleicher bed., diesz aber wieder mit alem.* klûseln *gleicher bed., zumal sich alem. zwischen langem tonvocal und* s *gern ein* n *einstellt* (*s. unter* keusch). gunseln *aber weist bei allem anklang wieder nach andrer seite. es ist kein wunder, dasz der im leben so vielgebrauchte begriff mit wörtern so reich besetzt ist, die selbst wieder ein so reiches leben zeigen, sich mehrfach umbildend, neu anbildend.*

KUNZEMATZ, *m. eber, thüringisch, auch* kunzemätzchen; *s.* Kunz II, 5, *b*.

KUNZENJÄGER, *m. eine art gaukler:* fürnemlich gefulen im die (*quacksalber*) ausz dem Quatland, dann von erbsündiger natur sind sie neben irem quacksalben herliche gute bossenreiszer, kunzenjäger, meisterhämerlin .. FISCHART *Garg.* 192ᵃ (*Sch.* 355); mit der gauggleren, vermumbten personen, künzenjageren, springeren, seilgängeren .. lichtfertigkeit .. ist auch grosze ergernus gegeben worden. *mandat u. ordnungen der statt Zürich* 1637 C3ᵃ *unter der überschrift* von gaugleren und derglichen gsind. *eine flugschrift gegen wucherer o. o. u. j. führt den titel:* ein hübsch new gespräch von den unersetlichen hewschrecken, die man sunst die ringler oder cunzenjäger nennt *u. s. w.* (*anz. f. k. des t. mitt.* 1833 *sp.* 263); *s. auch das folg. und* kunzenstäuber. *Der name schlieszt sich an das spiel* den Kunzen jagen *sp.* 2751 *an, das aber selbst für seine urspr. bed. der aufklärung noch harrt.*

KUNZENJÄGERSPIEL, *n. s. das vorige und* kunzenspiel: all ding in fremder sprach reden, mancherlei kniebiegen, fechterpossen und cunzenjägerspiel prauchen. FISCHART *bien.* 14ᵇ, *von dem geheimnisvollen gebaren des messpriesters.*

KUNZENSPIEL, *n. gaukelspiel, taschenspielerei:* darnach auf den pfingstag spielen sie aber ein newes kunzenspiel. dann sie senden eine taube ausz irem eulenhimmel ... FISCHART *bien.* 150ᵇ (1588 164ᵇ), *bei* MARNIX 135ᵃ een nieuwe batementken. *in gleichem sinne in einer Straszb. streitschrift von* 1619 *gegen die jesuiten:*

und wer ist der erzehlen will (*völlig aufzählen*)
solch Fablan- und Cunzenspiel. FRONM. *mund.* 6, 370.

bei M. KRAMER 1768 *und* 1787 *gleich marionettenspiel, s.* kunz *marionette sp.* 2752. *zum ganzen s.* kunzen spielen *sp.* 2751, *auch* kauzenspiel, *worin gleichfalls* kauz *für* kunz *eintritt, wie bei* kunzenstreicher. *s. auch* kunzchenspiel.

KUNZENSPIELER, *m. agyrta, praestigiator,* künzenspiler. DIEF. 18ᵇ *und* FRISCH 1, 558ᵃ *aus* GOLIUS, *gaukler, taschenspieler.*

KUNZENSTÄUBER, *m.:* gaukler, seildänzer, taschenspieler, kunzenstäuber. PHILON *magiologia Augst* 1675 *s.* 543 (FRONM. 6, 369), *wol gleich* kunzenjäger, stäuben *ist jagen.*

KUNZENSTREICHER, *m. schmeichler, auch* kauzenstreicher, *alem.* kuzenstreicher; *s.* den kunzen streichen *schmeicheln u.* Kunz II, 5, *g*.

KUNZENWERK, *n. praevaricatio,* künzenwerk MAALER 258ᵃ, *genauer bei* FRISIUS 1051ᵇ, *der noch folg. hat:* vopperei, heimlicher verstand mit der gegenpartei, *s. darüber sp.* 2751 den Künzen jagen, *praevaricari. Verallgemeinert zu spiegelfechterei, dunst den man einem vormacht, von pedantischem unterrichte der nichts wirkt:* was sind dieser fretter künst (*d. h. kenntnisse*) als kunzenwerk und kühdunst, ihr weisheit ist schmeiszheit .. FISCHART *Garg.* 143ᵇ (*Sch.* 264), *wol zugleich auf* kunzenspiel *bezogen.*

KÜNZLER, *m. schmeichler, assentator* ALER 1256ᵇ, *s.* künzeln.

KUNZMANN, *m.* 1) *eig. gleich* Kunz *oder* Künzel, *s.* Kunz 1, *d*.

2) kunzmann *praestigiator* STIELER 953, *gaukler, taschenspieler* FRISCH 1, 558ᵃ (*der es von* kunst *ableitet, s.* kunstmann 3 *gleicher bed.*), *also gleich* kunzenspieler; *es hieszen wol auch taschenspieler selber* Kunz, *wie* Hainz *beim* SUCHENWIRT *scheint sp.* 2752.

3) kunzmann, *vir sapiens* STIELER 1233, *s.* Kunz *sp.* 2752 (*γ*).

KÜPE, *f. bottich, kufe, farbekessel.*

1, *a*) *die form ist eine nd., die jedoch im vocal mit hd.* kufe *keineswegs stimmt, dem vielmehr nd.* kôpe *entspricht, s. darüber* kufe I, *a und b.* küpe *müszte hd.* keufe *heiszen, wie* keubel *wirklich besteht, s.* kübel 1, *b. c.*

b) *nd.* kûpe *gibt aus Hamburg* RICHEY 144, *als probe* 'fleeschküpe, *worin man einsalzet', bei* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 367 *auszerdem* blaukûpe *der färber* (*s.* 3). *auch im brem. wb.* 2, 899 *steht zwar* küpe, *aber als korb* (*s.* kiepe 1, *a, dazu* kufe I, *c und c*, *β*), *als kufe nur aus* RICHEY, *die brem. form ist vielmehr* kope. *auch andre wbb. geben zwar* küper, *aber kein* küpe, *wie* DÄHNERT, *bei* STRODTMANN 364ᵇ *ist es dem Osnabr. abgesprochen* (*es heiszt* küve, *s.* kübel 1, *b*). *auch bei* CUYPHAEUS *find ich nur* kope *cupa, weinfasz Hamb.* 1594 *cap.* 93.

c) *daneben umlautlos* kupe. *so aus Berlin bei* ADELUNG eine kupe bier, *zwei fasz oder vier tonnen haltend, ungefähr was in Meiszen* kufe. *ostfries.* kupe *bottich, z. b. braubottich* (*auch lohgrube*) STÜREMB. 129ᵃ, *wie das.* kuper *für* küper. *und so schon in einem nd. voc. des* 15. *jh., das aber zum rhein. neigt,* cupe *cupa* DIEF. 163ᵃ.

2) *überhaupt erscheint das wort auch im rheinischen gebiete. in der Cölner gemma* (*nach nl. vorlage*) kuyp *dolium* DIEF. 189ᵇ; *dagegen im* 15. *jh. nrh.* kupen *diola* DIEF. 183ᵃ, *also zweihenkeliges gefäsz, in einem mehr mhr. voc.* kyp *cupa,* kypenmacher *cupifex* 163ᵃ, *ob für* küpe? *wieder anders in Aachen* kupp *f., färbekessel zum indigofärben* MÜLLER *u.* WEITZ 136, *ob die kürze urspr. ist? vgl.* küffe, koffe *unter* kufe I, *d*.

3) *im nhd. hat es geltung gewonnen nur in der färberei, wollfärberei* (ADELUNG). *mnl.* weetcûpe *waidküpe hor. belg.* 6, 262ᵇ, *das wort könnte von den Niederlanden, wo die tuchmacherei einen alten mittelpunkt hat, ausgegangen sein.*

a) *eig. der kessel selber, urspr. eben eine hölzerne kufe:* wenn er bedachte dasz alles tuch schon zur farbe bereit, die küpe schon anfange zu kochen .. ARNIM 1, 284; seine einbildungskraft erfüllte den raum mit küpen, feuerstellen, mit farbevorräthen .. 276.

b) *aber auch der inhalt des kessels, die mischung, auch die art ihrer zubereitung* (ADELUNG): wenn man die schnecke (*purpurschnecke*) zerstöszt, ihre feuchtigkeit auspresst und im kessel kocht, so ist in der küpe zuerst keine bestimmte farbe zu sehen. GÖTHE 53, 48.

c) *im engsten sinne von dem blaufärben durch indigo, genauer* blauküpe (*die blaue farbe* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 367), *wieder sowol der kessel wie sein inhalt und das ganze verfahren. daher z. b.* eine küpe anstellen, *die blaue farbe im kessel zubereiten* (AD.); *es gibt* warme *und* kalte küpe, waidküpe, urinküpe *u. a.*

KUPELLE, *f. der test* (*s.* dest), *bei goldschmieden und münzmeistern, engl.* coppel, *s. b.* eine goldprobe auf die kupelle setzen. LUDWIG 1089, cupelle 410. *es ist das franz.* coupelle, *s. unter* capelle (*auch* kapelle), *welche form durch falsche umdeutung die herschende geworden ist.*

KUPELLICH, *s.* kuppelich.

KÜPELN, *s.* kippeln 4.

KUPEN, *schwiz., schmollen, heimlichen groll nähren,* kûper *m. ein grollender,* kûpete *f. groll* STALDER 2, 141, *bern.* chupe FRONM. 2, 483ᵃ, *müszte hd.* kaupen *heiszen. vgl.* küpisch.

KÜPEN, *in der färberei, von* küpe 3, *zeug u. dergl. in der küpe herumhaspeln.*

KÜPENBLAU, *in der färberei, blau das durch indigo in der küpe gegeben wird, als subst. wie adj., z. b.* küpenblaues tuch. *in Aachen* kuppenblau, *unterschieden von* kesselblau *oder dem aufgesetzten blau* MÜLLER *u.* WEITZ 136.

KÜPER, *m. die nd. form von* küfer, *dem es doch im vocal nur scheinbar gleich steht* (*s. unter* küpe 1, *a*).

1) *nd.* küper, *'ein faszbinder der kaufleute und weinhändler' brem. wb.* 2, 844. 899, *hamb. solche 'die für kaufleute ins grosze arbeiten', wol unterschieden von* böttchern *u. a.* (*s. u.* küfer 1), winküper, *der die weinfässer bindet* RICHEY 144. *auch umlautlos, wie ostfries.* kuper STÜR. 129ᵃ, *nrh.* 15. *jh.* cuper *Teuth.* 63ᵃ.

2) *'der kellner bei weinhändlern, der mit den weinen umzugehen weisz und die fässer besorgt'* DÄHNERT 260ᵇ (*s.* küfer 2). *in diesem sinne ist es von den seestädten aus weiter ins innere gedrungen; z. b. aus Leipzig bei* ZACHARIÄ:

sie tanzen mit sich selbst, bis es drei küper wagen,
von dem entweihten saal die stürmer zu verjagen.
renommist 2, 237.

3) *mit schlechter aussprache* kieper, *z. b. am* 11. *april* 1759 *schreibt* RAMLER *an Gleim aus Berlin:* ich kann mich hier mit

hrn. Lessing abrufen oder wenigstens absehen, wenn ich mit ihm ihre gesundheit bei Willens trinken will. wir hängen alsdann einen rothen band aus, das ist das signal zur ausflucht in die Baumannshöhle, denn sie müssen wissen, der kieper heiszt Baumann (DANZELS *Lessing* 461). *ebenso* kiefer, *z. b. bei* LESSING, *s.* küfer 3, *c.*

KUPFE, *f.? ein gerät der bader, in einem Augsb. voc. von* 1521 kupf, *batillum balneatorum* DIEF. 65°, *sonst das.* gluthafen, feurpfan *u. ähnl., nebenform von* kopf (3) *sp.* 1745. *vgl.* kupphelin, *ahd.* chuphili *als nebenform zu* köpflein *gefäsz, und unten bair.* kuppe *als gefäsz.*

KÜPFEN *gleich* köpfen, *s. d.* 1, *d, gleich* kippen, *s. d.* 1, *d.*

KUPFER, *m. gleich* koffer, *s. d.* 3, *c* (*auch osterl.*).

KUPFER, *n. cuprum, das lat. wort früh übernommen.*

I. *Herkunft und formen.*

a) es ist darin eig. der name der insel Cypern enthalten, von wo die griech. und röm. welt anfangs zumeist mit kupfer versorgt wurde, daher noch bei Plinius, Vitruv cyprium, *eig.* aes cyprium, *erz von Cypern genannt; in dem erst spät auftretenden* cuprum, *das vermutlich schon lange vorher die volksm. form war im italischen hafen- und handelsleben, ist bemerkenswert die bewahrung des griech.* k- *und der umsatz des* y *in* u *nach alttal. art* (*wie unser* kruft, gruft, *auch ital.* grotta *aus* crypta *für dieses die aussprache* crupta *voraussetzt*), *die denn auch beide in die deutschen formen übergiengen. ist doch noch im mittelalter in einem andern handelsartikel aus Cypern, dem Cyperwein, das griech.* k- *bewahrt, s. oben* kipperwein (*auch* kupperwein, *s. d.*). *merkwürdig daneben* zoppir *kupfer, md. 15. jh., in der Goth. hs. des pf. Amis* 421, *doch kann das* zo- *nicht vom lat.* cy- *herrühren* (*vgl. u.* K 4 *c*).

b) die deutschen formen sind ahd. chuphar, chupfer, *aber auch* chopfer (DIEF. 163°), *wie mhd.* kupfer *und* kopfer (*auch diesz gut hd.*) *und noch im 15. jh. auch* kopfer, copphir, kopher DIEF. 163°, *oberd. und md.; bemerkenswert das. auch* cuffer *in einem Augsb. voc. v.* 1521, *wie schon früh mhd.* chofer *östr.* DIEMER *ged.* 370, 5 (coffer HANS *Marienl.* 3948), *s. u.* knoff *für* knopf *sp.* 1471 *und* koffer *unter d. Nd.* copper DIEF. 163°, kopper *es* (*aes*) 210°, *wie noch jetzt; mnl.* coper, *bei* KIL. koper, *wie noch heute. engl.* copper, *im 15. jh.* copyr WRIGHT *voce.* 255°; *dän.* kobber, *schwed.* koppar *m., norw., isl., altn.* kopar *m.*

c) das nd. -pp erscheint auch im md., östlich wie westlich, schon in mhd. zeit, s. kuppervlinke *unter* flinke. *wie noch in Leipzig volksm.* kupper (*doch schon* kupfer *voc. opt. Lpz.* 1501 Hij°, kopfer *es* K 2°), *so in Frankfurt;* GÖTHES *mutter schreibt z. b.:* wann es euch möglich, uns von des docters seinem in kupper gestochenen gesicht noch einige abdrücke zukommen zu lassen .. S. HIRZEL *zwölf briefe von G.s eltern an Lavater s.* 15; phisioknomik ohne kupper, was wäre das. 16; die kupperstiche 11. 19; *im 15. jh. mit* o: einen koppern kulkeszil (*kühlkessel*). *Frankf. archiv, Elsen v. Holzhusen inventar. noch im 17. jh. auch bei schriftstellern, z. b.:* küppern geld, küppern seelmessen. SCHUPPIUS 795.

d) das masc. das dem nord. worte eigen ist, begreiflich aus der endung, erscheint auch auf deutschem boden, in Luxemburg 'koffer *m., der kupfer'* GANGLER 246, *es wird sich mehr finden. vgl. das östr.* kupfer *m.* II, 2, *d.*

e) wie übrigens nach gräberfunden im norden die Germanen schon vor der entlehnung kupfer gehabt haben müssen, so musz auch ein heimischer name dafür da sein. wahrscheinlich galt êr *mit dafür, in engeren sinn gezogen, wie denn noch im* 15. 16. *jh. lat.* es, *d. i.* aes, *auszer mit* erze *oder* eer, ere (*s. u.* erin, *noch schweiz. n.* erz, erig *ehern* STALD. 1, 344) *auch mit* kupfer, kopper *glossirt wird* DIEF. 210° *und noch* MAALER *in* erin *oder* küpferin geschirr (*s. u.* erin) *beides gleichzustellen scheint, wie* LUTHER *in der bibel* erz *für kupfer braucht:* was nun wir und die Lateiner kupfer von der insel Cyppern nennen, daher es von ersten in dise land bracht ist, das heiszet die teutsche biblia erz. MATHESIUS *Sar.* 70°. *s. auch umgekehrt* kupfer *für* erz II, 1, *c. das röm.* cuprum *mag besser, billiger, reicher verarbeitet ins land gekommen sein.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *vom metall selbst. a) stofflich gedacht:* so machet man das kupfer aus den gebürgen mit groszen haufen. FRANK *weltb.* 208°; kupfer und eisen sind die ersten metall, so aus der erden gewunnen. MATHES *Sar.* 71°; vier centner kupfer. 71°; bilder usz kupfer .. gieszen. MAALER 258° (*vgl.* kupferbild 1). gediegen kupfer, waschkupfer (*aus bachsand gewaschen*) *Chemn. bergwerkslex.* 347°, rot kupfer, *aes sui coloris* SCHÖNSL. h 5°, schwarz, weisz kupfer *das.*, garkupfer, galmeikupfer *u. a. in den handel kommt es als* plattenkupfer (kupfer in blatten geschlagen STIELER), barrenkupfer, scheibenkupfer *u. a.*

b) mit dem art. wird auch eine bestimmte art oder ein stück bezeichnet: chalcolibanon (*in der offenb.* 1) .. welches .. ein schön poliert kupfer von Libano gewesen ist. MATH. *Sar.* 71°. *oder eine bestimmte menge:*

wie mit den alten thalern schwer . . .
ein kluger fürst der münzt sie ein
und thut ein tüchtigs kupfer drein. GÖTHE 13, 111.

c) daher auch im plur., von mehreren arten oder stücken: da schon die kupfer zu der zeit noch mit galmei oder zin nit sein geferbet oder vermenget gewesen, wie unser glockenspeise. MATHES. 71°; die meisten kupfer, so man in disen landen machet, seigert, vertreibet und verarbeit, sind ungerische kupfer. *das.;* die kinstöck aber, also nennet man die kupfer, von denen das plei kommen und noch nicht gar sein .. 71°; die silber von den kupfern (*gewonnen*) werden .. nach dem spiegel verkauft. *das. so noch jetzt im hüttenwesen.*

d) kupfer *und* gold *in gegensatz, aus der mhd. zeit her eine beliebte zusammenstellung zur bezeichnung des echten und unechten:*

nicht viel geschreis und wenig wollen,
als oft thun die narren und vollen (*trunkenen*),
und golt geheiszen und kupfer gelten,
und voren loben und hinten schelten *u. s. w. fastn. sp.* 743, 6,

d. h. gold versprechen und kupfer bezahlen, die verbindung stammt wesentlich aus dem handels- und münzwesen;

das thut der unverstand, weil manther büffel zwar
hat einen groszen kopf, doch bregens (*gehirns*) nicht ein haar,
sieht kupfer an für gold . . . die kötel für muscaten.
RACHEL 8, 45.

mhd. war das noch mehr entwickelt (*s. die wbb.*), kupfer *schlechthin für täuschung, betrug, gleich* kunterfeit (*s. d.*); *vergl. unter dem adj.* kupfer *unten die* vergulte kupfere ketten *als beschämendes geschenk für verräter, und noch* LANGBEIN *unter* kupferbatzen. JOH. ROTHE *im ritterspiegel* 1013 *sagt dem herabgekommenen adel nach, ihr gold, das sie an den kleidern tragen, sei* mit kupphir gemengit, *und nennt es dann ihr* kupphirn golt. *man meinte übrigens, kupfer könne zu gold werden:* diz erze daz ist kupfer, daz hât in sîner natûre, daz ez golt werden mac (*wie holz zu stein*). ECKHART 334, 1, *vgl.* daz viur brennet ûz tem chofer daz golt. DIEMER 370, 5.

c) kupfer *musz aber auch im weiteren sinne für erz gegolten haben, wie es zuerst* er *geheiszen zu haben scheint, s.* I, *c. wie dort aes mit* kupfer *glossiert wird, so heiszt noch später die kirchenglocke kurz* kupfer (II, 2, *c*), *offenbar erz, nicht kupfer. noch heute heiszt engl. das messing* yellow-copper, *vgl.* gelbfarbig kupfer, *aes luteum* ALEX 1257°, gelbfarb kupfer SCHÖNSL. h 5°, *und die Niederländer brauchen noch* koper, *wenigstens dichterisch, für erz, bronze,* de koperen eeuw, *das eherne zeitalter.* kupfer *überkam also bei seiner einführung von* êr, *an dessen stelle es trat, ausser dessen engerem sinne auch den allgemeineren mit.*

2) *verarbeitetes* kupfer.

a) gemünztes kupfer, kupfergeld, wie silber, papier *für silbergeld, papiergeld:* schwedisch gemünzt kupfer, *sweden money-plates.* LUDWIG 1089, *es sind kleine platten mit gepräge;*

statt der gehofften goldnen füchse
fand man nur kupfer in der büchse.
LANGBEIN (1812) 2, 137.

engl. copper *auch das einzelne kupferstück.*

b) kupfernes geschirr, wie zinn, silber für zinngeschirr, silbergeschirr: das kupfer scheuern, *in der küche;* verzinnt kupfer, *aeramenta incoctilia.* STIELER 940; viel zinn und kupfer haben. LUDWIG 1089. *bei* STIELER *selbst* ein kupfer, *aes caldarium, aeramentum, schon im 15. jahrh. eramentum* kopper DIEF. 207°, *von einem geschirre. so heiszt engl.* copper *kupfergeschirr und bes. der grosze kupferne kessel in der küche. vgl.* küpferling.

c) selbst von der glocke, das kupfer schwingen, *die kirchenglocke läuten, in einem liede des 16. jh.:*

ich liesz ir das kupfer schwingen
recht wie man den toten lût. UHLAND 753;

s. dazu I, *e und vgl. u.* 1, *c die stelle aus* MATHESIUS 71°; *aes caldarium,* kupfer, glockspeis. JUNIUS 294° (*vgl.* kupferspeise). *s. auch* kupferglocke.

d) ich weisz nicht ob folg. östr. wort eig. hierher gehört: der kupfer, *ein tiefes gefäsz, ein hafen, z. b.* eiserne kupfer kaufen, *um darin fleisch zu sieden.* HÖFER 2, 182, *der es zu* kopf, kufe

stellt, vgl. kupfe *als nebenform zu* kopf *gefäsz. das masc. wäre wie u.* I, *d, das kochgefäsz, kessel, müszte urspr. von kupfer gewesen sein. bair. heiszt der koffer* das kupfer SCHM. 2, 320.

3) *in der kupferstecherkunst.*

a) der künstler sticht in kupfer (*eine kupferplatte, zu* 2): die kunst in kupfer zu stechen, *chalcographia* STIELER 940; Albrecht Türer .. so fündig, künstlich, mit reiszen (*skizzieren*), malen, stechen, in holz, kupfer .. S. FRANK *chron.* 1536 278^b; noch vil weniger (*konnte ich*), wie herr mönch Tutilo zu S. Gallen, in kupfer stechen und formen schneiden (*von holzschnitt, s. unter* kupferstecher). *Garg.* 247^a, *Sch.* 465, *erzählt ein mönch;* wie die Römer ihr stadrecht in kupfer stechen lieszen. MATHES. *Sar.* 103^b (ir gesetz in zwölf küpfern tafeln stechen lieszen 103^a), *jetzt* in erz graben, *in jener wendung ist uns jetzt das abdrucken notwendig mit enthalten, wie im folg.:*

ein mann, der sich auf vielerlei verstund,
that durch den druck in London kund,
dasz er ein seltnes kunststück wüszte . . .
liesz einen engen krug und sich in kupfer stechen *u. s. w.*
(*als placat*).
GELLERT *fabeln* 3. *buch* (*Hanns Nord*);

wie oft hat man diese wackern helden gemahlt und in kupfer gestochen! auch uns wird diese ehre widerfahren. GÖTHE 15, 52. *von einer schönen handschrift sagt man, sie sei* wie in kupfer gestochen.

b) auch man bringt etwas in kupfer, es kommt in kupfer (*zu* kommen II, 11): die bilderschul, welche die gottsfürchtige sächsische helden in kupfer haben bringen lassen .. dasz daraus die jugend .. unterrichtet werde. SCHUPPIUS 50; hatte der possessor ihm vorgenommen, diese emblemata in kupfer kommen zulassen und dabei kurzweilige meditationes zu setzen, dasz man .. es wie ein stammbuch brauchen könne. 49. *dativisch* in kupfer abbilden *u. ä.:* meine mutter hatte in ihrem leben von tyrannen kaum gehört, doch erinnerte sie sich in Gottfrieds chronik dergleichen unmenschen in kupfer abgebildet gesehen zu haben. GÖTHE 48, 92.

c) diesz in kupfer *erscheint auch für sich gleich* in kupfer gestochen, *nur dasz dort* kupfer *in den dativ übertritt:* übrigens erinnerte mich ihre .. gesichtsbildung an das bildnis ihres bruders, das wir in kupfer kennen. GÖTHE 28, 140; *von einem, der ein kupferiges gesicht hat* (*s.* 4), *sagt ein bair. witzwort* der wird gewiss heilig, er geht bei lebzeiten schon in kupfer raus. SCHM. 2, 320, *kommt 'in kupfer' heraus, wie ein heiligenbild* (*vgl.* helgen *u. ä., heiligen, für bilder überhaupt oben* 4^2, 831). *auch* im kupfer, *obwol das auch zum folg. gehören kann:*

das tischtuch wartet stets, bis es der kirmstag wasche . . .
und ist von hünerbrüh so schön illuminirt,
wie sich Schlaraffenland im kupfer praesentirt. GÜNTHER 980,

vgl. illuminirte kupfer *nachher.*

d) auch ein kupferstich selbst oder kupferbild, kupferblatt, kupferstück heiszt kurz ein kupfer (STIELER 940): sie hat mich mit der Cleopatra beschenket, und mir mit bleistift etwas angenehmes unter das kupfer geschrieben. GELLERT (1784) 8, 58; eine einleitung .. zur mineralogie mit vielen illuminirten und schwarzen kupfern. GÖTHE 43, 378; unter den neuern kupfern, die du geschickt hast, waren vier bis fünf Albrecht Dürers. *an Lavater s.* 98. *der plur. bei* STEINBACH 1, 950 *mit umlaut,* schöne küpfer. *dazu* titelkupfer, modenkupfer *in modejournalen,* monatskupfer *in almanachen* GÖTHE 15, 279 *u. a.; s. auch* kupferbild, kupferbuch, kupferladen, kupferleisten, küpferchen.

4) kupfer *im scherz von einem pfiunigen gesicht* FRISCH 1, 558^a, kupfer im gesicht, *finnen* REINWALD *henn. id.* 2, 77, *ein allgemeines witzwort;* wo man stets .. unmässig isset und trinket .. da geht die wirthschaft den krebsgang .. die mobilien werden verzehrt, und bleibt nichts über als das kupfer auf der nase. ABR. A S. CLARA. *Der witz weiter ausgeführt* mit kupfer handeln, RÄDLEIN 572^b, *noch bair., ein rotes finniges gesicht haben* SCHM. 2, 320 (kupferhandel RÄDLEIN, KRÜNITZ 55, 457): es stund einer dort, der albereit mit kupfer anfing zuhandeln. *Simpl.* 3, 185 *Kz., ein trinker;* welche kost ihme so trefflich in kurzer zeit zuschlug, dasz er einen zimlich rothen kamm bekam, auch mit kupfer zu handeln sich merklich hervor that. 2, 295; pfui! der dicke Bacchusbruder! nein, der handelt zu stark mit kupfer. *das bärtigte frauenz.* 85. *franz. heiszt der ausschlag* couperose *f., d. i.* cupri rosa (*vitriol, eig. kupferrose*) FRISCH *franz. wb.* 1719 1, 434.

KUPFER *als adj., für* kupfern, *so auffallend es ist, nach folg. nicht zu bezweifeln:* künig Gelautwig verehrt den verrhätern vergulte kupfere ketten, anzuzeigen wie sie weren (*s. u.* kupfer II, 1, *d*). *Garg.* 264^a, *Sch.* 499, *bei* DASYPOD. 'kupfere, *cuprinus*' 369^c (*im lat. theile* 46^a kupferen); kupfer geld, kupfer seelmess. H. SACHS 3, 3, 75^a; wie aber die Cainiter ire rohe und unpolirte kupfer und eiserne geschirr hatten. MATHES. *Sar.* 70^b; *vgl. noch aus Luxemburg bei* GANGLER 240 'eng koffer nois' (*das letzte mit groszem anfangsbuchst.*), *eine kupferne nase. in* 'kupfer geld, kupfer arbeit', *auch* kupfer wnar *bei* ALER 1257^a *mag der bindestrich vergessen sein, aber doch vielleicht nur, weil ein adj.* kupfer *auch in Cöln bekannt war. vgl. auch u.* kupferblech, kupferasche, *und* 'einen kupfern gewerb' *unter* kupfergewerb, *aus welchem häufigen* kupfern *gleich* kupfernen *sich das aufkommen von* kupfer *als nom. begreifen liesze.*

KUPFERADER, *f. bergmännisch, vena aeris.* STIELER 8.

KUPFERARBEIT, *f. aus kupfer gefertigte arbeit* CAMPE, *aerificium* ALER 1257^a, *der auch eine redensart gibt* 'kupfer geld, kupfer arbeit', *qualis merces, talis labor, zu* kupfer II, 1, *d als fälschung von gold. noch anders im hüttenwesen,* 'kupferarbeit *ist diejenige, so .. aus der bleyarbeit fliesset' u. s. w. Chemn. bergwerksl.* 347^a (*vgl. das. u.* arbeit, bleyarbeit), *das gewinnen des kupfers aus blei.*

KUPFERARSENIK, *n. arseniksaures kupfer.* CAMPE.

KUPFERASCHE, *f. oxyd, das sich beim glühen des kupfers auf der oberfläche bildet, auch* kupferhammerschlag; *im hüttenwesen die kleinen kupfertheilchen, die beim abscheuern der aufgelieften kupferkessel abgehn* (ADELUNG, *vgl. Chemn. bergw.* 347^b, FRISCH 1, 558^a). *Im 16. jh. oberd.* kupferesche (*s.* asche, eschen): wie ist din silber verkert worden in kupfer esch. SCHADES *sat. u. p.* 3, 29, *nach der vulg.* argentum tuum versum est in scoriam *Jes.* 1, 22 (LUTHER schaum, silberschaum). *s. auch* kupfersinter, kupferrauch.

KUPFERÄTZER, *m. kupferstecher, aber geringschätzig:* dasz man an ihm nie was anders als einen handwerksmäszigen kleinlichen kupferätzer erleben könnte. *Mercks briefs.* 1, 219.

KUPFERAUFLÖSUNG, *f. flüssigkeit, worin kupfer chemisch aufgelöst ist.*

KUPFERÄUGLEIN, *n.* cupfereuglin, *gediegen fein kupfer* HENISCH 626, kupfereuglin *pl.*, SCHWENKFELD *stirp. et fossilium Silesiae catal. Lpz.* 1600 *s.* 359. *s.* auge 24, äugleinsilber.

KUPFERBAD, *n.:* kupferschlacken, so gemeiniglich blau und braun sein, daraus man die mostkreustein schmelzet (*s.* krause 1, *d sp.* 2094), geben auch neben den geschlissenen scheiben, kinstöcken und kupfersewen gute kupferbad. MATHES. *Sar.* 71^b (7. *pred.*), bad *alchymistisch* (*s. u.* kühlbad), *kupferwasser zu chemischen zwecken.*

KUPFERBATZEN, *m. batzen aus kupfer, schlechter batzen, bildlich* (*s. dazu u.* kupfer II, 1, *d*):

und welche löhnung streicht man ein
für alle die strapatzen?
etwa der treue gold? o nein!
der untreu kupferbatzen. LANGBEIN *ged.* (1788) 287.

KUPFERBEDECKUNG, *f. kupferdach:* die blei- und kupferbedeckung (*des Kölner domes*). GÖTHE 39, 366.

KUPFERBERG, *m. metalla aeraria* STIELER 160, *kupfergrube* LUDWIG 1089. *auch als ortsname, wie* Silberberg.

KUPFERBERGWERK, *n.:* Cain .. hat mit seinen erben die ersten eisen und kupferbergwerk aufbracht. MATHES. 70^b.

KUPFERBERILL, *m. beryllus aerodes.* STIELER 120.

KUPFERBESCHLAG, *m.* 1) *verwittertes kupfer, womit s. b. gestein sich beschlägt, überzieht.* 2) *beschlag, überzug u. ä. aus kupfer.* CAMPE.

KUPFERBIBEL, *f. bibel mit kupfern, kupferstichen;* ganz deutlich schwebte mir das bild aus Merians kupferbibel vor augen. GÖTHE 28, 236. *vgl.* kupferbuch.

KUPFERBICKEL, *ein name des todes.* GRIMM *myth.* 812.

KUPFERBILD, *n.* 1) *bild aus kupfer gegossen, denn das wird bei* STIELER 148 *mit* kupferbilder, *figurae aeneae gemeint sein, vgl.* bilder usz kupfer gieszen *unter* kupfer 1, *a. jetzt* erzbild.

2) 'kupferbild, *kupferstich, figura aenea*' STEINBACH 1, 105 (*nach* STIELER, *misverst.*), *nur in der völligern bed. abbildung in kupfer:* ein frauenzimmer, welches vor ihre schriften ihr kupferbild setzt .. RABENER (1755) 2, 124; die mandelkrähe .. habe sich über die (*abgebildete*) heuschrecke hergemacht und .. mit dem schnabel in das kupferbild gehackt, um sie zu fressen. REINARUS *triebe der thiere* § 101 (1773 *s.* 183); alle träume meiner jugend seh ich nun lebendig (*hier in Rom*). die ersten kupferbilder, deren ich mich erinnere .. seh ich nun in wahrheit. GÖTHE 27, 202, *nachher ist noch von* kupfern und holzschnitten *die rede.*

KUPFERBLATT, *n.* 1) *lamina cuprea*, kupferblat STIELER 186, *kupferblech, zu* blatt 8.

2) *papierblatt mit kupferdruck* ADELUNG: die vierverse auf den kupferblätteren (*unter den kupferstichen*). *Rud. Meyers todtendanz Zür.* 1650 *vorr.* (HAUPT 9, 364); vorstehendes kupferblat sambt dem titul. *Simpl.* 1713 3, 183; nichts ist gewöhnlicher unter uns als kupferblätter und blättchen zu gedichten. A. W. SCHLEGEL *Athenäum* 2, 193.

KUPFERBLÄTTCHEN, *n. kleines kupferblatt:* wer wird unsern (*deutschen*) kupferblättchen eine so verwerfliche absicht schuld geben, schnöde wie sie meistens hingekratzt sind? *Athen.* 2, 194, *geringschätzig, s. u.* kupferblatt 2.

KUPFERBLAU, *n. ein blaues kupfererz das eine schöne himmelblaue malerfarbe gibt, auch* bergblau, kupferlasur. *vergl.* kupferocher.

KUPFERBLECH, *n. lamina cuprea*, cupferblech HENISCH 626, 50 (*nl.* koperbleck KIL.): drei stuck kopfer blech, da man ladschaufeln aus macht, *unter den vorräten des zeughauses zu Gieszen i. j.* 1568. *anz. d. germ. mus.* 1854 276; *dicht vorher* drei tafeln kopfern blech (*vgl. das adj.* kupfer); ein schiff mit kupferblech beschlagen CAMPE.

KUPFERBLICK, *m. ein heller schein den das schmelzende kupfer wirft.* CAMPE.

KUPFERBLUME, *f.* 1) *bergm., gleich* kupferbeschlag 1, '*ein küpfricht erz, das fast alle farben spielet und sich nur auf klüften anleget*' *Chemn. bergwerksl.* 347ᵇ, FRISCH 1, 558ᵃ, rote kupferblumen SCHWENKFELD 360, *sie blühen gleichsam aus den erzen oder gesteinen. sowol der farbige beschlag wie die erze selbst heiszen so* (ADELUNG).

2) *im hüttenwesen, ein ähnlicher beschlag, der von dem dampfe des schmelzenden kupfers sich an eisen, z. b. am ofen ansetzt, flores cupri, s.* FRISCH, CAMPE; *beim ersten auch* 'kupferblumen, *flores aeris, sind vor zeiten auch die körnlein genennet worden, welche vom abgelöschten kupfer abgesprungen*'. *vgl.* kupferrose.

3) *bildl., von geschminkten wangen:* schminke, die ihr die fürstin wegen der gleichblüte mit den übrigen rothen kupferblumen des hofes hatte befehlen müssen. J. PAUL *Hesp.* 2, 199.

KUPFERBLÜTE, *f.* 1) *gleich* kupferblumen. ADELUNG. 2) *ein federiges mineral von kupferfarbe. ders., auch* kupferfedererz, haarförmiges rotkupfererz CAMPE. 3) *hie und da auch ein gestein das gelbes kupfererz, wol auch gediegen kupfer enthält. ebend.*

KUPFERBODEN, *m. kupferner boden* J. G. HAAS, *z. b. in groszen kesseln, im schiffswesen,* schiff mit kupferboden, *dessen boden (d. h. kiel, s. d.) mit kupfer beschlagen ist. engl.* copper-bottom.

KUPFERBRAND, *m.* 1) *ein schwarzes und reiches kupfererz im Ilmenauer bergwerk, auch* branderz. ADELUNG *nach dem Chemn. berglex.* 347ᵇ (*wo* Ellmenau).

2) *eine krankheit des hopfens, dessen dolden kupferrot werden. dazu* kupferbrandig, *z. b. in einem Nürnb. hopfenberichte im Frankfurter journal* 1808 *nr.* 240 'kupferbrandige, scheckige' (marktwaare).

KUPFERBRANDERZ, *n. steinkohle oder erdharziger schiefer mit eingesprengtem kupfererze.* CAMPE.

KUPFERBRAUN, *n.* 1) *der dünne hammerschlag vom kupfer* (kesselbraun), *unterschieden vom gröberen, der* kupferschlag *heiszt.* ADELUNG, FRISCH. *im* 16. *jh.:* den kleinen oder subtilen hammerschlag, welchs man kupferbraun nennet, damit man alte scheden an viehe und leuten heilet. MATHES. 72ᵃ; das kupferbraun und hammerschlag. 77ᵃ.

2) *hie und da eine braune kupferhaltige erde* ADELUNG, *bräunlicher kupferocher (s. d.), auch* kupferbräune *f.* CAMPE. *das meint vielleicht bei* CHYTRAEUS *nom. c.* 14 '*aeris flos* (*s.* kupferblume), spansgrön, kopperbrun'.

KUPFERBRÄUNE, *f. s.* kupferbraun 2.

KUPFERBRECHEN, *n. bergm., frangere panes aereos* J. G. HAAS: (*sie besichtigten*) schmölzöfen, windöfen, kupferbrechen. FISCHART *Garg.* 187ᵃ (*Sch.* 346), *erklärt sich aus dem folg.*

KUPFERBRECHER, *m. ein werkzeug in den seigerhütten, die scheiben des silberhaltigen schwarzkupfers in stücke zu schlagen.* KRÜNITZ 56. 37. *nach dem vor. wol schon im* 16. *jahrh.*

KUPFERBRECHEROFEN, *m. ofen in dem die groszen kupferkönige geglüht und neben dem sie dann in stücke zerschlagen werden.* CAMPE, kupferbrechofen KRÜNITZ.

KUPFERBROD, *n. der bleistein, d. i. das sich bei der bleiarbeit* (*vgl.* kupferarbeit) *absetzende 'rohe kupferbrod oder kupferregulus'; nach wiederholter röstung* kupferstein *genannt. Chemn. bergwerksl.* 347ᵃ (*unter* kupferarbeit), *auch* 349ᵃ; *aber* brod *n. ist misverständnis für* brodem *m., s. ebenda unter* broden *und hier unter* kupferblume 2.

KUPFERBUCH, *n. buch mit kupferstichen* (CAMPE): in den kupferbüchern .. bildern. LESSING 8, 196. *vgl.* kupferbibel.

KÜPFERCHEN, KUPFERCHEN, *n. kleiner kupferstich:* sie sind recht lustig diese küpferchen und besonders hübsch gestochen. GÖTHE 15, 263, MENDELSSOHN *bei Lessing* 13, 125. kupferchen *z. b.* ZELTER *an Göthe* 4, 89, DANZEL *Lessing* 416.

KUPFERDACH, *n.*

KUPFERDORN, *m.* kupferdörner, '*das kupfer, davon das silber in der seigerhütte vermittelst des bleies geseigert ist*'. *Chemn. bergw.* 347ᵇ, *vgl.* dorn 2, 1293.

KUPFERDRAHT, *m. filum cupreum,* kupferdrat STIELER 329. *nl.* koperdraedt KIL.

KUPFERDREIER, *m. kupfernes dreipfennigstück.*

KUPFERDRUCK, *m. druck in kupfer, druck von kupferstichen, kupferdruckerei* (CAMPE *als neu*); *von einzelnen drucken, druckblättern:* die bunten kupferdrucke. STORZ *schr.* 1779 1, 109; erste kupferdrucke (*Hackerts*). GÖTHE 37, 274.

KUPFERDRUCKEN, *n. kupferdruck als kunst, im* 16. *jahrh.:* (*besichtigten*) truckereien, kupfertrucken, schriftgieszer. *Garg.* 187ᵇ (*Sch.* 346).

KUPFERDRUCKER, *m. tabularum aenearum impressor* STIELER 344. *dazu* kupferdruckerfarbe, kupferdruckeröl *u. a.* CAMPE.

KUPFERDRUCKEREI, *f. das kupferdrucken wie die werkstätte dafür.* GÖTHE 37, 140. 270.

KUPFERDRUCKPRESSE, *f.* M. KRAMER 1719 2, 129ᵇ, *auch* kupferdruckerpresse.

KUPFERDRUSE, *f. kupfererz in drusenform.* CAMPE.

KUPFERDUTE, *f. ein dütenähnlicher tiegel, zur kupferprobe dienend. ders.*

KUPFERECHT, *kupfericht:* mit .. newen sechsbätznern, die schon etwas kupferecht aussahen. ZINKGREF (1653) 1, 248.

KUPFEREIDECHSE, *f. lacerta agilis* NENNICH, kupfereidex *seps* ALER 1257ᵃ, FRISCH, *nd.* kopperegediss *lacerta chalcitica* CHYTRAEUS *c.* 86.

KUPFEREIN, *s.* kupfern; kupfereinen, *s. folg.*

KUPFERENZEN, *nach kupfer riechen, schmecken u. ä.* STIELER 941 (*auch* kupferzen), M. KRAMER 1719 2, 129ᵃ: 'denn was lang im kupfer stehet, das kupferenzt. MATHESIUS 75ᵃ. *bei* KRAMER *auch* kupfereinen, *und mit umlaut* küpferenzend. *s. auch* küpferlen.

KUPFERERZ, *n. pyrites* STIELER 359:

ein bad in Sedomer bistum,
von kupfererz, wandelt sich umb
des tags in manche varb unstet.
II. FOLZ *von bädern, fastn.* 1257;

die ersten kupfererz und eisenstein sein am berg Libanon ausgerichtet. MATHESIUS 71ᵃ.

KUPFERESCH, *s.* kupferasche.

KUPFERFAHLERZ, *n. fahlerz, aus dem kupfer gewonnen wird* (*unterschieden* silberfahlerz). SCHEUCHENSTUEL 72, CAMPE.

KUPFERFARB, *kupferfarbig:* in den heiszen landen sind die schlangen rot und kupferfarb. MATHES. 70ᵇ; der kupferfarben schlangen. 76ᵇ. *mhd.* kupfervar.

KUPFERFARBE, *f. kupfrige farbe* CAMPE (*als neu*): aus der kupferfarb. MATHESIUS 74ᵃ. 70ᵃ.

KUPFERFARBIG, *adj. sum vorigen.* CAMPE.

KUPFERFEDERERZ, *n. s.* kupferblüte.

KUPFERFEIL, *n. gefeiltes kupfer* ADELUNG, *aus dem Chemn. bergwerksl., wo* 348ᵃ *steht:* kupferfeil *ist was vom kupfer abgeht und als ein flusz beim probieren den goldkiesen und anderen metallen zugesetzet wird. Bei* CAMPE *auch* kupferfeile *f. und* kupferfeilicht *n., feilspäne von kupfer. der letztern form entspricht im* 16. *jh.* kupferfeilet, *wenn es nicht* feilât *hinter sich hat (s.* figelot *unter* eisenfeilig) · mit eisenschlag oder so du wilt kupferfeilet. THURNEISSER *alch.* 1, 20 (*zum ersten vergleiche* kupferschlag). *ebenda auch* -feilung: mach ein fundament von eisenschlag oder kupferfeilung. 1, 20; *so englisch* copper-filings *pl. Ein* feil *n. oder* feile *f. für feilspäne, feilstaub fehlt aber im* 3. *bd.* (*nur* feilicht), *wie sie auch* ADELUNG, CAMPE *nicht aufführen; im Chemn. bergw. aber auch* eisenfeil 172ᵃ.

KUPFERFEST, *von schiffen, deren kiel, schiffsboden mit kupfer beschlagen ist, engl.* copper-fastened, copper-bottomed. *vergl.* kupferboden.

KUPFERFLIEGE, *f. musca cupraria.* NENNICH.

KUPFERFLINKE, *f. s.* flinke (flinkern *pl. kleine messingene runde plättchen mit einem löchlein zum anheften, bei puppenputz, sächsisch*).

KUPFERFLÖTZ, *n. flötz von kupfererzen:* kupferfletz am Harz. MATHESIUS *Sar.* 71ᵇ.

KUPFERFLUSZ, *m. geschmolzenes, fliesendes kupfer, in kupferhütten; bei einer feuersbrunst, von kupferdächern:*

von dächern schmilzt ein kupferflusz zusammen.
E. CHR. v. KLEIST (1771) 1, 134.

KUPFERFRISCHOFEN, *m. frischofen für das kupfer, ofen zum* kupferfrischen. CAMPE.

KUPFERGANG, *m. aeris venae* HENISCH 626.

KUPFERGEHALT, *m. gehalt an kupfer, bergm.* kupferhalt (*der erze u. ä.*) ADELUNG, *aber auch die erste form im Chemn. bergwerksl.*

KUPFERGEIST, *m. in der chemie, kupferspiritus, s.* ADELUNG.

KUPFERGELB, *n. gelb angelaufenes kupfererz* ADELUNG; *bei* HENISCH 626 *aeneus color,* cupfergeel, *wie nl. bei* KIL. kopergeel. *vgl.* kupfergilbe.

KUPFERGELD, *n. kupfermünzen.* SCHOTTEL 506ᵃ, *schon bei* SCHÖNSLEDER kupfergelt, *pecunia aerosa. das meint aber schlechtes silbergeld, das stark mit kupfer versetzt ist (reines kupfergeld als scheidemünze ist bei uns erst spät und langsam eingeführt worden), welche bed. auch* FRISCH *angibt; daher die redensart* 'kupfer geld, kupfer waar (*oder* kupfer arbeit)' ALER 1257ᵃ.

KUPFERGELTE, *f. kupfergeschirr, lacusculus aeneus* ALER.

KUPFERGESCHIRR, *n. aeramenta* STIELER 1769.

KUPFERGESICHT, *n. facies rubida ex vinolentia* STIELER 2023; frag einmal das kupfergesicht dort. SCHILLER 118ᵇ, *ein räuber ist gemeint.*

KUPFERGEWERB, *m. schweiz., gleich* kupferhandel (*s. d.*): er hat einen kupfergewerb, *est facie ebriosa.* DENZLER 2, 179ᵇ, *bei* ALER 1257ᵇ der einen kupfern gewerb hat (an dessen angesicht soll man einen schwäfelspahn anzünden).

KUPFERGIESZER, *m. rotgieszer.* M. KRAMER 1719 2, 129ᵃ, *wie nl.* kopergieter.

KUPFERGILBE, *f. bergm., eine kupferhaltige erde, eine art kupferocher oder kupfergrün.* ADELUNG. *vgl.* kupfergelb.

KUPFERGLANZ, *m. wie* kupferglas. CAMPE, SCHEUCHENSTUEL.

KUPFERGLAS, *n. ein dem glaserz ähnelndes, schwärzlichtes, reiches kupfererz. Chemn. lex.* 348ᵇ: das (*da*) . . . sehr reiche kupfererz 'brechen, wie im kupferglas, darinn das kupfer schier wie liechtes glaserz .. sihet. MATHESIUS 71ᵃ, *vgl. unter* floszerz. *es gibt buntes und rotes.*

KUPFERGLASERZ, *n. dasselbe,* '*reich violbraun kupferkis*' HENISCH 626, *aes rude plumbei coloris* SCHÖNSLEDER h 5ᵇ; die kupferglaserz die seind blaulicht, und zeucht sich doch ihre farb fast (*sehr*) auf grau. L. ERKER 91ᵇ.

KUPFERGLETTE, *f. kupferfarbige glette* (*s. d.*): was .. die ofenbrüch, herdplei, kupferglet belanget. MATHES. *Sar.* 71ᵇ.

KUPFERGLIMMER, *m. kupferichter glimmer.*

KUPFERGLOCKE, *f. so heiszt ein nachtfalter von kupferiger farbe, bombyx quercus, doch auch* kupferglucke, *s. b.* RATZEBURG *forstinsecten Berl.* 1839 2, 168, *also zu* glucke *henne?*

KUPFERGOLD, *n. küpfericht gold, aurum subaeratum* STIELER 670, *vgl.* FRISCH *unter* kupfergeld; *bei* CAMPE *ein metallgemisch aus kupfer, gold und zinn, auch* semilor.

KUPFERGRABER, *m. scalptor, anaglyptes* STIELER 687, *kupferstecher?*

KUPFERGRUBE, *f. cuprifodina* DIEF. 163ᵇ, *kupferbergwerk,* kupfergrub *voc. inc. teut.*

KUPFERGRÜN, *n. in einem kräuterbüchlein um* 1400 *als kraut: prasium viride,* kupfergrün, *anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 274, *vgl.* DIEF. 451ᵃ. *sonst bergm., im* 16. *jh. bei* DASYP. 369ᵃ kupfergrien, spongrien, *aèrugo, nd. bei* CHYTR. *c.* 14 '*aerugo,* kopperrust, koppergrön' (*bei* GOLIUS rost am kupfer oder erz, spongrün); *bei* HENISCH 626 cupfergrün, spongrün, cupferrose, *aeris flos, aerugo aeris. bei* ADELUNG "*ein jeder kupferkalk, kupferrost oder verwittertes, seiner metallischen gestalt beraubtes kupfer von grüner farbe. daher der grünspan von vielen auch nur* kupfergrün *genannt wird* (*s. vorhin* spongrün). *im bergbau . . . ein grüner beschlag, welcher sich von verwittertem kupfer auf manchen steinarten setzet. in engerer bed. . . ein derber und fester kupferocher, welcher zu den grünen kupfererzen gehöret". ausführlicher bei* CAMPE, *der es auch als adj. anführt, hellgrün wie grünspan, und grünrostig, aeruginosus.*

KUPFERHAFEN, *m. kupferin hafen, kessel.* HENISCH 626.

KUPFERHALT, *m. s.* kupfergehalt.

KUPFERHALTIG, *kupfer enthaltend.* FRISCH 1, 558ᵇ, *zu vor.*

KUPFERHAMMER, *m. im hüttenbau, ein groszer hammer zum breitschlagen des kupfers (Chemn. lex.), auch das ganze hammerwerk dazu.* ADELUNG, *auch bei* FRISCH, STIELER 759, *bei diesem einfach gleich* schmelzhütte.

KUPFERHAMMERSCHLAG, *m. aeris squama* HENISCH 626, *s. dazu* kupferbraun.

KUPFERHAMMERSCHMIDT, *m. qui tabulas praeparat, quibus faber aerarius utitur* FRISCH 1, 558ᵇ, *hammerschmidt im kupferhammer, der für den kupferschmidt die kupfertafeln fertig macht.*

KUPFERHAMMERWERK, *n. gleich* kupferhammer *in der* 2. *bedeutung.*

KUPFERHANDEL, *m.* 1) *handel mit kupfer. im scherze von* kupfer im gesichte (*s. sp.* 2759 *und* kupfergewerb): wie die gäns gemeinklich rohte schnäbel, also haben die trünker gemeinklich rohte fewrige angesicht und gerahten in den kupferhandel. ALBERTINUS *narrenhatz* 224.

2) *handel mit kupferstichen.*

KUPFERHÄNDLER, *m. der einen kupferhandel hat.*

KUPFERHANDLUNG, *f. kupferstichhandlung.*

KUPFERHIEKEN, *pl.* '*ist ein derbes kupfererz, das wie erbsen und bohnen im Mansfeldischen schiefer liegt, und beinahe die helfte kupfer giebt*' *Chemn. bergwerkslex.* 348ᵇ, kupferhieke *f.* ADELUNG; *bei* FRISCH *vielmehr* kupferhiefen, *zu* hiefe *hagebutte.*

KUPFERHÜTTE, *f. officina aeraria* ALER 1257ᵃ, '*eratrina,* ein kuppherhutten' TROCHUS O iij ᵇ (*ferratrina, ubi ferrum cuditur,* ein isernhutte), *schmelzhütte für kupfer, oder kupferhammer, s. unter* kupferschmiede.

KUPFERICHT, KUPFERIG, *adj. zu* kupfer, *auch mit umlaut. beide formen sind nicht rein zu scheiden, wie noch* FRISCH, ADELUNG *wollten, bei jenem* kupfericht *das wie kupfer aussieht,* kupferig *das kupfer in sich hält, beim andern als beispiel* ein kupferichter geschmack, kupfericht schmecken, *und* ein kupferiges gesicht, kupferig aussehen (*zu* 'kupfer im gesichte' *sp.* 2759, *vgl. unter* kupfern 3, *a*), *auch* küpferig;

er trug im kupfrigen gesicht
rubinen und karfunkel. HÖLTY 28 (*Halm* 1869).

bei STIELER 941 *aber* ein küpfericht gesicht, *auch* küpfericht gelt (*d. h. nicht kupfergeld in unserm sinne, sondern silbergeld mit viel kupfer*), *bei* STEINBACH 1, 950 küpfricht *und* küpfrig *als gleich: im* 16. *jahrh. z. b.:* von der küpferigen schlangen. MATHES. 70ᵃ *am rande, von der ehernen schlange Mosis;* kupferig pagament 75ᵃ.

KÜPFERIN, *s.* kupfern *adj.*

KUPFERISCH, *kupfericht, kupferhaltig:* bei dem ursprung der kupferischen wassern. THURNEISSER *alch.* 2, 88.

KUPFERKALK, *m. cupri oxydum.* CAMPE, *vgl.* ADELUNG *unter* kupfergrün.

KUPFERKARTE, *f. landkarte in kupferstich.* STIELER 933.

KUPFERKESSEL, *m. kupferner kessel.*

KUPFERKIES, *m. bergm., kupferichter kies, s.* kies 3, *b;* kupferkiesz, gelb wie ein messing, braun und blau. ERKER 4ᵃ; kupferkisz *s. b.* HENISCH, *s. unter* kupferglaserz.

KUPFERKNABE, *m. gleich kupferschmiedegeselle.* STOCK *grundzüge der verfassung des gesellenwesens s.* 42, '*gott ehre das handwerk!*' 1, 36.

KUPFERKÖNIG, *m.* '*in groszen schmelzen das kupferbrod* (*s. d.*) *oder . . kupfer-regulus, so beim schwarzkupfermachen . . sich im herd zurücke gehalten*', *auch* '*im probieren, das stückkupfer, so sich im tiegel unten gesetzet*'. *Chemn. bergwerksl.* 349ᵃ, *s.* königskupfer *und* könig 14, *b.*

KUPFERKÖRNLIN, *n. pl.* HENISCH 626, granulirt kupfer *Chemn. bergw.* 274ᵃ.

KUPFERKREUZER, *m. kreuzer von oder mit kupfer.*

KUPFERLACHS, *m. salmo hibernus* ALER 1257ᵃ, *ein küchenname des lachses vom juli an, weil er dann beim kochen kupferfarbig, braunrot wird.* ADELUNG.

KUPFERLADEN, *m. kupferstichhandlung, kunsthandlung* (*vgl.* kunsthändler *am ende*): Angelika hat mir ein angenehmes geschenk mit ein paar radirten blättern von ihrer arbeit gemacht, die man in keinem kupferladen findet. STURZ 1, 37 (1786 1, 169).

KUPFERLASUR, *m. und f., ein kupfererz von schöner blauer farbe, s.* ADELUNG, *Chemn. bergwerksl.* 349ᵃ, FRISCH 1, 558ᵇ, *ein beleg aus dem* 16. *jh. unter* floszerz.

KUPFERLEBERERZ, *n. buntes kupferglas, s.* CAMPE.

KUPFERLEG, *n. im hüttenwesen, ein metallisches gemenge, das* '*sich beim schwarz-kupfer-machen zwischen der kupferschlacke und dem schwarzkupfer her legt*' *u. s. w. Chemn. bergl.* 349ᵃ (*wo auch* kupferlech), *s. auch* ADELUNG, *der das n. ansetzt, und* FRISCH 1, 558ᵇ, *der auch* lege *allein dafür angibt, ohne geschlecht.*

vergl. gelege *und bergmännisch in allem md.* lêge (*gleich* læge) *schräg* Schröer *darst.* 66.

KÜPFERLEIN, *n. wie* küpferchen Ludwig 1089.

KUPFERLEISTEN, *m. in kupfer gestochener leisten, zierende einfassung, z. b. auf büchertiteln im* 16. 17. *jh.:* was der beste zeichner in Frankreich kann, zeigt eine Minerva in einem kupferleisten zu anfang der geschnittenen steine von Mariette. Winkelmann 1, 267.

KÜPFERLEN, *nach kupfer riechen, schmecken* Denzler 2, 179^{b}, *auch wie kupfer aussehen* Aler 1257^{b}; *es ist schweizerisch, s. u.* chöpferla *bei* Tobler 113^{b} (*auch vom alpenglühen*, die berge küpferlen). *auch bair.* küpferln, *desgl. in der bed.* 'grünspan *ziehen*' Schm. 2, 320. *vgl.* kupferenzen.

KÜPFERLING, *m. kupfernes oder kupfrichtes ding.*

1) *z. b. von einem kupfernen götzenbilde:* weil .. die küpferne schlange .. und küpferling durch Ezechiam zubrochen ... Mathes. *Sar.* 74^{a} (*s.* 2 *kön.* 18, 4), *verächtlich, wie im folg.*

2) *kupfermünze:* küpferling, *nummus aereus.* Schönsl. *bei* Schm. 2, 320 (*in meinem ex.* küpferlin, *aereolus, nummulus aereus*), kupferling Stieler 941, *im reg. aber* küpferling. *verächtlich, s. u.* kupfergeld. *md.* küpperling Opel *u.* Cohn 30 *j. kr.* 424.

3) küpferling, *ein mensch mit kupferigem gesichte* (*s. unter* kupfer *sp.* 2759) Stieler; *vermutlich auch und vielleicht zuerst von einer kupferroten nase.*

4) küpferling *von gewissen mineralwassern.* Schmeller, *gebildet wie* säuerling.

5) *besonders aber kupfernes gefäsz. a) wasserbehälter, wol zum kühlhalten des wassers: hydria,* küpferling. Dief. 284^{a} *aus der nomencl. Nürnb.* 1530 (Schm. 2, 320 kupferling), *auch unter fulis ebend.* 254^{a};

da (*bei dem armen bauer*) wart ein trucken brot sein speis...
weist in darnach zum küpferling,
sprach, wenn dich dürst, daselb aus trink.
Waldis *Es.* 2, 31, 55 (1, 209 *Kz.*);

pfanholz, löffl, deller, küpferling.
H. Sachs *der ganz hausrat* (1, 82 *Göz*).

in der trunknen litanei: pfui ausz mit dem küpferling, der Schwaben willkomm. *Garg.* 100^{a}, *weg mit dem wasserkruge.*

b) es ist noch bair., gefäsz von kupfer, besonders der hellhafen (*s. d.*) Schm. 2, 320, *der aber im folgenden davon geschieden ist:* 1 kupferling, 2 seiher, 1 wasserständer ... 1 höllhafen. *anz. des germ. mus.* 1868 224, *aus Wertheimer inventaren.*

c) kupferling, *lagenula siphunculata* Stieler, *ebenso im Nürnberger wörterbüchlein mit bildern* 1703 *s.* 48^{a} küpferling, *das bild zeigt die form unsres theekessels, mit beweglichem henkel zum aufhängen, deckel und zapfröhre.*

d) wie viel gebraucht das wort sein muszte, auch an fürstenhöfen wie beim armen bauer unter a, zeigt der silbern köpperling, *der im nachlasse der gräfin Elisabeth von Schwarzburg vom j.* 1572 *vorkommt* (*Sondersh. arch.*); *ebenda* ein handfasz, darinnen eine zinnern eichel, ein küpferling und handbecken, *also waschgerät.*

e) kupferling *cacabus* Stieler, *kupferkessel.*

KUPFERLINGICHT, *gleich* kupfericht, *als selten bei* Stieler.

KUPFERMOOS, *n. gediegenes kupfer in moosiger form, auch* haarkupfer. Krünitz.

KUPFERMULM, *m. kupferocher.* Adelung.

KUPFERMÜNZE, *f. kupferne münze, scheidemünze.* Campe; kupfermünz ist bei den Schweden fürnemlich in gebrauch. Comenius *orb. p.* 2, 93. *doch schon mhd., aber in anderm sinne, von gefälschten goldmünzen* (*vgl. u.* kupfergeld, küpferling 1):

kupfermünze (*pl.*) in goldes schin
machent manegen liuten pin. *Renner* 13766.

KUPFERN, KÜPFERN, *verb. zu* kupfer.

1) kupfern *gleich* küpferlen, kupferenzen: des unlieblichen kupferenden geschmacks wegen. Ryff *spieg. d. ges.* 1574 117^{b}.

2) küpfern, *vom vitriol:* nun ist sein prob an dem, dasz er wol küpfere auf dem eisen. Paracelsus 1, 1050^{b} (*das.* die küpferung auf dem eisen), *kupfer niederschlage. vgl.* kupfergrün *als grünspan und* kupferplantsche.

3) kupfern, *mit kupfer beschlagen, überziehen, versehen u. ä., engl.* to copper, *franz.* cuivrer; *besonders* gekupferter schiffsboden (*s.* kupferboden), gekupferter dreimaster *u. ä.; nl. schiff* met eenen gekoperden bodem, *engl. kurz* copper-bottomed. *in der färberei,* gekupferter indigo, *mit einem kupferichten schimmer. Auch* verkupfern, überkupfern (verküpferet Frisius 52^{a}).

KUPFERN, KÜPFERN, *adj., cupreus.*

1) *mhd.* kupferîn, küpferîn, *später, z. b. bei* Megenberg kupferein, *bair., z. b. von* pfenningen (*d. h. silbermünzen*):

pelt, freunt, wie ist den zweien geschehen?
'mich dunket, wie sie kupfrein sehen'. *fastn. sp.* 272, 22,

d. h. gefälscht sind, s. unter kupfermünze, kupfergeld. *noch in dem Nürnb. voc.* 1482 kupferein *cupreus* r 8^{b}, *ja noch im* 18. *jh. davon* kupfereinen *gleich* kupferenzen (*s. d.*).

2) *gekürzt in der endung a)* kupferin, *z. b.* kupferin hafen, *ereum vas, daneben* kupfrin *cupreus voc. inc. teut.* o 1^{b}, *und im ganzen* 16. *jh. und länger:* wie dann in Böhmen, Etschland .. gschicht, dz man mit geringer kupferiner münz einander zufrid stelt. S. Frank *chron.* (1536) 1, 298^{a}, *d. h. mit schlechtem silbergelde;* in einer kupferin blatten. *Garg.* 283^{a} (*Sch.* 534), *ohne endung, wie schon mhd. z. b.* eine guldîn katzen Walther 82, 17 (*s.* Haupt *zu Erec s.* 416); in ein kupferin gefesz. Spreng *Aen.* (1625) 184^{a}; cupferin gelt, cupferin hafen Henisch, kupferin Schönsleder h 5^{b}.

b) küpferin, *z. b.* küpferin gält, *aes* Maaler 255^{a}, Frisius 52^{a}; als auch sein (*des kaisers Vespasian*) angesicht selber anzögt, das geschlagen ist uf den küpferin pfennigen .. Pauli *sch. u. ernst c.* 189 (*s.* 128 *Öst.*); hölzin oder küpferin gelt, hölzin seelmesz. Frank *sprichw.* 2, 65^{b} (*vorher* grosz presentz machen andechtig priester); wenn er deine gestalt sehen wirt, so wirt er ein küpferin und ein güldene person verwechslen. *buch d. liebe* 209^{a}. *noch bei* Denzler *blosz* küpferin, kupferin.

c) noch weiter gekürzt kupferen *ereus* Diefenb. 207^{a} *aus der gemmula, also mrh., cuprinus* Dasyp. 46^{a}, *oberrh., wie nrh. in der Cölner gemma* coperen Dief. 207^{a}, *und nl. noch heute* koperen, *z. b.* eene koperen tabaksdoos; *s. auch* küpferen *unter* 3, *b. auch nd.* kopperen Dief. 168^{b}, cupperen *nov. gl.* 124^{a}, *jetzt* koppern *br. wb.* 2, 848.

3) *daraus endlich das heutige* kupfern.

a) kupfern *schon im* 16. *jh., unmittelbar aus jenem* kupferen *gekürzt* (*schon früh im* 15. *jh.* koppern *in Frankfurt, s.* kupfer I, *c*): diser kupfern todenkasten. *Garg.* 31^{b}, *Sch.* 45, *als nom. sg., ohne endung wie u.* 2, *a;* die pleyene und kupferne münze sampt den kupfernen seelmessen. Mathes. *Sar.* 68^{a}; kupfern geld, kupfern seelmessen. Lehman *flor.* 1, 88, Schottel 1145^{a}; münz, die kaum den zwanzigsten theil einer gerechten münz am gehalt des silbers, sondern viel kupferne zuschlag hatten. Abele *gerichtsh.* 1, 81; kupferne dachrinnen mit drachenköpfen. Comenius *orb. p.* 2, 111. *Bemerkenswert* ein kupferner, *der ein kupfern gesicht und nase hat* (*s. sp.* 2759), Hofmannswaldau *bringt die grabschrift* 'eines kupfernen, so im kupferwesen gestorben' (*d. h. in der zeit des schlechten kupfernen geldes im* 30 *jähr. kriege*):

es war zu meiner zeit das kupfer hochgeacht,
und mancher ofentopf zu pfennigen gemacht.
aus furcht, ich möchte noch um meine nase kommen,
so hab ich meinen sitz hierunten eingenommen.
poet. grabschriften 76.

es ist wie kupferig, *z. b.:* man hat mir gesagt, sie (*die marquise de Richelieu*) sei kupferig worden, welches wol sein könte, denn sie seüft brav. Elis. Ch. v. Orl. (1871) 196.

b) aber auch küpfern, *wie vorhin* küpferin, *als zwischenform natürlich auch* küpferen (M. Kramer *nl. wb. Nürnb.* 1719 2, 129^{b}), *daher auch* küpfren:

(*nasen*) gleiszet und rot, küpfren und högret.
H. Sachs 1, 530^{b},

in der ausg. 1590 397^{b} küpfern:

wa ir küpfern heiligen findt,
dieselben nit zu eren sindt.
die regel hat mir nie gefelt (*mich nie im stich gelassen*):
küpfern seelmesz küpfern gelt.
Murner *luth. narr* 74 *Sch.;*

von der ehrnen oder küpfernen schlangen. Mathesius 70^{a}, küpferne tiegel 74^{b}, zwölf küpfern tafeln 103^{a} (*aber auch* kupferne altar 74^{b}); küpferne mariengroschen. Weise *erzn.* 20; küpfern geld. Canitz (1734) 230. *noch* Stieler, Ludwig, Steinbach, Frisch *geben blosz* küpfern (*blosz* kupfern Rädlein, Aler), Adelung 'kupfern, *im gemeinen leben* küpfern'.

c) in md. form küppern, *wie noch im volksmunde, so früher bei schriftstellern, z. b.:* küppern geld, küppern seelmessen. Schupp's 795; *vgl.* kupper *für* kupfer (I, *c*).

KUPFERNASE, *f. kupferichte nase* Rädlein 573^{a}, Campe.

KUPFERNASIG, *mit kupferichter nase versehen.* Wieland 15, 150.

KUPFERNATTER, *f. coluber lebetinus.* Nemnich.

KUPFERNICKEL, *m. ein kupfererz, das den kobalterzen zugezählt wird* Adelung, *'eine kupferröthliche koboldart'* Frisch 1, 558^{b} *aus* Henkel. *als schimpfwort:* kupfernickel, warum antwortest du so selten, und keifest nicht? J. Paul *herbst-*

blum. 1820 3, 241 (3, 71), *Vulcan als 'schmid' zur Venus, vgl.* nickel *als schimpfwort, und J. Pauls anm. s.* 234 (*das zeichen* ♀ *galt bei den astrologen für die Venus, bei den alchymisten für das kupfer*).

KUPFEROCHER, *m. in ocher aufgelöstes kupfer, kupfererde, kupferasche.* ADELUNG.

KUPFERÖL, *n. das an der luft zerflossene salpetersaure kupfer, oleum Veneris. ders.*

KUPFEROXYD, *n. kupferkalk.*

KUPFERPECHERZ, *n. verhärtete kupferbräune.* CAMPE.

KUPFERPFANNE, *f. kupferne pfanne.*

KUPFERPFENNIG, *m. kupferner pfennig, im unterschied vom* silberpfennig (*wie sie z. b. Sachsen bis in die* 70*er jahre des vor. jh. prägte*). *von römischen kupfermünzen:* wo eine unzahl kaiser .. sich nicht entehrt fanden .. auf den schlechtesten kupferpfennigen zu erscheinen. GÖTHE 43, 398. *schon im* 13. *jh.* kopperpenning, *aber von gefälschten silbermünzen* (*vgl. u.* kupfermünze), *in der gereimten vorr. zum Sachsensp.* 250.

KUPFERPLANTSCHE, *f. kupferplatte:* wie man auch grünspan von kupferplantzschen, mit kinderharn begossen, abzuschaben pflegel. MATHES. *Sar.* 72ᵃ.

KUPFERPLATTE, *f. kupferne platte, bes. für den kupferstich* FRISCH 1, 558ᵇ, GÖTHE 37, 270. *s. auch* kupferblatt.

KUPFERPRÄGUNG, *f. prägung von münzen in kupfer.* MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 379.

KUPFERPRESSE, *f. kupferdruckpresse.* STIELER 1479.

KUPFERPROBE, *f. prüfung der kupfererze auf ihren kupfergehalt.* FRISCH.

KUPFERQUELLE, *f. quelle die kupferwasser enthält, cementquelle.* CAMPE.

KUPFERRAUCH, *m.* 1) *gleich* kupferrusz, *ein grünlicher rusz der aus dem schmelzenden schwarzkupfer aufsteigt, und woraus vitriol gesotten wird, s.* ADELUNG, FRISCH, *Chemn. bergwerksl.* 349ᵇ, rauch *gleich dampf, dunst, vgl.* kienrauch *gleich* kienrusz. *auch schwed.* kopparrök, *altschwed.* koparröker SCHLYTER *cod. jur.* 11, 439ᵇ.

2) *im bergbau zu Goslar heiszt ein vitriolhaltiger atramentstein* kupferrauch (ADELUNG), *offenbar wegen seines vitriolgehaltes, zumal der vitriol selbst auch den namen hat, s. u.* 3.

3) *oft schon in den vocc. des* 15. *jh. und früher: vitriolum,* kopperrauch DIEF. 624ᵃ, kopferrauch MONES *anz.* 7, 301ᵇ, *noch im* 16. *jh.* kupferrauch JUNIUS 286ᵇ, *der vitriol benannt nach dem woraus er gewonnen wird* (*so noch auch schwed.* kopparrök *kupfervitriol*). *ebenso im voc. th.* 1482 kupferwasser oder kupferrauch oder galitzstein, *dragantum* r 6ᵇ (*s.* galitzenstein *kupfervitriol*). *ebenda* r 7ᵇ kupferrauch, *storax, auch in andern vocc. storax* kupferrouch DIEF. 644ᵃ, *vgl.* 554ᵃ. *dann scoria* copperoc 520ᵃ, *arsenicum* kopperrauch 51ᵃ (*nov. gl.* 35ᵇ), *erugo* kopperok, spangesgron (*grünspan*) 209ᵃ, *coporosa* coperock 149ᵃ (copperröck *n. gl.* 113ᵃ), *wie im voc.* 1482 kupferauch *cuprosa* r 8ᵇ, *vgl.* kupferrose.

KUPFERREICH, *reich an kupfer:* kupferschiefer .. seind auch kupferreich. L. ERKER 91ᵃ; die sieben bergstädte . . . Schemnitz, so silberreich, Altsohl, Neusohl, so kupferreich. *ungar. Simpl.* 77.

KUPFERRISZ, *m. die vorzeichnung für den kupferstecher auf die kupferplatte.* STIELER 1597.

KUPFERRÖHRE, *f. kupferne röhre.*

KUPFERROSE, *f. vitriol:* cupferwasser, cupferrose, *chalcantum, vitriolum .. vulgo* cuperosa, copparosa. HENISCH 627. *so nl. bei* KIL. (*und nach ihm wol* HENISCH) kooperrose, koperwater, *franz.* couperose. *vgl.* coporosa, cuprosa *unter* kupferrauch 3 *a. e., es ist eig.* cupri rosa, *daher it.* copparosa, *span.* caparrosa (DIEZ *et. wb.* 111, 2. *ausg.* 1, 139), *zum letztern vgl.* cappirwasser, kapperauch *vitriolum* DIEF. 624ᵃ, *zum ganzen* kupferblume.

KUPFERROST, *m.* 1) *aerugo* MAALER 258ᵃ, *rost an kupfer* (ADELUNG), *nd.* kopperrust CHYTR. (*s. u.* kupfergrün), *nl.* koperroest KIL. 2) *bergm. der sechsmal zugebrannte sporstein, der vom mittelstein durchbrochen worden, s.* FRISCH, *Chemn. bergwerksl.*

KUPFERROSTIG, *adj. zum vor., s.* CAMPE.

KUPFERROSTKUPFER, *n. kupfer aus den gerösteten mittelsteinen gewonnen. ders.*

KUPFERROT, 1) *adj., rot wie kupfer, bei* STIELER 1625 *rubiginosus, aerosus, mhd.* kopherrôt NEIDH. 91, 26 (*var.* kupferrôt) *von einer waffe;* Moses mit seiner ehrnen und kupferroten schlangen. MATHES. *Sar.* 73ᵃ, *d. h. hier von kupfer;* eine kupferrote nase.

2) *als subst. n., bergm., ein rötlicher kupferocher, verwittertes kupferglas.* ADELUNG.

3) *gleich* kupferrauch 3? *s.* kupferrusz.

KUPFERRÖTE, *f. bergm., gewachsenes kupfer in fester gestalt.* ADELUNG.

KUPFERRUSZ, *m. wie* kupferrauch 1, *s. d.; auch gleich* kupferrauch 3, *wenigstens nd.: vitriolum,* koperrôt. *hor. belg.* 7, 29ᵃ; *scoria* coperoth DIEF. 520ᵃ; *eigen urk. im Teuth.* 56ᵇ copperrait *vitreolum, cuperosa, welches* rait *eher gleich* roit *rot* 213ᵃ *ist, wie noch nl. der kupferrauch* koperrood *heiszt* (*rusz vielm.* roet), *vgl.* kupferrose. *noch jetzt aber ostfriesisch* kopperroot *kupfervitriol oder vitriol überhaupt, auch grünspan* (*wie* kupferrauch 3 *gleichfalls*), *s.* STÜRENBURG 120ᵃ, root *ist dort rusz, rot aber* rood.

KUPFERSAMMLUNG, *f. kupferstichsammlung* (CAMPE): von Mariettes kupfersammlung ist es schwer einen begriff zu geben. STURZ 1, 49.

KUPFERSANDERZ, *n. ein kupferiger sandstein, in Thüringen, s.* ADELUNG.

KUPFERSAU, *f., pl.* kupfersäue, *schwarzkupfer in scheiben, die noch glühend in stücken zerschlagen und anderm kupferstein beim schwarzkupfermachen wieder zugesetzt werden, s.* FRISCH, *Chemn. bergl.* (*wo* kupfersaue): wenn man kupfersew einwermet. MATHES. *Sar.* 149ᵃ; neben .. kinstöcken und kupfersewen. 71ᵇ (*s. die stelle u.* kupferbad). *wegen* sau, *d. i. schwein, s. u.* kühkamm.

KUPFERSCHEIBE, *f. scheibe oder kuchen, wie sie beim schmelzen des kupfers abgehoben werden.* ADELUNG, *Chemn. lex.*

KUPFERSCHEIDEMÜNZE, *f. vgl.* kupfermünze.

KUPFERSCHERE, *f. grosze eiserne schere zum schneiden der kupferbleche in den seigerhütten.* ADELUNG, *Chemn. lex.*

KUPFERSCHIEFER, *m. ein kupferhaltiger schiefer, s. das Chemn. bergwerkslex.,* FRISCH, ADELUNG, *'als kupfererz zu verwerthen'* SCHEUCHENSTUEL 150; *schon im* 16. *jahrh.:* auch die kupferschiefer, in welchen bildnüssen (*abdrücke*) von fischen, schnecken, sonnen und andern inversionibus stehen, seind auch kupferreich. L. ERKER 91ᵇ.

KUPFERSCHLACKE, *f.* 'kupferschlacken, *ist die unart von den kupfererzen, fallen von schwarzkupfermachen, halten noch etwas an kupfer ..' Chemn. bergl.* 350ᵃ, *aus dem* 16. *jh. s.* MATHES. *u.* kupferbad.

KUPFERSCHLAG, *m. aeris squama* JUNIUS 284ᵇ, *hammerschlag vom kupferhammer* (*vgl.* kupferhammerschlag), HENISCH 627, *nl.* koperslagh KILIAN, *nd.* kopperschlach CHYTR. *c.* 14; der kupferschlag, so in der etze oder aufm amposz gesamlet wird. MATHES. 77ᵃ, *vorher gleichbed.* kupferbraun und hammerschlag. *im* 15. *jh.* coppirslag, *schles., s.* WACKERN. *glasm.* 172 *fg.* (cuprum tenue percussum LESS. 10, 401).

KUPFERSCHLÄGER, *m. kupferschmid* LUDWIG 1089, *nl.* koperslager, kopersmit, *bractearius, faber aerarius* KIL., *hd. bei* HENISCH 626 cupferschlager, *aber nur nach* KIL.; *nd.* kuppersläger *z. b.* SCHAMBACH 316ᵇ, koppersläger *brem. wb.* 2, 848, *doch auch nd. an der grenze des nd.,* kopfersleger FÜRSTEN. *die alten gesetze d. st. Nordhausen* 102 (*var.* pfannensmed). *auch schwed.* kopparslagare, *altn.* koparslagari.

KUPFERSCHLANGE, *f.* 1) *die blindschleiche.* KIRSCH (DIEF. 32ᵃ), NEMN., kupferschlang FRISCH. 2) *in brennereien, kupferne schlangenröhre; s.* kühlschlange.

KUPFERSCHMIDT, *m. faber aerarius* FRISCH 1, 558ᵃ, GOLIUS *c.* 14, kupferschmid MAALER 258ᵃ, MATHES. 70ᵇ, SCHÖNSL., STIELER, RÄDLEIN, LUDWIG, ALER, ADELUNG (*pl.* -schmiede), kupferschmied STEINBACH 2, 465, CAMPE. *mhd.* kupfersmit, *gen.* -smides, *im* 15. *jahrh. rhein.* kuppersmit *cuprifaber* DIEF. 163ᵇ, *nl.* kopersmit KIL., *nd.* kopperschmidt CHYTR. *c.* 14. *auch zwei käfer führen den namen, von kupferiger farbe, s.* NEMN.

KUPFERSCHMIEDE, *f. officina aeraria* STEINB. 2, 465, *fehlt doch im gebrauch, wie bei* STIELER, FRISCH, ADELUNG, CAMPE *u. a.; aber im* 16. 17. *jh.: aeraria officina,* die kupferschmitten MAALER 258ᵃ, ein kupferschmitte GOLIUS *c.* 14, *nd.* eine koppersmede CHYTR. 69; ich wil aber nit sagen von den fruchtbaren bergen und thälern dises lands (*Hessen*) .. seinen schönen durchfliesenden .. wassern, eisen und kupferschmitten. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 250ᵃ (281 *Öst.*), *d. h.* kupferhämmern, *was* LUDWIG 1089 *mit* kupferschmide *erklärt. noch bei* ALER 1257ᵇ kupferschmitt, kupferhütte, *officina aeraria. bei* M. KRAMER 1787 *wird sogar geschieden* kupferschmidte *f., kupferhammerwerk* (*nl.* kopermeulen, *mühle*), *und* kupferschmiede, *werkstatt des kupferschmidts, natürlich willkürlich, die echte form*

ist die erste, mhd. smitte *aus ahd.* smidja, *wie noch schwed.* 'kopparsmedja, *eine kupferschmiede*'.

KUPFERSCHRÖTER, *m. ein eisernes werkzeug, die zur probe nötigen stücke aus dem schwarzkupfer zu* schroten (*schneiden*). ADELUNG. *Chemn. lex.*

KUPFERSCHRÖTLING, *m. in der münze, schrötling oder herausgeschrotener kupferstab zum ausmünzen.* CAMPE.

KUPFERSCHWÄRZE, *f. ein schwarzer kupferocher, s.* ADELUNG.

KUPFERSEWE. *s.* kupfersau.

KUPFERSPÄNE, *pl. abgang vom kupfer beim feilen und hämmern.* CAMPE.

KUPFERSPEISE, *f. aes,* kopperspise DIEF. 210°, *in andern voc.* glockenspise; *s.* speise *und* kupfer *selbst gleich* glockenspeise *sp.* 2758.

KUPFERSTECHEN, *n. chalcographia* FRISCH, *gekürzt und geeinigt aus* 'in kupfer stechen': übet er sich .. mit malen, schnitzen .. kupferstechen, etzen, formenschneiden. FISCHART *Garg.* 186ᵇ (*Sch.* 344); *doch auch als verbum finitum* (FRISCH): tyrannen, bluthund, ausgelassene teufel, wie sie die Niderländer im schwert und beutel kupferstechen. *grossm.* 70 (*Sch.* 601).

KUPFERSTECHER, *m. aerarius scalptor* SCHÖNSLEDER h 5°, *chalcographus* STIELER 2155; *z. b. ein spruch mit kupfer erschien* 1622 gedruckt zu Augsburg, in verlegung Dan. Mannasser, kupferstecher (SCHEIBLES *fl. blt.* 72). *gewiss schon im* 16. *jh.*

Ein andrer name, sp. 2728 *nachzutragen, war* kunststecher *caelator Nürnb. wörterbüchl. mit bildern* 97ᵇ, *auch bei* COMENIUS, *zusammen mit dem holzschneider, der damals* formschneider *hiesz* (*s. auch* FISCHART *unter dem vor. und* kupfer 3, *a*): der kunststecher stichet in kupfer und andere metalle, der formschneider schneidet in holz, bildungen und buchstaben. *orb. pictus Nürnb.* 1740 1, 161, *an beiden orten eben nur dieser name.*

Dazu stimmt aber, dasz kunst *in der bed. kunstarbeit, werke eines künstlers im kunsthandel* (*sp.* 2683, *auch z. b.* GRYPH. 2, 94), *im besondern von kupferstichen galt:* kunst, i. e. künstliche (*d. i. künstlerische*) kupferstücke, zeichnungen, gemähl etc. M. KRAMER *nl. wb. Nürnb.* 1719 2, 120ᵇ, *auch nl. ebend.:* künstliche kupfer oder kupferstiche, i. e. abdrücke derselben, (*nl.*) prenten, konst, papierkonst, *bei* HALMA 333ᵃ konst, schilderyen, konstprenten, *toutes sortes de tableaux ou de tailles-douces* (*was auf sp.* 2683 *gehörte*). *vgl.* kunsthändler *am ende.*

Auch einen kleinkäfer nennt man den kupferstecher, *dermestes chalcographus, wie es einen dergl.* buchdrucker *gibt, s.* NENNICH; *vgl.* kupferwurm.

KUPFERSTECHEREI, *f. kupferstecherkunst.* CAMPE.

KUPFERSTECHERKUNST, *f.* GÖTHE 37, 136. 39, 166.

KUPFERSTEIN, *m. im hüttenwesen, mehrmals gerösteter rohstein, der des bleis und silbers entledigt noch kupfer enthält, s. Chemn. lex.,* ADELUNG. *bei* STIELER 2140 *lapis aerarius.*

KUPFERSTICH, *m.* 1) *das stechen in kupfer; folgende stelle läszt sich so auffassen:* lege ich hier mein bildnis .. gestochen bei, wenn ich nicht gefürchtet hätte, dem künstler einen erlaubten gewinn zu entziehen, so würde ich nie in diesen kupferstich gewilliget haben. GELLERT 8, 193 (*briefe nr.* 88). *passivisch* in kupferstich, *wie* in kupfer, *z. b.:* ruhiger gewässer spiegelklarheit erinnern wir uns nirgends in kupferstich so vortrefflich dargestellt gesehen zu haben. GÖTHE.

2) *das gestochene bild o. a.:*

> da man die alten schwänk' in neue formen drücket,
> und ein verfaultes buch mit kupferstichen schmücket.
> A. GRYPHIUS 2, 93.

völlig gleich bild: aus den kleinsten puncten, gleichsam in punctirmanier, den kupferstich eines mannes zu liefern ... J. PAUL *Fibel* 192, *wie sonst* das bild, *d. i. lebensbild. auch dän.* kobberstik, *schwed.* kopparstick, *poln.* kopersztych.

3) *eigen als neutr.:* es ist davon ein eignes kupferstich zu haben. CLAUDIUS 3, 77, *durch vermischung mit* kupferstück, *das lange ebenso galt; auch in* 'kupferstück oder kupferstich (das)' LUDWIG 1090 *scheint* das *mit für das zweite gemeint. auch schwed.* kopparstick *ist n. aus gleichem grunde.*

KUPFERSTICHDRUCKEREI, *f.* GÖTHE 37, 137. 269.

KUPFERSTICHEL, *m. grabstichel des kupferstechers.* LUDWIG.

KUPFERSTICHHANDEL, *m.* GÖTHE 37, 140.

KUPFERSTICHHÄNDLER, *m. früher kurz* kupferhändler.

KUPFERSTICHLIEBHABEREI, *f. Athenäum* 2, 200.

KUPFERSTICHSAMMLER, *m.*

KUPFERSTICHSAMMLUNG, *f.* GÖTHE 43, 344.

KUPFERSTOCK, *m. stock von kupfererz, d. h. wo diesz mächtig zusammen liegt:* eisenfletz und kupferstöck. MATHES. *Sar.* 3ᵃ.

KUPFERSTÜCK, *n.* 1) *ein stück kupfererz:* alda schlegt man den kupfern, so ir silber bei sich halten, den vierten teil pley zu und setzt da ein 24 stück in einer schicht auf den seigerherd. da seifert .. das pley mit dem silber von den kupferstücken. MATHESIUS 71ᵃ.

2) *kupfermünze, wie* goldstück, silberstück, *z. b.:* der schiffer lachte .. als ihm der waldhornist .. unser fährgeld in lauter kupferstücken aufzählte. EICHENDORF *taugenichts* (1842) 117.

3) *gleich* kupferstich, *d. h.* '*abgedruckte kupferstiche*' FRISCH 1, 558ᵃ, STIELER 940, *oder ein in kupfer gestochenes kunststück* (*s.* kunststück 3 *als kunstwerk*); *so vom* 16. *bis ins* 18. *jahrh.:* hernach kompt ein kupferstück, *heisst es oft in* FRONSPERGERS *kriegsb. vor einem kupfer;* wie du .. im kupferstück getruckt sichest. PHILANDER 2, 2; gleich wie man .. die stuben und zimmer mit schönen gemählen und kupferstücken pflegt zu zieren .. CREIDIUS 1, 290; von anstalt (*einrichtung*) eines guten nützlichen und plaisirlichen gartens besehet die kupferstücke herrn Furtenbachs. SCHUPPIUS 100; herrn Furtenbachs opera in kupferstücken. 56; mit vielen kupferstücken gezieret. OLEARIUS *rosenth., titel;* mit vielen kupferstücken, so nach dem leben gestellet, gezieret. *dess. orient. reis., titel;* ich habe die kupferstück recht gern, vertreiben mir manche zeit. ELIS. CH. v. ORLEANS (1867) 177; ich habe kein einzig kupferstück von der prinzes de Conti gesehen, so ihr gleicht. 187; ich danke euch sehr vor das kupferstück vom könig von Engelland. *dies.* (1871) 475; vergangenen sambstag habe ich zu Versaillen des königs in Preuszen kupferstück in mein buch gethan (*s. das folg.*). 585 *u. o., völlig gleich* bild, *wie* kupferstich 2. *noch dän.* kobberstykke, *schwed.* kopparstycke.

KUPFERSTÜCKBUCH, *n. kupferstichsammlung in buchform:* will die ganze familie in ein kupferstück-buch kleben. ELIS. CH. v. ORL. (1871) 571, *wie jetzt photographien-album.*

KUPFERSTUFE, *f. eine stufe kupfererzes.* ADELUNG.

KUPFERTAFEL, *f.* 1) *gleich* kupferplatte. KRÜNITZ 56, 554.

2) *aber auch gleich kupferstich, kupferblatt* (CAMPE), *doch nur von solchen die ein wissenschaftliches werk begleiten, auf starkem papier:* leider ist die ganze vollendete ausgabe dieses werks bei dem bombardement von Hanau verbrannt, wiewol die kupfertafeln glücklich gerettet worden. GÖTHE 43, 340.

KUPFERTHALER, *m. thalerus aerosus, Svecicus ex aere* STIELER 2254, *eine schwedische kupfermünze, s.* ADELUNG, *schwed.* koppardaler (*der* 18. *theil eines schwed.* riksdaler).

KUPFERTIEGEL, *m. in kupferhütten, die vertiefung vor einem stichofen im herde, worein das geschmolzene kupfer fliesst.* CAMPE.

KUPFERTITEL, *m. buchtitel in kupferstich, meist zur unterscheidung von dem gedruckten oder* drucktitel (WACKERNAGEL *bei Haupt* 9, 362), *welche beide im* 17. *jahrh. gern bei einem buche vereinigt waren:* erklährung des kupfer-tittels. BUTSCHKY *Patm. auf der rückseite des drucktitels.* kupfertitul LUDWIG 1090.

KUPFERÜBERZUG, *m. überzug von kupfer.*

KUPFERVITRIOL, *m. vitriol aus kupfer bereitet, s.* FRISCH 1, 558ᵃ, ADELUNG, *auch* kupferwasser.

KUPFERWASSER, *n.* 1) *vitriolum,* vitriol, spongrün, kupferwasser. SERRANUS *dict.* cc 5ᵃ, *atramentum sutorium* (*weil vormals zum färben des leders gebraucht*) JUNIUS 286ᵇ, MAALER 258ᵃ; *oft in den vocc. des* 15. *jahrh.* DIEF. 624ᵃ, kupferwasser oder galitzenstein (*s. d.*), *vitriolum voc.* 1482 r 7ᵇ, *vgl. unter* kupferrauch 3, *wie es auch hiesz;* man musz kupferwasser zur dinte haben. MATHES. *Sar.* 104ᵃ. *bei* ADELUNG *noch* kupferwasser *im gemeinen leben für kupfervitriol, in den fabriken aber von dem geringeren, wässerigen, der gemeiniglich ein eisenvitriol ist. entlehnt poln.* koperwas.

2) *kupferhaltiges wasser, wie die cementwasser, s. bei* CAMPE.

KUPFERWÄSSERICHT, *vitriolhaltig:* zu Radeberg hat man ein schwefel erdrich, item ein alaun erdrich, item ein kupferwässerichts. ALBINUS *meiszn. bergchron.* 174.

KUPFERWASSERSCHEIDE, *f., im hüttenwesen des* 16. *jh.:* salpetersud, alaunsud, kupferwasserscheid. *Garg.* 187ᵇ (*Sch.* 346), *wol das scheiden, ausscheiden des vitriols.*

KUPFERWASSERSTEIN, *m. chalcitis.* STIELER 2140.

KUPFERWERK, *n.* 1) *kupferarbeit* (*s. d.*), *das arbeiten wie das gearbeitete. letzteres: aeramenta,* erzine geschirr, kupferwerk. GOLIUS 73, STIELER 2555; wie man die kupferwerk mit galmey vermenget. MATHESIUS 71ᵇ.

2) *druckwerk mit kupferstichen* (CAMPE). GÖTHE 43, 358.

KUPFERWESEN, *n. z. b.* im kupferwesen, *in der zeit der kupfernen* (*schlechten*) *münze, s.* HOFMANNSW. *unter* kupfer II, 3, *a.*

KUPFERWICKE, *f. kupfergrün in körnern.* CAMPE.

KUPFERWOLLE, *f. haarkupfer.* KRÜNITZ.

KUPFERWURM, *m. teredo.* DIEF. 579ᵃ *aus* FABRI *thes.* (*Lpz.* 1686 *sp.* 2417), ALER 1257ᵃ, *holzwurm; vgl.* kupferstecher *a. e.*

KUPFERZEN, *gleich* kupferenzen, *nach dem kupfer schmecken.* RÄDLEIN 373ᵃ, STIELER 941.

KUPFERZUSCHLAG, *m. im hüttenwesen, zuschlag* (*s. d.*) *zum kupfer oder von kupfer, s.* CAMPE.

KÜPISCH, *adj.*, küpischer mensch, *cupes* (*Plaut.*), *homo delicati fastidii, qui delicias sectatur.* ALER 1257ᵃ. *vgl.* kûpen.

KÜPLEN, *s.* kippeln 4 (*sieht auch* S. FRANK *spr.* 1, 66ᵇ).

KUPLICH, *s.* kuppelich.

KÜPPCHEN, *n. dimin. zu* kuppe: ein küppchen finger RÜCKERT (1868) 2, 270, *kleine kuppe vom finger.*

KUPPE, *f. wesentlich gleich* koppe (*s. d.*), *ein md. wort.*

1) *cacumen* STIELER 1012, *extrema vel superior pars* STEINBACH 1, 950.

a) bergkuppe, bes. in rundlicher bildung (BERND *Posen* 151).

α) schon im 14. *jh. hessisch bezeugt, bei* HERM. V. FRITZLAR: under der kuppen des berges. *myst.* 1, 207, 18. *dann* (*auszer* STIELERS *allgemeinem cacumen*) *erst im* 18. *jh. und zwar zuerst als vulgär, d. h. aus den md. mundarten auftauchend:* 'koppe *oder vulg.* kuppe *eines bergs*' FRISCH 1, 537ᶜ, *wie* STEINBACH *das ganze wort nur als vox Silesiaca et quidem plebeja gibt, dazu die* Schneekuppe (*vergl. unter* koppe 1); *ebenso als bergname in Thüringen, z. b.* Sonnenkuppe, *in Hessen z. b.* Rosskuppe; *auch auf dem fränk. grenzgebiete, in Henneberg:* kuppe, *die spitze eines hohen bergs oder felsens.* REINWALD 1, 91, *nordfränkisch auch bei* SCHMELLER² 1, 1272.

β) anderseits auch im nd. grenzgebiete, wenigstens in dem demin. küppel, *aber als masc., kegelförmiger berg, kuppe* SCHAMBACH 116ᵇ, *wie hess.* küppel (kippel) *m. hügel* VILMAR 233, *auch in Nassau* KEHREIN 224. *das m. auch in der siebenb., also urspr. rhein. form:* kûpen *m., kuppe, bergkuppe* FROMM. 4, 408 *fg.* 402ᵃ (kûpen *pl.*), *eig.* kuppe *m.? s. dazu sp.* 1768 *unter* kopf, *berg. s. auch* kupse.

γ) als schriftfähig erscheint das md. volkswort erst gegen das ende des 18. *jahrh., ist aber nun nicht zu entbehren auch neben* gipfel:

jetzo fanden sie Zeus, der entfernt von anderen göttern
oben sasz auf der kuppe des vielgezackten Olympos.
Voss *Il.* 5, 754 *u. ö.* (felskuppe 3, 10);

des Blocksbergs kuppe furchtbar dröhnt.
MATTHISSON (1797) 122;

ferner kommen die besondern gestalten (*gestaltungen*), als einzelne kuppen ... dem basalt nicht ausschlieszlich zu. GÖTHE 51, 134, *als kunstausdruck von gewissen bergbildungen;* die kuppe des berges. 60, 138; die burg ... liegt auf runder kurzbegraster kuppe. BETTINE *tageb.* 167;

frostige nebel steigen, welche
berg und kuppe trüb umziehn. PLATEN 5 (1847 1, 18);

der Stoffler berg ragt .. mit seinen drei basaltkuppen .. ins land hinaus. SCHEFFEL *Ekkehard* (1855) 224.

b) fingerkuppe, nagelkuppe, nadelkuppe (ADELUNG), *die rundliche 'spitze' der finger, der kopf der nägel* (STIELER 1013) *und stecknadeln, im md., z. b. sächs., schles. der feste ausdruck* (*vgl.* koppe 3): man braucht vier finger zum griff (*beim säen des rübsens*) und nimmt nur so viel darein, als man unten in die kuppen fassen mag. *öcon. lex. Leipzig* 1731 *sp.* 2082. *gewisse grosze nägel mit groszen kuppen, z. b. die radnägel, heiszen danach* kuppnägel, *auch kurz* kuppen, radekuppen (ADELUNG), *da die kuppen aus den radreifen hervorstehn; s. auch* kuppennadel. kuppe *von der nasenspitze* J. G. HAAS. *Auch* kubbe (*s. dazu* 5, *a*), *im* 17. *jahrh., von der kuppe der gewürznelken:* dieses ist des nägleins kopf oder kubbe. ZESEN *des hd. helik. nägleinthales dritter .. vorber.* 5.

c) im gebrauche sonst noch manigfällig, z. b. kuppe *des hutes:* mannspersonen trugen breiträndrige hüte mit niederer kuppe. SCHMITZ *sitten u. sagen des Eifler volkes* 1, 68. *ebenso luxemb.* huttkopp *f., der boden eines hutes* GANGLER 249, *flâm.* kobbe (*s.* koppe 5, *c*), *bair. aber* gupf *m.*, huetgupf SCHMELLER 2, 59. *ähnlich luxemb.* kopp *f. einer glocke, der obere theil, die haube, auch der helm des brennkolbens, ja der menschliche kopf selber.*

d) mit kuppel *vermischt gibt* LUDWIG 1090 'kuppe *oder* kuppel, *ein rundes dach*' (*auch frz.* coupe *neben* coupole), *anders aber* 'die kuppe an einer kirche, *the shaft, spire or dome of a church*', *die thurmspitze, und das wird grund haben, denn wie vorhin bair.* gupf *gleich* kuppe, *so erscheint mhd. für thurmspitze* eins turnes gupfen (*acc.*) *Parz.* 161, 24, *mit var.* gupf *und* chupfen, *also* kupfe *f.*

e) auch kuppe *des baumes gibt* BERND *aus Posen* 151, *freilich nur mit einem 'wol', aber gestützt durch* einen baum kuppen, abkuppen *das.* (*auch* STIELER 1012); *vgl.* koppe 2 *als baumgipfel* (*bair. und m.*), *und* kopf *selbst so sp.* 1768 (3, *a*).

2) *anderseits von der spitze rein begrifflich, sächs.* auf der kuppe stehn, *wie sonst und öfter* auf der kippe (*auch* kappe), *man soll ein glas* nicht auf die kuppe setzen, *auch an der mittlern Saale, am Harz, im Braunschw. bekannt, wie ebend.* kuppen *gleich* kippen, *überkippen, umkippen; s. dazu das erste* kuppeln *und* küppen.

3) *abweichend und doch mit anschlusz ans vorige* kuppe *federbüschel den vögel auf dem kopfe haben* (J. G. HAAS): seine kuppe auf dem kopfe kan er (*der wendehals*) in die höhe recken als wie ein nuszheeger. GÖCHHAUSEN *notab. ven.* 109; die kuppmeise ... hat eine braune kuppe aufm kopfe. 119; *demin.* küpplein: auszer dasz das goldhänichen .. auf dem kopfe ein goldgelbes küpplein hat. 124. *ebenso wieder* koppe 4, koppmeise, *s. auch* kaupe.

4) *noch anders, auch noch weiter oder völlig abweichend, und nicht blosz mitteldeutsch.*

a) im 10. *jahrh. rhein. als flurbezeichnung:* sie weisen auch den weitgauck in der kuppen den lehnmennern .. zu. *weisth.* 2, 701; uf den kuppen. 700. *das letztere mögen höhen, das erstere musz eine weideflur sein.*

b) heukuppe *heuhaufe, im osten, wenigstens erklärt* ŠUMAVSKÝ *im böhm.-deutschen wb.* 178ᵇ chup *mit* heukuppe, wetterhaufen (*nach* JUNGMANN, *s. sp.* 1566), *auch* ŠULEKS *deutsch-kroat. wb.* 1, 675ᵃ *hat* heukuppe. *und obwol da durch den anklang des slavischen wortes herbeigezogen, ist es doch gestützt durch luxemb.* kop *m.* (*pl.* kep) *haufe, s. b.* an e kop falen *über den haufen fallen* GANGLER 249, *auch 'heustock, kornstock auf speichern, in schoppen', wie* kâscht (*s.* kasten 8, *b*) *das. und s.* 229, *unterschieden von* kopf, *das dort. fem. ist,* kopp, *pl.* koppen, *scheitel, kopf* 249. *s. auch schles.* kaupel, *wetterhaufe von heu, sp.* 360 *unten und* kupse.

c) kuppe *als trinkgeschirr gibt* M. KRAMER 1719 2, 129ᶜ, *es ist da herbeigeführt durch nl.* kop, *d. i.* kopf; *aber schon im* 15. *jh. in zwei voc. ex quo* kuppe, kupp *fictile* (*krug u. ä.*) DIEF. 233ᵇ, *und* SCHMELLER 2, 318 *belegt es aus dem* 15. *jh., gut bair.:* der underkheufl sol den span (*von einem zu vergantenden hause*) in einer khuppen öffenlichen fail tragen, *s. auch in der* 2. *ausg. aus* ULR. FÜETRER ein groszen cuppen vol. *noch jetzt in den selle comuni* kuppa *f. napf, schüssel, becher* SCHM. 140ᵇ, *überein mit ital.* coppa; *auch in Luserna* kuppa *f. napf, hölzerne schüssel* ZING. 39ᵇ. *vgl. luxemb.* 'kopp *f., die kuppe, der becher, la coupe*' GANGLER 249.

d) auch mitteld. als gefäsz, im fischhandel in einem Leipziger ratsgutachten von 1464, *wonach gewisse fische verkauft werden sollen* bei ganzen kuppen, *wie andere* bei ganzen tonnen. *Leipz. urkundenb.* 1, 315; *jenes sind ausländische fische* (*z. b.* bergerlisch, *aus Bergen*), *aus den seestädten eingeführt, die* kuppe *wird also kleiner sein als die* tonne, *vermutlich mit der waare vom norden gekommen, vgl. hd.* kopf, *nd.* kop *als handelsmasz sp.* 1745 *unten, altn.* koppari *böttcher,* koppr *gefäsz. Anderseits als gerät zum fischen, an der Saar i. j.* 1606, *jeder 'hausmann' soll fischen dürfen* mit kuppen und mit kleinen rüsen, und nit mit andern gezauwen. *weisth.* 2, 26 *anm., wol auch gefäszartig.*

e) endlich wieder anders mhd. helmkuppen *Berl. heldenb.* 5, 19ᵃ (HAGENS *heldenb.* 2, 139), *die im kampfe unter Dietrichs hieben brechen, bersten,* helmes kupfen *ebenso Wolfd.* 2205 *H.*, helmgupfe *sg. Rol.* 155, 15, *hier deutlich auf oder an dem helme, der durch das treffen der* gupfe *in stücke geht, sodasz die sonstige erklärung 'bedeckung unter dem helm'* (W. GRIMM *zu Rol.* 330) *da nicht ausreicht, wie auch für* gupfe *Lohengr.* 5765, *vgl. die var. im heldenb.* des helmes nieten. *Sonst ist allerdings* kuppe *Trist.* 9406. 7056 (*var.* guppe, guphe), kupfe *Lanz.* 4208 *u. ö.*, goufe *Wh.* 92, 12 (*var.* coufe, goyfe) *etwas auszer, unter dem helme und schliesst sich durch die formen* goyfe, coyphe *deutlich an das franz.* coife, coiphe, *mütze unter dem helm an* (J. GRIMM *b. Haupt* 1, 137). *Aber* kuppe, kupfe, gupfe *müssen heimisch sein, wenn auch an das franz. angelehnt, schon ahd.* kuppa, kuppha *mitra, s. u.* kippe *mütze sp.* 782 (*nd.* kip *cuculla* DIEF. *n. gl.* 122ᵇ), *in dem nebst* kappe *sich der ablaut dafür abrundet, stimmt doch zu* gupfe *ebenso ahd.* gapfa *mitra.*

5) *zur weitern beurtheilung des wortes.*

a) nebenform ist auszer koppe (*und* kaupe) *das* kubbe *u.* 1, *b bei dem Anhalter* ZESEN, *das man wol als nd. ansprechen*

darf, gestützt durch flām. kobbe, *engl.* cob (*s.* koppe 5, *c*); *diesem gegenüber würde das* p *der nd. form als hd. stufe erscheinen, vgl. das oberd.* koppe 2 *bis* 4. *wie aber bei* koppe (5, *b*) *das* p *auch als nd., alts., ags. gesichert ist, so entspricht ihm hd. das mhd.* kupfe *thurmspitze u.* 1, *d a. e., das wort hatte eben bewegung in den lautstufen, wie denn auch die dritte stufe nicht fehlt in nl.* kuif *f. gleich* kuppe 2, *nrh.* kuffe, *md.* kûbe (*s. u.* kaupe 1), *die zugleich ablautsbewegung im vocal verraten.*

b) auch der anlaut zeigt diese bewegung, denn die kuppe *des berges heiszt hd.* gupf *m., alem. um* 1500 (Lexer 1, 1124), *wie die thurmspitze mhd.* gupfe *u.* 1, *d, die* kuppe *des hutes bair.* gupf *m. u.* 1, *c* (*das m. wie rhein., hess. u.* 1, *a*, *β*); *und wieder auch mit ablaut, wie in* kuppe, kippe, kappe *unter* 2: gipf *m. bergspitze* H. Sachs 1, 285°, *vgl. schweiz.* gupf Tobler 90° (*und* kopf *oben*), *schriftdeutsch geworden in* gipfel, *mit andrer stufe in* giebel. *in weiterer ferne kommt auch* haube *in frage, mit* kaupe, kûbe *sachlich völlig gleich, s.* kaupe 1. *bei dem allen ist an ein fremdwort offenbar nicht zu denken, s. sp.* 1768.

c) anders bei den letzten bed. 4, *b ff. α) die* heukuppe *schliesst sich an ein östliches, bes. slav. wort an,* kupa *haufe, bes. von heu, getreide, s. u.* kappe 0, *e. und dennoch hat es zugleich heimischen anhalt genug in eben diesem* kappe, *dazu mit gleichem ablaut in dem erwähnten lux.* kop *m., engl.* cop, *schwed.* kopa *heuhaufe, s. u.* kocke *heuhaufe* 3, *a. und auch die bed. steht dem* kuppe *von bergen, hügeln nahe genug.*

β) anderseits hat kuppe *als gefäsz romanischen anschlusz, und doch fehlt auch ihm heimischer rückhalt nicht bis ins ags., altn. hinauf, s. u.* kopf *gefäsz sp.* 1744 *ff. bes. unter* 5, *dazu* kufe 1, *e. und auch in der bed. fehlt die verbindung mit* kuppe *cacumen nicht, vermittelt durch* kopf *in seiner doppelbed. als gefäsz und haupt, das selber keineswegs reines fremdwort ist.*

γ) bei der helmkuppe endlich fällt vor allem auf die manigfaltigkeit von kuppe (guppe), kupfe, gupfe, *völlig wie u. a und b; ist es etwa urspr. der scheitel, mit der kopfnaht, dann auch diese selbst* (*Trist.* 7056)? *und nachher auf den helm übertragen? dieser bestand in alter zeit aus zwei stücken, deren eins das gesicht deckte* (*altn.* grîma), *das andere den kopf, genauer den hinterkopf, der zuerst* kopf *genannt ward* (*sp.* 1747 *mitte*); *vgl. die 'niete' des helmes für* kuppe 4, *e und* hirngupfe *gleich* hirnkopf, *hirnschale unter* kopf I, *c.*

KUPPEL, *m. kuppelei, das kuppeln als geschäft:* ich musz Hilarien heute noch zu meiner frau haben ... im ernste, Lisette .. du müstest im kuppel nicht viel gethan haben, wann du so eine kleinigkeit nicht in sechs .. stunden zu stande bringen könntest. Lessing 2, 445 (*weiber sind weiber* 1, 8); *neugebildet, wie* handel *zu* handeln, *falls es nicht alt ist und eig. zu dem dritten* kuppeln *gehört, vgl.* kuppeltheil.

KUPPEL, *f. gleich* koppel, *s. d., das franz.* couple, *altfranz. auch* cople; *schon mhd. in der doppelform* kuppel *und* koppel *oder dem franz. näher* kupel, kopel. *die form mit o gilt aber als feiner, wie sich das schon in* Frischs *worten andeutet:* 'koppel, *einige sprechen es als* kuppel *aus*' 1, 537°. *es findet sich auch als m. oder n., s.* 2, *b zuletzt,* 'die oder das kuppel' Ludwig 1090.

1) kuppel *f., band,* 'kuppel oder fessel, *chamus, camus*' *voc.* 1482 r 8°. b 6° (halskoppel n 5°), *das lat. wort bedeutet im voc. inc. teut.* rüdenbant k 8°. *das franz. wort ist mit dem höfischen jagdwesen ins land gekommen.*

a) urspr. das doppelhalsband für zwei jagdhunde (*das genauere unter* koppel), *aber auch für drei* (*s. u.* 2, *a*):

dri (*hunde*) ligent an einer kupel,
si loufent suoz und ouch snel. *lieders.* 2, 295 (*bildl.*),

dem reime nach noch als fremdwort betont kúpèl, *wie* trópèl (: hel), *franz. troupeau* Wolfr. *Wh.* 57, 9. 407, 19, *eine betonung die doch von selbst zu* kuppel *führen muszte;*

zû letst kam einr mit kuppelhunden,
ie drei zam an ein kuppel bunden.
G. Wickram *irr reit. bilger* F 2;

d' hund an der kuppl fûren, *numellis canes ducere.* Schönsl. h 5°, *der sing. also collectivisch, mit geschäftlicher kürzung* (*vgl. schon* Konr. *Parten.* 2632 *fg.*), *wie bei* Aler 1257° hund an der kuppel führen *mit ders. erkl.,* den hunden die kuppel abthun, *canes numellis exsolvere. von einer kuppel:* die hunde an der kuppel mit der linken hand führen, *copulam canum etc.* Steinbach 1, 950.

b) dann von bändern zur fesselung und führung anderer thiere in ähnlicher weise, bes. der pferde, s. koppel 1, *b und hier* 2, *b. nach* kuppelfalk Frisch 1, 538° (*der das* kuppel- *aber anders auslegt, nach bed.* 3 *und folg. wol auch zur führung von falken; von dem verschwinden der guten menschen in der welt heiszt es:*

die heilegen habent sich ûf gezogen,
von der kuppel sint si geflogen
ûf zuo ir schephære. *warnung* 1768 (Haupt 1, 487).

c) auf menschliche verhältnisse übertragen wie band, fessel, kette *u. a.; schon mhd.:*

trût, du kuppelst alle mine sinne:
liep, nu 'st dir doch bendic aller min gedanc (*vergl.* kuppelbändig).
tuo mir fröide bendic, triuterinne:
dar zuo hœrt niht kuppel (*gen.*) wan diu ermel blanc.
der schulmeister von Eszlingen, Bartsch *lied.* 232, *MSH.* 2, 139°.

von politischen bündnissen: bündnussen sind gemeinlich kuppeln von faulen (*mürben*) stricken. Lehman *flor.* 1, 125, *vgl.* die faule bundsstrick 128; in der kuppel musz der schwächer des stärkern trew und untrew folgen. 127; in einer groszen versamblung .. da man geringere ständ zur kuppel wolt ziehen .. *das., vgl.* verkuppelt 126, *verbündet. bei* Henisch 615 *auch* cuppel der ehe, *echaftung, copula matrimonii. s. auch* koppel 1, *d.*

d) degenkuppel, säbelkuppel, *gewöhnlich* koppel, *s. d.; ähnlich schles.* kupsel *n., hanfener traggurt, sonst* kuppel Weinh. 49° (*vgl.* kupse).

e) eine art bänder werden auch folg. kuppelen *sein in Aachen im* 14. *jh., in baukunst:* umb steine, nele (*nägel*), schendelen, zien (*zinn*), kuppelen, schalen, keffer. Laurent *Aach. stadtrechnungen* 328, *wol zur bedachung; vgl.* koppelbalken. *auch gewisse verbindende gesimse heiszen kurz* kuppel, *vgl.* kuppeln 2.

2) *eine* kuppel *heiszen auch die durch eine kuppel zusammen 'gekuppelten' selber, schon mhd.* (*vgl.* koppel 2).

a) weidm. eine kuppel hunde, *da zwei oder drei an einander gekuppelt sind.* Ludwig 1090, *'bestehet bei der teutschen jägerei aus dreien, bei der französischen aber nur aus zweien' öcon. lex. Lpz.* 1731 1342 (*das. auch noch mit heimischem ausdruck* strick, ein strick windhunde); man machet sie (*die jungen hunde*) auch zugleich kuppelbändig, d. h. gewöhnet die hunde nebeneinander gekuppelt, eine kuppel hinter der andern, zu gehen. Heppe *jagdlust* 1, 76. *Auch erweitert, die einzelnen kuppeln, die zu einer jagd dienen, zusammen* (*vgl.* koppel 2, *a*), *im genauen anschlusz an den collect. gebrauch von* kuppel *als band u.* 1, *a:* viele hunde in eine kuppel zusammen binden. Steinb. 1, 950;

wie auf dem rauhen Harz, wenn durch den hohen wald
die wilde kuppel bellt. Zachariä *renomm.* 4, 288;

auf einmahl hörte ich ein geklaffe wie von einer ganzen kuppel hunde. *Münchhausen* (1788) 41; und dann immer eine kuppel hunde zu füttern (*als geschäft*)! Götze 86, 91, *hier nicht jagdhunde, sondern haushunde.*

b) übertragen auf andere thiere, schon mhd. z. b. diu cupel der schâf Mone *schausp. d. m.* 1, 63; *von schweinen:* ich dachte heute ans andere leben, als ich eine frau auf dem markte mit fünf schweinchen sah, die sie jedes mit einem strick am bein vor sich her treiben wollte, die ihr aber wie elektrische strahlenbüschel auseinander fuhren. jetzt schon sagt ich, mit unsern wenigen kräften und wünschen . , geht es uns so erbärmlich wie der frau mit ihrer kuppel .. J. Paul *Tit.* 2, 134 (1800 2, 25). *Besonders von pferden, die 'in der koppel' gehen* (*s.* koppel 2, *b*): eine kuppel pferde. Steinbach; dasz er dises dritte register mit seim wapen beschliesze, wie der best schellhengst die kuppel. Fischart *bien.* 1588 238°; auf eim gaul, den er die tag darvor von einem teutschen kaufman aus der kuppel gekauft. Kirchhof *wend.* 424°, *bei Öst.* 1, 525 *aber* aus dem kuppel, *als m. oder n., wie* koppel, *s. dort* 1, *d und* 2.

c) auf todte dinge übertragen, z. b. von schlüsseln: dasz da unser herr Christus der römischen kirchen die schlüssel des himmelreichs gelifert, irn noch dazu ein ander kuppel von 6 schlüsseln geschenkt habe, damit alle känsterlin und laden der schrift .. auf zu schlieszen. Fischart *bien.* 68° (72°), *bei* Marnix 61° een ander coppel met ses sluetelen, *am schlüsselbunde angereiht, angelegt wie die koppelhunde. eine* kuppil vygen, *pondus ficuum bei* Fahne *forschungen* II, 2, 90. 92, *feigen angereiht am faden, dem schlüsselbunde ähnlich. fränk.* hopfenkuppel, *zusammengestellte hopfenstangen* Schm.² 1, 1272.

d) auf menschen (*vergl.* koppel 2, *c*), *gleichfalls schon mhd., z. b. in einer schlachtschilderung:*

sich fâhten, sunder stricke,
die rotten in ein kuppel. *Steinfried v. Br.* 1759.

nhd. besonders verächtlich: mit disen můszten auch an der kuppel anhenken und zu markt ziehen (*wie kuppelpferde*) alle die tiefsinnige schullehrer und sententienschreiber. FISCHART *bien.* 1588 68ᵇ; hat man doch .. zu Bruck (*Brügge*) .. viel kuppeln mönchischer hurer und eheschänder mit ruten ausgestrichen. 168ᵇ; nach diesem ersahe ich (*in der hölle*) eine kuppel schnapphanen, freibeuter, straszenräuber, welche .. flohen. aber wie bald waren sie von den teufeln zusammen getrieben und zu den schneidern gekuppelt. PHILANDER (1644) 241; ein koppel (*n.*) oder eine rotte losen gesindleins. LUDWIG 1090. *oft sind sie eben gekuppelt, gefesselt gedacht.*

3) *revier an dem mehrere gleiches recht haben, wahrscheinlich vom Rhein ausgegangen, wo es schon früh im 13. jh. erscheint* (*s.* koppel 3): daz dorfgericht, die hirtschaft .. und diu reht, diu zů der kuppel gehörent. *monum. Zoller.* 231, *vom j.* 1351. *vgl.* kuppeljagd, kuppelfischerei, kuppeltrift.

KUPPEL, *f. gewölbtes dach einer halbkugel gleichend, das ital.* cupola, *woher auch frz.* coupole, *eig. demin. von lat.* cupa *fasz* (DIEZ 1, 139). *nl.* koepel *m.*

1) *eigentlich:* cupel, *kirchkoppel, oberste decke eines kirchthurms, it.* cuppola, *franz.* dome d'église. RÄDLEIN 181ᵇ; kuppe *oder* kuppel, *rundes dach, engl.* a cupola LUDWIG 1090 (*franz. auch* coupe); die kuppel an sant Peters kirche zu Rom. *das.;*

schau hin! dort hebt sich Reims mit seinen thürmen,
das ziel und ende deiner fahrt — die kuppel
der hohen kathedrale siehst du leuchten.
SCHILLER *jungfr.* 3, 9;

was dort am fernen himmel glänzt, das sind
die kuppeln von Sewerisch Novogrod.
der falsche Demetr. 2, 2.

Auch von innen betrachtet: auf einem teppich, gerade unter der mitte der kuppel, saszen drei frauenzimmer. GÖTHE 24, 89, *im* mittelsaal *eines gartengebäudes von* domartiger höhe.

2) *übertragen:* weil ich erst auf dem Schneeberg, der kuppel des Fichtelgebirgs, mich umsehen will. J. PAUL *uns. loge* (1793) 1, XIV;

drauf umschlosz er das haupt mit des helms viergipflichter kuppel. Voss *Il.* 11, 41. 5, 743,

ein kuppeldach heiszt auch helmdach, *die kuppel* helm.

KÜPPEL, *m. berg, hügel, s. unter* kuppe 1, *a, β.*

KUPPELBAND, *n. copula* MAALER 258ᵃ, FRISIUS 333ᵃ.

KUPPELBÄNDIG, *weidmännisch vom hunde, der eingelernt ist auf das gehen in der kuppel* (CAMPE), die hunde kuppelbändig machen, *s.* HEPPE *unter* kuppel 2, *a.* bändig *ist der alte ausdruck, mhd.* bendic, *ans* band *gewöhnt, s. unter* kuppel 1, *c.*

KUPPELBOTE, *m.:* seinem geliebten sohn und kuppelboten Mercur negotiirte Jupiter selbst zwei paar flügel. GÖTHE 14, 107 (*vögel*), *der liebschaften als bote vermittelt; es klingt aber wie 17. jh., vgl. folg.*

KUPPELBRIEFLEIN, *n. epistolia salutigerula* STIELER 240, *billet-doux, vgl.* kuppelbote *und* MAALER *unter* kuppler.

KUPPELDACH, *n. dach in kuppelform.* ADELUNG.

KUPPELEI, *f. lenocinium, conciliatura,* kuppelei treiben STEINBACH 1, 950, *auch* kuppel *m.; s. auch* koppelei.

KUPPELFALKE, *m. s.* kuppel 1, *b.*

KUPPELFISCHEREI, *f. fischerei zu welcher zwei nachbarn gleich berechtigt sind. öcon. lex. Lpz.* 1731.

KUPPELFÖRMIG, *in kuppelform gebaut.* M. KRAMER 1737.

KUPPELGARN, *n. weidm., ein leichtes wildgarn, s.* FRISCH 1, 537ᵃ.

KUPPELGELEITE, *n. gesamtgeleite, s. d.* (FRISCH 1, 605ᵃ).

KUPPELHÄFTIG, *anschmiegend, schmeichelnd, auch possenhaft, schwäb.* SCHMID 329, *aus Ulm. vgl.* kuppelich.

KUPPELHUND, *m. wie* koppelhund (*s.* kuppel 1, *a*):

zů letst kam einr mit kuppelhunden,
je drei zam an ein kuppel bunden.
G. WICKRAM *bilger* F 2;

und wen des rosses wiehern, das gebelle
der kuppelhunde nur bewegt.
ENGEL *philosoph f. d. welt* 1, 108;

einen durch die welt schleppen wie kuppelhunde. KLINGER *theater* 2, 268.

KUPPELHURE, *f. kupplerin:* für wen sehet ihr mich an? für eine alte kuppelhure? A. GRYPHIUS 1, 771 (*Horrib.*); solche jungfrauen .. brauchet der teufel gleichsam zu seinen kuppelhuren oder lockvögeln. CHR. GERBER *sünden* 980.

KUPPELIG, KUPPELLICH *u. ä., liebreizend, galant, gewandt u. ä., ein oberd. wort* (*in den gleichzeitigen wbb. unverzeichnet*), *offenbar von* kuppeln *ausgegangen, noch in mhd. zeit.*

1) *liebreizend, anziehend, gewinnend;* WITTENWEILER *weist den jungen mann an:*

nu dar, hast du dann aus derkorn
ein lieb, ze sälden dir geporn,
so derzäig dich nüfer gar,
fröleich, chupplig hin und dar.
wo sei sicze oder ste,
da scholt du alweg wesen c. *rug* 11⁴, 40,

offenbar durchaus nicht grobsinnlich, sondern dem franz. galant *ungefähr gleichkommend. ebenso in folg. klage* ZWINGLIS *über die weltliche darstellung der heiligenbilder:* dört stat ein Sebastion (*mit ô*), Mauritius, und der fromm Johanns evangelist so jünkerisch, kriegisch, kuplig, dz die wyber da von habend ze hychten gheht. *antw. an Val. Compar* O 1ᵃ. *bei* FRISCH 1, 558ᶜ 'sich kuppelich machen, *sich zuthun, als einer der weibsbilder achtet', nach folg. stelle:* der knecht macht sich kuppelich und nimpt sich keines dinges an. *Agricola spr.* 248ᵃ (234ᵃ). *bei demselben aus Keisersbergs narrenschiff in reimen* 61, *man frage bei verheiratung der tochter nur, ob einer* geld hab, *und* ob er auch wär ein kupplich knab. *Auch von kleidung, wie gleichfalls* galant, *obwol sich im folg. ein gröberer sinn wieder mit einschleicht:*

Michelein ist ein feiner hue,
knüpfts wammes mit roth nesteln zu,
hat hübsch gelbe hosen an,
ein kuppligs lätzlein vornen dran *u. s. w.*
ER. WIDMANN *neue music. kurtzweil Nürnb.* 1618 r. 37, 6.

2) *daher gleich zuthulich oder auch dienstfertig, bethulich, geschmeidig u. ä.:* wann wir .. urtheilen wollen, was die liebe würket ... man sehe doch nur ein junges dirnlein an, das jetzo (*d. h. eben*) die mannbare jahre erreicht und zu der liebe bequem wird, wie es sich anfahet in den handel zu schicken (*d. h. gewandt zu werden*), es wird ganz cupellich, in seinen geschäften fertig und geschwind, befleiszt sich der sauberkeit und aller tugend .. *Simpl.* 3, 87 (1684 *s.* 60), *satyr. pilgr.* 1, 3, *also mit* -lich *neben* -ig, *genau* kuppellich. *selbst von hunden:* wie ein hündlein gegen seim herren sein musz und sich erzeigen ohn allen widerstand gehorsam und kupplig. PARACELSUS 2, 177ᶜ. *aus Straszburg noch bei* SCHERZ 847 kupplich, *qui insinuare se studet, vergl. das gleichbedeutende schwäb.* kuppelhäftig *oben, das 'possenhaft' das. ist derselbe begriff nur in übertreibung, vergl. nordfränk.* kuppel *f., närrisch thuendes weibsbild* SCHM.² 1, 1272. *auch* 'kuppelig *bequem' das. aus Tirol musz dasselbe sein.*

3) *endlich auch gewandt, geschickt, der sich zu helfen weisz o. ä.:* wiewol er in dem streit (*d. h. im kriegswesen*) ein kluger kuplicher man was. STEINHÖWEL *Bocc. Straszb.* 1535 42ᵃ, *cap.* 18, *nach* assai ammaestrato nell' arte della guerra. *noch bei* SCHMID *schwäb. wb.* 329 kuppelig, *geschmeidig, geschickt.*

KUPPELJAGD, *f. wie* koppeljagd (*s.* kuppel 3): kuppeljacht, *simultanea venatio.* STEINBACH 1, 802.

KUPPELMANN, *s. unter* koppelei.

KUPPELMUTTER, *f. alte kupplerin, md.*

KUPPELN, *rollend abwärts fallen, hessisch* VILM. 233 ('*gleichsam kopfüber*'), *z. b.* kinder kuppeln den berg herab, *auch ein grosser stein, ein baumstamm. auch* sich überkuppeln, *sich überstürzen, 'häuptlings dahinrollen', wie katzen, hasen, nordfränkisch* SCHM.² 1, 1272. *es musz frequentative form zu* kuppen *gleich* kippen *sein, s.* kuppe 2. *ebenso* köppeln *zu* koppe, käupeln *zu* kaupe *spitze.*

KUPPELN, *copulare, s. dazu* koppeln.

1) *im eigentlichen sinne:* aneinanderen kupplen, *adjugare.* MAALER 258ᵃ.

a) jagdhunde kuppeln, *schon mhd.* (*vergl.* koppeln), *franz.* coupler: wann sie (*die jungen hunde*) des jägerhaus gewohnet, sol man ihnen knüttel an hals legen und je par und par zusammen- kuppeln, damit sie gewohnen fein bei einander zu bleiben. *Feierabends jag- und weidwerkbuch* 12ᵃ; nebeneinander gekuppelt, *s.* HEPPE *unter* kuppel 2, *a.*

b) ebenso pferde kuppeln LUDWIG, gekuppelte pferde ALER 1257ᵇ, kuppelpferde, *franz.* chevaux couplés. *auch rinder, s.* koppeln 1, *c, und anders, z. b. erlegte vögel:* nachdem ich dieselbe mit einem durch den schnabel gezogenen drath aneinander gekuppelt ... *Pierot* 2, 193.

c) menschen, verbrecher oder gefangene o. ä.: (*die plünderer*) knipften und kuppelten mägd und knecht, jungfrawen und junge knaben zusamen und tribens vor ihnen her. *Garg.* 201ᵇ (*Sch.* 374), *wie vieh, zugleich aber mit höhnender anspielung auf die bed.* 3; dasz wir ... als (*wie*) gefangene übelthater in

grosze gebund zusammen gekuppelt worden. *Simpl.* 2, 177 *Kz., der hanf erzählt es.*

d) von den pferden übertragen auf wagen, eisenbahnwagen, s. koppeln 1, *e und* kuppelstange.

e) auch von unsinnlichem, doch sinnlich gedacht, z. b.:

tiefe verblendung seh ich gekuppelt an tiefe gemeinheit.
PLATEN 144.

schon mhd., z. b. du kuppelst mine sinne *unter* kuppel 1, *c, fesselst sie wie ein jagdhund gefesselt ist.*

2) *auch sonst in mancherlei weise übertragen, z. b.* gekuppelte säulen, *zwei dicht stehende säulen, deren füsze und knäufe sich berühren* (ADELUNG), gekuppelte bildsäulen, *die eine basis haben o. ä.* (*ders.*), gekuppelte fenster, *an eisenbahnwagen* gekuppelte räder, *franz.* roues couplées. *vergl.* koppeln 3, *auch* kuppel 1, *e. mehrfach auch im gewerbs- und maschinenwesen von verbindung zweier glieder, theile, kräfte zu gemeinsamer wirkung, auch* verkuppeln.

3) *besonders aber von mann und weib in bezug auf liebe. auch dafür galt ursprünglich die doppelform* koppeln (s. d. 4) *und* kuppeln, *aber letzteres ist schon länger dafür ausschliesslich in gebrauch (wie denn* ADELUNG kuppeln *nur in dieser und der vorigen bed. anführt), während* koppeln *in der bed.* 1 *den vorzug erhielt, sodasz beide nun wie verschiedene worte erscheinen.*

a) ausgegangen ist wol auch das von dem kuppeln *der jagdhunde. ein geläufiges bild war mhd.* der minnen seil, stric, bant *u. ä., die höfische welt aber sah kaum ein* seil *öfter als das der jagdhunde, so lag ihr die vergleichung eines solchen an einander gefesselten paares mit liebespaar und liebesbanden nahe genug. von solchen paaren in einer gesellschaft wird noch im* 15. *jahrh. gesagt:*

ie zwei und aber zwei
sint gekupelt an der minnen seil.
KELLERS *erzähl.* 617, 21.

Das franz. wort hat übrigens diese bed. nicht entwickelt, obwol der ansatz dazu da ist z. b. in couple *m. von einem liebes- oder ehepaar, auch* couple charnel, *fleischliche vereinigung* (s. LITTRÉ 1, 849°). *aber nl.* koppelen, *auch dän.* koble, *schwed.* koppla. *bei uns kam ihm ein anklingendes heimisches wort entgegen, s. b am ende.*

b) die bed. ist von haus aus keine schlimme, auch eheleute werden gekuppelt *oder* zusammengekuppelt, *zusammengebracht durch einen vermittler, werber, freier, wie ja auch die ehe als* band *vorgestellt wird:* kuppeln, freien, pulen, sponsiern, biten, *procari. voc.* 1482 r 7° (procus *freier, im* 15. *jahrh.* bitel DIEF. 462°, *schon mhd., ahd.*); *lustige hochzeitgäste z. b. singen:*

so kuppeln wir bei dieser breut (*hochzeit, s.* bräute)
zusamen noch zwei junge leut,
so kommen wir wider auf die hochzeit. *Garg.* 50ᵇ (*Sch.* 80).

vergl. 'beilag und ehkoppel' (*beilager*) *Garg.* 64ᵇ, *Sch.* 107 *und* copula, verbintenis zur ee DIEF. 149°, copulare, zu der ee binden 150°, *beides allerdings schon in den röm. rechtsbüchern, vgl.* copulieren. *Und so bis heute* kuppeln ('*theils nur in der niedrigen sprechart theils nur im verächtlichen verstande*' ADELUNG): ich will freiersmann sein. was krieg ich, wenn ich sie dir kupple? GÖTHE 11, 14, *in Jery und Bätely, wie ebenda* dasz ich immer nur für mich gekuppelt habe 22, für mein kuppeln 36, *in bauernmunde;* auf ehre, mein schatz, das war ein schelm .. der sie dem Fiesco kuppelte. SCHILLER 155°, *Julia sagt es zu Leonoren, als verächtliches kraftwort. ebenso nl.* koppelen, *neben folg. bed.; s. auch* kuppelpelz, *und* kuppelig. *Wahrscheinlich ist gerade daran das dritte, heimische* kuppeln *stark betheiligt, zumal die eheschlieszung vor alters ausdrücklich als ein* kaufen *galt* (*sp.* 328); *eine solche betheiligung ist aber auch beim folg. möglich, vgl.* kaufen 4, *b (engl.* cope *fatuere bei* SHAKSP.).

c) vorherschend ist doch 'kuppeln, *lenocinari' voc.* 1482 r 6ᵇ: brůder Cůnzelin der kuppeler het disc stat .. versworn (*ist verbannt worden*) .. umbe daz er kuppelte zů den frowenclöstern und ouch mengelichen kuppelte. *Strassb. chron.* 1021, *sowol für nonnen wie im allgemeinen das geschäft trieb:*

Eva mein magd ist recht darzu,
die kupelt und nimpt drumb ihr gelt.
AYRER *fastn.* 1ᵃ (2341, 17);

Görge. da sagt er zu Rösen im vorbeigehen: guten abend, Röse! wie ihr doch allen leuten in die augen stecht! .... der fremde .. hat euch recht gelobt. wollt ihr ihn .. besuchen? .... er wohnt in der langen strasze numero 636. *Märten.* das heiszt man ja kuppeln. GÖTHE 14, 274; Serlo konnte ohne eine kleine liebschaft nicht leben. Elmire .. hatte schon lange seine aufmerksamkeit erregt, und Philine war klug genug, diese leidenschaft .. zu begünstigen. man musz sich, pflegte sie zu sagen, bei zeiten aufs kuppeln legen, es bleibt uns doch nichts weiter übrig wenn wir alt werden. 19, 242;

doch denke dir nur die töchter im hause,
die mir der kuppelnde dichter mit allem bösen bekannt macht.
1, 341 (*epist.* 2).

d) bei genauerer bezeichnung tritt auszer dem acc. auch ein dat. der person hinzu (s. schon unter b aus GÖTHE, SCHILLER), *im acc. steht regelrecht das weib, im dat. der mann:* einem kupplen, *copiam afficere alicui ad aliquam amicam.* MAALER 258°; gab ihr ein paar gulden auf die sach, das sie ihm die junge fraw solt kuppeln. PAULI *sch. u. ernst* 48°; bestalt ein alt weib und verhiesz ir vil geld, sie solt sie im kuplen. *ders. Augsb.* 1546 *cap.* 76; meine tochter, mein armes kind! fluch über den verführer! fluch über das weib, das sie ihm kuppelte! SCHILLER 193°.

e) die bed. weicht auch nach andern, nahe liegenden seiten aus. für werben: Cupido kuppelt dem Hymen. FR. MÜLLER 2, 114. *ähnlich für gewinnen durch kuppelei:* willkommen mit dieser schwägerschaft. du bist ein guter soldat. das soll mir deinen arm zu Dorias untergang kuppeln! SCHILLER 159ᵇ (*Fiesco* 2, 16). *im folg. scheint es gleich reizen, sinnlich anspornen:* unkuscheit .. die hund kuppelt si zu scharpfen bissen. *Cyrill.* 82ᵇ.

4) *nur dem lat.* copulare *nachgebildet:*

weiland war das hände dupeln
also viel als herzen einen:
nunmehr, wann sich hände kupeln,
bleibt es auch bei duplem meinen. LOGAU 3, 5, 51,

mit der überschr. die rechte hand. *so lat.* copulare dextras. *es kann haupts. an das* copulieren *unter* 3, *b gedacht sein.*

5) *aber auch von kämpfern* an einander kuppeln; *zwei ritter kämpfen auf leben und tod um eine jungfrau,* die sie an einander gehetzt und zusamenen gefügt hatte, *ein dritter fragt dieselbe nach der ursache des kampfes:* gewisslich, antwort sie, kan ich es billich wol wissen, dieweil ich sie (wie ihr sehet) eben so fein an einander gekuppelt, dasz jetzt ich vergnüget (*zufrieden gestellt*) werden musz, also dasz unmüglich, dasz nicht der eine todt bleibe. *Amadis* 250 (1, 23). *wie das* an einander hetzen *vorher auch an hunde erinnert, könnte diesz* kuppeln *gleichfalls aus der weidmännischen sprache stammen. ähnlich ist der doppelsinn von* ein paar, *das sowol liebes- oder eheleute bezeichnet, als auch zwei die 'an einander geraten' in zank und streit.*

6) *was ist folg.* sich kuplen? S. FRANK *schildert die Franken u. a.:* es ist ein hochtragend volk, welches über andere nationen sich erhebt, jha sich auch hönet und kuplet. *weltb.* 1534 50° (WACK. *les.* 3¹, 330).

KUPPELN, *heimlich tauschen, markten u. ä., ein mundartliches, heimisches wort, auch* koppeln, *verwandt mit* kaufen (*s. u.* kaupeln *und* koppelei), *aber es schliesst sich an das fremde* kuppeln *nahe an, wie bei* SCHILLER *dort u.* 3, *e daran gedacht sein könnte. ältere bezeugung s. unter* kuppeltheil, koppelei, *besonders auch* kuppler 2, *b.*

KUPPELN *zu* kuppel *als kuppeldach, nur in* gekuppelt, hochgekuppelt *u. ähnl.; doch von dem strahle eines springbrunnens:* steigt ein mächtiger wasserstrahl sich höher und höher kuppelnd .. empor. H. KÖNIG, *könig Jerômes carneval* 1, 353, *aber der Hesse scheint da zugleich an sein heimisches* kuppeln, *sich wälzend überstürzen* (*sp.* 2776) *gedacht zu haben, vielleicht auch an* kuppe, *das auch mit* kuppel *sich mischt* (*sp.* 2775), *denn eine eigentliche* kuppel *bildet der wasserstrahl nicht.*

KÜPPELN, *s.* kippeln 4.

KUPPELNETZ, *n. ein leichtes wildgarn. öcon. lex. Lps.* 1731 *mit beschr.,* koppelnetz KRÜNITZ; *s. auch* kuppelgarn.

KUPPELPELZ, *m. lohn an den kuppler oder die kupplerin, im guten wie im schlimmen sinne (s.* kuppeln 3, *b. c):* kuppelbelz, *recompense du faiseur de mariages ou du maquereau,* einen kuppelpelz verdienen. RÄDLEIN 573°, *bei* FRISCH 1, 558° kuppelpelz verdienen *nur für nuptias conciliare;* das aequivalent des gebräuchlichen kuppelpelzes. *Felsenb.* 2, 114; ich musz meine spitzenkrause .. wieder abbinden und die glassirten handschuh einstecken ... wie leicht hätte man mir es ansehen können, dasz ich mir einen kuppelpelz verdienen wollen. LESSING 1, 371 (*misogyn* 2, 5 *am ende*), *als* brautwerber, *und so in folg. fällen;* dasz ich ... nebenher noch einen kuppelpelz verdienen sollte. GÖTHE 11, 15; nun laszt mich den kuppelpelz verdienen. 42, 335, *nun will ich den brautwerber machen;*

e scheene kuppelbelz het sich der Reinhold so (*ohnehin*) an mier gewiss verdient. ARNOLD *pfingstm.* 170,

im munde des geworbenen mädchens selber, wie folg.: wenns einer machen thät, einen groszen kuppelpelz krög er nicht von mir. O. LUDWIG *Heiterethei* 270, *keinen groszen dank, denn der* pelz *ist längst zur bloszen redensart geworden, während es einst ein wirklicher gewesen sein musz. Anders sagt der musicus Miller im zorn zu seiner frau, als ihm das verhältnis Luisens zu Ferd. v. Walter klar und gefährlich geworden:* jetzt sorg auch für deinen kuppelpelz. frisz aus was du einbrocktest! SCHILLER *cab. u. liebe* 2, 4, *hier mit dem vorwurf des kuppelns im schlimmen sinne, und zugleich: nun sich dich vor wegen des verdienten bösen lohnes. ähnlich* klatschpelz. *übrigens auch nd.* koppelpelz *s. b.* DÄHNERT 250*.

KUPPELPFERD, *n. equus jugalis* STIELER 1441; *von einem paar zusammengekuppelter pferde, wie nl.* koppelpaerden *par equorum* KIL. (*s. unter* koppelpferd): ein jeder hätt zwei kupelpferd. SPRENG *Il.* 215*.

KUPPELPLATZ, *m. platz der zum kuppeln dient:* dasz unsere gotteshäuser vielen wollüstigen mannspersonen zu rechten kuppelplätzen dienen müssen. (GOTTSCHED) *vernünft. tadlerinnen* 1, 24; der beichtstuhl ist ein kuppelplatz. SEUME *spaz. nach Syr.* (1803) 257.

KUPPELRIEMEN, *m. une lesse* RÄDLEIN 573*, *bei* LUDWIG 1090 kuppelrieme, *zum kuppeln von hunden oder pferden.*

KUPPELROSS, *n. wie* kuppelpferd: kuppelrosz ausz Dennemark. FISCHART *groszm.* 134 (*Sch.* 653);

zwei kuppelross, schnell wie der wind,
kein wagen ziehen so geschwind.
SPRENG *Aen.* (1610) 87*.

KUPPELSEIL, *n. copula,* kuppelsail. *voc.* 1482 r 6*.

KUPPELSTANGE, *f. eisenstange zum kuppeln der eisenbahnwagen* (*ein beleg unter* entgleisen).

KUPPELTHEIL, *m.:* aber es ist offenbar, das in den römischen rechten diejenigen plagiarii genennet werden, so einen freigebornen menschen one seinen willen . . wissentlich keufen oder kuppelteil mit haben. ALBINUS *meisnische chron.* 1580 *s.* 546 (1589 *s.* 272), *d. h.* teil haben (*eig. den gewinn mit theilen*) am kuppeln, *und das musz das dritte* kuppeln *sein, gleich* kaupeln, *heimliche geschäfte machen, das damit als ostmd. fürs* 16. *jh. bezeugt ist.*

KUPPELTHURM, *m. thurm mit kuppeldach.* CAMPE, *mit beleg;* einen tempel mit kuppelthürmchen. G. FREYTAG *neue bilder* (1862) 129.

KUPPELTRIFT, *f. jus compascuationis* FRISCH 1, 537*, *wie* kuppelweide.

KUPPELUNG, *f. verbindung, im maschinenwesen, s.* kuppeln 2; *gleich* kuppelei, *lenocinium* STEINBACH 1, 951.

KUPPELVERS, *m.:* wolte ich dich mit kuppelversen und gauchliedern so vexiren, dasz du dich vor leid erhenken soltest. PHILANDER 1, 277 (1644 *s.* 223), *liebeslieder, vergl. bei* GÖTHE 'der kuppelnde dichter' *sp.* 2778.

KUPPELWEIDE, *f. ager compascuus* STIELER, *koppelweide.*

KUPPELWINKEL, *m. versteckter kuppelplatz:* alle offentliche spilheuser und spilplätz, auch kupplwünkl . . seind . . verbotten. *österr. weisth.* 1, 329.

KUPPEN, *cacuminare, truncare* STIELER 1012, die bäume kuppen, die nägel an den fingern kuppen CAMPE, *die kuppe abschneiden; vgl.* koppen 1. *auch* abkuppen.

KÜPPEN *gleich* kippen (*s. d.* 1, *d*), *umkippend stürzen, bei* LESSING, HERDER, *wird nach* kuppe 2 *gleich* kippe *doch echt sein; auch trans.,* küpte *praet.:* die dames trugen mich mit samt dem stuhle in den tanzkreisz hinein und küpten mich mit dem stuhle um, dasz ich der länge lang hinfiel. *Schelmufsky* 1, 49.

KUPPENLERCHE, *f. haubenlerche, thür.*

KUPPENNADEL, *f. nadel, stecknadel u. d. mit groszer kuppe.*

KUPPENNAGEL, KUPPNAGEL, *m. nagel mit groszer kuppe, s.* kuppe 1, *b.*

KÜPPER *gleich* köper, keper, *s. d.*

KUPPERWEIN, *m.:* möcht ich aus meinem blut kupper wein gemachen, das wölt ich dir schenken. *der heiligen leben, summert., Augsb.* 1472 166*. *offenbar gleich* Kipperwein (*s. d.*), *Cyperwein, mit merkwürdigem* u, *wie* kupfer. *die bildung ist wie* 'Venedig reis' *fastn.* 368, 13, *reis aus Venedig, der* Züriehsee, *der* Sempachstrît, 'nâch Magdeburg rechte' BRUNNER *Magd. fr. s.* 19, Molhausen gerichte MICHELSEN *rechtsd. aus Thüringen* 347, der Rinkeleiben wec HÖFER *urk.* 52, ein Slitz knecht *weisth.* 3, 382.

KUPPICHT, KUPPIG, *adj. zu* kuppe: kuppicht *cacuminatus, fastigiatus* STIELER 1013, *von bäumen, bergen, auch* hochkuppicht *u. d.;* kuppig CAMPE, *z. b.* kuppige meise, *kuppmeise.*

KÜPPLEIN, *n. kleine* kuppe, *s. d.* 3.

KUPPLER, *m. einer der kuppelt.*

1) *die form. a) wie zuerst* kuppeln *und* koppeln *nebeneinander bestanden, so auch* koppler *neben* kuppler: *copulativus,* kopler. MONES *anz.* 7, 157, *und zwar auch oberd.,* kopler ALTSWERT 201, 12, *vgl.* koppler. *nd. 'aquariolus (Fest.).* koppeler, horentrecker' CHYTR. *c.* 54, *nl.* koppelaar, *dän.* kobler, *schwed.* copplare.

b) auch mit umlaut köppler (*vgl. c*):

viel köppler gehn in schafeskleid. *hasenjagd* 56,

nach BRANT *narr.* 32, 30, *wo* kuppler. *diesz* köppler *stimmt zu* köppelsknabe *sp.* 1789, *bestimmt eine art kuppler, das* köppel *darin könnte an* kuppel *m. für kuppelei seinen anhalt finden.*

c) auch küpler, *zugleich stütze der vorigen form:* wir lassen uns gebrauchen zu küplern. *herrl. triumphwagen* 11, *wie das.* küplerin 20, *auch in* JOH. COCAY *teutschem labyrinth* 33. 36. 37.

2) *bedeutung. a) ursprünglich auch brautwerber, ehevermittler* (*s.* kuppeln 3, *b, auch* kuppelpelz): *procus,* kuppler. DIEF. 462* *aus* BRACK, kuppler, *freier, procus voc.* 1482 r 8*. *so noch nl.* koppelaar, *auch* koppelaarij, *ehemacherei* (HALMA 337*).

b) dann auch geschäftsvermittler überhaupt, mäkler u. ähnl.: kupler, *mutui conciliator, proxeneta, pararius.* STIELER 1000, *mit dem folg. als eins behandelt;* internuntius *erklärt* FRISIUS 722* *als* bot zwüschend zweien partheien, mittler . . . der reden hin und wider tregt, dolmetsch, kuppler, *wie schon bei* DASYP. 156* *internuncius* kuppler. *aber dahinter steckt im grunde ein heimisches wort, s. das dritte* kuppeln (*und besonders* kuppeltheil); *es ist mit* kaufen *verwandt, aber mit dem fremden* kuppeln *verwachsen. nach dem* kuppler *bei* FRISIUS, DASYP. *darf man diesz sonst md.* kuppeln *auch dem alem., oberrh. zutrauen, wie nach folgendem dem nrh., nl.:* koppelaar, *paerdekuisscher, maquignon.* HALMA 337*, *rosstäuscher (tauscher), freilich mit dem* koppeln *der pferde zusammengebracht, woraus es doch gar nicht zu begreifen ist, vergl. luxemb.* kopplerei *kaupelei, tauscherei* GANGLER 250: *es stimmt zu dem henneb.* koppelmann, *pferdehändler unter* koppelei. *vgl. auch* mäkler (mäklerin) *zugleich mit dieser und der folgenden bedeutung.*

c) prostitutor kuppeler DIEF. *nov. gl.* 307*, *schon mhd. bei* NIC. V. BASEL 87, kuppler *teufels netz* 10280, BRANT 32, 30; kuppler, *perductor, aquariolus, pl. salutigeri pueri* MAALER 258*; dann . . die hohen bischof, übt, lehenherren . . pfarrer gemacht habend usz iren stallknechten, köchen und kupleren. ZWINGLI *vom predigampt* G ij*; wie wol er ir mancherlei undertreger und kupler sendet. STEINHÖWEL 102 (1555); köpplisbuoben, kupler, *trag. Joh.* c ij* (*vgl.* köppelsknabe);

und was du haben wilt, gestalt pflegt aus zu treten
und ist ihr kuppler selbst, die keiner hat gebeten. OPITZ 1, 57,

die vielbegehrte bloszе schönheit wird ihr eigner verkuppler, auch ungebeten, unversucht; er nur (*der minister*) war der höllische kuppler gewesen. SCHILLER *räuber, schausp.* 3, 2 (2, 126 *Göd.*).

KUPPLERDIENST, *m.:* wie wuszte dieser Selicour . . . seinen lastern durch die schändlichsten kupplerdienste zu schmeicheln. SCHILLER 627*.

KUPPLERE, *f.* ein alte kupplere, *turpis vetula* MAALER 258*, *nach* FRISIUS 1372*.

KUPPLEREI, *f. proagogium, lenocinium* MAALER 258*, SCHÖNSLEDER h 5*, STEINBACH 1, 950, kuplerei STIELER 1000:

mein dienstmeid helfen heimlich frei
mit bärntreiben und kuplerei. H. SACHS *kram der narrenkappen* (ZARNCKES *Brant s.* CXXX*);

darumb, wenn ich die schlagung klag,
bring ich mein kupplerei an tag.
AYRER *fastn.* 84* (2761, 4);

die beste kuplerei ist schön und lieblich sein.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 52,

hier nicht schlimm gemeint, fast blosz gleich anziehung, reiz, vgl. kuppeln 3, *e gleich reizen.*

KUPPLERIN, *fem. zu* kuppler, *mhd.* kupplerin *buch d. beisp.* 32, 10; *auch* koplerin (*s.* koppler), küplerin (*s.* kuppler 1, *c*), *ohne zweifel auch* köpplerin. *noch in voller form* kuppelerinnen PHILANDER (1644) 55. *mit nd. endung* kopplersche DÄHN. 250*, *auch auf md. boden z. b. hessisch* kupplersche, *nl.* koppelersse KILIAN.

1) *ehestifterin* (*s.* kuppler 2, *a*): cuplerin, *pronuba, nuptiarum conciliatrix* HENISCH 615, 40 (*untersch. von* copplerin *lena*), *auch*

bei Frisch 1, 559°; *ebenso nl.* koppelersse Kil. *auch* kupplerin *zu* kuppler 2, *b wird nicht fehlen.*

2) *lena* Schönsl. h 5°: du kupplerin! *fastn.* 255, 17;

frau, kert euch nicht an dio alte kupplerin!
sie ist ein hingelaufene pfeffin (*pfaffenköchin*),
darausz werden solich perntreiberin. 161, 4.

zum letzten vergl. bärentreiber, *und* bärntreiben *bei* H. Sachs *vorhin unter* kupplerei, bärntreiberin *weim. jahrb.* 2, 119; ich wolt lieber sterben, dan das ich meines manns kupplerin sein solt (*ihm eine andere frau zuführen*). Fischart *ehz.* 633 *Sch.*; laufen sie zu einer kuppelerin .. da werden dann ein haufen bettelkinder gezeuget. Schuppius 330; abscheuliche, niederträchtige kupplerin. Göthe 20, 96. *bildlich:* der graf ist ihr ungetreu. eifersucht ist die abgefeimteste kupplerin. Schiller 146°; die ruhe deines gewissens .. diese gefällige kupplerin eurer lüste. Klinger 5, 359;

die staatssucht macht sich (*hier*) nicht zur unglücks-kupplerin!
Haller 31, *Alpen.*

KUPPLERISCH, *adj. zu* kuppler *und* kupplerin: kuplerische leute. Stieler 1000; auf kupplerisch, *pimplike.* Ludwig 1090, *nach kupplerweise;*

du schändlich kupplerisches weib. Göthe 12, 198.

KUPPLERSOLD, *m. sold des kupplers, der kupplerin:*

daraus sie grosz gelt gwinnen wolt
zu irem gmainen kupplersold. Fischart *ged.* 2, 39 *Kz.*

KUPPLERWESEN, *n. das treiben der kuppler, kupplerinnen:*

das ist ein weib wie auserlesen
zum kuppler- und zigeunerwesen. Göthe 12, 157.

KUPPMEISE, *f. parus cristatus* Stieler 1405; kuppmeise .. hat eine braune kuppe aufm kopfe. Göchhausen 119. *auch* koppmeise.

KUPPNAGEL, *f.* kuppennagel.

KUPSE, *f. ein wort des äuszersten ostens.*

1) *erdhaufe als gränzzeichen, schles.:* und ob sie wol in der ganzen gränzen strittig waren, dennoch habe ich sie gänzlich verglichen, neue kupsen aufwerfen lassen und sie (*die gegner*) aus dem grund vereinigt. Schweinichen 3, 137. *es stimmt zu poln.* kopiec *m. gleicher bed.* (*auch ameishaufen u. ä.*), *niederwend.* kopiz; *aber reine entlehnung liegt doch nicht vor, denn das poln. wort gibt in ziemlich reiner gestalt noch* Weinhold 49° *als schlesisch,* kúpitze, kúpitze *f., kleiner erdhaufe zur grenzbezeichnung,* kupse *aber lehnt sich an an* kuppe, kopp *haufe, das bis in den äuszersten westen reicht, s. u.* 2.

2) kupse *heuhaufe, in Posen* Bernd 119, *niederlaus.* kopse *das.; es ist nicht verschieden vom vorigen, vgl. in einem Bresl. voc. d.* 15. *jh.* (*hs.*) 'archomus kopitcz *vel* mandel', *also garbenhaufe* (*s.* Dief. 46°), *poln.* kopa *f. heuschober, getreideschober. auch hier wird slav. einfluss vorliegen, aber* kupse *hat zugleich anlehnung an* kuppe *heuhaufe, wetterhaufe, luxemb.* kopp *m. heuhaufe und haufe überhaupt* (*s.* kuppe 4, *b*). *s. übrigens auch* kaupe 3 *und* 4.

3) *bei* Campe *auch* 'kuppse' *gleich* kuppe *spitze, z. b. fingerkuppe, zwar nur mit einem 'wol', aber es ist gestützt durch* küpsen. *diesz verstärken eines* -p *oder* -k *durch ein* s *ist bes. im östl. md. beliebt, s. z. b. schles.* kupsel *unter* kuppel 1, *d.*

KÜPSEN *gleich* kipsen, *ostmd., s. b.* die feder (*schreibfeder*) abküpsen. Lessing 3, 308; *s. dazu* kupse 3 *und* küppen *gleich* kippen.

KUR, CUR, *f. heilung, ärztliches wort, lat.* cura *gleich curatio schon in röm. zeit; daher auch franz.* cure, *engl.* cure, *nl.* kuur (Kil. kure) *u. s. w.*

1) *gewöhnlich* cur, *noch jetzt, wie seit dem* 17. *oder* 16. *jh.:*

der mann könn' auch die cur nicht sonders wohl verstehn.
Opitz 3, 298;

ein halbe cur ist keine kur. Henisch 627; curen können durch vil verhindert werden. *derselbe, er gibt eine eintheilung an* cur ist zweierlei, ganz und halb, *curatio perfecta, imperfecta, offenbar aus der kunstsprache der ärzte;* er ligt, ist in der cur, *sub curatione,* einen in der cur haben, eine gute cur thun. Aler 481°; unter der cur sein. Ludwig 410; cur gebrauchen (*jetzt* eine cur brauchen), die cur schlägt wol an. Frisch 1, 178°. *dasz nicht bloss die heilung selbst, auch der versuch dazu, die ärztliche behandlung* cur *heiszt, wie das von haus im lat. worte liegt, macht folgenden scherz* Lichtenbergs *möglich:* dasz curen krankheiten sind, kann man .. allein schon daraus sehen, dasz man daran sterben kann. 3, 113.

2) *einzeln doch auch* kur, *z. b.:*

gar in ein kur musz ich dich legen
an ein sonders ort gar allein.
satire v. 1622, Scheibles *fl. bll.* 72;

viel, viel kuren that er. Stillings *jugend* (1779) 56. *bildlich:* wir sind in und mit Lavatern glücklich, es ist uns allen eine kur, um einen menschen zu sein, der in der häuslichkeit der liebe lebt und strebt. Göthe *an frau v. Stein* 1, 277, *nachher* aber auch ists im moralischen wie mit einer brunnenkur, alle übel .. kommen in bewegung. *ähnlich bildlich:* der heutige beifall war eine eisen- und stahlkur für seinen muth gewesen. J. Paul *uns. loge* 3, 16. *übrigens scheint das wort jetzt mehr in den hausgebrauch zurückzutreten, sonst zieht man je nach seinen zwei seiten* behandlung *oder* heilung *vor. doch in mancherlei scherzhaften oder bildlichen redensarten ist es noch frisch, und von bestimmten arten der behandlung, in denen man heilung sucht, s.* 3.

3) *zusammens. vielfach; wie vorhin* brunnenkur, eisen- und stahlkur, *so* badecur, nachcur, wundercur, pferdecur, hungercur, molkencur, traubencur, kräutercur, schwitzcur *u. a.; s. auch* kurart, kurschmidt, kurgast, kurhaus *u. a., auch* kuren *gleich eine kur brauchen.*

KÜR, KUR, CHUR, *f. subst. zu* kiesen.

I. *Die formen.*

1) *der ursprüngliche formenvorrat.*

a) ahd. churi *f. deliberatio, electio* Graff 4, 519, *von* chiosan, *nhd.* kiesen, *mit dem vocal und dem umsatz des* s *in* r *wie sie dem plur. praet. eigen sind, ahd.* churumês, *mhd.* wir kurn, kuren (*s.* kiesen 4, *a. b sp.* 696). *diesz* churi *ward mhd. regelrecht zu* kür (*mit kurzem vocal*), *das denn, nur verlängert, noch jetzt in* willkür *lebt. ein alts.* kuri *ist nicht bezeugt, aber nicht zu bezweifeln, zumal ags.* cyre *vorliegt, doch als m., das aber auch bei uns erscheint, s.* 2, *a.*

b) eine eigenthümliche, seltene nebenform ist kurst, *gen. und pl.* kürste, *österr. im* 15. *jh., bei* Mich. Beheim *durch den reim zu tage gebracht, er spricht von kaiser Friedrich dem dritten als*

dem eltesten fürsten
nach rehten waln und kürsten.
buch von den Wienern 1, 12;

und auch dar zu der eltest fürst
nach rehter auszerwelter kürst. 114, 16.

es ist gebildet wie bair. verlurst *m.* Schm. 2, 500, *das verbindend in die mitte tritt zwischen* verlust *und* verlur (*s.* 2, *a, γ*) *als subst. zu mhd.* verliesen, *nhd.* verlieren; *ebenso steht* kurst *oder* kürst *zwischen* kur *oder* kür *und* kust, *gen.* küste.

c) denn auch kust *war da als subst. zu* kiesen (*stamm* kus): *ahd.* chust *f. aestimatio, electio* Graff 4, 514 (*wegen* 'chust *scientia' das. s. u.* kunst *sp.* 2667), *auch* chost *arbitrium* 518, *das im vocal zu* frost *stimmt mit gleicher bildung von* frieren, *eig.* friesen, *ahd.* friosan, *während* frust *begreiflicher wäre und wol auch nicht fehlte* (*vgl.* frustlen *gleich* frösteln *oben* 4, 328). *auch mhd.* kust *f., altn.* kostr *m., ags.* cyst *m., mit ganz eigner entwickelung, schon goth. und zwar in doppelter form,* gakusts *f. und* kustus *m.; s. unter* kust.

2) *auch* kür *selber zeigt grosze manigfaltigkeit.*

a) auch hier ein masc., wie ags. cyre *u.* 1, *a* (*vgl. die masc. altn.* kostr, *ags.* cyst, *goth.* kustus *neben dem fem. u.* 1, *c*).

α) wenigstens md. und nd.:

dô leite min vrouwe vure'
den rittern allen einen kure. Haupt 11, 497, 195;
der kure sol an im stân. 496, 128;
daz er . . . den kure brœche. *das.*, 134;

in der hs. kûre, vûre, *sodasz* küre *gemeint sein kann, vgl.* den kür haben *beim* Meisner *MS.* 3, 95° (*hs.* kûr?). *bei* Berthold v. Holle kur *und* kore *m.:*

ir solt die junefrowe wis
irn vrien kur lâzen hân. *Crane* 1749;
wan ich sol den kore hân. 1682.

diesz kore *m. auch sonst mit* kure *wechselnd, z. b. im Leipz. Sachsenspr.:* ein blôz swert in der hant und ein umbegurt oder zwei (*sollen die kämpfer vor gericht haben*), daz stê an irme kore. I, 63, 4; mit vrîen kure *lw.* 4354 *A.*

β) kore *m. ist auch mnd.:* van dem kore des rikes (*d. h. des kaisers*). *Magdeb. schöppenchr.* 2, 2; bischof Ludolf von Magdeborch was de erste an dem kore (*des kön. Philipp*). 123, 29, *hatte die erste stimme;* dat koning Segemund .. hadde geven de marke to Brandenborch mit dem kore des rikes (*an burggr. Friedrich*). 342, 15, *mit dem wahlrechte, der kurstimme,*

wie im folg.: die schenke des rikes, die koning von Bêhemen, die nehevet nênen kore, umme dat he düdesch n'is. *Sachsensp.* III, 57, 2. *vgl. noch aus nhd. zeit* der köhr *unter* kör 2 (*pl.* köhre *weisth.* 4, 673). *Auch mnl. erscheint neben* core *oder* cure *fem. ein masc.* coro (De Vries *gloss. zum lekensp. s.* 486, Oudemans 3, 498 *fg.*), *und nnl.* keur, *jetzt f., brauchte noch* Vondel *in beiden geschlechtern ohne unterschied* (Weiland). *ebenso nrh.* kure *m.* Hagen *reimchr. von Köln* 613, *wo der Kölner erzbischof* den eirsten kure *in anspruch nimmt, die erste wahlstimme;* den coere hebn, *die wahl haben Teuth.* 57ᵃ. *Dasz auch dem hd. das m. bei solcher bildung nicht fremd ist, zeigt* verlur *m. verlust* Schm. 2, 500 (*vgl. die* 2. *ausg.*), *mhd.* verlor *m. das. und wb.* 1, 1033ᵇ.

γ) selbst das neutr. fehlt nicht, nordisch: norw. kor *n. wahl* Aasen ² 380ᵇ, *dän.* kaar *n.; daneben isl.* kör, kiör *n.* Biörn 1, 472ᵃ. 454ᵇ, *altn.* kjör *n. Ebenda übrigens auch mit bewahrung des urspr.* -s (*wie hd. in* kust, *d. i.* kus-t) *isl.* kos *n. wahl* Biörn 1, 470ᵃ, *norw.* Aasen ² 382ᵇ. *ebenso nl. neben* keur *auch* keus, keuze *f., bei* Kil. keuse *und* koose *wahl; es ist wie in nl.* gekozen *gekoren, auch oberrh.* gekosen *sp.* 696 *fg.* (*und auf der Eifel weisth.* 2, 566), *vgl. auch* verlies *verlust Sachsensp.* III, 6, 2 (*md. und nd., var.* verlus), *bair.* verlier Schm.² 1, 1514. *endlich selbst mit der ältesten bed. nrh. und cimbr.* kos *m. geschmack, s.* II, 1, *a.*

b) auch schwache form erscheint, wenigstens im pl., doch schon in mhd. zeit: etlich geslehte .. die do küren hettent des rotes. *Straszb. chr.* 123, 3, *wahlstimmen für den rat;* wir hant ouch versworn die kuren, die wir hettent an dem rat. 933, 17, *v. j.* 1334, *vgl. das schwäb.* kuren *pl. von heute* II, 6, *c. ebenso nrh. im* 13. *jh.* korin, *s. sp.* 1795, plebiscita quae vulg. kuiren appellantur Lacomblet *urk.* 2, 883, *v. j.* 1210 (*neben* kure 2, 264). *auch mrh., z. b.* die lesten zwo koren (*königswahlen*) Janssen *Frankf. reichscorr.* 1, 214 (*neben* die zwo lesten kore 213, der kore *pl.* 183, *wie nd.* köhre *u. a, β*). *und md., s.* strafen und koren *bei* Luther *sp.* 1795. *mnl. selbst im sing. schwachformig:* dat wi desen coren hebben geset binnen Bruesele. Oudemans 3, 490 (*zu* II, 3, *b*), *reines schwaches masc., vgl. den nrh. sing.* van der kuren *u.* II, 1, *b.*

c) das wechselnde u *und* o *oder* ü *und* ö *vertheilt sich im ganzen über die mundarten wie gewöhnlich.*

α) im oberd. herscht ü (u), *im nd.* o *oder* ö. *aber auch schwäb. kommt doch* ö *vor, z. b. in der Augsb. fechtschulordnung aus d.* 16. *jh.:* der abgende haubtman soll die erst cöre haben (*bei der bestellung eines neuen hauptmanns*). Adrians *milth.* 295, *ebenso* die erste köre 285 (*s. u.* kör 1), *vgl.* Weinhold *al. gr. s.* 29. 77; *s. auch hd.* verlor *neben* verlur *unter a, γ.*

β) das md. schwankt zwischen dem oberd. und dem nd. vocal, s. schon u. a, α aus mhd. zeit kure *und* kore; *ebenso in der Leipz. hs. des Sachsensp., im* 15. *jh. z. b. in der reichscorrespondenz von Frankfurt:* habe der bischof von Menze .. die andern kurfursten zu der kore eins romischen kunigs gein Frankfurd virbodet. Janssen 1, 180, *v. j.* 1410, *wenige zeilen weiter* uf das die kure deste einmudeklicher .. zuginge, *bald darauf* die kur, *wie das. wechselt* koren *und* kuren, *wählten, auch* kurfurst *und* korfurst *s.* 225, *wie das.* kure *und* kore; *auch* die küre *s.* 535.

γ) die doppelform erstreckte sich aber auch ins nrh., s. coere *und* kure *u. a, β (vgl.* II, 1, *b),* koren *und* kuiren *pl. unter b, und selbst ins nl., s. mnl.* core *und* cure *unter a, β; so wird sie auch dem westlichen nd. nicht fremd sein und überhaupt weit über die mhd. zeit zurückreichen. s. übrigens* kör, kor *für sich sp.* 1794 *fg.*

d) auch das schwanken des umlauts genauer zu prüfen wäre bei dem geschichtlich so wichtigen worte der mühe wert. während er an sich dem worte so natürlich oder nötig ist wie thür, für, *die ebenso zurückgehn auf* turi, furi *wie mhd.* kür *auf ahd.* churi, *und während er auch in* willkür *richtig gilt, ist er doch in der gewichtigsten verwendung des wortes völlig unterlegen, in* kur, chur *königswahl, kaiserwahl. das ist als hiesze die* thür *oder* thüre *nhd. vielmehr* thur. *Aber die geschichtliche untersuchung wäre hier zu umständlich, zudem fast aussichtslos, da bis ins* 16. *jh. hinein über die wahre meinung eines geschriebenen oder gedruckten* u *oder* û *oder* û *vielfach zur zeit noch völlige unsicherheit herscht;* û *meint keineswegs immer* ü, û *meint oft wahrscheinlich* ü, *aber auch* u *wahrscheinlich oft* ü. *die aussprache musz in derselben landschaft, ja bei demselben manne geschwankt haben (wie sich das noch heute findet, s. z. b. spalte* 1629 *unter c), sodasz man auch im schreiben nichts auf genauigkeit geben konnte, die entscheidung dem leser überliesz. So braucht im* 15. *jahrhundert s. b.* Behem *in buch v. d. Wienern den reimen nach sowol* kür (: für) 141, 29 *als auch* kur (: swur) 332, 3. *letzteres darf als die österr. form gelten, denn der widerstand gegen den umlaut* ü *ist eine eigenheit der bair.-östr. sprache, s.* Weinhold *bair. gr. s.* 43 (*vgl.* 114), *wo schon aus mhd. zeit bair.* kur *belegt ist (krone* 20238, *im reim auf* fuor); *s. ebenso östr.* kuchel *gleich* küche. *überhaupt trägt das wort in polit. verwendung das gepräge von dort, s.* 3.

e) endlich das schwanken der endung, die in kur, chur *ganz beseitigt ist samt ihrer urspr. rückwirkung auf den vocal, welche* thür *wenigstens bewahrt, wie mhd. auch* kür. *dasz im* 15. *jh. im md. und nd. die endung noch lebendig war, zeigen die* kure, koro *oben (gewiss schon mit gleichzeitiger verlängerung des vocals); aber auch oberrh. im* 14. *jh. noch* küre: von derselben küre. Closener *Straszb. chr.* 16, 10, *von einer papstwahl;* der (*papst*) satte uf, daz ein keiser mit eins bobstes küre nüt sol haben zů tůnde. 23, 20; kure 123, 7, *aber bei* Königshofen *auch* kur 508, 3. *s. auch das schwäb.* köre *im* 16. *jh. u. c, α. nordd. noch am ende des* 16. *jh.:* liesz man die groszen glocken, wie zur kühre gebräuchlich ist, läuten. Hennenberger *preusz. landtafel Königsb.* 1595 *s.* 123, *von einer ratswahl; dieses* kühre *wäre genau genommen die beste form nach nhd. art.*

3) *am merkwürdigsten aber ist* chur *mit seinem ahd.* ch- (*s. schon* 2, 627).

a) seit dem 15. *oder* 16. *jh. wurde es auf lange vorherschend in* churfürst *nebst zubehör (s. mehr u.* kurfürst), *sodasz sich diesz* chur- *und* kür *sogar neben einander finden, wie zwei verschiedene dinge, z. b. in einem meissn. spruchgedichte von* 1553:

herzog Moritz churfürst als bald
zu Leipzig ein landtag anstalt . . .
denn dies eim weisen steht wol an,
wenn er sich recht befragen kan
und nichts aus seiner eigen kür
bald thut was im nur fellet für (*einfällt*).
Wolffs *hist. volksl.* 383.

umgekehrt findet sich das einmal beliebte ch- *selbst auf das zeitwort erstreckt:* nun wahren etliche cardinäl zu Avinion, die choren ein bapst. *Limb. chron.* 68 *Ross., nachher das.* kohren.

b) diesz ch- *ist aber von haus die bezeichnung der oberd. kehlaspirata, im bair. sprachgebiete bis ins* 16. 17. *jh. wechselnd mit* kh- (khure *z. b.* Schm. 2, 325, 15. *jahrh.*), *sodasz auch das alte bair.* ch- *nicht anders gemeint sein wird als diesz* kh- (*s. unter* K 4, *a, vgl.* 2, *c*). *so auch* chure *östr. im* 12. *jh. in* Diemers *genesis* 29, 10, chur 101, 26, *im* 14. *jh. von der königswahl, s.* II, 7, *b. eigner weise schreibt auch der verfasser des mnl. lekenspiegels im* 15. *jh. von der wahl des röm. kaisers* chore *m.* (II, 49, 76), *sonst* core, cure. *Das* chur, churfürst *wird nichts als die österr. form sein, die durch polit. einflusz sich festsetzte (wie* kaiser *mit seinem* ai), *auch das fehlen des umlautes stimmt dazu (s.* 2, *d zuletzt). unterstützt wurde sie wol zugleich durch das gelehrte (griechische) ansehen des* ch-, *das der würde des gegenstandes angemessen schien. findet sich doch die* cur *des arztes recht gelehrt* chura *geschrieben im* 16. *jh. Zimm. chr.* 4, 120. 145.

c) auch wenn chur *in anderm sinne erscheint, kann das nur eine wirkung des politischen* chur *sein, dessen beliebte form sich auf die allgemeine bed. übertrug; z. b.:* ich hab euch die chur oder wal gegeben. Keisersb. *oben* 2, 627, *wo mehr;* wann mir gott verlihe und in mein chur setzte, das ich möcht widerumb von meinem alter zur jugent kuminen. S. Frank *chron.* 1531 111ᵃ *u. ö.* (1536 135ᵇ);

der siben schön tragt ihr ein chur (*s.* II, 5, *b*).
II. Sachs 1 (1590), 380ᵇ,

in der 1. *ausg.* (1558) 507ᵇ *noch* kur; so klug .. Maria von Bethanien die edle tugendcron gewest in ihrer chur und wahl und das rechte unum necessarium getroffen. Dannhawer *catech.* 9, 478 (*vgl. u.* kurfrau). *selbst* chür *erscheint, bei* Alberus (II, 4, *a*), *das kann rückwärts als zeugnis gelten, dasz ebenso das politische* chur *da doch auch noch mit umlaut gesprochen ward. Sonst wird auch der umlautsmangel in* kuhr *u. ä. von dem anschlusse an das polit. wort herrühren, z. b.* der hat kuhr, hat angst Schottel. 1130ᵃ, *wahl macht qual;* die khur war auch dem haufen mit. Waldis *Es.* 1, 71, 28, *bei der königswahl der vögel, auch die masse durfte mit wählen.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Die ältesten, sinnlichen bedeutungen.*

a) zuerst bezeichnete kür *wie* kiesen *nicht eine wahl, diese bed., die im nhd. endlich allein übrig blieb, ist vielmehr nur ein einzelnes feld von einem urspr. reichen bedeutungsgebiete. die älteste bed. kosten, schmeckend prüfen, die für* kiesen *noch nhd. im*

alem. vorliegt, auch für kust (*s. d.*), *kann auch für* kür *nicht gefehlt haben, zumal sie für* kuren, küren *noch nachweisbar ist; wirklich geben* Müller *u.* Weitz 122 *aus Aachen* der kor, *geschmack, geschmacksprobe, in Bonn* kos *das., wie in den selte comuni* kos *m., s. u.* koren 1, *b, wegen des -s oben* I, 2, *a, γ. vgl.* Schottel *u.* 4, *d.*

b) die weitere entwickelung von kiesen *als sehend prüfen, ersehen (s. dort* 2, *c und* 1, *e) zeigt sich im subst. auf urk. gebiete, denn nichts anderes kann sein* cure, warde, *specula Teuth.* 63ᵃ (*nebst* cueren, *speculari, specture, circumspicere,* cuerwechter *speculator*), *unterschieden von* coere *m. wahl* 57ᵃ, *die beiden formen (s.* I, 2, *c, γ) hatten sich da schon in die beiden bed. getheilt. diesz* kure *musz eig. das spähen selbst sein (vgl. unter d und* küren 3, *a, spähen), dann übertragen auf den ort zum spähen, wie bei mhd.* warte; *es ist fem. und schwachformig (s.* I, 2, *b):*

des morgens vroe vur vier uren
der truw wechter up der kuren
sloich die stormclock. Wierstraat *Neuss* 2140;
'vill vyand sint binnen muren'
rief der wechter van der kuren. 2450.

Auch nl. koer, koertorn *specula,* koerwachter *speculator* Kil., *wie nrh.* kuirwechter *auf einem* thoern Harf *pilg.* 78, 9; *auch nd. und weiter in einzelnen spuren, die auf entlehnung deuten:* kûrwechter *Braunschw. chron.* 1, 244, 30 (*vgl. die anm. das. und* Frisch 1, 169ᶜ), *mit der randgl.* kûr *in der hs., die sich aus folg. erklärt:* 'kur, kuur, *der thurmbläser' (leider ohne geschlechtsangabe)* Dähnert 263ᵃ, *auch alldän. (d. h. im* 15. 16. *jh.)* kure *wächter, thurmwächter* Molbech *dansk gloss.* 1, 461, *d. h. das abstr.* kure *warte, wache auf den späher, wächter selbst übertragen, wie gleichfalls mhd.* warte *f. wb.* 3, 528ᵇ *und nhd.* wache, schildwache. *bei* Molbech *auch alldän.* kuretaarn *wartthurm, wie nl.* koertorn *vorhin. s. auch* kurhaus *specula. daher auch nd., hamb.* kurwaken, *vor sorgen nicht schlafen können* Richey 367, *eig. wachen oder schlafen wie einer der die* kur *hat.*

c) denselben begriff anders gewendet zeigt in Aachen im 16. *jh.* kuer, chur *m., eine haft milder art für bürger,* einen in (den) chur gebieten *u. d., s. bei* Haltaus 1121 *aus der ordn. des dortigen* churgerichts *v. j.* 1577. *Dazu aber stimmt nahe genug schweiz.* 'kûr *f., zucht, strenge obsorge,* er hat ihn in der kur' Stalder 2, 145 (*der an* cur, *cura dabei gar nicht denkt*); *der form nach müszte es allerdings eingeführt sein, den Rhein aufwärts vom Niederrhein her; daher bei* Tobler 127ᵃ kûr (*nicht* chur), *strenge aufsicht, auch strenge behandlung, um geständnisse zu erpressen, hier allerdings mit deutlicher einmischung von* cur.

d) die bed. b noch jetzt weidm., wenigstens westnd.: kur *f., der ansitz auf der jagd.* Curtze *Waldeck* 480ᵇ, *eig. das spähen, lauern; s. das weidm.* kuren, küren 3, *b. c* (nach hasen küren). *Im* 16. *jh. selbst oberd. nach folg.* 'mit kur', *vom jäger auf den hund übertragen:* da henget (*d. h. rannte*) der eine (*hund*) mit kur dem hasen nach, der andre eilet dem hasen zu und frasz. S. Frank .... 20.

e) zu kiesen *sehen vielleicht auch folg.:*

wan wärlich unser beider mût
anders nicht wan minnen tût,
daz (*l.* des) nempt an dem gedicht die kur.
lieders. 1, 114,

überzeugt euch, eig. wol durch augenschein, obwol auch kiesen *prüfen dahinter sein kann, vgl.* 4.

2) *Der entscheidendste fortschritt des wortes war der vom sinnlichen prüfen, spähen, suchen auf denkendes. daher*

a) mhd. kûr *überlegung, erwägung, z. b.* mit wiser kûr wëgen Ulr. *Trist.* 14, ûz wiser kûr sprechen *Helbl.* 2, 1251. *auch rat, der aus überlegung fliesst, z. b.* nâch eines wisen mannes chûr *genesis* 101, 26 *D.; s. ahd.* churi *deliberatio oben,* chiosan *cogitare sp.* 693 *und noch schweiz.* chiese *begreifen das. (mhd.* erkiesen *verstehn* Rieger *heil. Elis.* 372ᵃ).

b) die entscheidung, bestimmung, beschlusz, die aus der erwägung fliesszen.

α) so mhd. (vgl. Lexer 1, 1791), *z. b.:*

der bischof Albrecht legete vûr
den liuten dâ des bâbestes kûr,
waz man der (*neuen*) lande solde geben
an ein geistlichez leben (*als kirchen- und klostergut*).
livl. chron. 619;

von den heidnischen Kuren erzählt dieselbe:

beide weich und hart
muoste man in legen vûr,
biz daz sie vielen ûf die kûr (*sich entschlossen*),
daz sie den touf enpfiengen. 2444,

wo zugleich die bed. 3, *a sich einmischt.*

β) von einer gesamtheit hiesz das auch gemeine kûr, *gemeinsame erwägung und entscheidung, beschlusz, im* 16. *jh. noch in folg. überkommener wendung:* mit gemainer chur *einen schiedsrichter nehmen.* Schm. 2, 325; die fürsten und die ganze ritterschaft vereinigten sich mit gemeiner chur einer heerfahrt wider den mürder. *buch d. liebe* 395ᵃ, *vgl. u.* 7, *a.*

γ) auch die entscheidung eines schiedsmannes oder schiedsgerichtes hiesz im besonderen so: keur, *arbitrium, sententia arbitri* Kil., *gewiss auch hd.; in den Magdeburger fragen heiszen solche schiedsleute* korlûte (*var.* sûnleute, *auch* berichteslûte) Behrend *s.* 144, *wie* kiesemann, *s. d., auch unter* kürer. *nl.* kierslieden, kiersmannen *arbitri* Kil.

δ) nach folg. auch das schiedsgericht selbst: it. dô man die sunen satte, yder raitzman, die zen koer gehoeren (*erhielt vergütung*). Laurent *Aachener stadtrechn.* 343ᵃ.

ε) sobald sichs dabei, wie so oft, um eine entscheidung zwischen zwei oder mehr möglichkeiten handelt, stellt sich natürlich auch hier schon der begriff wahl mit ein (s. 6 *und* 7); wahl *selbst erscheint sogar zuweilen mit dem begriffe der entscheidung wie* kür.

c) das wird auch bezeichnet als frie kür, *freier entschlusz, selbstbestimmung, z. b. Iw.* 4354, *Karl* 11875, von vrier kür *freiwillig* Haupt 1, 130, *auch als recht der selbstbestimmung Ssp.* I, 56; des menschen freie chür. Schm.² 1, 1284; *daher noch im* 16. *jh.* freikürlich *Garg.* 64ᵇ (*oben* 4, 116 *unrecht zu* kür *wahl gezogen*). *Dasselbe ist mhd.* selpkür *'arbitrium' wb.* 1, 829ᵇ, *das gleichfalls mit 'wahl' nichts zu thun hat (vgl.* selpherre), *und heute noch* willkür, *mhd.* willekür, *entschlusz und entschluszfreiheit aus eignem willen, anfangs auch* willige kür, *z. b. von einer änderung in eigenthumssachen heiszt es, sie sei geschehen* mit williger kür der undertânen. *schweiz. urk. von* 1307, *geschichtsfreund* 4, 285. *Ebenso* eigen kür, *ein guter fürst thut nichts wichtiges* aus seiner eigen kür, *s. die stelle von kurf. Moritz oben* I, 3, *a, vgl. dagegen* das ligt in unserm furstlichen kore *unter* kör 3. *Gleich willkür z. b. im folg.,* kur 17. *jh.:* es ist eine alte streit-frage, ob die wörter von natur oder kur, oder, ob sie willkührlich oder natürlich weren, ihrem uhrsprunge nach. Schottel 64; *vgl. bei* Götur willens-kür 41, 306, *mit denkender auffrischung des* kür. *es ward für die turnerei wieder aufgenommen:* an turntagen wird der ganze nachmittag in zwei gleiche hälften getheilt. die erste hälfte ist für die freiwillige beschäftigung (turnkühr), die andere hälfte für die vorgeschriebene (turnschule). Jahn *u.* Eiselen *turnkunst* 222 *fg.; daher* kürturnen.

d) daher auch verfügung, recht oder möglichkeit der freien verfügung über etwas: wann mir gott verlihe und in mein chur setzte, das ich mücht widerumb von meinem alter zur jugent kummen. Frank *chron.* 1531 111ᵇ. *auch verstärkt durch* gewalt, *einer der aufständischen in Wien i. j.* 1463 *rühmt ihren erfolg:*

wir haben praht in unser kur
und gewalt Österreiche
und Wien die stat des gleiche. Beheim 332, 3;

ward dem gemeinen volk der gewalt und kur, ein andern könig zu kiesen zugelassen. *Schöfferlins Livius* 8. *ebenso* kore und macht, *s.* kör 3.

e) auch die bed. rücksicht, absicht, die in folg. auftritt, fliesst aus der allg. bed. des erwägens. Beheim *erzählt, wie die aufständischen Wiener bei der belagerung einen brückenkopf* (taber) *in brand setzen:*

daz was also genummen für
und an gesehen in der kür,
ob der taber gewunnen wer,
daz man dy selben seiten her
in dy vorstat wer kummen. 141, 29,

d. h. das war in dem sinne (also) *vorgenommen und in der absicht ins auge gefasst worden, dasz man nach einnahme des tabers u. s. w.; es stimmt zugleich zu der sinnlichern bed. von* kiesen *zielen, visieren (s. dort* 2, *g a. e.), sodasz* kür *vielleicht auch das zielen hiesz, zu* 1, *b. Auch mhd.* von .. küre *gleich 'von .. wegen', wie es im folg. scheint, könnte hierher gehören:*

wie si (*Eva*) von des apfels küre
vûr des paradises türe
got dô warf unde stiez. Haupt 1, 129.

auch bei Wolfr. *Wh.* 167, 11 *scheint diesz* von .. kür *mit gen. vorzuliegen, von wegen, von seiten, in folge von.*

3) *Im alten gemeindeleben nahmen wort und begriff eine wichtige stelle ein.*

a) die kür *als* gemeine kür, *zugleich* vrie kür, *gemeinschaftliche und freie erwägung und beschluszfassung aller gleichberechtigten, ausdrücklich auch im gegensatze zu der* eigen kür *eines*

einzelnen, eines herren (s. 2, b. c), immer hand in hand mit dem zeitwort kiesen *gleicher bed.; z. b.:* item rugen die von Ufhusen von ihrer freiheit, das alle inwoner zu Oberufhusen gesessen mögen fleischhawen, backen, schenken, brewen, und allen veilen kauf zu haben, us ir kur, das wisen sie fur recht. *weisth.* 3, 387, *hess. v. j.* 1511, ûz ir kür, *ungehindert von einem herren oder sonst wem, es heiszt auch ausdrücklich* willekür. *im Sachsensp. ist so öfter die rede von* der lantlûte kure, der gebûre kore, *auch gegenüber dem herrn, z. b.* II, 53, *und dazu denn das sächs.* körtag *sp.* 1841, *tag wo diese* kör, kür *für alle vorliegende fälle von der gemeinde ausgeübt wird, vgl. bei* Kil. *nl.* keur *plebiscitum. Ein beleg für* kiesen *in dieser bed. (s. dort* 1, *f) aus dem* 13. *oder* 14. *jh.:* kein vleischower insal vinnecht vleisch veile haben nirgen mê den in den benken, die dazû gekorn sîn von aldere. *Freiberger stadtr. cap.* 43, *s. auch u. d. wir denken bei* kiesen *wie bei* kür *immer zu rasch an eine wahl (wie ich z. b. bei* körtag).

b) angewandt besonders auch auf das gemeinderecht, die gemeindeverfassung, die man sich selbst gab und die auch kurz kure *oder wieder auch deutlicher* willekür *hiesz; so bes. im nordwesten und norden, z. b.:* statuta, quae vulgariter (*d. h. deutsch*) eininge et kure nuncupantur. Lacomblet *urk.* 2, 284, *nrh.* 13. *jh., ebend. s.* 191 wilkoer sive buerkoer (*gleich* der gebûre kore *vorhin*). *mnd.* köre, *s. bei* Haltaus 1119 *aus dem privileg der grafen von Holstein für Hamburg, vgl. aus Bremen das brem. wb.* 2, 850. *ebenso mnl.* cure *f.*, core *m., s.* Oudemans 3, 578. 499 (*s. oben* I, 2, *b*), *allerdings dann auch von dem rechte das ein herr setzte. daher noch bei* Kilian *kurz* keur *jurisdictio, jus. anderseits auch ins handwerksleben übertragen gleich innung (vgl.* eininge et kure *vorhin vom gemeinderechte), dafür zeugt z. b.* kurbrief, *innungsbrief, rheinisch.*

c) das lebt noch, nur leicht verändert, in bergmännischer rede, wie so vieles uralte: kühr, *jene arbeitercompagnie, der die bearbeitung eines gewissen grubentheiles übertragen wird.* Scheuchenstuel *österr. bergspr.* 140; dasz eine gewisse anzahl häuer .. eine gesellschaft (*gleich* compagnie *vorhin, beides urspr. höfische ausdrücke*) oder eine sogenannte khür ausmachen, welche zusammen vor einem oder zwei orten arbeiten und den verdienst in gleiche theile unter sich theilen. Veith 303 *aus einer österr. bergbaukunst (wieder auf* 'küren *wählen' bezogen). es muss urspr. das gesellschaftsrecht, die innung gewesen sein, die sie sich selbst gaben, dann die gesellschaft selber. eine dritte bed. ist zeche, die* Veith *aus der ungr. bergordn. v.* 1575 *belegt,* zech oder kühr, neue zechen oder kühr, *übertragen auf die zeche, die eine solche gesellschaft bearbeitet (auch* zeche *selbst ist eig. ein gesellschaftsrecht). vgl. übrigens auch* kiesen 2, *h bergm. dazu* kührführer, *vorsteher einer* kühr.

d) noch mehr im besondern von der strafe, d. i. geldbusze, die eine gemeinde ûz ir kure *festsetzte, begreiflich bei der hervorragenden wichtigkeit die diese geldbuszen im alten rechtsleben wie in der verwaltung der gemeinden hatten:* die vleischower sullen zû der burger gebote stên an allen sachen (*in allen rechtsfragen*) .. alse andere lûte, oder si mûzen liden die kure, die die burger darûf setzen unde kisen zu rechte. *Freib. stadtr.* § 43 (3, 276 *Schott*), *man bemerke* 'setzen unde kisen', *nach* 'willkür' *festsetzen;* tribit ein man sin vî ûf eine frömde marke .. er lôsit (*löst sich aus*) mit der kor, daz sint sechs pfenninge. *blume v. Magdeb.* II, 2, 280. *Daher auch* bûze und kure *verbunden:* alliz daz si (*die* zwelf geswornen in Vriberc, *in vertretung der gesamten bürger*) verbieten, daz sal ein iklich man halden zu rechte, oder he mûz bestên mit der bûze und mit der kure, die si darûf setzen. § 48 (*s.* 279); *in den Magd. fragen wechselt* kore *und* busze *in den hss., z. b.* I, 1, 13. 14. *bei* Luther buszen, strafen und koren, *s.* kör 5, *mehr bei* Haltaus 1120 (*wo aber* kehr 4, *e eingemischt ist*) *mit belegen für mnd.* köre, *md.* 13. *jh.* küer, *nrh.* coer *m., aus nhd. seit* chur und buesz, die buesz des geldes die da gemeiniglich köhr genannt ist. *dazu nl.* keuren, bekeuren, *mulctam exigere* Kil.

e) es mischt sich aber da ein andrer begriff ein, kiesen *abschätzen,* kür *abschätzung (als ergebnis fachmäsziger erwägung), bestimmung der höhe der geldbusze. ebenso z. b. im Sachsensp.* II, 53, *wo von einem* man *die rede ist, der ein zinsgut verlässt und da alles* abebrechen *darf, ausser* den zûn *und* daz hûs *und* den mist (*düngerhaufen*), *aber* daz sal der herre lôsen (*lösen, ihm abkaufen*) nâh der gebûre kure, *nach abschätzung und festsetzung der gemeinde, ähnlich* I, 20, 2; *in den Magdeb. fragen* II, 2, 18 *ist so die rede von dem werte eines grundstücks* nâch der stadt kore (*vor.* rechte), *vgl. blume v. Magd.* II, 2, 217.

4) Aus letzterem begreift sich die bedeutung wert (dann auch art überhaupt.

a) von sachen, mhd., z. b. kultern (*polster*) von dér kür, daz man ir tiure müeze jehen Wolfr. *Wh.* 244, 14, *'von einer sorte die für kostbar gilt' wird im wb.* 1, 829ᵃ *erklärt, genauer 'von so* höher kür' (*s. b*), *dasz u. s. w. Im alten leben ist viel von* kiesen *die rede auf die güte von mancherlei verbrauchsgegenständen bezogen, in den städten von geschwornen* kiesern *ausgeübt, die den wert von wein, bier, brot u. dgl. zu prüfen hatten (s.* kiesen 2, *a); ihr* kiesen, *auch* küren, kören *genannt, ist zugleich ein feststellen des wertes, preises, und sicher galt auch* kür *als subst. dazu, zuerst von der einzelnen prüfung, dann von dem befunde und der festsetzung der* kieser, *endlich von dem einer waare zugesprochnen werte; daher nl.* keurbaer goed, *merx legitima, proba* Kil., *waare die die probe,* kür *bestanden hat, mhd.* kürbære *vortrefflich. es hiesz, ein ding* hat *die und die* kür (*vgl. u. b fastn.* 670, 10), *wie jetzt* hat *den und den* wert, preis:

man sagt, der lachs hab nach dem stür (*stör*)
ohn widerred die nechste chür. Albertus *Es.* 60ᵇ.

Auch vom proben und taxieren von gold, edelsteinen u. d. galt im geschäftsleben gewiss kiesen, kür, *wie noch nl.* keur, *z. b.* Amsterdamsche keur (*auch gleich* keurteken, *zeichen des* keurmeesters, *essayeur, auf gold oder silber* Halma 313ᵃ). *daher folg., das zugleich die übertragung auf menschenwert zeigt; von* stæten vrouwen *heiszt es:*

daz edel gim und daz golt
ist gên ir kür ungemâz. *lieders.* 2, 712,

übertrifft sie an der kür, *lässt sich nicht vergleichen. vgl. unten das adj.* kür 2, *auch* kürgut.

b) von menschen; so mhd. häufig hôhe kür, *auch* hœhste kür (*s. die wbb.*), *z. b.* helt von hôher kür Konr. *troj. kr.* 23446, wîp von hôher kür 354, fürste von hôher kür *Engelh.* 1322, *diesz* hôch *ist eig. dasselbe wie noch heute in* hoher wert, preis, hoch taxieren *u. d.; der begriff geht natürlich von menschenwert überhaupt in den von rang über. So noch im* 15. 16. *jh. einzeln; in einem fastnachtspiel sagt* der kaiser aus Kriechen:

nun hab wir doch die höchsten kür
auf alln herrnhöfen und wirtschaft (*hoffesten*)
sein wir in eeren wol behaft. 670, 10.

geistlich gewendet die höchste kür *von geistlichem leben, klosterleben, zu einer nonne die zweifelt:*

bis witzig, gaistlichs gûtes kind,
der teûfel will dich machen plind
und fûren von der höchsten kür,
di du dir erstlich setzest (*l.* setztest) für.
Schwarzenberg 140ᵃ.

c) im gegensatz dazu swache kür, *geringer wert, geringes, wenig, z. b.* des lobs hat sie ein swache kür *Ilâlzl.* 68ᵇ, *wenn ichs recht auffasse, vgl.* wiht von valscher kür, *bösewicht lieders.* 2, 602, *nachher in gleichem sinne* von valscher art, *jenes vielleicht urspr. von falschen goldmünzen u. dgl. Daher begriffe sich wol die bed. art überhaupt, die mhd. in einer menge wendungen auftritt (s. die wbb.), freilich mit manigfaltigen nebenbeziehungen, die noch viel zu erörtern übrig lassen. auch im* 15. *jh. noch:*

wie hat er herschaft kür,
gend im sein knecht nach oder für?
Rosenblüt, *fastn.* 1092,

welche art von herschaft (mhd. herschefte *gen.);*

und was des vierden thires kur (*beim proph. Daniel*)
erschröckenlich in der figur,
mit starken groszen eisen zen (*zähnen*) *u. s. w.*
H. Folz *das.* 1311;

derselbe erzählt in der lere von den baden *von den warmen heilquellen, dann*

sweig ich do selbst auch ir natur
und meld weiter der andern kür. *das.* 1253.

d) nachklänge davon noch im 16. 17. *jh. (vgl. schon u. b):*

als weiset uns die predig dein (*Joh.* 10),
wer nit gee durch der warheit thür,
hab nit die rechten hirten kür
und sei ein dieb, als du in heist.
Hutten 3, 521 *ll.* (5, 97 *M.*).

merkwürdig noch bei Schottel kuhr *in nahverwandtem gebrauche:* in den sprichwörteren .. stekket der rechte schmak, rechte kuhr und das eigene der sprache .. *haubtspr.* 1111 (*mit vortreffl. ausführung*), *vgl. nachher das.* teutschschmekkende worte, die in anderer sprache saft und kraft würden verliehren. *oder* kuhr *geschmack? vgl. u.* 1, *a.*

e) eigen auch einzelner grad in der wertmessung, geltung; von zwei sich schmähenden sagt einer, er were einer khure fromer

dann er, wann sein vater hette kainen ermordt als er getan hette. Scum. 2, 325 *aus den mon. boica* 25, 535, *v. j.* 1495; *aus dem* höchste kür, nechste kür *u. d. konnte sich der begriff stufe, grad entspinnen.*

f) bemerkenswert ist übrigens, dasz die schwesterbildung kust (*s.* I, 1, *c*) *wie in anderen auch in dieser bed. sich genau neben* kür *hielt, und zwar schon in ahd.* chust, *ja goth.* kustus δοκιμή, *probehaltigkeit, auch ags.* cyst, *altn.* kostr *dem mhd.* kür *im ganzen entsprechend, und noch gegen* 1500 *bei uns* kust *virtus. für* churi *kann nur zufällig so alte bezeugung fehlen. auch das* kürst I, 1, *b in der zweiten stelle zeigt wol diese bed.*

5) Kür *auswahl, wahl, s.* kiesen 3.

a) so im alten rechtsleben bei erbtheilung: wan beide eltern mit tode abgangen .. sol der elteste setzen und theilen (*taxieren und zwei hälften machen*) und der jüngst den kühr behalten. Haltaus 1118 *aus dem landr. von Hadeln, vgl. aus dem Ssp. u.* kiesen 3, *b und* kurerbe. *ebenso das recht des herrn, bei todesfällen aus dem nachlasz das beste oder nächstbeste stück für sich auszuwählen, s.* kör 2 *und* kurmede. *Das hat sich landschaftlich bis heute erhalten, z. b. hessisch* ich will dir die kör (kür) lassen, *bei verkäufen, s.* Vilmar 219, *auch thür.* kör, kür *f., in der Ruhl* einem die kühr geben *u. ä., s.* Regel 227. *nd.* de kör hebben, kör gewen, *bei verkäufen, namentlich bei viehhandel* wessel un kür, *wo dem käufer unter mehrern stücken die auswahl gelassen und austausch* (*wechsel*) *gestattet wird* Schambach 109*.

b) das ausgewählte selbst, z. b. das bestehaupt bei todesfällen (*s.* kör 2). *den übergang des begriffes sieht man noch in der nd. wendung bei* Schambach dat is kör vor mek, *das wähle ich mir, das gefällt mir am besten. auch ruhlisch* das is de kür von alln Regel 227, *die auslese, das beste. Daher bildlich, z. b. zum preise einer schönen jungfrau:*

wann ich sah nie schöner figur,
der siben schön tragt ir ein kur,
die doch all siben traget ihr. H. Sachs 1, 507*,

'ein kur' (*mit dem meist noch verkannten* ein *als stärkeres* der), *d. h. den höchsten grad aller sieben schönheiten; die noch zugesetzte zeile soll den begriff auswahl* (*aus den s. sch.*) *abhalten; ebenso* 'ein kur' *im folg.:*

Maria, höchste creatur,
du edle küngin der natur . . .
göttlicher hantgetat ein kur.
Hoffmann v. F., *kirchenl.* 400,

das höchste, das kleinod der göttlichen schöpfung. übrigens spielt wol zugleich der begriff 4, *b herein, wie im folg.* höchste kur *von einer* frau *selber:*

set, höchste kur, meins herzen wun,
ir scheint mir lieblich als die sunn. *fastn. sp.* 129, 14.

Ebenso nl. keur *f. das beste* (*auch mit gen. pl., wie nachher ags.*), *und isl.* þad væri kör, *exoptatissimum forel* Biörn 1, 472*, *was doch zugleich wie adj. klingt* (*s. das adj.* kür *unten*), *und ags.* cyst, *z. b.* irena cyst, *das beste der schwerter, s.* Grein 1, 181 *und oben* 4, *f.*

c) daher eine adverbiale wendung 'zur kür', *aufs beste, vorzüglich, z. b.* wol (*d. h. gut*) zur kür, *hessisch im* 16. *jh.:*

erwischt ein groben hesein stock,
schlug seinen esel wol zur kühr,
jagt in in stall *u. s. w.* Waldis *Es.* 1, 90, 45 (1, 136 *Ks.*),

den esel der sich als löwe verkleidet. ebenso nl. wel te keure, *exquisite, egregie* Kil. 238*, *mnl.* wel *oder* goet ter core, ghenoech ter cure, *auch bloss* ter cure (*s. bei* Oudemans). *es wird auch mhd. nicht fehlen, und mnd.; nnd. erklärt sich wol daher* kürgood *auserlesen gut* Dähnert 247*, *auch* körfett (*z. b. ein ochse*) Richey 135, *vgl.* gôd kören *approbare, s. auch u.* kürbäumen, kürlaken, kürlich, kürgut.

d) der begriff auswahl geht in den von hülle und fülle über: so wir doch selbs wein, korn, wolle, flachs, holz und stein in deudschen landen nicht allein die fülle haben zur narung, sondern auch die kur und wahl zu ehren und schmuck (*zur verschönerung des lebens*). Luther 2, 474*; *vgl.* der hat kuhr, hat angst Schottel 1130*, *wahl macht qual. auch nl.* keur *überfluss, z. b. von waaren,* keur van goed. *vgl.* freudenkür, *freudenfülle, oder höchste freude. so ist umgekehrt lat.* copia *fülle zur bed. gelegenheit, auswahl gekommen.*

e) in der schriftsprache hat man das wort im 18. *jh. wieder aufgefrischt, wie* kiesen, küren, *zuerst wol* Klopstock, *doch ohne erfolg, es war einmal von seinem alten reichen leben zusammengeschrumpft auf die polit. bedeutung* (*s.* 7): so wird ihm die kühr vorgelegt zweier ding, nämlich: er musz .. oder er darf .. Klopstock *gelehrtenrep.* (1774) 116;

widerwärtig gemäkel
waltet nimmer alhier (*bei wein und lied*):
stumpf so wenig wie ekel
hält das mädchen die kühr.
was das mädchen gekohren *u. s. w.*
Voss *ged.* (1802) 3, 93,

mit der überschr. 'mäkeln und kühren', *v. j.* 1794; die thiere üben kür und wahl bei ihren liebschaften. Bode *Montaigne übers.* (1793) 3, 388, *vgl.* Hippel *u.* 6, *a. ähnlich ist schon im* 17. *jh. s. b.* Schottels *wiederaufnahme des wortes, s.* 2, *c a. e. und* 4, *d. s. auch* Jahn *und* Göthe 2, *c a. e.*

6) *Wahl bei besetzung von gemeindeämtern u. d.*

a) manigfach im gemeindeleben, theilweis bis in ziemlich neue zeit: dar zu keust man zwene mollere (*müller*) ... und wen die kor also geschehen ist .. *Erfurter wasserordn.,* Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 111; als die kühre auf Branden, einen vom rath fiel, bat er sich ab. Hennebergen *preusz. landt.* 124; liesz man die groszen glocken, wie zur kühre gebräuchlich ist, läuten. 123; die glieder des senates halten kur und wahl. Hippel 11, 181, *diese häufung ist alt, s.* 7, *c;* die kühr des neuen schuldheiszen. *würzb. verordn. v.* 1797 *bei* Schm. 2, 325, *vgl. u.* küren.

b) auch die einzelne wahlstimme (*vgl.* 7, *d*)*: suffragium,* ein hilf oder chur .. ein stimm. Dasyp. 79*; chur geben, *adjicere calculum* 312*, *seine stimme abgeben; omne tulit punctum,* er hatt alle chur, alle stimmen gehebt. 199*, alle chur *mit collectivischem sing., wie* die meinsten (*meisten*) köre haben *weisth.* 5, 730 *wol auch, vgl.* welcher die maist waal hat *unter* kör 1, der die meiste körstimme hätte *sp.* 1841, die stimme meren *Frankfurts reichscorr.* 1, 175, mit einhälliger stimm erwelt Brant *s.* 200* Z.

c) noch schwäb., im Schwarzwalde, kur *f. stimme* Schmid 334; am vorabend hatte er alle burschen ... zusammenkommen und sie zwei sog. tanzburschen wählen lassen. Constantin und des zimmermanns Valentins Xaver erhielten die meisten 'kuren'. Auerbach *dorfgesch.* 1846 *s.* 436 (1848 ·371). *dazu ebendort* kuren *abstimmen, wählen, und bei* Schmid *a. a. o. sogar* er gibt keine kur von sich, *keinen laut, kein lebenszeichen. vgl. zur form* I, 2, *d.*

7) *In allgemeiner geltung blieb es am längsten von der königs- und kaiserwahl im alten wahlreiche* (*vgl.* kurreich). *ebenso auch böhm.* kur.

a) anfangs kür, kur, kore, kure *oder anders, f. oder m., je nach der mundart* (*s.* I, 2), *z. b.:* in des keisers kore sal der êrste sîn der bischof von Megenze *u. s. w. Sachsenspiegel* III, 57, 2, *md.;* under den leien ist der êrste anme küre (*hs.* kûre) der phalanzgrêve vonme Rine. *das.;* die zûme ersten anme kure genant (*bestimmt*) sint, die ensuln nicht kiesen nâch irme mûtwillen, wen (*sondern*) swen die vürsten alle zu kunge erwelen, den suln sie aller êrst bî namen kiesen. *das.,* erwelen *deutlich eine art vorwahl, vgl.* kiesen 3 *und* kur und wal *nachher;* der bischof von Mênze .. hât die êrsten stimme an der kür. *Schwabensp.* § 110 *Wack., wechselnd mit* kur;

das si sim sun Maximilion
mit gelicher kür die kron
gaben gern und willigklich. Lenz *Schwabenkr.* 10*,

wie mhd. mit gelicher kür *Lohengr.* 3151, *einstimmig* (*auch* mit gemeiner kür *das.* 3240, *wie unter* 2, *b,* mit gemeiner wal der churfürsten Frank *Germ. chr.* 1538 220*). *mnd.* kore *m., nrh.* kure *m. s.* I, 2, *a, β, mrh.* kure, kore *s.* I, 2, *c, β.*

b) die form chur, *die gerade für die kaiserwahl die herschende werden sollte, tritt zuerst im östr. und bair. gebiete auf* (*s.* I, 3), *doch anfangs wechselnd mit* chure, *wol auch* chür, kür, *z. b. bair. im* 14. *jahrh.* (*s. aber wegen der zeichen* û, ů I, 2, *d*): in des chaisers chûr sol der erste sein der pischolf von Maenze. *spiegel deutscher leute, landr.* § 303; under den laien ist der erste an der chure der pfallenzgrave. *das.* (*wie* chiesen *das.,* chunig, Choln *u. a.*); in des reiches chure. *lehnr.* § 11; teiding .. umb die chûr an dem riche. *quellen zur bair. gesch.* 6, 336, *abmachungen wegen der wahl oder kurstimme des hauses Baiern, v. j.* 1333; so sol der eltiste ... diu wal haben an der chûr des reichs. *s.* 218, *vom j.* 1313, *aber auch* 'kûr des ryches' 353, *wie* kurfürsten *daselbst und zwar neben* chomen, chein, chrenchen, *auch* kur und wal 373. 374. *aus dem anfang des* 16. *jh. der abschrift nach das. s.* 36: hat er .. gelobt, das er nu dem negsten (*eig.* an dem nächsten tage, *daher* demnächst) sein chur ... wende und khere an einen man

an wen wir wöllen, also das er den khiese zue ainem römischen khunig, *wo man denn auch* khur *erwarten dürfte* (*vergl.* khure I, 3, *b*). *Aber* chur *muszte eben schon fest sein, vermutlich aus der langen regierung kaiser Friedrichs III. her, und blieb es auch in der hauptsache bis zum ende des wahlreiches. von den wbb. gieng erst* Campe *auf* kur *zurück, noch* Adelung *setzte überhaupt blosz* chur *an, ebenso* Frisch, Rädlein, Ludwig, Aler, *im 17. jh.* Henisch, Schönsl., *während schon* Steinbach 1, 235 *das* ch- *scharf tadelte* (*weil man damit das deutsche wort in ein lateinisches verwandele*), *wie* Stieler 945 '*scribunt* kurfürst *et* kur *cum* ch, *sed pessime . . . verum surdis fabulam*'. *im 16. jh. schreibt selbst nd.* chörfürste Chytraeus *cap.* 24, *wie seine Straszburger vorlage,* Golius *c.* 25 churfürst, *s. das gleichfalls straszburgische* chur *bei* Dasypodius *unter* 6, *b, bei* Brant *unter* 7, *c. auch in der Wormser samml. der reichsordnungen vom j.* 1539 *ist* chûrfürst *durchgeführt* (*aber auch* chammergericht, chammerrichter), *wie im Augsb. druck des reichsabschieds Augsburg* 1500 churfurst, *offenbar schon kanzleimäszig.*

c) es kreuzt sich aber früh mit wal, *wie* kiesen *mit* welen, *schon im Schwabensp.:* ê daz die fürsten kiesen, sô suln sie ûf den heiligen sweren, daz si durch liebe noch durch leide . . . noch durch niht enwelen daz geværde heize. 109, 2 *Gengl.* (*vgl. aus dem Ssp. unter a*). *daher* kur und wal *verbunden seit dem 14. jh. oder früher:* umb wechselung der kur und wal des romischen richs (*gleich 'des kaisers'*). *quellen zur bair. gesch.* 6, 373, *d. h. wechsel in ausübung des wahlrechtes;* an der wal und kur des richs. 374. 371. *selbst mit unterscheidung der bed.:* und wir herzog Rûdolf sûln diu wal haben an der chûr des reiches, *nachher* so sol der eltiste . . diu wal haben an der chûr des reichs. *das.* 218, *v. j.* 1313, chur *die gesamte wahlhandlung,* wal *die ausübung des einzelnen wahlrechtes, abgabe der stimmen; aber auch* wal des richs 305. *So wechselte man mit beiden noch später, oder verband sie, z. b.:* dann man die chur noch nit angefangen, sonder ratschlagten erst, wie man die wal anfahen wolt. S. Brant *s.* 199ᵇ *Z., ebenso* 200ᵃ als sie die chur anfahen wolten, *dann* also wert die wal, *von der Straszburger bischofswahl* 1506. *s. auch oben* 2, 627 chur oder wal, wahl und chur, *noch im* 18. *jahrh.* kur und wahl *unter* 6, *a, auch im allgemeinen sinne* kür und wahl 5, *e. Aber* wal, welen *sollten überwiegen und das vermutlich ältere* kiesen, kür *verdrängen; schon in der goldnen bulle ist nur von* wal *die rede, wie in einem liede von der wahl Karls V.* Soltau 2, 76 *ff.,* Lil. 3, 231 *ff.* (künig Karl het die wale *heiszt es vom wahlergebnis str.* 13), *im 18. jh. war* chur *als wahl eigentlich verfallen und vergessen, wie* Adelungs *worte darüber zeigen* (*s. e*).

d) der begriff gieng auch über in den der einzelnen stimme (*vergl. schon* 6, *b. c*), *schon früh mit* stimme *verbunden oder wechselnd:* darnach sprach min herre burggrave Friderich 'so bin ich hie von mins herren des konigs wegen von Ungern als eins marggraven zu Brandenburg und korfurst, und gebe desselben mins herren kore und stimme darzu von sinen wegen. *Frankfurts reichscorr.* 1, 174, *bericht über die wahl königs Sigmunds* 1410 (*von andern stimmabgaben das. blosz* stimme); so wil ich geben min stimme und kore. 526, *vom j.* 1400; lasz ich uch wissen . . daz sie (*Böhmen und Sachsen*) ir kure auch an minen herren den konig gewant han. 210, *vgl. u. b dieselbe wendung. ebenso aber wieder* wal, *z. b.* sein wal geben Soltau 2, 79. 80 (*dazwischen* stimme), *der churfürst von Mainz* fraget umb die erst wale *u. s. w.* 79.

e) dann in den des wahlrechts, mit dem vorigen sich oft mischend: der küng von Behemen enhât nicheine kure, umbe daz, daz her nicht dûsch (*deutsch*) enist. *Sachsensp.* III, 57, 2; *ein wahlfürst, der sich bestechen lässt,* der hât sine kur verloren unde sol si nimmer mêr gewinnen. *Schwab.* 110 (*s.* 107) *Wack.;* umb die chûr an dem riche. *qu. zur bair. g.* 6, 336, *das bair. wahlrecht;* markgraf Sigmund, der di kûr von der Mark het, und der herzog von Sahsen, der der kûr (*plur.*) auch ein het, und der kaiser, der di kûr zu Beheim het. U. Stromer, *Nürnb. chron.* 1, 84. *Ebenso wieder auch* wal *und* stimme, *z. b.:* umb die wal und kûre der mark ze Brandenburch, einen . . keiser ze welen. *quellen* 6, 446; wann ez ein recht ist . . . daz nimmê dan siben kurfursten, die dâ wal und stimme an dem riche haben, sin sollen. 372, *und* stimme *so noch jetzt. Das ausüben des wahlrechts liesz auch* die kür kiesen (*vgl.* die wal . . ze welen *vorhin*): wer auch, das sich gebürte zu kisen di kur an dem reich . . . von der marke wegen zu Brandenburg. *das.* 417, *vgl. mnd.* köre kêsen Frisch 1, 108ᵃ, *zuerst wol zu d gehörig. Das ist denn die bed., die* Adelung *als erste angibt, doch mit staatsrechtlicher erweiterung:* "*nicht so wohl diese wahl selbst, als vielmehr das recht, das oberhaupt des reiches wählen zu dürfen, nebst allen dazu gehörigen vorrechten, würden und ländern*", *z. b.* mit der chur beliehen werden, die chur haftet auf das (*so*) herzogthum Baiern. *so schon im 16. jh. und früher:* herzog Henrich, an den newlich die chur kommen war. S. Frank *Germ. chron. Augsb.* 1538 202ᵃ; er (*papst Pius II.*) stiesz von der chur und dem erzbistum Menz den Diether von Eisenburg. Fischart *bien.* 1588 142ᵃ; bestetigungsbrief der chur und herzogthum zu Sachsen. Albinus *meiszn. chron.* (1589) 215; das land und chur der mark zu Brandenburg. 216; *auch die witwe des kurfürsten Moritz lässt ein dichter um ihn klagen:*

chur und mein eigen leben
und alles land damit
für in heut ich gegeben . . . LilienCron 4, 605ᵇ.

f) endlich bei Adelung "*dasjenige land, mit welchem besitze dieses recht verbunden ist, auf welches dieses recht haftet*", *z. b.* mit der chur Brandenburg beliehen werden;

so thust du auch, o herr! in chur und königreich (*Sachsen und Polen*). Gottsched *ged.* 1736 *s.* 561.

in zusammensetzungen Chur-Brandenburg, Chur-Sachsen, Chur-Mainz, Chur-Trier *u. s. f.;* "*oft bezeichnen diese ausdrücke auch den fürsten, der ein solches churland besitzet, oder dessen gesandte*", *z. b.* Chur-Mainz hat das directorium auf dem reichstage zu Regensburg, Chur-Baiern erklärete, *d. i. der gesandte.*

α) vom lande z. b.:

wann es nach deim wunsch gieng daher . . .
dasz schon Chur-Sachsen ganz dein wär.
Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 320;

in Westphalen . . macht sich landgraf Wilhelm von Hessen . . in Kur-Trier die Franzosen furchtbar. Schiller 937ᵇ; um die . . minder zu fürchtenden fürsten des Kurrheins seine macht empfinden zu lassen. 943ᵇ, *das kurfürstliche Rheinland.* die Kurmark, *endlich* Kurhessen.

β) vom fürsten selber:

kam Chur-Sachsen in schneller eil (*zugleich das heer*).
Opel *u.* Cohn 30*jähr. kr.* 276;

dasz Churpfalz (*dat.*) die kron
des reichs blühe schon. 268;

Churbayrn ist seider vergangen mittwoch wider weg (*von einem besuch in Versailles*). Elis. Ch. v. Orl. (1871) 143; Kur-Böheim macht den beschlusz (*beim krönungszuge*). Krünitz 53, 769; Kur-Köln und Kur-Trier hatten über zwanzig staatswagen, Kur-Mainz allein eben so viel. Göthe 24, 303; die drei geistlichen kurfürsten hatten (*beim krönungsmahle*) . . auf einzelnen estraden platz genommen, Kur-Mainz den majestäten gegenüber, Kur-Trier zur rechten und Kur-Köln zur linken. 327.

γ) dazu auch die adj. kurtrierisch, kurpfälzisch, kursächsisch, kurhessisch *u. s. w., auch subst.* der Kurmärker, Kurpfälzer, Kurhesse. *nl.* Keurbrandenburg, Keurpalts *u. a.* Halma 313ᵇ.

g) auch chur *selber kurz für* churfürst, *z. b. ein gut katholisches klaglied auf Tilly v. j.* 1633 *rühmt ihm u. a. nach:*

ihre (*l.* ihr) majestät und churn
war er gehorsamb ganz.
oft, da vil thäten murren,
wart er auf ordinanz. Körners *hist. volksl.* 319,

dem kaiser und seinem churfürsten; churen, *wie der reim verlangt, mit* -en, *um den dativ auszudrücken, nachklang des alten* kure, *vgl. den schwachen pl.* I, 2, *b, aber eben darum wol noch als fem. gefühlt, während* Kur-Pfalz *z. b. vom kurfürsten schwerlich als f. gebraucht war:* ich bin fro vor die arme Pfälzer, dasz Churpfalz sich einmahl resolvirt hat, seine unterthanen besser zu tractiren. Elis. Ch. v. Orl. (1871) 106. *die kürzung war übrigens vermutlich befördert durch die kürzende formel* chur- und fürsten (*s. unter* kurfürst 3).

KÜR, *adj. zu* kiesen, *offenbar von hoher alterthümlichkeit, obwol nur spät bezeugt.*

1) *auserlesen, vorzüglich:*

könig sambt allen seinen fürsten,
die vor waren die aller kürsten. H. Sachs 3, 1, 160ᵇ,

s. das subst. kür II, 5, *b, das ausgewählte, beste. genau stimmend, wie dort als subst., auch isl. adj.* kör, *electus, designatus* Biörn 1, 472ᵃ.

2) *schwäbisch* kür, *fertig,* es ist noch nicht kür, *auf dem Schwarzwalde.* Schmid 334; *es kann zu* kiesen, *wert und güte einer waare o. ä. prüfen, gehören, s.* kür II, 4, *a.*

3) *rhein.* kür, kör, *wählig beim essen, s.* körisch 3 (*luxemb.* ker Gangler 233).

KURANLAGEN, *pl. gartenanlagen beim kurhause, am kurorte.*

KURANZEN, *ein volksmäsziges kraftwort, im 17. jahrh. auftauchend.*

1) *die jetzt gewöhnliche bed. ist prügeln, tüchtig durchprügeln:* ich musz die karbatsche holen und ihn so lange liebreich kuranzen, bis er wieder nüchtern wird. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 140. *es scheint durch ganz Deutschland zu gehn, wie md.* (*sächs., in Posen* BERND 152, *auch in Nassau, Coblenz*), *so oberd. und nd.: östr.* kueranzen, *hart behandeln, schlagen* FROMM. 4, 45, *auch bei* STALDER 2, 145 *erwähnt; niederd.* kurranzen *züchtigen, durchprügeln* DÄHNERT 263ᵃ (*auch* kurranschen), *brem. wb.* 2, 738. *auch dän. übernommen* koransе, *schwed.* kurrantsa (ADELUNG), koransa RIETZ 346ᵇ.

2) *aber nicht das prügeln ist der eigentliche begriff, sondern züchtigen, in zucht nehmen oder halten:*

laszt ja den griesgram gehn!
er weisz euch (*schulbuben*) zu kuranzen,
lösst euch wie affen tanzen
und auf den köpfen stehn.
BÜRGER 21ᵃ (*Europa str.* 9),

bildlich von den recensenten, die das genie in ihre grenzen weist; auch bei KOTZEBUE *ist es eine zucht zur besserung, schwedisch bei* RIETZ *ausdrücklich auch im saum halten. so deutlich in folg. liede der Wittenberger studenten:*

der heilge vater treibts zu bunt,
er will uns schier kuranzen.
vernunft soll, wie ein pudelhund,
nach seiner pfeife tanzen.
doch brave burschen preilt man nicht ...
ZACH. WERNER *M. Luther* (1807) 60.

3) *daher ist auch folg. übertragne verwendung möglich, wobei ein schlagen auch bildlich gar nicht in frage kommt:*

schick euch noch heute zofen und schranzen
von meinem hof ein ganzes heer.
die sollen, bis ich wiederkehr,
in einem fort mit singen und tanzen
pflichtschuldgermaszen euch kuranzen.
WIELAND 18, 238 (*wintermärchen*),

euch zusetzen, in die schere nehmen oder wie mans sonst bildlich sagt, um euch mürbe zu machen. ähnlich zu musikanten, die nicht lustig genug zum tanz aufspielen:

pölisch musz hübsch lustig gehn,
dasz die röcke hinten wehn.
wart', ich werd' euch mal koranzen!
VOSS *ged.* 1825 3, 97 (1802 2, 50), '*reigen*'.

auch die tänzerinnen selbst werden von den tänzern kuranzt, *in einem nd. liede von* W. BORNEMANN (*in dem allg. plattd. volksb. von Raabe, Wismar* 1854 *s.* 22):

platz gemakt! nu willn wi danzen
un del dierens rüm kuranzen,

worin übrigens der alte tanz corant *f.* (*frz.* courante) LUDWIG 407 *mitwirken könnte, der zuletzt ein volkstanz wurde, vgl. von der schlesischen* schäfercourante *bei* L. ERK, *volksl. neue samml.* (1841) *heft* 4 *u.* 5 *s.* 46 *fg.*

4) *die ältere form ist aber* kurrenzen:

sie (*die frau*) musz sich lassen führen,
kurrenzen und regieren
nur wie es mir gelüst.
CHR. WEISE *überfl. ged.* 1. *th.* 4, 12,

deutlich wieder in zucht halten. doch auch schon mit schlägen züchtigen: nahm darmit sein spanisch rohr und kurrenzte den armen lauer durch alle prædicamenta durch. *ders. erznarren* 1679 *s.* 258 (1710 *s.* 293), *cap.* 30, *strafe eines jungen für einen verstosz gegen den anstand.*

5) *auch der erste vocal zeigt abweichung. einmal* koranzen, *wie bei* VOSS *u.* 3, *bei* ADELUNG (*nur als prügeln*), *in mundarten z. b. westerw.* (*neben* kuranzen), *hinten herum holen, mit worten oder mit dem stocke oder auf eine andere art'* SCHMIDT 96, *wie nassauisch* KEHREIN 251. *Am auffallendsten aber* karanzen, *in allen drei hauptmundarten: bair.* karanzen, *zum gehorsam treiben* SCHM.² 1, 1285; *schles. plagen, quälen* (*auch herumlaufen, umherschweifen*) WEINH. 40ᵇ; *ostpreusz. derb abprügeln* HENNIG 116, *ebenso hamb.* RICHEY 109, *bremisch* (*neben* kurranzen) 2, 738, *in der Altmark* DANNEIL 96ᵃ. *sächs.* einen ankaranzen, *strafend anfahren,* auskaranzen *auszanken.*

6) *das ursprüngliche in form und bedeutung ist zwischen den vorliegenden abweichungen zu suchen.*

a) *ich glaube* RIETZ *im schwed. dialektlex.* 346ᵇ *hat das rechte getroffen, er denkt an mlat.* carentia, *busszübung mit fasten, geiseln u. dergl., gleich dem sonstigen* carena (*d. i. eig.* quadragesima, *franz.* carême, *s. unter* caren), *vgl. in* MELBERS *voc. varil.* carena, est vulgare Italorum, dicitur sic a carentia hominum et ciborum, cyn karen. c4ᵇ (*falsch auf* carere *umgedeutet*), carena *vel* carentia DIEF. *n. gl.* 75ᵇ, *noch im 18. jh. in Königsberg* 'karenz, *diejenige strafe, da ein solcher, der freien tisch in der communität hat, eine zeitlang von demselben ausgeschlossen wird'* HENNIG 116.

b) *es müszte dann aus der klosterzucht stammen, wie andres noch gäng und gäbe auch (z. b. zu kreuze kriechen,* katzentisch, *s. unter* klosterkatze), *dann in die schulen und bursen übergegangen, endlich aus den lateinschulen unters volk gekommen. älteres* karenzen *wird sich wol finden, es steckt zwischen* WEISES kurrenzen *und dem* karanzen *unter* 5, *vielleicht war* carentiare *schon ein mlat. schulwort.*

c) *die bedeutung stimmt völlig zu der annahme: zuerst kasteien, dann in zucht nehmen überhaupt, endlich auch bloss peinigen, quälen, welche bed. auszer als schles. unter* 5 *für* kuranzen *auch als östr. gegeben wird* CASTELLI 184, *in Iglau* FROMMANN 5, 459, *westerw.* (*auch* die arznei hat mich kuranzt) SCHMIDT 96, *nass. u. a.; in Waldeck nur schimpfen* CURTZE 480ᵇ, *ebenso in Schweden schelten, auch nur beschämen* (RIETZ).

7) *nahe liegt auch* kranzeln *prügeln* STRODTMANN 115, *brem. wb.* 2, 738, kransheistern *das. und s.* 865; *vergl. auch henneb.* ranzen *durchprügeln* FROMM. 3, 135 *und dazu* anranzen. *fremdes und heimisches findet immer gelegenheit zum verwachsen.*

KURART, *f. heilmethode,* curart M. KRAMER 1787: dasz er sie von diesem übel völlig heilen wolle, wenn sie sich seiner curart anvertraue. GÖTHE 17, 340. *bildl.:* Adelung sieht recht gut, wie nachtheilig der erschlaffenden schreib- und kurart starke bilder und flügel sind. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 142.

KÜRASS, *s.* küris.

KÜRASSIER, *s.* kürisser.

KÜRB, *s.* kürbe, *auch* kirchweih.

KURBAD, *n. bad zur badekur.*

KÜRBÄUMEN *in dem schon* 3, 1372 *angeführten sprichw. bei* S. FRANK 2, 110ᵇ wer kürbäumen wil, der faulbäumet gern, *dort von gesuchtem wolleben verstanden nach der beigegebenen erläuterung:* zů vil lust bringt unlust, sůch nit zu vil honig dz dir nit gall draus werd *u. s. w.; ähnlich verstand es noch* STIELER 115 *von selbstüberhebung die erniedrigung nach sich zieht, und entnahm daraus ein* kürbaumen *adolescere, succrescere, metaph. superbire, und* faulbaumen *incurvari, haut inolescere, seine quelle scheint nach der beigesetzten lat. erklärung* FRANK *oder seine ausschreiber gewesen zu sein.*

Aber das sprichwort war wirklich so im gange: denn beide schrift und tegliche erfarung zeugen, wie vierzehn handwerk das fünfzehende auch haben und gemeiniglich betlen musz. also wer kürbaumbt der faulbaumbt gerne, und wer über seiner eltern willen und wider sein beruf thut, der bleibt ein hümpler. MATHESIUS *hist. Christi* 2, 79ᵇ, *wem bei der berufswahl das handwerk seiner eltern zu schlecht ist* (*da doch alle, einander unentbehrlich, ein ganzes bilden*). *doch ist das nur einzelne anwendung des bestimmteren grundgedankens, der bei demselben im folg. heraustritt:* was so kürbaumbt, das faulbaumbt gerne, wehle bringt quele und der erste kauf und das erste glück das beste. *hochzeitpred.* 30ᵃ (1564 L 1ᵃ), *wer lange wählt, greift endlich etwas schlechtes.*

Mit diesem sinne lebt der spruch noch im nd. gebiete, wo er denn auch seine heimat haben wird, zumal hier noch das subst. auftritt, das ja dem zeitworte vorausgehn muszte: ostfries. 'de kœrbôm söcht, de fûlbôm findt, *der gar zu wählerisch ist, bekommt am ende das allerschlechteste'* STÜRENBURG 117ᵃ (*unter* fûlbôm *faulbaum, rhamnus frangula gestellt, an den auch* J. GRIMM *oben dachte*). *im brem. wb.* 2, 851 körbôm geit to vûlbôm, *oder deutlicher* he geit so lange to körbôm, bet he to vûlbôm geit, *er wählet so lange, bis er endlich das schlechteste trifft* (*besonders von freiern gesagt*); *auch im zeitwort* körbomen, *und* körbomen gân, *sich in der wahl nicht entschliessen können, "wie einer, der, um den besten baum auszusuchen, im walde von einem zum andern gehet .." Und das ist ohne zweifel noch das ursprüngliche, entsprungen aus dem alten rechte, dasz einer zu bau und besserung des hauses aus dem gemeindewalde einen theil des holzes nach "willkür" holte* (*vgl.* gabholz; *weisth.* 1, 825, J. GRIMM *RA.* 508 *ff.*). *der* körbôm *ist 'der beste', den ein solcher sucht, wie* körgôd *auserlesen gut* (*s. unter* kür II, 5, *c*), *der* vûlbôm *ein fauler* (*s.* faul 2) *den er wählt. dazu stimmt auch die pomm. fassung bei* DÄHNERT 247ᵃ körbôm föllt ôk wol up fallbôm ût, *wer lange wählet trifft es nicht immer am besten,* fallbôm *wie* fallholz (*vergl. RA.* 513), *zugleich in einklang gesetzt mit* föllt, *fällt. s. auch holst.* körbômsch *sehr eigen* SCHÜTZE 2, 326.

KURBE, *f. gleich* kurbel, *griff zum drehen u. ä.*

1) *nhd.* a) kurbe *fand ich zuerst in der von* MOERBEEK *besorgten 3. ausg. von* M. KRAMERS *nl. wb.* (*Lpz.* 1768) *im deutschen theile, als krumme handhabe um etwas zu drehen* (*nl. anders benannt*), *so lange entgieng es der aufzeichnung. dann bei* ADELUNG die kurbe *z. b. an einer kaffeemühle, einem bratenwender, einer sägemühle* (*vgl. u. c,* CAMPE *fügt schleifstein, kaffeemühle hinzu*); *die erste heiszt im öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 417 *vielmehr* leyer, *wie noch sächs. z. b. am schleifstein.*

b) *einen beleg fürs* 15. *jh. gibt folg.* kurm *dat., d. i.* kurbn (*wie* alm *aus* albn, alben, *vgl.* kürm *unter* kürbe 2), *schwäb. wie es scheint:*

> die krankheit (*der* nachthunger) kan ir nit entfliehen,
> sie werd denn wider an der kurm ziehen,
> daran man mansdegen schol schleifen. *fastn.* 748, 14,

also am schleifstein (*obsc. verwandt*).

c) *auch* korbe. α) *so im* 15. *jh.* korbe *gerale* DIEF. 263ᵇ *aus zwei rhein. voc., lat. eig.* girale (*von* girare *drehen*), *auch mit* wenderat, roddel *erklärt. so noch hess.* korbe, drehkorbe. *auch bei* FRISCH 1, 538ᵃ "korbe *oder* gorbe (*s.* 3), *zapfen, ziehet die säg in der mühl mit dem lenke, drehet wie ein lenker, gall.* courbe", *s.* lenker *in der sägemühle, zu* zapfen *s.* krummzapfen *als kurbel, bei* MATHESIUS krumbe zapfen oder körbel (*s. d.*) *am schleifstein der getreten wird.*

β) *zu diesem* körbel *gleich* kurbel *nachträglich auch* helmkörbel *oder* körbel *am steuerruder* (*der krumme griff zum drehen*), *das sich aus* FISCHARTS gehelmkörbelet *Garg.* 79ᵃ *ergibt, s.* 4², 979.

γ) *bei* FRISCH *folgt eine mir dunkle angabe, die zu* korbe *gehören wird:* 'korben-röllgen, *rädergen mit einer kuppen*'.

d) *auch* kürbe, *fränk.:* ein wasserrad kan zween oder vier blasbälge mit einer gekröpften (*gekrümmten*) kürbe und eisernen ziehstangen auf und niederlassen. HOHBERG 1, 72ᵃ, *gleich dem* krummzapfen *im bergbau.*

e) *mit umlaut auch luxemb.,* kirp *f. gebogene handhabe, kurbe, kurbel* GANGLER 236 (i *für* ü *oder* ö), *auf der Eifel aber* curv *f.* SCHMITZ 223ᵇ. *das wort erscheint überhaupt im rhein. gebiete heimisch. aber entlehnt auch poln.* korba, kurba.

2) *auch mhd. ist es glücklich einmal bezeugt,* kurbe *schw. fem., am zichbrunnen,* die kurben triben, umbe ziehen *im Reinhart* 901. 983, *im alten texte nur* ziehen (J. GRIMM *sendschr. s.* 22), *wie* an der k. ziehen *unter* 1, *b, es gleicht ja dem* ziehen *an den rudern, das* umbe ziehen *und* triben (*gleich* umbe triben) *zeigt deutlich die winde am zichbrunnen, für die das wort vermutlich zuerst gebraucht war. Nicht ganz sicher ist es ahd. in der gl.* churba, curba *anthlia* GRAFF 4, 487, DIEF. 38ᶜ, *s. unter* körbel, *aber doch wahrscheinlich nach* anthlia *als* galgaruota GRAFF 2, 491, *vgl.* 383 (*wo* curba *deutsch ist*), SCHM. 2, 39, *die stange am zielbrunnen* (*s.* galgen II, 5).

3) *daneben aber formen mit* G, *wie schon unter* 1, *c* gorbe *bei* FRISCH.

a) gürben, krumbe hölzer, so die seitenladen der schiffen zůsamen habend (*d. i. halten*), *costae navium.* MAALER 198ᵃ, *aus* FRISIUS 340ᵃ, *vgl.* krummholz 2; *noch bei* STALDER 1, 499 'gürben (*pl.?*), gürbi *n.*' *schiffrippe,* '*im gegensatz der* nadel, *d. i. der kleinen wagerechten hölzer womit der schiffboden befestiget wird*'. *auch* gurben *plur. nach* FISCHARTS *bezeichnung eines seetüchtigen schiffes als* gebodemet, vergurbet *Garg.* 79ᵃ (*Sch.* 135), *gegenwärtig auf dem Rheine* korben *pl.* (*s. sp.* 1800), *frz.* courbe *f. Die bildung ist sonst wie* kürbe *unter* 1, *d, das n.* gürbi *sieht aus wie ein demin., was ja* kurbel *auch eigentlich sein muss; im begriffe bleibt nur die krümmung, mit wegfall des drehens.*

b) *schweiz. auch der krumme handgriff an der sense, die mittlere handhabe für die rechte hand* (STALDER), *mit oder ohne drehen, wie man will; anderwärts* knebel. *vgl.* kurbelspiesz.

c) *scheinbar abweichend auch spinnrad, in* SCHMIDTS *id. bern.* gürbe *n.* (FROMMANN 3, 86ᵃ), *dazu* gürbireiser, gürbenmacher, *drechsler, besonders der spinnräder macht* STALDER. *es musz eig. die vorrichtung sein, die beim treten das rad in bewegung setzt, gleich der* körbel *am schleifstein unter* 1, *c, der* kurbe 1, *b, wo auch der ganze 'schleifstein' damit bezeichnet scheint; es ist wie in* schleifstein, *wo auch die ganze vorrichtung nach dem hauptstücke benannt ist. Merkwürdig anklingend übrigens nd.* kurre *f. spinnrad, in Fallersleben* FROMM. 5, 154, *vgl. rhein.* kar *n. spinnrad* (*sp.* 203 *unten*), *nd.* spinnekåre (*sp.* 223 *unten*).

4) *den ursprung setzt man seit* FRISCH (*s.* 1, *c*) *in frz.* courbe *f.; aber das trifft nur in der bed.* 3, *a mit unserm worte zusammen* (*wie span.* curva), *die kurbel heiszt vielmehr* manivelle *f., auch am steuerruder, wie* körbel *vorhin* 1, *c; und dabei ist nicht zu übersehen, dasz auch die* gurben, korben *des schiffes zugleich heimischen anhalt haben an* korb *schiffsgerippe unter a* (*sp.* 1800), *sodasz das franz. schifferwort, bei aller anlehnung an lat.* curvus, *umgekehrt zugleich unter dem einflusse des rheinischen wortes stehn könnte* (*hat doch z. b. der griff des steuers einen deutschen namen,* heaume, *d. i.* helm). *Denn dem Rheingebiete wesentlich gehört unser wort an, während es in den andern germ. sprachen fehlt* (*selbst nl.*); *zur sichern beurtheilung wären genauere aufnahmen dort nötig, auch in dem frz. grenzgebiete. möglich dasz da ein lat.* curva, *franz.* courbe *krummholz auch fürs drehen, winden bestand; aber auch für heimische herkunft liegt eine möglichkeit vor in* kerben, *das einst starkformig war* (*mnd.* gecorven *gekappt im alten Hamburger schiffrechte bei* LAPPENB. 83), *wenn etwa die* kurbe *urspr. nichts als ein vom baume geschnittener krummer ast war, vgl. altn. isl.* kurfr *m. abgebrochnes stück holz,* kurfla *holz klein hauen* BIÖRN 1, 483ᵃ. *Der wechsel von* k- *und* g- *ist sowol bei einer entlehnung begreiflich* (*s.* K 2, *f und* G 5, *b*) *als ohne sie, wie er denn deutlich vorliegt in schweiz.* gerte *hippe neben nl.* kerten *kerben* KIL. (*s.* kerben *a. e*). *Sollte aber das krumme der keimpunkt des begriffes sein* (*das doch dem aste auch von selbst so nahe liegt*), *so käme wol gar urverwandtschaft in frage mit altsl.* grůbatů *gekrümmt* (grůbŭ *rückgrat, u. a.*), *s.* MIKL. 145ᵃ.

KÜRBE *gleich* kirchweih, *s. d.*

KÜRBE, *f. nebenform zu* korb *m.*

1) *schon ahd.* churpa *sporta, eig.* churpia *oder* churbia, *als weibliche nebenform zu dem männlichen* chorp, chorb (*s. unter* kürbe), *mit dem vocal des dem.* churbili, *der doch auch im einfachen* churp *noch erscheint* (*s.* korb I, *a*), *wie in mhd.* kürbe *pl.* LEXER 1, 1684. *mhd.* kürbe *f. entbehrt noch des beleges, ausser* eier in der kürben SCHM. 2, 327 *v. j.* 1384; *aber im* 15. *jh.:* pinkürb *aperium* (*für apiarium, bienenkorb*) SCHM. 2, 327, *ebend.* pinkürben machen, *alveare; camura,* kürb (*vor mappa,* korb) DIEF. *n. gl.* 70ᵃ, *schwäb.; mit unbezeichnetem umlaut:* kurben, *cumura, carillum, quasi canistrum, quia contextum ex virgultis. voc. inc. teut.* o 1ᵇ (*zu carillum s.* DIEF. 100ᶜ, *tragkorb*); zeine *vel* kreunzen (*s.* kreinze), *canistrum* .. kurben oder flechte. pp 4ᵃ.

2) *jetzt noch bairisch* die kürben (*auch* körben), *gesprochen* kirbm, kirm, *korbförmiges geflecht aus spänen, gewöhnlich an armbändern auf dem rücken getragen, s.* SCHMELLER 2, 327, *dessen vater selbst ein* kürbenzäuner *war* (*besser* -zeiner, *s. unter* 1), '*der aus holz- und wurzelschienen* kürben *flicht*'. *er nennt* graskürben, heukürben, spitzkürben (*spitz zugehend*); kürben aus eichenholz zu machen *wird* 1762 *verboten* (*vgl. in der* 2. *ausg.*). *Im bergbau, zugleich als masz* (*man vergl. u.* körbe 1): wenn man wirkt, soll man den heiligen geben alle tag 2 kürben (*mit erz*). LOHR *bergr.* 358, *der auch die volksm. form schreibt:* allemal zehn kürm für ein bergfueder; die münz kürmweis verkaufen; *vgl.* kurm *unter* kurbe 1, *b.*

3) *weiter verbreitet war es in der nachher verdunkelten redensart* das wasser geht über die kürb, *auch* über die kurm (*s. sp.* 1804), *d. h. über das schützende geflecht am ufer, wofür der nachweis sp.* 2322 *nachgebracht wurde.*

KURBEERBAUM, *m. cornelbaum* C. GESNER, MAALER 259ᵃ (*geschr.* kurberbaum), *Apherd. tiroc.* 135; dieser welschkirschbaum, den man sonsten auch curbeerbaum nennet. SPANGENBERG *lustg.* 416; kürbeerbaum NENNICH 2, 1226. *s. folg.*

KURBEERE, *f. cornum* MAALER, kürbeeren TABERNAEMONT. (DIEF. 152ᵇ), kurbeer *corna* SCHOTTEL 1352. *bei* NENNICH kürbeeren *von cornus mascula* (*kornelle*) *und cornus sanguinea* (*hartriegel*); *wegen der form s.* kornelle 4. *ahd.* curnolisperi *corna* GRAFF 3, 204, *hess.* körlesbeere *kornelkirsche* VILMAR 220, *schweiz.* kürlibeere STALDER 2, 145, *luxemb.* kirel *f.* GANGLER 236. *s. auch* kierbeere.

KURBEI, *s.* korbei.

KURBEL, *f. gleich* kurbe, *drehkurbe* (*s. dort*), *weiterbildung von diesem* kurbe, *zuerst bei* ADELUNG, *soviel ich sehe, aber sicher weit älter, s. aus dem* 16. *jh. bergm., vielleicht schon aus dem* 15. körbel *spalte* 1805 (*und* körbel *handhabe des steuerruders unter* kurbe 1, *c*): das drehen einer kurbel .. die eine leier spielt. H. v. KLEIST (1859) 3, 305. kurbel *am bratspiesze, s. u.* kurbelspiesz *und* kurbe 1, *a. vielfach im maschinenwesen, z. b. zum drehen eines groszen bohrers* (bohrkurbel), kurbel *hat da das einfache* kurbe *zurückgedrängt.*

KURBELBAND, *n. ledernes band, gürtel in verbindung mit einer kurbel.*

KURBELBEWEGUNG, *f. in der mechanik, die bewegung durch die kurbel.*

KURBELDAMPFMASCHINE, *f.*

KURBELFUTTER, *n. hölzerne röhre, womit der arm einer kurbel gleichsam gefüttert ist.*

KURBELGRIFF, *m. der griff an einer kurbel.*

KURBELHASE, *m.:* wann man ihnen bei ehrlicher gesellschaft einen hasen oder hun vorzuschneiden und zerlegen darbietet, sie dafür erschrecken und sich stellen als wie die kurbelhasen, als wann sie selbst der hase wären und ein anderer sie zerlegen wolte. MOSCHEROSCH *de exercit. acad.* 374. *vgl. unter* kurbelspiesz.

KURBELN, *mittelst einer kurbel drehen, bewegen.*

KÜRBELN, *gleich* kürmeln (*s. d.*): si kürbelt und schlürket an der rede und wird gar (*ganz*) sprachlose. SCHADES *sat. u. pasqu.* 2, 260, *in der fassung bei* SCHEIBLE si kürblet und lurket an der red *klost.* 10, 370, *in* N. MANUELS *satire von der kranken messe, die sterben will. s. auch schweiz.* kirbeln *röcheln und* körbeln.

KURBELSPIESZ, *m. der schweinspiesz oder das fangeisen, venabulum* FRISCH 1, 559°, *von* kurbel *als gekrümmtes quereisen* ADELUNG, KRÜNITZ, *also gleich* knebelspiesz (*s. d.* 1), kurbel *gleich* knebel. CAMPE *fügt noch hinzu 'spiesz mit einer kurbel (zum drehen), dergleichen die bratspiesze sind', wofür vielleicht* kurbelhase *zeugt als hase am bratspiesse? dann müszte* kurbel *auch für sich als bratspiesz mit kurbel bestanden haben* (*s. unter* kurbe 1, a *aus* ADELUNG), *was sehr denkbar ist.*

KURBELWELLE, *f. die welle die zur kurbel gehört.*

KURBEN, *wie* kurbeln, *oder mittelst einer* kurbe *befestigen, wie in folg.* einkurben: aber er (*Friedrich d. gr.*) fixirte den maszstab nicht fest, er kurbte ihn dem preuszischen scepter nicht ein, und so wurde dieser maszstab im sarge des groszen mannes mit begraben. H. KÖNIG *könig Jerômes carneval* 1, 221.

KURBENGASSISCH, *s. unter* kurdewan.

KÜRBISZ, *m. cucurbita, aus dem lat. worte früh übernommen, mit wegwerfung des redupl.* cu- *wie in rhein.* kummer *gurke für* kukúmer (*s. d.* 3), *lat.* cúcumer, *und wie in franz.* gourde, *woneben älteres* gougourde. *über urverwandtes s.* PICTET *orig.* 1, 310.

1) *Die formen. a) ahd.* churpiz, churbiz, *also schon mit umsatz des lat. fem. ins masc., den die endung herbeigezogen haben musz (vgl. gramm.* 2, 220), *pl.* churpiza *cucumeres* GRAFF 4, 487. *daneben aber* wildiu curbiz *colocintida, fem. (gr.* 2, 220) *wie im* 15. *jh.* die kurbz MEGENBERG 542 *Pf. und noch bei* ADELUNG *auch* die kürbse, *pl.* kürbsen (*vgl. d, δ*), *bei* ALER 1258° kürbis *als m. und f. wechselnd, wie bei* SCHÖNSLEDER h 5° kürbs. *Aber auch n. ahd.* churbiz *pl., cucumeres,* curbiz *cucurbitae gl. Jun.* 186, *wie mhd.* daz kürbiz MEGENB. 313, 21, daz kürwiz 393, 13 *var. Auch ags. als m.* cyrfet ETTM. 385, WRIGHT *voce.* 31°, *colochintida* wylde cyrfet 30° (*eigenthümlich anklingend, wie umgedeutet* hwerhwette *cucumer* 30°. 67°, herhwette DIEF. *nov. gl.* 122°); *engl. vielmehr* gourd, *das frz.* gourde.

b) auf nd. boden, wo man das -t *auch erwarten sollte, erscheint es selten: mnd.* 13. *jahrh.* curvete *cucurbita Diut.* 2, 210°, *vielleicht noch als fem.* (*alts.* kurfita?). *sehr merkwürdig aber nrh.* 15. *jh.* de gekyrfte *in der Cölner bibel* 4 *Mos.* 11, 5 (K. SCHILLER *zum mekl. kräuterb.* 1, 24°), *vulg.* cucumeres; *das ist wie noch das volle* cucurbita, *nur nach deutschen longesetzen behandelt. Sonst zeigen die nd. formen* -s, *wie aus dem hd. entlehnt:* carves *colocynthis* DIEF. 133°, korves, korvese *cucumer* 161°, cŏrvese *cucurbita* MONES *anz.* 4, 243; *jetzt* kürwes SCHAMBACH 117°, körbs DÄHN. 247°, K. SCHILLER *a. a. o., wie schon bei* CHYTR. *Hamb.* 1594 c. 112 korbs. *Stark verändert nl.* kauwoerde *f., bei* KIL. kauwoorde, kouworde *cucurbita, mit umgesprungnem* r *und erweichtem* v *und* t; *jener umsprung auch hd. in* kabirzgart *cucumerarius* (*kürbiszgarten*) DIEF. *nov. gl.* 122°, *vgl. nd.* carves *vorhin.*

c) der auslaut aber auch gesteigert, md. und nd.: korwicze *m.* 14. *jh., im* 15. *jh.* korbiz, kurbiz DIEF. 161°, 'kurbicz *vel* kürbicz' 133°, *aus haupts. rhein. vocab., wie schon um* 1100 *nrh.* kurviz *Germ.* 9, 23 (*vgl.* buliz *pilz das.*); *in* DIEFENBACHS *wb. v.* 1470, *ostmd.,* kürbicz *cucumis, cucurbita sp.* 85, wiltkorbicz *colloquicida* 71, *wie noch jetzt sächs. in bauernmunde* kürwitz (kerwitz), *selbst* körwiz. *Selbst nd.* kürbitz FRISCH 1, 559°, *genauer* körwitz DÄHNERT 247° (*daher ehstn.* körwits, kärwits), *wie entlehnt schwed.* kurbits *neben* kurbis. *auch älter nl. nach* WEILAND korvits. *eigen nd.* corvelze DIEF. *n. gl.* 122°. *Sonst erscheint der gewöhnliche auslaut auch verbreitert in* kurbisch DIEF. 161°, *rheinisch, wie nrh. im Teuth.* 56°: wilt corbeschen of (*oder*) vleschen, *sicisagria,* corbeschensait of vleschensait of die vrucht dairvan, *cucumer, vgl. u.* 2, *a.*

d) aber zum hd. zurückzukommen, α) mhd. im endungsvocal (und im umlaut) schwankend, theils kürbez (*s. e*), *wie im mhd. wb., theils* kürbiz *wie bei* LEXER *angesetzt ist:* churbez *cucurbita sumerl.* 40, 44 *neben* churbizrebe *lanaceta und* churbizcherne *cucumer, sodasz die zusammens. den vocal besser auf seiner höhe erhielt;* kürbiz *m.* MEGENBERG 313, 8. 393, 8 *ff.* (*hier wechselnd mit* kürwiz *und* kürbz). *das* -biz *trug gewiss noch einen ton, wie es ja im vocal selbst gesteigert erscheint in nhd.* körwiz *u. c, vgl. mrh.* curveiz *cucurbita Nyerup symb.* 330.

β) nhd. hat in kürbisz *die volle und geschichtlich beste gestalt sich glücklich behauptet; das* i *schon oder noch im* 15. *jh., zugleich fürs mhd. zeugend:* kurbis *voc. inc. t.* o 1°, kurbisz *voc.* 1482 r 8° (u *kann* ü *meinen*); *im* 16. *jh.:* kürbisz *voc. Augsb.* 1521 DIEF. 161° (*auch* kirbisz *das.,* 15. *jh.*), kürbis DASYP. 370°; gott .. aber verschafft einen kürbis, der wuchs über Jona. LUTHER *Jon.* 4, 6, *vergl. schr.* 3, 220°, *wo auch* kürbis. *im* 18. *jh. z. b.* kürbis FRISCH, kürbisz (*oder* kürbs) ADELUNG.

γ) der pl., ahd. churpiza, *mhd.* kurbeze *cucurbite sum.* 55, 72, *nrh. um* 1100 curbeze *cucumeres Nyerup* 348, *ist nhd. gleichfalls bewahrt oder wiederhergestellt,* kürbisse ADELUNG: dort auf den hügel .. wo die kürbise stehn. S. GESZNER (1770) 2, 115. 117;

> und schlendern elend durch die welt,
> wie kürbisse von buben
> zu menschenköpfen ausgehölt,
> die schädel leere stuben.
> SCHILLER *anthol.* 119 (*kastr. u. männer*).

die endung war aber lange verloren (doch vgl. das n. unter a): ort da kürbisz gezogen werden, *cucurbitarium.* DASYP. 370° (*im sg.* kürbis); die kürbis oder erdöpfel leszt man den winter durch in den stuben empor stehen. COLERUS *hausb.* (1640) 140; lange weiszknorrige kürbis FRISCH 1, 559°. *s. auch bei* LUTHER *u. s, und* kürbs *pl. unter* 2, *b.*

δ) oberd. auch schwache form, vielleicht nur im fem. (vgl. u. a): ein ort, da kürpsen gezogen werden. DASYP. 45° (kürpsenform *das.*), *mit sg.* kürps, *beide ohne geschlechtsangabe wie beim folg.; auch bei* MAALER 255° *zwar* kürbs, *aber gleich darauf* kürbsen so an bögen .. wachst oder auf einer lauben, *cameraria cucurbita, wie in seiner vorlage,* FRISIUS 178° (384°), *also selbst als nom. sg., wie in folg.:* ob er wol het ein kiselstein können werden? oder ein kürbsen? und so er dan ein kürbsen were worden .. FISCHART *bien.* 1588 251° (pompoen of cawoerde MARNIX 246°); hundskürbsen *brionia* DIEF. 81° *aus* RÖSSLIN *kräuterb.;* allerlei kürbsen. SCHNURR (1664) 285.

ε) md. auch mit ö, o: wir gedenken der fische .. der körbis. LUTHER 4 *Mos.* 11, 5 (*neben* kürbis *u. β*); wilde korbis. 2 *kön.* 4, 39 *var.; cucumerarius* einer der korwes bauwet, *neben cucumer* ein kurwes. *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij°. *vgl.* korbiz *u. d. unter c, wie nd. mit* o, ö *u. b.*

ε) neben kürbisz *aber auch* kürbs, *α) noch bei* ADELUNG *mit pl.* kürbse (*nicht etwa als niedrig*), *wie bei* RÄDLEIN, LUDWIG *u. a., während* STEINBACH, STIELER *u. a. nur* kürbs *geben; z. b.:* als du einsmahls .. dem .. Silen einen dicken kürbs auf den rücken warfst. FR. MÜLLER 1, 174; *im plur.:* dem, der seiner freiheit beraubt ist .. sind die besten melonen nur kürbse. *Gressels Papperle* (*übers. v.* J. N. GÖTZ) 49;

> warum trägt kürbse der eichbaum nicht?
> RÜCKERT *ged.* (1837) 3, 192.

β) und so sehr weit rückwärts: wie ein ziemlicher kürbs. SCHUPPIUS 98; kurbs SCHOTTEL 1352. *im* 16. *jh.* kürbs MAALER (*selbst* kürbszle), *der aussprache entsprechender* kürps DASYPODIUS, *s. u. d, δ, im* 15. *jahrh.* cürbs, kyrpsz, kirbs *u. a.* DIEF. 161°. 133°, kürpsz *n. gl.* 122°, kurbs 161°, WACK. *voc. opt.* 51°, *ja schon mhd.* kürbz *u. d, α, selbst auf der scheide des mhd. und ahd.* hundeskürbz *brionia* HAUPT 9, 397, kürbz 396, *und auch schon mit* s wildekürbs *coloquintida* 395.

γ) auch die zwischenform zwischen beiden erscheint während der ganzen zeit. wie schon im 12. *jh. oder früher im pl.* churbeza, churbeze GRAFF 4, 487, *mhd.* kurbeze (*s. d, γ*), *sg.* curbez *sum.* 61, 41, *so im* 15. *jahrh. einzeln* kirbes, korbesz *u. d.* DIEF. 161°. 133°, *nrh.* koirbesz 161°, *im* 16. *jh.* kurwes, korwes *md.* (*s. d, e*), *und landsch. noch jetzt, wie tirol.* kirbes SCHÖPF 317; *vgl. mnd.* korves, *nnd.* kürwes *unter b.*

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) der kürbisz *schlechthin ist cucurbita pepo L., die einzelne frucht wie die ganze pflanze, auch* pfebenkürbisz, türkenkopf *u. a., doch selbst schon mit vielen unterarten wie sie die cultur entwickelt hat, s.* NEMNICH 2, 1311 *ff. und schon bei* FRISCH birnkürbis, apfelkürbis, drischelkürbis, rosenkürbis *u. a. daneben*

bes. wasserkürbisz, *wassermelone,* melonenkürbisz, flaschenkürbisz *oder* keulenkürbisz, langer kürbisz, *auch kurz* flasche (*s. u.* 3), *weil man sie zu flaschen aushöhlt, wie man auch den gemeinen kürbisz ausgehöhlt zu gefäszen braucht* (NEMN. 2, 1308). *vgl.* kürbiszflasche.

b) mit dem häufigen älteren cucumer u. 1 *werden oft melonen gemeint sein, s. unter* kukumer 2; *dasz man aber auch die ohnehin verwandten gurken wirklich mit* kürbs *bezeichnete, zeigt folg.:* cucumer .. die langen gurken oder kürbs, dessen frucht lang, dünne und gekrummet wie eine schlange. HENISCH 625. *ebenso heiszt der* wilde kürbisz *auch* bittergurke, purgiergurke (*s.* koloquinte *und unter* 1), *der* eselskürbis *auch* eselsgurke FRISCH 1, 559ᵃ.

c) in der blumensprache: zwibel weinen, kürbs onnütz hoffnung. *Garg.* 124ᵃ (*Sch.* 224), *weil er mehr verspricht als sein inneres hält.* kürbisz *in vergleich mit hohlköpfen s. z. b.* SCHILLER *u.* 1, *d, γ, auch* kürbiszkopf; *daher* hohlkürbisz, *ausgehöhlter k. als laterne gebraucht:* hohlkürbisse, in welche ein groszgeist seine denkkraft und alleinvernunft als kerze hineinsetzt. JAHN *merke zum d. volksthum* 110. *tirol.* kirbes *dummkopf* SCHÖPF 317. *auch vom ganzen menschen, wie* dummkopf *eben auch:*

wer glaubst du denn zu sein,
dasz du mich schelten willst, du kürbisz? GÖTHE 10, 224;

das ist doch zum fuszausreiszen, einen solchen kürbisz von einem weib erhalten zu müssen. ZINGERLE *hausmärchen aus Südd.* 186. *dasz der vergleich auch im alterthum galt, zeigt z. b. Senecas ἀποκολοκύνθωσις.*

3) *erwähnenswert sind neugeschaffene heimische namen:* erdapfel DIEF. *n. gl.* 122ᵇ, *s. z. b.* COLERUS *u.* 1, *d, γ,* apfel *der auf der erde wächst;* flesche, *s.* 1, *c a. e., wie nl.* vlesche *cucumer* DIEF. *a. a. o., nd.* flasche, flaschappel RICHEY 59, *bei* LUDWIG 1090 flasche *gleich* flaschenkürbisz, *vom aushöhlen, s.* 2, *a* (*daher auch dänisch* gräskar, *aus* kar, *gefäsz und 'gras', kraut*); *nd. auch* törkappel DANNEIL 225ᵇ, *Türkenapfel, vergl.* türkenkopf *u.* 2, *a.*

KÜRBISZAPFEL, *m. ein kochapfel, s.* NEMNICH, CAMPE; *nd. aber bei* SCHAMBACH 116ᵇ kurbsappel *für den kürbisz selber, s.* kürbisz 3.

KÜRBISZBECHER, *m. becher aus einem hohlen kürbisz gemacht:*

im gletscherabstrom stand mein jagdwein kühle
und füllt den kürbisbecher kalt und klar.
SCHEFFEL *frau Avent.* 201.

KÜRBISZBIRN, *f. gleich* pfundbirn, NEMNICH, *pira cucurbitina* ALER 1258ᵃ; *schon ahd. nach 'volemis* curbezberon' (*dat. plur.*) HAUPT 15, 37ᵇ, *vgl.* GRAFF 1, 842. *s. auch* birnkürbisz *vorhin.*

KÜRBISZBLATT, *n. das blatt der kürbiszstaude:* im schatten der breiten kürbis-blätter. S. GESZNER (1770) 2, 116.

KÜRBISZBREI, *m. brei aus dem fleische esszbarer kürbisse gekocht.* STIELER 227, FRISCH 1, 559ᵃ. *doch ist er nicht überall gut angesehen nach dem sprichworte* mit geduld überwindet man kürbsbrei GOTTHELF 11, 298.

KÜRBISZFLASCHE, *f. cucurbita* ALER 1258ᵃ, *flasche aus einem kürbisz, bes. einem* flaschenkürbisz (*s. d. und* kürbisz 2, *a*) *hergestellt:* kirbiszflasche. MATHES. *Sar.* 193ᵃ; gieb mir die kürbis-flasche, die an deiner seite hängt. S. GESZNER (1770) 3, 84; Anne .. ab mit den kürbisflaschen. FR. MÜLLER 3, 334; kürbisflasche der freude. J. PAUL *jubelsen.* 35; kürbisflaschenkeller. *Hesp.* 1, 81 (*s.* flaschenkeller *unter* keller 1, *d*).

KÜRBISZFÖRMIG, *z. b.* kürbsförmige birnen LUDWIG 1090.

KÜRBISZGARTEN, *m. cucumerarium,* kürbsgarten ALER 1258ᵃ; die tochter Sion wirt uberig sein wie ein heuslein im kürbszgarten. REISZNER *Jerus.* 1, 176ᵃ. *im* 15. *jh.* kürbsgart *u. a.* DIEF. 161ᵃ, *mhd.* kürbizgarte, *ahd.* churbizgarto.

KÜRBISZHAFT, *adj.,* kürbshaft *cucurbitinus* STIELER 1015; *er gibt auch* kürbsicht *so, das freilich nach dem vollen* kürbisz *zu bilden nicht mehr möglich ist.*

KÜRBISZHÜTTE, *f. cucurbitarium,* kürbishütte STIELER 869, *kürbiszlaube.*

KÜRBISZKERN, *m.* kürbskern STIELER 121, kürbiskern FRISCH, *mhd.* kürbizkerne (*s. u.* kürbisz 1, *d, α*).

KÜRBISZKIRSCHE, *f. bryonia alba* NEMNICH, *hundskürbisz, teufelskirsche.*

KÜRBISZKOPF, *m.* 1) *die frucht des kürbisses als kopf gedacht* (*wie* krautkopf *u. ä.*): kürbskopf, *a gourd-head.* LUDWIG 1090. 2) *für hohlkopf* (*vgl.* kürbisz 2, *c*): für solche lappereien, als ich .. hier treiben musz, wäre ein kürbiskopf eben so gut als meiner. VOSS *br.* 3, 1, 144.

KÜRBISZLAUBE, *f. laube mit kürbiszranken überwachsen.* kürbslaube LUDWIG 1090:

dasz du morgen die weis' in der kürbislaube mir lernest.
VOSS *die freigelass.* 141;

das ganze wird eine kürbislaube, in einigen wochen werden die fäden von den ranken belaufen sein. FREYTAG *soll u. h.* 2, 161.

KÜRBISZLEIN, *n. kleiner kürbisz,* kürbslein STIELER 1015, ALER 1258ᵃ, kürbszle MAALER 255ᵃ.

KÜRBISZMUS, *n. gleich* kürbiszbrei. FRISCH.

KÜRBISZRANKE, *f. ranke der kürbiszpflanze.*

KÜRBISZREBE, *f.:* die alten kürbsreben mit essig und süszem wein eingeben heilet die rothe ruhr. TABERNAEMONTANUS 862. *mhd.* churbizrebe *tanaceta sumerl.* 40, 43, GRAFF 2, 354, *s.* NEMNICH 4, 1421 *tanacetum vulgare,* falscher wurmsamen, wurmkraut, reinfarrn, *auch* DIEF. 572ᵃ.

KÜRBISZSAFT, *m.: elaterium,* saft von wilden cucumern .. eselskürbssaft. KIRSCH *corn.* 1, 396ᵃ. *danach auch folg. zu berichtigen:* wilderkurbiszsat, *elaterium,* oder dripkerñ. *voc.* 1482 oo 5ᵃ. *doch vgl.* corbeschensait (*für* sât) *von der kürbiszfrucht unter* kürbisz 1, *c.*

KÜRBISZSTRAUCH, *m. kürbiszstaude oder pflanze,* ein kürbisstrauch LUTHER 2 *kön.* 4, 39 *var. für* wilde ranken.

KÜRBISZWURM, *m. eine art bandwurm, s.* NEMN.

KÜRBLIN, *s.* körblein.

KURBRIEF, *m.* churbrief, *innungsbrief, s.* FRISCH 2, 448ᵃ (*aus Nassau*) *und* kür II, 3, *b.*

KURBRUNNEN, *m. heilquelle:* Brückenau, ein bad und kurbrunnen im bischofthum Fulda. GÖKINGK *ged. Frkf.* 1782 3, 184. *vgl.* brunnenkur.

KÜRBUCH, *n. im alten rechtsleben, buch in dem entscheidungen, bestimmungen, schiedssprüche u. dgl.* (*s.* kür II, 3, *a*) *niedergelegt wurden, s. bei* HALTAUS 1122 gerichtskürebuch *mit beleg aus dem* 15. *jh. und der Leipz. gegend.*

KURCH, *in der Zimm. chron.* 2, 21, 32: gar kurch sich die frau bedacht, *vom herausg. als mhd.* kurc *aufgefaszt* (*danach auch* LEXER 1, 1702); *es ist aber nichts als* kurz, *wie MS.* 1, 148ᵃ, *wo es schon* SCHERZ 848 *richtig faszte, mit* ch *wunderlich verschrieben für* c, *d. i.* z.

KURCHELN, KÜRCHELN, *letzteres schweiz. mit engbrüstigkeit husten* STALDER 2, 145, *ähnlich ersteres bei* H. SACHS: kurcheln, kreisten, husten und lechzen. 3, 3, 47ᵃ. *gehört zusammen mit elsäss.* kircheln *röcheln wie ein sterbender* ARNOLD *pfingstm.* 193. 104 (*wo* i *selbst für* ü *stehn kann*) *und bair.* kärcheln, kercheln, karcheln *röcheln* SCHM.² 1, 1287, *das letzte auch schweiz.; alles weiterbildung des starkformigen* kerren, *s. d.* 1, *d, zu* kurcheln *vgl.* kurren. *nd. entspricht westf.* kurkeln, *'gurren', einfach* kurken *knurren, krächsen u. ä.* WOESTE *in Kuhns zeitschr.* 4, 135.

KÜRCHFERTE, *m. wallfahrer:* ein Pisaner schiff, welchs aus Apulien mit kürchferten oder walbrüdern kame. STEINHÖWEL *Bocc.* 1535 31ᵃ; die kürchferten kamen von allen heiligen enden. *das.; gleich* kirchferter (*sp.* 816) *von* kirchfart *gemacht, aber mit der einfacheren bildung wie* becke *gleich* bäcker *u. a., vgl. u.* kürer 3.

KURCOLLEGIUM, *n. das collegium der kurfürsten. mhd.* kürgesellschaft (LEXER 1, 1703), *vgl.* gesellschaft *so in der goldnen bulle reichsordn. Worms* 1530 2ᵃ, der kürherren gesellschaft *kaiserchron. Maszm.* 2, 637, kürgesellschaft 619. 626.

KURD, *gleich* Konrad, *s. u.* Kunz.

KURDE, KÜRDE, KORDE, *f. eine art schwert, im* 16. *jh.*

1) *zeugnisse. a)* kürde *ergibt sich wol aus folg.:* kürd, *machaera.* ALBERUS *dict.* S t ᵃ (DIEF. 341ᵇ, *weim. jahrb.* 5, 112ᵃ).

b) kurde, kurd, *md. und nd.:* gladius sive cultellus boemicus, hispanus, italicus, falcatus, ein kurde. TROCHUS M bᵇ (DIEF. 264ᵃ);

ihr rüstung kurz und lange spiesz,
ein kurd so durch die scheiden stiesz.
ihr viel führten schleuder und bogen . . .
Froschmeus. III, 2, 3, *bl.* V v 4ᵃ (X x 1ᶜ).

als fem. erkennbar im folg., nd.: mit einer kurden eft langen messer (*wird einer verwundet*). BERCKMANN *stralsund. chron.* 369.

c) nd. korde, 16. *jh.:* hestu ein korde, so hebbe ik einen daggen, *est nobis verutna, tibi si dura machaera* (*ein vers des Plautus Bacch.* IV, 8, 46 *zum hexam. gemacht*). TUNNICIUS *sprichw. nr.* 89, *in* HOFFMANNS *ausg. s.* 22, *vgl.* 116, *bei* ZACHER *die d. sprichwörtersamml. s.* 28; das pöbelvolk hatte ihre panzer und wehrrüstung und korden unter ihren hoken (*mänteln*). FRISCH 1, 538ᵇ *aus* FAUSTS *anhang der lübeck. chron.* 263.

2) *auszerdem a) eine mhd. spur in dem* misencorde *oder* misencorde *bei* NEIDHART 91, 24 *in der Riedegger hs., ein österr. bauer trägt* ein misencorden lange, *in der hs. c 15. jh.* missekor, *wie b. Helbl.* 8, 879 misigar *hs.* (1, 321 misinar), *also gleichfalls österr., wol unter umdeutung, wie die alem. Pariser hs. in dem unechten Neidhart* XLVIII, 1 *II. selbst* miuskar (*mäusekasten*) *daraus machte, man kannte das wort im westen nicht. für* -corde *spricht aber auch eine lat. umdeutung* misericors (*vgl.* misericar *Neidh.* 91, 24 *var.*), *im 14. jh., wieder im südosten:* ipsum .. armis prohibitis, scilicet cultello longo misericors dicto invasit. RÖSSLER *stadtr. von Brünn s.* 256 *nr.* 541; *vgl. mlat.* misericordia, *altfranz.* misericorde, *cultellus brevis, pugio bei* DUCANGE. *Von* kurde *ist vielleicht auch das dem.* kurle *n. kleines messer in Gottschee* SCHRÖER 150. *was ist ahd.* corta *spicula* HAUPT 10, 370?

b) merkw. noch dän. kaarde, *degen, isl.* kordi *m. machaera* BJÖRN 1, 468*. RIETZ 379* *stellt es zu schwed.* kåre *m. groszes messer, schwert, norw.* kaare *m. säbel (finn.* kuuras *messer, lapp.* korr *kleines messer) und mit diesen unter schwed.* kåra *schneiden, klein schneiden, wozu man* kerlich *sp.* 592 *vergleiche.*

c) endlich auswärtig: böhm. poln. kord *m. degen (russ.* kortik *hirschfänger), altsl.* korda, korŭda *f.* MIKLOS. 304*, *wo mehr; dann litt.* kárdas *degen, ungr.* kard, *alban.* kordŭ (MIKLOS.), *bei* RIETZ *auch osset.* kard, *messer, schwert, u. a. Es wird bei uns lehnwort sein, vielleicht durch die Hussitenkriege verbreitet (vgl. cultellus boemicus bei* TROCHUS *oben), scheint aber auch im slav. nicht eig. heimisch. s. auch das merkw.* kartilatz *sp.* 244, *wozu nachzutragen.* cordelasche *sp.* 1807, *nordit. in Brescia* cortelàs *und* cortel *gleich* coltello.

KURDEWAN *u. ä., s.* korduan, *vgl.* SCHERZ 848; *auch gekürzt zu* kurween (*sp.* 1808), *daher* kurbengassisch *bei* FISCHART *groszm.* 617 *Sch.*, kurbengassische kistenpappegey, *von der* Kurbengasse *in Strasburg, d. i. die schuhmachergasse, eigentlich* Kurdewengasz SCHERZ 848, *im 14. jahrh.* Kürdewangasse, *aber schon auf Specklins plane* (*nr.* 116) Kürbengasz, *s. die chron. deutscher städte bd.* 9.

KURE, *s.* kür.

KÜRE, *s.* kürein, *auch folg.*

KÜREH, KIREH, KÜREE *u. a., ein mantelartiges oberkleid mit langen ärmeln, die man aber meist ungebraucht hängen läszt. so bair.* kürê *m.* SCHMELLER 2, 325 *fg., mit der bemerkung: "bei uns hat der* curé *den* palandran, *den* curé *der* pauvre-diable, *diesen der* schanzenläufer, *letztern der* garrick *u. s. w. verdrängt" (die 2. ausg. gibt noch den* paletot *dazu, es ist wie bei* kanapee, sofa, divan); *alem.:* der jude geht gern, so lange er kann, im küre, und wenn er ihn ablegen musz .. im schlafrock. HEBEL 8, 128.

Bei ADELUNG kireh, kiree *m., gewöhnlich mit pelz gefüttert. so österr.* kireh, *mantel wie ihn die männer einst trugen, mit quasten auf dem rücken* CASTELLI 183, *nass.* KEHREIN *nachtr.* 29, *siebenb.* kirê *m. mantel ohne kragen* HALTRICH *plan* 99.

Als fem. kiree, kireh BERND *Posen* 123. *ebenso* kierei *bei* HERMES: wie sich das auch nicht schickt, dasz er mit einer kierei (*pelz*) in der stadt herumzieht. *Soph. reise* 1, 14; *poln.* kiereja *f., jetzt pelzrock, schlechter bauernkittel.* ADELUNG *vermutete den ursprung bei diesem poln.* "kireia, *welches daselbst einen spanischen oberrock bedeutet" (vgl. poln.* kir *m. grobes tuch zu bauerröcken bei* TROTZ, *bei* LINDE *auch* kier), *es scheint aber auch da lehnwort;* SCHMELLER *dachte an den franz.* curé, *curat. die geschichte der mode hat zu entscheiden.*

KÜREIN, KÜRIN *u. ä., der name des heil. Quirinus.*

1) *in betheuerungen, flüchen u. ä.* (*s. bes.* VILMAR *hess. id.* 219): das dich S. Kürin ankomme! AGRICOLA *spr. nr.* 502, *mit der erkl., man glaube 'im Niderlande' (d. h. am Niederrhein),* wie sanct Quirinus macht habe die leute vor vil plagen, seuchen und krankheiten zu bewarn, *während er hier umgekehrt als einer erscheint dem die seuchen zu gebote stehn als strafmittel:*

das dich sant Kürin und der rítt (*fieber*)
als richen keiben luren schütt! RUFF *Ad. u. Heva* 5025;
sant Küris plag dich gang drumb an! 3945;
es ist darin sant Küris ritt! *Etter Heini* 2318.

2) *gewisse krankheiten führten wirklich diese namen:* von beinfresser (*knochenfrasz*), genant s. Johannes busz, s. Küris busz, auf latein gangraena. PARACELSUS *chir. schr.* 361*; was underhalb der gürtel ist (*von krebsschäden*), das heiszt nach dem gemeinen landdeutsch s. Küris oder s. Johanns busz oder rauch. 90*; von den krankheiten, so offen schäden geben, die geheiszen sind worden sant Küris busz, sant Johannis rauch. *ders. op.* 1, 33*. *daher wird auch* s. Kürins rauch *angewünscht:*

ir mägd habt euch sant Kürins rauch! SCHEIT *grob.* F 4*;
das dich potz küres rauch, wolt dir
dein maul weidlich zerblewen schier. MAURICIUS *Haman* II ij.

3) *der heiligenname gieng darin dem bewusztsein verloren, wie folgende verbindung z. b. deutlich zeigt:*

botz küre leiden, was sol ich sagen!
H. SACHS 3, 1, 147*;
pox küre, Gred, wie traust du mir
so wenig . . . SCHARPFENECKER *Acolast.* B 7*.

Dieselbe wendung aber auch noch mit vollster namensform:

potz küreln, Gred, wie traustu mir
so wenig . . . ACKERMANN *vom verl. sohn* B viij.

Kürein *aus* Quirin *deutsch gemacht, s. auch aus* H. SACHS *bei* SCHM.² 1, 1284, Kürein *sp.* 1810.

4) *noch jetzt heiszt der heilige bair.* Kirein, Kireinl, *auch* Kreinl (*also mit bewahrter lat. betonung), wie luxemb.* zent Grein, *s.* GANGLER 188; *die blattern heiszen da* greinsblöderen, *weil der heilige hülfe dagegen hat, was sich offenbar mischte mit der vorstellung, dasz er auch damit strafen könne. s. auch u.* kirinsbisz.

KUREN, KÜREN *u. ä., plur. possen u. ä., ein volkswort, das sich doch weit verzweigt.*

1, *a) schwäbisch* kuren *plur., lustige einfälle, späsze, streiche* SCHMID 334; *ebenso in Posen, auch in der bed. unnütze umstände* (kuren machen) BERND 152. *niederd. in Waldeck tolle streiche, flausen, sonderbare vorfälle* CURTZE 480*. *auch nrh.* kuren *possen, schwänke, in Aachen* MÜLLER *u.* WEITZ 136, kuremächer *possenreiszer. Auch nl.* kuren, *s. b.* zotte kuren aanregten, *dumme streiche oder possen machen; dazu hier sg.* kuur *f., bouffonnerie, pièce pour rire,* kuuremaker *bouffon* HALMA 355*. *im 16. jahrh. im begriffe allgemeiner* kure, *gestus, modus agendi, façon de faire, grimace* KIL., *doch nur tadelnd nach den beispielen die er gibt, wie* vremde kuren bedrijven, *mira machinari, miris modis ludere, enormia patrare. übrigens gehört diesz nl. der aussprache nach* (u *als* ü) *zum folg.*

b) nd. küren *grillen, s. b.* he hett dulle küren RICHEY 144 (*wo auch* kürig *seltsam, wunderlich), einfälle, caprices Brem. wb.* 2, 899, *ostfries. launen, späsze, fratzen* STÜRENB. 127* (*mit* kürig *sonderbar, spasshig*); *auch hessisch an der mittlern Werra* küren *narrenspossen* VILMAR 220. *Dazu nordfries. als sing.* kür, *'gewöhnlich im plur.* küren', *wunderliche anschläge, albernheiten* JOHANSEN 105*. *in Holstein aber mehr dem nl. gleich* kür *lust, fröhlichkeit, z. b.* is't en kür? *wird es dabei spasz geben?* kürenmaker *spaszmacher,* kürig *spasshaft* SCHÜTZE 2, 326.

c) auch kiren, *so bei* HUPEL 113 *aus Livland, grimassen, seltsame geberden; es ist in form und bed. gestützt durch das folg.*

2) *dazu gehört aber auch folg.*

a) kiremire *plur., von gewandten fechterstreichen:* ich behielte einen diser degen, er aber nahm den andern und machte mir so viel kiremire daher, dasz ich wol gewünschet hätte all meine zähn im stich zu lassen, gleichfals (*sobald*) ich nur allein mit dem gesicht davon kommen möchte. *Sixt Boldrian, seltsame würme* 34. *nl. im 16. jh.* kirimirien *plur., MARNIX bienecorf* 163* (2, 19) *spricht von den katholischen ceremonien* met alle de grillen ende kirimirien die daer op loopen, *im sinne gleich* kuren *unter* 1, *a* (FISCHART *übersetzt* krämereien, *s. d.*). *s. auch unter* kurle *das* 'curle murle puff'.

b) anders in Osnabrück kirremirre, *gar zu subtile arbeit* STRODTMANN 103*, *mit dem vorigen etwa durch den begriff spielerei, gaukelei verbunden. merkwürdig anklingend ein pflanzenname* gerremerre *ellebodus* DIEF. *nov. gl.* 147*, *vgl.* germer *elleborus* DIEF. 199*, germær *gerbo* 260*, *ahd.* germarrun *elleboros* HAUPT 5, 326*. *s. auch schott.* kirrywery *gleich franz.* charivari *unter* krawall 2, *c. bei letzterm ist ja auch spasz und närrisches treiben, die nieswurz aber heilt von närrischem wesen.*

c) in meiner heimat heiszt ein wunderlicher mensch ein närscher kuri (*nur in dieser verbindung), auch osterländisch, thüring., mit* curios *sich berührend; vgl. schwäb.* gore *m. unkluger, seltsamer mensch* SCHMID 238 *und* kuroisch *wunderlich* (oi *als diphthong*) *das.* 334, *das wol auch nicht bloss aus* curios *zu begreifen ist. vgl. nd.* kurrisch *albern* SCHAMB. 117*, kürig *wunderlich u.* 1, *b, schweiz.* kurlig *sonderbar, komisch* RÜTTE 51: drauszen sagte sie zu den mägden, drinnen gehe es kurlig, sie könne sich nicht darauf verstehen. GOTTH. 7, 86. *In der form ist dem* kuri *ganz nahe, im sinne nicht zu entfernt flām.* kurrie *und* kirie *f., ein nichtsnutz, s.* SCHUERMANS 309*. *In dem allen musz sich etwas altes bergen, wie z. b. in* kunkelfusen, kinkerlitzen.

KUREN, *eine kur brauchen, wenig gebräuchlich:*

der arme mann war krank gewesen . . .
er kurte, konnte nicht genesen.
alm. d. d. musen 1780 *s.* 218.

auch CAMPE *verzeichnet es, zugleich* kuren *curieren, heilen, wie wirklich mnl.* curen OUDEMANS 3, 580.

KUREN, KÜREN, *zu* kiesen *und* kür, kur, *in verschiedner bedeutung, in den meisten fällen wahrscheinlich erst vom subst. abgezweigt.*

1) *der urspr. bed. des stammwortes am nächsten ist* kuren *kosten, kostend prüfen, hessisch noch im* 16. *jh. anzunehmen nach* kurer *bierkieser* (*s. d.* 1); *doch mischt sich schon der begriff gutheiszen, wert bestimmen ein, s. unter* kür II, 4, *a und* kürer 2. *nd., westf.* 'kuâren *kosten*' WOESTE *in Kuhns zeitschr.* 4, 299 *hat* û *für* o, *s.* koren.

2) küren *prüfen überhaupt ist zwar nicht bezeugt, ergibt sich aber ebenso aus* kürer, *s. d. und* koren 2. *dasz schon nhd.* kürn *bestanden haben musz, bezeugt auch* verkürn *reprobare* (verchüren) SCHM. 2, 325, *eig. bei der prüfung verwerfen, gleich dem sonstigen* verkiesen. *auch* küren, *einen schiedsspruch thun, kann nicht gefehlt haben, s.* kür *sp.* 2786 (*y*) *und* kürer 3.

3) *wie* kiesen *sehen, blicken* (*s. dort* 2, *c*), *ebenso auch* küren, kuren.

a) ostfries. küren, *scharf hinsehen, zielen, mit halb zugekniffenen augen* STÜRENB. 127*; *daher nl.* kuren (*mit* ü *gespr.*) *blinzelnd blicken, mnl.* curen *wartend blicken u. ä.; nrh., in Aachen z. b.,* 'küre, *nach etwas, sich umsehen, suchen*' MÜLLER *u.* WEITZ 136. *s. dazu unter* kür II, 1, *b ff.*

b) daher weidm. nach hasen küren (*vgl. das* nach *bei dem* küre *in Aachen*), *ihnen nachstellen, auflauern:*

gebt einer von jungen gesellen
nach hasen küren, vogelstellen . . .
Froschmeus. II 6* (I, 2, 3).

c) gewöhnlich kuren, *nach hasen* FRISCH 1, 169*, *norddeutsch* (*oberd.* lauszen): kuren *weidm., 'achtung geben'* STRODTMANN 117, *jagen, dem wilde nachstellen* DÄHNERT 263*, kuhren 247*, *also nicht auf hasen beschränkt:* ob sie (*die bauermeister*) auch jemand mehr in diesem gerichte Lauwenstein, dann dem inhaber zum Lauwenstein, die jagt .. zuthuen, garne zustellen oder zu kuhren zuerkennen? *weisth.* 4, 649. *in landesordnungen wird es verboten, z. b. in der meklenb. von* 1562 *das* kuren, lappen und lauschen (*mhd.* lûzen), *ebenso in der braunschw. v.* 1645, *s.* FRISCH 1, 169*; *auch trans.* hasen zu kuren CURTZE 480* *aus der Waldecker landordn. von* 1581. *bei demselben auch* die kur, *der ansitz auf der jagd, vgl.* hasenlausze. *s. auch* kurzeit.

4) küren *wählen, wie sonst* kiesen.

a) die zeugnisse treten erst gegen das ende des 18. *jahrh. auf, lebhafter sogar erst im* 19., *ohne not gern* kühren *geschrieben* (ADELUNG): die schöne Bertha kührte und wählte lange (*unter ihren freiern*). MUSÄUS 1, 9,* *im anschlusz an die formel* kur und wahl *sp.* 2791 (*c*);

so rennet nun alles in vollem galopp
und kührt sich im saale sein plätzchen.
GÖTHE 1, 197, *hochzeitlied, v. j.* 1802;

ach die sehnsucht wird so laut!
wollt ihr keinen kaiser küren?
kommt kein ritter, heimzuführen
Deutschland, die verlaszne braut?
SCHENKENDORF *ged.* 1815 *s.* 184;

denn niemand wagt es, diesen oder den
zu küren mit dem hellen ruf der wahl.
UHLAND *Ernst von Schw.* 67;

thun musz jeder was ihm obliegt,
wahl hat keiner, selbst zu kühren.
RÜCKERT 331 (*ges. ged.* 2, 431);

und was du minnst im busen herzensinnig,
das magst du auch zum stoff der lieder kühren.
STRACHWITZ *lieder eines erwachenden* (1850) 134.

b) im sinne etwas abweichend: Latiner .. da sie, wenn auch unter beschränkungen . . das römische bürgerrecht kühren konnten. NIEBUHR *röm. gesch.* 2, 85; jetzt hätte er ohne schimpf das bürgerrecht eines municipiums kühren können. 2, 683; eine grosze erhöhung der macht des kührenden. 1, 586. *wahrscheinlich ist dabei zugleich an das alte* kür *im gemeindeleben gedacht* (*sp.* 2786), *das* NIEBUHR *aus dem rechtsleben seiner heimat kannte und auf das römische gemeindeleben übertrug.*

c) das aufkommen des wortes hat man bei grammatikern und lexicographen zu suchen, z. b. im anfang des 17. *jh.:* churfürst kommet vom alten wort kühren, kühre, das ist erwehlen, dieweil die 7 churfürsten des reichs die macht haben einen (*d. h. den*) keiser zu kühren oder zu wehlen. SCHERARDUS *sprachenschule* 116; chur, wahl, kompt her von dem teutschen kören, erwehlen .. von dannen das wort küren und auszerkoren entsprungen. HENISCH 603, 62. *vergl. sp.* 697 (*g*) *aus* STIELER, ADELUNG, VOSS.

d) doch sind auch spuren eines echten küren *da.*

α) SCHNELLER 2, 325 *bringt aus einer würzb. verordn. v.* 1785 *bei* personen zu hebammen kühren, *aus einer v.* 1792 kührung der gewerbsleute zu schultheiszen, *es sei* bei jeder sich ereignenden schultheiszen-kührung der kührenden gemeinde *bekannt zu machen, dasz kein wirt, bäcker u. dergl.* zum schultheiszenamte gekührt werden *dürfe; in der bischöfl. canzlei ist bewuszt alterthümelnder stil kaum denkbar.*

β) auch das erkühren *aus dem anfang des* 18. *jh.* 3, 886 *könnte doch echt sein, wie es hess. im* 16. *jh. erscheint* (*vgl. im* 15. *jh.* auserkürer *unter* kürer 3):

Lipp, Rittperg, Waldeck, darzu Bürn
ihn (*den landgrafen*) auch zu einem lehnherrn erkhürn.
ADRIANS *mitth.* 209.

Anders folg. küren *im* 16. *jh.:*

(*die tauben*) gedachten ein schutzherrn zu kiesen,
der ir ordnung im krieg solt führen.
den habicht zum schutzherrn sie küren.
WALDIS *Es.* 1, 18, 10;

das musz, zumal neben kiesen, *vielmehr praet. sein, in dem die ganze erzählung gehalten ist, also gleich mhd.* kuren, kurn, *nur mit umlaut* (*oder* furen : kuren?), *und ein nicht unwichtiger nachtrag zu spalte* 696 4, *b.*

γ) eigen ein bair. abküren, *z. b. einen pfarrer, aus der pfründe setzen* SCHM.² 1, 1285, *wie ähnlich nl.* afkeuren *nach einer prüfung verwerfen, gegensatz von* goedkeuren, *s.* HALMA 28*, DE VRIES 1, 1056. *In entstellung und umdeutung heiszt es* abkehren, *absetzen* (17. *jh.*), *s.* SCHM.² 1, 1282, *wie* verkehren *gleich dem alten* verküren (*s.* 2) SCHM. 2, 324, *und schon im* 15. *jahrh.* willencher *arbiter das.* (*s. unter* kürer 3), willekerer DIEF. 44*, *vermittelt durch* kören, kör; *ebenso* 'kehr und bann' *für* kür *rechtlich* HALTAUS 1113.

e) merkwürdig schwäb. noch heute kuren, *votieren, wählen, bei* SCHMID 334 *vom Schwarzwalde;* es wurde ein neuer schultheisz gewählt ... der Buchmaier .. wurde fast einstimmig 'gekurt'. AUERBACH *dorfgesch.* 1846 432 (1843 389). *ebenda* kur *wahlstimme sp.* 2790 (*c*), *von dem diesz* kuren *neugebildet ist. Das schweiz.* kuren, abkuren STALDER 2, 145 *bezieht sich nur auf* kur *f. pfarrhaus, gleich franz.* cure *das. und ist fremd, auch nl.* kure, *cure, charge de curé* KIL.

KURER, KÜRER, *m.* 1) kurer *bier- oder weinkieser, hessisch* 16. *jh.:* wan ein man zu Oberufhusen gebraut, sol er die kurer dorubr furen und laszen kisen. *weisth.* 3, 387; *auch wer wein schenken will,* sal die kurer daruber furen und laszen kisen. 388, *wo man denn für das thun des* kurers *auch* kuren *erwarten sollte; übrigens ist da auch* kürer *möglich.*

2) *ähnlich oder im grunde gleich schwäb.* kürer *im holzwesen:* kürer sind auf dem Schwarzwalde besondere männer, welche an den sägmühlen die zum handel geschnittene bretter beschauen und in taugliche sorten setzen. W. G. v. MOSER *forstarchiv* 13, 55, *prüfer und taxierer, vergl.* kür II, 3, *e und* 4, *a, auch* koren 2, *b.*

3) kürer *wähler* STIELER 945. *vielleicht auch schiedsrichter, wie* willkürer: *arbiter,* wilkurer oder ein auserkürer .. kysemann (*s.* kiesemann), obermann. DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 35; *s.* kür *schiedsspruch sp.* 2786, *wofür auch* willekür *galt, dazu verb.* willeküren. *In einfacherer und alterthümlicher form aber auch* willekore (*m.*) *arbiter* DIEF. 44*, wilkür (*m.*) *nov. gl.* 31*, *und ebenso für* kürer *kieser auch* der küre, kure, *pl.* küren, *s.* LEXER 1, 1792, *es würde ahd.* churio *sein; vgl.* ferge, kaufin, kürchferte.

KURERBE, *m.* 1) *heres optionis* FRISCH 1, 169*, HALTAUS 1122 (kuhrerbe), *der unter den söhnen, den die eltern zum erben des gutes, der untheilbaren liegenden habe bestimmen, oder nach anderer auslegung, die richtiger sein wird, der selber das recht hat sich zu entscheiden ob er das gut oder eine abfindung in geld* (kürgeld) *nehmen will, s. bei* FRISCH *aus jurist. quellen des* 18. *jh., "die* kuhre *oder* kuhrgerechtigkeit *hat an vielen orten in Sachsen der jüngste sohn, sonderlich unter den bauern, ob er das väterliche gut behalten oder den werth dafür nehmen will so ihm die andern erben geben wollen", daher* theilungsküre *das., wahl bei der erbtheilung* (*zur sache s. sp.* 2789 *unter* 5, *a*); *so noch s. b. unter den Altenburger bauern* kürerbe, kürgeld, *s.* HEMPEL 98, KRONBIEGEL 2, 125. *s. auch* körrecht.

2) *gleich kurprinz,* churerbe ADELUNG.

KURERZKANZLER, *m. abkürzung von* kurfürst-erzkanzler *oder genauer und völliger* kurfürst-reichserzkanzler, *eig. titel des kurfürsten von Mainz, der seine beiden hauptwürden vereinigt ausspricht. jener name hatte in der geschichte des alten reiches in den letzten jahren nach dem reichsdeputationshauptschlusz eine besondere kurze geltung als titel, wie ihn* CAMPE *im j.* 1808 *in sein wb. eintrug, "in dem neueren, jetzt auch veralteten staatsrechte der erzkanzler des reichs mit der würde eines kurfürsten, der den vorsitz auf dem reichstage hat, welche würde ehemals der kurfürst von Mainz bekleidete, an dessen stelle der* kurerzkanzler *trat, nachdem Mainz vom deutschen reiche abgerissen war;" vgl.* HÄUSSER *d. gesch.* 2, 354.

KÜRES, *s. unter* kürein *und* küris 2.

KÜRFECHT, *adj.:* und so man dz blůt weschet und findet wisz fleisch, so ist es ein zeichen der gesuntheit. ist aber das wisz fleisch kürfecht als sand und stinkt übel .. GERSDORF *wundarzn.* (*Straszb.* 1528) 88. *ein subst.* kurf *find ich nicht, vgl. unter* kurfes 3.

KURFES, *n. mit nebenformen, name einer krankheit.*

1) *gleich* curfes (*s. d.*), *bei* HENISCH 627 'curfes, kurfes gsicht, *aphthae', mundschwämmchen bei kindern, noch bairisch* kurfis, gurfes *n., milchschorf bei kleinen kindern* SCHM. 2, 329. *ähnlich bei pferden im maule, s. unter* curfes.

2) *dasselbe mit heimischerem gewande ist schweiz.* gorfel *m., eine vom starken ansiehen beim saugen im mund entstandene wässerige entzündung* STALDER 1, 465; *vgl. oben* korfel *n., das aber einem erwachsenen angewünscht wird in den magen. s. auch* gurfeule *gleich* curfis *beim rosse* (2, 640), *noch weiter verdeutscht* dürfäule, mundfäule *aphthae* KIRSCH 1, 87ᵃ, *auch* durchfäule *oben* 2, 1606, *mit* kurfes *vermittelt durch* durfehe 2, 1721. *man sieht deutlich ein fremdes, gleichsam wildes wort, das nach unterkommen im sprachgefühl herumsucht.*

3) *in ältester gestalt mhd.* curvei *krone* 19840, *das schlechte ross hat u. a.* daz 'curuei' (: enzwei); *bestätigt durch späteres* gurfai (2, 1721): ain ros das das gurfay hat SCHM.² 1, 935. *auch* kurvê, *wie in folg. zu lesen ist; bei* MYNSINGER *von falken u. s. w. s.* 88 *ein recept* für das 'kurue' des pferds, *beschrieben als geschwulst die geöffnet werden musz:* das pferd gewinnet auch dick das kurue, das ist, das es das knie krümmet und nit wol gepiegen mag ... und das geschicht wann es geswollen ist an dem knie oder darüber *u. s. w.* ('*aus lat.* curvum' LEXER 1, 1796). *freilich ist da die krankheit ans knie verlegt, aber auch* durchfäule *gilt von pferden als geschwür an den fesseln; das* -vê *kehrt wieder in* durfehe. *auch* 'kürfecht als sand' *mag sich daraus erklären, vgl.* sandvos *gleich* curfes 2, 640. *der hauptbegriff scheint geschwulst. franz. ist* courbe *f. eine geschwulst am pferdeknie, offenbar gleich dem* curvei, kurvê, *aber auf* courbe *f.* (*s.* kurbe), *lat.* curva *umgedeutet.*

KURFINK, *ein biername Garg.* 59ᵇ (*Sch.* 98 kutfink) 4. *cap., in* FISCHARTS *quelle, de gener. ebrios.* 145, 11 *Z.* koervink, *nach Frankfurt a. O. verlegt; vgl.* kniesenack, *auch* finkeljochem.

KURFRAU, *f. wählerin, bildlich:* und eben ein solche kluge wehlerin und chur-frau ist auch unsere Maria von Bethanien (*indem sie die rechte wahl getroffen*). DANNHAWER *catechismusmilch* 9, 478, *vgl. unter* kur *sp.* 2784 (c), *auch* kurwert. *vgl.* kurherr.

KURFREI, *bezeichnung gewisser höriger,* churfreie, *im unterschiede von* nothfreien, *s.* MÖSER *phant.* (1778) 3, 313, *cap.* 62.

KURFREIWILLIG, *freiem willen und freier wahl anheim gestellt:* so ist nun die christosophia (*als* necessarium) ... keine chur-freiwillige wissenschaft, die bei uns stünde zu wehlen und zu erkosen (*s. sp.* 697) oder nicht. DANNHAWER *catechismusmilch* 9, 474; *es ist wie eine verstärkende häufung von* freiwillig *und* kurfrei, *vgl.* mit williger kür *Schwabensp.* 205, 1. *ebendort ist nachher* frei-chürlich *so gebraucht, vgl.* kürlich.

KURFREMDER, *m. fremder als kurgast, in rhein. bädern ist so von* kurfremden *die rede.*

KURFÜRST, *m. wahlfürst, im alten wahlreiche, fürst mit dem rechte der kaiserwahl* (*s.* kur II, 7).

1, *a) noch in dem cap. des Schwabenspiegels, der von der kur und den kurfürsten handelt, ist nur von* fürsten *schlechthin die rede; noch um* 1400 *braucht ein dichter* fürsten der kür (*teufels netz* 7492).

b) die zusammensetzung erscheint uns seit dem anfang des 14. *jh., doch wol noch dem* 13. *angehörig:* zů den gezîten ... machte sich ein zweitracht zwuschin den korforsten, alsô daz zwêne gekorn wordin zů dem rômischen riche. KÖDIZ v. SALFELD 6, 5, *in md. form* (*s. u.* kur *sp.* 2783); den sullen die vorgenanten kürfürsten mit allen rechtin für einen kürfürsten haben. HÖFER *urk.* 327 *fg., v. j.* 1338, *wie ebend.* kür, *doch wechselnd mit* kur, *wie z. b. bei* ULM. STROMER 34, 9. 22 *wechselt* kürfursten *und* kurfürsten, *in den urk. v.* 1340 *quellen zur bair. gesch.* 6, 371 *ff.* kürfürst, kurfurst, kürfurst, kurfürst, *es ist eben auf das* ů *der hss. kein verlasz* (*s. sp.* 2783 *unten*).

c) eigen ist, dasz das md. o *im ersten wortheile auch in oberd., wenigstens alem. quellen erscheint im* 15. 16. *jh.:* korfürst. JUSTINGER *Berner chron.* 139 (LEXER 1, 1796):

der römesch kung ist aller eren vol,
die korfürsten man billich loben sol.

LENZ *Schwabenkr.* 137ᵃ (LILIENCRON 2, 386ᵃ kurfürst),

daneben kurfürsten 10ᵃ (kür 10ᵇ), *jenes etwa wirkung vom Mittelrhein her? aber in der Frankfurter reichscorresp. um* 1400 *wechselt selbst* korfurst *z. b.* 1, 43. 44 *mit* kurfurst 44. 180, unser mitkurfürsten 524, andere ire midekurfursten 42.

2, *a)* churfürst *machte sich, wie* chur *u. s. w., gegen* 1500 *geltend* (*s. unter* kur *sp.* 2791), *z. b.:* wir (*könig Max*) mitsampt churfürsten, fursten und andern stenden des hailigen reichs. *reichsabschied Augsb.* 1500 Fiij ᵃ; wir die churfursten, fursten, stend *u. s. w.* F1ᵃ (*aus dem protokoll*), *in dem abdruck in den reichsordn. Worms* 1539 55ᵃ chůrfürsten, fürsten, *und immer so;* churfurşt SOLTAU 2, 78 *ff., v. j.* 1519. *noch bei* ADELUNG *nur* churfürst, *wie* chur *u. s. w., bei* SCHILLER *an Körner* 2, 303.

b) auch nd. ein chôrfôrste, *dux vel princeps elector, septemvir creandis imperatoribus* CHYTR. *c.* 24. *selbst schwed.* churfurste (*wie* churfurstlig, churprins) SAHLSTEDT *Stockh.* 1773 *s.* 80ᵃ, *dän.* churfürst MOLBECH. *aber nl.* keurvorst HALMA 314ᵃ.

c) nur selten mit k-, *z. b.:* der kuhrfürst von der Pfalz liesz mir seine dienste mit einem gehalte von 2000 gulden .. antragen. LESSING 12, 467.

3) *seltsam ist folgende kürzung, die im* 16. *jh. aufkam und bis ins* 18. *jh. gebraucht war, herbeigeführt durch den häufigen gebrauch der formel:* das wir von den chur und fürsten daselbsten ... wol getractiert (*d. i. behandelt*) und abgefertigt worden. SCHERTLIN *briefe an die stadt Augsb. s.* 34;

von chur- und fürsten stammen
sechs hoch und wolgeborn. LILIENCRON 4, 562ᵃ
(*der bindestrich vom herausgeber*);

den mannlichen blutstamm der itzigen chur und fürsten zu Sachsen. ALBINUS *meiszn. land und bergchron.* (1589) 216. *Im* 14. 15. *jh. noch voll, z. b.:* unsere herren die kurfursten und andere fursten. *Frankfurts reichsc.* 1, 52; den obgenannten kurfursten und fursten. 53; des richs kurfursten, fursten und getruen. 293. *Die kürzung gieng aber auch auf das adj. über:* ein kaiserlicher, chur und fürstlicher rath. LEHMAN *flor.* 1, 181.

4) *bildlich im alten münzwesen, die in der prägung befindlichen stücke* zu churfürsten machen, *s.* FRISCH 1, 168ᵃ.

KURFÜRSTENAMT, *n.* kurfurstampt 15. *jahrh.* LILIENCRON 1, 242ᵇ, *in der art der zusammensetzung wie* kurfurstkleider *das.* (*vgl.* kurkleid).

KURFÜRSTENBANK, *f. die 'bank' der kurfürsten, und die kurfürsten selbst oder deren stellvertreter, die gesandten.* CAMPE.

KURFÜRSTENRAT, *m. auf dem alten reichstage, das collegium der kurfürsten* (*kurcollegium*). CAMPE: vier protestantische stimmen gegen drei katholische im kurfürstenrath ... SCHILLER 890ᵃ; bestand also der kurfürstenrath in zukunft aus zehn mitgliedern. HÄUSSER 2, 355.

KURFÜRSTENTAG, *m. diaeta electoralis* FRISCH 1, 168ᵃ, *versammlung der kurfürsten zur beratung ihrer und des reichs angelegenheiten.* ADELUNG: ein sogenannter kurfürstentag zu Regensburg sollte .. entscheiden. SCHILLER 910ᵇ.

KURFÜRSTENTHALER, *m. thaler mit dem bilde eines kurfürsten.* STIELER 2254 (*mit* ch-).

KURFÜRSTENTHUM, *n. electoratus, septemviratus.* ALER 466ᵃ.

1) *würde und recht des kurfürsten:* daz doch nimer (*l.* nie mer) dann ain person von dem kurfürstentům stimm und macht haben sol baidiu an der wal und kur des richs und auch an-andern stucken die zů dem kurfürstentům gehornd. *quellen zur bair. gesch.* 6, 374, *v. j.* 1340; wir als ein pfalzgrave by Ryn von unsers kurfurstentums und wirdekeit wegen .. *Frankfurts reichsc.* 1, 37, *v. j.* 1394.

2) *später nur das land an dem die kurwürde haftet, so ausschliesslich bei* ADELUNG, CAMPE.

KURFÜRSTENVEREIN, *m. ein verein der kurfürsten unter einander.* ADELUNG (*mit* ch- *wie immer*). *auch kurz* kurverein. *bei* FRISCH 1, 169ᵃ *aber* churfürstliche vereinigung, *foedus electorum.*

KURFÜRSTENVERSAMMLUNG, *f. wie* kurfürstentag: auf einer kurfürstenversammlung zu Regensburg, welcher Ferdinand in person beiwohnte (1630). SCHILLER 918*.

KURFÜRSTENWÜRDE, *f. electoratus, auch blosz* kurwürde. CAMPE.

KURFÜRSTIN, *f. gemahlin des kurfürsten:* klaglied der .. frawen Agnes .. herzogin zu Sachsen und churfürstin, *vom j.* 1553. LILIENCRON 4, 605.

KURFÜRSTLICH, *electoralis* ALER 466*, *im* 14. *jh.* WEIZSÄCKER *reichstagsakten* 1, 50, 11; er (*der widerstrebende*) sol auch seiner walstimm, auch anderer chůrfürstlicher wirdigkeit, stat und gericht mangeln. *reichsordn. Worms* 1539 2*, *aus der goldnen bulle* 1356; *schon im* 16. *jh. gern abgekürzt:* sein churf. genaden. SCHERTLIN *br.* 34. das churfürstliche collegium LUDWIG 396 (*vgl.* kurcollegium). *s. auch* 'chur und fürstlich' *u.* kurfürst 3.

KURGARTEN, *m. garten beim kurhause, in badeorten.*

KURGAST, *m. badegast in einem kurorte.*

KÜRGELD, *n. s. unter* kurerbe; *bei* FRISCH 1, 169* köhrgeld.

KURGERECHTIGKEIT, *f. s. unter* kurerbe.

KURGERICHT, *n. arbitrium, judicium electivum bei* FRISCH 1, 168*, *nebst* 'kurrichter, *judex electus seu arbiter' aus einem voc. im anhang einer hs. des Ssp.* (*s. u.* krenge *das.* 547* *und* HOMEYER *Ssp.*[3] *s.* 93), *also wol aus östlich nd. gebiete. aus Aachen bringt ein* churgericht, *noch im* 16. *jh.*, HALTAUS 211, *vgl.* 1121, *mit der überlieferten übers. judicium electivum, gibt ihm aber mit wahrscheinlichkeit vielmehr beziehung auf* kür 3, *b als gemeinderecht* (*s. auch sp.* 2785 *c aus Aachen*). *noch* ADELUNG *gibt aus Aachen* churgericht, *das über todtschlag und verwundungen richtet, die beisitzer* churscheffen *oder* churschöppen; *er legt es aus nach* chur *als freier wahl der beisitzer durch 'dazu berechtigte personen', und wenn die übers. judicium electivum alt ist, wäre diese auffassung, ob richtig oder nicht, gleichfalls alt. die andere übers. arbitrium gibt nur die bed. schiedsgericht, nach* kür *sp.* 2786 (*y*) *gleicher bed., s. dort* korlûte *als schiedsmänner. anders* korgericht, *s. d.*

KÜRGUT, *auserlesen gut, vorzüglich* (*s. unter* kür II, 5, *b. c*):

traw das ist ein kür guter wein,
und wenns ein malwasier sol sein.
P. REBHUN *hochz. zu Cana* 5, 77;

mancher diener hat einen kühr-guten dienst, wehlfromme herrn und frauen. das kan mancher nicht leiden, wechselt umb .. MATHES. *Syrach* 3, 35*, wehl- *gebraucht eben wie* kür-; *noch nd.* körgôd.

KURGUT, *n. bauergut, das der kurmede unterworfen ist, s.* korgüter *pl.* FRISCH 1, 169* (*wo eigen auch* koos-güter): auf heger, chur, meierdings und pacht guetern. *weisth.* 4, 649. *vgl.* kurhube *in gleichem sinne* 5, 315. 316, *wetterauisch* 15. *jh.*

KURHABEND, *wahlberechtigt; von dem aufstand der zünfte in Straszburg* 1332 *erzählt* S. FRANK: bald satzten die burger und handwerksleût ein andern rath ... und gedorft kain burger .. in dem rath sein, es were dann das in die churhabenden darinn betten gesetzt. *Germ. chron. Augsb.* 1538 285*, *von dem zustande vorher das. heiszt es* gemelte zwei geschlecht 'hetten die chur', *hatten allein das wahlrecht für den rat; s. u.* kür 7, *c.*

KURHAUS, CHURHAUS, *n. fürstliches haus mit der kurwürde, z. b.* das churhaus Sachsen, Brandenburg ADELUNG. *bei* STIELER 798 *domus, familia electoralis.*

KURHAUS, CURHAUS, *n. an einem kurorte, versammlungshaus der kurgäste.*

KURHAUS, *n. ein nd., nrh. wort: osnabr.* kurhäuser *aussticht an einem wahrthurm* (*so*), *einst zur beobachtung des feindes dienend.* STRODTMANN 118; *specula,* waert- *vel* cuerhuus. DIEF. 545*; *specula,* kaurhaus, erker. *Apherd.* (1581) 181. *s. dazu* kur *sp.* 2785.

KURHERR, *m. wahlherr.* 1) *in den alten stadtverfassungen, wähler zur wahl der neuen mitglieder des rates,* churherren *pl., s.* FRISCH 1, 168*, *sie wurden durch den* churherreneid *verpflichtet* (ADELUNG), *nd.* kührherren, *die wahlherren* STRODTMANN *id. osnabr.* 112. *in dem* -herr *sieht man noch, dasz es urspr. nur leute aus den geschlechtern oder aus dem rate selber waren. aber dasz es auch auf andere angewandt wurde, zeigt z. b. ein strafender erlasz des landgr. von Hessen an die bürger von Höxter i. j.* 1602, *die den alten rat verworfen hatten, und nicht aus den geschlechtern* '36 kurherren dem alten herkommen zuwider aufgeworfen, einen neuen rath gewählet' .. P. WIGAND *denkw. beitr.* 16. *in mhd. zeit aber galt* kurherre *sogar gleich kurfürst, s.* LEXER 1, 1793, *und auch andere fürsten und herren als wähler hieszen sicher so, wie die wähler des Straszb. bischofs i. j.* 1506 walherren S BRANT 200* Z. *s. auch* körherr.

2) *anders in geistl. verwendung:* der mit glauben ergriffene mittler und churherr Christus, zum genosz des himelbrodes erkosen und erkoren. DANNHAWER *cv. memor.* 516, *Christus als herr der uns zu* kurkindern (*s. d.*) *annimmt, doch zugleich selbst als unser freierwählter herr. der verf. liebte das* chur-, *s. unter* kurfrau.

KURHOF, *m. der hof eines kurfürsten.* CAMPE.

KURHUBE, *s.* kurgut.

KURHUT, *m. mitra electoralis* FRISCH 1, 168*, *roter hut mit hermelin ausgeschlagen als abzeichen der kurwürde.* ADELUNG; ein schlechter capuciner .. hat .. sechs kurhüte in seine enge capuze geschoben. SCHILLER 919* (*ein wort des kaisers Ferdinand*); so steht nicht weniger als eine krone und zwei kurhüte auf dem spiele. 933*. *im demin.:*

der neu reichsmarschall ist ein mann,
dems churhütlin so wol steht an,
als wär er drin geboren. OPEL *u.* CONN 30*j. kr.* 320.

KURI, *s.* kuren 2, *c sp.* 2802.

KURIALIE, *f. ein wunderliches wort, z. b. bei* J. PAUL: zu diesem 'du' waren sie gekommen ohne sagen zu können wann, so sehr sie sonst mit dieser herzens-kurialie, mit diesem heiligsten seelen-dualis gegen andere geizten. *Titan* (1800) 3, 343. *Entnommen ist es aus folgendem kanzleiausdruck:* curialien, *anmerkungen bei canzleien, in tituls- und ehrbezeugungsworten bestehend.* SCHMOTTHER 2, 606, *formulae curiales, in aulis principum receptae, vulgo* curialia ALER 481*. *Aus diesem plur. ward rückwärts gebildet ein sing. als fem., wie z. b. noch ziemlich neu* eine studie (*franz.* une étude) *aus* die studien, studia. *vom adj.* curialis *auch* curialstil (*vgl. unter* kubik *sp.* 2190).

KURIER, CURIER, *m. das franz.* courrier, *auch* courier.

1) *eigentlich läufer, laufender eilbote. so im voc. th.* 1482 r 8* kurrier, cursor oder laufer. *schon mhd. erscheint einmal* kurier *in* ULRICHS *forts. des Trist.* 555, 27. 558, 13 *M., als hofwort gleich dem sonstigen* garzûn, *mit dem es dort wechselt; auch vom läufer im schachspiel, s.* LEXER 1, 1794.

2) *später ein reitender eilbote:* curier, *postbot, cursor, veredarius* (*mit beispiel* ein curier musz tag und nacht, bei allem ungewitter fort reiten) HENISCH 627, currier FRISCH 1, 178*, *auch wieder rein franz.* 'courier, *ein expresser*' LUDWIG 408; *haupts.* postkurier, *im* 16. 17. *jh. auch* postreiter *und kurz* postbot, *cursor, veredarius* SCHM. 1, 300 *und* HENISCH *vorhin, vgl.* postross *sp.* 1149 *und bei* FRISCH *franz. wb.* 'courrier, einer der auf der post reitet'. *jetzt besonders noch* cabinetscurier, *der denn nun mit dampf eilt. mnl.* corier *auch ein rasches pferd* OUDEMANS 3, 501, *vgl.* klepper *vom pferde wie vom reiter; im* 18. *jh.* courier, *postlooper, postillon* HALMA 123*.

3) *von dem eilritte des postkuriers erhielt eine art zu reiten den namen:* kurrir reiten, *admittere equum, cursitare equo.* STIELER 1598 *unter namen verschiedener gangarten, eig.* 'als kurier reiten' (*wie in* wache stehn, bote gehn *u. ä., s.* 1, 255, braut stehn 2, 331). *noch im* 19. *jh, z. b.* CAMPE *im fremdwörterb.* (1813) 235* *spricht von einem, der* in eigenen angelegenheiten courrier reitet, '*mit postpferden*', *und nennt das* 235* *frz.* en courrier reiten, *als kurier. Dann aber auch deutlich vom ritte selber:* in vollem courier reiten LUDWIG, im vollen currier, *pleno equi cursu* FRISCH, in einem currier, *uno curriculo,* in volem currier laufen ALER 481*, *offenbar nach jenem franz.* en courrier, *misverständlich, zugleich mit gedanken an* carrière, *das ja noch als m. gebraucht ist,* im vollen carrière, *während das franz. wort fem. ist und eigentlich die bahn im caroussel, beim ringelreiten, und den ritt daselbst bezeichnet.*

4) kurier, *wie* bote *u. ä., als name von zeitungen, die ja den boten vertraten, auch* handelskurier, *frz.* courrier de commerce.

5) *ein käfer, im haidekraute, s.* ANN. v. DROSTE *ged.* 49.

KURIEREN, CURIEREN, *heilen oder an der heilung arbeiten, ärztlich, s.* kur. *im* 16. *jh. nl.* curêren (*so*) KIL., *gewiss auch bei uns schon;* curieren HENISCH 627, 34 *ff., auch* auszcurieren *schon bei* SCHÖNSL. K 3*. *auch* an einem herum curieren *u. ä. s. auch* kuren.

KURIERKALESCHE, *f. schnellpost, extrapost,* kurierkalesche RABENER 6, 5.

KURIERMÄSZIG, *adj. und adv., als kurier, wie ein kurier, s.* CAMPE *fremdwb.* (1813) 235*.

KURIERPFERD, *n. pferd zum* kurierreiten. *ders.*

KURIERPOST, *f. eilpost und extrapost zugleich.*

KURIERREITEN, *n. s. unter* kurier 2.

KURIERSTIEFEL, *m. reitstiefel des kuriers, s.* CAMPE *a. a. o.:* vielen wollt es gar nicht zu kopf, dasz ein mensch, der die

'räuber' gemacht hat, wie andere muttersöhne aussehen sollte. wenigstens rundgeschnittene haare, courierstiefeln und eine hetzpeitsche hätte man erwartet. SCHILLER *an Schwan aus Leipzig 24. april* 1785. *noch in redensarten, z. b.* er hat kurierstiefeln an, *von einem der aufs höchste eilt.*

KURIERTAUBE, *f. brieftaube, columba tabellaria* NEMNICH.

KURIERZUG, *m. auf eisenbahnen, schnellzug, eilzug.*

KÜRIG, *s. unter* kuren 2, c *sp.* 2802.

KÜRIN, *s.* kürein.

KURIOS, *s.* curios.

KÜRIS, KÜRASS, *m. panzer, das franz.* cuirasse, *das aber fem. ist (vgl. u.* 1, *a, β), eig. wol lederpanzer (vgl.* SCHM. 2, 326), *da* cuir *leder ist, lat.* corium. *bei uns seit dem* 15. *jahrh.*

1) küris *ist die ältere form, bis ins* 18. *jahrh. gangbar.*

a) anfangs war schwanken in der form.

α) neben küris *auch* kürisch, *im* 16. *jh. und wol früher (ebenso* kürischer *für* kürisser):

ein überaus seer groszer man,
der trûg ein welschen kürisch an.
Mörin Worms 1539 5ᵃ (*leseb.*² 1, 997);

ziehn (*die flüsse*) auch wie geharnischte mann
von eis ein ganzen kürisch an.
Froschmeus. Dd 5ᵇ (II, 2, 15).

β) mit md. vocal köris, *z. b.* LUTHERS *tischr.* 1, 11 *var.*, koris, *s. z. b. städtechr.* 5, 174 *anm. aus der speier. chron.* 387 me wan 40 tusent . . man zu rosse mit iren korissen. *nrh.* 15. *jahrh.* kurisse, *in der seele trost:* der ritter der hat ein kurisse um. FRONM. *mund.* 1, 219; *das.* kuriss, *aber als fem.:* dese kuriss, de ich um han. *auch nl: bei* KIL. kuris, kurisse, *gravis armatura, lorica cataphracta, thorax chalibaeus, ferreus, aeneus, coriaceus; das letztere nur der etymologie wegen? vgl. am ende.*

γ) nd. eigen mit -z (*wie bei* kürbis, *s. d.* 1, *c*): kurrutz, *westf., s.* GRIMMS *rechtsalt.* 569 *anm.;* in follen koritz. FRISCH 1, 559ᵃ *aus* FAUSTS *lübeck. chron.* 172. *ebenso dän. im* 16. *jh.* körritz, kyrritz, 'pandtzer eller heel kyrritz' MOLBECH *dansk gl.* 1, 464, *jetzt* kyrads.

b) vorherschend aber küris, *meist mit* -sz, *das doch keine bedeutung hat:* kurysz, krebs, plate, prustplech . . thorax. *voc.* 1482 r 8ᵃ, kurisz z iij ᵃ; und dribent (*die Armagnacs*) unermeszlich schande . . und ligent mit den kuriszen und irme harnasche off die frauwen und junkfrauwen. *Frankf. reichscorr.* 1, 474, *vom j.* 1439; im kürisz gehen. *Bocc.* 2, 115ᵇ. 116ᵇ (*ital.* andare in corso);

den Tewrdank man hin ziehen sach,
gerüst im kürrisz, spiesz und schwert. *Teuerd.* 85, 51;

ein reisiger knecht . . . mit einem schönen kürisz angelegt. *Galmy* 152; was woltestu thun, wenn er (*gott*) dich hiesze . . in einem küris wallen gehen? LUTHER 6, 34ᵇ; er (*der messias*) sol nicht ein weltlicher könig . . . sein, der mit büchsen, harnisch, schwerten, spieszen, pferden und gülden küris komen und umbgehen würde. 8, 261ᵇ; kunig Lasslas von Ungern vergulten kurisz. *Zimm. chron.* 4, 284, 31; hosen und wammes ist in kriegen von kürissen entstanden, und ist der letzt närrisch fund. FISCHART *Garg.* 117ᵃ (*Sch.* 210). es hilft kein kürisz für den todt. *Agricola sprichw.* 222ᵇ.

c) noch im 17. 18. *jh.:*

die Stärke sitzt zu ross, als wie man kämt (kämpft *Lapp.*) im siegen,
hat seinen (*des gefallnen helden*) kürisz an.
FLEMING 140 (*Lapp.* 46);

Mars hat den helm und kürisz angethan.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 2, 300;

kan man auch mit büchsenkugeln, wann sie mit speck beschmieret werden, einen reuter in schweren kürisz durchschieszen. *natürl. zauberb. Nürnb.* 1762 *s.* 492. *noch* M. KRAMER 1719 2, 129ᵃ, STEINBACH 1, 951 *i. j.* 1734 *geben nur* küris, *harnisch an (der erstere neben nl.* kurasse), *wie* SCHÖNSLEDER, RÄDLEIN kürisz, *während andere wie* STIELER, FRISCH *die wahl lassen zwischen* kürasz *und* kürisz.

2) kürass *nach dem franz. neu hergestellt.*

a) zuweilen erscheint vermittelnd küres, *im* 16. *jh., wol schon im* 15.: sie haben inen gute küresz lassen schlagen. *neue zeitung* 1546 *o. o.* 4ᵃ Aiij ᵇ; ganzer, halber kiresz. WESTERR. *beitr.* 5, 159. *dazu* küresser *für* kürisser, *z. b.* kuresser *Augsb. chron.* 2, 195 *anm.* 1. *so noch bair.* kiress SCHM. 2, 326.

b) die form mit a *doch auch schon im* 15. *jh., wie sie ja so aus dem franz. zuerst übernommen sein musz; in der mörin des* HERM. V. SACHSENHEIM *heiszt es nach einer hs. des* 15. *jahrh. statt des* kürisch *unter* 1, *a:*

der heit ain welschen kürasz an. WACKERN. *leseb.*¹ 1209, 5.

c) eigentlich nhd. tritt es erst wieder im 17. *jh. auf:* kürasz *et* kürisz, *thorax chalybeus.* STIELER 606; kurasz *oder* kürisz LUDWIG 1090 (*doch nur* kuraszirer), kurisz *und* kurasz ALER 1259ᵃ, *ohne umlaut, wie schon im* 17. *jahrh. und früher, z. b.* kuris ZINKGREF 1, 63 (*s.* 3, *b*) *neben* kürisz 257, *s. auch* kurres, korres *unter* 4. *blosz* kürasz SCHMOTTHER 2, 393: *der bube* (im panzer eines erwachsenen). 'gestrenger herr!' *Götz . .* 'ja, wenn du ihn ausfülltest! es ist Hannsens kürasz?' GÖTHE 8, 9. 42, 10. 244.

3) *der bedeutung halber ist zu erinnern:*

a) es wird mit den älteren, aber gleichfalls aus Frankreich gekommenen harnisch *und* panzer *zusammen genannt, unsicher ob als gleichbedeutend oder verschieden:* mit den kuriszen und irme harnasche, *s. unter* 1, *b, vgl. ebenda aus* LUTHER 8, 261ᵇ: sein panopliam, d. i. seine ganze kriegsrüstung, küris und harnisch. FISCHART *bien.* 1588 30ᵃ (*bei* MARNIX 23ᵃ *nur* harnas). *gleich* harnisch *oder rüstung überhaupt in folg. redensart:* herr könig, weil ihr euch nicht zu einem vertrag verstehen wollet, so werde ich euch den kürisz tragen machen. ZINKGREF (1653) 2, 87, *zum kriege nötigen, wie* einen in den harnisch bringen; *franz.* endosser la cuirasse, *'in harnisch kommen', eigentlich zu den waffen greifen. mit* panzer *wechselnd s. z. b. aus* MÖLBECH *unter* 1, *a, γ und* GÖTHE *unter* 2, *c. alle drei in einer aufzählung der* arma bellica: harnisch, panzer, schild, kurrutz, schwert . . . GRIMM *rechtsalt.* 569 *anm.*

b) es wird unterschieden ganzer *und* halber küris (*vgl. schon unter* 2, *a*): man gieng in ganzen kürissen zu S. Jacob und marterte sich zu tode. LUTHER *tischr.* 1, 11 *F., von wallfahrten nach Spanien, vgl. dens. unter* 1, *b;* als Julius Cæsar Scaliger under andern des keisers edelknaben . . den tanz . . pyrrhichicam . . mit einem ganzen kuris angethan danzete . . . ZINKGREF (1653) 1, 63. *selbst* ganzer *und* halber kürisser, *der mit dem* ganzen *oder* halben küris *gerüstet ist, s.* SCHM. 2, 326, FRISCH 1, 559ᵃ *aus* FRONSPERGER. *dem erstern gleich auch* voller küris, *s.* FRISCH, *mit einschlusz von helm, kragen, armschienen, beinschienen, handschuhen und schuhen von eisen, selbst des streitkolbens, schildes, schwertes (s.* kürisbengel, küristartsche, kürisschwert), *vergl.* voller harnisch 4², 488, *s. auch* kürispferd. *jetzt heiszt* kürass *nur der brustharnisch der kürassiere.*

c) es kommt auch für den geharnischten selber vor, wenigstens im pl.: der (*könig von Frankreich*) kam . . mit 20000 mannen, darunder waren bei 200 kirisen und gar vil verdeckten ross. *Augsb. chron.* 2, 174. *das ist die geschäftliche kriegssprache, die alt sein wird:* habuit etiam in comitatu suo sex milia loricarum. ARNOLD *chron. Slav.* 7, 19; do schatzot man . . kaiser Ludweigs volch auf sechs tousent helm. *Germ.* 12, 74 (*vgl.* LEXER 1, 1241); der dem fürsten hât benant sehzic helme. TEICHNER *s.* 20 *K., zugesagt zu einem heerzuge;* im volgte vil der spieze. *Virgin.* 177, 8;

diu burc, die ich genennet hân,
dâ wurden helde ûf gelân (*als besatzung gelassen*),
armbruste unde pfîle. *livl. reimchr.* 9969.

4) *ein volksmäsziger rest ist* küres *m., weste, kamisol* VILMAR *hess. id.* 233 *aus dem Schmalkaldischen (hess. übertragen dicker bauch), in Nassau* kürres, körres, kerres, kärres, *auch* korres, kerwes, kürre *n., wams, jacke* KEHREIN 217 (*bei den bergleuten in Caub* keres *das leinene,* koller *das wollene kamisol), auf der Eifel* kurres *n. jacke* SCHMITZ 227ᵇ, *zugleich die umlautlose form unter* 2, *c bestätigend. man möchte das wol mit Vilmar noch unmittelbar aus* küris *als lederkoller herleiten, wenn dieser nur mehr bezeugung hätte als das eine wort bei* KILIAN *u.* 1, *a, β.*

KÜRISBENGEL, *m. im* 16. *jh.:* den burgermeister, der ein grosze guldene ketten am hals hangen und ein küriszbengel in der hand hett. GÖTZ V. BERL. 126 (SCHERZ 848), *kolben, keule zum 'vollen küris' (s. d.* 3, *b), zur rüstung gehörig; zur sache vgl. sp.* 1603 (*γ*) *und* keule *als ritterwaffe* SCHERZ 840, *Gudr.* 356, 2.

KÜRISCH *gleich* küris, *s. d.*

KÜRISCH, KÜHRISCH, *adj. zu* kür, *wählerisch, ekel, in md. und nd. mundarten noch lebendig (s. unter* kürisch 2), *einzeln auch von schriftstellern des gebrauchs gewürdigt:* sein appetit war nicht von der kührischen art. BODE *übersetzung von Fieldings Th. Jones* 2, 241;

mannhaft aber und lyrisch
sei, wie Gleims, der gesang.
unser mädchen ist kührisch:
wehe nüchternem klang! Voss *ged.* 1803 3, 94
(*überschrieben* mäkeln und kühren).

noch s. b. thüringisch kûrsch REGEL *Ruhla* 227 *fg., osnabr.* kûrsk STRODTM. 365ᵃ. *s. auch* kürwählisch.

KÜRISPFERD, *n. gewappnetes pferd* (*s. unter* küris 3, *b*): da sasz er .. auf ein licht ross, ein kürisz pferd *u. s. w. Garg.* 176* (küriszpferd *Sch.* 323); stelt man nit die kürispferd auf die binen (*bühne*) in die rüstkammer? 134* (244), *deutlich nur die rüstung, vergl. umgekehrt* küris 3, *c gleich* kürisser. *vergl.* kürisserhengst.

KÜRISREITER, *m.* küraszreiter, *eques cataphractus.* STIELER 1599.

KÜRISROCK, *m. waffenrock:* des ritters küriszrock wär von gutem kermissin. *buch d. liebe* 242*.

KÜRISSCHMIDT, *m. waffenschmidt, platner, eig. der kürisse schmiedet: laminarius*, ein kiriszsmit TROCHUS F 4*, kiriszschmidt *Altenstaig bei* DIEF. 316*.

KÜRISSCHWERT, *n.:* gürtet ihm das schwerdt umb, aber nit sein rostig schwerdt, sondern ein köstlich und schön kürisz schwerdt. *buch d. liebe* 19*. *vergl.* kürisbengel *und* küris 3, *b.*

KÜRISSER, KÜRASSIER, *m. franz. cuirassier.*

1) *zuerst* kürisser, *wie* küris, *mit deutscher endung und dem tone auf der ersten silbe* (*daher auch* kürriser, *wie* kürris): kürisser, *eques, reisiger.* MAALER 255*, *s. aber bei* FRANK *nachher* reisige *und* kürisser *unterschieden;*

gar vil die wurden erstochen
der fûszknecht und der kürisser.
LILIENCRON 2, 93*, 15. *jahrh.;*

kam her aus ferren landen weit
ein kürriser gar hoch berûmbt. *Teuerd.* 77, 3;

der küen held Tewrdank errendt einen kürriser .. 85 *überschr.;* hundertmal tausent reisiger zu ross, zehen tausent kürisser. S. FRANK *Germ. chr.* 1538 33*; und nimpt das schwert mit dem langen spiesz und kurzen degen, und greift an so nacket (*ungewappnet*) einen reisigen kürisser, das ist, den ketzer Marthinum Luther. LUTHER 1, 366*; sie (*die Jüden*) wolten einen solchen könig haben (*als messias*), der mit groszer pracht, reutern und kürissern keme, das alles vor ihm und hinder ihm her prasselte und krachte. 8, 261*; und sind auch die fromen juristen die rechten kürisser, die den keiser und fürsten bewaren. 5, 182*; wil seine schreiber auch zu kürisser und krieger machen. *das.;* eitel Lutherische kürisser und büchsenschützen. 5, 304*; rüsten sich auch daneben stattlich zu ross und fusz (*zum reichstag*), sollen dieselben mit sammet und seide aufs köstlichst ausgestrichen und viel kürisser darunter werden. KRESS *bei Melanchthon* 2, 52 *Br.;*

was seind kürisser auf dem pferd (*ohne gott*)?
OPEL *u.* COHN 30*jähr. kr.* 220.

ganzer *und* halber kürisser, *s.* küris 3, *b.* kürisser *noch bei* DENZLER *Basel* 1710.

2) *seltnere nebenformen sind* kürischer (*wie* kürisch *küris*), *z. b. in einem liede auf die Pavier schlacht:*

der raisig zeug und unser gschütz
auf kürischer ist gangen. RANKE *d. gesch.* 6, 163, .

und küresser, *s. unter* 2, *a.*

3) *der franz. form mehr angenähert im* 18. *jahrh.* kürissier M. KRAMER *nl. wb.* 1719 2, 129*, kürissier-hengst ALER 1258*, *nl. schon im* 16. *jh.* kurissier KIL. *Gewöhnlich aber wird die fremde endung deutsch erweitert,* kürissirer STIELER 606, ALER, KIRSCH, RÄDLEIN *u. a.:* ich habe wol eh einer ganzen compagnie kurissirer die köpfe abgehauen als wenns kohlstrünke gewesen wären. *ratio status* 79. *ebenso bis tief ins* 18. *jahrh.* officirer, pionirer *u. a., s. unter* kämmerier.

4) *noch weiter dem franz. angenähert* kürassirer STIELER 606, M. KRÄMER *teutsch-ital. wortb. Nürnb.* 1678 707* (*beide nur neben* kürissirer), LUDWIG 1090. *Endlich noch mehr franz., ohne es doch wirklich zu werden,* kürassier, *zuerst bei* FRISCH: heut zu tag sind küraszier .. reuter die ein casquet und etwann hinter- und vorderstück (*brustharnisch*) anhaben. 1, 559*, *wo doch in dem mangel der pluralendung die form* kürassierer *noch nachwirkt;*

kürassiere, jäger, reitende schützen.
SCHILLER *Wallenstein* (1800) 1, 49.

Dazu kürassierregiment, kürassieruniform, kürassierpferd *u. a.*

5) *übertragen auf den hirschkäfer, lucanus cervus:* maikefer, goldkefer . . . und der vögel küriser, das ist der schröter. CASP. GLANNER, *der 1. th. newer t. geistl. u. weltl. liedlein München* 1578 *nr.* 20, *'der kürisser unter den vögeln', weil er gepanzert und mit einer schere bewaffnet ist.*

KÜRISSERHENGST, *m. bellator equus* MAALER 255*, SCHÖNSLEDER h 5*, *wie* kürispferd.

KÜRISTARTSCHE, *f. turnierschild des kürissers:*

das er rannt seinen widertail
zûr linken seit ins gsesz hinein
under der (*gedr.* den) kürrisz tartschen sein. *Teuerd.* 85, 66.

KÜRJAHR, *n.* die kürjahre *einer jungfrau:* wenn die vormünder oder freunde die jungfrauen in ihren kührjahren von der ehe zu lange abhalten oder ihnen wider ihren willen einen mann aufhengen wollen, das alles soll stehen nachzugeben oder zu strafen zu des ehrbaren rahts erkäntnis. *Danziger willkür* 1597 *handschr.* (MENGE), *zu* kür *wahl oder* küren *sich entscheiden. s. auch* körjahr, *nordd., jahr der ratswahl.*

KURK, *s.* kork.

KURKIND, KÜRKIND, *n. übersetzung von* filius adoptivus, *s.* körkind (LUTHER): als kurkindern oder filiis adoptionis. LUTHER *tischr.* 140*, *in geistlichem sinne;* ein leutselige ketzerei, die fremde leut zu khürkindern angenommen hat. 290*. *auch* churkind FRISCH 1, 169* *aus* MATHESIUS *Sar.;* die auserwählten churkinder gottes. DANNHAWER *evang. memor.* 516.

KURKLEID, *n. amtskleid des churfürsten, bei der wahl und krönung,* die kurkleider KRÜNITZ 53, 760; *im* 15. *jh.* kurfurstkleider LILIENCRON 1, 242*.

KURKOSTEN, *pl. kosten einer kur, heilung:* fragte ihn auch, wie hoch er die kurkosten anschlage. H. v. KLEIST (1859) 3, 20, *im Mich. Kohlhaas.*

KÜRLAKEN, *n. auserlesenes laken, tuch.* FRISCH 1, 169* *aus* MATHESIUS (*Sar.* 195), *s.* kurtuch *und* kür *sp.* 2789.

KURLAND, *land auf dem die kurfürstliche würde haftet,* churland ADELUNG; *pl.* die churlande *wol auch von allen ländern, die ein kurfürst besitzt. ders.*

KURLE, *oder genau* curle murle puff, *ein kunstausdruck aus der studentischen zechkunst des* 16. 17. *jh., nach folgenden von* R. KÖHLER *beigesteuerten stellen:* Sorgius. 'tibi vero, Grille, præbibo Curle, Murle, Puf'. WICHGREVI *Cornelius relegatus, Lips.* 1602 *p.* 36 (*act.* 3., *sc.* 4.); Sorgius. 'Grill, es gilt Curle, Murle, Puff'. SOMMERS *übers. des Cornelius releg. Magd.* 1605 E 6*. *einige aufklärung gibt folgende angabe:* sunt alii, qui propria nomina propter gesticulationes et ceremonias adhibitas bibitionibus indiderunt. cujusmodi sunt Curll, Murll, Puff, cujus miræ sunt solemnitates vel potius fantasiæ. *disputatio inauguralis jus potandi breviter adumbrans, Oenozythopoli* 1626, *thes.* 30 (*auch in den facetiae facetiarum Pathopoli* 1645 *p.* 73). *Also worte, die bei einem gewissen zutrinken das wunderliche gebahren dabei begleiten;* puff *wird einen schlag bezeichnen,* curle *stellt sich wol zu dem plur.* kuren, küren *possen u. ä. sp.* 2802, curle murle *aber zu dem* kiremire *das. von wunderlichen, gaukelnden bewegungen, vgl. besonders das* grillen ende kirimirien *bei* MARNIX, *wie hier der angeredete trinker* Grillus *heiszt, dem wol eben die grillen zu vertreiben sind. Diese grillen hatten selber auch den namen* 'Cornelius im kopf' *u. ä.* (*s.* kornelle *am ende*), *wie* R. KÖHLER *in Zachers zeitschr.* 1, 452 *ff. ans licht gezogen hat, und das klingt selbst nahe genug an jenes* curle murle *an, dasz eine entstehung daraus nicht viel künstlicher wäre als z. b. der akademische witz, einen der das* zipperlein *hat, einen* Cyprianer *zu nennen* (*Simpl.* 3, 365 *Kz.*). *vgl. auch schweiz.* kurri-murri *m. oder* kurri-murrli, *ein mürrischer mensch, s.* STALDER 2, 146, *was freilich zu* kurren und murren *gehört. Eigen übrigens wie in solchen klangspielereien, wie* curle murle, kiremire, *sich* k- *und* m- *gern gesellen, s.* kranzimanzi *unter* kramanz 3, *a,* krause mause, krauserlein mauserlein, *ditm.* kuttelmuttel *ein durcheinander* GROTH *Trina* 200.

KURLEUTE, *pl. kurgäste.* HEGNER *berg- land- u. seereise* 85. *Anders im älteren rechte md.* korlûte *schiedsmannen, was hd.* kürleute *wäre, s. sp.* 2786 (γ).

KÜRLICH, *adj. zu* kür, *auszer in* willkürlich *auch in* freikürlich *als adj. zu* freie kür *sp.* 2786 (*c*), *Garg.* 64* *und noch im* 17. *jh.:* es ist keine frei-chürliche speis. DANNHAWER *catech.* 9, 474. *Mit md. vocal* körlich: ein jedes laster, je viel körlicher es ist, je streflicher und schendlicher ist es. BARTH *weiberspiegel* Q 3*, *ob gleich* freikürlich, *freiwillig, willkürlich? mhd. bestand* kürlich, *auserlesen, vorzüglich, zu* kür *wert sp.* 2788, *vgl.* 'zur kür', *vorzüglich sp.* 2789 (*c*), *und so noch nl.* keurlijk, *auch ostfries.* kœrlk STÜRENB. 117*, *isl.* körlegr *eximius* BIÖRN 1, 472*.

KURLIG, *schweiz., sonderbar, komisch* (RÜTTE 51): drauszen sagte sie zu ihren mägden, drinnen gehe es kurlig; sie könne sich nicht darauf verstehen. GOTTHELF 7, 86. *doch wol zu dem merkwürdigen* kuren *pl. possen sp.* 2802.

KURLISTE, *f. liste der kurgäste, in badeorten,* badeliste.

KURLÜCKEN, *krähen:* der han kurlückt, die gans dadrawet. *Froschmeus.* Pp 6ᵃ (III, 1, 8), *in einer andern ausgabe* korlückt Qq 3ᵃ, *wieder in einer andern* kürlückt (WACKERNAGEL *voces variae anim.* 2. *ausg. s.* 51). *nahe liegt* kückerlüky-hahn *sp.* 2520 (*s. dort*), *aber das* -lücken *erinnert zugleich an das doch noch dunkle* -locken *in* frohlocken, *das doch auch ein jauchzen von jeher zu sein scheint; vgl.* 'vor freuden krähen' (Voss) *sp.* 1972 *unten.*

KURM, *s.* kurbe *oder* kürbe.

KURMANTEL, *m. amtsmantel des kurfürsten, rot und mit hermelinfutter;* churmantel, *pallium electorale* FRISCH 1, 168ᶜ, ADELUNG.

KURMEDE, *f.*, kurmut *n. u. a., ein rhein.-westf. rechtsausdruck, anderwärts das* bestehaupt, *der* hauptfall, *das* hauptrecht (HENISCH 627, *weisth.* 1, 647) *u. a., 'die miethe, abgabe, welche sich der herr kürt, wählt'* J. GRIMM *rechtsalt.* 364, *vgl.* 318, *das beste oder nächstbeste stück vieh, oder auch geräte* (*s. u.* 2), *das beim todesfall eines bauern dem herrn zufällt, nd. auch* blosz kör (*s. d.* 2).

1) *die älteste form ist* corimede, *nrh. i. j.* 1051 LACOMBLET *urk.* 1, 186, *auch noch im* 12. 13. *jh.* 1, 466. 2, 802, *welches* coridem *sp.* 2782 *angenommenen alts.* kuri *wahl, ahd.* churi *entspricht. gewöhnlich* kurmede *oder* cormede *weisth.* 4, 774), *auch* kurmeide, *einzeln* curmiede 2, 874, 13. *jh.* (*s. die samml. der formen bei* KEHREIN *samml. alt- und mitteld. wörter aus latein. urk.* 16ᵃ), kormiede HALTAUS 1123. curmede HENISCH 627, kurmede ADELUNG. *auch älter nl.* keurmeede, *auch* keurmut (*s.* 2) OUDEMANS 3, 371.

2) *später auch* kurmut *u. ä., schon im* 14. *jahrh.* cormode (KEHREIN *a. a. o.*): wenn ein höfer mit tod abgeht, wem ist er kurmuth schuldig? v. STRAMBERG *das Rheinufer von Coblenz bis Bonn* 1, 185; sind die höfer dem kurmuth oder besthauptsrecht nach ihrem tod unterworfen. 183; item daz churmutt von allen hofneren gepurt dem closter. *weisth.* 1, 618, churmut 619, *vom Westerwalde;* kürmudt *n., wechselnd mit* besthaupt 2, 197, *vom Hundsrück* 16. *jh.,* das kirmuth oder besthaupt 1, 646 *westerwäldisch,* das bestheupt ader cormudt 2, 146, das khurmoidt oder besthaupt 3, 829, *nrh., auch* dat best koermoet (oe *gleich* ô) 3, 744 *nrh.* 15. *jahrh.; neben dem n. auch fem.:* so ist dem abt und stift zu Werden eine churmoede verfallen, d. i. das beste gereide, ein pferd, kuhe, kessel oder kleid. *RA.* 369, *westf. Wie man das* -mode, -mut *später auffaszte, zeigt z. b.* FRISCHS *erklärung* 1, 169ᵃ *'ein lehen, so ein baur bei einem herrn mutet' u. s. w., und vielleicht trifft das den ursprünglichen grund der umdeutung, da mit der abgabe des besthaupts das muten des lehens durch die erben zusammenfiel, wie es z. b. in dem angeführten weisthum vom Hundsrück heiszt:* wo auch uf gemelten tag, so die bestheupt (*vorher* kürmudt) fürgetragen, des verstorben mans weib, kinder .. kommen und des guets gesinnen .. *weisth.* 2, 198, gesinnen *gleich* muten.

3) *aber auch* kurmund *f.* MÖSER *phant.* (1776) 2, 200, churmund *das.* (1778) 3, 129; ein lehman, der auf dem gut stirbt, oder durch kauf, tausch oder übergabe davon ausgehet, ist meinem herrn ein kürmundt schuldig. *weisth.* 2, 395; des hern gerechtigkeit ist das kürmund. *das., von der Untermosel* 16. *jh.;* kurmondt 2, 633, *rhein.,* churmünde FRISCH 1, 169ᵇ.

KURMEDIG *u. ä., adj. zum vor.:* curmedige leute, *homines carmedae praestatione obligati* FRISCH 1, 169ᵃ, curmedige güter HENISCH 627; da ein wandelmann .. in dem kirspel .. verstorbe, soll er dem hern koermodig sein. *weisth.* 2, 481; wer kürmüedig guet hat. 197, churmütig 3, 838. kormiedig, koermedisch HALTAUS 1123. kurmündig gut *weisth.* 2, 633, churmündig MÖSER *phant.* (1778) 3, 324. *ebenso* besthaubtig, *s. oben* 1, 1677.

KURMEISTER, *m. bei* FRISCH 1, 178ᶜ *ein* herr curmeister, *nebst vier* curcapellanen *u. a., 'bei einigen domcapiteln', er zieht es zu* kur *wahl; s. auch* kormeister. *Anders ostfries.* kürmester, *der eine köhrung (hengstköhrung) leitet* STÜRENBURG 117ᵇ, *einzelne anwendung eines allgemeinern begriffes, s. nl.* keurmeester *aedilis cerealis, censor* KIL. *und* kür 4, *a sp.* 2788; *ebenso bei* ADELUNG *aus Aachen* churmeister, *marktmeister zum prüfen der waaren.*

KÜRMELN, KIRMELN, *von lallendem reden u. ä.*

1) kürmeln, *bei den schles. dichtern beliebt:*

was das liebe kindelein
wird mit halbem munde machen,
was es kürmeln wird und lachen,
werden lauter verse sein.
OPITZ 2, 93 (*poet. w., 2. buch a. e.*);

gut, gut! was kan uns sonst aus wermut zucker machen,
als wann das liebe kind mit kürmeln und mit lachen
an unser haupt sich drückt, uns lieber vater nennt . . .
LOGAU 1, 8, 98;

vom süszen namen sohne
ein kürmelnd exemplar. 1, 10, 8;

soll ein ergetzlich kusz
sein besser angewehrt, als auf des pabstes fusz,
so musz ein lieblich wort, so musz ein freundlich kürmeln
bei süszen schmätzerlein dem lächeln und dem mürmeln
sich artig mischen ein . . . 2, 1, 38 *s.* 14;

kan die deutsche sprache schnauben, schnarchen, poltern,
donnern, krachen?
kan sie doch auch spielen, scherzen, liebeln, gütteln, kürmeln,
lachen. 3, 5, 67;

als er etwas kürmeln kunnt
und den vater wollte grüszen . . .
DAN. V. CZEPKO *Coridon u. Phyllis* (*hs.*).

2) kirmeln *a) ebenso:* ob er die löwen allzeit brüllen, niemahls kirmeln, die turteltauben stets girren oder wehklagen gehöret hätte? LOHENSTEIN *Arm.* 1, 92 (*'von dem freundlichen, verliebten murren der löwen'* LESSING 5, 328). *so noch schles.* kirmeln, kermeln, *lallen der kleinen kinder, überh. schmeichelnd stammeln* WEINH. 43ᵃ, *auch oberlaus.* kermeln ANTON 2, 4.

b) schles. auch lärmen, schreien, gekermel *n. lärm, besonders von kindern* WEINH. (*vgl. in* KUHNS *zeitschr.* 1, 251).

3) *zur weiteren verfolgung dient a) schweiz.* kürmen *bei* STALDER 1, 145 *fg., gleich dem schles.* kürmeln, *lallen, aber auch* es kürmt, *von schleichenden gerüchten, man raunt sich ins ohr (altn.* kurr *m. gerücht), vgl. 'susurrus* ein leis gekürmel' DIEF. 570ᵇ (16. *jh.*) *und westf.* kurmel *m. ein durcheinander von sprechenden menschen* WOESTE *volksüb.* 101, *durcheinander laufende und sprechende menge* KUHNS *zeitschrift* 2, 00. *also ein stamm* kurm, *auch alem. und nd. erkennbar, und nur zufällig im östl. md. besonders entwickelt.*

b) aber vorgeschichtlicher bestand wächst ihm zu durch schott. churm *summen, summend singen u. ä., subst.* churm *leises murmelndes gespräch, s.* JAMIESON *suppl.* 1, 211ᵃ. *ebenda auch* chirme *und* cherme, *zwitschern, murren u. ä.* 208ᵃ, *altengl.* to chyrme, chirme *wie schott., endlich schon ags.* cirm *und* cyrm *m. clangor, fragor,* cirman *und* cyrman *schreien u. ä.* GREIN 1, 161. *mit engl.* charm *murmeln, bei uns* karmen (kärmen) *wehklagen sp.* 218 *erfüllt sich die ablautung* i a u, *wie sie in* kĕrren *sp.* 613 *vorliegt, s. dort.*

c) nahe liegt auch kürbeln (kirbeln), *s. d., dann* kurreln 1, *zu dem wieder stimmt schott.* churle, *auch* chirle *girren, murmeln* JAMIESON *suppl.* 1, 211ᵃ, *wie das gleichbed.* churr *zu unserm* kurren (*s. d.*), *auch schwed.* kurla *girren wie tauben, norweg.* kurla *schnarrend sprechen u. ä.*

KURMUND, KURMUT, *s.* kurmede.

KURMUTTER, *f. das beinhaus:* belangend den thorn derselbiger kirchen, wie auch die kurmutter und kirchhof, dieselbige seien die samptliche pfarkinder in nothwendigem gebeuw .. zu underhalten verpflicht. HARDT *Luxemburger weisthümer* 371, *vgl.* 796, *wo auch* kiermudder, kilmeter, karmeter *u. ä. als luxemb. angeführt sind. eine anlehnung finden die da vorliegenden umdeutungen allenfalls in* kernder *beinhaus.*

KURNACHT, *f.* "churnacht, *in einigen städten, z. b. in Straszburg, diejenige nacht in welcher die neuen rathsherren gewählet werden"* ADELUNG, *s.* FRISCH 1, 168ᵃ.

KÜRN, KÜRNE, *n. getreide, kornfrucht, s.* korn I, *d, schweiz.* kürren *n.* STALDER 2, 65. *Anders von einem geschwür am pferdefusze:* das pferd gewinnet zu zeiten dicke knie, dasz es das knie krümbt und nit wol biegen mag an dem gehen, das heiszt man sonst das kürne. SEUTER 429; *das beruht aber blosz auf einem lesefehler für* kurue, *d. i.* kurve (*s. u.* kurfes 3), *begreiflich und veranlaszt durch* korn 10 *als auswuchs.*

KÜRNEN, silber kürnen, *s.* körnen 4, *b, auch folg.*

KÜRNER, *m. einer der silber oder* gold kürnt; *ein gulden (d. h. ein goldener) erzählt u. a. von seinen schicksalen:*

disem grempler mich wechselt ab
ein kürner, dem gliel ich am korn,
da wer ich schier verbrennet worn.
H. SACHS 1, 412ᵈ (kurner 1, 138 *Göz*).

KÜRNIG *gleich* körnig, *s. d.* 3; *es verhält sich zu* korn, *wie* kirnig *zu* kern. *Auch von fischen:* alle junge kürnige in frischem brunnenwasser lebende fischlen. WIRSUNG *arzneib.* (1572) 512; musz oder wil man aber die nieszen (*fische essen, als kranker*), so nim, die kürnig gebretes seind, als forchen, hecht, grundlen, bersich. 171, gebretes *gleich* gebrates, gebratens *unter* bratens (*s. dazu* köchet 2, *c*).

KURNTS, *s.* körnen 4, *b.*

KURORT, *m. ort mit heilanstalten, badeort.*

KURPRINZ, *m. erbprinz in einem kurfürstlichen hause,* churprinz FRISCH 1, 168°, *auch in weiterer bedeutung von sämtlichen prinzen* ADELUNG (*aber* prinz *ist selbst eigentlich nichts als* fürst).

KURPRINZESSIN, *f.* churprinzessin ADELUNG:

da wir nun den verlust der chur-princessin trauren.
BESSER 252.

KÜRPS, *s.* kürbis.

KURRE, *f.* 1) *der truthahn.* NEMNICH, HENNIG *preusz. wb.* 139, *von* kurren. *vgl.* kurrhahn. 2) *nd. das spinnrad, s.* FROMM. 5, 154.

KÜRRE, KURRE *gleich* kirre, *s. d.*

KURRECHT, *n. wahlrecht* CAMPE, kuhrrecht SCHOTTEL 503ᵇ *gleich* kurgerechtigkeit, körrecht.

KURREICH, *n. wahlreich, weisz ich zwar nur dänisch zu belegen, im j.* 1533 *wird* Danmarkis riige *in einem reichsratsbeschlusse bezeichnet als* ett friit kaare-rige, *s.* MOLBECH *dansk gloss.* 1, 419; *aber es wird auch deutsch nicht gefehlt haben.* 'chur und königreich' *bei* GOTTSCHED *ist doch anders aufzufassen, s. sp.* 2792.

KÜRREIN, *ganz rein, bei* FRISCH 1, 169ᵃ *aus* MATHESIUS *ohne cit., vitrum ob pellucidatem eligendum, wie er erklärt:* ein khür rein glas. *Sarepta* 203ᵇ. *gebildet wie* kürgut.

KURRELN, KURRLEN, *ein volkswort in mehrfachem sinne.*

1) *schweizerisch* kurrlen, *das freundliche schnurren der katzen.* STALDER 2, 146, *deutlich ein verkleinertes* kurren, *s. dort* 1, *b. aber es stimmt dazu schwed.* kurla *girren, schott.* churle (*s. unter* kürmeln 3, *c*), *sodasz es sehr alt sein wird.*

2) *gleich im grunde ist nd.* kurreln *vom kollern oder rumpeln im leibe, ostpreusz.* HENNIG 139, *ostfries.* STÜREMB. 129ᵃ, *pomm.* et kurrelt im magen DÄHNERT 263ᵃ, *der es aber zum folgenden zieht, wie* kollern *beide bed. hat; s. aber das gleichbedeutende* kurren 1, *d.*

3) *anders rollen, kollern.*

a) nd. kurreln, *rollen* DÄHNERT (*auch 'ein gelün wie rollende dinge machen'*), *z. b.* de bössel kurrelt, *die kugel rollet Brem. wb.* 2, 900, *dazu* kurrelrund *kugelrund,* kurrelbonen *kleine runde bohnen (zum kollern wol von kindern gebraucht), osnabr.* kurlbonen STRODTM. 119.

b) dazu stimmt aber oberd. korlen, *kollern (trans.) in Nürnberg* SCHM. 2, 330, *oberpf. aber* horlen, hurlen 237. *ebenda auch* hurgeln, *und ebenso schwäb., aber wieder auch* kurgeln SCHMID 293; die kurgeln *pl. bodenbohnen mit ganz runden körnern das. sind gleich den nd.* kurrelbonen *unter u. vergl.* kullern *und* hullern *sp.* 1019 *unten, zu dem* k- *gleich* h- *sp.* 306. 951.

c) nd. auch in den kopf verlegt, he kurrelt, *und* it kurrelt em im koppe, *'es spuckt ihm im kopfe, Petrus curril' Brem. wb.* 2, 900, *dazu* kurrelkoppsk, *schlecht gelaunt* 901, *aber das heiszt auch* kullerkoppsk 893, *'der den koller hat', wie das.* kullern, *nicht recht bei verstande sein, hd.* kollern, *s. d.* 1.

KURREN, *stridere, wie* kirren, karren.

1) *belege. a) knarren, knirren u. ä., mhd. im* 14. *jh. von der stimme, dem halse* (kragen) *eines schlechten sängers, in einem singstreite droht und höhnt einer den andern:*

mit miuem sange sô büez ich dir den dinen huost (*so l.*),
nu hœre ich wol, dir kurret sêr din krage. *Germ.* 3, 318.

nhd. zene kurren *Petr.* 55ᵇ (*vgl.* kurizen *knirschen in der Heanzenmundart* FROMM. 6, 335), der räder kurren 26ᵇ. 107ᵇ, *thüren:* aber es haben die türen von ir gekurret. *Terenz* 1499 81ᵇ (*ihre thür öffnet sich, vergl.* 3, *b*); die die hausthür zu nacht aufheben, dasz sie nit kurren, so die fraw auf die bulschaft wil gon. PAULI *sch. u. ernst* 36. *ein lederkoller* (cordubans *gleich mhd.* kurdewænisch, *s.* korduan):

Murnern das herz im leibe krecht,
das er so schimpflich ward veracht,
und gieng den ganzen weg und murt,
wie ein cordubans koller knurit.
Froschmeus. Q 7ᵃ (R 1ᵇ, I, 2, 23).

b) von thieren; wie eben bei ROLLENHAGEN *vom kater (vergl.* kurlen), *von der sau:*

die saw im stall nichts thut dann kurren. ETTNER 3, 451.

aber auch: von tauben, girren: wie die tauben in gründen, die alle untereinander kurren. LUTHER *Ezech.* 7, 16, *später in* kirren *geändert, doch auch in der nd. übersetzung* kurren (HEYNATZ *antib.* 2, 182); *ebenso mnl.* tortelduufken, op ene dorre tack (*zweig*) currende ende suchtende OUDEMANS 3, 581, *vgl. engl.* chur *unter* 2, *b. s. auch* kurrhahn, kurre.

c) von menschen, meist mit murren *verbunden (wie unter d), hd. wie nd.:* leute, die nur murren, kurren, fluchen und schelten, wenn sie arbeiten sollen. MATHESIUS *Syrach* 1, 38ᵇ; wer aber darwider murrt, kurrt, verhönt und schlimm darvon redt, der ist gewiss kein gelied der kirchen. J. NASUS *kriegs- u. sigspredig* E 4ᵇ; doch blieb grosz kurren und murren unterm gemeinen volk. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 94; dieses ding gieng nicht ohne knottern, zanken und keiben ab, sondern sie schalt, murrete und kurrete. SCHUPPIUS 294; antworten sie mit schnurrenden, kurrenden, hönischen, schnippischen worten. 348; kurrete und murrete er immer vor sich hin . . . ei verflucht! warum nicht gar? MÖSER *phant.* 3, 10. *nd. z. b.:*

mit kurren murren get he hin. WALDIS *verl. sohn* 237.

d) kurren *des bauchs u. ä.:* das stillet das kurren in dem ploden magen. *küchenmeist.* d 5;

wenn den hunden die beuch kurren,
vil gras essen, greinen und murren,
so blybt selten underwegen,
es volgt bald darauf ein regen.
LEONH. RYNMAN *wetterbiechlin Strasszb.* 1516 biij°,

mit geringer änderung bei FISCHART *groszm.* 127 (*Sch.* 647); so ich das hür, kurret mir mein bauch. *Züricher bibel* 1530 *s.* 437, *Habac.* 3, 16 (*vulg.* conturbatus est venter meus); wo söliche krankheit von verschlosznen und windigen blästen (*mhd.* blâst) verursachet wirt, wirt sölichs gespürt ... am kurren, ruszen und schryen des buchs. RÜFF *trostb.* 110; wenn einem vollen münch der bauch kurret. LUTHER 5, 168°; ja lieben esel, man lasz euch auf dem polster sitzen und lampreten fressen, wenn euch denn der bauch kurret, und ein forz lasset, so dringt uns dahin, es sei ein artikel des glaubens. 1, 548ᵇ; weinrautenwasser getrunken vertreibet das kurren und rumpeln des bauchs. TABERNAEM. 402; in den leibern, sonderlich gewissen frauenzimmers, das seltzame kurren, zischen, krehen, bellen. OPITZ 2, 278;

wie gnurret, kurret mir der bauch. HOLLONIUS *Freimut* C 8.

Wieder auch mit murren *zusammen:*

und fieng darauf (*der magen*) sehr an zu murren,
durch den ledigen bauch zu kurren.
Froschmeus. Cc 5ᵇ (II, 2, 13);

liesz mich mein bauch auch nicht zufrieden, er kurrete und murrete ohn unterlasz und gab dadurch zu verstehen, dasz bursch in ihm vorhanden wären, die in freien luft begehrten. *Simpl.* 1, 104 *Kz.* (1685 kirrete); der bauch kurret und murret. OLEARIUS *pers. ros.* 3, 28.

e) aber auch vom donner: die erd leidet von dem donner, der ihr nach vielem murren und kurren oft eins ans gesicht gibt, dasz ihr das feuer aus den augen springt. CONLIN *narrnwelt* 2, 340.

2) *verbreitung und verwandtschaft.*

a) gegenwärtig ist es noch schweiz., bei STALDER 2, 146 kurren *von menschen, knurren, brummen, dazu* kurri *m. ein knurrtopf, auch* kurri-murri, kurrli-murrli (*zu* kurren und murren); *auch engbrüstig husten, dem* kurren *des magens* 1, *d ähnlich. auch schwäb. bei* SCHMID 334 kurren *und* kuren (*vergl.* 3), *knarren, vom girren der tauben, röcheln und murren, zanken. nd. aus Pommern bei* DÄHNERT 263ᵃ kurren *murren,* he kurret un murret, *er ist ganz störrig.*

b) auch übersecisch: dänisch kurre *girren wie tauben* (skurre *schnarren), schwed.* kurra *vom schnurren der katzen (s.* kurlen), *vom knurren im leibe u. ähnl., norw.* kurra *wie dän., isl. auch murren, murmeln; altn.* kurr *m. gemurmel, murmelndes reden, auch gerücht (vgl. unter* kürmeln 3, *a),* kurra *sich missvergnügt äuszern u. ä., auch lärmen, wie* kurr *m. lärm, s.* FRITZNER 372, *beides auch altdän.* kurre, kurr, *s.* MOLBECH *dansk gl.* 1, 461. *Auch in England, schott.* churr *girren und von ähnlichen vogelstimmen, s.* JAMIESON *suppl.* 1, 211ᵃ, *nordengl.* churring *von dem schnurren der auffliegenden rebhühner* HALLIW. 230ᵃ (*nl.* kurhoen *rebhuhn* OUDEM. 3, 581), *engl.* 16. *jh.* 'chyrme *or* chur, *as byrdes do'* 247ᵇ, *daher noch* churr-worm *die werre (vgl.* kirren 3, *b).*

c) nach dem allen musz es in die germ. vorzeit zurückreichen. es stellt sich nebst den gleichbedeutenden kirren *und* karren *zu dem starken* kerren, *mhd. und länger* ich kirre, ich kar, wir kurren, *s. sp.* 613, *wo mehr (vgl. dazu* kirren). *wie übrigens dort sich eine form mit* qu- *zeigte, nhd. oder nd. in* quarren *und* quirren, *so auch hier* quurren *knarren, im äuszersten osten, in der Zips,* die thüre quurrt SCHRÖER 86ᵃ, *auch nd. vom knurren in den gedärmen* DANNEIL 167ᵇ. *s. auch* kürren.

3) *bemerkenswert eine form mit langem vocal und einfachem auslaute.*

a) im nd. gebiete: nl. koeren, koerien, *gemere instar turturis aut columbae* Kil. (*vgl.* curren *unter* 1, *b*); *ebenso westf.* kueren *im 16. jh., murren* (*s.* 1, *c*): so helt derselve predicante ... vermalediet die up den koningk ... kuerden und muerden. H. Gresbeck *von den wiedertäuf. in Münster, geschichtsquellen des bisth. Münster* 2, 178, *wie* kurren und murren *oben.*

b) auch oberd.: aber blib, gekuret hat von Glicerio die tür. *Terenz* 1499 27ᵇ (*vgl. unter* 1, *a*), *s. unter* kirren 1, *a; auch mit umlaut, wie* kürren: es haben die thür von ir geküret. Schmid *schwäb. wb.* 334 *aus einem Terenz, vgl. schwäb.* kuren *das. neben* kurren.

c) gestützt wird die form durch gleichgestaltetes kiren, kieren, *s. sp.* 843, *wie* giren *neben* girren; *und ebenso neben* karren *auch* karen (karezen) *sp.* 211, *nl.* karien Kil. *gleich dem* koerien *u. a.; der einfache auslaut ist aber das ursprüngliche, s.* kerren 1, *c.*

KÜRREN, *kirre machen, s.* kirren.

KÜRREN, *gleich* kurren *und* kirren: rauschet und kürret. *Petr.* 108ᵇ; die hausthür zu nacht aufheben, das sie nit kürren. Pauli *sch. u. e. Augsb.* 1546 38 (*vgl. unter* kurren 1, *a*); crepitaculum, das ist kürren, krischen .. rauschen des wassers. Thurneisser *erdgew.* 130; wann das pulfer zwischen henden oder fingern kürret. Fronsperger *kriegsb.* 1, 152ᵇ; si tobt, si wütt, sie schreit, sie kürret ... *Simplic. albemer briefsteller* (1725) 10. *selbst neben* murren (*s. unter* kurren 1, *c*): fahen sie von stund an zu murren und kürren wider iren fürgenger. Mathes. *Luther* 45ᵇ. *andere belege schon unter* kirren 1, *b und a.*

KURRENDE, *f. s. unter* currende *aus* J. Paul; *in der zusammensetzung aber schreibt derselbe* kurrent-, *was denn mit dem folg. sich mischt, aber der aussprache entspricht* (*s. unter* G 2): die gouvernante England und die hausfranzösin Frankreich (haben) die kurrentschülerin Deutschland nach den besten schulbüchern wirklich erzogen. *Titan* 1, 155 (1800 *s.* 250). *schon bei* Frisch 1, 178ᶜ current-schüler (*und* currentaner), *doch auch* die currente *discipuli stipem colligentes,* er geht in die currente, *während* Adelung currende, currende-schüler *herstellte. man streitet aber noch über* d *oder* t. *Entstanden sein soll es aus* currendo, *wie die schüler ihr brot suchen* (*so schon Zedlers universallex.* 6, 1881), *aber dabei bleibt das fem. unerklärt. sagten sie etwa* currenda est urbs? *wie alllat.* stadium currere, campus curritur, *konnten sie wol von* urbem currere, *die stadt ablaufen, reden. Übrigens ist* currende *auch ein "umlauf in kirchensachen, welcher von den küstern und schulmeistern von dem einen dorfe zu dem andern getragen wird, ingleichen die büchse oder blecherne schachtel worin derselbe verwahret wird"* Adelung, *in diesem sinne auch bei* Frisch currende, *nur nach einer andern seite, "gewisse dörfer denen obrigkeitliche befehle in kirchensachen durch die küster herum getragen werden."*

KURRENT, CURRENT, *gäng und gäbe, seit dem 16. jahrh.;* Adelungs *vermutung, dasz es aus ital.* corrente *gleicher bed. stamme, wird richtig sein, vermittelt wol durch die kaufmannssprache, nur dasz mans lat. färbte. dasselbe in franz. form ist* courant, *auch* currant *geschrieben, wie* Adelung *tadelnd anführt.*

1) *nur selten wirklich in adjectivischer form, wie* currente waare, *"welche im gebrauche gäng und gäbe ist"* Adelung; *vgl.* kaufmannswaare.

2) *gewöhnlich in der hässlichen zwitterform oder unform, die solche fremde adj. bei uns angenommen haben* (*s.* kubik *sp.* 2490): wie auch die Jüden die fünf bücher Mosis ... gedeutscht und mit irer current deutsch haben drucken lassen. Mathes. *Luther* 145ᵃ, *in der bei ihnen geläufigen deutschen schrift mit hebr. buchstaben, vergl.* 3; current-geld, *'was gäng und geb ist, bisz auf die groschen'* Frisch 1, 178ᶜ, *später* courant, *ital.* moneta corrente, kurrentmünze Sturz 1, 3 (*auch isländ.* kurrent-silfr Biörn 1, 483ᵃ); kurrentschrift, *scriptura inclinata et cursim ducta* Stieler 1924, *also gleich* cursivschrift, *bei* Adelung current-schrift *laufende schrift, wie man sie schreibt, im gegensatz zu* kanzelleischrift *und* fractur; current-schuld, *"in den rechten, eine schuld die nicht verbrieft ist, sondern von täglichen ausgaben herrühret und daher bei einem concurs-processe in der letzten ordnung stehet"* Adelung, *vgl.* Frisch, *der auf* Besold *verweist,* kurrentschulden Stieler 1940 (*dazu* current-gläubiger, *der gläubiger solcher schulden*); kurrenttaler, *ganghafter taler* Stieler 2254.

3) *dazu auch ein subst. fem.* currente, *currentschrift:* die Juden haben die bücher Mosis in ihrer currente drucken lassen. Frisch 1, 178ᶜ *aus* Mathes. *Sar., vielleicht aber nur aus dem gedächtnis ungenau aufgenommen, s. die stelle u.* 2. *ital.* la corrente, *die gewohnheit, was mode ist.*

KURRHAHN, *m.:* 1) *der birkhahn, tetrao tetrix, auch* brummhahn (Nemnich), *beide namen von seiner stimme, die danach als* kurren *bezeichnet sein musz, wie noch norwegisch als* kurra (Aasen ² 397ᵇ). *auch nl.* korhaan *m.,* korhoen *n.; mit* o *auch bei* Fischart: wasserhün, korhänlein, merkout .. *groszm.* 87 (*Sch.* 615), *vielleicht aus einer nrh., nl. quelle.*

2) *im nordosten der truthahn, wie* kurre. Hennig *preusz. wb.* 139, *von seinem* kurren. *noch anders nl.* kurhaen *perdrix mas* Kil., *das männliche rebhuhn, vgl. engl.* churring *von deren gelön unter* kurren 2, *b.*

KURRICHTER, *s.* kurgericht.

KURRIG, *adj. in verschiednem sinne.*

1) *zu* kurren *murren, schweizerisch* kurrig *knurrig, brummig* Stalder 2, 146, *auch nd. in Pommern mürrisch, större* Dähnert 263ᵃ; dagegen war nichts auszurichten, wie kurrig er sich auch gebehrden mochte. Niederhöffer *Mecklenburgs volkssagen* 2, 170.

2) *nd. aber gewöhnlich etwas anders, leicht reizbar und darum schwer zu behandeln, von* Bürger *in die schriftsprache eingeführt* (*vergl.* Wielands *auszerung über diese einführung bei* Joh. Falk *vorwort zu Herders volksl.* 1825 1, 5):

ich will euch erzählen ein mährchen, gar schnurrig,
es war mal ein kaiser, der kaiser war kurrig. Bürger 66ᵃ;

o seid doch, höchlich bitt ich drum,
seid dies mal doch nicht kurrig! 50ᵃ;

das mägdlein (*die Europa*) ...
ward endlich ihm (*dem stiere*) gewogen.
sollt er wol kurrig sein?ᵃ
sprach sie zu ihrer amme,
er gleicht ja einem lamme! 22ᵃ
(*bei* Campe *falsch gleich* kirre);

ich erbot mich, um die beiden kurrigen puterhähne aus einander zu bringen, den Franzmann in mein wägelchen zu nehmen. E. M. Arndt *leben* 133, *bildlich von zwei männern die an einander gerathen sind, zugleich in* 1 *übergreifend, da der puterhahn* kurrt (*s.* kurrhahn 2); ich weisz in der that nicht, weshalb der kurrige gesell (*der Vesuv*) so viel besucht, besehen und gepriesen wird. Rumohr *drei reisen nach Italien* 135. *aus der Altmark bei* Danneil 121ᵃ kurrig, *munter und keck, mit dem nebenbegriff leicht heftig und zornig werdend.*

3) *aber das erstere ist der kern des begriffs: in Fallersleben* kurrich, *lebendig, munter, mit der neigung an andern sein mütchen zu kühlen, s.* Hoffmann v. F. *bei Fromm.* 5, 154, *genauer von demselben früher in Spangenbergs neuem vaterl. arch.* 4, 154ᵃ en kurrigen kerel, *der mehr unternimmt als wozu ihn geistes- und körperkräfte berechtigen, dann überhaupt munter gestimmt und leicht reizbar; im Göttingischen* kurrig, *lebhaft, regsam, lustig, auch drollig, s. b. von lämmern* Schambach 117ᵃ (*ganz anders das.* kurrisch *albern, zu* kurreln 3, *c?*), *hamb. drollig* Schütze 2, 367. *Das ist denn von* kurrig 1 *und* kurren *durchaus zu trennen, findet aber einen anhalt in einem nd. subst.* kurr, *in Dilmarsen:* kraft un kurr, *letzteres wird erklärt als 'saft, innere kraft'* Kl. Groth *Trina* 75 (*von graswuchs*). *das aber kann nicht in der luft stehen, vielleicht gehört dazu das* kar *oder* karr, *das aus dem nordd. adj.* karsch (*schweiz.* kärsch) *sp.* 230 *spricht, frisch, stark, munter, trotzig, welches doch nicht aus* kerl, karl *allein zu begreifen ist, zumal es schon in mhd. zeit erscheint in* Kirchbergs *chron.* 735, 56. *ob* kerl *selbst darin seine wurzel hat?*

KURS, CURS, *m. ein edler wein, s.* 2, 640 *aus* H. Sachs; *im Garg.* 59ᵃ curszwein, *in den ausg.* 1575 F1ᵃ *und* 1617 97 *Sch.* curstwein, *bei* Waldis *Es.* 2, 31, 147 wein cors (*vgl. die a. m. von* Kurz 3, 95), *bei* Henisch 628 curszwein, *vinum Corsicum, in* Waldis *verl. sohn* 619 win amabile van Cursica; *noch bei* Aler 477ᵃ *wird* corsischer wein *genannt. auch ital. kurz* corso *neben* vino corso, *woher denn unmittelbar jenes* 'wein cors', *dann umgekehrt* curswein.

KURS, *m.:* ein frawe, die newlich den kursz und durchlauf gekriegen hat und schmiert alle ihre conduten mit honig, so soll sie es zerstund ohn (*los*) sein. *der kunkel evangelia* 1557; conduten *wird gleich sein* condit *condimentum* Henisch 612, kurs *gleich durchlauf selber.*

KURSAAL, *m. der* saal *im kurhause, auch für dieses selber:* dem freunde der baukunst wird der grosze cursaal (*zu Wiesbaden*) .. vergnügen und muster gewähren. Göthe 43, 341.

KURSAT, *surcotus.* Dief. *n. gl.* 343ᵇ *aus einem Augsb. voc. v.* 1468, *beschrieben als frauenrock; mhd.* kursât *m.* (*auch* kurset,

kursit), *s.* LEXER 1, 1796. *s.* kirsat *surcotus unter* kirsei 3, *wegen* -sat *vgl. das.* 4, *b*; kursat *scheint an* kursen *pelz angelehnt, klingt aber zugleich an* surcotus *an. vgl.* kürsen 4, *d.*

KURSCH, *adj.:* eine salve von schnee, hagel und kurschem wetter. HAMANN 5, 259. *eig.* kurrisch, *gleich* kurrig? *s. dort* 3.

KURSCHE, KÜRSCHEN, *s.* kürsen.

KURSCHMIDT, *m. ein hufschmidt, der zugleich die kur des pferdefuszes oder andrer gebrechen versteht:* liesz ich sogleich unsern curschmid rufen (*das zerschnittene pferd wieder zu flicken*). *Münchhausen* 48. curschmid ADELUNG, kurschmied CAMPE, *vgl. oben* fahnenschmid. *auch norw.* kursmid.

KÜRSCHNER, *m. handwerker der* kürschen, *d. i. pelzwerk arbeitet, verarbeitet; das mutterwort* (*s.* kürsen) *ist abgestorben, die ableitung geblieben.*

1) *mhd.* kürsenære, kürsner, *die zweite form bis ins* 16. *jh. und länger:* kursner, *pellifex, pelliciarius. voc. inc. teut.* o ij°, *im* 15. *jh. aber auch noch* kursener, kirsenner, *s.* DIEF. 421°; kurszner, *paliparius, pellifex, pelliparius, pellicarius. voc.* 1482 r 7°; ein kürsner und ein metzler. *fastn.* 613, 19; ein metzger und kürszner. KIRCHHOF *wend.* 128°; 'das ist der kürszner trinkhaus, und sind allhie versamlet weib und mann, die ganze zunft° ... also nam er (*der danach gefragt*) sich an, er were ein hofierer, dann er auch meistergesang kundt, das seer bein kürszneren im brauch ist. WICKRAM *rollw.* 35, 17 *ff.;* schenkt ihm der kürszner ein schöne kürse gut. EYRING 3, 188; kürssner *Leipz. stadtordn.* 1544 D 1°. *doch ist da gewiss meist oder überall schon* kürschner *gemeint.*

2) *mit geschriebenem* sch *im* 16. *jahrh.* kirschner *pellio* DIEF. 421° (*Augsb.* 1521), *doch durchgedrungen erst im* 17.: belzmacher, kürschner, *pellio.* HENISCH 276, STIELER 606 *u. s. w. Sprichwort* wann der fuchs zeitig ist, trägt er den balg selbst zum kürschner. PISTORIUS *thes. paroem. cent.* 4, *nr.* 70, 4; alle füchs kommen endlich beim kürschner in der beitze zusammen. SCHUPPIUS 839; worte, die er mir bei meinem letzten besuche scherzhaft nachrief: 'na, vetter, wo sehen wir uns denn wieder? wol, wie der fuchs sagte, beim kürschner auf der stange?' HOFFMANN v. FALL. *mein leben* 4, 175, *vgl. unter* kürschnerhaus, *bair.* zsamkomen bein kurschner auf der stang, *am unbeliebigen orte* SCHM.² 1, 1296, *wo aus* H. SACHS *beigebracht ist* beim kürsner in der beitz *im munde des fuchses.*

3) *nebenformen sonst. a) am alterthümlichsten von allen schwz. im* 16. *jh.* kürsiner oder belzmacher MAALER 255°, *im* 15. *jh. mrh.* kursinner DIEF. 421°, *der pelz hiesz ahd.* chursinna.

b) md. mit ö, o: korsener, korsner DIEF. 421°; die korsener. *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 304; die korszner (*in der Zerbster procession*) HAUPT 2, 293; eines korsners sohn. LUTHER *br.* 5, 640 (*aber daneben* kursner 641, *wie im vocab. opt. Lpz.* 1501 V1°); bundmacher oder körszner. OLEARIUS *reis.* 3, 1; körschner *Simpl.* 1, 109 *Kz.*, STIELER 606.

c) schwäb. 15. *jh.* kürsiner DIEF. *n. gl.* 285° (*wie* mesiner *dort für* messner). *mrh.* curtzener *Teuth.* 63°, *auch nd.* kortzener. *mit* i *für* ü: kirszenner, kirszner, kirschner DIEF. 421°, *oberd.* 15. 16. *jahrh.*, kirschnerin *Simpl.* 3, 85, 20 *Kz.; auch md. jetzt, gern gesprochen* kirschner, *z. b. in Sachsen* (*daher* Kierschner *als name*), *auch als kunstausdruck bei tischlern:* hierdurch wird am besten vorgebeugt, dasz sich zwischen dem blindholz und fournier keine hohlen stellen oder kirschner bilden können. E. O. SCHMIDT *der tischler wie er sein musz, Quedl. u. Leipzig* 1841 *s.* 50, kürschner KRÜNITZ 57, 86, FRISCH 1, 559°.

4) der kürschner *heiszt auch ein käfer 'welcher fleiszig in dem pelzwerke, wiewohl zum nachtheil der besitzer, arbeitet, dermestes pellio'.* KRÜNITZ. *bildlich auch folg., obsc.:* Loths zwo töchter begunnts auch aus den augen in dz flöhbüschlein zukommen, dasz sie hetten gern einen kürszner zugelegt. *hasenjagd* 66 (*die vulva als pelz behandelt*).

5) *nd. heiszt der kürschner gewöhnlich anders, mnd.* korsenwerchte, *d. h. pelzarbeiter, daraus* korsnewerte, korsenwerter *u. a., auch* corsewarte *und* kortzenmeker DIEF. 421°. *Entlehnt schwed.* körsnär, *dänisch vielmehr* bundtmager, *s.* buntmacher, *vgl.* buntkürschner, buntwirker LUDWIG 382. 1090 (*und dazu* kunterbunt).

KÜRSCHNEREI, *f. werkstatt und handwerk des kürschners, z. b.* er treibt die kürschnerei. STIELER 606.

KÜRSCHNERGADEN, *n.* kursnergaden oder werkstat *voc. inc. teut.* o ij°, DIEF. 421°.

KÜRSCHNERGARE, *f. gare, beize wie sie die kürschner brauchen, unterschieden von* gerbergare. ADELUNG.

KÜRSCHNERGESELLE, *m. vgl.* kürschnerknabe.

KÜRSCHNERHANDWERK, *n.* STIELER 606, kürsznerhandwerk KIRCHHOF *wend.* 254°.

KÜRSCHNERHAUS, *n. sprichw.:* die füchse kommen im kürschnerhaus zusammen. FRISCH 1, 559°, *s. u.* kürschner 2.

KÜRSCHNERICHT, *more pellionum.* STIELER 606.

KÜRSCHNERIN, *f. pellionis uxor* STIELER 606, *Simpl.* 3, 86, 18 *Kurz, im* 14. *jh. md.* kursenêrinne *cod. dipl. Sax.* II, 1, 380.

KÜRSCHNERKNABE, *m. kürschnergeselle, einen* stolzen kürsnerknaben *nennt sich ein* kürsner *fastn.* 618, 19, *vgl.* kürsenerkneht LEXER 1, 1646.

KÜRSCHNERLADEN, *m. wie* kürschnergaden. LUDWIG 1090, *im* 15. *jh.* cyrsnerladen DIEF. 421°.

KÜRSCHNERNADEL, *f. eine dreischneidige sog. schneidenadel, wie sie die kürschner zum nähen der pelze brauchen, s.* KRÜNITZ 57, 33.

KÜRSCHNERNAHT, *f. eine überwendliche naht, wie sie die kürschner anwenden, s.* KRÜNITZ 57, 50. *übertragen auf chirurgie,* 'kürschnernaat *eine chirurgische nath'* FRISCH 1, 559°. *anatomisch:* doch das der vaden, do die inder (*innere*) haut des magens mit geneet ist, wie ein kursnernat, eins teils heraushang. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 77°.

KÜRSCHNERSCHWÄRZE, *f. atramentum pellionum.* STIELER 1956.

KÜRSCHNERWERK, *n. kürschnerhandwerk:* dasz ich das kürsnerwerk lernet. ZINK *Augsburger chron.* (2) 125, 4. *s. auch* kürsenwerk.

KURSCHÖFFE, *m. beisitzer eines kurgerichts,* churscheffe *oder* schöppe ADELUNG.

KURSCHWERT, *n. schwert als abzeichen der kurwürde, genauer des erzmarschallamtes von Kursachsen, die* churschwerder *im kursächsischen wappen* FRISCH 1, 168°. *es gab übrigens auch ein* brandenburgisches kurschwert, *seit dem groszen kurfürsten so genannt im unterschiede von dem* preuszischen, *nachmaligen* reichsschwert, *s.* MÄRKER *im anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 328. *bildlich:* gesetzt, einer nähme ein churschwerdt und schnitte ihn (*den reichskörper*) damit wie einen ohrwurm entzwei ... J. PAUL *Tit.* 1800 1, 41.

KÜRSEN, KÜRSE, KURSCHE, *f. pelzkleid.*

1, *a) die mhd. geläufige form ist* kürsen *oder* kursen; *völliger* chursene *pelles* (*l. pellis, daneben* belliz, *pellicium*) *sumerl.* 31, 55, GRAFF 4, 617 (12. *jahrh.*); *auch im pl. nicht anders, z. b.* vêhe chursen oder belze. *Augsb. stadtb.* 76, 1 *s.* 151. *ins ahd. übergehend* chursenne unde bellice *plur.* HAUPT 8, 152, 202. *ahd.* chursinna, kursenna *mastruga, manstruga* (*schafpelz*), kursna *gl. Blas.* 45°, *aber auch* crusina *in einer Virgilglosse, s.* GRAFF 4, 617, *bei* SCHM. 2, 332 chrusina *und* chursina; *das* -nn *noch im* 15. *jh. in* kursinner, kirsenner DIEF. 421° (*s.* kürschner).

b) auszerdem nur ags. in einer gl. Ælfrics mastruga, crusene oðde deórfellen roc ETTM. 401, crusne WRIGHT *voce.* 40°, *mit der stellung des* r *wie ahd.* crusina. *ebenso mlat., bis ins* 10. *jh. zurück bezeugt,* crusina, crosina, *dann* crusna, crosna *pelzkleid, s.* DUCANGE, *rechtsalt.* 448; *im Rudlieb mit der doppelten endbildung, wie ahd.,* crŭsĭna, chrusina *und* crusenna, chrusenna, *s.* J. GRIMM *lat. ged. des* 10. 11. *jh. s.* 231.

c) auswärtig bei den Slaven, altsl. krŭzno *n. vestis pellicea, auch* korzno, korozno MIKLOSICH 315° (*mit doppelform wie bei uns*), *noch slovak.* krzno *pelzkleid, oberpelz, auch waffenrock, sloven.* kerzno (*der kürschner dort* krznář, *hier* kerznár); *aber* MIKLOSICH *bezeichnet es auch da als fremdwort. trotzdem könnte es uns von dort gekommen sein, wie man noch im* 13. *jahrh.* schæfîn kürsen *aus Böhmen bezog* (*s.* 4, *b*). DIEFENBACH *celt.* 1, 57 *suchte keltischen anhalt.*

2) *nhd. bis ins* 16. *jh., zum theil noch später.*

a) in voller form kürsen *oder* kursen *f.:* kursen *andromada, endromada, endromis, manstruga, matexta. voc. inc. teut.* o ij°, *s. bei* DIEF. kürsen, kirsen 351°, chursen, kursen 351°, *surcolus* kursen, *var.* kyrsen 564°; etlich mädrein kursen SCHM. 2, 332, *von marderpelz* (*vgl.* kitzmädern);

> ich (*der* kürsner) mach kürsen von vech
> und pelz von eim rech. *fastn.* 618, 20;

siht er eines pfaffen kutzhut oder ein kürssen einer frauen, so spricht er, wer mein banzer und harnisch also leicht gsin. KEISERSBERG *narrensch.* 30°; sie trugen gewonlich mentel und kürsen von belz darunder. PAULI *sch. u. e.* 53; ain kürsen küniglrückin (*s.* königlein *kaninchen*). *tirol. landesordn. v.* 1603 *bei* SCHÖPF 353; man hat dem ochsen ein kürsen in rachen geschoben, er kan nit brüllen. *Agricola sprichw.* 48°. *es musz im* 17. *jh. ausser gebrauch gekommen sein, denn am ende des*

jh. weisz z. b. STIELER 606 *nichts mehr von dem zusammenhange des wortes mit* kürschner (*wol aber später* STEINBACH, *s. c, γ*).

b) kürschen, *dessen* sch *in* kürschner *dann fest wurde, erscheint daneben schon früh* (*die meisten* kürsen *unter a werden schon so gesprochen sein*), *schon in mhd. zeit:* ein vehe kürschen. SCHM. 2, 332, *aus Amberg v. j.* 1382; ain aichhorneine kürschen. *das., mon. bo.* 18, 547, *vom jahre* 1468; mit einir kursschin. WATTENB. *cod. dipl. Siles.* 3, 122, *vom jahre* 1387 (*gleich darauf* dy korssche); kurschen *vel* korschen DIEF. 351ᵃ, *rheinisch;*

etliche gar ein grosze summ
köstlicher wahren bei sich hätten . . .
von eisen, stahel, kürschen zart.
SPRENG *Ilias* 1625 148ᵇ (7, 474), *verfaszt noch im* 16. *jahrh.*

s. auch kursche *unter c, β,* korschen *unter d.*

c) aber auch kürse, kürs *u. ä., weil das* -n *dem scheine einer endung nicht entgehn konnte* (*vgl.* küche, küsse *gleich* kissen).

α) auch diesz schon mhd., z. b. kurse HERBORT 8476 *ff.:* kursze, *manstruga. voc.* 1482 r 6ᵇ, kurse DIEF. 351ᵃ. 421ᶜ, cürse 34ᵇ; schenkt ihm der kürszner ein schöne kürse gut. EYRING 3, 188; *md.* korse, *um* 1400:

ein farwe nicht alleine vorhengit,
dag ein korse geheizin si bunt,
sundirn grau in dag wize gemengit.
ROTHE *rittersp.* 1798.

β) natürlich auch kursche *u. ä.:* auch sol fortan keine frau noch jungfrau eine grotschene kursche teurer denn um zwölf gulden kaufen. *script. rer. Siles.* 3, 201, *vom jahre* 1509. *mrh.* korsche DIEF. 351ᵃ *aus dem Eltviller voc. von* 1477.

γ) endlich kürs *u. ä.:* der kürszner (gab) ein schön kürsz. FRANK *spr.* 2, 83ᵃ. korsch *manstruga* DIEF. 351ᵃ *aus d. Eltviller voc. von* 1472; korsch *malexta* 351ᵇ, *gleichfalls rheinisch. noch bei* STEINBACH 1, 951 kürsch *m. als veraltet. auch nl. bei* KIL. kuers, koers, kiers, *cyclas, cotte de femme* (DIEF. 117ᵃ), *wol hd. einflusz.*

d) mitteldeutsch gern mit o, *s. schon* korse, korsche, korsch *unter c, rhein.* 'kurschen *vel* korschen' *u. b, beides wechselnd, wie ostmd.:* vor uns .. ist komen N. G. .. und hot geclagit zu Kunzen Körschner .. fumf wammelen korschen, *nachher* die kurschen, pelze und kurschen, *selbst* pelze und kürschen, *auch* mit den selben pelzen und körschen. BERNEND *Magdeb. fragen s.* 243. *daher* körschner, *und* korswerk, *s. b. schles.* 16. *jahrh.:* wo sie ihre gefutterte kleider um die ermel mit lassat, harenbalg, sponwerg (?) oder andern korswerg wolten vorbremet tragen. *scr. rer. Sil.* 3, 209, *aber ebenda* korschwerg, *pelzwerk* (*vgl. u. b*), *vgl.* kürsenwerk. *Übrigens auch in Nürnberg* 15. *jh. mit* o: so kann ich korssen neen. ROSENBLUT *fastn. sp.* 1136 (SCHM.² 1, 1295), *und anderseits nd., s.* 3, *a.*

e) bemerkenswert mit -in, *hauptsächlich alem.: pellicinia,* kürsin gaden. DIEF. *nov. gl.* 285ᶜ, *daher noch bei* MAALER kürsiner *kürschner. auch mrh. einmal* kursin DIEFENB. 351ᵃ, *wie früher elsäss. in* TWINGERS *vocab.* kürsin SCHERZ 846, *mhd. Martina* 231, 34. *die form schliesst sich an ahd.* chursinna *an, s.* kursinner 15. *jh. unter* 1, *a, in demselben mrh. voc. das* kursin *hat.*

3) *noch andere formen, besonders nd., rheinisch.*

a) nd. einmal korsene DIEF. 351ᵃ. 421ᶜ, *wie auch mnl.* corsene *pellicea hor. belg.* 7, 6ᵃ (*vgl. aus* KIL. *unter* 2, *b, γ*). *daher nd.* korsenwerchte *gleich* kürschner, *s. d.* 5.

b) aber auch mit eigner steigerung des auslauts kortze *pellicium* DIEF. 421ᶜ, *mastruga* 351ᵃ *in einem theilweis nrh. gefärbten voc., wie im Teuthonista* curtze (*s.* 4, *c*), *vergl.* kortzenmeker *unter* kürschner 5, kortzenworte *kürschner Braunschw. chron.* 1, 125 *anm.* 2. *selbst in* DIEFENBACHS *nd. voc. von* 1470 *andromeda* ein kurze *sp.* 27.

c) nd. auch corsel, mantel von rûvellen, *malexta* DIEF. 351ᵃ. *westf. in der Mark* körsing *pelzrock* KUHNS *zeitschr.* 4, 134, *wie schon im* 15. *jh. mrh.* kirsink *neben* cürse DIEF. 34ᵇ. *endlich auch* kursan DIEF. 421ᶜ, *und* kirsach 351ᵃ, *beides rhein., beide formen nähern sich den* kursat, kirsat, *s. zuletzt unter d.*

4) *der bedeutung wegen bleibt noch manches zu fragen und zu beobachten übrig.*

a) so wegen des verhältnisses zu pelz. *schon ahd. werden beide neben einander genannt* (1, *a*), *wie im* 15. *jahrh. unter* 2, *a im munde des* kürsners, *wie* BURK. ZINK *seiner frau nach wunsche kaufte* röck und mentel, kürsen und pelz *Augsb. chr.* 2, 139, *also verschiedene dinge. so deutlich im folg.:* einer schwester (*die das* selhaus *wieder verläszt*) sol nichtz volgen dan ain mantel, ain kursen, ain pelz, zwen rökch ... SCHM. 2, 332, *mon. bo.* 19, 249. *s. dagegen unter* 2, *d* kurschen *gleich* 'pelze und kurschen' *und zwar in geschäftlicher rede,* 'mastruga belz oder kursen' BRACK *Leipz.* 1491 16ᵇ, *wie ja in* kürschner *die pelze eingeschlossen sind. s. auch* kürsenpelz.

b) wie noch unser pelz, *erscheint die* kürsen *an stoff und wert sehr verschieden. von schaffellen,* schâfkürsen *Erec* 283, *blosz als schutz gegen kälte, als wintertracht mhd., selbst ritterlich:*

schæfin kürsen vür den vrost
koment uns von Tsechen. *Helbling* 3, 234;
ein riter nimt (*jetzt*) gar vür guot
zem winter einen vêhen huot
und ein kürsen schæfin. 15, 67;

vergl. von der ochsenkürsen, *von ochsenhaut,* SCHM.² 1, 1296. *Aber früh auch* (*s.* DUCANGE) *von kostbarem, buntem pelzwerke, s. die beispiele oben, vgl. besonders* kürsenwerk; *wie verschieden der wert war, zeigt z. b. das inventar Elsen von Holzhusen im Frankf. arch. vom j.* 1410: it. IX gulden umb ein bunte grawe kürsen, it. iij guld. vür ein alde bunte kürsen, it. aber iij guld. umb ein kürsen. *bemerkenswert ist auch, dasz sie bis zu ende besonders als frauenkleid erscheint* (*vergl.* kuppelpelz), *und zwar als kleid ehrbarer frauen, wie denn im Meraner stadtrechte* HAUPT 6, 425 *den 'gemeinen frauen'* frowenmentel und kursen *zu tragen verboten wird.*

c) aber nicht blosz pelzkleider hieszen so. ein rheinisches voc. erklärt culcitra (*s.* kolter) *mit* kuerse DIEF. 161ᵃ, *und dasselbe ist im Teuth.* 'curtze, pelsdecken, *supellex*' 63ᵃ, *denn* supellex (*auf* super *und* lectus *umgedeutet*) *war auch* deck, decklachen DIEF. 568ᵃ, *also* bettdecke *von pelz, was recht alterthümlich aussieht, vergl. in der ärmlichen mitgift von* B. ZINKS *frau* ain füchsin deck *Augsb. chron.* 2, 139, 7.

d) auch ein wollenzeug scheint so geheiszen zu haben, in einem briefe der Passauer loderer bei SCHM. 2, 333. 464 *wird* kursenwolle *erwähnt:* zu dem lembrein tuch mag man nemen (*zum weben eines stückes*) einen vierdung kursen wolle und nicht mer, *offenbar als zusatz. vgl.* 'sucortus, kursen' DIEF. 564ᵇ *aus* BRACK *und damit* kursat *surcortus sp.* 2818 *und* 'kirsat *surcotus, species panni' unter* kirsei 3.

KURSENGADEN, *n. pellicina. voc.* 1482 r 7ᵃ, *vergl.* kürsingaden *unter* kürsen 2, *e.*

KÜRSENGEWAND, *n. auch* kürschengewand, *pelzkleid, s.* SCHMELLER 4, 100.

KURSENMANTEL, *m. molotes.* BRACK *voc. Leipz.* 1491 16ᵇ, *in andern ausg.* kyrsenmantel, kursmantel DIEF. 355ᵇ.

KÜRSENPELZ, *m.:* ausgenommen auf festen giengen sie teutsch, weil es einfaltig erbar scheint, wie die letze (*verkehrten*) kirsenbelz zu Straszburg. *Garg.* 281ᵇ, kürsenbelz *Sch.* 531.

KÜRSENSECKLEIN, *s.* kernsack, krisensack.

KÜRSENSTEIN, *s.* kirschstein.

KÜRSENWERK, *n.* 1) *pelzwerk:* grosze kostlich kursenwerk von zobel und von harmel. SCHERZ 848. *auch* korswerk, *s.* kürsen 2, *d.* 2) *kürschnerhandwerk,* kürsenwerk lernen *Augsb. chron.* 2, 125 *var., vgl.* kürschnerwerk.

KURSENWOLLE, *f. s.* kürsen 4, *d.*

KURSIEGEL, *n. siegel des kurfürsten,* chursiegel STIELER 2019.

KÜRSLEIN, *n. demin. zu* kürsen, *pelz:* disz belzlin oder kürslin .. gehört meinem kind zů. KEISERSB. *has im pf.* Bb 3ᵃ. *mhd. genauer* kürsenlîn.

KÜRSOHN, *m. adoptivsohn* (*s.* kürkind): Christus ist des vaters natürlicher und von ewigkeit geborner son, und nicht ein kürson. LUTHER 5, 319ᵇ, *nachher mit* filius adoptionis *erklärt.* kurson STIELER 2056.

KURST, *wahl, s.* kür I, 1, *b.*

KURSTAAT, *m. kurfürstlicher staat:* sie erhielten die reste des Trierer kurstaates, also die ämter Ehrenbreitstein ... HÄUSSER *deutsche gesch.* 2, 350.

KURSTADT, *f. hauptstadt eines kurfürstenthums,* churstatt FRISCH 1, 168ᶜ.

KURSTAND, *m. amt und stellung des kurfürsten,* churstand OPEL *u.* COHN *dreissigj. kr.* 70, 83.

KURSTIMME, *f. wahlstimme des kurfürsten* (*noch bei* CAMPE *nicht*): die drei geistlichen kurstimmen waren sein. SCHILLER 901ᵃ; wie wichtig es auch dem protestantischen reichstheile war, diese (*die pfälz.*) kurstimme nicht zu verlieren. 986ᵃ. *ursprünglich hiesz das eben* kur *selber sp.* 2790 (6, *b*), *doch vgl.* körstimme.

KURSTUHL, *m. amtsstuhl des kurfürsten, kurwürde:* es wurde wie der 9te kurstuhl .. nicht besezt. J. PAUL *Kampanerthal* (1797) 98.

KURSWEIN, *s.* kurs.

KURSWERK, *s.* kürsenwerk.

KURTAG, *m. wahltag zur königswahl:*

am churtag ziehn die candidaten
in einen lichten palmenhain.
PFEFFEL 3, 185 (*die königswahl*).

anders körtag, *s. dazu* kür II, 3 *sp.* 2787.

KURTAXE, *f. taxe die ein kurgast zu entrichten hat, badetaxe.*

KURTUCH, *n. bestes, feinstes tuch:* was aber die allerbesten und churtücher betrifft, do man ein elle umb anderthalben, ij. oder iij. gulden keuft .. *Leipz. stadtordn.* 1544 D iij^{a}. *bei* FRISCH 1, 169^{a} kurtuch *aus* KNAUT *altzell. chron.* 8, 366, '*bei den tuchmachern zu Roszwein das tuch, so die vier meister für würdig und wol bereitet gefunden*'. *s.* kürlaken, kürgut *und unter* kür *sp.* 2788.

KÜRTURNEN, *freiturnen, s. sp.* 2790 *mitte.*

KURVE, *s.* kurfes.

KURVEREIN, *m. gleich* kurfürstenverein, *in späterer kürzung, s. z. b. aus der letzten zeit des alten wahlreichs bei* HÄUSSER *d. gesch.* 2, 289.

KÜRWÄHLISCH, *wählig, nur mundartlich, im Osterlande* kîrwælsch, *wählig, besonders beim essen (vgl.* kiesig); *es sieht aber alt und echt aus.*

KURWERT, *eligibilis,* wahlwürdig und churwerth DANNHAWER *ev. katech.* 9, 478.

KURWÜRDE, *f. kurfürstenwürde.* HÄUSSER 2, 331.

KURZ, *brevis, curtus.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. churz, *mhd.* kurz; *alts.* kurt *ps.* 2, 13, in kurtur vriste, *in brevi, altfries.* cort, curt, *mnd.* kort, *mnl.* cort, *nnd. nnl.* kort. *auch dän., norw.* kort, *schwed.* kårt, kort, *isl.* kortr, *aber nicht altn., es scheint entlehnt. Das unverschobene* kurt *aber auch auszer dem nd., hauptsächlich in dem benachbarten md. und rhein. gebiete (neben* korz, *das aber auch alem. erscheint). noch jetzt z. b. auf der Eifel in dem reime* ist die frucht voll durt, so kommt der landmann zu kurt SCHMITZ 1, 176. *und so rückwärts bis in die ahd. zeit, s. mhd. wb.* 1, 917^{a}, J. GRIMM *gramm.* 1^{2}, 154. 413 *fg., gesch. d. d. sprache* 485, GRAFF 4, 498. *aber auch entschieden alem., schweiz.,* kurtlich MONES *schausp.* 1, 259, *neben* kurzlich *s.* 261, *ganz wie bei* OTFRIED kurt *und* kurz *wechselnd; s. auch* WEINHOLD *alem. gramm. s.* 139.

b) merkwürdiger noch erscheint als älteste hochd. form scurz, *s.* GRAFF 4, 498 *fg.,* 6, 551, *z. b.* scurz quiti *brevis dictio,* scurciu kawâti *curta vestimenta. auch alts. wird* scurt *nicht gefehlt haben, ags. heiszt es eben nur* scort, sceort, *wie noch englisch* short. *Merkwürdig auch walach.* scurt *kurz, alban.* iskurtar, *und anderseits altsl.* kratŭkŭ *kurz, dazu z. b.* kratŭkoslovĭnŭ *breviloquus u. a., s.* MIKLOS. 310^{a}, *poln.* krótki, *böhm.* krátký.

c) diesem thatbestand gegenüber ist die herkömmliche ableitung von kurz *aus lat.* curtus *unzureichend. einflusz hat unser wort von dem lateinischen ohne zweifel erfahren, wie dann von seinen romanischen töchtern franz.* court, *ital.* corto, *deren gebrauchsentwickelung mit der von* kurz *in den hauptsachen über den zufall hinaus übereinstimmt. aber der lat. einflusz auf die entstehung reicht wahrscheinlich nicht über den anstosz zur abwerfung des* s- *hinaus, die doch auch sonst im leben unsrer wurzeln selbständig eine rolle spielt. Allerdings bringt* WACKERNAGEL *umdeutschung* 14 *ein fremdwort bei, das ein* s- *vorgesetzt hat:* sportich *vestibulum* GRAFF 6, 363, *d. i.* porticus, *sonst bei uns* phorzich *vestibulum* (GRAFF 3, 331); *aber das erinnert mich an andere wunderliche bewegungen des* s, *z. b.* kurst *für* kurz (kurts) *teufels netz* 10992, *umgekehrt* zûnt *für* stûnt HAUPT 3, 20, *und dasz in solchen fällen nicht sicher nur ein wunderliches schreibversehen vorliegt, wie so häufig beim* h, *z. b. in* he *für* eh, *die ehe* DIEF. 458^{a}, *ahd.* rohs *für* hros *caballus* GRAFF 4, 1180, hunorsami *für* unhorsami *inobedientia Germ.* 7, 240^{b} (*vgl. MSD.* 355. 458), *dafür bürgt bair.* fintser *für* finster, fentser *für* fenster SCHMELLER *bair. gr.* § 657. *wie hier deutlich ein umspringen des* s *erscheint (s. auch sp.* 1133 *unten), scheint mir auch* sportich *als aus* portsich *entstanden nicht unmöglich. Auf jeden fall ist* scurz *als bei uns wurzelnd genügend gestützt durch* scherz *abgeschnittnes stück* SCHM. 3, 405, *vgl.* scharte *einschnitt, ahd.* scart *verletzt, verstümmelt (ags.* sceard *n. bruchstück), mit dem* t *wie hd.* kurt *oben. ohne das* s- *in nl.* kerten *einschneiden* KIL. (*s.* kerben *am ende). es liegt ein alter stamm mit der bed. schneiden zu grunde, der in manigfacher ausprägung erscheint, bes. mit dem doppellaut* sk- *und* k-, *s.* kerben *und* scharben *sp.* 562 (*c*), *am einfachsten in* kerlich *kleingehauenes holz (s. mehr dort), daneben* scheren. *ob lat.* curtus *urverwandt ist? vgl. über den indog. stamm* kar *z. b.* CURTIUS *gr. et. unter* κείρω, *das neben* k- *erscheint z. b. auch in slav.* skora *und* kora *rinde, der abfall des* s- *könnte das ausbleiben der verschiebung erklären.*

d) hochd. erscheint auch kurz *mit umlaut:* darumb hab ich fleisz ankert, üch zů schreiben etliche kürze leren. KEISERSBERG *crist. künigin (das irrig schaf u. s. w. in* 4^{a}) aa 6^{b};

ein kürzen sin will ich dir sagen. *fastn. sp.* 1118;
darumb ler uns in kürzer yl.
BRANT *Moretus* 280 (*s.* 144^{b} *Z.*);
er eilet pald hin zu der frawen,
schimpft kürz mit ir und liesz im zawen.
H. FOLZ *bei Haupt* 8, 525;

kürz hernach kam mein alter ehrlicher Friedenborn. SCHUPPIUS 798. *bei aller unsicherheit der alten bezeichnung des umgelauteten* u (*s. sp.* 2783 *unten*) *scheint es, dasz neben* churz, kurz *ein ahd.* churzi, *mhd.* kürze *bestanden habe, das wol auch ins adv. eindringen konnte; vgl. z. b.* 'kürze mentelin' *Renner* 20482, ein chürzer tôt *Nib.* 2024, 2 *B, s. auch* kürzweil *gleich* kurzweil, *mhd.* kürzewîle. *Besonders bei dieser umlautsform tritt dann das merkwürdige* z- *für* k- *ein, s.* zürzewîle *u. a. sp.* 4 (*unter* 4, *c*), zurczen, *aber das* z *nachträglich in* k *gebessert, in J. Haupts hoh. liede* 148, 5.

e) der superl. wurde nhd. lange in folgender weise gekürzt: aber ich wil das alles ufs kürtzt versůchen. CARLSTAD *welche bücher biblisch seind* a ij^{a}; nů were ufs kürtzte zumelden. *ders. vom sabbat* B 1^{b};

und die sonne von oben rab
nuhnmehr den kurtzten schatten gab. *Froschm.* C 6^{b};

ich befleisz mich der kürtzten kürtze. *Simpl.* 1713 3, 12; der kürtzte weg. SCHUPPIUS 24; die kürtzte nacht. ALER 1258^{b} (*aber wieder* der kürzeste weg LUDWIG 1090). *noch vor hundert jahren auch im hohen stil möglich:*

das kürzste wird wohl seyn, dasz *u. s. w.*
LESSING 2, 217 (*Nathan* 1, 5),

man sprach eben so und thut meist jetzt noch so. alemannisch mit scht *für* st, *schon im anfang des* 16. *jahrh.: comatice,* ufs kurtscht. *gemma gemmarum Straszb.* 1518 E iij^{a}, *var.* kurtzisch (*für* kurzischt) *und* kürtzest DIEF. 134^{b}, *sodasz der umlaut wirklich schwankend war. bei* MAALER 255^{a} der kürtzist tag.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Die älteste bed. wird sein nicht lang oder grosz genug, eig. beschnitten, 'circumcisus'* MAALER, *daher unzureichend (vgl.* beschneiden 7), *oberd. auch* beschnoten *fasn. sp.* 787, 19, *noch jetzt oberschwäb.* beschnotten '*kurz, spärlich*' SCHMID 475, *rest eines anzunehmenden* sniodan *als nebenform zu* snîdan (*mhd. wb.* 2^{2}, 450^{b}, *vgl. unter* klieben 4); *s. auch* kurz verbauen *unter* 9, *c. auch* curtus *hat diese bed., wie noch franz.* court, *ital.* corto, *engl.* short.

a) die belege sind bei uns freilich spärlich und spät, und eig. nur noch unsinnlich (wie namentlich ahd. auch sonst fast durchaus), es sind solche fälle wo kurz *allein für zu* kurz *steht, z. b.:*

sô chom si in ungemah,
churz wart dô ir chraft,
sô lach si fur tôt. *genesis* 21, 10 *D.* (23, 25 *H.*);
althachen kuglen sind keinnutz (*beim scheibenschieszen*),
si geben gern ein kurzen schutz.
JOH. GROB *ausreden der schützen,* HAUPT 3, 251;
welchs im ein kurzen schutz hat bracht. 256.

Auch folgende fälle gehören eig. hierher: also macht der erste pflanzer des buben ingenii das studiren süsz oder bitter. ich weisz wol, dasz zwar dieser zeit viel kurze begriff gefunden werden .. SCHUPPIUS 728, *unzureichende talente;* ich müste den kopf kurz aufgesetzt haben, wen ich bös solte werden (*über eine kleinigkeit*). ELIS. CHARL. v. ORL. *briefe* 1867 *s.* 461, *sodasz die stimmung nicht weit reichte (vgl.* kurzköpfisch); dat (*gleich* es) is em kort tôsneden, *er kann nur kümmerlich leben* DÄHNERT 250^{a}, *vgl.* meine zeit ist mir diesen sommer so kurz zugeschnitten gewesen .. LESSING 12, 267. *gewöhnlich vielmehr zu* kurz, *was nicht 'lang genug' ist,* nicht langt, *auch* nicht reicht *oder* ausreicht, *eigentlich bis zum zielpunkte, s. z. b.* zu kurz schieszen 5, *c,* δ *am ende neben* kurzer schusz *vorhin. doch sagt man auch noch* er hat einen kurzen arm, ein kurzes bein, *nicht von der rechten länge.*

b) überhaupt hat sich kurz *eben an* lang *und mit ihm zusammen entwickelt, wie denn beide in verschiedenster weise gesellt auftreten.*

α) in allerlei dingen gilt kurz *und* lang *als eine eintheilung einfachster art; z. b. von waffen* lange *und* kurze wehr (*vergl.*

kurzgewehr): ein glied mit schlachtschwertern oder andern kurzen wehren. ist das regiment so stark und der kurzen wehr (*plur.*) viel überig . . . KIRCHHOF *mil. disc.* 112; etliche glieder schlachtschwert, fedderspiesz, helmbarten und andere kurze wehr. *das.;* nimpt das schwert mit dem langen spiesz und kurzen degen. LUTHER 1, 366ᵇ. *In spielen von verschiedenen spielarten:* mit dem ball hat man auch unterschiedliche spiel, als kurz, lang .. *Garzoni* 645ᵃ, *s. auch* kurzschub *und sp.* 2832 (*d am ende*);

dergleich ich dem bretspil anhang,
ich kan das kurz und auch das lang. H. SACHS 5, 357ᵇ,

wie ähnlich im minnesang kurz *und* lanc *als eine art durchgreifender eintheilung des gesanges galt* (*vergl.* J. GRIMM *meistergesang* 86, FRAUENLOBS kurzer dôn *s.* 119 *Ettm.*):

hêr Walther singet swaz er wil,
des kurzen und des langen vil. WALTHER 19, 12;
daz ich dir beide singe al kurz od wiltu lanc.
WOLFRAM *lieder* 7, 34, *vgl.* LICHTENST. 513, 28;
so singen wir das edel gesang,
und machen die noten kurz und lang.
die trunken metten (es kumbt ein zeit ganz wunniglich) *str.* 4, *vgl.* klafterlang.

β) daher kurz und lang *als zusammenfassend, ähnlich wie* grosz und klein, arm und reich, krump und recht *sp.* 2449 (*γ*), *z. b. einen* kurz und lang heiszen RÄDLEIN 581ᵇ, kurz und lang nennen, *mit allerlei anzüglichkeiten schimpfen* ADELUNG, *eig. wol ihm alle möglichen 'ehrentitel' geben, d. h. schimpfwörter, noch jetzt gebräuchlich:* die frau aber stellte sich wie ein lebendig unthier, hiesz mich kurz und lang und fluchte alle segen nacheinander. WEISE *polit. näscher* (1678) 283; die wirthin kennete den saubern purschen gleichfalls, hiesz ihn kurz und lang. *Darbenime* 776; darauf hiesze er sie kurz und lang. 392;

die hiesz mich kurz und lang. GÜNTHER 528.

auch kurz und lang *herausreden u. ähnl., eigentlich* kurzes und langes, *d. h. wie es einem in den mund kommt* (*vergl. ähnlich* worte krumm und schlecht *sp.* 2452):

und alles kurz und lang heraus zu geifern,
was ihnen in die zähne schieszt. WIELAND (1824) 21, 293.

ähnlich auch folg.: und so wäre denn das lange und das kurze von der sache am ende wol blosz, dasz Lessing *u. s. w.* DANZEL *Lessing* 59, *was sich kurz oder lang darüber sagen läszt, engl.* the short and the long of the business (*s.* 3 *am ende*), *franz.* le court et le long d'une affaire.

γ) zuweilen helfen beide einen gegensatz scharf ausprägen, z. b.: als ob es der ehren groszer nutz und vortheil sei ... dasz einer ein kaiserlicher, chur und fürstlicher rath ist, der zu hof zu kurz und daheim zu lang? LEHMAN *flor.* 1, 181, *bei hofe zu wenig* (*vgl.* 2, *c*), *daheim zu viel mit seinem prunktitel;*

kurz ist der abschied für die lange freundschaft.
SCHILLER 471ᵇ (*jungfr. v. Orl.* 3, 6);
was ist der langen rede kurzer sinn? 333ᵇ (*Piccol.* 1, 2).

δ) zu witziger wirkung werden kurz *und* lang *aus verschiednen gebieten, aus dem räumlichen und zeitlichen o. a., entgegengesetzt:* kurze predig und lang bratwürst. FRANK *spr.* 2, 110ᵃ; kurze predig und lange bratwurst haben die bauren gern. ALER 1259ᵇ, *aber auch umgekehrt* "korte predigten un lange bradwürste, *sagt der bauer, dasz der priester liebet*" DÄHNERT 250ᵇ; *auch der narr im spiele zu den zuschauern, indem er die moral im epilog kurz abbricht:*

denn ir hört kurze predig gern,
wenn die bratwürst dest lenger wern. AYRER 322ᵃ.

Ähnlich: derhalben mach ichs mit meinen horasgebettlin wie mit den stegreifen, kurz oder lang, nach dem es mir gefallt. *Garg.* 249ᵇ (471 *Sch.*):

alle weiber tragen leider
ein kurzen mut und lange kleider. H. SACHS 3, 10 *Göz;*
die weil sie (*die jungfrauen*) haben leider
in warheit gar ein kurzen muth,
aber doch lange kleider.
AYRER 109ᵃ (554, 3, *vgl. die anm.*);
sie hand langs har und kurzen mût. *Hätzl.* 135ᵇ;
kurzen muot, langez hâr
habent die meide sunderbâr.
Heinzelin 320, *vgl.* FRIED. 182, 3;

der candidat erzählte jüngst ein vorfällchen, das kürzer als seine manschetten .. ist. HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 271.

ε) eigen den kurzen auf den langen nehmen, *nordd.,* den korten up den langen nemen, *plötzlich davon gehn Brem. wb.* 2, 855; er ist zwar nicht recht damit zufrieden, dasz ihn seine geschwister so (*bei der erbtheilung*) beschuppt haben. zanken und klagen mag er aber nicht, und so nimmt er den kurzen auf den langen und geht wieder fort. EY *Harzmärchenbuch* 165.

c) die vorstellung, die mit lang *und* kurz *von haus aus verknüpft ist, wird klar durch folg. ergänzung:* zum ersten weist man unsere gn. herren für zween landsfürsten so weit und breit, kurz und lang, als unsere gerechtigkeit streckt und reckt . . . einem so kurz und lang als dem andern. *weisth.* 3, 812, *zugleich vom gebiete wie den daran hängenden rechten. genauer aber ist die ergänzung* breit *und* schmal, *es sind die zwei sich kreuzenden richtungen oder luftlinien durch die wir uns den raum vorstellbar machen* (*nach der dritten richtung vollends ergänzt* sô tief, sô lanc, sô breit KONR. *gold. schmiede* 1190), *in mhd. zeit und länger vielfach bildlich verwandt, z. b.:*

oder ob sîn (*Parzivals*) ganziu werdekeit
sî beidiu lanc unde breit,
oder ist si kurz unde smal?
WOLFR. *Parz.* 433, 21 (*Lachm.* oder smal),

vgl. lanc unde breit *so* 104, 23. 698, 28. *Wh.* 253, 2, WALTH. 10, 1 *und oben* 2, 357 *mitte. So noch nhd.* kurz und schmal, *in die länge und breite klein:*

klein ist unter den fürsten Germaniens freilich der meine,
kurz und schmal ist sein land . . . GÖTHE 1, 357.

Aber auch blosz kurz, *wo diesz* schmal *still inbegriffen ist* (*wie umgekehrt* schmal *oft das* kurz *mit einschlieszt*): ein kurzes feld, *bergmännisch, ein beschränktes, kleines* ADELUNG, 'kurz feld, *da nicht viel feld in der muthung ist' u. s. w. Chemn. berglex.* 351ᵃ; unser lieben frauen begrebnus ... wenig kürzer, dann das heilige grab, umbher mit einer maur eingefasset (*in Jerusalem*). KIECHEL 296; für mich ist alles gekommen, wie ich es immer ersehnte .. kurzes feld und heiszer kampf, und ich an der schulter meines herrn. FREYTAG *Ingo* 243; der grosze geist der welt .. wollte nicht, dasz sein schönstes werk, der mensch, in so kurz beschränkten grenzen bliebe. KLINGER 2, 268, *jetzt wäre* eng *zu sagen, obwol dort mehr die richtung nach vorn gemeint sein wird. vgl.* kurz *circumscriptus* MAALER 258ᵃ.

2) *Vom menschen.*

a) von der ganzen gestalt: wellest du einer kurzen niht (*zur ehe*), sô nim eine lange. wellest du einer langen niht, sô nim eine kurze. BERTHOLD 278, 32 (*die* kleine *und* grôze *folgt darauf besonders und meint eine dünne und starke*); Hans Drechsel ... ein jung gesell, hat weisz kraus haar ... ein kurz gesell. *Nürnb. chron.* 2, 80, 33; kleine *oder* kurze gestalt, *forma brevis.* MAALER 258ᵃ;

zumal weil ich (*Pipin der kleine*) wol bekandt bin,
das ich sei ein kurze person. AYRER 311ᵃ (1553, 33);

ein kurz männlein. GRYPHIUS 1, 885; ein kurzer mensch. OLEARIUS *pers. ros.* 5, 19; kurz von person SCHUPPIUS 43, von statur ALER 1258ᵇ, *lat.* statura brevis; wo er im bette ... weil er erst ein kurzer knabe war, sich noch nicht hatte zu krümmen gebraucht. J. PAUL *flegelj.* 1, 56 (1804 *s.* 81), *hier allerdings nur darum, weil Vult liegend gedacht ist, denn sonst, aufrecht gedacht, heiszt einer jetzt nur* klein (*vergl.* 'kurz und klein' *bildlich u. c, β*), *während doch* lang *für* grosz *noch gilt, auch* Kurz *als name noch lebt. Doch im sprichwort heiszt es auch noch* kurz und dick bauerngeschick, lang und schlank edelmanns gang *o. a., auf der Eifel* kurz und dick hat kein geschick, lang und schmal steht allzeit wol (*eigentlich* wal) SCHMITZ 1, 189.

b) dazu der bittere witz einen eines kopfes kürzer (*oder* kleiner) machen, *köpfen, s. sp.* 1751, *schon mhd.* des houbtes er dô kürzer wart WOLFR. *Wh.* 113, 29, *hier aus dem kampfe. auch* (um) eine spanne kürzer machen LUDWIG 1090, ADELUNG, *oder blosz* kürzer machen:

nur drein geschlagn das die schwarten kracht,
odr etlich tausent kürzer gmacht.
was gilts? sie werdn sich darnach schmiegn.
G. MAURICIUS *com. von den weisen aus dem morgenlande* C 1ᵇ.

auch der witz noch anders gewandt einem ein korz jar machen, *ihn zum tode verurtheilen, hinrichten* HAUPT 8, 330.

c) auch kurz *an einzelnen gliedern:*

ein seltsam spielwerk der natur, dasz ich
am rechten arme kürzer bin geboren.
SCHILLER 603ᵃ (*Demetr.* 1, 1).

die kürze *des armes begrifflich auf den mann selber erstreckt. ebenso* kurz von halse, *von kurzem halse, kurzhalsig:* herr Peter Fix ... ein junggeselle ... sehr groszer statur, krausköpfig von haar und sinn, blau von augen, spitz von nase .. kurz

von halse .. MÜLLER *Siegfr. v. Lindenb.* 1790 1, 109. *so persönlich selbst nl.* kort van asem *anhelus* KIL., *von kurzem atem, mhd.* kurz an (*var.* in) jâren *Lohengrin* 930, *vergl. die bed.* 6. *Natürlich auch von gliedern selber:* ein kurzer arm, *zu kurzer, s.* 1, *a a. e.;* kurz-dick-krumme schenkel. BUTSCHKY *kanz.* 232;

klotzartige, kurze, nie bewegte nacken. GÖTHE 41, 325.

die kurzen rippen, *die unteren, die nicht bis ans brustbein reichen, schon im* 16. *jh. nl.* kort-ribbe, *costa notha, petite coste* KIL.

d) auch auf den geist übertragen, kurz von sinnen *u. ä.:*

ehrgeizig und von sinnen kurz,
leszt sich erzürn ein kinderfurz.
KIRCHHOF *wend.* 1, 548 *Öst.,*

vergl. kurzsinnig; *ebenso* kurzer sinn, *vergl.* kurzer mut *unter* 1, *b, δ:* lange kleider, kurzer sinn. LEHMAN *flor.* 1, 890 *im cap. von den weibern;* frawen haben lange haar, kurze sinn. 2, 97. *wie klar auch diesz* kurz *eig. räumlich gedacht ist, zeigt z. b. die umschreibung in der Nib. klage* 955: niwan daz lüzel wibes sin die lenge für die spanne gât (*über eine spanne hinaus*). *noch jetzt* ein kurzes gedächtnis, kurz von gedächtnis, *auch* von kurzen gedanken sein, *vergesslich, nd.* de gedanken wert kort, *das gedächtnis wird schwach* SCHAMB. 110*. *vgl.* kurze begriffe (talente) SCHUPPIUS *unter* 1, *a, auch* begreifen *ist eig. räumlich umfassen mit dem geiste* (ECKH. 525, 33). *anders* kurz vom hirn, *geschwind, scharpf, durus, inhumanus* HENISCH 1549, 46, *s.* kurzköpfisch.

e) zu kurz, *nicht zureichend an kraft, franz.* trop court.

α) könig Sigmund schrieb z. b. am 12. *jan.* 1411 *in der meldung seiner annahme der königswahl:* wiewol wir selber .. wenigs vermögen an sinnen, wisheite und creften .. merken und .. gewegen haben, das die vil zu korze sin des heilgen romschen richs sache zu tragen. *Frankfurts reichscorr.* 1, 184, *dasz sie nicht 'langen', wie wir noch mit demselben bilde sagen. deutlicher sinnlich im folg.:* greifen ir aufhin (*hinauf*) und nemmen in abhär (*herab*), ich bin im zekurz, ir aber sind grosz hansen. N. MANUEL *kranke messe, klost.* 10, 371, *es handelt sich um herabnehmen des fronleichnams Christi aus dem sacramenthäuslin, wobei aber zugleich Christus im himmel gedacht ist, vorher heiszt es in gleichem sinne* ich mag in nit 'erlangen', der himmel ist sein stul *u. s. w. in Baiern sagt man* dazue ist mir die natur ze kurz, *es geht über mein vermögen* SCHM. 2, 334. *s. auch* 5, *c, e.*

β) daher noch kurz und klein (*s.* 3, *b, ε*), *bescheiden, unterwürfig u. ä., man sagt von einem* er ist jetzt kurz und klein (*eig. macht sich kurz und klein*), *er weisz nicht was er einem alles zu gefallen thun soll, z. b. in Göttingen, nd.* kort un klein, *katzenfreundlich* SCHAMBACH 110*.

γ) auch auf die hände bezogen, mit denen man ja eben nach etwas 'langt': des herrn hand ist nicht zu kurtz, das er nicht helfen könne. *Jes.* 59, 1; ist meine hand nu so kurz worden, das sie nicht erlösen kan? 50, 2; ein ... verleumderischer kerl, wenn er auch noch so viel wesens macht, hat doch nur kurze hände, oder ist ohnmächtig. OLEARIUS *pers. ros.* 8, 65, *im gegensatz zu den* langen händen *des mächtigen, s.* 4², 329 *unten.*

3) *Von räumlicher grösze überhaupt.*

a) von kleidern u. d.

α) die frauen, je nach dem gebote von der Seine her, gehen kurz *oder* lang, *wie der einfache ausdruck ist, in* kurzem *oder* langem kleide (*schon der pfeifer von Nickelshusen* 15. *jh. strafte u. a. der frauen* korte cleidere HAUPT 8, 312), *auch* in langen *oder* kurzen ärmeln, kurzärmelig. *auch* 'zu kurz', *unter umständen mit besonderer bedeutung* (verkürzter rock GÖTHE 19, 4):

o schwester, liebste schwester mein,
wie ist es dir ergangen?
dasz dir der rock ist vornen zu kurz
und hinden vil zu lange. UHLAND *volksl.* 677;

du dausad liabs biabal,
wia stöll ma's denn ån,
und dasz ma main kidal (kitterl)
nöd zkuarz wiard voarån?
TSCHISCHKA *österr. volksl.* (1844) 220.

β) auch an männern werden kurze röcke oder mäntel geladelt, z. b. im 15. *jh.:* es trugen auch die manne uf diese zeit korze cleider so das sie eren schemen kome bedacktin. HAUPT 8, 469, so kurze rocke und mentele 470, *vgl. die anm.;*

kurz schändtlich und beschroten röck,
das einer kum den nabel bdöck.
BRANT *narr.* 4, 25, *vgl. die anm. s.* 309.

noch im 16. 17. *jh. wird es beim reichskammergericht von amtswegen geladelt und bekämpft, dasz assessoren, advocaten, procuratoren* mit kurzen mäntelin und seltzamen hüten in und

auszerhalb gerichts *sich zeigten, wie* gemeine handelsmänner und bürger, *und gefordert sie sollten* lange ehrliche kleider tragen, *s.* LEHMAN *flor.* 1, 460 *fg., worin man die spanischen mäntel erkennt. von den landsknechten heiszt es bei* FRONSPERGER: dasz sie nicht wissen wie sie sich kleiden sollen, jetzt in lang, jetzt in kurz, jetzt in eng *u. s. w. kriegsb.* 3, 183*, *das* in kurz *wie* sich in weisz kleiden *u. ä.*

γ) kurze bettdecke: das bette ist so enge .. und die decke ist so kurz, das man sich drein schmigen musz. *Jes.* 28, 20. *ähnlich wird auch die* haut *behandelt, die unter umständen* zu kurz *wird:*

des wolt sei sich do puken (*bücken*),
die floh (*plur.*) ze tot ertruken.
secht, do ward ir dhaut ze kurz,
ir geschach nicht recht, sei liesz ein furz. *Ring* 38, 2.

b) kurzer zügel, kurzes band, kurz anbinden u. ähnl.: einem pferde den zaum kurz halten, *equi habenas adducere* FRISCH 1, 559*, ein pferd im zügel, den leithund kurz halten ADELUNG, *daher bildlich* jungen leuten musz man den zügel kurz halten FRISCH, *sie 'zügeln'; dann in abgekürztem ausdruck blosz* kurz halten, *ein pferd wie einen menschen, s.* 5, *b.* ein böser hund musz kurz angebunden werden LUDWIG 1091 (*vgl.* 5, *a*), *mit derselben abkürzung durchs adv.* (*eigentlich* an ein kurzes band gebunden): ein kettenhund, der gar zu kurz angebunden ist .. LISCOW 503. *Bildlich:* mit der vernunft ist es eben so, und man hat exempel, dasz sie, wenn man sie gar zu kurz gebunden gehabt, ihre fessel zerbrochen .. *das.;* man müsse die vernunft fein kurz anschlieszen. 504. *Auch ein strafgefangener, dem man nicht trauen kann, wird* kurz angeschmiedet, *welcher ausdruck im folg. bildlich erscheint:* schmiedet mich doch um des himmels willen nicht so kurz ans schiff! .. sollte mir nicht auch ein erholungsstündchen gegönnt sein! *d. a. mann im Tock.* 262, *ein rest des galeerenwesens* (*vgl. u.* galeenmäszig), *sein enges haus voll lärm und not als galeere gedacht.*

c) in manchem gebrauche nähert es sich dem begriffe klein (*vgl. unter* 1, *c* kurz *gleich* kurz und schmal), *wie unter* 5, *c, ε dem begriffe wenig, z. b.*

α) kurze waare, *hölzernes spielgerät, kleine eisenwaaren und dergleichen* (ADELUNG): kurze, Nürnberger und andere waaren. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 184; die kaufleute .. treiben jetziger zeit ihr grösztes gewerbe mit dér kurzen waare die mit dem münzstempel bezeichnet ist (*mit kipper- und wippergeld*). G. FREYTAG *bilder* 1859 2, 150 *aus einer expurgatio oder ehrenrettung der armen kipper und wipper vom j.* 1622. *auch gegensätzlich* lange waare, *der Tiroler im jahrmarkt zu Plundersw. ruft aus:*

kauft allerhand, kauft allerhand,
kauft lang und kurze waar! GÖTHE 13, 12;

die kurze *ist wol eig. die nicht nach der elle gemessen wird, keine* ellenwaare *ist, die dann mit der* langen waare *gemeint sein müszte. Ähnlich auch weidmännisch* das kurze wildbret, *die hoden des hirsches* (ADELUNG), kurzwildbrät *die testikel beim eszbaren haarwilde* v. THÜNGEN *waidm. pract.* 303.

β) kurzes futter, *im gegensatz zum* langen futter (*heu, stroh*), *klein geschnittenes oder gehacktes, oder körner, auch blosz* kurzes, *häckerling* SCHMID *schwäb. wb.* 334, *vergl.* kurzfutter; *schon im* 17. *jh.:* befahl er .. zu füttern, das ist den pferden zu fressen zu geben, was jeder von kurzem futter hinter sich führte. *Simpl.* 3, 239 *Kurz. Ähnlich* kurzer kohl, *nordd.:* zwei haben ihre sinnen dergestalt verfeinert gehabt, dasz die eine von dem schnurren eines rades, und die andre von dem geruch eines kurzen kohls in ohnmacht gefallen sind. MÖSER *phant.* 1, 125 (*nr.* 21); *holst.* korten kôl, *löffelkohl, s.* SCHÜTZE 2, 327, *vergl. das.* kort recht, *ein holst. essen aus klein geschnittenem ochsenmaul u. s. w. bestehend, schlesw.* plükvinken *genannt, klein gepflückte* (*s.* DIEF. 362*, *n. gl.* 373*). *so nd.* kort breken, slân, smiten *u. a., klein brechen u. s. w.,* kort gân *entzwei gehn u. s. w., s.* SCHAMB. 110*, *vgl.* kurz kriegen *gleich* klein kriegen *unter c.*

γ) ähnlich kurzes brot, *das leicht kurz wird, d. h. leicht krümelt, wenig zusammenhalt hat; vergl. engl.* short *mürbe, brüchig von fleisch, kuchen.* kurzer teig *bei bäckern, der beim durcharbeiten leicht reiszt, sich nicht lang ziehen läszt. lobend dagegen in der küchensprache* eine kurze brühe, *eine gedrungene, gehaltreiche* (*franz.* court-bouillon), *im gegensatz zur* langen, *die viel, aber dünn ist:* ein karpfe mit einer kurzen brühe, *a stewed carp.* LUDWIG 1091; *eine suppe* kurz einkochen. *auch* kurze weine, *s. das Bremische jahrb.* 2, 101.

δ) ein faden wird beim aufwinden zum knäuel kurz, *wie er als faden* lang *war:* sie zwingt und wind sie so kurz zu-

sammen wie ein kleiwel garns. FISCHART *bien.* 1588 34ᵇ (*s. sp.* 1031), *nl. kürzer* sy dwingtse so cort als een clouwen garens MARNIX 27ᵃ, *wie in der rätselfrage* was kommt kurz aufs dach und fällt lang wieder herunter? *der garnknäuel. ähnlich engl.* short *z. b. von gerollten tauen.*

ε) 'kurz und klein' *wird denn auch ausdrücklich verbunden gebraucht:* allein sie (*die esel*) wurden .. von den leoparden in kurz und kleine stücke zerrissen. *Felsenb.* 4, 108; etwas kurz und klein schlagen, *nd.* kort un kleen maken, *ganz verderben* DÄHNERT. *landschaftlich auch weiter verstärkt, z. b. rheinisch:* der hund hot mer mein arweitsbeidel jo in lauder korzkrimmelklahre stickelcha varisse (*zerrissen*). STREFF *des burschen heimkehr* 20; *auch* kurzhimmelheiligklein KEHREIN *Nassau* 1, 252. *s. auch* 2, *e, β von menschen. Auch bildlich* ich weisz es alles kurz und klein, *I know the short and the long of the business* LUDWIG 1090, *vgl. die bezeichnungen für verstehen* klein kriegen, kurz kriegen *sp.* 2251 (*d, γ*).

4) *Von bewegungen, richtungen, strecken u. ä.*

a) z. b. kurze wellen, *die übereinander fallen, sodasz die einzelne ihre länge nicht entwickeln kann* (*gegensatz* lange wellen):

rings um den regen ort sieht man dieselbe stelle (*des teiches*)
durch wellen, die daselbst kurz, recht wie schuppen, gehn,
nicht einen augenblick in einer farbe stehn.
BROCKES 2 (1739) 136;

spielen rings um ihn die wogen
morgendlich und kurz beweget. GÖTHE 40, 420 (*Pand.*).

kurze see, *see mit solchen wellen.*

b) kurze schritte machen (*gegensatz* lange) *u. ä.:*

als büszender mit kurzen schritten.
GÖTHE 9, 321 (*nat. tochter*).

kurz treten, *soldatisch, mit kurzen tritten marschieren.* kurzer galopp, *im gegensatz des* gestreckten, *die langsamste art des galopps. Auch* zu kurz springen *u. ähnl., nicht* 'weit' *genug:* gleichwol sprang ich .. noch zu kurz, und fiel nicht weit vom andern ufer .. in den morast. *Münchhausen* (1788) 51; eine kugel die kurz geworfen wird, *die die kegel nicht erreichet, engl.* a short bowl. LUDWIG 1091; ihr schieszet zu kurz *das., vgl.* kurzer schusz 1, *a. Ähnlich folgendes* zu kurz kommen (*anders* 5, *c, γ*): Brasidas eilte Torona zum entsatz herbei. als er aber unterweges hörete, das es schon über sei, zog er sich wieder zurück, indem er 40 stadien zu kurz gekommen war. HEILMAN *Thucyd.* 635.

c) kurzer weg, *compendiosum iter* MAALER, *compendium* STEINBACH, *der näher geht als die strasze, der den weg abkürzt:* nun wust er wol alle gelegenheit und kurze weg im walde. *Amadis* 365. *dazu folgendes adv.:* gingen wir ... aus der statt, als wolten wir nach Rotweil, wandten uns aber kurz durch nebenwege (*nach der Schweiz zu*). *Simpl.* 2, 8 *Kurz. Oft auch bildlich:* einen kurzen weg zu einer groszen kunst erfinden, *compendium magnae artis.* STEINB.; das ist der kürzeste weg, *das beste mittel* (*zum 'ziele'*). LUDWIG 1090;

es führen tausend steige dort hinab (*zum tode*),
mein jammer wählt den kürzesten sich aus.
SCHILLER 611ᵇ (*Phädra* 1, 3).

Auch ohne weg, *der hinzugedacht wird* (*wie lat.* brevius est):

das nächste, kürzeste wollt er ergreifen.
SCHILLER 431ᵃ (*Maria Stuart* 3, 6).

ganz geläufig ist, wenn bei einer aufgabe über die 'mittel und wege' dazu beraten wird, das kürzeste wäre das und das (*s.* LESSING *unter* I, *e*), *auch* das kürzeste das uns 'zum ziele führte', *oder* wir kämen so am kürzesten, kürzer zum ziele.

d) kurzer lauf *eines flusses* (MAALER) *u. ä.:*

kurz ist mein lauf (*sagt die Saale*) und begrüszt der fürsten,
der völker so viele. SCHILLER 97ᵃ;

er gieng eine kurze strecke mit mir; es ist nur eine kurze entfernung bis zur stadt; der flusz, der weg macht dort eine kurze krümmung, beschreibt einen kurzen bogen *u. d., wo denn immer deutlicher der begriff der zeit sich einmischt.*

e) kurzes gesicht, kurz sehen *u. ä.:*

Zuckermund ward das gsicht zu kurz. *Froschmeus.* Aaa 7ᵇ,

von einem hiebe der ihn betäubt, sodasz ihm die augen schwach werden, es kann daher auch zu 2, *c gehören;* indem er (*Gustav Adolf*) seine blicke umhersendet, irgend eine blösze des feindlichen heeres auszuspähen .. führt ihn sein kurzes gesicht zu nah an dasselbe. SCHILLER 964ᵃ. *nl.* kort van gesichte KIL. *Auch bildlich, von geistigem sehen:* nun müssen sie sich .. die mühe nicht verdrieszen lassen .. mir mit ihrem falksauge auszuhelfen, wo ich maulwurf zu kurz gesehen habe. *Lessing* 13, 631. *vgl.* kurzsichtig.

5) *In vielen redensarten sind ältere anwendungen des sinnlichen* kurz *verblasst enthalten, z. b.*

a) kurz angebunden sein, *gleich oben hinaus wollen* RÄDLEIN 573ᵇ, kurz angebunden *irritabilis, praeceps ingenio ad iram* SCHÖNSLEDER F 5ᵇ, kurz anbunden h 6ᵇ (*beispiele s.* 1, 296), *eig. vom bösen hunde, s.* 3, *b, vgl.* bändig, unbändig. *übrigens auch* kurz gebunden, *irritabilis* ALER 1259ᵇ, *und* kurz abbunden, *stolz, eigenrichtig, ungnädig, praefractus* FRISIUS 1049ᵃ, MAALER 258ᵃ, *s. dazu* 10, *a, δ. Eigen auch* kurz geritten: bruder! ich warne dich ... es möchte nicht gut werden, du weiszt, dasz ich kurz geritten bin. HOFFMANN *Eviana* 110, *das* geritten *wie in mhd.* wol geriten, *berüten* (1, 1525), *woher aber* kurz? *auch ein pferd heiszt* kurz geritten, *das durch fehlerhafte dressur nicht gehörig ausschreitet, mehr unter sich tritt. übrigens heiszt jenes landsch. auch* kurz geschnitten (*thür.*) *und noch anders.*

b) einen kurz halten, *in seiner freiheit beschränken, eig. das band oder den zügel kurz fassen* (*s.* 3, *b*):

doch will er sich ein biszchen unnütz machen,
hält sie ihn kurz als wie zuvor. GÖTHE 2, 94 (*Lilis park*);

halten sie ihn kurz, ich bitte sie. 21, 110. 112. *nd.* enen kort holen *br. wb., in genauer aufsicht haben, nl.* kort ende nauw houden *cohibere, refrenare* KIL., *ähnlich schon mnl.* enen cort houden, *ihm zusetzen u. ä., s.* OUDEMANS 3, 508, *vermutlich auch schon mhd. franz.* tenir court quelqu'un.

c) besonders zu kurz, *in mehrfacher verbindung.*

α) einem zu kurz thun, *ihn 'verkürzen' in dem was ihm zukommt, seit dem* 14. *jh., doch gewiss älter* (*vgl.* HALTAUS 1150): si ferhtent, das si irme herren und irme gotte zů kleine und zů kurc důnt. MERSWIN *neun felsen* 133; uns und die unsern (*d. h. Augsburg*), ob die dem stift ze kurz täten. *Augsb. chron.* 2, 85 *anm.* 1, *vom j.* 1420; von der rechnung wegen (*was die rechnung betrifft*) ist ein vogt gebunden dem gotzhus und den armen lüten zu helfen wa man inen oder dem gotzhus wölt zu kurz tun. *weisth.* 1, 365; wer ouch das ein vogt dem gotshus zu kurz wölt tun. *das.;* wan der müller iemands zu kurz thut. 4, 763, *als gegensatz* bisz der müller dem kläger gleich thut *das.* (*vgl.* zu kurz oder ungleich *unter β*); es thet im auch gott viel zu kurz und unbillich. FREY *gart.* 52;

unde klaget got sinen schepper an,
dat he om hebbe to kort gedan.
WALDIS *verl. sohn* 1723;

wer sagt, du habest ihm einmal zu kurz gethan? OPITZ 1, 6.

noch im 18. *jh.* sich selbst zu kurz thun, *to wrong or prejudice your own self* LUDWIG, einem zu kurz thun FRISCH. *Die eigentliche bed. würde wol im* 18. 12. *jh. klar vorliegen, es könnte* tuon *als geben gemeint sein, eig. einem zu wenig geben, wozu die bindung* zů kleine und zů kurz *wol stimmt und die anwendung auf eine abrechnung und vom müller; die wendung würde dann von der theilung einer beute, ausbeute o. ä. herrühren, das* gleich thun *eigentlich die gleiche theilung bezeichnen. Übrigens auch von pflichten u. ä.:* er hat sinen loften (*gelübden*) zo korz getan. HALTAUS 1150, *sie nicht gehalten, als gegensatz zu* genug thun.

β) ihm entspricht mir geschieht zu kurz (*vgl.* HALTAUS 1149), *ich werde 'verkürzt' in dem was mir zukommt, dann von allerlei unrecht das einer erleidet* (*rechtsverkürzung*): dunkt in aber .. das im zu kurz oder unrecht geschehen si. HALTAUS 1149;

hie wil man haben ain gericht.
ob iemant zu kurz wer geschehen,
der sol es meim herrn richter da verjehen.
fastn. sp. 704, 5;

damit dem schuldner nicht zu kurz geschehe. *Frankf. ref.* I, 47 § 3; ob aber tweder (*mhd.* deweder, *einer von beiden*) bedücht, daz im zu kurz welt beschechen .. *weisth.* 4, 379; wie man das coppelhawe geben solle .. dasz niemands zu kurz oder ungleich geschehe. 3, 959; und welche (*lehen*) ein mal so gen Rom fallen, die komen darnach nimer wider heraus ... damit (*womit*) den stiften viel zu kurz geschicht. LUTHER 1, 295ᵃ; dasz nicht durch ihn oder seine amptleut etwa jemand zu kurz geschehe. *br.* 2, 174; damit dann ein lüters zwischen inen funden könne werden, wellichem teil clagens not sige und niemand zu kurz bescheche. HOTZ *Züricher urkundenb.* 1, 55;

ich bin dem rechten also holt,
das mirs gar herzlich leid sein solt,
wann ewer eini zukurz gescheh.
ALBERUS *Es.* (1550) 246.

noch bei FRISCH 1, 559ᵃ es ist mir zu kurz geschehen, *defraudatus sum. s. auch* 11, *c* kurz *schlechthin so, substantivisch. Die wendung stört die unter α gedachte entstehung nicht, denn mhd.*

geschehen *war nicht nur eine art passivum zu* tuon *anthun, sondern auch zu* tuon *geben,* mir geschihet *hiesz auch mir fällt zu, wird zu theil* (*d. i. 'als mein theil'*). *in anderm sinne, von zeitmangel, s. δ zuletzt.*

γ) jetzt nur noch, persönlich gewendet, zu kurz kommen *defraudari* STEINBACH, FRISCH, *faire perte* RÄDLEIN: um wie viel kommet ihr bei seinem fallissement zu kurz? LUDWIG 1091; wir kommen zu kurz in unserer gemachten hoffnung, *we fall short of our expectations. ders., vgl. unter δ; Götz.* ich bin von jeher mit wenigem zufrieden gewesen. *Sickingen.* und bist von jeher zu kurz gekommen. GÖTHE 8, 125. 42, 163. 401, *wie der bescheidene bei einer austheilung;* das einzige behalte ich mir vor, damit wir nicht gar zu kurz kommen ... 24, 276, *dasz er nicht einen zu groszen vortheil vor uns, nicht zu viel 'voraus habe';* wenn nur andere nicht so sehr dabei zu kurz kämen. 20, 44; damit ich aber doch von dichterischer und ästhetischer seite nicht allzu kurz käme, übernahm ich ... die leitung des hoftheaters. 31, 17. *Wir denken dabei an* schlecht 'wegkommen' *bei einer theilung u. ä., gedacht wie* den preis 'davontragen' *u. ä., aber es wird dasselbe* kommen *sein, das geschichtlich noch nicht ganz klar ist, wie in* zu seinem rechte kommen, zu seinem gelde kommen *u. ä., umgekehrt* um etwas kommen, von sinnen kommen *u. ä., s. sp.* 1677. *Übrigens kann man sich bei dem* zu kurz *auch ein ziel denken, das nicht ganz erreicht wird* (*s. unter* 4, *b*), *z. b. im folg., wo das belagerte Stralsund den belagerer abmahnt* (*im j.* 1629), *nach der einen lesart:*

du kömmst zu kurz, glaub sicherlich. SOLTAU 2, 365 *var.*,

und doch wird auch da eig. nur gemeint sein: du erhältst nichts (*als beute*). *daher auch dän.* komme til kort, *schwed.* komma til korta (*mit misverst. des* zu), *vgl. nd.* tau (te) korte komen SCHAMBACH 110*.

δ) deutlich liegt die vorstellung eines nicht erreichten zieles in zu kurz fallen *vor:* wenn die geschöpfe so viel in sich begreifen, dasz der faden des menschlichen gemüthes zu kurz fällt, ihre geheimnisse zu ergründen ... SCRIVER *seelensch.* 2, 899, *dem da deutlich das senkblei vorschwebte;* in absicht des wesentlichsten zu kurz zu fallen. LESSING 7, 430; ein abentheuer .. woran funfzig tausend tapfere helden zu kurz gefallen sind. WIELAND *Sylvio v. Ros.* 1772 2, 76; Gellert ist ist gewiss kein dichter .. nach dem maszstab womit Warton miszt, und wo selbst Pope zu kurz fiele, wenn er den brief seiner Heloise nicht geschrieben hätte. GÖTHE 33, 11; so hat er (*Hirt*) in dem aufsatz über Laokoon .. gar vielfach recht, und doch fällt er im ganzen zu kurz. *an Schiller* 5. *jul.* 1797; ehrgeiz und eitelkeit sind immer schlechte rathgeber, aber besonders fiel ihr rath zu kurz bei einer leidenschaft die übers grab hinaus ging. GÖTHES *mutter bei* DONOW *rem.* 181. *Englisch heiszt es kürzer* to fall short (*vgl.* 1, *b*), *nicht reichen, nicht langen oder genügen, im folg. deutsch nachgebildet:*

die zeit wird kurz zu unsrer anstalt fallen,
es ist fast nacht. SCHLEGEL *Rom. u. Julie* 4, 2
(*Shaksp.* 1797 1, 133).

die wendung ist deutlich im wettspiele mit werfen, schieszen entstanden, ist aber auch auf den mann selbst übergegangen, to fall short, *mangel haben, und ebenso* to come short *zu kurz kommen, nachstehen, eig. verfehlen, nämlich das ziel, und unser* zu kurz kommen *läszt sich doch auch so begreifen, indem dem* kommen *statt des geworfenen speers o. ähnl. der werfende selbst als subj. untergelegt wurde, wie z. b.* der zehend (*schütz*) kunt nit in dscheiben kommen HAUPT 3, 251, *s. mehr sp.* 1647. *dazu stimmt, dasz man nordd. auch* zu kurz schieszen *sagt* (HEYNATZ *antib.* 2, 210), *nd.* 'to kort scheten, *das ziel nicht erreichen, zu kurz kommen, kein hinlängliches auskommen haben' Brem. wb.* 2, 855, *auch 'zu wenig gezählet haben, nicht auskommen'* DÄHNERT 251*. *Und auch* zu kurz geschehen *war ähnlich in gebrauch:* dasz er (*der ohne die sacramente gestorbene*) gottes leichnam begert het an dem letsten, aber im geschach zu kurz. *Augsburger chron.* 2, 68, 27, *die zeit 'langte' nicht, er starb zu früh, vgl. die nahe liegende wendung unter ε.*

ε) noch manigfach anders zu kurz. *so md.* (*und nd.*) *bis ins* 15. *jh.* es wirt eines zu kurz, *er stirbt:* und wir Otte .. bekenn an diesem .. briefe, ob unsers herin und vadir zu kurz worde binnen disser zit, des god nicht enwulle, so woldin wir ... behalt sin glich als unser here und vater. *urk. landgraf Heinrichs zu Hessen und seines sohnes Otto vom* 10. *nov.* 1360; worde aver der tweiger (*der eltern*) enes to kort, unde de andere lebendich bleve. *Goslar. stat. h. von Göschen* 29; wer't sake, dat der bedderfen frouwen to kort wurde von dodes wegen .. FÜRSTEMANN *neue mitth. d. thür.-sächs. ver.* I, 4, 121; *s. mehr bei* HALTAUS 1150, F. BECH *Germ.* 10, 405, *die eig. bedeutung ist wol: sollte er nicht so lange leben, vor der zeit sterben, wie bei dem* im geschach zu kurz *unter δ zuletzt; nd. noch jetzt* to kort waren, *sterben, in der Altmark* DANNEIL 113*, *also persönlich geworden. Auch von anderem hiesz es* zu kurz werden, *nicht reichen, z. b.:* hie können sie (*die Israeliten in der wüste*) nimmer halten, die gedult wird zu kurz. LUTHER 35, 304 *Irm., pred. über* 2 *Mos.* 2, 15, *vgl.* geduldfaden; die zeit würde mir zukurz, wenn ich solte erzelen von Gedeon *u. s. w. Hebr.* 11, 32. *und wieder auch mit gen.:* sie wolden der gemein burgere also vele uf reddere secze, daz alle der rede in der stad zu korz worde. FÜRSTEMANN *alte ges. der stadt Nordhausen* 175, *dasz alle räder nicht langten. es geht da völlig in 'zu wenig' über* (*vgl.* 3, *c*), *wie im folg.:* wir zehlten die stücke, und funden zehne zu kurz, *they came short of ten.* LUDWIG 1091, *vgl. unten* 6. *Ähnlich auch folg.; ein wolf,* der nüchters munds ain furz liesz, *sucht nach dem guten mahle, das ihm der furz bedeute:*

zog fort, da kam er zu ains ross,
war krank gelaszen von dem tross.
da sprach er auch disz ist zu kurz,
es bedeut etwas frischs der furz.
FISCHART *flöhh.* 798 *Sch.* (2, 26 *Kurz*),

das genügt mir nicht, ist nicht gut genug;

die suiter (*jesuiten*) und ihr gedicht (*machwerk*)
seien des teufels letzter furz,
der doch vor angst ihm ward zu kurz.
ders. 2, 207 *Kurz,*

der doch nicht zum ziele reicht; s. auch 2, *e. von einem freier der nicht gut genug ist, heiszt es schwäb.:*

na, guater pfarr, do bischt du zkuarz ...
dia ischt diar noch viel zguat. FROMM. *mund.* 3, 534.

d) vom kegelschub musz herrühren einen kurzen schieben, *ähnlich dem* zu kurz kommen:

bedrang der vögt di leüt erschreckt,
und ward der Schweizer hund erweckt.
darüm wer herscht dürch forcht on lieb,
der lüg das er kain kurzen schieb. SCHWARZENBERG 116*;
der frembd wird einen kurzen schieben. H. SACHS 3, 3, 39*.

Auch aus einem spiele, aber im sinne anders, des kurzen spielen, *keine umstände machen* (*vgl.* kurz *und* lang *im spiele* 1, *b*, *α*): *maturare, non agere pluribus,* des kurzen spiln. ALBERUS KK 2*; denn er (*der teufel*) spielet des kurzen und macht nicht lange weile, wo er den man allein daheim findet. LUTHER 6, 85*; dasz mein lieber schwager N. soll des kurzen spielen. *br.* 5, 164. *gleichfalls aus einem spiele mag stammen* kurze funfzehn machen (*hess., rhein.*), *in Salzungen* korze fufze FROMM. 2, 288, *kurzen process, s.* 4[1], 581, *vielleicht aus dem puffspiele, denn das hiesz* der fünfzehen spiln *Erec* 869, *und war bei einem glückswurfe das spiel endet, dasz er alle seine* 15 *steine auf einmal herausnehmen kann* (dâ für geben *Erec* 870), *auf den paszt jene redensart. in Hessen spielt man* langen puff, *vgl. sp.* 2825.

e) den kürzern ziehen, *einem andern gegenüber 'zu kurz kommen', ihm unterliegen:* wie man mit lediger (*leerer*) hand keine rechtliche sache, sonderlich so weit auszer landes ausführen könne, sonsten müsten wir bald den kürzern ziehen. SCHÜTZ *Preuszen* (1599) 175; als er mit churfürst Moritzen von Sachsen den kürzern gezogen, flohe er nach Hannover. ZINKGREF (1653) 2, 17, *von markgraf Albrechts niederlage bei Sieversshausen;*

so wird er (*der held*) unverzagt auch eine kecke schaar
den kürzern lohren ziehn. OPITZ 2, 274;

in einer antwort auf einen einwurf den kürzern ziehen. KANT 8, 66;

die engel stritten für uns gerechte,
zogen den kürzern in jedem gefechte. GÖTHE 47, 225;
hub sie an mit seinen eignen
waffen so ihn zu bekriegen,
dasz er bald den kürzern zog. RÜCKERT 261.

auch mit superl.: ich, mein freund, ziehe das kürzeste. CHAMISSO (1836) 5, 81; *nach* ADELUNG *heiszt es oberd.* das kürzere ziehen. *Es stammt in der that vom halmziehen als loosen, z. b.:* unser leben ist nüt anders dan das helme ziehen ('*eine lotterie' würden wir sagen*), einer wönt, er wel ein vast lang helmle ziehen, so würt eim (im?) etwan das allerkurzest. KEISERSB. *narrensch.* 75*; *s. mehr unter* halm 6, *vgl. nd.* de muken teen *Brem. wb.* 3, 196. *es ist aus dem rechtsleben dann, wie so manches, auf das kampfleben übergegangen, in dem mit bei* ZINKGREF, *wo markgraf Albrecht mit seinem gegner den kürzern zieht, hat man noch die vorstellung des gemeinschaftlichen halmziehens vor sich.*

f) eigen gegentheilig den kürzern jagen, *siegen:*

wir sind ja deutsch gebohren,
ein volk das nimmermehr sein herze hat verlohren,
das vor der zeit so viel den kürzern hat gejagt,
das nach der Römer macht zum minsten nicht (*nicht im mindesten*) gefragt.
OPITZ 3, 316 (*trostged. 4. buch*);

jagen *ist alt für 'den besiegten verfolgen', vermutlich hiesz der, der bei der entscheidung* den kürzern zog, *'zu kurz kam', auch selbst kurz* der kürzere; *vgl. auch* ich bin dir zu kurz 2, *e, α.*

6) *selbst auf zahlengrösze erstreckt in* kurzer *und* langer schilling, *jener zu* 12, *dieser zu* 30 *pfenningen, s.* SCHMELLER 3, 315 *ff. und vergl.* zu kurz *gleich zu wenig bei einer zahlung unter* 5, *c, ε. s. auch* kurz an jären *unter* 2, *c, ahd.* dere zale churcen, *numero brevi* GRAFF 4, 498.

7) *Auf der scheide zwischen räumlicher und zeitlicher vorstellung bewegt sich z. b. folgendes.*

a) den weg mit reden kurz machen, kürzeren, *levare viam sermone.* ALER 1259*.

b) etwas anders folg.: auf ein zeit gieng der wirt aber für in (*an ihm vorbei*) und stieszen sie beide so kurz auf einandern, das der würt (*der sich sonst jenem gegenüber einäugig stellte*) hatt vergessen das ein aug zů zethůn. WICKRAM *rollw.* 42, 25; *die zeit ist zu kurz, aber auch* kurz *gleich räumlich knapp, genau, nahe, wie ähnlich* er machte eine kurze wendung gegen mich, *kurz in zeit und raum, vgl. nd.* kort-um, *ein kleiner flinker mensch Brem. wb.* 2, 856, *eigentlich der sich rasch, kurz umdreht. vgl. unter d.*

c) gewissermaszen auch kurzer atem: sagt ihm .. mein athem wäre kurz, mein auge schwach. ARNIM *schaub.* 1, 137; *vergl. holst.* mit de korte tung spreken, *stottern* SCHÜTZE 2, 327.

d) die bed. genau, nahe wol auch in folg., geistig: darumb fahret sinnig und bedenkt kurz was ihr thut. *Simpl.* 4, 38 *Kurz; es mag sich da auch* kurz und gut *darunter bergen, in dem aber diese bed. des genauen, scharfen ihrerseits auch enthalten ist, s. sp.* 2840.

8) *Von der zeit.*

a) kurze zeit, frist *u. ä.: momentum,* ein kurz zyt. DIEF. 366*, *aus der gemma;* der mensch vom weibe geborn lebt kurze zeit. *Hiob* 14, 1; dazu ist die zeit zu kurz; nach kurzer zeit, *kurz nachher;* in kurzer zeit, *bald. Amadis* 37 (*vgl. unter c, δ*); mein kurzes leben. *Hiob* 10, 20; die kunst ist lang, das leben kurz. *auch* einem das leben kurz machen, *ihn tödten:*

dein eigen leben schenk ich dir,
welchs ich dir kurz het mögen machen,
da du mirn kopf stieszest in rachen.
WALDIS *Es.* 1, 6, 29.

kurze frist, *mhd. und noch nhd. anfangs* in kurzer frist, *brevi tempore, s.* 4, 216. kurzer termin, *auch* einen termin, eine frist kurz ansetzen *u. ä.:* setze den termin zur bezahlung so kurz, als es dir gefällt. LESSING 1, 483. *im* 16. *jahrh. auch* kurze eile, 'in kurzer yl' *rasch* BRANT *Narr.* 280, SOLTAU 2, 64, *mhd.* in kurzlicher ile *Elis.* 5236, *vgl. Parz.* 403, 8.

b) kurz *oder* lang *erscheint uns die zeit je nachdem wir darin viel oder wenig erleben, denken, thun. daher*

α) einem die zeit kurz machen *u. ä., schon mhd., oder vielmehr sicher von jeher:*

mit dem (*jagen*) vertriben si manegen tac . . .
niwan durch die kurzen zit,
die man hie mite haben sol. *Trist.* 17268 (433, 30 *M.*),

völlig schon gleich kurzewile, *wie es vorher mehrmals heiszt, gute unterhaltung. im* 16. *jahrh.:* sie haben mit den andern im groszen bad vil kurzweil (*treiben kurzweil*), singen und ersprachen sich miteinandern, das inen die zeit dester kürzer werde. PANTALEON *Baden* 86; die zeit wird mir bei ihm kurz *führt* ADELUNG *an. noch z. b. schweiz.:* wie ist mir doch dieser nachmittag vorbei gegangen! ich wüszte mich gar nicht zu besinnen, wann ich so kurze zeit gehabt hätte. GOTTHELF 2, 402; sie hätte ihr lebtag noch nie so kurze zeit in einer predigt gehabt. 226, *ihr wäre die zeit noch nie so rasch vergangen;* willst nicht hingehen? .. du hast kürzere zeit dort. 3, 409, *unterhältst dich besser. dazu* die zeit kürzen, zeitkürzer.

β) aber weile *hat da über* zeit *die vorhand behauptet, wenigstens nach* kurzweil, langeweile *zu urtheilen:*

beim wein ist uns die weil gar kurz
und in der kirchen lang. ROSENBLUT, *fastn. sp.* 1105;

alda si in mit essen, trinken, tanzen und andern sachen die weil kurz machten. *Wilw. v. Schaumburg* 160;

solt er solch kosten haben,
im würt nit kurz die weil.
SOLTAU 2, 65, LILIENCRON 3, 70*,

d. h. er würde keine freude dabei haben; da mir dann die weil bei meiner krankheit auch nit sehr kurz geworden. GÖTZ v. BERL. 78.

γ) auch die stunden kurz machen:

und schneidet, mir dadurch die stunden kurz zu machen,
die frucht des müszliggangs zu fůdibus entzwei. GÜNTHER 589;

vgl. mhd. sing. die stunde kürzen, stunde *für zeit überhaupt. man hat leider diese wendungen, die so bezeichnend und natürlich sind wie nur eine sein kann, einschlafen lassen über den fremden, eigentlich nichts sagenden* sich amüsieren, sich divertieren *u. a.*

c) überhaupt werden statt des allgemeinen zeit *auch bestimmte zeittheile genannt, nach denen man ja die zeit misst, z. b.:* was habe ich ihnen in kurzen neun wochen für dienste leisten können? LESSING 2, 49; *besonders* stunden, jahre, tage.

α) eine kurze stunde, *die uns kurz, zu kurz erscheint:*

nur . . zwei kurze morgenstunden schlaf.
SCHILLER 271* (*don Carl.* 3, 2);

zwei kurze abendstunden hingegeben,
um einen hellen sommertag zu retten. 295* (4, 21).

Anfangs auch noch stund *im mhd. sinne, wie vorhin; ein polit. lied aus dem* 15. *jh. beginnt:*

man hat getichtet in kurzer stund,
Babenberg leit in einem grunt . . .
SOLTAU 111, LILIENCRON 1, 350,

von einem 'vor kurzem' erschienenen streitliede, eig. 'innerhalb einer kurzen zeit', diese nach rückwärts gerechnet wie in den wendungen unter β bis δ, wie in kürze (*s. d.* 2, *a*) *und wie noch in* kürzlich; *so mhd.* in kurzer stunt, *auch* in einer kurzen stunde *oder* in kurzen stunden, *nach vorn wie rückwärts gerechnet, doch auch* vor kurzer stunt *arm. Heinr.* 1476 (*var.* in kurzer stunt). *s. auch* kurzstundig.

β) kurze tage, *kurze zeit, z. b.:* die botschaft kundte nichts erhalten. da schicket er andere legaten nach kurzen tagen widerumb zu inen. *buch d. liebe* 214*; also kamen wir gen Zaffalle in kurzen tagen. FRANK *weltb.* 219*;

so hab ich aller sorgen kein,
du gebst uns sigk in kurzen tagen. BRANT 99, 189.

von einer vergangenen zeit: dann mein mutter sel. war gleich in kurzen tagen davor gestorben. GÖTZ v. BERL. 102. *aber ebenso wieder auch ohne diesz* davor: ir tragent gůt wissen, wie ich in kurzen tagen ein grosz und schwer leger (*krankenlager*) gehabt. G. WICKRAM *irr reit. bilg., vorr.* A ij;

von der selben fraidikait můsz ich sagen
das do geschehen ist in kurzen tagen.
VINTLER *bei Haupt* 9, 91.

mhd. in kurzen tagen, *bald Iw.* 2318, *Gudr.* 1086, 2, *auch vor kurzer zeit* LICHTENST. 119, 15 (*gleich* in disen zehen tagen, *vor zehn tagen* 119, 2), *ebenso* bi kurzen tagen WALTH. 12, 33, *vgl. nhd. unter γ;* kurzer tage *eine kurze zeit lang Iwein* 7799.

γ) kurze jahre; in kurzen jahren, *bald:*

der liebkost, der runt in die oren (*sie schmeichelt*),
das er uf (*empor*) kum in kurzen joren. BRANT 100, 10;

wan ihre namen als ein dunst
in kurzen jahren sich verlieren.
WECKHERLIN 354 (*od.* 1, 2).

vor kurzen jahren OLEARIUS *pers. reis., titelblatt,* H. SACHS 3, 1, 112*. *aber wieder auch mit* in *von einer vergangenen zeit:* wiewol diser würt ... noch in kurzen jaren ... gelebt hat, WICKRAM *rollw.* 43, 7;

hie vor in kurzen jarn
was kain paur so reich,
si muosten all geleich
grabe (*graue*) mäntl an tragen. *fastn. sp.* 440, 1.

ebenso mit bei (*wie mhd.* bî *unter β*): da ward ihm letzlich und noch bei kurzen jaren . . . gerahten . . . FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 171*. *mhd.* kurziu jâr, *die einer 'trägt', geringes lebensalter Parz.* 631.

δ) so pluralisch auch kurze zeiten, *mhd.* in kurzen ziten *bald* (*wb.* 3, 912*, 33), *noch im* 17. *jh.* (in kurzen weilen FLEM. 470):

so wird der held auch thun . . . wann gar in kurzen zeiten
auch disz ort, welches letzt der werthe friede ziert,
auf krieg ohn alle schuld wird werden angeführt.
OPITZ 2, 274.

Auch hier wieder mit in *von der zeit rückwärts:* in kurzer verschiener (*eig.* verschienner) zeit, *vor kurzem. Amadis* 51, *statt* in kurz versch. zeit, *mit erstreckung der adj. endung auf das ado., wie oft; gewiss auch pluralisch.*

d) für die zeit hat das adv. kurz *eine besondere entwickelung erfahren.*

α) die form des adv. ist jetzt, wie sonst, ohne besondere bezeichnung (doch vgl. kürzlich*). mhd. bestand* kurze, *wie ja noch jetzt* lange, *mhd. z. b. (weder)* kurze noch lange, *s. wb.* 1, 917ᵃ, Haupts *Erec 2. ausgabe s.* 402; *daneben aber auch* kurz, *z. b.* belibet si in dem guote .. lanc oder kurz *Schwabensp.* 126, 1, diu werlt stê kurz oder lanc *Iw.* 605, *vgl.* ez stê *(daurę)* lange oder kurz Berthold 260, 34; *das ist aber eigentlich das neutr. (vergl.* 11, *a), im acc., wie noch in* kurze zeit, lange zeit. *Im mnd. bestand eine genitivische bildung* kortes *(neutr.), z. b. oft im Rein. vos, nachher zu* kortz *zusammengedrängt, z. b.:*

he hadde grot gud mit sik gebracht,
dat he kortz hadde genamen.
Soltau 2, 119 (Liliencron 3, 530ᵃ);

ebenso mnl. corts, korts, *noch im 16. jahrh., jetzt nd.* kortens, *vgl.* kurzens. *da aber mhd.* langes *bestand (jetzt* längst*), ist auch* kurzes *zu erwarten, es mag in* kurtz *als adv. hie und da versteckt sein, vgl.* kurzs *unter e und* kurzeliches *adv. pass. K.* 19, 40.

β) gebraucht ist es als zusatz zu andern zeitbestimmenden wendungen, z. b. kurz vor dieser zeit, kurz vorher, kurz zuvor *(weish. Sal.* 14, 20 *u. ä.)*: nun was ein junger kaufmann an der tafel, so kurz darvor in einem spil ein teufel gewesen was. Wickram *rollw.* 145, 24; kurz vor dem. *Amadis* 36; er kam kurz nach mir. Adelung. *jetzt seltener nach vorn weisend, wie* kurz hernach Aler, Frisch, Steinb., kurz darauf Frisch, Liscow *vorr.* 68 *(wie* kürzlich *jetzt auf das vorhergehende beschränkt ist), während doch* kurze zeit nachher *allgemein ist. an die stellung des* kurz *dicht vor die andere bestimmung war man früher nicht gebunden:*

dar noch erwachet sie gar kurz. *fastn. sp.* 1146;
dar na kort scipper Passeval
sik draggede an de Gallion. Liliencron 3, 524ᵃ.

Auch kurz bevor .. (brevi antequam *Gell.)*, kurz nachdem .., *weit schärfer als* bald: ihre liebe stimme schon wieder gehört zu haben, kurz nachdem mein unmuth mir eine lange trennung vorgespiegelt hatte. Göthe 25, 354. *Ferner* eine noch so kurz dauernde gewalt Schiller 1024ᵇ, kurz vergangen *u. ä., in der zusammenschreibung schwankend* (kurz *erhält den hauptton)*:

die buren einfalt ettwan woren
nüwlich in kurz vergangenen (*l.* vergangen) joren.
Brant 82, 2;

laszt durch die gegenwürtige gefahr nur einen blick in das vergangene dringen, das kurz vergangene. Göthe 8, 271; länger oder kürzer vergangenes. Jacobi *Woldemar* (1794) 2, 107; vor kurz verlaufener zeit. *Amadis* 253, *vgl.* in kurzer verschiener zeit *c, δ. früher besonders genitivisch:* als sie kurzverschienener zeit .. Fischart *bien.* 36ᵃ (34ᵃ); ich hab seine gnaden kurzverweilter zeit erkannt *(kennen gelernt). Amadis* 262. 251; kurz abgeloffener tagen. 302; mir ist zugesriben, das gott euren vater, kurzverrükter tage, durch den tod aus diser welt abgefodert. Butschky *kanzl.* 902. *auch adv.,* kurzvergangen *nuperrime* Maaler 259ᵃ.

γ) aber auch kurz *allein, theils gleich "eine kurze zeit":*

er eilet pald hin zu der frawen,
schimpfʒ kürz mit ir . . . Folz *bei Haupt* 8, 525;

er besann sich kurz. Wickram *rollw.* 90 *(adjectivisch* nach kurzem besinnen); vielleicht lebte das thier zu kurz, als dasz die natur den schaden wieder ergänzen .. können. Göthe 60, 203;

mein freund, so kurz von mir entfernt,
und hast's küssen verlernt? 12, 241;
wer unter allen, rühmt die hündin sich,
träget so kurz, gebieret so schnell als ich?
Herder *in Mercks briefs.* 3, 39;
und lernten wir denn blosz für diese welt uns kennen,
auf der so kurz die sonn' uns scheint? Göckingk 2, 13;
die schnellen herscher sinds, die kurz regieren.
Schiller *Tell* 1, 3 —

theils für "in kurzer zeit", bald, rasch (so auch kürzlich *ursprünglich, s. auch* in kurz *unter d)*: der Virgilius und Thietos fläschlein waren in die reisetasche verpackt, sein übrig gepäck kurz beisammen. Scheffel *Ekkehard* 58;

burger. in rath und gericht sitzen wir . . .
bawer. wir baltzen das gricht under (*d. i.* under'r) linden,
Doch etwan kurz ein urtheil finden,
das ihr oft langsam kündt erraten. H. Sachs 1, 353ᵈ 1590
(1558 471ᵇ under der linden);

es geschehe kurz oder lange, *früher oder später, s. a am ende aus* Luther;

dasz er sehr kurz darvon wird sterben. *Garg.* 284ᵃ (535 *Sch.*).

Aber auch für "vor kurzer zeit" (wie sonst kürzlich*) oder "seit kurzem":* Morea .. kurz vom Türken erösigt *(verwüstet)* und erobert. S. Frank *Germ. chron.* 153S 302ᵇ (kurzlich *so* 300ᵇ); ein junger edelman, der kurz ein weib genomen hatte. Zinkgref 316, 6 (1653 1, 256);

so richtet sich hoch ein werdender berg auf,
kurz noch ein thal. Klopstock *Mess.* 3, 654 (*urspr.* welcher ein thal war);
kurz noch eines heiligen schutzgeist, wandl' ich jetzt einsam
unter den engeln. 4, 1041;
seht! da lag es — lag im warmen blute,
das noch kurz im mutterherzen sprang.
Schiller *anthol.* 47 (1, 229 *Göd., kindesmörd.*);

welch entsetzen mich ergriff, als ich vernahm, es sei eben die kurz erst so liebgewonnene schülerin. Göthe 29, 131; so waren hier . . . tugenden, von der natur erst kurz aus ihren gehaltreichen tiefen herausgeworfen, durch ihre gleichgültige hand schnell wieder ausgetilgt. 17, 410; ich habe zwar erst kurz briefe *(aus Leipzig)*, aber es ist mir nicht ums herz zu antworten. *br. an Leipziger freunde* 100. *s. auch* kurzhin.

δ) 'kurz oder lang' *war von der zeit vielfältig gebraucht (vgl.* 1, *b). deutlich als adv.:* das gemein sprichwort 'es stand kurz oder lang, so ist lieb leides anefang'. Keisersb. *irrig schaf* (4ᵃ) G 1ᵇ, *mhd.* ez stê lange oder kurz Berth. 260, 34, *jetzt* es mag lang oder kurz dauern *o. ä.;*

ei so lach du kurz oder lang! *fastn. sp.* 539, 13.

Besonders 'über kurz oder lang', *wo freilich das adverbium zweifelhaft ist (s. e), vollständig* über kurz oder über lang Frisch 1, 559ᵃ, *mhd.* über kurz ode über lanc *Er.* 6296, *auch* uber churz unde uber lanc *(ohne aufhören und ende)* Diemer *Joseph* 786, *ahd. verneinend* noh uber lang noh uber churz Graff 4, 998, *mhd. auch blosz* über lanc *und* über kurz, *das* über *wie in* über tac, über jâr, *das ganze jahr hindurch. die wendung ist besonders in der rechtssprache entwickelt:* wen steinsetzens *(gränzbezeichnung)* noth ist, soll solches geschehen. wen den uber kurz oder langh ein stein gefunden wirt, der vorhin da gestanden were, soll der alte stein gelten. *weisth.* 1, 481, *wo die formel schon recht verblaszt erscheint, gemeint sein musz wol: gleich bei der neuen grenzbestimmung oder auch irgendwie nachher erst;* doch ist vorbehalten worden, da *(falls)* die fürsten und graven zu Spanheim über kurz oder lang .. den wildbag .. erlangen würden, dasz die junkern sich desselben bags entcuszern .. sollen. 1, 790, *'früher oder später', wie es jetzt heiszt;* es ervolge die viel angemelte religionsvergleichung über kurz oder lang, oder aber (welliches nicht zuverhoffen) zumal nicht . . . *reichsabschied Augsb.* 1566 4ᵃ; wo sichs über kurz oder lang zutragen würd, dasz wir .. *buch d. liebe* 239ᵈ; über kurz oder lang wird er ihm in allen vier enden der welt aufsuchen lassen. Schiller 113ᵇ; über kurz oder lang sind sie ambassadeur. 628ᵃ. *seltener umgekehrt* über lang oder kurz, *z. b.* Lessing 12, 105.

ε) das kurz *und* lang *darin sind von haus aus das substantivische neutrum (s. α), aber schon im 16. jh. oder früher musz nach folg. auch das adv. darin fühlbar gewesen sein:* wann dieser gemeine hage über kurz oder lange eingehen .. würde. *weisth.* 1, 796. *in folg.* kurzs *könnte das unter α gesuchte adv.* kurzes *stecken:* käme daz derselbe uber kuerzs oder langh brecht glaublichen brieflichen schein. 1, 481; welcher uber kurzs oder langh solches erkleret . . . haben will. *das. Auch rein adverbiell* 'kurz oder lang' *in gleichem sinne:* wann unsere besonders geliebten vettern . . . kurz oder lang ohne einzige leibs- oder lehns-erben mit tode abgehen würden. *urk. von* 1646 *bei* Gottsched *redek.* (1759) 353 *aus Lünigs reichsarchiv* 10, 292. *das kann auch gekürzt sein aus* 'es geschehe kurz oder lang', *z. b.:* welcher spruch auch die *(aufrührischen)* bawren endlich treffen wird, es geschehe kurz oder lange. Luther 3, 124ᵃ (1560), *vgl.* kurz *gleich* bald *unter γ.*

ζ) dieselbe berührung des adv. mit dem substantiv zeigt auch in kurz, *nd.* in kort *(schwed.* innan kort*), franz.* en bref *gleich* kurz, bald *(d, γ), wie* bi korz, *vor kurzem* Lexer 1, 1798, *s. auch* in kurz, mit kurz *unter* 10, *c, γ:*

wir kumen nit wider in kurz. *fastn. sp.* 482, 31;

es begab sich darnach in kurz, das .. *Wilw. v. Schaumb.* 55; das ich hab weissagen müssen, Deudschland müsse in kurz gott eine torheit bezalen. Luther 4 (1556), 488ᵃ, *heerpredigt wider den Türken* 1529; aber er würde in kurz wider dahin ziehen. *apostelgesch.* 25, 4; und sol in kurz geschehen. *Ezech.* 36, 8; du wirst sehen in kurz. *Baruch* 4, 25; *am schlusse seiner*

ausrede der schützen ermahnt J. Gnos die schützen der eidgnoschaft *u. a., sie sollten*

auch sich in kurz nit lan verdrieszen
ein grosz frei loblich schieszen zhalten. Haupt 3, 265;
sô schole gî dat in kort ôk sên. *Rein. vos* 4184;
he wert in kort noch etlike schoven. 147.

Das adv. darin, das doch substantivisch gebraucht ist (*vergl.* seit lange), *wird nd. ganz deutlich:* were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet (*worden*). *Magdeb. schöppenchr.* 338, 10, *s.* kortes *adv. d, α; das ist wie hd.* vorlängst, *eig.* vor langes. *nl. selbst mit dem art.,* op een korts, *in kurzem, s.* Oudemans 3, 500. *s. auch* 10, *ε, γ, und* in kurzem 11, *α, β.*

9) *Auch von allem, was nach der zeit gemessen wird.*

a) *z. b.* die kurzen sommernächte, der kürzeste tag; die nachten werden kürzer, *noctes decrescunt.* Aler 1258ᵃ (*vergl.* kürzern); kurz nachtmal, *coena brevis,* kurzer schlaf. Maaler; eine kurze sitzung, verhandlung *u. d.;* kurze fröud Maaler; *sprichw.* ein kurzer reihen ist bald ausgetanzt Aler 1259ᵇ;

was leckstu dann ain kurze sûsz,
di zů der helle zeücht dein fûsz, Schwarzenberg 137ᵇ;
der wahn ist kurz, die reue lang. Schillers *glocke;*
kurz ist der schmerz und ewig ist die freude. *ders.* 486ᵇ.

Manches adjectivische kurz *erscheint als erst einer adverbialen wendung entnommen, z. b. wie* sich kurz besinnen, bedenken, *so* nach kurzem besinnen, bedenken; *umgekehrt ist* eine kurze regierung *geläufiger als* kurz regieren, ein kurzes leben *mehr als* kurz leben, *s.* 8, *d, γ.*

b) *diesz adj., das einem adv. entspricht, tritt zuweilen ziemlich kühn auf, z. b.* ein kurzer herscher:

mein stilles glück . . . ist wie ein traum verschwunden,
der bettler oft zu kurzen herrschern macht.
Haller *ged.* (1777) 267.

schon mhd. z. b. leidiger gast ist kurzer vriunt *MSH.* 3, 289ᵃ. *Nicht anders, aber im geschäftsleben unentbehrlich ist* ein kurzer wechsel, *ein wechsel* 'kurzer sicht', *auch* ein kurzes papier (*z. b. Weserzeit.* 1859 *s.* 4872), *wie engl.* a short paper. *Ähnlich zu* kurz *adv., bald* (8, *d, γ*), ein kurzes ende, ein kurzer tod, *ein schneller, baldiger:* dem ist .. der hunger ein kurzer tod. Olearius *pers. ros.* 3, 9, *wie mhd.:*

si dâhten daz in bezzer wær ein kurzer tôt
danne lange dâ ze quelne ûf ungefüegiu leit. *Nib.* 2021, 2.

c) kurze silbe *im unterschied von der* langen, *schon ahd. übernommen aus lat.* syllaba brevis, longa, *s.* churze syllabas Graff 4, 493, thie lengi joh thie kurti Otfr. I, 1, 22. *nhd.:* der italiänische, immer eilfsylbige jambe hat für die declamation grosze unbequemlichkeit, weil die letzte sylbe durchaus kurz ist. Göthe 27, 128; viele kurze, leichte silben (*bei Hebel*). 33, 173; das zu kan kurz oder lang gebraucht werden. *erzschrein der fruchtbring. gesellsch.* 289;

deutscher reimkunst meistes werk steht im beilaut oder schalle,
ob der silben ausspruch kurz, lang, und wo er hin verfalle.
Logau 2, 6, 26 (*vgl. unter* beilaut),

während schon Opitz *poet.* 49 *für unsere metrik richtiger vielmehr von* hohen *und* niedrigen sylben *sprach. Von kurzer aussprache:* dieser zeit regiert .. könig Drud, der stift (*stiftete*) münch .. nach ihm Druiden, kurz Drudden genannt. Aventinus *chron.* 30ᵃ; *in ein sinnliches bild übersetzt* 'kurz verhauen', *d. i. beschnitten, von der kurzen aussprache des artikels* das: aber das ander das lautet kurz verhawen, das man den buchstaben A kaum höret .. gleich wie die Behemen ihre buchstaben kurz verhawen ... als sprechstu dfraw, drherr, dskind, dshaus aufs kürzist verhawen. Luther *abendmal* 1528 miiij (*Dietz* 1, 425ᵇ, *s. oben* 2, 973). *s. auch* 1, *b, α.*

10) *Von menschlichem thun und reden, von kurzem verfahren aller art, das unter den zeitbegriff wol fällt, aber durch ihn nicht erschöpft wird.*

a) *das kurze verfahren wird mehrfach bildlich gefaszt.*

α) *mit* hand, *wieder in mehrfacher wendung:*

schriber und glisner sint noch vil,
die triben ietz wild rüterspil
und neren sich kurz vor der hand,
glich wie die reisknecht uf dem land. Brant 79, 23,

wie sonst von *oder* aus dem stegreif (*aus dem sattel*), *von raubrittern, ohne alle vorbereitung, vorrat u. dgl., von dem was einem vor die hand kommt. auch* kurz von der hand:

das ich des sattels mich erneren,
erzühe min kind kurz von der hand (*d. h. erhalte mein haus*)
als der landsknecht uf dem land. Murner *narrenbeschw.* q 3
(Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 24ᵇ).

noch jetzt z. b. kurz von der hand weisen, *kurz ablehnen, obwol anders gedacht. Sonst jetzt* kurzer hand, *ohne alle umstände, 'kurzweg':* kurzer hand recht sprechen, *ohne vernehmung des beklagten, s.* Schm.² 1, 1298; Joseph suchte durch einen kabinetsbefehl wenigstens einige schreiende misbräuche kurzer hand abzustellen. Schlosser *weltg.* 16, 432. *aber auch* von kurzer hand, *wie gegentheilig* von langer hand (*s.* 4², 361), *lat. in der rechtssprache* brevi manu, *e. gr.* accipere, tradere, *dem denn unser* kurzer hand *nachgebildet sein wird. vgl.* kurzhändig.

β) *ähnlich* etwas kurz fassen, *gleichsam mit kurzer hand behandeln:* ich weisz nicht, was ich (*ein arzt*) bewirkt hätte. gott faszte die sache kürzer und nahm ihn zu sich. Göthe 19, 332; der faszts kurz und denkt, wenn ich den gulden auf einmal bekomme, so brauche ich nicht 60 mal um den kreuzer zu betteln. Hebel 3, 148; *auch* etwas kurz anfassen, kürzer nehmen *u. ä.; mehr von reden* sich kurz fassen, etwas kurz fassen.

γ) *an den rechtlichen ursprung von* kurzer hand *erinnert auch* kurzen process machen mit etwas *oder* einem, *früher mit art.:* ich will einen kurzen process damit machen, *I'le make short work on't.* Ludwig 1091. *vgl.* kurz recht, *jus summarium* Haltaus 1150. *früher entlehnte man redensarten von spielen, s.* des kurzen spielen, kurze funfzehn machen *in gleichem sinne* 5, *d sp.* 2832, *auch heute noch* kurzes spiel treiben mit einem, *kurzen process machen.*

δ) *wieder anders mit* binden. *so* etwas 'kurz abbinden': kurz abbunden, *concisus* Denzler 2, 179ᵇ, kurz gefaszt, kurz abgebunden, *compendiatus* Aler 1259ᵃ; damit ichs kurz abbinde, kurz mache, *ut ad pauca redeam.* Schönsleder F 8ᵇ, *auch blosz* abbinden *das., mit kurzen worten sagen, capita rerum expedire; aber ebend.* h 6ᵃ *auch* kurz anbinden *so, vergl.* 5, *a. und beides schon bei* Maalen 258ᵃ: damit und ich es kurz abbinde oder vil worten erspare, *ne multa, und* kurz anbinden *contrahere,* wenn der redner ein ding kurz anbindt, *oratoria brevitas. alles freilich nur von reden, vortragen, aber sicher darauf übertragen vom thun, wie denn beide gern auf einem fusze behandelt werden. ein rasch entschlossener oder auch rücksichtsloser thatmensch heiszt auch selber* kurz gebunden, *im* 16. *jh. und oft noch bei* Göthe, *s. unter* binden 14, *vgl.* kurz angebunden 5, *a. dem* kurz abbinden *aber entspricht in der vorstellung* kurz abbrechen (*z. b.* verhandlungen), *sententia concisa,* kurz abbrochen Schönsl. h 5ᵃ, *bildloser* kurz abmachen, abthun, abfertigen, absagen *u. a.:* baht um herberg .. aber es ward im kurz abgesagt. Kirchhof *wend.* 190ᵇ; stellen .. die er .. kurz abfertigt. Göthe 54, 93; *vergl.* kurzab, *anderseits* kurzum *unter ε, β.*

ε) *jetzt gewöhnlich einfach* 'es kurz machen' (*nd.* it kort dôn mit ênem *Rein.* 1933), *wieder ohne unterschied von thun und reden, bei* Stieler 1047 etwas kurz machen, *brevi expedire, in compendium contrahere:*

durch gott, laszens uns kurz machen.
Böheler *königst.* 3398;

ein jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwei .. und wenn man in fragt, sol ers kurz machen. *Sir.* 32, 11; summa, das ichs kurz mach (*die untersuchung oder beweisführung*), wiltu gern vasten, thů es .. Zwingli *von erk. u. freiheit der speisen* c iij ᵃ, *oft auch* in einer kurzen summen *u. ä.;* von fürgesetzter frag wer wol vil zusagen, aber wir wollens kurz machen, wie ein kirchweipriester der ins wirtshaus eilet. Fischart *bienk.* 10ᵇ; sol ichs kurz oder lang machen? Schönsl. h 5ᵃ; dasz ich es kurz mache, er sollte *u. s. w.* Schiller 749ᵃ (*brit. ausg.* 4, 331);

machts mit dem abschied kurz! 367ᵃ (*Wall. tod* 2, 1);
wir wissen alles, mach es kurz! Göthe 47, 226.

mhd. die rede, daz mære kurz machen, *sich kurz fassen, aus dem letzteren kann* es kurz machen *unmittelbar geworden sein. auch lat. z. b.* breve faciam.

b) *von reden insbesondere oder auch schreiben.*

α) *schon ahd., z. b. soll man beten:*

thânne ir betôt, wigit thaz, duat iz kurzlichaz . . .
in herzon betôt harto kurzero worto. Otfr. II, 21, 15. 17,

der gen. adverbialisch, wie bei zeitbestimmung z. b. mhd. deste kurzer stunt, *um so rascher Iw.* 5146. *sonst* mit kurzen worten sprechen, sagen *Parz.* 106, 22. *Mai* 9, 19, mit einer kurzen rede *Helmbr.* 26 *u. ä.; noch nhd.:* in einer summ, kurz, mit kurzen worten, *ad summam.* Maaler 396ᵃ;

mit kurzen worten!
der tempelherr liebt Recha. Lessing 2, 307.

anders kurzeu wörter die man spricht, *sprichwörter* WITTENWEILER *ring* 20ᵃ, 28. kurze rede: kurze red, *breviloquium, aphorismus. voc. inc. teut.* o 1ᵇ, *vgl.* DIEF. 32ᵇ;

kurze rede zimt vor herren wol. *Renner* 19960;
der biedre Deutsche spricht nicht viel,
kurz ist sein wort, stark sein gefühl.
SCHUBART (1825) 3, 102.

kurze antwort, kurzer bescheid (MAALER) *u. ä., kurz gefasster:*

euer antrag war kurz, so soll die antwort auch kurz sein.
GOTHE 40, 309.

im adv. z. b.: werde viel zu schauen haben, sagte sie spöttisch und kurz. BRONNER *fischerged.* (1787) 23.

β) auch vom redenden selber, wie lat. brevis (in loquendo, scribendo), *das dabei mitwirken wird:* die zeit lehrt mich kurz sein. FRISCH 1, 559ᶜ;

im reden kurz aus witz (*geist*), aus deutlichkeit begreiflich.
HALLER 143;

Phax ist nur klein, und was den witz betrifft,
scharf, kurz und neu. HAGEDORN 1, 94;

gestallet mir, nur noch etwas zu sagen .. 'wir gestattens, allein sei kurz!' KLOPSTOCK 9, 251; wir müssen kurz, und es soll das letzte (*wort*) sein ... lasz uns beide noch kürzer sein. 315; ich habe ihrer hoheit noch so viel davon zu sagen ... dasz ich wol zu thun glaube, desto kürzer über das zu sein, was ... WIELAND 7, 170;

um also kurz zu sein ... 5, 167.

γ) im adv., z. b. ein handel kurz anrüren (*berühren*) MAALER 258ᵃ, sich kurz ausdrücken *u. ä.; besonders* kurz sagen *u. ä., ohne umschweife, mit weglassung der gründe u. ä., besonders aber am schlusse einer längeren auseinandersetzung:* sagen sie kurz, herr pater, was haben sie hier zu thun? SCHILLER 122ᵃ;

ich sag das kurz, kein kraut noch wurz
so kreftig ward geschaffen. *Ambr. liederb.* 143, 7.

Besonders mit inf., kurz zu sagen, *ut brevi dicam:* so wehren sich denn die Jüden (*wider diese auslegung*) .. aber kurz zu sagen, weil das wort el *u. s. w.* LUTHER 3, 183ᵇ (1560); er war ein verständiger mann, ein liebhaber der armen und gottesfürchtigen, und kurz zu sagen ein rechtfertiger fürst. OLEARIUS *pers. baumg.* 4, 13; kurz darvon zereden, *ad summam, ne multa* MAALER 259ᵃ; kurz von der sache zu reden, glaubst du *u. s. w.* LESSING 1, 301. *Auch* ums kurz zu machen *und noch anders:* kurz zu beschlieszen, ich folgte seiner erinnerung nit ... KIRCHHOF *wend.* 2, 365 *Öst.;* kurz von der sache zu kommen, ich habe kein geld .. RABENER (1755) 3, 284, *als anfang eines briefes;* kurz von der sache zu kommen, meiner freundschaft sind sie quit. LESSING 1, 472, *zugleich von der verhandelten angelegenheit, vgl.* kort von de sâk, *macht ein ende, faszt euch kurz* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 326. *daher denn kurzweg* kurz! *s. d, β.*

δ) ebenso von schriftlicher behandlung einer sache: kurzer begriff, *epitome, compendium* SCHÖNSLEDER b 6ᵃ, HENISCH 248 *u. a., im 15. 16. jahrh. auch* kurze red *epitome* DIEF. 205ᵇ. *zu jenem* kurz begriffen, *z. b.:* so den catechismum wol treiben können, das ist ... auch die nötigeste predigt, weil drinnen kurz begriffen ist die ganze schrift .... man mus ja dem pöfel solch kurz ding imer fürblewen, als die zehen gebot, glauben und vater unser. LUTHER 4, 249ᵃ (1556). kurze anleitung, *isagoge, institutio* STIELER 1048, kurzer auszug *u. ä. eigen* lex ceremonialis, ecclesiastica, jus canonicum, kurz gesetz ALBERUS qq 1ᵃ.

ε) auch von der handschrift selber: kurze gschrift, *breviatura, abbreviatura. voc. inc. teut.* o 1ᵇ; *breviatura,* kurze schrift, kurz geschrift, *auch* verkurzte *oder* geschrift per tytellos, vertytelt schrift DIEF. 81ᵇ (*vgl. titellus* tutel in der geschrift 585ᵃ); die kunst kurz zu schreiben, *engl.* short-hand. LUDWIG 1091, *vgl.* kurzschrift.

c) kurz von rede und darstellung wird mehrfach verstärkt.

α) kurz und nutz, *compendium, inde compendiosus. voc. inc. teut.; compendium* kurz und nutze, *compendiosus* kurz und nütz *u. ä., s.* DIEF. 137ᵃ, *vgl. unter* kürzlich 2. *Ähnlich jetzt* 'kurz und (*doch zugleich*) erbaulich', *als lob z. b. einer predigt (vgl. das sprichwort* 1, *b, δ), auch sonst vielfach gebraucht, z. b.* die geschichte ist kurz und erbaulich. *Ähnlich ferner, obwol im sinne anders,* kurz und (*doch zugleich*) gründlich, kurz und deutlich, kurz und bündig *u. d., jetzt gern* kurz und schlagend, kurz und treffend *u. a.* (*z. b.* widerlegung, antwort):

es flosz dir sach' und wort kurz, gründlich, ungezwungen.
GÜNTHER 397,

man bemerke sach und wort, *nicht die worte nur;* die gab, kurz und kernhaft zu reden. ZINKGREF 1, *vorr.* 5ᵇ; kurze, aber dabei deutliche und erbauliche anmerkungen *u. s. w.* LISCOW 1; kurze und gründliche anleitung, wie ein junger mensch *u. s. w.* 43; dieser kurze und nachdrückliche ausspruch. 63; und was ich sonst noch kurz und bündig, aber laut und heftig sprach. GÖTHE 30, 319 (*zu* bündig *s. sp.* 1940 *mitte*); *Allen.* aber so erkläre mir doch — *Lydie.* kurz und deutlich .. KOTZEBUE 3, 353;

du sollst hier antwort geben, kurz und bündig,
auf unsre fragen.
H. v. KLEIST 3, 137 (*Käthchen v. Heilbronn* 1, 2).

Das verlangen der hörer, leser nach gehaltvoller kürze ist alt, tritt aber zu zeiten besonders kräftig auf; FRANK *in den sprichw.* 2, 110ᵇ, *da er* 'kurz und gut' *und* 'kurze predig und lang bratwürst' *aufgeführt, unter der überschrift* sacra celerius absolvenda, *bezieht es auch aufs gebet, und führt u. a. aus:* mit groszen herrn (*wie gott*) sol man nit lang sprach halten, sonder kurze und ernstliche *u. s. w. Übrigens mochte bei dem* kurz *sich auch die räumliche vorstellung wieder mit einschleichen, nach dem gegensatze* ein langes und breites machen, schwatzen *u. ä.* (*s.* 1, *c*).

β) besonders auch kurz und rund, *kurz, aber doch in sich abgeschlossen, 'abgerundet', daher klar und entschieden:* als sie aber in ordentlicher disputation ire argument rund und kurz in einen schmeiszigen und geschlanken syllogismum zwingen ... MATHESIUS *Luther* 66ᵃ (69ᵇ);

du hast verstanden (*gehört*) kurz und rund
der Griechen meinung in dem grund.
SPRENG *Ilias* 145ᵇ (7, 406);

geschweigend dessen, dasz dein mund
ist viler sprachen wolerfahren,
und deiner reden kurz und rund,
die deines haupts schatz offenbaren.
WECKHERLIN 368 (*od.* 1, 5);

zu deiner red ich lache,
bekenn ich kurz und rund ... SOLTAU 2, 358.

Häufigen gebrauch bezeugt das zusammenrinnen zu kurzrund, *kurzweg, entschieden und ähnl.,* kurz rund *praecise* STEINBACH (*s. d, γ*): ein teutscher fürst schickte seiner räth einen auf einen reichstag, der gieng damaliger einfalt nach ... zu fusz dahin, wolte kurz rund kein pferd haben. ZINKGREF 2, 63 (83), *ursprünglich: er erklärte kurz und rund, er wollte u. s. w.;* einem was kurz rund abschlagen. STEINBACH 1, 951; der bock .. wolte kurzrund den widder vertringen und den vorreigen nehmen. *eselkönig* 199, *wo das reden mehr in thun und wollen übergeht, wie im folg.;* die nonconformisten wolten die bischöfe kurzrund nicht leiden. WIEDEMAN *dec.* 45;

klopften und pochten heftig an,
er solte sie kurzrund einlahn.
SOMMER *Cornelius releg.* (*s. u.* kurle) F iij ᵇ.

Jetzt meist kurz und rund heraus sagen *u. ä., doch auch noch so:* ihr gesetz bleibt immer das kurze und runde: thue was du muszt, siege oder stirb. ARNDT *nothgedr. bericht* 310.

γ) hauptsächlich aber kurz und gut, *die kürzeste und noch jetzt wirksamste wendung der art. Auch diesz zuerst von reden, breviter et argute* STIELER 1048, *s. schon unter α aus* S. FRANK. *als adj.:* pakete, von denen ich ein kurz und gutes bekenntnis ablegen musz. GÖTHE 27, 25, 'kurz und gut' *als ein wort behandelt; zwischen adj. und adv. schwankend:* kurz und gut ist angenehm (*sprichw.*). ADELUNG. *Gewöhnlich im adv.:* ich frage sie kurz und gut, ob sie mich lieben oder nicht? GELLERT 2, 208, *ohne alles weitere, gleichsam summarisch, um kurzen process zu machen, gewöhnlich am schlusse eines längern hin und her redens, das nicht zum ziele führte;* nun so sag ich euch kurz und gut, dasz ich ... nichts wissen will. GÖTHE 14, 283;

und das sag ich ihm kurz und gut,
wenn nicht das süsze junge blut
heut nacht in meinen armen ruht,
so sind wir um mitternacht geschieden. 12, 135;

ist die scene vorbei, so erkläre ich der marquise kurz und gut, dasz du mich begleitest. 14, 210, *ohne mich auf weiteres, wie gründe oder rede und gegenrede einzulassen;* wie soll ich ihnen aber kurz und gut den gegenwärtigen vorstellen (*bekannt machen*). 21, 175, *allmälich mehr in ein thun übergehend;* dem frager kurz und gut den mund stopfen. KANT 6, 133; welche die religion zur beförderung der tugendgesinnung kurz und gut in sich aufnehmen. 6, 389, *kurz entschlossen. Dann entschieden von thun und wollen* (*vgl. d, γ*): machte es kurz und

gut mit ihm. MELANDER *jocos.* 2, *nr.* 756; er entschlosz sich kurz und gut, sprang wieder ans land. GÖTHE 17, 135; sie entschlossen sich kurz und gut, über moos und felstrümmer hinabzusteigen. 81; nun sind wir kurz und gut entschlossen, mit jenem gemeine sache zu machen. 20, 119; überhaupt dächte ich ... sie entsagten kurz und gut dem theater. 52, *mit kurzem entschlusse, kurzer und guter that;* dieser war anfangs willens, die unterhändler kurz und gut beim kopf nehmen zu lassen. SCHILLER 748°;

der tempelherr (*zu Nathan*). und so fiel mir ein,
euch kurz und gut das messer an die kehle
zu setzen. *Nathan.* kurz und gut? und gut? wo steckt
das gute? LESSING 2, 339.

d) am kürzesten und gehaltvollsten erscheint es als eine art ausruf, mit dem man ein thun oder reden begleitet, einleitet, begründet u. ä.

α) auch hier wieder 'kurz und gut': kurz und gut, herr .. LENZ 1, 266, *ums kurz zu machen, um zum ziele zu kommen;* meine tochter kommt mit dem baron ins geschrei. mein haus wird verrufen. der präsident bekommt wind, und — kurz und gut, ich biete dem junker aus. SCHILLER *cabale u. liebe* 1, 1; *frau.* und kurz und gut, ich geb meinen consenz absolut nicht. 1, 2;

nein, es war ein brief! und kurz und gut
ich will ihn sehn, den brief. KOTZEBUE 2, 169;
kurz und gut, daraus wird nichts. 2, 328;

Cäcilie. Fernando — ich bin entschlossen — ich verlasse dich! *Fernando* (*spottend*). kurz und gut? GÖTHE 10, 186 (*Stella* 5), *das nachgeholte* kurz und gut *kann sowol zu* ich verlasse dich *als zu* ich bin entschlossen *gehören. Dem reime zu gefallen umgestellt, am schlusse einer langen schilderung zusammenfassend:*

summa summarum, gut und kurz,
gelt ist auf erd die beste wurz.
H. SACHS 1, 413ᵃ (1, 142 *Göz*).

Die nächst vorhergehende gestalt der kürzung zeigt folg.: man sol .. nicht Christum oder sein wort unserm dünkel unterwerfen, er wils nicht leiden, das ist kurz und gut. LUTHER 5, 75ᵇ (*jetzt: er wills kurz und gut nicht leiden*), *und diesz wol gekürzt aus* das ist kurz und gut gesprochen, gesagt, *am schlusse einer rede als entscheidung passend, etwa wie jetzt ein redender schliesst* das ist wol deutlich (gesprochen) *o. ä.*

β) ebenso kurz! *allein, wie völliger* kurz zu sagen, kurz zu beschlieszen *u. ä.* (*b, γ*), *gewöhnlich mit komma dahinter, zuweilen mit ausrufungszeichen; zuerst wieder* 'das ist kurz', *wie eben* das ist kurz und gut, *schon mhd., 14. jh., als abschluss eines längern lobes* (*ironisch*):

dag ist kurz, ir sint mir liep. HAUPT 10, 272;

kurz, du nimpst nichts war dann got und dein selbs. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* (*granatapfel*) M 3ᵃ, *am schlusse einer längeren schilderung inniger andacht;* kurz, er machet sich auf und gieng ausz der wüstin. N 3ᵃ, *schon an 'kurz entschlossen' streifend;* kurz, alles das das got antrift, ist inen zůschwâr. N 6ᵇ; kurz du litest es nit. P 6ᵃ; kurz, wer in seinem unglück andere beschuldigt, der ist unverständig. WEISE *kl. leute* 264;

kurz! ihr pfleget in dem lieben
nie kein wasser zu betrüben. GÜNTHER 242;

kurz sie waren liebhaber, wie sie sich der künstler in seinem fache wünscht. GÖTHE 19, 186, *bei dem jedoch* genug *in diesem sinne häufiger ist;* kurz, wir sehnten uns nach einem neuen lande. 14, 82.

γ) ebenso von einem thun und wollen (*wie auch* kurz und gut *c, γ und* kurzrund *c, β*): aber sie wolten kurz kain ungelt geben. B. ZINK *Augsb. chr.* 2, 120, 23 (*var.* blosz, *zu mystisch* blôz *absolut?*); als nun die mit unwillen das bad irem herrn macht .. sasz der herr darin, und wolt kurz dasz sie zů im sässz. S. FRANK *Germ. chr.* 1538 208ᵃ, *eigentlich von der kursen erklärung seines willens, die widerspruch, verhandlung oder berufung ausschliesst;*

mein gsind wil auch kurz habn sein lohn.
P. REBHUHN *klag d. armen manns* 10;
wir wagen daran leib und leben
und thun uns des kurz widersetzen.
AYRER 246ᵃ (1226, 35);
mit welcher dreisten stärk' entweder er
die stricke kurz zerreiszet (*bildlich*) . . .
LESSING 2, 270, *Nathan* 3, 4,

zugleich als adv. zu kurzen process machen *u. ä.*

c) dasselbe auch anders verstärkt oder verdeutlicht als in kurz und gut (*d, α*).

α) 'kurz und schlecht' *als bekräftigung einer meinungsäuszerung, eig. kurz und einfach gesagt, wie ähnlich* kurz und rund, *rund heraus* (*c, β*):

denn es dunkt mich nimmer recht,
by mym eid nun (*nur*) kurz und schlecht,
das wir also bschwärt sölin sin.
UTZ ECKSTEIN *richstag, klost.* 8, 832,

das schlecht *wie noch in* schlechtweg, *auch* kurzweg.

β) diesem kurzweg *ähnlich* 'kurz ab' (*vgl.* 10, *a, δ*):

kurz ab, sag mir, wo pistu krank.
H. FOLZ *bei Haupt* 8, 531, 38,

eig. wol: um es kurz abzuthun o. ä.; auch so, dasz diesz kurz ab, *das urspr. ein satzglied für sich bildet, dann in den urspr. davon abhängigen satz partikelartig aufgenommen wird* (*wie* freilich, zwar, wahrlich, *mhd.* sicherlichen *Helmbr.* 337 *u. s. w.*):

reit hin kurz ab und frag nit vil. H. SACHS 3, 2, 13ᵃ,

eig.: ich sage dir kurzab, reit hin; s. weiter kurzab. *Ähnlich entstanden, im sinne gleich, ist* kurz um (*s.* kurzum), *selbst mit doppeltem* kurz:

das ist kurz kurz umb mein beger.
JAC. CORNER *Apelles* D 6ᵃ.

γ) eigen auch wieder 'in kurz' *und* 'mit kurz': in kurz, nach bei sich gehaltenem rahtschlag fügt er sich in die statt .. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 131ᵃ, *ganz gleich dem* kurz! *oben; in Österleys ausg.* 1, 161 *steht freilich* in kürz, *aber da* in kurz *zeitlich feststeht* (8, *c*), *ist es auch hier glaublich. ebenso* mit kurz, *kurz entschlossen, kurz und gut:* also mit kurz versprach ich mich zu im und ward sein diener. B. ZINK, *Augsb. chr.* 2, 133.

11) *Das neutr. hat als subst. eine eigene entwickelung, auch auszer dem bei allen adj. gebräuchlichen superl. des ade.* aufs kürzeste, *z. b.* aufs kürzest geschrieben *Eph.* 3, 3; *s. auch* sich in kurz kleiden 3, *α, β zuletzt.*

a) von der zeit,

α) selten im acc. oder nom. mit voller endung, z. b.:

dasz du doch thränenlos und ungekränket hier sässest,
da dir ein kurzes nur, ganz kurzes! zu leben bestimmt ist
BÜRGER *II.* 1, 416 (*verm. schr.* 1797 1, 240);

vgl. über ein kleines *sp.* 1104; *so* über ein kurzes, *in kurzer zeit* M. KRÄNER *teutsch-it. wb.* 708ᵃ.

β) geläufig ist nur dativisch in kurzem *u. ä., doch erst nhd.:* hat er, das sie in kurzem wider kämen. *Aimon* E; dasz e. l. in kurzem ein haufen kriegsvolk schicken werden. *Amadis* 53. 64; in gar kurzem. KIRCHHOF *wend.* 120ᵃ; in kurzem hatte man auf dem damme festen fusz gefaszt. SCHILLER 875ᵇ; er .. war nach kurzem .. wieder hergestellt. GÖTHE 22, 97; seit kurzem erst musz sich ihre gesinnung geändert haben. GOTTER 3, 4; *so* vor kurzem, binnen kurzem, *während* seit langem *o. ä. nicht eig. geläufig ist, sondern* seit lange (*wie* in kurz 8, *e, aber nicht* seit kurz). *Übrigens hat da, besonders im 17. 18. jahrh., lange* kurzen *gegolten, mit schwacher endung oder durch nachlässigkeit:* wird er .. sie .. in kurzen zum schemel seiner füsze legen. LUTHER 8, 321ᵃ (*vgl. u.* kürze); in kurzen, vor kurzen M. KRÄNER *a. a. o.;* in kurzen RÄDLEIN 573ᵇ (*daneben* vor kurzem), ALER 1259ᵇ, STEINBACH 1, 951 (*mit beleg aus* HOFMANNSWALDAU), FRISCH 1, 559ᶜ, *aber* in kurzem LUDWIG 1091, KIRSCH 2, 201ᵃ, *während noch* ADELUNG *als das regelmäszige* in kurzen, vor kurzen *ansetzt, und doch zugleich* vor kurzem *aus* GELLERT *belegt,* 'in kurzen (*besser* in kurzen)' *aus* DOSCH, *letzterem entspricht* in der kürze; das versprechen .. will ich gewiss in kurzen halten. LESSING 12, 44; diese meinungen .. brachten in kurzen alle gewaltthätigen wirkungen hervor. CLAUDIUS 6, 68 (43); wo das glänzende gold herkomme, das vor kurzen in die felskluft gefallen sei. GÖTHE 15, 214 (*in spätern ausg. in* kurzem *geändert*).

γ) selten mit dem artikel: vor eim kurzen, *nuper.* SCHÖNSLEDER h 6ᵃ. *doch ebenso* in einer kürze, *s. d.*

b) von thun und reden, mit kurzem, *wie das adv.* kurz.

α) mit kurzem antworten, *brevi respondere* MAALER 258ᵃ; mit kurzem berüren, *breviter attingere* STIELER 1048, *wie* mit kurzen worten *sp.* 2838; hierauf erzehlete Rannefort mit kurzen alles, was ... ETTNER *med. maulaffe* 547. *auch* sich ins kurze fassen ADELUNG. *vgl.* ein langes und breites reden, *vermutlich brauchte man auch* ein kurzes *so.*

β) dasselbe dann wie kurz! 10, *d, ums kurz zu sagen oder zu machen:* mit kurzen, sie meinete so viel, ein maulaffe sei nichts anders als ein einfälliger und dennoch hocheingebildeter mensch. RIEMER *polit. maulaffe* 73 (1679 *s.* 74, *c.* 34), *als*

abschlusz eines längeren, weniger klaren erklärungsversuches. vgl. das kürzeste *sp.* 2820 (4, *c*).

γ) auch als verstärkung einer willenserklärung, wie kurz 10, *d*, *γ*, *'ums kurz zu machen', kurz und gut:*

mit kurzem, was ihr thut,
thut stracks, bald (*d. h. gleich*) anfangs lescht vielmehr ein tropfen klut
denn eine flut zuletzt. A. Gryphius 1, 33 (*Leo Arm.* 1, 325).

c) eigenthümlich kurz *gleich verkürzung im rechte, im 16. jh.:* derwegen den schreibern nicht wenig abbruch und kurz geschehen. *schreiben des Neisser rectors Chr. Kirmeser v. j.* 1579, *jahresber. des gymn. zu Neisse* 1864 *s.* 19. *es erklärt sich aus der wendung* mir geschieht zu kurz 5, *c*, *β*, *woraus man denn die genauere bezeichnung* viel *oder* wenig kurz *entnehmen konnte; häufiger ist* kürze *so, s. d.* 5. *die maler sprechen von* verkurz *statt* verkürzung, *z. b.* ein arm im verkurz gezeichnet, *was doch anderer entstehung ist, wie* der verein, der versandt.

KURZAB, *kurz und gut, kurzweg, ohne widerrede u. ä., zuerst* kurz ab! *s. sp.* 2842: nun aber stoszt es sich .. am schlachtsold, daraut dan die knecht (*landsknechte*) noch fast dringen und wollen den kurz ab haben. Schertlin *briefe* 28;

kurzab ich hab gethan ein eid. Murner *schelm.* 46ᵇ;
das aber Cristus bei euch stant . . .
verlasz sein ganze cristenheit
und hab euch beistant zugeseit,
das wil ich kurzab glauben nit.
ders. luth. narr 151 *Scheible;*
ich wil kurzab bezalet sein. H. Sachs 3, 1, 114ᵃ.

kurz ab *noch* Stieler 2, *abrupte, succincte, carptim, breviter, also auch von redendem behandeln einer sache. nl.* kortaf.

KURZÄHRIG, *kurze ähren habend.* Campe.

KURZARM, *m. mensch mit kurzem arme oder kurzen armen. derselbe.*

KURZÄRMELIG, *mit kurzen ärmeln, von frauenkleidung.*

KURZARMIG, *mit kurzen armen.* Campe; *bildlich:* sein kurzarmiger grimm. Schiller *Fiesco* 3, 2, *vgl.* kurz *sp.* 2827 (*e*, *γ*).

KURZATMIG, *kurzen atem habend,* kurzathemig Campe, kurzatemicht Stieler 61.

KURZBEGRAST, *mit kurzem grase bewachsen:* die burg .. liegt auf runder kurzbegraster kuppe. Bettine *tagcb.* 167.

KURZBEIN, *n. mensch mit kurzen beinen, myscelus* Stieler 125, Steinb. 1, 83; *auch eine art viper mit vier kurzen beinen, seps.* Adelung.

KURZBEINIG, *kurze beine habend.* Campe, kurzbeinicht Steinbach.

KURZBLÜHEND, *kurze zeit blühend:*

(*Jupiter*) sonderte winter und gluten und herbstliche ungewitter
vom kurzblühenden lenz und schuf vier räume des jahres.
Voss *Ovid nr.* 2, 30 (*met.* 1, 118, *breve ver*);
und sie gebar zwei söhne, wiewol kurzblühendes lebens. *ders.*

KURZBOLD, *m. kurzer mann:* Stein war von mittlerer grösze, dem kurzen (ein rechter kurzbold) und gedrungenen näher als dem hohen und schlanken. Arndt *wanderungen* 61, *ein altdeutsches wort neu aufgenommen, mhd.* kurzebolt; churzibolt, *als beiname und name, s.* Wackern. *lit.* 76, *Germ.* 5, 304, Lexer 1, 1798, *eigen auch von einem kleide, cyclas, toga, s. das. und Germ.* 9, 28, *altd. bl.* 1, 351, Dief. *nov. gl.* 366ᵇ.

KURZBOSZELN, *n. ein kegelspiel. vgl.* kurzschub.

KURZBRIEFSCHREIBEREI, *f. gewohnheit nur kurze briefe zu schreiben:* ich möchte wol meinen mund öffnen und von ihrer kurzbriefschreiberey sagen. Rabener 6, 154.

KURZBÜNDIG, *für* 'kurz und bündig' (*sp.* 2840): kurzbündige anmärkungen. Zesen *Assenat Amst.* 1670 *s* 345 *ff.;* nebst kurzbündigen und lehrreichen reimen. Barenius *sprachkunst* 74. *es ist wie* kurzrund *aus* kurz und rund. *noch nl.* kortbondig.

KURZDAUERND, *wie* kurzwährend.

KURZDÄUIG, *rasch verdauend, vom habicht:* so er leicht und kurzdäuwig ist (*leicht und kurz däuet*). *neu jagd- u. weidwerkbuch Frkf.* 1582, *falknerei* 2, 12ᵇ. *vgl.* langdäuig.

KURZDENKER, *m. der nicht weit denkt:* die religion wird am besten abgeschafft, sagen unsre kurzdenker. Wieland 23, 317 *u. ö.*

KURZDICK, *aus* kurz und dick *zusammengeschoben:*

mit seiner eignen kurzdicken person. Wieland 20, 5.

KÜRZE, *f. brevitas, ahd.* churzî *und* churza, *mhd.* kürze, *mnd.* korte (*städtechr.* 7, 205), körte Uhland *volksl.* 891. *nhd. auch* kürzi, *alem.:* ich lasz es auf disz mal anston umb kürzi willen. Keisersb. *crist. kün.* 4ᵃ cc iij ᵃ; *und umlautlos* kurze, *z. b.:* zům andern wolt es auch die kurze der zeit nit leiden, alles nach der lenge zůerzölen. S. Frank *chron.* 2, 84ᵇ (1543).

1) *räumlich,* kürze eines armes *u. ä.:* die kleinen gerngrosz können auch ihrer kürze etwas länge zusetzen (*durch des schuhmachers kunst*). *kunst- u. handwerksnotarius* 437. kürze des weges *u. ähnl.*

2) *zeitlich:* die kürze der zeit, *angustiae temporum.* Maaler 255ᵃ; wer es sach das kürze der zeit nit gestattet dise .. ding allesamen zethůn. Keisersb. *dreieck. spiegel* (4ᵃ) Ff 7ᵇ;

da die nacht die kürze gewan,
der tag empfand die lenge.
Schade *bergreihen s.* 18 (*nd. bei* Uhland 891).

Dazu in kürze *u. ä., wie* in kurzem,

a) ohne artikel, schon mhd.:

der muoz in kürze abe sigen. Thomasin *w. gast* 10510;
wird ich in kürz erschlagen. *hürnen Seifr.* 103, 2;
sie sollen in kürz so körre werden, das sie . . . Luther 5, 184ᵃ; dasz gott in kürz das wort und reine lehre werde wegnehmen. *tischr.* 2, 108; dasz in kürze (*bald darauf*) sie in ein nachgelegnen wald kamen. *Amadis* 347. *Aber auch gleich vor kurzem, eben erst* (*wie* in kurzer stund, *auch* kurz *allein sp.* 2834 *fg. und noch* kürzlich): mag es gesein, so laszt mich ein, denn in kürz ein groszer schnee gefallen ist und noch stäts schneiet. *Bocc.* 2, 99ᵇ.

b) mit art., unbestimmtem wie bestimmtem (das erstere entspricht dem in kurzem, *das andere dem auch vorkommenden* im kurzen):

hilf (*gott*) mir in einer kurz dahin (*zu der*)
zu der ich bin ganz eigen. *Hätzl.* 46ᵃ;
auch hoffe ich by uch zu sein in einer korze. *Frankfurts reichscorr.* 1, 484; ich sage euch, er wird sie erretten in einer kürz. *Luc.* 18, 8; gott wird sie erretten in einer kürze. Hippel *lebensl.* 4, 64. *Mit bestimmtem art.:* so sollt ihr in der kürze sehen, wie reichlich ihr . . . gerochen werdet. Luther *br.* 2, 483; das ist die offenbarung Jhesu Christi, die im gott gegeben hat, seinen knechten zu zeigen, was in der kürz geschehen sol. *off.* 1, 1; *noch jetzt gangbar. Zu* in einer kürze *gehört auch* in keiner kürze, *nach einer verneinung im hauptsatze, die sich so auch in den abhängigen gedanken eindrängt* (*s. sp.* 461 *ff.*): dann nit zuversichtlich (*ist, nicht zu erwarten*), das wir in keiner kurz von der Thonaw komen mögen. Schertlin *briefe* 170.

c) selbst mit plur., der herbeigeführt sein wird durch die entsprechenden in kurzen zeiten, tagen, stunden *u. ä.* (*sp.* 2834):

so that Agatoclem in kürzen
das walzend glück so gehling stürzen.
H. Sachs 2 (1591), 3, 87ᵃ;
ich hoffe aber, gott werde in kürzen drein sehen. Luther *tischr.* 1, 28; der gott des friedes zutrette den satan unter ewre füsze in kürzen. *Röm.* 16, 20.

d) auch mit der kürze, *wie* mit kurzem:

bald mit der kürz begab es sich,
ein reicher bürger *u. s. w.* Waldis *Es.* 2, 31, 28.

3) *kürze des thuns, redens, schreibens u. ä.* (*s. sp.* 2837 *ff.*).

a) schon ahd. churzî *compendium, nhd.* sich der kürze befleiszigen Rädlein, bedienen Steinbach, Frisch; wann ich mich nicht der kürze hie müszt befleiszen. Fischart *pod. trostb.* 661 *Sch.;* ich befleisz mich der kürtzten kürtze. *Simpl.* (1713) 3, 12; etwas in die kürze bringen, *in compendium conferre.* Stieler 1048; kürze der rede, *laconismus, micrologia. ders.;* um geliebter (*gewöhnl.* beliebter) kürze willen, *brevitatis causa. ders.;* ihre (*der epigramme*) rechte art bestehet in einer spitzfündigen kürze. Schottel 984 (*vergl.* kurzgedicht); gedrungene kürze. *lit. br.* 21, 140 (*s. sp.* 608). *man verschweigt etwas* der kürze halber *u. ä.,* von kürze wägen Maaler 255ᵃ;

solcher edict sind wol mehr da . . .
die wil ich kürzhalb diszmal sparn.
Gilhusius *gramm.* 110;
umb kürz ich sölchs hy bleiben lon.
Schwarzenberg 150ᵇ,

beide selbst verkürzte wendungen lassen die häufigkeit des gebrauchs erkennen; ob wir von kurz oder von vergessen wegen etwas underwegen lieszen ze melden ... *österr. weisth.* 1, 278; von kurz wegen. 65, 41. 50, 29, *was doch wol* kürze *meinen muss.*

b) mehrfältig mit praepositionen: ein ding nach der kürze machen, *breviter et cursim attingere.* Maaler 258ᵃ, *der (beliebten) kürze gemäsz; auch ohne den art.:*

nach kürz beschid ich in der mer.
Schwarzenberg 150ᵇ.

auch auf die kürze, *mnl.* op een cort (*vergl.* aufs kürzeste, auf deutsch):

und dasz mans itz begreife gahr,
so wil ichs auf die kürze wagen
und recht für allen leuten sagen:
ihr seid ein wolgepaartes paar. Rist *Parn.* 401,

zugleich wie kurz und gut (*vgl. c*). *Jetzt* in der kürze, *noch mit demselben bestimmten artikel* (*verstärkt* in aller kürze): ich habe befehl vom fürsten .. die sache in der kürze abzuthun. Göthe 14, 227;

erkenne dich! — was soll das heiszen?
es heiszt: sei nur! und sei auch nicht!
es ist eben ein spruch der lieben weisen,
der sich in der kürze widerspricht. 2, 264.

früher doch auch mit dem unbestimmten art. (*vergl.* 2, *b*): die obberierte regel . . . die hie in einer kürze gesetzt sind. Keisersberg *irrig schaf* (4°) F iij°.

c) auch wie kurz! (*sp.* 2841), *so* auf die kürze (*s.* Rist *u. b*): auf die kürtz, da man zusamen kam, da trat bischof Witzel auf *u. s. w.* Alberus *wider Witzeln* G 4°, *ums kurz zu machen, kurz und gut.*

4) *metrisch:* kürze der füszen, *brevitas pedum.* Maaler 255°, *ungenau statt* der silben, *schon ahd., s.* kurz 9, *c. auch für die kurze silbe selber, z. b.* zwei kürzen sind gleich einer länge.

5) *gleich* verkürzung, *beeinträchtigung, im 17. jh.:* ein ieder schmeichelt ihm selbst, in einbildung, er gleiche doch andern an geschikligkeit, und geschehe ihm kürze, wenn sie nicht auch in die lobrede mit ein geflochten würden. Butschky *Patm.* 640; es ist besser, es werde einer oft betrogen, wenn er eine gute meinung von einem bösen menschen hat, als das er selten betrogen werde, wenn er eine böse meinung von einem frohmen hat: denn hirdurch geschihet manchem kürze, durch das erste aber nicht. 509; sie haben dadurch mir eine ehre, dem stattlichen manne aber .. nicht geringe kürze angethan. Cur. Gryphius *pocl. voldder* 1, *vorr.;*

man musz nicht auf dem polster ruhn,
wofern es stösz und wunden setzet;
die so sich keine kürze thun,
die werden nicht vor ächt geschätzet. *ders.* 2, 364;

Malprobus ist ein schelm, und nam ihm eine hure;
ei recht, sagt alles volk, dasz disz ihm widerfuhre!
der topf bekam also, wie schicklich, eine stürze:
geborgtes ward gezahlt; drum hat er keine kürze.
Logau 1, 10, 73,

kommt nicht zu kurz, es gehört zu den wendungen mir geschieht zu kurz, einem zu kurz thun *u. ähnl., s. sp.* 2830, *auch* kurz *subst. sp.* 2843 *und* kürzen 4.

KURZEIT, *f.* 1) *weidm.:* kurzeit nennt man die abend- und morgendämmerung, in welcher die hasen auf das geäs rücken oder davon wieder zurückkehren. v. Tüngen 302, *zu* hasen kuren (3, *c*) *sp.* 2803.

2) *zu* kur, *heilung, zeit der kur:* ich betrachtete diese glücklichen tage der unabhängigkeit als eine kurzeit für leib und seele. Bronner *leben* 3, 428.

KURZEN, *kurz werden, mhd. z. b.* miniu jâr kurzent, *mein leben nimmt ab* Neidh. 87, 8, *noch jetzt schweiz.* kurzen (kürzern *kürzer werden*) Stalder 2, 146, *auch nl.* korten, *z. b. von den tagen im winter; engl.* shorten, *ags.* scortian Ettm. 684.

KÜRZEN, *kurz machen, auch kürzer machen* (*diess genauer* kürzern), *mhd.* kürzen, *ahd.* churzian; *md.* korzen *corripere* Dief. 153° (15. *jh.*), *nd.* korten *Rein., nnd.* körten Schamb. 110°, *mnl.* corten, *nnl.* korten, *dän.* korte, *schwed. isl.* korta, *engl.* shorten, *ags.* scyrtan, gescyrtan (*aber merkwürdig auch* cyrta *truncare* Mones *anz.* 8, 245°). *s. übrigens auch* kürzigen.

1) *Räumlich, körperlich. a) kürzer schneiden u. ähnl.:* alle samlstag ihre füsz waschen, die hüneraugen ausgraben, die nägel kürzen. Cocay *teutscher labyrinth* 94;

wie jetzo meinem licht . . . die unachtsame hand
den dacht zu knap gekürzt (*beim putzen*). Lessing 1, 171;

Wallraff nur faszt den entschlusz, seine bäume zu behauen ..
aber kürzt und bricht zu heftig . . . Hagedorn 2, 15;

kürztet ihr (*dem Amor*) die stolzen schwingen,
holde nymphen, als er schlief. Uz (1768) 1, 155.

bildlich: als Preuszen überhaupt die schwingen seines staatslebens wieder kürzte. Devrient *gesch. d. schausp.* 3, 426. *auch* den zügel kürzen, *kürzer fassen, binden, mhd.* den zoum kürzen *Parz.* 738, 25.

b) zu kurz *in weiterem sinne, z. b.:*

wo ist der edle geist .. der für den staat sich schätzt (*abschätzt*),
die eignen marchen kürzt, der bürger weiter setzt!
Haller 120,

lieber die eignen grenzen enger macht als die der mitbürger, vgl. kurz *sp.* 2826 *und bei* Haltaus 1150 *aus einem hess. abkommen von* 1467 *über theilung der lande, wonach die schiedsmänner* nach irem höchsten sinne und vornunft korzen und lengen, abe und zu setzen *sollen. Von einem alternden heiszt es:* er fiel aus den kleidern, verminderte sein essen, kürzte seine gänge und unterliesz sie endlich ganz. Gotthelf 12, 271, *machte sie kürzer oder kurz. anders* die wege kürzen, *bildlich, nähere oder die nächsten 'mittel und wege' lehren* (*vgl. unter* kurz II, 4, *c*):

ich möchte mich sogleich zur arbeit stürzen,
du (*Mephistopheles*) bist gewandt die wege mir zu kürzen.
Göthe 41, 106.

c) sich kürzen, *kürzer oder kurz werden* M. Krämer *teutsch-it. wb.* 708°: selbst die mit eisen beschlagene meszstange kürzete sich im froste .. Herder *ideen* 6, 1 (10, 7 *D.*); *im folg. mehr* zu kurz *enthaltend:*

ihr wiszt, warum die schürze
sich so zur ungebühr dem armen Lenchen kürze.
Voss (1825) 4, 142, *s.* kurz *sp.* 2827.

in der bedeutung zu 2: dieser (*laut*) kürzete, verdunkelte und schwächte sich immer mehr. Herder.

d) dasz es ausdrücklich auch für kürzer machen *eintritt, zeigt* einen des hauptes kürzen (*vgl. sp.* 2826): solchs an den anfengern (*des aufruhrs*) . . . mit swerer strafe, etlicher der haupter gekurzt (*scheint nachbildung der lat. abl. abs.*) . . . gerochen ward. Meisterlin *Nürnb. chr.* 3, 276;

dich Derar lass ich um 'nes kopfes kürzen. Tieck 2, 52,

zu um *mit dem gen. s. sp.* 1751.

2) *Zeitlich. a) z. b.* das leben kürzen, *kürzer machen:*

das haben gesagt die weisen haiden,
das trauren mag kürzen das leben. *fastn. sp.* 734, 26;

eins theils (*einige*) am schwert ir leben kürzten (*tödteten sich*).
H. Sachs 2, 2, 88°;

gott wird kürzen ihr leben. Schuppius 806;

seraph, der innige schmerz, wird der sein leben nicht kürzen?
Klopstock *Mess.* 11, 1396;

denn nimmer werd ichs dulden, dasz dein leben
ein allzurasch gefaszter vorsatz kürze. Schiller 232°.

Ähnlich eines thun (that), *wirksamkeit* kürzen, *ihr ein ende machen, u. ähnl.:*

(*gott*) sie billich musz unterstürzen,
und ir untrewe that musz kürzen. H. Sachs 5, 30°;

ich (*Petrus*) schlüg mit beiden feusten drein . . .
damit wolt allen jamer (*elend der welt*) kürzen.
Waldis *Es.* 4, 95, 56.

b) von andern zeiträumen, z. b. von gerichtstagen u. ä.: des zweiten montags nach dem geschwornen montag sol man das jargedinge zu Rumersheim besitzen, die herrn mogen ine kurzen oder lengen nach irem gevallen. *weisth.* 3, 830; der dinktag seien drei im jare, doch mag der waltpote das erstrecken oder kürzen. 6, 622, *nachher das.* kurzen oder verlengern nach gelegenheit; ob der hobsherr nicht macht habe das gericht zu lengen und zu kürzen nach wolgefallen. 605, *gleich länger oder kürzer machen, wie mhd.* sîn andâht kürzen oder lengen *Trist.* 17051. *oder meint jenes kürzer, früher ansetzen? vergl. unter* kürzern *aus* Tschudi. *Vom frühling der alpenbewohner:*

der lange winter kürzt (*ihnen*) des frühlings späte wochen.
Haller 24.

mehr an a sich anschlieszend:

der erden ziel zu kürzen,
darf (*braucht*) nicht die vorsicht erst kometen auf uns stürzen.
Kästner *verm. schr.* 1755 *s.* 75.

c) einem die zeit kürzen, ihm kurz erscheinen lassen durch unterhaltung u. ä. (*s. unter* kurz 8, *b*), *aber früh schlechtweg für gut unterhalten, zerstreuen, ergötzen.*

α) einem die zeit kürzen (verkürzen), *tempus fallere* Stieler 1048:

erfanden wir, die zeit zu kürzen,
ein auserlesnes pfaffenspiel. Götze;

dein klavier,
ein gutes buch, und du und wir,
was brauchst du mehr, die zeit zu kürzen? Pfeffel;

da begannen wir .. unser gespräch zu verlängern, um seine zeit zu kürzen. Rückert 11, 345 (*mak.* 1, 159); *vgl.* zeitkürzer, zeitkürzung. *mhd.* kürzunge der zît, *unterhaltung* Jeroschin 99°.

β) früher lieber die weile kürzen (*vgl. unter* kurzweil, *auch* langeweile): daz der bräutgom bei uns ist .. und uns die weil churzet. Adrian *mitth.* 466;

wiltu mit mir waschen,' daz git uns vreude guote
und kürzet uns die wile. *Gudr.* 1067, 4;

damit (*mit dem kegeln*) wolt er dem herren die weil kürzen. Wickram *rollw.* 126, 18;

und dasz man (*da*) gut die weile
mit wurst und bier sich kürzt.
Uhland *ged.* 129 (*wanderung*).

γ) *auch* die stunde,- den tag *u. a.* (*vgl.* kurz S, *c*):

dô seite er ir mære
und kurzete ir die stunde. *Wigal.* 53, 21;

sie schalliereten auf seitenspil
und kürzten da ir stunde.
lied von herz. Ernst, Haupt 8, 502;

lob zu erlangen und stunden zu kürzen. Rückert 11, 225 (*mak.* 1, 4);

hie mite kurtzet (*das getwerc*) in den tac,
wan man mit guoten mæren mac . . .
die zit wol vertriben. *Wig.* 87, 28;

sus wil ich ouch den winter lanc
mir kürzen, âne vogelsanc.
Hartmann, *minnes. frühl.* 216, 6;

(*das*) ist ihrer lieder stoff und ihr gespräch . . .
womit sie sich die winternächte kürzen. Schiller 492ᵇ.

δ) *auch* den weg *u. ä.* (*vgl.* wegkürzer *als titel von unterhaltungsbüchern* Gödeke *grundr.* 374, *nd.* wegekörter 378):

mit schimpfe (*scherz*) und mit lachen
die riter kurzten in die vart. *Wigal.* 227, 9;

ich denke under wilen,
ob ich dir näher wære,
wag ich dir wolte sagen,
daz kürzet mir die milen.
Friedr. von Hausen, *minnes. frühl.* 51, 36;

mit meinem gesang mach ich die leut, die fürgond (*vorbeigehn*), frölich . . . und kürze ihnen die arbeit (*mühsal*) des wegs. Steinhöwel *Aes. Freib.* 1569 20ᵇ; ein guter reisgefärte kürzet den weg. Ludwig 1092;

trennen dürfen wir nicht uns diesen abend, denn morgen
gehen wir früh und kürzen den weg mit muntern gesprächen.
Götue 40, 40 (*Rein. fuchs* 3).

d) *metrisch,* eine sylbe oder vocal kürzen, *corripere.* Frisch 1, 559ᶜ.

3) *Von thun und reden u. ä.*

a) *wie* ein geschäft kurz abmachen *u. ä., so z. b.* sich die mühe kürzen:

(*die stadtmaus*) läuft emsig, wie ein wirth, der sich die mühe kürzt,
und, hurtiger zu sein, sich lustig aufgeschürzt.
Hagedorn 1, 26.

ähnlich ist auch im rechnen einen bruch kürzen (verkürzen, abkürzen), *zu kürzerem verfahren verkleinern.*

b) die rede, die worte kürzen *u. ä., mhd.* daz mære:

lâ dir die rede kürzen. *Parz.* 481, 10;

nû kürze ich in daz mære. *Flore* 5160;

ich wil euch kürzen lange mer.
Herm. v. Sachsenh. *mörin, leseb.* (1839) 999, 1;

sage nur an, versetzte der könig, und kürze die worte.
Götue 40, 107 (*Rein. fuchs* 10).

c) *auch kurz* es kürzen, *wie noch* es kurz machen (*eig. das mære*): und damit ichs kürze, der vatter war dermaszen entrüstet *u. s. w.* Fischart *ehz.* 629 *Sch.*

4) *einen in seinem rechte* kürzen *u. ä., s.* kurz II, 5, *c.*

a) einen um etwas kürzen, *z. b.* um den lohn, das erbe:

der kaiser hielt das väterliche erbe
dem ungeduldig mahnenden zurück.
es hiesz, er denk ihn ganz darum zu kürzen.
Schiller 548ᵇ (*Tell* 5, 1).

noch bei Adelung *fehlt das, wie das folg., ist aber gewiss älter, s.* einem zu kurz thun *sp.* 2830 *und* kürze 5 *gleich* kürzung. *nd. z. b. im Götting.* ek wil dek nits körten Schambach 110ᵃ, *gewiss aus alter rechtssprache.*

b) *dann auch* einem den lohn, sein einkommen kürzen *u. ä., was freilich in bildliche verwendung der bed.* 1 *übertritt, wie es auch* schmälern *heiszt. entsprechend ist nl.* iemands magt, anzien korten *u. ä.*

c) *auch das, was man abzieht, ist obj.:* dafür lassen die grafen sich jährlich 1500 mark am hauptstuhle kürzen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 497; der einzige verlust dabei . . würde der mist sein . . allein diesen könnten sie . . hernach in dem werth der frucht kürzen (*abrechnen*). Möser *phant.* 2, 117, *cap.* 22. *so nl. schon bei* Halma, *z. b.* eenen rijksdaler op eene rekening korten. *vergl.* zu kurz *von dem, was bei einer zahlung, rechnung fehlt, sp.* 2832.

5) *häufiger ist übrigens* abkürzen, verkürzen *und* kürzen *selbst jetzt mehr dichterisch; s. auch* bekürzen, einkürzen.

KURZENS, *als adv. zu* kurz, *kürzlich, nordd.:*

kommt, höret fleiszig zu, was kurzens soll geschehen.
hd. Hamlet bei Cohn *Shakesp. in Germany* 241;

ein der abgeschmacktesten produkte, das kurzens die presse verlassen hat. *neue allgem. d. bibl.* 14, 1, 249, Heynatz *antib.* 2, 210 (*'ist nicht gut, entwischt aber einem Niedersachsen leicht'*); *von seiner beziehung zu Jerusalems selbstmorde erzählt* J. Chr. Kestner: ich hörte es erst um 9 uhr, meine pistolen fielen mir ein, und ich weisz nicht dasz ich kurzens so sehr erschrocken bin. *Göthe u. Werther* 98, *wol: erinnere mich nicht, dasz ich in der letzten zeit u. s. w. Es ist das nd.* kortens, *kürzlich, seit kurzem* Schamb. 110ᵃ, Richey 135, *auch in kurzem Brem. wb.* 2, 855, *wo es aus älterem* kortinges (*eig.* kortdinges) *erklärt wird; doch vgl.* langens *bei* Hebbort 2236 *gleich mhd.* langes, *längst, und nd.* kortes *sp.* 2835, langes *und* langens *werden durch mhd.* langen *adv. vermittelt. ebenso* nächstens, jüngstens, ehestens, längstens.

KÜRZERN, 1) *kürzer machen, mhd.* kürzerôn *im alem. gebiete bezeugt, wo es jetzt noch lebendig ist, schweiz.* kürzern (*auch* abkürzern, verkürzern) Stalder 2, 146. *auch in der schriftsprache nhd. bis ins* 17. *jahrh., und nicht blosz bei Alemannen* (*s. auch* kürzerung): nach dem sich die menschen me gebösret, hat inen got ir leben kürzeret. Zwingli *von clarheit des worts gottes* C ij ᵇ (*leseb.* 3¹, 235, 25); *abbrevio,* ich kürzere, mach kürzer, *abbreviator* ein kürzerer, der ein ding kürzeret. Dasyp. 20ᵇ; den wäg, sein läben, die zeit kürzeren Maaler 255ᵃ (*beim letzten mit dem zusatz* oder kurz machen); einen anschlag kürzern, *eine kürzere zeit setzen ihn zu vollziehen.* Frisch 1, 560ᵃ *aus* Tschudi 1, 239, *eine bedeutung die denn auch bei* kürzen *zu erwarten ist;* viel ding (*übel*) sein so beschaffen, dasz man sie nicht längern noch kürzern kan. Lehman *flor.* 1, 200; in deren händen es stehet, sein lebensziel zu kürzern oder zu verlängern. *Hazards leb.* 92. *Dasz es nicht hat aufkommen können, musz billich wunder nehmen, zumal neben* verlängern, vergröszern, verkleinern, erleichtern *u. a.; nun ist* kürzern *mit durch* kürzen *zu vertreten oder durch* kürzer machen.

2) *alem. auch kürzer werden* (*neben* kurzen *kurz werden*), *s.* Stalder, *auch auf dem Schwarzwalde,* der tag kürzert Schmid *schwäb. wb.* 335. *dafür* sich kürzeren M. Krämer *teutsch-it. wb.* 708ᵃ.

KÜRZERUNG, *f. abbreviatio, correptio* Dasyp. 370ᵇ, kürzerung einer langen rede, *epitome ders.; compendium* kürzrunge Dief. *nov. gl.* 104ᵇ; doch die gemeinsten seind nit alle notturftig hie zů nemen (*nennen*) umb kürzerung und verdriesz des lesers. Braunschweig *chir.* 11; vil mechtig stet, merkt, dörfer, deren nam umb kürzerung wirt vermitten. *hist. von . . Griselde Nürnb.* 1522 A 1ᵇ, *Straszb.* 1520 A ij ᵃ; umb kurzerung willen das in geschrift stellen lassen. Chmel *urk. Max.* 182, *um das verfahren abzukürzen.*

KURZFASERIG, *mit kurzen fasern:* das holz ist grünlichweisz . . . grob-kurzfaserig (*von groben und kurzen fasern*). J. M. Bechstein *forstbotanik* (1814) 932. 1066. *die bildungen dieser art sind zahlreich und freigegeben, hier nur proben.*

KURZFUTTER, *n. haber, kleien als pferdefutter, im gegensatz des* langfutters, *schweiz.* Stalder 2, 146, *aber auch anderwärts, wol auch von gehacktem futter* (Weigand); *vergl.* kurzes futter *sp.* 2828 (*c, β*).

KURZGEBUNDEN, *s. unter* kurz *sp.* 2838 *mitte.*

KURZGEDICHT, *n. im* 17. *jh. unter andern deutschen namen für* epigramm (*vgl.* Opitz *poet. cap.* 5 die kürze ist seine eigenschaft), *z. b. bei dem Schweizer* Jon. Groh, 'aufschriften oder kurzgedichte' (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 457ᵃ). *bei* J. Paul *taucht es wieder auf, doch in anderm sinne, von schmerzensrufen in der tragödie:* nur eine nebenbemerkung bei diesen kurzgedichten. *vorsch. d. ästh.* 2, 151 (1813 *s.* 599), *wie er daselbst nachher* pfui! *eine* kurzsatire *nennt.*

KURZGEFASZT, *besser* kurz gefaszt, *in kurzer fassung, oder kurz entschlossen.*

KURZGESCHWÄNZT, *mit kurzem schwanze versehen,* kurzgeschwänzte vögel. Campe.

KURZGESTIELT, *mit kurzem stiele:* die männlichen (*blütenkätzchen der salbeiweide*) drei viertel zoll lang, kurzgestielt. Bechstein *forstbot.* 920 (*vergl. das.* kurz und stumpf gespitzt, *mit kurzer und stumpfer spitze*); den kurzgestielten sammetbeutel jedem heraustretenden vorzuhalten. Göthe 48, 141, *zum einsammeln der kirchengaben, vgl.* klingelbeutel.

KURZGEWEHR, *n. kurze waffe, bei* ADELUNG *"das gewehr der unterofficiere bey den fuszvölkern, welches eine kurze partisane ist, und von derselben abstammt", s. die beschreibung bei* KRÜNITZ 57, 96; *z. b. das reglement vor die k. preusz. infanterie* 1750 *s.* 172 *schrieb vor:* die unteroffiziers müssen das kurz-gewehr auf die schulter so tief herunter tragen, wie die pursche (*gemeinen*) die kolben vom gewehr, das eisen musz alle zeit flach liegen. *seit dem* 16. *jh. war ein solcher kurzer spiesz mit breitem eisen und parierstange die waffe der subalternofficiere im unterschiede von der hellebarde oder dem langspiesz, nachher der muskete der gemeinen und dem esponton der officiere* (G. FREYTAG). *nl.* kortgeweer, *machaera* KIL. *vgl. unter* kurz *sp.* 2825.

KURZHAARIG, *kurzes haar tragend.* CAMPE.

KURZHALS, *m. mensch (oder thier) mit kurzem halse.* CAMPE; Kurzhals *findet sich als name, jetzt und schon mhd., z. b. im jahre* 1307 *in Wien ein* Diemein der Churtzhals *font. rer. austr.* II. 18, 127.

KURZHALSIG, *einen kurzen hals habend* (CAMPE): der kurzhalsige kämmerer. SCHEFFEL *Ekkehard* 19. kurzhälsicht ALER 1259ᵇ. *nl.* korthalzig.

KURZHÄNDIG, *adj. oder adv. zu* 'kurzer hand' *sp.* 2838: die proposition der regierung soll dieselbe sein, welche die directoren der spielbank bereits kurzhändig ablehnten. *Frankf. journ.* 1867 *nr.* 219, 1. *beil., aus Wiesbaden.*

KURZHEILIG, *bald heilend, von wunden:* und seint etwann tödtlich und langwiriger schaden, und etwann nit tödtlich und kurzhailig. BRAUNSCHWEIG *chir.* 97.

KURZHEIT, *f. gleich* kürze, *selten, nhd. von* STIELER 1048 *mit aufgeführt, mhd. bei* HERM. V. FRITZLAR kurzheit dises lebenes *myst.* 66, 7. *aber nnl. besteht nur* kortheid, *wie dän.* korthed, *schwed.* korthet.

KURZHER, *vor kurzem, seit kurzem, nuperrime:* aber es ist in (*ihnen*) kurz her verpotten worden. TUCHER *Nürnb. baumeisterb.* 73, 20. *es entspricht sich mit* lange her, *anderseits mit* kurzhin, *s. d.*

KURZHIN, 1) *nuperrime* STIELER 1048 (*vgl.* jüngsthin *und ähnl.*), *also wie* kurzher; *aber bei diesem ist von dem damit bezeichneten geschehnis aus gerechnet, bei* kurzhin *vom augenblick des sprechens.*

2) *auch anders als zeitlich, z. b.* kurzhin antworten, *wie* schlechthin, kurzweg, kurzab, *indem man etwas kurz abthut.*

KURZIG, *nebenform zu* kurz, *selten:* aussendung der zwelfpoten .. ausz Mattheo und andern schriften auf das kurczigst gezogen .. durch W. SCHMELZL (GÖDEKES *grundr.* 1165), *vielleicht nur so im superl., wie später mhd. im adv.* kurziglîche *o. ä., s.* LEXER 1, 1798; *auch nhd. wird* kurziglich *wol anfangs sich noch finden;* kurzigkeit (*aber nicht* kurzig) *gibt* STIELER 1048. *s. auch* kürzigen.

KÜRZIGEN, *nebenform zu* kürzen, *md. in einem voc. des* 15. *jahrh.* korzigen *für breviare, abbreviare, accurtare* DIEF. 81ᵇ. 1ᶜ. 8ᶜ, *auch* vorkurzigen 2ᶜ. 81ᵇ *in zwei andern md. voc.; vgl. das vorige.*

KURZKLEIE, *f. kleie als* kurzfutter, *s.* SCHM. 3, 510.

KURZKÖPFISCH, *reizbar, kurz angebunden, nordd., nach dem nd.* kortköppsch DÄHNERT 251ᵇ, kortkoppisk *Brem. wb.* 2, 856; *auch* kortkopp *subst. ebenda, daher bei* CAMPE kurzkopf; *s.* den kopf kurz aufsetzen *sp.* 2824 (1, *a*). *auch nl.* korthooft KIL., *dän. adj.* kort for hovedet, *schwed.* kort om hufvudet.

KURZLANG, *benennung des jambus im* 17. *jh.* (STIELER 1066 *gibt mit wunderlichem versehen trochaeus an), wie man ja noch in den schulen sagt, ein jambisches wort sei* 'kurz lang', *kurz und lang in seinen zwei silben:* nach den reinmaasen werden in teutscher sprache die reime (*er braucht* reim *gleich vers*) abgetheilet in vier geschlechte, nemlich in langkurze, kurzlange, langgekurzte, gekurzlange (*carmen trochaicum, jambicum, dactylicum, anapaesticum*). SCHOTTEL *haubtspr.* 868; die kurzlangen oder jambischen. 887; ich habe ihr (*der schülerin*) in der poeterei .. die kurzlange art fürgeleget. KÖHLERS *kunst über alle künste* 93, 12.

KURZLEBEN, *n. kurzes leben:* ein provisor .. hat für dieses kurzleben schon lorbeerkränze genug unter der gehirnschale. J. PAUL *Hesp.* 2, 33. *mhd. gab es* lancleben *n.* (*auch* iemerleben, *nhd.* ewigleben), *sodasz auch* kurzleben *älter sein mag, vgl.* KIL. *unter dem folgenden.*

KURZLEBIG, *von kurzem leben:* ich vergesse, dasz ich zu kurzlebigen sterblichen spreche. TIECK *nov. kr.* 4, 412; der kurzlebige .. mensch. J. PAUL *dämm.* 1, 12. *nl. bei* KIL. kortleven *microbius, homo brevis vitae, eig.* kortlevende. *vgl.* langlebig.

KÜRZLICH, *erweitertes* kurz, *vorherschend als adv.*

1) *Die formen. a) ahd.* churzlich, churzilich *adj.*, churzlicho *adv.; mhd.* kurzlich, kurzelich *und* kürzelich, kürzlich *als adj. wie adv., letzteres voller* kurzliche, *auch* kurzelichen, kürzelichen (*vgl. c*), kurzeliches (*s. sp.* 2835) *und* kurzigliche *und ähnl.* (*vergl.* kurzig). *mnd.* kortelik, kortlik, *mnl.* cortelike *adv., nnl.* kortelick *adv.* KIL., *jetzt* kortelijk. *dänisch* kortelig *adv., schwedisch* kortligen. *engl.* shortly, *ags.* scortlice *adv.,* scortlic *adj.*

b) die umlautlose form noch nhd. anfangs (vergl. übrigens sp. 2783 *unten), z. b.:* die erst regel ist beichten kurzlich. KEISERSB. *irrig schaf Strassb. o. j. bei Schürer* 4ᵃ *bl.* G ij ᵃ (*der druck unterscheidet* ü *und* u *genau*); kurzlich *Teuerd.* 77, 25 (*ebenso*). *blosz* kurzlich *gibt* MAALER 259ᵃ, *der* u *und* ü *genau scheidet. noch bei* WECKHERLIN 561 kurzlich, *neben* kürzlich 307. 433.

c) auch das adv. auf -en (*vgl. sp.* 2652, *dazu nd.* unendigen *Magdeb. chr.* 1, 375, 12, *auch* krumpischen *unter* krummisch), *noch nhd. anfangs, z. b. das lied vom Pienzenauer vom j.* 1504 *beginnt:*

wölt ir aber hören . . .
wie es kurzlichen ergangen ist.
UHLAND 457, LILIENCRON 2, 552.

auch nd. im 15. *jh.* cortliken *nuper* DIEF. 385ᵃ, *und noch dän.* korteligen, *schwed.* kortligen, *ja auch schweiz. noch* kürzligen, *kürzlich adv.* STALDER 2, 146.

2) *Das adj. ist nhd. sehr selten, wie denn die wörterb., z. b.* MAALER, STIELER, FRISCH *nur das adv. haben, ja schon der voc. inc. teut.* o 1ᵇ *blosz* kurtzlich *adv.. (abgesehen vom superl.* aufs kürzlichste *quam brevissime* STIELER 1048, *mhd.* kurzlichest *adv.), z. b.:* den historien, welche da sind menschlichen lebens lehrmeisterin und aller ergetzlichkeiten kürtzlicher auszug. SCHUPPIUS 537 (*v. d. einbild.*). *Mhd. und ahd. war es gangbar* (*s. die wbb.*), *z. b.:*

dag ir mit in welt reden iht (*die prediger mit den leuten*),
dag si nütze und kurzlich. HAUPT 2, 92;
thanne ir betôt, wizit thag, duat iz kurzlichag.
OTFR. II, 21, 15.

3) *Das adv., nach* ADELUNG, *der gleichfalls nur das adv. kennt, 'in der vertraulichen sprechart am üblichsten', d. h. in der schriftsprache schon damals im veralten begriffen.*

a) von kurzem thun, reden, schreiben (*s.* kurz II, 10).

α) seltner von thun: was einer nicht gern thut, thut er kürzlich. KANT 6, 406, *thut er kurz ab, jetzt unsagbar;* etwas kürzlich oder nur obenhin .. anhören. LUDWIG 1092. *mehr zum folg. überschlagend:* und dasz ich dir die anzal kürzlich summiere, es seind zween und fünfzig *u. s. w.* SCHAIDENREISZER *Odyssee* 1570 211ᵇ. *s. auch unter c.*

β) von reden, schreiben, mittheilen, darstellen überhaupt, schon ahd.: nû wile ih iz pegrîfen churzlicho, *brevissime monstrabo. Boeth.* 135 (*vergl.* kurzer begriff *sp.* 2839); *nhd.: summatim,* entlich, kurzlich. *voc. opt. Lpz.* 1501 DD 2ᵇ, *zusammenfassend, oft auch* kürzlich in einer summ, *wie* in einer kurzen summ *u. ä. sp.* 2838;

gar kürzlich sagt er mir behend ... SCHWARZENBERG 150ᵃ;
als ich itzt kürzlich hab gemelt (*kurz ausgeführt*). 152ᵇ;

den jungfrauwen eine fast leidige schwere botschaft .. kam. wie aber das geschahe, ir kürzlich verstehen solt. *buch d. liebe* 219ᵃ, *will ich kurz darlegen;* fieng er an, kürzlich zu discuriren von dem elende des menschlichen lebens. SCHUPPIUS 503; kürzlich schreiben, *laconice scribere.* STIELER 1048; Solande seumete nicht, seine ankunft alsobald der Floramenen kürzlich kund zu thun. *polit. stockf.* 329, *eine kurze meldung zu machen;* es war also nöthig die umstände anzuzeigen ... welches kürzlich und blosz in absicht auf unser vorhaben geschehen wird. WINKELMANN 6, 3; ich will die beweisgründe ... hier kürzlich zusammen fassen. ADELUNG *mag. f. die d. spr.* I, 4, 83 (1783); ich will es nur kürzlich berühren. *ders. im wb.;* nur kürzlich musz ich dir melden, dasz deine hoffnung vereitelt ist .. SCHILLER 108ᵇ (*räuber* 1, 2); den eigentlichen garten theilt er in den groszen, den kleinen und mittlern, und zeichnet kürzlich die gränzen ... 1236ᵃ (*über d. gartenkal.* 1795); um über die nachrichten von Seesenheim meine gedanken kürzlich auszusprechen .. GÖTHE 49, 19; sollte ich aber die allgemeinsten eindrücke kürzlich aussprechen. 43, 265; kann ich wol .. mich kürzlich zusammenfassen. 17, 56; wie sich die meisten farbigen himmelserscheinungen kürzlich und bequem .. herleiten lassen. 53, 255;

freundlich ernst, nach propheten sitte,
wurden wir kürzlich von ihm beschieden.
5, 262 (*div., buch d. parad.*);

die worte eines Franzosen .. welche besser als irgend etwas .. die art, womit ich mich verständlich zu machen suche, kürzlich aussprechen möchten. 50, 216 (*v. j.* 1830); er (*der geistliche an Herders grabe*) sprach zuerst kürzlich von seinem schriftstellerschen verdienst. *erinn. aus dem leben Herders Tüb.* 1820 2, 359; ich will euch kürzlich meine ganze geschichte erzählen. TIECK *Sternb.* 2, 99. *jetzt ist das veraltet, und doch gab noch* ADELUNG *an, es sei in dieser bed. im hd. am üblichsten, während es in der zeitlichen bed. b, δ 'am häufigsten in Niedersachsen' sein sollte (doch schon bei* MAALER). *auch im comp.:* das ich ihme für dismal kürzlicher antworten mus. BUTSCHKY *kanz.* 225.

γ) dazu wendungen wie kürzlich zu sagen *Aimon* h iij *u. ä. (vgl. u.* kurz 10, *b, γ), schon mhd.:* in dunket niht, daz er ie unreht getæte, wan er wil, kurzlich geseit, nihtes sîn denne gruntlôs guot. HAUPT 8, 461, *als abschluss einer längeren ausführung;* churzleich gesprochen der nam Jesus ist ein letwari der sel. ADRIANS *milth.* 465; kürzlich zu reden. *Aimon* D; kürzlich darvon zu reden. X iij; kürzlich zu sagen, keins wuste von dem andern etwas mehr. *pol. stockf.* 311; *auch mit überleitendem* und (*vgl. u. ε*): maszen die augen des herzens spiegel, die wächter auf der zinne des leibes, führer und leiter aller anderer glieder, und, kürzlich zu sagen, die kleinodien, welche die natur gleichsam selbst in die kästlein (*s.* kasten 6) der augenlieder eingeleget hat. BUTSCHKY *Palm.* 125.

δ) diesz in abkürzung bloss kürzlich (*wie* kurz! *sp.* 2841), *ich behalte, wie dort, die interp. der quellen bei*): nu was hat Christus? .. sein leib und blut ist on sünde, vol gnade, ja die leibliche wonung der göttlichen maiestet, kürtzlich, alles was gott hat dz ist Christi. LUTHER 3, 159°; kürtzlich, got hat alle hausveter verstrickt (*verpflichtet*), das sie ihr gesinde am sabbat müszig und ledig sollen gehn laszen. CARLSTAD *vom sabbat* B ij°;

kürtzlich all ihr geschöpf *u. s. w.*
WECKHERLIN 307 (*ps.* 148, 17);

so wird man ja auch einen und den andern missethäter in diesem kurtzen begriffe verliebter geschichte und briefe leicht vertragen. kürtzlich: ich habe mit der liebe hier, und nicht mit den scharffen sitten-regeln zu thun. HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* (1700) 131. *noch im vorigen jh. süddeutsch, schweiz.:* kürtzlich, es solten alle diejenigen, so *u. s. w.* HEINATZ *antib.* 2, 211.

ε) auch mit überleitendem und, oder (*vgl. unter γ*): wenne sich die creatur etwas gutes an nimpt, als wesens, lebens, wissens, bekennens, vormügens und kurzlich alles des das man gut nennen sol: *theologia deutsch c.* 2; liegen, triegen, ungerechtikeit .. und kurzlich alles was man sunde nennet. 43; bei dieser gelegenheit ist zu erinnern, dasz die caesur der sechsten sylben (*im alexandriner*) sich weder mit dem ende ihres eigenen verses, noch ... reimen soll, oder kürtzlich, es soll kein reim gemacht werden, als da, wo er hingehöret. OPITZ *poet.* 51 (*cap.* 7); *vgl. bei* LESSING: der verfasser der possen, oder kürzer der possenreiszer .. 4, 497..

b) zeitlich, ursprünglich nach allen seiten, wie kurz.

α) eine kurze zeit (acc.), ER. ALBERUS *erwähnt von sich:* ich war kürtzlich für der bawern ufruhr schulmeister zu Eisenach nit lenger dan xv wochen. *wider Wilzeln* F 7°, *jetzt* kurz vor ..; *sicher auch* kürzlich nach *u. ä., auch* kürzlich *für eine kurze zeit lang wird nicht fehlen.*

β) in kurzem, in kurzer zeit, z. b. mhd.:

ich hân iuch kurzliche entladen,
sprach er, iuwer siechheit. *pfaffe Amis* 842.

auf die zukunft weisend, sehr bald, nächstens:

sie (*die räuber*) wærn ze vuoge almeistic komen,
man solde sie kürzlich abe jagen. *livl. chron.* 10389,

man würde sie (zu ross) bald einholen;

erfreu mir kürzlich mein gemüt,
daz ich mit lieb müg sehen dich. *fundgr.* 1, 330;

ich wil aber gar kürzlich zu euch komen. 1 *Cor.* 4, 19;

also wer süchet sündlich fraid,
dem volget kürzlich ewig laid. SCHWARZENBERG 101°;

was klagstu dann des flaisches last,
des du gar kürzlich würdst ain gast. 140°;

dasz ir gwalt kürzlich hab ein end. AYRER 69°;

dieweil der zeit und des tods zwang
ihn kürzlich machen zu grund gehen.
WECKHERLIN 433 (*od.* II, 3, 5);

wetten wil ich, dasz ihr schlund
kürzlich rausz gibt ungedeuet
was sie fressen ungekeuet. LOGAU 1, 1, 63;

nun sie (*die welt*) auf der gruben geht, wird es anders wol nicht sein,
als dasz jederman in ihr, sie auch kürzlich selbst, geht ein.
2, 2, 70 *s.* 40 (*bei Ramler u. Lessing* zuletzt);

wer kürzlich werden soll gestürzet und geschändet,
wird meistens zuvorher bethöret und geblendet. 2, 6, 61 *u. ö.*

γ) 'nach kurzem', kurz nachher, sehr bald darauf:

darinn man seinen leib begrub,
kürzlich zu blüen er anhub. UHLANDS *volksl.* 282;

kam dz clevisch heer zů dem ... berg, aber verlieszen in kürzlich, kerten nach Zittart zů. *ein warhafft .. newe zeitung ..* 1543 A ij°.

δ) aber ebenso 'vor kurzem', jüngst (die unterscheidung vom vorigen sichert das zeitwort dabei), die bed. auf die kürzlich *jetzt eingeschrumpft ist, während sie doch wiederum* kurz *selbst verloren ist (s. d. sp.* 2836):

wie es kurzlichen ergangen ist.
lied vom Pientenauer (s. 1, c),

nd. 15. jh. cortliken *nuper* DIEF. 385°, *bei* MAALER 259° 'kurzlich, *neûwlich, es ist nit lange zeit';*

wie wol kurzlich auch eini btrog
mein etter Heyni Winkelried.
GENGENBACH *gouchm.* 606,

kurzlich spatzirt ich für ein thor.
HANS SCHNEIDER *die kün. schlacht* 2
(LILIENCRON 2, 545°);

welchen er kürzlich .. zum ritter gemacht. *Amadis* 68;

so hast du kürzlich nichts von ihm gehört?
LESSING 2, 328 (*Nath.* 4, 8).

ε) dasselbe verstärkt jetzt kürzlich, *eben erst, auch* nur, noch, erst kürzlich, *z. b.:* der kaiser und die fursten, als sie ietz korzlich zu Nürnberg gewesen sind. *städtechr.* 5, 324; (*hat man*) ietz kurzlich vil notfester pastei daran gesetzt (*an die stadtmauer von Nürnberg*). S. FRANK *Germ. chr.* 1538 300°; ein junger .. mensch, der .. nur kürzlich von reisen gekommen ist. GELLERT *lustsp.* 1748 *s.* 277 (*loos* 2, 8); mit dem Renner ist mir nur kürzlich ein besondres glückliches unglück begegnet. LESSING 12, 521; was hat die gesandtschaft ausgerichtet, die wir noch kürzlich an ihn gesendet haben? SCHILLER 815°; dieses furchtbare heer .. welches noch kürzlich ganz Italien und Deutschland in schrecken gesetzt hatte. 935°.

ζ) wahrscheinlich bleibt, wie bei kurz, *noch manche falte und schattierung der bedeutung zu beobachten und zu finden, im folg. z. b., wo wir freilich zuerst ohne weiteres an die zeitbedeutung denken, scheint diese nicht zu genügen, obwol nicht ausgeschlossen; Neidelhart meldet dem Teuerdank:*

herr, bisher ein man komen ist,
der hat kurzlich aus rûefen lan,
er well einen im kampf bestan. *Teuerd.* 77, 25,

wie es scheint 'kurz und gut', ohne umstände, ohne sich zu besinnen, also zugleich kecklich, vgl. unter kurz 10, *d, γ. ähnlich mhd., der hahn sagt von einer aufgescharrten perle:*

nu hân ich kürzlich ersehen,
daz ich enmac dîn
niht geniezen noch du mîn. HAUPT 7, 382,

vielleicht gleich kurzweg, ohne weiteres u. ä.; entschieden so im folgenden:

ich hân mich kurzliche bewegen (*entschlossen*),
daz ich si wider wil gewinnen
oder niemer komen hinnen. *Flore* 4114.

KURZMESSERSCHMIDT, *m. messerschmidt der 'kurze messer', d. h. hauptsächlich tischmesser (und gabeln) fertigt, unterschieden vom* langmesserschmidt. CAMPE.

KURZMÜTIG, *von 'kurzem mute'* (*s.* kurz *sp.* 2827): es bedeutet auch kurzmûtig leut, die an einer predigt heisz weinent und zehant niderfallent. CONR. V. MEGENBERG *cap.* 4 *nach dem druck von* 1482. *vgl.* kurzsinnig.

KURZNASIG, *mit kurzer, stumpfer nase.* CAMPE.

KURZÖHRIG, *kurze ohren habend. ders.*

KURZRÄTIG, *von kurzem rate, d. h. kurzer überlegung, unbesonnen:* darumb rennet im mancher selber sein herz abe (*erstickt sich*), wie die ellende kurtzrehtige Dido. LUTHER *bei* MATHESIUS *Luther* (1583) 146°.

KURZREDE, *f. amphorismus (so). voc. th.* 1482 r 8°, *s.* kurze rede *sp.* 2839.

KURZRÖCKIG, *einen kurzen rock anhabend,* kurzröckige bauermädchen CAMPE; bei uns, wo alle feierlichkeiten kurzröckig

sind, und wo die grösste die man sich denken kann, mit dem gewehr auf der schulter begangen wird .. GÖTHE 27, 129, *aus Venedig 6. oct.* 1786, *wo er die grossen bei einem feste in* schleppröcken *gesehen.*

KURZROT, *'eine art weintrauben in der markt Brandenburg'* FRISCH 1, 560ᵃ *aus* COLERUS *hausb.* 4, 6, *nach* ADELUNG, KRÜNITZ 57, 97 *gleich* kleerot, *auch* der kurzrote (*wein*), *unterschieden vom* hartroten, ziegelroten, feldroten, schleeroten *u. a.*

KURZSCHATTIG, *brachyscius, bei* HEYNATZ *antibarb.* 2, 211, CAMPE, *von den bewohnern der heissen zone, wo die sonne kurzen schatten wirft.*

KURZSCHLIESZEND, *in der metrik des 17. jh.:* abwallende, kurzschlieszende und noch mehr andere reimarten. RIST.

KURZSCHREIBEKUNST, *f. brachygraphie, stenographie.* CAMPE (*als neu*) *nach K. T. Heinze.*

KURZSCHRIFT, *f. stenographie, neuerdings gebraucht, wie sie engl.* short-hand-writing, *auch kurz* short-hand *heiszt; s. hochd. schon im 15. jh.* kurze schrift *sp.* 2839 (*s*).

KURZSCHUB, *m.* "*ein runder oder viereckter kegelschub oder kegelplatz, wo man von allen seiten aus einem gegebenen ziele nach den in der mitte stehenden kegeln schiebt*", *unterschieden vom* langschub. ADELUNG, KRÜNITZ 57, 97.

KURZSCHWANZ, *m. thier mit kurzem schwanze, name mehrerer vögel, auch der kurzschwänzigen krebse, krabben, s.* NEMNICH, CAMPE.

KURZSCHWÄNZIG, *mit kurzem schwanze.* CAMPE.

KURZSICHT, *f. kurzsichtigkeit:* eingeschränktheit der ideen, kurzsicht, schwerfälligkeit. *die schönen von Stuttgardt, Frankf. u. Leipz.* 1782 *s.* 12.

KURZSICHTIG, 1) *von kurzem gesichte,* kurzsichtig sein, *nicht weit in die ferne sehen können.* ADELUNG. *nl. schon bei* KIL. kortsichtig.

2) *dasselbe auf das geistige sehen übertragen:*

kurzsichtiger! dein gram hat dein gesicht vorgället,
du siehst die dinge schwarz, gebrochen und verstellet.
HALLER 261 (*antwort an Bodmer*);

kurzsichtiges geschöpf! wie können menschen wählen,
die kaum das nahe sehn, und auch im nahen fehlen!
UZ *ged.* 1768 2, 98;

hier bricht Pontius ab und sagt mit der miene des weltmanns, der kurzsichtig, doch lächelnd, des ernstes sache verurtheilt.
KLOPSTOCK *Mess.* 7, 255;

ein kurzsichtiger dogmaticus. LESSING 3, 328; Luther, du! .. von niemanden mehr verkannt, als von den kurzsichtigen starrköpfen, die ... 10, 130 *fg.;* dieser wird über den kurzsichtigen fleisz (*des alterthumskrämers*) die achsel zucken. 8, 244; kurzsichtiges urtheil. PLATEN 282.

3) ein kurzsichtiges papier *oder* wechsel, *auf kurze sicht zahlbar.*

KURZSICHTIGKEIT, *f. subst. zum vor., eigentlich und bildlich* (ADELUNG): dieselbe kurzsichtigkeit, die den menschen unfähig macht, die grossen plane der vorsehung zu überschauen. LICHTENBERG (1800) 2, 223; der unweisheit und kurzsichtigkeit beschuldigt werden. KANT 10, 84; gutmüthige kurzsichtigkeit. GERVINUS *nat. lit.* (1844) 5, 391.

KURZSILBIG, *mit kurzer silbe oder kurzen silben* (CAMPE): obgleich unsre sprache kurzsylbig und eintönig ist. HERDER *fragm.* 1767 1, 166. *vermutlich schon im 17. jh., wie* langsilbig (*erzschrein der fruchtbr. ges.* 289).

KURZSINN, *m. kurzer sinn, kurzsinnigkeit:*

o beste, glaube, was man so verständig nennt,
ist oft mehr eitelkeit und kurzsinn. GÖTHE 12, 161.

KURZSINNIG, *von kurzem sinne, kurz von sinne:*

mein (*Christi*) vatter ist viel anderst gsinnt,
nit wie auf erd der monschen kind,
so kurzsinnig und abergünstig ...
WALDIS *Es.* 4, 95, 153 (2, 261 *Kz.*);

gehässige verschlossenheit, kurzsinnige feindschaft. GÖTHE 18, 205; der kurzsinnige mensch. 33, 180; die tölpelhaft-naive, treuherzige und kurzsinnige sabinische plumpheit. WIELAND *Horazens epist.* (1801) 1, 205.

KURZSTÄMMIG, *von kurzem stamme, kurz von stamme:* dazwischen kurzstämmige, dicht und hoch hinauf gekrönte buchen. JACOBI *Woldemar* (1794) 1, 82. *von einem kleinen throne:* er (*der kleine fürst*) bewies mehr als gemeinen verstand dadurch, dasz er seinen erbprinzen Napoleon taufen liesz. denn wenn sein prinz den kurzstämmigen thron besteigt, eigentlich beschreitet, so nennt sich dieser, weil er nicht anders kann, Napoleon den ersten. J. PAUL *doppelheerschau* 168. *von menschen, wie* stämmig *auch:* ein kurzstämmiger .. apothekerjunge. *flegelj.* 4, 34; die kurz- und dünnstämmige mutter. *Fibel* 121.

KURZSTENGELICHT, *s. b.* kurzstenglichte äpfel, *mit kurzen stengeln, stielen.* LUDWIG 1092.

KURZSTIEL, *m. eine kurzstielige art äpfel.* CAMPE; *nl. bei* KIL. kortstele, kortsteelken, *malum sive pirum curtipendulum.*

KURZSTIELIG, *mit kurzem stiele,* kurzstielige blumen. CAMPE; eine kurzstielichte birne STEINBACH 2, 703.

KURZSTIRN, *f. kurze stirn:* in die dicke kurzstirn (*des posthalters*) war kein licht, kein blitz, kein donnerkeil zu treiben. J. PAUL *Katzenb. bader.* 2, 2.

KURZSTROH, *n. 'rauchfutter, futterstroh, sonderlich von gerste und haber, weil solches bei dem dreschen durch pferde ausgetreten wird'.* HUPEL *livl. id.* 134. *vgl.* kurzfutter.

KURZSTUNDIG, *momentaneus, md.* kurzstundich *voc. opt. Lpz.* 1501 R 3ᵃ, *nrh. 16. jahrh.* korzestondich, *nd.* kortstondich DIEF. 366ᵃ, *nl.* kortstondigh KIL.; *s.* kurze stunde *sp.* 2834.

KURZÜBRIG, *im 17. jh.:* sodann unsere weib und kinder mit dem neigel ... unsers kurzübrigen in der welt seins manchesmal vorlieb nemen müssen. ABELE *unordn.* 4, 372, *das kurze, wenige, das noch übrig ist.*

KURZUM, KURZ UM, *verstärktes* kurz *in der bedeutung* 10 (*sp.* 2837 *ff.*), *wie* kurzweg, kurzab, *und wie diese betont* kurzúm.

1) *auf den sinnlichen ursprung deutet das* um *klar genug hin, er ist aber urkundlich noch nicht belegt, zu suchen in der mhd. zeit.* CAMPE *versuchte ihn zu raten, nachdem die vorgänger das wort überhaupt meist gar nicht oder nur beiläufig angeführt hatten* (FRISCH 1, 559ᵃ 'kurzum, *vulg. brevi*', ADELUNG 2, 1846 kurz um! '*in den niedrigen sprecharten*', *vgl.* STEINBACH *u.* 2, *a*), *er erklärt* "*ohne umweg, ohne weiten bogen,* er machte kurzum, *er kehrte schnell um, indem er sich umdrehete, oder indem er den wagen, das pferd sogleich in einem kleinen raume umlenkte.*" *Die kurze wendung zum ablenken* (*s. unter* kurz II, 7, *b*) *ist gewiss richtig, musz aber zum zwecke haben nicht ein zurückweichen, sondern das umgehen einer schwierigkeit die sich 'in den weg stellt', als ausdruck kurzer entschlossenheit oder als abschlusz eines besinnens, zögerns. ebenso musz entstanden sein* ich kann nicht umhin (*hinum*), *eig. kann nicht umgehen, wie man auch sagt* darum (da) kommen wir nicht 'rum, *das können wir nicht umgehn. vgl. die scherzhafte sinnliche auslegung* kurzum is e haarbeutl und langaus e zopf SCHMELLER² 1, 1298, *wol als abweisung eines der seinen willen* kurzum *erklärt.*

2) *es bezeichnet hauptsächlich ein entschlossenes wollen, das alle weiterung, widerspruch u. dgl. kurz abschneidet, wie eben* kurzab, kurzweg *und* kurz *selber* (*sp.* 2841).

a) etwas kurzum wollen:

der löw wolt aber kurzumb werden
ein monarcha der ganzen erden. ALBERUS *Es.* 168;

wann er nun druf drang und wolt kurzumb, sie solt lernen, da weinet sie. *ders. ehbüchlin* C 2ᵃ; nun will ich kurzumb auch bekand werden, und solt ich gleich in ein born s... *wider Witzeln* H 6ᵇ; der bub ward .. gefangen und eingelegt, und hett man kurzum von ihm wissen wollen, wo ich wäre. GÖTZ v. BERL. 101; er (*der pabst*) will kurzüm also geehret .. sein, dasz dadurch die göttliche majestat beleidiget .. werde. LUTHER *tischr.* 1, 61;

gott will ohn allen scherz kurzum
das du allzeit solt wesen frum.
DEDEKIND *christl. ritter* 1590 20ᵃ;

da streiten sie (*die bettelmönche*) in alle macht,
das (*gewinn und pracht*) wöllen sie kurzumb erhalten,
und solt die welt darüber spalten.
FISCHART *Domin.* D 2ᵃ (1, 151 *Kurs*);

der wind wolt kurzumb mit gewaltsamen plasen einem den mantel nemmen. *ders. ehz.* 13; als die leute zu Sodoma sich für Lohts haus macheten und kurzüm die männer, so zu ihm eingekehret, heraus haben wolten. SCHUPPIUS 508; da wolte der vater kurzüm, dasz dieses gesetz an seinem sohn vollzogen wurde. 513; ich will es kurzum haben, *sic volo, sic jubeo etc.* STEINBACH 2, 896; eine sache, die sie doch kurzum nicht wollen. LESSING.

b) bei andern wendungen, die ein solches wollen ausdrücken, umschreiben u. ähnl.: dz ist kurzumb mein furnehmen, dz ist mein meinung, da hin steht mein mut und sin. ALBERUS *wider Witzeln* H 8ᵇ; so wird der teufel durch die rottengeister unser kirchen zureiszen, und wird nicht ablaszen noch aufhören, bis ers hat geendet, das hat er kurzumb im sinne. LUTHER 8, 284ᵃ; denn er (*der teufel*) kan kurzumb das wort nicht leiden. 6, 44ᵃ; der wucher ist kurzumb in der ganzen

schrift verboten. PAULI *sch. u. ernst* 88°, *schlechthin, unbedingt oder wie wir sonst jetzt sagen;* er hat es kurzum abgeschlagen, *plane sine ulla exceptione praecidit.* STEINBACH 2, 896. *Auch eine notwendigkeit wird damit als unumgänglich bezeichnet, verstärkt* 'kurzum mit gewalt' (*daher tirol.* kurzgwalt, *auch* kurzkreuz, *durchaus, notgedrungen* SCHÖPF 354):

denn der bapst wil kurzumb mit gwalt
sein gottlos ceremonien erhalt.
JUST. MENIUS *vom bapstum* R 6;

so erzwingt der text, das dis brot sei der leib, der gebrochen wird, das kurzumb mit gewalt dis brechen musz bleiben im abendmal. LUTHER 3, 84°;

der arme man müsz kürzumb dran,
sein rücken in (*den gottlosen*) her halten.
LUDW. HETZER *der* 37. *psalm Davids str.* 8.

c) *seine eigentliche stellung hat übrigens* kurzum *vor dem satze der das gewollte ausspricht, nicht innerhalb* (*s. auch* 3, c), *als rest eines satzes der das wollen selber aussprach, z. b.:*

kurzum setzt man den (*l.* dem) kippeln ab.
STEPHANI *geistl. action* 1568 D 1°;

nun kurz um, ich gehe nach England. CLAUDIUS 5, 51;

kurzum, ich lasse meinen hahn nicht schlagen.
KOTZEBUE *dram. sp.* 1, 308.

das allein gelassene kurzum *sprang dann aber in die eigentlich von ihm abhängigen worte hinüber, s. unter* kurz *selber* 10, c, β.

3) *aber auch der ausdruck einer meinung, selbst eine blosze mittheilung wird mit* kurzum *begleitet.*

a) *das erstere, um die meinung mit entschiedenheit auszusprechen, z. b.:* dazu s. Gregorius, da es im angeboten ward (*sich haupt der christenheit zu nennen*) .. wegert er sichs hart, und schreibt das seiner vorfaren keiner so vermessen sei gewest . . . schleuszt und spricht kurz umb, es solle sich keiner den öbersten bischof .. nennen. LUTHER 8, 218°; denn wo die fahr nicht ist im zinskauf, da ist kurzumb eitel wucher. 1, 197°.

b) *bei einer bloszen mittheilung, wo eine längere aufzählung abgeschlossen oder abgeschnitten wird durch ein zusammenfassendes wort* (*wie* kurz und gut, kurzrund, *auch* kurz *allein*): ferner giengen sie ... in die senisch academy à l'intronato, fronleichnamsprocess, fastenbusz, cellenfahrten, refenterschlampen, und wa kurzumb etwas zusehen stund. *Garg.* 188° (347 *Sch.*), *wo zugleich das umspringen recht deutlich ist, denn das genaue wäre* und kurzumb wa ..

c) *auch hier aber ist seine eigentliche stelle voran:* ja disz steht also .. vor der selben kirchen .. abgemalet. kurzumb so ist viel dran, das dieser h. Silvester *u. s. w.* FISCHART *bien.* 1588 240° (*bei* MARNIX 234° *nur* so vele ist immers); kurzumb wer kein ehgesihete hat, ist halb tod. *Garg.* 68° (*Sch.* 114);

kurz um, er kömmt als stier . . .
BÜRGER *ged.* 1789 2, 13 (*prinz. Europa*);

kurz um, herr bruder, eh ich michs versehe .. LENZ 1, 309; was gehen mich ihre philosophen und monaden alle an? kurz um, ein mädel ist mir lieber als das all. 189.

4) *noch weiter geschwächt kürzlich, kurz, d. h. ohne umstände, rasch:*

denn das ist kurzumb ausgericht.
J. MENIUS *a. a. o., und öfter.*

5) *substantivisch geworden als spiel, im weim. regierungsbl.* 1865 *s.* 358 *werden als hazardspiele u. a. verboten* sieben-acht-neun oder kurzum, blüchern, dreizehnern; *auch* kurzrum *gibt es. vgl. nd.* kortum *flinker mensch sp.* 2833 (7, *b*).

KÜRZUNG, *f. subst. verb. zu* kürzen, *z. b.* kurzung oder abschneidung, *sincopa voc.* 1482 r 7°, kopfskürzung, wortkürzung, zeitkürzung STIELER 1048.

KÜRZUNGSZEICHEN, *n. für abbreviatur und apostroph.* CAMPE.

KURZVERGANGEN, KURZVERWEILT *u. d., s.* kurz *sp.* 2835.

KURZWAARE, *f. aus* kurze waare *zusammengedrängt* (*spalte* 2828), *veranlaszt hauptsächlich durch die weiteren zusammensetzungen* kurzwaarenhändler (CAMPE), kurzwaarengeschäft *u. d.*

KURZWÄHREND, *short-lasting* LUDWIG 1092, *vgl.* kurzwierig.

KURZWEG, KURZ WEG, *wie* kurzab, schlechtweg, *betont meist* kurzwég, *doch auch* kúrzweg, *was den sinn sogar schärfer hervorhebt* (*vgl. unter* keineswegs).

1) *verzeichnet ist es zuerst bei* ADELUNG, *musz aber viel älter sein:* einem kurz weg antworten, "*ohne umschweife, selbst ohne die durch den wohlstand eingeführte umschweife*" 2, 1846; wünschte er einmalhunderttausend millionen bairischer thaler kurz weg. HEBEL 2, 13, *kurz entschlossen, ohne weiteres;* einen kurzweg abweisen, *aber auch* sich kurzweg entschlieszen, *und allein vorausgestellt* (*s.* kurzum 2, c) *z. b.* kurzweg, daraus wird nichts, *aber eben so gut* daraus wird kurzweg nichts.

2) *auch verstärkt z. b.* kurz weg und ab HEBEL 3, 401, kurz und rund weg GUTZKOW *ritter vom geiste* 7, 231, *vergl.* kurzab, kurzrund, rundweg.

3) *man braucht es auch adjectivisch:* er ist immer so kurz weg, *kurz angebunden, formlos in thun und reden, wie* er ist so schlecht weg, *he is of no formalities* LUDWIG 2406.

4) *in Tirol heiszt es vielmehr, wol auch anderwärts,* 'kurzewêg, *kurzer wege', ohne förmlichkeit* FROMM. 6, 433, SCHÖPF 354; *das ist gekürzt aus* den kurzen weg (SCHM. 4, 45), *wie bair.* einweg, eineweg *aus* einen weg, *d. i. auf jeden fall* (*das.*), *und wie* weg! *selber aus* den weg, *landschaftlich noch* eweg; *vgl. unter* keineswegs 1.

KURZWEGIG, *adv. compendiarie.* STIELER 2457.

KURZWEIL, *f. zeitvertreib, vergnügen, lust.*

I. *Formen und entstehung.*

1) kurzweil *ist der gegensatz zu* langweile, *was die* lange weile *oder zeit zu einer* kurzen *macht, z. b.:*

einen tanz si danne träten
mit höchvertigem gesange,
daz kurzt die wile lange. *Helmbr.* 942,

in der Berliner hs. kurzt in die wile lange, *zu der stellung* wile lange *vgl. bair.* weillang *langweile* SCHM. 4, 56 (*wie auch* zeitlang 293); *vgl.* einem die weile kürzen *sp.* 2847 *und* kurze weile *sp.* 2833 *fg. scherzhaft umgekehrt in einer lügenpredigt:*

sit daz ich kan machen
kurze wile lange. PFEIFFERS *altd. übungsb.* 154.

ebenso entsprechen sich kurzweilig *und* langweilig, kurzweilen *und* langweilen.

2) *aber die beiden substantiva haben keineswegs eine gleiche entwickelung und bildung.*

a) *gegenwärtig sind* kurzweil *und die vorwiegende schriftdeutsche form* langeweile (*die zugleich die der md. rede ist*) *verschieden genug, jenes nur* kúrzweil *betont, dieses noch* langewéile *oder genauer* lange weile *gesprochen und mit noch lebendigem adjectiv,* vor langer weile, bei aller langen weile *u. dgl., während zu* kurzer weile *u. dgl. ganz ungebräuchlich ist, obschon ich nicht zweifle, dasz es sich vereinzelt finden lassen wird.* kurzweil *ist längst oder von je her* (*s.* c) *ein wort,* lange weile *noch zwei* (die lang weil ARNER 793, 3), *und wenn mans jetzt als eins behandelt, auch das adj. darin immer häufiger als todt behandelt, z. b.* aus langweile, *oder gar* aus langeweile, *so fliesst das hauptsächlich aus der rein äuszerlichen rücksicht auf die schreibung, weil man in verlegenheit ist, wo man den groszen anfangsbuchstaben des subst. setzen soll, bei* weile *oder bei* lang, *oder weil man die in sich noch lebendigen wörter überhaupt nicht liebt; gar manches* langeweile *oder* langweile *als gen. oder dat. hat in der druckerei seinen ursprung, nicht beim schriftsteller.*

b) *allerdings ist* lángweil *doch auch entwickelt, in oberd. mundarten oder denen überhaupt, die das* -e *gern abstoszen, z. b. bair.* lankweil SCHM. 4, 56, *schon im* 16. *jh., z. b.* zu vertreibung der langkweil SCHAIDENREISZER *Odyss.* 1570 225° (*wie unentbehrlich und lehrreich ist hier das* -gk);

dein langweil allhie zu erbrechen
mit jagen, rennen und mit stechen
und ander kürzweil aller summ. H. SACHS 4, 2, 7°.

Daher erscheinen besonders bei oberd. schriftstellern auch in neuerer zeit beide wörter auf gleichen fusz gestellt: er war ein rüstiger mann, dem .. nichts langweile machte, als kurzweile. J. PAUL *Tit.* 1, 79 (1800 1, 126); da ihre kurzweile eben in der abkürzung und abwechslung ihrer langweile besteht. 3, 196. *und schon im* 17. *jh. strebte man* kurzweile *voll zu erhalten oder wiederherzustellen* (*wie im* 18. *bei* LUDWIG, ADELUNG): diese schädliche kurzweile. BUTSCHKY *Palm.* 320; eine kurzweile anstellen .. dieser kurzweile (*dat.*). SCHUPPIUS 125; *auch im* 16. *jahrh. noch einzeln, z. b. im reime:* triben vil kurzweile (: eilen) SOLTAU 2, 269, *v. j.* 1553, *aber nicht von einem Oberdeutschen, sondern einem Braunschweiger. Die wbb. geben vorwiegend nur* kurzweil *und* lange weile, *so* STIELER, RÄDLEIN, STEINBACH (*auch* lange weil), FRISCH, *selbst der Schweizer* DENZLER kurzweil *und* lange weil (ALER *beides,* lange weil *und* lang-weil, MAALER *überhaupt nur* kurzweil), *während der Baier* SCHÖNSLEDER *neben* kurzweil *doch* langweile *hat, aber* für die langweil i 3° (*und* weillang Nn 5°), M. KRÄMER *im teutsch-it. wb. Nürnb.* 1678 *für* die lange weile 715° *und* langweil 718°.

c) schon mhd., wo lange wile *überhaupt noch nicht geläufig ist, erscheint* kurzewile *nur als ein wort, soviel bis jetzt bezeugt ist (vergl. übrigens unter* 1), *obwol auch* kurze wile *geschrieben vorkommt, z. b. Nib.* 33, 4 *in B, aber auch dann im gen. und dat. mit unverändertem* kurze, *z. b.:*

sich flizzen kurzewile die künege und ouch ir man.
Nib. 129, 1 (kurzwile 130, 2);

vil maniger kurzwile man im zen êren dâ began. 1300, 4 *B:*

vil herter kurzewile
lêrt in Schŷron ein wunder. Konrad *troj. kr.* 6174;

swie daz si mit kurze wil (*so*). Teichner *s.* 66 *Kur.*

ganz geläufig auch schon im 13. *jh.* kurzwile.

3) *Häufig aber mhd. und noch nhd. mit umlaut* kürzewile, kürzwile, kürzweil.

a) mhd. weit häufiger als die wbb. und die ausgaben, wo meist voreilig und bequem geändert ist, erkennen lassen (in den wbb. nur kürzwile Licht. 338, 5, *Wh.* 466, 20), *z. b.:*

si sâzen gên den lüften und heten kürzewile grôz.
Nib. 1260, 4 *Lachm.;*

Rüedigêr und sine vriunde heten kürzewile guot. 1304, 4;

auch in B z. b. 494, 2. 753, 3 *nach Lachmanns zählung (s. dessen anm.), und ebenso als zeitwort* kürzewilen 555, 2 *B,* 802, 4 *B,* 348, 7 *C (die hs.* zverzewilen, *s. sp.* 4 *unter* 4, *c, wo die zahl zu berichtigen),* kürzwilen 307, 2 *C;* kürzewile *Walther* 46, 12 *in E;*

dar was durch kürzwil komen ich. Lichtenstein 396, 10.

b) auch nhd. noch im 15. 16. *jahrh. (auch* kürzweilen, kürzweilig):

das alter nimpt alle kürzweil hin. *fastn. sp.* 738, 15;
das andern frauen ein kürzweil was. 1421;
damit do hat er kürzweil vil. 1424;
vil kürzweil kan sie machen. Schades *bergreien s.* 84;
Socrates het zu gast gebeten
gůt freund, dasz sie ein kürzweil hetten. Scheit *grob.* II 3*;
und laszt uns gůte kürzweil han. K 4*;
ewr herr könig kommet mit ehrn,
der kan euch frewd und kürzweil mehrn. H. Sachs 4, 2, 7*;
mich frewt auch gar kein kürzweil mehr. 7*,

s. auch unter 2, *b;* aller kürzweil, thurnieren, tanzen. *Amadis* 298; von thurnieren und allerhand neuwer kürzweil. 312; dorinnen der adl sein kürzweil suecht. Kirchel *reisen* 17. *s. auch nd.* körtewyl *unter* 5, körtwylich.

c) der umlaut musz guten grund haben. schwerlich ist er eine wirkung des 1. *eher zeigt sich darin die nebenform* kürze *gleich* kurz (*s. d.* I, *d), oder* kürzewile *ist urspr. imperativische bildung zu* die wîle kürzen (*sp.* 2847), *gleich dem nachherigen* zeitkürzung. *das fehlen des art. könnte bei entstehung noch in ahd. zeit nicht auffallen, vor allem begriffe sich daraus völlig, dasz es gleich anfangs und immer als ein wort auftritt trotz des zweiwortigen* lange weile *zur seite. dasz man es daneben und je länger je mehr auch als 'kurze weile' auffaszte, zeigt das unterliegen der umlautsform. ein* längweile *aber neben* langweile *scheint gar nicht versucht zu sein; hier war ja eben die zeit selbst das fühlbare und der hauptbegriff, dort das was die zeit unfühlbar machte, sodasz beide innerlich doch sehr verschieden sind.*

4) *Zur form ist aber noch mehr zu erinnern.*

a) es erscheint auch andres geschlecht, im gen. und dat. unkenntlich ob m. oder n.: kurzweils gnug vor diesen abend, wir sind müder vom lachen als vom zusehen. A. Gryphius *P. Squenz* 1663 *s.* 42 (1698 1, 752);

scherzt nicht, o herr! mit diesen armen leuten!
ihr seht sie bleich und zitternd stehn — so wenig
sind sie kurzweils gewohnt aus eurem munde.
Schiller *Tell* 1804 *s.* 137 (3, 3);

dasz du ernst dem kurzweil vorziehst. Claudius 8, 132; schiebt meine vernunft nicht im kurzweil herum. Schiller *Fiesco* 1, 12 (*hist. kr. ausg.* 3, 38), *spielt nicht mit meiner vernunft. in* Kants *anthropologie handelt* § 58 von der langen weile und dem kurzweil (*Königsb.* 1820 *s.* 172). *so nd.:*

ick hebbe dit allhier thom kortzwil' uthgedacht.
Laurenberg, *anh.* 106 (*s.* 128 *Lapp.*).

unsicher, ob nicht doch f., in zusammens., z. b.: mancherleier kurzweils-spiele. Wesenick *böse spiel-sieben* (1702) 16.

b) bezeugt sind aber m. wie n.: der kurzweil möchte langweilig werden. Claudius 8, 176; nach Pestalozzis vortrefflichen volksschriften bildete sich in Zürich eine moralische gesellschaft von jungen männern, die den kurzweil der jugend leitete ... Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 346. *das n.:* hat die hölle eine neue finte ersonnen, ihr satanisches kurzweil mit mir zu treiben? Schiller *räuber, trauersp.* 5, 7 (*hist.-kr. ausg.* 2, 330), *sodasz auch* im kurzweil *unter a als n. gemeint ist. Unsicher ist* ein kurzweil, *da* ein *noch im* 17. *jh. wie mhd. für* eine *f. galt, z. b.:* ich verbiete etwas von eingelegter ... schreinerarbeit machen zu lassen, das viel kostet, es ist nur eine wohnung der wandleuse (*wanzen*), ein kurzweil der mäuse. *Simpl.* 1684 3, 131, *wo doch das* eine *in der nähe das n. wahrscheinlich macht; bei* Göthe *in alterthümelndem deutsch:*

im vordergrund sind zwei feine knaben,
die gar ein artig kurzweil haben.
13, 54 (*das neueste von Plund.*).

Beim n. kann gedachtes spiel *unterliegen, woher aber das m.? auch bair. heiszt es sowol* die *als* der zeitlang (*vergl. unter* 1), *lange weile* Schm. 4, 293, *wo aber* der *eig. gen. zu* zeit *sein mag, vgl. tirol.* weillang *m. oder* derweillang, *langweile, heimweh* Schöpf 808 *und das genitivische, eigentlich partitivische* der weil haben *u. d.* Schm. 4, 55, nicht der zeit haben 292.

c) der pl. (vgl. II, 2, *a) ist theils schwach theils stark. letzteres:* die schon zu Veltheims zeiten .. gedruckten komödienzettel lieferten .. oft eine ausführliche beschreibung der theaterverzierungen, verwandlungen, hauptspäsze und kurzweile der pickelhäringe. J. Fr. Schütze *hamb. theatergeschichte* 42, *wohinter sein nordd. masc.* kurzweil, korzwil (*s. u. a*) *stecken wird (doch auch* andre kurzweil 17). *auch bloss* kurzweil *pl., endungslos:*

andere kurzweil vergehen einmal,
musica die schwebet und lebet in gottes saal.
S. Völkel *bei Hoffmann v. Fall., gesellschaftslieder* 243.

In schwacher form, als f.: die kindische kurzweilen mit ernsthafter arbeit verwechselen. Fischart *ehz.* 490 *Sch.;* als bei selbtem (*banket*) nach allerhand zugelassener (*erlaubter*) kurzweilen man endlich .. Gryphius 1, 182.

5) *Auszer dem hd. nd., im* 16. *jh.* körtewyl Chytraeus *c.* 53; *aber gewöhnlich vielmehr* kortzwyl Laurenberg (1670) 88, darmit man sine lust und sine kortzwyl drifft (*treibt*) 91, *bei Lapp. s.* 73. 75, *und noch jetzt* körzwil Dähnert 247*, korzwiel Schütze 2, 327. *Ebenso älter nl. zwar auch* kortwijl, *s.* Oudemans 3, 510, *aber daneben* kortswijl 509, *bei* Kil. *nur* kortswylig, *im verb.* kortwylen *und* kortswylen, *jetzt bloss* kortswijl *f.,* kortswijlen, kortswijlig. *das wort musz im hd. seine eigentliche entwickelung gehabt und von dort nach norden gegriffen haben. Auch im norden hat es sich vorübergehend geltend gemacht, früher dänisch* kortvillig, kortvillighed *kurzweil, aber nur als fremdwort, wie schwedisch* kortvillig, kortvillighet, *in beiden sprachen wieder beseitigt, doch schwed. noch landsch.* Rietz 347*.

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Das kurzweilen, unterhaltung, zeitvertreib, auch* zeitkürzung *genannt (mhd.* kürzunge der zît Jeroschin 99*): es ist fürwar ein grosze kurzweil und zeitkürzung ihnen zuzuhören. Fischart *bien.* 1588 213*. *der voc. inc. teut. erklärt* kurzweil *mit solatium, recreatio, jenes wie mhd.* trôst (*älter it.* solazzo).

a) so z. b. im folg.: stehe auf und lasz uns kurzweil in den grünen feldern suchen. *buch d. liebe* 250*;

di kinder hab wir lieb und wert ...
und laszent lu all lust und gir,
vil kurzweil haben darvon wir.
Schwarzenberg 127*;

den teufel wil ich uns pannen,
das er uns kurzweil musz aufspannen.
fastn. sp. 1174;

wan ich .. zwischen besagten wichtigen .. geschäften kaum eine angenehmere, dan dise (mir natürliche) ergötzung und kurzweil genommen (*das dichten*). Weckherlin *vorr. zu den weltl. ged., auch* ergötzung *ist eigentlich nur erholung von arbeit und not;*

ein (*mechanisches*) huhn,
das, durch ein uhrwerk, kurzweil machte. Gökingk 2, 153;

gebt mir diesen da,
der mir gefällt, zur kurzweil und gesellschaft.
Schiller 462* (*jungfr. v. Orl.* 2, 2).

auch geistliche kurzweil, *so heiszt z. b. ein buch von* J. V. Andreae *Strasz.* 1619.

b) der vortretende begriff der von haus aus bloss zeitlichen bezeichnung ist natürlich freude, lust, vergnügen, daher auch mit freude *u. d. gesellt:*

der kan euch frewd und kürzweil mehrn. H. Sachs 4, 2, 7*;

macht euch freud und kurzweil. *buch der liebe* 237*; mein kurzweil und frŏud, *deliciae meae.* Maaler 259*; zur kurzweil junger leut. Rompler 101; zu ehr, nutz und kurzweil gemeiner christenheit. Göthe 13, 57 (*fastnachtsp., titel*); die schaubühne

ist die stiftung, wo sich vergnügen mit unterricht, ruhe mit anstrengung, kurzweil mit bildung gattet. SCHILLER 705ᵇ (*die schaub. als eine mor. anst. am ende*). *Es liesz* kurzweil haben, *'sich amüsieren':*

und laszt uns güte kürzweil han. SCHEIT *grob.* K4ᵇ;

aber auch eine kurzweil:

Socrates het zu gast gebeten
gût freund, dasz sie ein kürzweil hetten. JIIijᵇ,

und seine kurzweil haben, *wie jetzt* seinen spasz *u. ä.:* was aber die .. scherzworte anbelanget, damit meine hochgebietende frau abermal ihre kurzweil hat .. *Simpl.* 1685 2, 533;

und seht die knaben,
die in der ecke ihre kurzweil haben. GÖTHE 13, 60.

c) besonders auch spasz, scherz, witz u. ä. (*vgl. unter* I, 4, *c* hauptspäsze und kurzweile *der pickelhäringe*):

und gleich wie schlaf dem leib wol thut,
so kompt kurzweil dem gmüt zu gut.
FISCHART *Garg., rückseite des titels;*

Taubmanni kurzweil reizete niemanden. BRANDT *ber. vom leben Taubmanns* 27; kurzweil in worten, *des plaisanteries.* RÄDLEIN 574ᵃ, kurzweil *dicta jocosa, ridicula* ALER 1259ᵃ;

oft hat ein kurzer spruch . . .
was sonst kein witz (*d. i. geist*) vermocht, durch kurzweil
ausgeführet. DROLLINGER 50,

sätze in gang gebracht durch witzige, spaszhafte fassung. kurzweil treiben, *seinen spasz treiben:*

die fursten ranten (*ritten*) einander an,
triben vil kurzweile. SOLTAU 2, 269,

herzog Moritz und landgraf Philipp, die einander begegnen und ihrer freude darüber mit scherz und spasz lust machen;

wirstu viel kurzweil, scherz mit deinem knechte treiben,
so wird er sein dein herr und du sein diener bleiben.
OLEARIUS *pers. ros.* 5, 1;

wärst du zu hause geblieben,
hättest kurzweil mit deim schätzle getrieben,
hättest du dein schätzele noch.
E. MEIER *schwäb. volksl. s.* 292;

kurzweil mit einem treiben, *einen vexieren* RÄDLEIN. es ist keine kurzweil damit, *kein kinderspiel, pas de bagatelles. ders.*

d) aber auch verinnerlicht kurzweil *im herzen:*

vil kürzweil kan sie machen
dem jungen herzen mein. SCHADES *bergreien s.* 84,

so singt einer von seinem lieb. daher auch vom geliebten selber: gesegne dich gott, mein herzliebster gemahel, mein aufenthaltung, mein kurzweil und schimpf. *buch d. liebe* 276ᵃ.

e) bemerkenswert ist noch, wie die schwesterwörter sich begegnen in den wendungen für kurzweil *und* für die lange weile *und ähnl., z. b.:* der schultheisz ladet mist für kurzweil. *Garg.* 185ᵇ (*Sch.* 342), *es könnte eben so gut heiszen* für die lange weile, vor langer weile; etwas für kurzweil ausschreiben, *chartis illudere.* MAALER;

's goht um nüt, mer mache für churzwil.
HEBEL *alem. ged.* 1820 *s.* 69,

vom kartenspielen nicht um geld; es ist, als ob diese sterne für kurzweil bei den andern herum spatzierten. *dess. schatzkästl.* 94. *ebenso:* der folgt mir nicht vor langer weile. LESSING 2, 214, *nicht zwecklos, 'nicht für nichts und wieder nichts', wie man auch sagt* (*als wäre es auch aus dem spiele*); eine frage .. die nicht so ganz für die lange weile sein dürfte. 8, 364. *auch* aus kurzweil SCHÖNSL. h 6ᵇ, zur kurzweil STIELER 2475, in kurzweile LUDWIG 1092.

2) *Natürlich auch von dem, was die kurzweil macht, selber.*

a) daher auch im plur.: Dietrich von Bern .. ist mildt und ehrenreich gewesen mit haltung groszer spiel, mummereien, pankatieren und fechten, laufen, rennen und stechen, denn in solchen und dergleichen kurzweilen ist er gleich worden den alten Römern. AVENTIN *chr.* 293ᵃ, *die aufgezählten sind eben die ihm aus seiner zeit geläufigen* kurzweilen; bei allen festiviteten, kurzweilen und fröligkeiten. BUTSCHKY *Palm.* 436; eine komödie, die kein ende nimmt, ist die langweiligste unter allen kurzweilen. WIELAND 19, 62. *s. auch unter* I, 4, *c.*

b) singularisch:

manig kurzwil von rôsen
sach ich dô ûf ir houbet. *liedersaal* 2, 223,

lustigen, hübschen kopfputz;

nu schweigt, ir hern, und seit mit ru,
und hört einer hübschen kurzweil zu.
fastn. sp. 391, 5, *vom spiele selber;*

mit jagen, rennen und mit stechen
und ander kürzweil aller summ. H. SACHS 4, 2, 7ᵃ;

mich frewt auch gar kein kürzweil mehr. 7ᵇ;

mit was kurzweil, herr marschalk, passiren wir den vorstehenden abend! A. GRYPHIUS 1, 727 (*P. Squenz*); diese schädliche kurzweile (*das spielen*). BUTSCHKY *Palm.* 320; das stallausmisten (war) seine adliche kurzweile und turnier-spiel. *Simpl.* 1, 3.

c) es liesz in diesem sinne eine kurzweil anrichten, anstellen *u. ähnl.:* also hielten sie ein grosz fest und freude durch das ganze land. da richtet man mancherlei kurzweil an .. *buch d. l.* 44ᵇ; da hat vielleicht eine jede dem könige zugefallen wollen eine kurzweile anstellen. da wird der alte Salomo dieser kurzweile beigewohnt haben. SCHUPPIUS 125; ich wuszte ausz der erfahrung, dasz wann er grillen im kopf habe, pflegt er eine kurzweil anzustellen. *ders. in* WACKERN. *lesseb.* 3¹, 743.

3) *Zu erinnern ist noch, dasz das wort aus der mhd. zeit her als höfisches modewort noch im 16. jahrh. und länger erscheint, nachher eben auch vom hofe aus durch andere, seit dem 17. 18. jahrh. besonders durch französische oder ital. wörter abgelöst, wie* divertissement, amusement, *sodasz wir im geläufigen deutsch nun die* lange weile *wol noch haben* (ennui *ist doch nicht durchgedrungen, wol aber* ennuyieren), *die* kurzweil *aber nicht mehr.*

a) daher auch von minnelust und freude, oft in mhd. gedichten, und noch später, z. b. (*vgl.* kurzweilen 2, *f*):

dâ die gelieben under in
friuntliche beide lâgen
und mit ein ander pflâgen
liebe und kurzewile (*gen.*) vil. *Engelh.* 3221,

setz dich ein kleine weil nieder
und mach mir ein kleine kurzweil.
HERDERS *volksl.* 1, 38 (UHLAND 165),

in einem der von GÖTHE *im Elsasz im jahre* 1770 *gesammelten volkslieder;* mit einem mädchen im grünen kurzweil treiben, *cajoler une fille sur l'herbe.* RÄDLEIN 574ᵃ.

b) besonders auch von ritterlichen übungen aller art, hauptsächlich kampfspielen (*vgl.* adliche kurzweil 2, *b a. e.*), *s. auch* kurzweilen 2, *e*: allerlei übungen und kurzweil so auf offnen plätzen beschähend, als ringen, rennen, fächten *etc., circenses ludi.* MAALER 250ᵃ; edler ritter, mein vatter hat einen groszen gefallen in allem euwerem züchtigen (*d. h. höfischen*) wesen, auch von wegen ewerer ritterlicher thaten. darum bitte ich euch, kompt oft her, kurzweil zu machen. *buch d. liebe* 33ᵃ; sich mit aller kurzweil auf dem lustplatz dummeln. 235ᵃ; dasz beide jüngling auf dem lustplatz ir kurzweil übeten. *das.;* aller kürzweil, turnieren, tanzen ... *Amadis* 298;

Achilles war hoch von statur,
in aller kurzweil wol geübet.
WECKHERLIN 370 (*od.* 1, 6).

das liesz denn mhd. auch hübsch herte, *harte* kurzewile, *s. b. in der erziehung des Achilles:*

vil herter kurzewile
lêrt in Schîron ein wunder.
daz er genas dar under,
daz was ein grôz unbilde (*beispiellos*).
KONRAD *troj. kr.* 6174.

c) daher, echt ritterlich, förmlich auch auf kampf und schlacht erstreckt, schon im 12. jh., vermutlich früher:

gewisse fuor ich einen vanen,
der churze wile mit mir sol wonen (*gewohnt werden*).
Alex. 221, 18 *Diemer;*

also lieszen die von Regenspurg etwa vil gueter und entlicher man, wol angelegt, die sich rais und solcher kurzweil auch genietet hetten, ausz der statt zu den Bairn (*die sie vor der mauer dazu herausgefordert*), dasz sie mit in scharmützlen solten. *Augsb. chr.* 2, 42, *es ist aber ein bluliger strausz, nur um* er und kûnhait *zu erwerben;* viel kurzweil und kampf. *Amadis* 312;

schawt das ir euch bei tag und nacht
zu dieser kurzweil fertig macht.
RINGWALD *laut. warh.* (1621) 339,

an die kriegsleute, *in der überschrift prosaisch ausgedrückt* 'wenns zur häuptschlacht kömpt', *nachher heiszt es auch* diese scharfe kirmes.

KURZWEILCHEN, *n. kleines oder hübsches spiel, unterhaltung u. ä.:* die kleine kurzweilchen auf karten, würfeln und bretspiel. *Garg.* 184ᵃ (kurzweilichen *Sch.* 340); die gailartische kurzweilchen. *groszm.* 129 (649 *Sch.*).

KURZWEILEN, *kurzweil treiben u. ä., ein seit dem 18. jahrh. abgekommenes schönes wort* (langweilen *gibts noch*), *mhd.* kurzewilen, kurzwilen, *nl.* kortswijlen, *s. unter* kurzweil I, 5.

1) *Auch hier wieder mit umlaut, wie schon mhd.* kürzewilen, *doch in den var. versteckt* (*s. unter* kurzweil I, 3):

kürzwilen und turnieren. *Renner* 11699;

wo ich oft reit kürzweilen hin.
lied v. herz. Ernst 43, HAUPT 8, 491;

wir kürzweilten an aim bret (*im bretspiele*).
BEHEIM *Wiener* 410, 21;

se hin auch die würfel fein,
da mit wellen wir kürzweilen. *fastn. sp.* 485, 2;

der lacht, der kürzweilt oder singt (*der sanguiniker*).
SCHEIT *grob.* N 1ᵇ;

die (*nom.*) wir ein weil kürzweilen wöllen.
H. SACHS 1, 477ᵇ (1590 355ᵇ).

2) *Es ist intrans., solaciari voc. inc. teut.* o ij ᵃ, *sich zerstreuen, erlustigen, unterhaltung suchen u. ä.*

a) ganz allgemein, sich die zeit vertreiben:

ich reit mir ausz kurzweilen
für einen grünen wald. UHLAND *volksl.* 64,

nur wie mhd. kurzwilen gân, *spazieren gehn* HARTM. *Greg.* 807, *zur unterhaltung,* für kurzweil, *vgl.* kürzweilen reiten *unter* 1; gieng der könig samt seinem gemahel kurzweilen. *buch der liebe* 38ᵃ; ich bitte euch, ihr wöllet oft herein kommen zu kurzweilen. 33ᵇ, *uns besuchen zum vergnügen; kaiser Otnit empfängt gekommene gäste:*

ihr sollt uns all gottwillkomm sein.
nun kommet herein auf den saal,
da wöllen wir kurzweiln nachmal,
und, so wir das nachtmal empfangen . . .
AYRER 221ᵇ (1100, 5);

daroben auf dem thor, und rauszen für den seülen
viel freche (*kecke*) jungfräwlein rümb liefen zu kurzweilen.
WERDER *Ariost* 6, 72, 2;

auf dem hohen gestad kurzweilten seine soldaten.
BODMER *Homer* 1, 36.

auch von gröberer lust: da stattliche leute mit hanenfedern gefressen, gesoffen und gekurzweilt haben. HENNEBERGER *preusz. landt.* 435.

b) mit eim kurzweilen MAALER 259ᵇ, *gesellig sich vergnügen:*

mit holden mägen din
solt du kurzwilen. ine mac heime niht gesin. *Nib.* 862, 4,

Siegfried zu Kriemhild beim letzten abschiede; fieng mit ihnen an zu kurzweilen und zusprachen. *Amadis* 310; die (*melancholie*) verursacht, dasz niemandts mit im kurzweilen möcht. 385.

c) besonders von geselligen spielen, vgl. unter 1 am bret, mit den würfeln kürzweilen;

mit andern ehrlichen gesellen,
die wir ein weil kürzweilen wöllen
mit boszen, rauschen und mit bocken,
bisz man leutet die abendglocken. H. SACHS 1, 477ᵃ;

die, so im schlosz waren und ein weil mit dem tachballen kurzweilten .. *Garg.* 233ᵃ (436 *Sch.*); gleichwie den jünglingen mit würfeln und auf dem bretspiel zu kurzweilen zugelassen wird. SPANGENBERG *lustg.* 372.

d) kurzweilen *und* spielen, scherzen *verbunden:* knaben und meidlinen .. die auf den gassen kurzweilend und scherzend. *Züricher bibel* 1530 442ᵃ, *Zach.* 8, 5 (*vulg.* ludentibus); da er mit ihnen spielet und kurzweilet. HAYNECCIUS *Hansofr. vorr.;* wie die katzen den mäusen sehr feind seind .. mit ihnen ein zeit lang spilen und kurzweiln .. ALBERTINUS *schaupl.* 299.

e) einstmals besonders auch von ritterlichem kampfspiel (*vergl.* kurzweil II, 3, *b*):

dô sprach der wilde Hagene: gebt mir dag swert enhant,
ich wil kurzwilen mit dem von Sturmlant. *Gudr.* 362, 2;

der könig etliche kleinot ausgab (*preise aussetzte*), umb welche die edle herren, ritter und knecht kurzweilen möchten. *Galmy* 64.

f) ritterlich aber auch vom minniglichen verkehr mit frauen, auf allen stufen (*s.* kurzweil II, 3, *a*):

der buhurt was zergangen über al dag velt.
dô giengen kurzwilen under manic hôch gezelt
die riter zuo den vrouwen ûf hôher vröuden wân.
Nib. 555, 2;

der margraf dar kummen was mit seiner schönen frawen zu kurzweilen. STEINHÖWEL *Bocc. Straszburg* 1535 42ᵃ *nr.* 18 (per doversi la notte giacere con esso lei); die braminen kamen unglücklicher weise dazu, als Rutren ihnen die ehre that, mit ihren welbern zu kurzweilen. WIELAND 8, 179 (*Danischm.* 21).

g) mit worten scherzen, späsze machen (*ridicula dicere* STIELER 2875): mit lust sündigt er, sucht ergötzung darin, lacht und kurzweilt dabei. H. MÜLLER *erquickst.* 408; da die beiden damen über die mislingung des anschlags .. mit aller schärfe des attischen witzes so lange kurzweilten, bis er .. sich zurückzog. WIELAND 3, 293 (*Agath.* 14, 5). *daher* kurzweilend, *humoristisch:*

der ausruf in folgender zeile .. entdecket zwar einige verwirrung in dem gemüthe, aber die nächst darauf folgende frage 'verhängnis, reimst du denn auf lieben nur betrüben?' zeiget einen kurzweilenden kopf. BODMER *poet. gemählde* 347.

h) spasz machen, seinen spasz treiben: ich kenne sie (*die liebe*), wie sie . . . mit'm kopf und der vernunft kurzweilt. der arme Werther! CLAUDIUS 1 *u.* 2, 80 (51); als kurzweile und scherze er mit unglücklichen und bösen dingen. E. M. ARNDT *pro pop. Germ.* 9; wie versteht das der herr? ists gekurzweilt oder solls geernstet sein? MUSÄUS *volksm.* 717 (*schatzgr.*). *der gaukler* kurzweilt, *macht kurzweil, vgl.* kurzweiler:

auch kürzweilten zwen gaukler da,
die tabe und die nebelkra,
die machten kurzweil auf dem dopf. H. SACHS 1, 426ᵃ.

3) *Ein trans., bei* langweilen *die regel, ist doch bei* kurzweilen *nicht vorhanden, auch von keinem wb. aufgeführt, obwol man es in* unser kurzweiler (*s. d.*) *versteckt fühlen kann. bei* LEXER 1, 1800 *ist zwar ein spät mhd. beleg angesetzt:*

kinder, wölt ir stille sweigen,
ich wölt euch kürzweilen.
KELLERS *erzähl.* 123, 3. 126, 16,

aber ohne weitere belege musz man das euch *als dat. ansehen,* kürzweilen *als kurzweil machen, wie* kurzweiler *als kurzweilmacher. Auch ein refl.* sich kurzweilen *besteht eigentlich nicht, ist aber wol in neuerer zeit versucht worden, herbeigezogen von* sich langweilen, *während umgekehrt auch* langweilen *als intr. vorkommt, z. b. bei* GÖTHE 1, 148 *u. ö., nach dem muster von* kurzweilen. *in* sich erkurzweilen (*s. d.*), sich bekurzweilen (SCHOTTEL 624ᵇ *mit beleg aus Meyfart*) *bringen* er- *und* be- *die trans. kraft mit.*

KURZWEILER, *m.* 1) *ludio, scurra* STIELER 2475, *der kurzweil macht:*

er soll unser kurzweiler sein,
der uns vertreib melancolei. AYRER 159ᵃ (793, 30),

von Jahn dem narren oder possenreiszer, ebenso:

der kärl kan wol lügen sagen,
der musz unser kurzweiler sein. 305ᵇ (1525, 9).

Auch mit zugesetztem rat *scherzhaft zu einem titel erhöht:* derselbig (schalksnarr) ist sines handwerks ain schneider, wurt (*d. i.* würt, wirt) aber nur als ain kurzweiler rath gehalten. *Zimm. chron.* 2, 574; *auch* kurzweiliger rat (*s.* kurzweilig 2, *b*) *und* kurzweilrat:

gewis man dich zuprauchen hat
für ain kurzweil und unflats rhat.
FISCHART *glückh. sch., kehrab* 762.

2) *aber auch zu* kurzweilen, *sich unterhalten, kurzweil suchen:* TH. BIRCK, comedia, darinnen den gottsvergessenen doppelspilern zu ewiger abschew und den gewissenhaftigen kurzweilern zu denkwürdiger erinnerung die würfel und karten .. aus heil. .. schrift .. erklärt .. *Tüb.* 1590 (GÖDEKES *grundr.* 323).

KURZWEILERIN, *f. femina faceta.* STIELER 2475.

KURZWEILERRAT, *s. unter* kurzweiler.

KURZWEILIG, *adj. zu* kurzweil, *mhd.* kurzwilic, *noch nicht häufig, 14. jahrh.* (*auch* kurzwillich LEXER 1, 1800), *ohne zweifel auch* kürzwilic, *wie* kürzewile, *s.* 1; *nd.* körtwylich *jocosus* CHYTRAEUS *c.* 53, *jetzt* körzwilig DÄHNERT 247ᵃ, *nl.* kortswijlig.

1) *auch diesz mit umlaut, wie nd. so eben:*

dennoch ist le zů loben basz
kürzweilig freid mit mitler masz. FOLZ, *fastn.* 1264;

ein kürzweilig fasnachtspiel. H. SACHS 1, 477ᵃ. 473ᵇ (kurzweiligs 470ᵃ); welches kürzweilich was zu sehen. *ein warh. u. gewisse newe zeit.* 1543 A ij ᵃ; ein kürzweiligs fasznachtspiel vom ... dienstgesinde, durch J. STEURLEIN, *Schleus.* 1610 (WACKERNAGEL *lit.* 451).

2, *a) von menschen u. ä.* (*vgl. d*), *ein sanguiniker ist* kurzweilig: noch (*verträgt sich*) ein langweiliger saursehender melancholicus mit eim frölichem kurzweiligem sanguineo. FISCHART *chz.* 522 *Sch., lustig, launig, witzig, unterhaltend;* ich hab eines guten gesellen kuntschaft gehabt, der was ein baursman, aber ein schamperer, scherziger und kurzweiliger mann. WICKRAM *rollwagen* 171, 20; Lucianus, der kurzweiligst griechisch schreiber. AVENT. 203ᵃ; ein kurzweiliger mensch, *so allerley possen und kurzweil kan herfürbringen.* RÄDLEIN 574ᵃ; ein kurzweiliger mann wird für einen angenehmen mann gehalten. KANT 10, 253 (*anthrop.* § 58); er sei doch schon bei mancher kindtaufe gewesen, aber so einen kurzweiligen habe er selten angetroffen. GOTTHELF 2, 303.

b) daher von hofnarren, titelmäszig: morio, der hofnarr, kurzweiliger rath. COMENIUS *orbis p.* (1740) 1, 287, *the king's jester*

Ludwig 1092; unser kurzweiliger rahl, Marx Gimpel, mit seinem sakfol künste ist annoch hir. Butschky *kanzl.* 498, *vgl.* 'meister in kurzweiligen künsten': aufs nechst will ich dich für ein meister in kurzweiligen künsten laszen mustern, magst leicht so wol bestehn als ein bullatus doctor. *Garg.* 138ᵃ (*Sch.* 252), *mit anspielung auf* magister *und* künste *als wissenschaften. vom schalksnarren schon im 15. jh.* kurzweilrat, kurzweilerrat, *vergl.:* den kurzweilling (*nennt die welt*) ein göckelmann. *meisterl. fol.* 23 *no.* 245, *worin* kurzweillich *enthalten sein kann* (*s. oben* kurzwillich), *nach* H. Sachsens *art nürnbergisch flectiert.*

c) allgemeiner, zur kurzweil dienend, unterhaltend, zerstreuend, erheiternd u. ä.: welherlei kurzweiliger pfant oder guet ein man dem andern leicht (*leiht*) ... *Wiener stadtrecht von* 1435 *bei Rauch scr.* 3, 242 (Haupts *Neidh.* 243), *es werden nachher beispielsweise* teutsche puecher und federspil *genannt;* damit sie in lustigen und kurzweiligen wälden woneten. *Amadis* 363, *wo man kurzweil sucht, s. unter* kurzweilen 2, *a;*

bisz ich an kurzweilig lesen
gedacht (*unterhaltungslectüre*). Murner *schelm.* 2ᵇ;

das lesen in der bibel (*in der kirche*) sei ihm noch kurzweilig genug vorgekommen, er hätte es nicht geglaubt. Gotthelf 2, 75; wenn (*d. h. da*) die liebe nicht nur schön und tief, sondern auch recht eigentlich kurzweilig ist. G. Keller *gr. Heinrich* 4, 402.

d) besonders aber lustig, spaszig, witzig u. ä., nach höherem oder niederem geschmacke: kurzweilige red, *facetiae, sales, lepor, acroama.* Schönsleder h 6ᵃ; etwas kurzweiliges erzehlen. *pers. rosenth.* 2, 29; kurzweilige reden. Butschky *Palm.* 289; sonsten hatte der possessor ihm vorgenommen, diese emblemata in kupfer kommen zu lassen, und dabei kurzweilige meditationes zu setzen, dasz man ... es wie ein stammbuch brauchen können. Schuppius 49, *geistreich witzig, epigrammatisch;* viele von den scherzhaften briefen .. fallen zu sehr in das kurzweilige, in das grobe, oder auch frostige. Gellert 4, 85, *wol witzelnd, nach witz haschend;* ich habe nie eine kurzweiligere nacht gehabt. Klinger 3, 8.

e) ironisch, wie lustig *u. ä. gleichfalls:* weil ihr wisset, wie kurzweilig leben ich führen musz, und so kurz dasz ich wol drei stunden .. bedurfte wo ich eine habe. Luther *br.* 6, 208; er (*der teufel*) ist fast kurzweilig, wenn er disputirt, denn er spielet des kurzen und macht nicht lange weile, wo er den man allein daheim findet. *schr.* 6, 85ᵃ; (*er*) war gar kurzweilig wie ein floh im ohr, lustig wie ein nasser sontag. Fischart *Garg.* 164ᵃ (305); und seind sonst .. gar kurzweilig wie ein hülzerner liechtbutz. *bien.* 1588 266ᵃ; *vgl.:* dieser zustand .. machte ihn nicht sehr kurzweilig für seine gesellschafterin. Wieland 12, 50; *mohr.* könnt ihr lesen? *Fiesco.* eine kurzweilige frage! Schiller 149ᵃ, *gleich dumm.*

KURZWEILIGKEIT, *f. lustigkeit u. ä., jocus* Steinb. 2, 963: hofligkeit, kurzweiligkeit, fröligkeit und scharfe schimpfreden. Mathesius *Syrach* 1, 119ᵃ. *nl.* kortswijligheid.

KURZWEILUNG, *f. collusio (gesellschaftlich)* Maaler, Frisius, *unterhaltung, ergötzung u. ä.:* freie kurzweilung, scherz und possirlichkeit. Fischart *pod. trostb.* 657 *Sch., auch flöhh.* 788 *Scheible;* dies gab dann vielfältige ergötzung und kurzweilung. E. M. Arndt *erinn.* 243.

KURZWEILVOLL, *sehr kurzweilig, witzig u. ä.:*

wie er (*S. Brant*) denn glücklich war, mit kurzweilvollen bildern, wovon die ähnlichkeit ins auge fällt, zu schildern.
Bodmer *char. der deutschen gedichte* (Gödeke *d. dicht.* 1, 541ᵃ, 62).

KURZWIERIG, *kurzwährend* Adelung, *der es als hauptsächlich oberd. bezeichnet, während* langwierig *im hd. gangbar sei:* kurzwierige kwahl. Butschky *kanz.* 653, kurzwürig 835; unser kurzwieriger club kommt also wieder mit ständigerem sinne zusammen. J. G. Schlosser *in Mercks briefs.* 1, 431. *bei* Stieler 2417 *nur als adv.*

KURZWIERIGKEIT, *f. temporis inconstantia.* Stieler 2417.

KURZWILDBRET, *s. unter* kurz II, 3, *c*, α (*sp.* 2828).

KUSCH *u. ä., als ausruf u. ä.*

1) kusch! *zuruf an hunde, sich zu legen und still zu sein* (Bernd *Posen* 152), *allgemein verbreitet:*

Bello, was heulest du? kusch! kann die pez' efmol nicht vertragen? Voss *id.* 1801 *s.* 140,
mus. alm. 1778 *s.* 21 (*das ständchen v.* 116),

wo denn wesentlich oder allein das still sein gemeint ist; eigentlich imp. zu kuschen, *das franz.* couche! *es heiszt auch* kusch dich! (Bernd, Weinh.), *nd.* kusch di! Danneil 121ᵃ, *wie* sich kuschen (*s. d.*).

2) *dazu* kusch machen *von dem hunde der dem rufe* kusch! *gehorcht, plötzlich zahm thut:* bettelpack und fremde musz er (*der haushund*) anbellen und beiszen, nicht den meister, da musz er wedeln mit dem schwanze und kusch machen. Gotthelf 3, 253. *Auch in derber rede von menschen, sich ducken, nicht mucksen:* setzt sich aufs hohe ross, wenn er kusch machen sollte unter den ersten besten ofen. Gotthelf 2, 171, *wie auch dem hunde zugerufen wird* kusch unter den ofen! *Der ruf heiszt auch* kusch gemacht! Weinh. *schles. wb.* 49ᵇ, *und dazu wieder bloszes* kusch, *z. b.:* herr, wer gibt uns lohn und brot? also: kusch! Gotzkow *ritter v. geiste* 2, 80, *d. i.: also heiszt es* kusch (gemacht)! *wir müssen kusch machen.*

3) *es heiszt auch* kuschi (kúschi)! *und* kuschi machen, *vermutlich nach dem franz.* couchez! *zu hunden, wie denn* kusch dich! *dem* couche-toi! *entspricht. Auch nl.* koes! *still! gewöhnlich plur.* koest! *zu* (zich) koesen, *se coucher, von hunden und menschen; landsch. auch* koesde *und* koest u (Schuermans 272ᵇ), *das erstere gleich nd.* kusch di *unter* 1, *das andere 'kuscht euch'. und wie bei uns ein subst., ist dort auch ein adj. daraus geworden,* koes *still,* zich koes houden, *ein wertvoller sprachgeschichtlicher beleg aus neuester zeit, wie ein nomen entstehen kann aus einem rufe; und unser subst.* kusch *hat gar kein bewusztes geschlecht, seine art schwebt eben noch zwischen ruf und nomen, vgl.* kusche *f.*

4) *wie aber ein lehnwort rasch im heimischen vorrat anschlusz sucht und findet, zeigt sich auch hier. aus Tirol gibt* Schöpf *bei Fromm.* 6, 292 (*nicht im tir. id.* 307) kusch dich! *gleich* kätz dich! *'fort! zurück! gefangen!', also scheuchruf, wie es auch anderwärts gegen hunde gebraucht ist. nd. im Götting. ist* küsch! *scheuchruf gegen vögel, dazu* küschen *scheuchen (vgl. sp.* 868), *aber auch 'zur ruhe bringen',* toif (*warte*), dek wil ek küschen, "*in dieser bed. vielleicht von dem* kusch, *welches man einem bellenden hunde zuruft*" Schambach 117ᵃ. *Aber scheuchrufe und lockrufe für thiere sind oft dieselben* (*s.* kitz! 1 *und* 2), *so ist in Aachen* küsch küsch! *lockruf für schweine* Müller *u.* Weitz 136, *in Hessen, Thüringen, Sachsen* kusch! *oder* kusch kusch! *in Presburg* gûtsch! Schröer *darst.* 136. *daher denn das schwein selbst in der kindersprache nd.* kuschchen *n.* (*in der Zips* guschchen Schröer 57ᵃ, *vgl.* Picander *unter* kuss I, 3), *auch* kuschschweinchen, *in Aachen* küsch *n.* (*auch bildl. schweinigel*), *in Presburg* gûtschfarl *n. ferkel, schweiz.* gützli, *auch* gusi *n. schwein,* gûs *ihr lockruf* Stalder 1, 500.

KUSCHE, *f. lage des hundes, der* kusch *macht* (*s. d.* 2): dasz er auch die verwandten, wie die windhunde, in der kusche halte. Voss *Shaksp.* 3, 665, *nach* keep in order *bei* Steevens *zu tam. of the shrew* 4, 1. *dem franz.* couche *fem. mangelt diese bedeutung.*

KUSCHEL, *f. feminal, nordfränk.* Schm. 2, 338; *er vergleicht* kosel *f. mutterschwein, s. dort* 3, *a* (*vgl.* mockel *kuh und vulva* Schm. 2, 549); *aber tiefern hintergrund gewinnt es wol durch schwed. norw.* kusa *f. vulva* Rietz 366ᵇ, Aasen² 397ᵇ.

KUSCHEN, *das franz.* coucher, *in bestimmter bed., allgemein, obwol noch bei* Campe *nicht verzeichnet.*

1) *intr., a) von hunden, sich hinlegen und still sein, urspr. jägerausdruck, von dressierten hunden* (Weigand): wenn er gehn, bleiben, kuschen oder fressen sollte. Tieck *Cev.* 1, 304. *s. dazu* kusch.

b) übertragen auf menschen (vgl. unter kusch 2), *sich ducken, nicht mucksen, auch 'kusch machen':* ich muszte kuschen, weil ich ärmste keine mutter hatte, die eins dreingeredet hätte. *Soph. reise* 3, 675; kämen wir mit unsern vorwürfen angezogen, so könnte ihr gewissen aufwachen, und das musz bei braven männern kuschen. Karl Lessing *schausp.* 382;

als viele wie memmen erblichen
und kuschten feig und still,
ist dieser nicht ausgewichen.
sein name klinget Schill. Arndt *ged.* (1860) 628.

2) *auch* sich kuschen, *wie* se coucher.

a) von hunden (vgl. kusch dich! *unter* kusch 1):

schon wollt' Aeneas zitternd sich
vor diesem hund verstecken.
allein madam rief: kusche dich!
Blumauer *Aen.* (1803) 2, 76.

b) von menschen: Fey hatte sie (*die jesuiten*) als knabe noch in Bonn gesehen, freute sich dasz sie jetzt sich kuschen und ducken müszten. Arndt *wanderungen m. freih. v. Stein* 285. *östr.* sich guschen, *stille sein, sich fügen u. ä.* Castelli 158, *schwäb.* Schmid 250.

3) *das franz. wort hat sich aber im westen auch in anderm sinne in der volkssprache eingenistet: schwäbisch* kuschedurmen *schlafen gehn* SCHMID 335, *auch* guschedurme gehn 250, *vergl. vom Mittelrhein* dann haaszts kusche dormeh (KEHREIN *Nassau* 1, 252), *d. i.* couchez. dormez.

4) *in der* 1. 2. *bedeutung auch nl.* zich koesen (*und* koetsen) WEILAND. *vgl. unter* kusch 3. *dän.* kuske, *trans., einen hund zur ruhe verweisen* (*auch bei uns wol* kuschen *so*), *schwed.* kusa *intr., von hunden und menschen, trans.* kuskja, kuska. *s.* RIETZ 367ᵃ, *es zeigt sich heimische anlehnung, wie in nl.* koetsen, *vgl. dazu* kutscheln. *auch* küschen *unter* kusch 4.

KUSE, KÜSE, KUSEL, *kuhkalb u. ähnl., s.* kosel 3, *vgl.* kuhkalb. *eigen* kusichen *f.:* eine tragende kuh wird trächtig genant, die noch nicht trächtig gewesen, eine junge kusichen. DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 417. *nordthür.* kîsen *n.* (*wol* î *für* ü, *weibliches kalbchen.*

KUSEL, *m. eine pferdekrankheit, s.* SCHM.² 1, 1303.

KUSEL, *m. pinsel der tüncher, s.* LEXER 1, 1800.

KÜSEL, *kräusel, s.* keusel, *vgl.* kräusel.

KÜSELN, *niederd. für* kräuseln, *sich wie im kräusel bewegen* (*sp.* 2099), *auch in norddeutschem hd.:* an den spitzen der eisbrecher brachen die schollen auseinander, küselten unter das wasser und eilten unter der brücke hinweg. OPPERMANN *hundert jahre* 1, 255; *mit hd. vocal* keuseln SCHÜTTEL 1344.

KUSEN, *s.* kosen; *im* 17. *jahrh. auch schriftlich* (*s.* kosen II, 1, *c*): in den cartheuserorden, welcher orden, weil sie .. den besten reinischen wein trinken und doch nicht mit einander kusen, der strängste orden sein sol. *wisbadisch wisenbrünnlein* 2, 118; *vergl.* HANMANNS *anm. zu Opitzens poet.* 140, *der die dichter warnt,* dasz man nicht kusen oder schnacken vor reden ... setze.

KUSIG, *schmutzig, sudelig:*

sie ist beschmutzet und ganz kusig,
im angsicht sam ein schmid gar ruszig. H. SACHS 5, 382ᶜ;
hogricht, schüchtet, zotet und kusig. 3, 1, 245ᵇ.

bei SCHÖNSLEDER, ALER kosig, *s.* koselig, *nd.* kueselich, *vgl. schweiz.* guseln *matschen, planschen* STALDER 1, 501.

KUSS, *m. osculum, basium, suarium.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

1, *a*) *ahd.* chus, *gen.* chusses, *mhd.* kus, *gen.* kusses, *für letzteres auch* kuss, *z. b. Lohengr.* 3122, *gewiss noch nhd. zu finden. auch alts.* kus, *dagegen ags.* coss, *pl.* cossas, *altfries.* kos, *altn.* koss. *dann mnd.* kus, *nl.* kus, *pl.* kussen, *aber engl.* kiss, *dän.* kys, *schwed. norw.* kyss, *isl. noch* koss, *doch* kyssa *küssen, wie altn., auch ags.* cyssan, *daher engl.* kiss *kuss, aber nordenglisch noch* cus HALLIWELL 288ᵃ. *eigen auch cimbr.* küss SCHM. 140ᵇ, *lusern.* küsch ZINGERLE 39ᵃ.

b) *nebenformen sind im* 15. 16. *jahrh. einmal* kusse *osculum* DIEF. 402ᵃ, *basium* 69ᵃ *aus mehrern vocc., oberrh. und nrh., schwerlich eine schwache form begründend. dann mit* o, *nicht nd.,* kosz, kosse 402ᵃ, kosze 69ᵃ, *suavium* ein kosz der unkuszheit 559ᵃ; *schon mhd. und früher* (BECH *Germ.* 9, 368): Juda, mit einime chosse sô gist du hine des menniskin sun. *fundgr.* 1, 31; nu segin (*sagen wir*), was dc kos si. *J. Haupts zeitschr. lied* 8, 9, *also n.,* daz kos (*aber* gekussit 7, 16). *ebenso nhd. einmal* chossôn *osculis lambere* GRAFF 4, 523.

c) *bemerkenswert auch* kosche *osculum* DIEF. 402ᵃ, *wie das.* luschin *osculari, beides rheinisch, wie auch* ein kuschen *basium nov. gl.* 49ᵇ, *und noch cimbr.* küschen, *lusern.* kuschen. *vgl. die nebenform* kuschen *zu* küssen (*d. i.* kissen) *sp.* 853 *und* WEINHOLD *alem. gr. s.* 160. *Das subst.* kuschen *übrigens ist nichts als eigentlich der inf., mhd.* ein küssen *oft gleich* ein kus, *vgl. nd.* 'osculatio vel osculum, cus, ein cussent' (*gerund. für inf.*) DIEF. *n. gl.* 274ᵃ, *mnl.* een cussen gheven, met enen cussene OUDEMANS 3, 582 *fg., es stimmt zu franz.* un baiser.

2) *auswärtige verwandtschaft, mit unzweifelhaftem einklange, obwol mit gleicher lautstufe, bietet das keltische, wie cymr.* cus, cusan *m., corn.* cussin *kuss, cymr.* cusaw, cusannu *küssen* DIEFENB. *goth. wb.* 2, 463, *altkelt.* cussan, cussin *kuss* EBEL *in* KUHNS *beitr.* 2, 175. *danach kommt gr.* κυνέω *küsse mit* κυν- *als stamm* (*vgl.* CURTIUS *s. v.*) *doch auch in frage. das goth.* kukjan *küssen* (*vergl. sp.* 306 *und* 2, 570) *zeigt wol gleichfalls, dasz dem* kus *und* kuk *ein einfaches* ku *als stamm vorausgieng; übrigens noch ostfries.* kükken *küssen,* kük *kuss, s.* FROMM. 4, 359. *slav. anklänge, wie sloven.* kuš *m., sind unsicher wegen entlehnung, vgl.* DIEFENBACH *a. a. o.*

3) *der kuss hat übrigens noch eine menge anderer landschaftlicher namen, über die* kuss *als hd. die herschaft behauptet hat.*

ein dichter des vorigen jh. bringt ihrer mehrere in einem hochzeitgedichte an (anweisung zu einer critique über das verliebte küssen):

der sechste punct verwirft das pöbelhafte wesen
und reden, so wir noch in alten schriften lesen,
als: bosseu; dieses wort ist längstens ausgestört,
kaum dasz man selbiges annoch bei kindern hört!
ein guschel klingt zu thumm, die menschen sind nicht schweine
(*s. unter* kusch 4);
ein tunsch, wie auch ein maul läst eben gar nicht feine;
ein schmatz ist zum gehör der bauern eingericht.
PICANDER 1, 357 *fg.*

zu bossen (*auch im welzabend* B 1ᵃ, *s.* 4, 210 *unten*) *s.* bussen *und* busserl 2, 570. *auch nd. noch* buss KUHNS *zeitschr.* 2, 479, *nrh.* bützen *küssen* FROMM. 5, 521, *vgl. schweiz.* butsch STALDER 1, 250. guschel, *d. i. mäulchen* (*wie* osculum) *ist noch schlesisch. neben* schmatz *auch* schmutz, schmützlein. *bei Leipzig auch* heizen *küssen,* heiz *kuss, in Posen* musche *f. hörbarer kuss,* muschen *küssen* BERND 195. *schweiz.* schmugeln STALDER 2, 337. *westf.* pipen (*starkf.*) *küssen, auch* pupen, *s.* WOESTE *volksüb.* 104, *ostfries.* tûtjen FROMM. 4, 358, *auch* sônen, sôntjen 359 (*s.* II, 1, *a*).

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1, *a*) *Im alten leben war das küssen wichtig als zeichen und besiegelung der versöhnung, des friedens und der freundschaft* (*s. wb.* 1, 918ᵃ. 919ᵇ), *z. b. bei versöhnungen:*

dum convenerunt reges, ubi constituerunt (*auf der brücke*),
nil penitus dicunt sibi quam prius oscula figunt. *Rudlieb* 3, 28;
dô der künec mit kusse versuonte sînen zorn. *Gudr.* 159, 1;
dô sprach der künic .riche (*Gunther*): min swester lie den zorn.
mit kusse minneclîche si hât ûf uns verkorn
daz wir ie getâten. *Nib.* 1400, 2;
den si durch suone kuste in Burgonden lant. 1334, 3;
Gâwân unt Gramoflanz
mit kusse ir suone ouch machten ganz.
Parz. 729, 26, *vgl. das vorherg.*

daher pacis osculum (*z. b.* GENGLER *cod. jur. munic.* 1, 73ᵇ, *vgl. mhd.* pæce *kuss wb.* 2¹, 457ᶜ), *mnl.* vredekus, *z. b. bei einer sühne vom j.* 1320: de soenpenningen betaelt synde, hebben de vriende an die van Harderwyk gegeven den gewonen vredekus (RICHTHOFEN *altfries. wb.* 878ᶜ). *daher auch 'sühne' selbst gleich kuss: suaviare,* kussen oder versunen. *gemma Str.* 1518 BB 1ᵃ, *in der Cölner gemma* sonen DIEF. 558ᵃ, *noch jetzt ostfries.* sônen, sôntjen *küssen,* sôn, sôntje *kuss* FROMM. 4, 359, STÜRENB. 249ᵃ, *nl.* zoen *kuss.*

b) *nhd.* friedenskuss, versöhnungskuss *u. d.:*

wohl! so besiegelt den erneuten bund
mit einem brüderlichen kusz, und mögen
die winde das gesprochene verwehen.
SCHILLER 462ᵃ (*jungfr. v. Orl.* 2, 2),

vergl. bruderkuss. *Dagegen* Judaskuss (*s. Matth.* 26, 48. 49): Juda, verrhetestu des menschen son mit einem kus? LUTHER *Luc.* 22, 48;

daz was ein kus, den Jûdas truoc,
dâ von man sprichet noch genuoc. *Parz.* 634, 19;
untrew und arge list . . .
sampt Judas kusz wird new. H. SACHS 1 (1590), 214ᵃ.

Zwischen freunden, freundeskuss, freundschaftskuss (*vgl.* FLEMING 60):

schon hast du, freund, der letzten letzte küsse
auf nasse wangen uns gedrückt. LESSING 1, 92,

dagegen: entzükend wars zu sehn, wie die beiden freunde .. sich grüszten . . . diese beiden männer lieszen nichts von jenen schon sehr zweideutigen freundschaftsbezeugungen sehn: keine umarmung, keinen kus. HERMES *Soph. reise* 2, 420 (*er schreibt auch* weis, gros *u. dgl.*), *vgl.* LESSING *selbst in dem liede die küsse vom jahre* 1747:

ein kusz, den mir ein freund verehret,
das ist ein grusz, der eigentlich
zum wahren küssen nicht gehöret:
aus kalter mode küszt er mich. 1, 41,

und zu der ausartung des küssens unter männern seit der neuen geflissentlichen freundschaftspflege: vergessen sie nicht, zu mir auf einen kaffee und auf einen kusz zu kommen. KLOPSTOCK *an Gleim* 16. *jun.* 1750 (*Klopst. u. seine freunde* 1, 16); ich habe sie eigentlich auf einen kusz von mir eingeladen, und das wird auch einer sein von zärtern als von männlichen lippen. *das. s.* 17, *vgl. Schmidt an Gleim s.* 153: küssen sie Klopstock von mir (*vergl.* 1 *Thess.* 5, 26), *und* KLOPSTOCK *selbst an Gleim s.* 20 (1750): schicken sie mir .. auch von den damen und demoisellen in Magdeburg einen gemeinschaftlichen anakreon-

tischen kusz (*der im briefe gemalt werden sollte, man sehe die vorzeichnung an ort und stelle*).

c) als zeichen und ausdruck des gruszes, willkommens, des abschiedes, der freude des wiedersehens und ähnl.: grüszet euch unternander mit dem kus der liebe. LUTHER 1 *Petr.* 5, 14 (*ἐν φιλήματι ἀγάπης, vulg.* in osculo sancto); grüszet euch unternander mit dem heiligen kus. *Röm.* 16, 16. 1 *Cor.* 16, 20 *u. ö.* (*goth.* frijôns, *vgl.* amor *für kuss Rudlieb* 3, 31, amorem osculari GRIMMS *myth.* 53); du hast mir keinen kuss gegeben. *Luc.* 7, 45; einen mit einem kussz empfahen, *excipere osculo.* MAALER 101ᶜ, *mhd.* mit kusse empfâhen, *der kuss gehörte nach alter sitte zum empfange verwandter und freunde und ist in bloszem* empfangen *oft eingeschlossen* (*wie im franz.* embrasser), *z. b.* hierüber empfingen wir einander sämtlich OPITZ 2, 249 (2, 652 *Tr.*). H. Voss *erzählt von dem wiedersehen Göthes und Schillers nach der krankheit beider:* sie fielen sich um den hals und küszten sich in einem langen herzlichen kusse, ehe eines (*s. sp.* 473) von ihnen ein wort hervorbrachte. *mittheil. über Göthe u. Sch.* 60. *zum abschiede* (*wie bei* LESSING *unter b zwischen männern*):

die schwester hätt' ihm doch noch einen treuen kusz
gegeben auf den weg (*zum tode*) und letzten abschiedsgrusz.
OPITZ 2, 117;

werft den letzten kusz hinüber,
dann befehlt sie eurem gott! KÖRNER *leier u. schw.* (*bundeslied vor der schlacht*).

auch segenskuss, weihekuss *u. ä.:*

ein kusz, den mir mein vater giebet,
ein wolgemeinter segenskusz . . . LESSING 1, 41.

als zeichen der gnade: ich bin euer gnädger könig (er reicht ihm die hand zum kusse). SCHILLER *Carlos* 3, 2.

2) *Kuss der liebe zwischen mann und weib.*

a) ein richtiges antwort ist wie ein lieblicher kuss. *sprüche Sal.* 26, 26; er küsse mich mit dem kusse seines mundes. *hoh. lied* 1, 2;

dick ward mit lieber künde (*s. sp.* 2640 *mitte*)
ain kus zu kus getragen. *Hätzl.* 11ᵇ;

ihr auch deckt euch in der ruh
sanfte zu
und erwärmet euch mit küszen (: füszen). FLEMING 389,

in einem gedichte auf eine hochzeit im winter; wenn sie mich nur einen kusz von ihren purpurrothen lippen frei wolte brechen lassen. *Parthenophilus, das bei academien lebende frauenzimmer* 12, *vgl.* küssblümlein; die charmante . . . empfieng mich auf französische manier mit einem gedoppelten kusse. *Schelmufsky* 1, 33;

nun raubt er einen kusz von ihren warmen wangen.
Uz (1768) 2, 186;

nun warf er ungestüm sich Lesbien zu füszen,
fiel über ihre hand mit gierigheiszen küssen
und küszte mund und brust. 187;

der lange verweilende kusz auf ihren entblöszten arm. SCHILLER 145ᵃ;

ihr lacht und spitzt den mund auf küsse.
HAGEDORN 3, 101;

er will den liljenhals umfassen,
der seinen küssen sich entzieht. Uz 1, 79;

ihm ward ein kusz zu lohne. 1, 38;

und ihr kusz war götterbrod,
glühend wie der wein. GÖTHE 1, 14;

wie träume fliehn die wärmsten küsse,
und alle freude wie ein kusz. 1, 47;

an dem felsen beim flusz,
wo sie reichte den kusz . . . 1, 89;

sie gab ihm einen frischen trunk
und einen kusz dazu. 1, 122;

einen kusz in ehren
kann euch niemand wehren. HÖLTY 160;

sie schwieg und aller wonn' ergusz
durchströmt' uns beid' im ersten kusz.
Voss (1825) 3, 112:

in diesem kusz nimm meine ganze seele,
in diesem ring das pfand der ewigkeit.
MATTHISSON *nachtr.* 1789 *s.* 50 (*sie an ihn*);

die kinnbacken sind der stoppeln beraubt, weil sie den weiblichen kusz stechen könnten. J. PAUL 6, 9.

b) von den ausschreitungen, wie sie dabei im betrieb der dichtung zu zeiten auftreten, probeweise einiges aus der anakreontischen und horazischen zeit des vorigen jahrh.:

o nacht, da nur der scherz sich regt,
da keine neider lauschen
und nur die küsse rauschen. HAGEDORN 3, 111,

doch rauschen *nicht mit der kraft von heute* (*vergl.* geräusch); haben sie vor Gleim bei den Magdeburger mädchen ankommen können, oder rauschten die küsse nur neben ihnen hin? SCHMIDT *an Klopstock aug.* 1750 (*Klopst. u. s. fr.* 1, 114);

in büschen rauscht kein kusz. Uz 1, 148 (*der winter*);

lauben klingen von gläsern,
lauben rauschen von küssen. HÖLTY 125 (192 *Halm*);

traute scherz' und küsse flistern
durch das thal und auf den höhn. 157 (140);

izt lachte Daphnis und drükte sie an seine brust und regnete küsse auf ihre wangen. S. GESZNER 2, 113 (1770).

c) übertragen auf vögel:

ein kusz, den Lesbia mir reichet,
den kein verräther sehen musz,
und der dem kusz der tauben gleichet,
ja, so ein kusz, das ist ein kusz. LESSING 1, 42;

fleuch, nachtigall, in grüne finsternisse . . .
und spend im nest der treuen gattin küsse. HÖLTY 158;

weil dein weibchen mit dir wohnet in einem nest,
ihrem singenden gatten (*nachtigall*)
tausend trauliche küsse giebt. 103.

d) kuss mit der hand zugeworfen (*s.* küssen 3, kussband):

hier warfen mir viel weisze hände
da einen kusz, dort einen zu. GELLERT (1784) 1, 220;

noch einen letzten kusz
werf ich ihm freundlich zu. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 255;

er winkt vom hengst herunter
euch küsse! Voss (1825) 4, 144;

vgl. KÖRNER *u.* 1, *c und:* ich küszte die strahlen des mondes, damit sie im zurückprallen meine (*fernen*) freunde und freundinnen von mir wiederküssen möchten. SULZER *bei Kl. Schmidt, Klopstock u. s. freunde* 1, 79;

drauf schick' ich diesen kusz
ihr durch die luft. FLEMING 532.

e) dazu ehrenkuss, liebeskuss, brautkuss, morgenkuss, mädchenkuss, weiberkuss, gegenkuss, flammenkuss, herzenskuss, hurenkuss, vaterkuss, mutterkuss, lebenskuss (*s.* küssen 1, *d*, γ) *u. a.; s. auch* handkuss, fuszkuss.

3) *Bildlich mehrfach* (*vgl.* küssen):

dieser monat (*der mai*) ist ein kusz, den der himmel gibt
der erde,
dasz sie jetzund seine braut, künftig eine mutter werde.
LOGAU 2, 4, 34;

ich sahe wie der flusz . . .
dem weiszen ufer gab so manchen stillen kusz.
RIST *Parn.* 673;

so schied auch er, der nun dahingegangen (*Göthe*) ...
auf dessen lipp', auf dessen bleichen wangen
der kusz des glücks noch jetzt verglühet leis.
A. GRÜN *ged.* (1838) 209.

vergl. der himmelsliebe kuss GÖTHE 12, 45, der mystische, heilige, geistliche kuss, *s.* KRÜNITZ 57, 141, *vgl.* 168.

KÜSSARZENEI, *f. das küssen als arznei fürs herz:*

dasz Venus uns durch sie die süsze kusz-arzney
von anfang hat gelehrt.
LOHENSTEIN *in Neukirchs samml.* 1, 254.

KÜSSBACKEN, *m. backen zum küssen, ergibt sich aus folg.* (*vgl.* arschbacken):

sie (*die mädchen*) kützeln an der linken zeh
und aufm hindern küszbacken beiszen.
FISCHART *flöh.* 895 *Sch.*

KÜSSBAR, *basiandus, dignus osculo,* küszbar STIELER 1040, *mhd.* kussebære LEXER 1, 1801; wenn man einen bekannten, welcher küszbar ist, kommen sieht. KRÜNITZ 57, 194.

KÜSSBLÜMLEIN, *n. küsse als blümlein zum pflücken, in einem garten, dem rosengarten gedacht* (*vergl. unter* kuss II, 2, *a* einen kuss brechen): meine liebe soll keiner gegenliebe theilhaftig werden, noch die küszblümlein nach herzenslust brechen. *engl. comöd.* II, C 8; die süsze frucht der küszblümelein abbrechen. Gg 7;

sie fragt ihn in geheime,
wo die küszblümlein stahn. Nn 3ᵇ.

KÜSSCHEN, *n. basiolum,* küszgen STIELER 1049; ein küszchen in ehren kann niemand verwehren, *sprichw.* (*vgl.* HÖLTY *unter* kuss II, 2, *a*). *mnl.* cusken *hor. belg.* 11, 25, *nnl.* kusje.

KÜSSDENPFENNIG, *s.* küssenpfennig.

KUSSEL, *f. ein einzeln stehender verkümmerter junger baum* (*auch* kollerbusch, kuhmaul, kniebusch) HARTIG *forstl. conv.-lex.;* am 26. juli d. j. 1835 nahm ich von einer alten kiefernkussel eine grosze starke larve. RATZEBURG *forstinsecten* 3, 80, *also das junge nicht im begriffe notwendig. es ist nd.:* kussel

(ss *sehr sanft*), *zusammenstehendes strauchwerk*, dannkussel, *auch ein einzeln stehender niedriger breiter tannenbusch.* DANNEIL 121ᵇ. *auf dem Flamig, um Jüterbogk* (*im* 13. 14. *jh. von Flamingen besetzt*) kuscheln *pl.* (sch *ganz weich*), *junges kiefernholz.*

KÜSSELEIN, *n. s.* kisselein *und* küsslein.

KÜSSELN, *verkleinertes* küssen, *oft küssen u. ä.*: einander täglich küsselen. WECKHERLIN 771.

KÜSSEN, *n. die geschichtlich richtige form von* kissen, *s. d.*

KÜSSEN, *osculari*, *ahd.* chussian, chussan, *mhd.* küssen, *alts.* kussian, *im pract. ahd.* chusta, *alts.* kusta, *mhd.* kuste; *altfries.* kessa, *ags.* cyssan, *altn. isl.* kyssa, *schwed.* kyssa, *dän.* kysse, *engl.* kiss; *nd.* kussen *Rein. vos, nl.* kussen. *auch bair. noch ohne umlaut* kussen SCHM. 2, 337, *wie im* 17. *jahrh. bei* SCHÖNSLEDER h 6ᵇ. *das weitere unter* kuss.

1) *küssen als ausdruck der freundschaft, verehrung, huldigung u. ä., in der regel ein küssen des mundes* (*vgl. c*).

a) wie z. b. Iwein und Gawein mitten im kampfe sich erkennen:

diu swert wurfen si hin
und liefen ein ander an . . .
si underkusten tûsentstunt
ougen wangen unde munt.
dô der künic diu minne
und diu küniginne
von in zwein gesâhen . . . *Iwein* 7503,

sich underküssen, *sich 'unter einander' küssen* (*zu* minne *vgl.* amor, *goth.* frijôns *u.* kuss II, 1, *c*), *es ist zugleich ausdruck der freude an einander und des gruszes;* Esau aber lief im (*Jacob*) entgegen und herzet in und fiel im umb den hals und küsset in, und sie weineten. 1 *Mos.* 33, 4; und (*Joseph*) küsset alle seine brüder und weinet über sie. 45, 15; und (*David und Jonathan*) küsseten sich mit einander und weineten mit einander. 1 *Sam.* 20, 41; *vergl. von Schiller und Göthe unter* kuss II, 1, *c. ebenda* 1, *a von* küssen *als zeichen der versöhnung. als ausdruck tiefer freude:* ich möchte doch wissen, was sie (*die schwester*) mir zu sagen hätte. sie küszte mich vor freuden. GELLERT *zärtl. schwestern* 2, 11 (*lustsp.* 1748 *s.* 55).

b) als zeichen der verehrung, z. b. gegen götter, heilige u. ä. (*vgl.* KRÜNITZ 57, 151 *ff.*): und ich wil lassen über bleiben . . alle knie die sich nicht gebeuget haben fur Baal und allen mund der in nicht geküsset hat. 1 *kön.* 19, 18; noch predigen sie von denselben (*götzenbildern*), wer die kelber küssen wil, der sol menschen opfern. *Hoseu* 13, 2, *s. dazu das hohnwort unter e. auch in unserm heidenthum may das küssen zur verehrung der götterbilder gehört haben, da es später als verehrung des teufels erscheint oder teuflischer thiere, vergl.* katzenküsser, GRIMMS *myth.* 1019 *fg., auch* 921. *die alte verehrungsform lebt noch in dem küssen der heiligenbilder oder ihrer reliquien. auch in folg. küssen der spielkarte klingt eine art göttlicher verehrung nach:* wann einer die karten küsset, dasz sie glück bring. LEHMAN *flor.* 1, 798, *vgl. das küssen des schwertes Wigal.* 168, 9, *der erde:* küssete die erde, nahm urlaub und zog davon. OLEARIUS *pers. ros.* 46 (3, 6), *zum abschied oder willkommen; noch jetzt kommt dreimaliges küssen der erde als zauberhaftes, d. h. heidnisch gottesdienstliches mittel vor, z. b. als schutz gegen gewitter* (WUTTKE *volksabergl.* § 448), *wie ein dreimaliges küssen verwünschte erlöst* (§ 29. 768); *s. auch* 5, *a. eigen* die schwelle küssen, *to promise never to return* LUDWIG 1092, *abschiedskuss mit einer art urfehde.*

c) übrigens wird bei solcher verehrung in sich steigernder selbsterniedrigung hand, knie, fusz geküszt, dann selbst schuh, pantoffel: er küsset einem die hand, die weil man im leihet. *Sir.* 29, 5; bracht sie ein glas mit salben . . und küsset seine füsze und salbet sie mit salben. *Luc.* 7, 38. 45; dem pabste den pantoffel küssen (*vgl.* fuszkuss); mit der grôszten demuth, die ich schuldig bin, küsse ich die heiligsten füsze. GÖTHE 29, 210, *schlusz einer zuschrift von Phil. Neri an den pabst;*

Peter, du solt das warlich wissen,
das im (*dem pabste*) all fürsten die füsz küssen.
Berner fastnachtsp. D 5ᵇ,

wie seinerseits der pabst dem bilde des h. Petrus die füsze küsst. auch das gewand küsst man dem heiligen:

wenn der uralte
heilige vater . . .
küss ich den letzten
saum seines kleides.
GÖTHE 2, 84 (*gränzen der menschheit*).

d) auch in weltlichem kreise wird diese art der verehrung ausgeübt.

α) aus neuerer zeit: ich werfe mich ihr zu füszen, küsse ihr kleid. GÖTHE 23, 77 (*die neue Melus.*); im nothfall küsst er acht tage vorher den rok derjenigen, die ihn beissen könnten. *Soph. reise* 2, 427; (*wie er*) dort den rok geküsst, da sich eingebettelt . . haben soll. 438, *von schmeichelnder selbsterniedrigung. auch fuszkuss:* gleich darauf liesz sie von neuem ihn los (*aus der umarmung*), stürzte zur erde, und war willens, seine füsze zu küssen. SCHILLER 3, 572 *Göd.;* vater meines hauptmanns! ich küsse dir die füsse! 2, 170 (*räuber* 4, 5):

doch einmal noch ist mir vergönnt, die hand
der besten königin zu küssen?
Carlos 4, 20 (*vgl.* 42, 332);

übertragen auf das verhältnis zu gott als vater:

wer thut und trägt, was gott gebeut,
aus gottes willen macht den seinen,
und küszt die hand, die strafe dreut,
wird danken, wo er meint zu weinen.
HALLER (1777) 218,

was zugleich an das einstige küssen der rute *nach der strafe erinnert:* die ruthe küssen, *disciplinam approbare.* FRISCH 1, 560ᵃ; wenn man ein kind houwt, so müsz es dann die rûten küssen *u. s. w.* KEISERSB. *bilg.* 68ᵃ, *s.* J. GRIMM *zeitschr. f. myth.* 2, 1, ROCHHOLZ *Germ.* 1, 134, *vgl.* 9, 158 (kiss the rod SHAKSP. *Rich.* II. 4, 2). *Auch briefliche handküsse, wie andere* (*s. an den pabst unter c*): habe nicht lassen können, demselben durch dises mein dreiwörtiges briflein die hände zu küssen. BUTSCHKY *kanz.* 8; für die schönen stücke zu den Horen küsse ich ihnen die hand. SCHILLER *an Herder, aus H.s nachlasz* 1, 189; für deine oden küsse ich dir die hand, für den Messias die füsze. META *an Klopstock* 8. *aug.* 1752 (*Kl. und seine freunde* 2, 14). *Ähnlich in blosze worte übersetzt, als compliment:* ich küsse euch gehorsamst die hände. RÄDLEIN 574ᵇ. *wie noch östr.* i küss dhand, küss dhand.

β) in alter zeit hatte aber solches küssen eine art rechtlicher bedeutung. ein überwundener ergibt sich dem sieger so:

ir müget den tôt und daz leben
mir beidiu geben, ob ir welt . . .
ich ergibe mich und küsse
iuch als herren iuwer man (*nom.*).
HEINR. V. D. TÜRLIN *krone* 7601,

vermutlich mit einem fuszkusse, verbunden mit fuszfallen, wie im folg. ein ritter einer frau 'sich ergibt' (*nach der geläufigen auffassung des minnedienstes als eines vasallendienstes*):

für ir füeze er sich bôt (*hinstreckte*)
mit ûf gerahten henden . . . .
der meide kuste er an den fuoz
vor fröuden unde ergap sich ir. *Wigalois* 111, 4 (4228).

aber auch eine frau huldigt dankbar ebenso einem manne, ihrem retter:

Gâwân bôt ir sînen gruoz (*er ist zu rosse*).
si kust im stegreif unde fuoz. *Parz.* 621, 16.

das mag weit über die ritterzeit zurück gehen, ursprünglich wol eins mit der huldigung die man den göttern bot.

γ) aber auch umgekehrt die gnade und huld des herren, des siegers äuszerte sich neben dem handreichen, das eigentlich ein aufheben vom fuszfalle ist, mit kusse gegen den dienstmann, den unterworfenen (*wie* hulde *und* gnâde *von beiden theilen galten*). *daher noch im lehnrechte des mittelalters der gebrauch des* lehenskusses, *dasz der herr den knieenden zu belehnenden mann küsste; es hiesz* lihen mit gefalden henden, mit gekustem munde, *der kuss wird auch* pacis osculum *genannt* (*s.* kuss II, 1. *a*), *s.* HOMEYER *Sachsensp.* II, 2, 321, *ein* ungekusset lihen *war kein vollständiges* (*das.* 1, 483), *so nötig war das küssen dabei. noch im* 16. *jh. z. b. in Sachsen:* da i. j. 1553 die herren von Schönburg vom churfürsten belehnt wurden, so hat der churfürst, alten gebrauchs nach, jedem die lehn mit gewöhnlichen kusse gethan. BUDER *amoenit. jur. feud.* 122. *mehr bei* HALTAUS 1227.

δ) ähnlich erscheint das küssen des neu gesalbten königs durch den salbenden priester, wie es Samuel gegen Saul übt: da nam Samuel ein öleglas und gosz (*d. i.* gosz's) auf sein heubt, und küsset in, und sprach: sihestu, das dich der herr zum fürsten über sein erbteil gesalbet hat? 1 *Sam.* 10, 1. *das gieng dann in das ceremoniell des röm. kaiserthums über:* "*noch heut zu tage wird der neu erwählte römische kaiser von dem erzbischofe zu Mainz zuerst, und hernach auch von andern ständen . . mit diesem kusse gebührend verehrt*" KRÜNITZ 57, 164 (1792), *wo freilich der weihekuss in den verehrungskuss übergeht; vgl. in Einhards annalen in dem berichte von der ersten kaiserkrönung z. j.* 801: ab eodem pontifice more antiquorum principum adoratus est.

ε) ähnlich auch das küssen des sohnes durch den vater u. ä., überhaupt des niederen durch den höheren, z. b.: der vater fällt dem sohn um den hals, küsset seinen kopf (*stirn, sp.* 1750) und augen. OLEARIUS *pers. ros.* 3 (1, 4), *eine art weihekuss;* als

ich Gretchen bis an ihre thür begleitet hatte, küszte sie mich auf die stirn. GÖTHE 24, 331, *es soll eben kein liebeskuss sein. das küssen der augen (vgl. aus Iwein unter* 1, *a) aber auch in liebe:*

wan er begunde bi der stunt
ir wangen, ougen unde munt
dâ küssen unde triuten. KONRAD *troj. kr.* 16736;
er umbevienc ir kiuschen lîp
und kuste ir ougen unde munt. 15969.

bei RÄDLEIN 574ᵇ *steht darüber eine art wissenschaftlicher angabe:* die eltern küssen ihre kinder auf die stirn, die freunde küssen einander auf die backen, die liebhaber auf den mund und wo sie nur wollen.

ei aber auch ein anderes küssen findet hier seine erklärung unter dem verehrungskusse, als gegensatz dazu, wie aus der verkehrten welt. eine grobe abweisung im 16. *jahrh., gegen mägde gerichtet:*

eh solt euch all der bader krawn,
dann ich wolt ewer füszthâch sein . . .
ja küsset kükelbertate. SCHEIT *grob.* F 4ᵃ,

auch bei FISCHART *Garg.* 94ᵃ (*s. unter* kuhkalb), *s. dazu* kusskälbertate; *gemeint ist, was auch* den ars küssen *hiesz, altfr.* li cul baisier (*s.* 1, 565 *unten*), *aber offenbar im anschluss an das alttest. götzendienerische küssen der kälber* (*s. unter b*). *so als ob das wunderliche wort in die übergangszeit aus dem heidenthum ins christenthum zurückgienge, wie das küssen des teufels* (*dessen after als ein gesicht gebildet ward*):

X. was fordert denn das ritual?
ceremonienmeist. beliebt dem herrn den hintern theil zu küssen.
GÖTHE 57, 273 (*parod. zu Faust*).

ebenso das küssen der katzen im hintern als verehrung, von dem auch noch im 16. *jh. die rede ist, s. unter* katzenküsser; *in dem* katzenhintenlecker *dort ist* lecken *nur höhnende auffassung des küssens, wie es in* leck mich *u. s. w.* (1, 566) *ursprünglich auch gemeint sein wird und wie auch das küssen des mundes verächtlich als ein* ablecken *bezeichnet wird. statt kalb und katze erscheint auch die sau, gleichfalls ein hexenthier:* wie möchtestu billich sagen, küsse mir die sau aufs pacem unter dem pirzel (*schwanz*), wo hastu so lern reden? LUTHER 8, 85ᵃ, *eig. aufforderung. einem die verehrung in dieser weise zu leisten, vgl.:* die fünft eigenschaft des schafs ist zucht oder schamheit, das es seine scham bedeckt mit dem wadel, nit thût also ein geisz, sunder zeigt seinen unflat, als solt man da dz pacem küssen. KEISERSB. *irrig schaf* (4ᵃ) A 5ᵃ, *wieder als verkehrung einer gottesverehrung, denn* das pacem küssen *ist eine küssende verehrung gottes durch den messpriester, s. mhd. wb.* 2¹, 457. *Aber wiederum erscheint diesz küssen auch als wirkliche, tiefste huldigung gegen frauen, bei uns im* 16. *jh., in Paris noch im* 18., *jenes bei* FISCHART, *freilich aus einer fremden quelle* (*s.* R. KÖHLER *Germ.* 11, 221), *in der aufzählung der frauenschönheiten am schlusse:*

rucken aus Braband, händ von Cöln,
den ars ausz Schwaben, küszt ir gseln.
Garg. 76ᵇ (*Sch.* 130);

Er (*Rameaus neffe*). es gibt .. tage, wo ich für einen pfennig der kleinen Hus den hintern geküszt hätte. *Ich.* ei mein freund! sie ist weisz, niedlich, jung, fettlich. zu so einer demuthshandlung könnte sich wol einer entschlieszen, der delicater wäre als ihr. *Er.* verstehen wir uns. es ist ein unterschied zwischen hintern küssen. es gibt ein eigentliches und ein figürliches. fragt nur den dicken Bergier, er küszt madame de la M- den hintern im eigentlichen und figürlichen sinne. GÖTHE 36, 28. *s. auch* 3, *c.*

2) *küssen in liebe im engern sinne, vgl.* kuss II, *a.*

a) intrans.:

si tâten als die gelieben tuont,
sie hielsen unde kusten. ULR. *Trist.* 1575 (536, 35 *M.*);
Bacchus, weg! ich will nun küssen. UZ (1768) 1, 31;
denn plötzlich steht er da, und spricht,
der grimme Tod, 'von dannen!
du trinkst, du küssest länger nicht!
trink aus! küsz' aus! von dannen!' LESSING 1, 48;

ET schüttelte den kopf, da sie ihn so festhielt, und sagte, da sie endlich nachliesz: du küssest doch auch gar zu hart. PESTALOZZI *Lienh. u. G.* 3, 232. *Besonders natürlich im bloszen inf. und im partic. praes.:* küssen ist nur ein abwischen. *facet. facet.* 431; er (*der neue bräutigam*) sieht so süsze wie ein chorengel . . . den ganzen tag über ist sein mund spitzig und küssend. RABENERS *briefe* (1772) 200; nicht küssen! sagte sie (*Gretchen*), das ist so was gemeines, aber lieben wenns möglich ist. GÖTHE 24, 271.

b) trans., einen küssen:

kuster mich? wol tûsentstunt . . .
seht, wie rôt mir ist der munt. WALTHER 39, 26,

vergl. wangen, ougen, munt küssen *unter* 1, *d, ε;* er küsse mich mit dem kusse seines mundes. *hoh. lied* 1, 2;

und er zog mich, ach, an sich nieder,
küszte mich so hold, so süsz. GÖTHE 1, 22;
und du mich küsztest, als wolltest du mich ersticken — küsse mich! sonst küss ich dich! 12, 241;
o wär ich doch an seinem platz,
wie küszt ich mir das mädchen! 1, 38.

Auch andeutend, verhüllend für liebesgenusz überhaupt: es müst einen sehr gelüsten, dasz er ein alte küszte, da er ein jungfraw wüszte. LEHMAN *flor.* 1, 163;

nachdem beklagter förmlich überwiesen ist,
dasz er sein treues weib nicht stets allein geküszt.
KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 185.

Gern verstärkt herzen und küssen, *wie schon* 1 *Mos.* 48, 10 (*Israel seine söhne*), *mhd.* küssen unde triuten (1, *d, ε*):

ich will dich küssen und herzen,
wie ich geherzt und geküszt
den lieben kaiser Heinrich,
der nun gestorben ist.
H. HEINE *b. d. lieder* 295 (*die Ilse*).

c) mit bezeichnung der richtung des kusses einem den mund *oder* einen auf den mund küssen, *wie* einem die hand *oder* ihn auf die hand, die stirn küssen. *früher auch mit* an, vor:

sie halst in minniglichen
und küst in an sein mund. *kürn. Seifr.* 152, 8;
küst es vil mal an seinen mund. H. SACHS 4, 2, 18ᵃ.
unde wolden kussen vor de munt. *Rein. vos* 5135.

diesz an *war die mhd. gebrauchte praep.,* einen an den munt küssen (*wb.* 1, 918ᵇ), an den fuoz (*s. aus Wig.* 1, *d, β*). *auch* an einander: sie kussten aneinander und weinten miteinander. *bibel v.* 1483 1 *Sam.* 20, 41, *bei* LUTHER küsseten sich mit einander, *aber auch so:* und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die (*die flügel*) sich an einander küsseten. *Hesek.* 3, 13, *worin aber wol das* aneinander *vorliegt das misverständlich für* anander, *d. i.* enander, einander *erscheint, schon mhd.* enander *Nib.* 548, 3 *J,* anander *in A, auch* 551, 1 *A, auch* aneinander *völlig gleich* einander *Nib.* 2047, 4 *und Lachmanns anm., Gudr.* 1409, 4 *und Martins anm., Germ.* 4, 433, *s. auch bei* LEXER 1, 53. 521. *vgl. mhd.* sich underküssen 1, *a.*

d) reflex. mit passivischem sinne, es küsst sich, *ist zu küssen, kann geküsst werden:*

schwester braut, thut, wie ihr wiszt,
dasz sichs auf das beste küszt. FLEMING 387;
es küszt sich so süsze die lippe der zweiten,
als kaum sich die lippe der ersten geküszt. GÖTHE 1, 71.

Das passivum selber erscheint z. b. so:

was mein mund, der nichts mehr bittet,
als von ihr geküst zu sein,
nachts und tages, spat und früh
redt und singet, das ist sie. FLEMING 516.

in briefen am schlusse sei geküsst, sei gegrüszt und geküsst *u. ähnl. Merkwürdig auch der inf.* küssen *passivisch:* die glückselige, die wirdig worden ist, von meinem Theagene zu küssen. *buch d. liebe* 186ᵃ.

e) zum küssen *adjectivisch, küssenswert oder zum küssen nötigend, reizend, z. b.* ein mund zum küssen, liebenswürdig zum küssen, hübsch zum küssen, *auch auf dinge übertragen, selbst auf unsinnliches* (*wie* liebenswürdig, charmant, reizend *u. a.*), *z. b.:* und allerliebste verse und reime voller musik und gedanken, zum küssen. ZELTER *an Göthe* 3, 12. *ähnlich ist:* darum lieb ich auch dies wort, das amen fein, amen, bis zum herzandruck, bis zum küssen. HIPPEL *lebensl.* 3, 269.

3) *Auch* die hand, den ellenbogen küssen.

a) die hand, *d. h. die eigene, in vertretung des wirklichen kusses als verehrung u. a.; schon mhd.:*

vor freuden kuste er im (*sibi*) die hant,
umbe und umbe an sin gewant.
er neic gegen dem winde,
der dâ wâte von Gotlinde. *Helmbrecht* 1459,

ausdruck der liebe und huldigung an das mädchen, die ihm ihre liebe hat zusagen lassen, das küssen des gewandes mit gleicher bedeutung als vertretung für das küssen des gewandes der geliebten; die aber ihre hend küssen und auf ihr vil renk, künst .. sich verlassen .. S. FRANK *spr.* 1, 103ᵇ, *schmeichler;* ich kenn ir . . . welche, weil (*während*) sie .. zwo händ hätten und

die seer küszten und alles ausliefen und versûchten, nichts gewinnen mochten (*neben andern, die mit einer hand reich wurden*). *paradoxa* 93*;

die hendlein küssen, wilkom reichen.
froschmeus. II 5*;

die hende küst er oft und wol
und mit den augen winkt.
er solt küssen ein ander hol,
wenns gleich ein wenig stinkt. *hasenjacht str.* 75,

wo zu hol *zu erinnern, dasz man bei der kusshand urspr. seine hohle hand küsst und den kuss dem zu verehrenden zuwirft oder zuwinkt* (*vgl.* kuss II, 2, *d*), *wie noch unterm volke zu sehn ist, während der gebildete dabei nur noch seine fingerspitzen küsst.*

b) *als spottende übertreibung davon* sich den ellenbogen küssen, *etwas schwer oder nicht mögliches* (*das man im scherze doch versuchte*): ein ander (*charlatan*) der gab vor, innerhalb 24 stunden die kranken leute im hospital gehend zu machen! jener antwortete: er wolle sich den ellebogen küssen, wo er solches effectuiren könte. ETTNER *med. maulaffe* 271.

c) *aber auch einem andern* den ellenbogen küssen, *wenigstens als aufforderung, in der trunkenen litanei:* holla, das maul zum ars, man blast auf, blas mir inn ärmel, küsz mir den elenbogen, ich hab den ars inn ermel geschoben. *Gargantua* 94* (*Sch.* 163), *also zu* 2, *e, als verhüllung des hohns, wie* küsz mich auf den ermel, *lambe mihi nates.* STIELER 1049.

4) *Transitiv in kühnerer verwendung.*

a) küsse küssen, einen kuss küssen:

nehmt und gebet, gebt und nehmet,
dessen sich kein hèrze schâmet . . .
schaffets, dasz sich selbsten müssen
die geküszten küsse küssen. FLEMING 367 (*Lapp.* 300),

am schlusse eines hochzeitgedichtes, von GOTTSCHED *dichtk.* (1751) 252 *als beispiel von leerem wortspiel angeführt* (*z. b.* ein kusz kann ja nicht geküszt werden, weil er im küssen erst entsteht, und sogleich aufhört zu sein), FLEMING *meinte den wettstreit der küsse, den* angenâhmen streit *wie ers nachher nennt;*

drum küsz' geschwind
ein tausend küsse. LESSING 1, 61;

und sie küsst ihm einen kranz von küssen um das ganze schöne gesicht. S. GESZNER (1770) 2, 92;

und allerfrischend ist . . .
der kusz den sie mir küszt. BÜRGER 118*;
und küss' mir den kusz der verlobung einmal. 34*;
dein wort ist süsz, doch süszer ist
der kusz, den ich dir abgeküszt!
HEINE *buch d. lieder* 116.

ähnlich eins küssen, *wie* eins tanzen *u. ä.* (3, 257 *ff.*):

und dann (sie) an meine brust gedrückt
und weidlich eins geküszt. GÖTHE 1, 20.

b) sich satt küssen, *mit doppeltem acc.:* ach, erwiederte sie ganz naiv, wenn das küssen keine sünde wäre! wann ich das gewisz wüszte, so möchte ich mich wohl einmahl an ihnen satt küssen! FR. X. BRONNER *leben* 2, 461.

c) *die wirkung des küssens wird mit einem obj. bezeichnet:*

und ich küss' ihr den schleir von der gehobnen brust.
HÖLTY (1814) 129,

die wendung ist aber von Voss, *s. Halms ausg.* (1869) 117;

wie ein mädchen das rothe mal verschleiert,
das der bräutigam ihr im heiszen abschied
auf den busen geküszt. Voss *lyr. ged.* (1802) 1, 87;
einer alten stirn die falten
glatt zu küssen. GÖKINGK 1, 139;

lasz mich mehr von diesem . . . mund küssen, mehr aus diesem angesicht des engels lesen! KLINGER *th.* 2, 131; die süsze lippen, die so viel ruhe in mein herz küszten! 3, 206;

dies süsze mädchen, welches mir
den himmel küsset, danket dir. BÜRGER 12*;
die hundert tausend kleinen freuden,
die er aus seinen kindern küszt,
musz jeder hagestolz beneiden. GÖKINGK 1, 127;
stoszt an und küsset treu
bei jedem neuen bunde
die alten (*bünde*) wieder neu.
GÖTHE 1, 130, *bundeslied.*

schon mhd. bei dichtern, z. b.;

solt ich der vil minneclichen
ein wort küssen in den munt . . .
ich wolt ez sô küssen dar,
daz si von dem kusse würde minnevar.
ich wolt ûz ir rôten munde
küssen daz mir tæte wol . . . LICHTENSTEIN 581, 5 *ff.*

5) *Bildlich und übertragen.*

a) die erde küssen, *vom sterbenden, todten: oppetere* (*mortem*), erde kussen. DIEF. 398*; dein vergnügen küst die erde. *Plesse* 1, 199, *prophezeiung einer zigeunerin, 'deine geliebte liegt im grabe'. auch von dem, der blosz zur erde stürzt, doch wunden, auch tödtliche, nicht ausgeschlossen:* wöllen wir sie . . . empfangen, dasz sie den boden küssen müssen, und den tact schlagen mit den füssen. *Garg.* 255* (482);

dem ritter, der bisher die nebenbuhler alle
die erde küssen hiesz. WIELAND *Oberon* 12, 87.

im letzten falle ist das wirkliche erdeküssen (1, *b am ende*) *mit hohn verwendet, in dem ersten wol mit dem alten religiösen hintergrunde.*

b) *vögel küssen sich* (*vgl.* kuss II, 2, *c*), *tauben u. a.:*

seh ich zu meinen füszen
euch froh und sicher küssen . . .
dann denk ich an Belinden. J. G. JACOBI (1825) 1, 217;
ihr spatzen in der hohlen weide,
ihr küszt das ganze lange jahr . . . .
ihr schmetterlinge dieser auen . .
gern mag ich euch hier küssen schauen.
J. N. GÖTZ 3, 32.

vergl. auch bienen küssen schöne blumen LOGAU 3, *zug.* 77, *die* flügel, die sich an einander küssen *Hesek.* 3, 13 (2, *c*).

c) *dichterisch auch von andern naturwesen, die sich heranbewegend ein anderes berühren, umfangen u. ä.:*

wies feur das stroh küst und anlacht,
bis das es alls zu aschen macht. *froschmeus.* II 7* (I, 2, 3);
die wogen gleichsam sich nu mehr allein bewögen,
zu küssen des schifs rant. WECKHERLIN;
der leichte Zephyr küszte
die pflanzen dieser insel. HAGEDORN 3, 67;

das lispeln des kühlen abendwindes küszt deine wangen. KLINGER 7, 208;

ich grüsz' die sonne, die die stäbe
von meinem gitter küszt. SCHUBART (1825) 1, 78;
du heiliges und weites meer . . .
sei mir im frühen stral gegrüszt,
der zitternd deine lippen küszt.
ged. der brüder STOLBERG (1779) 208.

d) *gott, himmel, geister küssen den menschen, die erde, weihend, sich zu eigen machend, mit ihrem gehalt erfüllend u. ä.:*

schön ists, von des thränenberges (*des Aspergs*) höhen
gott auf seiner erde wandeln sehen,
wo sein odem die geschöpfe küszt. SCHUBART (1825) 2, 80;
es war, als hätt der himmel
die erde still geküszt,
dasz sie im blüthenschimmer
von ihm nun träumen müszt.
EICHENDORF 382 (*mondnacht*), *vgl.* LOGAU *unter* kuss II, 3;
die Grazien küszten dem kindlichen herrn
sein mündlein. Voss *lyr. ged.* 1802 4, 27;

nein, ich war es heute nicht werth, dasz mich der grosze Pluto küsse. J. PAUL *flegelj.* 1, 79; die schwägerin . . ist ein gar von gott geküsztes kind. CHAMISSO (1853) 5, 209;

als der schöpfer sie erschaffen . . .
küszte er die schöne seele,
und des kusses holder nachklang
bebt in jedem lied des dichters . . .
HEINE *romanzero* 221;
(*hat*) ausgegossen alle flammen
seiner gottgeküszten seele. 225.

e) *auch die seele selber küszt* (*liebt*):

ihr grauen felsen seid die himmelsgerüste
und die leichensteine der welt,
wo alles herrliche wieder zerfällt
was die seele je küszte. ARNIM 19, 218;
dasz er zu verwerfen wisse
böses und das gute küsse.
JOH. GEISZLER *im Leips. gesangb.* 1767 *nr.* 191, 4.

6) *Eigen* den boden (*des bechers*) küssen, *ein schlemmerwort, zum beweis dasz der becher ganz geleert sei:* nur schüpf, schenk ein, zett nit, trink ausz, kusz den boden war die münz. S. FRANK *trunkenheit* (1531) D ij*; totum extra, ut nihil maneat intra. küsz den boden. SCHEIT *grob.* G 4* *am rande, auch* N 2*; *vgl. unter* boden 2.

7) *Der inf. als subst. war mhd. und länger in gebrauch völlig gleich* kuss *oder einmalige küssung,* ein küssen, *wie* ein trinken *und noch heute* ein essen *und franz. auch* un baiser; *s. die mhd. wbb.; noch im* 15. *jh. basium* ein kuschen DIEF. *n. gl.* 49*, *s. mehr unter* kuss I, 1, *c. Jetzt nur noch in gewöhn-*

licher art, z. b.: die schlege des liebhabers meinens recht gut, aber das küssen des hassers ist ein gewesch. *spr. Sal.* 27, 6;

ein küszchen, das ein kind mir schenket,
das mit dem küssen nur noch spielt .. LESSING 1, 41;

mein freund, so kurz von mir entfernt,
und hasts küssen verlernt? GÖTHE 12, 241.

KÜSSENPFENNIG, *m. homo avarus* STIELER 1434, *eigentlich pfennigküsser, zu* küssen *küssend verehren* (*s. dort* 1, *b*), *in imperativischer bildung, wie das gleichbedeutende* druckenpfenning, *pfennigfuchser.*

1) *seit dem 15. jahrh., vielleicht älter:* pfenniggeitiger oder kussenpfennig, *numerarius, i. e. nummorum avarus. voc.* 1482 y7ᵇ; und wann schon etwan ein nüchter, züchtig man ist, dem nit wol damit ist (*mit dem saufen*) . . . der taugt nit, darf nit under die edelleut. ist er ein edelman, so müsz er darumb ein weib sein, ein saugenzipfel, ein küssenpfenning. S. FRANK *trunk.* 1531 H1ᵇ (Jij°); derhalben thut Syrach gar ein harte ernste strafpredigt wider die geizhelse, nagenräufte und filzige küssenpfennige. MATHESIUS *Syrach* 1, 86ᵇ; er ist ein rechter küssenpfennig. AYRER 458ᵇ; was wilt ir schicken, damit sie dich für ein waidlichen man, nit für ein küssenpfenning achten? WIRSUNG *Cal.* q 4. *noch bair.* kussenpfenning SCHM. 2, 337, *östr.* POPOWITSCH *vers.* 148.

2) *zuweilen wie ein eigenname:* dieser doctor Küssenpfennig. *anticolloquium u. s. w.* 1653, *sect.* 57. *auch in folg. wol:* der vormünde ist Küssenpfennig, er hat deinem bruder nur nicht (*nicht einmal*) ein buch kaufen, weniger zum studiren was darreichen wollen. BUTSCHKY *kanz.* 473.

3) *auch mit voller wiederherstellung des art.* küsz-den-pfennig PHILANDER 1, 221, ein küszdenpfenuig MÖRIKE *idyll am Bod.* 39. *bei* LUDWIG 1093 kusz-pfenning *oder* küsz-den-pfenning, *erzgeizhals, a penny-kisser. vgl.* küszpfennig.

KÜSSENPFÜL, *s.* küsspfulwe.

KÜSSENSWERT, *des küssens wert* (küssen *passivisch, vergl. sp.* 2872 *unter d*): einer jeden mund wäre hundert tausend mal küssens werth. *Simpl.* I, 4, 5 (1, 374 *Kurz*); dasselbe roth des küssenswerthen mundes. THÜMMEL 3, 355.

KÜSSENSWÜRDIG, *dasselbe:*

wen soll ich küssenswürdig achten?
KLAMER SCHMIDT *verm. ged.* 1, 75.

KÜSSER, *m. basiator* MAALER 256°, STIELER 1049, LUDWIG 1093, *nl.* kusser KIL.:

der scharfe fels der diamanten
reicht seines leibes rauhe kanten
des küssers lippen willig dar.
SCHWIEGER *geharnischte Venus* 42;

lieber, heilger, grosser küsser . . .
GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 67 (*an den geist des Joh. Secundus*);

deren einer
heiszt der küsser der reiterinnen.
RÜCKERT *morgenl. gesch. u. sagen* (1837) 1, 154.

KÜSSEREI, *f. küssen, geküsse:* kaum war die küsserei vorüber, so schnitt Leo .. sich die hand ab. ZIMMERMANN *eins.* 1, 368. *dän.* kysseri.

KÜSSERIN, *f. basiatrix* STIELER 1049:

nun ward mit holdem kusz das kindlein
zur holden küsserin geweiht.
VOSS *lyr. ged.* 1802 2, 27.

KÜSSERLICH, *zum küssen einladend* (*vgl.* kusslich):

ihr mündchen nie so küsserlich,
als wenn sie mäuler zog und schimpfte.
WIELAND 21, 12.

nach gewöhnlichem sprachgebrauch vielmehr, wie es STIELER 1050 *angibt,* es ist mir ietzo nicht küsserlich, '*nicht wie küssen* (*zu mute*)', *ich habe nicht lust zum küssen; ebenso* LUDWIG 1093 mir ist nicht küsserlich.

KÜSSESPIEL, *n.:* zwei kinder, so noch nicht sprechen können, sol man nicht zusammen sich küssen lassen. besser ist es, sagte der lustige heerpauker, wann kinder von 18. jahren mit einander das küssespiel üben. *Leyermatz* 173.

KÜSSESTICKER, *m. ein sticker, plumarius.* MAALER 256°, FRISIUS 1013°, *zu alem.* küsse *gleich* kissen (*s. d.*), *federküssen.*

KÜSSFEST, *n. hochzeit ohne priester:* ihr vertrautes spaszen mit dem (*neuen*) diener brachte mich bald auf die rechte spur. doch dachte ich nicht, dasz sie bereits mehr als ein küszfest gefeiert hätte. BRONNER *leben* 2, 463.

KUSSGEWÄRTIG, *des küssens gewärtig.* BLUMAUER *ged.* 218.

KUSSHAND, *f. die geküsste eigene hand als vertreterin eines gegebenen kusses* (*s. unter* küsser 3, *a*), *verschieden von* handkuss, *kuss auf eine fremde hand. das wort seit dem 18. jahrh.* (*vgl.* poszhändelein *16. jh. unter dem folg.*), kuszhand, *buszhändlein* LUDWIG 1093, *der sie nur von kindern geübt angibt als grusz für die eltern und deren freunde:* wenn so ein bauerkind .. mit den groszen unschuldigen augen mir eine kuszhand reicht. GÖTHE 10, 150, *die hand reicht, die es zuvor in der innern seite geküsst* (*vgl. unter* hussen *am ende*); Philine warf ihm hundert kuszhände zu. 18, 174; sie werfen sich kuszhände zu. 14, 254; ich warf ihm (*dem könig*) kuszhände zu und ich gönn ihm dasz er geliebt ist. BETTINE *briefe* 2, 67. *auch nd. im brem. wb.* 2, 901 'kusshand geven *oder* to smiten', *und als blosze redensart* he gaf noch kusshand to, *er sagte noch groszen dank dazu. so auch hd.* 'mit kusshand', *d. h. mit voller freude, äuszerst gern* (*eig. mit dank dazu*), *z. b.:* unzählige frauen werden mit kuszhand, wie man zu sagen pflegt, die ihrige (*hand*) annehmen. DINGELSTEDT *in* '*über land und meer*' 1866 *s.* 75. *ebenso derber* mit geleckten fingern, *äuszerst gern, vgl.* lecken *für* küssen *sp.* 2871.

KUSSHÄNDCHEN, *n. kleine kusshand, niedliche, hübsche kusshand:* sie wirft ihm ein kuszhändchen zu und läuft davon. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 311; jungfer Guntelchen schön kuszhändchen zu überbringen! FR. MÜLLER 1, 291, *als grusz;* gib ein kusshändchen *sagt man zu kindern, als grusz, wie schon im 16. jahrh.:*

und ihre liebe kinderlein
reichten ihm (*dem pabste*) das poszhändelein.
ROLLENHAGEN *froschm.* F6ᵇ.

auch nl. kushandje.

KUSSIG, KÜSSIG, *adj. zu* kuss, *selten:* er dachte nur an sein kusziges liebchen. *könig Artus u. Wieduwilt Lpz.* 1780 *s.* 58; mit der schönen Lorl machte sich Wieduwilt viel kuszige kurzweil. 264. *Mit umlaut, in zusammensetzungen:* o der heiligen geweiheten süszküssigen füsz (*des pabstes*). FISCHART *bien.* 1588 135ᵇ.

KUSSJAHR, *n. das erste jahr der ehe:* dasz Lucrina noch in dem ersten kuszjahre in die äuszerste armut gesetzet wurde. HARSDÖRFER *lust- u. lehrreiche gesch.* 1, 53. *vgl.* küssmonat.

KUSSKELBERTATE, *ein schlemmerwort des 16. jahrh.:* nicht weit von der hindertür, kuszkälbertate, lecktschmant im hünerhaus. *de gener. ebrios.* 17, *in der ältesten ausg. bei* ZARNCKE 124, 20 *aber:* küszkukelbertate (*auszer* -tate *mit deutschen buchstaben*) leckt schmanth i. h.; *s. bei* SCHEIT *und* FISCHART *unter* küssen 1, *e sp.* 2871.

KÜSSLEIN, *n. basiolum* STIELER 1049, STEINBACH *u. a.; s. auch* kisselein.

KUSSLICH, KÜSSLICH, *küssenswert, zum küssen einladend, geschaffen u. ä., mhd.* kuslich, *auch* küslich, *z. b.* ir kuslich munt vor hitze bran *Mai* 10, 5; *in den 70er jahren des 18. jh. aus den minnesingern wieder aufgenommen.*

1) kusslich, *ohne umlaut, wie gewöhnlich mhd.:*

keiner städterin reiz, weder ein blaues aug
noch ein kuszlicher mund *u. s. w.*
HÖLTY *ged.* 1814 *s.* 76 (*Halms ausg. s.* 76);

küszt ihn, brüder, küszt,
weil er kuszlich ist. 160 (*H.* 151 *anm.*);

gar zu minniglich
dankt ihr mund,
lacht so gruszlich (gruozliche),
lockt so kuszlich . . .
VOSS *lyr. ged.* 1802 2, 21, '*minnelied*';

sehend die hold umwindenden arm' und das kuszliche mündlein.
VOSS *Ovid nr.* 30, 57 (*met.* 6, 479);

dann neu aufgefrischt durch die romantiker: das feine lächeln des kuszlichen mundes. TIECK *nov. kr.* 4, 358. *auch* unkusslich *machte man sich:*

wenn die starrsinnige jungfrau ihn entheiliget, dasz gefühllos er den mund streift: bei der Kypris und den Chariten! mir ein abscheu
ist der unküszliche kusz! VOSS *ged.* 1825 3, 76 (*launende liebe*).

2) küsslich, *zu* küssen *gezogen* (*während* kuslich *zu* kus, *kuss gehört*):

küsse, weil dein mündchen
roth und küszlich ist. BLUMAUER *ged.* (1801) 1, 138;

denen vom küszlichen mund flosz ein verführendes lied.
GÖTHE 47, 94 (*die neue sirene*);

die vermuthung ... (*des auf das bild gedrückten kusses*) blieb auf einem jungen menschen ruhen, dessen wirklich küszliche lippen ... 31, 169 (*tag- u. jahresh.* 1803).

KUSSLIED, *n. lied von küssen.* SCHOTTEL 523°.

KUSSMAHL, *m. spur des kusses auf der wange.* CAMPE.

KUSSMAUL, *n. wie* kussmund: liesz' sie mir auch von ihren kuszmäulen tausendweis . . . zukommen. FR. MÜLLER 1, 144. *wol mit dem munde zugeworfener kuss. anders* küssemäulchen, *mäulchen zum küssen:* mäht, birnmost, malvasier und dergl. süszes getränke macht den jungfern ein süszes küssemäulchen. *Leyermalz* 206. Kussmaul *ist ein name.*

KUSSMONAT, KÜSSMONAT, *m. die flitterwochen* (*s. d. a. e., vgl.* kussjahr, kusswoche): darnach ward der schaffner mit dem meidlin ouch uneins, dan der kuszmonat was harumb. *Basler chron.* 1, 463, 33; aber der kussmonat ist bald uszgewesen, do ist es angangen criminor te, cratzinor a te (BRANT *narr.* 52, 34). *Zimm. chron.* 4, 92, 33; als ob ich noch, wie man sagt, im küszmonat lebte. FISCHART *ehz.* 473 *Sch.*; ist so bald der küszmonat umb euch vergangen? 620; habt ihrs küszmonat schon vergessen? AYRER *fastn.* 68°; vermeinet der tropf im küszmonat, der himmel hang voller geigen. *Simpl.* 3. 17 (14).

KUSSMUND. KÜSSMUND, *m. mund zum kusse:*

hier, wo die fischreich Ell (*Ill*) lieb-schimpflich sich bewägend dem Rein den kusz-mund biett. HOMPLER 106.

bei CAMPE *nach einer stelle von* WÄCHTER (*'sollte wohl* küszmund *heiszen'*):

fürs liebchen zu ernten dünkt mühe sie klein.
ein kuszmund so süsz ach! belohnet sie fein.

Mit umlaut wirklich, im 17. jh.; bei LEHMAN *flor.* 2, 261 *ist von einem bischof erzählt, der eine kaiserbraut zu geleiten hat und sie dabei küsst, da sie es aber dem kaiser klagte,* liesz er dem bischof zuentbieten: er hette diesen küszmund . . vor sich allein kauft (*s. sp.* 328), wolte der bischof küssen, so solte er ihm ein eigen pacifical bestellen (*s. sp.* 2871 *mitte*).

KÜSSPFENNIG, *m. wie* küssenpfennig (*s. d.* 3): wann mein alter thäte geld fressen, hätte er genug, und ist doch ein küszpfennig, als wolte er allbereit erhungern. *Vermelius Wurmsaam, Wurmland, o. o. u. j.* 97. *Anders älter dän.* kyssepenge, *küsspfennig, der für das küssen von heiligenbildern zu entrichten war, s.* MOLBECH *dansk gl.* 1, 464.

KÜSSPFULWE, *f. kopfkissen:* lege dise kräuter alle . . under die küszpfulwen. *kloster* 10, 899; küssenpfül STIELER 2392, *s.* kissen.

KUSSRUNDE, *f. küssen in die runde:* die kleine küszte . ihr die hand, dann ihren rocksaum und endlich den mund, und wollte die kuszrunde wieder anfangen. J. PAUL *Siebenk.* 3, 162.

KUSSSTRAFE, *f. strafe, 'welche mit einem kusse kan bezahlt oder versöhnt werden'* SCHOTTEL 441ᵇ, *im pfänderspiele* STIELER 2185.

KÜSSTANZ, *m. tanz bei dem geküsst wird; in einem liede aus dem vorigen jahrh., 'ländlichkeit'* (hier unter gottes blauem himmel *u. s. w.*), *wo die freuden ländlicher hochzeiten und kindtaufen geschildert worden;*

da wird, den scherz recht voll zu machen,
ein langer küsztanz aufgeführt.
dabei giebt es gar viel zu lachen,
wenn manche närrin sich so ziert. *flieg. bl. o. o. u. j.;*

holsteinisch dütjendans (*s.* dutte 7). *es gibt auch* kuszpolonaise FREYTAG *soll u. haben* 1, 219, kusswalzer.

KÜSSWILLIG, *osculabundus* STIELER 2538, SCHOTTEL 476ᵃ.

KUSSWOCHE, *f. erste hochzeitwoche* STALDER 1, 315 (*schweiz.* Irötlerwoche), *meist doch im pl.* die kusswochen, *flitterwochen* (*s.* kussmonat): und sind es bei euch noch die kuszwochen, und seid ihr noch im honigmonde der ehe . . VEIT WEBER *sagen der vorz.* 3, 165.

KUSSWURF, *m. zuwerfen eines kusses, kusshand:* er war ohne feierliche begleitung und ohne einen kuszwurf abgereiset. HIPPEL *lebensl.* 1, 113.

KUST *für* kunst, *s. d. sp.* 2666 *fg.*

KUST, KÜST *gleich* kiste, *s. d.*

KUST, *f. m. subst. zu* kiesen.

1) kust *m., geschmack, schweiz., s. unter* kost 1, *b. c sp.* 1846; *doch auch f., bildlich:* wenn dsach einmal brännte, so könne man ihr mit keinem lieb mehr eine andere kust geben. GOTTHELF 13, 177. *vgl.* küsten.

2) *im voc. theut.* 1482 r 8ᵇ kust oder tugent, virtus, oder geslacht, *auch* kustlicher, tugentlicher, *virtualis, und* kusthafftiger, tugenthafftiger, *virtuosus. das ist ein rest des vielgebrauchten mhd.* kust, *gen.* küste, *s. unter* kost 2 *sp.* 1846, kür I, 1, *c; wegen der bed. s.* kür II, 4, *bes. sp.* 2789, *es ist der gegensatz zu mhd.* âkust, *auch* unkust, *nichtsnutzigkeit, schlechtigkeit.*

3) *nl. ist ein altes* kust *erhalten, das auch sonst im rhein. gebiete auftauchen dürfte,* te kust en te keur, *nach wunsche u. ähnl.* (HALMA 355ᵇ), kust *gleich* kür *sp.* 2786 *fg., die beiden subst. von* kiesen *stabreimend gesellt. ähnlich älter augsb.* kust *in* kusthrot (*auch* kusprot), *s. das stadtb. v. Augsb., h. v. Meyer, s.* 245. 195, *lat.* probaticius panis, kust *gleich* kür *prüfung, gutheiszung sp.* 2788.

KÜSTE, *f. ufer, seeufer, gestade, seit dem* 17. *jh., ein rom. wort, franz.* côte, *it. span.* costa; *eig. seite, ursprünglich rippe, das lat.* costa, *älter franz.* coste, *daher engl.* coast. *zu uns wird es über Holland gekommen sein, denn schon* KILIAN *am ende des* 16. *jahrh. verzeichnete* 'kuste, koste, *regio, ora, coste' (franz.), sodasz der übertritt des o in* ü *mit von dort ausgieng; die bedeutung gegend, landstrich, auch vom binnenlande, die den Niederländern schon im* 16. 17. *jahrh. geläufig ist* (*s.* ODDEMANS 3, 583), *blieb uns fern. nnl.* kust, *auch dän.* kyst, *schwed.* kust.

1) *das seegestade, zuerst bei* STIELER 911, *z. b.* die spanische küste, *dann bei* RÄDLEIN 'küste, seeküste, *kante, seekante', bei* LUDWIG längst der küste segeln, die küste bestreichen, auf der küste kreuzen *u. ähnl.*, eine hohe küste, *a strand;* die goldküste (*in Africa*) STEINBACH 1, 954, *immer nur von seegestade, und meist, zuerst wol nur von auswärtigem* (*das niederd. wort an ort und stelle ist* kant). *beispiele:* sie begaben sich beide zu schiffe, und näherten sich glücklich den küsten von Spanien (*auch frz. gern* les côtes) . . . sie sind noch hundert meilen von Cadix entfernt . . aber sie nähern sich der küste glücklich. RABENER (1755) 4, 81; Stromboli ist ein wunderlicher anblick. eine solche immer brennende ösze, mitten im meere ohne weiteres ufer noch küste. GÖTHE *an Carl Aug.* 1, 74; gegenseitiges bedürfnis, insonderheit die schwächere gewalt der ankömmlinge auf fernen küsten, gründeten also das erste billigere verkehr der völker. HERDER *ideen* 12, 4 (*bd.* 11, 60 *D.*), *vorher* an den ufern des rothen meeres *s.* 58, *des mittell. meeres* 59, *es ist von den Phöniciern die rede;*

ins unendliche reiszt er (*der sturm*) ihn hin, die küste verschwindet. SCHILLER 76ᵇ (*spaziery.*).

2) *im vorigen jh. auch von landseen, selbst flüssen, also gleich* ufer *überhaupt, was doch der gebrauch nicht aufgenommen hat:*

da wo vor Ranstädts thor (*in Leipzig*) der krummen Pleisze wellen
mit stillem sanftem lauf an grüne küsten schwellen.
ZACHARIÄ *renomm.* 6, 78;

vom Lemaner-see hatte sich der nebel schon zurück gezogen, wir sahen den nächsten theil an der diesseitigen küste deutlich. GÖTHE 16, 235 (*br. aus d. Schw.*).

3) *bildlich* (*das leben als meeresfahrt gedacht*):

wir haben
des schönen lebens öde küste nur
wie ein umirrend räubervolk befahren . . .
SCHILLER 336ᵃ (*Piccol.* 1, 4);

wie lagen in der offnen welt die küsten der zukunft so hell vor ihm . . . J. PAUL *Tit.* 3, 41; kleine nebel stiegen an der küste des tages auf. *Hesp.* 3, 142.

KÜSTE, *f. bergmännisch, eine hölzerne krücke* (*s. d.* II, 3, *c*) *mit stiel, auf den plan- und glauchherden gebraucht, s.* ADELUNG, FRISCH 1, 560ᵃ, *mehr unter* kister. *die reine form ist* kiste *rutellum* (16. *jahrh.*) DIEF. 504ᵃ, *in* FRISCHLINS *nom. c.* 114 kist *rutrum ligneum,* kistlein *rutela, vom ursprung s.* kisse.

KUSTEL, KÜSTEL, *f. der fruchtzapfen der tannen und fichten* ADELUNG ('*im gemeinen leben einiger gegenden*'), *er gibt die umlautform, wie* SCHM. 2, 340 küstel, köstel, *ohne angabe der landschaft, vermutlich aus dem nördl. Franken; denn heimisch ist es auf dem Thüringer walde, doch ohne umlaut, s.* kusteldarre, kustelsteiger. *Es ist eine verkleinerung alter art und setzt ein* kuste *oder* kust *f. voraus. nun heiszen in Tirol jene fruchtzapfen* kusen SCHÖPF 354, *sg.* kûs *f.* FROMM. 6, 433, *wovon* kuste *als weiterbildung erscheint* (*s. z. b.* kisse 3); kuse, kusel *aber ist ebenda und anderwärts kuh oder kalb in liebkosender benennung* (SCHÖPF 354, *s.* kusel), *der tannzapfen aber heiszt md. eben auch* kuhmutsche, *u. ä., d. h. kälbchen, kühchen* (*s.* kuh 7, *b*), *wie in Tirol* kue, *nordfränk.* kuh, *sodasz auch* kustel *eigentlich kühchen, kälbchen sein wird.*

KUSTELDARRE, *f. vorrichtung, anstalt zum dörren der kusteln, um den samen daraus zu gewinnen; z. b. in der Hildburgh. dorfzeitung* 1867 *s.* 602 *wurde ausgeboten* ein an der hauptstrasze bei Meiningen gelegenes zweistöckiges wohnhaus, das untere stock zur kusteldarre eingerichtet. *s. auch* klengeln 2, klengen 3.

KUSTELSTEIGER, *m. im Thüringer walde, 'ein mensch der auf die tannen steigt und die kusteln herabschlägt, woraus die sog. laboranten das* kustelöl *bereiten'.* KELLER *id. des Thüringer waldgeb.* 31. *vgl.* krakel 2. *a.*

KUSTEN, KÜSTEN, *alem. gleich* kosten. *s. d. sp.* 1862 *fg.; das erstere auch bei* KELLENBERG: dorumb das man im anefang. so man noch nüchtren ist .. den wein basz kan entscheiden, kusten und mustren. *post.* 1, 25*. *auch mrh. 15. jh.: gustus.* kusten. DIEF. *n. gl.* 199*, *daher noch heute pfälz* kustern *kosten. ahd. ein beleg bei* SCHM. 2, 342 'gechustet uuart, *adpretiatus est'. zu* kust 3, *abschätzung, gutheiszung.*

KÜSTENBAHN, *f. küsteneisenbahn. neuerdings gebraucht.*

KÜSTENBATTERIE, *f. batterie zur küstenbefestigung, nl.* kustbatterij.

KÜSTENBEFESTIGUNG, *f. befestigung der seeküsten, im jahre* 1870 *viel gebraucht.*

KÜSTENBEWAHRER, *m. kriegsschiff zum schutze der seeküste oder zur überwachung der schleichhändler* (FRISCH, ADELUNG), *nach nl.* kustbewaarder HALMA 355* (1729), *franz.* garde-côte (*das.*): erfahre ich .. dasz er mit den spanischen küstenbewahrern unter einer decke liegt, so soll er .. jährlich für seine kaperey 15 fl. erlegen. RABENER 4, 214 (266), *also wol kaper die sich den namen beilegten, schiff und schiffer übrigens wie sonst mit einem namen, vgl.* kaper. *Bildlich, fem.:* die sprache, weil sie küstenbewahrerin seines (*des menschen*) kopfes ist. J. PAUL *Katzenb.* 2, 136.

KÜSTENBEWOHNER, *m. bewohner der seeküste* (CAMPE): allen diesen küstenbewohnern. HERDER *ideen* 16, 2 (12, 15 *D.*). *nl.* kustbewoner.

KÜSTENBILDUNG, *f. bodenbildung der küste, geographisch.*

KÜSTENEISENBAHN, *f. eisenbahn die seeküste entlang.*

KÜSTENFAHRER, *m. kleineres fahrzeug, das nur die küsten befährt* (ADELUNG). *nl.* kustvaarder, *dän.* kystfarer. *englisch einfach* coaster.

KÜSTENFAHRT, *f. seefahrt nur die küsten entlang* (CAMPE, *frz.* cabotage): durch den gebrauch des kompasses wandelte sich die küstenfahrt in eigentliche seefahrt um. SCHLOSSER *weltg.* 7, 339. *nl.* kustvaart, *dän.* kystfart.

KÜSTENFEUER, *n. leuchtfeuer an der küste, nl.* kustvuur, *leuchtthurm.*

KÜSTENFISCHEREI, *f. fischerei an der seeküste:* ihrer (*der Holländer*) gewinnreichen küstenfischerei in den britischen gewässern. DAHLMANN *engl. rev.* 237; schutz der küstenfischerei.

KÜSTENFLOTTE, KÜSTENFLOTILLE, *f. zum küstenschutz.*

KÜSTENFLUSZ, *m. kleiner fluss im küstengebiete entspringend und mündend.* CAMPE, HEYNATZ *antib.* 2, 211, *der es* GATTERER *zuschreibt.*

KÜSTENGEBIET, *n.*

KÜSTENGEGEND, *f.*

KÜSTENHANDEL, *m. handel an den küsten, mit küstenfahrern* (CAMPE); *bildlich:* zum kleinen küstenhandel mit ämtern ... J. PAUL *anh. z. Tit.* 2, 41. *dän.* kysthandel.

KÜSTENINSEL, *f. insel in der nähe der küste.* CAMPE (*mit beleg*).

KÜSTENJÄGER, *m. einer der an der küste jagt. es heiszt so ein vogel, das strandhähnlein.* CAMPE, NEMNICH.

KÜSTENLAGE, *f. lage an der küste:* alle thätigen kräfte (*der Griechen*) wurden von innern und äuszern freiheit-kriegen geprüft, gestärkt und von küsten-lagen vielfach gewandt. J. PAUL *ästh.* 1, 87.

KÜSTENLAND, *n. land an der seeküste* (*für* littorale *bei* CAMPE, *nl.* kustland): das dreifache Griechenland .. ist ein meerumgebenes busen- und küstenland. HERDER *ideen* 13, 1 (11, 77 *D.*); aus den inseln und küstenländern, welche heutzutage dem dänischen scepter huldigen. SCHILLER 1039*; und so drangen dergleichen gegenstände gar bald in das mittelland, da man kaum funfzig jahre vorher erst in den küstenländern .. GÖTHE 55, 157. *Bildlich vom jenseits* (*vgl.* küste 3):

> sieht, wie das küstenland verhüllter ewigkeiten
> am fernen horizonte sich erhebt. TIEDGE.

KÜSTENLANDSCHAFT, *f. landschaft an der küste.* PLATEN 327.

KÜSTENORT, *m. ort, stadt an der seeküste.*

KÜSTENPILOT, *m. pilot zum dienst an der küste, im unterschied vom* höhenpiloten. ADELUNG. *wol auch* küstenlootse.

KÜSTENSAUM, *m. küstenland als saum, schmaler rand:* bis an den syrischen gebirgszug und seinen schmalen küstensaum. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 125.

KÜSTENSCHIFF, *n. küstenfahrer.*

KÜSTENSCHIFFAHRT, *f. wie* küstenfahrt. *nl.* kustscheepvaart.

KÜSTENSCHUTZ, *m. militärischer schutz der seeküsten.*

KÜSTENSTADT, *f. stadt an der seeküste.* BECKERS *welty.* 4, 73.

KÜSTENSTRECKE, *f. eine strecke der küste. vgl.* landstrecke. *nl.* kuststreek

KÜSTENSTRICH, *m. küstengebiet. vgl.* landstrich.

KÜSTENTELEGRAPH, *m. telegraph längs der küste. nl.* kusttelegraaf

KÜSTENWACHE, *f. wache als küstenschutz.* ADELUNG, *strandwache.*

KÜSTENWÄCHTER, *m. mann der küstenwache, nl.* kustwachter, *engl* coast-guard.

KÜSTENWACHTSCHIFF, *n. wachtschiff der küstenwache.*

KÜSTENWIND, *m. landwind:* der küstenwind des morgens, der die goldküste der Aurora kühlte. J. PAUL.

KÜSTER, *m. custos templi, aedituus.*

1) *formen und ursprung*

a) ahd. custor, kuster *aedituus, sacrista, plur.* custra, *auch* gustra (*wegen des* g- *s.* G 5, *b*), *gen. plur.* gustro, gustoro, *s.* GRAFF 4, 534, chuster *mansionarius* ('*messner*') MONES *anz.* 7, 587*. *auch mhd.* guster *wb.* 1, 594*, SCHM. 2, 79, DIEF. *nov. gl.* 125* *und* kuster *wb.* 1, 920*, LEXER 1, 1802, küster *Renner* 2705, CLOSENER 139 *fg.* (kuster 138, 15), custer HÖFER *ausw. älk urk.* 13, custere 73, *auch* koster (: paternoster) *Neidh.* 211, *rhein.* 15. *jh.* DIEF. 164*, *und* kustor (: prior) *lieders.* 2, 226. 243, kustor *custos* WACK. *voc. opt.* 36* (*noch im* 16. *jahrh., s.* 2, *b*), custorleut *weisth.* 2, 528, *s. auch* custorin, kosterin *unter* küsterin. *auszerdem mnl.* coster, *nnl.* koster, *bei* KIL. *auch* kuster, *jenes wie nrh.* coster *Teuth.* 58*, *vergl. unter a; nd.* köster *custos* CHYTRAEUS *c.* 3. *eine schwache bildung, gen.* custoren, *s.* 2, *a zuletzt.*

b) nebenformen. eigen bair. gusterer, 18. *jh.:* ein gusterer mit einer tatze voll meszgelder, *s.* SCHMELLER 2, 79, *schon in* ÖGLINS *voc. qual. lingu. Augs.* 1516 custrer *custos* DIEF. *n. gl.* 125*; *es erinnert an* kellerer *gleich* keller *cellerarius, kellermeister, und wie mlat. eben* cellerarius, *so auch* costurarius SCHM. 2, 79, *eigentlich gewiss* custorarius. *Aus* küstrer *kann sich* küstner *erklären, das* STIELER 934 *angibt, auch* kistner (*wie* kister *das.*). *dazu* 'küstneren, *küster sein'; es ist wie* kellner *aus* kellerer, kellrer (*s. dort*), *nrh.* woechener *für* wucherer HARF *pilg.* 31, 43.

c) wenn die entstehung aus custos *einem zweifel nicht unterliegen kann, ist doch die art der entstehung keineswegs klar, nicht bloss in dem umlaute. das wort ist im lebendigen gebrauch der kirche aufgekommen, wahrscheinlich mit dem ältesten römischen kirchenwesen* (*vgl.* kirche I, 4); *da ist aber eine übernahme der nominativform für alle casus so gut wie undenkbar, die stammform in den weit mehr gebrauchten cas. obl.* (custodem *u. s. w.*) *klingt da so stark vor, dasz sie in solchen fällen das wort gestaltet, wie man denn noch jetzt von* custoden *spricht an bibliotheken, museen, wozu auch der sg.* custode *neben* custos *nicht fehlt. man möchte aus ahd.* custor *fast entnehmen, dasz schon in der ersten zeit* custos *vielmehr in* custoris, custorem *weitergebildet ward nach* honos honoris, mos moris, *wie* FRISCH 1, 560* *wirklich that* ('*für* custodes *hat man gesagt* custores'), *wenn nicht selbst ein nom.* custor *auftrat, wofür das älter franz.* coûtre *küster spricht* (*vgl.* DIEZ *gramm.* 1², 193). *stützen dafür geben vielleicht auch das* costurarius *unter b, das fem.* custrix (*s.* küsterin), custoria *küsterei, obwol diese älter belegt sein müssten.*

2) *bedeutung.*

a) der custor *war zuerst der hüter des kirchenschatzes, der kirchengeräte u. dgl., daher wie sein amt auch die sacristei selbst* custodia (gerbehus) DIEF. 164*, *vgl. bei* DUCANGE custos ecclesiae, basilicae, sacrorii, altaris (*auch* crucis, martyrum), *ein amt das sich wol unmittelbar anschlosz an das amt des röm.* custos templi, fani *u. ä.* (*vgl. unter c*). *zur nachherigen entwickelung der würde s.* KRÜNITZ 57, 220 *fg., im späteren mittelalter sind es bei domen chorherren* (*domcustos, stiftscustos*), *die doch später ihre amtsgeschäfte durch laien verrichten liesen, die denn auch* küster *hiesen. auch in mönchsklöstern gab es einen* kuster, *wie in nonnenklöstern eine* küsterin. *beispiele:*

> manic münch vil gerne wære
> abt, kelner, küster und portnære. *Renner* 2705;
>
> dem apt und ouch dem prior,
> dem lesemeister und dem kustor. *lieders.* 2, 226. 243;

her Künrat von Kirkel der kuster (*am Straszb. dom*). CLOSENER 138, 15; der küster von Kirkel. 139, 18; mit raede des profstes

Henrichis . . . inde des custers Philipps van deme dûme. Höfer *urk.* 13, *in Cöln* 1261; mester Jan Felix de custere von deme dome. 73, *in Halberstadt* 1307, *s. mehr bei* Lexer 1,1802. *im begriff wie heute:* underdes santen unser herren von Trier *u. s. w.* zu dem dechan, zu dem pferrer und in des custoren zu sant Bartholomei (*in Frankfurt*) hus, suchende und begerende, daz sie in die kirchen zu s. Barth. kommen möchten (*zur königswahl* 1410). *Frankf. reichscorr.* 1, 173.

b) *nhd.:* kuster einer kirchen, *thesaurarius. voc.* 1482 r 8°, *edituus, phanaticus* (*s. c*). *voc. inc. teut.* o ij°, *vergl.* coster die die cleinoden verwart, *sacrista, sacristarius u. a. Teuth.* 58°; *im* 16. *jahrh. auch noch* custor, *in lat. form:* also nun der pfaff bereit (*versehen*) was mit einem kustor . . . sich, her custor . . . *Eulensp. s.* 15. 16 *Lapp. Es ist haupts. im protest. norden noch in geltung,* küster *ein kirchendiener, dessen eigentliches amt es ist, für das kirchenhaus zu sorgen wie etwa der castellan für ein schlosz oder weltliches grösseres gebäude sorgt, doch den mittelpunkt seines thuns bildet noch die hut der kirchengeräte, der sacristei* (*weiteres über sein thun und leiden im* 18. *jh. bei* Krünitz 57, 222 *ff.*): dem kirchner oder küster, welchem .. das gotshaus zuverschlieszen und die zimlichen dienste dabei zuthun befolhen . . . Luther 2, 254°; auf eine igliche pfarre gehören zum wenigsten zwo person, nemlich ein pfarrherr und küster. 5, 178°;

der küster wallt
der nahre vor und singt. Hölty 19;

dein bruder ist küster, und zieht dreimal in der woche an die glocke. Mösen *phant.* 1, 173, *daher auch* glöckner *hie und da genannt, vergl. im Teuth.* 52° clockener, coster, offerman, *custos, campanarius, schon die ältesten* custodes *hatten auch die glockenzeichen zum beten zu geben* (*s.* Ducange, *vgl. aus* Keisersberg *unter* küsterin 1); die führung dieses buchs würde dem zeitigen küster oder schulmeister .. anvertraut. 2, 109;

Tomm, seit vierzig jahren in Stolp, dem gesegneten freidorf, organist, schulmeister zugleich, und ehrsamer küster.
Voss *der siebz. geburtst.* 5;

die schule, dumpf und düster,
umrankt von wintergrün,
wo uns der ernste küster
ein weltgebieter schien. Matthisson *kinderjahre.*

dorfküster, stadtküster Stieler 934. des kukuks küster, *der wiedehopf, s. sp.* 2525. *andere namen sind* glöckner, sigrist, mesner (*mansionarius*), *die alle drei in der angezogenen stelle aus dem Eulensp.* (*cap.* 11. 12) *mit* custor *gleichbedeutend wechseln, auch* kirchner, opfermann.

c) *vom altröm. custos templi:* der küster in dem tempel des friedens zu Rom. Winkelmann 1, 89, *wie im* 15. *jahrh.* coster in der afgode tempel, *phanaticus* (*custos fani*). *Teuth.* 58°.

KÜSTERAMT, *n.:* ein verzeichnis unterschiedener personen, welche zeit seines küsteramtes in B. gestorben sind. Rabener 2, 44.

KÜSTEREI, *f. custoria* (*mlat.*), *mhd.* küsterîe, kusterîe *u. ä., s.* Lexer 1, 1802.

1) *amt und würde eines küsters* Stieler 934: privilegium de jure parochiali custorie in Jecheburg ac capelle in villa Stoghusen. Haupt 8, 464, *vom j.* 1217, *zu* küster 2, *a, die* custoria *als eine art kirchenstift, vgl.* richter der custrien *in Strasburg* 15. *jh.* Scherz 222; rechen du selbs, wie viel pfarrhen und predigstüele, schulen, küstereien fürhanden sind. Luther 5, 178° (*s.* küster 2, *c*); sampt der küsterei diensten. 2, 254°, *amtspflichten des küsters. titelmäszig ohne art.:* wie ist es, herr hofschulze, von wegen des zweiten käses, welchen küsterei annoch vom hofe zu erwarten hat? Immermann *Münchh.* (1841) 1, 204; soll küsterei darunter leiden? 205, *bei der einlegung, noch wie dort in Jechaburg;* pfarr- und küstereieinkünfte. 206 *und ähnliche zusammensetzungen sonst.*

2) *die küsterwohnung* (Adelung) *oder auch die sacristei:* ein gumpostkessel, der sol uff der kusterig ze sänt Märjen sin. *weisth.* 1, 344, *oberrh.* 14. *jh.* (*genau* kusterîge). *sicher von der sacristei:* vast lützel vand er (*der neue abt*) in der custry ornament (*kirchenschmuck*), die er .. über cccc guldin .. gebessert hat. G. Oheim *chron. von Reichenau* 162, 17.

KÜSTERFRAU, *f. die frau des küsters:* voran gieng der geistliche, hinter ihm der küster, dann der bauer, dann die küsterfrau .. (*in feierlichem aufzuge*). Immermann *Münchh.* 1, 201. *Auch* küstersfrau, *wie* küsterswohnung *u. a.:* seine madonna ist eine empfindsame küstersfrau. *Athenäum* 1², 132.

KÜSTERHUND, *m.:* endlich lief hin der küsterhund. *Froschmeuseler* Ccij°, *nachher* küsters hund.

KÜSTERIN, *fem. zu* küster.

1) *mhd.* küsterîn, *noch in voller alter bedeutung als hüterin* (*s. unter* küster 2, *a*), *bildlich:*

wan aller tugenden küsterîn
ist diemuot und sol immer sin. *Renner* 139°.

in nonnenklöstern die dem küster *in mönchsklöstern entsprechende würde* (*s.* Lexer 1, 1803, Keisersb. *bei* Scherz 222): *custrix,* gustrinn. Mones *anz.* 8, 251°, *vgl.* Dief. 164° *unter* custrix, *wo auch* cüsterin, kosterin, kusterinne, kustrin, *in einer speiseordnung des nonnenklosters Lausnitz ende* 15. *jahrh. auch noch* custorin *neben* custerin, kosterin (*correspondenzbl. des gesamtvereins der d. gesch. vereine* 1807 *s.* 25); die sorgsam kusterin die in (*den geistl. menschen*) zů mettin auf weckt. Keisersberg *has im pf.* a iij°, *s.* küster 2, *b gleich* glöckner.

2) *die frau des küsters* (*s.* küsterfrau): in dem andern zimmer traf er den küster, die küsterin und die magd. Immermann *Münchh.* 1, 203. 205;

Ihre selige mutter, die küsterin. Voss *siebz. geburtst.* 63;

und dasz ihr sie (*die freude*) findet, alt und jung . . .
die stallmagd wie die bäckerin,
die pfarrfrau wie die kusteri,
wünscht allen Hans Martin Usteri (*dicht.* 3, 71).

KÜSTERMANN, *m. gleich* küster, *nordd.:*

der Welsch' ist adjunctus und küstermann.
Claudius 1, 38 (*der tempel der musen*),

daher in Göthes *briefe an Herder ende* 1771, *von sich selbst gesagt:* (*unsereins*) in der adjunctus- und küstermannsstelle. *aus Herders nachl.* 1, 37 (Claudius *gedicht stand zuerst im Wandsbecker boten nr.* 190, *vom* 27. *nov.* 1771); und hört, küstermann, ich will weder den herrn dechanten noch den herrn bischof sehen. Tieck *nov. kr.* 2, 310.

KÜSTERTON, *m. ton in dem ein küster singt:* sie hätten nur hören sollen, wie herrlich Klopstock singen konnte! nächst ihm that sich Claudius mit seinem küsterton hervor. Voss *br.* 1, 268.

KÜSTIG, KÜSTIG, 1) *schmackhaft, schweizerisch, s.* kost 1, *b sp.* 1846. 2) *mhd. tüchtig, trefflich, s. wb.* 1, 828° *und* kust 2. 3) *anders noch:* demon, kustiger tufel. Melber *varil.* 13°, *in andern ausg.* kunstiger Dief. 173°, *d. i. kluger, s.* künstig; *aber* kustig *wird richtig sein nach* kust *für* kunst *sp.* 2667.

KÜSTUNG, *f. gustatus.* Maaler 256°; *s.* küsten.

KUT, *s.* kutte, kitt, kaut, kauter.

KÜT, *s.* kitt, kütte.

KUTE, KÜTE, *s.* kütte.

KÜTE, *f. bettdecke, s. sp.* 1902 *unten.*

KUTEL, KUTENIEREN, *s. mit* tt.

KUTEN, *sausen u. ä., ein schweiz. wort.*

1) *bei* Maaler 84° chuten, *ertönen, stridere; z. b.* die wäld chutend, *pfeysend als wenn ein groszer wind dardurch gadt, sylvae stridunt;* das scheützlich getös und chuten des schindtenhengsts, *horrifer aquilonis stridor, alles nach* Frisius 1247°.

2) *bei* Stalder 2, 147 kuten, kunten, *wie bei* Maaler, es kutet, der wind kutet (*auch* auskuten, verkuten), *bildlich* der schmerzen hat ausgekutet, *sich gelegt; adj.* kutig, *windig. auch von andern blasen:* de chaust mer go chuute, *kannst mir in a.. blasen.* Stald.; sie .. habe dort gebetet (*so heftig*), dasz es fry gsurret und kutet heig. Gotthelf 1, 395. *Bei ersterm auch vom klange des hustens oder atmens bei asthma u. ähnl.,* kutig, *keichend.*

3) *bei* Tobler 123° chuta, *zanken, streiten, und 'übele, schneeige und windige witterung sein', mit dem zusatz: öfter* huta (*hauten*). *Die reine form ist danach* kûten, *mit nebenform* hûten *und der bed. blasen, keichen, keifen u. ä.; am nächsten liegt das gleichbed.* küchen *mit gleicher nebenform* hüchen (*s.* kauchen *sp.* 306), *und beide werden sich nicht fremd sein, derselbe stamm mit verschiednem auslaut* (*s. sp.* 6).

KUTER, *m. tauber, s.* kauter, *vgl.* kutter.

KUTER, *n. polster* Brant 25, 28; (*der löwe fürchtet sich*) wenn man im ein kuter oder ein sergen über die augen würft. Keisersberg *brös.* 1, 57°. *s.* kauder, *auch* kolter.

KUTER, *trinkgefäsz, s.* kutter.

KÜTER, *m. nd., 'in Pommern ein hausschlächter, garbräter', so in die garküchen schlachtet', s.* Frisch 1, 560°. *s.* kutteln *pl.*

KUTERN, *s.* kuttern.

KUTHUT, *s.* kutzhut.

KÜTIN, *f. taube, s.* kauter; *bei* Maaler 84° chüttin *columba.*

KÜTLE, *s.* küttel *n.*

KUTLEN, *s.* kutteln *pl.*

KUTLOF, KOTLOF, *ein mittel zum schwärzen, md.* 16. *jh., in folg. von* F. Beck *beigesteuerten stellen aus handschr. Zeitzer kämmereirechnungen:* 3 gl. vor eine butte kuttloff, domit die breter, so am thurm vorschlagen, geschwertzet worden. *vom j.* 1577; *sonst* kotlofrusz *u. ä., z. b.* 1 fl. zu kotlofruhs 1568, 12 gl. vor kuttelfruesz zum kaufhause 1573, 5 gl. vor kuttelfrus, *d. i.* kuttelf *in rascher aussprache für* kutlof. *Es ist offenbar eins mit* kadluf *sp.* 17, *zur bereitung von tinte* ('kadluf, rusz und firnes'), *zu* kadel *rusz; die form mit u stimmt aber zu altnrh.* cudele *sepia Nyerup symb.* 278, *d. i. tintenfisch, s.* kuttelfisch.

KUTROLF, KUTTEROLF, *m. enghalsiges gefäss.*

1) *Es erscheint im* 14. *bis* 17. *jh. a) als trinkgefäsz, weinflasche:*

ich will ainn kutrolf mit wein
oben auf meinem haubt fürn
und schol dennoch die erden nit perürn. *fastn.* 581, 8,

so erbietet sich ein bauer in einem preistanze umb den han;

so haisz ich dor mair von Tauchen
und kan wol ausz dem kutrolf slauchen
und ausz der krausen auch wol saufen,
das mir die augen uberlaufen. 240, 14;

zu dem slauchen *vgl. bei* Folz *von allem hausrat, fastn.* 1216:

drechter, engster, gutrolf, die man
für den zu gehen (*jähen*) drunk muszt han.

im 17. *jh. scheint nach folgendem das enghalsige verschwunden:* guttroff (*s.* 2, *a*), *trinkgefäsz, schalen, phiala, patera, poculum aureum vel argenteum vini vel aquae, ex quo bibere solent homines nobiles.* Henisch 1794, 37.

b) doch auch als harnglas, zu ärztlichem gebrauche (*s.* kotorf oder urinal *sp.* 1899):

subtil ich in ein kutrolf seich,
der oben ist als ein preukuf (*braukufe*) weit. *fastn.* 275, 14,

d. h. wenn er nur u. s. w. (*was er doch nicht ist*). *auch* kutrolfglas, *mit derb witziger weiterführung des ärztlichen gebrauches:*

ich hilf ir (*der* hausmeid) misten die kustel (*kuhstände*).
so werd wir dann als nahen zusammen nisten,
das wir wol beide in ein kutrolfglas visten (*d. h.: f. könnten*).
858, 30.

eigen kuttrolf, *guna,* oder vintaus. *voc.* 1482 r 6ᵇ, *schröpfkopf* (*s.* Dief. 272ᵃ).

c) zur aufbewahrung von flüssigkeiten überhaupt: kuttrolff, *fiola* ... oder olfas oder wirauchsfas. *voc.* 1482 r 6ᵃ; *phyala,* ein cuttrolf. Schönsperg *vocab. von* 1420 28ᵃ; du magst sy in glessern kutterolfen behalten. *küchenmeisterei* d 1; dy salsse (*sauce*) behalt in einem kutterolf, wol verschoben (*verstopft, gestöpselt*). *das.; vermutlich machten hauptsächlich alchymisten, apotheker, ärzte gebrauch davon.*

2) *Nebenformen, verwandtschaft.*

a) auch kutterof, kutteruf *u. ä.* (*und immer auch mit* g-): *guttus* .. oben eng, lauft langsam, kutteroff. Alberus dd 4ᵃ, gutteroff, *vas arcti gutturis* dd 4ᵃ; gutterer, angster, gutteroff, *ein glas mit einem dicken bauch und engen hals, baucalum, hombylius.* Henisch 1800; becorallens (*die eltern ihre kinder*), bemuschelens wie die Jacobsbrüder, bebenkens wie S. Urban mit kutteruffen und die würzkrämer ihren kram mit nieszwurzsecklin. *Garg.* 67ᵇ (*Sch.* 113), *wol wanderflaschchen;* ir .. angsterdräher, kutterufstorken. 17ᵃ (16), *als ausführung von* ihr meine schlampampische gute schlucker, *mit bezug auf den storch in der fabel der aus dem engen glase trinkt;* was underschids ist .. zwischen flaschen, angster und gutteruf? grosze, dann die erste sind eng geseckelmeulet am mundport, der kuterruff am weidengewundenen kranchshals. 100ᵃ (176); da schwang man den gutruff, da träbet man den angster. 83ᵇ (*Sch.* 142 gutturf); darumb musz ihr disz weihwasser .. bekommen, wie eim dürstigen schnitter ain langhälsiger guterruf. *bienenk.* 1583 122ᵃ. *So schon im* 15. *jh. bei* Dief. 232ᵃ *für* fiala *neben* kuterolf, kudrolf *u. ä. auch* koderoff, gutteruff, guttroff, *auch* guttruf *artista* 51ᵃ (*vgl. artista* kottrolf, kotirolf *mhd. wb.* 1, 920ᵃ); *daher dann das* kotorf *u.* 1, *b, nrh.* 15. *jh.* goddorf *m.* Mones *anz.* 8, 407, *bei* Alberus ghuddorf *bauculum* (*s.* pocal) dd 3ᵇ, *noch im* 18. *jh.* gutturff (*auch* guttert, gutter), *ampulla* Aler 1001ᵃ.

b) aber -olf *herscht vor, auch erweitert* kutterholf, *geschwächt* kudrelf Dief. 232ᵃ; *es ist die aus ahd. seit her beliebte endbildung wie in* oucholf, krotolf Haupts *Neidh.* 150, ammolf *wb.* 1, 30ᵇ, triegolf *betrüger,* ginolf *gähner, schläfriger gesell, auch von dingen wie nd.* kakolph *pranger* Lisch *mekl. urk.* 4ᵇ, 436ᵇ, *eig. aber von menschen in bedeutungsnamen, gekürzt aus* -wolf (*s. mehr* Grimm *gramm.* 2, 331. 3, 706, Schm. 1², 67), *sodasz der* kutrolf, *wie dort der pranger* (*s.* kak) *damit zu menschen gemacht sind, mit einem neckenden, scherzenden o. ä. klange.*

c) einen mhd. anhalt bietet guttrel *plur. bei* Wolfram *Wh.* 326, 17, guttrel von glase (*var. aus dem* 14. *jahrh.* gutrolfe, kuterolfe *u. ä.*), *in den bach zu hängen zum weinkühlen; das sieht rom., franz. aus, gab es ein frz.* goutterel? *bei* Rädlein 575ᵃ *unter* kutter *ein franz* gouteron. *vergl. das lat.* guttus *unter* 2, *a, enghalsiges gefäsz, z. b. ölgefäsz, von* gutta *tropfe, weil der inhalt nur tropfend herauskommt* (*mlat. auch* guttulus Dief. 272ᵃ) *und* gutturnium *ähnlicher bed.* (*vas guttarium, gieszvasz* Dief. 272ᵃ), *das sich vielmehr zu* guttur *kehle stellt, vgl.* '*vas arcti gutturis*' *unter* 2, *a und mlat.* guttura, gieszfasz *voc.* 1482 k 8ᵃ. *eine reine erklärung unsres wortes gibt das alles doch noch nicht. Auch an heimischen anklängen fehlt es nicht,* gutter *und* kutter (*s. d.*), *enghalsiges gefäsz, bair.* guttern, gutteln *von dem klange der flüssigkeit die aus einem solchen fliesst; s. weiter* kuttern, kütterig.

KUTROLFGLAS, *n. s.* kutrolf 1, *b.*

KUTRUFF, CUTROFF, *ein dunkler ausdruck* (Frisch 1, 560ᵃ): wenn die kriegsherrn goldes benötiget, sind sie mit der münz gefallen (*haben das gold geringer ausgeprägt*), wie man auch etlich liederne münz mit silbern stiften, die alten Sparneckermünz und vol lauter leder, kutruff, und kupfer haben (sie *gedacht statt* man) machen lassen. Mathes. *Sarepta* 55ᵇ (5. *pred.*), *also wie leder und kupfer, zur ausfüllung falscher silbermünzen* (die alte Sparnecker münz, *von leder mit silberstiften durchschlagen, auch* 165ᵃ); wiewol aber die alten auf bletter von palmbeumen, cutroff, und rinden der beume geschrieben, wie wir kinder auch büchlein von birken rinden macheten. 104ᵃ; an dem aber ist in schulen kein zweifel, die lateinischen wörter, damit sie die bücher nennen, haben von past, rinden, cutroff und vom stocke den namen. 105ᵃ (*also* liber, codex). *Nahe liegt in klang und sinn ein wort der holzhauer auf dem Thüringer walde:* die nacht verbringt die genossenschaft in ihrer zeltförmigen, aus pfählen gebauten und mit fichtenrinden ('guttern') bedeckten hütte. B. Sigismund *in Gutzkows unterh. am h. herd, neue folge,* 2, 26ᵇ.

KUTSCHBAUM, *m. baum der den vorder- und hinterwagen des kutschgestelles verbindet.* Campe.

KUTSCHBESCHLAG, *m. der beschlag des kutschengestelles von metall, tuch, leder u. ä.* Campe.

KUTSCHBOCK, *m. der hohe kutschersitz* (Campe):

der Tod auf dem kutschbock, als postillon,
jagt wild über hügel und thäler davon.
Langbein *ged.* (1800) 1, 283;

vor mir vier pferde .. ich hoch auf dem kutschbock, dasz ich oft ellenhoch in die höhe flog. Eichendorf *taugenichts* (1842) 53. *auch* kutschenbock:

ein teufel auf dem kutschenbock,
zween teufel hintenauf.
Voss *in Hölty's ged.* 1814 *s.* 51 (*Halm s.* 188).

KÜTSCHCHEN, *n. kleine kutsche,* kütschgen Stieler 1050.

sehr gut nimmt das kütschchen sich aus, das neue; bequemlich säszen viere darin, und auf dem bocke der kutscher.
Göthe 40, 234.

KUTSCHE, *m. kutscher, s. das folg.* 1, *e.*

KUTSCHE, *f. bedeckter reisewagen, eig. staatswagen.*

1) *Verbreitung und heimat.*

a) im romanischen gebiete ital. cocchio, *span.* coche *m., franz* coche *m., danach engl.* coach, *überall ganz eingewachsen, mit weiterbildung.* Diez *hält auch am rom. ursprung fest, wonach es vom ital. ausgegangen, da diesz aus* cocca *fahrzeug* (*d. h. eine art schiff*) *als demin., aus der ital. form aber franz.* coche *u. s. w. begreiflich sei* (2. *ausg.* 1, 132). *der geschichtliche und sachliche beweis wäre doch gut zu dem aus der bloszen lautlehre.*

b) auf germ. gebiete auszer dem hochd. nl. koets *f.* (*s. auch u.* 3, *a. b*), *bei* Kilian koetswaghen, *cisium, essedum, viatorum carpentum, pensile vehiculum, bei* Junius *nom.* 1577 196ᵃ coisic *für* cisium, *vehiculum duabus rotis nitens. nd.* kutze Neocorus *dithm. chr.* 2, 167, kutzen *pl.* (: putzen) Laurenberg 1670 *s.* 51 (3, 181), *bei* Chytraeus *nom. c.* 11 *aber* kotsche *cisium, rheda, wie hd. bei* Fischart 2, *c, anderseits auch hd.* kutze 2, *c; nnd.* kutsche *z. b.* Dähnert 263ᵇ, *ostfriesisch aber* kuze, kuzwagen Stürenb. 129ᵇ. *aber nord. nur schwed.* kuskvagn, *kutschwagen, dagegen* kusk *m. der kutscher, wie dänisch* kudsk (kuskesäte *kutschersitz, schw.* kusksäte *u. dgl.*), *auch bei uns landschaftlich* der kutsche, *kutscher, s. unter c.*

c) auch im slav., doch nur vereinzelt, russ. z. b. nur kučer *kutscher, d. h. das deutsche wort* (*die kutsche* kareta), *poln. nur* kocz *m. kutsche, halbchaise; sloven.* kočija *f. kutsche,* kočijaž *kutscher. reichlich nur im böhmischen, kutsche* koč *m.,* kočár *m., und* koči vůz (*d. h. kutschwagen*) *oder bloss* koči, *der kutscher auch*

kočí *oder* kočiš; *in Wussins dict. Prag* 1700 *nur* kočj *m. auriga, kurcher* 3, 92° *und* kočár *m. rheda, ein kalesz (kalesche)* 91°. *es ist dort ohne anhalt, gewiss eingeführt.*

d) entschiednen anspruch darauf machen die Ungern, schon im 16. jahrh. bezeichnet ein Spanier wort und sache als von dort stammend, Avila in comentario de la guerra de Alemaña, Antw. 1549 *bl.* 36, *der vom kaiser Karl aus dem feldzuge von* 1546 *erzählt:* se puso a dormir en uno carro cubierto, alos quales en Ungria llaman Coche, porque el nombre y la invencion es de aquella terra (*vgl.* Hortleder *bei* Frisch 1, 560°), *sodasz es ihm als spanisch noch unbekannt war, wol auch als franz., ital., wie denn die kutschen in Frankreich erst um* 1550 *langsam in gebrauch gekommen sein sollen* (Krünitz 57, 259 *fg.*), *in England um* 1580, *und zwar aus Deutschland* (*das.* 261). *Das ist später von ungrischer seite weiter begründet worden, wie z. b.* Schröer *im wb. der deutschen mundarten des ungr. berglandes* 60° *anführt nach einer langen abhandlung von Cornides in Windischs ungerischem magazin Preszb.* 1783 *ff.* (*ein ausführlicher auszug davon bei* Krünitz 57, 264 *ff.*), "*die benennung der* kutschen *scheint von Ungern auszugehen, wie diesz Franzosen und Engländer längst anerkannt haben. madjarisch heiszt die kutsche* kocsi (*spr.* kotschi), *was so viel bedeutet als 'aus Kocs', einem dorfe bei Raab, aus welchem urkundlich Kocser wagen, Kocser rosse, Kocser kutscher* (*schon* 1495 currifer de Koch *unger. magas.* 2, 463), *die unter Matthias Corvinus mode geworden sind, herstammen.*" *im 16. jh.* kotsi, *ein gesetz vom j.* 1523 *gebot, die edeln sollten zum landtag kommen zu rosse,* non in kotsi, prout plerique solent (*Krünitz s.* 252). *Im 16. jh. zweiter hälfte werden sie auch bei uns ausdrücklich als ungrisch bezeichnet:* ein ungerische gutsche, wie si soll geordnet und mit aller zugehor gerüst werden (*Krünitz* 269, *mit abbildung, die* gutsche *ist noch ohne decke und noch nicht in riemen hangend*); *im j.* 1560 *erhielt herz. Christoph von Würtemberg als geschenk eines fürsten Radziwil aus Wilna* ungaricum currum, kotczi vulgo vocant, una cum quatuor equis ad ... magna celeritate itinera conficienda maxime idoneis (*das.* 271); Sigm. v. Herberstein *erzählt von seiner gesandtenreise nach Moskau:* Viennae continuo pannonium currum conscendi, trijugis equabus, curru volitante celerrime ferebar. *comm. de reb. mosc. Bas.* 1571 *s.* 145 (*das.* 270), *kommt dabei durch jenen ort Kocsi,* in pago Cotzy, a quo et vectores currus nomen acceperunt cotsique adhuc promiscue appellantur. *das.* (266), *s. unter e; auch in seiner deutschen lebensbeschr. erscheint das wort, dasz man es deutsch werden sieht:* graf Niclas von Salm khamb auf den cotschien wägnen zu der nacht hernach. *font. rer. austr.* I. 1, 331, *unter dem j.* 1541, *von einer reise in Ungern;* am fünfzehenden auf cotzien wägnen geen Sammarein khomen. 337 (*vgl. das nl.* kotsie *unter b*); ich muest da bleiben, mein cotschy mocht nit weiter. *das., wo der kutscher gemeint sein kann. man sieht, die sache ist auszer zweifel.*

e) auch die formen schliesszen sich anfangs und länger an die ungrische an, bei Schmeller^2 1, 966: der herzogen aus Bayrn gotschiwagen, *vom j.* 1502, *vgl. noch* 1611 *in Wien* '40 gutschiwägen' *Krünitz* 243; auf ain gotschi foren; wegen gemachter kaiser-gutschi, *vom j.* 1599 (*kostenrechnung*); *auch* gutschiros. *Daher auch böhm.* koči (*slov. mit fem. endung* kočlja), *eig. aber* koči vůz, *wie bei uns* gutschiwagen. *bei* Herberstein cotschy wagen, *dem ungr. ganz nahe, da* kocsi *eigentlich adjectiv ist, der wagen eig.* kocsi szeker *heiszt, lat. i. j.* 1499 cocius currus (*neuer lit. anz.* 1806 *s.* 48), currus kotsi *i. j.* 1526 (*Krün.* 268). *Und eben darum dasselbe wort für* kutscher, *ungr.* kocsi (*nämlich fuhrmann*), *auch böhm.* koči, *und noch in Schlesien auch* kutsche *m.* Fromm. 5, 91, *bei dem Schlesier* Steinbach 1, 951 der kutsche *auriga, wie noch auch dän., schwed. unter b. selbst die lautänderung im ital.* cocchio *wäre am ende begreiflich, um das* -i *für den klang zu retten.*

2) *Das wort als hochdeutsches.*

a) anfangs als vornehmer wagen, im 16. jh. auch noch zweiräderig nach Junius *unter* 1, *b, wie die ungrischen kutschen anfangs und noch im 16. jh.* (*Krünitz* 268), *daher auch als dichterwort für den homerischen streitwagen brauchbar:*

zween jüngling an demselben ort,
so beid auf einer kutschen waren.
Sprenger *Il.* 102° (wagen 104° *u. ö.*);

als die wort redet Nestor hell,
umbwendet er die gutschen schnell. 155°;
über die gutschen sank er ab. 161°. 160°;
wolt mich ehe auf ein kutschen setzen
und willig fahren ins elend.
Ayrer 258° (1286, 34), *Hippolyt, in Athen;*

wann ihr nicht weiters künd zu fusz,
man euch zu kutschen führen musz.
438° (2203, 32), *d. h. fahren;*

nachdem der süsze streit zu seinem ende kommen,
hat er (*Bacchus*) die neue braut auf seine kutsch genommen.
Opitz 1, 438;

zehn wütende menaden
gehn umb die gutschen her. 1, 436,

nach Heinsius omringden dijne koets *nederd. poem.* 1618 *s.* 118, in zijne koets genomen 121;

bisz eine traur-carosz' berg auf sich muste dringen,
der ieder hier und dar mit ehrerbietung wich.
man zweifelt an der kutsch', ein ieder rieth vor sich ...
Gryphius 1, 600 (*Gibeon.* 5);

kutsche, kammerwagen, kobelwagen M. Krämer *teutsch-it. wb.* 1678 709°, *die beiden zugesetzten namen sind die vorher und länger noch nebenher geltenden heimischen;* hohe staatsleute mit ihren vergüldten ... reputationskleidern, pagen, laqueien, kutschen. *Simpl.* 1713 3, 570; meine grosze kutsch ist als vor 6, aber wen alle damen (*meine hofdamen*) nicht vorhanden, habe ich eine kleinere vor 4 personen. Elis. Charlotte v. Orl. *briefe* (1871) 597; ich bin 10 jahr älter als ihr, kan mich noch woll einen ganzen tag in caleschen und kutschen schüttlen lassen. 47; sie (*die schwangere frau*) soll nicht in caleschen, kutschen oder kammerwägen fahren. *Mauriceau* 129; du kannst ihm ganz demüthig die kutsche halten, wenn er zur trauung fährt. Schiller 113°, *den kutschenschlag, wie der bediente.* in der kutsche fahren, *früher gleichbedeutend auch* zu kutsche gehen M. Krämer, *vergl.* zu kutschen führen *bei* Ayrer *vorhin.* (sich) kutsch und pferde halten Ludwig, er hat kutsch und pferde, *nl.* koets en paarden. *sonst* brautkutsche (Steins. 1, 934), hochzeitskutsche, kindtaufskutsche, *auch* trauerkutsche (Comenius *orb. p.* 2, 167°), leichenkutsche *u. ähnl.;* eine herrenkutsche, *hangender wagen* Rädlein 574°, *in riemen oder federn hängend, das zweite ist der alte ausdruck,* hangender wagen *carpentum, currus nobilium,* 15. *jh.* Schm.^{2} 1, 966, Dief. *u. lecticus, essedum, bei* Henisch 1800, 51 hangende gutschen, hin und her wankend, *gall.* coche braslant; *auch* staatskutsche, halbkutsche *chariot* Ludwig 1093. *es ist übrigens nun über seine glanzzeit hinaus und* equipage *an seiner stelle.*

b) als reisewagen, wie von haus aus, reisekutsche, feldkutsche, landkutsche, mietkutsche (Stieler), retourkutsche, rollekutsche Göthe 41, 256: von der ganzen gast-gesellschaft, welche durch eine kutsche voll studenten von Antwerpen in selbiger stunde war verstärket worden. Riemer *pol. maulaffe cap.* 34;

(*der Harz*) wo bald im rauschenden bach die kutsche des reisenden wallet,
bald durch die engsten felsen sich zwingt.
Zachariä *ged.* (1761) 438.

Auch postkutsche, *schon im 17. jahrh.* (Stieler): begabe mich derowegen mit der ordinari kutsche von Nancy hinein naher Frankreich. Philander (1644) 40, *die* ordinari kutsche, *die regelmäszig gehende, bei* Frisch 1, 560° landkutsche, *rheda publica sive ordinaria* (die ordinäre *im gegensatz zur* extrapost Göthe 23, 71); am ersten ostertage 1730 früh, wie die kutsche von Leipzig ankam, und keine tragödien brachte, die versprochen waren, *so ist ein brief von Neuber aus Merseburg datiert an Gottsched, s.* Danzel *Gottsched* 131: die gelbe kutsche, *die zwischen Leipzig und Dresden gieng und dort noch sprichwörtlich ist (gelb war die sächs. postfarbe)*: und ich fuhr, meine matrikel in der tasche, mit der gelben kutsche sehnsuchtsvoll nach Dresden. Göthe 25, 166 (*aus m. leben* 1812 2, 255).

c) in der form übrigens ist anfangs schwanken.

α) kotsche, *wie nd. unter* 1, *b und* gotschi *unter* 1, *e:* macht man ihm durch künstliche invention des m. Joh. Demalts ausz Westerich (der etwann auch die kuchin auf die kotschen ... angeben hatte) ein kolwagen-kärchlin, daran vier ochsen hetten mögen ziehen. *Garg.* 111° (*Sch.* 198), *also ein reisewagen mit küche.*

β) dann kutze, *wie nd.* 1, *b:* edessa ist meines erachtens eine kutze oder ein klein wäglein mit vier kleinen raden, da man nur ein pferd vorspannet und flugs mit davon jaget. in Polen nennt mans ein kolesse. Colerus *hausb.* 195. *Und,* tz *und* tsch *vereinigend, mit* tzsch (*wie* klatzschen *u. a.*):

zween kutzschen kamen her gefahrn,
gleich obs ehrliche kaufleut warn. Soltau 2, 300;

so hatt sie die königin .. in eine kutzsch gesetzt .. umb sie wider in Frankreich zu führen. Elis. Charl. v. Orl. *briefe* (1871) 499; *s. auch unter* kutschen 1.

γ) *besonders auch* gutsche, *bis ins* 18. *jahrh. vorkommend, z. b.* SCHUBART *unter* kutschenschlag, *auch md. und norddeutsch (s. schon* 1, *e)*: wagen schier wie jetzund die, so man gutschen nennet. KIRCHHOF *mil. disc.* 128; *cisium*, gutschen. GOLIUS *on.* 1588 *sp.* 57; carreten, gutschen, rollwagen, *levis et expediti vehiculi genus.* HENISCH 589; gutschen, *pilentum, carpentum*, der euszer sitz an der gutschen, *staticulum.* SCHÖNSL. Y6*; wo seind seine stattliche diener und hofgesind, gutschen, karotzen? ALBERTINUS *narr.* 25; in vergulten gutschen fahren. 146; mit ihren köstlichen pferden, wägen, gutschen. 150;

zu fusz geh, wer ohn pferd und gutsch. WECKHERLIN 534;
die göttin (*Venus*), deren sohn das herz mit lieb verlötzet,
hat sich auch hurtiglich auf ihre gutsch gesötzet. 725,

vgl. aus SPRENG *und* OPITZ *unter a;* herzogen Julii (*von Braunschweig*) offen ausscreiben an alle leenleute und ritterschaft, dasz sy nicht meer auf gutschen, sondern mit ihrem reisigen zeuge gen hof kommen und iren rossdynst verrichten sollen, *vom j.* 1588, *bei Krünitz* 245 *abgedruckt nach einem druck von* 1663; packte ich eine gutsche mit sechs schönen präunen (*braunen*) an. *Simpl.* 3, 42 *Kz.;* die bettler laufen hinter reicher leute currethen und gutschen her. SCRIVER *Gotth.* 1, 43 (WACK. *les.* 3[1], 824); gutschen, *currus cameratus*, der deckel der gutschen *camera* ALER 1001* (*er hat auch* kutsch); kutsche oder gutsche RÄDLEIN 574*; das cammermädgen haben wir in ihrem grösten staat, in unsrer besten gutsche, nach der stadt zurückgeschickt. MÖSER *phant.* 1, 5. *s. auch* gautsche *u.* 3, *c.*

d) *auch als masc., schlesisch, also mit dem poln. masc.* kocz *stimmend, und wie franz., ital.:* seind ihro f. g. mit einem kutschen wieder nach Hanau gefahren. SCHWEINICHEN 1, 131; ifg. waren stracks auf dem kutschen und davon. 2, 86;

dasz der Elias ward vom kutschen voller flammen
von hier hinauf geführt.
OPITZ 4, 375 (*Grot. wahrh. der christl. rel.* 5).

an unserm fem. mag das folg. unter 3 *den hauptantheil haben*

e) *übertragen auf in der form ähnliche geräte, wie* kohlenkutsche, *ein kohlenkasten im hausgebrauch in einer bestimmten form, die einer kutsche ähnelt. auf dem billard heiszt* kutsche *ein stab mit vorrichtung, um einen ball durch schieben zu bewegen, der mit dem stosze nicht zu erreichen ist.*

3) *Dem fremden worte kam auf dem deutschen boden eins entgegen, und beide verwuchsen theilweis, wie so oft.*

a) kutsche, gutsche *pflanzenbeet* FRISCH 1, 560*: *koets, plantkoets in eenen hof,* kutsch, *i. e.* pflanzkutsch oder bett in einem garten. M. KRAMER *holl. wb.* 1719 1, 154* (*auch in d. ausg.* 1787, pflanzkutsche oder bette); tobakskutschen, *erhabene treibbeete, worauf tobakpflanzen gezogen werden.* KRÜNITZ 57, 267, *mit beleg,* gutsche, *vom j.* 1631; die offenen kutschen musz man unter dem schutze einer gebäudewand ... anzubringen suchen. es sind dies hölzerne kasten, die wie die mistbeete mit dung und erde angefüllt, statt der fenster aber mit brettern und strohmatten bedeckt werden. METZGER *landwirthsch. pflanzenkunde* 1, 500. *in Luxemburg* kautsch *f., die kutsche, das mit brettern eingefasste mistbeet u. s. w.* GANGLER 230 (kautschegrond *düngerde*), *franz.* la couche. *es ist aber eig. nichts als* bette, bett, *das ja selbst mit* beet *ein wort ist, der same, das pflänzchen wird wie ein kind eingebettet.*

b) *auf der Eifel* die kutsch, *das bettchen der kinder* SCHMITZ 227*, *ostfries.* kuze *bettstelle im hinterhause* STÜRENB. 129*, *nl.* koets *f. bettstelle, bette (z. b.* echtkoets *ehebett), bei* KIL. koetse, *sponda, fulcrum, cubile, lectus, lectica, couche, chaliet,* koetsken, lodderbeddeken, *lectulus (fläm. vogelnest* SCHUERM. 273*). *und darin steckt nicht blosz das franz.* couche, *sondern ein heimisches wort, das im grenzbereiche mit dem franz. verfliesst. s. weiter* gautsche, *zunächst* kutscheln, *auch* kauzen.

c) *oberdeutsch mit* g-, *unterschieden vom* bette, *eine art sofa;* GALLUS OHEIM *erzählt lobend von einem abte:* er stünd all nacht uf zů der metti .. darnach let (*legte*) er sich nit wider zů bett, sunder růwt er uf siner gutschen bis zů primzit (*um zum messelesen gleich bereit zu sein*). *chron. von Reichenau* 163, 11. *das 'faulbett, lotterbett', die 'lotterbank', noch jetzt dort in bauernhäusern, heiszt oberbair.* die gutschen SCHMELLER 2, 88, *schwäbisch* gutsche *und* gautsche (*auch schaukel*) SCHMID 222, *schweizerisch mit langem vocal, also dem* gautsche *entsprechend,* gütsche STALDER 1, 504, *bei* MAALER 200* gutschen, *gutterbett (gestell mit polstern). Schon hier sieht man die annäherung an* kutsche, gutsche *als bequemen wagen. bei* ALER 1001* *heiszt geradezu der kutschersitz* 'der auszersitz (*an der* gutschen), gutschenbeth', *während sonst letzteres das lotterbett ist, im* 15. *jh. grabatum,* gutzbette, gautschbette, gautsche, gutsche, *s.* DIEF. 267*. *auch die gemüseverkäuferinnen auf dem Münchner marktplatz heiszen* gutschen *'ihre kutschenähnlichen sitze'* SCHM.[2] 1, 960, *dem kutschersitze ähnlich; vgl. luxemb.* kutsch, *stuhl der waschweiber* GANGLER 258.

d) *noch grösser wird die ähnlichkeit in* gutsche *als tragbares bett, sänfte u. ä.; wie* KIL. *für nl.* koetse *auch lectica angibt (noch nl.* koets, *s.* WEILAND), *sind wol folg.* gutschen *tragbetten:* als nun herr Tilli ihn (*den verwundeten*) kurz zuvor, ehe er verschieden, in der gutschen, darauf er lage, besuchte. ZINKGREF 1653 1, 150; nur er wisse nicht, ob er zu pferd, zu gutsch oder zu wagen die reis fürnehmen solte. 230.

e) *dasz aber* kutsche, gutsche *wagen auch völlig in dieses ältere* gutsche, gautsche *eingieng, zeigt* gautsche *kutsche:* Perchaim Zausch sambt seinen dienern hetten kein ross (*ritten nicht*), ist auf einer gautschen kommen mit 2 personen. *kloster* 6, 341, *aus* B. HERZOG *els. chron.* 2, 197, *unter dem 'verzeichnis der personen und ross, so mit der türkischen botschaft zu Frankfurt a.* 1562 *d.* 23. *nov. ankommen seind', schwerlich ein tragbett. noch tirol.* gûtsch, gûtschen *kutsche* SCHÖPF 226, *auch schweiz., d. i. hd.* gautsche:

denn ab em chilletburn (*kirchthurm*) abe
düütet 's sigriste hueb, er gsech i der ferni ä guutsche ....
aber wo-n-jetzt dguutsche bym pfarrhus haltet ....
USTERI 1, 125.

KUTSCHELN, *ein rhein. wort: nassauisch* kutscheln, *im bett warm zudecken* KEHREIN 252 (kutschelwarm, *angenehm warm, nachtr.* 32), *luxemb. hätscheln* GANGLER 258, *vermutlich vom kinde das man auf den schosz nimmt;* das ist so rechtes schatzgräberwetter, sagte er und kutschelte sich an den ofen. v. HORN *Schmiedjacob* 2, 163; *tirol.* gutscheln, *auch* gutschen, *von kindern, schlummern* SCHÖPF 226. *in Nassau auch gemütlich zusammensitzen, heimlich mit jemand sprechen, das doch nach andrer richtung weist, s. u.* kaupeln 1 (*vgl. das dritte* kuppeln). *das erste lehnt sich an* kutsche 3 *an, hat aber heimischen grund, s. das erste* kutschen.

KÜTSCHELPELZ, *m. schles.:* saht, hie hat er (*habt ihr*) en alden tholer mit em kütschelpelze. GRYPHIUS *Dornr.* 50, *in Palms ausg.* 92, 24, *der s.* 30 *den hermelinmantel des wappens darin vermutet; in der Zips* kotsche, kutsche, *pelzmantel,* kotschpelz *pelz, s.* SCHRÖER 72*, kötsch *f. umhängetuch nachtr.* 37*. *es gehört offenbar zu* kotze, *mit nebenform* kutze, kütze, *s. sp.* 1902.

KUTSCHEN, *zu* kutscheln *stimmend, auf der Eifel* sich kutschen, *sich zusammenkauern* SCHMITZ 227* (kutsch *f., kinderbett*), *aber auch dem franz. bereiche entrückt ostpreuss.* kutschen *tief im bette liegen,* sich einkutschen, *sich ins bett einwickeln* HENNIG 140, BOCK 29 (FROMM. 3, 213), *vgl. das tirol.* gutschen *vorhin und zips.* zukotschen *zudecken, siebenb.* kotschen SCHRÖER 72*, kütschen, einkötschen *einhüllen nachtr.* 37*. *Mit leichter wandelung des auslauts schlesisch* sich einkuschen *ins bett, auch* kuschern, einkuschern, *einschläfern, überhaupt zart und sorgsam behandeln* WEINHOLD 49*, *und mit andrer anlautstufe* hûschern, einhûschern, *einhüllen, zusammenkauern* 38*, *auch sonst md., z. b. sächs.* kuschern *und* huschern, huscheln (*vgl. bair.* hutschen *schaukeln*), *wo denn deutlich aller heimischer grund sichtbar wird, vgl.* gautsche, *und* kauzen *sp.* 371.

KUTSCHEN, *zu* kutsche, 1) *in der kutsche fahren, schon im* 16. *jahrh.:* so oft eilends verreisen und davon kutschen müssen. M. NEANDER *vom seligen absterben derer, so jung in der jugend sterben (Erfurt)* 1588 C ij; sie kutzscheten fünf viertel stunden auf ziemlichen ebenen wege fort. *Darbenime* 131; sie kutzscheten den berg hinauf. 308. 742 (*zur schreibung s.* kutsche 2, *c, β*); unser wagen fuhr voraus. da wir aber kaum eine stunde gekutscht hatten. *irrgarten* 251;

sonntag kommt es gekutscht und getrabt aus städten und dörfern.
VOSS *idyll.* 1801 *s.* 86 (*die freigel. v.* 117);

flieht arbeit, wie die helle pest,
und kutschet nur von fest zu fest.
LANGBEIN *ged.* (1788) 324.

2) *vom kutscher, die kutsche führen:* kutschen oder kutschiren können, *kutsche und pferde zu regieren wissen.* LUDWIG 1093; du fährst, fuhr sie zum kutschenden fort, den schlechten weg hin, wir nehmen den fuszpfad durchs thal. GÖTHE 21, 166 (*wanderj.* 1, 9), *es ist der* postillon *s.* 165. *schwed.* kuska.

3) *es ist doch im leben nicht eigentlich gebräuchlich, lieber* kutschieren. STIELER 1050 *kannte es nur in zusammensetzungen,* ankutschen, fortkutschen, hin- und herkutschen, wegkutschen *u. a.; s. auch* einkutschen, *in die kutsche setzen.*

KÜTSCHEN, *gleich* hutschen: *altae,* die da kütschen, die füsz (*beim gehen*) nit aufheben. *dict. lat.-germ. Frkf.* 1610 *s.* 340.

KUTSCHENBETT, *n. s. unter* kutsche 3, *b. c.*

KUTSCHENBOCK, *m. s.* kutschbock.

KUTSCHENDACH, *n. kutschenhimmel.*

KUTSCHENDECKEL, *m. dasselbe:* die bedienten bekleben den rand des kutschendeckels mit kerzchen. GÖTHE 29, 271.

KUTSCHENFACKEL, *f. fackel bei der kutsche, zur beleuchtung des weges am abend (vor erfindung der lampen in der kutsche).* KRÜNITZ 57, 421. 12, 9.

KUTSCHENFAHREN, *n.:* sich auf faullenzen und gutzschenfahren begeben, wie es reisigen und rittermäszigen leuten nicht wol ansteht. SCHMELLER 2, 88; über dem faullenzenden gutzschfaren. KRÜNITZ 57, 247, *vom j.* 1598, *vgl. unter* kutsche 2, *c, γ.*

KUTSCHENFAHRER, *m. rhedarius.* STIELER 404.

KUTSCHENFENSTER, *n. apertio.* COMENIUS *orb. p.* 2, 229.

KUTSCHENFÜHRER, *m. rhedarius,* gutschenführer. HENISCH 589, *nl.* cotsievoerder JUNIUS *nom.* 196*; *vergl.* karrenführer, wagenführer.

KUTSCHENGESCHIRR, *n. geschirr an der kutsche oder den kutschpferden:* was sind euere schuhschnallen anders als kutschengeschirr? LICHTENBERG (1800) 4, 463.

KUTSCHENGLAS, *n. glas der kutschenfenster:* wie abscheulich die duchesse de Vandosme ist umbgeworfen worden. mit ihrem gesicht hat sie das kutschenglas gebrochen, ist ganz balaffirt. ELIS. CHARL. v. ORL. (1871) 420. *bei* LUDWIG 1093 *auch als spiegelgläser für kutschen, spiegel in der kutsche.*

KUTSCHENHAUS, *n. wie* kutschenstall. KRÜNITZ 57, 417, ADELUNG. *nl.* koetshuis, *engl.* coach-house.

KUTSCHENHIMMEL, *m. tegmen rhedae.* STIELER 840, RÄDLEIN 575*; kein mensch wollt mit ihm gern ein paar tage unter einem kutschenhimmel leben. J. PAUL *Katzenb.* 1, 3; betthimmel, kutschenhimmel. *anh. z. Tit.* 1, 14.

KUTSCHENKASTEN, *m. compago lignea,* der kobel oder kutschenkasten. COMENIUS *orb. p.* 2, 229; *gewöhnlich* kutschkasten.

KUTSCHENKÄSTLEIN, *n.* gutschenkästlin, *arcula, scrinium rhedae.* HENISCH 1800, 55, *kasten an der kutsche für gepäck.*

KUTSCHENKNECHT, *m. kutscher: capsus rhedae,* des kutschenknechtes sitz. JUNIUS 196*. *vgl.* kutschknecht.

KUTSCHENMACHER, *m. nl.* koetsenmaker. M. KRAMER 1787.

KUTSCHENPFERD, *n.* kutschenpferde, *chevaux de coche ou de carosse* RÄDLEIN 575*, *der auch anführt* da sind ein paar kutschenpferde, *stuten, huren, elles sont du métier, vgl.* kutschpferd *am ende.*

KUTSCHENPFORTE, *f. einfahrtsthor für kutschen.* LUDWIG. *nl.* koetspoort.

KUTSCHENRAD, *n. rad an der kutsche.*

KUTSCHENRAUM, *m. a coach-house.* LUDWIG.

KUTSCHENREIHE, *f. reihe von kutschen:* meist halten die kutschenreihen (*beim röm. corso*) schon zwei stunden vor nacht stille. GÖTHE 29, 270. 28, 91.

KUTSCHENRIEMEN, *m. riemen in denen die kutsche hängt.* FRISCH 1, 560*.

KUTSCHENROSS, *n. veredus,* ein post oder kutschenross. JUNIUS *nom.* 37* (*s.* kutsche 2, *b als postkutsche*); mein kutschenrosz, mein englischen zelter. *Garg.* 134* (*Sch.* 244). *anfangs, bairisch,* gutschiros, *s.* SCHMELLER 2, 87. gutschenrosz HENISCH 1800.

KUTSCHENSCHLAG, *m. die thür der kutsche:* sie verschlosz den kutschenschlag. GÖTHE 23, 72 (*die neue Melus.*); unser guter ahnherr (*groszvater*) stand in der verklärung der freude ... am gutschenschlage. SCHUBARTS *leben in briefen* 2, 335.

KUTSCHENSCHUPPEN, *m. kutschenstall.*

KUTSCHENSTALL, *m. wie* kutschenraum, *an höfen.* CAMPE *unter* wagenmeister 2, KRÜNITZ 57, 417.

KUTSCHENSTEUER, *f. steuer auf gehaltene kutschen.* KRÜNITZ 57, 449.

KUTSCHENSTRANG, *m. strang zum kutschengeschirr:* dem seiler vor gutschenstreng das pfund 10 creuzer. *Frankfurter taxordnung von* 1623.

KUTSCHENTRITT, *m. apertio et staticulum rhedae* STIELER 2334, *der tritt am wagenschlage, zum einsteigen behülflich, und der tritt hinten zwischen den hinterrädern, auf dem der bediente steht.*

KUTSCHENWAGEN, *s.* kutschwagen.

KUTSCHER, *m. auriga, essedarius,* gutscher SCHÖNSL. Y 6*, *rhedarius, cisiarius* HENISCH 1800, 38, ALER 1001*, *dann* kutzscher CHYTRAEUS *nom. c.* 10, kutscher STIELER 1050 (*schon* 1505? *s. bei* SCHM.² 1, 966): bekam (*in Magdeburg*) einen polnischen gutscher von Posen, der am zurückfahren war (*retourkutsche*) und doch nichts deütsch kondte ... fuehr ich mit gemeltem gutscher von do hinweg und kam desselbigen tags gehn Berlin. KIRCHEL. 6, *v. j.* 1585 (*bei einem Deutschen, mit dem er zuerst nach Berlin wollte, spricht er kurz vorher von* fuehrmann *und* wagen); das wort ist des geistes 'wagen und kutzscher' (*das 'velukel' des geistes*), und wo nu kein wort ist, da ist auch kein rechter geist. MATHESIUS *Johannes* 92*; weil ich die gutsche aufgehalten und ein ursacher gewesen, dasz der gutscher so erbärmlich ums leben kommen. *Simpl.* 1, 443 *Kz.;* ich meinte, dasz i. l. des churfürsten von Braunsweig 'kutscher und pferde' die damen führte (*vgl.* kutschenführer) .. ohne gute kutscher ist kein spasz auf die jagt zu fahren. ELIS. CHARL. v. ORL. (1871) 294;

bin ich denn nicht auf der jagd schon oft ihr kutscher gewesen?
ZACHARIÄ *phaeton* 1, 167;

ein kutscher mit besetztem rock
und grämlicher gebärde
sasz majestätisch auf dem bock
und lenkte stolz die pferde. HÖLTY 27.

auch gutschner, *bair.* SCHM. 2, 87 (*nach* gutschen *sg.*), kutschier, *s. d., und* kutsche *m., s. sp.* 2884; *franz.* cocher, *il.* cocchiere. *In zusammensetzungen* postkutscher, leibkutscher, mietkutscher, landkutscher (STIELER), herrenkutscher, kammerkutscher, hofkutscher, lohnkutscher *u. a.*

KUTSCHERHAFT, *nach art eines kutschers.*

KUTSCHERIN, *fem. zu* kutscher, *bildlich:*

kurzweil, so jetz unsere gutscherin. WECKHERLIN 855.

KUTSCHERKRAGEN, *m, kragen des kutschermantels.*

KUTSCHERLEIN, *n. kleiner kutscher. Simpl.* 4, 215. 216 *Kz.*

KUTSCHERLOHN, *m. jahreslohn eines kutschers, oder tageslohn für eine mietkutsche.* LUDWIG 1094.

KUTSCHERMANTEL, *m. mantel eines herschaftlichen kutschers, mit vielfältigem kragen.*

KUTSCHERROCK, *m. rock eines herrenkutschers:*

entweder keinen tragen oder ein gutscherrock,
denselben so umschlagen gleichwies Claus Narren dock.
das ist ja gut französisch ... OPEL *u.* CONN *dreissig. kr.* 414 (*alamodo monsiers*).

KUTSCHERSITZ, *m. kutschbock:*

entzückt vertheilte sich der blicke schneller blitz
auf wagen, rosz und mann, bis auf den kutschersitz.
UZ (1768) 2, 213.

KUTSCHERSTUBE, *f. gesindestube für die kutscher, schon im* 17. *jh.:* er (*der herr*) verfluchte sich auch, dasz er ... ausz bibliothecken käsekammern gemacht, ausz communitäten kutscherstuben, ausz auditorien pferdeställe. PHILANDER (1644) 491, *hofschule;* 'communität *auf universitäten und schulen, convictorium*' FRISCH 1, 172*.

KUTSCHERWEIN, *m. ein geringer wein, eig. wie er kutschern geliefert wird, im Rheingau.* RIEHL *land und leute* 1, 141 (1861 *seite* 220).

KUTSCHFEDER, *f. stahlfeder, an welche der kutschkasten mit riemen gehängt wird.* CAMPE.

KUTSCHFENSTER, *n. wie* kutschenfenster. *ders.*

KUTSCHFUTTER, *n. innerer beschlag der kutsche, oder auch der überzug von wachsleinwand gegen staub u. dgl.* CAMPE.

KUTSCHGAUL, *m. starkes kutschpferd. ders.*

KUTSCHGERASSEL, *n. rasseln der kutschen:*

denn unsre schildwach sind die eulen
und unser kutschgerassel — wind! GÖKINGK 2, 74.

KUTSCHGESTELL, *n. wie* kutschengestell. CAMPE.

KUTSCHHAHN, *m. gleich* kalekutschhahn (*s. d.*) *und daraus gekürzt.* ADELUNG.

KUTSCHHIMMEL, *m. gleich* kutschenhimmel.

KUTSCHIER, *m. ältere form für und neben* kutscher *im* 17. 18. *jh.:* gutschier, gutscher, *rhedarius.* HENISCH 1800, kutschier M. KRÄMER 709*. *nl.* koetsier.

KUTSCHIEREN, *gleich* kutschen, *bei* ADELUNG *aus dem gemeinen leben, und nur vom kutscher selber, jetzt nur mit spasshaftem anklang:* kutschieren, *carrocciare.* M. KRÄMER *teutsch-it. wb.* 1678 709*;

Lyäus läszt den wagen gar
von zahmen tiegern führen,
und, ohne sorge vor gefahr,
sich durch die welt kutschieren. BÜRGER 28*;

der junker, der bei spiel und ball
der wittwen habe frasz,
kutschiert, umbraust von seufzerhall
zum fest des satanas. HÖLTY 61,

es ist aber von Voss, *s. Halms ausg. s.* 188, *in der bed. doch von dem der sich fahren läszt;* um seine freunde . . überall herumzukutschiren. Göthe 45, 173.

KUTSCHKASTEN, *m.* 1) *area rhedaria* Stieler 933, *wie* kutschenkästlein, *für gepäck:* ein schneider, welcher auf der kutschen vornen auf dem kutschkasten gesessen. *polit. col.* 245; ich glaube schwerlich, dasz die beiden damen in ihrem kutschkasten viel feindliches hereinpraktizieren werden (*in die festung*). Kretschman 3², 113.

2) *wie* kutschenkasten, *the coach-pit* Ludwig.

KUTSCHKNECHT, *m. wie* kutschenknecht (*s. d.*), *gleich* kutscher, *noch im* 17. *jh.:* einen wagen . . samt dem darauf sitzenden gutscheknecht. Abele *gerichtsh.* 1, 227. *im* 16. *jh.* guzschknecht Krünitz 57, 247.

KUTSCHKÜSSEN, *n. küssen, polster auf dem kutschensitze.* Ludwig, kutschkissen Campe.

KUTSCHLADE, *f. capsus rhedarius* Stieler 1053, *wie* kutschkasten 1.

KÜTSCHLEIN, *n. vehiculum, curriculum* Stieler 1050.

KUTSCHPFERD, *n. kutschenpferd:* dahero bisz auf diese stund der mann aus Holland mit den sechs kutschpferden herumb fehrt ... Weidners *Zinkgref* 3, 317;

ein kutschpferd sah den gaul den pflug im acker ziehn,
und wieherte mit stolz auf ihn. Gellert *fab.* 1751 2, 21.

bildlich von einem rohen menschen, der stolz in putz einhertritt, er ist ein rechtes kutschpferd Krünitz 57, 422; *vgl.* Rädlein *unter* kutschenpferd.

KUTSCHQUASTE, *f. quaste an der kutsche zum anhalten während des fahrens,* kutschquast *m.* Campe.

KUTSCHRAD, *wie* kutschenrad. *nl.* koetsrad.

KUTSCHRIEMEN, *wie* kutschenriemen. *nl.* koetsriem.

KUTSCHSATTEL, *m. ephippium aurigae rhedae plaustrariae.* Frisch 1, 560°.

KUTSCHSCHLITTEN, *m. schlitten in kutschenform, kutschkasten auf schlittenkufen:* wir waren ja auch zu dreien in dem nehmlichen kutschschlitten hergefahren. Falk *Johannes v. d. Ostsee* 1, 248. *nl.* koetsslede.

KUTSCHWAGEN, *m. gleich* kutsche *und lange neben diesem gültig, ja die älteste und urspr. form, zuerst* gutschiwagen *u. d.* (*s. unter* kutsche 1, *e und d zuletzt*): sind . . auf iren groszen hengsten und kutzschwagen einkommen. J. Chorean der *geburt des sons gottes* 1571 D 8°; der heubtman . . steig behende auf einen kutzwagen. Waisselius *chron.* 239; von wegen der zugelegten kutzschwagen bei dem adelstand aufm lande. *brandenburgische verordn. v.* 1607 (Krünitz 57, 251); auch saszen viel frauen und jungfrauen auf kutzschwägen und carretten, die braut anzunehmen und zu begleiten. Joh. Fiedler *marygr. Walther Dresd.* 1653 *s.* 12. *auch* kutschenwagen Schweinichen 1, 202.

KUTSCHWAND, *f. wand des kutschkastens.* M. Kramer.

KUTT, *s.* kutte, *auch* kütte *n.*

KÜTT, *s.* kitt, *auch* kütte.

KUTTE, *f. vulva, s.* kuttentoll.

KUTTE, *f. kappe, mönchskappe u. ä., auch capuze* (II, 3).

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. kutte, *ahd. nicht bezeugt oder noch nicht vorhanden, wie es überhaupt in den andern germ. sprachen, selbst nl., fehlt* (kappe *hat seine stelle, s. d.*); *nnd. zwar* kutte *mönchskutte s. b.* Dähnert 263°, *aber sichtlich aus dem hd. Ähnlich ist* kittel *fast aufs hd. beschränkt* (*doch auch nd., nl.*), *das verwandt sein wird, im begriffe mit ihm wesentlich eins. romanische anklänge, wie it.* cotta *kutte, s. sp.* 1903, *wo sich im zusammenhange anderer thatsachen die wahrscheinlichkeit aufthat, dasz das wort ein deutsches sei, von einem stamme* kut *neben* kuz, *urspr. von wollweberei geltend; zu vergleichen ist auch* kötze II, 3, *b.*

b) als nebenform erscheint kotte, *schon mhd., im rheinischen gebiete:*

wâ ist min bruoder Ilsân, sprach er Hiltebrant,
mit sîner grâwen kotten?
W. Grimms *roseng.* 1467 *u. ö.* (*s. s.* lxxxii);

kein monich kan da von heilik werden (*l.* weren, wern)
umb dag er dreit die kotten (*geschr.* koten) geren.
Kriegk *bürgerth.* 581;

cuculla, kotte Dief. 161°, *rhein.* 15. *jh.; auch im* 18. *jh. noch:* also ... dasz ein geselle einen mantel als eine kotte um sich hänget und einen sermon hält. Frisius *ceremonial-politica* 102.

c) auch verstutzt und schwerer erkennbar kot; *ein 'Eichhorn' rühmt sich gegen den pabst als gegner Luthers:*

wie wol ich nit solch wafen hab
eim eber gleich, doch nag ich ab
so vil ich kan von seiner kot
und schend und schmeh die luthrisch rot.
Schades *sat. u. pasqu.* 3, 133, *vgl.* Fromm. 6, 75.

ebenso kut *in* munichskut, minichskut, *auch* kutt *cuculla* Dief. 161°: o münch, was hat dein kut an dem tanz zu schaffen. Keisersberg *narrensch.* 126°.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *die* kutte *ist, ähnlich oder gleich dem* kittel, *ein einfaches, möglichst form- und kunstloses, umfassendes gewand.*

a) ein thor, narr z. b. trägt eine kutte:

wer ist (*es ist Diogenes*), der dort sitzt in der butten?
gleich sam ein thor in einer kutten,
und leimt zusam gschrieben papir?
H. Sachs 3, 2, 220° (1558),

vgl. schellenkappen, narrenkutten Göthe 8, 215 (*Egm.* 2), *im wechsel mit* kappe, *welches doch das eigentliche wort dafür ist.* kutte *eines gnomen u. ä., besonders in verkleidung* (*wie* kappe, *vgl.* verkappt):

In brauner kapp' und kutte tret ich an.
Göthe 47, 123 (*Stolbergh. sal.*);

sie (*Luciane*) verschmähte nicht, sich als alte frau zu verkleiden, um desto frischer ihr junges gesicht aus der kutte hervorzuzeigen. 17, 231; kutten für zauberer, juden und pfaffen (*theatergarderobe*). 18, 170.

b) die kutte *deckt den ganzen leib, verhüllt die gestalt:* gewiss! hätte man mir alle menschen mit kutten zugedeckt, mein geist hätte nicht eher gerastet und geruht, bis ich mir eine menschliche gestalt selbst erfunden hätte. Göthe 38, 120 (*samml. u. die sein.* 7). *'schalk in der kutte' sprichw.:*

kutten, kappen, kalk
decken manchen
klütter, placken, schalk. Philander 1, 881 (*vgl. sp.* 193),

wo freilich wie im folg. an die mönchskutte gedacht sein kann; der ein schalk in die kutten steckt, wird ein buben wieder abziehen. Lehman *flor.* 1, 199, *vgl.* S. Frank *unter* 2, *a;*

abziehn den heuchlern will ich ihre kutten. Platen 66.

aber in folg. ist die schalkskutte deutlich: da konnten sie in ihren zusammenkünften über andere schändiren, da sie doch selbsten in die kutte hinein nichts nutze waren. *Jucundiss.* 209.

c) im gebrauch des lebens ist es z. b. in der Schweiz, wo kutte *das 'oberkleid der bauern' heiszt* Rütte 51, *kittel* Stald. 2, 148, chutte *lacerna* Schmidt *id. bern. Frommann* 2, 483°: ich habe keine kutte für die kirche. Gotthelf 3, 96; während nun auch Uli seine sonntagskutte anzog. 2, 320; es ist immer hoffnung (*am fenster*) vielleicht ein bein oder einen kuttenfecken des geliebten zu sehen. 10, 176, *d. i. rockschosz* Rütte 51, *flittich* (*s.* fäcken *flügel* 3, 1229, *vgl.* fittich 3); wenn man ihnen selbst anmuthet, das wahre christliche wesen anzuziehen, nicht eine alte kapuzinerkutte, nicht die kutte eines schmutzigen fleischers. 11, 70. *In Baiern kittel, auch weiberrock, kinderkittel, kinder lernen in* kutten, kutteln *das gehen, bis sie in die hosen wachsen* (kuttenbrunzer), *s.* Schm.² 1, 1312, *in Schwaben weiberunterrock* Schmid 330, *im sächs. Erzgebirge leinener mannskittel,* leinkutte. *auch sonst als kittelartiges kleid, z. b. für knaben* (*wie* kappe), *doch mit gürtel, was an die mönchskutte erinnert. Im* 16. *jahrh. auch in vornehmem gebrauch, im Fuggerschen inventar erscheinen, allerdings als* raiskleider, *z. b.* schwarze glattsametne kutten mit gold prämbt, schwarz gemusierte kutten vorn mit einem wambes (*s.* Birl. *Augsb. wb.* 297°), *was doch auch als modetracht von der mönchskutte entlehnt sein könnte; vergl. bei* Schneller hundskutten *als ein modezeug im j.* 1612 *in München* (*s.* hundskugeln *sp.* 2534 *u.* 3); *im j.* 1628 *ordnet die Strassb. pol. ordnung an, keine magd solle andere* zeug zu schauben, röcken, kutten, übermütern nehmen als lindisch tuch (Frisch 1, 561°). *es wird als bauernrock und dergl. nicht erst von den mönchen genommen, sondern ursprünglich sein, obwol ältere zeugnisse abgehn; s. auch* kutten, kutteln, kuttelig.

2) *Vorwiegend ist die* kutte *das einfache kleid des mönches und der nonnen, gleich* kappe, *schon mhd. zur zeit nur so bezeugt.*

a) kutten, cappa, non facit monachum. *voc. inc. teut.* o ij°, *zu dem zusatz vgl. sp.* 189 *mitte, lieders.* 1, 470; kutten, *cucullus, münchs oder nunnenkleid* (*und nur so*). Maaler 259°; Mekenau, ein frauenkloster, Bernhardes kutten. Stumpf 367° *bei* Frisch 1, 561°, *ordinis st. Bernhardi;*

solt, wie er dût, dûn iederman
in der chartus (*kartause*) die kutten an,
wer wolt die welt dann fürbas meren?
Brant *narr.* 105, 49;

(*die mönche*) verwirren alle ding mit wunderlicher aufruhr allein von wegen das einer die kutten anderst gürt und ein wenig ein bräunere trägt. S. Frank *moriae encom.* 55*, *vergl.* kuttenstreit; der ein schalk in ein kut oder closter kreucht (*s.* kreuchen), wirt einen bühen herausz tragen. *ders. sprichw.* 2, 24*; der mönch . . . sich nit lang saumet, die kutt über seinen harnisch streifet. *Calmy* 322; er selbst hat sich schon in capucinerskutte zu ihm geschlichen. Schiller 119*. *öfter mit* kappe *verbunden:* wo würden doch alsdann die vier heil. . . orden gebliben sein . . hetten sie nit alle ihre kutten und kappen für ein vogelschew an einen zaun henken müssen? Fischart *bien.* A iiij*, *bei* Marnix A iij* *nur* bare cappen. *urspr. sollte die* kutte *allein das ganze kleid des mönchs sein:*

dann Franciscus fürt ein solchen wandel,
das er bedörft gar keinen mantel.
aber die Chiarinisch sect (*der Franciscaner*)
die kutt fein mit dem mantel deckt,
item sie tragen hosen, hembd,
welchs doch Francisco war gar fremd.
Fischart *kuttenstreit* 301 *ff.* (1, 108 *Kurz*).

b) auch als geistliches gewand überhaupt (*wie wieder* kappe): wer ein kutten anhat, den hat sie (*die welt*) für geistlich. S. Frank *moriae enc.* 24*;

pfaffen, münch, die geistlicheit,
nunnen, was die kutten treit. Murner *schulm.* c ij*,

was *zusammenfassend: überhaupt was nur . . .*; wir sehen nit nur die weltlichen, sonder auch die geistlichen biszweilen sich wacker beim tanz tummeln, die kutten von sich werfen und waidlich herumb springen. Albertinus *narrenh.* 251, *die* ordensleute *werden nachher ausdrücklich von den ersten unterschieden, dann zusammenfassend* welche vormittag in den kirchen und klöstern mesz lesen *s.* 252; man braucht sie (*die geistlichen*) zu gesandtschaften beiderseits und richtet gemeiniglich mehr aus mit ihren geistlichen kutten, als manche hohe staatsleute mit ihren . . reputationskleidern. *Simpl.* 3, 570 (1713).

c) auch kutte *für den kuttenträger* (*wie* kappe *sp.* 189 *mitte*):

weil er, ein freigebohrner deutscher mann,
die fessel nicht ertrug, von schnöden kutten
und fremden mantelträgern uns geschmiedet.
Zach. Werner *Luther* 7;

Hatis auch und Ulrich Hutten
muszten ganz bestimmt sich rüsten
gegen braun' und blaue kutten. Göthe 5, 99;

denn gegen die obscuren kutten,
die mir zu schaden sich verqualen,
auch mir kann es an Ulrich Hutten,
an Franz von Sickingen nicht fehlen. 4, 366,

wo denn protestantische 'kutten' gemeint sind. ähnlich die kutte *als abzeichen kirchlicher beschränktheit oder herschsucht:*

oftmals haben wir geschwärmt
gegen zwang und kutte. Rückert 344.

3) *Auch* kutte *kapuze, wie sich aus folg. ergibt:* cuculla dicitur illud quod monachi habent super cappam, ein kutte, capicium. *voc. opt. Lpz.* 1501 H ij* (capitium *tegmen capitis* E iij*); *noch im* 18. *jh. bei* Ludwig 1094 *nur in dieser bed.*, kutte, münchskutte, *that part of a friar's habit which covers his head, cowl or capuche. selbst von nonnen:* dise jungfraw (*nonne*) hatt ir houbt umbwicklet mit lumppen . . . aber die andren jungfrawen, die da beschoren warend, bedecktend ire höubter mit weilen oder kutten. Keisersb. *eschengr.* (4*) a 6*, *die stelle auch in der christl. bilg.* 88*, *während er anderwärts* kappe *und* kutte *scheidet:* die münch haben eben keplin an den kutten, als werent sie daran gemolet. *bilg.* 46*. *Im folg. musz die kutte samt der kapuze* (*vestis cucullata* Steinbach 1, 954), *doch die letztere hauptsächlich gemeint sein; einer von den bauern, die Neidhart ins kloster gelockt, klagt u. a.:*

der kutten ich vil wol enper (*d. i.* enpære),
si ist mir auf dem haubt schwär. *fastn.* 486, 12.

diese bed. may von kappe *aus hineingekommen sein, da beide auch sonst im gebrauch mit einander gienyen; umgekehrt scheint* kugel, *urspr. die kapuze,* cuculla, *auch auf die kappe erstreckt worden zu sein, s. sp.* 2534 (4), *auch* kuttenzipfel.

4) *Übertragen, schwäb. der mantel des rauchfangs über dem küchenherde* Schmid 330, *ebenso bair.* die kutten Schm. 2, 344, *der* das kuttenholz *dazu setzt, vgl.* 'kutten, *bretter, so um den äuszersten theil des herdkamins festgemacht sind, worauf geschirre stehn'.* Birl. *Augsb. wb.* 296*, *wo aus der Memminger feuerordn. von* 1765 *beigebracht ist* kutten und kamine, schädliche feuerstätten, kutten, *aus einer andern von* 1731 rauchfänge, vorkümiche und kutten (kümich *schwäb. für kamin*), kümichenkutten, *die obrigkeitlicher besichtigung unterliegen. vgl.* kaminmantel, kaminhut.

KUTTE, *f. hütte im bergwesen? s. unter* kote I, 2, *b.*

KÜTTE, *f. quitte, auch* küte, küttine *u. a.*

1, *a) die ahd. form war* chútina, *auch schon* chuttina (*und* chotin) *cydonia* Graff 4, 367; *sie entspricht in der tonsilbe mit ihrem* -i *näher dem* cydonia (*i. e.* mala), *als der römischen umbildung* cotonea, cotonia *bei Varro, Cato u. a.* (*woraus ital.* cotogna), *nur dasz man das* c- *noch als* k- *und das griech.* y *als* u *gehört haben musz, wie in* kupfer, *röm.* cuprum *statt* aes cyprium, *in* kruft (gruft) *gleich* crypta, *s. unter* kupfer I, *a. wegen des fem. s.* kirsche I, *b. auch die quitten werden früh am Rhein heimisch geworden sein durch die römische gartenkunst. das* i *der zweiten silbe musz schwächung durch den in deutscher weise vorgezogenen ton sein, hat aber auch so noch etwas dunkles.*

b) daraus dann mhd., in voller form, kuttenne *cidonium* (küttenboum *cidonius*) Wackern. *voc. opt.* 48*, *alem.* 14. *jh.; im* 13. *jh. oder früher, gleichfalls alem.,* kutinna *coctanus* (*als baum*) Mones *anz.* 8, 400, *eigen mit* -nn-, *worin das* -ni- *der lat. form bewahrt sein wird, wie in alem.* chestinne, kestenne *kastanie sp.* 268 (*vgl. übrigens* chúrsinna, kúrsinner *unter* kürsen I, *a*). *das dem ahd.* chutina *entsprechende* kütene *kann auch nicht fehlen.*

c) wolbewahrt noch nhd., eben im alem. bereiche: aurea mala. ein art der kuttinen, sind schon goldgeel. *Virgil. ed. Egenolph* 1597 318*, *gl. zu ecl.* 3, 11; biren, küttinen, näsplen. Rüff *trostb.* 74*; das saft der küttinen lobt Avicenna. *das.;* mit schlym, der von küttinen kernen in surampferen wasser geweikt gemachet syge. 111*; also auch (*sind unschädlich den badenden*) gebraten biren oder apfel . . oder küttinen schnitz, wann man dise zu end der malzeit isset. Pantaleon *Baden* 100; küttinen öl. 101, *das* küttinen *wol noch als gen. gefühlt;* küttinen, *strutia mala, struthiomela, coloneum malum,* wild küttinen *cydonia sylvestria* Maaler 256*, *auch* öl von küttinen blüst *u. anderes; noch bei* Stalder 2, 148 küttene, Tobler 111* chöttena, *in Zürich heiszt eine apfelart* süszküttenen.

2) *Die kürzung war aber unvermeidlich.*

a) schon mhd. chüten *cidonia sum.* 21, 42, kütenboum *colanus* Haupt 9, 390, *vergl. schon ahd.* kutinboum 5, 361. *und so bis uns nhd. heran:* also mahtu auch von epfeln und von küten (*eine fülle machen*). *buch von guter speise* § 12; nim vier gebrôten küten. 30; kuthen an spizze gestözen. 96 (*von anderer hand*). *So mit* u *auch sonst:* fleisz dich geproten opfel oder kuten. *küchenmeist.* c 6;

ich kan piern proten, kesten und kuten (: schuten, *schütten*).
fastn. 276, 10.

in den vocc. des 15. *jh.* küten, kuten, kute, kuthe, kyt *u. ä.* Dief. 118*, *das* -th *könnte eingetretene länge andeuten, vergl.* kyeden *das.,* kiet, *cilonia, fructus glaucus* Mones *anz.* 7, 157.

b) küttin, kütten, kütti Dief. 118*, *nov. gl.* 89*, *auch* kütte, kütt, *im* 15. 16. *jh. und weiter:* birnen, kütten, kesten, nespeln. H. Folz *hausrat bei Göz H. Sachs* 4, 156 (kuten *fastn.* 1218), *also auch nürnb.;* kütte, *cotoneum.* Dasypod. 370*; gleichwie die kütt rund ist. Fischart *ehz.* 5 (*Sch.* 414), küttenapfel 4; kütte Schönsl. h 6*, grosze kütte *malum strutheum,* goldfärbige kütte *chrysomelum* Aler 1261*, *aber* kütten *noch als sing.* Denzler 2, 180* *und bair.* Schm. 2, 344, *schwäb.* kütten *pl.* Schmid 331.

c) wieder auch mit u: *cottanum* kutte, *cottanus* kuttenboum Haupt 5, 415; chutten Dief. *nov. gl.* 89*; kutte *coctanum voc.* 1482 r 8*, kutte *cotanum,* kutte *cedonia* 6*; quette oder kutte aa iij*; *malum cydonium,* kutten. *Apherd.* (1581) 90; kutte *neben* quitte *noch bei* M. Kramer 1787.

d) auch mit o, *wie schon später ahd.* chotin (1, *a*), *mhd. in* cotenboum *colanus sum.* 46, 9, *im* 15. *jh.:* kotten oder kuten (*das* u *von gleichzeit. hand in* û *gebessert*), *coctanum, quottanum, vel* quitten. *voc. inc. teut.* o ij*.

e) und mit i, *auch neben* ü, *z. b.* kittenlatwergen Pantaleon *Baden* 102 (*vgl. unter* 1, *c*), kittinlatwerg *badeb.* 42*:

wir wöllen zechen bei der glut,
darzu sind kitten und kästen gut. *Garg.* 97* (176).

im 15*. *jh.* kittin, kitte, *dann* kyt, kiel, kyeden, *s.* Dief. 118*, *noch bei* Stieler 1020, Rädlein 538*. kitte *neben* qvitte, *tirol.* kittenbaum Fromm. 4, 68, kitte, kittenmues *u. ä.* Schöpf 318. *zu dem* i *mag zum theil* quitte *der anlasz sein.*

3) *Endlich* quitte (*s. unter* Q), *schon mhd.* quiten, *um* 1100 *rhein.* quidden *cottanae Nyerup* 327, *mnd.* quede Mones *anz.* 4, 243, *dann mit merkwürdiger füllung der endung* quedeme, quedam, quitdam, quittem, quiddum *u. ä., s.* Dief. 118*, *selbst* quidgam *cotoneum malum* Alberus *dict.* Dd 1*, ein kleiner

quidgam *strutcum*, quidgambaum Ff2ᵇ. *Das* qui-, *wozu das lat. keinen anhalt gibt, ist kaum anders zu begreifen, als dasz man dazu veranlaszt ward durch den gewohnten umsatz von urspr.* qui- *in* kü-, ku- (*s. z. b.* kommen I, 2, *besonders d,* keck I, *e,* Kürein, *vergl.* K 3, *a, wo* kütte *zu tilgen), und diesen umsatz fälschlich auch in* kütte *witterte, ein irrthum des sprachgefühls ähnlich wie in* lantprida *für* lampreta *u. ähnl., s. in* Zachers *zeitschr.* 2, 255.

KÜTTE, *f. n. gleich* kitt, *s. d.* 1, *d.* 2, *b; noch im* 15. *jahrh. nordd.:* die schnecke (*der* klippenkleber) sitzt bei der ebbe am felsen ganz stille, kann sich aber doch ein weniges bei der fluth .. von der stelle begeben. und wie macht sie sich denn von ihrer kütte los? . . feuchtigkeit, welche . . die kütte wieder auflöset. Reimarus *besond. arten der thier. kunsttriebe* (1773) 36. *Nachträglich zu sp.* 861, *dasz es doch auch engl. zu finden ist:* code, *sowters wex, coresina* (*var.* coode), *schusterwachs, s. prompt. parv.* 85ᵇ, *wo in der anmerk. auch* code *zu wundpflaster nachgewiesen wird, vgl.* sowter code Halliw. 262ᵇ, *auch* Stratm. 117.

KÜTTE, *f. n. herde, schar, auch* kitte, kutte, kette *u. ähnl.*

1) *Das neutr., das am ältesten bezeugt ist.*

a) ahd. chutti *in 'agmine magno* michilmchutte' *Schlettst. gl.* 6, 48 (Haupt 5, 328ᵃ), *also alem.; auch nd., hess.* 9. *jh.* thaz cutti *grex (porcorum) Tat.* 53, 9. 10, *vgl. bei* Graff 4, 366 *gregatim* chuttin (*dat. plur.*), scâfchutten *gregibus ovium, während das* 'chuti *caule' ebenda fraglich ist* (*s.* kote I, 2, *b*). *Für alts.* kuddi *zeugt wol mnd.* kudde *n. Redent. spiel* 1410 (Mone *schausp.* 2, 84), *verächtlich von menschen,* kudde *grex hor. belg.* 7, 29ᵇ. *Dagegen f e m. nl.* kudde *herde kleinvieh, mnl.* cudde *armentum Diut.* 2, 201, cudde *grex hor. belg.* 7, 9ᵃ. 6ᵃ; *auch in der Cölner gemma von* 1507 *grex,* eyn kudde schaefen of geyszen Dief. 270ᵃ (*in der Straszb. gemma ist* schar *dafür gesetzt*), *ob auch f.? vgl. aus Aachen unter d. Auszerdem fries., altfries.* kedde, *aber von menschen, schar, haufe,* hirikedde *heerhaufe, s.* Richth. 861ᵃ, *im geschlecht n. und f., wie es scheint; noch jetzt z. b. nordfries.* ked, *fem., herde* Johansen 9, *ostfries.* küdde (*n.? f.?*) Stürenburg 126ᵇ. *im engl. und nord. fehlend.*

b) mhd. kütte *ist noch nicht belegt, aber verbürgt durch alem.* kütt *n.* 16. *jahrh.:* ich weisz das, dasz nach miner hinfart schloer (?) wolf under üch yngon werdend, die dem kütt der schafen nit schonen werdend. Zwingli 1, 324; *genauer* chütt *oder* khüt *n.:* er wirdt sein khüt weyden wie ein hirt. *Zürcher bibel* 1530 337ᵃ, *Jes.* 40, 11 (*gewöhnlich doch* härd); so sehend uf üch selb und uf das ganz chütt, in welchem üch (*priester*) der heilig geist bischof (*als bischof*) gesetzt hat, zeweiden die kilchen gottes. Zwingli *vom predigamt* 1525 D iij ᵇ, *nach apost. gesch.* 20, 28 (Luther die ganze herd); under welchem chütt üch der heilig geist verordnet hatt. D 4ᵃ, *auch nnl.* de kudde van Kristus, *die gemeinde, kirche. dann auch* küt, herd, *grex* Dasypodius 370ᵃ.

c) von vögeln, wie tauben, rebhühnern, kütt *n., els., bair., fränk.:* tuben .. die fliegen miteinander in eim kütt. Keisersberg *pupp. krâm.* 92, *brös.* 89 *bei* Scherz 850; ein ganzes kütt oder volk rebhüner laufen nicht voneinander. Hohberg 2, 671ᵇ; wann ein kütt aufgejaget wird und sie der habicht einmal zum fall jagt (*dasz sie wieder nieder 'fallen'*). 2, 659ᵇ; ein ganzes kütt wachteln. 675ᵇ. 705ᵇ *u. ö.; von fasanen:* sie bleiben küttweise beisammen, wie die rebhüner. 2, 667ᵇ (*ebenso nl.* kuddewijs *gregatim* Kilian). *Auch* kut, *wol nur mit unbezeichnetem umlaut:* tuben ist ein seliger vogel, es fliegen vil mit einander in eim kut und seint sanftmütig, an gallen. Keisersberg *narr.* 221ᵃ; ein kut tauben. 41ᵃ.

d) dann auch kitt, *mit* i *aus* ü, *mrh. u. a.:* derowegen schmiesse ich ihn (*den hasen*) ausz allen kräften wider den boden und warf ein kitt velthünner unversehens damit zu todt. *Simpl.* 4, 249 *Kz.* (*ewigw. cal.* 88); so sie (*repp- oder haselhühner*) zusammen liegen, heiszt es ein volk oder kitt. Dübel 1, 50ᵇ; *vgl.* kitte *f. u.* 2, *a und c. Auch mit* ö *für* ü, *mrh., in Aachen:* das kött, *ein haufen von menschen oder sachen, sprichw.* zwei es e paar, drej sönd e kött. Müller *u.* Weitz 123, *vielleicht die älteste bedeutung, vgl. das tirol. unter* 2, *b.*

e) eigen schweizerisch bei Frisius 614ᵃ *grex* ein ghütt vychs, *gregalis* zů dem ghütt gehörende, *bei* Maaler 182ᵇ das ghüt vychs, *noch bei* Stalder 2, 147 *aus mehrern cantonen* das g'küt, g'hütt, *kette, z. b. rebhühner, also im gefühl als collectivum, wie das zum inhalt stimmt,* gekütte *oder* gehütte, *letzteres eine falsche auslegung des* ch- *oder* k-, *wie umgekehrt* g'h- *zu* k- *wird, z. b. in* kören *gleich* ghören, *gehören* Stalder 2, 123.

2) *Das f e m. ist sicher nur aus der gegenwart, aber weithin bezeugt und darum wol auch alt.*

a) schwäb. kütte *f., ein flug vögel* Schmid 330, *in der Zimm. chron.* kutt (u *für* ü): das ain kutt huner derselben .. durch die pain binliefen. 1, 436. *schlesisch* kütte, *gespr.* kitte, *von rebhühnern* Weinh. 49ᵇ, *bair.* kütt *f.* (*und auch n.*) Schm. 2, 344 *mit zeugnissen aus dem* 17. 18. *jahrh., östr.* eine kütte vögel Höfer 2, 186.

b) ohne umlaut: kärnt. kutte *f.* (*demin.* küttel) *viehherde* Lexer 169, *also noch wie ahd., nl.; verallgemeinert tirol.* kutten, kutt *f., unbestimmte menge, trupp, herde, z. b.* a kuttn saldotn, a kutt mandar- (*männer*) und weibarleut Schöpf 354, Fromm. 6, 433, *von kleinvieh z. b.:* woher hast du die kutt facken (*schweine*)? Zingerle *hausm.* 2, 9. *ebenso in den sprachinseln der it. Alpen, cimbr.* kutta *f. von vieh, menschen, bienen, sternen und sonst, s.* Schm. 140ᵃ, *lusernisch* kutta, kutt *f.* Zingerle 39ᵇ.

c) schriftdeutsch ist nur kette *geblieben, in der schlechtesten form und eig. nur von rebhühnern, eine brut mit den alten, auch volk genannt:* einen ähnlichen vorfall hatte ich einmahl mit einer kette hühner. *Münchhausens reisen* 1788 *s.* 25 (*nachher das.* eine flucht hühner); so stand mein hund vor einer kette von einigen hundert hühnern. 36; von einem schmalen raine gieng eine kette feldhühner mit schmetterndem flügelschlage und geschrei auf. Immermann *Münchh.* 1, 161. *noch bei* Frisch 1, 560ᵇ, *der* kette *nicht kennt, vielmehr* kutte rebhüner *aus einer östr. jagdordn. von* 1675; *aber bei* Adelung, *unter* kette *catena,* "*mehrere bey einander, gemeiniglich in einer reihe liegende feldhühner, auerhühner, birkhühner und haselhühner heissen bey den jägern* eine kette, *und verderbt* eine kitte" 2, 1560, *wo man denn das absterbende wort bei einem falschen anklange ein unterkommen suchen sieht.*

3) *Auch ein m a s c. ist da, wenigstens schweiz., wo denn alle drei geschlechter vertreten sind:* kütt *m. klubb, gesellschaft von wenigen oder vielen, die nicht immer in der besten absicht beisammen sind.* Stalder.

Dazu ein zeitwort kütten, *s. d.*

KUTTEL, *darm u. d., s.* kutteln *pl.*

KUTTEL, *falte, auch felzen, s. unter* kutteln *zu* kutte.

KUTTEL, *f. thierkot, s.* küttel *m.*

KUTTEL, *f. schwäbisch schlampichte weibsperson* Schmid 289; *bei* Steinb. 1, 954 *ebenso* schlumperküttel *m. femina discincta, diesz zu* küttel *kittel. zu jenem vgl.* kutteln *zu* kutte *gehörig.*

KUTTEL, *m. nautilus:*

sich selbst und sein geräth zieht ein der kuttel nur.
Rückert *weish. d. br.* 216 (7, 36), nautil 215.

schiffkuttel, *nautilus* Frisch 1, 561ᵃ *aus* Schreuczer, *auch* fahrkuttel Nemnich 3, 709, *vgl. das.* 1, 453; *beide namen sind von* C. Gesner *gemacht, s. de pisc. s. v. nautilus* (*Frkf.* 1604 *s.* 623), '*nos Germanicum fingimus* ein farkuttel oder schiffkuttel'. *vgl.* kuttelfisch.

KÜTTEL *gleich* kittel, *s. d.*

KÜTTEL, *n. gleich* kutteln *pl., s. d.* 1, *d.*

KÜTTEL, KÜTLE, *n. in* 'nicht ein küttel, kütle', *bair. östr. im* 15. 16. *jh.:* dieser brauch die priesterschaft zu erwehlen (*durch die* gemeine) ist jetzund bei uns gar abgangen, wirdt nicht ein kütle mehr darvon öffentlich gemeldt. Aventinus *chr.* 216ᵇ. *Die andere form in einem spätern Neidhart, nach der hs. aus dem* 15. *jahrh.* sitzet still und sprecht ein küttel nicht, *s.* Hagen *minnes.* 3, 294ᵃ. 793ᵇ, *nicht ein einzig wörtchen* (*var.* kein wort), *s. unter* kein 4, *e sp.* 467; *der herausgeber änderte* kiutel, *das denn in die wbb. übergieng, da doch in der hs. dann* kewtel *stehn müszte* (*s.* 757ᵇ). *Die auffassung als 'kein wort' wird richtig sein,* küttel *oder* kütel *kann recht wol der nachkomme sein von ahd.* quidi, quiti, chuiti *verbum, dictum* Graff 4, 647; *s. dazu* kedeu *sprechen, besonders bair.* köten = *ahd.* quêdan *spalte* 381 (4), *welchem* küt = *ahd.* quidi, quiti *völlig entspricht. s. auch das gleichbed.* kützlin (nit ein kützlin).

KÜTTEL, *m. gleich* köthel, *kothklumpen von thieren* (*s. dort* 2, *b*), *z. b.* pferdsküttelu, schafsküttelen:

wann ich gott wer, so wolt ich das
und disz und jhens und weisz nicht was
also und also ordiniern
und aus pferdsküttelu machen biern (*vgl.* pferdeäpfel).
Alberus *Es.* 152;

als aber ein andrer .. ihm einen frischen pferdeküttel unter die nase rieb, gleich ermunterte er sich (*von der ohnmacht*). Paulini *dreckapoth.* (1696) 81. schafsküttelen Aler 1261ᵇ. *Bei* Steinbach 1, 954 *dagegen* kuttel *f., malum stercoris equini, wie*

noch schles. (*s.* küthel 2, *a*). *die* schaf- und kühkutteln *im Simplic.* 1, 169 *Kz. werden aber gedärme sein, s.* kutteln *pl.*

KÜTTEL, *m. sack, tasche, thüringisch:* es ist aber ein solches treibzeug (*zum fang der rebhühner*) ein netz, welches zwei lange flügel und hinten einen küttel oder garnsack hat. GÖCHHAUSEN *notab. rural.* 316. *dasselbe nur in der aussprache entstellt ist* kittel, *loculi, schiebsäcke, als thür. bei* STIELER 1020, *beides aber wol nicht verschieden von* keutel 2, *sackförmiger darm, gleichsam darmsack, nur dasz in* küttel *der vocal gekürzt ist, wie in* kutte *für* kaute (*s.* kuttentoll); *s. auch* küttel *unter dem n.* keutel.

KUTTELBANK, *f. fleischbank, wo kutteln verkauft werden.* CAMPE. *vgl. mhd.* kutibank *unter* kuttelhof 2.

KUTTELBLETZ, KUTTELPLÄTZ, *m. gleich* kuttelfleck (*sich* bletz *gleich* fleck), *alem., schwäbisch:* dieser (*fisch*) ist ganz fleischecht wie ein kuttelplätz. FORER *fischb.* 111ᵃ, *vgl. dens. unter* kuttelfisch; *von einem gräflichen frühstück im 16. jahrh. erzählt die Zimmerische chron., wie daraus ein* tischturnier *wurde* (*vergl. unter* kirsche II, 1, *b*): über ein morgenessen do kam under andern trachten ein voressen uf den disch, waren faist gesotten kutteln . . . do nam graf Wilhelm Wernher derselbigen faisten kutelbletz einen, warf ine dem Ulen . . . an die brust, das er ime faiste halb am wammas klebt . . . darneben so sprützt die faiste (*das fett*) under das angesicht. ab dem nam der Ul ein solchen verdrusz, wie er die andern all lachen sähe, das er den kutelbletz erwüschte und warf den wider herüber nach graf W. W. (*der aber sich bückt*) .. damit get der kutlbletz über sich an die wand. 3, 579. *appenz.* chottlabletz (*d. i. kutelnbletz*) *ein stück kaldaunen* TOBLER 114ᵃ. *meist im plur.,* kuttelbletz *consecta intestina* DENZLER 2, 180ᵃ, *minutal ex intestinis* ALER 1261ᵇ. *auch nl.* pletse *omasus* KIL., pletze *tripa* DIEF. *nov. gl.* 371ᵇ.

KUTTELBRÜHE, *f. brühe von gekochten kutteln, kaldaunenbrühe:* geitiglichen essen, als da einer in sich schlapt wie ein hunt kutelbrüe. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 5ᵃ.

KUTTELDARM, *m. mastdarm:* fluxus ventris qui fit in intestino recto, ein bauchflusz so am kutteldarm beschicht. THURNEISSER *alch.* 2, 187. *vgl.* kuttelwurst.

KÜTTELECHT, *adj.:* küttelächt gesang, *garrulus cantus.* MAALER 256ᵃ, *bei* FRISIUS (1574) 397ᵇ *aber garrulus cantus,* ein kütterlächt gesang, das kütterlen; *doch s.* küttelu.

KUTTELER, *s.* kuttler.

KUTTELFEGER, *m. wie* kuttelwäscher (*s. d.*): soltestu sie einmal küssen, du würdest die lefzen und wangen besudlen, als ein kuttelfeger am Bubeneck zu Straszburg oder am Metzgerthörle zu Frankfurt. PHILANDER 1, 99 (102). *vgl.* kuttelnsudler.

KUTTELFISCH, *m. sepia* MAALER 239ᵇ, *der dintenfisch* (*s. d.*) NEMNICH 4, 1283, *der name vorgeschlagen von* C. GESNER *de pisc. Frkf.* 1604 *s.* 856 (*vgl.* 479) *statt des nd.* blackfisch *nach dem engl. namen des fisches* a cuttel, cuttle (*jetzt* cuttle-fish), *das eigentlich eingeweide bedeute, worin er sich freilich irrte, vgl. bei* FORER *fischb.* 108ᵇ *in der schilderung des polypus* (meerkuttel, polkuttel, groszer kuttelfisch): one bein one blůt wie ein kuttelblätz; *doch schon um* 1100 *heiszt der fisch rheinfränkisch* cudele, *sepia Nyerup symb.* 278. *auch nl.* kuttelvisch KIL.

KUTTELFLECK, *m. kaldaunen, s.* kutteln *pl.*

1) *zuerst im 15. jh., obwol gewiss älter:* kutelfleck vel wamppenfleck, stripa, sed potius tripa. *voc. inc. teut.* o ij ᵃ; kuttelfleck, obligumina, pluralis numeri, et sunt partes exterum (*l.* extorum), alii abligumina. *voc. th.* 1482 r 8ᵃ, *vgl.* h 7ᵇ;

mit katzenlungen und kuttelfleck (: dreck)
woll wir euch paid ümb treiben,
wolt ir die red nit laszen pleiben. *fastn.* 788, 9,

als etwas schlechtes, das man flieht, gemeint ist trotz der fehlenden endung der plur., der die regel ist (*doch vgl.* kuttelbletz *als sg.*). *im 16. 17. jh. z. b.:*

einst kauft er (*beim fleischer*) von eim feiszten kalb
ein braten und die kuttelflecken. WALDIS *Es.* 3, 89, 11,

nachher v. 26 das krösz *genannt, jetzt noch der hess. ausdruck;* kuttelfleck, stuck der ingeweid, *ablegmina extorum* (*quae diis immolabantur, Fest.*) HENISCH 1130; ingeweid, gekrösz, kuttelfleck, sollen selten gebraucht werden. *das.*

2) *zuweilen mit* d, *das doch nur aus* t *erweicht ist durch das folg.* l (*vgl.* kutteln 1, *b*), *z. b.: purlupa,* kudelfleck. *voc. opt. Leipz.* 1501 Y 6ᵃ (*jetzt hier unbekannt*);

o viel köstlicher leben wir (*bauern*),
essen gut eingmacht kudelfleck,
gut wolgewürzet bawerndreck u. s. w.
H. SACHS 1, 472ᵃ (5, 26 *Kell.*).

so noch im überrhein. gebiete, z. b. die Luxemburger zeit. meldete im jahre 1871: bei H. Wolfram, Rostgasse 3, jeden samstag, sonntag und montag kudelfleck (*pl.*) und cotelets. *in Aachen collect.* kuddelgefleks *n., kuttelflecke, kaldaunen, die auf dem* kotzmarkt *von den kuttlern oder* kotzmängern (*vergl.* kotzenmenger, *das in* kotzmenger *zu berichtigen ist*) *verkauft werden.* MÜLLER u. WEITZ 134.

3) *auszerdem heute noch in Baiern* kuttelfleck *m. einzelnes stück des zertheilten rindsmagens* (*vgl.* kuttelwampe) SCHM. 2, 345, *tirol.* kuttelfleck *plur.* SCHÖPF 355, *wo aus einer reisebeschr. des 18. jh. beigebracht ist:* die kuttelfleck werfen die Spanier fort; *schwäbisch kaldaunen* SCHMID 196, *besonders die därme, wie folg. schelmeliedle lehrt* (*vgl. unter* kaldaunen 1 *aus* SIMROCKS *spr.*):

wer witfraue heuret
und kuttelfleck friszt,
der derf net dra denke
was drinna gsteckt ist.
E. MEIER *schwäb. volksl. s.* 13.

ADELUNG *gibt* kuttelflecke *als 'im gemeinen leben Obersachsens', in kleine stücke geschnittene und gekochte* kutteln, *gedärme der rinder, kälber, schafe, nebst wanst und magen, bei den fleischern auch schlechthin* flecke *genannt* (*s.* fleck 3); *letzteres ist für Leipzig jetzt noch richtig* (*auch* pipen und flecke, *wie nd.*), *aber* kuttelflecke *in Sachsen wie in Thüringen und Hessen jetzt unbekannt, doch im fernen osten, in der Zips* kottelfleck SCHRÖER 73ᵃ.

4) *in der bedeutung zeigt sich aber schwanken.*

a) vorzugsweis als gericht: da waren vollauf kuttelfleck, kopf und krösz *u. s. w. Garg.* 81ᵃ (*Sch.* 138); *minutalia consecta intestina,* kuttelfleck. SCHÖNSL. h 6ᵃ, *vergl.* eingmacht kudelfleck *unter* 2, kuttelflecken (*oder* wammen) *beim garkoch* COMENIUS *orb. p.* 2, 327, ein gerichte von kuttelflecken STEINB. 1, 452; *eine beschreibung der zubereitung z. b. im öcon. lex. Leipz.* 1731 *sp.* 1165. STIELER 733 *stellt als gleichbed. zusammen* häckerling, gehäcke, kuttelflecke, rampangen (15. *jh.* rampanien *omasum* DIEF. 395ᵃ), kaldaunen, *als gehackte speise. das* tripa *unter* 1 *wird im 15. jahrh. bei* DIEF. 597ᵃ *auch erklärt mit* sulze (*exta, titillicus* SCHM. 3, 241, *vgl. u.* kuttler), wamme, pletze (*s.* kuttelbletz), wammenbletz, wampenfleck, kottfleisch, rampanige, *der* heckerling *minutal* DIEF. 362ᵇ *heiszt auch* lungenmus TROCHUS Q 1ᵇ *u. a.*

b) die gedärme selbst, wie sie vom fleischer kommen, s. aus Schwaben unter 3, *aus* WALDIS *unter* 1; *auch noch im lebendigen thiere gedacht* (*wie im menschen unter* 5), *wie folg. zauberspruch aus* CONLIN *zeigt* (BIRL. *Augsb. wb.* 207ᵃ), *wo das fieber u. a. gebannt wird:*

sonst muszt du fara in kuttelfleck,
schau dann wie dir die herberg schmeckt.

c) wiederum erscheint auch der sg. für die gedärme collectivisch: der kuttelfleck, *die kuttelwamme, the great gut.* LUDWIG 1094, *wie ebenda* der kuttel; *auch* kuttelfleck *intestina* STIELER 518 *scheint als sg. gemeint* (kuttelflecke *pl.* 1020). *vgl.* kutteln 1, *a.*

5) *auch auf menschen bezogen, in derber rede:* so hätte ich ihm ohn zweifel einen degen oder paar pistolen anpräsentiret und durch die kuttelfleck gejaget. *Simpl.* 1685 1, 292; *s. ebenso* kaldaunen 2.

6) kuttelfleck, *felzen, lumpen? s.* kudelfleck *und u.* kutteln *zu* kutte.

KUTTELFLECKSUPPE, *f. kaldaunensuppe, bair. um* 1500: kitlflecksuppen (*so*). *Tegernseer kochb., Germ.* 9, 201.

KUTTELFLEISCH, *n.* kutelfleisch, *cuta. voc. inc. teut.* o ij ᵃ, kuttelfleisch DIEF. 586ᵃ, *gleich* kottfleisch, *s. d.* (kutlen und kotfleisch KEISERSB.), *vgl.* kutzelfleisch.

KUTTELFUSZ, *eine speise, gesulzte knochen* BIRLINGER *Augsb. wb.* 297ᵃ, *wol* kuttelfüsze, *kalbsfüsze oder schweinsfüsze in sülzenform* (*vgl.* sulze *unter* kuttelfleck 4, *a*).

KUTTELGELD, *n. abgabe, zins vom kuttelhofe, schles.* 13. *jh.* kuttelgelt WATTENB. *cod. dipl. Sil.* 2, 4.

KUTTELHAUS, *n. kütterhaus, kuttelhof.* LUDWIG 1091.

KUTTELHOF, *m. laniena, domus macellaria* STIELER 915, *laniarium* STEINB. 1, 767, *im 13. jh. curia macellorum* WATTENB. *cod. dipl. Sil.* 2, 4.

1) *seit dem 14. jh., doch wol älter:* kütelhoff, *forcoreum,* vel sidelhoff, *focoreum. voc. inc. teut.* o ij ᵃ, *ergänzend* ee 7ᵇ suddelhoff, *forcoreum, locus carnificum ubi intestina emundant* (*vergl.* sudler, sudelkoch, *der kaldaunen auskocht, garkoch* SCHM. 3, 203 *und unter* kuttelfeger, *auch* kuttelnsudler), *eig. also ein hof zum auswaschen der kaldaunen* (*s.* kuttelwäscher), *vor der stadt angelegt, um den üblen geruch fern zu halten. das lat. wort ist*

wol danach umgedeutet (*vgl. foras*) *aus fartorium, wie ältere vocc. geben, z. b. ein Breslauer v.* 1340, *fundgr.* 1, 380ᵇ, *deutsch* 'kutibank (*s.* kuttelbank) oder kutelhof', *eins dergl. von* 1422, *wo* kottilhoff, DIEFENBACHS *voc. von* 1470 *sp.* 120 kottelhof, *oberd.* kutelhoff DIEF. *nov. gl.* 167ᵇ; fartor *ist eigentlich stopfer, wurstmacher, der ja die kuldaunen, därme braucht, vgl.* kuttler *fartor und* kutteln *pl.* 2, *c selbst von würsten.*

2) *das wort hat gerade im östlichen Mitteldeutschland bis ins* 18. *jahrh. und länger gegolten, z. b.:* nachdeme der rath mit schwerer mühe und unkosten ein eigen schlachthaus oder kuttelhof von grunde ausführen und bauen laszen (*einem* kuttler *unterstellt*). *stat. von Gera vom j.* 1658. SCHOTT *land- u. stadtr.* 1, 186, *vgl.* kuttelhofsordnung; *nach der Leipziger pestordnung von* 1701 *sollte zur pestzeit feuer angemacht werden u. a.* in der fleischbänke, garküche und kuttelhofe (*als quellen übler luft*). *stadtordnungen* 1701 *s.* 367, *jetzt* schlachthof; *in Meiszen, Dresden ein* kuttelhof *noch vor kurzem. bei* FRISCH 1, 561ᵃ *ist es schlachthaus, lanena publica, mit sächs. belegen, bei* ADELUNG *schlachthof 'oder auch eine fleischbank', letzteres bestätigt durch das* kutibank *unter* 1 *und* ALER *unter* 3.

3) *auch mit umlaut* küttelhoff DIEF. 226ᶜ *aus einem urk. voc.;* als er vor den küttelhof kommen, habe ihn ein fleischershund gefraget .. SCHUPPIUS 847 (*die geschichte von dem hirtenhunde schon bei* MATHESIUS *Luther* 95ᵇ, *wo* kuttelhof). *noch bei* ALER (*Cöln* 1723) 'küttelhoff, *schlacht- fleisch-bank* (*d. h. schlachtbank, fleischbank*), *laniarium*' 1201ᵇ, *wie er* küttelfleck, kütteln *hat. Übrigens ist das wort selbst ins böhmische übergegangen als* kutlhoff, *schlachthaus der metzger dict. von dreien spr. Prag* 1700 3, 109ᵃ, *auch poln.* kutlow, *kuttelhof* TROTZ 3, 721ᵃ.

KUTTELHOFSORDNUNG, *f. ordnung des kuttelhofes, seine verwaltung u. dgl. bestimmend:* weil alles .. wie sich das handwerk (*der fleischhauer*) in einem und dem andern zu verhalten .. in der kuttelhofsordnung, so .. in den kuttelhof ufgehanget worden, umbständiglich begriffen. *stat. von Gera* 17. *jh.*, SCHOTT 1, 186, *s.* kuttelhof 2.

KUTTELIG, *s.* kutteln *von* kutte.

KUTTELKNECHT, *m. knecht des kuttlers, metzgers, in Augsburg* BIRL. *Augsb. wb.* 284ᵇ, *ein* J. Kunzelmann, bürgerlicher kuttelknecht 297ᵃ (18. *jh.*). *vgl.* kuttler.

KUTTELKRAUT, *n.* 1) *abrotanus* ALBERUS CC 2ᵃ, *abrotonum mas* JUNIUS 88ᵃ, DIEF. 4ᵃ *aus* RÖSSLIN, *eberreis, eberraute, auch* küttelkraut NEMNICH 1, 466, *der name wol daher, weil das kraut auch in die wurst geschnitten wird* (*das.* 467). *vgl.* kutteln *pl.* 2, *c.*

2) *der quendel, der gemeine, wie der welsche, thymian.* NEMNICH 4, 1459 *fg.* (*östr.* kudlgraud *thymian* CASTELLI 184), *vielleicht aus gleichem grunde; der zweite auch* spanisches kuttelkraut, *s.* HÖFER *östr. wb.* 2, 184 *fg., wo auch saturei* spanisches kuttelkraut. *vgl. übrigens* kundelkraut (*serpillum* kundel DIEF. *nov. gl.* 337ᵃ).

KUTTELMARKT, *m. wo kutteln verkauft werden.* M. KRÄNER 709ᵃ, LUDWIG 1094; *vgl. unter* kuttelfeger.

KUTTELN, *pl. kaldaunen; letzteres ist das ostmd.* (*nd.*) *wort, jenes das oberd. und rhein., vgl. z. b. unter* kaldaunen *die verschiednen übers. von* WIELAND *und* VOSS *aus Horaz; doch ist das erstere auch dem md. nicht fremd, s. besonders* kuttelhof, *auch* das gekuttle, *gedärme findet sich in md. landen* (*von der mittlern Elbe*); *vgl.* geküttel *unter* 1, *d.*

1) *Die form und nebenformen.*

a) der sing. und damit das geschlecht sind schwer zu finden, da der plur. durchaus vorherscht. der in den beiden mhd. wbb. angegebene sing. kutel *als schwaches f. ist ohne beleg, nur nach* kutele *f. fundgr.* 1, 380ᵇ, *das aus dem pl.* 'kutiln fartinia' *eines schles. voc. von* 1340 *entnommen ist.* WEIGAND *setzt an* 'die kuttel, *nur im pl.* die kutteln' 1, 655, ADELUNG 'die kuttel, *plur. inus., oder* die kutteln, *sing. inus.', wonach der sing. fem. collectivisch gleich dem plur. gelten soll.* FRISCH *enthielt sich einen sg. anzusetzen, er gibt nur* 'kuttel *pl.*' 1, 561ᵃ (*woraus* ADELUNG *seine angabe gemacht haben wird*); LUDWIG 1094 *gibt wirklich jenen collectivischen sg., aber als m.:* der kuttel, *das gedärme, die kaldaunen, wie er* kuttelfleck *m. so collectivisch beibringt* (*s. dort* 4, *c*), *während* RÄDLEINS 'kutteln *f. plur.*' 575ᵃ *nichts lehrt.* FRISCHENS *angabe kann auf* MAALER *beruhen* 'kuttel (die) *intestina*' 239ᵇ, *das* SCHÖNSLEDER h 6ᵃ *wiederbringt* (*ohne* die); *es mag wirklich als sg. gemeint sein, denn der alem. pl. ist schwach,* kuttlen DENZLER 2, 180ᵃ, kutteln STALD. 2, 148, chottla TOBLER 114ᵃ, *spät mhd.* kutlan, kutlen (LEXER 1, 1803). *ein sing. auch bei* DASYPODIUS, *ohne geschlecht: intestinum,* ein darm, kutle 104ᵃ. 369ᵃ (kuttel 288ᵃ).

b) diesz kutlen, kutle, *vermutlich wirklich f., unmittelbar aus vorgängigem* kutelen *geworden, findet sich neben* kutteln *auch sonst noch im* 16. *jh., s.* kutlen *aus* KEISERSB., S. FRANK 2, *a. b, auch* kuttlen WICKRAM 2, *d, vgl.* kutelbrüe, kutelfleck *sp.* 2897. *Daher auch* kudlen, *durch die erweichende kraft des* l: wie er (*der postreiter*) zugestochen, dasz dem pferd die kudlen underwegs an einer hecken hangen blieben. PHILANDER 1641 *s.* 743, *noch schweiz. auch* kudeln STALDER 2, 118, *bair.* ku'ln SCHM. 2, 344; *vgl.* kudelfleck *sp.* 2529.

c) auch kuttlein *oder* küttlein *pl.: omasum,* kuttlein. BRACK. *voc. Lpz.* 1491 12ᵇ; *bei einem Nürnberger:*

das sie den flegel lernen führn,
das sich im leib die küttlein rührn.
G. MAURICIUS *com. von dem schulwesen* E 1ᵃ.

es wird küttlein *gemeint sein. bei* ALER 126ᵇ *selbst* kütteln *intestina pecudum, wie* küttelfleck, küttelhof, *s.* kuttelhof 3.

d) ein schweiz. das küttel, *das ganze eingeweide* STALD. 2, 148 *ist eigentlich* geküttel: *vgl. unter* kütte *herde* 1, *c.*

e) mit md. vocal kottil *farcimen* (*s.* 2, *c*) *mhd. wb.* 1, 920ᵇ, 15. *jh., wie* kottilhof *u. d.; noch in der Zips* 'die kottel, *kaldaune*', kottelfleck, die kottlern, *kuttlerin, s.* SCHRÖER 73ᵃ.

2) *Bedeutung und gebrauch.*

a) kutteln *des schlachtviehs, die gedärme samt wanst und magen* SCHM. 2, 344, kutteln ausschreien, *zum verkauf ausrufen ders.:* als dann henken sie (*die juden*) das geschlacht bein hindern füszen auf, ehe sies gar schinden, und thun wampen, kutlen und das eingeweid herausz. S. FRANK *weltb.* (1567) 154ᵇ; kaldaunen, kutteln oder flecke, so die schlächter oder fleischer in ihren fleischbänken oder kuttelhöfen feil haben. COLERUS *hausb.* 498; *der metzger aus dem hängenden schweine* hollt de kutteln alle raus. *bilder u. klänge aus Rudolstadt* 1, 30, *also eingeweide überhaupt.*

b) als gericht (*vgl.* kuttelfleck 4, *a*). *omasus,* sulz *vel* kutlen. *voc. ex quo bei* TOBLER 114ᵃ, *omasum* kuttlen DIEF. 395ᵃ; an dem morgen früh, ee das du dich hast errüspert und der koder (*schleim*) noch in dir ligt, so mustu kutlen und kolfleisch zu morgen essen. KEISERSB. *brös.* 1, 42ᵇ, *also als leckere speise, sülze, zur herstellung des appetits;* gleichwol sie (*die schwangre*) ... asze der kutteln und pfutteln sechzehen seifkessel .. voll. FISCHART *Garg.* 82ᵃ (*Sch.* 140); das in Hispanien .. so einer ein bull umb ein regal bekommen kan, die ganze fasten durch allerlei kutteln und därme, sampt allem was darinn stecket, wol ohn all beschwerd seines gewissens mag essen. *bien.* 147ᵇ (1588 161ᵃ), *bei* MARNIX 152ᵃ pensen ende dermen.

c) auch begrifflich erweitert kutteln *blutwürste* SCHMID *schwäb. wb.* 331 *aus dem Breisgau, die därme samt ihrer neuen füllung, s. schon aus dem* 15. *jh.* kottil *farcimen unter* 1, *e* (*vgl. farcimen* wenst DIEF. *nov. gl.* 166ᵇ) *und* kuttler *fartor,* küttelhof *fartorium, auch* worsthof DIEF. 226ᵇ. *ebenso ist mlat.* stripa, *eig.* kuttelfleck (*s. d.* 1), *nd.* koldûn DIEF. 556ᶜ, *zugleich auch* wurst *voc.* 1482 pp ij ᵇ. *vgl.* kuttelkraut 1, kuttelwurst.

d) aber auch im lebenden leibe des thieres, nicht nur des schlachtviehs:

auch sach man ligen manchen hund,
der von hawenden schweinen geschlagen,
das sein kutlen neben im lagen.
G. WICKRAM *irr reit. bily.* F 3,

vgl. unter 1, *b* kudlen *des pferdes bei* PHILANDER.

c) und selbst vom menschen, noch im 16. *jh. auch durchaus nicht verächtlich oder derb:* etlich kamen, hatten nur ein hand, etlich trugen den kopf in beden henden .. einer bekam uns ouch (*kam uns entgegen*), dem hangeten kuttlen usz, das ers ouch in henden trug. TH. PLATTER 78, *vom schlachtfelde von Kappel* 1531 (*in* kutteln *steckt übrigens auch alem. art* dkutteln); ir (*Uznacher*) und die kutlen, die ir im buch tragend, sind unser. TSCHUDI *chron.* 2, 217ᵃ, *feindliche drohung;*

wann ausz eim todten, so wirt faul,
kan etwas anders werden . . .
so wird, wa etwas werden soll,
gwiss ausz des Rabelais magen,
sein kutteln und sein (*aig.* seim) eierstoll
ein schön reh fürher ragen. *Garg. vorr.* 9;

trat inen dermaszen auf den tribsack und seelsack (*bauch*), dasz inen kutteln, krösz und därm herausz wie dem verräter Judas lapten. 206ᵃ (382); *Schweizer.* ha! ich will ihnen mit meinen fingern den bauch schlitzen, dasz ihnen die kutteln schuhlang herausplatzen! SCHILLER 121ᵃ. *Aus Keisersbergs narrensch.* 220 *führt* FRISCH 1, 561ᵃ *an* viel auf seine kutteln halten, *sibi ipsi placere, bei* DENZLER 1, 21ᵃ *immodicus sui aesti-*

mator, der viel auf seinen (so) kutteln haltet, 588° er haltet mehr auf seinen kutteln als alle vier lid (*glieder*) werth sind, *magis sibi placet quam Peleus in machaera* (*bei* Aler 1261ᵇ *misverstanden* auf seinen küttler), *die eingeweide als sitz des lebens. bei* Stalder 2, 148 einem die kutteln wäschen, *derbe vorwürfe machen* (*vgl.* kuttelwäscher), *auch* erkutteln *tüchtig durchprügeln*; chuttle, uschuttle *derb auszanken* Fromm. 2, 484°. *Diese* kutteln *des menschen werden nicht erst von denen des thieres übertragen, sondern neben diesen ein rest des ursprünglichen bestandes sein, wie bei* kaldaunen, *s. d.* 2.

3) *Die verwandtschaft.*

a) *von dem unverkleinerten worte, das zunächst zu suchen ist, sind spuren da, wenig sicher in dem* kutibank *fundgr.* 1, 380ᵇ (*s.* kuttelhof 1), *wo* kutilbank *das rechte sein wird, sicherer in folg. nürnb.* kuten *dal., 15. jahrh.:* waz man ausz dem kuten oder ingeraid löset (*bei der stadtküche*). *Nürnb. chron.* 2, 311, *var. für* aus intum, *alles die eingeweide; also wol ein m.* kute *in collect. sinne. auch folg. wird hierher gehören, fränk. 15. jh., in einem recepte:* nim ein פוטקוטן, zupulver (*so l.*) oder schneit sie clein, und den tuttern von eym ey ... *mittelalt. hausb.* 14, 23, *d. i.* futkuten (*s.* 48°), *schamhaft so in der schrift versteckt, denn* fut *f. ist vulva, mit dem zusatz* kute *als zum eingeweide gehörig bezeichnet, vermutlich metzgerausdruck; denn es wird eine kuhfut gemeint sein, wie mit* braun fut auf eim weiszen teller *als gericht Garg.* 56ᵇ, *s.* 4¹, 1061, *wo auch eine* wolfsfutt, *die man erst trocknen soll, zu einem recepte gehörig erscheint; die besondere bezeichnung der kuh oder kalbe war nicht nötig wie bei* kutteln, *das schlechtweg eben rindskutteln meint.*

b) *mit gebrochnem vocal in* kottfleisch, kotfleisch *weiszfleisch sp.* 1900, *gleich* 'kutelfleisch, *cuta' sp.* 2598, *s. auch* kotter *farlor gleich* kuttler; *beides ist els., oberrh. und weist auf ein* kote, kot *gleich* kute *kutteln, vgl. auch* kottler *gleich* kuttler. *Dann mit andrer auslautstufe im nrh. gebiete* kotz *in aachenisch* kotzmart *kuttelmarkt,* kotzmänger *kuttelverkäufer* (*s.* kotzenmenger, *das in* kotzmenger *zu berichtigen*), *auch oberd.* kütz, *s. d.*

c) *in der lautstufe dem* kotz *entsprechend, aber im vocal wieder anders nd.* küt, *mit langem* ü, *eingeweide, gedärme, besonders von kleinen thieren, fischen, vögeln, insecten, s. Brem. wb.* 2, 901, *genauer* küte Richey 145, Dähnert 260ᵇ, *bei* Danneil 121ᵇ küt, *das gedärme, nicht das ganze eingeweide* (*überall ohne das geschlecht*); *mnd. z. b.* cute van vische *polygranum* Dief. 444°, *auch vom menschlichen gedärm noch nd. in dems. voc.* kuutovel *lienteria* (*ruhr, darmsucht*) 329°. *Dazu* küten *ausweiden, metzgen,* küter *schlächter, mnd.* kuthen, kuther *Brem. wb.* 2, 902, *auch* kütelbank *fleischbank das., das sich dem* kuttelbank *nähert, wie* kütterhaus *bei* Ludwig *dem* kuttelhaus (*s. d.*), *hamb.* küterhûs Richey 145, *auch nl. bei* Kil. kuyterhuys *schlachthaus; vgl. das nrh.-nd.* kuter *farlor* Dief. 226°. *Dem nd.* küt *entspricht sonst z. b. schott.* kite, kyte *bauch, magen* Jamieson 1, 643°, *nl.* kuit *f. fischrogen, s. dazu* keut, ketzin.

d) *mit demselben lautstoff, doch wieder anders gestaltet, goth.* qviþus *m. bauch, magen, mutterleib, ags.* cvid *m.* Ettm. 407, *altn.* kvidr, *noch schwed.* qved *gebärmutter, mundartlich* kwid *bauch, magen* Rietz 371°; *auch ahd.* quiti *vulva* (*vgl.* futkute *u. a*), *s. dazu unter* kunte 4, *b. noch anders engl.* gut *darm, ags.* guttas *viscera, wo dann auch hess.* günter *m. mastdarm, wurstdarm, magen* (*s.* Vilmar 140) *sein unterkommen finden könnte, wenn man* kunte *gleich* kutte *vulva daneben stellt. weiteres bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 479 *fg.*

e) *eine vermittelung zwischen hd.* kuttel *und nd.* kût *zeigt das md.* keutel *m.* (2), *schweinsdarm zum wurstmachen, mit dem vocal des nd., der sonstigen gestaltung des oberd. wortes, s. auch* küttel *gleich* keutel; *auch* keutel 3 *als wamme stellt sich nahe, da* wamme *gleich* kutteln (*selbst als vulva, s.* kunte 5, *b*) *vorkommt.*

KUTTELN, *als verb. zum vorigen kommt in der Schweiz vor,*

1) *ausweiden, die kaldaunen säubern,* kudeln Stalder 2, 148; *vergl.* entkutteln *und* kuttler, *das doch auch unmittelbar vom subst. genommen sein kann.*

2) kutteln, *auszanken u. d., s. unter dem vorigen* 2, *e.*

3) kutteln, *sudeln? s. unter* kudeln, *diess könnte das erste* kutteln *in anwendung sein, da auch der* kuttler, *kuttelwäscher* sudler *heiszt, s.* kuttelnsudler. *das unter* kudeln *genannte nd.* koddeln *sudelwäsche halten kommt auch sächs. als* kutteln *vor, vgl. übrigens* koddern.

KUTTELN *zu* kutte, *von kleidern die bauschig sitzen, falten werfen, wo sie nicht sollen* (*vgl.* kitteln), *md., z. b. in Thüringen, Sachsen, auch* ein kleid sitzt kuttelig; *bair.* kutten, *s. d.; vgl. das schwäb.* kuttel *f. Auch* kutteln *pl. von solchen falten kommt vor, doch auch für fetzen an alten kleidern, das zu* kutteln *kaldaunen gehören könnte als übertragen, zumal* H. Sachs kudelfleck *für fetzen braucht* (*sp.* 2529), *vgl. übrigens* kodder *lappen,* kodderig *lumpig.*

KUTTELN, *kollern, rollen, in Hessen, auch in Waldeck* kuttelen *purzeln* Curtze 480ᵇ, *also nd.*

KÜTTELN, *rauschen wie rebhühner oder leicht bewegte see, schweiz. 16. jh.* (*vergl.* küttelecht): chüttelen wie ein räbhün, *cacabare.* Maalen 84° (Frisius 167°); der wind chüttelet im meer, *gadt grad dar über, das ers bloss ein wenig berürt und bewegt, aequor stringitur aura. das.* (Frisius 1247ᵇ). *Nebenform das.* küttern (*s. d.*), *jenes schon ahd., alem. in* chutilôn *dicturio* Haupt 5, 329ᵇ, *plaudern, schnattern. dasselbe aber kann sein* (*vgl.* küttel, kütle *aus ahd.* quiti *sp.* 2596) quitilôn *mussitare* Graff 4, 648, *mhd.* quiteln *schnattern, zwitschern u. ähnl.* (*vgl. unter* kuttern), *norw. und schwed. dial.* kvidla (kvilla), *mit gedämpfter stimme wehklagen* Aasen, Rietz 371ᵇ. *vgl.* kittern 3, *c.*

KUTTELNSUDLER, *m. kuttelwäscher. Garg.* 279ᵇ (*Sch.* 527), *s. unter* kuttelhof 1, *vgl.* kuttelnwäscher *unter* kuttelwäscher.

KUTTELWAMME, *f. kuttelfleck.* M. Kramer 709ᵇ, *wie folg.*

KUTTELWAMPE, *f. bair., der ganze wanst des rindviehs.* Schm. 4, 77. 2, 345, *dazu* kuttelwamper, *der die rindskutteln reinigt und verkauft* (*das.*), *der kuttler. vgl.* kuttelfleck 3 *und das.* 4, *a* wamme.

KUTTELWÄSCHER, *m.* 1) *der die kutteln auswäscht und verkauft, kuttler, bair.* kuttelwascher Schm. 2, 345; *auch pluralisch:* unschlitsieder, kutelnwescher. Fischart *grosmutter* 52 (*Sch.* 585), *vgl.* kuttelnsudler.

2) *als schimpfwort für mönch:* ir kuttelwescher nempt ein blapart um ein mess, so ir forhin vol seint in clostern (*euch satt gegessen und getrunken habt*). *dialogus von den vier grösten beschwernüs eins pfarrers o. o. u. j. bl.* 24; *nach dem folgenden sagte man* die (*eignen*) kutteln waschen *für zechen, schmausen, schlemmerwitz wie* die zähne, die kehle baden 1, 1073, *nur derber als diese.*

KUTTELWÄSCHEREI, *f. das thun des kuttelwäschers. aber auch für schmausen und zechen,* diese kuttelwescherey *Garg.* 82° (*Sch.* 140), *s. das vorige* 2.

KUTTELWASSER, *n. wasser, das man in alaun aufkochen läszt und womit gefärbte papiere überstrichen werden, um ihnen glanz zu geben.* Krünitz 57, 613.

KUTTELWEIB, *n. kuttlerin.* Ludwig 1094.

KUTTELWURM, *m. kuttelkraut* (1), *s. bei* Dief. 4° *aus* Rösslin. *bei* Nemnich *gleich* kuttelfisch.

KUTTELWURST, *f. rotwurst in einem gewissen darme* (*vgl.* kutteldarm), *thüring.; vgl.* kutteln *pl.* 2, *c, würste*

KUTTELZINS, *m. wie* kuttelgeld, *md.* kuttilczins, kottilczins *cod. dipl. Sil.* 2, 263ᵇ.

KUTTEN *zu* kutte, 1) *bair. bauschig sitzen wie eine* kutte Schm.² 1, 1312, *wie* kutteln, *bair. auch* kudern (kuttern) *das.* 1226; *s. auch* kuttet.

2) *mit einer* kutte *versehen, in* bekutten, einkutten Campe; *jenes aus* Frisch 1, 360°, *der aus* Frischlins *nomencl.* bekuttet *stolidatus* (*l. stolatus*) *beibringt.*

KUTTEN, *bergm., bei* Adelung, *doch nur als hie und da in gebrauch:* die alten halden auskutten, *umgraben, durchsuchen; taube berge* (*schutt*) *läszt man zuweilen von armen leuten* durchkutten *oder* überkutten. *mehr bei* Veith *bergwb.* 308, *mit beleg auch aus kaiser Maximilians östr. bergordn. von* 1517: es sol niemant kain ärz in den haldn khutten. *auch* ausgutten *bei dems., und umdeutend* ausguten (*beides aus dem anfang des* 18. *jahrh.*), *z. b.* ausgutung des guten von dem tauben. *Nach* Veith, *mit berufung auf böhmische quellen, vom böhm.* kutiti *'wühlen, graben, kutten', wie* Jungmann, Sumavsky *das böhmische wort verdeutschen* (skutiti *zusammenkutten, scharren*). *wirklich sind die belege bei* Veith *nur österreichische, schon die sächs. bergwbb., wie* Junghans, *das Chemn. bergw. lex. kennen* kutten *nicht.* ..wegen Kuttenberg *dagegen s.* kote 2, *b sv.* 1882.

KÜTTEN, *mit kitt binden, s.* kitten.

KÜTTEN, *zu* kütte *herde, in* auskütten 1, 899 (Keisersb.), *auswählen aus der menge. auch einfach, in den selte comuni* kütten sich, *sich sammeln, vereinen* Schmeller 140ᵇ, *wie mnl.* cudden, *part.* gekut Oudemans 3, 569, *bei* Kil. kudden *congregari, aggregari; gewiss schon ahd.* chuttian, *und mhd. nhd.* kütten *wird sich auch finden.*

KÜTTENAPFEL, *m. cydoneum* Dasypod. 43ᵇ, *quitte:* Solon befahle, dasz jede hochzeiterin, ehe sie dem präutigam bei-

ligt, ein küttenapfel esse. FISCHART *ehz.* 4, *μήλον κυδωνίον κατατραγοῦσα Plut., das deutsche wort gibt den griech., lat. namen* (malum cydonium) *genau wieder, s.* kütte *f.*

KUTTENÄRMEL, *m. ärmel der kutte:* er (*der redende pater*) wechselte theils mit den händen dabei ab, schob sie einmal in die kuttenärmel zusammen, liesz sie über dem bauch ruhen ... GÖTHE 16, 296 (*br. aus d. Schweiz*).

KÜTTENBAUM, *m. quittenbaum* DENZLER, ALER 1261ᵇ, *sieh* kütte *f.; ahd.* chutinbaum, *mhd.* kutenboum, kütenboum, *im 15. jh.* kutenbaum *voc. inc. teut.*, kuttenpawm *voc. theut.* 1482; *alem.* küttinenbaum MAALER 256ᵃ; quitten- oder kittenbaum RÄDLEIN 538ᵇ *und schon im 10. jh.* DIEF. *wb. v.* 1470 *sp.* 70.

KUTTENBUBE, *m. mönch u. ä., verächtlich, gewiss aus dem munde des volkes:*

kombt, last den alten kuttenbuben (*einen einsiedler*)
im holz dort werfen in ein gruben. H. SACHS 3, 1, 262ᵃ;

und schickten mich die kuttenbûben
gehn Rom in die grosz mördergrûben.
FISCHART *kuttenstreit* 111 (1, 104 *Kurz*).

KÜTTENDRESCHER, *m.? anrede an bauern:* ir küttendrescher von Rewt. *fastn. sp. nachlese* 217, 10, *in einem spiele das nach Erfurt weist.*

KÜTTENE, *quitte, s.* kütte.

KUTTENFARBE, *f. farbe der mönchskutte:*

aber die münch so viel weg gründen (*zur seligkeit*),
als man mag kuttenfarben finden.
FISCHART *S. Domin.* E4ᵃ (1, 161 *Kurz*);

nun, die zwo rotten zanken nur
umb kuttenfarb und umb die schnûr.
ders. kuttenstreit 152 (1, 112).

KUTTENFECKEN, *s. unter* kutte II, 1, *c.*

KUTTENGEIER, *m. vultur monachus, geierkönig, münch.* ADELUNG, *so genannt von einer kuttenähnlichen hülle, aus der er den nackten hals hervorstreckt.*

KUTTENGESCHMEISZ, *n. die mönche als geschmeisz:*

als ob er (*gott*) můst euch kuttengschmeis
selig machn auf ein sonder weis.
FISCHART *S. Domin.* N4ᵃ (1, 207 *Kurz*);

er hat für sie eine ganze fülle solcher ehrentitel des hasses von der kutte entnommen, die zum theil aus dem volksmunde stammen werden, z. b. kuttenflegel 1, 109 *Kz.*, kuttenschaben 111, kuttenreiszer 112, kuttenlappen 208. 112, kuttenrott, kuttenschlangen 198, kuttengleisner 177, *vgl.* ir kuttenheiligkeit 230; *volksm. z. b. in Österreich* der kuttnjägl (*Jacob*), *spottname für einen geistlichen* CASTELLI 185.

KUTTENGRAU, *grau wie eine barfüszerkutte:* Saturn macht schwarz ... Mercur blitzblaw, Vulcan kuttengraw. FISCHART *groszm.* 8 (*Sch.* 549), *vgl.* die grawen secten FISCHART 1, 108 *Kz.*

KUTTENHENGST, *m. mönch, wie* klosterhengst (*s. dort*): Lorenz Weygel, ein kuttenhengst zu Neunkirchen im kloster, ist das puch. *eintragung in einem geistl. buche, vom j.* 1540, *s.* SCHMID *schwäb. wb.* 331, *sodasz schon da ein mönch sich selber scherzend den ehrentitel gab;*

geh hin, du rechter kuttenhengst.
BRESNICER *christl. rittersch.* (1553) F6ᵃ;

ir keswürm aber, kuttenhengst,
habt gottes wort verworfen lengst.
FISCHART *Domin.* G2ᵃ (1, 170 *Kurz*);

wollen den pfarrfaren und kuttenhengsten ire weiber nit leihen. *bienenk.* 1588 219ᵃ; die l. mönchlin und kuttenhengstlin. 225ᵇ; ein junges mägdlein beichtete einem starken und wolausgeruhtem kuttenhengst. *wisbad. wisenbr.* 172; mundus vult decipi, sagt jener kuttenhengst und zohe der jungen bäurin ein dorn ausz. 201.

KUTTENIEREN, *ein ausdruck der tuchscherer.*

1) *eigentlich, bei* SCHMID *schwäb. wb.* 331 *barchentluch narbicht, gekräuselt, geträubelt machen (mit beschreibung), bei* FRISCH 1, 175ᶜ couttenieren, *den boy frisieren oder aufrecken, dasz er knollicht wird. bei* SCHMID *belege aus Ulm aus dem* 17. 16. *jh., z. b. aus einer bestimmung des rates vom j.* 1521: dasz alle tuchscherer mit keiner andern farbe, denn so zu Ulm aus geläutertem harz gebrannt ... kuttenieren, *im jahre* 1553 *auch* schmitzen *genannt, eigentlich flecken, beflecken, im* 18. *jahrh.* coutenieren, crispieren, *s.* SCHMID. *Auch* kuttinieren: will einer ja ein buntes kleid haben, so lasse ers ihm kuttiniren wie unsere nechste nachbarn auf dem Schwarzwald. da nimmt der schneider, wann er in seines kunden haus gehet, ein geschirrle voll schwarz schmeer sammt seinem bürstgen mit, und gibt ihm von jeder edlen zwilch .. einen pfenning zu kuttiniren ... und kostet .. nicht halber so viel, als wann es über und über mit lauter gold verkuttinirt wäre. *Simpl.* 1684 3, 136 (*rathst. Plut.*).

2) *übertragen, von schminken u. ä.:* wann er (*pabst Paul II.*) offentlich sich sehen liesz, so ferbet, kutteniert, weiszget, rubriciert und firniszt er sein h. angesicht, eben auf die weis wie seine landsmännin (*pl.*) die curtisanen oder huren zu Venedig pflegen. FISCHART *bien.* 211ᵇ (1588 233ᵇ, *anders bei* MARNIX 226ᵇ);

und was nicht zu poliren,
dasselbig kuttenieren. *podagr. trostb.* 656 *Sch.*

aus FRONSPERG *kriegsrüst.* 111ᵇ *bringt* FRISCH 1, 561ᵃ *bei* alle schnabelweid kuttiniren und spicken, *mit untermengtem kot verderben, dasz sie der feind nicht genieszen kann. zum* kuttenieren *der tuchscherer wurde ein kitt von harz, terpentin, auch kienrusz genommen.*

3) *auch* kottenieren, *im* 15. *jh.:* ich turniert in einem kottenierten zwilch (*zwillichrocke*). SIEGM. V. GEBSATTEL *über seine turniere von* 1484-87, *anz. des germ. mus.* 1, 68. FRISCH *leitete es von franz.* cotton *oder it.* cotone *baumwolle ab, vgl.* kottun *als gefärbtes zeug sp.* 1900. *nach dem folg. ward es auch auf leder angewandt.*

KUTTENIERER, *m. s. das vor.:* krauthacker, kutenierer, zopfferber. FISCHART *groszm.* 49 (*Sch.* 582); tuchscherer, lederkutenierer. 53 (586).

KUTTENKAPPE, *f. mönchskutte.* FISCHART 2, 245 *Kurz.*

KÜTTENKERN, *m. quittenkern:* wo man das kraut schlecht stoszet, gibts einen schleim wie küttenkerner. TABERNAEMONTANUS 804. kittenkern RÄDLEIN 538ᵇ.

KUTTENKNABE, *m. mönch* (*s.* knabe II, 2. 3):

zwen.. grawgeschürzte kuttenknaben. FISCHART 1, 102 *Kz.;*
zwen schwarz und grawe kuttenknaben. 214 *u. ö.*

KUTTENLATEIN, *n. mönchslatein, s. unter* klosterlatein.

KÜTTENLATWERGE, *f. quittenlatwerge:* küttenlatwerglin mit korkraut vermengt. *Garg.* 174ᵇ (*Sch.* 320). küttinenlatwergen, *melimeli* MAALER 256ᵃ, kittenlatwergen PANTALEON *Baden* 102, kittenlattwerge RÄDLEIN 538ᵇ.

KUTTENLEUTE, *s. mönche.* FISCHART 1, 106 *Kurz.*

KUTTENMANN, *m. mönch:* der kuttenmann oder lehre wie man kommt zu einem vollkommenen leben. *handschrift der Münchner hof- u. staatsbibl. nr.* 843.

KÜTTENMUS, *n. quittenmus, mhd.* kütenmuos *buch v. guter speise* § 68.

KÜTTENÖL, *n. quittenöl,* küttinenöl PANTALEON *Baden* 104.

KUTTENROCK, *m. kuttenartiger rock, kutte; eine nonne klagt:*

sie haben buntfarbige röcklein auch an,
und ich, ich musz in dem kuttenrock stan.
wunderhorn 3, 35.

KUTTENSACK, *m. sack als kutte, mönchskutte:*

das nirgend mehr die teufel stecken
als in den kappen, kuttensecken.
FISCHART 1, 248 *Kurz;*

kuttensack, kotsack. *das.* 199, *randgl.;* plählhäuch, kuttenserk. *Garg.* 279ᵇ.

KÜTTENSAFT, *m. quittensaft:* die freundlichkeit soll süszer sein als küttensaft. FISCHART *ehz.* 4; man soll im (*der den bauchlauf hat*) auch roten wein stechlen und mit küttensaft vermischen. PANTALEON *Baden* 105. kittensaft STIELER 1020.

KÜTTENSCHNITZ, *m. stück zerschnittner quitten,* eingemachte küttenschnitz PHILANDER *lugd.* 5, 300, *alem.* küttinenschnitz *pl., s. unter* kütte 1, *c.*

KUTTENTOLL, *mannstoll.* FRISCH 1, 561ᵃ; *es ist nd.,* kuttendull DÄHNERT 263ᵇ, DANNEIL 121ᵃ, *zu nd.* kutte *vulva, s. darüber* kunte 4. *das* kudden *f. vulva in der Ruhl* REGEL 227 *ist wol nur anwendung von* kudden *f. höhlung, rinne das., d. i. genau* kaute *grube (s. d.), das auch hessisch zu* kutte *wird und dort gleichfalls theilweis jene andere bed. hat, s.* VILMAR 195. *vergl. auch* fotkute *unter* kutteln 3, *a.*

KUTTENTRÄGER, *m. cucullarius,* kuttentrager FRISCH 1, 561ᵃ *aus* STUMPFS *Schweizer chron.* 301, *münch;* kuttenträger THÜMMEL 4, 313, SEUME.

KÜTTENWASSER; *n. quittensaft, bei* MEGENBERG 320, 30 küttenwazzerwein.

KÜTTENWEIN, *m. quittenwein, vinum cydonites ders.* 320, 25.

KUTTENWUST, *m. schmutz einer mönchskutte.* FISCHART *flöh.* 808 *Sch.*

KUTTENZINS, *m. eine gewisse abgabe der bauern in der grafschaft Mansfeld einstmals, s.* KRÜNITZ 57, 611 *und vgl.* kappenzins, kappengeld.

KUTTENZIPFEL, *m. retropendium. voc. inc. teut.* o ij°, *cucuila* Dief. 161°, *gleich* kappenzipfel.

KUTTER, *m. enghalsiges gefäsz, baucalium, gillo, gullus* Stieler 1050, kutter *oder* kuttorf, *schnatriacks, ängster, ein glas mit einem hohen engen hals, un gouteron (frz.)* Rädlein 575°, *bei* Junius *nom.* 173° kuter, engster, *bombylius:* ist ein gemeiner beschisz bei den landstreichern, welche solche (*peisker*) in gläsene kuttern beschlieszen (*und als nattern zeigen*). Forer *fischb.* 160°, *in einer andern ausg.* gläsene gutteren. *So noch schwäb.* gutter *m.* Schmid 246, *bair.* guttern *f.*, gutterkrug, *das geräusch des sich durchdrängenden wassers heiszt dort* guttern, gutteln. *s. dazu* küttering, kutrolf, *vgl.* kut *urceus, hantvasz* Mones *anz.* 7, 169.

KUTTER, *m. tauber, s. unter* kauter, *vgl.* kütter.

KUTTER, *m. welscher hahn, schwäb., s. u.* kaudern *sp.* 308 *und* kuttern 2.

KUTTER, *m. schwäb., unrat, auskehricht* Schmid 289 (*wo es als* g'hutter *ausgeleyt wird*):

die erste die kehrt die stube aus,
die zweite trägt den kutter hinaus.
E. Meier *schwäb. volksl.* 408.

vgl. kutterfasz, *auch* küttel *stercus. Dasselbe ist offenbar* kuder *m. bodensatz, im Ries,* kuderschmalz (17. *jh.*) Schmeller² 1, 1220, *das letztere bei* Schmid 289 'ghutterschmalz' *bodensatz von zerlassener butter.*

KUTTER, *m. ein einmastiges kleines schiff, schnellsegler.* Krünitz 57, 638, *das engl.* cutter *entlehnt* (to cut *schneiden*):

schiffkuttel (*s.* kuttel) hiesz er auch, und nie hat schiff und kutter
es ihm wol gleich gethan, wenn er schwamm aus auf futter.
Rückert *weish. d. br.* 215 (7, 36).

KÜTTER, *m. tauber* Dasyp. 369° (kauter 87°), *noch straszb.* kidder *z. b. in* durdeldywelkidder Arnold *pfingstm.* 26; *schweiz.* küter, *s. unter* kauter.

KUTTERER, *m. cachinnator* Dief. 87° *aus einem voc. inc. teut., in einem andern* kuttrer o ij°, kutrer Dief. *nov. gl.* 64°; *s.* kuttern, *vgl.* kitterer.

KUTTERFASZ, *n. kehrichtfasz, schwäb.:* sie müssen heut noch eine sitzung halten und das kutterfasz vom ganzen jahre ausschütten. Kurz *Sonnenwirth* 93.

KÜTTERIG, *wol m., ein gefäsz:* wie die kütterig oder die kleinen wasserkrüglin, so in den sawerbrunnen hin und wider gebraucht werden. Fronsp. *kriegsb.* 1, 143°. *deutlich weiterbildung von* kutter, *eig. wol* kütterich, *vergl.* bottich *zu* bütte, botte, *ahd. freilich* potacha.

KÜTTERLEN, *garrire, schweiz. 16. jh.: garrulus cantus,* ein kütterlächt gesang, das kütterlen. Frisius 597°, küttern *noch weiter verkleinert.*

KUTTERN, *von mancherlei tönen, mhd.* kuteren (*s.* 3).

1) *kichernd lachen:* kuttern vor glachter, *cachinari. voc. inc. teut.* o ij°, *vergl. dazu das zweite* küttern, *auch* kutzen *gleicher bedeutung;*

und in mein allergrösten nöten
stuont die verheit huor und kuttert stet,
als der (*wie wenn einer*) si mit (*ihrem*) willen gekutzelt hett.
fastn. sp. 331, 29;

ich verneme das, daran mir mein leben banget, so treibt si mit (*unter*) ewerm kutteren das gespött darausz. Wirsung *Calistus* n. *noch tirolisch* kuttern *verhalten lachen* Schöpf 355, *auch auf wichern übertragen ders.*

2) *von gewissen vögelstimmen, z. b.* H. Folz *in der schilderung eines vogelconcertes im walde u. a.:*

do so mit scharpfen concordanzen
ir kuttern und ir senftes quitteln
gemessen warn aus cantums(?) titteln ...
peid aus quarten und aus quinten u. s. w.
fastn. sp. 1303;
auch hort ich do ein grosz gemürbel
von andern fogeln grosz und klein,
die in dem wald in einr gemein
all durch ein ander wurden flutern,
die hort ich do so liplich kutern
mit resonanzen und mordanten u. s. w. 1304.

rheinisch, in Coblenz kuttern, *girren wie die tauben (daher auch verliebt mit einander thun), auch die ersten töne hervorbringen, die ersten singversuche anstellen, bei singvögeln.* Wegeler 29, *wie nass.* kodern *von den ersten sprechversuchen der kinder* Kehrein 238, *der auch s.* 252 kuttern *gibt wie in Coblenz, vergl.* 3, *b. auch das ist sicher alt.*

3) *die älteste form ist* kutern, *in beiden bedeutungen, ein beispiel schon unter* 2 *aus* Folz.

a) kichern, im 15. jh. beim Wolkenst. 63, 2, 11 (*wb.* 1, 920°), kuteren, verspotten *cachinare,* kutrer *cachinator, auch* kuterlachen *n. cachinnus* Dief. *nov. gl.* 64° (*vgl.* kachlachen *das.*). *Dasselbe ist bair. östr.* kudern (*sp.* 2530), *aus* kutrn *durch die erweichende kraft des* r, *schon bei* Schönsl. h 6° *tremuh risu cachinnare,* kudern; *dazu* kuderer, kuterer *m., ein ausbruch des lachens,* kuderisch *zum lachen geneigt,* kuderwochen *sg. die flitterwoche, s.* Schmeller; *niederöstr.* kudarn *sehr stark und laut lachen* Castelli 184, *bei* Höfer 2, 184 kutern, kuterei *und ähnl.*

b) von vögeln, alem. chuteren: allein die hanen kräyend, wiewol auch die hennen chuterend so sy (*acc.*) die hanen überwunden habend. Heusner *Gesners vogelb.* 77° (kackern *bei* Horst 166). *noch schweiz.* kutern *von tauben und hähnen, wenn sie die hennen rufen oder sie bedecken* Stalder 2, 147. *westerw.* kutern *girren von tauben, verliebt flüstern, lallen von kindern* Schmidt 97, *der pfälz.* kodern *gibt, wie schon im Teuth.* 53° codren, 45° cotren *fabulari u. ähnl., nl.* koeteren *lallen. s. auch* kudern 1.

c) von der verwandtschaft s. das gleichbed. kittern 3 (*vergl.* schotteren *das. unter b*), *das denn auch urspr.* kitern *gewesen sein wird, vgl.* kidern *gleich* kudern *laut lachen* Schmidt *westerw. id.* 97, *mnl.* scateren *unter* kittern 3, *b; s. auch* küttern *und* kütteln (*ahd.* chutilôn). *Übrigens ist bei älterem und alem.* kutern *leicht* kûtern *gemeint, d. i. hd.* kautern, *s. u.* kaudern; *vgl. auch* kuten, *dann* guttern (kudern 3).

KÜTTERN, *gleich* kuttern *und* kittern, *s. d.*

1) *von menschen:* alsdann lachten sie (*die geilen ammen*), kütterten und schnarterten wie die storken auf dem schornstein zusamen, wann er die oren aufrichtet, als ob ihm das spiel gefallen hette. Fischart *Garg.* 131°, *Scheible* 239, 1. *ausg.* P 5° (*wo aber* schnatterten), *vermutlich kichern und kicherndes schwatzen zusammen.*

2) *von vögeln (s.* kuttern 2): *garrire,* chütteren, *eigentlich wie die vögel.* Frisius 597°, *daher bei* Maaler 84°; chütteren wie ein han oder güggel so er ein hün decken wil, *cucurire. ders.* (*bei* Frisius 1574 349° chutteren); *garritus,* das küttern der vögel. Golius 1582 *sp.* 228. *schon später mhd., alem., von vogelgesang:*

aus hôrte man ir dœne
in süeger wise kütten (: verklütten). *Reinfr. v. Br.* 27541.

3) *ursprünglich wol auch hier aber* kütern (*s.* kuttern 3):

und (ich) wird ir zuo dem puosen naschen,
so hept si ain lachen und kütren an (*aus* küteren).
fastn. sp. 334, 24.

noch schweiz. kütern Stalder 2, 147 *gleich* kutern *unter* kuttern 3, *b. s. auch* kütterlen, kütteln *und* quittern.

KÜTTERN, *schütteln? s.* 1, 66 *aus dem Simpl.* abkütlern *von einem fieber; doch in der ausg.* 1685 1, 25 *steht* abkitterte, *auch bei Keller* 56; *aber s. unter* kuttern 1 *das* 'kuttern vor glachter', *bei* Stieler 901 lachen dasz man kittert, *cachinno conculi, also beides gleich zittern, geschüttelt werden; eigen stimmt ebenso* schottern *cachinnare* (*s.* kittern 3, *b*) *zu* schüttern *concutere, noch näher intrans.* schottern *conculi, bair.* Schm. 3, 417; *s. auch* kotteln *schütteln.*

KUTTET, *adj. zu* kutte: herzog Heinrich trueg kuttet erbel, *weite ärmel.* Schm.² 1, 1312, *gut bair. für* kuttecht, *kuttenartig; vgl.* kutten.

KÜTTHUNGRIG, *verstärktes* hungrig: wann sie also mit vollen kröpfen wie einige kütthungrige wölfe zusammen heulen. *bauernstands lasterprob* 183 (169), *vom gesange trunkener bauern. vgl.* kitzblau.

KÜTTIN, *f. taube, s. unter* kauter.

KÜTTINE, *quitte, s.* kütte.

KUTTINIEREN, *s.* kuttenieren.

KÜTTLE, *n. wörtchen, s.* küttel *n.*

KÜTTLEIN, *n. kleine kutte, oder verächtlich u. ä.:*

... ach Luther, du gelerter man,
das kütlin stot dir heszlich an.
würfs hin, leg an ein weltlich kleid.
hist. von der bewrischen aufrur .. 1525 4° D ij°;
und hat sein kütlin uszgeschwenkt
und an einen baum gehenkt.
Murner *luth. narr* 113 *Sch.*

KUTTLER, *m. mönch, tirol.* kutteler, *verächtlich gemeint.* Fromm. 6, 433, Schöpf 354. *ebenso mhd. spottend* her Küttener *Renner* 15071.

KUTTLER, *m. zu* kutteln *kaldaunen, auch* küttler, *'der kutteln oder kleinote einkaufet, zurichtet und wieder verkaufet'.* RÄDLEIN 575*.

1) *die* kuttler *sind eine art fleischer die vornehmlich* kutteln *verkaufen (auch* flecksieder *genannt)* ADELUNG, *bei* KRÜNITZ 57, 613 *wird hinzugesetzt: in Nürnberg machen die* kuttler *keine eigene profession aus, sondern gehören zu den metzgern, sie theilen sich in* grosze *und* kleine kuttler, *meistens sind die* kuttler *und* kuttlerinnen *knechte und mägde der metzger (vgl.* kuttelknecht). SCHMELLER 2, 345 *gibt es aus Nürnberg, Augsburg gleich* kuttelwascher, *der die kutteln reinigt und verkauft. daher in Schwaben* ein reicher kuttler, *reicher gemeiner mann, bei dem man keinen reichthum vermutet* SCHMID 331, *schon im 16. jh.:*

dann als er bei einer nächsten statt (*war*),
ein reicher kutler für ihn gaht (*vorbeigeht*).
FRISCHLIN *Wendelgard* 2, 3.

auch noch in Strasburg kuddler *kaldaunenverkäufer* ARNOLD *pfingstm.* 194. 39, *vgl.* PHILANDER *unter* kuttelfeger.

2) *ältere zeugnisse: fartor,* kuteler. *Bresl. voc. 15. jh.,* fartor *ist eig. wurstmacher* DIEF. 226*, *s.* kutteln 2, *c gleich würste;*

Hans Kuttler der houptman von Bern. LENZ *Schwab.* 64*;

kuttler, *lanio* MAALER 259*, metzger *vel* kuttler DIEF. 317*; schweinmetzger, kuttler. THURNEISSER *archid.* 11.

3) *in der bed. auch anders, verwalter des städtischen kuttelhofes, so in Gera im 17. jh., wo die fleischhauer zur unterhaltung des neuen kuttelhofes von jedem schlachtvieh eine abgabe* dem hierzu bestalten kuttler zustellen *sollten.* SCHOTT *land- und stadtr.* 3, 186.

KUTTLERIN, *f. kaldaunenwäscherin und verkäuferin (s. unter* kuttler 1), *15. jh. nürnb.* kutlerin TUCHER *baum.* 47, 31; *md. in der Zips* die kottlern SCHRÖER 73*.

KUTTORF, KUTTROLF, KUTTRUF, *s.* kutrolf.

KUTTVOGEL, *m. loxia chloris* NEMNICH 3, 450, *grünfink, chloris* GOLIUS 1582 *sp.* 293, *in der ausg.* 1588 *sp.* 321 kutvogel, *wie auch* ADELUNG *schreibt u. andere,* kutvogel *ganskönig* A iij*, PRAETORIUS *storchs winterqu.* 1676 *s.* 7; *nach* FRISCH 1, 560* *'weil er mit einem besondern gelocke streicht', nach* ADELUNG *'ohne zweifel von seinem geschreye.'*

KÜTTWEISE, *s. unter* kütte *herde.*

KÜTTWERK, *n. küttarbeit, lavoro di smalto, ouvrage de ciment* RÄDLEIN 575*. *s.* kittwerk.

KUTZ! *ausruf, in mehrfacher verwendung.*

1, *a) scheuchruf für katzen, schwäb. 'kutz f., name der katze wenn man sie wegscheucht'* SCHMID 335, *mit dem sprichw.* man sagt nicht immer mulle (*ihr schmeichelname*), man sagt auch kutz. *zum glück ist der ruf schon im 15. jh. bezeugt, in einem alem., wie es scheint oberschwäb. spiele, wo ein junger bauer zu einem pfaffen, der sein mädchen bedenklich rühmt, zornig und eifersüchtig u. a. sagt:*

kutz vom vogel, die katz vom schmär! *fastn.* 879, 24,

vgl. im 17. jahrh. mit umlaut: kompt die katz einmahl übern vogel, so heiszts darnach immer 'kütz vom vogel'. LEHMAN *flor.* 1, 189, *vermutlich also pfälzisch.*

b) schweiz. in Appenzell chutz chutz! TOBLER 124*, *bei* STALDER 2, 148 *aber* kûz *m., benennung einer katze, besonders der zuruf wenn man sie wegjagt,* kûz! kûz ûse (ûzhin)! *in* SCHMIDTS *id. bern.* chuz *vox abigendi feles,* chuz bysz mi nit! *non me latet ejus perfidia* FROMM. 2, 483*. *was auch* chûz *meinen wird. Dem müszte denn hd.* kauz *oder* kauze *entsprechen, vgl. u.* kauz 4 *die* haselkauzen, *'kätzchen' der haselstaude; doch vgl. unter c. Auch für die katze selbst findet sich, getrennt von dem rufe, ein demin.* das kûzibûsi STALDER, *wie schwäb.* das kutzemulle *in der kindersprache, auch von den blütenkätzchen der weiden* SCHMID 323; *vgl.* kutzimûs, kutzimûserlis thue, *versteckens spielen (katz und maus, vgl. unter* katzenjammer) TOBLER 124*; *das zweite auch übertragen auf eine art äpfel das., wie schwäb.* kuzamauserla SAILERS *schr.* 187.

c) dem kutz! *steht ablautend zur seite in gleicher bed.* kitz! (*schles.* kitsch aus!) *sp.* 867, *und* kätz! *oder* kätz aus! *auch* katz ab! *nd.* kâz! *s. sp.* 278 *fg., wo mehr einschlagendes zu finden ist, wie unter* kitz! *über diese rufe überhaupt. das* kütz *unter a steht wol zu* kutz, *wie* kätz *zu* katz, *das schweiz.* kûz *unter b ist wie* kieze *neben* kitze *katze (kein* keize), *wie* kâz, kâzer *neben* katze (*s. d.* I, 5).

2) *zuruf an einen, der 'sich verkotzt' hat, bair.* kuz kuz! *oder* kutzaus! *so ruft man einem kinde zu, ihm auf die schultern klopfend, das öfter auf eine art husten musz, als ob es mit erbrechen oder ersticken enden wollte* SCHM. 2, 347, *östr.* kuz kuz! CASTELLI 185: wie eim budel, der das apetitsbröckel so schlecht nach dem verjungten maszstab abgmessen hat, dasz (dasz's) ihm drüber in hals ist steckn bliebn. kutz! kutz! kutzaus, Melackel, kutzaus! ja es wil halt nit auszer, das bröckel geth weder hinterschi noch fürschi, und wan er sich ztodt kotzet. SCHWABE *tintenf.* 1 (Melac *als hundename s. b. bei* Liscow 206, Melax 430). *wenn es hier deutlich mit* kotzen *oder* kutzen (*s. d.*) *husten in verbindung gebracht ist, erinnert doch das* kutzaus! *auch an das gleiche* kutzaus *vorhin von der katze, und in Tirol, wenn kinder* sich derkirnen (*an einem kern ersticken wollen*), *ist der zuruf* kâz! kâz! *oder* kâzde, kâzde (*dich*)! SCHÖPF 307; *doch* katzlen *heiszt ebenda nicht nur junge katzen werfen, sondern auch sich erbrechen, vergl.* kätzen (auskätzen) *gleich* kutzen *husten.*

KUTZ, *m. gleich* kauz, *s. d.; gleich katze, s.* kutze.

KUTZ, *m. hessisch,* 1) *ein wirrwar, ordnungsloser haufe, menge* VILMAR 233; *in Waldeck* kutz (kützen) *m. ein kleiner haufe heu, grummet* CURTZE 480*. *dazu* kützchen *n., s. b.* auf einem kützchen sitzen, *zusammengekauert* VILMAR 234, *wie dinge* auf einem haufen *liegen, selbst den haufen bildend; ebenda auch* kützchen machen, kützchen sitzen, *kauern, in Thüringen* küzchen machen *u. ä., s. dazu* kauzen 1, *vgl.* kauern.

2) *das haupthaar der weiber in einen knäuel gewickelt* VILMAR 233 (*also nicht wirklich 'gemacht'*), *dazu* kützel *m. häufchen wirrer haare u. ä. das.,* kutzelig *verworren,* kutzelkopf *wirrkopf,* verkutzeln *verwirren* 234; *s. dazu* kotze II, 3 *spalte* 1903 *und* kutzlicht.

KUTZ, KÜTZ, *n. zicklein, s.* kitz.

KÜTZ! *s.* kutz! 1, *a und c.*

KÜTZ, *n.? ein theil der eingeweide, die vom metzger verkauft werden.* SCHM. 2, 348 *aus der Oberpfalz; s.* kutteln *pl.* 3, *b. r, vgl.* kützelfleisch.

KUTZAUS, *s. unter* kutz!

KÜTZBLAU, *s.* kitzblau.

KUTZE, *m. gleich* kauz, *s. dort;* den kutzen streichen, *schmeicheln, s. sp.* 369 (*vgl.* keuzeln *und* kitzeln I, 4, *c*), *noch im 18. jahrh.:* am ende ists einem jeden ehrlichen kerl, und einem dichter mehr als jedem andern, besser, wenn er sein verdientes brot im schweisz seines angesichts isset, und dafür keinem August hofiren und keinem angeblichen Mäcen den kutzen streichen musz. WIELAND *ausgew. briefe* 3, 296;

pralen, verläumden, heucheln, hofiren,
den kutzen streichen und scharren im mist.
ders. liebe um liebe, teutsch. Merkur 1776
2, 124 (*nachher entfernt*),

in der anm. mit belegen aus KEISERSBERG *und der erkl.:* kutze *oder* kutze *hiesz eine art oberrock von grobem unbeschohrnem wollenzeug. noch strassb.:*

so. strich mer nurr de kuzze
un mach guet männels, hex! de weist, 's duet als ebs nuzze.
ARNOLD *pfingstm.* 69, *vgl.* 194;

bei AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1109 kutzen, *ein runder und dicker kragen von zobelfell oder marder überzogen, den die weiber in Strasburg zur winterszeit umschlagen, wird unter dem halse mit einer groszen schleife zugebunden, vergl.* kûtsch *unter* kutzhut 3, *b.*

KUTZE, *f. gleich* kutsche, *s. d.* 2, *c.*

KUTZE, *f. katze, 'der härtere ausdruck', sprichw.* darf nicht kutze sagen, wenns voller katzen läuft SCHM.² 1, 1318, *d. h. der feindlich gemeinte name für sie, s. unter* kutz! *auch* kutzrein *und* kitze 1, *a. Samt dem z auch nd., im brem. wb.* 2, 903 'ene wilde kuutze, *ein wildes flüchtiges mädchen', eig. doch wol katze, vergl. nd.* kûz *m. kater* SCHAMBACH 98*, *mehr s. sp.* 274 *unten, zur länge unter* kutz 1, *c.*

KUTZE, *m. oder f., gleich* kotze, *mantel, rock oder bett von grobem wollenzeuge, filz u. ähnl., ostmd.:* sind die weiber am strand und haben feuer dabei und ihre belze, kutzen und was sie vermögen, damit ein jede ihren mann erwermet. SCHÜTZ *Preuszen* 42; dasz die schönheit nicht in kutzen, sondern in seide und gold gekleidet (*sein*) solle. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 408; dasz . . . ein tagelöhner auf einer härenen kutze oder auf einem strohsacke sanfte schliefe, wenn ein groszer könig sich auf sammet und seide unruhig herum welzte. 2, 854; *s. darüber unter* kotze II, 1, *b, vergl.* kutzhut, *auch* kutsche *unter* kütschelpelz.

KÜTZE, *f. dasselbe, s.* kotze II, 1, *c, vgl. noch* kötsche *umhängetuch unter* kütschelpelz.

KÜTZE, *f. korb, s.* kötze II, 1, *a.*

KÜTZEL *gleich* kitzel *und* kitzlich, *s.* kitzel.

KÜTZEL, *m. eine art küssen, polster, rheinisch.*

1) *z. b. in ärztlichem gebrauch, elsäss. 16. jahrh.:* solte dem patienten einen runden kützel von tuch oder werk zusammengewunden under die achsel legen. RYFF *chir.* 129ᵃ. *vgl. das hess.* kützel, *haarbüschel unter* kutz *m.* 2.

2) kützel, *hauptring, tragring, darauf die weiber tragen* RÄDLEIN 575ᵃ (*s.* GÖTHES *beschreibung unter* kring 1, *b*), *im 16. jh. bei* ALBERUS *cesticulus,* ein ring oder kützel uf dem haubt k 3ᵇ, *auch cestillus, arculus* Bb 4ᵃ. *auch* kitzel *z. b.* M. KRAMER 1757, *nach der heutigen aussprache, z. b. nass.* kitzel, *auch* kitschel (*ebenso auf dem Handsrück*) KEHREIN 252, *doch auch im 16. jh. schon nrh.* kizel *arculum* DIEF. *nov. gl.* 31ᵇ. *dasselbe scheint* kozelring *ansa* DIEF. 36ᵃ.

3) *beide worte sind deutlich eins, benannt nach dem stoffe, werk, pferdehaaren, filz u. d.; so ist es ein demin. alter art, d. h. mit bewahrtem geschlechte des mutterwortes, zu* kutze (kutze) *m., s. dort besonders* II, 3; *vgl.* kutzhut.

KUTZELFLEISCH, *n. s.* kitzelfleisch; *in dem Augsb. voc. von* 1468 kützelfleisch *titillicus, vielleicht auch ein metzgerwort, vgl.* kütz *n.; etwa zwerchfell?*

KÜTZELIG, *verworren, s.* kutz *m.* 2 *und* kutzlicht.

KÜTZELN, *s.* kitzeln.

KÜTZELTOCKE, *f. beischläferin, wörtlich kitzelpuppe:*

höret und schweiget und lat mich kochen
mit meiner groszen kützeltöcklen.
fastn. sp. nachtr. 225, 32;

vgl. kitzeltrutlin *und* kitzeln II, 1, *c.*

KÜTZEN, den kutzen streichen, *s. unter* kutze *m.*

KÜTZEN, *schallend, schütternd lachen, alem.:*

die von lachen und von chutzen
obnen ab der prügi viel.
WITTENWEILER *ring* 9ᵃ, 33, *auch* 35ᵃ, 29.

es stellt sich zu schweiz. kitzern, *s. d.* (*schon 15. jahrh.* kiczern *cachinare* DIEF. *nov. gl.* 64ᶜ), *mit dem vocal aber zu* kuttern 1 *gleicher bedeutung.*

KUTZEN, *husten, wie einer der zu ersticken meint, bair.* SCHM. 2, 347, *nordböhm. oft husten* FROMM. 2, 32, *schles.* kûtzen (*mit* kûtz *m. der husten*), sich verkûtzen *im husten den atem verfangen* WEINH. 49ᵇ, *in der Zips* sich verkutzen SCHRÖER 75ᵃ, *auch sächs.; s. dazu* kutz! *und* kotzen (II, 3), *das auch in der bed. sich erbrechen als* kutzen *vorkommt* (I, *b*), *schweiz.* gützen *vomere.*

KUTZEN, KÜTZEN, *umthun wie einen mantel, s. unter* kotze II, 1. *b* (*sp.* 1902) *und das mhd. wb.* 1, 866ᵇ (kützen).

KÜTZEN *in* bekützen, *behelligen, plagen, s. unter* kitzen *plagen* (sich bekitzen, *thür.,* MOLTKES *sprachwart* 1, 298), *schon im 14. jh. md., in der gl. zum lehnrecht des Ssp.:* (*dasz*) doch viel leute mit bekutzt werden, daz man sy czu kampfe grust *u. s. w.* HOMEYER *Sachsensp.* II, 1, 358, *nicht betrogen wie er auslegt, sondern geplagt oder beschädigt u. ä.; im praes. gewiss* bekützen. *dasselbe ist auch siebenb.* sich bekätzen (*mit gewöhnl.* ä *aus* ü), *sich mit einem abgeben, in etwas einlassen zum eignen nachtheil* HALTRICH *plan* 8ᵇ, *sich mit einem gemein machen, auch in unzüchtigem umgang* SCHULLER *beitr.* 7. *merkwürdig auch* sich köten, *bair., s.* köthen 2. *dahinter steckt denn etwas altes, das nebst seiner sinnlichen bedeutung zu finden bleibt.*

KUTZENSTREICHER, *m. schmeichler, schmarotzer:* es sind iaaffen (*vgl.* jaherren), schmeichler, kutzenstreicher, niemants widerstreiten in zorn, aiunt aio, negant nego. KEISERSBERG *hellisch löw* a 6ᵇ. *s.* kauzenstreicher.

KUTZER, *m. eine leuchte, z. b.* kienholz auf dem kutzer zu leuchten ŠUMAVSKY *böhm. wb. Prag* 1851 268ᵃ, *wol der wandherd in bauernstuben, den* SCHMELLER *unter* kienleuchte (*s. d.*) *erwähnt.*

KUTZER, KÜTZER, *m. knauser u. ä., mhd., die zweite form s. wb.* 1, 866ᵇ *und dazu* LEXER 1, 1806, *die erste bei* SCHERZ 851 (*alles aus einer stelle*). *vielleicht ist* kûzer, kiuzer *gemeint, s. das schweiz.* kûzig, chüzig, *sauertöpfisch, verstört unter* kauzig 2 *und* 3, *auch* kauzen 2, *b.*

KUTZERLING, *m. eine pflaumenart: prunum duracinum,* kuetzerling. TROCHUS K 1ᵃ, *d. i.* kûzerling, *da* û *dort nicht ausgedrückt wird,* ue *aber* û *ausdrückt.*

KUTZHUT, *m. gleich* kauzhut.

1) *es erscheint im 15. 16. jh. als hut der pfaffen, ja als ihr kennzeichen:* siht er eines pfaffen kutzhut oder ein kürssen einer frauen, so spricht er, wer mein banzer und harnisch also (*ebenso*) leicht gsein! KEISERSBERG *narrensch.* 30ᵃ; ob er schon geistlich ist und ein kutzhût antregt. *sünd. d. m.* 76ᵃ; die pfaffen haben die kutzhût hinden abhin hangen, und die münch haben eben keplin an den kutten als werent sie daran gemolet. *chr. bily.* 46ᵃ; was geschicht, so da kompt die maus (*die auch dem elefanten, hier dem sündigen reichen und mächtigen, schrecken einjagen kann*) das ist der peichter mit seinem kutzhût? *schiff der pen.* 1514 13ᵃ, *im lat. texte von* 1511 mus, scil. confessor cum almucio de mure, *vgl. dazu unter* 3;

ir priester vom pabst uszerkoren (*sagt der Tod*) . . .
wie handlend ir mit cristenblut,
ich reisz üch ab disen kutzhut. N. MANUEL 326 (*todtentanz*).

2) *die voce. des 15. jahrh. geben es für* almucium (*s.* mütze), kutzhût, *auch* kucehut, *s.* DIEF. 25ᵇ, *wo das lat. wort nd. auch erklärt wird mit* en muzeke also de domheren hebbet (*und mit* belle, *s.* belchen). *bei* BRACK *Lpz.* 1491 *almucium* kutzhut 17ᵇ, *caliendrum* ein raucher kutzhut, *quia calidum est* 17ᶜ. *Schon mhd.: caliendrum* kutzhuot WACKERN. *voc. opt.* 27ᵃ, *im 13. jh.* kuczhût *caliendrum* GRAFF 4, 804 *aus einer Engelberger glosse; caliendrum vel galerium,* kutzhut TWINGERS *voc. bei* SCHERZ 851.

3) *die eigentliche bedeutung und die herkunft machen schwierigkeiten.*

a) der kutzhût *als almucium de mure unter* 1 *wird bestätigt durch* PAULI *unter* kauzhut, *wo sie* von meusfellen gemacht *sind, von den beichte hörenden pfaffen getragen* (*in der kalten kirche*), *die darum selbst als* meus *erscheinen, wol nach einem witzworte unter den leuten. nach* kauzhut *ist* kutzhût *sicherlich* kûzhût *wenigstens auch mit gesprochen und verstanden worden,* kûz *aber ist vielmehr die katze* (*s.* kutz! 1, *b und c*), *doch auch* kutz, *wonach* kutzhût *gleichfalls katzenhut heiszen konnte. Das findet sich aber auch wirklich, mhd., eben auch rheinisch:*

dô satzte er üf den katzhuot (*so die hss.*)
dem künege mit witzen,
ing bat hiez er in sitzen. *Reinhart* 2014,

als badehut, zum schutze des kopfes, er wird nachher v. 2042 daz katzenhâr *genannt, von katzenfellen, wenn nicht wirklich bloss von katzenhaaren, vgl. 'indumentum capitis pilosum' unter* kauzhut (caliendrum *ist eig. eine falsche haartour, bei* JUNIUS 128ᵃ gemacht haar, *gall.* perruque). *der* kutzhût von meusfellen gemacht *bei* PAULI *und* KEISERSBERG *deutet vielleicht auf einen Strassburger witz, dasz der beichtiger darin zwar wie eine maus aussah, in der that aber die katze war und das beichtkind die maus.*

b) anders aber kotzhut (*sp.* 1908), *weiter bestätigt durch* kochut *birretum* SCHERZ 839 *aus einem voc. des 15. jh. und cappellum,* kugelhut, kulhut, kochut *aus* TWINGERS *voc. das., das nicht wol zweimal für* korhut *verlesen sein kann. offenbar zu* kotze, *wol in der bed. filz* (I, *b*), *wie* caliendrum *auch als* vilzhut, nachthaub *erscheint* DIEF. 90ᵇ, *nov. gl.* 66ᵃ. *Zu* kotze *als filz nachträglich auch coturni,* cotzinge *Nyerup symb.* 297 (*d. i.* vilzschuch *cothurnus* DIEF. 154ᵃ), *auch* chuzzingi *pedulia villosa* MONES *anz.* 8, 94 (*filzsohlen*), *wonach auch* kutzhut *filzhut sein kann, vgl.* kutze *gleich* kotze *und* kützel *als polster aus haaren, das den stamm* kutz *weiter belegt; man legte eben das wort, wie so oft, verschieden aus. konnte doch* kûzhût *auch an schweiz.* kûz *m. struppiges haar angeschlossen werden, s. unter* kauz 6, *wo mehr, auch nrh.* kûtsch *f. mütze Aach. mundart* 135, *in dem das* kûz *nachleben kann, vgl. das strassb.* kutzen *unter* kutze *m. aus* AMARANTHES.

c) aber auch kuthut, *wieder elsäss. und als hut der geistlichen:* was windes hat inen die gefälteten kuthut (kuthût?) von dem haubt und hals gewäet und bisz auf den gürtel hinab geheuket, und was winds hat inen die kappen von dem hals geworfen? nût weder (*nichts als*) der aquilo üppikait. KEISERSBERG *sch. der pen.* 40 *bei* SCHERZ 850; *s.* kauzhut *als pfaffenkleid, das sie nur im winter* umb das maul schlahen (PAULI *s.* 185 *Öst.*) *und oben unter* 1 *das* hinden abhin hangen *der* kutzhût. kuthût *wird als kuttenhut, capuze an der kutte ausgelegt sein, wie sie auch* kugelhut *hiesz* (kugel *gleich* kappe).

KÜTZING, *s.* ketzin, *vgl.* kitzing.

KÜTZLICH, KÜTZLICH, *s.* kitzlich.

KUTZLICHT, *adj. geknäuelt: conglobare,* kuczlicht machen. closz machen. DIEF. 142ᶜ *aus einem rhein. voc.; noch hessisch* kutzelig *verworren, s. unter* kutz *m.* 2, *wo auch* kützel *haarknäuel u. ä., sodasz auch* kützlicht *möglich ist.*

KÜTZLIN, *s.* käuzlein *oder* kitzlein.

KÜTZLIN, *n. in* 'nit ein kützlin', *kein wörtchen, alem.:* so man riten musz, so sitzen die knecht (*dort*), sin etwan voll

wins .. so fluchen sie dan .. so darf (*traut sich*) der edelman nit ein kützlin sagen, dan er weisz wol wie sinem knecht ist wie im (*selbst*) gestert was .. *antwort dem Murner u. s. w., kloster* 10, 281 (*d. h. das zweite* 281, *es ist dort durch druckf. doppelt gezählt*), *also gleich dem bair.* nicht ein küttel *oder* kütle *sp.* 2896, *hier mit irgend einer neuen auslegung des verdunkelten ausdrucks.*

KUTZREIN, *gleich* katzenrein (*s. d.*), *rein wie eine katze:* es war nun an Diones, der straft mit seiner fabel Barnabe thorheit und gibt den guten frewlin auch ein rut (*züchtigung*), dann sie ja nit kutzrein seind, wann ir männer über land sind, stecken nit so gar die händ under die gürtel und feiren. Steinhöwel *Boce.* 1535 53* *nr.* 20; *noch schwäbisch* kutzrein, *delicat, subj. und obj., katzenrein* Schmid 335. *s.* kutze *katze.*

KUX, *m. besitzantheil an einem bergwerke, bergtheil.*

I. *Die formen.*

1, *a*) *das heute herschende* kux *schon seit dem* 16. *jh.:* darausz erfolget, das kux oder bergkwerk bawen auch ein ehrliche und selige narung und gewerbe ist. Mathesius *Sarepta* 5* (*vgl.* kuxbauer); bei teufeln und warsagern rath fragen und in die barill sehen (*vgl.* krystall 2, *c*), darnach ein gebeude anstellen, oder auf gespenst und des bergmendels gerümpel kux bawen ist christlichen leuten nicht zu rathen. 38*; wenn er (*der bergmann*) .. kux kaufen, stechen und partiren wil. 39*; wie man schon zeitlich nicht allezeit wahr an wahr gestochen (*tauschhandel*), wie heut noch ... im kux partiren geschicht. 62*; *in der* 6. *predigt schildert er die anlage eines neuen bergwerks, darin u. a.:* beweiset sich der (*versuchte*) gang ... so bestettiget er und leszet es im ins bergbuch verschreiben, macht ein gewerkschaft auf 128 kux, davon 4 erbkux und 2 zu kirch und spital gehören, die man etwan die heiligen kux genennet, und antwort sie ins gegenbuch. 64*; mancher hat seine nahrung von seinem handwerk, aber er ... will es besser haben, wird ein cüster oder schulmeister, keuft kux, gehet darüber dux (*vgl. unter b*). Mathes. *Syrach* 1, 71*;

so ward ein neuer schatz ihm täglich kund gemacht,
bald was sein kux, bald was sein schiff gebracht.
Gellert 1, 278 (*das glück u. die liebe*).

b) *natürlich auch* kucks Frisch 1, 554*, *s. z. b.* II, 1, *auch unter* kuxbauen, *und nicht verschieden in der aussprache ist* kuchs:

ich solt mein antheil daran haben,
wenn ich etlich kuchs lösen (*kaufen*) wolt
und zubusz geben wie ich solt.
Rollenhagen *Froschm.* M3* (I, 11);

(*so und so viel*) auf einen kuchs quartalausbeut. M3*;

schankten sie mir selbst gar umbsunst
zum anfang drithalb kuchs ausz gunst,
und schwuren bei S. Georgens pferd,
sie weren hundert thaler wert. *das.*,

und als endlich der so beschwindelte selbst in die hütten geht um nach seinen erzen zu sehen, da versteht er auf einmal auch das latein *der pochwerke dort* (*vgl. von der mühlradsprache* J. Grimm *bei* Haupt 4, 512):

sagen all pochwerk 'bawstu hie kuchs,
so geht dein geld in duchs, in duchs'.
die helg riefen auch für dem ofen
'hie gilts brauszer aus haus und hofen'. M5*;

jener spruch der pochwerke als sprichwort alter 'bergwerker' bei Henisch 761, 48 (*oben* 2, 1496), *s.* dux gehen *unter a, dem heutigen* pleite gehn *entsprechend;*

das er vors erste kuchse haut
und fremden kerln das sein vertraut.
Pape *christ. hominis sors* F5*;

eine jede gewerkschaft ... soll fürohin in 136 kuchse oder portiones getheilet sein. Veith 312 *aus der clevischen bergordnung von* 1766.

c) *zur form ist noch zu erinnern, dasz der pl. meist stark, selten schwach erscheint, jenes meist ohne, selten mit umlaut; s.* kux *pl. unter a* (*jetzt* kuxe), kuchs, *auch* kuchse *unter b;* kuxe *z. b.:*

jungfern, die zu rechter zeit
eckels halber nicht gefreit,
sind wie kuxe, die verstanden. Picander 3, 433.

mit umlaut küxse Veith 312 *aus der churköln. bergordn. v.* 1669 (*daneben* kuxse *das.* 311). *In schwacher form:* bestehen bei einer gewerkschaft nur 10 kuxen, so repräsentirt jeder kux $^1/_{10}$ des ganzen. Veith 311, *österreich. vom jahre* 1854; so viel als .. ein fleisziger besitzer .. ohne lotterien und kucksen darauf (*auf dem luse*) gewinnen kann. Möser *phant.* 2, 215. *Einzeln auch ein f em.* kuxe, *österr., z. b.:* geht eine kuxe an einen andern inhaber über, *s.* Veith 311, *schon bei* Ludwig 269 die bergkuxe, *a mine-action* (*aber* kux *m.* 1094), kuxe *f. une mine* Frisch *franz. wb.* 2, 350.

2) *Die endung von* kux *ist aber eine eingeschrumpfte.*

a) *hinter* kucks *zunächst liegt* kuckes, *auch als pl., 16. jh. u. s. w.:* ewer stein, dr. Jonas, der macht euch munter und sorgfeltig, ist auch nützer denn zehn kuckes. Luthers *tischr.* 226*; würde sich in rechnung befinden, das von silber ... überlaufes verhanden, das auf einen kuckes oder zweidreistail (32. *theil*) zwene gülden (*entfallen*), die sullen ausgetailet werden. Veith 311 *aus einer urk. von* 1544; kuckes verkaufen oder kaufen. *das. aus der Joachimsthaler bergordnung von* 1548.

b) *aber auch* kuckis, 16. *jahrh.:* in summa, es wurden die leute auf geredt, also dasz das (*alaun-*)bergwerk dahin kam, dasz ein kuckis 100 gülden, auch der gemeine kauf umb 180 thaler verkauft ward. Thurneisser *alch.* 1, 74. *vgl.* guggis *unter* 3, *b.*

c) *am ältesten jedoch* kuckus *u. ä., bis ins* 15. 14. *jh. zurück, und noch im* 17. *jahrh.:* kukus, *bergteil* Stieler 2268, kukkus Schottel 449* (erbkuks 510*); reiche leut, die hatten haus und hof .. voll, die ranten auf ihren gäulen und kutschen den kucküssen und alchumistischen schmelztiegeln zu, wolten berge versetzen und gold backen. Philander 1611 *s.* 710 (2, 156); *partes fodinae,* deel edder kuckus. Chytraeus *c.* 15; *partes cuniculi,* teil oder kuckus. Agricola *bei* Dief. 162*; *cuniculus, foramen sub terra occultum,* ein kuckusz. Trochus I. iij* (*neben fodina,* ein schacht, *vgl. am ende*); uns hat N. M. vorbracht, wie L. S. ym .. eyn kukus zcu sente Niclaus .. vorkauft .. aber der kukus hette ym biszher nicht mogen gewert noch geschriben werden, und uns gebeten ym forderlich zcu sein, das er des teils mochte gewert werden. Veith 311, *sächs. urk. von* 1478. *lat.* cuccus *das. aus einer böhmischen urk. von* 1327 (*neben* schichta): unam partem unius schichtae, quae sedecima pars dicitur, quam in nona parte fabrili nobiscum in cuccis habere dignoscuntur. *s. auch* erbkuckus Veith 309.

3) *Mit g- erscheint es oberd., wie norddeutsches* k- *oft.*

a) gucks Veith 256 (17. *jh.*), *öfter* guckes: guckesbergwerk *Garg.* 187* (*Sch.* 345); darvor hat ir herzog Moritz von Sachsen, der churfurst, achthundert daler für die erst nacht ... geschenkt, und so er die abenteur oft het treiben wellen, het es ain besonder berkwerk erfordert, dann er het alle nacht ain guckes vergucket. *Zimm. chron.* 4, 10; allen gewerken .. so auf unsern bergwerken wohnen und nahmhafte theil, als 16 guckes oder theil in einer oder mehr zechen bauen ... Schm. 2, 27, *vom jahre* 1600.

b) *wieder auch* guggis (*wie* kuckis): zu verhüten, das nicht trugsame guggis verkäufer oder krenzler sie betriegendt. Becnius 23; der viel guggisz hat, derselbig musz viel zubusz geben. 67 (Veith 256). *auch* guckas, *bair. 16. jahrh.:* wan (*denn*) guckastheilung dem bergwerk nicht förderlich sind. Schm. 2, 27 (*vgl.* duckas *gleich* ducks 2, 1496 *unten*).

c) *und* guckus, guggus:

der guckusz manchen tribt von husz.
Brant *narr.* 102, 56,

in zusammenhang mit einer klage über die alchemy, *mit der mancher sein geld 'verpulvert'* (*s.* Philander *u.* II, 3, *c*); guggus Veith 256, *urk. von* 1530, *aus Böhmen; partes fodinae,* theil oder guckus. Golius *c.* 15; dasz er nicht mehr dann 128 thail oder guckhus austhaile. Schm. 2, 27 *aus* Lori *bergr.*

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *der* kux, *im hauptbegriff der heutigen* actie *entsprechend* (*bei salzwerken* koth *sp.* 1884) *ist ein antheil an dem gesamtwerte oder gewinn des bergwerks, und zwar von alters her der* 128. *theil* (*der aber wieder getheilt werden kann*), *vgl. bei* Veith 308 *aus einem bergbüchlein v.* 1534: gedunkt dich, das ein kucks ein sunderlich abgeteilt ort im berge sei? (*vgl. am ende*) alsdann würd die gleiche der lag (*darlage, einzahlung*) oder zubüsz gar ungleich genutzet. sunder ein kucks ist ein hundert acht und zweinzig theil alles des das dem bergkwerk zügehört, und also ist das bergwerk nach einer bequemen abteilung geteilet in vier schicht ... und in hundert acht und zweinzig kucks *u. s. w. Erst neuerdings wird auch da das sog. decimalsystem durchgesetzt, s.* Veith 312; *nach dem preusz. berggesetze von* 1865 *müssen der kuxe* 100 *sein* (*oder* 1000), *dem dann u. a.*

Sachsen, Baiern in der hauptsache nachfolgten. Von älteren abweichungen von der zahl 128, *wie* 130, 132, 134, *s.* VEITH 312. *von dem kux der als der* 32. *theil erscheint* (I, 2, *a*) *s.* III, 1; *sonst hat die* schicht, *deren* 4 *sind,* 32 kuxe, *s.* VEITH 410.

2) *die kuxe haben nach art und zweck besondere bezeichnungen, deren* VEITH 308 *ff. nicht weniger als* 25 *aufführt; ältere sind namentlich:* erbkux, *der dem eigenthümer des grundes gehört, meist als freikux, auch* grundkux, ackerkux *genannt;* freikux, *der von kosten und zubusze frei ist;* kirchenkux, spitalkux, *freikux für kirche und spital des bergortes* (*auch* heilige, *bei den 'weltkindern' aber* pfaffenkuxe VEITH 310 *aus* MELZERS *chron. von Schneeberg*); *ebenso von ihrem zwecke* stadtkux, armenkux, schulkux, knappschaftskux, *gleichfalls freikuxe;* zubuszkux, *der zubusze zahlen musz, u. a.*

3) *redensarten mancherlei.*

a) z. b. kux bauen *vom inhaber eines kuxes, das* bauen *des bergmanns auf ihn übertragen, die ältesten inhaber waren eben die bergleute selber* (*s.* I, 1, *a*), *vom spätern gebrauch s. z. b. das Chemn. bergwerksl.* 351ᵇ; kux liegen lassen, *aufhören zu bauen.* 352ᵃ (*der* kux *als wirkliches stück des bergwerks gedacht*); kux verstehen lassen, *'wenn man seine zubusze nicht zu rechter zeit abführet, so werde sie ins retardat gesetzet'.* 353ᵃ (retardatkux VEITH 311, *vgl.* PICANDER *unter* I, 1, *c*); kux setzen, *ein eigenthümlicher alter gebrauch kuxe zu verhandeln, s. das.* 352ᵇ.

b) hier erklärt sich wol auch die redensart in guckes gehn, *zu grunde gehn* SCHMID *schwäbisches wörterb.* 248 *aus Gmünd, sächsisch* in kux gehn *oder* kux gehn, *bair. entstellt* in gunkes gehn SCHMELLER 2, 27 (*das anschlusz findet unter* kunkelfusen, *s. besonders* 3, *b*), *d. h. 'drauf gehn', von dem was man einzahlt, einschieszt auf oder in seinen kux ('hinein steckt') und das keine ausbeute bringt. wie viele versuchung zu solchem mühelosen reich werden wollen sich einst an den bergbau knüpfte und wie sie von schwindlern ausgebeutet wurde, das zeigt z. b. aus dem* 16. *jahrh. das unter* I, 1, *a angezogene cap. aus dem Froschmeuseler und schon aus dem* 14. *jahrh. das märe vom feldbauer* (*Germ.* 1, 346 *ff.*). *auch das* 3, 160 *unerklärte* einbüszen *könnte so von kuxinhabern herrühren, von eingezahlter* zubusze (*vgl. auch sp.* 1677 *unten*), *von gemachter auslage der handwerker z. b.:* büszt der arm man sein eigen gelt ein zů seiner arbeit ... H. SACHS *dial.* 47, 21.

c) auch das vergucken *unter* I, 3, *a ist ein solches einbüszen durch* guckes, *verschwenden mit kuxen, auch* verkucken:

> das ich nach solchen bubenstücken (*des kuxkränzlers*)
> drei tausend gülden musz verkucken. *Froschm.* M 4ᵃ;

scharreten (*als kuxinhaber*) und schmelzten (*mit alchimisterei*) so lang, bisz sie söller und keller, thaler und heller, beutel und ketten verkuckt und verpulvert hatten. PHILANDER 1644 *s.* 710 (*zu* verpulvern *s.* BRANT 102, 59); *auch* verkucksen *o. ä. wird nicht fehlen.*

III. *Zur geschichte des wortes.*

a) das auftauchen oder eindringen des ausdrucks läszt sich vom 16. *jahrh. rückwärts ungefähr verfolgen. im j.* 1597 *ist die kuxeintheilung der würtemb. bergordnung noch fremd, im jahre* 1553 *ebenso der österr.,* 1550 *der bambergischen* (VEITH 312). *im jahre* 1521 *wehrt sich eine bair. bergordnung, von Erbendorf, dagegen:* der schichtmeister soll ein vleiszig aufsehen haben, das er nicht mer zu einer gruben dann zwen und dreiszig tail mach, und nit anders schreib (*beim einschreiben ins bergbuch, s. unter* I, 1, *a*) dan ein teil, ein halben teil, ein vierteil und kainen guckes schreib. SCHMELLER 2, 27 *aus* LORI *bergr.* 170ᵃ, *vgl. aus demselben* 146ᵇ *bei* VEITH 491. *der viertheil solcher* 32 *theile ist eben gleich einem* guckes, *und* teil *war der ältere ausdruck, schon im märe vom feldbauer oft, z. b.* 72. 349. 357 (teil koufen, *wie* kuxe kaufen), *s. Germ.* 1, 354, *nur dasz der* teil *urspr. viermal mehr als ein* kux, *der* 32. *theil einer grube oder zeche war* (*s.* VEITH 491, ackertheil 310); *doch wird es später wirklich auch gleich* kux *gebraucht, s.* VEITH 490, kirchentheil *gleich* kirchenkux 310, stadttheil *stadtkux* 311, *vgl.* guckes oder theil I, 3, *a*, kukus *nachher* teil *genannt* I, 2, *c* (1478). *aber umgekehrt erscheint auch der* 32. *theil als* kuckes I, 2, *a, sodasz der alte und der neue ausdruck einzeln auch getauscht haben. im Erzgebirge, dem das märe vom feldbauer vermutlich angehört, war danach* kux *im* 14. *jh. noch fremd, in Böhmen aber schon gebräuchlich* (I, 2 *am ende*).

b) den leitfaden für die geschichte des begriffes rückwärts geben gewiss die zahlen an die hand. bei den 128 *könnte man an das altgerm. groszhundert, d. i.* 120, *denken* (*s.* DIETRICH *in Haupts zeitschr.* 10, 230), *das auf* 128 *angewachsen wäre durch die freikuxe, wenn deren urspr.* 8 *wären; aber es scheinen doch nur* 6 *und mit den '2 zu kirch und spital' unter* I, 1, *a nicht je zwei gemeint, wie das aus Schneeberg bei* VEITH 310 *deutlich ist. Die* 128 *kuxe werden eine weiterbildung der ältern* 32 *theile sein, die einen gewissen vortheil mit sich brachte, der dann das durchdringen der kuxeintheilung erklärte. der schon im* 14. *jh. erkennbare drang nach bergwerksgewinn und der damit getriebene betrug sind wol der grund davon, dasz man einmal von seiten der behörden die neue theilung abwehrte, die den schaden auch in ärmere kreise eindringen liesz und damit wol auch gröszere unredlichkeit in den betrieb des baues, was in der Erbendorfer bergordnung von* 1521 *gemeint sein mag mit* wan guckesteilung (*pl.*) dem berkwerk nit forderlich sein LORI 146ᵇ (VEITH 491), *anderntheils der grund davon dasz das neue doch siegte.*

c) das neue erscheint nach den zeugnissen als von Böhmen ausgegangen (*wie das* VEITH 311 *als bestimmt angibt, nach böhm. schriftstellern*), *und dazu stimmt das sprachliche. der kux heiszt czech.* kukus, *doch auch* kus, *genauer* kus horní, *d. i. 'bergtheil', wie der kux bei uns auch heiszt;* kus *aber ist slavisch, altsl.* kąsŭ *m. stück, bruchstück, theil, kroat. serb.* kus (MIKL. 329ᵃ), *böhm. eben im bergwesen auch sonst verwendet,* kukus *erscheint als steigerung durch reduplication, die auch dem slav. nicht fremd ist, wie* SCHMELLER² 1, 887 *eben zu* guckes *beispiele sammelte aus dem böhm., vgl. auch* kitzeln I, 3, *b; böhmisches im bergwesen zeigt z. b. auch* kutten, *während umgekehrt sonst viel deutsches im böhm. bergwesen ist, z. b.* šichta *schicht. Eigen ist, dasz dieser ursprung schon im* 16. *jh. in Böhmen selbst vergessen war:* wie ein mann, der Kux genant, eim 128. theil einer zechen den namen sol gegeben haben, wiewol andere disz wort kukus vom kuck herausz füren (*ducere, 'ableiten'*) wöllen. MATHESIUS *Sar.* 109ᵃ, *was sich dann in den wbb. fortschleppt bis ins* 18. *jh.;* Kux *als name besteht übrigens wirklich noch, nach der zweiten erklärung, durch die auch des* TROCUUS *erklärung unter* I, 2, *c begreiflich wird, musz aber doch wol auch ein grubentheil selbst so genannt gewesen sein. böhm.* kukus *wird auch als erzhaltiger berg angegeben.*

KUXANTHEIL, *m. antheil an einem kuxe.*

KUXBAUEN, *n. betheiligung an einem bergbau als kuxinhaber* (*s.* kux bauen *unter* kux II, 3, *a*); wem gott mit fischen und jagen, auch kucksbauen hilft, da fehet und geneust man. MATHESIUS *hist. Christi* 2, 80ᵃ.

KUXBAUER, *m. der kuxe baut* (*s. das vorige*): Reinick wird ein kuchsbawer. ROLLENHAGEN *Froschm.* Eee iij ᵇ (*register*).

KUXINHABER, *m. jetzt für* kuxbauer.

KUXKRÄNZLER, *m. s.* kränzler, *vgl.* VEITH 312, *bes.* 297, *wonach* kränzel (2) *als club zu grunde zu liegen scheint, besonders nach dem* mit einander cränzeln (*s. unter* kuxtheil).

KUXLOHN, *m.* kuxlohn davon bringen, *sich umsonst bemühen, oder eine nase holen Chemn. bergw. lex.* 352ᵃ, kuxlohn davon tragen VEITH 311, *erklärt sich unter* kux II, 3, *b; z. b.:*

> wenn uns ein mädgen, das man liebt, . . .
> das ja-wort mit dem korbe giebt,
> das heiszt, wie sonst die knappen sagen,
> den kux-lohn mit nach hause tragen.
> PICANDER 3, 432.

KUXPARTIERER, *m. einer der auf eigne hand, unvereidigt* (*s. u.* kränzler), *betrügerisch kuxe verhandelt:* die kux-cränzler wurden .. öffentlich verordnet und privilegirt, um den betrügereien der falschen kux-partirer einhalt zu thun. VEITH 312; *vgl.* kux partiren *bei* MATHESIUS *unter* kux I, 1, *a, offenbar zu* pars *gleich* theil, kux. *im Chemn. bergw. lex.* 352 kux- *und* erzparthierer, *mit beschreibung die schon auf den betrüger im märe vom feldbauer und den in* ROLLENHAGENS *cap., wie Reinicke ein kuchsbauer ward* (*s.* kux I, 1, *b*) *genau passt,* "*leute welche zum nachtheil des bergbaues sich unterstehen, den leuten an auswärtigen orten nichtswürdige kuxe aufzuhängen, handsteine oder stufen vorweisen, dergleichen am anbruch doch nicht befindlich, falsche gewehr und zubuszzettel machen*" *u. s. w.*

KUXPARTIEREREI, *f. betrügerischer kuxhandel.* VEITH.

KUXPREISZETTEL, *m. zettel mit den ungefähren preisen aller kuxe, der monatlich vom bergamte als auszug aus dem gegenbuche ausgegeben wurde.* VEITH 312, *also ein börsenzettel für die kuxbauer und kuxkränzler.*

KUXSCHEIN, *m. urkunde die einem gewerken* (*kuxbauer*) *über seinen kuxbesitz auf grund des gewerkenbuches aus- und zugestellt wurde, s.* VEITH 312, *also* actie, *wie es auch bei kohlenwerken heute heiszt.*

KUXSCHICHT, *f. eine zwölfstündige oder lange schicht, s.* Veith 407; *also wie* kuhschicht.

KUXTHEIL, *m.*: es muszten diejenigen, welche mit einander cränzeln wollten, beide auf einerlei grube kuxtheile haben . . . und es muszte jeden gleich viel sein, ob er für seinen kux geld oder gleichen kuxtheil erhielt. Veith 297 *aus* Meyer *bergrechtl. beob.* (1803), *also von* kux *unterschieden.*

KUXVERKÄUFER, *m. s. unter* kränzler *aus dem 16. jahrh.* guggisverkäufer, *kuxhändler.*

KUZ, *s.* kauz *und* kutz.

KUZEN, *incoxare* Stieler 992, *s.* kauzen.

KYD, *s.* keid. *ein andres alem.* kyd, *als adj.:*

es ist ein kyde blutschand,
das wir uns also würgen lond (*lassen*).
Utz Eckstein *richstag. klost.* 8, 843;

deutlich nebenform zu kidig *in schweiz.* kydige nacht, *tiefe, völlige nacht, auch hier in der bed. völlig* (*s.* kidig), *wenn nicht auch hier* kydige *zu lesen ist, da dem vers eine silbe fehlt.*

KYFELN, KYFEN, *s.* kiefeln, kiefen, *wie überhaupt die wörter mit* ky- *unter* ki- (*oder* kei-) *zu suchen sind.*

KYRIE ELEISON, *der altchristliche bittruf um erbarmen zu gott, κύριε ἐλέησον, in neugriechischer aussprache, der in der geschichte unsers volkes eine lange und manigfaltige geschichte hat, mhd. schon gekürzt zu* kyrleise, kirleis, *auch* kiriel (Lexer 1, 1586), *nhd. gelehrt wiederhergestellt, doch auch wieder auszerkirchlich, in redensarten gebraucht, z. b.:* unterweilens fieng er an zu seufzen, und stellte sich als ob sein ganzes herz voll kyrie eleison sei. Schurmus 40. *man rief in allerlei not wirklich so, z. b. ein schlechter fuhrmann* (roller, *vergl.* rollwagen), *von dem* Keisersberg *erzählt:* er kan sich nit recht darin (*in unebene wege*) richten, und wenn das pferd einen steinhufen oder ein crütz sicht, denn fart er neben usz uf die marter oder über die acker, versucht ein andern weg und fert wyt umbher kirieleisen, und verfert sich. *christl. bilgerschaft Basel* 1512 120^b, *wie jetzt* dasz gott erbarm (*dasz's gott erbarme*), gottserbärmlich.

berichtigungen und nachträge.

sp. 4 *unter* 4, *e z.* 14 *lis C* 348, 7 *statt* 753, 3.
sp. 15 *über* kackenbrö *s. unter* knackerbrö.
sp. 73 *zu* kalmen *s. unter* galm.
sp. 89 *z.* 5 *statt* geldstag *lis* geld und geist.
sp. 90 *zu* kaltgusz *vergl.* kalchus.
sp. 136 *zu* kämpe *vorkämpfer:* kempe *doch schon im j.* 1783 *bei* Pfeffel 2, 43.
sp. 166 *z.* 7 *lis* gebracht *für* gebraucht.
sp. 246 *nachzutragen* kartummel, *s. sp.* 217 *unten, vgl.* krawall *am ende.*
sp. 259 *z.* 7 *von unten ist* auch *bis* mirrekasse *zu streichen* (*s.* Lexer 1, 1527).
sp. 274 *unter* kater *zu streichen* (*vgl.* widder im vergleich zu altn. vedr').
sp. 302 *zu* katzentisch *s. unter* klosterkatze.
sp. 308 *z.* 5 *statt* kaudern *lis* haudern.
sp. 349 *zu* kaule 2 *aus* Albertus *s. die berichtigung sp.* 238.
sp. 362 *z.* 17 *fg. lis* cowp owre *und* tumble.
sp. 373 *zu* kavetenglocke *a. e. s. das richtige u.* feuerglockenzeit.
sp. 499 *unter* keische *am ende lis* chyża, chyza.
sp. 670 *unter* kiefer *z.* 4 *lis:* (kiverîn).
sp. 686 *unter* 3) *lis* Curtze.
sp. 715 *unter d) z.* 4 *lis* Fiesco *statt* cab. u. liebe.
sp. 1076 *unter e) zuletzt lis* anz. d. germ. mus. 1865 sp. 148 *statt* theatr. europ. 9, 563.
sp. 1095 *in der letzten zeile der stelle aus* Brant 110^b, 53 *lis* kleinen schin.
sp. 1099 *unter ε) lis* Zachariä renomm.
sp. 1419 *unter* knicker 3 *ist die stelle aus* Gryphius *zu streichen, denn* gnicker *rührt vom herausg. her, statt* gniskes *eingesetzt, das doch richtig ist, s. sp.* 1495 *unten.*
sp. 1841 *zu* körtag *s.* kür II, 3, *b.*
sp. 1901 *unter* kotze 1, *a in der stelle aus dem Interim lis* das ganze land.
sp. 1907 *statt* kotzenmenger *lis* kotzmenger.
sp. 2070 *zu* krall *fem. s.* kröte 5.

druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob, 1785-1863

Deutsches Wörterbuch

Bd.: 5

Leipzig 1873

Hbfo/003 d 1-5,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11315860-1